Aarauer Nachrichten
Aargauer Nachrichten

ZH 9 : 1878 : 1

Nr. 1 - 152

Nr. 76 und 88 Beilage 2 Seiten

Nr. 92: 8 (!) Seiten und Beilage 4 Seiten

Nr. 99 8 (!) Seiten

Nr. 105, 4.5.1878 Titelwechsel
von Aarauer Nachrichten zu Aargauer Nachrichten

Total 624 Seiten

11. Juni 1997 Werner Dönni

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 1.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.,
bei Wiederholung 5 Cts. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. J. Martin.

2. Januar 1878.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Dezember 1877.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

* Zum neuen Jahr.

Die alten Römer verehrten eine Gottheit, den Janus, dem beschieden war, rückwärts und vorwärts zu schauen, in die Vergangenheit und Zukunft. Es lag eine tiefsinnige Bedeutung in der Verehrung dieses doppelsichtigen Gottes; denn der Zug gieng je und je durch die Menschheit, den Schleier der Zukunft zu lüften, die Loose zu schauen, die in deren Schooß ruhen. Wir arme Sterbliche! Diese Göttergabe ist uns nicht beschieden; aber wohl uns, daß wir nicht schauen, was jene verbirgt in Nacht und Grauen. Die Vergangenheit aber liegt offenbar hinter uns, wie ein geackert Feld, aus dem wir allerlei Früchte gesammelt für die Zukunft; Lehren der Weisheit und Erfahrung jeder Art, um getrost der kommenden Zeit entgegen zu gehen. Aus dem Vergangenen schließt man auf das Werdende, und daraus entspringt die ganz natürliche Sehnsucht, dasselbe noch zu genießen und mitzuerleben: man wünscht. Die schöne Sitte des Glückswunsches beim Jahreswechsel geht durch die ganze Christenheit. Wo zwei gute Bekannte sich grüßen im neu erlebten Jahr, da erklingt zuerst das: Prosit Neujahr! wo Familienglieder sich am ersten treffen, so tönt's: Herzlicher Glückwunsch zum neuen Jahr! wo liebe Kinderchen kaum erst stammeln können, thun sie dem altlöblichen Brauch Genüge, dem liebenden Vater, der sorgenden Mutter Gesundheit, Glück und langes Leben zu wünschen zum guten Jahr. Die Fürsten begrüßen ihre Völker und machen ihnen in längern Thronreden kund, wie sie's auch im neuen Jahre mit ihnen zu halten gedenken.

Heutzutage ist die Presse eine Macht geworden; jedes Blatt darf sich also in seinem Kreise gewissermaßen als eine Fürstin betrachten. Darum sei es auch uns gestattet, in unserer „Thronrede" dem lieben Leser vorerst unsere redlichsten Wünsche für seiner Zukunft Glück darzubringen und ihm zugleich anzudeuten, wessen er sich von uns zu versehen haben wird.

Unsere Glückswünsche gelten also zunächst dir, werther Leser, sammt deinen theuren Angehörigen. Möge der Allgütige über deinem Hause walten und dich bewahren vor Unglück und Noth; er wolle dich bewahren vor falscher Freundschaft, vor bösen Gedanken gegen deinen Nächsten und dich selbst! Wenn du dich unglücklich fühlst, wolle er dich erheben mit seinem Troste und seiner Hülfe; er wolle dir mitleidige Herzen erwecken, denn getheiltes Leid ist nur halbes Leid. Wo du aber im Glücke stehst, da wollest du der Armen und Nothleidenden nicht vergessen, und der Versuchung zur Ueberhebung und zum Hochmuth kräftig widerstehen.

Unsere heißen Wünsche gelten aber auch dem engern und weitern Vaterlande. Dem engern Vaterlande, dem theuren heimischen Aargau wünschen wir ein Jahr des Friedens unter den einzelnen Confessionen und politischen Parteiungen. Wir stehen mit dem Neujahr am Anfange einer verhängnißvollen, wichtigen Epoche, die unserm Canton zwar schon längst prophezeit, nun unversehens über ihn hereingebrochen ist. Wir meinen die Umgestaltung unserer Verfassung. Wolle Gott verhüten, daß nicht die Stimme der Leidenschaft und Parteiwuth, sei es in religiöser oder politischer Hinsicht, die Oberhand gewinne, sonst wird der Sturm Meister und treibt Ball mit den Menschen und der Wunsch nach Friede bleibt nur noch eine leere Phrase. Besonnenheit, redlicher Wille, Wahrheit und Recht, maßvolle Weisheit führen zum Ziele; sie allein charakterisiren den wahren Fortschritt.

Wir wünschen ferner mit dem Leser, daß das aufgegangene Jahr ein Jahr des Segens werde für den Landmann, der dem harten Boden die Ernten abringen muß; ein Jahr des Segens für den Gewerbtreibenden jeder Branche, der in seiner Concurrenz Intelligenz gegen Intelligenz stellen muß, der seinen Credit und sein Vermögen daran setzt, dem einen Theil seiner Mitbürger Verdienst, dem andern aber die Produkte der Industrie zu möglichst billigem Preise zu verschaffen; daß es ein Jahr des Segens werde für jeden redlichen Arbeiter, auf welchem Gebiete es immer auch sein möge!

Unser Glückswunsch gilt aber auch dem weitern Vaterlande, dem gesammten Schweizerbunde. Welcher Sprache, welches Glaubens wir auch seien, ein gemeinsames Band verknüpft uns alle: der Trieb zum Vaterlande. Da schweigen alle tiefern Differenzen, verstummen alle Sonderinteressen vor dem hehren Gedanken an dasselbe. Wo wir uns noch nicht zusammengefunden, sei's in der Ansicht über Militärreorganisation, oder gemeinsames Recht, überhaupt in dem Streben nach mehr oder weniger Centralisation, es wird dereinst doch möglich werden. Jede neue Idee muß ihren Boden erkämpfen, und daß das werdende Jahr in diesem Kampfe einen Schritt weiter führe, das hoffen wir mit Allen, denen es um die Erstarkung der Schweiz nach innen und außen wirklich Ernst ist.

Möge auch der drückende Alp der Bahn- und Handelskrisen von uns genommen werden! Wolle der Völkerlenker unsern Boden behüten vor den Schrecknissen des Krieges in jeder Form und Art, und vor gefahrvollen Epidemien!

O, es steigt die Sonne im Osten blutgeröthet auf! Auf, was Mensch heißt, stimme ein in den Wunsch, daß aufhöre die entsetzliche Menschenschlächterei, geführt im Namen der heil. Religion, daß ende das Würgen der unbändigen Horden, denen nichts mehr heilig ist; nicht die Unschuld, nicht das Leben der Unmündigen und Wehrlosen, nicht das Eigenthum des Fremden und Unschuldigen! Möchte endlich den armen Völkerschaften, den unterdrückten, gebrandschatzten diesseits und jenseits des Balkans im neuen Jahre der lang ersehnte Friede erblühen!

Und nun, werther Leser, wollen wir noch kurz bemerken, wie wir uns in diesem Jahre einzustellen gedenken. Wir kennen uns zwar längst als gute Freunde und diese wissen gemeiniglich, woran sie gegenseitig sind. Es brauchte also keiner weitern Auseinandersetzungen unter uns; es ist wegen andern Leuten.

Wir sind entschlossen, auch ferner der Fahne des Freisinns treu zu bleiben; wir werden dem entschiedenen Fortschritt unsere Kräfte leihen nach bester Möglichkeit, nicht doch dem Fortschritt, der gerne nach dem Treiben der Communisterei hinüberblinzelt. Wir stehen auf dem Boden der Demokratie, die nur das Beste des Volkes erstrebt, und diesem vergönnt, was ihm frommt. Der Heuchelei, der Parteisucht und Leidenschaft wollen wir ferne stehen, dem Unrecht entgegentreten, das Falsche und Schlechte entlarven helfen. Mit diesen Vorsätzen treten wir getrost den 24. Jahrgang an. Und damit noch einmal:

Glück auf zum neuen Jahr!

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Wie man vernimmt, haben sich in Goldau und Lowerz wieder einige Ingenieure der Gotthardbahn niedergelassen, welche beauftragt sind, ein billigeres Trace über das Schuttfeld gegen Lowerz und Seewen zu studiren.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 31. Dez. Dem Großen Rathe wird ein Dekretsvorschlag über Vertheilung der Mehrkosten für den Bau einer fahrbaren Limmatbrücke zur Verbindung der Badhaldenstraße in Baden mit der Landstraße Y zu Ennetbaden vorgelegt.

Zum Getränksteuereinnehmer von Aarburg wird Hr. Stationsvorsteher Xaver Boßhardt daselbst ernannt.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Möhlin betreffend die Wahl des Hrn. Johann Wirz von Solothurn zum Pfarrverweser genehmigt hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Mitglied der Gebäudeschätzungsbehörde des 4. Kreises wird Hr. Baumeister Wilhelm Fischer von Lenzburg gewählt.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Entwurf über Verkauf von Pfrundland an die Einwohnergemeinde Baden behufs Erweiterung des Beerdigungsplatzes eingereicht.

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 29. Dez.) 1. Joh. Heinrich Felber, Schuster von Unterböţberg, wurde schuldig erklärt der Unterschlagung und verurtheilt zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 8 Monaten, zu mehrjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und Tragung der Kosten.

2. Jakob Hauri, Fabrikarbeiter von Seengen, schuldig der Brandlegung, verurtheilt zu 9 Jahren Zuchthaus, 14 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadensersatz und Bezahlung der Kosten.

— Klingnau bestätigte für eine weitere Amtsdauer Hrn. Joh. Rohner als Pfarrer beinahe einstimmig.

— Zuzgen hat am Sonntag seinen römischen Pfarrer mit 12 Stimmen Mehrheit wieder gewählt. Darüber großer Jubel im Lager der Schwarzen. Leider sprang beim Schießen ein „Katzenkopf" und tödtete den Weibel.

Bern, 29. Dez. Heute fand hier nach der „N. Z. Z." unter dem Vorsitze des Waffenchefs der Infanterie die gesetzlich vorgeschriebene alljährliche Konferenz des Oberinstruktors, des Schießinstruktors und der Kreisinstruktoren dieser Waffengattung statt. Dabei kamen u. A. auch die in der letzten Session vom Nationalrathe in Bezug auf das Militärwesen gefaßten Ersparnißbeschlüsse zur Sprache. Man war allgemein der Ansicht, daß durch die Reduzirung der Instruktorenzahl und der Rekrutenschultage die militärische Ausbildung und die Instruktion in hohem Maße geschädigt würde. Ebenso wenig wollte man sich mit der Anstellung von Instruktoren 3. Ranges befreunden, indem man dafür hielt, daß dies leicht zu einer Wiedereinführung des glücklich beseitigten Institutes der schlecht bezahlten und dafür ungebildeten „Trüllmeister" führen dürfte.

— Am 3. Januar tritt hier unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Anderwert die Kommission zur Redaktion eines neuen Obligationsrechtes zusammen, bestehend aus den HH. Professoren Bluntschli in Heidelberg, Riviere in Brüssel, Fick in Zürich, Wyß in Basel und alt Nationalrath Friedrich in Genf.

— Freitag Abends halb 8 Uhr wurde an der Neuengasse in Bern im Laden des Uhrenmachers und Goldschmieds Heller ein Einbruchdiebstahl mit ganz unglaublicher Frechheit ausgeführt. Hr. Heller saß mit zwei Arbeitern ganz in der Nähe des Fensters, in welchem sich die Montre befindet, an der Arbeit. Plötzlich klirrte eine Fensterscheibe unter einem wuchtigen Schlage in tausend Scherben zu Boden. Eine Hand griff kühn durch die Oeffnung und bemächtigte sich dreier Uhren, eine davon entglitt dem Diebe und blieb am Boden der Montre liegen, wo sie der Thäter nicht mehr erlangen konnte. Begreiflich, daß Herr Heller aus der Ladenthüre in den Hausgang hinaus stürzte, um den Kerl zu erhaschen. Da fand er die Hausthüre geknebelt, ihm den Austritt verwehrend. Endlich gelang es den Anstrengungen der Verfolger, die Thüre zu öffnen, aber der Einbrecher war verschwunden. Eine der geraubten Uhren fand sich dann noch in der Nähe des Ladens am Boden liegend vor, die andere blieb aber sammt dem Annecitier verschwunden. Wie mitgetheilt wird, soll aber ein der Bande angehöriges Individuum — die Umstände lassen darauf schließen, daß mindestens zwei Individuen an der That betheiliget waren — sich bereits in den Händen der strafenden Gerechtigkeit befinden.

Zürich. Letzten Samstag ist in Uster Herr alt-Ständerath Boller nach einer längern Krankheit gestorben.

Luzern. Bei Anlaß einer von der Gesellschaft „Eintracht" in Luzern abgehaltenen Feier zur Erinnerung an den Einzug der Eidgenossen in Luzern wurden von einem Mitglied interessante historische Mittheilungen gemacht, denen wir nach dem „Zuger Volksbl." folgende Notizen entnehmen: Von den 44 Tagsatzungsgesandten, welche bei dem Exekutionsbeschluß gegen den Sonderbund mitgewirkt haben, leben heute noch 8, nämlich die HH. Ulrich Ochsenbein, Dr. Schneider und Jakob Stämpfli von Bern, Dr. Näff von St. Gallen, A. Carteret von Genf, J. Arpagaus, J. B. Caflisch, Bündten und Minister Dr. Kern, Thurgau.

Von den 15 Gründern des Sonderbundes leben noch drei, die HH. Nikolaus Hermann und Landammann Wirz, Obwalden und Adrian von Courten, Wallis.

Alle sieben Mitglieder des sonderbündischen Kriegsrathes sammt dem Sekretär sind gestorben.

Es waren die HH. Siegwart-Müller und Schmid von Uri; Abyberg, Schwyz; Landammann Spichtig, Obwalden; Zelger, Unterwalden; Weck, Freiburg; Kalbermatten, Wallis u. Bernhard Meyer, Sekretär.

Von den 14 Gesandten des Sonderbundes auf der Tagsatzung von 1847 leben noch; Vinzenz Fischer, Luzern; Nikolaus Hermann, Obwalden und Adrian v. Courten, Wallis.

Vom Großen Generalstab des Sonderbundes sind alle Mitglieder gestorben: General Salis-Soglio, Oberst von Elger, Vinzenz Müller; — ferner die Divisionäre: Rüttimann, Abyberg, Maillardoz, Kalbermatten; — die Brigadiers: Zurgilgen, Kost, Schmid, Letter, Schmid (Uri), Schaller, Albiez, Maret, Taffiner, Cocatrix (Freiburg).

Der einzig noch lebende Brigadier ist Herr Adrian v. Courten, Wallis.

Vom großen Generalstabe der eidgenössischen Armee (Obersten) lebt einzig noch Oberst v. Linden von Bern. Von den 6 Divisionärs lebt noch Oberst Ziegler von Zürich und der Chef der Berner Reservedivision Ochsenbein. Von 18 Brigadiers leben noch Ruska, Teffin, Egloff und Isler, Thurgau; die Obersten Denzler und Fischer von der Artillerie.

Glarus. Auch von Netstall kommt die Kunde von einer großen Staublawine, welche letzten Freitag unter gewaltigem Getöse von den Höhen des Wiggis herunterstürzte, in den Mettlen eine Anzahl der schönsten und stärksten Bäume entwurzelte, die Hänge der Fabrik beschädigte und einen Theil des dortigen Stalles demolirte. Leider wird die Gefahr von Lawinenunglück und andern elementaren Ereignissen durch das anhaltende Regenwetter sehr gesteigert.

Am Freiberg löst eine Lawine die andere ab und ist das Rollen derselben oft beinahe einer regelrechten Kanonade vergleichbar.

Zwischen Elm und Matt war der Postverkehr einige Tage unterbrochen, da der Schnee mehrere Fuß hoch lag und eine große Anzahl Leute waren mit der Wegräumung desselben beschäftigt.

Letzten Sonntag, als die Post von Engi abgefahren war, stürzten große Schneemassen auf die Straße herunter, die Insaßen der Post kamen indessen mit dem Schrecken davon; dieselbe entging mit knapper Noth der drohenden Gefahr, von denselben ereilt und begraben zu werden. (Gl. Z.)

Solothurn. Am Samstag entgleiste auf dem Bahnhof alt Solothurn, wie man hört, in Folge von Eis und Schnee, der sich bei der Weiche zwischen die Schienen gelagert, eine Maschiene, zertrümmerte den Krahnen, wo gerade ein Lokomobile aufgezogen war, das sowohl selbst Schaden litt als auch an den Waggons das Dach eindrückte und dieselben beschädigte. Der Heizer des Zuges wurde leicht verletzt, das übrige Personal wie die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon.

London, 31. Dez. Die englische Admiralität hat den Befehl erlassen, daß die Kanalflotte ihre in Reparatur befindlichen Schiffe bis zum 16. Januar seefertig zu machen habe. Daily Telegraph und Standard stellen in Aussicht, daß England seine bisherige Neutralität verlassen werde, wenn Rußland seine Vermittlung verwürfe. — Die Verbindung zwischen Rumänien und der Bulgarei ist seit dem 28. Dez. unterbrochen, da auch die letzte Brücke bei Petrosani durch den Eisgang zerstört worden ist.

Das neunzigste Infanterie-Regiment in Aldershot erhielt in Folge drohender Haltung der Kaffern Befehl, sich unverzüglich nach dem Cap einzuschiffen.

Petersburg, 31. Dez. Das Ersuchen Englands um Mittheilung hinsichtlich der Geneigtheit Rußlands, auf das Anliegen der Pforte wegen Friedensverhandlungen einzugehen, liegt nunmehr hier vor. Wenn nach den hieher gerichteten telegraphischen Anfragen auswärts bereits Mittheilungen über die russische Antwort unter Angabe von dießseits aufgestellten Bedingungen eines eventuellen Abkommens verbreitet werden, so können solche nur voreilige und unrichtige sein. Es liegen keinerlei Feststellungen vor, wenn schon in unterrichteten Kreisen angenommen wird, Rußland werde keinerlei schroffe Antwort auf die Friedensanbahnungen haben und auch jetzt bekunden, daß es ernsten Versuchen zur Herstellung des Friedens immer zugänglich sei.

Aus Petersburg wird der „Polit Corr." vom 31. Dez. gemeldet, die russische Regierung werde der englischen voraussichtlich antworten, daß Rußland jederzeit bereit sei, mit der Pforte in Verhandlungen zu treten, wenn letztere ihre Geneigheit zu solchen durch direkte Schritte bei Rußland bekunde.

Zufolge eines Telegrammes der „Presse" aus Petersburg vom 28. Dez. ist das Rekruten-Kontingent pro 1878 auf 480,000 Mann festgestellt worden. Die Zahl der bisher aufgestellten Reserve-Bataillone beträgt 460; die weitern Reservetruppen werden im Frühjahr am Pruth konzentrirt.

Es ist jetzt definitiv bestimmt, daß die rumänische Armee an dem weiteren Vordringen ins türkische Reich nicht theilnehmen wird, sondern sich der doppelten Aufgabe: Sicherung der rückwärtigen Verbindungen für die verbündeten russischen Heere und Besetzung einzelner wichtiger Punkte mit ständigen Garnisonen — unterziehen wird. Außerdem jedoch haben 2 Divisionen an der Operation gegen Widdin mitzuwirken. Die rumänischen Truppen, welche gegenwärtig noch mit der Bewachung und dem Transport der bei Plewna gemachten Gefangenen betraut sind, werden ein Lager zwischen Giurgewo und Calarasch beziehen, und dürfte ihre Artillerie bei der bevorstehenden Belagerung Rustschuk's herangezogen werden, resp. von Giurgewo aus zur Verwendung gelangen. Dem Wunsche des ganzen Landes, die Armee über die Donau zurückkehren zu sehen, ist somit Rechnung getragen worden, und im Heere selbst wird darob wohl kaum Unzufriedenheit herrschen, daß man den schwierigeren Theil des Krieges, die Winter-Campagne, dem mächtigen Verbündeten überläßt. Das serbische Korps unter Horvatovitsch, welchem die Belagerung von Widdin zufällt, dürfte dann inclusive der beiden rumänischen Divisionen ca. 35,000 Mann zählen. Man will wissen, daß die Leitung gegen die türkische Donau-Festung einem rumänischen General anvertraut werden soll, eine Maßregel die sicherlich serbischerseits Widerspruch erfahren würde, zumal Horvatovitsch im vorjährigen Kriege dargethan hat, daß er ein sehr tüchtiger und umsichtiger Führer ist. Daß der damalige Einfluß Tschernajew's der Selbstständigkeit der serbischen höheren Offiziere nach jeder Richtung hin Eintrag gethan hat, ist vielleicht nicht überall so bekannt geworden, wie man es wünschen muß. Wer das Treiben der Mehrzahl der damals kommandirenden russischen Offiziere gesehen hat, wird zweifellos davon überzeugt sein, daß der unglückliche Verlauf des Krieges der serbischen Armee ein ganz unverdientes schlechtes Renommé einbrachte, welches bei objektiver unparteiischer Beurtheilung zum größten Theile durch unglaubliche

Maßregeln der russischen Slaven-Komites verschuldet worden ist. Jeder, der die Verhältnisse aus eigener Anschauung kennen gelernt hat, wird sich kaum der Ueberzeugung verschließen, daß es damals ohne russische Führung unter allen Umständen besser gegangen wäre, und daß die Thätigkeit aller möglichen russischen Abenteurer ohne jede Kriegserfahrung den Serben nur geschadet hat. Trotzdem brauchten dieselben türkischen Truppen, welche die ganze russische Invasion um lange Zeit aufhielten, doch Monate, um die schlechtgeführten serbischen Milizhaufen zu überwinden.

Die „Agence Russe" erklärt die Nachricht des Journals „Neue Zeit" und anderer ausländischer Blätter für unrichtig, wonach das britische Kabinet den Mächten die Absicht angezeigt hätte, zur Wahrung der britischen Interessen gewisse Punkte des Orients zu besetzen. Das britische Kabinet habe vielmehr dem Petersburger Kabinete einfach die Besorgniß zu erkennen gegeben, daß die Besorgniß einer auch nur provisorischen Besetzung Konstantinopels durch russische Truppen in England eine Bewegung der öffentlichen Meinung hervorrufen und die Regierung nöthigen würde, zur Wahrung der britischen Interessen gewisse Vorsichtsmaßregeln anzuordnen, welche es bisher zu treffen vermieden habe. Das britische Kabinet habe weder seine Interessen noch die Vorsichtsmaßregeln spezifizirt; in keinem Falle könnten es die von der „Neuen Zeit" und der Presse des Auslandes angeführten sein, da diese nothwendigerweise nicht ohne eine förmliche Kriegserklärung ins Auge gefaßt werden könnten. — In Betreff der Gerüchte in ausländischen Journalen über eine englische Mediation wiederholt die „Agence Russe", eine Mediation sei nach öffentlichem Rechte nur möglich, wenn die beiden Kriegführenden eine solche begehrten. Obschon Rußland stets bereit sei, direkt an das Hauptquartiergerichteten, auf den Frieden abzielenden Eröffnungen der Pforte Gehör zugeben, habe es doch niemals Etwas gethan, was der Annahme Vorschubleisten könnte, daß es auch nur die Absicht habe, eine Mediation zuzulassen.

Konstantinopel, 30. Dez. Die Konzentrirung der Truppen hinter dem Balkan wird fortgesetzt. Der bisherige Kommandeur der Division von Kadikioei, Assaf Pascha, wurde zum Kommandeur der Armee des Vilajets von Kossova ernannt. Mukhtar Pascha wird in zehn Tagen hier eintreffen. Nach einem Telegramm Suleiman Paschas aus Ichtiman sind neuerdings keinerlei bedeutendere Operationen im Balkan und an der Donau ausgeführt. Das Wetter ist sehr schlecht. — Gestern fand ein Ministerrath statt, welchem große Bedeutung beigelegt wird.

Nach einer Meldung des „Standard" aus Konstantinopel sucht Prinz Reuß (?) einen Waffenstillstand unter folgenden Bedingungen zu Stande zu bringen: Rußland erhält Batum und eine Grenzberichtigung in Armenien als Entschädigung für die Kriegskosten, Unabhängigkeit Rumäniens, Freigebung der Dardanellen und eine Konferenz in Rom, zur Regelung der Verhältnisse von Bulgarien, Bosnien und der Herzegowina.

Nach einem Berichte von türkischer Seite „nähern sich" die Russen Sofia, und sind die Einwohner aufgefordert worden, dieselbe zu räumen. Aus dem russischen Hauptquartier liegt keine Meldung vor, indessen darf man wohl annehmen, daß die Russen sich von Westen her nähern. Pirot (Scharkiöi), welches die Serben am 28. Dez. genommen haben, liegt nur etwa 80 Klm. westlich von Sofia. Die Verbindung zwischen den russischen und serbischen Truppen war schon mehrere Tage früher auf der Chaussee von Sofia nach Nisch und Widdin vollkommen hergestellt. Die russische Kavallerie führt den größten Theil des dortigen Vorpostendienstes. Der Operationsplan der Serben wurde noch vor dem Falle von Plewna im russischen Hauptquartier festgestellt und jedem der aktiven serbischen Korps je 3 russische Generalstabs-Offiziere zugewiesen. Die weiteren Operationen müssen stets im Einvernehmen mit General Gurko ausgeführt werden. Der Belgrader Korrespondent der „Times" telegraphirt unterm 27. Dez.: „Nach dem Kampfe bei Kurschumlje, der einen und einen halben Tag dauerte, schritten die Serben dazu, den Platz zu befestigen und sie zerstörten die Brücke über die Morawa, wodurch die Verbindung zwischen Leskovitza und Nisch abgeschnitten wurde. Sie befinden sich nun in einem fast rein christlichen Distrikt. Kurschumlje ist die einzige Stadt, wo das muselmännische Element vorherrscht. Allenthalben begrüßen die Bewohner der christlichen Dörfer die Serben als Brüder, räumen den Schnee für ihren Einzug hinweg und leisten ihnen alle Dienste, die in ihrer Macht stehen. Die Serben sind in der besten Stimmung."

Rom, 26. Dez. Nach Mittheilungen hiesiger Blätter würde das Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt sein: Depretis Präsidium und Auswärtiges; Crispi Inneres; Mezzacapo Krieg; Brin Marine; Mancini Justiz; Villa-Thomas Unterricht; Perez Arbeiten.

Gambetta ist hier angekommen. Es geht das Gerücht, daß Griechenland italienische Kriegsschiffe kaufen will.

— In Paris ist am 31. Dezbr. der Maler Courbet gestorben.

Marktbericht von Langenthal vom 31. Dezbr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 – 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8½—0 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10—25, fette Kälber per Kilogr. 100—130 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—84, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. 3.

Taufen in Aarau.

Januar 1. Wilhelm, S. des Josef Hauter, Maurer von St. Jakob (Tyrol), Bezirk Landeck.

— (Eingesdt). **„Neues praktisches Haushaltungsbuch;** ein Rechnungsbuch, das in keiner Haushaltung fehlen sollte, herausgegeben von Ernst Hauser." Dieser Titel führt ein soeben im Drucke erschienenes Werklein, das die Beachtung jeder sorgsamen Haushaltung verdient. Es unterscheidet sich von den bisherigen Haushaltungsbüchern durch seine total neue Form, deren Einfachheit und Uebersichtlichkeit dem Buche raschen Eingang beim Publikum verschaffen wird. In 18 Rechnungstiteln ist die Klassifizirung der Ausgaben erschöpfend behandelt. Sämmtliche Ausgaben-Rubriken stehen auf jeder Seite neben einander und liegen also dem Rechnungsführer beim Eintragen in ihrer Gesammtheit stets vor Augen. Besondere Zusammenstellungen für Monats- und Jahresabschlüsse sind nicht erforderlich, indem die einfache Addition der Geldbeträge am Schlusse jeder Seite, oder an jedem beliebigen Tage einen vollständigen rechnerischen und zugleich auch statistischen Abschluß bildet. Das Buch ist nicht auf die Dauer eines Kalenderjahres beschränkt, sondern es kann ohne Raumverlust zu jeder Zeit eingeführt und bis zur letzten Zeile ausgenützt werden. Diese entschiedenen Vorzüge lassen das „neue Haushaltungsbuch" als eine willkommene Neuerung und Verbesserung für die Rechnungsführung im Haushalte erscheinen und es darf dasselbe daher jedem Hausvater mit vollem Rechte zur Anschaffung empfohlen werden. Der Preis ist äußerst billig: Fr. 1. 50.

Fertigungen.

Baden, 9. Jan. Wyler, J. M., Vater. Kaufmann. — Boswyl, 8. Huber, Johann Josef, Mehlhändler. — Egliswyl, 7. Sandmeyer, Samuel, Seiler. — Ittenthal, 8. Die Erben des Weiß, Kaspar. — Leimbach, 6. Hunziker, Jakob, alt Gemeinderaths Erben. — Leutwyl, 7. Graf, Dl., Daniels, Häusis Sohn; Bertsche, Johannes, Schneider v. Dürrenäsch. — Mellingen, 11. Schmid, Frau Pauline geb. Iten von Waldhäusern; Meier, S. J., in Bremgarten; Nachlaß des Lee, Peter, Schmied; Lee, Josef, Schmied. — Mettau, 10. Leber, Franz Josef, Speisewirth. — Muri, 7. Guggenheim, Samuel, Handelsmann in Bremgarten. — Niederwyl (Bremgarten), 7. Tellmann, Otto, Speisewirth von Menziken, in da. — Oberhofen, 9. Leber, Franz Josef, zur Pintenwirthschaft in Mettau. — Oberrüti, 8. Villiger, Rupert, zur Widen in da. — Rüfenach, 7. Schwarz, J., Handelsmann in Triest. — Sarmenstorf, 10. Baur, Jakob, Hansjoggis. — Schmiedrued, 7. Bolliger, Hrch, Bahnangestellter in Aarau; Merz, H., Metzger in Grenchen (Solothurn). — Wettingen, 10. Die Erben des Borsinger, Karl, zur Blume in Baden; die Erben des Humbel, Mathias, zum Bahnhof in dort; Däuschli, Adam, Bäcker in dort; Ernst, Jakob, Gärtner von Würenlos. — Wyl, 11. Kielholz, Johanna geb. Leber, von Mettau, in Wyl.

In einer braven Familie in Neuenburg finden **zwei Töchtern** Pension. Nähere Auskunft ertheilt

Friedr. Häßig, Kupferschmied in Aarau.

Soeben ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen:



Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigen Preis.

Verkaufsorte:

Aarau: **F. G. Martin,** Buchdrucker

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Payne's Illustrirter Familienkld.	„ 70	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Vetter Jakob	„ 50	„
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	„ 50	„
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„ 50	„
Aarg. Wandkalender	„ 20	„
Brieftaschenkalender	„ 10	„
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50	
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„ 2. —	

Dutzendweise mit Rabatt.

Gesucht wird ein Käufer für ein neuerbautes Haus an der Landstraße von Lenzburg nach Muri, geeignet zu jedem Gewerbe, besonders für einen Weinhändler, 10 Minuten von einer Eisenbahnstation. Kaufsbedingungen nach Belieben. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein **Knaben-Winterrock,** guterhalten; in Nr. 960.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** England. (H-42807-)

Pro memoria.

Punkt 7½ Uhr gemüthliche Vereinigung.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Schmid, Friedr., Mechaniker in Aarau, hat dessen Ehefrau Elise geb. Sollberger, unterlassen, ihre Frauenguts-Forderung im Betrage von Fr. 450 innert der Eingabefrist anzumelden.

Sofern nun bis zum 25. Jänner nächsthin keine Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich in den Geldstag über Friedr. Schmid, Mechaniker, aufnehmen und der Petentin gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 15. Dezbr. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Stirnemann, Sml., Samuels, Organists, Posamenter v Gränichen, hat Jakob Suter, Pfister von Gränichen, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten vom 24. Nov. 1877 einen Einspruch eingereicht mit Begehren:

Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten vom 24. Nov. 1877 in Art 1 und 2 aufzuheben und ihm bis zum Tage der Erkennung des Geldstages über Samuel Stirnemann die unumschränkte Benutzung der, dem Konkursiten angehörenden, unvertheilten Hälfte des Bordackers zuzuerkennen; eventuell: es sei ihm bis zur Abbezahlung des Ueberbunds Art. 1 der Fr. 800, den 17. Mai 1874 die vollständige und von da hinweg für die seiner Nutznießung entzogenen Fr. 214. 29 die proportionelle Benutzung des Bordackers einzuräumen und der Acker sollte nur unter dieser Bedingung veräußert werden dürfen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 12. Januar 1878, Vormittags halb 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau.

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung öffentlich vorgeladen.

Aarau, den 18. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Gegen das Klassifikations-Protokoll im Geldstage über Baur, Karl, von Tübingen, Kaufmann in Aarau, sind folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

1) Von Mayer-Müller in Winterthur: Es sei, in Aufhebung des geldstagsrichterlichen Entscheides die Ansprache des Einsprechers im Hauptbetrag von Fr. 140 50 nebst Zins und Kosten in die 6 Klasse des Karl Baur'schen Geldstags einzuweisen.

2) Von Karl Spengler, Bierbrauer in Aarau: Es sei in Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten die geforderte Miethentschädigung von Fr. 450. in die 2, eventuell in die 6. Klasse des Karl Baur'schen Geldstages einzuweisen.

3) Von Giedeon und Wildi in Suhr: Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten die Forderung der Einsprecher ganz oder theilweise unter die Forderungen des Karl Baur aufzunehmen und zu kolloziren.

Zur Verhandlung über diese Einsprüche wird Tagfahrt angesetzt auf Samstag den 12 Jänner 1878 vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

a) ad 1 und 2 Vormittags halb 10 Uhr.
b) ad 3 Vormittags 10 Uhr.

Die Betheiligten werden zu diesen Verhandlungen öffentlich vorgeladen.

Aarau, den 13. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Zu verkaufen:

Ein Wohnhaus

mit zwei Wohnungen, Scheun:, Garten und Baumgarten in schönster Lage eines gewerbreichen Ortes, ½ Stund von Aarau. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Gesucht.

Ein cautionsfähiger **Hauptagent** wird von einer englischen Feuerversicherung für den Canton Aargau gesucht. Gefl. Adressen nebst Referenzen sub W. W. 6724 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-6724-Z)

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ungenannter alter Schulkamerad habe Dank für die kräftig duftende Züpfe am Sylvester.

F. H.

Ein älteres noch im guten Zustande sich befindliches **Schreibpult** mit Brieffach wünscht zu kaufen. **J. J. Kunz,** Conditor.

Zum Verkauf.

In **kleinern und größern** Parthien: Circa 2500 Stück **Einfriedigungs-** und **Gerüststangen** von 11—18 Centimeter unterer Stärke, ferner: Cirka 2000 Stück kleine **Stangen** zu Baum-, Reb- und Bohnenstecken.

Die Waare liegt zunächst dem Bahnhofe **Zofingen** an der Auflade-Rampe.

Zofingen, den 22. Dezember 1877.

(Z-61-Q) **Stadt-Forstverwaltung.**

Abonnements-Einladung
auf den
Schweizer General-Anzeiger.

Der „Schweizer General-Anzeiger" erscheint vom 1. Januar 1878 an wöchentlich einmal. Derselbe enthält außer den Anzeigen eine gedrängte Rundschau der wichtigsten Tagesereignisse, einen **vollständigen, zuverläßigen Auszug aus sämmtlichen kantonalen Amtsblättern** und die hauptsächlichsten Marktberichte und Jahrmarktsverzeichnisse.

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 1. —, eine Ausgabe, welche Niemand abschrecken und unzweifelhaft eine große Auflage erreichbar machen wird.

Inserate, welche daher die ausgedehnteste Verbreitung erlangen, werden zu **10 Cts. per Zeile** berechnet. **Kleine Anzeigen von 2 Zeilen werden gratis** aufgenommen, worauf namentlich die Landleute aufmerksam gemacht werden, welche einzelne Gegenstände zu verkaufen haben.

Der Jahres-Abonnementsbetrag von Fr. 1. — kann in Frankomarken (10 Cts.) eingeschickt werden.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein

Biel, 20. Dezember 1877 **Die Expedition.**

Holz-Steigerung

über 30 Ster **Buchenspälten- & Prügelholz,** 400 buchene **Reiswellen** und 4 Stück **Nutzholz** mit 1,07 Festm aus dem **„Horenhomberg"** findet statt am **Freitag den 4. Januar,** Nachmittags **1** Uhr im Gasthaus zum „Kreuz" in **Küttigen,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 27. Dezbr. 1877.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Reitzeuge, Reitdecken, Reitstöcke,

Reit- & Fahrpeitschen & Spazierstöcke
empfiehlt in schönster Auswahl zu billigen Preisen **A. Schmidt,** Sattler.

Beachtenswerth.
Apotheker Jessler's
„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei **„heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth"** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die **Athmungsorgane** unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von **„Lungenkranken"** mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten **Publikum** für Scripturen, Auszüge von Conti, Inkassi von Geldern, sowie das Ausrufen von Steigerungen, schnelle und prompte Bedienung wird zugesichert. **Dl. Sandmeyer,**
obere Vorstadt.

Guten Rhum Martinique

zu Fr. 1. 50 per Liter.
Weingeist 96% zu Fr. 1. — per Liter
empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Straßburger Gänseleber, Gänseleberwurst & Caviar

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden solide Kostgänger angenommen, in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Billig zu verkaufen:
Drei **Kachelträgöfen** und zwei **Kohlenglätteisen** bei **Ad. Boßert,** Hafner in Othmarsingen.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten — Grosses Lager fertiger — in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht. — von 20—1000 Frs. — Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Unterleibchen, Unterhosen

in Wolle und Baumwolle, **Filzunterröcke,** wollene **Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Einladung zum Abonnement.

Der Aargauer

erscheint von Neujahr an im gleichen Format wie bisher, mit einer wöchentlichen Gratisbeilage betitelt

„Illustrirtes Sonntagsblatt"

im Verlage des Unterzeichneten.

Preis pr. Jahr durch die Post bezogen Fr. 5. —, halbjährlich Fr. 2. 60.

Zu Bestellungen empfiehlt sich
Buchdruckerei J. H. Oechslin, Lenzburg.

Zu verkaufen:
Zwei junge schöne **Rattenfänger.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. April 1878:
In schönster, freier Lage der Stadt (am Graben) ein **Logis** von 5 heizbaren Zimmern nebst großer Altane und sonstiger Zubehörde. Anmeldung in Nr. 205, zwei Treppen hoch.

Gesucht wird ein Käufer für einen schönen **Cylinder-Ofen.** Preis billig. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 2.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 3. Januar 1878.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aarauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigegeben.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Dezember 1877.

Die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Die Eidgenossenschaft am Wendepunkt 1877/78.

(Correspondenz.)

Obschon wir keineswegs uns zu den Schwarzsehern gezählt wissen möchten, namentlich nicht bei Anlaß der Jahreswende, so müssen wir uns denn doch entschieden dahin aussprechen, daß unser Vaterland, als ein Ganzes betrachtet, also der Bundesstaat, keineswegs ein sehr erfreuliches Bild politischer und volkswirthschaftlicher Entwicklung darbietet. Man muß sich vergegenwärtigen, was alles für innere, mehr das wirthschaftliche Gebiet beschlagende Kämpfe und Verwicklungen wir durchgemacht haben, um einen klaren Begriff von der tiefgreifenden Verstimmung zu bekommen, die, man mag nun sagen was man will, ganz unleugbar da ist und sich bei fast jedem öffentlichen Anlasse, bei Wahlen, Abstimmungen ꝛc. manifestirt. Die Beschuldigungen unvorsichtiger und verschwenderischer Wirthschaft, welche so vielfach gegenüber Behörden und Verwaltungsstellen erhoben worden sind, mögen sie auch in wenigen speziellen Fällen einigermaßen begründet sein, waren denn doch in weitaus den meisten auf mehr oder weniger tendentiös gefärbte Entstellung und Uebertreibung hinauszuführen. Man scheint eben in gewissen Kreisen, die unsern Lesern wohl bekannt sein dürften, sich das Wort gegeben zu haben, der ruhigen und normalen Fortentwicklung der organischen Theile der, in der Bundesverfassung von 1874 niedergelegten Prinzipien einen gewaltsamen Damm entgegenzusetzen und um dieses Ziel womöglich zu erreichen, setzt man alle nur möglichen Hebel an, die dazu dienen mögen, irgendwie Mißtrauen zu erregen, bei der Masse des Volkes, das nur zu leicht zu verführen ist, von den Höhergestellten alles Ueble und Schiefe vorauszusetzen, Unzufriedenheit zu erregen und so die Vorlagen, welche von Seite der organischen Behörden jeweils dem Volke im Referendumswege gemacht werden, verwerfen zu machen, und namentlich wichtige wirthschaftliche Neuerungen und alles das zum Falle zu bringen, was zur harmonischen Ausbildung der, in der Bundesverfassung niedergelegten fortschrittlichen Entwicklungsphasen des öffentlichen, gemeinsamen Wesens der Eidgenossenschaft zu dienen fähig und befugt wäre. Man soll ja nicht glauben, daß die bisherigen Angriffe auf den Entwicklungsgang der bundesgenössischen Institutionen nun unterbleiben werden; es sind der rührigen und eifrig unterminirenden Gegner derselben leider nur zu viele, so daß ein festeres, kompakteres Zusammenhalten und Zusammenstehen aller und jeder liberalen entschiedenen und demokratischen Elemente vonnöthen sein wird, sollen nicht unsere besten und schönsten Errungenschaften darob elendiglich Stück um Stück in die Brüche gehen. Was nur schon in der ökonomischen Debatte im Schooße der Bundesversammlung an den besten und praktischesten Neuerungen der Militärorganisation von 1875 abgebröckelt und gekürzt worden, das wird man erst in ein paar Jahren so recht zu würdigen wissen, wenn die Früchte der nun begonnenen Knauserpolitik zu reifen beginnen. Man kann wohl kaum mehr, sowie die Dinge jetzt, am Wendepunkte der beiden Jahre 1877 und 1878 stehen, noch von einer folgerichtigen Anwendung und Praxis der doch laut Verfassunng und Gesetz als Grundsatz aufgestellten allgemeinen Wehrpflicht sprechen; der Ausnahmen und Enthebungen sind so viele, daß dadurch das Prinzip selbst durchlöchert wird in einer Weise, die von eifrigen Militärs nicht ohne Grund eine geradezu heillose genannt werden darf. Wenn wir nicht irren, so ist es in einem der hervorragendsten Blätter des Landes bereits ohne Hehl erklärt worden, daß wir nun, nachdem die besagten Abstreiche zu Lasten des schweizerischen Militärbudgets beschlossene Sache sind und das Volk selbst keine Gelegenheit hat, sein Veto dagegen einzulegen, weil man die Beschlüsse der Räthe dringlich erklärte, nur wünschen und hoffen könnten, daß an unsern Grenzen in den nächsten paar Jahren keinerlei ernstliche Verwicklungen entstehen möchten, die es nöthig machten, unter so bewandten Militärverhältnissen unsere Neutralität mit bewaffneter Hand wahren zu müssen. Wie dem auch sei, wir wollen von dem Pflichteifer und angebornen Patriotismus aller Offiziere und Soldaten der eidgen. Armee erhoffen, daß sie alle trotzdem gegebenen Falles nichtsdestoweniger sich eine Ehre daraus machen würden, das Vaterland zu vertheidigen unter Aufwand aller Kräfte und ohne Hintergedanken wegen der unsern Wehrmännern und ihrer Ausbildung in Friedenszeit gewordenen Hintansetzung. Man soll sich nicht wundern, wenn die Milizen zwar etwas unwirsch geworden sind bei und ob der Nachricht, daß man ihnen am Ordinäre abgezwackt habe und zugleich an der Bekleidung erheblich qualitativ abgebrochen werden solle; solche Dinge sprechen nicht sehr für die richtige Auffassung der wehrmännischen Aufgabe und der Beziehungen der öffentlichen Landesvertheidigung zu den Aufwendungen dafür aus staatlichen Mitteln. Wenn das Schweizervolk etwas ungeberdig und weniger lenksam geworden ist in diesen letzten Zeiten, so soll man auch einen erheblichen Theil der Ursache der Verschleuderung öffentlicher Güter in die vielen Millionen zu Eisenbahnzwecken zuschreiben; denn in diesem letztern Punkte ist viel gesündigt worden und eine große Summe von Geldern aufgewendet worden in Subventionen ꝛc., die dem Nationalwohlstand auf eine anhaltend empfindliche Weise entzogen worden sind. Das ist ein dunkler Punkt in der neuesten volkswirthschaftlichen Geschichte unseres Landes, den wohl Niemand weiß waschen wird. Wir wollen keinen Stein auf bestimmte Personen werfen, das mag vielleicht die Aufgabe gewisser scandaliebender Blätter sein; allein das müssen wir doch konstatiren: es ist bei Weitem nicht Alles im Gleichgewicht, weder in den Finanzen des Bundes noch der Kantone und über dies hinaus wie manche Städte und andere Gemeindewesen sind ob Eisenbahnbeitragsquoten und daherigen Verbindlichkeiten überstark verschuldet. Da sage man uns noch, daß wir zu schwarz malen! Die Sachlage ist, am Wendepunkte zweier Jahre stehend, nach jeder Richtung hin eine durchaus kritische, in mehr wie einer Beziehung sogar an's Trostlose streifende zu nennen. Man kann nicht umhin, immerhin mit etwelcher Besorgniß der nahen Zukunft entgegenzusehen, nur schon mit Rücksicht auf unsere internen schweizerischen Schwierigkeiten und Anstände, geschweige denn, wenn wir uns zu einer Rundschau in Europa und darüber hinaus versteigen wollten.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 17,20 Meter, Airolo 12 Meter, Total 29,20 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,20 Meter.

Presse. Der von A. von Fellenberg-Ziegler und Fritz Rödiger herausgegebene „Dorfdoktor" führt vom 1. Jan. an den Titel „Schweizer Volksarzt." — Die Redaktion der „Basler Nachrichten" ist nun wieder vollzählig; an die Stelle des ausgetretenen Hrn. Börlin ist Hr. Fr. Hoffmann aus Bonn getreten.

Aargau. (Einsendg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 30. Nov. 1877:	Fr. 9,176,465. 15
Im Monat Dezember 1877 sind gemacht worden:	
704 Einlagen mit . . .	Fr. 137,190. 10
523 Rückzahlungen mit . .	„ 169,896. 50
Verminderung des Einlegerkapitals um . . .	„ 32,706. 40
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Dez. 1877	Fr. 9,143,758. 75
Die Zahl der Einleger betrug am 30. Nov. 1877 . .	8557

Im Monat Dezember 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	88	
Total-Rückzahlungen	98	
Verminderung der Einlegerzahl um		10
Bestand auf 31. Dezember 1877		8547

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

— * Aarau. (Theater.) Die Darvinianer, Lustspiel von J. B. v. Schweitzer, eines der besten Produkte der Neuzeit, kommt, wie wir erfahren, am Freitag den 4. Januar zur Aufführung. Dieses Stück, an komischen Verwicklungen und drastischen Scenen reich, hat auf allen namhaften Bühnen Deutschlands und der Schweiz den ungetheiltesten Beifall erlebt und als Zug- und Kassenstück sich bewährt. Der Inhalt des Stückes behandelt zum Theil die vielbesprochene wissenschaftliche Frage „die Abstammung der Menschen von den Affen." Die Zeichnung des Professors, der als Anhänger Darvin's die Entstehung der Menschen auf den Ursprung zurückzuführen sucht und die Abstammung derselben von von den Affen nachweisen will, wirkt im Verhältniß zu den andern Charakteren des Stückes, die alles sind, nur keine Darvinianer, und an diesem trockenen wissenschaftlichen Thema kein Vergnügen und Interesse finden, sehr komisch. Wir hoffen mit Sicherheit einen genußreichen Abend erwarten zu dürfen, und wünschen nach dem theilweise schlechten Theaterbesuch, der die Direktion veranlaßte, sogar einige Vorstellungen ausfallen zu lassen, eine wärmere Theilnahme und ein recht volles Haus.

— In Menziken starb unerwartet schnell im Alter von 29 Jahren Hr. Maler Rudolf Schoder, ein allgemein geachteter und beliebter junger Mann.

— Letzten Sonntag haben die Gemeinden Bordemwald und Ryken für Totalrevision der Verfassung gestimmt, erstere mit allen gegen eine, letztere mit 178 gegen 11 Stimmen. Staffelbach hat mit 70 gegen 13 Stimmen für die Totalrevision gestimmt. Bis jetzt haben sich im Bezirk Zofingen mit Mehrheit für die Totalrevision ausgesprochen die Gemeinden Aarburg, Oftringen, Safenwyl, Reitnau, Attelwyl, Mühlethal, Niederwyl, Ryken, Bordemwald, Williberg, Staffelbach und Brittnau. Gegen die Totalrevision hat Bottenwyl gestimmt mit 137 gegen 13 Stimmen.

— Brittnau. Die hiesige Gemeinde hat sich in der Gemeindeversammlung vom 30. Dez. für die Totalrevision mit 314 gegen 37 Stimmen ausgesprochen und gleichzeitig Hr. Pfarrer Baumann einstimmig für weitere 6 Jahre bestätigt. (Zof. Tagbl.)

Bern. Der Bieler Uhrenfabrikant Otto von Waldkirch sitzt wegen betrügerischen Geldstags in Haft. Die sämmtlichen laufenden Schulden im Betrage von Fr. 700,000 werden zur Geduld verwiesen werden. Davon fallen zirka Fr. 90,000 auf Stückarbeiter, Lieferanten und kleinere Uhrenfabrikanten.

— Hr. Amtsnotar Braun sel. in Thun hat Fr. 5000 zu wohlthätigen Zwecken testirt, nämlich dem Sekundarschulfond von Steffisburg Fr. 2000 und dem Krankenhause in Thun Fr. 3000.

Luzern. Der bekannte Prozeß, den der Erbe des Kaplans Krauer von Blatten gegen den Kanzler Duret wegen Erbserschleichung anstrengte, ist in Folge eines Vergleichs hinfällig geworden. Düret gibt dem Erben Pfyffer statt der geforderten Fr. 26,956 eine Baarsumme von Fr. 5560 und überläßt demselben des Fernern Gülten im Betrage von Fr. 4452. Der Vergleich ist vom Gemeinderath Kriens, der Vormundschaftsbehörde des bevogteten Pfyffer genehmigt worden und hat somit volle Gültigkeit erlangt.

Basel. In der Nacht auf den Sylvester wurde wie schon mehrere Mal auf den Thermometer auf der Rheinbrücke ein Attentat verübt und die zum Schutz desselben angebrachte 6mm dicke Glaswand von bübischer Faust zerschlagen. Die Polizeidirektion setzt Fr. 50 aus für Entdeckung des Thäters. Für den ist die Prügelstrafe auch zur Unzeit abgeschafft.

Baselland. Am letzten Tage des Jahres ist in Zunzgen im Alter von 82 Jahren der als früherer Wirth weit bekannte und allgemein geachtete Hr. Jb. Scholer zum Rößli gestorben. Derselbe war während mehrerer Amtsperioden Mitglied des Landraths und hat auch der Gemeinde als Beamter Dienste geleistet. Der Verstorbene nimmt die Achtung aller ins Grab, die ihn gekannt und mit ihm verkehrt haben. Die Erde sei ihm leicht. (Basell. Ztg.)

— In Waldenburg liegen bei 50 Kinder an den Masern darnieder, in einzelnen Häusern bis 4.

St. Gallen. Ein in Kalkutta lebender St. Galler, Hr. Karl Graf, hat zum Andenken an seine jüngst verstorbene Schwester dem Kantonsspital Fr. 5000, der kantonalen Winkelriedstiftung Fr. 1000 und dem städtischen Waisenhause Fr. 4000 geschenkt.

Neuenburg. Am letzten Tage des verflossenen Jahres ist in Chaux-de-Fonds der berühmte französische Maler Courbet, bekannt aus der Zeit der Pariser Commune, unter welcher er die Niederwerfung der Vendôme-Säule leitete, erst 59 Jahre alt gestorben.

Tessin. Die Stadt Lugano hat 50,000 Fr. für die Monte-Cenere-Linie votirt. Stadt und Provinz Como haben auch neue Subsidien votirt.

Paris, 1. Jan. Dem Vernehmen nach hat der spanische Gesandte gestern dem Auswärtigen Amte mitgetheilt, daß die spanische Regierung in Bezug auf die Königin Isabella folgende Beschlüsse gefaßt habe: 1) Jede Verbindung mit der Königin ist abgebrochen. 2) Sie wird wegen Geistesstörung für interdicirt erklärt. 3) Die Rückkehr nach Spanien, unter welchem Vorwande auch immer, ist ihr verboten. Auch der Soir theilt heute mit, daß die spanische Regierung alle Beziehungen mit der Königin Isabella abgebrochen habe.

London, 1. Januar. Die „Times" meldet aus Wien: Rußland hat England schon geantwortet, daß, wenn die Türken einen Waffenstillstand wünschen, sie sich direkt an den Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte wenden sollen.

„Daily News" melden aus Wien: Es ist Graf Zichy und Prinz Reuß gelungen, die Pforte zur Aufstellung ihrer Bedingungen betreffend des Waffenstillstandes und zur Absendung derselben nach Bogot zu bewegen.

Ein zahlreiches Meeting protestirte lebhaft gegen den Krieg und faßte den Beschluß, die Regierung solle vor dem Zusammentritt des Parlamentes keine diplomatische Maßregel treffen.

Jassy, 31. Dez. Osman Pascha ist gestern Nachmittags in Begleitung seines Adjutanten und eines türkischen Arztes hier eingetroffen. Osman Pascha setzte Nachts die Reise nach Rußland fort. Von seiner Beinverwundung abgesehen, ist sein Befinden ein zufriedenstellendes.

Die Türken zündeten vor ihrem Rückzug Pirot an, wobei ein Pulvermagazin aufflog. Am Javor sind die Operationen eingestellt. Ein serbisches Corps marschirt auf Pristina.

Nachrichten aus Bogot melden, daß die türkischen Gefangenen von der Kälte sehr zu leiden haben, da sie nur dürftig bekleidet sind. Die russischen Grenadiere theilen mit ihnen Holz und Nahrungsmittel und lassen sie in ihren Hütten schlafen. Die russischen Offiziere speisen mit den türkischen und nehmen die kranken Offiziere in ihre Zelte auf.

Der Fall von Plewna, schreibt die „Kölner Ztg.," hat die Kriegslage in der Bulgarei mit einem Schlage völlig verändert. Während der erste Ausspruch des russischen Kaisers, als ihm gemeldet wurde, daß Plewna zu seinen Füßen liege, dahin ging, „daß der Krieg noch nicht zu Ende sei," scheint im türkischen Lager völlige Entmuthigung vorgeherrscht zu haben. Die Pforte wandte sich mit einem Vermittlungsgesuch an die Großmächte, welches bisher ohne Erfolg geblieben ist. Unmittelbar sich an die Großmuth des übermächtigen Feindes zu wenden, dazu scheint sich die Pforte noch nicht entschließen zu können, und so wird denn der Krieg fortgesetzt. Ein in Konstantinopel abgehaltener Kriegsrath, zu welchem auch der Oberbefehlshaber Suleiman Pascha zugezogen ist, hat beschlossen, die ganze Ostarmee über den Balkan zurückzuführen und nur die nothwendigen Besatzungen in den bulgarischen Festungen zurückzulassen. Allerdings wäre die Armee Suleiman's, wenn sie noch länger im Festungsviereck verblieben wäre, dem Schicksale der Westarmee schwerlich entgangen. Zu ihrer Beförderung bis an den Balkan steht ihr die Eisenbahn Rustschuk-Prarady zur Verfügung. Die Armee des Großfürsten-Thronfolgers scheint aber den Abmarsch, wenigstens den auf dem Schienenwege ernstlich stören zu wollen; es wird ein Ueberschreiten des Lom Seitens der Russen gemeldet und Kosaken sollen bereits die Verbindung auf der Bahnlinie Rustschuk-Prarady unterbrochen haben.

So weit man jetzt ein Urtheil fällen kann, scheint die russische Heeresleitung 3 Armeen bilden zu wollen. Ueber die Armee des Großfürsten-Thronfolgers hat der General Totleben schon das Commando übernommen; ihr ist die Aufgabe gestellt, die bulgarischen Festungen, zunächst wohl Rustschuk, zu erobern. Unter die Befehle Totleben's soll auch der General Zimmermann gestellt werden, dessen erste Aufgabe sein würde, sich Silistrias zu bemächtigen. Gleichzeitig sollen die Rumänen die Festung Widdin belagern. Außer diesen lediglich zur Bezwingung der Festungen bestimmten Streitkräften soll die Bildung von zwei Armeen beabsichtigt sein, von denen die eine durch die westlichen Päße des Gebirges in Rumelien einrücken und mit den Serben zusammenwirken soll, während die zweite durch den Schipkapaß über Kesanlyk auf Adrianopel gesandt wird. Ob die östlichen Gebirgspäße den vordringenden Colonnen der Russen zu Gebote stehen werden, hängt von den Maßnahmen Suleiman's ab. Ueber die Zusammensetzung und Stärke der russischen Armeen hat man bis jetzt noch nichts erfahren; da man aber die Belagerungsarmeen nicht unnöthig stark machen wird und da ganz bedeutende Verstärkungen im Anmarsche sind, so wird Suleiman, selbst wenn er die bei Sofia stehenden Truppen an sich gezogen hat, gegen zwei Heere zu kämpfen haben, von denen ein jedes ihm an Truppenzahl gleich, an innerem Gehalt aber überlegen sein dürfte, da in den bei Sofia zusammengezogenen Truppen sich Neuformationen und Landwehren befinden, während in dem russischen Heere nur Linientruppen in den schon im Frieden bestehenden Verbänden kämpfen.

Daß dem gegenüber Suleiman einen ganz überaus schwierigen Stand haben wird, erhellt auf den ersten Blick. Die Balkanfront, welche er vertheidigen soll, ist vom Meer bis nach Sofia gegen 400km. lang, es führen sieben gangbare Päße über das Gebirge. Diese sind von Osten her gerechnet: die Seestraße von Varna nach Burgas, die Straße von Prarady nach Aidos, die Straße von Schumla nach Karnabad, die Straße von Osmanbazar über Kasan nach Sliwno, die Straße von Tirnowa über Kasan nach Sliwno, der Schipkapaß von Tirnowa über Gabrowa nach Kasanlik und 150km. östlich vom Schipkapaß die Straße von Orchanie nach Sofia. Von diesen Päßen sind sechs im Besitz der Türken, während es den Russen gelungen ist, sich im Besitz des Schipkapasses zu behaupten. Es steht letzteren also auf dieser Straße der Weg ins Herz Rumeliens frei, wenn nicht eine in der Nähe des südlichen Ausgangs stehende türkische Armee ihr dies ernstlich verwehrt. Dies scheint aber nicht in der Absicht des türkischen Kriegsplanes zu liegen; man hört sogar, daß die Türken auch die Stellung bei Sofia aufgeben wollen um alle nur irgend verfügbaren Streitkräfte zur Vertheidigung der zweiten Hauptstadt des Reiches, Adrianopels, zu vereinigen. Wie Nachrichten aus Konstantinopel erkennen lassen, schmeichelt sich die türkische Heeresleitung, bei Adrianopel eine Armee von 120,000 Mann zusammenzubringen, welche dort in sehr starker, seit

längerer Zeit gründlich vorbereiteter, verschanzter Stellung die Russen stehenden Fußes erwarten wird.

Man kann sich nicht verhehlen, daß ein solcher, auf den Angriff verzichtender Plan schwerwiegende Gefahren in sich trägt. Er entspringt der Vorliebe der Türken, sich hinter Befestigungen zu schlagen, in deren Vertheidigungen sie allerdings Außerordentliches geleistet haben. Nun wird sich die russische Heeresleitung nach den Erfahrungen von Plewna aber gewiß nicht den Kopf an dieser Stellung einrennen; sie wird ihre große Ueberlegenheit an Truppen ausnutzen, die türkische Armee von ihren Verbindungen mit Konstantinopel abzuschneiden, sie völlig zu vereinzeln, um ihr schließlich ein zweites Plewna zu bereiten. Dann liegt aber die Hauptstadt des Reiches, von Vertheidigern gänzlich entblößt, wehrlos zu den Füßen des Siegers.

Es drängt sich uns unwillkürlich der Gedanke auf, daß sich die Aufgabe Suleiman's noch auf andere Weise lösen ließe. Gewiß befindet sich die türkische Heeresleitung in der strategischen Defensive. Es ist aber ein allgemein als gültig anerkannter Grundsatz, daß eine strategische Defensive nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn man stets bereit ist, aus derselben zur taktischen Offensive überzugehen. Der türkische Oberbefehlshaber scheint große Rührigkeit in der Ueberführung seiner Armee nach Rumelien zu entwickeln; 10,000 Mann sollen bereits in Varna angekommen sein, um eingeschifft zu werden. Danach ist es wahrscheinlich, daß es ihm gelingen wird, seine Armee, ohne größeren Unglücksfällen ausgesetzt zu sein, in kurzer Zeit auf die Südseite des Gebirges zu versetzen. Sollte es nun unmöglich für ihn sein, eine Stellung an der Bahnlinie Philippopel-Adrianopel einzunehmen und von da aus gegen die aus dem Schipkapasse hervordringenden russischen Colonnen einen Angriffskampf zu führen? Für die fünf östlichen Balkanpässe dürfte eine mehr beobachtende schwache Besetzung genügen, da ein Debouchiren der Russen aus denselben nicht wahrscheinlich ist. Nur von Sofia her droht Gefahr, und dieser kann nur dadurch begegnet werden, daß der türkische Feldherr mit Schnelligkeit handelt, daß er die eine Armee ergreift, ehe die andere zum Eingreifen herangekommen ist.

Suleiman Pascha ist so eben mit dem höchsten türkischen Orden geschmückt worden; er scheint das Vertrauen seines Herrsches in vollem Maße zu besitzen. Und allerdings ruht auf seinen Schultern das Wohl des Staates; von außen hat das osmanische Reich keine Hülfe zu erwarten.

Getreidebericht. Romansborn, 31. Dez. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzp.) Unser heutige Markt glich so recht einem verschlafenen Sylvester, indem derselbe in äußerster Geschäftslosigkeit sich abwickelte. Große Bewegung dagegen herrschte unter den Verkäufern, welche so ziemlich triumphirend in das vor der Schwelle stehende neue Jahr hineinblicken, zumal das alte Jahr mit ziemlichem Geräusch von allen bedeutenden Handelsplätzen des Auslandes mit einer Hausse Abschied nimmt. Von einer Preisbewegung bei heutigem klanglosem Umsatze für alle Getreidegattungen kann auch heute keine Rede sein. Möchte uns das neue Jahr nicht dazu verurtheilen, höhere Preise notiren zu müssen!

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½–32¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	" 32 32½	Hafer	" 21 —22
Guter Weizen . .	" 31½—31¾	Gerste	" 26 —28
Geringer Weizen .	" 28 —29	Roggen	" 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	" 32¾—33	Mais	" 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 16,000 Kilo. Ausgang.
" " 9,000 " Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 189,000 "

Pariser Observatorium vom 2. Januar.
Starkes Steigen des Barometers in Frankreich; ebenfalls in Valentia 769; Witterung ist und bleibt ruhig am Kanal und Ozean.

*** Kirchliches.** Taufen, Trauungen und Leichenbegängnisse in Aarau während des Jahres 1877:

	Reformirte Gemeinde.	Katholische Gemeinde.	Summa.
Taufen:			
Knaben	49	13	62
Mädchen	46	6	52
			114
Trauungen in h. Kirche	17	4	21
Leichenbegängnisse:			
Mannspersonen	41	12	53
Weibspersonen	53	7	60
			113

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Kulm. Klaus, Samuels, Melchiors, im Walde zu Schmiedrued. Eingab 9. Febr., Gemeindeschreiberei Schmiedrued. — **Lenzburg.** Richner, Gabriel, Zimmermann, Vater, von Rupperswyl; Döbeli, Frdr. sel., Metzgers, u. Döpfekel, Christoph sel., Oelers, Zimmermann, beide von Seon. Eingabe 31. Jan., betreff. Gemeindeschreibereien. — **Rheinfelden.** Metzger, Thomas, Weber, älter, von Möhlin. Eingabe 25. Jan., Gmdschrb. Möhlin. — **Zofingen.** Lerch-Staub Johann, gew. Commis von Brittnau. Eingabe 26. Jan, Gmdschrb. Brittnau.

Beneficium Inventarii

Aarau. Ort, Franz, Vater, gew. Handelsmann von Suhr. Eingabe 26. Jan., Gemeindekanzlei Suhr. — **Baden.** Notter, Johann, Kappers, älter von N.-Rohrdorf. Eingabe 9. Hornung, Gemeindekanzlei Nieder-Rohrdorf. — **Bremgarten.** Bürgisser, Regina Rosa geb. Widmer, von O.-Lunkhofen, in Eichenbach, (Luzern) wohnhaft gewesen. Eingabe 31. Jan., Gemeinderathskanzlei Ober-Lunkhofen. — **Muri.** Fischer, Frau Anna Maria geb. Eichholzer sel., Webers von Merenschwand. Eingabe 23., Jan., Gemeinderathskanzlei Merenschwand.

Geldstage.

Aarau. Kiburz, Jak., Heinrichs sel., Melchers von aarg. Erlisbach; Müller, Samuel, Gratzijakobs, Bannwart im Oberfeld von Gränichen; Eichenberger, Rosa, Wittwe des Johs. Eichenberger, Zimmermann von Burg, Fabrikarbeiterin in Hirschthal. Eingabe 26. Januar. — **Baden.** Egloff, Wittwe Elisabeth geb. Wiederkehr, von Starretschwyl; Waltesbühl, Andreas, Fuhrmann von Muri-Egg, in Baden; Minikus, Eduard, von Nußbaumen; Häseli, Maria Agatha, in Wohlenschwyl; Burger, Jakob Leonz, Gemeindeweibel, von Freienwyl; Neracher, Joh. Jakob, alt Seckelmeister, von Würenlos; Lang, Elise geb. Pfister, von Baden; Bürgler, Franz Ludwig, von Wettingen; Widmer, Anna Maria geb. Meckli, von Wettingen; Wetter, Elisabeth geb. Karpf, in Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Wiederkehr, August, Schuster v. Spreitenbach, im Steinig zu Killwangen; Stenz, Joh. Meinrad, alt Gemeinderath v. Sulz, Gemeinde Künten; Meckli, Meinrad, Kastoris von Wettingen; Huser, Josef, Wagner in Nieder-Rohrdorf; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lünzis von Mägenwyl, in Baden. Eingabe 9. Hornung. — **Bremgarten.** Meier, Kaspar Leonz, Pintenwirth von Uezwyl; Michel, Joi., Zuckerbäcker und Pintenwirth von Wohlen. Eingabe 21. Januar. — **Kulm.** Hediger, Gottlieb, Rüdis, Cigarrenmacher von Reinach; Eichenberger, Lisette, von Burg in Herrenweg zu Reinach; Berner, Gottlieb, Metzger von Unter-Kulm. Eingabe 2. Hornung. **Laufenburg.** Weiß, Jakob, Maurer von Frick. Eingabe 24. Januar. — **Lenzburg.** Kleiner, Samuel, Lüpels von Egliswyl; Siegrist, Johs., Burkhardten, Samuels von Meisterschwanden; Siegrist, Anna, Burkhardten, Großen von Meisterschwanden; Rohr, Samuel, Bernhards von Hunzenschwyl; Rohr, Elisabeth geb. Wildt, von Hunzenschwyl; Briner, Jakob, Färber v. Möriken; Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann und Schwellenhändler von Auenstein, in Niederlenz. Eingabe 31. Jan. — **Rheinfelden.** Scheuermann, Joseph, gewes. Bahnwärter in Möhlin; Walser, Eugen, Sohn, in Rheinfelden wohnhaft gewes.; Schulz, Salomon, Maurermeister in Rheinfelden. Eingabe 20. Jan. — **Zofingen.** Maurer, Rud. Jakobs, Stägen von Schmiedrued, gew. Knecht in Wittwyl; Plüß, Johs., Schmied von Ryken, früher als Lehenschmied in Schinznach wohnhaft gewesen; Roth, Maria, Jakobs, alt Posthalters v. Ryken, wohnhaft in Basel; Knecht, Konrad, Martins, Drechsler von Wellikon, Bez. Zurzach, wohnhaft auf dem Kraushof zu Uerkheim. Eingabe 26. Januar. — **Zurzach.** Meyer, Franz, Josef, Müllers in Fisibach. Eingabe 22. Januar.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** die alle Hausgeschäfte und etwas vom Kochen versteht.

Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 656. der **II. Stock,** bestehend in 5 heizboren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Wasser. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten!
Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Guten Rhum Martinique
zu Fr. 1. 50 per Liter
Weingeist 96% zu Fr. 1. — per Liter
empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Abreißkalender auf 1878
sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Kalender auf 1878.
Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	"	30 "
Des Volksboten Schwzrkldr.	"	30 "
Berner Hinkende Bote	"	40 "
Payne's Illustrirter Familienkld.	"	70 "
Appenzeller Kalender	"	40 "
Der Pilger	"	30 "
Lahrer Kalender	"	35 "
Eidgen. Nationalkalender	"	35 "
Vetter Jakob	"	50 "
Schweizer-Volkskalender von H. Hubribas	"	50 "
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	"	50 "
Aarg. Wandkalender	"	20 "
Brieftaschenkalender	"	10 "
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr.	1. 50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	"	2. —

Dutzendweise mit Rabatt.

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. April 1878:
In schönster, freier Lage der Stadt (am Graben) ein **Logis** von 5 heizbaren Zimmern nebst großer Altane und sonstiger Zubehörde. Anmeldung in Nr. 205, zwei Treppen hoch

Für Magenkranke.
Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel gegen Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Billig & bequem ist:
Vanillin in Zucker angerieben, garantirt 2% reiner Vanillin 1 Ko. gleich 1 Ko. feinster Vanille.
Vanillin in Crystallen (Cryst. purifié).
dto. Alcohol 2% Gehalt.
Empfehlen **Reil & Hünerwadel,** Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**
Für das Tit. Publikum sind Paquets Vanillin 2% **Gehalt = 1 Stange feinster Vanille** zu haben bei Herrn **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (O. F. 583)

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler
Hôtel National in Zürich
heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc.,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Verein junger Kaufleute.

Wegen bevorstehender Bibliothek-Revision werden die Mitglieder welche noch Bücher besitzen ersucht, dieselben heute und morgen je von 1—2 Uhr Nachm. im Lokal abzugeben.

Der Bibliothekar.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 4. Januar 1878
Die Darwinianer.
Original Lustspiel in 3 Akten von
Dr. B. v. Schweitzer.
Hierauf:
's Lorle
oder
Ein Berliner im Schwarzwald.
Schwäbisches Singspiel 1 in Akt von Wages.
— Anfang 8 Uhr. —

Alte Zeitungen

werden zu 20 Ct. per Kilo gekauft in Nr. 137.

Bei Unterzeichnetem sind zirka **1200 Stück schöne dürre gutgeschärmte bäumige Reiswellen** um billigen Preis zu kaufen.

Vikt. Gisiger auf Schafmatt.

Zu verkaufen:

Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer**, Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Abreißkalender

empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Gesucht:

Bei gutem Lohn ein tüchtiger **Aufseher** in eine Zeugbandfabrik. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Holz-Steigerung

über 30 Ster **Buchenspälten- & Prügelholz,** 400 buchene **Reiswellen** und 4 Stück **Nutzholz** mit 1,07 Festm. aus dem **„Hornhomberg"** findet statt am **Freitag den 4. Januar,** Nachmittags **1** Uhr im Gasthaus zum „Kreuz" in **Küttigen,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 27. Dezbr. 1877.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Ein älteres noch im guten Zustande sich befindliches **Schreibpult** mit Brieffach wünscht zu kaufen. **J. J. Kunz,** Conditor.



Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Abonnements-Einladung

auf den

Schweizer General-Anzeiger.

Der „Schweizer General-Anzeiger" erscheint vom 1. Januar 1878 an wöchentlich einmal. Derselbe enthält außer den Anzeigen eine gedrängte Rundschau der wichtigsten Tagesereignisse, einen **vollständigen, zuverläßigen Auszug aus sämmtlichen kantonalen Amtsblättern** und die hauptsächlichsten Marktberichte und Jahrmarktsverzeichnisse.

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 1. —, eine Ausgabe, welche Niemand abschrecken und unzweifelhaft eine große Auflage erreichbar machen wird.

Inserate, welche daher die ausgedehnteste Verbreitung erlangen, werden zu **10 Cts. per Zeile** berechnet. **Kleine Anzeigen von 2 Zeilen werden gratis** aufgenommen, worauf namentlich die Landleute aufmerksam gemacht werden, welche einzelne Gegenstände zu verkaufen haben.

Der Jahres-Abonnementsbetrag von Fr. 1. — kann in Frankomarken (10 Cts.) eingeschickt werden.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein

Biel, 20. Dezember 1877

Die Expedition.

Eier-Conserven in Pulverform

von

S. Berg in **Krakau**

die auf allen Ausstellungen prämirt wurden, sind das praktiste, rationellste und sparsamste für diejenigen, welche Eier verarbeiten.

I. Eigelb, in eleganten Blechdosen oder Paqueten 10, 20, 40, 80 Ei-Dotter.
II. Eiweiß, nur offen.
III. Ganz Ei in eleganten Blechdosen oder Paquetten von 10, 20, 40, 80 ganzen Eiern.

Bei ordentlicher Handhabung bieten diese Conserven ganz beträchtliche Vortheile und sind somit bestens zu empfehlen.

Depot für die Schweiz:

Reil & Hühnerwadel,
Zuckerwaarenfabrik,
(O. F. 585.) **Lenzburg.**

Obige Conserven sind zu haben bei:
Hrn. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Kaufe

Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122⅜
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+3.
5 % Stadt Winterthur	100%+3.
4½% Nordostbahn	74%+3.
5 % Arth Rigi	80%+3.
4¾% Bank Winterthur	100%+3.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82½+3.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 Grosse colorirte Modenkupfer.
24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, in Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Nächstes Jahr erscheint der

Reform

VII Jahrgang, der Zeitstimmen XIX., der Reformblätter XII.,
redigirt von **A. Bitzius** und **K. Furrer,** alle 14 Tage 1—1½ Bogen stark, in der **J. Dalp'schen** Buchhandlung (**K. Schmid**) in Bern, zu Fr. 5 jährlich, Fr. 2. 50 halbjährlich.

Dieses Organ des schweizerischen Vereins für freies Christenthum wird auch ferner durch Auslegung bedeutsamer Bibelstellen, durch geschichtliche Bilder, sowie durch volksthümliche, schneidige Besprechung aller brennenden religiösen, kirchlichen und sozialen Fragen den Glauben der Väter mit der Bildung der Gegenwart, das gute alte Recht mit den sozialen Anforderungen der Neuzeit in Einklang zu bringen und die getrennten Kirchen und Parteien zu gemeinsamem Dienst am Volke zu vereinigen suchen.

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden solide **Kostgänger** angenommen, in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. Januar 1878.

* Des Lebens Mühen lehren uns allein des Lebens Güter schätzen.

Göthe.

(Einsendung.)

Dieser Satz bezeichnet die Mühen und Sorgen des Lebens als Grundbedingung des Glückes, d. h. jenes Glückes, welches nicht bloß an äußere Dinge gebunden ist; denn gerade durch manchen schweren Kampf, wie ihn das Leben den meisten Sterblichen bietet, wird die Seele empfänglich gemacht die Freuden des Lebens, das Gute, Wahre und Schöne, von der rechten Seite aufzufassen, und im wahren Sinne des Wortes zu genießen.

Göthe, der vielleicht besser denn jeder andere Dichter das Menschenherz mit all' seinen Bedürfnissen kannte, hat diesen Gedanken auch sonst noch oft ausgesprochen; hat ihm derselbe doch Stoff zu einem seiner schönsten Gedichte geliefert; denn wer kennt es nicht, das schöne Lied des alten Harfners in „Wilhelm Meisters Lehrjahren", wo der Alte zu den süßen Klängen der Harfe singt:

„Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte."

Einen ähnlichen Gedanken hat unser Dichter auch in folgenden Worten ausgesprochen: „Es läßt sich nichts so schwer ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen." Diese Worte könnten einem auf den ersten Blick als unrichtig erscheinen, denn wo ist Einer, nur Einer, der über die Bürde allzugroßen Glückes sich je beklagt? Geht nicht vielmehr gar oft die Klage von Mund zu Mund: Mir will die Blume des Glückes nicht erblühen; wo meine Schritte sich hinwenden, da folgt mir die dunkle Sorge nach. Und dennoch liegt tiefe Wahrheit in diesen Worten; eine Wahrheit, welche tief in der menschlichen Natur begründet ist, und welche sich durch Bilder, mitten aus dem Leben herausgegriffen, begründen läßt. Nicht nur Göthe allein, nein, unendlich viele Dichter haben diesen Gedanken so oder anders zum Ausdruck gebracht; waren es doch von jeher ganz besonders die Dichter, welche die geheimsten Regungen, die tiefinnersten Bedürfnisse des Menschenherzens zu erforschen suchten. Und es sind auch die Besten unter ihnen zu dem Schlusse gelangt, daß die Sorgen und Kämpfe des Lebens gar oft zum Himmelsschlüssel werden; und zwar schon zum Himmelsschlüssel hienieden, denn es trägt Jeder Himmel oder Hölle in der eignen Brust; und wer nicht schon hienieden einen Strahl der Seligkeit in sein Herz hineinfallen läßt, der wird auch im Jenseits, und wären ihm alle Himmel geöffnet, der Seligkeit nicht theilhaftig werden. Und bedingt nicht gerade solches Auf- und Abwogen unseres Fühlens, dieser stete Wechsel von Freud und Leid, die Lebensfähigkeit des sich bildenden Charakters zum ächten Menschen. Thatkraft und Leistungsfähigkeit wollen Beide erprobt und praktizirt sein, und daß Gott in Beiden den Menschen prüfen und bewähren will, das soll uns thatkräftig, fröhlich und dankbar machen.

Schon die Natur macht uns auf die Wahrheit dieses Göthe'schen Ausspruchs aufmerksam, denn es steht dieselbe in engerer Beziehung zu der Seele des Menschen, als Viele glauben, und glücklich derjenige, welcher der Natur Manches abzulauschen versteht. Die Blume, gleich dem Menschenherzen, strebt dem Lichte, dem Glücke zu. Stelle ein Pflänzchen in eine dunkle Ecke deines Zimmers, seine Blätter und Blüthen richten sich dahin, von wo sie Licht und Sonne empfangen. Wenn aber die Blume Tag für Tag den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, wenn kein Thau, kein Regenschauer die Pflanze erfrischt; da bringt ihr gerade diese Sonne, nach der sie sich gesehnt, den Tod, weil es der Pflanze an Lebenskraft gebricht, zumal die Sonne den sie umgebenden Erdboden also ausgetrocknet, daß sie aus derselben nicht mehr die nöthigen Nahrungsstoffe zu ziehen im Stande ist.

„Frag' den Grashalm, der der Sonne
Regenschwer entgegenzittert,
Ob er wünschen möchte,
Das es heute nicht gewittert?"

Also ist es mit dem Menschenherzen. Wer einen Blick werfen könnte in das Herz so manches Reichen, der all' seine Wünsche zu befriedigen im Stande ist; würde der wohl in der Herzenstiefe lauter Glückseligkeit finden? Ich sage nein; denn gerade weil ihm die Verhältnisse die Erfüllung jedes Wunsches gewähren, wird ihm das, was andern Menschen oft als ein fast unerreichbares Glück erscheint, durch andauernden Genuß erleidet, und das Leben zeigt sich ihm schaal und kaum der Mühe werth zu leben, denn das Bild seines Lebens weist keine Schatten auf, von denen sich das Licht vortheilhaft abhebt. „Lieber durch Leiden will ich mich schlagen, als so viel Freuden des Lebens ertragen." Arbeit, Mühe und Sorge wären oft das Einzige, solche gelangweilte reiche und dennoch arme Leute zu kuriren, und ihnen ein Fünkchen ächten Glückes, d. h. wahrer Zufriedenheit in's Herz zu gießen. Ich spreche mit Jean Paul: „Ihr heiligen Uebel der Erde." Alles Weh und Leid, alle Schmerzen und Mühen des Lebens sind ja nur dazu da, den Menschen zur möglichsten Vollkommenheit zu bringen, deren seine Natur fähig ist; und je mehr ein Mensch nach dem Guten strebt, durch Kampf zum Siege geführt wird, um so glücklicher wird er auch sein, denn alles Gute und Edle im Menschenherzen, jede moralische Kraft, die durch Selbstverläugnung erworben ist, geht mit dem Glücke Hand in Hand, weil das Eine das Andere bedingt. Auch lassen die bösen Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht, gewöhnlich einen bleibenden Segen zurück, weil dadurch — wenigstens in den meisten Fällen — die moralische Kraft geweckt und gestählt wird, während ein Uebermaß von Freuden sehr oft nur Leere und Verlangen nach neuem Genuß zurückläßt.

„Etwas wünschen und verlangen,
Etwas hoffen muß das Herz;
Etwas zu verlien bangen,
Und um etwas fühlen Schmerz."

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds. Nach Bestehung der Schule für Genie-Offiziere in Zürich, mit befriedigendem Erfolg, sind zu Lieutenants beim Genie ernannt worden: Joseph Martinoli in Marolta; Heinrich Metzger in Bettschwanden; Alfred Aeschlimann in Murten; Paul Manuel in Lausanne; Fridolin Becker in Linthal; Paul Ulrich in Zürich; Otto Zehnder in Zofingen; Walther Wagner in Lörrach; Johann Sauter in Riesbach; Robert Rychener in Peterlingen; Theodor Schäch in Genf; Gottlieb Strickler in Luzern; Heinrich Schaffner in Außersiehl; Samuel Broßy in Peterlingen; Arnold Charpie in St. Immer; Herrmann Schellenberg in Basel; Alexander Sulzer in Oberschan; Martin Bächtold in Ragaz; Franz Lusser in Airolo; August Droz in Fluntern.

Die Oberstlieutenants Louis Martin in Verrieres und Karl Deppeler in Schaffhausen erhalten in üblicher Weise die nachgesuchte Entlassung als Divisionskriegskommissäre der II. und VI. Division.

Die Gesammtausgaben für die schweizer. Abtheilung der allgemeinen Ausstellung in Philadelphia von 1876 betragen schließlich Fr. 233,114, Fr. 16,886 weniger als die Bundesversammlung bewilligt hatte.

Berichte über die Ausstellung sind erstattet und veröffentlicht worden von den Herren Generalkommissär H. Rieter: Verwaltungsbericht für die schweiz. Abtheilung; Kommissär E. Guyer und Ingenieur Jeely: Berichte und Betrachtungen; Preisrichter A. Goldy: Stickerei, Baumwollen- und Maschinen-Industrie; Preisrichter Favre und Perret: Uhrenindustrie.

Die Verordnung über die Zulassung der 4- und 3-Deziliter als Hohlmaße für Flüssigkeiten wurde vom Bundesrath durchberathen und festgestellt. Dieselbe tritt sofort in Kraft. Für Wirthe und Detailverkäufer von Flüssigkeiten irgend welcher Art ist jedoch eine Frist bis 1. April 1878 eingeräumt, um sich nach den Bestimmungen der Verordnung einzurichten.

Die beiden Instruktoren erster Klasse der 4. Division, Herr Oberstl. v. Reding und Elgger sind ersterer bei der ersten, letzterer bei der vierten Division eingetheilt worden.

Nach einer Zusammenstellung der „Schweiz. Hdlsztg." sind im Dezember des verflossenen Jahres in der Schweiz Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken im Betrage von Fr. 586,059 gemacht worden. Die Gesammtsumme des ganzen Jahres 1877 beträgt 3,758,190 Fr.

Im Monat Dezember 1877 sind erfolgt:

Neue Einlagen	88	
Total-Rückzahlungen	98	
Verminderung der Einlegerzahl um		10
Bestand auf 31. Dezember 1877		8547

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

— * Aarau. (Theater.) Die Darvinianer, Lustspiel von J. B. v. Schweitzer, eines der besten Produkte der Neuzeit, kommt, wie wir erfahren, am Freitag den 4. Januar zur Aufführung. Dieses Stück, an komischen Verwicklungen und drastischen Scenen reich, hat auf allen namhaften Bühnen Deutschlands und der Schweiz den ungetheiltesten Beifall erlebt und als Zug- und Kassenstück sich bewährt. Der Inhalt des Stückes behandelt zum Theil die vielbesprochene wissenschaftliche Frage „die Abstammung der Menschen von den Affen." Die Zeichnung des Professors, der als Anhänger Darvin's die Entstehung der Menschen auf den Ursprung zurückzuführen sucht und die Abstammung derselben von von den Affen nachweisen will, wirkt im Verhältniß zu den andern Charakteren des Stückes, die alles sind, nur keine Darvinianer, und an diesem trockenen wissenschaftlichen Thema kein Vergnügen und Interesse finden, sehr komisch. Wir hoffen mit Sicherheit einen genußreichen Abend erwarten zu dürfen, und wünschen nach dem theilweise schlechten Theaterbesuch, der die Direktion veranlaßte, sogar einige Vorstellungen ausfallen zu lassen, eine wärmere Theilnahme und ein recht volles Haus.

— In Menziken starb unerwartet schnell im Alter von 29 Jahren Hr. Maler Rudolf Schoder, ein allgemein geachteter und beliebter junger Mann.

— Letzten Sonntag haben die Gemeinden Bordemwald und Ryken für Totalrevision der Verfassung gestimmt, erstere mit allen gegen eine, letztere mit 178 gegen 11 Stimmen. Staffelbach hat mit 70 gegen 13 Stimmen für die Totalrevision gestimmt. Bis jetzt haben sich im Bezirk Zofingen mit Mehrheit für die Totalrevision ausgesprochen die Gemeinden Aarburg, Oftringen, Safenwyl, Reitnau, Attelwyl, Mühlethal, Niederwyl, Ryken, Bordemwald, Williberg, Staffelbach und Brittnau. Gegen die Totalrevision hat Bottenwyl gestimmt mit 137 gegen 13 Stimmen.

— Brittnau. Die hiesige Gemeinde hat sich in der Gemeindeversammlung vom 30. Dez. für die Totalrevision mit 314 gegen 37 Stimmen ausgesprochen und gleichzeitig Hr. Pfarrer Baumann einstimmig für weitere 6 Jahre bestätigt. (Zof. Tagbl.)

Bern. Der Bieler Uhrenfabrikant Otto von Waldkirch sitzt wegen betrügerischen Geldstags in Haft. Die sämmtlichen laufenden Schulden im Betrage von Fr. 700,000 werden zur Geduld verwiesen werden. Davon fallen zirka Fr. 90,000 auf Stückarbeiter, Lieferanten und kleinere Uhrenfabrikanten.

— Hr. Amtsnotar Braun sel. in Thun hat Fr. 5000 zu wohlthätigen Zwecken testirt, nämlich dem Sekundarschulfond von Steffisburg Fr. 2000 und dem Krankenhause in Thun Fr. 3000.

Luzern. Der bekannte Prozeß, den der Erbe des Kaplans Krauer von Blatten gegen den Kanzler Duret wegen Erbserschleichung anstrengte, ist in Folge eines Vergleichs hinfällig geworden. Düret gibt dem Erben Pfyffer statt der geforderten Fr. 26,956 eine Baarsumme von Fr. 5560 und überläßt demselben des Fernern Gülten im Betrage von Fr. 4452. Der Vergleich ist vom Gemeinderath Kriens, der Vormundschaftsbehörde des bevogteten Pfyffer genehmigt worden und hat somit volle Gültigkeit erlangt.

Basel. In der Nacht auf den Sylvester wurde wie schon mehrere Mal auf den Thermometer auf der Rheinbrücke ein Attentat verübt und die zum Schutz desselben angebrachte 6mm dicke Glaswand von bübischer Faust zerschlagen. Die Polizeidirektion setzt Fr. 50 aus für Entdeckung des Thäters. Für den ist die Prügelstrafe auch zur Unzeit abgeschafft.

Baselland. Am letzten Tage des Jahres ist in Zunzgen im Alter von 82 Jahren der als früherer Wirth weit bekannte und allgemein geachtete Hr. Jb. Scholer zum Rößli gestorben. Derselbe war während mehrerer Amtsperioden Mitglied des Landraths und hat auch der Gemeinde als Beamter Dienste geleistet. Der Verstorbene nimmt die Achtung aller ins Grab, die ihn gekannt und mit ihm verkehrt haben. Die Erde sei ihm leicht. (Basell. Ztg.)

— In Waldenburg liegen bei 50 Kinder an den Masern darnieder, in einzelnen Häusern bis 4.

St. Gallen. Ein in Kalkutta lebender St. Galler, Hr. Karl Graf, hat zum Andenken an seine jüngst verstorbene Schwester dem Kantonsspital Fr. 5000, der kantonalen Winkelriedstiftung Fr. 1000 und dem städtischen Waisenhause Fr. 4000 geschenkt.

Neuenburg. Am letzten Tage des verflossenen Jahres ist in Chaux-de-Fonds der berühmte französische Maler Courbet, bekannt aus der Zeit der Pariser Commune, unter welcher er die Niederwerfung der Vendôme-Säule leitete, erst 59 Jahre alt gestorben.

Tessin. Die Stadt Lugano hat 50,000 Fr. für die Monte-Cenere-Linie votirt. Stadt und Provinz Como haben auch neue Subsidien votirt.

Paris, 1. Jan. Dem Vernehmen nach hat der spanische Gesandte gestern dem Auswärtigen Amte mitgetheilt, daß die spanische Regierung in Bezug auf die Königin Isabella folgende Beschlüsse gefaßt habe: 1) Jede Verbindung mit der Königin ist abgebrochen. 2) Sie wird wegen Geistesstörung für interdicirt erklärt. 3) Die Rückkehr nach Spanien, unter welchem Vorwande auch immer, ist ihr verboten. Auch der Soir theilt heute mit, daß die spanische Regierung alle Beziehungen mit der Königin Isabella abgebrochen habe.

London, 1. Januar. Die „Times" meldet aus Wien: Rußland hat England schon geantwortet, daß, wenn die Türken einen Waffenstillstand wünschen, sie sich direkt an den Oberbefehlshaber der russischen Streitkräfte wenden sollen.

„Daily News" melden aus Wien: Es ist Graf Zichy und Prinz Reuß gelungen, die Pforte zur Aufstellung ihrer Bedingungen betreffend des Waffenstillstandes und zur Absendung derselben nach Bogot zu bewegen.

Ein zahlreiches Meeting protestirte lebhaft gegen den Krieg und faßte den Beschluß, die Regierung solle vor dem Zusammentritt des Parlamentes keine diplomatische Maßregel treffen.

Jassy, 31. Dez. Osman Pascha ist gestern Nachmittags in Begleitung seines Adjutanten und eines türkischen Arztes hier eingetroffen. Osman Pascha setzte Nachts die Reise nach Rußland fort. Von seiner Beinverwundung abgesehen, ist sein Befinden ein zufriedenstellendes.

Die Türken zündeten vor ihrem Rückzug Pirot an, wobei ein Pulvermagazin aufflog. Am Javor sind die Operationen eingestellt. Ein serbisches Corps marschirt auf Pristina.

Nachrichten aus Bogot melden, daß die türkischen Gefangenen von der Kälte sehr zu leiden haben, da sie nur dürftig bekleidet sind. Die russischen Grenadiere theilen mit ihnen Holz und Nahrungsmittel und lassen sie in ihren Hütten schlafen. Die russischen Offiziere speisen mit den türkischen und nehmen die kranken Offiziere in ihre Zelte auf.

Der Fall von Plewna, schreibt die „Kölner Ztg.," hat die Kriegslage in der Bulgarei mit einem Schlage völlig verändert. Während der erste Ausspruch des russischen Kaisers, als ihm gemeldet wurde, daß Plewna zu seinen Füßen liege, dahin ging, „daß der Krieg noch nicht zu Ende sei," scheint im türkischen Lager völlige Entmuthigung vorgeherrscht zu haben. Die Pforte wandte sich mit einem Vermittlungsgesuch an die Großmächte, welches bisher ohne Erfolg geblieben ist. Unmittelbar sich an die Großmuth des übermächtigen Feindes zu wenden, dazu scheint sich die Pforte noch nicht entschließen zu können, und so wird denn der Krieg fortgesetzt. Ein in Konstantinopel abgehaltener Kriegsrath, zu welchem auch der Oberbefehlshaber Suleiman Pascha zugezogen ist, hat beschlossen, die ganze Ostarmee über den Balkan zurückzuführen und nur die nothwendigen Besatzungen in den bulgarischen Festungen zurückzulassen. Allerdings wäre die Armee Suleiman's, wenn sie noch länger im Festungsviereck verblieben wäre, dem Schicksale der Westarmee schwerlich entgangen. Zu ihrer Beförderung bis an den Balkan steht ihr die Eisenbahn Rustschuk-Prarady zur Verfügung. Die Armee des Großfürsten-Thronfolgers scheint aber den Abmarsch, wenigstens den auf dem Schienenwege ernstlich stören zu wollen; es wird ein Ueberschreiten des Lom Seitens der Russen gemeldet und Kosaken sollen bereits die Verbindung auf der Bahnlinie Rustschuk-Prarady unterbrochen haben.

So weit man jetzt ein Urtheil fällen kann, scheint die russische Heeresleitung 3 Armeen bilden zu wollen. Ueber die Armee des Großfürsten-Thronfolgers hat der General Totleben schon das Commando übernommen; ihr ist die Aufgabe gestellt, die bulgarischen Festungen, zunächst wohl Rustschuk, zu erobern. Unter die Befehle Totleben's soll auch der General Zimmermann gestellt werden, dessen erste Aufgabe sein würde, sich Silistrias zu bemächtigen. Gleichzeitig sollen die Rumänen die Festung Widdin belagern. Außer diesen lediglich zur Bezwingung der Festungen bestimmten Streitkräften soll die Bildung von zwei Armeen beabsichtigt sein, von denen die eine durch die westlichen Pässe des Gebirges in Rumelien einrücken und mit den Serben zusammenwirken soll, während die zweite durch den Schipkapaß über Kesanlyk auf Adrianopel gesandt wird. Ob die östlichen Gebirgspässe den vordringenden Colonnen der Russen zu Gebote stehen werden, hängt von den Maßnahmen Suleiman's ab. Ueber die Zusammensetzung und Stärke der russischen Armeen hat man bis jetzt noch nichts erfahren; da man aber die Belagerungsarmeen nicht unnöthig stark machen wird und da ganz bedeutende Verstärkungen im Anmarsche sind, so wird Suleiman, selbst wenn er die bei Sofia stehenden Truppen an sich gezogen hat, gegen zwei Heere zu kämpfen haben, von denen ein jedes ihm an Truppenzahl gleich, an innerem Gehalt aber überlegen sein dürfte, da in den bei Sofia zusammengezogenen Truppen sich Neuformationen und Landwehren befinden, während in dem russischen Heere nur Linientruppen in den schon im Frieden bestehenden Verbänden kämpfen.

Daß dem gegenüber Suleiman einen ganz überaus schwierigen Stand haben wird, erhellt auf den ersten Blick. Die Balkanfront, welche er vertheidigen soll, ist vom Meer bis nach Sofia gegen 400km. lang, es führen sieben gangbare Päße über das Gebirge. Diese sind von Osten her gerechnet: die Seestraße von Varna nach Burgas, die Straße von Prarady nach Aidos, die Straße von Schumla nach Karnabad, die Straße von Osmanbazar über Kasan nach Sliwno, die Straße von Tirnowa über Kasan nach Sliwno, der Schipkapaß von Tirnowa über Gabrowa nach Kasanlik und 150km. östlich vom Schipkapaß die Straße von Orchanie nach Sofia. Von diesen Päßen sind sechs im Besitz der Türken, während es den Russen gelungen ist, sich im Besitz des Schipkapasses zu behaupten. Es steht letzteren also auf dieser Straße der Weg ins Herz Rumeliens frei, wenn nicht eine in der Nähe des südlichen Ausgangs stehende türkische Armee ihr dies ernstlich verwehrt. Dies scheint aber nicht in der Absicht des türkischen Kriegsplanes zu liegen; man hört sogar, daß die Türken auch die Stellung bei Sofia aufgeben wollen um alle nur irgend verfügbaren Streitkräfte zur Vertheidigung der zweiten Hauptstadt des Reiches, Adrianopels, zu vereinigen. Wie Nachrichten aus Konstantinopel erkennen lassen, schmeichelt sich die türkische Heeresleitung, bei Adrianopel eine Armee von 120,000 Mann zusammenzubringen, welche dort in sehr starker, seit

längerer Zeit gründlich vorbereiteter, verschanzter Stellung die Russen stehenden Fußes erwarten wird.

Man kann sich nicht verhehlen, daß ein solcher, auf den Angriff verzichtender Plan schwerwiegende Gefahren in sich trägt. Er entspringt der Vorliebe der Türken, sich hinter Befestigungen zu schlagen, in deren Vertheidigungen sie allerdings Außerordentliches geleistet haben. Nun wird sich die russische Heeresleitung nach den Erfahrungen von Plewna aber gewiß nicht den Kopf an dieser Stellung einrennen; sie wird ihre große Ueberlegenheit an Truppen ausnutzen, die türkische Armee von ihren Verbindungen mit Konstantinopel abzuschneiden, sie völlig zu vereinzeln, um ihr schließlich ein zweites Plewna zu bereiten. Dann liegt aber die Hauptstadt des Reiches, von Vertheidigern gänzlich entblößt, wehrlos zu den Füßen des Siegers.

Es drängt sich uns unwillkürlich der Gedanke auf, daß sich die Aufgabe Suleiman's noch auf andere Weise lösen ließe. Gewiß befindet sich die türkische Heeresleitung in der strategischen Defensive. Es ist aber ein allgemein als gültig anerkannter Grundsatz, daß eine strategische Defensive nur dann Aussicht auf Erfolg hat, wenn man stets bereit ist, aus derselben zur taktischen Offensive überzugehen. Der türkische Oberbefehlshaber scheint große Rührigkeit in der Ueberführung seiner Armee nach Rumelien zu entwickeln; 10,000 Mann sollen bereits in Varna angekommen sein, um eingeschifft zu werden. Danach ist es wahrscheinlich, daß es ihm gelingen wird, seine Armee, ohne größeren Unglücksfällen ausgesetzt zu sein, in kurzer Zeit auf die Südseite des Gebirges zu versetzen. Sollte es nun unmöglich für ihn sein, eine Stellung an der Bahnlinie Philippopel-Adrianopel einzunehmen und von da aus gegen die aus dem Schipkapasse hervordringenden russischen Colonnen einen Angriffskampf zu führen? Für die fünf östlichen Balkanpässe dürfte eine mehr beobachtende schwache Besetzung genügen, da ein Debouchiren der Russen aus denselben nicht wahrscheinlich ist. Nur von Sofia her droht Gefahr, und dieser kann nur dadurch begegnet werden, daß der türkische Feldherr mit Schnelligkeit handelt, daß er die eine Armee ergreift, ehe die andere zum Eingreifen herangekommen ist.

Suleiman Pascha ist so eben mit dem höchsten türkischen Orden geschmückt worden; er scheint das Vertrauen seines Herrsches in vollem Maße zu besitzen. Und allerdings ruht auf seinen Schultern das Wohl des Staates; von außen hat das osmanische Reich keine Hülfe zu erwarten.

Getreidebericht. Romanshorn, 31. Dez. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzp.) Unser heutige Markt glich so recht einem verschlafenen Sylvester, indem derselbe in äußerster Geschäftslosigkeit sich abwickelte. Große Bewegung dagegen herrschte unter den Verkäufern, welche so ziemlich triumphirend in das vor der Schwelle stehende neue Jahr hineinblicken, zumal das alte Jahr mit ziemlichem Geräusch von allen bedeutenden Handelsplätzen des Auslandes mit einer Hausse Abschied nimmt. Von einer Preisbewegung bei heutigem klanglosem Umsatze für alle Getreidegattungen kann auch heute keine Rede sein. Möchte uns das neue Jahr nicht dazu verurtheilen, höhere Preise notiren zu müssen!

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—32¾	Irca Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	„ 32 32¼	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31½—31¾	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32¾—33	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 16,000 Kilo. Ausgang.
z. 9,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 189,000 „

Pariser Observatorium vom 2. Januar.
Starkes Steigen des Barometers in Frankreich; ebenfalls in Valentia 769; Witterung ist und bleibt ruhig am Kanal und Ozean.

*** Kirchliches.** Taufen, Trauungen und Leichenbegängnisse in Aarau während des Jahres 1877:

	Reformirte Gemeinde.	Katholische Gemeinde.	Summa.
Taufen:			
Knaben	49	13	62
Mädchen	46	6	52
			114
Trauungen in h. Kirche	17	4	21
Leichenbegängnisse:			
Mannspersonen	41	12	53
Weibspersonen	53	7	60
			113

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Kulm. Klaus, Samuels, Melchiors, im Walde zu Schmiedrued. Eingab 9. Febr., Gemeindeschreiberei Schmiedrued. — Lenzburg. Richner, Gabriel, Zimmermann, Vater, von Rupperswyl; Döbeli, Frdr. sel., Metzgers, u. Döpfekel, Christoph sel., Oelers, Zimmermann, beide von Seon. Eingabe 31. Jan., betrff. Gemeindeschreibereien. — Rheinfelden. Metzger, Thomas, Weber, älter, von Möhlin. Eingabe 25. Jan., Gmdschrb. Möhlin. — Zofingen. Lerch-Staub Johann, gew. Commis von Brittnau. Eingabe 26. Jan., Gmdschrb. Brittnau.

Beneficium Inventarii

Aarau. Ort, Franz, Vater, gew. Handelsmann von Suhr. Eingabe 26. Jan., Gemeindekanzlei Suhr. — Baden. Rotter, Johann, Kappers, älter von N.-Rohrdorf. Eingabe 9. Hornung, Gemeindekanzlei Nieder-Rohrdorf. — Bremgarten. Bürgisser, Regina Rosa geb. Widmer, von O.-Lunkhofen, in Eichenbach, (Luzern) wohnhaft gewesen. Eingabe 31. Jan., Gemeinderathskanzlei Oberlunkhofen. — Muri. Fischer, Frau Anna Maria geb. Eichholzer sel., Webers von Merenschwand. Eingabe 23. Jan., Gemeinderathskanzlei Merenschwand.

Geldstage.

Aarau. Kiburz, Jak., Heinrichs sel., Melchers von aarg. Erlisbach; Müller, Samuel, Grazijakobs, Bannwart im Oberfeld von Gränichen; Eichenberger, Rosa, Wittwe des Johs. Eichenberger, Zimmermann von Burg, Fabrikarbeiterin in Hirschthal. Eingabe 26. Januar. — Baden. Egloff, Wittwe Elisabeth geb. Wiederkehr, von Starretschwyl; Waltesbühl, Andreas, Fuhrmann von Muri-Egg, in Baden; Minikus, Eduard, von Nußbaumen; Häfeli, Maria Agatha, in Wohlenschwyl; Burger, Jakob Leonz, Gemeindeweibel, von Freienwyl; Neracher, Joh. Jakob, alt Seckelmeister, von Würenlos; Lang, Elise geb. Pfister, von Baden; Bürgler, Franz Ludwig, von Wettingen; Widmer, Anna Maria geb. Merkli, von Wettingen; Wetter, Elisabeth geb. Karpf, in Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Wiederkehr, August, Schuster v. Spreitenbach, im Steinig zu Killwangen; Stenz, Joh. Meinrad, alt Gemeinderath v. Sulz, Gemeinde Künten; Merkli, Meinrad, Kastoris von Wettingen; Huser, Josef, Wagner in Nieder-Rohrdorf; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lünzis von Mägenwyl, in Baden. Eingabe 9. Hornung. — Bremgarten. Meier, Kaspar Leonz, Pintenwirth von Uezwyl; Michel, Jos., Zuckerbäcker und Pintenwirth von Wohlen. Eingabe 21. Januar. — Kulm. Hediger, Gottlieb, Rüdis, Cigarrenmacher von Reinach; Eichenberger, Lisette, von Burg in Herrenweg zu Reinach; Berner, Gottlieb, Metzger von Unter-Kulm. Eingabe 2. Hornung. — Laufenburg. Weiß, Jakob, Maurer von Frick. Eingabe 24. Januar. — Lenzburg. Kleiner, Samuel, Cüpels von Egliswyl; Siegrist, Johs., Burkhardens, Samuels von Meisterschwanden; Siegrist, Anna, Burkhardens, Großen von Meisterschwanden; Rohr, Samuel, Bernhards von Hunzenschwyl; Rohr, Elisabeth geb. Wildi, von Hunzenschwyl; Briner, Jakob, Färber v. Möriken; Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann und Schwellenhändler von Auenstein, in Niederlenz. Eingabe 31. Jan. — Rheinfelden. Scheuermann, Joseph, gewes. Bahnwärter in Möhlin; Walser, Eugen, Sohn, in Rheinfelden wohnhaft gewes.; Schulz, Salomon, Maurermeister in Rheinfelden. Eingabe 20. Jan. — Zofingen. Maurer, Rud., Jakobs, Stägen von Schmiedrued, gew. Knecht in Wittwyl; Plüß, Johs., Schmied von Ryken, früher als Lehenschmied in Schinznach wohnhaft gewesen; Roth, Maria, Jakobs, alt Posthalters v. Ryken, wohnhaft in Basel; Knecht, Konrad, Martins, Drechsler von Mellikon, Bez. Zurzach, wohnhaft auf dem Krauehof zu Uerkheim. Eingabe 26. Januar. — Zurzach. Meyer, Franz, Josef, Müllers in Fisibach. Eingabe 22. Januar.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** die alle Hausgeschäfte und etwas vom Kochen versteht.

Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 656. der **II. Stock,** bestehend in 5 heizboren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Wasser. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten!
Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Guten Rhum Martinique
zu Fr. 1. 50 per Liter
Weingeist 96% zu Fr. 1. — per Liter
empfiehlt bestens
S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus Aarau.

Abreißkalender auf 1878
sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Kalender auf 1878.
Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„	30 „
Des Volksboten Schwzrkldr.	„	30 „
Berner Hinkende Bote	„	40 „
Payne's Illustrirter Familienkld.	„	70 „
Appenzeller Kalender	„	40 „
Der Pilger	„	30 „
Lahrer Kalender	„	35 „
Eidgen. Nationalkalender	„	35 „
Vetter Jakob	„	50 „
Schweizer-Volkskalender von H. Hubribas	„	50 „
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„	50 „
Aarg. Wandkalender	„	20 „
Brieftaschenkalender	„	10 „
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr.	1. 50
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„	2. —

Dutzendweise mit Rabatt.

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. April 1878:
In schönster, freier Lage der Stadt (am Graben) ein **Logis** von 5 heizbaren Zimmern nebst großer Altane und sonstiger Zubehörde. Anmeldung in Nr. 265, zwei Treppen hoch

Für Magenkranke.
Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Billig & bequem ist:
Vanillin in Zucker angerieben, garantirt 2% reiner Vanillin 1 Ko. gleich 1 Ko. feinster Vanille.
Vanillin in Crystallen (Cryst. purifié).
dto. Alcohol 2% Gehalt.
Empfehlen **Reil & Hünerwadel,** Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**
Für das Tit. Publikum sind Paquets Vanillin 2% **Gehalt = 1 Stange feinster Vanille** zu haben bei Herrn **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (O. F. 583)

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler
Hôtel National in Zürich
heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc.,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Verein junger Kaufleute.

Wegen bevorstehender Bibliothek-Revision werden die Mitglieder welche noch Bücher besitzen ersucht, dieselben heute und morgen je von 1—2 Uhr Nachm. im Lokal abzugeben.

Der Bibliothekar.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 4. Januar 1878

Die Darwinianer.

Original Lustspiel in 3 Akten von
Dr. B. v. Schweitzer.

Hierauf:

's Lorle

oder

Ein Berliner im Schwarzwald.

Schwäbisches Singspiel 1 in Akt von Wages.
— Anfang 8 Uhr. —

Alte Zeitungen

werden zu 20 Ct. per Kilo gekauft in Nr. 137.

Bei Unterzeichnetem sind zirka **1200 Stück schöne dürre gutgeschärmte bäumige Reiswellen** um billigen Preis zu kaufen.

Vikt. Gisiger auf Schafmatt.

Zu verkaufen:

Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer,** Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Abreißkalender

empfiehlt bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Gesucht:

Bei gutem Lohn ein tüchtiger **Aufseher** in eine Zeugbandfabrik. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Holz-Steigerung

über 30 Ster **Buchenspälten- & Prügelholz,** 400 buchene **Reiswellen** und 4 Stück **Nutzholz** mit 1,07 Festm. aus dem **„Hornhomberg"** findet statt am **Freitag den 4. Januar,** Nachmittags **1** Uhr im Gasthaus zum „Kreuz" in **Küttigen,** wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 27. Dezbr. 1877.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Ein älteres noch im guten Zustande sich befindliches **Schreibpult** mit Brieffach wünscht zu kaufen. **J. J. Kunz,** Conditor.



Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Aeltere Claviere werden eingetauscht und können solche stetsfort auch in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Abonnements-Einladung

auf den

Schweizer General-Anzeiger.

Der „Schweizer General-Anzeiger" erscheint vom 1. Januar 1878 an wöchentlich einmal. Derselbe enthält außer den Anzeigen eine gedrängte Rundschau der wichtigsten Tagesereignisse, einen **vollständigen, zuverläßigen Auszug aus sämmtlichen kantonalen Amtsblättern** und die hauptsächlichsten Marktberichte und Jahrmarktsverzeichnisse.

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 1. —, eine Ausgabe, welche Niemand abschrecken und unzweifelhaft eine große Auflage erreichbar machen wird.

Inserate, welche daher die ausgedehnteste Verbreitung erlangen, werden zu **10 Cts. per Zeile** berechnet. **Kleine Anzeigen von 2 Zeilen werden gratis** aufgenommen, worauf namentlich die Landleute aufmerksam gemacht werden, welche einzelne Gegenstände zu verkaufen haben.

Der Jahres-Abonnementsbetrag von Fr. 1. — kann in Frankomarken (10 Cts.) eingeschickt werden.

Zu zahlreichen Abonnements ladet ergebenst ein

Biel, 20. Dezember 1877

Die Expedition.

Eier-Conserven in Pulverform

von

S. Berg in **Krakau**

die auf allen Ausstellungen prämirt wurden, sind das praktiste, rationellste und sparsamste für diejenigen, welche Eier verarbeiten.

I. Eigelb, in eleganten Blechdosen oder Paqueten 10, 20, 40, 80 Ei-Dotter.
II. Eiweiß, nur offen.
III. Ganz Ei in eleganten Blechdosen oder Paquetten von 10, 20, 40, 80 ganzen Eiern.

Bei ordentlicher Handhabung bieten diese Conserven ganz beträchtliche Vortheile und sind somit bestens zu empfehlen.

Depot für die Schweiz:

Reil & Hühnerwadel,
Zuckerwaarenfabrik,
(O. F. 585.) **Lenzburg.**

Obige Conserven sind zu haben bei:
Hrn. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Kaufe	
Amerik. Coupons	
Currency	4.90
Gold	5.10
Mark-Noten	122¾
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½
Verkaufe	
Actien Hyp. Bank Winterthur	506+3.
5 % Stadt Winterthur	100%+3.
4½% Nordostbahn	74%+3.
5 % Arth Rigi	80%+3.
4¾% Bank Winterthur	100%+3.
5 % Nationalbahn mit Städte-Garantie	82½+3.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage
allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer. 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Nächstes Jahr erscheint der

Reform

VII. Jahrgang, der Zeitstimmen XIX., der Reformblätter XII.,
redigirt von **A. Bitzius** und **K. Furrer,**
alle 14 Tage 1—1½ Bogen stark, in der **J. Dalp**'schen Buchhandlung (**K. Schmid**) in Bern, zu Fr. 5 jährlich, Fr. 2. 50 halbjährlich.

Dieses Organ des schweizerischen Vereins für freies Christenthum wird auch ferner durch Auslegung bedeutsamer Bibelstellen, durch geschichtliche Bilder, sowie durch volksthümliche, schneidige Besprechung aller brennenden religiösen, kirchlichen und sozialen Fragen den Glauben der Väter mit der Bildung der Gegenwart, das gute alte Recht mit den sozialen Anforderungen der Neuzeit in Einklang zu bringen und die getrennten Kirchen und Parteien zu gemeinsamem Dienst am Volke zu vereinigen suchen.

Sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden solide Kostgänger angenommen, in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. Januar 1878.

* Des Lebens Mühen lehren uns allein des Lebens Güter schätzen.

Göthe.

(Einsendung.)

Dieser Satz bezeichnet die Mühen und Sorgen des Lebens als Grundbedingung des Glückes, d. h. jenes Glückes, welches nicht bloß an äußere Dinge gebunden ist; denn gerade durch manchen schweren Kampf, wie ihn das Leben den meisten Sterblichen bietet, wird die Seele empfänglich gemacht die Freuden des Lebens, das Gute, Wahre und Schöne, von der rechten Seite aufzufassen, und im wahren Sinne des Wortes zu genießen.

Göthe, der vielleicht besser denn jeder andere Dichter das Menschenherz mit all' seinen Bedürfnissen kannte, hat diesen Gedanken auch sonst noch oft ausgesprochen; hat ihm derselbe doch Stoff zu einem seiner schönsten Gedichte geliefert; denn wer kennt es nicht, das schöne Lied des alten Harfners in „Wilhelm Meisters Lehrjahren", wo der Alte zu den süßen Klängen der Harfe singt:

„Wer nie sein Brod mit Thränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß,
Der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte."

Einen ähnlichen Gedanken hat unser Dichter auch in folgenden Worten ausgesprochen: „Es läßt sich nichts so schwer ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen." Diese Worte könnten einem auf den ersten Blick als unrichtig erscheinen, denn wo ist Einer, nur Einer, der über die Bürde allzugroßen Glückes sich je beklagt? Geht nicht vielmehr gar oft die Klage von Mund zu Mund: Mir will die Blume des Glückes nicht erblühen; wo meine Schritte sich hinwenden, da folgt mir die dunkle Sorge nach. Und dennoch liegt tiefe Wahrheit in diesen Worten; eine Wahrheit, welche tief in der menschlichen Natur begründet ist, und welche sich durch Bilder, mitten aus dem Leben herausgegriffen, begründen läßt. Nicht nur Göthe allein, nein, unendlich viele Dichter haben diesen Gedanken so oder anders zum Ausdruck gebracht; waren es doch von jeher ganz besonders die Dichter, welche die geheimsten Regungen, die tiefinnersten Bedürfnisse des Menschenherzens zu erforschen suchten. Und es sind auch die Besten unter ihnen zu dem Schlusse gelangt, daß die Sorgen und Kämpfe des Lebens gar oft zum Himmelsschlüssel werden; und zwar schon zum Himmelsschlüssel hienieden, denn es trägt Jeder Himmel oder Hölle in der eignen Brust; und wer nicht schon hienieden einen Strahl der Seligkeit in sein Herz hineinfallen läßt, der wird auch im Jenseits, und wären ihm alle Himmel geöffnet, der Seligkeit nicht theilhaftig werden. Und bedingt nicht gerade solches Auf- und Abwogen unseres Fühlens, dieser stete Wechsel von Freud und Leid, die Lebensfähigkeit des sich bildenden Charakters zum ächten Menschen. Thatkraft und Leistungsfähigkeit wollen Beide erprobt und praktizirt sein, und daß Gott in Beiden den Menschen prüfen und bewähren will, das soll uns thatkräftig, fröhlich und dankbar machen.

Schon die Natur macht uns auf die Wahrheit dieses Göthe'schen Ausspruchs aufmerksam, denn es steht dieselbe in engerer Beziehung zu der Seele des Menschen, als Viele glauben, und glücklich derjenige, welcher der Natur Manches abzulauschen versteht. Die Blume, gleich dem Menschenherzen, strebt dem Lichte, dem Glücke zu. Stelle ein Pflänzchen in eine dunkle Ecke deines Zimmers, seine Blätter und Blüthen richten sich dahin, von wo sie Licht und Sonne empfangen. Wenn aber die Blume Tag für Tag den Sonnenstrahlen ausgesetzt ist, wenn kein Thau, kein Regenschauer die Pflanze erfrischt; da bringt ihr gerade diese Sonne, nach der sie sich gesehnt, den Tod, weil es der Pflanze an Lebenskraft gebricht, zumal die Sonne den sie umgebenden Erdboden also ausgetrocknet, daß sie aus derselben nicht mehr die nöthigen Nahrungsstoffe zu ziehen im Stande ist.

„Frag' den Grashalm, der der Sonne
Regenschwer entgegenzittert,
Ob er wünschen möchte,
Das es heute nicht gewittert?"

Also ist es mit dem Menschenherzen. Wer einen Blick werfen könnte in das Herz so manches Reichen, der all' seine Wünsche zu befriedigen im Stande ist; würde der wohl in der Herzenstiefe lauter Glückseligkeit finden? Ich sage nein; denn gerade weil ihm die Verhältnisse die Erfüllung jedes Wunsches gewähren, wird ihm das, was andern Menschen oft als ein fast unerreichbares Glück erscheint, durch andauernden Genuß erleidet, und das Leben zeigt sich ihm schaal und kaum der Mühe werth zu leben, denn das Bild seines Lebens weist keine Schatten auf, von denen sich das Licht vortheilhaft abhebt. „Lieber durch Leiden will ich mich schlagen, als so viel Freuden des Lebens ertragen." Arbeit, Mühe und Sorge wären oft das Einzige, solche gelangweilte reiche und dennoch arme Leute zu kuriren, und ihnen ein Fünkchen ächten Glückes, d. h. wahrer Zufriedenheit in's Herz zu gießen. Ich spreche mit Jean Paul: „Ihr heiligen Uebel der Erde." Alles Weh und Leid, alle Schmerzen und Mühen des Lebens sind ja nur dazu da, den Menschen zur möglichsten Vollkommenheit zu bringen, deren seine Natur fähig ist; und je mehr ein Mensch nach dem Guten strebt, durch Kampf zum Siege geführt wird, um so glücklicher wird er auch sein, denn alles Gute und Edle im Menschenherzen, jede moralische Kraft, die durch Selbstverläugnung erworben ist, geht mit dem Glücke Hand in Hand, weil das Eine das Andere bedingt. Auch lassen die bösen Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht, gewöhnlich einen bleibenden Segen zurück, weil dadurch — wenigstens in den meisten Fällen — die moralische Kraft geweckt und gestählt wird, während ein Uebermaß von Freuden sehr oft nur Leere und Verlangen nach neuem Genuß zurückläßt.

„Etwas wünschen und verlangen,
Etwas hoffen muß das Herz;
Etwas zu verlien bangen,
Und um etwas fühlen Schmerz."

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 3. ds. Nach Bestehung der Schule für Genie-Offiziere in Zürich, mit befriedigendem Erfolg, sind zu Lieutenants beim Genie ernannt worden: Joseph Martinoli in Marolta; Heinrich Metzger in Bettschwanden; Alfred Aeschlimann in Murten; Paul Manuel in Lausanne; Fridolin Becker in Lintthal; Paul Ulrich in Zürich; Otto Zehnder in Zofingen; Walther Wagner in Lörrach; Johann Sauter in Riesbach; Robert Rychener in Peterlingen; Theodor Schäch in Genf; Gottlieb Strickler in Luzern; Heinrich Schaffner in Außersiehl; Samuel Broßy in Peterlingen; Arnold Charpie in St. Immer; Herrmann Schellenberg in Basel; Alexander Sulzer in Oberschan; Martin Bächtold in Ragaz; Franz Lusser in Airolo; August Droz in Fluntern.

Die Oberstlieutenants Louis Martin in Verrieres und Karl Deppeler in Schaffhausen erhalten in üblicher Weise die nachgesuchte Entlassung als Divisionskriegskommissäre der II. und VI. Division.

Die Gesammtausgaben für die schweizer. Abtheilung der allgemeinen Ausstellung in Philadelphia von 1876 betragen schließlich Fr. 233,114, Fr. 16,886 weniger als die Bundesversammlung bewilligt hatte.

Berichte über die Ausstellung sind erstattet und veröffentlicht worden von den Herren Generalkommissär H. Rieter: Verwaltungsbericht für die schweiz. Abtheilung; Kommissär E. Guyer und Ingenieur Zeely: Berichte und Betrachtungen; Preisrichter A. Goldy: Stickerei, Baumwollen- und Maschinen-Industrie; Preisrichter Favre und Perret: Uhrenindustrie.

Die Verordnung über die Zulassung der 4- und 3-Deziliter als Hohlmaße für Flüssigkeiten wurde vom Bundesrath durchberathen und festgestellt. Dieselbe tritt sofort in Kraft. Für Wirthe und Detailverkäufer von Flüssigkeiten irgend welcher Art ist jedoch eine Frist bis 1. April 1878 eingeräumt, um sich nach den Bestimmungen der Verordnung einzurichten.

Die beiden Instruktoren erster Klasse der 4. Division, Herr Oberstl. v. Reding und Elgger sind ersterer bei der ersten, letzterer bei der vierten Division eingetheilt worden.

Nach einer Zusammenstellung der „Schweiz. Hdlsztg." sind im Dezember des verflossenen Jahres in der Schweiz Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken im Betrage von Fr. 586,059 gemacht worden. Die Gesammtsumme des ganzen Jahres 1877 beträgt 3,758,190 Fr.

— Die Einwohnergemeindeversammlung Kirchleerau hat sich mit 35 gegen 34 Stimmen für eine Totalrevision der aarg. Staatsverfassung ausgesprochen.

Bern. Die Kreissynode Thun faßte nach anderthalbstündiger Verhandlung den Beschluß, den übrigen Kreissynoden im Interesse unseres Schulwesens die Zustimmung zu der angebahnten Verfassungs-Revision zu empfehlen. Man hob hiebei die Errichtung eines Erziehungsrathes hervor. Einem Antrage der Kreissynode Nidau, welcher auf volksthümliche Umgestaltung der kantonalen Schulsynode (Wahl durch das Volk, statt durch die Lehrer) abzielt, wurde grundsätzlich beigestimmt, dagegen gefunden, diese Angelegenheit sei nicht von den andern organisatorischen Fragen abzutrennen, sondern in Verbindung mit einem neuen Schulorganisationsgesetz zu lösen.

— Währenddem alle andern Eisenwerke im Jura darniederliegen, herrscht, wie die „Liberte" berichtet, einzig in den der v. Rollschen Gesellschaft gehörenden Hochöfen in Choindez bei Rennedorf die größte Thätigkeit. Eine große Zahl Arbeiter ist dort Tag und Nacht beschäftigt, um die zahlreichen Bestellungen auszuführen.

Zürich. Am 2. d. ist in Zürich Hr. alt-Ständerath Voller von Uster zu Grabe getragen worden. Er war bekanntlich großer Fabrikherr, dabei aber ein wahrhaft freisinniger Mann, der namentlich in Arbeiterfragen ein offenes Herz hatte. Wahrscheinlich durch Ueberarbeiten zog er sich eine langwierige Krankheit zu, von der ihn endlich der mitleidige Tod erlöst hat. Das Leichenbegängniß, dazu Freunde und Untergebene, Herren und Arbeiter zum Theil aus weiter Entfernung herbeieilten, legte das beste Zeugniß für den Verstorbenen ab.

Solothurn. In Büren brannten in der Nacht vom Sonntag auf Montag wieder 3 Häuser nieder. Zwei Hausbesitzer hatten ihre Mobilien versichert, der dritte nicht. Gerettet konnte nur wenig werden. Offenbar liegt wieder Brandstiftung vor; vom Thäter keine Spur. Der Regierungsrath hat die Staatsanwaltschaft beauftragt, sofort die nöthigen Erhebungen zu machen und Strafklage einzuleiten.

Thurgau. Im abgelaufenen Jahre wurden laut der „Thur. Z." für gemeinnützige Zwecke im herwärtigen Kanton Vergabungen im Gesammtbetrag von 62,676 Fr. gemacht. 1876: 63,379 Fr. 1875: 92,090 Fr. 1874: 51,721 Fr.

Wallis. Am 31. Dezbr. um Mitternacht ist die Spielhölle von Saxon in Anwendung des Art. 35 der Bundesverfassung definitiv geschlossen worden.

Tessin. In den letzten Tagen des Jahres 1877 starb in Bellinzona bei 80 Jahre alt der frühere tessinische Obergerichtspräsident Josef Karl Rusconi, der bei 40 Jahre als Mitglied des obersten kantonalen Gerichtes thätig war und sich durch seine besondere Rechtlichkeit auszeichnete.

Paris, 31. Dez. Mehrere Minister nahmen aus Anlaß des heutigen Jahresschlusses Gelegenheit, längere Ansprachen an ihre Beamten zu richten. So sagte der Minister des Innern, Hr. v. Marcere, zu der Preßdirektion: „Sie bilden, meine Herren, eine Abtheilung in unserem Ministerium, für welche die Regierung die lebhafteste Aufmerksamkeit hegt. Ihnen liegt es ob, uns aufrichtig und unparteiisch die Wünsche der öffentlichen Meinung mitzutheilen und ihr, so weit sie in der Presse ihren Ausdruck findet, als treues und zugleich aufgeklärtes Echo zu dienen. Zu anderen Zeiten konnte man Ihren zarten Funktionen eine falsche Richtung zu geben und sie in ein sogenanntes „Bureau des öffentlichen Geistes" umzuwandeln trachten. Das stellte sich als eitel heraus. Ein republikanisches Ministerium sucht nicht der öffentlichen Meinung Gewalt anzuthun, sondern aus ihren verschiedenen Ausdrücken herauszusuchen, was sie für nützlich, gerecht und den wahren Interessen des Landes entsprechend hält. Grade weil ich eine so hohe Meinung von der Aufgabe der Presse und der ihr schuldigen Aufmerksamkeit habe, stelle ich an Ihre Spitze einen meiner persönlichen Freunde, der alle meine Ansichten kennt und auf der anderen Seite vortrefflich in der Lage ist, die Meinungsäußerungen der Blätter richtig aufzufassen und wiederzugeben. Sie haben auch, meine Herren, die politischen Gesetze anzuwenden, welche die Presse, die Kolportage, die Buchdruckerei und den Buchhandel betreffen. Durch den Geist, in welchem eine Regierung diese Gesetze handhabt, charakterisirt sie ihre Politik. Da wünsche ich denn, daß diese Handhabung eine liberale, eine sehr liberale sei."

Der Handelsminister, Hr. Teisserenc de Bort, sagte zu dem Generalkommissär der Weltausstellung, Hrn. Krantz:

„Ich habe das feste Vertrauen, daß die große friedliche und civilisatorische Kundgebung, die wir für unsere junge und theure Republik vorbereiteten, den glänzendsten Erfolg davontragen wird und daß wir in einigen Monaten der Welt zeigen werden, was selbst unmittelbar nach den schmerzlichsten Prüfungen ein Volk vermag, welches in seinen Bestrebungen zufriedengestellt ist und auf seine Geschicke vertrauend, und über seine Zukunft beruhigt, sich den erquickenden Freuden eines Festes der Arbeit überläßt."

Der neue Polizeipräfekt, Hr. Albert Gigot, legte den Polizeikommissären von Paris nahe, daß sie sich nicht blos wachsam und entschlossen, sondern auch taktvoll, wohlwollend und schonend gegen die Personen zu zeigen hätten, wie dies in ihren täglichen Beziehungen mit den arbeitenden Klassen der hauptstädtischen Bevölkerung vor Allem nothwendig sei.

Paris, 2. Jan. Gestern wurden die Minister beim Präsidenten der Republik zum Frühstück geladen. Der Marschall äußerte: Der schöne Tag, den wir heute haben, meine Herren, ist ein glückverheißendes Vorzeichen für das begonnene Jahr; ich hoffe, es werde ruhig und friedlich und ohne Schwierigkeiten von dem vergangenen zu erfahren, verlaufen.

Das „Journal officiell" veröffentlicht ein Dekret, durch welches Fournier zum Gesandten in Konstantinopel ernannt wird, und ein weiteres Dekret, welches die Wähler auf den 27. Jan. zusammenberuft, damit die gestorbenen, nicht bestätigten und demissionirenden Deputirten ersetzt werden.

London, 3. Jan. Der Minister der Kolonien antwortete einer Deputation von Kaufleuten vom Kap der guten Hoffnung; er sagte: „Wir sind entschlossen, bei der Reglirung der Orientfrage mitzureden; wir haben keine Mediation angeboten, noch weniger eine Intervention; wir haben bloß die Eröffnungen bezüglich des Friedens des einen Kriegführenden dem andern Kriegführenden übermittelt. Ich kann in der Antwort Rußlands keine Beleidigung Englands erblicken und hoffe, daß Rußland nicht vergessen wird, daß die schwebenden Fragen europäische Fragen sind. Wir haben nicht nur das Recht gehört zu werden, es ist auch sehr wichtig, daß wir eine entscheidende Stimme bei der definitiven Reglirung besitzen." Er schloß, indem er die Hoffnung aussprach, es werde Niemand so thöricht sein, eine Wiederholung des Krimkrieges zu wünschen.

Eine in Birmingham stattgefundene Versammlung der liberalen Gesellschaften beschloß, die an den verschiedenen Orten Englands bestehenden Vereinigungen aufzufordern, Meetings abzuhalten und Petitionen an das Parlament vorzubereiten, in denen dieses ersucht werden soll, keinem Schritte der Regierung zuzustimmen, der die Aufrechterhaltung der Integrität der Türkei zum Zwecke habe und dahin ziele, die Türkei vor den Folgen ihrer Hartnäckigkeit und ihrer schlechten Verwaltung zu retten. Wenn die Vermittlung mißlinge, so müsse das Parlament darauf bestehen, daß die Politik der aufrichtigen Neutralität aufrecht erhalten werde.

Petersburg, 1. Jänner. Der Kaiser hat auf Antrag des Ministers des Innern eine Amnestie für alle Preßvergehen gewährt.

Die Nachricht von der Abreise des Thronfolgers nach Petersburg scheint sich nicht zu bestätigen. Derselbe soll vielmehr sein Kommando behalten, mit Totleben als Leiter der Belagerung von Rustschuk. Nach einem Ausspruche Suleiman Pascha's ist Rustschuk für 6 Monate verproviantirt und kann einer Belagerung erfolgreich widerstehen. Ebenso verhält es sich mit Silistria. Am wenigsten vertheidigungsfähig scheint Varna zu sein, welches, als außer dem Bereiche der Operationen, in diesem Kriege etwas vernachlässigt worden ist, während Schumla geradezu in ein uneinnehmbares verschanztes Lager verwandelt wurde. Seit einigen Tagen wird übrigens auch an den äußern Forts von Varna, welche noch nicht vollendet sind, mit aller Anstrengung gearbeitet. Schon in der Mitte des vorigen Monats herrschte in Varna eine fieberhafte Thätigkeit. „Der Hafen", schreibt man von dort der „Pol. C." unterm 20. Dez., „ist voll von Kriegs- und Transportschiffen, welche täglich mit Truppen und Kriegsmaterial abgehen, um andern Platz zu machen, die auch in wenigen Stunden beladen nach Konstantinopel wieder abfahren. Außerdem haben starke Abtheilungen ihren Rückmarsch nach Rumelien über die östlichen Päße des Balkans angetreten. Trotzdem schätzten kompetente Fachleute die über unsern Hafen und den Balkan nach Rumelien zurückkehrenden türkischen Truppen in runder Zahl auf nicht mehr als 50,000 Mann, welche allerdings beinahe ausschließlich aus Kerntruppen bestehen. Auf der Eisenbahn Rustschuk-Varna passiren täglich mindestens 20 Militärzüge und man erwartet, daß die Züge bald nur bis Rasgrad werden verkehren können, da eine Blokirung Rustschuk's nach dem Rückzuge der türkischen Operationsarmee unausbleiblich erscheint."

Sistow, 1. Jänner. Das Corps General Gurko's ist nur mehr drei Meilen von Sofia entfernt. General Dandeville wird die Operationen gegen Slatiza wieder aufnehmen. Das serbische Detachement von Pirot hat sich gegen Sofia in Bewegung gesetzt. General Eugen Herzog von Leuchtenberg übernimmt im Corps Gurko's das Commando der 2. Brigade der 2. Gardecavallerie-Division.

Die alte Czarenstadt Sofia, von den Bulgaren Sredez genannt, steht heute im Vordergrunde des kriegerischen Interesses. Von Nordwesten steigen auf der Straße von Pirot die Serben, von Norden und Nordosten die russischen Truppen unter den Generalen Arnoldi und Gurko von Berkowaz und Orhanje in jenes Becken hinab, welches seit den Zeiten Konstantins des Großen wiederholt der Schauplatz entscheidender Kriegsereignisse gewesen. Die Schaaren Attila's verheerten die Ebene von Sofia und nach der Völkerwanderung wüthete wiederholt der Kampf zwischen Byzantinern und Bulgaren. Nicht uninteressant ist die historische Reminiscenz, daß Sofia im Jahre 1378, also genau vor 500 Jahren, in den Besitz der Osmanen gelangte.

Offiziell wird aus Bogot vom 31. Dez. berichtet: Meldungen vom 30. Dez. zufolge rückten unsere Truppen des West-Detachements von der Front bis Baba-Konak vor und richten ihren Vormarsch fortwährend gegen die türkischen Positionen Arab-Konak und Schandernik, die der Feind besetzt hält. Am 29. räumten die Türken Latikowo, woselbst die Russen einzogen. Das Wetter in den Bergen ist sehr ungünstig. Der Eisgang auf der Donau dauert fort und steht zu erwarten, daß das Eis bald feststehen bleibt.

Alle Nachrichten aus Erzerum lauten für die Türken ziemlich ungünstig. Mukhtar Pascha soll verkleidet und im Gefolge eines europäischen diplomatischen Agenten Erzerum zur Nachtzeit verlassen haben. Eine Kosakenpatrouille, welche den Trupp anhielt, ließ ihn auf die Legitimation des Konsuls hin ruhig passiren. Von türkischer Seite wird dagegen gemeldet, daß der türkische General den Ort in der Nacht des 26. Dezember mit einer aus 4000 Mann und Artillerie bestehenden Streitmacht verließ und nach Baiburt marschirte. Ismail Hakki Pascha übernahm das Kommando in Erzerum. Mukhtar Pascha's Zweck war, Streitkräfte für den Entsatz von Erzerum im Frühjahre zu organisiren, und die rus-

fische Kavallerie daran zu hindern, daß sie die Provinz überfluthe. In Erzerum herrscht das Typhusfieber, und auch mehrere Aerzte sind daran erkrankt.

Konstantinopel, 3. Januar. Nachrichten aus Sofia zufolge war russische Kavallerie zwischen Ichtiman und Sofia eingetroffen und hatte die Telegraphenleitung sowie die Iskor-Brücke zerstört. — Aus Rasgrad wird gemeldet, daß am 30. Dez. kleinere Scharmützel bei Mehemdlar und Mariani stattfanden.

Deutschland. Das künftige Polytechnikum in Berlin verspricht nach dem Plan ein großartiger Bau zu werden. Das Gebäude soll auf dem Charlottenburger Hippodrom erstellt werden; die zu bebauende Grundfläche mit 5 Höfen wird doppelt so groß sein, wie die des königlichen Schlosses in Berlin. Die Façade erhält eine Länge von 240 Meter und das Gebäude ein Souterrain, ein Erdgeschoß und 2 Stockwerke. Das Polytechnikum wird auf 2000 Zuhörer berechnet.

Heilbronn, 26. Dez. Heute Nacht brach in einem Hause der Hohestraße ein Brand aus. Eine Frau und vier Kinder sind erstickt. Der Mann rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Das Haus ist vollständig zerstört.

— In Antwerpen hat die städtische Verwaltung für die oberen Klassen der Elementar Mädchenschulen den Unterricht auf der Nähmaschine eingeführt und zu dem Zwecke diese Schulen mit einigen Nähmaschinen versehen.

Gerona, 30. Dez. Eine Manufacturfabrik ist hier durch Dynamit in die Luft gesprengt worden.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Mittwoch den 2. Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis —— neuen Fr. 30 – bis 32—. Weizen dto. Fr. 32½ bis 35½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 49. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45. –

Rorschach, 3. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 12/0 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 31. 84, Niedrigster Fr. 30. 50, Abschlag 10 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 2938 metrische Zentner. Hafer 613 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 3. Januar.

Die starken Pressionen dauern in Frankreich fort. Das Barometer sinkt auf den britannischen Inseln, um 11 Mm. in Thurso (753 Mm.). Der Wind dreht sich wieder nach Süd-Westen auf dem Kanal. Die Situation bleibt allenthalben ruhig.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Hünerwadel, Albert, Vater von Lenzburg, in Birrenlauf; Käser, Hans Ulrich, Jakobs, Häggis von Oberflachs; Leder, Johannes, alt Weibel von Oberflachs. Eingabe 31. Januar, Gemeindeschreiberei Birrenlauf und Oberflachs. — Zofingen. Wilhelm, Rudolf, Küttiger, gew. Eigengewächswirth in Safenwyl. Eingabe 9. Februar, Gemeindeschreiberei Safenwyl.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Kohler, Katharina geb. Hofer, von Unterbötzberg, in aarg. Untererlisbach wohnhaft gewesen. Eingabe 2. Februar, Gemeindekanzlei Erlisbach. — Bremgarten. Sax, Jakob Leonz, Wagner von Büttikon. Eingabe 31. Januar, Gemeindekanzlei Büttikon. — Muri. Huwyler, Jos. Leonz, Wagner, von Bünzen Eingabe 6. Februar, Gemeinderathskanzlei Bünzen. — Zofingen Zurlinden, Friedrich, Sigmunds sel. von Zofingen. Eingabe 9. Februar, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Geldstage.

Aarau. Zimmerli, Jakob, Taglöhner von Brittnau, in Buchs. Eingabe 2. Februar. — Baden. Kaufmann, Wittwe Verena geb. Steger, v. Bellikon; Wiederkehr, Joh. Baptist, Größelis von Spreitenbach; Kaufmann, Jos., Metzger von Bellikon; Kaufmann, Melchior, von Bellikon; Isler, Joh. Ulrich, von Bellikon, in N.-Rohrdorf; Kaufmann, Kaspar, Straßenwärter von Bellikon; Schürmann, Jakob, von Husen, Gemeinde Bellikon; Burger, Xaver, von Freienwyl, in Fislisbach; Kaufmann, Xaver, von Starretschwyl, in Mellingen; Zumsteg, M., in Turgi; Meier, Albrik, von Stetten; Wiederkehr, Johann, von Remetschwyl; Käufeler, Gebrüder Johann und Laurenz, von Wettingen; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen. Eingabe 16. Februar. — Meier, Anton, Salbers von Wohlen. Eingabe 28. Januar. — Brugg. Wernli, Frau Elisabeth geb. Lener, von Thalheim, Wäscherin in Brugg; Zimmerli, Frau Lisette geb. Berner, von Ostringen, in Windisch; Widmer, Friedrich, von Husen, Lehrer in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden, Gemeinde Windisch. Eingabe 23. Januar. — Kulm. Jurt, Franz Josef, Schuster von Reinach. Eing. 9. Februar. — Laufenburg. Gottardi, Franz, von Cembra, Oesterreich, in Zeihen wohnhaft gewesen; Leber, Johann, Metzgers von Wyl; Meier, Otto, von Etzgen; Spieß, Xaver, Schlosser, von Laufenburg. Eingabe 2. Februar. — Lenzburg Hunziker, Rudolf, Mechaniker von Hendschiken; Meier, A. M., alt Bannwarts Ehefrau v. Dintiken; Eberhard, Otto, von Lenzburg, in Wildega, Inhaber der mechanischen Maschinenwerkstätte von Eberhard nnd Comp. daselbst. Eingabe 9. Februar. — Muri. Stierli, Laurenz, Schuster in Althäusern; Strebel, Wittwe Verena, Hausmenhansen, Schusters in Althäusern. Eingabe 9. Februar. — Zofingen. Bieber, Maria geb. Bissig, Johs., Schusters Ehefrau von Stüßlingen (Solothurn), in Fleckenhausen zu Niederwyl. Eingabe 2. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Stolz, Joh. Jakob, Steinbruchbesitzer von Lauffohr — Kulm. Graf, Daniel, Häusis von Leutwyl. — Laufenburg. Oberst, Sekunda. Pfisters von Büh, Gemeinde Sulz; Klein, Niklaus, Geschirrhändler von Hornussen. — Lenzburg. Meier, Rudolf, Springels von Hendschiken, Knecht in Mägenwyl; Sandmeier, Samuel, Seiler von Egliswyl. — Muri. Stocker, Xaver in Gerenschwyl, Gemeinde Meyenberg

Aarau Häuptli, Margaritha geb. Häßig von Biberstein, in der Zwangsarbeitsanstalt Lenzburg. — Müller-Weier, Sml., Taglöhner von Gränichen, in Staufen wohnhaft gewesen; Siegrist, J., Burkharden. Smls. v. Meisterschwanden; Siegrist, Anna, Burkharden, Großen von Meisterschwanden; Rohr, Sml., Bernhards, und Rohr, Elisabeth geb Wildi, beide v. Hunzenschwyl; Briner, J., Färber von Möriken; Hochstraßer, Heinrich, alt Ammann und Schwellenhändler, von Auenstein, in Niederlenz; Lederle, C. F., gewes. Lehrer in Lenzburg, gegenwärtig Schuldirektor in Murten.

Rehabilitationen.

Baden. Wilhelm, Georg, Schreiner in Baden; Meier, Maria, Maurers, in Baden; Fuchs, Wittwe Nothburga geb. Spörri, in Baden; Steger, Jakob, alt Gemeindeschreiber von Bellikon; Bertsche, Damian, v. Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf. — Bremgarten. Meier, Alois, Bläsis von Sarmenstorf. — Kulm. Haller, Samuel, Schneider von Reinach. — Zofingen. Fehlmann, Jak., Deckers, Feuilandhändler v. Wittwyl; Leuenberger, Verena geb Ernst, Hebamme von Wittwyl.

Baden. Egloff, Wittwe Elisabeth geb. Wiederkehr, von Starretschwyl; Burger, J. L., Gemeindeweibel von Freienwyl; Neracher, J. J., alt Seckelmstr. von Würenlos; Widmer, Anna Maria geb. Merkli, von Wettingen; Baumgartner, Wittwe Elisabeth geb. Meier, und Sohn Rudolf, von Steinmaur (Zürich), in Reuß, Gemeinde Gebensterf; Minikus, Eduard, v. Nußbaumen; Wettstein, Sofie, Schneiderin in Baden; Karpf, Josef Ulrich, von Bellikon. — Bremgarten. Kirsicher, Franz, Dachdecker und Kaminfeger von Bremgarten; Sager, J., Schneiderlunzis, Steinhauer, von Häglingen. — Kulm. Hediger, Gottlieb, Küdis, Cigarrenmacher von Reinach.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Fischer, G., gewes. Wirth und Krämer in Suhr, hat Al. Birmann-Probst. Weinhandlung in Aarau, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 209. 26, nebst Verzugszins seit 10. Heumonat 1877 à 5% innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Jänner 1878 keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag uber G Fischer, gew. Wirth und Krämer in Suhr, aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 22. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Verloren: Letzten Sonntag vom Bahnhof in die Stadt einen **goldenen Uhrenschlüssel;** dem Wiederbringer 5 Fr. Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Heute Abend
frische Kuttlen
und geräucherten **Speck** à 1 Fr. per Pfnd. bei
H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:
In Unterentfelden **zwei Logis,** eins von zwei Zimmern sammt Zubehör und Garten auf 10. März d. J. und eins für 1—2 Personen, ebenfalls mit Garten sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt
F. Urech in Aarau.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** die alle Hausgeschäfte und etwas vom Kochen versteht.

Unterleibchen, Unterhosen in Wolle und Baumwolle, **Filzunterröcke,** wollene **Strümpfe & Strumpflängen** in allen Größen, empfiehlt zu den billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abreißkalender
empfiehlt bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Gesucht:
Bei gutem Lohn ein tüchtiger **Aufseher** in eine Zeugbandfabrik. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Ein älteres noch im guten Zustande sich befindliches **Schreibpult** mit Brieffach wünscht zu kaufen. **J. J. Kunz,** Conditor.

Schreibbücher
in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Briefstaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.
F. G. Martin.

Zu verkaufen:
Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer,** Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Gesucht: Ein Mithalter zum **„Bund"** und zur **„Neuen Zürcher Zeitung".** Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen:



Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigen Preis.

Verkaufsorte:
Aarau: F. G. Martin, Buchdrucker.

Bei Unterzeichnetem sind zirka **1200 Stück schöne dürre gutgeschärmte bäumige Reiswellen** um billigen Preis zu kaufen.
Bikt. Gisiger auf Schafmatt.

Zeitungs-Makulatur
buch- und riesweise bei **F. G. Martin.**

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Einübung zweier Lieder für das II. Concert am 10 Jan. Theilnahme Aller dringend!

Storchen Saal:

Grosses Conzert

der Capelle Muth & Bär
Samstag den 5. Januar 1878.
Programm folgt morgen.
Achtungsvoll **O. Graf.**

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 4. Januar 1878

Die Darwinianer.

Original Lustspiel in 3 Akten von Dr. B. v. Schweitzer.
Hierauf:

's Lorle

oder
Ein Berliner im Schwarzwald.
Schwäbisches Singspiel 1 in Akt von Wages.
— Anfang 8 Uhr. —

Zu verkaufen:

Zwei junge schöne **Rattenfänger.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1877

nebst **10 Pfg. Dividende** zu je 1 Mark Rente von **Freitag dem 4. an bis Samstag den 12. Januar täglich,** nachher je **Freitags**

(H-6622-Z) **J. H. Düggeli,** Hauptagent in **Zürich,** an der Stadelhoferstraße Nr. 26 im Hofe links.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherungen.

Die Versicherten im Kanton Aargau werden daran erinnert, daß die Prämien pro 1878 mit dem 1. Januar verfallen und an den Unterzeichneten zu entrichten sind.

Neue Versicherungen können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der Direktion in Zürich, als auch bei den Localagenturen, in Aarau bei

Haberstich-Scheuermann,
Obere Vorstadt 938.

Anzeige.

Der Elephanten-Mensch,

diese so merkwürdige und außerordentliche Naturerscheinung, welche gestern zum ersten Mal in der **Brauerei Rhyniker** zu sehen war, wird noch heute Abend von 7 Uhr an ebendaselbst ausgestellt sein.

Entrée 50 Ct.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Verkaufe heute noch am Graben eine **Parthie süße Butter,** die ich ausnahmsweise zu 1 Fr. 30 per Pfnd. erlasse.

F. Häuptli.

Zu vermiethen:

Das Plainpied mit Zubehörde in Nr. 410 auf 1. Juli oder früher.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Die unübertreffbar billige Gelegenheit, wie untenstehender Preiscourant ausweist, lassen uns noch auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen.

Wollene und halbwollene **Herren-Halstücher** von 70 Ct. an das Stück.
Wollene **Fil d'Ecosse- & Glacé-Handschuhe** und **Fäustlinge** von 20 Ct. an.
Ueber 5000 Stück feinste **Pariser Blumen** von 20 Ct. an.
Eine der reichhaltigsten Auswahl in **Seiden-** und **Sammet-Band** am Stück von 7 Ct. an per Meter.

Zur billigen Volkswaarenhalle

Bahnhofstraße Nr. 1047.

Ganz wollene **Bettdecken** von allen möglichen Farben und Größen von 3 Fr. an, sowie in **Tricot-Bettüberwürfen** von 3 Fr. 80 Ct. an.
Bett-, Tisch-, Kanapee- & Secretär-Vorlagen von nur 1 Fr. 80 an.
Nachttisch-, Arbeitstisch-, Secretär- & Kommode-Teppiche von 50 Ct. an.
Eine große Auswahl ganzwollene **Herren- & Damenschleifen** von 30 Ct. an.
Eine große Partie ganzwollene **Moiré-Schärpen,** weit unter allen gewöhnlichen Preisen.
Eine große Auswahl weiße und farbige wollene **Unterröcke** zu noch niemals dagewesenen Preisen.
Herren- & Damen-Unterkleider in Wolle und Baumwolle von 1 Fr. 20 Ct. an.
Sämmtliche schon bekannten **St. Galler-Vorhänge** werden um gänzlich damit aufzuräumen 10% unter all en gewöhnlichen Preisen abgegeben.

Um dem Tit. Publikum den Beweis zu leisten, daß wir nur reelle und gute Waare halten, so geben wir stetsfort von sämmtlichen Artikeln Muster aus, um unsere Waare der Solidität zu erproben.

Zur billige Volkswaarenhalle!

Leinene und baumwollene **Herrenkragen** von 1 Fr. 70 Ct. an das Dutzend.
Wollene **Strümpfe** und **Socken,** gestrickt, von 70 Cts. an.
Damen-Corsets von 1 Fr. 10 Ct. an.
Eine Partie **Seidenstrümpfe, Kranzunterröcke** 6 Ellen weit, von Fr. 2. 70 an.
Seidene **Damen-Lavallières,** was die Mode Neues bieten kann, von nur 20 Ct. an.
Weiße und farbige seidene **Foulards** von 60 Ct. an.
Eine große Parthie **Herren-Cravatten** und **Schlips** von 10 Ct. an

Unübertreffbar billig!

Ueber 200 Stück **Damen- & Töchterhüte** in Filz und Sammet, aufgerüstete und unaufgerüstete, von Fr. 1. an.
Eine der größten Auswahl wollene, baumwollene und seidene **Spitzen,** von 5 Ct. an per Meter.
Gedruckte **Cotonne** und weiße **Rastücher,** von 15 Ct. an.
Ueber 200 Stück schwere, groß und elegant gearbeitete **Flanell-Cotonne, Arbeiter-Hemden,** von Fr. 2. 20 an.
Sowie **Arbeiterhosen** von Fr. 2. an.
Eine große Parthie **Herren-Filzhüte** das Neueste in diesem Genres, von Fr. 3 an.
Ueber 500 Stück **Knaben-Filzhüte,** etwas schadhaft, von 50 Ct. an.
Leinene und baumwollene **Damenkrägen** mit und ohne Stickerei, von 5 Ct. an.
Ganze **Garnituren** in **Manchetten & Krägen,** von 40 Ct. an.

Feste Preise!

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 4.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 5. Januar 1878.

* Des Lebens Mühen lehren uns allein des Lebens Güter schätzen.

Göthe.

(Schluß.)

Es haben darum denn auch die größten Männer ihr Joch in der Jugend zu tragen gehabt, und haben erst durch mancherlei Mühen des Lebens wahren Werth schätzen gelernt. Wäre unser Reformator Luther nicht durch solch' strenge Schule der Zucht und Entbehrung hindurchgegangen, er hätte wohl schwerlich das große Werk der Reformation zu Stande gebracht. Es heißt auch hier: „Klage nicht über einen Druck, denn er soll dir zum Schwunge werden." Und wie es im Leben der einzelnen Menschen ist, also ist es auch im Leben ganzer Völker. Die Römer und Griechen, die auf der Höhe der Zeit gestanden, denen die Sonne des Glückes so lange gelächelt; auch sie thaten einen tiefen Fall, weil sie durch Reichthum und mancherlei Wissen, durch die bevorzugte Stellung, welche ihnen zu Theil geworden, in Uebermuth und Ueppigkeit verfielen und so selber dem Untergang entgegeneilten. Und auch unser engeres Vaterland, die Schweiz, weiß ja selbst für die Wahrheit des Göthe'schen Satzes zu zeugen. Als die Schweizer in den Burgunderkriegen so reiche Beute machten, da hat ihnen dieses anscheinende Glück auch keinen Segen gebracht, sondern sie beinahe dem Untergange entgegengeführt. Durch das Kriegsleben verwildert, durch den Sieg und die reiche Beute übermüthig gemacht, ergaben sich Tausende dem Müßiggang. Die Sittlichkeit sank, und nur schwere Zeiten, wie sie später über die Schweizer hereingebrochen, gaben ihnen das sittliche Gleichgewicht wieder zurück.

Es ist überdies eine allgemein anerkannte Erfahrung, daß im Entbehren jeglichen Gutes dasselbe für den Entbehrenden an Werth gewinnt.

Ein Mensch, der lange Jahre der ungestörtesten Gesundheit genoß, der wird den wahren Werth derselben niemals richtig erkennen, weil er nicht weiß, noch wissen kann, welch' namenloses Weh Jahre lange Krankheit über ein Menschenherz bringen kann. Da heißt es freilich: „Schicket euch in die Zeit." Man bekommt eben die wahren Güter des Lebens nicht auf einem Butterbrod; es will Alles errungen, erkämpft sein. Doch das ist das Werk der Liebe, und schützt vor Sicherheit, Tändelei und Nachläßigkeit. Freilich, wenn uns der lb. Gott zu Hause haben will, wenn man krank ist, und dann die schöne, große, liebe Gotteswelt durch den trüben Flor seines kleinen Ich's anschauen muß, so will's zum fröhlichen Lerchentriller nicht recht langen. Aber wenn dann die Krankheit gehoben ist, wenn die Kräfte nach und nach wieder zurückkehren, wenn man aus dem dunkeln Krankenzimmer hinaustritt in die schöne, freie Gotteswelt, da ist einem zu Muthe, als fange man erst jetzt zu leben an. Der Himmel scheint uns noch einmal so blau, die Blumen duften noch einmal so süß, und der Gesang der Vögel dünkt uns lieblicher denn je zuvor. Auch die Seele hat, insofern man die schlimmen Tage richtig aufgefaßt, gewonnen, denn Gott legt in jeden Schmerz auch seinen Segen hinein, und es heißt auch da: Wer sucht, der findet.

„Kommt dir ein Schmerz, so halte still,
Und frage, was er von dir will.
Die ew'ge Liebe schickt dir keinen
Bloß darum, daß du mögest weinen."

Und ist es nicht auch also mit den irdischen Gütern. Wer in Ueberfluß und Luxus groß geworden, der kann nicht wissen, wie bitter die Armuth schmeckt, wird aber auch die ihm verliehene Gottesgabe nicht richtig erkennen und schätzen, weil er nicht weiß was es heißt, oft das Nöthigste entbehren zu müssen: Die Glückseligkeit der Menschen besteht ja überhaupt nicht in äußern Dingen, sondern in dem vollständigen Besitze dessen, was er zu seinem Ich rechnet. Hierunter ist unstreitig der sittliche Werth das Wichtigste, und der wird gar oft durch Mühen und Sorgen groß gezogen. Menschen, denen es an diesem fehlt, sind genöthigt, in dem was zufällig entstehend und vergehend, nur an ihnen haftet, was äußerlich ihnen verbunden ist, in Reichthümern, in der günstigen Meinung Anderer, Ersatz zu suchen. Störungen und Beraubungen, die sie in Ansehung dieser Dinge erfahren, verursachen ihnen empfindliche Leiden. Es treffen dieselben eben das, worin sie ganz leben, worin sie allein ihr Selbst fühlen. Wo hingegen, durch mancherlei Kampf geläutert, ein edles Selbstgefühl herrscht, da ist man nicht gleichgültig gegen den Schmerz der Krankheit, gegen die Entbehrungen der Armuth und gegen die Verkennung der Welt. Da aber diese Verletzungen noch weit von dem entfernt sind, worin man sein wahres Selbst findet, so wird man durch sie nicht ganz elend. Wir fühlen vielmehr im Mißgeschick eine wohlthuende Erhebung, daß alle Gewalt desselben nicht im Stande ist, um uns selbst zu entreißen, und dasjenige wankend zu machen, worauf unser Vertrauen, unsere Hoffnung ruht. Je mehr man verliert, um so sicherer fühlt man sich in dem unantastbaren Besitze. Das edle Selbstgefühl ist ja nichts, als Gefühl unseres ewigen Daseins, und daß dasselbe nicht nur in den Freuden des Lebens, sondern gerade in Drangsal und Mühe seine Nahrung findet, ist auch eine allgemein anerkannte Thatsache. Wer aber wahres Selbstgefühl hat, setzt dieses dem Schmerze entgegen. Er darf nicht unterliegen, denn er weiß, daß er widerstehen kann, und hält es auch unter seiner Würde, sich vom Schmerz überwältigen zu lassen. Darum stimmen wir denn auch zum Schlusse in Rückerts Worte ein:

„Daß sie die Perle trägt, das macht die Muschel krank;
Dem Himmel sag für Schmerz, der dich veredelt, Dank."

L. J.

Eidgenossenschaft.

— Von den 26,000 Rekruten des Jahrganges 1878 wurden 12,670 Mann dienstuntauglich erklärt, circa 48 pCt., während sonst die Zahl der Ausgehobenen gegenüber derjenigen der Stellungspflichtigen 52 pCt. beträgt. Von diesen 12,670 Mann wurden ausgehoben: zur Infanterie 8473 Füsiliere und 600 Schützen, zur Kavallerie 365 Dragoner und 94 Guiden, zur Artillerie 456 Kanoniere und 569 Trainsoldaten für die fahrenden Batterien, 158 Mann für die Positionsartillerie, 121 Kanoniere und 231 Trainsoldaten für die Parkkolonnen, 54 Feuerwerker, 353 Mann in die Trainbataillone, zum Genie 437 Sappeurs, 207 Pontoniere und 188 Pioniere.

Aargau. Am 2. Januar, Abends ½7 Uhr, ist das mit Ziegeln bedeckte Wohnhaus des Samuel Weber, Viehhändler, im Schweikhof zu Schmidrued, sammt Scheune, abgebrannt. Versicherungssumme Fr. 3800. Die Fahrhabe, welche zu Fr. 3600 versichert war, konnte noch theilweise gerettet werden. Die Entstehung des Brandes ist nicht bekannt.

— Ober-Entfelden. (Eingef.) Wir vernehmen mit Freuden, daß die hiesige Theatergesellschaft das am letzten Neujahrstag zur Aufführung gebrachte Stück „Gebrüder Foster" am nächsten Sonntag nochmals über die Bretter gehen lassen will. Wir begrüßen diesen Entschluß; denn Manchem, der am Neujahrstage durch den großen Zudrang des Publikums zu keinem Plätzchen kommen konnte, wird es nun möglich sein, das in Anlage und Auffassung gleich gelungene Stück zu genießen. Wer den Vorstellungen unserer Liebhaber-Theater-Gesellschaft während den letzten fünfzehn Jahren beiwohnte, der wird sich sagen müssen: das Beste haben sie uns jetzt gebracht! Die Rollen wurden mit solchem Verständniß wiedergegeben, wie man es kaum besser bei einem ständigen Theater erwarten darf. Denken wir z. B. an Stephan, Thomas oder Robert Foster, so will es uns scheinen, als wären Rollen und Spieler völlig miteinander verwachsen. Recht so, Ihr wackern Jungen! Fahret fort, den Leuten nur Gediegenes zu bieten und das Publikum wird durch zahlreichen Besuch Euch Euere Bestrebungen danken.

— Uerkheim hat sich mit 125 gegen 23 Stimmen für die Totalrevision der Verfassung erklärt.

— Kaiserstuhl. Letzten Sonntag erfolgte hier die Wiederwahl des Hrn. Pfarrer Hümbelin mit allen gegen zwei Stimmen. Diese Wahl ehrt die Wähler wie den Gewählten, der als ein aufgeklärter, humaner und friedliebender Geistlicher in gewissenhafter Weise sein Amt verwaltet.

— Sins. Letzten Mittwoch Abend wurde oberhalb Sins die Post von einem Burschen angegriffen. Derselbe kam aus dem nahen Gebüsche gesprungen, hieb mit einem Sparren auf den Postillon, welcher dem Schlage ausweichen, die Pferde antreiben und so entrinnen konnte. Passagiere und Postillon kamen mit dem Schrecken und der Postwagen mit eingeschlagenen Scheiben davon. (Bote).

Bern, 4. d. Die Berner Regierung ermächtigte die Abordnung zur interkantonalen Gotthardkonferenz eine Betheiligung des Kantons Bern von 1 Million Franken an die Gotthardrekonstruktion zuzusichern, unter

Vorbehalt der Volksabstimmung und der Deckung aller 8 Millionen durch die interessirten Kantone und Gesellschaften.

* In Bützberg bei Langenthal wurde in der Neujahrsnacht der ledige Zimmermann Samuel Rickli, ein Gemeindebürger von dorten, vor seinem Hause liegend erfroren gefunden.

Auf dem Tessenberg (Amt Neuenstadt) fand vor einigen Tagen ein Schulmädchen einen betagten Mann todt auf der Straße liegen. Es erwies sich daß der alte Mann Abends zuvor mit seinen Söhnen nach Lamlingen gegangen, auf dem Heimwege aber zurückgeblieben und später leider erfroren war.

In Biel brach in der Sylvesternacht im Hause der Frau Perret unter 2en Malen Feuer aus. Offenbar war dasselbe böswillig eingelegt worden und scheint man dem Thäter auf der Spur zu sein.

Im Thunersee führte ein Karl Josti, Vater von Kindern, nach der Sundlauenen auf einem Schiffe Steine. Er blieb die Nacht auf dem Schiffe und legte sich der Kälte wegen zum Ofen. Seine Kleider fingen Feuer und er verbrannte sich dergestalt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— In der Sylvesternacht hat eine ledige Margaretha Blaser von Langnau, Dienstmagd in Biel, ihr 20 Monate altes Kind, welches in Rüegsau verkostgeldet gewesen, beim Ausfluß des Schützkanals in das Wasser geworfen, woselbst der arme Wurm sein Leben verlor. Die Person wurde zufällig gesehen und ist sofort verhaftet worden. Ob Noth die Ursache dieser bösen That war, ist nicht sicher.

— Nach dem Kursberichte der Eidg. Bank gestalten sich die Frequenzverhältnisse der Jurabahnen seit deren vollen Anschluß an die französischen Bahnen immer günstiger. Die Verzinsung der Obligationen und die statutengemäßen Einlagen in den Bauerneuerungs- und den Reservefond sind gesichert. Auch die Bödelibahn wird ihre Anleihen ganz verzinsen und vielleicht später etwas Aktiendividende ausrichten können. Die Ersparnisse im Betriebe, der bekanntlich von der Jurabahnverwaltung zu den Selbstkosten besorgt wird, sind die Ursachen dieses günstigen Ergebnisses. Die Personenfrequenz war immerhin geringer, als im Jahre 1876.

Zürich. Am 3. d. Abends sind in Albisrieden Vater und ältester Sohn Johannes und Rudolf Bauer beim Holzfällen in der Waldung bei der Uetlibergstation Waldegg von einer Tanne erschlagen worden. Eine zahlreiche Familie nebst vier unerzogenen Kindern trauern um den schweren Verlust.

— Der Kantonsrath hat die Frage der Nachsubvention der Gotthardbahn an eine Elferkommission gewiesen, welche aus den HH. Nationalrath Hauser, Nationalrath Studer, Redaktor Ziegler, Gerichtspräsident Frey, Römer, Treichler, Scheuchzer, Sulzer, Alfred Escher, Zangger und Nationalrath Forrer besteht. Sie soll in der Februarsession ihren Bericht erstatten.

In Basel sind im Jahr 1877 für wohlthätige, gemeinnützige, wissenschaftliche und religiöse Zwecke Geschenke gemacht worden im Betrage von 379,609 Fr.

Baselland. Schon am ersten Tage des neuen Jahres hat die Gemeinde Muttenz ein Brandunglück betroffen. In der Neujahrsnacht gegen 4 Uhr Morgens, als im Gasthaus zum Rößli die Tanzmusik zum letzten Tanz gespielt hatte, ertönte der Feuerruf. Es brannte nebenan in dem ebenfalls Hrn. Schorr gehörenden Hause, in welchem auch Hr. Präsident Leupin wohnt. Schon schlugen die Flammen zum Dach der Scheune hinaus. Zum Glück war ein großer Theil der Einwohner noch wach und daher Hülfe schnell zur Hand. Trotzdem brannten Scheune und Stallung, die mit Heu und Stroh von unten bis unter die hohlen Ziegel angefüllt waren, nieder, und wurden ferner landwirthschaftliche Geräthschaften, Wägen und ein Omnibus ein Raub der Flammen. Dagegen gelang es, das Wohnhaus zu retten, aus welchem auch die Papiere des Präsidenten geflüchtet werden konnten. Wie der Brand entstanden, ist bis jetzt nicht ermittelt, jedoch sei Brandstiftung unzweifelhaft.

— Nach einem Bericht der „Basell. Z." hat es am 4. d. Morgens um 2 Uhr in Muttenz wieder gebrannt und sei das Haus von Hrn. Gemeinderath Schaub ganz eingeäschert worden. Vormitternacht ging auch bei Hrn. Doktor Gaß in einem Haufen Spähne Feuer aus, konnte aber gelöscht werden.

— An die Konferenz, welche in der Gotthardbahnfrage heute in Bern stattfindet, werden die Regierungsräthe Brodbeck und Richard abgeordnet. Dieselben haben zu erklären, daß Seitens der Regierung dem Landrath wird vorgeschlagen werden, eine weitere Subvention von 100,000 Fr. zu bewilligen.

Waadt. Der Staatsrath ernannte zu seinem Präsidenten für 1878 Hrn. Baud und zu seinem Vizepräsidenten Hrn. Estoppey.

Genf. Der jüngst in Genf verstorbene Mal Frz. Didap hat der Stadt Genf sein Haus nebst Grundbesitz im Werthe von 400,000 Fr. zum Zwecke des Ankaufs von Werken schweizerischer Künstler vermacht; ferner der genferischen Société des Arts eine Anzahl Studien und Skizzen nebst 20,000 Fr. zur Ertheilung von Prämien an Maler, der Section des beaux Arts des Institut national 5000 Fr. und der Genfer Feuerwehr 1000 Fr.

Neuenburg. Zum Andenken an Jules Jurgensen hat dessen Familie zu Gunsten der Schulen von Locle 20,000 Fr. vergabt.

Petersburg, 3. Jan. Aus Bogot, 2. Jan., wird amtlich gemeldet: Der Kampf zwischen Serben und Türken bei Pirot am 28. Dez. war äußerst hartnäckig und blutig. Die Türken, 12 Tabors stark, zogen sich auf Sofia zurück; dieselben hatten in der Zeit vom 24. bis 28. Dez. mindestens 900 Mann Verlust. Der kommandirende Pascha wurde verwundet und verließ die Truppen. Die Serben erbeuteten 24 Geschütze und verloren ihrerseits 700 Mann an Todten und Verwundeten.

Offiziell wird aus Bogot vom 2. d. gemeldet: Nach einem achttägigen anstrengenden Kampfe gegen Kälte, Schnee, Stürme und verwegenes Bergterrain hat General Gurko den Balkan überschritten und ist am 31. Dez. in die Ebene heruntergestiegen. Nach einem hartnäckigen, bis Abends 6 Uhr andauernden Kampfe bei Taschkosen besetzte Gurko diese befestigte Position, ausgenommen eine Redoute beim Wachtposten. In der Nacht verließen die Türken sämmtliche Positionen. Am 1. Jan. früh begannen die Russen, indem sie Arab Konak, Schöndornik und Dolnikomarzi besetzten, die Verfolgung des Feindes. Ein Theil der Infanterie verfolgte ihn in der Richtung auf Petrihivi, die Garde-Kavallerie ebendahin über Bolowo und Tscherkaßkioi. Gurko ließ die ermatteten Truppen ausruhen und rückte dann gegen Sofia vor. Am 1. Jan. mußte sich das Etropoler Detachement mit dem Tschelopeza-Detachement unter General Brock vereinigen, um nach Möglichkeit die Türken von Petritschewo abzuschneiden. Der russische Verlust am 31. Dezbr. betrug 700 Todte und Verwundete. Unter den Letzteren befindet sich der Kommandeur des Wolhynischen Regiments, General Mirkowitsch.

Die „Agence russe" erörterte die Antwort auf die englische Note und hebt dabei Folgendes hervor: Die russische Antwort könne nicht ungünstig ausgelegt werden, da sie wiederholt konstatirte, daß die Entschließung zu den Handlungen der russischen Regierung stets von den zwei Hauptgesichtspunkten geleitet würden: den Ursachen der immer wiederkehrenden Unruhen und kriegerischen Schwierigkeiten ein Ziel zu setzen und Verwicklungen zu vermeiden durch Schonung der Interessen Dritter.

Den brittischen Interessen solle, so heißt es weiter, auch jetzt wie früher volle Beruhigung gewährt werden, sobald das Londoner Kabinet sie zur Kenntniß werde gebracht haben. Die englische Regierung und das englische Volk hätten heute durchaus nichts zu fürchten, denn obschon Rußland früher bezüglich gewisser Eventualitäten habe Reservationen machen müssen, so z. B. mit der Voraussetzung, daß es durch militärische Eventualitäten gezwungen sein könne, den Frieden unter den Mauern von Konstantinopel zu suchen, so hange es jetzt doch ganz von England selbst ab, diese Eventualität zu beseitigen, wenn es nämlich der Pforte die Illusion benehme, daß sie auf englischen Beistand hoffen dürfe.

Es sei ja augenscheinlich, daß die Pforte, so lange sie hoffen dürfe, der Vormarsch der Russen auf Konstantinopel bringe eine englische Intervention zuwege, Alles aufbieten werde, ein solches Ereigniß herbeizuführen, indem sie alle und jede billigen Friedensbedingungen zurückweise.

Ueber den glücklichen Fang, welchen das russische Kriegsschiff „Rossija" im Schwarzen Meere gemacht, werden noch folgende Einzelnheiten offiziell gemeldet:

„Der Dampfer „Rossija" näherte sich auf seinem Wege vom Bosporus nach Penderaklia (an der kleinasiatischen Küste) Nachts diesem Ort, in der Absicht, früh Morgens einen Angriff auszuführen; als er jedoch in der Morgendämmerung auf dem Meere Rauch bemerkte, dessen bedeutende Menge auf ein großes Fahrzeug schließen ließ, veränderte er seinen Kurs, steuerte ein wenig meereinwärts, um im Falle eines Zusammentreffens mit einem stärkeren Gegner sich die Freiheit für seine Operationen zu wahren und nicht ans Ufer gedrängt zu werden. Um 8 Uhr Morgens des 25. Dezembers wurde deutlich die Gestalt eines dreimastigen Schraubenschiffes sichtbar, das direkt auf den Dampfer „Rossija" lossteuerte, der (seinerseits) die Flagge aufhißte, sich näherte und einen Schuß auf den Schnabel des ihm begegnenden Schiffes abgab; dieses hißte die Flagge nicht auf, veränderte seinen Kurs und eilte dem Ufer zu. Die „Rossija" feuerte noch einen Schuß ab und begann darauf den Dampfer in die Bucht zu drängen, worauf der türkische Dampfer auf einige Augenblicke eine dreifarbige Flagge aufzog. Der Kommandeur beschloß, da er die Verfolgung bis nach Penderaklia fortzusetzen befürchtete, sich mit diesem Dampfer zu begnügen und entsandte, sich demselben nähernd, eine achtzöllige Bombe, welche gut traf und den Dampfer nöthigte, anzuhalten. Darauf näherte sich die „Rossija" noch mehr dem feindlichen Dampfer und der Kommandeur desselben entsandte auf einem Dampfkutter den Lieutenant Sarin zur Besichtigung des Dampfers und seiner Papiere, wobei die Absicht vorlag, im Fall des Widerstandes durch ein konzentrirtes Feuer das feindliche Schiff zu vernichten. Nach einigen Minuten entfaltete sich auf dem Dampfer die türkische Flagge, welche sofort durch die russische ersetzt wurde, unter welcher dann die türkische aufgezogen wurde. Nachdem auf diese Weise der Dampfer erobert und alles auf demselben Befindliche annähernd festgestellt war, erwies es sich, daß außer der Mannschaft auch ein ganzer Tabor anatolischer Nizams mit dem Kommandeur, dem Stabsoffizier und 10 Oberoffizieren, im Ganzen an Militär- und Civilpersonen 700 Mann gefangen genommen worden sind."

Rom, 3. Jan. Gambetta verließ Rom um 2 Uhr Nachmittags. Er reist direkt nach Frankreich. Heute früh hatte er eine Audienz beim König. Später fand ein offizielles Dejeuner im Auswärtigen Amt statt. Gegenwärtig war der französische Botschafter Marquis Noailles und alle Minister. Trotz des Dementis der „Italie" ist die Mission Gambetta's zweifellos. Angeblich bezweckt sie die Annäherung Italiens an Frankreich in der Orientfrage. Das ministerielle „Popolo Romano" publizirt einen zweiten Artikel gegen die Neutralität. Italien müsse sein Versprechen halten; seine Interessen seien gleichbedeutend mit jenen der nordischen Mächte. Rußland müsse die Suprematie im Mittelmeer theilen mit England und Frankreich. Italien brauche Kolonien in Afrika. „Italie" dementirt die Rüstungen. Die übrige Presse ist unruhig und verlangt Aufklärung über die Lage. Die Regierung hat die Depeschen-Censur abgeschafft.

V. Armee-Division.

Für die Hinterlassenen der beiden beim Brückenschlage bei Schönenwerdt den 19. September verunglückten Pontonnier-Unteroffiziere, Feldweibel Hauri und Wachtmeister Jäggi, wurden folgende Beiträge gesammelt:

1)	Divisionsstab	Fr. 202. —
2)	V. Guidenkompagnie	„ 100. —
3)	IX. Infanteriebrigade	„ 2116. 60
4)	X. Infanteriebrigade	„ 2600. 55
5)	V. Artilleriebrigade	„ 1004. 75
6)	V. Dragoner-Regiment	„ 295. —
7)	V. Geniebataillon	„ 567. —
8)	II. Sappeur-Rekrutenschule in Liestal	„ 283. —
9)	Zins nach Abzug der Spesen	„ 31. —
	Total	Fr. 6659. 90

Von dieser Totalsumme wurde an die Familie Jäggi, beziehungsweise an die Waisenbehörde Sisseln bereits abgeliefert „ 934. —

verbleiben demnach Fr. 5725. 90

Nachdem die Familie des Feldweibel Hauri in großmüthiger Weise auf den ihr zukommenden Antheil der Sammlung zu Gunsten der Familie Jäggi verzichtet, hat die von der Division berufene Kommission folgende Beschlüsse gefaßt, welche auf 1. Januar ihre Erledigung gefunden haben:

1. Die oben aufgestellte Rechnung finde sich in Uebereinstimmung mit den Belegen und werde genehmigt.
2. Der Wittwe des Feldweibel Hauri sei aus der Sammlung das Portrait ihres verstorbenen Mannes von der Division als Andenken zu übersenden.
3. Die Restsumme von Franken 5600 sei auf den Namen des Sohnes des Pontonnierwachtmeisters Jäggi, Eugen Jäggi in Sisseln anzulegen. Der Wittwe Magdalena Jäggi werde das Recht der Nutznießung der Zinse vorbehalten.
4. Der Titel werde der Waisenbehörde Sisseln zur Aufbewahrung übergeben. —

Aarau, den 5. Januar 1878.

Commando der V. Armee Division.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Januar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½	32—31½	30	Romanshorn.
Galiz. Waizen	31	30	29	„
Bessarabia	32½	31	29	„
Landweizen alter,	—	—	—	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	„
Mais Cinquantin	24½	24—23½		Romansborn.
„ gewöhnliches	—	—	—	„
Brau-Gerste	29—28	27	26	„
Futtergerste	30	—	—	„
Hafer	22½	21—20	19—18	„

Stimmung für Weizen und Mais fest. Gerste und Hafer ruhig.

Brodpreise der Bäder-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 „ 48 „

Fruchtmarkt in Basel, vom 4. Januar., 1878 Waizen, ungarischer Fr. 31½—33 —, russischer Fr. 32—33—, französische Sorten Fr. 30½—31. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41— bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 24— - 24½, kleine Fr. — —. Roggen Fr. 22 bis Fr. 22½, Hafer Fr. 21— bis Fr. 22½. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis 24½, Burgunder Fr. — bis, galatz. Fr. 24— — —, ital. Mais Fr. 23 — —, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. — —

Pariser Observatorium vom 4. Januar.

Das Centrum einer leichten Depression kommt vom Ozean gegen den Süden von England, mit 760 Mm.; das Barometer steigt wieder in Valentia; der Westwind wird kälter am Kanal.

Aus New-York telegraphirt man, daß auf den 6. d. ein aus Südwesten kommender Sturm die Küsten von England und Frankreich erreichen werde.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 1. *Aarau, den 5. Jan. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207¾	208½	207¾	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123	123¾	123¼	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100¼	99⅞	100¼	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	92	91	—	91¼	5 „
London	25. 22½	25. 17½	25. 26¼	25. 21¼	4 „
Paris	100¼	100	100¼	100	2 „
Wien	209½	207½	209½	207½	4½ „
					5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	15 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	218¾	218¾
Nordostbahn Stammactien	73¾	71½	72½
„ Prioritäten	205	200	—
Centralbahn	187½	185	185
Union Suisse Stamm	36¼	33¾	—
„ „ Prioritäten	165	150	—
Suisse occidentale Stamm	83	82	—
„ „ Priorität	428	427	—
Schweiz. Creditanstalt	430	422½	423¾
Bank in Winterthur	410	403¾	—
Aarg. Creditanstalt	—	395	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	360	—	—
Basler Bankverein	327¼	322½	—
Eidg. Bank	370	—	—
Bank Zofingen	485	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	583	582	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	472	467½	471¼
Banque de Mulhouse	480	475	480
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ „ „ 1871	—	100½	—
4½ „ „ 1877	100¼	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	—	80	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	—	85	—
4½ „ „ „ 1882	85	80	—
4½ „ „ „ 1884	85	80	81
4½ „ „ „ 1886—1888	81	80	—
5 „ Gotthardbahn	50	48¾	—
5 „ Berner Jurabahnen	72½	72¼	72¼
5 „ Stadt Winterthur	94½	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Haus-Gesuch.

Ein junger Handwerker sucht ein kleineres Haus im Innern der Stadt, an passender Lage. Schriftliche Offerten nimmt entgegen und befördert

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht: Ein Mithalter zum **„Bund".** Anmeldungen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kinderfesselchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Eine **Kellnerin.** Für sogleich oder später. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auf 1. April zu beziehen:
Ein freundliches **Logis** an der Rathhausgasse, bestehend in zwei Zimmern, Küche, verschließbarem Keller, Estrich und Laube.

Extra feine, graue und weiße
Spinnreifen
in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens
C. Richner, Seiler.

Abreißkalender
empfiehlt bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Liegenschafts-Steigerung.

Freitag den 11. Januar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Frau **Margaretha Brunnhofer,** Fuhrmanns Wittwe in Aarau, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Hermann Häßig-Lienhard, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Das **Wohnhaus** Nr. 921 an der **obern Vorstadt** zu Aarau, mit Scheune und Hofraum. — Das Steigerungsobjekt ist gut gelegen und eignet sich besonders für Handwerker. — Bedinge günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Junges fettes Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Aufforderung.

Die ausstehenden Gemeindesteuern pro 1877 sind bis und mit dem **10. Januar 1878** zu bezahlen und werden deßhalb alle mit Entrichtung derselben im Rückstand sich befindlichen Pflichtigen aufgefordert, ihre Steuerbetreffnisse innert dieser Frist dem Bezüger abzuliefern.

Aarau, 18. Dezember 1877.

Der Gemeinderath.

Verloren: Letzten Sonntag vom Bahnhof in die Stadt einen **goldenen Uhrenschlüssel;** dem Wiederbringer 5 Fr. Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Das Plainpied mit Zubehörde in Nr. 410 auf 1. Juli oder früher.

Storchen Saal:

Grosses Concert

der Capelle Muth & Bær

Samstag den 5. Januar 1878

(unter persönlicher Leitung von Director Muth.)

PROGRAMM:

1)	Fest-Marsch	von Dietrich.
2)	Ouverture, Dichter & Bauer	- Suppé.
3)	Auf hohen Bergen, Walzer	- Weissenborn.
4)	Variation für Flauto (vorgetr. von Herrn Erichson)	- Toulou.
5)	Frühlingsklänge „Kukuk-Polka“	- Herzog.
	II.	
6)	Potpourri aus Preciosa	- C. M. v. Weber.
7)	Ouverture zur Oper Tell	- Rossini.
8)	Traumbilder-Fantasie (mit Cither-Solo)	- Lumbye.
9)	Ein Liedersträusschen „Potpourri“	- Muth.
10)	Schlitten-Galopp	- Arndt.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 1 Fr.**

☛ Obiges Concert findet mit Consumation statt. — Vielfacher Anfrage entsprechend, wird nach Beendigung des Programms getanzt. à Cavalier 2 Fr. ☚

Achtungsvoll **O. Graf.**

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 6. Januar 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

10 Uhr: Predigt, Hr. Pfr. Fischer

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr. Vollzählige Probe dringend nothwendig.

Verein junger Kaufleute.

Morgen Mittag 1 Uhr im Lokal.
Vollzähligkeit erwünscht.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli“
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 6. Januar 1878

Einer von unsere Leut'.

Große Posse mit Gesang in 8 Bildern von Berg.
— Anfang 8 Uhr. —

Auf vielseitiges Verlangen:

Theater in Oberentfelden

Sonntag den 6. Januar 1878,
gegeben vom
Gemischten Chor Liederkranz Oberentfelden,
im Saale z. Engel daselbst:

Gebrüder Foster,

oder

Das Glück in seinen Launen.
Schauspiel in 5 Akten von C. Töpfer.

Cassa-Eröffnung Nachmittags 2½ Uhr,
Anfang punkt 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. —,
II. Platz 70 Ct., III. Platz 50 Ct.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Künftigen Sonntag den 6. Januar
wird im Gasthof z. Sternen in Lenzburg
bei guter Musik

Tanzbelustigung

abgehalten, wozu höflichst einladet
Th. Schwarz.

Im **Lagerhaus** werden **Montag** Vormittag

weiße Kartoffeln

à Fr. 9. 50 per 100 Kilos ausgewogen.

Sonntag den 6. Januar

Tanzbelustigung

im Bären zu Buchs,
wozu höflich einladet **H. Hauser.**

Theater in Suhr

Am Neujahrsonntag den 6. Jan. 1878
gegeben von der
Musikgesellschaft Suhr
im Saale des Gasthofs z. Bären daselbst.
Auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male:

Hedwig die Banditenbraut,

Drama in 3 Akten von Th. Körner.
Als Nachspiel:

Die Zerstreuten.

Posse in einem Akte von A. von Kotzebue.
Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfangpunkt 3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Pl. Fr. 1, II. Pl. 70 Ct., III. Pl. 50 Ct.

☛ **Nach der Aufführung folgt Tanz.** ☚

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Musikgesellschaft.

Sparsuppen-Verkauf.

Der **Verkauf der Sparsuppe** in dem **Waschhaus an der Golattenmattgasse,** neben der Kirchenstiege, zu den bereits eröffneten Preisen von:

10 Ct. per 2 Schoppen (0,75 Liter) für Arme gegen Baarzahlung,
15 Ct. per 2 Schoppen für Nicht-Arme gegen Marken

beginnt **nächsten Mittwoch den 9. ds.** Der Verkauf findet täglich, den Sonntag ausgenommen, von **Vormittags halb 12 bis 1 Uhr** statt. Die Suppe kann **im Lokal** selbst gegessen werden. — Der Verkauf der Marken an Nicht-Arme wird besorgt durch die Herren:

Graf-Morath, im Laden,
Rohr-Häßig und
Häßig-Lienhard, Pfister.

Freundliche Gaben für die Suppenanstalt, werden mit Dank entgegengenommen.

Noch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Suppen Marken auch als Almosen verwerthet werden können.

Aarau, am 5. Jenner 1878.

Das Sparsuppen-Comité.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein

Bäckerei-Geschäft

von der Milchgasse an die **Bahnhofstraße Nr. 1023** verlegt hat, spricht allen seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen seinen höflichsten Dank aus und empfiehlt sich auf fernerhin zu Stadt und Land um weiteren gütigen Anspruch

St. Müller, Beck,
an der Bahnhofstraße in Aarau.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern.** — **Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten.** — **Colophonium.** — **Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente.**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.). Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**

Reparaturwerkstätte.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung.
Garantie. — Reparaturwerkstätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug

Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 5.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 7. Januar 1878.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 4. Jan. Nach hier eingegangenen Meldungen hat gestern ein Kavalleriescharmützel bei den Dörfern Karatz und Oumondum unweit Erzerum stattgefunden. Vor der sehr zahlreichen russischen Kavallerie mußte sich die türkische nach Ilidia auf der Trapezunter Straße zurückziehen. Die Russen besetzten Karaz. Das Wetter ist schön.

In der am Montag stattgehabten Sitzung der Deputirtenkammer griff ein mohamedanischer Deputirter anläßlich der Wegnahme eines türkischen Dampfers durch ein russisches Schiff lebhaft die Marineverwaltung an, indem er darauf hinwies, daß die türkische Flotte enorme Summen gekostet habe und doch von gar keinem Nutzen gewesen sei. Die Kammer beschloß darauf, den Marineminister um Aufklärungen zu ersuchen. Auf Antrag eines andern mohamedanischen Deputirten wurde beschlossen, vom Ministerium Rechenschaft wegen Einmischung in die Leistung der militärischen Operationen zu fordern. Heute soll die Kammer über den ein Mißtrauensvotum enthaltenden Passus des Adreßentwurfes beschließen, welcher besagt: Das Ministerium habe militärisch und politisch nicht seine Pflicht gethan.

Stambuler diplomatische Berichte besagen, daß die Opposition der Kammer bedenklich im Wachsen ist, der Hauptsturm richtet sich gegen Mahmud Damat Pascha, dessen Rücktritt von einer großen Majorität gefordert wird. Die Bewegung wird für um so bedenklicher gehalten, als die Truppen mit Suleiman an der Spitze entschieden mit der Kammermajorität sympathisiren. Die Pfortenregierung bietet Alles auf, um einen Beschluß des Parlaments auf Rückberufung Midhat's hintanzuhalten.

Die „Agence Havas" meldet: Die Russen besetzten, ohne Widerstand zu finden, Sofia.

Petersburg, 4. Jan. In einem Artikel des „Journal de St. Petersbourg" wird zunächst konstatirt, daß von der englischen Presse mit einer Ausnahme die friedliche, versöhnliche Tendenz der russischen Antwort auf die englische Anfrage anerkannt werde; dann heißt es weiter: Rußland konnte selbst im Interesse des Friedens nur jede Intervention ablehnen und zu verstehen geben, daß der Frieden unter den Kriegführenden selbst diskutirt werden müsse. Anknüpfend an die Bemerkung des „Pester Lloyd", daß England seine eigenen Interessen vertrete, erinnert das „Journal de St. Petersbourg" an die zwei Punkte, welche Lord Derby als Englands Interessen berührende bezeichnete: den Suezkanal und die Besetzung Konstantinopels. Der erste stehe außer Frage; der zweite könne nicht in Frage kommen, wenn jetzt Friedensverhandlungen stattfänden. Nur die Verzögerung der Verhandlungen könne eine Annäherung der Truppen an Konstantinopel ermöglichen und eine Eventualität in Aussicht stellen, die man vermeiden möchte. Es seien noch andere die englischen Interessen berührenden Punkte vorhanden; dieselben müßten jedoch als solche von geringerer Bedeutung angesehen werden und eine offene loyale Auseinandersetzung zwischen den Regierungen eine Verständigung darüber herbeiführen, ohne etwa eingeleitete Verhandlungen zu stören.

Die Polit. Corr. schreibt: Die Besetzung Sulinas durch die Russen steht bevor. Bei Galatz ist die Donau gefroren. Das Eis verspricht fahrbar zu werden.

Bukarest, 5. Jan. Der „Romanul" erfährt, daß die Russen Sofia genommen haben. Details fehlen.

London, 5. Jan. Gortschakow lehnte auch den zweiten modifizirten Antrag Englands, die Mediation betreffend, ab. — Rußland unterhandelt nur direkt mit den Türken im Felde.

Eine Kabinets-Krisis ist wahrscheinlich. „Times" und „Daily News" weisen in leidenschaftlicher Sprache jede etwaige Theilnahme Englands am Kriege zurück. „Daily News" schildert die Lage des Landes in den schwärzesten Farben und erklärt, England sei heute mehr zu beklagen als Frankreich kürzlich unter Broglie.

Paris, 4. Jan. Gambetta traf von seiner italienischen Reise heute in Nizza ein, wo er von zwei Deputirten und von den Gemeinderäthen begrüßt wurde; der Präfect hatte sich vertreten lassen. Gambetta nahm seinen Aufenthalt im Hause seines Vaters. 150 junge Bürger überreichten ihm einen Blumenstrauß und eine Deputirtenschärpe mit der Inschrift: „An Gambetta; die republikanische Jugend Nizzas." Gambetta wird einem ihm zu Ehren von den republikanischen General- und Gemeinderäthen veranstalteten Bankett anwohnen. Laboulaye, Sohn des Senators Laboulay und bisher erster Botschaftssekretär in Petersburg, ist zum bevollmächtigten Minister in Lissabon ernannt. — Der Kriegs-Minister richtete an die Befehlshaber der Gendarmerie Weisungen über das Verfahren der Gendarmen in Betreff der Mitglieder des parlamentarischen Untersuchungs-Ausschusses. Die Weisungen lauten ganz in demselben Sinne wie die, welche Dufaure ertheilte. Auch der Unterrichts-Minister ertheilte ähnliche Weisungen. Dem Moniteur zufolge scheinen Veränderungen im Cabinet begründet zu sein: Dufaure würde das Auswärtige, Bardoux die Justiz und Waddington den Unterricht übernehmen. — Der von Fourtou verbotene Arbeitercongreß in Lyon tritt am 28. Januar zusammen.

Florenz, 5. Jan. General Lamarmora ist heute Vormittag halb 10 Uhr gestorben.

Stuttgart, 5. Jan. Der kommandirende General des 13. Armeekorps, v. Schwartzkoppen, ist heute früh 2½ Uhr gestorben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Jan. An der heutigen internationalen Gotthardkonferenz wurden an neuen Subventionen insgesammt 3½ Mill. Fr. in Aussicht gestellt. Die bisherige Repartitionskommission, verstärkt durch je ein Mitglied der Centralbahn und der Nordostbahn, wurde mit der Abfassung neuer Vertheilungsvorschläge im Sinne einer angemessenen Mitbetheiligung des Bundes beauftragt. Diese Vorschläge sollen den betheiligten Kantonen und Gesellschaften zur Vernehmlassung mitgetheilt und hierauf eine neue Konferenz einberufen werden.

Es wurden an der Konferenz Subventionen (theilweise an Bedingungen geknüpft) in Aussicht gestellt von Zürich 1,200,000 Fr., von Bern 1,000,000 Fr., von Baselstadt 800,000 Fr., von Aargau 250,000 Fr., von Baselland 100,000 Fr., von Schaffhausen 75,000 Fr., von Thurgau 40,000 Fr., die beiden Unterwalden sind noch nicht schlüßig geworden, die übrigen Kantone lehnten ab. Der Auftrag an die Reparitionskommission betreffend eine Bundessubvention wurde auf Antrag Pfenningers beschlossen.

— Eidgenössischer Turnverein. Im Laufe des Dez. ist das Zentralkomite neu gewählt worden. Dasselbe besteht nunmehr aus den HH. Hängärtner, Zollikofer, Bienz-Senglet, Dufresne und Balsiger, zu denen dann noch der Vertreter St. Gallens, der Feststadt für das im Laufe dieses Jahres abzuhaltende eidgen. Turnfest, hinzukommt.

— *Aarau. Der Einwohner-Verein bestätigte in seiner gestrigen Versammlung den Vorstand auf ein ferneres Jahr in seinen Funktionen. Für den ablehnenden Hrn. Erny-Faßler wurde Hr. Graf-Morath als neues Vorstandsmitglied gewählt.

— Die Kirchgemeinde Erlisbach bestätigte gestern ihren bisherigen Pfarrer, Hr. Rothpletz.

— Im Bezirk Brugg wurden die Pfarrer, Hr. Vögtlin in Brugg und Hr. Müri in Schinznach bereits einstimmig wieder für 6 Jahre gewählt, in Auenstein dagegen machte Hr. Dürr nur 56 Ja gegen 102 Nein.

— Die „Badener Abendpost" bringt einen geharnischten Artikel zu Gunsten der politischen Rechte, resp. des Wahlrechtes der Lehrer und Geistlichen in den Großen Rath. Desgleichen verbreitet sie sich über die Vereinfachung des Staatshaltes. Sie hält nichts auf Reduktion des Großen Rathes, erblickt in Reduktion des Regierungsrathes gar einen Rückschritt, in der Beseitigung der Reviforate einen Kapitalbock, für die Bezirksverschmelzung keine Aussicht auf Volksannahme.

— In Aarburg ist nach dem „Z. T." eine Typhusepidemie im südlichen Theil des Städtchens ausgebrochen; wie seiner Zeit in Solothurn, so scheint, wie aus verschiedenen Umständen zu schließen, auch hier das Trinkwasser Trägerin des Ansteckungsstoffes zu sein.

— Zuzgen. Am Sylvesterabend erstellte der Männer- und gemischte Chor und Freunde derselben einen Weihnachtsbaum, der zu Gunsten der hinterlassenen Wittwe des beim Freudenschießen anläßlich der Pfarrwahl so unglücklich getroffenen Johann Hohler, Weibel, versteigert wurde und die schöne Summe von Fr. 61. 80 ergab.

— Gestern (6. Jan.) früh halb 1 Uhr brannte in Strengelbach das zu 1100 Fr. versicherte Haus sammt Scheune und Fahrhabe des Sl. Bär auf der Schleipfe gänzlich ab; es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Bern. (Correspdz.) Wie oft schon wurde über das unsinnige Fahren der Droschkenführer Klage geführt, meist umsonst. Das einzige wirksame Mittel ist, sich die Droschkennummer des Betreffenden zu merken und den „Lümmel" der Polizei zu verzeigen, wenn möglich aber auch zugleich zwei Zeugen sich zu sichern. — Süst nützt es wieder nit viel!

Am 2. ist in Folge derartigen raschen Fahrens nun abermals ein Unfall passirt. Zwischen 8 und 9 Uhr kam Andrist, Droschkenführer bei Droschkenhalter Ischer dahier, vom Oberthor gegen die Spitalgasse gefahren, während Bucher, Droschkenführer bei Droschkenhalter Dähler im Sulgenbach, wie unsinnig zwischen der Studer'schen Apotheke und dem Hotel Jura hergefahren kam. Andrist vermochte nicht mehr auszuweichen und Bucher fuhr so scharf an des Andrist Pferd an, daß ihm die Stange in die Brust gieng und das Pferd bald darauf verendete. Hr. Ischer schätzt das Pferd auf 900 Fr.

In Täuffelen brach am 4. des Morgens in der Frühe, etwas nach 2 Uhr im Hause des Hrn. Zimmermeister Fried. Teuscher Feuer aus. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Das Gebäude selbst war um 4000 Fr., das Mobiliar um 4467 Fr. gegen Brandschaden versichert. Vom Mobiliar vermochte nur wenig gerettet zu werden. — Nur mit der größten Mühe gelang es der Löschmannschaft, das nebenstehende Haus zu retten. Ueber die Ursache der Entstehung des Brandes ist bis zur Stunde nichts bekannt, doch wird auch hier Brandstiftung vermuthet.

Bern, 5. d. Die Amtsnotare Wildbolz, Vater und Sohn, haben sich mit Blausäure vergiftet. Ihr Tod macht gewaltiges Aufsehen. Die Motive zu dieser That sind unbekannt, doch soll Vater Wildbolz in vielen unrentabeln Unternehmen gesteckt haben.

Luzern. Die Bank in Luzern hat ihren Aktionären ihre Rechnung pro 1877 schon vorgelegt. Die Unkosten für Gehalte, Miethe ꝛc. betragen Fr. 56,728. 82, die Steuern 17,247 Fr.; dabei ist inbegriffen die Banknotensteuer pro Rata mit Fr. 14,466; die Verluste betragen (incl. Abschreibungen auf dem Werthschriftenkonto) Fr. 21,823. 39 und der Jahresnutzen Fr. 268,213. 86. Die Aktionäre erhalten hievon Fr. 240,000 oder Fr. 60 pro Aktie, gleich 6 pCt.; der Reservefond erhält Fr. 13,333. 34, die Bankvorsteherschaft und Bankangestellten je 10 pCt. oder Franken 6660. 60. Dem Reservefond werden überdieß zur Abrundung noch Fr. 166. 66 zugetheilt und Fr. 1380. 54 auf neue Rechnung vorgetragen.

Glarus. Zu Anfang des nächsten Monats werden dem Vernehmen nach die Musen auch bei uns noch ihren Wohnsitz aufschlagen, indem Hr. Theaterdirektor Dettloff, der in letzter Zeit an der Bühne in Aarau wirkte, mit einem ziemlich zahlreichen Personal hieher übersiedeln wird, um einen Cyklus von Vorstellungen aufzuführen. Möge demselben, trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse, ein freundlicher Empfang beschieden sein.

Solothurn. Landammann Brosi von Chur ist, wie die Zeitungen berichteten gestorben. Es war das ein prächtiger Mann an Körper und Geist, einer jener kernhaften Charaktere, wie sie die dreißiger Epoche in großer Zahl besaß. Er brachte anno 1844 die eidgen. Schützenfahne von Chur nach Basel, die ihnen zwei Jahre zuvor die Solothurner nach Chur gebracht hatten.

In Balsthal schlossen sich die Solothurner dem Zuge der Kreuzfahrer nach Basel an. Da drängte sich von allen Seiten, von Berg und Thal das Volk freudig und festlich geschmückt herbei und stund dicht gedrängt vor dem Gasthofe zum Rößli, wo die Fahnen in Verwahr waren und ihre Träger sich grüßten. Wie immer, wenn es etwas zu wundern gibt, bildete das weibliche Geschlecht ein Hauptcontingent in der Volksmasse. Wunderschön war der Kranz der gesunden, muntern Mädchen, die, gedrängt von den immer sich mehrenden und nachrückenden Haufen, sich nach und nach bis hinauf auf die Treppe gewagt hatten.

Als Brosi an der Seite Munzingers zur Hausthüre hinaustrat, rief der joviale Bündtner-Schütze seinem Freunde zu: „Welch schöne Kinder habt ihr doch, ihr Solothurner!" Der nicht weniger aufgeräumte Munzinger forderte ihn mit lachendem Munde auf, dem ganzen Volke zu zeigen, daß er sie schön finde und vor aller Augen eine derselben zu küssen. Brosi ließ sich das nicht zweimal sagen, nahm das heilige Panier in die linke Hand, umfaßte mit der rechten das zunächst stehende Thalermädchen und gab ihm einen währschaften Kuß. Endlos war der Jubel, den diese den Schönen unseres Landes dargebrachte Huldigung hervorrief.

Ich erzähle den Vorfall als Beispiel des volksthümlichen und nichts weniger als vornehmen Wesens unserer damaligen ersten und angesehensten Staatsmänner. Ein Augenzeuge.

Olten. In Günsberg wurde laut „Soloth. Ztg." am Neujahrabend ein bereits 75jähriger alt Friedensrichter Bur auf's Roheste mißhandelt, nachher in seine Wohnung geschleppt und dort auf Stroh niedergelegt, wo er dann am folgenden Morgen todt aufgefunden wurde.

Graubünden. Frau Ursula Kaufmann geb. Hemmi hat außer Privatlegaten im Betrage von zirka 14,000 Fr. folgende gemeinnützige Vergabungen gemacht: Kirchenfond Parpan, Kirchenfond evang. Zizers und Kirchenfond Ragaz je Fr. 2000, Armenfond Valens Fr. 1000, zusammen Fr. 7000.

Waadt. Das Leichenbegängniß des Malers Courbet fand am 3. Januar, Vormittags 11 Uhr, in La Tour de Peilz statt. Mehr als 1000 Personen, die aus der Schweiz und aus Frankreich herbeigeeilt waren, nahmen daran Theil. Doktor Blondon, sein intimster Freund, dankte im Namen der Familie für die zahlreiche Theilnahme. Unter den Anwesenden bemerkte man Henri Rochefort, Arthur Arnould und den auch in Basel wohlbekannten Verfasser des „Catéchisme d'un libre-penseur, Edgar Monteil." Viele Kränze, so meldet man dem „National suisse", wurden auf Courbet's Grab niedergelegt. In einer Stunde war die Ceremonie beendigt.

Schaffhausen. Der Gesangverein „Harmonie" in Stein hatte, wie dies alljährlich geschieht, auf Sonntag den 26. Dezember eine Christbaumfeier im Saale zum Rheinfels angeordnet. Schon standen die Gaben schön herausgeschmückt bereit und harrten gegen 30 Kinder auf der Gallerie des Saales auf den Beginn der Feier, da stürzte beim Aufziehen des Kronleuchters derselbe auf einen darunter stehenden Tisch, die mit Petroleum gefüllten Bassins entleerten sich und im Augenblick stand alles in Flammen. Dank der energischen Hülfeleistung konnte das Feuer bald gelöscht und größeres Unglück verhütet werden.

Darmstadt, 5. Jan. Bei der gestern im hiesigen Park stattgehabten Hofjagd wurde der Jäger des Herzogs von Nassau durch eine fehlgegangene Kugel lebensgefährlich verwundet. Der unachtsame Schütze soll eine hochstehende Persönlichkeit sein, weßhalb man sich alle Mühe gibt, die unglückliche Affaire zu vertuschen.

— Die Goldquarzadern, welche in Cariboo, Britisch-Columbia, entdeckt worden sind, erhalten jene Provinz in fortwährender Aufregung, um so mehr, als nach Telegrammen aus Victoria fortwährend neue Adern entdeckt werden. Die Geschäfte haben einen gewaltigen Aufschwung genommen und man plant in Erwartung eines reichen Goldsegens ausgedehnte Verbesserungen.

Petersburg, 5. Jan., Abds. (Amtlich). Großfürst Nikolaus meldet an den Kaiser: Am 3. Jan. nach einem unbedeutenden Scharmützel bei dem Dorf Wratschdewna nahmen die Russen Sofia ein; der dabei erlittene Verlust belief sich auf nur 24 Mann.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Abtwyl, 16. Jan. Die Erben der Wittwe Strebel, Seraphina, von Buttwyl, in da; Geschwister Stocker. — Auw, 15. Kaufmann, Xaver, in da; Rinderli, Franz Xaver, Geschäftsagent von Dietwyl, in da. — Beinwyl (Muri), 15. Bucher, Jakob, Hansjoggelis. — Bremgarten, 15. Füglistahler, Jos Leonz, von Lieli, in hier; Brunner, Martin, von Zufikon. — Brugg, 24. Die Erben der Frey, Elisabeth geb. Müller, Jägers. — Buttwyl, 17. Strebel, Josef Leonz, Gemeindeschreiber. — Dottikon. Fischer-Schwarz, Jb. Leonz, Steinhauer; Hübscher, Anton, alt Bannwarts sel. Erben. — Eiffingen, 19. Hunziker, Andreas, Maurer von Kirchleerau, im Kästhal dahier. — Eiken, 14. Bergdorf, Hieron., Geschirrhändler. — Elfingen, 14. Meier, Gebrüder, Jakobs, von Oberbözberg; Müller, Johannes, Posamenter im Wannenhof, Gemeinde Unterkulm; Siegrist, Elisabeth, Johannesen, in Ueberthal, Gemeinde Oberbözberg. — Hägglingen, 17. Horner, Johann, jünger, Brenis auf dem Maiengrün von hier. — Killwangen, 19. Gebrüder Füglister, Josefs; die Erben des Meyer, Johann Jakob, Rudis. — Lengnau, 15. Erismann, Frau Wittwe Magd. von Oberlengnau. — Mellingen, 18. Wetzel, Franz Karl Josef, Wirth in Ennetbaden. — Möhlin, 23. Güntert, Leopold, Gemeindeammann von Wumpf; die Erben des Tschudi, Herm., Gemeindeschreibers von Zeiningen. — Möriken, 14. d. Geschwister Renold. — Muri, 14. Brunner, Johann Georg, von Bettwyl, im Senntenhof; Suter, Jgfr. Elisabeth im Wey. — Niederwyl (Bremgarten), 14. Fellmann, Otto, von Menziken, zur Speisewirthschaft und Bierbrauerei dahier. — Oberwyl, 14. Guggenheim, Moses, Negt. in Baden. — Rheinfelden, 18. Seiler, Karl, Metzgermstr. — Rietheim, 14. Erbschaft des Häßig, Alexander, Bäckermeisters von Kadelburg; — Seon, 14. Berner, Gottlieb, Uhrenmacher; Schmid, Felix, Zimmermeister. Döbeli, F., alt Gemeinderaths, gew. Bierbrauer. — Siglistorf, 14. Menzinger, Johann, Bäbis von Mellstorf. — Schmiedrued, 14. Maurer, Friedr., Melchiors, Schmied, in Staffelbach. — Windisch, 12. Rauber, H. Lochburs in Niederwyl. — Zurzach, 14. Schutz, P., Handelsmann, in Langenthal (Bern); Wyler, Sl. und Dreifuß, B. M. von Oberendingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Rheinfelden. Böni, Anton, Adams von Möhlin. Eingabe 5. Febr., Gemeindeschreiberei Mühlin.

Geldstage.

Baden. Meier, Dominik, Baumeister v. Wohlenschwyl; Itten, Geschwister Friedrich, Dorothea und Isabella, Metzgers v. Mellingen; Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Seelmeier, Magdalena geb. Koller, in Baden. Eingabe 23. Februar. — Bremgarten. Tubler, Bernhard, Jochemen, Bäcker, Fabrikant von Wohlen. Eingabe 28. Januar. — Kulm. Brunner, Samuel, Boten in Schmiedrued. Eingabe 28. Februar. — Laufenburg. Riser, Karl, Bannwart von Herznach. Eingabe 7. Februar. — Lenzburg. Baumann, Jakob, Metzger in Hendschiken; Häfeli-Hauri, Jakob, Zimmermann in Seengen; Läubli, Sam., Oelers in Seengen; Siegrist, Jak., alt Bannwart in Fahrwangen; Zubler, Heinr., Commis in Tennwyl; Urech, Jakob, Schreiner in Niederhallwyl; Sandmeier, Jak., Maurer in Egliswyl; Häusermann, Jak., alt Weibels in Egliswyl. Eingabe 16. Februar. — Zofingen. Bissig, Wilhelm, Franz Jos., Schirmmacher von U.-Schächen, (Uri), wohnhaft gewesen in Niederwyl; Bär, Wilhelm, Thierarzt, von Strengelbach; Merz, Jak., von Leimbach, gew. Müller in Uerkheim, in letzterer Zeit in Brittnau wohnhaft gewesen. Eingabe 9. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Eichenberger, Lisette, Cigarrenmacherin im Herrenweg zu Reinach. — Laufenburg. Meier, Otto, von Etzgen; Spieß, Xaver, Schlosser v. Laufenburg. — Lenzburg. Hunziker, Rud., Mechaniker von Hendschiken; Meier, Anna Maria, alt Bannwarts Ehefrau von Dintiken; Jars, Paul, Coiffeur in Lenzburg.

Rehabilitationen.

Baden. Wetter, Elisabeth geb. Karpf, in Rütehof, Gemeinde Dättwyl; Kaufmann, Melchior, von Bellikon; Schürmann, Jakob, von Husen, Gemeinde Bellikon; Burger, Xaver, von Freienwyl, in Fislisbach; Kaufmann, Xaver, von Starrkirchwyl, in Mellingen; Käufeler, Gebrüder Johann und Laurenz, von Wettingen; Lang, Elise geb. Pfister von Baden; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen; Kaufmann, Josef, Metzger von Bellikon; Kaufmann, Kaspar, Straßenwärter von Bellikon. — Rheinfelden. Leubin, Xaver, v. Schupfart.

Stellen-Ausschreibungen.

Die Stelle eines Lehrers an der Unterschule in O.-Ehrendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung 2. Januar, bei der Schulpflege Ehrendingen.

Die Stelle einer Lehrerin an der Arbeitsschule in Künten. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 13. Januar. beim Gemeinderath Künten.

München, 5. Januar. Schrannenbericht. Weizen 10. 96. Abschlag 18 Pf., Roggen 8. 08 Gerste 8. 22. Haser 7. 25, Wicken 6. 89. Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,324 Ztr., Gesammtbestand 13 604.

Aarauer Wochenmarkt vom 5. Jan. 1878. Erdäpfel keine. Anken per Kilo Fr 2. 60 bis Fr 2. 80. 4—6 Paar Aepfel, 9 Stück Rüdli, 8 Höck Nüsse je 10 Ct. 1 Kohlkopf 20—30 Ct. Blumenkohl per Kopf 1 Fr.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 29. Dezember bis 5. Januar 1877.

Geburten.

1878 Jan 3. Ernst, S. des Hermann Gerhard Bruns, Schlosser, v. Bremen.

Eheverkündungen.

1877 Dez. 31. Paul Nobbi, Geschäftsreisender, von Silvaplana (Graubünden), mit Rosina Andres, von Aarau, beide in Mailand.

1878 Jan. 5 Karl Ziegler. Eisenbahnarbeiter, von Ittlingen (Großh. Baden), in Aarau, mit Albertine Häuke, von Tuttlingen (Würtemberg).

Todesfälle.

1878 Jan. 3. Ernst Bruns, S. des Hermann Gerhard Bruns, Schlosser, von Bremen.

Taufen in Aarau.

1878 Jan. 1. Jakob Friedrich, S. des Jb. Hunziker, Schuster, v. Kirchleerau.
" " 6. Elise Julia, T. des Eduard Haßler, Kaminfeger, von Aarau.
" " 6. Rosa, T. des Theodor Haßler, Buchbinder, von Aarau.

Die Schweizerische Dichterhalle. Redakteur Rudolf Fattenrath in Herisau bringt in ihrer Nr. 7, Jahrgang III, folgenden interessanten Inhalt: Weihnachten, von Joh. Martin Müller. — Die Martinswand. Eine Phantasie von Anna Imhof. — Gottes Gruß, von Edmund Dorer. — Alpenrosen, von Christina Am-Rhein. — Stolzer Wipfel, wie wagtest du, von Fr. Oser. — Frauenzierde, von Arnold Heimann. — An einen Verschollenen, von J. Stauffacher. — Neujahrsgruß an einen Freund, von Joh. Martin Müller. — Gedanken an die Unsterblichkeit der Seele, von Adolf Bolliger (Schluß.) — Der Dichter und sein Jahrhundert, von Dr. C. Beyer. — Literarische Plaudereien, von Alfred Morgen. I. — Bücherschau. — Briefkasten. —

Abonnementspreis Fr. 4. 25 pro Jahrgang. Alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Expeditionen nehmen Bestellungen an. Erschienene Nummern werden nachgeliefert.

*** Der europäische Krieg.** Ein Mahnruf an die westeuropäischen Staaten. Von einem deutschen Staatsmanne.

So betitelt sich ein im Verlagsmagazin in Zürich mit dem Motto: Si vis pacem para bellum (Wenn Du den Frieden willst, bereite den Krieg, erschienenes Schriftchen. Dasselbe ist von der Wärme der Ueberzeugung getragen und liest sich daher leicht.

Die zum Theil allerdings idealpolitischen Ansichten des Verfassers mit ihren prophetischen Voraussagungen geben der Broschüre einen erhöhten Reiz, und sie verdient daher von Jedem gelesen zu werden, der den Entfaltungen der politischen Fragen der Gegenwart mit Intresse folgt.

Berichtigung. Bei der in letzter Nummer veröffentlichten Sammlung der Liebesgaben für die Hinterlassenen der verunglückten Pontonnier-Unteroffiziere, Feldweibel Hauri und Wachtmeister Jäggi ist zu berichtigen, daß der Betrag der X. Infanteriebrigade sich auf Fr. 2060. 55 (nicht auf Fr. 2600. 55) beläuft.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 1. — 5. Jan. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 3/8	208 1/2	207 1/4	208
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/8	100 1/4	99 7/8	100
Deutsche Bankplätze	4 1/2	123 1/2	—	123 1/4	123 3/4
London	4	25. 22 1/2	25. 26 1/4	25. 17 1/2	25. 21 1/4
France. Bankplätze	2	100 3/16	100 3/16	100	100
Wien	4 1/2-5 1/2	209 1/2	—	207 1/2	207 1/2
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" " Currency		5. 12 1/2			

Platz-Disconto. 3 1/2—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	100 1/2	—
4 1/2 % " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	100 1/2	—
4 1/2 % " 1877	1. April 1. Okt.	—	100 1/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun 31. Dz.	—	—	—
4 3/4 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	100	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 3/4	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	50	49	—
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	81	80	80
4 1/2 % Centralbahn 1877	10. Mai 10. Nov.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	90	85 1/2	—
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	70	68 1/2	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	—	80 1/4	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	191	185	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	75	72 1/2	73 1/4
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	207 1/2	203 1/4	205
Gotthardbahn (6%)	500	300	—	218 3/4	220
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	395	—
Basler Bankverein	500	200	327 1/2	323 1/4	—
Basler Handelsbank	500	500	360	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	422 1/2	423 1/4
Bank in Winterthur	500	500	415	405	—
Eidgenössische Bank	500	500	370	362 1/2	365
Bank in Baden	500	500	385	370	—
" Zofingen	500	500	485	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/2 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Zu vermiethen:

In Unterentfelden **zwei Logis,** eins von zwei Zimmern sammt Zubehör und Garten auf 10. März d. J. und eins für 1—2 Personen, ebenfalls mit Garten sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt

F. Urech in Aarau.

Gesucht:

Bei gutem Lohn ein tüchtiger **Aufseher** in eine Zeugbandfabrik. Anmeldungen bei der Exped. d. Blts.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	"	30 "
Des Volksboten Schwzrkldr.	"	30 "
Berner Hinkende Bote	"	40 "
Appenzeller Kalender	"	40 "
Der Pilger	"	30 "
Lahrer Kalender	"	35 "
Eidgen. Nationalkalender	"	35 "
Vetter Jakob	"	50 "
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	"	50 "
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	"	50 "
Aarg. Wandkalender	"	20 "
Brieftaschenkalender	"	10 "
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	"	2. —

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Untermagd,** die Gartnen und Waschen kann. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Eier-Conserven in Pulverform

von

S. Berg in **Krakau**

die auf allen Ausstellungen prämirt wurden, sind das praktiste, rationellste und sparsamste für diejenigen, welche Eier verarbeiten.

I. Eigelb, in eleganten Blechdosen oder Paqueten 10, 20, 40, 80 Ei-Dotter.

II. Eiweiß, nur offen.

III. Ganz Ei in eleganten Blechdosen oder Paquetten von 10, 20, 40, 80 ganzen Eiern.

Bei ordentlicher Handhabung bieten diese Conserven ganz beträchtliche Vortheile und sind somit bestens zu empfehlen.

Depot für die Schweiz:

Reil & Hühnerwadel,
Zuckerwaarenfabrik,
(O. F. 585.) **Lenzburg.**

Obige Conserven sind zu haben bei:

Hrn. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Schärli-Hilfiker, Flößer, von und in Biberstein wird das geldstagliche Vermögen am **Donnerstag den 10. Jenner 1878** versteigert und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags von 2 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften** nach beendeter Fahrhabesteigerung im „Gasthaus zum Bären" in Biberstein.

Aarau, den 3. Jenner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Für Bauzwecke können fortwährend

Bahnschienen

in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Die Leihbibliothek

der Evangel. Gesellschaft ist von nun an nur **Samstags von 1 bis 5 Uhr** geöffnet. Ausnahmen an andern Tagen werden keine gemacht.

G. Angst, Bibliothekar.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	85%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.

4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu verkaufen:

Ein **Tafelklavier** und **Musikalien** in Nr. 666, 2. Stock. Ebendasel bst **Strohsessel.**

Gesucht:

Eine treue tüchtige **Magd** die den Hausgeschäften vorstehen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die Unterzeichneten verkaufen von h ute an **schönes fettes Speck- & Flammenschmalz** à 90 Ct. per Pfnd.

J. Richard, F. Spengler, H. Siegrist, W. Kieser.

Zu vermiethen:

Das Plainpied (5 Zimmer) und Zubehörde in Nr. 410, neue Vorstadt, auf 1. Juli oder früher.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung als

Damenschneiderin

zu Hause und auf der Stör. Sich zu melden im Hause des Herrn Huber, Drechsler am Zollrain.

Hedwig Schmidt.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer Cigarrenfabrik gemacht und mit der französischen Sprache vertraut ist, sucht Stelle als **Commis.** Gefl. Offerten unter Chiffre M. M. befördern **Haasenstein & Vogler in Glarus.** (H-697-Gl.)

Im **Lagerhaus** werden bis auf Weiteres je **Mittwoch & Samstag** Vormittag

weiße Kartoffeln

à Fr. 9. 50 per 100 Kilos ausgewogen.

(H-6515-Z)

Fabrik-Verkauf.

Die **Liegenschaft zum Drathzug** in **Neumünster** bei **Zürich** sammt **Maschinen besten Systems, Mobilien und Geräthschaften zum Betriebe einer mech. Seidenzwirnerei** und **Farbholzmühle** wird hiemit öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Dieselbe umfaßt einen Flächenraum von 5500 [ ]' und besteht aus Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, Garten und Wiesland auf welch letzterem sich ein großer Wassersammler befindet. Die **Wasserkraft** beträgt durchschnittlich **7 Pferde** und wird durch zwei oberschlächtige Wasserräder vermittelt. **Das Etablissement würde auch ohne Maschinen verkauft** und dürfte sich vorzüglich eignen zum Betriebe einer **mech. Werkstätte** für **Holz- oder Eisenbearbeitung, mech. Stickerei** und dgl. Der **äußerst billige Kaufpreis** und die sehr **günstigen Zahlungsbedingungen** sowie die vortheilhafte Lage und **geringe Entfernung von der Stadt Zürich** (ca. 15 Minuten) lassen auf zahlreiche Reflektanten hoffen, welche für jede weitere Auskunft gefl. an Hrn. **Carl Hindermann,** Langgasse 10 a in **Neumünster** bei Zürich sich zu wenden belieben.

Geschäftsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht dem ehrenden Publikum die ergebene Anzeige, daß er sein

Bäckerei-Geschäft

von der Milchgasse an die **Bahnhofstraße Nr. 1023** verlegt hat, spricht allen seinen werthen Gönnern für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen seinen höflichsten Dank aus und empfiehlt sich auf fernerhin zu Stadt und Land um weiteren gütige Zuspruch.

Sl. Müller, Beck,
an der Bahnhofstraße in Aarau.

Gesucht: Ein Mithalter zum **„Bund".** Anmeldungen bei der Exped. dies s Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kindersesselchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Kellnerin.** Für sogleich oder später. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Auf 1. April zu beziehen:

Ein freundliches **Logis** an der Rathhausgasse, bestehend in zwei Zimmern, Küche, verschließbarem Keller, Estrich und Laube.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von **Apotheker L. Jessler in München.**

„Best bewährtes Hustenmittel",

Ausgezeichnet wirksam bei **„Brust- und Lungenkrankheiten".**

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Zu verkaufen:

Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer,** Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Im Verlage von **A. Vollmann,** Friedrichshagen bei Berlin, ist erschienen:

Die Welt der Träume

und deren Deutung.

Traumbuch

für die Gebildeten aller Stände

von

R. Körner.

In ca. 15 halbmonatl. Heften gr. 8 à 50 Pf. = 35 Kr. österr. Währ. = 75 Ct. schweiz. Währ.

Dieses gediegene und elegant ausgestattete Traumbuch stützt sich nicht auf den Aberglauben der Menge, sondern sucht, nachdem es vor unseren Blicken das ganze Getriebe der geistigen Thätigkeit zu tiefer und voller Einsicht gebracht, in verständiger kritischer Zergliederung der Träume, ihre sachgemäße Auslegung. — Es birgt für jeden Tag eine Ueberraschung in sich, bleibt daher immer neu und ersetzt durch höchst fesselnde Darstellungsweise die beste Unterhaltungsschrift.

Man abonnirt auf **„Die Welt der Träume"** bei allen Buchhandlungen, oder direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **A. Vollmann, Friedrichshagen** bei **Berlin.**

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Fischer, G., gewes. Wirth und Krämer in Suhr, hat Al. Birmann-Probst, Weinhandlung in Aarau, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 209. 26, nebst Verzugszins seit 10. Heumonat 1877 à 5% innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 25. Jänner 1878 keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag uber G Fischer, gew. Wirth und Krämer in Suhr, aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 22. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Schmid, Friedr., Mechaniker in Aarau, hat dessen Ehefrau Elise geb. Sollberger, unterlassen, ihre Frauengutsforderung im Betrage von Fr. 450 innert der Eingabefrist anzumelden.

Sofern nun bis zum 25. Jänner nächsthin keine Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich in den Geldstag über Friedr. Schmid, Mechaniker, aufnehmen und der Petentin gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 15. Dezbr. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Stirnemann, Sml., Samuels, Organists, Posamenter v. Gränichen, hat Jakob Suter, Pfister von Gränichen, gegen die Verfügung des Geldstagsabgeordneten vom 24. Nov. 1877 einen Einspruch eingereicht mit Begehren:

Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten vom 24. Nov. 1877 in Art. 1 und 2 aufzuheben und ihm bis zum Tage der Erkennung des Geldstages über Samuel Stirnemann die unumschränkte Benutzung der, dem Konkursiten angehörenden, unvertheilten Hälfte des Bordackers zuzuerkennen; eventuell: es sei ihm bis zur Abbezahlung des Ueberbunds Art. 1 der Fr. 800, den 17. Mai 1874 die vollständige und von da hinweg für die seiner Nutznießung entzogenen Fr. 214. 29 die proportionelle Benutzung des Bordackers einzuräumen und der Acker sollte nur unter dieser Bedingung veräußert werden dürfen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 12. Januar 1878, Vormittags halb 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau.

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung öffentlich vorgeladen.

Aarau, den 18. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Oeffentliche Vorladung.

Gegen das Klassifikations-Protokoll im Geldstage über Baur, Karl, von Tübingen, Kaufmann in Aarau, sind folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

1) Von Mayer-Müller in Winterthur: Es sei, in Aufhebung des geldstagsrichterlichen Entscheides die Ansprache des Einsprechers im Hauptbetrag von Fr. 140 50 nebst Zins und Kosten in die 6. Klasse des Karl Baur'schen Geldstags einzuweisen.

2) Von Karl Spengler, Bierbrauer in Aarau: Es sei in Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten die geforderte Miethentschädigung von Fr. 450. in die 2, eventuell in die 6. Klasse des Karl Baur'schen Geldstages einzuweisen.

3) Von Gedeon und Wildi in Suhr: Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten die Forderung der Einsprecher ganz oder theilweise unter die Forderungen des Karl Baur aufzunehmen und zu kolloziren.

Zur Verhandlung über diese Einsprüche wird Tagfahrt angesetzt auf Samstag den 12 Jänner 1878 vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

a) ad 1 und 2 Vormittags halb 10 Uhr.
b) ad 3 Vormittags 10 Uhr.

Die Betheiligten werden zu diesen Verhandlungen öffentlich vorgeladen.

Aarau, den 13. Dez. 1877.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 6.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 8. Januar 1878.

Tagesbericht.

Seit der Kapitulation von Plewna hat die Situation auf dem bulgarischen Kriegsschauplatze bereits eine wesentliche Veränderung erfahren; das russische Operationsfeld hat an Raum und Wirkungsfähigkeit bedeutend gewonnen. Ganz Bulgarien westlich des Lom befindet sich in Händen der Russen und am letzten Tage des Jahres 1877 stieg das Armeekorps General Gurko's in die Ebene von Sofia herab. Es ist ein weiter Raum, den die russische Armee heute besetzt hält, der sich nach der Entscheidung bei Sofia bedeutend verengen muß, wenn der russische Angriff gegen Adrianopel mit voller Kraft ausgeführt werden soll.

Wir geben im Nachfolgenden eine Skizze der beiderseitigen Aufstellungen in großen Zügen und mit ganz beiläufigen Ziffern-Angaben. Auf Seite der Russen, Rumänen und Serben sind sechs operative Gruppen zu unterscheiden. Die serbisch-rumänische Kooperation mit etwa 20,000 Mann gegen Widdin, die serbische Occupation mit der Hauptrichtung gegen Nisch und Sofia in der Stärke von 18,000 Mann, das Korps General Gurko's zwischen Sofia und Slatizza, etwa 50,000 Mann stark; die sogenannte russische Zentrumsarmee bei Tirnowo unter dem Kommando des Großfürsten Nikolaus mit 130,000 Mann, die Lom-Armee des Thronfolgers von vielleicht 70,000 Mann und endlich das Dobrudscha-Korps unter General Zimmermann, etwa 50,000 Mann stark. Die russische Operationsfront geht also von Pirot über Sofia, Slatiza, den Trojan-, Rosalita-, Schipka- und Hainkiöipaß, über Elena und Popkiöi nach Rustschuk. Diesen Positionen steht die türkische Armee ebenfalls in sechs, allerdings von einander zumeist getrennten Gruppen gegenüber. Die Besatzung von Nisch und Widdin mit je 5—10,000 Mann, das in zwei Theile gespaltene Korps von Sofia in der Stärke von etwa 30,000 Mann mit einer Aufnahmsstellung bei Ichtiman, wo sich Suleiman Pascha befindet. Die türkische Hauptarmee liegt heute mit ihrem Gros zwischen dem Schipkapasse und Adrianopel in der Stärke von vielleicht 80,000 Mann, welche den Raum zwischen Teke, Philippopel, Adrianopel uud Sliwno besetzt halten. Im Festungsviereck befindet sich, die Besatzungen miteingerechnet, eine Armee von 60,000 Mann. Es stehen also einer Armee der Verbündeten von 340,000 Mann höchstens 190,000 Türken gegenüber.

Nach einem Bericht der „Polit. C." aus Simnitza, 29. Dez., sind die Strapatzen, welchen die russischen wie türkischen Abtheilungen auf dem Schipkapasse während des letzten Unwetters ausgesetzt gewesen, geradezu unglaubliche gewesen. Berichte, welche nach 10 Tagen von dort in Simnitza einlangten, liefern eine ergreifende Schilderung von den Leiden der unglücklichen Truppen, welche den wichtigen Balkanpaß bewachen. Der Schneesturm hat dort so fürchterlich gewüthet, daß sich kein menschliches Wesen in freier Luft aufhalten konnte. Die Vorposten wurden auf beiden Seiten zurückgezogen und in eigens dazu gebauten Schilderhäuschen unter Dach gestellt. Aber auch diese erwiesen sich als ungenügend, da der Luftstrom so stark war, daß er mehrere solcher aus starken Baumstämmen gebauten Hütten wegriß und die darin befindlichen Soldaten nur mit Mühe dem Tode entgingen. Zwei Tage hindurch konnte man wegen der Schneewehen nicht 50 Schritte weit eine menschliche Gestalt erkennen. Die äußerst fest gebauten Baraken im russischen Lager erzitterten in ihren mehrere Fuß tiefen Fundamenten, die Communikation mit Grabowa wurde unterbrochen, man war von aller Welt abgeschnitten und inmitten der entfesselten Elemente, auf einer Höhe von mehreren tausend Fuß, auf sich allein angewiesen. Offiziere, welche in Sibirien und im nördlichen Rußland den Winter zugebracht hatten, konnten sich nicht eines solchen grausigen Winterschauspiels erinnern. Sogar Feuer half nicht erwärmen, da der Wind durch die Wände drang und den Rauch durch die primitiven Schornsteine in das Innere der Baraken zurückblies, so daß es unmöglich wurde, eine nur nothdürftige Wärme zu erhalten. Große Schneewirbel durchkreuzten das Thal, welches den eigentlichen Schipkapaß bildet. Pferde, Ochsen und allerlei Lastthiere retteten sich instinktmäßig ins Lager und wurden oft von den Menschen unter dasselbe Obdach gebracht. Glücklich Diejenigen, die durch die animalischen Ausdünstungen einen gewissen Grad von Wärme genießen konnten.

Petersburg, 5. Jan., Abends. Amtlich wird aus Bogot vom 3. ds. gemeldet: General Gurko sendet folgenden Bericht aus Taschkisen vom 2. ds. früh: Nachdem die von den Türken verlassenen Positionen russischerseits besetzt worden waren, begann ein Theil der russischen Truppen die Verfolgung. Gleichzeitig kam es bei Bugarow zu einem hitzigen Gefecht; daselbst war das Detachement des Generals Weliaminoff, bestehend aus 5 Bataillonen, einer Brigade, 6 Geschützen und einer kaukasischen Kosakenbrigade, in der Richtung gegen Sofia aufgestellt. Zwölf Tabors Türken mit Kavallerie und 8 Geschützen, die aus Sofia ausgerückt waren, schlossen das russische Detachement von 3 Seiten ein und machten einen stürmischen Angriff. Die erste Brigade der 31. Division ließ dieselben sich auf 50 Schritt nähern und griff darauf nach Abgabe einer Salve mit dem Bajonnet an. Nach blutigem Handgemenge, bei welchem die Russen eine Fahne eroberten, wurden die Türken zurückgeworfen und ergriffen mit Zurücklassung von mehr als 1000 Todten die Flucht, von den Russen verfolgt. Letztere verloren ungefähr 200 Mann an Todten und Verwundeten. — Dieser glänzende Kampf verdient besondere Aufmerksamkeit, weil General Weliaminoff, obwohl in eine kritische Lage versetzt, die Türken schlug, ohne Verstärkungen zu verlangen, so daß die übrigen Truppen ungestört ihre Obliegenheiten zu erfüllen vermochten. In Schandornik fielen den Russen 10 von den Türken zurückgelassene Stahlgeschütze in die Hände. — Am 2. d. beabsichtigte General Gurko gegen Sofia vorzurücken. — Ueber das Detachement des Generals Dandeville, welches Schandornik über Babagora umgehen mußte, sind folgende Nachrichten eingelaufen: In der Nacht vom 28. auf den 29. Dezbr. hatte das Detachement stark zu leiden, da auf Babagora in einer Höhe von 5600 Fuß bei 15 Grad Kälte furchtbares Schneegestöber eintrat; 4 Geschütze wurden gänzlich vom Schnee überschüttet und erst am dritten Tage durch Bulgaren wieder herausgegraben. 10 Offiziere und 810 Mannschaften erkrankten in Folge Erfrierens, 53 Mann waren gänzlich erfroren. Ungeachtet solcher schrecklichen Lage bewahrten die Truppen Dandeville's ihre Haltung. — Bei dem Detachement des Großfürsten-Thronfolgers fand am 1. d. ein Scharmützel statt; die Türken hatten in Gagowa einen Hinterhalt errichtet, wurden aber von Volontairen des Rylskischen Regiments verdrängt; erstere hinterließen 10 Todte, russischerseits waren 2 Offiziere verwundet. An demselben Tage griffen 2 Kompagnien des Jakutskischen Regiments das Dorf Tschatalodern oder Totschpotluk an; dasselbe war indeß von Tscherkessen und Baschibozuks so stark besetzt, daß erst noch die Ankunft von weiteren 5 Kompagnien abgewartet werden mußte, um den Feind zu vertreiben. Das Dorf wurde niedergebrannt, da es den Baschibozuks beständig als Sammelplatz gedient hatte. Die Türken ließen auf dem Kampfefelde 42 Todte, der russische Verlust betrug 2 Todte und 3 Verwundete. — Am 29. Dez. eröffneten die Batterien von Giurgewo ihr Feuer gegen ein von Südosten her auf Rustschuk marschirendes Detachement von 2000 Mann und 4 Geschützen; eine Bombe schlug auf Pferde und Geschütze ein, worauf das ganze Detachement sogleich hinter dem Chaussedamm Deckung nahm. Bei seinem Wiedererscheinen auf der Chaussee nahmen die russischen Batterien ihr Feuer wieder auf. Als ein Geschoß zufällig ein Haus, auf welchem die Flagge mit dem rothen Halbmond wehte, getroffen hatte, eilten 300 bewaffnete Soldaten aus demselben heraus und erwies sich dergestalt, daß die Türken ihre Flagge mit dem rothen Halbmond auf Kasernen aufpflanzen. Demnach feuerten die russischen Batterien aus Giurgewo am 30. Dez. wieder auf das genannte Haus, sowie auf das Quarantainegebäude; die Türken erwiderten das Feuer aus 2 Batterien und dem Fort Suebtabla.

Petersburg, 7. Jan. Ein Telegramm der „Agence Russe" und Privattelegramme melden: In Folge der von England der Pforte ertheilten Rathschläge, direkt mit Rußland zu verhandeln, werden Delegirte der Türkei und Rußland's demnächst zusammentreffen. Die Aenderung der englischen Politik soll durch eine Unterredung Gortschakoffs mit Loftus hervorgerufen sein.

Man hat vielfach angenommen, daß die ganze türkische Ostarmee nach Rumelien verlegt worden ist. Das ist nicht richtig. Von der Ostarmee hat die türkische Kriegsleitung höchstens 40,000 Mann hinter den Balkan zurückgezogen. Nur diesen Theil der Armee, welcher zu einer Offensive gegen die Jantralinie bestimmt war, hat Suleiman Pascha aus Ost-Bulgarien mitgenommen. Außer den vier Festungen, Rustschuk, Silistria, Varna und Schumla, sind starke türkische Abtheilungen in Rasgrad, Eski-Djuma, Osman-Bazar und weiter östlich in Bazardschik und Kozludza

geblieben, so daß mit Inbegriff der Festungsgarnisonen noch immer wenigstens 60—70,000 Türken in Ost-Bulgarien stehen.

Konstantinopel, 6. d. Die Pforte hat durch Vermittlung Englands einen Waffenstillstand verlangt; die Bedingungen desselben sind noch nicht bekannt.

Wien, 6. Jan. Das hiesige „Telegraphen-Correspondenzbureau" meldet aus Konstantinopel 5. Jan.: Der Großvezir Edhem Pascha hat seine Entlassung gegeben, die aber noch nicht angenommen ist. Mahmud Damat Pascha gab ebenfalls seine Demission; derselbe verlangte, persönlich in der Kammer auf die gegen ihn gerichteten Angriffe antworten zu dürfen.

In allen Gemeinden Frankreichs fanden am Sonntag die Municipalrathswahlen statt. Das vollständige Resultat derselben dürfte kaum vor Ablauf dieses Monats bekannt werden, da die Classificirung der neuen Municipien nach ihren politischen Tendenzen eine sehr mühsame und zeitraubende Aufgabe ist. Sehr richtig sagt der Pariser Correspondent der „Independance belge": „Nach den Municipalwahlen vom 6. Jänner wird auch das Resultat der partiellen Erneuerung des Senates im Voraus bekannt sein und es wird sich am Ende dieses Jahres nur darum handeln, eine einfache Formalität zu erfüllen. Die Municipalwahlen werden die beste Garantie gegen einen neuen 16. Mai sein; wenn sie der Linken günstig sind, werden die monarchischen Parteien entmuthigt sein. Ihr Traum war es, den communalen Wahlen zu präsidiren — auch diese Gelegenheit ist ihnen entschlüpft."

Paris, 7. d. Das definitive Resultat der Munizipalwahlen in Paris ist folgendes: 73 Republikaner, 4 Konservative, 3 Stichwahlen; die Republikaner haben 4 Sitze gewonnen. In Toulouse und Bordeaux erhielten die gemäßigten Republikaner die Mehrheit.

Das Gesammtresultat der gestrigen Gemeinderathswahlen in ganz Frankreich ist zu Gunsten der republikanischen Partei ausgefallen. In den meisten Städten wurden die auf den Listen verzeichneten Republikaner gewählt. Ruhestörungen fanden mit Ausnahme von Courthezon (Vaclufe), wo ein Mann verwundet wurde, keine statt.

Rom, 6. d. Der König ist gestern an einem heftigen Fieber erkrankt, in Folge dessen die Entzündung des rechten Lungenflügels eintrat. Heute hat sich das Fieber vermehrt.

Eidgenossenschaft.

Den „Basl. Nachr." werden über den Vermittlungsversuch des Hrn. Nationalrath Stämpfli in Sachen der Gotthardunternehmung (20. Dez. 1877) folgende nähere Mittheilungen gemacht. Seitens der Gotthardbahndirektion wurde bei der friedensrichterlichen Verhandlung auf beförderlichen Entscheid gedrungen und eventuell sofortige Ausstellung des Akzeßscheines begehrt. Die Beklagten wollten dagegen die Vermittlung nicht als eine bloße Form betrachtet wissen, sondern verlangten Frist und allfällig einen neuen Termin zur Verständigung. Der Vermittler, Hr. Stämpfli, empfahl hierauf den Parteien folgende Erwägungen und Vorschläge:

Eine gütliche Verständigung liege im Interesse aller Betheiligten. Wenn diese eintrete, so werden die Aktien im Kurse steigen und die gänzliche Aktieneinzahlung gewinne an Wahrscheinlichkeit. Auch der Kurs der Obligationen werde steigen; die Einzahlung der bisherigen Subventionen sei um vieles gesicherter und nach Ansicht des Vermittlers gar nicht mehr zweifelhaft. Endlich würde die Schwierigkeit mit dem Tunnelunternehmer Favre sofort gehoben.

Würde es dagegen zum Prozesse kommen, so würden die entgegengesetzten Folgen eintreten. Vor allen Dingen würden in diesem Falle die Aktionäre nicht einbezahlen, die Kantone würden ihre Subventionseinzahlungen nicht fortsetzen, vielleicht selbst die auswärtigen Staaten nicht. Von neuen Subventionsbeiträgen wäre in der Schweiz wenigstens keine Rede. Der Prozeß Favre würde sofort akut. Eine Unterstützung der Gesellschaft durch den Bund erscheine politisch kaum möglich, ebensowenig, soweit es die Schweiz betrifft, eine Zinsengarantie durch die betheiligten Staaten.

Eine im Bereiche der Möglichkeit liegende Eventualität wäre die Fusion der Nordost-, Zentral- und Gotthardbahn; eine solche Vereinigung würde nach Ansicht des Herrn Stämpfli den Kredit aller drei Unternehmungen heben und den Kern zu einer schweiz. Betriebseinheit bilden.

Endlich glaubt Herr Stämpfli, daß das Betreten des Prozeßweges die sofortige Liquidation des Unternehmens nach sich ziehen müßte, denn ein Prozeß würde wenigstens ein Jahr dauern; das Aktienkapital ginge in diesem Falle verloren, das Obligationenkapital wahrscheinlich auch.

Aus allen diesen Gründen empfahl Herr Stämpfli wiederholt eine gütliche Verständigung. Hierauf ward von Seiten der Gotthardbahndirektion die Bereitwilligkeit zur Ansetzung einer nochmaligen Frist bis 31. Januar 1878 ausgesprochen, in der Meinung, daß die amtliche Vermittlung mit diesem Termin als abgeschlossen zu betrachten und das Recht zu eröffnen sei, wenn bis dahin, sei es auf Grundlage der bisherigen Propositionen der Parteien oder auf Grundlage eines Vorschlages des Vermittlers eine definitive Verständigung nicht zu Stande kommen sollte.

Die Verhandlungen wurden bekanntlich in diesem Sinne ausgestellt; wir haben daher im Laufe des gegenwärtigen Monats eine definitive Entscheidung zu gewärtigen.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 28. Dez. (Nr. 35.) Es wird beschlossen, die Blitzableiter des Ortes alljährlich jeweilen Anfangs Mai einer Untersuchung durch einen von der Behörde zu bestellenden Experten unterwerfen zu lassen, wobei die Kosten von denjenigen getragen werden sollen, deren Blitzableiter sich nicht in gehörigem Zustande befinden. Bei der Bauverwaltung soll ein Modell eines Blitzableiters erstellt werden.

Vom 4. Jan. 1878. 1. Die Benutzung der städtischen Eisbahn soll einer strengern polizeilichen Controlle unterworfen werden.

2. In Abänderung einer frühern Schlußnahme wird gehörige Bedüngung der vor dem Schulgebäude befindlichen, bis dato nicht gehörig gediehenen Bäume im Sinne eines bezüglichen Vorschlags der Forstverwaltung beschlossen.

3. R. Matter, Küher von Ober-Entfelden, wurde vom Bez.-Gericht Aarau laut vorliegendem Erkenntniß vom 8. Dezbr. abhin wegen Milchfälschung in eine Buße von Fr. 30, eventuell zu 7½ Tagen Gefangenschaft und in sämmtliche Kosten verfällt.

4. Die Abstimmungsverhandlung betreffend Wiederbestätigung der reformirten Geistlichen dasiger Gemeinde wird nach Antrag der reformirten Kirchenpflege auf Sonntag den 15. ds. festgesetzt. Wahlbureaustunden 9 bis 11 Uhr Vormittags.

— Zofingen. (Korrspdz.) Die Gemeinden des hiesigen Bezirks gehen in Sachen des Revisionsbegehrens recht radical vor. Die meisten schließen sich mit großem Mehr dem Begehren an. Bis dato hat einzig Bottenwil abgelehnt. Es kommt bei solchen Abstimmungen wohl hauptsächlich auf die maßgebenden Persönlichkeiten an, wie sie dem Volke die Sache vorzubringen wissen.

In der Stadt Zofingen selbst ist die Angelegenheit nicht vor die Gemeinde gebracht worden, sondern lag die Liste zum Unterzeichnen auf der Gemeindeschreiberei auf. Ob sich die Leute genirten hinzugehen, oder ob sie hiezu zu bequem waren, ich weiß es nicht; genug, es giengen nicht gar Viele. Ich bin aber überzeugt, daß das Begehren ebenfalls beschlossen worden wäre, wenn man sich hätte bemühen wollen, es der versammelten Gemeinde vorzulegen, was mir unbedingt der einfachste und richtigste Weg zu sein scheint.

Man macht es der Revisionspartei vielfach zum Vorwurf, daß sie nicht mit einem Programm aufrücke. Ganz unberechtigt ist er nicht, trotzdem schon hin und wieder angedeutet worden ist, was man etwa zu erstreben hofft. Wenn die Bewegung nicht ein bloßes Herumtappen bleiben muß, so muß ein Programm her, das zum Haltpunkt für die Masse dienen soll. Ohne ein solches will eben mancher nicht, weil er nicht weiß, um was sich's handelt, weil mancher auch etwas suchen will dahinter, was gar nicht dahinter steckt. Man könnte damit also nur Freunde gewinnen, man könnte die Gegner endlich matt legen, welche stets behaupten, es werde im Trüben zu Fischen versucht. Wie ich vernehme, handelt sich's um Aufstellung eines solchen, und lassen sich's die hervorragenden Persönlichkeiten der Revisionspartei angelegen sein, recht bald mit ihm hervortreten zu können. Es dürfte im Interesse der Sache sein, daß dasselbe nicht zu weitgehende Forderungen stellte, und namentlich die Verschmelzung der Bezirke von den Traktanden striche, denn das liegt absolut nicht im Interesse und im Wunsche der Bevölkerung. Ebenso möchte es von den indirekten Steuern absehen, denn obschon sie im Grunde die gerechtesten und am wenigsten drückenden sind, liegen sie doch Manchem quer, und es dürfte schwer halten, irgend eine, sei es auf welchem Artikel es auch wolle, wieder einzuführen; durch das Referendum gewiß am allerschwersten. Von einer Modifikation des Referendums selbst wird man vorläufig noch nichts sagen dürfen, obschon man auf eine solche denken muß, wenn anders man aus der politischen Stagnation herauskommen will.

— Eiken. (Corrspdz.) Heute den 6. Jänner fand die Wahlbestätigung unseres wohlverdienten Hochw. Hrn. Pfarrers Uebelhardt statt. Es stimmte Eiken mit 126 Ja und 67 Nein, Sisseln mit 46 Ja und 32 Nein und Münchwylen mit 49 Ja und 4 Nein. Total 221 Ja und 103 Nein. Es war eine Wahl, die dem Gewählten oder Bestätigten zur Ehre gereicht. Die Pfarrgemeinde beurkundete durch diese Stimmabgabe laut und feierlich: daß sie mit ihrem Herrn Pfarrer lebt und er mit ihr; obschon gewisse Persönlichkeiten aus dem Lager der Ultramontanen keine Mittel und Wege scheuten, geheim und öffentlich, auf schlaue und pfiffige Weise sein Ansehen zu untergraben, das Zutrauen der Bürger zu nehmen und die Wahl nicht neuerdings bestätiget werden sollte. Gegen diese Intriguen, die auf unverantwortliche Weise gegen diesen unsern Herrn Pfarrer gespielt wurden, kam nun das Recht mit dem Schwerte der Wahrheit und besiegte heute durch die so glänzende Wahlbestätigung die Lüge und Verläumdung.

Profit Neujahr dem Recht, der Wahrheit, dem Fortschritte und dem gesunden Menschenverstande.

— Baden. An den gestrigen Wahlen betheiligten sich in hiesiger Gemeinde von 331 Katholiken 274. Das Ergebniß ist folgendes: Für Hrn. Pfarrhelfer Boser stimmten mit Ja 245, Nein 26, leer 3. Für Hrn. Zehnder Ja 233, Nein 36, leer 5. Reformirt: Es haben gestimmt 112. Für den bisherigen Hrn. Pfarrer Müller stimmten mit Ja 102, mit Nein 7, leer 3. (B. T.)

— Die Pfarrgemeinde Leuggern hat am Sonntag mit 503 gegen 67 Stimmen Hrn. Pfarrer Pabst bestätigt.

Bern. Das Amtsgericht Interlaken hat letzter Tage über den Unglücksfall auf der Eisenbahnlinie bei Därligen geurtheilt und den Angeklagten, Hrn. Risold, zu 5 Monaten Korrektionshaus verurtheilt. Der Verurtheilte will an das Obergericht appelliren.

Baselland. Letzten Samstag Nachts 11 Uhr wurde in Muttenz wieder Feuer eingelegt und zwar gerade hinter dem Schulhaus, wo dem Hrn. Lehrer Gisin Scheune und Stallung nebst den Vorräthen in Flammen

aufgingen. Man glaubt auch, daß um 2 Uhr bei Hrn. Gemeindeschreiber Schmid Feuer eingelegt werden sollte. Der Betreffende sei aber entflohen und nicht eingeholt worden. Um 6 Uhr hatten wieder 2 Mann die Runde hinter dem Rebstock durch gemacht und gaben auf der Wache ihren Rapport ab. Da ertönte auf einmal wieder Feuerlärm und Scheune und Stallung neben dem Rebstock standen schon in Flammen. Der Thäter muß ein mit den Oertlichkeiten vollständig vertrauter Mann sein und man glaubt, diese letzte Brandlegung sei durch Einsteigen über die Laube bewerkstelligt worden. In Muttenz herrscht unter der Bevölkerung, die die ganze Woche nach einander fast zu keinem Schlaf gekommen ist, begreiflich große Aufregung und Entrüstung über die fünf Brandlegungen. Es sind Wachen organisirt, um neues Unglück zu verhüten.

— Am Sonntag war's wie eine Wallfahrt aus der nähern und weitern Umgebung, namentlich von Basel und Liestal, auf die Brandstätten. Die Erbitterung gegen die Thäterschaft ist groß und allgemein. Eine Patrouille soll letzte Nacht auf einen Verdächtigen geschossen haben. Da die Löschgeräthschaften der Gemeinde durch den vielen Gebrauch und das Einfrieren gelitten und namentlich die Schläuche zum Theil defekt geworden sind, hat sich der Gemeinderath, um für neues Unglück gerüstet zu sein, an Liestal gewendet um Verabfolgung einer Spritze mit Zubehörde. Dem Gesuch wurde sofort entsprochen.

Waadt. Der Gemeinderath von Lausanne hat beschlossen, sich um den Waffenplatz für die 1. Division zu bewerben.

— Die Zahl der Studirenden an der Akademie in Lausanne beträgt im gegenwärtigen Wintersemester 264, d. h. 13 mehr als im entsprechenden Semester 1876/77. Hievon sind 162 Waadtländer, 54 andere Schweizer und 48 Ausländer.

— Samstag, den 29. Dezember verschüttete eine kolossale Lawine im Thale des Monteys bei Château d'Oex 17 Personen. Wie durch ein Wunder entgiengen sämmtliche dem Tode und konnten sich durch gemeinsame mehrstündige Arbeit aus dem kalten Grabe herausarbeiten.

Deutschland. Ein armer Schlossergeselle in Berlin, der mehrere Wochen schon ohne Arbeit und Verdienst war, brachte auf ergangene Ausschreibung hin eine von ihm gefundene Brieftasche mit 11,000 Mark am Weihnachtsabend dem Eigenthümer mit vollem Inhalt zurück. Dieser ehrte die Redlichkeit des Mannes durch die schöne Gabe von 1600 Mark.

St. Johann-Saarbrücken, 2. Jan. Verflossene Nacht wurde hier die allein in einem Hause wohnende Advokatenwittwe Lautz in ihrem Zimmer erwürgt. Der noch unermittelte Mörder scheint, wie aufgewühlte Schiebladen zeugen, die Beraubung der alten Dame vorgehabt zu haben und dabei überascht worden zu sein, und ist wahrscheinlich in das Haus durch eine unverwahrte Kellerluke eingedrungen.

Dresden, 4. Jan. Hier starb dieser Tage der ehemalige Statthalter des Königreichs Polen, Marquis Alexander Wielopolski im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene wurde 1862 mit der Civilverwaltung Polens betraut, erhielt jedoch noch in demselben Jahre nach einem auf ihn versuchten Attentate einen Nachfolger. Seine Leiche wurde in der Nacht auf den 3. d. M. per Bahn nach Polen befördert.

Italien. Ein trauriges Ereigniß hat sich am 20. v. M. in dem Dorfe Frabosa in den italienischen Alpen zugetragen. Am genannten Tage begaben sich nämlich zehn Bewohner des Dorfes, und zwar sechs Frauen und vier Männer, nach dem Dorfe Fontane, um hier bei der Olivenernte mitzuhelfen. Unterwegs trennten sich aber drei Männer von der Gesellschaft, weil dieselben statt auf der Hauptstraße zu bleiben, einen Gebirgspfad eingeschlagen hatten, und setzten ihren Weg allein fort. Auf der Spitze des Berges angelangt, wurde die Gesellschaft von einem gewaltigen Schneesturme überrascht, in dem die sechs Frauen umkamen, nur ihr männlicher Begleiter, der ihnen weit voraus war, kam mit dem Leben davon.

New-York, 22. Dezbr. Eine entsetzliche Feuersbrunst fand am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr in Barclay Street statt. In dem von den Zuckerwerk-Fabrikanten Ernst Greenfield und Sohn benutzten fünfstöckigen Braunsteingebäude Nr. 63, das sich bis nach College Place hinstreckt und worin ungefähr 150 Leute beschäftigt waren, davon mehr als die Hälfte Mädchen, ereignete sich eine furchtbare Explosion; das Gebäude wurde theilweise zertrümmert, die übrigen Theile nebst drei anderen Häusern wurden von den Flammen, die sofort nach der Explosion, von dem Zucker- und Syrup-Vorrath gespeist, himmelhoch emporschlugen, ergriffen und zerstört. Die Feuerwehr war zwar rasch zur Stelle, konnte aber nur einen Theil der bedrohten Menschenleben retten und mußte sich im übrigen darauf beschränken, die anderen Häuser in der Umgebung vor den Flammen zu schützen. Mehrere Rettungen wurden auf fast wunderbare Weise von der Feuerwehr bewerkstelligt. Nur sehr wenige von den Arbeitern der Fabrik entkamen unverletzt. Die Scenen, welche sich am 31. Juli 1871 bei der Explosion des Dampfkessels der „Westfield" abspielten, wiederholten sich an diesem Unglücksabend in Barclay Street. Die Straße wimmelte von Menschen, welche Brand- und Brühwunden aller Art davongetragen hatten. Einige Droguisten öffneten ihre Apotheken und thaten für die Verwundeten alles, was zu thun war. Das nahegelegene Chambers Street-Hospital wurde benachrichtigt und in kürzester Zeit waren nicht nur die Ambulanzwagen und Aerzte jener Anstalt, sondern auch die des Bellevue-Hospitals zur Stelle. Einzelne von den Verletzten boten einen wahrhaft entsetzlichen Anblick dar. Die verbrannten Fetzen ihrer Kleider hingen an vielen Stellen herab und ließen die furchtbaren Brandwunden sehen, die schreckliche Schmerzen verursachten, wie aus dem Wehklagen und Stöhnen der Verwundeten zu erkennen war. Versengte Haare, verbrannte Hände, Füße und Arme, große Brandblasen im Gesicht, so daß die entstandene Geschwulst fast die Augen verschwinden ließ, sprachen mit erschütternder Deutlichkeit von den Leiden, welche die Verletzten auszustehen hatten. Einige Mädchen stürzten mit brennendem Haar und brennenden Kleidern aus dem Gebäude. Unter den Verunglückten befinden sich viele Deutsche. So viel bekannt, sind 30 Personen umgekommen oder werden vermißt, während gegen 40 mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen haben. Die geringe Anzahl der Arbeiter, welche man nach der Explosion und dem Einsturze der Mauer gesehen hat, macht es mehr als wahrscheinlich, daß viele bei dem Einsturze des Gebäudes umgekommen und unter den Trümmern begraben sind. Im Laufe des gestrigen Tages wurden zwei Leichen aus den Ruinen zu Tage gefördert. Es hat sich beim Ausgraben ergeben, daß die Dampfkessel unversehrt waren; die Ursache der Explosion ist mithin noch nicht aufgeklärt. Man nimmt an, daß eine der Vacuumpfannen explodirt ist. (N.-Y. H.-Z.)

Pariser Observatorium vom 7. Januar.

Neue Barometerdaisse um 13 Mm. bei Greencastle und Scarborough, um 8 Mm bei Valentia und Cherbourg, um 5 Mm. bei Brest. Depression in der Nordsee. Schlechtes Wetter zu fürchten im Kanal.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Stein und Wegenstetten; Hilfspriesterstelle Sins mit Stationsort Auw. Anmeldung bei allen bis 10. Januar. beim kathol. Kirchenrath.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule israel. Oberendingen. Anmeldung 9. Jan. bei der Schulpflege israel. Oberendingen.

Pfarrei Oeschgen. Anmeldung bis 9. Januar, beim kathol. Kirchenrath.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Auf 1. April zu beziehen:

Ein freundliches **Logis** an der Rathhausgasse, bestehend in zwei Zimmern, Küche, verschließbarem Keller, Estrich und Laube.

Sparsuppen-Verkauf.

Der **Verkauf der Sparsuppe** in dem **Waschhaus an der Golattenmattgasse,** neben der Kirchenstiege, zu den bereits eröffneten Preisen von:

10 Ct. per 2 Schoppen (0,75 Liter) für Arme gegen Baarzahlung,

15 Ct. per 2 Schoppen für Nicht-Arme gegen Marken

beginnt **nächsten Mittwoch den 9. ds.** Der Verkauf findet täglich, den Sonntag ausgenommen, von **Vormittags halb 12 bis 1 Uhr** statt. Die Suppe kann **im Lokal** selbst gegessen werden. — Der Verkauf der Marken an Nicht-Arme wird besorgt durch die Herren:

Graf-Morath im Laden,
Rohr-Häßig " " und
Häßig-Lienhard, Pfister.
F. Gloor-Siebenmann, Rgt.

Freundliche Gaben für die Suppenanstalt, werden mit Dank entgegengenommen.

Noch wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Suppen-Marken auch als Almosen verwerthet werden können.

Aarau, am 5. Jenner 1878.

Das Sparsuppen-Comité.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderfesselchen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer Cigarrenfabrik gemacht und mit der französischen Sprache vertraut ist, sucht Stelle als **Commis.** Gefl. Offerten unter Chiffre M. M. befördern **Haasenstein & Vogler in Glarus.** (H-697-Gl.)

Zu verkaufen:

Einige Zentner **gut geräucherten fetten Speck** zu den billigsten Engros-Preisen. Gefl. Offerten an **Studer,** Schweinemetzger, Mattenhof 314 in Bern.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Distelikalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	" 30	"
Des Volksboten Schwzrkldr.	" 30	"
Berner Hinkende Bote	" 40	"
Appenzeller Kalender	" 40	"
Der Pilger	" 30	"
Lahrer Kalender	" 35	"
Eidgen. Nationalkalender	" 35	"
Vetter Jakob	" 50	"
Schweizer-Volkskalender von H. Hudribas	" 50	"
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	" 50	"
Aarg. Wandkalender	" 20	"
Brieftaschenkalender	" 10	"

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Hauptprobe 8 Uhr! Wer mitsingen will darf nicht fehlen!

Donnerstag den 10. Januar

II. Concert des Cæcilien-Vereins

unter Mitwirkung von **Frl. Emma Faller,** Concertsängerin in Berlin.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 9. Januar 1878

Zum Benefiz für Frl. von Vacano

Am Altar,

Schauspiel in 5 Akten von Carl Anders, nach dem gleichnamigen Roman in der Gartenlaube.

— Anfang 8 Uhr. —

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro 1877 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 20. dieses Monats der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, 7. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Ausschreibung.

Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers ist die **Stelle des I. Kanzlisten auf der Gerichtskanzlei Aarau** neu zu besetzen.

Anmeldungen unter Begleit allfl. Ausweise und Zeugnisse über bisherige Anstellung sind bis zum 18. Januar 1878 schriftlich dem Gerichtspräsidium Aarau einzuieichen. —

Aarau, den 5. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Montag den 14. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im Buchwald bei Schafisheim:

1262 Stück **Mischelreiswellen,** II. Durchforstung und 2 Ster **Mischelholz.**

Kaufliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 7. Januar 1878.

Die Forstverwaltung.

Soeben erscheint in 10 — 12 Lieferungen à 60 Cts.:

Das Buch vom General Dufour

sein Leben & Wirken mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die politische Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität unter Benutzung der besten Quellen für das Volk bearbeitet v. **Senn-Barbieux.**

Jeder Abonnent erhält als Gratis-Prämie das in Farbendruck ausgeführte Bild Dufour's (in Generals-Uniform).

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. & Fr. 8000 in einem oder mehreren Posten, gegen Unterpfand und Bürgschaft.

Sich zu melden beim

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Eine gewandte Person sucht einen Platz als **Kellnerin** und könnte sofort eintreten. Bei der Exped. d. Blts. anzumelden.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Wegen des Konzerts des Cäcilienvereins wird der Vortrag des Herrn General Herzog auf nächsten **Freitag** verschoben.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Das **Sparsuppen-Comité** verdankt folgende fernere Vergabungen:

1)	Von Herrn A. E-M.	Fr.	5. —
2)	„ Ungenannt sein wollend	„	5 —
3)	„ Frau Wittwe R-R.	„	60. —
4)	„ Herrn J. D-S.	„	10. —

und ersucht das Tit. Publikum, da von einer Aktienbetheiligung Umgang genommen, zur Förderung dieses wohlthätigen Instituts um möglichst große Betheiligung durch Suppenbezug indem wir dieselbe an Bedürftige ohne Nutzen verabfolgen. Um irrigen Ansichten vorzubeugen erklären wir daß zur Suppe kein Bachwasser verwendet wird und das Kessi eigens zu diesem Zwecke angeschafft wurde.

Zu vermiethen:

Ein in schönster Lage der Stadt befindliches Logis, bestehend aus 5 großen heizbaren Zimmern, nebst Zubehörde und Gartenantheil.

Beziehbar auf Anfang April nächsthin. Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Fulenbach (Kants. Solothurn) ist Willens aus ihrem Walde

11 schöne Fohrenstämme

von zirka 20 Cubikmeter Inhalt zu verkaufen. Angebote darauf nimmt schriftlich bis 20. Jänner nächsthin entgegen der Präsident der Forstkommission: E. Jäppi, Schatzmeister. Zur Besichtigung beliebe man sich an den Bannwarten R. Wiß zu wenden.

Fulenbach, 6. Jänner 1878.

Für die Forstkommission:
P. Jäppi, Aktuar.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er für das Revier B. der Stadt Aarau zum **Kaminfeger** ernannt worden ist. Bisheriger Inhaber dieses Reviers war Friedrich Vogel, Vater.

Für das Rußen 2c. werden Bestellungen bis auf Weiteres in Nro. 166 Kirchplatz, Kümmerli, Polizeidiener, entgegengenommen.

Aarau, den 7. Jenner 1878.

Rudolf Vogel, Kaminfeger.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Plainpied an der Metzgergasse verlassen und ein solches sammt Wohnung an der **Kirchgasse Nr. 12.** bezogen. Er empfiehlt sich bei diesem Anlasse aufs Angelegentlichste für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

A. Weidmann, Tapezierer.

Feinster spanischer Rhum

zu nur Frkn. 1. 50 per Liter, wer 10 Liter kauft erhält einen Liter gratis bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Wo gute **Holzasche** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Soeben traf ein:

Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner, 1878.

broch. Fr. 1. 25, geb. Fr. 1. 75.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Tafelklavier** und **Musikalien** in Nr. 666, 2. Stock. Ebendaselbst **Strohsessel.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärungen.

Trog, Adolf Emil, Julius sel., Handelsmann's von und in Aarau; geb. 5. Brachmonat 1854.

Andres, Emma, Johann Heinrich's sel., Hafners von und in Aarau; geb. 3. Wintermonat 1855.

Aufforderung.

Die ausstehenden Gemeindesteuern pro 1877 sind bis und mit dem **10. Januar 1878** zu bezahlen und werden deßhalb alle mit Entrichtung derselben im Rückstand sich befindlichen Pflichtigen aufgefordert, ihre Steuerbetreffnisse innert dieser Frist dem Bezüger abzuliefern.

Aarau, 18. Dezember 1877.

Der Gemeinderath.

Für Bauzwecke können fortwährend

Bahnschienen

in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Gesucht:

Eine treue tüchtige **Magd** die den Hausgeschäften vorstehen kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Die Unterzeichneten verkaufen von h ute an **schönes fettes Speck- & Flammenschmalz** à 90 Ct. per Pfnd.

J. Richard, F. Spengler, H. Siegrist, W. Kieser.

Zu vermiethen:

Das Plainpied (5 Zimmer) und Zubehörde in Nr. 410, neue Vorstadt, auf 1. Juli oder früher.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung als

Damenschneiderin

zu Hause und auf der Stör. Sich zu melden im Hause des Herrn Huber, Drechsler am Zollrain.

Hedwig Schmidt.

Im Verlage von **A. Vollmann,** Friedrichshagen bei Berlin, ist erschienen:

Die Welt der Träume

und deren Deutung.

Traumbuch

für die Gebildeten aller Stände

von

R. Körner.

In ca. 15 halbmonatl. Heften gr. 8 à 50 Pf. = 35 Kr. österr. Währ. = 75 Ct. schweiz. Währ.

Dieses gediegene und elegant ausgestattete Traumbuch stützt sich nicht auf den Aberglauben der Menge, sondern sucht, nachdem es vor unseren Blicken das ganze Getriebe der geistigen Thätigkeit zu tiefer und voller Einsicht gebracht, in verständiger kritischer Zergliederung der Träume, ihre sachgemäße Auslegung. — Es birgt für jeden Tag eine Ueberraschung in sich, bleibt daher immer neu und ersetzt durch höchst fesselnde Darstellungsweise die beste Unterhaltungsschrift.

Man abonnirt auf **„Die Welt der Träume"** bei allen Buchhandlungen, oder direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **A. Vollmann, Friedrichshagen** bei **Berlin.**

Zu vermiethen:

In Unterentfelden **zwei Logis,** eins von zwei Zimmern sammt Zubehör und Garten auf 10. März d. J. und eins für 1—2 Personen, ebenfalls mit Garten sofort zu beziehen. Auskunft ertheilt

F. Urech in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 7.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 9. Januar 1878.

* Die Auspizien der Totalrevision.

Wer heute einen Streifzug unternimmt in der Politik des Aargau's, wird noch immer das buntscheckige Bild derselben herausfinden.

Im großen Ganzen stellt sich das Gros der Bevölkerung der Frage der Verfassungsrevision ganz lau und lax gegenüber. Die Bequemlichkeit ist zur Signatur unseres aarg. politischen Lebens und Strebens geworden. Ebensowenig als sich die Einen für Totalrevision zu erwärmen vermögen, ebenso kühl wehren sich die Andern für die Partialrevision, trotzdem beide Theile einsehen, daß etwas geschehen muß, wenn der Staatswagen endlich einmal aus dem Sumpfe herausgefahren werden soll. A bah, hört man Viele sagen, sie sollen meinetwegen machen, was sie wollen, mich kümmert das doch blutwenig! Wenn eine Bewegung entstehen soll, so muß sie buchstäblich erst „gemacht" werden, so stehen wir, wenn man wahr sein will. Betrachten wir einmal die Faktoren, von denen diese Bewegung hauptsächlich abhängig ist.

Vor allem ist die Presse ein solcher. Wie aber verhält sich die zur Frage? Diese liefert das getreueste Spiegelbild der oben gezeichneten Buntscheckigkeit unserer Politik, welche eben so mancherlei persönlichen und parteilichen Interessen zu dienen hat. Fast sieht es mit ihr aus, wie mit der Religion, deren es so viele gibt als Menschen. Jede Partei verfolgt ihre Zwecke, ohne einer andern irgendwie Conzessionen machen zu wollen. Wer will sich da wundern, daß alles bunt durcheinander geht? Die Presse natürlich verficht immer die Politik der sie umgebenden Sphäre. Die demokratische Fraktion, in sich jedoch nichts weniger als geschlossen, ist auf ihrer äußersten Linken vertreten durch das „Lenzburger Wochenblatt" und das „Zof. Tagblatt". Ihnen zur Seite treten, wenn immerhin in gemäßigterm Sinne und mit anständigerm Tone noch einige andere. Mit dem leidigen Drauflosschimpfen und persönlichen Gifteleien ist es nicht gethan; damit bringt man die Totalrevision am allerwenigsten in Credit und in Fluß. Die Herren, welche so stark mit dem Arbeiterbund oder noch mehr mit den „Mohamedanern" liebäugeln, sollen ja nicht glauben, daß unser aargauisches Volk ihre social-demokratischen Eier ausbrüten helfe. Wenn gar Persönlichkeiten in Revision machen wollen, die, aus fremden Verhältnissen herausgewachsen, durch ihre Schimpfartikel schon hundert Mal bewiesen haben, daß sie unsere aarg. Verhältnisse absolut nicht kennen, noch weniger die Verfassung, so hat das Volk kein Zutrauen und hört einfach nicht mehr. Das Gleiche ist der Fall mit jenen andern, die stets und überall nur um ihretwillen sich in den Vordergrund stellen, von denen man weiß, es ist ihnen nicht um die Sache, sondern um die Person zu thun. Es ist ganz bezeichnend, daß gerade in nächster Nähe beider genannter Blätter die Revision nicht ziehen will. In Lenzburg ist man nicht durchwegs für die Bewegung, und in Zofingen? Man sagt uns, es seien von den cirka 600 stimmfähigen Einwohnern kaum 50 Unterschriften geflossen. Da läßt sich von einer Begeisterung nicht reden. Die Liberalen mit ihrer Presse verhalten sich reservirt. Eine Ausnahme macht merkwürdiger Weise die Zehnderpresse in Baden; die bläst in's Horn der Totalrevision. Man mags begreifen, wenn man weiß, daß man eine Gegenströmung schaffen muß gegen den Wind, der von der Limmat her durch die Stadt gegen die Nationalbahn hinaus auch gar zu kurlich bläst.

Der „Hausfreund" in Brugg begeistert seine Freunde nicht besonders für den Umsturz des Alten, das wäre auch gar nicht biblisch gehandelt. Es herrscht darum in jener „Gegnig" mehr eine kühle, ja berechnende Stimmung vor, welche sagt: Eine Totalrevision kostet uns zu viel; wir wollen nicht. Die gleiche Situation treffen wir im Frickthale, wo's auch heißt: Es kommt nichts Besseres nach! Es ist überdies zu befürchten, daß die Ultramontanen dort noch mehr an Terrain gewinnen werden, namentlich seit der „Frickthaler", der so leidlich unter der Fahne des Liberalismus schiffte, hinübergesegelt ist in's abträglichere Jenseits. Wie sieht's im Freiamt aus? Im freisinnigen Lager Ruhe unter allen Wipfeln. Fühlen die liberalen Elemente dort vielleicht, daß es doch nichts nützt in gegenwärtiger Zeit, unter obwaltender Situation? Bei den Ultramontanen ist die Parole ausgetheilt: Keine Revision! Was könnte ihnen die bringen als Fortschritt? Sie könnten also dabei nur verlieren. Sind ihre Organe auch noch ruhig, so ist das nur die Ruhe vor dem Sturm.

Ueberblicken wir das Ganze, so haben wir das Portrait einer traurigen Zerspitterung, das uns gewiß nur trostlose Ausblicke gewähren kann. Es ist möglich, daß die 6000 Unterschriften für ein Verlangen der Totalrevision zusammengebracht werden. Ob diese vom Volke aber beschlossen werde, ist eine ganz andere Frage, die wir nicht zu bejahen wagten. Wenn etwas geschehen muß, d. h. möglich werden soll, so bedarf es des einigen Zusammengehens aller freisinnigen Elemente. Zu diesem Behufe ist es aber geboten, daß die eine Partei der andern Conzessionen mache, die eine von ihren Forderungen etwas ablasse, die andere mehr zugestehe. Worin diese Conzessionen bestehen sollen, darüber ein nächstes Mal ein Wort. —

Eidgenossenschaft.

Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 8. d. Die Regierung von Wallis macht Mittheilung von der Schließung der Spielbank im Bad Saxon.

Es sind gewählt: als Leiter der chemischen Untersuchungsstation an der landw. Abtheilung des Polytechnikums, mit Amtsantritt auf 1. März, Hr. Dr. Ernst August Grethe von Celle, Assistent am Laboratorium der Hochschule für Bodenkultur in Wien; als Vorsteher der Samenkontrolstation an der landw. Abtheilung des Polytechnikums Hr. Dr. G. Stebler von Bern, Privatdozent an besagter Abtheilung; als Kommandant der 1. Armeedivision: Hr. Oberst Philippin in Neuenburg; als Oberinstruktor der Verwaltungstruppen, zugleich Kriegskommissär in Thun: Hr. Oberst Georg Pauli von Malans; als Großrichter der 4. Division, in Ersetzung des Hrn. Oberstlieut. Dr. Karl Stehlin (welchem die gewünschte Entlassung unter Versetzung der Dispositon nach Art. 58 der Militärorganisation bewilligt worden ist): Hr. Karl Wieland in Basel, Major im Justizstabe; als Lieutenants der Artillerie, nach Bestehung der Artillerie-Offizier-Bildungsschule in Zürich mit befriedigendem Erfolge, a. bei der Feldartillerie: Lehner, Rudolf, v. Baselland, Knecht, Jb., v. Glarus, Born, Emil, v. Bern, v. Erlach, Egmont, v. Bern, Widmer, N klaus, v. Luzern, Schindler, Martin, v. Zürich, Zuber, Johann, v. Zürich, Degen, Karl, v. Baselstadt, Haggenmacher, Ernst, v. Zürich, Tanner, Viktor, v. Appenzell A.-Rh., Schellenberg, Jakob, v. Zürich, Ziegler, Hrch., v. Zürich, Majeux, Colinat, von Freiburg, Zweifel, Jakob, v. Glarus, Otz, Robert und Probst, Paul, von Bern, Stander, Walther, von St. Gallen, Perrenoud, Georg, v. Neuenburg, Weiß, Johann, v. Basel, Lutz, Walther, v. St. Gallen, Arauvet, Albert, v. Genf, Sauvairon, Karl, von Genf, Wanner, Christian, v. Schaffhausen, Joannot, Ph. Aug., v. Neuenburg. b. Beim Feuerwerkerkorps: Merian, Alphons, von Basel, Vollenweider, Julius, von Zürich, Weidenmann, August, von Zürich. c. Beim Armeetrain: Huber, Johann, von Aargau, Marfurt, Albert, von Luzern, Gerhard, Franz, von Aargau, Oettli, Hermann, von Thurgau, Suter, Gottlieb, von Aargau, Steiner, Xaver, von Schwyz.

Hrn. Major Demme wird die gewünschte Entlassung von der Stelle eines Feldlazarethschefs der 3. Division in üblicher Weise ertheilt und derselbe unter die nach Art. 58 der M. O. zur Verfügung gestellten Offiziere eingereiht.

Der Bundesrath beschloß: 1. Die Frist für den Rückzug der schweiz. Ein- und Zweifrankenstücke zu $^{800}/_{1000}$ Feingehalt ist bis Ende Februars nächstkünftig verlängert. 2. Von besagtem Zeitpunkt hinweg sind die genannten zwei Münzsorten nur noch zu ihrem Silberwerthe anzunehmen, also die Einfrankenstücke zu 80 Cts., die 2-Frankenstücke zu Fr. 1. 60.

Der Bundesrath hat eine Verordnung betr. die Ernennung und Beförderung von Offizieren und Unteroffizieren auf Grund des vom Militär-Dept. unterbreiteten Entwurfs durchberathen und abschließlich festgestellt.

Weltausstellung in Paris. Ganz außerordentliche Dimensionen solle die schweizerische Betheiligung an dieser Weltausstellung annehmen, der Werth der schweizer. Ausstellungsobjekte übersteige nämlich die in Aussicht genommene Summe von 1,500,000 Fr. weit, sei schon zur Stunde auf 3,500,000 Fr. taxirt. Namentlich scheue die Uhrenindustrie dießmal vor keinen Opfern zurück, um sich würdig zu repräsentiren und die Scharte von Philadelphia auszuwetzen. Das bis jetzt in dieser Branche zur Ausstellung Angemeldete repräsentirt einen Werth von 2,000,000 Fr.

Der für die Maschinenhalle angewiesene Raum erweist sich als zur Hälfte zu klein. Die Zahl der Anmeldungen übersteigt alle Erwartung, statt der 700 in Aussicht genommenen Aussteller meldeten sich mehr als 1000. Sehr ehrenvoll werde auch die Baumwollenindustrie vertreten sein, ebenso die Seidenindustrie, an der sich hauptsächlich die Zürcher betheiligen, da sich die Basler Seidenbauindustrie zu einer Collectivausstellung nicht entschließe. (H.-C.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 7. Januar. Zu Lieutenants bei der Infanterie (Füsiliere) werden brevetirt: Spuhler, Siegfried von Wislikofen in Baden; Ith, Karl von Schaffhausen in Aarburg und Anderes, Karl von Gersau in Bremgarten.

Nachdem die Gemeinde Alliswyl die Umbauten am dortigen Schulhause ausgeführt hat, wird der sistirte Staatsbeitrag an die dortige Lehrerbesoldung vom 1. Merz 1877 an wieder ausgerichtet.

— Brugg. Wie aus den Inseraten zu entnehmen, ist Hr. Assistenzarzt Leder in Königsfelden, der sich zu weiterer Ausbildung nach Wien begeben wollte, in München plötzlich verstorben; ein harter Schlag für die Seinigen. Die Beerdigung findet Donnerstags den 10. d., Nachmittags 3 Uhr, in Brugg statt.

— Die Kirchgemeinde Laufenburg hat am Sonntag ihren würdigen Pfarrer, Hrn. Bossart, auf die neue 6jährige Amtsperiode bestätigt. Von 104 Stimmenden stimmten 87 mit Ja, 24 mit Nein und 3 Stimmzeddel waren leer. Die Römlinge hatten etwelche Umtriebe gemacht; die Wahl ist aber für die Gemeinde und den Pfarrer eine ehrenvolle.

— Kaiseraugst hat seinen römisch-katholischen Pfarrer, Hrn. Meier, mit 43 gegen 32 Stimmen nicht mehr gewählt; es ist deßhalb zu erwarten, daß der dort existirende altkatholische Verein nun sich bald zu einer altkatholischen Gemeinde konstituiren werde.

— Die Geistlichen, welche in den Pfarreien Auw, Merenschwand, Bettwyl, Göslikon und Oberlunkhofen zur Wiederwahl kamen, wurden überall wieder gewählt.

Bern, 8. Jan. In seiner gestrigen Versammlung hat sich der liberale Verein mit 79 gegen 5 Stimmen für eine kantonale Revision durch Verfassungsrath ausgesprochen.

— In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist das Restaurant zum Bahnhof in Reuchenette abgebrannt.

Zürich. Der Große Stadtrath der Stadt Zürich schenkte laut der „Freitagszeitung" den vier Reformpfarrern Bion, Freuler, Haggenmacher und Furrer das Bürgerrecht der Stadt Zürich.

Luzern. Hr. Carl Heer von Rorschach, Monteur in der Maschinenfabrik der Herren Gebrüder Bell in Kriens, wurde vorletzten Herbst von diesen Herren nach Japan gesandt, um ihre Maschinen und Einrichtungen für Floreteide-Fabrikation zu leiten. Derselbe reiste den 1. November 1876 von London aus mit einem extra mit fraglichen Maschinen befrachteten Transportdampfer nach Japan ab und landete nach einer stürmischen Fahrt den 6. Januar 1877, gerade in der Zeit, als sich ein Theil der Eingebornen gegen die fortschrittlich gesinnte Regierung im vollen Aufstand befand. Trotz den sich allseitig erhobenen Hindernissen konnte die Fabrik den 20. Oktober 1877 eröffnet werden und befindet sich nun im besten Gange. Die japanesische Regierung beabsichtigt den Bau verschiedener Fabriken auf Staatskosten. Das Einweihungsfest der ersten Fabrik fand unter landesüblichen Sitten statt, wobei den anwesenden Europäern die ehrenvollste Auszeichnung zu Theil wurde. Die Maschinen sollen von Sachkennern als mustergültig bezeichnet worden sein und die japanesische Regierung zu weitern Unterhandlungen mit der Maschinenfabrik Bell veranlassen.

— Die am 5. ds. in Olten stattgehabte ziemlich zahlreich besuchte außerordentliche Actionärversammlung der Betriebsgesellschaft der Rigi-Hotels hat fast einstimmig den Antrag des Verwaltungsrathes auf Abgabe der Insolvenz-Erklärung angenommen. Die gerichtliche Liquidation des Unternehmens wird in Privatkreisen keineswegs die tiefen Wunden schlagen, wie solche von verschiedenen Seiten prophezeit werden möchten, da sich nur ein minimer Betrag von ungedeckten Correntforderungen vorfinden, schreibt man dem „Luz. Tagbl."

Glarus. Letzten Samstag ereignete sich in den Näfelserbergen im sogen. Hasliwald ein schwerer Unglücksfall. Mehrere mit Holztransport beschäftigte jüngere Männer riefen den in der Nähe arbeitenden Bauer Fridolin Müller, einen starken Mann in der Mitte der Fünfzigerjahre herbei, um ihnen bei der Herunterschaffung einiger schwerer Stämme Holz behülflich zu sein. Dienstfertig wie er war eilte Müller, nachdem er mit einer Arbeit fertig geworden, herbei, machte sich an das Holz und griff thätig zu, glitschte dabei unglücklicherweise aus und ein schwerer Trämmel stürzte mit gewaltiger Kraft über seinen Oberleib, so daß er in wenigen Stunden infolge innerer Blutung den Geist aufgab. Die Theilnahme über den jähen Hinschied des braven arbeitsamen Familienvaters ist eine allgemeine. (N. Gl. Ztg.)

Graubünden. (Korr. v. 5. Januar.) Die Stille des Winters ist in unserer Alpenwelt bisher noch nicht vom Donner der Schneelawinen unterbrochen worden. Sowohl am Nord- als am Südrand der Alpenketten ist bis gegen Ende des Jahres fast kein Schnee gefallen. Die Thäler an der italien. Grenze sind noch jetzt bis in die Alpen hinauf schneefrei. Während in St. Gallen, Glarus, Luzern u. s. w. die Eisenbahnzüge in tiefen Schneemassen stecken blieben, blühten in diesem Theile des Vaterlandes in Gärten schöne Rosen aus dem alten in das neue Jahr hinüber. Im Nov. ist das rätische Stillleben durch die Redeschlachten im „grauen Hause" ein paar Wochen gestört worden. Wenn die Geister der Landesväter so grimmig auf einander platzen, können selbstverständlich die Kinder auch in den abgelegensten Thälern nicht ganz ruhig sein, obschon sie eigentlich schon lange wissen sollten, daß im „grauen Hause" immer für das Vaterland, und nie für Parteizwecke und Privat- oder Kirchthurmsinteressen gestritten und gekämpft wird. Ganz besonders hitzig gings in der Schulfrage zu. Die Einsicht, daß das Volksschulwesen nicht auf der Höhe seiner Aufgabe stehe, wie viele Pädagogen nur zu lange sich schmeichelten, hatte sich endlich auch bei uns dahinten Bahn gebrochen. Es wurden daher vom Erziehungsrath und der Standeskommission dem Großen Rathe verschiedene Vorschläge gemacht, welche die Hebung des Schulwesens bezweckten. Es konnte aber nur die Verlängerung des schulpflichtigen Alters vom erfüllten 15ten bis zum erfüllten 16ten Jahre durchgesetzt werden. Dieser Beschluß hätte von Rechtswegen der Volksabstimmung unterbreitet werden sollen; allein die Liberalen resp. radikalen Bündner sind nicht Freunde des Referendums. Ein Jahr mehr Schulzeit wird allerdings ein wesentlicher Gewinn sein, wofern nämlich dem bisherigen verderblichen Schulschwindel, d. h. der Vielfächerei und oberflächlichen Vielwisserei der Garaus gemacht wird. Die im Großen Rath sitzenden Pädagogen konnten es nicht über sich bringen, das „peccavi" anzustimmen. Es waren aber andere Männer vorhanden, die den wunden Fleck des modernen Schulwesens etwas unzart berührten. Unmittelbar nach dem Großen Rath, der etwa vier Tage sich mit der Schulfrage befaßte, pädagogisirte der Erziehungsrath noch zwei ganze Tage mit den Schulinspektoren deutscher, romanischer und italienischer Zunge. Diese hohe Versammlung fand u. a. daß die Rekrutenprüfungen, resp. die höchst unbefriedigenden Ergebnisse derselben, kein treuer Spiegel der Volksschule sei. Daß jedoch diese ihrer hohen Aufgabe nicht entspreche, durfte nicht geläugnet werden; es wurde daher Vereinfachung des Unterrichts u. a. empfohlen. Noch eine andere rätische Schulangelegenheit interessirt vielleicht die geehrten Leser Ihres geschätzten Blattes. Glücklicherweise gibt es in Graubünden nur acht paritätische Gemeinden, deren ältere Geschichte viele dunkle Blätter enthält. In diesen Gemeinden existiren getrennte confessionelle Schulen, was ja in dem fortschrittlichen St. Gallen an sehr vielen Orten, und sogar in der Hauptstadt, auch der Fall ist. Nun erklärt aber plötzlich der hohe Erziehungsrath, daß die confessionellen Schulen nicht mehr geduldet werden dürfen. Ob die weisen Herren dies in den Sternen oder in der Bundesverfassung gelesen haben, ist nicht bekannt. Thatsache ist aber, daß, wenn die Vereinigung der Schulen mit Gewalt ins Werk gesetzt werden sollte, in mehrern paritätischen Gemeinden die freisinnigen protestantischen Minderheiten ganz von den ultramontanen Mehrheiten abhangen würden. Ein glorreiches Stück Culturgeschichte! —

Solothurn. In Wangen starb nach kurzem Krankenlager am Morgen des letzten Montags Pfarrer Aloys Stampfli, im Alter von zirka 38 Jahren.

Petersburg, 6. Jan. Aus Bogot, 5. Jan., wird amtlich gemeldet: Der russische Verlust beim Uebergang über den Balkan war geringer, als zuerst gemeldet, und betrug nur gegen 200 Mann; die Türken dagegen hatten enorme Verluste, die ganze Ebene von Komarzi ist mit Leichen bedeckt. In Tischkowaz und Arabkonak wurde eine große Anzahl Kranke und Verwundete vorgefunden; an letzterem Orte war ein englisches Lazareth unter dem rothen Kreuze mit 6 Aerzten stationirt, von denen 4 in türkischen Diensten stehen. Unter den verwundeten türkischen Offizieren war einer von englischer Nationalität. Einzelne Flüchtlinge werden noch massenhaft gefangen genommen.

Ein Theil der 31. Division Weljaminow, 13 Bataillone und 1 Escadron stark, die Vorhut General Gurko's bildend, wurde am 2. d. M. während des Vormarsches auf der Straße nach Sofia bei dem Dorfe Doluji-Bugarow (Zwei Meilen östlich Sofia.) von einem übermächtigen türkischen Detachement angegriffen. Nach kurzem Handgemenge wurden die Türken, welche 1000 Leichen auf dem Schlachtfelde ließen, über den Iskr zurückgeworfen.

Am 3. Jänner setzte General Gurko den Vormarsch gegen Sofia fort, nahm die Iskerbrücke bei Wratschdewno (eine Meile östlich Sofia) und rückte noch am selben Tage in Sofia ein.

General Radetzky stieg südlich den Schipkapaß hinab, ohne auf türkischen Widerstand zu stoßen, drang aber nicht über Kasanlyk hinaus.

Sistowa, 6. Jan. Die türkischen Truppen verließen Sofia, bevor noch die russischen Colonnen zum Angriffe schritten. Die meisten flohen in südwestlicher Richtung gegen Radomir, da die Straße von Sofia nach Philipoppel von den Russen bereits besetzt war. Die Fliehenden wurden von der russischen Kavallerie verfolgt. In Sofia befinden sich 8000 kranke und verwundete türkische Soldaten und viele Vorräthe an Proviant und Munition.

Wien, 7. Januar. Die „Politische Correspondenz" meldet aus Ragusa vom 7. d. M.: Nach Ablauf der behufs Erleichterung des Abzuges von 250 österreichischen Schutzbefohlenen mit dem Kommandanten von Antivari vereinbarten Waffenruhe haben die Montenegriner neuerdings

die Beschießung der Festung begonnen. Gleichwohl verweigert der Kommandant die Uebergabe. Die türkischen Panzerschiffe eröffneten ein heftiges Feuer gegen die montenegrinischen Batterien.

Konstantinopel, 7. Jan. Die Majorität des türkischen Parlaments ist für die Uebertragung der Militärdiktatur an Suleiman Pascha.

Rom, 8. Jan. Der König hatte gestern einen ruhigen Tag. Die Krankheit machte keine Fortschritte; sein Zustand hat sich eher gebessert.

— Mailand, 31. Dez. Gestern Abend um 5 Uhr begab sich der Erbauer der Galerie Viktor Emanuel, Architekt Giuseppe Mengoni, mit dem Architekten Solmi und einem Assistenten auf den Querbau des nun vollendeten großen Bogens gegen den Domplatz, um einige Verfügungen bezüglich der Wegnahme des Gerüstes zu geben, als sich ein nachlässig befestigtes Brett überschlug und den Erbauer vom obersten Theile des Querbaues in den noch von Brettern umgebenen Vorraum herabwarf, wo derselbe augenblicklich den Geist aufgab. Der deutsche Kaiser, der deutsche Kronprinz, der Kaiser von Brasilien und alle hohen Persönlichkeiten, welche seit Jahren hieher kamen, verlangten den ebenso großen als bescheidenen Architekten zu sehen, zu sprechen und ihm ihre Ueberraschung über den Bau und die völlige Zufriedenheit auszudrücken, wie er denn auch mit vielen Orden geschmückt wurde. Mengoni ist 45 Jahre alt geworden und hinterläßt eine 25jährige Wittwe und zwei Kinder. (Schw. M.)

Paris, 8. Jan. Raspail, Vater (einer der ansehnlichsten Chemiker und energischesten Republikaner Frankreichs mit demokratisch-sozialistischer Färbung, auch als Verfasser populärer medizinischer Schriften bekannt, geboren zu Carpentras am 29. Januar 1794), ist gestorben.

Versailles, 8. Jan. Eröffnung der Kammern. Der Senat setzte die Wahl des Präsidenten und des Büreau's auf Donnerstag fest, die Deputirtenkammer wurde vom Alterspräsidenten Desseaux mit einer Rede eröffnet, in welcher er an den verstorbenen Deputirten der Linken, Ducamp, erinnerte, welcher 1852 nach Algier deportirt wurde. „Er war", sagte Desseaux, „das Opfer eines abscheulichen Regimes", Cassagnac unterbrach den Redner mit den Worten: „Die Republik ist gemein (ignoble)!" Cassagnac wird zur Ordnung gerufen.

Südamerika. Am 10. Nov. ereignete sich in Montevideo ein schreckliches Unglück. Ein Artillerie-Regiment wollte eben zu Schießübungen ausrücken, als beim Fassen der Munition eine Granate im Magazin explodirte und eine Menge andere Geschosse ebenfalls zum Explodiren brachte. Die Kaserne stürzte zusammen und begrub über hundert Personen unter ihren Trümmern, wovon ungefähr sechzig in den Spital gebracht, viele andere todt aus den Ruinen hervorgezogen wurden.

Montevideo, 5. Jan. Als vor einiger Zeit der deutsche Dampfer „Memphis" bei Punta-Arenas an der Magellanstraße anlegen wollte, wurde der Kapitän des Schiffes noch rechtzeitig von dem flüchtenden englischen Vice-Konsul über den Ausbruch einer Meuterei der kleinen chilenischen Garnison, welche mit der Verbrecher-Kolonie in Punta-Arenas gemeinschaftliche Sache machte, unterrichtet. Die Meuterer hatten die Absicht, sich des Dampfers zu bemächtigen und mit Mühe entging derselbe der ihm drohenden Gefahr. Die für Punta-Arena bestimmten Waaren konnten unter solchen Umständen natürlich nicht ans Land gebracht werden. Wie der „K. Z." jetzt gemeldet wird, hat die Meuterei durch Eintreffen eines chilenischen Kriegsschiffes ihren Abschluß gefunden. Etwa 40 Aufständische liegen gefangen an Bord, der Rest ist in's Innere gekommen. 57 Todte und eine beträchtliche Anzahl zerstörter Häuser sind das Ergebniß dieses verbrecherischen Unternehmens, dessen Anführer, ein Geistlicher, nach Berichten des englischen Vicekonsuls mitgefangen, also wohl auch mitgehangen sein soll. Das Bureau des englischen Vicekonsuls wurde zerstört und verschiedene Geschäftshäuser, darunter das der geachteten dänischen Firma Meidell, eingeäschert. Es steht zu hoffen, daß sich die chilenische Regierung zur Entschädigung bereit erklären wird. — In der Nacht vom 1. Jan. ging der englische Dampfer Atacama auf der Reise von Valparaiso nach Callao zu Grunde. Drei Minuten nach dem Stoß gegen eine Klippe war das Schiff mit 150 Menschen und reicher Ladung verloren; 11 Menschen retteten sich.

Getreidebericht. Romansborn, 7. Jan. (Orig.-Bericht d. Schw. Grzp.) Die spärlich eingelaufenen Berichte vom Auslande — mit Ausnahme Ungarns — entbehren in ungeahnter Weise jeder weitern Forcirung zu einer steigenden Tendenz und es scheinen auch die Befürchtungen über Stockung des Importes durch die Witterungsverhältnisse etwas lebloser zu werden, wenigstens bringt uns Marseille in Folge ziemlich lebhafter Zufuhr (73,648 Hektol. in letzter Woche eine mattere Tendenz im Weizengeschäft.

Auch auf unserm Platze ist der Import noch ansehnlich, und da auch heute noch die Nachfrage gering, so vermochten sich die Preise nur gut zu behaupten.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—32¾	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32 —32¼	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31½—31¾	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32¾—33	Mais	„ 22 —24

Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 190,000 Kilogr.

Marktbericht von Langenthal vom 8. Januar. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 – 0 —. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12–25, fette Kälber per Kilogr. 100–130 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 24, fette Schafe 60—84. Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0. Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52–58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21 Haber 20–23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 –9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. 3.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Mittwoch den 8. Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 32— neuen Fr. 30 – bis 32—. Weizen dto. Fr. 32½ bis 35½; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 56. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 49. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 45. —

Pariser Observatorium vom 8. Januar.

Neues Sinken des Barometers in Frankreich, dagegen rasches Steigen desselben auf den britischen Inseln, um 7 Mm. bei Valentia, um 12 Mm bei Scarborough, um 25 Mm. bei Thurso. Ueberall schwacher Nordwind der stellenweise stärker werden kann.

Empfangsanzeige und Danksagung.

Der Aufruf, den der Unterzeichnete im „Appenzeller Sonntagsblatte" zu Gunsten der Nothleidenden und Entlößten in Montenegro erlassen hat, ist auch dem Leserkreise dieses Blattes durch freundliche Theilnahme nahe gelegt worden.

Unsere Bitte ist nicht ungehört verhallt und haben die HH. G Angst in Aarau und F. G. Fisch-Oelhafen in dorten mir als Frucht ihrer gütigst übernommenen Sammelarbeit Folgendes übermacht:

19. Dezember. Eine Kiste Kleider.
20. „ „ „
24. „ „ „
26. An baar Fr. 43, wovon Fr. 20 durch Frl. Boßart und Fr. 23 durch Hrn. G. Angst.

Mit großer Freude bescheinige ich den Empfang dieser reichhaltigen Sendungen und spreche Allen denjenigen, welche sich als Geber und Mitarbeiter dabei bethätigt haben, im Namen der entfernten Empfänger meinen herzlichsten Dank aus.

Diese große Theilnahme, welche das Elend der Montenegriner hervorgerufen, ist mir ein erfreulicher Beweis, daß auch in unserm Vaterlande noch Mancher seinem Gott im Himmel dankbar ist für den Segen des Friedens und über die Schranke der Nationalität hinaus völlig bereit ist, nach seinen Kräften der Noth Anderer helfend zu begegnen.

In Folge des freundlichen Entgegenkommens und der reichen Zusendungen aus mehreren Kantonen war es mir möglich, am 16. Dezbr. 10 Ballen mit 450 Kilo und am 4. Januar weitere 21 Ballen mit 700 Kilo Kleider und Wäsche via Triest und Cattaro nach Cettinje zu versenden, und hoffe ich, die erste Sendung werde bereits auf dem Wege nach Cattaro sein. Ein am 6. Januar aus Cettinje eingegangenes Telegramm verdankt die anoncirten Sendungen zum Voraus. In einigen Wochen hoffe ich über den Empfang in Montenegro berichten zu können.

Ich spreche nochmals allen helfenden Händen und Herzen meinen warmen Dank aus für die Gaben und für die Freude, welche die Sammlung mir und allen Mitsammlern gemacht hat.

St. Gallen, den 7. Januar 1878

Theodor Schlatter, hinter dem Thurm.

Am 4. Jan. starb der berühmte Direktor der großh.-badischen Irrenanstalt Illenau Dr. Roller.

Zu vermiethen:

Ein in schönster Lage der Stadt befindliches Logis, bestehend aus 5 großen heizbaren Zimmern, nebst Zubehörde und Gartenantheil.

Beziehbar auf Anfang April nächsthin. Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Billig & bequem ist:
Vanillin in Zucker angerieben, garantirt 2% reiner Vanillin 1 Ko. gleich 1 Ko feinster Vanille.
Vanillin in Crystallen (Cryst. purifié).
dto. Alcohol 2% Gehalt.
Empfehlen **Reil & Hünerwadel,** Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**

Für das Tit. Publikum sind Paquets Vanillin 2% **Gehalt = 1 Stange feinster Vanille** zu haben bei Herrn **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (O. F. 583)

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Feinster spanischer Rhum

zu nur Frkn. 1. 50 per Liter, wer 10 Liter kauft erhält einen Liter gratis bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Wo gute **Holzasche** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Für Bauzwecke können fortwährend

Bahnschienen

in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Die Unterzeichneten verkaufen von heute an **schönes fettes Speck- & Flammenschmalz** à 90 Ct. per Pfnd.

J. Richard, F. Spengler, H. Siegrist, W. Kieser.

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. & Fr. 8000 in einem oder mehreren Posten, gegen Unterpfand und Bürgschaft.

Sich zu melden beim

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu vermiethen:

Das Plainpied (5 Zimmer) und Zubehörde in Nr. 410, neue Vorstadt, auf 1. Juli oder früher.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung als

Damenschneiderin

zu Hause und auf der Stör. Sich zu melden im Hause des Herrn Huber, Drechsler am Zollrain.

Hedwig Schmidt.

Frisch erhalten!
Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Eine gewandte Person sucht einen Platz als **Kellnerin** und könnte sofort eintreten. Bei der Exped. d. Blts. anzumelden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Hans Leder, gewes. Assistenzarzt der Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden,

auf seiner Reise nach Wien, in München plötzlich gestorben ist.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. dieß in Brugg statt, Nachmittags 3 Uhr.

Brugg, den 8. Januar 1878.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft Mittwoch den 9. Jan. 1878, Abends 5 Uhr.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 11. Jenner, Abends 8 Uhr, **in der Bierwirthschaft Schmidt.**

Traktanden:

1) Ersatzwahlen in den Vorstand für die ablehnenden HH. Kieser und Schäfer.
2) Ratifikation des Schenkungsvertrages der Ortsgemeinde Aarau und der Schützengesellschaft.

Der Vorstand.

Kegelgesellschaft „Concordia."

Heute Abend punkt 8 Uhr bei **Egloff.** Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Freunde des Kegelns, welche der Gesellschaft noch beizutreten wünschen, sind eingeladen, sich ebenfalls heute einzufinden.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 9. Januar 1878

Zum Benefiz für Frl. von Vacano

Am Altar,

Schauspiel in 5 Akten von Carl Anders, nach dem gleichnamigen Roman in der Gartenlaube.

— Anfang 8 Uhr. —

Der Bezug der Militärsteuer

findet von heute bis und mit 14. dieß statt.

Das Bureau des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Feiertagen** geschlossen.

O. Siebenmann, Sektionschef.

Aarau, den 9. Januar 1878.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Schärli-Hilfiker, Flößer, von und in Biberstein wird das geldstagliche Vermögen am **Donnerstag den 10. Jenner 1878** versteigert und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags von 2 Uhr an bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften** nach beendeter Fahrhabesteigerung im „Gasthaus zum Bären" in Biberstein.

Aarau, den 3. Jenner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Auf 1. oder 15. März ein **Plainpied** mit zwei Zimmern, Küche und Zugehör in Mitte der Stadt, ziemlich als Privatwohnung, Büreau oder Laden. Auskunft beim Verleger d. Bl.

Cæcilien-Verein Aarau.

Donnerstag den 10. Januar 1878, Abends halb 8 Uhr,

im Schwurgerichtssaale:

II. CONCERT

unter Mitwirkung von

Frl. EMMA FALLER, Concertsängerin aus Berlin.

PROGRAMM:

1. Quartett für Klavier, Violine, Viola & Violoncell . . . von W. A. Mozart.
2. Arie für Sopran: „Höre Israel" aus Elias . . . . - Mendelssohn.
   gesungen von Frl. Faller.
3. Fantasiestücke, op. 73 für Pianoforte & Violine . . . - R. Schumann.
4. Lieder: a) „Du bist die Ruh'" . . . . - Schubert.
   b) „Sie sagen, es wäre die Liebe" . . . - Th. Kirchner.
   gesungen von Frl. Faller.
5. Fantasie für Pianoforte zu 4 Händen . . . . - Schubert.
6. Lieder für Männerchor:
   a) „Mir ist ein schön braun Mägdelein", Melodie aus dem 16. Jahrhundert . . . . - G. Weber.
   b) „Wenn am Walde die Rosen blüh'n" . . . .
7. Lieder: a) Botschaft . . . . - Brahms.
   b) „Er ist gekommen" . . . . - R. Franz.
   gesungen von Frl. Faller.

Eintrittskarten *für Nichtmitglieder à 2 Fr. und für Schüler à 1 Fr. an der Casse.*

Waldvermessung.

Die Ortsbürger-Gemeinde Lenzburg hat beschlossen ihre in 7 Parzellen bestehenden Waldungen neu vermessen zu lassen.

Patentirte Geometer, welche diese circa 600 Hectaren umfassende Vermessung zu übernehmen gedenken, werden hiemit eingeladen, von dem Vermessungs-Accord Einsicht zu nehmen und ihre daherigen Uebernahms-Angebote dem Hrn. Forstverwalter Walo von Greyerz in Lenzburg bis zum 15. Februar 1878 franko einzusenden, wobei Beilage von Plan-Ausfertigung und Zeugnissen erwünscht sind.

Lenzburg, am 8. Januar 1878

Der Präsident der Forst-Commission der Ortsbürger-Gemeinde Lenzburg:

S. Dietschi-Gloor, Gemeinderath.

Holzsteigerung.

Künftigen **Montag den 14. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete etwa 100 Stück

Tannen & Fohren

mit einem Cubikinhalt von circa 2000 Fuß an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Eggenwyl, den 8. Jänner 1878.

Philipp Stenz, alt Gemeinderath.

Ein Techniker, Inhaber eines Fabrikations-Geschäft, sucht einen kaufmännisch-gebildeten

Associé.

Einlage ca. 5 à 6 mille.

Offerten unter Chiffre A. C. nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel, Sessel & Fauteuils,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,

zur alten Post.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** für zwei Personen, mit einem oder zwei Zimmern, Keller und Estrich. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt nebst seinem gewöhnlichen **Brod** auch schönes

Halbruchbrod.

G. Rüetschi, Bäcker.

Platz-Gesuch.

Eine jüngere arbeitsame Person sucht eine Stelle als Dienstmagd; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ausschreibung.

Infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers ist die **Stelle des I. Kanzlisten auf der Gerichtskanzlei Aarau** neu zu besetzen.

Anmeldungen unter Begleit allfl. Ausweise und Zeugnisse über bisherige Anstellung sind bis zum 18. Januar 1878 schriftlich dem Gerichtspräsidium Aarau einzureichen. —

Aarau, den 5. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident:

Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber:

H. Lehner.

Die Leihbibliothek

der Evangel. Gesellschaft ist von nun an nur **Samstags** von **1 bis 5 Uhr** geöffnet. Ausnahmen an andern Tagen werden keine gemacht.

G. Angst, Bibliothekar.

Im **Lagerhaus** werden bis auf Weiteres je **Mittwoch & Samstag** Vormittag

weiße Kartoffeln

à Fr. 9. 50 per 100 Kilos ausgewogen.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste,** fetten **Speck- & Flammenschmalz** à 90 Ct. per Pfnd., bei Abnahme von 20 Pfnd. à 85 Ct. per Pfnd. empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Von heute Abend 4 Uhr an

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht. Eine treue stille Person als **Magd** in eine kleine Haushaltung.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Vetter Jakob	„ 50	„
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„ 50	„
Aarg. Wandkalender	„ 20	„
Brieftaschenkalender	„ 10	„
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„ 2. —	

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 8.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag **Druck und Verlag von J. H. Martin.** **10. Januar 1878.**

§ Was bleibt zu thun?

Ein Correspondent des Bund hat uns sozusagen aus dem Herzen gesprochen, als er den Satz aufstellte, daß all' die ökonomischen Rectifizirungsvorschläge und Flickereien, mit denen sich die Bundesversammlung abmühen möge, dem chronisch zu werden drohenden Defizit der eidg. Verwaltungsmaschinerie abzuhelfen, im Grunde eitel Stümperei sei und daß damit im eigentlichen Sinne des Wortes nur von einem Nagel an den andern gehängt und doch nicht sanirt werde, wie unsere Finanziers nach neuem technischem Wörterbegriffe zu sagen pflegen. Wir sind ganz der Ansicht, daß unsern ökonomischen Verlegenheiten nur dann könne und möge aufgeholfen werden, wenn man dazu gelangt, anstatt wie leider bisher vielfach geschehen, das Pferd beim Schwanze zu zäumen, die Sache bei ihrer Wurzel anzupacken und gründlich sich mit der Frage zu beschäftigen, woher soll, kann und muß der Bundesfiskus die Mittel herholen, um der Situation nach der finanziellen Seite hin Herr zu werden, sobald und so oft außergewöhnliche Aufgaben und Anforderungen an den Bundesstaat herantreten, die er bewältigen soll, will anders er seiner Stellung in vollem Maße gerecht werden! Da, scheint auch uns, muß einmal grundsätzlich und gründlich zu Werke gegangen werden. Wie jener bereits citirte Bundcorrespondent es angeführt hat, dürfen wir uns in dieser Hinsicht gar wohl des Vorganges der Schwesterrepublik über'm Ocean, der Vereinigten Staaten von Nordamerika, unter ähnlichen Situationserscheinungen erinnern. Nordamerika hat allerdings weit ausgedehntere Verhältnisse und Beziehungen nach Außen wie nach Innen zu beobachten, als unser kleine, schweizerische Bundesstaat — eingeklemmt in Mitte des uns umgebenden centralen Europa! Allein trotzdem und alledem lassen sich von dorther gar wohl Analogien für unsere eigenen und besondern Verhältnisse finden, wenn wir mit Aufmerksamkeit das Analoge und uns Entsprechende nur zu suchen und entdecken uns die Mühe nehmen wollen! So sehen wir an dem bereits mehrfach von der nordamerikanischen Union gegebenen Beispiel, daß der Congreß von Washington bei weitem nicht so gar ängstlich sich geberdet, wenn es sich darum handelt, für den Bundesstaat Defizite zu decken, Anleihen zu amortisiren, großartige Unternehmungen im allgemeinen Bundesinteresse in's Leben zu rufen u. s. w. Mit den allzu ängstlichen und skeptischen Abrundungen, Abstreichen und Kürzungen, mit welchen die schweizerische Bundesverwaltung in den letzten Zeiten sich abgemüht hat, um zur Ausgleichung ihre Budgetausfälle da und dort wiederum einzubringen, hat sie nicht viel wesentlich Neues gebracht und zum Theil, d. h. mit einzelnen Ausbehelfen die verschiedensten Interessen mehr oder weniger schwer verletzt, ja einige sogar vor den Kopf gestoßen! So brauchen wir nur der Erhöhung der Telegrammtaxen für den internen Landesverkehr zu erwähnen, womit gerade das Gegentheil dessen, was man erreichen wollte, nämlich eine ganz erhebliche Abnahme der Durchschnittszahl der internen Depeschen und somit eine entsprechende Mindereinnahme dieses Zweiges der öffentlichen Verkehrsanstalten erreicht worden ist. Ebenso geht es gewiß mit der Zuschlagsgebühr auf allen unfrankirten Fahrpoststücken, die mit 1. Januar a. c. in's Leben getreten ist. Und was einige Abschränzungen mehr kleinlicher als gerade sehr praktischer Art beim Militärdepartement anbelangt, so haben wir davon bereits in einem frühern Artikel uns des Nähern ausgesprochen, brauchen also heute auf diesen Punkt nicht mehr zurückzukommen. So viel aber ist sicher: die Mehrzahl unserer dienstthuenden Wehrleute war nichts weniger denn erbaut ob den dahin abzielenden Beschlüssen, welche Eingriffe ganz absonderlicher Art in ein seit mehr denn 2½ Jahren effektiv in Kraft gesetztes Organisationsgesetz bilden. Wenn man aber nach Analogie der gesetzgebenden Versammlungen (Congreß) in Nordamerika unserer Bundesgewalt die Mittel an die Hand stellen wollte, die dazu dienen, oben erwähnte finanziellen Verwendungen je nach Umständen zu effektuiren, so ließe sich das gewiß ebenso wohl bei uns einrichten, wenn auch in verhältnißmäßig bescheidenerm Maß und Umfang, wie in der großen nordamerikanischen Republik; nur die Rechte unseres Volkes im Referendum müßten natürlich vorbehalten sein und bleiben. Wenn wir nicht sehr irren, so haben übrigens selbst mehr oder weniger conservative Staatsmänner und Volkswirthschafter der Schweiz, ein von Wyß, von Orelli und Andere es ziemlich klar ausgesprochen, daß der Bund eben gewisse indirekte Steuern zuerkannt erhalten sollte, und wenn dabei eine doppelte Verfassungsabstimmung von Volk und Kantonen unumgänglich sein sollte. Wir dürfen nicht vor allen, auch den verfassungsmäßigen Aenderungen zurückschrecken; es ist noch keineswegs erwiesen, daß unser Volk, weil es drei mal innert kürzerer Frist im Referendumswege Bundesgesetzes-Entwürfe verworfen hat, nun auch in alle Zukunft sich gegen Alles und Jedes negativ verhalten werde und wolle, was aus der Bundesstadt kommt. Wenn wir den Muth nicht haben, unserm Souverain klar und bündig die Anliegen und Bedürfnisse, wie die Mittel und Wege ihrer Befriedigung zu unterbreiten, so ist das gleichsam das Zeichen und Signal eines schlechten Gewissens, das einen Einblick der Regierten in das Thun und Treiben der Regierenden scheute und fürchtete und solches Zwitterding dürfen wir in unserer Republik nimmer aufkommen lassen, bei Leibe nicht. An was ist vor ca. 78 Jahren zumeist auch die damalige Einrichtung der sogeheißenen helvetischen, einen und untheilbaren Republik zerschellt? Gewiß und notorischermaßen zum guten Theile auch an dem Uebelstande, daß zwischen der damaligen Verwaltung, Direktorium und Senat, einer- und dem schweizerischen Volke andererseits eine künstliche, sich immer schroffer abschließende Scheidewand gebildet hatte. Wir mögen uns jenen schroffen Zwitterzustand, der zum Bruche des Einheitsstaats-Prinzips geführt, zum warnenden Exempel nehmen; eine gesunde, föderative Grundlage, die aber den Bund auch namentlich ökonomisch genügend selbstständig hinstellt, ist stets auch heute noch unsern schweizerischen Verhältnissen am angemessensten.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Bulletin Nr. 118 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Jan. 1878. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Bern 4 Ställe, Solothurn 3, Baselstadt 2, Schaffhausen 2, Aargau 8, Thurgau 1 und Wallis 1. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Jan. 1878 21, auf 16 Dezember 1877 24; Verminderung 3 Ställe.

Bemerkungen: Der Stand der Maul- und Klauenseuche ist seit dem 16. vorigen Monats sozusagen ohne Veränderung geblieben. Die Seuche ist im Kanton Basel-Landschaft erloschen, während sie im Aargau neue Ausdehnung erhalten hat.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Kanton Zürich 3 Rotz, 2 Milzbrand, 1 Hundswuth, Luzern 1 Rotz, Freiburg 1, Graubünden 1 und Waadt 1.

Im verflossenen Jahre sind die ständigen Viehseuchen in einem Grade zurückgegangen, daß damit wohl ein Verhältniß erreicht ist, das annähernd als normal betrachtet werden darf; denn es ist mit Rücksicht sowohl auf den lebhaften internen als internationalen Verkehr kaum zu erwarten, daß unser Land je vollständig und dauernd von allen ansteckenden Viehkrankheiten befreit werde.

Es darf besonders hervorgehoben werden, daß die Maul- und Klauenseuche in jenen Gegenden am längsten anhält, in welchen die gesetzlichen Vorschriften zur Tilgung derselben nicht mit der erforderlichen Energie durchgeführt werden, während dieselbe da längstens verschwunden ist, wo die Tilgungsmaßregeln in ihrem vollen Umfange und mit aller Strenge zur Anwendung kommen. Es ist daher auch erklärlich, daß überall, wo im Widerspruch mit den thatsächlichen Verhältnissen die Lehre von der spontanen Entwicklung (Entstehung ohne Ansteckung) mit Beharrlichkeit festgehalten und ausgebreitet wird, die Seuche den Tilgungsmaßregeln am Längsten widersteht, weil der Glaube an die Wirkungslosigkeit der Maßregeln ihrer vollständigen Durchführung in den Weg tritt.

Die Quellen neuer Herde der Maul- und Klauenseuche bestehen in Verheimlichungen und in Einschleppungen. Den Verheimlichungen kann am Wirksamsten entgegengetreten werden durch Ueberweisung der Fehlbaren an den Strafrichter und dadurch, daß jeder Besitzer, dessen Viehstand angesteckt wird aus einem Herde, welcher nicht zur amtlichen Kenntniß gebracht wurde, von dem Verheimlicher vollen Ersatz des ihm erwachsenen Schadens verlangt (Art. 37 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln

gegen Viehseuchen). Die Einschleppungen der Maul- und Klauenseuche finden am Häufigsten statt durch Schweine und Schafe, welche aus Frankreich und Italien eingeführt werden. Die Bundesbehörden waren daher genöthigt, die Maßregeln über den Grenzverkehr aufrecht zu erhalten, welche dieser Einschleppung vorbeugen sollen (Bundesrathsbeschlüsse vom 11. Mai 1874 und 25. November 1875).

Das Herrschen der ansteckenden Lungenseuche in Oberitalien und die Unzulänglichkeit der daselbst zur Verhütung der Weiterverbreitung in Anwendung gebrachten Maßregeln nöthigte zu einer Viehsperre gegen Italien, welche jedoch unter schützenden Vorsichtsmaßregeln die Einfuhr von Schlachtvieh ermöglicht. Die neuesten Nachrichten über den Stand der Seuche in Oberitalien lassen befürchten, daß die Sperre noch eine längere Zeit nicht aufgehoben werden kann.

Bei dem wiederholten Auftreten der Rinderpest im deutschen Reiche im Laufe des verflossenen Jahres hat die Schweiz, getreu den Intensionen des internationalen Regulatives vom Jahre 1872 und im Vertrauen auf die Gewissenhaftigkeit und Energie der deutschen Behörden in der Durchführung der Vorschriften desselben, auf jede Maßregelung des Grenzverkehrs verzichtet. Die Sperrung des Viehverkehrs an der deutsch-französischen Grenze hat spekulative Händler veranlaßt, deutsche Schafe mit schweizerischen Ursprungszeugnissen nach Frankreich zu liefern. Obschon nach unserer Ueberzeugung dem Gesundheitszustande des schweizerischen wie des französischen Viehstandes in Wirklichkeit keine Gefahr dadurch gebracht wurde, so haben wir dennoch dem Wunsch der französischen Behörden entsprechend darüber eine Untersuchung eingeleitet. Es darf daher erwartet werden, daß die Fehlbaren ausgemittelt und zu strenger Bestrafung gezogen werden.

Im Laufe des Jahres 1878 wird das eidg. Seuchenbülletin — vorbehältlich außerordentlicher Erscheinungen — allmonatlich nur einmal erscheinen, dann aber auch ein Résumé geben von den durch die Centralbehörden getroffenen veterinärpolizeilichen Anordnungen.

St. Gotthard. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 18,80 M. (Serpentin), auf der Seite von Airolo 13,80 M. (Holzgerüste), Total somit 32,60 M. und der mittlere tägliche Fortschritt 4,65 M.

Nach dem „Bund" sind die Zolleinnahmen des verflossenen Jahres um zirka 1,271,000 Fr. unter der budgetirten Summe von 17 Mill. Fr. und um ungefähr 1,650,000 Fr. unter den Einnahmen des Vorjahres von 17,376,000 Fr. geblieben. Man hatte sich auf eine Abnahme der Einnahmen gegen das Vorjahr um mindestens 2 Mill. Fr. gefaßt gemacht; die zweite Hälfte und namentlich die letzten Monate des Jahres zeigten sich aber ergiebiger, als man es erwartet hatte.

Der diesjährige Turnus der schweiz. Kunstausstellung nimmt seinen Anfang am 1. — 25. Mai in Lausanne, kömmt den 1. — 20. Juni nach Aarau, den 25. Juni — 25. Juli nach Bern, den 1. August — 27. August nach Genf und endet den 1. — 15. September in Solothurn.

— Der Zentralausschuß des schweizerischen Feuerwehrvereins beantragt der Abgeordneten-Versammlung die Abhaltung eines zweiten Feuerwehrkurses im Laufe dieses Jahres in Basel. Der Kurs soll ungefähr nach den gleichen Grundsätzen und Einrichtungen in Ausführung kommen, wie sie sich 1875 in Winterthur so trefflich gestaltet und bewährt haben. Die Bestimmungen über die Leistungen des Vereins und der Sektionen, die Verpflichtung der Theilnehmer, den Feuerwehrdienst in seinem ganzen Umfange mitzumachen, die streng-militärische Haltung des Kurses, die Unterbringung der sämmtlichen Theilnehmer in einer Kaserne, sowie die gemeinschaftliche Verpflegung der ganzen Mannschaft, die Dauer des Kurses (4 Tage), des Vorkurses für die Instruktoren (2 Tage), die Tagesordnung und der Stufengang der Instruktion — alle diese durch die Erfahrungen des ersten Kurses als praktisch erfundenen Einrichtungen können unbedenklich wieder zur Anwendung kommen. Dagegen ist es, da die Ausgaben für den Verein beträchtlich sind, fraglich, ob nicht diejenigen Sektionen, welche den Kurs beschicken, zu einem geringen Beitrage (z. B. zur Hälfte) an die allgemeinen Unkosten zu verpflichten seien. — Eine zweite Aenderung, die im höchsten Interesse des Hauptzweckes des Kurses, nämlich der Heranbildung von tüchtigen Instruktoren, vorgenommen werden muß, besteht in der Erweiterung der für den theoretischen Unterricht gegebenen Zeit. — Bis zur nächsten Abgeordneten-Versammlung soll das Programm vollständig ausgearbeitet werden.

Aargau. Auch der Gemeinderath Lenzburg hat eine Kommission zur Untersuchung der Nationalbahn ernannt. Sie besteht aus den HH. Bertschinger-Amsler, Fritz Roth, Rohr-Ringier, Wilhelm Schwarz, Amtschreiber Bertschinger, Direktor Hürbin, Kommandant Häusler, Redaktor Hegner, Daniel Schatzmann, Notar Meier, Kreisförster Häusler, Fabkt. W. Häusler und Färber Fr. Häusler. Freunde und Gegner der Bahn sind ungefähr in gleicher Stärke in der Kommission vertreten.

— Zofingen, 9. Januar. (Corrsp.) Heute Morgen ist nach längerer Krankheit Hr. Fürsprech Strähl von Zofingen gestorben. Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr statt. —

— Die Einwohnerversammlung Wittwyl, von 62 Stimmberechtigten besucht, hat sich einstimmig für Totalrevision der Verfassung ausgesprochen.

— Villmergen. Mittwoch den 2. Jan. wurde Herr Jos. Koch, Sohn, zum Löwen, ein gemäßigt liberaler, junger Mann, zum Mitgliede des Gemeinderaths am Platze des demissionirenden Jakob Lz. Hofmann, Untermüller, gewählt.

— Unterlunkhofen. In der Nacht vom 3. auf den 4. Jan. wurde im Schulhause eingebrochen. Der Dieb scheint dem Gemeinds-Archiv Besuch gemacht zu haben, aber ohne seinen gewünschten Erfolg.

— Letzten Sonntag hat die Kirchgemeinde Kulm den Hrn. Pfarrer Albrecht mit 569 Ja gegen 2 Nein für fernere 6 Jahre zu ihrem Seelsorger bestätigt.

— Rheinfelden. Mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr haben die beiden Kirchgemeinden, christkatholisch und protestantisch, letzten Sonntag ihre Seelsorger HH. Pfarrer Schröter und Brotbeck wieder bestätigt und bekundet, daß sie mit ihren Hirten vollkommen einig gehen, im Sinne christlicher Toleranz und fortschrittlicher Entwicklung.

— Die Pfarrgemeinden Mumpf, Schupfart, Ganfingen und Ittenthal haben letzten Sonntag ihre bisherigen Pfarrer für eine fernere Amtsdauer bestätigt.

— Häggligen hat letzten Sonntag seinen bisherigen Pfarrer, Herrn Schütz, mit großer Mehrheit gewählt.

Bern, 9. Jan. Als Verwalter der Wildholz'schen Masse sind vom Regierungsstatthalter ernannt die HH. Simon-Bourgeois und Gemeinder. Rüfenacht. Heute soll die Entsiegelung stattfinden. Nach einem im Bureau vorgefundenen Briefe soll in einem Pulte ein genaueres Vermögens- (?) Verzeichniß enthalten sein. Der Sohn Wildholz soll über 30 Briefe an Verwandte und Freunde hinterlassen haben, was auf längern Vorbedacht schließen läßt. Die schreckliche Ausführung hätte schon am Neujahrstage stattfinden sollen, unterblieb jedoch aus Schonung für die Familie. Den Neujahrstag brachte der Sohn Wildholz mit seiner Gattin bei deren Eltern in Neuenstadt zu, wo er jedoch dieselbe am 2. Jan. verließ, die erst nach der Katastrophe nach Bern zurückkehrte. (Grenzpost.)

— Auf den Antrag der Erziehungsdirektion wird Herr R. Niggeler, Lehrer des Turnens an der Kantonsschule, auf sein Begehren in den Ruhestand versetzt mit einem Ruhegehalt nach dem Gesetz von 1877 über Aufhebung der Kantonsschule, und ihm für die langjährigen trefflichen Dienste, welche er dem Turnwesen im Allgemeinen, sowie als Lehrer des Turnens an der Kantonsschule im Besondern dem Staate geleistet hat, der Dank des Regierungsrathes ausgesprochen. Hr. Niggeler behält die Stelle des Inspektors der Mittelschulen bei.

Zürich, 6. Januar. Der schweizer. Grütli-Verein wird im Laufe dieses Monats über den von der Sektion Töß beantragten Austritt aus dem Volksverein abstimmen. Die „Basler Nachrichten" bemerken hierüber: „Wenn auch der Volksverein in den letzten paar Jahren sich mehr als wünschenswerth vom Schauplatze zurückgezogen und demgemäß auch an politischem Gewichte verloren hat, so dürfte die Bedeutung eines allfälligen Austrittes des Grütli-Vereins im jetzigen Augenblick doch keineswegs unterschätzt werden. Der Grütli-Verein kehrt dem Volksverein den Rücken und wirft sich dem Arbeiterbund in die Arme, das ist des Pudels Kern. Natürlich kann der Grütli-Verein an solchem Vorgehen nicht gehindert werden; er thue, was er nicht lassen kann. Ob der Austritt aus dem Volksverein ihm aber gerade jetzt, unmittelbar nach der Kampagne für das Fabrikgesetz, besonders wohl anstehen würde, ist eine andere Frage. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß im Grütli-Verein die Elemente noch zahlreich vertreten seien, welche nicht in der Lostrennung von ihren fortschrittlich gesinnten Mitbürgern, sondern im wirksamen Anschluß an dieselben ihre natürliche politische Stellung erblicken."

Luzern. Die in Konkurs gerathene Gewehrgeschäfte-, Fournier- und Möbel-Fabrik von Pays und Söhne in der Neustadt wurde letzten Dienstag von Hrn. Falk-Crivelli, Banquier in Luzern, ersteigert.

Uri. Das Land Uri hat vom Papste den Dispens erhalten, die vier Halbfeiertage: Markustag (am 25. April), den Tellenfeiertag (2. Tag nach Christihimmelfahrt), Mariä Heimsuchung und den Magnustag (6. Sept.) nicht mehr feiern zu sollen. Die Dispens wurde im August 1876 verlangt und jetzt schon ist dieselbe bewilligt worden. Prompte Geschäftsführung.

Baselland. In Liestal ist gestern früh Hr. Karl Spitteler-Brodbeck nach längerem Leiden gestorben. Er diente dem Kanton seit dessen Existenz als Obergerichtsschreiber, Bezirksstatthalter von Liestal und Landschreiber, als Tagsatzungsgesandter 1847/48, nahm dann 1848 die Stelle des eidgen. Staatskassiers und später die des eidgen. Titelverwalters an, welche letztere er in seiner Heimat Liestal besorgte. Nachher diente er dem Kanton wieder als Präsident des Obergerichtes und Mitglied der Kommission für die Kantonalbank. Karl Spitteler war eine reich befähigte Natur, ein guter Familienvater und ein braver Bürger. (Loschstlr.)

Graubünden. Die Stadt Chur zählt gegenwärtig 8177 Einwohner. Anno 1850 zählte sie erst 6188, anno 1860 schon 6900, 1870 7487. Diese Zunahme der Bevölkerungszahl ist eine ganz bedeutende.

Petersburg, 7. Januar. Amtlich werden aus Bogot folgende Einzelnheiten über die am 2. d. M. erfolgte Besetzung der Iskr-Brücke bei Wraschdebna, 8 Werst vor Sofia gelegen, berichtet: An dem Gefechte nahmen Theil die Avantgarde unter dem General Rauch, aus dem Preobraschenski'schen und Ismailow'schen Regiment bestehend, und die Gardeschützenbrigade. Der Kampf dauerte 1½ Stunden und wurde durch eine Umgehungsbewegung des erstgenannten Regiments, welches den gefrorenen Iskrfluß überschritten hatte, entschieden. Die Türken verließen ihre Positionen und flohen auf die Sofia-Brücke, welche von ihnen angezündet wurde. Die Russen löschten das Feuer, worauf ihre Artillerie die Brücke passirte. — In dem Gefecht am 31. Dezember bei Taschkösen wurde verwundet und von den Russen gefangen der englische Oberst Baker, welcher sich am Kampfe betheiligt hatte. Auf russischer Seite wurde der General

Mirkowitsch schwer verwundet. Am 2. Januar fand ein Gepläukel mit der türkischen Nachhut bei Mirkowo (auf dem Wege nach Slatitza) statt; hier fiel der Kommandeur der 3. Garde-Infanteriedivision General Katalei; verwundet ward der Kommandeur der 1. Brigade, General Philosophow.

Petersburg, 9. Jan. Offiziell. Achmedli wurde am 6. d. nach einem Kampfe mit 6 Tabors und Kisla kampflos von den Russen besetzt.

Bukarest, 8. Jan. Die Türken in Widdin griffen die Rumänen, die den Platz eingeschlossen hatten, an, wurden aber zurückgeworfen. Es herrscht große Kälte, die Zahl der Kranken ist bedeutend, besonders im Transportdienst. Die Donaubrücken sind immer noch unterbrochen.

Fürst Karl wird nächstens nach Bulgarien abreisen.

Konstantinopel, 9. Jan. Die Journale bestätigen, die Pforte habe um einen Waffenstillstand nachgesucht, für welchen sie sich prinzipiell entschieden. Der Kriegsminister schickt sich an, nach dem Hauptquartier abzureisen, um die dießbezüglichen Unterhandlungen zu führen.

Konstantinopel, 9. Jan. Die Antwort Rußlands wegen des Waffenstillstandes wird morgen erwartet. Man glaubt allgemein, daß ein einmonatlicher Waffenstillstand geschlossen werde.

Italien hat einen seiner hervorragendsten Staatsmänner und besten Heerführer verloren. General Alfons Marquis v. Lamarmora ist am 6. dß. in Florenz gestorben. Geboren am 17. Nov. 1804, als das vorletzte von sechszehn Geschwistern, wurde er in einem piemontesischen Militär-Institute erzogen, trat 1823 als Artillerie-Lieutenant in den aktiven Dienst und bildete sich auf verschiedenen Instruktionsreisen durch Europa zu einem der hervorragendsten Offiziere des sardinischen Heeres aus. An den Kriegen von 1848 nahm er bemerkenswerthen Antheil und avancirte zum Brigadengeneral und Generalstabschef des Corps Chrzanowski's. In der Schlacht von Novara war er, mit einem entfernteren Commando betraut, nicht engagirt. Nach dem Regierungsantritte Victor Emanuel's trat er als Kriegsminister in das Cabinet ein und erwarb sich besondere Verdienste um die Reorganisation des piemontesischen Heeres, dessen Expeditionscorps er in der Krim, nachdem er das Portefeuille niedergelegt, befehligte. Nach dem Krimkriege übernahm er das Kriegsministerium wieder, legte dasselbe aber 1859 nieder, um sich den alliirten Heeren anzuschließen. Nach dem Frieden von Villafranca-Zürich wurde er mit verschiedenen diplomatischen Missionen, insbesondere mit einer Sendung nach Berlin und Petersburg betraut. Nach der Annexion Neapels erhielt er das Amt des dortigen Präfecten und verstand es als tüchtiger Administrator und Organisator die Assimilation der südlichen Provinzen anzubahnen. Im Sept. 1864, nach der Uebertragung der Hauptstadt von Turin nach Florenz, wurde er mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt und blieb bis zum Kriege von 1866 an der Spitze desselben, in stetem Kampfe gegen die Mächte, welche die Garantie des päpstlichen Besitzes in Rom versuchen wollten. Der Abschluß der Allianz mit Preußen ist wesentlich sein Werk: der Berliner Hof hat sozusagen auf seine persönliche Garantie hin sich in Verhandlungen mit dem Revolutionsstaate eingelassen. Im Kriege gegen Oesterreich führte er als Generalstabschef den faclischen Oberbefehl und erlitt die Niederlage bei Custozza, wußte aber durch geschickte Politik den preußischen Sieg von Sadowa gewandt auszubeuten, um in den Besitz Venedigs zu gelangen. Seither nahm er lebhaften Antheil an den parlamentarischen Kämpfen in seinem Vaterlande, wurde mit mehreren diplomatischen Vertrauensmissionen beehrt und entwickelte eine vielseitige schriftstellerische Thätigkeit, welche ihm die heftigsten Angriffe zuzog wegen der rückhaltlosen Enthüllungen in seinen Schriften. Insbesondere hat das „un poco più di luce", worin die Genesis der deutsch-italienischen Allianz enthüllt worden, viel Widerspruch, aber keine faclische Widerlegung gefunden. General Lamarmora war ein sehr tüchtiger Kriegsminister und mag als solcher durch Schaffung des italienischen Nationalheeres wohl das Meiste unter allen Gehilfen des Grafen Cavour beigetragen haben, um dessen Pläne zu verwirklichen. Als Feldherr wenig glücklich, erwies er sich in diplomatischen Verhandlungen als der echte Sohn seines Volkes und richtige Schüler Cavour's. Persönlich durchaus ehrenhaft, verstand er es, mit diesem seinen tadellosen persönlichen Rufe einer weniger tadellosen ränkevollen Politik Glauben zu verschaffen. Man traute dem Wort des Generals Lamarmora als Soldat und Cavalier, wenn man der Unterschrift des italienischen Minister-Präsidenten glaubte mißtrauen zu müssen. Sein Gewissen entlastete er von dem Selbstvorwurf der Doppelrolle, welche er hiebei gespielt, nachträglich in der Beichte, welche er in seinen Enthüllungen niedergelegt.

Rom, 9. Jan. Victor Emanuel, König von Italien, ist heute Nachmittag 2½ Uhr, mit den Tröstungen der Religion versehen, verschieden.

Paris, 8. Jan. General Montauban, Graf von Palikao, starb diesen Morgen in Paris. [General Cousin Montauban war am 4. Juli 1796 geboren und zeichnete sich zuerst in Algerien als tapferer Cavallerie-Offizier aus, wo er am 4. September 1834 zum Schwadronschef bei den Spahis, 1843 zum Oberstlieutenant, 1845 zum Oberst des 2. Chasseur-Regiments, 1851 zum Brigadegeneral und Commandanten von Tlemsan, 1855 zum Divisionsgeneral und Commandanten in Constantine ernannt und dann nach Limoges an die Spitze der 21. Division mit dem Sitze in Limoges berufen ward. Im Jahre 1860 erhielt er den Oberbefehl über die französische Expedition nach China, wo er am 21. Sept. den entscheidenden Sieg bei Palikao errang, sich durch die Zerstörung des Sommerpalastes vom Kaiser von China als richtiger Algerier einen schlimmen Ruf erwarb, am 12. Okt. in Peking einrückte, den Frieden erzwang und im Sommer 1861 über Japan nach Frankreich zurückkehrte, um als Lohn das Großkreuz der Ehrenlegion und am 4. März 1861 einen Sitz im Senate, am 22. Januar 1862 den Titel eines Grafen von Palikao zu empfangen. Der Antrag auf Bewilligung einer Dotation stieß im gesetzgebenden Körper auf heftigen Widerspruch, da er nichts weniger als beliebt bei den Franzosen war, die sich seiner in China verübten Barbareien und Plündereien schämten. Der General bat nun um Zurücknahme des Antrages, während der Kaiser, bei dem Palikao hoch in Ehren stand, darauf bestand; der von der Kammer zurückgewiesene Antrag führte schließlich zu einem Ausgleiche. Am 22. Juni 1865 erhielt Montauban den Oberbefehl über das vierte Armeecorps in Lyon nebst dem der 8. Militärdivision. Montauban's Rolle im deutsch-französischen Kriege und sein unheilvoller Einfluß auf Mac Mahon's Bewegung nach Sedan ist in frischem Andenken. Als Soldat war er ein tapferer Haudegen, als Feldherr Algerier durch und durch und daher für die Operationen in China wie gemacht.

Im Uebrigen war er weder in der Armee noch im Lande jemals beliebt, desto mehr aber der Mann des Vertraues der Tuilerieen. Er hat ganz wesentlich zu dem kecken Uebermuth und tragischen Ende des zweiten Kaiserthums beigetragen.]

Oesterreich. In Wien ist mit letztem Neujahr die Sitte der Gratulationskarten abgeschafft worden. Das Ministerium gab hiezu den Anstoß, indem es seinen Angestellten die Weisung gab, die Gratulationen zu unterlassen. Diesem Beispiele folgten alle übrigen Behörden und Gesellschaften und der größte Theil der Privaten. Eine förmliche Agitation für Abschaffung dieses Usus gab sich in allen Gesellschaftskreisen kund. Diese lästige Unsitte, welche die Postbeamten über diese Festtage kaum zu Athem kommen läßt und ein Armuthszeugniß für unsere Generation bildet, die sich zu keinem ordentlichen Briefe mehr aufzuschwingen vermag, dürfte auch anderwärts zur Abschaffung bestens empfohlen werden.

Pariser Observatorium vom 9. Januar.

Starkes Steigen des Barometers, um 7 Mm. bei Valentia, um 10 Mm. bei Yarmouth, um 13 Mm. bei Cherbourg und L'Orient. Schlechtes Wetter aus Norden im Kanal, welches anhalten kann. Atlantischer Ocean ruhig.

Der Bezug der Militärsteuer

findet von heute bis und mit 14. dieß statt.

Das Bureau des Unterzeichneten ist an **Sonn- & Feiertagen** geschlossen.

O. Siebenmann, Sektionschef.

Aarau, den 9. Januar 1878.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Montag den 14. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im Buchwald bei Schafisheim:

1262 Stück **Mischelreiswellen,** II. Durchforstung und 2 Ster **Mischelholz.**

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 7. Januar 1878.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärungen.

Trog, Adolf Emil, Julius sel., Handelsmann's von und in Aarau; geb. 5. Brachmonat 1854.

Andres, Emma, Johann Heinrich's sel., Hafners von und in Aarau; geb. 3. Wintermonat 1855.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro 1877 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 20. dieses Monats der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, 7. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er für das Revier B. der Stadt Aarau zum **Kaminfeger** ernannt worden ist. Bisheriger Inhaber dieses Reviers war Friedrich Vogel, Vater.

Für das Rußen ꝛc. werden Bestellungen bis auf Weiteres in Nro. 166 Kirchplatz, Kümmerli, Polizeidiener, entgegengenommen.

Aarau, den 7. Jenner 1878.

Rudolf Vogel, Kaminfeger.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von **T. Müller.**

Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Freitag den 11. Januar,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottlieb Häßig, Goldschmied, v Aarau;
alt 79 Jahre, 2 Monate und 13 Tage.
— Leidabnahme: Milchgasse Nr. 154.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die erschütternde Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Hans Leder, gewes. Assistenzarzt
der Heil- & Pflegeanstalt Königsfelden,

auf seiner Reise nach Wien, in München plötzlich gestorben ist.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 10. dieß in Brugg statt, Nachmittags 3 Uhr.

Brugg, den 8. Januar 1878.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 11. Jenner, Abends 8 Uhr,
in der Bierwirthschaft Schmidt.

Traktanden:

1) Ersatzwahlen in den Vorstand für die ablehnenden HH. Kieser und Schäfer.
2) Ratifikation des Schenkungsvertrages der Ortsgemeinde Aarau und der Schützengesellschaft.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 11. Januar 1878
Novität Novität
Zum ersten Male:

Maria & Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau (nicht zu verwechseln mit „neue Magdalena.")
— Anfang 8 Uhr. —

Remontendépôt III. Aarau.

Diejenigen, welche als

Pferdewärter

beim **Remontendépôt III Aarau** angestellt zu werden wünschen, haben sich sofort bei Major **v. Surv** in **Solothurn** schriftlich oder nach dem 20, dieß mündlich in Aarau selbst, zu melden.

Das Commando.

Lieferung

von

Militärausrüstungsgegenständen.

Das aargauische Zeugamt bedarf pro 1878:
450 Mannschaftstornister Nr. 1 und 2,
925 Feldflaschen à ½ Liter,
575 Gammellen.

Angebote sind an Unterzeichneten bis zum **19. Januar** schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Lieferung von Ausrüstungsgegenständen", einzusenden.

Die Muster können auf dem Büreau der Zeughausverwaltung eingesehen werden.

Aarau, den 8. Januar 1878.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Cæcilien-Verein Aarau.

Donnerstag den 10. Januar 1878, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

II. CONCERT

unter Mitwirkung von
Frl. EMMA FALLER, Concertsängerin aus Berlin.

PROGRAMM:

1. Quartett für Klavier, Violine, Viola & Violoncell . . . von W. A. Mozart.
2. Arie für Sopran: „Höre Israel" aus Elias . . . - Mendelssohn.
   gesungen von Frl. Faller.
3. Fantasiestücke, op. 73 für Pianoforte & Violine . . . - R. Schumann.
4. Lieder: a) „Du bist die Ruh'" . . . - Schubert.
   b) „Sie sagen, es wäre die Liebe" . . . - Th. Kirchner.
   gesungen von Frl. Faller.
5. Rondo für Pianoforte zu 4 Händen . . . - Schubert.
6. Lieder für Männerchor:
   a) „Mir ist ein schön braun Mägdelein", Melodie aus dem 16. Jahrhundert . . . - G. Weber.
   b) „Wenn am Walde die Rosen blüh'n" . . .
7. Lieder: a) Botschaft . . . - Brahms.
   b) „Er ist gekommen" . . . - R. Franz.
   gesungen von Frl. Faller.

Eintrittskarten *für Nichtmitglieder à 2 Fr. und für Schüler à 1 Fr. an der Casse.*

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VI. Vortrag: Freitag den 11. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr General Herzog: „Ueber Sprengpräparate".
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Empfehlung.

Da in Folge der Geschäftseinstellung der HH. F. Feer & Cie., wo ich viele Jahre als Werkführer figurirt, verdienstlos geworden, so empfehle mich nun meinen werthen Gönnern ergebenst für alle möglichen **Maschinen- & Posamentstuhl-Reparaturen** unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.

G. Christen, Mechaniker,
Ziegelrain Nr. 707.

Ebendaselbst empfiehlt sich höflichst und ergebenst **Bertha Christen** als

Damenschneiderin.

Im **Lagerhaus** wird schöner

Presstorf

à Fr. 2. 75 per 100 Kilos abgegeben.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

In Nro. 231 Golattenmattgasse eine neue **Stehlampe** mit Tulpe, billig.

Zu verkaufen:

Zwei schöne junge **Hündchen,** gute Raçe, männlichen Geschlechts; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Feinster spanischer Rhum

zu nur Frkn. 1. 50 per Liter, wer 10 Liter kauft erhält einen Liter gratis bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Zu vermiethen:

Das Plainpied (5 Zimmer) und Zubehörde in Nr. 410, neue Vorstadt, auf 1. Juli oder früher.

Zu vermiethen:

Ein in schönster Lage der Stadt befindliches Logis, bestehend aus 5 großen heizbaren Zimmern, nebst Zubehörde und Gartenantheil.

Beziehbar auf Anfang April nächsthin. Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde Fulenbach (Kants. Solothurn) ist Willens aus ihrem Walde

11 schöne Fohrenstämme

von zirka 20 Cubikmeter Inhalt zu verkaufen. Angebote darauf nimmt schriftlich bis 20. Jänner nächsthin entgegen der Präsident der Forstkommission: E. Jäppi, Schatzmeister. Zur Besichtigung beliebe man sich an den Bannwarten R. Wiß zu wenden.

Fulenbach, 6. Jänner 1878.

Für die Forstkommission:
P. Jäppi, Aktuar.

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern und Zubehör in der Nähe des Bahnhofes. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares meublirtes **Zimmer,** mit oder ohne Pension, in der Kronengasse. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Techniker, Inhaber eines Fabrikations-Geschäft, sucht einen kaufmännisch-gebildeten

Associé.

Einlage ca. 5 à 6 mille.

Offerten unter Chiffre A. C. nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** für zwei Personen, mit einem oder zwei Zimmern, Keller und Estrich. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Platz-Gesuch.

Eine jüngere arbeitsame Person sucht eine Stelle als Dienstmagd; Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaschen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 9.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. Januar 1878.

† Viktor Emanuel.

Dem Minister, der ihm am längsten gedient, folgt der König Viktor Emanuel rasch in's Grab. Eine Krankheit von kurzer Dauer, die aber gleich im Anfange bedenkliche Symptome zeigte, hat die kräftige Mannesgestalt niedergeworfen.

Viktor Emanuel war der zweite König Sardiniens, welcher diesen Namen trug. Der Sohn Karl Albert's und der König Theresia, einer Tochter des Großherzogs Ferdinand von Toscana, wurde er den 14. März 1820 geboren. Man gab ihm eine zugleich literarische und militärische Bildung, wie es an Höfen üblich ist; nach den Einen war Karl Albert frühe bedacht, ihn zu einem aufgeklärten, liberalen Manne heranzubilden, nach den Andern lag seine Erziehung in den Händen der Jesuiten. Er führte den Titel Herzog von Savoyen und heirathete als solcher Adelheid, eine österreichische Erzherzogin.

Beim Ausbruche der Revolution wurde er zum Kommandanten der savoyischen Brigade ernannt. Er folgte seinem Vater in den Kampf gegen Oesterreich, nahm hervorragenden Antheil an der Schlacht von Goito, wo er von einer Kugel in den Schenkel getroffen wurde, und zeichnete sich in der Schlacht von Novara durch besondere Bravour aus. Das unglückliche Datum des 23. März hatte über das Schicksal der piemontesischen Truppen entschieden; die Abdankung Karl Albert's geschah noch am Abend der Niederlage, und Viktor Emanuel hatte die Königswürde in einem Augenblick zu übernehmen, wo sie in der That auch eine Bürde war. Man glaubte, daß Radetzky dem Gatten einer österreichischen Prinzessin mildere Bedingungen diktiren werde. Viktor Emanuel schloß Frieden. Aber damit war sein Königthum noch nicht gesichert. Das Volk brachte ihm geringes Vertrauen entgegen.

Die konservative, kirchliche Gesinnung, die es bei ihm vermuthete, und seine Heirath mit der „Tedesca" waren nicht geeignet, den neuen Herrscher populär zu machen. Er mußte zur Befestigung des Thrones erst mit dem Aufstand der demokratischen Partei fertig werden. Als dieses gelangen, ging seine Regierung einen regelmäßigeren Gang. Victor Emanuel trifft kein Vorwurf, daß er aus Rache gegen die revolutionäre Partei die bestehenden Freiheiten zu verkümmern suchte; er blieb stets konstitutionell, ließ die Verfassung zeitgemäß ausbauen und unterstützte die einsichtsvollen Minister, die, wie d'Azeglio, La Marmora, Cavour, auf verschiedenen Gebieten der staatlichen Thätigkeit Reformen anstrebten. Das war um so weniger leicht, als die reaktionären Mächte, Oesterreich und der Papst an der Spitze, das kleine Piemont arglistig überwachten, es wegen der Beibehaltung des Repräsentativsystems, der guten Aufnahme Verbannter, der Entkirchlichung des Unterrichts, welcher Monopol der Geistlichkeit gewesen, grimmig befeindeten, und als die Drohungen nichts nützen wollten, den König durch das Angebot Parma's zu verführen suchten. Victor Emanuel protestirte einmal durch ein Memorandum energisch gegen die fremde Beeinflussung. Ein schöner menschlicher Zug von ihm ist es, daß er 1854, als die Cholera in Genua wüthete, seine Hauptstadt verließ, um für längere Zeit mitten unter die Kranken zu gehen, damit die nothwendigen Anordnungen muthiger und eifriger ausgeführt würden.

1855 machte er den erfolgreichen Versuch, Piemont wieder zu größerer Bedeutung im Staaten-Concerte zu bringen; er sandte im Krimkrieg 17,000 Mann nach dem Orient. Auf einer Reise nach Paris und London wurde er sehr sympathisch aufgenommen. Im Privatleben dagegen war diese Zeit für ihn eine harte: rasch nach einander verlor er seine Mutter, seine Frau, seinen Bruder und eines seiner Kinder.

Die Betheiligung am Krimkrieg, die erwähnte Reise und die Vermählung der Tochter des Königs, Clotilde, mit dem Prinzen Jerome Napoleon waren nur das Vorspiel zu der Allianz mit Frankreich und deren Gegenstand der Krieg gegen Oesterreich gewesen. Viktor Emanuel übernahm das Kommando seiner sämmtlichen Truppen, kämpfte bei Palestro mit, erzwang den Uebergang bei Sezia und zog nach der Schlacht von Magenta gemeinsam mit Napoleon III. in Mailand ein. Bei Solferino standen seine Truppen Benedek gegenüber, der ihnen einen schweren Stand bereitete. Der glückliche Ausgang dieser Schlacht konnte indessen nicht bewirken, daß die Alliirten Oesterreich auch aus Venetien zu werfen versuchten. Im Frieden von Villafranka mußte Viktor Emanuel mit der Lombardei vorlieb nehmen, und es ist ihm die Demüthigung nicht erspart geblieben, für den Gewinn Savoyen und Nizza an Napoleon auszuliefern.

Aber die nationale Bewegung war in Fluß gekommen, und sie fluthete gewaltig über die Grenzen hinaus, die ihr die Diplomaten in den Abmachungen von Zürich gesetzt hatten. Parma, Toscana, Modena, die Romagna standen auf, machten sich unabhängig und plebiscitirten für den Anschluß an Sardinien. Bald auch folgte der wunderbare Zug Garibaldi's nach Sizilien, welcher Victor Emanuel ein neues Königreich in den Schooß warf. Am 26. Februar 1861 proklamirten ihn der italienische Senat und die Deputirtenkammer fast einstimmig zum König von Italien.

Da drückte Napoleon immer mehr, um den italienischen Patrioten Einhalt zu gebieten. Der König erklärte sich gegen Garibaldi, der das ewige Rom nicht länger missen wollte, und sandte seine Truppen gegen den Freischaarengeneral, den Liebling des Volkes. In Aspromonte wurde Garibaldi von einer piemontesischen Kugel verwundet, die Befreiung Roms aber auf lange vertagt. Die Unterhandlungen mit Frankreich wegen der Räumung kamen erst 1865 zum Abschluß, als die päpstliche Armee sich reorganisirte.

Das Jahr 1866 fügte trotz der unglücklichen Schlachten bei Custozza und Lissa Venetien zum Reiche Viktor Emanuel's. Am 7. November hielt der König seinen feierlichen Einzug in die Lagunenstadt. Als Garibaldi nicht viel später auch Rom zu gewinnen suchte, protestirte Victor Emanuel, immer vom französischen Einfluß abhängig; piemontesische Truppen rückten in den Kirchenstaat ein, um den Papst gegen seine eigenen Unterthanen zu schützen, während Failly bei Mentana die Chassepots an den Garibaldianern probirte. Im deutsch-französischen Krieg hätte Victor Emanuel wohl gern mit Napoleon, dem früheren Alliirten, gemeinsame Sache gemacht, aber gerade dieser Krieg schenkte ihm Rom. Jetzt zogen die „Piemontesen" selbst durch die Porta Pia in die von den Franzosen geräumte Stadt ein. Ohne sich mit den französischen Staatslenkern auf einen weniger freundlichen Fuß zu stellen, hat Victor Emanuel seitdem seine kordialen Beziehungen zu Deutschland durch Entrevuen mit dem deutschen Kaiser wiederholt bekräftigt.

Der Telegraph meldet, es sei Victor Emanuel gestorben, „versehen mit den Tröstungen der Religion". Man weiß, daß er immer gläubiger Katholik war und schon 1869, als einmal sein Tod befürchtet wurde, vom Papste die Aufhebung der großen Exkommunikation erwirkte, um die Sakramente erhalten zu können.

Victor Emanuel war dessenungeachtet ein Mann des Fortschrittes. Er war Alles in Allem bei großen Schwächen ein tapferer Soldat, ein loyaler Fürst, ein redlicher Mensch — der Rè Galantuomo der Königs-Ehrenmann. Seine politische Bedeutung haben wir ausführlicher zu würdigen, aber jetzt schon danken wir seinen Manen für dasjenige, was er in unserer wechselvollen Zeit Bleibendes gethan hat, und wir halten seine Ehrenhaftigkeit in Ehren. (Frkf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Eidg. Schützenfest. Die Anträge des Organisationskomite's von Basel über einen Schießplan für das eidgen. Schützenfest für 1879, wie solche mit dem Centralkomite besprochen und vereinbart wurden, sind laut „Grenzpost" in Kürze folgende: Es werden zwei Serien Stichscheiben aufgestellt: „Glück" auf 300 Meter Distanz mit Scheiben „Vaterland" und „Rhein", auf welche je 2 Schüsse gethan werden können, von denen eventuell der bessere zur Geltung kommt, bei einem Trefferfeld von 70 Cm., eingetheilt in einen Carton von 50 Cm. und außerhalb noch weitere 3 Kreise.

„Fortschritt" mit Scheibe „Vaterland" auf 300 Meter, Trefferfeld 80 Cm., in 20 Kreise eingetheilt, und Scheibe „St. Jakob" auf 450 Meter Distanz, Trefferfeld 120 Cm, in 20 Kreise eingetheilt. Auf jede Scheibe kommen 5 Schüsse, die in beliebiger Stellung, aber je in einer Reihenfolge abgegeben werden müssen. Punktzahl geht der Trefferzahl vor, nur bei gleicher Punktzahl entscheiden die Treffer. Der Doppel für die 2 Serien Stichscheiben wird auf je Fr. 15 gesetzt.

Waffen mit hartem Abzug genießen 10 Prozent Begünstigung.

Die Scheiben „Vaterland" sollen mit je 40 Prozent, die übrigen mit je 10 Prozent der Gaben dotirt werden. In den erstern soll die erste Gabe nicht mehr als Fr. 500, in den letztern nicht mehr als Fr. 300 betragen, eventuell nur höher, wenn untheilbare Ehrengaben eingehen sollten.

Kehrscheiben werden aufgestellt auf 300 Meter Distanz mit Punktfeld von 50 Cm., auf 450 Meter mit Punktfeld von 70 Cm. Durchmesser, je in 3 Kreise eingetheilt und 1, 2 oder 3 Punkte zählend. Der Doppel für die Kehrmarke kostet 25 Cts. Es kann in beliebiger Stellung geschossen werden. Für die geschossenen Punkte werden 25 Cts. per Punkt vergütet, wobei das Maximum 400 ist, wofür der große Becher nebst 2 Festthalern bezogen werden kann. Für 200 Punkte wird der kleine Becher nebst einem Festthaler verabfolgt.

Für die besten Serien von je 200 Schüssen werden Prämien ausgetheilt. Der Gewinner der ersten Serienprämie wird Schützenkönig und bekränzt.

Das Sektionswettschießen wird eingeführt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 9. Januar. Von der Regierung von Uri wird mitgetheilt, daß sie eine Kapitalbereinigung in den Gemeinden Andermatt, Hospenthal und Realp angeordnet habe.

An die Kosten der Ingersammlung pro 1877 in 19 Gemeinden der Bezirke Baden, Bremgarten, Muri und Zurzach wird ein Staatsbeitrag von Fr. 278. 05 ausgerichtet.

Dem Großen Rath wird in Vollziehung eines bezüglichen Auftrags Bericht erstattet über Revision des Kriminalgesetzes und Erhöhung der Zeugen-Entschädigungen in Untersuchungssachen und demselben beantragt, von dieser Revision und Erhöhung zur Zeit zu abstrahiren.

Von dem Bundesgesetz betr. die Freizügigkeit des Medizinalpersonals werden eine angemessene Anzahl von Exemplaren den Gemeinden zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen behufs allfälliger Stellung des Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

Dem Großen Rath wird ein Gesetzes-Entwurf über das Erbrecht der unehelichen Kinder in Aufhebung der bezügl. Bestimmungen des Allgemeinen Bürg. Gesetzbuches eingereicht.

Einem vom reformirten Kirchenrath erlassenen Regulativ für den Spitalgeistlichen in Königsfelden und fünften Klaßhelfer wird die Genehmigung ertheilt.

— * Zum Revisionsstreit. Der Redaktor des „Zofinger Tagbl." hat mit seinem gestrigen Schimpfartikel größten Kalibers die Richtigkeit unserer Behauptung, es bedienen sich einzelne Blätter in der Revisionsfrage oft eines unanständigen Tones, auf's Eklatanteste bestätigt. Wir halten es unter unserer Würde, uns mit Leuten herumzubalgen, denen die Bescheidenheit schon um ihrer Schreibweise und ihrer vielfach bekundeten Unkenntniß unserer einfachsten Verhältnisse willen so wohl anstände. Wer erst noch lesen lernen sollte, sollte sich nicht unterstehen, großartig in Politik machen zu wollen. Wer unsern Artikel mit Ruhe und Verständniß liest, wird finden, daß er die gegenwärtige Situation ganz objektiv beleuchtet, ohne nach irgend welcher Seite hin zu tendiren.

Gewiß ist jeder vorurtheilsfreie und volkskundige Bürger mit unserer Behauptung einverstanden, daß die Totalrevision durch Schimpfen nicht in Credit gebracht wird. Die Lamentirerei wird jedem rechtdenkenden Menschen zum Eckel. Daher mögen die Volksmänner des Bezirks Zofingen s. Z. einen zu erwartenden Mißerfolg mit Recht zum großen Theil der ungeberdigen Sprache des „Zof. Tagbl." zuschreiben.

Es ist das große Privilegium der politischen Abenteurer, sich hinter die Wälle der Polterei und des Schimpfens zu verstecken und Zustände und Personen nach Herzenslust zu begeifern und in den Koth der Parteiwuth hinunterzuziehen. Was können wir dafür, daß das „Zof. Tagbl." unsere allerdings ungeschminkten aber wahren Behauptungen auf sich beziehen mußte? Uns sicht das wenig an, ob das „Zof. Tagbl." schimpfe oder nicht und uns schnippisch das „radical" unter die Nase reibe. Unsere Ueberzeugung lassen wir uns durch keine amerikanischen Boxerkünste austreiben. Zum Schlusse möchten wir recht sehr wünschen, der Herr Red. des Z. T. würde seinen so glücklich entdeckten kühnen Ausspruch immer und immer wieder sich in's Gedächtniß zurückrufen: „Ist es doch bekanntlich Bubenart, daß man etwas behauptet, ohne im Stande zu sein, es zu beweisen." — Die Selbsterkenntniß ist die größte Tugend. —

— * Aarau. Frl. Emma Faller, Concertsängerin in Berlin, fand bei ihrem gestrigen erstmaligen Auftreten dahier allgemeine Anerkennung und ein äußerst zahlreiches Publikum, obschon die jetzige Zeitlage und die sich drängenden festlichen Anläße wenig günstige Auspizien für einen zahlreichen Besuch in Aussicht zu stellen geeignet erschienen.

Wir wollen nicht im Genre der Conzertreferenten uns über die Leistungen der Frl. Faller verbreiten; aber wir bewunderten vor allem ihre prächtige Stimme und den äußerst vollendeten Vortrag in dynamischer Hinsicht und die klare deutliche Aussprache, welche auch beim zartesten Pianissimo jedes Wort in der fernsten Ecke des Saales verstehen ließ. Allgemein ist der Wunsch, die vaterländische Künstlerin möchte bald dem hiesigen kunstliebenden Publikum von sich aus neuen Genuß bieten.

Die übrigen Piecen des Programms wickelten sich in der meisterhaften Weise ab, wie wir es an unserm Herrn Direktor Käslin und Herrn Fürsprech Niggli zu hören gewohnt sind. Der Männerchor bot zwei allerliebste Volkslieder, von welchen wir erwarten, daß sie an der nächsten Aufführung in Baden am Kantonalsängerfest rein und mackellos erklingen werden. —

— * Zofingen. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen versammelt sich Sonntag den 13. Januar 1878, Nachmittags 2 Uhr im Römerbad in Zofingen, um zum zweiten Male Berathung zu pflegen über die Frage: „Wie läßt sich im gegenwärtigen Augenblick der Noth der verdienstlosen Arbeiter in unserm Bezirk am wirksamsten begegnen? Wir sind auf den Bericht und Antrag des erweiterten Vorstandes bezüglich dieses Gegenstandes wirklich sehr gespannt.

— In Wohlen gedenken in nächster Zeit die HH. Käslin und Burgmeier in Aarau, Huber aus Basel und Schneider aus Lenzburg zwei Konzerte zu geben.

Bern. Dem „Progres" wird aus St. Ursanne ein Fall von großartiger Erbschleicherei berichtet. Daselbst starb vor circa 3 Wochen eine Fräulein G., welche 3 große Pachtgüter und ein Vermögen von Franken 4—500,000 hinterlassen hat. Ein vor ihr verstorbener Bruder hatte ihr sein Vermögen vermacht, jedoch mit dem Wunsch, daß ein Theil desselben zur Gründung eines Waisenhauses in St. Ursanne verwendet werde, welchen Wunsch auch der Verstorbene wiederholt ausgesprochen haben soll; aber der abgesetzte Priester Challet von Epauvillers wußte die alte Kranke dahin zu bringen, daß sie ihm ihr ganzes Vermögen mit Ausnahme der drei Güter vermachte und daß sie sogar die Schuldtitel kündete, um dem Priester die Erbschaft von mehreren hunderttausend Franken einzuhändigen, ohne daß der Staat irgend eine Erbschaftssteuer erhalte. Die ganze Bevölkerung von St. Ursanne soll über diesen Erbschleicher entrüstet sein, dessen Heldenthaten, wie der „Progres" schreibt, damit noch nicht zu Ende seien. Bereits soll er von 4 oder 5 Familien Schuldtitel in Handen haben, so daß die Schuldner, um die Zinse zu bezahlen, den Pfarrer von Epauvillers aufsuchen müssen.

Zürich. Die Rechnungsprüfungskommission stellt bei der Gemeinde Zürich den Antrag, die Jahresmessen (um Pfingsten und Bettag) abzuschaffen, da dieselben kein Bedürfniß mehr seien.

— Zum Rektor der Universität Zürich wurde vom academischen Senate gewählt Hr. Dr. L. Hermann, Professor der Physiologie.

— Diese Woche sind einem Briefträger, der Valoren- und Briefsäcke vom Hauptpostgebäude in Zürich nach Außersihl zu bringen hat, 7000 Fr. in einem Group abhanden gekommen. Eigene Unvorsichtigkeit soll die Hauptursache des Verlustes sein.

— Der Börsenbericht der „N. Z. Ztg." vom 8. d. meldet, daß die Zahlungseinstellung eines zürcherischen Banthauses die dortige Börse beschäftige, und daß in Folge des Verlustes, den die Chamer Gesellschaft voraussichtlich an diesem ihrem Banquierhause erleiden werde, die Chamer Milchaktien von 1300 auf 1225 gesunken seien.

Luzern, 9. Januar, Abends 10 Uhr. Der Bern-Luzern-Zug, welcher um 5. 10 Abends hier abgeht, ist im Schnee stecken geblieben und befindet sich noch in Escholzmatt. Der Zug, welcher um 8. 23 Abends hier ankommen sollte, befindet sich noch in Wiggern. Es soll dort große Massen Schnee haben.

Solothurn. In Grenchen starb den 6. Januar E. Walker, Lehrer. Walker war ein pflichtgetreuer guter Lehrer, der, obgleich durch Krankheit gehemmt, bis an sein Lebensende seinem Berufe oblag. Anno 1863 trat Walker in das Lehrerseminar, wurde 1866 als Lehrer nach Dorneck erwählt, wo er bis 1873 wirkte. In diesem Jahre wurde er von seiner Heimatgemeinde als Lehrer nach Grenchen gewählt, wo er sich die Liebe und Achtung seiner Mitbürger und Collegen erwarb. Dem zu früh Dahingeschiedenen unsern herzlichen Scheidegruß.

Auf den Wunsch des Verstorbenen und seiner Verwandten wurde Hr. Walker durch einen christ-katholischen Geistlichen, Herrn Bobst, beerdigt, welcher auch nachher in der Kirche das Seelenamt hielt. (Sol. Vlksztg.)

Baselland. Der Landrath wählte am Montag an die Stelle des verstorbenen Hrn. Degen von Oberwil den Hrn. Gemeinderath A. Seiler von Liestal zum Mitglied des Kriminalgerichts im dritten Wahlgange mit 27 gegen 21 Stimmen, welche auf den Sohn des Verstorbenen, Hrn. Friedensrichter Degen fielen. Hr. Landrath Gschwind von Therwil hatte nach dem ersten Wahlgang erklärt, eine etwaige Wahl nicht annehmen zu können.

Thurgau. Samstag Abends kam auf der untern Promenade bei Frauenfeld das dem Heizer Friedr. Büchi von Wiesendangen gehörende 11 Jahre alte Töchterlein Alwina, während dort Arbeiter mit dem Fällen von Pappeln beschäftigt waren, von jenen unbeachtet, in gerade Linie auf eine fallende Pappel zu und wurde von den dasselbe noch erreichenden Aesten so getroffen, daß es sofort den Geist aufgab.

Neuenburg. Herr Ingenieur Ritter errichtete in der Nähe der Stadt Neuenburg ein Etablissement, das laut den „Feuille d'Hygiene" für die Bewohner Neuenburgs ebenso nützlich als angenehm sich erweisen dürfte. Der genannte Techniker ließ nämlich den Grund des nahegelegenen kleinen Thales von Fahys, hinter Le Mail, planiren, mit einer Beton- und Cementschicht belegen und zu einem Wasserbassin herrichten von 9—10,000 Quadratmeter Oberfläche bei einer Tiefe von 1 Meter. Hr. Ritter gewinnt so für die Schlittschuhläufer eine prächtige Eisbahn und für seine Keller die nöthigen Eisvorräthe, um den Sommer über die Stadt Neuenburg und Umgebung mit billigem Eis versorgen zu können.

Genf. Die seit drei Jahren bestehende „Agence gratuite" in Genf, welche sich die Stellenversorgung für Töchter der französischen Schweiz als Erzieherinnen und Bonnen im Auslande zur Aufgabe gestellt, ist im Falle, auch in ihrem kürzlich erstatteten dritten Geschäftsbericht sehr erfreuliche Resultate ihrer Wirksamkeit zu konstatiren. Sie hat voriges Jahr 136 Personen unentgeldlich Anstellung verschafft, wovon 36 als Erzieherinnen und 100 als Gouvernanten oder Kinderwärterinnen. Man verlangt in neurer Zeit im Ausland weniger Erzieherinnen als Bonnen, weil dort, besonders in Rußland, die höheren Töchterschulen zugenommen haben.

Petersburg, 8. Jan. Ein offizielles Telegramm aus Bogot vom 7. d. berichtet über die Verfolgung der aus Slatarika gegen Kosnitza zurückgezogenen Türken und über die am 4. Januar Abends, sowie in der Nacht zum 6. Januar bei 22 Grad Kälte ausgeführte Rekognoszirung gegen den Abhang des Trojanpasses und gegen Teke. Der Paßabhang ward stark befestigt und von Nizams und Artillerie besetzt gefunden. Zwei russische Offiziere, 12 Kosaken und 48 Schützen kamen dabei durch die Kälte um. Bei der Armee des Thronfolgers fanden am 6. d. nur unbedeutende Scharmützel statt. — In Sofia ließen die Türken 1500 Verwundete zurück.

Petersburg, 9. Jan. Amtliche Meldung aus Bogot vom 8. Jan.: In der Nacht vom 6. auf den 7. Jan. sendete General Karzew 4 Bataillone nebst Kosaken ab, um die türkische Position zu umgehen, welche den Weg vom Trajanswall versperrte. Nachdem die Logements im Rücken der Türken bei Cornar besetzt waren, brachen auch die übrigen Truppen zum Angriff auf. Am 8. Januar wurde eine türkische Redoute, das sogenannte „Nest", eingenommen und die Fahne des Jngermannland'schen Regiments auf derselben aufgepflanzt, welche somit auf einem der höchsten Punkte des Balkans weht. Die Türken flohen, verfolgt von den Kosaken. Die russische Avantgarde wurde auf Teke dirigirt. Der russische Verlust war unbedeutend. Am 7. Jan. vertrieb Oberst Kraszowsky mit dem Takutzky'schen und Wiatka'schen Regiment 12 Tabors Türken aus der befestigten Position bei Dewitschja Mogila (Mägdegrab) und warf dieselben bis Staraja Reka zurück. Die Türken ließen über 270 Todte auf dem Platz. Jn Achmedlie machten die Russen große Beute. Ihr Verlust an beiden Tagen betrug: 18 Mann todt, 2 Offiziere, 187 Mann verwundet, 7 Mann vermißt.

☛ Petersburg, 10. Jan. Eine offizielle Meldung aus Lowtscha vom Gestrigen besagt: General Radetzki hat heute nach hartnäckigem blutigen Kampfe die gesammte türkische Schipka-Armee gefangen genommen. Dieselbe besteht aus 41 Bataillonen, 10 Batterien und einem Kavallerieregiment. Der Fürst Mierski hält Kasanlik, Skobeleff das Dorf Schipka besetzt.

Eine russische offizielle Depesche meldet, daß die Verbindung zwischen Erzerum und Trapezund unterbrochen ist.

London, 9. Jan. Nach dem „Telegraph" rieth England der Pforte an, einen Waffenstillstand beim Zaren durch Generäle nachzusuchen. Die Pforte ist angeblich geneigt, den Rath zu befolgen. Die Donau ist fast ganz zugefroren, man erwartet einen Angriff auf Rustschuk. Alle Straßen nach Erzerum sind geschlossen. Die Stadt ist vollständig belagert. Nach der „Daily News" verhinderten die Russen die Türken aus Sofia sich mit Suleiman zu verbinden. Die Türken evacuiren theilweise den Schipkapaß. Zu Delegirten für den Abschluß des Waffenstillstandes sind gewählt Server, Reouf, Mehemed Rudisch. Die Unterhandlungen finden wahrscheinlich zwischen Sofia und Philippopolis statt. Rußland wird bezüglich Armeniens keiner europäischen Macht Einreden gestatten, blos Aenderungen in Europa werden den Vertragsmächten nachträglich mitgetheilt. Deutschland und Oesterreich kennen Rußlands Bedingungen und sind damit einverstanden. Nach der „Times" sollen die Serben Sofia occupiren und dahin ihr Hauptquartier verlegen. Jn Berlin glaubt man, die Frage, ob Krieg oder Frieden, hänge blos von der Bedeutung des Wortes Bulgarien ab. Die Türken sind zu allen Zugeständnissen, nördlich des Balkans bereit, allein bevor sie südlich etwas aufgeben, wollen sie lieber den Krieg fortführen.

London, 10. Jan. Die „Morningpost" enthält ein Telegramm aus Berlin, welches meldet, daß die Russen zu einem kurzen Waffenstillstand geneigt sind. Es soll eine klare Demarkation festgesetzt, die Verproviantirung der Donaufestungen auf ein Minimum beschränkt und unmittelbar Friedensverhandlungen angeknüpft werden.

Bogot, 9. Jan. Man versichert hier, daß das türkische Kommando das russische benachrichtigt hat, es sei autorisirt, in Unterhandlungen zu treten, um die Waffenstillstandsbedingungen festzusetzen. Die türkische Mittheilung bezeichnet den Muschir Mehemet Ali als Unterhändler. Die Mittheilung wurde nach Petersburg übermittelt.

Konstantinopel, 10. Jan. Die türkischen Kommandanten haben Befehl erhalten, die Feindseligkeiten einzustellen.

Jn dem Tundscha Fluß-Thale zwischen dem Balkan und Adrianopel stehen 50,000 Russen. Streifkorps derselben dringen bis Yenisagra. Die türkischen Bewohner von Yenisagra und Jamboli flüchteten massenweise in's Jnnere. Die Panik ist allgemein. Die zur Beförderung der Flüchtlinge nöthigen Bahnzüge können kaum herbeigeschafft werden. Die Türken machen weitere Anstrengungen zur Vertheidigung Adrianopels, weil, wenn es genommen würde, ein Waffenstillstand wohl zwecklos erscheint — Jn einer geheimen Sitzung des Parlaments erklärte Server Pascha: Die Türkei sei isolirt, auf den Beistand keiner Regierung könne sie rechnen und so habe sie sich denn zu einem Waffenstillstande entschlossen, dem der Friedensschluß wohl folgen werde.

Paris, 10. Jan. Das „Journal officiel" bringt die Mittheilung, daß General Garnier zum Kommandanten des achten Armeekorps ernannt worden ist an Stelle Ducrot's, der zum Mitglied der gemischten Kommission an Stelle des Generals Borel ernannt wurde.

Das „Journal officiell" fügt der Mittheilung vom Tode Viktor Emanuel's folgende Worte bei: „Dieses so schnell eingetretene traurige Ereigniß wird nicht nur in Jtalien allenthalben die tiefste Trauer um den Verlust eines Souveräns hervorrufen, der in Europa eine so hohe Stelle einnahm, sie wird auch in Frankreich tief empfunden werden. Der Präsident der Republik hat bereits im Namen der französischen Nation dem neuen König die Theilnahme ausgedrückt, welche sie an der Trauer Jtaliens nimmt."

Herzog Audiffret-Pasquier wurde mit 162 Stimmen zum Senats-Präsidenten wiedergewählt. 60 weiße Zettel rühren von der Rechten her.

Rom, 9. Jan. Nach dem Tode des Königs wurde Kronprinz Humbert als König proklamirt. Humbert hat die gegenwärtigen Minister in ihrer Stellung bestätigt.

Das spät in der Nacht erschienene Amtsblatt meldet, daß der bisherige Kronprinz als König Humbert I. den Thron bestiegen und das Ministerium unter dem Präsidium von Depretis bestätigt hat. Die Minister haben dem König den Eid geleistet. — Der neue König hat folgende Proklamation an die Jtaliener gerichtet: Das größte Unglück hat uns plötzlich getroffen! König Viktor Emanuel, der Gründer des Königreichs Jtalien und seiner Einheit, ist uns entrissen worden! Jch war Zeuge seines letzten Athemzuges, der der Nation galt, seiner letzten Wünsche für das Glück des Volkes und seiner letzten Worte, die in meinem Herzen stets widerhallen werden.

Es fällt mir schwer, den Schmerz zu bekämpfen, wie es durch meine Pflicht geboten ist. Jn diesem Momente ist nur der einzige Trost möglich; uns seiner würdig zeigen, ich, indem ich in seine Fußstapfen trete; ihr, indem ihr bei den Bürgertugenden verharrt, mit deren Hilfe er das schwierige Unternehmen zu vollbringen vermochte, Jtalien groß und einig zu machen.

Jch werde seinen großen Beispielen der Anhänglichkeit an das Vaterland, der Liebe zum Fortschritt und des treuen Festhaltens an den freien Jnstitutionen, die der Stolz seines Hauses sind, folgen. Mein einziger Ehrgeiz wird sein, die Liebe meines Volkes zu verdienen. Jtaliener! Euer erster König ist todt! Sein Nachfolger wird Euch beweisen, daß die Jnstitutionen nicht sterben. Stehen wir einig zusammen! Befestigen wir in dieser Stunde des großen Schmerzes jene Eintracht, die stets das Heil Jtaliens war!

Rorschach, 10 Januar. Korn. Heutige Verkäufe 1198 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 31. 73. Niedrigster Fr. 29. —, Abschlag 11 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 4102 metrische Zentner. Hafer 505 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 50.

Pariser Observatorium vom 10. Januar.

Neues Steigen des Barometers um 3 Mm. in Brest, um 7 Mm. in Biarritz. Der Nordwind weht noch sehr stark in Boulogne, er scheint sich aber legen zu wollen.

Liegenschafts-Steigerung.

Freitag den 11. Januar nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Frau **Margaretha Brunnhofer,** Fuhrmanns Wittwe in Aarau, in der Pintenwirthschaft des Hrn. Hermann Häßig-Lienhard, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Das **Wohnhaus** Nr. 921 an der **obern Vorstadt** zu Aarau, mit Scheune und Hofraum. — Das Steigerungsobjekt ist gut gelegen und eignet sich besonders für Handwerker. — Bedinge günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wo gute **Holzasche** zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Techniker, Jnhaber eines Fabrikations-Geschäft, sucht einen kaufmännisch-gebildeten

Associé.

Einlage ca. 5 à 6 mille.

Offerten unter Chiffre A. C. nimmt die Expedition der „Aarauer Nachrichten" entgegen.

Anfang Februar 1878 geht die erste Expedition Colonisten nach Canada ab; Ende Juni die zweite; es gehen jedoch wöchentlich Postdampfer ab zur Benützung Solcher, die sich den Expeditionen nicht anschließen können.

An **Colonisten** ertheilt die Regierung Landschenkungen; man findet auch Farmen unter guten Bedingungen zu pachten.

Für Landarbeiter mit Familien und für weibliche Dienstboten erlaubt die Regierung eine Reise-Reduktion. Um Näheres wende man sich an

Frau Elise von Körber,
Abgeordnete der Canadischen Regierung,
Hôtel Bellevue, Bern
od. an *Bureau de Renseignements*
rue du harais Locle.

☛ Frau von Körber ist vom 11. bis 17. Januar und vom 3. bis zum 6. Februar in Bern zu treffen. ☚ (H-4290-Q)

Jm **Lagerhaus** werden bis auf Weiteres je **Mittwoch & Samstag** Vormittag

weiße Kartoffeln

à Fr. 9. 50 per 100 Kilos ausgewogen.

Zu verkaufen:

Zwei schöne junge **Hündchen,** gute Race, männlichen Geschlechts; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt nebst seinem gewöhnlichen **Brod** auch schönes

Halbruchbrod.

G. Rüetschi, Bäcker.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine vertraute **Kindsmagd.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2

Samstag den 12. Januar 1878, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Henri von Büren, Fabrikant, von Flumenthal (Kt. Solothurn), Inhaber der Diamantenschleiferei in Aarau; alt 44 Jahre, 9 Monat und 20 Tage. — Leichenabnahme: Bachstraße Nr. 656.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Samstag den 12. dies findet Abends 8 Uhr im **Lesezimmer** (Bierbauerei Randegger am Graben) eine **Sitzung** statt.

Traktanden:

Herr Ingenieur Hans Müller: Mittheilungen aus Rumänien und die dortigen Donauübergänge.

Aarau, 11. Jenner 1878.

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Freitag den 11. Jenner, Abends 8 Uhr, **in der Bierwirthschaft Schmidt.**

Traktanden:

1) Ersatzwahlen in den Vorstand für die ablehnenden HH. Kieser und Schäfer.
2) Ratifikation des Schenkungsvertrages der Ortsgemeinde Aarau und der Schützengesellschaft.

Der Vorstand.

Theater in Aarau.

Die für Freitag den 11. Januar 1878 angekündete Vorstellung

Maria & Magdalena

wird auf nächste Woche verschoben.

☛ Freitag keine Vorstellung. ☚

Publikation.

Behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger während 90 Tagen à dato in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über die Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals, vom 19. Christmonat 1877.

Aarau, 10. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Infolge Nichtannahme der Wahl ist das **Kaminfeger-Revier** Nr. IV des Bezirks Aarau, umfassend die Gemeinden Gränichen, Suhr und Rohr, erledigt.

Bewerber für dieses Revier wollen ihre Anmeldungen im Begleit von **Patent, Leumunds-, Rechtsfähigkeits- und allfällig weitern Zeugnissen** bis und mit **23. lfd. Mts.** der unterzeichneten Amtsstelle einsenden.

Aarau, den 9. Januar 1878.

Der Bezirksamtmann:
A. Keller.

☛ Im Besitz von zwei nur 60-pfündigen **Wildschweinen,** sowie mit **allen möglichen Delicatessen** versehen, empfiehlt sich schlittenfahrenden Herrschaften bestens **B. Müller,** zur Krone, in **Lenzburg.**

Eine Parthie

Boden-Teppiche

verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Leicht beschädigten ganz fetten

Emmenthaler-Käs

sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VI. Vortrag: Freitag den 11. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr General Herzog: „Ueber Sprengpräparate".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Möbel-Handlung.

Unterzeichneter besitzt aus der **Mechanischen Schreinerei Fischer** in **Lenzburg** eine Ablage von verschiedenen **Möbeln,** worunter: **Buffets, Chiffonièren, Waschtische, Kästen, Bettstellen** mit und ohne Matratzen, **Kanapees,** runde und eckige **Tische, Rohr- & Brettsessel** ꝛc., welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden können; nicht Vorräthiges kann schnellstens besorgt werden und nehme auch Bestellungen auf größere Lieferungen entgegen.

Es empfiehlt sich für deren Besichtigung und Abnahme bestens **Al. Lüthi,** Sattler, Bahnhofstraße, Aarau.

Eine frische Sendung

Laubsägeholz

Dl. Schmuziger-Fisch, Rathhausgasse 1.

Heute Nachmittag frische

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger u. Speisewirth.

Unterzeichneter verkauft morgen Samstag

gesundes schönes Pferdefleisch,

ebenfalls den Herren Pferdebesitzern in Erinnerung bringend, daß fortwährend gesunde fette **Pferde** gekauft werden.

Der Pferdeschlächter: **Fritz.**

Zu verkaufen:

Ein **neuer Wagen,** starker Zweispänner mit Vormechanik und eisernen Axen, bei **Meyer,** Schmied, in Schönenwerth.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Magd** findet einen Platz bei

Frauen Weber, Bäckers in Olten.

Empfehlung.

Da in Folge der Geschäftseinstellung der HH. F. Feer & Cie., wo ich viele Jahre als Werkführer figurirt, verdienstlos geworden, so empfehle mich nun meinen werthen Gönnern ergebenst für alle möglichen **Maschinen- & Posamentstuhl-Reparaturen** unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung. **G. Christen,** Mechaniker, Ziegelrain Nr. 707.

Ebendaselbst empfiehlt sich höflichst und ergebenst **Bertha Christen** als

Damenschneiderin.

Soeben erscheint in 10 — 12 Lieferungen à 60 Cts:

Das Buch vom General Dufour

sein Leben & Wirken mit besonderer Berücksichtigung seiner Verdienste um die politische Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität unter Benutzung der besten Quellen für das Volk bearbeitet v. **Senn-Barbieux.**

Jeder Abonnent erhält als Gratis-Prämie das in Farbendruck ausgeführte Bild Dufour's (in Generals-Uniform).

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in Aarau.

Zu verkaufen:

In Nro. 231 Golattenmattgasse eine neue **Stehlampe** mit Tulpe, billig.

Lieferung

von

Militärausrüstungsgegenständen.

Das aargauische Zeugamt bedarf pro 1878:

450 Mannschaftstornister Nr. 1 und 2,
925 Feldflaschen à ½ Liter,
575 Gammellen.

Angebote sind an Unterzeichneten bis zum **19. Januar** schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Lieferung von Ausrüstungsgegenständen", einzusenden.

Die Muster können auf dem Büreau der Zeughausverwaltung eingesehen werden.

Aarau, den 8. Januar 1878.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Remontendépôt III. Aarau.

Diejenigen, welche als

☛ **Pferdewärter** ☚

beim **Remontendépôt III Aarau** angestellt zu werden wünschen, haben sich sofort bei Major **v. Sury** in **Solothurn** schriftlich oder nach dem 20. dieß mündlich in Aarau selbst, zu melden.

Das Commando.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Holzsteigerung.

Künftigen **Montag den 14. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, bringt der Unterzeichnete etwa 100 Stück

Tannen & Fohren

mit einem Cubikinhalt von circa 2000 Fuß an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Eggenwyl, den 8. Jänner 1878.

Philipp Stenz, alt Gemeinderath.

Gesucht: Eine treue stille Person als **Magd** in eine kleine Haushaltung.

Waldvermessung.

Die Ortsbürger-Gemeinde Lenzburg hat beschlossen ihre in 7 Parzellen bestehenden Waldungen neu vermessen zu lassen.

Patentirte Geometer, welche diese circa 600 Hectaren umfassende Vermessung zu übernehmen gedenken, werden hiemit eingeladen, von dem Vermessungs-Accord Einsicht zu nehmen und ihre daherigen Uebernahms-Angebote dem Hrn. Forstverwalter Walo von Greyerz in Lenzburg bis zum 15. Februar 1878 franko einzusenden, wobei Beilage von Plan-Ausfertigung und Zeugnissen erwünscht sind.

Lenzburg, am 8. Januar 1878

Der Präsident der Forst-Commission der Ortsbürger-Gemeinde Lenzburg:
S. Dietschi-Gloor, Gemeinderath.

Wer ein **Spettort** annimmt sagt die Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Vetter Jakob	„ 50	„

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 10.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. Januar 1878.

Tagesbericht.

Wien, 11. Jan. Die „Pol. Korr." meldet aus Belgrad vom 11. Jan.: Nach fünftägigen heftigen Kämpfen erstürmten die Serben vorgestern und gestern unter sehr beträchtlichen Verlusten Boritza, Virik und alle die Festung Nisch dominirenden Höhen. In Folge dessen kapitulirte Nisch heute Morgen. Die serbischen Truppen rückten Mittags in die Festung ein.

Belgrad, 10. Jan. Gestern erstürmten die Serben unter großen Verlusten die Redouten bei Vinika. Belimackwics rückte den 6. d. in Sofia ein. Aus Cettinje wird vom 11. d. offiziell telegraphirt: Gestern Nachmittag 2 Uhr ergab sich die Festung Antivari dem Fürsten Nikita ohne weitere Bedingungen.

Wien, 10. Jan. Die „Polit. Korr." meldet aus Bucharest, 10. Januar: In dem seit vorgestern nach Lowischa verlegten russischen Hauptquartier ist gestern vom türkischen Armeekommando die Anzeige eingetroffen, daß letzteres zur Einleitung von Verhandlungen ermächtigt sei, um die Grundlagen eines Waffenstillstandes zu vereinbaren. Gleichzeitig wurde der in Tatar-Bazardschik weilende Muschir Mehemet Ali als eventueller Bevollmächtigter bezeichnet. Großfürst Nikolaus bescheinigte den Empfang dieser Modifikation, über welche er nach Petersburg berichten werde. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Konstantinopel: Suleiman Pascha wurde des Kommandos der ostbulgarischen Armee entsetzt und nach Konstantinopel berufen. Es verlautet, Reouf Pascha habe die Abberufung Suleiman's zur Bedingung für die Annahme des ihm übertragenen Oberkommandos der gesammten türkischen Armee in Europa gemacht.

Der Erzherzog Rainer, Mutterbruder des Königs Humbert, geht nach Rom, um den Kaiser bei den Trauer-Feierlichkeiten zu vertreten.

St. Petersburg, 10. Jan. Der „Agence Russe" zufolge beauftragte die Pforte Mehemed Ali für Europa zur Waffenstillstandsunterhandlung. Für Asien ist der Unterhändler noch unbekannt. Dieselbe bezeichnet die Meldung der Blätter, die Pforte habe bereits die Grundlagen der Friedenspräliminarien acceptirt, als nicht ganz richtig, da diese Grundlagen den türkischen Bevollmächtigten erst im Hauptquartier mitgetheilt werden dürfen. Die Annahme der Grundlagen müsse dem Abschluß des Waffenstillstandes vorangehen.

London, 11. Jan. „Daily Chronicle" meldet: Die zwölfte Division unter Skobelew, welche den Trojanpaß am 7. Jan. forcirte, drang am 8. in die Flanke und den Rücken der türkischen Positionen am Ausgange der Schipka-Straße, wo sich ein heftiger Kampf mit den Türken entspann. Am selben Tage machte Radetzky, unterstützt von Mirsky, verschiedene Angriffe auf türkische Positionen im Paß.

Die Türken kämpften tapfer, allein gleichzeitig in der Front, auf der linken Flanke und im Rücken angegriffen, versuchten sie auf Kansanlik zu retiriren. Der Rückzug gestaltete sich zur Panik der Türken, vollständig umzingelt, ergaben sie sich endlich. Die russischen Verluste sind groß, die der Türken sehr bedeutend, da sie beim Rückzuge zwischen drei Feuer kamen.

Die Anzahl der Gefangenen beträgt 15,000. Ein Theil von Reouf's Truppen war zurückgegangen, sobald der Trojanpaß forcirt worden war und versuchte den Rückzug auf Eski-Saghra; derselbe wird scharf verfolgt. Skobelew ist im Schipka und erwartet den Durchzug der Hauptarmee; der rechte Flügel von Radetzky bewerkstelligte seine Vereinigung mit Gourko.

Die Türken retiriren auf allen Seiten und ziehen sich hinter Tatar Bazarjik zurück. — Der „Manchester Guardian" meldet: Philippopel wurde geräumt. — Die zweite Ausgabe der „Times" schreibt: Die Minister-Krisis in Athen hat europäische Bedeutung, weil der wahrscheinliche nächste Ministerpräsident Communduros für Krieg ist.

Der Kommandant von Rustschuk telegraphirt: Die Besatzung erwiederte gestern das feindliche Feuer von der Seeseite nicht, weil die Nachricht verbreitet war, daß ein Waffenstillstand eingetreten sei. Der russische Kommandant antwortete dem um Aufklärung verlangenden Parlamentär der Türkei, er habe keine Instruktionen erhalten. Russische Kavallerie und Infanterie führten eine Demonstration gegen verschiedene Ortschaften aus.

Der Minister des Innern wurde an Stelle Edhem Pascha's zum Großvezier ernannt.

Rom, 9. Jan. Der König hat bei dem vom Papste entsendeten Sakristan des apostolischen Palastes Msgr. Marinelli, gebeichtet; desgleichen erhielt der König den Besuch des päpstlichen Hausprälaten Cenni und ertheilte ihm der königliche Caplan Anzino die Communion. Der österreichisch-ungarische Botschafter, Freiherr v. Heymerle der eben im Quirinal eintraf, wohnte mit dem Kronprinzenpaare und den Staatswürdenträgern der Communion und der letzten Oelung bei. Um 2½ Uhr nahm die Beklemmung zu; durch Einathmen von Oxygen schien sich der König erleichtert zu fühlen. Der König begrüßte die Anwesenden, indem er sich dreimal mit dem Kopfe verneigte; hierauf stieß er einen Seufzer aus und starb. In demselben Momente erschien der russische Botschafter, Baron Uxull, mit einem Schreiben des Zaren an den König.

Die Thronbesteigung des Kronprinzen Humbert wurde dem diplomatischen Corps durch Abgesandte mitgetheilt. Das diplomatische Corps begab sich darauf in den Quirinal, um sein Beileid auszudrücken. Der Präsident des Senats, Tecchio, wurde nach Rom berufen. Der Ministerrath ist gegenwärtig versammelt.

Rom, 10. Jan. Die Kammern sind auf den 16. Januar zusammenberufen.

Freitags wird der König im Schweizersaal des Quirinal für drei Tage auf das Paradebett gelegt werden. Der Leichenzug findet Montags statt. Dienstags ist praesente cadavere Gottesdienst, wahrscheinlich mit Zustimmung des Papstes in Maria Maggiore. Der Begräbnißort ist noch nicht bestimmt. Man bezeichnet es als möglich, daß der Leichnam in die Familiengruft Superga in Turin gebracht werde. Die Deputirten und das Publikum wünschen Bestattung im römischen Pantheon. Mittwochs leistet Humbert vor dem Parlament den Eid. Der Senatspräsident Techio vollzieht heute die Sterbeurkunde. Amadeus ist angekommen. Man erwartet Deputationen aus ganz Italien. Die Kaufläden sind geschlossen, die Häuser haben Trauerflaggen ausgehängt. Der Papst sagte, daß er verzeihe, er werde für den König beten.

Versailles, 10. Jan. Die Kammer wählte Grévy mit 335 von 346 Stimmen wieder zum Präsidenten. Zahlreiche Deputirte der Rechten enthielten sich der Abstimmung.

In den republikanischen Abgeordnetenkreisen äußert man sich allgemein von dem Ausfall der Gemeindewahlen sehr befriedigt. Es scheint beinahe keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß dieses Resultat für die auf den Februar 1879 anstehenden Wahlen eines Drittheils (Serie B) des Senats entscheidend sein wird. Schon jetzt hat man z. B. festgestellt, daß in zwei Departements dieser Serie, dem Indre-et-Loire und dem Loire-et-Cher, deren gegenwärtige Vertreter im Senat für die Auflösung gestimmt haben, die Majorität von 3 Stimmen, welche dort die reaktionäre Partei besaß, sich durch die Wahlen vom letzten Sonntag in eine Majorität von 19 Stimmen zu Gunsten der Republik umgewandelt hat. Daß diese letzteren Wahlen im ganzen Lande mit Ausnahme einer einzigen Ortschaft in bester Ordnung verlaufen sind, wird offiziös mit gerechter Genugthuung gemeldet. — Gambetta befand sich gestern in Marseille und ermahnte in einer Rede, die er dort im republikanischen Club „L'Athenee meridional" hielt, zur Einigkeit, Maßhaltung und Geduld. — Durch ein unter dem 4. ds. erlassenes Dekret des Präsidenten der Republik ist 91 Kommune-Verurtheilten der Rest ihrer Strafe erlassen, umgewandelt oder abgekürzt worden.

Das Begräbniß Raspail's findet nächsten Sonntag auf dem Pere Lachaise statt. Alle republikanischen Blätter bedauern den Tod Viktor Emanuel's und widmen ihm einen warmen Nachruf.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 11. d. Der Bundesrath hat die Kommission zur Vorberathung eines neuen Vertheilungsprojektes der schweizer. Nachsubvention von 8 Millionen Franken an das Unternehmen der Gotthardbahn, nach Maßgabe der Verhandlungen der am 5. ds. M. stattgehabten Abgeordneten-Conferenz, bestellt aus den HH. Reg.-Präsident Pfenninger, Zürich; Reg.-Rath Hartmann, Bern; Landammann Lusser, Uri; Reg.-Rath von Hettlingen, Schwyz; Reg.-Rath Klein, Basel; Reg.-Präsident Moser-Ott, Schaffhausen; Reg.-Präsident Frey, Aargau; Dr. Bischer, Präsident

der schweiz. Centralbahn. Die Kommission soll am Donnerstag den 17. ds., im Bundesrathhaus zusammentreffen. Zu ihrer Berathung sind von Seite des Bundesrathes abgeordnet die Herren Präsident Schenk und die Bundesräthe Welti und Heer.

Frankfurt, 11. Jan. Der Verlauf der neuerdings hier stattgehabten Verhandlung zwischen der Gotthardbahngesellschaft und dem Finanzkonsortium läßt das schließliche Zustandekommen einer gütlichen Verständigung wegen Abnahme der vierten Obligationenserie als sehr wahrscheinlich erscheinen.

= Aarau. (Mitthlg.) Statistik des Zivilstandes hiesiger Gemeinde pro 1877. 1. Geburten: a. in Aarau 169, hievon 85 männliche und 84 weibliche; b. Geburten betr. Angehörige der Gemeinde, welche auswärts wohnen: 40, wovon 24 männliche und 16 weibliche. 2. Ehen: a. in Aarau 29; b. außerhalb des Zivilstandskreises wurden 62 Ehen von Angehörigen der Gemeinde geschlossen. 3. Todesfälle: a. in Aarau 122, incl. 1 in der Aare aufgefundene Leiche; b. außerhalb der Gemeinde starben 11 Angehörige der letztern. In Aarau starben: Im ersten Lebensjahre 23, vom 1.—10. 16, vom 10—20. 3, vom 20.—30. 10, vom 30.—40. 9, vom 40.—50. 12, vom 50.—60. 11, vom 60.—70 17, vom 70.—80. 13, vom 80.—90 1, Todtgeburten 7. Es starben im Januar 8, im Februar 7, im März 7, im April 12, im Mai 7, im Juni 11, im Juli 14, im August 11, im September 8, im Oktober 15, im November 15, im Dezember 7 Personen. Bezüglich der Todesursache, welche in 115 Fällen ärztlich constatirt sind, ergibt sich Folgendes: Es starben an Allgemeiner Paralyse, an Apoplexie, an Bright'scher Nierenkrankheit, an Bronchorrhoe, an Blutarmuth und Abzehrung infolge Magenverhärtung, an Carcinoma manunal, an Cerebrospinalis, an Carcinom der Brust, an Darmblutungen, an Gastro Enterit, an Gastro intertinal Catarrh, an Herzleiden, an Herzerweiterung, an Hydrops, an Kehlkopflungenschwindsucht, an Laryngitis crouposa, an Lungenödensucht, an Lungenlähmung, an Magendarmcatarrh, an Magen- und Leberkrebs, an Magen- und Darmentzündung, an Magenerweiterung, an Meningitis, an Puerperalfieber, an Schlagfluß, an scrophulöser Abzehrung, an typhösen Kindbettfiebern, an Unterleibsentzündung, an Unterleibslähmung, an Wassersucht je 1 Person; an Croup, an Gehirnerweichung, an Gicht, an Hirnschlag, an Masern, an Nierenentzündung je 2 Personen; an Allgemeiner Lähmung, an Hirnentzündung, an Hirnhautentzündung, an Kinderdiarrhoe, an Leberentzündung je 3 Personen; an Brustfellentzündung, an Convulsionen je 4 Personen; an Ersticken, an Lebensschwäche, an Marasmus je 5 Personen; an Herzlähmung 6 Personen; an Lungenentzündung 10 Personen; an Lungenschwindsucht 18 Personen. Todtgeburten 7.

* — Gontenschwyl, 11. Jan. Gestern Abends 7 Uhr ist das mit Stroh bedeckte Wohnhaus des Jakob Dätwyler, (sog. Fuchshaus) beim Rehag zu Schmiedrued sammt Scheune gänzlich abgebrannt, von der Fahrhabe, welche versichert war, konnte nichts gerettet werden. Der Eigenthümer Dätwyler war in Geschäften abwesend und kam zurück als das Gebäude bereits abgebrannt war; über die Entstehung des Brandes ist nichts bekannt.

— Küttigen hat in seiner Neujahrsgemeinde die Besoldung des Gemeindeschreibers, welche bis anhin keine fixirte war, auf Fr. 1000 angesetzt und diejenige des Polizeidieners erhöht und ferner beschlossen, die seit ungefähr 70 Jahren bestehende Feuerwehr-Ordnung, die viele Mängel aufweist, zu ändern und die Feuerwehr neu zu organisiren.

Bern. (Corrspdz.) Erst kürzlich erfreute die hochherzige Gabe von 12,000 Fr. des Chefs des hiesigen Handelshauses J. aus B. alle Freunde des Inselspitals. Heute haben wir bereits wieder eine neue schöne Gabe zu demselben Zwecke zu verzeichnen. Hr. Dr. Med. v. G., früher bernischer Garnisonsarzt soll, wie wir vernehmen, dem gemeinnützigen Unternehmen die reiche Gabe von Fr. 10,000 zugewendet haben.

Ehre solchen Gebern, welche die Noth ihrer Nebenmenschen zu mildern so hochherzige Schenkungen leisten, der Segen dafür wird ihnen nicht ausbleiben und die dankbare Nachwelt wird ihrer in Liebe und Anerkennung gedenken.

— Thun. Mit letztem Sonntag wurden die diesjährigen Kurse auf hiesigem Waffenplatz wieder eröffnet. Die Kommandanten der acht Geniebataillone nebst ihren Adjutanten haben einen zweiwöchentlichen Kurs zu bestehen.

— Am 7. Januar erfolgte in Thun die Abstimmung über den „Thunerhof" bei vollzähliger Anwesenheit der Bürger. Der Antrag der gemischten Kommission auf fernere Subvention des Hotels wurde mit 70 gegen 26 Stimmen verworfen. Der „Thunerhof" verfällt nun dem Hammer, d. h. die Einwohnergemeinde muß ihn um ihr hypothekarisches Guthaben an sich ziehen, die Aktien sind werthlos. Dieses ganz unerwartete Resultat soll einer der Eindrücke der aus der Bundesstadt eingetroffenen Nachrichten und der noch zu erwartenden Folgen der Finanzkatastrophe sein.

Bern. Der gewesene technische Inspektor auf dem eidgen. Eisenbahndepartement, Blotnitzky, kommt am 7., 8. und 9. Februar vor die Assisen in Bern und wird von Hrn. Fürsprech Sahli vertheidigt werden.

— Aus dem gestrigen Pariser Schnellzuge, der Morgens 10[10] in Bern ankommt, fiel bei Schüpfen, als er sich im raschen Laufe befand, ein 4jähriges Kind. Ob dasselbe zum Fenster hinausgefallen oder ob die Thür offen war, ist noch nicht erwiesen. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß auch hier der Gott der Kinder über das Leben des Kleinen gewacht, der, von einigen kleinen Schürfungen abgesehen, wieder gesund und munter aufgefunden wurde und der Mutter übergeben werden konnte. (H.-C.)

Luzern. Die Erben des unlängst verstorbenen Hrn. Nikl. Kreit sel. haben an Legaten Fr. 3000 vergabt und Frau Wittwe Magdalena Zumbühl-Greter, ehemal. Wirthin zum Schlüssel dem Unterstützungsfond für arme Irren Fr. 1000, der Anstalt Sonnenberg Fr. 500 und dem Unterstützungsfond für arme Schulkinder Fr. 500. — Die hiesige Dampfschifffahrtsgesellschaft vertheilt wieder wie letztes Jahr 8%. Dividende.

Baselland. Auf Entdeckung des oder der Brandstifter in Muttenz wird eine Belohnung von 400 Fr. gesetzt. (200 von der Gemeinde und 200 vom Staat.)

Freiburg. Auf dem letzten Wochenmarkt in Freiburg erlitt die Butter einen Abschlag wie seit Jahren nicht mehr. Das Kilo wurde zu Fr. 2. 30. verkauft.

St. Gallen. Der Bischoffszeller Eisenbahnzug ist Mittwoch Nachts bei Hauptweil im Schnee stecken geblieben. Es währte über eine Stunde, bis derselbe die ungeheuren Schneemassen überwältigt hatte, und der Zug kam zwei Stnden verspätet in Goßau an.

Graubünden. Am 27. Dezember, Abends, traf in der Gegend von Chur ein Zug Vögel ein. Der Flug bestand aus Tausenden. Dadurch wurde die Luft verdunkelt und die Wandernden wurden in der Richtung irre. Das Licht der Gaslaternen in der Stadt durchdrang natürlich die Luft auf eine bedeutende Höhe, daher zogen die Verirrten bis über die Stadt. Die Baumgärten längs der Plessur und die Gegend am Bahnhof waren mit dichten Schaaren besetzt. Der Vogel war in der Größe einer Taube, kurzhalsig, weißgrau, hatte lange, sichelförmige, aber schmale Flügel. Man hielt sie für Möven. Die Richtung des Weiterfluges in der Morgendämmerung wurde nicht beobachtet. Ein schweizerischer Ornithologe erklärte: „Um's Neujahr sind gar keine andern Vögel in so wandernder Bewegung durch unsere Breitengrade, als hochnordische, die durch die Vereisung der Polargegenden südlicher zu ziehen genöthigt sind, bis sie ein hinreichend großes offenes Gewässer finden. Sie halten sich dabei gerne an Flußläufe."

— Die bündnerische Gebirgsbatterie hat 1860 ein Sparheft angelegt, aus welchem bei Unglücksfällen unbemittelte Kameraden unterstützt werden könnten. Obwohl mehrere Soldaten unterstützt wurden, ist das Sümmchen nun auf 2,850 Fr. angewachsen. Verdient Nachahmung.

— In Neuenburg besteht seit dem Jahre 1865 eine Arbeiterpension, die den Zweck hat, einer Anzahl von Arbeitern nicht nur Kost und Logis, sondern auch die Vortheile eines familiären Lebens zu bieten. Das Comite, das diese Anstalt leitet, beabsichtiget nun für dieselbe ein eigenes Haus anzukaufen und hofft, die nöthige Summe von 80,000 Fr. durch milde Gaben aufzubringen.

— Letzten Donnerstag Abends 9 Uhr fand vor der telegraphischen Werkstätte des Hrn. Hipp in Neuenburg ein Versuch mit elektrischer Beleuchtung statt. Der Versuch hat befriedigende Resultate ergeben. Die Strahlen des elektrischen Lichtes, welche auf der einen Seite die Bahnhofstraße, auf der andern die Terraux-Gasse bestrichen, stellten die Gasflammen bis auf weite Entfernung hin in Schatten. Als man die Lampe mit einer Glaskugel umgab, sah sie aus wie der hellglänzende Vollmond. Ungedämpft war das Licht von dem Auge nicht zu ertragen.

— Das amtliche Verzeichniß der Studirenden auf der Berliner Universität ergibt als Gesammtzahl der immatrikulirten Studenten während des laufenden Wintersemesters 2834 gegen 2237 im letzten Sommer; darunter befinden sich 168 Theologen, 1158 Juristen, 345 Mediziner und 1163 Studirende der Philosophie und der Naturwissenschaften. Dazu kommen noch 218 Studirende der militärärztlichen Bildungsanstalten, wodurch die Zahl der Mediziner auf 563 anwächst, und 160 nicht immatrikulationsfähige vom Rektor zum Hören der Vorlesungen Zugelassene. Dieselbe Vergünstigung genießen außerdem noch 975 Studirende der Bauakademie, 116 der Bergakademie, 60 der Gewerbeakademie, 17 des landwirthschaftlichen Instituts, endlich 6 Schüler der Akademie der Künste. Die Gesammtzahl der zum Hören der Vorlesungen Berechtigten beträgt somit 4386, eine Ziffer, welche die Berliner Universität noch nie erreicht haben dürfte.

Rothenburg i. Oberschl., 31. Dezbr. Die bekannte Fräulein Pustowojtoff, der weibliche Adjutant des Diktators Langiewicz in der Revolution von 1863, gänzlich herabgekommen, durch eine Kugelwunde im Fuß am Fortkommen verhindert, wurde heute hier eingebracht zu längerer Gefängnißhaft und eventuell Unterbringung im Schweidnitzer Korrektionshause, weil sie vagabondirend von der ihr nach Dresden angewiesenen Reiseroute abgewichen war.

Ueber Heilung der Frostbeulen. (Gefrörni). Einer meiner Knaben litt mehrere Winter hindurch jedes Mal an offenen Frostbeulen. Alle angewanoten Mittel, auch die ärztlichen, halfen nicht viel. Eines Tages sah zufällig ein ungarischer Mausfallenträger, der kein Wort deutsch sprach, die offenen Wunden an den Füßen. Durch Gehen und Geberden machte er mir verständlich, daß eine Abkochung geschnittener Baummisteln als Bad das beste Heilmittel sei. Ich wandte sofort den guten Rath an und in drei Tagen waren die Wunden bis auf die Hautbildung geheilt und der Knabe konnte die Schule wieder besuchen. Seither benutze dies Mittel, sobald sich eine Spur zeigt und halte gedörrte Misteln in Bereitschaft. Die Heilung geschieht nicht etwa durch bloßes Baden, indem ich andere Bäder vorher auch erfolglos benutzt habe. Wahrscheinlich ist der harzige Stoff oder ein Gerbstoffgehalt das Heilende. (Der Landwirth).

Pariser Observatorium vom 11. Januar.

Das Barometer steht sehr hoch (Brest 770 Mm.). Der Wind ist schwach und das Meer schön.

Fruchtmarkt in Basel, vom 11. Januar., 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 32—31½, französische Sorten Fr. 30—30½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 41—bis Fr. 45—. Mahlbohnen, große Fr. 23½,— 24, kleine Fr. — —. Roggen Fr. 22 bis Fr. ——, Hafer Fr. 21½— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis 24½ Burgunder Fr. — bis, galatz. Fr. 24— ——, ital. Mais Fr. 23 — —, Kleesamen, neuer Fr. — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ——

Getreide-Börse. Zürich, 11. Januar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½	30	Romanshorn.
Galiz Waizen	31	30	29	"
Bessarabia	32½	31	29	"
Landweizen alter,	—	—	—	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	"
Mais Cinquantin	24½	23½		Romanshorn.
" gewöhnliches	—	—	—	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—			"
Hafer	22½—22	21—20	19—18	"

Guter Weizen fest, geringer ruhig. Altes Mais fest, neues wenig begehrt. Gerste und Hafer ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct. Mittelbrod 1 " 48 "

Diaconissen - Station.

Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse wagt es das unterzeichnete Comité, im Vertrauen auf die nie versiegende Wohlthätigkeit Aarau's, und im Hinblicke auf die Thatsache, daß die humanen Zwecke der Anstalt ja gerade in solchen Zeiten mit ihrer im Grundsatz stets festgehaltenen unentgeldlichen Armen-Krankenpflege am segensreichsten wirken können — mit der Bitte vor das hiesige Publikum zu treten, der nächste Woche zu veranstaltenden Sammlung freundliche Aufnahme zu gönnen. Wir hoffen um so eher auf bereitwillige Theilnahme der Tit. hiesigen Einwohnerschaft, als wir jetzt — dem Bedürfniß entsprechend — eine zweite Diakonissin berufen haben, die sich der Privatpflege speziell wird widmen können.

Möchten auch solche ihre mildthätige Hand nicht verschließen, welche seiner Zeit nur für einen einmaligen Beitrag, oder noch gar nicht gezeichnet haben, da die Erfahrung seither gewiß genügend dargethan hat, wie nothwendig und nützlich dieses Werk der Nächstenliebe ist.

Aarau, 12. Januar 1878. **Das Damen-Comité.**

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Vierter Jahrgang. Januar 1878. Inhaltsverzeichniß von Heft 4: I. Otto Roquette, Im Hause der Väter. Novelle. I. 2. Friedrich Kapp, Der deutsch-amerikanische Buchhandel. 3. J. von Hartmann, Militärische Nothwendigkeit und Humanität. Ein kritischer Versuch. III. Humanität. 4. Rudolf Sohm, Die Stellung der Frau im deutschen Recht. 5. Paul Güßfeldt, Die Loango-Küste. 6. Heinrich von Brandt, Berlin im Oktober und November 1848. Pfuel's Entlassung; das Ministerium Brandenburg und der Einmarsch Wrangel's in Berlin. Aus seinen bisher unveröffentlichen Denkwürdigkeiten.

Berliner Chronik: 7. H. Krigar, Beginn der musikalischen Saison.

Literarische Rundschau: 8. Zeller's Vorträge und Abhandlungen. 9. Heinrich Kruse's Mädchen von Byzanz. 10. Literarische Notizen. 11. Literarische Neuigkeiten.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 2. *Aarau, den 13. Jan. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123⅜	123⅜	123¼	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100⅜	99⅞	100⅜	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91⅛	90⅞	—	91¼	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 23¾	25. 18¾	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	216¾	217½
Nordostbahn Stammactien	75	71¼	73¾
" Prioritäten	220	212½	—
Centralbahn	186¼	185	185
Union Suisse Stamm	37½	31¼	—
" " Prioritäten	165	—	—
Suisse occidentale Stamm	85	84	—
" " Priorität	434	432	—
Schweiz. Creditanstalt	430	420	425
Bank in Winterthur	402½	400	401¼
Aarg. Creditanstalt	400	395	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	360	340	—
Basler Bankverein	323¾	320	322½
Eidg. Bank	350	330	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	595	590	588
Banque d'Alsace et de Lorraine	461½	460	458¾
Banque de Mulhouse	—	477½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100½	—
4½ " " 1871	—	100½	—
4½ " " 1877	100½	100¼	—
4½ " Central-Nordost	—	80¼	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	82½	—
4½ " " " 1882	83	—	—
4½ " " " 1884	83	—	—
4½ " " " 1886—1888	79½	75	—
5 " Gotthardbahn	50	48	49
5 " Berner Jurabahnen	72¾	72¼	72¾
5 " Stadt Winterthur	91	—	90
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro 1877 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 20. dieses Monats der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, 7. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Anzeige.

Unterzeichneter macht dem geehrten Publikum von Aarau die ergebene Anzeige, daß er für das Revier B. der Stadt Aarau zum **Kaminfeger** ernannt worden ist. Bisheriger Inhaber dieses Reviers war Friedrich Vogel, Vater.

Für das Rußen 2c. werden Bestellungen bis auf Weiteres in Nro. 166 Kirchplatz, Kümmerli, Polizeidiener, entgegengenommen.

Aarau, den 7 Jenner 1878.

Rudolf Vogel, Kaminfeger.

Leicht beschädigten ganz fetten

Emmenthaler-Käs

sehr billig bei

Alb. Fisch Vogt.

Zeitungs-Makulatur

buch- und riesweise bei **F. G. Martin.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Im Besitz von zwei nur 60-pfündigen **Wildschweinen,** sowie mit **allen möglichen Delicatessen** versehen, empfiehlt sich schlittenfahrenden Herrschaften bestens

B. Müller, zur Krone, in **Lenzburg.**

Eine Parthie

Boden-Teppiche

verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein nett meublirtes **Zimmer** in Mitte der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör.

Haus-Gesuch.

Ein junger Handwerker sucht ein kleineres Haus im Innern der Stadt, an passender Lage. Schriftliche Offerten nimmt entgegen und befördert

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Extra feine, graue und weiße

Spinnreisten

in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

Im **Lagerhaus** wird schöner

Presstorf

à Fr. 2. 75 per 100 Kilos abgegeben.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 3.

Montag den 14. Januar 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Elisabeth Maria Richner,** geschiedene Ehefrau des Herrn Richner, Professors von Aarau; alt 74 Jahre und 5 T. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 80.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 13. Januar 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 14. Januar, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Traktanden: Vortrag von Hrn. Professor Liechti: „Ueber die Nachweisung fremder Fette in der Butter."
Nachher Vorstandswahlen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau, den 12. Januar 1878
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr in der Krone:
Vortrag:
Das schweiz. Repetirgewehr,
nachher **Sitzung.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Kegelgesellschaft „Concordia".

Heute Abend 8 Uhr bei Egloff.

Verein junger Kaufleute.

Da Anfangs nächster Woche die Unterrichtsstunden beginnen ist das Pflichtenheft im Lokal heute und morgen zu Verpflichtungen aufgelegt.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

der Kranken- & Sterbe-Kasse
(bei statut. Buße)
Samstag d. 12. Januar, Abends 8 1/4 Uhr.
Vollzähligkeit erwartet
Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Samstag den 12. dies findet Abends 8 Uhr im **Lesezimmer** (Bierbrauerei Randegger am Graben) eine **Sitzung** statt.

Traktanden:
Herr Ingenieur Hans Müller: Mittheilungen aus Rumänien und die dortigen Donauübergänge.
Aarau, 11. Jenner 1878.
Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 13. Januar 1878

Wenn Frauen weinen!

Lustspiel in 1 Akt, frei nach dem Französischen von A. v. Winterfeld.

Hierauf auf vieles Verlangen:
Müller & Miller.
Lustspiel in 3 Bildern von A. Elz.
— Anfang 8 Uhr. —

Pelzstiefel für Herren,
Pelzüberschuhe für Damen

empfiehlt Th. Good, Kürschner.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.
Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.
S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.
Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Samstag & morgen Sonntag
CONCERT
der Altistin und Glasenphonistin Frl. Meta Hertl, sowie des Zithervirtuosen und Tenoristen Max Kalchner
aus München.
— Anfang 1/2 8 Uhr. —

Auf 1. April nächsthin ist im Hause Nro. 621, Parterre, eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, ein Kämmerlein und Küche, sowie Keller und Holzplatz, zu vermiethen, nöthigenfalls könnten noch ein oder zwei Zimmer im zweiten Stock hiezu abgetreten werden.
Aarau, Januar 1878.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Gesucht:

In eine strenge Wirthschaft einige brave und gewandte **Kellnerinnen,** sowie eine **Lehrtochter** in die Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Ganz billig oder bei guter Behandlung derselben auch schenkungsweise einige junge **Rattenfänger.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher** bereits noch neu, sowie noch andere **Kleidungsstücke** in noch gutem Stande bei
A. Ehrsam, Schneider.

Billig zu verkaufen:

Ein blecherner **Wasserzüber,** zwei eiserne **Pfannen,** ein **Milchkesseli** und sonstiges **Küchengeschirr,** alles bereits neu.
Ferdinand Walser, Schuhmacher,
Halden Nro. 270.

Ein treues fleißiges **Mädchen** könnte das Glätten unter günstigen Bedingungen erlernen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Möbel-Handlung.

Unterzeichneter besitzt aus der **Mechanischen Schreinerei Fischer** in **Lenzburg** eine Ablage von verschiedenen **Möbeln,** worunter: **Buffets, Chiffonièren, Waschtische, Kästen, Bettstellen** mit und ohne Matratzen, **Kanapees,** runde und eckige **Tische, Rohr- & Brettsessel** 2c., welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden können; nicht Vorräthiges kann schnellstens besorgt werden und nehme auch Bestellungen auf größere Lieferungen entgegen.
Es empfiehlt sich für deren Besichtigung und Abnahme bestens **Al. Lüthi,** Sattler,
Bahnhofstraße, Aarau.

Eine frische Sendung
Laubsägeholz
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für Frauen und Töchter in Aarau gedenkt Ende Januar ihre Jahresversammlung abzuhalten. Anmeldungen für neue Aufnahmen in den Verein sind mit Altersausweis und Gesundheitszeugniß an Eine der Vorsteherinnen, **Frau Pfarrer Zschokke** oder **Frau Custer-Sauerländer** zu richten.
Anmeldung bis und mit dem 24. Jänner.

Remontendépôt III. Aarau.

Diejenigen, welche als
Pferdewärter
beim **Remontendépôt III Aarau** angestellt zu werden wünschen, haben sich sofort bei Major **v. Sury** in **Solothurn** schriftlich oder nach dem 20. dieß mündlich in Aarau selbst, zu melden.
Das Commando.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Die **Krankenhausgebühren für erstes Halbjahr 1878** sind **bis 15. dies** bei der **Fondsverwaltung** zu berichtigen.

Wer ein **Spettort** annimmt sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Magd** findet einen Platz bei
Frauen Weber, Bäckers
in Olten.

Empfehlung.

Da in Folge der Geschäftseinstellung der HH. F. Feer & Cie., wo ich viele Jahre als Werkführer figurirt, verdienstlos geworden, so empfehle mich nun meinen werthen Gönnern ergebenst für alle möglichen **Maschinen- & Posamentstuhl-Reparaturen** unter Zusicherung prompter und möglichst billiger Bedienung.
G. Christen, Mechaniker,
Ziegelrain Nr. 707.

Ebendaselbst empfiehlt sich höflichst und ergebenst **Bertha Christen** als
Damenschneiderin.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine vertraute **Kindsmagd.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Plainpied an der Metzgergasse verlassen und ein solches sammt Wohnung an der **Kirchgasse Nr. 12.** bezogen. Er empfiehlt sich bei diesem Anlasse aufs Angelegentlichste für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.
A. Weidmann, Tapezierer.

Zu vermiethen:

Auf 1. oder 15. März ein **Plainpied** mit zwei Zimmern, Küche und Zugehör in Mitte der Stadt, dienlich als Privatwohnung, Büreau oder Laden. Auskunft beim Verleger d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 14. Januar 1878.

Bei Humbert's Thronbesteigung.

Kaum hat Victor Emanuel die Augen geschlossen, so beschäftigen sich die politischen Tagesblätter schon mit der muthmaßlichen Politik seines Nachfolgers, des Königs Humbert. Geraume Zeit ist verflossen, seit eine solche Frage an die Oeffentlichkeit herantrat, denn die Souveräne, welche in der jüngsten Zeit von den Thronen herabfielen, ließen keine Erben zurück, welche von denselben ungestört Besitz ergreifen konnten, und man befindet sich also nicht recht in der Uebung, den Einfluß eines Thronwechsels durch Todesfall zu toxiren. Am eifrigsten diskutirt man in Paris die Frage, welche Veränderung durch den unerwarteten Vorgang in der italienischen Politik herbeigeführt werden könnte. Gambetta's Reise hatte unzweifelhaft, sei sie nun im Auftrage der französischen Regierung oder aus persönlicher Initiative erfolgt, den Zweck, Italien Frankreich zu nähern. War sie von Erfolg begleitet, so ist heute dieser Erfolg, nachdem der französische Parteiführer Rom kaum verlassen hat, sehr fragwürdig geworden. Man nimmt wenigstens allgemein an — und besonders in Paris, wo man trotz der mangelnden Kenntniß fremder Zustände doch für alles Frankreich Sympathische und Antipathische einen feinen Instinkt hat —, daß Humbert ungleich weniger Zuneigung zu Frankreich habe, als sein Vater, ja, daß er mit Victor Emanuel politisch sehr verschiedener Meinung gewesen. Der Prinz hat immer als deutschfreundlich gegolten und in der orientalischen Frage wurde sein Gang nach Petersburg für die Gestaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen Italien und Rußland als bedeutungsvoll angesehen. Natürlich beunruhigt dieser Gedanke die französische Presse um so mehr in dem Augenblicke, wo man sich von Gambetta's Unterredungen mit den italienischen Liberalen und dem König selbst eine Schwächung des Einflusses, der auf Humbert zurückgeführt wurde, versprochen hatte.

Ein Blatt der Linken sagt in dem Nachrufe, welchen es Victor Emanuel widmet, das Zeugniß, daß derselbe ein Freund Frankreichs gewesen, sei wohl das bezeichnendste, welches ein französisches Blatt dem Angedenken des Verstorbenen in der Stunde geben könne, da die Krone in Hände übergehe, welche, wie behauptet werde, den Kultus der Dankbarkeit nicht zu pflegen gedenken. Diese Auffassung ist eine nach unserem Dafürhalten unstatthafte. Die Dankbarkeit, wenn man diesen Begriff im Völkerleben zulassen will, hat Sardinien mit dem Tage, da man ihm Savoyen und Nizza abnahm, quitt gemacht, und von da an hätte es vielmehr Grund, Frankreich anzuklagen, man müßte denn etwa annehmen, daß Napoleon berechtigt gewesen wäre, auch den Heimfall Modena's, Parma's, Toskana's, der Romagna und Neapels an das nationale Königthum mit seinen Truppen zu verhindern, wie er die Einnahme Roms verhinderte. Zu danken hat Italien Niemandem. Erlangte es Venetien durch die Cooperation mit Preußen, so zog Preußen seinerseits aus der Bundesgenossenschaft, welche Oesterreichs Streitkräfte theilte, den größten Vortheil. Rom aber ist Italien durch eine Verknüpfung der Umstände zu eigen geworden, für welche es Niemandem Dank schuldet, Deutschland nicht, das den Krieg gegen Frankreich ohne Rücksicht auf die italienischen Verhältnisse unternahm, Frankreich allerdings am wenigsten, dessen Truppen sich erst in Civita Vecchia heimwärts einschiffen mußten, um den Italienern den Einzug möglich zu machen!

Wir drücken uns nicht ganz genau aus, und die politische Terminologie ist bei Ausführungen dieser Art etwas mangelhaft. Man sollte nicht schlechthin von Frankreich, von Deutschland reden. Es war das offizielle, napoleonische Frankreich, das Italien nicht nach Rom gehen ließ; die französischen Republikaner wollten Rom den Römern, Italien den Italienern geben. In Deutschland wurden trotz des Zusammenhanges mit Oesterreich immer Stimmen genug laut, welche die Befreiung der Lombardei und Venetiens befürworteten. Aber wenn man einmal sagt, Italien schulde Frankreich Dankbarkeit, so kann dem entgegengehalten werden, wie Frankreich das Rad der italienischen Einheitsbestrebung wieder zu hemmen suchte, nachdem es dasselbe in Schwung gebracht hatte; man darf und muß alsdann auch daran erinnern, wie sehr die deutsche Politik, bewußt oder zufällig, Italiens Aspirationen begünstigte.

Wann wird einmal die Zeit kommen, die Heinrich Heine, der Freischärler des Gedankens, uns verheißen, die Zeit, da man im alten Europa nicht mehr von den Staaten spricht, sondern von den Parteien? . . .

Die „République française" fragt sich nach der Politik, welche Humbert einschlagen werde. „Was uns betrifft" antwortet das Organ Gambetta's, „so ist es uns unmöglich, zu denken, daß im Geiste eines Fürsten, der so viele Ereignisse aufeinander folgen sah, die geringste Zögerung möglich sei. Der Prinz Humbert wird die nationale Politik befolgen, welche die seines Vaters war. Sie ist es, die seinem Vater Ruhm gegeben und das italienische Vaterland geschaffen hat; sie ist es, welche mit Achtung und Ehre diesen Thron des wiederhergestellten Italiens umgab, einen Thron, den kein Würdigerer einnehmen kann, als der Prinz einer patriotischen und populären Dynastie, ein Sproß des alten savoyischen Geschlechts. Es gibt Einige, welche im Hinblick auf die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Vater und Sohn in mehr als einer politischen Frage bestanden haben sollen, Beunruhigung empfinden. Wir für unsern Theil wagen zu sagen, daß wir vollkommen beruhigt sind. Mehr als ein königlicher Prinz befand sich zu seinem regierenden Vater in Opposition, aber man sah oft, daß auf dem Throne die Neigungspolitik der präsumptiven Thronfolger der nothwendigen Politik der wirklichen Souveräne hat Platz machen müssen. Uebrigens gibt es Niemanden, der nicht wüßte, daß sich der Prinz Humbert von Savoyen unter dem glücklichen und süßen Einflusse einer liebenswürdigen und intelligenten Prinzessin, welche das Idol der Italiener ist, in den Strom der nationalen Politik hineinbegeben hat. Viktor Emanuel erhält in seinem Sohne einen seiner würdigen Nachfolger, und deshalb begrüßen wir die Thronbesteigung des neuen Königs, der eine für die Größe des italienischen Volkes und des königlichen Hauses so glorreich begonnene Aufgabe weiterführen wird."

Suchen diese Worte zu beruhigen, so geht daraus doch zur Genüge hervor, daß man in Frankreich guten Grund zu haben glaubt, an der erwünschten Haltung Humbert's zu zweifeln. Es ist von der Meinungsverschiedenheit die Rede, welche zwischen Humbert und seinem Vater bestanden, und man baut auf den Einfluß der „liebenswürdigen und intelligenten Prinzessin", die wohl Niemand anders sein kann, als seine Gattin, eine Savoyardin, in welcher zwar von der Mutter her deutsches Blut fließt, die aber wie viele Frauen mit den Moden und dem guten Geschmacke auch allem Uebrigen, was französische Firma führt, zugethan scheint.

Sehr wahr ist der Satz, daß mancher Thronfolger eine veränderte Politik einschlagen mußte, sobald er König war. Um konstitutionell zu bleiben, hatte Viktor Emanuel die religiösen Skrupel niederzukämpfen, die in ihm aufstiegen, als er sich zu Reformen und Feldzügen getrieben sah, wobei ihn der Bannfluch bedrohte. Auf dem Wege der nationalen Politik zu verharren, derjenigen nämlich, die Italien am wenigsten Gefahr, am ehesten Nutzen brachte, hat er 1870 darauf verzichten müssen, mit Napoleon gemeinsame Sache zu machen und seine Truppen an der Seite der französischen Adler kämpfen zu lassen. Die nationale Politik war in der That diejenige, welche die Italiener befolgten; sie ließen sich nicht dauernd in irgend einer befreundeten Macht Schlepptau nehmen, gegen Frankreich und Preußen aber haben sie loyal gehandelt — sagen wir die ganze Wahrheit, loyaler als Frankreich und Preußen gegen sie. Nicht blos vom sprichwörtlichen klugen Sinne lieferten sie Proben, die Geschichte ihrer Bündnisse beweist auch ihre Treue. Und sie hatten Grund, zu fürchten, daß man es ihnen gegenüber mit den gegebenen Versprechungen nicht immer zu genau nehme. Wenn Humbert auf diesen Wegen verharrt, so wird er dem Interesse der Unabhängigkeit und der Ehre seines Landes nicht abwendig.

Humbert, hört man mehrfach sagen, sei kirchenfeindlicher als Viktor Emanuel. Angesichts der Eventualität eines nächsten Conclave hätte dies seine besondere Bedeutung. Italien thäte nicht gut, wenn es die Kulturkampfepidemie über seine Grenzen hereinbrechen ließe; es geschähe zum Verderben des Landes, wenn die Aufklärung des neuen Königs sich nicht in gerechterer Weise bethätigte. Aber auch in diesem Punkte wird Humbert's Wille nicht der allein maßgebende sein. In dem parlamentarischen Italien ist der Monarch sehr an die Voten der Kammern gebunden; seine Meinung wird sich oft der Staatsraison unterordnen müssen, welche dort die Resultante aus ganz anderen Factoren ist, als lediglich aus Despotenlaunen und Hofkabalen. Gerade in kirchenpolitischen Dingen haben die Italiener bisher mit unleugbarem Geschicke operirt; wenn sie zur radikalen Lösung schreiten, die nicht dauernd ausbleiben kann, so befürchten wir kaum, daß sie dieses thun ungewitzigt von den reichlichen Mißerfolgen,

welche ein principienloses Verfahren, eine die geistige Befreiung nur heuchelnde Kampfesart anderswo erlitten hat.

Wir kennen die geheimen Gedanken des neuen Königs von Italien ebenso wenig, als wir wissen, was in den Knieen der Götter liegt — doch können wir an den Versionen, die über Humbert's Denkweise laut werden, nicht vorübergehen und wir brauchen sie auch nicht zu vermeiden. Ist der König in Italien Etwas, so ist er doch nicht Alles, auch nicht das Meiste, und er thut klug daran, wenn er nur soviel sein will, als er ist.

Eidgenossenschaft.

m **Bern**, 12. Januar. Die Kommission hat die Redaktion des allgemeinen Theils des Obligationenrechts wesentlich auf Grundlage der Ergebnisse der Basler Konferenz festgestellt und wird zur Berathung des speziellen Theils wahrscheinlich im März wieder zusammentreten.

Das Gotthard-Consortium. In der von Vertretern des Uebernahms-Consortiums und der Gotthardbahn in Frankfurt abgehaltenen Conferenz ist eine vorläufige Verständigung erzielt worden. Das Consortium willigt ein, die letzte Serie der bisher kreirten Obligationen im Nominalbetrag von 20 Millionen Fr. vertragsmäßig zu übernehmen, sobald die Vollzahlung der Aktien sowohl, als auch die Beschaffung der Nachtrags-Subventionen überhaupt die Vollendung des Baues gesichert sein wird. Die Gotthardbahn ihrerseits erklärt sich damit einverstanden und verlängert dem Consortium die Uebernahmsfrist bis zur Erfüllung der gedachten Voraussetzungen.

Aargau. Die Waffen-Inspektionen durch den Waffenkontroleur der 5. Division finden für den Aargau vom 14. März bis 18. Mai statt, und zwar beim Kreis IV. In **Zofingen** den 14. bis 16. und 18. und 19. März. In **Schöftland** den 20. und 21. März.

Beim Kreis V. In **Unterkulm** den 22. und 23. März. In **Reinach** den 25. bis 27. März. In **Seengen** den 28. März. In **Lenzburg** den 29. und 30. März und 1. April. In **Aarau** den 2. bis 6. April.

Beim Kreis VI. In **Laufenburg** den 8. und 9. April. In **Rheinfelden** den 10. bis 12. April. In **Frick** den 13., 15. und 16. April.

Beim Kreis VII. In **Schinznach** den 23. und 24. April. In **Brugg** den 25. bis 27. April. In **Oberendingen** den 29. April. In **Zurzach** den 30. April und 1. Mai.

Beim Kreis VIII. In **Baden** den 2. bis 4. und 6. Mai. In **Mellingen** den 7. und 8. Mai. In **Bremgarten** den 9. Mai.

Beim Kreis IX. In **Bremgarten** den 10. Mai. In **Wohlen** den 11., 13. und 14. Mai. In **Muri** den 15. bis 17. Mai. In **Sins** den 18. Mai.

Bei diesen Inspektionen hat die **gewehrtragende** Mannschaft sämmtlicher Waffengattungen des Auszugs und der Landwehr nebst den Waffen-Unteroffizieren und den Büchsenmachern zu erscheinen. Die zur Aushilfe bei der Waffencontrole beizuziehenden Offiziere werden besonders bezeichnet werden. Die Truppe erscheint vollständig bewaffnet in Dienstenue mit gerolltem Kaput, jedoch ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche; die Kavallerie unberitten.

— * **Aarau.** Bei den gestrigen Pfarrwahlen stimmten von 850 Stimmfähigen 667 und wurden beide Geistlichen Hr. **Zschokke** mit 601, Hr. **Garonne** mit 612 Stimmen wieder gewählt.

— Die Kirchgemeinde **Schöftland** hat ihren bish. Pfarrer Herr J. **Zimmerli** bereits einstimmig bestätigt.

— Die Pfarrgemeinde **Rein** hat ihren Pfarrer, Hr. **Haller**, bereits einstimmig wieder gewählt.

— Die ref. Kirchgemeinde Zurzach hat letzten Sonntag ihren Pfarrer, Hr. Häusler, mit großem Mehr auf eine fernere Amtsdauer wieder bestätigt.

— **Aarau.** Die fehlenden Mitglieder im Vorstand der Schützengesellschaft wurden von derselben in den Herren Hauptmann Otto **Siebenmann**, Mchd.-taill. und Heinrich **Wydler**, Sohn, Färber, ersetzt.

— * Letzten Freitag schoß Fritz Wernli in der Au zu Veltheim im Revier der Herren Laue und Isler bei Holderbank ein Wildschwein von genau 1 Zentner Gewicht.

— Im Schinznacherberg, dem Revier des Hrn. Hünerwadel-Schilplin wurden letzten Donnerstag zwei Wildschweine von 65 und 85 Pfund erlegt.

— Die nächste Generalversammlung des aarg. Kantonalturnvereins tritt Sonntag den 20. Januar 1878, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur „Krone" in Lenzburg zusammen, bei welchem Anlasse folgende Traktanden erledigt werden sollen: 1) Abnahme des Geschäftsberichts und Passation der Rechnung pro 1876/77; 2) Festsetzung des Voranschlages pro 1878/79; 3) Wahl des Vorstandes; 4) Event. Bestimmung des Festortes für das nächste kantonale Preisturnfest.

— **Baden.** Die Versteigerung des Kurhauses soll auf den 30. Januar angesetzt sein.

— * **Aarau.** (Kriminalgerichtsverhandlung vom 12. Januar.) Angeklagter: **Ernst Merkle**, von Berlingen, Kts. Thurgau, gewesener Lehrer an der Taubstummenanstalt in Aarau. Vertheidiger: Herr Fürsprech W. **Baldinger** in Baden.

Eine Anna Maria Haller von Beinweil machte im Laufe Augusts v. J. beim hiesigen Bezirksamt folgende Anzeige: Sie sei seit dem Monat Mai des Jahres 1873 bis in die jüngste Zeit als Magd im Dienst des Hrn. Merkle gestanden. An Geld habe sie von daheim einen Betrag von Fr. 300 mitgebracht, nämlich Fr. 250 Ersparnisse und Fr. 50 Muttergut. Bei Hrn. Merkle habe sie einen verhältnißmäßig geringen Lohn gehabt; trotzdem sei sie vermöge ihrer Sparsamkeit im Stande gewesen, demselben auf seine wiederholten Ansuchen hin mehrmals kleinere Gelddarleihen zu machen, die er ihr jeweilen immer wieder zurückbezahlt habe. Jüngst aber habe sie bei Untersuchung ihrer Coffre, in welcher sie ihre Baarschaft aufbewahrt habe, die unangenehme Entdeckung gemacht, daß ihr ein bedeutender Theil des Geldes abhanden gekommen. Da niemand anders, als Hr. Merkle ihren Geldbesitz und den Aufbewahrungsort desselben gekannt habe, so könne auch niemand anders das Geld genommen haben als er; ja, der Hülfslehrer Hoffmann habe denselben sogar einmal bei einer solchen Entwendung ertappt. Sie verlange Untersuchung, Rückersatz des Geldes und Bestrafung des Diebs. — Bei diesem Anlasse wolle sie aber noch mit einem andern Geheimniß, das ihr schon längst wie ein Alp auf der Seele gelegen, an die Oeffentlichkeit treten: Sie glaube nämlich, daß Hr. Merkle schon seit mehrern Jahren mit einigen taubstummen Mädchen in der Anstalt ein unsittliches Wesen treibe. Sie sei z. B. eines Morgens im obern Hausgang einem Mädchen begegnet, das nur mit dem Hemd bedeckt gewesen sei und auf ihre Frage, wohin es wolle, bedeutet habe: „Es gehe zu Hrn. Merkle, es liebe ihn." — Weitere verdächtige Momente habe sie zwar keine entdeckt, allein das geheimnißvolle Flüstern und Lachen der Mädchen habe sie in ihrer Vermuthung bestärkt.

Das Bezirksamt sah sich hierauf veranlaßt, einzuschreiten. Das Ergebniß war der Art, daß die Staatsanwaltschaft es für nöthig erachtete, den Untersuchungsrichter von Aarau mit der peinlichen Untersuchung zu beauftragen. Bezüglich des Diebstahls ließ sie jedoch die Untersuchung fallen, und zwar: 1. weil der Angeschuldigte jede Entwendung bestimmt in Abrede stellte; 2. weil der angebliche Zeuge, Lehrer Hoffmann, die Behauptung der Anzeigerin, daß er den Hrn. Merkle beim Diebstahl ertappt, als unwahr erklärte und **überhaupt** seine Kenntniß von einem Diebstahl des Hrn. Merkle in Abrede stellte; 3. daß A. M. Haller zugegeben hat, daß sie bei ihrem Austritt aus der Taubstummenanstalt noch eine Baarschaft von ca. Fr. 400 besessen habe; 4. daß der geistliche Zustand der Haller laut ärztlichem Gutachten als Blödsinn zu qualifiziren, ihre Angaben somit in jeder Beziehung unzuverläßig seien.

Die Untersuchung bezüglich der begangenen Unsittlichkeiten hingegen nahm in der Hand des Untersuchungsrichters ihren energischen Fortgang. Das Resultat besteht darin, daß laut Geständniß des Angeklagten und ärztlicher Expertise die Schändung und Verführung an 8 Mädchen und 4 Knaben im Alter von 10 bis 24 Jahren, und zwar in dem Zeitraum von 1870 bis 1875, stattgefunden hat. Der Frevel an den Mädchen im geschlechtlich unreifen Alter gestaltet sich nämlich im Sinne des aarg. Strafgesetzes als Schändung, und derjenige an den Mädchen im reifen Alter als Verführung, indem an den Letztern weder Zwang noch Gewalt nachwiesen ist. Die Unsittlichkeiten an den Knaben gab er zwar in thatsächlicher Beziehung zu, bestritt jedoch, daß sie in rechtlicher Hinsicht, d. h. im Sinne des Gesetzes strafbar seien. Man ist es den Geschädigten und ihren Eltern moralisch schuldig, daß man ihre Namen nicht an die große Glocke hängt.

Merkle wird der Schändung und Verführung schuldig erklärt und gemäß §§ 99 und 102 des peinl. Strafgesetzes verurtheilt: zu 9 Jahren Zuchthaus, 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht **nach** ausgehaltener Strafe, zum Schadenersatz und Bezahlung aller infolge dieses Strafprozesses ergangenen Kosten.

Bern. (Korr. v. 12. ds.) Vater mir früre, es ist grüslich kalt, jammerte ein Bübli, das mit einigen „Hüdeli" gedeckt auf einem Laubsack lag. Der Kleine schlotterte erbärmlich und der alte Vater hatte nicht minder kalt. Erst vor kurzem hatte er sein braves Weib verloren, das Freud und Leid, viel Leid, viel Noth und Sorge treu und redlich mit ihm getheilt hatte. — Gottlieb, sagte der Vater zum ältern Sohne gang e chly ga bolze, der Hansli frürt und mi frürts o. Es wird öppe i dem strenge Winter wohl erlaubt sy im Burgerholz es chly's Tannli z'reiche.

Gottlieb stand auf, er war bald zwäg, denn der Kälte wegen hatte er sich in den Kleidern nieder gelegt. Vater und Brüderli dauerten ihn. Er gieng in's Holz, und holte ein Buchli. Im Wald traf er einen Kameraden, der wie er im Stämpfliloch wohnte. Als sie jeder ihre Bürdeli hatten, zogen sie nach Hause. Bei der Neubrücke machten sie auf der Brücke Halt. Als sie „gleuet" hatten, stunden sie auf, der Kamerad zuerst. Gottlieb später. Als der Kamerad sah, daß Gottlieb nicht nach kam rief er ihm und als er keine Antwort erhielt suchte er ihn auf.

Aber wie fand er ihn, als Gottlieb sein abgestelltes Buchli wieder aufladen wollte, muß er umgefallen und das Bäumlein auf ihn gefallen sein und ihn so unglücklich an die Schläfe getroffen haben, daß er sofort todt war.

Dem Frevelgericht ist er entgangen, aber wie Viele Arme frieren noch mit ihm und der Winter ist streng, deshalb habet ein Herz ihr Begüterten mit den armen Leuten, Hunger und Kälte thun so weh!

Zürich. Das Bankhaus „Meyer und Pestalozzi" habe seine Zahlungen eingestellt.

— Hr. Regierungsrath Sieber hat schon am Neujahr einen bedenklichen Rückfall gehabt und liegt noch immer schwer krank darnieder.

Rom, 11. Jan. Der König Humbert hat eine sechsmonatliche Trauer angeordnet. Der König erließ außerdem einen Tagesbefehl an die Armee, worin er die militärischen und bürgerlichen Tugenden Victor Emanuel's hervorhebt. Viele Senatoren und Deputirte sind hier eingetroffen. Man versichert, König Humbert wäre geneigt, dem Verlangen nachzukommen, Viktor Emanuel in Rom beerdigen zu lassen; er habe sich jedoch noch vorbehalten, die Meinung der anderen königlichen Prinzen zu vernehmen. Mancini beantragte Einbringung eines Gesetzentwurfes, be-

treffend die Errichtung eines Pantheons als Begräbnißstätte des Königshauses. Prinz Napoleon ist hier eingetroffen. Die Truppen werden morgen im ganzen Königreiche dem neuen Könige den Eid leisten. Die Königin von England ließ melden, daß sie sich durch eine besondere Deputation bei den Begräbnißfeierlichkeiten vertreten lassen werde. Morgen wird der Leichnam des Königs öffentlich ausgestellt werden.

Rom, 12. Jan. Die Beisetzung der Leiche des Königs im Pantheon ist beschlossen. Heute erfolgte auf dem Macaoplatz die Eidesleistung der Truppen. Der König Humbert wurde von dem Volk und der Armee enthusiastisch begrüßt, die Volksmenge war unabsehbar. Der Zudrang zu dem Paradebett im Quirinal ist endlos. Sechs Kapuziner und ein Priester sind gegenwärtig. Der Vatikan hat nachgegeben, es findet ein kirchliches Todtenamt statt. — Garibaldi ist durch Krankheit verhindert, die Reise hierher zu machen und beauftragte seinen Sohn mit der Vertretung. In Venedig zerschlug das Volk die Druckerei des „Veneto cattolico", weil dasselbe die Volkstrauer verhöhnte. Canrobert wird hier erwartet.

Paris, 12. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer sprach Präsident Grevy seinen Dank aus für die neuen Beweise ihres Vertrauens und lobte das Verhalten der Kammer, die es verstanden habe, den Willen Frankreichs zur Geltung zu bringen und schwere Konflikte durch die Errichtung einer parlamentarischen Regierung auf friedlichem Wege zu lösen. Grevy gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kammer auch in Zukunft diesen Geist der Klugheit bewahren und stets gemäßigt und versöhnlich sich zeigen möge, indem sie alle Interessen achte und als wachsame Hüterin der Republik sich angelegen sein lasse, die nöthige Eintracht unter den öffentlichen Gewalten aufrecht zu erhalten, die Eintracht, die allein im Stande sei, die Ruhe und Sicherheit der Arbeit zu gewährleisten, und daß sie so der Erwartung des Landes entsprechen und sein Vertrauen rechtfertigen möge. (Beifall.)

— Auf den Wunsch Humberts wird der Marschall Canrobert Frankreich beim Leichenbegängniß Viktor Emanuels vertreten.

Marschall Canrobert ist als außerordentlicher Botschafter Frankreichs bei dem Begräbnisse des ersten Königs von Italien nach Rom abgereist; unter den Offizieren seines Gefolges befindet sich der Sohn Mac Mahon's.

Der Minister der öffentlichen Arbeit legte einen Gesetzesentwurf, betreffend den Ankauf von 2715 Kilometer Eisenbahn von den Kompagnien der Secundärbahnen vor. Der Kaufpreis ist 500 Millionen Francs. Die Dringlichkeit wird ausgesprochen.

Berlin, 12. Jan. Der Kronprinz ist heute Nachmittag um 2 Uhr über München und Verona nach Rom abgereist, um den Kaiser bei den Feierlichkeiten des Leichenbegängnisses des Königs von Italien zu vertreten. Im Gefolge des Kronprinzen befinden sich General v. Blumenthal, Hofmarschall Graf zu Eulenburg und die Adjudanten Oberst Mischke, Major Pannewitz und Hauptmann v. Pfuhlstein.

London, 11. Jan. Im Amtsblatt wird die Ernennung des bisherigen Ministerresidenten in Bern, Corbett, zum britischen Gesandten in Athen bekannt gemacht.

Der hiesige türkische Botschafter erhielt von seiner Regierung die Mittheilung, daß der abzuschließende allgemeine Waffenstillstand sich auch auf Serbien, Rumänien und Montenegro erstrecken solle.

Ein Royal-Mail-Dampfer scheiterte am 28. in der Nähe von Caldera an der südöstlichen Küste von Südamerika; sämmtliche Offiziere und Passagiere ertranken; nur einige Matrosen sind gerettet.

Belgrad, 11. Jan. 8000 Türken haben in Nisch die Waffen gestreckt.

Die Einschließung von Widdin durch die Rumänen rückt rasch vorwärts. Türkische Gefangene sind in Bukarest in ganz entblößtem Zustande angekommen; man vertheilte Kleider unter sie; sie gehen frei in der Stadt herum und werden von der Bevölkerung gut aufgenommen.

Odessa, 12. Jan. Gestern näherten sich zwei türkische Panzerschiffe Eupatoria und eröffneten aus voller Lage ein Geschützfeuer; sie gaben bis 6 Uhr Abends 135 Schüsse ab und beschädigten einige Gebäude.

Konstantinopel, 11. Jan. Die russische Antwort auf das Waffenstillstandsgesuch der Pforte erfolgte durch Telegramm des Großfürsten Nikolaus an den türkischen Oberkommandeur; dieselbe hebt hervor, daß in diesem Augenblicke von Waffenstillstand nur die Rede sein könne, wenn auch Friedensbasen festgestellt seien. Der Großfürst zeigte ferner an, die Unterhandlungen seien direkt mit ihm zu führen.

München, 12. Januar. Schrannenbericht. Weizen 10. 95, Abschlag 01 Pf., Roggen 7. 87, Gerste 8. 30, Hafer 7. 32, Wicken 6. 76, Reps --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,777 Ztr., Gesammtbestand 12,486.

Aarauer Wochenmarkt vom 12. Jan. 1878. Erdäpfel keine. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. 4—5 Paar Aepfel, 10 Stück Rübli, 7 Höck Nüsse, 2 Stück Lauch je 10 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 25 Ct. Eier 12 Ct. per Stück.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Januar 1878

Geburten.

Jan. 6. Emma, T. des Rudolf Fäs, Kasernier von Schöftland.
" 10. Arnold, S. des Leopold Kielholz, Kantonskriegskommissär von Aarau.

Eheverkündungen.

Jan. 6. Robert Arnold Frey, Fabrikant, von Aarau, in Küttigen, mit Bertha Julie Pauline Rhyner von Frankenthal, in Frankfurt a. M.
" 8. Jakob Bäni, Fabrikarbeiter, von Uerkheim, in Buchs, mit Anna Barbara Suter geb. Wyß, Taglöhnerin, von Kölliken, in Aarau.
" 8. Georg Steinegger, Forstmeister, von Neunkirch, Kts. Schaffhausen, in Schaffhausen, mit Rosalie Esperance Brunner, von Aarau, in Basel.
" 9. Joh. Friedrich Vogt, Gärtner, von Mandach, mit Maria Hulda Häßig, von Aarau, beide in Wädenswyl.
" 11. Eugen Ochsner, Kaufmann, von und in Zürich, mit Albertine Fanny Olga Bally, von Aarau und Schönenwerd, in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 9. Gottlieb Häßig, Goldschmied, von Aarau.
" 11. Elisabeth Marie Jenny Rychner, von Aarau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 2. — 12. Jan. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¼	208⅜	207⅜	207½
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜	100⅜	100	100
Deutsche Bankplätze	4½	123⅜	123⅜	123½	123⅝
London	3	25. 20	25. 22½	25. 15	25. 17½
France, Bankplätze	2	100⅜	100⅜	100	100
Wien	4½–5½	211	—	209	209
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25–27½			
" " Currency		5. 12½			

Platz-Disconto. 3½—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100½	—
4½% " 1871	28 Fb.31.Aug	—	100½	—
4½% " 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun. 31.Dz.	—	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99¾	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	50	49	49¼
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	79½	75	79
4½% Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	—	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	86	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	70	68½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	82	81¼	81½
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	190	186¼	186¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	77½	72½	75
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	220	215	218¼
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	216¼	217½
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	395	—
Basler Bankverein	500	200	325	320	322½
Basler Handelsbank	500	500	360	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	420	425
Bank in Winterthur	500	500	405	400	402½
Eidgenössische Bank	500	500	350	—	—
Bank in Baden	500	500	385	370	—
" " Zofingen	500	500	480	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Publikation.

Behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger während 90 Tagen à dato in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über die Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals, vom 19. Christmonat 1877.

Aarau, 10. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Zum Verkauf:

Ganz billig oder bei guter Behandlung derselben auch schenkungsweise einige junge **Rattenfänger.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Infolge Nichtannahme der Wahl ist das **Kaminfeger-Revier** Nr. IV des Bezirks Aarau, umfassend die Gemeinden Gränichen, Suhr und Rohr, erledigt.

Bewerber für dieses Revier wollen ihre Anmeldungen im Begleit von **Patent, Leumunds-, Rechtsfähigkeits- und allfällig weitern Zeugnissen** bis und mit **23. lfd. Mts.** der unterzeichneten Amtsstelle einsenden.

Aarau, den 9. Januar 1878.

Der Bezirksamtmann:
A. Keller.

Billig & bequem ist:
Vanillin in Zucker angerieben, garantirt 2% reiner Vanillin 1 Ko. gleich 1 Ko. feinster Vanille.
Vanillin in Crystallen (Cryst. purifié).
dto. Alcohol 2% Gehalt.
Empfehlen **Reil & Hünerwadel,** Zuckerwaarenfabrik **Lenzburg.**
Für das Tit. Publikum sind Paquets Vanillin 2% **Gehalt = 1 Stange feinster Vanille** zu haben bei Herrn **Gloor-Siebenmann** in **Aarau.** (O. F. 583)

Abreißkalender auf 1878
sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Danksagung.

Für die überaus freundliche Theilnahme bei dem Hinscheid unseres Gatten und Vaters

Herrn Henri von Büren,

sowie für das ehrende Leichenbegleit, danken herzlichst

Die tieftrauernde Gattin & Kinder.

Cæcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr! (Sinfonie! Alle!)

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr erste Hauptprobe. Alle!

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Dienstag d. 15. Jan. 1878, Abends **8** Uhr, im Storchen.

Traktanden:

1) Vorstandswahl.
2) Vortrag von Herrn Major Roth: Das Gefecht bei Suhr."

Der Vorstand.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 14. Januar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Traktanden: Vortrag von Hrn. Professor Liechti: „Ueber die Nachweisung fremder Fette in der Butter."
Nachher Vorstandswahlen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, den 12. Januar 1878

Der Vorstand.

Bierhalle Schmidt.

Heute Montag den 14. Januar

Letztes

CONCERT

der Altistin und Glaseuphonistin Frl. Meta Hertl, sowie des Zithervirtuosen und Tenoristen Max Kalchner

aus München.

— Anfang ½ 8 Uhr. —



Zu verpachten.

Mit Zustimmung der Löbl. Waisenbehörde in Meisterschwanden kann die dortige dem Herrn Hs. Siegrist-Holliger sel. Erben von Meisterschwanden gehörende gut eingerichtete **Mühle** nebst **Beimühle, Inventar** und circa 32 Jucharten (11 Hectaren und 52 Aren) vom besten **Acker- & Mattland** vom 20. April nächsthin an auf weitere 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. an Herrn Dl. Holliger, z. Mühle in Meisterschwanden oder an den Unterzeichneten wenden, die bereitwilligst nähere Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Boniswyl & Meisterschwanden, im Jan. 1878.

Der Pfleger der Kinder Siegrist:

Holliger-Widmer.

Zu verkaufen:

Den **16. dies,** von Morgens 10 Uhr an: Ein eleganter **Einspännerschlitten;** ein 1- oder 2-Spänner-**Schlitten,** 4 oder 5plätzig; zwei **Zweispänner-Geschirre;** ein **Paarschlitten-Geschell,** ein dito **Halsgeschell;** zwei **Zweispänner-Geschirre;** drei **Einspännergeschirre** und Anderes mehr bei

Jb. Rynker, Lohnkutscher, Aarau.

Wir haben neuerdings größere Parthien reeller **französischer Weine** zum Verkauf an Hand und geben solche bei Abnahme von mindestens 100 Liter gegen Baarzahlung zu folgenden billigen Preisen ab:

Rothwein	*Narbonne*	*Ia. 1877*	*à 56 Cts.*		
	Montagner	- -	- 50	-	
	Vin rosé	- *1876*	- 52	-	
Weisswein	*Picardon vieux*		- 62	-	
	Picpoul 1876 & 77		- 50	-	
	Bourret-Marseillan	*1876*	- 47	-	
	- -	*1877*	- 47	-	
	Bordeaux blanc		- 44	-	

per Liter Getränkteuer zu Lasten des Käufers.

Aarau, 10. Januar 1878. **Lagerhaus.**

(H-6515-Z)

Fabrik-Verkauf.

Die **Liegenschaft zum Drathzug** in **Neumünster** bei **Zürich** sammt **Maschinen besten Systems, Mobilien und Geräthschaften zum Betriebe einer mech. Seidenzwirnerei** und **Farbholzmühle** wird hiemit öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben. Dieselbe umfaßt einen Flächenraum von 55000 [ ]' und besteht aus Wohn-, Fabrik- und Oekonomiegebäude, Garten und Wiesland auf welch letzterem sich ein großer Wassersammler befindet. Die **Wasserkraft** beträgt durchschnittlich **7 Pferde** und wird durch zwei oberschlächtige Wasserräder vermittelt. **Das Etablissement würde auch ohne Maschinen verkauft** und dürfte sich vorzüglich eignen zum Betriebe einer **mech. Werkstätte** für **Holz- oder Eisenbearbeitung, mech. Stickerei** und dgl. Der **äußerst billige Kaufpreis** und die sehr **günstigen Zahlungsbedingungen** sowie die vortheilhafte Lage und **geringe Entfernung von der Stadt Zürich** (ca. 15 Minuten) lassen auf zahlreiche Reflektanten hoffen, welche für jede weitere Auskunft gefl. an Hrn. **Carl Hindermann,** Langgasse 10 a in **Neumünster** bei Zürich sich zu wenden belieben

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für Frauen und Töchter in Aarau gedenkt Ende Januar ihre Jahresversammlung abzuhalten. Anmeldungen für neue Aufnahmen in den Verein sind mit Altersausweis und Gesundheitszeugniß an Eine der Vorsteherinnen, **Frau Pfarrer Zschokke** oder **Frau Custer-Sauerländer** zu richten.

Anmeldung bis und mit dem 24. Jänner.

Wegen Todesfall sofort zu verkaufen: **3 Ziegen, 1 Ziegenbock, 4 Gänse, 7 Hühner.**

Verloren: Am Sonntag Morgen von der Kapelle durch die Bahnhof- und Kasernenstraße in die neue Vorstadt ein aargauisches **Kirchengesangbuch,** kleines Format mit Goldschnitt. Bei der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Verloren: Ein schwarz wollenes, grosses **Halstuch** vom Bahnhof in die Halde. Abzugeben bei der Exped. der „Aarauer Nachrichten."

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd** zu sofortigem Eintritt. Rain Nr. 838.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine vertraute **Kindsmagd.** Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine Parthie

Boden-Teppiche

verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Beachtenswerth.

Apotheker Jessler's

„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **Ueberzieher** bereits noch neu, sowie noch andere **Kleidungsstücke** in noch gutem Stande bei

A. Ehrsam, Schneider.

Billig zu verkaufen:

Ein blecherner **Wasserzüber,** zwei eiserne **Pfannen,** ein **Milchkesseli** und sonstiges **Küchengeschirr,** alles bereits neu.

Ferdinand Walser, Schuhmacher, Halden Nro. 270.

Ein treues fleißiges **Mädchen** könnte das Glätten unter günstigen Bedingungen erlernen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

I. ISLER, Antiquar in Zürich,

kauft und verkauft **Antiquitäten,** als:

Schnitzereien in Holz und Elfenbein, Glasgemälde, Oelgemälde, Waffen, Münzen, Kupferstiche, Handzeichnungen, getriebene Arbeiten in Gold und Silber, Bücher, Uhren, Teppiche, Krüge, Porzellan, Stickereien, eingelegte und geschnitzte Meubel, sowie aller Arten alte Kunstarbeiten.

Auskunft ertheilt **Gottl. Schmuziger,** Wirth zur Linde in Aarau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** ist soeben erschienen:

Das Hauswesen

nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines

vollständigen Kochbuches

von **Marie Susanne Kübler.**

Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, mit Holzschnitten.

Preis in Leinwand gebunden 7 Fr. 35 Ct.

Möbel-Handlung.

Unterzeichneter besitzt aus der **Mechanischen Schreinerei Fischer** in **Lenzburg** eine Ablage von verschiedenen **Möbeln,** worunter: **Buffets, Chiffonièren, Waschtische, Kästen, Bettstellen** mit und ohne Matratzen, **Kanapees,** runde und eckige **Tische, Rohr- & Brettsessel** 2c., welche zu sehr billigen Preisen abgegeben werden können; nicht Vorräthiges kann schnellstens besorgt werden und nehme auch Bestellungen auf größere Lieferungen entgegen.

Es empfiehlt sich für deren Besichtigung und Abnahme bestens **Al. Lüthi,** Sattler, Bahnhofstraße, Aarau.

Wer ein **Spettort** annimmt sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt nebst seinem gewöhnlichen **Brod** auch schönes

Halbruchbrod.

G. Rüetschi, Bäcker.

Gesucht:

In eine strenge Wirthschaft einige brave und gewandte **Kellnerinnen,** sowie eine **Lehrtochter** in die Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 12.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. Januar 1878.

Tagesbericht.

Petersburg, 14. d. Offiziell aus Selvi vom 10. d.: General Radetzky meldet, die Zahl der Gefangenen und Trophäen sei noch unbekannt. Nach einer Aussage Rassim Pascha's zählt die gefangene Armee 25,000 Mann, darunter einen Divisionär, 2 Brigadegeneräle, 80 Stabsoffiziere und 250 Oberoffiziere mit 5 Fahnen. Unter den genommenen Geschützen befinden sich 11 weittragende Mörser.

Der Jänner 1878 wird, wie die „Presse" schreibt, ein ewig denkwürdiger Monat in der türkischen Kriegsgeschichte sein. General Gurko stieg vom Passe Baba-Konak in die Ebene von Sofia herab, spaltete durch das Gefecht bei Taschlösen und die über den Balkan ausgeführte Umgehung das türkische Corps in zwei Theile und rückte am 4. Jänner in Sofia ein. Ein Theil des Corps floh in die Berge südwestlich von Sofia, der zweite erreichte mit Mühe die Straße nach Philippopel. Selbst Sulejman Pascha entging zur Noth den Astrachan'schen Dragonern, welche zwei Stunden nach dem Serdar Ekrem das Dorf Genichen erreichten. In den folgenden Tagen rückten die Russen den fliehenden Türken rasch nach und besetzten die wichtigsten nach Philippopel führenden Straßenzüge. Am 7. Jänner überschritten sie östlich und westlich des Schipkapasses den Centralbalkan und bereiteten am 9. d. M. dem türkischen Schipkacorps eine ganz unvorbereitete, fast unbegreifliche Katastrophe. Heute stehen die Russen in Jeni-Saara und Tatar-Bazardschik, nur mehr fünf Meilen von Philippopel, und haben so die beiden, von Westen und Norden nach Adrianopel führenden Eisenbahnlinien unterbrochen. Ob es inzwischen den Trümmern des türkischen Sofiacorps, welches noch vor einigen Tagen am Trajansthor zwischen Ichtiman und Tatar-Bazardschik Wache hielt, gelungen ist, noch rechtzeitig nach Philippopel zu kommen, scheint nach den vorliegenden Nachrichten ziemlich zweifelhaft zu sein. Es ist nicht unmöglich, daß auch dieses Detachement gefangen genommen oder in das Rodope- und Despotgebirge verschlagen und zerstreut wird, um dort elendiglich zugrunde zu gehen. Wo sind die Tage von Plewna und Sewin und die Truppen, welche diese Siege erfochten haben? Die Siege sind nun mehr ein Traum und die im eigenen Lande fast verhungerten Truppen essen in der Gefangenschaft das Brod der verhaßten Moskows.

Und als ob dies Alles des Schadens und Spottes nicht genug wäre, fiel am 10. d. die Citadelle von Antivari und am 11. d. mußte sich auch Nisch, wie unser Belgrader Spezial-Berichterstatter meldet, bedingungslos ergeben. Fast die Hälfte der europäischen Türkei ist ihren Feinden preisgegeben und nur Albanien und Macedonien sind noch als intacte Provinzen anzusehen. Von Adrianopel, dem nächsten Vertheidigungscentrum der Türken, sind die Russen heute nur mehr 15 Meilen, von Konstantinopel kaum 60 Meilen entfernt.

In Adrianopel rafft Reuf Pascha alle noch disponiblen Truppen und wehrfähigen Mahomedaner zusammen — ein Conglomerat, das schwerlich viel widerstandsfähiger sein dürfte, als das Corps von Sofia, mit dessen schmählicher Niederlage und Flucht die Reihe der Katastrophen begann. In Konstantinopel werden aus Verzweiflung neue Minister und Commandanten decretirt und schon wird Reuf Pascha, der neueste Serdar Ekrem, für die letzten Niederlagen verantwortlich gemacht und nach Sulejman oder gar Mukhtar Pascha gerufen — als ob es heute irgend einen Pascha gäbe, welcher die seit vielen Jahrzehnten in jeder Beziehung vernachlässigte Armeeverwaltung und -Leitung allein verschuldet hätte, als ob irgend einer von ihnen sie mit Einem Schlage heute bessern könnte. Die türkische Armee krankt ebensowenig wie das Staatswesen allein an der Wirthschaft der Effendis und Paschas in Konstantinopel, sie ist krank und verdorben wie das Staatswesen selbst, bis in das vorletzte Glied. Eine Armee, mag sie auch über das prächtigste Menschenmaterial verfügen, kann ihre Schuldigkeit nicht thun, wenn sie nichts hat, um den Hunger zu stillen, die abgemagerten Glieder vor der eisigen Kälte zu schützen, wenn sie fast barfuß, ohne Leitung, ohne Aufmunterung und Beispiel einem Feinde gegenübersteht, der, aus seiner angebornen Schwerfälligkeit einmal aufgerüttelt, heute staunenswerthe Proben seiner Tüchtigkeit und Fähigkeit ablegt. Was sich heute schon zwischen der Tundscha und Mariza abspielt, was bei Adrianopel und noch weiter geschehen wird, ist nicht allein die Schuld der heutigen Paschas oder ihrer unmittelbaren Vorfahren, es vollzieht sich vielmehr eine jener unausweichlichen, welthistorischen Consequenzen, denen ein asiatisches, auf unseren Continent übergetretenes Volks- und Staatswesen verfallen muß, weil es seit etwa zweihundert Jahren nichts von alledem wissen wollte, was europäische Cultur in politischer und militärischer Beziehung bedeutet.

Sistow, 11. Jän. General Gurko hat Sofia verlassen und rückt in zwei Colonnen gegen Tatar-Basardschik.

Durch die Vorrückung eines russischen Detachements im Giopsuthale wird sein Vormarsch erleichtert und demnach dürften schon die nächsten Nachrichten die Besetzung von Philoppopel zu melden haben, wenn die Russen den Vormarsch mit der bisherigen Energie fortsetzen.

Die Proviant- und Munitions-Colonnen für die gesammte russische Armee in Rumelien werden über den Schipkapaß gehen. Das Betriebsmaterial der Eisenbahnlinie nach Jamboli fiel den Russen in die Hände. Die Beamten und das Betriebspersonal dieser Eisenbahn werden, da sie Dienstzeichen tragen, als Kriegsgefangene behandelt.

Außer Eupatoria bombardirten die Türken auch Theodosia. Die Beschießung offener Städte gerade wann um Waffenstillstand nachgesucht wird, macht einen um so mißlicheren Eindruck als bisher solches nicht geschah.

Bukarest, 12. Jan. Die Einschließung Widdins macht Fortschritte. Ein Ausfall von 2000 Türken mit 4 Geschützen gegen die von den Rumänen besetzten und befestigten Ortschaften Rasir-Mahala und Widbol wurde am 10. d. nach mehrstündigem Kampfe zurückgewiesen. Die türkischen Verluste sollen bedeutend, die rumänischen gering sein. Fünf rumänische Bataillone verfolgten den Feind bis in die Nähe der Festung. Vom linken Donau-Ufer wurde Widdin während des Gefechts bombardirt.

Cettinje, 12. Jan. Aus den im Laufe des heutigen Tages hier angelangten 4 offiziellen Depeschen ist noch hervorzuheben, daß in Antivari 1400 Nizams gefangen genommen worden; dann, daß — wie schon gemeldet — viel Munition, darunter 80 Fässer Pulver, viele Waffen und 15 große Kanonen erbeutet worden sind. Die in der Festung vorgefundenen 200 Verwundeten wurden sogleich von montenegrinischen Aerzten in Pflege genommen.

London, 14. Jan. Das Transportschiff „Juma", welches von Indien kam, wurde mit 1067 Personen in Malta angehalten. Das Schiff „Euphrates" wurde ebenfalls mit 1142 Personen daselbst angehalten. Das von den Türken verlassene Tatarbayardjik und Yenizaghra wurden in Brand gesteckt.

Malta, 12. d. In Folge telegraphischer Befehle aus London ist Admiral Hornby mit seinem Generalstab an Bord des „Sultan" nach der Levante abgegangen.

Aus Malta wird gemeldet: Die Kriegsschiffe Ralmigh, Devastation, Achilles und Alexandra treffen Anstalten, Hornby in die Levante zu folgen. Der Transportdampfer Jumma, der mit 1067 Menschen aus Indien kommt, hat in Malta angelegt.

Konstantinopel, 14. Jan. Das Seraskierat empfing eine von Selvi datirte Antwort des Großfürsten Nikolaus, worin er sich bereit erklärt, türkische Delegirte betreffs der Waffenstillstandsverhandlungen zu empfangen. Ueber die Bedingungen der Friedenspräliminarien sei ihm noch keine Mittheilung aus Petersburg zugegangen.

Der „Euphrates" geht mit 1142 Türken, die durch den Brand von Tatar-Bazardschik und Yeni-Saghra obdachlos geworden sind, in die Fremde.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel, Deutschland und Italien hätten der Pforte erklärt, wenn sie der englischen Flotte gestatte, sich nach Konstantinopel zu begeben, so würden sie für ihre Flotten die Einfahrt in die Dardanellen verlangen. Das englische Kabinet soll bei Gortschakoff darauf bestehen, die Absichten Rußlands in Bezug auf Konstantinopel und die Dardanellen kennen zu lernen.

Eidgenossenschaft.

— Die Sammlung der Liebesgaben für Airolo und Marchissy durch die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft ist nun geschlossen. Alles in Allem, die Materialgaben mit eingerechnet, ergeben sich Fr. 361,972. Allfällig noch beabsichtigte Gaben müßten an die Zürcher Kantonalbank gerichtet werden.

— Das Stellenvermittlungsbureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute hat vom 1. Mai bis 31. Dezember 1877 74 vakante und begehrte

Stellen vermittelt und gegenwärtig sind 57 Stellen, 15 für Reisende, 13 für Komptoiristen und 25 für Lehrlinge angeboten.

* Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung v. 12. Jan.) Angeklagter: Rudolf Schmid, Kutscher, von Buch-Wiesendangen (Zürich), geboren im Jahr 1837. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Baldinger in Baden.

Von der tit. Staatsanwaltschaft ist folgende Anklage erhoben worden: „Rudolf Schmid (2c. wie oben) ist den 27. Juli 1877, Nachmittags, mittelst Auffsprengens der vom Stall in den Hausgang führenden Thüre gewaltsam in die Wohnung der Gebrüder Peter und Franz Jb. Vögeli in Eien eingebrochen und hat daselbst aus deren Innehabung, und zwar aus einem verschlossenen Schrank, ohne Einwilligung des Berechtigten, jedoch ohne Gewaltthätigkeit an einer Person, Fr. 10. 60 in Besitz genommen, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen."

Beim ersten Blick auf diese Anklage wird mancher Leser es unbegreiflich finden, wie man aus einem Diebstahl von Fr. 10. 60 einen Kriminalfall machen könne. Allein es ist darauf aufmerksam zu machen, daß das Strafgesetz nicht nur die Höhe des Betrages zum Maaßstab für die Strafe macht, sondern daß dasselbe in noch höherm Grade auf die Art der Ausführung eines Diebstahls Rücksicht nimmt. Wenn zum Beispiel ein Individuum sich den Eintritt in ein verschlossenes Gebäude durch Anwendung von Gewalt verschafft, um sich in den Besitz fremden Eigenthums zu setzen, so erweist es sich als ein gefährlicher Mensch, gegen den weder Schloß noch Riegel Sicherheit gewähren. Dies ist denn auch der Schwerpunkt des gegenwärtigen Falles. Der Einbruch hat zwar nicht mit Hülfe eines Instrumentes, sondern nur durch Anwendung bloßer Körperkraft stattgefunden. Dieser Umstand ist aber keineswegs geeignet, ihn in einem mildern Lichte erscheinen zu lassen, denn die vielen Strafen, die er früher schon ausgehalten hat, lassen ihn nicht etwa erst als Anfänger im Verbrecherhandwerk erscheinen. Sein Strafregister ist folgendes: 1. Jahr 1863, Winterthur, Körperverletzung, 60 Fr. Buße, 2. Jahr 1871, Kt. Thurgau, Diebstahl, 3 Monate Gefängniß, 4. Jahr ?, Bülach, Diebstahl zweimal, je 1 Monat, 5. Jahr 1872, Zürich, ausgezeichneter Diebstahl und Diebstahlsversuch, 2½ Jahre und 10 Monat Zuchthaus.

Daß aber der Vogel auch auszufliegen versteht, wenn ihm der Gefangenwärter die Freiheit gönnt, lehrt folgender ergötzlicher Vorfall: Der Gefangenwärter von Zurzach, wo der Angeklagte zuletzt eingethürmt war, nahm sich eines Tages vor, die im Plainpied des Gefangenschaftsgebäudes befindliche Zelle des Gefangenen zu lüften. Zu dem Zwecke führte er denselben in ein anderes, jenseits des Ganges befindliches Gefangenschaftslokal und öffnete die Fenster und Thüre des erstern, vergaß jedoch, sie am Abend zu schließen, sondern ließ sie bis am folgenden Morgen offen. Das witterte der Gast. Es fiel ihm ein, daß der Ofen, der in den Hausgang hinausmündet, von Hand abgebrochen werden und er durch die entstehende Oeffnung in den Gang hinauskriechen und durch die jenseits geöffnete Zelle das Freie gewinnen könne. Gedacht gethan. — Am Morgen war der Mann fort und der Ofen ein Trümmerhaufen. Das war am 21. September abhin und die dritte Entweichung seit August 1876. Der Angeklagte wird des Diebstahls mit Einbruch schuldig erklärt und verurtheilt: Zu 1 ½ Jahr Zuchthaus, Schadenersatz, Kosten und 8jähriger Einstellung im Aktivbürgerrechte.

— Zofingen. (Corrspdz.) Die Kulturgesellschaft des Bezirks versammelte sich letzten Sonntag ungefähr 60 Mann stark. Aus dem vom Vicepräsidenten Hrn. Offenhäuser erstatteten mündlichen Bericht über die Berathungen und Beschlüsse des erweiterten Vorstandes bezügl. der Arbeiterunterstützungsfrage hebe ich folgende Vorschläge heraus: 1. Die Kulturgesellschaft nimmt die Bildung freiwilliger Armenvereine in allen Gemeinden des Bezirks an die Hand, in der Weise, daß sie in jeder Gemeinde eine Persönlichkeit bestimmt, welcher dann die Initiative zur Gründung derselben zukommt. 2. Die Kulturgesellschaft stellt dem freiwilligen Armenverein Zofingen behufs Ankauf von Viktualien und billigerer Abgabe, etwa 10—20% unter dem Ankaufspreise, an die Vereine der Außengemeinden, eine Summe von Fr. 400 zur Verfügung. Der Vorsitzende führt aus, es hätte der Vorschlag auf Errichtung der Sparsuppenanstalten im Schooße der Vorversammlung nicht beliebt, weßhalb er auch fallen gelassen worden sei für die heutige Versammlung.

Der Antrag 1 wird gut geheißen, ebenso 2, mit dem Zusatzbeschluß jedoch, es sei, um ein Mehreres thun zu können, eine Liste bei den Mitgliedern der Gesellschaft nicht nur, sondern auch bei Nichmitgliedern vermöglichen Standes in Circulation zu setzen.

Die in früherer Sitzung angeregte Frage der Lebensmittelpolizei wurde als Traktandum für nächste Sitzung in Aussicht genommen.

In den hierauf folgenden Wahlen wurde der bisherige Vorstand, mit dem zufrieden zu sein man alle Ursache hat, wieder bestätigt.

Auch diesmal wurde wieder eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen.

Ein Antrag des Hrn. Siegfried-Leupold, dahingehend, es möchte darauf Bedacht genommen werden, die von der Gesellschaft veranstalteten öffentlichen Vorträge in Zofingen auch der unbemittelten Klasse zugänglich zu machen durch Herabsetzung oder gänzliches Fallenlassen des Eintrittsgeldes, wird an den Vorstand gewiesen zum Bericht und Antrag.

Ein Anzug des Hrn. Redaktor Näf, in allen größern Ortschaften des Bezirks Vorträge zu veranstalten, welche zur Hebung der allgemeinen Bildung und Aufklärung des Volkes wohl von größerer Wirkung sein dürften als dies in Zofingen, wo sich leider die Standesunterschiede noch in greller Weise geltend machen, der Fall sein dürfte, wird als erheblich erklärt und dem Vorstand zur Erdauerung übermittelt.

— Frick, 14. Januar. (Corrspdz.) Sonntag den 13. ds. Mts. fand die Wiederwahl unseres hochwürdigen Hrn. Pfarrers Marin Joseph Geißmann durch die Kirchgemeinde Frick und Gipf-Oberfrick statt.

Die fast mit Einstimmigkeit erfolgte Wahl hat uns auf's neue den deutlichsten Beweis geliefert, mit welcher Anhänglichkeit und mit welchem Vertrauen die hiesige Bevölkerung zu ihrem Pfarrer hält. Es verkündigten denn auch Böllerschüsse das erfreuliche Resultat der Abstimmung allen Kirchengehörigen, welches sich folgendermaßen gestaltete: Von 230 in Frick abgegebenen Voten stimmten 228 mit „Ja" und nur 2 mit „Nein". Die zum Kirchspiel Frick gehörige Gemeinde Gipf-Oberfrick suchte ihre Anerkennung Hr. Pfarrer Geißmann gegenüber dadurch kund zu thun, daß sie ihn mit Einstimmigkeit, mit 255 „Ja" wieder auf 6 Jahre bestätigte.

Abends brachte die Musikgesellschaft Frick Hr. Pfarrer Geißmann ein der Abstimmung würdiges „Ständli".

Möge das friedliche Verhältniß, das zwischen der Bevölkerung und ihrem Hr. Pfarrer besteht, durch keine confessionellen Streitigkeiten getrübt werden, und möge Hr. Geißmann noch lange zum Wohle und Gedeihen der Kirchgemeinde in seinem segensreichen Wirken verbleiben.

— In Rohrdorf, Mellingen, Wettingen, und Künten wurden die bisherigen Geistlichen bestätigt.

— * Aarau. Unsere hiesige Theater-Direktion gibt sich wirklich alle Mühe, den Wünschen des Publikums in jeder Beziehung entgegenzukommen. Sie bewies dieß letzten Sonntag durch die Wiederholung von „Müller und Miller", welches Stück vielseitig verlangt wurde; da es jedoch schon das erstemal sehr gut besucht war, so schwebte die Direktion wirklich in Gefahr, vielleicht nicht einmal die Kosten einzunehmen; doch zog die brillante erste Aufführung dieses Stückes das kunstsinnige Publikum Aarau's auch dießmal an, das Theater war anständig besetzt. Die Gesellschaft dankte dem Publikum dadurch, daß sie in beiden Stücken ihr Möglichstes that, dasselbe zu befriedigen. Im Ganzen gewährten beide Vorstellungen, „Wenn Frauen weinen" und „Müller und Miller", einen genußreichen und vergnügten Abend und war die Aufführung derselben wirklich künstlerisch zu nennen, weßhalb wir es nicht unterlassen können, der Direktion unsern Dank auszusprechen, für die Berücksichtigung unserer Wünsche, sowie für die Ueberraschung, welche sie uns für Mittwoch zugedacht durch die Aufführung von Paul Lindau's „Maria und Magdalena". Die Direktion hätte kein besseres Stück wählen können, um uns zu beweisen, daß sie keine Anstrengungen scheut, das Beste und Schönste auf dem Gebiete der Kunst zur Aufführung zu bringen. Es ist dieses Schauspiel ein Meisterwerk Lindau's und da wie wir gehört, die Hauptrollen in richtigen Händen sind, so können wir der Direktion schon im Voraus zu diesem Unternehmen gratuliren und wünschen derselben ein recht volles Haus.

Einige Stammgäste.

Bern. (Corrspdz.) Von Paris reisete am 11. d. eine Dame mit ihren 2 Kindern nach der Schweiz um ihrer alten betagten Mutter in Brienzwyler einen Besuch abzustatten und ihr die lieben Großkinder, welche recht sehnsüchtig nach der „chère grand mamma" verlangten zu bringen.

Wie freute sie sich in Basel glücklich angelangt zu sein und wie schauten die Kinder verwundert ihr schönes Vaterland an. In Olten nahm Mamma mit den Kindern eine Tasse Kaffee, denn es war noch früh am Morgen. Die Kleinen fanden die „Milchbrödli" gar herrlich und freuten sich nun bald nach Bern zu kommen.

Die Mamma lehnte in der Wagenecke und überließ sich in Gedanken der frohen Scene des Wiedersehens. Die beiden Kinder schauten vergnügt zum Fenster hinaus. Plötzlich stößt das 2jährige Schwesterlein einen markdurchdringenden Schrei aus, die Mutter fährt auf, sieht die Waggonthüre offen, an welche sich das 4½ Jahre alte Knäblein gelehnt hatte. Der Zug war in vollem Laufe, und fuhr zwischen Schüpfen und Münchenbuchsee.

Man denke sich die Angst der armen Mutter. Das Schwesterchen weinte bitterlich, die Mutter fuhr in größter Bekümmerniß nach Bern, denn von Lyß weg hielt der Zug an keiner Station mehr an.

Auf dem Bahnhofe in Bern langte die arme Dame außer sich vor Verzweiflung an. Dahin war alle Freude des Wiedersehens; sie bereute Paris verlassen zu haben und die Sorge um ihr Kind brachte sie fast um.

Sofort wurde telegraphirt und der wackere Bahnhof-Vorstand und die freundliche Bahnhofwirthin suchten der betrübten Mutter Trost zuzusprechen und sie zu beruhigen.

Ueber das Kind hatte aber sein treuer Engel gewacht. Es war zum Waggon herausgestürzt, glücklicher Weise nicht unter die Räder gefallen. Der Bahnwärter fand es betäubt am Boden liegen. Bald hatte sich der Kleine erholt und alldieweil der Bahnwärter noch mit dem Kinde beschäftigt war und es nach seinen Eltern befragte, kam Bericht vom Stationsbureau und der Mutter konnte die frohe Botschaft zurücktelegraphirt werden: „L'enfant arrive avec le premier train sauvé."

Um 2 Uhr führte der Zugchef der Mutter das Kind zu und erleichtert zog die gute Frau mit dem nächsten Zug ihrer Heimat zu, ihre beiden Lieblinge an die treue Mutterbrust drückend und dem lieben Gott für die treue Bewahrung herzinniglich dankend. Wie mag wohl Großmütterchen gehorcht haben, als ihr die Tochter ihre ausgestandene Angst erzählte.

— * In Wangen ist am 13. d. des Morgens früh gegen 4 Uhr ein Haus des Herrn Bezirkskommandanten Friedrich Roth, Wirth und Bürstenfabrikant abgebrannt.

Einzig der Thätigkeit der dortigen wackern Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer auf dies eine Haus beschränkt blieb. Die beiden Extincteurs, deren Einer der Gemeinde, der andere der dortigen „Rothfarb" angehört, haben treffliche Dienste geleistet.

Das Feuer soll in einem Haufen Spähne, welche sich in einem Wagenschuppen befanden, ausgebrochen sein. Auch hier wird Brandstiftung vermuthet. Das unbewohnte Haus wurde als Werkstätte für die Bürstenfabrikation benutzt und war wie die Mobilien brandversichert.

Bern, 14. Jan. (Corrspdz.) Bei der gestrigen Volksabstimmung über die Vornahme einer Verfassungsrevision ist dieselbe mit 28,363 gegen 12,341 Stimmen verneint worden. Eventuell stimmten für Vornahme durch den Großen Rath 2362, für einen Verfassungsrath 12,365.

Von den 108,000 Stimmberechtigten des Kantons Bern haben sich an der gestrigen Abstimmung bloß 40,700 betheiligt.

— Nods. Zwei arme, kleine Knaben, welche um Gaben in den Häusern ihre Neujahrsweisen sangen, verirrten sich in der Neujahrsnacht auf dem Tessenberg und sind des andern Morgens Beide erfroren im Schnee neben einanderliegend zwischen Lamlingen und Nods als Leichen wieder aufgefunden worden.

Solothurn. Wie früher mitgetheilt, wird im Jahre 1880 in Solothurn das eidgenössische Offiziersfest abgehalten werden. In seiner Sitzung vom 12. d. hat das Comite des kantonalen Offiziersvereins das Zentralkomite des schweiz. Offiziersvereins folgendermaßen bestellt: Präsident: Hr. Oberstl. W. Vigier; Vize-Präsident: Hr. Major C. Kottmann; Berichterstatter: Hr. Major U. Heutschi; Kassier: Hr. Hauptm. L. Niggli; Aktuar: Hr. Lieut. J. Stampfli.

Basel. Das Niederlassungsbureau berechnet die Gesammtbevölkerung des Kantons Baselstadt auf Ende 1877 annähernd zu 60,000 Seelen.

— Nach dem Bericht des Konsuls der Vereinigten Staaten über die Ausfuhr nach Amerika muß das Seidengeschäft im Jahr 1877 gegen 1876 sich doch gebessert haben, da für mehr als eine Million Fr. Seidenbänder mehr ausgeführt wurden.

St. Gallen. Nach dem bis jetzt bekannten Abstimmungs-Ergebniß ist die Verwerfung der Revision mit bedeutendem Mehr als sicher anzunehmen.

Waadt. Bei der heute um 10 Uhr stattgehabten Preisvertheilung über die Konkurrenzpläne für den eidgen. Justizpalast in Lausanne sind prämirt worden: Die HH. Bourrit und Simmler, Architekten in Genf, erster Preis; Catani, Architekt in Zürich, zweiter Preis; Recordon, Architekt in Vevey, dritter Preis.

Ehrenmeldungen erster Klasse erhielten Hr. Alexander Koch, Architekt in Zürich; Hr. Challand und Aisinard in Lausanne und Hr. Colin, Architekt in Neuenburg; zweiter Klasse Hr. Guinand, Architekt in Lausanne, dann HH. Vischer und Fueter in Basel und schließlich das Projekt mit dem Motto: Pro patria.

Tessin. Am 6. d. hat der Regierungsstatthalter von Lugano im Auftrag der Regierung der Stadt Lugano angekündigt, daß sie innert 5 Tagen die Kosten der militärischen Besetzung von Fr. 14,728. 21 zu bezahlen habe, ansonst wieder eine militärische Besetzung erfolgen werde.

Pariser Observatorium vom 14. Januar.

Es herrschen noch starke Pressionen, aber sie scheinen nachlassen zu wollen. Das Regime der Südwestwinde ist von neuem eingetreten.

Bescheidene Bitte an die Menschen.

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!
Alle Dächer, Hecken, Wälder,
Alle Wege, alle Felder
Wo ein Futterkörnchen steckt,
Alles ist mit Schnee bedeckt,
Alle Nahrung ist verschüttet,
Und ein hungernd Völkchen bittet:
Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!

Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte gebt uns Brot!
Kehrt der schöne Frühling wieder,
Singen wir Euch frohe Lieder,
Hüpfen frisch von Ast zu Ast,
Picken ohne Ruh und Rast
Raupen, Frucht- und Blüthenfresser
Daß sich füllen Scheun und Fässer.
Bitte, stillet uns're Noth,
Bitte, bitte, gebt uns Brot!

Namens des Hülfsvereins
für befiederte Sänger:
Mons. Spatz, Mad. Fink.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bellikon, 22. Jan. Zimmermann, Josef, Gemeinderaths von Hausen. — Biberstein, 23. Die Erben der Frau Thomann, Maria geb. Häuptli, Zimmermanns; die Erben des Wehrli, Heinrich, Wächterheinrichs von Küttigen; die Erben der Jgfr. Ott, Nanette, Näherin; Häuptli, Samuel, alt Ammann; Schärer, Johannes, Samuels, Färber, in Anglikon; Häuptli, Maria geb. Blattner, Jobs., Küfers Wittwe; die Erben des Mürset, Johannes sel., von Dießen (Bern). — Bözen, 21. Wehrli, Samuel, alt Ammann, v. Biberstein, in Eiffingen. — Bremgarten, 22. Villiger, Kaspar, Schuster. — Bünzen, 23. Kuhn, J. M., Arzt, in Seon. — Unterendingen, 22. Siegrist, Johann, Senn. — Egzen, 22. Zumsteg, Johann, Englis. — Fischbach-Göslikon, 24. Die Erben des Johann Seiler, Metzger. — Freienwyl, 21. Meier, Kaspar, gewesener Krämer. — Hottwyl, 23. Baltischwyler, Adolf, zum Salmen in Rheinfulz — Lauffohr, 21. Massaübernehmer der Gebrüder Büchler und Straub. — Hendschiken, 19. Urech, Wittwe Elisabeth geb. Schmid, Johannesen. — Linn, 22. Brak, Marx, Ziegler von Effingen. — Merenschwand, 24. Burkart, Alois in Schoren. — Rekingen, 24. d. Kappeler, Robert, Polizeifourier in Basel. — Niederrohrdorf und Stetten, 22. d. Geschwister Notter, Philipps, in Holzrüthi, Gemeinde Niederrohrdorf. — Rottenschwyl, 23. Abt, Jb., Armenpfleger. — Rupperswyl, 21. Zobrist, Jb., Schmied. — Schinznach, 26. Zulauf, Hs. Ulrich, Samuels, alt Gemeinderath; Gribi und Wüthrich, Bauunternehmer in Burgdorf. — Untersiggenthal, 24. Spöri, Job. Eduard, Kohlers von Obersiggingen. — Veltheim, 21. Die Erben des Ziegler, Joh. Ulrich, Samuels. — Waltenschwyl, 23. Schmid, Gebrüder, Römers von Büelisacker. — Wittnau, 21. Liechti, Paul. — Wittwyl, 19. Bolliger, Friedr., Krämers, in Buchs. — Wohlen, 22. Die Erben des Flori, Jb. sel., alt Lehrers und des Flori, Andreas an der Halde. — Würenlingen, 21. Bächli, Wittwe Maria Verena geb. Meier, alt Ammanns, Oelhäusis. — Zuzgen, 19. Nachlaß des Haßler, Urban, Metzger; Hiltmann, Martina

Viehmarkt in Aarau

Mittwoch den 16. Januar 1878.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Donnerstag den 17. dies,** Vormittags 9 Uhr, in der Stiftshalde bei Schönenwerd:

950 Stück Reiswellen I. Durchforstung;
10½ Uhr im Kugelfangschachen: 2 Beigen mit 8 Ster Weiden- und Erlenholz, 500 Stück Reiswellen vom Schlag;

Nachmittags 1 Uhr: im Werkhaus und Lagerhaus: Ca. 1000 Stück reine, dürre Reiswellen; um 2 Uhr im Hungerberg, Sammlung bei'm Werkhaus:

2 Beigen Tannen-Spälten- und Rugelholz, 8 Ster, 1100 Stück Reiswellen I. Durchforstung; nachher im Scheibenschachen bei'm Scheibenstand: 1800 Stück Reiswellen I. Durchforstung, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 14. Jenner 1878.

Die Forstverwaltung.

Unterzeichneter empfiehlt

Roggen- & Halbruchbrod

J. Kehrer, Bäcker,
Pelzgasse 62.

Schaf-, Kalb- & Ochsenfleisch, frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** geräucherten **Speck** à 1 Frkn. per Pfund, **Schmalz** à 90 Ct., **Zungen- u. Schinkenwürste** à 1 Fr. 50, **Säukäs** à 60 Ct. empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Ein Paar leichte bereits neue **Pferdegeschirre** mit Bündnerkommet für Post oder Omnibus bei

J. Keller, Sattler,
in Niederlenz.

Zu verkaufen:

Ein **Burnus,** dienlich für einen Fuhrmann. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an zwei Herren. Anzumelden Metzgergasse Nr. 56, II. Etage.

Zu verkaufen:

Den **16. dies,** von Morgens 10 Uhr an: Ein eleganter **Einspännerschlitten;** ein 1- oder 2-Spänner-**Schlitten,** 4 oder 5plätzig; zwei **Zweispänner-Geschirre;** ein **Paarschlitten-Geschell,** ein dito **Halsgeschell;** zwei **Zweispänner-Geschirre;** drei **Einspännergeschirre** und Anderes mehr bei

Jb. Ryniker, Lohnkutscher, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **neuer Wagen,** starker Zweispänner mit Vormechanik und eisernen Axen, bei

Meyer, Schmied, in Schönenwerth.

Auf 1. April nächsthin ist im Hause Nro. 621, Parterre, eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, ein Kämmerlein und Küche, sowie Keller und Holzplatz, zu vermiethen, nöthigenfalls könnten noch ein oder zwei Zimmer im zweiten Stock hiezu abgetreten werden.

Aarau, Januar 1878.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Im **Lagerhaus** wird schöner

Presstorf

à Fr. 2. 75 per 100 Kilos abgegeben.

Gesucht:

In eine strenge Wirthschaft einige brave und gewandte **Kellnerinnen,** sowie eine **Lehrtochter** in die Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Ganz billig oder bei guter Behandlung derselben auch schenkungsweise einige junge **Hündchen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sein Plainpied an der Metzgergasse verlassen und ein solches sammt Wohnung an der **Kirchgasse Nr. 12.** bezogen. Er empfiehlt sich bei diesem Anlasse aufs Angelegentlichste für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

A. Weidmann, Tapezierer.

Die **Kranken-Unterstützungs-Gesellschaft** für Frauen und Töchter in Aarau gedenkt Ende Januar ihre Jahresversammlung abzuhalten. Anmeldungen für neue Aufnahmen in den Verein sind mit Altersausweis und Gesundheitszeugniß an Eine der Vorsteherinnen, **Frau Pfarrer Zschokke** oder **Frau Custer-Sauerländer** zu richten.

Anmeldung bis und mit dem 24. Jänner.

Verloren: Am Sonntag Morgen von der Kapelle durch die Bahnhof- und Kasernenstraße in die neue Vorstadt ein aargauisches **Kirchengesangbuch,** kleines Format mit Goldschnitt. Bei der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme am Leichenbegräbniß von
Frau Jenny Richner geb. Gerber
danken herzlich
Die trauernden Verwandten.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (Alcestis!)

Die Direktion, welche dieses Stück zum Benefiz-Concert gewählt, glaubt auf vollzählige und eifrige Theilnahme zählen zu dürfen.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Dienstag d. 15. Jan. 1878, Abends **8** Uhr, **im Storchen.**

Traktanden:

1) Vorstandswahl.
2) Vortrag von Herrn Major Roth: Das Gefecht bei Suhr."

Der Vorstand.

Auf heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
sowie täglich frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **A. Landolt,** Metzger.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Die II. Abendunterhaltung wird, wie voraus bestimmt, **Samstag den 19. Januar** gegeben werden. Der Tit. Bürgerturnverein hat die Güte in der 2. Abtheilung die Sorge für gesellige Unterhaltung zu übernehmen. —

Programme werden aufgelegt.

☛ Wir wiederholen die Mittheilung, daß es jedem unserer Vereinsmitglieder frei steht, nebst den zwei Mitgliederbillets, die denselben zugestellt worden sind, zum Preise von Fr. 1. per Billet zwei fernere Eintrittskarten zu beziehen, deren Ausgabe im Laden des Hrn. J. A. Bell besorgt wird. —

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 16. Januar 1878
Novität Novität
Zum ersten Male:
Maria & Magdalena.
Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau
(nicht zu verwechseln mit „neue Magdalena.")
— Anfang 8 Uhr. —

Rückständige Militärsteuern
pro 1877

werden noch bis und mit dem 19. dieß entgegengenommen.

Aarau, den 15. Januar 1878.

Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Fahrhabe-Steigerung.

Morgen Mittwoch den 16. Jan., Vormittags 10 Uhr, wird in der Scheune des Herrn Lohnkutscher **Ryniker** in Apfelhausen (hintere Seite) **verschiedener Hausrath,** worunter Bettstücke, Tische, ein einthüriger Kasten, Küchengeschirr und Gartengeräthe, zwei kleine Karren u. s. w.; ferner **4 Ziegen, Gänse & Hühner,** gegen Baar öffentlich versteigert.

Aarau, den 15. Januar 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zwei kleine **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich sofort oder später zu vermiethen an stille Leute. Auskunft beim Verleger d Blts.

Zu kaufen gewünscht:
Aeltere Fenster zu Triebbetten dienlich; in Nr. 226.

Die unübertreffbar billige Gelegenheit, wie untenstehender Preiscourant ausweist, lassen uns noch auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen.

☛ Das Tit. Publikum wird höflichst ersucht, am Mittwoch als am Jahrmarkt wenn möglich das Verkaufslokal am Morgen zu besuchen, da der Andrang der Leute am Nachmittag zu stark ist. ☚

Zur billigen Volkswaarenhalle — Bahnhofstraße Nr. 1047.

Ganz wollene **Bettdecken** von allen möglichen Farben und Größen von 3 Fr. an, sowie in **Tricot-Bettüberwürfen** von 3 Fr. 80 Ct. an.
Bett-, Tisch-, Kanapee- & Fenstertür-Vorlagen von nur 1 Fr. 80 an.
Nachttisch-, Arbeitstisch-, Fenstertür- & Kommode-Teppiche von 50 Ct. an.
Eine große Auswahl ganzwollene **Herren- & Damenschlafdecken** von 30 Ct. an.
Eine große Parthie ganzwollene **Moiré-Schürzen,** weit unter allen gewöhnlichen Preisen.
Eine große Auswahl weiße und farbige wollene **Unterröcke** zu noch niemals dagewesenen Preisen.
Herren- & Damen-Unterkleider in Wolle und Baumwolle von 1 Fr. 20 Ct. an.
Sämmtliche schon bekannten **St. Galler-Vorhänge** werden um gänzlich damit aufzuräumen 10% unter allen gewöhnlichen Preisen abgegeben.

Um dem Tit. Publikum den Beweis zu leisten, daß wir nur reelle und gute Waare halten, so geben wir stetsfort von sämmtlichen Artikeln Muster aus, um unsere Waare der Solidität zu erproben.

Die billige Volkswaarenhalle!

Dient den geehrten Kundschaften zur gefälligen Kenntniß, daß wir unser großes Lager noch auf recht lange Zeit hinaus mit allen möglichen Artikeln vollständig assortirt halten werden.

Wollene und halbwollene **Herren-Halstücher** von 70 Ct. an das Stück.
Wollene **Fil d'Ecosse- & Glacé-Handschuhe** und **Fäustlinge** von 20 Ct. an.
Ueber 5000 Stück feinste **Pariser Blumen** von 20 Ct. an.
Eine der reichhaltigsten Auswahl in **Seiden- und Sammet-Band** am Stück von 7 Ct. an per Meter.
Leinene und baumwollene **Herrenkragen** von 1 Fr. 70 Ct. an das Dutzend.
Wollene **Strümpfe** und **Socken,** gestrickt, von 70 Cts. an.
Damen-Corsets von 1 Fr. 10 Ct. an.
Seidene **Damen-Lavallières,** was die Mode Neues bieten kann, von nur 20 Ct. an.
Weiße und farbige seidene **Foutards** von 60 Ct. an.
Eine große Parthie **Herren-Cravatten** und **Schlips** von 10 Ct. an

Unübertreffbar billig!

Ueber 200 Stück **Damen- & Töchterhüte** in Filz und Sammet, aufgerüstete und unaufgerüstete, von Fr. 1. an.
Eine der größten Auswahl wollene, baumwollene und seidene **Spitzen,** von 5 Ct. an per Meter.
Gedruckte Cotonne und weiße **Nastücher,** von 15 Ct. an.
Ueber 200 Stück schwere, groß und elegant gearbeitete **Flanell-Cotonne, Arbeiter-Hemden,** von Fr. 2. 20 an.
Eine große Parthie **Herren-Filzhüte** das Neueste in diesem Genres, von Fr. 3 an.
Ueber 500 Stück **Knaben-Filzhüte,** etwas schadhaft, von 50 Ct. an.
Leinene und baumwollene **Damenkrägen** mit und ohne Stickerei, von 5 Ct. an.
Ganze **Garnituren** in **Manchetten & Krägen,** von 40 Ct. an.

Feste Preise!

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 13.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 16. Januar 1878.

Tagesbericht.

Rom, 13. Jan. Erzherzog Rainer ist eingetroffen, vom Prinzen Carignan und mehrern Ministern empfangen. König Humbert hat in Folge eines Ministerrathes und aus Gründen der Politik bestimmt, daß die Beerdigung seines Vaters in der Pantheon-Kirche in Rom stattfinden soll. Durch Befehl des Papstes an die Kirchenbehörden sind alle Schwierigkeiten bezüglich der Begräbnißfeierlichkeiten beseitigt worden. Der deutsche Botschafter, Herr von Keudell, legte im Auftrage Kaiser Wilhelms einen Kranz auf den Sarg Victor Emanuels nieder.

Die Leiche des Königs ist in dem Saale des Schweigens auf einem Paradebett ausgestellt, das sich im Hintergrunde des Gemaches befindet. Sie ist in die große Generals-Uniform gekleidet und mit den Orden geschmückt, deren Inhaber der König war. Da sie vollständig aufrecht dasteht, so ist der Anblick ein äußerst majestätischer. Die Züge sind nicht sehr verändert und der berühmte Schnurrbart macht auf dem bleichen Gesicht noch eine imposantere Wirkung als dies zu Lebzeiten des Königs der Fall war. Auf den Stufen der Estrade befindet sich die Krone auf einem Kissen sowie ein goldener Lorberkranz, den Kaiser Wilhelm sandte. Den Dienst bei der Leiche versehen ein General in großer Uniform und sechs Cuirassiere von der königlichen Leibwache. Am Ende der Estrade beten sechs Mönche und mehrere andere Geistliche, zu beiden Seiten aber befinden sich Altäre, vor welchem Capläne knieen. Das Ganze macht einen militärischen und zugleich kirchlichen Eindruck. Am 12. um 2 Uhr fand die Eidesleistung der Truppen auf dem Platze Macao Statt. Truppen aller Waffengattungen hatten sich dort versammelt. Der König kam, von seinem Bruder Amadeus und einem zahlreichen Stab begleitet, etwas nach 2 Uhr an. Er trug die große Generals-Uniform mit dem Helm, dessen Visir über seine von Thränen dick angeschwollenen Augen fiel. Wie sein Vater trägt auch er einen gewaltigen Schnurrbart. Nach den üblichen militärischen Ehrenbezeugungen las ein General die Eidesformel vor, dann erscholl der endlose Ruf über den ganzen Platz: giuriamo tutti. So antworteten zugleich die Truppen und die ungeheure Menge. Die Rührung ist eine allgemeine. Prinz Amadeus, der ehemalige König von Spanien, der ein weicher Charakter ist und seinen Vater anbetete, vermochte seinen Schmerz nicht zu beherrschen und weinte bitterlich. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen ritt der König durch die Menge nach dem Quirinal zurück. Die allgemeine Erregung war unbeschreiblich; die Frauen weinten, die Männer warfen sich vor das Pferd des Königs, ergriffen dessen Zügel und riefen mit thränenden Augen: „Es lebe Humbert I." Die Königin Margherita wohnte der Feierlichkeit nicht bei, weil sie unpäßlich war.

Sämmtliche Erzbischöfe und Bischöfe Oberitaliens haben Requiem für den König Viktor Emanuel angeordnet. Der Papst befahl, daß allen bezüglich der Leichenfeier etwa zu stellenden Anforderungen entsprochen werde und gestattete, daß die Geistlichkeit daran theilnehmen könne.

Paris, 13. Jan. Heute wurde Raspail zu Grabe getragen. Die Kammer, alle Pariser Vereine, die Freimaurer, eine große Anzahl von Vereinen in der Provinz waren durch Deputationen vertreten. Die Ordnung wurde nirgends gestört. Die Rufe: es lebe die Republik! es lebe die Amnestie! (letztere besonders am Bastilleplatz) wurden fast ohne Aufhören ausgestoßen. Der Zug der Leidtragenden hatte ungefähr die Länge einer Stunde. Unter andern Demokraten hielt Louis Blanc an der Gruft eine Rede.

Petersburg, 13. Jan. Offiziell wird aus Selwi vom 11. d. gemeldet: Das Detachement unter General Kartzow besetzte am 10. Jan. Sopot und Karlowa. — Ueber die zweitägigen Kämpfe des Generals Radetzky am 8. u. 9. d. werden folgende Details gemeldet: Die Kolonne des Fürsten Mirsky kämpfte den ersten Tag allein, nahm Schipka mit Sturm, machte 100 Gefangene, erbeutete zwei Geschütze und nächtigte auf dem eroberten Terrain. Verluste beträchtlich. General Dombrowsky und die Obersten Gromann und Khomenke wurden verwundet. Am Abend des 8. d. traf die Kolonne des Generals Skobelew ein. Am 9. d. war der Nebel so dicht, daß die zweite Brigade der 14. Division, welche in der Front angriff, vom Feinde nicht bemerkt wurde. Hiernach entbrannte ein erbitterter Kampf. Um 4 Uhr Nachmittags stellte der Feind sein Feuer ein. Gleich darauf traf eine Ordonnanz Skobelew's ein, welche meldete, daß die türkische Armee sich ergeben habe.

Aus Gabrowa vom 12. d. wird gemeldet: Die Verluste der Kolonne Skobelew's bestehen in 6 Offizieren, 295 Soldaten todt, 38 Offiziere, 1190 Soldaten verwundet. Die Kolonne nahm 12 Feldgeschütze mit Sturm und eroberte mehrere Fahnen. Bei Cheinow wüthete ein erbitterter Bajonettkampf, welcher mehr als 10 Minuten dauerte. Das 1. und 2. Don'sche Kosakenregiment machte bei Verfolgung der Türken eine große Anzahl Gefangene. — General Semeka meldet aus Odessa vom 12. d.: Das Bombardement Eupatorias durch türkische Panzerschiffe wurde Abends 6½ Uhr eingestellt. Der Versuch der Panzerschiffe, 2 Kauffahrteischiffe zu nehmen, wurde durch die Strandbatterien vereitelt.

Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Grabowa meldet: Ich bin hier angekommen, von der Bevölkerung und den Soldaten enthusiastisch empfangen. Die Verwundeten werden gut gepflegt. Alle Truppen sind voll Eifer. Hier wurden bereits 10,000 türkische Gefangene eingebracht. Dieselben werden weiter befördert. Ich erwarte weitere Nachrichten von General Radetzky. Morgen gehe ich über den Balkan.

Aus Selwi wird vom 11. d. gemeldet: Der Vortrab des Generals Gurko erkämpfte Metslik, Peikern und Ichtiman mit geringen Verlusten.

Aus Sistowa wird der „Presse" von ihrem meist gut unterrichteten Korrespondenten unterm 10. d. M. telegraphirt: Das Gelingen der gestern erfolgten Katastrophe des türkischen Schipkakorps wird ganz besonders General Skobelew und seinem Stabschef Kuropatkin zugeschrieben. Der Angriff gegen die türkischen Positionen erfolgte von vier Seiten. In Gefangenschaft geriethen 28,000 Mann; 1000 Pferde, 12 Mörser, 12 Positionsgeschütze, 80 Feldgeschütze, 1200 Patronenkisten und 200 Wagen wurden erbeutet. Schon während des Kampfes bei Kasanlik waren Kosaken-Patrouillen mit Dynamitträgern nach Jeni-Saghra vorgedrungen und haben die Eisenbahn Tirnowo-Jamboli auf eine Strecke von 20 Kilometer unterbrochen. General Gurko befindet sich noch in Sofia. Die Gardetruppen fahren fort, die gegen Köstendil versprengten türkischen Abtheilungen aufzuheben. In den Positionen östlich Ichtiman soll Suleiman Pascha über 24,000 Mann verfügen. Eine russische Kolonne rückt durch das Giopsuthal gegen Philippopel vor.

Feodosia wurde von zwei, Anapa von einem türkischen Monitor bombardirt und in beiden Städten je mehrere Gebäude zerstört oder beschädigt, sowie mehrere Personen getödtet oder verwundet.

Wien, 14. Jan. Die „Polit. Corr." meldet aus Belgrad: Die Serben besetzten das von den Türken geräumte Kurschumlejer und nahmen Varanja. Fünfzig serbische Bataillone marschiren gegen Pristina. Gestern vereinigten sich die Serben mit den Rumänen bei Widdin. Der Festungskommandant von Widdin wurde zur Uebergabe aufgefordert; er verlangte freien Abzug der Garnison mit den Waffen.

Die „Agence Russe" hebt das langsame Fortschreiten der Waffenstillstandsverhandlungen hervor; dies erklärte sich durch die große Entfernung, welche die von Petersburg nach den beiden russischen Hauptquartieren in Bulgarien und Asien gesandten Instruktionen zurückzulegen hätten. Bezüglich des Waffenstillstandes selbst wiederholt die „Agence Russe", daß Recht und Billigkeit erheischten, daß dem einen Frieden bezweckenden Waffenstillstande eine Konvention zwischen den Kriegführenden vorangehe, wodurch die Basis der Friedenspräliminarien festgestellt werden könne; andernfalls wäre ein Waffenstillstand für den Besiegten ein dargebotenes Mittel, sich zu erholen, sich zu neuem Widerstand vorzubereiten und neues Blutvergießen hervorzurufen.

Pera, 12. Jan. Seit zehn Tagen kämpft Suleiman in Tatar Bazardschik. Die dortigen Regierungsmagazine stehen in Flammen. Philippopel ist noch nicht direkt bedroht. Vessel Pascha ist mit 2000 Mann aus dem Schipkapaß entkommen; mit Hinterlassung der Geschütze erreichte ein Theil derselben Karlowo, ein anderer Philippopel. In letzterer Stadt sowie in Adrianopel herrscht große Angst; sie wimmeln von Flüchtlingen. Die Archive und die Ottomanische Bank sind nach Konstantinopel gebracht. Die Scenen an den Bahnhöfen sind schrecklich; die Eisenbahnwagen sind stets von türkischen Frauen und Kindern angefüllt, deren viele auf der Fahrt starben. Die Zahl der in Konstantinopel angekommenen Flüchtlinge wird auf 20,000 angeschlagen. Die Kälte ist sehr groß.

Die „Daily News" melden, daß Suleiman Kavallerie bei Adrianopel zu konzentriren sucht, um die Eisenbahn nach Konstantinopel zu schützen. Die Russen besetzten die Eisenbahn zwischen Adrianopel und Philippopel.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. d. Hr. Weiß-v. Muralt in Zürich ist auf sein Ansuchen als belgischer Consul enthoben worden. Er erhält den Titel eines Honorarkonsuls und wird durch Hrn. Friedrich Otto Pestalozzi in Zürich ersetzt.

Das bernische Vollziehungsdekret zum Fischereigesetz wurde genehmigt, unter Vorbehalt der Prüfung allfälliger Maßnahmen und Anordnungen, welche dem Reg.-Rath zu erlassen im Dekrete vorbehalten sind. Ferner genehmigte der Bundesrath das vom Kt. Graubünden erlassene Jagdgesetz.

Dem Bundesrath theilt die Regierung von St. Gallen mit:

a. Bericht und Rechnung ihres Rheinbaubureaus über die Arbeiten des XV. Baujahres der Rheinkorrektion.

b. Bericht und Bauantrag des Rheinbureaus für das XVI. Baujahr.

Der Bundesrath ertheilte der Vorlage über die für 1877/78 mit einem Kostenaufwande von Fr. 400,000 in Voranschlag gebrachten Arbeiten die Genehmigung für den Fall der Bewilligung weiterer eidgen. Beitragsleistungen an die Rheinkorrektion.

Von den schweiz. Bahnen ist einzig die Viznau-Rigi-Bahn pflichtig der Postverwaltung für das Jahr 1877 eine Konzessionsgebühr zu bezahlen, indem deren Bahnrechnung netto eine Dividende von 8% gestattet hat. Die Gebühr ist zu Fr. 200 für jeden der betriebenen 7 Kilometer auf Fr. 1420 gestellt worden.

Hr. J. J. Schneider von Dießbach (Bern) Gehülfe bei der Zolldirektion Lugano ist zum Kontroleur bei der Hauptzollstätte in Campo Cologno gewählt.

Der Bundesrath hat den schweiz. Gesandten in Wien, Hrn. v. Tschudi, zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Rumänien ermächtigt und ihm die betreffenden Instruktionen ertheilt. Bekanntlich war mit diesem Staate bisher nur unterm 28. Dezbr. 1876 eine Erklärung vereinbart worden, wonach die beiden Staaten bis zum Abschluß eines Handelsvertrages sich gegenseitig auf dem Fuß der meist begünstigten Nation — gewisse Begünstigungen zwischen Oesterreich und Rumänien ausgenommen — zu behandeln hatten.

Gotthardtunel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 16,9 Meter, Airolo 14,5 Meter, Total 31,4 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,5 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 14. Jan. Zum Hülfspriester des Stationskreises Sins mit Stationsort Auw wird provisorisch Hr. Alois Suter von Oberrüti gewählt.

Den Waldreglementen der Gemeinden Fahrwangen und Vordemwald wird die Genehmigung ertheilt.

Die Gemeinde Brugg erhält eine Konzession zur Errichtung einer neuen Badanstalt am rechten Aarufer.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Jan. (Nr. 1.) 1. Laut Mittheilung des Bezirksamtes wurden als Kaminfeger dasiger Gemeinde bis Ende 1880 gewählt: 1) für Revier I. A. Hr. Joh. Ed. Hasler; 2) für Revier I. B. Hr. Rud. Vogel, Sohn, in Buchs; 3) für Revier V. Hr. Rud. Käser, Kaminfeger in Biberstein.

2. Mit Rücksicht auf einen bezüglichen Antrag der Feuerwehrkommission wird beschlossen, es sei Angesichts der vermehrten Hydranten-Einrichtungen von einer Aufstellung besonderer Wasservorräthe zur Zeit des Bachabschlags künftighin Umgang zu nehmen.

3. Als Ergänzung der rechtsufrigen Aarwehrungsarbeiten wird die Erhöhung des im Jahr 1876 ausgeführten Werkes Nr. 5 auf die Höhe der bestehenden alten Strauchwehrung aus mit Draht gebundenen Faschinen mit Kiesauffüllung und Bruchsteinbelag auf 75 Meter Länge in einem Kostenbetrag von Fr. 712. 50 beschlossen.

4. Bezüglich der definitiven Vereinigung des städtischen Archivs wird beschlossen, es sei der Einwohnergemeinde die Ratifikation eines Vertrags mit Hrn. Dr. Heinrich Boos, Privatdocent in Basel, betreffend vollständige Absolvirung der noch erforderlichen Arbeiten (die dem Hrn. Professor Dr. Hidber übertragene Vereinigung der Pergamente ausgenommen) zu beantragen.

— * Aarau, 15. Jan. Der hiesige Grütliverein hat gegenüber dem Antrag der Sektion Töß, in Anerkennung des Wirkens des schweizer. Volksvereins in gestriger Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, auch fernerhin diesem Vereine treu zur Seite zu stehen und in dessen Verbande zu verbleiben. — Möge dem Volksverein diese Schlußnahme zur Aufmunterung dienen. E. S.

— Nach den „Basl. Nachr." waren am 13. dß. in Brugg Vertreter der Bezirke versammelt, um die Grundzüge des Revisionsprogramms zu besprechen und sei die Redaktion desselben einer engern Kommission, an deren Spitze Herr Nationalrath Straub steht, übertragen, die einer öffentlichen Versammlung, welche am 27. d. in Brugg stattfinden soll, dasselbe zur Diskussion und Genehmigung unterbreiten wird. —

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. General Herzog über Sprengpräparate.

Während früher die Elastizität fester Körper als Wurfkraft für die Geschosse verwendet wurde, wird jetzt allgemein die Spannkraft erwärmter und condensirter Gase zu dem genannten Zwecke in Dienst genommen. So nahe der Gedanke auch liegen mag, die Expansion des Wasserdampfes für Geschützröhre zu verwerthen, konnten doch die Dampfgeschosse nicht zu praktischer Anwendung kommen und werden nunmehr nur noch solche Gase benützt, die im Geschützrohre selber sich mit hinreichender Expansion entwickeln. Den betreffenden festen oder flüssigen Explosivstoffen kommt ein um so höherer Werth zu, je größer das aus ihnen entstandene Volumen Gas, womit selbstverständlich die Expansion in geradem Verhältniß steht. In der That kann denn auch keine andere Kraft in Bezug auf rasche Wirkung und leichte Verwendbarkeit mit der Explosivkraft einen Vergleich aushalten.

Das gewöhnliche Pulver ist bekanntlich aus Kohle, Schwefel und Salpeter in bestimmtem Verhältniß gemengt. Der letztere aus Kalium, Stickstoff und einer relativ reichen Menge von Sauerstoff bestehend bewirkt die Verbrennung der Kohle zu Kohlensäure, der Schwefel verbindet sich mit dem Kalium. Die gegenseitigen Zersetzungsprodukte des Pulvers sind daher: Schwefelkalium, das als Pulverschleim den mißlichen festen Rückstand bildet, Kohlensäure, Stickstoff die eigentlich wirksamen Gase, nebst einigen andern luftförmigen Verbindungen, denen die eigenthümliche Färbung des Pulverrauches zuzuschreiben sein mag, über deren Zusammensetzung die Gelehrten jedoch noch nicht einig geworden sind.

Die Entzündung des Pulvers tritt bei einer Temperatur von etwa 300° C ein und wird bewirkt entweder durch eine Lunte, durch glühende Stahltheilchen (beim alten Steingewehr) oder durch Stoß auf eine leicht entzündliche besonders präparirte Zündmasse z. B. Knallqueckfilber.

Die Verbrennung der einzelnen Pulverkörner ist keine momentane, sondern schreitet allerdings mit ungeheurer Geschwindigkeit von der Oberfläche gegen das Centrum vor; da während dieses Prozesses die Oberfläche des Kornes stets kleiner wird, die Verbrennung aber linear gemessen mit gleichförmiger Geschwindigkeit stattfindet, so ist einleuchtend, daß die Gasentwicklung im Anfang stärker ist, als gegen das Ende. Eine einfache Berechnung lehrt, daß in der ersten Hälfte der Verbrennungszeit $^{878}/_{1000}$ des Kornes aufgelöst werden. Je feinkörniger das Pulver ist, desto rascher ist die Verbrennung vollendet, d. h. desto intensiver ist die Gasentwicklung. Weil nun die Expansion des entwickelten Gases sich auf die Wände des Geschosses ebenso gut geltend macht, wie auf die fort zu schleudernde Kugel, erhellt, daß die Größe und Form der Körner nach der Weite und Länge des Rohres bestimmt werden muß.

Ein in das Geschützrohr gelegter Platindraht schmilzt während der Explosion zu Kügelchen, was eine Temperatur von wenigstens 2200° voraussetzt. Es ist begreiflich, daß hiedurch der Druck der Gase namhaft erhöht wird, und wirklich haben genaue Messungen eine Leistungsfähigkeit der Gase von 6320 Atmosphären ergeben.

Zum Sprengen von Felsen, Brücken 2c. werden in neuerer Zeit andere Explosivstoffe verwendet, die man allgemein als Nitroprodukte bezeichnen kann und erhalten werden durch Behandlung von organischen Stoffen mit Salpetersäure und Schwefelsäure. Auch hier wirkt die Salpetersäure wieder als ergiebige Sauerstoffquelle, während die Schwefelsäure zum Entzug von Wasserstoff dient. Unter der Reihe dieser Stoffe dürfte die Schießbaumwolle am bekanntesten sein. In losen Fasern findet sie wenig praktische Verwerthung, nachdem es aber gelungen war, sie in compakte Form zu bringen, indem man sie im feuchten Zustande zermahlt und comprimirt, erlangte sie eine ungeahnte Bedeutung. Das Pulver kann sie aber nicht ersetzen, weil sie in Folge fast momentaner Verbrennung eine starre Wirkung besitzt, und für die Geschützrohre sich als zu gefährlich erweist. Ueberdies ist sie einer freiwilligen Zersetzung unterworfen, während das Pulver bei trockener Aufbewahrung sich erhält. Die Schießbaumwolle entzündet sich bei 220° und läßt nur einen unbedeutenden Rückstand.

Ein weiteres sehr wichtiges Nitroprodukt ist das Nitroglycerin oder Sprengöl, aus dem Oelsüß dargestellt. Bei + 6° erstarrt es und explodirt bei 180°. Von seiner Wirkung kann man eine ungefähre Vorstellung erlangen, wenn man hört, daß in Amerika vermittelst 5 Kilogr. dieser Masse ein Granitblock von 8000 Ctrn. gesprengt wurde. Mit erdiger Substanz gemengt, findet es unter dem Namen Dynamit vielfache Verwendung. Einige Derivate des Nitroglycerins, wie pikrinsaures Kali, Chlorstickstoff, Cyansilber, vermochten nur das wissenschaftliche Interesse der Chemiker auf sich ziehen.

Noch behandelt der Vortragende die in neuerer Zeit wieder so interessant gewordenen Torpedos, die schon im 16. und 17. Jahrhundert unter dem Namen Höllenmaschinen durch ihre furchtbaren Wirkungen bekannt waren. Während des nordamerikanischen Bürgerkrieges (1862 bis 64) wurden etwa 40 größere Schiffe auf diese Weise zerstört. Der hiebei gewöhnlich verwendete Explosivstoff ist die Schießbaumwolle. Man unterscheidet Defensiv- oder stationäre und Offensiv-Torpedos. Die erstern werden in seichten Gewässern auf dem Boden befestigt, in tiefern Gewässern so verankert, daß sie auch beim niedrigern Wasserstande nicht über die Oberfläche herausragen. Die Entzündung wird bewerkstelligt entweder durch den Anprall des feindlichen Schiffes, oder vermittelst einer galvanischen Batterie, die vom Beobachtungsorte aus oder durch den Contakt des Schiffes geschlossen wird, allerdings häufig, ohne daß der berechnete Erfolg eintritt. Das Aufsuchen und Beseitigen von nicht zur Verwendung gekommenen Torpedos ist höchst gefährlich. Nach Beilegung des deutsch-französischen Krieges kamen mehrere Personen bei dieser Arbeit um's Leben. Sowohl bei den Defensiv- als bei den Offensiv-Torpedos ist eine sichere Wirkung nur dann zu erwarten, wenn die Entzündung unter dem Schiffe stattgefunden. Den seitlichen Wirkungen leisten die schweren Panzerschiffe gewöhnlich genügenden Widerstand. Die Offensiv-Torpedos werden durch kleinere Boote mit schnellem Gang in die Nähe der feindlichen Schiffe gebracht. Entweder ist die Patrone am Ende einer vorzustoßenden Stange befestigt, oder sie wird mit den Entzündungsdrähten nachgeschleppt. Wohl die interessanteste Erfindung auf diesem Gebiete sind

aber die Fisch-Torpedos, kleine, unter dem Wasser schwimmende Boote, die durch in ihrem Raume comprimirte Luft eine gewisse Strecke weit sich bewegen können, von einem größern Boote aus abgelassen und vermittelst Drähten dirigirt und nach Bedürfniß angehalten werden.

— Lenzburg. Bei der Pfarrwahl vom letzten Sonntag vereinigte Hr. Pfarrer Juchler von 296 Stimmen 290 auf sich.

Solothurn. Das freisinnige Grenchen ist in religiösen Dingen für eine Zeit lang indifferent geworden, es hat sich daher für den Altkatholizismus nie recht begeistern können und nicht förmlich zu ihm übertreten mögen, dagegen hat es im Dez. 1872 den Beschluß gefaßt, daß das Dogma der Unfehlbarkeit weder in der Schule noch in der Kirche gelehrt werden dürfte. Letzten Herbst hat ferner der Gemeinderath die Kirche zur Abhaltung altkatholischer Vorträge zur Verfügung gestellt, jedoch mit der Bedingung, daß dabei die Vornahme kirchlicher Handlungen ausgeschlossen bleibe. Am 6. Januar hat dessen ungeachtet unter dem Schutze von zwei Landjägern eine altkatholische Taufe stattgefunden. Nun fanden die eifrigen Römisch-Katholiken die Gelegenheit günstig, eine Aktion gegen die dortigen Altkatholiken einzuleiten und haben denn letzten Sonntag mit 220 gegen 40 Stimmen beschlossen, der „altkatholischen Sekte" nicht beizutreten und ihr die Kirche zu keinerlei Zwecken mehr zu überlassen, Alles unter Aufrechthaltung des oben erwähnten Beschlusses vom Dezember 1872. Aus der verhältnißmäßig geringen Zahl der Stimmenden muß man schließen, daß ein schöner Theil der Bevölkerung auch diesmal den religiösen Händeln keinen Geschmack abgewinnen konnte.

— Der Regierungsrath hat die Kantone der Diözesankonferenz (sämmtliche Kantone auch Luzern und Zug) zur Regulirung finanzieller Verhältnisse auf den 26. Januar einberufen.

— Oberdorf. Montag Abends verunglückte Trainwachtmeister Reinhart von hier, erst 27 Jahre alt, auf die traurigste Weise. Vom Holzführen heimkehrend, wurde er am Fuße des Berges von einem andern Fuhrmanne ersucht, ihm Vorspann zu geben, was Reinhart bereitwilligst that. Beim Führen eines schweren Steines that er einen so unglücklichen Mißtritt im Schnee, daß er umfiel, den Kopf an einer scharfen Steinkante aufschlug, was einen Schädelbruch und den sofortigen Tod zur Folge hatte. Unendlich hart trifft dieser Fall die braven Eltern, namentlich weil sie schon vor 2 Jahren den ältern Sohn, Stadtunterförster (und Infanteriefeldweibel) Franz Reinhart im schönsten Alter verloren. Die Trauer um diesen armen Bürger ist allgemein.

Schaffhausen. Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde der bish. erste Vizepräsident Hr. Hallauer, zum 1. Vizepräsidenten Hr. Walther, bish. zweiter gewählt.

Paris, 14. Jan. Das „Journal offiziel" veröffentlicht Begnadigungen, Strafumwandlungen und Abkürzungen von Strafen von 32 Verurtheilten der Kommune.

Aus der Pfalz, 13. Jan. In Kaiserslautern starb an den Folgen eines vor einigen Tagen erlittenen Schlaganfalles der in weitern Kreisen bekannte Glockengießer Gg. Hamm (der auch die Kaiserglocke in Köln gegossen hat) im Alter von 61 Jahren.

— [Der älteste Mann in Europa.] Am 10. d. starb in Triest der Greis Anton Miklaucic, welchem nur mehr drei Monate fehlten, um 114 Lebensjahre voll zu zählen. Derselbe war am 10. April 1764, also fünf Jahre vor der Geburt Napoleon's I., geboren. Mehrere Freunde haben beschlossen, für den Verstorbenen, welcher vielleicht der älteste Mensch Europas ist, ein feierliches Leichenbegängniß zu veranstalten.

Pariser Observatorium vom 15. Januar.
Der Barometer fällt langsam (Brest 777 Mm). Frischer Wind aus Südwest mit Tendenz gegen West im Kanal. Atlantischer Ozean ruhig.

Witterung. Samstag Abends eine Kälte von 14°R., Sonntag Abends von 13°R., Schnee auf Berg und Thal, die Straßen mit Schlitten bevölkert, Treibeis auf den Flüßen, Wagen mit Eisplatten für die Bierbrauer befrachtet auf allen Wegen. Montag Abends hat die scharfe Bise in einen stürmischen Südwestwind umgeschlagen. Das Thermometer weist Dienstag Morgens bei Schneegestöber und Regen auf 1°R. Wärme, Nachmittags 4°.

Getreidebericht. Romansborn, 14. Jan. (Orig.-Bericht d. Schw.Grzp.) Die Schwankungen im Getreidegeschäft scheinen noch keineswegs zu Gunsten einer Hausse ihr Ende erreicht zu haben; wenigstens überrascht uns sowohl Ungarn als Norddeutschland mit einer matter gewordenen Tendenz, wogegen freilich wieder französische und englische Märkte in Hausse machen. So wenig glaubwürdig ein baldiger Friede im Orient ist, dürfte doch der als bestimmt zu betrachtende Waffenstillstand einen entschiedenen Hemmschuh für die wie ein Gespenst vor der Thüre lauernde Hausse bilden.

Gleich andern Schweizermärkten blieb auch dieser heutige Markt von den Käufern vernachlässigt und die Preise sind durchwegs wieder unverändert zu notiren.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½–32¾	Irca Odessa	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen	„ 32 —32¼	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen	„ 31½—31¾	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32¾—33	Mais	„ 22 —24

Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 187,000 Kilogr.

Marktbericht von Langenthal vom 15 Januar. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 60, Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 9—9½ Ct. | Saugkälber per Stück Fr. 12–30, fette Kälber per Kilogr. 100–130 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80. Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0.. Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52–58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20 – 22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21 Haben 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8–9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. —— — Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 15 Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. —— bis 31—. Weizen dto. Fr. 32½ bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —. Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilog.

Liebesgaben für die Brandbeschädigten in Buchs.

Dem Hülfscomite für die Brandbeschädigten vom 21. August in Buchs sind vom Tage des Unglücks an bis zum Schlusse des Jahres folgende Beiträge an Baar zugekommen:

Ergebniß der Sammlungen und Beiträge von Behörden und Privaten:

Aus der Gemeinde	Aarau	Fr. 650. —
„ „ „	Rohr	„ 101. 50
„ „ „	Hunzenschwyl	„ 111. —
„ „ „	Brugg	„ 100. —
„ „ „	Suhr	„ 280. —
„ „ „	Effingen	„ 20. —
„ „ „	Biberstein	„ 81. —
„ „ „	Küttigen	„ 108. —
„ „ „	Lenzburg	„ 105. —
„ „ „	Rupperswyl	„ 110. —
„ „ „	Kölliken	„ 50 —
„ „ „	Seon	„ 20. —
„ „ „	Unter-Entfelden	„ 16. 70
„ „ „	Windisch	„ 33. 80
„ „ „	Buchs	„ 640. —
Von der hohen Regierung des Kantons Aargau		„ 200. —
3 Gaben aus Gränichen		„ 18. —
1 Gabe „	Siggenthal	„ 10. —
1 „ „	Olten	„ 5. —
Von H. De . . . . in Offenbach		„ 100. —
	Total	Fr. 2760. —

Von diesem Betrage wurden Seitens der Geber Fr. 308. — zu Gunsten einzelner Personen und Familien oder für die dürftigsten durch das Brandunglück betroffenen Familien besonders bestimmt, der übrige Theil, Fr. 2452. — wurde unter sämmtliche Brandbeschädigten, je nach Maßgabe des erlittenen Schadens und deren Dürftigkeit vertheilt.

Außer den erwähnten Baarbeiträgen sind dem Hülfscomite noch zahlreiche Liebesgaben in Natura, Haus- und Küchengeräthe, Möbel, Kleider und Kleiderstoffe, sowie Lebensmittel zugekommen, welche ebenfalls den Bedürfnissen entsprechend vertheilt wurden.

Die Thätigkeit des Hülfscomite hat durch die Vertheilung der Liebesgaben ihr Ende erreicht. Das Hülfscomite benützt diesen Anlaß, um den edlen Gebern für die erwiesenen Wohlthaten seinen besten Dank auszusprechen.

Buchs, 12. Januar 1878. Für das Hülfscomite,
Der Präsident: **J. Hächler**, Ammann.
Der Aktuar: **E. Volmar**.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Eine Parthie

Boden-Teppiche

verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.

G. Schmidt-Hagnauer.

Zwei kleine **Logis** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Estrich sofort oder später zu vermiethen an stille Leute. Auskunft beim Verleger d Blts.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	85%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schaf-, Kalb- & Ochsenfleisch,
frische **Bratwürste & Schweinefleisch,**
geräucherten **Speck** à 1 Frkn. per Pfund,
Schmalz à 90 Ct., **Zungen- u. Schinkenwürste** à 1 Fr. 50, **Säukäs** à 60 Ct.
empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Berner Hinkende Bote	„ 40	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Der Pilger	„ 30	„
Lahrer Kalender	„ 35	„
Eidgen. Nationalkalender	„ 35	„
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„ 50	„
Aarg. Wandkalender	„ 20	„
Brieftaschenkalender	„ 10	„

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr.

Die Direktion zählt auf die Betheiligung aller **wirklich** aktiven Damen.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr zweite Hauptprobe. Alle!

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 16. Januar 1878

Novität Novität

Zum ersten Male:

Maria & Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau (nicht zu verwechseln mit „neue Magdalena.")

— Anfang 8 Uhr. —

Publikation.

Behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesgesetz über die Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals, vom 19. Christmonat 1877.

Aarau, 10. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Rückständige Militärsteuern pro 1877

werden noch bis und mit dem 19. dieß entgegengenommen.

Aarau, den 15. Januar 1878.

Sections-Chef:
Siebenmann, Hauptmann.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich versteigert:

Nächsten **Donnerstag den 17. dies,** Vormittags 9 Uhr, in der Stiftshalde bei Schönenwerd:

950 Stück Reiswellen I. Durchforstung; 10½ Uhr im Kugelfangschachen: 2 Beigen mit 8 Ster Weiden- und Erlenholz, 500 Stück Reiswellen vom Schlag;

Nachmittags 1 Uhr: im Werkhaus und Lagerhaus: Ca. 1000 Stück reine, dürre Reiswellen; um 2 Uhr im Hungerberg, Sammlung bei'm Werkhaus:

2 Beigen Tannen-Spälten- und Rugelholz, 8 Ster, 1100 Stück Reiswellen I. Durchforstung; nachher im Scheibenschachen bei'm Scheibenstand: 1800 Stück Reiswellen I. Durchforstung, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 14. Jenner 1878.

Die Forstverwaltung.

Anzeige.

Unterzeichneter, der bis dahin mit seinem Bruder gemeinschaftlich das Fuhrwesen betrieb, hat sich von ihm getrennt und wird von heute an auf eigene Rechnung **Fuhren jeder Art** übernehmen, wozu er sich einem ehrd. Publikum bestens empfiehlt unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

Friedrich Hofmann,
Ziegelrain Nr. 745.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd** zu sofortigem Eintritt. Rain Nr. 838.

Ein Kammrad

8 bis 9 Fuß hoch wird gesucht. Zu vernehmen beim Verleger dieses Bl.

Gesucht:

Kost für einen jungen Herrn. Offerten unter Chiffre E. F. an die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Burnus,** dienlich für einen Fuhrmann. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VII. Vortrag: Donnerstag den 17. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Prof. Dr. Uphues: „Kulturhistorisch bedeutsame Ergebnisse der Sprachwissenschaft. Sprechen und Denken."

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

5% hypothekarisches Anleihen des Kts. Freiburg von 14 Mill. Frs.

I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Januar 1878 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei den nachbezeichneten Stellen:

Aarau:	**Tit. Aargauische Bank;**
Basel:	Herrn Rud. Kaufmann;
Bern:	Tit. Kantonalbank;
Freiburg:	Tit. Staatskassa;
Genf:	Herren Galopin frères & Cie.;
Glarus:	Tit. Bank;
Lausanne:	Banque cantonale vaudoise;
Luzern:	Tit. Bank in Luzern;
Neuenburg:	Herrn Pury & Cie.;
Schaffhausen:	Tit. Bank;
Solothurn:	Herrn Franz Brunner, Sohn;
St. Gallen:	" Jacob Brunner;
Zürich:	Schweizerische Kreditanstalt.

(H-215-aZ) **Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.**

Gelbe gesunde haltbare prima **ital. Zwiebeln** versende franco Bahnhof Zürich per 50 Kilo **Fr. 14.** –

Großen **ital. Knoblauch** prima Qualität per 50 Kilo **Fr. 30.** —

Manus. 238 **Sam. Mama,** Gewerbehalle **Zürich.**

Wir haben neuerdings größere Parthien reeller **französischer Weine** zum Verkauf an Hand und geben solche bei Abnahme von mindestens 100 Liter gegen Baarzahlung zu folgenden billigen Preisen ab:

Rothwein	*Narbonne*	*Ia.*	*1877*	*à 56 Cts.*		per Liter Getränksteuer zu Lasten des Käufers.
	Montagner	-	-	- 50	-	
	Vin rosé	-	*1876*	- 52	-	
Weisswein	*Picardon vieux*			- 62	-	
	Picpoul 1876 & 77			- 50	-	
	Bourret-Marseillan		*1876*	- 47	-	
	-	-	*1877*	- 47	-	
	Bordeaux blanc		-	- 44	-	

Aarau, 10. Januar 1878. **Lagerhaus.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

I. ISLER, Antiquar in Zürich,

kauft und verkauft **Antiquitäten,** als:

Schnitzereien in Holz und Elfenbein, Glasgemälde, Oelgemälde, Waffen, Münzen, Kupferstiche, Handzeichnungen, getriebene Arbeiten in Gold und Silber, Bücher, Uhren, Teppiche, Krüge, Porzellan, Stickereien, eingelegte und geschnitzte Meubel, sowie aller Arten alte Kunstarbeiten.

Auskunft ertheilt **Gottl. Schmuziger,**
Wirth zur Linde in Aarau.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** ist soeben erschienen:

Das Hauswesen

nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines

vollständigen Kochbuches

von **Marie Susanne Kübler.**

Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, mit Holzschnitten.

Preis in Leinwand gebunden 7 Fr. 35 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 14.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 17. Januar 1878.

Die Gestaltung im Oriente.

(Correspondenz.)

Die neuesten raschen Erfolge der Russen und ihrer Alliirten der Rumänen, Serben und Montenegriner beweisen uns, daß die Türkei am Anfange vom Ende ihrer Widerstandsfähigkeit steht und also wohl oder übel jetzt durch das Verhängniß des letzten Theiles des Feldzuges gezwungen — sich zu Friedensunterhandlungen und zu dem Behufe einem Waffenstillstande mit dem Erbfeinde — den Russen wird verstehen müssen. Wenn wir nun bald zu dem Beginne des diplomatischen Theiles des orientalischen Drama's gelangen werden, so dürfte dieser noch fast interessanter für manche Kreise sein, als der Krieg an sich selbst. Aber auch seine erheblichen und nicht zu unterschätzenden Gefahren wird das diplomatische Negoziren haben, indem Rußland denn doch, trotzdem es als Sieger im Kampfe, die Friedensbedingungen zu stipuliren berechtigt ist, immerhin nicht nur einseitig nach bloßer Maßgabe seiner speziellen Reichsinteressen abschließen kann! Es wird und muß die Stimmen Oesterreich-Ungarn's und Großbrittanniens — als zweier bei der Reorganisirung der politischen Verhältnisse im Oriente intensive mitinteressirter Mächte — berücksichtigen und darf nicht einfach über die dortherigen Wünsche und Rathschläge hinwegschreiten. Denn wenn auch die beiden Großmächte bislang sich faktisch durchaus correkt neutral verhielten, so darf man nicht annehmen, daß allzuweitgehende territoriale Veränderungen vorgenommen werden dürften, ohne ihre ausdrückliche Genehmigung, sollen anders nicht ob der Verletzung deren Interessen die heillosesten und unabsehbarsten Verwicklungen von weit bedeutenderer Tragweite entstehen, als sie der bisher isolirt geführte Krieg gehabt hatte. — Der sogeheißene Dreikaiserbund mag in Bezug auf die bisherige Einschränkung des Rayons des Krieges im Oriente allerdings seine heilsamen Rückwirkungen und Influenzen geübt haben; allein Alles und Jedes kann und wird diese bloß ideelle Vereinigung der 3 Großmächte doch nicht bewirken — und es werden definitive und bindende Friedenstraktats-Abschlüsse doch nur unter Consens auch der übrigen europäischen Großmächte, also nebst Oesterreich-Ungarn und Großbrittannien, deren wir oben schon erwähnten, auch Deutschlands, Frankreichs und Italiens zu Stande gebracht werden können! Das ist immerhin wieder eine gewisse Garantie dafür, daß die orientalische Territorialfrage nicht im einseitig russischen- oder panslavistischen Interesse ausgebeutet werden dürfe! Allein, da Rußland und seine kleinern Mitalliirten in dem bisherigen Kampfe gar erhebliche Opfer gebracht haben, derethalben sie schon ihrer Bevölkerungen wegen Rücksicht auf etwelche greifbare Früchte des Krieges werden nehmen müssen; so ist keinenfalls zu erwarten, daß die Friedensbedingungen den Türken allzu günstig gestellt werden können. Großbrittannien namentlich aber machte jeher und macht noch speziell jetzt kein Hehl daraus, daß es allzuschwere Opfer, die dem Sultan zugemuthet werden wollten, nicht ruhig hinnehmen würde und auch Oesterreich-Ungarn muß auf jeden Fall gegen etwaige, seinen freien Verkehr auf der untern Donau zu erschwerende Bedingungen, sowie wegen der Schifffahrt durch die Meerenge der Dardanellen und die Gestaltung der neuen Territorialverhältnisse der Donaufürstenthümer und speziell Serbiens und Montenegro's, die seine eigenen Grenzlandsvereinbarungen zu sehr alteriren könnten — ein sehr wachsames Auge behalten und gar leicht dürften allzu stramme slavische Illusionsverwirklichungs-Tendenzen — selbst wenn ihnen Rußland Vorschub leisten wollte, von Seite Oesterreich-Ungarns oder der habsburgischen Monarchie als unannehmbar erklärt und dagegen entschieden protestirt werden! Wenn ferner wahr ist, daß England wegen der Freihaltung seines Seeweges nach Indien auf keinen Fall gewissen Abmachungen sein Ohr leihen werde und namentlich in Bezug auf die künftige Stellung Aegyptens keinerlei Stipulationen seine Zustimmung geben wird — die nur irgendwie seine daher citirten Interessen und die in jenen hinterländischen Gestaden des Mittelmeeres berühren, so dürften wir noch ganz eigener Erscheinungen gewärtig sein und es ist noch gar nicht vorauszusehen, wie man ohne schwerere Verwicklungen alle die Klippen werde umschiffen können, welche sich einer allseitig befriedigenden Compensation der verschiedenen Interessen entgegenstellen möchten. Allein wir wollen zur Zeit die Hoffnung noch nicht aufgeben, es werde doch noch möglich werden, dem Dinge eine friedliche Wendung und einen befriedigenden Abschluß zu verschaffen.

Dazu wird jedoch gehören, daß man nebst den russischen und slavischen auch den Wünschen, Beschwerden und Interessen der Bevölkerungen hellenischen Stammes im türkischen Oriente etwelchermaßen gerecht zu werden trachte. So steht zur Stunde die Insel Creta in Waffen und will durchaus nicht mehr unter direkte und unmittelbare türkische Botmäßigkeit zurückkehren. Die Griechen alsdann in den südlichen, an das jetzige griechische Königreich angrenzenden Provinzen der türkischen Halbinsel lassen sich, zumal die Epiroten, Thessalier und ein gut Theil der Macedonier und Thrazier, wie der christlichen Bewohner Südalbaniens und der türkisch-griechischen Eilande des Archipels, unter keiner Bedingung mehr die bisherige Satrapenherrschaft und Aussaugung türkischer Pascha's gefallen und werden auf's Wenigste verlangen, daß man ihnen eine Art halb autonomer Stellung unter eigener, nationaler Verfassung verleihe und verbürge, sofern man sie nicht schon den vollen Anschluß an das Königreich Griechenland im engern Sinne des Wortes vollziehen läßt. Wir wollen gerne sehen, wie sich im Laufe der Unterhandlungen, die ein demnächst abzuschließender Waffenstillstand einleiten dürfte, diese verschiedenen Gegensätze widerstrebender Interessen und Aspirationen vereinigen und versöhnen lassen mögen. Aber jedenfalls kann man nicht jetzt schon in optimistischer Weise sich dem Vertrauensdusel hingeben, als werde sich dieses Alles wie von selbst machen und ebnen; bekanntlich haben schon in der neuern Geschichte mehr nur wie einmal die Federn der Diplomaten, hinterm grünen Tische sitzend, das wiederum arg verpfuscht, was die Militärs mit dem Schwerte in der Hand in Ordnung zu stellen versucht haben.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korresp. v. 15. d.) Gotthardtunnelbau. Stand der Arbeiten im Gotthardtunnel auf Ende Dezember 1877.

	Fortschritt an beiden Mündungen.		Gesammtleistung auf Ende		Mehr als Programm.	Weniger als Programm.
	Novbr. Meter.	Dezbr. Meter.	Novbr. Meter.	Dezbr. Meter.	Meter.	Meter
Firststollen	111[4]	112[3]	9548[3]	9660[6]	—	247[4]
Erweiterung desselben	313[4]	306[8]	8133[8]	8440[6]	492[6]	—
Sohlenschlitz	182	171[4]	5750[3]	5922[3]	—	1967[7]
Stroße	165[7]	136[6]	4759[7]	4716[3]	—	1811[6]
Gewölbe	285[5]	244	5721[2]	5965[3]	—	1066[8]
Widerlager	231[1]	173[7]	4280[8]	4454[6]	—	2058[1]
Fertiger Tunnel						
ohne Kanal u. Nischen	215	129[3]	3640[1]	3769[3]	—	2310[7]
mit " " "	217	129[2]	3613[0]	3742[1]	—	2337[8]

Nach Maßgabe der Preise des Nachtragsvertrages beantragen die bisherigen Leistungen im 6. Baujahr: Im Oktober Fr. 1,041,720 gegenüber Voranschlag + Fr. 58,560, im Novbr. Fr. 848,925 gegenüber Voranschlag + 134,235, im Dezbr. Fr. 764,220 gegenüber Voranschlag + 218,940. Total der bish. Leistungen Fr. 2,654,865, Total des Mehrbetrags gegenüber Voranschlag Fr. 294,515.

— Am Montag ist in Bern die ständeräthliche Kommission zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Bundeshaushalt wieder zusammengetreten. Dieselbe besteht aus den HH. Vigier als Präsident, Bodenheimer, Hold, Schaller, Estoppey, Kopp und Birmann. Neben ihren frühern Anträgen liegen ihr nun auch die Beschlüsse des Nationalrathes vor.

— Telegraphenwesen. Wie die „Suisse industr." erfährt, wird Hr. Eug. Borel, Direktor des internationalen Postbureau in Bern, auf den Wunsch der englischen Regierung den am 1. Juli nächsthin in London zusammentretenden Telegraphenkongreß präsidiren.

— Die Delegirtenversammlung des schweiz. Schützenvereins ist vom Centralcomite auf Sonntag den 27. d. nach Olten einberufen, um die Anträge des Organisationscomite von Basel betreffend den Schießplan des eidgen. Schützenfestes von 1879 entgegenzunehmen und dessen Grundbestimmungen definitiv festzustellen. Gemäß den neuen Statuten ist dieß Sache der Delegirtenversammlung, während früher hierin der jeweilige Festort faktisch machen konnte was er wollte.

Hr. Oberst Philippin hat die Stelle eines Kommandanten der I. Armee-Division, welche ihm kürzlich vom Bundesrath ist übertragen worden, nicht angenommen. Wie der „National Suisse" vernimmt, hat Hr.

Philippin seine Ablehnung mit den amtlichen Geschäften begründet, welche ihm als Mitglied der Regierung von Neuenburg und des Nationalraths obliegen.

— Aarau. Mit dem 20. d. beginnt hier der erste diesjährige Cavallerie-Remontekurs. Die Pferde treffen heute hier ein.

— Im Gränicher Gemeindewald wurde am 16. dß. von Fondsverwalter Jak. Sager ein großes Wildschwein geschossen.

— Der seit zwei Jahren sanft entschlafene Turnverein Schöftland ist wieder mit der schönen Zahl von 25 Mitgliedern in's Leben gerufen worden.

— Kaisten. Die hiesige Gemeindeversammlung sprach sich einstimmig für Total-Revision der Verfassung aus; dagegen haben die Gemeindeversammlungen von Herznach und Ueken die Anfrage, ob man eine Total-Revision verlange, verneinend beantwortet.

— Die Ortsbürgergemeinde von Baden beschloß in ihrer gestrigen Versammlung in Sachen des Kurhauses: Es sei das Kurhaus Baden durch die Ortsbürgergemeinde um die niedrigste Kaufsumme zu erwerben.

— * Aarau. Viehmarkt vom 16. Januar. Der heutige Markt war des sehr glatten Weges wegen nicht stark befahren. Es wurden aufgeführt: 51 Ochsen, 286 Kühe und Rinder, 13 Schafe und Ziegen, 473 Schweine. Es wurde bei hohen Preisen lebhaft gehandelt. Abends giengen per Bahn ab 152 Stück.

Bern. (Corrspdz.) In Madretsch brach am 13. d. Mittags 1 Uhr im Hause des Fuhrmanns von Gunten auf dem Estrich Feuer aus. Es hatte zwar an Hülfeleistenden nicht gefehlt, allein bei dem Mangel an Wasser und bei der übergroßen Kälte vermochte die Rettungsmannschaft wenig Erfolg zu erzielen. So brannte denn das Haus bis auf den Grund nieder. Wie groß die Kälte gewesen, kann man dem Umstand entnehmen, daß das Wasser in der Madretscher Spritze während einer kleinen Pause sofort gefroren war, und das Pumpwerk derselben einige Zeit nicht spielen konnte. Im Hause wohnten mit der Familie von Gueten der Weichenwärter Bühlmann und Wagenputzer Carl Müller, beide ebenfalls Familienväter. Dem letztern ist sein unversichertes Mobiliar bis zum letzten Stuhl verbrannt. Sämmtliche vom Unglück betroffene Familien haben bedeutenden Schaden erlitten und wird namentlich der strebsame, brave von Gunten lebhaft bedauert. Er ist Vater einer zahlreichen Familie, deren einzige Stütze er ist. Er lag beim Ausbruch des Brandes krank zu Bette und soll in Folge der Katastrophe einen bösen Rückfall erlitten haben.

Auch von Bözingen her wird ein Brand gemeldet. Am 15. d. brannte in der Nacht gegen 2 Uhr das Haus des Marcil Josef, Wirth daselbst theilweise ab.

Weitere Brände haben wir zu verzeichnen aus dem Amte Nidau. In Safneren brannten ebenfalls am 15. des Morgens gegen 6 Uhr 3 Häuser nieder.

Zürich. In Rüti brach am 14. d., Nachts etwas vor 11 Uhr in der Kartonfabrik des Hrn. Häusler Feuer aus; dasselbe konnte jedoch auf den zweiten Boden des Gebäudes beschränkt werden. Die Maschinen und das Mobiliar, sämmtlich versichert, haben bedeutend Schaden gelitten. Der Brand soll durch allzustarkes Erhitzen der Ofenrohre, welche durch den benannten Boden in die oberen Räume angebracht waren, verursacht worden sein.

Schwyz. Hr. Reg.-Rath Steinauer in Einsiedeln ist am 15. ds. plötzlich verstorben.

Baselland. Die Gegend um Angenstein herum, schreibt „Birsbote", scheint eine wahre Unglücksstätte zu sein, welche bereits eine ganze Reihe von Unglücksfällen aufzuweisen hat. Letzten Samstag ist ein neuer Unfall hinzu getreten. Ein Knecht des Hrn. Ochsenwirth Vogel von Aesch, ein Karl Anton Eckert von Unterleibstadt (Aargau) war damit beschäftigt, mit zwei Pferden auf einem Schlitten Eis aus dem Schloßweiher nach Aesch zu führen. Beim Eisenbahntunnel unter dem Schlosse durch wurden ihm die Pferde infolge des Geräusches des herannahenden Eisenbahnzuges scheu und nahmen, wie es scheint, den Rank zu kurz über die dortige Fabrikkanalbrücke. Das Handpferd drückte den Fuhrmann über die Brücke hinaus und fiel selbst in den Kanal hinunter. Den unglücklichen Mann zog das tiefe Wasser unter die Eisdecke und spülte ihn unter dem Schloßberge durch, so daß man ihn erst beim Rechen der Seidenspinnerei wieder herausziehen konnte; das Pferd konnte sich der Strömung erwehren und mit vieler Anstrengung und Hülfe wieder herausarbeiten. Die sofort von Hrn. Dr. Schmidlin gemachten Wiederbelebungsversuche an dem verunglückten Fuhrmann blieben leider resultatlos.

St. Gallen. Ein Brand von größern Dimensionen ist leider von Niederdorf (Goßau) zu melden. Letzten Sonntag Abend, zwischen 4½—6 Uhr, sind daselbst drei Wohnhäuser, von fünf Familien bewohnt, abgebrannt; vom Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden. Erwähnenswerth ist die edle That eines der Abgebrannten, der mit größter Mühe das Kind seines Nachbars aus den Flammen rettete, während dieselben seine eigene ganze Habe verzehrten.

Auch in Niederwyl (Waldkirch) ist am 12. d. ein Doppelwohnhaus niedergebrannt.

Waadt. Auch die waadländische Bevölkerung lebt seit dem Neujahr in Furcht und Schrecken wegen den sich mehrenden Feuersbrünsten, von denen Niemand recht die Entstehungsursachen kennen will. In Grandson und Umgebung z. B. wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. die Bevölkerung aufgeschreckt, weil das Schloß von Baumarcus in Flammen stund; Scheune und Stall sammt 5 Ziegen sind ein Raub der Flammen geworden, 8 Ochsen aus den Stallungen und ein Theil des Schlosses konnten gerettet werden. Schon früher ward hier einmal von verbrecherischer Hand Feuer eingelegt. In Lütry brannte es ebenfalls am Donnerstag Abend. In Vich ist am Freitag Nachts das Hüttenwerk Renaud abgebrannt; man berechnet den Schaden auf zirka 40,000 Fr. Alle diese Unglücksfälle, deren Entstehung man verbrecherischen Händen zutraut, geben Stoff zu tiefem Nachdenken.

Petersburg, 15. Jan. Gestern hat der bisherige amerikanische Gesandte dem Kaiser sein Abberufungs-Schreiben eingehändigt und sogleich darauf der neue Gesandte der Ver. Staaten, Stoughton, seine Akkreditive überreicht. Am selbigen Tage wurden beide auch von der Kaiserin empfangen, ebenso die Gemahlin Stoughton's.

Tirnowo, 13. d. Großfürst Nikolaus befindet sich heute in Kasanak. Südlich des Balkan herrscht eine Kälte von 2—3 Grad. Die zwischen Adrianopel und Philippopel zerstreute türkische Haupt-Armee soll kaum 50,000 Mann betragen. Hier befindet sich eine große passagere Munitionsfabrik, welche die den Türken abgenommenen Munitionsvorräthe für die russische Armee überarbeitet. In Selvi wurde eine große Pulver-Fabrik etablirt.

General Gurko berichtet, daß seine Truppen überall hinreichende Proviantvorräthe vorfinden und sich des besten Gesundheitszustandes erfreuen.

Die „Presse" bringt aus Tirnowa vom Vorgestrigen Folgendes: Die Kapitulationsverhandlungen mit Widdin haben sich zerschlagen, weil der Kommandant entweder direkte Vereinbarung mit den Russen oder freien Abzug forderte, 8000 Russen sind im Anmarsche vom Westlichen Lom gegen Widdin.

Bukarest, 15. Jan. Zum russischen Neujahrstage (13. d. M.) wurden befördert Radetzky zum General der Infanterie, Gurko zum General der Cavallerie, Dandeville und Komarow zu General-Lieut. General-Lieut. Weljaminow erhielt den Georgsorden vierter Klasse.

Wien, 15. Jan. Die „Presse" meldet aus Jassy: Die türkischen Schiffe, die Eupatoria bombardirt haben, sind nach Sulina zurückgekehrt.

Wien, 16. Jan. Die „Presse" meldet aus Tiflis, Ismail Hakki Pascha habe Loris-Melikoff den Antrag gestellt, Erzerum gegen freien Abzug der Truppen übergeben zu wollen.

Das Journal „Versagliere" schreibt: Ministerpräsident Depretis hat Erzherzog Rainer gegenüber mit warmen Worten den Gefühlen der Dankbarkeit dafür Ausdruck gegeben, daß der Kaiser von Oesterreich ein Mitglied seines Hauses entsendet. Er habe damit einen glänzenden Beweis des lebhaften Interesses geben wollen, das der Kaiser und seine Völker in Freud und Leid an dem Geschicke Italiens nehmen. Der Erzherzog nahm diese Worte sehr gerührt und befriedigt entgegen und sprach die Ueberzeugung aus, daß die Beziehungen beider Völker fortgesetzt freundschaftliche bleiben und sich in Zukunft noch inniger gestalten würden.

Das Munizipium von Mailand hat 100,000 Lire zur Errichtung einer Statue des Königs Viktor Emanuel auf dem Domplatze und jenes von Venedig 20,000 Lire zur Errichtung eines Monumentes auf der Piazzetta votirt.

Konstantinopel, 15. Januar. Am Montag hat zwischen Tatarbazardschik und Philippopel eine große Schlacht stattgefunden. Am Dienstag ist der Kampf wieder aufgenommen worden.

Pera, 15. Jan. Die Russen stehen vor den Thoren von Philippopel wo man stündlich eine Schlacht erwartet. Die Consuln der fremden Mächte verlangen den Abschluß einer 24stündiger Waffenruhe, um die flüchtigen Familien wegzuschaffen, zu deren Entsendung es bisher an der hinreichenden Anzahl von Eisenbahn-Waggons gebrach.

Alexandrien, 16. d. Die Anzahl der Todesfälle an Cholera in Mekka betrug bis zum 31. Dezember 60 täglich und in Jeddah 38.

London, 16. Jan. Der „Daily Telegraph" hat aus Wien Versicherungen erhalten, wonach Zichy, der österreichische Gesandte in Konstantinopel, Instruktionen habe zur Erklärung, Oesterreich sei einem direkten Friedensschluß entgegen. Oesterreich sucht den Pariser Vertrag aufrecht zu erhalten und verlangt eine Konferenz zur Besprechung der Fragen, welche die europäischen Interessen berühren.

Paris, 14. Jan. General Ducrot hat von dem 8. Armeekorps mit folgendem Tagesbefehl Abschied genommen:

Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten! Eine Verfügung des Marschall-Präsidenten der Republik, vom 9. Januar, hat mich der Funktionen des Befehlshabers des 8. Armeecorps enthoben und den General Garnier an meine Stelle ernannt. Als einem gehorsamen Soldaten steht es mir nicht zu, den Beweggründen dieser Entschließung nachzuforschen; aber ich kann auch bekennen, daß ich mich von euch nicht ohne tiefe Betrübniß trenne; denn ich hoffte, euch die wenigen Tage der Stärke und Thätigkeit widmen zu können, die mir Gott in seiner Gnade noch gewähren wird. In den sechs Jahren, da ich euch zu befehligen die Ehre hatte, habe ich Alles, was in meinen Kräften steht, aufgeboten, in euch das Gefühl der Pflicht, die Vaterlandsliebe, die Achtung vor der Disciplin, die Lust zur Arbeit, den Geist der Kameradschaft, kurz alle militärischen Tugenden zu fördern, welche die Stärke der Armee ausmachen und den Grund zu den großen Erfolgen legen. Ich bin überzeugt, daß mir dies gelungen ist; mein Nachfolger wird es anzuerkennen wissen und dieser Gedanke ist mein Trost in der gegenwärtigen Stunde. Verharret in den Bahnen, die ich euch vorgezeichnet habe; seid allezeit treue und ergebene Soldaten, gute Bürger, bewahrt ein freundliches Andenken für euren alten General und gönnt ihm, wenn das Vaterland einst bedroht sein sollte, einen Platz in eurer Mitte!

Im großen Hauptquartier des 8. Armeekorps, 10. Januar 1878.

A. Ducrot.

Zu den Kuriositäten, welche die Pariser jetzt schon auf dem Marsfelde anstaunen können, gesellen sich neben den arbeitenden Japanesen und Chinesen auch noch schwedische Soldaten in voller Uniform denen die Bewachung der Ausstellungsgegenstände ihres Landes obliegt. Dieselben sind vorgestern über Havre hier eingetroffen und auf Befehl des Kriegsministers in der Kaserne Latour-Maubourg einquartirt, wo sie am Unteroffizierstisch verpflegt werden.

Versailles, 15. Jan. Auf den Antrag des Deputirten Haentjens (Bonapartist) beschloß die Kammer, am Donnerstag wegen der Beerdigung des Königs Viktor Emanuel keine Sitzung abzuhalten.

Madrid, 16. Januar. Der Kongreß hat die Heirath des Königs mit 309 gegen 4 Stimmen genehmigt; er hat auch die aufgehobene Rente für die Königin im Falle der Verwittwung votirt. Castellar enthielt sich der Abstimmung.

Berlin, 16. d. Der Reichstag ist auf den 6. Februar einberufen. — Auf der Berlin-Charlottenburger-Eisenbahn hat eine Maschine aus der Winterthurer Lokomotivfabrik eine nach dortigem Zeugniß sehr gute Probe bestanden, welche ihre Verwendbarkeit als Straßenlokomotive außer allem Zweifel stelle. Sie war so gut lenkbar und machte so wenig Geräusch, daß sie neben dem von Pferden gezogenen Omnibus derselben Bahn vorbeifahren konnte, ohne daß erstere scheu wurden. Der Rauch verbrennt sich von selbst, so daß die Passagiere nicht belästigt werden.

Kannstatt, 15. d. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Komerzienrath Paul Krauß, flüchtiger Bankdirektor von hier, in der Neujahrsnacht in einem Hotel in Oporto, wo er unter dem Namen Philipp Kols gelebt, als Leiche gefunden worden ist. Ein Schlag soll seinem Leben ein Ende gemacht haben. Der Verstorbene trug Kannstatter Blätter, in denen vom „flüchtigen Betrüger Krauß" die Rede war, bei sich. Das führte auf die Spur, und der deutsche Konsul machte hieher die Anzeige. Der „Württembergische Staats-Anzeiger" bestätigt heute in einer kurzen Notiz diese Mittheilung.

Rußland. Auffallend viele Fabriken und darunter solche, welche bei der Krisis zum Theil gefeiert, gehen in Rußland gegenwärtig in Flammen auf, wie es heißt, von böswilliger Hand angezündet, übrigens fast immer hochversichert. So in voriger Woche die große Kattunfabrik von Prochorow in Moskau, einer höchst geachteten Firma, bestehend aus 11 großartigen Gebäuden und für 1,200,000 Rubel versichert.

Ueber die Kämpfe am Trojanpaß bei Sofia und im Osten des Schipkapasses melden offizielle russische Telegramme aus Lowischa vom 10. Jan. folgende Einzelheiten:

Eine in der Nacht vom 4. auf den 5. ausgeführte Recognoscirung im Trajanpaß erwies die Unmöglichkeit eines Frontalangriffs auf den „Adlerneſt" genannten Felsen. Dicht am Passe befand sich die Hauptredoute, östlich davon 3 weitere, durch Laufgräben verbundene Redouten. Wie sich später ergab, waren die Befestigungen von 3 Tabors Nizams, 2 weittragenden Gebirgsgeschützen und 100 Tscherkessen besetzt. Behufs Einnahme der Position rückte Oberst Grekow in der Nacht zum 7. d. mit 2 Bataillonen Infanterie, 1 Bataillon Schützen und 5 Sotnien des 50. Don'schen Kosaken-Regiments über einen kaum passirbaren Gebirgssteg vor, stieg am 7. d. Nachts 2 Uhr gegen Kornar vom Gebirge herunter, vertrieb die Türken aus ihren Stellungen und warf ein von Karlowo zur Verstärkung herankommendes Bataillon Nizams zurück, dessen Fahne erobert wurde. Der Bataillonschef und 40 Soldaten wurden gefangen genommen, alle übrigen, bis auf einige wenige, denen es gelang, zu entfliehen, fielen. Außerdem erbeutete Oberst Grekow 80 Transportwagen, Proviantvorräthe, Patronen, warme Kleidungsstücke und eine Anzahl Zelte. Gegen 11 Uhr Morgens rückte General Karzow von der Bewegung Grekow's unterrichtet, mit den übrigen Truppen vor. Major Duchnowsky erstürmte mit dem 2. Bataillon des 9. Infanterie-Regiments die Redoute „Adlerneſt", wo ein Gebirgsgeschütz und ein großer Vorrath von Patronen und anderer Munition gefunden wurde. Um 1 Uhr Nachmittags hatten sich die Hauptkräfte des Generals Karzow bei Teke (am Südabhange des Passes) mit der Kolonne Grekow's vereinigt und begannen die Verfolgung des in Unordnung südwärts fliehenden Feindes. In Teke und Kornar wurden große Proviantvorräthe und eine Anzahl Vieh erbeutet. Die Türken ließen in den Befestigungen am Paß und auf der Straße nach Teke über 300 Leichen, ungerechnet die bei Kornar im Kampfe mit der Kolonne Grekow's gefallene Mannschaft. Der Verlust der Russen betrug 1 Offizier, 26 Mann verwundet, 3 Mann vermißt. Mit welchen Schwierigkeiten der Balkanübergang durch den Trajanpaß verbunden war, geht u. A. auch daraus hervor, daß ein 9 pfündiges Geschütz auseinandergenommen und auf Schlitten gelegt wurde, die durch Kompagnien des 9. Infanterie-Regiments und 1 Sotnie Kosaken den Berg hinaufgeschleppt wurden, wobei eine Kompagnie Sappeure voranging und einen Weg bahnte. Der Uebergang auf der 12 Werst langen Strecke dauerte 48 Stunden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Geißmann, Rudolf, von Wohlenschwyl, als Konsumhalter in Baden gewesen. Eingabe 2. März, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Michel, Jakob Dominikus, Straßenwärter, von Dottikon. Eingabe 14. Februar, Gemeinderathskanzlei Dottikon. — Muri. Bütler, Johann, Großkellers von Auw. Eingabe 20. Februar, Gemeinderathskanzlei Auw.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Amsler, Gustav, Balthasar's, von Schinznach, gewesener Bäcker und Wirth in Aarau. Eingabe 16. Febr., Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Lutta, Paul, gew. Kaufmann, von Flond (Graubünden), in Baden angesessen gewesen. Eingabe 2. März, Gemeindekanzlei Baden.

Geldstage.

Aarau. Hunziker, Rudolf, Pintenwirth an der alten Straße in Obermuhen; Brunner, Jakob, Kaspars, Schreiner, von Gränichen. Eingabe 19. Februar. — Baden. Hohlenweger, Philipp, Tonis von Starretschwyl; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lunjis von Mägenwyl, in Baden; Steger, Jakob, alt Gemeindeschreiber von Bellikon; Wiederkehr, Fidel, alt Ammanns von Unterehrendingen. Eingabe 2. März. — Bremgarten. Lisart, Gotthard, Straßenbauer von Eggenwyl, in Bremgarten; Birchmeier, Johann, von Würenlingen, in Zufikon. Eingabe 4. Februar. — Kulm. Berchtold, Rudolf, Hans Rudolfs, von Kirchrued, in Dürrenäsch; Weber, Jakob, Spitzen von Schmidrued; Berner, Friedr., Schuster von Oberkulm; Stauber, Samuel, alt Weibels von Zezwyl; Gloor, R., Friedrichs, alt Wirths von Leutwyl; Dätwyler, Gottlieb, Jakobs von Wittwyl, in Schiltwald; Morach, Gottlieb, Küfer von Schöftland; Hediger, Sebastian, Cigarrenfabrikant von Reinach; Stauber, Johannes, Geflechthändler und Küfer von Zezwyl; Müller, Samuel, Naglers von Oberkulm. Eingabe 2. März. — Laufenburg. Riner, Josef Anton, Knecht von Herznach; Winkler, Alexander, von Mettau Eingabe 14. Febr. — Lenzburg. Kull, Elisabeth, Spinnerhäusts, von Niederlenz; Bossert, Adolf, Hafner, von Othmarsingen. Eingabe 20. Febr. — Muri. Lütert, Johann, Sohn, Kandis, Eier- und Geflügelhändler in Buttwyl; Bättig, Wittwe Anna geb. Hodel, von Schöß, Luzern, in Rottenschwyl. Eingabe 20. Februar. — Zofingen. Hochstraßer, Heinrich, Jakobs, von Fahrwangen, Knecht auf Egg, Gemeinde Strengelbach; Michel, Jakob, Leo, Zeichner, von Olten. Eingabe 16. Februar. — Zurzach. Müller, Fz. Jos., Weber im Himmelrich, Gemeinde Lengnau; Keller, Johann, in Klingnau; Pfister, Xaver, Schmieds in Klingnau; Kalt, Konstantin in Kleindöttingen; Schäfer, Jgfr. Hulda, Modistin in Zurzach; Frei, M., auf Burlen, Gmnde. Böttstein; Kalt, Kath. geb. Kalt, in Gippingen; Nußbaum, R., Maurer, in Oberendingen; Müller, J., Leisers im Himmelreich, Gemnde. Lengnau; Jeggli, Josef, Maurers von Klingnau; Thomas, Dominik, Maurer aus Italien, in Zurzach; Schilling, M., Wirth z. Schützen in der Klemme, Gemnde. Leibstatt. Eingabe 15. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Häfeli-Hauri, J., Zimmermann in Seengen; Siegrist, Joh., alt Bannwart in Fahrwangen; Läubli, Sl., Oeler in Seengen; Häusermann, J., alt Weibels in Egliswyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Widmer, Kaspar, alt Salzmanns von Gränichen. — Baden Meier, Heinrich Alteinnehmer von Killwangen; Meier, J., Siegrist von Wohlenschwyl; Wiederkehr, J B., Größelis von Spreitenbach. — Zofingen. Basler, S., Schreiner von Bottenwyl. — Zurzach. Rohner, Wittwe A. M., alt Ammanns von Husen, Gemeinde Lengnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Ryniken. Anmeldung 20. Januar, bei der Schulpflege Ryniker.

Pariser Observatorium vom 16. Januar.

Der Barometer steht täglich sehr hoch in Frankreich; Sinken desselben auf der Nordsee; gemäßigter Westwind weht auf dem Kanal, schwacher Wind auf dem Ozean.

Ein Kammrad

8 bis 9 Fuß hoch wird gesucht. Zu vernehmen beim Verleger dieses Bl.

Zeitungs-Makulatur

buch- und riesweise bei **F. G. Martin.**

Soeben ist in der Buchdruckerei von **F. G. Martin** erschienen:

Neunzehn Jahre in Australien.

Getreue Schilderung Australiens und seiner gesellschaftlichen Zustände in Reisen und interessanten Erlebnissen

von **J. Müller.**

Auch zu beziehen beim Verfasser **Schachen Nro. 723.**

Preis 1 Fr. 20 Ct.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Gesucht:

Kost für einen jungen Herrn. Offerten unter Chiffre E. F. an die Exped. d. Bltt.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Medizinische Hausbücher.

Baas, Dr. J. H., Der Typhus, seine Formen, Erscheinungen, Ursachen und Verhütung. Berlin, neu 70 Ct.
Riemeyer, Dr. Paul, Krummer Rücken, Flache Brust, Plattfuß; ihre Ursachen, Behandlung und Verhütung; mit 18 Abbildgn. br. neu 1 Fr.
Mühsam & Baginzky, Die Hausapotheke enthaltend die unentbehrlichen Hausmittel. br. n. 50 Ct.
Riemeyer, Dr. Paul, Die Hämorrhoiden; ihre Ursachen, Behandlung und Verhütung; mit 10 Abbildgn. br. neu 1 Fr.
Piccus, J., Hautkrankheiten u. Haarpflege, b. n. 1 Fr.
Riemeyer, Dr. P., Die Hustenkrankheiten, ihre Entstehung, Behandlung und Verhütung; m. 6 Abbildgn. 2. Aufl. br. neu 70 Ct

Baas, H. J., Die Krankheiten des Herzens, ihre Formen, Ursachen, Verhütung und Behandlung, m. 3 Abbildgn. br. neu 70 Ct.
Baginsky, Dr. A., Bleichsucht und Migraine, Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 70 Ct.
Baginsky, Dr. A., Der Brechdurchfall und die Verdauungskrankheiten der Kinder, ihre Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 70 Ct.
Sachse, Dr. P., Die Diphteritis, ihre Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 50 Ct.
Baske, Dr. H. J., Die Masern und der Keuchhusten, Ursachen, Verhütung u. Heilung. br. n. 50 Ct.
Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 4.

Freitag den 18. Januar 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Wittwe **Hohler**, Schneiders, von Buzgen; alt 75 J., 7 Mon. u. 16 T.
— Leidabnahme: Rain Nr. 833.

Aarauer Leseverein.

Außerordentliche Generalversammlung
Freitag den 18. Januar, Abends 8 Uhr,
im **Storchen.**

Traktanden: Rechnungsstellung,
Vorstandswahlen,
Versteigerung der Zeitungen und Zeitschriften vom Jahr 1876.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Aarau, den 16. Januar 1878.
Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr in der Krone.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Bürger-Turnverein.

Heute keine Probe.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 18. Januar 1878
Neu! Auf Verlangen zum II. Male: Neu!

Am Altar.

Schauspiel in 5 Akten.
Nach Werner's gleichnamiger Erzählung in der Gartenlaube bearbeitet von Carl Anders.
— Anfang 8 Uhr. —

Das Sparsuppen-Comité
verdankt folgende fernere Gaben:

Von Herrn J. C. W. an Baar	Fr.	10. —
" Frauen Wittwe L. " "	"	10. —
" Frauen W. Ch. " "	"	5. —
" Frl. J. St. " "	"	5. —

Samstag den 19. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie ganz fette, saftige unbeschädigte

Gläslerkäse

per Kilo à 160 und 170 Cts. Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.
Gebrüder Schießer.

Maismehl für Schweinefutter,
Maisgries für Hühnerfutter
50 Kilog. 15 Frs.
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Gesucht: Eine **Spetterin;** in Nro. 966 dahier.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein heizbares möblirtes Zimmer. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Alle Sorten
Vogelfutter
bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Heute Donnerstag Nachmittag und Freitag den 18. ist **schönes junges und gesundes Pferdefleisch** zu haben.
Der Pferdeschlächter: **Fritz.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VII. Vortrag: Donnerstag den 17. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Prof. Dr. Uphues: „Kulturhistorisch bedeutsame Ergebnisse der Sprachwissenschaft. Sprechen und Denken."

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

5% hypothekarisches Anleihen des Kts. Freiburg von 14 Mill. Frs.

I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Januar 1878 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei:

Aarau: Tit. Aargauische Bank.

(H-215-bZ) **Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.**

Cafésyrup

vorzügliches Mittel gegen Keuchhusten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Auf heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Auf 1. April nächsthin ist im Hause Nro. 621, Parterre, eine **Wohnung** mit zwei Zimmern, ein Kämmerlein und Küche, sowie Keller und Holzplatz, zu vermiethen, nöthigenfalls könnten noch ein oder zwei Zimmer im zweiten Stock hiezu abgetreten werden.
Aarau, Januar 1878.
R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eier-Conserven in Pulverform

von
S. Berg in **Krakau**
die auf allen Ausstellungen prämirt wurden, sind das praktiste, rationellste und sparsamste für diejenigen, welche Eier verarbeiten.

I. Eigelb, in eleganten Blechdosen oder Paqueten 10, 20, 40, 80 Ei-Dotter.
II. Eiweiß, nur offen.
III. Ganz Ei in eleganten Blechdosen oder Paquetten von 10, 20, 40, 80 ganzen Eiern.

Bei ordentlicher Handhabung bieten diese Conserven ganz beträchtliche Vortheile und sind somit bestens zu empfehlen.

Depot für die Schweiz:
Reil & Hühnerwadel,
Zuckerwaarenfabrik,
(O. F. 585.) **Lenzburg.**

Obige Conserven sind zu haben bei:
Hrn. Gloor-Siebenmann, Aarau.

I. ISLER, Antiquar in Zürich,

kauft und verkauft **Antiquitäten,** als:
Schnitzereien in Holz und Elfenbein, Glasgemälde, Oelgemälde, Waffen, Münzen, Kupferstiche, Handzeichnungen, getriebene Arbeiten in Gold und Silber, Bücher, Uhren, Teppiche, Krüge, Porzellan, Stickereien, eingelegte und geschnitzte Meubel, sowie aller Arten alte Kunstarbeiten.

Auskunft ertheilt **Gottl. Schmuziger,**
Wirth zur Linde in Aarau.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:
Thibaut, M. A., Vollständiges Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 80. Auflage. 2 Theile. Braunschweig 1877. Eleg. gebndn. neu 10 Fr.
Lange, Dr. H., Neuer Volksschulatlas in 35 Karten. Neue Bearbeitung. Braunschweig 1877. Neu 1. 25

Unterzeichneter empfiehlt
Roggen- & Halbruchbrod
J. Kehrer, Bäcker,
Pelzgasse 62.

Holzsteigerungen.

Es werden öffentlich versteigert:

Heute **Donnerstag den 17. dies,** Nachmittags 1 Uhr: im Werkhaus und Lagerhaus: Ca. 1000 Stück reine, dürre Reiswellen; um 2 Uhr im Hungerberg, Sammlung bei'm Werkhaus:

2 Beigen Tannen-Spälten- und Rugelholz, 8 Ster, 1100 Stück Reiswellen I. Durchforstung; nachher im Scheibenschachen bei'm Scheibenstand: 1800 Stück Reiswellen I. Durchforstung, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 14. Jenner 1878.
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:
Ein Paar leichte bereits neue **Pferdegeschirre** mit Bündnerkommet für Post oder Omnibus bei **J. Keller,** Sattler,
in Niederlenz.

Zu kaufen gewünscht:
Aeltere Fenster zu Triebbetten dienlich; in Nr. 226.

Zu verkaufen:
Ein **neuer Wagen,** starker Zweispänner mit Vormechanik und eisernen Axen, bei
Meyer, Schmied, in Schönenwerth.

Soeben erschienen und bei Unterzeichneter zu beziehen:

Verzeichniß
sämmtlicher Einwohner, Wohn- und Oekonomie-Gebäude der Gemeinde Aarau.
Mit alphabetisch geordnetem Namen-Register,
nebst einem Anhang.
Preis 60 Cts.
Buchdruckerei von F. G. Martin.

Eine Parthie
Boden-Teppiche
verkaufe von heute an zu herabgesetzten Preisen.
G. Schmidt-Hagnauer.



Zu verpachten.

Mit Zustimmung der Löbl. Waisenbehörde in Meisterschwanden kann die dortige dem Herrn Hs. Siegrist-Holliger sel. Erben von Meisterschwanden gehörende gut eingerichtete **Mühle** nebst **Beimühle, Inventar** und circa 32 Jucharten (11 Hectaren und 52 Aren) vom besten **Acker- & Mattland** vom 20. April nächsthin an auf weitere 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. an Herrn Dl. Holliger, z. Mühle in Meisterschwanden oder an den Unterzeichneten wenden, die bereitwilligst nähere Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Boniswyl & Meisterschwanden, im Jan. 1878.
Der Pfleger der Kinder Siegrist:
Holliger-Widmer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 15.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 18. Januar 1878.

Tagesbericht.

Pera, 15. Jan. Bezüglich der Instruktionen, die den türkischen Delegirten ins russische Hauptquartier mitgegeben wurden, verlautet, dieselben beständen einfach darin, daß Server Pascha, als Minister des Auswärtigen und erster Delegirter, die Friedensbedingungen ad referendum entgegenzunehmen habe. Die Annahme oder Verwerfung der russischen Forderungen wird erst in einem unter dem Vorsitze des Sultans abzuhaltenden großen Ministerrathe erfolgen, an dem auch die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer, die Kaziasker (Oberrichter) von Rumelien und Anatolien, dann mehrere Generale und viele Ulemas theilnehmen. Zugleich verlautet jedoch auch, daß die Pforte fest entschlossen sei, Adrianopel, die zweite Residenz des Reiches, keinesfalls dem neu zu schaffenden Bulgarien einverleiben zu lassen und eher die Friedens-Unterhandlungen gänzlich abzubrechen.

Konstantinopel, 14. Jan. Die Räumung Adrianopels seitens der Bevölkerung dauert fort. In Folge einer Eisenbahn-Entgleisung wurden einige von Adrianopel Flüchtige getödtet oder verwundet.

Wien, 16. Jan. Der „Polit. Corr." wird aus Bukarest mitgetheilt, daß vor Widdin keine serbischen Truppen stehen und die Rumänen allein gegen Widdin operiren, welches aus der Umgebung, sowie von Kalafat aus beschossen wird. Der gestrige Ausfall der Türken aus Widdin wurde nach mehrstündigem Kampfe zurückgewiesen. Die Belagerungsarbeiten werden von Seiten der Rumänen energisch fortgesetzt. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Belgrad: Fürst Milan zog gestern in Nisch ein, woselbst das serbische Hauptquartier verbleibt.

Man schreibt der „Polit. Korr." aus Simnitza vom 9. Jan.: „Die russische Kriegsleitung hat in Rumänien eine vollständige Reserve-Armee von mindestens 115 Bataillonen konzentrirt, welche theils an der Donau, theils in Bucharest und sogar gegen Plojesti zu echellonirt sind. An der Donau selbst ist die ganze Aufmerksamkeit auf die Herstellung und Erhaltung der Verbindungen mit der Operations-Armee gerichtet. In Folge der wechselnden Temperaturverhältnisse an der Donau hat man zu einer auf der Wolga erfolgreich gebrauchten Vorrichtung Zuflucht genommen. Es ist ein kolossales Floß auf großen luftleeren Eisenröhren gebaut worden, welches von einer kleinen Dampfmaschine in Bewegung gesetzt wird. Dieses Floß wurde zu einer Seilfähre eingerichtet, welche große Dienste erweist, da jedesmal mehr als 600 Mann oder 20 Fuhrwerke übergesetzt werden können. Gegen das Treibeis hat man sich durch starke Eisbrecher geschützt und kann man den Eisschollen, wenn sie nicht allzu dicht angeschwemmt kommen, leicht aus dem Wege gehen. Mittelst dieser Seilfähre und durch andere Boote und Dampfbarkassen aller Art wird die Verbindung mit dem türkischen Ufer erhalten. Begreiflicherweise wäre diese Kommunikation für die Verproviantirung der Operations-Armee ganz ungenügend, wenn man nicht schon vor Monaten durch Errichtung kolossaler Depots und Anhäufung eines enormen Transportmateriales in Sistowa, Biela und anderen Städten dafür gesorgt hätte. Man kann mit Sicherheit behaupten, daß die russische Operations-Armee für drei Monate mit Proviant und Munition versorgt ist. Im schlimmsten Falle aber kann der jetzige Zustand der Verbindungen nicht länger als einige Wochen dauern. Was die Kommunikationen in Rumänien betrifft, sind dieselben in letzterer Zeit auch wesentlich leichter geworden. Die Bender-Galatzer Eisenbahn wird schon für Transporte gebraucht und von Frateschti bis Petroschani transportirt man auch schon, wenn auch nur nothdürftig, per Bahn."

Lowtscha, 10. Jänner. (Offiziell.) Nach der Einnahme von Plewna sendete Großfürst Nikolaus zur Verstärkung Gurko's die dritte Garde-Infanterie-Division und das neunte Corps ab, damit Gurko erfolgreich jenseits des Balkans debouchiren könne. Nach dem Balkan-Uebergange erhielten die Generale Radezkij und Karzow den Befehl, ihren Marsch vorzubereiten. Karzow begann am 2. ds. seine Bewegung über Trojan, Radezkij am 5. ds. gegen Schipka. Zwei Umgehungscolonnen wurden gegen Schipka gesendet, Radezkij blieb am Nikolaiberg. Die Truppen führten Proviant auf acht Tage mit sich.

Am 7. ds. rückte Fürst Mirskij von Selzi gegen Gusowo vor, während Skobelew Imetli besetzte. Am 8. gingen beide Detachements gegen das Dorf Schipka vor und kamen kämpfend bis auf eine Entfernung von drei Werst an dasselbe heran. Am 9. Morgens begann der Kampf bei starkem Nebel, Schnee und Wind durch die Colonnen Skobelew's und Mirskij's; gegen 11 Uhr rückte Radezkij vom Nikolaiberge aumit der 14. Division zum Angriff vor. Abends 6 Uhr telegraphirte er die Gefangennahme der gesammten türkischen Armee im Schipkapasse.

Wie der „P. K." aus Cattaro gemeldet wird, hielt Fürst Nikolaus von Montenegro am 12. d. seinen Einzug in Antivari. Er inspizirte die gefangene türkische Garnison, belobte ihre Tapferkeit, reichte dem Kommandanten derselben die Hand und veranlaßte, daß zahlreiche türkische Verwundete und Kranke in die Pflege des montenegrinischen „Rothen Kreuzes" übernommen wurden. Die Festung Antivari (Bar) ist durch das Bombardement nahezu ganz demolirt. Dieselbe wurde von zwei montenegrinischen Bataillonen unter Mascha Vrbitza besetzt. Erbeutet wurden in der Festung von den Montenegrinern 15 schwere Geschütze, eine Menge Handfeuerwaffen, 800 Tonnen Pulver und viel Proviant.

Rom, 15. Jan. Der König empfing heute eine Deputation der Municipalität von Turin, welche die Bitte vortrug, daß die Hülle Viktor Emanuel's in der Superga-Kirche beigesetzt werde. In seiner Antwort hierauf drückte der König seine Befriedigung aus über diesen Beweis der Zuneigung der Stadt Turin, für seinen Vater und sein Haus. Der König bemerkte sodann, es sei ein großes von seinem Herzen dargebrachtes Opfer, wenn er in die Beerdigung seines Vaters in Rom einwillige; doch bringe er damit ein Opfer, welches das nationale Gefühl fordere. Im Weiteren äußerte der König: er habe angeordnet, daß der Degen Victor Emanuel's und seine in den Unabhängigkeits-Schlachten erworbenen Auszeichnungen nach Turin gebracht werden sollten. — Die Königin von Portugal ist heute Abend hier eingetroffen. — Der Großherzog von Baden beauftragte seinen Bruder, Prinz Wilhelm, ihn bei der Leichenfeier zu vertreten. Seitens des Papstes wurde die Abhaltung von Exequien für den verstorbenen König in der Laterankirche angeordnet. Der Besuch des deutschen Kronprinzen wurde noch gestern Abend vom König erwidert. Heute empfing letzterer den Marschall Canrobert. Turkhan Bey wird die Türkei bei der Leichenfeier vertreten. Der amerikanische Gesandte empfing eine Depesche des Präsidenten Hayes, in welcher dieser Namens der Ver. Staaten von Amerika dem tiefen Schmerze anläßlich des Todes Victor Emanuel's Ausdruck gibt.

Berlin, 16. Jan. Ein längerer Artikel der „Provinzial-Korrespondenz" über den Gesetzentwurf wegen der Tabaksteuer enthält folgende Ausführungen: Angesichts des Minderbetrages der eigenen Reichseinnahmen gegenüber den Reichsausgaben, welcher für das bevorstehende Finanzjahr 112 Millionen Mark betrage, gehe die Aufgabe der Reichs-Finanzpolitik dahin, durch Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches aus den zur Verfügung stehenden Verbrauchssteuern nicht nur den gegenwärtigen Mehrbedarf zu decken, sondern auch eine Entwickelung einzuleiten, durch welche die Budgets der Einzelstaaten dauernd entlastet würden, so daß letztere entweder zur Beseitigung, bezw. Ermäßigung von Steuern schreiten, oder geeignete Steuern an die Provinzen, Kreise und Gemeinden überlassen könnten. Der Artikel schließt: Der Tabaksteuerentwurf wird einen der wichtigsten Berathungsgegenstände des Bundesrathes und Reichstages bilden. Die Nothwendigkeit der Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches ist allseitig anerkannt und immer entschiedener die Ueberzeugung zur Geltung gelangt, daß zu diesem Zweck vorzugsweise höhere Einnahmen vom Verbrauche des Tabaks in Aussicht zu nehmen sind.

Paris, 17. Auch der Senat hat die Motion Herold (Linke), die Sitzung unmittelbar zu Ehren Viktor Emanuels aufzuheben, angenommen.

Das „Journal officiel" veröffentlicht einen Bericht des Ministers Freycinet, welcher besagt, daß Kommissionen mit der Aufgabe einzusetzen seien, die Vollendung der Häfen und des Netzes der Wasserwege vorzubereiten. Eine Milliarde werde für diese Arbeiten erforderlich sein. Diese Arbeiten in Verbindung mit den Arbeiten zur Vollendung des Eisenbahnnetzes würden eine Ausgabe von 4 Milliarden Francs in höchstens 10 Jahren verursachen.

In der Deputirtenkammer wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, wonach im inneren telegraphischen Verkehr die Taxe für ein Wort auf 5 Centimes reduzirt, als Minimum für jede Depesche aber der Betrag von 50 Centimes erhoben werden soll; im Zusammenhang hiermit wird ein Kredit von 3 Millionen Francs gefordert.

London, 17. d. Die Thronrede, mit welcher die Königin Viktoria das Parlament eröffnete, erinnert an die verschiedenen Phasen der orientalischen Frage und an die neulichen Unterhandlungen zwischen Rußland und der Türkei durch die Vermittlung Englands. Dann fährt sie fort: „Ich habe volles Vertrauen, daß die Unterhandlungen endlich eine friedliche Lösung der Streitfrage und das Ende des Krieges herbeiführen können. Ich werde keine Anstrengungen scheuen, um dieses Resultat herbeizuführen" . . .

„Bis jetzt hat, wie die kriegerischen Operationen fortschritten, kein Kriegführender meine Neutralität verletzt. Ich bin geneigt zu glauben, daß beide Parteien in gleicher Weise dieselbe zu achten wünschen, wie es immer möglich ist; so lange die Neutralität nicht angetastet wird, wird sie fortdauern; aber ich kann mir nicht verhehlen, daß, wenn die Feindseligkeiten fortdauern sollten, ein unvorhergesehener Umstand mich veranlassen könnte, gewisse Vorsichtsmaßregeln treffen zu müssen. Es könnten diese Maßregeln jedoch nicht in wirksamer Weise getroffen werden, ohne daß man sich darauf vorbereitet. Ich habe also volles Vertrauen auf die Liberalität des Parlamentes; ich zähle darauf, daß es mir die nöthigen Mittel liefern wird, damit ich dieses Resultat erlangen kann. Die auf diese Angelegenheit bezüglichen Dokumente werden Ihnen unverzüglich vorgelegt werden."

Ferner konstatirt die Thronrede, daß die Beziehungen mit den anderen Mächten fortwährend freundschaftlich sind. Die übrigen Stellen der Rede beziehen sich auf innere Angelegenheiten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Jan. Die Gotthardkommission hat in ihrer heutigen Vormittags-Sitzung eine Bundessubvention von drei Millionen beschlossen. Nachmittags wird eine neue Repartition für die Kantone vorgenommen.

Nächster Tage wird das Tableau der diesjährigen Militärschulen zur Publikation gelangen. Dasselbe wird aber nicht die gesammten für das laufende Jahr festgesetzten Schulen enthalten, sondern nur diejenigen, welche bis April abgehalten werden. Die Festsetzung der übrigen kann eben erst erfolgen, nachdem die Bundesversammlung die Frage der Herstellung des finanziellen Gleichgewichts erledigt haben wird, da in letzterer Beziehung bekanntlich das Militärwesen in intensiver Weise betroffen wird.

Bern, 17. Jan. Die ständeräthliche Gleichgewichtskommission hat die vom Nationalrathe beschlossene Militärersparnisse großentheils reduzirt, so daß mit Ausnahme des Postens für Instruktoren erster Klasse zwischen ihr und dem Militärdepardement Uebereinstimmung herrscht. Die Kommissionsmehrheit will die bisherigen Taggelder des Nationalrathes beibehalten. Im Allgemeinen sind für 1877 anderthalb und für später weitere anderthalb, zusammen 3 Millionen Mehreinnahmen und Minderausgaben, dazu zirka 3 Millionen Mehrertrag der Zölle in Aussicht genommen. Sollte dies zur Deckung der Bedürfnisse nicht ausreichen, so soll der Bundesrath die Frage einer Branntwein- und Tabaksteuer in Untersuchung ziehen. (N. Z. Z.)

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Prof Dr. Uphues über „Kulturhistorisch bedeutsame Ergebnisse der Sprachwissenschaft; Sprechen und Denken."

Ausgehend vom Begriff des Denkens fand der Vortragende, daß im Denken, das die Begriffe auf einander beziehende und miteinander verbindende Ich nicht bloß der Faktor sondern auch im strengen Sinne ein Moment und zwar das hauptsächlichste Moment dieses Begriffs sei. In analoger Weise wies er dann die in der persönlichen Abwandlung des Verbums zum Ausdruck kommende Person als das eigentlich satzbildende, die Satztheile zu einem einheitlichen Ganzen verknüpfende Element der Sprache nach. Wie es Denken nur im Urtheile gebe, so gebe es auch ein Sprechen nur im Satze. Das Sprechen seie nicht bloß Ausdruck, nicht bloß Copie des Denkens, sondern es sei selbst Denken, wie umgekehrt das Denken immer auch inneres Sprechen sei. Daher die ungeheure Wichtigkeit und Bedeutung des Sprechens und der Sprachwissenschaft für das Denken und die Denkwissenschaft oder Philosophie. Den Schluß des Vortrages bildete eine ausführliche Darlegung der bezüglichen Anschauungen des Sprachforschers Wilhelm von Humboldt und des Philosophen Platon, die die volle Uebereinstimmung der letzteren mit den Anschauungen des Vortragenden constatirten.

— Aarau. (Eingesdt.) Wir erfahren durch eine poetische Zeitschrift, daß Musterstücke unseres heimatlichen Dichters Samuel Landolt auch in der jetzt vollständigen „poetischen Nationallitteratur" (Glarus, J. Vogel) Raum gefunden haben, und zwar sind dieselben im vierten Bande dieses nationalen, gediegenen Prachtwerkes enthalten. Es ist dasselbe mit musterhaften, sinnreichen Piecen aus Poesie und Prosa unserer besten schweizerischen Schriftstellern ausgeschmückt, darum darf auch der Name Landolt darin nicht vergessen sein. Seine schönsten Poesien haben wohl Raum in besagter Sammlung gefunden, aber sein Dichterruf den Weg zu vielen Ohren gleichwohl noch nicht. Er, seiner Zeit der wackere Kämpfer für Wahrheit und Licht, während der bedeutungsvollen Tage der 40er Epoche, hat nicht gesäumt, seine vaterländischen Gesinnungen in Reimen und Liedern, in mit kernigen Worten, nicht hohlen Phrasen gefüllten Strophen zu reproduziren.

Der wackere Mann lebt noch, aber seine Haare sind weiß, drei Viertheile eines Seculums über seinem Haupte mit Stürmen und Gefahren hinweggezogen; seine Lebenskraft ist gebrochen, das Genie, das einst so Vielen mit trefflichen Ideen Rath und That gab, aber auch manchmal dem römischen Clerus auf den Heimweg leuchtete, ist nicht mehr, die Denkkraft erlahmt. Aber darum, in Erinnerung seines einstigen unermüdlichen Strebens sei ihm auch noch ein froher Lebensabend beschieden. Wer Geschmack für wahren geistigen Unterhalt hat, Verehrung für einen betagten, damals begeisterten Patrioten besitzt und die Gesinnungen desselben, die poetische Beschreibung ehemaliger Zustände, durchwegs mit frischem Humor und etwelcher Satyre gewürzt, kennen lernen möchte, verschaffe sich „Posthörnchens Reime und Lieder" (Aarau, bei F. G. Martin), man wird darin des Unterhaltenden und Belehrenden Vieles finden.

Bern. (Korrespdz.) Ueber das Forstwesen unseres Kantons entnehmen wir der nun im Druck erschienenen Eröffnungsrede des Präsidenten der schweiz. Forstvereinsversammlung, Hrn. Reg.-Rath Rohr:

„Im Jahr 1864 wurde die Grundsteuerschatzung sämmtlicher Waldungen des Kantons zu ca. 74 Millionen Franken bestimmt, die bei der Revision im Jahr 1876 auf ca. 100 Millionen erhöht wurde. Die neue Schatzung ist fast ausschließlich durch das Forstpersonal des Staates erhoben worden und gründet sich durchwegs auf die Ertragsfähigkeit des Bodens, kann somit als auf wissenschaftlicher und praktischer Basis beruhend, bezeichnet werden.

1868 Einrichtung der meteorologischen Stationen und seit 1869 regelmäßige Beobachtungen in denselben, verbunden mit klimatologischen und phänologischen Beobachtungen und Veröffentlichung der daherigen Ergebnisse.

Im Jahr 1870 und 1871 hatten die Waldungen des Kts. Bern wie in dem größten Theil der übrigen Schweiz auch vom Borkenkäferschaden zu leiden, daher unterm 11. Januar 1871 eine ziemlich strenge Verordnung zur Bekämpfung dieses Uebels erlassen wurde, welche auch energisch durchgeführt und bald zum Ziele führte, so daß seither der Borkenkäfer selten mehr in größerer Zahl auftrat und ausgedehnteren Complexen gefährlich worden ist.

Durchgehen wir das Staatsbüdget des Kantons Bern, so sehen wir, daß der Staat sowohl für die Förderung des Forstwesens im Allgemeinen als speziell für seine eigenen ausgedehnten Waldungen sehr Vieles leistet; namentlich an Wegbauten, Verbauungen und Aufforstungen. Angabe: In den letzten 10 Jahren wurden zur Vermehrung des Staatswaldareals nicht weniger als 2696 Jucharten Weiden, Moosland und andere Kulturländereien angekauft, kleinere und entlegene Parzellen wurden verkauft, größere Complexe arrondirt.

So trefflich aber auch unsere Staatsforsten bewirthschaftet und verwaltet werden, so schlimm steht es mit unserm Gemeindeforstwesen, namentlich in den Gebirgsgegenden.

Nach den Angaben des Kantonsforstmeisters haben die Gemeinde- und Korporationswaldungen (nach dem Referat vom 8. Juni 1874 am bernischen Forstverein) an productiver Fläche 215,000 Jucharten und bilden 54% der gesammten Waldfläche des Kantons.

Von diesen Waldungen werden 26,000 Jucharten von Forsttechnikern bewirthschaftet, die von den betr. Gemeinden besoldet sind, nämlich: 1) Die Bürgergemeinde Thun mit ca. 800 Jucharten, 2) die Bürgergemeinde Bern 8100, 3) die Einwohnergemeinde Bern 119, 4) Bürger- und Inselspital-Korporation Bern 840, 5) Bürgergemeinden Burgdorf 2000, 6) Nidau 670, 7) Büren 1220, 8) Arch 440, 9) Leuzigen 1110, 10) Aarberg 275, 11) Biel 4200, 12) Neuenstadt 1835, 13) Twann 1100, 14) Delsberg 2250, 15) Pruntrut 1050. Total ca. 26,000 Jucharten.

Für diese 15 Gemeinden und Korporationen sind 11 technisch gebildete Förster angestellt, es kommen somit auf einen Techniker durchschnittlich 2275 Jucharten zur Bewirthschaftung. Die daherigen Auslagen der Gemeinden für Försterbesoldungen betragen Fr. 21,000 oder per Jucharte 84 Rappen.

Etwa 84,000 Jucharten Gemeindewaldungen im Jura werden von Staatsförstern, wenn auch nicht gerade bewirthschaftet, so doch speziell beaufsichtigt. Der übrige Theil der Gemeinde- und Corporationswaldungen, bestehend in ca. 105,000 Jucharten, die alle auf den alten Kantonstheil fallen, waren bis in jüngster Zeit beinahe nur dem Namen nach unter staatlicher Aufsicht. Diesem Uebelstande abzuhelfen gibt es zwei Wege: Die Belehrung und der Zwang. Zur Belehrung der Gemeinden und ihrer Vorsteher hat der bernische Forstverein und die Staatsverwaltung durch Wort und Schrift und Beispiel das Möglichste gethan, allein leider mit wenig Erfolg. Am sichersten würde man das Ziel, nämlich die Beförsterung der Gemeinden durch ein neues Forstgesetz erreichen. Allein ebenso sicher weiß man, daß ein solches Gesetz keine Aussicht hat auf Annahme durch das Volk; die Regierung muß sich daher mit den bestehenden Gesetzesvorschriften so gut wie möglich behelfen und hat dieß auch 1875, gestützt auf die Forstorganisation vom 30. Juli 1847 durch nachfolgenden Beschluß zu erreichen gesucht, nämlich: 1. Der alte Kantonstheil wird in 11 Forstreviere eingetheilt; jedem Revier steht ein Revierförster vor. 2. Die Direktion der Domainen und Forsten wird eingeladen, eine Verordnung über die Umschreibung der Reviere und die Obliegenheiten der Revierförster auszuarbeiten.

Gegenwärtig sind 5 dieser Stellen besetzt, wovon 4 auf das Oberland und Simmenthal und 1 auf das Emmenthal fallen. Zunächst sind nun diejenigen Reviere mit Förstern zu besetzen, welche in das eidgen. Forstgebiet fallen. Die Obliegenheiten dieser Revierförster bestehen: a. in der Handhabung der forstpolizeilichen Aufsicht über die Gemeinde-, Korporations- und Privatwaldungen nach den einschlagenden Gesetzen, Verordnungen und Reglementen; b. in der Aufsicht und Mithülfe bei der Bewirthschaftung der Gemeinde- und Korporationswaldungen; c. in der Sorge für die Erhaltung der Privatwälder durch Ermahnung und Belehrung der Eigenthümer.

Das Forstpersonal des Kts. Bern besteht demnach aus dem Kantons-

forstmeister, dem Kreisoberförster und der nöthigen Zahl Revierförster, welch' letztere jedoch vorläufig bloß auf die zwei wichtigsten Waldgebiets des Kantons, den Jura und die eidgen. Forstregion des Hochgebirgs beschränkt sind. Hoffen wir, die Gemeinden des Seelandes, Mittellandes und des Oberaargaues werden sich baldigst entschließen können, eigene Förster über größere Bezirke anzustellen, noch keine Gemeinde hat diesen Schritt bereut. Gegenwärtig besoldet der Staat, das untere Forstpersonal nicht eingerechnet, 24 technisch gebildete Förster, und 15 Einwohner- und Bürgergemeinden haben eigene Förster. Das Staatsbannwartenpersonal besteht aus 23 Oberbannwarten und 162 Unterbannwarten.

Zur Heranbildung des Bannwartenpersonals für Staat und Gemeinden sind seit 1862 Central-Bannwartenkurse abgehalten worden, die jeweilen 3 Wochen im Frühling und 3 Wochen im Herbst dauerten und von durchschnittl. 15 Theilnehmern besucht waren. Ein vom Kantonsforstmeister durch den Druck veröffentlichter „Leitfaden" erleichterte und förderte den bezüglichen Unterricht.

Das im Jahr 1876 in Kraft getretene eidg. Forstgesetz erforderte für das unter eidg. Oberaufsicht gestellte Forstgebiet nur wenige Abänderungen an den bestehenden eidg. Forstsatzungen. Das bezügliche Vollziehungsdekret, welches die Amtsbezirke Saanen, Ober- und Niedersimmenthal, Thun, Interlaken, Oberhasle, Schwarzenburg, Seftigen, Signau, Trachselwald und Konolfingen beschlägt, ist bereits entworfen und wird eine der nächsten Vorlagen an den Großen Rath sein.

Auch im Vermessungswesen blieb der Kanton Bern nicht zurück. Im Jahr 1862 wurde das polygonometrische Verfahren für die Waldvermessungen eingeführt und die Abhaltung von 4—5 wöchentlichen Lehrkursen angeordnet, um den Geometern, welche bisher nach dem graphischen Verfahren gearbeitet hatten, den Uebergang zur neuen Methode zu erleichtern. 1864 wurde das schweiz. Geometerkonkordat angebahnt und endlich 1867 zwischen 8 Kantonen abgeschlossen und 1868 vom Bundesrath genehmigt. Dasselbe hat den Zweck der Freizügigkeit der Geometer in den Konkordats-Kantonen, der gemeinschaftl. Prüfung und Patentirung und einer einheitlichen Vermessungsinstruktion. Durch das bernische Gesetz über das Vermessungswesen vom 18. März 1867 zerfallen die dem Kataster vorausgehenden Arbeiten in zwei Gruppen, in die Kartirungsarbeiten (Triangulation und Herausgabe der Kantonskarte im $^1/_{25000}$ für die Ebene und $^1/_{50000}$ für das Hochgebirg), und in die Vorarbeiten für den Kataster. Letztere umfassen: die Versicherung der Dreieckspunkte, die Vermarchung der Gemeindegrenzen, die Eintheilung der Gemeindsbezirke in Fluren und endlich die Vermarchung der einzelnen Grundstücke oder Flurparzellen. An die Spitze des neu organisirten Vermessungsbüreau wurde ein Kantonsgeometer gestellt und von diesem das Schriftchen „Theodolithverfahren für den Kataster" herausgegeben. Unter dem Schutze des Vermessungsgesetzes und den rasch aufeinander erschienenen Vollziehungsverordnungen war die Zahl der Gemeinden, welche die Vermessung ihres Bezirkes freiwillig vorzunehmen beschlossen, beträchtlich angewachsen. Am 1. Dezember 1874 erließ der Große Rath das Dekret über die Parzellarvermessungen, wonach alle Gemeinden verpflichtet werden, die Katastrirung ihres Bezirkes vornehmen zu lassen und die Bestimmung der Reihenfolge der Vornahme dieser Arbeiten dem Reg.-Rathe übertragen wurde. Mit diesem Act war die obligatorische Parzellarvermessung glücklich auch im alten Kantonstheil eingeführt, nachdem der Jura sich schon seit Jahren dieser Wohlthat rühmen konnte.

Endlich bleibt noch zu erwähnen, daß unser Vermessungsbüreau, nachdem es schon früher „Tafeln zur Berechnung relativer Höhen" und „Zeichnungsvorlagen für die Katasterpläne" herausgegeben hatte, im verflossenen Winter Tabellen für die „Verwandlung des bisherigen schweiz. Flächenmaßes in's metrische und umgekehrt" berechnete und veröffentlichte, ein Werk, welches nicht nur dem Geometer und Förster, sondern auch dem Grundbuchführer und Gemeindeschreiber ein sehr schätzbares und billiges Hülfsmittel sein wird.

Gewiß ist es auch ein Zeichen regen Interesses für das Vermessnngswesen, daß der Forstverein unter seinen heutigen Traktanden das Thema aufgenommen hat: Wie sollen die Hochgebirgswaldungen zur Anfertigung definitiver Betriebsoperate vermarchet und vermessen werden.

Zum Schlusse erlaube ich mir noch, Sie auf unsere forstliche Ausstellung aufmerksam zu machen, die zwar nichts weniger als vollständig ist, immerhin aber dem angehenden Forstmann einige Belehrung und Anregung bieten wird.

Mit dem Wunsche, daß die vor uns liegende Zeitperiode eine fruchtbare und ebenso gedeibliche für die Entwicklung des bernischen und schweizerischen Forstwesens sein möge, wie die abgelaufene, heiße ich Sie Alle, verehrte Mitglieder des schweiz. Forstvereins und Sie, einheimische und fremde Gäste, bestens willkommen.

Bern. (Corr.) In Sonvillier lag Johann Samuel Merminod, Angestellter der Jura-Bern-Luzern-Bahn seit einigen Tagen in heftigen Fiebern krank darnieder. In der Nacht vom 12. auf 13. konnte er seinem Krankenwärter entwischen und sprang im Hemd und Unterhosen zum Fenster heraus. Trotzdem sich sein Zimmer im ersten Stock befand, so verletzte er sich doch wie es scheint nicht bei dem Fall und lief nackten Fußes um Mitternacht gegen Renan zu. Er kam indessen nicht weit, denn die Kälte war zu groß. Gegen Morgen fanden ihn Bekannte halb erfroren. Trotz allen sofort angewandten Mitteln gelang es nicht ihn am Leben zu erhalten. Er verstarb eine kurze Zeit nachdem man ihn aufgefunden.

Basel. In der Nacht vom letzten Mittwoch verspürte man in Basel gegen 10 Uhr ein Erdbeben, das sich kurz vor 12 Uhr noch in einem weit stärkern Maß wiederholte. Die Bewohner einzelner Häuser wurden in ihren Betten förmlich aufgeschüttelt und sollen Geräthe und Geschirre da und dort an einander gestoßen haben. Die Bewegung schien von Süd nach Nord zu gehen.

Dasselbe wurde auch in Baselland und in der aarg. Rheingegend, so in Laufenburg, Säckingen, Mumpf 2c. verspürt.

Thurgau. Die Regierung hat ein freisinniges Gesetz betreffend das Gesundheitswesen entworfen, nach welchem die medizinische Praxis für Mann und Frau vollständig frei ist; dagegen dürfen nur Patentirte öffentliche Funktionen ausüben, z. B. in Spitälern und beim Militär, zu Gerichtsärzten angestellt werden, Zeugnisse ausstellen u. s. w. Schadenersatzforderungen, sofern nicht strafrechtliche Verfolgung eines Schädigers stattfindet, müssen privat verfolgt werden. Dagegen ist der Arzneiverkauf nicht frei und bedürfen die Apotheker der Patente.

Bellinzona, 17. Jan. Die Regierung hat gegen Lugano die militärische Exekution zur Eintreibung der Okkupationskosten angeordnet.

Lugano, 17. Jan. Heute beginnt die Okkupation von Lugano mittelst Polizeisoldaten, obgleich der Protest noch hängend ist. Lugano ist ruhig; es ist entschlossen die ihm auferlegte Brandschatzung nicht zu bezahlen.

Schaffhausen. Der Große Rath hat den Voranschlag für 1878 beendigt und zur Deckung des Defizits eine Staatssteuer von $1^1/_2$ vom Tausend beschlossen.

Obwalden. Der kleine Weiler „Schwändi" bei Sarnen zählte Ende verflossenen Jahres 15 Personen, die das 80. Jahr zurückgelegt haben.

In **Hamburg** wird von einem Konsortium reicher Leute die Erstellung einer kleinen Arbeiterstadt auf der benachbarten Elbinsel beabsichtiget. Für's Erste sollen 100 Häuser, jedes für eine Familie, gebaut werden, bestehend aus einer Wohnstube, drei Schlafkammern, Küche und Keller, und jedes mit einem zirka 4000 Quadratfuß großen Garten versehen. Ein solches Haus soll für 3000 Mark hergestellt und für höchstens 160 Mark jährlich vermiethet werden. Wie in Mühlhausen, so soll auch hier der Besitz des Hauses durch einen Aufschlag auf die Miethe allmälig erworben werden können.

Amerika. Die Arbeiterpartei in und bei Pittsburg geht damit um, eine Eisengießerei nach einem riesigen Plane und unter dem Kooperativsystem zu erbauen. Das Werk erfordert ein Grundkapital von 1,000,000 Dollars. Es sollen zu diesem Zwecke Aktien (zu 1 Dollar die Aktie) ausgegeben werden; Niemand darf mehr als 5 Aktien besitzen. In dem Werke werden nur Aktionäre als Arbeiter angestellt.

— Der Eisenbahnzug, welcher die Theilnehmer an einer Versammlung in Harford (Conecticut), nach ihrer Heimath zurückführen sollte, zertrümmerte die Brücke bei Farmington und stürzte in den Fluß hinein. Eine große Anzahl von Personen wurde getödtet und verwundet.

Rorschach, 17. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 952 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 32. 75, Mittelpreis Fr. 31. 60. Niedrigster Fr. 30. —, Abschlag 15 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., $2^1/_2$ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 2960 metrische Zentner. Hafer 615 metrische Ztr. Mittelpreis Fr 19. 50.

Pariser Observatorium vom 17. Januar.

Der Barometer ist wieder gestiegen in Irland (Valentia 775 Mm.), schwacher Wind theilweise aus Norden Situation überall ruhig.

Das Hauswesen, nach seinem ganzen Umfange dargestellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines vollständigen Kochbuches von **Marie Susanne Kübler.** Achte verbesserte Auflage mit Holzschnitten. Preis: elegant geb. Fr 7. 35. Verlag von J. Engelhorn in Stuttgart. Wenn wir von diesem Buche sagen, daß es in keinem Hause fehlen sollte, so gebrauchen wir damit nicht etwa eine leere, hergebrachte Phrase, sondern sprechen einfach unsere aufrichtige Meinung aus. Wahrlich noch immer unübertroffen ist dieses vortreffliche Koch- und Hausbuch, das in achter Auflage, abermals beträchtlich vermehrt, soeben erschienen ist. Wie leicht ist es da den jüngeren Anfängerinnen gemacht, die ganze schwere Haushaltungskunst zu erlernen, wie leicht der erfahrenen Frau, sich in schwierigen Fällen Rath zu holen. Aus dem Schatze reicher Erfahrung eines vielseitigen Thätigkeitslebens hervorgegangen, behandelt dieses Werk in angenehmster Form das ganze große Gebiet des Hauswesens und nie wird sich eine Hausfrau in seinem Besitz rathlos oder in Verlegenheit befinden. Auf alle Vorkommnisse und Verhältnisse des häuslichen Lebens ist Bedacht genommen, durch die Küche mit ihren zahlreichen Geräthen, die Speisekammer mit ihren Vorräthen, den Keller mit seinen nassen Schätzen und die sorgenbringende Waschstube führt uns die umsichtige und liebenswürdige Verfasserin; auf den Markt, zum Bäcker, zum Fleischer, kurz bei allen Einkäufen begleitet sie uns als erfahrene Freundin, bald zu weiser Sparsamkeit mahnend, bald vor Täuschungen warnend, bald auf irgend einen Vortheil aufmerksam machend. Der ausführlichen Anleitung zur Kochkunst ist ein vollständiges Kochbuch, ein Küchenkalender, eine Belehrung über das Tranchiren und Serviren, und damit die nöthige Abwechslung in den Mahlzeiten eingehalten werde, ein Speisezettel für das ganze Jahr beigegeben. Dem wichtigen Kapitel von den Brennmaterialien ist ein besonderer Brief gewidmet. Der Hühnerhof und der Blumen- und Gemüsegarten sind gl. ichfalls nicht vergessen. In der Kinder- und Krankenstube findet die besorgte Mutter schätzbaren Rath. Doch es würde unseren Raum überschreiten, wollten wir Alles aufzählen, was dieses Buch, das wir einen wahren Hausschatz zu nennen nicht anstehen, noch bietet. Und das Alles für einen so wohlfeilen Preis, daß derselbe sich durch Befolgung der gegebenen Rathschläge gewiß hundertfach bezahlt. Wie manche Thränen, wie mancher eheliche Zwist könnten vermieden werden, wenn junge Damen anstatt seichter Romanliteratur das „Hauswesen" studiren würden! Möge dasselbe, sowie es schon Tausenden genützt hat, noch vielen Tausenden ein willkommener Rathgeber sein!

Neueres.

Athen, 16. Jan. Heute hat ein längerer Ministerrath Statt gefunden. — Die Nationalgarde ist zu den Fahnen einberufen worden.

Die Times meldet vom 16. d. aus Athen, daß die sofortige Mobilisirung der dritten Milizklasse angeordnet wurde. Das griechische Cabinet habe beschlossen, sich jedweden feindseligen Schrittes während der noch schwebenden Verhandlungen zu enthalten, wofern diese aber fehlschlügen, sofort den Krieg zu beginnen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Probe für Alceſtis und Lieder zur Tafelrunde.

Stadtmuſik-Geſellſchaft.

Wegen Unwohlſein des Herrn Direktors muß die auf Samſtag den 19. Januar projektirte Abendunterhaltung verſchoben werden. —

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Samstag d. 19. Jan. 1878, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Einige wichtige Verhandlungen machen das Erſcheinen ſämmtlicher Activ- und Paſſivmitglieder wünſchbar.

Wir bringen den Mitgliedern gleichzeitig zur Kenntniß, daß nächſten Sonntag Nachmittags 2 Uhr in Lenzburg die Generalverſammlung des Aargauiſchen Kantonalturnvereins ſtattfindet, und daß, da einzelne Verhandlungen derſelben die Intereſſen unſers Vereins ſpeziell berühren, eine möglichſt zahlreiche Vertretung unſrerſeits dringend geboten iſt.

Abfahrt mit Südbahnzug 12 Uhr 38 M.

Der Vorſtand.

Rettungs-Corps Aarau.

Obligatorische Sitzung

Samstag d. 19. Januar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Vollzähliges Erſcheinen nothwendig.

Aarauer Leſeverein.

Außerordentliche Generalverſammlung

Freitag den 18. Januar, Abends 8 Uhr, im Storchen.

Traktanden: Rechnungsſtellung,
Vorſtandswahlen,
Verſteigerung der Zeitungen und Zeitſchriften vom Jahr 1876.

Zu zahlreichem Beſuche ladet ein

Aarau, den 16. Januar 1878.

Der Vorſtand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 18. Januar 1878

Neu! Auf Verlangen zum II Male: Neu!

Am Altar.

Schauſpiel in 5 Akten.

Nach Werner's gleichnamiger Erzählung in der Gartenlaube bearbeitet von Carl Anders.

— Anfang 8 Uhr. —

Samstag den 19. dieß verkaufen wir in unſerm Lokal am Graben eine Parthie ganz fette, ſaftige unbeſchädigte

Gläslerkäſe

per Kilo à 160 und 170 Cts. Der Verkauf beginnt Morgens 9 Uhr und dauert bis 12 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Schaf-, Kalb- & Ochſenfleiſch, friſche **Bratwürſte & Schweinefleiſch,** geräucherten **Speck** à 1 Frkn. per Pfund, **Schmalz** à 90 Ct., **Zungen- & Schinkenwürſte** à 1 Fr. 50, **Säukäs** à 60 Ct. empfiehlt beſtens

H. Siegriſt, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Anmeldung: Metzgergaſſe Nr. 56, II. Etage.

Zu vermiethen:

Im Hauſe Nr. 656. der **II. Stock,** beſtehend in 5 heizbaren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Waſſer. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Helvetia.

Schweizeriſche Feuerverſicherungs-Geſellſchaft in St. Gallen.

Grundkapital 10 Millionen Franken.

Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Verſicherungen empfiehlt ſich beſtens

J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Wir haben neuerdings größere Parthien reeller **franzöſiſcher Weine** zum Verkauf an Hand und geben ſolche bei Abnahme von mindeſtens 100 Liter gegen Baarzahlung zu folgenden billigen Preiſen ab:

Rothwein	*Narbonne*	*Ia.*	*1877*	*à*	*56*	*Cts.*
	Montagner	-	-	-	*50*	-
	Vin rosé	-	*1876*	-	*52*	-
Weisswein	*Picardon vieux*			-	*62*	-
	Picpoul 1876 & 77			-	*50*	-
	Bourret-Marseillan		*1876*	-	*47*	-
	-	-	*1877*	-	*47*	-
	Bordeaux blanc		-	-	*44*	-

per Liter Getränkteuer zu Laſten des Käufers.

Aarau, 10. Januar 1878.

Lagerhaus.

Vermouth,

ſo lange Vorrath verkaufe von heute an per Litre à Fr. 1. **Fried. Häuptli.**

Zum Verkaufen:

Ein Paar große deutſche **Gänſe** zum Züchten und zwei angemäſtete **Gänſe.**

Zwei kleine **Logis** mit Stube, Nebenſtube, Küche, Keller und Eſtrich ſofort oder ſpäter zu vermiethen an ſtille Leute. Auskunft beim Verleger d Blts.

Zum Verkauf:

Einen gut eingeſchoſſenen **Martiniſtuzzer,** billig, bei **Fried. Häuptli.**

Geſucht: Eine **Spetterin;** in Nro. 966 dahier.

Caféſyrup

vorzügliches Mittel gegen Keuchhuſten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Ein Paar leichte bereits neue **Pferdegeſchirre** mit Bündnerkommet für Poſt oder Omnibus bei **J. Keller,** Sattler, in Niederlenz.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Diſteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	"	30 "
Des Volksboten Schwzrkldr.	"	30 "
Berner Hinkende Bote	"	40 "
Appenzeller Kalender	"	40 "
Der Pilger	"	30 "
Lahrer Kalender	"	35 "
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	"	50 "
Aarg. Wandkalender	"	20 "
Brieftaſchenkalender	"	10 "
Schreibkalender in verſchiedenen Einbänden.		
Schreibkalender für ſchweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	"	2. —

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition.

Basel.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** iſt vorräthig:

Thibaut, M. A., Vollſtändiges Wörterbuch der franzöſiſchen und deutſchen Sprache. 80. Auflage. 2 Theile. Braunſchweig 1877. Eleg. gebndn. neu 10 Fr.

Lange, Dr. H., Neuer Volksſchulatlas in 35 Karten. Neue Bearbeitung. Braunſchweig 1877. Neu 1. 25

Alpenroſen.

Schweizeriſches Sonntagsblatt.

Billigſte und gediegenſte Unterhaltungslektüre für Jedermann. Inhalt: Novellen und Erzählungen, politiſche Rundſchau, Fachartikel, literariſche Beſprechungen, Miszellen, Poeſie, Humor, Räthſel, Metamorphoſen. Wöchentlich 1 Nummer von 8 Seiten Text und 1 Inſeratenbeilage mit politiſchem und humoriſtiſchem Bülletin. — Probenummern ſtehen auf Verlangen gratis zu Dienſten.

Preis halbjährlich nur 2 Franken.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Poſtanſtalten, ſowie der Expedition dieſes Blattes und direkt bei der

Haller'ſchen Verlagshandlung in Bern.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von **J. Engelhorn** in **Stuttgart** iſt ſoeben erſchienen:

Das Hausweſen

nach ſeinem ganzen Umfange dargeſtellt in Briefen an eine Freundin mit Beigabe eines

vollſtändigen Kochbuches

von **Marie Suſanne Kübler.**

Achte, verbeſſerte und vermehrte Auflage, mit Holzſchnitten.

Preis in Leinwand gebunden 7 Fr. 35 Ct.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preiſen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc.,** Notizbücher von 30 Ct. bis 2 Fr., **Brieftaſchen, Kundenbüchlein** à Fr. 1. 50 pr. Dutzend.

F. G. Martin.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** iſt vorräthig:

Molé's Taſchenwörterbuch

der franzöſ. und deutſchen Sprache zum Schulgebrauche.

39. Aufl. 1876. Eleg. geb. Preis Fr. 5. —

Allgemeines Fremdwörterbuch

von

Dr. J. H. Kaltschmidt.

19 Aufl. Eleg. gebunden. Preis 1. Fr. 80

Rost, deutſch-griech. Wörterbuch. 7. Aufl. Gött. 1857. 2 Bde. Hfzbd. 5 80

— griech.-deutſches Wörterbuch. 2 Bde. 4. Aufl. Braunſchw. 1859. Hfzb. 8 50

Cousin, E., Taſchenwörterbuch der franzöſ. u. dtſchn. Sprache; nach Thibauts Wörterbuch bearbeitet. 4. Aufl. 1871. broch. neu 3 —

James, W., vollſt. Wörterbuch der engl. u. deutſch. Sprache. 20. Ausg. Eleg. in Halbfranzbd. geb. neu 5 50

Elwell's, O., vollſtd. Wörterbuch d. engl. u. deutſchen Sprache, m. Bezeichnung d. Ausſprache. 14. Aufl. Eleg. in Hlbfzb. geb. neu 6 —

Webster, Engliſch u. deutſches Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. in Halbfrzbd. geb. neu 7 —

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 16.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — **19. Januar 1878.**

.X. Streiflichter auf die Revisionsbewegung.

I.

Wie man sich hier im Aargau mit der Hoffnung trägt, unsere langweilige Staatsmaschinerie wieder etwas in Gang zu bringen, nachdem Jahre lang nichts mehr gelingen wollte, nothwendige Gesetze verworfen worden sind, und der Souverain hartnäckig die Leistungen zu Gunsten des Staates verweigert hat, so trug sich bis nicht vor langer Zeit die fortschrittliche Partei des Kantons Bern. Sie machte wirklich alle möglichen Anstrengungen, aber wie uns die Abstimmung vom letzten Sonntag beweist, blieb der große Haufe kühl bis an's Herz hinan. Sehr richtig ist, was die „Basler Nachr." zu dem Resultat der Abstimmung bemerken: „Nach unserm Dafürhalten liegt sowohl in dem verneinenden Votum selbst als auch in der noch weit beklagenswerthern großartigen Enthaltung vor allen Dingen ein schweres Mißtrauensvotum, nicht gegen die Förderer der Revision, nicht gegen eine Partei oder gegen einzelne Personen, sondern gegen die politische Leistungsfähigkeit unserer Zeit überhaupt. Es kömmt nichts Besseres nach, sagen die Leute; trotz aller Unzufriedenheit mit dem Bestehenden, trotz der Erkenntniß der Revisionsbedürftigkeit wird das Bestehende sanktionirt und die Revision abgelehnt. Die Zeiten und Gedanken, die sie treiben, sie flößen kein Vertrauen ein; fast alles, was eine frühere politische Periode anstrebte, ist erreicht; über die neuen Ziele herrscht Unklarheit; wenige wissen, was sie wollen, und die es wissen, finden nicht immer für gut, es zu sagen; die Programme, die aufgestellt wurden, so viel Gutes und Schönes sie auch enthielten, vermochten keinerlei Begeisterung hervorzurufen; sie waren kaum auch der Begeisterung entsprungen; aus solcher Situation kann kein kraftvolles Gebilde hervorgehen, das fühlt das Volk. Darum ist unsere Zeit nicht geeignet für Verfassungsrevisionen irgend welcher Art; erst muß im Volke selbst Klarheit werden darüber, wo es der Schuh drückt."

Gewiß kann ein Schwarzseher aus dem Vorgang im Kanton Bern kein günstiges Omen erblicken für unsere aargauische Revision. Soll man aber deßwegen ruhig die Hände in den Schooß legen, und zum vorneherein an sich selbst verzagen? Jedem billig denkenden Bürger dürfte es klar sein, daß wir in dieser verzweiflungsvollen Situation wohl nicht länger mehr verharren können und dürfen. Von wo kommt uns Rettung? Die Einen erwarten sie von der Totalrevision, die andern von einer Partialrevision, dritte wollen gar nichts. Von letztern kann aber im Ernst nicht mehr die Rede sein, nachdem doch klar am Tage liegt, daß von einer ersprießlichen Fortführung des Staatshaushaltes unter gegebenen Umständen absolut nicht mehr gesprochen werden kann. Um nur auf ein Beispiel hinzuweisen, sei bemerkt, wie bereits die Ausfälle der Staatsbeiträge an ärmere Gemeinden für Armen- und Schulzwecke sich fühlbar machen. Geht es so fort noch längere Zeit, so ist das Schicksal so vieler gemeinnütziger Anstalten, wie Taubstummenanstalten, Erziehungsanstalten, der meisten Bezirksschulen auf dem Lande, besiegelt. Nein, wer's mit dem Volke, mit dem Fortschritt gut meint, wird zur Ueberzeugung gekommen sein: So kanns nicht mehr gehen! Was hat aber die Revision mit der Verwerfung des Büdget's zu thun? In der letztern manifestirt sich die Unzufriedenheit des Volkes mit den herrschenden Zuständen und mit den theilweisen Einrichtungen des Staatshaushalts, wohl auch mit einzelnen Beamtungen. So fassen wir die Sache auf von einer Seite; sie hat freilich noch andere, und namentlich mag nicht verschwiegen werden, daß mancher hinter den Ausspruch: Ich stimme Nein, damit bald ein Ruck geschehen muß, nur seine Knorzerei verbergen wollte. Nun, wir sind wohl oder übel vor die Alternative gestellt; entweder oder. Welche aber haben recht, die Partial-Revisionisten oder die Totalen? Nach den verschiedensten Stimmen und Wünschen zu schließen, nach allem, was weg gewünscht wird, was man neu schaffen will, kann eine Partialrevision nichts anderes werden, als eine recht umfassende, so daß sie von einer Totalrevision auch nicht um eines Haares Breite abweicht. Der Unterschied liegt dann nur in den Vorberathungsbehörden; die Totalrevision unternimmt ein Verfassungsrath, die partiale verbleibt dem Großen Rathe. Wer das Vertrauen, das dieser im Volke genießen muß, laut einer ganzen Serie von Verwerfungsprodukten, zusammenhält mit der Nothwendigkeit der Umgestaltung der Dinge, wird aber bald mit sich im Reinen sein, auf welche Waagschaale er sich stellen will. Hat übrigens in der Behörde selbst die Meinung geschwankt, so darf man nicht zum Voraus erwarten, daß dieselbe im Volke eine ungetheilte sei. Die Meinung Vieler wird sich erst noch abklären müssen, und sie wird es, sobald wir etwas in's Feuer kommen. Mit dem Essen wächst gemeiniglich der Appetit, wird sich vielleicht auch an unserm Volke erwahren, das sich bis dato in der ganzen Frage noch nicht überstürzt hat. Es ist gut, daß die Revisionspartei sich dran macht, ein Programm vorzulegen, wir sind überzeugt, ein solches, namentlich wenn man maßvoll vorgeht und den Zeitumständen möglichst Rechnung trägt, werde manchen mit dem gefürchteten großen Rumpel befreunden, vor dem er bislang ängstlich zurückschreckte. Wir betonen absichtlich Zeitumstände, weil eben nicht zu leugnen ist, daß die Bewegung in einem nicht gar günstigen Zeitpunkt eintrifft, wo man aller Orts über schlechte Zeiten, Verdienstlosigkeit klagt. Da ist Mancher verstimmt, mißmuthig und mag sich um alles eher kümmern, als um Politik. Mancher sieht auch mit Mißtrauen in das „Treiben" und verschließt sich mit pessimistischem Aerger jeder Belehrung; Andere fürchten wohl Einbuße zu erleiden an Macht und Ansehen irgend welcher Art. Die gesammte Aristokratie, die im Beamtenthum sowohl als die auf dem Sopha, mag von Erweiterung der Volksrechte nicht gern hören, obschon sich's im Grunde eigentlich nicht darum handelt, und diese Schlagwörter mehr nur zu Schreckmännchen dienen. (Forts. f.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 18. d. Herr Oberst Philippin in Neuenburg hat die Wahl zum Kommandanten der I. Division abgelehnt.

Da der Voranschlag für 1878 unter Vorbehalt der weitern Beschlußfassung über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes angenommen worden ist und die letztere Angelegenheit erst in der Februar-Session der eidg. Räthe wieder zur Behandlung kommt, so wurde das Militär-Departement ermächtigt, an die Stelle der Aufstellung eines vollständigen Militärschultableaus nach einer von ihm unterbreiteten Zusammenstellung nur die Kurse anzuordnen, welche vor Ende März beginnen müssen.

Herr John A. Campbell aus Wymoning erhält das Exequatur für seine Ernennung zum Konsul der Vereinigten Staaten in Basel, an Stelle des Hrn. Heinrich Erni.

Nach Kenntnißnahme eines Berichtes des Departements des Innern über die Ergebnisse der Nachschau betr. die Amtsführung der Civilstandsbeamten im Jahr 1876 hat der Bundesrath die Veröffentlichung desselben im Bundesblatte und die Einladung an die Kantonsregierungen angeordnet, bei der unvorzüglich vorzunehmenden Nachschau betr. die Amtsführung von 1877 ein von obgenanntem Departement unterm 6. November 1876 mitgetheiltes Fragenschema zu Grunde zu legen.

Der Bundesrath genehmigte die provisorische Einführung:

1) eines Reglementes für die Ausbildung des Cavalleristen zu Fuß,

2) eines Exerzierreglementes für die schweiz. Cavallerie. —

Hr. Adrien Thélin in Lasarraz ist zum Adjutanten des Schützenbataillons I. ernannt, in Ersetzung des zur Landwehr übergetretenen Hrn. Hauptmann Chessex.

Bern, 17. Jan. Die Repartitionskommission schlägt für die Nachsubvention an die Gotthardbahn folgende Vertheilung vor: Bund 3,185,000 Fr., Zürich 800,000 Fr., Bern 600,000 Fr., Luzern 200,000 Fr., Baselstadt 600,000 Fr., Aargau 500,000 Fr., Uri, Schwyz, Baselland und Tessin je 100,000 Fr., Zug, Solothurn und Schaffhausen je 50,000 Fr., Thurgau 40,000 Fr., Nidwalden 15,000 Fr., Obwalden 10,000 Fr., Nordostbahn und Zentralbahn je 750,000 Fr. Eine weitere Konferenz soll nicht mehr stattfinden. Lehnen die Kantone obige Beiträge ab, so fällt das Ganze dahin. Uri war einzig an der Konferenz nicht vertreten, protestirte aber brieflich gegen jede weitere Belastung. Der Bund soll den beiden Bahngesellschaften das Geld gegen genügende Sicherheit verschaffen und ratenweise Abzahlung während zehn Jahren gestatten.

— Pariser Weltausstellung. Im Ganzen betheiligen sich aus den Kantonen: Aargau 43, Appenzell A. Rh. 2, Appenzell J. Rh. 3, Baselstadt 58, Baselland 2, Bern 117, Freiburg 12, Genf 220, Glarus 7, Graubünden 11, Luzern 41, Neuchatel 101, Schaffhausen 21, Schwyz 10, Solothurn 8, St. Gallen 45, Tessin 11, Thurgau 9, Unterwalden —, Uri 2, Waadt 97, Wallis 3, Zug 11, Zürich 184. Zusammen 1018 Aussteller.

Schweizerische Centralbahn. Die Betriebsergebnisse für den Monat Dezember 1877 stellen sich wie folgt: Es erzielte die Stammlinie eine Gesammteinnahme von Fr. 614,000 (1876: Fr. 779,480. 89), per Kilometer Fr. 2053. 51 (Fr. 2660. 34). Gesammteinnahme des Jahres: Fr. 9,761,112. 59 (Fr. 10,657,388), per Kilometer Fr. 32,645. 85 (Fr. 43,677. 82.)

Die Verbindungsbahn warf ab Fr. 16,420 (Fr. 22,344. 96), per Kilometer Fr. 3284 (Fr. 4468. 99). Gesammteinnahme des Jahres: Fr. 261,659. 80 (Fr. 269,837. 47), per Kilometer Fr. 52,331. 97 (Fr. 53,967. 49).

Die Aargauische Südbahn (gemeinschaftlich mit der Schweiz. Nordostbahn ertrug Fr. 10,330 (Fr. 13,600. 52), per Kilometer Fr. 356. 21 (Fr. 468. 98). Jahreserträgniß: Fr. 156,017. 41 (Fr. 186,813. 39), per Kilometer Fr. 5379. 91 (Fr. 6441. 84).

Die Linie Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Schweiz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten): Fr. 1420 (1511. 99), per Kilometer Fr. 177. 50 (Fr. 189). Jahreserträgniß: Fr. 18,520. 26, per Kilometer Fr. 2315. 04.

Aargau. Der landwirthschaftl. Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 27. Januar, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Ober-Erlinsbach. Traktanden: 1. Vortrag des Hrn. Lehrer Graf, jgr. in Küttigen: „Sammle dir, Landmann, vermehrte Kenntniß der Natur und es drängt dich, Manches besser zu machen." 2. Demonstration des Coloradokäfers.

— * Suhr. Für die auf nächsten Sonntag angeordnete Wahl eines Pfarrers unserer Kirchgemeinde, erlauben wir uns vorzuschlagen: Hrn. Pfarrer T. Hagenbuch auf Staufberg.

Derselbe ist allen Kirchgenossen vortheilhaft bekannt und dem einzig angemeldeten bisherigen Pfarrverweser weit vorzuziehen.

Da es jeder Kirchgemeinde freisteht, ihren Geistlichen auf dem Wege der Berufung zu wählen, so ist Niemand an die Anmeldung gebunden.

Es scheint uns um so mehr geboten auf die eingelangte Anmeldung keine Rücksicht zu nehmen als, wie wir hören, die Kirchenpflege auch keine besondere Begeisterung für den Angemeldeten empfindet und denselben nicht einmal zur Wahl empfohlen haben soll.

Stimmen wir daher für Hrn Pfarrer T. Hagenbuch; wir sind überzeugt in seiner Person einen würdigen und tüchtigen Geistlichen zu erhalten.

Eine kleine Versammlung von Wählern.

— Baden, 16. Januar. Heute hat der Nimrod Hr. Hermann Mäder von Baden einen 180 Pfund schweren Wildschwein-Eber in der Waldung ob Neuenhof erlegt, welcher in Begleit einer Schaar anderer Jäger mit Hörnerklang der bekannten Schneblischen Jägerkneipe zugeführt wurde. Es ist dies wirklich ein Prachts-Exemplar.

— Zofingen. Die Ortsbürgerversammlung hat 1. das vom Gemeinderath vorgelegte Budget pro 1878 an denselben zur Richtigstellung zurückgewiesen, mit dem Auftrage, der nächsten Versammlung einen rationellen Finanzplan vorzulegen, in welchem der jetzige Stand des Ortsbürgergutes einer- und die von der Ortsbürgergemeinde eingegangenen Verpflichtungen anderseits klar dargelegt sind. Zur Prüfung der daherigen Vorlagen wird eine Spezialkommission von 7 Mitgliedern ernennt, welche darüber Bericht und Antrag zu bringen hat; 2. wird der Gemeinderath ermächtigt, für einmal bei einem Bank-Institut einen Vorschuß von Fr. 200,000 als Blanco-Credit oder gegen Hinterlage von Werthschriften zu erheben. (Z. T.)

— Aus dem Frickthal meldet das „Z. T.", daß die Gemeinde Rheinfelden allein über 170 Unterschriften für Totalrevision bei einander hat, Frick gegen 200, welche Anzahl noch bedeutend überschritten werden wird; Hornussen hat sich einstimmig zu Gunsten der Totalrevision ausgesprochen, einige Gemeinden im Bezirk Laufenburg mit überwältigender Mehrheit; andere werden folgen, während allerdings zwei mit großer Mehrheit verworfen haben. Darüber aber, daß die 6000 Unterschriften zusammenkommen und vielleicht bedeutend überschritten werden, kann jetzt kein Zweifel mehr walten.

— Mittwoch Morgens halb 5 Uhr stürzte in Mühlau das Haus des Hrn. Schmied Räber unter fürchterlichem Krachen zusammen. Mit höchster Noth konnten die Bewohner gerettet werden und der Viehstand der angebauten Doppelscheune herausgebracht werden. Schon 1859 wehte der Sturmwind das Dach dieses Strohhauses weg. Obschon das Haus von schwacher Bauart und ziemlich alt war, brauchte es doch einen gewaltigen Anprall, um dasselbe so mit einem Krach zum Falle zu bringen. Verunglückt ist dabei Niemand. (Bote.)

Zürich. Wie man der „N. Z. Ztg." mittheilt, wird in diesen Tagen an der Außenseite der Fraumünsterkirche in Zürich ein Nischengemälde aufgedeckt, das nach der Weise des Mittelalters die Trinität und Maria, umgeben von den Zürcher Heiligen, darstellt und künstlerisch nicht uninteressant ist. Geschichtlich ist es für Zürich in hohem Maße bedeutend dadurch, daß es auf Veranlassung des großen Bürgermeisters Hans Waldmann hergestellt worden ist! Waldmann's und seiner Mutter Wappen befindet sich unter dem Gemälde und Waldmann's Familiengruft lag an entsprechender Stelle im Innern. Die antiquarische Gesellschaft wünscht, falls das Gemälde noch gut erhalten ist, dasselbe offen zu halten und in passender Weise zu schützen.

Luzern. Der Männerchor Escholzmatt hat beschlossen, das diesjährige Kantonalsängerfest zu übernehmen. — In Luzern starb, 62 Jahre alt, Herr Chorherr Fischer, früher Professor der Syntax am Gymnasium.

— Behufs Pflege der sängerfreundlichen Beziehungen, sowie zur Erzielung einer bessern Fühlung mit andern Vereinen der schweiz. Sängerwelt und da zudem das nächste eidgen. Sängerfest erst 1880 stattfinden wird, schlägt die Liedertafel Luzern auf kommenden Frühling eine Zusammenkunft an den klassischen Gestaden des Vierwaldstätterses vor, zu der von ihr die befreundeten Vereine Liedertafel Basel, Männerchor und Harmonie Zürich, Liedertafel Bern, Cäcilienverein Aarau, Stadtsängerverein Winterthur, Liederkranz Burgdorf und Männerchor Olten eingeladen sind. Die Zusammenkunft soll ein gemüthlich froher Sängertag sein, aber durchweg den Charakter der Einfachheit tragen. Die Vereine sollen um 9 Uhr in Luzern anlangen, nach einem Frühschoppen um 10 Uhr zur Probe der Chorgesänge ziehen; um 10½ Uhr soll das Concert und nach einem Mittagessen im großen Saale des Schweizerhofes Nachmittags mittelst Extra-Salondampfer eine Fahrt über den See mit Absteig auf dem Rütli erfolgen und die letzten Züge die Sänger wieder zu den heimischen Laren zurückführen. Als Tag der Zusammenkunft ist der 2. Juni, ein Sonntag, in Aussicht genommen.

Freiburg. Nach der „Liberte" soll sich der Bundesrath mit 4 gegen 3 für Freiburg als Hauptwaffenplatz der II. Division ausgesprochen haben. Mit Freiburg konkurrirte Colombier.

Basel. Zwei Mädchen von Lörrach, eines von 16 Jahren, das andere von 14 Jahren, sind einer Reihe von Taschendiebstählen überwiesen, die sie in den Läden oder vor denselben, auf dem Markt, in der katholischen Kirche u. s. w. besonders an Frauenzimmern praktizirten. Die neue Mode der Seitentaschen an den Mänteln der Frauenzimmer begünstigt offenbar diese Eingriffe sehr. Bei ihrer Verhaftung am 8. dies auf der Rheinbrücke fanden sich zwei Portemonnaies mit ziemlicher Baarschaft, ein Medaillon, eine Uhrkette, ein silbernes Büchslein, Ohrringe u. s. w. und im Verlaufe der gerichtlichen Untersuchung gestanden sie, die Urheberinnen eines Diebstahls auf dem Fronfastenmarkt zu sein, bei welchem einer 17jährigen Tochter ein Portemonnaie mit 2 goldenen Ringen und einer Hunderifrankennote abhanden gekommen war. Das Geld verwendeten die Diebinnen für Kleidungsstücke, Naschwaaren, Vergnügungsfahrten. Es werden ohne Zweifel der Aufforderung der Polizei, sich zu melden, noch manche Beschädigte nachkommen und die Liste der Diebstähle dadurch vermehrt werden.

Baselland. Donnerstag Nachts um halb 1 Uhr hat es wieder in Muttenz gebrannt und zwar im Schopfe bei Hrn. Simon Vögelin an der Rößligasse. Das Feuer wurde jedoch gleich bemerkt und konnte gelöscht werden, ohne daß erheblichen Schaden erwachsen ist. Brandstiftung sei unzweifelhaft, aber vom Thäter keine Spur.

Waadt. In Lausanne starb am 16. ds. an einer Leberkrankheit Hr. Oberrichter Bury im Alter von 45 Jahren. Trotz körperlicher Leiden hatte der Verstorbene bis kurz vor seinem Tode seinen amtlichen Pflichten obgelegen.

St. Petersburg, 18. Jan. (Offiziell.) Jeni Sagra wurde durch die Russen besetzt, von der Bevölkerung aber vorher angezündet, ebenso Tatar Basardschik. Bei Schipka erbeuteten die Russen 81 Kanonen und nahmen 4 Paschas, 280 Offiziere und 25,000 Mann gefangen. Die Russen verloren dabei 5464 Todte und Verwundete.

Ueber den Kampf am 9. d., welcher mit der Capitulation des türkischen Schipkacorps endete, liegt der „Wiener Presse" folgende ausführliche offizielle russische Depesche aus Lowischa, 11. d., vor:

„Sogleich nach der Einnahme Plewnas entsendete Großfürst Nikolaus zur Verstärkung des Generals Gurko die 3. Garde-Infanterie-Division und das 9. Corps, damit der General mit sicherem Erfolg nach der anderen Seite des Balkans debouchiren könne. Die Generale Karzow und Radezkij erhielten den Befehl, sich bereit zu halten. Zur Verstärkung des Letzteren wurde das aus der 16. Division, 3 Bataillonen der 3. Schützenbrigade und dem 9. Kosaken-Regiment bestehende Detachement des Generals Skobelew abgesendet. General Karzow wurde nur durch das 10. Schützen-Bataillon verstärkt. Kaum hatte General Gurko den Balkan überschritten, so erhielten die Generale Radezkij und Karzow den Befehl, sich den Weg vorzubereiten; General Dellinghausen wurde angewiesen, einen Theil der türkischen Streitkräfte durch Demonstrationen gegen Achmedlü, Twardiza und Handikiöi abzulenken. Dem General Radezkij wurden noch die 30. Infanterie-Division und 3 Cavallerie-Regimenter zugetheilt.

Es wurde beschlossen, daß General Karzow die Bewegung über Trojan am 2. dies beginnen, General Radezkij am 5. dies in der Richtung von Schipka operiren solle, was auch geschah. Die Details des Balkan-Ueberganges des Generals Karzow sind bereits bekannt: derselbe stieg mit 5 Bataillonen seiner Division, mit dem 10. Schützen-Bataillon, mit 10 Sotnien Kosaken und 3 Batterien von den Bergen herab, während die übrigen Theile seiner Division von Slatiza aus eintrafen, wohin dieselben von Etropol aus hinabgestiegen waren. Gegen das Dorf Schipka wurden zwei Umgehungs-Colonnen dirigirt.

Die rechte, unter General Skobelew, aus der 16. Division, dem 9., 11. und 12. Schützenbataillon, der bulgarischen Miliz, zwei Compagnien des 4. Sappeurbataillons und dem 9. Don'schen Kosaken-Regiment beste-

hend, marschirte über Selenodrewo, Karadli, Imedli; die linke, unter dem Fürsten Swiatopolk-Mirskij, aus der 9. und 30. Division, der 4. Schützenbrigade und Theilen des 21. und 23. Don'schen Regiments bestehend, ging über Krestaz, Selze, Gusowo und Janina. General Radetzkij selbst blieb auf dem Nikolaiberge. Drei Regimenter der ersten Cavallerie-Division wurden am 7. Januar von Gabrowo herangezogen. Die Truppen führten Vorrath an Zwieback, Grütze, Salz, Thee, Zucker, Spiritus und Gerste auf acht Tage mit sich. Die Hälfte davon wurde von der Mannschaft, die andere Hälfte wurde von Lastthieren getragen; außerdem wurde eine achttägige Fleischprovision in lebendem Vieh mitgeführt. Von Patronen wurden 96 Stück von jedem Mann und weitere 76 Stück pro Mann von Lastthieren getragen, auch das Apotheken- und Verbandmaterial wurde von Lastthieren befördert.

Am 6. Jänner, bei starkem Frost, erreichte Fürst Mirskij Selze, General Skobelew Karadli, die Artillerie wurde auf Schlitten herangeführt. Alle Schwierigkeiten wurden überwunden, obschon der Schnee in großen Massen, an manchen Stellen anderthalb Faden hoch, angehäuft war, die Truppen rückten wacker vor.

Am 7. Jänner ging Fürst Mirskij von Selze gegen Gusowo vor, General Skobelew besetzte Imetli.

Am 8. Jänner rückten beide Abtheilungen gegen das Dorf Schipka und kamen kämpfend bis auf drei Werst Entfernung an dasselbe heran. Die Colonne des Generals Mirskij kämpfte allein am Schipkapaß, erbeutete bei einem Sturme 2 Geschütze, nahm 100 Mann gefangen und blieb die Nacht auf dem eroberten Terrain. Unsere Verluste an diesem Tage waren beträchtlich; der General Dombrowskij (1. B. 9. D.), sowie die Obersten Groman und Khomenko wurden verwundet. Am Abend dieses Tages traf die Colonne des Generals Skobelew ein.

Am 9. Jänner, Früh 6 Uhr, begannen die Generale Skobelew und Mirskij den Kampf bei starkem Nebel, Schnee und Wind. Gegen 11 Uhr Vormittags rückte General Radetzkij mit der 14. Division vom Nikolai-Berg zum Angriff vor. Der Nebel war so stark, daß die zweite Brigade der vierzehnten Division, welche in der Front angriff, von dem Feinde nicht bemerkt wurde. Es entspann sich ein erbitterter Kampf. Um 4 Uhr Nachmittags stellte der Feind das Feuer ein. Unmittelbar darauf traf eine Ordonnanz des Generals Skobelew ein, welche die Meldung brachte, daß sich die türkische Armee ergeben habe. Abends 6 Uhr telegraphirte General Radetzkij die Gefangennahme der ganzen Schipka-Armee. Die Zahl der bei Schipka gefangen genommenen Türken, sowie der erbeuteten Trophäen ist noch nicht bekannt. Nach der Aussage Rassim Paschas zählt die gefangene Armee 25,000 Mann. Darunter befinden sich ein Divisions-General, zwei Brigade-Generale, 80 Stabsoffiziere. Unter den eroberten Geschützen sind elf weittragende Mörser.

Die Colonne des Generals Skobelew verlor in dem Kampfe am 9. d. 6. Offiziere, 294 Soldaten todt, 38 Offiziere, 1190 Soldaten verwundet. Die Colonne nahm beim Sturme 12 Feldgeschütze und mehrere Fahnen. Die Colonne marschirte bei dem Sturm so stramm wie bei der Revue mit entfalteten Fahnen und der Musik an den Tête. In Cheinow (hinter Schipka. D. R.) wurde ein erbitterter Bajonnet-Angriff gemacht, der länger als zehn Minuten dauerte. Das 1. und 2. Don'sche Kosaken-Regiment nahmen bei der Verfolgung eine große Anzahl Türken gefangen.

Jetzt ist kein Balkan mehr für uns vorhanden, unsere Truppen haben mitten im rauhen Winter dieses gewaltige Hinderniß überwunden und den verzweifelten Widerstand des Feindes auf der ganzen Strecke von Sofia bis Hainkiöi und Twardizka gebrochen. Unsere Truppen rücken überall vorwärts".

Neueres.

Aus Kasanlyk, 15. Jan., wird amtlich gemeldet: Die Zählung der bei Schipka gewonnenen Trophäen dauert fort. Die Zahl der Gefangenen beträgt nicht 25,000, sondern 32,000, die der erbeuteten Geschütze 93, der Fahnen 10. Die Türken haben Kotel, Staroreko und Slivno geräumt und sich bei Jamboli konzentrirt, alle Vorräthe unterwegs verbrennend. Twarditza wurde durch den Vortrab des Detachements von Malakow besetzt.

In der Nacht zum 15. Jan. nahmen die Moskauer Kaiserdragoner die Schienen auf der Eisenbahnlinie Philippopel-Jamboli weg; der Bahnverkehr ist somit eingestellt. Die Türken marschiren in der Richtung nach Adrianopel. Laut Erkundigung der Dragoner befindet sich Suleiman Pascha in Philippopel; derselbe soll angeordnet haben, alles durch Sengen und Brennen zu zerstören. Bazardschik und Philippopel sollen unterminirt sein.

Konstantinopel, 17. Jan. Ueber die Stellung der Armee Suleiman Pascha's fehlt jede zuverlässige Nachricht. Das Nachmittags hier verbreitete Gerücht, wonach es Suleiman gelungen sein sollte, durch die russischen Linien bich nach Adrianopel zu gelangen, erwies sich als unbegründet. Man glaubt, daß er nach Süden abgedrängt sei. — Hermanli ist von einem russischen Armeekorps besetzt.

In einem vom Sultan präsidirten Ministerrathe wurde heute über die Mittel zur Vertheidigung Konstantinopels berathen. — Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge waren in Remenli 2 Schwadronen Kosacken eingetroffen, um die türkischen Unterhändler nach Kasanlyk zu geleiten. Der türkische Kommandeur hielt den Angriff der Russen für bevorstehend und ließ deßhalb eine Eisenbahnbrücke sprengen.

Rom, 18. Jan. Alle Journale konstatiren den tiefen Eindruck der Leichenfeier auf die Bevölkerung. Der Feier wohnten etwa 200,000 Fremde bei. Alle Bureaux und Läden waren geschlossen. Die Beisetzung der Leiche in der Grabstätte ist gestern Abend erfolgt.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des ersten Heftes: A. Bitzius, Liberaler oder Reformer? — A. Heuer, Eine Predigt für Prediger. — Literarisches. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeige.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Wilhelm, Mathisen von Fischbach; Gebrig, Ad., Ziegler von Berkon; Schmid, Peter, Käppis von Niederwyl; Döbeli, X., Brenis von Sarmenstorf. Eingabe 7. Februar, bei den betrffd. Gemeinderathskanzleien — **Laufenburg.** Weber, Josef, alt Gemeinderath von Oberhofen. Eingabe 7. Februar Gemeindekanzlei Oberhofen.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Januar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—32	31½—31	30	Romanshorn.
Galiz Waizen	31—30½	30—29	—	"
Bessarabia	32¼—32	31	29	"
Landweizen alter,	28	27	...	Zürich.
Badischer	31⅓	30½	—	"
Mais Cinquantin	25	24	...	Romanshorn.
" gewöhnliches	22½	21½	...	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	22½—22	21—20	19—18	"

Guter Weizen gesucht, fest, geringer vernachlässigt, Altes Mais fest, neues wenig gefragt. Gerste und Hafer ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 53 Ct.
Mittelbrod 1 " 48 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 18. Januar., 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 32—32½, französische Sorten Fr. 30—30½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½ bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. — — — 24, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21½ bis Fr. 22, Hafer Fr. 21— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenancee Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis —. Burgunder Fr. — bis, galatz. Fr. 24— — —, ital. Mais Fr. 23 — —, Kleesamen, neuer Fr. — — —, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. — — —, andere Provenance Fr. — — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. — — —. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. — —

Pariser Observatorium vom 18. Januar.

Der hohe Barometerstand dauert fort. Schwacher Nordwind. Fortdauer des ruhigen Wetters am Kanal und Ocean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 3. *Aarau, den 19. Jan. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	123⅞	123¾	4½ "
Brüssel, Antwerpen	100³⁄₁₆	99⅞	100³⁄₁₆	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	92⅛	91¼	—	91¼	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 23¾	25. 18¾	3 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	212	210	212	210	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	217½	217½
Nordostbahn Stammactien	76¼	73¾	75
" Prioritäten	225	217½	220
Centralbahn	190	185	—
Union Suisse Stamm	37½	32½	—
" " Prioritäten	161¼	155	160
Suisse occidentale Stamm	84	83	—
" " Priorität	432	430	—
Schweiz. Creditanstalt	430	425	—
Bank in Winterthur	402½	400¼	401¼
Aarg. Creditanstalt	400	390	—
Aarg. Bank	245	—	—
Basler Handelsbank	360	345	—
Basler Bankverein	326¼	323¾	—
Eidg. Bank	350	340	345
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	385	370	—
Credit Lyonnais	586	586	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	455	—
Banque de Mulhouse	482½	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " " 1877	100½	100¼	—
4½ " Central-Nordost	—	82¼	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	81	—
4½ " " " 1882	—	80	—
4½ " " " 1884	83	80	—
4½ " " " 1886—1888	79½	75	—
5 " Gotthardbahn	49	48	—
5 " Berner Jurabahnen	73⅛	73⅛	73½
5 " Stadt Winterthur	90	87	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¼ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Danksagung.

Für die während der langen Krankheit unsrer lieben Mutter und Großmutter
Wittwe Rosine Holer sel.
so vielseitig bewiesene Theilnahme, sowie für das ehrende Leichengeleite sprechen wir unsern herzlichen Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 20. Januar 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung

Samstag d. 19. Jan. 1878, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Einige wichtige Verhandlungen machen das Erscheinen sämmtlicher Activ- und Passivmitglieder wünschbar.

Wir bringen den Mitgliedern gleichzeitig zur Kenntniß, daß nächsten Sonntag Nachmittags 2 Uhr in Lenzburg die Generalversammlung des Aargauischen Kantonalturnvereins stattfindet, und daß, da einzelne Verhandlungen derselben die Interessen unsers Vereins speziell berühren, eine möglichst zahlreiche Vertretung unsrerseits dringend geboten ist.

Abfahrt mit Südbahnzug 12 Uhr 38 M.

Der Vorstand.

Rettungs-Corps Aarau.

Obligatorische Sitzung
Samstag d. 19. Januar, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

Cadre Verein des Bat. 60.

Versammlung
Sonntag den 20. Januar,
im Gasthaus zur Krone in Turgi.
Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 20. Januar 1878

Marie Anna

oder

Ein Weib aus dem Volke.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Dennery.

— Anfang 8 Uhr. —

Danksagung.

Den Herren Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten der V. Armee-Division, welche uns in unserm Unglück so großmüthig unterstützten sagen wir den verbindlichsten Dank

Sisseln, den 17. Januar 1878

Wittwe Jegge, Pont.-Wachtmeisters,
und Kind.

Haasenpfeffer,
Stockfisch & Schnecken

heute Abend
Café-Restaurant
zum „neuen Bund".

— Freinacht. —

Reelle französische Weißweine

von 1876 und 1877 à 45 Rp. per Litre verkauft

Siebenmann-Landolt.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 21. Januar 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zur Krone in Aarau.

Traktanden:

1) Wahl eines Delegirten an die Delegirtenversammlung des Schweizer. Schützenvereins, und Bestimmung der Instruktionen an denselben.
2) Wahl der kantonalen Delegirten.
3) Wahl eines Mitgliedes der Rechnungs-Commission.
4) Besprechung des Ausmarsches nach Schöftland.
5) Bestimmung eines Beitrages an die Schützenmusik.
6) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 18. Januar 1878.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Lehner, Kaspar, Kornelen, Posamenter von und in Gränichen, hat A. Hämmerli, Fürsprech in Landquart, einen Einspruch eingereicht mit dem Begehren:

Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten der seiner Zeit sich ergebende Anweisungsbetrag nicht beim Gerichtspräsidium zu deponiren, sondern dem Einsprecher auszubezahlen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 26. Jänner 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 4. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Fischer, Gottfried, gewesener Krämer und Wirth in Suhr, hat Friedr. Widmer, Fortbildungslehrer in Suhr, einen Einspruch eingereicht mit dem Begehren:

Es sei, in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten, der geforderte Kellerzins von Fr. 4. per Woche vom 1. Weinmonat bis zum Abrechnungstage in den Geldstag einzuweisen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 26. Jänner 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 4. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Volljährigkeitserklärungen.

Reitz, Emma, von Aarau, in Triest, geb. den 29. Wintermonat 1857; gemäß § 210 des A. B. G.

Zum Verkauf:

60 à 70 Klafter gut besorgten **Pferdedünger;** 3 große ganz gesunde **Nußbaumstämme.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Unterzeichneter empfiehlt

Roggen- & Halbruchbrod

J. Kehrer, Bäcker,
Pelzgasse 62.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Extra feine, graue und weiße

Spinnreifen

in schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt bestens

C. Richner, Seiler.

Cafésyrup

vorzügliches Mittel gegen Keuchhusten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Fettes **Rindfleisch, Kalbfleisch und Kuhfleisch** letzteres à 60 Ct. bei

J. Läubli, Metzger.

Maismehl für **Schweinefutter,**

Maisgries für **Hühnerfutter**

50 Kilog. 15 Frs.

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkaufen:

Ein Paar große deutsche **Gänse** zum Züchten und zwei angemästete **Gänse.**

Zum Verkauf:

Einen gut eingeschossenen **Martinistutzer,** billig, bei **Fried. Häuptli.**

Vermouth,

so lange Vorrath verkaufe von heute an per Litre à Fr. 1. **Fried. Häuptli.**

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. —

in Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** in Brugg bei **S. Karli,** in Olten bei **A. Christen,** Apoth.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 17.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von J. H. Martin. **21. Januar 1878.**

:X. Streiflichter auf die Revisionsbewegung.

II.

Wenn wir in Art. I. angedeutet haben, wie Viele der Revisionsbewegung nur aus dem Grunde abgeneigt sind, weil sie sich ihre Kreise nicht gern zertreten lassen, weil sie in den eingelebten Einrichtungen sich wohl fühlen, gleichviel, ob jene in die Jetztzeit passen oder nicht, was alles sich mit einem gesunden Fortschritt eben nicht gut verträgt, so möchten wir auf der andern Seite vor allzu kühnen Fortschrittsideen warnen. Die Revision ist im Grunde nichts anderes als ein Anpassen der Verfassungsgrundsätze an die heutige Zeit, eine Akklimatisation derselben an die Anschauungsweise der herrschenden Generation; sie ist die Folge der Entwicklung bess'rer Einsicht einerseits, ein Resultat der stetsfort treibenden Kräfte der Zeitverhältnisse andererseits. Sie soll werden eine Konsequenz, gezogen aus der Summe bis heute gemachter Erfahrungen; sie soll aber nicht werden eine Konsequenz speculativer Ideen, deren Besseres erst noch problematisch ist. — Die bezüglichen Erfahrungen an uns selbst sollen uns leiten; wir dürfen unsern Blick aber auch über unsere Gemarkung werfen und fremde ebenfalls zu Rathe ziehen. Wir kommen mit diesen Excursionen auf ein sehr heikles Gebiet zu sprechen; wir halten jedoch dafür, daß es gut sei, wenn man in solchen Zeiten offen und ehrlich seine Meinung hervorkehre, denn nur so ist ein Austausch derselben möglich; wir meinen gerade das Referendum. Es sei ferne von uns, dasselbe verurtheilen zu wollen, im Gegentheil, wir halten es als eine sehr schöne demokratische Institution, die sich nach der Ansicht Vieler in der Theorie viel schöner macht, als sie leider sich bei uns in der Praxis erwiesen hat. Der Fehler liegt jedoch nicht im Referendum selbst, sondern in der Art und Weise seiner Handhabung, seiner innern Einrichtung. Wir geben dem Volke vollkommen recht, wenn es dieses Messer nicht mehr aus der Hand geben will, nicht etwa deswegen, weil man es ihm in die Hand gedrückt hat, sondern weil wir überzeugt sind, daß es dasselbe gebrauchen lernen wird, wenn man's ihm nur zeigen will. Wer wüßte, was unsere Staatslenker s. Z. dem Volke noch vorgezeigt hätten, wenn ihnen das Referendum nicht den Dämpfer aufgesetzt hätte; die Töne erklangen schon etliche Zeit vor ihm schrill genug, und gewiß datirt von dorther noch eine gute Portion übler Stimmung. Man darf weder die, welche dem Referendum gerufen, noch das Volk für die Mißerfolge desselben allein verantwortlich machen, ein großer Theil der Schuld trifft die, welche das Institut in die Form zwangen, in der es noch heute steckt. Nach den verlautenden Tendenzen der Revisionsmänner denkt man bereits an eine Modifikation des so vielfach verketzerten Referendums, in dem Sinne, als man die bloßen Urnenabstimmungen durch Abstimmung in Versammlungen substituiren will, damit jeder derselben eine Besprechung vorausgehen kann. Davon versprechen wir uns in der That etwas, namentlich dann noch um so mehr, wenn die Mitglieder des jeweiligen Großen Raths sich die Mühe nehmen, dem Volke den Sinn und Zweck der Gesetzesvorlagen darzulegen. Dazu gehört aber zweierlei. Einmal muß ein Mitglied des Großen Rathes selbst von der Sache durchdrungen sein, und nicht zu Hause gegen das gleiche Gesetz im Geheimen arbeiten, zu dem er im Rathssaale gestimmt hat, nur um sich seinen fortschrittlichen und liberalen Schein zu wahren. Zum andern braucht's wohl selbst einsichtige Leute, die die Bedürfnisse des Volkes kennen, und die man nicht nach der Größe der Geldkatze abwiegt, die man aber nimmt, wo sie sich bieten, und zu diesem Behufe Abschaffung des Beamtenausschlusses, der engherzigsten Bestimmung, deren es nur je eine gegeben hat. Diese Abschaffung erst ist gleichbedeutend mit der Gleichheit Aller vor dem Gesetze. Das Beides will die Revisionspartei und das thut sie wohl daran. Die Einschränkung des Finanzreferendums dahin, daß dem Gr. Rathe die Befugniß einer Dekretirung einer halben Staatssteuer zukäme, möchten wir auch wünschen, namentlich dann, wenn jener in seiner ganzen Ausdehnung belassen würde. Da dürfte man doch gewiß so viel Competenzen zugestehen, ohne sich den Vorwurf der Begünstigung der Verschleuderung machen zu müssen, denn der Gr. Rath mag doch eher wissen, wo die Staatsgelder nöthig sind und wo nicht, als der gemeine Bürger. Wir wollen im Interesse der finanziell schlecht situirten Gemeinden und des Gedeihens der fortschrittlichen Institutionen überhaupt hoffen, daß dieser Programmpunkt günstige Aufnahme finde. Wir stimmen dem „Bad. Tagblatt" vollkommen bei, wenn es behauptet, daß ohne eine halbe Staatssteuer die Fortführung eines geordneten Staatswesens nunmehr nicht mehr möglich sei. Wie man sich die indirekten Steuern vorstellt, können wir uns nicht klar denken. Denkt man sich etwa wieder einen erhöhten Salzpreis? Sehnt man sich nach der lästigen Stempelsteuer zurück? Das Volk wird sagen: Ich habe gehabt. Tabaksteuer convenirte den Rauchern, Kaffeesteuer den Weibern nicht. Luxussteuer? Ist nicht republikanisch, es wäre Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit. Wenn man darunter eine Reduktion der Ausgaben durch Verminderung des Beamtenheeres versteht, und eine Aeufnung neuer Einnahmsquellen, man redet von Progressivsteuer und Gründung einer ausschließlichen Staatsbank, so sind wir sehr einverstanden. Wir können uns auch mit der Reduktion der Mitgliederzahl der Regierung und des Obergerichts um je zwei Mitglieder immerhin noch befreunden, obschon wir da einen ersprießlichen Fortschritt nicht erblicken können, zumal wir glauben, daß sieben Mitglieder der Regierung, auf die verschiedenen Verwaltungszweige vertheilt, vollauf Arbeit fänden, auch wenn sie alle ihre Zeit ihrer Stellung widmen. Ließe sich nicht eher auf den einzelnen Kanzleien reduziren? Was uns nun gar nicht gefallen will, darüber im nächsten Kapitel. — (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 19. d.) Die Anträge der ständeräthlichen Gleichgewichtskommission lauten im Wesentlichen:

Post- und Telegraphendepartement: Genauere Kontrole und strengere Ueberwachung in der gesammten Postverwaltung; Erhöhung der Taxe für Passagiergut und Herabsetzung des Gewichtes für freies Passagiergut.

Militärdepartement: Der nationalräthliche Beschluß, daß die Offiziersvorbereitungsschulen auf vier, d. h. auf je eine für zwei Divisionen reduzirt werden, wurde gestrichen. Die Zahl der Instruktoren soll folgendermaßen festgesetzt werden: 6 Oberinstruktoren, 8 Kreisinstruktoren der Infanterie, 1 Schießinstruktor, 9 Instruktoren erster Klasse, 65 Instruktoren zweiter Klasse, 12 Hülfsinstruktoren, 8 Trompeter- und 8 Tambour-Instruktoren für die Infanterie; 3 Instruktoren erster, 10 zweiter Klasse und 2 Hülfsinstruktoren für die Kavallerie; 3 Instruktoren erster, 14 zweiter Klasse und 18 Hülfsinstruktoren für die Artillerie; 2 Instruktoren erster, 4 zweiter Klasse und 2 Hülfsinstruktoren für das Genie; 3 Instruktoren erster und 4 zweiter Klasse für die Sanität; 1 Instruktor erster und 1 zweiter Klasse für die Verwaltung. Die Infanterierekrutenschulen werden auf zwei per Division reduzirt, wenn deren Stärke sich per Schule nicht über 400 Rekruten stellt. Das Maximum des Schulsoldes für Unteroffiziere soll 3 Fr. nicht übersteigen. Die Zeit für die Akklimatisirung und Dressur der Kavallerie-Remontepferde soll 130 Tage nicht übersteigen.

Zollwesen: Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, bei erhöhten Bedürfnissen des Bundeshaushaltes die Banknotenemission, den Sprit und den Tabak zu besteuern, wobei der Ertrag zur Hälfte den Kantonen, zur Hälfte dem Bunde zukommen würde.

Mehreren Postulaten des Nationalrathes, wie Erhebung von Wechselprotesten und Zustellung von gerichtlichen Akten durch die Post, wurde nicht beigestimmt, dagegen neue angenommen, die dahin streben: Freie offene Konkurrenz für alle Lieferungen und Verminderung der Bezahlung für Stellvertretung an Postbeamte für Freisonntage.

Die Dauer der Rekrutenschulen soll um die zwei Tage des großen Urlaubs reduzirt und von der Cadresberufung vor den Wiederholungskursen der Kavallerie Umgang genommen, dagegen die Dauer der Rekrutenschulen dieser Waffe auf 64 Tage festgesetzt werden. Die obligatorischen Schießübungen sollen in den freiwilligen Schießvereinen durch Abgabe einer Anzahl Schüsse stattfinden.

Die in der Militärorganisation vorgesehene Besoldung der eidgen. Truppen soll nur im Feldverhältniß, bei Okkupationen im Innern und bei Hülfeleistung im Lande ausgerichtet werden. Für den Instruktionsdienst will die Kommission die Besoldung folgendermaßen festsetzen: Oberst Fr. 17, Oberauditor Fr. 16, Oberstlieutenant Fr. 13, Oberstlieutenant-

Großrichter Fr. 12, Major Fr. 12, Major-Großrichter Fr. 10, Hauptmann, berittener Fr. 9, unberittener Fr. 8, Oberlieutenant, berittener Fr. 6. 50, unberittener Fr. 5. 50, Lieutenant, berittener Fr. 5. 50, unberittener Fr. 4. 50, Feldprediger Fr. 8, Stabssekretär Fr. 4, Adjutant-Unteroffizier, berittener Fr. 2. 80, unberittener Fr. 2. 60, Feldweibel, berittener Fr. 2. 20, unberittener Fr. 2, Wachtmeister, berittener Fr. 1. 60, unberittener Fr. 1. 20, Korporal, berittener Fr. 1. 20, unberittener Cts. 80, Gefreiter, berittener Fr. 1, unberittener Cts. 70, Krankenwärter, berittener Fr. 1, unberittener Cts. 80, Soldat, berittener Cts. 80, unberittener Cts. 60. Rekruten aller Waffengattungen Cts. 60.

Der Sold des Bataillonschefs mit Kommandantengrad beträgt Fr. 12. 50, der Sold des Stabsfouriers Fr. 2. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten erhalten ohne Unterschied eine Mundportion. Guiden, den Stäben zugetheilt, erhalten eine tägliche Zulage von Fr. 1. 50.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 18. dies. Nach Mitgabe des Gesetzes über die Amtsdauer der Geistlichen sind die Klaßhelfer und Hilfspriester, welche die gleiche Stelle während sechs Jahren bekleidet haben, einer Wiederwahl durch den Regierungsrath unterworfen. Es werden nun nachbenannte, in diese Kategorie fallende Geistliche auf eine neue sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt: 1) Zum Klaßhelfer in Zofingen Hr. Karl Schauenberg von Zofingen; 2) zum Klaßhelfer in Lenzburg Hr. Rudolf Landolt von Aarau; 3) zum Klaßhelfer in Brugg Hr. Friedrich Kraft von Brugg; 4) zum Klaßhelfer in Aarau Hr. Friedrich Urech von Othmarsingen; 5) zum Hilfspriester des Stationskreises Mellingen mit Stationsort Hägglingen Herr Philipp Kuster von Eschenbach; 6) zum Hilfspriester des Stationskreises Klingnau mit Stationsort in Klingnau Hr. Jos. Schleuniger von Klingnau.

In Vollziehung bezüglicher Aufträge des Großen Rathes wird demselben eine Novelle zum Zuchtpolizeigesetz vom 19. Horn. 1868 eingereicht.

Dem Herrn Bezirksrichter Hermann in Schinznach wird die wegen vorgerückten Alters nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Badarmenkommission von Schinznach unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

— * Aarau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 19. Jan.) Angeklagter: Isak Märki, von Mandach, geb. 1851, gewesener Spezereihändler in Aarau. Vertheidiger: Hr. Fürspr. Jäger in Brugg. Anklage: Isak Märki hat am 11. November 1877, Morgens circa um 8½ Uhr, aus gewinnsüchtiger Absicht den Theodor Forrer, Müller in Unterkulm, durch arglistige Entstellung der Wahrheit zu der irrigen Annahme geführt, er — Märki — sei der rechtmäßige Eigenthümer eines von Forrer Tags zuvor in Aarau auf der Treppe eines Eisenbahnwaggons gefundenen Portemonnaies mit einem Inhalt von Frk. 425. 90 an Baar, und hat durch diesen absichtlich erregten Irrthum den getäuschten Forrer zu der Herausgabe des Portemonnaies sammt Inhalt, abzüglich eines Finderlohns von Fr. 40, an ihn — Märki — verleitet. Infolge dessen ist genannter Theodor Forrer, beziehungsweise der Eigenthümer des Portemonnaies, Peter Moser, Mechaniker, in Würenlos, mit einem Schaden von Frk. 425. 90, wenigstens aber Fr. 385. 90 bedroht.

Dieses Gaunerstück verdient etwas näher beleuchtet zu werden. Müller Forrer wollte am 10. Nov. Nachmittags mit dem Nationalbahnzuge 4. 30 von Aarau nach Suhr fahren. Beim Einsteigen sieht er auf der Waggontreppe ein Portemonnaie liegen; er hebt es auf im Glauben, einer der vor ihm eingestiegenen Passagiere habe es verloren und macht es beim Eintreten in den Waggon mit lauter Stimme bekannt; auch der Kondukteur forderte den allfällig anwesenden Eigenthümer desselben auf, sich sofort zu melden. Als aber alles noch still blieb wie zuvor, nahm Forrer das Portemonnaie in nähern Augenschein, öffnete es und zählte den Inhalt; es war der Betrag, der in der Anklage angegeben ist, meistens aus Goldstücken bestehend, nebst einem kleinen Schlüsselchen und einem zusammengelegten Papier, in welchem sich Mäusegift befand. Er ging in der Absicht heim, den Fund am Montag bei der zuständigen Behörde anzuzeigen und auf geeignete Weise bekannt zu machen. Aber schon am folgenden Morgen, Sonntag, kam der Angeklagte um ca. ½9 Uhr zu ihm nach Unterkulm, beinahe außer Athem und mit Schweiß bedeckt, hauchte ihm die Frage entgegen, ob er nicht gestern eine so und so große Summe Geld gefunden habe, — und fiel ihm, nachdem dieser die Frage bejaht, um den Hals, bedeckte ihn mit Küssen, und brach, aufathmend, in die Worte aus: „Gott sei Dank, jetzt bin ich gerettet, jetzt komme ich wieder zu meinem Eigenthum!" — — Forrer tröstete ihn und erklärte sich bereit, ihm das Geld abzuliefern, wenn er sich glaubwürdig ausweisen könne. Der Fremde gab sich hierauf für einen gewissen Otto Kraft, Samenhändler von Schaffhausen aus, er komme eben von der Basler Messe, wo er das Geld aus seiner Waare erlöst habe, und beschrieb hierauf das Portemonnaie und dessen Inhalt mit solcher Präcision, daß Herr Forrer jeden leisesten Zweifel an der Legitimation des Fremden fallen ließ und ihm den Fund nach Empfang eines Finderlohns von Fr. 40. — übergab, worauf dieser eiligst, wie Möros, von dannen zog. — Doch schon am folgenden Tag erhielt Herr Forrer von Hrn. Peter Moser, Mechaniker in Würenlos, dem rechtmäßigen Eigenthümer, ein Telegramm, des Inhalts, ob er, Herr Forrer, nicht am Samstag den 10. ein Portemonnaie mit Frk. 427. gefunden habe. Herr Forrer telegraphirte zurück, daß dies richtig sei, beifügend, er habe dasselbe gestern einem Otto Kraft, Samenhändler aus Schaffhausen, der sich als Eigenthümer ausgewiesen, abgeliefert. — Moser machte nun sofort dem Bezirksamt Aarau Anzeige und schon nach 2 Tagen war der Angeklagte, — nachdem er sich schon am Samstag, als der Fund bekannt geworden, in der Nähe des Postgebäudes in Aarau in Anwesenheit eines Zeugen verdächtig gemacht hatte, indem er dort Geld suchte, vorgebend, er habe solches verloren, — in den Händen der Polizei.

Der Fund war auf folgende Weise zur Kenntniß des Angeklagten gelangt: Er befand sich am Samstag (10. Nov.) in Lenzburg, kehrte im dortigen Bahnhofwirthshause ein und hörte dort von Passagieren, welche Zeugen des von Herrn Forrer in Aarau gemachten Fundes gewesen waren, diese Geschichte erzählen, namentlich auch die Beschreibung des gefundenen Gegenstandes. Schweigend nimmt er davon Notiz und da er das Geld in seiner damaligen gedrückten Lage nöthig hatte, machte er sich folgenden Morgens nach Unterkulm und nahm das Gewünschte nach zutreffender Beschreibung in Empfang.

Isak Märki wird des Betruges schuldig erklärt und gemäß § 163 des peinl. Strafgesetzes zu 1½ Jahren Zuchthaus, 6jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Kosten verurtheilt.

— * Laufenburg. Dr Gemeindeversammlung vom 13. d. wurde nach dem „Frickth." vom Gemeinderath Bericht erstattet über eine am 8. Januar mit 3 Vertretern der Regierung abgehaltene Konferenz in Sachen der Brückenzollentschädigungsfrage. Die Regierung wollte sonderbarer Weise von dem 1864 mit Herrn R. R. Hanauer abgeschlossenen Vertrage nichts wissen, bot aber den Abgeordneten von Laufenburg, um zu einem gütlichen Abkommen zu gelangen, eine jährliche Entschädigung von 1200 Franken, statt der bisherigen 1500 Fr. an. Der Gemeinderath beantragte, diesen Vergleich nicht anzunehmen, die Gemeindeversammlung stimmte auf Antrag des Hrn. Oberrichter Brentano beinahe einstimmig diesem bei, so daß nun der gegen den Staat Aargau angestrengte Prozeß seinen Fortgang nehmen wird.

Auf die Frage der Verfassungsrevision wurde einstimmig nicht eingetreten, jedem Bürger auf der Gemeindekanzlei aber Gelegenheit geboten, sich der Petition um Totalrevision anzuschließen.

— Laufenburg, 19. Januar. Ein Kaminfegergesell des Hrn. Meng dahier war am 17. dies in Kaisten in seinem Beruf beschäftigt, Abends kam er, etwas angetrunken, mit einer Frau daselbst in Streit und mißhandelte dieselbe, worauf ihn Hr. Vicеammann Straub in die Ortsgefangenschaft setzen ließ; als der Ortspolizeidiener demselben am andern Morgen den Kaffee bringen wollte, fand er ihn todt auf seinem Lager. Nach bezirksärztl. Sectionsbefund ist der Tod durch Kohlenoxid des in der Gefangenschaft geheizten Ofens entstanden. Der Verstorbene ist ein Max Osterrieth aus Rottweil, Kgr. Würtemberg, und 50 Jahre alt.

— * Suhr, 21. Jan. Die dasige Kirchgemeinde wählte gestern Hrn. Hösli, bisherigen Pfarrverweser, zu ihrem Pfarrer.

— Lenzburg. Die Kirchgemeinde Staufberg wählte mit 412 von 425 Stimmen den Hrn. Hagenbuch zum Pfarrer; Seon bestätigte mit 299 von 308 Stimmen den Hrn. G. Hauri, Ammerswil Hrn. Merz, Holderbank Hrn. Briner und Rupperswil Hrn. Müller mit großem Mehr.

Bern. (Korr. v. 19. ds.) Heute früh verbrannte in Bolligen die dem Hrn. Großrath Tscharner angehörende obere Scheune beim Rothhaus.

In Ostermundigen wurden am 18. d. in einem Jauchekasten die Leichen zweier Neugebornen, eines Knaben und eines Mädchen gefunden. — Die Leichen wurden zur Sektion nach Bern in den Inselspital gebracht. — Die Thäterin soll ermittelt sein.

In St. Gallen ist eine förmlich organisirte Diebsbande von Knaben dortiger Stadt entdeckt worden.

Konstantinopel, 19. Jan. Unsere Truppen haben Adrianopel verlassen und zogen sich auf Tschataldja (Zentralpunkt der Vertheidigungslinie Konstantinopels) zurück. Die Russen sollen heute Abend in Adrianopel einrücken.

Der Gouverneur von Adrianopel berief am 17. die Konferenz zusammen und benachrichtigte sie, daß die Türken Adrianopel nicht vertheidigen würden und lud sie ein, eine Notabeln-Versammlung zu bilden, um mit Hülfe einiger auserlesener Truppen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Es herrscht große Panik, regellose Plünderungen finden in der Umgebung statt.

Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist die Unterzeichnung des Waffenstillstandes wahrscheinlich.

General Klapka reiste im Auftrage des Sultans nach Adrianopel ab, um gemeinsam mit Mehemed Ali die Vertheidigung zu übernehmen.

Der Großvezier richtet eine Botschaft an die Deputirtenkammer, worin dieselbe aufgefordert wird, fünf Deligirte zu wählen, welche in der aus Senatoren, Ulemas und Offizieren zusammengesetzten Kommission die militärischen Maßregeln für den Fall eines Scheiterns der Waffenstillstandsverhandlungen erwägen sollen.

Von Suleiman Pascha liegt noch keinerlei Nachricht vor. Die türkischen Bevollmächtigten sind gestern in dem russischen Hauptquartier zu Kasanlik eingetroffen. Die Verhandlungen begannen sofort. Izzet Bey, Enkel Fuad Pascha's, ist gestern mit neuen Instruktionen für die türkischen Bevollmächtigten nach Kasanlyk abgereist. — Das Kriegsministerium hat eine Kommission eingesetzt zum Zwecke der Berufung aller ledigen Männer zur Vertheidigung der Befestigungen der Hauptstadt.

Ein Irade des Sultans ruft alle Ottomanen unter die Waffen zur Vertheidigung des Vaterlandes, das in Gefahr ist.

Konstantinopel, 19. Jan. Telegrammen aus Adrianopel von heute zufolge haben die Türken die Vertheidigung Adrianopels aufgegeben

und alle Truppen und Kanonen zurückgezogen. Der Generalgouverneur verließ heute Morgen Adrianopel und ließ nur 71 Gendarmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung bis zu dem bevorstehenden Einmarsch der Russen zurück. Nachdem die Russen gestern in Mustapha Pascha, einige Kilometer von Adrianopel, eintrafen, wurden Maßregeln getroffen, daß die zurückgebliebenen Gendarmen nach dem Einmarsch der Russen unbehelligt abziehen können. Heute Morgen ging ein Eisenbahnzug von Adrianopel ab, welcher alle Fremden und Einheimischen, welche die Stadt zu verlassen wünschten, mitnahm. Der französische Konsul blieb zum Schutze seiner Nationalen in der Stadt zurück.

Dem „Standard" wird aus Konstantinopel telegraphirt: „Eine Deputation von Muselmännern und Christen aus Philippopel hat sich nach dem russischen Hauptquartier begeben, um dem Großfürsten Nikolaus mitzutheilen, daß die Stadt keinen Widerstand leisten werde, und ihn demnach zu bitten, sie vor Plünderung zu bewahren. Dieser Schritt hat großes Aufsehen in Rumelien erzeugt, und man glaubt, daß Adrianopel diesem Beispiel folgen werde. — Der Krieg nimmt jeden Tag einen traurigeren Charakter an. Nachdem Philippopel vollständig geräumt worden, haben die Behörden die Niederbrennung der Stadt anbefohlen, damit sie den Russen kein Obdach gewähren könne. Aus demselben Grunde sind Ajdos und Karnabad durch Feuer zerstört worden. Auch sind Befehle zur Niederbrennung von Burgas ertheilt worden, woselbst eine Panik herrscht. Die Konsuln haben die Gesandten ersucht, sofort Beamte zum Schutz ausländischer Unterthanen zu senden."

Nachrichten aus Adrianopel vom Heutigen zufolge verlassen fortdauernd die mohamedanischen Einwohner die Stadt. Die Patriarchen halten vermittelst der christlichen Bürgergarde die Ordnung aufrecht. — Ein Munitionsdepot ist in die Luft geflogen. — Das alte Serail steht in Flammen.

London, 19. d. Dem „Daily Telegraph" wird aus Konstantinopel gemeldet: Die türkischen Delegirten haben gestern in Tirnowa den Großfürsten Nikolaus gesehen, welcher ihnen erklärte, er werde nur in Adrianopel unterhandeln. Er verlangte sofortige Uebergabe und Befehl zur Räumung Adrianopels. Der „Telegraph" versichert, der türkische Minister-consul habe am Donnerstag beschlossen, von England bestimmtere Erklärungen zu verlangen.

Petersburg, 19. d. Offiziell wird aus Schipka, 18. Januar, gemeldet: Das Garde-Kavalleriedetachement Karzoffs unter Skobeleff ist am 16. ds. M. in Philippopel eingezogen. Die bulgarischen Hütten wurden von den Türken angezündet, die Russen aber löschten den Brand. Details fehlen noch.

Die Annäherung Englands und Oesterreichs hat in Petersburg Eindruck gemacht.

Man glaubt, daß Rußland gegenüber der Türkei keine Bedingungen aufstellen wird, welche England und Oesterreich nicht billigen könnte.

Die „Agence Russe" legt entschieden Verwahrung gegen die Insinuationen gewisser Journale ein, welche aus dem Umstande, daß die russischen Oberkommandirenden keine Instruktionen empfingen, auf die Hintergedanken der russischen Regierung, um die Begegnung mit den türkischen Unterhändlern zu verzögern, schließen wollten. Ueber den Waffenstillstand habe nicht verhandelt werden können, so lange die türkischen Bevollmächtigten in Folge von Transportschwierigkeiten in Kasanlyk überhaupt noch nicht angekommen waren. Die russische Regierung wünsche aufrichtig den Frieden, aber die Thatsache, daß die Pforte die türkischen Truppen von dem Eintritt eines Waffenstillstandes benachrichtigt habe, sei ein Zeichen, welches beweise, daß die Pforte die Meinung Europa's auszubeuten beabsichtigte, die immer geneigt sei, Rußland Berechnungen unredlicher Art unterzuschieben, und welches zugleich darthue, daß die Pforte, indem sie einen Waffenstillstand beantragte, nicht den Frieden im Auge habe, sondern nur die Mittel, um den Widerstand zu verlängern.

Petersburg, 19. Jan. Offiziell wird aus Schipka gemeldet: Nach hartnäckigem Kampfe mit bewaffneten Einwohnern nahmen die Moskauer Leibdragoner am 16. Jan. Hermanli ein, wobei zwei Dragoner getödtet und 8 verwundet wurden. Die rasche Einnahme Ternowos und Hermanlis war die Folge der Energie des Generals Strukow, welchem Skobelew zwei Kommando's des sämmtlichen Vortrabs seines Detachements anvertraute. Letzteres konzentrirt sich bei Hermanli, der Vortrab Strukow's marschirt heute weiter.

Rom, 17. Jan. Der feierliche Zug mit der Leiche des Königs verließ den Quirinal heute Vormittag um 10 Uhr. Er wurde von Truppen eröffnet. Hierauf folgte eine große Anzahl von Deputationen, denen sich die Senatoren, die Abgeordneten, die Geistlichen, die Großwürdenträger, die Vertreter fremder Nationen und Regierungen, die zur Theilnahme an der Bestattungsfeier erschienenen Mitglieder regierender Regentenhäuser und der erste Flügeladjutant des verstorbenen Königs, welcher zu Pferde saß und des Königs Degen trug, anschlossen. Die Enden des Leichentuches hielten der Minister-Präsident, der Minister des Innern, die Präsidenten des Senats und der Kammer und zwei Ritter des Annunciatenordens. Dem Sarge folgte der Ceremonienmeister, welcher die Eiserne Krone trug. Hinter ihm wurde das Schlachtpferd König Viktor Emanuel's geführt. Dann folgten die Fahnen der Armee, von Ehrenescorten umgeben. Den Schluß bildeten die Vertreter der Städte, Gesellschaften und Corporationen. In den Straßen bewegte sich eine Kopf an Kopf gedrängte Volksmenge. Alle Balcone waren schwarz drapirt. Der allgemeine Eindruck der Bestattungsfeier war ein tief ergreifender. Der Zug langte um 1¼ Uhr in der Pantheonskirche an, wo die kirchlicher Feier erfolgte.

Der König spendete 50,000 Frs. den Armen von Turin und ließ den gleichen Betrag der Munizipalität von Rom für wohlthätige Stiftungen übergeben. Weitere 50,000 Frs. bestimmte der König zu Handen des Kardinal-Vikars behufs Vertheilung unter die Armen Roms. Die Damen von Turin haben eine Beileids- und Ergebenheits-Adresse an die Königin unterzeichnet.

In Anwesenheit des ganzen königlichen Hofes, der Königin, des Prinzen von Portugal, des deutschen Kronprinzen, des Erzherzogs Rainer, des Marschalls Canrobert leistete der König den Eid nach üblicher Formel und unterzeichnete dieselbe. Hierauf leisteten die Senatoren den Eid, wozu die Prinzen Amadeus und Carignan und etwa 460 Deputirte erschienen waren. Der König hielt sodann eine kurze Ansprache, wiederholt von Beifall unterbrochen, worauf der Hof in's Quirinal zurückkehrte. Der König wurde bei dem Hin- und Rückwege auf der Straße herzlich begrüßt.

In der heutigen Thronrede des Königs heißt es: Ich fühle mich ermuthigt, das Leben wieder in seine Rechte treten zu lassen, nachdem ich die Trauer des Landes für den König und Befreier gesehen. Die bekundete Einhelligkeit der Anhänglichkeit ist mir ein erhebender Trost, ebenso meiner theuren Gemahlin, welche unsern geliebten Sohn nach dem glorreichen Beispiel des Großvaters erziehen wird. Die Kundgebungen ganz Europa's, die Theilnahme erlauchter Fürsten an der Bestattung des theuern Verstorbenen waren uns ebenfalls ein großer Trost. Diese Kundgebungen verstärken meine Ueberzeugung, daß das freie Italien eine Garantie des Friedens und Fortschrittes ist. Ihre Aufgabe ist es, das Land auf dieser Höhe zu erhalten. Italien wußte meinen erlauchten Vater zu verstehen. Mein Vater hörte nie auf, mich zu lehren, daß die gewissenhafte Beobachtung der freien Institutionen des Landes die sicherste Gewähr bietet gegen alle Gefahren. Das ist der Glaube meines Hauses, das wird meine Stärke sein. Das Parlament wird mir sicher zur Seite stehen mit Gesinnungen der Eintracht und Vaterlandsliebe. Mein einziger Ehrgeiz ist, das Lob zu verdienen, daß ich meines Vaters würdig war. Die Thronrede wurde beifällig aufgenommen.

Durch königliches Dekret werden alle bis jetzt wegen politischer oder Preßvergehen verurtheilte Personen amnestirt, desgleichen soll auch bei andern Vergehen, wenn keine höhere als sechsmonatliche Strafe verwirkt ist, das Strafverfahren eingestellt werden.

Athen, 19. Januar. In Thessalien ist ein Aufstand ausgebrochen; 500 Aufständische haben die Waffen ergriffen und sich in den Dörfern Viztitza und Pinacotes unweit der türkischen Festung Volo concentrirt. Die Türken fliehen nach Volo. 200 flüchtige christliche Familien sind in Athen eingetroffen. Heute haben sich 800 türkische Soldaten von Lariffa gegen die Aufständischen in Marsch gesetzt.

Paris, 19. Jan. Freycinet brachte heute in der Kammer ein Projekt betreffend den Ankauf von zehn nothleidenden kleinen Bahnen durch den Staat ein. Der Kaufpreis ist nicht nach dem jetzigen Werth, sondern nach den Anlagekosten berechnet. Der Minister schlägt ihn auf 334 Mill. an, dazu 166 für auszuführende Arbeiten, in Summa 400 Millionen.

Aus Isny wird vom 16. d. Mts. der „Ulmer Schnellpost" geschrieben: „Nun erst nach anderthalb Tagen ist die Allgäubahn wieder schneefrei. Der gestrige Frühzug blieb schon bei der zweiten Station (Friesenhofen) und dann zwischen Kißlegg-Wolfegg stundenlang im Schnee stecken. Um einem gleichen Schicksal zu entgehen, blieben die späteren Züge im Bahnhof. Dagegen unternahm es der in Aulendorf um 7 Uhr abgehende Zug, seine Fahrt auszuführen. Nach unsäglichen Mühen kam er statt um 10 Uhr Morgens um 4 Uhr Nachmittags hier an. Mehr als 5 Stunden war der Zug in einem Einschnitt bei Kißlegg begraben gewesen. Von der Lokomotive war nur noch der Schlot sichtbar, die Wagen staken bis über die Hälfte der Höhe ihrer Fenster im Schnee. Die Feuerwehr in Kißlegg wurde allarmirt und 100 Mann stark gelang es dieser endlich, den Zug flott zu machen. Das Zugpersonal und die Passagiere waren dankbar für das allerdings frugale Mittagsmahl, das ihnen herbeieilende Bauern in den Wagen hineingaben: Speck, Schwarzbrod, Schnaps und Most."

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Januar 1878.

Geburten.

Jan. 13. Emma Anna, T. des Viktor Bonarx, Heizer von Egerkingen.
" 14. Luise, T. des Josef Koller, Pferdewärter von Berikon.
" 16. Hans S. des Hans Rodel, Fabrikarbeiter von Staufen.

Eheverkündungen.

" Otto Weber, Kaufmann, von Menziken, mit Karolina Lüscher von Muhen, beide in Aarau.

Todesfälle.

" 16. Rosina Holer, Schneidermeisters, von Zuzgen.

Taufen in Aarau.

Carl, S. des Carl Wespi, Hafner, von Oeffingen, Kts. Zürich.
August Adolf, S. des Jakob Steiner, Condukteur, von Dürrenäsch.
Adele, T. des Gottlieb Wildi, Coiffeur, von Veltheim.

München, 19. Januar. Schrannenbericht. Weizen 11. 01, Aufschlag 6 Pf., Roggen 7. 90, Gerste 8. 50, Hafer 7. 32, Wicken 6. 88, Reps --, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,113 Ztr., Gesammtbestand 12,265.

Aarauer Wochenmarkt vom 19. Jan. 1878. Erdäpfel keine. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. 4—5 Paar Aepfel, 8—10 Stück Rübli, 10 Häck Nüsse je 10 Ct. Blumenkohl 60—80 Ct. per Kopf. Kabis 20 Ct. per Kopf. Eier 10—11 Ct. per Stück.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des zweiten Heftes: J. Blöser, Synodalpredigt. (Im Münster zu Bern, den 13. Nov. 1877.) — J. Müller, Eine Weihnachts- und Epiphanienbetrachtung über die Aufnahme, welche das Kind Jesus gefunden. — K. Furrer, Aus Zürich. — A. Bitzius, Reformchronik.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir hiemit, statt besonderer Anzeige, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsre innigst geliebte Gattin, Schwester und Schwägerin

Frau Bertha Banga geb. Hunziker

in Maisprach

nach kurzer Krankheit, Samstag Abend den 19. Januar von uns geschieden ist.

Wir empfehlen die theure Verstorbene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche

Generalversammlung

Montag den 21. Januar 1878,

Abends punkt 8 Uhr.

(Bei 1 Franken Buße.)

Bei Vorliegen wichtiger Traktanden erwartet das Erscheinen aller Mitglieder

Der Vorstand.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Lehner, Kaspar, Kornelen, Posamenter von und in Gränichen, hat A. Hämmerli, Fürsprech in Landquart, einen Einspruch eingereicht mit dem Begehren:

Es sei in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten der seiner Zeit sich ergebende Anweisungsbetrag nicht beim Gerichtspräsidium zu deponiren, sondern dem Einsprecher auszubezahlen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 26. Jänner 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 4. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Fischer, Gottfried, gewesener Krämer und Wirth in Suhr, hat Friedr. Widmer, Fortbildungslehrer in Suhr, einen Einspruch eingereicht mit dem Begehren:

Es sei, in Aufhebung des Entscheides des Geldstagsabgeordneten, der geforderte Kellerzins von Fr. 4. per Woche vom 1. Weinmonat bis zum Abrechnungstage in den Geldstag einzuweisen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 26. Jänner 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 4. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Volljährigkeitserklärungen.

Reitz, Emma, von Aarau, in Triest, geb. den 29. Wintermonat 1857; gemäß § 210 des A. B. G.

Anzeige.

Oeffentlicher Vortrag

im Schulhaus zu Ober-Entfelden:

Ueber die Ernährung und Pflege der Kinder im ersten Lebensjahr

Dienstag den 22. Januar, Abends 8 Uhr.

Dr. Thuet.

Letzte Frist

zur Einzahlung der Militärsteuern ist bis und mit **Freitag den 25. dieß.**

Sektions-Chef.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Haus Nro. 921. der Wittwe Brunnhofer, Fuhrmanns, mit Scheune und Hofraum, an der obern Vorstadt dahier, sind **Fr. 13,000.** — geboten. — Schriftliche Mehrgebote nimmt bis Samstag den 26. Jan. nächsthin, Abends 6 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Heute Abend

Adrio & Bratwürste

bei **J. Läubli,** Metzger.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 21. Januar 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zur Krone in Aarau.

Traktanden:

1) Wahl eines Delegirten an die Delegirtenversammlung des Schweizer. Schützenvereins, und Bestimmung der Instruktionen an denselben.
2) Wahl der kantonalen Delegirten.
3) Wahl eines Mitgliedes der Rechnungs-Commission.
4) Besprechung des Ausmarsches nach Schöftland.
5) Bestimmung eines Beitrages an die Schützenmusik.
6) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 18. Januar 1878.

Der Vorstand der Schützengesellschaft.

Gelbe gesunde haltbare prima **ital. Zwiebeln** versende franco Bahnhof Zürich per 50 Kilo **Fr. 14.** —

Großen **ital. Knoblauch** prima Qualität per 50 Kilo **Fr. 30.** —

Manus. 238 **Sam. Mama,** Gewerbehalle **Zürich.**

Soeben ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen:



Dieses Rechnungsbuch, das in keiner Haushaltung fehlen sollte, übertrifft alle bisherigen Haushaltungsbücher durch seine **höchst einfache und praktische, den Gebrauch außerordentlich erleichternde Form,** durch zweckdienliche Rechnungstitel ꝛc. Es ist nicht auf das Kalenderjahr beschränkt, sondern es kann ohne Raumverlust an jedem Tage des Jahres neu eingeführt und bis zur letzten Zeile benutzt werden.

Zu beziehen:

In **Aarau** bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für **Reparaturen** aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Besorgung des **Ausläuferdienstes** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

F. L. Siebenmann, Schuster,
Adelbändli Nr. 171.

Eine ältere erfahrne Dienstmagd, die nicht auf großen Lohn sieht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Zum Verkauf:

60 à 70 Klafter gut besorgten **Pferdedünger;** 3 große ganz gesunde **Nußbaumstämme.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von Apotheker L. Jessler in München.

„Best bewährtes Hustenmittel",

Ausgezeichnet wirksam bei „Brust- und Lungenkrankheiten".

Stets frisch zu haben bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 656. der **II. Stock,** bestehend in 5 heizbaren Zimmern, Veranda, Keller, Kammern und Küche, letztere mit Wasser. Zu beziehen auf Mitte Mai.

Reelle französische Weißweine

von 1876 und 1877 à 45 Rp. per Litre verkauft

Siebenmann-Landolt.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+3.
4½% Nordostbahn	85%+3.
5 % Arth Rigi	80%+3.
4¾% Bank Winterthur	100%+3.
4¾% Stadt Zürich	101½+3.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zum Verkaufen:

Ein Paar große deutsche **Gänse** zum Züchten und zwei angemästete **Gänse.**

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Belief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Anzeige.

Unterzeichneter, der bis dahin mit seinem Bruder gemeinschaftlich das Fuhrwesen betrieb, hat sich von ihm getrennt und wird von heute an auf eigene Rechnung **Fuhren jeder Art** übernehmen, wozu er sich einem ehrd. Publikum bestens empfiehlt unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise.

Friedrich Hofmann,
Ziegelrain Nr. 745.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 18.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

22. Januar 1878.

Einladung.

Die Unterzeichneten sind von einer Vorversammlung in Brugg beauftragt worden, ein Revisionsprogramm für die Totalrevision der Verfassung zu entwerfen und zu dessen Berathung eine Versammlung von Bürgern und Einwohnern des Kantons nach Brugg einzuberufen.

Wir sind dieser Aufgabe nachgekommen und laden daher Jedermann, der sich um die Revisionsfrage interessirt, ein **Sonntags den 27. Jänner** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Rothen Haus in Brugg** sich einfinden zu wollen, wo das entworfene Programm der Berathung der Anwesenden unterstellt werden wird.

Wir laden die Vertreter der Aargauischen Presse noch speziell zu dieser Versammlung ein.

Aarau, 19. Jänner 1878.

Haller, Nationalrath.
Kalt, Gerichtspräsident.
Künzli, Nationalrath.
Müller, Pfarrer.
Straub, Nationalrath.
Zehnder, Stadtammann.

.X. Streiflichter auf die Revisionsbewegung.

III.

Wir begreifen die Motive einer Reduktion der Mitgliederzahl der Regierung; sie ist übrigens auch schon zu lange stehendes Traktandum, als daß sie nicht bekannt sein sollte. Es handelt sich nicht um eine Ersparniß, indem man beabsichtigt, die Besoldung der zwei wegfallenden Stellen auf die fünf andern zu repartiren, von dem Grundsatz ausgehend, daß sich für eine einigermaßen anständige Besoldung tüchtige Kräfte finden ließen, von welchen dann auch der Bezahlung gemäß angestrengtere Leistungen zu erwarten wären. Diese Theorie ist zwar vom rein materiellen, kaufmännischen Standpunkte aus richtig, vom praktisch-ideellen ist sie's nicht. Will man's probiren, nun gut, es geht über studiren.

Wenn man mit der einen Hand etwas nimmt, so muß man mit der andern wieder etwas geben. So gemahnt uns wenigstens die beabsichtigte Beglückung des Volkes mit dem Recht der Wahl der Regierungsräthe. Um's Himmels Willen, was bezweckt man damit? Hat je einmal das Volk auch darnach verlangt? Wir behaupten Nein. Gegen dieses neue Volksrecht sprechen verschiedene gewichtige Gründe. Wenn man an die Composition unseres Kantons denkt, so wird man sich sofort über eine Regierungsraths-Wahlcampagne klar. Jeder Landestheil wird seine bestimmte Anzahl Vertreter wollen, denn so groß ist die Eigenliebe noch hüben und drüben. Das muß erstens eine endlose Wählerei absetzen, wobei eine Wühlerei wohl auch nicht ausgeschlossen bleibt. Das Volk, dem das viele Laufen nach der Urne ohnedies schon zu viel dünkt und zum Ueberdruß geworden ist, wird es müde und stimmt zuletzt dahin, wo sich schon aus irgend einem Landestheile die meisten Stimmen vereinigt haben, unbekümmert darum, ob der betreffende Kandidat der tüchtigsten Einer sei oder nicht, nur um des „Gesprengs" einmal los zu werden. Um Jemandem mit vollem Vertrauen und nicht blindlings stimmen zu können, muß man ihn kennen. Darf man dem schlichten Bürger in einer obern Ecke des Kantons z. B. zumuthen, daß er einen auch noch so tüchtigen Regierungsaspiranten aus einer untern Ecke kenne, auch nur dem Namen, geschweige denn seiner Leistungsfähigkeit nach? Keineswegs. Da wird die Presse Meister und gibt den Ton an. Nun müssen wir aber nicht vergessen: Wir haben eine liberale und eine ultramontane Presse. Es werden schon um der Spaltung in zwei confessionelle Gruppen willen Händel entstehen, das dürfen wir uns ebenfalls nicht verhehlen. Große Herren sind zwar längst über solche Dinge hinaus, das Volk aber ist es nicht, man muß es nur hören.

Wie halten die direkte Wahl durch's Volk auch aus dem Grunde inopportun, weil sich ganz gewiß manch eine sehr tüchtige Persönlichkeit zehnmal besinnen wird, ehe sie sich zum Spielball der Volksgunst hingiebt und sich wählen läßt unter der Voraussicht, in der nächsten Periode schon nicht mehr genehm zu sein, wenn es dem bösen — — Zeitungsschreiber nicht gefällt. Man wird freilich entgegnen, es finden sich in Kantonen, die diese Wahl eingeführt, wie z. B. Zürich, doch auch tüchtige Kräfte. Das ist wahr, blos muß man sich erinnern, daß Zürich auch ganz anders situirt ist als der Aargau. Eines schickt sich nicht für Alle. Von den Reibereien zwischen den einzelnen Parteien in Zürich gerade über dergleichen Wahlen wollen wir nicht einmal reden. Wie ganz anders müßten diese erst bei uns werden! Bringen wir in der Revision die Aufhebung des Beamtenausschlusses zu Stande, bringen wir einen tüchtigen Großen Rath an's Ruder, so ist dieser unbedingt die günstigste Wahlbehörde für die Regierung. Die hier zusammentretenden Männer haben einen weitern Blick in das kantonale Leben hinein, kennen auch wohl die für das wichtige Amt geeigneten Persönlichkeiten schon aus ihren frühern Stellungen, wissen die Leistungen der amtenden Personen nach Gebühr zu schätzen. Wir dürften dann auch versichert sein, daß man es auch verstehen würde, den Anschauungen des Volkes in der Bestellung der Behörde gerecht zu werden, ohne jedoch allzusehr von dem Prinzipe der Tüchtigkeit, die allein eigentlich den Ausschlag geben sollte, abzusehen. Alles in Allem: Wir erblicken in der direkten Volkswahl keinen Fortschritt, eine Volksplage statt eines Volksrechtes, darum lasse man diesen Punkt fallen!

Zum Ueberfluß könnten wir noch darauf hinweisen, wie das Volk bei Anlaß der Revision vielleicht drauf denken könnte, das Joch des Stimmzwangs einmal abzuschütteln, es giengen also künftig blos mehr die Interessirten zur Urne. Die Folgen einer derartigen Freiheit mag sich Jeder selbst ausmalen.

Auf das Programm sind wir wirklich gespannt; dasselbe wird Klarheit in die Situation bringen, dafür bürgt uns übrigens schon die Spitze der bezüglichen Redaktion. Es muß nur gehofft werden, daß man da die Art ansetze, wo der Baum wirklich zu faulen angefangen hat. Wir denken dabei nicht bloß an's Steuerwesen, an die Verminderung des Beamtenheeres, an Modifikation des Referendums oder an die größere Competenz des Gr. Rathes, Wahlfreiheit, Freigebung einzelner Berufsarten, sondern auch noch an die Verbesserung der Hypothekarordnung, die schon so lange hingeschleppt wurde, an eine theilweise Umgestaltung des Schulwesens im Sinne des Fortschritts, an eine präzisere, promptere und einfachere Prozeßordnung. Wenn die Revision eine durchgreifende sein soll, so darf sie diese Punkte nicht außer Acht lassen; wir behaupten sogar, sie wird dadurch nur besser in Zug kommen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. **Planausstellung des Bundesgerichtspalastes in Lausanne.** Die Ausstellung der 82 Concurspläne für das Bundesgerichtspalais in Lausanne, die sicherem Vernehmen nach fast ausnahmslos von schweizerischen Architekten geliefert wurden, übersteigt alle Erwartungen. Wir haben die größten Concurrenz-Ausstellungen der letzten Zeit in Frankreich und Deutschland gesehen und wüßten keine, welche es dieser voraus gethan hätte. Wir waren zum Höchsten erstaunt, und überkam uns ein gerechtfertigter Stolz als wir die Leistungsfähigkeit unseres so kleinen Landes auf diesem Kunstgebiet überblicken. Neben den prämirten Plänen glänzen noch sehr viele andere, hauptsächlich von Architekten aus der franz. Schweiz, die sich was Conception und Ausführung anbetrifft, wirklich als Meisterwerke qualifiziren. Was übrigens Monumentalität sowohl der Grundriß- als Façadenausbildung anbelangt, so sind die Besucher darin einig, daß das Projekt unseres Zürcher Architekten Koch, welches die erste Ehrenmeldung I. Klasse erhalten hat, selbst die prämirten Pläne überragt und konnte dasselbe von dem Preisgericht, obgleich es mit dem ersten Preis die Grundrißdisposition fast gemein hat, deßhalb nicht in erste Linie gestellt werden, weil der Verfasser in Bezug auf die Kosten zu wenig Maaß gehalten hat, was ihm übrigens kaum als Fehler angerechnet werden kann, da eine Kostensumme im Programm nicht angegeben war.

Wir möchten nicht nur alle Architekten, denen diese Zeilen zu Gesichte kommen, sondern überhaupt jeden, der sich für Kunst interessirt, lebhaft zum Besuch dieser Ausstellung animiren, da sich wohl kaum so bald wieder

ein solcher Schatz brillanter Leistungen zusammenfinden dürfte, sondern vielleicht in kurzer Zeit die verschiedenen Pläne nach allen Himmelsgegenden sich zerstreuen werden, um sich in der Tiefe der Mappen ihrer Schöpfer zu vergraben.

Bundesstadt, 21. Januar. Gotthardbahn. In einem an die Kantone gerichteten Kreisschreiben erklärt der Bundesrath, daß er der Bundesversammlung die verlangte Bundessubvention von 3,185,000 Fr. empfehlen werde unter der Voraussetzung, daß die neuen Vertheilungsvorschläge keiner weiteren Aenderung und Schmälerung unterzogen werden. Dasselbe sei übrigens der letzte und entscheidende Versuch, die Reconstructionsaufgabe schweizerischerseits zu lösen.

---

* Aargau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 19. Jan.) Angeklagter: Kaspar Rast, gewesener Viehhändler, von Althäusern, Gemeinde Aristau, geboren anno 1847. Vertheidiger: Herr Fürsprech Jäger in Brugg.

Von der Tit. Staatsanwaltschaft ist folgende Anklage erhoben worden: „Kaspar Rast, gewesener Viehhändler, von Althäusern, hat im Verlauf des vom Bezirksgericht Muri unterm 22. Oktbr. 1877 über ihn erkennten Geldstags und insbesondere anläßlich der am 24. gleichen Monats stattgefundenen Inventuraufnahme der Geldstagsbehörde geldstagliches Vermögen im Werthe von Fr. 150. 60, wenigstens aber von Fr. 100 in betrügerischer Absicht verheimlicht."

Solche Vermögensverheimlichungen werden aus naheliegenden Gründen eigentlich systematisch betrieben. Fast jeder Geldstager sucht von seinen Habseligkeiten so viel wie möglich vor dem Verlust zu retten, um auch nach dem Geldstag noch anständig auftreten zu können und möglichst wenig von seinen gewohnten Bequemlichkeiten entbehren zu müssen.

Dann kommt es aber auch häufig vor, daß einzelne Gläubiger, denen der Geldstager aus moralischen Gründen näher verpflichtet oder günstiger gestimmt ist, als andern, diesen Umstand benutzen, um sich für ihre Forderungen in irgend einer Form Deckung oder Faustpfänder zu verschaffen. — Durch diejenige Handlung, wegen welcher der Geldstager angeklagt ist, entsteht betrügerischer Geldstag, und durch die soeben erwähnte Selbsthülfe eines oder mehrerer Gläubiger wird eine Benachtheiligung der Geldtagsmasse, — unter welcher dann natürlich diejenigen Gläubiger zu leiden haben, denen es nicht vergönnt ist, ihre Interessen sicher zu stellen, — begangen. Eine solche ungleiche Befriedigung der Gläubiger ist aber, als das Recht verletzend, vom Gesetze mit Strafe bedroht, und zwar, je nach dem Werth des Objektes, um welches die Geldstagsmasse geschmälert worden, entweder kriminell oder zuchtpolizeilich.

Solche zuchtpolizeiliche Vergehen sind nun auch im gegenwärtigen Fall von 8 Gläubigern des Angeklagten begangen worden. Die Gegenstände, deren sie sich kurz vor dem Ausbruch des Geldstages bemächtigten, sind von der verschiedensten Art, bestehen jedoch meistens in Fahrhabe, z. B. Wagen, Heu, Stroh, ꝛc.

Rast wird des betrügerischen Geldstages schuldig erklärt und zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und zum Schadensersatz verurtheilt.

Ueber die 8 Gläubiger, welche sich der Benachtheiligung der Geldstagsmasse des Rast im zuchtpolizeilichen Betrage schuldig gemacht haben, werden Bußen von Fr. 5—70 verhängt.

Letztere hatten sich offenbar im Gefühle ihrer Schuld auf Gefängnißstrafe gefaßt gemacht, denn als ihnen ihre Bußenurtheile verkündigt wurden, entrang sich jeder Brust ein hörbarer Erleichterungsseufzer, als wenn ihnen eine schwere Last vom Herzen gewälzt worden wäre.

Sämmtliche Verurtheilte haben solidarisch die Kosten der Untersuchung und des heutigen Verfahrens zu bezahlen.

— Lenzburg, 21. Jan. In der gestrigen Generalversammlung des aarg. Kantonalturnvereins ist als Festort für das Kantonalturnfest pro 1879 Aarau bezeichnet worden.

— Niederwyl, 20. Jan. Die dasige Kirchgemeindeversammlung hat Herrn Pfarrer Siegfried mit 365 gegen 1 Stimme wieder bestätigt.

— Strengelbach, 20. Jan. Die hiesige Einwohnergemeinde sprach sich mit 157 gegen 41 Stimmen für die Totalrevision der Verfassung aus. — Heute Morgen bei Tagesanbruch erhängte sich Joh. Dätwyler, alt Bannwart, im Dörfli.

— Schöftland. Es haben sich für Totalrevision der Verfassung ausgesprochen die Gemeinden: Schmidrued mit 55 gegen 27 Stimmen, Holziken mit 38 gegen 24 Stimmen und Schloßrued mit 63 gegen 21 Stimmen.

— Von 230 in Frick abgegebenen Stimmen stimmten 228 mit Ja und nur 2 mit Nein für die Totalrevision.

— In der Gemeinde Rupperswyl haben 87 stimmfähige Bürger das Volksbegehren unterzeichnet.

— In Möhlin fand am Sonntag die kirchliche Amtseinführung des Hrn. Pfarrverwesers Wirz durch Hrn. Pfarrer Schröter im Auftrage des Hrn. Bischof Herzog statt. — In Wittnau sind die Masern aufgetreten.

Bern. (Korr. v. 20. dies.) Der bernische kantonale Offiziers-Verein versammelte sich Sonntags den 20. ds. im Großrathssaale, unter dem Vorsitze seines Präsidenten, Hrn. Oberstlieut. Courant. Gegen 200 Offiziere hatten sich eingefunden. Nach der Erledigung einiger Vereinsgeschäfte hielt Hr. Oberstlt. Walther einen Vortrag über seine Wahrnehmungen bei den Feldübungen des 14. deutschen Armeecorps im Herbst 1877. Das Haupttraktandum bildete die Besprechung über die Aenderung in der Ausführung der Militärorganisation.

Die Diskussion war dem Charakter der Versammlung angemessen, eine objektive, anständige und ruhige. Es referirten die HH. Major Jerfin über die Infanterie, Oberst Kuhm über die Artillerie, Oberstlieut. Feller über die Cavallerie und Major Hegg über die Verwaltungstruppen. An der den Referaten folgenden Diskussion betheiligten sich unter Andern die HH. Obersten Feiß, Meyer, v. Büren, Hr. Oberstlt. Walther und die HH. Majore Müller, Gaßmann, Peter und Tritten.

Im Ganzen war die Stimmung über die Ersparnißbeschlüsse des Nationalrathes betr. Militärwesen eine entschieden ungünstige.

Die gefaßten Resolutionen oder Postulate sollen in Form eines Gutachtens der Bundesversammlung mit dem Wunsch eingereicht werden, es möchten die eidgenössischen Behörden nach besten Kräften und so viel als möglich die Bestimmungen der Militär-Organisation aufrecht erhalten.

Freitag Abend gegen 5½ Uhr trat ein ungefähr 40 Jahre alter Mann in die Schenkstube des Schweinemetzgers Raetz an der Gerechtigkeitsgasse, gegenüber dem goldenen Adler, besah sich die zum Verkaufe ausgestellten Herrlichkeiten, von denen er sich einen „Säufuß" zum Nachtessen erkor. Nachdem er seine 25 Cts. bezahlt hatte, trat er aus der Schenkstube und da der gute Mann starken Appetit verspürte, setzte er sich auf das Geländer in der Laube, zog sein Messer aus der Tasche, um den „Säufuß" kunstgerecht zu zerlegen und holte, um sich zu diesem Werke zu stärken, aus der Tiefe seines Busens eine „Schnapsguttere" hervor und in tiefen Zügen, zwar weder Ambrosia noch Lethe, aber doch einen 2mal gebrannten „Härdöpfler".

Er kam nicht bis zum „Säufuß", der „Kärstler" stieg dem armen Teufel in den Kopf, er verlor das Gleichgewicht und fiel hinterrücks vom Geländer, auf dem er gesessen, in die 15 Fuß tiefer liegende Straße herunter, wo er besinnungslos aufgehoben und in den Inselspital gebracht wurde.

— Letzten Mittwoch den 16. dies hat Fräulein Helene Bular aus Amiens (Frankreich) das medicinische Doctorexamen mit dem besten Erfolge bestanden und ist zum Doctor der Medicin und Chirurgie promovirt worden. Es ist dieß, wenn wir nicht irren, die erste französische Dame, welche an der berner Universität und zwar in deutscher Sprache die Doctorprüfung bestanden.

— * In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde in der Bierwirthschaft Hunzigker an der Kramgasse eingebrochen. Die frechen Gesellen räumten das Büffet und nahmen auch so viel sie konnten geschliffene Gläser und Flaschen mit. Sie versuchten die Kasse zu öffnen, was ihnen aber nicht gelang. Die Baarschaft hatte der Wirth in die Wohnung genommen, in der Kasse aber 9 silberne Uhren gelassen, welche die Diebe indessen nicht behändigen konnten.

In Thun wollte letzten Freitag Abend Barbara Wenger von Thierachern, Magd bei Hr. Verwalter Hiltbrand ihr brennendes Ligroin-Lämpchen füllen. Leider entzündete sich der gefährliche Brennstoff, und im Nu stund das junge, hübsche Mädchen in hellen Flammen. Trotz der sofort geleisteten Hülfe liegt die Bedauernswerthe hoffnungslos darnieder.

— Am „Thuner Hof" verliert die Bürgergemeinde Thun vorerst das Aktienkapital von 600,000 Fr., das sie dem „Seygut" entnommen, und ferner 500,000 andere Franken, wofür sie der Einwohnergemeinde als Bürge haftet. Selbstverständlich haben zudem viele Privaten mit ihren mannigfaltigen Forderungen das Nachsehen.

* — Hindelbank. Am 16. Januar Abends 10 Uhr wurde Maria Mathys, von Rütschelen, geb. 1831, Dienstmagd bei den Gebrüdern Eberhard in Holzmühle auf ihrem Heimwege von Hindelbank nach der Holzmühle auf der Straße ermordet und ihrer Uhr beraubt gefunden. Als der That dringend verdächtig ist deren Nebenknecht, Benedicht Niklaus von Münsingen, ein entlassener Thorbergsträfling. Derselbe wurde am 17. in der Holzmühle verhaftet. Die That soll er aus Rache ausgeführt haben. Bei der Sektion ergab sich, daß der Mathys auf jeder Seite 5 Rippen gebrochen wurden.

Basel. Am 20. dies brannte nach 1 Uhr Morgens eine in der Nähe der Gasstraße einzeln stehende, mit Heu angefüllte Scheune nieder. Es wird Brandstiftung vermuthet. Am 21. Morgens war wieder Feuerlärm, dieß Mal in Kleinbasel. Es brannte in einem Tuchladen an der Klarastraße. Das Feuer wurde von den Pompiers in kurzer Zeit bewältigt. In beiden Fällen ist Untersuchung eingeleitet.

Lausanne, 21. Jan. Bei der gestrigen Volksabstimmung wurde das Gesetz betreffend Schuldenabzug bei der Grundsteuer mit einer Mehrheit von 671 Stimmen angenommen.

Tessin. Der Bundesrath hat auf die Reklamation des Gemeinderathes von Lugano hin dem Regierungsrathe befohlen, jede vexatorische Maßregel zu suspendiren und somit die militärische Exekution, welche am 17. Januar begonnen hatte, indem täglich die Zahl der Landjäger verdoppelt wurde, einzustellen.

Athen, 20. Jan. Die öffentliche Meinung treibt die Regierung dazu, energisch Landstriche in Anspruch zu nehmen und dieselben als zur griechischen Monarchie gehörig zu betrachten. Die Regierung vermehrt die an der türkischen Grenze aufgestellten Truppen und trifft lebhaft Anstalten zum Kriege. Die in Griechenland wohnenden thessalischen Freiwilligen haben sich mit den thessalischen Insurgenten verbunden; dieselben kämpfen unter einer Fahne, welche die griechischen Farben trägt. In Macedonien ist ein Aufstand ausgebrochen.

Wien, 21. Jan. Auf Einladung des Großfürsten Nikolaus nehmen Oberst Arion und Oberstlieutenant Berendek als rumänische Delegirte an den Waffenstillstandsverhandlungen Theil.

Petersburg, 21. Jan. Offiziell aus Kesanlyk vom 18. d.: Das Detachement Skobeleff's II. konzentrirte sich bei Hermanli, nachdem es 82 Werst in 40 Stunden zurückgelegt hatte, wobei es den kleinen Balkan fast ohne Marode überschritt. Die türkischen Bevollmächtigten, Server, Namyk, Ferik, Nesuab Pascha und Liwa Osman Pascha, trafen am 17. d. in Hermanli ein und wurden auf Befehl des Großfürsten ehrenvoll empfangen und nach Kesanlyk begleitet, woselbst er sie am 19. d. erwartete.

Tirnowa, 19. Jänner. Vorgestern zog Skobelew in Philippopel ein. Die türkische Besatzung hat sich (südwärts) nach Stanimaka zurückgezogen. Die Türken hatten das Feldgeschütz mitgenommen, dagegen Proviant- und Munitionsvorräthe und in vier Spitälern 1000 Kranke und Verwundete zurückgelassen. Die ehemalige Besatzung von Tator-Basardschik floh über Peschiere ins Despoto-Gebirge. Die türkischen Abtheilungen, welche sich noch zwischen Basardschik und Philippopel befinden, werden gefangen genommen.

Die türkische Armee schreibt „W. Pr." hat sich auf die Positionen von Tschataldscha, nur sechs Meilen nordwestlich von Konstantinopel entfernt, zurückgezogen, wo sich die letzten gegen Rumelien dominirenden taktischen Stellungen befinden. Bei Tschataldscha gibt es indessen keine Positionen, deren militärischer Werth und taktische Wirksamkeit sich mit jenen an der Mariza messen könnten. Die Trümmer der türkischen Armee haben sich eben nach Tschataldscha zurückgezogen, weil es weiter östlich keine Linie mehr gibt, um Konstantinopel zu vertheidigen und an dieser Stelle Europa für die ottomanischen Truppen bereits aufzuhören beginnt. Wir glauben also auch bei Tschataldscha und Konstantinopel an keinen ernstlichen und andauernden Widerstand. Die Rettung der türkischen Armeetheile, welche jetzt nach allen Richtungen der Windrose auf der Balkanhalbinsel zerstreut sind, ist der Friedensschluß um jeden Preis.

Mittwoch den 16. d. M. zog General Skobelew in Philippopel ein und Sulejman Pascha zog sich südwärts in die Thalschluchten des Despotodag zurück. Warum Sulejman Pascha, der freilich schon in Montenegro und am Schipkapasse Proben seines verderblichen Eigensinnes und am Lom wie bei Sofia Proben seiner vollständigen Unfähigkeit abgelegt hatte, nicht zur rechten Zeit den Rückzug nach Adrianopel antrat, ist nur aus der Kopflosigkeit zu erklären, welche jetzt in allen leitenden Kreisen der Türkei herrscht. Heute gibt es keine Ausreden mehr auf die Dari-Schura, Sulejman Pascha mußte wissen, welche Gefahren ihm und der Armee von Adrianopel drohen.

Konstantinopel, 20. Jan. Ein Telegramm des Gouverneurs von Drama im Vilajet Salonichi meldet, daß 3000 Verwundete von der Armee Suleimans angekommen sind; es ist deßhalb wahrscheinlich, daß sich Suleiman in dieser Richtung zurückzieht.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel: Die türkischen Delegirten haben den Auftrag den Russen die Errichtung eines Freihafens in Batum, Abtretungen in Asien bis nach Kars, Niederlegung der Befestigungen von Kars und Erzerum und Oeffnung der Dardanellen für die Kriegsflotten aller Nationen anzubieten. Es sind schon Schwierigkeiten aufgetaucht. Es geht das Gerücht, Rußland verlange Armenien, Adrianopel, Bulgarien, Abtretung von Batum und Oeffnung der Dardanellen bloß für die russische und türkische Flotte.

London, 21. Jan. Der Zar hat eine Botschaft der Königin Viktoria erhalten, welche sich für die Türkei verwendet und dem Zaren zumuthet, er möge seine Armee aufhalten.

Der „Standard" veröffentlicht einen Artikel über die Okkupation von Adrianopel durch die Russen. Er verlangt, daß wenn ein russisches Regiment Adrianopel verlasse um nach Konstantinopel zu marschiren, England sofort handeln solle.

— Karlsruhe. Baden beabsichtigt, die Bahnstrecke Bruchsal-Bretten Württemberg abzukaufen. Der Ankaufspreis ist auf 3 Millionen Mark berechnet. Es soll der bisherige Bahnhof Bretten verlegt und ein mit Württemberg gemeinschaftlicher um die Summe von 1,814,000 Mark erbaut werden. Es kreuzen sich hier Bahnzüge nach vier, bald nach fünf Richtungen.

Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die Mercuriale des Halles: Am Pariser Mittwochsmarkte hat sich nichts verändert; man bezahlte besten rothen Weizen mit 32¹/₂ à 32¹/₂, guten ordinären 32 à 31¹/₂, ordinären oder mittelmäßigen 31 à 30 Fr. für 100 Kg. In Marseille war das Geschäft etwas lebhafter An den Märkten der Departements erreichen die Zufuhren immer noch nicht die in dieser Jahreszeit gewöhnliche Höhe.

In Belgien sind unter dem Drucke des Imports die Weizenpreise gesunken, während in Holland die Preise für disponiblen Weizen behauptet wurden, für Roggen aber noch mehr herabgingen.

In Deutschland stockt das Speculationsgeschäft noch immer und sieht der Bedarf ein reichliches Angebot vor sich.

In den Ostseehäfen hat selbst ein stattgefundener Preis-Nachlaß keinen Absatz bewirkt durch welchen die Zunahme der Lagerbestände unterbrochen würde.

Die Schweiz empfängt effective Waare und Angebote auf Lieferung so reichlich, daß die Stimmung sehr flau ist und nur die besten Sorten noch auf hohen Preisen behauptet werden.

In Italien kommt die Baisse mehr und mehr zum Durchbruch.

In Oesterreich-Ungarn können die verhältnißmäßig sehr billigen Angebote aus Südrußland nicht ohne Wirkung auf die Preise einheimischer Waare bleiben.

Neueres.

In dem diesjährigen Militärschultableau sind bereits festgesetzt:

Unteroffiziersschule für die gesammte Feldartillerie (Batterien, Parkkolonnen), die Feuerwerker und den Armeetrain vom 13. März bis 16. April in Thun.

Pontonnierrekrutenschule Nr. 1 für Rekruten des I. und II. Divisionskreises vom 26. März bis 22. Mai in Brugg.

Sanität, Medizinalabtheilung. A. Offizierbildungsschule für deutschsprechende Aerzte und Apotheker vom 30. März bis 26. April in Zürich. B. Vorkurs und Rekrutenschule für die Rekruten des III. und VI. Divisionskreises vom 12. März bis 26. April in Zürich.

Verwaltungstruppen. A. Instruktorenschule vom 10. bis 24. Januar in Thun. B. Erste Offiziersbildungsschule vom 26. Januar bis 1. März in Thun. Zweite Offiziersbildungsschule vom 5. März bis 8. April in Thun.

Zentralschule für Hauptleute der Infanterie vom 7. März bis 17. April in Thun.

Das Einrücken findet jeweilen den Tag vor dem Beginn und der Abmarsch den Tag nach dem Schluß der Schule statt. Die Pontonnierrekruten haben erst am 3. April in Brugg einzurücken. (N. Z. Z.)

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Das administrative Inspektorat der schweiz. Eisenbahnen ist im Falle, einen provisorischen Gehülfen mit einem Jahresgehalte von Fr. 2500 anzustellen. Bewerber, welche beider Sprachen und des Eisenbahntarifwesens kundig sein müssen, wollen sich bis zum 25. d. beim genannten Inspektorate zu Handen des schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartements schriftlich anmelden.

Pariser Observatorium vom 21. Januar.

Sehr ungleichmäßiger Barometerstand zwischen 738 Mm. bei Christiansund und 782 Mm. bei Madrid. Sinken des Barometers um 5 Mm. bei Valentia bei einem stürmischen Wind aus Südsüdwest. Das schlechte Wetter dauert fort im Kanal und kann sich auch über den atlantischen Ozean verbreiten.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Hunziker, Rudolf, Pintenwirth an der alten Straße in Ober-Muhen. — Kulm. Stauder, Samuels, alt Weibels von Zezwyl; Hunziker, Friedrich, Schuster von Ober-Kulm; Berchtold, Rudolf, von Kirchrued, in Dürrenäsch.

Rehabilitationen.

Baden. Wiederkehr, Fidel, alt Ammanns von Unter-Ehrendingen; Stenz, Johann Meinrad, alt Gemeindrath von Sulz, Gmnde. Künten. — Muri. Geschwister Döbeli in Weißenbach, Gemeinde Boswyl. — Zurzach. Müller, Josef, Leisers im Himmelrich, Gemeinde Lengnau; Jeggli, Josef, Maurers von Klingnau; Keller, Johann, in Klingnau; Pfister, Xaver, Schmids, in Klingnau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Donnerstag den 24. Jan. 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Lina Frida Camisasca, Kaufmanns, von Bironico (Tessin); alt 3 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Bezirksgericht Aarau.

Kenntnißgabe.

Dem im Geldstage liegenden Nußbaum, Hans Ulrich, Zimmermann im Sulzbann zu Densbüren wohnhaft gewesen, ausgetreten, ist durch den Tod seiner Mutter ein Erbe zugefallen, dessen Ausmittlung oder infolge Geltendmachung von Forderungen dreier Miterben noch nicht erfolgen konnte.

Der Abgeordnete im Geldstage über Hans Ul. Nußbaum hat nun mit zwei der Miterben einen Erbauskaufsvertrag um Fr 800 abgeschlossen, wovon hiemit den Gläubigern des Hans Ulrich Nußbaum Kenntniß gegeben wird, mit dem Bemerken, daß das Gericht diesen Vertrag genehmigen wird, wenn bis zum 22. Hornung 1878 keine Einwendung dagegen erhoben wird.

Der bezügliche Vertrag steht auf der Gerichtskanzlei offen.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Gerichtliche Testamente des Häßig, Gottlieb, gewesener Goldschmied von Aarau, geb. 1801, bevormundet, d. d. 21. Wintermonat 1871, und 16. Weinmonat 1875. T.-C. Nr. 1377.

2) Gegenseitiges Testament der Eheleute Dätwyler, Rudolf, Schuhmacher, und dessen verstorbene Ehefrau Anna geb. Häusermann, von Unter-Entfelden, d. d. 9. Mai 1875. T.-C. Nr. 1355.

Gerichtliche Liquidation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Riniker, Alfred Abraham, Bierbrouer von Habsburg, in Suhr wohnhaft gewesen, wird die Einspruchsfrist gegen das Liquidationsprotokoll festgesetzt vom 20. Jänner bis und mit 2. Hornung 1878.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Mittwoch den 23. Jänner** nächsthin finden Steigerungen statt in den Geldstagen über:

1) Widmer, Kaspar, Sattlerhansen, Posamenter im Weiher zu Gränichen,

a) der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;

b) der **Liegenschaften** Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

2) Richner, Daniel, Jakobenhansen, alt Wächter in der Vorstadt zu Gränichen,

a) der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;

b) der **Liegenschaften** Abends 9 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 17. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein freundliches **Logis,** bestehend aus 3—4 Zimmern, Küche, Estrich und Kellerantheil. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Reelle französische Weißweine

von 1876 und 1877 à 45 Rp. per Litre verkauft

Siebenmann-Landolt.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

Bierbrauerei Ryniker.
Heute Abend ½ 8 Uhr
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der
Heidener-Curcapelle
9 Mann stark.

Theater in Aarau
im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 23. Januar 1878
Zum Benefiz des Hrn. Alex. Ruef:
Beethovens Jugendliebe.
Genrebild mit Gesang in 1 Akt
von Hugo Müller.
Hierauf
Die böse Nachbarin.
Lustspiel in 1 Akt von Hut.
In Schweizer Mundart aufgeführt.
— Anfang 8 Uhr. —

Letzte Frist
zur Einzahlung der Militärsteuern ist bis und mit **Freitag den 25. dieß.**
Sektions-Chef.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau
empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Lieder ohne Worte	Fr. 1. 35
–	Ouvertüren zu 2 Händen	„ 2. —
–	„ zu 4 Händen	„ 2. 15
–	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	„ 2. —
–	45 „ „ „ „ „ „ „ „	„ 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	„ 2. —

Auswärtige Besteller erhalten obige Werke gegen Einsendung des Betrages und 5 Ct. Portozuschlag per Band in Briefmarken franko zugesandt.

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Jüngling** von 14 à 16 Jahren hätte günstige Gelegenheit bei einem Maler und Lakirer in einem Hauptorte des Kantons Neuenburg sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine Schneiderin wünscht eine **Tochter** in die Lehre zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen auf Mitte April:
Ein **Plainpieds** bestehend in Vorder- und Hinterzimmer, nebst Zubehör; ferner ein freundliches **Logis** im zweiten Stock bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör.
Fr. Schmuziger, Schneider,
Ziegelrain.

Anzeige.
Oeffentlicher Vortrag
im Schulhaus zu Ober-Entfelden:
Ueber die Ernährung und Pflege der Kinder im ersten Lebensjahr
Dienstag den 22. Januar, Abends 8 Uhr.
Dr. Thuet.

Offene Lehrlingsstelle.
Ein **Jüngling** mit guter Schulbildung und Kenntniß der französischen Sprache kann auf der Aargauischen Creditanstalt sofort eintreten.

Eine ältere erfahrne Dienstmagd, die nicht auf großen Lohn sieht, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Zur Beachtung!

Hiemit bringe einem Tit. Publikum zur geneigten Kenntniß, daß soeben wieder eine große Parthie Waaren hier angelangt sind, welche nebst den schon bekannten enorm billigen Artikeln zu noch niemals dagewesenen Preisen abgegeben werden. — Somit lade ich das Tit. Publikum ergebenst ein, sich von diesen unübertreffbar billigen Preisen zu überzeugen, denn Niemand wird das Magazin unbefriedigt verlassen und Jedermann wird sich überzeugen, daß es der Mühe werth ist, bei diesen Preisen seinen Bedarf zu decken.

Eine große Auswahl **Halbleinen,** 10/4 breit, von nur Fr. 2. 80 an per Meter.
Eine große Auswahl **Jupons-Stoffe** von 65 Cts. an per Meter.
Ganz wollene schwarze **Moiré** für Schürzen und Unterröcke, weit unter allen gewöhnlichen Preisen.
Eine große Auswahl **Lästre** in allen möglichen Nuancen, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. —
Ueber 200 Stück **St. Galler Vorhänge** mit und ohne Stickerei, glatt und gestickte Mousseline in Plattstich, Vierages, sowie in ganz Tüll von 70 bis 240 Cm. breit, von nur 50 Cts. an per Meter; sowie eine große Parthie **Vorhang-Resten** von 1—2 Meter lang, 55 % unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl gestickte **Band-** und **Entre-deux-Resten,** von ¼ bis 1 Meter lang, von nur 3 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl in **Tisch-, Nachttisch-, Kommoden-** und **Sekretär-Ueberwürfen,** in Tricot, halbwollen und ganzwollen, von 60 Cts. an per Stück.
Eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch-, Canapé-** und **Sekretär-Vorlagen** in Filz und Plüsch, vom Fr. 1. 80 an das Stück.
Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken** von allen möglichen Farben, zu dem Spottpreise von nur 3 Fr. an.

Zu dieser günstigen Gelegenheit empfiehlt sich
Hochachtungsvollst
Die billige Volkswaarenhalle.

Eine große Auswahl **Indienne** und **Cretonne** von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück **Damen- und Tischer-Hüte,** in Filz und Gamet, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in **Pariser Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an das Stück.
Eine große Partie **Herren- und Damen-Cravatten** und Schlips von nur 20 Cts. an das Stück.
Eine große Auswahl **Tücher** und **Cachenez,** von nur Fr. 2 an per Meter.
Eine große Auswahl **Wasserprof-Mantel-Stoff,** 10/4 breit, in ganz Wolle, von nur Fr. 3. 60 an per Meter.
Eine große Auswahl **Herren-** und **Knaben-Kleiderstoffen** in hohe und ganz hohe Qualität, von nur Fr. 1. 90 an per Stück.
Eine große Auswahl **Flanelle** für Unterkleider und Jupons, weiß und farbig, von nur Fr. 1. 90 an per Stück.
Eine große Auswahl von weißer und farbiger **Piqué,** von 20 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl **Kattune** für Blousen, Kleider und Jupons, von nur 30 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffe,** was Neues in Tricot, Cachemir, Satin, Foulé, Cheviot, Damentuch, Double-Cachemir, Flanell, Mohair, Alpaca, Lustre, Orleans, Reps, Cashmir, Merinos und Wollmusseline, in ganz Wolle, von nur Fr. 1. 20 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur 30 Cts. an per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 90 % breit, von nur Fr. 1. 20 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 120 cm. breit, von nur Fr. 1. 50 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 2 per Meter.
Eine große Auswahl **Merinos** und **Wollmusseline** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 2. 50 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 3. 60 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 4. 50 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 5 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 6 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 7 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 8 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 9 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 10 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 11 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 12 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 13 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 14 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 15 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 16 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 17 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 18 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 19 per Meter.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in ganz Wolle, 140 cm. breit, von nur Fr. 20 per Meter.

Eine große Auswahl **Roben,** fabelhaft billig.
Eine große Auswahl **Foulard,** Qualität von 60 bis 90 Cts. per Meter.
Eine große Auswahl **Cotonne** von 60 bis 80 Cts. per Meter.
Ueber 60 Stück **Fantasie-Roben** von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 60 Cts. an per Meter.
Eine große Auswahl **Fantasie-Roben** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 7 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 8 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 9 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 10 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 11 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 12 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 13 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 14 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 15 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 16 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 17 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 18 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 19 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 20 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl **Roben,** fabelhaft billig.
Eine große Auswahl **Foulard,** Qualität von 60 bis 90 Cts. per Meter.
Eine große Auswahl **Cotonne** von 60 bis 80 Cts. per Meter.
Ueber 60 Stück **Fantasie-Roben** von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 60 Cts. an per Meter.
Eine große Auswahl **Fantasie-Roben** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 6 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 7 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 8 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 9 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 10 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 11 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 12 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 13 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 14 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 15 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 16 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 17 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 18 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 19 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffen** in halb- und ganz Wolle, von nur Fr. 20 bis 6/4 breit, von nur 90 % unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl **Indienne** und **Cretonne** von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück **Damen- und Tischer-Hüte,** in Filz und Gamet, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in **Pariser Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an das Stück.
Eine große Partie **Herren- und Damen-Cravatten** und Schlips von nur 20 Cts. an das Stück.
Eine große Auswahl **Tücher** und **Cachenez,** von nur Fr. 2 an per Meter.
Eine große Auswahl **Wasserprof-Mantel-Stoff,** 10/4 breit, in ganz Wolle, von nur Fr. 3. 60 an per Meter.
Eine große Auswahl **Herren-** und **Knaben-Kleiderstoffen** in hohe und ganz hohe Qualität, von nur Fr. 1. 90 an per Stück.
Eine große Auswahl **Flanelle** für Unterkleider und Jupons, weiß und farbig, von nur Fr. 1. 90 an per Stück.
Eine große Auswahl von weißer und farbiger **Piqué,** von 20 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl **Kattune** für Blousen, Kleider und Jupons, von nur 30 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl **Kleiderstoffe,** was Neues in Tricot, Cachemir, Satin, Foulé, Cheviot, Damentuch, Double-Cachemir, Flanell, Mohair, Alpaca, Lustre, Orleans, Reps, Cashmir, Merinos und Wollmusseline, in ganz Wolle, von nur Fr. 1. 20 per Meter.

Eine große Auswahl **Halbleinen,** 10/4 breit, von nur Fr. 2. 80 an per Meter.
Eine große Auswahl **Jupons-Stoffe** von 65 Cts. an per Meter.
Ganz wollene schwarze **Moiré** für Schürzen und Unterröcke, weit unter allen gewöhnlichen Preisen.
Eine große Auswahl **Lästre** in allen möglichen Nuancen, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. —
Ueber 200 Stück **St. Galler Vorhänge** mit und ohne Stickerei, glatt und gestickte Mousseline in Plattstich, Vierages, sowie in ganz Tüll von 70 bis 240 Cm. breit, von nur 50 Cts. an per Meter; sowie eine große Parthie **Vorhang-Resten** von 1—2 Meter lang, 55 % unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl gestickte **Band-** und **Entre-deux-Resten,** von ¼ bis 1 Meter lang, von nur 3 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl in **Tisch-, Nachttisch-, Kommoden-** und **Sekretär-Ueberwürfen,** in Tricot, halbwollen und ganzwollen, von 60 Cts. an per Stück.
Eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch-, Canapé-** und **Sekretär-Vorlagen** in Filz und Plüsch, vom Fr. 1. 80 an das Stück.
Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken** von allen möglichen Farben, zu dem Spottpreise von nur 3 Fr. an.

Zu dieser günstigen Gelegenheit empfiehlt sich
Hochachtungsvollst
Die billige Volkswaarenhalle

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 19.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

23. Januar 1878.

Italiens künftige Großmachtsstellung.

(Correspondenz.)

Es ist das Verdienst und zwar ein unläugbares und ihm von der Nachwelt erst noch recht hoch anzurechnendes des verblichenen Königs Victor Emanuel II., gewesenen I. Königs des wiedervereinigten Italien's, dem jungen, unirten Königreiche wieder im Rathe der tonangebenden und diplomatisch die Geschicke des Erdtheils entscheidenden Mächte, der sogen. Großmächte Europa's eine mitbestimmende und gleichberechtigte Stimme und Sitz verschafft — also Italien als die sechste Großmacht hingestellt zu haben. Mit Bezug auf die Landmacht darf es auch, wenigstens bis jetzt, auf diesen Rang entschiedenen Anspruch machen und wußte sich denselben unter der Regierung des verstorbenen König-Ehrenmann's, wie ihn die Nation in populärer Weise betitelte, auch zu behaupten, wie er auch bei verschiedenen Gelegenheiten, selbst im Unglück eine, bei Diplomaten sonst höchst selten anzutreffende Vertragstreue gezeigt hat (siehe die Geschichte des preußisch-italienischen Bündnisses vom Jahr 1866), als dessen Preis ihm Venetien wie eine reife Frucht in den Schooß gefallen. Wenn nun manche, ob berufene oder unberufene Stimmen, haben wir hier nicht zu untersuchen, gleich nach vollzogenem Thronwechsel, in Folge dessen als Nachfolger auf dem Throne und 2. König des constitutionellen Italien's des verblichenen ältester Sohn Humbert als Umberto I. sich proklamiren ließ, mit Bezug auf Charakter und Dispositionen des jungen Monarchen eine tiefgehende Veränderung in dem Charakter und der Haltung der italienischen auswärtigen Politik prognostiziren möchten, so ist das nach unserm Dafürhalten wohl etwas zu weit der noch ungewissen Zukunft in die Radspeiche gefallen. Die nächstkünftige italienische Politik wird wohl ohne viel Zögern, getreu jenem bewährten Ausspruche des großen Ministers Cavour darin bestehen, daß König, Kammern und Volk dem Wahrspruche consequent bleiben mögen: „l'Italia farà da si", d. h. daß Italien sich nie von fremden Mächten für fremdartige oder gar ihm feindliche Interessen in's Schlepptau nehmen lassen möge. Wir können uns nun wohl denken, daß der neue König Humbert I. dem Prinzipe seines verewigten Vaters nicht untreu sein und etwa der Verfassung gegenüber, die er beschworen, eine allzu große Tendenz nach der Richtung der absoluten Monarchie hin bekunden möchte. Es liegt die Verfassungstreue ja schon in den Traditionen der Prinzen aus dem Hause Savoyen-Carignan! Italien's Stellung z. B. den nächstkommenden Friedenstraktationen im Oriente gegenüber dürfte dem König wie den Ministern und Kammern klar genug vorgezeichnet sein. Italien als mitredende und mitbestimmende Großmacht im Rathe der europäischen Hegarchie sowohl wie als maritime Macht im Mittelmeere kann es keineswegs gleichgültig sein, wie sich die politischen Verhältniss im anhin türkischen Oriente neu gestalten werden. Denn es muß da und in den Regionen auch des hintern Mittelmeergeländes seine vielfachen commerciellen ꝛc. Interessen dort angesiedelter Angehöriger wahren und in Obacht nehmen. Sind doch italienische Kaufleute und deren Familien fast in allen Häfen und Küstenplätzen von irgend welcher Bedeutung rings an den orientalen Gestaden des Mittelmeeres ansäßig und befindet sich ein bedeutender Theil des Export- und Import-Handels dortselbst in italienischen oder doch solchen Händen, bei denen italienische Thatkraft und Kapital mitengagirt sind. Das weiß der König und wissen seine erwählten Räthe gewiß unter allen Verumständungen wohl zu würdigen und in Betracht zu ziehen und es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß unter der Regierung Humbert's des Ersten die italienischen Interessen, sei es im Oriente, sei's wo es immer wolle, nach jeder Richtung hin also, mit derjenigen Energie gewahrt werden, wie dies unter Viktor Emanuel's Leitung stets Regel gewesen war.

Italien's Flagge wird also auch dann, wenn der Friede nicht dauerhaft zu Stande kommen sollte, unter den Flaggen der übrigen Großmächte nicht als die Letzte erscheinen in den hintern Gewässern der Mittelmeer-Gestade, die Interessen des Landes wie seiner Angehörigen schützend und wahrend. Was dann die Festlandspolitik der neuen italienischen Regierung, oder des Cabinetts von Rom, wie die Diplomatie sich auszudrücken gewohnt ist, betrifft, so werden die Grundsätze Cavour's und Viktor Emanuel's auch für die Folge wohl dortselbst insofern die leitenden sein, als zwar die Anlehnung an das deutsche Reich, als eines Italien bislang stets gewogenen Bundesgenossen nicht auf leichte Weise nur fahren gelassen werden wird; aber eben so wenig wird das Cabinett von Rom es außer Acht lassen, mit einem, liberale Bahnen befolgenden republikanischen Cabinette Frankreichs diejenigen freundschaftlichen Beziehungen zu pflegen, welche die zahlreichen wechselseitigen Verkehrsverhältnisse und die Nachbarschaft zu unterhalten gebieten. Man hat, mit Bezug auf den Charakter des jungen Königs hervorheben wollen, als möchten unter dessen R gierung die Beziehungen des offiziellen Italiens mit der schweizer. Eidgenossenschaft in etwelchem Maße erkalten, weil der König vorweg deutschen Sympathien sein Ohr leihe! Das ist nun wie wir glauben, nicht wohl zu befürchten. Denn erstens hängt die Wechselbeziehung Italiens zu einer Nachbarnation nicht lediglich von den Stimmungsgraden oder Fluctuationen des Monarchen ab; sondern die Interessen und Bedürfnisse, wie die Verkehrsbeziehungen Italiens zu und mit der Schweiz werden für den diplomatischen und internationalen Verkehr beider Länder Norm geben und bestimmend einwirken. Wenn wir also in dieser Hinsicht nur ruhig die Macht der gegebenen Verhältnisse walten lassen wollen, so wird sich trotz des Regierungswechsels der internationale Verkehr mit Italien ohne viel Umstände in den gewohnten Geleisen bewegen und in ungetrübter Weise fortbestehen! Was Italien vor Allem noch bedarf, ist Ruhe und weitere Consolidirung seiner Zustände im Innern und es wird auf diesem Felde auf Jahrzehnte hinaus noch der Arbeit gewiß mehr wie genug finden, um sein Ziel zu erreichen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. d. Herr J. Savage Delavau aus New-York erhält das Exequatur als Vize-Konsul der Vereinigten Staaten in Genf.

Das Fristverlängerungsgesuch für die Vollendung der Seedammbaute bei Rapperswyl bis Ende Dezember 1878 wird der Bundesversammlung empfohlen.

Die Regierung von Baselstadt wird ersucht die Gebühren für die dortige Sinnanstalt (Faßfecker) selbst festzusetzen.

Wahlen mit Beförderung zum Oberstlieutenant: Kommandant des 20. Landwehr-Regts. Hr. Wilhelm Schwarz von Lenzburg, bisher Bataillons-Kommandant, in Ersetzung des in Folge Auswanderung nach Oesterreich zur Disposition gestellten Hrn. Hans von Hallwyl.

Divisionsärzte der II. Division: Hr. Gustav Virchaux in Locle; der III. Division: Emanual Niehans in Bern; der IV. Division: Hr. Jakob Kummer in Aarwangen; der VI. Division: Hr. Emil Rahm in Schaffhausen.

Divisions-Kriegs-Kommissäre der II. Division: Hr. Eduard Propst in Sitten; der VI. Division: Hr. Jakob Wirz in Zürich.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 21. dies. Die Berathung über die Frage der Vereinfachung des Staatshaushalts, welche seit dem 12. ds. in beinahe täglichen außerordentlichen Sitzungen begonnen worden, wird fortgesetzt. Sobald dieselbe beendiget ist, soll das Ergebniß publicirt werden.

An die demnächst in Solothurn stattfindende Diöcesan-Konferenz werden die HH. R.-R. Keller und Landstatthalter Dr. Kappeli abgeordnet.

Vom Präsidium des Großen Rathes wird mitgetheilt, daß er den Großen Rath zu seiner außerordentlichen Sitzung auf den 4. März einberufen werde, da eine frühere Besammlung wegen der am 4. Februar beginnenden Bundesversammlung und um den betr. Kommissionen zur Vorberathung der Frage der Vereinfachung des Staatshaushalts und des Voranschlags pro 1878 die nöthige Zeit zu geben, nicht thunlich erscheine.

Laut Mittheilung des Direktors des Innern hat derselbe die Protokolle über die periodische Wiederwahl der Geistlichen aus den Bezirken Aarau, Baden, Lenzburg, Muri und Zurzach genehmiget.

Der vom kathol. Kirchenrath für Hrn. Joh. Wirz von Solothurn ausgestellten Urkunde über dessen Aufnahme in den kathol. Klerus des Kantons wird die Genehmigung ertheilt.

Es wird eine Verordnung über die Dienstverrichtungen der Waffenchefs erlassen.

Im Offizierscorps der Infanterie (Füsiliere) werden nachfolgende Beförderungen vorgenommen: I. Im Auszug, a. zu Hauptleuten: Glaser, Hermann, von Muri, in Reinach; Haller, Gottlieb, v. Zofingen; Meier, Robert, von Wettingen. b. Zu Oberlieutenants: Amiet,

Erwin, von Solothurn; Werder, Daniel, von Fahrwangen; Jäggi, Hermann, von Strengelbach, in Aarau; Lüscher, Gottfried, v. Oberentfelden; Karli, Alfred, von Brugg; Gohl, Albert, von Aarberg, in Winterthur; Frickart, Karl, von Zofingen; Dorer, Albert, von Baden; Fischer, Frdr., von Ob.-Kulm, in Bern; Meier, Arnold, von Lenzburg, in Niederlenz; Bernheim, Jb., von Lengnau, in Sarmenstorf; Meier, Fritz, von Lenzburg; Güntert, Karl, von Rheinfelden; Keller, Traugott, von Bözberg; Finsterwald, Joh. Gottl., von Lauffohr; Müller, Hermann, von Unter-Kulm, in Zürich; Brunner, Friedrich, von Schmiedrued, in Rheinfelden; Fisch, Karl, von Aarau. II. In der Landwehr, a. zum Major: Amsler, Emil, von Schinznach, in Aarau. b. Zu Hauptleuten: Künzli, Arnold, von Strengelbach; Brandeis, Isak, von Lengnau, in Baden; Boßard, Friedrich, von Zofingen. c. Zum Oberlieutenant: Wyler, Samuel, von Oberendingen, in Baden.

— * Aarau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 22. Jan.) Vertreter der Staatsanwaltschaft: Hr. Staatsanwaltssubstitut Amsler. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Tanner.

Kaspar Muntwiler, Finkenmacher von Remetschwil, geboren im Jahr 1848, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt: 1) Im Hause des Melchior Haslimeier von und in Remetschwil, aus dessen Innehabung ohne Einwilligung des Berechtigten, jedoch ohne Gewaltthätigkeit an einer Person Fr. 270 in seinen Besitz genommen zu haben, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen.

2) Er habe am 29. November 1877, Abends zwischen 6 und 7 Uhr in der Absicht, das dem Melchior Haslimeier von Remetschwil gehörende und im Brandkataster der genannten Gemeinde unter Nr. 61 eingetragene, zu Fr. 1700 geschätzte und versicherte Wohnhaus mit Scheune in Brand zu stecken, eine zur Anzündung desselben geeignete und keine weitere Thätigkeit von seiner Seite erfordernde Vorkehr getroffen, indem er in der Scheune genannten Hauses auf der „Heudiele" eine angezündete Kerze auf einen Haufen Stroh stellte.

Muntwiler gab schon im ersten Verhör zu, zirka Fr. 200 entwendet zu haben und vervollständigte dann noch während der Untersuchung sein Geständniß im Sinne der ersten Anklage. Hingegen leugnete er längere Zeit die Brandlegung, verlangte jedoch nach reiflicher Ueberlegung am Schlusse der Untersuchung ein Verhör und machte nun auch bezüglich der zweiten Anklage ein unumwundenes Geständniß. Die Verumständungen, unter denen er diese beiden Verbrechen begangen hat, schließen die Annahme mildernder Umstände nicht ganz aus:

Er ist Vater von 5 Kindern, wovon das älteste 4½ und das jüngste ¼ Jahr alt ist; er wird in der Erziehung derselben von einer braven Frau unterstützt. Vom August 1874 bis Ende November 1877 war er bei dem genannten Haslimeier zur Miethe und hat demselben nach seiner Behauptung von jenem Zeitpunkt an die Kost verabreicht, ohne jemals dafür irgendwie entschädigt worden zu sein. Seine Finkenmacherei litt auch unter der gegenwärtigen allgemeinen Geschäftskrisis und genügte mit knapper Noth kaum zum Lebensunterhalt seiner zahlreichen Familie. — Nun erinnerte er sich, wo Haslimeier sein Geld aufbewahrte, und als eines Tages Letzterer nicht zu Hause war, erlag Muntwiler der Versuchung; da er vorhatte, die Wohnung am andern Tage zu räumen, so drängte ihn dieser Umstand, die Gelegenheit zur Selbsthülfe oder zu einem Racheakt an dem undankbaren und geizigen Hausherr zu benutzen. Er entwendete nun aus dessen Schatzkammer ohne einen Schlüssel oder Gewalt anwenden zu müssen, eine Summe von Fr. 270 in Banknoten, Gold und Silber. Um aber dieses Verbrechen zu decken, kam er auf den allerdings verruchten Gedanken, dasselbe durch ein anderes Verbrechen zu bewerkstelligen. Er begab sich auf die Heudiele, zündete einen Kerzenstumpen an, legte ihn auf einen Haufen Stroh und ging fort, im Glauben, das Mittel werde seine Wirkung nicht verfehlen. Allein der bald darauf heimgekehrte Hauseigenthümer bemerkte den Schimmer des Lichts, machte Lärm, die aufmerksam gewordene Frau Muntwiler stieg schnell auf den Heuboden und holte die brennende Kerze, die in der That nahe daran war, das Stroh zu entzünden, herunter.

Muntwiler bittet aus Liebe zu seiner Frau und seinen unmündigen Kindern um ein gnädiges Urtheil. Der Spruch lautet: 6 Jahre Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht nach ausgehaltener Strafe, Schadensersatz und Zahlung der Kosten.

Ferner wurde vom Kriminalgericht Philomena Meier von Tägerig, geb. 1856, wegen des Verbrechens der hülflosen Niederkunft zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt, jedoch in Würdigung der wesentlich mildernden Umstände der Begnadigung durch den Großen Rath empfohlen.

— Aarau. Die Schützengesellschaft hat an die Delegirtenversammlung des schweiz. Schützenvereins Hrn. Major Stigeler abgeordnet und zwar mit der Vollmacht sich bei der Berathung und Beschlußfassung über den Basler Schießplan nach Gutfinden zu betheiligen.

— Turgi. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag ist der Nachtwächter Zehnder dahier in die Limmat gefallen und ertrunken. Vor Jahren schon körperlich beschädigt, war er seither etwas unbeholfen.

— Sins, 18. Januar. Zwei Arbeiter in hier waren seit einigen Tagen mit Graben eines Brunnens beschäftigt und bereits mit dem Schachte in eine Tiefe von zirka 40 Fuß gelangt, als heute derjenige der Beiden, welcher oben an der Welle stand, den Schutt heraufwellen und den Kübel leeren mußte, einen Fehlgriff that und den gefüllten Kübel nicht mehr zu bemeistern vermochte, kopfüber sammt dem Kübel in die Tiefe stürzte. Er hatte aber noch so viel Geistesgegenwart, dem unten arbeitenden Kameraden zurufen zu können. Dieser, die Gefahr erkennend, stellte sich flach an die Wand des Schachtes und kam so ohne jede Verletzung davon, während der Andere bedeutend verletzt, bewußtlos heraufgeschafft werden mußte. Da Niemand in der Nähe war, mußten die Beiden längere Zeit im Schachte bleiben, bis sie sich bemerkbar machen und Hilfe erhalten konnten.

— Lenzburg. Dir letzten Sonntag in der Krone in Lenzburg stattgefundene Generalversammlung des Kantonalturnvereins war nach dem „Zof. Tgb." von ungefähr 155 Mitgliedern besucht. Die Sitzung begann um 2 Uhr Nachmittags. Von den bezüglichen Verhandlungen heben wir hervor: Die Aufnahme des Seminaristen Turnvereins Wettingen, die Genehmigung des Geschäftsberichtes des Vorstandes und der Rechnung pro 1876/77 und die Budget-Berathung pro 1878. Beim letzterem Traktandum wurde nach längerer Diskussion von weiteren Schritten betreffs Erhaltung des Staatsbeitrages Umgang zu nehmen beschlossen, da der Fortbestand des Kantonalvereins ohne denselben wenigstens für ein Jahr noch möglich sei.

Das kantonale Preisturnfest pro 1879 wurde einstimmig und mit Applaus dem Bürger-Turnverein Aarau übertragen. Das kantonale Schauturnfest pro 1878 übernahm die Sektion Bremgarten. Für die Periode 1878/79 bestellte die Versammlung den Vorstand des Kantonalturnvereins aus den HH. Scheurmann, Turnlehrer von Zofingen, Hintermann von Beinwyl, Gottlieb Haller jgr. von Zofingen, G. Säuberli von Teufenthal, Wäffler, Turnlehrer von Aarau, Rupp von Lenzburg und Adolf Gloor von Kulm. Als Präsident wurde Herr Turnlehrer Scheurmann von Zofingen gewählt. Der Kantonalvorstand konstituirte sich nachher wie folgt: Hr. Scheurmann, Präsident, Hr. Hintermann, Vice-Präsident, Wäffler, Cassier, G. Haller, Aktuar, Säuberli und Rupp, Beisitzer.

Bern. (Corrspdz.) In Ocourt verbrannte am 18. ds. die dem Hrn. alt Gemeindepräsident Chonlat angehörende Mühle, wobei ein sehr großer Futtervorrath und das Mobiliar sowohl des Eigenthümers, als von 3 Miethsleuten zu Grunde gieng.

In Chevenez wurde am 15. ds. auf der Straße nach Bressancourt die 50jährige Wittwe Katharina Gigon erfroren gefunden. Sie hinterläßt 5 Kinder, von denen das jüngste 14 Jahre alt ist.

Ulrich Niederhauser von Wyßachengraben war schon seit längerer Zeit dem Schnapstrunke ergeben und fröhnte diesem Hang oft mehrere Tage lang. Dazwischen soll er aber ein fleißiger Arbeiter gewesen sein und habe sich öfters längere Zeit des Schnapses enthalten. So hatte er im verflossenen März sich gelobt, bis Neujahr keinen Schnaps mehr zu trinken und seinen Vorsatz auch richtig gehalten und ausgeführt. Seit dem Neujahr hat sich Niederhauser aber ununterbrochen dem Trunke ergeben und litt offenbar in den letzten Tagen am Delyrium tremens. Das elende Leben mag ihm denn auch gründlich zur Pein geworden sein. Am 20. ds. fand man ihn vor dem Hause der Wittwe Minder auf dem Bäzlisberg in der Gemeinde Auswyl am Fußweg von Rohrbach nach Wyßbach halbtodt in seinem Blute liegend. Er hatte sich mit dem neben ihm liegenden Sackmesser vorn am Halse eine klaffende Wunde beigebracht und sich dabei derart an der Gurgel verletzt, daß die seither eingenommene Nahrung wieder durch die Wunde herausfloß. — Den Personen, die ihm Hülfe leisteten, gab er, da er nicht mehr sprechen konnte, durch Zeichen zu verstehen, sie möchten ihn todt schlagen.

Er wurde nach Langenthal in den Spital gebracht. Man zweifelt indessen an seinem Aufkommen.

Bern, 22. d. Laut Mittheilung der Massaverwaltung der Bern-Luzern-Bahn-Liquidation dürfte der in Handen der Obligationäre sich befindende dritte Abschnitt der vom Massaverwalter ausgestellten Zahlungsanweisungen auf Schluß der Liquidation einen Werth von etwas über 50 Fr. repräsentiren.

— Am 20. d. wurde in Pruntrut Herr alt Oberförster Rollier begraben. Der Jura verliert an ihm einen Biedermann, allgemein beliebt als gewissenhafter Verwalter und Wirthschafter und als trefflicher liberaler Bürger.

Tessin. Das mit 1,200,000 Fr. erbaute, mit einem non plus ultra Luxus ausstaffirte Grand Hotel de Locarno hat seine Zahlungen eingestellt. Das Fallinent greift tief in vielen Familien, deren einige ihr ganzes Vermögen in dieses Schwindelunternehmen gelegt haben.

Lausanne, 22. d. Das Bundesgericht hat über die Eisenbahn Rigi-Kaltbad-Scheideck ein Konkurs-Erkenntniß erlassen. Die Eingabe erstreckt sich bis 9. März. Massaverwalter ist: Herr alt Nationalrath Fürsprech Zemp in Luzern.

Basel. Dienstag den 22. Januar, Nachmittags etwas vor 1 Uhr stürzte sich der hier niedergelassene 33jährige Zimmergeselle Konstantin Gartmann aus dem Kanton St. Gallen vom Steg der untern Fähre (Großbasler Seite) in den Rhein. Es gelang drei in einem Waidling nacheilenden Männern, den Unglücklichen nahe beim Schlachthaus aus dem Wasser zu ziehen, aber nur als Leiche. Der Betreffende hinterläßt eine kinderlose Wittwe.

Konstantinopel, 21. Jan. Achmed Ejub wird die in Tschorlu zusammengezogenen, Mukhtar und Schefket dagegen die zur unmittelbaren Vertheidigung der Hauptstadt in Tschatalda aufgestellten Truppen befehligen. (Beide Orte liegen an der von Konstantinopel nach Philippopel führenden Eisenbahnlinie, und zwar ist der erstere in gerader Linie 95, der letztere aber 45 Kilometer von der Hauptstadt entfernt. Tschataldscha liegt nur um einige Kilometer westlich von den im Krimkriege angelegten und jetzt neu befestigten Linien von Tschekmedsche, auf denen hauptsächlich die Vertheidigungsfähigkeit von Konstantinopel beruht.)

Immer mehr verbreitet sich in Konstantinopel die Ansicht, daß die Pforte durch die bedrohliche Gestaltung der innern Verhältnisse, nament-

lich in der Hauptstadt selbst, sich gezwungen sehen werde, die Einstellung der Feindseligkeiten um jeden Preis zu erkaufen. Gegen 300,000 Menschen sind auf der Flucht nach Konstantiopel begriffen.

In Gallipoli herrscht großer Schrecken; die Russen sind 10 Stunden von der Stadt entfernt; es werden Truppen von Smyrna zur Vertheidigung des Platzes erwartet.

Mehemed Ali ist mit der Besatzung von Adrianopel gegen Kirkilische abmarschirt, nachdem er sämmtliche Vorräthe verbrannt und das Munitionsdepot in die Luft gesprengt hatte.

Dem „Standard" wird aus Konstantinopel berichtet: Die Regierung und der Sultan sind entschlossen, abzureisen, sobald die Russen in Tschatoldja angekommen sein werden.

Das Elend der hier eingetroffenen über 300,000 Flüchtlinge ist unbeschreiblich. Die Panik und die Erbitterung wachsen.

Petersburg, 20. Jan. Der amtliche Bericht über die der Besetzung von Philippopel vorangegangenen Bewegungen und Kämpfe, sowie über die am 16. Januar erfolgte Besetzung von Slimno enthält ferner noch folgende Mittheilungen: Es bestätigt sich, daß Suleiman Pascha befahl, beim Rückzuge allenthalben zu sengen und zu brennen; Tatar-Bazardschik ist halb niedergebrannt und gänzlich verwüstet; die Dörfer zwischen Bazardschik und Philippopel fast sämmtlich zerstört, in Slimno das Bulgarenviertel verwüstet. Philippopel wurde durch die Russen rechtzeitig gerettet.

Der „Bohemia" wird aus Wien mitgetheilt, daß Rußland sich mit der Absicht tragen soll, das Friedens-Instrument selbst erst in Konstantinopel zu unterzeichnen. Dem Zaren schwebe, so heißt es, das Vorbild des Jahres 1871 vor, und so wollte denn auch er in Konstantinopel eine Heerschau über seine Truppen halten, die, wenn es jetzt zu einem Waffenstillstand käme, nach Dedeagh, Rodosto, Konstantinopel und Burgas dirigirt und von dort auf der russischen Flotte, die zu ihrer Abholung die Meerengen unter dem Salut der türkischen Strandbatterien zu passiren hätte, eingeschifft werden sollen.

Aus Simnitza wird signalisirt: Die Donau ist vollständig zugefroren, so daß Transportwagen über dieselbe fahren können.

Ein offizielles Telgramm aus Kasanlyk vom 19. d. berichtet über weitere Bewegungen und Kämpfe Gurko's vom 15.—18. d. Die Türken wurden endgültig über das Despoto-Gebirge hinter Emi Kiöi und Lasskowa zurückgeworfen und verloren 49 Geschütze, 4000 Todte und bis jetzt 3000 Gefangene.

Offiziell wird aus Kasanlyk vom 20. d. gemeldet: Am 19. Jänner Panik, Brand und Unordnungen in Adrianopel. Fünf Personen verschiedener Nationalität erschienen beim General Strukoff und baten denselben um Schutz und Hülfe. —

Dulcigno ist von den Montenegrinern genommen. 200 Montenegriner sind gefallen. Ein Bataillon Nizams ist gefangen genommen.

Petersburg. Offiziell wird aus Tiflis vom 21. d. gemeldet: Komaroff ist am 13. d. von Ardamitsch gegen Artwin vorgerückt und erkämpfte die Anhöhen von Gorchot.

Getreidebericht. Romansborn, 21. Jan. (Orig.-Bericht d. St.Gll.-Ztg.) Die in letztem Berichte hervorgehobene weichende Tendenz auf auswärtigen Handelsplätzen gewann seitdem entschieden festeren Boden und scheint man sich allerwärts zu der Annahme berechtigt, daß ein zu Stande kommender Friede große Massen russischen Getreides auf unsere Märkte werfen müßte.

Auch unsere Schweizermärkte beginnen bereits unter diesem Drucke zu leiden und haben wir von unserm heutigen Markte endlich zur Abwechslung eine kleine Reduktion der Weizenpreise zu notiren.

Die Preise für Gerste, Roggen und Hafer unverändert; zu etwas höhern Preisen in alter Waare findet Mais lebhaften Absatz.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¼—32½	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 31¾—32	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31¼—31½	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32½—33¾	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 28,000 Kilo. Ausgang.
z. 21,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 227,000 Kilogr.

Marktbericht von Langenthal vom 22. Januar. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 50, Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 9—9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10—25, fette Kälber per Kilogr. 90 — 112 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 23. Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. — — bis 31—. Weizen dto. Fr. 32— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —. Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilog.

Pariser Observatorium vom 22. Januar.

Starke Barometerdepression im nördlichen Europa (Haparanda 724 Mm.). Im Süden steht der Barometer sehr hoch (Madrid 781 Mm.) Sehr ungleicher Barometerstand. Stürmisches Wetter im Kanal; die Situation ist fortwährend schlecht. Der atlantische Ozean ist bis jetzt ruhig geblieben.

Fertigungen.

Aarburg, 28. Jan. Die Erben des Zimmerli, Friedrich sel., Rothfärber; Hofmann, Rudolf, Metzger, alt Nachtwächter, in Derendingen. — Baden, 30. Angst, Konrad, Schröpfer. — Berikon, 30. Welti, Josef, Vögtene. — Birmenstorf, 30. Wernli, Ludwig, Müller von Thalheim, in da; Zimmermann, Arnold. — Bözen, 26. Trinkler, Bernhard, Lehrer. — Oberentfelden, 28. Thut, Rud., Tabakfabrikant; die Erben der Frau Kyburz, Ester geb. Knoblauch, Daniels, Zimmermanns; die Erben der Walther, Anna, Rudolfs, Hetrechen. — Fislbach, 30. Gebrüder Zimmermann, Oelers. — Frick, 30. Gerle, Peter, Schuster, und seine Kinder; Meng, Elisabeth geb. Schmidle, Wittwe, Favers. — Hellikon, 28. Die Erben des Meier, Jakob; Lidia Erni, Wilhelms; die Erben des Schlienger, sel., Johann. Even; Nachlaß des Paul Niklaus Schlienger; Wendelspieß, Joh. Konr., Schneidermeister von Wegenstetten; die Erben der Brogli, Maria geb. Brogli, auf Stegenhof bei Zuzgen wohnhaft gewesen. — Ittenthal, 28. Die Erben des Näf, Urban, älter. — Unterkulm, 28. Müller, Gottlieb Rudolf, Grazis auf Neudorf, dahier; Mauch, Jakob, Sonnenwirth; Bruder, Johannes, Jakobs, Dürrigen in der Wässerig dahier. — Laufenburg, 30. Ruetschin, Stefan, alt Gefangenwart von Gipf-Oberfrick, in da. — Möriken, 28. Geschwister Bryner, Reyen; Nachlaß des Gisi, Franz, Franzen. — Müllingen, 28. Baumann, Jo., Metzger. — Niederwyl (Bremgarten), 29. Geschwister Hufschmid, Resels. — Oetlikon, 30. Boll, Heinrich, Sohn. — Othmarsingen, 29. Kull, R., Kiesrüster und Straßenwärter. — Rein, 26. Lehner, K., Goggis von Stilli. — Reinach, 1. Gautschi, Kaspar, Jochemen am Berg dahier. — Sarmenstorf, 30. Koch, Kaspar, Maurer. — Schmiedrued, 28. Schmid, Anna geb. Bolliger im Schweikhof dahier. — Schwaderloch, 30. Vögelin, Wittwe Johanna geb. Knecht. — Stein, 29. Erni, Adolf, Schmied in Mumpf. — Strengelbach, 28. Wälchli, Samuel, Zimmermann; Zimmerli, Abraham, Sohn, Viehhändler im Glend zu Niederwyl. — Tegerfelden, 29. Deppeler, Wilhelm, Kanzleisekretär in Aarau. — Billigen, 28. Zimmerli, Sophie, von Unterentfelden; Schwarz, Isaak, Handelsmann, von Rüsenach, in Triest; Autenheimer, Anna geb. Müller, Wagners von Stilli. — Würenlingen, 6. Franz Leonz Birchmeier, in Amerika; die Erben des Werder, H., zum Rößli in Oberendingen. — Zofingen, 28. Geschwister Willener, Friedrichs, Zieglers von Sigriswyl; die Erben der Widmer, Barbara geb. Gerhard, Joh. Jbs., von Brittnau. — Zuzgen, 26. Sacher, Martha, Näherin.

Beneficium Inventarii.

Kulm. Schoder, Rudolf, Maler von Birr, in Menziken. Eing. 9. März, Gemeindekanzlei Menziken. — Muri. Key, Josef Leonz, Großschneiders von Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 27. Febr., Gemeinderathskanzlei Aristau. — Zofingen. Hofer, A. M., Jakobs sel. an der Sägestraße von Aarburg; Bachmann, G., Bäcker, gew. Bankabwart v. Zofingen; Gisi, A. geb. Leutwyler, Jakobs, Spenglers, von Zofingen. Eingabe 23. Febr., Gemeindeschreiberei Zofingen. Zurzach. Tobler, Sofie geb. Willer, von Heiden (Appenzell), in Zurzach verstorben; Burkhard, Jean, von Zurzach; Schmid, Johann, v. Mettau, im Auhof bei Klingnau gewesen. Eingabe 16. Februar, Gemeindekanzlei Zurzach und Klingnau.

Neueres.

Konstantinopel, 21. Jan. Laut der aus Adrianopel hieher gelangten Nachrichten sollen die Russen erst gestern Abend in die Stadt eingerückt sein. Die einmarschirten Truppen hätten aus 12 Bataillonen Infanterie und 2 Regimentern Cavallerie bestanden.

Wien, 22. Jan. Man glaubt hier, Garantieen zu haben, daß Rußland eine Besetzung Konstantinopels nur vorübergehend beabsichtige, und will deßhalb gegen dieselbe keine Einsprache erheben, sondern lediglich erklären, die endgültige Entscheidung über das Schicksal von Konstantinopel müsse Europa vorbehalten bleiben.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 23. Januar 1878

Zum Benefiz des Hrn. Alex. Ruef:

Beethovens Jugendliebe.

Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller.

Hierauf

Die böse Nachbarin.

Lustspiel in 1 Akt von Hut.

☛ **In Schweizer Mundart aufgeführt.**

— Anfang 8 Uhr. —

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für **Reparaturen** aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Besorgung des **Auslauferdienstes** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

F. L. Siebenmann, Schuster, Adelbändli Nr. 171.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Maskenball

Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg,

Musik: Orchester Muth & Bær.

Weitere Anzeige nächste Woche.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** von 14 à 16 Jahren hätte günstige Gelegenheit bei einem Maler und Lakirer in einem Hauptorte des Kantons Neuenburg sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Maismehl für Schweinefutter,

Maisgries für Hühnerfutter

50 Kilog. 15 Frs.

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung, in Aarau.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Eidg. National-Kalender	„	35 „
Neuer Disteli Kalender	Preis	50 Ct.
Schweiz. Dorfkalender	„	30 „
Des Volksboten Schwzrkldr.	„	30 „
Berner Hinkende Bote	„	40 „
Appenzeller Kalender	„	40 „
Der Pilger	„	30 „
Schweiz. Bundeskalender von Oswald Schön	„	50 „
Aarg. Wandkalender	„	20 „

Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.

Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb. „ 2. —

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 5.

Donnerstag den 24. Jan. 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Lina Frida Camisasca, Kaufmanns, von Biconico (Tessin); alt 3 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 4.

Stadt-Musik.

Heute Uebung für Samstag. Alle!

Artillerie-Verein Aarau.

Vortrag:

heute Abend 8 Uhr in der Krone
Geschichtliche Entwicklung der Geschütze.
Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Bierbrauerei Ryniker.

Auf allgemeines Verlangen:
heute Abend ½ 8 Uhr
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der
Heidener-Curcapelle
9 Mann stark.

Bazar

zu Gunsten des Musik-Saales.

Wir beehren uns, das für den Bazar sich interessirende Publikum zu benachrichtigen, daß dessen **Eröffnung** vorläufig auf den **17. Februar** festgesetzt ist. Gaben für denselben werden von den Damen des Comite's am 11., 12. und 13. Februar entgegengenommen.

Das Comite.

Sparsuppen-Anstalt.

Um den mildthätigen Sinn der freundlichen Geber zu ehren und dem dringenden Bedürfnisse entgegenzukommen, haben wir beschlossen, behufs Erleichterung im Almosenspenden:

1) Marken à 5 Ct. per 1 Schoppen Suppe auszugeben, mit der Bestimmung selbe an Stelle von Almosen vergeben zu können.
2) **Ganz unbemittelte Einwohner und arme Handwerksburschen** pr. Tag bis auf den Gesammt-Betrag von 20 Schoppen Suppe unentgeldlich zu verabfolgen; hiefür wende man sich an die Herren
   Fisch Oelhafen, Uhrmacher, Halden,
   Häßig-Lienhard, Bäcker, Rathhausgasse.
3) Für Bemittelte bleibt der früher festgesetzte Preis von 15 Ct. pr. 2 Schoppen und können hiefür gelbe Marken, sowie auch die Almosen-Marken bezogen werden bei
   R. Graf-Morath,
   Häßig-Lienhard, Bäcker,
   Gloor-Siebenmann,
   Jakob Rohr,
   A. Stephani vormals **Müller-Gamper.**

Aarau, 19. Januar 1878.

Das Sparsuppen-Comite.

Die Sparsuppen-Anstalt
verdankt fernere edle Gaben:

Von Hrn. K. Halden	Fr.	5. —
" " B. B.	"	10. —
" Ungenannt	"	5 —
" "	"	10. —
" H. R. S.	"	10. —

Es sind uns wiederum zum Verkaufe limitirt:

Picpoul 1876	à Fr. 50.	per Hektoliter Gebrauchsmaß zu Lasten des Käufers.
Bourret 1877	- - 48.	
Bordeaux blanc 1877	- - 45.	
Langlade rouge 1876	- - 55.	

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Gedörrte italienische Kastanien

empfiehlt **L. A. Stephani.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VIII. Vortrag: Donnerstag den 24. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Dr. Zürcher: „Nahrungs- und Genußmittel". Fälschungen derselben.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Anzeige an die Rebenbesitzer hiesigen Gemeindebezirks.

Der hohe Bundesrath hat in Abänderung seines Beschlusses vom 24. August 1877 betreffend die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz unterm 22. Dezember verfl. Jahres beschlossen:

1) „Die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz wird an folgende Bedingungen geknüpft:
   „Jede Sendung soll mit einer Erklärung der Behörde des Ortes, von wo die Bäume „herkommen, begleitet sein, enthaltend die Angabe der Sendung (Anzahl und Art der „Bäume), sowie den Ausweis:
   a) „daß die betreffenden Bäume wirklich an diesem Orte gezogen worden sind,
   b) „daß die Anstalt, aus welcher sie herkommen (Baumschule, Garten, Orangerie oder „Warmhaus) keine Reben enthält, oder wenn dieß doch der Fall wäre, daß die„selben im letzten Jahre amtlich untersucht worden sind, ohne daß das Vorhanden„sein der Reblaus zu Tage getreten wäre.
2) „Die Kantone werden eingeladen, das Anpflanzen von Obstbäumen in der Nähe von „Weinbergen zu überwachen und überhaupt die Rebenbesitzer auf die Ge„fahr, welche solche Pflanzungen in sich bergen können auf„merksam zu machen."

Die unterzeichnete Behörde entledigt sich des ihr durch Zuschrift der Tit. Staatswirthschaftsdirektion gewordenen Auftrages der Mittheilung obiger Schlußnahme an hiesige Rebenbesitzer indem sie diese Schlußnahme in ihrem ganzen Umfang durch öffentliche Publikation zu deren Kenntniß bringt und dieselben um gewissenhafte Nachachtung ersucht.

Aarau, den 21. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Montag den 11. Februar 1878, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Rud. Heusler, Kreisförster in Lenzburg, als Vormund des Eduard Müller, Hutmacher von da, **im Gasthofe zum Löwen in Lenzburg** an eine freiwillige, öffentliche

Steigerung:

Ein **dreistöckiges Wohnhaus, Nro. 87,** neben dem Gasthofe zum Löwen dahier liegend. Das Kaufsobjekt läßt sowohl durch seine äußerst solide Bauart, als durch seine vortheilhafte Lage, vermöge deren das Haus sich zur Ausübung eines jeden Berufes eignet, auf zahlreiche Liebhaber hoffen. Bis dato wurde das Plainpied als Hutmagazin benutzt.

Lenzburg, 22. Jänner 1878.

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Wir haben im **Lagerhaus Aarau** ca. 1400 Litre

weiße & rothe franz. Weine

die wir zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgeben.

pr. **Lardy et fils:**
Fried. Häuptli.

Oeffentliche Anlagen.

Da seit einiger Zeit die **Anlagen am Graben** und auf dem **Casinoplatz** mit Wagen befahren werden, so wird den Betreffenden das bezügliche **Verbot** in Erinnerung gebracht; Fehlbare werden im Sinne des Letztern bestraft.

Die Forstverwaltung.

Stelle-Gesuch.

Eine gut erzogene **Tochter** von Lausanne, welche mit der deutschen und französischen Sprache vertraut ist, sucht eine Stelle als Ladendienerin, zum Serviren, oder sonst bei einer honneten Familie zur Aushülfe in der Haushaltung. Gefl. Offerten befördert **J. Frei,** Gemeindeschreiber in Auenstein.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine **spanische Wand.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wir verkaufen

frische Sennenbutter

gegenwärtig zu sehr billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Eine brave Tochter von angenehmem Aeußern, die Lust zum Wirthen hat, könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Am **Mittwoch den 23. Jänner** nächsthin finden Steigerungen statt in den Geldstagen über:

1) Widmer, Kaspar, Sattlerhansen, Posamenter im Weiher zu Gränichen,
   a) der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers;
   b) der **Liegenschaften** Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.
2) Richner, Daniel, Jakobenhansen, alt Wächter in der Vorstadt zu Gränichen,
   a) der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
   b) der **Liegenschaften** Abends 9 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 17. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Bestellungen auf

Capaunen

nimmt bis morgen entgegen

Fried. Häuptli.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel, Sessel & Fauteuils,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Eine im Kochen und den häuslichen Arbeiten geübte **Magd** sucht auf Lichtmeß einen Platz in einer kleinern Haushaltung.

Eine Schneiderin wünscht eine **Tochter** in die Lehre zu nehmen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Verkauf:

60 à 70 Klafter gut besorgten **Pferdedünger;** 3 große ganz gesunde **Nußbaumstämme.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Rts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 20.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 24. Januar 1878.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 22. d. Ein Telegramm aus Gallipoli meldet, daß ein russisches Korps auf Gallipoli vorrückt.

Suleiman Pascha meldet, daß er gestern bei dem Hafen von Kawala eingetroffen sei, wo er seine Truppen auf den erwarteten Transportschiffen einschiffen werde.

Wien, 22. d. Suleiman Pascha meldete gestern von Gümüldschina, daß seine Armee gerettet und in Kawala eingeschifft wurde. Mehemed Ali's Hauptquartier ist in Kirkilisse. Die Operationen der Russen gegen Konstantinopel und Gallipoli erwecken geringe Hoffnung auf das Zustandekommen eines Waffenstillstandes.

Die türkischen Delegirten erhielten folgende Instruktion: Batum wird Freihafen, die Rectifikation der Grenze erstreckt sich bis nahe Kars. Kars selbst und Erzerum werden geschleift und bleiben offene türkische Städte. Eine europäische Konferenz soll entscheiden über die Ausdehnung Bulgariens bis zum Balkan, und ob die Dardanellen allen Mächten geöffnet werden sollen. Rußland dagegen verlangt, daß Adrianopel zu Bulgarien gerechnet und daß die Dardanellen nur russischen und türkischen Schiffen geöffnet, ferner daß Batum und ein ausgedehnter Landstrich Armeniens abgetreten werde.

Mehemed Ali bildet mit 20,000 Redifs die Arrieregarde der türkischen Armee. Auf dem Wege von Adrianopel nach Gallipoli befinden sich keine türkischen Truppen; die Stärke der Garnison von Gallipoli ist nicht bekannt.

Eine offizielle Bekanntmachung besagt, daß behufs Herstellung des Friedens Verhandlungen in Kasanlyk eingeleitet seien. Falls dieselben scheitern sollten, würden Maßregeln zur Vertheidigung aufs Aeußerste ergriffen werden. Die Bevölkerung wird zur Ruhe aufgefordert; sie solle sich nicht von falschen Nachrichten beeinflussen lassen. Die Verbreiter falscher Nachrichten würden nach Kriegsgesetz behandelt. Ein direktes Telegramm Suleiman's meldet, daß das Gros seiner Armee sich vollzählig durchgeschlagen habe.

London, 23. Jan. Der „Daily Telegraph" meldet aus Gallipoli: Die Panik dauert fort. Die Russen haben Usun-Küprü und Dimotika besetzt und rücken weiter vor. Die Verbindungen mit Kasan sind noch offen.

Die Delegirten haben Instruktionen erhalten, um jeden Preis Frieden zu schließen, um den Vormarsch der Russen aufzuhalten. Am Montag wurden den ganzen Tag über aufreizende Plakate in Konstantinopel angeheftet. Man befürchtet ernste Unruhen.

Die „Times" erfährt aus einer Quelle, welche keinen Zweifel zuläßt, daß der Zar einen Brief von der Königin direkt erhalten habe, in welchem diese für die Türken intervenirt und den Zar ersucht, nicht weiter vorzudringen.

Pera, 20. Jänner. Man erfährt erst jetzt, daß die türkischen Bevollmächtigten im russischen Hauptquartier nicht in der Lage sein werden, während der Verhandlungen direkt und continuirlich mit Konstantinopel zu verkehren, da das russische Armeecommando während der Dauer der Kriegsoperationen keinen direkten Verkehr aus dem russischen Hauptquartier mit der türkischen Regierung und folglich auch mit dem türkischen Kriegsministerium gestatten will.

Die aus Tirnowo und Pera vorliegenden und mit einander übereinstimmenden Nachrichten lassen die Einstellung der Feindseligkeiten nicht als „unmittelbar bevorstehend" erscheinen. Die Russen setzen ihre Operationen fort und werden wahrscheinlich noch vor dem Abschlusse des Waffenstillstandes an den Küsten des Marmara- und ägeischen Meeres erscheinen. Die Verbindung zwischen dem bulgarischen Festungsviereck und Rumelien wurde durch eine von Sliwno und Jamboli ostwärts gegen Burgas vorrückende russische Colonne unterbrochen. Sulejman Paschas Corps ist in genau südlicher Richtung von Philippopel nach Drama geflohen und wird von der russischen Cavallerie verfolgt. Suleyman's Corps theilt also das Schicksal mit dem Corps von Sofia. Die Kosaken, welche am Sonntag in Adrianopel einzogen, müssen bereits in der Richtung von Konstantinopel weiter vorgerückt sein, da die Eisenbahnlinie Konstantinopel-Adrianopel nur mehr auf ihre halbe Länge von Konstantinopel bis Tschorlu befahren wird. Wenn es überhaupt noch zu einer letzten militärischen Entscheidung kommen soll, so kann diese nur bei Konstantinopel fallen.

Wie von bestunterrichteter Seite mitgetheilt wird, soll Großfürst Nikolaus keine Waffenstillstands- oder Friedensbedingungen an die Delegirten stellen, sondern nur ihre Wünsche und Anerbieten zur Mittheilung nach Petersburg übernehmen. Von dort wird auch der Befehl zur Einstellung der Feindseligkeiten, und auch nur im Falle ganz bestimmter realer Garantien von türkischer Seite, erwartet. Die eventuelle Bestimmung der Demarkations-Linie soll durch die fremden Militär-Attaches erfolgen. Bis dahin werden aber die Operationen ihre ungehinderte Fortsetzung nehmen.

Tirnowo, 20. Jänner. Ueber das Schicksal des südwärts nach Philippopel zurückgedrängten Armeecorps Sulejman Pascha's ist nichts Näheres bekannt. Der größte Theil desselben ist zersprengt und wird von der russischen Cavallerie verfolgt. Das Elend unter den mohamedanischen Flüchtlingen Rumeliens soll ein grenzenloses sein. Weiber, Kinder und Greise sterben vor Hunger und Kälte auf offener Straße. Flüchtlinge wie türkische Truppen brennen die Orte, welche sie verlassen, überall nieder.

Von hier ist ein großer Munitions- und Proviantrain nach Adrianopel abgegangen, welcher mit möglichster Benützung der rumelischen Eisenbahn in aller Eile dahin dirigirt wird. Adrianopel wird zum Sammelpunkt und als eventuelle Basis der weitern Operationen hergerichtet.

Nach einem Telegramme der Moskauer „Wiedomosti" wurden in Plewna nachträglich noch zehn Kanonen gefunden, welche an verschiedenen Stellen vergraben waren, so daß nun die Russen dort zusammen 38 Kanonen erbeutet haben. Gleichzeitig wird dem Blatte mitgetheilt, daß es möglich sei, daß noch weitere vergrabene Geschütze gefunden werden.

Ein offizielles russisches Telegramm aus Kasanlyk vom 17. Jan., Abends 11 Uhr meldet über die Besetzung von Philippopel: Am 15. Jan., spät Abends nach hartnäckigem, bei Kadikiöi, Airauli und Philippopel stattgehabten Kampfe haben die Truppen des Generals Gurko Philippopel besetzt. Der Besetzung dieser Stadt gingen folgende Bewegungen und Kämpfe voraus. Graf Schuwalow rückte mit den Leibgrenadieren, dem Pawlowski'schen Regiment, 3 Bataillonen der Moskauer Grenadiere und der Garde-Schützen-Brigade von Adakiöi vor. Die Truppen überschritten die Maritza, indem sie dieselbe trotz des Eisgangs durchwateten und griffen die türkische Position bei Kadikiöi von der Front aus an. General Schuldner ging mit der ersten Brigade der 5. Division, dem finnländischen Regiment und einem Bataillon des moskau'schen Regiments, von Duvankiöi gegen Airauli vor. Ein Theil der Kolonne durchwattete ebenfalls die Maritza. Der größte Theil derselben wurde von einer Schwadron der Leibdragoner zu Pferde an das andere Ufer gebracht. Spät Abends noch umging diese Kolonne die rechte Flanke der Türken. Baron Krüdener rückte mit der 3. Garde-Infanterie-Division und dem Regiment Woronesch von Tschekopetz vor, besetzte die Vorstadt von Philippopel, nördlich von der Maritza, konnte aber, weil die Brücke zerstört und der Fluß an dieser Stelle unpassirbar war, erst spät in der Nacht den nördlichen Stadttheil besetzen. Allen übrigen Truppen voran drang Abends 9 Uhr eine Schwadron Freiwilliger vom Leibgarde-Dragoner-Regiment unter Kapitän Buryi in die Stadt ein. Dieselbe hatte einen heißen Kampf zu bestehen, bei welchem der Fähnrich Graf Rebinder 2 Geschütze erbeutete. Die Türken wurden in der Dunkelheit unsere geringe Anzahl nicht gewahr und flüchteten aus der Stadt, von einer völligen Panik ergriffen. Gleichzeitig von dem General Schuwalow bei Kadikiöi und Airauli angegriffen, verließen die Türken ihre Stellung und zogen sich in der Richtung von Dermendere gegen das Gebirge zurück. Die türkischen Truppen in der gedachten Position bestanden aus 40 Tabors, die sich von Sanakowo dahin zurückgezogen hatten. Die andere, ebenfalls aus 40 Tabors bestehende Hälfte der türkischen Armee unter Suleiman Pascha hatte auf den Rückzug von Petrischew und Otlukiöi bereits vor dem 15. Jan. Philippopel erreicht, sich weiter gegen Adrianopel zurückgezogen und in Philippopel nur eine Nachhut zurückgelassen, mit welcher die Truppen des Baron Krüdener und die Schwadron des Leibgarde-Dragoner-Regiments dann noch das erwähnte Gefecht bestanden. So war in Folge der Affaire des Generals Schuwalow am 15. d., die türkische Armee in zwei Theile gespalten und die eine Hälfte von dem direkten Rückzugswege nach Dementere abgedrängt. Am 16. rückte General Gurko mit der 3. Garde-In-

fanterie-Division und den Astrachan'schen und Jekaterinosslad'schen Dragonern und der Mittags eingetroffenen Kavallerie des Generals Skobelew gegen Stanimala, um den Türken den Rückzug abzuschneiden. Die übrigen Truppen dirigirte General Gurko zur Umzingelung der türkischen Flanken bei Dermendere. Die gesammte Garde-Kavallerie wurde gegen die Hälfte der türkischen Armee, die sich nach Adrianopel zurückzog, entsandt. Am 16. zog General Gurko selbst in Philippopel ein und ließ an dem früher vom russischen Konsul bewohnten Hause die russische Flagge aufhissen und in der Kathedrale ein Tedeum abhalten. Unser Verlust am 15. ist noch nicht genau festgestellt, jedoch augenscheinlich nicht groß. Gemeldet sind bis jetzt 1 Offizier todt und 2 verwundet. Das Preobraschenki'sche und das Semenow'sche Regiment blieben als Reserve hinter General Schuwalow und nahmen nur noch am Ende des Kampfes Theil. Am 16. wurde Slivno von der 2. Division der Ordensdragoner unter Major Kardaschewsky, die von Twarditza kam, und von dem Don'schen Regiment Baklanow's besetzt, das gleichzeitig aus Jenisagra eintraf.

Belgrad, 21. Jan. Als die Serben nach der ersten Einnahme von Kurschumlje gezwungen wurden, diese Stadt zu räumen, blieben 2 Offiziere und 24 Mann in türkischer Gefangenschaft. Bei Gelegenheit der zweiten Einnahme von Kurschumlje wurden alle Köpfe der serbischen Gefangenen und ihre verstümmelten Leichen vor der Stadt gefunden. Der türkische Commandant, welcher die Ausführung dieser Gräuel anordnete, ist Hafis Pascha. Die serbische Regierung hat ihre auswärtigen Vertreter von diesem Vorfalle unterrichtet und darauf hingewiesen, daß die serbische Regierung in ihren Spitälern 417 verwundete Türken pflege.

Die Cernirung von Widdin, an der sich keine russischen Truppen betheiligt haben, ist vollständig. Die Cernirung von Rustschuk wird in kürzester Zeit beendet sein.

Athen, 21. Januar. Volo ist das Zentrum des Aufstandes in Thessalien. Die Bewegung verbreitet sich nach Macedonien. In der Nähe des olympischen Gebirges schlugen 500 griechische Insurgenten zwei türkische Bataillone in die Flucht. Die Regierung sandte bedeutende Truppenverstärkungen an die Grenze.

Athen, 22. Jan. Das Kabinet hat demissionirt. Der König ließ den Kammerpräsidenten zu sich berufen. Man glaubt, Kommunduros werde damit beauftragt werden, ein dem Kriege günstiges Kabinet zu bilden.

Eidgenossenschaft.

— Nach einer Zusammstellung in der „Schweiz. Handelszeitung" hat Frankreich im Jahr 1877 an indirekten Steuern bezogen die Summe von Fr. 2,084,381,600. Von den drei wichtigsten Verbrauchsartikeln waren belastet: Zucker mit Fr. 162,232,000; Getränke mit Fr. 399,062,000; Tabak mit Fr. 329,443,000; zusammen Fr. 890,737,000 oder zirka Fr. 24 pro Einwohner. Eine gleiche Besteurung in der Schweiz, die Einwohnerzahl auf zirka 2,760,000 angenommen, würde dem Bunde eine Bruttoeinnahme von mehr als 66 Mill. Fr. liefern und die Abschaffung aller kantonalen und eidgenössischen Steuern gestatten.

Aargau. Die Behandlung des Militärbudgets von der Bundesversammlung hat auch unter den Offizieren des Aargaus bedeutendes Aufsehen erregt und hat deßhalb der Kantonalvorstand des aargauischen Offiziersvereins beschlossen, die aargauischen Offiziere zu einer außerordentlichen Versammlung auf den 3. Febr. zusammenzuberufen. Außer dem Haupttraktandum „das Militärbudget vor der Bundesversammlung", für welches Thema bereits Referenten der verschiedenen Waffengattungen gefunden, stehen noch als weitere Traktanden in Aussicht: Vortrag des Hrn. Major Ringier über die Bewaffnung der Infanterie mit Pionierwerkzeugen. — Vorstandswahlen. Ort der Zusammenkunft: Lenzburg.

— Schweiz. Kunstverein. Der Schweiz. Kunstverein hat nach dem „Schwzb." in seiner letzten Generalversammlung in Winterthur den aargauischen Kunstverein als Vorort pro 1878 und 1879 bezeichnet und beschlossen, im Jahre 1879 das schweizerische Kunstvereinsfest in Aarau abzuhalten. — Dieser Tage hat sich das neue Centralkomite konstituirt und besteht nunmehr aus den HH. Stadtammann Tanner, Präsident, Ständerath Dr. Keller und Staatsschreiber Dr. Zschokke (Vizepräsidenten), Hunziker-Wydler (Kassier), Sauerländer-Frey (Aktuar), Rektor Dr. Brunner und Professor Wolfinger.

— Der aarg. Gartenbauverein versammelt sich Sonntags den 27. Januar, Nachmittags 1½ Uhr, in der Bierbrauerei Fuchs in Brugg, um folgende Traktanden zu behandeln: 1) Entgegennahme der Jahres- und Ausstellungsrechnung. 2) Voranschlag pro 1878. 3) Wahlen. 4) Verschiedenes.

— Aarburg, 21. Jan. Herr Pfarrverweser Hermann Schwarz wurde gestern mit großem Mehr zum Pfarrer der Kirchgemeinde Aarburg gewählt.

Auch in Kölliken ist Herr Pfarrer Haller fast einstimmig wieder als solcher gewählt worden.

— In Thalheim verstarb den 22. Januar Hr. Gemeindeschrbr. und Großrath Jakob Wernli.

Bern. Trotz der ungünstigen Zeit und des stockenden Geschäftslebens, sowie einer Reihe von Abschreibungen von zweifelhaften Forderungen, kann die Volksbank Bern, nach einer Mittheilung des „Berner Int.-Bl.", für das letzte Jahr ihren Stammantheilsinhabern doch eine Dividende von 7 Prozent ausrichten. Bei den letzten größern Finanzkatastrophen ist sie nicht betheiligt und es steht ihr somit von daher kein Verlust in Aussicht.

Bern. In Ursenbach besucht ein Knabe die Schule und Unterweisung, der trotz seines „zarten Alters" schon an Größe und Gewicht unter Männern seines Gleichen sucht. Jüngst wetteten zwei Wirthe mit seinem Vater, der junge Bursche sei bedeutend leichter als Einer von ihnen. Bei diesem Anlasse wurde das hoffnungsvolle Söhnlein gewogen und zog 161 Pfd. Die Wirthe hatten verloren.

— Die Feld-Schützengesellschaft Roggwyl hat in ihrer jüngsten Versammlung den Beschluß gefaßt, nächsten Frühling um die Mitte des Monats Mai auf ihrer schön gelegenen und gut eingerichteten Schießstätte ein Ehr- und Freischießen im Betrage von Fr. 4000 zu veranstalten.

Zürich. Hr. Regierungsrath Sieber ist Dienstag Abend um ½ 9 Uhr verstorben. Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

— Die Enthüllungen, welche die „N. Z. Z." in den letzten Tagen über den Zustand der Strafrechtspflege in Selnau gemacht hat, beginnen gewaltigen Staub aufzuwerfen. Die Anklagekammer des Obergerichts ihrerseits hat in einer ausführlichen Zuschrift an die Justizdirektion des Kantons eine Reihe von Fällen ganz enormer Verschleppung von Untersuchungen und monströsen Verletzungen der bestehenden Gesetze über Verhaftung durch den kürzlich skandalöser Weise zum Statthalter gewählten Adjunkten Hafner dargelegt, dabei nicht nur dessen unverantwortliche Amtsführung, sondern auch die unbegreifliche Haltung der Staatsanwaltschaft gegenüber dem Gebahren des Adjunkten scharf gerügt und die Justizdirektion aufgefordert, genaue und unbefangene Untersuchung nach allen Richtungen zu veranlassen.

— Das aus Arbeiterkreisen entsprunge Initiativbegehren gegen die Nordostbahn hat wenig über 4000 Unterschriften erhalten und ist nun aufgegeben worden.

— Schweiz. Nordostbahn. Die Nordostbahn hat im verflossenen Jahre auf ihrem Stammnetz von 392 (im Vorjahr 373) Kilometern befördert 5,376,674 (6,081,250) Personen und 1,220,885 (1,342,639) Tonnen Güter und eingenommen Fr. 12,131,690. 59 (Fr. 12,076,189 49) oder Fr. 32,119. 91 (Fr. 36,428. 92) vom Kilometer. Die Bahn Zürich-Zug-Luzern mit 64 Kilometern hat befördert 606,550 (690,352) Personen und 114,031 (120,719) Tonnen Güter und eingenommen Fr. 1,372,887. 29 (Fr. 1,427,683. 93) oder Fr. 21,451. 32 (Fr. 22,307. 52) vom Kilometer. Die Bötzbergbahn mit 57 Kilometern hat befördert 354,107 (362,256) Personen und 313,539 (342,608) Tonnen Güter und eingenommen Fr. 1,949,245. 89 (Fr. 2,059,713. 53) oder Fr. 34.197. 27 (Fr. 36,135. 30) vom Kilometer. Die Bahn Effretikon-Hinweil mit 23 Kilometern hat befördert 188,326 (112,616 seit 11. August des Vorjahres) Personen und 22,969 (11,762) Tonnen Güter und eingenommen Fr. 125,404. 91 (Fr. 65,074. 25) oder Fr. 5,452. 39 (Fr. 3,253. 71) vom Kilometer.

Luzern. Der Müller- und Bäckerverein des Kts. Luzern hat sich in seiner letzten ordentlichen Generalversammlung vom 6. d. aufgelöst und erscheinen darum keine Preisnotirungen mehr.

— Gotthardbahn. Das Entlassungsgesuch des Hrn. Dr. Alf. Escher basirte auf dem Verlangen des Stadtrathes von Luzern, daß der Sitz der Verwaltung ganz nach Luzern verlegt werde. Die Direktion wurde beauftragt, an den Bundesrath das Ansuchen zu stellen, er möchte die Angelegenheit in einer Weise erledigen, daß Hr. Escher bleibe.

— Das ständige Orchester in Luzern soll am 1. Oktober aufgelöst werden, weil die Einwohner nicht so viel Liebe für die Musik besitzen, um das Deficit von Fr. 3000 zu decken.

Zug hatte am Sonntag für den verstorbenen Hrn. Rölli-Neuheim einen Regierungsrath zu wählen. Die Liberalen enthielten sich der Wahl und so ging bei schwacher Betheiligung der von den Ultrakonservativen vorgeschlagene Dr. Hegglin in Schönbrunn als Regierungsrath aus der Urne hervor.

Basel. In der Nacht vom 21./22 ds. wurden zwei Opferstöcke in der Leonhardskirche gewaltsam erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der oder die Thäter wendeten zum Herauslangen des Geldes klebrige Substanzen an. In der Kirche fand sich nachher eine Zange vor, welche jedenfalls als Aufbruchswerkzeug gedient hatte. Die Diebe haben sich ohne Zweifel Tags vorher in die Kirche eingeschlichen. Es ist nicht unmöglich, daß dieselben auch den andern hiesigen Kirchen einen solchen Besuch zu machen beabsichtigen.

Basselland. Das eidg. Militärdepartement hat dem Gemeinderath Liestal angezeigt, daß die erste Infanterie-Rekrutenschule des V. Kreises in Liestal stattfindet und am 14. März beginnen wird. Dem Vernehmen nach soll auch versuchsweise eine Offiziersschießschule hier abgehalten werden. Die Zeit dazu ist jedoch noch nicht festgesetzt.

St. Gallen. In Rorschach ist gestern Morgen zirka um 3 Uhr das Gasthaus zum „Gemsli" total niedergebrannt. Ein Glück, daß die gleichzeitig herrschende Luftströmung die Richtung gegen den See einschlug. Die nächstliegenden Häuser, namentlich das Gasthaus zur „Toggenburg" wären bei anderer Windrichtung unrettbar von den Flammen zerstört worden.

Genf. Unter den türkischen Gefangenen von Plewna befand sich auch Olivier Pain, ein Führer der Pariser Commune, der mit Rochefort in Neu-Caledonien war und mit ihm die Flucht ergriff. Die russische Regierung macht nun Miene, Pain, den sie als französischen Offizier in türkischem Dienst betrachtet, an Frankreich auszuliefern. Pain zieht aber selbstverständlich die russische Gefangenschaft der französischen Freiheit vor. Sein Freund Rochefort hat deßhalb den Staatsrathspräsidenten von Genf

brieflich ersucht, Pain als Journalisten, der in Genf gewohnt habe, zu legitimiren und eine Intervention der schweizer. Regierung bei der russischen zu dessen Gunsten zu veranlassen.

Ein Epoche machendes literarisches Unternehmen, welches gleich nach seinem ersten Erscheinen binnen wenigen Monaten den Stand von 41,500 Abonnenten erreichte und den sehr seltenen Fall bietet, daß durch dasselbe wirklich einem thatsächlichen und nicht nur vorgeblichen Bedürfnisse des Publikums entsprochen wird, ist die bei Hermann Schönlein in Stuttgart erscheinende „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens", welche vor Kurzem ihren zweiten Jahrgang 1878 begann. Dieselbe erscheint jährlich in 13 vierwöchentlichen Bänden, deren jeder 16—18 Bogen oder 256—288 Seiten umfaßt und doch nur den für einen solch ansehnlichen Band fast unglaublich billigen Betrag von 50 Pfennig, sage fünfzig Pfennig kostet! Die Verlagsbuchhandlung hat mit diesem Unternehmen einen vielverheißenden Schritt auf dem Wege zur Reform der gegenwärtigen, abnorm hohen Bücherpreise gethan, welches Vorgehen gewiß allgemein um so mehr mit Freude begrüßt wird, als alle Welt in Deutschland unter dem berührten Mißstande leidet. Fast Jeder würde gern die neuesten Schöpfungen unserer bedeutendsten Schriftsteller erwerben und seiner Privatbibliothek einreihen, wenn nicht den Meisten die Ausführung dieser Lieblingsidee theils durch die enormen Anschaffungskosten, theils durch die Erscheinungsform verwehrt wäre. Denn entweder wird unsere neuere Roman- und Novellenliteratur in Bänden publizirt, deren jeder in der Regel mindestens 4—5 Mark kostet, oder dieselbe wird in Journalen veröffentlicht, deren einzelne Nummern und Hefte erfahrungsgemäß häufig verloren gehen, oder baldigem Ruin unterliegen. Um nun die durch diese Mängel gekennzeichnete Lücke in unseren Publikationen auszufüllen, wurde, wie wir aus dem Prospekt des Werkes ersehen, vorstehend erwähnte „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" in's Leben gerufen. Sie bietet die neuesten und belletristischen Erzeugnisse unserer hervorragendsten Schriftsteller, in Verbindung mit trefflichen Beiträgen aus allen Gebieten des Wissens, und zwar in der bequemen handlichen Buchform, welche die Einreihung in jede Privatbibliothek gestattet, und zu einem thatsächlich fast unglaublich billigen Preise, welcher die Anschaffung den allerweitesten Kreisen des Volkes ermöglicht. Statt 4—5 Mark pro Romanband kostet der Band dieser Bibliothek nur 50 Pfennig, also nur den achten bis zehnten Theil des ersteren Preises. Auch der wenigst Bemittelte ist also leicht im Stande, durch Subscription auf dieses Werk, sich im Laufe einiger Jahre in den Besitz einer großen Anzahl von Bänden zu setzen, welche einen reichen Schatz der Unterhaltung und des Wissens bieten werden.

Geldstage.

Aargau. Huber, J. H., von Affeltrangen (Thurgau), in Biberstein; Ott, Friedrich, Marxen von Biberstein. Eingabe 23. Februar. — Baden. Vofer, Anton, Küfer von Neudorf; Weber, Wittwe Verena, Maurers in Vogelsang; Süßli, Kaspar, Sohn in der Geißwies, bei Wettingen; Rimann, Maria Anna, Heinisepplis von Starretschwyl, in Stetten; Hauri, Heinrich, Sohn, von Hirschthal, in Turgi; Hirt, F., Gießer von Würenlingen; Fischer, A. geb. Eggspühler, Ulrichs, Schneiders, von Klingnau, in Wettingen; Ursprung, A. M. geb. Kohler, von Wettingen; Bächle, Wittwe, Magdalena, Maurers von Würenlingen. Eing. 9. März. — Bremgarten. Huber, L., Melchers von Obschlagen, Gemeinde Jonen; Bürgisser, Katharina geb. Amberg, alt Försters, von Oberlunkhofen. Eingabe 11. Febr. — Brugg. Salm, Jakob, Schreiner von Veltheim; Wernli, S., Schmiedshanesen, alt Gemeindeförster von Thalheim: Wernli, J., Schmiedshanesen von Thalheim; Biland, Johann, Bote von Veltheim; Meier, Heinrich, Schneider, Vater in Veltheim; Gondy, Paul, Spetter und Ladenhändler von Varennes, in Frankreich, in Brugg. Eingabe 18. Febr. — Kulm. Lindenmann, Jakob, von Fahrwangen, Gemeinderath und Negotiant in Teufenthal; Burger, Rudolf, Wagners auf Burg; Härri, Samuel, Hans Rudolfs, Zimmermanns von Birrwyl; Hunziker, Rud., Samelis von Gontenschwyl; Hegnauer, Johann Jakob, Dr., von Oberkulm, in Beinwyl wohnhaft. Eingabe 2. März. — Lenzburg. Frau Rodel, Samuels, Färbers; Müller, Johannes, Verwalters; Fischer, Jakob, Runggers; Lüscher, Johannes, Glaser; Eichenberger, Gottlieb, Maler, alle von Fahrwangen; Siegrist, Joh., Burkharden, von Meisterschwanden; Haller, Frau Maria geb. Wildi, Geflechthändlers, in Dintiken; Kull. Rudolf, Sohn, Sandrüster, in Othmarsingen; Holliger, Gottlieb, Schneider in Schafisheim; Lüscher, Daniel, Maurer von Seon. Eingabe 16 Febr. — Rheinfelden. Dietschi, Karl, Commis von Rheinfelden; Brutschi, Ignaz, Sohn, Steinhauer in Rheinfelden. Eingabe 19. Febr. — Zofingen. Völker, Andreas, Schuhmacher und Schuhhändler von Eussenheim, Amts Karlsstadt, Königreich Baiern, in Ostringen. Eingabe 23. Febr. — Zurzach. Waßmer Xaver, Schmied in Vogelsang; Grünfelder, Joseph, Berneten in Schneisingen. Eingabe 23. Febr.

Pariser Observatorium vom 23. Januar.

Eine neue über den atlantischen Ozean gekommene Depression hat ihr Centrum bei Thurso (737 Mm.) und scheint sich gegen Osten ziehen zu wollen. Starker Wind und stürmische See im Kanal und an den Küsten der Bretagne. Das schlechte Wetter dauert fort

Zur Beachtung!

Hiemit bringe einem Tit Publikum zur geneigten Kenntniß, daß soeben wieder eine große Parthie Waaren hier angelangt sind, welche nebst den schon bekannten enorm billigen Artikeln zu noch niemals dagewesenen Preisen abgegeben werden. — Somit lade ich das Tit. Publikum ergebenst ein, sich von diesen unübertreffbar billigen Preisen zu überzeugen, denn Niemand wird das Magazin unbefriedigt verlassen und Jedermann wird sich überzeugen, daß es der Mühe werth ist, bei diesen Preisen seinen Bedarf zu decken.

Eine große Auswahl gestickte **Band-** und **Entre-deux-Resten,** von ½, bis 1 Meter lang, von nur 3 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl in **Tisch-, Nachttisch-, Kommoden-** und **Sekretär-Ueberwürfen,** in Tricot, halbwollen und ganzwollen, von 60 Cts. an per Stück.

Eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch-, Canapé-** und **Sekretär-Vorlagen** in Filz und Plüsch, von Fr. 1.80 an das Stück.

Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken** von allen möglichen Farben, zu dem Spottpreise von nur 3 Fr. an.

Rechter **Halblein,** 10/4 breit, von nur Fr. 2.80 an per Meter.

Eine große Auswahl **Jupons-Stoffe** von 65 Cts. an per Meter.

Ganz wollene schwarze **Moirés** für Schürzen und Unterröcke, weit unter allen gewöhnlichen Preisen.

Eine große Auswahl **Lüstre** in allen möglichen Nuancen, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. —

Ueber 200 Stück **St. Galler Vorhänge** mit und ohne Stickerei, glatt und gestickte Mousseline in Blattisch, Vitrage, Tüll von 70 bis 240 Cm. breit, von nur 30 Cts. an per Meter; sowie eine große Parthie **Vorhang-Resten** von 1—2 Meter lang, 55 % unter dem Fabrikpreis.

Zu dieser günstigen Gelegenheit empfiehlt sich

Hochachtungsvollst

Die billige Volkswaarenhalle.

Eine große Auswahl **Tischdecken,** von nur 3 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Kleiderstoffe,** das Neueste für Herbst und Winter, von nur Fr. 1.90 an per Meter.

Eine große Auswahl von wollen **Kleiderstoffen,** das Neueste für Herbst und Winter, von nur Fr. 1.90 an per Meter.

Eine große Auswahl **Wasserdichte Mäntel-Stoffe,** 10/4 breit, in ganz glatt und gestreift, von nur Fr. 3.60 an per Meter.

Eine große Auswahl **Wasserdichte Cheviot-Stoffe,** 10/4 breit, von nur Fr. 2 an per Meter.

Eine der größten Auswahl in **Herren-** und **Knaben-Hüten** in allen Façons, von nur Fr. 1.30 an per Stück.

Eine große Auswahl **Herren-Kragen** und **Manschetten,** von 120—160 Cm. breit, per Meter 62 Cts.

Eine große Auswahl **Herren-Shirting-Hemden** und **Unterhosen,** von nur 60 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Herren-Cravatten** und **Schlipse** von nur 30 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Damen-** und **Herren-Hüte,** in Filz und Sammt, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in Pariser **Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Indienne** und **Cretonne** von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück **Damen-** und **Tuchler-Hüte,** in Filz und Sammt, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in Pariser **Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl **Jupons** und **Cotonne,** 6 bis 6/4 breit, von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück **Damen-** und **Tuchler-Hüte,** in Filz und Sammt, aufgerüstete und unaufgerüstete von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in Pariser **Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets** von nur 20 Cts. an per Stück.

Fords, Cocosmatten von 60 bis 90 Cts. per Meter, die englische Qualität, 6/4 breit, von nur 60 Cts. per Meter, die feinste Qualität, 6/4 breit, von nur 80 Cts. per Meter.

Kokos und **Cocosnuss,** 6 bis 6/4 breit, von nur 50 Cts. an per Meter. — Eine große Partie **Kokosmatten,** von 60 Cts. an per Stück.

Eine der größten Auswahl in **Kokos-** und **Cocosmatten,** von nur 50 Cts. an per Stück.

Eine große Auswahl in **Kokos-** und **Cocosläufern,** von 60 Cts. an per Meter.

Kokos-Vorlagen in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Kokos-Fussmatten in allen Größen, von nur 20 Cts. an per Stück.

Kokos-Abstreicher, von nur 60 Cts. an per Stück.

Kokos-Teppiche in allen Größen, von nur 70 bis 120 Cm. breit, von nur 50 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Fussmatten, in allen Größen, von nur 50 Cts. an per Stück.

Hasenhaar-Fussteppiche, in allen Größen, von nur 70 bis 120 Cm. breit, von nur 50 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Vorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Hasenhaar-Läufer, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Bettvorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Hasenhaar-Bettvorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Hasenhaar-Läufer, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Teppiche, in allen Größen, von nur 50 Cts. an per Meter.

Hasenhaar-Vorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

Kokos-Läufer, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Meter.

Kokos-Teppiche, in allen Größen, von nur 50 Cts. an per Meter.

Kokos-Vorlagen, in allen Größen, von nur 30 Cts. an per Stück.

**Kokos-Fussmatten,

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 25. Jan. 1878, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Hrn. Oberlieut. Jeanerat: Notizen über Innern Dienst und Felddienst beim Truppenzusammenzug.

Der Vorstand.



Abends 8½ Uhr bei Egloff.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Alte Section.

Sitzung

Freitag d. 25. Jan. 1878, Abends 8½ Uhr, **im Wildenmann.**

Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Alle, welche Samstag mitwirken heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Klavierstimmer künftigen Freitag und Samstag in Aarau sein wird.

Kaeslin & Burgmeier.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Haus Nro. 921. der Wittwe Brunnhofer, Fuhrmanns, mit Scheune und Hofraum, an der obern Vorstadt dahier, sind **Fr. 13,000.** — geboten. — Schriftliche Mehrgebote nimmt bis Samstag den 26. Jan. nächsthin, Abends 6 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er mit Neujahr das

Camionage- & Speditionsgeschäft

von Herrn **Billo-Bär** übernommen und empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung.

Jb. Spinner.

Ein Kochheerd,

von Eisen, neuester Konstruktion, mit zwei Löchern, Bratofen und Wasserschiff, ist wegen Ersetzung durch einen größern billig zu kaufen in Nr. 353.

Zu vermiethen auf 1. Juli:
Ein kleines Haus, enthaltend Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, nebst einem größern Raum im Parterre. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich als **Spetterin.**

Elise Lüthi,
in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Unterzeichneter empfiehlt

Halbruchbrod

J. Heß, Bäcker, Pelzgasse Nr. 66.

Heute Abend von 4 Uhr an

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter in Nr. 65.

Eine **Tochter** von 20 Jahren, welche auch schon gedient hat, wünscht in Aarau eine Stelle als Zimmermädchen oder in eine kleinere Küche, gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Zweite Abend-Unterhaltung

Samstag den 26. Januar 1878

in den Sälen des Gasthofs zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Produktionen.
Programme werden aufgelegt.

II. Abtheilung: 1) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, gewürzt durch Vorträge des Tit. Bürger-Turnvereins u. a. m.

2) Im untern Saale: **Tanz.** —

Die Eintrittskarten zu Fr. 1 können durch die Mitglieder im Laden des Hrn. J. A. Bell erhoben werden. —

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

VIII. Vortrag: Donnerstag den 24. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Dr. Zürcher: „Nahrungs- und Genußmittel". Fälschungen derselben.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Zur gefälligen Beachtung!!

Neueste Construktionen

Amerikanischer Nähmaschinen,

in **Einfachheit und Solidität** der **Construktion, Leistungen und Billigkeit** sich von bisher bekannten auszeichnend, sind zur gefälligen Prüfung bereit und mit dreijähriger Garantie für Solidität zu haben, im alleinigen Dépôt für die Schweiz:

Leonhard Erni, Maschinenhandlung
21 Centralhof, Fraumünsterstraße **Zürich.**

☛ Reparaturen alter Systeme Nähmaschinen werden daselbst in bestens dafür eingerichteter Werkstätte prompt und billig ausgeführt. (O. F. 629)

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Lieder ohne Worte	Fr. 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	= 2. —
-	" zu 4 Händen	= 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	= 2. —
-	45 " = = = = " " "	= 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	= 2. —

Auswärtige Besteller erhalten obige Werke gegen Einsendung des Betrages und 5 Ct. Portozuschlag per Band in Briefmarken franko zugesandt.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Stelle-Gesuch.

Eine gut erzogene **Tochter** von Lausanne, welche mit der deutschen und französischen Sprache vertraut ist, sucht eine Stelle als Ladendienerin, zum Serviren, oder sonst bei einer honneten Familie zur Aushülfe in der Haushaltung. Gefl. Offerten befördert **J. Frei,** Gemeindeschreiber in Auenstein.

Gedörrte italienische Kastanien

empfiehlt **L. A. Stephani.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Eine **spanische Wand.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wir verkaufen

frische Sennenbutter

gegenwärtig zu sehr billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Eine brave **Tochter** von angenehmem Aeußern, die Lust zum Wirthen hat, könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine im Kochen und den häuslichen Arbeiten geübte **Magd** sucht auf Lichtmeß einen **Platz** in einer kleinern Haushaltung.

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Medizinische Hausbücher.

Baas, Dr. J. H., Der Typhus, seine Formen, Erscheinungen, Ursachen und Verhütung. Berlin, neu 70 Ct.

Niemeyer, Dr. Paul, Krummer Rücken, Flache Brust, Plattfuß; ihre Ursachen, Behandlung und Verhütung; mit 18 Abbildgn. br. neu 1 Fr.

Mühsam & Baginsky, Die Hausapotheke enthaltend die unentbehrlichen Hausmittel. br. n. 50 Ct.

Niemeyer, Dr. Paul, Die Hämorrhoiden; ihre Ursachen, Behandlung und Verhütung; mit 10 Abbildgn. br. neu 1 Fr.

Piccus, J., Haarkrankheiten u. Haarpflege, b. n. 1 Fr.

Niemeyer, Dr. P., Die Hustenkrankheiten, ihre Entstehung, Behandlung und Verhütung; m. 6 Abbildgn. 2. Aufl. br. neu 70 Ct.

Baas, H. J., Die Krankheiten des Herzens, ihre Formen, Ursachen, Verhütung und Behandlung, m. 3 Abbildgn. br. neu 70 Ct.

Baginsky, Dr. A., Bleichsucht und Migraine, Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 70 Ct.

Sachse, Dr. P., Die Diphteritis, ihre Ursachen, Verhütung und Heilung. br. neu 50 Ct.

Baske, Dr. H. J., Die Masern und der Keuchhusten, Ursachen, Verhütung u. Heilung. br. n. 50 Ct.

Dyrenfurth, Dr. M., Die Parasiten des menschl. Körpers; m. 27 Abbildungen. 75 Ct.

Vogel, Dr. Jul., Korpulenz; ihre Ursachen, Verhütung und Heilung durch einfache diätetische Mittel. 85 Ct.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 21.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 25. Januar 1878.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 23. Jan. Die Russen haben den griechischen Erzbischof zum Gouverneur von Adrianopel ernannt und Fassa-Effendi die Civilverwaltung übertragen. — Suleiman Pascha wurde angewiesen, die Linie von Bulaer zu vertheidigen. Es wurden Vorkehrungen getroffen, die Truppen Suleiman's dorthin zu transportiren.

24. Jan. Die Russen sind noch nicht gegen Gallipoli vorgerückt, sie stehen weder in Keschan noch in Tschorlu.

Nachrichten über das Zustandekommen des Waffenstillstandes sind hier mit fieberhafter Spannung erwartet; Reisende, welche Sonnabends Adrianopel verließen, trafen erst Mittwochs in Konstantinopel ein und erzählten, daß die Eisenbahnlinie von Flüchtlingen und versprengten Soldaten bis zur Station Kuldiburgas, wohin die Russen noch nicht gekommen sind, förmlich verlegt ist.

Das Parlament nahm eine Adresse des Sultans, welche von Beschleunigung des Friedensschlusses spricht, an; falls übermäßige Forderungen gestellt würden, sei Widerstand auf das äußerste zu organisiren. Die Russen sollen in Kischan sein.

Laut einem Wiener Telegramm der „Times" ziehen sich die Türken von Rasgrad und Osman Bazar nach Schumla zurück. Dem „Daily Telegraph" zufolge herrscht große Panik in Gallipoli. Die Stadt sei mit flüchtenden Tscherkessen angefüllt.

St. Petersburg, 23. Jan. (Offiziell). Nachdem Adrianopel von den regulären türkischen Truppen geräumt und Baschibozuks und Tscherkessen dort eingedrungen waren, besetzte die russische Kavallerie am 20. Januar die Stadt unter den Zurufen der Einwohner.

Aus dem Hauptquartier Kasanlik meldet man vom 22. d.: Der Sieg des Generals Gurko bei Philippopel vom 15. bis 17. d. war glänzender als zuerst gemeldet worden. Gurko zersprengte die Gesammtarmee Suleiman's, der 40,000 Mann kommandirte, am 17. endgültig in zwei Theile. Die Russen erbeuteten 97 Geschütze; die Hälfte der türkischen Armee flüchtete unter Fuad Pascha in der Nacht des 18. in der Richtung von Najatschin in's Gebirge, die andere Hälfte unter Suleiman nach Nato Haskizi, von den Generalen Skobeleff und Karzoff verfolgt.

Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Kazanlik, 22. Jan., meldet: General Strukow besetzte am 20. d. Adrianopel ohne Kampf und setzte eine provisorische Verwaltung aus verschiedenen Nationalitäten ein. Die dreißigste Division sollte am 22. Januar in Adrianopel sein. Der Großfürst verläßt Kazanlik am 24. und hofft am 27. d. in Adrianopel zu sein.

Die „Agence Russe" erklärt die Konstantinopeler Nachricht vom Vormarsch eines russischen Korps gegen Gallipoli für durchaus unbegründet und hebt hervor, die Regierung verkenne die Wichtigkeit nicht, welche England auf Gallipoli lege. Rußland habe kein Interesse daran, diesen Punkt zu berühren. Gallipoli werde also weder besetzt, noch angegriffen werden, außer wenn reguläre Truppen sich dort konzentriren; in diesem Falle wäre es unmöglich, solche in der Flanke der Russen zu lassen.

Die „Agence Russe" nimmt Akt von den Zeitungstelegrammen aus Wien, welche sagen, daß Oesterreich völlig beruhigt sei über die Wahrung seiner Interessen beim Friedensschlusse. Sie meint, daß diese begründete Anschauung Oesterreichs nicht ohne Einfluß sei auf die in London eingetretene Besserung der Situation.

Aus Wien meldet der „Daily Telegraph", Rußland habe Oesterreich eingeladen, sofort von Bosnien und der Herzegowina Besitz zu ergreifen. Graf Andrassy zögere, indem er fürchte, Rußlands Bedingungen könnten ein casus belli für England werden.

Die „Köln. Ztg." veröffentlicht ein Telegramm aus Wien, welchem zufolge Rußland sich einer Konferenz der Mächte zur Ratifikation der Friedensbedingungen, welche die europäischen Interessen berühren, nicht widersetzt. Bismarck räth deßhalb Rußland, um im Kongreß nicht in der Minderheit zu bleiben, möge es vor dem Friedensschlusse Deutschland und Oesterreich an seine Seite ziehen. Bismarck billigt die Forderungen Rußlands, Oesterreich unterhandelt mit Gortschakoff unter dem Beistande Bismarcks. Es ist sicher, daß ein Abkommen getroffen werden wird. Die Gefahr, daß Oesterreich England unterstützen könnte, ist verschwunden.

Wien, 24. Jan. Die „Presse" meldet: In der heutigen Konferenz beim Ministerpräsidenten theilte Auersperg mit, das Kabinet habe demissionirt. Der Kaiser behalte sich jedoch die Entscheidung vor, bis das Resultat der heutigen Konferenz vorliege. Die Konferenz vertrat nahezu einstimmig die Anschauung, das Abgeordnetenhaus könne unmöglich über den Kaffeezoll von 20 und den Petroleumzoll von 3 Gulden hinausgehen. Auf Anfrage erklärte Auersperg, die Regierung könne nicht darauf eingehen, die Demission bis zur erfolgten Entscheidung des Abgeordnetenhauses hinauszuschieben, weil mittlerweile der Kaiser bereits ein anderes Kabinet berufen haben könnte. Die Konferenz faßte keinen formellen Beschluß.

Petersburg, 23. Jan. Das „Journal de St. Petersbourg" sagt: Schon seit der ersten telegraphischen Nachricht von dem Wunsche der Pforte nach Verhandlungen haben wir vor einem übertriebenen Friedens-Optimismus gewarnt, weil uns die Aufrichtigkeit des Verlangens nach Frieden nicht hinreichend nachgewiesen erschien. Die englischen Blaubuchdokumente bestätigten unsere Auffassung, daß die Initiative der Pforte durch Lord Derby eingegeben war, nicht um den Kriegführenden ein Feld der Annäherung zu bieten, sondern um England von Anfang an die Einmischung in die Verhandlungen zu gestatten. Dieses diplomatische Manöver ohne Präcedenz verdient allen Friedensfreunden signalisirt zu werden. Das Journal führt darauf ausführlich aus, der Waffenstillstand könne nur nach Verständigung über die Friedenspräliminarien erfolgen und sagt dann: Nun erkläre das Londoner Kabinet nur einen mit Betheiligung Europas verhandelten Frieden zulassen zu wollen. Hieraus folge, daß selbst bei Unterschrift der Pforte die Friedenspräliminarien werthlos seien, da die Zustimmung der Pforte unverbindlich, weil Europa sie nichtig machen könne. Diese Situation werde noch verschärft durch die Erklärung der englischen Regierung, erst Rußlands Bedingungen abwarten zu wollen und dann eine Geldbewilligung vom Parlament zu verlangen. Der Artikel schließt: So würde, wenn der gegenwärtige Versuch scheitern sollte, wiederum Englands Haltung den Waffenstillstand und den Frieden unmöglich machen und den Orient in verhängnißvolle Gefahren stürzen. Uns liegt der Gedanke fern, daß London dieses wünsche. Aber jedem Aufrichtigen und Unpartheiischen wird die unanfechtbare Logik unserer Ausführung einleuchten. Europa möge urtheilen und es ist nöthig, daß vor dem öffentlichen Gewissen und vor dem Tribunal der Geschichte Jeder die ihm gebührende Verantwortung trage.

Im kaiserlichen Palais fand heute in Gegenwart der Mitglieder der kaiserlichen Familie, der hohen Würdenträger vom Civil und Militär, sowie des diplomatischen Korps die Taufe des Sohnes des Großfürsten Wladimir auf die Namen Boris Wladimirowitsch statt. Der Kaiser, Kaiser Wilhelm, die Kaiserin und die Großfürstin Konstantin vertraten Pathenstellen, Kaiser Wilhelm vertreten durch den Erb-Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

— Aus Cattaro, 22. Jan. wird gemeldet: In Fort Dulcigno schifften am Samstag sich 1800 Nizams ein. Die Mohamedaner von Dulcigno unterwarfen sich den Montenegrinern, die ihnen Leben und Eigenthum zusicherten. In den Kämpfen am Freitag haben die Montenegriner schwere Verluste erlitten. Von 300 Verwundeten starben bereits über 100, 400 Türken wurden gefangen.

Athen, 23. d. Das neue Kabinet hat sich wie folgt konstituirt: Communduros: Präsidium und Inneres; Delyanny: Auswärtiges; Kultus: Buombullis; Marine: Papmichalopulo; Finanzen und Justiz: Soteros; Petmezas: Krieg.

Madrid, 23. Jan. Die Trauung des jungen Königs mit seiner Base, der Tochter des Herzogs von Montpensier, fand in Gegenwart der Volksvertreter, aller großen Staatskörperschaften, der Aristokratie und des diplomatischen Korps statt.

Skobelew's Zug über den Balkan.

Die „Now. Wrem." erhält folgende Schilderung der Kämpfe bei Schipka, welche zur Capitulation des türkischen Corps führten:

„In der Nacht auf den 6. Jan. trat das Corps des Generals Skobelew seinen Marsch aus Toplisch über den Balkan an. Der Zweck dieses Ueberganges bestand darin, von Nordwesten her die Ebene von Kasanlik

v erreichen. Die Straßen waren in einem unglaublich unwegsamen Zustande und führten dabei über schwindelnde Höhen und an tiefen Abgründen vorbei, welche alle mit tiefem Schnee bedeckt waren. Die Soldaten versanken buchstäblich bis zum Halse im Schnee und ließen die Pferde und Geschütze zurück, denn anders hätte man nicht die furchtbaren Schwierigkeiten überwinden können, die sich bei jedem Schritt den Marschirenden entgegenstellten. Oberst Laskowskij bahnte mit seinen Sapeuren sich den Weg und wir rückten langsam nach. Nach je 25 Schritten mußte man Halt machen, um sich von dem Schwimmen im Schnee und dem Ausgleiten auszuruhen.

Das Weihnachtsfest traf uns in den Wolken auf dem Marsche in die Ebene von Kasanlik, welchen wir kletternd zurücklegten. Wir erreichten Koradshi und Etropol, nahmen dieselben ohne einen Schuß ein und übernächtigten in Etropol. Am andern Tage marschirten wir aufs Neue auf unser Ziel los. Auf dem Gipfel des Gebirges, welcher mit tiefem Schnee bedeckt war, bahnten wir uns einen schmalen Weg und passirten denselben seitwärtsgehend. Hier bemerkten uns die Türken und fingen an auf uns zu schießen. Das Niedersteigen von der Lyssaja-Gora, wo wir uns befanden, war ein furchtbares. Aber es erwies sich auch in der That, daß für den russischen Soldaten keine Hindernisse existiren. Dort, wo jedes andere Heer Halt gemacht und sich nicht gewagt hätte, einen Schritt weiter zu gehen, arbeiteten sich unsere Soldaten durch eine enge Bergspalte und stürzten sich unerschrocken unter den Kugeln des Feindes dem Abgrund entgegen. Die Sapeure des Obersten Laskowskij, welche kühn am Abhange vordrangen, empfingen die Türken mit einem Feuer. Skobelew, Kuropatkin und Laskowskij, welche eine Recognoscirung vornahmen, um den vorliegenden Weg zu erforschen, wurden mit Salven empfangen, wobei Kuropatkin schwer und Laskowskij leicht verwundet wurde. In derselben Nacht hatten Abtheilungen des Regiments Kasan Imetli besetzt, nachdem sie die Abgründe und Höhen passirt und aus ihrem Regiment 50 Mann verloren hatten. Nachdem die Ebene Kasanlik auf diese Weise von der rechten Seite umfaßt war, vertrieben die Regimenter Susdal und Kasan die Türken aus den Trancheen und jagten dieselben nach Senowo.

Um die Mittagszeit wurde eine allgemeine Recognoscirung der Ebene Kasanlik von Osten her vorgenommen. Von dort aus setzte sich Fürst Mirskij in Bewegung. Sie sehen, daß die Bewegungen unseres Corps von Nordwesten und die des Corps Mirskij von Nordosten eine combinirte war. Die Ebene von Kansanlik war von zwei Seiten umfaßt. Um diese Zeit führte Radezkij eine Demonstration Schipka gegenüber aus. Unser Corps war noch nicht vollzählig beisammen und wir gingen auf unsere Position zurück.

Am Morgen des 9. Jänner trafen bei uns zwei Regimenter ein. Die Schützen des Wladimirschen Regiments griffen den linken Flügel der Türken bei Senowo an und wurden von einem mörderischen Feuer empfangen. Der erste Angriff wurde aber auf eine glänzende Weise ausgeführt und endigte mit der Eroberung der Hügel bei Senowo, unweit des Dorfes Schipka, welches vollständig von Redouten umgeben war. Darauf befahl Skobelew dem Uglitsch'schen und Kasan'schen Regiment, den rechten Flügel der Türken anzugreifen. Die Regimenter gingen bewunderungswürdig mit wehenden Fahnen und klingendem Spiel in einer gleichen entwickelten Linie vor, befehligt vom Helden dieses Tages, Panjutin. Die Regimenter traten in die Redouten ein, vertrieben die Türken aus zwölf Redouten und besetzten alle Befestigungen, indem sie zum Sturm in geschlossener Ordnung vorgingen und Alles vor sich niederwarfen. Die Türken wurden geschlagen. Um diese Zeit führte Skobelew das Wladimir'sche Regiment zum Angriff gegen das Centrum vor und fünf Compagnien des Kaschtameni'schen Regiments, welche mit Peabody-Gewehren bewaffnet waren, kämpften gegen die Hauptredoute. Rassim Pascha konnte diesen Angriff nicht aushalten und zog eine weiße Flagge auf. Auf diese Weise wurden alle acht Redouten des Dorfes Schipka von den Truppen Skobelew's genommen. Das 1. und 9. Regiment machten 6000 Gefangene. Rassim Pascha capitulirte mit 12,000 Mann und befahl 22 Tabors, welche auf den Höhen standen, die Waffen zu strecken.

Am Tage vorher hatte Fürst Mirskj Kasanlik besetzt. Radezkij griff an demselben Tage mit dem Podolischen und Shitomir'schen Regiment von der Front den Schipkapaß an. Unter einem mörderischen Feuer brachen die Soldaten in die türkischen Befestigungen ein, warfen Handgranaten, tödteten auf diese Weise viele Feinde, erlitten aber selbst in Wahrheit furchtbare Verluste. Die Minsker und Wohlynier befanden sich ebenfalls in der Schlachtlinie. Während des Angriffs von Seite Radezkij's erhielten die Türken von Rassim Pascha den Befehl, sich zu ergeben.

Im Ganzen machten wir 35,000 Gefangene, erbeuteten 120 Geschütze und Mörser und eine so große Menge von Gewehren und Patronen, daß die Zahl derselben noch nicht festgestellt ist. Heute werden die Gefangenen fortgeführt. Erschlagene Türken liegen in Haufen umher. Das Schlachtfeld ist mit gefallenen Feinden besäet."

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 16,6, Airolo 10,7, Total 27,3. Tagesdurchschnitt 3,9 Meter.

Die Direktion der Jurabahn wird laut den „Basl. Nachr." dem auf den 1. Febr. zusammentretenden Verwaltungsrath zwei bedeutsame Anträge stellen. Der erste derselben geht dahin: Es ist den Direktoren untersagt, während der Dauer ihrer Anstellung öffentliche oder politische Beamtungen, wie diejenigen eines Mitgliedes des Großen Rathes oder der Bundesversammlung anzunehmen. Außerdem sind deren Stellen unvereinbar erklärt mit denjenigen eines Direktors oder Verwaltungsraths eines Bankinstituts, einer Eisenbahngesellschaft 2c." Der zweite bringt eine Herabsetzung sämmtlicher Gehalte über 6000 Fr., vorab derjenigen der Direktoren und eine Beschränkung der Reiseentschädigungen der Mitglieder des Verwaltungsrathes und der Direktion in Anregung. Es soll damit eine jährliche Ersparniß von 25.000 Fr. erzielt werden. Verdient auch anderwärts nachgeahmt zu werden, wo man unten angefangen hat.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 23. dies. Es werden folgende Beförderuugen im Offiziers-Korps der Artillerie (Feldartillerie) vorgenommen: Zum Hauptmann: Bruggisser, Robert von Wohlen. Zu Oberlieutenants: Isler, Eman. von Wohlen; Tiegel, Karl von Hallau in Stans; Ruepp, Traugott von Sarmenstorf.

Nachbenannte Offiziersbildungs-Schüler werden zu Lieutenants bei der Artillerie brevetirt: 1) Bei der Feldartillerie: a. Aus dem Kanton Aargau: Frei, Karl Julius von Möhlin; Hofmann, Alfred von Aarburg in Zürich; Gloor, Arnold von Leutwyl in Bern; Suter, Gottlieb von Suhr; Weißenbach, Karl von Bremgarten. b. Aus anderen Kantonen: Eberhard, Gerold von Zürich; Schindler, Dietrich von Zürich in Unterstraß; Wüst, Kaspar von Seebach; Vetter, Heinrich von Stein am Rhein; Stieffel, Jb. von Winterthur; Neher, Georg von Neuhausen. 2) Bei der Positionsartillerie: Meier, Engelbert von Würenlingen in Turgi; Suter, Achilles von Stäfa in Töß. — Die Brevetirung von Nichtaargauern findet statt zur Ergänzung der lückenhaften Offizierskadres und mit Einwilligung des Waffenchefs der Artillerie.

Dem Waldreglement der Gemeinde Schwaderloch wird die Genehmigung ertheilt.

Vom Direktor des Innern wird mitgetheilt, daß er die Protokolle über die Wiederwahl der Pfarrgeistlichen in den Bezirken Brugg und Laufenburg genehmiget habe.

Nachdem die Aarfähre bei Auhof seit dem März 1876 nicht mehr betrieben wird und die Rechtsnachfolger der gewesenen Konzessionsinhaber auf einen Weiterbetrieb verzichten, so geht diese Fähre ein.

— * Aarau. Letzte Nacht wurde im Uhrenmagazin des Hrn. Hemmeler am Graben dahier der Laden erbrochen und aus der Montre 8 Uhren entwendet.

— Zofingen, den 23. Jan. Die heutige Aktionärversammlung der Spar- und Leihkasse Zofingen hat den schon vor circa drei Jahren projektirten Neubau beim Hellmühleausgang für ihr Institut mit 165 gegen 66 Stimmen beschlossen.

— Im Mägenwyler Berg ist Steinhauer Fischer auf einen Sandsteinfelsen von 165 Fuß Höhe gestoßen. Derselbe habe eine prächtige hellblaue Farbe, wie der Ostermundinger- und Rorschacher-Stein; bereits werde solcher zu den neuen Kasernenbauten in Aarau verwendet.

Bern. (Corr.) In Oberbipp brach am 23. ds. Feuer aus, wobei zwei Wohnhäuser und ein Speicher eingeäschert wurden. Es wird Fahrlässigkeit vermuthet, indem eine halbe Stunde vor Ausbruch des Feuers zwei Männer in dem Hause, in welchem das Feuer ausgebrochen ist, einen Schlitten entlehnten, welcher sich in der Tenne befunden habe, wo dann später das Feuer auch zuerst bemerkt worden ist.

— Interlaken. Am 22. d. konnte auf der Gefangenschaft die weiße Fahne aufgehißt werden, da am Nachmittag des 22. ds. der letzte Insasse entlassen werden konnte.

In Interlaken ist unter der Viehwaare des Herrn Kavallerie-Hauptmann Knechtenhofer auf der Wydematte die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Den 23. dieß starb der seit längerer Zeit an unheilbarer Gehirnkrankheit leidende Hr. Oberstlieut. Mezener, gew. Ober-Instruktor der Infanterie des Kt. Bern, an einer Lungenentzündung. Mit Recht kann man von diesem Mann, der zur Zeit, wo er noch im Vollbesitze seiner geistigen Kräfte war, mit einer großartigen, aufreibenden Energie der militärischen Reform-Aufgaben sich bemächtigte, sagen, er sei auf dem Felde der Ehre als Opfer für das Vaterland gefallen.

Zürich. Die zürcherische Gotthardkommission hat den 23. ihre erste Sitzung abgehalten. Leider fehlten zwei Mitglieder und lagen die neuen, eine Bundessubvention voraussetzenden Anträge des Regierungsrathes noch nicht vor. Deßhalb mußte sich die Arbeit der Kommission auf eine allgemeine Diskussion beschränken. Die kantonale Subvention stieß an und für sich auf keinen Widerstand. Bezüglich der Bundessubvention gingen die Ansichten auseinander. Die Mehrheit ist derselben günstig gesinnt. Darüber war man einig, daß eine solche konstitutionell zulässig sei. Die vom Bundesrath aufgenommene zürcherische Bedingung des Verbotes der Differenziallarife stieß auf lebhaften Widerstand, besonders Seitens des anwesenden Präsidenten der Gottharddirektion. Von einer Seite viel die Anregung, daß der Bund, nun um Subvention angegangen, die Gelegenheit wahrnehmen sollte, die Gotthardbahn zu erwerben oder wenigstens den Betrieb derselben an sich zu ziehen. Die Diskussion bewegte sich ohne Ausnahme durchaus auf sachlichem Boden und nahm einen würdigen Verlauf. (Wint. Ldb.)

— Aus Winterthur wird geschrieben: Letzten Sonntag kam der Landwirth Beat Frauenfelder von Henggart von Zürich, stieg in Winterthur aus und trank einen Schoppen über den Durst. Er verfehlte den Weg und ging Seen zu. Drei italienische Arbeiter folgten ihm, plauderten mit ihm und versetzten ihm plötzlich zwei Stiche. Er stürzte und die drei traten auf ihm herum, nachdem sie ihn seiner Baarschaft von zehn

Franken beraubt hatten. Von einem Polizisten arretirt, versuchten sie zu entfliehen und demselben am Rande eines Kanals einen Stoß zu versetzen, der aber fehlging. Zwei von den Strolchen sitzen in Haft.

Luzern. Am 23. d. starb im kräftigsten Mannesalter nach kurzer Krankheit Hr. Dr. Franz Bucher, mehrere Jahre Präsident der städtischen Schulkommission und Aktuar des Sanitätsrathes.

Schwyz. Das „Vaterland" theilt aus Cincinnati mit, daß Abt Martin Marty, Conventual des Stiftes Einsiedeln, in Arkansas ein Stück Land von 600 Acker erworben habe, um daselbst ein neues Benediktinerkloster zu erbauen.

Glarus. Letzten Montag Abends wurde ein seit einiger Zeit in Glarus niedergelassener Schwindler: J. Schatzmann von Hausen, Kts. Aargau, der als Reisender im Dienste einer Weinhandlung in Schaffhausen in Zeit von weniger als einem Jahr eine Summe von Fr. 8000 veruntreut und auf sehr hohem Fuße gelebt hatte, gefänglich eingezogen. Die begangenen Unterschlagungen wußte derselbe namentlich durch täuschende Fälschungen in den Büchern bis auf die jüngste Zeit zu verheimlichen. Dem Vernehmen nach ist derselbe, obschon in sehr jungem Alter stehend, schon früher nur durch die Intervention seiner Eltern der strafrechtlichen Verfolgung für ein ähnliches Verbrechen entgangen.

Solothurn. Hr. Gesetzesredaktor Burki hat in Abänderung und Ergänzung des Zivilgesetzbuches für den Kanton Solothurn einen Entwurf zu einem Gesetz über die Schuldbetreibungen und die Vollziehung desselben ausgearbeitet und den kompetenten Behörden zur Begutachtung eingereicht.

Baselland. In Muttenz hat sich ein 16jähriger Knabe in seinem Bette erschossen; Ursache: Leichtsinn und Arbeitsscheu.

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizerbahnen hat beschlossen, auf den im Januar fälligen Aktienkoupon pro 1877 eine Dividende von Fr. 4 per Aktie auszubezahlen.

Waadt. Der Staatsrath hat die Integralerneuerung des Großen Rathes auf Sonntag den 3. März angesetzt.

— Am Sonntag hat sich zwischen Montenau und Prilly nahe bei Lausanne wieder ein Eisenbahnunglück zugetragen. Zwei Bürger aus Lausanne liefen Nachts auf der Bahnlinie, wurden vom Zug überfahren und der eine sofort getödtet, der andere furchtbar verstümmelt.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Kyburz, Urs, Hausen sel., Maurer von Untererlisbach. Eingabe 2. März, Gemeindekanzlei Erlisbach. — Bremgarten. Meier, Johann, Halmenhändler, Neuburen; Isler, Xaver, Metzger, Fischers; Hümbeli, Josef Ulrich, Maurer, alle von Wohlen. Eingabe 21. Februar, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Kulm. Merz, Rudolf, Samuels, Deckers, Fabrikants von Menziken. Eingabe 9. März, Gemeindekanzlei Menziken. — Muri. Kaufmann, Josef, von Holderstok-Meyenberg. Eingabe 27. Februar, Gemeinderathskanzlei Meyenberg in Sins. — Rheinfelden. Kim, Mathias, von Möhlin. Eingabe 18. Febr, Gemeindeschreiberei Möhlin. — Zofingen. Berchtolf, Jakob, Schneider, von Wittwyl, in der Strafanstalt; Fehlmann, Samuel, Decker von Wittwyl. Eing. 23. Februar, Gemeindeschreiberei Wittwyl.

Einladung.

Die Unterzeichneten sind von einer Vorversammlung in Brugg beauftragt worden, ein Revisionsprogramm für die Totalrevision der Verfassung zu entwerfen und zu dessen Berathung eine Versammlung von Bürgern und Einwohnern des Kantons nach Brugg einzuberufen.

Wir sind dieser Aufgabe nachgekommen und laden daher Jedermann, der sich um die Revisionsfrage interessirt, ein **Sonntags den 27. Jänner** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Rothen Haus in Brugg** sich einfinden zu wollen, wo das entworfene Programm der Berathung der Anwesenden unterstellt werden wird.

Wir laden die Vertreter der Aargauischen Presse noch speziell zu dieser Versammlung ein

Aarau, 19. Jänner 1878.

Haller, Nationalrath.
Kalt, Gerichtspräsident.
Künzli, Nationalrath.
Müller, Pfarrer.
Straub, Nationalrath.
Zehnder, Stadtammann.

Rorschach, 24. Januar. Korn. Heutige Verkäufe 1194 metrische Zentner Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 31. 76. Niedrigster Fr. 29. 50, Aufschlag 16 Rp., 1 Kilo Mehl 49 Rp., 2½ Kilo Brod 114 Rp., Wochenverkäufe 3027 metrische Zentner. Hafer 396 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 24. Januar.

Die bei Thurso befindliche Depression geht gegen Stockholm (731 Mm.) und führt schlechtes Wetter aus Nordwesten auf dem Kanal und in der Bretagne her. Neues Sinken des Barometers um 5 Mm. in Valentia und Brest.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gel- stage über Schmid, Friedr., und Lienhard, Samuel, Mechaniker in Aarau, wird am **Samstag den 26. Jan.** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein bestrittener **Aktivpost von Fr. 257** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 17. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.



Zu verpachten.

Mit Zustimmung der Löbl. Waisenbehörde in Meisterschwanden kann die dortige dem Herrn Hs. Siegrist-Holliger sel. Erben von Meisterschwanden gehörende gut eingerichtete **Mühle** nebst **Beimühle, Inventar** und circa 32 Jucharten (11 Hectaren und 52 Aren) vom besten **Acker- & Mattland** vom 20. April nächsthin an auf weitere 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. an Herrn Dl. Holliger, z. Mühle in Meisterschwanden oder an den Unterzeichneten wenden, die bereitwilligst nähere Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden.

Boniswyl & Meisterschwanden, im Jan. 1878.

Der Pfleger der Kinder Siegrist:
Holliger-Widmer.

Es sind uns wiederum zum Verkaufe limitirt:

Picpoul 1876	à Fr. 50.	pr. Hektoliter Gutsartikel zu Lasten des Käufers.
Bourret 1877	- - 48.	
Bordeaux blanc 1877	- - 45.	
Langlade rouge 1876	- - 55.	

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Wir haben im **Lagerhaus Aarau** ca. 1400 Litre

weiße & rothe franz. Weine

die wir zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgeben.

pr. **Lardy et fils:**
Fried. Häuptli.

Anzeige an die Rebenbesitzer hiesigen Gemeindebezirks.

Der hohe Bundesrath hat in Abänderung seines Beschlusses vom 24. August 1877 betreffend die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz unterm 22. Dezember verfl. Jahres beschlossen:

1) „Die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz wird an folgende Bedingungen geknüpft:
„Jede Sendung soll mit einer Erklärung der Behörde des Ortes, von wo die Bäume „herkommen, begleitet sein, enthaltend die Angabe der Sendung (Anzahl und Art der „Bäume), sowie den Ausweis:
a) „daß die betreffenden Bäume wirklich an diesem Orte gezogen worden sind,
b) „daß die Anstalt, aus welcher sie herkommen (Baumschule, Garten, Orangerie oder „Warmhaus) keine Reben enthält, oder wenn dieß doch der Fall wäre, daß die„selben im letzten Jahre amtlich untersucht worden sind, ohne daß das Vorhanden„sein der Reblaus zu Tage getreten wäre.
2) „Die Kantone werden eingeladen, das Anpflanzen von Obstbäumen in der Nähe von „Weinbergen zu überwachen und überhaupt die Rebenbesitzer auf die Ge„fahr, welche solche Pflanzungen in sich bergen können auf„merksam zu machen."

Die unterzeichnete Behörde entledigt sich des ihr durch Zuschrift der Tit. Staatswirthschaftsdirektion gewordenen Auftrages der Mittheilung obiger Schlußnahme an hiesige Rebenbesitzer indem sie diese Schlußnahme in ihrem ganzen Umfang durch öffentliche Publikation zu deren Kenntniß bringt und dieselben um gewissenhafte Nachachtung ersucht.

Aarau, den 21. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er mit Neujahr das

Camionnage- & Speditionsgeschäft

von Herrn **Billo-Bär** übernommen und empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung.

Jb. Spinner.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für **Reparaturen** aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Besorgung des **Auslänferdienstes** unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung bestens.

F. L. Siebenmann, Schuster,
Adelbändli Nr. 171.

Eine **Tochter** von 20 Jahren, welche auch schon gedient hat, wünscht in Aarau eine Stelle als Zimmermädchen oder in eine kleinere Küche, gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Maismehl für Schweinefutter,

Maisgries für Hühnerfutter

50 Kilog. 15 Frs.

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Jüngling** von 14 à 16 Jahren hätte günstige Gelegenheit bei einem Maler und Lakirer in einem Hauptorte des Kantons Neuenburg sofort unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre zu treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt

Halbruchbrod

J. Heß, Bäcker, Pelzgasse Nr. 66.

Eine brave **Tochter** von angenehmem Aeußern, die Luft zum Wirthen hat, könnte sofort eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß es dem Allmächtigen gefallen, den

Hrn. Joh. Blattner,

gew. Pfarrer an der deutschen Kirche in Lausanne

heute in ein besseres Leben abzurufen.

Lausanne & Aarau, 23. Jan. 1878.

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unseres geliebten Kindes

Lina Frida Camisasca

danken von Herzen

Die trauernden Eltern.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 25. Jan. 1878, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Hrn. Oberlieut. Jeanerat: Notizen über Innern Dienst und Felddienst beim Truppenzusammenzug.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Freitag d. 25. Jan. 1878, Abends 8½ Uhr, **im Wildenmann.**

Zahlreiches Erscheinen ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Freitag den 25. Januar 1878

Auf vielseitiges Verlangen:

Maria & Magdalena.

Schauspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

— Anfang 8 Uhr. —

Bazar

zu Gunsten des Musik-Saales.

Wir beehren uns, das für den Bazar sich interessirende Publikum zu benachrichtigen, daß dessen **Eröffnung** vorläufig auf den **17. Februar** festgesetzt ist. Gaben für denselben werden von den Damen des Comite's am 11., 12. und 13. Februar entgegengenommen.

Das Comite.

Oeffentliche Anlagen.

Da seit einiger Zeit die **Anlagen am Graben** und auf dem **Casinoplatz** mit Wagen befahren werden, so wird den Betreffenden das bezügliche **Verbot** in Erinnerung gebracht; Fehlbare werden im Sinne des Letztern bestraft.

Die Forstverwaltung.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Klavierstimmer künftigen Freitag und Samstag in Aarau sein wird.

Kaeslin & Burgmeier.

Gesucht: Eine Stelle als **Kindsmädchen** oder **Zimmermädchen**, wobei mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen wird.

Gesucht:

Zur Aushülfe für einige Zeit einen **Buchhalter** (Correspondent).

Offerten mit Chiffre Z. Nr. 250 befördert die Exped. d. Blts.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Zweite Abend-Unterhaltung

Samstag den 26. Januar 1878

in den Sälen des Gasthofs zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Produktionen.

Programme werden aufgelegt.

II. Abtheilung: 1) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, gewürzt durch Vorträge des Tit. Bürger-Turnvereins u. a. m.

2) Im untern Saale: **Tanz.** —

Die Eintrittskarten zu Fr. 1 können durch die Mitglieder im Laden des Hrn. J. A. Bell erhoben werden. —

Von heute an erlasse sämmtliche

Wollwaaren, als:

Taillentücher, Escharpes, gestrickt & gewobene Unterkleider, Strümpfe, Strumpflängen & Socken, Basliques, Capuchons, Filzsohlen etc. etc.

10% unter dem gewöhnlichen Preise.

Aarau, den 24 Januar 1878. **M. Theodor-Hagnauer.**

Baumwollen- & Vigogne-Strickgarn

in allen Farben & Nummeros

empfehle zu sehr billigen Preisen **S. Wüthrich-Lüdi,**

neben dem Schlachthaus in Aarau.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land empfehle zur gefl. Abnahme bestens:

Frickthaler-Kartoffeln;
Blumenkohl von 50 Ct. bis Fr. 1. —
Orangen, große à 20 Ct., kleinere à 15 Cts. per Stück;
Citronen à 15 Ct.;
Tafelfeigen per Kilog. à 95 Cts., gewöhnliche Feigen 85 Ct. per Kilog.;
Schwarzwurzeln per Kilog. 70 Ct.;
Kastanien grüne und dürre;
" gebratene 30 Stück 10 Ct., in meiner Wohnung, von Mittag bis Abend.
Meerrettig per Stück 15—35 Ct.;
Haselnüsse;
Aepfelschnitze saure, geschälte pr. ½ Kilog. 60 Ct.
" süße per ½ Kilog. 50 Ct.;
Aepfel saure und süße in kleinern und größern Quantums;
Birnen dürre und Birnenschnitze pr. Kilog. 85 Ct.;
Zwiebeln per Kilog. à 30 Ct.;
Sauerkraut beste Qualität per Kilog. 40 Cts.;
Eier, große Auswahl, für gesunde Qualität wird garantirt;
ferner aller Arten **Gemüse.**

J. Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen vis-à-vis der Waschanstalt Aarau.

Meinen werthen Abnehmern bringe in Kenntniß, daß Samstag den 26. dieß I. Qualität **junges, gesundes, schönes Pferdefleisch** zu haben ist.

Empfehle mich bestens **Fritz.**

Eine Person empfiehlt sich als **Spetterin.** Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Ein kleines Haus, enthaltend Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, nebst einem größern Raum im Parterre. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sparsuppen-Anstalt.

Um den mildthätigen Sinn der freundlichen Geber zu ehren und dem dringenden Bedürfnisse entgegenzukommen, haben wir beschlossen, behufs Erleichterung im Almosenspenden:

1) Marken à 5 Ct. per 1 Schoppen Suppe auszugeben, mit der Bestimmung selbe an Stelle von Almosen vergeben zu können.
2) **Ganz unbemittelte Einwohner und arme Handwerksburschen** pr. Tag bis auf den Gesammt-Betrag von 20 Schoppen Suppe unentgeldlich zu verabfolgen; hiefür wende man sich an die Herren
Fisch Oelhafen, Uhrmacher, Halden,
Häßig-Lienhard, Bäcker, Rathhausgasse.
3) Für Bemittelte bleibt der früher festgesetzte Preis von 15 Ct. pr. 2 Schoppen und können hiefür gelbe Marken, sowie auch die Almosen-Marken bezogen werden bei
R. Graf-Marath,
Häßig-Lienhard, Bäcker,
Gloor-Siebenmann,
Jakob Rohr,
A. Stephani vormals **Müller-Gamper.**

Aarau, 19. Januar 1878.

Das Sparsuppen-Comite.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu kaufen gesucht:

Eine **spanische Wand.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter in Nr. 65.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 22.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 26. Januar 1878.

Tagesbericht.

Konstantinopel, 24. Jan. Die Truppen Mehemed Ali's, welche sich in der Umgebung von Kirkilissa befanden, zogen sich auf der Straße von Kuleliburgas nach Konstantinopel zurück. Der größte Theil der in Adrianopel gewesenen Kanonen ist in Tschataltja angelangt, etwa 60 der in Adrianopel zurückgelassenen Kanonen wurden unbrauchbar gemacht.

Unter den hiesigen Softas soll eine Verschwörung bestehen, welche dahin geht, für den Fall des Einzugs der Russen in Konstantinopel alle Moscheen, darunter auch die Hagia Sofia, in Brand zu stecken.

Wie eine Lawine wälzt sich die russische Heeresmacht in das Herz der Türkei. Die Aufregung, die sich der hiesigen Bevölkerung bemächtigt hat, läßt sich unmöglich schildern. Man blickt in einen Abgrund und schreit entrüstet und racheschnaubend, aber zugleich ohnmächtig auf. Mahmud Damat ist derart eingeschüchtert, daß er, kaum von seiner Inspektionsfahrt zurückgekehrt, sofort wieder auf Reisen geht, da er sich in der Hauptstadt nicht sicher fühlt. Auch der Großvezir hat es für gut gefunden, seinen Rückzug anzutreten, in der Voraussicht, daß er im Falle einer inneren Katastrophe eines der ersten Opfer derselben wäre. Ueberall stößt man auf Konspirationen, ohne daß die Regierung sie zu unterdrücken vermöchte. Man wagt es nicht, sich der Häupter der Verschwörungen zu bemächtigen, aus Furcht vor einem Volksaufstande. Die Bevölkerung bereitet eine Manifestation vor, um von der Kammer die Entthronung des Sultans und Versetzung der Minister in den Anklagezustand zu verlangen. Die Bevölkerung fürchtet diesfalls auf keinen Widerstand seitens der Armee zu stoßen, sondern erwartet vielmehr, die Truppen werden sich ihr anschließen. Man spricht bereits von der Thronbesteigung eines der Söhne des verstorbenen Abdul Aziz. Sollte es zu einer revolutionären Bewegung kommen, so würden der jetzige Sultan, sowie seine Rathgeber Mahmud Damat, der erste Sekretär Said Pascha und der Großvezir sich vor Allem bemüßigt sehen, die Flucht zu ergreifen. Die Anhänger Midhat Pascha's blicken mit einem gewissen Behagen auf die Stimmung in Konstantinopel, da sie nur dann zur Herrschaft gelangen können, wenn es der aufgeregten Bevölkerung gelingt, die Parasiten, die im kaiserlichen Palaste sich breitmachen, wegzufegen. Viele Deputirte begünstigen diese Bewegung, in der Ueberzeugung, daß die Majorität der Kammer den Kundgebungen des Volkes nicht widerstreben werde. Der Sultan scheint aber die ihn bedrohenden Gefahren nicht zu kennen, da er eben jetzt sich damit beschäftigt, in seinen Gärten eine Orangerie nach dem Muster der Versailler einrichten zu lassen.

Konstantinopeler Mittheilungen der „Polit. Corr." zufolge sollen die Schwierigkeiten der Verhandlungen, welche insbesondere die künftige Gestaltung Bulgariens und die Kriegsentschädigung betreffen, keineswegs gehoben sein. Trotz der Vollmachten der türkischen Delegirten suchten dieselben gestern noch weitere Instruktionen nach. Ehestens wird zur Vertheidigung der Hauptstadt die sich bei derselben konzentrirende Armee 110,000 Mann zählen.

London, 25. Jan. Northcote kündigt an, er werde am Montag ein Nachtragsbudget für Krieg und Marine vorlegen. — Hanbury fragt, ob die Regierung Mittheilung von den Friedensbedingungen Rußlands erhalten habe. Northcote antwortete verneinend.

Hartington hebt den Widerspruch zwischen der gegenwärtigen Ankündigung und der früheren Erklärung, daß nichts gefordert werden solle, bevor man die Friedensbedingungen kenne, hervor. — Northcote antwortete, als er jene Erklärung abgegeben habe, habe er gehofft, in zwei bis drei Tagen die Friedensbedingungen zu kennen. Aber in der vergangenen Woche seien beträchtliche russische Streitkräfte weiter vorgerückt, folglich glaube die Regierung, daß die Vorlage nicht länger verschoben werden könne.

Die „Daily News" melden die Demission Derby's und Carnarvon's.

Die „Times" meldet: Die Demission Carnarvons wurde angenommen. Man macht große Anstrengungen, um Derby zur Rücknahme der Demission zu bewegen. Der verlangte Kredit wird 5 Millionen Pfund betragen. Das englische Geschwader im Mittelmeer hat Befehle erhalten, die auf sehr gewichtige Entschließungen deuten.

Der „Morning Advertiser" meldet: Unmittelbar nach der Mittheilung Northcote's traten die Führer der liberalen Partei zusammen und beschlossen, wenn mit der Kreditbewilligung nicht der Krieg votirt werden solle, sondern nur die Rüstungen, welche die Situation fordert und welche vom Kabinet vorgelegt werden, so wolle man nicht opponiren. Es wurde konstatirt, daß es sich nicht um außerordentliche Kredite handle, sondern nur um Nachtragskredite; man könne somit keine unmittelbaren Kriegsbefürchtungen hegen.

Nach den „Daily News" erhielt der Kommandant der englischen Mittelmeerflotte auf die authentische Nachricht hin, daß russische Truppen gegen Gallipoli vorrücken, den Befehl, in der Gegend von Bulair (etwas nördlich von Gallipoli an der schmalsten Stelle der Halbinsel) zur Vertheidigung Gallipolis Marinetruppen auszuschiffen. Ferner hat die Regierung dem Flottenkommandanten den Befehl ertheilt, sechs große Transportschiffe für die Einschiffung der ganzen Garnison von Malta auszurüsten.

Viele türkische Panzerschiffe seien nach Gallipoli gesandt worden; auch seien mehrere tausend türkische Soldaten bereits daselbst angelangt.

Der „Standard" meldet unterm 24. Januar aus Berlin: Der rumänische Finanzminister ist hier angekommen. Er soll ein eigenhändiges Schreiben des Fürsten überbringen, in welchem der Kaiser nun ersucht wird, wegen der Wiederabtretung von Bessarabien an Rußland zu interveniren.

Petersburg, 25. d. Die „Agence Russe" kömmt auf die Nachricht aus Konstantinopel von dem angeblichen Marsche der Russen nach Gallipoli zurück und bezeichnet dieselbe als ein turkophiles Manöver, um England und Rußland zu entzweien. Die „Agence" hebt hervor, die jüngsten Maßregeln der Pforte hätten augenscheinlich den Zweck verfolgt, Schrecken und Verzweiflung unter der Bevölkerung hervorzurufen und so die Krise zum Aeußersten zu treiben. Dem gegenüber bemerkt die „Agence", daß die Ereignisse sich schneller, als alle Kombinationen entwickelt haben und daß dadurch eine gemeinsame Intervention des gesammten Europa vielleicht erforderlich werden könnte.

Die von Adrianopel gegen Süden vorrückende Kolonne des Generals Strukow wurde beauftragt, so rasch als möglich die Dardanellen zu erreichen. Sie führt 24 schwere Geschütze und Torpedos mit sich.

Athen, 24. Jan. In der Kammer setzte Komunduros das Programm der Regierung auseinander. Er sagte, die Umstände seien kritisch, aber das Ministerium sei zur Aktionspolitik, zur Vertheidigung der Rechte des Hellenismus und zur Befreiung der geknechteten Brüder entschlossen. Er schloß, indem er Klugheit empfahl.

Ueber Wien wird aus Canea unterm 23. Jan. gemeldet: Die Christen eröffnen den Kampf. Die türkischen Versöhnungsversuche sind gescheitert.

Wien, 24. Januar. Allseitig wird heute eine momentane friedliche Wendung konstatirt. Rußland gab England präcise Erklärungen bezüglich Gallipolis ab, das nur dann bedroht werden soll, wenn die Türken dasselbe zur Operationsbasis machen. Der Marsch gegen Stambul wird vom Verlauf der Kasanlyker Verhandlungen abhängig erklärt, doch werden alle Vorbereitungen für den Vormarsch getroffen. Die russischen Friedensforderungen waren hier bis heute noch nicht bekannt, alles was darüber mitgetheilt worden, ist bloße Kombination; ein österreichisch-russisches Separatabkommen wird bestimmt dementirt.

Das Belgrader Amtsblatt hat vorgestern einen Ukas Milan's, betreffend die Verwaltung der bisher von den Serben eroberten Distrikte, veröffentlicht. Alle Personen, ohne Unterschied des Glaubens, sollen als serbische Bürger angesehen werden, die freie Religionsübung wird gewährleistet, herrenloses Gut fällt dem Staate zu, jeder Bürger ist dienstpflichtig. In allen Theilen von Alt-Serbien wird die National-Miliz organisirt. Serbien soll angeblich die Annexion folgender Paschaliks anstreben: Nisch, Novibazar Prisrend, Sofia und Widdin mit zusammen 1100 Quadratmeilen und 756,813 Einwohnern (487,887 Christen und 268,926 Mohamedanern). Die Verbindung zwischen Mitrowitza (Endstation der Eisenbahn Salonichi-Mitrowitza) und Novibazar ist von den Serben unterbrochen. Dieselben marschiren auf Skopolje und Pristina und eine wichtige Schlacht soll bevorstehen.

Versailles, 24. Jan. Die Kammer stimmte in ihrer heutigen Sitzung der Amnestie wegen aller Preßvergehen vom 16. Mai bis 13. Dez. 1877 zu.

Eidgenossenschaft.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 25. d. Der britische Ministerresident, Hr. Edwin Corbett, welcher nach Athen versetzt ist, hat sich beim Bundesrath verabschiedet. Bis zum Eintreffen seines Nachfolgers wird Hr. Legationssekretär William Nelthorpe Beaumont als Geschäftsträger funktioniren.

Seit längerer Zeit walteten Verhandlungen zwischen dem schweizer. Bundesrath und den deutschen Behörden in Betreff der portopflichtigen amtlichen Correspondenzen. Es ist nun mit dem deutschen Reich, Baiern und Württemberg folgendes vereinbart worden:

1. Portopflichtige Sendungen sind stets von der absendenden Behörde zu frankiren.
2. Bei Correspondenzen zwischen Behörden in Partheisachen entrichtet die absendende Stelle das Porto auch in solchen Fällen, in welchen die Pflicht zur Portozahlung einer im Gebiete der empfangenden Stelle befindlichen Parthei obliegt.
3. Die empfangende Stelle ist zwar befugt, den Portobetrag von der Parthei einzuziehen; jedoch soll von einer Erstattung desselben an die absendende Behörde bis auf Weiteres Umgang genommen werden.

Das Abkommniß tritt mit dem 1. März nächstkünftig in Wirksamkeit.

Die Kantonsregierungen werden eingeladen, für die Bekanntmachung und entsprechende Verfahren Anordnung zu treffen.

Gegenüber Baden besteht die der Vereinbarung entsprechende Anordnung bereits kraft Kreisschreibens des Bundesrathes v. 12. Nov. 1875.

Bei Ertheilung der eidg. Gewährleistung für die Verfassung des Kts. Schwyz v. 11. Juni 1876 hat die Bundesversammlung, Beschluß vom 20. März 1877, die §§ 41, 43 und 44 als mit dem Art. 4 der Bundesverfassung im Widerspruch stehend ausgenommen und zugleich den Bundesrath eingeladen, für eine beförderliche Revision der Schulorganisation des Kantons sowie der nicht gewährleisteten Paragraphen der Verfassung besorgt zu sein.

In Betreff der Revision des Schulgesetzes hat der Bundesrath noch keine Vorlage erhalten und ist also zur Zeit auch nicht in der Lage, bezügliche Mittheilungen an die Räthe zu machen.

Was hinwieder die beanstandeten drei Verfassungsparagraphen anbelangt, so hat der Kantonsrath von Schwyz solche am 4. Juli 1877 einer Abänderung unterzogen. Die Volksabstimmung ergieng am 23. Septbr. mit dem Ergebniß, daß bei einer Betheiligung von 1344 stimmenden Bürgern sich ein Mehr von 925 Stimmen für die Annahme erklärte.

Gestützt hierauf und da die revidirten Paragraphen nichts enthalten, was mit den Bestimmungen des Bundesverfahrens im Widerspruche wäre, beantragt der Bundesrath die Ertheilung der eidgen. Gewährleistung für dieselben.

Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung. Eröffnung der zweiten Abtheilung der Wintersession: Montag den 4. Februar 1878.

1. Schweizerische diplomatische Vertretung im Auslande. 2. Vereinbarung mit Großbritannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken. 3. Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe. 4. Maßnahmen gegen die Phylloxera (Reblaus). 5. Wildhutkosten. 6. Rapperswyler Dammbaute, Fristverlängerung. 7. Frage der Ergänzung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes. 8. Rekurs vom Gemeinderath Dürnten, betr. Stimmrechtausweis. 9. Ullmer'sche Sammlung, Fortsetzung. 10. Verfassung des Kts. Schwyz. § 41, 43 und 44. 11. Munition für Handfeuerwaffen. 12. Finanzielles Gleichgewicht. 13. Zürcher Kantonsrath, Vorschlag betreff. Geldkontingente. Botschaft des Bundesrathes. 14. Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappenstücke, Neuprägung. 15. Prägung von Silbermünzen. 16. Botschaft betr. Ermäßigung des Eingangszolles für gemahlene Knochenkohle. 17. Bahnpolizeigesetz. 18. Rekurs Zürich betr. Straßenbahnen. 19. Freisonntage für Eisenbahnangestellte 2c. 20. Nordostbahn, Fristverlängerung für verschiedene Linien. 21. Bulle-Romont, Betriebsvertrag. 22. Töß-thalbahn, Betriebsvertrag. 23. Seebach (Oerlikon)-Zürich, Konzessionsübertragung. 24. Rorschach-Heiden, Taxerhöhung. 25. Zürcher Banknotengesetz. 26. Rekurs des Gemeinderaths von Delemont, gegen Bundesrathsbeschluß vom 7. September 1877. 27. Rekurs von Jakob Rihm, Regenschirmfabrikant. 28. Kummer und Ernst, Petition betr. Thuner Kasernenbau. 29. Motion von Hrn. Nationalrath Schoch, vom 19. Juni 1877, betr. anzubahnende internationale Vereinbarung zur Mittheilung von Civilstandsakten. 30. Motion von Herrn Nationalrath Joos, vom 17. Dezember 1877, betreff. Verbot der Fabrikation und des Verkaufs von Phosphor-Streichhölzchen.

— * **Aarau.** Der „Schwz. Handels-Ztg." zu gefl. Notiz, daß Aarau nicht zu den Garantie-Städten des Anleihens der Nationalbahn gehört.

— * **Aarau.** Die Theater- und Benefiz-Vorstellungen der Gesellschaft des Hrn. Direktors Detloff, die uns so manche heitere Stunden und genußreiche Kunstabende, seit ihres viermonatlichen Aufenthaltes in hier, verschaffen, gehen ihrem Ende entgegen, und Thaliens-tempel ist wieder für lange geschlossen, denn die wackere Gesellschaft übersiedelt nach **Glarus.** Die Benefiz-Vorstellungen der einzelnen Mitglieder waren sehr gut besucht, jedoch nur Einer harrt erwartungsvoll der klingenden Dinge, die da noch nachkommen sollen in sein „Portemonnaie". Es ist dies der stets in der Unterwelt arbeitende Souffleur „Margreiter". Bekannt und unbemerkt in seinem kleinen Häuschen hat er doch auch sein redlich Theil zum Gelingen des „Ganzen" beigetragen, was natürlich der Schauspieler nur allein zu schätzen weiß. Wünschen wir ihm deßhalb bei seiner Benefiz- oder „Solo-Vorstellung", in der er sich dem Publikum selbst repräsentiren wird, daß er nirgends auf harte Herzen stößt, und jeder Theaterbesucher ihm durch eine kleine Erkenntlichkeit beweist, daß auch er die Kunst, die im Verborgenen arbeitet, zu schätzen weiß. S.

— Den Bemühungen der Polizei ist es nach dem „Seeth." gelungen, die Urheber des Tuchdiebstahls in Niederhallwyl, zu entdecken. Dieselben sind: ein Kaspar Willi von Mosen, ein Hunziker von Staffelbach und ein Rud. Bolliger von Uerkheim, letztere zwei schon früher bestrafte Vaganten. Willi und Hunziker wurden auf Anordnung des Bezirksamts Lenzburg letzten Dienstag in Mosen von Polizeikorporal Wüst ebenfalls verhaftet und nach Lenzburg transportirt. Der Zufall wollte, daß ihnen unterwegs, zwischen Niederhallwyl und Seon, der „dritte im Bunde", Bolliger, auf welchen man ebenfalls gefahndet, begegnete. Von einem der beiden Arrestanten denunzirt, wurde er von Korporal Wüst ebenfalls festgenommen und mit den beiden andern nach Lenzburg in Gewahrsam gebracht. Ein Theil der gestohlenen Waaren wurde bei Willi in Mosen, in dessen Hause der Diebstahl geplant worden, aufgefunden. Eine Tochter dieses Letztern wurde ebenfalls in Haft genommen. Die angehobene Untersuchung wird das Nähere feststellen

Zürich. Der „Fels der zürcherischen Demokratie", Regierungsrath Joh. Kasp. Sieber, ist nicht mehr! Nach langen und unsäglichen Leiden, aber klaren Geistes, im letzten Augenblicke noch festhaltend an seinen Prinzipien, voll unentwegter Hoffnung, daß eine nahe Zukunft seinen Ideen gerecht werde und sie unverfälscht und rein weiter baue, nahm er Abschied von seinem wechselvollen Leben, das ihm so viele Stürme und Kämpfe brachte. Sein letzter Wunsch, auf civilem Wege beerdigt zu werden, wird ihn ohne die Leichenrede eines Geistlichen zu Grabe bringen, und dieser letzte Wunsch zeigt am besten, welche Ueberzeugungstreue mit ihm dahin geht und daß die Trauer der zürcherischen Demokratie an seinem Sarge keine ungerechtfertigte ist. Wohl mag ihm von Seite seiner politischen Gegner manch bitteres Wort folgen, aber Jeder, der ehrlich mit ihm gefochten, wird ihm das Lob: er war ächt und recht, nicht versagen. Seine ideal angelegte Natur, der sich eine seltene Energie beigesellte, mag der Zeit in manchen Dingen vorausgeeilt sein und eine scharfe Opposition provozirt haben, aber den Vorwurf, daß er nur den Zwecken des Egoismus gelebt, wird ihm selbst sein erbittertster Gegner nicht nachzurufen vermögen. (Bund.)

Schwyz, 25. Jan. Der Kantonsrath von Schwyz hat die dem Kanton zugemuthete Nachsubvention an den Gotthard von 100,000 Fr. beschlossen.

In **Zug** geht die Einführung der Gasbeleuchtung ihrer Vollendung entgegen. Ebenso wird die Wasserversorgung (mit Quellwasser von Menzingen her), deren Kosten auf 300,000 Fr. veranschlagt sind, nächstens zu Stande kommen.

Basel. Auf ein Gesuch des Basler Gewerbevereins und auf den empfehlenden Bericht des Departements des Innern hat die Regierung einen Staatsbeitrag von 3000 Fr. zu dem Zwecke bewilligt, dortigen Handwerkern und Arbeitern den Besuch der dieses Jahr stattfindenden Pariser Weltausstellung zu ermöglichen.

Baselland. Am letzten Montag fand im Landrath eine einläßliche Diskussion statt über die Erhebung indirekter und direkter Steuern. Die Kommission schlug die Beseitigung einiger indirekten Steuern vor, um direkte Steuern einzuleiten; Salzsteuer und Handänderungsgebühr soll beseitigt werden. Dagegen nun lebhafte Opposition. Die Debatte konnte nicht zu Ende geführt werden; nächsten Montag soll die Redeschlacht wieder frisch beginnen.

Solothurn. In Schönenwerd starb letzten Dienstag der Senior der Gemeinde, Viktor Mösch, alt Wegmacher, im Alter von 93 Jahren. Als entschiedener Liberaler hat er an den politischen Kämpfen der 30er und 40er Jahre regen Antheil genommen.

St. Gallen. Hr. Pfarrer **Fischer** von Aarau wird auf Anordnung des Vereins freisinniger Katholiken der Stadt St. Gallen nächsten Sonntag Nachmittag im Großrathssaal einen Vortrag halten.

— Donnerstag Morgen etwas vor 4 Uhr ist in **Altstädten** die von Schreiner Kobler bewohnt gewesene soq. Tobelmühle niedergebrannt.

— **Flawyl,** 24. d. Gestern Abend verschied hier nach längern schweren Magenleiden Hr. Dr. Fr. J. Hartmann im Alter von 67 Jahren. Mit ihm hat sich ein bewegtes, kampf- und arbeitsvolles Leben abgeschlossen. Früher der konservativen Richtung zugethan, wendete sich der Verstorbene mit den Jahren mehr und mehr den freisinnigen Grundsätzen zu, welchen er namentlich auch auf religiösem Gebiete mit Energie Bahn zu brechen suchte; so war er recht eigentlich die treibende Seele der Flawyler Christkatholiken. Die Erde sei dem müden Streiter leicht. (St. G. Z.)

Tessin. Der Staatsrath hat gegen die Weisung des Bundesrathes, von den angedrohten Maßregeln gegen die Gemeinde Lugano bis auf weiteres abzustehen, als gegen eine Beeinträchtigung der kantonalen Souveränetät, protestirt und sich für sein Vorgehen auf einen Beschluß des Großen Rathes vom 3. Dezember 1877 berufen.

Washington, 23. Jan. Im Senate brachte Blaine eine Bill ein, welche die Prägung eines Silberdollars vorschlägt, der soviel Gran enthalten soll, als der Münzdirektor und der Schatzsekretär es jedesmal für nothwendig halten, um denselben von gleichem Werthe mit dem Golddollar zu machen und welcher gesetzliches Zahlungsmittel für die Hälfte jeder Forderung sein soll. — In New-Jersey hat die Legislative eine Resolution gegen die Silberbill angenommen.

K. Aus Corrientes erhalten wir die Nachricht, daß Dr. Machain (früher Gesandter Paraguay's bei den Vereinigten Staaten) und die beiden Mörder des Präsidenten Gill, Regunega und Molas, auf „Befehl des Ministerrathes" im Gefängniß in ihren Betten auf schreckliche Weise ermordet worden sind.

Kämen diese Nachrichten aus einem andern Lande als Paraguay, so würden wir jedenfalls ihre Glaubwürdigkeit anzweifeln, so aber können wir nur ausrufen: „Armes Paraguay!"

Molas und Regunega hatten eine schwere Blutschuld auf sich geladen durch die Ermordung des Präsidenten J. Bautista Gill, aber seit wann ist es Sitte in auch nur halb civilisirten Ländern, daß Mörder „in ihren Betten im Gefängniß" auf Befehl eines Ministerrathes ermordet werden?

Getreide-Börse. Zürich, 25. Januar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½	31½	29½	Romanshorn.
Galiz. Waizen	31—30½	30—29	—	"
Bessarabia	32	31	28½	"
Landweizen alter,	28	27	—	Zürich.
Badischer	31½	30½	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn.
" gewöhnliches	22	21½	—	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	22½—22	21	19	"

Geschäft unverändert.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct.
Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 25. Januar., 1878 Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31—32½, französische Sorten Fr. 30—30½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½ bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21½ bis Fr. 22, Hafer Fr. 21—— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 24— bis —. Burgunder Fr. 22½ 23, galatz. Fr. 24— ——, ital. Mais Fr. 23 ——, Kleesamen, neuer Fr. ——, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. ——, andere Provenance Fr. ——. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr.———. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. ——

Pariser Observatorium vom 25. Januar.

Steigen des Barometers um 6 Mm. in Valentia; Fallen um 6 in Cherburg, 10 in Lyon, 15 in Toulon. Schwacher Nordwestwind und stürmisches Meer; Rieselwetter.

Neueres.

Pera, 25. Jan. Gestern Nachmittag hat die Pforte alle russischen Bedingungen angenommen und die Bevollmächtigten in Kesanlyk angewiesen, ihre Zustimmung zu erklären. Heut wird man in den Moscheen einen Aufruf verlesen, um die Gemüther vorzubereiten. Die russischen Bedingungen werden strengstens geheimgehalten. Die Zahl der Flüchtlinge, die in Stambul oder auf dem Wege dorthin sind, beträgt 150,000, trotzdem ist die Ruhe eine vollkommene.

London, 25. Jan. In einer Extraausgabe meldet der „Daily Telegraph" aus Pera: Heute werden folgende Präliminarien unterzeichnet: Serbien wird unabhängig, Montenegro erhält Antivari, einen Theil des Skutari-See's, Niksic und Spuz. Rußland behält Batum, Kars und Erzerum und bis zwanzig Millionen Pfund Kriegsentschädigung bezahlt sind, Oeffnung der Dardanellen für russische Kriegsschiffe, Bulgarien erhält eine Autonomie analog derjenigen des Libanon. Die Türkei ernennt den Gouverneur unter Approbation der Mächte. Bulgarien umfaßt nicht Thracien, sondern gehen vor bis zum Balkan. Ein Theil der russischen Armee schifft sich in Konstantinopel ein, wo wahrscheinlich der Friede von Nikolaus unterzeichnet wird, zur Befriedigung der militärischen Ehre Rußlands ohne eine Okkupation Konstantinopels.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 4. *Aarau, den 26. Jan. 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123½	124	123½	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¾	99½	100¾	99½	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91½	—	91½	5 "
London	25. 21½	25. 16½	25. 26½	25. 20	3 "
Paris	100¾	100	100¾	100	2 "
Wien	212	210	212	210	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	216½	212½	216¼
Nordostbahn Stammactien	75	73½	—
" Prioritäten	235	230	232
Centralbahn	191½	188½	—
Union Suisse Stamm	35	33¾	—
" " Prioritäten	163¼	157½	—
Suisse occidentale Stamm	86	85	—
" " Priorität	—	438¾	—
Schweiz. Creditanstalt	430	423¾	—
Bank in Winterthur	405	400	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Aarg. Bank	235	—	—
Basler Handelsbank	360	340	—
Basler Bankverein	330	327½	328¾
Eidg. Bank	360	350	355
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	—	350	—
Credit Lyonnais	—	—	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	462½	460	460
Banque de Mulhouse	—	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	100¾	—
4½ " " 1871	—	100¾	—
4½ " " 1877	100¾	100¾	—
4½ " Central-Nordost	—	84	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	90	85	—
4½ " " " 1882	—	83¾	—
4½ " " " 1884	—	81	—
4½ " " " 1886—1888	—	80	—
5 " Gotthardbahn	48	47¼	—
5 " Berner Jurabahnen	74	73¾	73¼
5 " Stadt Winterthur	88	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er mit Neujahr das

Camionnage- & Speditionsgeschäft

von Herrn **Billo-Bär** übernommen und empfiehlt sich unter Zusicherung bester Bedienung.

Jb. Spinner.

Ein Kochheerd,

von Eisen, neuester Konstruktion, mit zwei Löchern, Bratofen und Wasserschiff, ist wegen Ersetzung durch einen größern billig zu kaufen in Nr. 353.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein **Jüngling** mit guter Schulbildung und Kenntniß der französischen Sprache kann auf der Aargauischen Creditanstalt sofort eintreten.

Ein wohlempfohlener junger **Mann** sucht Anstellung auf einem Büreau oder in einem Magazin. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Zur Aushülfe für einige Zeit einen **Buchhalter** (Correspondent).

Offerten mit Chiffre Z. Nr. 250 befördert die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter in Nr. 65.

Ersparnißkasse Laufenburg.

Generalversammlung

am Sonntag den 3. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Gemeindesaale bei der Rheinbrücke dahier.

Verhandlungs-Gegenstände:

1) Vorlage des Verwaltungs-Berichts pro 1876.
2) Passation der Rechnung pro 1876.
3) Ausweis über den Kassenverkehr pro 1877.
4) Wahl eines Mitgliedes in die Rechnungs-Commission.

Laufenburg, 17. Januar 1878.

Der Vorstand,
Der Präsident: **Wilh. Treyer.**
Der Cassier: **Ad. Schmid.**
Der Aktuar: **Frz. Jos. Sulzer.**

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land empfehle zur gefl. Abnahme bestens:

Frickthaler-Kartoffeln;
Blumenkohl von 50 Ct. bis Fr. 1. —
Orangen, große à 20 Ct., kleinere à 15 Cts. per Stück;
Citronen à 15 Ct.;
Tafelfeigen per Kilog. à 95 Cts., gewöhnliche Feigen 85 Ct. per Kilog.;
Schwarzwurzeln per Kilog. 70 Ct.;
Kastanien grüne und dürre;
" gebratene 30 Stück 10 Ct., in meiner Wohnung, von Mittag bis Abend.
Meerrettig per Stück 15—35 Ct.;
Haselnüsse;
Aepfelschnitze saure, geschälte pr. ½ Kilog. 60 Ct.
" süße per ½ Kilog. 50 Ct.;
Aepfel saure und süße in kleinern und größern Quantums;
Birnen dürre und Birnenschnitze pr. Kilog. 85 Ct.;
Zwiebeln per Kilog. à 30 Ct.;
Sauerkraut beste Qualität per Kilog. 40 Cts.;
Eier, große Auswahl, für gesunde Qualität wird garantirt;
ferner aller Arten **Gemüse.**

J. Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen vis-à-vis der Waschanstalt Aarau.

Gesucht. Eine Stelle als Kindsmädchen oder Zimmermädchen, wobei mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen wird.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 27. Januar 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Marfurt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 28. Januar, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Suter:
Die neuesten Forschungen im Gebiet der komischen Mechanik.
Nochmalige Versuche mit dem inzwischen etwas verbesserten Telephon.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 27. Januar 1878
Vorletzte Vorstellung

Marie

Die Tochter des Regiments.
Vaudeville in zwei Abtheilungen und 3 Akten.
Musik von Donizetti.
— Anfang 8 Uhr. —
Mittwoch 30. Januar letzte Vorstellung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Schmid, Friedr., und Lienhard, Samuel, Mechaniker in Aarau, wird am **Samstag den 26. Jan.** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein bestrittener **Aktivpost von Fr. 257** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 17. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Die Stelle eines

Gasmeisters

für das hiesige Gaswerk ist in Folge Resignation neu zu besetzen. Bewerber wollen sich bis zum **5. Februar** beim Präsidenten der Gasgesellschaft, Hrn. Gemeindeammann **Hämmerli,** anmelden. Metallarbeiter werden bei der Wahl am ehesten Berücksichtigung finden.

Lenzburg, 24. Januar 1878.

Die Direktion der Gasgesellschaft.

Anzuleihen gegen entsprechende Garantie:

Fr. 10,000. & Fr. 15,000.

(Verwaltungsgelder) auf Mitte Februar künftig.

Merz-Märk, Notar.

Die Sparsuppen-Anstalt

verdankt fernere edle Beiträge:

Von Hrn. J. H.	1 Sack Reis
" " A. R. baar	Fr. 20. —
" Wittwe H. F. Victualien und baar	3. —

Gesucht:

In eine kleinere Haushaltung eine im Kochen und allen übrigen Geschäften erfahrene **Person** gesetztern Alters. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wo ein ordentliches **Mädchen** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Man sucht für eine kleine Familie eine **Wohnung** von drei Zimmern sammt Zubehör, am liebsten vor der Stadt. — Man beliebe sich bei der Exped. d. Blts. zu melden.

Zu verkaufen:

Dürres gespaltenes **Buchenholz** zu 1 Fr. 90 Rp. bei **Johann Dättwyler,** Färbergäßchen.

Wo ein neuer **Schlitten** zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Zweite Abend-Unterhaltung

Samstag den 26. Januar 1878
in den Sälen des Gasthofs zum Rössli.
Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Produktionen.
Programme werden aufgelegt.

II. Abtheilung: 1) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, gewürzt durch Vorträge des Tit. Bürger-Turnvereins u. a. m.
2) Im untern Saale: **Tanz.** —

Die Eintrittskarten zu Fr. 1 können durch die Mitglieder im Laden des Hrn. J. A. Bell erhoben werden. —

Winter-Ueberzieher & Vestons

in Flokinet, Ratiné, Double, Moscowa,

Damen-Mäntel & Paletots

in Matelassé, Duité, Eskimo etc.

der ganze Vorrath **zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen,** bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Lieder ohne Worte	Fr. 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	" 2. —
-	" zu 4 Händen	" 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	" 2. —
-	45 " " " " " " " "	" 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	" 2. —

Auswärtige Besteller erhalten obige Werke gegen Einsendung des Betrages und 5 Ct. Portozuschlag per Band in Briefmarken franko zugesandt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Bezirksgericht Aarau.

Kenntnißgabe.

Dem im Geldstage liegenden Nußbaum, Hans Ulrich, Zimmermann im Sulzbann zu Densbüren wohnhaft gewesen, ausgetreten, ist durch den Tod seiner Mutter ein Erbe zugefallen, dessen Ausmittlung oder infolge Geltendmachung von Forderungen dreier Miterben noch nicht erfolgen konnte.

Der Abgeordnete im Geldstage über Hans Ul. Nußbaum hat nun mit zwei der Miterben einen Erbauskaufsvertrag um Fr. 800 abgeschlossen, wovon hiemit den Gläubigern des Hans Ulrich Nußbaum Kenntniß gegeben wird, mit dem Bemerken, daß das Gericht diesen Vertrag genehmigen wird, wenn bis zum 22. Hornung 1878 keine Einwendung dagegen erhoben wird

Der bezügliche Vertrag steht auf der Gerichtskanzlei offen.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Gerichtliche Testamente des Häßig, Gottlieb, gewesener Goldschmied von Aarau, geb. 1801, bevormundet, d. d. 21. Wintermonat 1871, und 16. Weinmonat 1875. T.-C. Nr. 1377.

2) Gegenseitiges Testament der Eheleute Dättwyler, Rudolf, Schuhmacher, und dessen verstorbene Ehefrau Anna geb. Häusermann, von Unter-Entfelden, d. d. 9. Mai 1875. T.-C. Nr. 1355.

Gerichtliche Liquidation.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des verstorbenen Riniker, Alfred Abraham Bierbrauer von Habsburg, in Suhr wohnhaft gewesen, wird die Einspruchsfrist gegen das Liquidationsprotokoll festgesetzt vom 20. Jänner bis und mit 2. Hornung 1878.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das Haus Nro. 921. der Wittwe Brunnhofer, Fuhrmanns, mit Scheune und Hofraum, an der obern Vorstadt dahier, sind **Fr. 13,000.** — geboten. — Schriftliche Mehrgebote nimmt bis Samstag den 26. Jan. nächsthin, Abends 6 Uhr, entgegen

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Soeben ist im Selbstverlag des Verfassers erschienen:

Neues praktisches
Haushaltungsbuch
Von Ernst Hauser. Preis geb. Fr. 1. 50

Dieses Rechnungsbuch, das in keiner Haushaltung fehlen sollte, übertrifft alle bisherigen Haushaltungsbücher durch seine **höchst einfache und praktische, den Gebrauch außerordentlich erleichternde Form,** durch zweckdienliche Rechnungstitel ꝛc. Es ist nicht auf das Kalenderjahr beschränkt, sondern es kann ohne Raumverlust an jedem Tage des Jahres neu eingeführt und bis zur letzten Zeile benutzt werden.

Zu beziehen:

In **Aarau** bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Rs.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 23.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Besteger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

28. Januar 1878.

Tagesbericht.

London, 26. Jan. „Times" und „Daily News" wollen über die Friedensbedingungen wesentlich Folgendes wissen: Bulgarien soll inclusive der bulgarischen Gebirge südlich des Balkans Autonomie unter einem christlichen Gouverneur erhalten. Bosnien und der Herzegowina werde die Einführung von Reformen unter christlichen Gouverneuren zugesichert und den übrigen türkischen Provinzen eine bessere Verwaltung garantirt. Rumänien, Serbien und Montenegro werden für unabhängig erklärt. Montenegro erhält einen Gebietszuwachs, aber in Folge des Einwandes Oesterreichs keinen Seehafen. Einen Theil Bessarabiens, Batum, Kars und Erzerum mit dem angrenzenden Gebiete würden an Rußland abgetreten. Die Kriegsentschädigung werde in Geld, einer Gebietsabtretung oder in anderer Weise geleistet. Die Dardanellenfrage bleibe der Erwägung der europäischen Mächte vorbehalten.

Die Angaben über die russischen Friedensbedingungen sind mannigfaltig; sie stimmen heute darin überein, daß Rußland eine Revision des Dardanellen-Vertrags den Gesammtmächten vorbehalten will, sowie darin, daß Rußland die Unabhängigkeit Rumäniens, Serbiens, die Autonomie Bulgariens, Bosniens und der Herzegowina sowie für sich eine Kriegsentschädigung, sei es in Geld oder in Gebiet oder sonstwie, fordere. Die Angaben über die Einzelheiten lauten jedoch sehr verschieden, zumal darin, ob Rußland Batum, Kars, Erzerum nebst angrenzendem Gebiete oder bloß Batum verlangt, dagegen Kars, Bajasid und Ardahan bis zur Zahlung der Geldentschädigung besetzt halten will; ferner ob, nachdem die Bulgarei autonom geworden, sie über den Balkan hinausgreifen soll oder nicht; schließlich ob Rußland einen Theil Bessarabiens für sich in Anspruch nimmt. Morning Post und Daily Telegraph beurtheilen diese Bedingungen als hart und den frühern russischen Zusagen widersprechend; sie seien voll gefährlicher Hintergedanken. Standard schließt dagegen aus den gestrigen ministeriellen Erklärungen der englischen Minister, daß die russischen Bedingungen wohl eine billige Grundlage für einen Waffenstillstand abgeben, fürchtet aber, daß bereits ein geheimes Abkommen zwischen Rußland und der Türkei bezüglich des Hellesponts abgeschlossen sei. Die Times und Daily News nennen die russischen Bedingungen befriedigend und maßvoll. Die Times hofft, Lord Derby werde jetzt im Kabinet bleiben und die Regierung die auf Montag angekündigte Geldforderung zurückziehen können.

In einer Extra-Ausgabe meldet der „Daily Telegraph" aus Pera vom Freitag Nacht: Die Landbatterien an den Dardanellen feuern anhaltend Salutschüsse. Die englische Flotte dampft die Dardanellen hinauf. Der „Daily Telegraph" glaubt, daß der Admiral Hornby die Contre-Instruktionen zu spät erhalten habe.

Die Admiralität erhält soeben eine Depesche, nach welcher die Flotte noch rechtzeitig am Eingange der Dardanellen gestoppt wurde und nach der Besikabay zurückkehrte.

Im Oberhause erklärte Beaconsfield auf Befragen Folgendes: Da die Regierung ohne Nachricht über die Verhandlungen zwischen den Kriegführenden war, da die Russen in der Richtung vorrückten, wo die britischen Interessen hauptsächlich liegen, da der Sultan andeutete, sein Leben sei wegen der Verwirrung in Konstantinopel nicht sicher, so wurde die Flotte beordert, nach den Dardanellen zu segeln, nachdem zuvor verschiedene Mächte benachrichtigt waren, daß kein Bruch der Neutralität beabsichtigt sei und die Flotte nur zum Schutz der britischen Unterthanen und ihres Eigenthums, wie zur Wahrung der Interessen Englands nach den Dardanellen gesandt werde. Da inzwischen jedoch die russischen Bedingungen, welche die Grundlage für den Waffenstillstand bilden sollen, eingetroffen sind, so wurde der Befehl zum Absegeln der Flotte widerrufen.

London, 26. Jan. Der „Globe" dementirt die Nachricht, daß die Flotte Befehl erhalten habe, bei Gallipoli Truppen an's Land zu setzen. Er fügt bei, es sei noch nichts über die Demissionsgesuche Derby's und Carnarvon's beschlossen.

„Daily News" hält es für wahrscheinlich, daß die Regierung nochmals den Entschluß der Kreditforderung erwäge und dadurch Derby in Stand setze, seine Demission zurückzuziehen. — „Times" hält jede Nothwendigkeit einer Kreditforderung für verschwunden und hofft, Northcote werde am Montag eine bezügliche Ankündigung machen. — Als Carnarvon's Nachfolger wird der Herzog von Buckingham verzeichnet.

Konstantinopel, 25. Jan. Suleiman Pascha sammelt seine versprengten Streitkräfte bei Gumuldjina; der Ort für die Einschiffung ist noch nicht bestimmt. Suleiman rieth der Pforte im Hinblick auf die ungeheuren Verluste zum Frieden. Der griechische Patriarch erklärte dem Großvezier gegenüber, es sei ihm unmöglich, die Garantie für das fernere ruhige Verhalten der orthodoxen Unterthanen zu übernehmen, im Falle eine Erneuerung von Massacres stattfände. — Aus Burgas und Aidos wandern viele Mohamedaner nach Asien aus.

Petersburg, 26. Jan. Dem griechischen Kabinete wurde bei dem jetzigen Stande der Dinge, um nicht neue Verwickelungen herbeizuführen, von hier aus möglichste Moderation anempfohlen. — Der befremdenden Kreditforderung des britischen Kabinets muß durch die inzwischen erfolgte Mittheilung der Bedingungen in London jeder Vorwand entzogen sein. Jeder Vorwand fehlt, daß Rußland in die englische Interessen-Sphäre hineingreifen wolle. Den Waffenstillstand und die Friedenspräliminarien hat Rußland allein mit der Pforte abzuschließen, unbeschadet der späteren Mitwirkung der Mächte bei den internationalen Vertragsbestimmungen. Berücksichtigen die russischen Friedensbedingungen die englische Interessen-Sphäre, so bedarf es kaum der Versicherung, daß sie den Interessen Oesterreichs volle Rechnung tragen.

Aus Tiflis 25. Jan. wird amtlich gemeldet: in der Nacht vom 22. d. besetzte das Detachement des Generals Komarow ungeachtet Sturm- und Schneewetters die Tmirkow-Brücke und griff die starke türkische Position bei dem Dorf Dolikhan an. Die Türken, in der Stärke von 2 regulären und 6 irregulären Bataillonen, erlitten eine vollständige Niederlage und flüchteten theils gegen Artwin theils in das benachbarte Gebirge. Die Russen erbeuteten ein Gebirgsgeschütz, viel Munition und Waffen und das türkische Lager. Der Verlust russischerseits betrug 2 Todte und 14 Verwundete.

Cettinje, 25. Jänner. Eine Abtheilung der montenegrischen Armee operirt seit dem 23. ds. gegen die türkischen Befestigungen am Scutarisee. Gestern eroberte sie das Fort Grmoschur auf der Insel gleichen Namens, welches auch Fort Lessendra mit ihrer Operation vertheidigt. Die Besatzung ergab sich bedingungslos. Die Montenegriner erbeuteten auf Grmoschur vier Kanonen, viel Munition und Waffen.

Wien, 25. Jan. Die „Polit. Corr." enthält folgende Meldungen aus Konstantinopel: Suleiman Pascha ist zum Oberkommandanten der Befestigungen von Bulair, welche zur Vertheidigung von Gallipoli dienen, ernannt. — Aus Athen, 24. Jan.: Das neue Kabinet erhielt ein indirektes Vertrauensvotum, indem von der Kammer eine Interpellation wegen Angabe der Gründe der Demission des früheren Kabinets mit 80 gegen 32 Stimmen verworfen wurde. — Aus Bukarest, 25. Jan.: Die Festung Widdin wird ununterbrochen von den Rumänen bombardirt; der Sturm wird bald erwartet. Neuer zahlreicher Nachschub an russischen Truppen rückt in Rumänien ein. — Aus Belgrad, 25. Jan.: Heftige Kämpfe finden um Pristina statt, bisher noch ohne Entscheidung. Jedoch sind die Serbien in der Uebermacht.

Wien, 26. Jan. Die „Presse" meldet, der Kaiser habe die Demission des Kabinets Auersperg angenommen und dasselbe mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte beauftragt.

Die „Köln. Ztg." enthält ein Telegramm aus Wien, wonach die Friedenspräliminarien heute unterzeichnet worden sind. Der Text werde England nicht befriedigen.

Rom, 25. Jan. Es werden einige Kriegsschiffe abgesendet, um in mehreren türkischen Häfen zum Schutze der Interessen der italienischen Unterthanen Station zu nehmen. Das Unwohlsein des Papstes ist von keiner Bedeutung. Der Adjutant des Kaisers von Rußland, General Glinka ist hier eingetroffen, um dem König ein Beileidsschreiben seines Souverains zu überbringen.

Aus Kairo, 13. Jan., wird geschrieben: „Das unheilvolle Gespenst der Cholera streckt langsam seine drohenden Finger nach den blutgetränkten Feldern der Kriegssaat. Am 11. d. sind sieben Schiffe mit 3700 Pilgern von Dschidda kommend in Tor, der auf der Sinai-Halbinsel errichteten Quarantänestation angelangt. Von den Passagieren der sieben Schiffe sind 13 während der Ueberfahrt gestorben, angeblich nur einer an der Cholera. In Tor selbst, wo nun bereits 5000 Pilger in

Quarantäne liegen, sind 5 Cholerafälle vorgekommen, außerdem leiden andere der daselbst befindlichen Pilger an einer Diarrhöe, welche nach dem was verlautet, einen choleraartigen Charakter hat. Die Gesundheits-Behörde, welche der Verschleppung der Epidemie mit dem größten Eifer vorbeugen will, hat beschlossen, vor gänzlichem Aufhören der Erkrankungsfälle daselbst keinen Pilger von Tor wegzulassen.

In Nancy ist der Divisionsgeneral Abattucci gestorben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. ds. (N. Z. Ztg.) Die ständeräthliche Ersparnißkommission sieht für 1878 bei den 2,376,000 Fr. budgetirten Mehrausgaben in ihren fernern Anträgen 1,119,000 Fr. Mehreinnahmen und Minderausgaben vor. Es würde somit, 500,000 Fr. Nachtragskredite dazu gerechnet, für dieses Jahr noch ein Defizit von 1,757,000 Fr., für das künftige Jahr in Folge von Amortisationen ein solches von 3,757,000 Fr. in Aussicht stehen, das durch Zollvermehrung oder andere Einnahmsquellen zu decken bleibt.

Um mehr Präzision und eine größere Grundsätzlichkeit in die Arbeiten der eidgenössischen Räthe zu bringen, empfiehlt ein Korrespondent der „Thurg. Ztg." die Einführung der Geschäftsordnung des deutschen Reichstages. Er sagt: Man theile sich in Fraktionen, man mache dort von dem Rechte des individuellen Votums vollen Gebrauch, lasse aber in der Kammerdebatte selbst nur noch die Gesammtmeinung der Fraktion zur Geltung kommen, indem letztere eines ihrer Mitglieder beauftragt, den in der engern Versammlung gefaßten Beschluß vor dem Plenum zu entwickeln und zu begründen. Nur wo die Deputirten eines Landes sich je nach ihrer Parteirichtung in feste Gruppen zusammenthun, in denen der Einzelne sich mit seiner persönlichen Anschauung der prinzipiellen Gesammtanschauung seiner Gesinnungsgenossen unterwirft, erhält man ein wohlgeordnetes, rasch und mit Sicherheit arbeitendes Parlament.

Schweizerische Offiziersgesellschaft. Das abtretende Centralkomite (Waadt) und das neue (Solothurn) waren am 23. ds. in Bern versammelt, um über das von fünf Sektionen gestellte Begehren auf Einberufung der Generalversammlung der Delegirten (behufs Besprechung der schwebenden Frage der Reduktion des eidgen. Militärbudgets) zu berathen. Es ist nun zufolge Beschluß der vereinigten Komite's die Generalversammlung der Delegirten auf nächsten Samstag den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in's Kasino nach Bern anberaumt und es sind dazu der Chef des eidg. Militärdepartements, die Oberstdivisionäre und Waffen-Chefs eingeladen.

* Aargau. Die Versammlung in Brugg war von ca. 200 Mann aus bereits allen Bezirken besucht. Hr. Nationalrath Straub eröffnete dieselbe mit einer Rede, in welcher er die Hauptpunkte des Revisionsprogrammes einer kurzen Uebersicht unterzog. Das Programm selber ist nach allem bisher in Sachen Geschehenem und Geschriebenem sehr harmloser Natur. Als Hauptpunkt derselben sind zu notiren: Der Große Rath soll die Befugniß haben, eine halbe Staatssteuer zu dekretiren, wobei vorab die Staatsbeiträge an das Schulwesen zu berücksichtigen seien. Mehreres soll durch zu schaffende indirekte Steuern aufgebracht werden, welches Postulat eine längere, ziemlich unfruchtbare Diskussion hervorrief. Hat man sich zum ersten Grundsatze, daß stets nur eine halbe Steuer bezogen werden dürfe, entschlossen, so ist die zweite Forderung selbstverständlich. Ein großes Fragezeichen schien die vorgeschlagene Verwendung der Superdividenden der aarg. Bank zu Staatszwecken zu sein. Hierin herrscht jedenfalls nicht die nöthige Klarheit, und ein Raisonnement, daß das Volk billigeres Geld erhalten solle, beweist noch wenig. — Die meisten Anträge wurden mit Mehr beschlossen. So die Reduktion des Regierungsrathes von 7 auf 5 und des Obergerichts von 9 auf 7 Mitglieder. Dagegen fand die Wahl des Reg.-Rathes durch das Volk keine Gnade, es sollen aber die Ständeräthe durch das Volk gewählt werden. Von einer Reduktion der Bezirke wurde vollständig abgesehen.

Eine detaillirte Berichterstattung werden wir in nächster Nummer bringen, bemerken nur, daß die Verhandlungen einen würdigen Verlauf genommen und nur vermißt werden mußte, daß die Ultramontanen sich nicht bemerkbar machten und ihre Intentionen nicht zum Ausdruck brachten. Eine Totalrevision sollte doch nothwendig mit allen Faktoren rechnen.

— An der außerordentlichen aarg. Offiziersversammlung, die auf Sonntag den 3. Februar, Vormittags 10 Uhr in der Krone in Lenzburg angeordnet ist, referiren über das Militärbudget vor der Bundesversammlung für die Infanterie: Major Kraft; für die Artillerie: Major Roth; für das Genie: Hauptmann Keller; für die Kavallerie: Hauptm. Schwarz; für die Sanität: Hauptm. Bircher; für die Verwaltungstruppen: Hauptm. Burkhardt.

— Den 23. Januar starb Hr. Dr. J. J. Hegnauer von Oberkulm nach längerm Unwohlsein im 86. Lebensjahr. Er praktizirte den größten Theil seines Lebens als Arzt in Kulm und wurde dabei öfters zu Beamtungen berufen. Er war früher Präsident des Bezirksgerichts und des Bezirksschulrathes Kulm, mehrere Jahrzehnte Mitglied des Großen Rathes und eine Zeit lang auch des Regierungsrathes. Die letzten Monate seines Lebens brachte er in Beinwyl am Hallwylersee, in der Familie seiner dort verheiratheten Tochter zu, wo er auch verstarb. Sanft sei dem einst so vielthätigen Manne die Grabesruhe! (Schwzbte.)

— Seengen. Auf Anregung des Hrn. Pfr. Haßler hat die hiesige Leistgesellschaft die Initiative zur Gründung einer Sparsuppenanstalt ergriffen.

Bern. Die Schützengesellschaft Langenthal hat beschlossen, im Laufe des nächsten Sommers ein Schießen im Betrage von Fr. 10,000 abzuhalten.

— Die in den zwei letzten Nächten gefallenen Schneemassen haben den Obstbäumen bedeutend geschadet, indem eine große Menge derselben von der auf sie gefallenen Last zerrissen oder zu Boden gedrückt wurden.

— Die schwedische Regierung bewilligte aus freien Stücken und unter der Bedingung, die vom Bundesrath angenommen wurde, daß ihr im vorkommenden Fall Gegenrecht gehalten werde, die Auslieferung des in Stockholm wohnenden Hrn. Stieglitz, gewesenen Angestellten des falliten Bieler Hauses Waldkirch, der im Verdacht steht, bedeutende Unterschlagungen zum Nachtheil des genannten Hauses begangen zu haben.

— In Bern hat Regierungsrath Bodenheimer den Entwurf zu einem Gesetz über die öffentliche Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei sammt ausführlichem Bericht im Drucke herausgegeben. Es ist eine fleißige Arbeit, die im Ganzen einen guten Eindruck macht und der wir eine günstige Aufnahme im Volke wünschen müssen. Der Entwurf lehnt sich vielfach an das einschlägige zürcherische Gesetz an, enthält aber mehrere nicht unwichtige Ergänzungen.

Bern, 26. Jan. Der Beitritt der argentinischen Republik zum Weltpostvertrag erfolgt am 1. April d. J.

Luzern. Der Große Rath ist gegenwärtig mit der ersten Berathung des Unterrichtsgesetzes beschäftigt, welches 202 Paragraphen umfaßt. Von den bis jetzt durchberathenen Artikeln ist derjenige betreffend den Religionsunterricht hervorzuheben. Nach dem Antrage des Erziehungsrathes und des Regierungsrathes, welcher angenommen wurde, wird der Religionsunterricht von den Geistlichen der betreffenden Konfession im Schullokal und zu der im Stundenplan hiefür einzuräumenden Zeit ertheilt. Der Antrag der Kommission, den historischen Religionsunterricht dem Lehrer, den dogmatischen dem Geistlichen zu übergeben, blieb in Minderheit. Ein anderer Artikel setzt das Maximum der Schülerzahl für ungetheilte Schulen auf 70, für getheilte auf 80 fest.

Gotthardbahn. Der Verwaltungsrath hat sich in seiner Sitzung vom 21. d. mit den Bedingungen, welche das deutsche Finanzkonsortium betr. Uebernahme der IV. Obligationenserie von 20 Mill. Fr. gestellt hat, im Wesentlichen einverstanden erklärt. Für den Fall, daß von Seite der auswärtigen Staaten eine ausdrückliche Erklärung, daß sie den Kostenvoranschlag genehmigen oder ausreichend erachten, aus irgend einem Grunde nicht erhältlich sein sollte, behält sich die Gesellschaft vor, durch Verträge mit soliden Unternehmern den Ausweis zu leisten, daß das Unternehmen mit der von der Luzerner-Konferenz veranschlagten Summe ausgeführt werden kann. Nach Einzahlung des Restes der IV. Rate der Aktien (d. i. ca. 80 Fr.) soll den Aktionären gestattet werden die Einzahlung der V. Rate successive durch Kompensation mit den verfallenden Coupons zu bewerkstelligen. Die Norm für die Abnahme der Obligationen wird angenommen, unter der Bedingung, daß die Abnahme successive erfolge, sowie es nach der verwendeten Bausumme jeweilen wieder 4 Millionen Fr. abzunehmen trifft und die Vorschüsse in der Zwischenzeit bis zur Höhe von 20 Mill. Fr. gewährt werden. In die erste Hypothek sollen neben den 68 Mill. Fr., statt nur 4, mindestens 6 Mill. aufgenommen werden, so daß die erste Hypothek die Höhe von 74 Mill. Fr. erreicht. Im Hinweis auf das Verlangen der Stadt Luzern, den Sitz der Verwaltung im ganzen Umfang zu erhalten, hatte D. A. Escher die Rückgabe seines Mandats als Mitglied und Präsident der Direktion anerboten.

Auch der Landrath von Obwalden hat die Nachsubvention von 10,000 Fr. übernommen. Wahrscheinlich wird die Frage noch der Landsgemeinde vorgelegt werden.

Schaffhausen. Hr. Professor Dr. J. Bächtold von Schleitheim, gegenwärtig an der Kantonsschule in Solothurn, wurde mit Einmuth zum Professor der deutschen Sprache und Literatur an der höhern Töchterschule und dem Lehrerinnen-Seminar gewählt mit einer jährlichen Besoldung von 5000 Fr. bei höchstens 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Graubünden. Im Furnertobel verunglückten die letzte Woche in einer niederstürzenden Lawine vier Menschen. Ein hoffnungsvoller, junger Mann, Rud. Salzgeber, und drei Italiener fanden leider den Tod in den herabkrachenden Schneemassen, während zwei andere Personen schwer verletzt wurden.

Deutschland. Stadtrath Greuter vermachte der Stadt Berlin 200,000 Mark zu einer Stiftung für erwerbsunfähige Kaufleute, und Frau Hauptmann v. Ritzenberg 400,000 Mark zur Versorgung von Wittwen und Waisen aus anständigen Familien.

— Leipzig. Den musikalischen Leipzigern — und deren Zahl ist Legion — ist der geräumige Gewandhaussaal zu enge geworden und sie gedenken für ihre großen Konzerte einen neuen Saal zu bauen, um die bescheidene Summe von 900,000 Mark! Zahlreiche und großartige Geschenke für dieses Bauprojekt sind bereits geflossen und das Uebrige soll theils durch Stiftungsantheile (d. h. wohl Defizitsaktien) und Anlehensscheine (Obligationen) binnen Kurzem zusammengebracht sein.

K. In der Weltstadt New-York werden nicht nur die Wirthe, sondern selbst die Gänsestopferinnen von der Polizei bedrängt. Eine biedere Schwäbin, Friedricke Schwarzwald, welche nach gewohnter Weise sich anschickte, für die Feiertage einige Gänse mit Mais zu stopfen, wurde ver-

haftet, weil sie durch diese edle Beschäftigung eine der New-Yorker Sanitätsverordnungen verletzt hatte.

„Es dürfte vielleicht nur sehr Wenigen bekannt sein, daß Victor Emanuel in Gefahr war, in den Flammen seinen Tod zu finden und daß er das Leben dem persönlichen Eingreifen des weiland Großherzogs von Toscana, Leopold, verdankt. Bekanntlich mußte 1821 der damalige Prinz von Carignan, Karl Albert, aus Piemont flüchten, da die Zerwürfnisse mit König Karl Felix einen ernsten Charakter angenommen hatten. Der Letztere trug sich damals mit dem Gedanken, die Linie Carignan von der Thronfolge auszuschließen, und nur der Intervention des Großherzogs Ferdinand III. gelang es, diese Absicht zu beseitigen. Karl Albert hielt sich damals mit seiner Familie in Florenz auf. Eines Abends war nun die Amme des Prinzen Viktor Emanuel eingeschlafen, die Flammen der Kerze setzten die Gardinen in Brand und das Feuer griff rasch um sich. Zum Unglücke hatte die Amme früher noch die Thüre des Gemaches verriegelt und vom Rauch betäubt fiel sie in Ohmacht. Zufälligerweise bemerkte der Erbgroßherzog Leopold, wie die Flamme bereits zum Fenster hinausschlug: rasch entschlossen eilte er nach dem Gemache, sprengte die Thüre und brachte zuerst den Prinzen und dann die Amme persönlich in Sicherheit. Mit Hilfe der dann erst herbeigerufenen Dienerschaft wurde der Brand gelöscht. Eine vom Minister Ricasoli errichtete Gedenktafel in jenem Gemache erinnert an diesen Vorfall."

Aus der Zeit, da Viktor Emanuel von dem Papste mit der Exkommunikation belegt wurde, stammt ein heiteres Geschichtchen, welches den jovialen Charakter des Königs kennzeichnet. Von Seite des Vatikans war dem damaligen Hofalmosenier und Beichtvater des Königs, Mancini, der Auftrag geworden, allwöchentlich einen Bericht über das Leben und den Gemüthszustand Viktor Emanuel's einzusenden, welchem Auftrage er aufs Gewissenhafteste nachkam. Allnächtlich arbeitete der Geistliche in seinem an die königlichen Gemächer anstoßenden Zimmer an seinem Berichte. Eines Nachts führte den König zufälliger Weise sein Weg durch dieses Zimmer. Dasselbe war leer, doch auf dem Schreibtische des Paters lag ein solcher Bericht, in welchem von jedem Schritt und jedem Wort des Königs, der in dem Schriftstück stets als „re scommunicato" angeführt war, minutiös Erwähnung gethan ward. Viktor Emanuel las lachend den Bericht durch und entfernte sich wieder. Doch als Monsignore bald darauf sein Zimmer betrat und in seiner Arbeit fortfahren wollte, fand er auf derselben folgendes Epigramm von des Königs eigener Hand: „Il re scommunicato — Mangia e beve come un prelato" (der exkommunizirte König ißt und trinkt wie ein Prälat).

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. Januar 1878

Geburten.

Januar 19. Martha, T. des Franz Xaver Zimmermann, Polizeidiener von Unter-Ehrendingen.
" 21. Hermann, S. des Wilhelm Ruef, Schlosser von Reckingen.
" 23. Luise Henriette, T. des Otto Heinrich Graf, Buchhalter von Winterthur.
" 26. Johann Rud., S. des Johann R. Hunziker, Lehrer von Kirchleerau.

Eheverkündungen.

" 24. Christian Brügger, Magazinier von Churwalden, mit Bertha Sommerhalder von Gontenschwyl, beide in Aarau.
" 25. Rudolf Basler, Taglöhner von und in Küttigen, mit Anna Maria Gränicher, von und in Aarau.

Trauungen.

" 24. Jakob Bäni, Fabrikarbeiter von Uerkheim, mit Anna Barbara Suter, Taglöhnerin von Kölliken, in Aarau.

Todesfälle.

" 22. Lina Frida Camisasca, T. des Franz Camisasca, Kaufmann, von Vironico, Kts. Tessin.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 8. Februar. Die Erben des Andres, Friedrich, gewesener Gypser. — Aristau, 2. Strebel, Johann, alt Straßenwärter in der Schwette bei Birri; Stierli, Anna Maria, Wittwe geb. Seiler und deren Sohn. — Baden, 13. Bertschinger, Theodor, Apotheker. — Beinwyl, 5. Nietlispach, Jakob, Gemeindeschreiber von Gräth. — Boswyl, 6. Keusch, Jakob, Naglers. — Fislisbach, 6. Meier, Eduard, Schuster, Steuermeiers von Rütihof, Gemnde. Dättwyl. — Gränichen, 10. Lienhard, Jb., gew. Lokomotivheizer, v. Holziken; Graf, Otto, Sohn; Widmer, Rd., Albrechts sel., Heirechenjakobs, Dachdecker; Graf, Johannes, Hansrudolfs, Posamenter, von Birrwyl, in da; Rohr, Heinrich, Schuhmacher von Hunzenschwyl, in Schafisheim. — Herznach, 4. Jäger, Anton, Steinhauers sel. Wittwe und Kinder. — Hornußen, 6. Nachlaß der Fuchs, Rosa geb. Frei; Fuchs, Konrad. — Kaisten, 6. Vogel, Maria geb. Ruch, Wittwe von Gipf, in da; Merkofer, Philipp. — Kirchleerau, 2. Nachlaß des Hunziker, Heinrich, Krämer. — Menziken, 2. Gebrüder Willimann, Posthalters von Rickenbach, Kts. Luzern. — Muri, 4. Ineichen, Alois, in Muri-Langdorf. — Niederrohrdorf, 5. Guggenheim, Leopold, in Baden; Gebrüder Heimgartner, Maurers. — Niederwyl Bez. Bremgarten, 5. Meier, S. J., Agt. in Bremgarten; Guggenheim, Emi., Agt. in Bremgarten. — Oeschgen, 5. Die Erben der Hauswirth, Anna Maria, Oelfis. — Ostringen, 4. Ruesch-Ruffli J., Vater, Straßenwärter auf dem Schneggenberg dahier; Lang, G., gew. Stationsvorsteher in Aarburg, nun in Neuenburg. — Remetschwyl, 5. Jehli, Johann; Hagenbuch, M, alt Gemeinderath in Lußlingen. — Schafisheim, 4. Nußberger-Baumann, Rudolf, Speisewirth in Othmarsingen; Freudiger, Frau M. von Niederdipp; Richner, M., Jakobs, Schuhmachers; die Erben des Hediger, J., Bezirksrichter von Rupperswyl. — Scherz, 3. Meier, F., Hans Jbs., Metzgers auf Heuhof dahier. — Schinznach, 4. Frau Kurz, E., Samuels, alt Bannwarts. — Staffelbach, 2. Dätwyler-Vogt, Jakob, Agt. — Stein, 4. Nachlaß des Stutz, Josef, zum Löwen. — Suhr, 2. Die Erben des Weiersmüller, Samuel, Schreiner, älter; Widmer, S., alt Gemeindeweibel. — Uerkheim, 2. Brunner, Rud., Webermeister von Schmiedrued, in da; Vonhuben, M., Kappimelcher. — Villmergen, 7. Meier, A., Negt.; Meier, H., alt Ammann von Dintiken; Michel, Lz., Wagner von Dottikon; Leupi, Joh., Kupferschmied.

München, 26. Januar. Schrannenbericht. Weizen 10. 91, Abschlag 10 Pf., Roggen 7. 82, Gerste 8. 33, Hafer 7. 27, Wicken 6. 93, Reps, 0 Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,350 Ztr., Gesammtbestand 13,229.

Aarauer Wochenmarkt vom 26. Jan. 1878. Erdäpfel keine. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. 3 Paar Aepfel, 8—9 Stück Rübli, 10 Höck Nüsse je 10 Ct. Kohl 40 Ct. per Kopf. Eier 10—11 Ct. per Stück.

Neueres.

Konstantinopel, 27. d. Nach hier vorliegenden Nachrichten hat das russische Hauptquartier sammt den türkischen Unterhändlern Kasanlik verlassen und ist weiter vorgegangen.

Madrid, 26. d. Der Erzbischof von Toledo hat den Pfarrer an St. Sebastian abgesetzt, weil dieser ein Todtenamt für Viktor Emanuel gehalten hatte. Die Zeitungen sprechen ihre Mißbilligung über die Maßregel aus.

Athen, 26. Januar. An der gestrigen Demonstration nahmen an 10,000 Demonstranten Theil. Die Demonstration fand namentlich vor den Wohnungen von Kommunduros, Dolyanus, Trikupis und Zaimis statt, deren Fenster zertrümmert wurden; vor dem Hotel Kommunduros wurde ein Revolverschuß abgefeuert. Drei Demonstranten wurden verwundet, einer blieb todt. Vor dem königlichen Palais riefen die Demonstranten den König heraus.

In den Worten, welche der König an die Menge richtete, bezeichnete er die Lage als schmerzlich für die griechische Nation und hob hervor, Niemand liebe das Land mehr als er. Nach weiteren Demonstrationen vor den Hotels der Minister wurden die Tumultuanten von den Truppen zerstreut. Heute werden ähnliche Demonstrationen befürchtet. Die Truppen sind in den Kasernen konsignirt und haben strengen Befehl, energisch gegen die Ruhestörer einzuschreiten.

Wien, 26. d. Dr. Herbst ist abgeneigt, ein Cabinet zu bilden, desgleichen Auersperg. Lasser und Stremayr sind krank. Man spricht vom Grafen Mannsfeld, dem jetzigen Ackerbau-Minister. Es ist bestimmt, daß man die Wiedereinsetzung des jetzigen Ministeriums in den Hauptressorts anstrebt.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 4. — 26. Jan. 1878.

Wechsel.	Discontò.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/8	208 1/2	207 1/4	208
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 3/16	100 3/16	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123 3/4	124	123 3/4	123 1/2
London	3	25. 21 1/4	25. 25	25. 16 1/4	25. 20
France. Bankplätze	2	100 1/4	100 1/4	100 1/16	100 1/16
Wien	4 1/2–5 1/2	212	—	210	210
Mailand Gold	5	100	—	99 1/4	100
New-York in Gold		5.25–27 1/2			
" Currency		5. 12 1/2			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	100 3/4	—
4 1/2 % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4 1/2 % " 1877	1.April 1.Okt.	—	100 3/4	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Berner Staats-Anleihen 1877	30 Jun. 31.Dz.	—	—	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102 1/4	—
4 1/2 % Bözbergan leihen	28. Oktober.	—	—	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	48 1/2	47 1/2	48
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	—	80	—
4 1/2 % Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	91	89	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	—	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86	84 1/2	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	195	188 3/4	190
Nordostbahn Stammactien	500	500	77 1/2	73 3/4	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	235	230	232 1/2
Gotthardbahn (6 %)	500	300	217 1/2	215	216 1/4
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	395	—	—
Basler Bankverein	500	200	330	327 1/2	328 3/4
Basler Handelsbank	500	500	360	340	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	425	—
Bank in Winterthur	500	500	405	402 1/2	—
Eidgenössische Bank	500	500	360	350	355
Bank in Baden	500	500	—	350	—
" " Zofingen	500	500	480	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/2 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupon per 31. Jan. von 5 % Zofinger Obligationen, 4 1/2 % dto. Nordostbahn u. per 1. Febr. 4 % Centralbahn.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Dringend!

Tafelrunde.

Alle jene Herren des Männerchors des Cäcilien-Vereins, welche an der nächsten Tafelrunde mit Solovorträgen sich zu betheiligen bereit sind, werden auf heute Abend **8 Uhr** zu einer Besprechung im **Wildenmann** eingeladen.

M. K.

Heute Abend Ständchen.

Aarg. naturf. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 28. Januar, Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Vortrag des Herrn Professor Dr. Suter: Die neuesten Forschungen im Gebiet der kosmischen Mechanik.

Nochmalige Versuche mit dem inzwischen etwas verbesserten Telephon.

Der Vorstand.

Anzeige.

Von heute an wird in der Fleischhalle in Zürich das **Schweinefleisch** zu nachstehenden Preisen verkauft:

Die magern Stücke à Fr. 1. 80 per Kilo
Die fetten " " " 1. 60 " "
Speck und Schmalz " " 1. 70 " "

Zürich, 26. Januar 1878. (H-435-Z)

Zu verkaufen oder zu verpachten
auf 1. Juli nächsthin:

Der Gasthof zum Bären

in Wildegg, mit ehehaftem Tavernenrecht, nebst Nebengebäude, doppeltem Keller, Metzg, Waschhaus, Doppelscheune, großem Garten, sowie dem benöthigten Wirthschaftsmobiliar. Auf Verlangen können ca. 11 Jucharten (36 Aren) gutes und nahegelegenes Land, nebst Ackergeräthschaften in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Auskunft ertheilt:

Jac. Lüpold, zur Restauration in Wildegg.

Ein bis zwei brave **Töchtern,** welche den Beruf als Schneiderinnen erlernt, hätten Gelegenheit unter günstigen Bedingungen sich in dem Beruf weiter auszubilden, sowie die französische Sprache zu erlernen. Auskunft ertheilt **Mad. R. Pache,** rue Haldimand Nr. 6 **Lausanne.**

Heute Abend

frische Kuttlen,

frisches **Nierenfett** à 70 Cent. das Pfnd., gesottenes à 80 Cent. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Antheil Garten im Behmen, demnächst frei werdend. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Montag den 11. Februar 1878, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Rud. Heusler, Kreisförster in Lenzburg, als Vormund des Eduard Müller, Hutmacher von da, **im Gasthofe zum Löwen in Lenzburg** an eine freiwillige, öffentliche

Steigerung:

Ein **dreistöckiges Wohnhaus, Nro. 87,** neben dem Gasthofe zum Löwen dahier liegend. Das Kaufsobjekt läßt sowohl durch seine äußerst solide Bauart, als durch seine vortheilhafte Lage, vermöge deren das Haus sich zur Ausübung eines jeden Berufes eignet, auf zahlreiche Liebhaber hoffen. Bis dato wurde das Plainpied als Hutmagazin benutzt.

Lenzburg, 22. Jänner 1878.

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich hier eine

Eisen- & Gußwaaren-Handlung

errichtet und eröffnet habe.

Ich werde vorderhand hauptsächlich folgende Artikel führen:

Kochherdgarnituren & Ofenbeschläge; Fenster- & Jalousie-Beschläge; Kochgeschirr; allerlei **Hausrathsgegenstände** (namentlich in Gußeisen); gußeiserne **Rußthüren** in verschiedenen Größen; gußeiserne **Einfeuerthüren,** flach und gebogen mit Rosetten-Luft-Regulierverschluß für Kachel- und Blechcylinderöfen in verschiedenen Sorten und Größen; **Tragofen-Gestelle** mit gußeis. Fuß und Thüren; **Heizkästen; Heizöfen** verschiedener Systeme für Coaks-Feuerung; **Glätteöfen** für Cok-Feuerung für Hutmacher, Schneider, Waschanstalten und Haushaltungen; **Waschöfen** für Cok-Feuerung für Haushaltungen (leicht transportabel).

Sodann: **Schrauben, Stiften & Nägel ꝛc. ꝛc.**

Ferner halte stetsfort ein Lager in

Heiz-Cok, zerkleinert zum Preise von Fr. 2. 60 per 50 Kos.
Schwarzwälder-Holzkohlen " 16. " "

Ich werde mich bestreben, durch billige und beste Bedienung mir das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben.

Achtungsvollst empfiehlt sich

Hch. Würger, Eisen- und Gußwaaren-Handlung, Metzgergasse Nr. 105.

Aarau, Ende Januar 1878.

Winter-Ueberzieher & Vestons

in Flokinet, Ratiné, Double, Moscowa,

Damen-Mäntel & Paletots

in Matelassé, Duité, Eskimo etc.

der ganze Vorrath **zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen,** bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Anzeige an die Rebenbesitzer hiesigen Gemeindebezirks.

Der hohe Bundesrath hat in Abänderung seines Beschlusses vom 24. August 1877 betreffend die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz unterm 22. Dezember versl. Jahres beschlossen:

1) „Die Einfuhr von Obstbäumen in die Schweiz wird an folgende Bedingungen geknüpft:
„Jede Sendung soll mit einer Erklärung der Behörde des Ortes, von wo die Bäume „herkommen, begleitet sein, enthaltend die Angabe der Sendung (Anzahl und Art der „Bäume), sowie den Ausweis:
a) „daß die betreffenden Bäume wirklich an diesem Orte gezogen worden sind,
b) „daß die Anstalt, aus welcher sie herkommen (Baumschule, Garten, Orangerie oder „Warmhaus) keine Reben enthält, oder wenn dieß doch der Fall wäre, daß die„selben im letzten Jahre amtlich untersucht worden sind, ohne daß das Vorhanden„sein der Reblaus zu Tage getreten wäre.

2) „Die Kantone werden eingeladen, das Anpflanzen von Obstbäumen in der Nähe von „Weinbergen zu überwachen und überhaupt die Rebenbesitzer auf die Ge„fahr, welche solche Pflanzungen in sich bergen können auf„merksam zu machen."

Die unterzeichnete Behörde entledigt sich des ihr durch Zuschrift der Tit. Staatswirthschaftsdirektion gewordenen Auftrages der Mittheilung obiger Schlußnahme an hiesige Rebenbesitzer indem sie diese Schlußnahme in ihrem ganzen Umfang durch öffentliche Publikation zu deren Kenntniß bringt und dieselben um gewissenhafte Nachachtung ersucht.

Aarau, den 21. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Die Stelle eines

Gasmeisters

für das hiesige Gaswerk ist in Folge Resignation neu zu besetzen. Bewerber wollen sich bis zum **5. Februar** beim Präsidenten der Gasgesellschaft, Hrn. Gemeindeammann **Hämmerli,** anmelden. Metallarbeiter werden bei der Wahl am ehesten Berücksichtigung finden.

Lenzburg, 24. Januar 1878.

Die Direktion der Gasgesellschaft.

Beachtenswerth.

Apotheker Jessler's

„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Wo ein ordentliches Mädchen sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Es sind uns wiederum zum Verkaufe limitirt:

Picpoul 1876	à Fr. 50.	per Hektoliter Gestellbahnhof Lenzburg
Bourret 1877	" " 48.	
Bordeaux blanc 1877	" " 45.	
Langlade rouge 1876	" " 55.	

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Wir haben im **Lagerhaus Aarau** ca. 1400 Litre

weiße & rothe franz. Weine

die wir zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgeben.

pr. **Lardy et fils:**
Fried. Häuptli.

Ein wohlempfohlener junger **Mann** sucht Anstellung auf einem Büreau oder in einem Magazin. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Wo ein neuer **Schlitten** zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 24.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
bei Wiederholung 5 Cts. — Inserate belieb
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 183
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

29. Januar 1878.

Revisionsversammlung in Brugg.

I.

Das politische Leben im Kanton Aargau ist noch nicht ausgestorben! Das beweist die zahlreiche Versammlung in Brugg von Männern aus allen Schichten der Bevölkerung, aus allen Gauen des Kantons. Wir greifen nicht zu hoch, wenn wir die Zahl auf 200 angeben, die herkamen nicht blos aus müßiger Neugier, sondern aus regem Interesse für das Wohlergehen und förderliche Gedeihen der engern und weitern Heimat. Wir betonen absichtlich der engern und weitern Heimat, denn die jetzige Calamität birgt sowohl eine Gefährdung des Staatswesens wie des engern Gemeinwesens in sich. Man kann sagen, an dem Tag in Brugg habe die liberale Partei des Kantons sich zusammengefunden, die Vertreter der Fraktionen aller freisinnigen Schattirungen, alle beseelt von dem Gedanken: „Wir wollen nicht mehr in dem Ding sein!“ Wenn wir in dieser Thatsache ein günstiges Prognostikon erblicken für das Gedeihen des Revisionswerkes, so möchten wir uns zum Voraus gegen den Vorwurf verwahren, als blickten wir etwas zu sanguinisch in die Zukunft. Die Ueberzeugung scheint, nach allen Eindrücken, die der Ref. an dieser Versammlung empfangen, sich bei der gesammten liberalen Bevölkerung Bahn gebrochen zu haben, daß man der geschlossenen Phalanx der ultramontonen Partei eine eben solche der gesammten liberalen Partei entgegensetzen müsse, wenn anders der Kanton Aargau seinen Rang in der Reihe der fortgeschrittenen Kantone behaupten wolle.

Unter dem günstigen Eindrucke der zahlreichen Versammlung eröffnete dieselbe Herr Nationalrath Straub Namens der vor 14 Tagen erstellten Kommission, mit einer von Patriotismus und Enthusiasmus getragenen und mit Applaus entgegengenommenen Rede.

Wir greifen aus derselben die leitenden Gesichtspunkte heraus. Die zahlreiche Versammlung ist dem Redner ein Beweis für das rege Interesse des Volkes an den öffentlichen Fragen, ein Dementi der Behauptung, der so vielfach gehörten, dasselbe bleibe derselben gegenüber indifferent. Verfassungsrevisionen machen sich nicht von heute auf morgen, es gibt Vielerlei zu erwägen und zu erörtern und da ist es nöthig, daß man sich offen und frei auseinandersetzt. Von den verschiedenen Vorlagen der letzten Revision 1852 habe das Volk zuletzt die geringste angenommen. Die gegenwärtige Finanzklemme hat den Gedanken an eine totale Revision, der zwar schon Jahre hindurch hin und wieder auftauchte, zur Reife gebracht. Zwar steht der Kanton Aargau bezüglich Finanzkalamität nicht allein, sie existirt in andern Kantonen auch, selbst der Bund geht nicht ungeschoren davon. Aber wie sich der letztere dran macht und zum Theil schon gemacht hat, sich aus derselben herauszuarbeiten, so muß auch der Aargau sich aufraffen, das finanzielle Gleichgewicht herzustellen. Die Kommission verkenne nicht die gegenwärtige Situation, die schwierige Zeitlage, die alle Geschäftsbranchen berührt, aber sie ist überzeugt, daß die Krisis vorübergehen wird. Wenn wir daher heute mit der Revision beginnen, so wird ihr Abschluß in eine bessere Zeit fallen.

Man ist aber noch von andern Gründen geleitet: Die Gemeindeverhältnisse leiden vielorts unter dem Drucke der staatlichen Krisis, denn es greift gewaltig in die Gemeindsverwaltungen ein, wenn der Staat seine Beiträge ins Schul- und Armenwesen sistiren muß. Wenn wir daher die finanzielle Noth der Gemeinden nicht noch steigern wollen, so müssen wir dem Staate Hülfsquellen eröffnen und offen behalten. Wenn vielfache Stimmen den Grund der Finanzcalamität in der Erweiterung der Volksrechte suchen, so sind sie unrecht daran. Die Schuld liegt größtentheils in der Verfassung von 1852 selbst, worin man sich selbst die Hände gebunden. — Es möchte vielfach befremden, daß der Gr. Rath nicht selbst die Verfassungsrevision an die Hand genommen. Es ist aber besser, und unter gegenwärtigen Umständen auch gebotener, wenn die Initiative für eine solche aus dem Volke selbst hervorgeht, denn so ist man sicher, daß die große Masse sich eher mit den Ideen derselben vertraut macht und in ihre Grundsätze hineinlebt. Gerade die Männer der heutigen Versammlung mit ihren Freunden dürften dazu angethan sein, eine Garde zu bilden zur Regeerhaltung des politischen Lebens im Volke.

Die Regeneration des Kantons auf finanziellem Gebiete ist also unser nächster Zielpunkt; und da handelt es sich zunächst um die Steuerfrage. Die Verfassung von 1852 steht diesfalls auf unrichtigem Boden. Die Abschaffung der indirekten Steuern hat nicht zu den Zielen geführt, die man sich stellte, im Gegentheil, sie rief den direkten Steuern, die im Volke auf Widerstand stoßen und vielfachen Mißmuth erregen. Wie in der einzelnen Familie, so steigern sich im Staate die Bedürfnisse, und die Anforderungen an denselben; darum genügen die bisherigen Hülfsquellen nicht mehr. Es ist deshalb an der Zeit, neue finanzielle Grundlagen zu gewinnen, und diese bestehen theilweise in der Creirung indirekter Steuern. Vide Programm. Damit verknüpft ist die Vereinfachung des Staatshaushaltes, hauptsächlich in der Reduktion des Beamtenpersonals zu suchen. Wir sind in der Entwicklung des Büreaukratismus so weit gekommen, daß man ohne Uebertreibung sagen kann, es seien zu viele Personen in der Administration unseres Staatswesens betheiligt. Eine diesbezügliche Vorlage der Regierung an den Großen Rath wird den Beweis leisten, daß eine Vereinfachung möglich ist; wir können uns daher heute nur mit allgemeinen Grundsätzen befassen. Eine Abänderung des Referendums im Sinne des Programms ist angesichts der herrschenden Situation mehr als geboten. Das Staatsvermögen darf nicht angetastet werden, keine Generation hat das Recht, dasselbe auf Unkosten einer folgenden zu schmälern. Jetzt aber, nach Verwerfung der Staatssteuer, sind wir im Falle, jährliche Deficite von Fr. 500,000 zu machen. Die Mehrzahl der Bevölkerung wird endlich soweit kommen, einzusehen, daß der Staat ohne den Zufluß einer alljährlichen halben Staatssteuer nicht mehr den an ihn gestellten Anforderungen genügen kann. Darum aber sollte man nicht dieselbe alljährlich vom Referendum abhängig machen, sondern die Befugniß dem Gr. Rathe einräumen, das Budget innert dem Rayon der verfassungsmäßigen Einnahmen und einer halben Staatssteuer festzustellen. — Im Uebrigen dürfen wir füglich auf das Programm verweisen, das wir der Vollständigkeit des Berichtes und der Uebersicht der Gesichtspunkte wegen mit wenigen Auslassungen folgen lassen, mit den sich an die einzelnen Punkte knüpfenden Discussionen und Beschlüssen. —

Die Versammlung konstituirte sich und es wird gewählt zum Tagespräsidenten: Hr. Straub; zum Aktuar: Hr. Fürsprech Dr. Huber; zu Stimmenzählern: HH. Zuppinger, Fabrikant und Stierli, Fürsprech.

Das gedruckt vorgelegte Programm sagt in seiner Einleitung:

„Die Verfassung von 1852 stellte sich auf den Standpunkt, daß die indirekten Abgaben, weil sie nur einem Theil der Staatsangehörigen auffallen, möglichst zu beschränken seien, dagegen für die Bedürfnisse des Kantons auf dem Wege der direkten Besteuerung vom Vermögen und Erwerb zu sorgen sei. So blieben in der Folge als indirekte Abgaben nur noch:

1. Der Ertrag des Salzes; 2. die Erbschaftssteuer; 3. die Wirthschaftskonzessionsgebühren; 4. die Getränkabgabe und 5. das Ohmgeld. — Aber selbst diese blieben nicht intakt, denn im Jahr 1852 stand der Salzpreis auf 10 Rappen, heute dagegen auf 5, was bei einem Jahreskonsum von zirka 60,000 Ctr. eine jährliche Einbuße für das Staatsärar von Fr. 300,000 ergibt.

Während man auf der einen Seite die indirekten Einnahmen des Staates verminderte, wurden die Ausgaben theils durch Erhöhung der Staasbeiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden, theils durch Schaffung neuer Beamtungen und Einrichtungen wesentlich vermehrt. Die Folge hievon war, daß man die Erhebung direkter Steuern anordnen mußte.

Mag das direkte Steuersystem theoretisch noch so richtig sein, praktisch hat es sich in unserm Kanton nicht bewährt. Thatsache ist, daß dasjenige Vermögen, welches einer öffentlichen Kontrolle unterliegen und derjenige Erwerb, welcher in einer fixen Besoldung besteht, durch die Steuer am empfindlichsten betroffen werden. Daneben sind die direkten Steuern bei der Bevöl-

kerung entschieden nicht beliebt. Wir sind weit davon entfernt, anzunehmen, daß die mehrmaligen Verwerfungen der Staatssteuer darauf beruhen, als ob die Bevölkerung sich zu gar keinen Leistungen dem Staate gegenüber als verpflichtet erachte, sondern wir schreiben diese Erscheinung größtentheils zu Lasten der Befürchtung, es möchte die direkte Steuer eine allmählige und mit der Zeit für die Bevölkerung lästige Entwicklung erlangen. Wir erblicken darin die Aufforderung an die Führer des Volkes, die Aufgabe zu lösen, wie ohne Erhöhung der direkten Steuer die finanzielle Regeneration des Kantons angestrebt und erreicht werden könne.

Wenn wir daher ein gänzliches Aufgeben der direkten Besteurung nicht für geboten erachten, so sind wir entschieden der Ansicht, daß die direkte Steuer niedrig gehalten werden soll und daß ein Mehrbedarf des Staates, wie er sich gegenwärtig als nöthig herausstellt, auf anderem Wege gesucht werden müsse."

Als dringendstes, erstes Ziel der Revision wird sodann die Herstellung des Gleichgewichtes in den Einnahmen und Ausgaben des Staates hingestellt. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Das Material aller schweizerischen Eisenbahnen beläuft sich gegenwärtig auf 552 Maschinen, 1662 Personenwagen mit 73,262 Sitzplätzen und 10,083 Wagen für den Gütertransport. Die Zahl der Angestellten beläuft sich auf 14,286.

Das Bundesgericht hielt letztes Jahr 101 Sitzungen, in denen es von 593 anhängigen Rekursen und Zivilprozessen 386 erledigte.

Die „Augsb. Allg. Ztg." meldet aus Berlin: Der Reichskanzler beantragte Zustimmung des Bundesrathes zum Abschluß des Nachtragsvertrags zum Gotthardbahn-Vertrag, wodurch das Reich weitere 10 Millionen subventionirt, wenn die Gotthardbahn die Beschaffung der außer der Subvention erforderlichen 20 Millionen Fr. sicherstellt.

Der deutsche Reichskanzler hat nach der „Fr. Ztg." beim Bundesrath beantragt, daß die Subventionsstaaten sich zu irgendwelchen Leistungen nur dann verpflichten, wenn die Herbeischaffung der zur Vollendung der Bahn außer der Subvention erforderlichen Mittel seitens der Gesellschaft zum Voraus sichergestellt wird. Hierüber ist mit Italien und der Schweiz ein Einverständniß erzielt.

Olten, 27. Jan. Die Delegirtenversammlung in Olten hat den Basler Schießplan pro 1879 mit Einheitsdoppel und größerm Kehrscheibenbild angenommen und das Sektions-Schießen verworfen.

Die Doppel für alle 4 Stichscheiben beträgt (inkl. eine Speisekarte) Fr. 30. Die Punktfelder im Kehr werden eingetheilt auf 300 M.: in 50, 30 und 15 Cm.; auf 450 M.: in 75, 40 und 20 Cm. zu je 1, 2 und 3 Punkten. Für die Serienprämien konkurrirt die beste Serie von 100 Doppelschüssen oder 200 einfachen Schüssen. Es können fünf Serien gelöst werden.

— * Aarau. 8. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Dr. Zürcher über Nahrungsmittel und deren Verfälschung.

Wir bedürfen der Nahrung, theils um die bei den verschiedenen Bewegungen der Organe abgenützten Körpertheilchen zu ersetzen, theils um den steten Wärmeverlust wieder zu decken. Nach dieser doppelten Verwendung lassen sich die Nahrungsmittel eintheilen in Gewebe- oder Fleischbildner und in Fettbildner oder Respirationsmittel. Die erstern sind stickstoffhaltig und werden theils sowohl dem Thierreich als auch dem Pflanzenreich entnommen in Form von Eiweiß, Käsestoff, Faserstoff und Leim; die letztern sind stickstofflose Substanzen, wegen ihrer Zusammensetzung auch Kohlenhydrate genannt und werden aufgenommen in Form von Stärke, Zucker, Zellulose oder als organische Säuren.

Die Milch kann für sich allein den ganzen Stoffwechsel unterhalten, weil sie alle Nährstoffe in richtigem Verhältniß enthält; nämlich Wasser, Käsestoff, Fett, Zucker und einige unorganische Salze. Sie ist daher auch das allgemeinste und wichtigste Nahrungsmittel, so daß es uns nicht gleichgültig sein kann, ob sie uns normal verdorben oder gar verfälscht geboten werde. Gewisse Krankheiten der Milchthiere können nämlich auch einen schädlichen Einfluß auf die Milch haben, wie sie bei unreinlicher Behandlung oder nicht zweckmäßiger Aufbewahrung der Träger von Krankheitskeimen werden kann. Es ist bekannt, daß Blei, Kupfer und Zink mit der Milchsäure giftige Verbindungen bilden. Die hauptsächlichsten und leider nicht sehr selten vorkommenden Milchfälschungen bestehen im Wasserzusatz und im Abrahmen. Gute Milch ist etwas schwerer als Wasser, das Fett für sich aber leichter, das Abrahmen wird also das spec. Gewicht erhöhen, der Wasserzusatz erniedrigen. Die erste Untersuchung mit Hülfe der Milchwaage bezieht sich daher auf die Bestimmung des Gewichtes, die vermuthete Verfälschung kann aber nur durch genaue chemische Prüfung, bei welcher das Verhältniß der festen Bestandtheile unter sich und zur Wassermenge festzustellen ist, nachgewiesen werden. Beim Stehenlassen sammeln sich die Butterkügelchen oben an, und müssen eine Schicht von bestimmter Höhe bilden; darauf beruht der Rahmmesser, dessen man sich ebenfalls zur Prüfung der Milch bedienen kann.

Die Butter wird mitunter durch schwerere Stoffe, die übrigens leicht nachzuweisen sind, gefälscht, ziemlich selten sind auch die Beimengungen anderer Fette, die dem Auge des Chemikers ebenfalls nicht mehr entgehen können.

Der Käse kann, wer zu stark gesalzen ist, oder wenn er im Begriffe ist, in Fäulniß überzugehen, einen schädlichen Einfluß auf die Verdauungsorgane ausüben.

Die Eier sind wegen ihrer Zusammensetzung ein kräftiges Nahrungsmittel, gehen aber namentlich bei Luftzutritt bald in Fäulniß über. Die verschiedenen vorgeschlagenen Aufbewahrungsmethoden haben alle einen möglichst guten Luftabschluß zum Zwecke. Auch soll ein öfteres Wenden die Dauerhaftigkeit erhöhen.

Das Fleisch besteht aus löslichen und unlöslichen Stoffen, von denen natürlich nur die erstern einen Nährwerth besitzen. Ein längeres Liegenlassen im Wasser entzieht ihm einen Theil seiner Stoffe. Hat man es bei der Zubereitung auf ein nahrhaftes wohlschmeckendes Fleisch abgesehen, so muß das frische Stück unmittelbar in heißes Wasser gebracht, oder sonst einer hohen Temperatur ausgesetzt werden, wobei das Eiweiß gerinnt, einen festen Ueberzug bildet und so das Ausfließen der Extraktivstoffe verhindert. Wünscht man dagegen eine kräftige Brühe, so möge man Fleisch zerhacken und bei langsamer Erwärmung des Wassers aufsieden. Da die zu schlachtenden Thiere von Krankheiten befallen sein, oder Schmarotzer, wie Trichinen oder Finnen bewirthen können, ist es absolut nothwendig, daß an jedem größern Orte die Schlächterei centralisirt werde, wobei allein eine genaue Controlle möglich ist. Uebrigens werden die Trichinen bei 56 ° vernichtet, und machen sie daher nur das geräucherte Fleisch gefährlich.

Die Würste enthalten bekanntlich nicht selten neben Fleisch auch noch Stärkemehl, welches nach kurzer Zeit in dem Präparat eine der Gesundheit nachtheilige Gährung einleitet. In größern Städten variirt der Fleischpreis nicht bloß nach der Thiergattung, sondern sogar nach dem Körpertheil des einzelnen Thieres, weil der Nährwerth der Stücke ein ganz verschiedener ist. Das Fett kann nur in bescheidenem Maße im Körper verwerthet werden, größere Mengen gehen unverdaut ab, reizen sogar die Darmwandung zu abnormalen Schleimabsonderungen.

Der Nährwerth der verschiedenen Fruchtkörner liegt wesentlich in ihrem Gehalt an Stärkemehl. Unter der Oberhaut der Getreidekörner liegt jedoch noch eine stickstoffhaltige Kleberschicht. Beim Grobmahlen bleibt dieser Stoff im Mehl, und macht dadurch das Brod nahrhafter, wenn auch weniger leicht verdaulich. Allfällige Vermischungen des Getreidemehls mit andern Mehlsorten können mit Hülfe des Mikroscops leicht erkannt werden, indem die Stärkemehlkörner bei jeder Pflanze eine charakteristische Form besitzen. Die Hülsenfrüchte enthalten das Stärkemehl zwischen unverdaulichem Zellstoff. Die Kartoffeln, leider zu sehr das „Brod der Armen", sind so arm an Stickstoff, daß ein Arbeiter nur mit einem Quantum von 25 Pfund dieses Nahrungsmittels seinen täglichen Bedarf an Stickstoff decken könnte.

Die übrigen Gemüse, sowie auch die Trauben besitzen nur geringen Nährwerth. Sie enthalten neben viel Wasser und unverdaulichen Stoffen Zucker, Stärke, Gallerte und gewisse Säuren. Und doch muß auch der Gemüsehandel streng controllirt werden, indem der Genuß von unreifen oder verdorbenen Waaren die Gesundheit erheblich schädigen kann.

— Am 23. d. verstarb in Lausanne der gewesene Pfarrer der deutschen Kirche daselbst, Hr. Johann Blattner, geboren in Küttigen den 16. November 1800, er erreichte somit ein Alter von 77 Jahren und 2 Monaten. Nach vollendeten gründlichen Studien auf den Universitäten Basel und Berlin, woselbst er das Glück hatte ein Schüler von De Wette, Schleiermacher, Neander und anderer ausgezeichneter Männer zu sein, kehrte er 27 Jahre alt im Jahr 1827 in seine Heimat zurück, und nach wohlbestandener Prüfung trat er sofort in seinen erhabenen Beruf als Vicar bei Hrn. Dekan Frikart in Zofingen, mit dem er sich bald aufs innigste befreundete, und dessen edlen Charakter er hoch zu schätzen wußte. Kaum hatte er diese Stelle zur großen Zufriedenheit der Gemeinde ungefähr ein Jahr lang bekleidet, so bewarb er sich auf den Rath wohlmeinender Freunde und Gönner um die ausgeschriebene Stelle eines Pfarrers der deutschen Kirche in Lausanne, wozu er sich um so eher bewegen ließ, als nach dem damaligen Stand der reform. Geistlichkeit im Aargau ihm erst nach einem ca. zehnjährigen Dienst als Vicar eine Pfründe zu erlangen in Aussicht stand. Unter 13 Bewerbern hatte er das Glück von der waadländischen Regierung an die vakante Stelle gewählt zu werden, die er volle 42 Jahre lang mit nie erkaltendem Eifer bekleidete, bis ihn vor ungefähr 10 Jahren eine schwere Krankheit (die erste in seinem Leben) heimsuchte, von der er sich seitdem nicht mehr erholte, um seine Amtspflichten wieder aufzunehmen.

Nachdem ihm während mehrerer Jahre ein Vicar beigegeben, aber die Hoffnung auf völlige Widergenesung verschwunden war, so trat er, um einer jungen Kraft Platz zu machen, von seiner Stelle zurück und wurde auf die anerkennendste Weise — mit einem seiner bisherigen Besoldung gleichkommenden lebenslänglichen Rücktrittsgehalt — in Ruhestand versetzt. So lange es seine Kräfte gestatteten, besuchte er seitdem fast alljährlich für mehrere Wochen seine innig geliebte Heimat, deren er noch mit seinen letzten Worten gedachte.

Nachdem er seit Anfang letzten Dezember das Krankenbett nur selten verlassen, erlöste ihn in der Morgenfrühe den 23. dies ein sanfter Tod von seinen Leiden. Er ruhe in Frieden. (Schweizb.)

— Oftringen, 28. Jan. Gestern Mittag um 12 Uhr brach im obersten Saale der Seidenfabrik der Herren Gebr. Suter Feuer aus, das aber durch rasche Hülfe bald bewältigt werden konnte, jedoch erheblichen Schaden verursachte, namentlich an Seidenwaaren.

Bern, 28. Jan. (Corrspdz.) Der Große Rath trat heute wenig zahlreich zu einer außerordentlichen Session zusammen. Herr Landjäger-Commandant von Wattenwyl verlangt Gesundheitshalber seine Entlassung; die Ersatzwahl wird auf die nächste Großrathssession verschoben.

Mit Rücksicht auf dessen 30jährige Wirksamkeit gedenkt die Regierung Anträge auf Erhöhung seiner Pension dem Großen Rathe einzubringen.

— In Bern starb am 28. Jan. in hohem Alter Buchdruckereibesitzer Weingart, ein Veteran aus den Zeiten der Regeneration unseres schweizerischen Vaterlandes. Weingart hat seit den 30er Jahren einen äußerst thätigen Antheil an der politischen Entwicklung unseres Landes genommen. Er war einer der Gründer der „jungen Schweiz" und opferte den größten Theil seines Lebens seiner politischen Ueberzeugung auf. Das Seeland wählte ihn während 4 Perioden, von 1848 bis 1860, in den Nationalrath. Mit des Lebens Sorgen hat Vater Weingart viel zu kämpfen gehabt, aber trotzdem war er immer bereit, zu helfen, oft fast über seine Kräfte. Er verdient es, daß die liberale Richtung ihn als einen ihrer unentwegten Förderer ehre und in freundlichem, dankbarem Andenken behalte.

Zürich, 27. Jan. An der Begräbniß-Feierlichkeit Sieber's betheiligten sich 4—5000 Männer von Nah und Fern; am Grabe sprachen die HH. Professor Hug, Reg.-Rath Stößel, Professor S. Vögelin, Kantonsrath Homberger und Lehrer Rothenbach. Die Gesangvereine, mit trauerumflorten Fahnen, füllten die Pausen mit ernstem Trauergesang aus.

— Die Nationalbahnlinie Winterthur-Constanz-Singen hatte pro 1877 einen Jahresertrag von Fr. 8234 per Kilom. (1877 Fr. 8364); Kilometer-Ertrag im Dezember 1877 Fr. 590 (Dezbr. 1876 Fr. 630). Die Linie Winterthur-Aarau-Zofingen hatte im Dezbr. 1877 einen Kilometer-Ertrag von Fr. 397.

— Das schweizerische Lehrerfest von 1878 wird nach dem „Pädag. Beobachter" in Zürich, wahrscheinlich Anfangs September stattfinden. Bei Anlaß desselben wird die Generalversammlung diskutiren über die Fragen: „Was ist im Sinne des Art. 27 der Bundesverfassung unter genügendem Primarunterricht zu verstehen?" „Was kann vom Bunde dermalen auf dem Wege der Gesetzgebung oder durch Administrativmaßnahmen geschehen, damit überall dieser genügende Primarunterricht ertheilt werde?" Die Volksschullehrer behandeln das Traktandum: „Das Verhältniß der Realien zum Sprachunterricht in der Volksschule."

Baselland. Die vorgestrige Versammlung der Militärgesellschaft in Birsfelden war schwach besucht. In Sachen der Nationalrathsbeschlüsse erläßt die Gesellschaft eine Eingabe an die bevorstehende Bundesversammlung, welche besonders gegen die Verminderung der Instruktoren I. Klasse gerichtet ist. Punkto Statutenrevision wurde beschlossen, in Zukunft auch Unteroffiziere in den Bund aufzunehmen und gleich der Anfang gemacht mit Aufnahme von zwei anwesenden Unteroffizieren. Die Vorstandswahlen bestätigten die alten Mitglieder.

Freiburg. Am 19. Januar starb im Alter von 84 Jahren Hr. Louis Gaillet, Alt Großrath, Amtsrichter und Amtsgerichtspräsident. Er war einer der vordersten Kämpfer der Liberalen des Seebezirks und im Jahre 1846 eines derjenigen Großrathsmitglieder, welche den Rathssaal verließen, indem sie gegen die Betheiligung Freiburgs an dem Sonderbund protestirten.

St. Gallen. Die „St. Gall. Z." schreibt: Sonntag Nachmittag hielt Hr. Pfarrer Fischer von Aarau im Großrathssaale bei sehr zahlreicher Betheiligung einen christkatholischen Vortrag, der sich des allgemeinen Beifalls erfreute. Bei dieser Gelegenheit können wir der erfreulichen Thatsache erwähnen, daß St. Gallen sich nunmehr als christkatholische Gemeinde konstituirt hat und ein ausgezeichneter hochgeachteter Geistlicher die christkatholischen Bestrebungen des Vereins liberaler Katholiken hiesiger Stadt fördern wird.

Paris, 28. Jan. Gestern fanden neue Ersatzwahlen statt, wovon sieben zum Ersatz von kassirten Wahlen; acht Republikaner wurden gewählt und eine Nachwahl ist in Bordeaux nöthig.

Lissabon, 28. Jan. In Folge eines tadelnden Beschlusses der Kammer hat das Kabinet abgedankt. Pereira Mella wurde mit Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

London, 28. Jan. (Offiziell.) Nach einer Auseinandersetzung mit seinen Kollegen über die Zurückhaltung der Flotte in der Besika-Bay hat Derby seine Demission zurückgezogen.

Der „Standard" sagt, Derby widersetze sich dem Nachtragskreditbegehren nicht. Das Ministerium ladet seine Anhänger im Unterhause ein, der Sitzung beizuwohnen; es wird eine lebhafte Opposition erwartet.

Der „Daily Telegraph" berichtet: Die Forderungen Rußlands werden auf lebhaftes Widerstreben von Seiten Englands und Oesterreichs stoßen. Oesterreich widersetzt sich namentlich der Wiederabtretung Bessarabiens.

Athen, 27. Jan. Das Organ Deligeorgis sagt, Griechenland habe sich dem Kriege gegen die Türkei ferne gehalten, denn es könne unmöglich allein den Krieg gegen die Türkei aufnehmen, welche die Serben, Rumänen, Montenegriner und Russen bekämpft habe. Griechenland habe vergebens ein Bündniß mit Rußland verlangt, ebenso wenig habe es von demselben Schiffe oder die Zusage erhalten können, in die Friedens- und Waffenstillstands-Bedingungen aufgenommen zu werden. Griechenland würde also, wenn es den Krieg erkläre, seinem Untergange entgegengehen.

Der Artikel rief große Sensation hervor. Manifestirende durchzogen die Straßen der Stadt und begaben sich unter lauten Rufen vor die Wohnungen der Minister. 2000 dieser Manifestanten waren aus dem Piräus gekommen; sie wurden von den Truppen zerstreut. Das Militär feuerte einige Schüsse in die Luft ab. Drei Personen wurden verwundet. Jetzt ist die Stadt ruhig.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß Horvatovic nach dreitägigen blutigem Kampfe das Defile von Cantnzanik bei Ascul besetzte.

Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die Mercuriale des Halles:

Am Pariser Mittwochsmarkte wurde mittlerer und geringer Weizen selbst zu ½ Fr. Abschlag nur wenig gekauft, und als am Donnerstag der Mehlpreis wich, erstreckte sich die Baisse auch auf guten Weizen. Je nach der Qualität bezahlt man jetzt 29½ à 33 Fr. für 100 Kg. Weizen, Bahnhof Paris. — Nicht minder entschieden, aber gleichfalls nicht sehr bedeutend war die Baisse auf den im Durchschnitt reichlich befahrenen Märkten der Departements.

In Belgien wurden die Weizenpreise durch stärkeres Angebot um ½ à ¾ Fr. ermäßigt; Roggen ist selbst mit erheblichen Concessionen kaum zu verkaufen.

In Holland sind, bei reichlichen Vorräthen des Imports, die Preise für Weizen nur schwierig zu behaupten und diejenigen für Roggen an jedem Markte einem weitern Weichen ausgesetzt.

In Deutschland regt sich die Spekulation noch immer nicht; dagegen bemerkte man an den Consummärkten, trotz der reichlichen Versorgung, eine festere Stimmung.

In den Ostseehäfen nehmen die Zufuhren ab und vermindert sich auch die Auswahl an schönen Sorten; indessen üben die Massen geringer Waare einen allgemeinen Druck auf die Preise.

In der Schweiz wird ebenfalls der Mangel schöner Qualitäten in den starken Zufuhren bemerkt; demgemäß stellen sich auch die Preise für jene fest, für geringeren Weizen niedriger.

In Italien keine Veränderung.

In Oesterreich-Ungarn führten die größere Nachgiebigkeit der Landwirthe und das Angebot russischen und rumänischen Weizens zu beträchtlicheren Käufen, an denen sich namentlich auch die großen Mühlen betheiligten.

München, 26. Jan. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 13,044 Ctr.; hievon wurden 11,216 Ctr. verkauft und 1828 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Ctr.: Weizen 10 M. 91 Pf., Korn 7 M. 82 Pf., Gerste 8 M. 34 Pf. Haber 7 M. 27 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne weniger: Weizen 10 Pf., Korn 08 Pf., Gerste 6 Pf., Haber 5 Pf. Bei mittelstarker Zufuhr und guter Kauflust haben sich die Preise nahezu behauptet.

Landshut, 25. Jan. Der heutige Schrannenstand betrug 3129 Dh., wovon 2952 Dh. verkauft wurden und 277 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 17 Pf., gef. um 0 M. 92 Pf.; Korn 23 M. 01 Pf., gef. um 47 Pf. Gerste 22 M. 15 Pf., gef. um 85 Pf., Haber 11 M. 57 Pf., gestiegen um 10 Pf.

Pariser Observatorium vom 28. Januar.

Sinken des Barometers um 8 bis 11 Mm. auf dem Kanal und in Großbritannien. Der Südwind ist gemäßigt, doch scheint er stärker zu werden und sich nach Westen und Nordwesten drehen zu wollen. Auf dem Kanal ist wiederum schlechtes Wetter zu befürchten.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Rauber, Heinrich, Rudis, Wegknecht von Windisch. Eingabe 28. Februar, Gemeindeschreiberei Windisch.

Beneficium Inventarii.

Aarau. v. Büren, Heinrich, von Montilier (Kts. Freiburg) und Flumenthal (Kts. Solothurn), in Aarau wohnhaft gewesen. Inhaber der Dyamantschleiferei Aarau. Eingabe 2. März. Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Lang, Wittwe Klara geb. Wyß. von Baden. Eingabe 16. März. Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Zimmermann, Jakob, auf dem Hasenberg, Gemeinde Widen. Eingabe 27. Februar, Gemeinderathskanzlei Widen. — Lenzburg. Nußberger, Jakob, Johannesen, Zweiers. Schuhmacher von Seengen; Bryner, Jb., Färber von Möriken. Eing. 2. März, Gemeindeschreibereien Seengen und Möriken.

Geldstage.

Aarau. Amweg, F., Johannesen von Wiedlisbach (Bern), Bürstenmacher in Oberentfelden; Holliger, Verena geb. Hartmann, Ehefrau, alt Weibels, von Boniswyl, am Holz zu Oberentfelden wohnhaft; Steiner, Susanna geb. Käser, Ehefrau des A. Steiner, Posamenter von Birrwyl, in Unterentfelden wohnhaft; Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kitzen von und in Gränichen; Werder, Joh., Rubis von Lupfig, in Buchs wohnhaft. Eingabe 2. März. — Baden. Käseler, Katharina, Florians von Wettingen; Brubin, Anton und Söhne, in Wettingen; Meier, Maria, von Tägerig, in Mellingen; Großenbach, Elisabeth geb. Küm, von Affoltern, Kts. Bern, in Mellingen: Biland, Wittwe Katharina Batieren von Birmenstorf; Büchi, Eduard, von Unterehrendingen, in Wettingen; Seiler, Barbara geb. Stöckli, von Fischbach, in Mellingen; Baumann, Rosina geb. Schweri, in der Fabrik Turgi; Jeuch, Anna Maria, alt Siegersten von Baden; Baarjuß, F., in Mägenwyl; Stenz, Rosa, Flechthändlerin von Sulz, Gemeinde Künten; Gautsche, Salomea geb Meier in Stetten; Bächle, Wittwe A. M., Heichels von Würenlingen; Hüsser, Kastor, Zimmermann von Remetschwyl; Rohr, K. L., Schneider von Mägenwyl; Müller, Josef, Knecht, v. Wohlenschwyl; Karpf, Josef Ulrich, von Bellikon; Peterhans, Beat, Gießer v. Fislisbach; Zumstein, Josef, Schuster von Mellingen. Eingabe 16. März. — Bremgarten. Schmid, Johann, Hottingels von Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Fellmann, J. R., Küfer und Bierbrauer von Menziken, gewesener Speisewirth in Niederwyl; Steinmann, Jb., Wagner von Anglikon. Eingabe 18. Februar. — Brugg. Käser, Heinrich, gewes. Friedensrichter von Oberflachs; Peter, Heinrich, zur Neumühle in Villnachern; Meier, Samuel, Ziegler und gew. Bannwart in Villigen; Ryffel, K., Johannesen von Stilli, gew. Knecht in Rüfenach. Eingabe 25 Febr. — Kulm. Mathis, Elisabeth geb. Hächler, Jakobs, Mechanikers, in Teufenthal; Haller, Jb., Küfer, Heinrichs, Rechenmachers in Eichen zu Reinach; Merz, Adolf, Samuels, Deckers, Cigarrenmacher v. Reinach; Bolliger, Jakob, Verenas, Knecht von Gontenschwyl; Dätwyler, Jakob, im Fuchshaus zu Schmiedruedi; Baumann, Friedrich, gew. Gemeindeschreiber und Cigarrenfabrikant in Leutwyl. Eingabe 9. März. — Laufenburg. Hug, Benedikt, v. Schwaderloch. Eing. 28. Febr. — Lenzburg. Humbel, S., Felixen von Boniswyl; Döbeli, Gust., Buchhalter von Meisterschwanden; Brünggel, Johannes, Säger von Lenzburg; Wildi, Johannes, Küfer von Schafisheim; Zobrist, Jb., Bahnwärter von Hendschiken. Eingabe 5. März. — Muri. Stölli, Johann, Maurer von Rottenschwyl; Huwyler, Rupert, Schuster in Dietwyl. Eingabe 6. März. — Rheinfelden. Vogel, K., Schneidermeister in Stein. Eing. 27. Febr. — Zofingen. Feblmann, S., Hs. Rudolfs, Hüpis, Schneider von Moosleerau; Firma J. Boßerdt und Comp. in Strengelbach. Eingabe 2. März. — Zurzach. Keller, Wilhelm, alt Hirschenwirths, Spitelvater in Oberendingen. Eingabe 1. März.

Rehabilitationen.

Baden. Meyer-Nägeli, Johann Martin, Fabrikant v. Bübikon, in Wohlenschwyl. — Bremgarten. Bolliger, Rudolf, Kaminfeger von Gontenschwyl in Bremgarten. — Zofingen. Widmer, Ferd., Hs. Jakobs, Hausenschmieds, von Brittnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Auenstein. Anmeldung bis 9 Februar, beim reform. Kirchenrathe.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Schoren. Besoldung Frkn. 1200. — Anmeldung 9. Februar bei der Schulpflege Merenschwand.

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr! (Tafelrunde!)

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Mittwoch den 30. Januar 1878
Zum Benefiz der Frau Detloff:

Die Frau in Weiß.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benützung des Romans von Wilkie Collins, von Charlotte Birch-Pfeiffer.
— Anfang 8 Uhr. —

Bezirksgericht Aarau.

Ausschreibung.

Infolge Beförderung des bisherigen Inhabers zum I. Kanzlisten wird die Stelle eines II. **Kanzlisten** auf der Gerichtskanzlei Aarau hiemit ausgeschrieben. Anmeldungen unter Beglait allfl. Ausweise und Zeugnisse sind bis zum 1. Februar 1878 dem Gerichtspräsidium einzureichen.

Die Conkurenten für die I. Kanzlistenstelle gelten auch für die II. Kanzlistenstelle angemeldet.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Konrad Knecht auf dem Kraushof zu Uerkheim, wird dessen Vermögen versteigert:

a) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Antheil Wohnhaus und ca. 2 Hektaren und 20 Aren Baumgarten- und Ackerland, auf dem Kraushof zu Uerkheim, **Freitags den 1. Februar 1878,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur Sonne in Uerkheim.

b) Die **Fahrhabe,** Drechslerwerkzeug, Heu und Stroh, **Samstags den 2. Febr. 1878,** Vormittags von 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, den 26. Jänner 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Maskenball

Samstag den 9. Februar 1878
Krone Aarau.
Programm später.

Schlittenparthie.

Diejenigen verehrten Herren, welche morgen Mittwoch gerne eine Schlittenparthie über Kölliken, Safenwyl, Kreuzstraße, Aarburg, Olten mitmachen wollen, sind höflichst ersucht sich zur Besprechung heute Nachmittags 2 Uhr in der **Bierhalle Schmidt** einzufinden.

☛ Das Nachtessen des **Einwohner-Vereins** findet **Samstag den 9. Febr.** statt. Die Liste wird erster Tage in Circulation gesetzt.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens
Wittwe Aeschbach,
zum Rößli.

In Aarau findet ein fleißiger, solider **Knecht,** der die Land- und Stallarbeit versteht, und namentlich gut melken kann, auf Ende Februar einen guten Platz. Zu erfragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten. —

Haupt-Agent.

Von einer Feuer- und einer Lebens-, Renten- und Unfallversicherungs-Gesellschaft wird für den Kanton Aargau ein tüchtiger Haupt-Agent gesucht. Adresse sub H. A. 463 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-463-Z)

Von heute an erlasse sämmtliche

Wollwaaren, als:

Taillentücher, Escharpes, gestrickt & gewobene **Unterkleider, Strümpfe, Strumpflängen & Socken, Basliques, Capuchons, Filzsohlen etc. etc.**
10% unter dem gewöhnlichen Preise.

Aarau, den 24 Januar 1878. **M. Theodor-Hagnauer.**

Baumwollen- & Vigogne-Strickgarn

in allen Farben & Nummeros
empfehle zu sehr billigen Preisen **S. Wüthrich-Lüdi,**
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Winter-Ueberzieher & Vestons

in Flokinet, Ratiné, Double, Moscowa,

Damen-Mäntel & Paletots

in Matelassé, Duité, Eskimo etc.
der ganze Vorrath **zu herabgesetzten, sehr billigen Preisen,** bei dem sich bestens empfehlenden
R. Graf-Morath.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.
J. Finsler im Meiershof in Zürich.
In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Oeffentliche Anlagen.

Da seit einiger Zeit die **Anlagen am Graben** und auf dem **Casinoplatz** mit Wagen befahren werden, so wird den Betreffenden das bezügliche **Verbot** in Erinnerung gebracht; Fehlbare werden im Sinne des Letztern bestraft.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen oder zu verpachten
auf 1. Juli nächsthin:

Der Gasthof zum Bären

in Wildegg, mit ehehaftem Tavernenrecht, nebst Nebengebäude, doppeltem Keller, Metzg, Waschhaus, Doppelscheune, großem Garten, sowie dem benöthigten Wirthschaftsmobiliar. Auf Verlangen können ca. 11 Juchrten (36 Aren) gutes und nahegelegenes Land, nebst Ackergeräthschaften in Kauf oder Pacht gegeben werden.

Auskunft ertheilt:
Jac. Lüpold, zur Restouration in Wildegg.

Ein bis zwei brave **Töchtern,** welche den Beruf als Schneiderinnen erlernt, hätten Gelegenheit unter günstigen Bedingungen sich in dem Beruf weiter auszubilden, sowie die französische Sprache zu erlernen. Auskunft ertheilt **Mad. R. Pache,** rue Haldimand Nr. 6 **Lausanne.**

Kost für zwei Herren, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Maismehl für **Schweinefutter,**
Maisgries für **Hühnerfutter**
50 Kilog. 15 Frs.
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Zu verkaufen:
Dürres gespaltenes **Buchenholz** zu 1 Fr. 90 Rp. bei **Johann Dättwyler,**
Färbergäßchen.

Ein Kochheerd,

von Eisen, neuester Konstruktion, mit zwei Löchern, Bratofen und Wasserschiff, ist wegen Ersetzung durch einen größern billig zu kaufen in Nr. 353.

Gesucht:

In eine kleinere Haushaltung eine im Kochen und allen übrigen Geschäften erfahrene **Person** gesetztern Alters. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Man sucht für eine kleine Familie eine **Wohnung** von drei Zimmern sammt Zubehör, am liebsten vor der Stadt. — Man beliebe sich bei der Exped. d. Blts. zu melden.

Kalender auf 1878.

Vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Neuer Disteli Kalender	Preis 50	Ct.
Eidg. National-Kalender	„ 35	„
Schweiz. Dorfkalender	„ 30	„
Des Volksboten Schwzrkldr.	„ 30	„
Appenzeller Kalender	„ 40	„
Brieftaschenkalender	„ 10	„
Aarg. Wandkalender	„ 20	„
Porte-Monnaie-Kalender	„ 15	„
Schreibkalender in verschiedenen Einbänden.		
Schreibkalender für schweiz. Landwirthe und Bauern von A. v. Fellenberg und F. Roediger; in Lnwd. geb.	„ 2.	—

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
„ gebrochne „
„ grüne, ganze,
„ „ gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Abreißkalender auf 1878

sind zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 25.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 30. Januar 1878.

Revisionsversammlung in Brugg.

II.

Es wird nun Berathung eröffnet über Punkt I., welcher besagt, daß die Verfassung seit dem Bestehen des Referendums einen bedeutenden Widerspruch in sich berge, indem jeder Vorschlag zweierlei Ausgaben enthalte, die durch das Gesetz vorgeschriebenen und die auf den einfachen Schlußnahmen des Großen Rathes beruhenden. Die gegenwärtigen Einnahmen des Staates reichen nun nicht einmal zur Deckung der Ausgaben hin, welche in den vom Volke sanktionirten Gesetzen vorgeschrieben seien. Ein Widerspruch, wonach das Volk durch Annahme von Gesetzen gewisse Ausgaben beschließe und auf der andern Seite die Bestreitung derselben durch Verwerfung der nöthigen Steuern verhindere, dürfe fortan nicht mehr fortbestehen.

„Die vierjährigen Staatsbüdgets haben sich nicht bewährt, der Bürger beschließt seine Steuer nicht gerne auf vier Jahre hinaus, wir glauben daher, man sollte zu den einjährigen Voranschlägen zurückkehren.“ Wenn die Einsicht vorhanden, und sie dürfte es nach vielen Stimmen bald sein, daß zur Fortführung eines geordneten Staatshaushaltes eine halbe Staatssteuer unentbehrlich, so dürfte von einer jedesmaligen Volksabstimmung abgesehen und dem Gr. R. das Recht gegeben werden, bei jedem Voranschlag den Ertrag der halben Staatssteuer als feststehende Einnahme aufzunehmen. Sobald aber mehr als eine halbe Staatssteuer erforderlich wäre, müßte eine Steuererhöhung der Volksabstimmung unterstellt werden.

Die hieran sich knüpfende Diskussion wird benützt von den HH. Fürsprech Heuberger, Stadtammann Zehnder, Gerichtspräsident Kalt, Nat.-Rath Bürli und Nat.-Rath Künzli.

Herr Heuberger fürchtet mit einer Beschränkung des Referendums nicht durchzukommen, und hätte deshalb lieber eine etwas andere Fassung dieses Punktes gewünscht, ungefähr in dem Sinne, daß dem Gr. Rathe die Befugniß vindicirt würde, alle durch Gesetz und Verfassung vorgesehenen Ausgaben zu beschließen, insofern dieselben nicht mehr als eine halbe Staatssteuer verursachen.

Herr Zehnder hält dafür, es dürfte gerathener sein, dem Volke direkt zu sagen, es müsse und werde der Staat seine Beiträge an Schul- und Armenwesen ausrichten, dann verstehe sich die Nothwendigkeit einer halben Staatssteuer von selbst und mache eine Abstimmung durch dasselbe quasi überflüssig. Er unterstützt die Fassung des Programms.

Herr Gerichtspräs. Kalt ist aus praktischen Gründen zur Ueberzeugung von der Richtigkeit des diesbezüglichen Programmpunktes gekommen. Das Volk wolle seine bestimmte Rechnung haben; es sei gewiß zur Bestreitung einer halben Steuer willig, wenn es nur wisse, woran; dieses Recht trete es gewiß gerne an seine Vertreter ab.

Herr Bürli empfiehlt ebenfalls den Vorschlag der Kommission; ebenso Herr Nat.-Rath Künzli, der überzeugt ist, daß sich in Folge dessen die Einnahmen des Staates ohne jährliche Anfrage des Volkes ordnen ließen auf Jahre hinaus; er verspricht sich vom Ertrag der halben Staatssteuer und der zu schaffenden indirekten Steuern eine jährliche Mehreinnahme von Fr. 600,000.

Nachdem noch der Präsident einige erläuternde Aufschlüsse gegeben, wird zur Abstimmung geschritten und es wird Punkt 1. mit Einstimmigkeit in unveränderter Fassung angenommen.

Punkt II. betrifft die indirekten Steuern. Die Kommission glaubt, es sei die Verfassung von 1852, welche die Einführung anderer als schon bestehender indirekter Abgaben ausschließt, zu weit gegangen, indem heute absolut nur eine Vermehrung indirekter Steuern den Staatsfinanzen die nöthige Hülfe bringen können.

„Als neue indirekte Steuer bezeichnen wir die Stempelsteuer und als Objekte, auf welche der Stempel verlegt werden soll, nennen wir Wechsel, Frachtbriefe, Spielkarten und Prozeßschriften. Man hat zwar auch von andern indirekten Steuern gesprochen, von der Tabak- und Branntweinsteuer, diese sind aber schwierig einzuführen und zu beziehen, und erfordern eigene Beamtungen; der Stempel ist nach allen Richtungen vorzuziehen, da wir der Ansicht sind, es könne derselbe durch Marken vermittelt werden.“

Herr Bezirksamtmann Willi findet in der Wiedereinführung der indirekten Steuer eine Gefährdung der Revision; das Volk wolle sich frei bewegen und verlange dieselben nicht mehr. Er will davon Umgang nehmen, da er überdies auch wenig Einnahmen vom Stempel erwartet, es sei denn, daß man ihn noch auf andere Objekte ausdehnte. Als Surrogate schlägt er Erhöhung der Gerichtsgebühren und Revision des Zuchtpolizeigesetzes, im Sinne einer finanziellen Entlastung des Staates, vor.

Herr Nat.-Rath Haller glaubt die Ansicht des Vorredners vom theoretischen Standpunkt aus richtig. Die Theorie der direkten Steuern aber habe sich nun einmal auch nicht als praktisch erwiesen, weil sich viel Vermögen derselben entziehe, und sie überdies nicht Jedem gegenüber in gerechter Weise gehandhabt werden könne, wofür die vielen Klagen über ungerechte Besteurung zeugen. — Eine Erhöhung der Prozeßgebühren sei in einer nächstens an den Gr. Rath gelangenden Zuchtpolizeigesetzes-Novelle in Aussicht genommen, desgleichen in einer Prozeßordnung.

Herr Stadtammann Zehnder sagt, die große Masse der Bevölkerung werde von den projektirten indirekten Abgaben nicht berührt. Die Stempelgebühren auf Wechseln und Frachtbriefen zahlen nur große Geschäfte, die es vermögen; Spiel und Prozeß seien Liebhabereien, für die man Diejenigen wohl belasten dürfe, die sich ihnen hingeben. Er erwartet eine Einnahme davon von Fr. 50- bis 60,000, was immerhin nicht zu verachten sei in einem so kleinen Staatshaushalt.

Herr Willi ist noch nicht belehrt durch die bisherigen Voten und behauptet, es liege ein Widerspruch in dem Vorschlag, indem man in einem Athemzuge von Beamtenreduktion rede, während man gleichzeitig eine Einrichtung anstrebe, die neuen Beamtungen rufe.

Herr Zuppinger will dem Staat die Civilprozeßkosten abgenommen und den Parteien zugetheilt wissen, so werde dem ersteren eine Last von circa Fr. 130,000 abgenommen.

Herr Pfr. Müller behauptet, die indirekten Steuern seien durchaus nicht so unpopulär, wie man darstellen wolle. Empfiehlt Annahme des Vorschlags und Erhöhung der Gerichtstaxen.

Herr Großrath Angliker unterstützt ebenfalls den Vorschlag der Kommission.

Herr Straub betont, daß direkte und indirekte Steuern sich gegenseitig ergänzen müssen zu dem Zwecke der Aeufnung neuer staatlicher Hülfsquellen. Vermöge der Zustutzung des Büdgets habe seit Jahren in volkswirthschaftlichen Fragen nichts Erhebliches mehr geleistet werden können und diesen Zustand werde man doch nicht länger andauern lassen wollen. Zudem treffen die beabsichtigten indirekten Steuern die, welche sie ertragen können. Sie rufen auch keinen neuen Beamtungen, weil sie ganz gut durch Marken vermittelt werden können, wie dies beim Briefverkehr der Fall.

In der folgenden Abstimmung wird Punkt 2 mit großer Mehrheit angenommen.

Als weitere Einnahmsquellen sind in Aussicht genommen: a. die Progressivsteuer. Darüber sagt das Programm: „Eine mäßige Progression halten wir selbst vom Standpunkte der Rechtsgleichheit als geboten, weil das Vermögen, je größer es wird, in Beziehung auf die Steuern nicht nur proportionell leistungsfähiger wird, sondern diese Leistungsfähigkeit geradezu progressiv wächst; dagegen erkennen wir, daß hier Maß und Ziel gehalten werden muß und daß Ausschreitungen in der Progression mehr schaden könnten, als die Progression dem Aerar Vortheile bringt. Im Weitern betonen wir, daß die Progression nur bei der Staatssteuer einzutreten habe und auf diese zu beschränken sei.“

Gegen die Progressivsteuer opponirt Niemand, was dem Herrn Fürsprech Heuberger, der dieselbe schon vor drei Jahren im Gr. Rathe auf's Tapet brachte, zur Genugthuung gereicht. Damals seien ihrer Sieben für seinen Antrag eingestanden, heute bringe man sie in

einem Revisionsprogramm. Unsere Staatsdoktoren sind aber gewiß nach dieser Hinsicht auch etwas unpraktisch, weil sie sich auch erst nach Mitteln umsehen, wenn das Kind im Sterben liegt. Nachdem Herr Gr.-R. Angliker den Commissionsvorschlag empfohlen und aus Befürchtung vor Verdrängung des Kapitals vor der Anwendung der Progression auf die Gemeindesteuern gewarnt, verlangen die Herren Schatzmann v. Lenzburg und Spühler in Aarau die Aufnahme neuer Prinzipien in das Programm und schlagen zu diesem Zwecke eine Civilsteuer, Kopfsteuer für jeden Stimmfähigen, vor, da es doch nicht billig sei, daß Leute über finanzielle Fragen abstimmen, ohne auch nur im Geringsten an den Gemeinde- oder Staatshaushalt etwas zu leisten. Der Präsident erklärt, es müssen solche Spezialfragen dem Gesetzgeber reservirt bleiben, indeß sei von der Anregung am Protokoll Vormerkung zu nehmen. Ref. findet diese Bemerkung logisch nicht richtig, denn jedenfalls steht der angeregte Punkt zu dem von der Commission vorgeschlagenen im Verhältnisse der Coordination und nicht der Subordination. — Item, die Commission hatte auch mit der Progressivsteuer Glück bei der Abstimmung, so auch mit der Erbschaftssteuer. Es handelt sich um eine Erhöhung derselben, welche übrigens nur, wie bisher, die Seitenlinien treffen soll.*) (Forts. f.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 25. und 29. Jan. Der Bundesrath hat zu Hauptleuten im Generalstabscorps ernannt: Pestalozzi, Emil, in Zürich; v. Wattenwyl, Ed., in Bern; v. Graffenried, Arnold, in Bern; v. Morlot, Albert, in Bern; Knüsli, Fried., in Zürich; Rüscheler, Alfred, in Zürich; Boy de la Tour, Alfred, in Courtelary; Frey, Othmar, in Aarau; Hartmann, Horaz, in St. Gallen; Curti, Curtius, in Bellenz; Waßmer, Gottlieb, in Aarau; Gutzwiler, Stephan, in Basel; Studer, Emil, in Bern; Patry, Eduard, in Genf.

Hr. Albert J. Perez erhält das Exequatur für seine Ernennung zum Vizekonsul der Argentinischen Republik in Zürich.

Der Voranschlag des internationalen Telegraphenamtes pro 1878 beträgt an Ausgaben Fr. 80,000. Die Einnahmen von Drucksachen und Verschiedenem belaufen sich auf Fr. 17,200. Die Vertragsstaaten haben demnach Fr. 62,800 zu decken.

Der Bundesrath unterbreitet den Gesetzgebenden Räthen Botschaften, betr.: a. Zwei Postulate über die Fortsetzung der Sammlung staatsrechtlicher Entscheide der Bundesbehörden. Es wird beantragt, den Postulaten nicht weitere Folge zu geben; b. Beitragsleistung des Bundes an die Kosten der Ueberwachung der Bannbezirke für die Hochwildjagd. Es wird dafür das Verhältniß der Uebernahme eines Drittheils der Kosten durch den Bund in Vorschlag gebracht, vorbehalten Feststellung der Bedingungen durch bundesräthliche Verordnung.

Bern, 29. Jan. Oberstlieutenant Ott reist aus Auftrag des eidgenössischen Militärdepartements nach dem Kriegsschauplatz zum Studium der Befestigungen von Plewna, am Schipkapaß ꝛc.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 15,5, Airolo 10,5, Total 26. Tagesdurchschnitt 3,7 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 28. Jan. Die Nationalbahndirektion hat das Projekt eines möglichst bald einzuführenden modificirten Fahrtenplans zur Einsichtnahme eingereicht. Gegen dasselbe wird keine Einwendung erhoben.

Vom Direktor des Innern wird mitgetheilt, daß er die Protokolle über die in den Bezirken Bremgarten und Kulm getroffenen Wiederwahlen der Geistlichen genehmiget habe.

Nachdem die Direktion des Innern die Protokolle über die von nachfolgenden Kirchgemeinden getroffenen Wahlen: 1) Von Suhr zum Pfarrer Hr. Peter Hösli von Glarus, bish. Pfarrverweser; 2) von Oeschgen zum Pfarrer Hr. Eugen Heer von Klingnau, bish. Pfarrverweser und 3) von Reinach zum Pfarrhelfer Hr. Jakob Heiz von Reinach genehmigt hat, wird deren Amtseinsetzung angeordnet.

Die Vorschläge an den Großen Rath betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes werden zu Ende berathen. Das Gesammt-Ergebniß der gewalteten Berathung ist Folgendes:

Allgemeine Staatsverwaltung. Die Tarife zu den Organisations-Gesetzen des Reg.-Rathes und der Bezirks-Aemter sollen einer Revision unterzogen werden im Sinn der Erhöhung der zu Staatshanden zu beziehenden Gebühren und Taxen. — Für die Abgabe von Gesetzen, Verordnungen, Reglementen, Instruktionen, Formularien und sonstigen Imprimaten sollen in Zukunft, soweit es nicht bisher schon geschehen ist, eine wenigstens den Druckkosten entsprechende Gebühr gefordert werden. — Die Druckarbeiten für Wahl- und Abstimmungsverhandlungen sind auf das Nothwendigste zu beschränken. Muthmaßliche Ersparnisse: Fr. 12,000.

Inneres. Die Auslagen für das Armenwesen sind, solange die gegenwärtigen Verhältnisse bestehen, zu beschränken auf eine den Erträgnissen des Kantonsarmenfonds gleichkommende Summe. — Der Tarif für die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden ist für einzelne Kategorien der Verpflegten zu erhöhen. Ersparniß: Fr. 40,000.

Justizwesen. Die Kostgelder der Zwangsarbeiter sind soweit möglich auf das gesetzliche Maximum festzusetzen. Ersparniß: Fr. 1500.

*) Anmerkung des Setzers: Die Aussicht auf fette Erbanfälle muß bei der Mehrzahl der Anwesenden auch nicht besonders stark sein.

Im Polizei- und Militärwesen wird durch Beschränkung der Auslagen für das Polizeicorps, eventuelle Reduktion der Militärkreise und Reduktion der Werkstätten im Zeughaus eine Ersparniß von 10,000 Fr. für möglich erachtet.

Erziehungswesen. Für Ertheilung von Lehrerpatenten und Wahlfähigkeitszeugnissen sollen in Zukunft Gebühren bezogen werden. — Das Tableau über die Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen der Gemeindeschulen und Arbeitsschulen, sowie der Bezirksschulen soll mit Rücksicht auf die Vermögens- und Steuerverhältnisse der Gemeinden im Sinne etwelcher Reduktion revidirt werden. Ersparniß: Fr. 41,600.

Finanzwesen. Es wird die Aufhebung der Bezirksverwaltungen in Aussicht genommen, in der Weise daß ein Theil der Obliegenheiten der bisherigen Bezirksverwalter an die Revisorate übergehen soll, welche hinwieder besser zu besolden sind, und für die übrigen Funktionen der Bezirksverwalter eine Centralstelle zu schaffen ist. Damit hängt eventuell auch eine Reorganisation der Staatskasse zusammen. — Die bisherigen Prämien für künstliche Fischzucht und die Schußgelder für Wildschweine werden fallen gelassen. Ersparniß Fr. 18,000.

Staatswirthschaftswesen. Die Staatsbeiträge für Unterstützung landwirthschaftl. und forstwirthschaftl. Bestrebungen, sowie für die Maikäfer- und Ingersammlungen sollen in Zukunft um etwas reducirt werden. Ersparniß: Fr. 8700.

Bauwesen. Es wird in Aussicht genommen die Aufhebung der Stellen der Adjunkten des Hochbaumeisters und des Kantonsingenieurs, die Uebertragung der Funktionen der Kreisingenieure an die Kreisförster, Reduktion der Besoldungen der Straßenwärter auf den Ortsverbindungsstraßen im Sinne des Baugesetzes. — In Bezug auf Neubauten und Correktionen im Straßenwesen soll für einmal mit größter Zurückhaltung vorgegangen und in Zukunft das Beitragsverhältniß des Staates bei derartigen Unternehmungen gegenüber der bisherigen Praxis angemessen reducirt werden. Ersparniß: Fr. 73,900.

Kirchenwesen. Es wird die Aufhebung der beiden Kirchenräthe als besonderer staatlicher Behörden vorgeschlagen. Ersparniß: Fr. 1500.

Bezirksämter. Die Funktionen der Amtsstatthalter sollen in Zukunft den Amtsrevisoren übertragen werden. Ersparniß: Fr. 6800.

Bezirksgerichte. Die Ausgaben des Staates für die Civilrechtspflege sollen möglichst reducirt werden und zwar durch Vereinfachung des Geschäftsganges auf den Gerichtskanzleien und Erhöhung der Gerichtsgebühren. Ebenso wird eine Erhöhung der Bußen und Spruchgebühren in Zuchtpolizeifällen in Aussicht genommen. Ersparniß: Fr. 40,000.

Vorschläge allgemeiner Natur. Eine Reduktion der Bezirke und Kreise wird nicht empfohlen.

Von einer Reduktion der Mitgliederzahl des Großen Rathes, Obergerichts und Regierungsrathes wird abgerathen.

Hinwiederum soll eine Reorganisation der Regierungskanzleien im Sinne der Vereinfachung in Aussicht genommen werden.

Endlich wird vorgeschlagen: eine theilweise Wiedereinführung der Stempelsteuer (wovon jedoch die öffentl. Zeitungen nicht betroffen werden sollen) mit einer muthmaßlichen Netto Einnahme von Fr. 60,000 und eine billige Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer mit einer Mehr-Einnahme von Fr. 6000.

Total der muthmaßlichen Ersparnisse: Fr. 320,000.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 25. Jan. (Nr. 2.) Dem Herrn Alb. Birrmann-Probst wird die nachgesuchte Entlassung als Chef des Rettungscorps unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt und dem Vorschlag des genannten Corps entsprechend an diese Stelle gewählt: Herr Karl Stierli, Buchdrucker in da.

* — Aarau, 29. Jan. Das Kriminalgericht verurtheilte heute Joh. Baumann, geb. 1856, Schmid, von Bottenwyl, wegen Diebstahl zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Zahlung der Kosten.

Ferner wurde Maria Anna Trösch, geboren im Jahr 1834, Köchin, von Thunstetten, Kts. Bern, wegen Kindesaussetzung gemäß den §§. 125 und 126, III des peinlichen Strafgesetzes zu einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten und zu Bezahlung der ergangenen Kosten, inbegriffen eine Spruchgebühr von Fr. 40 verurtheilt.

Vertheidiger war für beide Fälle Hr. Fürsprech Niggli in Aarau.

— Der am Sonntag in Brugg versammelt gewesene aargauische Gartenbauverein hat für das Jahr 1878 seinen Vorstand bestellt aus den Herren: Dr A. Stähelin-Herzog, Stadtrath von Aarau, Präsident, A. Kaufmann, Handelsgärtner, aus Oberentfelden, Vice-präsident, G. Andres, Fondsverwalter, von Aarau, Aktuar und Kassier, C. Gerber, Gärtner, aus Baden und G. Hoch, Samenhändler, von Aarau, Beisitzer. Die letzten Herbst von dem Verein in Aarau veranstaltete Blumen-, Obst- und Gemüseausstellung hat ein Defizit von Fr. 460 ergeben.

— Zofingen. Die Kirchgemeinde hat letzten Sonntag mit überwiegendem Mehr zum 2. Pfarrer den bisherigen Pfarrverweser, Herrn Theodor Barth gewählt.

— Ryken. Unter der Viehwaare des Jakob Ott auf dem Tannacker ist die Lungenseuche ausgebrochen. Die nöthigen Schutzmaßregeln sind getroffen worden.

— Rottenschwyl. In der Nacht vom 23./24. d. wollte ein Gauner durch Eindrücken einer Fensterscheibe in das Schulhaus dahier einbrechen. Durch das Klirren der Glasscherben aufmerksam gemacht, machte die Bewohnerin Lärm, worauf der Einbrecher Reißaus nahm. Man glaubt allgemein, daß der Besuch dem Gemeindearchiv gegolten haben möchte.

— * Unter Dianens Protektion haben gestern der Nimrode von Gränichen ein erfrornes Wildschwein (Sau) gefunden.

Bern, 29. Jan. (Korr.) Der Große Rath behandelte heute den Gesetzesentwurf über die kantonale Brandversicherungsanstalt; Berichterstatter ist Hr. Bodenheimer. Um 1 Uhr wurde die Berathung unterbrochen, um in einer Abendsitzung fortgesetzt zu werden. In derselben erfolgte endlich die Abstimmung über das Eintreten, welches mit 107 gegen 52 Stimmen beschlossen wurde.

— Die Einwohnergemeinde Thun hat mit 165 gegen 58 Stimmen beschlossen, den Geldstag der Baugesellschaft („Thunerhof") zu verhüten. Auch die Burgergemeinde hat beschlossen, die Baugesellschaft des „Thunerhof" nicht zur Liquidation kommen zu lassen. Ein Drittel der Stimmenden verzichtete nachher zu Gunsten Nichtbemittelter auf den Burgernutzen. Alle Achtung!

Zürich. Herr Coutin hat dem Verwaltungsrath der Nordostbahn die Erklärung abgegeben, daß er auf die ihm vertraglich zugesicherten 3 % des Reingewinns verzichte, da er nicht länger den Vorwurf hinnehmen wolle, es sei ihm bei seinen Anordnungen nur um den eigenen Nutzen zu thun.

— Winterthur. Nach dem „Ldb." hat die schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik für Lieferung von 6 Lokomotiven auf die Tramways in Straßburg einen Vertrag abgeschlossen. 14 Lokomotiven gleichen Systems kommen auf die Linien der Tramways du Nord in Paris und es darf daraus wohl der Schluß gezogen werden, daß diese Konstruktion in der That allen bisher bekannten Systemen überlegen ist, da gerade in Paris schon vielfache Versuche mit Dampfbetrieb von Tramways gemacht worden sind.

Solothurn. Die Diözesankonferenz hat sich Samstags den 26. Jan. versammelt und bezüglich des Linderlegates u. A. nachfolgende Beschlüsse gefaßt: 1) Verwaltung des Linderlegates. Die Verwaltung des Linderlegates soll, so lange die gegenwärtigen Verhältnisse fortdauern, eine einheitliche bleiben und durch den Vorort Solothurn ausgeübt werden. Der Vorort hat über die Verwaltung den betheiligten Ständen alljährlich Rechnung abzulegen. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt, auch Luzern und Zug stimmten dazu. 2) Verwendung des Zinsabflusses. Der Kapitalstock des Linderlegates im Betrag von Fr. 285,714. 28 soll formirt und intakt erhalten werden. Die bis am 1. Januar 1878 über den Kapitalbetrag hinaus verfallenen Zinse sollen den 7 Diözesanständen im Verhältniß ihrer katholischen Bevölkerung ausbingegeben werden in der Meinung, daß nach Anleitung des Testamentes der Fräulein Linder darüber verfügt werde. Im gleichen Verhältniß und zu gleichem Zweck soll der jährliche Zinsabfluß des Legates den Diözesanständen zur Verfügung gestellt werden. Luzern und Zug stimmten zu diesen Anträgen nicht, sie wollten den Zins zum Kapital schlagen, so lange als die gegenwärtigen Verhältnisse fortdauern.

London, 29. Jan. Im Unterhause setzte Northcote die Ursachen der Kreditforderung auseinander. Er sagte, die Bedingungen Rußlands seien noch nicht offiziell bekannt, sie seien bloß von dazu autorisirter Seite mitgetheilt worden. Er wisse noch nicht, ob der Waffenstillstand unterzeichnet sei. Die Bedingungen berühren europäische Fragen, es werde durch dieselben ein Kongreß nöthig gemacht. Oesterreich theile diese Ansicht. England müsse rüsten, um mit dem ganzen Gewicht seines Ansehens in den europäischen Kongreß einzutreten.

Er schilderte die Lage der Kriegführenden und sagte, die Regierung kenne die Ursachen nicht, welche den Abschluß des Waffenstillstandes verzögern, indessen seien die Russen stets auf dem Vormarsch begriffen. Die Türkei habe nicht von England Rath verlangt; England habe der Türkei weder gerathen, die Waffenstillstandsbedingungen anzunehmen, noch dieselbe hiezu überredet. England habe also hierin absolutes Stillschweigen beobachtet. Die dem Parlament mitgetheilten Bedingungen Rußlands weichen sehr wenig von den bereits bekannten ab.

Im Oberhause setzte Derby die Ursachen seiner Demission, die er wieder zurückgezogen, auseinander. Er glaubt, die Friedensfrage könne nicht definitiv reglirt werden, ohne daß man die Stimme Europas hierüber höre. Er glaubt, daß die Mächte hierüber einig seien.

Derby erfuhr autoritativ, aber nicht offiziell folgende Bedingungen: Bulgarien innerhalb der Grenzen der bulgarischen Nation werde ein autonomes tributäres Fürstenthum mit einem christlichen Gouverneur (?) und eingeborener Miliz. Keine türkischen Truppen bleiben im Lande, ausgenommen an gewissen, näher zu bezeichnenden Orten. Das unabhängige Montenegro wird durch das Territorium entsprechend dem militärischen Status quo vergrößert. Rumänien wird unabhängig und erhält eine genügende territoriale Entschädigung. Serbien wird unabhängig mit einer Rektifikation seiner Grenze. Bosnien und die Herzegowina erhalten eine autonome garantirte Administration und ähnliche Reformen werden in den andern christlichen türkischen Provinzen eingeführt. Rußland erhält für seine Kriegskosten eine Entschädigung in Geld, Territorium oder anderer Form, welche später festzustellen ist, sowie eine weitere Verständigung zur Beschützung der Rechte und Interessen Rußlands in den Dardanellen. Northcote erklärt, in Folge der Bestimmung bezüglich Bulgariens würde ein Staat gebildet, der fast bis zum ägeischen Meere reicht; Bulgarien würde dann sein, was Serbien vor dem Kriege war. Die englische Regierung hörte auch, daß der künftige Fürst Bulgariens vom Zaren gewählt werden solle; alles dieses zeige, daß ein europäischer Kongreß nöthig sei. Die Bestimmung bezüglich der Dardanellen überzeuge die Regierung, daß kein separates Uebereinkommen gestattet werden dürfe. Mittheilungen von Oesterreich lassen die englische Regierung glauben, daß Oesterreich ganz Englands Aussichten bezüglich einer zeitweiligen Besetzung Konstantinopels theile. Rußland werde vorgestellt, daß ein solcher Schritt voll Gefahren sei und England drückte die Hoffnung aus, ein solcher Schritt würde nicht stattfinden; würde derselbe aber doch versucht, so werde England seine eigenen Interessen schon zu schützen wissen. Die Flotte wurde zurückbeordert, weil man glaubte, die Frage der Dardanellen würde von einem Kongreß geschlichtet werden. Die große Frage sei jetzt, ob England als geeinigte Nation zum Kongreß gehen wolle. Northcote bestritt energisch, daß England zu schwach sei, in den Krieg zu gehen. Die Regierung verlange sechs Millionen als Vertrauensvotum, nicht um es auszugeben, sondern um durch den Besitz desselben gestärkt zu werden, da jetzt Niemand angehört wird, ohne stark zu sein.

Northcote findet die russischen Bedingungen schwer und die Klausel wegen einer Kriegsentschädigung sehr elastisch; die separat aufgenommenen Bestimmungen über die Schifffahrt durch die Dardanellen würden weder anerkannt noch zugelassen.

Eine auch nur vorübergehende Besetzung von Konstantinopel würde England von allen Verpflichtungen für die Zukunft entbinden. Es sei möglich, daß der geforderte Kredit gar nicht verwendet werde; wenn die Kammer aber denselben verweigere, so benehme sie der Regierung jede Möglichkeit, mit dem nöthigen Nachdruck aufzutreten. Wenn man gehört werden wolle, so müsse man stark sein. Die Fortsetzung der Diskussion wurde auf Donnerstag verschoben.

Laut „Daily News" haben die Führer der Liberalen beschlossen, die Verwerfung der Creditforderung der Regierung zu beantragen.

Gestern fanden große liberale Meetings statt in Birmingham, Leads, Manchester, Liverpool, Nottingham, Oxford 2c. Ueberall Resolutionen gegen den Krieg.

Wien, 28. Jan. Die amtlich hieher bekannt gegebenen Friedensbedingungen befriedigen lediglich, weil Rußland selbst für die Hauptpunkte die Nothwendigkeit der Genehmigung Europas betont. Graf Andrassy ist mit einigen Punkten nichts weniger als einverstanden und hat daraus Rußland kein Hehl gemacht. Unter Anderm soll er bemerkt haben, daß Gränzbestimmungen in Betreff Serbiens und Montenegros Oesterreichs Sache sein müßten, die Gränzbestimmung der Bulgarei Europa zustehe. Oesterreich nehme den russischen Begriff von der Bulgarei mit Philippopel oder gar Adrianopel nicht an. Jedenfalls könne Oesterreich nicht zugeben, daß unter dem Vorwande der Bürgschaft für Kriegsentschädigung Rußland auf unbestimmte Zeit türkisches Gebiet besetze. Die bosnische und die Dardanellen-Frage sei gleichfalls vor die europäische Conferenz zu verweisen, mit welcher Rußland ja einverstanden sei. — Ghika weilt hier als Spezialgesandter des Fürsten Karl, um wider die Abtretung Bessarabiens gegen die Dobrudscha Einspruch zu erheben. Derselbe reist heute zu gleichem Zwecke nach Berlin, hat aber weder hier noch in Berlin Erfolg, da Oesterreich wie Deutschland einverstanden sein sollen, daß Rumänien Bessarabien gegen die Dobrudscha an Rußland abtrete.

Petersburg, 29. ds. Die Regierung hat noch keine Nachricht vom Abschluß des Waffenstillstandes erhalten. Nach Odessa erging der Befehl, es seien Transportschiffe auszurüsten, um einen Theil der Truppen über Meer zurückzuführen. Das Gerücht, daß eine gewisse Truppenzahl in Konstantinopel eingeschifft werden soll und daß eine Klausel in diesem Sinne in den Friedensbedingungen enthalten sei, ist eine bloße Vermuthung.

Aus Cettinje meldet die „Polit. Korr.": Gestern ergab sich das Fort Lesendra den Montenegrinern, welche auf Skutari vorrücken. Ali Saib, der Kommandant von Skutari, dürfte von der Bevölkerung gezwungen werden, sich mit den Truppen zurückzuziehen.

„Times" erfährt aus Erzerum vom 15. d., daß am Typhus 250 Mann gestorben seien von 10,000 in den Spitälern liegenden Kranken und Verwundeten.

Aus Bukarest meldet die „Pol. Korr.": Die Rumänen nahmen vorgestern noch die türkische Position bei Rupcazkapitanodtscha im Sturm. Widdin ist jetzt vollkommen eingeschlossen.

Belgrad, 29. d. Bei Batschartik sollen die Türken von 40,000 Serben geschlagen worden sein, 3000 Blessirte.

Fürst Battemberg sei zum Regenten von Bulgarien ausersehen.

In Odessa werden Transportschiffe hergerichtet, um russische Truppen nach Hause zu führen.

Rom, 29. d. Der Papst bereite eine Allocution vor gegen die russische Regierung wegen Verfolgungen gegen die katholische Kirche in Polen.

Die italienische Flotte habe mit Rücksicht auf den schlechten Fortgang der Friedensverhandlungen Spezial-Befehle erhalten.

Toulon, 27. Jan. Eine Division des Mittelmeer-Geschwaders ging heute früh nach der Levante in See.

Stuttgart, 28. Jan. Kommerzienrath Schiedmayer, Inhaber der weitbekannten Pianoforte-Fabrik, ist gestorben.

Marktbericht von Langenthal vom 29. Januar. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 50, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 9 — 10 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 90 — 112 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80. Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 2. —0., Speck Fr. 2 —2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 -58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20—22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26. 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9, Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 29. Januar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. — — bis 31—. Weizen dto. Fr. 32— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. —

Pariser Observatorium vom 29. Januar.

Leichtes Depressionszentrum bei Helder (759 Mm.). Der Nordwind ist frisch oder stark; er scheint schwächer zu werden auf dem Kanal. Der Ozean ist ruhig.

Stadt-Musik.

Heute Abend keine Uebung. —

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!

Forderungen an das Cavallerie-Remontendepot III Aarau pro Monat Januar sind längstens bis Mittags den 31. Januar auf dem Büreau des Kurses (Caserne) einzugeben.

Fischer, Hptm.

Artillerie-Verein Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr in der Krone: Vortrag von Herrn General Herzog Die neue österreichische Artillerie im Vergleich zur schweizerischen.

Zahlreicher pünktlicher Besuch, auch von andern Waffen willkommen, erwartet

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"

unter Direktion von G. Detloff

Mittwoch den 30. Januar 1878

Zum Benefiz der Frau Detloff:

Die Frau in Weiß.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, mit freier Benützung des Romans von Wilkie Collins, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

— Anfang 8 Uhr. —

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii

ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

v. Büren, Heinrich, von Montilier (Kts. Freiburg) und Flumenthal (Kts. Solothurn), in Aarau wohnhaft gewesen, am 9. Jänner 1878 daselbst verstorben; Inhaber der Diamantschleiferei Aarau.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 2. März 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Erbschafts-Antritt.

Die Erbschaft der Sager, Anna geb. Widmer, alt Wegknechts Wittwe, Wyßlis von Gränichen, wurde laut Anzeige des Gemeinderathes Gränichen im Fernern angetreten (vergleiche Publikation im Amtsblatt Nr. 2, Pag. 23) von:

1) Sager, Jakob und
2) Sager, Albrecht, Söhne der Erblasserin;
3) Müller, Kaspar, Jakobs, Tambouren und
4) Suter, Jakob, Albrechts, Kuders, Tochtermänner der Erblasserin, Alle von und in Gränichen.

Offiziers-Ceinturon & Schlagband

Ordonnanz vom Dezember 1877

empfiehlt die

Waffenhandlung von A. Brast.

Um mit einer größern Parthie gut gelagerter

Cigarren

(deutsches Fabrikat) schnell aufzuräumen, erlasse sie zu folgenden Ausnahmspreisen:

5er Cigarren pr. Kistchen von 250 Stück à Fr. 7.
7er " " " " 100 " " " 4.
10er " " " " 50 " " " 3.

womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Um damit aufzuräumen verkaufe von heute an sämmtliche Artikel unter dem Ankaufspreis.

Eine Parthie Parisercorsets,

schwarze und farbige **Lacé**, aller Arten **Faden, Bändel & Häftli.**

Ferner eine Parthie **Toiletten-Seife, Haarœl & Eau de Cologne.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Ein junger Mann sucht **Kost & Logis** in der Nähe vom Bahnhof. Allfällige Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein kleiner neuer **Stoßschlitten.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

IX. Vortrag: Donnerstag den 31. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Fürsprech Schoder: „Gregor VII. und Heinrich IV."

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Reeller Ausverkauf

in der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Da ich gesonnen bin mich von heute an nur speziell mit **Damenkleider-Stoffen** zu befassen, so werde alle meine

Tuch & Buckskins,

mehrere hundert Ellen der feinsten Stoffe für **Knaben- & Herren-Anzüge** gänzlich ausverkaufen, für reelle und gute Stoffe wird garantirt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschreibung.

Infolge Beförderung des bisherigen Inhabers zum 1. Kanzlisten wird die Stelle eines II. **Kanzlisten** auf der Gerichtskanzlei Aarau hiemit ausgeschrieben. Anmeldungen unter Begleit allfl. Ausweise und Zeugnisse sind bis zum 1. Februar 1878 dem Gerichtspräsidium einzureichen.

Die Conkurenten für die I. Kanzlistenstelle gelten auch für die II. Kanzlistenstelle angemeldet.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Wieder frisch erhalten die beliebten

Zahnhalsbändchen & Gichtringe,

erste Qualität, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Gesucht:

Einige junge tüchtige Burschen als **Lehrlinge** oder zum Guß verputzen.

Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Kammer, sofort oder später an stille Leute. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Ein bis zwei brave **Töchtern,** welche den Beruf als Schneiderinnen erlernt, hätten Gelegenheit unter günstigen Bedingungen sich in dem Beruf weiter auszubilden, sowie die französische Sprache zu erlernen. Auskunft ertheilt **Mad. R. Pache,** rue Haldimand Nr. 6 **Lausanne.**

Alle Sorten

Vogelfutter

bei **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Konrad Knecht auf dem Kraushof zu Uerkheim, wird dessen Vermögen versteigert:

a) Die **Liegenschaften,** bestehend in einem Antheil Wohnhaus und ca. 2 Hektaren und 20 Aren Baumgarten- und Ackerland, auf dem Kraushof zu Uerkheim, **Freitags den 1. Februar 1878,** Nachmittags von 2 Uhr an, im Gasthaus zur Sonne in Uerkheim.

b) Die **Fahrhabe,** Drechslerwerkzeug, Heu und Stroh, **Samstags den 2. Febr. 1878,** Vormittags von 9 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, den 26. Jänner 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Gesucht:

Einige tüchtige **Posamenter** oder **Posamenterinnen.**

Paul David.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Antheil Garten im Behmen, demnächst frei werdend. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 26.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Besteger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 31. Januar 1878.

Revisionsversammlung in Brugg.

III.

Eine längere Debatte veranlaßte der Vorschlag der Commission, die Superdividende der Kantonalbank als für den Staatshaushalt verwendbar zu erklären. Der betreffende Passus lautet: „Die Kantonalbank ist gegenwärtig theils Staatsbank, theils Privatbank. In Folge dieser Verhältnisse hat dieses Institut auch ganz besondere Bestimmungen über die Vertheilung des Gewinnes und so namentlich auch diejenige, daß der Ueberschuß über 4 % zu 50 % an die Aktionäre und zu 40 % an den Staat für gemeinnützige Zwecke falle.

Wir halten dafür, daß die Beschränkung in Betreff der Superdividende zu beseitigen und diese für den Staatshaushalt verwendbar zu erklären sei. Es ist dieser Punkt umso mehr zu beherzigen, als einerseits der gegenwärtigen Generation der Vorwurf nicht gemacht werden kann, nicht vieles für Zwecke der Humanität gethan zu haben und anderseits die Superdividende in normalen Jahren schon Frkn. 100,000 und mehr betragen hat, also daraus nur eine gewichtige Einnahme geschaffen werden kann."

Die verehrl. Leser werden sich vielleicht erinnern, daß diese Superdividende zum größten Theil die Mittel für den Bau der Irrenanstalt lieferte, daß gegenwärtig aus eben derselben Quelle für die längst projektirte kantonale Krankenanstalt schon über 500,000 Fr. geflossen und für diesen Zweck reservirt sind.

Hr. Nat.-R. Haller will nicht die zwingende Form der Fassung des Programms und wünscht, man möchte keine bindende Vorschrift aufstellen, damit man zur Verwendung der Ueberschüsse freie Hand habe. So glaubt er, daß die Erstellung der kant. Krankenanstalt die Zuflucht zu denselben bedingen könnte. Er möchte daher sagen, es solle darauf Bedacht genommen werden, daß die Ueberschüsse der aarg. Bank mehr als bis anhin für den Staatshaushalt in Mitleidenschaft gezogen werden.

Hr. Bürli vertheidigt den Standpunkt der Commission. Ebenso Hr. Zehnder, welcher darauf hindeutet, wie das Volk keine Millionenbauten mehr wünsche und wolle, wie die Frage der kantonalen Krankenanstalt selbst noch nicht abgeklärt sei. Unterstütze man die Gemeinden im Schulwesen durch Staatsbeiträge, so fördere man auch die humanen Zwecke.

Hr. Stutz giebt dem Unwillen des Volkes über die großartigen Bauten Ausdruck und macht auf das große und schöne, leer dastehende Kloster Muri aufmerksam, welches sich mit minimem Kostenaufwande zu einer Krankenanstalt umwandeln ließe.

Es wird endlich der von Hr. Kalt redigirte Antrag adoptirt, ungefähr also lautend: „Die Superdividende wird zu 40% außer für gemeinnützige Zwecke auch für den Staatshaushalt verwendbar erklärt."

Ein Antrag des Hrn. Pfr. Müller, es sei die Erhöhung der Gerichtstaxen in's Programm aufzunehmen, wird als untergeordneter Natur, als ein dem Verfassungsrathe zuzuweisender Punkt erklärt.

Punkt 3 des Programms trägt einer schon längst brennenden Frage, der Reduktion des Beamtenheeres, Rechnung. Das Programm sagt diesfalls, die Commission sei von der Idee der Bezirksverschmelzung, als nicht im Wunsche und Interesse der Bevölkerung liegend, abgekommen. Dagegen glaube sie, daß die Regierung um zwei Mitglieder vermindert werden könne, und daß fünf Mitglieder die Geschäftslast des Staates zu bewältigen vermögen. „Wenn dagegen eingewendet wird, daß die Vermehrung der Arbeit einer Erhöhung der Besoldung rufe, so geben wir dies vollkommen zu, allein es werden dabei immerhin wesentliche Ersparnisse gemacht, indem zwei Kanzleien wegfallen. Ueberhaupt sind wir der Ansicht, es ließen sich bei den Kanzleien sowohl in Bezug auf Copiaturen als in Bezug auf das Rechnungswesen noch wesentliche Vereinfachungen erzielen."

„Wir halten ebenso dafür, daß auch das Obergericht auf sieben Mitglieder reducirt werden dürfe, ohne daß die Rechtspflege irgend welchen Schaden nehme: wenn das Bundesgericht mit neun Mitgliedern die Geschäfte von 22 Kantonen zu erledigen im Stande ist, so wird auch ein Obergericht von sieben Mitgliedern die Geschäfte eines Kantons bewältigen können. Ueberdies kann man schon jetzt sagen, daß in einem Geschäft selten mehr als sieben Mitglieder sitzen, und zudem kann man in Civilsachen durch Vermehrung der Suppleanten und in Strafsachen durch Beiziehung von Gerichtspräsidenten Hülfe schaffen.

Ganz unzweifelhaft ist es, daß das Bezirksamt vereinfacht werden kann, indem man die Stellen der Amtsstatthalter und der Revisoren verschmelzt."

Gegen eine Reduktion der Beamtungen zeigte sich im Ganzen keine Opposition, die Ueberzeugung von der Richtigkeit der nicht mehr sporadisch auftretenden Klagen scheint demnach eine tief gewurzelte und weitverzweigte zu sein. Blos scheint das Wo der Reduktion noch nicht genugsam abgeklärt zu sein. Ein Punkt ist namentlich im Programm gänzlich unberührt geblieben, es betrifft die Revision des Straßenbaugesetzes. Dieser wunde Fleck ist auch nur von einem Redner, Herr Großrath Nußbaumer leise angedeutet worden. Wir halten jedoch dafür, daß ein Revisionsprogramm, das im Volke wirklich Anklang finden soll, nicht blos oberflächliche Fragen tangire, sondern es soll sich auch vor einschneidenden Fragen nicht scheuen. Die Frage der Aufhebung der Kreisingenieurstellen, der Aufgebung der staatlichen Centralisation des Straßenwesens ist unseres Wissens zwar erst von einem öffentlichen Blatte ventilirt worden. Aber die Anschauung ist im Volke eine weitverbreitete, es habe der Staat unrecht daran gethan, das gesammte Straßenwesen an sich zu ziehen und die Gemeinden förmlich nicht nur jeder direkten Belastung, sondern auch Mitbeaufsichtigung und Mitbethätigung zu entheben, und dazu noch kostspielige Stellen zu creiren, deren Nutzen von der Mehrzahl der Bevölkerung nicht eingesehen wird. Nur keine seidenen Handschuhe, wenn man sich der Zustimmung des Volkes versichern will.

Man könnte zwar in der Beamtenreduktion leicht auch zu weit gehen und das würde man, wenn man, wie ein Herr Stutz, den Großen Rath auf 50 Mitglieder reduziren wollte. Hr. Bürli findet die Verminderung des Gr. Rathes inopportun, indem dadurch die Volksvertretung Einbuße erlitte. Der gleichen Ansicht ist Herr Spühler, der überdies zu bedenken gibt, was für eine Vertretung das Volk wieder fände, wenn lauter hervorragende Leute gewählt würden. Die finanziellen Eroberungen können angesichts der minimen Taggelder nicht in Betracht kommen. Herr Haller möchte im Programm nicht spezialisiren und steht für Beibehaltung des neungliedrigen Obergerichts ein. Dagegen erwiedert Hr. Künzli:

„Wenn man die Revision überhaupt inauguriren wolle, so müsse man dem Volk etwas Greifbares bieten. Die Reduktion des Obergerichts lasse sich laut Ausspruch von Richtern selbst, die doch in Sachen competent sein müssen, ohne Schädigung der Rechtspflege vollziehen. Bezüglich der Verminderung der Zahl der Großräthe bemerkt er, das würde einer Inscenirung einer neuen Aristokratie gleichbedeutend sein. Es liegt doch gewiß im Sinne der Demokratie, daß möglichst Viele mit dem Haushalte des Staates bekannt seien, außerdem gebe es im Großen Rathe doch noch wichtige Geschäfte genug, die das Interesse möglichst Vieler aus dem Volke auf sich zu lenken berechtigt seien."

Hr. Pfr. Müller hält den Großen Rath als eine politische Schule für das Volk und sagt, es würde einer demokratischen Volksversammlung übel anstehen, einer neuen Aristokratie zu rufen. Für die Vollzahl der Sessel wehrt sich ferner noch mit sichtlicher Begeisterung Hr. Angliker.

Hr. Bezirksamtmann Willi erblickt in der Reduktion des Regierungsrathes und des Obergerichts keinen finanziellen Gewinn. Die bisherigen Geschäfte müssen doch besorgt werden, und wolle man sie an die Kanzleien übertragen, so entstehe dort die Nothwendigkeit einer Vermehrung des Personals. Gegen die Verminderung des Personals beim Bezirksamt habe er nichts einzuwenden.

Hr. Fürsprech Kurz erinnert daran, daß eine frühere Regierung selbst den Vorschlag für Herabsetzung der Mitgliederzahl auf 5 eingebracht hatte, was also für die Möglichkeit und Zulässigkeit der

Reduktion spreche. Er hält im Fernern auch eine Verminderung des Kanzleipersonals im Regierungsgebäude möglich und zwar auf Grund selbsteigener Erfahrung und Beobachtung. Nachdem in Folge der Centralisation einzelner Verwaltungszweige im Bunde den Kantonen Vieles abgenommen, könne von einer Geschäftsüberbürdung auf 5 Mitglieder kaum noch die Rede sein. Das Gleiche dürfte der Fall sein beim Obergericht, dessen Geschäftskreis seit der Einführung des Bundesgerichts sich eher verengert als erweitert habe. Der Vorschlag der Kommission wird denn auch unverändert angenommen.

Des Fernern wird der Anregung einer Regelung des Armenwesens beigestimmt. Der betreffende Passus lautet:

„Die hohen Armensteuern, welche ein großer Theil unserer Gemeinden zu zahlen hat, bilden eine offene Wunde am Körper der Gemeinden und rauben dem Gemeindeleben die besten Kräfte. So lange es Menschen gibt, wird die Armuth niemals verschwinden, die Schwierigkeit besteht nur darin, sie für die Mitlebenden am wenigsten lästig zu machen; wir glauben daher, daß die Erhaltung und Aeufnung aller Fonds, welche Armenzwecken dienen unbedingt nothwendig ist, allein die Unterstützungspflicht scheint uns noch zu ausgedehnt und zu wenig rationell organisirt zu sein. Wir halten uns zur Anregung einer Reform im Armenwesen um so verpflichteter, als bei Anlaß der Annahme der Bundesverfassung von 1874 der Bevölkerung gegenüber Versprechungen gemacht wurden, welche bis jetzt nicht erfüllt sind."

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Jan. Heute wurde vor den Assisen des zweiten Geschwornenbezirks des Kantons Bern der gewesene Angestellte der Traininspektion des dritten eigen. Postkreises, Bernhard Schmidt von Olten, welcher sich einer Reihe von Fälschungen im Betrage von zusammen Fr. 4235 zum Nachtheile der eidgenössischen Postkassa hatte zu Schulden kommen lassen, der ihm zu Last gelegten verbrecherischen Handlungen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig befunden und infolge dessen zu 3 Jahren Zuchthaus, Kosten und Entschädigung an die Civilpartei verurtheilt.

— * **Aarau.** (Kriminalgerichtsverhandlung vom 29. Jan.) Angeklagter: Joh. **Baumann**, geb. anno 1856, Schmied, von Bottenwyl. Vertheidiger: Hr. Fürsprech **Riggli** in Aarau.

Am 4. Nov. 1875 erschien Jakob Rüegger, Mezgerhansen von Niederwyl, wohnhaft bei Samuel Hofer im Hause des Joh. Hofer, Schmied, im Dietiwart daselbst und machte die Anzeige, es sei ihm seit dem 29. Oktober (1875) seine zusammengesparte Baarschaft im Betrage von Fr. 150, welche er in einem schwarzen kleinen Säcklein in seinem Schlafzimmer im Bett unter dem Strohsack aufbewahrt hatte, entwendet worden; er habe den Joh. Baumann von Bottenwyl, gew. Lehrling bei Joh. Hofer, Schmied, im Verdacht; derselbe sei letzten Sommer nach der Ernte bei Hofer ausgetreten, in die Fremde gegangen, nach kurzer Zeit aber wieder in die heimathliche Gegend zurückgekehrt und habe in den Wirthshäusern viel Geld verpraßt. — Später machte dann Rüegger vor dem Untersuchungsrichter noch die weitere mündliche Angabe, daß ihm Baumann schon um die Erntezeit 1875 in mehreren Malen Fr. 50 entwendet habe. Auch von andern Gesellen des Joh. Hofer sei er, jedoch nur um kleinere Beträge bestohlen worden, so z. B. habe ihm ein Rudolf Rykart von Ryken Fr. 9 genommen. Am Schlusse seiner Anzeige fügte er noch bei: „Es suchte halt ein Jeder nach dem Geld, bis er's gefunden, und stahl mir davon, Baumann hat mir's aber am ärgsten gemacht, indem er mir nun Alles genommen, während die Andern es mir noch gnädig gemacht. Ich verlange, daß auf Erstern gefahndet und derselbe zur Verantwortung und Strafe gezogen werde; bezüglich der beiden Andern überlasse ich es der Behörde, gegen sie einzuschreiten oder **nicht**."

Rudolf Rykart, welcher zuerst ans Feuer gebracht wurde, gestand ein, dem Rüegger einmal Fr. 7 genommen zu haben; „er habe sie ihm aber sofort wieder zugestellt, weil er ihm dieselben nur aus Spaß genommen; Andere haben ihm gestohlen und nichts wieder zurückgegeben." — Der verlangte also noch eine Ehrenmeldung, weil er sich verhältnißmäßig so nobel benommen hatte. (Rykart hat aber die Fr. 7 nicht freiwillig zurückgegeben, sondern Schmied Hofer sie ihm aus dem Sack gezogen und dem Rüegger eingehändigt.)

Joh. Baumann, dessen man später habhaft wurde, gestand ein, dem Rüegger im Sommer 1875 Frkn. 23 und im Spätherbst darauf (Ende Oktober oder Anfangs November) die Hauptsumme von Fr. 150 entwendet zu haben. Derselbe habe ihm das Geld vorher mehrmals gezeigt. Er, Baumann, habe es mit seinen Kameraden bis auf den letzten Rappen vertrunken. — Der Angeklagte wurde früher schon mit Zuchthaus bestraft, und zwar im Kanton Bern mit 1 Jahr und 1 Monat, weil er in Aarwangen einem Mitgesellen die Koffer geöffnet und die Kleider im Werthe von Fr. 150 gestohlen hatte. —

Seinem Meister Hofer entwendete er ein Dangel und eine Mistgabel und verschenkte diese Gegenstände, wie er sagt, einer Wittwe Plüß in Niederwyl für angeblich empfangene Wohlthaten.

Die Anklage der Staatsanwaltschaft lautete auf einfachen Diebstahl in der Höhe von Fr. 173, entsprechend dem rückhaltslosen Geständniß des Angeklagten, dem gegenüber die Behauptung Rüeggers, es seien ihm Fr. 150 und 50, zusammen Fr. 200 entwendet worden, keine Wahrscheinlichkeit für sich hatte. — Baumann wird schuldig erklärt des einfachen Diebstahls im Sinne der §§ 148, 149 und 150, e, des peinl. Strafgesetzes und gemäß § 152 des nämlichen Gesetzes verurtheilt: zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Zahlung der Kosten, worunter eine Spruchgebühr von Fr. 40 inbegriffen ist.

— **Aarburg.** (Corresp.) Am Dienstag den 29. dß. Mts. ist Herr **Bezirkslehrer Keel** dahier nach kurzer Krankheit, man sagt Nervenfieber, gestorben. Die Schule hat an ihm einen tüchtigen Lehrer, die Gemeinde einen pflichtgetreuen Beamten verloren. Die Achtung Aller, die ihn kannten, folgt ihm ins Grab. Die Beerdigung findet heute Nachmittag 2 Uhr in Aarburg statt.

— **Aarburg.** Der Vorstand der Spinn- und Weberei Aarburg hat auf künftigen Donnerstag eine Generalversammlung der Aktionäre nach Aarburg einberufen. Als erstes Traktandum figurirt der Bericht und die Rechnungsablage vom Betriebsjahr 1876/77. Beide sind auch dießmal wieder für die Aktionäre unerfreulich. Vom Gewinn ist keine Rede, sondern das Geschäftsjahr 1876/77 schließt gegentheils mit einem Verlust von Fr. 46,718. 05. Der Vorstand sucht die Ursachen dieses Mißerfolges in den enormen Schwierigkeiten, welche sich Handel und Industrie im verflossenen Jahre, wie noch selten zuvor, entgegenthürmten. (Z. T.)

— Unterhalb **Buchs** wurde der Leichnam der schon seit einigen Tagen vermißten geisteskranken 69jährigen Anna Maria **Widmer**, von Suhr, aus der Suhre gezogen.

— **Lenzburg.** Die heutige Einwohnerversammlung hat 217 Stimmen für das Volksbegehren der Totalrevision ergeben.

— * **Laufenburg.** Pankraz Künzli in Kaisten, 68 Jahre alt, wurde den 29. Nachmittags an der Straße zwischen Kaisten und Ittenthal in einem Bächlein todt aufgefunden; er war dem Branntweintrinken ergeben.

— Die Gemeinden Leuggern und Leibstatt haben sich gegen eine Totalrevision ausgesprochen.

Bern. Der Große Rath hat am 30. Jan. nach dem Antrag der Regierung und der Staatswirthschaftskommission mit 131 gegen 92 Stimmen unter Namensaufruf die Aufnahme eines neuen Anleihens für die flottante Schuld bis zur Behandlung des nächsten vierjährigen Budgets verschoben.

— Auf eine merkwürdige Art hat kürzlich einen Verbrecher die Strafe und zwar wieder durch Verbrecher unmittelbar nach der That ereilt. Ein Joh. Leuenberger von Lützelflüh betheiligte sich an einem Raubanfalle, dem ein unbemittelter Bursche in der Nähe von Burgdorf zum Opfer wurde. Die Straßenräuber rissen ihn zu Boden, traktirten ihn mit Stockstreichen und ließen ihn liegen, nachdem sie ihm die messingene Uhr und das Cachenez genommen. Hierauf trennten sie sich, Leuenberger schlug den Weg nach Schönbühl ein. Da begegnete ihm, noch ehe er sein Ziel erreicht, bei der sogen. Waldpinte das Gleiche oder noch Schlimmeres, als was er dem Anderen gethan. Zwei Kerls sprangen aus dem Wald, schlugen Leuenberger zu Boden, nahmen ihm die Uhr, sämmtliche Baarschaft und dazu noch die Stiefel. Hierauf prügelten sie ihn dergestalt durch, daß er bewußtlos liegen blieb. Erst nach mehreren Stunden kam er zur Besinnung und konnte sich zu einem Bahn ärterhäuschen schleppen. Folgenden Tags wurde er in den Inselspital transportirt. Dort sagte er natürlich nur, was ihm zuletzt passirt war, aber durch Zufall gelang es zu ermitteln, daß er an jenem Abend bei beiden Raubanfällen betheiligt war, das erste Mal als Räuber, das zweite Mal als Beraubter. Er hat einen Schädelbruch und beide Füße erfroren und braucht vielleicht nicht mehr vor Gericht gestellt zu werden.

Zürich. Die Regierung hat eine Kommission bestellt aus den HH. Pfenninger, Walder und Zollinger zur Untersuchung und Berichterstattung über das Verhalten des Statthalteramtsadjunkten Hafner und der ersten Staatsanwaltschaft hinsichtlich ungesetzlicher Ausdehnung des Untersuchungsverhafts, ferner über die Fragen, wie die Verhältnisse der Adjunktur auf die Zukunft geregelt und die Uebelstände im Bezirksgefängniß Selnau gehoben werden können.

Solothurn. Der Regierungsrath hat sich über die Frage der Nachsubvention für den Gotthard noch nicht ausgesprochen, dagegen hat er nachfolgende Anfrage beschlossen: Es sei der Stadtgemeinde Solothurn und der Stadtgemeinde Olten das Schreiben des Bundesrathes betreffend Nachsubvention für die Gotthardbahn abschriftlich mitzutheilen, mit dem Ersuchen, sie möchten sich darüber aussprechen, ob sie zu einem allfälligen Beitrag des Kantons, der auf Fr. 50,000 festgesetzt wurde, in gleichem Verhältniß wie zu der ersten Subvention beitragen würden. — Das Betreffniß für Solothurn wäre 6250 Fr., für Olten 5000 Fr.

Freiburg. In Promasingen ist das von Hrn. Pache gegründete Waisenhaus abgebrannt. Das Mobiliar war versichert.

Baselland. Der Landrath hat am Montag, wie die „Basl. Nachr." melden, mit allen gegen 1 Stimme den Rekurs der Römisch-katholischen von Allschwyl, betreffend Anstellung des christkatholischen Pfarrers Schmid, abgewiesen. Mit 20 gegen 14 Stimmen wurde die Regierung angewiesen, sämmtliche katholische Pfarrer anzufragen, ob sie das Pfarrwahlgesetz anerkennen und inzwischen keine Exekution zu bewilligen, zum Zweck zwangsweisen Einzugs der Besoldung von Geistlichen, welche auf ihrer Renitenz gegen das Pfarrgesetz verharren. Von einem Auftrag an die Regierung betreffs Regelung des Austritts aus der Kirchengenossenschaft wurde mit 30 gegen 8 Stimmen Umgang genommen.

St. Gallen. Dem „Toggenb. Anzeiger" zufolge, hat die letzthin verstorbene Frau Oberst Karoline Anderegg-Schieß ihren beiden Heimathgemeinden, Wattwyl und Herisau, je Fr. 10,000 für Schul- und Armenzweck, ferner 6000 Fr. verschiedenen wohlthätigen Anstalten und Vereinen vermacht.

Luzern. Der feine Herr, der mit seiner Dame in Luzern so großes Aufsehen erregte und einen Extrazug nach Bern bezahlte, hat sich als Betrüger entpuppt, der in Narbonne (Südfrankreich) mit unterschlagenen Banknoten im Betrage von Fr. 144,000 durchgebrannt ist. Er war Angestellter Namens Stephan Fache. Die unverantwortliche Sorglosigkeit der Berner Polizei, die den ihr in die Hände gegebenen Vogel entgehen ließ, ruft gerechte Entrüstung hervor. Die Luzerner Polizei, die, während der Extrazug noch unterwegs war, telegraphirt: daß nach allen Erhebungen Arrestation des Paares und Beschlagnahme der Werthpapiere geboten sei, mußte doch ihrer Sache sich r sein und hat damit auch die Verantwortung der Folgen übernommen. (Vaterld.)

Tessin. In der Samstagsnacht brachen Diebe in das Bureau der eidg. Zollwache in Lugano ein, erbrachen die Kasse und stahlen daraus die Summe von 3600 Fr. Auch versuchten sie das Bureau der eidgen. Kreiszollkasse zu erbrechen, es gelang ihnen jedoch nicht.

Neuenburg. Am 27. Januar richtete eine Feuersbrunst in d r berühmten Chokoladenfabrik Suchard bedeutenden Schaden an.

Petersburg, 30. Jan. (Offiziell.) Der Dampfer „Konstantin" entsandte Nachts den 26. d. zwei Torpedokutter gegen ein vor Batum liegendes, aus 7 Schiffen ersten Ranges bestehendes türkisches Geschwader. Die Torpedokutter sprengten den wachehaltenden Schraubendampfer in die Luft und brachten denselben zum Sinken. Die Trümmer bedeckten die Wasserfläche, weßhalb die Kuttermannschaft ihn nicht retten konnte.

Zimmermann berichtet aus Medschidie vom 28. über seine Kämpfe gegen die Besatzung Bazardschicks bis zu dessen Befestigungen die Russen vordrangen.

Pariser Observatorium vom 30. Januar.

Der Barometer steht sehr glei chmäßig (gegen 767) über dem Kanal und dem Ozean. Die Situation ist wieder ruhig geworden

London, 29. Jan. Eine Versammlung von 20,000 Personen wurde nach Sheffield zusammenberufen, um die Nachtragskredite zu mißbilligen. Sie faßte aber im Gegentheil eine Resolution, welche das Zutrauen zur Regierung ausspricht.

Getreidebericht. Romanshorn, 28. Jan. (Orig.-Bericht d. St.Gl.-Ztg.) Haben wir auch heute keinen weitern Rückgang der Waizenpreise zu verzeichnen, so sind darum die Chancen hiefür nicht geringer geworden, namentlich dann nicht, wenn — wie uns die Journale berichten — die Friedensprälimtarien zwischen Rußland und der Türkei unterzeichnet sein sollten. Auch die Berichte auswärtiger Handelsplätze haben im Allgemeinen ihre letzte bezeichnete Tendenz nicht verändert. Die letztwöchentliche äußerst beträchtliche Ausfuhr ab hiesigem Platze ließ einen vernachläßigten Marktbesuch erwarten, wobei einzig hervorzuheben sein dürfte, daß Primaqualitäten Weizen zu festbehaupteten Preisen lebhaften Absatz finden. Im Uebrigen die gewohnte Flauheit.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich Ungarweizen	Fr. 32¼—32½	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32¼—32	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31½—31½	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32½—33¾	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 39,000 Kilo. Ausgang
z. 20,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 206,000 Kilogr.

— * Gränichen, 30. Jan. Dem Einsender über den Fund eines erfrorenen Wildschweines dahier sei zum Voraus bemerkt, daß wir ihn als einen absichtlichen Entsteller jeder Thatsache halten. Sollte derselbe einer der Dichterlinge ab einer gewissen Gemeindeschreiberei sein, so möchten wir demselben rathen, zuerst nöthigere Arbeit zu thun, damit der Gemeinderath nicht so viele „Ordnungsbußen" zu verdauen hätte.

Was den Thatbestand betreffend dieses Wildschweines anbelangt, so sei hier bemerkt, daß dasselbe am Nachmittag des vorhergehenden Tages im Jagdrevier der Jagdgesellschaft Gränichen-Suhr von Jb. Müller, Grazis, und noch einigen andern Jägern stark angeschossen wurde und dann der hereingebrochenen Nacht wegen nicht mehr verfolgt werden konnte, dann aber allerdings am folgenden Tage todt gefunden wurde. Dasselbe wog 122 Klgr.

Namens der Jagdgesellschaft: **J. Stirnemann**, Bierbrauer.

Zur Beachtung!

Hiemit bringe einem Tit Publikum zur geneigten Kenntniß, daß soeben wieder eine große Parthie Waaren hier angelangt sind, welche nebst den schon bekannten enorm billigen Artikeln zu noch niemals dagewesenen Preisen abgegeben werden. — Somit lade ich das Tit. Publikum ergebenst ein, sich von diesen unübertreffbar billigen Preisen zu überzeugen, denn Niemand wird das Magazin unbefriedigt verlassen und Jedermann wird sich überzeugen, daß es der Mühe werth ist, bei diesen Preisen seinen Bedarf zu decken.

Eine große Auswahl gestickte **Band-** und **Entre-deux-Resten**, von 3 Cts. an per Stück.
Eine große Auswahl in **Tisch-, Nachttisch-, Kommoden-** und **Sekretär-Ueberwürfen**, in Tricot, halbwollen und ganzwollen, von 60 Cts. an per Stück.
Eine der größten Auswahl in **Bett-, Tisch-, Canapé-** und **Sekretär-Vorlagen** in Filz und Plüsch, von Fr. 1.80 an das Stück.
Eine große Auswahl in wollenen **Bettdecken** von allen möglichen Farben, zu dem Spottpreise von nur 3 Fr. an.

Zu dieser günstigen Gelegenheit empfiehlt sich
Hochachtungsvollst
Die billige Volkswaarenhalle.

Aechter **Halblein**, 10/4 breit, von nur Fr. 2.80 an per Meter. **Jupons-Stoffe** von 65 Cts. an per Meter. Eine große Auswahl **Moiré** für Schürzen und Unterröcke, ganz wollene schwarze **Moiré** für Schürzen und Unterröcke, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. — Eine große Auswahl **Lilstre** in allen möglichen Nuancen, weit unter allen gewöhnlichen Preisen. — Ueber 200 Stück **St. Galler Vorhänge** mit und ohne Stickerei, glatt und gestickte Mousseline in Blattlich, Vitrages, 170 bis 240 Cm. breit, sowie in ganz Tüll von per Meter; sowie eine große Parthie **Vorhang-Resten** von 1—2 Meter long, 55% unter dem Fabrikpreis.

Eine große Auswahl **Kleiderstoffe**, was für Unterröcke und Jupons, per Meter nur 90 Cts. Eine große Auswahl von **Flanell**, von nur 1 Fr. an per Meter. **Kleiderstoffe**, wie: Cachemir, von 120—160 Cm. breit, per Meter nur Fr. 1.80 bis Fr. 2 an per Meter. **Cachemir**, der größten Auswahl in 62 Cts. an per Meter. **Wintros** und **Merinos**, von 130—160 Cm. breit, per Meter nur Fr. 3.60 an per Meter. **Wintertuch**, 10/4 breit, in ganz wollen, von nur Fr. 3.60 an per Meter. **Winterpros**, 10/4 breit, in ganz wollen, von nur Fr. 3.60 an per Meter. **Unterröcke** und **Jupons** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück.

Eine große Auswahl **Cretonne** von nur 50 Cts. an per Meter. — Ueber 200 Stück Damen- und Töchter-Hüte, in Filz und Sammet, aufgerüstet und unaufgerüstet von 1 Fr. an. — Eine der größten Auswahl in Pariser Blumen, Brautkränzen, Todtenbouquets und Eine große Parthie Herren- und Damen-Cravatten und Schlipse von nur 20 Cts. an das Stück. Eine große Parthie Herren- und Damen-Cravatten und Schlipse von nur 20 Cts. an das Stück.

Eine große Parthie Baumwolle, das Meter nur 5 Cts. **Flanell**, baumwollene, das Meter nur 5 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 10 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 15 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 20 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 25 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 30 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 35 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 40 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 45 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 50 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 55 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 60 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 65 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 70 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 75 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 80 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 85 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 90 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 95 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 100 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 105 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 110 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 115 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 120 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 125 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 130 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 135 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 140 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 145 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 150 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 155 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 160 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 165 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 170 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 175 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 180 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 185 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 190 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 195 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 200 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 205 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 210 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 215 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 220 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 225 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 230 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 235 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 240 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 245 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 250 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 255 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 260 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 265 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 270 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 275 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 280 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 285 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 290 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 295 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 300 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 305 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 310 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 315 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 320 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 325 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 330 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 335 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 340 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 345 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 350 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 355 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 360 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 365 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 370 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 375 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 380 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 385 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 390 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 395 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 400 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 405 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 410 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 415 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 420 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 425 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 430 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 435 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 440 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 445 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 450 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 455 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 460 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 465 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 470 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 475 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 480 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 485 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 490 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 495 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 500 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 505 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 510 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 515 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 520 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 525 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 530 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 535 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 540 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 545 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 550 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 555 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 560 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 565 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 570 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 575 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 580 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 585 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 590 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 595 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 600 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 605 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 610 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 615 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 620 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 625 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 630 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 635 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 640 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 645 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 650 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 655 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 660 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 665 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 670 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 675 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 680 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 685 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 690 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 695 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 700 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 705 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 710 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 715 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 720 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 725 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 730 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 735 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 740 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 745 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 750 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 755 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 760 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 765 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 770 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 775 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 780 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 785 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 790 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 795 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 800 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 805 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 810 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 815 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 820 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 825 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 830 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 835 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 840 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 845 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 850 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 855 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 860 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 865 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 870 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 875 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 880 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 885 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 890 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 895 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 900 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 905 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 910 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 915 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 920 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 925 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 930 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 935 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 940 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 945 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 950 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 955 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 960 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 965 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 970 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 975 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 980 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 985 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 990 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 995 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 1000 Cts.

Eine große Auswahl **Kleiderstoffe**, was für Unterröcke und Jupons, per Meter nur 90 Cts. Eine große Auswahl von **Flanell**, von nur 1.90 an per Meter. **Kleiderstoffe**, wie: Cachemir, von 120—160 Cm. breit, per Meter nur Fr. 2 an per Meter. **Cachemir**, der größten Auswahl in 62 Cts. an per Meter. **Wintros** und **Merinos**, von 130—160 Cm. breit, per Meter nur Fr. 3.60 an per Meter. **Wintertuch**, 10/4 breit, in ganz wollen, von nur Fr. 3.60 an per Meter. **Winterpros**, 10/4 breit, in ganz wollen, von nur Fr. 3.60 an per Meter. **Unterröcke** und **Jupons** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück. **Unterröcke** in Wolle, Seide und Halbwolle, in allen Farben, von nur Fr. 1.80 an das Stück.

Eine große Parthie Baumwolle, das Meter nur 5 Cts. **Flanell**, baumwollene, das Meter nur 5 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 10 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 15 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 20 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 25 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 30 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 35 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 40 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 45 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 50 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 55 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 60 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 65 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 70 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 75 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 80 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 85 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 90 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 95 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 100 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 105 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 110 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 115 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 120 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 125 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 130 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 135 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 140 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 145 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 150 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 155 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 160 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 165 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 170 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 175 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 180 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 185 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 190 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 195 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 200 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 205 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 210 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 215 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 220 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 225 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 230 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 235 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 240 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 245 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 250 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 255 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 260 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 265 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 270 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 275 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 280 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 285 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 290 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 295 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 300 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 305 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 310 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 315 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 320 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 325 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 330 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 335 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 340 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 345 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 350 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 355 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 360 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 365 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 370 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 375 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 380 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 385 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 390 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 395 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 400 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 405 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 410 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 415 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 420 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 425 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 430 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 435 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 440 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 445 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 450 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 455 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 460 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 465 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 470 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 475 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 480 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 485 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 490 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 495 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 500 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 505 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 510 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 515 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 520 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 525 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 530 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 535 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 540 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 545 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 550 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 555 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 560 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 565 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 570 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 575 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 580 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 585 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 590 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 595 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 600 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 605 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 610 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 615 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 620 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 625 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 630 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 635 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 640 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 645 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 650 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 655 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 660 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 665 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 670 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 675 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 680 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 685 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 690 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 695 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 700 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 705 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 710 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 715 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 720 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 725 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 730 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 735 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 740 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 745 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 750 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 755 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 760 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 765 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 770 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 775 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 780 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 785 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 790 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 795 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 800 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 805 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 810 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 815 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 820 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 825 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 830 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 835 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 840 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 845 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 850 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 855 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 860 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 865 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 870 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 875 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 880 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 885 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 890 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 895 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 900 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 905 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 910 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 915 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 920 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 925 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 930 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 935 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 940 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 945 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 950 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 955 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 960 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 965 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 970 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 975 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 980 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 985 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 990 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 995 Cts. **Flanell**, wollene, das Meter nur 1000 Cts.

Zur billigen Volkswaarenhalle — Bahnhofstraße Nr. 1074.

Versammlung
der
aargauischen Offiziersgesellschaft
Sonntag den 3. Februar 1878,
Vormittags 10 Uhr,
in der Krone zu Lenzburg.
Traktanden:

I. Das Militär-Büdget vor der Bundesversammlung.
Referenten:
Für die Infanterie: Major Kraft.
" " Artillerie: Major Roth.
" das Genie: Hauptmann Keller.
" die Cavallerie: Hauptmann Schwarz.
" " Sanität: Hauptmann Bircher.
" " Verwaltungstruppen: Hauptmann Burkhardt.

II. Die Bewaffnung der Infanterie mit Pionirwerkzeug.
Referent: Major Ringier.

III. Wahl des Vorstandes.

Tenue: **Dienstanzug mit Mütze.**

Sämmtliche aargauische Offiziere sind zur Versammlung kameradschaftlich eingeladen.

(A-2-Q) **Der Kantonalvorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.
Vortrag von Hrn. Oberlieut. Jeannerat über das Verhalten des Unteroffiziers als Gruppen- und Patrouillenführer
Freitag den 1. Februar, Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.
Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Verein junger Kaufleute.
Heute Abend 8 Uhr
Sitzung im Local.
Vorstandswahlen 2c.
Vollzählig!!
Der Vorstand.

Alte Section.
Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Theater in Aarau
im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 1. Februar 1878
Vorletzte Vorstellung
Gastspiel der Frau Urban und des Hrn. Faust vom Stadttheater in Solothurn.
Mit neuen, eigens für dieses Stück angefertigten Costümen.

Neu! Neu!

Gustav Wasa
oder
Maske für Maske.
Schauspiel in 5 Akten von Bernhard Scholz.
— Anfang 8 Uhr. —

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende

Wollwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Unterleibchen, Unterhosen, Halstücher, Kopfshwals, Damengilets, Capuchons, Cachemir-Hütchen, Strickwolle, Strümpfe & Strumpflängen,
zu deren gefl. Abnahme sich empfiehlt
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Holzverkauf. Von den Steigerungen vom **17. dies** sind noch einige Hundert **Durchforstungswellen** im Hungerberg und Scheibenschachen, sowie in der Stiftshalde übrig, welche gegen Erlag von **Fr. 12.** per Hundert franko zum Haus abgegeben werden.
Die Forstverwaltung.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.
IX. Vortrag: Donnerstag den 31. Januar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Fürsprech Schoder: „Gregor VII. und Heinrich IV."
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Eine Parthie
Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen
am Stück und abgepaßte
verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau
empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Klavierkompositionen	Fr. 4. —
-	Sämmtl. Lieder ohne Worte	" 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	" 2. —
-	" zu 4 Händen	" 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	" 2. —
-	45 " " " " " " " "	" 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	" 2. —

Geschäfts-Empfehlung.
Mache E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich hier eine
Eisen- & Gußwaaren-Handlung
errichtet und eröffnet habe.

Ich werde vorderhand hauptsächlich folgende Artikel führen:
Kochherdgarnituren & Ofenbeschläge; Fenster- & Jalousie-Beschläge; Kochgeschirr; allerlei **Hausrathsgegenstände** (namentlich in Gußeisen); gußeiserne **Nußthüren** in verschiedenen Größen; gußeiserne **Einfeuerthüren,** flach und gebogen mit Rosetten-Luft-Regulierverschluß für Kachel- und Blechcylinderöfen in verschiedenen Sorten und Größen; **Tragofen-Gestelle** mit gußeis. Fuß und Thüren; **Heizkästen; Heizöfen** verschiedener Systeme für Coaks-Feuerung; **Glätteöfen** für Cok-Feuerung für Hutmacher, Schneider, Waschanstalten und Haushaltungen; **Waschöfen** für Cok-Feuerung für Haushaltungen (leicht transportabel).

Sodann: **Schrauben, Stiften & Nägel 2c. 2c.**

Ferner halte stetsfort ein Lager in
Heiz-Cok, zerkleinert zum Preise von Fr. 2. 60 per 50 Kos.
Schwarzwälder-Holzkohlen " 16. " "

Ich werde mich bestreben, durch billige und beste Bedienung mir das Zutrauen meiner werthen Gönner zu erwerben.

Achtungsvollst empfiehlt sich
Hch. Würger, Eisen- und Gußwaaren-Handlung,
Metzgergasse Nr. 105.

Aarau, Ende Januar 1878.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Mirske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Wo zwei ordentliche Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend
F. Hemmeler, Gießer.

Verloren: Ein **Arbeitstäschchen;** vom Bahnübergang zum Birkenhof. Dem Finder ein Trinkgeld.

Liegen geblieben:
Ein großer **Hausschlüssel** bei
Roth, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 5 Zimmern und Garten-Antheil in schönster Lage der Stadt, per Mitte April. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Um damit aufzuräumen verkaufe von heute an sämmtliche Artikel unter dem Ankaufspreis.
Eine Parthie Parisercorsets,
schwarze und farbige **Lacé,** aller Arten **Faden, Bändel & Häftli.**
Ferner eine Parthie **Toiletten-Seife, Haarœl & Eau de Cologne.**
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Gesucht:
Einige tüchtige **Posamenter** oder **Posamenterinnen.**
Paul David.

Zu verkaufen:
Dürres gespaltenes **Buchenholz** zu 1 Fr. 90 Rp. per Zentner bei
Johann Dättwyler, Färbergäßchen.

Zu verkaufen:
Ein kleiner neuer **Stoßschlitten.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 27.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 1. Februar 1878.

Revisionsversammlung in Brugg.

IV.

Auf dem Programm figurirt auch die Wahl der Regierung und der Ständeräthe durch das Volk. „Die Stellung der Regierung ist nicht richtig fixirt bei einer Wahl durch den Gr. Rath; die wesentlichsten Competenzen des letztern sind der Volkssouveränität abgetreten worden, sie entscheidet über die Gesetze und wichtigsten Finanzdekrete. Die Regierung ist also weniger dem Großen Rath als direkt dem Volk verantwortlich. Dies bedingt, daß sie auch der Abhängigkeit, in welche sie durch die Wahl dem Großen Rathe gegenüber versetzt wird, enthoben und daß die Verantwortlichkeit gegenüber dem Volke auch durch die Wahl ausgesprochen werde."

„Da die Volkssouveränität die wichtigsten politischen Akte an sich gezogen hat, so ist es nur folgerichtig, daß das Vertretungsrecht des Kantons in der Bundesversammlung ebenfalls vom Volke unmittelbar ausgeübt werde."

In der Berathung werden die zwei Zielpunkte auseinander gehalten. Den Standpunkt der Commission bezüglich der Wahl der Regierung vertreten die HH. Hegner und Dr. Huber. Letzterer betont, es sei die direkte Volkswahl eigentlich nichts anderes als eine logische Consequenz der Demokratie. — Gewiß wird sich vom rein theoretischen Standpunkt aus dagegen nichts einwenden lassen. Dagegen läßt sich in Rücksicht auf unsre politische und religiöse Zerklüftung mit Recht manches Bedenken gegen diese Logik ins Feld führen. Wir halten denn auch dafür, daß es besser sei, der Gr. Rath behalte das Wahlrecht der Regierung noch einstweilen in Handen. Eine etwas zähe Abstimmung brachte denn auch dieses Gefühl zum Ausdruck, die Wahl der Regierung durchs Volk wurde mit knappem Mehr abgelehnt.

Die direkte Wahl der Ständeräthe hat die Commission auf energische Fürsprache des Hrn. Huber retten können.

Ueber den die Wahlfreiheit, resp. Aufhebung des Beamtenausschlusses betreffenden Vorschlag waltete keine Discussion. Die in der Beschränkung liegende Ungerechtigkeit liegt für jeden denkenden Bürger klar zu Tage. „Die volle Wahlfreiheit ist um so gerechtfertigter, als das Volk die meisten derjenigen Beamten selbst wählt, welche die Vers. vom Gr. Rathe ausschließt. Weil wir diese Wahlfreiheit im Interesse der öffentlichen Wohlfahrt des Kantons halten und vorschlagen, so abstrahiren wir von einer Reduktion der Mitgliederzahl des Gr. Rathes." Wird einstimmig beschlossen.

Dieser Vorschlag steht dem Programm in Wirklichkeit sehr gut an; er ist geeignet, manche Verbitterung in den Beamtenkreisen über eine engherzige Bevogtigung verschwinden zu machen, geeignet, gerade die Leute welche vielfach mit dem Volke in Berührung kommen, für das Revisionswerk zu begeistern, welche Begeisterung sich in der Folge mehr und mehr auf das Volk selbst überträgt. Man darf kühn behaupten, daß dieser Ausschluß vielfach mit die Schuld trägt an der gegenwärtigen Kalamität. Nicht daß wir sagen wollten, es wäre mit den Beamten zugleich die Intelligenz aus dem Rathssaale verbannt gewesen, aber das sagen wir doch, es war nebst einer guten Dosis Intelligenz der tiefere Einblick in des Volkes Leben und Streben, in das niedere und höhere Verwaltungswesen zum guten Theil mit ausgeschlossen. Noch einmal, es war mit diesem Punkt ein glücklicher Griff gethan.

Zum Schlusse erscheint auch noch die Frage der theilweisen Freigebung der wissenschaftlichen Berufsarten auf dem Programm. „Neben der Aufhebung jeglichen andern Zunftzwanges soll dieser Rest desselben in der Zukunft auf das nothwendigste beschränkt werden; wir sehen denn auch nicht ein, warum der Stand der Advokaten nicht aufgehoben werden könnte; haben andere Kantone die Advokatur freigegeben und hat der Bund für Besorgung der Rechtsgeschäfte vor dem Bundesgericht von jeher jeden Zunftzwang ausgeschlossen, so kann der Aargau ohne Nachtheil den gleichen Weg betreten. Wenn einmal die Advokatur als Privilegium beseitigt ist, so hat der Anwalt auch kein Recht mehr, die Gesetzgebung ausschließlich zu beherrschen, sondern wir werden dann den Anfang machen können, die Rechtssprechung volksthümlich zu gestalten und namentlich ein Prozeßverfahren zu schaffen, welches den Rechtsuchenden vor unnöthigen Auslagen und Verschleppungen schützt."

Hr. Hegner will auch die Medicin freigeben, was sich ganz einfach mache, wenn der Staat schützende Bestimmungen aufstelle.

Hr. Kalt möchte es bei der Freigebung der Advokatur bewenden lassen. Bei derselben sei eine Autodidaktik möglich, es gebe praktische, fähige Köpfe, die sich ins Rechtswesen einarbeiten, ohne gerade die Universitäten besucht zu haben. Die Medicin hingegen lasse sich nicht daheim hinterm Ofen studiren, aus Büchern oder Flugschriften. Der Staat habe die Pflicht, seinen Bürgern gewisse Garantie zu bieten für diejenigen, denen die Sorge für das köstliche Gut des Menschen anvertraut ist. — Redner möchte mit dem Schwurgericht, einem Institut, das nie recht populär geworden, aufräumen oder es durch ein anderes ersetzen, dem die ursprünglichen großen Grundsätze des Volksgerichts zwar immerhin inne wohnten. So viel wir verstehen konnten, schwebte ihm eine Reorganisation vor im Sinne der Vereinfachung und Ersetzung der Kriminalkammer und des Geschwornengerichts durch einen Gerichtshof bestehend aus 3 Gesetzeskundigen und 4 Schöffen aus dem Volke.

Hr. Haller ist ebenfalls nur für Freigebung der Advokatur nicht aber der Medicin. Er wendet sich gegen den Passus, welcher von Beherrschung der Gesetzgebung redet und eine indirekte Anklage gegen den Advokatenstand birgt. Er möchte sich gegen die Auffassung verwahren, als hätte dieser Stand bislang die Gesetzgebung beherrscht und zwar in seinem Interesse. — Die Freigebung der Advokatur wird laut Beschluß aufs Programm genommen, die der Medicin dagegen fallen gelassen. — Diese Freigebung würde an dem bisherigen Usus und Modus im Rechtswesen nichts ändern. Nach wie vor wird das Volk rechtskundige Vertrauensmänner aufsuchen, für wichtige verwikelte Angelegenheiten bleibt auch gewiß fernerhin die sog. Winkeladvokatur ausgeschlossen. Was sich einzig ändert, sind die Taxen, die natürlich wie die Praxis frei gegeben werden müssen. Es frägt sich nur, ob sich das Volk dabei besser befindet als bisher. Wir möchten es bezweifeln. Dessen aber sind wir überzeugt, daß sich der Jurist dabei besser stellt.

So sind wir am Schlusse des Programms und zugleich unserer Berichterstattung angelangt. Die Einen werden sich von dem Programm mehr versprochen haben, als es wirklich gebracht hat; Anderen wird es vielleicht nur zu weitgehend sein. Es hat also die Mitte gehalten zwischen den kühnsten Erwartungen und Wünschen und der konservativen Strömung der Bequemlichkeit. Wem es vorerst nur um die finanzielle Regeneration des Kantons, an der eben so manches hängt, zu thun ist, der darf sich unbedenklich zu demselben bekennen. Wer gerne weiter gegangen und namentlich auch das Verhältniß des Staates zur Kirche einmal geregelt hätte, wer in Bezug auf die Schul- mit den heutigen Zuständen nicht zufrieden ist, muß es als eine Abschlagszahlung für die Zukunft betrachten. Wir, die wir auch zu letztern gehören, ergeben uns zwar willig drein, denkend, daß erstens nichts auf Erden vollkommen sei, daß zweitens, wenn der Revisionssturm einmal erwacht, derselbe noch manches weg und anderes zu blasen werde. Für einmal handelt sichs um eine allgemeine Wegleitung und die ist im Programm doch so ziemlich gegeben. Wenn die Revision scheitert, so geschieht dies an den Punkten 1 und 2, an der theilweisen Entwindung des Finanzreferendums und an der Einführung direkter Steuern; wir wollen uns das zum Vornherein nicht verhehlen. Das Volk läßt sich ein Recht nicht so leichten Kaufs entwinden, es ist auch nicht immer sympathisch für etwas Neues; lieber hält es zäh am Alten, selbst wenn dieses ihm lästig werden muß, wie dies beim Stimmzwang der Fall. Will es dieses Joch noch länger tragen, oder gehörte das nicht auch in die Revision hinein? —

Eidgenossenschaft.

Als Kanzlisten sind vom Bundesrath gewählt worden für den Rest der laufenden Amtsdauer: beim Waffenchef der Kavallerie: Hr. Johann Kern, von Kölliken (Aargau); beim Waffenchef der Artillerie: Herr Friedrich Frei, von Densbüren (Aargau).

Der Bundesrath hat behufs Erzielung eines einheitlichen Verfahrens bei Ausführung von Art. 8, zweiter Absatz des Fabrikgesetzes, dem zu Folge der Genehmigung von Fabrikordnungen vorgängig, den Arbeitern Gelegenheit geboten werden soll, sich über die betreffende Verordnung auszusprechen, ein Zirkular an die Kantons-Regierungen erlassen. Spätere definitive Normirung dieses Verhältnisses vorbehalten, erachtet es der Bundesrath für einmal als genügend, wenn die Fabrikbesitzer angewiesen werden, den von ihnen ausgearbeiteten Reglements-Entwurf, bevor sie ihn zur Genehmigung an die Kantons-Regierung einsenden, zur Einsicht ihrer Arbeiter auf dem Geschäfts-Bureau oder sonst an einem geeigneten Orte aufzulegen und davon durch einen Anschlag an auffälliger Stelle in den Arbeitslokalen allen Interessenten Kenntniß zu geben, in welchem Anschlage dann noch beizufügen wäre, daß allfällige Bemerkungen entweder direkt bei dem Fabrik-Inhaber oder seinem Beauftragten oder aber bei der Kantons-Regierung innerhalb einer Frist, z. B. von 14 Tagen, eingereicht werden mögen. — Wird dann die Verordnung zur Genehmigung an die Regierung eingesendet, so wäre lediglich, unter Vorlage einer Abschrift der Bekanntmachung, zu bezeugen, daß der Anschlag an dem und dem Tage stattgefunden habe, und es wäre im Weitern hinzuzufügen, ob und in welchem Sinne von Seiten der Arbeiter Bemerkungen oder Ausstellungen gemacht worden seien.

Aargau. Die Ortsbürgergemeinde Baden hat das Kurhaus sammt Park um die Summe von Fr. 250,000 auf der gerichtlichen Steigerung erstanden.

— Der Grütliverein Zofingen habe den Austritt aus dem schweiz. Volksverein beschlossen.

— Die Sektion des Grütlivereins Bern hat mit 59 Stimmen gegen 3 beschlossen, im schweiz. Volksverein zu verbleiben, vorzüglich aus dem Motive, um nicht in gegenwärtig so schwieriger Zeit noch mehr Stoff zur politischen Verwirrung zu bieten.

Zürich. Die Gesundheitsbehörde von Winterthur hat in Papierhandlungen, bei Buchbindern und Spenglern, in Spielwaaren- und Tabakläden grüngefärbte Gegenstände, wie Papiere, Lampenschirme, Spielsachen ꝛc. entnommen, um die Farbe auf ihren Arsenikgehalt zu prüfen. Es ergab sich, daß 94 % dieser Gegenstände arsenikhaltig und nur 6 % giftfrei waren. Die Behörde hat deßhalb das Publikum vor dem Ankauf solcher mit Schweinfurtergrün bemalter Gegenstände gewarnt.

— Olten. Die im Oktober v. J. zu Rheinfelden abgehaltene Versammlung der christkatholischen Geistlichen der deutschen Schweiz hatte die Constituirung einzelner kantonaler Pastoralkonferenzen als wünschenswerth erklärt und für den Aargau gleichzeitig ins Leben gerufen. Am 29. Januar sind die sechs Pfarrer unseres Kantons dem guten Beispiel gefolgt und haben sich nach gründlicher Durchberathung eines zweckdienlichen Statutenentwurfes zu einer ständigen Pastoralkonferenz zusammengeschlossen, um die Angelegenheiten der christkatholischen Kirche der Schweiz, insbesondere des Kantons Solothurn gemeinsam zu besprechen und durch einträchtiges Handeln zu fördern. Bei jeder odentlichen Conferenz, die sich unter der Leitung eines alljährlich zu wählenden Präsidenten im Frühling und im Herbst versammelt, wird außerdem ein wissenschaftliches Thema verhandelt, welches in der vorhergehenden Sitzung festgestellt und einem Referenten zugewiesen wird. Für die nächste Zusammenkunft hat Pfarrer Troxler von Trimbach das Referat über die Frage übernommen: „Wie wird der von der Nationalsynode empfohlene Katechismus zweckmäßig in der Volksschule behandelt?“ Zum Präsidenten wurde Pfarrer Gschwind von Starrkirch gewählt. (Oltn. Tagbl.)

— Die Sektion Olten des Grütlivereins hat sich in ihrer Sitzung vom letzten Samstag mit Mehrheit gegen den Antrag der Sektion Töß und für ferneres Verbleiben im schweiz. Volksverein ausgesprochen. Auch von der Sektion Chaux-de-fonds wird ein Gleiches gemeldet.

St. Gallen. Die Strafanstalten in St. Jakob und St. Leonhard bei St. Gallen sind gegenwärtig und voraussichtlich für längere Zeit so angefüllt, daß man daran denkt, den mit Glarus bestehenden Vertrag über die Aufnahme dortiger Sträflinge zu künden.

— Der „Grütliverein“ der Stadt St. Gallen hat sich Montags mit überwiegendem Mehr für den Austritt aus dem Volksverein ausgesprochen.

Graubünden. Die Frage, wo die neue Kaserne hingebaut werden soll, beschäftigt zur Zeit die Stadt Chur sehr lebhaft. Oberes und unteres Thor streiten sich um die Beute; die Quartiere des letztern haben zu diesem Zwecke bereits Fr. 34,000 gesammelt und in der That sollen die Auspizien für das Unterthor-Projekt nicht übel stehen. Die Kaserne käme in diesem Falle dahin zu stehen, wo gegenwärtig das kantonale Arsenal steht.

— Von Neuenburg wird der Tod des rühmlichst bekannten Malers Theophil Schuler gemeldet. Seit einem Jahre von einer schweren Krankheit heimgesucht, verließ er die gastliche Schweiz, die er nach der Annexion des Elsaß, seines Geburtslandes, zum Wohnsitz gewählt, um in seiner Vaterstadt Straßburg Linderung für seine Leiden zu suchen und in heimatlicher Erde zu sterben. Schuler war von Herzen Franzose und hat den Verlust des Elsaß an Deutschland niemals verwinden können. Er war zugleich ein warmer Freund der Schweiz, und dieser doppelten Liebe zu seiner verlornen und zu der freigewählten Heimath hat er durch sein zu Bern befindliches Bild „Der Einzug der schweizerischen Abordnung in das belagerte Straßburg“ einen künstlerischen Ausdruck gegeben. (Bund.)

Petersburg, 29. Jan. Offiziell wird aus Semenli vom 29. d. gemeldet: General Skobelew II. meldet: Die Befestigungen von Adrianopel sind ausgezeichnet angelegt; alle Profile sind dauerhaft mit steinernen Escarpen und Contre-Escarpen versehen. An Geschützen sind von den Türken nicht 26, sondern viel mehr zurückgelassen worden, die genaue Zahl ist noch nicht bekannt. Der letzten Meldung des Generals Gurko zufolge nahm die Kavallerie Skobelews I. am 19. d. außer den von den Kosaken Grekows erbeuteten 4 Geschützen noch 23, im Ganzen also 53.

Aus Tirnawo wird gemeldet, daß die Russen trotz der Verhandlungen ihre Operationen fortsetzen. Die Belagerung von Rustschuk wurde bisher ebensowenig ausgesetzt, als die Vorrückung auf der Straße nach Konstantinopel. Die Vortruppen der russischen Armee von Adrianopel sollen bereits bis Tschorlu eingetroffen, also nur mehr etwa fünf Tagemärsche von Konstantinopel entfernt sein. Die Eisenbahn von Konstantinopel verkehrt nur mehr bis Tschaialdscha, sechs Meilen nordwestlich von Konstantinopel. Ueber das Eintreffen des Großfürsten Nikolaus in Adrianopel und den Verlauf der Waffenstillstands-Verhandlungen herrscht vollständige Ungewißheit.

Die „Times“ meldet aus St. Petersburg: Es ist ganz außer Zweifel, daß zwischen Wien und St. Petersburg ein Mißverständniß besteht. Oesterreich habe erwartet, daß die Bedingungen wenigstens zur Billigung den Mächten des Dreikaiserbundes unterbreitet werden würden. Oesterreich fühle sich verletzt; seine Empfindlichkeit sei wachgerufen worden durch die Zurückhaltung Rußlands. Die Sendung Novikoff's nach Wien, durch welche das Einvernehmen wieder hätte hergestellt werden sollen, habe den erwarteten Zweck nicht erreicht.

Petersburg, 31. Jan. Offiziell aus Adrianopel vom 28. d.: Großfürst Nikolaus ist heute aus Hermanli hier eingetroffen. Russische Vortruppen besetzten Bobaeski, Haskioi, Demotika, Birklissia und Osmanbazar und am 28. Januar nach unbedeutendem Gefecht Rasgrad. Die Türken ziehen sich überall nach den Festungen zurück.

Konstantinopel, 30. Jan. Die Aufregung hat hier den höchsten Grad erreicht. Rußland verweigerte im letzten Momente sowohl die Unterzeichnung des eigentlichen Waffenstillstandes als überhaupt der allgemeinen Basis. Die Russen rückten auf der ganzen Linie vor und stehen in Tscherleskiöi an der Eisenbahn zwischen Tschorlu und Konstantinopel, von letzterm in gerader Linie nur 85 Kilometer entfernt. Der Telegraph nach Varna ist unterbrochen, und man befürchtet, daß bald der Telegraph nach ganz Europa abgeschnitten sein wird. Am 28. Abends sind die Russen in Tschorlu, Lüle-Burgas und in Rodosto an der See eingetroffen. Mehemed Ali und Muktar werfen sich ihnen entgegen. In ihrer Armee haben sie 24,000 Nizams. Auch Suleiman ist mit seiner Armeeaufstellung fertig und wird demnächst den Kampf aufnehmen.

Konstantinopel, 31. Jan. Hobart Pascha ist am 30. Jan. mit 8000 Mann zur maritimen Vertheidigung von Konstantinopel in Gallipoli eingetroffen.

Die Russen stehen in Dedeagatsch und haben laut Nachrichten Ferik Pascha's die telegraphische Verbindung mit Gallipoli unterbrochen.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Baker Pascha ist hier mit 5000 Türken angekommen.

Nach vollkommen verläßlichen Mittheilungen haben die Türken in der Donau und in den Häfen des Schwarzen Meeres noch 26 Kriegsschiffe verschiedener Systeme. In Widdin, Rustschuk, Silistria und Sulina befinden sich je zwei Monitors; vor Varna befinden sich drei und vor Batum sieben Kriegsschiffe. Der Rest der türkischen Seemacht befindet sich in Trapezunt und Sinope. Von diesen Schiffen wurde bei Batum durch einen russischen Torpedo die „Afari Tefik“ beschädigt, „Elinlisch“ bekam einen Schuß in die Breitseite bei Eupatoria und wurde auf einige Zeit kampfunfähig gemacht. Die Monitore „Memont-Zafir“ und sein Zwilling „Nukodemisch-Hiar“ sind ziemlich dienstuntauglich in Folge nachläßiger Behandlung. Die „Mukbir-Surur“ wurde von Hobart Pascha an der armenischen Küste, wo er den gefahrvollen Seeweg nicht kannte, an die Felsen getrieben und mußte dann durch zwei Dampfer in den Hafen von Batum gerettet werden und sich dort einer Reparatur unterziehen.

Wien, 29 Jan. Die Russen setzen ihren Marsch auf Konstantinopel fort. Der Befehlshaber der englischen Flotte erhielt den Befehl, sich bereit zu machen, um auf die erste Weisung nach Konstantinopel zu gehen.

Wien, 30. Jan. Das nach Petersburg abgegangene Schriftstück des Auswärtigen Amts trägt durchaus den Charakter eines Ultimatums. Es lautet in seinem Hauptpunkte: Alle Bestimmungen, welche die europäischen Interessen und welche die österreichischen Sonderinteressen berühren, sind, wenngleich zwischen der Türkei und Rußland vereinbart, für Oesterreich ungültig; desgleichen alle Bestimmungen eines solchen Separatvertrages zwischen Rußland und der Türkei, wodurch bestehende europäische Verträge aufgehoben werden. Eine Aenderung solcher Verträge steht vielmehr nur den alten Vertragschließenden gemeinschaftlich zu. Umgehende Rückäußerung ist erbeten.

Wien, 31. Jan. Die Russen haben Burgos und Rodosto inne, was fast auf ein geheimes Einverständniß zwischen Rußland und der Türkei schließen läßt.

Wien, 31. Jan. „Fremdenblatt“ und „Presse“ bestätigen die Uebergabe der Note des Wiener Kabinets in Petersburg, worin erklärt werde, die in Kasanlik getroffenen Abmachungen würden so lange als ungültig betrachtet, bis sie die Sanktion der Garantiemächte erhalten hätten.

Graz, 28. Jan. Heute brach in der Landes-Zwangsarbeitsanstalt in Messendorf eine Revolte aus. Fünfzehn Sträflinge demolirten Fenster und Thüren und entflohen. Die Ruhe ist wieder hergestellt; die Bezirkshauptmannschaft entsendete zahlreiche Gendarmerie-Patrouillen zur Verfolgung der Flüchtlinge.

Wien, 31. Jan. Die Antwort Rußlands auf die Note ist bereits eingetroffen. Das Petersburger Kabinet erkennt darin in bündigster Weise die Berechtigung des von Oesterreich entwickelten Standpunktes an, daß der Frieden erst dann endgültig und perfekt sein könne, wenn Europa gesprochen habe. Gleichzeitig gibt Gortschakow zu, daß, was Oesterreich an den Kasanlyker Vereinbarungen als modifikationsbedürftig bezeichnet, auch modifikationsfähig sei. Hier faßt man Rußlands Antwort als eine prinzipielle Zustimmung zu einem europäischen Kongreß auf.

Bucharest, 31. d. In der Kammersitzung erklärte der Minister des Aeußern, die Friedenspräliminarien seien vielleicht schon unterzeichnet und werde man morgen die Bedingungen erfahren.

Gestern und vorgestern sind abermals zwei große Transporte türkischer Gefangener, je 1300 Mann zählend, hier eingetroffen. Dieselben werden heute unter russischer Escorte weiter nach Rußland befördert. Von den den rumänischen Truppen in die Hände gefallenen 10,000 türkischen Gefangenen befinden sich 6000 Mann hier in der Hauptstadt, die übrigen sind in Plojeschti, Tirgowischt und anderen Provinzstädtchen untergebracht.

Aus **Bukarest** wird der „P. C." geschrieben: „Ein Tagesbefehl des Fürsten Karl an die rumänische Armee ordnet an, daß das 13. Dorobanzen-Regiment aus dem Stande der activen Armee zu treten habe und zur Belohnung für den Muth und die hohe Pflichttreue, welche dieses Regiment in den schwersten Kämpfen vor Plewna an den Tag gelegt, in die Territorial-Armee zu versetzen sei. In der That, wenn irgend ein Truppenkörper, so war es dieses Regiment, welches es redlich verdiente, eine zeitweilige Ruhe zu genießen. Von den 1800 Mann, aus welchen dasselbe bei Beginn des Feldzuges in Bulgarien bestanden hatte, sind gegen Ende der eben abgelaufenen Woche nur mehr 300 Mann in Reih und Glied in Jassy, ihrem Heimathbezirke, eingerückt, der Rest ist theils auf dem Schlachtfelde geblieben, theils verwundet und krank in den Lazarethen. Von den 17 Offizieren dieses Regiments rückten jetzt nur mehr 6 in Jassy ein, die übrigen sind theils todt, theils verwundet. Die Bevölkerung der Stadt Jassy hat diesen ihren heimkehrenden Kindern einen wahrhaft glänzenden Empfang bereitet; alle Localbehörden und eine unabsehbare Volksmenge empfingen die Heimkehrenden auf dem Bahnhofe und der Primar heftete im Namen der Stadt eine von den Bürgern beschaffte silberne Krone auf die Fahne des Regiments, worauf ein großes Bankett und sodann ein Ballfest folgten.

Belgrad, 30. Jan. Nach neuen offiziellen Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier wird der Abschluß der Präliminarien und des Waffenstillstandes nicht vor dem 15. Februar erwartet. (??)

London, 30. Jan. Das „Echo" sagt, nach einem Gerücht, das es für begründet halte, weigere sich Oesterreich, sich der Gefahr einer gemeinsamen Aktion mit England auszusetzen, wenn es nicht die Zusicherung erhalte, daß es nicht isolirt gelassen werde. Es versichert, daß das Ministerium bei der nächsten Diskussion im Parlament diese Garantie zur Sprache bringen werde und wenn es eine große Majorität erlange, so werde eine sehr wichtige europäische Kombination bekannt werden. Man glaube, daß die Majorität, welche die verlangten Kredite votire, mehr als 100 Stimmen zählen werde.

In einer in Oxford gehaltenen Rede sagte Gladstone, der Friede der Welt hänge von den Ereignissen der nächsten vierzehn Tage ab. Er glaube, die Pforte habe das Einlaufen der Flotte in die Dardanellen erst nach der Erklärung Layards gestattet, daß dieselbe auch ohne dieselbe einlaufen werde.

Die Pforte könnte die Sendung der Flotte nicht gestatten, da dieselbe ein Kriegsakt und eine Verletzung der Neutralität sei. Er beschwöre die Irländer, mit der liberalen Partei gegen die Kredite zu stimmen.

Nach hier eingegangenen Berichten haben am 26. ds. bei Silistria und Beltekik Gefechte stattgefunden; auch mit den Serben wurde bei Sienitza und Kurschumlje, ferner mit den Montenegrinern bei Kova und Popova gekämpft. Bei Mostar wurden sämmtliche feindliche Angriffe zurückgeschlagen. Suleiman Pascha befindet sich in Kickagutel. Die Einschiffung der Truppen dauert fort. Sechs egyptische Transportschiffe werden erwartet.

Die „Agence Russe" hebt hervor, es laufe jedenfalls dem parlamentarischen Brauche zuwider, wenn der englische Schatzkanzler die Kreditforderung vor offenem Parlament damit motivire, daß er fremden Souverainen nur auf Hörensagen gegründete Absichten unterschiebe; als Absicht des russischen Kaisers erwähnte er, den Fürsten für Bulgarien auszuwählen, was niemals an hiesige Blätter noch auswärts telegraphirt worden sei. Der Kongreß erhielte einen eigenthümlichen Charakter, wenn andere Mächte, den Intentionen Englands folgend, sich militärstark machen wollten. Ein Wald von Bajonetten sei für einen Kongreß nichts wünschenswerthes.

Die Bank von England hat den Diskont auf 2% herabgesetzt.

Athen, 29. Jan. Der Aufstand wächst in Thessalien. Die Türken wurden in Pellos von den Aufständischen auf's Haupt geschlagen. In Almyro brach eine allgemeine Erhebung aus. Die Türken wurden in Agreipha von den Aufständischen geschlagen. In den Provinzen des Königreichs wurden Kundgebungen für den Krieg gemacht. Die hellenische Regierung vermehrt ihre Rüstungen.

Athen, 31. d. In der gestrigen geheimen Sitzung der Kammer entwickelte Komunduros das politische Programm der Regierung. Wenn dasselbe angenommen wird, so werden die Ministerien der Finanzen, des Krieges und der Marine einen Entwurf für die Ergreifung außerordentlicher Maßregeln vorlegen.

Der Ministerpräsident ersucht die Kammer, das Programm heute noch zu diskutiren. Sollte die Kammer nicht beschlußfähig sein, so würde das Kabinet dies als ein Mißtrauensvotum auffassen und demissioniren.

24 Gemeinden in der Umgegend von Volo haben eine provisorische Regierung konstituirt.

Rorschach, 31. Januar. **Korn.** Heutige Verkäufe 991 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 85, Niedrigster Fr. 29. —, Aufschlag 09 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 3618 metrische Zentner. Hafer 478 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 31. Januar.

Der Barometer steigt von neuem und überall (Valentia 775 Mm.) Der Wind ist auf dem Kanal und Ocean schwach und das Wetter ruhig.

Um mit einer größern Parthie gut gelagerter

Cigarren

(deutsches Fabrikat) schnell aufzuräumen, erlasse sie zu folgenden Ausnahmspreisen:

5er Cigarren pr. Kistchen von 250 Stück à Fr. 7.
7er " " " 100 " " " 4.
10er " " " 50 " " " 3.

womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau**: in **Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.** und **J. J. Christen**:

Nach Amerika!

Handbuch für Auswanderer.

Nach eigenen Erfahrungen geschrieben, nebst einer Anleitung zur schnellen und leichten Erlernung der englischen Sprache.

Von **Conrad Conzett.**

8. broch. Preis Fr. 2. —.

Ein zuverlässiger Rathgeber für den Auswanderer nach Amerika, der ihm treu und wahr über Alles Auskunft gibt, was ihm für die Reise, den ersten Aufenthalt in Amerika, den Ankauf von Land und den Verkehr mit der Bevölkerung wissenswerth ist. Die Feuilleton-Beilage zur „Gartenlaube" nennt dieses Handbuch mit vollem Recht „ein wirklich redliches und gründliches Büchlein."

Gesucht:

Einige junge tüchtige Burschen als **Lehrlinge** oder zum Guß verputzen.

Eisengießerei Aarau.

Kost für zwei Herren, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Parthie

Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen

am Stück und abgepaßte

verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Kammer, sofort oder später an stille Leute. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Offiziers-Ceinturon & Schlagband

Ordonnanz vom Dezember 1877

empfiehlt die

Waffenhandlung von A. Brast.

Wo zwei ordentliche Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 5 Zimmern und Garten-Antheil in schönster Lage der Stadt, per Mitte April. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wieder frisch erhalten die beliebten

Zahnhalsbändchen & Gichtringe,

erste Qualität, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Maismehl für **Schweinefutter,**

Maisgries für **Hühnerfutter**

50 Kilog. 15 Frs.

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung,
in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6.

Sonntag den 3. Februar 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Helene Heuberger, Coiffeurs; alt 13 J., 5 Mon. und 8 Tage. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 658.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)
Samstag den 2. Februar (Maria-Lichtmeß)
Gottesdienst 9 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Tafelrunde.

Samstag den 2. Februar, Abends **8 Uhr** findet die zweite „Tafelrunde" des Männerchors des Cäcilienvereins im **Rößli** statt. Zur Theilnahme an derselben sind die Passivmitglieder des Cäcilienvereines sammt deren verehrliche Damen eingeladen.

Die Herren werden ersucht, während der ersten Hälfte des Abends nicht zu rauchen.

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

nächsten **Samstag den 2. Februar,**
Abends 8½ Uhr,
im Lesezimmer dahier.

Traktanden:

1) Wahl der Delegirten für die Versammlung in Bern.
2) Besprechung des Regierungsvorschlages betreffend die Vereinfachung des Staatsbauwesens.
3) Verschiedenes.

Aarau, den 31. Jänner 1878.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag d. 2. Febr. 1878, Abends 8½ Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Alle Mitglieder, welche die bewußte Liste unterzeichnet haben, sind ersucht sich zur definitiven Beschlußfassung einzufinden.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Allfällige Forderungen an den Bürgerturnverein Aarau beliebe man gefl. bis 4. Febr. einzugeben an **Emil Frey,** Cassier.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vortrag von Hrn. Oberlieut. Jeannerat über das Verhalten des Unteroffiziers als Gruppen- und Patrouillenführer

Freitag den 1. Februar, Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Freitag den 1. Februar 1878

Vorletzte Vorstellung

Gastspiel der Frau Urban und des Hrn. Faust vom Stadttheater in Solothurn.
Mit neuen, eigens für dieses Stück angefertigten Costümen.

Neu! Neu!

Gustav Wasa

oder

Maske für Maske.

Schauspiel in 5 Akten von Bernhard Scholz.

Sonntag den 3. Februar 1878

Letzte Vorstellung

Schwere Zeiten.

Zeitgemälde in 5 Abtheilungen von Jul. Rosen.
— Anfang 8 Uhr. —

Bei allem Fleiße der damit betrauten Damen, sind scheints doch noch Personen übergangen, vielleicht auch nicht angetroffen worden beim Einsammeln der Unterschriften für den projektirten

Bazar.

Wir ersuchen daher auf diesem Wege nochmals um freundliche Betheiligung an dem Unternehmen, dessen Zweck ja schließlich wohl von allen Bewohnern unserer Stadt nur gutgeheißen werden kann.

Sämmtliche Gaben sollten **spätestens bis zum 12. Februar** bei einer der unterzeichneten Damen abgegeben werden.

Gaben für's Buffet, die an den Bazartagen frisch sein müssen, sollten wo möglich genau angemeldet werden.

Frau Kummler-Frei, neue Vorstadt.
" Sauerländer-Custer, Balainenweg.
" Zschokke-Schmuziger, Rain.
" Stocker-Caviezel, Bahnhofstraße.
Frl. Hodmer, Laurenzenvorstadt.

Publikation.

Die hiesigen Wirthe und alle diejenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, werden hiedurch auf die bundesräthliche Verordnung vom 8. Januar 1878 betreffend Einführung der Flüssigkeitsmaaße von 3 und 4 Deciliter in den öffentlichen Verkehr, insbesondere auf den Artikel 6 cit. aufmerksam gemacht, welcher folgender Maßen lautet:

„Den Wirthen und allen denjenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, wird eine Frist anberaumt bis 1. April 1878, um die schon im Verkehr befindlichen Flaschen und Gläser mit der vorgeschriebenen Inhaltsbezeichnung versehen zu lassen. Vom genannten Zeitpunkt hinweg dürfen keine andern Flaschen und Gläser im Verkehr gebraucht werden, die diese Bezeichnung nicht tragen, oder sonst den Bestimmungen dieser Verordnung nicht zu entsprechen vermögen".

Aarau, den 30. Januar 1878.

Der Gemeinderath.



Zu verpachten.

Mit Zustimmung der Löbl. Waisenbehörde in Meisterschwanden kann die dortige dem Herrn Hs. Siegrist-Holliger sel. Erben von Meisterschwanden gehörende gut eingerichtete **Mühle** nebst **Beimühle, Inventar** und circa 32 Jucharten (11 Hectaren und 52 Aren) vom besten **Acker- & Mattland** vom 20. April nächsthin an auf weitere 6 Jahre unter günstigen Bedingungen in Pacht gegeben werden.

Liebhaber hiezu wollen sich gefl. an Herrn Dl. Holliger, z. Mühle in Meisterschwanden oder an den Unterzeichneten wenden, die bereitwilligst nähere Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Auf Wunsch könnte noch mehr Land dazu gegeben werden

Boniswyl & Meisterschwanden, im Jan. 1878.

Der Pfleger der Kinder Siegrist:
Holliger-Widmer.

Große Leder-Abfälle

sind billig zu beziehen bei
Gebrüder Faller, Aarau.

Thee,

schwarzer chinesischer,
in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50,
sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei
G. Angst, hinterm Platz.

Maskenball

Samstag den 9. Februar 1878
Krone Aarau.
Programm später.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Fischer, Gottlieb, von Tennwyl, gewesener Wirth und Krämer in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am **Dienstag den 5. Hornung** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** und der **Spezereiwaaren** von Vormittags 9 Uhr an; darunter befinden sich: 2 Kasten, 1 Commode, 1 Schreibpult, 2 Tische, Spiegel, Cigarren, Cigarrenspitze, Rauchtabak, Seife, Cichorien, Bleistift, Messer, baumwollene und wollene Garne, papierene Hemdkragen, Knöpfe, Bänder, Garnituren u. s. w.
b) Der Vorrath von Wein, Branntwein, Fässer und Glasgeschirr von Nachmittags 2 Uhr an, worunter ca. 15 Hektoliter Wein und ca. 1 Hektoliter Branntwein.

Aarau, den 24. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Vom 1. Februar 1878 ab befindet sich meine Wohnung mit Bureau: Pelgasse Nr. 129, 3. Etage.

Jos. Strebel.

Bauausschreibung.

Für den beabsichtigten Ausbau seiner Trotte zu einer **Wohnung** nimmt der Unterzeichnete bis zum 15. Hornung nächstkünftig schriftliche Angebote entgegen. — Bauunternehmer sind zur Einsichtnahme der Pläne und Bauvorschriften höflichst eingeladen.

Unter-Erlisbach, den 28. Jenner 1878.

J. J. Blattner, z. Trotte.

Gesucht:

Kost & Logis für einen Herrn, eventuell nur letzteres. Anmeldungen unter Chiffre E. A. nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Das Nachtessen des **Einwohner-Vereins** findet **Samstag den 9. Febr.** statt. Die Liste wird erster Tage in Circulation gesetzt.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens **Wittwe Aeschbach,**
zum Rößli.

In Aarau findet ein fleißiger, solider **Knecht,** der die Land- und Stallarbeit versteht, und namentlich gut melken kann, auf Ende Februar einen guten Platz. Zu erfragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten. —

Gesucht:

In eine kleinere Haushaltung eine im Kochen und allen übrigen Geschäften erfahrene **Person** gesetztern Alters. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Man sucht für eine kleine Familie eine **Wohnung** von drei Zimmern sammt Zubehör, am liebsten vor der Stadt. — Man beliebe sich bei der Exped. d. Blts. zu melden.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende

Wollwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Unterleibchen, Unterhosen, Halstücher, Kopfshwals, Damengilets, Capuchons, Cachemir-Hütchen, Strickwolle, Strümpfe & Strumpflängen,

zu deren gefl. Abnahme sich empfiehlt
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Wir haben im **Lagerhaus Aarau** ca. 1400 Litre

weiße & rothe franz. Weine

die wir zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen abgeben.

pr. **Lardy et fils:**
Fried. Häuptli.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 28.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Besteger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — **Druck und Verlag von F. H. Martin.** — **2. Februar 1878.**

† Wie wird das noch enden?

Erst jetzt, da die Türkei als wirklich todtkranker und todtwunder Mann vor dem übermüthigen Sieger sich windend am Boden liegt und selbst die Wälle ihrer Hauptstadt Constantinopel nicht mehr sicher sind vor der feindlichen Invasion, scheinen sich die Dinge recht verwickeln zu wollen; denn nach allen Berichten ist Griechenland und der Hellenismus eben im Begriffe, seine Stellung bei der bevorstehenden Lösung der orientalischen Frage einzunehmen. Darauf deutet der neuliche Ministerwechsel und die weit entschiedenere Haltung des neuen griechischen Kabinettes gegenüber den aufständischen Bewegungen hellenischer Stammesgenossen in Thessalien, Epirus, Macedonien, auf Creta u. s. w. Freilich kommt auch noch ein anderes Element in Betracht. Da Rußland bloß und augenscheinlich nur der panslavistischen Interessen sich annimmt, so dürfte es für Großbrittannien, das sonst mit seiner Interessensphäre — nachdem Oesterreichs Bedenken von Berlin aus beschwichtigt worden sind — isolirt dasteht, es vielleicht in seiner Convenienz halten, die Sache des Griechenthums unter die Fittiche des brittischen Löwen zu nehmen und damit derselben zu ihrem längst vorenthaltenen Rechte verhelfen zu suchen. Es wäre das jedenfalls ein der Ehre und Würde der brittischen Großmacht zuträglicheres Benehmen, als bloß in ganz isolirter Weise exclusiv brittische Interessen zu verfolgen, für welche sich Niemand erwärmt noch erwärmen kann. Die Hellenen, das haben wir zu wiederholten Malen gesagt und die Geschichte beweist es auch in leuchtender Flammenschrift, sind jedenfalls das bei weitem kultur- und staatenbildungsfähigere Volk als all' die Slaven, Slovenen, Ruthenen, Rumänen und das sonstige panslavistische Racengemenge zusammengenommen. Sie werden sich auch, wenn erst einmal vom Türkenjoche befreit und mit dem königl. Griechenland, ihrem alten Stammgebiete vereinigt, sowohl zur See als zu Lande als ein durchaus lebensfähiges Staatsgebilde erweisen, unter dessen Aegide jene schönen Landstriche des nähern Orientes einer neuen Aera entgegen gehen werden, werth der klassischen Periode, von der uns die Heroen altgriechischer Kunst, Dichtung und Wissenschaft so herrliche Bruchstücke hinterlassen haben. Wenn die zwar kleine, aber gut organisirte und geschulte Armee des jetzigen Duodezstaates Griechenland, Hand in Hand gehend mit den bereits unter derselben Fahne fechtenden Freiwilligen, die an das engere Griechenland anstoßenden und von demselben vindizirten Gebiete vom türkischen Nominalverbande auch faktisch ablösen wird, so kann im Grunde ihr das Niemand verargen, es ist nur dasselbe Motiv, das Serben, Montenegriner und Rumänen längst in den Kampf getrieben. Früher war der Druck einer mißverstandenen englischen Interessenpolitik es vor Allem, der die Aspirationen des kleinen griechischen Staates lähmte. Man sieht so recht aus dem ganzen Verlaufe der neben dem Kriege einhergehenden diplomatischen Schachzüge und Intriguenspiele, daß die Höfe von Petersburg und Berlin die konsequente Tendenz verfolgten, Oesterreich-Ungarn mitten innen in's Schlepptau zu nehmen und zu verhindern, daß sich eine eigenhändig oder in Verbindung mit Großbrittannien sich setzende und bewegende österreichische Politik geltend machte. Darum beschwichtigten Rußland und Deutschland jeweilen durch Versprechungen und Hintanhaltungen die österreichischen Bedenken wo immer solche auftauchen und sich geltend machen wollten und brachten jene prächtige, dem Charakter nach eher chamäleonartige habsburgische Zauderpolitik mit den Erwägungen von Fall zu Fall zu Stande, mittelst welcher zwar der Kaiserstaat scheinbar seine Neutralität bewahrte, sich aber auch zugleich um Sympathien und Achtung aller wirklich Unpartheiischen gebracht hat.

Man sieht so recht wie Europa eigentlich bodenböse daran ist, wenn und wo, wie zu diesen höchst kritischen Zeitläufen einzig und allein das Machtwort zweier prädominirender Großmächte, zur Zeit Rußlands und Deutschlands auf dem Erdtheile zur Geltung kommt. Frankreichs gegenwärtige Machtlosigkeit und tendentiöses Fernhalten von den großmächtlichen Händeln und Intriguen läßt den Hohenzollern und Romanow's freiesten Spielraum, nach Belieben zu schalten und zu walten, da Italien isolirt nicht zum Auftreten stark genug sich fühlt und Großbrittanniens Isolirtheit dem britischen Löwen — der zu Lande eben keine rechten Krallen hat, Dank dem elenden, krämerhaften Söldnersystem der brittischen Wehrverfassung, das sich nicht zur allgemeinen Wehrpflicht zu verstehen im Stande ist — die Tatzen festgebunden. Nicht daß die durch und durch morsche Herrschaft der Osmanen, zumal auf europäischem Boden es werth wäre, nochmals mit Blut gekittet zu werden. In dieser Hinsicht war es schon in den 50er Jahren jammerschade um die zahllosen Opfer des Krimmkrieges; allein an Stelle der Herrschaft der Osmanen sollte nicht diejenige Rußlands, resp. des puren und nackten Panslavismus treten, dieser letztere ist und bleibt ein geschworener Feind jeder richtigen zentral-europäischen Culturbestrebungen und wird sich auch inskünftig als solcher herauskehren. Schwächung dieser panslavistischen Uebergriffstendenzen läge also im wohlverstandensten Interesse der Culturstaaten des zentralen Europa's, will es nicht einmal vor die Alternative gestellt werden, einen Kampf um Sein oder Nichtsein mit den panslavischen Elementen — Rußland als deren Hort im Vordertreffen stehend — bestehen zu müssen. Die französische Machtstellung mag in gewisser Hinsicht und für gewisse Nationalitäten ihr Bedrohliches haben, allein für die Aufrechthaltung eines wirklichen und wahrhaften Gleichgewichtes in Europa ist Frankreichs Mitwirkung und Einfluß nur zu sehr von Nöthen. —

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 29. d. Die Konferenz für eine internationale Vereinbarung betr. das Eisenbahntransportrecht ist vom Bundesrath auf den 13. Mai festgestellt und eine entsprechende Einladung an die auswärtigen Regierungen mit dem Ersuchen um Bezeichnung ihrer Abgeordneten erlassen worden.

Der Bundesrath beantragt dem Art. 9 des Eisenbahngesetzes folgende Fassung zu geben:

Art. 9. Den Bahnbeamten und Angestellten ist wenigstens je der dritte Sonntag frei zu geben. Für diejenigen Kategorien der Angestellten, deren Ersetzung an Sonntagen mit besondern Schwierigkeiten verbunden, oder im Interesse der Betriebssicherheit nicht thunlich ist, können die Bahnverwaltungen, unter Genehmigung des Bundesrathes die Anordnung treffen, daß der Frei-Sonntag durch einen Frei-Werktag ersetzt werden soll. Ein solcher Tausch darf ausnahmsweise auch für andere Angestellten stattfinden, wenn diese selbst bei ihren zuständigen Vorgesetzten darum nachsuchen.

Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf andere, vom Bunde konzedirte oder von ihm selbst betriebene Transportanstalten (Dampfschiffe, Posten u. s. w.)

Der Bundesrath hat von einer mehrfach angeregten Unterstützung von fähigen und strebsamen Handwerkern und Arbeitern zum Besuche der Weltausstellung in Paris, wie es 1873 geschehen, Umgang genommen.

Sitzung vom 1. Februar. Die Positionsartillerie des Auszugs ist zur Zeit in 3 Abtheilungen getheilt: 1. Abtheilung mit 3 Komp., 2. Abtheil. mit 4 Komp., 3. Abtheil. mit 3 Komp.

Mit Rücksicht auf die Erfordernisse im Dienste hat der Bundesrath eine Abänderung dieser Eintheilung in der Weise beschlossen, daß 4 Abtheilungen festgestellt sind, nämlich: 1. Komp. Nr. 8, 9 und 10; 2. Komp. Nr. 2 und 3; 3. Komp. Nr. 4 und 7; 4. Komp. Nr. 1, 5 und 6.

Der Bundesrath hat eine Verordnung des Kts. St. Gallen betr. die Uebergabe der pfarramtlichen Zivilstandsregister genehmigt.

Hr. Oberst Paul Cérésole ist zum Kommandant der I. Armeedivision ernannt.

— Die Centralbahndirektion beantragt morgen ihrem Verwaltungsrath Fr. 750,000 neue Gotthardsubvention zu bewilligen, unter der Bedingung, daß der Bund das Geld vorschieße und die Nordostbahn die gleiche Summe gebe.

Auch die Direktion der Nordostbahn hat grundsätzlich beschlossen, ihrem Verwaltungsrath zu beantragen, Fr. 750,000 neue Subvention an den Gotthard zu geben, jedoch nur sofern der Bund diese Summe vorschießen werde. (B. N.)

Aargau. Der am Montag den 4. März nächsthin zusammentretende Große Rath hat u. A. folgende Traktanden zu behandeln: An Kom-

missionen gewiesene Geschäfte: Gesetzesvorschläge betreffend 1) das Wirthschaftswesen und den Verkauf geistiger Getränke (erste Berathung); 2) das Steuerwesen (zweite Berathung); 3) Abänderung einzelner Bestimmungen des allg. bürgerlichen Gesetzbuchs betreff. das Personen- und Pfandrecht (erste Berathung); 4) Einführung eines Handelsgerichts (erste Berathung); 5) Einrichtung obligatorischer Bürgerschulen (erste Berathung); 6) das Armenwesen (erste Berathung). Dekretsvorschläge betreff. Straßenbauten ꝛc. Vorlagen des Regierungsrathes betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes. Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben pro 1878 mit Vorschlägen über die Deckung eines muthmaßlichen Defizits. — Neue Vorlagen: Gesetzesvorschlag betr. das Erbrecht der Unehelichen. Regierungsbericht über den Auftrag betr. Revision des Kriminalgesetzes und Erhöhung der Zeugen-Entschädigungen in Untersuchungssachen. Regierungsbericht und Gesetzesvorschlag betr. Abänderung des Zuchtpolizeigesetzes. Wahl des Bureaus und des Wahlausschusses, des Großen Rathes, des Landammanns und Landstatthalters, des Präsidenten und Vice-Präsidenten des Obergerichts.

— Aarau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Dez. 1877: Fr. 9,143,758. 75

Im Monat Januar 1878 sind gemacht worden:

876 Einlagen mit	Fr. 208,923. 95	
361 Rückzahlungen mit . .	" 144,511. 90	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .	"	64,412. 05
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. Jan. 1878	Fr.	9,208,170. 80

Die Zahl der Einleger betrug am 31. Dez. 1877 . . 8547

Im Monat Januar 1878 sind erfolgt:

Neue Einlagen	119	
Total-Rückzahlungen	85	
Vermehrung der Einlegerzahl um		34
Bestand auf 31. Januar 1878		8581

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

— * Aarau. (Kriminalgerichtssitzung vom 1. Februar.) I. Angeklagter: August Schweizer, Handelsreisender von Basel, geb. 1853. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Dr. Frei in Möhlin.

Der Lebenslauf des Angeklagten, in den glücklichen Tagen, als er sich noch der goldenen Freiheit erfreute, ist kurz folgender: Er besuchte die Schulen von Basel und endigte mit der 5. Klasse des Gymnasium, kam von da nach Boudry, um die französische Sprache zu erlernen, und blieb dort in der Pension Bodet 1½ Jahre. Hierauf arbeitete er von 1871 bis 1872 im Dienst der Bâloise Feuerversicherungsgesellschaft in Basel, von 1872 bis 1874 stand er in Condition bei dem Handelsgeschäft **Gugnard** in Paris. Dann kam er zurück nach Basel zu den Herren Breguet u. Mettler und blieb dort 6 Monate. Von da gieng er nach Neapel, kam aber schon im Jahr 1876 wieder nach Basel zu Breguet u. Mettler in Dienst bis 1. Oktober 1877 und sodann schließlich zu den Herren Fischer u. Cie. in Rheinfelden, für die er nun „in Tabak" reisen mußte.

Anfänglich waren diese mit seinen Leistungen noch ziemlich zufrieden. Nach einiger Zeit aber habe er angefangen, „der Ari" zu reisen, daß Hr. H. O. Fischer für gut befunden habe, ihm nachzureisen und in Biel beförderliche Heimreise anzuempfehlen.

Bei der hierauf vorgenommenen Abrechnung konnte Schweizer über die von ihm auf der Reise einkassirten Gelder nicht genügende Rechenschaft ablegen. Ueber den Manko zur Rede gestellt, gab er zu, den Betrag desselben mit Basler Freunden in Genf verjubelt zu haben.

Das Defizit betrug Fr. 636. 50. Davon waren aber — als vom strafrechtlichen Standpunkt außer Betracht fallend — die Baarauslagen der Herren Fischer u. Cie., behufs Erlangung einer Deckung, mit Fr. 6. 65 und das laut Anstellungsvertrag auf vier Monate stehen zu lassende Monatssalair von Fr. 83. 35, zusammen Fr. 90 in Abzug zu bringen, so daß sich der Verlust der Herren Fischer u. Cie. auf Fr. 546. 50 reduzirt.

Gestützt auf § 157 c des peinl. Strafgesetzes stellte nun die Tit. Staatsanwaltschaft folgende Anklage: „August Schweizer von Basel, geb. 1853, hat in der Zeit von Ende September bis 17. November 1877 Fr. 546. 50, jedenfalls aber eine Summe von weit über Fr. 100, welche er in seiner Eigenschaft als Handelsreisender der Firma H. Fischer u. Cie. in Rheinfelden für dieselbe einkassirt und somit für dieselbe in Besitz, resp. Gewahrsam, hatte, sich mit rechtswidrigem Vorsatz zugeeignet, indem er genannte Summe verbrauchte, ohne daß er im Stande wäre, das Fehlende herbeizuschaffen oder den Berechtigten in anderer Weise zufrieden zu stellen."

Das Kriminalgericht hat nun erkennt: August Schweizer sei des Verbrechens der Unterschlagung schuldig und gemäß § 158 des peinl. Strafgesetzes verurtheilt: zu einer Zuchthausstrafe von 9 Monaten, zum Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren auf 1½ Jahre, zum Schadensersatz und zur Bezahlung aller ergangenen Kosten.

II. Angeklagter: Johann Nußberger, Johannesen, Malers, geboren im Jahre 1849, von Seengen. Vertheidiger: Herr Fürsprech Dr. Frei in Möhlin. Der Angeklagte trat im April 1877 bei Hrn. Johann Niklaus Gottlieb Bauhofer, Weinhändler in Boniswyl, als Knecht in Dienst. Wie so viele andere, so gehört auch dieser zu derjenigen Sorte von Knechten, welche zu dem Zwecke bald da, bald dort, in Dienst treten, um mit den jeweiligen Verhältnissen und Lokalitäten bekannt zu werden und dann nach gelungener Recognoscirung die gewonnene Ortskenntniß zu Diebereien zu benutzen.

Nußberger scheint nicht sonderlich gut mit sauberer Wäsche versehen gewesen zu sein; da zudem sein Meister die Gewohnheit hatte, sein Hemden, Krägli u. dergl. in einem Kasten aufzubewahren, welcher sich in der Schlafkammer seines Knechts befand, ohne denselben verschlossen zu halten, so waren diese Umstände für den Letztern auch gar zu verführerisch, um sie nicht auszubeuten. Er quälte sich in dieser Richtung mit keiner Sorge mehr, sondern bedeckte sich, so oft das Bedürfniß vorhanden war, mit der Wäsche seines Meisters. Nach einigen Wochen machte dann Letzterer die Entdeckung, daß ihm 11 Hemden, 2 Krägen, 1 weißes Nastuch uud 1 Paar Strümpfe abhanden gekommen waren.

In einer andern Lokalität, zu welcher Nußberger Zutritt hatte, befand sich eine große Strohflasche, welche mit 12 Maaß von dem edlen Naß des Branntweins gefüllt war. — Er versuchte davon, bis das Gefäß mit der Zeit leer geworden. Sämmtliche entwendete Gegenstände haben einen Werth von circa Fr. 60. Der Angeklagte wird des Verbrechens des Diebstahls im Sinne des § 150, n, des peinl. Strafgesetzes schuldig erklärt und zu 6 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Einstellung im Activbürgerrecht, zum Schadensersatz und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— Aarau. (Eingesdt.) Wie wir vernehmen, wird der hiesige Stenographen-Verein in nächster Zeit wieder einen stenographischen Kurs eröffnen. Diese Thatsache erfreut uns umsomehr, als dann nach Verlauf des Unterrichts Stolze's Lehre wieder mehr Anhänger zählen wird. Sein Ruf ist zur Zeit in allen Landen; immer häufiger finden sich Solche, die Stolze's Kurzschrift als das einfachste und weitverbreitetste System erklären. Sind auch wieder seit geraumer Zeit Stürme von intensiver Wirkung über das stenographische Leben in der Schweiz hinweggebraust, so thut das nichts zur Sache. Ob eines Neuerer's Lehre mehr auftaucht oder nicht, der Fels Stolze steht fest — er trotzt dem heftigsten Orkan. Haben sich auch jetzt Solche gezeigt, sogar bisherige Autoritäten, die die beste Lehre zu bemäkeln versuchen, sie werden wieder zurückkehren zur Wahrheit und zum Licht.

Möge daher dieser Kurs zahlreich besucht werden, mögen ihn Lernbegierige nicht unbenützt vorübergehen lassen, er wird denselben zu stetem Nutzen werden. Erscheint auch der Anfang schwer, so lasse man sich dadurch nicht verdrießen. Das Honorar ist zudem mäßig gestellt. Ueber das Nähere wird der Verein nächstens Mittheilung ergehen lassen.

— In Lenzburg verstarb gestern Morgen Herr alt Großrath Louis Schultheß, nach längerer Krankheit.

— H. Lenzburg. Die hiesige Gemeindeversammlung hat sich nicht mit 217, sondern mit 220 Stimmen gegen 17, unter welchen sich einige Mitglieder des eidg. Vereins befinden, zu Gunsten der Totalrevision ausgesprochen. Wenn der „Aargauer" und mit ihm das „Aar. Tagbl." behaupteten, die Partialisten seien großentheils fern geblieben, so ist das richtig; allein an dieser Stelle mag bemerkt werden, daß das erst citirte Blatt wenn auch nicht direkt, so doch indirekt die Bürger aufforderte, an der Abstimmung nicht Theil zu nehmen. Trotzdem muß die Gemeindeversammlung als eine zahlreich besuchte taxirt werden. Männer, die man seit Jahren nie an einer Gemeinde gesehen habe, fanden sich diesmal ein.

Sodann muß darauf hingewiesen werden, daß sehr viele, welche sich schon mit ihrer Unterschrift für das Volksbegehren ausgesprochen hatten, verhindert waren, an der Versammlung zu erscheinen. Die Zukunft wird indessen lehren, wie verschwindend klein hier die Zahl der Partialisten ist, wenn es sich um die Hauptabstimmung handelt.

In der kleinen Gemeinde Dintiken sprachen sich 40 Bürger zu Gunsten der Initiative aus; in Seon 107. In Egliswyl wird die Unterschriftensammlung ebenfalls energisch betrieben; das Resultat verspricht ein über Erwarten günstiges zu werden.

— Seengen. Letzten Sonntag starb dahier nach langer Krankheit im Alter von erst 53 Jahren der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Rud. Engel zum Bad. Eine unheilbare Lungenschwindsucht hatte den sonst kräftigen Mann auf's Krankenlager geworfen und als dann in letzter Zeit noch Lungenblutungen hinzutraten, erlag derselbe seinem Leiden. Der Verblichene bekleidete während Jahren die Stelle eines Gemeindeammanns und Gemeinderathes, auch war er Mitglied der Kirchenpflege und erfreute sich der allgemeinen Achtung. Seine irdischen Ueberreste wurden letzten Mittwoch, unter großer Theilnahme von Nah und Fern, der Erde übergeben. Der hiesige Männerchor, dessen Passivmitglied der Verstorbene gewesen, ehrte ihn mit ergreifenden Grabgesängen. (Seeth.)

Bern, 1. Februar. Der Große Rath setzte die Volksabstimmung über die Gesetze betreffend Markt- und Hausirwesen, Stempel, Jagd, Amts- und Gerichtsschreibereien auf den 24. März fest.

— In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag erfror in Seeberg der dortige Sigrist. Von einem Abendsitze aus dem Dorfe auf den „Berg" heimkehrend, schlug der hoch in den Siebenzig stehende Greis statt des Fahrweges einen Fußpfad ein und muß an der steilen Halde einen unglücklichen Fall gethan haben und bewußtlos einige Zeit liegen geblieben sein. Halberstarrt wieder zum Bewußtsein gekommen, hatte er nicht mehr die Kraft, sich aufzuraffen und seine Hülferufe verhalten in der kalten Winternacht.

Solothurn. Den 30. Jan. Abends 10 Uhr brach in der Mühle zu Nieder-Gerlafingen Feuer aus und brannte dieselbe fast gänzlich nieder.

— Die Einwohnergemeinderathskommission beantragt dem Gemeinderath, die der Stadt Solothurn zugemuthete Nachsubvention von 6250 Fr. an die Gotthardbahn zu bezahlen.

Baselland. Die Jäger von Lampenberg und Bubendorf haben am Mittwoch ein Wildschwein von 225 Pfd. erlegt. Man hatte seit Wochen ein kleines Rudel von vier Stück bemerkt.

Berlin, 1. Febr. Im Hotel Schombardt zu Wilhelmshöhe trat vorgestern der große Generalstab zu einer dreitägigen Konferenz zusammen, zu welcher nahezu 60 höhere Offiziere aus allen Theilen des Deutschen Reiches anwesend sind. Für den Generalfeldmarschall Grafen Moltke ist gleichfalls Logis bestellt, obwohl seine Ankunft noch nicht definitiv feststeht. Die Berathung dreht sich anscheinend um die Behandlung der Fahrpläne, die anderweitige Feststellung des bekanntlich stets vorliegenden Mobilmachungsplanes. Die Konferenz beginnt Donnerstag früh 9 Uhr und währt bis zum Sonntag Abend.

Zum Zwecke der Vereinbarung eines Ergänzungsvertrages wegen Abnahme der IV. Serie Gotthardobligationen wird eine Konferenz von Delegirten des Gotthardbahnkonsortiums und von Vertretern der Gotthardbahndirektion am 9. ds. in Berlin stattfinden.

Frankfurt, 31. Jän. Baron Raphael Erlanger, der Gründer des Bankhauses v. Erlanger und Söhne, ist nach kurzem Krankenlager heute Nachts gestorben.

Freiburg i. Br., 1. Febr. Hofrath Ritter v. Buß, Mitglied des Reichstags, ist an einem Schlaganfalle im Alter von 75 Jahren gestorben.

Wien, 1. Febr. Die Morgenblätter bestätigen, daß die gestern eingetroffene Antwort Rußlands auf die jüngste Note Andrassy's sehr entgegenkommend laute und vollständig die österreichischen Forderungen acceptire. Rußland erkennt in klarster Weise die Modifikationsfähigkeit der mit der Türkei vereinbarten Friedenspräliminarien an und gibt zu, letztere seien so lange nicht als endgültig perfekt zu betrachten, als nicht die Zustimmung Europas erfolgt sei.

Wie man vom 30 Januar aus Konstantinopel telegraphirt, nähern sich die Russen der türkischen Hauptstadt, sie haben bei Burgas und Rodosto bereits das Meer erreicht. Die telegraphische Verbindung mit Varna ist unterbrochen. Um den Ernst der Lage zu begreifen, muß man sich gegenwärtig halten, daß Graf Derby noch vor 14 Tagen in einem Memorandum an den Fürsten Gortschakow alle Schritte Englands für den Fall einer auch nur temporären Besetzung Stambuls durch die Russen vorbehalten hat, worauf er zur Antwort erhielt, daß sich Kaiser Alexander seine Actionsfreiheit wahre. Die Russen scheinen eben unter allen Umständen ihre Fahnen in Konstantinopel entfalten zu wollen.

St. Petersburg, 1. Februar. Offiziell wird aus Adrianopel unterm 27. Jan. gemeldet: Strukoff besetzte am 25. Januar Lüle-Burgas und holte einen Train von 15,000 Wagen mit 50,000 flüchtenden bewaffneten Muselmännern ein. Er entwaffnete dieselben und ließ sie nach Rodosto eskortiren, von wo sie an die asiatische Küste transportirt werden sollen. Am 26. Januar wurden Demotika und Usun-Köprü besetzt, wo die Muselmänner die Russen als Befreier von den Baschibozuks und Tscherkessen mit Salz und Brod empfingen. Am 27. Jan. kam der Vortrab Radetzky's in Adrianopel an; heute wohnte der Großfürst dem Tedeum in der Kathedrale bei. Die Bevölkerung war massenhaft zugegen.

Zimmermann meldet aus Medschidje unterm 30. Januar, daß er am 27. Januar mit Kavallerie in Bazardschik eingezogen ist. Die Stadt ist nicht zerstört; es blieben 3000 bulgarische und 150 türkische Familien daselbst.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Februar 1878

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarnweizen, neuer	32½	31½	29½	loco Romanshorn
Galiz Waizen	31—30½	30—29	—	"
Bessarabia	32	31	28½	
Landweizen alter.	28	27	—	Zürich
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	—	"
Brau Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—	—		"
Hafer	22	21	19	"

Geschäft ruhig.
Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct.
Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 1. Februar 1878 Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31—32½, französische Sorten Fr. 30—30½, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½ bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———.

Pariser Observatorium vom 1. Februar.
Andauernd starkes Steigen des Barometers bei schwachem Wind aus Osten. Situation überall ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 5. *Aarau, den 2. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¾	123¼	124	123¾	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅜	100	100⅜	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91¼	—	91¼	5 "
London	25. 20	25. 15	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	212½	210½	212½	210½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	215	—
Nordostbahn Stammactien	87½	81¼	82½
" Prioritäten	267½	265	265
Centralbahn	192½	191¼	192½
Union Suisse Stamm	37½	35	—
" " Prioritäten	161¼	158¾	—
Suisse occidentale Stamm	95	95	—
" " Priorität	448	447	—
Schweiz. Creditanstalt	432½	427½	—
Bank in Winterthur	405	400	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	355	350	355
Basler Bankverein	341½	340	—
Eidg. Bank	362½	—	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	—	350	—
Credit Lyonnais	600	590	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	468	460	—
Banque de Mulhouse	490	481¼	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	100¾	100½	—
4½ " Central-Nordost	90	85	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	80	—
4½ " " " 1882	—	85½	—
4½ " " " 1884	—	84	—
4½ " " " 1886—1888	—	82	—
5 " Gotthardbahn	48	47½	47¾
5 " Berner Jurabahnen	76	75¼	75½
5 " Stadt Winterthur	90	—	—
Industrielle Actien:			
Internationale Bergbahnen in Aarau	380	—	—
Lagerhäuser der Centralschweiz	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Vom 1. Februar 1878 ab befindet sich meine Wohnung mit Bureau: Pelgasse Nr. 129, 3. Etage.
Jos. Strebel.

Bauausschreibung.

Für den beabsichtigten Ausbau seiner Trotte zu einer **Wohnung** nimmt der Unterzeichnete bis zum 15. Hornung nächstkünftig schriftliche Angebote entgegen. — Bauunternehmer sind zur Einsichtnahme der Pläne und Bauvorschriften höflichst eingeladen.
Unter-Erlisbach, den 28. Jenner 1878.
J. J. Blattner, z. Trotte.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Plainpied,** nebst Wohnstube sammt Zubehör, an der Kirchgasse

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend
F. Hemmeler, Gießer.

Eine Parthie
Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen
am Stück und abgepaßte
verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe ich folgende
Wollwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Unterleibchen, Unterhosen, Halstücher, Kopfshwals, Damengilets, Capuchons, Cachemir-Hütchen, Strickwolle, Strümpfe & Strumpflängen,
zu deren gefl. Abnahme sich empfiehlt
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Kammer, sofort oder später an stille Leute. Auskunft beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 5 Zimmern und Garten-Antheil in schönster Lage der Stadt, per Mitte April. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Wieder frisch erhalten die beliebten
Zahnhalsbändchen & Gichtringe,
erste Qualität, die ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.
Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu verkaufen:
Dürres gespaltenes **Buchenholz** zu 1 Fr. 90 Rp. per Zentner bei
Johann Dättwyler, Färbergäßchen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 6 u. 7.

Sonntag den 3. Februar 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Helene Heuberger, Coiffeurs; alt 13 J., 5 Mon. und 8 Tage. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 658.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Alexander Zeipelt, Wagner, aus Schlesien; alt 46 Jahre, 11 Monate und 3 T. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 3. Februar 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Tafelrunde.

Samstag den 2. Februar, Abends **8 Uhr** findet die zweite „Tafelrunde" des Männerchors des Cäcilienvereins im **Rößli** statt. Zur Theilnahme an derselben sind die Passivmitglieder des Cäcilienvereines sammt deren verehrliche Damen eingeladen.

Die Herren werden ersucht, während der ersten Hälfte des Abends nicht zu rauchen.

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

nächsten **Samstag den 2. Februar,**
Abends 8½ Uhr,
im Lesezimmer dahier.

Traktanden:

1) Wahl der Delegirten für die Versammlung in Bern.
2) Besprechung des Regierungsvorschlages betreffend die Vereinfachung des Staatsbauwesens.
3) Verschiedenes.

Aarau, den 31. Jänner 1878.

Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstag d. 2. Febr. 1878, Abends 8½ Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.

Alle Mitglieder, welche die bewußte Liste unterzeichnet haben, sind ersucht sich zur definitiven Beschlußfassung einzufinden.

Der Vorstand.

Theater in Aarau

im Saale „zum Rößli"
unter Direktion von G. Detloff
Sonntag den 3. Februar 1878
Letzte Vorstellung
Deborah
oder
Christ & Jüdin.
Schauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal.
— Anfang 8 Uhr. —

Den vielen Wünschen des Tit. Publikums, di ses Stück noch zur Aufführung zu bringen, komme ich hiemit bereitwilligst nach und lade zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein. Für die freundliche Theilnahme, welche meinem Unternehmen hier wieder entgegengebracht wurde sagt zum Schlusse den herzlichsten Dank

G. Detloff.

Heute Abend
Hasenpfeffer (baierische),
Stockfisch & Schnecken

Café Restaurant „zum neuen Bund":
G. Keller.
— Freinacht! —

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1878.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	Französ. III Englisch III	Französ. I = II	Diskussion	Französ. I		Italien. III Englisch II
9—10		Italien. III Englisch II		Französ. III Englisch III	Turnen	Französ. II

Reeller Ausverkauf
in der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Da ich gesonnen bin mich von heute an nur speziell mit **Damenkleider-Stoffen** zu befassen, so werde alle meine

Tuch & Buckskins,

mehrere hundert Ellen der feinsten Stoffe für **Knaben- & Herren-Anzüge** gänzlich ausverkaufen, für reelle und gute Stoffe wird garantirt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Fischer, Gottlieb, von Tennwyl, gewesener Wirth und Krämer in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am **Dienstag den 5. Hornung** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** und der **Spezereiwaaren** von Vormittags 9 Uhr an; darunter befinden sich: 2 Kasten, 1 Commode, 1 Schreibpult, 2 Tische, Spiegel, Cigarren, Cigarrenspitze, Rauchtabak, Seife, Cichorien, Bleistift, Messer, baumwollene und wollene Garne, papierene Hemdkragen, Knöpfe, Bänder, Garnituren u. s. w.
b) Der Vorrath von Wein, Branntwein, Fässer und Glasgeschirr von Nachmittags 2 Uhr an, worunter ca. 15 Hektoliter Wein und ca. 1 Hektoliter Branntwein.

Aarau, den 24. Jänner 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Das Sparsuppen-Comite
verdankt fernere milde Gaben:
Von Hrn. D. Victualien
= Frauen F. S. dto.
= Ungenannt dto. und baar Fr. 10. —

Ein junger Familienvater, der das Unglück hatte, seine bisherige Stelle in einem Engros-Geschäfte wegen Aufgabe desselben verlassen zu müssen, bittet um anderweitige Beschäftigung, sei es als Reisender, Bureauangestellter, Magazinier, Ausläufer ꝛc. Gefällige Offerten sub. Chiffre C. C. befördert die Exped. d. Blts.

Ein schönes möblirtes **Zimmer,** per Monat 12 Fr. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Kuhfleisch à 60 Ct, **Ochsenfleisch** à 80 Ct. und **Kalbfleisch** à 80 und 90 Ct. per Pfd. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Fettes **Ochsen- & Kalbfleisch** à 80, frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** geräucherten **Speck** à 1 Fr., **Zungen-** und **Schinkenwürste, Säukäs** à 60 Ct. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler. Offerten nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Anzeige für Klavierbesitzer!

Mit dem Jahr 1878 beginnt ein neues Abonnement zum Klavierstimmen. Klavierbesitzer wollen sich adressiren an **Schlegel,** Klavierstimmer in **Neuenburg.** Preisverzeichniß unentgeldlich. Briefe erbeten franco.

Ein gewandter Schneider
empfiehlt sich für Stadt Aarau auf die Stör. Näheres ertheilt **J. Wirz,** Schuster,
Kirchgasse Nro. 10.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Wo zwei ordentliche Mädchen das **Weißnähen** gründlich erlernen könnten, sagt die Exped. d. Blts.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	85%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 29.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. Februar 1878.

Tagesbericht.

Konstantiopel, 1. Febr. Die hiesigen Botschafter verlangten die Entfernung der Tscherkessen und die Pforte versprach Sicherheitsmaßregeln zu ergreifen.

Bis gestern fehlte noch jede Nachricht von den ins russische Hauptquartier abgeschickten Bevollmächtigten. Das Zuströmen von Flüchtlingen dauert noch immer fort. An den Moscheen und Straßenecken wurden Placcate gegen den Sultan und die Regierung angeheftet, welche eine Fortsetzung des Krieges verlangen. Den Sultan macht man glauben, geheime russische Agenten seien die Urheber dieser Aufreizung. Man hält nicht für unmöglich, daß die Russen schon in den nächsten Tagen Konstantinopel zu stürmen versuchen würden.

Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 31. Jan.: Der Sultan habe sich telegraphisch an den Kaiser von Rußland gewendet, um den Abschluß des Waffenstillstandes zu erbitten.

„Reuters Bureau" meldet aus Konstantinopel: Der Großvezier ermächtigte Server Pascha, das Waffenstillstands-Protokoll zu unterzeichnen. Die militärischen Operationen sind eingestellt, auch die Emigration zum Stehen gekommen.

Der Kaiser von Rußland beantwortete das Ansuchen des Sultans um Gewährung des Waffenstillstandes zustimmend. Server Pascha telegraphirte gestern, der Großfürst Nikolaus sei bereit, das Protokoll über die Friedens-Präliminarien vorbehältlich weiterer Verhandlungen zu unterzeichnen.

Athen, 2. Febr. Die Regierung hat den Befehl ertheilt, daß 12,000 Mann morgen die Grenze überschreiten und Thessalien, Epirus und Macedonien besetzen sollen. Die Kammer hat eine Kriegsrequisition votirt; das Anleihen von 10 Millionen wurde von der Nationalbank gedeckt.

London, 2. Febr. In einer zweiten Ausgabe veröffentlicht der „Standard" ein Telegramm aus Athen, nach welchem die griechische Armee Freitag Nacht die Grenze überschritten hat und der türkische Gesandte Athen sofort verlassen werde. In ganz Griechenland finden kriegerische Demonstrationen statt.

Der englische Konsul in Rodosto telegraphirt, daß die Russen blos vier Stunden von Gallipoli entfernt sind. — Die „Times" meldet in einer zweiten Ausgabe, daß der Sultan zur Flucht bereit sei und daß das beste Panzerschiff zur Abfahrt gerüstet vor dem Palast liege.

Die „Times" meldet (in ihrer zweiten Ausgabe aus Athen vom 1. Febr.: Der Minister des Auswärtigen wird morgen eine Depesche an die Mächte richten, um die Besetzung Thessaliens, Epirus und Macedoniens durch griechische Truppen zu rechtfertigen und namentlich darauf hinzuweisen, daß in Macedonien ein Aufstand ausgebrochen sei, dessen Folgen nach der Grausamkeit, welche die türkischen irregulären Truppen ohne alle Provokation bisher begangen, vorausgesehen werden könnten. Griechenland könne solche Grausamkeiten nicht dulden und sei entschlossen, die drei Provinzen zu besetzen, bis sie in eine Lage gebracht sein würden, die sich mit der Ordnung, Ruhe und den Rechten der griechischen Stammesverwandten vertrage.

Die stambuler Berichte reichen bis zum 31. Januar: Die Russen rücken in kleinen Abtheilungen gegen die Hauptstadt vor, deren Vertheidigung durch Mukhtar und Hobart Pascha energisch vorbereitet wird. Der Sultan hatte am 30. zur Verhütung von Mißverständnissen zwei neue Delegirte in das russische Hauptquartier gesandt, um die den ersten Bevollmächtigten übersandten Weisungen bezüglich Annahme der Bedingungen zu bestätigen. — Das englische Cabinet wird entgegen anderweitigen Angaben die Geldforderung aufrecht halten, auch wenn mittlerweile die Friedensgrundzüge unterzeichnet werden.

Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Fortwährend treffen russische Truppen in Rumänien (Jassy) ein, die zum Theil nach Bulgarien weitermarschiren. — Dieselbe Correspondenz meldet aus Athen von heute: Die kretensischen Insurgenten hatten einen Zusammenstoß mit den türkischen Truppen bei Rodevision. Der Aufstand in Thessalien verbreitet sich weiter nach Epirus.

Ignatiew betheuerte, Rußland beanspruche keinen Zoll breit Land in Europa. Die Dardanellendurchfahrt soll nur den Uferstaaten gewährt werden, sonst Niemand; ohne ein festes Separatabkommen als Basis sei die Konferenz Unsinn. Gallipoli werde man nur stürmen, wenn dort türkische Truppen sich anhäufen; auf den Höhen von Konstantinopel werde der Friede diktirt werden. Die militärische Ehre erfordere einen kurze Zeit währenden Einzug in Konstantinopel. Rußlands Forderungen seien: Die Dardanellen, Beßarabien und eine Kriegsentschädigung durch Armenien.

Ungeachtet der großen Eisblöcke, welche die Donau treibt, verkehrt eine mächtige Dampffähre mit einer Tragkraft von 250,000 Kilogramm zwischen beiden Ufern und sichert dadurch die Verproviantirung der russischen Armee. Auf den Werften von Simniza herrscht die größte Regsamkeit und ist soeben eines von den zehn dort in Bau befindlichen Dampfbooten fertig und dem Verkehr übergeben worden. Außerdem erwartet man aus Frankreich fünf dort bestellte Remarqueure. An der Errichtung einer zweiten Dampffähre wird eifrigst gearbeitet.

Aus Belgrad meldet dasselbe Organ: Die Verstimmung über die aus den Verhandlungen des englischen Parlaments bekannt gewordenen Friedensbedingungen geht so weit, daß man entschlossen scheint, ohne Rücksicht auf den Waffenstillstand, die Feindseligkeiten nicht früher einzustellen, als bis sich das Gesammt-Territorium Altserbiens in serbischer Gewalt befinde. Wie offizielle Meldungen angeben, sind die russisch-türkischen Verhandlungen in Folge von militärischen Forderungen des russischen Hauptquartiers ins Stocken gekommen.

Petersburg, 1. d. Aus Tiflis wird vom 31. Januar gemeldet: Da die Nachricht eingetroffen war, daß ein Theil der türkischen Abtheilung von Batum nach Konstantinopel berufen worden, so wurden die russischen Truppen in Kabuleti beordert, die Offensive in der Richtung nach Batum zu erneuern. Am 30. Januar, Morgens 5 Uhr, griffen die Russen die rechte Flanke und das Zentrum der feindlichen Stellung bei Tzichedsiri an. Eine russische Colonne erstürmte einen Theil der Samebahöhen und den Bergen Stolovaja. Im Zentrum begegneten die Russen jedoch großen Schwierigkeiten beim Uebergang über den Fluß Kintrischi unter dem starken Feuer der feindlichen Schanzgräben. Die türkischen Kräfte der Position erwiesen sich bedeutender als man geglaubt hatte. Am Nachmittag um 2 Uhr kehrten die Russen in ihre frühern Positionen zurück; der Verlust ist unbekannt.

Petersburg, 2. Febr. Wie die „Agence Russe" meldet, liegen auch jetzt noch keine direkten Mittheilungen über die Unterzeichnung des Waffenstillstandes vor. Man weiß aber, daß Muffurus Pascha dem Londoner Kabinet offiziell anzeigte, die dem Waffenstillstande vorangegangenen Friedenspräliminarien seien unterzeichnet. Nachdem Rußland den Vorschlag Oesterreichs auf Berufung einer Konferenz angenommen, werde, wie es heißt, der Sitz der Konferenz in einer Stadt sein, welche einem der Staaten zweiten Ranges angehört. — Ein Tagesbefehl des Kaisers ordnet die Formation von 44 Bataillonen zur Bildung von vier neuen Reserve-Divisionen an.

Paris, 1. Febr. Der Senator Jules Brame, Unterrichts-Minister im Cabinet des Grafen Palikao, ist heute mit Tode abgegangen. [Brame wurde am 9. Jan. 1808 in Lille geboren, wurde 1833 Advocat, trat 1836 in den Staatsrath, wo er zuerst Auditeur und 1840 Requetenmeister wurde. Nach der Februar-Revolution von 1848 zog er sich auf das Gut seines Vaters, wo er Ackerbau und Volkswirthschaft trieb und sich im nördlichen Frankreich als „Verfechter der Nationalarbeit" Ansehen erwarb; 1857 kam er als Regierungscandidat für den 4. Wahlkreis des Departements du Nord in den gesetzgebenden Körper, wurde 1863 wiedergewählt und spielte unter den dynastischen Conservativen eine Rolle als heftiger Gegner der Grundsätze und der Folgen des Freihandels und als unermüdlicher Anwalt der nordfranzösischen Schutzzöllner.]

Bremen, 30. Jan. Ein großes Unglück ist heute in dem nahe bei der Stadt gelegenen Woltmershausen passirt. Eine Anzahl Kinder belustigte sich auf dem Eise, nicht auf der Weser, sondern auf einer binnendeichs gelegenen, etwa 15 Fuß tiefen sogenannten Brake. Das Eis brach und sämmtliche Kinder verschwanden unter der Eisdecke. Von den zur Hilfe Herbeieilenden haben auch noch drei, darunter ein junges Ehepaar, ihren Tod gefunden. Das Ehepaar hatte selber keine Kinder unter den Unglücklichen, hinterläßt aber zwei Kinder im Alter von 3—5 Jahren. Bis jetzt hat man sieben Kinder wieder herausgefischt, von welchen fünf todt sind, unter diesen zwei Brüderpaare. Die dritte von den Erwachsenen, welche ertrunken sind, war die Großmutter eines dieser Brüderpaare. Man ist noch mit der Aufsuchung weiterer Verunglückter beschäftigt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Febr. Die schweizer. Zolleinnahmen im Januar d. J. betragen Fr. 1,181,014 gegen Fr. 1,224,526 im Januar v. J. oder Fr. 43,512 weniger als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Die Delegirtenversammlung des schweizer. Offiziersvereins war von zirka 70 Mann besucht und beschloß, in einer Eingabe an die Bundesversammlung sich gegen jede Beschränkung der allgemeinen Wehrpflicht, gegen die Reduktion der Instruktionszeit, der Instruktorenzahl, gegen Ersparnisse an der Bewaffnung, am Kriegsmaterial und dagegen den Wunsch für das Festhalten an den Grundsätzen der Militärorganisation auszusprechen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 1. Febr. Der Direktor des Innern theilt mit, daß er die Protokolle über die im Bezirk Rheinfelden stattgefundenen Wiederwahlen der Pfarrgeistlichen genehmiget habe.

Zum provisorischen Kaplan in Gebensdorf, verbunden mit der Pastoration der Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden wird Herr Joh. Nikl. Josef, von Amden, Kts. St. Gallen gewählt.

— * Lenzburg. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung der aarg. Offiziers-Gesellschaft in Lenzburg war von 74 Offizieren aller Waffen besucht. Sie wurde präsidirt durch Herrn Major Ringier. Nachdem der Vorstand neu bestellt worden (Präsident: Herr Oberst Saxer, Vicepräsident: Herr Oberstlieut. Marti, Cassier: Herr Art.-Oberl. Roth, Aktuar: Herr Hauptmann Bertschinger, Referent: Herr Major Ringier) nahm die Versammlung die verschiedenen Referate betr. die von der Bundesversammlung gefaßten Beschlüsse zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichts entgegen und beschloß nach allseitiger Discussion, wobei sich namentlich auch der als Gast eingeladene Herr Oberst Stadler, Kreisinstruktor der Infanterie betheiligte, sich den Resolutionen des bernischen Offiziersvereins mit einigen Zusätzen und Modifikationen anzuschließen.

Hierauf folgte ein interessantes Referat des Hrn. Major Ringier über die Bewaffnung der Infanterie mit Pionierwerkzeug, welches zu einer dahinzielenden Petition an die eidg. Militärbehörden veranlaßte.

Ein Antrag des Herrn Hauptmann Hintermann, daß die Militär-Organisation in Bezug auf den Vorunterricht der männlichen Jugend in Vollzug gesetzt werden sollte, wird dem neuen Vorstande zur Begutachtung überwiesen.

Schließlich wurde der Vorstand zur Erhebung des kantonalen und eidg. Jahresbeitrags ermächtigt, worauf die Versammlung vom Präsidenten mit beherzigenswerthen Worten entlassen wurde. — Die Versammlung war eine ernste und ruhige und machte durch das feste Ausharren aller Anwesenden einen durchaus günstigen Eindruck.

— * Aarau. Alle Grütlisektionen des Kantons wurden zu einer Delegirtenversammlung auf Sonntag den 10. Febr., Nachmittags 1 Uhr nach Aarau und zwar in das von der Sektion Aarau bereitwilligst zur Verfügung gestellte Vereinslokal, (Telegraphenbüreau, 1. Stock) dringend eingeladen, um über einen zu bildenden Kantonal-Verband zu diskutiren, eventuell einen solchen zu konstituiren.

— Nach dem „Wynenth. Bl." hat das Komite für eine Wynenthalbahn, nachdem es bis jetzt noch immer, den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, die Vollziehung der ihm unterm 6. Mai vorigen Jahres von der Generalversammlung der Aktionäre ertheilten Aufträge hingehalten hatte, beschlossen, die für die ganze Thalschaft hochwichtige Angelegenheit nunmehr doch den Gemeinden zum Entscheide vorzulegen.

— Rheinfelden. Zum Polizeikommissär dahier wurde Hr. Fr. Zumsteg, von Etzgen, Gefangenwart und früherer Amtsweibel, gewählt. — In Zeiningen ertrank im Dorfbach der 47 Jahre alte Joh. Propst, Maurer, der letzte der hiesigen Propsten.

— Oberlunkhofen. (Eingesdt.) Von den Brieftauben, welche Hr. La perre de Roos in Paris der Schweiz verschenkt hat, und die durch Hrn. Artillerie-Oberst de Loës in Aigle an die Kantone versandt worden sind, hat der Kanton Aargau sechs Paar erhalten; diejenigen des Hrn. J. L. Huber dahier haben am 5. und 6. Dezbr. die ersten Eier gelegt und die Jungen sind am 25. ausgekrochen; am 27. und 28. Jenner legten sie wieder Eier zum Ausbrüten. Die Jungen können sich schon selbst ernähren.

Bern, 1. Febr. Der Verwaltungsrath der Jura-Bern-Bahn genehmigte heute die Anträge der Direktion betreffend Unvereinbarkeit der Stelle eines Direktors mit derjenigen in einer andern öffentlichen Behörde (Großrath, Nationalrath u. s. w.) und für den Fall der Nichtbeschaffung der Gemeindegarantie für ein neues Anleihen das Projekt der Erwerbung der Bern-Luzern-Bahn gegen Prioritätsaktien zur Ermöglichung der Aufnahme eines Anleihens im ersten Rang auf diese Strecke.

Derselbe hat den Direktoren auf ihr eigenes kategorisches Verlangen die Besoldung von 12,000 Fr. auf 10,000 Fr. und dem Präsidenten der Direktion, Marti, von 14,000 Fr. auf 12,000 Fr. herabgesetzt. Letzterer erklärte zu Protokoll, ebenfalls nur 10,000 Fr. annehmen zu wollen.

Der Verwaltungsrath strich ferner die bisherigen Reisezulagen für seine Mitglieder. Folgenden höheren Beamten wurden ferner die Besoldungen reduzirt: dem Adjunkt des Oberingenieurs von 10,000 Fr. auf 7000 Fr., dem Generalsekretär von 8000 auf 7000 Fr. und dem Chef des Commerciellen von 8000 auf 7000 Fr.

— Der Reinertrag der Jurabahnen pro 1877 beträgt Fr. 1,120,000 und reicht hin, um sowohl das Obligationskapital zu verzinsen, als dem Reservefond des Dekretsnetzes per Kilometer 800 Fr. zukommen zu lassen und dazu noch auf die neue Rechnung von 1878 einen Aktivsaldo von 70,000 Fr. zu schreiben.

Der Reinertrag der Bern-Luzern-Bahn beträgt 80,000 Fr., welche in die Staatskasse fallen.

Zürich. In Folge der so oft vorkommenden Unglücksfälle bei Schießübungen, wo die Mittel der Gesellschaften die Entschädigungen an die Hinterlassenen von Getödteten oder an Verstümmelte kaum aufzubringen vermögen, hat der Infanterieschießverein Außersihl seine Zeiger bei einer Unfallversicherung versichern lassen. Verdient Nachahmung!

Luzern. Von den Schneemassen, welche die letzte Woche den höher gelegenen Gegenden der Schweiz brachte, kann man sich einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß z. B. auf dem Kurort Menzberg der Schnee 4 Ellen hoch lag.

Glarus. Letzten Donnerstag Abend ist wieder ein wackerer Veteran, dessen Leben in das vorige Jahrhundert zurückreicht, Herr alt Appellationsrichter C. Jenni zum Soolerbogen dahier nach mehrwöchentlicher Krankheit sanft entschlummert. Der Verstorbene, der sich bis auf die jüngste Zeit einer ungetrübten Gesundheit erfreute und trotz der hinter ihm liegenden 80 Sommer eine seltene Geistesfrische bewahrte, hatte sich durch Thätigkeit und Tüchtigkeit im Handel, in dem er lebte und webte, vom armen Knaben zum hablichen Manne und Inhaber eines ausgedehnten Geschäftes emporgeschwungen. Infolge seiner vielfachen geschäftlichen Beziehungen (er durchreiste früher das Land mit seinen Artikeln nach allen Richtungen) war er überall bekannt und in allen Kreisen sehr beliebt. (G. Z.)

Freiburg. Man hat entdeckt, daß das Waisenhaus von Promasingen durch zwei Waisenkinder, das eine 11, das andere 16 Jahre alt, angezündet worden ist. Sie wurden ausgescholten, weil sie die Schuhe nicht gebunden, und wollten sich deßhalb rächen. Das eine wollte das Haus sogleich in Brand stecken, das andere wollte warten bis nach dem Nachtessen, es wollte sich nicht um dasselbe bringen lassen — und so geschah es, nach dem Nachtessen steckten die Kinder das Gebäude in Brand, das dann auch vollständig zerstört wurde.

Basel. Die Straße von St. Albanschwibbogen über die im Bau begriffene obere Rheinbrücke ist schon getauft und braucht sich nach einem Gevatter nicht umzusehen, wenn sie einmal das Licht der Welt erblickt. Der Gevatter aber ist schon gestorben und heißt Dufour. Man wollte mit der Dufourstraße an den Uebergang des Generals Dufour über die Schiffbrücke anno 1856/57 erinnern, die damals in jener Gegend erstellt war. Wo die Straße endet, im kleinen Basel, soll der große kreisrunde Platz, der dort nordöstlich der Theodorskirche erstellt wird, Wettsteinplatz heißen, zum Andenken an Bürgermeister Wettstein.

— Olten. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat den Anträgen des Direktoriums gemäß die Uebernahme der 750,000 Fr. Gotthardsubvention beschlossen, unter der Bedingung, daß die Nordostbahn und Bund und Kantone ebenfalls ihr Betreffniß übernehmen, daß der Bund ihr das Geld als verzinsliches Anleihen vorschieße und daß die Rekonstruktion auf Grund des Luzerner Protokolls überhaupt als gesichert erscheine.

Baselland. In Behandlung der Zuschrift des Bundesrathes über die Nachtragssubvention für die Gotthardbahn, beschließt der Regierungsrath, dem Landrath den verlangten Betrag von Fr. 100,000 zu empfehlen, und ertheilt den Delegirten Auftrag, eine bezügliche Vorlage einzubringen. — Der nächsten Montag zusammentretende Landrath wird neben andern Traktanden auch die Berathung über direkte und indirekte Steuern fortsetzen.

St. Gallen. Die Abrechnung über den Kasernenbau auf der Kreuzbleiche resultirte eine Gesammtausgabe von Fr. 652,000. Der hiefür bewilligte Kredit betrug Fr. 622,000, somit ergab sich eine Kreditüberschreitung von Fr. 30,000.

— Nach mehr als zweitägigen Verhandlungen hat das Kantonsgericht soeben den gewesenen Zeughausverwalter Litscher des Verbrechens der falschen Rechnungsstellung, beziehungsweise der Unterschlagung im Betrage von über Fr. 3000, sowie der unbefugten Verwendung von Amtsgeldern im Betrage von über Fr. 6000 schuldig erkannt. Vom Staatsanwalte wurde eine Strafe von 5 Jahren Zuchthaus beantragt.

Für das eidgen. Turnfest, das dieses Jahr in St. Gallen stattfinden soll, hat das Organisationskomite die Tage vom 3. bis 6. Aug. in Aussicht genommen.

Genf. Auf eine schreckliche Weise ist letzten Montag Abend ein Angestellter der Westbahnen, Namens Dupertuis, ums Leben gekommen. Derselbe wollte auf der Station Coppet noch aufsteigen, als der Zug bereits im Laufe war, glitt aber dabei aus. Schnell besonnen hielt er sich indeß an der eisernen Lehne des Aufstegs mit beiden Armen fest, aber unglücklicher Weise stieß sich einer seiner Füße bald an einem Stück Ballast und wurde dadurch in eines der Räder getrieben und zerrieben. Aber auch jetzt noch ließ Dupertuis nicht los, sondern hatte den übermenschlichen Muth, sich bis zur Station Versoix festzuhalten, und dort kam man ihm zu Hülfe. Außerdem, daß sein Fuß total verstümmelt war, fand sich auch sein Rücken von dem Ballaststück übel zugerichtet, Stücke von letzterem waren ihm ins Fleisch getrieben. Sofort in den Kantonsspital gebracht, wurde der Unglückliche augenblicklich amputirt, aber die Verletzungen waren zu schwer und der Blutverlust zu groß, so daß er in der Nacht erlag.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen

Die Stelle eines Sekretärs des eidgen. Oberpferdearztes mit einer jährlichen Besoldung bis auf Fr. 2500 wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis 12. Februar nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Januar bis 2. Februar 1878.

Geburten.

Jan. 31. Elise, T. des Gottlieb Bühler, Kupferschmied, von Rietheim.
Febr. 1. Emil, S. des Daniel Schmid, Taglöhner, von Ober-Erlisbach.

Eheverkündungen.

Jan. 29. Zelim, Philippe Petermand, Handlungsdiener, von Locle und de la Côte aux fées, in Aarau, mit Maria Bolliger, von Staffelbach, in Ostringen.
„ 31. Johann Gottlieb Rothpletz, Schreiner, von Aarau, mit Maria Hunziker, Köchin, von Oberkulm, beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 31. Helene Heuberger, T. des Jakob Heuberger, Coiffeur, von Bözen und Aarau.
Febr. 1. Alexander Zeipelt, Wagner, von Krautenwalde, österr. Schlesien.

Taufen in Aarau.

Febr. 3. Max Wilhelm, S. des Friedrich Müller, Kaufmann, von Aarau.
„ 3. Hermann, S. des Johann Leu, Bahnwärter, von Rohrbach, Kt. Bern.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bächle Wittwe Magdalena, Maurers von Würenlingen; Hohlenweger, Philipp, Tonis von Starretschwol; Ursprung, Anna Maria geb. Kohler von Wettingen; Süßli, Kaspar, Sohn in der Geißwies bei Wettingen; Hirt, J., Gießer von Würenlingen; Steger, Jb., alt Gemeindeschreiber von Bellikon. — Brugg. Wernli, Jakob, Schmiedshanesen von Thalheim. — Kulm. Härri, Samuel, Hans Rudolfs, Zimmermanns von Birrwyl; Hediger, S., Cigarrenfabrikant von Reinach; Burger, Rudolf, Wagners von Burg. — Lenzburg. Fr. Rodel, Samuels, Färbers von Fahrwangen; Weber, Jb., Zimmermann von Egliswyl; Holliger, Gottlieb, Schneider in Schafisheim; Haller, Frau Maria geb. Wildi, Gefleckthändlers in Dintiken.

Aarauer Wochenmarkt vom 2. Febr. 1878. Erdäpfel keine. Aepfel per Viertel Fr. 1. 50, 4 Paar 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 40. 10 Stück Rübli, 10 Höck Nüsse je 10 Cts. Kabis und Kohl 15—25 Cts. per Kopf. Blumenkohl 50 Ct. bis Fr. 1. Eier 10—12 Ct. per Stück.

Neueres.

Petersburg, 3. Febr. Aus Adrianopel 31. Jan., Abends 6 Uhr wird amtlich gemeldet: die Friedensgrundlagen sind von der Pforte angenommen und so eben vom Großfürsten Nikolaus und den Bevollmächtigten des Sultans unterzeichnet worden, ebenso der Waffenstillstand. Der Befehl zur Einstellung der Operationen wird sogleich an alle Detachement sowie nach dem Kaukasus entsendet. Alle Donaufestungen und auch Erzerum werden von den Türken geräumt.

Aus Bazardschik, 31. Jan., wird amtlich gemeldet: Heute bei Tagesanbruch zündeten Volontäre von den Kinburner Dragonern unter dem Kapitän Radowitsch die 17 Werst von Varna entfernte Eisenbahnstation Gebedschi an, zerstörten mittelst Dynamit 2 Werst der Eisenbahnstrecke und schnitten zwei Telegraphenlinien zwischen Varna und Schumla ab. Die Russen erlitten hierbei keine Verluste.

Paris, 2. Febr. Der „Agence Havas" wird aus Konstantinopel vom 1. d. (über Cairo) gemeldet: Das Protokoll über die Friedensgrundlagen und der Waffenstillstand sind in Adrianopel unterzeichnet worden.

Die „Agence Havas" meldet aus Konstantinopel vom 31. Januar über Cairo: Mehemet Ali führt das Kommando in Pera. Einige russische Plänkler sind über Tschorle hinaus vorgerückt. Die militärischen Bevollmächtigten haben die Demarkationslinie festgestellt. Die Russen werden provisorisch Erzerum und Silistria besetzen. Telegramme des Kaisers von Rußland und des Sultans drücken deren Genugthuung über die friedliche Lösung aus.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 5. — 2. Febr. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208⅜	208½	207⅞	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜	100⅝	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	124	123⅜	123½
London	2	25. 20	25. 20	25. 15	25. 15
France. Bankplätze	2	100¼	100¼	100	100
Wien	4½–5½	212½	—	210½	210½
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	102
4½% „ 1871	28 Fb.31.Aug	—	101½	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun 31.Dz.	—	—	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	19⅜	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	48½	47½	48
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	82	—
4½% Centralbahn 1877	10.Mai 10.Nov.	—	—	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	92½	90	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	73	72½	72½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	90	85	86¼
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	196¼	192½	193¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	87½	82½	83¼
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	—	265	267½
Gotthardbahn (6%)	500	300	218¾	215	—
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	200	342½	337½	338¾
Basler Handelsbank	500	500	360	350	355
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	432½	427½	—
Bank in Winterthur	500	500	410	402½	—
Eidgenössische Bank	500	500	362½	—	—
Bank in Baden	500	500	—	350	—
„ Zofingen	500	500	480	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darleben auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupon per 31. Jan. von 5% Zofinger Obligationen, 4½% dto. Nordostbahn u. per 1. Febr 4% Centralbahn.

Das Nachtessen des **Einwohner-Vereins** findet **Samstag den 9. Febr.** statt. Die Liste wird erster Tage in Circulation gesetzt.

Zu recht zahlreichem Besuch empfiehlt sich bestens **Wittwe Aeschbach,** zum Rößli.

In Aarau findet ein fleißiger, solider **Knecht,** der die Land- und Stallarbeit versteht, und namentlich gut melken kann, auf Ende Februar einen guten Platz. Zu erfragen bei der Expedition der Aarauer Nachrichten. —

Am 31. Januar Nachts wurde im Wildenmann dahier ein blauer **Ueberzieher** statt eines schwarzen mitgenommen. Man ersucht um Austausch daselbst.

Große Leder-Abfälle

sind billig zu beziehen bei
Gebrüder Faller, Aarau.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** nebst Wohnstube sammt Zubehör, an der Kirchgasse.

Eine Parthie

Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen

am Stück und abgepaßte

verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii

ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte v. Büren, Heinrich, von Montilier (Kts. Freiburg) und Flumenthal (Kts. Solothurn), in Aarau wohnhaft gewesen, am 9. Jänner 1878 daselbst verstorben; Inhaber der Diamantschleiferei Aarau.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 2. März 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Erbschafts-Antritt.

Die Erbschaft der Sager, Anna geb. Widmer, alt Wegknechts Wittwe, Wyßlis von Gränichen, wurde laut Anzeige des Gemeinderathes Gränichen im Fernern angetreten (vergleiche Publikation im Amtsblatt Nr 2, Pag. 23) von:

1) Sager, Jakob und
2) Sager, Albrecht, Söhne der Erblasserin;
3) Müller, Kaspar, Jakobs, Tambouren und
4) Suter, Jakob, Albrechts, Kuders, Tochtermänner der Erblasserin, Alle von und in Gränichen.

Um damit aufzuräumen verkaufe von heute an sämmtliche Artikel unter dem Ankaufspreis.

Eine Parthie Parisercorsets,

schwarze und farbige **Lacé,** aller Arten **Faden, Bändel & Häftli.**

Ferner eine Parthie **Toiletten-Seife, Haarœl & Eau de Cologne.**

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens **Louise Frank,** Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau:** in **Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.** und **J. J. Christen:**

Nach Amerika!

Handbuch für Auswanderer.

Nach eigenen Erfahrungen geschrieben, nebst einer Anleitung zur schnellen und leichten Erlernung der englischen Sprache.

Von **Conrad Conzett.**

8. broch. Preis Fr. 2. —.

Ein zuverlässiger Rathgeber für den Auswanderer nach Amerika, der ihm treu und wahr über Alles Auskunft gibt, was ihm für die Reise, den ersten Aufenthalt in Amerika, den Ankauf von Land und den Verkehr mit der Bevölkerung wissenswerth ist. Die Feuilleton-Beilage zur „Gartenlaube" nennt dieses Handbuch mit vollem Recht „ein wirklich redliches und gründliches Büchlein."

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten, denen keine direkte Nachricht zugegangen sein sollte, theilen wir auf diesem Wege in tiefstem Schmerze mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn, Schwager und Vetter

Hrn. Louis Schulthess, Kaufmann,

in Folge eines Herzleidens heute früh 9 Uhr im Alter von 57 Jahren zu sich zu berufen.

Behalten Sie den lieben Dahingeschiedenen in freundlichem Andenken und schenken Sie Ihre stille Theilnahme der

(H-538-Z) **tiefbetrübten Familie.**

Lenzburg & Brugg, den 1. Februar 1878.

Danksagung.

Die liebevolle und wohlthuende Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinscheide unserer theuren und unvergeßlichen Tochter und Schwester

Helene Heuberger,

sowie das zahlreiche Geleite zu ihren letzten Ruhestätte, verdanken wir herzlichst. Besonders sprechen wir den werthen Herren Lehrern, den Lehrerinnen und den Schülerinnen für den erhebenden Grabgesang und für ihre sonstige Mitwirkung bei diesem Trauerfalle unsern innigsten Dank aus.

Die tiefbetrübten Eltern & Geschwister.

Cæcilien-Verein.

Wegen Abwesenheit des Direktors fällt die heutige Orchesterprobe aus.

Stenographie.

Um mehrfachen Wünschen nachzukommen, beabsichtigen wir vor Schluß des Winters noch einen **Anfängerkurs** in der **Stolzeschen Kurzschrift** abzuhalten. Das Honorar beträgt wiederum Fr. 5. — pr. Theilnehmer und werden diesbezügliche Anmeldungen bis Samstag den 9. dies von Herrn Schäfer im neuen Schulhaus entgegen genommen.

Der Stolzesche Stenographenverein.

Bekanntmachung.

Das Bezirksgericht Rheinfelden, Kts. Aargau hat gegen **Emanuel Nußbaumer,** Hutfabrikant in **Rheinfelden,** den Geldstag erkennt und werden dessen Gläubiger unter Androhung des Ausschlusses von der Masse hiemit aufgefordert, ihre Ansprachen bis und mit **Dienstag den 5. März** nächsthin, franco und gehörig beglaubigt bei hierseitiger Gerichtskanzlei anzumelden.

Die Versteigerung des geldtaglichen Vermögens, bestehend in einem **Wohnhause** und verschiedener **Fahrhabe;** allen zur Hutfabrikation erforderlichen Maschinen und Geräthschaften, Vorräthe an Rohmaterial und Farbwaaren, sowie des Hutwaarenlagers, findet — besonderer Umstände halber — schon am **Montag den 18. l. Mts. Hornung** in den bezügl. Lokalen von früh 9 Uhr an statt; was hiemit bekannt gemacht wird

Rheinfelden, den 1. Hornung 1878.

Namens des Bezirks-Gerichts,
Der Präsident:
Bürgi.
Der Gerichtsschreiber:
Brunner.

Um mit einer größern Parthie gut gelagerter

Cigarren

(deutsches Fabrikat) schnell aufzuräumen, erlasse sie zu folgenden Ausnahmspreisen:

5er Cigarren pr. Kistchen von 250 Stück à Fr. 7.
7er " " " " 100 " " " 4.
10er " " " " 50 " " " 3.

womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1878.

Abends	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	Französ. III	Französ. I		Französ. I		Italien. III
	Englisch III	" II	Diskussion		Turnen	Englisch II
9—10		Italien. III		Französ. III		Französ. II
		Englisch II		Englisch III		



Masken-Ball



Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg.

MUSIK: Orchester Muth & Bær.

Eintritts-Billets à Fr. 3. — (maskirt und nichtmaskirt) bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

☛ **Der Tanzordnung hat sich jeder Tanzende zu unterziehen!!!** ☚

Souper à la carte.

☛ **Die Garderobe wird durch Frau Theez-Amsler besorgt.**

Reeller Ausverkauf

in der französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Da ich gesonnen bin mich von heute an nur speziell mit **Damenkleider-Stoffen** zu befassen, so werde alle meine

Tuch & Buckskins,

mehrere hundert Ellen der feinsten Stoffe für **Knaben- & Herren-Anzüge** gänzlich ausverkaufen, für reelle und gute Stoffe wird garantirt.

Es empfiehlt sich bestens

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Klavierkompositionen	Fr. 4. —
-	Sämmtl. Lieder ohne Worte	" 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	" 2. —
-	" zu 4 Händen	" 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	" 2. —
-	45 " " " " " " " "	" 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	" 2. —

Bezirksgericht Aarau.

Ausschreibung.

Die durch Beförderung des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines **Volontärs** auf der Gerichtskanzlei Aarau wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen unter Begleit allf. Zeugnisse sind bis zum 9. Februar an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 2. Februar 1878.

H. Lehner, Gerichtsschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß er sich in hier als

Schuhmacher

etablirt hat.

Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern und Freunden auf's Beste unter Zusicherung guter, schöner und womöglichst billiger Arbeit.

Achtungsvoll

Ferdinand Walser, Schuhmacher,
in der Wohnung des Hrn. Hoch, Vater,
Halden 269.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von Apotheker L. Jessler in München.

„Best bewährtes Hustenmittel",

Ausgezeichnet wirksam bei „Brust- und Lungenkrankheiten".

Stets frisch zu haben bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Kost für zwei Herren, wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

☛ Bei allem Fleiße der damit betrauten Damen, sind scheints doch noch Personen übergangen, vielleicht auch nicht angetroffen worden beim Einsammeln der Unterschriften für den projektirten

Bazar.

Wir ersuchen daher auf diesem Wege nochmals um freundliche Betheiligung an dem Unternehmen, dessen Zweck ja schließlich wohl von allen Bewohnern unserer Stadt nur gutgeheißen werden kann.

Sämmtliche Gaben sollten **spätestens bis zum 12. Februar** bei einer der unterzeichneten Damen abgegeben werden.

Gaben für's Buffet, die an den Bazartagen frisch sein müssen, sollten wo möglich genau angemeldet werden.

Frau Kummler-Frei, neue Vorstadt.
" Sauerländer-Custer, Balainenweg.
" Zschokke-Schmuziger, Rain.
" Stocker-Caviezel, Bahnhofstraße.
Frl. Bodmer, Laurenzenvorstadt.



Maskenball

Samstag den 9. Februar 1878

Krone Aarau.

Programm später.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler. Offerten nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Ein gewandter Schneider

empfiehlt sich für Stadt Aarau auf die Stör. Näheres ertheilt **J. Wirz,** Schuster,
Kirchgasse Nro. 10.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 30.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.;
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Besteger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 5. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 4. d. Die Mitglieder des Nationalrathes hatten sich zur Eröffnung der heute beginnenden zweiten Abtheilung der Wintersession nicht gerade besonders zahlreich eingefunden. Hr. Präsident Marti erklärte die Session ohne weitere Ansprache für eröffnet.

Nach Durchgehung des Traktanden-Cirkulars kam im Nationalrath der schon mehr wie ein Mal vor den Räthen behandelte Rekurs des Gemeinderathes von Dürnten betr. Stimmrechtsausweis der Niedergelassenen zur abermaligen Berathung. Der Ständerath hatte am 14. März 1876 die Entscheidung über den Rekurs bis zum Erlaß des neuen Stimmrechtsgesetzes verschoben. Der Nationalrath denselben aber am 28. Juni 1876 als unbegründet erklärt. Am 6. Dezbr. 1876 hatte der Ständerath und am 18. Dezbr. 1876 der Nationalrath auf seinem frühern Beschlusse beharrt. Am 14. Dezbr. erklärte hierauf der Ständerath den Rekurs mit Motivangabe für begründet.

Während die Commissionsmehrheit (Eggli und Chalumeau) heute den Antrag stellt es möge der Nationalrath auf seinem frühern Beschlusse beharren und den Rekurs als unbegründet abweisen, beantragte die Commissionsminderheit (Broger) den Rekurs begründet zu erklären.

Der Thatbestand ist bekannter Maßen kurz folgender: Eduard Bodenmüller von Niederzeihen, Kts. Aargau, hielt sich einige Zeit vor den letzten eidgenössischen Wahlen, Oktober 1875, in der zürcherischen Gemeinde Dürnten auf und hatte als Ausweisschrift sein Wanderbuch deponirt. Derselbe verlangte für die National- und Ständerathswahlen seine Stimmkarte, wurde aber von dem Gemeinderathe von Dürnten abgewiesen, weil er kein Zeugniß über den Besitz des Aktivbürgerrechtes beigebracht hatte. Der Reg.-Rath von Zürich schützte den betreffenden Bürger auf erhobene Beschwerde hin, worauf der Bundesrath den vom Gemeinderath von Dürnten erhobenen Rekurs abgewiesen hatte. Den Rekurs begründet zu erklären ergriffen das Wort die HH. Broger, Jaquet, Römer.

Für die Abweisung des Rekurses traten dagegen auf die HH. Eggli, Chalumeau, Anderwert, Bützberger. Mit 52 gegenüber 25 Stimmen hielt der Nationalrath an seinem frühern Beschlusse fest den Rekurs als unbegründet abzuweisen und beschloß mit 47 gegenüber 23 Stimmen an diesem Beschlusse definitiv festzuhalten.

An neu bestellten Commissionen haben wir nur folgende zwei zu verzeichnen:

1) Freisonntage für Eisenbahnangestellte: Karrer, Suter (Aargau), Dr. Tschudi, Dr. Römer und Major-Vautier.

2) Eingangszoll für gemahlene Knochenkohle: Widmer-Hüni, Riem und Vautier.

Morgen: 1) Diplomatische Vertretung im Ausland; 2) Munition für Handfeuerwaffen; 3) Rekurs Rihm betr. Heirathsverweigerung.

Der Ständerath wurde heute ebenfalls ohne Präsidialrede eröffnet und begann sofort in der ersten Sitzung die Frage der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts. Auf den Antrag der Commission, für welche Hr. Vigier Bericht erstattete, wurde ohne Opposition Eintreten beschlossen. Hr. Vigier zeigte in einem klaren Ueberblick auf die gegenwärtige finanzielle Situation des Bundes, wie unhaltbar diese sei. Der Bund werde Ende 1878 eine Schuldenlast von 33 Millionen haben und es stehe ihm die unangenehme Aussicht auf ein jährliches Defizit von fünf Millionen bevor. Die Beschlüsse des Nationalrathes zielten nun dahin, das ganze Gewicht der Einnahmen auf die Zölle zu legen, während die Mehrheit der ständeräthliche Kommission andere neue Einnahmsquellen, wie eine Tabak-, Sprit- und eine Banknotensteuer in Vorschlag bringe. Die Zeit dürfe aber nicht verpaßt werden, da sonst die Kantone sich dieser Einnahmen bemächtigen könnten und dieselben dann nicht so leicht wieder preisgeben würden. Die Befürchtung vor einer Verfassungsrevision theilt der Redner nicht und erklärte schließlich, daß die Kommission beim Militärwesen nur da sparen wolle, wo dieß ohne Schädigung unserer Wehrkraft möglich sei.

Die heute vom Ständerathe gefaßten Beschlüsse sind folgende:

„Die Amortisation des Anleihens von 1871 soll 1879 begonnen werden und ist vertragsgemäß bis 1886 zu vollenden, unter Vorbehalt einer allfälligen frühern Rückzahlung; die begonnene Amortisation des Anleihens von 1867 ist fortzusetzen.

Die schwebende Schuld soll, sobald deren Umfang nach Berücksichtigung der noch nothwendigen Bedürfnisse der Verwaltung festgestellt sein wird, in ein festes Anleihen mit bestimmter Amortisation konsolidirt werden.

Der Bundesrath soll auf genauere Kontrolle und strengere Ueberwachung der gesammten Postverwaltung Bedacht nehmen und die Wiederbesetzung der Stelle eines Generalpostdirektors in Erwägung ziehen.

Der Bundesrath wird eingeladen, die Taxe für Passagiergut zu erhöhen und das Gewicht für freies Passagiergut herabzusetzen.

Zwischen den Transportkosten und den Einnahmen von Reisenden ist ein möglichst richtiges Verhältniß herzustellen durch die Anwendung der Maximaltaxen, die Aufhebung unrentabler Postkurse, die Beschränkung der Beiwagen und die Ueberlassung des Extrapostdienstes an die Privatindustrie, überall wo das Gesetz und die Verhältnisse es erlauben, und wohlbegründete nationalökonomische Anforderungen nicht entgegenstehen."

Da die Kommission wünscht, die noch eingelangten Petitionen zu prüfen, so wurden die Anträge betr. das Militärdepartement und des Zollwesens verschoben und sofort auf die Behandlung der Postulate eingetreten. Das Postulat vom Nationalrath betr. Aufstellung eines Rechnungshofes wurde fallen gelassen, weil ein solches Institut die ohnehin schon komplizirte Verwaltung nur noch schwerfälliger machen würde. Dagegen wurde der Bundesrath eingeladen, auf Verminderung der Druckkosten in der ganzen Verwaltung Bedacht zu nehmen. Gestrichen wurde ferner das Postulat betr. Zustellung gerichtlicher Akten und Erhebung von Wechselprotesten durch die Post, da eine solche Neuerung wenig Vortheil verspricht. Ebenso wurden die Postulate, welche das Militär betreffen, fallen gelassen, da diese Fragen mit dem betr. Gesetze Berücksichtigung finden. Hinwieder wurde der Bundesrath eingeladen, die Fabrikation der Werthzeichen wieder an die Hand zu nehmen und die Frage zu prüfen, ob für die Bekleidung der Rekruten nicht billigere und doch gute solide Stoffe gewählt werden könnten.

Schließlich wurden noch folgende weitere Postulate angenommen: „Offene freie Konkurrenz und Controlle für alle Lieferungen. Verminderung in Bezahlung für Stellvertretung an Postbeamte für Freisonntage und Aufstellung einer Taxe für Erwerbsbewilligung des Schweizerbürgerrechtes. Der Reduktion der Taggelder der Mitglieder des Nationalrathes von 20 auf 16 Fr. wurde nicht beigestimmt und die Zeitungstaxe trotz der Opposition Gengels auf 1 Rappen erhöht.

Der Ständerath zog um 1½ Uhr noch die Frage der Aufhebung der Portofreiheit in Berathung.

Hr. Kappeler stellte den Antrag, es sei diese Frage im Sinne des Eingehens in den seiner Zeit von der nationalräthlichen Commission vorgelegten Entwurf zu entscheiden, und wurde dabei energisch von Hrn. Bundesrath Welti unterstützt. Diesen Antrag bekämpften die Herren Sulzer, welcher nicht einzutreten beantragte, Schaller, Nagel, Cornaz und Vigier, welcher wenigstens die Correspondenzen zwischen den Beamten der Kantone und des Bundes ausgenommen wissen wollte.

Schließlich wurde um 3 Uhr mit 17 gegen 5 Stimmen das Eintreten abgelehnt.

Morgen Fortsetzung der Gleichgewichtsdebatte.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 4. d. Hr. Dr. Hürlimann, Sekretär des eidg. Eisenbahndepartements ist um die Entlassung vom Amte eingekommen. Es wird ihm dieselbe unter Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste auf Ende April bewilligt und die Ausschreibung der Stelle mit Anmeldungsfrist bis 28. Februar angeordnet.

Zur Erleichterung der Verkehrsbeziehungen zwischen den zur Genfer-Gemeinde Dardagny gehörenden Ortschaften Malval, Eserline und Granges und der Landschaft Gex hat der Bundesrath die Errichtung einer Nebenzollstätte in Malval angeordnet.

Den gesetzgebenden Räthen wird beantragt: Die Uebertragung der durch Bundesbeschluß vom 8. Juli 1876 dem Hrn. Regierungsrath K. Walder in Zürich und Mitbetheiligten ertheilten und bezüglich der Ausweis- und Baufristen durch Bundesbeschluß vom 27. März 1877 abge-

änderten Konzession für eine Eisenbahn Seebach (Oerlikon) nach Zürich auf die Gesellschaft der schweiz. Nationalbahn wird unter den Vorbehalten genehmigt, daß aus Grund der erfolgten Uebertragung die Rechnung über die Anlage- und Betriebseinrichtungskosten der Bahn in keiner Weise belastet werden darf und dem Bund die Befugniß einläßlicher Prüfung derselben in jeder Richtung gewahrt bleibt.

Es werden genehmigt die von der Direktion der Gotthardbahn vorgelegten Pläne betr. die auf den Strecken 4000—4800 m. der Nord- und 4000—4500 m. der Südseite des Gotthardtunnels anzuwendenden Mauerstücken.

Rechnung der eidg. Zollverwaltung pro 1877:

Einnahmen: Fr. 15,728,224, budgetirt Fr. 17,000,000, weniger als budgetirt Fr. 1,271,776. Ausgaben: Fr. 1,418,244, budgetirt Fr. 1,570,900, Ersparniß gegenüber dem Budget Fr. 152,656.

Die reinen Verwaltungskosten stellen sich pro 1877 auf 8,773 %, 1876: 8 %.

Zolleinnahmen im Januar 1877 Fr. 1,224,526. 84, 1878 Fr. 1,181,014. 07, Mindereinnahmen im Jahr 1878 Fr. 43,512. 77.

Aargau. Letzten Freitag Nachts trat ein hausierender Geschirrhändler in die Wohnung des Schneiders Locher in Buxlingen, zog einen Revolver aus der Tasche, welchen er ungeladen glaubte und drückte mehrmals los. Zum Unglück war in dem einen Laufe noch ein Schuß und traf den 20jährigen Sohn des Hauses unter der Hüfte in den Schenkel.

Bern. In Folge des starken Schneefalles der letzten Tage ist der Paß über den Brünig unfahrbar geworden. Aus den höher gelegenen Bergdörfern kommen allseitig Berichte über große Schneemassen. So wird erzählt, Hr. Stähli zu Rosenlaui, der sich mit mehreren Arbeitern einige Tage dort aufhielt, brauchte, um den 1½stündigen Weg mit seinen Arbeitern in's Zwirgi zurückzulegen, volle 6 Stunden. Auch aus dem Frutigenthale kommen Berichte über große Schneemassen.

— Der Offiziersverein der Stadt Bern hat beschlossen dem verst. Hrn. Oberstlieutenant Metzener ein einfaches, würdiges Denkmal als sichtbares Zeichen der Anerkennung zu setzen.

Zürich. In Affoltern a./Albis ist am 2. dies, Nachts zirka um 11 Uhr Mühle und Wohnhaus des Hr. Bezirksrichter Schneebeli fast gänzlich abgebrannt. Die Gebäulichkeiten waren für 36,000 Fr. versichert. Der Verlust an Mehl und Getreide ist bedeutend. Das Feuer soll in einem hinter dem Hause befindlichen Holzbehälter entstanden sein. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Luzern, 2. Febr. Heute Nachmittags durchlief Sursee die Trauernachricht, es seien im Mauensee zwei Knaben ertrunken. Sie bestätigte sich leider nur zu schnell. Jakob Schwyzer, Goldschmied's sel., und August Schwyzer, Metzgers, waren beim Schlittschuhlaufen eingebrochen und konnten, da schnelle Hülfe nicht bei der Hand war, erst todt aus dem Wasser gezogen werden. Das Eis des See's ist sonst fest genug, aber unvorsichtiger Weise geriethen sie auf eine Stelle, wo kürzlich Eis gebrochen worden war. Der Einte verunglückte, indem er den Andern zu retten versuchte. Beide besuchten den dritten Kurs der hiesigen Mittelschule und zählten zu den fleißigsten und fähigsten Schülern. Die Theilnahme am Unglück der betroffenen Familien ist eine allgemeine. (Vaterld.)

Appenzell A.-R. Die „Appenz. Ztg." entwirft eine anmuthige Schilderung von dem Treiben der muntern Herisauer-Knaben nach einem starken Schneefall. Da werden nicht ohne große Mühe Schneehäuser aufgebaut, ausgehöhlt und wohnlich eingerichtet. Die Freude dann, die die kleinen zukünftigen Staatsbürger haben, wenn sie in dem mit Kerzen reich erleuchteten Raum vergnügt am Tischchen sitzen und schmausen, was ihnen eine wohlgesinnte Nachbarschaft an Most, Wurst, Brod ꝛc. freundlich aufgetragen, ist unbeschreiblich.

Solothurn. Der Einwohnergemeinderath von Solothurn nahm in seiner Sitzung vom 1. Febr. 1878 bezüglich der neuen Gotthardtsubvention den Kommissionsantrag auf Zusicherung des nach dem frühern Verhältniß der Stadt Solothurn zukommenden Betreffnisses von Fr. 6250 unter den in der Zuschrift des Bundesrathes enthaltenen Bedingungen mit allen gegen 1 Stimme an. Die Berichterstattung hob namentlich die Wichtigkeit dieses gemeinschweizerischen nationalen Unternehmens hervor, dem die Stadt Solothurn — auch in dieser kritischen Zeit — diese ihre zugemuthete geringe Mitwirkung nicht versagen dürfe.

Basel. Die Hypothekenbank in Basel hatte im verflossenen Jahre an Einnahmen und Ausgaben einen Kassaverkehr von annähernd 24 Mill. Fr. und sieht ihre Geschäfte in beständigem Wachsen begriffen, trotzdem die Wahrnehmung gemacht wird, daß das Privatkapital sich wieder mehr soliden Hypotheken zuwendet, auf solche zu billigern Bedingungen Geld ausleiht, als es der Bank möglich ist und damit letzterer Konkurrenz macht. Erfreulich ist die Zunahme des Postens der Guthabenbüchlein, der über 3 Mill. Fr. aufweist. Der Verwaltungsrath kann den Aktionären eine Dividende von 6,6 % vorschlagen.

Baselland. Kaum sind die Hiobsposten betr. Brandlegungen in Muttenz ein wenig verrauscht, so scheint es in Oberwil damit losgehen zu sollen. Vom 1. auf den 2. d. ist an zwei Orten, oben im Dorf das Haus des Paul Flück und Bapt. Wittlin nebst Scheune und Stallung und unten dasjenige des Matth. Degen und Friedr. Hügin nebst Scheunen und Stallungen ein Raub der Flammen geworden. Unsere kantonale Anstalt wird dafür Fr. 23,905 zu vergüten haben, also mehr als alle sechs Brände in Muttenz zusammen ausmachen. Sieben Familien wurden dadurch obdachlos.

— Aus Rikenbach kommt am 4. früh die Nachricht, daß dort das Haus des Präsidenten Gisin heute Nachts ein Raub der Flammen geworden und gänzlich niedergebrannt sei. Es wäre bald Zeit, überall Nachtwachen einzuführen.

St. Gallen. Letzten Samstag Nachmittag wurde Leonhard Litscher, gewesener Zeughausverwalter, wegen falscher Rechnungsstellung, Unterschlagung von 3000 Fr. und unbefugter Verwendung von amtlichen Geldern von 6000 Fr., vom Kantonsgericht zu drei Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt. Nahezu ein Jahr war er in Untersuchungshaft!

Waadt. Eine in Lausanne zusammengetretene Versammlung betreffs Berathung der Mittel und Wege, wie der großen Zahl unbeschäftigter Arbeiter, deren drückende Lage private Unterstützung nur unvollkommen zu erleichtern im Stande sei, Arbeit zu verschaffen, hat eine Commission ernannt, welche dem Präsidenten des Staatsrathes die Wünsche der Versammlung vorzutragen habe; dieser meint, daß verschiedene öffentliche Bauten des Staates wie der Stadt, deren Pläne schon beendigt sind, möglichst rasch zur Ausführung gebracht werden sollen.

Petersburg, 4. Febr. Der Czar sagte gestern bei der Besichtigung des Viborg'schen Regiments, er beglückwünsche Generale und Offiziere zu dem Waffenstillstande, dessen Bedingungen befriedigend seien; man verdanke ihn den braven Truppen, welche bewiesen haben, daß ihnen Nichts unmöglich sei. Noch sei aber die Sache noch nicht zu Ende. Wir müssen uns in Bereitschaft halten, bis wir einen dauerhaften, Rußland würdigen Frieden erreicht haben.

Dem „Temps" zufolge hat General Ignatiew ehegestern in Bukarest im Namen des Czars mündlich der rumänischen Regierung angetragen, Bessarabien an Rußland abzutreten und dafür die Dobrudscha zum Tausche anzunehmen. Wie es heißt, hat die rumänische Regierung abgelehnt.

Offiziell aus Adrianopel vom 29. Januar: Strukoff stieß auf dem Vormarsche von Lille-Burgas gegen Tschorlu auf eine Masse gegen Rodosto flüchtender Muselmänner (gegen 200,000). Er entwaffnete sie, nahm mehrere Trupps Tscherkessen und Reguläre gefangen und erbeutete den Train und zwei Fahnen. Strukoff wurde auf schriftliches Ersuchen des Vizekonsuls in Rodosto angewiesen, diese Stadt vor Plünderung zu bewahren.

Wien, 4. Febr. Das Korrespondenzbureau meldet: Die formelle Einladung zum Zusammentritt der Konferenz in Wien ist gestern vom Wiener Kabinet an die Kabinete der Pariser Signaturmächte abgegangen.

London, 4. Febr. Drei englische Panzerschiffe verlassen Malta und begeben sich in die Besikabai. — Die Pforte hat der Garnison von Widdin befohlen, sich zu ergeben. — Griechenland ist entschlossen, trotz des Waffenstillstandes die gefaßten Beschlüsse auszuführen. Die griechische Armee rückt in Thessalien vor, ohne auf Widerstand zu stoßen.

Berlin, 3. Febr. Der französische Botschafter, Marquis Vallier, drückte bei Ueberreichung seiner Akkreditive den Wunsch wechselseitiger Einstimmung und herzlichen Einvernehmens zwischen der französischen Regierung und Deutschland aus. Frankreich, ausgestattet mit einer republikanischen, parlamentarischen, zugleich freisinnigen und konservativen Verfassung, bekennt zu allen Nationen freundschaftliche Gesinnungen. Vallier erwähnte seine alten Sympathieen für Deutschland und betonte die innigen Beziehungen, die er hier bewahrt habe. Seine ganze Vergangenheit bezeichne ihn als Dolmetscher freundschaftlicher Politik. Der Kaiser erwiderte, daß der Präsident der Republick durch die Wahl Valliers die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland konstatire. Die deutsche Regierung werde alles thun, um die Beziehungen guter Nachbarschaft zwischen beiden Staaten zu erhalten. — Der Bundesrath nahm gestern das Gesetz betreffend die Erhebung einer Reichsstempelsteuer und den Antrag Preußens auf Erhöhung der Tabaksteuer unverändert an. Ein Antrag Badens und Bayerns, den Steuersatz auf inländischen Tabak von 24 auf 18 M. herabzusetzen, wurde namentlich auf Einsprache Preußens, abgelehnt.

— Am 24. Januar wurde der kaiserlich deutsche Hoflieferant Schulz in Berlin vom dortigen Kammergericht zu einer ansehnlichen Geldbuße verurtheilt, weil er „Chokoladenpulver", das kein Körnchen wirklichen Cacao's enthielt, sondern lediglich aus einem Gemisch von Gerstenmehl, Cacaoschalen, gelbem Zucker und rothem Eisenocker bestand, fabrizirt und verkauft hatte. Der Eisenocker war in solcher Menge beigemischt, daß eine Anzahl von Kindern nach dem Genuß solchen Chokoladenpulvers erkrankten.

Berichte aus Marseille vom 29. Januar melden: Seit mehr als acht Tagen wüthete der Nordwind mit unerhörter Heftigkeit; es ist ein wahrer Orkan, der schon zahlreiche Unfälle verschuldet hat. Sechs Schiffe sind im Hafen von Philippeville (Algier) gänzlich zu Grunde gegangen und heute meldet man den Verlust des der „Compagnie de Transports Maritimes" gehörigen Dampfers „Auvergne" auf der Höhe von Algier. Ein englischer Dreimaster, die „Arethusa", ist in der nämlichen Gegend mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Ebenso scheiterten mehrere Fahrzeuge an der corsischen Küste und bei den Hyerischen Inseln.

Shanghai, 3. Febr. In Tientsin zerstörte eine Feuersbrunst das Frauen- und Kinder-Asyl, wobei mehr als 2000 Personen in den Flammen umkamen.

Landshut, 1. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 2133 Dz., wovon 1938 Dz. verkauft wurden und 195 Dz. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 43 Pf., gest. um 0 M. Pf. 26; Korn 23 M. 58 Pf., gest. um 57 Pf. Gerste 22 M. 42 Pf., gest. um 27 Pf., Haber 11 M. 71 Pf., gestiegen um 14 Pf.

Pariser Observatorium vom 4. Februar.

Andauernd starke Pressionen (775 Mm. in Valentia und Brest) und ruhige Witterung.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Dürrenäsch, 17. Februar. Die Erben des verstorbenen Hochstraßer, Kaspar, Rudolfs, jünger; Bertschi, Melchior, Fridlis, in Suhr; Gloor, Joh. Rudolf, Gemeinderath in Retterswyl. — Oberehrendingen, 11. Willi, Gotthard, Hirschenwirths. — Freienwyl, 11. Schmid, Fidel. — Gontenschwyl, 15. Frey, Rudolf, Hübelis, Zimmermann, wohnhaft in Zürich; Sommerhalder, Rudolf, Sepen im Rehhag dahier. — Gränichen, 10. Die Erben des Suter, Daniel, Figgelgabriels, in der Vorstadt dahier; die Erben des Suter, Jb., Kaspars, gewes. Bannwart. — Kempfhof, 11. Moser, Augustin, Rubis. — Künten, 14. Schürmann, Xav. — Küttigen, 12. Oberbeck, Wittwe Karolina geb. Muster, von Rohr, in da; Gebrüder Muster, Gabriels, von Hasli (Bern), ersterer in da, letzterer in Sitten (Wallis); Pfenniger, Josef, Müller in Büron (Luzern); Leutwyler, Rud., Pintenwirth in Gontenschwyl; die Erben des Iberg, Rudolf, Maurerandresen; die Erben des Bircher, Heinrich, Mechaniker sel. — Ammerswyl, 9. Die Erben der Gehrig, Wittwe Verena geb. Rohr, Schneiders; Gehrig, Anna geb. Nußberger, Wächters. — Leuggern, 14. Die Erben des Stefani, Jb., Drechsler, auf Hagenfirst. — Menziken, 9. Gebrüder Aeschbach, Schmiede von Reinach, in da. — Obermumpf, 12. Müller, Modest. in Säckingen. — Muri, 11. Stöckli, J. Lz., Heirechlunzen von Egg; die Erben des Schauder, J., sel., von Werd. — Niederlenz, 12. Kull, Gottfried, Färber. — Niederwyl, 9. Rüegger, F., Hs. Jbs., alt Lehrers, und Ruesch, Franz, Weber, beide auf dem Hölzli dahier. — Oeschgen, 12. Lauber, J. — Rohr, 15. Die Erben des Fasler, Johannes, Zimmermann. — Schinznach, 11. Wildi, S., Jakobs. in Veltheim. — Seengen, 9. Hegnauer, Hartmann, Hanfels; die Kinder des Peter, Gottlieb, Bäckers von Biberstein. — Obersiggenthal, 13. Schneider, Rosa, Rubers von Kirchdorf, im Kloster zu Menzingen. — Spreitenbach, 14. Zeindler, Johann, Becken von Hausen bei Bellikon. — Stetten, 12 Hauri, Johann, im Eichhof. — Waldhäusern, 14. Gebr. Kuhn, Fähnrichen. — Wallbach, 12. Probst, Anna, in Mumpf; die Erben des Kim, Eduard. — Wettingen, 14. Die Erben des Steimer, Johann sel., Siegrist. — Wölflinswyl, 12. Nachlaß des Herzog, J. Jakoblis. — Wohlenschwyl und Büblikon, 12. Meier, Jakob, Müllers von Tägerig. — Zufikon, 12. Gut, Frau Aloisie geb. Kaufmann.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schibli, J. B., sel., gew. Gemeindsverwalter in Fislisbach. Eingabe 23. März, Gemeindekanzlei Fislisbach. — Bremgarten. Meier, Ul., Weibels von Villmergen. Eingabe 7. März, Gemeinderathskanzlei Villmergen. — Muri. Huwyler, Xaver, von Reußegg. Eingabe 13. März, Gemeinderathskanzlei Beinwyl. — Rheinfelden. Müller, M., sel. von Magden. Eingabe 6. März, Gemeinderathskanzlei Magden.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Keller, Josef, von Unterlunkhofen; Ott, Hans, gewesener Sekretär von Zürich, in Gnadenthal. Eingabe 7. März, Gemeinderathskanzlei Unterlunkhofen und Nesselnbach. — Rheinfelden. Waldmeier, Xav., Metzger, von Möhlin. Eing. 5. März, Gemeinderathskl. Möhlin. — Zurzach. Höchli, J., Schreiner von Klingnau; Tütsch, Anna Maria, von Leibstatt; Bollag, M., Jäckeli von Oberendingen. Eingabe 28. Februar, bei den betr. Gemeindekanzleien.

Geldstage.

Aarau. Wernli, Joh., Doren, Taglöhner von Thalheim, in Rohr; Frey-Gysi, J. J., von Holderbank, Knecht in Suhr; Moos, A., Viehhändler von Unterendingen, in Gränichen; Sommerhalder, Sl., von Gontenschwyl, Negotiant und Bahnwärter in Oberentfelden; Beck, Gottlieb, Schlosser in Aarau. Eingabe 9. März. — Baden. Zehnder, August, von Birmenstorf, Wirth in Neuenhof; Widmer, J., Sohn, Schiffmüllers von Freienwyl; Steni, Johann Georg, Fähr, von Sulz, Gemeinde Künten; Baumgartner, B. geb. Locher, v. Kirchdorf; Bächli, J. L., alt Weibel von Würenlingen; Brüngger, Jakob, in Würenlos; Schibli, Theodor, alt Gemeinderaths in Fislisbach; Schellenberg, Johann, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Bertschi, Damian, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Fuchs, Nothburga, und Töchtern von Baden; Stierle, Albert, Spinner in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Birchmeier, Hermann, Weber von Würenlingen; Wiederkehr, Rosa geb. Wiedenmeier, von Würenlos; Jetzer, J. J., Maurer von Lengnau, in Gebenstorf; Lips, Jb., Schuster von Spreitenbach; Schneider, Bernhard, in Ennetturgi; Hitz, Josefa, in Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal; Wirz, J., von Zezwyl; Sager, Laurentina geb. Meier, von Remetschwyl; Autenheimer, F., Metzger in Turgi; Zürcher, Karl, Weberhansis v. Unterehrendingen; Müller, J., Schuster in Wettingen; Zimmermann, Christian, alt Vicammann, von Husen, Gemeinde Bellikon; Hohlenweger, Karolina geb. Attiger, v. Starretichwyl. Eingabe 23. März. — Bremgarten Sax, Jb., Taglöhner von Rottenschwyl, in Bremgarten; Wey, Peter, von Oberlunkhofen, in Bremgarten; Huber, Leonz, Müller von Boswyl, wohnhaft in Sarmenstorf. Eing. 25. Febr. — Brugg. Wernli, Jb., Schmied hansen von Thalheim; Dürsteler, Heinrich, Abrahams v. Birrhard. Eingabe 11. März. — Kulm. Kömmeter-Lienhardt, Heinrich, von Staffelbach, in Holziken; Burkardt, Hrch., Maurer in Schöftland; Gautschi, Jb., Stockhansen, Krämer im Neudorf zu Reinach. Eingabe 16. März. — Laufenburg. Lauber, Jb., Fidelis von Oeschgen. Eingabe 4. März. — Lenzburg. Brugger, Jb., Sodgraber von Hirschthal, in Egliswyl; Schmid, Hermann, Rud., von Möriken; Rohr, Maria geb. Müller, Spanners Wittwe von Hunzenschwyl, in Lenzburg; Hochstraßer, Rudolf, alt Gemeinderaths, Sohn, Strohwaarenfabrkt. und Hochstraßer, G., alt Gemeinderaths, Krämer, beide von Fahrwangen; Gloor, Wilhelm, Mechaniker in Rupperswyl; Richner, Jb., Smls., Weberuchlis, von Rupperswyl; Schmid, B. geb. Stauser, Länglis von Seon. Eing. 15. März. — Muri. Wyß, Jb., von Cham, Kts. Zug, im Herrenweg, Gemeinde Muri; Schärer, Albert, Kalenderhändlers von Schoren, in Mühlau. Eing. 13. März. — Rheinfelden. Würmli, Franz, Schuster, Einsaß in Kaiseraugst; Nußbaumer, Eml., Hutfabrikant in Rheinfelden. Eingabe 2. März. — Zofingen. Merz, Heinrich, von Leimbach, Müller in Brittnau; Mathys, Rud., von Kölliken, Wirth z. Sonne in Moosleerau; Bienz, Sl., Weber, Muserulis, auf dem Scheurberg zu Brittnau. Eingabe 9. März. — Zurzach. Kalt, Ant., Straßenknecht in Full; Hauenstein, Friedrich, Sattlers in Tegerfelden; Knecht, Richard, von Aiepel, Großh. Baden, in Kaiserstuhl. Eingabe 5. März.

Auf die Einsendung des Hrn. Stirnemann, Bierbrauer von Gränichen, in Nr. 26 dieses Blattes hat der Unterzeichnete einfach zu bemerken:

1. daß diejenigen, welche glauben, die Gemeindekanzlei habe mit meinem Vorwissen und in meinem Einverständnisse die Einrückung über den Fund einer erfrorenen Wildsau gemacht, irren;
2. daß diejenigen, welche es behaupten, aus Unwissenheit oder Bosheit lügen, und
3. daß ich jedem, den die vielen, von der Gemeindekanzlei verschuldeten Ordnungsbußen des dasigen Tit. Gemeinderathes interessiren, mit Akten und Zeugen zu beweisen bereit bin, daß die Kanzlei nur an einer einzigen Mitschuldnerin ist.

Gränichen, den 4. Febr. 1878 **F. Widmer,** Gmdschrbr.

Neueres.

Wien, 4. Febr. Die Einladung Oesterreichs an die Signaturmächte zur Konferenz, behufs Regelung der orientalischen Angelegenheiten, nach Wien ist gestern in Berlin, Paris, London, Rom und Petersburg offiziell überreicht worden. Frankreich und Deutschland antworteten bereits zustimmend.

Das „Fremdenblatt" meldet aus Bucarest, daß Ignatjew nach Adrianopel geht, um mit Sabfet Pascha den definitiven Frieden festzustellen. Der türkische Statthalter von Epirus und Thessalien hat zur Bildung des Landsturmes aufgefordet, indem er Griechenlands Erklärung, keinen Krieg führen zu wollen, nicht anerkennt, da die griechische Invasion die faktische Kriegserklärung sei.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Anfertigung** und **Versetzung der innern Thüren, der Fenster, des Brusttäfelwerks und der Abtritt-Jalousieläden** für die neue Kaserne, sowie über die **Lieferung der Thüren, der Fenster, der Raufen, der Latribäume** ꝛc. für die neue Militärstallung in **Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Bauvorschriften und Pläne im Hochbaubureau eingesehen werden können und daß Uebernahmsofferten franco und verschlossen bis zum 17. lfd. Mts. der Baudirektion eingereicht werden können.

Aarau, den 4. Februar 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verwechselt: Letzten Sonntag einen **Chaisen-Zaum** ohne Geschell und ein **Rückengeschell** im „Bären" zu Kölliken. Der unrechtmäßige Besitzer wird ersucht, solches gefl. dort auszutauschen.

Ein junger Familienvater, der das Unglück hatte, seine bisherige Stelle in einem Engros-Geschäfte wegen Aufgabe desselben verlassen zu müssen, bittet um anderweitige Beschäftigung, sei es als Reisender, Bureauangestellter, Magazinier, Ausläufer ꝛc. Gefällige Offerten sub. Chiffre C. C. befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.
(H-107-Y) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bekannt, daß er sich in hier als

Schuhmacher

etablirt hat.

Er empfiehlt sich seinen werthen Gönnern und Freunden auf's Beste unter Zusicherung guter, schöner und womöglichst billiger Arbeit.

Achtungsvoll
Ferdinand Walser, Schuhmacher,
in der Wohnung des Hrn. Hoch, Vater, Halden 269.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:

Der schweizerische Dorfkalender

auf 1878, mit einer Karte vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai d. J. stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien,** nämlich einer von Fr. 30, einer von Fr. 20, zehn zu Fr. 10 und 50 zu 5 Fr. — Preis 30 Ct.

Publikation.

Die hiesigen Wirthe und alle diejenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, werden hiedurch auf die bundesräthliche Verordnung vom 8. Januar 1878 betreffend Einführung der Flüssigkeitsmaaße von 3 und 4 Deciliter in den öffentlichen Verkehr, insbesondere auf den Artikel 6 cit. aufmerksam gemacht, welcher folgender Maßen lautet:

„Den Wirthen und allen denjenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, wird eine Frist anberaumt bis 1. April 1878, um die schon im Verkehr befindlichen Flaschen und Gläser mit der vorgeschriebenen Inhaltsbezeichnung versehen zu lassen. Von genannten Zeitpunkt hinweg dürfen keine andern Flaschen und Gläser im Verkehr gebraucht werden, die diese Bezeichnung nicht tragen, oder sonst den Bestimmungen dieser Verordnung nicht zu entsprechen vermögen".

Aarau, den 30. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Leichen-Anzeige.

Nr. 8.

Mittwoch den 6. Februar 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Ernst Wildi, Tapezierers, von Schafisheim; 3 M. u. 22 T. alt. — Leichenabnahme: Halden Nr. 277.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Viel Werch an der Kunkel!!

Verein junger Kaufleute.

Die Bibliothekstunden sind Donnerstag von 1—2 Uhr angesetzt.

Der Bibliothekar.

Brauerei Ryniker.

Heute Dienstag den 5. Febr. 1878,
Abends 8 Uhr:

Komische Gesangs-Vorträge

von **August Flügel,**
Mitglied der Aarauer Theater-Gesellschaft.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschreibung.

Die durch Beförderung des bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines **Volontärs** auf der Gerichtskanzlei Aarau wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Anmeldungen unter Begleit allf. Zeugnisse sind bis zum 9. Februar an den Unterzeichneten zu richten.

Aarau, den 2. Februar 1878.

H. Lehner, Gerichtsschreiber.

Treber
Trusen
Kümmel
Außwasser
Rhum

alles sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Eine ältere ordentliche treue **Magd,** die Kochen und Gartnen kann, sucht einen Platz.

Eine treue in Haus- und Gartenarbeit erfahrene **Magd** sucht sofort einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Von den **Pariser Brieftauben** besitzt auch circa 14 Tag alte Junge

F. Spengler, Aarau.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt an, daß sie von heute an in **Nr. 81, Adelbändli,** eine Treppe hoch, wohnt. **Frau Beck,** Hebamme.

Anzeige für Klavierbesitzer!

Mit dem Jahr 1878 beginnt ein neues Abonnement zum Klavierstimmen. Klavierbesitzer wollen sich adressiren an **Schlegel,** Klavierstimmer in **Neuenburg.** Preisverzeichniß unentgeldlich. Briefe erbeten franco.

Ein gewandter Schneider

empfiehlt sich für Stadt Aarau auf die Stör. Näheres ertheilt **J. Wirz,** Schuster, Kirchgasse Nro. 10.

Am 31. Januar Nachts wurde im Wildenmann dahier ein blauer **Ueberzieher** statt eines schwarzen mitgenommen. Man ersucht um Austausch daselbst.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend

F. Hemmeler, Gießer.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Hauptversammlung

desselben

Sonntag den 10. Februar, 10½ Uhr, — auf der Meise in Zürich,

wozu die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Reiter des schweiz. Cavallerie-Corps eingeladen sind.

Traktanden:

1. Vorlegen des Protokolls.
2. Abnahme der Rechnung.
3. Vortrag von Herrn Oberstlt. Zellweger über Bildung von freiwilligen Reitvereinen.
4. Referat über die Sitzung des Central-Comite's der drei Cavall.-Vereine mit Vorlagen und Besprechung des Statuten-Entwurfs der Pferde-Assekuranz eidgen. Militärpferde.
5. Unvorhergesehenes.
6. Neuwahl des Vorstandes.

Frauenfeld, den 30. Januar 1878.

Der Vorstand.

Gasthof zur „Krone“ in AARBURG.

Sonntag den 10. Februar 1878

Grosses Concert

des Orchesters MUTH & BÆR aus Zürich

unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn L. MUTH.

PROGRAMM:

I. Fatanitza Marsch . . . . . v. Genée.
II. Ouvert.: „Die Sängerfahrt“ . . . . . - Conradi.
III. Wein, Weib und Gesang. Walzer . . . . . - Strauss.
IV. Frühlingsgruss. Solo für Piston . . . . . - Bohne
(vorgetragen von Herrn Direktor Muth).
V. Un souvenir à deux beaux yeux. Polka . . . . . - Bartholomäus.
VI. Prager Stammblätter. Grosses humoristisches Potpourri . . . - Kosmak.

COMMENTAR: 1) Pilgerchor aus „Tannhäuser“. 2) Galopp. 3) Die lustigen Weiber von Windsor. 4) Cantabile, Thema, Solo für Violin. 5) Moulinet-Polka. 6) Böhmisches Volkslied. 7) Musenquadrille von Strauss. 8) & 9) Allegretto mit Variationen, Flötensolo von Labitzky. 10) Wachtelpolka von Jesch'ko. 11) Lachchor aus „Freischütz“. 12) Juristenball. Walzer. 13) Amoraball. Polka v. Strauss. 14) Tannhäusermarsch. 15) Steyrische Lieder. Clarinettsolo. 16) Ehestandsfreuden. 17) Strasak. 18) Arie aus „Martha“. 19) Aetherklänge. Walzer. 20) Finale aus der Jüdin. 21) Schwarzblatteln von Fahrbach. 22) Höllenchor aus „Robert“. 23) Betstunde. 24) Oesterreichische Volkshymne. 25) Lied mit Galopp. 26) Radetzky-Marsch. 27) Ouverture zu „Robespierre“ von Litolff.

VII. Ouverture zum Drama Mozart . . . . . - Suppé.
VIII. Fantasie für Flauto . . . . . - Toulou ,
(vorgetragen von Herrn Erichson).
IX. Potpourri über academische Lieder . . . . . - Herenz.
X. Tourbillon Galopp . . . . . - Zikof.

Anfang 3¾ Uhr. — Entrée 1 Frs.

Höfliche Einladung.

Muth & Bær.



Masken-Ball

Samstag den 9. Februar 1878

Krone Aarau.



Bei ausgezeichneter Musik.
Entrée für Maskirte Fr. 1. —
- - Unmaskirte - 1. 50.
(Souper à la Carte.)

Helvetia.

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grundkapital 10 Millionen Franken.
Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich bestens
J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Baumwollen- & Vigogne-Strickgarn

in allen Farben & Nummeros

empfehle zu sehr billigen Preisen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 3 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 31.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

6. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 5. d. Von einer Anzahl von Heilanstalten aus den Kantonen Zürich, Bern, Freiburg, St. Gallen, Thurgau, Waadt und Genf sind Petitionen eingelangt, welche den Wunsch ausdrücken, daß die Sekundarärzte der Heil- und Pflegeanstalten vom Militärdienste befreit werden möchten.

Es behandelte der Nationalrath heute die schweizerische diplomatische Vertretung im Auslande.

Im Juli 1869 war bereits der Bundesrath eingeladen, der Bundesversammlung Bericht und Antrag vorzulegen, ob und in wiefern die Organisation der diplomatischen Vertretung der Schweiz im Auslande im Wege der Gesetzgebung zu ordnen sei.

Im Juli 1876 wurde dem Bundesrath dieses noch nicht erledigte Postulat in Erinnerung gebracht.

Der Bundesrath beantragt nun der Bundesversammlung dem fraglichen Postulate keine weitere Folge zu geben. Die Kommissionsmehrheit (Escher, Challet, Planta und v. Werdt) für welche Hr. Dr. Escher referirte, beantragte diesem Antrage des Bundesrathes beizustimmen, während Hr. Dr. Kaiser als Kommissionsminderheit folgenden Antrag befürwortete:

Art. 1. Die Errichtung ständiger Gesandtschaften, sowie die Feststellung von deren Besoldung geschieht auf dem Wege der Bundesgesetzgebung.

Art. 2. Die Wahl der Gesandten geschieht durch den Bundesrath.

Sowohl die Wahlen dieser Gesandten als auch die Wahlen anderer ständiger Agenten (Konsulate) in den Ortschaften, welche der Sitz einer Landesregierung sind, unterliegen der Bestätigung der Bundesversammlung (Art. 85 Ziff. 4 der Bundesverfassung).

Art. 3. Sowohl dem Bundesrath als auch der Bundesversammlung steht das Recht zu, diplomatische Gesandte abzuberufen.

Art. 4. Vollziehungsformel.

Hr. Dr. Escher betonte, daß es nun auf der Grundlage der neuen Bundesverfassung in keiner Weise mehr zweifelhaft sei, wem die Wahl der auswärts zu entsendenden diplomatischen Vertreter zustehe; denn indem der Art. 85 die Wahl derselben der Bundesversammlung nicht zuscheidet, trifft für sie der Art. 102 Ziff. 6 zu, welcher sagt, daß der Bundesrath alle diejenigen Wahlen zu treffen hat, welche nicht der Bundesversammlung und dem Bundesgerichte oder einer andern Behörde übertragen werden.

Das Verhältniß der Regierung eines Landes zu ihren diplomatischen Vertretern im Auslande sei ein durchaus eigenthümliches und charakterisire sich insbesondere dadurch, daß das vollste Vertrauen zwischen beiden Theilen herrschen müsse. Dieses Verhältniß, das in der Natur der Sache und des Dienstes, den die Diplomatie überhaupt zu leisten hat, lasse es durchaus wünschbar, ja unerläßlich erscheinen, daß es der Regierung freistehe, die Männer ihres Vertrauens nach eigenem, freiesten Ermessen an den geeignet scheinenden Platz zu stellen.

Hr. Dr. Kaiser erklärte in seinem Votum unsere Großstaaterei sei nichts als Großhanserei und Nachäfferei.

Hr. Dr. Segesser ist grundsätzlich mit Hrn. Kaiser einverstanden, nicht aber den Details und findet die Errichtung von Gesandtschaftsposten solle als Sache der Gesetzgebung erklärt, die Wahl der Gesandten aber dem Bundesrath überlassen bleiben. — Nachdem noch die HH. Bundespräsident Dr. Schenk und Dr. Escher den Antrag der Kommissionsmehrheit befürwortet hatten, stellte Hr. Dr. Kaiser die Ordnungsmotion, die Behandlung des Gegenstandes zu verschieben, bis der Bundesrath über die Frage der Umwandlung der Gesandtschaften in Generalkonsulate Bericht erstattet habe.

Dieser Antrag wurde abgelehnt und mit 56 gegenüber 23 Stimmen dem Antrage der Kommissionsmehrheit beigestimmt.

Ueber die Erhöhung des Bestandes der Munition für Handfeuerwaffen erstattete Namens der Mehrheit der Kommission Hr. Zyro Bericht und beantragte:

Die Bundesversammlung, in Erwägung:

1. daß die sub Ziffern 1, 2 und 3 des Bundesbeschlußentwurfs vom 12. Weinmonat 1877 beantragten Maßnahmen angesichts der Bestände an fertiger und vorgearbeiteter Munition für Handfeuerwaffen um so weniger dringlich erscheinen, als die Ausführung derselben der Hauptsache nach erst für das Jahr 1879 in Aussicht genommen wird und die Verwaltung stets in der Lage ist, bei Aufstellung des Budgets und nöthigenfalls auch in der Zwischenzeit den erforderlichen Kredit zu verlangen, um den Anforderungen der Art. 170 und 172 der Militärorganisation Genüge zu leisten;
2. daß es hingegen am Platze ist, das Rohmaterial zur Vermehrung der Kriegsreserve vollständig zu beschaffen, — beschließt:

1. Behufs Vervollständigung des Rohmaterials zur Verfertigung von Munition für Handfeuerwaffen (Blei und Quecksilber) wird dem Bundesrathe ein Kredit ertheilt von Fr. 91,000, welcher zur Hälfte im Jahre 1878 und zur Hälfte im Jahre 1879 zur Verwendung kommen soll.

2. Auf die weiter gehenden Anträge der Vorlage vom 12. Weinmt. 1877 wird zur Zeit nicht eingetreten.

Herr Bonmatt stellte dagegen als Kommissionsminderheit den Antrag, die Behandlung des Gegenstandes zu verschieben.

Der Bundesrath erklärte sich mit diesem Antrage einverstanden und der Nationalrath stimmte ohne Diskussion demselben bei.

In seiner heutigen Sitzung behandelte der Nationalrath noch den Rekurs eines Jakob Rihm, Regenschirmfabrikanten von Trimbach, wohnhaft in Winznau bei Olten, gegen einen Beschluß des Bundesgerichts in Sachen des Rekurrenten gegen den Kantons- und den Regierungsrath von Solothurn, betreffend Heirathsverweigerung.

Der Ständerath hat bereits im Dezember über die Beschwerde Tagesordnung erkannt mit dem fernern Beschlusse, auch über fernere Eingaben des (offenbar geisteskranken) Rihm zur Tagesordnung zu schreiten.

Der Nationalrath trat auf den Antrag der Kommission (Berichterstatter Hr. Huber) diesem Beschlusse ohne Diskussion bei.

Morgen: 1) Fristverlängerungsgesuche der Nordostbahn; 2) Bulle-Romont; 3) Vereinbarung mit Großbrittannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken, und 4) Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe.

Der Ständerath hat am 5. dies die Diskussion über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts fortgesetzt. Von mehreren militärischen Gesellschaften aus Bern, Genf, Baselland und Luzern sowie vom schweiz. Offiziersverein, den Oberinstruktoren der Infanterie, Artillerie und des Genie, waren Eingaben eingelangt, welche sich gegen jede Ersparnißmaßregel, welche unsere nationale Wehrkraft zu schwächen drohen, aussprachen.

Hr. Zschokke stellte den allgemeinen Antrag, es möge der Ständerath beschließen: Bei Feststellung des finanziellen Gleichgewichts grundsätzlich keine Ersparnisse einzuführen, welche die Ausrüstung, den Unterricht und Verpflegung der schweiz. Armee im Sinne der neuen Militärorganisation beeinträchtigen. Der Redner wies nach, daß Unterricht, Ausrüstung und Verpflegung vor Allem aus nöthig seien, um eine Armee wehrtüchtig zu machen. Daß es sehr bedenklich erscheine gerade jetzt hier Ersparnisse machen zu wollen, wo unsere großen Nachbarn sich überall in Kriegsbereitschaft setzen und die Gefahren, die uns von daher für unsere Neutralität drohen, wirklich vorhanden seien. Ferners seien diese Ersparnißversuche zu unterlassen, mit Rücklick darauf, daß die neue Militärorganisation eigentlich erst in der Einführung begriffen sei und man noch nicht genügend Erfahrungen habe sammeln können. Er betonte, daß in der Armee ein opferbereiter, guter Geist herrsche und es höchst bedauerlich wäre, wenn der gute Eifer der Offiziere und Soldaten durch derartige Beschlüsse lahm gelegt würde.

Namens der Commission erklärten die HH. Bigier, Hold und Schaller die Annahme dieses Antrages formell als unzulässig. Die Beschlüsse des Nationalrathes müßten durchberathen werden und die Vorschläge der Commission seien doch wenigstens einer Prüfung werth. Es hält die Commission dafür, daß durch die Annahme ihrer Vorschläge die Militär-Organisation nirgends in empfindlicher Weise verletzt werde, da die Commission selbst in keiner Weise die Tüchtigkeit der Armee schädigen möchte.

Hr. Bundesrath Scherer empfahl den Sinn des Antrages wenigstens als guten Vorsatz in die Detailberathung hinüberzunehmen und erklärte, daß die Anträge der ständeräthlichen Kommission die Militärver-

waltung um vieles beruhigt hätten, immerhin müsse man sich auf den Boden stellen, daß an der Wehrkraft der Armee nicht gerüttelt werde. Nachdem noch die HH. Bodenheimer und Schaller sich für Eintreten ausgesprochen hatten, zog Hr. Zschokke seinen Antrag zurück.

In die Detailberathung hierauf eintretend, wurde der vom Nat.-Rathe gefaßte Beschluß, die Offiziersvorbereitungsschulen der Infanterie auf 4, d. h. auf je eine für zwei Divisionen zu reduziren, gestrichen, da abgesehen von den weitern Nachtheilen diese Reduktion eher Mehrausgaben als Ersparnisse zur Folge hätte.

Bei dem Art. betr. die Instruktorenzahl, wo die Commission getheilter Ansicht ist, wurde die Diskussion abgebrochen um Morgen fortgesetzt zu werden.

— Mit einem Mehr von 300 Stimmen hat der Grütliverein in der Gesammtabstimmung den Austritt aus dem Volksverein beschlossen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 19,3, 10,1, Total 29,4. Tagesdurchschnitt 4,2 Meter.

Aargau. In einem Kreisschreiben des Kantonalvorstandes der aarg. Lehrer-Conferenzen an sämmtliche Lehrer, Lehrerinnen und Schulinspektoren des Kantons wird für die diesjährige Kantonallehrerkonferenz in Baden folgendes Thema zur Behandlung aufgestellt: „Welche Stellung gebührt in der Volksschule dem Realunterrichte, in welchem Verhältnisse steht derselbe zum Sprachunterrichte, und welche Reformen ergeben sich daraus für Lehrplan, Lehrmittel und Methode in den aarg. Schulen?" Dieses Thema soll von den einzelnen Bezirksconferenzen behandelt und ein diesbezügliches Referat dem Hauptreferenten an der Kantonalkonferenz eingereicht werden.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 1. Febr. (Nr. 3.) 1. Von dem Resultat der Untersuchung der am 26. Januar abhin auf den dasigen Wochenmarkt gelangten Butter, wornach dieselbe sich als unverfälscht d. h. mit keinen andern Substanzen vermischt herausgestellt hat, eine Prüfung der sogen. Bretagner Butter wegen Nichterscheinen des betreffenden Händlers übrigens nicht vorgenommen werden konnte, wird dem Bezirksamt Kenntniß gegeben.

2. Mit Rücksicht auf die Ergebnisse einer Untersuchung der Frage, ob nicht die Maschinenausbaggerung der hiesigen Flußbadanstalt finanziell vortheilhafter und zweckmäßiger wäre als die Handbaggerung, wird beschlossen, der Einwohnergemeinde zu beantragen:

Es seien in's Budget pro 1878 Fr. 2000 zur Anschaffung einer Baggermaschine und Vornahme der dadurch bedingten baulichen Veränderungen in der Badanstalt aufzunehmen.

3. Dem Ansuchen der Frl. E. Hotz von Wädensweil entsprechend wird beschlossen, es sei der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme der Genannten in's Bürgerrecht von Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 600 zu beantragen.

— Im Bezirk Zofingen sind bis jetzt nach dem „Z. T." 2057 Stimmen für Totalrevision der Verfassung abgegeben worden.

— * Burg, 3. Febr. Das heute in hier abgebrannte Doppel-Wohnhaus war zu Fr. 3200 versichert, und gehörte dem Js. Aeschbach, Schreinermeister und Joh. Aeschbach zum Rößli und war von 13 Personen bewohnt.

— * Aarau. 9. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Fürsprech Schoder über Gregor VII. und Heinrich IV. Ausgehend von dem Epoche machenden Ereigniß, daß 1077 der deutsche Kaiser als Büßer vor dem damaligen Inhaber des apostolischen Stuhles erschien, um die Aufhebung des gegen ihn geschleuderten Bannstrahles zu erflehen, entwirft der Vortragende die Lebensgeschichte der beiden im gegenseitigen Kampfe sich aufreibenden Persönlichkeiten.

Heinrich IV. war beim Tode seines Vaters Heinrich III., eines thatkräftigen und die Anmaßungen der Kirche in ihre Schranken zurückweisenden Fürsten erst 6 Jahre alt. Im Alter von 12 Jahren wurde er seiner Mutter Agnes durch Erzbischof Hanna von Köln entrissen, der nun die Erziehung des jungen Königs übernahm, aber wegen übertriebener Strenge dessen Neigung nicht gewinnen konnte. Mit 15 Jahren ergriff Heinrich selbst die Zügel der Regierung und wählte zum berathenden Freunde den Erzbischof Adalbert von Bremen, einen zwar feingebildeten, aber höchst nachgiebigen und schmeichelnden Priester. Die wechselvolle Erziehung machte ihren schädlichen Einfluß im ganzen Leben geltend. Mit einem ausgesprochenen Hang zu Muthwillen und ausschweifender Lebensart verband er Mißtrauen und Härte. Die deutschen Fürsten, neidisch auf die Stellung Adalberts wußten es endlich durchzusetzen, daß er vom Hofe entfernt wurde. Aber auch mit dieser Nachgiebigkeit erwarb er sich die Vasallentreue nicht. Die Herzoge strebten nach möglichster Unabhängigkeit, die sie unter Heinrich III. verloren, einzelne gingen zur offenen Empörung über, so daß das deutsche Reich ein trostloses Bild der Zerrissenheit bot zu größter Befriedigung der zweiten Hauptperson unseres Dramas: Papst Gregor VII., vor seiner Thronbesteigung unter dem Namen Hildebrand bekannt. Die Nachrichten über dessen Jugend sind ziemlich ungewiß, zum Theil sagenhaft. So viel ist ziemlich sicher, daß er einer Bauernfamilie aus dem Gebiete des toskanischen Städtchens Soana entstammte. In einem Kloster in Rom wurde er zum Mönche gebildet, bald zeichnete er sich durch sein Wissen und strenge einfache Lebensart so aus, daß er in überraschend kurzer Zeit von einer einflußreichen Stellung zur andern fortschritt. Von ihm aus, schon lange bevor er Papst war, ging die Reform der Kirche. Er setzte Päpste ein und ab und die Erhebung der Kirche über den Staat hat er lange vor der Thronbesteigung sich zur Lebensaufgabe gemacht. Obwohl seine Feinde es Heuchelei nannten, wenn er erklärte nicht nach der päpstlichen Würde gestrebt zu haben, scheint das doch nicht unglaublich. In seiner Stellung als Cardinal hatte er die volle Macht des Papstes, ohne dessen Verantwortlichkeit. Sein Programm mußte ihn mit der weltlichen Macht in Conflikt bringen. Nicht nur dehnte er das Cölibat auf alle Priester aus, um im ganzen Lande das Gefühl für bürgerliche Verhältnisse und die Liebe zum Vaterlande zu ersticken; er verbot auch die Laien-Investitur, d. h. die Mitwirkung der weltlichen Macht bei Besetzung der Kirchenämter. Als er endlich in die Scheidung Heinrichs IV. von seiner Gemahlin Bertha nicht einwilligte, ihm sogar Vorwürfe über seinen unsittlichen Lebenswandel machte, kam es zum offenen Bruch. Auf einem Nationalconcil zu Worms wurde unter Mitwirkung von 24 deutschen Bischöfen, vielen Klostergeistlichen und weltlicher Herren die Absetzung Gregors ausgesprochen. Gregor erklärte die Beschlüsse dieses Concils für ungültig, belegte den Kaiser mit dem Bann und entsetzte die sich gegen ihn auflehnenden Prälaten ihres Amtes. Der Bannstrahl zündete in dem zerrissenen Deutschland, der Papst hatte alle Unterthanen vom Eid der Treue entbunden und damit den Ungehorsam und den Abfall geheiligt. Der Fürstentag in Tribur erklärte zwar nicht die Absetzung des Kaisers, verpflichtete ihn aber, binnen Jahresfrist, den Bann von sich abzuwälzen, bis dahin sich aller Reichsgeschäfte zu enthalten. Auf einem spätern Fürstentage in Augsburg solle in Gegenwart des Papstes das endgültige Urtheil gefällt werden. Wie es sich von dem sittlich haltlosen Heinrich nicht anders erwarten ließ, unterwarf er sich in seiner Verlassenheit seinem moralisch überlegenen Gegner und besiegelte damit die Unterwerfung der weltlichen Macht durch den päpstlichen Thron.

Gregor beutete jedoch seinen Sieg in einer so maßlosen Weise aus, daß in kurzer Zeit die Reaction erfolgte. Zwar wurde Heinrich wegen seiner Demüthigung abgesetzt und Rudolf von Rheinfelden zum König gewählt, aber eine Anzahl Fürsten blieb ihm treu, mit deren Hülfe er sich auf dem Throne zu halten versuchte. In der Schlacht an der Elster empfing Rudolf die Todeswunde, ein Schwerthieb hatte ihm die rechte Hand abgehauen, „die Hand mit der er seinem Herrn und König die Treue geschworen." Heinrich zog nun mit Heeresmacht über die Alpen, erstürmte nach längerer Belagerung die Stadt Rom und zwang Gregor zur Flucht, er starb in Salerno am 25. Mai 1085. Aber auch Heinrich vermochte das Glück nicht mehr dauernd zu fesseln. Die Feinde hetzten sogar seine eigenen Söhne gegen ihn auf, um ihm den Thron streitig zu machen. Solches Ungemach brach seinen Muth, er starb von Kummer und Unglück gebeugt zu Lüttich am 7. August 1106.

Bern. Letzten Samstag ist in dem in Bern um 9 Uhr 37 M. abfahrenden Zuge zwischen Riedtwil und Herzogenbuchsee ein Wagen dritter Klasse entgleist, ohne daß dadurch ein weiterer Unfall verursacht worden wäre.

Solothurn. Das „Oltner Tagbl." meldet: Unsere Nachbarn in Wangen wurden in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag von einem schrecklichen Brandunglück heimgesucht. In der Frühe des Morgens, etwa gegen 2 Uhr brach in dem großen Strohhause, das dem Viktor Frei, Schneider, Joh. Jos. Frei, Bahnhofarbeiter und Konrad Schuhmacher, Steinhauer, gehörte, Feuer aus und äscherte dasselbe in kurzer Zeit vollständig ein. Das Haus, zu 9600 Fr. versichert, war außer von den Familien der drei Eigenthümer noch von Magnus Schönenberger, Schuhmacher, Gallus Frei und Joh. Pfefferli bewohnt, sodaß 6 Familien mit zusammen 35 Personen obdachlos geworden sind und ihre ganze Habe verloren haben. Der Grütliverein, der sich in dem geräumigen Hause ebenfalls eingemiethet hatte, verlor seine sämmtlichen Habseligkeiten, hatte sie aber zum Glück versichert. Die 6 Familien jedoch sind um so schwerer betroffen, da nur 3 derselben ihre Habe versichert hatten. Ueber die Ursache des Brandes ist nichts bekannt, doch ist böswillige Brandstiftung außer Zweifel.

Fast um die nämliche Zeit wie in Wangen brannte in Oensingen das wohlgebaute Bauernhaus des Peter Bloch, Friedensrichter ab und Montag Morgens wiederum gegen 2 Uhr ging in Egerkingen Feuer auf, wo oben am Berge ebenfalls ein Haus abbrannte. Oensingen war schon letzte Woche durch Branddrohbriefe geschreckt. Das Haus, welches in Egerkingen niederbrannte, gehörte einem Mariz Rauber, Steinbrecher.

Wien, 3. Februar. So wäre denn der Präliminarfrieden glücklich unterzeichnet; aber Niemand glaubt, daß daraus ein wirklicher Frieden erwachsen wird, selbst nicht die Börse, welche, als heute die Stipulation bezüglich der Räumung der Donaufestungen bekannt wurde, diese Clausel mit einer Baisse begrüßte. Am Ballplatz scheint man die Situation nicht blos als ernst, sondern geradezu als bedenklich aufzufassen. Das Entgegenkommen der Petersburger Regierung ist ein rein äußerliches, und Graf Andrassy hat alle Ursache, ob seines „Erfolges" bange zu sein. Mittlerweile unterhandelt man über die Kongreßfrage und ist damit schon soweit, daß bereits über den Ort diskutiet wird. Fürst Gortschakow soll gegen die Wahl von Wien sein, weil Oesterreich bei der Orientfrage selbst zu sehr Partei sei, und deßhalb Brüssel vorschlagen. Hier besteht man auf Wien, wofür auch England sein soll. Die Frage, ob Oesterreich-Ungarn ein „Faustpfand" nehmen solle, dürfte durch die Aktion Griechenlands bedeutend an aktuellem Interesse gewonnen haben. Bestimmte Entschlüsse sind diesbezüglich noch nicht gefaßt worden. Wie es scheint, wartet man vor allem den Ausgang der Debatte im englischen Unterhause ab.

Die Ministerkrisis ist zum vorläufigen Abschluß gelangt. Das Kabinet Auersperg ist heute wieder reaktivirt worden.

London, 5. Febr. Die Konferenz wird wahrscheinlich in Brüssel zusammentreten.

Petersburg, 3. Febr. Eine Depesche des „Golos“ aus Kars vom heutigen meldet: Die Türken in Erzerum sind schrecklichen Leiden unterworfen; der Typhus allein rafft täglich gegen 200 Opfer hin; weder Brennholz noch sonstige Vorräthe sind vorhanden. Ismail Hakki Pascha liegt im Sterben. Die Türken haben zwar wiederholt die Uebergabe angeboten, bestehen jedoch darauf, daß die Truppen bewaffnet abziehen dürfen.

Wien, 5. Febr. Die „Pol. Korr.“ meldet aus St. Petersburg unterm 4. Febr.: Nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien wird in Adrianopel unverweilt zu den definitiven Friedensverhandlungen geschritten. Ignatieff ist mit der Führung der Verhandlungen beauftragt.

Belgrad, 3. Febr. Nach erbittertem Kampfe wurde am 29. v. M. Wranja genommen und dabei vier Tabors mit 1682 Mann und 48 Offizieren unter Rassim Pascha gefangen genommen, viele Gewehre, Munition und Kriegsmaterial erbeutet. Die Türken fliehen nach Kumanowo. Die Serben unter Oberst Jwanovics verloren 27 Todte, 175 Verwundete. Die Serben verfügten über die Brigaden Semendria und Belgrad und ein Freiwilligen-Bataillon. Auf türkischer Seite befanden sich 10 Tabors Nizams, mehrere Tabors Arnauten, ein Cavallerie-Regiment und sieben Geschütze im Kampfe.

Belgrad, 5. Febr. Großfürst Nikolaus fügte der Anzeige vom Abschluß des Waffenstillstandes die Versicherung bei, die Interessen Serbiens würden gebührende Berücksichtigung finden.

Cettinje, 5. Febr. Der russische Agent Jonin benachrichtigte den Fürsten vom Abschluß des Waffenstillstandes und forderte denselben auf, die Feindseligkeiten einzustellen.

London, 4. Febr. Im Unterhause antwortete Hardy Gladstone und sagte, die Waffenstillstandsbedingungen seien noch nicht bekannt. Er that wiederum die Nothwendigkeit der Kredite dar; die Friedens-Grundlagen seien sehr wenig bestimmt gehalten. Trotz des Versprechens Gortschakoffs sei die Meerengenfrage in den Vordergrund gestellt. England suche einen permanenten und soliden Frieden, aber die Verwirrung und die zahlreichen Komplikationen seien demselben hinderlich. Die Regierung konstatire, daß die europäischen Nationen bis an die Zähne bewaffnet seien. Der kleinste Funken könne einen Brand anfachen, der die theuersten Interessen Englands bedrohe. Die Diskussion wurde auf morgen vertagt.

Im Oberhause sagte Derby, er könne den Text der Friedensgrundlagen nicht mittheilen; er glaube nicht, daß derselbe wesentlich von den schon bekannten Bedingungen abweiche.

Im Unterhause sagte Northcote, er kenne die Dauer des Waffenstillstandes nicht, doch konstatire er die glückliche Thatsache, daß das Blutvergießen aufgehört habe. Gladstone bekämpft die Kredite.

Die Blokade im Schwarzen Meer ist aufgehoben.

London, 4. Febr. Der Herzog von Northumberland ist als Geheimsiegelbewahrer, welchen Posten bisher Beaconsfield bekleidete, in das Kabinet eingetreten.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen vom 3. d.: Die griechische Regierung hat dem hiesigen türkischen Gesandten Photiades Bey eröffnet, Griechenland beabsichtige nicht, der Türkei den Krieg zu erklären, sondern nur seine Landesleute gegen die Angriffe der Tscherkessen zu beschirmen. Ungeachtet des Waffenstillstandes sei die Ausführung dieses Programms fest beschlossen und rückte die Armee nach Thessalien vor.

Die „Daily News“ melden: Es geht das Gerücht, Rußland konzentrire 120,000 Mann in Rumänien, um dasselbe eventuell gegen Oesterreich zu vertheidigen.

Der „Daily Telegraph“ erwähnt, es gehe das Gerücht, daß Rußland insgeheim mit der Türkei wegen der Abtretung der türkischen Flotte als Kriegsentschädigung unterhandle.

Die Russen besetzten Erzerum. Der Waffenstillstand ist auf unbestimmte Dauer bis zum Friedensschlusse geschlossen worden.

Baker ist unmittelbar nach Thessalien abgereist.

Konstantinopel, 3. Febr. Die telegraphische Antwort des Kaisers von Rußland an den Sultan auf dessen Gesuch wegen Gewährung des Waffenstillstandes besagt: der Kaiser wünsche ebenso sehr den Frieden, dieser müsse aber ein dauerhafter und solider sein.

Einer Meldung von Reuter's Bureau aus Konstantinopel vom 2. zufolge erhielt Hobart Pascha den Befehl, sich mit der Flotte zur Abfahrt bereit zu halten; man glaubt nach dem Piräus. — Mehemed Ali ist zum Kommandanten, Adossides (Christ) zum Gouverneur von Creta ernannt.

Konstantinopel, 5. Febr. Das Großvezirat wurde nicht mehr besetzt. Das Ministerium wurde zusammengesetzt wie folgt: Achmed Vefik Effendi, Präsident des Innern; Server, Aeußeres; Reouf, Krieg; Sadik, Marine; Kiani, Finanzen; Masnik, Großmeister der Artillerie; Sanfet, Präsident des Staatsrathes.

Wien, 5. Febr. Die „Presse“ bestätigt die Einladung Andrassy's an die Signaturmächte zum Zusammentritt der Konferenz in Wien. Die Blätter melden aus Triest: Das Kassamattschiff „Kaiser Max“ und die Panzerfregatte „Habsburg“ werden ausgerüstet.

Die „Pol. Corr.“ meldet aus Bukarest: Starke Abtheilungen russischer Matrosen passirten Bukarest auf dem Wege nach Bulgarien.

Ragusa, 5. Febr. Fürst Nikita acceptirte den Waffenstillstand und befahl die Feindseligkeiten einzustellen.

Berlin, 5. Febr. Der österreichische Botschafter Karoly übergab gestern hier die Einladung zur Konferenz, welche von der kaiserlichen Regierung angenommen wurde.

Neu-York, 1. Febr. Per Kabel wird gemeldet: Das Dampfschiff „Metropolis“, welches mit 250 Ingenieuren, Arbeitern und Material für den Bau der Madeira- und Marmora-Eisenbahn in Brasilien auf der Reise von Philadelphia nach Para begriffen war, scheiterte gestern während eines Sturmes in der Bucht von Carritick, Nordkarolina und ist wie man glaubt, ein totales Wrack geworden. Bis jetzt sind 50 Personen gerettet worden, aber man befürchtet, daß die übrigen an Bord befindlichen Personen ihr Leben verloren haben. Ein später eingetroffenes Telegramm meldet, daß der Dampfer am Mittwoch Abend leck wurde und trotz aller Anstrengungen, ihn am Sinken zu verhindern, am Donnerstag in Stücke ging. Wie verlautet, sollen 150 Personen umgekommen sein. Es coursiren Gerüchte, daß der Dampfer nicht seetüchtig war. — Ein fürchterlicher Sturm begleitet von Schneegestöber, wüthete in gestriger Nacht auf dem Lande, wie an der Meeresküste und verursachte eine große Menge von Schiffsunfällen.

— Aus Calais wird von einem schrecklichen Unglücksfall gemeldet. Bei einer Vorstellung im Cirkus veranlaßte ein unbekannt gebliebener Zuschauer durch den Ruf „Es brennt!“ eine Panik. Die Menge drängte sich ungestüm nach den Ausgängen; es wurden 10 Personen erdrückt und eine große Anzahl verwundet.

Getreidebericht. Romanshorn, 4. Febr. (Orig.-Bericht d. Schwz Grp.). Die Verzögerung eines definitiven Waffenstillstandes im Orient, ja die wieder wachsende Befürchtung, daß es am Ende aller Enden doch noch zu einem ernsten Conflikte zwischen den Großmächten kommen könnte, vermochte bereits auf französischen und deutschen Handelsplätzen eine festere Stimmung im Getreidegeschäft hervorzurufen. Die Unsicherheit aller bezüglichen Mittheilungen jedoch trug wesentlich dazu bei, ein Steigen der Preise zu verhindern, und auch unser heutiger Markt befindet sich in der Reihe derer, die noch die bisherige flaue Tendenz zur Schau tragen. Eine große Rührigkeit herrscht indeß unter den Verkäufern; sie beeilen sich, neue Anschaffungen zu machen, Alles in der zuversichtlichen Erwartung, daß die Furie des Krieges erst jetzt noch weit über die bisherigen Grenzen ihre Fackel schwingen werde.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¼—32½	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 32½—32	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 31¼—31⅓	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32½—32¾	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 22,000 Kilo. Ausgang.
„ „ „ 13,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 170,000 Kilogr.

Marktbericht von Langenthal vom 5. Febr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 50, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 9—9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 80 — 110 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Sped Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 20 — 22—. Waizen 26—32, Roggen 20—21. Haber 21—23. Maiskorn 24½—25½, Maismehl 26 50 — 27. 50. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8—9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. — — — Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 5. Februar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. — — bis 31—. Weizen dto. Fr. 32— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. —

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkt bezahlte man den besten Weizen 32½—33, gewöhnliche Sorten 31 — 32, mittelmäßige 29½ — 30½ Fr. in die Mühlen der Umgegend abgeliefert. An den Märkten der Departements wird im Ganzen von den Müllern wenig gekauft; sie erwarten ein Sinken der Preise von dem Import russischen Getreides, dessen erste Ladungen indessen kaum vor Mitte April in Marseille eintreffen und vor Anfang Mai zum Consum gelangen können.

In Belgien stehen nur noch wenige Ladungen fremden Weizens zum Verkauf, so daß die Preise gegenüber einer etwas stärkeren Nachfrage fest behauptet werden konnten, während der Absatz von Roggen sehr schwierig blieb.

Das letztere war auch in Holland der Fall, ungeachtet einer großen Nachgiebigkeit der Verkäufer. Für Weizen konnte zu Anfang der Woche ein kleiner Aufschlag durchgesetzt werden, dem aber bald wieder stärkeres Angebot folgte.

In Deutschland gelang es der Spekulation, die Weizenpreise auf nahe und entfernte Termine zu erhöhen; im Consumverkehr zeigte sich indessen eher eine matte Haltung.

In den Ostseehäfen konnte, der Abnahme der Vorräthe ungeachtet, Weizen wie Roggen nur zu entschieden niedrigeren Preisen verkauft werden.

In der Schweiz werden nach wie vor die besten Sorten zu vollen Preisen bezahlt; im Allgemeinen ist aber die Stimmung eher matt als fest.

In Italien keine Veränderung.

In Oesterreich-Ungarn war der Absatz für heimischen Bedarf in dieser Woche stärker; für den Export sind die Preise zu hoch. (Schwz. Hdls.-Ztg.)

Pariser Observatorium vom 4. Februar.

Der Barometer steht sehr hoch (Brest 775 Mm., Dünkirchen 777 Mm.). Ueberall herrscht Ruhe.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bruhin, Anton, und Söhne in Wettingen; Karpf, J. Ul., von Bellikon; Käufeler, Katharina, Florians von Wettingen. — Kulm. Baumann, Friedrich, gew. Gemeindeschreiber und Cigarrenfabrikant in Leutwyl; Mathis, Geb. Hächler, Mechanikers, in Teufenthal; Hegnauer, J. J., Med. Dr., Vater von Oberkulm. — Lenzburg. Humbel, Dl., Felizen von Boniswyl; Zobrist' Jb., Bahnwärter von Hendschiken; Siegrist, J., Burkhardten, v. Meisterschwanden.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Vierter Jahrgang. Inhaltsverzeichniß von Heft 5: 1. Otto Roquette, Im Hause der Väter. Novelle. II. 2. H. von Moltke, Briefe aus Paris. 3. Ludwig Bamberger, Deutschland und der Socialismus. 4. Paul Heyse, Giacomo Leopardi, der Dichter des Pessimismus. 5. H. Homberger, Generalpostmeister und Generalsprachmeister. 6. Julius Rodenberg, Die Lebenserinnerungen eines Kurhessen. 7. S. E. Köbner, Die Kanzlerkrisis. Literarische Rundschau: 8. F. Kreyssig, Ebers' neuer Roman. 9. F. H. Geffcken, Pius IX. und der künftige Papst. 10. J. A. Scartazzini, Karl Witte's Dante-Uebersetzung. 11. Professor Helmholtz' Rektoratsrede und die Englischen Universitäten. 12. Literarische Notizen. 13. Literarische Neuigkeiten.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Probe für Sopran und Alt 1/2 8 Uhr!

Vollzähliger Besuch unerläßlich!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr, erste Uebung für das Programm des 2. März.

Erfreuliches Gelingen bedingt pünktlichen Besuch aller Proben.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend punkt 8 Uhr

Vortrag

von Herrn Professor Dr. Krippendorf

über

Minensprengen,

wird der Experimente wegen im Kantonsschulgebäude II. Stock abgehalten. Die Herren Ehren- und Passivmitglieder sind freundlich dazu eingeladen. Activmitglieder vollzählig.

Stenographie.

Um mehrfachen Wünschen nachzukommen, beabsichtigen wir vor Schluß des Winters noch einen **Anfängerkurs** in der **Stolzeschen Kurzschrift** abzuhalten. Das Honorar beträgt wiederum Fr. 5. — pr. Theilnehmer und werden diesbezügliche Anmeldungen bis Samstag den 9. dies von Herrn Schäfer im neuen Schulhaus entgegen genommen.

Der Stolzesche Stenographenverein.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Gemeinde Aarau wird andurch mit einer fixen Besoldung von Fr. 1100. — zur Bewerbung ausgeschrieben. Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen unter Beilage allfl. Zeugnisse bis längstens den 16. dieß dem Hrn. Gemeindeammann Tanner einzureichen, welcher auch über die Nebeneinnahmen der Stelle Auskunft ertheilt.

Aarau, den 5. Februar 1878.

Der Gemeinderath.

Unterzeichnete hat sich frisch assortirt mit einer sehr schönen Auswahl

Todtenbouquets, Kränzen & Anker

von 50 Cent. bis zu den feinsten Sorten.

Ebenso halte auch **Perlenkränze,** sowie verschiedene andere **Ornamente** auf Gräber, wofür mich bestens empfehle

Amalie Gottschalk.

Zu verkaufen

für Restaurationen od. Privaten: Ein **Eisschrank** zum Aufbewahren und Conserviren des Fleisches, enthaltend 0,700 Kubik-Meter = 600 Kilo. Einzusehen bei **Riding,** Zimmermstr.

Eine jüngere, intelligente **Tochter,** welche die Handarbeiten kennt, serviren kann, fände bald möglichst dauernde Anstellung in einem netten Landgasthof.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt an, daß sie von heute an in **Nr. 81, Adelbändli,** eine Treppe hoch, wohnt. **Frau Beck,** Hebamme.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Treber
Trusen
Kümmel
Außwasser
Rhum

alles sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Eine treue in Haus- und Gartenarbeit erfahrene **Magd** sucht sofort einen Platz. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

X. Vortrag: Donnerstag den 7. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula

Herr Dr. Bircher: „Die Homöopathie, ihre Entwicklung und heutige Vertretung".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.

(B-302) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.



Masken-Ball

Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg.



MUSIK: Orchester Muth & Bær.

Eintritts-Billets à Fr. 3. — (maskirt und nichtmaskirt) bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Der Tanzordnung hat sich jeder Tanzende zu unterziehen!!!

Souper à la carte.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Garderobe wird durch Frau Theez-Amsler besorgt.

Die Musikalienhandlung von F. J. Widmer in Aarau

empfiehlt unter Anderm folgende sehr billige Ausgaben berühmter Klassiker:

Mendelssohn,	Sämmtl. Klavierkompositionen	Fr. 4. —
-	Sämmtl. Lieder ohne Worte	" 1. 35
-	Ouvertüren zu 2 Händen	" 2. —
-	" zu 4 Händen	" 2. 15
-	79 Lieder für 1 Singst. mit Klavierbegl., hoch und tief	" 2. —
-	45 " " " " " " " "	" 1. 35
Chopin,	Sämmtl. Walzer	" 2. —

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92 1/2
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4 1/2 % Nordostbahn	87 1/2 %+B.
5 % Arth Rigi	80 %+B.
4 3/4 % Bank Winterthur	100 %+B.
4 3/4 % Stadt Zürich	101 1/2+B.
4 3/4 % Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Ein zuverläßiger intelligenter junger **Mann** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Auf heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger

Eine ältere ordentliche treue **Magd,** die Kochen und Gartnen kann, sucht einen Platz.

Verwechselt: Letzten Sonntag einen **Chaisen-Zaum** ohne Geschell und ein **Rückengeschell** im „Bären" zu Kölliken. Der unrechtmäßige Besitzer wird ersucht, solches gefl. dort auszutauschen.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** auf Ende Februar oder Mitte März. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Eine **Person** mittlern Alters sucht einen Platz; dieselbe versteht Haus- und Feldarbeiten, hat früher auch schon als Haushälterin gedient, wovon Zeugnisse vorhanden sind.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen **J. J. Bührer,** zur alten Post.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 32.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 7. Februar 1878.

Zur Situation.

(Correspondenz.)

Die aarg. Presse beobachtet dem Rekonstruktionsprogramm des Regierungsrathes gegenüber eine merkwürdige Zurückhaltung. Fast könnte man annehmen, dasselbe scheine da und dort etwas verblüfft zu haben. Vielleicht hat manch Einer gedacht, die Exekutivbehörde werde kaum den Muth zu einer eingreifenden Umgestaltung der bisherigen Administration finden. Mit Gemgthuung darf man sich nach der publizirten Vorlage das Gegentheil sagen. Diese Vorlage in den Kreis öffentlicher Besprechung zu ziehen, sei der Zweck dieser Zeilen. So lobenswerth es ist, in größern außerkantonalen Tagesblättern die Miteidgenossen über unsere Zustände aufzuklären, so sehr ist eine objektive Betrachtung derselben in einem kantonalen Organe am Platze; denn in letzter Linie hat das aarg. Volk, das im Großen und Ganzen von den politischen Stimmungsbildern aus dem Aargau in der auswärtigen Presse wenig Notiz nimmt, das entscheidende Wort zu sprechen. Daher ist es eine nicht geringe Einseitigkeit aarg. Zeitungen, sich immer und immer im Kreise herumzutreiben und nur von einer Revision zu sprechen, ohne andere Faktoren, welche der jetzigen Rathlosigkeit abzuhelfen geeignet sind, in den Bereich ihrer Besprechungen zu ziehen. —

Das Revisionsprogramm haben wir sorgfältig durchgangen. Wir beabsichtigen hier keine Kritik desselben niederzulegen, können aber nicht unerwähnt lassen, daß es nicht viel wesentlich Neues bietet, oder auf Grundsätze basirt, die eine durchschlagende Wirkung ohne weiteres nach sich ziehen werden. Auch es gibt sich unverkennbar als bloßer Rettungsbalken aus der finanziellen Ueberwässerung und scheint an Widersprüchen nicht arm zu sein. Eine Modifikation des Referendums ist leichter zu motiviren als durchzuführen. Mit der Zusicherung, fürderhin solle nie mehr als eine halbe Staatssteuer bezogen werden, bewegt man sich eben auf dem Boden der bloßen Versprechungen; Positives läßt sich dahinter wenig finden. —

Die Verwendung der Superdividenden der aarg. Bank in der vorgeschlagenen Form läßt sich so leicht und auf eine Dauer von Jahren nicht bewerkstelligen, was Wissenden bekannt sein konnte. Eine zu Tage tretende Abneigung gegen diesen Programmartikel in Brugg ist daher erklärlicher, als das völlig gegenstandslose Gepelter gegen dieses Geldinstitut.

Hält man die beiden Publikationen, das Programm von Brugg und die Vorschläge des Regierungsrathes zusammen und unterwirft sie einer sachlichen Prüfung, in der Absicht, Abhilfe gegen die derzeitige unerquickliche Lage des Kantons in denselben zu finden, so wird dem ruhigen Verstande nicht schwer werden, für was er sich zu entscheiden hat. Eine Verfassungsrevision im Sinne der erweiterten Volksrechte wird durch das Programm des Regierungsrathes nicht ausgeschlossen. Tendiren nun beide Vorschläge in erster Linie auf die finanzielle Rekonstruktion des Aargau's, welche vor der Hand das dringendste Bedürfniß ist, so ist aus naheliegenden Gründen dem der Vorzug zu geben, was wirklich Greifbares bietet. Das thut der Vorschlag des Regierungsrathes. Der von ihm angedeutete Weg führt zuerst zum Ziele. Die Punkte des Brugger Programms, welche einer wirklichen Beachtung werth sind, können eine dem Volkswillen entsprechende Behandlung finden, ohne ein Verfahren einzuschlagen, dessen Gelingen ein zweifelhaftes, dessen Verlauf ein dem Gange des Staatswesens nicht günstiger werden kann.

Demnach entscheiden wir uns vor der Hand für das Rekonstruktionsprogramm des Regierungsrathes, zwar wohl wissend, daß eine solche Anschauung auf den Index der Totalrevisionisten um jeden Preis gesetzt wird. Ein unabhängiges Blatt aber wird dieselbe nicht todtschweigen. *)

Können wir im Allgemeinen die Vorschläge des Regierungsrathes billigen, so hätten wir doch gerne eine detaillirtere Ausführung derselben gesehen. Eine Regierung sollte nicht anstehen, auch die Einzelheiten der Publizität zu unterwerfen; denn auf Ueberraschungen für den in der Sache zu handelnden Großen Rath wird es nicht abgesehen sein. Die einzelnen Punkte des Vorschlages bieten die Gewähr, daß man endlich mit Ernst an's maßvolle Sparen gehen will. Daß sich dieses durchführen lassen werde, steht außer allem Zweifel; denn der Rath wird sich nicht in unausführbaren Projekten ergangen haben. Manche Ersparniß mag geringfügig erscheinen. Viele Wässerlein aber werden zum Bache, und es ist unleugbare Thatsache, wie gerade die vielen kleinen Abflüsse aus der aarg. Staatskasse große volkswirthschaftliche Bedürfnisse unbefriedigt ließen.

Ein haushälterischeres Verfahren mit den staatlichen Publikationen, eine Beschränkung der bisherigen Papierverschleuderung ist ebenso angezeigt, als dasselbe zugleich ein Wink für die Ueberproduktion an gesetzgeberischen Neuigkeiten aller Art betrachtet werden soll. Ebenso muß in der allgemeinen Staatsverwaltung mit manchem bureaukratischen Zopfe abgefahren, Vieles bündiger, rascher, direkter abgewandelt werden, nicht daß jede Bagatelle einen Schwarm von Federn in Bewegung zu setzen und eine endlose Reihe von Zwischenstationen zu durchlaufen hat, bis sie spruchreif geworden. Diesem Gegenstande vor Allem hat der Reg.-Rath seine vollste Aufmerksamkeit zu schenken und einen neuorganisirten Apparat zu schaffen, der rasch arbeitet und sich möglichst des direkten Weges befleißt.

Zudem ist es mehr als wahrscheinlich, es lassen sich in der Verwaltung der kantonalen Anstalten ganz bedeutende Ersparnisse erzielen und sollten dabei einschneidende Reduktionen gemacht werden müssen. Eine Centralisation der höhern Lehranstalten hätte der Regierungsrath mindestens in Aussicht nehmen sollen; denn da haben wir des Guten wahrlich genug; eine anzubahnende Revision der Civilstandsverordnung zu Gunsten der Gemeinden hätte manchen Unzufriedenen besänftigt.

Aehnliche Anschauungen haben wir bereits anderwärts gefunden. Alles in einen Tigel zu werfen, was die ultramontane Presse bietet, fällt heute keinen Vernünftigen mehr ein. Es nimmt eine Stimme in der „Botschaft" entschieden Stellung gegen die Anhängsel der allgemeinen Staatsadministration, welcher wir nur Beifall zollen können. Sie macht auf das Unwesen der überaus zahlreichen Kommissionen und Expertisen aufmerksam und wünscht deren Beseitigung.

Vor Einführung des Direktorialsystems hatten die Kommissionen eine Bedeutung. Gegenwärtig sind die meisten zu Filtern herabgesunken, auf welche der Departementsvorsteher seine Tinkturen gießt, um den Extrakt doch wieder nach seiner Idee zu modifiziren, wenn er selbstständig arbeiten will. — Wer will behaupten, die Kommissionalanträge erleiden keine Acclimatisation an das regierungsräthliche Bureau? Ist das nicht der Fall, so bleibt der verantwortliche Departementsvorsteher in vielen Fällen bloßer Statist, welcher zwar die Consequenzen seiner Erlasse zu tragen, sich aber nicht selbst in die Materien hineingelebt hat. Die gegenwärtige Kommissionenwirthschaft ist ein Ballast, eine auf die Spitze getriebene Bureaukratie, welche die schöpferische Thätigkeit eines Departementsvorstehers nicht zu fördern geeignet ist.

Ein Blick in den Staatskalender überzeugt uns von der Vielregiererei und der Zersplitterung der Administration. Zwei Direktionen thronen da, wie Kometen mit Kron und Schweif. Erziehungsdirektion und Staatswirthschaftsdirektion mit ihren zahlreichen Fühlhörnern müssen unbedingt im engsten Contakt mit dem Volke stehen, oder für dasselbe durch die Pallisaden der verschiedenen Kommissionen für direkten Verkehr unnahbar sein. Die vielen vor- und beiberathenden Organe, die Aufsichtskommissionen ꝛc. könnten doch wohl überall durch Fachmänner ersetzt werden, welche in Fällen, da der Departementsvorsteher Vorarbeit oder Gutachten ohne anders nöthig hat, das Richtigere und Praktischere finden würden.

Diese Administrationsmaschinerie ist aber nicht nur eine sehr komplizirte, sondern in ihrer Complikation auch wieder rührend einfach in Bezug auf die Centralisation in der Personenfrage. Weist doch der Staatskalender verschiedene gleiche Namen als Würdenträger halbdutzendmal auf und beschränkt sich dieser Kreis der Großen der Krone mit wenigen erheblichen Ausnahmen auf einzelne Bevorzugte, ohne der Bezirksvertretung gebührend Rechnung zu tragen.

Verschlingen nun diese Appendixe der Verwaltung wirklich Summen, die eine möglichste Beseitigung derselben wünschenswerth machen? Die publizirten Staatsrechnungen geben hierüber keine detaillirten Aufschlüsse. Dagegen seikert doch manches aus den Thecken der Spezifikationen in die Oeffentlichkeit, welches vollkommen eine nähere Prüfung des Werths oder Unwerths dieser sekundären Organe auch nur vom finanziellen Standpunkte aus als zeitgemäß erscheinen läßt; der Aargau verausgabt immerhin über 20,000 Fr. jährlich an dieselben und manche dieser „Taster" scheinen

*) Audiatur et altera pars. — Die Red.

nur der Diäten wegen zu existiren. Auch mit dieser Diäten- und Würdencumulation sollte aufgeräumt werden.

Hat die Regierungsrathsvorlage im Allgemein unsern Beifall, so vermissen wir doch den Hinweis auf eine durchgreifende Vereinfachung des bureaukratischen Apparates. Die Aussicht auf eine Reorganisation der Regierungskanzleien verspricht etwas in der Richtung. Möge eine solche Reorganisation sich nicht auf das Staatsgebäude beschränken. Wenige, aber tüchtige Arbeiter, die nicht zur bloßen Maschine verurtheilt sind, werden unter einer einsichtigen Leitung, die nur das Wesentliche im Auge hat, ebenso viel leisten, als ein überkünstlich ineinandergreifendes Räderwerk mit dem ewigen Gebetreiterspiel.

Wo der Staat noch in anderer Weise auf das Seine sehen sollte, werden wir zu geeigneter Zeit nachweisen. Es gelangt noch manch' ein Tröpfchen aus dem Staatsfäßchen an den unrechten Ort.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 6. ds. In unserm gestrigen Referate hat sich ein Irrthum eingeschlichen. Es hat nämlich in Betreff der Erhöhung des Bestandes der Munition für Handfeuerwaffen der Bundesrath sich nicht mit dem Verschiebungsantrag des Hrn. von Matt einverstanden erklärt, sondern mit demjenigen der Commissionsmehrheit, den auch der Nat.-Rath zum Beschluß erhob und welchem zufolge dem Bundesrath dann für die Vervollständigung des Rohmaterials zur Verfertigung von Munition für Handfeuerwaffen ein Kredit von Fr. 91,000 ertheilt wurde, welcher zur Hälfte im Jahr 1878 und zur Hälfte im Jahr 1879 zur Verwendung kommen soll.

Auf der heutigen Tagesordnung stunden in erster Linie die Fristverlängerungsgesuche für die Linien: Aarg. Südbahn, Glarus-Linthal, Thalweil-Zug, Etzweilen-Schaffhausen, Bülach-Schaffhausen, Koblenz-Stein, rechtsufrige Zürichseebahn und Dielsdorf-Niederwenigen.

Die Kommission des Nationalrathes, für welche Hr. Bavier Bericht erstattete, beantragte dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen. Herr Forrer beantragte folgende im Ständerathsbeschlusse stehende Bestimmung fallen zu lassen:

„Soweit unter den Betheiligten eine diesbezügliche Vereinbarung besteht, hat der Bundesrath nach Ablauf des Jahres 1885 zu entscheiden, ob die Nordostbahn-Gesellschaft wieder genügend erstarkt sei, um den Bau der vorgenannten Linien an Hand zu nehmen (beziehungsweise, was die Linien Etzweilen-Schaffhausen und Koblenz-Stein betrifft, ihre bezüglichen Vertragspflichten zu erfüllen) und in welcher Reihenfolge dies zu geschehen habe, und er wird dann unvorgreiflich den gesetzlichen Befugnissen der Bundesversammlung für jede einzelne Linie die Ausweis- und Bautermine neu festzusetzen." Hr. Forrer warnte ausdrücklich davor dem Bundesrath dieses Schiedsrichteramt zu übertragen.

Den Antrag der Kommission wurde unterstützt von den HH. Bundesrath Dr. Heer, Zingg, Anderwerth, Zweifel.

Hr. Haßler stellte den Antrag, daß im Protokoll von dem zwischen den Gemeinden der rechtsufrigen Zürichseebahn und der Nordostbahn abgeschlossenen Zusatzvertrag Vormerkung genommen werde, da die bundesräthliche Botschaft seiner nicht erwähne.

Hr. Bützberger beantragte dem Eingang des von Hrn. Forrer angegriffenen Passus folgende Fassung zu geben: „Sollten diese Fristen nicht beachtet werden, so wird der Bundesrath nach Ablauf ꝛc. ꝛc."

Nach einer sehr eingehenden Diskussion bewilligte der Nat.-Rath nach dem Antrage seiner Kommission die sämmtlichen Fristverlängerungsgesuche unter den gleichen Bedingungen wie dies von Seiten des Ständerathes geschehen.

Hierauf genehmigte der Nat.-Rath den Betriebsvertrag der Eisenbahngesellschaft Bulle-Romont mit derjenigen der Suisse Occidentale und stimmte dem Ständerathsbeschlusse in Betreff der Vereinbarung mit Großbritannien zum Schutze der Fabrik- und Handelsmarken ohne Diskussion bei, dahin lautend, es sei dieser Vereinbarung zur Zeit die eidgen. Genehmigung zu versagen.

Auf den Antrag der Kommission, für welche Herr Frey referirte, verschob der Nat.-Rath die Frage der Veröffentlichung der Verhandlungen der Räthe auf unbestimmte Zeit.

Morgen: Eingangszoll für gemahlene Knochenkohle; Freisonntage für Eisenbahnangestellte und Motion Schoch.

Der Ständerath hat am 6. d. die Militärersparnisse fortberathen. Die Mehrheit der Kommission beantragte in Betreff der Instruktorenzahl und es schlug Hr. Bigier Namens derselben folgende Liste vor: für Infanterie, Cavallerie, Artillerie, Genie, Sanität und Verwaltung, Oberinstruktor: je 1; für Infanterie, Kreis-Instruktoren: 8; für Infanterie, Schieß-Instruktoren: 1, für Infanterie, Instruktoren I. Klasse: 9, Cavallerie 3, Artillerie 3, Genie 2, Sanität 3 uud Verwaltung 1; für Infanterie, Instruktoren II. Classe: 65, Cavallerie 10, Artillerie 14, Genie 4, Sanität 4 und Verwaltung 1; für Infanterie, Hülfs-Instruktoren; 12, Cavallerie 2, Artillerie 18, Genie 2; für Infanterie, Trompeter-Instruktoren: 8; für Infanterie, Tombour-Instruktoren: 8.

In Betreff der Infanterie hielt die Kommissionsmehrheit diese Zahl für vollständig genügend, da auch die Offizierie und Unteroffiziere zur Instrukion verwendet werden können; was für deren Ausbildung nur von großem Nutzen sein könne. Der Oberinstruktor der Infanterie schlage vor 17 Instruktoren 1. Classe beizubehalten und dafür die Hülfsinstruktoren wegzulassen, welcher Antrag alle Beachtung verdiene, weshalb die Kommission sich vorbehalte auf denselben nöthigenfalls zurückzukommen.

Die Minderheit der Kommission, für welche Hr. Hold referirte, welche nur durch den Stichentscheid des Präsidenten zur Minderheit geworden war, bekämpfte die Reduktion der Infanterieinstruktoren. Nur erfahrenen Fachleuten stehe es zu, diese reintechnische Frage zu entscheiden. Gerade die Fachleute erklären aber eine Reduktion als unzulässig und es sei nicht außer Acht zu lassen, daß dieselbe von Offizieren die andern Waffengattungen angehören, in Vorschlag gebracht werde. Die heutige sorgfältige Instruktion verlange vorzügliche Lehrkräfte: Offiziere und Unteroffiziere, welche selbst noch des Unterrichtes bedürften, seien nicht im Falle, denselben mit Umsicht und Erfolg zu ertheilen.

Die HH. Bundesräthe Scherer und Welti legten auf diesen letzten Punkt ganz besonders Gewicht, denn würde man 8 Instruktoren I. Klasse durch schlechtbesoldete Hülfsinstruktoren ersetzen, so würde man wieder Instruktoren erhalten, denen leider die nöthige Bildung abgienge. Hr. Scherer beantragte überdies 17 Instruktoren I. Klasse statt 9 zu setzen, dagegen die 12 Hülfsinstruktoren zu streichen und die 8 Tambour-Instruktoren auf 4 zu reduziren. Im Weiteren bei der Artillerie 4 Instruktoren I. Klasse statt 3 und bei dem Genie 3 Hülfsinstruktoren statt 2 zu setzen.

Diese Anträge unterstützten die HH. Zschokke und Bigier. Letzterer beantragte nur 63 Instruktoren II Klasse. Es genehmigte diese Anträge der Ständerath und faßte hierauf noch folgende Beschlüsse: Die Infanterierekrutenschulen werden auf 2 per Division reduzirt, wenn deren Stärke sich per Schule nicht über 500 Rekruten stellt. Der Bataillonskommandant und der Adjutant sind künftig nur für die letzten 3 Wochen in die Rekrutenschulen einzuberufen. — Die Soldzulage für die Unteroffiziere ist so festzusetzen, daß das Maximum des Schulsoldes mit Inbegriff der Zulage und des gewöhnlichen Soldes den Betrag von Fr. 3 nicht übersteigt. — Die Zeit für die Acclimatisirung und für Dauer der Kavallerie-Remontepferde soll 130 Tage nicht übersteigen. — Die übliche Revision der Pferdetaxirung wird aufgehoben. — Das Militärdepartement kann jedoch eine solche Revision anordnen im Rekursfalle, oder wenn besondere Gründe vorliegen.

Der vom Nationalrath beschlossenen Reduktion der Feldartillerieschulen, daß in denselben jeweilen die zur Bedienung von zwei Batterien nöthige Mannschaft vorhanden sein solle, wurde zugestimmt.

Für alle Lieferungen soll in der Regel die freie Konkurrenz und Kontrolle angewendet werden.

Einige weitere Beschlüsse wurden zurückgelegt und die Fortsetzung der Berathung auf morgen verschoben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. Febr. Der Direktor des Innern theilt mit, daß er die Protokolle betreffend die Wiederwahlen der Pfarrgeistlichen im Bezirk Zofingen genehmiget habe.

Als Haupt-Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Northern Assurance Kompany wird Hr. Notar Lüscher in Aarau bestätigt.

Vom Direktor des Innern wird angezeigt, daß er das Protokoll der Kirchgemeinde Stein betreff. die Wahl des Hrn. Joh. Mühlebach von Tegerfelden zum Pfarrer genehmiget habe.

Dem Waldreglement der Gemeinde Sulz wird die Genehmigung ertheilt.

Der Voranschlag der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben pro 1878 wird zu Ende berathen und festgestellt. Er erzeigt:

1) an Einnahmen	Fr.	2,111,230. 98
2) an Ausgaben	„	2,436,515. 98

somit an Mehrausgaben: Fr. 325,285. —

welche den Bezug einer halben Staatssteuer erforderlich machen, weßhalb dem Großen Rath ein dahin zielender Antrag gestellt wird.

— Frickthal. (Eingesandt.) Das Wiederwahlgesetz der Geistlichen hat bewirkt, daß der römische Klerus sich einige Monate ziemlich zurückhaltend gezeigt hat. Seit nun die meisten Herren für 6 Jahre wieder fest im Sattel sitzen, beginnt die alte Hetze mit neuem Eifer wieder.

Die hochw. Herrn wollen nichts weniger, als den Lachat wieder einsetzen, stellen eine Massenpetition in Aussicht und drohen der Regierung, schließlich an die Bundesbehörde zu gelangen. Obwohl die Leiter der Heerde wissen, daß dieß eine vergebliche Mühe sein wird, so werden sie nichts destoweniger die Lachatfrage wieder aufgreifen, um ihre Schäflein in Athem zu erhalten und gegen die Regierung zu verbittern. Ein Werkzeug Düret's fordert in Nro. 14 der Botschaft die s. g. Generalconferenz der aarg. kath. Geistlichkeit, die schon bei ihrer Gründung an den Tag gelegt hat, wessen Geistes sie ist, auf, die Angelegenheit an die Hand zu nehmen.

Wir werden also wohl bald wieder von kirchl. Agitationen hören. —

Ein geistlicher Correspondent der „Botschaft" eröffnet in nämlicher Nummer dieses Blattes vorläufig die Fehde mit einem Ausfall gegen Hrn. Regierungsrath A. Keller und greift zu diesem Zwecke auf ein Vorkommniß vom Jahre 1876 zurück, das schon damals in den Spalten der ultramontanen Blätter die Runde machte.

Hr. Pfarrer Schröter in Rheinfelden hatte nämlich am Geburtstage des deutschen Kaisers in Waldshut die Festpredigt abgehalten. Seither hat auch Hr. Caplan Reimann in Laufenburg einigemal pastorelle Aushülfe in dort und andern Gemeinden geleistet. Man hielt es damals unter der Würde, auf das Gezeter der Botschaft und Consorten, welche in den Funktionen der beiden Herren Geistlichen eine Uebertretung der Regierungsverordnung vom 22. Brachmonat 1857 erblickten, zu antworten.

Da nun aber die ultramonante Presse jenen Vorfall von 1876 heute aufs Neue zur Sprache bringt und in Bezug auf angedeutete Ver-

ordnung die Frage stellt: „Ist denn diesen (d. h. HH. Schröter und Reimann) erlaubt, was einem römisch-katholischen Geistlichen untersagt ist"? so finden wir am Platze, die gebührende Antwort darauf zu geben; um so mehr, als in fraglicher Correspondenz angedeutet wird, als ob die h. Regierung hierin einen parteiischen Standpunkt einnehme und den Altkatholiken gegenüber ein Aug zudrücke.

Wenn der geistl. Eiferer die betreffende Verordnung vom 22. Brachmonat 1857 gelesen hätte, so müßte er in wörtlicher Auslegung derselben sich überzeugt haben, daß er blindlings Allarm geschlagen hat.

Sie lautet: § 1. Sämmtlichen kathol. Geistlichen der Bezirke Rheinfelden, Laufenburg und Zurzach, die beiden Stifts-Capitel in denselben inbegriffen, ist es untersagt, fortan im Erzbisthum Freiburg irgend welche priesterlichen Funktionen aushülfsweise zu verrichten, oder auch Angehörigen des besagten Erzbisthums, die nicht in hierseitigen Pfarreien niedergelassen sind, außer in Sterbefällen, die hl. Sakramente zu administriren ꝛc.

Die altkatholischen Gemeinden von Säckingen, Waldshut, Thiengen ꝛc. gehören nun aber eben so wenig zum Erzbisthum Freiburg, als unsere altkatholischen Gemeinden zu Lachat und Comp., sondern sie bilden einen Theil der Diöcese des altkatholischen Bischofs Reinkens.

In derselben zu pastoriren, ist durch kein regierungsräthliches Verbot untersagt; die betreffenden Herren Geistlichen haben daher sich auch gegen keine Verordnung verstoßen. —

Der leidenschaftliche Erguß des Jüngers der alleinseligmachenden Kirche gegen die Regierung ist daher auch gegenstandslos.

Blinder Eifer schadet nur!

— Die Kirchgemeinde Hellikon-Wegenstetten wählte letzten Samstag ihren bisherigen, römisch-katholischen Pfarrverweser Aug. Wunderlin, mit 215 von 379 Stimmen zu ihrem Pfarrer; der von der liberalen Partei portirte Hr. Alfred Ehrat erhielt 164 Stimmen.

Bern, 6. ds. Direktor Zingg und Ständerath Stehlin verreisen heute im Auftrag der Gotthardbahngesellschaft nach Berlin, um Anstände mit dem Bankkonsortium zu bereinigen.

— Der „Grenzpost" zufolge hat der Bundesrath vor einigen Tagen eine Anfrage an die russische Regierung gerichtet, ob sie zwei eidgenössischen Offizieren das Studium der Befestigungswerke von Plewna gestatten würde. Eine Antwort konnte bis jetzt unmöglich erfolgen, daher auch die Mittheilung über die bereits getroffene bezügliche Wahl des Herrn Oberstl. Ott verfrüht ist.

Morgen kommt in Bern der Prozeß Blotnitzky zur Verhandlung. Von St. Gallen wird als Zeuge Hr. Landammann Zollikofer einvernommen werden.

Zürich, 6. d. Der Reg.-Rath hat beschlossen, die Ergänzungswahl in den Regierungsrath nicht vorzunehmen. Zum Stellvertreter des Erziehungswesens wird Hr. Zollinger, zum außerordentlichen Stellvertreter des Innern Hr. Pfenninger gewählt.

Luzern. Auf den 11. Febr. werden die Obligationäre der Betriebsgesellschaft der Rigi-Hotels in's Hotel du Lac, Luzern, zu einer Versammlung eingeladen, um sich zu berathen über die Zuständerschaft zu den Hotels und der Eisenbahn, Konstituirung einer neuen Gesellschaft und Verpachtung der Hotels, sowie Betrieb der Eisenbahn Kaltbad-Scheidegg.

Uri. Der Landrath hat die Frage der Subventionirung der Gotthardbahn mit fernern Fr. 100,000 auf die nächste Sitzung verschoben, weil die Sache noch zu wenig abgeklärt sei.

Bellinzona, 5. Febr. Heute hat der Große Rath die Frage der ständigen Hauptstadt besprochen; wahrscheinlich findet morgen die Abstimmung, wohl zu Gunsten von Bellinzona, statt.

Die neungliedrige Großrathskommission schlägt mit 7 gegen 2 Stimmen Bellinzona als Hauptstadt vor, mit Umzug im Jahr 1881. Der Gerichtssitz Bellinzona soll nach Biasca verlegt werden.

Solothurn. Letzten Dienstag Morgens wurden auf dem Wilihof, Gemeinde Deitingen, 2 Italiener todt in ihren Betten gefunden. Dieselben hatten sich Abends zuvor, nachdem sie einen kleinen eisernen Ofen tüchtig geheizt, zu Bette begeben, um nicht wieder aufzustehen. Das ausströmende Kohlenoxydgas forderte auch hier wieder seine Opfer.

Wien, 5. Febr. Die „Polit. Korr." meldet aus Bukarest, Ignatieff habe Rumänien die Dobrudscha bis Küstendsche, bei Belassung von Kilia und der Donaumündungen im rumänischen Staatsverbande als Entschädigung für das zu retrocessirende Stück von Bessarabien angeboten.

Die rumänische Regierung antwortete auf die Forderung Rußlands bezüglich der Rückgabe Bessarabiens, sie halte sich nicht für kompetent zur Abtretung dieses Landstriches, weil sie Bessarabien von den europäischen Mächten erhalten habe, die jedenfalls zu befragen seien. Eine hierauf bezügliche Circularnote wird vorbereitet.

Athen, 5. Febr. Trotz starken Schneefalls rückten die griechischen Truppen bis Domoko vor und besetzen die umgebenden Positionen.

Die „Polit. Corr." meldet aus Athen vom 5. d: Die Ankunft der türkischen Flotte unter Hobart Pascha wird signalisirt. Die Panik in Athen und in ganz Griechenland ist groß. Trotz der Erklärung des Ministers des Aeußern an den türkischen Gesandten Photiades Bey, daß der Einmarsch der griechischen Truppen in Thessalien erfolgte, um Gräuelscenen daselbst zu verhindern, qualifizirte Photiades Bey das Vorgehen der griechischen Regierung als Kriegserklärung und telegraphirte nach Konstantinopel um Kriegsschiffe, um ihn abzuholen. Die Regierung ist bestürzt und will die Intervention der Schutzmächte anrufen.

Syra (griechische Insel im aegäischen Meer), 6. Febr. Auf das Verlangen des französischen Konsuls ist die französische Fregatte „Heroine" von Smyrna kommend, hier angelangt.

St. Petersburg, 5. Febr. Heute Vormittag 11 Uhr wurde ein Attentat verübt auf den Stadthauptmann von St. Petersburg, General Trepoff, indem eine Frau, welche mit andern Bittstellern bei der täglich stattfindenden Audienz empfangen wurde, bei der Ueberreichung einer Bittschrift zwei Revolverschüsse auf den General abfeuerte. Der Zustand des Generals ist bedenklich, die Kugel wurde noch nicht herausgezogen. Die Verbrecherin verweigert jede Auskunft.

Botschafter Leflo ist an einer Lungenentzündung nicht unbedenklich erkrankt.

Rom, 5. Febr. „Popolo Romano" meldet: Die Kabinete von Paris und London haben die Einladung Oesterreichs zur Konferenz in Wien angenommen. Das italienische Cabinet werde die Einladung gleichfalls annehmen.

Berlin, 6. Febr. Die Thronrede kündigt Gesetzentwürfe über Erhebung von Reichsstempelabgaben, höhere Tabakbesteuerung, ein Anleihegesetz, eine Rechtsanwaltsordnung, ein Gerichtskostengesetz, ferner Entwürfe gegen Lebensmittelverfälschung, über Neuregelung der Verhältnisse zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, über Einsetzung besonderer Gewerbegerichte an und weist hin auf das in Berathung begriffene Gesetz über Vertretung des Reichskanzlers.

Sie drückt die Hoffnung auf Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich aus. Der Kaiser hofft, ein baldiger Friede werde die Grundsätze der Konstantinopler Konferenz zur Anwendung bringen und dauernd sichern. Die verhältnißmäßig geringere Betheiligung Deutschlands im Orient gestattet uneigennützige Mitwirkung an der Verständigung der Mächte über Garantien gegen die Wiederkehr von Wirren im Orient und zu Gunsten der Christen. Inzwischen konnte die Politik des Kaisers ihr Ziel bereits insoweit erreichen, als sie wesentlich dazu mitwirkte, den Frieden zwischen den europäischen Mächten zu erhalten. Deutschlands Beziehungen zu allen Mächten waren nicht nur friedliche, sondern durchaus freundschaftliche.

Zürich, 5. Febr. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 6. Februar.

Die Situation hat sich noch nicht verändert. Das ruhige Wetter dauert fort.

Anzeige für Klavierbesitzer!

Mit dem Jahr 1878 beginnt ein neues Abonnement zum Klavierstimmen. Klavierbesitzer wollen sich adressiren an **Schlegel,** Klavierstimmer in **Neuenburg.** Preisverzeichniß unentgeldlich. Briefe erbeten franco.

Treber
Trusen
Kümmel
Nußwasser
Rhum

alles sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine **Person** mittlern Alters sucht einen Platz; dieselbe versteht Haus- und Feldarbeiten, hat früher auch schon als Haushälterin gedient, wovon Zeugnisse vorhanden sind.

Glivicin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Ratten & Mäusen.**

Kein Gift!

Nur tödtlich für Nagethiere! darum keine besondere Vorsicht nöthig! — Der Erfinder, Herr Heinersdorff (Königl. privilegirte Adler-Apotheke in Culm an der Weichsel) ist im Besitze von zahlreichen Attesten. Original-Büchsen mit Schutzmarke und Gebrauchsanweisung à Fr. 4. 50. —

Allein-Dépôt für den Kanton Aargau bei:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu verkaufen
für Restaurationen od. Privaten: Ein **Eisschrank** zum Aufbewahren und Conserviren des Fleisches, enthaltend 0,700 Kubik-Meter = 600 Kilo. Einzusehen bei **Riding,** Zimmermstr.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 9. u. 10.

Freitag den 8. Februar 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau **Katharina Rohr**, Taglöhners, von Hunzenschwyl; alt 68 Jahre, 4 Mon. und 5 Tage. — Leidabnahme: Schachen Nr. 728.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Emil Graf, Fuhrmann's, von Küttigen; alt 9 Monate und 11 Tage. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 332.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. Chorschule.

Beginn derselben heute 8 Uhr im Gesanglocal des Schulhauses.



Heute Abend 8½ Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 8. Febr. 1878, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Vortrag des Herrn Major Kraft: Die Forcirung des Hauenstein.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Unterzeichnete hat sich frisch assortirt mit einer sehr schönen Auswahl

Todtenbouquets, Kränzen & Anker

von 50 Cent. bis zu den feinsten Sorten.

Ebenso halte auch **Perlenkränze,** sowie verschiedene andere **Ornamente** auf Gräber, wofür mich bestens empfehle

Amalie Gottschalk.

Gesucht werden auf Ende Februar **Fr. 4000., 4500. & 2500.** gegen gute Hypothek und theilweise Bürgschaft. Gefl. Offerten unter Chiffre O. N. Nr. 1 befördert die Expedition dieses Blattes.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Tüchtige Mägde, welche Kochen und Gartnen können finden sofortige Anstellung durch

Frau Steiner-Dürr.

Gesucht:

Eine gewandte **Zimmermagd** die ihren Dienst gründlich versteht und namentlich auch im Serviren bewandert ist.

Käs- & Aepfelwehen

jeden Montag und Freitag bei

Egger, Milchgasse.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt an, daß sie von heute an in **Nr. 81, Adelbändli,** eine Treppe hoch, wohnt.

Frau Beck, Hebamme.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Eine jüngere, intelligente **Tochter,** welche die Handarbeiten kennt, serviren kann, fände bald möglichst dauernde Anstellung in einem netten Landgasthof.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

X. Vortrag: Donnerstag den 7. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Dr. Bircher: „Die Homöopathie, ihre Entwicklung und heutige Vertretung".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Ostschweizerischer Cavallerie-Verein.

Hauptversammlung

desselben

Sonntag den 10. Februar, 10½ Uhr, — auf der Meise in Zürich,

wozu die Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder und sämmtliche Offiziere, Unteroffiziere und Reiter des schweiz. Cavallerie-Corps eingeladen sind.

Traktanden:

1. Vorlegen des Protokolls.
2. Abnahme der Rechnung.
3. Vortrag von Herrn Oberstlt. Zellweger über Bildung von freiwilligen Reitvereinen.
4. Referat über die Sitzung des Central-Comite's der drei Cavall.-Vereine mit Vorlagen und Besprechung des Statuten-Entwurfs der Pferde-Assekuranz eidgen. Militärpferde.
5. Unvorhergesehenes.
6. Neuwahl des Vorstandes.

Frauenfeld, den 30. Januar 1878. **Der Vorstand.**

Gasthof zur „Krone" in AARBURG.

Sonntag den 10. Februar 1878

Grosses Concert

des Orchesters MUTH & BÆR aus Zürich

unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn L. MUTH.

PROGRAMM:

I.	Fatanitza Marsch	v. Genée.
II.	Ouvert.: „Die Sängerfahrt"	- Conradi.
III.	Wein, Weib und Gesang. Walzer	- Strauss.
IV.	Frühlingsgruss. Solo für Piston (vorgetragen von Herrn Direktor Muth).	- Bohne
V.	Un souvenir à deux beaux yeux. Polka	- Bartholomäus.
VI.	Prager Stammblätter. Grosses humoristisches Potpourri	- Kosmak.

COMMENTAR: 1) Pilgerchor aus „Tannhäuser". 2) Galopp. 3) Die lustigen Weiber von Windsor. 4) Cantabile. Thema. Solo für Violin. 5) Moulinet-Polka. 6) Böhmisches Volkslied. 7) Musenquadrille von Strauss. 8) & 9) Allegretto mit Variationen, Flötensolo von Labitzky. 10) Wachtelpolka von Jesch'ko. 11) Lachchor aus „Freischütz". 12) Juristenball. Walzer. 13) Amoraball. Polka v. Strauss. 14) Tannhäusermarsch. 15) Steyrische Lieder. Clarinettsolo. 16) Ehestandsfreuden. 17) Strasak. 18) Arie aus „Martha". 19) Aetherklänge. Walzer. 20) Finale aus der Jüdin. 21) Schwarzblatteln von Fahrbach. 22) Höllenchor aus „Robert". 23) Betstunde. 24) Oesterreichische Volkshymne. 25) Lied mit Galopp. 26) Radetzky-Marsch. 27) Ouverture zu „Robespierre" von Litolff.

VII.	Ouverture zum Drama Mozart	- Suppé.
VIII.	Fantasie für Flauto (vorgetragen von Herrn Erichson).	- Toulou
IX.	Potpourri über academische Lieder	- Herenz.
X.	Tourbillon Galopp	- Zikof.

Anfang 3¾ Uhr. — Entrée 1 Frs.

Höfliche Einladung. *Muth & Bær.*



Masken-Ball

Samstag den 9. Februar 1878

Krone Aarau.



Bei ausgezeichneter Musik.

Entrée für Maskirte Fr. 1. —

- - Unmaskirte - 1. 50.

(Souper à la Carte.)

Anfang 7½ Uhr.

Frau Theez-Amsler wird ihre reiche Auswahl von Costümes in der Krone ausgestellt haben.

Ein zuverläßiger intelligenter junger **Mann** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** auf Ende Februar oder Mitte März. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend

F. Hemmeler, Gießer.

Eine ältere ordentliche treue **Magd,** die Kochen und Gartnen kann, sucht einen Platz.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 33.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 8. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 7. d. Ueber die Abänderung von Art. 9 des eidg. Eisenbahngesetzes betreffend Freisonntage für Eisenbahnangestellte erstatteten die HH. Karrer und Major-Vautier Bericht, sie befürworteten den vom Bundesrath beantragten Beschlußentwurf. Derselbe lautet:

Art. 9. Den Bahnbeamten und Angestellten ist wenigstens je der dritte Sonntag freizugeben. Für diejenigen Kategorien von Bahnbeamten und Angestellten, deren Ersetzung an Sonntagen mit besondern Schwierigkeiten verbunden oder im Interesse der Betriebssicherheit nicht thunlich ist, können die Bahnverwaltungen, unter Genehmigung des Bundesrathes, die Anordnung treffen, daß der Freisonntag durch einen Freiwerktag ersetzt werden soll. Ein solcher Tausch darf ausnahmsweise auch für andere Bahnbeamte und Angestellte stattfinden, wenn diese selber bei ihren zuständigen Vorgesetzten darum nachsuchen. Diese Bestimmungen finden auch Anwendung auf andere vom Bunde konzedirte oder von ihm selbst betriebene Transportanstalten (Dampfschiffe, Posten u. s. w.)

Hr. Graf von Baselland beantragte im ersten Satze des ersten al. die Worte „mit besondern Schwierigkeiten oder" und im Schlußsatz des ersten al. „Ein solcher Tausch . . . darum nachzusuchen", zu streichen. Hr. v. Büren wünschte dagegen daß im ersten al. gesagt werde, daß der Freisonntag „ausnahmsweise" durch einen Freiwerktag ersetzt werden soll.

Den Kommissionsantrag verfochten die HH. Dr. Tschudi, Philippin, Suter, Bundesrath Dr. Heer.

Der Antrag der Kommission, den vom Bundesrathe vorgeschlagenen Abänderungen beizutreten, wurde zum Beschluß erhoben.

Ohne Diskussion stimmte der Nationalrath der vom Bundesrathe beantragten Herabsetzung des Zollansatzes auf gemahlene Knochenkohle von 3 Fr. auf 30 Rappen per 100 Kilogramm auf den Antrag des Berichterstatters der Kommission Hr. Widmer-Hüni bei.

Es begründete hierauf Hr. Dr. Schoch seine Motion, den Bundesrath einzuladen, Unterhandlungen über den Abschluß einer möglichst allgemeinen internationalen Vereinbarung zur Mittheilung der Akten des Civilstandes einzuleiten, und über das Ergebniß derselben zu berichten.

Die Motion wurde von den HH. Aepli, Chalumeau und Philippin bekämpft. Dieselbe wurde wie übrigens bereits eine vor zwei Jahren im selben Sinne eingereichte, aus den nämlichen Gründen und zwar hauptsächlich mit Rücksicht auf die in der Schweiz lebenden Franzosen abgelehnt.

Der Nationalrath zog heute schließlich noch das vom Ständerath bereits behandelte Bundesgesetz betreffend „Handhabung der Bahnpolizei" in Behandlung. Der Zweck dieses Gesetzes ist, an die Stelle der Confusion der von den verschiedenen Bahngesellschaften gehandhabten Polizei, wobei oft im gleichen Kanton verschiedenes Recht zur Anwendung kommt, von Bundeswegen einheitliche Vorschriften zu setzen.

Wenn das Gesetz zu Ende berathen, werden wir dasselbe in seinem vollen Wortlaute hier mittheilen.

Das bei diesem Anlasse vom Ständerath aufgestellte Postulat: „Die Bahnverwaltungen sind verpflichtet, im gegebenen Falle diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche geeignet sind, eine möglichst unbehinderte Ueberschreitung der Bahn zu fördern", wurde vom Nationalrathe gestrichen.

Auf die morndrige Tagesordnung setzt das Präsidium die Neuprägung von Silbermünzen, von 20-, 10- und 5-Rappenstücken und den Rekurs der Regierung des Kantons Zürich betreffd. Banknotenemissionsmonopol der Zürcher Kantonalbank.

Der Ständerath hat in seiner Sitzung v. 7. d. die Berathung über die Militärersparnisse weiter geführt und behandelte heute das Gesetz über die Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militär-Organisation.

Der Nationalrath hatte im Art. 1 die Kurse am eidg. Polytechnikum für militärwissenschaftliche Fächer, und den Ersatz der einzelnen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände an die Wehrpflichtigen, resp. Entschädigung an die Offiziere, suspendirt. Die Kommission beantragte diesen Art. zu streichen und dafür eine Bestimmung aufzunehmen, daß die Offiziere nur für den Abgang derjenigen Ausrüstungsgegenstände Entschädigung erhalten, welche ihrer Natur nach einer Abnutzung unterworfen sind.

Von den HH. Bundesräthen Welti und Scherer wurde die Beibehaltung der militärwissenschaftlichen Kurse am Polytechnikum warm empfohlen. Sie wurden dabei von den HH. Zschokke und Keller unterstützt, und vom Ständerathe einstimmig festgehalten und damit der erste Theil des nationalräthlichen Artikels gestrichen. Entgegen dem Antrage der Kommission befürwortete Hr. Bundesrath Scherer die Beibehaltung des 2. Theiles dieses Artikels, da bereits für den Ersatz der Ausrüstung der Soldaten genügend gesorgt sei und die Offiziere den Abgang selbst ersetzen könnten. Der Ständerath stimmte diesem Antrage des Hrn. Bundesrath Scherer bei.

Dem Art. 2 hatte der Nat.-Rath folgende Fassung gegeben: „Die Dauer der Infanterierekrutenschulen wird von 45 auf 43 Tage reduzirt. Urlaube werden nur an Einzelne in dringenden Fällen ertheilt und die Inspektionen sind auf das Nothwendigste zu beschränken."

„Es wird von der Einberufung des Cadres vor den Wiederholungskursen der Kavallerie Umgang genommen, dagegen sind vor den Rekrutenschulen 4tägige Cadreskurse einzurichten."

„Die vorgesehenen obligatorischen Schießübungen werden eingestellt."

Hr. Vigier theilt Namens der Kommission diesen Artikel in 3 ab und schlug für den ersten derselben folgende Fassung vor: „Die Dauer der Rekrutenschulen wird um die 2 Tage des großen Urlaubs reduzirt. Urlaube werden . . . . (siehe oben) . . . . zu beschränken."

Hr. Hold beantragte als Kommissionsminderheit unterstützt von Hr. Bundesrath Scherer, keine Reduktion der ohnehin sehr kurzen Rekrutenschulen vorzunehmen, eventuell lieber dem Nat.-Rathe beizustimmen.

Hr. Bundesrath Hammer befürwortete dagegen vom finanziellen Standpunkt aus den Antrag der Kommissionsmehrheit, welcher denn auch mit 23 gegen 6 Stimmen zum Beschluß erhoben wurde.

Als Art. 2 b hatte die Kommission beantragt:

„Es wird von der Einberufung der Cadres vor den Wiederholungskursen der Kavallerie Umgang genommen, dagegen wird die Dauer der Rekrutenschulen dieser Waffe auf 64 Tage festgesetzt."

Die Minderheit der Kommission, für welche Herr Schaller referirte, beantragte dem nationalräthlichen Beschlusse beizutreten, welcher die Dauer der Kavallerie-Rekrutenschulen auf 58 Tage, mit vorgängigen 4tägigen Cadreskursen festsetzte. Herr Scherer trat zwar diesem Antrage mit aller Energie entgegen. Nichts desto weniger stimmte der Ständerath mit 15 gegen 11 Stimmen dem Antrage der Kommissionsminderheit zu.

Die Schießübungen, welche der Nationalrath abgeschafft hatte, beantragte die Kommission wie folgt zu ersetzen:

„Die im vorletzten Alinea des Art. 107 und im ersten Alinea des Art. 139 der Militärorganisation erwähnten Schießübungen haben in den freiwilligen Schießvereinen durch Abgabe einer Anzahl Schüsse stattzufinden.

Wer den daherigen Verpflichtungen nicht nachkommt, ist zur Abgabe der reglementarischen Schußzahl beim nächsten Wiederholungskurs ohne Berechtigung auf Sold und Verpflegung einen Tag länger im Dienst zu behalten. Auf diesen Tag werden unter gleichen Bedingungen und ohne Anspruchsrecht auf Reiseentschädigung auch die Unteroffiziere und Soldaten der 2 resp. 4 ältesten Jahrgänge des Auszuges und der Landwehrmannschaft einberufen, welche die vorgeschriebene Schußzahl nicht in einem Vereine abgegeben haben."

Die HH. Bundesräthe Scherrer und Welti und Hr. Bodenheimer verfochten den Antrag der Kommission.

Hr. Bundesrath Hammer beantragte für den Fall der Aufhebung der eintägigen Schießübungen, den Bundesrath einzuladen, Anträge zu deren Ersetzung zu bringen.

Nach längerer Diskussion wurden die eintägigen Schießübungen mit 15 gegen 12 Stimmen gestrichen und der Bundesrath zu Bericht und Antrag über deren Ersatz eingeladen.

K. Bern. (Korr. v. 7.) Dem 119. Bulletin über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz, auf den 1. Februar, entnehmen wir folgende Rekapitulation:

Die Maul- und Klauenseuche herrscht noch in den nachstehenden Kantonen in folgender Anzahl von Ställen:

Bern 2, Luzern 2, Zug 2, Solothurn 2, Baselstadt 1, Schaffhausen 1, Appenzell A.-Rh. 2, Graubünden 1, Aargau 4, Thurgau 3. —

Zahl der infizirten Ställe auf 1. Febr. 1878 — 20, auf 1. Jan. 1878 21; Verminderung 1 Fall.

Bemerkungen: Der Stand der Maul- und Klauenseuche bleibt fortwährend unverändert, bloß mit dem Unterschied, daß die Zahl der Kantone, in welchen die Seuche vorkommt, um 3 zugenommen hat. — In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Rotz: Zürich 1, Tessin 2; Milzbrand: Zürich 2, Bern 1, St. Gallen 1; Hundswuth: Zürich 1, Nidwalden 1, St. Gallen 1.

Nach dem neuesten Ausweis über den Stand der Rinderpest in Oesterreich erscheinen noch folgende Bezirke als verseucht:

Im Böhmen der Bezirk Raudnitz; in Galizien die Bezirke Borszczow, Rolomea und Rohatyn; in der Bukowina die Bezirke Czernowitz, Wiznitz, Storozynetz, Waszkouts und Kotzmann.

Erwiesener Maßen hat letztes Jahr der Beginn, die größte Intensität und die längste Dauer der Rinderpest an der äußersten Ostgrenze der Monarchie, der Einbruchstation für podolisches Vieh, stattgefunden.

Ungarn ist bisher, von einzelnen Fällen abgesehen, im Allgemeinen von der Seuche verschont geblieben.

Aargau. Die Kirchgemeinde Hermetschwyl hat Hrn. Jos. Al. Keusch von Boswyl, bisherigen Kuratkaplan in Stetten einmüthig zu ihrem Pfarrer gewählt.

— In Holziken ist heute früh 4 Uhr ein großes Strohhaus, bewohnt von mehreren Familien, abgebrannt, wobei eine Mutter mit 3 Kindern von 7—10 Jahren in den Flammen umgekommen sein sollen.

Bern, 7. ds. Heute haben vor den Assisen des Mittellandes die Schwurgerichtsverhandlungen gegen Leopold Blotnitzki, gewesener technischer Inspektor des eidg. Eisenbahndepartementes, angeklagt der Amtspflichtverletzung, begonnen. Sie werden zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen. Ein Protest des Anwaltes des Beklagten, Herrn alt Ständerath Sahli, gegen den Ueberweisungsbeschluß der Anklagekammer, welcher sich auf Bestimmungen des Bundesstrafgesetzbuches stützt, die Geldbuße und Gefängnißstrafe zur Folge hätten, während der Strafantrag des Bundesrathes nur Geldbuße nach sich zöge, wurde von der Kriminalkammer abgewiesen und alsdann mit dem Verhöre begonnen. (H.-C.)

Zürich. Die Regierung giebt der Seidenindustrie-Gesellschaft an die Kosten der Ausstellung in Paris 8000 Fr.

— Hr. Mark, Direktor der Handelsbank ist mit 1. Februar von seiner Stelle zurückgetreten.

— Nach dem „Wint. Ldb." ist die Nachricht der „schwz. Handelsztg.", daß ein Gläubiger der schweiz. Nationalbahn beim Bundesgericht das Begehren auf Zwangsliquidation gestellt habe, an sich richtig und der Gesellschaft eine Frist zur Beantwortung bis zum 13. Februar anberaumt worden. Die im Gange befindlichen Unterhandlungen lassen jedoch annehmen, daß der betr. Gläubiger wie manche andere im eigenen wohlverstandenen Interesse seine Zustimmung zu einem Aufschube ertheilen werde, bis die hoffentlich nunmehr einem baldigen Abschlusse nahende Untersuchung der Winterthurer Gemeindekommission beendet sein wird.

Luzern. Das Luzerner Obergericht hat letzten Freitag Abend eine siebenjährige strafgerichtliche Seeschlange abgethan. Den 11. April 1871 kam der Holzhändler Alois Gut in Altbüron von einer Steigerung im dortigen Wirthshause um die Mitternachtszeit blutend nach Hause und starb 2—3 Stunden darauf. Ueber die Ursache und Urheberschaft der Verletzung hatte aus Gut nichts herausgebracht werden können, und da der Weg zu seinem Hause neben einer circa 50 Fuß hohen Fluh hinanführte, so konnte angenommen werden, Gut sei verunglückt. Weil aber derselbe eine hervorragende politische Rolle in seiner Gemeinde gespielt und der Führer der dortigen Ultramontanen gewesen, so wollte von Gesinnungsgenossen Gut's dessen Tod einem politischen Gegner desselben zur Last gelegt werden und es ward eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, bald als resultatlos wieder fallen gelassen, dann neuerdings aufgenommen, hierauf wegen ungenügenden Beweismaterials nochmals längere Zeit eingestellt und endlich seit dem März 1873 wieder fortgeführt. Der der Urheberschaft beschuldigte Anton Rölli, ein Liberaler, wurde unterm 18. April 1874 in Anklagezustand betreffend Todtschlag versetzt und das Kriminalgericht verurtheilte ihn am 29. Dez. 1875 zu sechs Jahren Zuchthaus nebst Ehrenverlust und Schadenersatz, welch letzterer auf dem Civilweg ausgemittelt werden sollte. Gegen dieses Urtheil wurde die Appellation ergriffen und die Sache kam letzten Donnerstag vor Obergericht zu endgültiger Entscheidung, wobei Hr. Dr. Hilty von Bern die Vertheidigung übernommen hatte. Die Verhandlung endigte denn auch mit der Freisprechung des Angeklagten.

Obwalden. Am 24. Januar hat in Sarnen eine Zusammenkunft von geistlichen und weltlichen Beamten stattgefunden, um über die Bekämpfung der Branntweinpest zu berathen. Es sollen verschiedene, „zweckentsprechende" Beschlüsse gefaßt worden sein.

— Olten. Am Montag wurde hier der Fröbel'sche Kindergarten eröffnet. Zur Aufnahme in denselben meldeten sich ca. 70 Kinder, von denen indeß nur 40 berücksichtigt werden konnten. 12 derselben wurden unentgeltlich aufgenommen.

Basel. Indem am 11. d. die Strecke Leopoldshöhe-St. Louis eröffnet wird, schließt sich der große Schienenring um Basel zusammen und kann man nach Bedürfniß eine Rundfahrt um die Stadt machen, wobei man bei Hüningen und Birsfelden den Rhein überschreitet. Ohne Zweifel wird die Gelegenheit von Sonntagsbummlern benützt werden.

— Gestern wurde die Strecke Mühlhausen-Müllheim eröffnet.

Baselland. In Rothenfluh ist in der Nacht vom Montag auf den Dienstag ein Strohhaus abgebrannt. Die bedrohliche Zunahme und Verbreitung der Brände im ganzen Kanton und an den Grenzen regt den Gedanken an, daß von Staatswegen überall Sicherheitswachen organisirt werden sollten.

Rom, 7. Febr. Der Papst liegt im Sterben und erhält soeben die letzten Tröstungen der Religion.

Der Papst ist um 3 Uhr gestorben. Das Konklave vereinigte sich unmittelbar.

St. Petersburg, 6. Febr. Die „Agence Russe" bezeichnet die Nachricht von der erfolgten Wahl des Konferenzorts als verfrüht. Wenn die Mächte ernsthaft beabsichtigen, ein dauerhaftes Werk herzustellen, so werden sie eine Stadt in einem Staate zweiten Ranges wählen, wodurch der Lärm und Einfluß der großen Hauptstädte fern gehalten würde. Die Konferenz aber würde sich in diesem Falle zusammensetzen aus den Ministern des Aeußern, welche allein zu der Größe der Frage die nöthige Autorität besitzen; andere Entschließungen würden beweisen, daß die Konferenz in Wirklichkeit ein Kampfplatz für Rivalitäten und Eifersüchteleien sein solle, Rußland habe das volle Bewußtsein der Kostbarkeit des Blutes, welches es für die Befreiung der Christen und für die Konsolidirung eines langen Friedens vergossen habe.

Ein Telegramm der „Polit. Korr." aus Petersburg meldet: Die formelle Zustimmung des russischen Kabinets zum österreichischen Konferenzvorschlage sei erfolgt. Rußland nehme als Ort der Konferenzverhandlungen Lausanne in Aussicht.

Tirnowa, 5. Febr. In der Abtretung der Festungen ist auch die Uebergabe der türkischen Kriegsschiffe auf der Donau inbegriffen. Dieselben bestehen aus 8 Monitors und 12 Dampfern. Die Equipage, wie die Besatzungs-Artillerie wird aus Rußland erwartet. Aus Sulina und Varna haben sich die türkischen Kriegsschiffe entfernt. Die Ueberführung der abziehenden Festungsbesatzungen von Varna nach Konstantinopel erfolgt auf Transportschiffen.

Cettinje, 6. Febr. Eben jetzt hält Fürst Nikola seinen feierlichen Einzug in die Stadt unter großem Jubel des unzähligen Volkes und der angekommenen Gäste. Kanonenschüsse, Glockengeläute, Zivio- und Hurrahrufe wollen kein Ende nehmen. Der Fürst, vom Metropoliten gesegnet, geht in die Kirche zum Tedeum. Wojwode Peter Wujovics überreichte ihm unter dem errichteten Triumphbogen einen Lorbeerkranz im Namen des montenegrinischen Volkes.

London, 7. Febr. Die „Morningpost" glaubt, die Nachricht vom Einzug der Russen in Konstantinopel stamme aus authentischer Quelle. Die Art der Okkupation sei unbekannt; einigen Diplomaten zufolge würden die Russen die befestigten Positionen besetzen. Alle seien darin einig, daß Konstantinopel in den Händen des Zaren sei. Die „Morningpost" fügt bei, man müsse hoffen, daß England seine Ehre wahre, was es auch kosten möge.

Der „Morning Advertiser" meint glauben zu sollen, die Regierung habe Nachricht von dem Einzug in Konstantinopel erhalten.

Der „Standard" meldet: Die türkischen Panzerschiffe auf der Donau wurden den Russen ausgeliefert. Die Türken beginnen Varna zu räumen.

Die „Daily News" melden aus Adrianopel, ihr Korrespondent habe eine Zusammenkunft mit Server Pascha gehabt. Dieser habe erklärt, die Türkei sei durch die englischen Versprechungen getäuscht worden, es sei dies durch Dokumente bewiesen. Er erklärte, er sei Anhänger eines Bündnisses mit Rußland geworden. Seine Kollegen bestätigten diese Erklärungen.

Die „Presse" meldet aus Athen: Die Pforte rief die Intervention der Mächte an, damit Griechenland seine Truppen zurückziehe; sie verspricht, die Interessen ihrer griechischen Provinzen selbst zu schützen.

General Soutzo erhielt Befehl, die Occupation Thessaliens fortzusetzen. Die mobile Nationalgarde wird in die aktive Armee eingereiht. Die Türkenstadt Domoko, welche von 14,000 Griechen belagert wird, hat eine Frist zur Uebergabe erhalten.

London, 7. Febr. Der Einmarsch der Russen in Konstantinopel bestätigt sich nicht. Die Nachricht rührt aus unrichtigen Quellen her.

Der „Globe" bestätigt, daß die Russen äußerst rasch ihren Vormarsch fortsetzen.

Als einzige Antwort auf die Erklärung des Hrn. Gemeindeschrbr. Widmer von Gränichen diene folgendes: Obschon wir keine bestimmte Gemeindekanzlei genannt haben, so sieht sich doch der Hr. Gemeindeschreiber hiesiger Kanzlei veranlaßt zu erklären: Daß er von dem boshaften Artikel nichts wisse. Es mag nun sein, daß derselbe nicht auf der Kanzlei und ohne Vorwissen des Hrn. Gemeindeschreibers gemacht wurde, aber doch von einem Kanzlisten derselben, und zwar dem Blaumacher. Dagegen ist doch Thatsache, daß über diesen Gegenstand auf der Kanzlei gedichterlet wurde. Was das Lügen anbetrifft, so geben wir das dem ersten obigen Einsender dem Blaumacher zurück. Betreff Ordnungsbußen überlassen wir einem sich näher interessirenden Publikum zu fragen. — Gränichen, den 7. Februar 1878.

Namens der Jagdgesellschaft: **J. Stiruemann**, Bierbrauer.

Rorschach, 7. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1158 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 52, Niedrigster Fr. 29. 50, Abschlag 33 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 3660 metrische Zentner. Hafer 986 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 25.

Pariser Observatorium vom 7. Februar.

Situation unverändert. Starke Pressionen. Wind zwischen Osten und Nordosten schwach. Das ruhige Wetter hält an.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

In der gerichtlichen Liquidation des sel. Ryniker, Alfred, Bierbrauer in Suhr, hat J. Salzmann, Käser in Dietikon, gegen die Ausweisungsverfügung des Abgeordneten Einspruch erhoben mit dem Begehren:

Seine Forderung mit Fr 57. —
und für Buchauszug und Eingabe „ 1. 50
zusammen Fr. 58. 50

sei in die VI Klasse des Liquidationsprotokoll über den Alf. Ryniker, Bierbrauer in Suhr aufzunehmen.

Im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge. Im Nichtbestreitungsfalle seien die Kosten der Ansprache beizuschreiben

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 9. Hornung 1878, Vormittags halb 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 28. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Montag den 11. Februar 1878, von Abends 8 Uhr an, bringt Herr Rud. Heusler, Kreisförster in Lenzburg, als Vormund des Eduard Müller, Hutmacher von da, **im Gasthofe zum Löwen in Lenzburg** an eine freiwillige, öffentliche

Steigerung:

Ein **dreistöckiges Wohnhaus, Nro. 87,** neben dem Gasthofe zum Löwen dahier liegend. Das Kaufsobjekt läßt sowohl durch seine äußerst solide Bauart, als durch seine vortheilhafte Lage, vermöge deren das Haus sich zur Ausübung eines jeden Berufes eignet, auf zahlreiche Liebhaber hoffen. Bis dato wurde das Plainpied als Hutmagazin benutzt.

Lenzburg, 22. Jänner 1878.

Der Beauftragte:
H. Huber, Gemeindeschreiber.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Musikalien,

als passende **Gaben für den „Bazar",** empfiehlt

F. J. Widmer, Musikalienhandlg.

Coaks

à Fr. 2. 50 per Ctr., gut präparirt, verkauft

J. Heuberger, Coiffeur.

Morgen Samstag ist I. Qualität **Pferdefleisch & Pferdefett** zu haben. Empfehle mich zur Abnahme bestens

Fritz, Pferdeschlächter.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-

---

Eine ältere ordentliche treue **Magd,** die Kochen und Gartnen kann, sucht einen Platz.

Handelsgärtnerei

von Abraham Zimmermann, Aarau.

Mein **Samen- & Pflanzenverzeichniß pro 1878,** sowie dasjenige über **Obst- und Zierbäume, Weinreben ꝛc.** sende auf portofreies Verlangen allen geehrten Interessenten franko und gratis.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen in:

Aarau	bei Herrn	**J. A. Bell.**
Brugg	„ „	J. B. Graf.
Kaiserstuhl	„ „	J. L. Zimmermann.
Schöftland	„	Geschwister Lüthy a/d Zihl.
Zofingen	„	Frau Louise Zimmerli-Künzli.

Baumwollen- & Vigogne-Strickgarn

in allen Farben & Nummeros

empfehle zu sehr billigen Preisen

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Ratten & Mäusen.**

Kein Gift!

Nur tödtlich für Nagethiere! darum keine besondere Vorsicht nöthig! — Der Erfinder, Herr Heinersdorff (Königl. privilegirte Adler-Apotheke in Culm an der Weichsel) ist im Besitze von zahlreichen Attesten. Original-Büchsen mit Schutzmarke und Gebrauchsanweisung à Fr. 4. 50. —

Allein-Dépôt für den Kanton Aargau bei:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höflicker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Rieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel. Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à „ 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Gesucht werden auf Ende Februar **Fr. 4000., 4500. & 2500.** gegen gute Hypothek und theilweise Bürgschaft. Gefl. Offerten unter Chiffre O N. Nr. 1 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gewandte **Zimmermagd** die ihren Dienst gründlich versteht und namentlich auch im Serviren bewandert ist.

Gesucht:

Eine brave **Tochter** (Bernerin) aus achtbarer Familie wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem Laden, Büreau oder auch als Kellnerin in eine rechte Wirthschaft. Anmeldungen unter R. L. Nro. 177 erbitte an die Exped. d. Blts.

Ein zuverläßiger intelligenter junger **Mann** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen

für Restaurationen od Privaten: Ein **Eisschrank** zum Aufbewahren und Conserviren des Fleisches, enthaltend 0.700 Kubik-Meter = 600 Kilo. Einzusehen bei **Niding,** Zimmermstr.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** auf Ende Februar oder Mitte März. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Thee,

schwarzer chinesischer,
in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50,
sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Große Leder-Abfälle

sind billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Sonntag den 10. Februar 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: **Adele Wildi**, Coiffeurs, von Veltheim; alt 2 Monate und 19 Tage. — Leichenabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1022.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unsers lieben Kindes

Ernst Wildy,

sowie für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Eltern.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 "

Die Direktion erwartet zahlreiche Betheiligung namentlich auch der Herren des Männerchores.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 8. Febr. 1878, Abends 8 Uhr, im Storchen.

Vortrag des Herrn Major Kraft:
Die Forcirung des Hauenstein.

Der Vorstand.

Für Maler.

Im aargauischen Zeughause sind **56 Kriegsfuhrwerke Einmal zu malen.** Angebote sind per Fuhrwerk berechnet bis zum 23. Februar an Unterzeichneten einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 8. Februar 1878.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Das Sparsuppen-Comité
verdankt fernere milde Beiträge:

Von Ungenannt	baar Fr.	20. —
" Hrn. J. Hp.	" "	5. —
" " G. S. M.....	" "	20. —

Zur gefl. Beachtung.

Wegen Abreise werden **Dienstag den 12. Februar** im Hause Zimmermann in der Vorstadt Brugg verschiedene Gegenstände versteigert, wie: **Möbel, Spiegel, Lampen, Fenstergarnituren, Küchen- & Gartengeräthe, Standuhren, Flaschen, Porzellan & Crystall.** Eine Sattelpferd-Equipirung mit Koffer. **Bureau- & Bibliothek-Gestelle** 2c.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger, geschäftsgewandter **Sekretär** findet in einem Notariats- und Inkasso-Bureau sofortige Anstellung. Gute Zeugnisse unerläßlich. Anmeldung unter Chiffre D. K. befördert die Exped. d. Blts.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Sonntag den 10. Februar 1878

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Ein **Zimmer** mit Kost für einen Herrn, in Nr. 57, Metzgergasse.

Gasthof zur „Krone" in AARBURG.

Sonntag den 10. Februar 1878

Grosses Concert

des Orchesters MUTH & BÆR aus Zürich
unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn L. MUTH.

PROGRAMM:

I.	Fatanitza Marsch	v. Genée.
II.	Ouvert.: „Die Sängerfahrt"	- Conradi.
III.	Wein, Weib und Gesang. Walzer	- Strauss.
IV.	Frühlingsgruss. Solo für Piston (vorgetragen von Herrn Direktor Muth).	- Bohne
V.	Un souvenir à deux beaux yeux. Polka	- Bartholomäus.
VI.	Prager Stammblätter. Grosses humoristisches Potpourri	- Kosmak.

COMMENTAR: 1) Pilgerchor aus „Tannhäuser". 2) Galopp. 3) Die lustigen Weiber von Windsor. 4) Cantabile. Thema. Solo für Violin. 5) Moulinet-Polka. 6) Böhmisches Volkslied. 7) Musenquadrille von Strauss. 8) & 9) Allegretto mit Variationen, Flötensolo von Labitzky. 10) Wachtelpolka von Jesch'ko. 11) Lachchor aus „Freischütz". 12) Juristenball. Walzer. 13) Amoraball. Polka v. Strauss. 14) Tannhäusermarsch. 15) Steyrische Lieder. Clarinettsolo. 16) Ehestandsfreuden. 17) Strasak. 18) Arie aus „Martha". 19) Aetherklänge. Walzer. 20) Finale aus der Jüdin. 21) Schwarzblatteln von Fahrbach. 22) Höllenchor aus „Robert". 23) Betstunde. 24) Oesterreichische Volkshymne. 25) Lied mit Galopp. 26) Radetzky-Marsch. 27) Ouverture zu „Robespierre" von Litolff.

VII.	Ouverture zum Drama Mozart	- Suppé.
VIII.	Fantasie für Flauto (vorgetragen von Herrn Erichson).	- Toulou
IX.	Potpourri über academische Lieder	- Herenz.
X.	Tourbillon Galopp	- Zikof.

Anfang 3¾ Uhr. — Entrée 1 Frs.

Höfliche Einladung. *Muth & Bær.*



Masken-Ball

Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg.



MUSIK: Orchester Muth & Bær.

Eintritts-Billets à Fr. 3. — (maskirt und nichtmaskirt) bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Der Tanzordnung hat sich jeder Tanzende zu unterziehen!!!

Souper à la carte.

Anfang 7½ Uhr.

Die Garderobe wird durch Frau Theez-Amsler besorgt.

Eine Parthie

Boden-Teppiche & Sopha-Vorlagen

am Stück und abgepaßte

verkaufe, so lange Vorrath, 20% unter dem Ankaufspreis.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Unterzeichnete hat sich frisch assortirt mit einer sehr schönen Auswahl

Todtenbouquets, Kränzen & Anker

von 50 Cent. bis zu den feinsten Sorten.

Ebenso halte auch **Perlenkränze,** sowie verschiedene andere **Ornamente** auf Gräber, wofür mich bestens empfehle

Amalie Gottschalk.

Avis für Passementerien!

Aller Arten **Werkzeuge** sind vorräthig und verfertigt solche auf Bestellung billigst

Sl. Joho, Mechaniker,
in **Wipkingen** bei Zürich.

Tüchtige Mägde, welche Kochen und Gartnen können finden sofortige Anstellung durch

Frau Steiner-Dürr.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 34.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 9. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 8. Febr.

Hr. Dr. Simon Kaiser erstattete Bericht über die Botschaft des Bundesrathes betreffend Prägung von Nickelmünzen und beantragte Namens der Kommission, dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und die Angelegenheit an den Bundesrath zurückzuweisen. Der Nationalrath trat diesem Antrage bei.

Es stimmte hierauf der Nationalrath auf den Antrag derselben Kommission in Betreff der Botschaft des Bundesrathes betreffend Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die von 1878 an noch zu prägenden Silbermünzen und das Recht der Schweiz zur Silberprägung im Allgemeinen, dem Beschlusse des Ständerathes bei, genehmigte den Bericht, von welchem im Protokoll Vormerkung genommen wird.

Der Nationalrath behandelte als drittes Traktandum den Rekurs der Regierung des Kantons Zürich in Sachen der Direktion der Bank in Zürich betr Verletzung der Gewerbefreiheit (Zürcher Kantonalgesetz vom 15. April 1877 betr. Banknotenemissionsmonopol der Zürcher Kantonalbank).

Für die Kommission erstatteten die HH. Brunner und Ruchonnet Bericht und beantragten einstimmig die Verwerfung des vom Zürcher Regierungsrath eingereichten Rekurses.

Der Sachverhalt ist in Kürze folgender:

Am 15. April 1877 wurde im Kanton Zürich vom Volke ein Gesetz betr. Ausgabe von Banknoten angenommen, welches der Zürcher Kantonalbank auf dem Gebiete des Kantons Zürich allein das Recht, Banknoten auszugeben, zusprach.

Die bisanhin den Privatbanken ertheilten Bewilligungen zur Ausgabe von Banknoten wurden zurückgezogen und sind dieselben nicht weiter berechtigt, ihre eingegangenen Noten wieder auszugeben. Ueberdies haben sie dafür zu sorgen, daß inner 2 Jahren vom Inkrafttreten dieses Gesetzes an ihre sämmtlichen Banknoten aus dem Verkehre zurückgezogen, nöthigenfalls gerichtlich aufgerufen und als kraftlos erklärt werden.

Uebertretungen dieses Gesetzes werden mit Buße bis 10,000 Fr. belegt.

Gegen dieses Gesetz erhob die Direktion der Bank in Zürich sowohl bei dem Bundesrathe, als auch bei dem Bundesgericht Beschwerde, da sie dafür hielt, dasselbe stehe mit der gewährleisteten Gewerbe- und Handelsfreiheit im Widerspruche. Das Monopol sei um so weniger begründet, als die Kantonalbank, obwohl vom Staate gegründet und betrieben, doch nur ein Privatgeschäft desselben sei. Deshalb stellte die Rekurrentin das Gesuch, das erwähnte Gesetz aufzuheben.

Der Bundesrath beschloß am 17. August 1877, daß dieser Rekurs als eine Administrativstreitigkeit zu behandeln sei, deren Erledigung ihm, beziehungsweise der Bundesversammlung zustehe.

Das Bundesgericht verschob die Beurtheilung der bei ihm anhängig gemachten Beschwerde bis zur Erledigung des bei dem Bundesrathe erhobenen Rekurses und hat vom Erlaß einer provisorischen Verfügung behufs Sistirung des zürcherischen Gesetzes abgesehen.

Die Regierung des Kts. Zürich trug auf Abweisung dieser Beschwerde an.

Der Bundesrath erklärte am 3. Dezember das Gesetz des Kantons Zürich, betreff. Ausgabe von Banknoten als bundesverfassungswidrig und hob es auf. — Hiegegen hat nun hinwieder die Regierung von Zürich Beschwerde bei der Bundesversammlung erhoben.

Der Rekurs der Reg. von Zürich wurde von den HH. Keller, Forrer u. A. in Schutz genommen. Hr. Keller kündigte eine Motion an: den Bundesrath einzuladen, mit Beförderung einen Gesetzesentwurf vorzulegen, daß sämmtliche Emissionsbanken für den Betrag ihrer Noten volle Deckung beim Bunde zu deponiren haben. Eventuell, daß sie die nöthigen Garantien zu leisten haben.

Hr. Forrer kündigte eine Motion des Inhalts an: den Bundesrath einzuladen, allfällig weitere kantonale Gesetze, die mit der Handels- und Gewerbefreiheit im Widerspruche stehen, ebenfalls aufzuheben.

Den Antrag der Kommission unterstützten HH. Haberstich, Anderwerth.

Nach einer längern Diskussion wurde stürmisch Schluß verlangt, worauf der Nationalrath mit 75 gegen 10 Stimmen den Rekurs der Regierung von Zürich abwies.

Morgen keine Sitzung. Montag: Finanzielles Gleichgewicht.

Das Bureau des Nationalraths bestellte die Kommission zur Vorberathung des Vorschlags betr. Geldkontingente aus den HH. Haberstich, Baud, Burkhardt, Scherb und Teuscher.

Der Ständerath hat am 8. d. von der Herabsetzung des Eingangszolles auf Knochenkohle von 3 Fr. auf 30 Rp. per 100 Kilogramm im Protokoll Notiz genommen.

Die Berathung der Militärersparnisse wieder aufnehmend stimmte der Ständerath dem Beschlusse des Nat.-Rathes bei, von der Erstellung von Proviant- und Bagage-Wagen nach besonderer Ordonanz Umgang zu nehmen, mit einer Vormerkung im Protokoll, daß der Bundesrath über die Stellung von Transportwagen durch die Gemeinden ein Reglement auszuarbeiten habe.

Dem Art. 2 b beantragte die Kommission folgende Fassung zu geben:

„Die auf Tafel XXIX. der Militär-Organisation vorgesehene Besoldung der eidg. Truppen wird nur im Feldverhältnisse, bei Okkupationen im Innern und bei Hülfeleistungen im Lande ausgerichtet. — Für den Instruktionsdienst wird die Besoldung unter Vorbehalt der Bestimmungen der Art. 217, lemma 2, Art. 218 und 219 folgender Maßen festgesetzt: Oberst 17 Fr., Oberauditor 16, Oberstlieutenant 13, Oberstlieut.-Großrichter 12, Major 11, Major-Großrichter 10, Hauptmann, berittener 9, unberittener 8, Feldprediger 8 Fr. (wo im Nachstehenden 2 Zahlen vorhanden sind, gilt die erstere für die Berittenen, die letztere für die Unberittenen des betreffenden Grades), Oberlieutenant 6. Fr. 50 — 5. Fr. 50 Rp.; Lieutenant 5. Fr. 50 — 4. Fr. 50; Stabssekretär 4 Fr.; Adjutant Unteroffizier 2. 80 — 2. 60; Feldweibel 2. 20 — 2; Fourier 1. 80 — 1. 60; Wachtmeister 1. 60 — 1. 20; Korporal 1. 20 — 80; Gefreiter 1 Fr. — 70; Krankenwärter 1 — 80; Soldat 80 — 60; Rekrut 60. — a. Der Sold des Bataillonschefs mit Kommandantengrad beträgt 12 Fr. 50; der Sold des Stabsfouriers 2 Fr.; b. Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten erhalten ohne Unterschied eine Mundportion; c. Guiden, welche einzeln oder in kleinen Detachementen den Stäben zugetheilt werden, erhalten eine tägliche Zulage von 1 Fr. 50.

Sobald der Kompagnieverband wieder hergestellt ist, hört die Bezahlung der Zulage auf. d. Die gleiche tägliche Zulage von Fr. 1. 50 erhalten auch die berittenen Brigaden- und Regimentstrompeter für die Dauer ihrer wirklichen Dienstleistung bei den Stäben. e. Die Adjutanten der Stäbe der zusammengesetzten Truppenkörper erhalten für die Zeit, während welcher sie den Stäben, zu welchen sie abkommandirt sind, Dienst leisten, eine tägliche Zulage von 2 Fr. — Dazu wurde beantragt, was übrigens für dieses Jahr schon eingeführt ist, den Zuschuß von 10 Rappen in das Ordinäre wegfallen zu lassen. — Recht sehr wurde die Nothwendigkeit bedauert, daß den Unteroffizieren und Soldaten eine Soldreduktion gemacht werden müsse und Hr. Muheim stellte den Antrag auf eine solche nicht einzutreten. In Betreff der Offiziere wurde vorausgesetzt, daß sie in Zukunft nicht mehr genöthigt sein sollen an den theuren Offizierstafeln zu speisen. Hr. Bundesrath Hammer stellte den Antrag, den Rekruten nur 50 statt 60 Rappen Sold zu verabfolgen. Auf den Antrag von Hrn. Herzog wurden die Worte „im Feldverhältniß" durch „im aktiven Dienst" ersetzt. Die Besoldungen der Oberlieutenants und Lieutenants wurden auf den Antrag von Hrn. Brosi um je 50 Rappen erhöht und im Uebrigen der Antrag der Kommission angenommen.

Der Antrag von Hr. Muheim wurde mit 21 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Der Antrag des Hr. Hammer erhielt nur 6 Stimmen.

Der Art. 2 c hat eine Reihe von Abänderungen, in den Art. 191 bis 204 der Militärorganisation zur Folge und handelt von den Kavalleriepferden und deren Beschaffung.

Zum Art. 192 wurde folgender Zusatz angenommen: „Den militärischen Erfordernissen unbeschadet, kann unter mehreren Liebhabern für das gleiche Pferd eine Steigerung angeordnet werden. Die Differenz zwischen dem Schatzungswerth und dem Steigerungspreis ist von den Kavalleristen ganz zu bezahlen und kommt später nicht mehr in Betracht."

Der letzte Satz des Art. 194 und Art. 195 wurden gestrichen und die Art. 197, 198, 199 und 201 wie folgt nach den Anträgen der Kommission angenommen:

Art. 197. „Ist der Mann beim Dienstaustritt im Besitze eines Pferdes, das nicht die ganze Dienstzeit durchgemacht hat, oder tritt er vor

der Beendigung der Dienstzeit aus, oder tritt einer der in Art. 201 vorgesehenen Fälle ein, so hat der Bund das Recht, das Pferd an sich zu ziehen. Der dannzumalige Werth wird durch eine eidg. Experten-Kommission ermittelt und dem Manne zur Hälfte zurückvergütet, jedoch unter Abzug des dem Bunde im Falle von Art. 201 zugefügten Schadens."

Art. 198. „Geht das Pferd im eidg. Dienste zu Grunde, so hat der Bund die vom Manne entrichtete Hälfte des Schatzungswerthes zurückzuvergüten. Geht das Pferd außer dem Dienste ab, so bezahlt der Bund keinerlei Entschädigung, dagegen bleiben die Bestimmungen des Art. 201 vorbehalten."

Art. 199. „Wird ein Pferd im Dienste militäruntauglich, so wird es gegen Rückbezahlung der Hälfte des Schatzungswerthes vom Bunde übernommen. Pferde, welche außer dem Dienste militäruntauglich werden, kann der Bund ebenfalls übernehmen; er hat aber in diesem Falle dem Manne nur einen Viertheil des Schatzungswerthes zurückzuzahlen.

Art. 201. „Kavalleristen, welche sich böswillige Entschädigungen, grober Vernachläßigung in Ernährung und Besorgung oder nachtheiligen Gebrauches ihrer Pferde schuldig machen, sind dem Bunde für den erlittenen Schaden haftbar. — Der Zustand der Pferde wird beim Diensteintritt und Dienstaustritt kontrollirt."

Auf den Antrag von Hrn. Bundesrath Scherer wurde folgender neuer Artikel beigefügt: „Die suspendirten Bestimmungen der Militärorganisation können durch die Bundesversammlung wieder in Vollzug gesetzt werden, sobald die Ursachen dieser Suspension als beseitigt zu betrachten sind."

Folgende von Hrn. Kappeler beantragte Motion wurde vom Ständerathe abgelehnt: „Der Bundesrath ist eingeladen, während der Zeit der Suspension einiger Artikel der Militärorganisation diese einer gründlichen Prüfung in dem Sinne zu unterwerfen, ob und in welcher Art gegenüber den jetzigen Bestimmungen des Gesetzes, ohne die Wehrkraft des Landes zu schwächen, erhebliche dauernde Ersparnisse erzielt werden können und den Räthen diesbezügliche Vorschläge zu hinterbringen."

Auch ein Antrag des Hrn. Wirz wurde abgelehnt, welcher eine Revision des Militärbeamtenbesoldungsgesetzes im Sinne einer Reduktion bezweckte.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 7. ds. Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Tarif-Erhöhung der II. Personenklasse, des Gepäcks- und des Gütertarifs bis auf 30 % für die Linie Rorschach-Heiden. Er genehmigte: a. Die Vorschläge der Pensionskommission; b. die Pläne zur Erweiterung der Station Palézieux; c. das mit den Bayrischen und den Oesterreichisch-Ungarischen Bahnen vereinbarte Gütertransportreglement; d. das nachträgliche Tableau betreff. die Rekrutenschulen und die Wiederholungskurse der Infanterie. Der Bundesrath behaftete die Nordostbahn bei ihrem Anerbieten für die Verbindlichkeiten aus dem Betrieb der Linie Sulgen-Goßau als Domizil Frauenfeld und für solche im Kt. St. Gallen Rorschach als Domizil für dingliche Klagen anzuerkennen.

Betreffend der Geldkontingente beantragte der Bundesrath Nichteintreten, dafür aber Bevollmächtigung, bei den Kantonen die Hälfte des Brutto-Ertrages ihrer bezogenen Militärpflichtersatzsteuer einzufordern.

Das eidgen. Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisscheiben erlassen: Hochgeachtete Herren! Wie Ihnen bekannt, hat die h. Bundesversammlung unterm 17. März 1877 die Errichtung einer chemischen Untersuchungs- und einer Saamen-Kontrolstation an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums beschlossen.

Zu den Hauptaufgaben der Untersuchungsstation soll u. A. die Kontrole künstlichen Düngers, zu denjenigen der Saamenkontrolstation die Untersuchung von Sämereien hinsichtlich ihrer Aechtheit, Keimfähigkeit ꝛc. gehören.

Die Art und Weise, in welcher diese Kontrole gehandhabt werden wird und die hiefür in Aussicht genommenen Taxen wollen Sie gefälligst dem dießfalls aufgestellten, bundesräthlich genehmigten Reglement entnehmen, von welchem wir Ihnen eine Anzahl Exemplare beilegen.

Als Leiter der Untersuchungsstation ist Herr Dr. Grete, Assistent im Laboratorium der Hochschule für Bodenkultur in Wien und als Leiter der Saamenkontrolstation Herr Dr. Stebler von Bern, Privatdozent an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums ernannt worden. Ersterer wird Mitte März sein Amt antreten, während Hr. Stebler die Funktionen für die Saamenkontrolle bereits begonnen hat.

Wir beehren uns, Ihnen von dem Bestehen dieser im Interesse der Landwirthschaft kreirten Institute hiermit Kenntniß zu geben, mit der Einladung, Sie möchten, wo der Anlaß sich bietet von diesen Einrichtungen ab Seite Ihres Kantons recht lebhaften Gebrauch machen und auch in interessirten Kreisen Ihres Kantons soweit thunlich zur Benutzung veranlassen und aufmuntern. (Unterschriften.)

Aargau. Der Gemeinderath Baden hat eine Kurhauskommission aus fünf Mitgliedern bestellt. Derselben liegt die Aufgabe ob, das Ganze zu überwachen und gehörig zu leiten. Dieselbe besteht aus den Herren Stadträthen Blum und Renold und den HH. Kreisförster Baldinger, Schneblin-Müller und Dr. von Schmid.

— **Zofingen.** Der Bundesrath hat zum hiesigen Postverwalter Herrn Dammbach, gegenwärtig Postverwalter in Aarburg, gewählt.

— **Rupperswyl** stellte die Besoldung eines neu anzustellenden Oberlehrers auf Fr. 1200 und erhöhte diejenige des Unterlehrers um Fr. 200.

— In **Holziken** ist gestern früh 4 Uhr ein großes Strohhaus, bewohnt von mehreren Familien, abgebrannt, wobei eine Mutter mit drei Kindern von 7—16 Jahren in den Flammen umgekommen sein sollen. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Bern, 7. Febr. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) In Auslegung der Bestimmungen von Art. 3, 5. Alinea des allgemeinen Postvertrages glaubt die italienische Postverwaltung die Privatkorrespondenzkarten von der den ordentlichen Korrespondenzkarten zukommenden Portoermäßigung ausschließen zu sollen und hat demgemäß ihren Auswechslungsbüreaux die Weisung ertheilt, alle vom Auslande eingehenden Privatkorrespondenzkarten wie unfrankirte bezw. ungenügend frankirte Briefe zu behandeln.

Wir gehen zwar mit der Ansicht der italienischen Postverwaltung über diesen Punkt nicht einig und halten es für angemessen, die Frage dem im Mai dieses Jahres in Paris sich versammelnden Postkongreß zur Entscheidung vorzulegen.

Mittlerweile empfehlen wir aber den Poststellen, Privatkorrespondenzkarten nach Italien nur dann zur Beförderung, anzunehmen wenn dieselben zur Brieftaxe frankirt sind.

Zürich. Die Maschinenhandlung Stirnemann und Weißenbach errichtet in Zürich (Stadelhoferplatz, Schanzengasse) unter der Protektion des Hrn. Regierungsrath Haffter eine permanente Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe.

Schwyz. In diesem Kanton ist eine Aktienzeichnung eröffnet zu Gunsten der Beschickung der dieses Jahr in Paris stattfindenden Viehausstellung.

Freiburg. Unweit Joressant, einem am westlichen Fuße des Wistenlacherberges, nahe am Neuenburgersee gelegenen Dorfe, wurden in der Broye verschiedene römische Alterthümer gefunden: Münzen von Caligula und Augustus, Vasen ꝛc. Wahrscheinlich war dort eine römische Brücke über den genannten Fluß. An der gleichen Stelle wurden auch verschiedene burgundische Waffen aus dem Schlamme gezogen.

Petersburg, 8. Feb. Der „Regierungsbote" veröffentlicht die Basen des Waffenstillstandes und sagt: Als Zeugniß der Acceptirung dieser wesentlichen Bedingungen werden sich die türkischen Bevollmächtigten sofort nach Odessa oder nach Sebastopol begeben und dort mit russischen Bevollmächtigten die Friedenspräliminarien verhandeln. Sobald die Acceptation dieser vorgängigen Bedingungen den russischen Oberkommandirenden notifizirt sein wird, soll die Waffenstillstandskonvention auf beiden Kriegsschauplätzen behandelt und die Feindseligkeiten provisorisch suspendirt werden. Beide Oberkommandirenden sollen die Berechtigung haben, obige Bedingungen zu vervollständigen, gewisse strategische Punkte und Festungen zu bezeichnen, welche geräumt werden müssen, als materielle Garantie dafür, daß die Pforte die russischen Waffenstillstandsverhandlungen acceptirt und in die Friedensverhandlungen eintritt.

Infolge des Waffenstillstandes räumen die Türken die Befestigungslinien von Konstantinopel; die Russen besetzten diese Linien.

Die türkische Regierung traf Anordnungen betreffs des Telegraphenverkehrs zwischen Konstantinopel und Odessa; dasselbe erfolgte russischerseits.

Den Friedensbedingungen zufolge hebt die Türkei die Blokade auf, worauf Handelsfreiheit eintritt. Die Türken räumen Sulina, Rustschuk, Silistria, Widdin. Die Russen heben die Donausperre auf, wonach die Donauschifffahrt frei wird. Folgende Küsten werden den Russen überlassen: Von der russischen Grenze bis Ballschik einschließlich (die Russen besetzen nur Burgas und Midia am Schwarzen Meer), von Böjuk Tschekmedsche bis Scharkioi einschließlich, im Archipel von Urscha bis Makri. Der Verkehr der türkischen Bahnen wird frei für den Handel; die Zufuhr von Waaren außer Munition in den Häfen wird gestattet.

General Zimmermann meldet vom 5. ds. aus Bazardschik: Am 3. ds. besetzte General Mansei mit Dragonern, Husaren und Kosaken nebst Geschützen Koslydscha und Prawady. Vier Eisenbahnbrücken in Prawady und Wendschani und der Telegraph scheint an zwei Stationen vernichtet zu sein. Der Feind flüchtete. Vierzig reguläre Infanteristen und einige Cavalleristen wurden gefangen. Die türkischen Kornmagazine in Prawady sind niedergebrannt.

Bukarest, 8. Febr. Senat und Kammer verhandelten gestern öffentlich über die Interpellation wegen Bessarabien. Cogolnitscheanu und Bratianu gaben Erklärungen ab, welche die russischen Eröffnungen wegen der Abtretung bestätigten, worauf die Kammern einstimmig eine Motion dagegen votirten.

London, 8. Febr. Die „Morningpost" enthält die Nachricht aufrecht, daß die Russen Konstantinopel besetzen und fügt bei, es sei noch nichts bekannt über die weitern Schritte der Regierung; aber man könne darauf zählen, daß dieselbe im Bewußtsein, daß die englischen Interessen angegriffen seien, Defensivmaßregeln ergreifen werde.

Eine Depesche der „Morningpost" meldet, zwischen Griechenland und der Türkei sei ein Waffenstillstand zu Stande gekommen. Die streitigen Bedingungen sollen der Konferenz unterbreitet werden. Die Griechen bleiben in Thessalien und Epirus. Die Türken verpflichten sich, Kreta nicht anzugreifen. Hobart Pascha hat nicht Befehl erhalten, nach dem Piräus zu gehen.

Der „Standard" meldet aus Wien: Ein Privattelegramm bringt die Nachricht, daß die englische Flotte wiederum nach den Dardanellen abgesegelt sei. — Aus Konstantinopel meldet man unterm 7.: Russische Generale sind gestern hier mit den Waffenstillstandsbedingungen angekommen. Aus Wien wird berichtet, Rußland weigere sich, den Pariser Vertrag als Grundlage zur Conferenz anzunehmen, aber es werde die Zulassung türkischer Vertreter nicht verweigern.

Athen, 7. Febr. Infolge der Versprechungen des Gesandten hat die Regierung den Vormarsch der Truppen eingestellt.

Berlin, 8. Febr. Die liberalen und konservativen Parteien des Reichstags einigten sich heute Vormittag über eine an den Reichskanzler zu richtende gemeinsame Interpellation, ob der Reichskanzler dem Reichstage über den Stand der Orientfrage und die Stellung Mittheilung zu machen gedenke, welche das deutsche Reich zu derselben eingenommen habe und an welchem Tage.

Rom, 8. ds. Das Konklave wird sofort im Vatikan zusammentreten. Der Papst hat einige Instruktionen hinterlassen, welche heute entsiegelt und vom Camerlengho in Gegenwart der Kardinäle verlesen werden sollen. Die Arbeiten für die Installirung des Konklave haben begonnen. Die Notifikation des Kardinalvikars über den Tod des Papstes besagt, daß das Leichenbegängniß im St. Peter stattfinden werde, und ordnet Gebete für den Verstorbenen an. Die auswärtigen Kardinäle werden erwartet.

Diaconissen-Station.

Die diesjährige Kollekte hat die schöne Summe von Fr. 1400. — geliefert, wofür das unterzeichnete Komite hiemit allen mildthätigen Gebern seinen wärmsten Dank ausspricht.

Dieselben dürfen sicher sein, daß ihre Spenden mit strikter Sparsamkeit nur in ihrem Sinne und im Interesse dieser humanen Sache verwendet werden.

Die ordentlichen Einnahmen konnten, weil bisher die Pflege der armen Kranken hauptsächlich berücksichtigt ward, selbstverständlich nicht von Belang sein. Sie betrugen im verflossenen Jahr blos Fr. 87. —, obschon dasselbe 608 — aber eben meistens unentgeldliche — Krankenbesuche und 25 Nachtwachen verzeigt.

Die Ausgaben für Unterhalt, Zimmermiethe, Feuerung, Wasche Licht 2c. 2c. betrugen bis dato — einschließlich Fr. 300. Beitrag an die Mutteranstalt in Riehen — für eine einzelne Schwester ca. Fr. 950. per Jahr. Dabei darf nicht verschwiegen bleiben, daß wir bemüht sind, nach und nach einen kleinen Fond anzusammeln, der dazu bestimmt ist, das Institut für alle Zukunft zu konsolidiren und selbstständiger zu stellen und wozu der Grund bereits gelegt ist.

Aarau, den 8. Febr. 1878. **Das Komite.**

Getreide-Börse. Zürich, 8. Februar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn
Galiz Waizen	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31½	30½	29—28	"
Landweizen alter,	28	27	—	Zürich.
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23		Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	21	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	23—22	—	—	"
Hafer	22	21—20	19	"

Geschäft ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct. Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 8. Februar 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31½—32½, französische Sorten Fr. 30—30½. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 40½ bis Fr. 44—. Mahlbohnen, große Fr. ———. 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 22. Hafer Fr. 21— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 27—30. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24 Burgunder Fr. ——, galatz. Fr. 23½, — 24, ital. Mais Fr. ———, Kleesamen, neuer Fr. ——, galatz. Fr. 23½, — 24, ital. Mais Fr. ———, Kleesamen, neuer Fr. ——

Pariser Observatorium vom 8. Februar.

Keine Aenderung der Situation. Wind schwach. Meer schön.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 6. *Aarau, den 9. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208¾	208	208¼	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅞	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅜	100	100⅜	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91¼	—	91¼	5 "
London	25. 18¾	25. 13½	25. 20	25. 14	2 "
Paris	100¼	100	100¼	100	2 "
Wien	213	211	213	211	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . 2½ à 3 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . 3½ à 4 " 10 "
Nebenplätze . . . . . 5 " 15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	218¾
Nordostbahn Stammactien	87½	85	87½
" Prioritäten	265	258¾	262½
Centralbahn	210	206¼	—
Union Suisse Stamm	40	37½	—
" " Prioritäten	165	160	—
Suisse occidentale Stamm	93¾	93	—
" " Priorität	450	448	—
Schweiz. Creditanstalt	442½	440	442½
Bank in Winterthur	415	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	395
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	362½	358¾	355
Basler Bankverein	370	367½	—
Eidg. Bank	360	350	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	370	352½	—
Credit Lyonnais	620	608	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	475	465	468¼
Banque de Mulhouse	495	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	—	86	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	90	—
4½ " " " 1882	88	—	—
4½ " " " 1884	—	83	—
4½ " " " 1886—1888	85	—	—
5 " Gotthardbahn	54	53¾	53½
5 " Berner Jurabahnen	80¾	80½	80½
5 " Stadt Winterthur	87	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.



Tanzbelustigung
im Gasthof zum Engel in Oberentfelden
am Sonntag den 10. Februar.

Unter Zusicherung guter Bedienung ladet zu zahlreichem Besuche höflich ein
Thut, zum Engel.

Die Unterzeichnete empfiehlt wieder eine schöne Auswahl

Unterwesten & Leibbinden

von Gesundheitscrepp in allen Größen und verschiedenen Qualitäten, auch habe eine große Auswahl zu herabgesetzten Preisen von 2 Fr. 50 Ct.
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Blut- & Leberwürste
bei **H. Siegrist**, Metzger.

Sonntag den 10. Februar 1878

Tanzbelustigung
im Gasthof zum Rößli.

Musikalien,

als passende **Gaben für den „Bazar"**, empfiehlt
F. J. Widmer, Musikalienhandlg.



Masken-Ball

Sonntag den 10. Februar 1878

Krone Aarburg.



MUSIK: Orchester Muth & Bær.

Eintritts-Billets à Fr. 3. — (maskirt und nichtmaskirt) bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Der Tanzordnung hat sich jeder Tanzende zu unterziehen!!!
Souper à la carte.
Anfang 7½ Uhr.
Die Garderobe wird durch Frau Theez-Amsler besorgt.

Bei meinem Ausverkauf

von den **Tuch- & Buckskins-Stoffen** befindet sich noch ein kleiner, aber gut assortirter Vorrath von **Sommer-Buckskins** und **Tuch**, wie **Ueberzieher-Stoffe** für Sommer, mi-saison und Winter, sowie **Stoffe für ganze Anzüge** für Herren und Knaben in allen möglichen curanten und neuesten Nuancen für Frühjahr, Sommer und Winter, welche um schnell aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden bei

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Für reelle und gute Waare wird garantirt.

Coaks
à Fr. 2. 50 per Ctr., gut präparirt, verkauft
J. Heuberger, Coiffeur.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend
F. Hemmeler, Gießer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 11.

Sonntag den 10. Februar 1878

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Adele Wildi, Coiffeurs, von Veltheim; alt 2 Monate und 19 Tage. — Leichenabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1022.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen und schmerzvollen Krankheit der Frau

Katharina Rohr geb. Strub,

sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, sprechen den verbindlichsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 11. Februar 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Helfer Urech.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Vortrag des Herrn Dr. Alexis Landolt: Der Wild'sche Polarisationsapparat und seine Anwendung.

Der Vorstand.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Denjenigen Mitgliedern der Schützengesellschaft, welche den Unterzeichneten an den Ausmarsch nach Schöftland erinnert haben, die Mittheilung, daß im Einverständniß mit dem Vorstand der Gesellschaft Schöftland der Ausmarsch nun (Gottes und Heeresgewalt vorbehalten) auf **Sonntag den 17. Februar** festgesetzt ist.

Aarau, den 8. Februar 1878.

Der Präsident:
J. Stigeler.

Sängerbund.

Generalversammlung

Montag den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Dr. Sect.

Heute punkt 1 Uhr. Local.

Bürger-Turnverein.

Versammlung

heute Abend halb 9 Uhr im hintern Saal der **Brauerei Rhyniker.** Sämmtliche Mitglieder werden erwartet.

Bazar.

Wir beehren uns dem Tit. Publikum nochmals anzuzeigen, daß das Ergebniß des am 16. dieß zu eröffnenden Bazar's einstweilen weder zu Gunsten des Kaufhaus noch irgend eines andern Projectes bestimmt ist, da ein solches überhaupt noch nicht festgestellt wurde. Erst nach Genehmigung eines definitiven Planes durch die Gemeinde soll der mittlerweile angesammelte Fond seine Verwendung finden.

Zugleich erinnern wir an ein früheres Inserat, welches die Abnahme der verschiedenen Gegenstände auf den 11. und 12. festsetzt.

Das Comite.

Wir bringen die uns zum commissionsweisen Verkauf an Hand gegebenen

franz. Weine

in gefl. Erinnerung unter Zusicherung guter reeller Waare.

Rothweine	Vin rosé		à 46. —	per Hectoliter Getränksteuer zu Lasten des Käufers.
	- -	Ia.	- 52. —	
	Montagner	-	- 50. —	
	Langlade	-	- 55. —	
	Burgunder	-	- 56. —	
	Narbonne	-	- 56. —	
	Alicante	-	- 65. —	
Weissweine	Bordeaux blanc		- 44. —	
	- -		- 45. —	
	Bourret Marseillan	-	- 47. —	
	-	-	- 48. —	
	Picpoul	-	- 45. —	
	-	-	- 50. —	

Ferner hochfeine spanische Weine, als:

Marsala	à Fr.	29. —	in Fäßchen von ca. 16 Liter verzollt.
Xeres	- -	30. —	
Lagrimas	- -	31. —	
Oporto	- -	31. —	
Malaga 4	- -	47. —	
- 5	- -	37. —	

Lagerhaus Aarau.



Masken-Ball

Samstag den 9. Februar 1878

Krone Aarau.



Bei ausgezeichneter Musik.

Entrée für Maskirte Fr. 1. —

- - Unmaskirte - 1. 50.

(Souper à la Carte.)

Anfang 7½ Uhr.

Frau Theez-Amsler wird ihre reiche Auswahl von Costümes in der Krone ausgestellt haben.

Gasthof zur „Krone" in AARBURG.

Sonntag den 10. Februar 1878

Grosses Concert

des Orchesters MUTH & BÆR aus Zürich

unter persönlicher Leitung des Direktors Herrn L. MUTH.

PROGRAMM:

I.	Fatanitza Marsch	v. Genée.
II.	Ouvert.: „Die Sängerfahrt"	- Conradi.
III.	Wein, Weib und Gesang. Walzer	- Strauss.
IV.	Frühlingsgruss. Solo für Piston (vorgetragen von Herrn Direktor Muth).	- Bohne
V.	Un souvenir à deux beaux yeux. Polka	- Bartholomäus.
VI.	Prager Stammblätter. Grosses humoristisches Potpourri	- Kosmak.

COMMENTAR: 1) Pilgerchor aus „Tannhäuser". 2) Galopp. 3) Die lustigen Weiber von Windsor. 4) Cantabile. Thema. Solo für Violin. 5) Moulinet-Polka. 6) Böhmisches Volkslied. 7) Musenquadrille von Strauss. 8) & 9) Allegretto mit Variationen, Flötensolo von Labitzky. 10) Wachtelpolka von Jeschko. 11) Lachchor aus „Freischütz". 12) Juristenball, Walzer. 13) Amoraball. Polka v. Strauss. 14) Tannhäusermarsch. 15) Steyrische Lieder. Clarinettsolo. 16) Ehestandsfreuden. 17) Strasak. 18) Arie aus „Martha". 19) Aetherklänge. Walzer. 20) Finale aus der Jüdin. 21) Schwarzblatteln von Fahrbach. 22) Höllenchor aus „Robert". 23) Betstunde. 24) Oesterreichische Volkshymne. 25) Lied mit Galopp. 26) Radetzky-Marsch. 27) Ouverture zu „Robespierre" von Litolff.

VII.	Ouverture zum Drama Mozart	- Suppé.
VIII.	Fantasie für Flauto (vorgetragen von Herrn Erichson).	- Toulou
IX.	Potpourri über academische Lieder	- Herenz.
X.	Tourbillon Galopp	- Zikof.

Anfang 3¾ Uhr. — Entrée 1 Frs.

Höfliche Einladung.

Muth & Bær.

Strohhüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuster Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Goffewisch,
Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Zu miethen gesucht:
Für eine stille Person ein möblirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende schön möblirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 35.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. Februar 1878.

Was der Schweiz unbedingt nöthig.

(Korrespondenz.)

Wir besitzen zwar eine, im Laufe etwelcher Jahre, wenn nicht allzusehr die Theorie der Abschneidungen in Gang kommt, für welche jetzt in offiziellen Kreisen Oberwasser zu sein scheint, so ziemlich rasch mobilisirbare und einen leidlichen Grad der Feldtüchtigkeit zu erreichen gewärtigende Armee. Allein damit sind noch lange nicht all und jede Bedingungen der Widerstandsfähigkeit unseres Vaterlandes erfüllt. So besitzen wir noch so zu sagen gar keine Befestigungswerke; auf allen Seiten steht unsere Landesgrenze noch jedem Angriffe von fremder Hand her total offen und bloßgestellt; nicht einmal an den Hauptgrenzknotenpunkten sind die Kreuzungen der, unser Bahnnetz mit den auswärtigen Linien verbindenden Bahnhöfe mit Sperrforts und Minenkasten versehen und auch die Hauptpässe in unsern Gebirgen liegen wehrlos allfälligen feindlichen Angriffen offen. Was in Bellenz, Martinach und auf der Luziensteig s. Z. mit zwar nicht unerheblichen Kosten an sogenannten Befestigungen geflickt worden ist, will kaum den Namen von solchen verdienen und die offene größere Verschanzung bei Aarberg will nach jetzigen Begriffen von Feldverschanzungen nicht mehr besonders in Betracht fallen. Dazu besitzen wir nicht ein einziges moderner Anforderung an diese Geschützart entsprechendes Positionsgeschütz, indem die unsrigen bekanntlich noch alte Vorderlader sind, mit denen zu operiren so viel wie vergebliche Mühe wäre. Unter diesen Umständen wird es fast lächerlich, wenn wir eben erst von einer, durch den Bundesrath vorgenommenen Neueintheilung der Positionskanoniermannschaften gelesen haben, denn ohne gehörige feste Positionen und entsprechend verwendbare Positionsgeschütze sind und bleiben die Positionskompagnien eine bloße Depotmannschaft, die man höchstens als Reserve der Feldartillerie betrachten könnte. Wir haben zwar in den neulichern Debatten schweizerischer Bundesversammlung lesen können, daß auf Grund der, von dem Offizierskorps der Abtheilung der Artilleriewaffe, welche hier in Betracht kommt, provozirten Iniativeingabe von der Bundesgewalt die Frage der Feldbefestigungen und Beschaffung von Positionsgeschützen in ernstere Erwägung gezogen worden und daß dem so ist, beweist die eben erfolgte Absendung unsers Hrn. Oberstlt. Ott aus Bern vom eidg. Genietabe nach dem Kriegsschauplatz im Orient, welcher die Befestigungen von Plewna und am Schipkapasse im Interesse zu machender Studien zu untersuchen beauftragt ist. Die Befestigungsfrage und mehr noch diejenige der Beschaffung von, der modernen Kriegskunst entsprechenden Positionsgeschützen sind zwei solche von erheblicher, namentlich auch ökonomischer Tragweite und die Zeiten sind jetzt wirklich kaum diejenigen und darnach angethan, um Behörden und namentlich dem endgültig votirenden Souverain, den sonst der Schuh überall drückt, so bald plausibel und mundgenehm gemacht werden zu können. Freilich, wenn wir in unserer so oft schon am unrechten Orte angebrachten Knauserei warten wollten, bis erst eine wirkliche Gefahr im Anzuge ist und die Wehrkräfte mobil gemacht werden müßten; dann allerdings möchte es zu spät sein zur Realisirung dieser im Causalzusammenhang stehenden Doppelfrage erst schreiten zu wollen. Man kann nicht umhin, diese Perspektive eine mehr oder weniger trostlose zu nennen, sofern nämlich unser Volk die Mittel verweigern sollte, die erforderlich sind, unserer Armee für den Ernstfall eine geschützte Stütze hinter der Schlachtlinie im Falle ungünstig für sie ausfallender Gefechte zu geben. Ohne feste Positionen als Reduits und Wiederorganisationspunkte geschwächter Truppenkorps dienend, die aber auch zur effektiven Vertheidigung mit den erforderlichen weittragenden Positionsgeschützen neuester Konstruktion versehen sein müßten, kann von einer erfolgreichen Vertheidigung unseres Bundesstaatsgebietes so zu sagen keine Rede sein. Wir wollen zwar hoffen, wenn die Zeit bestimmter sachbezüglicher Vorlagen an Behörden und Volk herantrete, so werden dieselben den vollen Ernst und die eminente Tragweite derselben doch zu ermessen fähig und gewillt sein; denn Ehre und Freiheit verloren heißt für jeden richtigen Republikaner doch wohl Alles und Jedes verloren und das würde unser Souverain denn doch zu erkennen und ermessen fähig sein. Und dann fällt dabei auch noch der Umstand nicht unschwer in's Gewicht, daß die Rücksichten auf die Sicherheit der Bedienungsmannschaft dabei mitwalten sollten; denn gesetzt der Fall, man wollte sich im Kampfe in gewissen Positionen der alten glattrohrigen Geschütze bedienen, was für die jetzige Form der Kriegführung obendrein eine Anomalie wäre, so würden dabei unsere Kanoniere der Bedienungsmannschaften Gefahr laufen, mehr fast von den eigenen Geschützen zu leiden als vom Feinde. Denn es hat unter unsern alten Positionsstücken in den kantonalen Zeughäusern solche, die während eines ernstlichen Kampfes sehr bald nicht mehr ohne dringenste Gefahr für die Bedienungsmannschaft aktionsfähig wären. Die Positionen, die wir schaffen sollten, kosteten an sich gar nicht so viel, wenn man sie während der ordentlichen Rekrutenschulen und Wiederholungskurse der Genietruppen, Sappeurs und Pionniere wie der Infanteriezimmerleute erstellen und ganz successive fertigen ließe; dann würde das Büdget nicht erheblich dafür mehr belastet werden müssen. Die successive Anschaffung von Positions-Hinterladungsgeschützen aber wird sich allerdings nicht ohne ganz namhafte Opfer bewerkstelligen lassen. Aber in diese harte Nuß werden wir eben doch nächstens einmal beißen müssen, wollen wir uns nicht lediglich der dringenden Gefahr aussetzen, bei erster kriegerischen Eventualität, in die wir gegen unsern Willen durch die Gewalt der Verumständungen hineingezogen werden könnten, um Hab und Gut, Freiheit und Selbstständigkeit auf elendigliche Weise zu kommen und zwar so zu sagen von heute auf morgen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Der Nationalrath hielt am 9. d. keine Sitzung.

Im Ständerath wurde auch heute wieder die Ersparnißdebatte fortgesetzt. Es referirte Hr. Bodenheimer über das Zollwesen und befürwortete Namens der Kommissionsmehrheit folgende zwei Anträge: a. „Das sich dermalen noch ergebende Defizit soll durch die Erhöhung des Zolltarifs gedeckt werden;" und b. „der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, bei erhöhten Bedürfnissen des Bundeshaushalts die Banknotenemission, den Sprit, den Tabak zu besteuern, wobei der Ertrag zur Hälfte den Kantonen, zur Hälfte dem Bunde zukommen würde."

Hr. Bodenheimer begründete seine Anträge hauptsächlich damit, daß es sich darum handle, das Gleichgewicht im Staatshaushalte dauernd herzustellen, aus welchem Grunde man eben dem Bunde neue Geldquellen schaffen müsse. Hier komme die konstitutionelle Frage nicht in Betracht, denn die Verfassung könne geändert und dem Bunde das Recht vorbehalten werden, die vorgeschlagenen Steuern einzuführen. Die Besteurung des Tabakes sei als eine Luxussteuer eine vollständig berechtigte. Eine Verkaufssteuer, die bedeutend geringer wäre, als dies in andern Ländern der Fall ist, würde eine Million Franken eintragen. Alle Länder um uns hätten die Besteurung des Branntweins durchgeführt und es erscheine auch diese als eine völlig gerechtfertigte. Eine Branntweinsteuer würde bei der geringen Steuer von nur 40 Ct. per Liter dem Staate 5 Millionen eintragen. Was nun die Besteurung der Banknoten anbelange, so sei eine solche bereits durch die Verfassung vorgesehen.

Hr. Estoppey beantragte als Kommissionsminderheit die Zollfrage und jene der Steuer getrennt zu behandeln und letztere überdieß zu verschieben. Der Bundesrath solle diese Fragen in allen ihren Einzelheiten prüfen. Es fand übrigens die Kommissionsminderheit, daß die vorgeschlagenen Steuern verfassungswidrig seien und der Souveränetät der Kantone zu nahe treten. Die Lösung der Frage sei übrigens zur Zeit inopportun, später werde sich die Sache besser an die Hand nehmen lassen.

Hr. Bundesrath Hammer gab ein Exposé über die jetzige finanzielle Lage mit Rücksicht auf die gefaßten Beschlüsse. Hr. Gengel wollte sowohl aus Opportunitäts- als politischen Rücksichten zur Zeit ebenfalls nicht eintreten. Hr. Wirz empfahl dagegen aus moralischen Rücksichten die Einführung einer Branntweinsteuer.

Mit 22 gegen 12 Stimmen beschloß hierauf der Ständerath im Sinne des Antrages der Kommissionsmehrheit die Frage der Tabak-, Branntwein- und Banknotenbesteuerung dem Bundesrathe zur Prüfung zu überweisen.

— Nach dem „Bundesblatt" wurde am 7. d. vom Bundesrath Hr. Albert Wildi von Reinach, derzeit Postcommis in Fleurier, als Postverwalter in Zofingen gewählt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. und 8. Febr. Im Anschluß an die bereits früher mitgetheilten Vorschläge betreffend Vereinfachung des Staatshaushaltes werden noch die Bestimmungen der Verfassung bezeichnet, welche infolge dieser Vorschläge einer Revision unterstellt werden dürften. Dieselben sollen in dem nächster Tage erscheinenden Bericht des Regierungsraths an den Großen Rath aufgenommen werden.

Der Gemeinde Sarmenstorf wird bewilligt, den bisher auf die junge Fastnacht fallenden Jahr- und Viehmarkt auf den letzten Dienstag im Monat März zu verlegen.

Dem Waldwirthschaftsplan für die Gemeindewaldungen von Zeiningen wird mit einer Abänderung die Genehmigung ertheilt.

Dem Hrn. Bezirksarzt Kalt in Seengen wird die nachgesuchte Entlassung als Impfstoffdepothalter ertheilt und von einer Wiederbesetzung dieser Stelle abgesehen; dagegen werden die Impfärzte angewiesen und ermächtigt, den Impfstoff aus den besten Quellen selbst zu beziehen und dafür Rechnung zu stellen.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtigt, die von ihr vorgelegte Instruktion für Aufstellung und Revision von Wirthschaftsplänen über Staats-, Gemeinde- und Corporations-Waldungen des Kts. Aargau nebst den dazu gehörigen Formularen zu erlassen und in Vollzug zu setzen.

— Zofingen, 10. Febr. (Corresp.) Unser Stillleben wurde gestern Samstag Abend durch einen Vorfall eigner Art unterbrochen. In Folge ehelichen Zwistes war eine gewisse Frau Eichenberger aus dem Kt. Bern von ihrem Ehemanne, einem schon mehrmals mit Zuchthaus bestraften Subjekte, nach Zofingen zu ihrer Schwester, einer verehelichten Bachmann, geflohen. Eine bis jetzt mysteriöse Eifersucht schürte den Rachegeist des Eichenberger und er folgte seiner Ungetreuen hieher mit dem Vorsatze, sie zu tödten. Aber auch an seinem Schwager, der derselben Herberge gewährt, wollte er sein Müthchen kühlen. Gestern Abend nun schlich Eichenberger mit einem Revolver auf leisen Sohlen in's Bachmann'sche Haus. Zwei auf Bachmann abgefeuerte Schüsse gingen zum Glücke fehl. Schnell wird beim nahen Polizeiposten Hülfe requirirt. Wie der Polizeisoldat Fischer sich dem Unglücksneste nähert, stürzt Eichenberger wüthend aus demselben heraus und schießt seinen Revolver auf den Polizisten ab, der, in die Brust getroffen, niedersinkt. Die Wucht seiner verruchten That fühlend, entflieht das Scheusal barfuß bis in die Nähe des Bahnhofes, allwo er den Rest seiner Schüsse auf sich selbst richtet. Der erste soll fehl gegangen sein, der zweite jedoch erreichte sicher das Ziel. Tödtlich getroffen bricht das Opfer seiner unbändigen Leidenschaft zusammen und gibt in wenigen Minuten den Geist auf. Dieser beabsichtigte Doppelmord war nicht etwa das Resultat einer plötzlichen Aufwallung, sondern der ganze Plan beruhte auf teuflischer Berechnung. Denn schon einen Tag vorher soll die Sicherheit des Mordinstruments im Freien probirt worden sein, als gälte es, einen Preis vom Freudenschießen zu erjagen.

Polizeisoldat Fischer lebt zwar heute noch, doch ist er noch nicht außer Gefahr; die Kugel ist in den linken Lungenflügel gedrungen. Das Bedauern mit dem sehr beliebten jungen Manne ist ein allgemeines. Hoffen wir das Bessere! —

— * Der Brand in Holziken brach am 8. Morgens zwischen 4 und 5 Uhr aus und griff so schnell um sich, daß das ganze, dem Sam. Herdin gehörende und zu Fr. 2300 versicherte Haus mit der angebauten Scheune in kurzer Zeit zerstört war; auch erlitt das daneben stehende Haus der Gebrüder Lienhard beträchtlichen Schaden. Das Traurigste bei diesem Brandfall ist, daß von den 7 Kindern des Herdin, wovon 5 zu Haus und 2 abwesend, 2 Knaben von 12 und 14 Jahren und 1 Mädchen von 16 Jahren in den Flammen den Tod fanden. Eine Wittwe Lienhard, die mit Rosa Hediger im untern Stockwerk zur Miethe war, konnte durch das Fenster gerettet werden, erlitt aber so viele schwere Brandwunden, daß sie hoffnungslos darniederliegt. Der Viehstand, eine Kuh und eine Ziege, wurden herausgebracht, von der übrigen Fahrhabe aber, die unversichert war, konnte wenig gerettet werden. Die Entstehung des Brandes ist nicht bekannt.

— * Gansingen. Den 7. d. brannte in der Bahalden dahier das zu Fr. 3000 versicherte Wohnhaus nebst Scheune und Stallung des Dominik Erdin gänzlich nieder; auch der größte Theil der Fahrhabe, die nicht versichert war, wurde ein Raub der Flammen. Der Brand wurde durch einen 6jährigen Knaben veranlaßt, der vor der Stallthüre ein Feuer angemacht.

— S. Aarau, 11. Febr. (Einsendg.) Bei der gestern dahier abgehaltenen Delegirtenversammlung der aarg. Grütlivereine waren 13 Sektionen vertreten. Als Haupttraktanden figurirten: 1) Konstituirung eines Kantonalverbandes der aarg. Grütlivereine und 2) Die Revision der aarg. Staatsverfassung. Das erste Traktandum fand umso eher seine rasche Erledigung, da die allgemeine Stimmung sich kund gab, der bestehende Verband möge auch fernerhin fortgedeihen und demselben ein tüchtiges Comite an die Spitze gestellt werden, worauf zur Wahl eines Kantonalvorstandes geschritten und derselbe aus den Herren Näf, Redaktor, Zofingen (Präsident), Berli, Wirth in Bremgarten (Vize-Präsident), Kleisly, Rechtsagent, Aarburg, J. Keller, Baden, und Steger, Lehrer in N.-Rohrdorf, bestellt wurde.

Eine längere Diskussion veranlaßte das zweite Traktandum, die aarg. Verfassungsrevision, indem sich verschiedene Redner nicht mit dem Brugger Programm einverstanden erklärten. Dasselbe fand jedoch seine warme Vertheidigung durch Hrn. Fürsprech Huber von Lenzburg, welcher einem von Hrn. Berli ausgeführten Programm nicht in allen Theilen huldigen konnte. Das Brugger Programm wird dem Kantonalvorstand zur Prüfung und Antragstellung für die nächste Delegirtenversammlung übermacht und sollen auch die verschiedenen Sektionen bis zu dieser Versammlung das Programm der Diskussion und ihre diesbezüglichen Wünsche der Versammlung unterbreiten.

Ebenso soll das Comite den Entwurf von Statuten besorgen, um solche der Genehmigung der Delegirtenversammlung zu unterstellen.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 9. Februar.) I. 1. Giuseppe Palazzi di Baldassare, Bauhandlanger von Cardano al Campo, Provinz Mailand, geboren 1861, 2. Carlo Galli di Pietro, Erdarbeiter von Bosisio, Provinz Como, geboren 1856, und 3. Giacomo Ferdinando Bormetti di Bortolo, Maurer, von Precasaglio, Gemeinde Ponte di Legno, Provinz Brescia, geboren 1845, unter Vertheidigung des Herrn Fürsprech Bucher in Muri, sind angeklagt: 1. im Complott am 4. Dezember 1877, Nachmittags circa 3½ Uhr aus der Innehabung des Johann Rudolf Hirschi, Uhrenmacher in Aarau, ohne Einwilligung des Berechtigten, jedoch ohne Gewaltthätigkeit an einer Person, zwei silberne Cylinderuhren im Werth von wenigstens Fr. 50 in ihren Besitz genommen zu haben, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen, — 2. im Complott den bösen Vorsatz, aus der Innehabung des Heinrich Bischofberger, Uhrenmacher in Baden, ohne Einwilligung des Berechtigten, jedoch ohne Gewaltthätigkeit an einer Person, eine goldene Damenuhr im Werth von wenigstens Fr. 50 in Besitz zu nehmen, um sich dieses wissentlich fremde Eigenthum rechtswidrig zuzueignen, dadurch unverkennbar an den Tag gelegt zu haben, daß sie (und zwar Palazzi für sich und die andern zwei Complottanten) am 3. Dezember 1877 gegen die Mittagsstunde in dem Geschäftslokal des Bischofberger die daselbst aufgehängte Damenuhr behufs rechtwidriger Aneignung abhängten. An der Vollendung dieses Verbrechens wurden sie durch außer ihrem Willen liegende Verumständungen verhindert.

Am 4. Dezbr., Nachmittags ca. 4 Uhr, kamen die drei Angeklagten in den Laden des Hrn. Uhrenmachers Hirschi dahier, in einem Momente, als Hr. Hirschi nicht gerade da war, mit dem Vorgeben, Uhren kaufen zu wollen. Der Lehrjunge läutete dem Hrn. Hirschi und dieser erschien sofort. Sie erklärten ihm alsbald, daß sie jetzt noch keine Uhren kaufen, sondern ein wenig später zu diesem Zwecke zurückkehren und noch eine vierte Persönlichkeit mitbringen werden, welche besser deutsch spreche als sie. Hierauf entfernten sie sich. Unmittelbar nachher bemerkte Hr. Hirschi, daß diese Burschen ihm zwei Cylinderuhren entwendet hatten. Der Gaunerstreich mußte in dem Momente ausgeführt worden sein, als der Lehrjunge läutete. Hr. Hirschi verfolgte die Diebe, die sich in der Richtung gegen Schönenwerth davonmachten. Dort holte er sie wirklich ein, konnte sich ihrer aber, da er nicht die nöthige Hülfsmannschaft bei sich hatte, nicht bemächtigen. Hingegen telegraphirte er sofort der Polizei von Olten, daß sie die drei Herren, wenn sie dort durchkommen, behändigen solle. In der That wurden zwei von den Gesellen dort verhaftet, hatten aber die Uhren nicht bei sich. Sie wurden auf Verlangen des Bezirksamts Aarau diesem sofort per Postumgang übermacht, der dritte polizeilich ausgeschrieben und am 3. Januar ebenfalls eingebracht.

Die Tags zuvor in Baden bei Bischofberger versuchte Razzia mißglückte aus dem Grunde, weil sich zufällig eine vierte Person im Laden desselben befand, den Diebsgriff des Palazzi bemerkte und Hrn. Bischofberger sofort darauf aufmerksam machte.

Alle drei leugneten anfänglich kreuz und quer, gestanden aber später, nach unermüdlicher Bearbeitung durch den Untersuchungsrichter, alles ein.

Palazzi wird zu 1 Jahr, Galli zu 1½ und Bormetti zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Hingegen wird jedem die Hälfte seiner Strafe in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt und alle drei haben solidarisch Schadensersatz zu leisten und die Kosten zu bezahlen.

II. Angeklagter: Friedrich Graf, Landarbeiter von Lauterbrunnen, Kts. Bern, geb. 1856. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Bucher in Muri.

Friedrich Graf gieng im vorigen Jahr von seiner Heimathgemeinde Lauterbrunnen, wo seine Eltern und 4 Geschwister ein Heimwesen haben, fort, in der Absicht, ins Waadtland zu gehen und dort französisch zu lernen. Dabei hätte er natürlich arbeiten müssen, weil er nicht die Mittel besaß, um als Pensionair aufzutreten. Da er jedoch wider Erwarten keine Arbeit fand, so wanderte er in den Kanton Wallis und über die Furka nach dem Kanton Uri, von hier nach Zürich und in den schönen Aargau hinein. Am 26. oder 27. Okt. kam er nach Baden und fand als Heizer Arbeit bei Gerber Diebold. Am 2. Januar abhin trat er aber wieder aus, „weil er zu spät aufgestanden war." — In Wirklichkeit wurde er von Hrn. Diebold aus dem Grunde entlassen, weil er, Graf, überhaupt nicht gern Früh aufstand, was doch bei einem Heizer unumgänglich nothwendig ist. Er zahlte ihn aus und Graf reiste noch am gleichen Tage nach Zürich, kam jedoch schon am folgenden Tage in Begleit eines Zimmermanns wieder nach Baden zurück und stieg beim wilden Mann ab. Hier und im „Paradies" zechte er in Gesellschaft seines Begleiters bis um 7 Uhr. Da kam's ihm in den Sinn, daß er zu seiner Weiterreise ein Paar gute Stiefel brauchen und solche in der Zurichterei (Trocknelokal) des Hrn. Diebold bei etwas Muth und Glück ausführen könnte. Da er betrunken war, so konnte es ihm an Muth nicht fehlen (bekanntlich ist ein Rausch durch Spirituosen bei einem Individuum von geringer geistiger Entwicklung der Inbegriff von Muth); er begab sich sogleich zu erwähnter Gebäulichkeit, stellte eine Leiter an, stieg hinauf, drückte zwei Scheiben ein, öffnete das Fenster und behändigte in dem Trocknelokal 1 Paar Stiefel, welche dem Lehrling des H. Diebold gehörten, gieng auf dem gleichen Weg zurück, stellte die Leiter wieder an ihren Ort und suchte dann sein

Nachtlager im Wilden Mann auf. Am folgenden Tage wurde er von seinem Gesellschafter, dem Zimmermann verrathen, was dann natürlich seine Verhaftung zur Folge hatte. Die Stiefel hatten einen Werth von ca. Fr. 20 und die Fensterscheiben einen solchen von Fr. 4.

Graf wird des Diebstahls mit Einbruch schuldig erklärt und gemäß §§ 151 und 152 des peinl. Strafgesetzes zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten verurtheilt. Außerdem wird er auf 2 Jahre im Aktivbürgerrecht eingestellt und zum Schadensersatz und zu Bezahlung der Strafprozeßkosten verfällt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths v. 6. u. 8. Febr. (Nr. 4.)

1. Da Seitens eines Metzgers von Buchs am 1. d. durch einen Gesundheitsschein ausgewiesenes, aber thatsächlich finniges Fleisch in hier verkauft wurde, wird beschlossen, dem Bezirksamt vom Falle Kenntniß zu geben und dasselbe um Einleitung einer Untersuchung anzugehen.

2. Die von den Verwaltern ausgearbeiteten Vorlagen betreffend Nachtragskredite pro 1878 werden mit einigen Bemerkungen genehmigt und den Rechnungskommissionen zur Vorbehandlung überwiesen.

3. Es wird beschlossen, der Einwohnergemeinde die Aufnahme eines Beitrags von Fr. 500 an die Taubstummenanstalt ins Budget pro 1878 unter dem Vorbehalt zu beantragen, daß für genanntes Jahr keine Staatssteuern bezogen, demnach der bisherige Staatsbeitrag von Fr. 2530 nicht an die Anstalt ausgerichtet und daß ein der Behörde genügend erscheinender Ausweis über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts der Anstalt für das laufende Jahr durch verhältnißmäßige Mitbetheiligung anderer Interessenten und entsprechende Heranziehung der privaten Wohlthätigkeit geleistet werde.

— Die Einwohnergemeinde Möhlin-Ryburg hat verflossenen Sonntag, um einem längst tiefgefühlten und oftmals schwer empfundenen Bedürfnisse Rechnung zu tragen, die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydranten im Kostenvoranschlage von Fr. 92,000 beschlossen, nach einem Projekte des Fachingenieurs Hrn. Weinmann.

— Zurzach, 9. Febr. Gestern Nacht um 9 Uhr traf die Kunde hier ein, daß in der badischen Ortschaft Lienheim Feuer ausgebrochen sei. Hilfsmannschaft wurde sofort dahin entsendet. Drei Wohnhäuser wurden von den Flammen zerstört.

Bern, 9. Febr. Blotnitzki wurde von den Geschwornen freigesprochen, von der Kriminalkammer aber zu den Kosten verurtheilt.

Bellinzona, 9. Febr. Mit 63 gegen 35 Stimmen hat der Große Rath beschlossen, Bellinzona zur Hauptstadt des Kantons zu machen. Die Volksabstimmung findet am 10. März statt.

London, 9. Febr. Im Unterhause setzte Northcote auseinander, daß die Waffenstillstandsbedingungen von den Türken die Räumung der Vertheidigungslinie von Konstantinopel verlangen. Er fügte bei, dies mache die Situation sehr bedeutungsvoll. Da Ruhestörungen möglich seien, habe die Flotte den Befehl erhalten, nach Konstantinopel zu gehen und Leben und Eigenthum zu schützen. Wenn es nöthig sein sollte, so werde diese Maßregel den andern Mächten mitgetheilt und dieselben eingeladen werden, sich derselben beizugesellen. Sie solle auch Rußland mitgetheilt werden.

Northcote sagte, England verfolge an der Konferenz einen dreifachen Zweck: Garantie für die freie Durchfahrt durch die Dardanellen zu erhalten und den verschiedenen Racen der Türkei eine bessere Verwaltung zu sichern; die Möglichkeit eines Angriffes auf Indien von Egypten aus zu verhindern; aber der Hauptzweck sei, einen billigen und dauerhaften Frieden zu erhalten, denn der gegenwärtige Zustand sei unerträglich.

Northcote sagte, ein Theil der Kredite werde zur Mobilisirung der Armee verwendet werden; er hoffe aber, daß die Nothwendigkeit, dies zu thun, erspart bleibe. — Die Kredite wurden mit 328 gegen 124 Stimmen bewilligt.

St. Petersburg, 9. Febr. Das Sensationstelegramm Layard's erregt hier um so mehr Befremden, als die zuletzt eingegangenen Nachrichten ein vollständiges Einvernehmen zwischen dem russischen Hauptquartier und den türkischen Delegirten melden. Die Telegraphenverbindung erreicht Adrianopel noch nicht; nur dadurch ist die Wirkung des Telegramms Layard's erklärlich.

Auf Befehl des Zaren ist das Verbot der Ausfuhr von Getreide und anderen Nahrungsmitteln, sowie Fellen und anderen Fabrikationsstoffen dieser Art aus den russischen Häfen aufgehoben.

Paris, 9. Febr. Im heutigen Ministerrath theilte der Minister des Auswärtigen beruhigende Nachrichten in Betreff der Orientfrage mit. Darnach verzichtete Rußland sogar auf eine temporäre Besetzung Konstantinopels. In Folge dieser Nachrichten wurde die Absendung des französischen Geschwaders nach Konstantinopel noch nicht beschlossen.

— Die französische Deputirtenkammer hat einstimmig ein Gesetz angenommen, welches die Telegraphentaxe für ganz Frankreich auf 5 Ct. pro Wort, im Minimum auf 50 Ct. pro Telegramm festsetzt.

Wien, 6. Febr. Rußland beharrt bei seinen Einwendungen bezüglich Wiens als Kongreßort. Die Türkei wurde bis jetzt nicht eingeladen. Die griechische Regierung beschloß, unter der Pression Oesterreichs und Englands, die Truppen aus Thessalien zurückzurufen. Beide Mächte versprachen, Griechenlands Interessen auf dem Kongreß nach Kräften zu vertreten.

Wien, 9. Febr. Der „Polit. Korr." zufolge gestattete die rumänische Regierung in Folge des Waffenstillstandes die freie Schifffahrt auf der Donau bis Nikopoli und die Cerealienausfuhr.

Wien, 10. d. Indem Rußland keine Einsprache gegen das Einlaufen der englischen Flotte in den Dardanellen erhob, erklärte es sich von seinem England bezüglich Stambuls gegebenen Versprechen entbunden.

Mainz, 10. Febr. Heute Morgen ist der Dachstuhl des Rochus-Spitals abgebrannt, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

New-York, 9. d. Privattelegramme aus Süd-Amerika berichten von einem Erdbeben, das ungeheuren Schaden angerichtet habe. Die Städte Lima und Guayaquil seien fast gänzlich zerstört.

Aarauer Wochenmarkt vom 9. Februar 1878. Erdäpfel keine. — Anken per Kilo Fr. 2. 30 bis Fr. 2. 50. Blumenkohl per Kopf 50 Ct. bis Fr. 1. Honig per Schoppen 1 Fr. Eier per Stück 10 Ct. 10 Stück Rübli, 2 Rettig, 3 Lauchstengel, 4—6 Aepfel, 9 Höck Nüsse, je 10 Ct. Kabis per Kopf 15—25 Ct.

München, 9. Februar. Schrannenbericht. Weizen 10. 98, Aufschlag 11 Pf., Roggen 7. 88 Gerste 8. 55, Hafer 7. 43, Wicken 7. 15, Reps, 0 Leinsamen —. Gesammtverkauf 8803 Ztr., Gesammtbestand 10 853.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 9. Februar 1878

Geburten.

Februar 1. Marie, T. des Friedrich Rohr, Bäcker, von Buchs.
" 2. Olga, T. des Gottfried Döbeli, Gärtner, von Aliswyl.
" 3. Rosa, T. des Anton Felber, Maurer von Nebikon.
" 5. Marie Bertha, T. des Hans Schatzmann, Fürsprech von Windisch.
" 5. Rosa Frida, T. des Aug. Neumaier Schneider, v. Steinach, Gr. Baden.
" 8. Hermann Adolf, S. des Adolf Wieland, Registrator, von Rheinfelden.

Trauungen.

Februar 4. Eugen Ochsner, Kaufmann von und in Zürich, mit Albertine Fanny Olga Bally von Aarau und Schönenwerd, in Aarau.
" 7. Otto Weber, Kaufmann von Menziken, mit Salomea Karolina Lüscher von Muhen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Februar 4. Ernst Wildy, T. des Joh. Jakob Wildy, Tapezierer v. Schaffsheim.
" 5. Katharina Rohr, Ehefrau des Hrch. Rohr, Taglöhner v. Hunzenschwyl.
" 6. Emil Graf, S. des Jakob Graf von Küttigen.
" 8. Adele Wildi, T. des Gottlieb Wildi, Coiffeur, von Veltheim.

Taufen in Aarau.

Februar 10. Friedrich Albert, S. des Ernst August Müller, Büchsenmacher, von Zella (Sachsen-Coburg-Gotha).
" 10. Martha Elisa, T. des Xaver Zimmermann, von Unter-Ehrendingen, Polizeidiener in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation.

Im Geldstage über Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau, sind behufs Rehabilitation nachstehende Verträge abgeschlossen worden:

1) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des Karl Baur einerseits und der Geldstagsgesellschaft Giebion und Wildi anderseits, vom 19. Jan. 1878.

2) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des K. Baur in Aarau einerseits und Hrn. Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus anderseits.

3) Abtretung des Karl Baur, Negotiant aus Tübingen, in Aarau wohnhaft, zu Gunsten des Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus, v. 5. Jan. 1878.

Diese Verträge stehen den Gläubigern des Karl Baur bis zum 1. März auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen. Wenn innert gleicher Frist keine Einwendungen dagegen gemacht werden, so wird das Gericht den angeführten Verträgen die Genehmigung ertheilen.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Brunner, Anna Maria, Johannesen, Kaspars von Gränichen, geb. 1803, ledig, bis zur Erledigung eines gegen sie gestellten Bevormundungsantrages.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Um mit meinen

Weißwaaren

gänzlich aufzuräumen, verkaufe von heute an folgende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis:
Damenkragen, Manschetten, schwarze und weiße **Rüschen** à 60 und 70 Ct. pr. Meter.
Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Frisch erhalten!
Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Bei **F. G. Martin** ist zu beziehen:
Der schweizerische Dorfkalender
auf 1878, mit einer Karte vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.
Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai d. J. stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien,** nämlich einer von Fr. 30, einer von Fr. 20, zehn zu Fr. 10 und 50 zu 5 Fr. — Preis 30 Ct.

Beachtenswerth.
Apotheker Jessler's
„Spitzwegerich-Essenz".
Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei **„heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth"** wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die **Athmungsorgane** unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von **„Lungenkranken"** mit gutem Erfolge angewendet.
Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme vor und und nach dem Hinscheide unseres geliebten Kindes

Adele Wildi,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern.

Cæcilien-Verein.

Wegen Unwohlsein des Direktors keine Probe.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.

Ballotage.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Vortrag des Herrn Dr. Alexis Landolt: Der Wild'sche Polarisationsapparat und seine Anwendung.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Generalversammlung

Montag den 11. Februar, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Samuel Nußbaum, Stöffelis, Hans Jakobs, in Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Dienstag den 12. d. M.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Vormittags 10, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, 7. Februar 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wehrli, Rudolf, Samuels, Statthalters in Asp, Gemeinde Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt, am **Dienstag den 12. d. M.** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, den 7. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Nicht zu übersehen!!!

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land auserlesene **gute rothe rauheutige**

Elsäßer-Kartoffeln

per 50 Kilo zu Fr. 5., sowie gute **Rosen-Saat-Kartoffeln** per 50 Kilo zu Fr. 10.

Fried. Hoch, Vater.

Bestellungen werden entgegengenommen in der Samenhandlung von **Gebr. Hoch.**

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Verloren: Ein kleiner **Küfer-Amboß** von hier bis Distelberghöhe; gegen ein angemessenes Trinkgeld abzugeben **Brauerei Rhyniker.**

Verloren: Ein **Korallenhalsband** zwischen Behmen, Schlittschuhbahn und Telli. Abzugeben Behmen Nr. 651.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12½ Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher Wirth z. Schweizerhalle in Bern.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.

(H-107-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Bei meinem Ausverkauf

von den **Tuch- & Buckskins-Stoffen** befindet sich noch ein kleiner, aber gut assortirter Vorrath von **Sommer-Buckskins** und **Tuch,** wie **Ueberzieher-Stoffe** für Sommer, mi-saison und Winter, sowie **Stoffe für ganze Anzüge** für Herren und Knaben in allen möglichen curanten und neuesten Nuancen für Frühjahr, Sommer und Winter, welche um schnell aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden bei

Adolf Dreifuß,

zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Für reelle und gute Waare wird garantirt.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Anfertigung** und **Versetzung der innern Thüren, der Fenster, des Brusttäfelwerks und der Abtritt-Jalousieläden** für die neue Kaserne, sowie über die **Lieferung der Thüren, der Fenster, der Raufen, der Latirbäume** ꝛc. für die neue Militärstallung in **Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Bauvorschriften und Pläne im Hochbaubureau eingesehen und daß Uebernahmsofferten franco und verschlossen bis zum 17. lfd. Mts. der Baudirektion eingereicht werden können.

Aarau, den 4. Februar 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Avis für Passementerien!

Aller Arten **Werkzeuge** sind vorräthig und verfertigt solche auf Bestellung billigst

Sl. Joho, Mechaniker,
in **Wipkingen** bei Zürich.

Anzeige für Klavierbesitzer!

Mit dem Jahr 1878 beginnt ein neues Abonnement zum Klavierstimmen. Klavierbesitzer wollen sich adressiren an **Schlegel,** Klavierstimmer in **Neuenburg.** Preisverzeichniß unentgeldlich. Briefe erbeten franco.

Ein tüchtiger, geschäftsgewandter **Sekretär** findet in einem Notariats- und Inkasso-Bureau sofortige Anstellung. Gute Zeugnisse unerläßlich. Anmeldung unter Chiffre D. K. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne geräumige **Wohnung** bei Gemeindeschreiber Furter in Staufen; auf 1. Mai zu beziehen.

Ein **Zimmer** mit Kost für einen Herrn, in Nr. 57, Metzgergasse.

Bazar.

Wir beehren uns dem Tit. Publikum nochmals anzuzeigen, daß das Ergebniß des am 16. dieß zu eröffnenden Bazar's einstweilen weder zu Gunsten des Kaufhaus noch irgend eines andern Projectes bestimmt ist, da ein solches überhaupt noch nicht festgestellt wurde. Erst nach Genehmigung eines definitiven Planes durch die Gemeinde soll der mittlerweile angesammelte Fond seine Verwendung finden.

Zugleich erinnern wir an ein früheres Inserat, welches die Abnahme der verschiedenen Gegenstände auf den 11. und 12. festsetzt.

Das Comite.

Für Maler.

Im aargauischen Zeughause sind **56 Kriegsfuhrwerke Einmal zu malen.**

Angebote sind per Fuhrwerk berechnet bis zum 23. Februar an Unterzeichneten einzureichen, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Aarau, den 8. Februar 1878.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler, Major.

Zur gefl. Beachtung.

Wegen Abreise werden **Dienstag den 12. Februar** im Hause Zimmermann in der Vorstadt Brugg verschiedene Gegenstände versteigert, wie: **Möbel, Spiegel, Lampen, Fenstergarnituren, Küchen- & Gartengeräthe, Standuhren, Flaschen, Porzellan & Crystall.** Eine Sattelpferd-Equipirung mit Koffer. **Bureau- & Bibliothek-Gestelle** ꝛc.

Zu miethen gesucht:

Für eine stille Person ein möblirtes **Zimmer.**

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende schön möblirte **Zimmer.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 36.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 12. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 11. Febr. Hr. Bautier reichte heute eine Motion ein, welche den Bundesrath einladet, sich mit der Frage der auf schweizerisches Gebiet übertretenden Deserteurs zu beschäftigen, insbesondere mit Rücksicht der den Grenz-Kantonen durch die Mittellosigkeit jener Deserteure erwachsenden Kosten.

Es behandelte zunächst der Nationalrath in seiner heutigen Sitzung die beiden an die Commission zurückgewiesenen Artikel des Bundesgesetzes betr. Handhabung der Bahnpolizei.

Die Diskussion über diese Angelegenheit war auch heute eine äußerst breitspurige, ohne daß dieselbe für ein weiteres Publikum Interesse böte. Es betheiligten sich an derselben Hr. Bavier, als Berichterstatter der Commission und die HH. Dietler, v. Büren, Jolissaint, Bundesrath Dr. Heer, Weck, Philippin und Häberlin.

Die streitigen Punkte wurden im Wesentlichen dahin erledigt, daß vom Verbote des Betretens der Eisenbahnen, außer den Bahninspektionsbeamten, sowie den Polizei-, Gerichts-, Zoll-, Post- und Telegraphen-, Forst- und Baubeamten auch die Katasterbeamten ausgenommen seien. Soweit diese Ausnahmeberechtigten sich nicht durch Dienstkleidung, Dienstzeichen ꝛc. ꝛc. kenntlich machen, haben sich dieselben durch einen auf Begehren der Oberbehörde von der Eisenbahnverwaltung auszustellenden Ausweis zu legitimiren.

Auf den Antrag des Hrn. Dietler wurde folgendes Postulat angenommen: „Der Bundesrath sei eingeladen zu untersuchen, ob nicht in Folge dieser in Art. 1 des Bahnpolizeigesetzes vorgesehenen Ausnahmen die Haftpflicht einiger Maßen zu beschränken sei." —

Das Gesetz wurde hierauf als Ganzes angenommen.

Hr. Ritschard erstattete hierauf Bericht über die Petition der HH. Kummer, gewesener Bauunternehmer von und in Aarwangen und Jb. Ernst, von Wiesendangen (Zürich), gewes. Zimmermeister, nun Bauführer in Biel; betreffend gänzliche oder theilweise Vergütung ihrer bei Bauarbeiten für die Thuner-Kaserne erlittenen Ausfälle.

Die Petenten hatten bekanntlich s. Z. bei dem Thuner-Kasernenbau 40,000 Fr. eingebüßt. Die Commissionsmehrheit, bestehend aus den HH. Ritschard, Lurati und Major-Bautier beantragte den HH. Kummer und Ernst 10,000 Fr. an ihren immer noch beträchtlichen Schaden zu schenken, während die Commissionsminderheit HH. Fischer und Escher, welche zwar mit den Bittstellern aufrichtiges Mitleid haben, beantragt, auf das Gesuch nicht einzutreten und über dasselbe zur Tagesordnung zu schreiten.

Hr. Bützberger hofft, daß der Rath den Petenten, trotzdem sie keinen Rechtsanspruch haben, nach dem Antrag der Commissionsmehrheit entsprechen werde. Damit sie, die bei einer eidg. Baute vollständig ruinirt worden sind, und beide in Conkurs fielen, aber in den Stand gestellt werden, ihren Conkurs aufheben zu können, so solle bei der Schenkung ausgesprochen werden, daß die 10,000 Fr. Jedem zu gleichen Theilen zukomme und die Schenkung von jeder Beschlagnahme frei erklärt werde. So würde es den Petenten leichter gemacht sich zu rehabilitiren.

Hr. Planta kann eine solche Schenkung mit der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts durchaus nicht in Einklang bringen.

Hr. Bundesrath Hammer stellte die Ordnungsmotion im Falle man auf die bereits zwei Mal abgewiesene Petition zurückzukommen gedenke, die Angelegenheit an den Bundesrath zurück zu weisen. Diese Ordnungsmotion wurde abgelehnt.

Nachdem noch Hr. v. Büren für die Petenten eingetreten war, hat der Nationalrath die Petition mit 51 gegen 34 Stimmen abgewiesen.

Der Ständerath ist am 11. ds. bei der Weiterberathung der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts auf den Antrag von Hr. Bodenheimer auf einen bereits erledigten Artikel zurückgekommen und beschloß, daß die Infanterierekrutenschulen auf 2 per Division reduzirt werden sollen, wenn deren Stärke sich per Schule nicht über 400 (statt 500) Rekruten stellt, und es wurde die Kommission eingeladen, auch über diejenigen Beschlüsse, welche bereits im Budget für 1877 berücksichtigt sind, den Entwurf eines Bundesbeschlusses vorzulegen.

Der Nat.-Rath hatte in Bezug des Rekurses des Gemeinderathes von Dürnten betr. Stimmrechtsausweis an seinem frühern Beschlusse definitiv festgehalten und den Rekurs abgewiesen. Der Ständerath hielt heute auf den Antrag seiner Commission, für welche die HH. Schaller und Wirz Bericht erstatteten, mit 22 gegen 10 Stimmen ebenfalls an seinem frühern Beschlusse fest den Rekurs begründet zu erklären. Der Grund des Rekurses ist längst dahin gefallen, sonst würde es nun bei dem bundesräthlichen Entscheid auf Abweisung sein Bewenden haben. Damit bleibt nun aber die grundsätzliche Frage ungelöst.

Auf den Antrag der Commission wurde folgender Beschluß in Betreff der Kosten der Wildhut angenommen und als dringlich erklärt:

Art. 1. An die Kosten der Wildhut in den durch Art. 15 des eidg. Jagdgesetzes vorgesehenen Bannbezirken für Hochwildjagd hat die schweiz. Bundeskasse 1/3 beizutragen, in dem Sinne, daß dieser Beitrag für Besoldung der von den Kantonen nach Maßgabe des Art. 4 der sachbezüglichen Verordnung des Bundesraths v. 4. August 1876 bestellten Wildhüter verwendet werden soll. Es wird dem Bundesrath zu diesem Zweck für das Jahr 1878 ein Kredit von Fr. 15,000 angewiesen.

Art. 2. Der Bundesrath ist beauftragt, durch eine besondere Verordnung die Bedingungen festzustellen, unter denen die Kantone einen Bundesbeitrag an die Kosten der Wildhut beanspruchen können.

Noch wurde ein Wiedererwägungsantrag des Bundesrathes betr. die eintägigen Schießübungen beschlossen, nach demselben sollen nun dieselben entweder in Schießvereinen oder denn bei militärischen Einberufungen vorgenommen werden.

Zur Erledigung der Gleichgewichtsdebatte ist auf 5 Uhr eine Sitzung angeordnet.

Abend-Sitzung vom 11. ds. Der Ständerath zog in seiner heutigen Abendsitzung die durch das Budget bereits berücksichtigten Ersparnisse noch ein Mal in Berathung und hat auf den Antrag seiner Commission hierüber folgende Beschlüsse gefaßt:

„Nachdem die Korps der Spezialwaffen auf den gesetzlichen Bestand gebracht sein werden, soll die Rekrutirung sich auf die Kompletirung beschränken."

„Die Bundesversammlung hat von der Instruktion des Bundesrathes in Ausführung des Postulates der Bundesversammlung betr. schärfere Bestimmung über die Tauglichkeitserklärung der Rekruten Kenntniß genommen und erklärt sich damit einverstanden."

„Die Bundesversammlung erklärt sich mit den Ersparnissen im Rekrutirungsverfahren, welche im Budget pro 1878 vorgesehen sind, einverstanden."

„Die Inanspruchnahme der Gewehrreserve soll von 1879 an sistirt und der Vollbedarf für Rekruten jeweilen angeschafft werden."

„Der vom Nat.-Rathe genehmigten Einführung einer Zuschlagstaxe von 10 Rp. auf die nicht frankirten Fahrpostsendungen wird beigestimmt."

Der ganze Bundesbeschluß über die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts wurde schließlich einstimmig genehmigt.

Der Beschluß, welchen der Ständerath in seiner heutigen Morgensitzung in Betreff der eintägigen Schießübungen nachträglich gefaßt hat, lautet:

1. Die im vorletzten Alinea des Art. 104 und im ersten Alinea des Art. 139 der Militärorganisation erwähnten Schießübungen finden in den Schießvereinen statt.

2. Wer den daherigen Verpflichtungen nicht nachkommt, ist zur Abgabe der reglementarischen Schußzahl beim nächsten Wiederholungskurs ohne Berechtigung auf Sold einen Tag länger im Dienst zu behalten.

3. Auf den gleichen Tag, oder auch auf einen andern Tag werden unter den gleichen Bedingungen ferner zu besondern Schießübungen einberufen:

a. Die nicht in den Wiederholungskurs eingerückte Mannschaft, welche der sub. 1 erwähnten Verpflichtung im Vorjahre nicht nachgekommen ist;
b. Die Unteroffiziere und Soldaten der 2 resp. 4 ältesten Jahrgänge des Auszugs der gleichen Bataillone, welche der in Ziff. 2 erwähnten Verpflichtung im Vorjahre ebenfalls nicht nachgekommen sind;
c. die Kompagnieoffiziere und die gewehrtragenden Unteroffiziere und Soldaten der Landwehrbataillone des gleichen Divisionskreises, dem die sub. 2 erwähnten Bataillone angehören und welche ebenfalls im Vorjahre die vorgeschriebene Anzahl von Schüssen nicht abgegeben haben. Für die 2 resp. 4 ältesten

Jahrgänge des Auszuges und für die Landwehr kann diese Uebungszeit auf 2 Tage ausgedehnt werden, in welchem Falle für Unterkunft zu sorgen ist.

4. Die in Ziff. 2 und 3 hievor erwähnten obligatorischen Nachübungen können auch auf andern als denjenigen Schießplätzen stattfinden, auf welchem die Wiederholungskurse abgehalten worden sind.

5. Der älteste Jahrgang der Landwehr wird von den in Art. 139 der Militär-Organisation erwähnten Schießübungen gänzlich befreit.

6. Zu der unter 2 und 3 hievor erwähnten Nachübung wird das Instruktionskorps des Kreises und die weitere nöthige Anzahl von Offizieren zugezogen. Letztere erhalten, sofern sie selbst der Verpflichtung sub 1 nachgekommen sind, Sold und Verpflegung.

Aargau. Das Organisationskomite des aarg. Kantonalgesangfestes pro 1878 in Baden hat die Abhaltung desselben auf Sonntag den 28. Juli festgesetzt.

— * Aarau. 10. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Dr. Bircher über „die Homöopathie, ihre Entwicklung und heutige Vertretung".

Der menschliche Körper besteht aus verschiedenen Organen, die unter sich so zusammenhängen, daß das Wohlbefinden des ganzen Organismus nur dann möglich ist, wenn jedes Organ sich in normalem Zustande befindet. Eine Störung in den Funktionen eines Theiles ruft in den gewöhnlichen Lebenserscheinungen eine Veränderung hervor, die man Krankheit nennt. Die Störung ist entweder eine vorübergehende, oder derart dauernd, daß sie eine Umkehr zum normalen Zustande unmöglich macht. In letzterm Fall muß schließlich der Tod eintreten. Der Mensch liebt aber sein Leben so sehr, daß er auf Mittel sinnt, die Störung zu heben, sein Leben so weit als möglich zu verlängern. Die Methoden der Krankheitsheilung waren und sind jetzt noch ungeheuer verschieden. Schon frühe brach sich aber die Einsicht Bahn, daß die rationelle Heilung eines abnormen Zustandes die Kenntniß der normalen Lebenserscheinungen voraussetze, daß erst diese Kenntniß einen Einblick gewähre in die Ursache der Störungen und wirksame Mittel zu ihrer Beseitigung bieten könne. So bildete sich stufenweise die medizinische Wissenschaft, und mit ihr eine Zunft von gebildeten Aerzten aus. Während die Anatomie und Physiologie gestützt auf exacte Beobachtungen fortwährend bedeutende Fortschritte machte und wichtige Resultate zu Tage förderten, blieb die Heilmittellehre verhältnißmäßig zurück, theils weil die Chemie noch nicht alle nöthigen Fragen über die Wirkung der Stoffe aufeinander beantworten kann, theils weil die Beobachtung auf diesem Gebiete weit schwieriger ist. In dem Maße, als die Erkennung der Krankheitsursachen zu größerer Sicherheit führte, wurde der ganze Heilapparat einfacher; viele Kräuter und Salben, denen man früher eine große Kraft zuschrieb, haben ihren Werth verloren. Heute verwendet der gebildete Arzt nur noch solche Stoffe, denen in Folge ihrer physikalischen Eigenschaften und chemischen Zusammensetzung ganz bestimmte, durch die Erfahrung längst bestätigte Wirkung zukommt. Er weiß auch, daß diese Mittel in gewisser Quantität verabreicht werden müssen, wenn die von ihnen erwartete Veränderung im Zustande des Kranken eintreten soll. Gewisse Krankheiten können nicht durch künstliche Einwirkung, sondern einzig durch die Natur gehoben werden. Um so größere Sorgfalt widmet der Arzt der Erkennung der Natur der Krankheit, er begnügt sich nicht, den Kranken über sein Befinden zu befragen, durch eigene Untersuchungen und Beobachtungen ermittelt er, welches Organ seine Funktionen in abnormer Weise verrichtet, und so die Störungen im Allgemeinbefinden verursacht hat.

Bis so weit haben wir aber nur eine Heilmethode charakterisirt, die gerölhigt war, sich den Namen Allopathie beizulegen.

Gegen Ende des vorigen Jahrhunderts trat unerwartet ein großer Apostel, Namens Hahnemann, auf und sprach gelassen das große Wort: Die ganze bisherige Medizinerei ist ein großer Schwindel. Die Welt möge sich glücklich preisen, daß in ihm ein zweiter Erlöser erschienen. Seine großen Entdeckungen legte er in verschiedenen Werken nieder, von denen das auffallendste das „Organon" sein dürfte. Er erklärte, daß die Krankheitsursachen nicht materieller Natur, sondern bloße Verstimmungen seien, und daß daher die Heilmittel nur dem Zwecke der Umstimmung zu dienen haben. Charakteristisch jedoch für die durch Hahnemann begründete Heilmethode ist die Behauptung, daß der gleiche Stoff, der im gesunden menschlichen Körper eine gewisse Krankheit hervorrufe, dieselbe Krankheit zu heilen im Stande sei. Also Aehnliches mit Aehnlichem zu heilen, ist das Losungswort der Homöopathie, wie sich diese Heilmethode nennt.

Aus ihr entwickelte sich die Isopathie, die sogar die Krankheits- und Schmerzensstoffe, also Auswurfsstoffe und Parasiten als Medicamente erklärt. Bekanntlich ist Chinin ein Fieber stillendes Mittel, Hahnemann will nun zuerst die Entdeckung gemacht haben, daß Chinin am gesunden Körper Fiebererscheinungen hervorrufe. Darauf baute Hahnemann seine ganze Heilkunst. Er untersuchte die Wirkung verschiedener Gifte und anderer Stoffe auf den gesunden Körper, wobei er ganz richtig sich selbst zum demonstrativen Objekt wählte. Bei der gleichen Substanz constatirte er allerdings verschiedene bis auf tausend und noch mehr Wirkungen. Wenn sie aber umgekehrt als Heilmittel gegen eine ihrer Wirkungen angewendet wird, so unterdrückt sie, dem Hrn. Hahnemann zufolge, am kranken Organismus alle andern ihr zukommenden Wirkungen. Für diese höchst sonderbaren Thatsachen gibt Hahnemann folgende Erklärung. Die primäre Krankheit ist eine Naturkrankheit, die durch das eingeführte Gift entsteht. Die Arzneikrankheit ist stärker als die Naturkrankheit und ihr entgegengesetzt. Die erstere wird durch die zweite überwunden, und diese weicht dann allmählig der obsiegenden Lebenskraft.

Nach Hahnemann haben die chronischen Krankheiten drei verschiedene Miasmen zu Ursachen: Psora (Krätze), Syphilis (Lustseuche) und Sycosis (Flechten). Die Psora ist zunächst eine Hautkrankheit, dringt aber, wenn man sie zu verdrängen sucht, in's Innere des Körpers und erzeugt da viel gefährlichere Krankheiten. Die Wahrheit ist nun die, daß die Ursache der Krätze eine Milbe ist, die sich in die Haut einbohrt, vermehrt, und durch ihr Stechen schlaflose Nächte verursacht. Durch geeignete Salben wird sie leicht vernichtet. Niemals aber vermag sie innere Organe zu afficiren. Aehnlich verhält es sich mit den beiden andern erdichteten Miasmen.

Eine weitere Eigenthümlichkeit der Homöopathie liegt in der Art der Verabreichung ihrer Arzneien. Der betreffende wirksame Stoff wird mit Milchzucker verrieben oder, sei es in Alkohol sei es in destillirtem Wasser aufgelöst und zwar immer ein Theil der Substanz mit 100 Theilen des Verdünnungsmittels, so erhält man die erste Verdünnung oder erste Potenz. Hievon nimmt man, wenn es sich um eine Flüssigkeit handelt, einen Tropfen und verdünnt ihn wieder mit 100 Tropfen Wasser, um die zweite Potenz herzustellen. So wird weiter manipulirt bis zur 30. Potenz und dennoch sollen diesen „Nichtsen" die wunderbarsten Wirkungen zukommen, ja um so größere, je weiter die Verdünnung geht, zum Hohne der Physik, die Kraft und Stoff nach ihren Quantitäten von einander abhängig erklärt.

Die Homöopathie hat seit ihrer Gründung durch Hahnemann wesentliche Wandlungen durchgemacht. Ihre heutigen Vertreter, soweit sie auf etwelche Bildung Anspruch machen dürfen, haben jene Theorien des Gründers, welche den Gesetzen der Naturwissenschaft diametral gegenüber stehen, zum großen Theil über Bord geworfen. Die Verordnung in kleinen Gaben wird nicht mehr strenge festgehalten, aber das Gesetz der ähnlichen Wirkungen ist heute noch das Panier aller Homöopathen. Es darf auch die nicht gerade befremdende Thatsache constatirt werden, daß die Homöopathie die größte Zahl ihrer Anhänger unter den Pietisten findet, sowie auch, daß die gewissenlosen und auf die Dummheit einer gewissen Menschenklasse speculirenden Quacksalber durchschnittlich Homöopathen sind.

— * Aarau. (Eingesot.) Laut einer Mittheilung haben sich in Basel mehrere Herren zusammengethan und sich im Zitherspiel geübt, um nun als Gesellschaft „Basler Zitherkranz" öffentlich aufzutreten. Besagte Gesellschaft hat vor, auch hier in Aarau sich hören zu lassen, um das Zitherspiel immer weiter zu verbreiten. Wir heißen sie bestens willkommen, denn nach der Aussage von Solchen, welche die Herren haben spielen hören, soll es wirklich ein schönes Zusammen-Spiel sein.

— Sonntag den 17. Februar nächsthin versammeln sich im „Bären" in Lenzburg sämmtliche Unteroffiziere aller Waffengattungen behufs Vorbesprechung zur Gründung eines Unteroffiziersvereins für den Bezirk Lenzburg.

Zürich, 11. d. Die Adjunktenwahl ist nicht zu Stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 4360 Stimmen erhielt Diggelmann 3547, Wittelsbach 3236, Fries 1339, Ith 550.

— Die Stadtgemeinde Zürich hat am Sonntag bei schwacher Betheiligung mit 149 gegen 115 Stimmen beschlossen, die Messe aufzuheben.

— Das Verfassungsgesetz, welches das Volk auf je eine Seelenzahl von 1500 (bisher 1200) zur Wahl eines Mitgliedes des Kantonsrathes berechtigt, wurde heute mit 25,803 gegen 12,763 Stimmen angenommen.

Appenzell A.-Rh. Die Appenzeller lassen das Seitengewehr nicht. Ein neues Geschäftsreglement für die Landsgemeinde, ausgearbeitet vom Regierungsrath, hat die „anständige Kleidung und das Seitengewehr", das Musikkorps, welches den Zug zu und von der Kirche, sowie zu und vom Landsgemeindestuhl begleitet, und die Tambouren, welche zweimal den Appell zu schlagen haben, von Neuem in Schutz genommen. Das Musikkorps unterstützt außerdem den allfälligen Landsgemeindegesang, der von 10¾—11 Uhr stattfinden kann. Ein aus geeigneten Persönlichkeiten bestehendes Wachtkorps hat für die Ruhe in der Nähe des Platzes und auf demselben während der Verhandlungen zu sorgen; die Polizeidirektion wird vorher die Straßen von Drehorgeln, Bärenführern, Bettlern und dergleichen säubern und Gefährdung durch Schießen verhindern.

Solothurn. Zum Andenken an den am 17. Febr. 1877 verstorbenen Hrn. Kommandant J. Kunz in Messen hat dessen Wittwe, Frau Elisa Kunz geb. Schneider, dem Schulfond der Gemeinde Messen die schöne Summe von 2000 Fr. übermacht, mit der Bestimmung, daß der jährliche Zinsertrag an die Schuljugend der Gemeinde nach Maßgabe des Fleißes und der Leistungen an der Frühlingsprüfung als Prämien vertheilt werden sollen.

Tessin. Ein Korrespondent der „Grenzpost" beklagt sich über die Vertheilungs-Art der Gaben für die Brandbeschädigten in Airolo. Nach derselben wird der Reiche, der nur sehr geringen Schaden erlitten, voll entschädigt, während der Besitzer eines bescheidenen Häuschens, das er nebst seinem kleinen Kapital, welches ihm seinen Unterhalt gewährte, verloren, nur einen Drittheil oder Viertheil seines Schadens erhält!

Der Plan für ein neues Airolo ist dieser Tage dem Gemeinderath zugegangen. Er entstammt der Hand des ausgezeichneten Ingenieurs Hrn. Paul Reber von Basel, der mit der Anfertigung des Planes durch die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft betraut war. Nach demselben bekommt die bisher so schmale Landstraße eine Breite von 10 Meter; die hemmenden Krümmungen würden wegfallen und die zu starke Steigung vermieden. Die Kirche käme an die Seite des stehen gebliebenen Thurms zu stehen. Es ist ein herrliches Gebäude neuern Styls, das etwa

100,000 Fr. kosten dürfte. Rechts von der Kirche ist das Pfarrhaus, für 3 Priester bestimmt; die Hauptfacade geht auf einen weiten Platz, auf dessen rechter Seite sich das großartige Gemeindehaus erhebt, mit den Gemeindebureaux, den Schulen, den Lehrerwohnungen, dem Gemeindearzt, der Gensdarmerie u. s. w.

Locarno, 9. Febr. Der Große Rath hat zum dritten Mal die Gotthardbahn-Angelegenheit verschoben.

Thurgau. Letzten Donnerstag Abends ca. 9 Uhr, so erzählt die „Th. Ztg.", gerieth in Sitterdorf ein mit 2 Pferden bespannter Schlitten, welcher sehr scharf die ziemlich steile Straße hinunterfuhr, die bereits geschlossene Barriere durchbrechend, auf den Bahnübergang in dem Momente, als der letzte Zug Sulgen-Bischofszell daherbrauste. Obgleich der Bahnwärter den Daherfahrenden laut zurief und das Nothsignal gab, auch auf der Lokomotive das Bremsen schreiend ertönte, war ein Zusammenstoß nicht zu verhüten. Die Pferde zwar waren über die Bahnlinie gekommen, dagegen wurde der Schlitten noch von der Lokomotive erfaßt und 5 Insaßen desselben theils über die Böschung geworfen, theils bis auf die Mitte der Sitterbrücke mitgerissen. Der Knecht, welcher kutschirte, erhielt bedeutende, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe, die übrigen Personen kamen mit dem allerdings nicht geringen Schrecken davon. Die Pferde, welche ebenfalls über die Böschung hinuntergeworfen wurden, sollen keinen Schaden genommen haben. Die Untersuchung ist im Gange.

Rom, 10. Februar. Das Kardinalskolleg soll mit 28 gegen 11 Stimmen beschlossen haben, daß das Konklave in Rom stattfinden soll.

Die Beerdigung des Papstes findet nächsten Freitag und der erste Zusammentritt des Konklave's nächsten Samstag statt.

London, 11. Febr. Gortschakoff telegraphirte an die russischen Gesandten, daß angesichts des Entschlusses Englands, die Flotte zum Schutze der Christen in den Bosporus zu schicken, und der Absicht anderer Mächte, diesem Beispiele zu folgen, auch Rußland beschlossen habe, in Konstantinopel einzurücken und die Christen zu schützen, falls die andern Mächte ihren Entschluß ausführten.

Heute versammelt sich ein Ministerrath. Man sagt, die englische Flotte sei in die Besika-Bai zurückgegangen.

Circassier haben die Bewohner von 13 griechischen Dörfern in der Umgegend von Konstantinopel massakrirt.

Der „Daily Telegraph" glaubt, das Kabinet werde heute die Frage der Okkupation Konstantinopels prüfen und seinen Beschluß der Kammer mittheilen.

Paris, 6. Febr. Am 5. d. wurde Ministerrath im Elysee gehalten. Der Minister des Auswärtigen, Waddington, theilte den Text der Friedenspräliminarien mit; darauf erstattete der Conseilpräsident Dufaure Bericht über seine Unterhandlungen mit der Linken der Deputirtenkammer, um zu bemerken, daß am Donnerstag und spätestns am Montag die Kammer zur Wiederaufnahme der Budgetverhandlungen schreite. Im Ministerrathe wurde sodann beschlossen, das Amt des Gouverneurs von Paris aufzuheben; der bisherige Inhaber dieses Postens, General Ladmirault, soll durch einen einfachen Befehlshaber der Pariser Garnison ersetzt werden.

Die Mehrzahl der heutigen liberalen Pariser Blätter äußert Besorgnisse vor einem neuen 16. Mai, die „Republique francaise" dagegen glaubt nicht an eine solche Gefahr, da sie der Ansicht ist, daß der Senat sich nicht zum zweiten Male durch den Herzog von Broglie und Genossen zu einem solchen Schritte fortreißen lassen werde.

Den 5. d. herrschte in Versailles wieder eine viel beruhigtere Stimmung. Der Marschall-Präsident sprach bei dem Diner im Elysee sehr herzlich mit Grevy, dem Präsidenten der Deputirtenkammer. Der Konseil-Präsident Dufoure wird am Donnerstag im Senat die Dringlichkeit für das Preßamnestiegesetz verlangen; beschließt der Senat die Dringlichkeit dieses Gesetzes, so wird die Deputirtenkammer am Montag die Budgetberathung wieder aufnehmen. Man glaubt jetzt, der Senat werde die Dringlichkeit beschließen.

München, 9. Febr. (Schranne.) Gesammtbestand heutiger Schranne 10,722 Ctr.; hievon wurden 8696 Ctr. verkauft und 2026 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Ctr.: Weizen 10 M. 93 Pf., Korn 7 M. 88 Pf., Gerste 8 M. 55 Pf. Haber 7 M. 43 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 11 Pf., Korn 8 Pf., Gerste 18 Pf., Haber 1 Pf. Zufuhr und Verkehr etwas besser. Preise gestiegen.

Landshut, 8 Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 2313 Dh., wovon 2100 Dh. verkauft wurden und 213 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 76 Pf., gest. um 0 M. Pf. 33; Korn 23 M. 32 Pf., gef. um 26 Pf. Gerste 21 M. 85 Pf., gef. um 57 Pf., Haber 11 M. 83 Pf., gestiegen um 12 Pf.

Pariser Observatorium vom 11. Februar.

Der Barometer fällt immer noch bei Valentia (757 Mm.). Schwacher Wind zwischen Süd und Ost, der stellenweise stärker werden kann.

Publikation.

Die hiesigen Wirthe und alle diejenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, werden hiedurch auf die bundesräthliche Verordnung vom 8. Januar 1878 betreffend Einführung der Flüssigkeitsmaaße von 3 und 4 Deciliter in den öffentlichen Verkehr, insbesondere auf den Artikel 6 cit aufmerksam gemacht, welcher folgender Maßen lautet:

„Den Wirthen und allen denjenigen Personen, welche sich mit dem Detailverkauf geistiger Getränke befassen, wird eine Frist anberaumt bis 1. April 1878, um die schon im Verkehr befindlichen Flaschen und Gläser mit der vorgeschriebenen Inhaltsbezeichnung versehen zu lassen. Vom genannten Zeitpunkt hinweg dürfen keine andern Flaschen und Gläser im Verkehr gebraucht werden, die diese Bezeichnung nicht tragen, oder sonst den Bestimmungen dieser Verordnung nicht zu entsprechen vermögen".

Aarau, den 30. Januar 1878.

Der Gemeinderath.

Zwei Schnellwaagen,

passend für Metzger, 125 und 200 Ko. Tragkraft sind billig zu verkaufen.

Eichstätte Aarau.

Ein oder zwei solide, tüchtige

Gypsmüller

oder gute **Müller,** welche selbstständig ein neues Gypsmühlenwerk besorgen können, und hauptsächlich die Behandlung der Mühle und das Richten der Steine gut verstehen, finden sofort gute und dauernde Anstellung bei Pruntrut (Kt. Bern.) Nähere Auskunft ertheilt **J. Studer,** Mechaniker, in **Wittnau.**

Bei Unterzeichnetem ist wieder ein Vorrath neuer Möbel zu verkaufen, nämlich: Vier verschiedene **Sekretäre, Kommoden, Waschtische,** ovale und runde **Tische, Zusammenlegtische, Nachttische, Bettladen, Kanapeegestelle,** verschiedene Sorten **Rohrstühle** und **Brettsessel,** alles Obige von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet; auch ein zweithüriger tannener **Kasten.**

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in **Kölliken.**

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Mirske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel. Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.
Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse

per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** England. (H-42807-)

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Altes **Kupfer, Messing, Zinn und Blei** kauft fortwährend

F. Hemmeler, Gießer.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in Nro. 56. Metzgergasse, II. Stock

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Verloren: Ein **Korallenhalsband** zwischen Behmen, Schlittschuhbahn und Telli. Abzugeben Behmen Nr. 651.

Spez. Arzt Dr. med. Bindschedler

Hôtel National in Zürich

heilt auch brieflich **Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe und Geschwüre etc.,** selbst in den hartnäckigsten Fällen mit stets sicherm und schnellem Erfolg. (M-2628-Z)

Cæcilien-Verein.

Keine Probe!

Oeffentlicher Vortrag

„Ueber Zwingli's Leben & Wirken"

Mittwoch den 13. Febr., Abends 8 Uhr, im Schulhause zu Ober-Entfelden.

A. Merz, Pfr.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Ueber die **Cantine am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau,** sammt **Garten- & Pflanzland** von circa 45 Aren und dem **Wirthschaftsmobiliar,** wird von den Eigenthümern, den Erben des Herrn Bertschinger zum Rößli in hier, am **Samstag den 9. März,** Abends 1/2 8 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und, je nach deren Ergebniß, eine sogleich darauffolgende Pachtsteigerung abgehalten; wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingnngen, welche bei dem Unterzeichneten ingesehen werden können, empfehlen die Uebernahme hinlänglich.

Aarau, den 11. Februar 1878.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist zu verkaufen: Ein gut unterhaltenes **Wohnhaus** mit zwei gewölbten, geräumigen und hellen Kellern, Holz- und Waschhaus, nebst **Garten** und Soodbrunnen, in guter Lage und im Freien. Dasselbe eignet sich besonders für Handwerker (Maler, Küfer, Wagner ꝛc) Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Tanz-Unterricht!

Den geehrten Bewohnern von Aarau hiemit die ergebene Anzeige, daß **Montag den 18. d. Mts.** die Eintheilung der Unterrichtstunden stattfindet und zwar für Knaben und Mädchen Abends 6 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Ersuche verehrte Eltern, welche Willens sind ihre Kinder besagten Unterricht genießen zu lassen sich mit denselben an genanntem Tag und Zeit im Saale zum Storchen einzufinden, woselbst Näheres besprochen wird.

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meinen

Laden & Werkstätte

in mein Haus in der **Igelweid Nr. 632.** verlegt habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Julius Häßig, Spengler.

Maisgries,

weichkochende ganze und gebrochene **Erbsen,** weiße **Böhnlein,** saure geschälte **Aepfelschnitze, Birnen & Kirschen** empfehle zu billigen Preisen

Edgard Eggen.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,

Ziegelrain in Aarau.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.

(B-302) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Wir bringen die uns zum commissionsweisen Verkauf an Hand gegebenen

franz. Weine

in gefl. Erinnerung unter Zusicherung guter reeller Waare.

Rothweine	Vin rosé		à 46. —	per Hectoliter Getränksteuer zu Lasten des Käufers.
	- -	Ia.	- 52. —	
	Montagner	-	- 50. —	
	Langlade	-	- 55. —	
	Burgunder	-	- 56. —	
	Narbonne	-	- 56. —	
	Alicante	-	- 65. —	
Weissweine	Bordeaux blanc		- 44. —	
	- -		- 45. —	
	Bourret Marseillan	-	- 47. —	
	-	-	- 48. —	
	Picpoul	-	- 45. —	
	-	-	- 50. —	

Ferner hochfeine spanische Weine, als:

Marsala	à Fr. 29. —	in Fäßchen von ca. 16 Liter verzollt.
Xeres	- - 30. —	
Lagrimas	- - 31. —	
Oporto	- - 31. —	
Malaga 4	- - 47. —	
- 5	- - 37. —	

Lagerhaus Aarau.



Handelsgärtnerei

von **Abraham Zimmermann, Aarau.**



Mein **Samen- & Pflanzenverzeichniß pro 1878,** sowie dasjenige über **Obst- und Zierbäume, Weinreben ꝛc.** sende auf portofreies Verlangen allen geehrten Interessenten franko und gratis.

Für Gemüse- und Blumensamen habe ich Ablagen in:

Aarau	bei Herrn **J. A. Bell.**
Brugg	" " J. B. Graf.
Kaiserstuhl	" " J. L. Zimmermann.
Schöftland	" Geschwister Lüthy a/d Zihl.
Zofingen	" Frau Louise Zimmerli-Künzli.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Ein tüchtiger, geschäftsgewandter **Sekretär** findet in einem Notariats- und Inkasso-Bureau sofortige Anstellung. Gute Zeugnisse unerläßlich. Anmeldung unter Chiffre D. K. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne geräumige **Wohnung** bei Gemeindeschreiber Furter in Staufen; auf 1. Mai zu beziehen.

Zu miethen gesucht:

Für eine stille Person ein möblirtes **Zimmer.**

Die Unterzeichnete empfiehlt wieder eine schöne Auswahl

Unterwesten & Leibbinden

von Gesundheitscrepp in allen Größen und verschiedenen Qualitäten, auch habe eine große Auswahl zu herabgesetzten Preisen von 2 Fr. 50 Ct.

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 37.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — **Druck und Verlag von F. H. Martin.** — **13. Februar 1878.**

§ Der Grütliverein und der schweiz. Volksverein.

Nicht ohne Befremden wird man vielorts den jüngst erfolgten Austritt der Grütlivereine aus dem Verbande der schweiz. Volksvereine vernommen haben. Frägt man nach den Motiven dieses Austritts, so verlautet natürlich von verschiedenen Seiten Verschiedenes. Die Einen sagen, der Grütliverein lasse sich eben allzusehr vom Arbeiterbunde in's Schlepptau nehmen und gebe sich mehr als gut dessen oft allzu extremen und extravaganten Tendenzen hin. Wir sind hingegen nicht so pessimistisch gesinnt, ohne anderes in verba magistri zu schwören und ohne weiteres bloßen Vermuthungen Treu und Glauben zu schenken, welche im Grunde betrachtet auf eine Verdächtigung einer im großen Ganzen ehrenwerthen Genossenschaft hinauslaufen. Wie jeder andere Verein, so hat gewiß auch der Grütliverein seine wurmstichigen Mitglieder, die vielleicht ihre Ideale, wenn von solchen die Rede sein kann, lieber im Sturmschritte erobern möchten, als daß sie eine ruhige Entwicklung der Dinge abwarten. Will man aber einiger räudiger Schafe wegen die ganze Heerde verurtheilen? Das wäre zum mindesten sehr unklug gehandelt. Der Grütliverein, der seinen Namen hergeholt hat von jener trauten Stätte, die mit der Gründung des Schweizerbundes in so enger Beziehung steht, hat von je und je unentwegt zur Fahne des Fortschritts gestanden. Die junge Schweiz, die liberale Partei dürfte sich dessen mit Freude erinnern. Man darf ihm nachrühmen, daß er sich im Allgemeinen von dem tendenziösen Treiben der meist vom Auslande herübergeschwommenen socialistischen Elemente fern gehalten hat. Wenn vielleicht die einen oder andern Bestrebungen, z. B. bezüglich der Werthung der Arbeit, der beiden Genossenschaften in einander greifen, so gibt das noch kein Recht, beide in denselben Tigel zu werfen. Erinnern wir uns, daß die Grütlivereine an dem Auf- und Ausbau der Verfassung von 1848 redlich mitgewirkt, daß dieselben im Jahre 1874 wie ein Mann für die Annahme der revidirten Bundesverfassung einstanden, immerhin in der Hoffnung, dieselbe werde ihren berechtigten Wünschen einmal Rechnung tragen. Es ist nicht ihre Schuld, daß noch gar Vieles in der Schwebe ist, daß das so nothwendige Stimmrechtsgesetz verworfen worden ist, und andere eben so dringende Vorlagen der Mehrheit des Schweizervolkes nicht beliebten. Er wird an dem endlichen Gelingen des Revisionswerkes nicht verzweifeln, so wenig als die übrige fortschrittlich gesinnte Bevölkerung, er wird wie diese an den Sieg des Wahren, dessen, was allein dem Ganzen frommt, glauben und dazu nach besten Kräften mitwirken.

Den Grund der Lostrennung vom Volksverein wollen Andere in dem Mißmuth finden, der sich der Grütlivereine über dessen Laxheit und Schlaffheit und permanenter Unthätigkeit bemächtigt hat. Etwas mag an der Sache allerdings sein. Der Grütliverein hat sich dem Volksverein bei seinem Entstehen 1873 mit viel Enthusiasmus angeschlossen. Die Volksvereine wuchsen überall wie Pilze aus dem Boden hervor. Vermöge des einigen Vorgehens aller liberalen Elemente brachte man die Bundesverfassung im April 1874 glänzend durch. Seither? Was ist aus der liberalen Partei geworden? Schreckt diese nicht vor den Consequenzen ihrer eigenen Ideen zurück und wird zum Theil fahnenflüchtig? Das Militärsteuergesetz ist zum zweiten Male verworfen und damit die vielversprechende Militärreorganisation in Frage gestellt. Das Stimmrechts- und Niederlassungsgesetz hatten das gleiche Schicksal. Dem freien Schweizerbürger wird dasselbe Recht, das ihm an einem Orte gewährt wird, am andern vorenthalten. Das Fabrikgesetz ist endlich nach erheblichen und namentlich die Arbeiterbevölkerung beschlagende Modifikationen und vielen Konzessionen als schwere Zangengeburt zum Dasein gefördert. Ein einheitliches Recht läßt nach diesen Auspicien noch lange auf sich warten.

Wer will es leugnen, daß die Gluth der Volksvereine erloschen sei? Sie waren mehr ein aufflackerndes Strohfeuer, ohne nachhaltige Wirkung. Man suchte nach Gründen zwar, diese Lethargie zu entschuldigen, der Aufruf des Vorstandes desselben an die Grütlivereinssektionen hat es namentlich auch gethan, und sagte, es kommen nach Zeiten gewaltiger Aufregung gewöhnlich Momente der Erschlaffung. Der objektive Beobachter aber muß finden, es sollte nicht schon nach einem bis zwei Jahren die Erschlaffung und Fahnenflucht eintreten bei einem Vereine von Männern, die sich ein großes Ziel setzen. Das Gerüste hat man aufgerichtet mit anerkennenswerther Energie, den Ausbau überläßt man dem Zufall und der Zeit. So steht es da, allem politischen Unwetter ausgesetzt, bis Stein um Stein am Ende in Folge des geheimnißvollen Waltens finsterer Mächte herausbricht und zerbröckelt. Wenn es kein anderes Band gäbe als der unablässige Kampf gegen diese wohlbekannten finstern Gewalten, so sollte es allein im Stande sein, die Volksvereine zu verknüpfen. Aber die letzten Jahre sprechen nicht für seine Lebensfähigkeit. Die Erfolge der letzten Abstimmungen haben bewiesen, daß derselbe viele widersprechende Elemente in sich birgt, daß innerhalb desselben Egoismus, kleingeistige Gespensterfurcht eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Wir können es dem Grütliverein nicht verargen, wenn er einem solchen blos mehr fictiven Verbande nicht mehr angehören wollte, einem Verbande, aus dessen Mitte heraus er sich etwa auch die Artigkeit sagen lassen mußte, seine Ziele gehen zu hoch hinaus, d. h. lassen sich mit den praktischen Bedürfnissen des Volkes, sollte wohl heißen mit dem Interesse und der Anschauung gewisser „Volksfreunde“ nicht vereinigen.

Der Vorschlag des Korrespondenzblattes für die Volksvereine, die Jahresbeiträge einzutreiben wäre geeignet gewesen, das lose Band, das sie heute noch zusammen zu halten scheint, vollends zu zerreißen. Man hat vor der Ausführung gewarnt, unserer Ansicht nach mit Unrecht. Wer aber glaubt, der Grütliverein ziehe sich nun in den Schmollwinkel politischer Unthätigkeit zurück, der dürfte sich übel verrechnet haben. Darüber gibt deren Organ „der Grütlianer“ Auskunft mit den Worten: „Der Beschluß hat keineswegs die Meinung, daß der Grütliverein seine Beziehungen zu den freisinnigen Miteidgenossen abbrechen werde. Diese werden die gleichen bleiben. Wir werden nach wie vor fortschrittliche Bestrebungen mit allen Kräften unterstützen und am Ausbau unseres Bundesstaates im Verein mit allen Gesinnungsverwandten arbeiten.

Der Beschluß kann im Weitern nicht die Meinung haben, daß auch an Orten, wo ein Einiggehen von Grütlivereins- und Volksvereinssektionen durch die Umstände geboten ist, die einzelnen Grütlivereine gezwungen seien, aus dem örtlichen oder kantonalen Verbande auszutreten. Diesfalls schafft der Gesammtaustritt keine Zwangslage weder für ganze Sektionen noch einzelne Mitglieder.“

Durch diese Erklärung ist allerdings das Herbe, das man in dem Austritt wirklich finden könnte, bedeutend gemildert, die Pille etwas versüßt. Seinen Grund muß er immerhin haben, sonst wäre er nicht inscenirt worden und wir glauben nicht irre gegangen zu sein, wenn wir ihn theilweise in der oben gezeichneten Täuschung suchten. Dann mag allerdings nicht vergessen werden, daß die Initiative von der Sektion Töß ausgegangen ist, die wahrscheinlich durch die gegenwärtige Sachlage im Kanton Zürich dazu veranlaßt worden ist. Die demokratische Partei steht dort bekanntlich auf einer etwas schiefen Ebene und das heute noch mehr, da sogar die Arbeiterpartei nicht mehr durch dick und dünn mitmarschiren will. —

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) **Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 12. dies. Nachdem der Ständerath gestern in einer Abendsitzung seine Berathung über das Finanzgleichgewicht beendigt und die Kommission ihre Vorberathung so weit gefördert hatte, daß sie bereits heute im Falle ist, ihre neuen Anträge wenigstens theilweise vorzulegen, hat der Nationalrath sofort mit der Behandlung der nun bestehenden Differenzen begonnen.**

Dem vom Ständerath gefaßten Beschlusse in Betreff der Amortisation des Anleihens und der schwebenden Schuld trat der Nationalrath auf den Antrag seiner Commission bei.

Amortisation des Anleihens. Die begonnene Amortisation des Anleihens des Jahres 1867 ist fortzusetzen und jene des Anleihens von 1871 mit dem Jahre 1879 zu beginnen und vertragsgemäß bis zum Jahr 1886 zu vollenden, unter Vorbehalt einer allfällig frühern Rückzahlung des Anleihens von 1871.

Schwebende Schuld. Die schwebende Schuld soll, sobald deren Umfang nach Berücksichtigung der noch nöthigen Bedürfnisse der Verwaltung festgestellt sein wird, in ein festes Anleihen mit bestimmter Amortisation konsolidirt werden.

Der zum Post- und Telegraphendept. gefaßte Beschluß: „Der Bundesrath soll auf genauere Kontrolle und strengere Ueberwachung in der gesammten Postverwaltung Bedacht nehmen und die Wiederbesetzung der Stelle des Generalpostdirektors in Erwägung ziehen", wurde dagegen vom Nationalrathe gestrichen.

Der Beschluß, die Taxe für das Passagiergut zu erhöhen und das Gewicht für freies Passagiergut herabzusetzen, wurde unter die Postulate verwiesen. Auch den übrigen bei dem Post- und Telegraphhendept. vom Ständerath gefaßten Beschlüssen stimmte der Nationalrath bei.

Zu den Postulaten übergehend, hielt der Nationalrath an folgenden Beschlüssen fest, welche der Ständerath theils gestrichen theils abgeändert hatte: 1. Die Frage der Aufstellung eines Rechnungshofes ist mit thunlichster Beförderung zu erledigen; 2. die Reiseentschädigungen sind im Allgemeinen einer Revision im Sinne der Reduktion zu unterwerfen. In gleichem Sinne ist auch das Besoldungsgesetz (welches der Ständerath weggelassen hatte) einer Revision zu unterziehen; 3. der Bundesrath wird eingeladen, die Druckarbeiten der einzelnen Departemente (ausgenommen diejenigen für das Militärwesen, die Post- und Zollverwaltung, sowie die historischen Publikationen des Bundesarchivs) inskünftig durch die Bundeskanzlei anordnen zu lassen und dieser die Visirung der bezüglichen Rechnungen zu übertragen.

Der Ständerath hatte den Bundesrath nur eingeladen, auf Verminderung der Druckkosten in der gesammten Verwaltung Bedacht zu nehmen.

Als 4. Postulat wurde hier nun eingeschaltet: Der Bundesrath wird eingeladen zu untersuchen, ob nicht die Taxe für Passagiergut zu erhöhen und das Gewicht für freies Passagiergut herabzusetzen sei.

In Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse wurde dagegen das Postulat gestrichen, welches die Zustellung gerichtlicher Aktenstücke durch die Postverwaltung auf gesetzlichem Wege zuläßt.

Dagegen hielt der Nationalrath wieder fest an folgenden 2 Postulaten: Der Bundesrath habe zu untersuchen, ob die Erhebung von Wechselprotesten nicht durch die Postverwaltung besorgt werden könnte und die Militärverwaltung habe auf eine Ersparniß der Druckkosten Bedacht zu nehmen, durch Regulativ die Verwendung von Formularen zu ordnen und es sollte, soweit thunlich, das Verfahren der Postadministration eingehalten werden.

Als ferneres Postulat wurde auf den Antrag der Commission angenommen: Alle Lieferungen von Lebensmitteln, Fourage, Brennmaterialien für die Militärkurse sind zur Conkurrenz auszuschreiben. Diese Ausschreibungen müssen so zeitig erfolgen und so lange Termine einzuräumen, daß die Conkurrenz eine wirksame sein kann; ebenso sind die Lieferungsplätze derart zu bestimmen, daß unnöthige Magazinirung und Unterhalt der Vorräthe wegfällt.

Im Uebrigen stimmte der Nationalrath noch folgenden Postulaten des Ständerathes bei, daß eine Verminderung in Bezahlung der Stellvertretung an Postbeamte für Freisonntage einzutreten habe, und daß eine Revision des Gesetzes über die Kanzleigebühren vorzunehmen sei. — Bei diesem letztern Postulate ließ der Nationalrath den Nachsatz des ständeräthl. Beschlusses fallen „und dabei eine Taxe für Erwerbsbewilligung des Schweizerbürgerrechts aufzustellen."

In Betreff der Taggelder des Nationalrathes, der Kommissionen beider Räthe und des schweiz. Schulraths hat der Nationalrath von seinem frühern Beschlusse abweichend, nachdem Hr. Carteret davor gewarnt hatte, die Taggelder herunterzusetzen, da durch einen solchen Beschluß ein großer Theil der schweiz. Bevölkerung vom Eintritt in die Behörden ausgeschlossen würde, mit 41 gegen 35 Stimmen dem Antrage des Ständerathes beigestimmt und die Herabsetzung der Taggelder fallen gelassen.

Da die Commission nicht im Falle war, das finanzielle Gleichgewicht weiter vorzuberathen, wollte der Nationalrath noch die theilweise Uebernahme der Kosten der Wildhut in den Jagbannbezirken durch den Bund in Berathung ziehen, verschob aber wegen ungenügender Vorberathung das Geschäft auf morgen, wo auch die Berathung über das finanzielle Gleichgewicht wieder aufgenommen werden soll.

Der Ständerath hat am 12. ds. den Gesetzesentwurf betr. die Maßnahmen gegen das Auftreten und die Verbreitung der Reblaus in der Schweiz berathen. Namens der Kommission erstattete Hr. Sulzer Bericht. Er zweifelt daran, daß bei der ungeheuren Vermehrungsfähigkeit, der Lebenszähigkeit und der Leichtigkeit des Transportes der Reblaus von einem Ort zum andern die Reblaus je ausgerottet werden könne, so wenig wie anderes Ungeziefer, wie Läuse, Flöhe, Maikäfer, Wanzen u. a. m. — Deßhalb sei es auch nicht zum Verwundern, daß bis heute noch kein sichers Mittel zu deren Vernichtung aufgefunden worden sei. Es will deshalb der Kommission erscheinen, daß es statt die unerreichbare Ausrottung der Rebläuse zu suchen, wohl besser wäre sich mit dem Wesen dieses Ungeziefers vertraut zu machen und darnach zu trachten die Reben gegen ihre Angriffe widerstandsfähig zu machen. Dieses Ziel habe man leider sehr vernachlässigt. Man habe hauptsächlich darnach getrachtet große und gute Trauben zu erzielen, dabei seien die übrigen Eigenschaften der Reben so gut wie außer Acht gelassen worden. Bei der künstlichen Zuchtwahl der Reben sei dieselbe ihrem wilden, kräftigen Zustande entfremdet und ihrer Widerstandsfähigkeit gegen parasitische Einflüße beraubt worden. Als Beweis hiefür dürfe die rauhere amerikanische Rebe, welche von der Phylloxera nicht zu leiden habe angeführt werden.

Als eine zweite und ganz wesentliche Ursache der Verbreitung der Reblaus müsse die durch die fortgesetzte Kultur herbeigeführte Erschöpfung des Bodens an mineralischen Bestandtheilen bezeichnet werden. Diese Erschöpfung sei hier um so nachtheiliger, als bei dem Anbau der Reben nie ein Bodenwechsel stattfinde. Daß diesem Uebelstande durch eine zweckmäßige mineralische Düngung und durch eine Veränderung der Kultur- und Fortpflanzungs- resp. Verjüngungsmethode des Rebstockes abgeholfen werden müsse, liege auf der Hand. —

Die Opfer, welche die bisherige und leider zu keinem entschiedenen Resultate führende Vernichtsmethode uns aber auferlegen, könnten für unser Land leicht unerschwingliche werden. — Der Nat.-Rath habe sich darauf beschränkt sich auf Maßregeln gegen das Eindringen und die Verbreitung der Reblaus, sowie zur Vertilgung der Brut beschränkt, weßhalb die Maßregeln, welche dazu dienen könnten, die Weinberge widerstandsfähiger zu machen, keinen Platz in demselben gefunden hätten. Das Gesetz aber im gegenwärtigen Standpunkt der Berathung in diesem Sinne völlig umzuarbeiten, habe der Kommission nicht opportun erscheinen, weshalb sie sich auf die Einschaltung einiger Anträge beschränkt habe, welche der zur wirksamen Bekämpfung des drohenden Uebels geeigneten Reform des Weinbaues Bahn brechen sollen.

Hr. Tschudi beantragte den Entwurf an den Bundesrath zurückzuweisen, welcher in Verbindung mit den Kantonen die Präventivmaßregeln inzwischen anwenden solle. Er hält dafür, daß die ganze Angelegenheit noch nicht spruchreif sei. Bei den fortgesetzten Forschungen bringe jeder Monat neue Erscheinungen und neue Erfahrungen. Ein heute erlassenes Gesetz würde müßte sich nach kurzer Zeit überleben. Die Voraussetzung, daß die Reblaus ein Parasit der Rebe sei, wäre eine durchaus unrichtige da jene zum Thierreich, diese zum Pflanzenreich gehöre, Parasiten aber stets nur aus derselben Ordnung hervorgehen. Es sei auch keineswegs ausgemacht, daß die Reblaus besonders schwächliche Rebstöcke angreife, welche Ansicht auch der Kongreß in Lausanne verneinte. Es befürchtete auch der Redner, daß das Gesetz im Falle eines größern Auftretens des Insektes in der Schweiz sowohl der Bundes- als den Kantonskassen unerschwingliche Lasten auferlegen könnte. Er frug dann, warum sich nicht auch Versicherungsgesellschaften gegen die Reblaus, so gut wie gegen Hagelschaden und Viehseuchen bilden. Wenn der Ansatz der Kommission richtig sei, daß in der Schweiz jährlich der Rebenertrag sich auf 60 Mill. belaufe, so würde eine Prämie von 5% 3 Millionen jährlich abwerfen.

Energisch bekämpfte diesen Verschiebungsantrag Hr. Bundesrath Droz. Die Wissenschaft habe über die Cholera, Viehseuchen und die Pocken auch noch nicht das letzte Wort gesprochen. Nichts desto weniger seien über alle diese Materien Gesetze erlassen worden. Uebrigens schlößen die Ansichten des Nationalrathes und die der ständeräthlichen Kommission einander nicht aus und könnten sich gegenseitig ergänzen. Herr Droz machte namentlich darauf aufmerksam, mit welchem Erfolge die Reblaus in verschiedenen schweizer. Rebbergen bekämpft worden sei und wie dringlich es erscheine gegen deren Verbreitung von Staatswegen einzuschreiten, da man sonst Gefahr laufe, daß ein großer Theil unseres Nationalwohlstandes der Vernichtung anheimfalle.

Hr. Kappeler unterstützte den Antrag des Hrn. Tschudi und beantragte folgenden Zusatz zu demselben: „Es sei der Bundesrath inzwischen ermächtigt, den Bund im Einverständniß mit den Kantonen bei den Verhütungs- und Heilversuchen gegen das drohende Uebel wie bisanhin wirksam zu bethätigen."

An der Diskussion betheiligten sich noch für das Eintreten die HH. Reali und Cornaz, dann wurden die Anträge der HH. Tschudi und Kappeler angenommen.

Die Hauptabstimmung erfolgte unter Namensaufruf, wo der Ständerath mit 24 gegen 12 Stimmen das Nichteintreten beschloß.

Ein sachbezügliches Postulat des Nationalrathes wird der Ständerath morgen behandeln.

Für Eintreten in das Bundesgesetz betreff. Vorkehrungen gegen das Auftreten und die Verbreitung der Reblaus in der Schweiz stimmten die Herren: Bodenheimer, Cornaz, Dufernez, Estoppey, Franzoni, Menoud, Michel, Reali, Schaller, Sulzer, Vessaz und Zenruffinen.

Gegen das Eintreten stimmten die Herren: Birmann, Blumer, Brosi, Herzog, Heß, v. Hettlingen, Hildebrand, Hohl, Hold, Kappeler, Keller, Kopp, Lusser, Lussi, Muheim, Nagel, Rusch, Russenberger, Theiler, Tschudi, Vigier, Weber, Wirz und Zschokke.

Abwesend waren die HH.: Evequoz, Freuler, Gengel, Morel, Moriaud, Stehlin und Zangger.

Bern, 11. Febr. Auf Verwendung der schweizerischen Regierung hat Rußland erklärt, daß es den in Kriegsgefangenschaft gerathenen Hrn. Ollivier Pain, den Freund Rocheforts, freigeben werde. Zur Stunde weiß man aber, wie der „Reveil" berichtet, noch nicht, bei welchem Gefangenen-Transporte Ollivier Pain sich befindet und deßhalb kann seine Freilassung nicht sofort geschehen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 17,6, Airolo 9,3, Total 26,9. Tagesdurchschnitt: 3,9 Meter.

Berlin, 12. Febr. Die Verhandlungen zwischen den Delegationen der Gotthardbahn und des Konsortiums haben zu einer Einigung geführt; der Vertrag wird heute Abend noch paraphirt.

Aargau. Die Revision des Schulgesetzes geht nach dem „Aarg. Schulbl." stetig im Schooße der vorberathenden Behörden vorwärts. Es läßt sich hoffen, daß die Anbahnung derselben keine vergebliche Mühe war.

— Letzten Samstag Abends wurde ein Sodmacher von Gäuensee, Kts. Luzern, auf seiner Heimreise aus Baselland im sog. Gründelwald, Gemeinde Moosleerau, von einem ihn begleitenden Handwerksburschen angefallen und seines mühsam verdienten Lohnes, etwa 30 Fr. beraubt.

Der Beraubte liegt, übel zugerichtet durch Stockstreiche und Messerstiche, in hoffnungslosem Zustande in Moosleerau darnieder. Er soll Familienvater sein.

Zürich. Der von dem Chef des kantonalen statistischen Büreau, Hrn. Müller, dem Staub und der Vergessenheit entrissene literarische Nachlaß des 1770 in Zürich wegen einiger unehrbietiger Aeußerungen über zürcherische Zustände und Gewaltspersonen hingerichteten Pfarrer Waser enthält einen wahren Schatz an statistischem Material über zürcherische Bevölkerungsverhältnisse aus dem 15., 16., 17. und 18. Jahrhundert. Die hauptsächlichsten einschlägigen Tabellen werden dem Jahrbuch für Gemeinnützigkeit pro 1877 sammt den entsprechenden Ergänzungen bis auf die Neuzeit einverleibt werden.

Baselland. Am Mittwoch und wieder am Donnerstag drohte in Sissach Feuer auszubrechen, nämlich bei Hrn. Senn-Amsler und in der obern Fabrik. An beiden Orten wurde man aber des Feuers bald Meister.

— Montag Morgen 5 Uhr kam Bericht nach Liestal, daß es in Arisdorf brenne. Das Wirthshaus zum „Stab", Hrn. Th. Kunz gehörend, ist abgebrannt, Scheune und Stall konnten gerettet werden. Das Feuer scheint um 4 Uhr ausgebrochen zu sein. Die Veranlassung ist dermalen noch unbekannt.

— Die Brandstifter von Muttenz sind noch nicht entdeckt, wohl aber die von Oberweil. Es sind zwei junge Burschen Gutzwiller und Flück.

Thurgau. Letzten Samstag Vormittag fiel der in der mechanischen Seidenweberei in Schönenberg als Portier und zugleich als Heizer angestellte 56 Jahre alte Joh. Schweizer von Schönenberg im Heizlokal der Fabrik in ein mit siedendem Wasser angefülltes Reservoir und verbrannte sich beinahe am ganzen Körper derart, daß ihm die Haut förmlich vom Leibe fiel. Ob die sofort herbeigerufene ärztliche Hülfe das Leben des Verunglückten zu retten vermag, war laut „Thurg. Ztg." noch zweifelhaft.

Petersburg, 12. Febr. Gortschakoff sandte den russischen Botschaftern in Berlin, Wien, London, Paris und Rom am 10. d. folgendes Telegramm zu: Die britische Regierung entschloß sich auf die Berichte ihres Botschafters in Konstantinopel hin, den früher behaltenen Ferman zu benutzen und einen Theil der Flotte nach Konstantinopel zu dirigiren, um Leben und Sicherheit der englischen Unterthanen zu schützen. Andere Mächte ergriffen dieselben Maßregeln mit Rücksicht auf ihre dortigen Unthanen. Die Gesammtheit dieser Umstände zwingt uns, unsererseits auf Mittel bedacht zu sein, um die Christen zu beschützen, deren Leben bedroht sein würde. Um dieses Resultat zu erreichen, beabsichtigen wir, einen Theil unserer Truppen in Konstantinopel einrücken zu lassen. Die „Agence Russe" fügt dieser Meldung bei, dem Großfürsten seien bereits bezügliche Befehle zugegangen.

London, 12. Febr. Man glaubt, die Türkei werde zugestehen, daß je zwei Kriegsschiffe jeder Macht in Konstantinopel stationiren.

Die „Morningpost" meldet aus Berlin: Der Kaiser empfing den Präsidenten des Reichstages; er sagte zu demselben, die Situation sei kritisch, aber man dürfe nicht am Frieden verzweifeln.

Berlin, 11. Febr. Der „Reichsanzeiger" schreibt: „Nach den hier eingegangenen Nachrichten hat der Nothstand unter der Bevölkerung von Konstantinopel eine unerhörte Höhe erreicht. An hunderttausend Flüchtlinge, meist Weiber und Kinder, sind obdach- und mittellos in der türkischen Hauptstadt zusammengeströmt und bei der winterlichen Jahreszeit den härtesten Entbehrungen preisgegeben. Der Kaiser hat auf die Kunde von diesem Elend der kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel die Summe von 10,000 Franken zur Verfügung gestellt, mit der Bestimmung, daß dieselbe zur Unterstützung der Nothleidenden ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität verwendet werden soll."

Pariser Observatorium vom 12. Februar.

Der Barometer ist wieder gestiegen bei Brest (763 Mm.). Ueberall schwacher Wind und schöne See.

Einladung.

Da die Activbürger des Bezirks Kulm, mit Ausnahme des Kreises Schöftland, bis heute in Sachen der angeregten Totalrevision einer Verfassung noch nichts gethan und nunmehr sowohl das Revisionsprogramm als die Vorschläge der h. Regierung bekannt sind, erachten es die Unterzeichneten als angezeigt, ebenfalls diese hochwichtige Frage einer eingehenden Prüfung zu unterstellen.

Sie laden daher die Bürger und Einwohner des Bezirks Kulm, die sich um die Revisionsfrage interessiren freundlichst ein, **Sonntags 17. Februar nächsthin,** Nachmittags **2** Uhr, **im Gasthof z. „Rößli" in Oberkulm** sich einfinden zu wollen, wo das entworfene Revisionsprogramm der Berathung der Anwesenden unterstellt werden wird.

Es werden insbesonders die Tit. Gemeindsbehörden noch speziell zu dieser Versammlung eingeladen.

Schöftland, 12. Februar 1878.

Gall, Großrath. **Karrer,** Großrath.
Hunziker, Bezirksamtmann. **Lüthy-Lüthy,** Gemeindeammann.
Klaus-Suter, Gemndammann. **Straub,** Nationalrath.
Steiner, Großrath.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Mittwochsmarkt in Paris waren Käufer kaum zu finden, obgleich das Angebot nicht bedeutend war und Preisermäßigungen (im Allgemeinen 1 Fr. für 100 Kg.) bereitwillig zugestanden wurden, so daß bester rother Weizen höchstens 32, gewöhnlicher 28½ à 31½ Fr. galt. Nicht so stark war die Baisse in den Departements, wo die Weizenpreise an 10 Märkten als höher, an 3 als fest, an 63 als unverändert, an 47 als niedriger zu bezeichnen waren und der Abschlag gemeiniglich nur ½ Fr. pro 100 Kg. betrug.

In Belgien blieb das Geschäft ruhig; das Angebot inländischen und fremden Weizens war stärker, und wo die Preise sich veränderten, sanken sie.

In Holland genügt das Angebot dem Bedarf der Mühlen; disponibler Weizen ändert sich wenig im Preise, während die unbedeutenden Geschäfte auf Lieferung einen kleinen Abschlag ergaben.

In Deutschland überwog die Baisse an den Speculationsplätzen wie an den Consummärkten, ohne daß es zu beträchtlichen Umsätzen gekommen wäre.

In der Schweiz hat sich nichts verändert; die Müller kaufen nur das Nothwendigste und bezahlen nur die besten Sorten zu den bisherigen Preisen.

Im Innern Italiens zeigt sich mehr Angebot; auch dort erwartet man von der Wiedereröffnung des Schwarzen Meers ein Sinken der Preise.

Ganz ebenso wird in Oesterreich-Ungarn die heimische Waare stärker angeboten, um der Concurrenz des russischen Weizens zu begegnen. (Schwz. Hdlsztg.)

Marktbericht von Langenthal vom 12. Febr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. —. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 – 2. 60, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 8 — 9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15 – 30, fette Kälber per Kilogr. 80 — 110 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80. Speck Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 – 58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 20—. Waizen 26 — 32, Roggen 19 — 20. Haber 21 — 23, Maiskorn 24 — 25, Maismehl 26 50 — 27. —. Rüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 – 9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 30 — 2. 60. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Getreidebericht. Romansborn, 11. Febr. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grp.) Die neueste Wendung der Dinge im Orient macht sich im Weizengeschäft bereits fühlbar, zumal während des Waffenstillstandes für den Handel die Passage der Donau und der Dardanellen freigegeben ist.

So geschäftlos auch unser heutige Markt verlief, gestattet uns derselbe dennoch einen kleinen Preisrückgang für den Weizen zu notiren. Die Kauflust für den Hafer beginnt etwas lebhafter zu werden, doch ist noch von keiner Tendenzveränderung die Rede.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		Irca Odessa	Fr. —	——
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32	—32½	Hafer	= 21	—22
Prima-Ungarweizen	= 31½	—31¾	Gerste	= 26	—28
Guter Weizen	= 30¾	—31	Roggen	= 23	—24
Geringer Weizen	= 28	—29	Mais	= 22	—24
Russ. u. galiz. (prima)	= 32	—32¾			

Verkehr der letzten Woche z. 14,000 Kilo. Ausgang.
z. 29,000 = Eingang.
Gegenwärtiger Lagervestand zirka 186,000 Kilogr.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 12. Februar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 29— neuen Fr. — – bis 31—. Weizen dto. Fr. 32— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 55. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 48. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 44. —

Um mit meinen

Weißwaaren

gänzlich aufzuräumen, verkaufe von heute an folgende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis: **Damenkragen, Manschetten,** schwarze und weiße **Rüschen** à 60 und 70 Ct. pr. Meter.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Zwei Schnellwaagen,

passend für Metzger, 125 und 200 Ko. Tragkraft sind billig zu verkaufen.

Eichstätte Aarau.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Cæcilien-Verein.

Keine Probe!

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr in der Krone.

Traktanden:

1) Aufnahme von Mitgliedern.
2) Statuten-Revision.
3) Verschiedenes.

Zahlreicher Besuch erwartet

Der Vorstand.

Bazar.

Mit bestem Danke für alle die schönen reichlich eingegangenen Gaben, zeigen wir hiemit an, daß weitere Beiträge, besonders Anmeldungen für's Büffet, immer noch bei uns abgeliefert werden können.

Das Komite.

Anzeige.

Den Tit. Herren und Damen, welche für den 16. Februar unterzeichnet haben zur Nachricht, daß die **Soirée** stattfindet.

Anfang 8 Uhr.

Achtungsvoll **O. Graf,** z. Storchen.

NB. Für Diejenigen, so noch Theil nehmen wollen ist die Liste bis Freitag offen.

Bezirksgericht Aarau.

Notifikation.

Im Geldstage über Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau, sind behufs Rehabilitation nachstehende Verträge abgeschlossen worden:

1) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des Karl Baur einerseits und der Geldstagsgesellschaft Giedion und Wildi anderseits, vom 19. Jan. 1878.

2) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des K. Baur in Aarau einerseits und Hrn. Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus anderseits.

3) Abtretung des Karl Baur, Negotiant aus Tübingen, in Aarau wohnhaft, zu Gunsten des Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus, v. 5. Jan. 1878.

Diese Verträge stehen den Gläubigern des Karl Baur bis zum 1. März auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen. Wenn innert gleicher Frist keine Einwendungen dagegen gemacht werden, so wird das Gericht den angeführten Verträgen die Genehmigung ertheilen.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Brunner, Anna Maria, Johannesen, Kaspars von Gränichen, geb. 1803, ledig, bis zur Erledigung eines gegen sie gestellten Bevormundungsantrages.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die **Anfertigung** und **Versetzung der innern Thüren, der Fenster, des Brustäfelwerks und der Abtritt-Jalousieläden** für die neue Kaserne, sowie über die **Lieferung der Thüren, der Fenster, der Raufen, der Latirbäume** 2c. für die neue Militärstallung in **Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß die bezüglichen Bauvorschriften und Pläne im Hochbaubureau eingesehen und daß Uebernahmsofferten franco und verschlossen bis zum 17. lfd. Mts. der Baudirektion eingereicht werden können.

Aarau, den 4. Februar 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr 1. 60.

Gebrüder Schieber.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XI. Vortrag: Donnerstag den 14. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Pfr. Wernly in Kirchberg: „Ueber die Phantasie".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Die Lagerhaus-Verwaltung Aarau

verkauft im Auftrage eines größern Hauses von Bordeaux folgende noch auf Lager habende



Weine & Spirituosen:

1 pièce (225 litres) Bordeaux Lamarque 1870 à 1. 60 per litre } rothe
1 pièce (225 litres) - Bon Médoc 1873 à 1. 20 per litre } Weine.
3 pièces (je 225 litres) Bordeaux Graves 1875 (Coupir-Weine) à 75 Ct. per litre } Weisser.

Ferner

70 litres Cognac vieux Ia. à 1. 85 Ct. per litre
100 - Rhum Martinique Ia. à 1. 85 Ct. per litre } 50 %.
50 - Rhum Martinique Ia. à 1. 85 Ct. per litre

Alles ab Lagerhaus Aarau. Ziel 60 Tage gegen baar 4% Sconto. — Sämmtliche Qualitäten garantirt rein. — Gebinde gratis. —

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12½ Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher Wirth z. Schweizerhalle in Bern.

Bei meinem Ausverkauf

von den **Tuch- & Buckskins-Stoffen** befindet sich noch ein kleiner, aber gut assortirter Vorrath von **Sommer-Buckskins** und **Tuch,** wie **Ueberzieher-Stoffe** für Sommer, mi-saison und Winter, sowie **Stoffe für ganze Anzüge** für Herren und Knaben in allen möglichen curanten und neuesten Nuancen für Frühjahr, Sommer und Winter, welche um schnell aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden bei

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Für reelle und gute Waare wird garantirt.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Morgen Donnerstag ist gutes gesundes **Pferdefleisch** zu haben.

Fritz, Pferdeschlächter.

Maisgries,

weichkochende ganze und gebrochene **Erbsen,** weiße **Böhnlein,** saure geschälte **Aepfelschnitze, Birnen & Kirschen** empfehle zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Ein oder zwei solide, tüchtige

Gypsmüller

oder gute **Müller,** welche selbstständig ein neues Gypsmühlenwerk besorgen können, und hauptsächlich die Behandlung der Mühle und das Richten der Steine gut verstehen, finden sofort gute und dauernde Anstellung bei Pruntrut (Kt. Bern.) Nähere Auskunft ertheilt **J. Studer,** Mechaniker, in **Wittnau.**

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 38.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 14. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 13. d. Der Nationalrath nahm heute die Berathung über die in Betreff der Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts zwischen den beiden Räthen noch bestehenden Differenzen bei dem Militär-Dept. wieder auf und stimmte der vom Ständerath beschlossenen Streichung des Art. 5 bei, die Offiziersvorbereitungsschulen der Infanterie auf 4, d. h. auf je eine für 2 Divisionen zu reduziren.

Dem ständeräthlichen Beschlusse in Betreff der Zahl der Instruktoren beantragte die Commission, für welche heute Hr. Weck Bericht erstattete, beizustimmen, jedoch die Infanterie-Instruktoren 1. Klasse von 17 auf 13 zu reduziren. 17 Instruktoren 1. Klasse beizubehalten, befürworteten mit aller Wärme die HH. Obersten Frey, v. Matt, B.-R. Scherer und Künzli, während der Commissionsantrag von den Herren Weck, Bucher, Segesser, Hertenstein und Arnold verfochten wurde. Der Nationalrath hat mit 46 gegen 45 Stimmen dem Antrag der Commission beigestimmt.

Als Art. 8 beantragte die Commission folgende neue Fassung: In denjenigen Divisionskreisen, mit Ausnahme der 8. Division, in welchen die Gesammtzahl der Infanterierekruten 1000 nicht erheblich übersteigt, soll die Zahl der Rekrutenschulen dieser Waffe auf 2 reduzirt werden.

Hr. Bundesrath Scherer beantragt eventuel das Wort „erheblich" zu streichen und am Schlusse zu sagen: soll die Zahl der Rekrutenschulen dieser Waffe in der Regel auf 2 reduzirt werden. Sein Hauptantrag war, dem Ständerath beizustimmen.

Der Nationalrath stimmte aber mit 56 gegen 23 Stimmen zum Antrage seiner Commission mit den von Hrn. Bundesrath Scherer hiezu gestellten Abänderungsanträgen.

Dem Art. 9 gab der Nationalrath folgende Fassung: Der Bataillonskommandant und der Adjutant sind künftig nur für die zweite Hälfte der Rekrutenschulen einzuberufen. Der Beschluß des Ständeraths lautete: nur für die letzten 3 Wochen in die Rekrutenschulen einzuberufen.

Die Art. 10, 12 und 13 fallen weg. Dem Art. 11 hatte der Ständerath beigestimmt. — Art. 14: „Nachdem die Corps der Spezialwaffen auf den gesetzlichen Bestand gebracht sein werden, soll die Rekrutirung sich auf die Completerhaltung beschränken", wurde gestrichen. Art. 15 in Betreff der Lieferungen ist erledigt. Den Art. 16 und 17, die Soldzulage für die Unteroffiziere und die Zeitbestimmung von 130 Tagen für die Akklimatisirung und Dressur der Kavallerieremontenpferde betrffd., wurde beigestimmt. Der Art. 18, welcher von der Zutheilung der Pferde an die Kavalleristen handelt, wurde suspendirt. Dem Art. 19 hatte der Ständerath beigestimmt. Bei Art. 20 beantragte die Commission am Beschlusse des Nationalrathes: „Der bisher zu der reglementarischen Vergütung von 10 Rappen in's Ordinäre bewilligte weitere Zuschuß wird in der Folge nur noch für die Rekrutenschulen ausgerichtet", festzuhalten.

Der Ständerath hatte dem Art. folgende Schlußfassung gegeben: . . . weitere Zuschuß fällt in der Folge weg.

Der Nationalrath hielt an seinem frühern Beschlusse fest.

Den Beschlüssen des Ständerathes in Betreff der Art. 20 bis und 20 (1) betr. schärfere Bestimmungen über die Tauglichkeitserklärung der Rekruten und den Ersparnissen im Rekrutirungsverfahren wurde beigestimmt, dagegen der Art. 20 (4), die Inanspruchnahme der Gewehrreserve soll von 1879 an sistirt und der Vollbedarf für die Rekruten jeweilen angeschafft werden, gestrichen.

In Betreff der vorgesehenen Besoldung der eidg. Truppen im Instruktionsdienste beantragte die Commission Zustimmung zu dem vom Ständerathe aufgestellten Tableau bis zum Stabssekretär, dagegen die weiters in Aussicht genommenen Soldverkürzungen zu streichen.

Der Antrag des Hrn. Keel, die Commission zu beauftragen, ein neues Besoldungstableau aufzustellen, im Sinne einige Reduktion nach unten ebenfalls eintreten zu lassen (was zwar mit dem gestrigen Beschlusse in Betreff der Beibehaltung der größern Taggelder nicht im Einklange stehe) wurde abgelehnt. Auch Hr. Morel nahm diesen Standpunkt ein. Er kann deßhalb auch heute zu der vorgeschlagenen Soldreduktion nicht stimmen.

Hr. Planta sähe lieber, wenn der Bund in Betreff der Cantinen bessere Aufsicht führte. Der Sold könne ganz gut reduzirt werden, dafür aber in anderer Weise den Soldaten wie den Offizieren Erleichterungen verschafft werden, befürwortet dem Beschluß des Ständerathes beizustimmen und wurde in diesem Antrage von Hrn. Scherer unterstützt. Der Commissionsantrag wurde schließlich noch von Hrn. Dr. Kaiser befürwortet und stimmte der Nationalrath schließlich demselben bei.

Bei diesem Art. wurde einzig noch die tägliche Zulage der Stabsadjutanten, für die Zeit während sie mit den Stäben, zu welchen sie abkommandirt sind, Dienst leisten, von 2 Fr. auf 1 Fr. reduzirt.

Morgen: Fortsetzung.

Ständerath. Sitzung vom 13. d. Die Regierung von Nidwalden hatte im Dezbr. die Gewährleistung der neuen Nidwaldner Verfassung nachgesucht, welche mit Ausschluß des Art. 79 derselben gewährt worden war. Es betrifft jener Artikel den Ausschluß derjenigen Lehrer, welche mit Pfründen überbundenen Schulen vorstehen, von der gewöhnlichen Wahl.

Derselbe ist inzwischen mit der Bundesverfassung in Einklang gebracht worden und erhielt heute die Genehmigung Seitens des Ständerathes.

Entgegen dem Antrage der Kommission, für welche Hr. Nagel Bericht erstattete beschloß heute der Ständerath mit 18 gegen 9 Stimmen von der Sammlung der sogenannten Ullmerischen Sammlung bundesstaatsrechtlicher Entscheide von 1864—1874 und von einer jährlichen Veröffentlichung der seit 1874 von der Bundesversammlung oder dem Bundesrathe ausgegangenen oder noch ausgehenden öffentlich rechtlichen Entscheide Umgang zu nehmen.

Als Grund hierzu wurde angeführt, daß infolge der durch die Bundesrevision gebrachten Aenderungen die Sammlung keinen großen Nutzen mehr gewähre und von den Letztern werde man in einigen Jahren mit besserem Erfolge das Wichtigere ausscheiden und auch Materien zusammenstellen können.

Es wurde hierauf der Bundesrath, in Erledigung der gegen die Reblaus zu ergreifenden Maßregeln, eingeladen: „im Hinblick auf den Bundesbeschluß vom 15. Juni 1877, durch welchen denjenigen Kantonen die sich zu Vorsichtsmaßregeln gegen die Reblaus veranlaßt sahen oder noch sehen werden, ein Bundesbeitrag an die daherigen Kosten in Aussicht gestellt wurde, Bericht und Antrag über die Festsetzung dieser Entschädigung zu bringen."

Vom Kantonsrath von Zürich ist das Initiativbegehren eingereicht worden, „es möchte bis zum Erlasse eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz von dem Bezuge der Hälfte der von den Kantonen, auf Grundlage ihrer Gesetzgebung, erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Umgang genommen und der dadurch entstehende Ausfall durch die Einforderung von direkten Beiträgen der Kantone gedeckt werden." — Der Bundesrath beantragte zur Zeit auf dieses Begehren nicht einzutreten, sondern ihn einzuladen, bis auf Weiteres bei den Kantonen die Hälfte des Bruttoertrages der von ihnen bezogenen Militärpflichtersatzsteuer einzufordern.

Namens der Kommissionsmehrheit referirte Hr. Kopp. Es empfiehlt dieselbe den Antrag des Bundesrathes, denn die Kantone können gegenüber dem Art. 42 der Bundesverfassung die Ablieferung der Hälfte der von ihnen bezogenen Militärsteuern nicht verweigern. Art. 42 stehe mit der Bestimmung des Art. 18, daß der Bund über den Militärpflichtersatz einheitliche Bestimmungen aufstellen werde, nicht in einem gegenseitigen verbindlichen Zusammenhange. Es sei übrigens die Erfüllung der letztern Bestimmung nicht eine Bedingung für die des Art. 42.

Obschon das Militärsteuergesetz 2 Mal vom Volke verworfen worden, so entbinde dies die Kantone ihrer Verpflichtung gegenüber dem Bunde keineswegs. Die bestehende Ungleichheit sei eine Folge des Wortlautes der Bundesverfassung. — Geldkontingente solle man nicht so mir nichts dir nichts dekretiren. Sie seien nur für Zeiten großer nationaler Noth berechnet und bis jetzt immer in diesem Sinne betrachtet worden. Das dürfe man unverholen gestehen, daß das Volk über einen Bezug derselben im höchsten Grade unwillig würde. Die Bundesversammlung müsse dem Volke wieder ein neues Militärsteuergesetz vorlegen.

Diese Ansichten unterstützten die Herren Eskopper und Bundesrath Hammer.

Namens der Commissions-Minderheit befürwortete Hr. Vigier folgenden Antrag: „Bis zum Erlasse eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz wird von dem Bezuge der Hälfte der von den Kantonen auf

Grundlage ihrer Gesetzgebung erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Umgang genommen und der dadurch entstehende Ausfall durch Einforderung von 60 % der nach dem Gesetze vom 9. März 1875 aufgestellten Geldskala gedeckt werden."

Diesen Antrag unterstützten die HH. Cornaz, Morel, Sulzer, Brosi und Keller. In ihrer Begründung wiesen sie auf den gewaltigen, ungerechten Unterschied in der Höhe der in den einzelnen Kantonen bezogenen Militärsteuer hin und behaupteten, daß die Art. 18 und 142 der Bundesverfassung allerdings von einander abhängig seien. Solange nicht einheitliche Bestimmungen über den Militärpflichtersatz aufgestellt seien, könne der Bund nicht einen Kanton und einen Bürger stärker als den andern belasten, wie es bis jetzt ungerechter Weise der Fall gewesen sei. Die Kantone, welche die Herausgabe der einen Hälfte ihres Militärsteuerbezuges verweigerten, müßten beim Bundesgerichte Zustimmung erhalten. Es frug sogar ein Redner, was der Bund machen wollte, wenn es einem Kanton einfallen sollte, die Militärsteuer abzuschaffen?

Die Verfassung erlaube den Bezug von Geldkontingenten zu jeder Zeit und führe man dieselben ein, so werde das nächste Militärsteuergesetz um so eher Aussicht auf Annahme erhalten.

Nach einer sehr ermüdenden Debatte, die bereits bis 3 Uhr dauerte, wurde in der Hauptabstimmung mit 17 gegen 14 Stimmen der Antrag der Commissionsmehrheit angenommen.

Morgen: Diplomatische Vertretung, Handfeuerwaffenmunition, Freisonntage, Banknotenmonopol.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 13. d. Der Großbrittanischen Gesandtschaft wird mitgetheilt, daß die Bundesversammlung die Uebereinkunft für gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken zur Zeit abgelehnt habe.

Die Hülsenfabrikation in Köniz wird, da die Fabrike in Thun dem Bedarfe genügen kann, auf 1. Oktober bis auf weiteres eingestellt. Die Fabrike wird aber für den Fall von Betriebsstörungen in Thun oder vermehrten Bedürfnisses zur Verfügung behalten.

Zur Sicherstellung eines 5 % Anleihens von 3 Millionen Franken, aus welchem alle von der ersten Anlage des Netzes her noch ausstehenden Rechnungen, sowie die Baukosten für die Stecke Locle-Col des Roches zu bestreiten sind, wünscht die Gesellschaft der bernischen Jurabahnen die verschiedenen Linien ihres Unternehmens im 2. resp. 3., 5. und 6. Rang zu verpfänden.

Es wird eine bezügliche Veröffentlichung im Bundesblatt angeordnet und zur Geltendmachung allfälliger Einsprachen Frist bis zum 9. März nächsthin angesetzt.

Das am 28. Dezember 1876 mit Rumänien vereinbarte Uebereinkommen betr. die gegenseitigen Handelsbeziehungen, welches am 12. d. ausläuft, wird getroffener Abrede gemäß bis zum Inkrafttreten einer definitiven Handelsconvention, bezüglich deren Unterhandlungen im Gange sind, verlängert.

Nachdem der Strafprozeß gegen Hrn. Blotnitzky durch das freisprechende Urtheil der Assisen des 2. bernischen Geschwornenbezirks vom 8. d. sein Ende gefunden, wird beschlossen von der Weiterführung der administrativen Untersuchung Umgang zu nehmen. Hr. Blotnitzky wird zugleich auf Grund seines Demissionsgesuches vom 30. Juli vor. Jahres von der Stelle eines technischen Inspektors der schweiz. Eisenbahnen entlassen.

Aargau. Zurzach, 13. Febr. (Korr.) Heute Nachmittags ist der Hochw. Hr. Kaplan Fehr im Alter von 77 Jahren gestorben. Die Beerdigung findet am Samstag den 16. Febr., Morgens halb 9 Uhr in Zurzach statt. Hr. Kaplan Fehr sel. bekleidete die Stelle eines Stiftskaplans verbunden mit der Organistenstelle am hiesigen Stifte seit 1831.

— Aarau. (Einsdg.) Dem Vernehmen nach wird noch im Laufe dieses Monates Hr. Dr. Med. Mende von Zürich einen Vortrag halten über die Homöopathie, wozu alle Zuhörer des Vortrags des Hrn. Bircher, Arzt, freundlichst eingeladen sind. Zeit und Ort wird später bekannt gegeben werden.

— Aarau. Die städtische Baukommission habe sich nach dem „Schwzb." punkto Saalbau für das Projekt des Hrn. Hochbaumeister Rothpletz, das einen Neubau auf dem Areal der alten Kaserne in Aussicht nimmt, ausgesprochen. Dieses Projekt kann in drei Bauperioden ausgeführt werden. In der ersten Periode würde der große Saal mit Korridor, Stimmzimmer resp. Probelokal und Abtritten ausgeführt; in der zweiten das Restaurationslokal mit Küche und in der dritten der kleinere Saal. Der große Saal hat eine Länge von 27 Mtr. und eine Breite von 16,50; der Korridor eine Breite von 4,50 Mtr. und der kleinere Saal eine Länge von 16 Mtr. und eine Breite von 11,10 Mtr. Der große Saal bietet Raum für 624 Sitzplätze, Musikpodium und Gänge nicht gerechnet. Der kleinere Saal würde als Speisesaal zirka 200 Personen Platz bieten; er ist nur etwas kleiner, als der Schwurgerichtssaal und kann daher für kleinere Versammlungen, Vorlesungen, kleinere Konzerte u. s. w. benutzt werden und in Fällen, wo der große Saal als Tanzsaal verwendet wird, als Speisesaal dienen. Der große Saal würde bis zu demjenigen Zeitpunkt, in welchem ein kunstgerechtes Theater, durch Ankauf der Storchenscheune für die Bühne, erstellt werden kann, auch als Theaterlokal verwendet werden, indem das hinter dem Saal liegende Probelokal als Bühne benutzt werden kann. Was die Kosten anbetrifft, so sind dieselben folgendermaßen berechnet und hat ein Baugeschäft erklärt, die Bauten dafür auszuführen: 1) Großer Saal Fr. 49,825, Korridor und Dependenzen Fr. 24,694; 2) Küche und Restauration Fr. 9135; 3) Kleiner Saal Fr. 33,225. Zusammen also Fr. 116,909.

— Die Kirchgemeinde Herznach-Ueken hat im Jahr 1876 und 1877 den ehrenvollen Beschluß gefaßt, nach dem Plane des Hrn. Rothpletz in Aarau, die Kirche und den alten Thurm renoviren zu lassen. Es soll auf dem Thurm ein Helm von der Höhe von 20 Metern erstellt werden. Die Kirchenpflege hat diese Arbeit unterm 10. Februar dem Hrn. Baumeister Thomas Mettauer, Ammann in Gipf zur Ausführung übergeben.

Bern. Vorgestern sind die HH. Oberstl. Ott und Genie-Lieutenant Brüstlein, mit den nöthigen Kreditiven und Empfehlungen versehen, auf den gewesenen Kriegsschauplatz abgereist. Sie werden sich in erster Linie nach Adrianopel begeben und von dort aus, nach Rücksprache mit der beiderseitigen Generalität, die Balkanpässe, Plewna, Sistowa u. s. w. besuchen. Hr. Brüstlein war während drei Jahren unter Hrn. Preßel als Ingenieur bei dem Bau der Bahnen in Rumänien, Bulgarien ꝛc. beschäftigt.

— Nachrichten aus Pruntrut schildern die Lage der Uhrenfabrikanten und Arbeiter, namentlich in der Stadt, wo man seinen Werktisch nicht mit der Hacke vertauschen kann, als sehr gedrückt und bitten die dortige Kantonalbankfiliale, der Strenge ihres Geschäftsverfahrens ein wenig Einhalt zu thun, wenn nicht ein verweigerter Kredit und ein Falliment das andere nachreißen und allgemeinen Ruin herbeiführen sollen.

— Gotthardtunnel. Hr. Favre hat vor Bundesgericht seinen Prozeß gegen die Gotthardbahngesellschaft, welche einen Theil der Maurerarbeiten am Tunnel als ungenügend ausgeführt nicht bezahlen wollte, gewonnen. Die Gesellschaft ist zur Zahlung der zurückbehaltenen Summe nebst Zinsen an den Unternehmer sowie zu den beträchtlichen Kosten verurtheilt worden.

Glarus. Nach der „N. Gl. Ztg." sind als Preisrichter zur Beurtheilung der Pläne für den Kantonsspital die HH. Architekt Breitinger von Zürich, Kantonsbaumeister Rothpletz von Aarau und Prof. Socin von Basel gewählt worden, anerkannte Autoritäten in ihrem Fache, die den Eingebern unbedingtes Vertrauen einflößen können. Der Termin für die Eingabe der Pläne läuft in den nächsten Tagen ab.

Baselland. Der Brand bei Hrn. Th. Kunz zum „Stab" in Arisdorf am letzten Montag Morgen wurde erst um 4 Uhr entdeckt, als schon ein großer Theil des Hauses in Flammen stand. Hrn. Kunz gelang es mit Mühe und Lebensgefahr, zwei seiner Kinder zu retten, die im Rauch und Qualm beinahe erstickt wären. Beim Versuch, die brennende Hausthüre zu öffnen, verbrannte er sich furchtbar die Hände und auf dem Rückwege von dort an den Flammen im Hausgange das Gesicht; ferner verwundete er sich an den Händen, als er die Fenster einschlug, um zu den Kindern zu kommen. Vom Hausrath und an Lebensmitteln, die im obern Theil des Hauses waren, konnte fast nichts gerettet werden. Das Feuer muß mit einer fürchterlichen Schnelligkeit sich verbreitet haben, denn als Hülfe kam, stand schon Alles in Flammen, und trotz des massenhaft durch die Hydranten und andern Spritzen gelieferten und gut verwendeten Wassers, wurde doch der ganze Einbau zerstört, so daß kein Balken mehr brauchbar wäre. Die Ursache des Unglücks ist wahrscheinlich ein Konstruktionsfehler am Kamin in der Küche, von wo aus sich das Feuer verbreitet hat. (Baselld. Ztg.)

Konstantinopel, 8. d. Gemäß den Bestimmungen des Waffenstillstandes haben die Türken heute Widdin, Rustschuk, Silistria, Belgradschik und Erzerum geräumt. Die Truppen von Rasgrad und die Behörden von Rustschuk haben sich nach Schumla zurückgezogen. Ebenso wurde von den Türken die Defensivlinie Konstantinopels geräumt, die sich von Bujuk Tschekmedje und Hastenkoer bis Derkos erstreckt; diese Positionen fallen in einer Breite von 12 Meilen und zwar von Kutschuk-Tschetmedje bis Akbunar in die neutrale Zone. Die Russen halten Tschataldja besetzt und sichern ihre Verpflegung über Burgas und Midia. Demnächst wird die Eröffnung der Donauschifffahrt erwartet. Die Pforte hat den hiesigen Botschaftern der Mächte die Aufhebung der Blokade des Schwarzen Meeres notifizirt; die französischen Packetboote nehmen underweit ihre Fahrten von Konstantinopel nach Odessa wieder auf. Zwei höhere russische Offiziere, die gestern in Konstantinopel eintrafen und vom Sultan empfangen wurden, begeben sich heute nach Montenegro, um den Verhandlungen zwischen montenegrinischen und türkischen Offizieren bezüglich der Demarkationslinie beizuwohnen. — Die Serben haben gemäß den Waffenstillstandsbedingungen Uskup besetzt. — Server und Ramyk Pascha sind von Adrianopel hier eingetroffen; ersterer nimmt seine Entlassung. — Wie verlautet, wird sich Safvet Pascha mit anderen Delegirten nach Adrianopel begeben, um die Verhandlungen über den Präliminarfrieden und den definitiven Friedensvertrag zu führen. Der Sultan hat den Großfürsten Nikolaus eingeladen, einige Tage in Konstantinopel zu verweilen. — Seitens der Kammer wurde die Regierung aufgefordert, Maßregeln gegen die Tscherkessen zu ergreifen, welche ihren Raub in Konstantinopel verkaufen. Die kriegsrechtliche Untersuchung gegen Mehemet Ali hat begonnen. — Man glaubt, daß die Versuche, die Differenzen mit der griechischen Regierung auf diplomatischem Wege beizulegen, von Erfolg sein werden. Das türkische Geschwader ist nicht nach den griechischen Gewässern abgesegelt. Redjib Pascha soll die Truppen in Thessalien kommandiren.

Konstantinopel, 11. Febr. Vefik Pascha erklärte der Kammer, er werde innerhalb einer Frist von vier Tagen die Friedensbedingungen vorlegen. Thessalien sei von den griechischen Truppen geräumt. Falls die britische Flotte in die Dardanellen einlaufe, werde die Regierung dagegen protestiren und England die ganze Verantwortung zuschieben.

Anläßlich der Steuererhebung in der Provinz Damaskus sind Unruhen ausgebrochen; mehrere Notabeln der Provinz wurden in das Innere

des Landes verbannt. Der neue Gouverneur Syriens geht morgen auf seinen Posten. Die Lage Syriens sei eine kritische.

Russische Dragoner sind in Onon (?) eingetroffen.

Konstantinopel, 13. Febr. Die englische Flotte hat die Dardanellen durchlaufen und rückt in das Marmarameer ein.

London, 12. Febr. Im Oberhause sprach Lord Derby die Hoffnung aus, daß er die Kammer Donnerstags werde benachrichtigen können, daß die Flotte bei Konstantinopel sich befinde. Von allen Mächten sei der Konferenz beigestimmt worden, die einzige Schwierigkeit liege an der Bestimmung des Konferenzortes. Italien und Frankreich hätten die Absendung der Flotte suspendirt, in der Voraussetzung, daß das Einlaufen ihnen verweigert werde. Eine dritte Macht habe einen Ferman verlangt.

London, 13. d. Die Regierung veranstaltet in auffallender Weise ausgedehnte Rüstungen. Neue Panzerschiffe werden gekauft und die Werften arbeiten Tag und Nacht. Im Unterhause verbreitete sich soeben die Nachricht von einer angeblichen Resignation Lord Derby's, weil das Kabinet Forcirung der Dardanellen beschloß, große Erregtheit.

Wien, 13. Febr. Die „Polit. Corr." erhält folgendes Telegramm aus Konstantinopel über Athen vom 12. Februar: Der türkisch-russische Separatvertrag ist abgeschlossen; derselbe soll neben den Stipulationen bezüglich des künftigen Verhältnisses der Pforte zu Rußland auch die Abtretung eines Theils der türkischen Kriegsmarine als theilweise Kriegsentschädigung, ferner die Zustimmung der Pforte zur eventuellen Abtretung eines Theils der Dobrudscha an Rumänien enthalten.

Rom, 13. Febr. Die Bestattung der Leiche des Papstes ist auf heute Abend vertagt.

Gegenwärtig befinden sich 50 Kardinäle in Rom. Die Kardinalsversammlung bezeichnet heute noch die Personen, welche mit den Kardinälen Montag Abends in das Konklave eingeschlossen werden sollen: ein Arzt, ein Apotheker, ein Maurermeister, ein Barbier 2c. Der Ort für die Eröffnung des Wahlresultates ist die Sixtinische Kapelle.

Amerika. Wie der „Volksztg." gemeldet wird, ist General Willich, der am amerikanischen Unionskriege theilnahm, und während der deutschen Revolution mit Hecker, Gustav von Struve und Karl Blind an den Volkserhebungen in Baden als Führer betheiligt war, in Ohio im Alter von 68 Jahren gestorben.

Pariser Observatorium vom 13. Februar.

Leichtes Depressionszentrum (756 Mm.) auf dem irländischen Meer. Der Wind aus Süd-Westen ist frisch; das Meer geht im Kanal und an den Küsten der Bretagne hohl. Die Situation wird schlecht.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 22. Februar. Brunnhofer, Anna Maria geb. Wildi, Fuhrmanns Wittwe. — Aarburg, 19. von Wartburg, Rosina, Antons sel., Schneiderin. — Biberstein, 20. Häuptli, Jakob, Zimmermann. — Birmenstorf, 20. Obrist, J., Gemeindeammann von Dätwyl; Geschwister Lehmann von Zofingen. — Boswyl, 18. Geschwister Mäder, Malers; Frau Lüthi, Dorothea geb. Gratwohl. — Dottikon, 21. Geschwister Fischer, Müllerhanneslis. — Effingen, 19. Trinkler, B., Lehrer in Bözen. — Gallenkirch, 19. Keller, Samuel, Maurer. — Gansingen, 22. Steinacher, Geschwister, Ludis. — Helliton, 18. Hürbin, Sebastian, Martins von Wegenstetten. — Kaisten, 20. Winter, Franz Anton. — Klingnau, 21. ds. Jungfer Höchli, Magdalena, Schreiners. — Leibstatt, 19. Schilling, Wittwe Kreszentia geb. Lerf. — Meisterschwanden, 16. Siegrist, Johannes, Burkhardens, Samuels; Thut, Samuel, Johannesen. — Mellikon, 21. Jeger, Xaver, alt Gemeinderath. — Mellingen, 22. Brand, Bonifaz. — Mumpf, 22. Nachlaß der Rau, Wittwe Agatha. — Obermumpf, 22. Stocker-Rüegg, J. B.; Nachlaß der Wittwe Bernet, Maria Ida geb. Stocker. — Niederrohrdorf, 19. Heimgartner, Karl, Schmied, in Fislisbach. — Schafisheim, 18. Baumann, Sml., aus dem Bann dahier. — Schmiedrued, 18. Burgherr, Gottl., Melchiors, alt Lehrers, in Reinach. — Unterstgenthal, 21. Die Erben des Cumbel, Joh. B., Ndpers. — Tägerig, 21. Meier, Josef, Brunnenmachers von Büschikon. — Villmergen, 21. Leupi, Peter, Schmieds; Wey, Karl, alt Siegrist. — Wallbach, 19. Probst, F., Fridolins, auf dem Birsfeld. — Wettingen, 21. Die Erben des Deppler, Hrch., Wirths sel. von Neuwyler, Elsaß, in Basel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Wernli, Jb., gew. Großrath, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar von Thalheim; Schällli, Johannes, gewes. Gemeinderathsersatzmann von Unterbözberg, auf der Krähhalden, Gemeinde Rynikon; Barth, Rudolf, Webers von Müllingen; Weber, Konrad, Oelerrudolfs von Veltheim. Eingabe 16. März, bei den betr. Gemeindeschreibereien. — Lenzburg. Herbst, Josef, gewesener Packer von Alliswyl, in Staufen; Wildi, Friedrich, Johannesen von Schafisheim; Döpfekel, Jakob, Abrahams von Seon. Eingabe 23. März, bei den betreffd. Gemeindeschreibereien. — Muri. Strebel, Johann, gewesener Oberlehrer v. Buttwyl. Eingabe 20. März, Gemeinderathskanzlei Buttwyl. — Laufenburg. Schmid, Johann, alt Gemeinderath von Oberfrick. Eingabe 15. März, Gemeindekanzlei Gipf-Oberfrick. — Zofingen. Hoter, Johannes, Fischers, wohnhaft gewesen in Fleckenhausen zu Niederwyl. Eingabe 23. März, Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Rychner, Frau Jenny geb. Gerber, Professors, abgeschiedene Ehefrau v. Aarau. Eing. 16 März, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Arnitz, Franz Georg von Obernußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 30. März, Gemeindekanzlei Obersiggenthal. — Bremgarten. Koller, Leonz, Bäcker und Pintenwirth von Oberwyl. Eingabe 14. März, Gemeinderathskanzlei Oberwyl. — Zofingen. Dätwyler, Johannes, Jakobs sel., alt Bannwart von Niederwyl, wohnhaft gewesen im Dörfli Strengelbach; Keel, F. B., von Rebstein, Kts. St. Gallen, gewesener Bezirksschullehrer in Aarburg. Eingabe 23. März, Gemeindeschreibereien Strengelbach und Aarburg.

Geldstage.

Aarau. Lehner, Jakob, Mathysenkaspars, Posamenter; Lehner, Jb., Zimmermeister, beide von Gränichen; Lüscher, Rudolf, Rochemenjakobs von Muhen; Kyburz, Arnold, Mechaniker, in Oberentfelden. Eingabe 16. März. — Baden. Widmer, Johann, Berneten von Kirchdorf; Boser, B., von Neuenhof; Boser, A., Rubis von Kempfhof; Suter, Gebrüder, Kastoris, von Freienwyl; Käppeli, A. M. Benedikta geb. Kopp, von Wohlen, in Neu-Wettingen; Frei, Rosa geb. Willimann, von Oberehrendingen; Käge, Johann, im Kosthaus in Turgi; Attiger, A. geb. Peterhans von Starretschwyl. Eingabe 30. März. — Bremgarten. Huschmid, Laurenz, Antons, Haarhändler von Nesselnbach; Christen, Ulrich, älter, Pintenwirth in Rüti, Gemeinde Hägglingen; Meier, Maria geb. Sax, Pflästerers von Wohlen; Ziegler, Anna M. geb. Türliwanger, Krämerin von Niederüren, (St. Gallen), in Bremgarten wohnhaft. Eing. 4. März. — Brugg. Marti, Heinrich, alt Ammann in Birrhard; Reo, Johann, Schuster, Haschiers in Scherz. Eingabe 18. März. — Kulm. Ludwig, Lorenz, Buchhalter in Reinach; Aeschbach, Verena, Samuels von Burg; Müller, Samuel, Hafners auf dem Wannenhof zu Unterkulm; Weiermann, Jb., Sattler in Teufenthal; Hauri, Jb., Tischmachers, Cigarrenmacher von Reinach, in Menziken; Hauri, Rudolf, Müslibecken, im Winkel zu Reinach. Eingabe 16 März. — Lenzburg. Siegrist, Wilh., Schuhmacher von Meisterschwanden; Fischer, Kaspar, Jakobs, Stöffis von Tennwyl; Baur, F., Schuhmacher in Niederlenz; Hunziker, Rudolf, Mechaniker, von Hendschiken; Bossert, Jb., Fuhrmann, alt Wächter von Othmarsingen. Eingabe 18. März. — Muri. Aebrendold, Johann, Händler in Sinserhöfen, Gmnde. Meyenberg. Eingabe 26. März. — Zofingen. Widmer, G., Schneider, in Brittnau; Leibundgut, F., Schuster in Brittnau; Gloor, F., Jbs., Zimmermanns von Birrwyl, in Brittnau; Rendewich, Maria geb. Bossard, Josefs, Coiffeurs, von Delle, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 16. März. — Zurzach. Wenzinger, F., Haftenfabrikant in Schneisingen; Kalt, A., Schlosser in Kleindöttingen; Häfeli, Xaver, Metzgerlis von Klingnau. Eingabe 12. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Werder, Johannes, Rubis von Lupfig, in Buchs. — Baden. Hubleweger, Karol. geb. Attiger, von Starretschwyl; Müller, Josef, Schuster in Wettingen; Birchmeier, H., Weber; Bächli, J. L., alt Weibel, beide von Würenlingen; Zimmermann, Ch., alt Vizeammann von Husen; Stierle, A., Spinner, in Reuß; Jeger, J. J., Maurer von Lengnau; Wiederkehr, Rosa geb. Wiedenmeier, von Würenlos; Meier, M., v. Tägerig, in Mellingen; Fuchs, Rothburga, und Töchtern, von Baden; Zehnder, August, von Birmenstorf, Wirth in Neuenhof. — Laufenburg. Hug, B., von Schwaderloch; Lauber, J., Fidelis von Oeschgen. — Lenzburg. Häusermann, Daniel, Johannesen, Metzgers, gewes. Fuhrmann von Egliswyl, in Staufen.

Rehabilitationen.

Baden. Zeindler, Ch., Felixen von Husen, Gemeinde Bellikon; Fischer, F., von Seengen, als Fabrikarbeiter in Turgi, Gemeinde Gebenstorf. — Brugg. Brack, Hrch., Konrads von Mönthal. — Muri. Brunner, Johann Baptist, Theresen in Bettwyl.

Brugg. Süß, D., Maurermeister von Remigen. — Kulm. Wirz, Fr., Schuster von Schloßrued. — Laufenburg. Rietschi-Keller, Frz. Jos. in Frick. — Muri. Küng, Leopold, Oedlers in Altbüsiern. — Zofingen. Nußbaum, J. G., Vater, von Birrwyl; Hochuli Johann, von Reitnau, Schuster in Aarburg. — Zurzach. Knecht, Richard, von Riepel, Großherzogthum Baden, in Kaiserstuhl.

Stellen-Ausschreibungen.

Pfarrei Kaiseraugst. Anmeldung bis 15. Februar, beim kathol. Kirchenrath.

Lehrerstelle an der Unterschule in Obermuhen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung 16. Februar, bei der Schulpflege Muhen.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meinen

Laden & Werkstätte

in mein Haus in der **Igelweid Nr. 632.** verlegt habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Julius Häßig, Spengler.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schieber.

Zwei Schnellwaagen,

passend für Metzger, 125 und 200 Ko. Tragkraft sind billig zu verkaufen.

Eichstätte Aarau.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Ueber die **Cantine am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau,** sammt **Garten- & Pflanzland** von circa 45 Aren und dem **Wirthschaftsmobiliar,** wird von den Eigenthümern, den Erben des Herrn Bertschinger zum Rößli in hier, am **Freitag den 8. März,** Abends ½ 8 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und, je nach deren Ergebniß, eine sogleich darauffolgende Pachtsteigerung abgehalten; wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, empfehlen die Uebernahme hinlänglich.

Aarau, den 11. Februar 1878.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Frisch erhalten!

Erbsen, ganze Victoria,
" gebrochne "
" grüne, ganze,
" " gebrochne,
Linsen, große,
Böhnli neue weiße,
Ulmergerste verschiedene Sorten,
Reis, Maisgries & Kümmel

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Um mit meinen

Weißwaaren

gänzlich aufzuräumen, verkaufe von heute an folgende Artikel zu und unter dem Ankaufspreis:

Damenkragen, Manschetten, schwarze und weiße **Rüschen** à 60 und 70 Ct. pr. Meter.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Zeitungs-Makulatur

buch- und riesweise bei **F. G. Martin.**

pavillons" Fr. 30,000 geschenkt. Von andern wurden ebenfalls bedeutende Beträge — ein nicht genannt sein wollender Wohlthäter gab 40,000 Fr. — gespendet, so daß die Stiftung bereits auf 85,000 Fr. angewachsen ist.

Zürich. Vom Uetliberg aus bietet sich ein wundervoller großartiger Anblick auf das ausgedehnte Nebelmeer der Niederung und die prachtvoll klare Gebirgswelt. Die Uetlibergbahn veranstaltete deshalb Extrafahrten.

Luzern. Nach dem „Vaterld." wurde Hr. Stadtammann Ronka wegen Unterschlagung deponirter Gelder dem Strafrichter überwiesen.

Als interimistischen Stellvertreter hat der Engere Stadtrath aus seiner Mitte Hrn. Distelli-Brun bezeichnet. Die Stelle eines Stadtammanns gehört jedenfalls zu den lukrativsten im Kanton; das Betreibungswesen mit zirka 15,000 Betreibungsnummern wirft allein 4000 bis 5000 Fr. ab. Der abgetretene Beamte wurde durch Gutmüthigkeit und Leichtsinn dahin gebracht, daß er ausbetriebenen Schuldnern Geld borgte und durch zweifelhafte Hypotheken sich deckte, die in Folge der finanziellen Krisis theilweise oder ganz werthlos wurden.

Uri. Letzte Woche warfen Italiener in Göschenen mit Zunder versehene Dynamitpatronen in das Bureau des Hrn. Favre, welche explodirten und eine fürchterliche Zerstörung anrichteten, glücklicherweise ohne ein Opfer an Menschenleben zu fordern. 86 Arbeiter sind in Folge dessen entlassen worden.

Solothurn. Von dem von der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn zu verschiedenen baulichen Zwecken genehmigten Anleihen von Fr. 600,000 sind Fr. 100,000 für einzelne besondere eigene Fonds zurückbehalten, die übrigen Fr. 500,000 sind von der Solothurnischen Bank und der Soloth. Hypothekarkasse übernommen worden und werden von denselben nun dem Publikum zur Subskription angeboten und zwar in Partialen von 1000 Fr. auf den Inhaber lautend, welche von den competenten Behörden der Stadtgemeinde unterzeichnet werden. Die Verzinsung geschieht zu 4½% gegen jährliche Zinscoupons auf den 15. Dezember, das erste Mal den 15. Dezember 1878. Bei der Einzahlung ist der bis dahin aufgelaufene Zins zu vergüten. Die Rückzahlung geschieht durch Amortisation auf Grundlage von 2%, das erste Mal am 15. Dezember 1882. Die zurückzahlenden Titel werden durch Looszieh̃ungen bestimmt. Für Verzinsung und Rückzahlung werden auf den Plätzen Zürich, Basel, Bern, Neuenburg, St. Gallen und Genf Domizile bezeichnet.

Basel. Der Große Rath berath das Budget und hat damit auch seine liebe Noth. Die Ausgaben lassen sich erheblich nicht einschränken und doch ist ein ordentliches Defizit da. In den letzten Tagen hat denn das Finanz-Departement dem Regierungsrath nicht weniger als drei Steuererhöhungsprojekte vorgelegt. Bezüglich der Vermögenssteuer ist es der Meinung, daß alle Jahre 2 Prozent pro Mille genug sei und mehr zu viel sein möchte. Dagegen will es der progressiven Einkommensteuer zwei neue Stufen zusetzen. Bisher zahlte man nur 1 von 100 bis auf 4500 Fr., 2 bis 9000 Fr., und 3 Prozent über 9000 Fr. Fortan soll, wer 15,000 Fr. und mehr im Jahr einnimmt, das, was über 9000 Fr. ist, mit 4, und was 25,000 Fr. übersteigt, mit 5 Prozent versteuern. Ferner sollen nicht nur die Erbschaften in der Seitenlinien, sondern auch die in gerader Linie, von Eltern auf Kinder oder Großkinder, besteuert werden und zwar mit 1 Prozent. Endlich soll die Gemeindesteuer, die bisher 6 Fr. bis höchstens 160 Fr. betrug, auf 1 Prozent vom Einkommen erhöht werden.

— Turnwesen. Bei der Konkurrenz um die von einem Privatmann, Hr. G. Kieser in Basel, ausgesetzten Prämien für die meisten und mit größter Betheiligung ausgeführten Turnfahrten erhielt dem „Th. Geschäftsblatt" zu Folge Genf mit einer Betheiligung von zirka 20 Proz. für 13 ausgeführte Turnfahrten die erste Prämie mit Fr. 50, Neumünster für 6 Turnfahrten mit Betheiligung von zirka 22 Proz. die zweite Prämie von Fr. 25, und Thun für 5 Turnfahrten mit einer Betheiligung von zirka 45 Proz. eine dritte Prämie von ebenfalls Fr. 25. Letztere Sektion legte bei ihren Exkursionen durchschnittlich die Wegstunde in 50 Minuten zurück.

Schaffhausen. Beim Abbruch eines Anbaues wurde auf dem Westgiebel der Kirche von Neunkirch ein gut erhaltenes Frescogemälde von etwa 3 Meter Länge und 80 Centimeter Höhe, das eine Landschaft darstellt, aufgedeckt. Neben demselben fanden sich noch einige unvollkommene Heiligenbilder; auch im Chor wurde durch Wegschaffung des Verputzes ein Gemälde, das allem Anschein nach die zwölf Apostel darstellt, zu Tage gefördert.

— Die „Konstanzer Ztg." erzählt unter dem 5. d. Folgendes: „In verflossener Nacht passirte auf dem See ein eigenthümliches Mißgeschick. Glaser Johann Guppelatz von Reichenau wollte etwa Nachts 11 Uhr mit einer Gondel von Allensbach nach Reichenau fahren und ist mit dieser unterwegs eingefroren. Alle seine Bemühungen, sich vor- oder rückwärts zu bewegen, waren erfolglos und so mußte der unglückliche Fuhrmann bis heute Vormittags halb 9 Uhr, wo ihm von Allensbach aus mehrere Bürger mit einem Schiff zu Hilfe eilten und ihn halberfroren ans Land und in Pflege verbrachten, in seiner mißlichen Lage verbleiben. Diese Rettung ging nicht ohne Mühe und Anstrengung vor sich, indem der See in vergangener Nacht so stark zufror, daß das Eis mittels starker Pfähle durchschlagen werden mußte, ehe man mit der Gondel weiterfahren konnte."

Waadt. Die Prinzessin Clotilde, Gemahlin des Prinzen Plonpon, steht im Begriffe, ihren Wohnsitz in Nyon zu verlassen, um auf ein Schloß in Italien zu übersiedeln, welches ihr von ihrem Vater (Viktor Emanuel II.) vermacht worden. Der Weggang der leutseligen und gutherzigen Prinzessin wird von der ganzen Umgebung lebhaft bedauert.

Berlin, 13. d. Einer Meldung des „Bureau Hirsch" aus St. Petersburg zufolge wird morgen der Einzug des Großfürsten Nikolaus mit einer Division des Gardekorps in Konstantionopel erfolgen. Der Großfürst wird als Gast des Sultans im Palast zu Dolmabagdsche Quartier nehmen.

— Der neueste Witz auf der Berliner Börse soll lauten: „Reden ist Silber und Schweigen ist Gold; aber erst reden und dann schweigen, was ist das? Britannia!"

Wien, 13 Febr. Die „Pol. Korr." meldet aus Pola: Der Kommandant des österreichischen Levantegeschwaders, Contreadmiral Barry, ist mit dem Flaggenschiff Panzerfregatte „Habsburg" heute Nachmittag nach dem Orient abgegangen. Von weiteren Schiffsausrüstungen ist nichts bekannt.

Ein hochoffiziöses Petersburger Schreiben, dessen die „Pol. Corr." erwähnt, bespricht die Retrocession Bessabariens, betont nachdrücklich, daß der Rückzug Rußlands unmöglich sei. Das Schreiben gedenkt der Eventualität, daß Rußland bei den befreundeten Mächten die Initiative zur friedlichen Lösung der Frage ergriffe. Es hebt endlich die Bedeutung der Rumänien für eine Retrocession zugedachten Entschädigung hervor, welche in Erlangung der Unabhängigkeit, der Freiheit der Donauschifffahrt und der Schleifung der türkischen Festungen-, sowie der Erwerbung eines Handelshafens am Schwarzen Meere bestände.

Wien, 14. Febr. Der Sultan hat die Königin Viktoria gebeten, auf die Absendung der Flotte zu verzichten. Die Königin erwiderte, es sei dieß unmöglich, die Flotte sei jedoch zu friedlichem Zwecke gesandt worden.

Petersburg, 14. Febr. Die russischen Blätter erinnern an die vorjährigen Worte Bismark's, daß Deutschland bei der Orientkrisis für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens wirken werde, und fügen hinzu, die Rolle eines Schiedsrichters komme Deutschland um so mehr zu, als es durch sein militärisches Uebergewicht und durch das Nichtinteressirt an der Orientfrage die einzige Macht sei, welche diese Rolle wirksam durchführen könne, indem es sich gegen Denjenigen entscheide, welcher jetzt den ersten Kanonenschuß abgeben werde.

Adrianopel, 8. Febr. Am 29. Januar besetzten die russischen Truppen Eskidschuma, woselbst sie eine schreckliche Verwüstung vorfanden. Die Stadt brannte an mehreren Punkten. In der Vorstadt lagen über 200 verstümmelte Leichen von Weibern und Kindern. Von Eskidschuma rückten die Truppen bis Eskistambul und Verbica vor; als aber am 4. d. die Nachricht vom Waffenstillstande einlief, wurden die Truppen beordert, sofort Eskistambul und Verbica zu räumen und sich hinter die Demarcationslinie zurückzuziehen. Heute früh ist General Ignatiew hier eingetroffen.

Auf dem Punkte bei Jowan-Tschiflik am Lom, wo Herzog Sergej von Leuchtenberg fiel, wird auf Kosten der kaiserlichen Familie ein russisches Kloster und eine Kinderbewahranstalt errichtet, welche den Namen (Sergej) des gefallenen Herzogs führen werden.

London, 14. Febr. Die englischen Blätter bestätigen, daß gestern Morgen sechs Panzerschiffe die Dardanellen passirt haben und heute Morgen in Konstantinopel angekommen sein müssen. — Ein Telegramm der „Times" aus St. Petersburg meldet: Die Konferenzverhandlungen sind momentan in Stillstand gerathen. — Es geht das Gerücht, daß die österreichische Armee zum Theil mobilisirt werde und Erzherzog Albrecht nach Wien berufen sei. — Der „Standard" meint, England müsse nöthigenfalls allein handeln.

Konstantinopel, 13. Februar. (4. 50 Abends). Man weiß noch nichts Positives über die englische Flotte.

Konstantinopel, 14. Febr. Der Sultan hat den Zaren von seinem Schritt bei der Königin von England benachrichchtigt und denselben ersucht, den Einmarsch der Russen in Konstantinopel zu verschieben, bis die Antwort der Königin Viktoria eingetroffen sei. Der Zar beschränkt sich in seiner Antwort darauf, die Erklärungen Gortschakoff's vom 10. d. zu bestätigen.

Folglich haben die Russen, welche 15 Werst von Konstantinopel entfernt standen, den Vormarsch antreten müssen.

Athen, 13. Febr. Nachrichten aus Kreta zufolge sind von Baschibozuks viele Grausamkeiten gegen Einwohner von Rethymno begangen. — Viele Albanesen sind zu den griechischen Truppen übergangen, bei denen sie Aufnahme finden. — General Soutzo hat seine Demission zurückgezogen.

Rom, 13. Febr. Gegenwärtig sind 50 Kardinäle anwesend. — Die „Liberta" meldet: Im Schooße des heiligen Collegiums haben sich drei Parteien gebildet: die Unversöhnlichen, die Versöhnlichen und die Partei des Status quo. Erstere mit Manning an der Spitze zählt etwa 12 Stimmen, die zweite hat den Cardinal Moretti und die dritte und zahlreichste Partei den Kardinal Canossa als Kandidaten aufgestellt.

Die gestern Abend stattgefundene Begräbnißfeier des Papstes dauerte drei Stunden. Die Kardinäle, das vatikanische Kapitel, der päpstliche Hof, die Botschafter und zahlreiche Eingeladene nahmen an derselben Theil.

Paris, 13. Febr. Die France behauptet, heute solle ein gemeinsamer Schritt durch Deutschland, Frankreich und Italien geschehen, um England aufzufordern, das Einlaufen seiner Flotte in die Dardanellen nicht zu verlangen. Oesterreich, sagt die France, habe gegen diesen Schritt keine Schwierigkeiten erhoben, aber es wolle ihm fremd bleiben, weil es sich nicht den Anschein geben möchte, Rußlands Spiel gegen England zu spielen; Andrassy glaube, die rein zuwartende Haltung passe besser für Oesterreich.

In der Deputirtenkammer brachte ein Abgeordneter der Linken, Cantagrel, einen Gesetzentwurf ein, in welchem 3,000,000 Fr. zur Einlösung von dringend nöthigen Gegenständen, die im Leihhause vom 16. Mai bis 14. Dezember versetzt worden, verlangt werden. Die Deputirtenkammer setzte die Wahlprüfungen fort. Die Kammer setzt das Kolportagegesetz auf die Tagesordung für die Freitagssitzung und beschließt sodann, daß die Sitzungen in Zukunft um 1 Uhr anfangen und um 7 Uhr Abends geschlossen werden sollen, so wie daß an den beiden ersten Tagen der Woche die Sitzungen der Budgetberathung stattfinden, die drei letzten dagegen den Wahlprüfungen gewidmet werden sollen. Auf Wunsch des Finanz-Ministers soll die Donnerstags-Sitzung sich mit dem Budget beschäftigen.

Die „Defense" will wissen, König Humbert sei ernstlich erkrankt.

Petersburg, 6. Febr. Aus Adrianopel, 1. Febr. wird amtlich gemeldet: Am 29. Januar bemächtigte sich der Kavallerievortrab des Generals Strukow des Ortes Tschorku. An dem Kampf waren betheiligt eine Eskadron des Moskauer Leibdragonerregiments und 2 Sotnien des 1. Don'schen Regiments; auf türkischer Seite 1000 Mann reguläre Kavallerie und Tscherkessen. Nach einem Handgemenge begannen sich die Türken zurückzuziehen, zuerst in Ordnung, dann in Verwirrung. Auf russischer Seite blieben 4 Mann todt, 9 wurden verwundet. Die Stadt Tschorlu erwies sich als unzerstört; der dort kommandirende Pascha war geflüchtet unter Zurücklassung aller Dokumente im Konak. Der noch unverletzte Telegraphenapparat fiel den Russen zur Beute. — Am 25. Januar besetzte General Ernrodt Osmanbazar, welche Stadt von den Türken vor ihrem Abzuge gänzlich geplündert und zerstört worden war. — Mit Genehmigung der türkischen Regierung sind sofort Maßregeln ergriffen zur Eröffnung der internationalen Telegraphenverbindung Adrianopel — Konstantinopel und des Kabels Konstantinopel — Odessa. Innerhalb 3 Tagen hofft man auch auf die Herstellung der Eisenbahn-Verbindung Adrianopel — Konstantinopel.

Nach offiziellen Berichten beliefen sich die russischen Verluste bis zum 30. Jan. in Asien und Europa an Todten und Verwundeten auf 89,304 Mann, darunter 10 todte und 11 verwundete Generale; ein Prinz des kaiserlichen Hauses und 34 Mitglieder der hohen Aristokratie fanden den Heldentod. Unter den Verwundeten sind bereits 36,824 gänzlich hergestellt und es werden in einigen Wochen weitere 10,000 Mann aus den Spitälern entlassen sein. 121 Mann befinden sich in türkischer Gefangenschaft.

Nach Verhältnißzahlen gerechnet, beziffern sich die Verluste folgendermaßen: Unter den Kämpfenden fiel je der sechste Mann; von den in Lazarethen und Spitälern aufgenommenen Verwundeten starb je der 11 Mann. Die Zahl der Belohnungen, nämlich Decorationen, Beförderungen, Remunerationen, beträgt etwa 20,000. Während des ganzen Feldzuges wurde nur zweimal die Todesstrafe angewendet, nur ein Raubanfall und eine Desertion bestraft. Die meisten Decorationen wurden an die niederen Chargen verliehen. Die meisten Decorationenen erhielt das 8. Armeecorps, welches den Schipkapaß vertheidigte. Die Soldaten aus dem Mannschaftsstande, welche das Georgskreuz erhielten, haben die Begünstigung, nach dem Kriege ohne der üblichen Formalitäten und Vorbedingungen das Offiziers-Examen ablegen zu dürfen.

Einladung.

Da die Activbürger des Bezirks Kulm, mit Ausnahme des Kreises Schöftland, bis heute in Sachen der angeregten Totalrevision einer Verfassung noch nichts gethan und nunmehr sowohl das Revisionsprogramm als die Vorschläge der h. Regierung bekannt sind, erachten es die Unterzeichneten als angezeigt, ebenfalls diese hochwichtige Frage einer eingehenden Prüfung zu unterstellen.

Sie laden daher die Bürger und Einwohner des Bezirks Kulm, die sich um die Revisionsfrage interessiren freundlichst ein, **Sonntags 17. Februar nächsthin,** Nachmittags **2** Uhr, **im Gasthof z. „Rößli" in Oberkulm** sich einfinden zu wollen, wo das entworfene Revisionsprogramm der Berathung der Anwesenden unterstellt werden wird.

Es werden insbesonders die Tit. Gemeindsbehörden noch speziell zu dieser Versammlung eingeladen.

Schöftland, 12. Februar 1878.

Gall, Großrath. **Karrer,** Großrath.
Hunziker, Bezirksamtmann. **Lüthy-Lüthy,** Gemeindeammann.
Klaus-Suter, Gemndammann. **Straub,** Nationalrath.
Steiner, Großrath.

Rorschach, 14. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1665 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 45, Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 07 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 3041 metrische Zentner. Haser 476 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 14. Februar.

Das Centrum des Luftdrucks befindet sich über dem irischen Meere (755). Starker Südwestwind über dem Kanal und an der Küste von Lorient. Das schlechte Wetter dauert fort.

Lehrerstellen: 1) an der obern Schule in Rupperswyl. Besoldung Fr. 1200; 2) an der obern gemischten Schule in Zofingen. Besoldung Fr. 1600. — 2000. Anmeldung bei ersterer bis 21. Februar und bei letzterer bis 1. März bei den betreffenden Schulpflegen

Inhaltsverzeichniß des vierten Heftes der „Helvetia", Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben, herausgegeben von Robert Weber.

1) „Reich und Arm", von F. M. Felder (Fortsetzung). 2) Gedichte: „Nachtgesicht", von Alfred Hartmann; „Erinnerung", von Emma Matthys; „Im Walde", von Emma Mathys; „Sein Bild", von E. E.; „Ich hab' Dich nicht vergessen", von E. E.; „Liebeswerbung", ein poetischer Scherz von Emil Faller; „Die Moorjungfrauen", nach einer Sage von Emil Faller. 3) „Ein Veteran des Kaiserreiches", von Rob. Weber (Fortsetzung). 4) „Hiob", von Rob. Weber (Fortsetzung). 5) „Die Folkunger", eine neue Oper Edm. Kretschmer's, von Rob. Weber. 6) „Die Schlacht bei St. Jakob", nach den neueren Forschungen von Dr. August Bernoulli. 7) „Seeabend", Gedicht von J. Aegler. 8) „Sprüche der Lebensweisheit", von Berthold Auerbach. 9) „Mittheilungen aus der Presse"; Hallerfeier. 10) „Literatur".

Neueres.

London, 14. Februar. Der „Daily Telegraph" bringt in einer Spezialausgabe ein Telegramm aus Pera vom 13. Februar, wonach die britische Flotte gestern Nachmittag 3 Uhr die Dardanellen passirte und die Pforte sich mit einem einfachen Proteste dagegen begnügte.

Der Sultan geht nach Asien.

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN
von **H. Sardemann** in **Emmerich,** untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. —
in Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** in Brugg bei **S. Karli,** in Olten bei **A. Christen,** Apoth.

Aufforderung.

Wenn Joh. Imbach, gew. Dachdeckergeselle bei Rud. Vogel in Buchs seine bei Unterzeichnetem eingesetzte **Koffer** sammt Inhalt innert 14 Tagen nicht einlöst, so wird nach Gutfinden darüber verfügt.

Buchs, den 14. Februar 1878.

Joh. Ruetschi, Schuhmacher.

Sofort zu vermiethen:
Ein schön meublirtes **Zimmer.**

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.



Pommade aus Cacao-Butter,

vom verstorbenen Herrn Professor **Bolley** erfunden, von Unterzeichnetem verfertigt und mit größtem Erfolg eingeführt, durch ärztliche Autoritäten geprüft und in den zürcherischen **„Blättern für Gesundheitspflege"** (Nr. 17, Jahrgang 1877) günstigst beurtheilt, wird von der höhern Wissenschaft allgemein als das beste und angenehmste **vegetabilische** Präparat zur Kräftigung, Erhaltung und Verschönerung der Haare und als das wirksamste Mittel gegen das Ausfallen derselben anerkannt. In Verbindung damit wird ferner mein aus den feinsten, besten und wirksamsten Stoffen bereitetes

Eau Tonique (Haarwasser)

dringend empfohlen. Es reinigt, erfrischt und belebt die Kopfhaut, verhindert die so schädliche Schuppenbildung, hebt den Glanz und fördert wesentlich das Wachsthum und das ersprießliche Gedeihen der Haare.

[H-457-Z]

J. Süßtrunk, Stadelhofen Nr. 2, **Zürich.**

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend keine Turnstunde.

Der Chef.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Auf den Wunsch der Tit. Schützengesellschaft von Schöftland muß der Ausmarsch dorthin um 8 Tage verschoben werden.

Aarau, den 14. Februar 1878.

Der Vorstand.

Dramatischer Club Aarburg.

Auf Verlangen zum zweiten Male:

Theatralische Vorstellung

künftigen Sonntag den 17. Febr. 1878
im Saale zur „Krone" in Aarburg.

I.

Hedwig.

Drama in 3 Aufzügen von Theodor Körner.

II.

Schauspielertalente

oder

Vater, Bruder und Bräutigam in einer Person.

Lustspiel in 1 Akt von A. Lang.

Kassaeröffnung 3 Uhr. — Anfang punkt 4 Uhr.
Entrée: I. Platz (Sessel) Fr. 1. 50 Ct. — II. Platz Fr. 1. — III. Platz 50 Ct.
Kinder die Hälfte.

Bezirksgericht Laufenburg.

Volljährigkeitserklärung.

Liechti, Gustav, von Wittnau, in Aarau, geb. 1857, Sohn des Leo Liechti, alt Kasernier in dort.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 20. Februar,** von Vormittags **halb 11 Uhr** an, werden im Staatswald Boll-Wust bei Habsburg, Schlagfläche pro 1878 öffentlich verkauft:

2 Stück Eichennutzholz mit 1,60 Fm.; 1 Buchenstamm mit 0,82 Fm.; 2 Stück Birken-Nutzholz mit 0,08 Fm.; 141 Ster Mischelholz, 12 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Stockholz und 2950 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Eine brave Tochter von 25 Jahren, beider Sprachen mächtig, wünscht sich auf Ende März eine Stelle als **Kellnerin.** Die Adresse ist zu vernehmen bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten".

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

In der Buchdruckerei dieses Blattes kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Knabe als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten.

Billig zu verkaufen:

Eine ältere **Tischenmatratze.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Töchtern Pensionat in Vevey

(Canton Waadt.)

In einem Garten, auf lieblicher, gesunder Höhe, zwei Minuten vom Genfersee, zwischen Tour de Peilz und Vevey empfiehlt sich den geehrten Eltern und Vormündern auf's Beste zur Aufnahme von Töchtern, welche die französische Sprache erlernen wollen.

Unterzeichnete glaubt die Zusicherung geben zu dürfen, daß die ihr anvertrauten Zöglinge Alles bei ihr finden werden, was besorgte Eltern für ihre Kinder wünschen können.

Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr **Erny-Faßler** in **Aarau** und Herr Pfarrer **Heuser** in **Vevey.** Zur Uebersendung von Prospekten beliebe man sich zu wenden an

Ww. Schinner, entre deux villes
Tour de Peilz in **Vevey.**

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht,

Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht

ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Bazar in Aarau

zu Gunsten eines Saalbaues.

Derselbe wird abgehalten in der **Turnhalle Samstag den 16. Februar,** von Vormittags 9 Uhr bis Abends 5½ Uhr. (Mittags von 12—1 geschlossen.)

Sonntag den 17. Februar, von Vormittags 10½ Uhr bis Abends ½6 Uhr.

Beide Tage von ½8 Uhr Abends an, Büffet mit Ueberraschungen gegen ein Entrée von 1½ Fr. Samstag und 1 Fr. Sonntag.

Dank der allgemeinen, außerordentlichen Betheiligung der Bevölkerung Aarau's, bietet dieser Bazar Alles, was Aug' und Herz erfreuen kann in reichlichster Auswahl, das Schöne, wie das Nothwendige, das Angenehme, wie das Nützliche.

Alle Bewohner Aarau's und Umgebung sind freundlichst eingeladen zu kommen, zu sehen und — zu kaufen.

Die nach Schluß des Bazars unverkauft gebliebenen Gegenstände werden verloost. Loose à 50 Rp. sind im Bazarlokal zu beziehen. Die Verloosung findet Montag von 10 bis 12 Uhr statt.

Auf das im Bazarlokal etablirte Büffet machen wir Jung und Alt noch ganz besonders aufmerksam. Es werden daselbst **Weine, Bier, Liqueurs, Caffé, Thee, Konfekt, Pasteten** ꝛc. ausgegeben.

Das Comité.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Brod, Fleisch & Holz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärkurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Brod-, Fleisch- oder Holzlieferung" versehen, bis **Donnerstag den 21. Februar** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Büreau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 2. Februar 1878.

(B-302) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Die Lagerhaus-Verwaltung Aarau

verkauft im Auftrage eines größern Hauses von Bordeaux folgende noch auf Lager habende



Weine & Spirituosen:

1 pièce (225 litres) Bordeaux Lamarque 1870 à 1. 60 per litre } rothe
1 pièce (225 litres) - Bon Médoc 1873 à 1. 20 per litre } Weine.
3 pièces (je 225 litres) Bordeaux Graves 1875 (Coupir-Weine) à 75 Ct. per litre } Weisser.

Ferner

70 litres Cognac vieux Ia. à 1. 85 Ct. per litre
100 - Rhum Martinique Ia. à 1. 85 Ct. per litre } 50 %.
50 - Rhum Martinique Ia. à 1. 85 Ct. per litre

Alles ab Lagerhaus Aarau. Ziel 60 Tage gegen baar 4% Sconto. —
Sämmtliche Qualitäten garantirt rein. — Gebinde gratis. —

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land empfehle zu gefl. Abnahme bestens:

Frickthaler-Kartoffeln;
Blumenkohl von 50 Ct. bis Fr. 1. —
Orangen, große à 15 Cts, kleine à 10 Cts. per Stück;
Citronen à 15 Cts.; **Mandeln;**
Tafelfeigen per Kilogr. à 95 Ct., gewöhnliche Feigen 85 Cts. per Kilogr.;
Schwarzwurzeln per Kilogr. 70 Cts.;
Kastanien grüne und dürre;
Kastanien gebratene 30 Stück 10 Ct., in meiner Wohnung, von Mittag bis Abend.
Meerrettig per Stück 15 bis 35 Ct.;
Haselnüsse;
Aepfelschnitze, saure, geschälte per ½ Kilog. 60 Cts.;
" " süße, per ½ Kilogr. 45 Cts.;
Aepfel, saure und süße in kleinern und größern Quantums;
Birnen, dürre und Birnenschnitze per Kilogr. 85 Cts.;
Zwiebeln, per Kilogr. à 30 Cts.;
Sauerkraut beste Qualität, per Kilogr. 40 Ct.;
Eier, große Auswahl, für gesunde Qualität wird garantirt;
Gelbe Rübli, Carotten,
sowie alle andern Arten **Gemüse.**

J. Kohler, Gemüsehändler,
Färbergäßchen vis-à-vis der Waschanstalt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 40.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

16. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 15. ds. Der Nationalrath zog heute den Artikel 22, laut welchem der Ständerath auf den Antrag des Hrn. Bodenheimer den Bundesrath eingeladen hatte, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, bei erhöhten Bedürfnissen des Bundeshaushaltes die Banknotenemission, den Sprit, den Tabak zu besteuern, wobei der Ertrag zur Hälfte den Kantonen, zur Hälfte dem Bunde zukommen würde, in Berathung.

Die HH. Dr. Kaiser und Weck beantragten Namens der Commission, auf diesen Antrag nicht einzutreten. Vor allem aus muß die Commission erklären, daß auf dem Boden der gegenwärtigen Verfassung schon auf diese Vorschläge nicht eingetreten werden könne. Die Commission sei einstimmig der Ansicht, daß mit der in Aussicht genommenen Zollerhöhung den Bedürfnissen des Bundes Genüge geleistet werden könne, allerdings seien auch die Bundeskosten wie z. B. Correktionen, Bundesbeiträge an alles Mögliche, Wildhutkosten ꝛc. zu beschränken. Weil aber die Commission der Ansicht sei, daß die Einführung dieser Steuern eine inkonstitutionelle sei, wolle sie nicht den Bundesrath einladen zu untersuchen, wie die Verfassung umgestoßen werden könne. All' die hier in Vorschlag gebrachten Steuern könnten nur durch eine Verfassungsrevision eingeführt werden. Die Commission könne aber zur Zeit keine solche vorschlagen. Uebrigens sei es zur Genüge bekannt, daß gegenwärtig alle Steuervorlagen, welche nicht in Verbindung mit etwas Anderm der Volksabstimmung unterbreitet würden, keine Aussicht auf Annahme haben und deßhalb eine Verwerfung bezüglicher Volksvorlagen als bestimmt vorauszusehen sei. Den Ständerath hätte der Gedanken, im Bundeshaushalt indirekte Steuern einzuführen, geleitet. Indirekte Steuern seien aber sehr elastisch und nicht so gerecht wie zweckmäßig. Sie erscheinen auch umso unzweckmäßiger, als sie nur als ein gemeinschaftlicher Feldzug gegen die Privatkassen angesehen werden müssen. Da man nun als gewiß die Verwerfung der Vorlage durch das Volk voraussehe, so solle man dem Bundesrath, der genugsam andere Fragen zu untersuchen habe, nicht unnöthige Mühe machen, denn das Volk würde die Einführung neuer Steuern nicht nur als inkonstitutionell und unzweckmäßig, sondern schon als gehässig verweigern. Die vorgesehene Banknotensteuer würde die Steuerkraft der Kantone schmälern. In Betreff der Spritsteuer hätte der Ständerath sehr unklug gehandelt, so würde z. B. Bern viel besser thun, bei Erlöschen seines Ohmgeldes eine Spritsteuer zu dessen Ersatz einzuführen. Der Bezug einer Bank- und Spritsteuer sei schwer durchzuführen, müßte des Oeftern das gute Verhältniß zwischen Bund und Kantonen stören und würde eine ganz bedeutende Vermehrung des Beamtenstandes zur Folge haben. —

Hr. Bankvater Keller von Fischenthal beantragte dagegen dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und denselben auch auf andere Luxusgegenstände auszudehnen. So beantragte er unter anderm, was wir hier doch Kuriosums halber anführen, auch das Klavierspiel zu besteuern. Er hält dafür, daß die Kantone dem Bunde diese Einnahmequellen vor der Nase wegnehmen, wenn der Bund solche nicht rasch einführe und sich dieselben sichere. Er fürchtet sich nicht, derartige Vorlagen vor das Volk zu bringen, da solche Steuern sich entschieden einer gewissen Popularität erfreuten. (sic!)

Hr. Challet-Venel unterstützte den Antrag dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen. Bekanntlich hatte Hr. Challet schon als Bundesrath den Entwurf einer Tabakssteuer den Räthen s. Z. vorgelegt. Die Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse befürwortete im Weitern Hr. Haberstich, der besonders auf die politische Bedeutung Gewicht legte und frug was denn entschieden sei, wenn der Nationalrath heute dem Beschlusse des Ständerathes beistimmte, damit sei noch keine Verfassungsrevision beschlossen. Es wies der Redner nach, daß unser Militär keine Spielerei sei, daß wir dessen zu unserer Existenz bedürfen, allein hiezu bedürfe es eben der finanziellen Mittel.

Bis nun die Untersuchung durchgeführt sei, werde wohl ein Jahr vergehen und bis dahin werde man besser in der Lage sein, sowohl in politischer als finanzieller Hinsicht über die Frage urtheilen zu können. Der Bund müsse neue Finanzquellen suchen und es liege im Interesse der Kantone wie des Bundes in dieser Frage Hand in Hand zu gehen.

Hr. Arnold und Hr. Ruchonnet verfochten den Antrag der Kommission.

Dem Beschlusse des Ständerathes beizutreten, befürwortete dagegen noch Hr. Bleuler, welcher Hrn. Arnold erwiderte, daß diejenigen dem Volke klarer Wasser geben, welche mit ihm die Finanzfrage auf den Grund untersuchen und lösen helfen wollen, als die, welche das Volk stets vertrösten. Damit sei jedenfalls das Volk nicht einverstanden, daß der Löwenantheil der Bundeseinnahmen auf die Zölle verlegt werde. Das sei nicht maßgebend was Uri dazu sage, denn von ihm sei man gewohnt stets ein „nein" entgegen nehmen zu müssen. Der Verstand der Bürger sage durchweg, daß eine Tabaksteuer für den Bund eine ausgiebige wäre und wenn auch der Redner in volkswirthschaftlicher Hinsicht Bedenken trägt, so findet er doch, daß so lange man keine Aussicht hat, daß das ganze Steuerwesen ein einheitliches werde, man sich eben helfen müsse wie man könne. Deshalb solle man auf den Zolltarif nicht ungebührlich einwirken und von einer Tabakssteuer Umgang nehmen wollen.

Den Antrag der Kommission nahmen noch im Verlaufe der Diskussion in Schutz die HH. Ritschard, (man müsse erst abwarten, ob die gefaßten Ersparnißbeschlüsse ausreichen), Segesser, Planta; während die Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse die HH. Berthoud, jedoch mit Ausschluß der Banknoten, Zyro, damit man nicht meine, es seien alle Berner mit der Kommission einverstanden, befürworteten.

Hr. Feer-Herzog stellte den Antrag, den Bundesrath für den Fall, daß die Bedürfnisse des Bundeshaushaltes sich noch über das gegenwärtige Maß steigern sollten einzuladen, zu untersuchen, ob es nicht angezeigt sei die Frage zu prüfen eine Steuer auf Tabak und Sprit zu erheben, deren Ertrag zur Hälfte den Kantonen, zur Hälfte dem Bunde zukommen würde.

Die Frage einer Banknotensteuer solle man dagegen bei der Behandlung des Banknotengesetzes in Erwägung ziehen.

Es wurde auf den Antrag von Hrn. Philippin über jede der 3 Steuern Einzelabstimmung gehalten.

Unter Namensaufruf beschloß der Nationalrath mit 64 gegen 52 Stimmen dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen.

Zum Beschlusse des Ständerathes stimmten: Baldinger, Bally, Barmann, Bavier, Berthoud, Bleuler, Born, Boßhard, Brunner, Bühlmann, Burckhardt, v. Büren, Bützberger, Carteret, Challet, Chalumeau, Desor, Dietler, Egli, Forrer, Frey, Gaudy, Graf (A.-Rh.), Graf (Baselland), Häberlin, Haberstich, Haller, Hasler, Hertenstein, Hilti, Jolissaint, Joost, Kaiser (Bern), Keller, Klein, Künzli, Merkle, Meßmer, Migy, Moser, Paulet, Philippin, Riem, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Römer, Salis, Scherb, Scherz, Scheuchzer, Seiler, Steinhauser, Stoffel, Straub, Suter, Thomma, Thommen, Tschudy, Vautier (Genf), Vonmatt, Weber, v. Werdt, Wirth-Sand und Zyro.

Gegen die Zustimmung des Ständerathes stimmten, nachdem der Antrag des Hrn. Feer-Herzog mit 59 gegen 36 Stimmen abgelehnt worden war: Aeppli, Amberg, Arnold, Baud, Beck, Broger, Bucher, Chaney, Chastonay, Delarageaz, Duplessis, Durrer, Eberle, Feer-Herzog, Fischer, Gatti, Grand, Holdener, Huber, Jaquet, Joly, Kaiser (Solothurn) Keel, Leuenberger, Major-Vautier, de Montheys, Morel, Müller, Pasta, Pedrazzini, Planta, Räber, Reinert, Ritschard, Roten, Ruchonnet, Ruffer, Schmid, Schwerzmann, Segesser, Studer, Techtermann, Teuscher, Toggenburg, Vautier (Waadt), Vonmentlen, Weck, Widmer-Hüni, Wuillémoz, Zingg, Zinggeler, Zweifel.

Abwesend waren: Contesse, Deneriaz, Escher, Joos, Karrer, Klaye, Lambelet, Lurati, Magatti, Münch, Richli, Sayer, Schoch, Stämpfli, Tanner, Vögelin, Vourloud und Wuilleret.

Ständerath. Sitzung vom 15. d. Neu eingelangt sind ein Strafnachlaßgesuch von Marchand und Genossen, und ein zwischen der Zürichsee-Gotthardbahn und den Vereinigten Schweizerbahnen abgeschlossener Vertrag über den Betrieb der Linie Rapperswyl-Pfäffikon.

Die Differenzen, welche zwischen den beiden Räthen noch in Betreff des Bahnpolizeigesetzes bestehen wurden heute erledigt. Referent der Commission war Hr. Freuler. Im Art. 2 hielt der Ständerath an der Bestimmung fest, daß der Platz zum Auffahren der Wagen bei den Bahnhöfen von der Ortspolizei bestimmt werden müsse. Bei

Art. 4 wurde eine unwichtige Redaktionsänderung vorgenommen und im Uebrigen den Beschlüssen des Nationalrathes beigestimmt. Dagegen strich der Ständerath die vom Nationalrathe aufgestellten Postulate betr. Ergänzung des Gesetzes selbst und der Beschränkung der Haftpflicht.

In Uebereinstimmung mit dem Nationalrathe wies der Ständerath auf den Antrag seiner Commission (Referenten Brosi und Vigier) die Petition der HH. Kummer und Ernst ab und verschob die Behandlung über die Herausgabe eines Bulletins über die Verhandlungen der eidg. Räthe, über welche Frage Hr. Gengel Bericht erstattete.

Hierauf Schluß der Sitzung. Nächsten Samstag wird, da weiter keine Geschäfte vorberathen sind, der Ständerath keine Sitzung halten.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. d. Zur Eröffnung der auf den 13. Mai nächsthin nach Bern einberufenen Conferenz zur Berathung einer internationalen Vereinbarung betreff. den Eisenbahnfrachtverkehr und zur diplomatischen Vertretung der Schweiz an derselben wird der Vorsteher des Eisenbahn- und Handels-Departements Hr. Bundesrath Dr. Heer abgeordnet. Als Referent wird Hr. Prof. Dr. Fick in Zürich beigegeben und als Sekretäre mit berathender Stimme werden die HH. Advokaten G. A. Seigneux in Genf und Dr. H. Christ in Basel bezeichnet.

Es werden gewählt: als Mitglied des Militär-Cassationsgerichts in Ersetzung des zurückgetretenen Hr. Oberstlieut. Friedrich Hofer, Hr. Alfred Züricher in Bern, Major im Generalstab; als Auditor bei der III. Division an Stelle des verstorbenen Herr Hauptmann Adolf Wildbolz: Herr Hauptmann Albert Schneider in Hottingen.

Für Prüfung des Gewichts- und Feingehalts der Münzen der eidg. Eichstätte: als Kommissär: Hr. F. Schneider, Sekr. des eidg. Finanz-Departements; als Experts: die HH. Prof. Dr. Schwarzenbach und Apotheker Dr. Müller in Bern.

Nachdem das Bundesgericht durch Entscheid v. 21. Dezbr. abhin die hierseits erhobene Competenzeinrede in dem Prozesse der Westschweizer. Bahnen wider den Bund betr. Entschädigung für einen der ersten auferlegten vierten Zug auf der Broyethalbahn zurückgewiesen hat, wird beschlossen von dem zunächst in Frage kommenden Rechtsmittel der Erhebung eines Competenzstreites bei der Bundesversammlung Umgang zu nehmen, vielmehr auf die Klage vor dem Bundesgericht sich einzulassen.

Nachdem im Kt. Tessin die Oberförsterstelle und soweit Personal vorhanden, auch die übrigen kantonalen Forststellen besetzt worden sind, hat der Bundesrath das unterm 15. Dezbr. 1876 erlassene Verbot weiterer Abholzungen zum Verkauf im ganzen Umfange dortigen Kantons aufgehoben. Dabei wurde immerhin der Staatsrath eingeladen, die noch ausstehende Vollziehungsverordnung zum eidg. Forstgesetz beförderlich einzureichen.

Der zwischen der Gotthard-Bahn-Gesellschaft und der Gesellschaft der oberitalienischen Bahnen vereinbarte Vertrag betr. den gemeinsamen Betrieb des Bahnhofes Chiasso wird genehmigt.

Dem Gemeinderath von Thun wird auf seine bezügliche Anfrage mitgetheilt, daß der Bundesrath im Interesse einer kürzern Verbindung für die eidg. Militäranstalten in dorten bereit sei, sich an den Kostenim Betrage von Fr. 12,000 für den Bau einer 3 Meter breiten Fußgängerbrücke über die Aare bei dem Zusammenflusse der beiden Aarearme mit einem angemessenen Beitrage zu betheiligen.

— * Menziken, 14. Febr. Heute Nachts 12 Uhr ist das Haus des Joh. Weber, Wirthsjoggelis, auf der Hasenwacht dahier gänzlich abgebrannt; dasselbe war von zwei Familien mit 9 Personen bewohnt; Weber hatte sein Mobiliar versichert, dagegen der Miether Aeschbach von Burg, welcher den zweiten Stock bewohnte, nicht; die Frau des letztern nebst zwei Kindern konnten nur mit Mühe aus den Flammen gerettet werden.

Bern. Zum Turnlehrer an der Kantonsschule in Bern wird Hr. Hauswirth, bisher Hülfslehrer des Turnens an jener Anstalt, gewählt.

London, 15. Febr. Eine Depesche Layard's sagt, die Russen werden in freundschaftlicher Absicht die Umgegend von Pera besetzen. Von einer Abreise des Sultans ist keine Rede.

Northcote antwortete Hartington; er sagte, da die Pforte einen Ferman verweigert habe, habe die Regierung geglaubt, der Flotte den Befehl ertheilen zu sollen, die Dardanellen zu passiren. Der Gouverneur der Meerenge habe gegen das Einlaufen protestirt. Jetzt befinde sich die Flotte in der Nähe von Konstantinopel. Rußland habe mitgetheilt, wenn sich die Flotte Konstantinopel nähere, so werde es die Frage prüfen, ob es die Stadt besetzen solle. England habe gegen diese Erklärung protestirt und versichert, die Flotte habe nur die englischen Unterthanen zu schützen und gebe keinen Grund zur Besetzung der Stadt.

Konstantinopel, 14. Febr. Der erste Sekretär des Sultans verlas in der Kammer ein Dekret, wodurch die Kammer aufgelöst wird.

Paris, 15. Febr. General Aymar ist an Stelle Admiranlt, der die Grenze des Dienstalters erreicht hat, zum Gouverneur von Paris ernannt worden.

Zehn englische Panzerschiffe haben die Dardanellen passirt; zwei sind in Gallipoli geblieben. Gestern fand in Konstantinopel Ministerrath über den Beschluß der Russen statt, in Konstantinopel als Freunde einzuziehen. Oesterreich und Italien verlangen ihre Flotte zum Schutze ihrer Unterthanen einlaufen zu lassen.

Berlin, 14. Febr. Für die Berathung der Orientinterpellation im Reichstage ist der Dienstag in Aussicht genommen.

Bismarck ist Abends 6 Uhr mit seiner Familie hier eingetroffen.

Wien, 14. Febr. Die „Polit. Korr." meldet aus Konstantinopel unterm 14. Febr.: Ein Theil der Britischen Flotte ist vor den Prinzeninseln vor Anker gegangen. Zwei Panzerschiffe blieben vor Gallipoli.

Athen, 13. Febr. Anläßlich der von türkischen Banden bei Karditza (Thessalien) und Rethymno (Kreta) verübten grausamen Akte, derentwegen Griechenland bei den Mächten Beschwerde erhob, wurde von der Regierung beschlossen, die Armee auf die Stärke von 50,000 Mann und die Marine auf 10,000 Mann zu bringen.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 18. Febr. 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{25},	—	7^{50}, —.
Etzwylen	"	—	6^{30},	—	9^{15}, —.
Winterthur	"	—	8°,	—	12^{30}, 5^{50}.
Würenlos	"	—	9^{19},	—	2^{20}, 7^{07}.
Wettingen	"	6^{43},	9^{36},	2^{18},	2^{46}, 7^{17}.
Baden	"	6^{47},	9^{35},	2^{19},	3^{45}, 7^{22}.
Dättwyl	"	6^{56},	9^{44},	2^{26},	3^{58}, 7^{30}.
Mellingen	"	7^{02},	9^{51},	2^{32},	4^{06}, 7^{36}.
Mägenwyl	"	7^{09},	10^{0},	2^{39},	4^{18}, 7^{44}.
Othmarsingen	"	7^{13},	10^{06},	2^{43},	4^{26}, 7^{48}.
Lenzburg	"	7^{21},	10^{2},	2^{51},	5^{02}, 7^{58}.
Hunzenschwyl	"	7^{27},	10^{28},	2^{58},	5^{13}, 8^{04}.
Suhr	an	7^{34},	10^{35},	3^{05},	5^{33} 8^{11}.
Suhr	ab	7^{37},	10^{47},	3^{13},	5^{34}, 8^{28}.
Aarau	an	7^{44},	10^{55},	3^{20},	5^{43}, 8^{36}.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7^{30},	10^{30},	2^{58},	5^{16}, 8^{05}.
Suhr	an	7^{37},	10^{37},	3^{02},	5^{24}, 8^{12}.
Suhr	ab	7^{38},	10^{40},	3^{09},	5^{37}, 8^{16}.
O.-Entfelden	"	7^{44},	10^{46},	3^{15},	5^{43}, 8^{23}.
Kölliken	"	7^{50},	10^{52},	3^{21},	5^{59}, 8^{28}.
Safenwyl	"	8°,	11^{01},	3^{30},	6^{17}, 8^{36}.
Zofingen	an	8^{10},	11^{11},	3^{43},	6^{30}, 8^{46}.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	6^{27},	9^{40},	12^{30},	4^{35}, 7^{28}.
Suhr	an	6^{34},	9^{48},	12^{37},	4^{39}, 7^{33}.
Suhr	ab	6^{41},	10^{0},	12^{38},	4^{47} 7^{44}.
Hunzenschwyl	"	6^{50},	10^{12},	12^{51},	4^{56}, 7^{52}.
Lenzburg	"	6^{56},	10^{40},	12^{45},	5^{04}, 7^{59}.
Othmarsingen	"	7^{06},	10^{33},	12^{56},	5^{18}, 8^{07}.
Mägenwyl	"	7^{10},	11^{03},	1^{0},	5^{30}, 8^{11}.
Mellingen	"	7^{17},	11^{13},	1^{07},	5^{38}, 8^{18}.
Dättwyl	"	7^{23},	11^{22},	1^{13},	5^{48}, 8^{24}.
Baden	"	7^{30},	12^{32},	1^{19},	5^{44}, 8^{46}.
Wettingen	"	7^{37},	12^{38}	1^{32} an	5^{49} an
Würenlos	"	7^{44},	12^{48},	—	5^{58}, —.
Winterthur	an	9^{0},	2^{10},	—	7^{10}, —.
Etzwylen	"	9^{15},	2^{30},	—	8^{35}, —.
Constanz	"	10^{20},	3^{25},	—	9^{40}, —.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6^{05},	8^{55},	12^{0},	4^{12}, 7^{10}.
Safenwyl	"	6^{18},	9^{13},	12^{13},	4^{24}, 7^{23}.
Kölliken	"	6^{23},	9^{29},	12^{19},	4^{31}, 7^{29}.
O.Entfelden	"	6^{31},	9^{44},	12^{25},	4^{37}, 7^{35}.
Suhr	an	6^{36},	9^{51},	12^{30},	4^{43}, 7^{40}.
Suhr	ab	6^{44},	9^{58},	12^{41},	4^{49}, 7^{42}.
Aarau	an	6^{52},	10^{6},	12^{53},	4^{57}, 7^{50}.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 7. *Aarau, den 16. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	2-3 Monate Sicht Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	$208^{3}/_{8}$	208	$208^{3}/_{4}$	208	3 °/₀
Deutsche Bankplätze	$123^{5}/_{8}$	$123^{1}/_{4}$	$123^{7}/_{8}$	$123^{3}/_{4}$	4 "
Brüssel, Antwerpen	$100^{1}/_{4}$	100	$100^{1}/_{4}$	100	$2^{1}/_{2}$ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. $18^{3}/_{4}$	25. $13^{3}/_{4}$	25. 20	25. 15	2 "
Paris	$100^{3}/_{16}$	100	$100^{3}/_{16}$	100	2 "
Wien	$211^{1}/_{2}$	$208^{1}/_{2}$	$211^{1}/_{2}$	$208^{1}/_{2}$	$4^{1}/_{2}$ à $5^{1}/_{2}$ °/₀

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	$2^{1}/_{2}$ à $3^{1}/_{2}$	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	$3^{1}/_{2}$ à 4	10 "
Nebenplätze	5	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	$218^{3}/_{4}$	220
Nordostbahn Stammactien	85	$81^{1}/_{4}$	—
" Prioritäten	$257^{1}/_{2}$	255	$257^{1}/_{2}$
Centralbahn	—	$192^{1}/_{2}$	—
Union Suisse Stamm	$41^{1}/_{2}$	$37^{1}/_{2}$	—
" " Prioritäten	$163^{3}/_{4}$	—	—
Suisse occidentale Stamm	88	87	—
" " Priorität	437	433	—
Schweiz. Creditanstalt	445	$432^{1}/_{2}$	—
Bank in Winterthur	—	400	—
Aarg. Creditanstalt	—	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	365	340	—
Basler Bankverein	$371^{1}/_{4}$	$368^{3}/_{4}$	—
Eidg. Bank	360	355	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	370	$357^{1}/_{2}$	—
Credit Lyonnais	610	$597^{1}/_{2}$	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	$467^{1}/_{2}$	—	$467^{1}/_{2}$
Banque de Mulhouse	495	480	—
Obligationen:			
$4^{1}/_{2}$ °/₀ Eidgenössische 1867	—	101	—
$4^{1}/_{2}$ " " 1871	—	101	—
$4^{1}/_{2}$ " " 1877	—	$100^{3}/_{4}$	—
$4^{1}/_{2}$ " Central-Nordost	—	$85^{1}/_{2}$	—
$4^{1}/_{2}$ " Centralbahn fällig 1888—90	—	80	—
$4^{1}/_{2}$ " Nordostbahn, " 1879	92	$91^{1}/_{2}$	—
$4^{1}/_{2}$ " " " 1882	—	83	—
$4^{1}/_{2}$ " " " 1884	84	82	—
$4^{1}/_{2}$ " " " 1886—1888	83	$81^{1}/_{4}$	—
5 " Gotthardbahn	56	$55^{1}/_{2}$	$55^{3}/_{4}$
5 " Berner Jurabahnen	$81^{3}/_{4}$	$81^{1}/_{4}$	$81^{3}/_{4}$
5 " Stadt Winterthur	85	70	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

$4^{1}/_{2}$ °/₀-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
$4^{3}/_{4}$ °/₀- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Tirnowo, 13. Februar. General Ignatiew ist am Freitag in Adrianopel angekommen. Die türkischen Delegirten wurden zur Fortsetzung der Friedensverhandlungen nach Adrianopel eingeladen. Diese dürften am 16. Februar beginnen und sollen am 1. März beendet sein. Das Resultat der Friedensverhandlungen wird der Konferenz als fait accompli vorgelegt werden.

Bukarest, 14. Febr. Die aus Bessarabien kommenden Linientruppen, 4 Armeekorps stark, werden bei Ismail, Woslui und Kalarasch raillirt und dann zur Ablösung der Truppen im Balkan verwendet. Die Truppen diesseits des Balkan kehren über Rumänien zurück, jene südlich des Balkon werden seinerseits nach Südrußland eingeschifft werden.

Fruchtmarkt in Basel, vom 15. Februar 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31½—32½, französische Sorten Fr. 30—30½, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 39½, bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 22, Hafer Fr. 21— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½, bis 24. Burgunder Fr. ——

Getreide-Börse. Zürich, 15. Februar 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn.
Bayerischer	30½	—	—	"
Ikra	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31½	30½	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich.
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn.
" gewöhnliches	22	21½	21	"
Brau-Gerste	29—28	27	26	"
Futtergerste	—	33	22	"
Hafer	22	21	19	"

Geschäft ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct. Mittelbrod 1 " 47 "

Pariser Observatorium vom 15. Februar.

Neues Fallen des Barometers um 4 Mm in Valentia, 754; der Südostwind ist gegenwärtig schwach, wird aber neuerdings stärker am Kanal und an Küsten der Brentagne.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir hiemit, statt besonderer Anzeige, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebter Vater und Großvater

Markus Jakob Hagenbuch,
Bäcker von Aarau,

nach längerer Krankheit den 15. Februar, Abends 8 Uhr, von uns geschieden ist.

Wir empfehlen den theuren Verstorbenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Vor dem Halden-Thor.
Zieh' Schimmeli zieh'
Im Dreck bis an die Knie!

Für die

Umarbeitung des Asphaltbodens

auf der **Kegelbahn** nimmt Uebernahmsangebote entgegen

E. Maurer zum Kreuz.

Zur Aushülfe in meiner **Buchdruckerei** suche ich einen gut empfohlenen **Jüngling.**

J. J. Christen in **Aarau.**

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Für eine Lebens-, Renten- und Unfallversicherungs-Actiengesellschaft werden im **Kanton Aargau tüchtige Agenten** gesucht. Gefl. Offerten sub Chiffre O 4 Z befördern **Orell Füßli & Co.,** Annoncen-Expedition in **Zürich.** (O 4 Z)

Ablage der Naturbleiche Lenzburg

bei **R. Pfisterer,**
neben dem Wildenmann in Aarau.

Alljährliches Wurstmahl

heute Abend 8 Uhr, wozu alle seine Freunde und Gönner höflichst einladet

G. Schmuziger, zur Linden.
— Freinacht! —

Die Unterzeichnete verkauft von heute an den

Maschinenfaden,

500 Yard zu 33 und 35 Centimes pr. Spuhle, so lange Vorrath ist.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Extra fettes **Rindfleisch** à 80 Cts. und junges **Kuhfleisch** à 60 Ct. pr. Pfund empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Coaks

à Fr. 2. 50 per Ctr., gut präparirt, verkauft

J. Heuberger, Coiffeur.

Bazar in Aarau

zu Gunsten eines Saalbaues.

Derselbe wird abgehalten in der **Turnhalle Samstag den 16. Februar,** von Vormittags 9 Uhr bis Abends 5½ Uhr. (Mittags von 12—1 geschlossen.)

Sonntag den 17. Februar, von Vormittags 10½ Uhr bis Abends ½6 Uhr.

Beide Tage von ½8 Uhr Abends an, Büffet mit Ueberraschungen gegen ein Entrée von 1½ Fr. Samstag und 1 Fr. Sonntag.

Dank der allgemeinen, außerordentlichen Betheiligung der Bevölkerung Aarau's, bietet dieser Bazar Alles, was Aug' und Herz erfreuen kann in reichlichster Auswahl, das Schöne, wie das Nothwendige, das Angenehme, wie das Nützliche.

Alle Bewohner Aarau's und Umgebung sind freundlichst eingeladen zu kommen, zu sehen und — zu kaufen.

Die nach Schluß des Bazars unverkauft gebliebenen Gegenstände werden verloost. Loose à 50 Rp. sind im Bazarlokal zu beziehen. Die Verloosung findet Montag von 10 bis 12 Uhr statt.

Auf das im Bazarlokal etablirte Büffet machen wir Jung und Alt noch ganz besonders aufmerksam. Es werden daselbst **Weine, Bier, Liqueurs, Caffé, Thee, Konfekt, Pasteten** ꝛc. ausgegeben.

Das Comité.

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht,

Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht

ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka
Sago } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Strohhüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuster Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen ist zu verkaufen: Ein gut unterhaltenes **Wohnhaus** mit zwei gewölbten, geräumigen und hellen Kellern, Holz- und Waschhaus, nebst **Garten** und Soodbrunnen, in guter Lage und im Freien. Dasselbe eignet sich besonders für Handwerker (Maler, Küfer, Wagner ꝛc) Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Eine brave Tochter von 25 Jahren, beider Sprachen mächtig, wünscht sich auf Ende März eine Stelle als **Kellnerin.** Die Adresse ist zu vernehmen bei der Expedition der „Aarauer Nachrichten".

Tanz-Unterricht!

Den geehrten Bewohnern von Aarau hiemit die ergebene Anzeige, daß **Montag den 18. d. Mts.** die Eintheilung der Unterrichtstunden stattfindet und zwar für Knaben und Mädchen Abends 6 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Ersuche verehrte Eltern, welche Willens sind ihre Kinder besagten Unterricht genießen zu lassen sich mit denselben an genanntem Tag und Zeit im Saale zum Storchen einzufinden, woselbst Näheres besprochen wird.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Anzeige & Empfehlung.

Mache einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich meinen

Laden & Werkstätte

in mein Haus in der **Igelweid Nr. 632.** verlegt habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Julius Häßig, Spengler.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern nebst Küche, Holzplatz und Keller bei

Jakob Wernli in der Wöschnau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 12.

Montag den 18. Februar 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Markus Jakob Hagenbuch, Beck, von Aarau; alt 75 Jahre, 9 Monate und 17 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156.

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Dienstag den 19. Februar,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jakob Müller-Ryser, Kaufmann, von Aarau; alt 74 Jahre, 7 Monate und 13 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 124.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 18. Februar 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Musikalische Unterhaltung

morgen Sonntag den 17. Februar,
von Nachmittags 3 Uhr an,
gegeben von der
Tit. Musikgesellschaft Buchs,
wozu höflichst einladet
August Bettenmann,
zum Frohsinn,
hinter dem Bahnhof Aarau.

Cadre-Verein des Bat. 60.

Ordentliche Versammlung:
Sonntag den 17. Februar, Nachmittags 2 Uhr, **im Gasthaus zur „Sonne" in Wettingen.**
Traktandum: „Die Ereignisse um Plewna."
Vortrag von Hrn. Hauptmann Schnider.
Der Cadre-Verein hat in seiner ersten Wintersitzung die Zusammenkünfte wie folgt vertagt:
Wettingen 17. Februar.
Birmenstorf 17. März.
Baden 7. April.
Mellingen 12. Mai.
Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden zu zahlreichem Besuche der Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Dramatischer Club Aarburg.

Auf Verlangen zum zweiten Male:

Theatralische Vorstellung

künftigen Sonntag den 17. Febr. 1878
im Saale zur „Krone" in Aarburg.

I.

Hedwig.

Drama in 3 Aufzügen von Theodor Körner.

II.

Schauspielertalente

oder

Vater, Bruder und Bräutigam in einer Person.

Lustspiel in 1 Akt von A. Lang.

Kassaeröffnung 3 Uhr. — Anfang punkt 4 Uhr.
Entrée: I. Platz (Sessel) Fr. 1. 50 Ct. — II. Platz Fr. 1. — III. Platz 50 Ct.
Kinder die Hälfte.

Junges fettes Schaffleisch
bei **J. Richard**, Metzger.

Wir bringen die uns zum commissionsweisen Verkauf an Hand gegebenen

franz. Weine

in gefl. Erinnerung unter Zusicherung guter reeller Waare.

Rothweine	Vin rosé		à 46. —	per Hectoliter Getränkteuer zu Lasten des Käufers.
	- -	Ia.	- 52. —	
	Montagner	-	- 50. —	
	Langlade	-	- 55. —	
	Burgunder	-	- 56. —	
	Narbonne	-	- 56. —	
	Alicante	-	- 65. —	
Weissweine	Bordeaux blanc		- 44. —	
	- -		- 45. —	
	Bourret Marseillan	-	- 47. —	
	-	-	- 48. —	
	Picpoul	-	- 45. —	
	-	-	- 50. —	

Ferner hochfeine spanische Weine, als:

Marsala	à Fr.	29. —	in Fäßchen vom ca. 16 Liter vergollt.
Xeres	- -	30. —	
Lagrimas	- -	31. —	
Oporto	- -	31. —	
Malaga 4	- -	47. —	
- 5	- -	37. —	

Lagerhaus Aarau.

Offizierskuppel & Schlagbänder

neuester Ordonnanz und **Offiziers-Tornister,** sowie alle übrigen **Militärausrüstungs-Artikel** sind stets vorräthig bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.
Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.
Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich. St. Gallen. Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.
Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.
Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern.** — **Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und übersponnene Saiten. — **Colophonium.** — **Etuis in Carton & Holz für** alle Saiten-Instrumente
Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente
nebst Bestandtheilen und Etuis
Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**
Reparaturwerkstätte.
Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente
mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.
Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung.
Garantie — Reparaturwerksiätte.
Preis-Courants gratis, franco.



Zithern
zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen. Luzern, Strassburg.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 41.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

18. Februar 1878.

* Die Papstwahl.

Die Nachricht vom Tode des alten Papstes Pius IX. zu Rom ist einentheils zwar nicht unerwartet gekommen, hat aber doch durch die Plötzlichkeit ihres Eintrittes mit Recht Tausende überrascht. Mit Pius IX. ist eine viel angefeindete, früher ebenso vielfach gefeierte Persönlichkeit in's Grab gestiegen, die in der Geschichte der Kultur und der Menschheit wie derjenigen namentlich der römischen Kirche als einer der hervorragendsten Kämpen eine Stellung finden wird. Die Papstepoche der Verkündigung des unheilvollen Dogmas von der Unfehlbarkeit des obersten und höchsten Pontifex wird in den Kirchen- und politischen Annalen Europa's als eine der epochemachendsten verzeichnet bleiben und von der späten Nachwelt wird die Pontifikatszeit Pius IX. als ein Wendepunkt hineinragen in alle Zukunft. Pius war beim Antritte seiner Regierung — damals bekanntlich noch eine weltliche und theokratische zugleich — einer der Koryphaen der italienischen Einheit; allein er faßte dieselbe mit Nichten in der durchschneidenden, Alles nivellirenden Weise auf, wie das Haus Savoyen-Carignan und die Ideen eines Cavour und Garibaldi waren ihm und seiner Art zu sein und zu denken im Innersten zuwider. Wenn die italienische Unabhängigkeit in Pius IX. freilich nur so lange eine Stütze hatte, als die Dynastie des Hauses Savoyen nicht bestimmt auf Verschmelzung der übrigen italienischen Staaten mit dem bisherigen sardinischen Königreiche hin tendirte, so ist das im Interesse der Aufrechterhaltung der päpstlichen weltlichen Herrschaft über den Kirchenstaat, das gewesene alte Patrimonium Petri, gar wohl begreiflich und vom Standpunkte des Papst-Königs aus auch sehr entschuldbar gewesen. Denn jeder Interessent bei einer Sache hält doch seinen eingenommenen Standpunkt fest und beharrt so lange hartnäckig auf demselben, als ihm nur immer der Chancen dafür in Aussicht zu stehen scheinen. Wenn die italienische, anno 1848 begonnene Bewegung auf die Schöpfung eines bloßen, mehr oder weniger strammen Bundesstaates hin ausgelaufen wäre, so möchte sich wohl Pius IX. diesem letztern mehr oder weniger offen und rückhaltslos angeschlossen haben. Allein sowie Viktor Emanuel unverhohlen auf das Annexiren italienischer Gebiete und zumal auch der nördlichen Provinzen des Kirchenstaates lostendirte, war der Bruch zwischen König und Papst, Pius IX. und dem jungen Italien, dem Volksstaate par excellence, besiegelt. Einen Mittelweg gab es nicht und trotz der mehr als kindlichen Loyalität des verstorbenen König-Ehrenmanns für den heiligen Vater, den er stets als kirchliches Oberhaupt und Glaubenschef verehrte, war Krieg bis auf's Messer dem Repräsentanten des kirchenräuberischen Neuitalien's, dem Plünderer des hl. Patrimoniums Petri geschworen und die Excommunikation wurde trotz aller Versuche des Einlenkens von Seite des Papstes nicht zurückgenommen. Die Todesstunde des Königs Viktor Emanuel erst vermochte bei Pius IX. das Eis zum Schmelzen zu bringen. Sehr bald sollte der greise Papst dem ersten Könige von Italien in's Jenseits nachfolgen, von woher noch Niemand zurückgekehrt, durch die enge und unbestimmte Pforte des Todes. Man mag über die Fehler Pius IX. als oberster Priester der römisch-katholischen Kirche sagen was man will; als Mensch betrachtet steht der verblichene Pontifex in besserem Lichte dar; seine Herzensgüte und Menschenfreundlichkeit wie sein von Natur leutseliges Gemüth haben ihn nie verlassen und wenn er oft als Papst, aufgeregt durch die permanenten Einflüsterungen übereifriger katholischer Fanatiker, von Würdenträgern, seine Verfluchungen und Excommunikationen rings in alle Welt aussandte, so muß man dies seiner Umgebung mehr, die ihn beeinflußte und je mehr und mehr beherrschte, als seiner eigenen Persönlichkeit zur Last schreiben.

Im Momente, wo wir diese Zeilen hinschreiben, werden die, zur Wahl eines Nachfolgers berechtigten Kardinäle schon im Conclave sitzen, um die Vorbereitungen zu dem hochwichtigen Akte zu treffen, der dem katholischen Theile der kulturellen Menschheit einen obersten Priester und Seelenhüter geben soll an Stelle des heimgegangenen Pius IX. Wenn die fremden Kardinäle angekommen sein werden, kann der entscheidende Akt losgehen und wird ohne Zweifel einer der italienischen Kardinäle den Stuhl Petri, der nun einer kurzen, vorübergehenden Sedisvakanz unterstellt ist, einnehmen. Man will nun zwar von gewisser Seite prognostiziren, daß eint oder andere der katholischen Mächte — je nachdem ein ihr nicht genehmer Kandidat herauskommen würde, ihr Vetorecht dagegen geltend zu machen veranlaßt sein möchte! Jedoch glauben wir, daß in einem so bewegten Momente, wo die Dinge im Orient die Politiker so sehr in Athem halten, die betreffenden Kabinette wohl andere Sorgen haben, aln die sind, sich um die neue Papstwahl zu bekümmern! Die Papstwürde ist seit der Abschaffung der weltlichen Macht des Kirchenregiments denn doch bei weitem nicht so gefährlich, als daß sich die katholischen Mächte jetzt, wo so wichtige politische Traktanden vorliegen, wärmer um die Papstwahlangelegenheit zu kümmern brauchten, als gerade nöthig ist, um sich vor ihren römisch-katholischen Einwohnerquoten zu rechtfertigen. Die Kabinette werden also kaum die Papstwahl zu cassiren in den Fall kommen; es müßten denn auch gar zu crasse Extravaganzen Seitens des h. Cardinals-collegiums vorkommen! Frankreich zumal — das durch und durch katholische Land — hat jetzt genug an seiner innern Rekonstruktion zu arbeiten, es wird also der Papsterneuerungswahl gegenüber sich ziemlich passiv verhalten.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. dies. Der Nationalrath berieth heute in Fortsetzung der Debatte über die Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts das Bundesgesetz betr. Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militär-Organisation. Es stimmte der Nationalrath dem Beschlusse des Ständerathes bei und strich im Art. 1 die Suspendirung der Kurse am eidgen. Polytechnikum für militärwissenschaftliche Fächer. Der Ersatz der einzelnen Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände an die Wehrpflichtigen resp. Entschädigung an die Offiziere wurde dagegen suspendirt.

Bei Art. 2 wurde die Dauer der Rekrutenschulen um die 2 Tage des großen Urlaubs reduzirt; Urlaube werden an Wochentagen nur an Einzelne in dringenden Fällen ertheilt und die Inspektionen sind auf das Nothwendigste zu beschränken.

Im Fernern bestunden nur noch die nachstehenden Differenzen, in Betreff derer der Nationalrath die hiernach bezeichneten Beschlüsse faßte.

Der Nationalrath hielt fest an seinem frühern Beschlusse, daß die in der Militärorganisation vorgesehenen obligatorischen Schießübungen eingestellt werden.

Dem Postulate in Betreff der Schießübungen gab der Nationalrath folgende Fassung: „Der Bundesrath ist eingeladen, Vorschläge für verbesserte Organisation der Schießübungen mit begleitender Kostenberechnung den Räthen vorzulegen."

Der vom Ständerath gefaßte Beschluß: „Die suspendirten Bestimmungen der Militärorganisation können durch die Bundesversammlung wieder in Vollzug gesetzt werden, sobald die Ursachen dieser Suspension als beseitigt zu betrachten sind", wurde gestrichen.

In der Berichterstattung fand Hr. Dr. Kaiser, daß ein Verzicht auf ein verfassungsmäßiges Recht nicht ausgesprochen werden könne. Der Bundesrath besitze übrigens für den Kriegsfall die nöthigen Kompetenzen, allein dieser oft angeführte „Kriegsfall" sei nur ein Bölima. Daß der Bunderath übrigens sehr friedlichen Aussichten entgegensehe, das habe das Schweizervolk durch die Ernennung des Hrn. Cerefole zum Divisionär mit großer Befriedigung vernommen.

Nach einiger Diskussion erklärte der Nationalrath, es sei auf den Beschluß in Betreff der Taggelder zurückzukommen reglementswidrig, da nur solche Beschlüsse, in Betreff deren noch Differenzen bestehen, in nochmalige Berathung gezogen werden können.

Montag: Phylloxera, Gewährleistung der Verfassungen von Schwyz und Nidwalden und Eisenbahngeschäfte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 15. ds. Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Hermetschwyl-Staffeln betr. die Wahl des Herrn Josef Keusch von Boswyl zum Pfarrverweser genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Bettwyl wird Hr. Johann Meyer, Wagner daselbst ernannt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 15. Febr. (Nr. 5.) 1. Von dem Bericht des Forstverwalters, daß er Angesichts der außerordentlichen Schneefälle vom Ende verflossenen Monats, welche namentlich die Schultheß- und Buchlisbergwaldung der Gemeinde nicht unerheblich ge-

fährdeten und schädigten, die zweckdienlichen Sicherungsmaßregeln getroffen, den Schnee theilweise habe abschütteln und das gefallene Holz aufrüsten lassen, wird Notiz am Protokoll genommen.

2. Mit Rücksicht auf die finanzielle Situation der Spinnerei und Weberei Aarburg, wie sich solche bei der Aktionärenversammlung vom 31. Januar abhin dargestellt hat und da dieselbe auch für die nächsten Jahre die Ausrichtung von Dividenden als wenig wahrscheinlich erscheinen läßt, wird beschlossen:

a. in der Generalvermögensrechnung der Ortsbürgergemeinde (Schulgut) seien die 73 Aktien der Spinnerei und Weberei Aarburg welche s. Z. als Bestandtheil der Konrad'schen Schenkung der Einwohnergemeinde zufielen und welche bei einem Nominalwerthe von Fr. 500 s. Z. vom Schulgut zum Kurse von Fr. 250 zusammen zu Fr. 18,250 übernommen wurden, als besondere Posten aufzuführen;

b. bis auf Weiteres seien auf jeder Aktie alljährlich Fr. 25 erstmals pro 1877 abzuschreiben.

— * Aarau. 11. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Pfr. Wernli in Kirchberg über die Phantasie. Hoch über der Körperwelt und ihren Erscheinungen ragt der Geist, die Seele des Menschen, die selber eine Erscheinung seines Körpers ist. Während dem Menschen aber seine Organe, deren Funktionen und Beziehungen bis in's kleinste Detail bekannt sind, befindet er sich noch in vollständiger Unkenntniß über das Wesen seiner Seele und ihrem Verhältniß zum Organismus. Er analysirt den Begriff der Seele daher nur nach ihren Aeußerungen, die ihren Höhepunkt erreichen in der Phantasie, jener Kraft, welche im Menschenleben so Großes und Erhabenes wirkt, aber auch als furchtbare Zerstörerin des eigenen und fremden Glückes sich geltend macht, je nach dem sie der Mensch mit seiner Vernunft beherrscht oder sich von ihr beherrschen läßt. Während die Vernunft sich allmälig mit der Lebenserfahrung entwickelt und sich an die ewig unabänderlichen Gesetze der Natur hält, tritt die Phantasie ungebunden und unerwartet als freie Tochter der Natur auf um gelegentlich ihre Rechte geltend zu machen. Die Phantasie ist die den Menschen kennzeichnende Erscheinung. Ohne Phantasie gäbe es keine bildende Kunst, keine Malerei, keine Musik, keine Religion. Ihre Produkte sind aber abhängig von dem physischen Zustande des Individuums, vom Gefühl oder der Stimmung. Sehr schön wird daher die Seele, das gesammte geistige Leben des Menschen mit einer Uhr verglichen. Das Gewicht oder die treibende Kraft ist die Stimmung, das bewegte Rädergetriebe ist die Phantasie; das die Bewegungen kontrollirende und ausgleichende Perpendikel ist die Vernunft.

Man unterscheidet eine reproduktive, eine produktive und eine wahrnehmende oder auffassende Phantasie. Die letztere ist wohl die bedeutendste und eigentlich auch die ursprüngliche. Nur ihr verdanken wir eine wahre Auffassung der Außenwelt. Der Sehakt z. B. beruht darauf, daß vom angesehenen Gegenstand ein winziges ebenes Bildchen auf der Netzhaut des Auges entsteht, das die Fasern des Sehnerv bis zum Gehirn in einen momentan veränderten Zustand versetzt. Die richtige Deutung des Bildes, sowie die Schätzung der Dimensionen und Entfernungen ist in Verbindung mit der Erfahrung die Arbeit der Phantasie. Sie kann uns allerdings auch gelegentlich anlügen, wofür der Referent dem Hrn. Vortragenden aus Dankbarkeit für seine vielen schönen Beispiele aus Göthe's Erlkönig ꝛc. nur noch das citiren will, daß einst ein furchtloser Nachtwächter, in der Meinung, jetzt hätte er einmal den rechten, einem gefüllten Spreusack mit aller Wucht seinen Sabel in den Leib rannte.

Die wahrnehmende Phantasie trägt fremde Zustände auf den eigenen Körper über. Sehe ich z. B. wie das zylinderförmige Fragezeichen auf dem Kopfe eines meiner Mitmenschen im stürmisch bewegten Luftmeere jeden Augenblick sein labiles Gleichgewicht zu verlieren in Gefahr ist, so ahme ich unwillkürlich alle Bewegungen nach, die nur zu deutlich verrathen, daß ich ebenfalls fürchte, es könnte der nur in der Phantasie bestehende geometrische Abschluß meiner würdigen Erscheinung unerwartet eine disharmonische Verbindung mit dem halbflüssigen Straßenpflaster eingehen.

Umgekehrt läßt mich die Phantasie auch in die Lage Anderer versetzen. Wahres Mitleid und Mitgefühl ist nur unter dieser Voraussetzung denkbar. Könnte doch der Reiche sich immer vorstellen, wie viel es den Armen kostet, bis er sein erstes: „Bitte, gib mir" über die Lippen gebracht, er gäbe freundlicher und gäbe mehr.

Die reproduktive und produktive Phantasie, deren Grenze nicht scharf zu ziehen ist, sind wie bereits angedeutet sehr von der Stimmung abhängig. Die Erinnerung an erfahrene Beleidigungen ist nur schwach, wenn der frühere Widersacher jetzt mein Freund ist, sie treten mir aber wieder klar vor das Bewußtsein, wenn er durch eine neue unwürdige Handlung meine Freundschaft verwirkt hat.

In der Kunst unterscheiden wir eine bildnerische, musikalische und dichterische Phantasie. Die erstere ist vorzugsweise reproduktiv, die zweite rein produktiv, die dritte steht in der Mitte und heißt je nach ihrer Natur blühend, glühend oder plastisch. Man unterscheidet aber auch gewöhnlich Menschen mit blühender oder glühender Phantasie. Die erstern leben in der Gegenwart und für die Gegenwart. Die letztern schwärmen in der Vergangenheit. Diesen allen gegenüber steht der Mensch mit trockener Phantasie, will heißen ohne Phantasie, dafür von überlegenem Verstande, und daher ganz besonders der Speculation und Mathematik ergeben.

Die Phantasie kann in gefährliche Zügellosigkeit ausarten, und wird eben nicht immer durch die höhere Vernunft in Schranken gehalten, denn die Phantasie wirkt blitzartig, während die vernünftige Ueberlegung immer eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. Sie kann sich aber selbst einen Regulator schaffen. Die Ideale, durch die wir uns in unsern Handlungen leiten lassen und an denen die niedern Triebe scheitern, sind auch nur produktive oder reproduktive Phantasiegebilde; die höchsten und erhabensten Ideale schafft sich der Mensch im religiösen Glauben. Verderblich dagegen wirken auf die Phantasie namentlich die jugendliche, mehr noch als das Mitansehen unsittlicher Handlungen deren Beschreibungen in Romanen und in detaillirten Referaten über Schwurgerichtsverhandlungen.

— * Aarau. Der reichlich und zierlich ausgestattete Bazar in der Turnhalle hat seine Anziehungskraft Samstag und Sonntags in ergiebigster Weise ausgeübt; der Besuch war ein äußerst zahlreicher und sowohl die graziösen Verkäuferinnen wie die anmuthige Buffet-Bedienung brachten der Kasse reiche Spenden. Auch die wackeren Leistungen des jugendlichen Liebhaber-Theaters verfehlten nicht, die Zuschauerräume zu füllen, so daß schon der erste Tag mit der schönen Einnahme von ca. Fr. 3400 zu Gunsten eines Saalbaues abschloß. Vivat sequens!

— * Aarau. Mit heute wird das Bezirksamt und der Polizeiposten in das neuerstellte Gebäude des gewesenen Knabenschulhauses an der hintern Vorstadt verlegt.

— * Zofingen, 17. Febr. Gestern Abends ca. 8 Uhr ist das Haus sammt Scheune des Jakob Aerni in der Vorstadt zu Brittnau gänzlich abgebrannt. Dasselbe war geschätzt und versichert zu Fr. 2100. Ein beim Brande schon als verdächtig bezeichnetes Subjekt, Ns. Jakob Zinniker, Bernhards, Weber von Strengelbach, geb. 1826, hat sich heute auf dem hiesigen Polizeiposten gestellt und als der fahrlässigen Brandstiftung beschuldigt, ein vollständiges Geständniß abgelegt. Derselbe sitzt in Gefangenschaft.

— Der Kreis Veltheim hatte am Donnerstag Wahltag und wählte zum Großrath Hrn. Gemeindeschreiber Amsler in Schinznach, zum Friedensrichter den bisherigen Statthalter Hans Heinrich Müri in Schinznach und zum Friedensrichterstatthalter den Jakob Hochstraßer, alt Ammann in Auenstein.

— * Wildegg. Letzten Freitag wurde von Herrn Bryner, Förster in Möriken, wieder ein Wildschwein von 45 Pfd. erlegt.

Bern. Eine Delegation der beschäftigungslosen Arbeiter in Bern hat sich laut „Tagespost" an den Gemeinderath gewendet und von diesem verlangt, es möchten 1. die etwa beschlossenen Bauten begonnen werden, damit die Unbeschäftigten Arbeit erhielten, 2. die Schuldbetreibungen sistirt und 3. Kauf und Verkauf der unentbehrlichen Lebensmittel streng überwacht werden. Der Gemeinderath versprach in Bezug auf den ersten Punkt alles zu thun, was die Witterungsverhältnisse gestatteten, hinsichtlich der beiden andern Postulate sei er aber nicht die competente Behörde.

— Die nationalräthliche Kommission für Vorberathung des neuen Zolltarifs hat beschlossen, sich am 8. April in Bern zu versammeln. Die Geschäftsprüfungskommission wird am 29. April zusammentreten, die Kommission zur Prüfung der Staatsrechnung am 20. Mai.

— Die „Judengasse" in Bern wurde auf Begehren der Hauseigenthümer an derselben vom Gemeinderath in „Amtshausgasse" umgetauft.

Zürich, 16. Febr. Gestern haben 500 Polytechniker dem Professor Fiedler ein Pereat mit Katzenmusik gebracht.

— Eine soeben erschienene Vorlage der für die Seequai-Angelegenheit bestellten Kommission an die Vorstände der am Unternehmen interessirten Gemeinden Zürich, Riesbach und Enge beziffert die Erstellungskosten genannter Bauten auf 11,500,000 Fr. Zunächst wird indeß die Anlage nur in beschränkter Ausführung an Hand genommen werden und die daherige Abtheilung soll 3,323,000 Fr. kosten.

— Nach der „N. Z. Z." hat Herr Escher nicht bloß auf die Präsidalzulage, sondern auf den ganzen Gehalt bei der Gotthardbahn verzichtet, auch bei der Nordostbahn alle Bezüge, welche ihm in seiner Eigenschaft als Präsident der Reorganisationskommission und als Delegirter zu den zahlreichen, auf die Rekonstruktion dieser Unternehmung bezüglichen Unterhandlungen zukommen, jeweilen in die Unterstützungskasse der Angestellten der Nordostbahn gelegt und also seit geraumer Zeit für seine der Gotthardbahn und der Nordostbahn gewidmete Thätigkeit keinerlei Entschädigung irgend welcher Art bezieht.

Luzern. Der Schwindler mit Namen Fache, welcher vor einiger Zeit von hier mit einem Extrazug nach Bern fuhr, soll nach einer Correspondenz des „Bund", nachdem er noch anderwärts die Leute auf verschiedene Weise angeschwindelt hatte, endlich in Stuttgart mit seiner Geliebten verhaftet worden sein.

Solothurn. Die Solothurnische Bank hat im Jahre 1877 den Aktionären einen Reingewinn von 7_{85} pCt. geliefert. Davon werden Fr. 186,000 gleich 6_2 pCt. als Dividende ausgezahlt und Fr. 49,390 zur Verstärkung der Reserven verwendet.

London, 15. Febr. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Konstantinopel vom Heutigen: Die Panzerschiffe „Alexandra", „Temeraire", „Sultan" und „Achilles" sind Morgens 8 Uhr bei den Prinzeninseln vor Anker gegangen, „Azincourt" und „Swiftsure" sind bei Gallipoli, „Raleigh", „Hotspur" und „Ruby" in der Besika-Bai geblieben.

Der „Standard" meldet, die Königin von England habe an den Kaiser Wilhelm geschrieben, der tief bewegt sei; man glaubt, derselbe werde versuchen, den Zaren zu gemäßigteren Bedingungen zu veranlassen.

Man meldet aus Konstantinopel unterm 15. d.: Die Russen besetzten diesen Morgen die Redoute von Sanidie, welche in den Vertheidigungslinien von Konstantinopel liegt.

Die „Morningpost" berichtet aus Konstantinopel: Die Pforte hat das Bündniß mit Rußland angenommen, als die englische Flotte wiederum Gegenbefehl erhielt, aus den Dardanellen zurückzukehren.

Nach einer der Admiralität zugegangenen Depesche ist das Panzerschiff „Raleigh" am 13. Febr. an der Insel Rabbit südlich von Tenedos auf den Grund gerathen. Das Schiff lag gestern noch am Ufer, hat aber sonst keinen Schaden gelitten.

Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Die Friedensunterhandlungen sind unterbrochen worden, weil seit dem Erscheinen der englischen Flotte die türkischen Delegirten eine vollständige Autonomie Bulgariens für unzulässig erklären. Diese Nachricht kann als offiziell betrachtet werden.

London, 16. Derby erklärte Schuwaloff, die für die Verbindungen der englischen Flotte beunruhigenden Bewegungen der Russen könnten ernste Folgen nach sich ziehen.

Die „Times" läßt sich aus Tschataldscha telegraphiren, die Russen ständen unter Skobelew 48,000 Mann stark mit bedeutender Artillerie in Pethaldscha. Im russischen Lager herrscht eine äußerst gereizte Stimmung gegen England. Die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten wird offen besprochen. Ein weiteres Telegramm der „Times" aus Athen meldet, daß thessalische Aufständische gestern Platanos nach einem Kampfe mit etwa 5000 Türken eingenommen haben. Vor Aufgabe des Platzes sollen viele Familien niedergemacht worden sein. Rendina und Somokovo setzten eine vorläufige Regierung ein und proclamirten die Vereinigung mit Griechenland. Die griechische Regierung ordnete die Bildung von 6 neuen Jäger-Bataillonen an. — In Kreta brachen allerwärts Feindseligkeiten aus. Die Aufständischen bemächtigten sich einiger festen Punkte und hißten daselbst die griechische Flagge auf.

London, 16. Febr. In ihrer zweiten Ausgabe veröffentlicht die „Times" eine Depesche aus Pera von gestern, welche besagt, daß man allgemein den Einmarsch eines Theiles der russischen Armee unter Nikolaus erwartet, doch soll derselbe als Gast und Freund der Nation und mit Einwilligung des Sultans kommen. Die Russen glauben nicht, daß dieser Einmarsch England einen Casus belli liefern würde, da die englische Flotte gegen den Willen des Sultans und der Pforte in Konstantinopel sei.

Wien, 15. Febr. Nachrichten des „Fremdenblatts" aus Konstantinopel besagen, der Zar habe dem Sultan angezeigt, die russischen Truppen würden die Stadt selbst nicht betreten, wenn die englische Flotte bei den Prinzeninseln bleibe. Der Sultan habe in Folge dessen einen erneuerten Appell an die Königin Viktoria gerichtet, des Inhalts, die Flotte nicht nach Stambul selbst zu senden. Aus Pera beginnt eine allgemeine Flucht auf das asiatische Ufer. In Rumänien dauern bedenkliche russische Truppen-Vorschiebungen fort.

Wien, 16. Febr. Das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau" meldet: Nach zuverlässigen Nachrichten ist das Zustandekommen eines Kongresses (nicht einer Konferenz), voraussichtlich in Baden-Baden gesichert. Der Vorschlag hierzu ist von Oesterreich ausgegangen.

Berlin, 14. Febr. Der Deutschen Reichsbank wurden 108 Mill. Mark Silber entnommen, welche für die russische Regierung bestimmt sind.

Petersburg, 14. Febr. Der Czar inspicirte am Dienstag in der Manege der Ingenieurschule zwei Escadronen Don'scher Kosaken. Er sagte zu den Officiren: „Ich bin von den besten Friedenshoffnungen erfüllt, doch hoffe ich, daß, wenn Unerwartetes eintreten sollte, Ihr wie die übrigen Truppen Eure Schuldigkeit thun werdet." Die Kosaken beantworteten die Worte des Czars mit Hurrah.

Tirnowo, 14. Febr. Die russischen Truppen befinden sich noch acht Werst von Konstantinopel. Die von Westen vorrückenden Colonnen stehen in dieser Entfernung von Edrene-Kapu (Adrianopeler Thor), die im Norden am Justinianischen Aquäducte. Die mahomedanische Bevölkerung in Rumelien flüchtet massenweise nach Kleinasien.

Bukarest, 15. Febr. Hier sind acht Waggons mit 780 Pud Gold- und 2780 Pud Silbergeld passirt (im Ganzen 58,313 Kilogramm, welche zur Bestreitung der Bedürfnisse der Armee wie zur Unterstützung der Bevölkerung in Rumelien bestimmt sind.

Lemberg, 15. d. Nach einem Berichte der „Gazeta Narodowa" aus Podwoloczyska seien dort vorgestern mehrere tausend russische Matrosen mit vielen Marine Officieren und Ingenieuren durchgereist.

Neueres.

Petersburg, 17. Febr. Der „Agence Russe" zufolge ging nach dem Hauptquartiere der Befehl ab, daß Gallipoli von den Russen nicht besetzt werde.

London, 17. Febr. Das Panzerschiff „Raleigh" ist laut der Regierung zugegangener Nachricht wieder flott gemacht, ohne Schaden genommen zu haben.

Konstantinopel, 17. Februar. Die brittische Flotte ist nach Mondania, 40 Meilen von Konstantinopel entfernt, zurückgegangen, und zwar soll dieses auf Wunsch des Sultans geschehen sein.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Februar 1878

Geburten.

Febr. 13. Rosa Ida, T. des Gallus Waßmer, Schneider, v. Jungholz, Gr Baden.
" 13. Anna Pauline, T. des Friedrich Hoch, Kaufmann, von Gönningen, Würtemberg.

Eheverkündungen.

Febr. 11. Samuel Siegrist, Schuster, von Ryken, mit Elisabeth Heiz, v. Reinach, beide in Aarau.
" 12. Johann Christoph Flaig, Schuster, von Krummhardt, Würtemberg, in Baden, mit Elise Hunziker, Hutnäherin, von Gontenschwyl, in Aarau.
" 15. Adolf Wenge, Postbeamter, von Klingnau, mit Wilhelmine Kalt von Badenweiler, beide in Aarau.
" 16. Samuel Ernst, Landarbeiter, von Holziken, mit Elisabeth Lehmann, von Muhen beide in Aarau

Todesfälle.

Febr. 15. Markus Jakob Hagenbuch, Bäcker, von Aarau.
" 15. Jakob Müller, Kaufmann, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Febr. 16. Ferdinand, S. des August Bettenmann, von Ebingen, Würtemberg.
" 17. Adolf, S. des Rudolf Hunziker, Taglöhner, von Gontenschwyl.

Aarauer Wochenmarkt vom 16. Februar 1878. Erdäpfel keine. — Aepfel per Viertel Fr. 1. 30 bis 1. 40, 4 Paar 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier per Stück 10 Ct. 8 Stück Rübli, 10 Höck Rüsse, je 10 Ct. Blumenkohl per Kopf 60 Ct. bis Fr. 1. .

Für die

Umarbeitung des Asphaltbodens

auf der **Kegelbahn** nimmt Uebernahmsangebote entgegen

E. Maurer zum Kreuz.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr 1. 60.

Gebrüder Schießer.

„Spitzwegerich-Brust-Essenz"

bereitet aus dem Safte frischer Pflanzen von Apotheker L. Jessler in München.

„Best bewährtes Hustenmittel",

Ausgezeichnet wirksam bei „Brust- und Lungenkrankheiten".

Stets frisch zu haben bei Apotheker Dr. O. Lindt in Aarau.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Die Unterzeichnete verkauft von heute an den

Maschinenfaden,

500 Yard zu 33 und 35 Centimes pr. Spuhle, so lange Vorrath ist.

Louise Frank, Corsetschneiderin, vordere Vorstadt Nr. 893.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem ist wieder ein Vorrath neuer Möbel zu verkaufen, nämlich: Vier verschiedene **Sekretäre, Kommoden, Waschtische**, ovale und runde **Tische, Zusammenlegtische, Nachttische, Bettladen, Kanapeegestelle**, verschiedene Sorten **Rohrstühle** und **Brettsessel**, alles Obige von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet; auch ein zweithüriger tannener **Kasten.**

Gottlieb Rothpletz, Schreiner, in **Kölliken.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Ueber die **Cantine am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau**, sammt **Garten- & Pflanzland** von circa 45 Aren und dem **Wirthschaftsmobiliar**, wird von den Eigenthümern, den Erben des Herrn Bertschinger zum Rößli in hier, am **Freitag den 8. März**, Abends ½ 8 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und, je nach deren Ergebniß, eine sogleich darauffolgende Pachtsteigerung abgehalten; wozu die Kaufs- und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, empfehlen die Uebernahme hinlänglich.

Aarau, den 11. Februar 1878.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus**, 14 Royal Square **Jersey** England. (H-42807-)

Leichen-Anzeige.

Nr. 13.

Dienstag den 19. Februar, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jakob Müller-Ryser, Kaufmann, von Aarau; alt 74 Jahre, 7 Monate und 13 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 124.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! (Danse macabre). Die Streichinstrumente sind besonders dringlich zu der Probe gebeten.

Die Direktion.

Pro memoria.

Heute keine Conferenz.

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Rychner, Frau Jenny geb. Gerber, Professors, abgeschiedene Ehefrau von und in Aarau, am 11. Jänner dahier verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 16. März 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Notifikation.

Im Geldstage über Baur, Karl, Kaufmann von Tübingen, in Aarau, sind behufs Rehabilitation nachstehende Verträge abgeschlossen worden:

1) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des Karl Baur einerseits und der Handels-Gesellschaft Giedion und Wildi anderseits, vom 19. Jan. 1878.

2) Verabkommniß zwischen der Konkursmasse des K. Baur in Aarau einerseits und Hrn. Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus anderseits.

3) Abtretung des Karl Baur, Negotiant aus Tübingen, in Aarau wohnhaft, zu Gunsten des Kaspar Blumer, Dr. Med. in Glarus, v. 5. Jan. 1878.

Diese Verträge stehen den Gläubigern des Karl Baur bis zum 1. März auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht offen. Wenn innert gleicher Frist keine Einwendungen dagegen gemacht werden, so wird das Gericht den angeführten Verträgen die Genehmigung ertheilen.

Aarau, den 26. Januar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Bad- & Waschanstalt

eröffnet **Dienstag, Donnerstag & Samstag.**

G. Trefzger.

Steigerung.

Mittwoch den 20. Februar, von Morgens 10 Uhr an, wird in dem Färbergäßchen aller Art **Hausrath** versteigert, worunter ein einthüriger Kasten, eine Kommode und Anderes mehr.

Zu verkaufen

am Jahrmarkt **Mittwoch den 20. Febr.:** Zwei Paar zweispänner und zwei einspänner **Geschirr,** vier **Fuhrkommet,** zwei **Hintergeschirre,** zwei **Chaisen** und Anderes mehr. **J. Rymiker,** Lohnkutschner.

Zu verkaufen:

Ein **Bücherkasten** (Glasschrank), eine schöne **Commode,** ein **Arbeitstisch,** ein **Küchentisch,** eine **Bettlade** mit Strohsack, verschiedene **Bettstück** bei

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse 45.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein schön möblirtes **Zimmer** an der Bahnhofstraße Nr. 660.

Ausgezeichnetes fettes junges **Schaffleisch** empfiehlt

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai oder früher das **Plainpied** in Nr. 675 an der vordern Vorstadt, bestehend in Vorder- und Hinterzimmer sammt Küche.

Bei **G. Watzmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Markt in Sarmenstorf.

Fortan, also auch für 1878, wird mit Bewilligung der h. Regierung der hiesige Fastnachtmarkt auf je **den letzten Dienstag im März** (1878 auf 26. März) verlegt.

Sarmenstorf, 14. Februar 1878.

Für den Gemeinderath:
Stuzz, Gemeindeschreiber.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12½ Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher **Wirth z. Schweizerhalle in Bern.**

Bei meinem Ausverkauf

von den **Tuch- & Buckskins-Stoffen** befindet sich noch ein kleiner, aber gut assortirter Vorrath von **Sommer-Buckskins** und **Tuch,** wie **Ueberzieher-Stoffe** für Sommer, mi-saison und Winter, sowie **Stoffe für ganze Anzüge** für Herren und Knaben in allen möglichen curanten und neuesten Nuancen für Frühjahr, Sommer und Winter, welche um schnell aufzuräumen, zu erstaunlich billigen Preisen abgegeben werden bei

Adolf Dreifuß,
zur französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

NB. Für reelle und gute Waare wird garantirt.

Vertilgungsmittel

der Schwabenkäfer, Ratten, Haus- und Feldmäuse

zu haben bei

C. Müller, im Schachen in Aarau.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hogea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine ältere **Tischenmatratze.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 20. Februar,** von Vormittags **halb 11 Uhr** an, werden im Staatswald Boll-Wust bei Habsburg, Schlagfläche pro 1878 öffentlich verkauft:

2 Stück Eichennutzholz mit 1,60 Fm.; 1 Buchenstamm mit 0,82 Fm.; 2 Stück Birken-Nutzholz mit 0,08 Fm.; 141 Ster Mischelholz, 12 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Stockholz und 2950 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zu Stadt und Land empfehle zu gefl. Abnahme bestens:

Frickthaler-Kartoffeln;
Blumenkohl von 50 Ct. bis Fr. 1. —
Orangen, große à 15 Cts., kleine à 10 Cts. per Stück;
Citronen à 15 Cts.; **Mandeln;**
Tafelfeigen per Kilogr. à 95 Ct., gewöhnliche Feigen 85 Cts. per Kilogr.;
Schwarzwurzeln per Kilogr. 70 Cts.;
Kastanien grüne und dürre;
Kastanien gebratene 30 Stück 10 Ct., in meiner Wohnung, von Mittag bis Abend.
Meerrettig per Stück 15 bis 35 Ct.;
Haselnüsse;
Aepfelschnitze, saure, geschälte per ½ Kilog. 60 Cts.;
" " süße, per ½ Kilogr. 45 Cts.;
Aepfel, saure und süße in kleinern und größern Quantums;
Birnen, dürre und Birnenschnitze per Kilogr. 85 Cts.;
Zwiebeln, per Kilogr. à 30 Cts.;
Sauerkraut beste Qualität, per Kilogr. 40 Ct.;
Eier, große Auswahl, für gesunde Qualität wird garantirt;
Gelbe Rübli, Carotten,
sowie alle andern Arten **Gemüse.**

J. Kohler, Gemüsehändler,
Färbergäßchen vis-à-vis der Waschanstalt Aarau.

Zur Aushülfe in meiner **Buchdruckerei** suche ich einen gut empfohlenen **Jüngling.**

J. J. Christen in **Aarau.**

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 42.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. H. Martin.** — **19. Februar 1878.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 18. d. Die Einsprachefrist gegen das Nachtragsgesetz über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft in Betreff der Freisonntage für die Bahnbeamten und Angestellten wird mit dem 24. Mai zu Ende gehen.

Der Bundesrath genehmigte die ihm vorgelegten Pläne für den Bau einer neuen Rheinbrücke zwischen Schmitter und Dornbirn.

Da das Telephon unzweifelhaft sowohl in der Industrie als für den Privatverkehr Anwendung finden wird, so hat es der Bundesrath für angemessen erachtet, die Stellung des Bundes gegenüber den diesfälligen Einrichtungen zu normiren, um die einlaufenden Konzessionsgesuche nach einheitlichen Grundsätzen erledigen zu können und zu diesem Zwecke folgende Verordnung erlassen:

1. Konzessionen zur Erstellung von Privattelegraphenlinien zwischen zwei verschiedenen Ortschaften, ob diese Linien nun durch gewöhnliche Telegraphenapparate oder durch Telephon bedient werden sollen, werden grundsätzlich nur dann bewilligt, wenn der eine oder andere der zu verbindenden Punkte über einen Kilometer von dem nächstgelegenen öffentlichen Telegraphenbureau entfernt ist.

2. Für Privatkonzessionen gelten im Uebrigen folgende allgemeine Bestimmungen: a. Die Erstellung und der Unterhalt der Linie sammt Allem, was damit zusammenhängt, erfolgt auf alleinige Kosten des Konzessionärs, welcher sich überdies mit den Korporationen oder Privaten in Betreff der allfälligen Inanspruchnahme ihres Eigenthums zu verständigen hat. b. Die Einrichtung darf die Staats- und Bahntelegraphen weder in ihrem gegenwärtigen Bestande, noch in ihrer künftigen Entwicklung beeinträchtigen. c. Sie darf ausschließlich nur zu geschäftlichen oder familiären Mittheilungen des Konzessionärs selbst benutzt werden. Korrespondenzen im Interesse von Drittpersonen werden als Regalverletzung behandelt. d. An die eidg. Verwaltung ist eine jährliche Konzessionsgebühr zu entrichten, welche in der Regel Fr. 10 für jeden Kilometer Leitung, jedoch nie weniger als Fr. 20 betragen soll. Von dieser Konzessionsgebühr sind diejenigen Leitungen enthoben, welche ausschließlich öffentlichen Zwecken (Feuerpolizei, Wasserversorgung ꝛc.) dienen, insofern die betreffenden Anstalten von Staat oder Gemeinde selbst betrieben werden. e. Die Konzession kann zu jeder Zeit und ohne irgend eine Entschädigungsleistung zurückgezogen werden.

3. Diejenigen Privatleitungen, welche zum Telephon-Betrieb bestimmt sind, müssen überdies in angemessener, in jedem einzelnen Falle besonders zu bestimmender Entfernung von den Staats-Telegraphenlinien angelegt werden.

4. Wenn eine für gewöhnlichen Telegraphen- oder Signalbetrieb konzedirte Leitung in eine solche mit Telephonbetrieb umgeändert oder auch nur zeitweise in dieser Art benützt werden will, so ist eine besondere Bewilligung einzuholen, welche nur unter der in Art. 3 hievor erwähnten Bedingung ertheilt werden kann.

5. Das Post- und Telegraphendepartement ist ermächtigt, Konzessionen für solche Leitungen, welche nicht zu eigentlicher Korrespondenz, sondern nur zur Auswechslung bestimmter einzelner Signale dienen sollen, von sich aus zu ertheilen.

Das vom Eisenbahndepartement vorgelegte Bulletin über den Fortschritt der Arbeiten im großen Gotthardtunnel während des Monats Januar weist auf Ende des letztern folgenden Stand auf:

	Gesammtleistung auf Ende		
Firststollen:	Dezember 9660⁰,	Januar 9789³	Meter,
Erweiterung desselben:	„ 8440⁰,	„ 8721⁸	„
Sohlenschlitz:	„ 5922³,	„ 6125⁹	„
Stroße:	„ 4716³,	„ 4838⁹	„
Gewölbe:	„ 5965²,	„ 6211⁸	„
Widerlager:	„ 4454⁵,	„ 4629¹	„
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	„ 3742²,	„ 3795⁴	„

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 18. dies. Der Nationalrath verschob die Berathung über die Maßnahmen gegen die Reblaus, da die Commission erklärt, daß sie noch eine Conferenz mit der ständeräthlichen Commission abzuhalten gedenke, bevor sie im Falle sei, ihren Bericht und Antrag dem Nationalrath vorzulegen. Auf den Wunsch der HH. Keller und Forrer werden die von denselben eingereichten Motionen in Betreff des Banknotenwesens auf die Junisession verschoben. Hrn. Keller's Motion lautete:

„Der Bundesrath ist eingeladen, mit Beförderung eine Gesetzesvorlage zu machen, in welcher die Noten-Banken der Schweiz verpflichtet werden, den Gegenwerth ihrer Banknotenemission in vollgenügenden Werthtiteln beim Bunde zu hinterlegen, bezw. sich auszuweisen, daß ihre resp. Kantone für die Deckung der Noten garantiren", während die Motion des Hrn. Forrer folgende Fassung hatte: „Der Bundesrath ist eingeladen, alle die Ausgabe von Banknoten betreffenden kantonalen Gesetze und Verordnungen, welche mit dem Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit im Widerspruche stehen, aufzuheben."

In Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschluß gewährleistete der Nationalrath die neu revidirten Art. der Verfassungen der Kantone Schwyz und Nidwalden.

Hr. Dr. Joos begründete hierauf seine Motion: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen und zu begutachten, ob nicht die Fabrikation und der Verkauf der Phosphor-Streichhölzer zu verbieten sei."

Hr. Leuenberger beantragte mit Hinblick auf das Fabrikgesetz, welches dem Bunde genugsam Mittel an die Hand gebe, gesundheitsschädliche Fabrikarbeit zu unterdrücken, auf die Motion nicht einzutreten.

Die Motion wurde von Hrn. Oberst Frey unterstützt und zwar gerade weil dem Bund die Befugniß zustehe; der Bundesrath aber bis heute nichts in Sachen gethan habe und jedenfalls zugestanden werden müsse, daß die Fabrikation von Phosphorstreichhölzern sehr gesundheitsschädlich sei.

Hr. Feer-Herzog, sonst nicht gewohnt Motionen seines Collegen Hrn. Dr. Joos zu unterstützen, beantragt, nicht mir nichts dir nichts über die Motion zur Tagesordnung zu schreiten, sondern die Tagesordnung in der Weise zu motiviren, daß in Erwartung der Durchführung des Fabrikgesetzes der Bundesrath der Fabrikation der Phosphor-Streichhölzer seine besondere Aufmerksamkeit schenken werde, schreite der Nationalrath zur Tagesordnung. Mit warmen Worten unterstützten die Herren v. Werdt und Ruchonnet die Motion, Hr. Dr. Tschudi dagegen die motivirte Tagesordnung. Mit 54 gegen 19 Stimmen wurde die Motion des Hrn. Dr. Joos schließlich erheblich erklärt und dem Bundesrath überwiesen.

Es behandelte hierauf der Nationalrath die noch zwischen den beiden Räthen bestehenden Differenzen in Betreff des Bundesgesetzes über die Handhabung der Bahnpolizei. Die Commission beantragte Zustimmung zu den Beschlüssen des Ständesrathes in allen Punkten, welchen Antrag der Nationalrath zum Beschluß erhob.

Morgen: Abstimmungsgesetz, Eisenbahngeschäfte, Wildhut, Motion Vautier und Duplessis.

Der Ständerath hat am 18. d. die zwischen den beiden Räthen in Bezug auf die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts herrschenden Differenzen erledigt. Er stimmte dem Beschlusse des Nat.-Rathes bei in Betreff: 1) der Streichung der Bestimmung der Wiederbesetzung der Stelle eines Generalpostdirektors; 2) der bloßen Prüfung (statt Einführung) einer Erhöhung der Taxen und Verminderung des Freigewichtes für das Passagiergut; 3) der Einberufung der Bataillonskommandanten und Adjutanten in die Rekrutenschulen; 4) die Streichung der Normalrekrutirung für die Spezialwaffen; 5) die Zulässigkeit einer Steigerung der Remontenpferde; 6) die Prüfung der Frage der Erhebung von Wechselprotesten durch die Post; 7) die Ausschreibung der Militärlieferungen; 8) die Nichtreduzirung des Soldes für Unteroffiziere und Soldaten im Instruktionsdienst; 9) die Beibehaltung des Ordinärezuschußes von 10 Rp. für die Rekruten; 10) die Streichung der weitern Abänderungen der Militärorganisation in Bezug auf die Kavalleriepferde und 11) der Bestimmung, daß diese nun getroffenen Suspensionen auf dem Wege eines einfachen Bundesbeschlusses wieder aufgehoben werden können.

Dagegen hielt der Ständerath fest an seinen Beschlüssen in Bezug auf die Beibehaltung von 17 (statt 13) Infanterieinstruktoren I. Klasse, sowie des Maximums von 800 (statt 1000) Rekruten per 2 Rekrutenschulen eines Divisionskreises, ferner am Verbot einer fernern Inanspruchnahme der Gewehrreserve für die Ausrüstung der Rekruten; an der Abweisung einer Revision des Besoldungsgesetzes; im Weitern im Betreff der Druckkostenersparnisse; der Einführung einer Kanzleitaxe für die Erwerbsbewilligung des Schweizerbürgerrechts und die Dauer der Rekrutenschulen.

Es nahm dann der Ständerath Umgang von der Einstellung der eintägigen obligatorischen Schießübungen, hat dagegen den Bundesrath eingeladen, dieselben zweckmäßiger einzurichten und bei der Vorlage des nächstjährigen Budgets Bericht zu erstatten.

Bern, 18. Febr. Heute fand ein Requiem für den verstorbenen Papst statt. Alle katholischen Gesandten und Mitglieder der Bundesversammlung waren anwesend. Die Kirche war gedrängt voll.

Rekruten-Prüfung. Die Rangordnung der Kantone nach der Durchschnittsnote vom Jahr 1877 ist folgende: 1) Baselstadt 6,8. 2) Genf 7,4. 3) Thurgau 7,9. 4) Zürich 8,1. 5) Waadt 8,2. 6) Schaffhausen 8,2. 7) Solothurn 8,4. 8) Zug 8,4. 9) St. Gallen 8,4. 10) Luzern 8,6. 11) Obwalden 8,8. 12) Appenzell A.-Rh. 8,9. 13) Neuenburg 9,0. 14) Aargau 9,0. 15) Nidwalden 9,0. 16) Baselland 9,1. 17) Graubünden 9,3. 18) Bern 9,4. 19) Tessin 9,5. 20) Glarus 9,6. 21) Freiburg 10,4. 22) Schwyz 10,7. 23) Appenzell J.-Rh. 11,7. 24) Uri 12,5. 25) Wallis 12,6.

Aargau. Der Vorstand der Kantonal-Schützengesellschaft hat an die Titl. Sektionen folgendes Kreisschreiben erlassen: Werthe Kameraden! Gemäß § 17. der Vereinsstatuten laden wir Sie auf Sonntag den 10. März l. J., Vormittags 10 Uhr, nach Lenzburg in den Gasthof zur Krone zur Behandlung folgender Traktanden ein: 1) Rechnungsablage pro 1877; 2) Behandlung des Jahresberichts; 3) Festsetzung des Unterhaltungsgeldes pro 1878; 4) Revision der Statuten. (§ 14.); 5) Sektionswettschießen; 6) Bericht betr. Uebernahme des Kantonalschützenfestes durch die Sektion Muri; 7) Allfällige Anträge von Sektionen oder Delegirten.

Indem wir Ihnen die Beschickung der Versammlung dringend empfehlen, zeigen wir Ihnen an, daß der Vorstand nach § 9. der Statuten für den ausgetretenen Hr. Karl Pfister in Baden, als Mitglied des Vorstandes und als Aktuar den Hr. Eugen Bally, O.-Lieut., in Aarau gewählt hat.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Der Präsident: J. Stigeler.
Der Aktuar: C. Pfister.

— Aarau. Die im Bazar für den Saalbau bestimmte Gesammt-Einnahme beträgt Fr. 5908.

— Eiken. (Corrspdz.) Der Vorstand des frickthalischen Sängerbundes hat den Festtag für das frickth. Gesangfest in Eiken in Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse und in angemessener Distanz vom Kantonalgesangfest auf den 2. Juni festgesetzt. Bis jetzt haben sich 40 Vereine (Männer- und Gemischte Chöre) angemeldet. Die bezogenen Festhefte berechtigen zu der Erwartung, daß das Fest zahlreich besucht werde.

— Wie das „Z. T." vernimmt, wird die Regierung dem Großen Rathe eine Verfassungsänderung vorschlagen, wonach nur noch die Mitglieder des Regierungsrathes und die von ihm gewählten Beamten nicht Mitglieder des Großen Rathes sein können. Damit im innigsten Zusammenhang steht der weitere Vorschlag der Regierung, daß die Referendumsabstimmungen nicht mehr durch die diskussionslose Urne in den Gemeinden, sondern in den Kreisversammlungen nach vorausgegangener Besprechung stattfinden sollen. Wir billigen diesen Vorschlag vollkommen, denn erst auf diese Weise hat man einige Gewähr dafür, daß die einzelnen Bürger auch wissen, warum sie so anders stimmen, und nur dadurch wird das Referendum zu einer Schule für die politische Volksbildung.

Die wenigen andern Verfassungsänderungen, welche die Regierung beantragt, bezwecken die Einführung der Progressivsteuer in die Verfassung, welch' letztere bisher nur die Degression, die Minderbesteurung des kleinen Einkommens kannte; ferner die Einführung einer Stempelsteuer, die Ermächtigung des Großen Rathes zur Erhebung einer halben Staatssteuer, die Beseitigung der Rathsschreiberstelle und einige andere Bestimmungen von untergeordneter Bedeutung, welche aber mit dem Finanzprogramm in Zusammenhang stehen.

— In Wyliberg herrscht das Scharlachfieber unter den Kindern in solchem Maaße, daß die Schule eingestellt werden muß. Der Verlauf der Krankheit ist glücklicherweise ziemlich gutartig.

Bern, 17. Februar. An der heutigen Generalversammlung des schweizerischen Positionsartillerieoffiziersvereins nahmen 30, d. h. 3/4 der Mitglieder Theil. Hr. Oberstlt. Fornerod von Zürich referirte über die Beschaffung des neuen Positionsmaterials, Hauptmann Combe von Bern über die Organisation der Positionsartillerie, worüber eine Commission ein Projekt zu Handen des Bundesrathes ausarbeiten soll. Der nächste Versammlungsort ist Bern. (N. Z. Z.)

Bern. Laut Beschluß des Kantonalschützenkomites wird das nächste Kantonalschützenfest in Biel abgehalten. Nach dem Turnus der kantonalen Schützenfeste sollte dasselbe anno 1879 stattfinden; da aber im gleichen Jahre das eidgen. Schützenfest in Basel abgehalten wird, so hat die Delegirtenversammlung des Kantonalschützenvereins sich nächstens über die Frage der Abhaltung — ob 1879 oder 1880 — auszusprechen.

— Vor den Assisen des zweiten Geschwornenbezirkes wird gegenwärtig der grandiose, mittelst Fälschung von Zahlen in außerordentlich hohem Betrag betriebene Wechselreitereiprozeß behandelt, in welchem Emil Remigius Saager von Menziken (Aargau) und Bierbrauer Poletti in Freiburg verwickelt sind. Die Anklage lautet für Saager auf Fälschung von 68 Wechseln im Gesammtbetrage von ungefähr 270,000 Fr. auf Betrug, das ist wissentliche, widerrechtliche Verwerthung der gefälschten Dokumente und auf betrügerischen Geldstag; für Poletti auf Begünstigung gedachter Fälschungen und auf Anstiftung zum betrügerischen Geldstag.

Zürich. Als außerordentlicher Untersuchungsrichter in Sachen des Statthalteramtsadjunkten Hafner in Zürich, der die Leute so unverantwortlich lange im Gefängniß sitzen ließ, ist Bezirksgerichtsschreiber Boller in Andelfingen ernannt.

Schwyz. Der Prozeß der ursprünglichen Mitglieder der Gründungsgesellschaft der Arth-Rigibahn gegen die internationale Baugesellschaft für Bergbahnen hat in einem gütlichen Vergleich seinen Abschluß gefunden.

— Die Gebr. Schreiber auf Rigikulm haben nach dem „Echo vom Rigi" für das der Regina Montium angehörende obere Hotel einen Pachtzins von 40,000 Fr. angeboten.

St. Gallen. Die „St. Gall. Ztg." schreibt: Mit tiefem Schmerz haben wir unsern Lesern den Tod eines wackern, vielverdienten Mannes mitzutheilen: Herr Staatsanwalt F. A. Real, gewesenes Ständerathsmitglied ist nicht mehr. Nachdem er vorgestern Abends um 9 Uhr noch seine Frau am Bahnhof abgeholt hatte, brach er gegen 10 Uhr, von einer Lungenlähmung betroffen, plötzlich todt zusammen. In Staatsanwalt Real (geboren 1816, bürgerlich von Rapperswyl) ist dem Kanton ein außerordentlich pflichtgetreuer, einsichtiger Beamter, der freisinnigen Partei einer ihrer überzeugungstreuesten und uneigennützigsten Führer entrissen worden: es ist in Wahrheit ein harter, schwerer Schlag, welcher sie mit diesem Trauerfalle getroffen hat! Wer Real, den liebenswürdigen, goldlautern Charakter mit dem anspruchslosen kindlichen Gemüthe gekannt hat, der wird auch ermessen, wie viel sein Freundeskreis, wie viel vor Allem die hinterlassene Familie an ihm verloren hat.

Lausanne, 18. Febr. In der gestrigen Volksabstimmung wurden die beiden Vorschläge auf Verminderung der Großrathsmitgliederzahl verworfen; der Vorschlag auf einen Vertreter für 2000 Einwohner mit 17,096 gegen 12,598, der andere für einen Vertreter auf 300 Wähler mit 15,961 gegen 12,188 Stimmen. (B. N.)

— Ein Bauunternehmer in Clarens beging dieser Tage die Unvorsichtigkeit, Dynamitkapseln in seinem Gilet mit sich herum zu tragen. Eine derselben explodirte — man weiß nicht aus welcher Ursache — und riß den Mann in Stücke.

— In der Nacht vom Freitag auf Samstag vergangener Woche sind die Mühlen der Gemeinde Froideville vollständig niedergebrannt. Die Gebäude waren für Fr. 45,000 versichert.

London, 18. Febr. Die englischen Journale betrachten die Situation momentan als etwas besser. Rußland soll den Kongreß in Folge der Intervention Bismarcks angenommen haben, um der Mobilisation der österreichischen Armee vorzubeugen. Man glaubt, Bismarck werde am Dienstag im Reichstag Erklärungen abgeben, welche diese Situation bestätigen. Rußland und England werden ihre respektiven gegenwärtigen Standpunkte auf dem Kongreß beibehalten. Nach den „Daily News" sollen die Friedensunterhandlungen am Mittwoch in Adrianopel beendigt sein; die Russen würden dann sofort Rumelien räumen.

Konstantinopel, 17. d. Die britische Flotte, die die Prinzeninseln verlassen hatte, ist in Gemlik (oder Kio am Golf von Mudania) eingetroffen. In Folge eines erzielten Einvernehmens haben die Russen die neutrale Zone nicht überschritten.

Petersburg, 16. Febr. Der Zustand des Generals Treppow ist vorläufig hoffnungslos. Wjera Sasulitsch, welche das Attentat verübte, ist die Tochter eines Majors. Die Schlußverhandlung gegen dieselbe wird am 26. d. M. stattfinden.

Tirnowo, 15. Febr. Die Uebergabe der Festungen hat gestern begonnen. Zuerst wurden die türkischen Kranken und Verwundeten entfernt. Die Festungen wurden von den Russen auf sechs Monate verproviantirt. Der Großfürst-Thronfolger wurde zur Einholung von Instruktionen nach Petersburg berufen, doch soll er wieder zur Armee zurückkehren.

Die Bildung der bulgarischen Legionen dauert fort. Nach den hier angestellten Berechnungen sollen die Einnahmen des zukünftigen Fürstenthums Bulgarien genügen, die Kosten der Administration wie die Erhaltung einer Armee von 160,000 Mann zu bestreiten. Hiebei wurden die von den Mohamedanern zerstörten bulgarischen Ortschaften nicht berücksichtigt.

Laut telegraphischer Mittheilung aus Sistow sind gestern 1200 russische Matrosen dort eingetroffen.

Im französischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist nunmehr das im Auftrage der Seinepräfektur ausgearbeitete Projekt einer unterirdischen Bahn in Paris genehmigt worden. Nach demselben wird der Centralbahnhof sieben Meter unter dem Garten des Palais Royal sein. Von hier sollen drei Linien ausgehen: 1) Börse — Oper — Bahnhof St. Lazaire — Batignolles, mit Anschluß an die Westbahn und die Gürtelbahn; 2) Hallen — Rue Turbigo — Boulevard Sebastopol — Boulevard de Straßbourg — Ostbahn und Nordbahn; vom Boulevard Sebastopol an würde eine Zweigbahn nach den Bahnhöfen von Vincennes und Lyon, sowie unter der Seine weg nach dem linken Seineufer führen; 3) Rue de Rennes — Bahnhof Montparnasse — Bahnhof nach Sceaux — Gentilly. Eine Subvention von 106 Mill. Fr., die zur Herstellung dieses Unternehmens nöthig ist, soll vom Staat, dem Seinedepartement und der Stadt Paris getragen werden.

Rom, 15. Febr. In der „Times“ liest man: „Der Camerlengo hat in dem Schreibepult des Papstes ein versiegeltes Paket mit Instruktionen für dessen Ablieferung in die Hände seines Nachfolgers gefunden; ferner 400,000 Scudi in Gold und französischen Banknoten. Die Bestimmung über diese Summe wird wahrscheinlich in dem Testamente des Papstes angedeutet sein. Das hinterlassene Vermögen des Papstes wird im Ganzen auf 120 Mill. Lire geschätzt und befindet sich größtentheils in den Händen des Hauses Rothschild in Paris.“ Der Stellverteter Christi so reich! Es ist nicht möglich. Ein Jude sein Bankier! Es ist wunderbar!

Madrid, 15. Febr. Bei Eröffnung der Cortes stellte der König denselben die Königin vor und verlas eine Rede, in welcher es heißt: er habe mit Genugthuung gesehen, wie seine Wahl, die durch Vorzüge der Königin bestimmt worden sei, von der Nation und den fremden Mächten günstig aufgenommen worden sei; er und die Königin würden ihre begrenzten Kräfte dem Glücke Spaniens weihen. Der König sprach hierauf allen Souveränen und Staatsoberhäuptern, die ihm bei Gelegenheit seiner Verheirathung ihre Sympathie bezeugten, seinen Dank aus und erwähnte des betrübenden Hintrittes des Papstes; er hoffe, die Vorsehung werde das Conclave erleuchten, daß es einen neuen Papst wähle, der die Eintracht zwischen Kirche und Staat sichere. Der König schloß mit dem Wunsche, die herzlichen Beziehungen zu den Mächten aufrechtzuerhalten.

Pariser Observatorium vom 18. Februar.

Der Barometer ist in Valentia um 9 Mm. gestiegen, wo die Situation wieder ruhig geworden ist. In Frankreich dauern starke Pressionen bei schwachem Wind und schöner See fort.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 1. März: Richner, Maria Elisabeth geb. Buhlrein, Samuels, Bäckers. — Anglikon, 28. Bernheim, Baruch, in Bremgarten. — Auw, 25. Mäder, J., in der Steigi dahier. — Baden, 6. Müggelin, D., Steinhauermeister. — Birrhard, 25. Wüst, Jakob, Zimbers von Luzern; Bollag, Jakob Levi, von Ober-Endingen, in Mellingen; Nachlaß des Wüst, Jakob, Bernhards. — Egliswyl, 27. Hegnauer, Rudolf, Fabrikant in Seengen; Rodel, Rudolf, Metzger, Vater in Fahrwangen; Kleiner, Samuel, Hüpels, alt Wächter. — Ennetbaden, 28. Müller, R., im Kloster Mereau; Frau Schneider, Veronika geb. Drack auf Hertenstein. — Fahrwangen, 26. Hochstrasser, Johannes, Förster — Freienwyl, 28. Widmer, Jakob, Schiffmüllers. — Gebenstorf, 28. Sulzer, Hans Ulrich, von Hettlingen (Zürich) wohnhaft in Turgi-Gebenstorf; Meier, Albert, in Birmenstorf; Gebrüder Küng, Lunzis. — Herznach, 25. Fridolin Biri'schen Kinder; Hößle, Konrad, Polizeidiener. — Küttigen, 5. Hirt, Jakob, alt Salzmann, Speisewirth von Zezwyl; Bircher, Emil, Abrahams, Wirthsjakobs; Graf, Jakob, Gärtner. — Lenzburg, 27. Hemmann, Karl, Maler und Briefträger. — Mellingen, 25. Frau Seiler, Anna Maria geb. Gamm, Metzgers. — Muri, 25. Burkhardt, Niklaus, Senn von Alikon — Oberrüti, 23. Müller, Anton, Pintenwirth. — Oetlikon, 27. Schibli, Jakob, Heinrichs; Schlatter, Salomon, alt Präsident, beide in Otelfingen. — Reinach, 25. Gebrüder Haller, Martinelchers. — Nieder-Rohrdorf, 26. Frau Irniger, A. M. geb. Eglof. — Ryken, 23. Kinder Hiltpold, Johs., auf der Felli dahier; Glur, Johann, von Rogawyl. — Sarmenstorf, 27. Meier, Alois und Anna Maria, Xavers in Bettwyl — Schinznach, 26. Nachlaß des Hartmann, A., gew. Gemeindeammann von Villnachern; Hartmann, Emilie, von Villnachern; Kistler, Samuel, in Ursprung. — Schöftland, 25. Gebr. Meier, Johannesen, von Schloßrued, in da; G. Maurer von Schmiedrued, in da; Die Erben des Johannes Walti, Vater von Dürrenäsch — Sins, 28. Humpler, J. Seiler in Meienberg. — Sisseln, 25. Herzog, Albert zum Adler; Dinkel, M. und Jeag. Kathrina. — Tennwyl, 25. Stutz, Johannes, Stutzlis; Bernheim, David, Negot., beide in Sarmenstorf; die Erben des Siegrist, Melchior, Tambours von Meisterschwanden. — Wegenstetten, 25. Schreiber, Johann Alfred — Wittnau, 25. Nachlaß des Georg Schmid; Stefan Hort in Montreux, Kts. Waadt; Verlassenschaft der Wittwe Brogli geb. Frei. — Würenlingen, 11. Merki, Fridolin, Sager (Sohn) — Würenlos, 4. Lienammer, Wittwe Barbara geb. Seckinger. — Wyl, 26. Blum, Franz, alt Ammann und Oeschger, Jakob. — Zofingen, 25. Erbschaft Mattenberger

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des dritten Heftes: Prof. G. Studer, Das Paradies und der Sündenfall. I. Erschaffung des ersten Menschen. — K. Furrer, Das Pfarramt der Gegenwart. — P. Böhringer, Paulus und Agrippa. — A. Bitzius, Todtenschau.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 7. — 16 Febr. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100³/₁₆	100⁵/₁₆	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123¾	—	123¼	123½
London	2	25. 18¾	25. 20	25. 13¾	25. 15
France. Bankplätze	2	100¼	100¾	100	100
Wien	4½–5½	211½	—	208½	208½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28 Fb.31.Aug	—	101	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100¼	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Berner Staats-Anleihen 1877	30.Jun. 31.Dz.	—	—	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57	55½	55¾
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	81¾	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74½	73½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86½	85½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	—	197½	197½
Nordostbahn Stammactien	500	500	85	81¼	82½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	262½	255	260
Gotthardbahn (6%)	500	300	221¼	218¾	220
Aarganische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	395	—
Basler Bankverein	500	200	371¼	367½	370
Basler Handelsbank	500	500	365	352½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	440	432½	—
Bank in Winterthur	500	500	410	400	—
Eidgenössische Bank	500	500	365	—	—
Bank in Baden	500	500	370	357½	—
„ „ Zofingen	500	500	480	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse abschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Nutz- & Brennholz Steigerung.

Am **Mittwoch den 20. Februar,** von Vormittags **halb 11 Uhr** an, werden im Staatswald Boll-Wust bei Habsburg, Schlagfläche pro 1878 öffentlich verkauft:

2 Stück Eichennutzholz mit 1,60 Fm.; 1 Buchenstamm mit 0,82 Fm.; 2 Stück Birken-Nutzholz mit 0,08 Fm.; 141 Ster Mischelholz, 12 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Stockholz und 2950 Stück Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern nebst Küche, Holzplatz und Keller bei

Jakob Wernli in der Wöschnau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Preisgekrönte Specialitäten vom Chemiker Jl. Hirske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à „ 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Rordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Leichen-Anzeige.

Nr. 14.

Mittwoch den 20. Februar 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Daniel Schäfer, Kleinweibel von Aarau; alt 67 Jahre, 9 Mon. und 21 Tage. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 552.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Donnerstag den 21. Februar,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Heinrich Brüttel, von Aarau; alt 83 Jahre, 3 Monate und 17 Tage. — Leidabnahme Vorstadt Nr. 925.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiemit, statt besonderer Anzeigen, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester und Großmutter

Wittwe Maria Fisch geb. Buser

heute Morgen früh, sanft im Herrn entschlafen ist, im Alter von 75 Jahren.

Wir empfehlen die theure Verstorbene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben Vaters und Großvaters

M. Jakob Hagenbuch, Beck,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sagen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Die Direktion bittet für die kommenden Proben zum Benefizconcert freundlich um vollzähligen Besuch.

Bekanntmachung.

Das Unterzeichnete und der Kantonspolizeiposten befinden sich von heute an in den neuen Amtslokalitäten an der hintern Vorstadt.

Aarau, 19. Febr. 1878.

Das Bezirksamt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Zimmerli, Jakob, Taglöhner von Brittnau, wohnhaft in Buchs, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Donnerstag den 21. Hornung 1878

und zwar:

a) der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaft:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Buchs.

Aarau, den 14. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Mittwoch den 20. Februar 1878
wird in **Aarau**

Jahr- & Viehmarkt

abgehalten.

Den **20. Februar,** als am **Aarauer Jahrmarkt,** wird zwischen den Thoren eine große

Parthie Schuhwaaren

in allen Sorten zu sehr billigem Preis verkauft von **J. Jörg,** Schuhmachermeister, in Aarau.

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

blühende Topfpflanzen,

und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen

Gebr. Hoch,
Samenhandlung.

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht, Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht

ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Töchtern Pensionat in Vevey

(Canton Waadt.)

In einem Garten, auf lieblicher, gesunder Höhe, zwei Minuten vom Genfersee, zwischen Tour de Peilz und Vevey empfiehlt sich den geehrten Eltern und Vormündern auf's Beste zur Aufnahme von Töchtern, welche die französische Sprache erlernen wollen.

Unterzeichnete glaubt die Zusicherung geben zu dürfen, daß die ihr anvertrauten Zöglinge Alles bei ihr finden werden, was besorgte Eltern für ihre Kinder wünschen können.

Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr **Erny-Faßler** in **Aarau** und Herr Pfarrer **Heuser** in **Vevey.** Zur Uebersendung von Prospekten beliebe man sich zu wenden an

Ww. Schinner, entre deux villes
Tour de Peilz in **Vevey.**

Spanische Orangen.

Frische Sendung:	1 Stück	à	20 Cts.
Bei Abnahme von	100 "	"	15 "
Kistchen von	300 "	"	13 "

Spanische Weinhalle
in Lenzburg.

Heute Mittag werden auf dem **Bahnhof** rothe erlesene

Elsäßer-Kartoffeln

ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** für eine oder zwei Personen auf Mitte Mai. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Eine harthölzerne 1½ schläfige **Bettstatt** und einen **Koffer;** wegen Mangel an Platz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bilig zu verkaufen:

Zwei größere **Kinderbettstellen,** wovon eine mit Federmatratze.

Zu verkaufen:

Auf der sogenannten Sugen in schönster Lage ca. ¾ Juch. gutgepflegte **Reben.** Auskunft durch die Exped. d. Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein treuer junger Mann mit schöner geläufiger Handschrift, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende Anstellung.

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine größere **englische Drehbank.** Offerten an **A. Knoblauch,**
in Ober-Entfelden

Zu verkaufen:

Ein ganz vollständiger **Zimmermanns-Werkzeug-Geschirr,** sammt einem zweirädrigen **Wagen** mit eisernen Achsen, eine schwere **Fußwinde** und vieles Andere mehr, bei **Frau Hemmeler,** Zimmermstr. Wittwe.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
" gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Gesucht für sofort:

Ein treues **Mädchen,** Protestantin, das die Gartenarbeit, sowie alle häuslichen Arbeiten gut versteht, in eine kleine Haushaltung. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich zu melden.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Die Unterzeichnete verkauft von heute an den

Maschinenfaden,

500 Yard zu 33 und 35 Centimes pr. Spuhle, so lange Vorrath ist.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
vordere Vorstadt Nr. 893.

Ablage der Naturbleiche Lenzburg

bei **R. Pfisterer,**
neben dem Wildenmann in Aarau.

Bad- & Waschanstalt

eröffnet **Dienstag, Donnerstag & Samstag.**

G. Trefzger.

Steigerung.

Mittwoch den 20. Februar, von Morgens 10 Uhr an, wird in dem Färbergäßchen aller Art **Hausrath** versteigert, worunter ein einthüriger Kasten, eine Kommode und Anderes mehr.

Zu verkaufen

am Jahrmarkt **Mittwoch den 20. Febr.:** Zwei Paar zweispänner und zwei einspänner **Geschirr,** vier **Fuhrkommet,** zwei **Hintergeschirre,** zwei **Chaisen** und Anderes mehr. **J. Ryniker,** Lohnkutschner.

Zu verkaufen:

Ein **Bücherkasten** (Glasschrank), eine schöne **Commode,** ein **Arbeitstisch,** ein **Küchentisch,** eine **Bettlade** mit Strohsack, verschiedene **Bettstück** bei

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse 45.

Zu vermiethen:

Auf 1. März ein schön möblirtes **Zimmer** an der Bahnhofstraße Nr. 660.

Wo ein ordentliches Mädchen als **Kellnerin** sogleich eintreten kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine gewandte **Kellnerin** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 43.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch **Druck und Verlag von J. H. Martin.** **20. Februar 1878.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 19. dies. Der Nationalrath zog heute die Frage der Ergänzung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes in Berathung.

Durch Bundesbeschluß vom 1. Juli 1875 wurde von den eidgen. Räthen bei Anlaß der Prüfung über die Abstimmungsergebnisse vom 23. Mai 1875, betrffd. die Bundesgesetze über Civilstand und die politische Stimmberechtigung, nachfolgendes Postulat vereinbart:

„Der Bundesrath wird eingeladen zu untersuchen, ob nicht zur Sicherung der Stimmabgabe und zur Erzielung einer wirksamern Abstimmungskontrole die Bundesgesetze betreffend die eidg. Wahlen und Abstimmungen vom 19. Juli 1872 und die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse vom 17. Juni 1874 ergänzt werden sollten, in dem Sinne, daß in allen Kantonen ein gleichmäßiges Verfahren eingeführt würde, und nöthigenfalls einen Gesetzesentwurf vorzulegen."

Im Weitern beschloß der Nationalrath bei Gelegenheit der Prüfung der im Kanton Neuenburg für die gegenwärtige Amtsperiode getroffenen Nationalrathswahlen, einer Kommission folgenden Auftrag zu ertheilen:

„Die Kommission zur Prüfung von Art. 3 des Abstimmungsgesetzes vom 19. Juli 1872 wird eingeladen, gleichzeitig auch den Art. 8 desselben Gesetzes in Erwägung zu ziehen und über den Sinn des letzteren bestimmte Anträge zu stellen."

In den Kantonen bestehen eine große Menge von Verschiedenheiten in Wahl und Abstimmungsverfahren. Als solche Differenzen heben wir hervor: 1) Die Formation des Wahlbüreau und die Wahl seiner Mitglieder. 2) Den Ausweis der Stimmberechtigung (Ausweiskarte oder Namensaufruf in der Wahlversammlung). 3) Die Austheilung der Wahl- und Abstimmungszeddel (bulletins de votes), sei es im Domizil des Stimmberechtigten, sei es in der Wahlversammlung. 4) Abgabe des Stimmzeddels an die Stimmenzähler, oder Einlage in eine im Lokale öffentlich oder in einem geschlossenen Raume aufgestellten Urne. 5) Zulassung gedruckter Stimmzeddel, oder Vorschrift, daß der Wähler den Stimmzeddel selbst zu schreiben habe. 6) Persönliche Abgabe des Bulletins oder Zulassung der Stellvertretung. 7) Abstimmung in den Gemeinden oder in größern Wahlkreisen. 8) Obligatorische Abstimmungen unter Auferlegung von Absenzbußen oder Freigebung der Stimmabgabe. 9) Bei Abstimmungen über Gesetze und Beschlüsse Zulassung der vorgängigen Berathung oder Ausschluß derselben ꝛc.

Der Bundesrath resümirte nun seine Betrachtung über diese Postulate in folgenden Sätzen:

1) Die Aufstellung einheitlicher Regeln und Formen für das gesammte eidg. Wahl- und Abstimmungsverfahren wäre wünschenswerth und ist auch für die Zukunft im Auge zu behalten.

2) Für die jetzige Verwirklichung des obigen Gedankens durch die Revision der Gesetze von 1872 und 1874 liegt eine besondere Dringlichkeit nicht vor.

3) Zweckmäßig erscheint es jedenfalls, daß mit dieser Revision abgewartet werde, bis die Stimmberechtigung der Schweizerbürger gemäß Art. 47 und 74 der Bundesverfassung geordnet sein wird."

Mittlerweile sind eine Anzahl von Petitionen aus den Landgemeinden des Kts. Genf eingegangen, welche mit starkem Nachdrucke auf die Beseitigung des bisherigen Wahl- und Abstimmungssystemes und auf die Einführung der gemeindeweisen Abstimmung wie in den übrigen Kantonen der Schweiz als eine Forderung der Gerechtigkeit und der Gleichstellung aller Schweizerbürger vor dem Gesetze dringen. Angesichts dieser Sachlage sollte endlich eine definitive Entscheidung erfolgen und der Bundesrath bestätigt seine Anschauung wie er sie im Jahr 1872 und bei spätern Anlässen, sowohl gegenüber der Bundesversammlung als gegenüber den Genfer'schen Behörden kundgegeben hat und erachtet es demzufolge als genügend, gegenüber dem Kt. Genf im Grundsatze die Verpflichtung auszusprechen, daß er den Art. 3 des Gesetzes von 1872 gleich den übrigen Kantonen in Vollziehung zu setzen habe, ihm aber die nähere Ausgestaltung des Prinzipes zu überlassen und unterbreitet der Bundesversammlung folgende Schlußanträge:

„1) Den Postulaten betr. Revision der eidgen. Wahl- und Abstimmungsgesetze, sowie der Petition der HH. Studer und Stehlin betr. Einführung der proportionalen Stellvertretung wird zur Zeit keine weitere Folge gegeben.

2) Den Bundesrath zu beauftragen, Fürsorge zu tragen, daß inskünftig die Vorschrift von Art. 3 des eidg. Abstimmungsgesetzes, wonach jeder Bürger an seinem Wohnorte seine Stimme abzugeben hat, auch im Kt. Genf zur Ausführung gelange."

Für die Commission erstattete Hr. Philippin Bericht. Der Antrag der Commission, bestehend aus den Herren Philippin, Haller, Dr. Kaiser, Migy und Segesser, lautete einstimmig dahin:

„Es wird einstweilen den sachbezüglichen zwei Postulaten, demjenigen der Bundesversammlung vom 1. Juli 1875 und demjenigen des Nationalrathes vom 8. Dezember gl. J., betreffend die Revision der Bundesgesetze über Wahlen und Abstimmungen, — sowie auch den verschiedenen auf diese Revision abzielenden Petitionen keine Folge gegeben."

Die Kommissionsmehrheit (Migy, Haller, Philippin und Kaiser) beantragte im Weitern:

„Es wird auf die Petitionen nicht eingetreten, welche gegen das Gesetz vom 4. Februar 1878, betreffend die im Kanton Genf stattfindenden Abstimmungen über Bundesgesetze, und Wahlen in den schweizerischen Nationalrath, gerichtet sind."

Während Hr. Dr. Segesser als Kommissionsminderheit folgenden Antrag stellte:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht der Petitionen von ca. 3000 Einwohnern des Kantons Genf vom Oktober 1877, welche verlangen, daß den stimmfähigen Schweizerbürgern in diesem Kanton die gleichen Garantieen der Leichtigkeit der Theilnahme an der Abstimmung und der Sicherheit der Kontrole, wie den Stimmfähigen in andern Kantonen gewährt, insbesondere ihnen das Recht, so nahe als möglich ihrem Wohnort das Stimmrecht in eidgenössischen Angelegenheiten auszuüben, verschafft werden möchte; nach Einsicht der diesbezüglichen Vernehmlassung des Staatsrathes in Genf, der Botschaft des Bundesrathes vom 27. November 1877, sowie eines neuen vom Großen Rathe des Kantons Genf am 4. Februar 1878 erlassenen Abstimmungsgesetzes, und den darauf bezüglichen Erklärungen und Begehren einer Anzahl Petitionäre aus dem Kanton Genf;

In Anwendung des Art. 3 des Bundesgesetzes vom 19. Juli 1872,

beschließt:

1. Der Kanton Genf wird eingeladen, Anordnung zu treffen, daß bei eidgen. Wahlen und Abstimmungen jeder stimmfähige Schweizerbürger sein Stimmrecht da ausüben könne, wo er als Ortsbürger oder als Niedergelassener oder als Aufenthalter wohnt.

2. Der Bundesrath wird beauftragt, über die Vollziehung dieses Beschlusses zu wachen.

Hr. Segesser betonte, daß zwar die Regierung von Genf inzwischen ihre Gesetzgebung geändert habe, daß aber der sachbezügliche Beschluß nach seinem Dafürhalten im Wesentlichen nichts an der Sachlage ändere, während die Commissionsmehrheit der Ansicht ist, daß das neue Genfergesetz Wahlfälschungen für die Zukunft unmöglich mache.

Hr. Studer beantragte die Petition, welche in Betreff der Minoritäten-Vertretung der Bundesversammlung eingereicht worden war, dem Bundesrath mit der Einladung zu überweisen, sich über dieselbe in geeigneter Zeit zu äußern.

Hr. Jaquet befürwortete dagegen den Antrag der Commissionsminderheit.

Auf den Antrag des Präsidiums beschloß der Nationalrath die Diskussion in einer Abendsitzung fortzusetzen.

Im Ständerath hat am 19. Februar Herr Lusser eine Motion eingebracht, in welcher er mit Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit des eigenen guten Beispiels bei den zu machenden Ersparnissen und auf die geringe Zahl der bei der ersten Beschlußfassung anwesend gewesenen Mitglieder der Räthe ein nochmaliges Zurückkommen auf die Reduktion der Taggelder der Mitglieder des Nationalrathes und der Kommissionen beider Räthe von 20 auf 16 Fr. vorschlug.

Es genehmigte der Ständerath den zwischen der Zürichsee-Gotthardbahn und den Vereinigten Schweizerbahnen abgeschlossenen Vertrag über den Betrieb der Linie Rapperswyl-Pfäffikon durch die letztere Gesellschaft unter den alle Rechte des Bundes sichernden Vorbehalten und unter Auf-

rechthaltung der Einheit der Konzession für die Linie Rapperswyl-Pfäffikon-Brunnen.

Schließlich verschob der Ständerath den Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg in Betreff des Verkaufs von Lebensmitteln, bis der Bericht der Kommission gedruckt vorliege.

Die vereinigte Bundesversammlung behandelte heute das Begnadigungsgesuch von Jules Marchand und Genossen betreffend Uebertretung des Fischereigesetzes. Die Rekurrenten hatten in der Nähe von St. Ursanne mittelst Dynamitpatronen Fische getödtet und waren hiefür von dem dortigen Amtsgerichte zu 400 Fr. Buße verurtheilt, wogegen dieselben indessen bei dem bernischen Obergericht nicht rekurrirten, damit also das Urtheil anerkannten. Da die Verurtheilten nicht bezahlen konnten, wurde die ausgesprochene Geldbuße zu 133 Tagen Gefangenschaft umgewandelt, wovon nun Einer der Verurtheilten 40, ein Anderer 80, ein Dritter 83 Tage Gefangenschaft bereits abgebüßt hat.

Herr Straub beantragte Namens der Kommission den Petenten den Rest ihrer Strafe zu erlassen, da das Gericht bei diesem Falle das Maximum ausgesprochen hatte. Die HH. Forrer und Weber beantragten dagegen, auf das Begnadigungsgesuch nicht einzutreten, da die Bundesversammlung das Begnadigungswesen auf Polizeivergehen nicht ausdehnen solle.

Es wurde dann auch über das Gesuch mit großem Mehr zur Tagesordnung geschritten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 18. d. Nachdem in der letzten Zeit zwischen einer Kommission des Regierungsraths und Abgeordneten derjenigen Gemeinden, welche Brückenzoll-Entschädigungen ansprechen, über Regulirung dieses Verhältnisses Unterhandlungen gepflogen worden sind, wird dem Großen Rath das Ergebniß zur Kenntniß gebracht mit dem Antrag auf Genehmigung des mit drei, resp. vier Gemeinden getroffenen Uebereinkommens und um Vollmachtertheilung zu weiteren Unterhandlungen mit den fünf anderen Gemeinden.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Entwurf zur Anwendung des Expropriationsverfahrens für Anlegung eines neuen Beerdigungsplatzes in Menziken eingereicht.

— Zofingen, 19. Febr. (Corresp.) Heute Morgen verschied der unsern Turnern von nah und fern wohlbekannte Turnvater Hr. Friedrich Senn, Stadtschreiber in hier. Ein Mann von offenem, geradem Charakter, ächtem Biedersinn und Berufstreue ist mit ihm von uns geschieden. Durch seine eminenten Verdienste um die Hebung des schweizerischen Turnwesens hat er sich ein ehrenvolles, bleibendes Andenken gesichert. Lange Jahre hindurch war er Präsident des aarg. Kantonalturnvereins und Präsident der Preisgerichte an eidg. Turnfesten. Welcher Turner und Turnfreund erinnerte sich da nicht des jovialen und urchigen Senn, in dem sich die Ideale der schönen Kunst gleichsam zu verkörpern schienen? Froh, frei, frisch, fromm war er allezeit der nun, leider zu früh, von uns Geschiedene. Er erreichte ein Alter von blos 53 Jahren. Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr statt. Er ruhe im Frieden!

— * Rümikon, 19. Febr. Heute früh 4 Uhr ist im Schulhause dahier Feuer ausgebrochen und wurde dasselbe gänzlich eingeäschert; man vermuthet daß fehlerhafte Feuereinrichtung die Ursache des Brandes sei. Das Schulhaus war unbewohnt, doch enthielt dasselbe das Gemeindearchiv, das nun mitverbrannt ist.

— Wohlen. Es herrscht bei vielen Eltern die üble Gewohnheit, daß, wenn sie die Näharbeit bei Seite legen, die Nadel statt in ein Nähkissen einfach in den Rock stecken. Welche böse Folgen diese Gewohnheiten haben kann, beweist Folgendes. Ein 9jähriges Kind von hier arbeitete an einer Halskralle und steckte die Nadel, indem ihm von der Mutter eine andere Arbeit angewiesen wurde, in das Röckchen und fiel in der Hast so unglücklich auf dieselbe, daß sie ihm in die Brust drang und deren Spitze das Herz berührte. Zum Unglück wollte das Kind die Nadel noch selbst herausziehen, brach sie aber ab und konnte dieselbe nur vermittelst einer Operation entfernt werden.

Bern. Der Erziehungsdirektion wird für Zusammenstellung einer Auswahl Lehrmittel für die bernischen Schulen zur Betheiligung an der dießjährigen Pariser Weltausstellung der nöthige Kredit bewilligt.

— In Cannes, wo er Erholung gesucht, verschied am 13. dies der in wissenschaftlichen Kreisen hoch angesehene Hr. Prof. R. v. Fellenberg-Ziegler von Bern, 68 Jahre alt. Sein Gebiet war die Chemie und er errang sich durch seine Forschungen und Entdeckungen auf diesem Wissensgebiete die höchste Anerkennung der Gelehrtenwelt.

Zürich, 18. Febr. Hr. Polizeilieutenant Streuli, der allbekannte, ist gestern Abend nach längerer Krankheit in einem Alter von über 70 Jahren gestorben. Das stark gemessene Vierteljahrhundert, welches er dem Staate Zürich als Polizeimann diente, fand ihn stets treu, redlich und unentwegt bei der Erfüllung seiner Pflichten, welche seine Thätigkeit voll und ganz in Beschlag nahmen und denen er sich auch voll und ganz widmete. Der stets freundliche und gewissenhafte Beamte ließ sich erst durch das heranrückende Alter aus seiner Stellung bringen und nur ungern entsagte er dem Posten, mit dem er so recht eigentlich verwachsen war.

— Das Großmünster fängt an baufällig zu werden. Gestern Nacht hat sich vom Sitze des Kaisers Karl eine Sitzstütze losgelöst und das schwere Steinstück ist polternd zur Erde gefallen, beinahe einen Passanten treffend. (Wint. Lbs.)

Luzern. Letzten Sonntag gingen den ersten Touristen auf den Pilatus. Das Hinaufsteigen war wegen des vielen und weichen Schnees ziemlich anstrengend, doch war die Fernsicht vortrefflich und daher die Exkursion lohnend. Auf Klimsenhorn hatte man Mittags an der Sonne + 12° C.

Solothurn. Die Hypothekarkasse hatte im Jahre 1877 einen Reingewinn von Fr. 186,130. 45. Die Aktionäre erhalten demnach nebst dem statutengemäßen Minimalzins von 4¼ % einen weitern Zins von ¾ %, zusammen also 5 % oder 150,000 Fr. Dem Reservefond werden 14,000 Fr. zugetheilt und überdieß 20,000 Fr. zur Gründung eines Amortisationsfondes verwendet. Der Rest, Fr. 2130. 45 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Der Verwaltungsrath beantragt den Aktionären davon 300 Fr. dem Kantonsspital in Olten zuzuwenden. Die Aktionärversammlung ist auf Sonntag den 3. März angesetzt. Der obgenannte Amortisationsfond soll den speziellen Zweck haben, allfällig eintretende Verluste zu decken.

— Letzten Samstag wurde in Olten ein Urban Husi, Küferhansen, von Wangen, ein zirka 30jähriger Bursche, in Haft gesetzt, der in Hägendorf am hellen Tag versucht hatte, ein Haus in Brand zu setzen. Einerseits persönliches Zerwürfniß, anderseits und vor Allem aber das Verlangen nach geregelter Kost und Unterkunft im Zuchthause scheinen das Motiv des durch Branntweingenuß ganz heruntergekommenen, früher schon mit Zuchthaus bestraften Burschen zu dieser That gewesen zu sein.

Waadt. Am letzten Sonntag ist in Lausanne Hr. Guisan, gewesener Generalprokurator und Professor des Civilrechts an der Akademie, gestorben.

Neuenburg. Chaux-de-Fonds hat laut der Anfangs Januar dieses Jahres vorgenommenen Zählung eine Einwohnerschaft von 21,069 Seelen. Die Vermehrung gegenüber 1867 beträgt 247 Seelen.

Berlin, 19. d. Reichstag. In Beantwortung der Orientinterpellation erklärte Bismark zunächst, daß er wenig thatsächlich Neues zu sagen habe; er erörterte dann die einzelnen Bestimmungen der Friedenspräliminarien und führte aus, daß dadurch Deutschlands Interessen nicht so berührt würden, daß es aus der bisherigen Haltung heraustreten müsse. Die Befürchtungen wegen der Dardanellen bezeichnete Bismarck als durch die thatsächliche Lage nicht berechtigt. Ueber die von Deutschland einzunehmende Stellung könne er jetzt noch keine amtliche Auskunft geben, da er erst heute Morgen in den Besitz der bezüglichen Aktenstücke gelangt sei. Der Reichskanzler glaubt nicht an einen europäischen Krieg, da die gegen Rußland vorgehenden Mächte alsdann die Verantwortung für die türkische Erbschaft übernehmen müßten. Deutschland sei für die Beschleunigung der Konferenz, die vielleicht in der ersten Hälfte des Monats März zusammentrete. Bismark wies entschieden alle an ein Einschreiten Deutschlands gestellten Anforderungen zurück. Deutschland wolle ehrlich vermitteln, aber kein Schiedsrichteramt in Europa ausüben.

Wien, 18. Febr. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest vom 18. d.: Großfürst Nikolaus entsandte den Flügeladjutanten Obolensky zu Karol, um ihm die Friedenspräliminarien mitzutheilen und eine Verständigung wegen Durchführung verschiedener auf die Waffenstillstandsbedingungen bezüglichen Fragen herbeizuführen. Die rumänische Regierung bereitet ein Memorandum an die Mächte vor, wegen Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens.

Die Regierung des Deutschen Reichs sagt in der Antwort auf Oesterreichs Vorschlag den Kongreß in Badden-Baden abzuhalten, sie würde sich freuen, die Vertreter der Mächte auf deutschem Boden zu begrüßen.

Petersburg, 18. d. Der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Wladimir sind hier eingetroffen. — Der „Agence Russe" zufolge gilt die Wahl Baden-Badens als Kongreßort, sowie die Anwesenheit der Minister des Auswärtigen daselbst als wahrscheinlich; jedoch sei etwas Definitives hierüber noch nicht festgesetzt.

London, 17. Febr. Der Dampfer „Ludworth" ist in der Nähe von Harwich mit dem Passagierdampfer „Palmer" zusammengestoßen. Der „Palmer" sank nach 10 Minuten. 14 Personen werden vermißt.

Konstantinopel, 18. Febr. Die Pforte hat gestern ein Rundschreiben an die Mächte gerichtet, worin sie gegen die fortgesetzten Feindseligkeiten Griechenlands Einspruch erhebt. Die vor Wochen in der Daily News veröffentlichten angeblichen Aeußerungen Server Pascha's haben jetzt erst hier Aufsehen erregt; Server erscheint danach mehr russisch und weniger England freundlich als die Russen selber. Layard hat wegen dieser Aeußerung Beschwerde erhoben und man hält in Folge dessen Server's Stellung für erschüttert.

Getreidebericht. Romansborn, 18. Febr. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grp.) Die jüngsten Vorgänge im Orient, wobei namentlich das Vorgehen Englands schließlich zu ernsten Verwicklungen führen dürfte, wie denn auch die sehr in Frage gestellte Thatsache, daß der freigegebene Handel nun wirklich entsprechende Getreidemassen zu befördern im Stande sein werde, dies Alles vermochte dem Weizengeschäft auf den tonangebenden Handelsplätzen Englands und Frankreichs plötzlich wieder eine festere Tendenz zu verschaffen. Unsere Schweizer Märkte tragen zwar noch die vorwöchige Physiognomie, immerhin sind wir aber der Meldung eines weitern Rückganges der Preise für heute enthoben. Hafer besser begehrt, doch eine höhere Preisnotirung noch nicht plausibel.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32½	Irsa Odessa . .	Fr. — —
Prima-Ungarweizen .	„ 31½ —31¾	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 30¾ —31	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32 —32½	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 19,000 Kilo. Ausgang.
j. 14,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 154,000 Kilogr.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkte blieben bei gänzlicher Geschäftslosigkeit die Preise unverändert. In den Departements waren die Weizenpreise an 6 Märkten höher, an 6 fest, an 57 unverändert, an 48 niedriger

In Belgien blieb der Verkehr auf das Nothwendigste beschränkt, während in Holland etwas stärker gekauft und nicht nur Weizen höher bezahlt wurde, sondern selbst der Roggenpreis fest behauptet werden konnte.

In Deutschland wendete sich die Spekulation mehr der Hausse zu und war an den Consummärkten das Angebot weniger reichlich.

In den Ostseehäfen stellen die Eigenthümer von Waare höhere Forderungen, da die Zufuhren aus dem Innern immer geringer werden.

In der Schweiz zeigten die Müller mehr Kauflust. Auch in Italien wie in Oesterreich-Ungarn sind die Preise als fester zu bezeichnen, und in Pest erlangten die Käufe eine erhebliche Ausdehnung. (Schwz. Hdlsztg.)

Marktbericht von Langenthal vom 19. Febr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr 8. 50. bis 9—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 0. —, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 7 — 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 90 — 114 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Sped Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 — 58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 20—. Waizen 26 — 32, Roggen 19 — 20. Haber 21 — 23. Maiskorn 24 — 25, Maismehl 26. 50 — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 — 9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. — — 2. 50. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Ausschreibung von erledigten eidg Stellen

In Folge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle des Sekretärs des Eisenbahn- und Handelsdepartementes, Abtheilung Eisenbahnwesen, neu zu besetzen. Der Amtsantritt wird auf den 22 April nächstkünftig angesetzt. Die gesetzliche Besoldung beträgt 5000—6000 Frkn. Bewerber, welche sich über juristische Bildung auszuweisen vermögen, wollen sich bis Ende dieses Monates schriftlich beim schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement in Bern anmelden.

Literarisches. Vor einigen Wochen erwähnten wir in den Spalten unseres Blattes ein anerkennenswerthes literarisches Unternehmen, welches sich die Aufgabe gestellt hat, die neuesten Erzeugnisse unserer beliebtesten zeitgenössischen Schriftsteller im Gegensatze zu den jetzt üblichen enorm hohen, sich auf 4 bis 5 Mark pro Band belaufenden Bücherpreisen, um den achten bis zehnten Theil dieses Betrages, nämlich zu nur 50 Pfennig pro Band, zu bieten und so Jedermann, auch dem weniger Bemittelten, die Anschaffung einer Privatbibliothek zu ermöglichen. Es ist dies die von Hermann Schönlein in Stuttgart herausgegebene „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, deren zweiter Jahrgang 1878 in 13 vierwöchentlichen Bänden im Umfange von je 256 bis 288 Seiten, zum Preise von nur 50 Pfennig pro Band gegenwärtig im Erscheinen begriffen ist. Der soeben bei uns eingetroffene zweite Band gibt uns Anlaß, auf dieses zeitgemäße Unternehmen zurück zu kommen, denn er zeigt, wie der erste, einen sorgfältig gewählten, mannigfaltigen Inhalt. Der Roman ist darin durch die meisterhafte Arbeit des hochbegabten Schriftstellers Max v. Schlägel: „Gepanzerte Herzen“ vertreten, diesem reiht sich eine größere, im gleichen Bande abgeschlossene Novelle: „Das Kind des Hasses“ von E. v. Dincklage an, welche Erzählung wir als eine der besten Leistungen dieser hervorragenden Schriftstellerin bezeichnen müssen. Hierauf folgt eine Reihe kleinerer interessanter Beiträge: „Aus der Zeit des Zunftzwanges“ von H. Scheube.“ — „Etwas von Sonnenflecken“ von A. Weidenthal. — „Der erste Gruß der neuen Heimath“, ein Bild aus dem Auswandererleben von G. Schweizer-Mosen — „Ein französischer Schriftsteller als Kriegsheld“, eine Episode aus dem Leben Alexander Dumas des Aelteren von Fr. v. Hirschberg. — „Das Theater in Japan“ von H. Osterland. — „Giftige Fische“, ein Kapitel aus der Naturgeschichte von H. H. Diecus. Den Schluß bilden eine Reihe lesenswerther Miscellen. Der Gesammteindruck, welchen die Durchsicht des Bandes hinterläßt, ist der, daß dieses literarische Unternehmen nicht die Devise „billig und schlecht“ sondern „billig und gut“ zur Grundlage hat.

Ein Jubiläum.

Nur gutbedachter Hülfsverein
Kann gegenseitig Wohlthat sein,
Wo beisteh'n sich im Krankheitsfalle
All' für den Einen, der für Alle.

Ein Sprichwort schon von Alters her
Sagt: Allem sei der Anfang schwer!
Ob's Gutem gilt, ob auch dem Bösen,
Ist Zweifel wohl nur halb zu lösen.

Zum Eingang hat oft Böses Glück,
Dieweil das Gute Mißgeschick;
Stets folgt dem Bösen übles Ende,
Dem Guten heißt's, daß Gott es wende.

Die Gottheit, ach! einst noch so hehr,
Wird heutzutag bezweifelt sehr;
Moderner Weisheit grübelnd Schalten
Verleugnet jetzt der Allmacht Walten.

Ausdauer bei Verfolg zum Ziel
Erleichtert oft das schwerste Spiel.
Fern von der zweiflerischen Rotte
Stets trauten wir dem alten Gotte.

Eintracht sei des Vereines Mark,
Denn diese nur allein macht stark.
Anfänglich galt ein Ueberwinden,
Um leidlich sichern Halt zu finden.

Dem Himmel sei es warm gedankt,
Hat unser Vorstand nie gewankt,
Sein stetes, sorglich treues Ringen
Wußt's nun auf fünfzig Jahr' zu bringen.

Bewahrt bleib' des Vereines Hort,
Und warmer Dank mit Hand und Wort
Dem Vorstand, der in guten Treuen
Uns ließ des Jubiläums freuen!

Zwar Krankenunterstützungs-Gut
Erfordert ernste, sich're Hut;
Reicht's aus zum Jubiläum-Halten,
Darf wohl darüber Freude walten.

S. L.

Landshut, 15. Febr. Der heutige Schrannenstand betrug 2804 Db., wovon 2603 Db. verkauft wurden und 201 Db. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 87 Pf., gest. um 0 M. Pf. 11; Korn 22 M. 90 Pf., gef. um 42 Pf. Gerste 21 M. 65 Pf., gef. um 20 Pf., Haber 12 M. 11 Pf., gestiegen um 28 Pf.

Pariser Observatorium vom 19. Februar.

Der Barometer steigt fortwährend am Kanal und Ozean, fällt aber neuerdings um 5 Mm. seit gestern in Valentia, wo diesen Morgen ein starker Südost weht. Das Wetter ist unsicher.

Spanische Orangen.

Frische Sendung: 1 Stück à 20 Cts.
Bei Abnahme von 100 „ „ 15 „
Kistchen von 300 „ „ 13 „

Spanische Weinhalle
in Lenzburg.

Zum Verkauf:

Eine harthölzerne 1½ schläfige **Bettstatt** und einen **Koffer;** wegen Mangel an Platz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Auf der sogenannten Sugen in schönster Lage ca. ¾ Juch. gutgepflegte **Reben.** Auskunft durch die Exped. d. Blattes.

Stelle-Gesuch.

Ein treuer junger Mann mit schöner geläufiger Handschrift, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen entsprechende Anstellung.

Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten befördert die Exed. d. Blts.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Der grösste Erfolg

IST DIE

Porto- und zollfreie Waaren-Versendung

bis zum Bestimmungsorte, jedes Auftrages von **25** Fr. ab; allein organisirt durch die

Grossen Modewaaren-Lager SAINT-JOSEPH

PARIS — 117-119 rue Montmartre, und 2, rue Joquelet, Bei der Börse — PARIS

Der herrliche illustrirte **WEISSWAAREN-CATALOG** enthaltend das Verzeichniss von immensen Einkäufen von **Leinen-Waaren, Tafel-Wäsche, Leib- und Haus-Wasche, Gardinen,** u. s. w., abgeschlossen im günstigsten Augenblicke der commrciellen Krisis, befindet sich augenblicklich im Drucke.

Un diesen Catalog **franco und gratis** zu erhalten, beliebe man denselben durch frankirten Brief oder Postkarte zu verlangen von den

HERREN SILVESTRE ROUVEIROLLIS UND Cie
Paris. — Grands Magasins SAINT-JOSEPH — Paris

Man beliebe sorgfältigst unsere Preise mit denen anderer Häuser zu vergleichen

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bilig zu verkaufen:

Zwei größere **Kinderbettstellen,** wovon eine mit Federmatratze.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zu verkaufen:

Ein ganz vollständiger **Zimmermanns-Werkzeug-Geschirr,** sammt einem zweirädrigen **Wagen** mit eisernen Achsen, eine schwere **Fußwinde** und vieles Andere mehr, bei
Frau Hemmeler, Zimmermstr. Wittwe.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Donnerstag den 21. Februar,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Heinrich Brüttel, von Aarau; alt 83 Jahre, 3 Monate und 17 Tage. — Leidabnahme Vorstadt Nr. 925.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Freitag den 22. Februar 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Katharina Fisch geb. Buser, Metzgers, von Aarau; alt 74 Jahre, 6 Monate und 27 Tage. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 174.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ½8 Uhr!
" Herren 8 " punkt!
Probe für die Abendunterhaltung!
Zahlreiche Betheiligung namentlich auch der Männerstimmen erwartet der
Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Local:
Mittheilungen über das Telephon.

Den vielen Gebern und allen Mithelfenden, besonders auch den Damen, die den Verkauf der Gegenstände besorgt oder dem Buffet so glänzend vorgestanden unsern besten Dank.
Das Bazar-Comité.

Diejenigen, welche noch eine **Forderung** an die Bazarkasse haben, sollen ihre Rechnung beförderlichst Herrn **Dr. Stähelin** (Kirschgarten) einsenden.

Folgende **Gewinn-Nummern** der Verloosung sind noch ausstehend, und können bis Freitag Abend bei **Frau Sauerländer-Custer** (Neue Vorstadt) abgeholt werden.

Nr. 43, 184, 193, 275, 295, 329, 384, 405, 421, 424, 462, 521, 544, 584, 602, 628, 657, 680, 686, 758, 812, 858, 903, 909, 910, 965, 997, 1270, 1321, 1324, 1329, 1350, 1357, 1366, 1370, 1371.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Massaübernahmsbegehren.

In der gerichtlichen Liquidation über Rykniker, Alfred, von Habsburg, Bierbrauer, in Suhr wohnhaft gewesen, sind ⅔ sämmtlicher Gläubiger der IV. und VI. Klasse, welche zusammen ⅔ aller Forderungen besitzen, befriedigt.

Wenn nun bis zum 22. März nächsthin keine Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die übrigen Gläubiger verhalten, sich mit 66⅔ Proz. ihrer Forderungen zu begnügen und alsdann die Liquidationsmasse an Fr. W. Lüscher, Gemeinderath von Ober-Entfelden, welcher sich zur Uebernahme derselben bereit erklärt und Bürgschaft durch zwei Bürgen geleistet hat, abtreten.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Rychner, Frau Jenny geb. Gerber, Professors, abgeschiedene Ehefrau von und in Aarau, am 11. Jänner dahier verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 16. März 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Zimmerli, Jakob, Taglöhner von Brittnau, wohnhaft in Buchs, findet die Versteigerung des Vermögens statt:
Donnerstag den 21. Hornung 1878
und zwar:

a) der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaft:** Nach beendeter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Buchs.

Aarau, den 14. Hornung 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 23. Februar 1878, — im Schwurgerichts-Saale:

III. CONCERT (musikal. ABENDUNTERHALTUNG)

unter gefl. Mitwirkung von Frau NÆGELI-SCHMID aus Zürich und Frln. MARIE ZÜRCHER.

Nach dem Concert TANZ im Gasthof zum Storchen.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XII. Vortrag: Donnerstag den 21. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Prof. Hunziker: „Zur hundertjährigen Todesfeier von Voltaire und Rousseau".
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.



Bührer & Tschantz
in Aarau.
Lager in Nähmaschinen
der besten Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate etc.



Grosser
Masken-Ball
Sonntag den 24. Februar 1878
im neuen Gemeindesaal zu Lenzburg.



wozu höflichst einladet
Entrée Fr. 2.,
Th. Schwarz z. Sternen.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes
Waaren-Lager
auf's Beste.
Franz Camisasca,
Nr. 4. Rathhausgasse, Aarau.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre diesjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Vater,** Kupferschmied, anmelden.

Geweichte Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Ein treuer **Knecht,** der melken kann und mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen Platz. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, auf 1. April beziehbar; in Nr. 171 Adelbändli.

Zu verpachten:
Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Laube ꝛc. in einem neu gebauten Hause unweit der Stadt Aarau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
" gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.
Aarau, den 15. Februar 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

So lange Vorrath, detaillieren wir
Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,
Gläslerkäse
ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.
Gebrüder Schießer.

Gesucht für sofort:
Ein treues **Mädchen,** Protestantin, das die Gartenarbeit, sowie alle häuslichen Arbeiten gut versteht, in eine kleine Haushaltung. Ohne gute Zeugnisse unnöthig sich zu melden.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. März ein schön möblirtes **Zimmer** an der Bahnhofstraße Nr. 660.

Zu kaufen gesucht:
Eine größere **englische Drehbank.** Offerten an
A. Knoblauch,
in Ober-Entfelden

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 44.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von J. H. Martin. **21. Februar 1878.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung v. 19. ds. Der Nationalrath setzte in seiner heutigen Abendsitzung bei anfänglich sehr schwach besetzten Bänken die Berathung über die Ergänzung des Abstimmungs- und des Referendumsgesetzes fort. Hr. Brunner hat nichts dagegen, wenn man die proportionale Vertretung oder die Stellvertretung mit in die Berathung ziehen will, in diesem Fall soll man aber bei der vorliegenden Petition bleiben und an dem festhalten, was man früher in analogen Fällen beschlossen habe d. h. am Gesetze festhalten. In diesem Gesetze sei aber die gemeindeweise Abstimmung nicht absolut gefordert und nachdem nun die Genfer den Anforderungen des Gesetzes wenigstens in der Weise entgegengekommen sind, daß sie statt einem Kreise 7 Kreise aufgestellt haben, könne man sich damit zufrieden geben. Uebrigens sei die Angelegenheit Sache der kantonalen Hoheit. Hauptsache sei die Kreiseintheilung und daß die Bürger nicht gar zu weit zu laufen haben.

Hr. Morel unterstützte den Antrag des Hrn. Segesser. Er exemplifizirte mit Paris, dort beständen für zwei Millionen Einwohner nicht weniger denn 400 Wahlbureaux, während in Genf für 64,000 Einwohner nur ein Wahlbureau bestehe. Das sei kein ordentliches Verhältniß.

Hr. Haller, Mitglied der Commission, nahm den Antrag der Commissionsmehrheit in Schutz. Er verwundert sich, daß die Föderalisten heute das Gesetz angreifen. Er hält die Revision für nicht opportun und will bei der gegenwärtigen Zeit, welche der Gesetzesfabrikation nicht günstig ist, nicht noch mehr Gesetze machen helfen. Ist im Prinzip überhaupt für größere Wahlkreise, welche die beste Garantie gegen Wahlbetrügereien gewähren.

Hr. Bavier stellte den Antrag: Der Bundesrath wird eingeladen, über die Revision der Gesetze von 1872 und 1874 über die eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen mit aller Beförderung Bericht und Antrag vorzulegen und ist dabei der Ansicht, daß der Bundesrath ganz füglich im Juni bereits den Räthen eine bezügliche Vorlage unterbreiten könnte, so daß bereits die nächsten Wahlen unter den neuen Bestimmungen erfolgen würden.

Hr. Bundesrath Anderwert betonte, daß sowohl die Genfer wie die Herren Segesser und Morel sich nicht klar seien, wie der Art. 3 des Gesetzes verstanden werden solle. Die bundesräthliche Botschaft sage ausdrücklich und an mehreren Stellen, daß der Wohnsitz nicht wörtlich zu nehmen und daß die Eintheilung den Kantonen zu überlassen sei, daß diese aber dafür sorgen sollen, daß die Entfernung vom Wahlbureau keine zu entfernte sei. Allerdings müsse er nun konstatiren, daß der Bundesrath mit dem neuen Genfergesetz nicht gerade besonders befriedigt sei, immerhin sei es eine Verbesserung der frühern übeln Zustände. Der Bundesrath behält sich vor, wenn üble Erfahrungen gemacht werden, auf den Gegenstand zurück zu kommen. Es wies Hr. Anderwert dann noch nach, daß es unmöglich sei, daß ein bezügliches Gesetz noch vor den nächsten eidgen. Wahlen in Kraft treten könnte, indem, wenn dasselbe im Juni zur Berathung käme, das Gesetz vom Juni bis Ende Oktober die Referendumsfrist und die Abstimmung nicht durchlaufen könnte.

Hr. Dr. Escher gab zu bedenken, daß, wenn der Bund ein Gesetz über Wahlen und Abstimmungen zu erlassen habe, er auch competent sein müsse, die leitenden Grundsätze durchzuführen.

Vor allem aus sei den Stimmgebenden die Stimmabgabe so viel wie möglich zu erleichtern und zwar in der Weise, daß ihnen dieselbe keine Kosten verursachen. Das sei absolut unrichtig, daß wenn die Stimmabgabe in den Gemeinden angeordnet werde, die Stimmberechtigten allen möglichen Einflüssen ausgesetzt seien. Der Redner erklärte vollständig auf dem Standpunkt der Commissionsmehrheit zu stehen. Seit 1850 sei in unsere Gesetzgebung der Grundgedanke gelegt, daß bei den Wahlen in den Nat.-Rath ein Bürger da stimmen solle wo er wohne und nicht da wo er verbürgert sei. Der Art. 3 enthalte aber keine Bestimmung über die Kreise in denen gestimmt werden solle, sondern nur über die Frage ob Wohnort oder Bürgerrechtsort. Auf Grundlage der gegenwärtigen Gesetzgebung sei auch nicht gesagt, daß in der Gemeinde abgestimmt werden solle, deshalb sei auch nicht gegen den Kt. Genf einzuschreiten. Die Frage müsse durch ein klares Gesetz regulirt werden, was dann der Lösung der Frage den ihr sonst bei dem Vorgehen gegen einen einzelnen Kanton aufgestempelten gehäßigen Charakter benehme.

In dieser außerordentlich wichtigen Frage dürfe der Rath keinen Rückschritt machen, was der Fall wäre, wenn man über die eingelaufenen Petitionen einfach zur Tagesordnung schreiten würde. Da würde sich das Schweizervolk des Gedankens nicht erwehren können, daß in der Schweiz nicht das gleiche Maaß angewendet werde.

Es sei bemerkt worden, eine Gesetzesvorlage jetzt vor das Volk zu bringen sei nicht opportun. Wenn aber jetzt dem Volke vorgeschlagen werde, daß jeder Bürger in seiner Wohn-Gemeinde seine Stimme abgeben werde, so liege es klar auf der Hand, daß das Volk ein solches Gesetz annehme und das sei der beste Beweis, daß wohl freilich eine solche Vorlage opportun erscheine.

Darum handle es sich nicht, ob man größere oder kleine Wahlkreise schaffen wolle, sondern nur darum wo der Wähler seine Stimme abgeben könne. Zwei Mal seien in den letzten Jahren Stimmrechtsgesetze verworfen worden und es sei nicht zweifelhaft, daß ein neues Stimmrechtsgesetz ebenso wenig Aussicht auf Erfolg hätte. Ein anderes sei es aber mit der angeführten Bestimmung.

In Betreff der Genfer Petition beantragte Herr Dr. Escher: „Der Bundesrath wird eingeladen, gesetzliche Bestimmungen vorzuschlagen, welche dem Stimmberechtigten die Stimmabgabe in möglichster Nähe des Wohnsitzes sichere."

Nachdem Hr. Weck noch den Antrag des Hrn. Segesser unterstützt und wiederholt stürmisch Schluß verlangt worden war — es war bereits 8½ Uhr — verzichteten die noch eingeschriebenen Redner — unter welchen auch Hr. Carteret — auf das Wort und erfolgte endlich die Abstimmung.

Hr. Bavier erklärte sich mit dem Antrage des Hrn. Escher einverstanden.

Mit 56 gegen 46 Stimmen erhob der Nat.-Rath den Antrag des Hrn. Escher zum Beschluß und mit 55 gegen 36 Stimmen wurde der Antrag des Hrn. Studer abgelehnt.

In Bezug der Genfer Petition hat der Nat.-Rath mit 69 gegen 35 Stimmen dem Antrag der Commissionsmehrheit beigestimmt und den Antrag des Hrn. Segesser abgelehnt, ist also auf die Genfer Petition nicht eingetreten.

Sitzung vom 20. dies. Der Nationalrath behandelte heute noch ein Mal den Bundesbeschluß betreffend Vorkehrungen gegen die Reblaus und faßte in Abweichung vom ständeräthlichen Beschlusse folgenden Entscheid:

1. Der Bundesrath ist eingeladen, den Gesetzesentwurf einer erneuerten Prüfung zu unterbreiten und Bericht zu erstatten.

2. Der Bundesrath ist inzwischen ermächtigt, den Bund im Einverständniß mit den Kantonen bei den Verhütungs- und Heilversuchen gegen das drohende Uebel angemessen zu betheiligen.

Insbesondere ist er ermächtigt, eine angemessene Ueberwachung und Untersuchung der Weinberge, sowie die erforderlichen Schutzmaßregeln gegen die weitere Verbreitung der Reblaus anzuordnen, die Einfuhr, Circulation und Ausfuhr von Pflanzen, Stoffen und Produkten, welche Träger der Reblaus sein können, zu verbieten und die Uebertretungen dieses Verbotes mit entsprechenden Bußen zu belegen.

Zu diesem Behufe ist er ermächtigt, von sich aus die nöthigen Auslagen bis zum Betrage von Fr. 50,000 (fünfzig Tausend) aufzuwenden.

3. Der Bundesrath ist eingeladen, der Bundesversammlung über die Festsetzung der zugesicherten Entschädigungen nach Maßgabe des Bundesbeschlusses vom 15. Juni 1877 Bericht und Antrag vorzulegen.

4. Vorstehender Beschluß ist als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Zur Frage der Geldkontingente und des Militärpflichtersatzes übergehend beantragte Hr. Burkhardt Namens der Commissionsmehrheit (Baud, Burkhardt und Teuscher) dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und das Initiativbegehren des Zürcher Kantonsrathes abzulehnen.

Dieser Antrag wurde unterstützt von den HH. Teuscher, Arnold, Klein und Steinhauser.

Die Commissionsminderheit (Haberstich und Schenk) beantragte dagegen:

nach Einsicht des Initiativbegehrens des Kantonsrathes von Zürich

und des Berichtes des Bundesraths vom 4. Febr. 1878, in Erwägung:

1. daß der Versuch, ein Bundesgesetz über die Militärpflichtersatzsteuer zu erlassen, bis dahin nicht zum Ziele geführt hat; 2. daß der Bezug des der Eidgenossenschaft zufallenden Antheils dieser Steuer auf Grundlage der kantonalen Gesetzgebungen eine ungleiche, dem Recht und der Billigkeit widersprechende Behandlung der Kantone in sich schließt; 3. daß es demnach eine Forderung der Gerechtigkeit ist, bis zu dem neuerdings anzustrebenden Erlaß eines Bundesgesetzes transitorische Verfügungen zu treffen,

beschließt:

Für das Jahr 1877 und bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz wird von dem Bezuge der Hälfte der von den Kantonen auf Grundlage ihrer Gesetzgebung erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Umgang genommen. Der dadurch entstehende Ausfall wird durch Einforderung von jährlich 60% der nach dem Gesetz vom 9. März 1875 aufgestellten Geldskala gedeckt.

Diesen Antrag unterstützten die HH. Dr. Kaiser und Dr. Escher.

Hr. Bundesrath Hammer vertrat selbstverständlich den Standpunkt des Bundesrathes, welcher natürlich gerne die Bundeskasse sich füllen sähe, von dem Bezug von Geldkontingenten aber zur Zeit Umgang nehmen möchte, da er hofft, daß ein neues Militärsteuergesetz doch Gnade vor dem Volke finden würde.

Den Vorschlag des Zürcherischen Kantonsrathes befürwortete Hr. Dr. Escher. Ueber die Militärpflicht existire ein einheitliches Gesetz, dagegen über den Militärpflichtersatz noch keines und deshalb verlangen die Zürcher ein solches um den bestehenden Ungerechtigkeiten abzuhelfen.

Im Verlauf der weitern Diskussion über die Frage der Geldkontingente und des Militärpflichtersatzes ergriff Hr. Weck das Wort für den Antrag der Commissionsmehrheit, das Initiativbegehren Zürichs abzulehnen.

Der Antrag der Commissionsminderheit wurde von Hrn. Philippin dagegen sehr energisch und sehr breit verfochten.

Der Nationalrath beschloß Abends 5 Uhr die Debatte fortzusetzen, da noch mehrere Redner eingeschrieben.

Der Ständerath hat am 20. ds. als einziges Traktandum die Motion des Hrn. Lussi behandelt. Er beantragte, wie wir bereits gemeldet haben, auf die Taggelderfrage im Sinne einer Reduktion von Fr. 20 auf Fr. 16 zurückzukommen. Die Erheblichkeitserklärung der Motion bestritten die HH. Weber, Blumer und Bodenheimer. Die Frage sei bei der Behandlung des finanziellen Gleichgewichts bereits erledigt worden und auf diese bereits erfolgte Erledigung noch ein Mal zurückzukommen, sei nicht zulässig. Uebrigens seien 20 Fr. Taggeld nicht zu viel.

Mit 26 gegen 11 Stimmen wurde die Motion abgelehnt und hierauf die Sitzung geschlossen.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 16,6 M., Airolo 12,1 M., Total 28,7 M., mithin durchschnittlich per Tag 4,1 M.

Aargau. Die Versammlung in Oberkulm zur Besprechung der Verfassungsrevisionsfrage war nach dem „Wynenth." von 110 Mann besucht. Herr Nationalrath Straub eröffnete im Auftrage des einladenden Comite's die Versammlung und besprach das Programm von Brugg gegenüber dem des Regierungsrathes. Nachdem die Herren Lüthy-Lüthy, Bezirksamtmann Hunziker, Notar Wälchli, Gemeindeschreiber Gall die Verschiedenheit der Programme in klarer Weise auseinandergesetzt hatten, konnte der Entscheid der Versammlung nicht mehr schwer fallen. Mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit wurde Totalrevision der Verfassung beschlossen.

— * Aarau. (Lehrer-Pensionsfond.) Die Rechnung pro 1877 erzeigt auf Ende des Jahres ein Reinvermögen von Fr. 26,508. 55 gegenüber Fr. 25,706. 25 am 31. Dezember 1876. Bereits beziehen drei Pensionsberechtigte zusammen einen jährlichen Beitrag von Fr. 1050. —. Ein anderer Lehrer, der in jüngster Zeit aus Gesundheitsrücksichten vom Schuldienst zurücktreten mußte, hat in sehr anerkennenswerther Weise auf den Pensionsgenuß für so lange verzichtet, als die Gemeinde ihm den einmal zugesprochenen Rücktrittsgehalt nicht schmälert oder entzieht. In 2 Fällen ist die bescheidene Pension ein so dringendes Bedürfniß, daß sowohl die Lehrerschaft als auch die Behörden sie gerne erhöhen würden, wenn der Kapitalbestand es erlaubte. Da in Aarau das System der Alterszulagen nicht eingeführt ist, kann nur die Aussicht auf Pensionsberechtigung neben Rücktrittsgehalt einem ältern Lehrer etwelche Beruhigung bieten. Obwohl gegenwärtig fast Ueberfluß an Gelegenheiten zum Wohlthun und zur Gemeinnützigkeit vorhanden ist, möchten wir doch den Lehrerpensionsfond den hiesigen begüterten Einwohnern zu gelegentlicher Berücksichtigung in Erinnerung bringen.

— * Aarau. Die Herren vom „Basler Zitherkranz", deren Leistungen in einer der letzten Nummern dieses Blattes besprochen wurden, werden nun am nächsten Sonntag hier konzertiren (wegen dem Bazar wurde das Konzert verschoben). Programm und Lokal wird in nächster Nummer angezeigt und möchten wir schon heute Alle, die Freude an Musik haben, auf das sehr gediegene Programm aufmerksam machen. X.

— In Reinach starb letzten Montag Nachmittags im hochbetagten Alter von 78 Jahren Hr. Johannes Aeschbach, Schmied, von daselbst.

— Wie man dem „Bad. Tagbl." des bestimmtesten mittheilt, soll das Kantonalschützenfest kommenden Sommer in Muri abgehalten werden. Von 1200 Aktien zu Fr. 25 sei schon vor 8 Tagen mehr als die Hälfte gezeichnet gewesen.

— Windisch. Sonntag den 17. d. fand nach dem „Aarg. Vdb." in der einfach aber geschmackvoll dekorirten Kirche die Installation des Hrn. Pfarrer Belart statt. Der Männerchor von Windisch, Hausen und Habsburg verschönerten die Feier durch wohl eingeübte, dem Anlasse entsprechende Gesangvorträge. Der Nachmittag vereinigte dann sämmtliche Behörden der Kirchgemeinde, sowie die drei genannten Männerchöre im Saale der Brauerei Meier zur Nachfeier, die durch Gesangvorträge, Toaste ernsten und heitern Inhalts reichlich gewürzt wurde.

— * Aarau, 20. Febr. Der heutige Jahrmarkt war nicht sehr besucht, dagegen der Viehmarkt außerordentlich stark. Es wurden aufgeführt 156 Ochsen, 801 Kühe, 84 Schafe, Rinder und Ziegen und 497 Schweine. Anfangs wurde bei hohen Preisen ziemlich lebhaft gehandelt, gegen Mittag aber sanken die Preise des großen Marktbesuches wegen ein wenig. Abends wurden per Bahn 240 Stück fortgeführt.

— Aarau. (Einsdg.) Das Auftreten gewisser Aerzte in letzter Zeit veranlaßte eine Versammlung von freisinnigen Männern zu der Schlußnahme, bei Anlaß einer allfälligen Revision der Staatsverfassung die Aufnahme der Freigebung der ärztlichen Praxis als Verfassungsartikel categorisch zu verlangen. Dieß zur vorläufigen Notiz!

— Vom Schützenbataillon 5 sind nachträglich zu Gunsten der Hinterlassenen Jäggi's Fr. 615. 35, bestehend aus einem Tagessold des Bataillon mit Fr. 604. 90 und Zins vom 1. Oktober à 4½ % Fr. 10. 45 an das Commando der 5. Armee-Division eingegangen. Die Summe ist dem Stammkapital zugefügt worden.

Centralbahn. Betriebsergebnisse im Januar 1878: Personen: Fr. 205,000 (1877 Fr. 241,064), Güter Fr. 356,000 (Fr. 447,806); Total Fr. 561,000 (688,870) per Kilometer 1876 (Fr. 2303).

Verbindungsbahn. Personen: Fr. 1300 (Fr. 1447), Güter Fr. 13,600 (Fr. 19,973); Total Fr. 14,900 (Fr. 21,421), per Kilometer Fr. 2980 (Fr. 4284).

Aargauische Südbahn. Personen: Fr. 5550 (Fr. 6761), Güter Fr. 3960 (Fr. 5210); Total Fr. 9510 (Fr. 11,972), per Kilometer Fr. 327 (Fr. 412).

Wohlen-Bremgarten. Personen: Fr. 850 (Fr. 924), Güter Fr. 720 (Fr. 692); Total Fr. 1570 (Fr. 1617), per Kilometer Fr. 196 (Fr. 202).

Zug. Das Obergericht hat einen Senn Jakob Villiger von Fenkrieden, der Butterfälschung angeklagt, zu 16 Tagen Haft, 300 Fr. Buße, Civilentschädigung und Kosten verurtheilt. Ganz recht!

Genf. Hier hat sich für Organisirung der hundertjährigen Gedächtnißfeier des Todestages von Jean Jacques Rousseau, Genf's größtem Sohne, ein Komite von 25 Mitgliedern gebildet. Für die Feier sind die Tage vom 30. Juni bis 2. Juli in Aussicht genommen, und es soll der erste Tag ein wissenschaftliches Gepräge tragen, am zweiten ein Volksfest und am dritten ein Jugendfest stattfinden.

Rom, 20. Febr. Kardinal-Camerlengo Joachim Pecci, Erzbischof von Peruggia, (geboren zu Carpineto 2. März 1810) ist zum Papst ernannt und hat den Namen Leo XIII. angenommen. (Pecci war der Kandidat der Gemäßigten, doch Anhänger der Infallibilität.)

Pecci wurde 1853 zum Kardinal-Priester ernannt. Er gilt für eine bedeutende Persönlichkeit, während der Interimsperiode zeichnete er sich durch anmaßendes und herrisches Wesen aus.

London, 19. Febr. Die Times meldet in ihrer zweiten Ausgabe aus Pera vom 18. ds.: Das britische Geschwader begab sich von Mudania nach Tusla (einem 35 Km. südöstlich von Konstantinopel an der asiatischen Küste gelegenen Hafenplatz.) Es wurden noch drei Panzerschiffe erwartet.

London, 20. Febr. Die „Morningpost" sagt, die Russen stellen sich, als ob sie durch das Einlaufen der englischen Flotte ihre Positionen für bedroht halten. Sie verlangen Garantien gegen ein weiteres Vordringen, z. B. die Besetzung der Forts am Bosporus durch russische Truppen oder eine Verpflichtung Englands, nicht in's Schwarze Meer einzulaufen. — Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien, daß Schwierigkeiten in Bezug auf den Zeitpunkt des Zusammentrittes des Kongresses bestehen. — Die „Times" sagt, Rußland konzentrire 300,000 Mann in Rumänien.

Petersburg, 20. Febr. Die „Agence russe" erklärt die Nachricht der „Daily News", daß Mittwoch, den 20. Febr., der direkte Friede zwischen Rußland und der Pforte unterzeichnet werden solle, als unbegründet; die Pforte sei im Gegentheil halsstarriger geworden. Der Rückzug der britischen Flotte nach der Mundania-Bai verminderte die Wichtigkeit der Durchfahrt durch die Dardanellen gegen den Willen der Pforte nicht. Derselbe beweise, daß die englischen Unterthanen in der Türkei nicht bedroht waren, die Durchfahrt demnach eine unnütze gewesen sei, da der Rückzug aber ein fait accompli ist, nöthige er die russischen Truppen, gewisse näher an Konstantinopel gelegene Punkte zu besetzen, um für jede Eventualität vorbereitet zu sein, welche die Christen bedrohe. Die Lösung der Frage würde in dem Rückzug der britschen Flotte nach der Besika-Bai liegen; alsdann würden die russischen Truppen in die Demarkationslinie zurückgehen.

Konstantinopel, 20. Febr. Suleyman Pascha wurde hieher berufen, um vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden. In Folge des Schnees, welcher die Straßen unfahrbar macht, hat sich die Räumung Erzerums und Batums verzögert.

Athen, 20. dies. Die thessalischen Aufständischen marschiren auf Volo. Die ganze Provinz Ampros ist in Aufruhr. Bei Macrinitza, eine Stunde von Volo soll ein hitziges Gefecht zwischen 1500 Insurgenten und 6000 Türken stattgefunden haben, wobei letztere 600 Mann verloren hätten.

Berlin, 19. Febr. Im weiteren Verlaufe seiner Rede (Beantwortung der Orient-Interpellation) sagte Fürst Bismarck: Nehmen wir an, daß auf der Konferenz die betheiligten Mächte den russischen Anforderungen widersprechen, so kann es keineswegs im Interesse Rußlands liegen, den Krieg fortzusetzen. Diese Wahrscheinlichkeit ist ausgeschlossen. Die Russen würden sich vielmehr als beati possidentes zufrieden geben. Was sollte auch nach Beendigung eines neuen Krieges geschehen? Sollte die türkische Herrschaft voll wieder eingesetzt werden? Oesterreich würde sich wohl bedenken, die slavischen Provinzen einzuverleiben. Um allen Eventualitäten vorzubeugen, ist eine Konferenz vorgeschlagen, als Orte dafür Wien, Brüssel, Baden-Baden, Wildbad. Baden-Baden ist als Konferenzort fixirt. Unser Interesse ist, eine Konferenz, die unter deutschem Präsidium stattfinden wird, zu beschleunigen; diese wird in der ersten Hälfte des Monats März beginnen; vorher wird eine Verständigung der Mächte stattfinden. Ueber die Stellung Deutschlands auf der Konferenz bemerkte Bismarck: den Rathschlägen, wir sollten unsere Politik festlegen und anderen aufdrängen, werden wir keineswegs folgen. Dadurch würden wir nur eine Prämie auf Unverträglichkeit geben. Vermittlungen auf der Konferenz würden dadurch unmöglich gemacht, wenn man dort mit einem Menu der deutschen Politik erschiene. Unsere Stellung muß eine bescheidene sein; wir müssen auf der Konferenz erscheinen, wie ein ehrlicher Makler, der ein Geschäft zu Stande bringen will. In erster Linie werden wir auf befreundete Grenznachbarn wirken; wir sind aber auch bereit, da wir keine streitigen Interessen mit England haben, zwischen England und Rußland zu vermitteln. Das Dreikaiserverhältniß beruht auf persönlicher Sympathie der drei Kaiser; keiner der Kaiser braucht sich dadurch vom anderen überstimmen zu lassen. Ebenso persönlich befreundet sind die Minister der drei Kaiserstaaten. Man muthet Deutschland zu, das Schiedsrichteramt auf der Konferenz zu übernehmen. Deutschland hat keine Lust, in Europa den Policeman oder den Schulmeister zu spielen. Ich werde niemals dazu rathen. Wir wollen nicht unsere Freundschaft mit den anderen Mächten auf's Spiel setzen, wir wollen nicht für eine Macht der Substitut auf der Mensur sein. Ich werde mich unter keinen Umständen darauf einlassen, daß Deutschland das Schiedsgericht übernehmen soll. Nur für einen Krieg, der für Schutz und Unabhängigkeit deutscher Interessen nach außen, oder für solche Interessen, die so klar sind, daß sie dem einstimmigen Votum des Bundesrathes und der Begeisterung des Reichstags getragen würden, würde er dem Kaiser anrathen können, Gut und Blut des Landes in Anspruch zu nehmen. (Lebhaftes Bravo.) Es folgt auf Antrag Hänel's eine Besprechung der Interpellation. Das Wort nahmen Hänel und Windthorst.

Wien, 19. Febr. Abgeordnetenhaus. Bei Beantwortung der Interpellation Giskra's bezüglich der orientalischen Frage erklärte Ministerpräsident Fürst Auersperg Folgendes: Die Regierung ist von den Friedensgrundlagen, auf denen der Waffenstillstand zwischen Rußland und der Türkei abgeschlossen wurde, in Kenntniß gesetzt worden. Dieselben entsprechen im Ganzen den aus den Petersburger Blättern in die Oeffentlichkeit gelangten Mittheilungen. Von der Existenz anderer Abmachungen hat die Regierung keine Kenntniß. Die Regierung hat den erwähnten Friedensgrundlagen gegenüber ihren prinzipiellen Standpunkt mit aller Offenheit gekennzeichnet. Sie erklärte, daß sie die Abmachungen der Kriegführenden, soweit durch dieselben Interessen der Monarchie oder Rechte der Pariser Signatarmächte berührt erscheinen, für sich als nicht rechtsverbindlich erkenne, insolange dieselben nicht mit den Signatarmächten vereinbart würden. Die Regierung ergriff gleichzeitig die Initiative zur Einberufung der europäischen Konferenz. Sowohl der prinzipielle Standpunkt der Regierung als ihr Antrag auf Aufhaltung der Konferenz wurde von sämmtlichen Kabineten angenommen. Nur das russische Kabinet regte bezüglich der Form den Gedanken an, nicht eine Konferenz, sondern einen Kongreß einzuberufen, und drückte den Wunsch aus, daß letzterer nicht in der Hauptstadt irgend einer der Signatarstaaten abgehalten werde. Die Verhandlungen hierüber sind dem Abschluß nah. „Wir glauben dem baldigen Zusammentritt des Kongresses entgegensehen zu dürfen. Mit Rücksicht hierauf ist die Regierung nicht in der Lage, in eine detaillirte Darlegung ihres Standpunktes bezüglich der Friedensbasis einzugehen. Sie kann jedoch nicht umhin, im allgemeinen zu erklären, daß sie einige der Stipulationen, wie sie heute vorliegen, als den Interessen der Monarchie entsprechend nicht zu erkennen vermag. Diese Reserve bezieht sich jedoch nicht auf jene Punkte, welche die Verbesserung der Lage der Christen im Orient bezwecken, sondern auf solche Bestimmungen, welche eine Verschiebung der Machtverhältnisse im Orient zu Ungunsten der Monarchie nach sich ziehen könnten. Die Regierung hat die zuversichtliche Hoffnung, daß es der europäischen Berathung gelingen werde, zu einer Verständigung zu führen. Da alle betheiligten Mächte wünschen müssen, daß aus der Krise kein momentaner, sondern ein dauernder Friede hervorgehe, so hofft die Regierung, daß die Berathungen der Mächte zu einer nicht einseitig, sondern allseitig befriedigenden Lösung führen werden. Jedenfalls wird die Regierung gegenüber den ernsten Ereignissen nach wie vor es als ihre Pflicht und Aufgabe erkennen, die politischen und materiellen Interessen, sowie das Ansehen der Monarchie nach jeder Richtung zur Geltung zu bringen."

Wien, 20. Febr. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Die Räumung von Rustschuk durch die Türken ist in vollem Zug. Die Konsuln kehren dahin zurück. Der österreichische Generalkonsul Montlong wird heute erwartet. Die Uebergabe von Widdin dürfte kaum an Rumänien erfolgen, da mehrere rumänische Regimenter vom Belagerungskorps dieser Festung sogar schon nach Rumänien zurückmarschirt sind.

Paris, 18. Febr. Im Senat wurde Carayon Latour (Legitimist) mit 140 gegen 135 Stimmen, die auf Victor Lefranc von der Linken fielen, zum Senator gewählt.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 19 Februar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 28— neuen Fr. — — bis 30—. Weizen dto. Fr. 30— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr 54. —. Halbweißes Nr. 2 Fr. 47. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 43. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilogramm.

Pariser Observatorium vom 20. Februar.

Hoher und sehr gleichmäßiger Barometerstand im Kanal und auf dem atlantischen Ozean. Das ruhige Wetter dauert fort. Der Wind ist wieder schwach geworden und hat sich gegen Nordwesten gedreht.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 18. Febr. 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	5²⁵,	— 7⁵⁰, —.
Etzwylen	»	—	6²⁰,	— 9¹⁵, —.
Winterthur	»	—	8⁰,	— 12²⁰, 5⁵⁰.
Würenlos	»	—	9¹⁹,	— 2⁰⁰, 7⁰¹.
Wettingen	»	6⁴²,	9³⁶,	2¹⁸, 2⁴⁶, 7¹⁷.
Baden	»	6⁴⁷,	9⁴²,	2¹⁹, 3⁴⁵, 7²².
Dätwyl	»	6⁵⁶,	9⁴⁴,	2²⁰, 3⁵⁵, 7³⁰.
Mellingen	»	7⁰²,	9⁵¹,	2²³, 4⁰⁶, 7³⁶.
Mägenwyl	»	7⁰⁹,	10⁰,	2³⁰, 4¹⁵, 7⁴³.
Othmarsingen	»	7¹³,	10⁰⁶,	2³³, 4²⁶, 7⁴⁸.
Lenzburg	»	7²¹,	10²⁰,	2⁴¹, 5⁰², 7⁵⁸.
Hunzenschwyl	»	7²⁷,	10²⁵,	2⁴⁶, 5¹³, 8⁰⁴.
Suhr	an	7³⁴,	10³³,	3⁰⁵, 5²², 8¹⁰.
Suhr	ab	7³⁷,	10⁴⁷,	3¹², 5²⁴, 8²⁸.
Aarau	an	7⁴⁴,	10⁵⁵,	3²⁰, 5⁴², 8³⁶.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	7³⁰,	10³⁰,	2⁵⁵, 5¹⁶, 8⁰³.
Suhr	an	7³⁷,	10³⁷,	3⁰², 5²⁴, 8¹².
Suhr	ab	7³⁵,	10⁴⁰,	3⁰⁹, 5²⁷, 8¹⁸.
O-Entfelden	»	7⁴¹,	10⁴⁶,	3¹⁵, 5⁴³, 8²³.
Kölliken	»	7⁵⁰,	10⁵³,	3², 5³⁹, 8³³.
Safenwyl	»	8⁰,	11⁰¹,	3¹⁰, 6¹², 8⁴⁶.
Zofingen	an	8¹⁰,	11¹⁴,	3¹⁹, 6³⁰, 8⁴⁶.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	6²⁷,	9⁴⁰,	12²⁰, 4²³, 7¹⁵.
Suhr	an	6³⁴,	9⁴⁸,	12²⁷, 4²⁹, 7²³.
Suhr	ab	6⁴¹,	10⁰,	12³⁴, 4⁴², 7⁴⁴.
Hunzenschwyl	»	6⁵⁰,	10¹³,	12⁴³, 4⁵¹, 7⁵³.
Lenzburg	»	6⁵⁵,	10⁴⁰,	12⁴⁸, 5⁰⁰, 7⁵⁸.
Othmarsingen	»	7⁰⁶,	10⁵²,	12⁵⁶, 5¹⁴, 8⁰⁴.
Mägenwyl	»	7¹⁰,	11⁰²,	1⁰, 5²⁰, 8¹⁰.
Mellingen	»	7¹⁷,	11¹⁰,	1⁰⁷, 5²⁸, 8¹⁶.
Dätwyl	»	7²³,	11²⁰,	1¹³, 5⁴⁰, 8²⁴.
Baden	»	7³⁰,	12²⁶,	1¹⁹, 5⁴⁶, 8³⁰.
Wettingen	»	7³⁷,	12³⁶,	1²⁶ an 5⁵⁴, 8³⁶ an
Würenlos	»	7⁴⁴,	12⁴³,	— 5⁵⁸, —.
Winterthur	an	9⁰,	2⁴⁰,	— 7⁵⁰, —.
Etzwylen	»	9¹⁵,	2⁵⁵,	— 8⁴⁵, —.
Constanz	»	10²⁰,	4³⁵,	— 9⁵⁰, —.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6⁰⁵,	8³³,	12⁰, 4¹², 7¹⁰.
Safenwyl	»	6¹⁵,	9¹³,	12¹², 4²⁴, 7²³.
Kölliken	»	6³³,	9²⁹,	12¹⁹, 4³¹, 7²⁹.
O Entfelden	»	6³⁹,	9⁴⁴,	12²⁵, 4³⁷, 7³⁵.
Suhr	an	6⁴⁶,	9⁵¹,	12³⁰, 4⁴³, 7⁴⁰.
Suhr	ab	6⁴⁴,	9⁵⁸,	12³³, 4⁴⁹, 7⁴³.
Aarau	an	6⁵³,	10⁰⁶,	12⁴³, 4⁵⁷, 7⁵⁰.

Zu vermiethen.

Ein **Logis** für eine oder zwei Personen auf Mitte Mai. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 +8.
4½% Nordostbahn	87½% +8.
5 % Arth Rigi	80% +8.
4¾% Bank Winterthur	100% +8.
4¾% Stadt Zürich	101½ +8.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.



Grosser

Masken-Ball

Sonntag den 24. Februar 1878

im neuen Gemeindesaal zu Lenzburg.

Entrée Fr. 2.,

wozu höflichst einladet

Th. Schwarz z. Sternen.



Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes



Waaren-Lager



auf's Beste.

Franz Camisasca,

Nr. 4. Rathhausgasse, Aarau.

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

blühende Topfpflanzen,

und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen

Gebr. Hoch,

Samenhandlung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 15.

Freitag den 22. Februar 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Katharina Fisch geb. Buser, Metzgers, von Aarau; alt 74 Jahre, 6 Monate und 27 Tage. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 174.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Vaters und Großvaters

Jakob Müller-Ryser,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. Chorschule 8 Uhr!



Heute Abend punkt 8½ Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 22. Febr. 1878, Abends 8 Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Herrn Hauptmann Kurz: Ueber Taktik der Infanterie.

Der Vorstand.

Pro memoria. – Conv. – Lokal.

Dringend

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Heute Mittag



Bockbier-Anstich

Brauerei Weinberg.

Theateralische

Abendunterhaltung

des Grütli-Vereins Aarau

mit Consumation

Sonntag den 24. Februar 1878, zur Kettenbrücke.

Entrée 20 Cts. — Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfangspunkt 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Programm folgt Samstag.

Bestens dankend für den bisherigen Zuspruch empfehlen sich die Unterzeichneten für's **Bauchen** von **Leinengarn** und **Bleichen** von baumwollenen und leinenen **Tüchern** unter Zusicherung bester Bedienung.

Haßler & Comp., Hammer.

Gesucht

wird nach Gnadenthal ein tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen kann, und zuverläßigen, ehrlichen Charakters ist. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Zu kaufen gesucht:

Ein rein gehaltenes gutes **Essigfäßlein.**

Zu verkaufen:

Auf der sogenannten Sugen in schönster Lage ca. ¼ Juch. gutgepflegte **Reben.** Auskunft durch die Exped. d. Blattes.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Der neue Jahreskurs beginnt mit Anfang Mai. Aufnahmsprüfung: 2. und 3. Mai. Aspirantinnen wollen sich bei dem Unterzeichneten, welcher über Eintrittsbedingungen, Logis und Verhältnisse der Anstalt Auskunft ertheilt, bis zum 15. April schriftlich oder persönlich anmelden. Altersausweis und Zeugnisse über den bisherigen Bildungsgang sind den Anmeldungen beizulegen.

Aarau, den 16. Februar 1878. (O-8656-F) **J. Keller.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XII. Vortrag: Donnerstag den 21. Februar Abends 7½ Uhr, in der Aula.

Herr Prof. Hunziker: „Zur hundertjährigen Todesfeier von Voltaire und Rousseau".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur neunten Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 9. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1877.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1877.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Commission.
4) Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 8. März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 20. Februar 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Schmuziger-Jacot.**

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht,

Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht

ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Erben des am 12. Sept. 1854 verstorbenen Hrn. Ferdinand Wydler, gewes. Apotheker, von Aarau, haben ein im äußern Aarauer Rebberg liegendes, nach Stadtplan Sect. B, Blatt 25 in die Nr. 15 a b c und d eingetheiltes Grundstück von 30 Are, 38,40 □ M. (33,760 □′), wovon 26 Are 86,50 □ Mtr. (29,850 □′) mit Reben bepflanzt, der Rest von 351,90 □ M. (3910 □′) Garten- und Waldboden sind, um Fr. 2000. — verkauft. An dieser Kaufsumme ist von ⅛ mit ¼ der wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehende Karl Wydler, Wilhelm's, Oberst's sel. von Aarau interessirt.

Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 28. d. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Rebland der Erbschaft Wydler, Ferdinand's, Apotheker's", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 19. Februar 1878.

Der Gemeinderath.

Ein treuer **Knecht,** der melken kann und mit Pferden umzugehen weiß, sucht einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wehen je Freitag und Montag

Bäckerei Milchgasse.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai oder früher das **Plainpied** in Nr. 875 an der vordern Vorstadt, bestehend in Vorder- und Hinterzimmer sammt Küche.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Laube ꝛc. in einem neu gebauten Hause unweit der Stadt Aarau. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. [illegible]

Gebrüder Schießer.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 45.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 22. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung vom 20. ds. Die Diskussion über die Frage der Geldkontingente und des Militärpflichtersatzes wieder aufnehmend, begründete Hr. Ruchonnet folgenden Antrag, welchen er gemeinschaftlich mit den HH. Delarageaz und Duplessis stellte:

Hr. Ruchonnet will nämlich dem Al. 2 des Antrages der Commissionsminderheit folgende Fassung geben:

Art. 2. Bis zum Inkrafttreten eines Bundesgesetzes über gleichförmigen Bezug einer Militärpflichtersatzsteuer bezieht die Eidgenossenschaft alljährlich, das Jahr 1877 inbegriffen, eine Summe, welche der Hälfte der in der Schweiz erhobenen Militärsteuer entspricht. Der auf jeden Kanton entfallende Antheil an dieser Summe wird durch die Anzahl der Dienstbefreiten bedingt, indem der Kanton für jeden derselben die gleiche Kopfsteuer entrichtet, ohne Rücksicht darauf, wie viel das kantonale Gesetz über den Militärpflichtersatz ihm eingetragen hat.

Herr Scherb bekämpfte diesen Antrag, welchem gegenüber er denjenigen der Commissionsminderheit (die er und Haberstich bilden) in Schutz nimmt.

Herr Dr. Tschudi stimmte zum Antrag der Commissionsmehrheit und beantragt dann im Weitern den Bundesrath einzuladen, darüber zu wachen, daß die gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Militär-Pflicht-Ersatzsteuer wie sie im Jahr 1874 bestanden, in den Kantonen nicht zum Nachtheile der Bundeskassa geändert werden.

Hr. Bucher war der Ansicht, daß sowohl die Annahme des Antrages der Commissionsmehrheit, wie die Annahme desjenigen der Commissionsminderheit Uebelstände im Gefolge führten. Da nun der Antrag des Hrn. Ruchonnet jedenfalls einer Prüfung würdig sei, wünscht er um so mehr, daß derselbe an den Bundesrath zur Prüfung gewiesen werde, weil dieser Antrag nicht in Form eines Bundesbeschlusses, sondern in Form eines Bundesgesetzes erledigt werden müßte.

Hr. Chalumeau unterstützte diese Ordnungsmotion.

Hr. Haberstich bekämpfte dafür dieselbe um so energischer. Er will lieber ein neues Militärsteuergesetz aufstellen helfen, dem Bundesrath aber nicht von vorneherein Direktionen hierüber ertheilen. Herr Bundesrath Hammer warnte davor, den Antrag des Hrn. Ruchonnet zum Beschluß zu erheben, lieber solle der Rath die Angelegenheit definitiv lösen, so oder so. Hr. Dr. Kaiser gibt zu bedenken, daß der Antrag des Hrn. Ruchonnet nicht mir nichts dir nichts dem Bundesrath überwiesen werden könne, er könne allerdings erheblich erklärt werden, die verführerische Seite dieses Antrages sei aber die, daß ihm der Zusatz fehle, daß derselbe dem Volke vorgelegt werden müsse. Es handle sich darum, ob man ein neues Militärsteuergesetz auf Boden des Antrages des Bundesrathes, oder auf Boden des Antrages des Hrn. Ruchonnet begehre. Es stimmt Hr. Kaiser zum Antrage der Minderheit der Kommission. Gegen die Ordnungsmotion erhob sich noch Hr. Thommen und Hr. Bundesrath Scherer, worauf dieselbe mit 46 gegen 35 Stimmen verworfen wurde. Hr. Segesser sprach sich schließlich noch gegen den Antrag des Hrn. Tschudy aus, weil die Kantone das Recht hätten zu revidiren und kann sich mit dem Bezuge von Kontingenten unmöglich befreunden, welche er nur als eine Straffentenz für das Volk ansehen könne. Endlich hatte der letzte Redner gegen 8 Uhr gesprochen und konnte nach dieser langen Debatte zur Abstimmung geschritten werden.

Die untergeordneten Anträge wurden abgelehnt. In der eventuellen Abstimmung unterlag der Antrag des Hrn. Ruchonnet gegenüber demjenigen der Kommissionsmehrheit mit 55 gegen 40 Stimmen.

In der definitiven Abstimmung wurde dagegen der Antrag der Kommissionsminderheit mit 53 gegenüber dem der Kommissionsmehrheit angenommen.

Sitzung vom 21. d. Der Nationalrath verschob heute auf den Wunsch der betreffenden Motionssteller folgende Motionen auf die nächste Session:

a. Motion Bautier-Duplessis betreffend die durch Deserteurs namentlich den Grenzkantonen verursachten Kosten.

b. Motion Jolissaint betreffend ergänzende Bestimmungen über Bahnpolizei.

c. Motion Dietler betreffend Haftpflichtbeschränkung mit Rücksicht auf das Bahnpolizeigesetz.

Auf den Antrag der Kommission wurde auch die Behandlung „der Wildhutkosten, betreffend theilweise Uebernahme der Kosten der Wildhut in den Jagdbannbezirken durch den Bund", auf die nächste Session verschoben. Ueber die Beschwerde eines Samuel Keller's, Schreiner von Hottwyl, Kts. Aargau, über angeblich falsche Anklage der aargauischen Staatsanwaltschaft, sowie über eine ungerechte Verurtheilung durch das Bezirksgericht Brugg schritt der Nationalrath zur Tagesordnung, wie es bereits von Seiten des Ständerathes geschehen. — Offenbar rappelt es im Oberstübchen des Petenten. —

Zu den letzten Differenzen welche noch in Betreff des finanziellen Gleichgewichts zwischen den beiden Räthen bestehen, stimmte der Nat.-Rath zu allen Beschlüssen des Ständerathes, mit Ausnahme der folgenden wo er an seinen frühern Beschlüssen festhielt:

1) Daß in den Divisionskreisen, mit Ausnahme der VIII. Division, in welcher die Gesammtzahl der Infanterierekruten 1000 nicht übersteigt, die Zahl der Rekrutenschulen dieser Waffe in der Regel auf 2 reduzirt werden soll (Ständerath hatte 800 Rekruten statt 1000 angenommen).

An diesem Beschlusse hielt der Nat.-Rath definitiv fest.

2) An der Streichung des Artikels: „Die Inanspruchnahme der Gewehrreserve soll von 1879 an sistirt, und der Vollbedarf für die Rekruten jeweilen angeschafft werden", hielt der Nat.-Rath fest.

3) Der Nat.-Rath wird eingeladen, über eine zweckmäßige Einrichtung der in der Militärorganisation vorgesehenen Schießübungen bei Anlaß der Vorlage des Budgets für 1879 Bericht zu erstatten.

4) In Betreff der Reduktion der Schultage und schließlich stellte der Nat.-Rath 5) folgendes neue Postulat auf:

„Dieser Bundesbeschluß soll im Budget pro 1879 Berücksichtigung finden und der Bundesrath wird beauftragt einzelne Bestimmungen desselben, soweit möglich, schon im laufenden Jahre in Vollzug zu setzen."

Damit waren denn die Differenzen bei dem Nat.-Rathe erledigt und werden nun abermals an den Ständerath, der wenigen hier angeführten noch bestehenden Differenzen wegen, gelangen.

Der Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg betreff. Verkauf von Lebensmitteln (Angelegenheit der Schwestern Schacher!!) wurde auf die Junisession verschoben.

Für die Bureau-Aushülfe des Oberfeldarztes wurden die vom Bundesrath verlangten 3500 Fr. bewilligt, hierauf noch einige Eisenbahngeschäfte erledigt und den Ständeratsbeschlüssen in Betreff: a. der Taxerhöhung für die Rorschach-Heidenbahn und b. des Betriebsvertrages für die Rapperswil-Pfäffikonbahn, beigestimmt.

Heute Abendsitzung; morgen Sessionsschluß.

Der Ständerath erklärte heute den Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg, betr. Vorkauf von Lebensmitteln mit 18 gegen 15 Stimmen für begründet. Es wäre damit, wenn der Nationalrath s. Z. diesem Beschlusse beitreten würde, der Vorkauf von Lebensmitteln verboten und unterläge der Bestrafung.

In Betreff der Maßnahmen gegen die Reblaus stimmte der Ständerath dem Beschlusse des Nationalrathes bei und verschob hierauf die Behandlung der Genfer-Abstimmungs-Angelegenheit auf die Junisession.

Der Geldkontingente wegen hält der Ständerath heute um 4 Uhr eine Abendsitzung.

— Aarau. x. Gestern wurde die Locomotive, welche von der „Aarauer Maschinenfabrik" an die Ausstellung nach Paris gesendet wird, auf der Strecke Aarau-Schönenwerd erprobt. Die Hinfahrt dauerte 10 Minuten und die Herfahrt 8 Minuten, was einer Geschwindigkeit von 34 Kilometern per Zeitstunde gleichkommt.

Diese Lokomotive ist nach gemischtem System gebaut und hat ein Gewicht von 18 Tonnen im dienstfähigen Zustande; sie arbeitet als gewöhnliche Adhäsionsmaschine auf Strecken, die nicht über 25 à 30 ‰ betragen und dann als Zahnradlokomotive auf Steigungen bis zu 100‰.

Eine gewöhnliche, gut construirte Adhäsionslokomotive zieht auf 70 ‰ Steigung noch einen Zug, der ihrem eigenen Gewichte gleichkommt, während diese Locomotive mittelst der Zahnstange auf derselben Steigung

einen Zug zieht, der dreimal so schwer ist als ihr eigenes Gewicht. Auf der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn, wo Steigungen von 50 ‰ vorkommen, würde z. B. diese Locomotive das Fünffache ihres eigenen Gewichtes ziehen, also ca. 90 Tonnen oder 1800 Centner, mit einer Schnelligkeit von 8 à 10 Kilometer per Zeitstunde.

Bevor die Lokomotive die Reise nach Paris antritt, soll dem Vernehmen nach dem hiesigen Publikum an einem Sonntag Gelegenheit geboten werden, dieselbe zu besichtigen.

— Aarau. (Einsdg.) Gegenüber dem in gestriger Nummer von einem Einsender angekündigten kategorischen Imperativ der Freigebung der ärztlichen Praxis mit Hülfe der Verfassungsrevision mag erwähnt werden, daß dieser Punkt auch an der Revisionsversammlung in Brugg zur Sprache gebracht worden ist. Das Revisionskomite wollte hievon nichts wissen, da, wie ein Mitglied desselben ausdrücklich betonte, zur Ausübung der Heilkunde ganz bestimmte Kenntnisse und technische Fertigkeiten nothwendig sind, die man nicht von selbst erlernen kann, wie allenfalls andere wissenschaftliche Berufsarten auf autodidaktischem Wege, sondern bloß auf dem Wege der wissenschaftlichen Anleitung durch den Lehrer, resp. durch eine besondere Fachschule. Es wurde ferner von einem der Besucher der Versammlung hervorgehoben, daß die bis jetzt in der Schweiz in den Landsgemeindekantonen Glarus und Appenzell mit der Freigebung der ärztlichen Praxis gewonnenen Erfahrungen zu keiner Nachahmung ermuthigten, indem durch's Examen gefallene Studenten und Halbwisser jeder Art den tüchtig geschulten Aerzten wirksame Konkurrenz machen und die letztern wenn nicht gerade verdrängen, so doch nach und nach seltener und theurer machen, weil tüchtige junge Männer sich für die Ehre bedanken, bis zum 24. Jahre mit großen Opfern sich auf einen Beruf vorzubereiten, den mit ihnen zu theilen jeder Abenteurer und Ignorant das Recht beansprucht. Es ist ein Stein und kein Brod, das man dem Volke mit der Freigebung der ärztlichen Praxis bietet, ein Messer, an dem es sich selbst schneiden würde, weil es die Schärfe seiner Klinge unterschätzt. Wenn im Kanton Aargau in sanitarischen Dingen etwas geschehen soll, so möge mit der öffentlichen Gesundheitspflege in der Weise ein Schritt vorwärts gethan werden, wie die meisten uns umgebenden Kantone sie nun in gesetzliche Form gebracht haben. Die Frage der Freigebung der ärztlichen Praxis kommt gar nicht aus dem Kern des Volkes heraus und ihre Bejahung ist nicht das Ergebniß vorurtheilsloser und bloß das Volkswohl berücksichtigender Prüfung, sondern das Resultat geplanter Rache an diesen oder jenen Vertretern des ärztlichen Standes, welche einer gewissen Charlatanerie etwas energischer auf den Leib rücken, als man es bisher vielleicht gewohnt war. Es hat denn auch die Abstimmung an der Revisionsversammlung in Brugg zur Genüge dargethan, daß die Freigebung der ärztlichen Praxis im Volke einen sehr geringen Anhang hat, denn von noch circa 70 Anwesenden stimmten keine zehn dafür. Hieraus konnte man für einmal den Schluß ziehen, daß das Volk in seiner Mehrheit dafür hält, daß diejenigen, die sich mit der gewerbsmäßigen Ausübung der Heilkunde abgeben wollen, sich auch die nöthigen Kenntnisse hiefür erwerben oder sich dann auf's Giftmausen und Rheumatismuspflastern beschränken mögen.

— Baden. Zum Kurhauswirth hat der Gemeinderath in seiner gestrigen Sitzung unter zahlreichen Bewerbern Hrn. Trüb z. Theaterfoyer in Zürich gewählt.

Bern. Gottlieb Zäch, Knecht des Landwirths Bürki im Thalacker bei Schloßwyl, brachte am 18. d. mit einem Fuhrwerk Branntwein nach Signau. Abends, als er nach Hause fuhr, wurde er überfallen, ermordet und beraubt. Die Pferde und der Wagen sind ohne ihren Begleiter nach Hause gekommen.

— Langnau, 19. Febr. Heute wurde hier unter ungewöhnlich zahlreichem Geleite die sterbliche Hülle des in seinem 76. Jahre verstorbenen Hrn. Friedrich Lehmann, Chef der geachteten Käsehandlung Johann Lehmann, zur Erde bestattet. Dieses bereits im vorigen Jahrhundert vom Vater des Verstorbenen begründete Haus hat ein wesentliches Verdienst um das Aufblühen der Industrie der Emmenthaler Käse, welche heute die wichtigste Einnahmsquelle der schweizerischen Landwirthschaft geworden ist und deren eigentlichen Lebensnerv bildet. Durch rastlose Thätigkeit und rationellen Betrieb behauptete diese Firma lange Zeit den ersten Rang unter den Großhändlern und ebnete zu einer Zeit, wo dieses Landesprodukt im Ausland noch wenig bekannt war, dem Emmenthaler Käse Absatzwege in alle Länder des Erdballs. An diesem Erfolge gebührt dem Verstorbenen, der Jahrzehnte lang eine Hauptstütze des großen Geschäftes war, ein bedeutender Antheil. (Grzpst.)

Zürich. Der Regierungsrath hat — offenbar veranlaßt durch den Unfug der streikenden Spengler — in den Gesetzesentwurf betreffend das Gewerbewesen eine neue Bestimmung aufgenommen, welche bei Bedrohung der individuellen Freiheit der Arbeiter die Polizei zur Anordnung der nöthigen Maßregel berechtigt.

— Das Bundesgericht hat letzten Montag die Zwangsliquidation über die Nationalbahn verhängt. Nach dem „Wint. Ldb." traten hierauf Freunde und bisherige Gegner der Nationalbahn zusammen und die Mittel zum Ausgleich mit allen Kreditoren waren von der Stunde an gesichert. Bis Mittwoch Nachmittag zogen alle Gläubiger ihr Liquidationsbegehren beim Bundesgericht zurück; nur einige kleine Posten, zusammen etwa Fr. 3000 betragend, blieben aus rein äußerlichen, augenblicklich nicht zu umgehenden Gründen damals noch unbereinigt; aber man konnte dem Bundesgericht die Erklärung geben, daß die Tilgung auch dieses Restes unmittelbar auf dem Fuße folgen werde. So ist es denn auch thatsächlich geschehen. Wir wiederholen: Alle Gläubiger haben das Liquidations-Begehren zurückgezogen. Es half aber Alles nichts. Das Bundesgericht trat am Mittwoch Nachmittag in außerordentlicher Sitzung zusammen und erkannte: Die Liquidation wird in keinem Fall aufgehoben!

Seinem Werk hat das Bundesgericht dadurch die Krone aufgesetzt, daß es den abgesagtesten Feind der Nationalbahn, der längst erklärte, dieselbe müsse aus dem Wege geräumt werden, damit die Nordostbahn wieder auf gesunde Beine komme, den Herrn Ständerath Russenberger von Schaffhausen zum Liquidator bestellte, der mit fast unanständiger Eile die Mission annahm und seine bisherige Stellung in Schaffhausen quittirte. Er ist von Coutin zum künftigen Direktor der Nordostbahn bestimmt und kann nun seine praktische Vorbereitung zum Eisenbahndienst fortsetzen.

Uri. In Altdorf verstarb im 75. Altersjahre Frau Josephine Siegwart-Müller, Wittwe des vor 9 Jahren verstorbenen Hauptes des ehemaligen Sonderbundes alt Schultheß Const. Siegwart.

Schwyz. Einsiedeln. In Neu-York starb im Alter von erst 40 Jahren, nach längerer Krankheit, Herr J. N. Adelrich Benziger, Associe der Firmen Gebrüder Karl und Nikolaus Benziger und Benziger-Brothers in Neu-York, Cincinnati und St. Louis.

In Olten wurden letzter Tage beim Kellergraben zum Neubau des Hrn. Konstantin von Arx zur spanischen Weinhalle, rechts neben der Zufahrtsstraße nach dem Gäuerbahnhofe, verschiedene alte Münzen und andere Gegenstände aufgefunden. In Betreff der Gotthardsubvention schlägt der Gemeinderath einstimmig Uebernahme der Olten zufallenden Quote vor.

Schaffhausen. Herr Bezirksgerichtspräsident Russenberger hat die Entlassung von seiner Stelle eingereicht, weil er vom Bundesgericht zum Massa-Verwalter in dem gestern ausgebrochenen Konkurse der Nationalbahn ernannt worden ist und die Berufung angenommen hat. Russenberger ist gestern sofort nach Zürich verreist, um mit einer Abordnung des Bundesgerichts zu konferiren. (Int.-Bl.)

Tessin. In Lugano hat eine Volksversammlung stattgefunden, um gegen die Proklamation von Bellenz zur Hauptstadt Protest zu erheben; es wurde in diesem Sinne ein Komite ernannt. Gleichwohl ist es bereits sicher, daß die Mehrheit des Volkes den Gesetzesentwurf des Gr. Rathes sanktioniren wird.

Waadt. In Lavaux hat man mit dem Schneiden der Reben begonnen. Im ganzen seien die Winzer mit dem Stand der Reben zufrieden.

— Man schreibt dem „Nouvelliste": Die schweizer. Tramways-Gesellschaft macht ausgezeichnete Geschäfte; das Jahr 1877 kann ein gutes genannt werden und für 1878 konstatirt man bereits eine Einnahmenvermehrung. Die Gesellschaft verwendet in ihrem Dienste bereits zwei Lokomotiven, die plötzlich angehalten werden können und mehr Sicherheit, als die Pferde darbieten. Dem Bundesrath gingen von Seite der Gesellschaft zwei neue Concessionsbegehren ein, nämlich eines für die savoyische Linie Carrouge-St.-Julien und das andere für die Strecke Genf-Montbrillant-Ferney.

K. Zur Papstwahl. Nachdem der Kardinal-Camerlengo Joachim Pecci zum Papst ernannt und den Namen Leo XIII. angenommen hat, mag es wohl nicht unzeitgemäß sein, seiner 12 Vorgänger hier in Kürze zu erwähnen.

Das Handlexikon Meyers bespricht dieselben in folgender Weise:

Leo I. der Große, 440—461, suchte zuerst die Idee des römischen Primats zu realisiren, unterwarf die afrikanische Kirche der geistlichen Oberhoheit Roms, vermittelte 451 den Frieden mit Attila, rettete Rom bei Genserichs Einfall 455 vor völligem Verderben; † 461.

Leo II., 682—683, verbesserte den Gregorian-Gesang.

Leo III., 795—816, floh vor einer feindlichen Partei zu Karl d. Gr., der ihn restituirte, krönte diesen 25. Dez. 800 zum römischen Kaiser.

Leo IV., 847—855, ohne kaiserliche Bestätigung erhoben.

Leo V., erwählt 907, regirte nur 40 Tage, vom Papst Christoph vertrieben.

Leo VI., 928—929 und Leo VII., 936—939, beide in den stürmischen Zeiten der Theodora und Marozia (Fornokratie).

Leo VIII., 963—965, von Kaiser Otto I. an der Stelle Johanns XII. zum Papst erhoben, sprach dem Kaiser das Recht zu, den Papst einzusetzen und die Bischöfe zu investiren.

Leo IX., 1049—1054, durch Kaiser Heinrichs III. Einfluß in Worms gewählt, begann auf Hildebrands Veranlassung den Kampf gegen Simonie und Ehe der Kleriker, ward 1053 von den Normannen gefangen genommen, † 1054.

Leo X., geb. 1475 zu Florenz, zweiter Sohn Lorenzos von Medici, erst Legat von Bologna, Freund und Förderer der Wissenschaften und Künste, ward 1513 Papst, stellte die Universität zu Rom her, veranlaßte, um seine Finanzen zu verbessern, den Ablaßhandel, vereinigte Urbine mit dem Kirchenstaate, schloß um die Macht Frankreichs in Italien zu brechen 1521 einen Bund mit Kaiser Karl V., † 1. Dezember 1521. Prachtliebend, leichtsinnig und verschwenderisch, aber fein gebildet.

Leo XI., 1. April 1605 zum Papst gewählt; † schon nach 27 Tagen.

Leo XII., vorher Annibale della Genga, geb. 1760 zu Genua, päpstl. Nuntius zu Augsburg und Köln, ward 28. September 1823 zum Papste erwählt, streng hierarchisch, verdammte die Freimaurerei und die Bibelgesellschaften, begünstigte die Jesuiten, schrieb 1825 ein Jubeljahr aus; † 10. Febr. 1829.

Rom, 20. Febr., Abends. Papst Leo XIII. erschien um 4 Uhr 14 Min. im inneren Balkon der Peterskirche, umgeben von Kardinälen. Er ertheilte den Segen; das Volk rief „eviva Papa"! Es herrscht großer

Enthusiasmus in der Kirche. Die Kirchthüren sind weit geöffnet, auf dem Petersplatz befinden sich etwa 100,000 Menschen; außerhalb der Kirche hört man keinen Ruf. Die Ordnung ist musterhaft. Die Wahl Pecci's wird bis jetzt allgemein günstig beurtheilt. — Lambertini triumphirte in dem Prozeß Antonelli. Das Gericht beschloß die Zulassung der Zeugen und verurtheilte die Erben Antonelli's in die Unkosten.

Bukarest, 21. d. In der Kammer erklärte der Minister Cogalniceanu auf eine bezügliche Interpellation hin: die Waffenstillstandsbedingungen wurden nur zwischen Rußland und der Türkei verhandelt. Die Friedensverhandlungen begannen erst vor drei Tagen; Rumänien wurde gegen seinen Willen durch Rußland vertreten, bezüglich des Kongresses werde die Regierung ihre Pflicht thun. Die Kammer nahm eine Tagesordnung der Regierung an, welche ihr Vertrauen ausdrückend, dieselbe aufforderte, auch fernerhin die nationale Politik zu verfolgen.

Aus Negotin wird gemeldet: Die türkischen Kommandanten von Widdin und Belgradschik weigern sich, die Uebergabe an die Rumänen zu vollziehen, obwohl die Russen hierauf bestehen.

Brüssel, 16. Febr. In Lüttich ist die Geschützfabrik, wie man übrigens schon vor Jahren annehmen mußte, eingegangen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 4. Heftes: Prof. G. Studer, Das Paradies und der Sündenfall. II. Das Paradies. — A. Schatzmann, Wie eine Hausmutter über Schulbildung und Sittlichkeit denkt. — A. Bitzius, Eine Fabrikordnung.

Rorschach, 21. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1121 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 56, Niedrigster Fr. 28. 75 Aufschlag 11 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 2814 metrische Zentner. Hafer 547 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 75.

Pariser Observatorium vom 21. Februar.

Neues und starkes Steigen des Barometers, um 15 Mm. bei Greencastle, um 10 Mm. bei Brest, um 6 Mm. bei Biarritz. Situation überall ruhig.

Neueres.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung vom 21. d. Der Nationalrath stimmte in Betreff der letzten Differenz in Bezug des finanziellen Gleichgewichts dem Beschlusse des Ständerathes bei. Die formelle Vereinigung der Gleichgewichtsbeschlüsse wurde dem Bundesrathe unter Beiziehung der Präsidenten der beiden Commissionen übertragen und schließlich auf den Antrag von Herrn Philippin die Erledigung der Frage der Geldkontingente mit 46 gegen 34 Stimmen auf die Junisession verschoben.

Der Ständerath behandelte in seiner heutigen Abendsitzung den Vorschlag des Zürcher Kantonsrathes in Betreff der Geldkontingente. Nach einer längern Diskussion beschloß der Ständerath auf das Initiativbegehren nicht einzutreten, frühere Rückstände und für 1877 die halbe Militärsteuer zu beziehen und den Bundesrath einzuladen bis Juni einen neuen Militärsteuergesetzesentwurf vorzulegen.

Bei den Ersparnißdifferenzen wurde an dem Maximum von 800 Mann für 2 Rekrutenschulen ebenfalls definitiv festgehalten, in allem übrigen aber dem Nationalrath beigestimmt und für Bureau-Aushülfe des Oberfeldarztes ein Nachkredit von 3500 Fr. bewilligt. Morgen Schlußsitzung.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Bremgarten. Meier, Jakob, alt Pintwirth von Uezwyl. Eingabe 21. März, Gemeinderathskanzlei Uezwyl. — Kulm. Gautschi, Daniel, gewes. Pintwirth von Reinach, auf dem Zihl zu Beinwyl. Eingabe 30. März, Gemeindeschreiberei Reinach. — Muri. Villiger, Franz, Küfer von Alikon, wohnhaft in Meienberg; Schuhmacher, Joh., von Siglistorf, gew. Pintenwirth in Reußegg, Gemeinde Meienberg. Eingabe 27. März, Gemeinderathskanzlei Meienberg in Sins.

Beneficium Inventarii.

Lenzburg. Schultheß, Louis, Lederhändler von Hendschiken. Eingabe 30. März, Gemeindeschreiberei Hendschiken. — Zofingen. Moor, Jb., Oberbannwart an der Reuti, zu Vordemwald. Eing. 30. März, Gmdschrbr. Vordemwald.

Geldstage.

Aarau. Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Samuels, Maurers, von Thalheim, in aarg. Erlisbach; Lüscher, Jakob, Färber, in Muhen; Hürzeler, Rudolf, Taglöhner von Uerkheim, in Suhr; Hallauer, Felix, Jakobs, gew. Straßenwärter in Suhr; Eichenberger, Gottlieb, Schreiner von Beinwyl, in Oberentfelden; Diggelmann, Gottfried, von Fischenthal, (Zürich), Schuster in Oberentfelden. Eing. 30. März. — Baden. Burger, Albert, Fuhrmann von Freienwyl, in Baden; Blennler, Johann, Pferdehändler von Belfort, in Mellingen; Birchmeier, A. M. geb. Kloter, Erben, von Würenlingen; Lang, August, Sohn, Schlosser v. Baden; Schürmann, Rosina geb. Würsch; Spörri, A. M. geb. Meier, beide von Wettingen; Hitz, Theresia geb. Suter, in Wasserfallen, Gemeinde Unter-Siggenthal; Kostezzer, B., von Untersiggingen, Gemeinde Untersiggenthal; Frei, Gebrüder, am Stein, Gemeinde Unterebrendingen. Eing. 6. April. — Bremgarten. Kuhn, Baptist, alt Weibels von Wohlen; Richner, Johann, Sohn, Steinhauer, Bernetenlünzis von Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Hübscher, Karolina geb. Burgbeer, Schuster-, von Büblikon, in Bremgarten. Eingabe 11. März — Brugg. Ziegler, Joh. R., gew. Gemeindeschreiber von Veltheim. Eingabe 21. März. — Kulm. Burger, Susanna geb. Merz, Cigarrenmachers von Burg, in Teufenthal; Käseli, Karolina geb. Hediger, alt Bannwarts im Schiltwald; Eiger, Jb., Knecht im Wili zu Gontenschwyl; Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth in Walde, Gemeinde Schmiedrued. Eingabe 30. März. — Laufenburg. Reimann, H., vormals zum Ochsen in Wölflinswyl; Höin, Michael, von Kaisten; Rebmann, Simon, alt Ammanns von Kaisten. Eingabe 20. März. — Lenzburg. Widmer, Dl., Fabrikarbeiter in Niederlenz; Urech, Sl., Steinhauer von Braunegg; Zimmermann, Jakob, Dachdecker, von Möriken; Meier, Anna geb. Steiner, alt Bärenwirths, von Dintiken; Meier, Verena geb. Dubler, Zimmermanns, von Dintiken; Hilfiker, A. geb. Stauber, Steinbrechers von Hendschiken; Hochstraßer, Joh., alt Bannwart von Auenstein, Taglöhner in Lenzburg; Dietschi, Abraham, Metzger, Sohn von Lenzburg; Siegrist, Johannes, Burkharden, Sls., von Meisterschwanden. Eingabe 30. März. — Zofingen. Weber, Johannes, Vater, Metzger im Leim von und zu Vordemwald. Eingabe 23. März.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lehner, Jb., Zimmermeister in Gränichen. — Baden. Biland, Wittwe Katharina, Balieren von Birmenstorf; Widmer, Johann, Berneten, von Kirchdorf; Boser, B., von Neuenhof; Moser, A., Rubis von Kempfhof; Frei, R. geb. Willimann, von Oberebrendingen; Hitz, Josefa, in Wasserfallen, Gemeinde Untersiagenthal; Attiger, Agatha geb. Peterhans, von Starretschwyl; Bertschi, Damian, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Widmer, Jakob, Schiffmüllers und Suter, Gebrüder, Kastoris, alle von Freienwyl. — Kulm. Weiermann, Jb., Sattler in Teufenthal; Hauri, Rudolf, Müslibecken, im Winkel zu Reinach. — Lenzburg. Fischer, Kaspar, Jakobs, Stöffis von Tennwyl; Hunziker, R., Mechaniker, von Hendschiken; Schmid, Verena geb. Staufer, Länglis von Seon. — Zofingen. Leibundgut, Friedrich, Schuster, von Brittnau; Gloor, Frdr., Jakobs, Zimmermanns von Birrwyl, Taglöhner in Brittnau.

Stellen-Ausschreibungen.

Kaplanei Stetten. Anmeldung bis 25. Febr. beim kathol. Kirchenrath.

Lehrerstellen an der untern und obern Schule in Brittnau. Besoldung für jede Fr. 1200. Anmeldung bis 28. Februar bei der Schulpflege Brittnau.

Geweichte Stock- & Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung**, bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, auf 1. April beziehbar; in Nr. 171 Adelbändli.

Zu verpachten:
Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Ein Wohnhaus
mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.
Aarau, den 15. Februar 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste** und I. Qualität **Fischenthaler-Kalbfleisch** bei
F. Gamper, Metzger.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder **Küchemagd.** Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

So lange Vorrath, detaillieren wir
Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,
Gläslerkäse
ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.
Gebrüder Schießer.

Wo eine tüchtige **Magd** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.



Schützengesellschaft Aarau.



Ausmarsch nach Schöftland:
Sonntag den 24. Februar 1878.

Sammelplatz: Regierungsgebäude, Vormittags 8 Uhr. Gemeinschaftlicher Abmarsch mit Musik 8½ Uhr. Abends Marsch von Schöftland nach Kölliken, und Rückfahrt nach Aarau mit der Nationalbahn.

Für **Munition & Mittagessen** in Schöftland ist gesorgt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein:
Aarau, den 21. Februar 1878
Der Vorstand.



Bührer & Tschantz
in Aarau.
Lager in Nähmaschinen
der besten Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.
Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate etc.

Markt in Sarmenstorf.

Fortan, also auch für 1878, wird mit Bewilligung der h. Regierung der hiesige Fastnachtmarkt auf je **den letzten Dienstag im März** (1878 auf 26. März) verlegt.
Sarmenstorf, 14. Februar 1878. Für den Gemeinderath:
Stuzz, Gemeindeschreiber.

Leinwand in roh, halbgebleicht & gebleicht,
Handtuch, ächt leinen in roh & gebleicht
ist in großer Auswahl und zu billigsten Preisen vorräthig bei
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Danksagung.

Für die große und wohlthuende Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschiede unsers geliebten

D. Schäfer, gew. Gemeindeweibel,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme beim Hinschied und der Bestattung unseres unvergeßlichen

Heinrich Brütel-Strähl

danken hiemit herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Hauptprobe für den gem. Chor ¾ 8 Uhr.
" " Männerchor ½9 "

Um pünktliches Erscheinen aller Mitwirkenden ersucht **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung:

Samstag den 23 Februar, Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft Randegger.**

Traktanden:

1) Neuwahl des Vorstandes.
2) Rechnungsablage und Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
3) Staatsbeitrag, Verwendung.
4) Neuaufnahmen und Verschiedenes.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 22. Febr. 1878, Abends **8** Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Herrn Hauptmann Kurz:
Ueber Taktik der Infanterie.

Der Vorstand.

Dr. A. Boyd Doremus,

amerik. Zahnarzt,

wird mit dem 26. dieses wieder in **Zürich** zu treffen sein. (H-845-Z)

Holzsteigerung.

Die Gemeinde Aarg. Ober-Erlisbach bringt **Freitag den 1. März,** von Morgens 9 Uhr an, auf „Ramsfluh"

120 Stück Sag- & Trämtannen

mit 225 Festmeter an eine Verkaufssteigerung.

Erlisbach, 22. Februar 1878.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Rudolf Roth, Förster.

Verkaufe so lange Vorrath

schöne weiße Kartoffeln

à Fr. 10. 50 Cts. per 100 Kilo, je von Morgens 8—12 Uhr Mittags.

J. Kübler, Bater, Bahnhof.

Fürbitte.

Unterzeichneter wurde dringend ersucht, einen arm gewordenen, sonst fleißigen Mann, Vater von 6 Kindern, sparsam und von guter Aufführung dem geehrten Publikum zu einer Unterstützung anzuempfehlen, damit er wieder ein billiges Pferd ankaufen und damit geringere Fuhren besorgen könne, um für seine Familie wieder den Lebensunterhalt zu verdienen. Hier thut Hülfe Noth und wird gut angewendet. Allfällige Gaben nimmt bereitwillig entgegen

F. Fisch, Uhrenmacher.

Zu kaufen gesucht:
Ein rein gehaltenes gutes **Essigfäßlein.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 23. Februar 1878, Abends ½8 Uhr,
im Schwurgerichtssaale:

III. CONCERT (musikal. ABENDUNTERHALTUNG)

unter gefl. Mitwirkung der Frau NÆGELI-SCHMID aus Zürich, Frl. MARIE ZÜRCHER und des Herrn Musikdirektor SCHNEIDER.

PROGRAMM.

Trio D-moll für Pianoforte, Violine & Violoncell . . . von Mendelssohn.
Rec. & Arie (O säume länger nicht, geliebte Seele) für Soprun, aus der Hochzeit des Figaro . . - Mozart.
Fantasie über das Schubert'sche Lied: Lob der Thränen für die Violine . . . . . - Ferd. David.
Lieder für gem. Chor: . . . . . - A. Krug.
a) Ach Gott, wem soll ich's klagen.
b) Treue Liebe.
Fantasiestücke für Pianoforte, Violine & Violoncell . . . - R. Schumann.
Lieder für Sopran:
a) Das erste Veilchen . . . . . - Mendelssohn.
b) Stille Liebe . . . . . - Schumann.
c) Wiegenlied . . . . . - Attenhofer.
Balletmusik zu Göthes Walpurgisnacht für Pianoforte, zu 4 Händen . . . . . - H. Huber.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Gasthof zum Storchen, nur für Vereinsmitglieder.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Concert à 2 Fr. in den Buchhandlungen Sauerländer & Christen & an der Casse. Schülerbillets à 1 Fr. nur an der Casse.

Sonntag den 24. Februar 1878

Concert von 5 Herren des Basler Zitherkranz

im Gasthof zum „Storchen" in Aarau.

I. Zither-Concert
Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Programm.

1. Birrfelder Parade-Marsch. *)
2. La Fontaine.
3. Alpensträusschen.
4. Ilka Polka.

II.

5. Divertissement aus der Oper „Tannhäuser".
6. Theodor-Marsch. *)
7. Glöckli-Fantasie.
8. Lieder-Potpourri.

III.

9. Schmeichelkätzchen Polka. *)
10. Divertissement aus der Oper „Norma".
11. Fliegende Blätter.
12. Landjäger-Marsch.

II. Zither-Concert
Abends von 8 bis 10 Uhr.

Programm.

1. Theodor-Marsch. *)
2. Im Olymp.
3. Das Echo im Thale.
4. Gruss an die Aare.

II.

5. Albumblatt aus Faust's Walzer. *)
6. Divertissement aus der Oper „Lucia".
7. Grosses Potpourri über Schweizerlieder.
8. Schmeichelkätzchen-Polka. *)

III.

9. Birrfelder Parade-Marsch. *)
10. Slavisches Liederpotpourri.
11. Erinnerung an Zürich. *)
12. Glück auf! Galopp.

*) Werden mit Schlag- und Streich-Zither ausgeführt.

Entrée 50 Cts.

Unterzeichneter erlaubt sich dem Tit. Publikum anzuzeigen, dass **beide Concerte mit Consumation** stattfinden. **Nachmittags-Concert ohne Rauch!**

Achtungsvoll **Otto Graf.**

Tanz- & Körperbildungsunterricht!

Beginn Montag den 25. d. M. im Saale zum Storchen. Abends 6 Uhr für Jüngere, 8 Uhr für Erwachsene.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein
Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Die Männer-Krankenkasse Aarau

wird **Sonntag den 24. Februar** nächsthin ihre dießjährige ordentliche **Generalversammlung** abhalten. — Hiesige Männer, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, wollen sich unter Einreichung eines Ausweises über Alter und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand bis **spätestens Freitag den 22. Februar, Abends 6 Uhr,** beim derzeitigen Vorsteher, Herrn **Sl. Häßig, Bater,** Kupferschmied, anmelden.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12½ Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher Wirth z. Schweizerhalle in Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 46.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 23. Februar 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Schlußsitzung vom 22. ds. Der Nat.-Rath hielt heute nur eine sogenannte Protokollsitzung. Nach Verlesung des Protokolls zeigte das Präsidium an, daß der Bundesrath Willens sei auf die Junisession einen neuen Entwurf des Militärsteuergesetzes den Räthen vorzulegen. Die Präsidien der beiden Räthe hätten sich nun geeinigt dem Nat.-Rath die Priorität über dieses Traktandum zu überlassen, was vom Rathe gut geheißen und hierauf das Bureau beauftragt wurde, wenn vor der Junisession ein solcher Entwurf vom Bundesrathe ausgearbeitet werde, zur rechtzeitigen Vorberathung eine 9gliedrige Kommission zu bestellen.

Hierauf erklärte Hr. Präsident Marti die Session ohne weitere Ansprache geschlossen, den HH. Nat.-Räthen eine glückliche Heimreise wünschend.

Der Ständerath hat in seiner Schlußsitzung vom 22. d. das Büreau mit der Wahl einer Fünfer-Commission zur Vorberathung des auf die nächste Session in Aussicht stehenden neuen Gesetzesentwurfes über die Militärpflichtersatzsteuer beauftragt. Er stimmte der redaktionellen Beifügung des Nationalrathes im Beschlusse in Betreff der Taxerhöhung für die Rorschach-Heiden Bergbahn bei.

Es entwickelte sich nun eine längere Diskussion über die vom Nationalrath beschlossenen Abänderungen betreffend die Genehmigung des Betriebsvertrages über die Strecke Rapperswyl-Pfäffikon.

In Al. c der Ziffer 1 hatte der Ständerath in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe bestimmt, daß die Einheit der Konzession vom 25. Juni 1874 für die Linie Rapperswyl-Pfäffikon-Brunnen aufrecht erhalten bleibe. Es war dies eine Bestätigung der Bestimmung des Art. 13 des Eisenbahngesetzes, wonach für den Fall, daß die eine Strecke einer konzedirten Linie nicht ausgeführt wird, die Konzession auch für die ausgeführte Strecke dahin fällt.

Der Nationalrath hatte dieser Bestimmung beigefügt: „so lange keine Abänderung derselben durch die Bundesversammlung beschlossen sein wird" und es somit in die Hände der letztern gelegt, obenerwähnte Eventualität von der Zürichsee-Gotthardbahn abzuwenden. In diesem Beschlusse erblickten die HH. Sulzer und Rusch eine Umgehung genannten Art. 13 und beantragten, am ständeräthlichen Beschlusse festzuhalten, während die HH. Keller und Zschokke dem Nationalrathe beistimmen wollten. Mit 13 gegen 11 Stimmen hielt der Ständerath an seinem frühern Beschlusse fest.

Es wurde hierauf die Sitzung für 15 Minuten unterbrochen, um die daherige Antwort des Nationalrathes zu erwarten. Dieser war aber inzwischen auseinandergegangen, ohne dem Ständerathe hievon Anzeige zu machen. Bei der nun sich wieder neu entspinnenden Debatte beantragten die HH. Keller und Bodenheimer neuerdings dem Nationalrathe beizutreten, um das Inkrafttreten des Betriebsvertrages nicht unmöglich zu machen. Gegen diesen Antrag erhoben sich die HH. Rusch, Herzog und Sulzer, welch' letzterer beantragte, es solle in das Protokoll aufgenommen werden, daß der Nationalrath in Mißachtung des Gesetzes über den Geschäftsverkehr auseinandergegangen sei.

Da ein Namensaufruf nur noch 19 Anwesende ergab, mußte das Präsidium, Hr. Vessaz, da der Rath nicht mehr beschlußfähig war, die Session ebenfalls als geschlossen erklären.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. d. Die Einsprachefrist gegen das Bahnpolizeigesetz wird mit dem 20. März zu Ende gehen.

Hr. Pioda wird als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei S. M. König Humbert I. accreditirt.

Als Instruktor II. Klasse der Cavallerie wird gewählt Hr. Guiden-Oberlieutenant Alexander de Berdé in Petit Sacconex.

Das Arbeitsprogramm des eidg. statistischen Bureau wurde für 1878 festgestellt wie folgt:

1. Bevölkerungsbewegung der Schweiz im Jahr 1877 in der Hauptsache in derselben Ausdehnung und Form wie im Vorjahr.
2. Wochenbülletin über die Geburten und Sterbefälle in den Ortschaften mit über 7000 Einwohnern.
3. Ergebniß der Rekrutirung im Herbst 1877 (pädagogische Prüfungen und sanitarische Untersuchungen).
4. Mittheilungen über den Stand des Versicherungswesens in der Schweiz.
5. Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten im Jahr 1877.
6. Auswanderung nach den überseeischen Staaten im Jahr 1877.
7. Vollendung der Statistik der Viehbesitzer in der Schweiz.

Aargau. Der seit letzten Montag vermißte Johann Evangelist Mathis, von Schupfart, wurde am 21. d. in einem Fohrenwäldchen im sog. Eich, Gde. Schupfart, mit zerschossenem Kopfe aufgefunden; derselbe hielt noch eine neue entladene Pistole in der rechten Hand. Mathis ist 47 Jahre alt, Familienvater und hinterläßt drei erwachsene Töchtern; man glaubt daß Familienzwist und geistige Zerrüttung, herbeigeführt durch allzustarke Liebhaberei zu Gebranntem denselben zum Selbstmord veranlaßte.

— Hr. Gustav Strähl, Rothfärbereibesitzer in Zofingen, hat zum Andenken an seine kürzlich verstorbene junge Frau Fr. 5000 zur Gründung eines Ortskrankenhauses unter Leitung der Kulturgesellschaft und Fr. 3500 für die wohlthätigen Anstalten dieser letztern geschenkt. Auf Anregung der genannten Kulturgesellschaft sind in einer Menge von Dorfgemeinden des Bezirks zur Linderung der gegenwärtigen Noth unter der vielfach verdienstlosen Bevölkerung freiwillige Armenvereine entstanden, und in Zofingen selber ist mit großem Erfolg eine Suppenanstalt errichtet worden.

— Zofingen, 22. Februar. Ein endloser Trauerzug, wie ihn Zofingen seit Jahren nicht gesehen, folgte gestern unter dem dumpfen Glockengeläute dem reichbekränzten und von hiesigen Turnern getragenen Sarge unseres unvergeßlichen Herrn Senn. Von Nah und Fern waren Turner, Freunde und Bekannte herbeigeeilt, um dem theuren Todten die letzte Ehre zu erweisen. Warm und beredt hob Herr Pfarrer Buß in seinem Nachrufe die vielen Verdienste unseres leider nur zu früh dahingeschiedenen Mitbürgers hervor. Männerchor und Turnverein sangen ein erhebendes Grablied und in tiefbewegten, alle Herzen ergreifenden Worten sprach Herr Bezirkslehrer Berni zum letzten Abschiede nochmals von den erprobten Tugenden des Verstorbenen. (Z. T.)

— Der Männerchor Beinwyl hat die Abhaltung des diesjährigen Seethal-Sängerfestes auf Sonntag den 24. Mai nächsthin festgesetzt. Alle Vorbereitungen dazu sind so weit gediehen, daß das Fest ein recht gelungenes zu werden verspricht.

— Letzten Montag den 18. Februar versammelten sich die christkatholischen Geistlichen des Kantons Aargau in Stein zur definitiven Gründung und Organisation einer kantonalen Pastoralkonferenz. Hr. Pfarrer Schröter eröffnete die Verhandlungen und leitete dieselben auch auf den Wunsch der Versammlung. Der Vorstand wurde für ein Jahr bestellt in den HH. Pfarrer Boßart von Laufenburg, senior der Geistlichkeit, als Präsident und Pfarrer Burkart in Magden, als Aktuar.

— Villmergen, 19. Februar. Heute wurde Carl Wei, alt Siegrist, Senior der Gemeinde, zu Grabe getragen. Er erreichte ein Alter von 86 Jahren, 3 Monaten. Es war ihm nur 11 Wochen vergönnt, das Seniorat zu bekleiden. Ihm folgt als Senior der Gemeinde Villmergen Josef Koch Halbenb., Schneider, der nun 83 Jahre alt ist, noch so leichten Fußes einhergeht, als mancher Fünfziger und noch willig und rüstig die Nadel führt.

Bern. Eine Anzahl schweiz. Blätter hat einige Verwirrung angerichtet, indem sie den „Professor v. Fellenberg-Ziegler" sterben ließen. Ein solcher existirte nämlich nie. Herr v. Fellenberg-Ziegler erfreut sich noch seines Lebens, er ist aber nicht Professor. Das Professorat sammt den wissenschaftlichen Verdiensten, die man ihm zuschreibt, gehörte dem Verstorbenen, welcher sich v. Fellenberg-Rivier nannte.

Zürich. Schweiz. Nordostbahn. Betriebsergebniß im Monat Januar per Kilometer:

	1877.	1878.
Stammlinien	Fr. 2194. 12	Fr. 2153. 06
Zürich-Zug-Luzern	„ 1241. 63	„ 1098. 43

Ueber einen vorgeschlagenen Reorganisationsplan schreibt das „Bülletin financier Suisse": Der Geldbedarf bis 1885 beziffert sich auf circa 45

Millionen (theils zur Ablösung der schwebenden Schuld, theils zu Bauten und Rückzahlungen). Diese Summe würde der Nordostbahn dargeliehen von einer zu gründenden Societät, welche für 33 Millionen Obligationen fest übernähme und den Rest von 12 Millionen im Konto-Korrent zur Verfügung stellen würde; diese 33 Millionen sollen auf das ganze Netz hypothekarisch versichert werden und die Societät würde dagegen den andern Obligationen-Serien Kapital und Zins garantiren. Das „Bulletin financier" schreibt, es liege im Interesse der Aktionäre, durch Annahme dieser Kombination die rasche Beendigung der Finanzkrise zu erwirken.

Uri. Vor dem Bureau des Chefs der Bohrarbeiten am Gotthardtunnel sind in der Nacht vom 19. Februar wieder Dynamitpatronen gelegt worden, ebenso vor zwei andere Gebäude im Dorfe Göschenen; eine Explosion ist glücklicherweise nicht erfolgt.

St. Gallen. Letzter Tage wurde bei Neßlau ein frecher Diebstahl ausgeführt. Einer der voriges Jahr durch Wassernoth und Erdschlipf höchst schwer geschädigten Bewohner hatte noch einen Theil der erhaltenen Hülfsgelder zur Urbarisirung seiner verwüsteten Liegenschaft zurückgelegt und im Hause verborgen. Ein italienischer Arbeiter muß dies ausspionirt haben und drang in Abwesenheit des Hauseigenthümers in das verschlossene Gebäude. Mit 1020 Fr. in Gold und Banknoten beladen, wollte er sich flüchtig machen, als ihn der Telegraph in Utznach aufhielt. Er trug noch 841 Fr. bei sich. Das Uebrige hatte er für Reiseeffekten, Uhr 2c. bereits ausgegeben.

— Bruggen. Die Erben des im Dezember 1876 verstorbenen Herrn Gemeindeammann Moser haben für eine Reihe wohlthätiger, Kirche, Schule, Armen- und Krankenwesen umfassende Zwecke die schöne Summe von Fr. 5000 vergabt.

Waadt. Von den Plänen, welche die Konkurrenz um den Palast des Bundesgerichts zu Tage förderte, scheint der des Hrn. Recordon von Vevey, der nebst andern zwei hoch prämirt worden, dem Geschmack des Preisgerichts am nächsten gekommen zu sein. Hr. Recordon ist nun beauftragt, einen zweiten Plan einzureichen, der die anerkannten Vorzüge der drei erstern in sich vereinigen soll.

St. Petersburg, 22. Febr. Die „Agence Russe" erklärt die Nachricht, Rußland werde die Vertreibung der Türken aus Bulgarien verlangen, als unwahr; sie hebt hervor, Rußland sei sehr tolerant im eigenen Lande, wo Massen von Muselmännern inmitten einer russischen Bevölkerung friedlich leben, Rußland habe im Gegentheil das Prinzip vollständiger Gleichheit für die Muselmänner und Christen in Bulgarien aufgestellt; obschon gegenwärtig erregt, leben sie doch untereinander mit vollständiger Sicherheit und arbeiten an den nämlichen Arbeiten, glücklich, von den türkischen Beamten, Truppen, Baschibozuks und Tscherkessen befreit zu sein, von jener Geißel für die Christen und Muselmänner, deren Entfernung aus Bulgarien von allen verlangt werde.

Die gesammte Presse spricht sich ohne jede Reserve sehr billigend über die Rede Bismarcks aus. Die „Agence Russe" weist auf die bevorstehende Verstärkung der britischen Flotte durch neue Panzerschiffe und auf den Abgang des Kanalgeschwaders nach Gibraltar hin, sowie auf die Rüstungen in England. Sie hebt hervor, alle diese Momente seien wenig geeignet, friedliche Konferenzen zu inauguriren; es werde dadurch bewirkt, daß die Türken widerspenstiger werden und die Konferenzen sich verzögern.

Offiziell vom 21. d. Die Räumung Erzerums hat den Waffenstillstandsbedingungen gemäß begonnen. Die erste Staffel der Garnison, 10 Bataillone und 6 Batterien stark, ging in westlicher Richtung ab. Am 17. wurde die Befestigung bei Kervemetli, am 18. bei Medschidje, Ozisie und Kawak geräumt. Am 21. sollten die letzten Truppen Erzerum verlassen. Nach einer Depesche des „Golos" aus Giurgewo vom 21. dies rückten die Russen gestern unter Todtleben in Rustschuk ein und wurden von den Bulgaren enthusiastisch empfangen.

Rom, 21. Februar. Die fremden Kardinäle reisen heute ab. Es herrscht überall vollständige Ordnung.

Das Journal „Fanfulla" berichtet über den Hergang bei der Wahl: Bei dem vormittägigen Scrutinium hatte Pecci 36 Stimmen; es fehlten ihm daher nur 5 Stimmen um gewählt zu sein. Als das Scrutinium beendigt war, beugten Kardinal Franchi und dessen Partei die Knie vor Pecci. Die Anhänger des Kardinals Segar (?) folgten diesem Beispiele. Letzterer benachrichtigte sodann den Papst, daß er ihm eine Million Francs als ersten Petrispfennig einreichen werde, welchen der französische Episkopat dem Papste zu widmen gesonnen sei.

In einer heute früh gehaltenen Kongregation kündigte der Papst die Veröffentlichung einer Encyclica an die katholische Welt mit der Proklamirung der Wiederbesetzung des päpstlichen Stuhles an. Es wurde heute beschlossen, daß der Papst für jetzt den Vatikan nicht verlassen wird.

Paris, 21. Febr. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid vom heutigen: Die englische Kanalflotte ist von Gibraltar nach dem Orient abgesegelt.

Nach Pariser Nachrichten soll die englische Regierung erforderlichen Falles mit Aktenstücken hervorzutreten beabsichtigen, aus welchen deutlich hervorgehe, daß die Pforte ihr ein Pfandrecht auf die türkische Flotte eingeräumt hat.

Die Admiralität hat ein weiteres Panzerschiff angekauft, das für die türkische Marine gebaut worden war. Das Kriegsbureau schreibt die Lieferungen von 150,000 Martinigewehren aus.

Wien, 21. Februar. Da Bismark aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz beim Kongreß ablehnt, so wird wahrscheinlich nur eine Konferenz stattfinden. Bei der Uebergabe von Widdin protestirten die Rumänen dagegen, daß diese Festung einem russischen General übergeben wurde. Dem Protest ward Folge gegeben, und die Türken übergaben nun die Festung einem rumänischen General.

Konstantinopel, 20. ds. Suleiman Pascha wurde verhaftet und nach Bulair an den Dardanellen gebracht. Er wird in Konstantinopel vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Sultan hat neuerdings mit der Königin Victoria Telegramme gewechselt.

Getreide-Börse. Zürich, 22. Februar 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Gerstge.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn.
Bayerischer	30½	—	—	"
Ikra	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31½	30½	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich.
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	21	"
Brau-Gerste	28	27	26	"
Futtergerste	—	33	22	"
Hafer	22	21—20	19	"

Geschäft ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct. Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 22. Februar 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31½—32½, französische Sorten Fr. 30——— Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 39½, bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 22, Hafer Fr. 21—— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24. Burgunder Fr. ——— —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22 — 22½, Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 21 — 22.

Pariser Observatorium vom 22. Februar.

Sehr hoher und gleichmäßiger Barometerstand, gegen 777 Mm. am Kanal und Ozean; schönes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 8. *Aarau, den 23. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208¼	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅜	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	100	100¼	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 18½	25. 13¾	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100⅜₁₆	100	100⅜₁₆	100	2 "
Wien	212½	210½	212½	210½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	221¼	218¾	220
Nordostbahn Stammactien	83¾	80	—
" Prioritäten	267½	260	265
Centralbahn	200	190	—
Union Suisse Stamm	38¾	36¼	—
" " Prioritäten	165	150	—
Suisse occidentale Stamm	86	86	—
" " Priorität	441	441	—
Schweiz. Creditanstalt	430	425	—
Bank in Winterthur	408¾	405	—
Aarg. Creditanstalt	402½	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	380	376¼	—
Eidg. Bank	370	360	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	—	357½	—
Credit Lyonnais	615	605	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	466	467½
Banque de Mulhouse	500	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	—	86¼	86–86½
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	83	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	92	—
4½ " " " 1882	87½	85	—
4½ " " " 1884	—	84½	—
4½ " " " 1886—1888	85	83	—
5 " Gotthardbahn	59	58½	55¼
5 " Berner Jurabahnen	82	81¾	82
5 " Stadt Winterthur	83	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung,
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Theaterlische

Abendunterhaltung

des Grütli-Vereins Aarau

mit Consumation

Sonntag den 24. Februar 1878,

zur Kettenbrücke.

Programm:

1) Willkomm-Lied von J. H. am Buel.
2) Das weiße Kreuz im rothen Feld, Deklamation von Eugen Peschier.
3) Seine bessere Hälfte oder der Feuertod. Posse mit Gesang in 1 Akt von E. Jacobson.
4) Das einsame Rösleins-Lied, Volksweise von Hermes.
5) Ein Zimmer mit zwei Betten oder wem gehört die Frau. Posse in 1 Akt v. W. Friedrich u. W. Drost.
6) Welche Lust Soldat zu sein, Solo Scene von Rob. Linderer.
7) So sei gepriesen, Lied v. Rob. Schumann.

Entrée 40 Cts. — Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

☛ Nach Schluß des Programms freie Unterhaltung.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die Transporttaxe für Zeitungen, vom 11. Hornung 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Der Gemeinderath.

Oeffentliche Fahrhabesteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** der verstorbenen Frau Wittwe Häffig geb. Zimmerli, Obergerichtssekretärs, von hier, bestehend in hausräthlichen Gegenständen, (Betten, Tische, Stühle, Schränke, Leinenzeug, Küchen- und Gartengeräthschaften 2c 2c.) werden die Erben **Samstag den 2. März** nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause **Nr. 290.** in der Halde, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden durch den

Aarau, den 22. Febr. 1878

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht

zum baldigen Eintritt eine zuverläßige, gewandte **Köchin.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ochsenfleisch à 80 Ct. und **Kuhfleisch** à 60 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Eine **Näherin** wünscht Kundenhäuser oder auch Arbeit ins Haus. Adelbändli Nro. 172, 2. Stock.

Eine treue tüchtige Person wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Fortwährend wieder frische **Bretzeln und Zürcher-Hüppen** bei

Frau Würger, Metzgergasse Nr. 105.

Strohhüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuster Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Gossewisch,

Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Dr. A. Boyd Doremus,

amerik. Zahnarzt,

wird mit dem 26. dieses wieder in **Zürich** zu treffen sein. (H-845-Z)

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 23. Februar 1878, Abends ½8 Uhr,

im Schwurgerichtssaale:

III. CONCERT (musikal. ABENDUNTERHALTUNG)

unter gefl. Mitwirkung der Frau NÆGELI – SCHMID aus Zürich, Frl. MARIE ZÜRCHER und des Herrn Musikdirektor SCHNEIDER.

PROGRAMM.

Trio D-moll für Pianoforte, Violine & Violoncell	von Mendelssohn.
Rec. & Arie (O säume länger nicht, geliebte Seele) für Sopran, aus der Hochzeit des Figaro	- Mozart.
Fantasie über das Schubert'sche Lied: Lob der Thränen für die Violine	- Ferd. David.
Lieder für gem. Chor: a) Ach Gott, wem soll ich's klagen. b) Treue Liebe.	- A. Krug.
Fantasiestücke für Pianoforte, Violine & Violoncell	- R. Schumann.
Lieder für Sopran: a) Das erste Veilchen	- Mendelssohn.
b) Stille Liebe	- Schumann.
c) Wiegenlied	- Attenhofer.
Balletmusik zu Göthes Walpurgisnacht für Pianoforte, zu 4 Händen	- H. Huber.
Zum Walde musst du wandern, Lied für Männerchor	- Köllner.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Gasthof zum Storchen, nur für Vereinsmitglieder.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Concert à 2 Fr. in den Buchhandlungen Sauerländer & Christen & an der Casse. Schülerbillets à 1 Fr. nur an der Casse.

☛ Sonntag den 24. Februar 1878 ☚

Concert von 5 Herren des Basler Zitherkranz

im Gasthof zum „Storchen" in Aarau.

I. Zither-Concert

Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Programm.

1. Birrfelder Parade-Marsch. *)
2. La Fontaine.
3. Alpensträusschen.
4. Ilka Polka.

II.

5. Divertissement aus der Oper „Tannhäuser".
6. Theodor-Marsch. *)
7. Glöckli-Fantasie.
8. Lieder-Potpourri.

III.

9. Schmeichelkätzchen Polka. *)
10. Divertissement aus der Oper „Norma".
11. Fliegende Blätter.
12. Landjäger-Marsch.

II. Zither-Concert

Abends von 8 bis 10 Uhr.

Programm.

1. Theodor-Marsch. *)
2. Im Olymp.
3. Das Echo im Thale.
4. Gruss an die Aare.

II.

5. Albumblatt aus Faust's Walzer. *)
6. Divertissement aus der Oper „Lucia".
7. Grosses Potpourri über Schweizerlieder.
8. Schmeichelkätzchen-Polka. *)

III.

9. Birrfelder Parade-Marsch. *)
10. Slavisches Liederpotpourri.
11. Erinnerung an Zürich. *)
12. Glück auf! Galopp.

*) Werden mit Schlag- und Streich-Zither ausgeführt.

Entrée 50 Cts.

Unterzeichneter erlaubt sich dem Tit. Publikum anzuzeigen, dass **beide Concerte mit Consumation** stattfinden. **Nachmittags-Concert ohne Rauch!**

Achtungsvoll **Otto Graf.**



Grosser

Masken-Ball

Sonntag den 24. Februar 1878

im neuen Gemeindesaal zu Lenzburg.



Entrée Fr. 2.,

wozu höflichst einladet

Th. Schwarz z. Sternen.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:

H. Guldi, Notar.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder **Küchemagd.** Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

wird nach Gnadenthal ein tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen kann, und zuverläßigen, ehrlichen Charakters ist. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Millionen (theils zur Ablösung der schwebenden Schuld, theils zu Bauten und Rückzahlungen). Diese Summe würde der Nordostbahn dargeliehen von einer zu gründenden Societät, welche für 33 Millionen Obligationen fest übernähme und den Rest von 12 Millionen im Konto-Korrent zur Verfügung stellen würde; diese 33 Millionen sollen auf das ganze Netz hypothekarisch versichert werden und die Societät würde dagegen den andern Obligationen-Serien Kapital und Zins garantiren. Das „Bulletin financier" schreibt, es liege im Interesse der Aktionäre, durch Annahme dieser Kombination die rasche Beendigung der Finanzkrise zu erwirken.

Uri. Vor dem Bureau des Chefs der Bohrarbeiten am Gotthardtunnel sind in der Nacht vom 19. Februar wieder Dynamitpatronen gelegt worden, ebenso vor zwei andere Gebäude im Dorfe Göschenen; eine Explosion ist glücklicherweise nicht erfolgt.

St. Gallen. Letzter Tage wurde bei Neßlau ein frecher Diebstahl ausgeführt. Einer der voriges Jahr durch Wassernoth und Erdschlipf höchst schwer geschädigten Bewohner hatte noch einen Theil der erhaltenen Hülfsgelder zur Urbarisirung seiner verwüsteten Liegenschaft zurückgelegt und im Hause verborgen. Ein italienischer Arbeiter muß dies ausspionirt haben und drang in Abwesenheit des Hauseigenthümers in das verschlossene Gebäude. Mit 1020 Fr. in Gold und Banknoten beladen, wollte er sich flüchtig machen, als ihn der Telegraph in Utznach aufhielt. Er trug noch 841 Fr. bei sich. Das Uebrige hatte er für Reiseeffekten, Uhr 2c. bereits ausgegeben.

— Bruggen. Die Erben des im Dezember 1876 verstorbenen Herrn Gemeindeammann Moser haben für eine Reihe wohlthätiger, Kirche, Schule, Armen- und Krankenwesen umfassende Zwecke die schöne Summe von Fr. 5000 vergabt.

Waadt. Von den Plänen, welche die Konkurrenz um den Palast des Bundesgerichts zu Tage förderte, scheint der des Hrn. Recordon von Vevey, der nebst andern zwei hoch prämirt worden, dem Geschmack des Preisgerichts am nächsten gekommen zu sein. Hr. Recordon ist nun beauftragt, einen zweiten Plan einzureichen, der die anerkannten Vorzüge der drei erstern in sich vereinigen soll.

St. Petersburg, 22. Febr. Die „Agence Russe" erklärt die Nachricht, Rußland werde die Vertreibung der Türken aus Bulgarien verlangen, als unwahr; sie hebt hervor, Rußland sei sehr tolerant im eigenen Lande, wo Massen von Muselmännern inmitten einer russischen Bevölkerung friedlich leben, Rußland habe im Gegentheil das Prinzip vollständiger Gleichheit für die Muselmänner und Christen in Bulgarien aufgestellt; obschon gegenwärtig erregt, leben sie doch untereinander mit vollständiger Sicherheit und arbeiten an den nämlichen Arbeiten, glücklich, von den türkischen Beamten, Truppen, Baschibozuks und Tscherkessen befreit zu sein, von jener Geißel für die Christen und Muselmänner, deren Entfernung aus Bulgarien von allen verlangt werde.

Die gesammte Presse spricht sich ohne jede Reserve sehr billigend über die Rede Bismarcks aus. Die „Agence Russe" weist auf die bevorstehende Verstärkung der britischen Flotte durch neue Panzerschiffe und auf den Abgang des Kanalgeschwaders nach Gibraltar hin, sowie auf die Rüstungen in England. Sie hebt hervor, alle diese Momente seien wenig geeignet, friedliche Konferenzen zu inauguriren; es werde dadurch bewirkt, daß die Türken widerspenstiger werden und die Konferenzen sich verzögern.

Offiziell vom 21. d. Die Räumung Erzerums hat den Waffenstillstandsbedingungen gemäß begonnen. Die erste Staffel der Garnison, 10 Bataillone und 6 Batterien stark, ging in westlicher Richtung ab. Am 17. wurde die Befestigung bei Kerbemetli, am 18. bei Medschidje, Ozifie und Kawak geräumt. Am 21. sollten die letzten Truppen Erzerum verlassen. Nach einer Depesche des „Golos" aus Giurgewo vom 21. dies rückten die Russen gestern unter Todtleben in Rustschuk ein und wurden von den Bulgaren enthusiastisch empfangen.

Rom, 21. Februar. Die fremden Kardinäle reisen heute ab. Es herrscht überall vollständige Ordnung.

Das Journal „Fanfulla" berichtet über den Hergang bei der Wahl: Bei dem vormittägigen Scrutinium hatte Pecci 36 Stimmen; es fehlten ihm daher nur 5 Stimmen um gewählt zu sein. Als das Scrutinium beendigt war, beugten Kardinal Franchi und dessen Partei die Knie vor Pecci. Die Anhänger des Kardinals Segar (?) folgten diesem Beispiele. Letzterer benachrichtigte sodann den Papst, daß er ihm eine Million Francs als ersten Peterspfennig einreichen werde, welchen der französische Episkopat dem Papste zu widmen gesonnen sei.

In einer heute früh gehaltenen Kongregation kündigte der Papst die Veröffentlichung einer Encyclica an die katholische Welt mit der Proklamirung der Wiederbesetzung des päpstlichen Stuhles an. Es wurde heute beschlossen, daß der Papst für jetzt den Vatikan nicht verlassen wird.

Paris, 21. Febr. Die „Agence Havas" meldet aus Madrid vom heutigen: Die englische Kanalflotte ist von Gibraltar nach dem Orient abgesegelt.

Nach Pariser Nachrichten soll die englische Regierung erforderlichen Falles mit Aktenstücken hervorzutreten beabsichtigen, aus welchen deutlich hervorgehe, daß die Pforte ihr ein Pfandrecht auf die türkische Flotte eingeräumt hat.

Die Admiralität hat ein weiteres Panzerschiff angekauft, das für die türkische Marine gebaut worden war. Das Kriegsbureau schreibt die Lieferungen von 150,000 Martinigewehren aus.

Wien, 21. Februar Da Bismark aus Gesundheitsrücksichten den Vorsitz beim Kongreß ablehnt, so wird wahrscheinlich nur eine Konferenz stattfinden. Bei der Uebergabe von Widdin protestirten die Rumänen dagegen, daß diese Festung einem russischen General übergeben wurde. Dem Protest ward Folge gegeben, und die Türken übergaben nun die Festung einem rumänischen General.

Konstantinopel, 20. ds. Suleiman Pascha wurde verhaftet und nach Bulair an den Dardanellen gebracht. Er wird in Konstantinopel vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Der Sultan hat neuerdings mit der Königin Victoria Telegramme gewechselt.

Getreide-Börse. Zürich, 22. Februar 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33½—32	31½—31	29	Romanshorn.
Bayerischer	30½	—	—	"
Irka	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31½	30½	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich.
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	21	"
Brau-Gerste	28	27	26	"
Futtergerste	—	33	22	"
Hafer	22	21—20	19	"

Geschäft ruhig.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 52 Ct.
Mittelbrod 1 " 47 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 22. Februar 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½—32½, russischer Fr. 31½—32½, französische Sorten Fr. 30——. Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 39½, bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Fr. ——— 24, kleine Fr. ———. Roggen Fr. 21— bis Fr. 22, Hafer Fr. 21—— bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24. Burgunder Fr. ———, alter Fr. 0. Lucerne, mittägliche Fr. 68 — 75, andere Provenance Fr. ———. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22 — 22½, Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 21 — 22.

Pariser Observatorium vom 22. Februar.

Sehr hoher und gleichmäßiger Barometerstand, gegen 777 Mm. am Kanal und Ozean; schönes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt No 8. *Aarau, den 23. Febr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Lom-conto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123¼	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	100	100¼	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 18½	25. 13¼	25. 20	25. 15	2 "
Paris	100⅝	100	100⅝	100	2 "
Wien	212½	210½	212½	210½	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Obligationen bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	221¼	218¾	220
Nordostbahn Stammactien	83¾	80	—
" Prioritäten	267½	260	265
Centralbahn	200	190	—
Union Suisse Stamm	38¾	36¼	—
" Prioritäten	165	150	—
Suisse occidentale Stamm	86	86	—
" " Priorität	441	441	—
Schweiz. Creditanstalt	430	425	—
Bank in Winterthur	408¾	405	—
Aarg. Creditanstalt	402½	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	360	350	—
Basler Bankverein	380	376¼	—
Eidg. Bank	370	360	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	—	357½	—
Credit Lyonnais	615	605	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	466	467½
Banque de Mulhouse	500	480	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	—	86¼	86-86½
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	83	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	92	—
4½ " " " 1882	87½	85	—
4½ " " " 1884	—	84¼	—
4½ " " " 1886—1888	85	83	—
5 " Gotthardbahn	59	58½	55¼
5 " Berner Jurabahnen	82	81¼	82
5 " Stadt Winterthur	83	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Theateralische

Abendunterhaltung

des Grütli-Vereins Aarau

mit Consumation

Sonntag den 24. Februar 1878,

zur Kettenbrücke.

Programm:

1) Willkomm-Lied von J. H. am Buel.
2) Das weiße Kreuz im rothen Feld,
Deklamation von Eugen Peschier.
3) Seine bessere Hälfte oder der Feuertod.
Posse mit Gesang in 1 Akt
von E. Jacobson.
4) Das einsame Röslein-Lied, Volksweise
von Hermes.
5) Ein Zimmer mit zwei Betten
oder wem gehört die Frau.
Posse in 1 Akt v. W. Friedrich u. W. Drost.
6) Welche Lust Soldat zu sein,
Solo Scene von Rob. Linderer.
7) So sei gepriesen, Lied v. Rob. Schumann.

Entrée 40 Cts. — Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

☛ Nach Schluß des Programms freie Unterhaltung.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die Transporttaxe für Zeitungen, vom 11. Hornung 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Der Gemeinderath.

Oeffentliche Fahrhabesteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** der verstorbenen Frau Wittwe Häffig geb. Zimmerli, Obergerichtssekretärs, von hier, bestehend in hausräthlichen Gegenständen, (Betten, Tische, Stühle, Schränke, Leinenzeug, Küchen- und Gartengeräthschaften ꝛc ꝛc.) werden die Erben **Samstag den 2. März** nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause **Nr. 290.** in der Halde, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden durch den

Aarau, den 22. Febr. 1878

Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht

zum baldigen Eintritt eine zuverläßige, gewandte **Köchin.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ochsenfleisch à 80 Ct. und **Kuhfleisch** à 60 Ct. empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Eine **Näherin** wünscht Kundenhäuser oder auch Arbeit ins Haus. Adelbändli Nro. 172, 2. Stock.

Eine treue tüchtige Person wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Fortwährend wieder frische **Bretzeln und Zürcher-Hüppen** bei

Frau Würger, Metzgergasse Nr. 105.

Strohhüte

werden zur Besorgung zum Waschen und Färben nach neuster Façon angenommen von

Amalie Sennhauser-Gossewisch,

Adelbändli Nr. 171, eine Treppe hoch.

Dr. A. Boyd Doremus,

amerik. Zahnarzt,

wird mit dem 26. dieses wieder in **Zürich** zu treffen sein. (H-845-Z)

Eine tüchtige **Magd** findet sofort einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 23. Februar 1878, Abends ½8 Uhr,

im Schwurgerichtssaale:

III. CONCERT (musikal. ABENDUNTERHALTUNG)

unter gefl. Mitwirkung der Frau NÆGELI – SCHMID aus Zürich, Frl. MARIE ZÜRCHER und des Herrn Musikdirektor SCHNEIDER.

PROGRAMM.

Trio D-moll für Pianoforte, Violine & Violoncell . . . von Mendelssohn.
Rec. & Arie (O säume länger nicht, geliebte Seele)
für Sopran, aus der Hochzeit des Figaro . . - Mozart.
Fantasie über das Schubert'sche Lied: Lob der Thränen
für die Violine . . . . . - Ferd. David.
Lieder für gem. Chor: . . . . . - A. Krug.
a) Ach Gott, wem soll ich's klagen.
b) Treue Liebe.
Fantasiestücke für Pianoforte, Violine & Violoncell . . . - R. Schumann.
Lieder für Sopran:
a) Das erste Veilchen . . . . . - Mendelssohn.
b) Stille Liebe . . . . . - Schumann.
c) Wiegenlied . . . . . - Attenhofer.
Balletmusik zu Göthes Walpurgisnacht
für Pianoforte, zu 4 Händen . . . . - H. Huber.
Zum Walde musst du wandern,
Lied für Männerchor . . . . - Köllner.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Gasthof zum Storchen, nur für Vereinsmitglieder.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Concert à 2 Fr. in den Buchhandlungen Sauerländer & Christen & an der Casse. Schülerbillets à 1 Fr. nur an der Casse.

☛ Sonntag den 24. Februar 1878 ☚

Concert von 5 Herren des Basler Zitherkranz

im Gasthof zum „Storchen" in Aarau.

I. Zither-Concert

Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Programm.

1. Birrfelder Parade-Marsch. *)
2. La Fontaine.
3. Alpensträusschen.
4. Ilka Polka.

II.

5. Divertissement aus der Oper „Tannhäuser".
6. Theodor-Marsch. *)
7. Glöckli-Fantasie.
8. Lieder-Potpourri.

III.

9. Schmeichelkätzchen Polka. *)
10. Divertissement aus der Oper „Norma".
11. Fliegende Blätter.
12. Landjäger-Marsch.

II. Zither-Concert

Abends von 8 bis 10 Uhr.

Programm.

1. Theodor-Marsch. *)
2. Im Olymp.
3. Das Echo im Thale.
4. Gruss an die Aare.

II.

5. Albumblatt aus Faust's Walzer. *)
6. Divertissement aus der Oper „Lucia".
7. Grosses Potpourri über Schweizerlieder.
8. Schmeichelkätzchen-Polka. *)

III.

9. Birrfelder Parade-Marsch. *)
10. Slavisches Liederpotpourri.
11. Erinnerung an Zürich. *)
12. Glück auf! Galopp.

*) Werden mit Schlag- und Streich-Zither ausgeführt.

Entrée 50 Cts.

Unterzeichneter erlaubt sich dem Tit. Publikum anzuzeigen, dass **beide Concerte mit Consumation** stattfinden. **Nachmittags-Concert ohne Rauch!**

Achtungsvoll

Otto Graf.



Grosser

Masken-Ball

Sonntag den 24. Februar 1878

im neuen Gemeindesaal zu Lenzburg.



Entrée Fr. 2.,

wozu höflichst einladet

Th. Schwarz z. Sternen.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 15. Februar 1878.

Der Beauftragte:

H. Guldi, Notar.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder **Küchemagd.** Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

wird nach Gnadenthal ein tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen kann, und zuverläßigen, ehrlichen Charakters ist. Gute Zeugnisse sind erforderlich.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Montag den 25. Februar 1878
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Med. Dr. **Karl August Hermann Frey**, Sohn des Hrn. Frey-Feer sel., von Aarau; alt 25 Jahre, 5 Monate und 22 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 628.

Danksagung.

Für die große und wohlthuende Theilnahme beim plötzlich erfolgten Hinscheide unser geliebten Schwester und Großmutter Frau Wittwe **Maria Fisch** geb. **Buser**, sowie für das zahlreiche Grabgeleite, danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 24. Februar 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.
Männerchor.

Sämmtliche Herren vom Männerchor werden dringend ersucht, heute Samstag Mittag punkt 1¾ Uhr zu einer kurzen Probe im Schwurgerichtssaal sich einzufinden.

Die Commission.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 25. Februar, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

1) Mittheilungen des Herrn Dr. Lindt über die Fabrikation von Holzcellulosen.
2) Prüfung der Anwesenden auf Farbenblindheit.
3) Verschiedenes.
4) Versteigerung der letzten Jahrgänge der werthvollen doppelt gehaltenen Zeitschriftschriften, wie: Petermann, Ausland, Naturforscher ꝛc.

Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau.

Sonntag den 24. Febr. im „Rößli“:
Nachmittags 1 Uhr: Generalversammlung.
Abends 7 Uhr: Gesellige Vereinigung zur bescheidenen Feier des fünfzigjährigen Bestehens des Vereins.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst ein **Die Verwaltungs-Commission.**

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung:

Samstag den 23. Februar, Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft Randegger**.

Traktanden:

1) Neuwahl des Vorstandes.
2) Rechnungsablage und Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
3) Staatsbeitrag, Verwendung.
4) Neuaufnahmen und Verschiedenes.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Bierhalle Schmidt:
Heute & morgen
Bockbier-Anstich.

Wo eine tüchtige Magd sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Mein **Lager** von
Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,
Confection,
Paletôts, Jacken & Regenmäntel,
Morgenkleider für Damen, Jupons,
Châles, Bettdecken, Piqué-Tapis,

ist nun für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Genres vollständig frisch assortirt; ich empfehle dasselbe daher angelegentlich und bitte um gütigen Zuspruch.

Muster-Collektionen, enthaltend die Muster sämmtlicher vorräthiger Herren- und Damenkleider-Stoffe, stehen jederzeit zu Diensten.

Auswahlsendungen in Confection werden bereitwilligst und prompt ausgeführt.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Vorläufige Anzeige.
Maskenball Kurhaus Baden. Maskenball

Es finden die zwei großen alljährlich üblichen Maskenbälle statt: Der erste Donnerstag den 28. Februar, der zweite Dienstag den 5. März.

Musik-Kapelle von Muth & Bär.

Entrée 3 Fr. à Person.

Hochachtungsvoll

R. Trüeb,
vormals Restaurateur im Theaterfoyer Zürich.

Zürich, den 21. Februar 1878.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien**, als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.



Schützengesellschaft Aarau.



Ausmarsch nach Schöftland:
Sonntag den 24. Februar 1878.

Sammelplatz: Regierungsgebäude, Vormittags 8 Uhr. Gemeinschaftlicher Abmarsch mit Musik 8¼ Uhr. Abends Marsch von Schöftland nach Kölliken, und Rückfahrt nach Aarau mit der Nationalbahn.

Für **Munition & Mittagessen** in Schöftland ist gesorgt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein:

Aarau, den 21. Februar 1878 **Der Vorstand.**

Nur das echte Dr. Popp's
Anatherin-Mundwasser

ist das sicherste Heilmittel gegen blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und Zahnsteinbildung, wogegen das gefälschte Anatherin-Mundwasser schädlich in seinen Wirkungen ist.

Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte echte Anatherin-Mundwasser versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabakgeruch beseitigte. Verdientermaßen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem k. k. Hof-Zahnarzte **Dr. J. G. Popp in Wien** den wärmsten Dank.

Wien. **Freiherr v. Bluman m. p.**

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Baber, Apotheker.

Gesucht:
Ein **Meidinger-Ofen** Nr. 1. oder 2.

Zu verkaufen:
Einige Klafter guten **Bau.** Nachzufragen im Gasthof z. Rößli dahier.

Dürre Kirschen à 40 Cts. per ½ Klgr.,
" **Zwetschgen,**
" " ausgesteinte,
Pfirsiche, Pruneaux de Bordeaux und offene **Datteln** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Bei einer Schneiderin kann eine **Tochter** in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

Junges fettes **Schaffleisch**, fettes **Rindfleisch** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Rothe Ulmer-Kartoffeln

werden nur noch heute zu **10 Fr.** die 100 Kilog. ausgewogen.

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 47.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — 25. Februar 1878.

Die russischen Kniffe und Willkührvorkehren.

(Correspondenz.)

Wenn wir sonst immer sagten: „Das perfide Albion" und auch in der That nicht umhin können, dieses fast sprichwörtlich gewordenen Ausdrucks die Britten noch zur Stunde verdientermaßen schuldig zu erkennen, so verdienen nun die Russen an Hand ihrer neuesten Machinationen dieses Prädikat in noch verstärkterem Maße und mit vollstem Rechte. — Man sieht nun, wenn man die gegenwärtig sich konstatirende Orientsituation in ihren Einzelnheiten betrachtet, so recht, wie übel es mit der internationalen Gerechtigkeit bestellt ist, wenn Frankreich nicht eine maß- und tonangebende Rolle spielt. Denn das muß man der französischen Nation lassen: sie ist schon viel und oft mit der ganzen Kraft und Wucht für bedrohte oder unterdrückte Interessen anderer Völker in den Riß getreten und wir müssen es nun erleben, wie auch nicht eine der Großmächte es wagt, mit Rußland über sein eigenmächtiges Verfahren ein ernstes und entschieden festes Wort zu reden. Wenn die Oesterreicher nicht jetzt vom Leder ziehen, wo Rußland schon als ausgemachter Sieger auf dem Territorium der darniedergeworfenen Türkei fester und kraftbewußter denn je dasteht, so ist's zu begreifen; denn seine slavischen Provinzialen würden wohl kaum gegen die russischen Slaven fechten und Rußland könnte Oesterreich-Ungarns Anstrengungen an Hand seiner Sympathien bei dessen eigenen slavischen Unterthanen paralysiren. Allein daß diese Großmacht nicht, da sie doch so nahe gelegen schon gleich nach Ausbruch des Krieges, als das Kriegsglück noch sehr stark auf die Seite der Osmanen schwankte, eine feste energische Politik einschlug, wie sie einer kontinentalen Militärmacht anstände und entsprechend wäre, das ist dem Grafen Andrassy und dem Kaiser Franz Josef selbst nicht wohl zu verzeihen. Großbrittannien hatte von Anfang zweierlei Spiel getrieben und es könnte ja auch in Folge seiner militärischen Einrichtungen nicht wohl allein in einen Land- oder Seekrieg sich einlassen, da es weder Indien noch andere seiner in allen Erdtheilen zerstreuten Colonien von europäisch geschulten Truppen entblößen könnte. Mit Großbrittannien würde sich aber jede andere Macht, sich zu alliiren dreimal besinnen, da sie, wie der Vorgang im ominösen Krimmkriege gezeigt hat, doch die Last und Opfer des Krieges an Mannschaften beinahe allein zu tragen bekäme. Man kann nicht umhin, es lebhaft zu bedauern, daß es Rußland gestattet bleibt, die ganze Friedens- und überhaupt die orientalische Frage in ihrer gegenwärtigen und demnächstigen Configuration ausschließlich nach Laune und Willkühr zu oktroyren. Am frappantesten zeigt sich Rußland's Benehmen gegenüber Serbien und Rumänien, die unter allen möglichen Versprechungen in den Krieg gedrängt worden sind und nun, nachdem sie dem Czaren die Kastanien unter schweren Opfern aus dem Feuer holen geholfen, mit schnödem Undanke abgespiesen worden sind, wie er schwärzer sich nicht konstatiren könnte. Daß man Rumänien die, ihm durch den Pariser Frieden von 1856 zuerkannte Provinz Bessarabien, diese fruchtbare Kornkammer wieder entziehen und ihm dafür als ein ganz geringes und schlechtes Tauschobjekt die sumpfige, dünn bevölkerte und ungesunde Dobrutscha auf Kosten der Türkei aufdrängen möchte, mußte die Rumänen, die so tapfer vor Plewna und in offener Feldschlacht in vorderster Reihe gefochten, doppelt schwer kränken; und ebenso ist es höchst ungerecht, wenn man die Serben, die schon 1876 als Avantgarde der Russen in den Kampf getreten und gegen den Schluß des 1877er Feldzuges hin auf's Neue ausgerückt waren, will leer ausgehen lassen. Dieses Benehmen Rußlands, welchem es gar nicht pressirt überhaupt eine europäische Konferenz zusammentreten zu lassen, wird sich freilich bald genug rächen. Denn man glaube ja nicht, daß es im nationalen Interesse des deutschen Volkes gelegen sei, durch Dick und Dünn hindurch und unter allen Umständen mit Rußland zu gehen und zu stehen. Nationalinteresse und bloß solches von zwei verschwägerten Herrscher-Dynastien sind zwei ganz entgegengesetzte Pole, die sich nicht naturnothwendig ergänzen, sondern gegentheils einander abstoßen. Die deutschen Interessen tendiren naturgemäß nach was ganz Anderem, als dem russischen Einflusse das entschiedene Uebergewicht in Europa und Asien zugleich zu verschaffen zu helfen. Und dann bedenke man die nach und nach erst sich geltend machenden Folgen der russo-slavischen Machtausdehnung, die sich auf den Trümmern des osmanischen Staates vollzieht. Sie tendirt auf eine Zersplitterung auch der alten, polyglotten habsburgischen Monarchie hin und damit auf ein Ueberwiegen russischen Einflusses bis tief in's Herz von Central-Europa hinein. Dieser ominösen Tendenz muß ganz gewiß von Seite der kontinentalen Mächte Einhalt gethan werden, ehe es zu spät ist und durch die Zertrümmerung der habsburgischen Monarchie in verschiedene Bestandtheile der letzte feste Wall gegen das Uebergreifen des halb barbarischen Moskowiterthums gefallen sein wird. Die Allianz des sogenannten Dreikaiserbundes erweist sich jetzt nach der Hand als gar nicht so fest gekittet, wie es anfänglich den Anschein hatte und so pompöse in die Welt hinaus geschrien worden ist. Wenn die russo-slavische Frage sich binnen wenigen Jahren vielleicht, Dank dem unthätigen Zuschauen Zentral- und Westeuropa's zu einer der dringendsten herangebildet haben wird; dann dürfte das verhängnißvolle Wort: „Zu spät!" den Kabinetten donnernd entgegentönen und es würde eine Coalition Aller bedürfen, um dem russo-slavenischen Colosse dann noch mit Aussicht auf Erfolg die Stirne zu bieten. Wenn man Rußland jetzt unbestritten die Früchte seines Sieges in vollstem Maße ausbeuten und genießen läßt, so werden sich die Folgen einer solchen Indifferenz einiger und Schwäche und Energielosigkeit anderer, selbst direkt betheiligter Kabinette schon zeitig genug zeigen und zwar unter Gefahr bergenden und verhängnißvollen Symptomen. Daß die Hohenzollern die Romanoffs nicht beißen würden, wußte man längst; allein etwas ganz Anderes sind deutsche Nationalinteressen und diejenigen des regierenden Kaiserhauses, und da, wo beide kollidiren, wird wohl ohne Zweifel, nach dem Zuge der Zeit zu schließen, die letztern das Loos treffen, daß sie sich fügen und unterordnen müssen dem Ausdrucke der Volksinteressen durch die öffentliche Meinung, deren Macht und Wucht kein Fürst noch Herrscher mehr ungestraft und ungeahndet zu mißachten wagen darf.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 22. dies. Der israelitischen Kultusgemeinde in Baden wird die Errichtung eines eigenen Beerdigungsplatzes in der Damsau bewilliget.

Hr. Obergerichtspräsident Dr. Frey erhält die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Sanitätskommission unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— * Bremgarten, 22. Februar. Heute Nachmittag 4 Uhr brach im Hause des Hrn. Weber-Honegger, Kaufmann dahier, Feuer aus; der Brand entstund auf dem Estrich und brannte nebst dem Dachstuhl der 3. und 4. Stock ab. Durch schnelle Hülfe konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert werden. Das Haus war zu Fr. 34,800 versichert und von 4 Haushaltungen bewohnt; die Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt.

— * Zuzgen, 24. Febr. Letzte Nacht brannte das Haus der Gebrüder Hohler dahier, geschätzt zu Fr. 5300, gänzlich nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

— * Suhr, 23. Febr. Der dasige Gemeinderath hat an die bei der Nationalbahn betheiligten Gemeinden folgendes Cirkular erlassen: „Nachdem das schweizerische Bundesgericht, trotz den von den betreffenden Gläubigern zurückgezogenen Liquidationsbegehren, auf der Liquidation der Nationalbahn bestanden hat, resp. die Revocationen der Gläubiger nicht berücksichtigen will, wird es Aufgabe der interessirten Gemeinden sein, sich über die weitern Vorkehren zu berathen. Wir laden Sie deßhalb dringend ein, zu diesem Zwecke Dienstag den 26. ds., Nachmittags 1 Uhr im Gasthause zum „Bären" in Suhr an einer daherigen Versammlung sich einfinden zu wollen und bemerken Ihnen anbei, daß wir dannzumal im Falle sein werden, das Projekt einer Eingabe an die h. Bundesversammlung Ihnen zur Vorberathung vorzulegen."

— * Aarau. (Einsdg.) Wie wir hören, soll eine Versammlung von Männern aus verschiedenen Theilen des Aargau's beschlossen haben, bei einer allfälligen Verfassungsrevision die Freigebung der ärztlichen Praxis zu verlangen. Es ist unseres Erachtens sehr im Interesse der Revision selbst, wenn rechtzeitig auf das Widersinnige gewisser Bestrebungen aufmerksam gemacht wird, und zwar wie es bei vorliegender Einsendung der Fall ist, von Personen, die bei der zu besprechenden Frage nicht materiell betroffen werden können.

Die Freigebung der ärztlichen Praxis soll offenbar so viel heißen, als die Ausübung dieses Berufes soll fernerhin nicht mehr an einen

Studienausweis oder die Erlangung eines bezügl. Patentes gebunden sein. Sicher ist, daß eine derartige Neuerung den gebildeten Arzt nicht schädigen würde, denn es ist gewiß Thatsache, daß gerade diejenigen, die am eifrigsten über den Stand der Aerzte schimpfen, oder nach Durchblättern irgend eines populär medizinischen Werkes sich vermessen, den gebildeten Quark um viele Kilometer überflügelt zu haben, eigentlich die häufigsten Kunden des anerkannt tüchtigen Arztes sind. Im Gefühle ihrer blühenden Gesundheit argumentiren sie: Wer hat sich darum zu kümmern, wem ich mein Leben anvertrauen will; ist es nicht nur meine Angelegenheit, wenn mich der eine oder der andere Heilkünstler zu Tode curirt? Ebenso gut dürfte man behaupten, es ist lediglich Sache der Consumenten, ob sie sich von einem speculativen Producenten oder Verkäufer gefälschte statt ächter und gesunder Lebensmittel wollen offeriren lassen. Wenn aber der Staat durch seine Organe die Nahrungsmittel prüfen läßt, wenn er das Anpreisen von werthlosen oder schädlichen Geheimmitteln verbietet, soll er dann nicht ebenso gut darüber wachen, daß der practizirende Arzt mit den unumgänglich nöthigen Kenntnissen ausgerüstet sei. Man kann die Art der Heilmethode freigeben, aber der Homöopath soll so gut wie der Allopath sich darüber ausweisen, daß er in jedem einzelnen Falle sich Rechenschaft geben könne, welche Heilmittel er anwenden und welche Diätvorschriften er geben soll und darf. Leuten aber, die nicht einmal Krankheitssymptome zu deuten im Stande sind, und daher zum bedenklichen Nachtheile des Leidenden ganz falsche Medicamente verordnen, soll jederzeit ihr Handwerk gründlich verboten werden können.

— * Aarau. (Eingesandt.) Auf die aufbrausende und übel argumentirte Entgegnung in diesem Blatte vom letzten Freitag in Betreff der Freigebung der Medizin einstweilen nur wenige Worte: Wenn irgend ein Begehren, so fußt dasjenige der Freigebung der Medizin auf dem Wunsche des Volkes. Im Jahre 1867 schon war die Mehrzahl der Stimmenden für Freigebung der Homöopathie und nach dem seither gültigen Abstimmungsgesetz wäre sie frei. Am 21. April 1872 verwarf die Mehrheit der Stimmenden das neue, aber nur den alten Kohl von 1804 und 1837 aufwärmende Sanitätsgesetz mit der Polizeiruthe. Die Erfahrungen, die das Volk täglich macht mit den patentirten Aerzten einerseits und den Laienärzten anderseits, haben die Zahl der Freunde der Freigebung nur und zwar ganz bedeutend vermehrt. Es bleibt eben dabei: Eine neue Verfassung, die jenem Begehren nicht Rechnung trägt, wird vom Volke nicht angenommen werden. Das mögen sich die Herren von der Revision merken. Apropos! Das Hausiren mit Mäusegiften und Rheumatismuspflastern überlassen wir gerne gewissen Zunftherrchen für ihre Mußestunden!

— Aarau. Noch kaum in's bürgerliche Leben eingetreten, starb am 22. Febr. in Hottingen Herr Med. Dr. Hermann Frey von Aarau, Sohn des Hrn. J. Frey-Feer sel., seit letztem Herbst Assistent im dortigen Kinderspital. Der Dahingeschiedene war in Aarau am 8. Septbr. 1852 geboren, und durchlief die hiesigen Schulen, in den Jahren 1866—1872 das Progymnasium und Gymnasium. Das Sommersemester 1872 verweilte er an der Akademie in Lausanne und bezog dann im Herbst die Universität Zürich, wo er zwei Jahre weilte, und während des zweiten Jahres die Stelle des zweiten Assistenten der Anatomie bekleidete. Er setzte dann seine Studien ein Jahr lang in Würzburg und ein Jahr in Straßburg fort, war hier wieder Assistent (in einem der Spitäler) und doktorirte an letzterer Universität. Zur Beendigung seiner Studien begab er sich abermals nach Zürich und begann dort im Frühjahr 1877 die Konkordatsprüfung, aus der er durch eine längere Krankheit herausgerissen wurde. Nach Wiederherstellung seiner Gesundheit trat er die obgenannte Assistentenstelle in Hottingen an und hatte seine Staatsprüfung so zu sagen vollendet, als er vor acht Tagen auf's Krankenbett geworfen wurde, von dem er, trotz aller ärztlicher Hilfe, sich nicht mehr erheben sollte. Gewandt in allen Körperübungen, fleißig und gewissenhaft in seinen Studien, von sehr gemüthlichem und freundlichem Wesen, war er Allen lieb, die ihn kannten, und wird seinen Angehörigen, Lehrern, Commilitonen, den Patienten der Poliklinik in Zürich und den jugendlichen Kindern im Spital Hottingen gewiß in freundlicher Erinnerung bleiben. Eine schöne Hoffnung wird mit dem jungen Arzte zu Grabe getragen. Er ruhe im Frieden! (Schwzb.)

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestern vom hiesigen Grütli-Verein im Saale zur „Kettenbrücke" veranstaltete Abendunterhaltung war überaus zahlreich besucht. Wir dürfen dem Vereine zu seinen Leistungen, seiner Ausdauer und der angewandten Mühe bestens gratuliren. Ohne auf das Einzelne einzugehen, wollen wir nur erwähnen, daß das Ganze wirklich in Inhalt und der trefflichen Reproduktion vollkommen gelungen war. Möge die hiesige Grütlisektion den zahlreichen Besuch als ein Zeichen der Achtung und seiner Popularität in Aarau hinnehmen.

— In ihrer Versammlung am 18. d. hat sich die Einwohnergemeinde Teufenthal dem Begehren einer Totalrevision fast einstimmig angeschlossen; in der Gemeinde Bellikon 64 Bürger.

— In ihrer letzten Delegirtenversammlung (Nov. 1877) beschlossen die Männerchöre des Bezirk Brugg, pro 1878 kein officielles Gesangfest abzuhalten. Ein weiterer Antrag, der eine einfache Gesangsproduktion in Brugg zu Gunsten eines wohlthätigen Zweckes in Aussicht stellte, fand unbegreiflicherweise keine Gnade. Mit Vergnügen konstatiren wir nun, daß trotz dieser resignirenden und einschläfernden Beschlüsse Etwas geschehen soll, den Sängern Arbeit und Stoff zu edlem Wetteifer zu bieten. — Die Männerchöre Riniken, Umiken, Villnachern haben eine Gesangaufführung in oben bezeichnetem Sinne arrangirt und zur Mitwirkung die Chöre von Brugg, Bözberg, Habsburg, Remigen, Stilli eingeladen. Von diesen haben die vier ersten zugesagt, Stilli dagegen abgelehnt. Die Aufführung soll, wie verlautet, im wunderschönen Monat Mai in der Kirche in Umiken stattfinden und die Einnahme dem löbl. Bezirksarmenverein gewidmet sein.

— Zurzach. Die Verwandten der vorigen Monats verstorbenen Frl. Fanny Attenhofer aus dem rothen Haus dahier haben zum Andenken an sie und an ihre in den Jahren 1875 und 1876 ebenfalls frühzeitig im Tode vorangegangenen Geschwister Josef und Josephine Attenhofer folgende Vergabungen gemacht: Fr. 1000 dem katholischen Kirchenfond Zurzach, deren Zinse vorab zum Unterhalt des Friedhofs und der Umfassungsmauer verwendet werden sollen, sowie dem hiesigen Bezirksschulfond und dem Armenfond der Gemeinde Zurzach je Fr. 1000. (Grenzb.)

Bern. Ueber die gemeldete Mordthat meldet man aus dem Konolfinger Amte: Der 19jährige Gottfried Zech von Niederhüningen, Knecht im Thalacker bei Großhöchstetten, hatte eine Ladung Branntwein nach Signau geführt und auf der Heimkehr einen andern jungen Mann zu sich auf den Wagen sitzen lassen. Nach 7 Uhr Abends wurde Zech bei Zäziwyl todt auf seinem Wagen gefunden und es zeigte sich, daß derselbe erschlagen worden war. Am andern Morgen wurde sein Begleiter, den er dienstfertig zu sich auf den Wagen geladen hatte, als des Mordes verdächtig in Bern festgenommen, nachdem derselbe soeben mit dem Langnauer-Bahnzug eingetroffen war und durch die an seinen Kleidern befindlichen Blutflecken die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hatte. Der Mörder gestand seine That ein; er ist ein Johann Friedrich Feller von Noflen, Amtsbezirk Seftigen, Landarbeiter, seit Neujahr arbeitslos. Das Ergebniß seines Raubmordes bestand in einer silbernen Taschenuhr nebst 2 Fr. Geld.

Zürich. Ein Gesuch, von 800 Unterschriften belegt, verlangt vom Stadtrath Zürich, daß er den Ausschreitungen im Spenglerstrike endlich ein Ende zu machen suche. Täglich mehrmals werden nämlich die Werkstätten von Brunner und Helbling umlagert, Arbeiter, die ein- und ausgehen, mindestens beschimpft und bis an ihren Kostort verfolgt. Und gegen solchen Unfug sollten keine andern schützenden Mittel sich finden lassen, als daß Polizisten in bürgerlicher Kleidung den ruhig seines Weges gehenden Arbeiter vor gewaltsamer Mißhandlung schützen! Die Bittsteller schließen ihre Zuschrift mit folgenden Worten: „Daß ein solcher Unfug endlich aufhöre, erfordert die Ehre und Wohlfahrt der Stadt. Wenn ein Gemeinwesen auf etwas stolz sein darf, so ist es darauf, daß es die Kraft und den Willen hat, die Rechte und Freiheit der Bürger zu schirmen und Jeden, der mit frevler Hand übergreift in die Rechtssphäre eines Dritten, energisch in seine Schranken zurückzuweisen. Man soll nicht sagen können, daß in Zürich die freie Arbeit nicht vor Insulten sicher sei; man soll nicht sagen können, daß sich das stolze Zürich unter das Joch einer fremden und vaterlandslosen Liga beuge, die gleich den Jesuiten von den Freiheiten der Republik nur so lange den ungenirtesten Gebrauch macht, bis sie die Macht hat, dieselben zu vernichten und die Despotie an ihre Stelle zu setzen. Wir bitten Sie dringend, mit allen gesetzlichen Mitteln und wenn nöthig mit den Bezirks- und Kantonalbehörden einem Zustande ein Ende zu machen, der unserm Gemeinwesen zur Unehre gereicht und die größten Gefahren in sich birgt, und wir geben Ihnen die Versicherung, daß Sie in Ihren diesfälligen Bestrebungen auf die Unterstützung aller braven Bürger zählen können."

Waadt. Die Lausanner Polizei hat einen Franzosen abgefaßt, der in Nimes mit 16,000 Fr. durchgebrannt war.

Neu-York, 22. Febr. Nachrichten aus Panama vom 13. Febr. bestätigen die durch Wasserhosen angerichteten Verheerungen in Callao und melden, daß Erdbeben in Iquique und Arica am 23. Januar unbedeutenden Schaden angerichtet haben. Von einem Erdbeben in Lima ist nichts erwähnt.

Rom, 23. Febr. Der „Agenzia Stefani" zufolge findet die Krönung des Papstes voraussichtlich am nächsten Donnerstag in der vatikanischen Basilika statt.

Petersburg, 23. Febr. Der „Golos" betont in scharfem Artikel gegen die Verzögerung der russo-türkischen Verhandlungen, daß es Zeit sei, den in die Länge sich ziehenden Verhandlungen ein Ende zu machen, entweder solle das britische Geschwader sich in die Besika-Bai zurückziehen oder die Pforte solle den handgreiflichen Beweis erhalten, daß sie vergeblich auf die Anwesenheit der britischen Monitors im Marmarameer rechne. Man solle der Türkei ankündigen, daß falls der Friede an einem gewissen, möglichst baldigen Tage nicht unterzeichnet werde, die Feindseligkeiten wieder aufgenommen werden.

Rußland hat sein Begehren um Auslieferung der türkischen Flotte gegenüber der Verpflichtung des Sultans, seine Flotte keiner fremden Macht abtreten zu wollen, zurückgezogen.

Aus Tiflis meldet man vom 22. Febr.: Ein Bataillon des Eriwanschen Regiments und das grusische Grenadierregiment besetzten am 21. die Hauptforts der Befestigungen von Erzerum, Medschidje und Azigie. Die Stadt ist ruhig. Ismail Pascha reiste über Ilidscha nach Erzinghian ab.

Petersburg, 23. Febr. Die „Agence Russe" sagt: Die Friedensverhandlungen schreiten vor. Zur Beschleunigung derselben verlegt Großfürst Nikolaus mit Rücksicht auf die entfernte Lage von Adrianopel, im Einverständniß mit der Pforte sein Hauptquartier nach San Stefano.

London, 23. Febr. Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Der Zar telegraphirt, daß er seine Truppen in Konstantinopel einrücken lassen werde, wenn die Türken mit der Unterzeichnung der Friedensbedingungen noch weiter zögern. Die Friedensbedingungen begreifen die Abtretung von Armenien und der türkischen Flotte in sich. Die Times bestätigt dies.

London, 23. Febr. „Reuters Bureau" meldet aus Konstantinopel vom 22. Febr., die russischen Friedensbedingungen hätten einen Artikel enthalten, nach welchem die sechs größten türkischen Panzerschiffe an Rußland überlassen werden sollten, weil andernfalls die Pforte dieselben an England verkaufen könne. Der Sultan habe gegen diesen Artikel Widerspruch erhoben und erklärt, er würde die Schiffe lieber zerstören. Er zeige sich jedoch bereit, das Versprechen abzugeben, die Schiffe an keine fremde Macht abzutreten. Der Zwischenfall sei durch die Verpflichtung des Sultans, die Panzerschiffe nicht an England abzutreten, während Rußland seine Forderung, der sofortigen Ueberlieferung der Schiffe zurückgezogen habe, erledigt worden. Der Friedensabschluß sei soweit gediehen, daß die Unterzeichnung bevorstehe. Es gelte als wahrscheinlich, daß der Großfürst Nikolaus den Sultan in Konstantinopel besuchen werde.

Berlin, 23. Febr. In parlamentarischen Kreisen verlautet heute allgemein, daß Camphausen seine Demission eingereicht habe.

Coblenz, 22. Februar. Heute starb hierselbst der ausgezeichnete Pianist und beliebte Clavier-Componist Franz Hünten im hohen Alter von 85 Jahren. Sein Vater, Organist in Coblenz, wollte den Sohn nicht Musiker werden lassen, doch lehrte er ihn Clavier und Guitarre spielen. Kaum 10 Jahre alt, versuchte Hünten sich schon im Componiren und ging als junger Mann auf die Ermunterung von Henri Herz nach Paris, um sich weiter auszubilden. Dort sah er sich genöthigt, zu seinem Lebensunterhalt billigen Clavierunterricht zu ertheilen, und fing an, kleine Compositionen, Rondos und Fantasieen, auch Bearbeitungen beliebter Opernthemen zu schreiben. Diese gefälligen, leicht faßlichen und für Schüler in ihrer Art vortrefflichen Tonstücke fanden bald Beifall und verschafften dem Componisten Aufträge aus Frankreich, England und Deutschland zu ansehnlichen Honoraren. Zugleich stieg Hünten's Ruf als Clavierlehrer, und die angesehensten pariser Familien suchten seinen Unterricht. Als ausübender Clavierspieler und Lehrer ist Hünten in Deutschland weniger bekannt, desto verbreiteter ist jedoch seine in vielen Auflagen erschienene Clavierschule, ein zu Unterrichtszwecken recht schätzenswerthes Werk.

Aus Wien wird gemeldet: Das Projekt einer theilweisen Mobilisation ist aufgegeben. Aber die Regierung wird einen Kredit von 80 Millionen Gulden verlangen, um die Mobilisation vorzubereiten, wenn dies nöthig sein sollte.

Konstantinopel, 21. Febr. Eine auf der Reise nach Konstantinopel die russischen Linien bei Tschataldja passirende tscherkessische Karavane weigerte sich, die Waffen abzulegen. Dieselbe wurde nach einem Kampfe mit den russischen Truppen entwaffnet.

Dr. med. Hermann Frey, † 22. Februar 1878.

Ein lieber Freund, ein willensstarker Mensch,
Ist er — zu früh — versammelt zu den Vätern.
So spielt das Schicksal; hart am sichern Port
Nach schwerer Fahrt zerschmettert es das Fahrzeug,
Und unverhofft ruft es dem Manne zu,
Dem strebenden: „Halt ein! Du sollst die Früchte
Nicht pflücken deiner Arbeit, dir beschied
Ein jähes Ziel die unbeugsame Parze."
Er gieng nicht gern, und trauernd stehen wir
Und finden einen Trost nur unsres Leides:
Ganz ist er nicht gestorben, jetzt und immer
Lebt seiner Treu und Tüchtigkeit Gedächtniß
In unsern Herzen fort als sein Vermächtniß.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23 Februar 1878

Geburten.

Febr. 15. Maria Margaretha, T. des Jb. Bolli, Färber von Basel

Eheverkündungen.

" 19. Gottfried Julius Häfig, Spengler von Aarau, mit Maria Karolina Siegle von Geradstetten (Würtemberg), beide in Aarau.
" 21. Gottlieb Lehmann, Gießer, von Trimbach, mit Anna Maria Haberstich, Näherin von Oberentfelden.
" 21. Johann Erasmus Bonaventura Iten, Kaufmann, von Unter-Egeri, in Aarau, mit Clementine Carolina Prosperi, von Rußhof (Winterfingen), in Riesbach

Todesfälle.

" 17. Daniel Schäfer, Kleinweibel von Aarau.
" 18. Heinrich Brütel, von Aarau.
" 19. Maria Margaretha Fisch geb. Buser von Aarau

Aarauer Wochenmarkt vom 3. Febr. Erdäpfel per Doppelzter. Fr. 10. Aepfel per Viertel Fr. 1.30 bis 1.40, 4 Paar 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.60. Eier per Stück 8 –10 Ct. 8 –10 Stück Rübli, 8 Höck Rüsse, je 10 Ct. Blumenkohl per Kopf 60 Ct. bis Fr. 1.

Verkaufe so lange Vorrath

schöne weiße Kartoffeln

à Fr. 10. 50 Cts. per 100 Kilo, je von Morgens 8 – 12 Uhr Mittags.

J. Kübler, Vater, Bahnhof.

Zu verkaufen:

Ein ganz vollständiger **Zimmermanns-Werkzeug-Geschirr,** sammt einem zweirädrigen **Wagen** mit eisernen Achsen, eine schwere **Fußwinde** und vieles Andere mehr, bei

Frau Hemmeler, Zimmermstr. Wittwe.

Zu verkaufen:

Einige Klafter guten **Bau.** Nachzufragen im Gasthof z. Rößli dahier.

Beachtenswerth.

Apotheker Jessler's

„Spitzwegerich-Essenz".

Seit Jahren erprobtes Hausmittel bei „heftigen Husten, Verschleimung der Brust- und Athemnoth" wird ganz besonders zur jetzigen Jahreszeit wieder bestens empfohlen. Derselbe wirkt auf die Athmungsorgane unendlich wohlthätig und wird deßhalb besonders auch von „Lungenkranken" mit gutem Erfolge angewendet.

Depot bei Apotheker **Dr. O. Lindt** in Aarau.

Bei einer Schneiderin kann eine **Tochter** in die Lehre treten. Bei wem, agt die Exped. d. Bl.

Fürbitte.

Unterzeichneter wurde dringend ersucht, einen arm gewordenen, sonst fleißigen Mann, Vater von 6 Kindern, sparsam und von guter Aufführung dem geehrten Publikum zu einer Unterstützung anzuempfehlen, damit er wieder ein billiges Pferd ankaufen und damit geringere Fuhren besorgen könne, um für seine Familie wieder den Lebensunterhalt zu verdienen. Hier thut Hülfe Noth und wird gut angewendet. Allfällige Gaben nimmt bereitwillig entgegen

F. Fisch, Uhrenmacher.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, sammt Zubehör, ebener Erde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Dr. A. Boyd Doremus,

amerik. Zahnarzt,

wird mit dem 26. dieses wieder in **Zürich** zu treffen sein. (H-845-Z)

Tanz- & Körperbildungsunterricht!

Beginn Montag den 25. d. M. im Saale zum Storchen. Abends 6 Uhr für Jüngere, 8 Uhr für Erwachsene.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

blühende Topfpflanzen,

und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen

Gebr. Hoch,

Samenhandlung.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen Chiffonières, zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten Pariser-Meubles, wie: Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze Ameublements werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.



Bührer & Tschantz

in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate etc.

Gesucht

zum baldigen Eintritt eine zuverläßige, gewandte **Köchin.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Eine **Näherin** wünscht Kundenhäuser oder auch Arbeit ins Haus. Adelbändli Nro. 172, 2. Stock.

Ein Mädchen sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder **Küchemagd.** Sich anzumelden bei der Exped. d. Blts.

Eine treue tüchtige Person wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 17.

Montag den 25. Februar 1878
Nachmittags 3¼ Uhr wird beerdigt:
Med. Dr. **Karl August Hermann Frey**, Sohn des Hrn. Frey-Feer sel., von Aarau; alt 25 Jahre, 5 Monate und 22 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 628.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 25. Februar, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

1) Mittheilungen des Herrn Dr. Lindt über die Fabrikation von Holzcellulosen.
2) Prüfung der Anwesenden auf Farbenblindheit.
3) Verschiedenes.
4) Versteigerung der letzten Jahrgänge der werthvollen doppelt gehaltenen Zeitschriftschriften, wie: Petermann, Ausland, Naturforscher ꝛc.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wernli, Anna geb. Frey, Johannesen, Eichhalders Ehefrau von Thalheim, in Densbüren, wird das geldstagliche Vermögen, bestehend in 2 Grundstücken, zusammen ca. 9,81 Aren **Ackerland,** nächsten **Donnerstag den 28. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger, in Densbüren gerichtlich versteigert.

Aarau, den 22. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Stirnemann, Sl, Samuels, Organists von und in Gränichen, werden nächsten **Mittwoch den 27. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen gerichtlich versteigert:

1) Die unvertheilte Hälfte von ca. 24 Aren Ackerland, bei der Weihergaß (Bordacker).
2) Die unvertheilte Hälfte von ca. 18 Aren Ackerland im Kirchenfeld.
3) Die unvertheilte Hälfte von 3 Aktivposten, im Gesammtbetrage von Fr. 2121. 46.
4) Der 4. Theil von 39 Aktivposten, im Gesammtbetrage von Fr. 519. 51.

Aarau, den 21. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Schmid, Friedrich und Lienhard, Samuel, Mechaniker in Aarau, wird **Donnerstag den 28. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, im Lagerhaus dahier:

Eine gewöhnliche, eiserne Drehbank mit Uebersetzung und Supportfix, von 2,7 Meter Wagenlänge, 270 Millimeter Spitzenhöhe und mit einem Gewicht von ca. 800 Kilog., gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gedörrte Kastanien,
" **Birnen,**
" **Zwetschgen**
empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kinderstoßwägelein.** Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch im guten Zustande befindliche **spanische Wand.** Wer, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine einzelne Person, in Nr. 84.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 27. Februar 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Storchen in Aarau.

Traktanden:

1) Mittheilungen betr. das Kantonalschützenfest in Muri pro 1878 und bezügliche Anträge betreffend Aktienzeichnung.
2) Berathung der Traktanden der Delegirtenversammlung der Kantonalschützengesellschaft und dießfällige Instruktionen an die Delegirten.
3) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 25. Februar 1878

Der Vorstand.

Liquidation der Schweiz. Nationalbahn.

In Folge der vom Schweizerischen Bundesgericht gegenüber der Schweiz. Nationalbahn verfügten Zwangsliquidation ist die Vertretung dieser Gesellschaft an den unterzeichneten **Massaverwalter** übergegangen, welcher seinerseits für die Führung des Betriebs das bisherige Direktionsmitglied Herrn Farner delegirt hat.

Die Züge der Nationalbahn werden, andere Aenderung vorbehalten, auch weiterhin fahrplanmäßig verkehren.

Der Massaverwalter der Schweiz. Nationalbahn:
Ed. Russenberger.

Töchter-Pension von Frl. Wahlen in Payerne (Waadt).

Unterricht in den Hauptsprachen, Musik ꝛc. Prospekte mit Photographie franco. (D-8862-F)

Publikation.

Nachdem nun auf 1. Montag im Monat März in Frick Viehmarkt abgehalten wird, so hat der hoh. Reg.-Rath des Kantons der Gemeinde Möhlin bewilligt am 2. Montag im Monat März (für diesmal) also am **11. März Viehmarkt** abzuhalten, wozu wir Käufer und Verkäufer höflichst einladen.

Möhlin, den 22. Februar 1878.

Der Gemeinderath Möhlin.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's Beste.

Franz Camisasca,
Nr. 4 Rathausgasse, Aarau.

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Dienstag den 26. Februar** nächsthin, im Staatswald „Tannwald" bei Hausen, Schlagfläche pro 1878:

28 Stück Fohrenstämme zu Rebstecken, mit 14;47 Festmeter, 338 Stück Säg- und Bautannen mit 161,44 Festmeter, 163 Stück Gerüststangen, 56 Stere Fohrenspälten, 101 Stere Stockholz und 2100 Reiswellen.

Es wird Vormittags punkt **halb 10 Uhr** mit dem Ruf des Brennholzes begonnen und sodann **halb 12 Uhr** mit dem Bau- und Nutzholz fortgefahren.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine treue, ordnungsliebende **Person,** mittlern Alters, welche die Hausgeschäfte und das Gartnen versteht, findet einen guten Platz.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein ordentliches treues **Mädchen** zum Posten.

Bad- & Waschanstalt.

Billig zu verkaufen:

Einen gut erhaltenen **Ausziehtisch,** auch halte ich stetsfort neue **Möbeln** im Vorrath.

D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem alten Casernenplatz.

Wir verkaufen

frische Sennenbutter

gegenwärtig zu sehr billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Zu entlehnen gesucht
für den Sommer: Ein **Kinderchaischen.**

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend in Vorder- und Hinterstube sammt Zubehör, auf 1. April beziehbar; in Nr. 171 Adelbändli.

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Ablage der Naturbleiche Lenzburg

bei **R. Pfisterer,**
neben dem Wildenmann in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 48.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

26. Februar 1878.

Reminiscenzen an die letzte Bundesversammlung.

Die große Lehrmeisterin Noth hat auch über den Bundesfiscus den Bakel geschwungen, wie über die einzelnen Kantone und engern Gemeinwesen. In der Rekonstruktion der Bundesfinanzen verfällt man, wie dies heute überall auch im Kleinen der Fall ist, zuerst auf das Sparen. Es wird dies im Allgemeinen zwar Niemand befremden, im Gegentheil, es wird als ganz natürlich und zum Theil folgerichtig angesehen werden, wenn sich auch nicht gerade behaupten läßt, der Bund sei bislang mit seinen Ausgaben allzu splendid verfahren. Die beiden Räthe haben von jeher das Schifflein des Budgets von überflüssig scheinendem Ballast befreit. Daher begegnen wir heute dem Faktum, daß Niemand eigentlich so recht weiß, wo das Sparen und Beschneiden anfangen und wo es aufhören soll. Die Richtigkeit dieser Behauptung ergibt sich am besten aus den Berathungen der beiden Räthe in der sog. Gleichgewichtsfrage. Beiden schien und scheint noch heute selbst nicht klar zu sein, wo man den Sparhebel zuerst ansetzen müsse. Es darf daher keineswegs verwundern, wenn man von gewisser Seite zuerst auf das Militärbudget sein Augenmerk richtete, zumal über dasselbe schon am meisten geschimpft worden ist. Das „Gleichgewicht" bietet einer bekannten Fraktion den bequemsten Anlaß, der verhaßten Militärorganisation mit ein Bein unterstellen zu helfen. Sollte man den unbenützt vorbeigehen lassen, und wie einfacher kann dies geschehen als durch Beschränkung und Verweigerung der nöthigen Mittel? So mußte das Militärbudget das Object abgeben, auf das mans in der volksbeglückenden Tendenz des Sparens vor allem abgesehen hat. Wenn aber heute nach kaum dreijährigem Inslebentreten der auf der im Jahr 1874 angenommenen Bundesverfassung basirenden Militärordnung die Mehrzahl der Räthe die Nothwendigkeit einer Reduktion der Ausgaben zugibt, was so ziemlich einem Hemmschuh der förderlichen Entwicklung unserer militärischen Kraft gleichkömmt, so bezeichnet das einen kaum zu rechtfertigenden Umschwung der Stimmung in unserer obersten Landesbehörde. Gründet sich die Rechnung auf die zweimalige Verwerfung des Militärsteuergesetzes, so ist sie an und für sich eine schiefe, sie wirft aber ein grelles Licht auf die Ueberzeugungstreue einer erheblichen Anzahl unserer Volksvertreter, welche sich durch jeden Windzug des Egoismus zur Nachgiebigkeit umstimmen lassen.

Wir glauben es nicht, daß die Mehrzahl des Schweizervolkes der Consolidirung unseres Wehrwesens abgeneigt sei, welche allein die Möglichkeit einer strikten Aufrechterhaltung unserer Neutralität in sich schließt. Die Zeiten der Gefahr, in den Jahren 1855 und 56 und 1870, haben es bewiesen, daß das Volk in seiner Liebe zum Vaterlande in hohem Maße opferwillig ist. Man täuscht sich, wenn man annimmt, es habe jene Lehren schon wieder vergessen; man täuscht sich, wenn man es der Untreue an seinen im Jahre 1874 angenommenen Prinzipien zeiht. Die dem Volke angeborne Scheu vor dem direkten Steuerzahlen überhaupt, vielfache Mißverständnisse, gepaart allerdings mit von Demagogen und Römlingen geschürtem Egoismus und Parteihaß, nebst der Uneinigkeit im freisinnigen Lager brachten die beiden Militärsteuergesetze zum Fall. — Wenn dem Volke klar und wahr die militärische Lage der Schweiz, unser Verhältniß zu den großen, uns umgebenden Staaten dargelegt würde, anstatt daß man ihm den richtigen Sachverhalt vertuscht und es mit an den Haaren herbeigezogenen Theorieen in den Wahn einlullt, wie ruhig und sicher wir jederzeit unter unsern Weinstöcken wohnen können, wie rein die politische Atmosphäre rings um uns sei, oder daß es selbst hohe Häupter, Nationalräthe sogar, frivol unsere militärische und völkerrechtliche Stellung überhaupt und die Leistungen unserer Armee belächeln hörte, gewiß würde es auch mit mehr Ernst und Würde und Opferwilligkeit an diese Frage herantreten.

Es ist in größern Schweizerorganen, in fachwissenschaftlichen Zeitschriften und auch in diesem Blatte schon öfters auf die Nothwendigkeit einer fortificatorischen Sicherung unserer Westgrenze hingewiesen worden; nach unserer Ansicht mit Recht. Aber diese Forderung wird unerfüllt bleiben, weil's uns an Geld und gutem Willen fehlt. So uns das nicht möglich ist, sollen wir darum auch die Armee vernachläßigen und schwächen, und uns damit der Fähigkeit begeben, einer fremden Invasion wirksam begegnen zu können? Daß eine solche bei einem durchaus nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegenden Kriege zwischen Frankreich und Deutschland von Seite der Franzosen versucht werden müßte ist schon zum Ueberfluß bewiesen worden.

Wir schwächen die Armee, wenn wir dem einzelnen Milizen nicht die gehörige Zeit zur Schulung geben, wenn wir den Schülern nicht eine entsprechende Anzahl gebildeter Lehrer geben; wir drücken die durchschnittliche Leistung herab, wenn wir das Maximum der Rekrutenzahl der einzelnen Schulen erhöhen. Es war zum mindesten bemühend, zu hören, mit welcher Zähigkeit der Ständerath an der Reduktion der Instruktorenzahl festhielt, zu hören, welche starke Minderheit sich selbst im Nationalrath noch zu einer solchen bekannte. Wir schwächen die Armee, wenn wir den Soldaten die Möglichkeit benehmen, sich neben ihrer Dienstzeit in der wichtigen Disziplin, im Schießen, zu üben. Wohin tendiren die dießbezüglichen, äußerst unklaren Schlüsse des Nationalrathes?

Die Soldreduktion gab nicht viel zu reden, damit war man bald im Reinen. Was ist dadurch erreicht? Gewiß eine nur scheinbare Ersparniß. — Als der Antrag in der Mitte des Nationalrathes fiel, auch die Taggelder der Herren Landesväter herunter zu setzen, hieß es, das wäre nicht demokratisch, indem man dadurch dem weniger bemittelten Bürger den Rathssaal verschlösse. Auch der Ständerath fand eine derartige Beschneidung nicht demokratisch. — Wir wollen in Kürze darauf hinweisen, wie demokratisch die Reduktion des Offizierssoldes mit der Suspension der Entschädigung für die Ausrüstung der Offiziere ist. Offenbar gehen die Herren von der Voraussetzung aus, wer als Offizier aspiriren wolle, müsse es „vermögen". Denn einem unbemittelten Manne ist es so absolut unmöglich gemacht, sich eine kostspielige Ausrüstung zu beschaffen und für seine Kostendefizite im Dienst, auf untern Chargen zumal, noch Geldmittel disponibel zu halten. Das ist die Demokratie, welche die Intelligenz mit dem Geldsack verwechselt! Mit jener Bestimmung halten wir den ehrbaren Mittelstand, der im großen Ganzen das Gros der Intelligenz repräsentirt, von dem Offizierscorps, das derselben doch in erster Linie bedürfte, fern, und das ist eine weitere Schädigung der Armee. — Soweit aber kommt es, wenn ein gesetzgebender Körper sich vom Geschrei der Feinde einer zwar kostspieligen, aber äußerst nothwendigen Institution leiten oder doch wenigstens bestimmen läßt. Ueber Fragen, an denen man sich dem großen Haufen gegenüber die Finger zu verbrennen fürchtet, setzt man subtil hinweg, vide Tabak- und Branntweinsteuer.

Frägt man sich, was denn die letzte Session Wichtiges für das Wohl der Gesammtheit zu Tage gefördert, so lautet die Antwort: „Herr verzeih' ihnen!"

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 25. d. Eine vom Militärdepartement vorgelegte Verordnung betr. die Aushebung der Wehrpflichtigen hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Der Bundesrath ertheilt den Zivilstandsbeamten die Weisung, die unehelichen Kinder kantonsfremder Frauen unter dem Namen einzuschreiben, welchen die Mutter kraft ihres Heimathscheines führt.

In Folge eines Anzuges des Hrn. Desor und Andern, in welchem der Bundesrath eingeladen worden ist, über die zur Durchführung der Volksschule erforderlichen Maßnahmen Bericht und Antrag zu bringen, hat das Departement des Innern Vorarbeitungen getroffen und deren Ergebnisse in einem Berichte niedergelegt. Derselbe wurde dem Bundesrathe zur Prüfung unterbreitet. Zum Zwecke weiterer fachkundiger Erörterung der Frage und der gebrachten Anträge, wird nun dieser Bericht und Anträge den Kantonsregierungen und einer Anzahl von Schulmännern zur Einsichtnahme und Vernehmlassung mitgetheilt.

— Aarau, 25. Februar. (Eingesdt.) Gestern, Sonntag Nachmittag, versammelte sich der hiesige Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein, 64 Mitglieder stark, im Rößli zur Passation der Rechnung pro 1877, Anhörung des Jahresberichtes der Verwaltung, Vornahme der periodischen Wahlen, Berathung eines Entwurfes neuer Statuten und Aufnahme von 12 neuen Mitgliedern.

Aus der Jahresrechnung ergibt sich, daß 1877 die Casse an Eintrittsgebühren von 25 neuen Mitgliedern Fr. 207. 50; an Beiträgen

der Mitglieder à Fr. 8 per Jahr Fr. 1665. 25; an Zinsen Fr. 872. 20 und an Geschenken Fr. 765. — eingenommen und dagegen an 28 kranke Mitglieder Fr. 1832. — (Fr. 286 mehr als 1876) Krankengelder, an 5 arbeitsunfähige Mitglieder Fr. 733. 35 (Fr. 211. 75 mehr als 1876) Pensionen und an die Hinterlassenen von 9 verstorbenen Mitgliedern Fr. 270. — Beitrag an die Beerdigungskosten verausgabt hat.

Dank der zwei eingegangenen Legate ist das Vermögen des Vereins im Jahre 1877 auf Fr. 19,294. 20 (Vermehrung Fr. 447. 05) gestiegen, andernfalls wäre ein Rückschlag von Fr. 317. 95 zu verzeigen gewesen.

Ende 1877 gehörten dem Vereine 201 hiesige Männer an.

Abends sodann kamen 50 Mitglieder wieder im „Rößli" zusammen, um in ganz einfacher und bescheidener Weise das 50jährige Bestehen des Vereins zu feiern. Diese Feier, die zu jedes Anwesenden voller Zufriedenheit verlief, wurde gehoben durch die Anwesenheit des einzigen noch lebenden Stifters der Gesellschaft, des 75jährigen und noch ordentlich rüstigen Herrn Samuel Landolt, Buchdrucker, der sich herzlich des Gedeihens des Baumes freute, zu welchem er am 20. Januar 1828 im Vereine mit 26 Männern und 2 Frauen im Samen legen geholfen.

Den Hauptpunkt des Abends bildete ein Vortrag des derzeitigen Vereinskassiers, in welchem er ein Bild der Thätigkeit der Gesellschaft während ihres 50jährigen Bestehens zu entrollen versuchte. Leider konnte er bei der Unvollständigkeit des ihm zur Verfügung stehenden Materials — die Rechnungen von 1837—1853 und 1855—1867 sind leider verloren gegangen — seine Aufgabe nicht in der Weise lösen, wie er es gewünscht hätte. Wir erlauben uns einige Punkte aus dem Vortrage hervorzuheben.

Wie bereits bemerkt, wurde der Verein von 27 Männern und 7 Frauen gegründet und zählte nach drei Jahren seines Bestehens unter der Vorsteherschaft des für die Sache unermüdlich thätigen Hrn. Heinrich Egli, Maler sel. bereits 78 Männern und 19 Ehefrauen von Mitgliedern. Bis zum Jahre 1852 bezahlte jedes Mitglied 1 Batzen wöchentlichen Beitrag, von dort an 15 Rp. resp. Fr. 8. — per Jahr. Im Erkrankungsfalle hatte ein männliches Mitglied Anspruch auf Fr. 4, ein weibliches auf Fr. 3 Krankengeld per Woche und zwar bis 1836. Von dort an wurden die Krankengelder zu wiederholten Malen erhöht und heute hat ein krankes Mitglied auf folgende Unterstützungen Anspruch. Im ersten halben Jahre Fr. 9. —, im dritten Quartal Fr. 6. und im 4. Fr. 5.

Bei einer über ein Jahr andauernden Krankheit wird für das zweite Jahr ein wöchentlicher Beitrag von Fr. 4. 50 verabfolgt und falls nach Umfluß des zweiten Jahres noch fernere Erwerbsunfähigkeit in Folge der Krankheit fortdauern sollte, tritt Pensionirung ein, welche jährliche Beiträge von Fr. 50—200 je nach der Dauer der Mitgliedschaft zur Folge hat. — An die Hinterlassenen eines verstorbenen Mitgliedes werden Fr. 30. — als Beitrag an die Beerdigungskosten entrichtet.

Von 1828—1843 betrugen Krankengelder und Beerdigungskosten Fr. 3916 a./W. In den letzten 10 Jahren (1868/1877) betrugen die Eintrittsgelder und wöchentlichen Beiträge der Mitglieder Fr. 16,535. 80, währenddem die Kasse im gleichen Zeitraume Krankengelder an 234 Mitglieder Fr. 14668. —, Pensionen an 7 Mitglieder Fr. 3604. 95, Beerdigungskosten für 53 Mitglieder Fr. 1590. —, Total Fr. 19,862. 95 verabreichte. — Schenkungen flossen in den letzten 10 Jahren Frkn. 2616. — dem Vereine zu.

In den 50 Jahren des Bestehens der Gesellschaft traten ihr 445 Männer und 19 Frauen bei. Von 1830 an wurden keine Frauen mehr zu Mitgliedern aufgenommen, weil, wie das Protokoll besagt, infolge der Aufnahme von Frauen in den Verein die Krankengelder sich zu den Beiträgen der Mitglieder in ein so ungünstiges Verhältniß stellten, daß die Gesellschaft schon 1830 der Auflösung nahe war. Glücklicherweise trat diese nicht ein, sondern infolge tüchtiger Leitung der Geschäfte und weiser Sparsamkeit der Verwaltung erstarkte der Verein so, daß 1831 das Vermögen bereits Fr. 535. 9. 2½ angewachsen war. Ende 1836 betrug es schon Fr. 1436. 3. 7½; 1850 Fr. 5760. 9. 2½ a./W.; 1854 Fr. 10,400. —; 1866 Fr. 13,500. —; 1870 Fr. 16,600. —; 1877 Fr. 19,294. 20. In den letzten 10 Jahren betrug die Vermögensvermehrung Fr. 4823. — Seit dem Bestehen der Gesellschaft hatte dieselbe 5 Präsidenten, 5 Sekretäre und 5 Cassiere.

Möge der Verein, der eine so schöne und reiche Laufbahn hinter sich hat, auch fernerhin blühen und segensreich wirken und möge derselbe nach abermals 50 Jahren auf ein ebenso großes Feld seiner Thätigkeit zurückblicken können, als er es heute glücklicher Weise zu thun im Falle ist. Er sei auch fernerhin dem Schutze des Höchsten und dem Wohlwollen edler Menschenfreunde empfohlen!

Bern. Sonntag Mittag ½ 12 Uhr schoß hier in der gerade neben dem Untersuchungsgefängniß (Käfichthurm), auf dem Bärenplatz gelegenen spanischen Wirthschaft, ein Johann Terribilini, Gypser, 30 Jahre alt, aus Russo, Kts. Tessin, ohne vorausgegangenen Wortwechsel einen an einem andern Tische sitzenden Gast, Johann Berbotino von Sosteno, in den Nacken, verfolgte hierauf einen sich flüchtenden Genossen des letztern, Ignaz Mariotta, in das nebenan gelegene Café Winkelmann und schoß denselben dort ins Ohr, so daß der Getroffene sofort todt zusammensank. Den Berbotino, der ein früherer Prinzipal des Mörders gewesen und mit demselben wegen Differenzen vor Gericht gestanden sein soll, hofft man am Leben zu erhalten. Dem umsichschlagenden Terribilini wurden bei seiner Verhaftung außer der Mordwaffe, einem sechsläufigen Revolver, noch eine geladene doppelläufige Pistole und ein Dolch abgenommen. Die ersten Stunden nach seiner Verhaftung benahm er sich mit Schwatzen und dgl. wie ein Betrunkener oder Irrsinniger. Man vermuthet, daß es bei ihm im Kopfe nicht ganz richtig aussehe.

— In Bern ist im 68. Altersjahre nach langwieriger Krankheit Hr. Aebi, Präsident der Kantonalbank-Direktion, gestorben.

Zürich. (Corrspdz.) In ihrer Besprechung der von Ingenieur Vögeli verfaßten Broschüre: Zur Situation der Nordostbahn, Denkschrift an die Aktionäre dieser Unternehmung, hebt die „Eisenbahn" besonders hervor, daß der Reservefond der Nordostbahn dato fast nichts enthalte, obgleich 38 % der sämmtlichen Geleiseanlagen der Nordostbahn in nächster Zeit erneuert werden müssen und kommt zu dem Schlusse, daß die Einlage in den Erneuerungsfond per Bahnkilometer Fr. 4200 betragen müsse, wenn die Bahn nicht in verwahrlosten Zustand gerathen solle.

Es wird sodann bedauert, daß die Aeußerung von Direktor Stoll im verwaltungsräthlichen Berichte: „Bei der großen Ausdehnung, welche die Nordostbahn-Unternehmung erlangt hat, betrachten wir es als einen entschiedenen Uebelstand, daß in der Direktion nicht auch ein wissenschaftlich gebildeter und in Eisenbahnbau und Betrieb erfahrener Techniker höhern Ranges Sitz und Stimme hat", noch nicht zur Geltung und Durchführung gelangt sei und ernstlich betont daß, so lange keine Techniker zur Direktion der Eisenbahnen in maßgebender Stellung beigezogen werden, wie das in allen Ländern schon längst der Fall ist, eine Besserung der schweizerischen Eisenbahnverhältnisse nicht erwartet werden kann.

— Hr. E. Guyer, Generalkommissär der schweiz. Eidgenossenschaft für die Weltausstellung in Paris, wird am 28. Febr. seine Bureaux in Zürich schließen und dieselben am 1. März in Paris eröffnen.

— Bei der Wahl eines ersten Statthalteradjunkten des Bezirks Zürich erzielten bei einem absoluten Mehr von 5314 Hr. Wittelsbach 5621 und Hr. Diggelmann 5007 Stimmen. Es ist somit Hr. Wittelsbach gewählt.

Luzern. Die Sektion Luzern der schweiz. naturforschenden Gesellschaft stellte das Gesuch, es möchte von Staatswegen etwas mehr für die Wiederbelebung der Gewässer des Kantons mit Fischen gethan werden und regte zu diesem Zwecke die Gründung einer Fischzuchtanstalt von Seite des Staates und den Erlaß einer volksthümlichen Schrift über Fischzucht an.

— Am 20 d. wurde Joseph Pfenninger, Friedensrichter in Büron, einer der wägsten und besten Bürger der Gemeinde, beerdigt; er testirte zur Unterstützung armer Schulkinder und besonders strebsamer Knaben einen Fond von 7000 Fr.

Uri. Nach der „Urner Ztg." hat die Schützengesellschaft von Altdorf letzten Sonntag einstimmig die Uebernahme des Kantonalschützenfestes pro 1878, für das ein Betrag bis auf Fr. 5000 in Aussicht genommen wurde, beschlossen. Das Organisationskomite, bestellt aus den HH. Rathsherr Jos. Jauch, Al. Müller, Buchhalter, Hauptmann Karl Egg, Landeshauptmann Huber und Lieutenant Martin Gamma, wird über die weitern Anordnungen einer demnächstigen Versammlung weitere Vorlagen machen.

Appenzell A.-Rh. Der Revisionsrath will wissentliche Gesundheitsschädigung durch gefälschte Lebensmittel mit einer Geldbuße bis auf 1000 Fr. oder Gefängniß bis auf 1 Jahr mit oder ohne Geldbuße und das Feilbieten von Lotterieloosen mit 1000 Fr. strafen. An Sonntagen ist das Tanzen nur von Abends 4—11 Uhr gestattet. Die Polizistunde soll abgeschafft sein.

Solothurn. Der Regierungsrath hat Hrn. Bezirkslehrer Walter von Arx in Olten zum Professor der Kantonsschule gewählt.

— In Mühledorf wurde letzten Donnerstag unter zahlreichem Leichengeleite und in Anwesenheit zahlreicher Waffengefährten Herr Jakob Arni, Cavallerist, einziger Sohn von Hrn. Kantonsrath Arni zur letzten Ruhe bestattet.

Freiburg. In der Nacht vom letzten Donnerstag auf den Freitag soll im Güterbahnhof Freiburg eine Summe von Fr. 2700 entwendet worden sein, welche zur Bezahlung der Angestellten hätte dienen sollen.

Baselland. Die Uebungen auf dem Waffenplatz Liestal werden am 10. März beginnen und zwar mit einem bis zum 14. März dauernden Kurse für das Instruktionspersonal des V. Armeedivisionskreises. Am 14. März sodann rückt das Cadre für die erste Infanterierekrutenschule und am 22. März rücken die Rekruten ein (½ der Infanterierekruten von Aargau, Solothurn, Baselstadt und Baselland).

Waadt. Letzten Sonntag starb in Lausanne Hr. Gnisan, gewesener Generalprokurator und Professor des Civilrechts an der Akademie.

Neuenburg. Die Bevölkerung der Stadt beschäftigt sich mit der Frage einer Pferde-Eisenbahn, um den Bahnhof mit der Stadt zu verbinden. Die Ingenieure Paul Jeanrenaud und Marcan hielten Vorträge, wie dieses Unternehmen am besten zu erstellen sei und nun wird weiter an der Realisirung dieses Werkes gearbeitet.

— In Neuenburg ist der Direktor der Gemeindeschulen, Jules Wuithier, gestorben.

St. Petersburg, 24. Febr. Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Sanstefano vom 24. Februar meldet, daß er mit einer Truppenabtheilung mit Einwilligung der Pforte dort angekommen sei. Die Türken machen ihm Platz. Er wurde von Reouf Pascha und Mehemed Ali bewillkommt.

In weiterer Konferenz der von Rußland gestellten und von der Türkei in Adrianopel unterzeichneten Friedensbedingungen hat Kaiser Alexander den Befehl zur Organisirung eines bulgarischen Nationalheeres ertheilt. Dasselbe soll 70 Bataillone Infanterie, 12 Eskadrons Kavallerie und 8 Batterien stark werden und russische Offiziere als Instruktoren erhalten.

London, 24. Febr. Aus Pera wird unterm 21. Febr. gemeldet: Die Kriegsentschädigung wurde auf 1400 Millionen Rubel festgesetzt; um dieselbe zu decken, wird die Türkei Armenien abtreten und 6 Panzerschiffe, die Rußland auswählen kann. Die Türkei wird noch 40 Millionen Pfund Sterling in Obligationen zahlen, deren Zinse und Amortisirung durch den bulgarischen und egyptischen Tribut, die Einkünfte von Anatolien und aus den Minen von Heraklia garantirt werden. Zehn Millionen Rubel sollen unmittelbar bezahlt werden; dieselben dienen zur Entschädigung der in Pera niedergelassenen Russen, zur Auszahlung der in türkischen Obligationen angelegten russischen Kapitalien, zur Ersetzung der Kosten, welche Rußland durch den Unterhalt der Kriegsgefangenen erwachsen sind und zur Wiederherstellung der Sulinamündung.

Bukarest, 23. Febr. Das von den Türken geräumte Rustschuk wurde heute von den Russen besetzt. Zur Wiederaufnahme der Donaudampfschifffahrt sind Einleitungen getroffen worden.

Tirnowo, 22. Februar. Von den Donaufestungen ist bisher nur Sulina formell übergeben und von der 36. Infanterie-Division besetzt worden. Für Silistria sind Truppen des 7. Armeecorps bestimmt. Nach Uebergabe der Festungen wird Großfürst Nikolaus diese wie die Armee am Lom und in Ostbulgarien inspiciren. Gestern passirten die letzten Ersatztruppen die Donau bei Sistow, aus Recruten des Stellungsjahres 1878 bestehend. Alle Kranken und Verwundeten der Armee müssen innerhalb 4 Wochen nach Rußland transportirt werden.

— Das Regierungsgebäude in Brügge, eines der schönsten im Lande Belgien, ist am 20. Februar abgebrannt. Abends sollte dort ein großer Ball stattfinden. Der Heizapparat, welcher seit 5 Jahren nicht mehr benützt worden war, ist die Entstehungsursache. Das Feuer griff mit riesiger Geschwindigkeit um sich. Weniges konnte nur gerettet werden, viele Kunstwerke sind ein Raub der Flammen geworden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkte blieben die Preise unverändert, eher fest als matt behauptet. Für besten rothen Weizen fordert man 32 à 32½ Fr.; mittlere Sorten gelten 30 à 31, geringe 28 à 29 Fr. Bahnhof Paris. Die Märkte in den Departements waren wenig animirt, da das milde Wetter den Beginn der Feldarbeiten gestattet hat; die Weizenpreise waren an 17 Märkten höher, an 14 fest, an 71 unverändert, an 18 niedriger.

In Belgien und Holland konnten die Weizenpreise nicht ganz behauptet werden; der Abschlag ist aber gering.

In Deutschland hat die Speculation sich kaum geregt; eine Hausse wird durch die gegenwärtigen Verhältnisse, starke Vorräthe ꝛc. nicht begünstigt. An den Consummärkten blieb Weizen und namentlich Roggen stark angeboten.

In den Ostseehäfen sind, bei geringer Kauflust und ziemlich großem Vorrath, die Preise gesunken.

In der Schweiz wurde gute Waare von den Müllern gern gekauft, so daß die Preise leicht behauptet werden konnten, während geringere Waare fast unbeachtet bleibt.

In Italien zeigen sich die Verkäufer nachgiebiger, seit wieder Zufuhren aus dem Orient zu erwarten sind.

In Oesterreich-Ungarn haben sich bei beschränktem Geschäft die Preise wenig verändert. (Schwz. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 25. Februar.

Das Barometer steht immer noch hoch (Brest 769 Mm.). Der Wind ist schwach und das Meer im Kanal und auf dem Ozean schön.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 8. — 23. Febr. 1878.

Wechsel.	Discconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜	100⅜	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123¾	—	123¼	123½
London	2	25. 18¾	25. 20	25. 13¾	25. 15
France. Bankplätze	2	100⅜	100⅜	100	100
Wien	4½–5½	212½	—	210½	210½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½ % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½ % „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½ % „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½ % Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	—
4¾ % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½ % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	59½	58½	59
4½ % Nordostbahn 1888	Diverse.	85	83	—
4½ % Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	86	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74½	74	—
4½ % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	87	86	86½
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	202½	195	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	85	80	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	270	260	265
Gotthardbahn (6 %)	500	300	221¼	218¾	221½
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	402½	395	—
Basler Bankverein	500	200	380	375	376¼
Basler Handelsbank	500	500	360	350	355
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	425	427½
Bank in Winterthur	500	500	410	405	—
Eidgenössische Bank	500	500	370	360	—
Bank in Baden	500	500	—	357½	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼ %	Bankobligationen	4¼ %
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
= gebrochene **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Dürre Kirschen à 40 Cts. per ½ Klgr.,
= **Zwetschgen,**
= = ausgesteinte,
Pfirsiche, Pruneaux de Bordeaux und offene **Datteln** empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Billig zu verkaufen:
Einen gut erhaltenen **Ausziehtisch,** auch halte ich stetsfort neue **Möbeln** im Vorrath.
D. Bickmeyer, Schreiner,
hinter dem alten Casernenplatz.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern und ein **Verkaufslokal** beziehbar 1. Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus,** 14 Royal Square **Jersey** Englaud. (H-42807-)

Geheimen Kranken zur Notiz,
daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Discretion.

Mein **Lager** von
Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,
Confection,
Paletôts, Jacken & Regenmäntel,
Morgenkleider für Damen, Jupons,
Châles, Bettdecken, Piqué-Tapis,
ist nun für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Genres vollständig frisch assortirt; ich empfehle dasselbe daher angelegentlich und bitte um gütigen Zuspruch.
Muster-Collektionen, enthaltend die Muster sämmtlicher vorräthiger Herren- und Damenkleider-Stoffe, stehen jederzeit zu Diensten.
Auswahlsendungen in Confection werden bereitwilligst und prompt ausgeführt.
J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,
empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.
Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend in Vorder- und Hinterstube, separat oder zusammen, mit dazu gehörigen Räumlichkeiten. Am gleichen Ort eine **Vorderstube** mit Küche und Zubehör, 1 Treppe hoch. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein ordentliches treues **Mädchen** zum Posten. **Bad- & Waschanstalt.**

Gedörrte Kastanien,
= **Birnen,**
= **Zwetschgen**
empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Danksagung.

Für die große und wohlthuende Theilnahme bei dem so rasch erfolgten Hinscheide unseres geliebten Sohnes und Bruders

Dr. Hermann Frey,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (nicht erst 1/2 9 Uhr!) Probe für das Benefizconcert unseres Direktors.

Die Commission.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend punkt 8 Uhr in der Wirthschaft Läuchli am Zollrain: Vortrag des Herrn Oberlieut. Jeannerat „Das Gewehr als Schießwaffe."

Nachher Besprechung betreffs eines Ausmarsches.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Mitglieder erwartet

Der Vorstand.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Stirnemann, Sl, Samuels, Organists von und in Gränichen, werden nächsten **Mittwoch den 27. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen gerichtlich versteigert:

1) Die unvertheilte Hälfte von ca. 24 Aren Ackerland, bei der Weihergaß (Bordacker).
2) Die unvertheilte Hälfte von ca. 18 Aren Ackerland im Kirchenfeld.
3) Die unvertheilte Hälfte von 3 Aktivposten, im Gesammtbetrage von Fr. 2121. 46.
4) Der 4. Theil von 39 Aktivposten, im Gesammtbetrage von Fr. 519. 51.

Aarau, den 21. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die Transporttaxe für Zeitungen, vom 11. Hornung 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Der Gemeinderath.

Oeffentliche Fahrhabesteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** der verstorbenen Frau Wittwe Häffig geb. Zimmerli, Obergerichtssekretärs, von hier, bestehend in hausräthlichen Gegenständen, (Betten, Tische, Stühle, Schränke, Leinenzeug, Küchen- und Gartengeräthschaften 2c. 2c.) werden die Erben **Samstag den 2. März** nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause **Nr. 290.** in der Halde, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden durch den

Aarau, den 22. Febr. 1878

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn; vis-à-vis dem Ochsen Nr 349.

Junges fettes **Schaffleisch,** frisches und gesottenes **Nierenfett** zu 70 Cent. bei

H. Siegrist, Metzger.

Vermißt seit einigen Tagen eine dreifärbige **Katze** mit rother Schnauze. Gegen ein Trinkgeld abzugeben Pelzgasse Nr. 131.

Zu verpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** für eine einzelne Person, in Nr. 84.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 27. Februar 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Storchen in Aarau.

Traktanden:

1) Mittheilungen betr. das Kantonalschützenfest in Muri pro 1878 und bezügliche Anträge betreffend Aktienzeichnung.
2) Berathung der Traktanden der Delegirtenversammlung der Kantonalschützengesellschaft und dießfällige Instruktionen an die Delegirten.
3) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 25. Februar 1878

Der Vorstand.

Liquidation der Schweiz. Nationalbahn.

In Folge der vom Schweizerischen Bundesgericht gegenüber der Schweiz. Nationalbahn verfügten Zwangsliquidation ist die Vertretung dieser Gesellschaft an den unterzeichneten **Massaverwalter** übergegangen, welcher seinerseits für die Führung des Betriebs das bisherige Direktionsmitglied Herrn Farner delegirt hat.

Die Züge der Nationalbahn werden, andere Aenderung vorbehalten, auch weiterhin fahrplanmäßig verkehren.

Der Massaverwalter der Schweiz. Nationalbahn:
Ed. Russenberger.

Gasthof zur Krone, Basel,

zunächst der Rheinbrücke, ganz neu restaurirt, mit großem, elegantem, neu erbautem Café Billard, empfiehlt sich einem E. E. Publikum, sowie den Herren Geschäftsreisenden auf's Beste. — Aufmerksame Bedienung, billige Preise. — Restauration zu jeder Tageszeit. — **Table d'hôte 12 1/2 Uhr.**

(H-489-Q)

G. Roth,
früher Wirth z. Schweizerhalle in Bern.

Freunde des Humors!

Bei der verhältnißmäßig sehr spärlichen Produktion unserer deutschen Literatur auf dem Gebiete des gesunden, lebensfrischen Humors glauben wir mit Recht von einer die allgemeinste Beachtung verdienenden Erscheinung reden zu dürfen, wenn wir den Freunden erheiternder Lektüre das Erscheinen eines Buches anzeigen, das in der That Jeden, auch den verstocktesten Hypochonder und Grillenfänger in gute Laune zu versetzen im Stande ist; Jeden sagen wir, denn die ungemeine Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Buches hat jeden möglichen Fall des Mißvergnügtseins, jeden Geschmack und jede Laune vorgesehen und bietet ihre Gegenmittel wider Gemüthskatarrh, Langeweile, Humorverstopfung, Schwarzgalligkeit und dergleichen Uebel in jeder erdenklichen Form und Dosis, bald als lyrisches Pulver, bald als dramatisches Elixir, bald als episches Bonbon. Dieses Werkchen, das überdieß im Interesse der leidenden und erheiterungsbedürftigen Menschheit über alle Maßen wohlfeil ist und nur 2 Franken kostet, ist in allen soliden Buchhandlungen vorräthig und führt den Titel: **Grillen-Pastillen.** Humoristisches Allerlei in Geschichten und Gedichten zur Kurzweil für Jedermann, von Hans Scherzhold; ein stattliches Bändchen von 338 Seiten in bequemem Taschenformat.

☛ Vorräthig in **Aarau** bei **J. J. Christen, H. R. Sauerländer's Sort.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Erben des am 12. Sept. 1854 verstorbenen Hrn. Ferdinand Wydler, gewes. Apotheker, von Aarau, haben ein im äußern Aarauer Rebberg liegendes, nach Stadtplan Sect. B, Blatt 25 in die Nr. 15 a b c und d eingetheiltes Grundstück von 30 Are, 38,40 □ M. (33,760 □') wovon 26 Are 86,50 □ Mtr. (29,850 □') mit Reben bepflanzt, der Rest von 351,90 □ M. (3910 □') Garten- und Waldboden sind, um Fr. 2000. — verkauft. An dieser Kaufsumme ist von 1/3 mit 1/4 der wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehende Karl Wydler, Wilhelm's, Oberst's sel. von Aarau interessirt.

Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 28. d. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Rebland der Erbschaft Wydler, Ferdinand's, Apotheker's", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 19. Februar 1878.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die etwas kochen kann, zu baldigem Eintritt. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kinderstoßwägelein.** Wer, sagt der Verleger d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch im guten Zustande befindliche **spanische Wand.** Wer, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine treue, ordnungsliebende **Person,** mittlern Alters, welche die Hausgeschäfte und das Gartnen versteht, findet einen guten Platz.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 49.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

27. Februar 1878.

Die Frage der Aufhebung der Bezirksverwaltungen.

(Correspondenz.)

Der Regierungsrath hat in einer Brochure seine Anträge über Vereinfachung des Staatshaushaltes veröffentlicht und beantragt darin dem Großen Rathe: Aufhebung der Bezirks-Verwaltungen in der Voraussetzung, daß für die Verwaltung der Staatscapitalien eine Centralstelle in Aarau geschaffen würde und die übrigen Funktionen der Bezirksverwalter den Amtsrevisoren übertragen werden könnten. Auf den ersten Blick hat dieser Vorschlag viel Gewinnendes und wird namentlich bei Solchen Anklang finden, denen die Obliegenheiten der Bezirksverwaltungen nicht bekannt sind. Betrachten wir aber diese vorgeschlagene sogenannte Vereinfachung des Staathaushaltes etwas genauer, so werden nicht nur keine nennenswerthen Ersparnisse erzielt, sondern erstens eine Centralstelle geschaffen, die dem Volke absolut nicht beliebt und zweitens den Amtsrevisoren eine derartige Masse Obliegenheiten übertragen, die eine Person, mag sie noch so tüchtig sein, in keiner Weise abzuwandeln im Stande sein wird. In Beziehung auf den letztern Punkt dürfte namentlich die Aufzählung der Functionen eines Bezirksverwalters am Platze sein. Außer der Verwaltung der Staatscapitalien, die im ganzen Kanton circa 12 Millionen betragen, muß der Bezirksverwalter noch folgende Obliegenheiten besorgen:

Beaufsichtung der Liegenschaften von Pfarrpfründen und jener des Staates. — Verpachtung von Staats-Liegenschaften, Jagd und Fischerei; Ueberwachung der Pächter und der Bürgen und Bezug der Pachtzinse. — Bezug der Erbschafts- und Schenkungssteuer und Ueberwachung der unverfallenen Erstanzen. — Bezug der Conzessionsgebühren von Wasserwerken. — Bezug von Wirthschaftsgebühren, Getränkabgabe, Ohmgeld von Eigengewächswirthschaften und Ueberwachung der Letztern. — Bezug der Brandassekuranzsteuern sowie der Gebäudeschätzungsgebühren. — Bezug der Fahrlehen- und Schifffahrtszinse. — Bezug der Gemeindebeiträge an Brücken- und Straßenbauten und derjenigen an den Unterhalt der Landstraßen. — Bezug der Naturalisationsgebühren. — Bezug der Staatssteuern. — Bezug der alljährlichen Forsterlöse aus circa 3000 Hektaren Staatswaldung. — Bezug der Gemeindsbeiträge an Eisenbahnbauten. — Entgegennahme der Landentschädigungen zu Eisenbahnzwecken; Auswirkung der Verhafts- und Freiheitszeugnisse. — Sammlung der Getränksteuerscheine von den in Kanton eingeführten geistigen Getränken. — Führung der Controlle über die Amtsbürgschaften und Ueberwachung derselben, bei eigener Verantwortlichkeit. — Mitwirkung bei der ordentlichen und circulationsweisen Militärbesteuerung. — Einleitung und Vermittlung von Liegenschafts-, An- und Verkäufen. — Besorgung der Liegenschaften von verwaisten Pfarrpfründen bis zur Wiederbesetzung derselben. — Entgegennahme der Geldablagerungen von Seite der Staatskasse und Brandassekuranzkasse und Ausrichtung der Beträge an die Berechtigten. — Ausbezahlung der Quartalbesoldungen an die Bezirksämter, Bezirksgerichte, Friedensrichter, Bezirksärzte. — Ausbezahlung der Quartalbesoldungen an die Geistlichen. — Ausbezahlung der Quartalbesoldungen an die Kreisförster und Staatsbannwarte, an die Land- und Ortsverbindungsstraßenwärter. — Ausbezahlung von Pensionen an Geistliche und Lehrer. — Ausbezahlung der Entschädigungen an Großräthe, an Erziehungsräthe und Schulinspektoren. — Ausbezahlung der Staatsbeiträge an die Gemeinden für Lehrerbesoldungen. — Vorschußweise Ausrichtung von rückständigen Lehrerbesoldungen und Rückforderung von den betreffenden Gemeinden. — Ausbezahlung von Kosten für Wasser- und Straßenbauten für Reparaturen von Staatsgebäuden und Beweglichkeiten. — Ausbezahlung von Brandschaden und von Gebäudeschätzungskosten. — Ausbezahlung der den Gemeinden zukommenden Hälfte von der Getränkabgabe, quartaliter. — Ausbezahlung der Expropriationssummen für Eisenbahnzwecke. — Ausbezahlung der Holzhauerlöhne 2c. an die Staatsbannwarte. — Ausbezahlung unzähliger Posten verschiedenster Art; Rechnungsstellung; Jahresrechnung über den Ertrag des Staatsgutes, die Regalien und Abgaben, über die Kapitalien, Landankauf, Verkauf, Verschiedenes. Jahresrechnung über: die Erbschafts- und Schenkungssteuer, die Forstkassa-Einnahmen und Ausgaben, den Staatssteuerbezug, die Beiträge der Gemeinden an Eisenbahnen. — Correspondenzen, an die Tit. Finanz- und Staatswirthschaftsdirektion, sowie an die übrigen Regierungsdirektionen, Bezirks- und Gemeindsbehörden und Privaten.

Diese Unmasse von Material soll nun dem Amtsrevisor übertragen werden, der zudem noch die Functionen eines Amtsstatthalters und die Stellvertretung des Bezirksamtes zu versehen hat. Wo in aller Welt ist ein solcher Tausendkünstler zu finden?

Die Creirung einer Centralstelle in Aarau für die Verwaltung der Staatscapitalien ist ein recht schöner Gedanke und könnten hiebei einige tausend Franken erspart werden, die aber das Volk 3—4fach aus seiner eigenen Tasche wieder zahlen müßte, wenn es gezwungen würde, wegen allfälligen Zinszahlungen, Geldaufbruchscheinen 2c. nach Aarau zu gehen. Dagegen kann allerdings eingewendet werden, daß Niemand gezwungen ist, persönlich den Gang nach Aarau zu machen, da heutigen Tages Alles per Correspondenz und Postmandaten 2c. abgewickelt werden kann; allein wer die Unbeholfenheit vieler Landleute kennt, die beim Verpacken von Geld recht ungeschickt zu Werke gehen und gegen Benützung von Postmandaten noch recht mißtrauisch sind, der wird zugestehen, daß es diesen Landleuten doch weitaus bequemer ist, wenn sie z. B. an einem Markttag im Bezirkshauptort ihre Geschäfte beim Bezirksverwalter persönlich erledigen können.

Alles hat seine Licht- und Schattenseiten und so ist es auch mit dem regierungsräthlichen Vorschlag über Abschaffung der Bezirksverwaltungen, der übrigens nur die Möglichkeit einer Beseitigung zugiebt. Völlig begründet ist die Abschaffung dieser Stelle erst dann, wenn das Pfrundvermögen der Gemeinden herausgegeben werden muß und die Getränkabgaben der Wirthe nach der Bestimmung der neuen Bundesverfassung nicht mehr bezogen werden dürfen. Der erstere Punkt, ein Antrag von Hrn. Nationalrath Straub, ist vom Großen Rathe erheblich erklärt worden, der zweite findet im Jahr 1890 seine Erledigung. Es ist daher nicht einzusehen, warum der Regierungsrath in seiner momentanen finanziellen Bedrängniß eine Beamtung wegen rein illusorischen Ersparnissen am Vorabende ihres sel. Endes noch aufheben und durch andere neue Stellen ersetzen will.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 21,2, Airolo 6,3. Total 27,5. Tagesdurchschnitt 3,9 Meter.

Ganz unerwartet günstige Resultate weist die schweizer. Telegraphenverwaltung im ersten Monat dieses Jahres auf. Die Einnahmen betrugen Fr. 155,018. 49 gegenüber Fr. 152,325. 39 im Januar 1877, und was namentlich in's Gewicht fällt, die Ausgaben haben sich bedeutend vermindert; dieselben betrugen im Januar 1877 Franken 160,113. 16, während sie im Januar dieses Jahres auf Fr. 136,726. 50 herabgingen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 25. ds. Der Bundesrath übersendet den Bundesbeschluß betr. die Fristverlängerungen für die noch unvollendeten Nordostbahnlinien, worunter die aarg. Südbahn und die Bahn Koblenz-Stein.

Zum Major der Infanterie (Füsiliere) wird brevetirt Hr. Renold, Wilhelm von Dietwyl.

Die Schreinerarbeiten für die neuen Kasernenbauten werden sechs verschiedenen Uebernehmern übertragen.

Vom Bundesgericht wird sein Urtheil in Sachen der Gemeinden Ober-Endingen und Lengnau betr. die Erhebung der israelitischen Koporationen zu besondern Ortsbürgergemeinden mitgetheilt, wonach die beiden Gemeinden mit ihrer Beschwerde gegen das Dekret des Großen Rathes vom 15. Mai 1877 abgewiesen worden. Die Direktion des Innern wird nunmehr eingeladen, zur Vollziehung des Dekrets die geeigneten Vorschläge zu bringen.

Dem Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Villmergen wird die Genehmigung ertheilt.

— * Aarau. 12. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Prof. Hunziker über „die 100jährige Todesfeier von Voltaire und J. J. Rousseau."

Frankreich schickt sich an, die Gedächtnißfeier zwei seiner hervorragendsten Schriftsteller zu begehen, zweier Männer, deren Lebenswege in allen Beziehungen so weit auseinandergingen und nur den Ruhm der Nachwelt in gleicher Weise theilen. Voltaire und J. J. Rousseau müssen erwähnt werden, wenn der Geschichtsschreiber die Ursachen und Symptome der Revolution erschöpfend schildern will.

Die Reaktion gegen den durch Ludwig XIV. begründeten Absolutismus mußte eintreten. Die geistige Unfreiheit, verbunden mit der vom Hofe ausgehenden Verschwendung und Unsittlichkeit machte sich bei den höhern Volksklassen Luft in einer immer weiter um sich greifenden Frivolität. Religion und Kultus wurden durch Hohn und Spott niedergetreten, ohne daß andere Ideale an ihre Stelle traten. Die Entdeckungen Newtons hatten eine neue Weltanschauung geschaffen, mit der die starren Dogmen nicht in Einklang zu bringen waren. Die große Schuldenlast in Folge der langwierigen Kriege, die drückenden Steuern und die immer schrecklicher sich zeigende Verarmung des Landes, hatten in den untern Klassen eine furchtbare Gährung erzeugt.

So waren alle Volksschichten für einen Umsturz der bestehenden Verhältnisse vorbereitet, und die von der höfischen Schreibweise sich allmählig emanzipirende Aufklärungsliteratur fand einen günstigen, dankbaren Boden. Wir können die Schriftsteller dieser Periode in 2 Gruppen scheiden. Die ersten, deren Vertreter Voltaire ist, wendeten sich an die obern Klassen der Gesellschaft; Rousseau, dem ärmern, gedrückten Volke angehörend, wußte mit seinen neuen Ideen die untern Schichten zu begeistern. Voltaire vereinigte in sich alle Eigenschaften des französischen Volkes, die guten wie die schlechten. Mit Leichtigkeit bewegte er sich in den feinen Gesellschaften, er liebte und schilderte die Menschen wie sie waren, er schrieb, wie alle dachten, und erlangte daher ohne Mühe ihre Gunst. Mit der ihm eigenen Leichtigkeit, sogar Leichtfertigkeit schilderte er satyrisch die bestehenden Zustände und religiösen Anschauungen. Gegenüber der vom Hofe und vom Klerus ausgeübten Intoleranz predigte er die weitgehendste Toleranz und Humanität, und verkündete, daß an die Stelle der gedankenlosen Unterwerfung unter den Absolutismus die reine menschliche Vernunft zu treten habe. Wenn auch um seiner Freimüthigkeit willen verfolgt und verschiedene Male vertrieben, rief ihn das für seine Ideen begeisterte Volk immer wieder zurück. Er starb den 30. Mai 1778, fast erdrückt unter den ihm zu Theil gewordenen Huldigungen.

Ein ganz anderes Bild bietet uns das Leben J. J. Rousseau's. Er entstammte einer armen Handwerkerfamilie und war in deren einfachen Sitten nach den strengen Forderungen des Calvinismus erzogen worden, Er genoß keine höhere Bildung, sondern war Autodidakt durch und durch. Dafür kannte er die Lage und die Bedürfnisse der niedern Volksklassen, denen er angehörte; ein längerer Aufenthalt in Paris brachte ihm die Noth seiner Leute noch klarer zum Bewußtsein. Er lernte die ganze Unsittlichkeit der höhern Stände kennen und überzeugte sich von der Nothwendigkeit einer Umwälzung. Um die Verschrobenheit aller gesellschaftlichen Verhältnisse zu heilen, schlug er eine gänzliche Umkehr zu den Uranfängen der menschlichen Cultur vor. In seinem „Contrat social" sowie im „Emil" entwickelte er seine Ideen über einen gesunden Staat und naturgemäße Erziehung, und ist damit als Begründer der reinen Demokratie anzusehen. Seine geistigen Schöpfungen trugen aber zu sehr das Gepräge des unpraktischen Idealismus, er brach so stark mit der Vergangenheit, daß man begreift, wenn ihm zunächst neben der Verfolgung nur Spott und Hohn zu Theil wurde. Nur seiner Beharrlichkeit und seiner nie erkaltenden Liebe für das Volk hatte er es zu verdanken, wenn ihm schließlich die gebührende Aufmerksamkeit und Theilnahme geschenkt wurde. Trotz seinem edeln Wohlwollen für die gesammte Menschheit war er nicht im Stande, die Zuneigung eines einzelnen Menschen dauernd zu gewinnen. Angebotene Unterstützung wies er schroff ab und starb verlassen und unbeachtet am 3. Juni 1778.

— Montag Abend brannte in Burg bei Menziken ein von drei Familien (21 Personen) bewohntes, mit Stroh bedecktes Wohnhaus nieder; dasselbe war zu Fr. 2100 versichert.

— Wohlen. Letzten Montag Abends sank ein in Bülisacker angesessen gewesener Schuster, Georg Böcki von Waltalingen, Bezirk Andelfingen (Kt. Zürich), auf der Straße Wohlen-Bremgarten vom Schlage getroffen nieder. Die Personen, welche mit ihm liefen, trugen ihn auf die Seite an das Straßenbord, wo er dann nach einigen Minuten starb.

— Im Frickthal klagt man, daß in den Staatswaldungen zwischen Möhlin und Wallbach durch die Rehe großer Schaden angerichtet werde.

Bern. (Corr. v. 25. d.) In der Bundesstadt hat gestern Mittag eine Mordthat stattgefunden, wie sie sonst nur im Revolverbaterland Amerika vorzukommen pflegen.

Ein übel beleumdeter Italiener, Namens Terribilini, wie es heißt von gutem Hause, aber von seiner Familie längst aufgegeben war bereits letzten Dezember wegen wiederholten Morddrohungen in Verhaft gesetzt, nach dreien Tagen aber wieder in Freiheit gesetzt worden.

Trotzdem eine Anzahl höchst achtbarer hiesiger Bürger gegen ihn aussagten, lautete das Urtheil gegen denselben:

In geheimer Berathung und Abstimmung hat das Amtsgericht, in Betrachtung, daß sich aus der Voruntersuchung sowohl als aus den heutigen Verhandlungen nicht genügend herausstellt, daß Beklagter die eingeklagten Drohungen gemacht hat, erkennt: Jean Terribilini ist der Drohung nicht schuldig und daher freigesprochen ohne Entschädigung. Die Kosten im Betrage von Fr. 76. 80 sind dem Staate auferlegt.

Dieses Urtheil wurde von denen die um die Sache wußten mit nicht geringem Kopfschütteln vernommen, denn Terribilini hatte nicht nur seine Nebenarbeiter, seine Kostgeber, sondern auch Amtspersonen, welche ihn zur Bezahlung von Ausständen angehen mußten bedroht. Die Drohung er erschieße, ersteche diesen oder jenen führte er beständig im Munde. Was die Drohungen übrigens auch um so bedenklicher erscheinen ließ war der Umstand, daß er stets einen geladenen Revolver und Munition zu demselben wie ein Dolchmesser mit sich führte.

Gestern befand sich nun in der spanischen Weinhalle Mittags gegen 12 Uhr auf dem Bärenplatz der Compagnon des Terribilini, ebenfalls Italiener, Namens Barbottini mit seiner Frau und einem Landsmann Ignaz Mariotta. Sie saßen gemüthlich bei einander als Terribilini, bereits ziemlich betrunken eintrat. Es gieng auch nicht lange so stund er mit Barbottini in Wortwechsel. Barbottini hatte nämlich eine Zeit lang mit ihm gemeinschaftlich gearbeitet, war aber von ihm, wie er wenigstens aussagt betrogen worden und erhielt jedes Mal wenn er ihn an die Ausbezahlung seines Guthabens mahnte eine Morddrohung zur Antwort.

Heute drohte aber Terribilini nicht bloß, er zog seinen Revolver, feuerte zwei Schüsse auf Barbottini ab und verwundete ihn gefährlich an der Hand und im Nacken. Mariotta wollte seinem zu Boden stürzenden Kamera den zu Hülfe eilen, wie dies aber Terribilini sah, feuerte er ohne langes Besinnen zwei weitere Schüsse auf Mariotta, welcher die Flucht ergreift, aber von Terribilini auf dem Fuße verfolgt wird. Mariotta stürzt in die nebenanstehende Wirthschaft, will sich zur Hinterthüre hinaus retten, allein im hintern Schenkzimmer ereilte ihn Terribilini, schießt, trifft den Unglücklichen in die zum Schutze erhobene Hand. Einen 2ten Schuß rasch nach feuernd stürzt Mariotta in den Kopf getroffen sofort todt zu Boden.

Das alles hatte sich so rasch abgewickelt, daß die zahlreichen Gäste ganz verdutzt eigentlich erst die Mordthat nach geschehenem Vollzug gewahr wurden. Selbstverständlich wurde Terribilini festgenommen und in Verhaft gesetzt.

Daß der Mörder mit Vorbedacht gehandelt, bewies, daß er außer dem Revolver noch eine doppelläufige Pistole mit sich führte, die bis an die Mündung mit Schrot geladen war. Auch ein scharfes Dolchmesser wurde ihm abgenommen.

Auf dem Wege in's Verhaftlokal benahm sich Terribilini wie ein Unsinniger, jauchzte und johlte, im Gefängniß schlief er dann den ganzen Nachmittag und den Abend hindurch seinen Rausch aus.

Die Empörung über diese ruchlose That ist keine kleine. An vielen Orten hörten wir sagen, daß wenn über kurz oder lang die Bundesverfassung wieder revidirt werden solle, jede Revision verworfen würde, welche die Todesstrafe in der Schweiz nicht wieder einführen sollte.

— Burgdorf, 25. Febr. Gestern Abend um 6 Uhr ereignete sich bei dem hiesigen Stationsgebäude folgender bedauernswerther Unglücksfall. Die Herren Stationsvorstand Kummer und Gepäckexpedient Burri beschäftigten sich mit Zielschießen vermittelst eines Revolvers. Herr Kummer hatte den Revolver in Händen und, im Begriffe einen Schuß nach dem aufgestellten Ziele (Scheibe) zu thun, kam ihm Burri unversehens vor den Schuß und die Kugel drang ihm zunächst unter dem linken Auge in den Kopf. Burri wurde heute Morgen zur Behandlung in den Inselspital (Augenklinik) nach Bern gebracht.

Zürich. Am 14. d., Abends, wurde der 28jährige, verheirathete Karl Vollenweider, Klaviermacher, im Hinterberg-Fluntern im Wortwechsel von seiner eigenen Mutter so unglücklich in die Brust gestochen, daß derselbe am 22. d. an den Folgen des Stiches gestorben ist.

— Winterthur hat den Wegzug eines trefflichen Lehrers zu bedauern: Hr. Salomon Stadler, Lehrer an der höhern Töchterschule ist nämlich unter 16 Bewerbern mit Einmuth zum Lehrer der Naturkunde und Geographie am Lehrerinnen-Seminar und der höhern Töchterschule in Zürich erwählt worden.

Luzern. Der diesjährige Fritschiwater, Hr. Meyer zur Taubenhalle dahier, hat sich entschlossen, in Betracht der gegenwärtigen gedrückten Verhältnisse in hiesiger Stadt von einer Begleitung des Fritschiwagens abzusehen, womit sich sicherlich Jedermann einverstanden erklären wird. Auf edle Weise hat aber Hr. Meyer folgende Anstalten, Vereine ꝛc. mit einem Geschenk von je Fr. 50 bedacht, als: Augenheilanstalt Luzern, Verein armer Irren, Taubstummenanstalt Hohenrain, Suppenanstalt Luzern, Verein zur Unterstützung armer Schulkinder in Luzern, Rettungsanstalt Sonnenberg, Kindergarten in Luzern und Winkelried-Stiftung; daher Total Fr. 400.

Glarus. Von den 31 für die kantonale Krankenanstalt eingereichten Plänen hat den ersten Preis derjenige des Hrn. Architekt Reber von Basel erhalten, den zweiten Hr. Architekt Wolff in Zürich und den dritten Hr. Schießer von Glarus.

Schaffhausen. Die Ernennung des Hrn. Ständerath Russenberger zum Massaverwalter der Nationalbahn ist nicht in dem Sinne erfolgt, daß demselben die vollständige Durchführung der Liquidation überbunden werden sollte. Hr. Russenberger hatte die Uebernahme dieser Liquidation bestimmt abgelehnt und er fand sich dann zur Anhandnahme derselben nur aus dem Grunde bereit, weil ein anderer Massaverwalter nicht sofort zur Verfügung stand, und nur, nachdem ihm vom Instruktionsrichter mündlich die Zusage ertheilt worden war, die Funktionen in einem geeigneten, jedenfalls nicht fernen Zeitpunkte einem noch zu bezeichnenden Nachfolger übertragen zu können. Es sei auch ungenau, daß Hr. Russenberger bereits seine Entlassung als Präsident des Bezirksgerichts Schaffhausen verlangt hätte.

St. Gallen. Die freisinnigen Katholiken der Stadt St. Gallen haben Hrn. Pfarrer Fischer in Aarau den Fastenunterricht auf kommende Ostern übertragen und wollen ihn des fernern zur Abhaltung periodischer Gottesdienste ersuchen, bis die Constituirung einer hiesigen katholischen Kirchgemeinde erfolgt und damit die feste Anstellung eines eigentlichen Geistlichen ermöglicht sein wird.

Waadt. In Genf ist dieser Tage der eidg. Oberst Borgeaud, gebürtig aus Pully im Kanton Waadt, gestorben.

London, 26. Febr. Der „Daily Telegraph" meldet aus Pera vom 25.: Die Friedensbedingungen sind noch nicht unterzeichnet, sie enthalten noch immer die Forderung der Abtretung von 6 Panzerschiffen an Rußland. — Die Russen machen alle Anstrengungen, die Türken zur Bewilligung des Einmarsches russischer Truppen in die Hauptstadt zu veranlassen. Die Pforte weigert sich dessen fortwährend.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel vom 24., die Friedenspräliminarien sollen am Montag unterzeichnet und die Ratifikationen am 7. März ausgewechselt werden. Die „Times" berichtet aus Konstantinopel, der Kommandant der englischen Flottendivision habe an jeder Seite der Meerenge Schiffe postirt, um die Annäherung von Torpedobooten zu verhindern. Suleiman sei nach St. Jean verbannt worden.

Wien, 25. Februar. Die „Politische Korr." meldet aus Bukarest: In gewissen Kreisen wird für den Fall der Abdankung des Fürsten Karl in Folge der Revindikation von Rumänisch-Bessarabien durch Rußland Fürst Gregor Sturdza als Kandidat für den rumänischen Thron bezeichnet.

Offizielle Meldungen aus Athen berichten von neuen Metzeleien der irregulären türkischen Truppen unter der griechischen Bevölkerung in Venetikon, Keratziz und Platanos und von der Ausbreitung der Insurrektion in Epirus.

Berlin, 25. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt von glaubwürdiger Seite, daß der nunmehrige Papst Leo XIII. der Kandidat des Zeloten Manning gewesen sei.

Getreidebericht. Romanshorn, 25. Febr. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grp.) Unsere heutige Notiz über den Ausgang ab hiesigem Platze und der geringe Umsatz von heute sprechen wohl am deutlichsten dafür, daß der Anlauf zu höhern Preisen mißglückt; denn allmälig belebt sich das Meer mit getreidebeladenen Schiffen aus Rußland, um in Marseille die Lagerräume zu füllen und so dem ungarischen Getreide nachhaltige Concurrenz zu machen. Wenige Wochen und wir werden unzweifelhaft über mattere Tendenz zu berichten haben, vermochten heute ja doch nur Primaqualitäten ihre Preise zu behaupten. Hafer und Maispreise fest, Gerste und Roggen wenig befragt.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32¼	Irsa Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	„ 31½—31¾	Hafer	„ 21 —22
Guter Weizen . .	„ 30¾—31	Gerste	„ 26 —28
Geringer Weizen .	„ 28 —29	Roggen	„ 23 —24
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32 —32¼	Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 16,000 Kilo. Ausgang
z. 14,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 150,000 Kilogr.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 26. Februar 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — bis 28— neuen Fr. —— bis 30—. Weizen dto. Fr. 30— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 54. —. Halbweißes Nr. 2 Fr. 47. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 43. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilogramm.

Marktbericht von Langenthal vom 26. Febr. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. 50. bis 9—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 — 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 6 — 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 90 — 116 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80. Speck Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 21—. Waizen 26 — 32, Roggen 19 — 20. Haber 21 — 23, Maiskorn 23 — 25, Maismehl 26 — — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 — 9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70 — 2. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Pariser Observatorium vom 26. Februar.

Fallen des Barometers um 6 Mm. in Valentia (762), bei frischem Südostwind; der Südostwind wird frischer am Kanal und an den Küsten der Bretagne.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines vierten Hauptlehrers am Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau. Besoldung Fr. 3000. Anmeldung 17. März, bei der aarg. Erziehungsdirektion.

Fertigungen.

Aarburg, 4. März. Abtretungsvertrag Richner. — Abtwyl, 6. Doggwiler, Rudolf, Metzgers. — Aristau, 2. Geschwister Stierli, Marinen. — Baden, 13. Frei Otto, Wichsefabrikant. — Bellikon, 9. Wettstein, Katharina. — Benzenschwyl, 8. Räber, Frau Josepha Ida — Berikon, 6. Groth, Johann, Metzger und Speisewirth. — Birmenstorf, 6. Renold, Johann, alt Ammann von Dättwyl. — Böttstein, 5. Rud, Geschwister, von Klein-Döttingen. — Buttwyl, 4. Weßstein, Friedensrichter; Gebrüder Melliger, Ammanns. — Ober-Ehrendingen, 4. Frei, Wittwe Nothburga geb. Büchi; Suter, Alexius, Zimmermann, von Freienwyl. — Unter-Entfelden, 7. Umiker-Hürlimann, Samuel. — Gontenschwyl, 8. Schlatter, Gottlieb, Hs. Jakobs im Feld dahier. — Hornussen, 6. Ursprung, Katharina geb. Schmid. — Kallern, 6. Studiger, Johann Josef, v. Niesenberg. — Künten, 4. Lüthi, Marzell, älter. — Leibstatt, 5. Eckert, S., Schneiders; Tütsch, Fridolin, alt Bannwart von Bossenhaus dahier. — Lengnau, 3. Tommer, Maria Agatha von Vogelsang; Suter, Xaver, von Unter-Ehrendingen; Waßmer, Gertrud von Vogelsang, in Bremgarten. — Lenzburg, 2. Witw. Gehrig, Elisabeth geb. Amweg. Siegerstenmartis in Ammerswyl: Müller, Eduard, Hutmacher. — Oberlunkhofen, 6. Schmid, Ulrich. — Lupfig, 7. Die Erben des Wüst, Rudolf, Emanuels, gewes. Schuster; Wittwe Wüst, Verena geb. Meier; Wüst, Jakob, Pferdehändler in Birr; Meier, J. J., Rägihansjakobs; Widmer, Friedrich, Hermanns von Hausen, in Ostringen. — Mellikon, 6. Wittwe Knecht, Magdalena geb. Bercher. — Niederwyl (Zofingen), 2. Plüß, Samuel, Sohn, Zimmermann; Frau Weber, Anna Maria, Rudolfs, beide auf dem Hölzli; die Kinder des Hofer, Johannes, Fischer, in Fleckenhausen dahier. — Ottringen, 2. Fischer, Friedrich, in Nigglishäusern; Müller, Johannes, in der Oeltrotten; Rüegger, Rudolf, am Bühnenberg. — Reinach, 5. Merz, Heinrich, Straßenwärter von Leimbach. — Remigen, 11. Die Erben des Sigrist, Johannes, Leineweber. — Riniken, 4. Kirchgemeinde Bözberg. — Nieder-Rohrdorf, 7. Frau Wittwe Irniger, Theresia; Hagenbuch, Melchior, alt Gemeinderath in Bußlingen, — Seengen, 5. Döbeli, Johann Rudolf, Bäcker in Boniswyl; Hegnauer, D., Hansels. — Untersiggenthal, 7. Suter, Arnold, von Münzlishausen; Schneider, Jakob Leonz, Decker, in Wasserfallen. — Sins, 7. Schmidli, Josef, von Hohenrain, in Fenkrieden. — Wiliberg, 2. Müller, Kaspar, Zimmermann. — Zeiningen, 4. Gaßer, Balthasar. — Zurzach, 2. Spühler, J. J., Direktionssekretär in Aarau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Meier, Viktor, Heinrichs sel., Aktuars von Lupfig; Weber, Rud., Sohn von Oberuster (Zürich), gewesener Speisewirth in Windisch; Tanner, Sl., von Urnäsch (Appenzell), in Birr. Eingabe 31. März, bei den betreffd. Gemeindeschreibereien — Kulm. Haller, Heinrich, gewes Speisewirth und Negot. von Gontenschwyl. Eingabe 6. April, Gemeindeschreiberei Gontenschwyl. — Laufenburg. Mösch, Franz Josef, Müller von Frick. Eingabe 31. März, Gemeindekanzlei Frick. — Muri. Sachs, Sebastian, von Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl; Nietlispach, Leonz sel., alt Gem.inderath von Winterschwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 3. April, Gemeinderathskanzlei Beinwyl. — Rheinfelden. Wirthlin, Fridolin, Weber von Möhlin. Eingabe 30. März, Gemeindeschreiberei Möhlin.

Geldstage.

Aarau. Meier, Heinrich, Taglöhner von Wohlhausen, Kts. Luzern, in O.-Entfelden; Sandmeier, Kaspar, gew. Stadtbannwart in Gränichen; Suter, Sam., Höfelvrenis in Gränichen; Lüscher, Jakob, Susann's, Heirechengabers, Taglöhner in Gränichen; Suter, Anna geb. Schaffner, Wittwe des Samuel Suter, Steinbrecher auf Rütihof zu Gränichen; Lehner, Albrecht, Susann's, Taglöhner auf dem Rütihof zu Gränichen; Stirnemann, Rudolf, Albrechts, Kitzen, Schreiner in Gränichen. Eingabe 30. März. — Baden. Richner, Elisab. geb. Stoffer, von Wohlenschwyl; Neracher, Kaspar, Rudis, Schuster von Würenlos; Schuhmacher, Klara, Krämerin, von Siglistorf, in Baden. Eingabe 13. April. — Bremgarten. Angstmann, L. geb. Koller, Zimmermanns von Berikon; Meier, Jb., Zimmermann von Tägerig; Stalder, Geschw., Bächlis von Sarmenstorf; Richner, Christof, Michels von Igelweid, Gemeinde Hägglingen. Eingabe 18. März. — Brugg. Seeberger, Samuel, Mechaniker in Lupfig. Eingabe 28. März. — Kulm. Hintermann, Hrch., Salzmanns von Beinwyl. Eingabe 6. April. — Laufenburg. Herzog, Johann Stefan, von Oberhof. Eingabe 20. März. — Lenzburg. Holliger, Anna, Hs. Ul., von Boniswyl; Schilling, Joh., Sommers von Seengen; Gehrig, Jb., Wächters von Ammerswyl. Eing. 6. April. — Muri. Seiler, L., Schneider in Althäusern; Schneller, Jos., in Waldhäusern. Eingabe 3 April — Rheinfelden. Die Erben des Reinle, Joseph, am Stich in Stein; Rosenthaler, J. B., Kanzlist in Rheinfelden. Eingabe 23. März. — Zofingen. Suter, August, Schreiner, von Kölliken; Diriwächter, Jb., Huberrudis von Safenwyl; Müller, Jb., Rudolfs, Taglöhner v. Unterkulm, in Brittnau. Eingabe 30. März. — Zurzach. Wenzinger, Joh., Bäbis, in Mellstorf; Willimann, Jos., im Bergbof, Gemeinde Mellikon. Eing. 25. März.

Baumwollstrickgarne,
farbig, roh und gebleicht, einfach und doppelt gezwirnt in aller gangbaren Nummero, sowie
Vigogne
in frischer Waare und bester Qualität empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Junges fettes **Schaffleisch,** frisches und gesottenes **Nierenfett** zu 70 Cent. bei
H. Siegrist, Metzger.

Bei Unterzeichnetem ist wieder ein Vorrath neuer Möbel zu verkaufen, nämlich: Vier verschiedene **Sekretäre, Kommoden, Waschtische,** ovale und runde **Tische, Zusammenlegtische, Nachttische, Bettladen, Kanapeegestelle,** verschiedene Sorten **Rohrstühle** und **Brettsessel,** alles Obige von Nußbaumholz, schön und solid gearbeitet; auch ein zweithüriger tannener **Kasten.**
Gottlieb Rothpletz, Schreiner,
in **Kölliken.**

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr,
„ gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Zu entlehnen gesucht
für den Sommer: Ein **Kinderchaischen.**

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat
Parquetbodenwichse
in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:
Stahlspähne
zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und
Parquetbodenbürsten
neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.
J. Finsler im Meiershof in Zürich.
In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**
Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Naturbleiche
der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Gesucht:
Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die etwas kochen kann, zu baldigem Eintritt. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. Alle!

Bierhalle Schmidt.

Zweites Conzert

der Familie Torrisi.

— Künstlerische Leistungen. —

Anfang 8 Uhr.

Forderungen

an das Remonten-Dépôt III Aarau pro Monat Februar sind bis den 28. Mittags auf dem Bureau des Kurses abzugeben.

Fischer, Hptm.

Das Sparsuppen-Comité

verdankt fernere milde Gaben:

Von Hrn.	F. H. B. 25 Pfnd. Erbsen.	
" "	A. B.	baar Fr. 5. —
" "	D. Baden	" " 5. —
" "	E. H. 2 Klftr. Stockholz.	
"	Ungenannt baar	" 10. —

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Samstag den 2. März,** im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg, von Mittags **12 Uhr** an, Schlagfläche pro 1878:

12 Stück Fohren-Sägholzstämme mit 17,71 Festmeter, 10 Fohren-Rebsteckenstücke mit 2,73 Festmeter, 6 Stück Bauholz mit 4,27 Festmtr., 10 Stangen, 400 Baum- und Bohnenstecken, 156 Stere Mischelholz, 105 Stere Tannenspälten, 9 Stere Aspenholz, 3 Stere Stockholz und 4300 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Schmid, Friedrich und Lienhard, Samuel, Mechaniker in Aarau, wird **Donnerstag den 28. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, im Lagerhaus dahier:

Eine gewöhnliche, eiserne Drehbank mit Uebersetzung und Supportfix, von 2,7 Meter Wagenlänge, 270 Millimeter Spitzenhöhe und mit einem Gewicht von ca. 800 Kilog., gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wernli, Anna geb. Frey, Johannesen, Eichhalders Ehefrau von Thalheim, in Densbüren, wird das geldstagliche Vermögen, bestehend in 2 Grundstücken, zusammen ca. 9,81 Aren **Ackerland,** nächsten **Donnerstag den 28. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Berger, in Densbüren gerichtlich versteigert.

Aarau, den 22. Hornung 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Holzsteigerung.

Die Gemeinde aarg. Ober-Erlisbach bringt **Freitag den 1. März,** von Morgens 9 Uhr an, auf „Ramsfluh"

120 Stück Sag- & Trämtannen

mit 225 Festmeter an eine Verkaufssteigerung.

Erlisbach, 22. Februar 1878.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Rudolf Roth, Förster.

Gesucht:

Für einige Zeit eine treue **Person** zur Aushülfe in der Haushaltung. Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XIII. Vortrag: Donnerstag den 28. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Prof. Mühlberg: „Die Flora unserer Heimat".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 27. Februar 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Storchen in Aarau.

Traktanden:

1) Mittheilungen betr. das Kantonalschützenfest in Muri pro 1878 und bezügliche Anträge betreffend Aktienzeichnung.
2) Berathung der Traktanden der Delegirtenversammlung der Kantonalschützengesellschaft und dießfällige Instruktionen an die Delegirten.
3) Allfällige weitere Anträge.

Aarau, den 25. Februar 1878

Der Vorstand.

Liquidation.

In Fortsetzung der vollständigen Liquidation meines Uhrengeschäfts erlasse meine sämmtlichen noch vorräthigen **Uhren unter dem Ankaufspreis.**

A. Birmann-Probst, Aarau.

Hamburger Cigarren.

El Vapor	pr. 1000 Stück à Fr.	36.	Minerva	pr. 1000 Stück à Fr.	36.
Zamora	" 1000 " " "	40.	Tunch	" 1000 " " "	42.
El Cinto de Orion	" 1000 " " "	50.	Indiana	" 1000 " " "	54.

sind in den beliebten braunen Farben in best abgelagerter Qualität wieder vorräthig.

Friedrich Curti zur Akazie in **St. Gallen.**



Bührer & Tschantz

in Aarau.

Lager in Nähmaschinen

der besten Systeme für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke.

Nadeln, Faden, Oel, Leinenzwirn, Nähseide, Apparate etc.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes

Waaren-Lager

auf's Beste.

Franz Camisasca,

Wiederverkäufer erhalten besondern Rabatt. **Nr. 4 Rathausgasse, Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Gesucht: Für sofort eine zuverläßige Magd oder Spetterin; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **neuer eleganter englischer Reitsattel;** zu billigem Preis; bei

G. Kyburz, Sattler, in Ober-Entfelden.

Eine ordentliche **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz.

Gesucht

zum baldigen Eintritt eine zuverläßige, gewandte **Köchin.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, sammt Zubehör, ebener Erde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Eine treue tüchtige Person wünscht eine Stelle als **Kellnerin.** Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Bestens dankend für den bisherigen Zuspruch empfehlen sich die Unterzeichneten für's **Bauchen** von **Leinengarn** und **Bleichen** von baumwollenen und leinenen **Tüchern** unter Zusicherung bester Bedienung.

Haßler & Comp., Hammer.

Billig zu verkaufen:

Einen gut erhaltenen **Ausziehtisch,** auch halte ich stetsfort neue **Möbeln** im Vorrath.

D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem alten Casernenplatz.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 50.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 28. Februar 1878.

Zur Arbeiterfrage in Zürich.

(Correspondenz.)

Es regt sich in letzter Zeit wieder recht lebhaft. Die stets unter der Asche geglimmt habende Arbeiterfrage, welche sich bei uns in derjenigen speziellen Form zugespitzt hat, die man in den Blättern als Spenglerstrike signalisirt hat und dem die „Tagwacht", das zürcherische sozialdemokratische Blatt, als Folie dient! Nicht immer ist es freilich gut, wenn man gleich mit polizeilichen Maßregeln dreinfährt, zumal im demokratisch-schweizerischen Gemeinwesen; allein ein gar zu indifferentes Verhalten und Zusehen der Organe der öffentlichen Sicherheit macht denn doch die socialdemokratische Aktionsfraction hinwieder zu kühn und herausfordernd und könnte uns am Ende eine Bescheerung nach Analogie des Tonhallescandals in zweiter Auflage bringen, wobei der schon genug in ökonomischem Sumpfe stehende zürcherische Fiskus die Zeche bezahlen könnte. Wenn nun die Petition von ca. 800 ehrenhaften Bürgern aus Zürich und Umgebung in Sachen des Spenglerstrikes von Seite der städtischen und kantonalen Behörden in gehörige Berücksichtigung gezogen würde, so dürfte weitern Ausschreitungen der strikenden und mit den letztern sympathisirenden Arbeitergruppen ganz wohl ohne allzu weitgehende Maßregeln vorgebeugt werden können. Wie verlautet, hat der Regierungsrath zwar sich mit der Angelegenheit beschäftigt, ohne jedoch bis jetzt bestimmte Beschlüsse in Sachen gefaßt zu haben. Wenn jedoch sich Vorkommnisse wiederholen sollten, wie die Unordnungen vom letzten Sonntag an einer Versammlung von Arbeitervereins-Delegirten in Altstetten, wo die Polizei in der That einschreiten mußte, so dürfte sich die kantonale Behörde dahin verstehen müssen, präcise Verordnungen für die eventuelle Wiederholung analoger Vorfälle zu erlassen und gegebenen Falles auch zu vollziehen. Denn man darf den Ausschreitungen nur Thür und Thor offen lassen, so übersteigen sie alle rechten Schranken und arten in Pöbelscenen aus, welche unserer, an Ordnung bei aller Freiheit gewöhnten Bevölkerung so sehr zuwider sind. Man will zwar, nach der Rede und Schreibweise der Tagwacht und ihr mehr oder weniger nachbetenden Blätter zu urtheilen, das Gebahren von Arbeitergruppen von Strikenden beschönigen, die da die Kameraden, die arbeiten wollen und arbeiten, abhalten und herausfordern; das geht denn doch nachgerade über die Grenzen des Erlaubten hinaus. Wenn die ruhige Arbeit sich nicht mehr frei innert ihren ordentlichen Grenzen bewegen kann, dann geht der Zustand einer socialen Gemeinschaft in schroffen und unleidlichen Terrorismus über, welch' letzterer sich am allerwenigsten mit dem Lebensprincipe eines gesunden und republikanischen Gemeinwesens verträgt. Diese Ansichtsweise wird noch bestätigt durch die Erfahrung, daß die Strikenden sogar nicht davor sich scheuen, durch Einschüchterungsversuche auf die ruhig ihrer Arbeit Nachgehenden und das unbetheiligte Publikum zu wirken. Die Krisis, in der dennzumal jede Art gewerblicher Thätigkeit begriffen ist, sollte wahrlich solche Art Reibereien verschwinden machen; denn was, fragen wir, kommt dabei schließlich heraus, als Kosten, Conflikte und Hemmnisse, die dazu dienen, die obwaltende Krise noch zu verschärfen. Diese Alternative ist keineswegs eine erfreuliche zu nennen und es ist fast, als sollte Alles sich vereinigen, die Gegenwart und nächste Zukunft noch womöglich düsterer und unfreundlicher zu gestalten. Diese Alternative zu stellen, mag Leuten vom Schlage eines Greulich und Consorten belieben; allein wer's ehrlich und redlich mit dem Volke meint, kann derlei Prinzipien nie seine Genehmigung geben. Diese Tendenzen würden nur dazu dienen, das gesellschaftliche, gewerbliche und damit auch das politische Leben der Zukunft zu verschlimmern.

Diese Art und Weise des Auftretens von — zumeist und der Mehrzahl nach aus fremden Elementen bestehenden Arbeiterkräften ist ein solches, wie wir in unserer einfachen und bescheidenen Schweiz uns es keineswegs gewohnt sind. Wir wollen hoffen, die städtischen im Verein mit den kantonalen Polizei- und Aufsichtsbehörden werden die erforderlichen Maßregeln treffen, um der Wiederkehr von Ausschreitungen zu wehren, wie sie in Altstetten und vorher schon im Revier des Atelier des Hrn. Brunner, Spengler am Limmatquai vorgekommen sind. Wenn die Tagwacht von: bloß im Interesse des Sozialdemokratismus aus patrouillirenden Arbeitern gesprochen hat, so ist das mit Bezug auf muthwillige Striker und Blaumontagsmacher reine Ironie, wie sie eben nur ein Blatt bringen kann, das längst die Fährte des richtigen Mittelweges verloren! Wie auch dieser Handel noch ausgetragen werden mag — so viel ist sicher, daß es für gewisse Agitatoren und Aspiranten auf Aemter und Würden für die nahe bevorstehenden Maiwahlen im Kanton Zürich vielleicht doch etwas schlimm angebrachte Spekulation ist, in ausgeprägtem Socialdemokratenthum zu mahnen zu einer Zeit, da ohnehin der lohnenden Arbeit so wenig ist und man froh sein muß, ehrlich und bescheiden sein redliches Auskommen zu finden. Man sage uns nur nicht, wir malen die Dinge weit schwärzer als sie seien! Die Sachlage ist — das wird uns Niemand durchzustreichen kommen — eine ökonomisch und wirthschaftlich und in Folge dessen und der auswärtigen einschlagenden Constellationen wegen höchst kritische. Jetzt und in nächster Zukunft noch innere Conflikte provoziren zu wollen, wäre nicht bloß unpatriotisch sondern geradezu verdammungswürdig zu nennen! Wir wüßten auch gar nicht, weshalb wir uns wegen einiger, zumeist fremder Crakóler und Händelstifter vielleicht nochmals eidgen. Intervention mit all' ihren Consequenzen wie anno 1871 auf den Hals laden sollten! Das wäre noch das Düpflein auf dem verhängnißvollen J der Situation!

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Wie die „Allg. Ztg." aus Berlin erfährt, erklärte sich der deutsche Bundesrath unterm 25. d. mit dem Abschluß eines Nachtragsvertrages zu dem Gotthardbahnvertrag einverstanden, durch welchen Deutschland sich zur Erhöhung der Subvention um 10 Mill. Fr. verpflichtet.

— Centralbahn. Der provisorische Rechnungsabschluß der Schweizer. Centralbahn für das Jahr 1877 erzeigt nach der „Grenzpost" einen Einnahmenüberschuß von rund Fr. 2,344,000. Hievon wurden den Aktionären statutengemäß pro 31. August Fr. 1,000,000 als Abschlagsdividende von 2 % bezahlt. Es verbleiben somit noch rund Fr. 1,344,000, die sich zufolge verschiedener nöthig erachteter Abschreibungen von zusammen rund Fr. 509,000 auf rund Fr. 835,000 reduziren. Wie wir vernehmen, wird die Direktion dem Verwaltungsrath vorschlagen, diesen Betrag nicht zur Vertheilung zu bringen, sondern als Aktivsaldo auf das laufende Jahr überzutragen. Die auf dem Verkauf der 20 Stück Lokomotiven erlittene Einbuße gegenüber dem Anschaffungswerth ist gleichfalls pro 1877 vollständig zu Lasten der Betriebsrechnung liquidirt worden.

— Da mit Donnerstag den 28. Febr. der Termin für Auswechslung von Ein- und Zweifrankenstücken mit der sitzenden Helvetia zu Ende geht und jedenfalls noch nicht alle derartigen Geldstücke sich außer Verkehr befinden, so wollen wir nicht ermangeln, noch in eilfter Stunde zur Auswechslung derselben zu mahnen, indem solche nachher nur noch zu $^3/_5$ ihres Nennwerthes angenommen werden.

— * Aarau. (Schützen-Gesellschaft.) Die gestrige außerordentliche Generalversammlung beschloß eine Aktien-Betheiligung für das im Laufe des Sommers in Muri abzuhaltende Kantonalschützenfest, traf sodann einige Ersatzwahlen für Delegirte des kantonalen Schützen-Verbandes und ertheilte den Delegirten für die am 10. März in Lenzburg stattfindende Versammlung die nöthigen Instruktionen. Auf gefallene Anträge werden dem Vorstand zum Bericht überwiesen die Frage der Versicherung des Zeiger-Personals, die Anregung, den § 12 der Statuten betreffend 15 % Zuschlag für Waffen ohne Stecher fallen zu lassen und die Frage über Abhaltung eines kleinern Ehr- und Freischießens im Spätsommer.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 27. Febr. (Nr. 6.) Mit Rücksicht auf das eben eingelangte Bürgeraufnahmsgesuch des Herrn G. Bolliger-Manger in da wird beschlossen:

Der Ortsbürgergemeinde vom 28. ds. die Aufnahme des Genannten in's Bürgerrecht der Gemeinde Aarau gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 zu beantragen.

* — Hülfsgesellschaft der Stadt Aarau. Der Ausschuß wird nach Vorschrift der Statuten in nächster Zeit die Mitglieder der Gesellschaft zu einer Generalversammlung zusammenrufen, um die Rechnung für 1876 und 77 entgegen zu nehmen und zu passiren. Eine kurze Notiz über die Thätigkeit und die Mittel dieses Instituts enthielt schon die Schweizerbote vom 23. Januar; doch wird es erwünscht sein, wenn der beiden städtischen Tagesblätter darüber ebenfalls berichten. Auf Ende 1877 besitzt die Gesellschaft ein Vermögen von Fr. 18,412. 65. Der Ausschuß

bemüht sich, dasselbe möglichst intakt zu erhalten für Zeiten außergewöhnlicher Hülfsbedürftigkeit. Die Zahl der Mitglieder betrug 1876: 232, 1877: 224, die an Jahresbeiträgen (à Fr. 2) leisteten Fr. 912. An Geschenken giengen ein Fr. 952. 15 (darunter Bettagssteuer von Fr. 295. 25 und Ertrag des Opferstocks in der Kirche Fr. 173. 05). Gesammt-Einnehmen Fr. 2484. 15. — Das Ausgeben betrug Fr. 2480. 85 für Unterstützungen an Hülfsbedürftige in Baar, für Arzneien, Lebensmittel, Holz u. s. w. Fr. 1443. 05. Für Besoldung des Weibels, Bezug der Jahresbeiträge, Inseratkosten Fr. 117. 80. Die Unterstützungen (101 an Zahl) bewegten sich in den Zahlen Fr. 5 bis 30 für einmal. Armen Kranken werden Gutsprachen bis zum Betrag von Fr. 20 für Arzneien ausgestellt. Jährlich wechselt die Apotheke, welche sie auszufertigen hat. Bisweilen verständigt sich der Ausschuß mit andern Gesellschaften, um einer armen Person eine Luft- oder Bade-Cur oder der Aufenthalt für einige Wochen im hiesigen Krankenhaus zu ermöglichen. — Die Sitzungen des Ausschusses werden jedesmal in den städtischen Blättern angezeigt, damit Mitglieder, welche Bedürftige zu empfehlen haben, dieß mündlich thun können. Der Verein sei allen Wohlthätern der hülfsbedürftigen Einwohnerschaft aufs wärmste empfohlen.

— Suhr, 27. Febr. An der gestrigen Versammlung in Sachen der Nationalbahn betheiligten sich nach dem „Zofinger Tagbl." ungefähr 70 Mann. Vertreten waren außer sämmtlichen aarg. Gemeinden auch einige zürcherische Gemeinden. Herr Stadtammann Zehnder von Baden eröffnete die Verhandlungen und bestellte Herrn Gemeindeschreiber Huber von Lenzburg zum Sekretär. Hr. Nat.-Rath Straub unterwarf nun den bekannten bundesrichterlichen Entscheid einer nähern scharfen Kritik. Die Versammlung beschloß hierauf, gegen dieses drakonische Erkenntniß bei den eidgen. Räthen energisch zu protestiren und an dieselben das Verlangen zu stellen, dem eidgen. Gesetz über die Zwangsliquidation einmal eine klare Interpretation zu geben und bis dahin die Liquidation der Nationalbahn zu sistiren. Man beschloß im Weitern eventuell gegen die Bestellung des Massenverwalters, der sich in einer Doppelstellung befinde, Protest einzulegen und einen andern Liquidator zu verlangen. Die Stimmung in der Versammlung war in Folge des bundesgerichtlichen Entscheides sehr gedrückt. Man sah ein, daß es absolut nothwendig sei, die für die Fortsetzung des Betriebes nothwendigen Mittel zu beschaffen. Die Versammlung bestellte zu diesem Zweck ein Fünferkomite aus den HH. Nat.-Rath Künzli, Straub, Thad. Schmid von Baden, Hunziker-Lienhard von Zofingen und Angst von Bassersdorf. Dieses Komite hat nun beschlossen, auf künftigen Sonntag eine Delegirtenversammlung von sämmtlichen an der Nationalbahn gelegenen Gemeinden nach Winterthur einzuberufen.

— Laufenburg, 26. Febr. Die gestrige Kreiswahlversammlung wählte Herrn Vizeammann Joh. Hollinger, Uhrenmacher von Laufenburg im 4. Wahlgange zum Friedensrichter.

— Bergdietikon hat sich mit 67 Stimmen für Totalrevision der Verfassung erklärt.

— Muri. Hr. Dr. Georg Glaser, der nach tüchtig bestandener Fachprüfung durch das Vertrauen eines akademischen Lehrers eine höchst ehrenvolle Anstellung in Bern erhielt, hat in den letzten Tagen durch eine medizinische Abhandlung, die im Buchhandel erscheinen wird, den Doktorhut als Arzt und Wundarzt sich erworben.

— Lenzburg. Nach dem „Aargauer Volksblatt" cirkuliren in hiesiger Gegend falsche Einfrankenstücke mit stehender Helvetia und der Jahreszahl 1877, leicht erkenntlich am falschen Klange und röthlichem Glanze nach einigem Gebrauche.

— In Burg starb der auch in weitern Kreisen bekannte Johannes Burger, alt Gemeindeammann in seinem 79. Altersjahre. Nebst andern Beamtungen bekleidete der Verstorbene seit Ende 1833 bis 16. August 1845 die Stelle eines Gemeinderathsmitgliedes und von diesem Tage an diejenige des Gemeindeammanns bis Ende 1857, da er freiwillig zurücktrat, nachdem derselbe zum Segen und zum Wohle seiner Heimatgemeinde 24 Jahre ununterbrochen mit ganzer Hingebung in dieser Behörde gewirkt hatte.

Bern. (Korr. v. 26. d.) Als ich heute in die Stadt kam und von der Spitalgasse gegen das Bundesrathhaus einlenkte, sah ich, daß eine Masse Leute dem Bären-Café zuliefen, vor welchem eine Feuerspritze stund. Schon befürchtete ich, es brenne daselbst; denn die Spritze wurde abgetackelt, wie wenn sie in Aktivität gesetzt werden sollte. Es handelte sich aber um keinen Unglücksfall. Hr. Spritzenfabrikant Ferdinand Schenk in Worblaufen hatte, da es Dienstag war und unsere Bauernsame bekanntlich ihre Getreide- und Käsebörse im Bären-Café hält, allwo sich auch die Holzhändler von Nah und Fern am Dienstag als dem Markttag einzufinden pflegen, eine eben fertig gearbeitete prächtige Landspritze ausgestellt, welche die Bewunderung aller Beschauer, der Feuerwehrmänner, wie anderer Bürger in hohem Maße erregte. Es ist das die 861te Spritze, welche der bewährte Mechaniker aus seiner Werkstätte abgiebt. Die Spritze ist bis in's kleinste Detail zierlich und schön gearbeitet, in den Bernerfarben bemalt, giebt 4 Maaß Wasser per Hub.

Der Gemeinde Dübendorf im Bezirk Uster, Kts. Zürich, welche dieselbe bestellt hat, gratuliren wir zu der schönen und fleißigen, genauen Arbeit. Möge sie zwar wenig in den Fall kommen, dieselbe verwenden zu müssen, indessen wenn vom Unglück bedroht, wird sie sehen, daß der bescheidene Berner, Hr. Schenk in Worblaufen, ihnen eine Spritze angefertigt hat, die sich bewährt.

— Die Brüder Johannes Ledermann, gewesener Einwohnergemeindepräsident, und Kaspar Ledermann, von und wohnhaft gewesen zu Rüderswyl, haben in ihren gleichlautenden letzten Willensverordnungen folgende Legate ausgesetzt: Dem Schulgut Rüderswyl zusammen Fr. 20,000, der Spendkasse und der Krankenkasse Rüderswyl je Fr. 8000, dem Kirchengut Rüderswyl Fr. 2000; zusammen Fr. 38,000. Die hochherzigen Wohlthäter haben mit diesen generosen, nachahmungswürdigen Vergabungen sich selbst das schönste und bleibendste aller Denkmäler gesetzt. (Tgsp.)

— Biel. Letzten Samstag wurde der von Zug aus steckbrieflich verfolgte Alois Jud von Schännis, Kts. St. Gallen, 26 Jahre alt, Provisionsreisender, in einer Wirthschaft an der Marktgasse dahier von Polizeidiener Gerber arretirt und dann der Polizeidirektion Zug ausgeliefert. Jud ist der Unterschlagung einer bedeutenden Summe beklagt.

— Die Feldschützen-Gesellschaft Biel hat beschlossen, im Laufe des nächsten Mai ein Ehr- und Freischießen im Betrage von Fr. 12,000, verbunden mit einem Sektionswettschießen, abzuhalten.

Zürich. Die zur Hebung und Veredlung der Viehzucht im vorigen Herbst ausgetheilten Prämien belaufen sich auf 396, wozu noch 33 Ehrenmeldungen kommen; die Gesammtsumme der Prämien ist 10,585 Fr.

— Wetzikon. Letzten Sonntag wurde ein Sohn des Hrn. Hptm. Guyer in hier, der im Verdacht stand, die letztes Jahr in hiesiger Gemeinde vorgekommenen Feuersbrunsten gestiftet zu haben, bei einer Brandlegung im Neubruch-Wetzikon an der That ertappt und sofort verhaftet. Nur mit Mühe konnte der Uebelthäter der Erbitterung der Bevölkerung entzogen werden.

Solothurn. Wie kürzlich bei den Erdarbeiten zum Neubau des Hrn. Constantin von Arx an der Hammerstraße in Olten, so wurden auch gestern wieder bei den Erdarbeiten der neuen Bauten auf dem Gute des Hrn. Apotheker Christen an der Trimbacherstraße eine alte Münze und ein Stück von einem römischen Mosaikboden gefunden. Die Gegend an der Trimbacherstraße des Thiergartens war bekanntlich von jeher ein Fundort der römischen Münzen und dergleichen Gegenstände.

— Die Bauten bei den Brücken in Solothurn gehen rasch vorwärts. Die Pfeiler sind bald aus dem Wasser und überall wird rüstig gearbeitet. Durch die Nacht wird die Beleuchtung mit elektrischem Licht bewerkstelligt, das jeden Abend viele neugierige Zuschauer herbeilockt.

St. Gallen. Letzten Sonntag haben zwei junge Touristen, ein Appenzeller und ein St. Galler, eine Tour auf den Säntis ausgeführt. Die Strapazen waren groß — dafür aber auch die Aussicht wundervoll und die Temperatur ungemein mild.

Schaffhausen. Der Kanton zählt 63 Fabriken mit etwa 2550 Arbeitern und zwar 2000 männlichen und 550 weiblichen.

Waadt. Am 20. ist zwischen Lausanne und Yverdon beim Nachmittagsschnellzug die eine Achse der Tänderräder gebrochen, worauf sich der Tender quer legte und geschleift wurde. Der Lokomotivführer hatte die Geistesgegenwart, den Zug nur allmälig zum Stehen zu bringen und verhinderte damit ein Auffallen der hintern Wagen auf den Tender. So fand kein weiterer Unfall statt.

— Hr. Martin, früher Holzhändler in Lausanne, welcher in Rolle gestorben ist, hat zum Universalerben seines beträchtlichen Vermögens die Armenschulen von Lausanne gesetzt, deren Schüler er vormals war.

Neuenburg. Der schließliche Entscheid über die Frage, ob dem Frauengeschlechte auch der Zutritt zu den Vorlesungen an der Akademie gestattet sein solle, ist abschlägig ausgefallen. Es wurde namentlich geltend gemacht, daß die höhere Mädchenschule von Neuenburg eine Ausdehnung und Bedeutung gewonnen habe, wie keine andere in der Schweiz, und daß dieselbe allen Ansprüchen an eine höhere Cultur der Frauen entspreche.

Bukarest, 26. Febr. Die gegenwärtige Session des Parlaments ist bis zum 12. April verlängert worden. Im Senat wurde die Interpellation Ghika's betr. die Friedens- und Waffenstillstands-Bedingungen, sowie die Maßnahmen der Regierung in Bezug auf die Vertretung Rumäniens auf dem Kongresse verhandelt. Minister Cogalniceanu erklärte, die Regierung habe Schritte wegen Zulassung Rumäniens zum Kongresse gethan. Er verlas ein Rundschreiben der Regierung an die Mächte und die Türkei in Betreff der Unabhängigkeit und der Integrität Rumäniens und sprach die Hoffnung aus, daß die Forderungen Rumäniens von Europa anerkannt werden würden. Sturdza beantragte eine Resolution, worin die Regierung aufgefordert wird, dahin zu wirken, daß die Garantiemächte die Unabhängigkeit Rumäniens anerkennen, und daß die Integrität Rumäniens unter die Garantie der Mächte gestellt und Rumänien auf dem nächsten Kongresse zugelassen werde. Rumänien solle alle Unterhandlungen wegen eines Gebietsaustausches abweisen und die Armee zurück berufen.

Galatz, 25. Febr. Die russischen Behörden traten mit der Donaukommission in Verbindung, damit die letztere die Räumung der Sperre der Sulinamündung ausführe.

Tirnowo, 25. Febr. In dem zukünftigen Fürstenthume Bulgarien werden 56 Bataillone russische Reservetruppen als provisorische Besatzung verbleiben. Die Wahl des bulgarischen Fürsten soll bis Mitte März erfolgen.

London, 27. Febr. In der Grafschaft Suffolk werden Pferde für die Artillerie und den Train aufgekauft. Hardy hat zahlreiche Dampfkräne bestellt, welche zur Verladung der Artilleriemunition dienen.

Der „Standard" meldet aus Wien: Die österreichischen Eisenbahnen haben den Befehl erhalten, sich für Truppentransporte vorzubereiten. Die Offiziere haben sich zu ihren Regimentern zu begeben.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Rußland auf der Abtretung der Flotte beharrt. Es geht das Gerücht, daß der Pforte ein Ultimatum

zugestellt worden ist, welches auf die Unterzeichnung des Friedens dringt. Es wird dies aber nicht offiziell bestätigt.

In England herrscht große Aufregung. Ein auf den 25. Febr. angekündigtes Neutralitätsmeeting im Hyde Park hat Fiasko gemacht; es wurde von einer überwältigenden Volksmenge gesprengt. Letztere faßte regierungs- und türkenfreundliche Beschlüsse und begab sich unter Hurrahrufen zur türkischen Botschaft und zu Lord Beaconsfield's Amtswohnung. Beaconsfield sagte auf den 25. dies den Empfang einer Deputation zu. In Gladstone's Hause wurden unter Geheul mehrere Scheiben eingeschlagen. In Woolwich herrscht fortgesetzte Thätigkeit. Proviant zur Aufspeicherung und Verschiffung, sowie Metall zur Verarbeitung in den Werkstätten trifft in größern Mengen ein. Die Regierung läßt auf Privatwerften gebaute Torpedoboote behufs Ankaufs prüfen.

London, 27. Febr. Die „Pall Mall Gazette" meldet an hervorragender Stelle, daß für den Kriegsfall Lord Napier als Kommandant der Expeditionstruppen mit Wolseley als Stabschef ernannt worden ist.

Konstantinopel, 26. Febr. Der zweite türkische Bevollmächtigte, Sadullah Bey, hat sich gestern nach San Stefano begeben. Die Unterzeichnung des Präliminarfriedens wird jeden Augenblick erwartet.

Paris, 25. Febr. Ganz Paris wurde gestern durch die Nachricht von einem schrecklichen Unglücksfall, der sich im Grand Hotel zugetragen, erschüttert. Der Baron von Schack, der sich seit einigen Wochen mit seiner Gemahlin hier aufhielt, wollte gestern früh nach Straßburg abreisen. Er wohnte im zweiten Stock des „Grand Hotel", und während er selbst die Treppe hinabstieg, benutzte seine Gemahlin den großen Aufzug (ascenseur), um sich in's Erdgeschoß zu begeben. Der Aufzug bildet einen kleinen Salon, in dem sich außer der Dame noch ein Inspektor des Hotels und der Beamte, welcher den Apparat zu leiten hat, befanden. Kaum hatte der letztere das Zeichen zum Herablassen gegeben, als sich der obere Theil der Maschine, der erwähnte Salon, von dem Pumpenstock, welcher ihn in Bewegung setzt, löste und durch die Wucht des Gegengewichtes in die Höhe gezogen wurde. Er stieg mit furchtbarer Schnelligkeit bis zum 5. Stockwerk und schlug gegen den Plafond an. Die Ketten des Gegengewichtes zerrissen und nun fiel der ganze Kasten in's Erdgeschoß hinunter. Auf den Lärm eilten die Beamten des Hotels und viele Reisende herbei, unter ihnen der Baron von Schack, der gerade am Fuße der Treppe anlangte. In den Trümmern des Salons fand man 3 Leichen. Der Baron verletzte sich selbst erheblich, indem er den Leichnam seiner Frau hervorzog.

Rom, 27. Febr. Pater Secchi, der Chef der Sternwarte und Pulsfühler des Vesuv, ist gestern Abend gestorben.

Pariser Observatorium vom 27. Februar.

Der Barometer fährt fort zu sinken um 7 Mm. bei Brest, um 12. Mm. bei Valentia (750 Mm.). Sehr starker Wind aus Südwest bei Valentia; frischer Südwestwind im Kanal. Schlechtes Wetter aus Südwest steht zu befürchten, im Kanal und an den Küsten der Bretagne.

Einladung an die Gemeinderäthe der Nationalbahngemeinden.

Im Auftrag einer Versammlung, welche heute in Suhr tagte, ersuchen wir sämmtliche, finanziell bei der Nationalbahn betheiligten Gemeinden, sich nächsten **Sonntag den 3. März, Vormittags 10 Uhr an einer Versammlung im Casino in Winterthur** durch Abgeordnete vertreten zu lassen, zum Zweck der Berathung derjenigen Maßregeln, welche nothwendig erscheinen:

1. für Sicherung eines ununterbrochenen Bahnbetriebes;
2. für Erhaltung und eventuell dauernde Rekonstruktion des Unternehmens,

sowie zur Wahl einer Vertretung während der Dauer der Liquidation.

Suhr, den 26. Februar 1878.

Angst, Kantonsrath. — **Hunziker**, Stadtrath. — **Schmid**, Verwalter. — **Straub**, Nat.-Rath. — **Künzli**, Nat.-Rath.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

In Sachen: 1) Figi, Fridolin, von Hasle n, in Paris, als Vertreter seiner Ehefrau Elisabeth Sophie geb. Oelhafen; 2) Oelhafen, Louise Rosina, von Aarau, vertreten durch ihren Pfleger, Friedrich Buser, Notar in Aarau; 3) Oelhafen, August, marchand-tailleur in Paris, vertreten durch seine Söhne August Theophil und Peter Heinrich, diese vertreten durch ihren Pfleger, Karl Schäppi, Fabrikant in Aarau; 4) Oelhafen, Bernhard Albert, von Aarau, vertreten durch seinen Pfleger, Friedrich Buser, Notar in Aarau, Provokationskläger gegen die Herren Hütt und Schaffhauser, früher in rue du Faubourg Poissonière, in Paris wohnhaft, nun unbekannt wo abwesend, für sich und zu Handen der Herren Näff und Nadler in Maranhão in Brasilien, Provokationsbeklagte, haben die Provokationskläger ein rechtliches Begehren eingereicht, dahingehend: 1) Es seien die von den Provokaten in der Zuschrift vom 27. März 1868 erhobenen Ansprüche für immer als erloschen zu erklären. 2) Es seien die Provokaten in sämmtliche Kosten des Provokationsverfahrens zu verurtheilen.

Dieses Begehren wird den Provokationsbeklagten zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die Akten im Sinne des § 300 der aarg. P. O. dem Bezirksgericht zur Amtshandlung vorgelegt werden, wenn innert 14 Tagen nach dem zweitmaligen Erscheinen im Amtsblatt das Begehren nicht bestritten und die Ansetzung einer Tagfahrt zur kontradiktorischen Verhandlung verlangt wird.

Aarau, den 13. Februar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Rehabilitationen.

Lehmann, Rudolf, Maurer von Muhen, in Hirschthal wohnhaft. — Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger der 4. und 6. Klasse haben sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage des Haberstich, Daniel, Gürtler, in Oberentfelden, Verkäufer und Haberstich, Jakob, Daniels, Gürtlers von da, Käufer.

Verkauftes:

1) Die Hälfte eines Wohnhauses sammt Bescheuerung von Holz und Rieg erbaut und mit Stroh gedeckt, sub Nr. 48 b, um Fr 2150 geschätzt und versichert;
2) circa 9 Aren (¼ Juch.) Baumgartenland;
3) 15,372 Aren (17,080 □') Baumgartenland;
4) 52,909 Aren (1 Juch. und 18,788 □') Mattland in den Brunnmatten;
5) 40,167 Aren (1 Juch. und 4631 □') Ackerland im Außerfeld.

Kaufssumme Fr. 7000.

Ueberbunden 3. zu Gunsten des Hrn. Bernhard Lerch, im Grod zu Brittnau, am Platze der Gemeinde Reitnau, um Kapital Fr. 1000. Zinstag 8. Hornung.

Datum des Kaufsabschlusses den 7. Wintermonat 1878.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 29. März 1878 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde von Ober-Entfelden ermächtigt würde, eine neue Ueberbundsanzeige auszustellen.

Aarau, den 16. Februar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend die Transporttaxe für Zeitungen, vom 11. Hornung 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, während 90 Tagen in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 22. Hornung 1878.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Zubehör; auf 1. Juni zu beziehen. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Im Rößli gute **Kuhmilch.**

Gesucht. Für sofort eine zuverläßige Magd oder Spetterin; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **neuer eleganter englischer Reitsattel;** zu billigem Preis; bei

G. Kyburz, Sattler, in Ober-Entfelden.

Eine ordentliche **Magd,** welche die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat, findet sofort einen Platz.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit drei heizbaren Zimmern, Küche, sammt Zubehör, ebener Erde. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
" gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die etwas kochen kann, zu baldigem Eintritt. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Wir verkaufen

frische Sennenbutter

gegenwärtig zu sehr billigem Preis

Geschwister Hemmeler.

Forderungen

an das Remonten-Dépôt III Aarau pro Monat Februar sind bis den 28. Mittags auf dem Bureau des Kurses abzugeben.

Fischer, Hptm.

Gesucht:

Für einige Zeit eine treue **Person** zur Aushülfe in der Haushaltung. Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Dürre Kirschen à 40 Cts. per ½ Klgr.,
" **Zwetschgen,**
" " ausgesteinte,
Pfirsiche, Pruneaux de Bordeaux und offene **Datteln** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gedörrte Kastanien,
" **Birnen,**
" **Zwetschgen**
empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Meinen werthen Gönnern mache bekannt daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten machen auf diesem Wege die Mittheilung, daß

Herr Kissenpfennig,

wohnhaft in Aarberg, gestern nach langer Krankheit im Alter von 36 Jahren sanft dem Herrn entschlafen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübte Gattin mit zwei unerzogenen Kindern, und die alte schwergeprüfte Mutter.

Aarau, den 27. Hornung 1878.

Cæcilien-Verein.

Heute Abend keine Chorschule.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr in der Krone.
Endgültige Statutenrevision.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.



Heute Abend punkt 8½ Uhr.
Das Erscheinen sämmtlicher Aktivmitglieder erwartet **Die Direktion.**

Stadt-Musik.

Die auf nächsten Samstag angesetzt gewesene III. Abendunterhaltung muß verschoben werden. —

Bierbrauerei Siebenmann

am Graben:

Leztes Conzert

der Familie Torrisi.
— Künstlerische Leistungen. —
Anfang 8 Uhr.

Offene Lehrerstelle.

Am **Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar in Aarau** wird hiemit die Stelle eines vierten Hauptlehrers für Geschichte, Geographie, Italienisch und eventuell Turnen und Kalligraphie zur Besetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bis Frkn. 3000. — bei höchstens 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Bewerber oder Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 17. März nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen.

Aarau, den 21. Hornung 1878.

Für die Erziehungsdirektion:
(A-11-Q) **Spühler,** Direktionssekretär.

Remonten-Dépôt III. Aarau.

Nächsten **Samstag den 2. März,** Vormittags 11 Uhr, werden bei den **hiesigen Militärstallungen** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1. Eine **Stute,** kastanienbraun, 5 Jahre alt, 156 Ctm. hoch; Norddeutscher Abkunft; wegen Trächtigkeit, später zum Militärdienst tauglich.
2. Eine **Stute,** braun, 8 Jahre alt, 158 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

Das Kommando.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur fünften ordentlichen

General - Versammlung

auf Mittwoch den 27. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Jurysaale eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1877.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende und Verwendung des Reservefonds.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1878.
5. Erneuerungswahl für 3 statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder und Ersatzwahl für zwei durch Todesfall und Demission abgegangene Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **20. bis 25. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich = = Schweiz. Kreditanstalt,
Basel = = Eidg. Bank
und bis 27. März, Mittags 12 Uhr in
Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte liegen **vom 10. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, 27. Februar 1878.

Namens des Verwaltungsraths,
Der Präsident:
Künzli.

Kavallerie-Ball.

Zu dem **morgen den 1. März,** Abends 7 Uhr, in der **„Krone"** in **Lenzburg** stattfindenden

Kavallerie-Ball

werden hiemit sämmtliche Kameraden der Kavallerie, zu denen das bezügliche Cirkular nicht mehr gelangen konnte, kameradschaftlich eingeladen.

Tenue: Dienstanzug, ohne Panasch. **Das Comité.**

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XIII. Vortrag: Donnerstag den 28. Februar, Abends 7½ Uhr, in der Aula.
Herr Prof. Mühlberg: „Die Flora unserer Heimat".
Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Großer Jahr- und Viehmarkt in Muri

Montag den 4. März nächhin,
wozu höflichst einladet *Der Gemeinderath.*

I.a Grenoble Cement,

(schnellziehend) halten stets auf Lager und empfehlen bestens
Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Zu kaufen gesucht:

Ein completer, noch neuer oder wenigstens ganz gut erhaltener
Offiziers-Reitzeug
neuer Ordonnanz.

Offerten unter Chiffre V. Y. 1012 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [H-1012-Z]

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Zu kaufen gewünscht:
Ca. 100 Stück schöne **Schlegelflaschen,** in gleicher Größe.
Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.



Sonntag den 3. & Dienstag den 5. März

Tanzbelustigung

in der Wirthschaft zur frohen Aussicht.
Es ladet freundlich ein
J. Käser, Wirth.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
fortwährend frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** geräucherten **Speck** à 1 Fr., gute **Zungen- & Schinkenwürste, Säukäs** à 60 Ct. empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 51.

Einrückungsgebühr:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 1. März 1878.

Tagesbericht.

Petersburg, 28. Febr. Offiziell wird vom Kaukasus vom 26. Febr. gemeldet: Am 22. Morgens 11 Uhr erfolgte die endgültige Räumung Erzerums und die Besetzung durch die russischen Truppen. Die Bevölkerung war vollständig ruhig. In der Stadt blieben nur türkische Kommandos bei den Lagervorräthen, bis dieselben gemäß der Friedensbedingung den Russen ausgeliefert werden.

Tirnowo, 25. Febr. Bulgarien wird in sechs Zivil-Gouvernements und zwei Militärbezirke, diesseits und jenseits des Balkan, eingetheilt. Das Land wird 60 Bezirke zählen, von denen jeder von einem Isprawnik mit militärischer Charge geleitet wird. Die Administration wird eine vorzugsweise militärische sein.

Die Stäbe der verschiedenen Armeekorps sind folgendermaßen dislocirt: Das Garde- und Grenadierkorps in Adrianopel, das 14. in Pravadi, das 13. in Osman-Bazar, das 12. in Brestovaz, das 11. in Philoppopel, das 9. in Rodosto, das 4. in Tschorlu, das 8. in Burgas. Widdin wurde von den Rumänen besetzt und bleibt wie Nikopolis in ihrem Besitze. Die sechs an Rußland abgetretenen Panzerschiffe haben nur wenig Geschütze und eine Equipage von 800 Mann. Diese Schiffe werden der russischen Pontusflotte einverleibt.

Nach dem Friedensschlusse werden zuerst die Garden und Grenadiere nach Rußland eingeschifft werden. Die Garden kommen unter Kommando des Thronfolgers nach Petersburg und die Grenadiere in das Warschauer Gouvernement. Die übrigen Truppen werden in dem Maße Bulgarien verlassen, als die bulgarischen Milizen aufgestellt und abgerichtet sein werden.

Die bulgarische Kirche wird offiziell den Namen orthodoxe Kirche führen, keinen Patriarchen haben, sondern wie in Rußland episkopalen Charakter tragen und vom Phanar gänzlich unabhängig sein. Bulgarien wird in zehn Diöcesen eingetheilt, nämlich jene von Rustschuk, Widdin, Tirnowo, Lowtscha, Breza, Sofia, Philippopel, Adrianopel, Eski-Sagra und Schumla. Aus dieser Organisation erhellt auch zum erstenmal der projektirte Umfang des Fürstenthums. Man sieht, daß das Land militärisch und kirchlich mit den denkbar engsten Banden an Rußland geknüpft wird.

Bukarest, 26. Febr. In der Nachtsitzung des Senats bekämpfte Costachi und Boerescu die Regierung. Bratianu gab ein Exposé der Regierungspolitik, wies nach, daß diese Politik die Sympathien Europas besitze und drückte die Zuversicht aus, daß Bessarabien nicht verloren gehen werde. Was die Cabinetsfrage betreffe, so sei er bereit, seine Demission zu geben, wenn die Opposition im Stande ist, ein Programm vorzulegen und sich als Partei zu beseitigen. Nach der Erklärung Bratianu's, daß die rumänische Armee über die Donau zurückgehen werde und der Frieden direkt mit der Türkei oder auf der Conferenz abgeschlossen werden wird, wurde die Motion Stourdza's zurückgezogen. Die Mißtrauens-Motion gegen die Regierung wurde mit 36 gegen 16 Stimmen verworfen und die Motion, welche der Regierung das volle Vertrauen ausdrückt, und derselben empfiehlt, die Interessen und Rechte des Landes auf dem bevorstehenden Congresse zu vertheidigen, mit 39 Stimmen angenommen.

Wien, 28. Februar. Die „Polit. Korr." meldet aus offizieller Quelle aus Athen, daß die in den insurgirten Nachbarprovinzen täglich zunehmenden Gräuelthaten der türkischen Irregulären den Bemühungen der griechischen Regierung, eine mäßigende Haltung zu bewahren, entgegenwirken. Selbst die militärische Disziplin hat zu leiden begonnen. Von einem an der Grenze von Epirus echellonirten Jägerbataillon desertirten 200 Mann unter Führung von Lieutenant Bairektari und überschritten die Grenze. Deshalb wurde der Truppenkommandant abberufen und das Kommando des betreffenden Regiments zur Disposition gestellt; Lieutenant Bairektari ist aus der Cadresliste gestrichen und der Präfekt von Akarnanien abgesetzt worden. Die auf der Grenzlinie echellonirten Jägerbataillone wurden in Domnitza und Agrinien internirt und der Rest der an der Grenze stationirten Truppen nach Barandara und Vonitza zurückberufen.

Pera, 26. Febr. Die Friedensunterhandlungen schreiten langsam vorwärts, die bulgarische Grenze ist noch nicht fixirt, die Erörterung der Kriegsfrage hat noch nicht begonnen. Die Uebergabe der Flotte ist nicht verlangt. Die Russen sind bis Zeitun-Buru vorgerückt.

London, 28. Febr. Die Thätigkeit in den englischen Arsenalen steigert sich. — Die Garde-Brigade wurde auf den Kriegsfuß gesetzt. — Das Gerücht, daß die Demission Derby's durch die Ernennung Napiers zum Oberbefehlshaber herbeigeführt werde, wird dementirt. — Der „Standard" sagt, die Wahl Napiers werde ins Auge gefaßt, wenn Rußland den Wortlaut der Friedensbedingungen nicht ändere. Wenn Rußland sich weigere, Konzessionen zu machen, so werde man genöthigt sein, zum äußersten Argument zu greifen, um die Rechte gegen die Anmaßung Rußlands zu wahren.

Paris, 26. Febr. Das Gerücht erhält sich, daß der franz. Botschafter im Vatican, Baron Baude, durch einen einfachen bevollmächtigten Minister ersetzt werden soll. In den letzten Tagen hatte Gambetta mehrere Conferenzen mit dem Herzog von Aumale. In denselben handelte es sich darum, ein Zusammengehen der Konstitutionellen und der Republikaner des Senats zu erzielen, um in dem gegenwärtigen kriegerischen Augenblicke jede innere Krisis zu verhindern.

Die franz. Katholiken haben eine Sammlung eröffnet, um Leo XIII. eine Tiara zu schenken, deren Werth auf 1,000,000 Fr. veranschlagt wird.

Der Cardinal-Erzbischof von Rennes, Mgr. G. Brossais-Saint-Marc (geboren in Rennes am 4. Febr. 1803, Erzbischof seit 1859, Cardinal seit 1875), ist gestorben.

Der französische Finanzminister, Leon Say, hat Vertreter der größten Pariser Bankhäuser zu einer Besprechung über die Frage der Aufkündung des Münzvertrags mit Italien, Belgien und der Schweiz auf das Finanzministerium berufen. Dem Vernehmen nach ist der Minister der Ansicht, es sei auf den Vertrag zu verzichten, um Frankreich gegen die Einfuhr von Silbergeld, namentlich aus Italien, sicher zu stellen.

In der französischen Kammer beschuldigte am 25. d. der klerikale Abgeordnete Mun bei Gelegenheit der Diskussion über den Artikel des Kultusbudgets, welcher die Ausgaben für die Seminarien beschneidet, die Budgetkommission, daß sie dem Katholizismus feindlich sei; er fragte das Ministerium an, ob es dies billige. Der Unterrichtsminister erwiderte: Die Regierung wird keinen Staat im Staate dulden; sie wird vielmehr die Rechte der bürgerlichen Gesellschaft entschlossen vertheidigen. Der betreffende Artikel wurde mit 313 gegen 107 Stimmen angenommen und das ganze Kultusausgabenbudget einstimmig genehmigt. — Im Senat hat endlich der 5. Wahlgang zur Ernennung eines lebenslänglichen Senators zu einem Resultat geführt, indem der Republikaner Lefranc dem klerikalen Carayon-Latour unterlegen ist.

Am 26. Febr. wurden im franz. Ministerrathe die orientalischen Angelegenheiten besprochen. Man hält den Ausbruch eines europäischen Krieges für möglich. Ueber die Stellung, die Frankreich der Krisis gegenüber einnehmen wird, herrscht unter den Rathgebern Mac Mahon's keine Uebereinstimmung. Während die Einen die Neutralität Frankreichs unter allen Umständen aufrecht erhalten wollen, sind die Andern der Ansicht, daß die Zeit gekommen sei, wo Frankreich, heute stärker denn je, wieder sein Wort mitsprechen könne. Was die Beschickung der Konferenz anbelangt, so gab sich die Ansicht kund, daß, falls man nicht zum Voraus die Sicherheit habe, daß dieselbe nur dazu bestimmt sei, den türkisch-russischen Vertrag einfach einzuregistriren, es besser sei, derselben ganz fern zu bleiben, um dadurch anzudeuten, daß man die „vollbrachten Thatsachen" keineswegs anerkenne und sich vorbehalte, auf dieselben später zurückzukommen. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Madrid, 26. Febr. Der Minister des Aeußern erklärte in den Cortes, daß alle Emigranten, welche vor den Konsuln den Eid der Treue geleistet, nach Spanien zurückkehren können, wann sie wollen.

Von der deutschen Ostseeküste meldet man der „Allg. Ztg.", daß jetzt alle Vorbereitungen getroffen werden, um eine starke Flottille deutscher Panzerschiffe in kürzester Frist an die türkischen Küsten senden zu können, wenn die politischen Ereignisse deren Anwesenheit daselbst erwünscht machen sollten. Es sind sowohl die Kommandanten als auch die übrigen Offiziere der betreffenden Schiffe bereits ernannt worden. Zum Chef des Geschwaders wurde der Contre-Admiral Batsch ernannt.

In Augsburg hat die Getreidehändlerfirma Rosenfeld und Wild Bankerott gemacht. Bis zum 27. Dezember waren bereits 1,800,000 Mark Forderungen angemeldet. Augsburger Brauer sollen Hunderttausende durch Gefälligkeitswechsel verlieren. Auch Münchener Bankiers und die königliche Filialbank, vermuthlich auch die Reichsbank sollen große Verluste erleiden.

Eidgenossenschaft.

— * Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde genehmigte gestern Abend das Budget pro 1878, ebenso die verlangten Nachtragskredite pro 1877, nämlich Fr. 1327. 25 für die Stadtgutsverwaltung, Fr. 7658. 61 für die Armenverwaltung und Fr. 3111. 40 für die Krankenanstalt; ebenso Fr. 700 für Uferschutzbauten am Suhrer Mühlewuhr. — Die Collatur-Angelegenheit wurde durch einen speziellen Vertrag zwischen der reformirten Kirchgemeinde und der Ortsbürger-Gemeinde, welcher die Genehmigung der Versammlung erhielt, geregelt.

Derselbe lautet: § 1. Die Ortsbürgergemeinde Aarau überläßt der reformirten Kirchgemeinde das bereits ausgeschiedene Pfrundgut.

§ 2. Sie übergibt derselben die beiden Pfrund- und das Siegristengebäude mit Gärten sammt einem Unterhaltungskapital im Betrage von Fr. 3575. —.

§ 3. Die bisherigen Leistungen an Holz werden nach Maßgabe des gegenwärtigen Holzpreises mit einem Kapital von Fr. 17,200 losgekauft.

§ 4. Die reformirte Kirchgemeinde übernimmt für alle Zukunft den Unterhalt der Pfründgebäude und des Landes, ferner die Besoldung der Geistlichen, des Organisten, des Siegristen und des Vize-Siegristen, der Ausgaben für die Kommunion, die Verwaltungskosten, die Holzbeschaffung für die Geistlichen und trägt überhaupt alle durch den Kultus verursachten Kosten.

§ 5. Die reformirte Kirchgemeinde verzichtet dagegen für alle Zukunft auf alle weitern Ansprüche an die Ortsbürgergemeinde aus Grund der früher bestandenen Collaturverhältnisse.

§ 6. Die Kirche und deren Unterhalt gieng von der Ortsbürgergemeinde als bisherige Collatorin laut Rechenschaftsbericht pro 1875 Beilagen S. 24 in das Eigenthum der Einwohnergemeinde über. Diese letztere gewährleistet der reformirten und katholischen Kirchgemeinde das Recht, die Kirche in bisheriger Weise zu benutzen. Die Benutzung geschieht im Sinne des § 13 des Organisationsgesetzes für die Kirchgemeinden vom 23. Brachmonat 1868 (Sammmlung VI 378.)

§ 7. Die Genehmigung dieses Vertrages sowohl durch die zuständigen Gemeindeversammlungen wie durch den Regierungsrath wird beidseitig vorbehalten (Vergl. § 2 des Gesetzes v. 16. Nov. 1865 Sammlung VI 95).

In die Rechnungs-Commission wurde für den im Gemeindsbann Küttigen wohnenden Hrn. Kriminalgerichtsschreiber Frey Hr. Müller-Haberstich gewählt. Von der regierungsräthlichen Genehmigung des abgeänderten Nutzungs-Reglementes und einem Dankschreiben der hiesigen Schützengesellschaft wird Notiz am Protokoll genommen und schließlich Frl. E. Hotze um Fr. 600 und Hr. Gustav Bolliger-Manger von Schlosrued mit Familie (2 Kinder) um die Einkaufssumme von Fr. 1000 in's Ortsbürgerrecht aufgenommen. — Eine Anregung des Hrn. Fisch, Weinhdlr., daß für die Bürgerland-Entschädigung von 12 Fr. für diejenigen, welche dafür Holz beziehen wollen, das letztere in gleichem Werth abgegeben werden soll, wird vorerst dem Gemeinderath zur Begutachtung überwiesen.

— * Aarau. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Spar-, Leih- und Diskonto-Cassa in Aarau über das Geschäftsjahr 1877 weist der Gesammtverkehr der Anstalt gegenüber dem Vorjahre eine erhebliche Zunahme auf. Das Aktienkapital betrug Ende Dezember 1876 Fr. 113,220. —, während dasselbe Ende Dezember 1877 Fr. 123,520 beträgt. Der Obligationen-Conto bezifferte sich am 31. Dezember 1876 auf Fr. 41,650, währenddem derselbe Ende 1877 Fr. 92,700 beträgt. Der Stand der Sparkasse auf Ende Dezember 1877 war Fr. 58,392. 47 (Zunahme Fr. 1206. 60.) Die Depositen betrugen Ende Dezember 1876 Fr. 32,935, dazu kamen pro 1877 Fr. 33,098 neue Depositen, Rückzahlungen erfolgten pro 1877 Fr. 30,718; Bestand auf 31. Dezbr. 1877 Fr. 35,315. Der Wechsel-Conto stieg von 947 Wechseln im Betrage von Fr. 418,181. 39, welche pro 1876 discontirt wurden, pro 1877 auf 1760 Wechsel im Gesammtbetrage von Franken 559,160. 18, demnach 813 Wechsel mit einem Betrag von Fr. 140,978. 79 mehr. Der Conto-Corrent-Verkehr zeigt eine Vermehrung von Frkn. 68,894. 48, während der Darleihen-Conto um 4 Debitoren mit einer Schuld von Fr. 2400. 20 abnahm; dieser Conto soll nach und nach ganz aufgehoben werden, da derselbe für die Anstalt nicht nutzbringend ist. Der Cassa-Verkehr zeigt einen Gesammt-Umsatz von Fr. 2,084,436. 72, somit gegenüber demjenigen von 1876 eine Vermehrung von Frkn. 326,101. 90. Der Vorstand beantragt den Aktionären den Nettogewinn von Fr. 14,422. 02 folgendermaßen zu vertheilen: a. Fr. 4940. 80 4 % ordentliche Dividende, b. Fr. 3088. — 2½ % Superdividende, c. Fr. 474. 05 5 % Entschädigung an den Vorstand, d. Fr. 948. 12 10 % Tantième an die Verwaltung, e. Fr. 250. — Entschädigung an den Aktuar, f. Fr. 69. 94 10 % Abschreibung auf Mobiliar, g. Frkn. 2958. — zu Gunsten des Reservefonds und h. Fr. 1693. 11 Saldo-Vortrag pro 1878.

— * Aarau. (Berichtigung.) Der Ausschuß der Hülfsgesellschaft würde sich glücklich schätzen und nicht so angelegentlich den hiesigen Wohlthätigkeitssinn ansprechen, wenn das Vermögen derselben Fr. 18,412. 65 Rp. betrüge. In der That aber steht es auf Fr. 1841. 65 Rp.

— Baden. Der Verwaltungsrath der Gasanstalt hat das Ergebniß vom Jahr 1877 entgegen genommen und durfte sich mit demselben im Allgemeinen befriedigt erklären. Das gesammte Baukapital beziffert sich über Fr. 200,000. Der Nettogewinn, den die Anstalt machte, ergibt eine Summe von Fr. 16,016. Wie billig wurde dem Reservefond mehr als die in den Statuten vorgeschriebene Quote (Fr. 4000) d. h. 5000 Fr., den Konsumenten Rückvergütung Fr. 3500, den Aktionären 5 pCt. Zins und 2 pCt. Dividende zuerkannt. Der Rest von Fr. 716 wurde auf neue Rechnung übertragen. Im Weitern hat der Verwaltungsrath beschlossen, den Gaspreis auf 40 Cts. per Cubikmeter herabzusetzen und soll diese Berechnung schon für den Monat Februar in Anwendung kommen. 1 Cubikmeter = 37 1/37 c', 1000 c' folglich ganz genau 27 cm., somit fällt der Gaspreis per 1000 c' auf Fr. 10. 80 herab, also Fr. 1. 20 wohlfeiler als bisher. (B. T.)

Zürich. Im Zürcher Kantonsrath kam es letzten Montag anläßlich der Behandlung des obergerichtlichen Rechenschaftsberichtes zu einem lebhaften Auftritte. Hr. Statthalter Frey von Uster behauptete nämlich, daß man im Kanton darüber klage, es gebe bei Strafurtheilen im Obergericht vielfach die politische Parteistellung des Angeklagten den Ausschlag und sei dieß namentlich dann oft der Fall, wenn der Präsident des Obergerichts den Stichentscheid zu geben habe. Diesem Vorwurf traten die HH. Fürsprech Zuppinger, Obergerichtspräsident Sträuli, Alt-Oberrichter Brunner und Oberrichter Dr. Schneider entgegen und der Zwischenfall endigte mit der fast einstimmigen Annahme der von Hrn. Alt-Nationalrath Hauser beantragten Tagesordnung, welche nach der „N. Z. Z." im Wesentlichen folgendermaßen lautet: „Der Kantonsrath spricht sein Bedauern aus über die von Statthalter Frey ausgesprochenen und mit keinerlei Beweisen belegten dagen Verdächtigungen, er erklärt ferner sein volles Zutrauen zu der Geschäftsführung des Obergerichtes und geht über die erhobenen Anklagen zur Tagesordnung über."

— In der Stadt Zürich gibt es 32 sogenannte Familienfonds, die zusammen die schöne Summe von Fr. 3,347,300 besitzen. Aus den Zinsen werden verarmte Zweige unterstützt, wodurch ermöglicht wird, daß gewisse Geschlechter nie ganz verarmen können. Den größten Fond besitzen die Familien von Muralt mit Fr. 388,000, die Werdmüller mit Franken 385,000, von Escher mit Fr. 275,000. Dann kommen die Pestalozzi, von Orelli, Schultheß-Rechberg, Geßner, Rüscheler u. s. w.

— Die Bank in Winterthur wird laut dem Landboten für das Jahr 1877 4% Dividende zahlen, ohne den Reservefonds anzugreifen.

Luzern. Die Dampfschifffahrt auf dem Vierwaldstätter-See zahlt für das Jahr 1877 zwar nur 7% Dividende (gegen 8% für das Vorjahr), legt aber gleichwohl eine brillante Rechnung ab, indem 103,591 Fr. von den Dampfern abgeschrieben, 29,000 Fr. in den Reservefonds und 29,454 Fr. in den eigenen Versicherungsfonds gelegt werden. Die Bilanz zeigt ca. 1,600,000 Fr. eigenes Kapital, neben ca. 356,000 Fr. Schulden; die 14 Dampfer sind auf 15 000 bis 223,000 Fr. pro Stück oder 1,599,000 Fr. im Ganzen gewerthet.

Basel. Das erstinstanzliche Gericht hat letzten Dienstag das mit Spannung erwartete Urtheil im Prozesse der Bank in Winterthur gegen Rud. Kaufmann, Emanuel la Roche und die Basler Handelsbank gefällt. Es handelte sich dabei bekanntlich um die sehr interessante Frage, ob dieselben als Mitemittenten der Obligationen der falliten Aktiengesellschaft Eaux et forets in Freiburg die Folgen der vom zürcher. Handelsgerichte zu Gunsten der Obligationäre ergangenen Sentenz mitzutragen haben, nachdem die Basler Gerichte die ursprüngliche Schadenersatzklage abgewiesen. Infolge dieser verschiedenen Auffassung und Urtheilsfällung hätte die Winterthurer Bank, obschon bei der Ausgabe fraglicher Obligationen mit den drei genannten Basler-Firmen liirt, den gesammten Betrag von ca. Fr. 800,000 auf ihre Schultern nehmen müssen, was eine grelle Ungerechtigkeit gewesen wäre.

Das Civilgericht von Basel hat indessen das Rechtsbegehren der Bank in Winterthur gutgeheißen und die Basler-Firmen zur Mithaftbarkeit verurtheilt. Selbstverständlich wird dieses Urtheil vor die Appellinstanz gezogen werden.

— Vor dem Strafgericht standen in der Sitzung vom letzten Mittwoch zwei jugendliche Verbrecherinnen von 11 und 15 Jahren. Dieselben sind die Urheberinnen einer ganzen Reihe von Taschendiebstählen, welche im Herbst vergangenen Jahres so allgemeines Aufsehen erregten, und fast ausnahmslos an Damen begangen wurden, welche so unvorsichtig waren, Geld und Werthsachen in den gerade Mode gewordenen, sehr exponirten Außentaschen ihrer Roben aufzubewahren. Die Gesammtsumme bezüglich der erwiesenen, meist gemeinsam und zum Theil sehr geschickt verübten Diebstähle beträgt für die Zeit vom 13. Oktober bis in den Januar dieses Jahres nicht weniger als Fr. 576, während mit Sicherheit anzunehmen ist, daß eine ziemliche Anzahl weiterer Fälle nicht zur Sprache gekommen sind, sei es weil die Betroffenen keine Anzeige machen wollten oder weil sie ihres Verlustes nicht gewahr worden sind. Wilhelmine Rohrer von Eichsel, Großh. Baden, die ältere von Beiden, wurde zu 15 Monaten, die jüngere, eine Luise Gerspacher von Görrwyl, Baden, zu 12 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Freiburg. Montag Abend nach 9 Uhr ist der Bauernhof von Pletscha auf der Bernerstraße bei Freiburg niedergebrannt. Alles Mobiliar, die letztjährige Heu- und Fruchternte blieben in den Flammen. Das Vieh konnte außer einer Ziege alles gerettet werden. Das Feuer soll durch Frevlerhand gelegt worden sein.

St. Gallen. In Mörschwyl hat sich letzten Sonntag ein eigenthümliches Stück Romantik abgespielt. Ein J. Boppart aus der Lachen, Gmde. Bruggen, wollte seine hier wohnende Mutter besuchen; in angetrunkenem Zustande verfehlte er den Weg und gerieth in den Friedhof. Da stieß er an einen Grabstein, derselbe fiel auf ihn und zwar so unglücklich, daß Boppart bald den erhaltenen Verletzungen erlag.

Graubünden. Am 14. ds. haben die Bergführer Augustin Klucher und dessen Sohn Christian (ersterer ist 75 Jahre alt) trotz des starken Windes, der am selbigen Tage in den Bergen regierte, die Spitze

des hohen Tremoggia (zirka 11,000 Fuß hoch) auf dem Fex-Gletscher bestiegen und zwar trotz den hin und wieder großen Gewehten und den schauerlich schönen kirchthumtiefen Gletscherspalten. Am 17. ds. hat der junge Hr. J. Zuan, Sohn, Besitzer des Hotels Edelweiß in St. Maria, den stolzesten aller Engadiner Berge, den Piz Lamargna erstiegen.

Waadt. Letzte Woche hatten waadtländische Gensdarmen bei Vevey ein Rencontre mit savoyardischen Fischern, welche verbotenerweise schon längere Zeit an dem waadtländischen Ufer zu fischen pflegten und zu häufigen Klagen Anlaß gegeben hatten. Erst nach lebhaftem Widerstand und erst nach Androhung rücksichtsloser Waffengewalt konnten die Delinquenten festgenommen werden.

Genf. Pater Hyazinthe kehrt jetzt wieder definitiv nach Frankreich zurück, nachdem dort die freie Religionsausübung creirt worden ist. Seine Abreise von Genf macht nicht so viel Rumor, wie seiner Zeit sein Kommen.

— Die Genfer Polizei hat dieser Tage einen Italiener Canavesi erwischt, der im vorigen Jahr in Savona Papiere der Eisenbahn Savona-Turin im Betrag von 80,000 Fr. gestohlen hatte.

Rorschach, 28. Februar. Korn. Heutige Verkäufe 1244 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 86, Niedrigster Fr. 29. 75 Aufschlag 30 Rp., 1 Kilo Mehl 48 Rp., 2½ Kilo Brod 112 Rp., Wochenverkäufe 1984 metrische Zentner. Hafer 825 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Einladung an die Gemeinderäthe der Nationalbahngemeinden.

Im Auftrag einer Versammlung, welche heute in Suhr tagte, ersuchen wir sämmtliche, finanziell bei der Nationalbahn betheiligten Gemeinden, sich nächsten **Sonntag den 3. März, Vormittags 10 Uhr an einer Versammlung im Casino in Winterthur** durch Abgeordnete vertreten zu lassen, zum Zweck der Berathung derjenigen Maßregeln, welche nothwendig erscheinen:

1. für Sicherung eines ununterbrochenen Bahnbetriebes;
2. für Erhaltung und eventuell dauernde Rekonstruktion des Unternehmens,

sowie zur Wahl einer Vertretung während der Dauer der Liquidation.

Suhr, den 26. Februar 1878.

Angst. Kantonsrath. — **Hunziker**, Stadtrath. — **Schmid**, Verwalter. — **Straub**, Nat.-Rath. — **Künzli**, Nat.-Rath.

Landwirthschaftliches.

Die Anwendung der Albert'schen Dünger-Superphosphate bricht sich auch in der Schweiz mit vollem Recht, da solche sich überall als vorzüglich bewähren, immer mehr Bahn. Bei Anwendung derselben erhält man nahrhafteres Gras, Heu und Emd, reichlichere Getreide, Stroh, Gemüse, Kartoffel, Obst- und Wein-Erndten. Alle Früchte werden kräftiger, nahrhafter und viel haltbarer als bei Mist-Düngung.

Den Boden mit Superphosphat ausreichend zu versorgen ist gleich einer Versicherung auf eine jährlich gute Erndte.

Es ist weit vortheilhafter für den Landwirth durch Ankauf von Superphosphat doppelte Erndten zu erzielen, als die doppelte Fläche Land zu kaufen oder zu miethen.

Superphosphate sind ein vorzüglicher Obstbaum-Dünger. Obstbäume damit alljährlich gedüngt geben jährlich reiche Obst-Erndten. Das Obst wird bei dieser Düngung größer, hübscher, kräftiger und viel haltbarer.

Jede Gemeinde könnte bei gehöriger Obstbaum Superphosphat-Düngung, jährlich Tausende von Franken aus dem Mehr-Ertrag des Obstes einnehmen.

Die Albert'sche Düngerfabrik besteht seit 18 Jahren und hat sich nach und nach der Art ausgedehnt, daß dieselbe jetzt täglich über 1000 Ztr. Superphosphat-Dünger fabrizirt und verkauft, was unzweifelhaft der beste Beweis von der Vorzüglichkeit dieser Dünger ist.

Jeder denkende Landwirth sollte sich — durch eigene Proben — von der Güte dieser Fabrikate, die aus einem Rohstoff, dem Phosphorit genommen werden, selbst überzeugen.

Landwirthschaftliche Vereine werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei Bezügen von ganzen Waggons Favorpreise gestattet werden.

Pariser Observatorium vom 28. Februar.

Der Barometer fällt seit gestern Abend von Neuem bei Valentia. Neue Depression im Westen von Irland. Von Südwesten her zieht sich das schlechte Wetter in verstärkter Weise über den Kanal der Manche und den Ocean.

Rüstow, W., **Der orientalische Krieg in seiner neuesten Phase 1877 und 1878.** Inhalt der 5. Lieferung: Die Ereignisse auf dem armenischen Operationstheater vom Anfang des Juli bis zum Falle von Kars (18. Novbr.) — Die Operationen in Bulgarien vom Beginn des Oktober bis zur Mitte des November. Die Novemberverschwörung zu Constantinopel. Mit 4 Karten. Preis 2 Fr. Verlag von Orell Füßli und Cie. in Zürich.

Neueres.

Petersburg, 28. Febr. Der Zustand des Fürsten Gortschakow soll sehr bedenklich sein.

Remonten-Dépôt III. Aarau.

Nächsten **Samstag den 2. März**, Vormittags 11 Uhr, werden bei den **hiesigen Militärstallungen** an eine öffentliche Steigerung gebracht:

1. Eine **Stute**, kastanienbraun, 5 Jahre alt, 156 Ctm. hoch; Norddeutscher Abkunft; wegen Trächtigkeit, später zum Militärdienst tauglich.
2. Eine **Stute**, braun, 8 Jahre alt, 158 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

Das Kommando.

Mache allen Denjenigen die mit mir Geschäfte abschließen wollen die Anzeige, daß ich nicht mehr bei Hrn. Metzger Roth, wegen zu freundlichen, bekannten Behandlungen, sondern nur in Nr. 78, Milchgasse zu treffen bin.

Fritz Rüdt, Pferdeschlächter.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

blühende Topfpflanzen,

und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen

Gebr. Hoch,
Samenhandlung.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Mirske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch**, *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch**, *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Ein Kundenmüller

findet sofort Arbeit. Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Samstag den 2. März**, im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg, von Mittags **12 Uhr** an, Schlagfläche pro 1878:

12 Stück Fohren-Sägholzstämme mit 17,71 Festmeter, 10 Fohren-Rebsteckenstücke mit 2,73 Festmeter, 6 Stück Bauholz mit 4.27 Festmtr., 10 Stangen, 400 Baum- und Bohnenstecken, 156 Stere Mischelholz, 105 Stere Tannenspälten, 9 Stere Aspenholz, 3 Stere Stockholz und 4300 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Zubehör; auf 1. Juni zu beziehen. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Massaübernahmsbegehren.

In der gerichtlichen Liquidation über Ryniker, Alfred, von Habsburg, Bierbrauer, in Suhr wohnhaft gewesen, sind ¾ sämmtlicher Gläubiger der IV. und VI. Klasse, welche zusammen ⅔ aller Forderungen besitzen, befriedigt

Wenn nun bis zum 22. März nächsthin keine Einwendungen erhoben werden, so wird das Gericht die übrigen Gläubiger verhalten, sich mit 66⅔ Proz. ihrer Forderungen zu begnügen und alsdann die Liquidationsmasse an Fr W. Lüscher, Gemeinderath von Ober-Entfelden, welcher sich zur Uebernahme derselben bereit erklärt und Bürgschaft durch zwei Bürgen geleistet hat, abtreten.

Bestens dankend für den bisherigen Zuspruch empfehlen sich die Unterzeichneten für's **Bauchen** von **Leinengarn** und **Bleichen** von baumwollenen und leinenen **Tüchern** unter Zusicherung bester Bedienung.

Haßler & Comp., Hammer.

Gesucht: Für sofort eine zuverläßige Magd oder Spetterin; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Versammlung

der Brunnenbesitzer

Samstag den 2. März, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Traktanden: Bericht und Antrag des Vorstandes betreffend Ausgleich.

Wer zu erscheinen verhindert, ist ersucht Vollmacht zu ertheilen.

Der Vorstand.

Oeffentliche Fahrhabesteigerung.

Ueber die **Fahrhabe** der verstorbenen Frau Wittwe Häffig geb. Zimmerli, Obergerichtssekretärs, von hier, bestehend in hausräthlichen Gegenständen, (Betten, Tische, Stühle, Schränke, Leinenzeug, Küchen- und Gartengeräthschaften 2c. 2c.) werden die Erben **Samstag den 2. März** nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr, im erbschaftlichen Wohnhause **Nr. 290.** in der Halde, eine öffentliche Verkaufssteigerung abhalten, wozu die Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden durch den

Aarau, den 22. Febr. 1878

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Waldfeld-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 5. dies,** Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Abtheilung innere Schwierenmatt, neben dem Kreuzweg:

14 Parzellen Waldfeld 1 Hekt. 15 Aren haltend, zur Kartoffelnutzung, auf 2 Jahre, wozu Liebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Gartenrechen,

hölzerne mit Stahlzähnen von vorzüglicher und erprobt solider Construction, liefert in verschiedenen Größen zu billigen Preisen:

Abr. Zimmermann in Aarau.

Kartoffeln,

weiße und rothe, Frickthaler, frisch angekommen, in beliebigem Quantum bei

J. Kohler, Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Weißen und rothen

französischen Wein

per Liter zu 60 Ct. bei

Alb. Fisch-Vogt.

Offene Stelle

für einen Kellnerlehrling oder auch für eine junge Tochter, welche die Wirthschaft erlernen will. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schön möblirtes **Zimmer** mit Kost. Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Einige auf Schäftwaare geübte

Posamenter

finden andauernde Arbeit bei

H. A. Senn in Zofingen.

Zu miethen

gesucht für einige Zeit: Ein s. g. **Feldbett** oder eine **Bettstatt** mit Matratze. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 freundlichen Zimmern, Küche und Zubehörde, mit Aussicht in's Freie. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Eine **Tochter,** welche das Kochen erlernen will, wünscht sofort als Lehrtochter in einem Gasthof eintreten zu können.

Gesucht nach Gnadenthal

ein Fährmann.

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 28. März 1878, Morgens 10¾ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a. der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1877 (§ 24 b. der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a. der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 25. bis 27. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 27. März 1878, Abends 7 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 27. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 21. März an bei der Schweizer. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren Mandry und Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 26. Februar 1878.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

[H-1033-Z]

Technikum in Winterthur.

Diese Anstalt des Kantons Zürich ist eine Berufsschule für die mittlere Stufe der Gewerbetreibenden. Sie umfaßt folgende Fachschulen: Für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen** Gewerbe, die industrielle **Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert 2 bis 2½ Jahre. Das nächste Sommersemester beginnt am 29. April. Es werden Schüler, besonders auch solche aus der Praxis, in die I. und III. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Für Landwirthe. Prüfet Alles, wählet das Beste.

Die bewährten Superphosphat-Dünger aus der Fabrik Albert in Biberich, **bester Ersatz** für Guano und Knochenmehl, und **billiger** als diese, **vorzüglich** für Wiesland, Ackerland, Kartoffel, Rüben, Runkeln, Obstbäume, Gemüse, Garten und Weinbergdünger verkauft billigst

Das Generaldepot für die Central- und Westschweiz
Müller & Co. in Zofingen.

Für Aufträge wende man sich an deren Agenten. (H-994-Z)

Großer Jahr- und Viehmarkt in Muri

Montag den 4. März nächsthin,

wozu höflichst einladet

Der Gemeinderath.

Töchtern Pensionat in Vevey

(Canton Waadt.)

In einem Garten, auf lieblicher, gesunder Höhe, zwei Minuten vom Genfersee, zwischen Tour de Peilz und Vevey empfiehlt sich den geehrten Eltern und Vormündern auf's Beste zur Aufnahme von Töchtern, welche die französische Sprache erlernen wollen.

Unterzeichnete glaubt die Zusicherung geben zu dürfen, daß die ihr anvertrauten Zöglinge Alles bei ihr finden werden, was besorgte Eltern für ihre Kinder wünschen können.

Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr **Ernst-Faßler** in **Aarau** und Herr Pfarrer **Heuser** in **Vevey.** Zur Uebersendung von Prospekten beliebe man sich zu wenden an

Ww. Schinner, entre deux villes
La Tour de Peilz & Vevey.

Liquidation.

In Fortsetzung der vollständigen Liquidation meines Uhrengeschäfts erlasse meine sämmtlichen noch vorräthigen **Uhren unter dem Ankaufspreis.**

A. Birmann-Probst, Aarau.

Nächsten Samstag den 2. März ist **junges schönes Pferdefleisch** zu haben.

Empfehle mich zur gefälligen Abnahme bestens

Fritz Rüdt, Pferdeschlächter.

Neue weiße **Böhnli** pr. 50 Kil. 18 Fr.,
" gebrochne **Victoria Erbsen** 50 Kil. 25 Fr., Prima-Waare,
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Zu verkaufen:

Im Rößli gute **Kuhmilch.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 52.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von J. H. Martin. **2. März 1878.**

Tagesbericht.

Die „Pol. Corr." meldet aus Athen 27. Febr.: Bei Canea finden seit 2 Tagen anhaltende erbitterte Kämpfe statt. In Canea selbst sind die Christen durch die Mohamedaner ernstlich bedroht. In Chimarra (griechisch Albanien) ist ein Aufstand ausgebrochen; die Insurgenten bedrohten Delvigno.

Die „Times" entwirft in einem Schreiben aus Rustschuk vom 20. Febr. folgende Schilderung vom Einzuge der Russen in diese Festung: „Heute Nachmittag fand der große Einmarsch der Russen unter Aufführung des Generals Totleben mit einem Stabe von ungefähr 200 Offizieren statt. Die einrückenden Truppen bestanden aus einer Infanterie-Brigade der 33. Division mit Artillerie und drei Sotnien Kosaken. Sie stießen außerhalb des Steinernen Thores auf mehrere Compagnieen türkischer Infanterie, welche als Ehrenwache auf einer Seite der Straße aufgestellt waren. Auch eine bulgarische Deputation unter Führung ihrer hohen geistlichen Würdenträger kam den Russen mit einer Adresse entgegen. General Totleben sprach dann von seinem Pferde herab einige Worte der Erwiderung zu den Bulgaren, welche baarhäuptig im Regen dastanden und sehr gedrückt und demüthig aussahen. Er sagte ihnen, daß um ihretwillen sehr viel russisches Blut vergossen worden sei, daß es jetzt an ihnen sei, sich so großer Opfer würdig zu bezeigen, und kündigte ihnen ferner an, daß die Privatrechte geachtet und Jedermann erlaubt werden würde, in Frieden zu leben und sich seines Heims zu erfreuen. Salem Pascha kam in Begleitung eines einzigen Cavalleristen herangeritten und begrüßte den General, worauf beide die Richtung gegen die Stadt einschlugen, gefolgt von den russischen Truppen mit ihren Musikbanden. Die türkische Wache präsentirte das Gewehr und General Totleben schickte einen Adjutanten die russische Truppenlinie entlang mit dem Befehl, den Gruß zu erwidern. Die türkische Bevölkerung betrachtete mit finsteren Blicken den Marsch durch die schmutzigen, engen Straßen mit ihren halbverlassenen Häusern, während hier und da gelegentlich verschleierte Frauen schüchtern aus den Nebengäßchen hervorsahen. Dann und wann entlockte der an der Spitze reitende Stabs-Dolmetsch den umstehenden Bulgarentruppen einen schwachen Zuruf. Gegenüber der bulgarischen Kirche wurde die Cavalcade durch eine große Volksmenge zum Stehen gebracht. Hier brachten die Geistlichen Brod und Salz dar, worauf die Russen nach ihren Quartieren in der Stadt geführt wurden."

Tirnowo, 27. Febr. Es wird eine Proklamation an die Bulgaren vorbereitet, worin sie zur Wahl eines Fürsten aufgefordert werden. Vom Tage der Wahl an wird Bulgarien die Kosten der Administration selbst tragen. In Adrianopel werden die Gesetzbücher für Bulgarien ausgearbeitet. Das Land wird keine Repräsentativ-Verfassung und keinen Adel haben. In Bulgarien werden zwei russische Lehr-Bataillone längere Zeit bleiben.

Die Details über die zukünftige Stellung und Ausdehnung Serbiens und Rumäniens werden im Friedensschlusse nicht festgestellt. Diese sollen der Konferenz vorbehalten bleiben. Griechenland und Montenegro werden für sich mit der Pforte ihre zukünftigen Beziehungen regeln. Wie verlautet, soll in Adrianopel über die Uebergabe der Hagia Sofia an die Christen verhandelt werden.

London, 1. März. Die „Daily News" melden aus St. Petersburg: Man erwartet, daß die Friedensbedingungen am 2. März, am Jahrestag der Thronbesteigung des Zaren, unterzeichnet werden.

Einem vom 26. Febr. datirten Stambuler Telegramm des „Standard" zufolge ist die dem Großfürsten Nikolaus zur Verfügung stehende Truppenmacht um weitere acht Batterien Artillerie verstärkt worden. Außerdem rückt General Gurko mit 30,000 Mann auf San Stefano zu.

Aus Konstantinopel meldet das Wiener „Fremdenbl.", daß vor der nördlichen Einfahrt in den Bosporus jetzt fortwährend kleine russische Kriegsfahrzeuge kreuzen. In den Bosporus wurden nur elektrische Torpedos versenkt, wie solche auch in den Dardanellen liegen.

Rom, 1. März. Um allfällige Demonstrationen zu vermeiden, hat der Papst beschlossen, daß am Sonntag nach der Krönung in der sixtinischen Kapelle kein Gottesdienst in der Basilika des Vatikans stattfinden soll. Der Papst wird Delegirte absenden, welche den Souveränen seine Thronbesteigung anzeigen sollen.

Madrid, 1. März. Im Kongresse erörterte Castelar anläßlich der Antwort auf die Thronrede die Frage der auswärtigen Politik; er sagte, Spanien habe zwei verwundbare Stellen: die eine sei Gibraltar, die andere auf dem Tajo. Die Bewohner Gibraltars seien spanischer Herkunft und Gibraltar sollte im Besitze Spaniens sein. Castelar behauptete ferner, die Regierung habe auf die Papstwahl eine Pression ausgeübt. Der Ministerpräsident Canovas bestritt die letztere Bemerkung und erklärte, es sei unnütz, sich mit der Orientfrage zu beschäftigen, da Spanien an derselben nicht interessirt sei. Die Adresse wurde mit 187 gegen 62 Stimmen genehmigt.

Eidgenossenschaft.

Der Uhrenexport aus der Schweiz nach Nordamerika hat sich auch anno 1877 wieder verringert; er ist von 4,809,822 Fr. im Jahre 1876 auf 3,569,048 Fr. gefallen.

Aargau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. Jan. 1878:		Fr. 9,208,170. 80
Im Monat Februar 1878 sind gemacht worden:		
438 Einlagen mit	Fr. 116,614. 40	
284 Rückzahlungen mit . .	„ 90,242. 25	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .		„ 26,372. 15
Bestand des Einlegerkapitals auf 28. Febr. 1878		Fr. 9,234,542. 95
Die Zahl der Einleger betrug am 31. Jan. 1878 . .		8581
Im Monat Februar 1878 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	59	
Total-Rückzahlungen	55	
Vermehrung der Einlegerzahl um		4
Bestand auf 28. Februar 1878		8585

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

Bern. Die Jurabahnen hoffen, wenn es ihnen gelingt, unter Garantie der Gemeinden und der franz. Ostbahn ein Anleihen von 3 Millionen zu erhalten, dann für immer auf dem Trockenen zu sein. Diese 3 Mill. fehlen zur vollständigen Deckung der Bauschuld; die Einnahmen der vollendeten Bahn würden dann auch bei gleichbleibenden Verkehrsverhältnissen hinreichen, die Zinsen aller Obligationen zu bestreiten, günstigere Zeiten voraussichtlich ein Mehreres möglich machen. Von jenen 3 Mill. sind 2 den Gemeinden zugedacht, die sich für Verzinsung verbürgen müßten, eine übernimmt die Ostbahn. Die Verwaltungsräthe und die Statthalter des Jura gehen mit gutem Beispiel voran, indem sie sich für 20,000 Fr. verbürgen; es lasse sich jetzt schon bei vielen Gemeinden ein günstiger Einfluß dieses Vorgehens erkennen. Die von der Jurabahn im Namen des Kantons betriebene Bern-Luzern-Bahn ergab in den letzten 11 Monaten Fr. 72,000 Einnahmen über die Betriebskosten hinaus; dieser bescheidene Ertrag langt aber natürlich nur zur Erhaltung des Bahnbaus; von Verzinsung ist da keine Rede.

— Die Militärdirektion erstattet Bericht über das Benehmen des Hrn. Oberstlieut. Wirth zu Interlacken bei Anlaß der von ihm im letzten Herbst geleiteten Rekrutenaushebungen. Der Bericht wird dem Bundesrath übermittelt mit dem Bemerken, daß es bei der ohnehin allgemein verbreiteten Mißstimmung gegen die Durchführung der neuen Militärorganisation doppelt zu bedauern sei, wenn ein höherer eidgenössischer Offizier sich in einem großen Theile des Landes herum noch Verstöße gegen den Anstand und Takt zu Schulden kommen läßt, wie es hier konstatirt wurde. Der Regierungsrath sieht sich im Interesse des Wehrwesens veranlaßt, das Ansuchen zu stellen, der Bundesrath möchte jene Verstöße angemessen ahnden und Vorsorge treffen, daß solche für die Zukunft vermieden werden.

Zürich. In der Generalversammlung des Winterthurer Handwerks- und Gewerbevereins, da von den Beziehungen desselben zum Gewerbemuseum die Rede war, wurde der Beschluß gefaßt, mit der Eröffnung der Gebäulichkeiten des kantonalen Technikums eine Lokal-Gewerbeausstellung zu veranstalten. Das Technikumsgebäude, welches sich in seinen Größenverhältnissen recht stattlich und Eindruck machend darstellt, ist im Rohbau vollendet und unter Dach gebracht; ebenso das Gewerbemuseumsgebäude, welches an das Technikum angebaut ist. Die Vollendung des

innern Ausbaues beider Gebäulichkeiten soll mit Herbst dieses Jahres oder jedenfalls im Frühling 1879 erfolgen, und es ist nun in Aussicht genommen, die Lokalgewerbeausstellung in den fertigen Räumen vor deren Bezug durch das Technikum und das Museum stattfinden zu lassen. Selbstverständlich kann Winterthur nicht darauf Anspruch machen, in Bezug auf Gewerbsthätigkeit den größeren Schweizerstädten gleich zu stehen; aber es darf gesagt werden, daß nichtsdestoweniger hier bei allgemeiner Betheiligung eine ganz interessante Schaustellung zu Stande gebracht werden kann. In der Eisengießerei und Maschinenfabrikation überragt Winterthur sämmtliche Schweizerstädte. Die Schuhmacherei, die Gerberei und die Holzbearbeitungsgewerbe sind ebenfalls sehr entwickelt und leistungsfähig vorhanden.

Luzern. In der Nacht vom 26. auf den 27. Februar starb in Luzern der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Großbach, der bis 1873 am hiesigen Gymnasium als Professor der Literaturgeschichte und der Philosophie wirkte.

Baselland. Letzten Montag wurde in der neuen Strafanstalt ein Fluchtplan entdeckt, bei welchem der zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilte Römer von Trimbach, welcher bekanntlich den Landjäger Vogt mit einem Messer so fürchterlich zugerichtet hatte, die Hauptrolle spielte. Die Sache hatte indessen die Grenze der Vorbereitungen noch nicht überschritten; im Stadium des Versuches hätte dieselbe bei der Gefährlichkeit Römers leicht schwere Folgen haben können.

Vor der Auswanderung nach dem Kap der guten Hoffnung (Südspitze von Afrika) wird wiederholt gewarnt, da für die Einwanderer in keiner Weise Vorsorge getroffen sei und dieselben freiwillig oder unfreiwillig sich am Kriege gegen die Kaffern betheiligen müssen. Berichte von einem dorthin ausgewanderten jungen Landschäftler lassen die Lage der Einwanderer ebenfalls als eine sehr traurige erscheinen.

Freiburg. Die Nachricht von der in Amiens erfolgten Verhaftung des Raubmörders Arnold bestätigt sich. Arnold gehört einer Heimatlosenfamilie an, die der Gemeinde St. Aubin zugetheilt und von dieser 1858 nach Amerika spedirt wurde. Von dort, wo sie, wie man später hörte, von Raub und Diebstahl lebte, kehrte sie nach 12 Jahren wieder nach St. Aubin zurück. Vater Arnold baute ein Haus, versicherte es hoch und verkaufte es dann — dem Staate. Wegen Brandstiftung vor die Assisen gestellt, sprachen diese, wie man sagt aus Furcht vor dem gefährlichen Mann, denselben frei. Von dieser Zeit an datiren die Banditenstreiche des Sohnes Arnold, deren letzterer in der Schweiz die Ermordung des Metzgers Tenn von Nidau ist. In Frankreich, wohin er entkam, wurde er wegen neuen Verbrechen zu 12 Jahren Galeeren verurtheilt. Arnolds Mutter, die unlängst verstarb, hatte in den letzten Momenten noch einen Geistlichen verlangt, um zu beichten. Er erschien aber zu spät und die Alte nahm die Geheimnisse mit ins Grab. Arnolds Schwester, hübsch von Gestalt, doch von schlechtem Rufe, mußte aus Mangel an Beweisen für die Mitschuld an den von der Bande Arnolds begangenen Verbrechen aus dem Gefängniß entlassen werden.

Neuenburg. Die Stadt Neuenburg hat nach der letzten Volkszählung eine Bevölkerung von 14,264 Seelen, 1877 eine solche von 14,116, daherige Vermehrung 148. Der Konfession nach sind davon 12,347 Protestanten, 1842 Katholiken und 75 Israeliten.

— Die vergleichende Grammatik des Hrn. Professor Ayer, Rektor der Neuenburger Akademie, ist vom französischen Ministerium des Unterrichts den Lehramtskandidaten, welche als Aggregirte einzig das Recht zur Erlangung von Professuren an den Lyceen haben, zu speciellem Studium vorgeschrieben worden. Es ist das eine Auszeichnung, welche dem Werke eines Ausländers noch selten zu Theil geworden ist.

Italien. Letzten Donnerstag begegnete laut „Sole" in Parma ein großes Unglück. Die Offiziere der dortigen Garnison machten verschiedene Versuche mit Dynamit, unter Anderm auch zum Ausheben eines alten Kastanienbaumes, welcher an der Straße gepflanzt war, die gegenwärtig ausgebessert werden soll. Ein Offizier wollte die Patrone auf heißer Asche erwärmen, worauf sie sofort explodirte. Der betr. Offizier, ein Unteroffizier und sechs Sappeurs wurden schrecklich verstümmelt oder getödtet, und da das Unglück gerade an stark frequentirten Straßen stattfand, wurden auch viele Andere mehr oder weniger schwer verwundet. Von acht Militärs, welche in den Spital transport wurden, sind der Offizier und ein Soldat sofort todt geblieben, die andern schweben in Lebensgefahr.

— Die italienische Postverwaltung wird in ihrer Reduktion des internen Briefportos noch weiter gehen als ihr Anfangs zugeschrieben wurde. Das Porto für die einfachen Briefe, welche acht Gramm im Gewichte nicht übersteigen, wird von 20 auf 10 Centesimi herabgesetzt werden. Mit der Einführung des neuen ermäßigten Briefporto's wird voraussichtlich das Todesurtheil den Postkarten gesprochen werden, die in Italien überhaupt bis auf den heutigen Tag nicht recht Eingang finden wollten.

Beneficium Inventarii.

Brugg. Seeberger, Rudolf, Schuster von Lupfig. Eingabe 31. März, Gemeindeschreiberei Lupfig. — Kulm. Hegnauer, J. J., Med. Dr. von Seengen und Oberkulm. Eingabe 6. April, Gemeindeschreiberei Oberkulm. — Laufenburg. Künzle, Pankraz, Spengler von Gansingen, wohnhaft gewesen in Kaisten. Eingabe 31. März, Gemeindekanzlei Kaisten. — Muri. Hilfiker, Katharina geb. Hübscher, Breitenbäckers, von Boswyl. Eingabe 27. März, Gemeindekanzlei Boswyl. — Zofingen. Müller, Sophie, Rudolfs, Kammmachers, Schneiderin, von Ryken, wohnhaft gewesen in Aarburg; Senn, Frdr., gew. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar von Zofingen. Eingabe 6. April, Gemeindekanzleien Aarburg und Zofingen.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Lüscher, Rudolf, Jochemenjakobs von Muhen, in Aarburg wohnh.; Lüscher, Jakob, Färber in Muhen. — Baden. Lang, August, Sohn, Schlosser in Baden; Spörri, A. M. geb. Meier, v. Wettingen: Frei. Gebrüder, am Stein, Gemeinde Unterebrendingen; Schürmann, R. geb. Würsch, in Wettingen; Kostezer, Balth., von Untersiggingen; Hitz, Theresia geb. Suter, in Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal. — Kulm. Müller, Sl., Hafners auf dem Wannenhof zu Unterkulm; Klaus, Rudolf, Gemeinderath und Pintenwirth in Walde, Gmde. Schmiedrued. — Laufenburg. Hön, Michael; Rebmann, Simon, alt Ammann, beide von Kaisten. — Lenzburg. Kleiner, Sl., Hüpels, alt Wächter und Kleiner, Jakob, Zimmermann, beide von Egliswyl.

Fruchtmarkt in Basel, vom 1. März 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½ — 32½, russischer Fr. 31½ — 32—, französische Sorten Fr. 30 — —— ebl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1. 2 Fr. 38½ bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Nr. ——— 24, kleine Nr. —— —. Roggen Nr. 21 bis Fr. 21½. Haber Fr. 21— — bis Fr. 22. Braugerste nach Provenance Fr. 26 — 28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23½ bis 24 Burgunder Fr. —— ——. alter Fr. 0 Lucerne, mittägliche Fr. 68 — 75. andere Provenance Fr — —. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsässer Fr. bis —, unaar od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22 — 22½ Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 21 — 22.

Getreide-Börse. Zürich, 1. März 1878

pr. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe	
Ungarweizen, neuer	32¾—32	31½—31	29	Romanshorn
Bayerischer	30½	—	—	"
Irka	31½—31	30½—30	29—28	"
Bessarabia	31¾—31½	30½	29—28	
Landweizen	28	27	26	Zürich
Badischer	31	30	—	"
Mais Cinquantin	24	23	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21	20	
Brau-Gerste	28	27	26	"
Futtergerste	—	33	22—21	"
Hafer	22	21—20	19	"

Fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Pariser Observatorium vom 1. März.

Das Barometer fällt neuerdings; in Valentia steht es auf 74; das schlechte Wetter aus Südwesten dauert fort und wird noch anhalten am Kanal und Ozean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 9. *Aarau, den 2. März 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208⅛	208	208¾	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123¾	123⅜	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	100	100¼	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 18½	25. 13½	2 "
Paris	100⅜₁₆	100	100⅜₁₆	100	2 "
Wien	211	209	211½	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½ à 3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	78¾	75	—
" Prioritäten	250	247½	—
Centralbahn	187½	185	187½
Union Suisse Stamm	38¾	36¼	—
" " Prioritäten	165	160	—
Suisse occidentale Stamm	86	85	—
" " Priorität	435	433	—
Schweiz. Creditanstalt	425	418¾	420
Bank in Winterthur	425	420	—
Aarg. Creditanstalt	—	395	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	350	340	—
Basler Bankverein	376¼	372½	372½
Eidg. Bank	362½	355	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	360	—
Credit Lyonnais	610	600	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	460	—
Banque de Mulhouse	500	485	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100¾	101
4½ " Central-Nordost	86½	85	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	83	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	92½	—
4½ " " " 1882	—	83	—
4½ " " " 1884	87	83	—
4½ " " " 1886—1888	83½	81	—
5 " Gotthardbahn	57½	56¼	57
5 " Berner Jurabahnen	83	82½	82¼
5 " Stadt Winterthur	80	77	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ % Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ % " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Waldfeld-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 5. dies,** Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Abtheilung innere Schwierenmatt, neben dem Kreuzweg:

14 Parzellen Waldfeld 1 Hekt. 15 Aren haltend, zur Kartoffelnutzung, auf 2 Jahre, wozu Liebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Bringen unsern werthen Gönnern in Erinnerung, daß **morgen Sonntag** (Herrenfastnacht) wieder alle beliebigen Sorten

Küchle,

sowie extra gute **Bierbrode** zu haben sind.

Geschwister Hemmeler am Zollrain

Sonntag (Herren-Fastnacht): **Eierküchli, Spritzbirnen, Hasenöhrli, Berliner-Pfannkuchen, Bierbrod** und anderes mehr empfiehlt höflichst

Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Prima Sparbutter

à Fr. 1. 25 per ½ Ko. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Morgen Sonntag Nachmittag: Kaffee, Fastnacht- & Aepfel-Küchli, gut **Wein & Bier** bei **Dl. Renold,**

Restauration im Schachen.

Für Uhrenmacher-Lehrling!

Wo ein intelligenter Jüngling die **Uhrenmacherei** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere **Zimmer,** freundliche Küche und Estrich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Vier bis fünf solide Kostgänger finden **Kost und Logis** an der Bahnhofstraße Nr. 1026.

Zum Verkauf:

Ein zweithürigen großen **Kasten,** solid und ein **Schreibpult,** so gut wie neu, sehr billig. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ein Kundenmüller

findet sofort Arbeit. Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.



Sonntag den 3. & Dienstag den 5. März

Tanzbelustigung

in der Wirthschaft zur frohen Aussicht in Schönenwerd.

Es ladet freundlich ein

J. Käser, Wirth.

Fortwährend wieder frische **Bretzeln und Zürcher-Hüppen** bei

Frau Würger, Metzgergasse Nr. 105.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn; vis-à-vis dem Ochsen Nr 349.

Kartoffeln,

weiße und rothe, Frickthaler, frisch angekommen, in beliebigem Quantum bei

J. Kohler, Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Weißen und rothen

französischen Wein

per Liter zu 60 Ct. bei

Alb. Fisch-Vogt.

Musik am Wasser

eintönig, mittelst Radinstrument.

Jahr aus, Jahr ein; bei Tag und Nacht.

Für taube Ohren gratis!

Pelzgasse, nächst der Wydler'schen Apotheke.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur neunten Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 9. März, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1877.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1877.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Commission.
4) Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 8 März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 20. Februar 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Schmuziger-Jacot.**

Empfehle für die kommende Saison in größter Auswahl

Baumwollgarne, roh & gebleicht,

Ringelgarne in schönsten Farben, Einfach & Doppelzwirn,
Estramadura & Englische Garne,
Vigogne (Sommerwolle) sehr billig,
Mohairwolle (Eiswolle) in den neuesten Farben.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Im **Lagerhaus** werden zu folgenden ausnahmsweise billigen Preisen faßweise verkauft:

1	**Quantum guter franz. Rothwein 1876**	à	**Fr. 40. —**
1	" " " " " "		**50. —**
1	" " " **Weißwein** " "		**40. —**
1	" Waadtländer Lacote " "		**60. —**

per 100 Liter gegen baar. Ohmgeld zu Lasten des Käufers.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Leinwand roh und gebleicht ¾ bis 12/4,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen

empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Jahr- und Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 12. März 1878.

(In einigen Kalendern irrthümlich auf 14. März angegeben.)

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Der Gemeinderath.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:

Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — Dr. v. Brun's **Charpie-Baumwolle,** in Paketen verschiedener Größe — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Betteinlagen** von Guttapercha, abgepaßt, für Erwachsene und Kinder — **Hirsekleie,** offen, zum Füllen von Unterlagen und Kissen — **Körper-Schwämme** in schöner Form und kleine feine Schwämmchen zum Reinigen von Wunden 2c. — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Einige auf Schäftwaare geübte

Posamenter

finden andauernde Arbeit bei

H. A. Senn in Zofingen.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Kinderbettstättchen.**

Zu verkaufen:

Im Rößli gute **Kuhmilch.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von drei Zimmern und Zubehör; auf 1. Juni zu beziehen. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Gesucht nach Gnadenthal

ein Fährmann.

Offene Stelle

für einen Kellnerlehrling oder auch für eine junge Tochter, welche die Wirthschaft erlernen will. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schön möblirtes **Zimmer** mit Kost. Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Eine **Tochter,** welche das Kochen erlernen will, wünscht sofort als Lehrtochter in einem Gasthof eintreten zu können.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 3. März 1878:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausmarsch mit Patrouillendienst
(Ohne Gewehr)
Sonntag den 3. März,
Sammlung Morgens 1/2 8 Uhr bei der Brauerei z. Weinberg, Abmarsch punkt 8 Uhr.
Zahlreiches pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Versammlung
der Brunnenbesitzer
Samstag den 2. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.
Traktanden: Bericht und Antrag des Vorstandes betreffend Ausgleich.
Wer zu erscheinen verhindert, ist ersucht Vollmacht zu ertheilen.

Der Vorstand.



Bierbrauerei Ernst-Merian:
Heute Abend
Bockbier-Anstich.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Hrn. J. B. Häffig, gewesener Sekretär auf der Obergerichtskanzlei, wird **Donnerstags den 7. März** nächstkünftig, Abends 7 Uhr in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der vordern Vorstadt, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abhalten über ihr **dreiföckiges, geräumiges Wohnhaus** Nr. 290 in der Halde, einen dabei stehenden Stall Nr. 291 und einen bei diesen Gebäuden liegenden Blumen- und Gemüsegarten. Die Kaufsbedingungen sind günstig und können schon vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die Kaufsliebhaber werden zur Theilnahme an der Steigerung freundlich eingeladen durch den

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Die Beschälstation Muri

ist eröffnet und zwar bis gegen Ende April und von Mitte Juni bis zum Schluß mit den Beschälern „Lord" und „Orloff" und in der Zwischenzeit, nämlich von Ende April bis Mitte Juni mit den Hengsten „Orloff" und „Gallus".

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Dir.-Sekretär.

Brennholz-Steigerung

im Staatswald: „Stock und Hard" bei **Auenstein** wird abgehalten: **Donnerstag den 7. März,** Nachmittags **2** Uhr auf dießjähriger Schlagfläche. — Es werden verkauft:
165 Ster Fohrenspälten; 99 Ster Stockholz und 1600 Stück Schlagreiswellen,
wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 27. Februar 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Baumwollstrickgarne,

farbig, roh und gebleicht, einfach und doppelt gezwirnt in aller gangbaren Nummero, sowie

Vigogne

in frischer Waare und bester Qualität empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer.

!Bremgarten! !Bremgarten!



Großer costumirter Umzug
am Fastnachtdienstag d. 5. März 1878

darstellend:

Den Congreß der Völker & Fürsten Europa's



in 14 Gruppen mit 12 Wagen, 50 Pferden und über 150 Theilnehmer.
Beginn des Zuges punkt 1/2 2 Uhr. Schluß wenns fertig ist.
Um 6 Uhr Derbirennen bei großer Illumination! Eintrittspreis nach Belieben.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Narrhalla.

Grabstein-Lager
von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein, Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin.

Behufs Ausführung der projektirten Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin, Kantons Aargau, werden hiemit die Hauptakkorde zur öffentlichen Conkurrenz ausgeschrieben:

1) Erstellung von **Cement- & Thonleitungen** nebst **Grabarbeit** in einer Gesammtlänge von ca. 3200 Meter.
2) Erstellung eines **Hochreservoir** mit 150 Cubikmeter Fassungsraum.
3) Lieferung und Legen von ca. 5800 Meter gußeisernen **Röhrenleitungen** nebst Formstücken, Schieberhahnen und Hydranten, sowie die erforderlichen Grabarbeiten.

Bewerber, welche sich sowohl durch Fachtüchtigkeit wie auch als kautionsfähig ausweisen können, werden eingeladen, von den darauf bezüglichen Vorausmaßen, Baubeschrieb und Akkordbedingungen nebst Plänen von heute an bis 14. März a. c. auf der hiesigen Gemeindekanzlei Einsicht zu nehmen, woselbst auch weitere Aufschlüsse ertheilt werden. Uebernahmsangebote für theilweise oder gesammte Ausführung der Anlage sind schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: „Uebernahmsofferte für die Wasserversorgung Möhlin" bis spätestens den 16. März d. J. franko an das Tit. Präsidium der Brunnencommission Möhlin einzureichen.

Möhlin, den 28. Februar 1878. **Die Brunnencommission Möhlin.**

Mein **Lager** von

Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,
Confection,
Paletôts, Jacken & Regenmäntel,
Morgenkleider für Damen, Jupons,
Châles, Bettdecken, Piqué-Tapis,

ist nun für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Genres vollständig frisch assortirt; ich empfehle dasselbe daher angelegentlich und bitte um gütigen Zuspruch.

Muster-Collektionen, enthaltend die Muster sämmtlicher vorräthiger Herren- und Damenkleider-Stoffe, stehen jederzeit zu Diensten.

Auswahlsendungen in Confection werden bereitwilligst und prompt ausgeführt.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt sein gutassortirtes wohlbekanntes



Waaren-Lager

auf's Beste.

Franz Camisasca,
Wiederverkäufer erhalten besondern Rabatt. Nr. 4 Rathausgasse, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 53.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct. bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

4. März 1878.

Tagesbericht.

Meldungen, welche der „Polit. Corresp." aus Konstantinopel von mehrern Seiten zugehen, stellen den Einmarsch eines Theiles der russischen Armee in Konstantinopel als nächst zu gewärtigende Eventualität in Aussicht und zwar unabhängig von der Unterzeichnung des Friedensvertrages oder einer weitern Verzögerung desselben.

Wien, 2. März. Bucharester Depeschen signalisiren wachsende Feindseligkeiten gegen Rußland, doch sollen die Antworten, welche die Mächte auf die rumänischen Vorstellungen bezüglich der Abtretung Bessarabiens an Rußland ertheilt haben, sehr entmuthigend sein. Von verschiedenen Seiten wurde erklärt, daß die Traktatmächte sich vorbehielten, in dieser Angelegenheit das letzte Wort zu sprechen, doch legten sie der Forderung Rußlands keine große Wichtigkeit bei. Fürst Carol droht in Folge dessen mit Abdankung.

Der „Polit. Corr." wird aus Bukarest gemeldet: In den von Rumänen besetzten bulgarischen Distrikten herrscht eine sehr irritirte Stimmung der bulgarischen Bevölkerung gegen die Rumänen vor, welche sogar eine bedrohliche Haltung anzunehmen beginnt. Die rumänische Regierung beschloß, um Konflikten auszuweichen, Widdin von den rumänischen Truppen zu räumen und sämmtliche rumänische Truppen aus ganz Bulgarien über die Donau zurückzuziehen. Der Rückmarsch derselben hat bereits am 27. v. M. begonnen.

Petersburg, 1. März. Eine Depesche des „Golos" aus Jassy vom 28. Febr. meldet: Unter den im Laufe des Januar und Februar durch Jassy transportirten Verwundeten hat sich die Zahl der Typhuskranken stark vermehrt und ist auf 19 pCt. gestiegen, während dieselbe früher nur 5 pCt. war. Sämmtliche Waggons auf der Eisenbahnlinie Fratesti-Jassy sind inficirt; Desinfektion ist nur in geringem Maße angewendet und schafft keine Abhülfe. Auf der ganzen Linie Simniza-Fratesti verwesen massenhaft unbegrabene Leichen. Es ist unbedingt nothwendig, daß die aus Bulgarien und Rumelien zurückkehrenden russischen Truppen nicht über Simnitza-Fratesti-Jassy, sondern über das Schwarze Meer transportirt werden. Die in Jassy befindliche Sanitätskommission bleibt unthätig.

St. Petersburg, 2. März. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine Kaiserliche Verordnung betreffend die Bildung von vier Reserve-Infanterie-Divisionen. Für dieselben sollen 16 Reservefußbatterien formirt und in vier Artilleriebrigaden zusammengezogen werden.

Madrid, 2. März. Ein in der Sitzung der Cortes verlesenes Telegramm des Generalgouverneurs Martinez Campos bestätigt die Unterwerfung fast sämmtlicher Insurgenten auf Cuba, mit sammt dem Centralausschusse. Die Cortes votirten Glückwünsche an den König, die Regierung, die Generäle und die Armee auf Cuba. Alle Mitglieder der Cortes und die Minister begaben sich darauf in das Palais, dem Könige die Glückwünsche in corpore darzubringen.

Versailles, 2. März. Heute hat ein Säbelduell zwischen Thomson (Linke) und Cassagnac wegen einer Unterbrechung in Thomson's gestriger Rede stattgefunden. Thomson erhielt einen Stich durch den Hals. Man hofft, daß die Verwundung keine tödtliche sein werde.

Stuttgart, 1. März. Oberhofprediger außer Dienst, Prälat von Grüneisen, auch als kunsthistorischer Schriftsteller bekannt, ist gestorben.

Die elsäßischen Abgeordneten vertreten in Berlin entschieden die Sache des Tabakmonopols, und zwar sind ihre Gründe ganz eigener und gewichtiger Natur. Bis zum Jahre 1871 hatte das Elsaß das Monopol. Damals erhoben die Tabakbauer wie auch die Konsumenten fortwährend Klage gegen dieses Regime; als es aber durch die Annexion aufgehoben wurde, schien es allen dadurch Betroffenen, als sollte ein neues Leben erblühen. Gerade das Gegentheil aber geschah: die Kultur ging zurück; der Tabak wurde schlechter bezahlt; eine schlechte Qualität beherrschte den Markt und die Cigarren wurden noch schlechter, so daß jetzt die Bauern und Konsumenten im Elsaß einstimmig die Rückkehr zu dem Monopol befürworten. Es mag dies Moment berücksichtigt werden, da das Experiment doch für andere Landstriche dieselbe Bedeutung haben muß.

In den Kunstkreisen Neapels erregt eine archäologische Entdeckung berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich um eine unterirdische Stadt, um ein anderes Pompeji, das ganz zufällig bei einer Brunnenreinigung unweit des Monte Gargano (in Apulien) aufgefunden wurde. Zuerst stieß man auf einen antiken Dianatempel, dann auf einen 20 Meter langen, prächtigen Porticus mit Säulen ohne Capitäle und schließlich auf eine unterirdische Nekropolis, die einen Flächeninhalt von 15,000 Quadratmeter überspannt. Viele wichtige Inschriften sind bereits zu Tage gefördert und einige davon im National-Museum aufgestellt worden. Die aufgefundene Stadt ist identisch mit dem alten Sipontum (bei Arpinum), von dem Strabo, Polybius, Livius ꝛc. in ihren Aufzeichnungen wiederholt sprechen. Sie wurde nicht durch Asche verschüttet, sondern versenkt infolge starker Erdbeben. Die Häuser liegen etwa 6,3 M. unter dem bebauten Boden. Die italienische Regierung hat bereits die nöthigen Schritte gethan, um die Ausgrabungen in großartigstem Maaßstabe vorzunehmen. Sie wird in ihren Bemühungen von der manfredonischen Bürgerschaft und dem zuständigen Erzbischof bereitwillig unterstützt. Das heutige Manfredonia (von dem Sohne Friedrich's II. gegründet) ist zum Theil auf dem antiken Sipontum erbaut worden, ohne daß Jemand ahnte, welche Kunstschätze der Boden dort birgt. Jetzt werden täglich neue Entdeckungen gemacht. Dahin gehört unter Anderm auch ein Denkmal, das die sipontinische Bürgerschaft dem Feldherrn Pompejus errichtete, nachdem er die Seeräuber besiegt hatte. Auch sipontinische Münzen haben sich gefunden. Die größte Ausbeute verspricht indessen die antike Todtenstadt mit ihrem unermeßlichen Gräbermeer.

Washington, 1. März. Die Abnahme der Schuld im Februar beträgt 2,150,000 Dollars. In der Staatskasse befinden sich 131,318,000 Dollars in Gold und 2,691,000 Dollars in Papiergeld.

New-York, 16. Febr. Der Schooner Sallie M. Stedman war am 17. Dezember von Charleston nach New-York abgegangen und wurde auf der Fahrt durch heftige Stürme seeuntüchtig. Am 23. Januar gingen die Lebensmittel aus und acht Tage lang fristete die Bemannung, Capitän, Steuermann, Koch und vier Matrosen (darunter drei Farbige), ihr Leben nur durch Wasser und etwas Tabak. Als die Hungersnoth aufs höchste stieg, wurde ein farbiger Matrose, George Semon, der vor Hunger wahnsinnig geworden war und das Leben des Capitäns bedroht hatte, von einem farbigen Leidensgenossen im Streit erschossen. Die Andern schnitten hierauf Stücke aus den Schenkeln des Getödteten, brieten und aßen dieselben, nachdem sie den Oberkörper ins Wasser geworfen. Wie Sampson und der Steward aussagen, schmeckte das gebratene Fleisch wie Beefsteak. Den Rest der Glieder salzten sie ein, um ihr Leben noch weiter damit zu fristen. Am darauffolgenden Tage (31. Jan.) kam der Schooner Speedwell in Sicht, nahm die unglücklichen Leute auf und brachte sie nach New-York.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. März. Die schweiz. Zolleinnahmen vom 1. Januar bis 28. Februar 1878 betragen Fr. 2,343,434. 83 gegen Fr. 2,373,495. 41 in der entsprechenden Periode des Vorjahres, oder Fr. 30,060. 58 weniger als im Januar und Februar 1877.

— Der Generalkommissär der Schweiz. Eidgenossenschaft für die allgemeine internationale Weltausstellung 1878 Paris an die schweizerischen Aussteller: Tit.! Ich bringe Ihnen hiedurch zur Kenntniß, daß ich am 28. Februar 1878 meine Bureaux in Zürich schließe und dieselben in Paris den 1. März 1878 eröffne. Sämmtliche Correspondenzen müssen von nun an „Au Commissariat Général Suisse, Section Suisse, Palais du Champ de Mars, Paris", adressirt und frankirt sein. Für Telegramme genügt die Adresse „Commissariat Général Suisse, Paris." Mein Speditionsbureau in Basel bleibt bis auf weitere Anzeige bestehen und sind Sendungen von Ausstellungsgütern, Fakturen, Frachtbriefe und bezügliche Korrespondenzen direkt an dasselbe zu richten. Mit vorzüglicher Hochachtung

Ed. Guyer.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 1. März. Dem Großen Rathe wird der Entwurf einer Konzession zu Gunsten der Steinkohlenbohr-Gesellschaft Zeiningen behufs Ausbeutung von Steinkohlen im Gemeindebann Zeiningen eingereicht.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er zum Schweizer. Konsul in Moskau den Hrn. Ferdinand Luchsinger von Glarus ernannt habe.

Den Waldwirthschaftsplänen der Gemeinden Bünzen und Niederwyl wird die Genehmigung ertheilt.

— * Aarau. Die Einwohnergemeinde genehmigte gestern Nachmittag sämmtliche verlangten Nachtragskredite pro 1877; ebenso das Budget pro 1878 mit wenig Abänderungen: die Besoldungserhöhung der Lehrerinnen Frl. Peyer und Frl. Lenzi von Fr. 1400 auf Fr. 1500 wurde genehmigt, dagegen der Ansatz von Fr. 820 für Neuerstellung eines Brunnens im Adelbändli nach Antrag der Rechnungs-Commission gestrichen; der Ansatz für Anschaffung einer Baggermaschine blieb in Minderheit. Auch für dieses Jahr wurden Frkn. 12,500 für Verlängerung von Sporren Nr. 5 der Aarwehrung um weitere 250 Fuß bewilligt und der Bezug von 6 halben Steuern im Gesammtbetrage von ca. Fr. 174,000 genehmigt.

Der Vereinbarung des Gemeinderathes mit dem Staat in der Brückenzollangelegenheit, wonach der letztere statt der bis 1874 vom Bunde bezogenen Zollentschädigung von Fr. 13,000 vom Jahre 1875 an der Gemeinde jährlich Fr. 10,000 in vierteljährlichen Raten verabfolgen, also diesen Betrag auch für die Jahre 1875, 76 und 77 nachträglich entrichten wird, erhält, besonders auf das erläuternde Votum des Hrn. Landammann Frei, die bereits einstimmige Genehmigung der Gemeinde.

Von der Mittheilung des Protokolls über die Verhandlung der Südbahngemeinden betreffd. Zusatzvertrag zum Südbahnvertrag wird Notiz am Protokoll genommen und werden für die Vereinigung der städtischen Archive durch Hrn. Dr. Boos in Basel Fr. 1500 bewilligt.

Als Lehrerin an die am Platze der Frl. Dätwyler erledigte Stelle der Mädchenschule wird bereits einstimmig Frl. Julie Belart von Brugg mit einer Besoldung von Fr. 1400 gewählt und die bisherige provisorisch gewählte Lehrerin Frl. Ida Hürner wird ebenfalls bereits einstimmig definitiv gewählt und deren Besoldung vom 1. Jan. 1878 an auf Franken 1400 erhöht.

— Aarau. Das Obergericht hat in dieser Wochensitzung die Rechtskandidaten HH. A. Reiße in Baden und Ernst v. Schmid in Bötstein nach wohlbestandenem Examen als Fürsprecher und Notare patentirt und beeidigt.

— Aarau. Der Vorstand der landwirthschaftlichen Gesellschaft des Kantons Aargau zum Zwecke, jüngern Landwirthen des Kantons einerseits Gelegenheit zu bieten, sich sowohl in der landwirthschaftlichen Buchführung die nöthigen Kenntnisse anzueignen, als dieselben mit der Construktion und der praktischen Verwendung anerkannt guter landw. Maschinen und Geräthe vertraut zu machen, und anderseits die betr. Theilnehmer nachher in ihrer näheren Umgebung als anregende und lehrende Organe in diesen beiden Gebieten landw. Wissens nützlich zu verwerthen, veranstaltet mit Hülfe einer entsprechenden Staatsunterstützung einen in Gnadenthal abzuhaltenden Lehrkurs über landw. Buchhaltung und Maschinenbaukunde.

Der Unterricht in der Buchhaltung umfaßt: a. die theoretische Erklärung aller derjenigen Register, Tabellen und Bücher, welche zur Führung einer geordneten, übersichtlichen und die Betriebsresultate sowohl einzelner Zweige als des Gesammtgewerbes genau darstellenden, landw. Buchhaltung erforderlich sind; b. die praktische Uebungsschule durch förmliche Führung der unter Art. a. bezeichneten Bücher nach einer einheitlichen Form, zu welchem Zwecke der Vorstand der landwirthschaftl. Gesellschaft die nöthigen Formulare liefert.

Der Unterricht in der Maschinenbaukunde umfaßt; a. in der Theorie: einfache Construktionslehre der wichtigsten landw. Maschinen und Geräthe, als: Pflüge, Eggen, Hackinstrumente, Säemaschinen, Mähmaschinen, Dreschmaschinen, Göppel, Wurzel- und Futterschneidmaschinen; b. in der Praxis: Uebung in der Führung und Handhabung derjenigen Geräthe, welche während der Kurszeit zur praktischen Verwendung kommen. Als Material für diesen Unterricht dienen die im kantonalen Gerätheдepot z. Z. befindlichen Ausstellungsobjekte.

Der Kurs wird in 3 Zeitepochen von je 7 Tagen in der Weise abgehalten, daß derselbe jeweilen am Montag beginnt und am darauf folgenden Sonntag mit einer öffentlichen Repetition und Prüfung schließt. Diese Zeitepochen wurden festgesetzt: 1. auf Mitte April nächsthin, 2. auf Mitte Juni, 3. auf Ende Dezember; der letztere Termin ist ausschließlich der Buchhaltung mit vollendetem Bücherabschluß gewidmet; als praktisches Beispiel dient die Gutswirthschaft Gnadenthal in ihrem vollständigen Betriebe. Der Unterricht wird ertheilt von Hrn. Ehmann, Gutsbesitzer von Rehhalden bei Thiengen; die Anordnungen für die praktischen Arbeiten mit Maschinen liegen in der Direktion des Hrn. Eschmann in Gnadenthal.

Die Betheiligung am Kurse ist definitiv auf das Maximum von 22 Zöglingen beschränkt, wobei in Aussicht genommen wird, daß aus jedem Bezirk wo möglich 2 Theilnehmer denselben besuchen werden. Das Alter derselben wird auf das Minimum von 20 Jahren festgesetzt. Bei tüchtiger Schulbildung beziehungsweise bei entsprechenden Vorkenntnissen können unter Berücksichtigung anderer Umstände auch jüngere Theilnehmer zum Kurse zugelassen werden. Anmeldungen, nebst Nachweis über die absolut nothwendige Schulbildung, sind bis 14. März nächsthin beim Präsidenten des Vorstandes, Hrn. Hauptm. Brunner in Muri einzureichen.

Kost und Logis, erstere in Morgenessen (Kaffee mit Brod), Mittagessen (Suppe, 2 Fleisch und 2 Gemüse mit Schoppen Wein), Abendessen (1 Schoppen Wein und Brod) und Nachtessen (Suppe und Zuspeise) bestehend, werden von der Gutswirthschaft Gnadenthal gegen eine Vergütung von Fr. 2. 50 pro Tag und Mann geliefert. Für sämmtliche Theilnehmer, welche über eine Stunde vom Kursorte wohnen, sind Kost und Logis in Gnadenthal obligatorisch.

Der Unterricht in beiden Abtheilungen ist unentgeldlich. Außer den zur Buchhaltung erforderlichen Formularbogen, welche der Vorstand in genügender Anzahl zu liefern übernimmt, hat jeder Theilnehmer auf eigene Rechnung die nöthigen Schreibmaterialien anzuschaffen; es wird jedoch dafür gesorgt, daß letztere am Kursorte bezogen werden können. Hr. Kursleiter Ehmann wird einen auf dessen System basirten Leitfaden über landwirthschaftliche Buchführung auf den Zeitpunkt der zweiten Kursabtheilung für den Druck vorbereiten, zu dessen Anschaffung die Theilnehmer sich verpflichten.

— * Aarau. 12. öffentlicher Vortrag von Hrn. Prof. Mühlberg über „die Flora der Heimat“. Die Natur bietet uns durch ihre wechselnden Erscheinungen und steten Umwandlungen ein hohes Interesse. Wenn die Beobachtung sich nur auf die Gegenwart beschränkt, so scheinen die Veränderungen sich regelmäßig im Kreise um einen unveränderlichen Mittelpunkt zu bewegen; aber die vergleichende und messende Forschung konstatirt, daß auch dieser Mittelpunkt, zwar langsam, fortrückt, daß die Erscheinungen nie auf den gleichen Punkt zurückkehren, daß die Natur unter dem Einfluß gewisser Kräfte sich entwickelt und stets neue Formen erzeugt. Unsere Flora ist nicht immer so gewesen, wie wir sie heute sehen; in tiefern geologischen Schichten trifft man Pflanzenüberreste, die mit den jetzigen Pflanzen keine oder nur geringe Verwandtschaft zeigen. Viele Arten sind erst in jüngster Zeit bei uns eingewandert, die Culturpflanzen durch den Menschen aus fremden Gegenden in unsern Boden versetzt worden.

Aus den Pflanzenresten der verschiedenen geologischen Formationen läßt sich zwar kein genaues Bild von der Flora der einzelnen Perioden entwerfen. So viel ist jedoch sicher, daß die Pflanzengeschichte mit den niedrig organisirten Formen beginnt, den blüthenlosen Pflanzen oder Cryptogamen, dann in ihrer Entwicklung fortschreitet mit den nacktsamigen, zu denen unsere Nadelhölzer gehören, bis zur Erzeugung von bedecktsamigen mit vollständigen Blüthen. Da die ersten Arten bei der Entstehung von neuen nicht ausstarben, sich wahrscheinlich nur veränderten, wurde die Pflanzendecke immer mannigfaltiger und bunter. Während die Flora der ältern Perioden gleichmäßig über die ganze Erde verbreitet gewesen zu sein scheint, läßt diejenige der spätern Zeit bereits eine klimatische Verschiedenheit der Gegenden erkennen. Ueberfluthungen und das Hereinbrechen von gewaltigen Gletschermassen aus den Alpenthälern haben die allmälige Entwicklung der Pflanzenwelt wiederholt gestört, aber nach dem Freiwerden von Eis bedeckte sich der Boden wieder mit Pflanzen, die aus nie überschwemmten Landestheilen einwanderten.

Verschiedene Thatsachen berechtigen den Schluß, daß im Kampfe ums Dasein die Bäume bald die niedrigen Pflanzen verdrängen würden, daß umgekehrt nach der zweiten Eisperiode im ganzen nördlichen Europa und Asien der Wald vorherrschte. Nur in den Sümpfen und ihrer nächsten Umgebung wucherten Gräser und Kräuter, welche die ersten natürlichen Wiesen bildeten. Die steigende Cultur der Menschen hat nach und nach die Wälder aus den fruchtbaren Ebenen verdrängt, um sie durch Pflanzen zu ersetzen, die seine stets wachsenden Bedürfnisse besser zu befriedigen im Stande waren.

Mit den Culturpflanzen entzieht man dem Boden eine ganz bestimmte Quantität mineralischer Stoffe und wo man nicht auf deren Wiederersezzung Bedacht nimmt und nur sog. Raubwirthschaft treibt, muß schließlich eine vollständige Verarmung des Bodens eintreten.

Spanien und das gelobte Land haben sich schon frühe durch intensive Benützung des Ackers zu einem hohen Grade materieller Wohlfahrt emporgearbeitet, aber jetzt sind diese Gegenden öde und unfruchtbar.

„Möge uns die richtige Anwendung der Prinzipien der Wissenschaft vor den sonst unausbleiblichen Folgen der Beraubung des Bodens bewahren!“

— Unterkulm. Das „Wynenthaler Blatt“ schreibt: „Letzten Sonntag fand in hier eine Besprechung des Wynenthalbahncomite's mit den Abgeordneten der Gemeinden statt. Die zahlreiche Versammlung beurkundete, daß das Interesse für die Sache sich nicht verringert habe. Dagegen wurde dem Komite allgemein empfohlen, es möchte, so lange als die Einhaltung der Konzessionsfrist es erlaube, mit seiner Einladung an die Gemeinden, sich über ihre finanzielle Betheiligung definitiv auszusprechen, zuwarten. Es müsse wieder heiterer in der Welt und im Thale ausschauen, wenn man nicht Gefahr laufen wolle, das für die Wohlfahrt der Thalschaft so wichtige Unternehmen auf den Strand gehen zu lassen.“

— Lenzburg, 2. März. Soeben gelangt die Trauerkunde hieher, daß Hr. Friedrich Furter, Kaufmann von hier, heute Morgen um 3 Uhr in Gravellona, 65 Jahre alt, am Nervenfieber gestorben ist. An ihm verlieren die Seinigen einen liebenden Gatten und Vater, das Geschäft, dem er vorstand, einen gewandten, wackern Leiter, seine Freunde einen treuen Berather und allezeit heitern Gesellschafter, den sie jedes Jahr, wenn er mit seiner Familie hieher auf Besuch kam, mit offenen Armen empfingen. Er ruhe sanft, auch in fremder Erde. (Aarg.)

— Mumpf. Freitag Vormittag wurde hier die Leiche eines gutgekleideten, zirka 50 Jahre alten, unbekannten Mannes, die allem Anschein nach noch nicht lange im Wasser gelegen haben konnte, aus dem Rheine gezogen. Der Betreffende trug weder Geld, noch Uhr, noch sonstige Gegenstände bei sich, was auf Name oder Herkunft desselben hätte schließen lassen.

— Klingnau, 2. März. Gestern wurde in Döttingen eine Frauensperson von hier todt aufgefunden. Dieselbe war mit dem fallenden Weh behaftet und wollte außerhalb der Station Döttingen die Linie passiren, fiel in das dort vorbeifließende Wasser und fand den Erstickungstod.

Zürich. Ein Theil der städtischen Einwohnerschaft, welcher mit dem Gemeindebeschluß betreffend Aufhebung der Messen nicht einverstanden ist, hat beim Bezirksrath das Gesuch um Kassation des letztern eingereicht.

Es sollen die gesetzlich vorgeschriebenen Publikationen, welche der Gemeindeversammlung hätten vorausgehen sollen, unterblieben sein.

Luzern. Die Regierung sucht behufs Subventionirung von Handwerkern des Kantons Luzern, welche die Pariser Weltausstellung besuchen, beim Großen Rath einen Kredit von 1200 Fr. nach.

— In Luzern verstarb letzten Samstag Hr. C. M. Härdi, langjähriger Verleger und Redaktor des „Eidgenossen."

Uri. Am 25. Februar begab sich in der Nachbargemeinde Silenen ein Jüngling von zirka 18 Jahren in einen beim sogen. Teufenlachen an einer Schutthalde befindlichen, sehr tiefen Versuchsschacht, der bei Anlaß der Gotthardbahn-Tracirung gegraben wurde, und wollte die Balken, womit der Schacht vor Einsturz gesichert war, aus demselben wegnehmen. Plötzlich stürzt der Schacht theilweise ein und der arme Junge ist lebendig begraben. Knaben, die am Ausgange des Schachtes standen und das Unglück sahen, riefen um Hilfe, die auch rasch zur Stelle war. Man grub sofort unaufhörlich nach dem Verschütteten, allein vergebens. Während der ganzen Nacht wurden die Nachgrabungen fortgesetzt und noch um 3 Uhr früh habe man den Unglücklichen ächzen und stöhnen gehört, allein wegen des immer nachrollenden Gesteins ꝛc. sei es unmöglich gewesen, zu jenem zu gelangen und am 28. — also am dritten Tage nach der entsetzlichen Katastrophe — habe man endlich erst die in die Höhe gehaltenen, gefalteten Hände des stehend begrabenen unglücklichen Menschen sehen, aber die Leiche noch nicht von der sie einschließenden Schutt- und Steinmasse befreien können. (Vaterld.)

Appenzell A. Rh. Die Sektion Wolfhalden-Lutzenberg vom kurzenbergischen Handwerkerverein hat letzten Sonntag nahezu einstimmig beschlossen, gegen das Bundesgesetz vom 11. Februar abhin, betreffend die Transporttaxe für Zeitungen und andere periodische Blätter, sich dem Referendum anschließen zu wollen.

Basel-Stadt. Der Regierungsrath hat für den schweiz. Feuerwehrkurs, der dies Jahr in Basel abgehalten werden soll, einen Kredit von 600 Fr. bewilligt.

— Als Zeichen des herrschenden Arbeitsmangels wird den „Basl. Nachr." mitgetheilt, daß sich für eine vakante Ausläuferstelle in einem Basler Bankgeschäft nicht weniger als 150 Bewerber angemeldet haben.

Tessin. Der Staatsrath veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Gemeinden zur Abstimmung über die Frage der theilweisen Revision der Kantonsverfassung auf den 10. März einberufen werden.

Oesterreich. Man telegraphirt der „N. F. Pr." aus Jaszbereny unter dem 27. Febr.: Das Kriegsgericht verurtheilte den Honved-Lieut. Toth wegen Verbrechens des Meuchelmords zum Verluste der Offiziers-Charge, des Ehrenzeichens, zur Ausstoßung aus der Honvedarmee und zum Tode durch den Strang. Um 9 Uhr Morgens wurde das hohen Orts bestätigte Urtheil im Saale des hiesigen Kriegsgerichtes in Gegenwart der Kriegsgerichtsmitglieder, der Garnisonsoffiziere und der Gerichtsbeamten durch den Stabsauditor verkündigt. Toth war auf die Todesstrafe gefaßt; ruhig und männlich hörte er sein Urtheil an. Die Hinrichtung erfolgt Samstag früh im Hofe des Gerichtsgebäudes.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. Febr. bis 2. März 1878.

Geburten.

Februar 26. Franz Alexander Jakob, S. des Alexander Lindner, Ingenieur von Coburg.
" 27. Emma, T. des Ferdinand Christian Walser, Schuster von Rothweil (Grßh. Baden).
" 28 Hermann, S. des Heinrich Steiner, Bedienter von Rein, Bez. Brugg.
März 2. Rudolf, S. des Jakob Kramer, Pferdeknecht, von Zezwyl.

Eheverkündungen.

Februar 25. Otto Siebenmann, Tapezierer von Aarau, mit Barbara Bräm von Bülach, beide in Aarau
" 26. Ferdinand Stohler, Maler von Arboldswyl (Baselland), in Aarburg, mit Anna Maria Hagenbuch von und in Aarau.
" 28. Friedrich Jakob Siebenmann, Schriftsetzer von Aarau, mit Maria Catharina Margaritha Scheuch v. Lustorf (Thurgau), beide in Bern.
" 28. Henri Philippe Barbezat; Eisenbahnkondukteur von Duiller und des Grands Bayards in Aarau, mit Bertha Frey von und in Brugg.
März 2. Johann Jakob Wütherich, Fuhrmann von Eggiwyl (Bern), mit Katharina Lüscher geb. Hagmann von Muhen, beide in Aarau.

Trauungen.

Februar 28. Ferdinand Rudolf Ruefli, Parqueterie-Fabrikant von Lengnau Kt. (Bern), mit Bertha Nußbaum, Ladentochter von Wyl (Schloßwyl), beide in Bern.

Taufen in Aarau.

März 3. Emil Gustav Adolf, S. des Adolf Siegrist, Schuster von Meisterschwanden.
" 3. Alice, T. des Albert Birmann, Weinhändler von Basel.
" 3. Elise, T. des Gottlieb Bühler, Kupferschmied von Rietheim.

Aarauer Wochenmarkt vom 2. März. Erdäpfel per Doppelztr. Fr. 10.50—11. Aepfel per Viertel Fr. 0.00 bis 0.00, 6 Paar 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2.40 bis Fr. 2.60. Eier per Stück 8—00 Ct. 8—00 Stück Rübli, 7 Höck Nüsse, je 10 Ct. Blumenkohl per Kopf 60 Ct. bis Fr. 1. —.

München, 2. März. Schrannenbericht. Weizen 11.18, Aufschlag 28 Pf., Roggen 7.94. Gerste 8.04, Hafer 7.44, Wicken 6.92, Reps 0, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9164 Ztr., Gesammtbestand 11,720.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 9. — 2. März 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜	100⅜	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123¼	123½
London	2	25.17½	25.18¾	25.12½	25.13¼
France, Bankplätze	2	100⅜	100⅜	100	100
Wien	4½-5½	211	—	209	209
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Discconto. 3—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57½	55½	56
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	90	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	—	73½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86½	85½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	187½	180	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	88¼	75	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	260	247½	255
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	—
Aargauische Bank	200	200	245	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	200	373¾	370	—
Basler Handelsbank	500	500	350	340	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	425	418¾	420
Bank in Winterthur	500	500	425	420	—
Eidgenössische Bank	500	500	368¾	355	—
Bank in Baden	500	500	—	360	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Hrn. J. B. Häffig, gewesener Sekretär auf der Obergerichtskanzlei, wird **Donnerstags den 7. März** nächstkünftig, Abends 7 Uhr in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der vordern Vorstadt, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abhalten über ihr **dreistöckiges, geräumiges Wohnhaus** Nr. 290 in der Halde, einen dabei stehenden Stall Nr. 291 und einen bei diesen Gebäuden liegenden Blumen- und Gemüsegarten. Die Kaufsbedingungen sind günstig und können schon vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die Kaufsliebhaber werden zur Theilnahme an der Steigerung freundlich eingeladen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen **Bandagen** oder **Muttergürteln** zum Zwecke garantierter Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Sonntag d. 24. März z. Schweizerhof in Olten, d. 25. z. Krone in Solothurn, und den 26. z. Rößli in Balsthal.**

Ferner wird Jedermann darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnisse bezogen werden kann.

Krüsi-Altherr,
in Gais, Kt. Appenzell.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 freundlichen Zimmern, Küche und Zubehörde, mit Aussicht in's Freie. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Waldfeld-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Dienstag den 5. dies,** Nachmittags 1 Uhr im Gönhard, Abtheilung innere Schwierenmatt, neben dem Kreuzweg:

14 Parzellen Waldfeld 1 Hekt. 15 Aren haltend, zur Kartoffelnutzung, auf 2 Jahre, wozu Liebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Gartenrechen,

hölzerne mit Stahlzähnen von vorzüglicher und erprobt solider Construction, liefert in verschiedenen Größen zu billigen Preisen:

Abr. Zimmermann in Aarau.

Gedörrte Kastanien-
" Birnen,
" Zwetschgen

empfiehlt **F. Frik er-Wirz.**

Cæcilien-Verein.
Orchester 8 Uhr!

Stadt-Musik.
Heute Abend 8 Uhr Probe. Alle!

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
(bei statut. Buße)
heute Montag d. 4. März, Abends 8 Uhr.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Wiederaufnahme der Gesangübungen Montag den 4. März 1878, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Diejenigen Mitglieder, die der Gesangssection wieder beitreten wollen, werden um gefl. Erscheinen ersucht.

Der Vorstand.

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Mittwoch den 6. März,** im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl, von Nachmittags punkt **1 Uhr** an, Schlag pro 1878:

1 Eiche mit 1,38 Festmeter, 77 Stück Bauholz mit 34,38 Festmeter, 30 Stück Dünkel, 40 Gerüststangen, 650 Halbstangen, 400 Baumstecken, 500 Bohnenstecken, 36 Stere Tannenspälten, 63 Stere Stockholz, 800 Wellen und 2300 Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Offene Lehrerstelle.

Am **Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar in Aarau** wird hiemit die Stelle eines vierten Hauptlehrers für Geschichte, Geographie, Italienisch und eventuell Turnen und Kalligraphie zur Besetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bis Frkn. 3000. — bei höchstens 25 wöchentlichen Unterrichtsstunden.

Bewerber oder Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 17. März nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen.

Aarau, den 21. Hornung 1878.

Für die Erziehungsdirektion:
(A-11-Q) **Spühler,** Direktionssekretär.

---

60 Zentner Rosen-Kartoffeln

zu Frkn. 10. — per 50 Kilo, **weiße und rothe Elsäßer** zu Fr. 11. — per 100 Kilo.
Dürr, Gemüsehändler.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleines **Logis.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Auf der Linie Suhr-Zofingen der Nationalbahn ein englischer **Stellhund** (Shetter), Farbe braun, etwas tigrirt, stark behängt, trägt ein ledernes Halsband ohne Zeichen, ist 1 Jahr alt und hört auf den Ruf „Fax".

Dem Entdecker oder Ueberbringer eine schöne Belohnung.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** in freundlicher Lage der Stadt.

Zu verkaufen:
Zwei noch gut erhaltene **Nähmaschinen,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu verpachten:
Ein **Garten** vor dem Haldenthor; sich anzumelden in Nr. 767.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche und Parisermoden sind unterwegs und kann ich hierin Schönes und Vortheilhaftes bieten;

Fertige Herren- & Knaben-Kleider: **Ueberzieher** mi saison von Fr 24. an;
ganze Anzüge, Jaquets, Paletôts, Hosen, Schlafröcke;
empfiehlt in frischer Auswahl und guter Bedienung bei möglichst billigen Preisen

R. Graf-Morath.

!Blumen-, Gemüse- & Feldsämereien!

Allen meinen werthen Kunden zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem best assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme, Preiscourante stehen zur Verfügung. Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte in Gasthof z. Storchen Aarau, zu adressiren.

Achtungsvoll

G. J. Herrmann,
Gasthof zum Storchen Aarau.

Mein **Lager** von

Nouveautés in Herren- & Damenkleiderstoffen,

Confection,

Paletôts, Jacken & Regenmäntel,
Morgenkleider für Damen, Jupons,
Châles, Bettdecken, Piqué-Tapis,

ist nun für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in allen Genres vollständig frisch assortirt; ich empfehle dasselbe daher angelegentlich und bitte um gütigen Zuspruch.

Muster-Collektionen, enthaltend die Muster sämmtlicher vorräthiger Herren- und Damenkleider-Stoffe, stehen jederzeit zu Diensten.

Auswahlsendungen in Confection werden bereitwilligst und prompt ausgeführt.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

!Bremgarten! !Bremgarten!



Großer costumirter Umzug

am Fastnachtdienstag d. 5. März 1878

darstellend:

Den Congreß der Völker & Fürsten Europa's



in 14 Gruppen mit 12 Wagen, 50 Pferden und über 150 Theilnehmer.

Beginn des Zuges punkt ½2 Uhr. Schluß wenns fertig ist.

Um 6 Uhr Derbirennen bei großer Illumination! Eintrittspreis nach Belieben.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Die Narrhalla.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Wo eine bereits noch neue **Drehbank** 6' lang und 6½" Spitzenhöhe mit Supportfix und zum Treten eingerichtet, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Zum Verkauf:
Ein zweithürigen großen **Kasten,** solid und ein **Schreibpult,** so gut wie neu, sehr billig. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kinderbettstättchen.**

Eine **Tochter,** welche das Kochen erlernen will, wünscht sofort als Lehrtochter in einem Gasthof eintreten zu können.

Vier bis fünf solide Kostgänger finden **Kost** und **Logis** an der Bahnhofstraße Nr. 1026.

Prima Sparbutter

à Fr. 1. 25 per ½ Ko. empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Für Uhrenmacher-Lehrling!

Wo ein intelligenter Jüngling die **Uhrenmacherei** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Zwei kleinere **Zimmer,** freundliche Küche und Estrich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen
gesucht für einige Zeit: Ein s. g. **Feldbett** oder eine **Bettstatt** mit Matratze. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 54.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

5. März 1878.

Ueber die Unterstützung der Landwirthschaft durch den Staat.

(Mitgetheilt.)

Bekanntlich ist der Betrieb der Landwirthschaft ein Gewerbe, welches mit allem Rechte überall zu den wichtigsten eines Landes gezählt wird, — ja, sagen wir richtiger, als das wichtigste derselben angesehen werden darf und muß. Nicht nur befassen sich in dem Kanton Aargau über 70 Prozent der Bevölkerung mit dem Landbau, sondern es bildet auch dieser Stand zugleich den Nährstand eines ganzen Volkes, er erzeugt demselben seine alltägliche Nahrung, durch die verschiedensten Produkte, wie Milch, Getreide aller Art, Fleisch, Obst, Wein ꝛc. Er ist es, welcher zu gar vielen Unternehmungen die besten Arbeitskräfte liefert und zugleich auch alljährlich das Hauptkontingent an die Wehrkraft des ganzen Vaterlandes abgibt. Der Grund und Boden, welchen der Landmann aber im Schweiße seines Angesichts bebaut, bildet zugleich auch den größten Theil der Steuerkraft eines Staates und je vortheilhafter, je intensiver, je rationeller derselbe gepflegt wird, desto mehr hebt sich auch stets die gesammte Steuerkraft eines Landes. Es ergiebt sich daraus der durchaus richtige Schluß: daß je größer und reichlicher die Erträgnisse der Landwirthschaft werden, der Wohlstand nicht nur des Einzelnen sondern auch derjenige der Gesammtbevölkerung des Landes, des Staates überhaupt, damit Hand in Hand geht und stetig sich vermehrt. Wir anerkennen nun mit bestem Danke die Fürsorge unserer obersten Behörden, für alle Unterstützungen, welche dieselben der Landwirthschaft und der agricolen Bevölkerung unseres Kantons, schon seit vielen Jahren haben zu Theil werden lassen; bedauern aber aufrichtig den Rückschritt, welcher damit im verflossenen Jahre in diesen materiellen Unterstützungen leider eingetreten ist.

Der Grund dazu liegt allerdings in der Verwerfung der Staatssteuer von Seiten des Volkes, welches derselben in seiner großen Mehrheit ein starres „Nein" entgegensetzte. Warum soll nun aber die landw. Gesellschaft des Kantons, welche nun schon seit vierzig Jahren in ihrer jetzigen Gestalt unermüdlich die Hebung und Förderung des landw. Gewerbes und damit diejenige der Bauernsame betreibt, nun plötzlich in ihrem segensreichen Wirken total gehemmt und in ihren gemeinnützigen Bestrebungen lahm gelegt werden? Liegt ein solches Vorgehen gegen derartige rühmliche Leistungen im Interesse des Staates und sind diese Abweisungen überhaupt zu verantworten? Wir müssen auf diese ersten Fragen mit einem ganz entschiedenen Nein antworten.

Der Vorstand der landw. Gesellschaft und diese selbst haben sich bekanntlich vor den Abstimmungen über die Staatssteuer in letztem Jahre, durch wohlwollende und belehrende Ansprachen in diesem Blatte und durch eine besonders zu diesem Zwecke veranstaltete Hauptversammlung alle und jede Mühe gegeben, das Volk zu einer bessern Ueberzeugung zu bringen und demselben die Annahme der Steuer empfohlen. Allerdings waren diese Anstrengungen vergeblich, — die Abstimmung war bereits eine gemachte. Nichts desto weniger ist aber nicht einzusehen, daß trotz dieser Ereignisse dieser Gesellschaft durchaus kein Staatsbeitrag zufließen soll. Soll denn auch dieses Jahr, wie in dem vorgehenden, der schon seit mehr denn dreißig Jahren sonst alljährlich wiederkehrende Samenmarkt, ohne Prämirung der schönsten Früchte nochmals unterbleiben; soll auch der in dem Flurgesetze vorgeschriebene Baumwärterkurs, ein Viehfütterungskurs und ein praktischer Buchhaltungs- und Gerätekurs nicht zur Abhaltung kommen? Soll es dem Gesellschaftsvorstande auch dieses Jahr unmöglich werden, eine Reihe von freiwilligen Fortbildungsschulen, wovon einzelne schon seit zehn und fünfzehn Jahren bestehen und in ihrem Kreise sehr wohlthätig gewirkt haben, wiederum nicht mit einer Prämie zu bedenken? Muß die Unterstützung der im Viehverbesserungsgesetz dem Staate zur Pflicht gemachten Alpung von Jungvieh und der Verbreitung von vorzüglichen Maschinen und Geräthen ebenfalls unterlassen werden? Es sind dieses alles Fragen, welche den verständigen Bürger und Landwirth zu ernstem Nachdenken auffordern müssen und hoffentlich wird auch hierin eine Abhülfe nicht unmöglich sein!

Wie wir nun bestimmt vernehmen, ist der resp. Vorstand der kantonalen landw. Gesellschaft mit einem sachbezüglichen Bittgesuche vor unsern Großen Rath getreten, in welchem unter genauer Auseinandersetzung der Verhältnisse und Bedürfnisse der Gesellschaft um einen angemessenen Staatsbeitrag gebeten wird.

Wir schließen mit der dringenden Einladung an unsere oberste gesetzgebende Behörde, dem wohl begründeten Gesuche zu entsprechen und hegen um so mehr Hoffnung auf dessen Erfüllung, da bekanntlich die Mehrheit der Mitglieder des Großen Rathes der landw. Bevölkerung angehört und es daher zu erwarten ist, daß dieselben die Interessen der Landwirthschaft auch wahren werden.

Eidgenossenschaft.

— Winterthur, 4. März. Nationalbahn. An der gestrigen Versammlung betheiligten sich nach dem „Zof. Tagbl." 150 Delegirte aus 39 der größten Gemeinden an der Nationalbahn. Herr Nationalrath Künzli präsidirte und eröffnete den Anwesenden vor Allem, daß eine Aufhebung des Liquidationserkenntnisses unmöglich sei.

Gemäß der Aufforderung des Massaverwalters und auf den Antrag der Kommission wurde einstimmig beschlossen, für den Ausfall im Betrieb während ungefähr 10 Monaten, im Betrage von Fr. 100,000 bis Fr. 120,000, einzutreten und diese Summe dann auf die interessirten Gemeinden an der ganzen Linie vom Bodensee bis Zofingen und auf die Gemeinden und Banken, welche das 5 Millionen-Anleihen auf dem westlichen Stück in Händen haben, zu vertheilen.

Eine Kommission von 19 Mitgliedern wurde aufgestellt, welche die Vertheilung nach billigem Maßstabe, nach der bisherigen Betheiligung, nach der Seelenzahl ꝛc. vornehmen soll. Die Kommission hat im Fernern den Auftrag, während der Liquidationszeit über die Interessen der Nationalbahngesellschaft zu wachen, eine Trennung der Bahn wenn immer möglich zu verhüten und die Interessengemeinschaft zum Zwecke der Erwerbung der Linie und deren Ausbau nach Zürich aufrecht zu halten.

In die 19er-Kommission wurden aus dem Aargau folgende Herren gewählt: Nationalrath Baldinger und Fürsprech Renold in Baden; Huber, Stadtschreiber in Lenzburg; Zehnder, Gemeindeammann in Suhr; Dr. Thut in Ober-Entfelden; Hüßy-Walty in Safenwyl; Suter-Geiser und Notar Zimmerli in Zofingen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 4. März. Folgenden Mitgliedern des Großen Rathes wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt: 1) Hrn. S. Fischer-Fischer in Meisterschwanden, wegen seiner Uebersiedlung nach Luzern; 2) Hr. Rud. Wirz von Hirschthal; 3) Hr. Jos. Burkard, Vizeammann von Rüstenschwyl; 4) Hr. Niklaus Rüttimann, Gemeindeammann von Abtwyl. Der Reg.-Rath wurde beauftragt, in den Kreisen Seengen, Entfelden und Sins Ersatzwahlen anzuordnen.

Der Reg.-Rath bringt das offizielle Ergebniß der Volksabstimmung vom 25. Nov. 1877 zur Kenntniß. Demnach wurde der Staatssteuerbeschluß für die Verwaltungsperiode 1877/80 mit 23,957 gegen 10,605, und das Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr mit 17,793 gegen 16,387 Stimmen verworfen.

Der Reg.-Rath zeigt an, daß er folgende Vorlagen: 1) Den Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben pro 1878; 2) seine Vorschläge über die Vereinfachung des Staatshaushaltes und eine dadurch bedingte Verfassungsrevision; 3) den Bericht über die Brückenzollentschädigungsfrage; und 4) einen Dekretsentwurf betr. Expropriation eines Grundstückes zu Anlage eines Beerdigungsplatzes in Menziken direkt an die betr. Kommissionen eingemittelt habe.

Ein Gesuch des Gemeinderathes von Böbikon um Erstellung einer Ortsverbindungsstraße Rekingen-Böbikon-Baldingen wird bis zum Wiedereintritt finanziell günstigerer Zeiten zurückgelegt.

Auf den Kanzleitisch werden zur spätern Behandlung folgende Naturalisationsgesuche niedergelegt: 1) des Hrn. Heinr. Hauser von Richterswyl, eingebürgert in Baden; 2) der Wittwe Ida Hermann, geb. Martin, von Bern, eingebürgert in Bremgarten und 3) der Frl. Emilie Hotze von Wädenschwyl, eingebürgert in Aarau.

Eine Botschaft des Regierungsrathes betreffend die Uebernahme einer Nachsubvention für die Gotthardbahn wird der Staatsrechnungskommission zur Vorbehandlung überwiesen, mit dem Auftrage, ihren Bericht wenn möglich noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzung zu erstatten.

Der Staatsrechnungs-Kommission werden zur Mitbehandlung bei Be-

rathung des Büdgets überwiesen: 1) ein Gesuch der aarg. Armenerziehungsvereine um Fortausrichtung der bisherigen Staatsbeiträge und zwar im Sinne der rückwirkenden Ausdehnung einer bezüglichen Schlußnahme auch für das Jahr 1877; 2) ein Gesuch des Vorstandes der aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft, um fernere Verabreichung von Staatsbeiträgen für landwirthschaftl. Bestrebungen; 3) ein Gesuch der aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht in gleichem Sinne.

Ein Dekretsentwurf betrffd. Abtretung einer Parzelle vom reform. Pfrundland in Baden zum Zwecke der dortigen Friedhoferweiterung wird der Staatsrechnungs-Kommission überwiesen.

Dem Regierungsrath wird die Ermächtigung ertheilt, mit Rücksicht darauf, daß ein Gesetzesvorschlag über das Steuerwesen in zweiter Berathung beim Großen Rath liegt, die Totalrevision der Steuerverzeichnisse auf unbestimmte Zeit zu verschieben und für einmal pro 1878 nur die gewöhnliche jährliche Durchsicht des Staatssteuergesetzes anzuordnen.

Eine Beschwerde der Einwohnergemeinde Wettingen betreffend Schulkreiseintheilung wird neuerdings abgewiesen.

Nach Antrag des Reg.-Rathes wird beschlossen, von der Revision des Kriminalgesetzes und vom Erlaß eines besondern Gesetzes über die Erhöhung der Zeugenentschädigung in Untersuchungssachen zur Zeit zu abstrahiren.

Der zur Vorberathung des Dekretsvorschlages betr. Erstellung einer Ortsverbindungsstraße von Fisibach über Hägeln bis an die Kantonsgrenze bei Bachs aufgestellten Commission werden mehrere Eingaben überwiesen; ebenso wird der bezügl. Spezialkommission betr. die Straßenbaute von Lieli in der Richtung nach Birmensdorf bis an die Kantonsgrenze ein Gesuch der Regierung von Zürich um Beförderung der Baute überwiesen.

Ein Rehabilitationsgesuch des Goar Leonz Schmid von Waldhäusern wird der Rehabilitations-Commission überwiesen.

Ein Gesuch der Steinkohlenbohrgesellschaft Zeiningen um Conzessionsertheilung wird an folgende Commission zur Vorbehandlung gewiesen: HH. Oberst Künzli von Ryken, Isler-Cabezas von Wohlen, Fürsprech Rohr von Brugg, Ad. Hüssy, Ingenieur in Oftringen und Gemeinderath Wegmann von Ennetbaden.

Ein Gesuch der Gemeinde Eggenwyl um Nachlaß der von ihr verlangten Nachzahlung von Fr. 5393. 53 an die Straßenbaute Fislisbach-Niederrohrdorf-Eggenwyl wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Ein Dekretsvorschlag über die Mehrkosten für den Bau einer fahrbaren Limmatbrücke zu Verbindung der Badhaldenstraße in Baden und der Landstraße in Ennetbaden wird zur Vorbehandlung an folgende Commission gewiesen: HH. Sager, Adolf, von Niederlenz, Gemeinderath Dubs von Küttigen, Hans Lüscher von Aarburg, Commdt. Fischer von Dottikon und Gemeindeammann Geißmann von Wohlen.

Der Gesetzesvorschlag betrffd. das Erbrecht der unehelichen Kinder wird zur Berichterstattung an folgende Commission gewiesen: HH. Fürsprech Haller in Brugg, Fürsprech Renold in Baden, Fürsprech Heuberger in Zurzach, Notar Hauser in Lenzburg und Notar Senn in Densbüren.

Der Vorschlag einer Gesetzesnovelle zum Zuchtpolizeigesetz wird an folgende Commission zur Vorbehandlung überwiesen: HH. Fürsprech Kurz v. Aarau, Oberst Rothpletz v. Aarau, Andreas Leuenberger von Zofingen, Gemeindeammann Wietlisbach von Bremgarten und Art.-Major Fischer von Reinach.

Die Motion des Hrn. Wietlisbach, es seien die Anträge der Petitionen-Commission den Großrathsmitgliedern gedruckt vorzulegen wurde von den Herren Kellersberger, Hemmanu und Landammann Frey bestritten und nach Schluß der Diskussion vom Motionssteller zurückgezogen.

Es wird beschlossen, den infolge Großrathsbeschlusses vom 16. Mai abhin zur Einsicht vorgelegten Entwurf einer Gewerbeordnung vom Jahr 1869 für einstweilen auf sich beruhen zu lassen.

Dem Hrn. Verwalter A. Leuenberger in Zofingen wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Petitionen-Commission ertheilt und an seine Stelle Herr Fürsprech Rohr in Brugg gewählt.

Vom Präsidium wird der Behörde eröffnet, daß laut einer ihm zugegangenen Mittheilung die Commission für Vorberathung der Vorlagen betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes nicht in der Lage sei, schon im Laufe der gegenwärtigen Sitzung in der Angelegenheit Bericht zu erstatten, dagegen ihren Bericht für die Maisitzung in Aussicht stelle. Anläßlich dieser Mittheilung erklärt Herr Landammann Frey, die Verschiebung dieser Angelegenheit befremde den Regierungsrath, da die gegenwärtige außerordentliche Sitzung laut Großrathsbeschluß wesentlich zu Behandlung dieser Vorlage angeordnet worden sei; dessen ungeachtet sei der Reg.-Rath ernstlich gewillt, seine Vereinfachungsvorschläge mit aller Beförderung in's Leben treten zu lassen und behalte sich daher im Hinblick auf die in Aussicht gestellte Verschiebung schon jetzt das Recht vor, inzwischen alle zur Durchführung jener Vorschläge geeigneten Maßnahmen von sich aus anzuordnen, soweit dieselben innert den Kreis seiner Competenz fallen, also speziell zur Revision einzelner Verordnungen zu schreiten und soweit nöthig die erforderlichen Gesetzesvorlagen zu Handen des Großen Rathes vorzubereiten. Von Herrn Walti wird beantragt, zur Vorbehandlung der Vereinfachungsfrage eine neue Commission niederzusetzen, welche zu beauftragen wäre, noch im Laufe dieser Sitzung in der Angelegenheit Bericht zu erstatten; dieser Antrag blieb jedoch in Minderheit. Nachdem sodann noch Herr Arzt Jehle mitgetheilt, daß lediglich die Kürze der Zeit die Commission verhindert habe, ihre Vorarbeiten schon jetzt zu beendigen, wird von einer Schlußnahme in der Sache abgesehen und einfach Notiz am Protokoll genommen.

Die Ersatz-Wahlen 1) im Kreis Aarburg, wo am Platze des Herr Commandant Lang Herr Ad. Hüssi, Ingenieur in Oftringen, 2) im Kreis Brugg, wo für Herr Baumeister Jäger Herr Fürsprech Rohr in Brugg, 3) im Kreis Baden, wo für Herr Willi in Ob.-Ehrendingen Hr. W. Wegmann in Ennetbaden und 4) im Kreis Veltheim, wo für den verstorbenen Hr. Gemeindeschreiber Wernli von Thalheim Herr Gemeindeschreiber J. Amsler von Schinznach gewählt wurden, werden genehmigt und die Betreffenden beeidigt.

Der Dekretsvorschlag betr. die Vertheilung der Gemeindebeiträge an die Kosten der provis. Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl wird nach den Anträgen der Commission, für welche Hr. Ingenieur Bächli von Buchs referirte, genehmigt und der Reg.-Rath beauftragt, sich mit der großh. badischen Regierung ins Einvernehmen zu setzen, um zu erfahren, wie sich dieselbe bei einer allfällig spätern definitiven Ueberbrückung des Rheins an den Kosten zu betheiligen gedenke.

Auf die von der Rehabilitations-Commission angeregte Frage über das Verhältniß der Strafgesetznovelle vom 19. Februar 1868 zum Gesetz über Rehabilitation peinlich Verurtheilter vom 15. März 1854 wird nicht eingetreten, da die Mehrheit der Commission (Berichterstatter Hr. Fürsprech Haberstich) findet, daß ein Widerspruch zwischen dem Gesetz und der Novelle nicht bestehe. Ebenso sei von einer Revision des Rehabilitationsgesetzes zur Zeit Umgang zu nehmen.

Hr. Obergerichtspräsident Dr. Frey von Gontenschwyl erklärt mit Zuschrift vom 3. dies daß er eine allfällige Wiederwahl zum Obergerichtspräsidenten ablehnen müßte. Auf den Antrag des Hr. Fürsprech Tanner wird beschlossen die Zuschrift zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niederzulegen.

Von Bureau und Wahlausschuß werden folgende Ergänzungswahlen vorgenommen: 1) Als Mitglied der Kommission betreffend den Gesetzesvorschlag über das Wirthschaftswesen, am Platze des Hrn. Commandant Lang Hr. Hrch. Schatzmann in Zofingen; 2) als Mitglieder der Kommission betreffend das Straßen-Dekret Lieli-Birmensdorf am Platze der HH. Jäger und Lang die HH. Adolf Hüssy, Ingen. in Oftringen und W. Wegmann in Ennetbaden; 3) als Mitglied der Kommission betreffend das Straßendekret Fisibach-Hägeln, am Platze des Hrn. Fischer-Fischer: Hr. Halter in Mellingen und 4) als Mitglied der Kommission betr. den Gesetzesvorschlag über das Armenwesen, am Platze des Hrn. Rüttimann von Abtwyl: Hr. Hagenbuch von Oberlunkhofen.

Morgen Büdgetberathung, Wahlen ꝛc.

Zürich. Dem „Weinländer" zufolge wären am 27. Febr. Abends auf der Post in Zürich wieder einmal — nur 40,000 Fr. gestohlen worden. Zum Vergnügen des Versenders sei die fragliche Sendung mit ganzen — Fr. 100 deklarirt gewesen.

Luzern. Bei den gestrigen Stadtrathswahlen in Luzern hat die Liste der Liberalen gesiegt. Hr. Oberschreiber Sidler wurde zum Stadtammann gewählt.

☞ Petersburg, 3. März (Abends). Der Friedensvertrag wurde heute unterzeichnet.

Ein offizielles Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus San Stefano vom 3. März, Nachmittags 5 Uhr, lautet: Ich beehre mich, Ihro Majestät zum Friedensschlusse zu beglückwünschen. Gott verleihe uns das Glück, die von Ihrer Majestät begonnene heilige Sache zu beenden; am Tage der Befreiung der Leibeigenen erlösten Ihro Majestät die Christen vom muselmännischen Joche.

Die Nachricht von dem Friedensschlusse verbreitete sich Sonntag spät Abends durch die Stadt. Dichte Volksmassen drängten sich auf allen Plätzen nach dem Palais des Kaisers und beglückwünschten den Kaiser mit enthusiastischen Hurrahrufen. Der Kaiser erschien auf dem Balkon, worauf die Volksmenge entblößten Hauptes die Nationalhymne anstimmte.

Konstantinopel, 3. d. Der Friede ist unterzeichnet; Nikolaus theilte dies seinen Soldaten mit. Rußland verzichtet auf den ägyptischen und bulgarischen Tribut.

London, 4. März. Die „Times" meldet aus Konstantiopel, daß der Friede unterzeichnet ist. In den Friedensbedingungen soll weder von der Abtretung der türkischen Flotte, noch vom ägyptischen Tribut die Rede sein; über die Kriegsentschädigung soll nichts Definitives ausgemacht sein, aber Rußland soll besonders auf der Erwerbung von Gebiet in Asien, namentlich von Kars und Batum mit Ausschluß von Erzerum bestehen. Bulgarien wird weder Salonichi noch Adrianopel in sich fassen.

Rom, 4. d. Portugal, Spanien, Oesterreich und indirekt auch Frankreich erhoben Einwendungen gegen die Bestätigung Simeoni's als Staatssekretär, weil derselbe ein Träger der unserer Zeit nicht entsprechenden Politik Pius IX. sei. Darauf ernannte der Papst Franchi zum Staatssekretär. Die Krönung des Papstes verlief gestern in der Sixtinischen Kapelle ohne Zwischenfall.

Paris, 4. März. Bei den gestrigen Wahlen wurden nach dem bis jetzt bekannten Resultate fünf republikanische Deputirte von den 363 gewählt. Drei Invalidirte wurden wieder gewählt; es werden zwei Stichwahlen nothwendig.

Das Resultat der Deputirtenwahlen von gestern ist jetzt aus allen 17 Wahlkreisen bekannt. Gewählt wurden 10 Republikaner und 4 lassirte Konservative, darunter Larochefoucauld-Bisaccia; ferner finden drei Ballotagen statt.

Pariser Observatorium vom 4. März.

Der Barometer steht hoch und gleichmäßig bei 777 Mm. in ganz Frankreich. Kanal und Ozean sind ruhig. Bei Valentia starker Südsüdost und stürmische See.

Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin.

Behufs Ausführung der projektirten Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin, Kantons Aargau, werden hiemit die Hauptakkorde zur öffentlichen Conkurrenz ausgeschrieben:

1) Erstellung von **Cement- & Thonleitungen** nebst **Grabarbeit** in einer Gesammtlänge von ca. 3200 Meter.
2) Erstellung eines **Hochreservoir** mit 150 Cubikmeter Fassungsraum.
3) Lieferung und Legen von ca. 5800 Meter gußeisernen **Röhrenleitungen** nebst Formstücken, Schieberhahnen und Hydranten, sowie die erforderlichen Grabarbeiten.

Bewerber, welche sich sowohl durch Fachtüchtigkeit wie auch als kautionsfähig ausweisen können, werden eingeladen, von den darauf bezüglichen Vorausmaßen, Baubeschrieb und Akkordbedingungen nebst Plänen von heute an bis 14. März a. c. auf der hiesigen Gemeindekanzlei Einsicht zu nehmen, woselbst auch weitere Aufschlüsse ertheilt werden. Uebernahmsangebote für theilweise oder gesammte Ausführung der Anlage sind schriftlich und verschlossen mit der Ueberschrift: „Uebernahmsofferte für die Wasserversorgung Möhlin" bis spätestens den 16. März d. J. franko an das Tit. Präsidium der Brunnencommission Möhlin einzureichen.

Möhlin, den 28. Februar 1878. **Die Brunnencommission Möhlin.**

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Empfehle für die kommende Saison in größter Auswahl

Baumwollgarne, roh & gebleicht,

Ringelgarne in schönsten Farben, Einfach & Doppelzwirn,
Estramadura & Englische Garne,
Vigogne (Sommerwolle) sehr billig,
Mohairwolle (Eiswolle) in den neuesten Farben.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Freunde des Humors!

Bei der verhältnißmäßig sehr spärlichen Produktion unserer deutschen Literatur auf dem Gebiete des gesunden, lebensfrischen Humors glauben wir mit Recht von einer die allgemeinste Beachtung verdienenden Erscheinung reden zu dürfen, wenn wir den Freunden erheiternder Lektüre das Erscheinen eines Buches anzeigen, das in der That Jeden, auch den verstocktesten Hypochonder und Grillenfänger in gute Laune zu versetzen im Stande ist; Jeden sagen wir, denn die ungemeine Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des Buches hat jeden möglichen Fall des Mißvergnügtseins, jeden Geschmack und jede Laune vorgesehen und bietet ihre Gegenmittel wider Gemüthskatarrh, Langeweile, Humorverstopfung, Schwarzgalligkeit und dergleichen Uebel in jeder erdenklichen Form und Dosis, bald als lyrisches Pulver, bald als dramatisches Elixir, bald als episches Bonbon. Dieses Werkchen, das überdieß im Interesse der leidenden und erheiterungsbedürftigen Menschheit über alle Maßen wohlfeil ist und nur 2 Franken kostet, ist in allen soliden Buchhandlungen vorräthig und führt den Titel: **Grillen-Pastillen.** Humoristisches Allerlei in Geschichten und Gedichten zur Kurzweil für Jedermann, von Hans Scherzhold; ein stattliches Bändchen von 338 Seiten in bequemem Taschenformat.

Vorräthig in **Aarau** bei **J. J. Christen, H. R. Sauerländer's Sort.**

Unverlöschliche Tinte

zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse !

Zu verkaufen;

Ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus** mit laufendem Brunnen, nebst **Garten-, Acker- & Rebland** im Gemeindebann Aarau.

Reflektirende erhalten bereitwilligst Auskunft von dem Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Unterzeichnete hat in Commission erhalten **Garten- & Wirthschafts-Möbel** neuer Construktion zum Zusammenlegen, solid und elegant gearbeitet; Muster sind zur Einsicht bei

Frau Steiner-Dürr.

Zum Verkauf:

Ein zweithürigen großen **Kasten,** solid und ein **Schreibpult,** so gut wie neu, sehr billig. Auskunft bei der Exped d. Bl's.

Prima Sparbutter

à Fr. 1. 25 per ½ Ko. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Zwei kleinere **Zimmer,** freundliche Küche und Estrich. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter bringt Mittwoch den 6. ds. um 2 Uhr den **Garten** bei seinem Hause an eine öffentliche Pachtsteigerung.

J. Ryniker, Lohnkutscher.

Bau-, Nutz- & Brennholzverkauf.

Es werden öffentlich versteigert:

Am **Mittwoch den 6. März,** im Staatswald „Gränicher-Eichwald" bei Hunzenschwyl, von Nachmittags punkt **1 Uhr** an, Schlag pro 1878:

1 Eiche mit 1,38 Festmeter, 77 Stück Bauholz mit 34,38 Festmeter, 30 Stück Dünkel, 40 Gerüststangen, 650 Halbstangen, 400 Baumstecken, 500 Bohnenstecken, 36 Stere Tannenspälten, 63 Stere Stockholz, 800 Wellen und 2300 Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 23. Febr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

---

60 Zentner Rosen-Kartoffeln

zu Frkn. 10. — per 50 Kilo, **weiße und rothe Elsäßer** zu Fr. 11. — per 100 Kilo.

Dürr, Gemüsehändler.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Logis.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in freundlicher Lage der Stadt.

Gicht und Rheumatismus,

deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seither für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, **mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.**

Dem Darsteller der **Moessinger'schen Mittel** hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine **neue Heilmethode: Abtagerungen (Verknorpelungen)** im verhärteten Zustande **wieder zu erweichen** und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährige Kopfgicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsele diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrügerischer Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon angewandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.

Als Belege der Wirksamkeit der Cur stehen ausser nachfolgenden Attesten noch viele hunderte Bestätigungen im Original zur Einsicht bereit.

3132 Haag, (Ct. St. Gallen) den 26. Nov 1877. Theile Ihnen mit, dass ich die Tropfen und Einreibung verbraucht und noch 2 Glas Tropfen und Einreibung haben sollte. Ich habe jedenfalls bedeutende Besserung verspürt etc. Wapp, Bauführer.

3142 Wilchingen, Ct. Schaffhausen den 13. Dec. 1877. Ihren werthen Brief nebst Medicamenten habe ich den 3. Dec. erhalten und nach Vorschrift angewandt Ich fühle mich, Gott sei herzlichen Dank, fast wohl. Schon den zweiten Tag nach meiner Anwendung verspürte ich schon viel Erleichterung Jezt ist es der zehnte Tag, dass ich Ihre Medicamente gebrauche und die Schmerzen sind fast weg und kann ich wieder gut laufen Ich habe jetzt das Pflaster am Gelenk, es hat alles sehr gut angeschlagen wie Sie berichteten. Nochmals meinen herzlichsten Dank für Ihre guten Rathschläge, die Weisheit von oben leitete Sie bei der Zusammensetzung. Ich werde noch Viele aufmerksam machen, welche an diesem Uebel leiden. Bestellung etc. Mit herzlichem Gruss u. grösster Achtung **Barbara Gsel.**

3136 Arezen, (Graubünden) den 27 Dec. 1877. Mit dankbarem Herzen melde Ihnen, dass meine Frau nach Gebrauch Ihrer unschätzbaren Heilmittel sich der heftigen Gicht- und Rheumatismusleiden enthoben fühlt und ich Ihnen für Ihre Güte und schnelle Hülfe tausendmal danke. Gott sei der Vergelter ihrer Güte. Hochachtungsvoll **Chr. Engi,** Baumeister.

Warnung. Die vielen glücklichen Erfolge, welche die Moessinger'schen **Gicht- und Rheumatismus-Präparate** zu verzeichnen haben, gaben zu vielen **Nachahmungen** und **Fälschungen** den Anlass Namentlich soll das Publikum auch durch möglichst ähnliche und gleichartige Veröffentlichungen, Broschüren, Gebrauchsanweisungen, Etiquetten etc. irre geführt werden. Ich mache daher ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Zusammensetzung der **Moessinger'schen Gicht- und Rheumatismus-Präparate** Geheimniss ist und dass der Bezug derselben nur durch die von mir bezeichnete Apotheke erfolgen kann.

Die Garantie, die ächten, **wirkungsvollen Moessinger'schen Gicht- und Rheumatismus-Präparate** zu erhalten, beruht demnach **einzig und allein nur** auf diesem Bezugsweg.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu verpachten:

Ein **Garten** vor dem Haldenthor; sich anzumelden in Nr. 767.

Cæcilien-Verein.

Männerchor Kölliken!

Die Direktion erwartet, daß ohne dringende Gründe die nächsten Proben Niemand versäumt.

Koller.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während 90 Tagen vom Hornung 1878 hinweg auf Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Handhabung der Bahnpolizei vom 18. Hornung 1878.

b) Nachtragsgesetz vom 14. Hornung 1878 betreffend Abänderung von Art. 9 des Gesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft, v. 23. Dez 1872.

Aarau, 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Schuttablagerung.

Für **Schuttablagerungen** wird von heute an diejenige Landfläche jenseits der Aare angewiesen, welche hinter dem alten Schützenhaus und zwischen der Badanstalt und dem Fußweg auf die Erlisbacher Straße liegt und zu welcher der Weg zwischen Werkhaus und altem Schützenhaus hindurch führt, Letzterer ist durch Wegweiser angedeutet.

Die Schuttablagerungen auf den andern, bisher benutzten Stellen, werden zu Gunsten der Obigen untersagt. Wiederhandlungen sind mit Buße bedroht.

Aarau, am 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen **Donnerstag den 7. März** nächsthin, gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, und

b) Der Erbtheil des Geldstagers am Nachlasse des sel. Daniel Suter, Figgels in der Vorstadt zu Gränichen betragend ca. Fr. 1000. nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, den 1. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Eine Bäckerei

in Mitte der Stadt Aarau mit guter Kundsame, ist besonderer Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Bezügliche Offerten unter Chiffre A. M. übermittelt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 5. März 1878.

Die Ortspolizei.

Zum Verkauf

wird aus freier Hand angeboten:

Ein mit Ziegeln gedecktes **Wohnhaus** sammt **Scheune & Stallung,** nebst **Garten & Baumgarten,** mit schönen und ertragfähigen Obstbäumen in einer volksreichen in der Nähe Aaraus liegenden Ortschaft.

Kauf- und Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt. Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Ein Knecht,

der gut melken kann findet sofort einen guten Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Die Generalversammlung der Spar-, Leih- & Diskonto-Cassa Aarau

wird verlegt auf: **Freitag den 8. März 1878.**

Unterer Saal zum Rößli in Aarau, Abends 8 Uhr.

Marktanzeige.

Wegen unrichtigen Angaben in einigen Kalendern wird hiemit bekannt gemacht, daß der **nächste Jahr- & Viehmarkt künftigen Mittwoch den 13. dieses Monats** abgehalten wird.

Kölliken, den 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Unterzeichnete bringt **Montag den 11. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, bei seinem **Magazin in Kölliken** verschiedene **Bahnbau-Requisiten,** als:

6 Stück normalspurige Bahnwagen, ca. 15,000 Kilos Rollbahnschienen, Nägel und Laschen, 2 Stück 3zöllige Lastwagen, Schnapp- und Stoßkarren, alle Arten Maurer-, Steinhauer, Steinbrecher- und Schmiedwerkzeuge, eine große Parthie Pickel, 7 Winden, 2 Blasbälge, 5 Schraubstöcke, 2 Ambose, 2 Decimalwaagen, 2 bereits neue Sparkochherde, 8000 Kilos neues Eisen verschiedener Sorten, Gerüstklammern und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

A. Teyber, Bauunternehmer.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche und Parisermoden sind unterwegs und kann ich hierin Schönes und Vortheilhaftes bieten;

Fertige Herren- & Knaben-Kleider: **Ueberzieher** mi saison von Fr 24. an;

ganze Anzüge, Jaquets, Paletôts, Hosen, Schlafröcke;

empfiehlt in frischer Auswahl und guter Bedienung bei möglichst billigen Preisen

R. Graf-Morath.

Im **Lagerhaus** werden zu folgenden ausnahmsweise billigen Preisen faßweise verkauft:

1	**Quantum guter franz. Rothwein 1876** à	**Fr.**	**40.** —
1	" " " " " "		**50.** —
1	" " **Weißwein** " "		**40.** —
1	" Waadtländer Lacote " "		**60.** —

per 100 Liter gegen baar. Ohmgeld zu Lasten des Käufers.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Gebrüder Hoch, Samenhandlung, Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Verloren: Ein **Portemonnais** mit etwas Geld; dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zur Aushülfe ein **Kutscher,** zum sofortigen Eintritt. Bei der Exped. d. B. zu erfragen.

Ein junger Mann mit ordentlicher Handschrift sucht für einige Zeit Beschäftigung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Brennholz-Steigerung

im Staatswald: „Stock und Hard" bei **Auenstein** wird abgehalten: **Donnerstag den 7. März,** Nachmittags **2** Uhr auf dießjähriger Schlagfläche. — Es werden verkauft:

165 Ster Fohrenspälten; 99 Ster Stockholz und 1600 Stück Schlagreiswellen,

wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 27. Februar 1878

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zu miethen

gesucht für einige Zeit: Ein s. g. **Feldbett** oder eine **Bettstatt** mit Matratze. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 freundlichen Zimmern, Küche und Zubehörde, mit Aussicht in's Freie. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Um schnell damit aufzuräumen erlasse eine Parthie

Basttaschen

zu billigen Preisen

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Mache die Mittheilung, daß ich Krankheits halber den Markt nicht besuchen kann, deßhalb das Publikum ersuche seine Einkäufe bei mir im Hause zu machen; empfehle anläßlich alle meine **Gemüse** und schöne rothe und weiße **Frickthaler-Kartoffeln** à Fr. 11. per Dpltnr.

J. Koller, Färbergäßchen,
bei der Waschanstalt.

Entlaufen:



Ein brauntigrirter männlicher **Hühnerhund,** trägt ein schwarzledernes Halsband mit Zeichen und hört auf den Ruf Bertro.

Abzugeben gegen schönes Trinkgeld bei

B. Siebenmann in Aarau.

Zu verkaufen:

1 zweithüriger **Glaskasten,** 1 **Kinderbettstattli,** 1 größerer **Arbeitstisch,** 1 **Stehpult** mit Bücher-Gestell und eine **Cither,** bei

Frau Steiner-Dürr.

Sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an einen Herrn; vis-à-vis dem Ochsen Nr. 349.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 55.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 6. März 1878.

* Wie sich die Dinge immer deutlicher entpuppen,

das zeigt die neueste Phase im orientalischen Handel, worin die Russen jetzt allein und unbeschränkt die Disponenten spielen. Das wäre ihnen bis auf einen gewissen Grad freilich nicht einmal sehr zu verargen, sind doch die Opfer an Menschenleben, Material und Geld enorm, die Rußland in diesem langwierigen und höchst blutigen Feldzuge gebracht hat. Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die orientalische Frage in ihrer jetzigen Gestalt Gefahren intensivster Art für die Ruhe und den Frieden Europa's in sich birgt und daß jenes vielbesprochene, aber auch oft bekrittelte prophetische Wort Napoleons I. denn doch seinen tiefen Wahrheitskern in sich trägt: daß in hundert Jahren (von 1821 weg gezählt nämlich) Europa entweder kosakisch d. h. unter russischem Einflusse oder republikanisch sein werde. Daß das Erstere nicht der Fall sei, dafür zu sorgen wird die ernstliche Aufgabe der Mächte Central- und Westeuropa's sein und der Gedanke einer Koalition derselben zum Zwecke der Abwehr russischer Uebergriffe und Usurpationen, wie er der Idee der Veranstalter des Krimmkrieges s. Z. vorgeschwebt, ist gar kein so verfehlter, das beweist zur Genüge die Konstellation des Augenblicks, wie sie gefahrdrohend sich den vereinzelten europäischen Staaten in ihrer Isolirtheit darstellt. Die Ohnmacht Oesterreichs manifestirt sich jetzt erst so recht in ihrem grellsten Lichte und um dieselbe der Welt scheinbar etwas zu verdecken, steckt es sich wie das schüchterne Kind hinter die vage Popanz des längst durchlöcherten Dreikaiserbundes, dessen Enfant terrible und zugleich Aschenbrödel der habsburgische Polyglottenstaat ist. Die Rüstungen Englands betrachtet zwar auch jetzt noch die nüchterne, an brittische Bramarbassaden zum Ueberdruß gewöhnte Publizität als nicht halb so gefährlich, da bekanntlich John Bull nicht beißen kann ohne Zähne und die Zeit der Söldnerheere, mit welcher Mithülfe England seine frühern Kriege führte, nun so viel wie unwiederbringlich dahin ist. Frankreich, das allerdings näher als diese und jene andere Macht noch an der Orientfrage betheiligt ist, wird auch im Falle eines neuen Krieges, getreu seinem angefangenen innern Rekonstruktionsprinzipe, nicht aus der strikten Neutralität heraustreten. Denn abgesehen von der zunächst liegenden Sorge um die thunlichst ungestörte Abhaltung der Pariser Weltausstellung von 1878, befindet sich sein Wehrwesen in einer totalen Revision, deren Abwickelung jedenfalls in normaler Weise erst abgewartet werden muß, ehe und bevor die Republik sich wieder auf irgend welche auswärtige Expeditionen einläßt. Der Fall ist selten, wie England sich zur Zeit isolirt findet — denn auch Oesterreich zeigt keine große Lust, seine Anstände mit den englischen verbindend, unbedingt gemeinsame Sache mit den Britten zu machen, nach den in frühern Allianzkriegen schon sattsam gemachten Erfahrungen, daß die gebrannten Kinder das Feuer fürchten. Die österreich-ungarische Monarchie hätte eben s. Z. bei Ausbruch des Krieges gleich ihre feste Stellung nehmen und dieselbe aufrecht erhalten sollen; denn es wird ihr nunmehr, da Rußland als Siegerin diktirt, sehr schwer werden, ohne blutigen Waffentanz zu ihrem Rechte zu gelangen, und der erst kann ihr zum Verderben ausschlagen, sofern nicht Deutschland unter allen Umständen wie eine Art Schutzreserve für jeden Fall im Rücken steht. Italiens traditionelle Politik wird die Halbinsel wohl auch bei einem neuen Konflikte dahin leiten, gegentheilige Wege als die Oesterreichs einzuschlagen, gegenüber welchem sie immer noch einen alten Conto zu bereinigen hätte. Müßte aber auf diese Weise Oesterreich zugleich auf zwei Seiten hin Front machen, so wären seine Kräfte wieder, wie 1866 von Anfang an zersplittert und es müßte dann, wie schon wiederholt für andere Leute die Zeche zahlen. Kein Wunder also, wenn die österreichischen Staatsmänner auch jetzt noch, wo notorisch die Lebensinteressen der Monarchie in so intensiver Weise bedroht und von den siegestrunknen Russen hintangesetzt werden, sich zweimal besinnen, ehe sie den Casus belli als Mittel und Ausweg aus dem obschwebenden Conflikte anrufen. Rußland hat schon zu unzweideutig es ausgesprochen, wie es bereit sei, auch sonst gegen wen immer Front zu machen, der sich unterfangen dürfte, ihm die Früchte seines Sieges über die Türken streitig machen zu wollen. Dieses ist wohl die deutlichste Demonstration einer eben aus einem siegreichen Kampfe hervorgegangene Macht, die Niemanden zu fürchten wähnt. Obschon hinwieder, wenn die andern europäischen Großstaaten weniger in ihren Meinungen zersplittert und isolirt dastünden, Rußland sich zweimal besinnen möchte, ehe es die Saiten auf's Aeußerste anspannt. Aber Deutschland, so argumentirt es, wird mir nichts anhaben, so lange Bismarck am Ruder, Italien brächte ich durch Versprechungen auf meine Seite und Frankreich, das ist jetzt nicht im Stande, in einen Kampf mit mir zu treten. Bleibt also bloß der brittische Löwe, der mir seine Krallen weisen möchte, wenn dieselben nicht — abgestumpft wären!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesraths-Verhandlungen. Sitzung vom 5. März. Die schweizer. Gesandtschaft in Paris wird beauftragt, der französischen Regierung die Prolongation des Handelsvertrages von 1864, welcher am 22. November 1875 von Frankreich gekündet worden und nachdem man ihn bereits 2 Mal prolongirt hat, am 1. Mai d. J. zu Ende geht, bis zum 1. Januar 1879 zu beantragen.

Das unterm 9. Oktober 1877 erlassene Verbot der Vieheinfuhr aus Italien wird mit Rücksicht auf die eingetretene Besserung in den Gesundheitsverhältnissen des Viehes in Oberitalien aufgehoben.

Bei Anlaß der Kündigung der bisher benutzten Räumlichkeiten wird das eidg. Niederlagshaus in Winterthur, da dasselbe seinen eigentlichen Zwecken nur in äußerst geringem Maße gedient hat, auf Ende Mai nächsthin aufgehoben.

Der im letzten November abgeschlossene Vertrag über die Erstellung eines ständigen Infanterie-Waffenplatzes für die II. Division in Colombier wurde genehmigt.

Zur Abkürzung des bisherigen Verfahrens in der Heimschaffung von Geisteskranken und verlassenen Kindern schweizerischer Herkunft in Paris hat auf Anregung des Bundesrathes hin der französische Minister des Innern die Präfektur des Seine-Departements und die Polizei-Präfektur in Paris ermächtigt, für alle Angelegenheiten dieser Natur sich direkt mit der schweiz. Gesandtschaft in's Einvernehmen zu setzen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 5. März. Bei der allgemeinen Umfrage stellt Hr. Arzt Jehli folgenden Antrag: „Der Große Rath, in Erwägung, daß die Büdgetberathung pro 1878 mit der proponirten Vereinfachung des Staatshaushaltes, der sich dabei ergebenden Ersparnissen und der beabsichtigten Aufsuchung neuer Einnahmsquellen zusammenhängt, auch mit dem Schicksal der waltenden Totalrevisionsbewegung in Verbindung steht, — beschließt: Es sei die Büdgetberathung pro 1878 gleichwie die Berichterstattung der Vereinfachungs-Commission auf die Maisitzung des Großen Rathes zu verschieben."

In der hierüber waltenden Diskussion wird diesem Antrag entgegengetreten von den HH. Schatzmann, Haberstich und Straub. Hr. Renold beantragt folgende Ordnungsmotion: Es sei auf die Büdgetberathung pro 1878 nicht einzutreten, sondern der Regierungsrath einzuladen, vorerst ein summarisches Büdget vorzulegen. Hr. Jehli zieht hierauf seinen Antrag zurück und vereinigt sich mit demjenigen des Hrn. Renold. Nach Schluß der Diskussion wird mit großer Mehrheit die Ordnungsmotion Jehle-Renold abgelehnt.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Büdgets für 1878. Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Hr. Fürsprech Haberstich. Der Ertrag der Eisenbahnaktien pro 1878 wird von Fr. 6954 auf Fr. 2765 ermäßigt. Beim Büdgetposten „Militärsteuern" beantragt die Staatsrechnungs-Commission, es sei der Reg.-Rath einzuladen, den Bezug der Steuer pro 1878 nicht anzuordnen, ohne vorher dem Großen Rath Bericht und Antrag vorzulegen. Hr. Reg.-Rath Fischer giebt die Erklärung ab, daß sich der Reg.-Rath mit diesem Antrag einverstanden erkläre und wird derselbe zum Beschluß erhoben.

Von Hr. Feer-Herzog wird anläßlich die Frage an den Reg.-Rath gerichtet, wie er hinsichtlich der Ablieferung der Hälfte Militärsteuer pro 1877 an den Bund vorzugehen gedenke, worauf Hr. Reg.-Rath Fischer die Auskunft ertheilt, daß der Reg.-Rath schon im November v. J. dem Bundesrath die Erklärung abgegeben habe, er werde die Ablieferung

der halbtheiligen Steuer an den Bund verweigern, bis die bestehende Ungleichheit in Bezug der Militärsteuer durch den Bund beseitigt sein werde. Interpellant erklärt sich mit dieser Auskunft befriedigt.

Beim „Armenwesen" beantragt die Commission den Ansatz für Armenerziehungs- und Kinderversorgungsvereine in den Bezirken von Fr. 9800 auf Fr. 10,500 zu erhöhen, dagegen den Ansatz für Kostgeldbeiträge an dürftigere Gemeinden von Fr. 5950 auf Fr. 5250 zu reduziren, was beschlossen wird.

Bei der „Erziehungsdirektion" beantragt die Staatsrechnungskommission die Beiträge an die Gemeinde-Lehrerbesoldungen von Fr. 123,000 auf Fr. 110,000 zu reduziren. Von Hr. Reg.-Rath Keller wird dagegen Namens des Reg.-Rathes die Festhaltung an dem Ansatz von 123,000 Fr. beantragt, wofür sich auch noch Hr. Thad. Schmid ausspricht, worauf dieser Ansatz mit Mehrheit genehmigt wird.

Ein Antrag des Hr. Angliker, dahin gehend, es wolle ein Staatsbeitrag von Fr. 2500, eventuell Fr. 1500 an die Fortbildungsschulen für Nichtschulpflichtige in das Budget wieder aufgenommen werden, bleibt in Minderheit.

Ein Antrag des Hr. Fürsprech Heuberger, den Ansatz von Fr. 1000 für das Kadettencorps zu streichen wird, nachdem sich die HH. Rothpletz, Jehle, Keller, Dr. Brentano und Landammann Frey dagegen ausgesprochen, mit großem Mehr verworfen.

Beim Abschnitt „Lehrerinnenseminar" wird eine Zuschrift der Direktion desselben verlesen, worin dieselbe das Gesuch stellt, es möchte der Credit zu Gunsten dieser Anstalt erhöht werden, damit ihr die Anstellung eines vierten Hauptlehrers möglich gemacht werden könnte. Hr. Reg.-Rath Keller beantragt den bezüglichen Ansatz von Fr. 7000 auf Fr. 8000 zu erhöhen, er wird unterstützt von Hrn. Reg.-Rath Karrer und dem Berichterstatter. Die Versammlung erhebt den Antrag zum Beschluß.

Der Posten „Unterstützung des landwirthschaftlichen Unterrichts" wird nach Antrag des Hrn. Straub von Fr. 250 auf Fr. 500 erhöht.

Beim „Straßenbau" beantragt die Commission den Ansatz für Besoldung der Wärter, Werkzeugunterhalt, Bekiesung ꝛc. von Fr. 105,000 auf Fr. 100,000 zu reduziren, was trotzdem Hr. Baudirektor Imhof für den erstern Ansatz sich verwendete, mit 57 gegen 41 Stimmen beschlossen wurde.

Ebenso wird der Ansatz „Planaufnahmen für neue Anlagen und Korrektionen" von Fr. 3000 auf Fr. 2000 reduzirt.

Durch die also beschlossene Feststellung des Voranschlages pro 1878 stellen sich nunmehr die muthmaßlichen Einnahmen auf Fr. 2,108,365. 98, die muthmaßlichen Ausgaben auf Fr. 2,431,356. 98, Mehrausgeben Fr. 323,000. Die Berathung wird hiebei abgebrochen und auf die Tagesordnung für morgen die Berathung über die an die Büdgetvorlage sich anschließenden Anträge des Reg.-Rathes bezüglich des Steuerbeschlusses angesetzt.

Als Mitglied der Staatsrechnungs-Commission für den ausgetretenen Hr. Lang wird im ersten Skrutinium bei einem absoluten Mehr von 51 Hr. Nat.-Rath Künzli mit 57 Stimmen gewählt.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 4. März. Der Filialgemeinde Stetten wird die Bewilligung ertheilt, die dortige Kaplanei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Zum Stellvertreter des Bezirksarzts von Kulm wird Herr Friedrich Fischer, Arzt in Reinach gewählt.

Den Waldreglementen der Gemeinde Nieder-Hallwyl und der Ortschaft Gippingen wird die Genehmigung ertheilt.

Als Stellvertreter des Hauptagenten der Schweizer. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft, in Verhinderungsfällen des letzteren, wird bestätiget Herr Adolf Fisch, Weinhändler von Aarau.

Dem von Hr. Dr. Ed. Herzog als Bischof der christ-katholischen Kirche der Schweiz erlassenen Hirtenbrief wird das Visum ertheilt.

— * Aarau. Der Massaverwalter der Nationalbahn hat bekanntlich die Gläubiger der Unternehmung aufgefordert, bis zum 8. März sich zu erklären, ob sie zur Sicherung des Betriebes mitwirken wollen oder nicht. Da es nun unmöglich ist, daß in so kurzer Zeit eine Gemeinde die erforderliche Entschließung fassen kann, so hat sich der Gemeinderath von Suhr mit dem Gesuch an den Regierungsrath gerichtet, er möchte sich bei der Massaverwaltung um eine den Umständen angemessene Verlängerung des Termines verwenden, und der Regierungsrath hat hierauf beschlossen, dem Gesuch mit allem Nachdruck Folge zu geben.

— * Aarau. Hr. Glockengießer E. Rüetschi schenkt dem aarg. antiquarischen Museum zwei japanesische Bronce-Alterthümer. Es sind derartige schätzbare Geschenke um so mehr zu verdanken, da nun das Museum Jedermann zugänglich gemacht wird und die bis anher zerstreuten Alterthümer durch die kundige Hand des Hrn. Conservator Rochholz systemathisch geordnet und in den Räumen des Salzhauses aufgestellt sind.

Die Sammlung, welche höchst seltene und werthvolle Objekte besitzt, sei freundlichen Gebern bestens empfohlen.

— Zofingen. Letzten Samstag starb, nach dem „Z. T.", im benachbarten Adelboden eine Frau, die noch einen beträchtlichen Theil des 18ten Jahrhunderts durchlebt hat. Sie war zur Zeit des Einfalls der Franzosen in die Schweiz bereits erwachsen. Frau Elisab. Eichenberger von Landiswyl, Kt. Bern, wurde geb. am 1. Oktober 1778. Vor einem halben Jahre war sie noch rüstig genug, leichtere Hausgeschäfte zu besorgen. Ihre Sinne waren nur wenig geschwächt und ihr Verstand blieb klar bis in die letzte Zeit. Sie hat viel erlebt, und so wird ihr der Tod als willkommener Bote erschienen sein. Sie erreichte das seltene Alter von 99 Jahren und 5 Monaten.

— Merenschwand. Andreas Burkard, s'Hilare, gewes. Krämer in hier, in jüngster Zeit Weichenwärter beim Bahnhof Zürich, wurde letzten Sonntag Morgen todt aus der Sihl gezogen.

— Sins. Am letzten Jahrmarkt in hier wurde eine Weisperson von Aristau wegen Ausgabe falscher Frankenstücke arretirt.

— Möhlin. Hier verstarb letzten Samstag der gewesene Pfarrer Gottlieb Pfyffer.

Bern. Bei Reichenbach wurde am 3. d. der Leichnam des Karl Moser, gewesenen Ryffliwirthes an der Aarbergergasse in Bern, aus der Aare gezogen.

Zürich. Am Sonntag Abend war in Zürich gerüchtweise verbreitet, es seien 3 Seminaristen der obersten Klasse bei Erlenbach ertrunken. Leider bestätigt sich diese Nachricht in ihrem ganzen Umfang. Am Samstag Abend nahmen die drei jungen Leute — ein Thurgauer, der mit den beiden Andern in einigen Wochen die zürcherische Staatsprüfung bestehen wollte, ein Zögling von Wetzwyl-Herrliberg und ein Dritter, von Wädensweil — bei einem Schiffer in Küßnacht einen Kahn und fuhren nach Erlenbach, wo sie bis gegen 9 Uhr blieben. Um diese Zeit verließen sie gemäß den bisherigen Erhebungen den dortigen Gasthof zum Kreuz und bestiegen das Boot. — Einer soll dabei den Vorschlag gemacht haben, zu Fuß heimzukehren, was die Andern nicht wollten. Kurze Zeit nachher hörte man vom See her Hülferufe. Die hinauseilenden Schiffer fanden den Kahn umgestürzt, ein Ruder war abgelöst, zwei Hüte und eine Mütze wurden aufgefischt — es war kein Zweifel — die Unglücklichen waren in den See gestürzt und wurden die Opfer ihrer Unbesonnenheit oder eines verhängnißvollen Zufalles. Gestern wurden die Leichen gesucht, und bald fand man eine derselben, die des jungen Mannes von Wädenswil. Die Nachforschungen werden fortgesetzt. (N. Z. Ztg.)

Uri. Am Samstag, den 2. dies, ereignete sich im Tunnel bei Göschenen wieder eines jener Unglücke, die seit dem Beginn der Tunnel-Arbeiten so manches Menschenleben zerstört und so manchen kräftigen Arbeiter zum Krüppel gemacht haben. Eine Mine entlud sich zu spät. Es kracht der Schuß und vier Arbeiter stürzen zu Boden. Der eine ist todt, ein Anderer tödlich verwundet und zwei Andere schwer verletzt. Alle vier Verunglückten sind Italiener aus der Provinz Turin.

Lausanne, 5. März. Großrathswahlen. Es sind gewählt 109 Demokraten und 68 Konservative; 34 Wahlen sind zweifelhaft. Es sind 21 Stichwahlen nöthig, davon 16 in Lausanne, 3 Resultate sind unbekannt. Eine demokratische Majorität ist im Ganzen gesichert. (B. N.)

— In Wien ist in hohem Alter der Waadtländer Louis Henri de Reymond gestorben, der seit 1815 dort lebte und im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine einflußreiche Stellung einnahm. Er hat an allen europäischen Kongressen dieses Jahrhunderts Theil genommen.

Genf. Der Staatsrath hat in der Kirchgemeinde Meinier die Oeffnung der Kirche erzwungen und durch einen von Genf hingeschickten christkatholischen Geistlichen den ersten altkatholischen Gottesdienst halten lassen. Der Maire und dessen Adjunkt, welche sich der Neuerung gegenüber ablehnend verhielten, sind natürlich ihres Amtes enthoben worden.

Petersburg, 4. März. Die Agence Russe sagt, sie glaube das europäische Publikum vor absichtlich ausgestreuten Gerüchten über übertriebene Anforderungen Rußlands hinsichtlich der Kriegskostenentschädigung warnen zu müssen; die russische Regierung sei im Gegentheil entschlossen, der finanziellen Lage der Türkei und den Interessen ihrer europäischen Gläubiger Rechnung zu tragen. Die Verhandlungen über den Zusammentritt der Konferenz rücken vor.

Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Czaren telegraphirte der Sultan dem Kaiser: „Ich bringe Eurer Majestät meine Gratulation dar mit dem Wunsche, unsere freundschaftlichen Beziehungen zu erneuern." Der Kaiser telegraphirte dem Sultan aus Petersburg vom 3. ds. Abends: „Ich danke Eurer Majestät für die ausgedrückten Glückwünsche; ich erhielt dieselben gleichzeitig mit der Unterzeichnung des Friedens. Ich ersehe in diesem Zusammentreffen das Vorzeichen dauerhaft guter Beziehungen zwischen uns."

Petersburg, 5. März. Der „Regierungsbote" meldet: Die Reichsbank emittirt am 13. März für 50 Millionen sechsmonatliche Reichsschatzobligationen erster Klasse zum Nominalwerth von 1000 und 5000 Rubel, rückzahlbar am 13. Septbr. oder früher im Nominalwerth nebst 4½ % Zinsen pro anno.

Pera, 4. März. Die hiesige „Agence Havas" meldet: Ignatiew wird sich in Begleitung eines türkischen Spezialgesandten nach Petersburg begeben. Als Bedingungen des unterzeichneten Friedensvertrages werden genannt: eine Kriegsentschädigung, welche mit ¾ ihres Betrages durch die Abtretung von Batum, Kars, Ardahan und des Distriktes Bajazid abgetragen wird; die Frage der Schifffahrt durch die Meerengen bleibt vorbehalten; hinsichtlich der Donauschifffahrt bleibt der Status quo bestehen; zwischen Montenegro und Serbien soll der Türkei eine Zone bleiben, behufs der Komunikation mit Bosnien und der Herzegowina; eine Abtretung von Kriegsschiffen an Rußland findet nicht statt.

Konstantinopel, 5. d. Die russischen und türkischen Bevollmächtigten, welche den Friedensvertrag unterzeichnet haben, verbleiben noch in San Stefano, um einige Details zu regeln. Die Räumung der Umgebung Konstantinopel's soll nach der Ratifikation des definitiven Friedens, welche innerhalb 14 Tagen in Petersburg stattfinden dürfte, beginnen. In den Friedensbedingungen, deren Veröffentlichung als unmittelbar bevor-

stehend bezeichnet wird, sollen auch Reformen in Armenien verlangt werden. Die Dauer der Okkupation Bulgariens soll auf sechs Monate herabgesetzt sein; doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.

London, 4. März. Unterhaus. Der Kriegsminister hofft, die Armee werde nicht zum Aktivdienst einberufen werden; wenn dies aber nöthig sein sollte, so müsse sie auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Er schlägt vor, den Armeebestand von 110,000 auf 135,000 Mann zu erhöhen.

London, 5. März. Die „Times" meldet aus Petersburg, man hoffe daselbst, daß der Kongreß sich in Berlin versammeln werde und daß die drei Reichskanzler daran Theil nehmen. Fürst Bismarck sagt für die Präsidentschaft zu.

General Ignatieff ist heute in Konstantinopel erwartet.

Die „Daily News" meldet aus San Stefano: Die Russen werden weder in die Bosporus-Städte noch in Konstantinopel einmarschiren; alle bulgarischen Festungen werden geschleift; in Bulgarien werden keine türkischen Truppen mehr stationiren. Die Friedensbedingungen stellen außerdem fest, daß der Fürst von Bulgarien nicht Mitglied einer in Europa regierenden Familie sein dürfe.

Der „Daily Telegraph" meldet: Die Russen werden mit dem sofortigen Abmarsch aus Rumelien beginnen.

Großfürst Nikolaus wird in Konstantinopel erwartet.

Der Friedensvertrag ist zu formeller Ratifikation nach Petersburg abgeschickt worden.

Rom, 5. März. Der Papst ernannte zum Camerlengo den Cardinal de Luca, einen gelehrten, bescheidenen und gemäßigten Mann.

Zürich, 6. März. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Dienstags-Börse blieben unverändert.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 5. März 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — — bis 28— neuen Fr. — — bis 30—. Weizen dto. Fr. 30— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 54. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 47. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 43. — Abschlag 1 Fr. per 100 Kilogramm.

Getreidebericht. Romanshorn, 4. d. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Gleich dem bunten Gemisch über neue Gefahren und Hoffnungen am politischen Horizonte brachten uns Geschäftsberichte vom Auslande veränderte Tendenzen zu Gunsten einer Hausse neben fortgesetzter Flauheit nicht minder tonangebender Märkte. Unser heutige Markt, schwach besucht, dürfte sich wohl zu den letzteren zählen, wenn auch bereits ein paar Schweizermärkte mit den ersteren Chorus zu machen suchen.

Unbeanstandet lassen wir daher die Preise in unveränderter Tendenz folgen.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32¼
Prima-Ungarweizen	„ 32½ —32¾
Guter Weizen	„ 30¾—31
Geringer Weizen	„ 28 —29
Russ. u. galiz. (prima)	„ 32 —32¾

	per 100 Kilogr.
Irca Odessa	Fr. — ——
Hafer	„ 21 —22
Gerste	„ 26 —28
Roggen	„ 23 —24
Mais	„ 22 —24

Verkehr der letzten Woche z. 21,000 Kilo. Ausgang.
z. 23,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 173,000 Kilogr.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte sahen sich die Müller gezwungen, einer Aufschlag von ½ Fr. für 100 Kg. Weizen anzuerkennen. Die besten Sorten gelten 33 à 32, die ordinären 31 à 30½, die mittelmäßigen 30½ à 29 Fr. im Pariser Bahnhof. In den Departements waren die Marktzufuhren besonders im Westen und Süden gering; die Weizenpreise stellten sich an 22 Märkten höher, an 12 fest, an 66 unverändert, an 12 niedriger.

Marktbericht von Langenthal vom 5. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 8. 50. bis 9—. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 — 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 5 — 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15—30, fette Kälber per Kilogr. 90 — 116 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Speck Fr. 2 — 2. 20 Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 - 58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 21—. Waizen 26 — 32, Roggen 20 — 21. Haber 20 — 21. Maiskorn 24 — 25, Maismehl 26 50 — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 — 9. Futtermehl 10—13. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 70 — 2. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Pariser Observatorium vom 5. März.

Starke Luftdrucke dauern über Frankreich fort (Brest 780). Rasches Fallen des Barometers im Norden, um 2 M. bei Haparanda (742), um 6 bei Oxo (754). Nordwind, der kalt zu werden verspricht. Ueber dem Kanal der Manche und dem Ozean herrscht Ruhe.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Handhabung der Bahnpolizei vom 18. Hornung 1878.
b) Nachtragsgesetz vom 14. Hornung 1878 betreffend Abänderung von Art. 9 des Gesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft, v. 23. Dez 1872.

Aarau, 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen
um sehr annehmbaren Preis:
Ein 5jähriges starkes Pferd,
vorzugsweise geeignet als Wagenpferd. — Sich zu wenden an Hrn. Fuhrhalter **Keller** in Aarau.

Gesucht:
Eine **Magd** für Küche und Garten. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zu verpachten:
Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Eine Bäckerei
in Mitte der Stadt Aarau mit guter Kundsame, ist besonderer Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Bezügliche Offerten unter Chiffre A. M. übermittelt die Exped. d. Blts.

Ein Knecht,
der gut melken kann findet sofort einen guten Platz. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Verloren: Ein **Portemonnais** mit etwas Geld; dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Zur Aushülfe ein **Kutscher,** zum sofortigen Eintritt. Bei der Exped. d. B. zu erfragen.

Entlaufen:

Ein brauntigrirter männlicher **Hühnerhund,** trägt ein schwarzledernes Halsband mit Zeichen und hört auf den Ruf Bertro.
Abzugeben gegen schönes Trinkgeld bei
B. Siebenmann in Aarau.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,
Damen-Confection: neueste deutsche und Parisermoden sind unterwegs und kann ich hierin Schönes und Vortheilhaftes bieten;
Fertige Herren- & Knaben-Kleider: **Ueberzieher** mi saison von Fr 24. an;
ganze Anzüge, Jaquets, Paletôts, Hosen, Schlafröcke;
empfiehlt in frischer Auswahl und guter Bedienung bei möglichst billigen Preisen
R. Graf-Morath.

Leinwand roh und gebleicht ¾ bis 12/4,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen
empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

I.a Grenoble Cement
(schnellziehend) halten stets auf Lager und empfehlen bestens
Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau.

blühende Topfpflanzen,
und nehmen stets Bestellungen von grünen **Fest- & Todtenbouquets** zur sofortigen Ausführung entgegen
Gebr. Hoch,
Samenhandlung.

Um schnell damit aufzuräumen erlasse eine Parthie
Basttaschen
zu billigen Preisen
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Mache die Mittheilung, daß ich Krankheits halber den Markt nicht besuchen kann, deßhalb das Publikum ersuche seine Einkäufe bei mir im Hause zu machen; empfehle anläßlich alle meine **Gemüse** und schöne rothe und weiße **Frickthaler-Kartoffeln** à Fr. 11. per Dplztnr.
J. Koller, Färbergäßchen,
bei der Waschanstalt.

Ein junger Mann mit ordentlicher Handschrift sucht für einige Zeit Beschäftigung. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter bringt Mittwoch den 6. ds. um 2 Uhr den **Garten** bei seinem Hause an eine öffentliche Pachtsteigerung.
J. Ryniker, Lohnkutscher.

Baumwollstrickgarne,
farbig, roh und gebleicht, einfach und doppelt gezwirnt in allen gangbaren Nummero, sowie
Vigogne
in frischer Waare und bester Qualität empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:
1 zweithüriger **Glaskasten,** 1 **Kinderbettstattli,** 1 größerer **Arbeitstisch,** 1 **Stehpult** mit Bücher-Gestell und eine **Cither,** bei
Frau Steiner-Dürr.

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!

Mittwoch-Gesellschaft

8 Uhr Abends **im Wildenmann.**

Vortrag: Einfluß der theort. Chemie auf die Entwicklung der chemischen Großindustrie. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Stadt-Musik.

Heute Abend **Hauptprobe** für Samstag. Auch die Schlaginstrumente!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Diskussion: Ueber die Wechsel.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen auf Donnerstag den 7. ds. angeordnete Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 6. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Abänderung.

Die Steigerung über die Cantine am eidgen. Waffenplatz Aarau, der Erbschaft Bertschinger gehörend, findet anstatt am Freitag den 8. März erst am Dienstag den 12. März künftig, Abends ½8 Uhr, **im Gasthaus zum Rößli** statt.

Aarau, 5. März 1878.

Der Beauftragte:

Rud. Lüscher, Notar.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Die Erbschaft des Hrn. J. B. Häffig, gewesener Sekretär auf der Obergerichtskanzlei, wird **Donnerstags den 7. März** nächstkünftig, Abends 7 Uhr in der Pintenwirthschaft des Herrn Bernhard Siebenmann, in der vordern Vorstadt, eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung abhalten über ihr **dreistöckiges, geräumiges Wohnhaus** Nr. 290 in der Halde, einen dabei stehenden Stall Nr. 291 und einen bei diesen Gebäuden liegenden Blumen- und Gemüsegarten. Die Kaufsbedingungen sind günstig und können schon vor der Steigerung bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Die Kaufsliebhaber werden zur Theilnahme an der Steigerung freundlich eingeladen durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Frauen für leichtere Maschinen-Näharbeit, als: Einfache **Frauenhemden, Unter-Röcke, Unterhosen, Leintücher, Tisch-, Hand- und Taschentücher, Bettüberzüge, Kinder- & Frauenschürzen** ꝛc.

Gute und billigste Arbeit wird zugesichert. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau Liechti-Strebel,
Rain Nr. 858.

Kartoffeln.

Kommenden **Samstag den 9. März** werden auf dem **Markt** und in der **Rößli-Remise**

gute rothe Saat- & Eß-Kartoffeln

ausgewogen. **Hoch,** Vater.

Unterzeichneter verkauft von heute an junges und fettes **Kuhfleisch** per Pfd. à 65 Rp.

Dl. Fischer, Metzger.

Gesucht wird für sofort eine zuverläßige **Magd** in eine kleine Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition d. Bls.

Ein junger Mann übernähme in freien Stunden **schriftliche Arbeiten.**

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XIV. Vortrag: Donnerstag den 7. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula von Herrn Pfarrer Wolff in Weiningen, Präsident des schweizerischen Centralvereins zum Schutze der Thiere:

„Menschenschutz und Thierschutz."

Der Vortrag von Herrn Landammann Keller wird nächsten Donnerstag folgen.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur neunten Generalversammlung der Aktionäre

Freitag den 8. März, Abends 8 Uhr,
unterer Saal im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1877.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1877.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Commission.
4) Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 8. März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 20. Februar 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Schmuziger-Jacot.**

Sparkasse von Aarau

(Casinostraße Nr. 660).

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder annehmen und solche als **„außerordentliche"** (beliebige) **Beiträge** à 4½% verzinsen;

„ **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond sicher gestellt.

Aarau, im März 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

In Folge Liquidation

eines großen Weißwaaren-Geschäftes habe ich eine große Parthie Waaren in Kommission zum Verkauf erhalten, welche ich zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufen kann, wie folgt:

Eine große Auswahl in feinen gutsitzenden **Herrenhemden** mit leinenem gesticktem und Chirting-Einsatz von 3 Fr. an und höher. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen,** fein leinen, zu 5 Fr. — **Damenhemden** in allen Façonen von 2 Fr. 20 an. — **Damennachthemden,** schön garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** mit Stickerei von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen,** schön garnirt von 60 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. 20 an mit Garnitur. — Wollene **Halstücher** zu 3 Fr. 20, reeller Werth Fr. 4. — **Hemdeneinsätze,** gestickte leinene und Chirting von 40 Rappen an. — Ferner das Neueste in **Damenkragen & Manschetten** zu billigsten Preisen.

Sämmtliche Waaren empfehle um so mehr, da die geehrten Käufer die Waaren gewiß preiswürdig finden.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45, im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

!Blumen-, Gemüse- & Feldsämereien!

Allen meinen werthen Kunden zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem best assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme, Preiscourante stehen zur Verfügung. Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte in Gasthof z. Storchen Aarau, zu adressiren.

Achtungsvoll

G. J. Herrmann,
Gasthof zum Storchen Aarau.

Jahr- und Viehmarkt in Seengen

Dienstag den 12. März 1878.

(In einigen Kalendern irrthümlich auf 14. März angegeben.)

Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Der Gemeinderath.**

Wir empfehlen fortwährend schöne, frische,

Liquidation.

In Fortsetzung der vollständigen Liquidation meines Uhrengeschäfts erlasse meine sämmtlichen noch vorräthigen **Uhren unter dem Ankaufspreis.**

A. Birmann-Probst, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 56.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 7. März 1878.

Betrachtungen über die militärische Lage unseres Vaterlandes.

(Correspondenz.)

Unter diesem Titel hat Hr. Dr. Moritz Wagner von Baden eine sehr bemerkenswerthe Schrift herausgegeben. Dieselbe behandelt in durchaus klarer und durchschlagender Weise die Stellung, welche die Schweiz gegenwärtig in politischer und militärischer Beziehung gezwungen ist einzunehmen. Umringt von vier großen Militärstaaten, deren Kriegsbereitschaft bis zur letzten Vollendung getrieben wird, deren politische, staatliche und geschichtliche Ueberlieferungen früher oder später zu einem großen Entscheidungskampf führen müssen, ist die Schweiz, nach den gewiß ganz zutreffenden Ansichten des Verfassers, ein unvermeidliches Glied in der Kette strategischer Combinationen und Pläne der Kriegsräthe unserer Nachbaren. In der That zeigt denn auch die Geschichte von Jahrhunderten und namentlich diejenige der Napoleonischen Kriege, daß die Schweiz, gewissermaßen nach der Natur der Dinge, den Schlüssel zu den verschiedenen Ausfallspforten bildete und sodann, wenn zwei Gegner gleichzeitig sich durch diese Thüre drängen wollten, der Tummelplatz wurde, auf dem sich dieselben abrangen, immer natürlich auf Kosten der Schweiz und ihrer Bewohner. Leider sind die Verhältnisse so wie sie sind. Wir können den Kopf nicht in den Sand bergen, und uns durch Vorspiegelungen täuschen lassen. Wir können mit Aussicht auf Erfolg an unsern Grenzpfählen auch nicht das papierene Verbot unserer Neutralität anschlagen. Sondern wir leben eben in Europa, welches gewohnt ist, sich alle zehn Jahre wegen wirklichen oder vermeintlichen Interessen in blutigen Kriegen zu zerfleischen und zu berauben. Obgleich die Schweizer, einst in Zeiten, welche wir lieber nur zu unserer Beschämung anrufen wollen, mit tapferer Faust ihre Grenzen zu decken vermochten, so sind leider unsere Hoffnungen aus verschiedenen Gründen heute in dieser Richtung sehr geschwunden. Das Volk fängt an besorgt zu fragen: was soll daraus werden, wenn wir nicht so kampfbereit und widerstandsfähig sind, daß wir unsere freien, staatlichen Institutionen in den Tagen der Gefahr mit der Waffe erhalten können? Herr Wagner, welcher diese Fragen alle mit Sorgfalt und ächter Vaterlandsliebe behandelt, kömmt zu dem Schluß, welchen unsere Staatsmänner und besten Offiziere schon seit geraumer Zeit gezogen haben: Erhöhung der Schlagfertigkeit und Ausrüstung der Armee, und Erstellung mit Positionsgeschützen armirter Befestigungen. Die Schrift ist dem hohen Bundesrath und den eidg. Räthen zu bester Beachtung zu empfehlen, namentlich aber auch jener nationalräthlichen Spar-Commission, welche den hoffentlich für lange mißlungenen Versuch machte, die Wehrkraft und Widerstandsfähigkeit der eidg. Armee auf der Krämerwaage abzuschwächen. Dem Hrn. Wagner aber wird seine treffliche Arbeit vom schweizerischen Patrioten verdankt.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 25,1 M., Airolo 11,4 M., Total 36,5, mithin durchschnittlich per Tag 5,2.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 6. März. An der Tagesordnung ist die Berathung der an die Büdgetverhandlung sich anschließenden Anträge des Reg.-Rathes bezüglich des Staatssteuerbeschlusses für die laufende Verwaltungsperiode. Die Staatsrechnungs-Commission, in deren Namen Hr. Fürsprech Haberstich referirte, beantragt in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath zu beschließen: 1) Es sei für die Jahre 1878—1880 je eine halbe Staatssteuer zu beziehen und dieser Beschluß dem Volksentscheid zu unterbreiten. 2) Es sei der (gestern durchberathene) Voranschlag pro 1878 summarisch der diesfälligen Vorlage an das Volk beizulegen, mit dem Beifügen, daß er auch die Grundlage des Steuerbedarfs pro 1879 und 1880 bilde.

In der hierüber waltenden Discussion, in welcher der Commissional-Antrag von Seite des Hrn. Schatzmann Unterstützung findet, werden folgende weitern Anträge gestellt: 1) Von Hr. Reinle, es möchte der Bezug der Staatssteuer, sofern sie beschlossen wird, je erst in der zweiten Hälfte des Jahres stattfinden. 2) Von Hr. Heuberger, es wolle die halbe Steuer vom Volk nur für ein einzelnes Jahr verlangt werden. 3) Von Hr. Hs. Lüscher, es wolle in der Vorlage an die Stimmberechtigten mitgetheilt werden, wie das Defizit des Jahres 1877 gedeckt werde.

Von Hr. Landammann Frey wird in Bezug auf diese 3 Anträge folgendes bemerkt: 1) Der Bezug der Staatssteuer könne unter Umständen faktisch nicht früher als in der 2. Hälfte des Jahres stattfinden und es werde daher dem Wunsche des Hrn. Reinle jedenfalls entsprochen werden. 2) Dem Antrag des Hrn. Heuberger könne keine Folge gegeben werden, da die Verfassung in Art. 46 ausdrücklich vorschreibe, daß der Genehmigung des Volkes die muthmaßliche Steueranlage auf je 4 Jahre zu unterstellen sei. 3) Die Frage, wie das Defizit des Jahres 1877 zu decken sei, könne erst bei Ablage der Staatsrechnung für das genannte Jahr geprüft und erledigt werden, dagegen verstehe sich von selbst, daß eine entsprechende Aufklärung hierüber in die Vorlage an die Stimmberechtigten aufgenommen werden müsse und der Reg.-Rath erkläre sich hiezu bereit.

In Folge dieser Aufklärungen werden die Anträge zurückgezogen und findet keine Abstimmung statt.

Von Seite der Kommission wird noch an den Reg.-Rath der Wunsch gerichtet, er möchte die Steuervorlage nicht schon in den nächsten Wochen an das Volk bringen, sondern demselben zu reiflicher Erdauerung der Angelegenheit die erforderliche Zeit gestatten.

Nach Schluß der Diskussion werden die Kommissionsanträge mit großem Mehr genehmigt.

Ein Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Menziken zur Erstellung eines eigenen Beerdigungsplatzes gegen die Gebrüder Bär, Eigenthümer des Schiltermeielihübels, wird artikelweise durchberathen und in allen Bestimmungen unverändert angenommen.

Ein Dekretsvorschlag zur Legitimation eines unehelichen Kindes wird zur Vorbehandlung an folgende Kommission gewiesen: HH. Fürsprecher Haberstich, Straub und Nußbaumer, mit der Einladung, morgen ihren Bericht zu erstatten.

Nach Antrag der Staatsrechnungskommission werden die von der Regierung verlangten Nachtragskredite im Gesammtbetrage von Fr. 26,283. 25 bewilligt.

Infolge einer Anregung des Herrn Major Waldmeier von Mumpf wird beschlossen, es sei die Commission für Vorberathung des Concessionsgesuches der Steinkohlenbohrgesellschaft Zeiningen beauftragt, ihren bezüglichen Bericht jedenfalls in der nächsten Maisitzung dem Großen Rath zu erstatten.

Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Hr. Fürspr. Haller über den vom Reg.-Rath 1876 vorgelegten Kaufsvertrag über die Erwerbung des ehemaligen Mädchenschulhauses am Graben in Aarau behufs Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler; nach Antrag der Comission wird beschlossen, zur Zeit auf diese Vorlage nicht einzutreten.

Der Credit für die Erstellung der neuen Auflagen des Eberhard'schen Lesebuches im Betrage von Fr. 1318 wird bewilligt, dagegen ein solcher von Fr. 2000 für geologische Untersuchung der Terrainverhältnisse des Kantons zur Gewinnung werthvoller geologischer Produkte abgelehnt.

Ein Kaufvertrag zwischen der Bezirksverwaltung und dem Gemeinderath Baden über 786 Quadratmeter Pfrundland zum Zwecke der Friedhoferweiterung wird genehmigt.

Einem Kaufsvertrag zwischen der Bezirksverwaltung Kulm und dem Gemeinderath von Leutwyl über 6,24 Aren Pfrundland zur Erstellung eines Turnplatzes wird die Genehmigung ertheilt, ebenso einem solchen zwischen dem Kreisforstamt 4 und Jak. Walti von Unterkulm, über 36 Aren Matt- und Holzland in der sog. Langmatt, Gemeinde Küttigen, welche der erstere um den Preis von Fr. 400 an den Staat abgetreten hat.

Der Dekretsvorschlag betr. die Korrektion der Ortsverbindungsstraße von Fisibach über Hägeln bis an die Kantonsgrenze bei Bachs wird artikelweise durchberathen und unverändert genehmigt und dem Reg.-Rath zur Vollziehung übermittelt.

Der Dekretsvorschlag betr. Vereigung von Schoren-Kestenberg mit Mühlau zu einer politischen Gemeinde und Errichtung einer Pfarrei Mühlau wird nach Antrag des Hrn. Landammann Frey zur vollständigen Durchberathung an die Commission zurückgewiesen, mit der Einladung, darüber in nächster Sitzung ihren abschließlichen Bericht zu erstatten.

Der Dekretsvorschlag betr. Erstellung einer Wehrung zur Sicherung des rechten Reußufers bei Sulz wird durchberathen, in der Hauptabstimmung genehmigt und dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt werden.

Auf eine Eingabe der Gemeinden Rein, Villigen, Remigen, Lauffohr,

Mönthal, Mandach und Hottwyl, um Aufhebung und Liquidation der Meier'schen Armenstiftung in Rüfenach und Vertheilung des Stiftungsvermögens unter die berechtigten Gemeinden zur stiftungsgemäßen Verwendung wird nicht eingetreten, dagegen der Reg.-Rath eingeladen, die Anstalt im Sinne der Ausführungen der Direktion des Innern zu reorganisiren.

Eine größere Anzahl Petitionen, Rehabilitations- und Begnadigungsgesuche ꝛc. werden erledigt und die Sitzung um 1/2 3 Uhr geschlossen.

Morgen: Gotthardsubvention, Wahlen ꝛc.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. März. Auf Ansuchen des Gemeinderaths von Suhr, der seit dem Liquidationserkenntniß über die Nationalbahn die Initiative ergriffen, wird der Massaverwalter dieser Gesellschaft, Hr. Russenberger dringend ersucht, den beim Unternehmen betheiligten Gemeinden bis zum 8. l. Mts. gestellten Termin zur Abgabe einer Erklärung darüber, ob sie an der Deckung des Betriebsdefizits Theil zu nehmen geneigt seien, entsprechend zu erstrecken, da es den aargauischen Gemeinden unmöglich ist, mit Rücksicht auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften diesen Termin einzuhalten.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 22. Febr. (Nr. 5.)

1. Von dem Zirkular des Bezirksamtes Aarau, mittheilend daß laut Weisung der Staatswirthschaftsdirektion und der Staatsanwaltschaft in Fällen von Blitzschlag, wenn Gebäude Schaden nehmen, auch falls keine Entzündung erfolgte, künftighin im Sinne der §§ 45, 47 und 59 des Brandversicherungsgesetzes Untersuchung zu pflegen sei, wird Notiz genommen und der Polizei Kenntniß gegeben.

2. Das Executivkomite der Aarg. Südbahn übermittelt den 4. Jahresbericht an die betheiligten Gemeinden pro 1877. Es wird davon Notiz am Protokoll genommen.

3. Die Bauverwaltung theilt mit, daß das aus der Telegraphenwerkstätte in Bern bezogene Modell eines Blitzableiters zur Einsichtnahme auf ihrem Bureau bereit liege.

4. Nachdem von einer Reihe schweizerischer Stadtgemeinden Berichte über die daselbst bestehenden Vorschriften über Pferdeschlächterei eingeholt worden, wird beschlossen, es seien bei der Pferdeschlächterei die ordentlichen Vorschriften über das Schlachten überhaupt zur Anwendung zu bringen.

5. Wegen renitentem Verhalten gegenüber den Anordnungen des Präsidenten anläßlich der letzten Ortsbürgergemeinde-Versammlung wird ein Stimmberechtigter in eine Ordnungsbuße von Fr. 5 verfällt.

— Aarau. (Eingesandt.) Aus dem betreffenden Inserate ersehen wir, daß heute als 14. Vortrag der von Hrn. Pfarrer Wolff von Weiningen, Cts. Zürich, auf Wunsch des Thierschutz-Vereines bereitwilligst übernommene folgt. Der gemüthvolle, für die Sache des Thierschutzes begeisterte Präsident des schweiz. Thierschutz-Vereines hat als Thema gewählt: „Menschenschutz und Thierschutz". Wir wünschen ihm von Herzen zahlreiche und aufmerksame Zuhörer und Zuhörerinnen.

— Aarau. Die Aargauische Bank erzeigt nach einer nothwendig gewordenen Abschreibung von Fr. 168,077. 03 einen Saldo von Franken 416,422. 76, wovon Fr. 240,000 zur Ausrichtung der Minimal-Dividende von 4 Procent verwendet werden.

— * In Rohr wurde gestern Abend Hr. Gemeindeschreiber Graf, im Walde mit Holzbeigen beschäftigt, von einem in der Nähe stehenden schon gelockerten Eichchen, das vom Winde gelegt wurde, erdrückt und war augenblicklich todt. Die Theilnahme an dem Unglücksfall dieses tüchtigen Beamten und sorgenden Familienvaters ist allgemein.

— Die in Mumpf aus dem Rhein gezogene Leiche war diejenige des Hauptlehrers Jakob Keller von Buch (Amt Waldshut), gegen welchen eine Untersuchung im Gange war. Letzten Freitag Morgen stürzte er sich von der Ueberfähr zwischen Albbruck und Schwaderloch in den Rheinstrom. Seinen Hut, Geld und ein Notizbüchlein ließ er im Fährschifflein zurück.

Bern. Ein kürzlich aus Brasilien zurückgekehrter junger Mann, Namens Frei, der sich vorübergehend in Thun aufhielt und nächster Tage ein in Aeschi erworbenes Heimwesen beziehen wollte, verunglückte letzten Sonntag auf eigenthümliche Weise. Von einem harmlosen Spaziergang von Hofstetten zurückkehrend, traf in ihn der Nähe des Dampfschiffhauses von der Bergseite her ein Schuß in den rechten Oberschenkel, aus welchem mittelst Operation die Kugel entfernt wurde. Die zunächst Herbeieilenden versäumten im Eifer um den Verwundeten sogleich nähere Nachforschungen nach dem Thäter anzustellen. Es wird strafbare Unvorsichtigkeit als Ursache dieser That vermuthet.

Zürich. Hr. Prof. Dr. Temme soll beabsichtigen, mit Ende dieses Semesters seiner akademischen Lehrthätigkeit zu entsagen und nach Deutschland zurückzukehren.

— Das dießjährige „Sechseläuten" ist auf den 1. April angesetzt worden.

— Das Zentral-Stellen-Vermittlungsbureau des Schweizerischen Vereins junger Kaufleute (Flößergasse 9, Zürich), empfiehlt sich dem Handelsstande angelegentlichst zur Besetzung bezw. Erlangung kaufmännischer Stellen unter Zusicherung schneller und gewissenhafter Besorgung aller Aufträge. Die gebotenen Vortheile, — stets große Auswahl von Kandidaten, besondere Zuverlässigkeit der Informationen, Vorschläge nur passender Persönlichkeiten und daherige Zeit-, Mühe- Kostenersparniß — lassen zuversichtlichst auf die bald allgemein werdende Benutzung dieses zweckmäßigen Institutes hoffen. Vom 1. Mai 1877 bis 28. Februar 1878 sind eingegangen: Stellengesuche 518. Vakanzen (incl. Vortrag von früher 44) 325, hievon zurückgezogen 44, verbleiben 281. Besetzungen durch Vermittlung des Bureau 101, ohne Vermittlung des Büreau 135, zusammen 236. Bleiben schwebende Vakanzen am 28. Februar 45; wovon Stellen für Reisende 13; für Comptoiristen 11; für Volontaires 3; für Lehrlinge 18.

Luzern. Im Gasthof zu „Metzgern" in Luzern feierte am Montag ein junges Ehepaar ab dem Lande seine Hochzeit. Als der Bräutigam die steinerne Wendeltreppe hinuntersteigen wollte, glitt er aus und fiel so unglücklich, daß er als Leiche aufgehoben wurde.

Solothurn. Im Geldstagsnachschlag über die Kuranstalt Fridau bei Egerkingen wurde dieselbe um die Summe von 175,000 Fr. erworben von den HH. Dr. Christen und Apotheker Christen von Olten und Fürsprech von Arx in Balsthal. Ohne Zweifel wird dieselbe ihrer Bestimmung erhalten bleiben, was man gewiß allerorts mit Vergnügen vernehmen und wozu man ihr auch ein günstigeres Geschick wünschen wird.

Waadt. In Vivis ist am Sonntag Nachts ein erschrecklicher Mord verübt worden. Der Weinbauer August Grand ging etwa um 10 Uhr ahnungslos nach Hause und wurde plötzlich von einem bis jetzt unentdeckten Mörder rücklings überfallen und getödtet.

St. Petersburg, 5. März. Die „Agence Russe" glaubt, die Mächte werden die frühere Idee hinsichtlich des Zusammentrittes der Konferenz, woran die Chefs der Ministerien theilnehmen, wieder aufnehmen, als das beste Mittel zur allgemeinen Verständigung.

Petersburg, 6. März. Das „Journal de St. Petersbourg" meldet: General Ignatieff reist via Odessa nach Petersburg zurück, um mit den türkischen Delegirten die Ratifikation des Sultans zu überbringen. Der Austausch der Ratifikationen könnte dann in Petersburg erfolgen. Alsdann würde die Publikation des Friedensvertrags stattfinden.

Das „Journal" glaubt vor den bisher gerüchtweise gemeldeten Friedensbestimmungen warnen zu sollen und hebt hervor, Rußland übersah niemals das Vorhandensein der europäischen Interessen und trage kein Verlangen, dieselben allein zu entscheiden. Das „Journal" äußert die feste Ueberzeugung, daß der Friedensvertrag keine europäischen oder speziell englischen Interessen verletze.

Konstantinopel, 5. März. Ignatieff ist hier in Uniform angekommen. Großfürst Nikolaus wird Donnerstags oder Samstags erwartet.

Der Organisator Bulgariens, Fürst Tscherkaßki, ist gestern zu San Stefano in Folge eines Schlagflusses gestorben.

Die türkischen Blätter sagen, die Türkei werde im Falle eines europäischen Krieges die Neutralität beobachten; sie dementiren die Gerüchte von einer Offensiv- und Defensivallianz mit Rußland.

Wien, 5. März. Mehrere Journale betonen, Rußland habe Grund, sich über den Friedensabschluß zu freuen. Das übrige Europa warte gelassen auf den authentischen Text des Friedensvertrags, in dem Gefühl, daß die schwerste Krise noch zu überwinden sei. — Das „Fremdenblatt" sagt, es fehle nunmehr jeglicher Vorwand für die Verschiebung der Konferenz, jetzt müsse es sich zeigen, ob Rußlands Wort ernst gemeint sei, den Trakiatmächten das letzte Wort einzuräumen. An dem großen Resultate des Krieges, der Befreiung der Christen, denke niemand zu rütteln; Oesterreich verlange nichts, was den wirklichen Interessen anderer Mächte zuwiderlaufe. Die „Neue Fr. Presse" erfieht aus dem Friedensvertrage, daß Rußland alle Forderungen fallen gelassen habe, welche Konflikte mit England in ihrem Schoße trugen, sie findet jedoch kein Anzeichen von einer ähnlichen Rücksicht gegen Oesterreich. — Die „Presse" sagt: Graf Andrassy wird diese Woche in den Delegationen seine Orientpolitik vollständig entwickeln.

Aus Galatz wird vom 5. März gemeldet: Die Russen haben begonnen, die der Donauschifffahrt entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Die Auffischung der Torpedos dürfte Ende dieser Woche durchgeführt sein und die Donauschifffahrt daher in nächster Zeit eröffnet werden können.

London, 6. März. Nach einer Depesche der „Times" aus Wien dauern die Unterhandlungen zwischen Berlin, Wien uud St. Petersburg über den Zusammentritt des Kongresses in Berlin fort.

Eine Depesche der „Morningpost" aus Berlin theilt dagegen mit, daß die Konferenz Anfangs April in Baden-Baden zusammentreten werde.

Paris, 6. März. Das „Journal offiziell" meldet, Fürst Hohenlohe habe Waddington mitgetheilt, daß der Kaiser von Deutschland den deutschen Künstlern gestatte, an der Pariser Ausstellung Theil zu nehmen. Der Kaiser habe gestern die Dekrete unterzeichnet, durch welche die Theilnahme geregelt werde und unserm Gesandten von diesem Entschlusse Mittheilung gemacht.

Aufruf an die tit. Flurkommission des Kantons Aargau.

Der § 98 unseres aarg. Flurgesetzes sagt: „Der Gemeinderath hat Eigenthümer von Obstbäumen zur Beseitigung von vorkommenden Misteln und Raupennestern unter Strafandrohung anzuhalten."

Wir ersuchen sämmtliche Flurkommissionen, den richtigen Vollzug dieser höchst gerechtfertigten Bestimmung unseres Flurgesetzes, im hohen Interesse der Sache, überwachen zu wollen. Es ist bemühend, daß wir im sogeheißenen Kulturkanton diese Schmarotzerpflanze, diesen „Fluch des Obstbaues", noch so vielfältig auf unsern Obstbäumen treffen, wo sie so recht als ein Bild der größten Nachlässigkeit des Baumbesitzers oft in üppiger Fülle, Blüthen und Früchte verdrängend, prangen und dem Durchreisenden einen ungünstigen Eindruck über Land und Leute aufdrängen. Arbeiten wir mit aller Kraft zusammen, an der Hand der uns gegebenen gesetzlichen Unterstützung, um diese üble Erscheinung an unsern Obstbäumen, diesen Schandfleck in unserer Obstkultur, mit aller Beförderung zu beseitigen.

Aarau am 18. Februar 1878.

Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft.

Pariser Observatorium vom 6. März.

Starkes Sinken des Barometers, um 16 Mm. bei Thurso (742 Mm.), um 11 in London. Der Barometer steht sehr hoch im Golf der Gascogne (Biarritz 780 Mm.). Schlechtes Wetter im Kanal; dasselbe wird sich längs der ganzen französischen Küste ausbreiten.

Neu erscheint:

Deutsche Volksbibliothek. 4te Reihe. In wöchentl. Lieferungen à 55 Ct.

☛ Das erste Heft mit Prospekt steht auf gefl. Verlangen zu Diensten.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg. in **Aarau.**

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Für einen gutgeschulten **Knaben** ist auf einem hiesigen Bureau eine Lehrlingsstelle offen. Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Vier gute starke Zugpferde

bei

Werder, Müller in **Othmarsingen.**

Eine gewandte Person sucht einen Platz als **Kellnerin** oder **Zimmermagd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine junge Person empfiehlt sich den geehrten Frauen als **Näherin** für auf die Stör, sowie auch für Arbeit zu Hause. Sich anzumelden bei Frau Wildi, älter, Bahnhofstraße Nr. 1022.

Kartoffeln.

Kommenden **Samstag den 9. März** werden auf dem **Markt** und in der **Rößli-Remise**

gute rothe Saat- & Eß-Kartoffeln

ausgewogen. **Hoch,** Vater.

Zu verkaufen;

Ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus** mit laufendem Brunnen, nebst **Garten-, Acker- & Rebland** im Gemeindebann Aarau.

Reflektirende erhalten bereitwilligst Auskunft von dem Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Unterzeichnete hat in Commission erhalten **Garten- & Wirthschafts-Möbel** neuer Construktion zum Zusammenlegen, solid und elegant gearbeitet; Muster sind zur Einsicht bei

Frau Steiner-Dürr.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit Kost, in angenehmer Lage. Wo, sagt die Exped. d. B.

Wo eine bereits noch neue **Drehbank** 6′ lang und 6½″ Spitzenhöhe mit Supportfix und zum Treten eingerichtet, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Gesucht: Ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden und Rindvieh; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Spar- & Leihkasse Zurzach.

27. ordentliche Generalversammlung

Sonntag den 31. März 1878, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Zurzach.

Traktanden:

1. Geschäftsbericht, Rechnung und Befund der Censoren pro 1877;
2. Anträge über Verwendung des Gewinnsaldo;
3. Ersatzwahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes;
4. Wahl dreier Censoren pro 1878.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Erscheinen eingeladen.

Der Geschäftsbericht kann vom 27. hinweg an der Casse bezogen werden.

Zurzach, 2. März 1878. Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident: **Arnold Attenhofer.**

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Empfehle für die kommende Saison in größter Auswahl

Baumwollgarne, roh & gebleicht,

Ringelgarne in schönsten Farben, Einfach & Doppelzwirn,
Estramadura & Englische Garne,
Vigogne (Sommerwolle) sehr billig,
Mohairwolle (Eiswolle) in den neuesten Farben.

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Helvetia.

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grundkapital 10 Millionen Franken.

Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich bestens

J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Dürre Kirschen à 40 Cts. per ½ Klgr.,
" **Zwetschgen,**
" " ausgesteinte,
Pfirsiche, Pruneaux de Bordeaux und offene **Datteln** empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Gesucht wird für sofort eine zuverläßige **Magd** in eine kleine Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd** für Küche und Garten. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zum Verkauf:

Ein zweithürigen großen **Kasten,** solid und ein **Schreibpult,** so gut wie neu, sehr billig. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Logis.** Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei noch gut erhaltene **Nähmaschinen,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu perpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Prima Sparbutter

à Fr. 1. 25 per ½ Ko. empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiemit die schmerzliche Anzeige, daß es Gott gefallen hat, unsern Gatten und Vater,

Johannes Graf,
Gemeindeschreiber,

gestern, Mittwoch den 6. März 1878, Nachmittags halb 4 Uhr ganz unerwartet im Alter von 54 Jahren zu sich zu rufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Das Begräbniß findet nächsten Samstag um 10 Uhr in Suhr statt.

Rohr, den 7. März 1878.

Cæcilien-Verein.

Chorschule punkt 1/2 9 Uhr.
Synodalheft mitbringen!



Heute Abend punkt 8 1/2 Uhr, alle Tsching-bum.

Verein junger Kaufleute.

Die Turnstunde findet von heute an wieder Samstag statt.

Es fallen in Folge dessen die Stunde von Ital. III, Engl. II und Franz. II auf Freitag.

Der Vice-Präsident.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

Versammlung

Donnerstag den 7. März, Abends 8 Uhr,
im Lokal

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Turnen.

Publikation.

Den Besitzern von Gebäuden mit Blitzableitern wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß das Seitens der unterzeichneten Behörde aus der Telegraphenwerkstätte in Bern bezogene Modell, welches für die Blitzableiter in hier als Muster dienen soll, auf dem Bureau der Bauverwaltung eingesehen werden kann.

Aarau, den 6. März 1878.

Der Gemeinderath.

Zu sofortigem Eintritt:

Geübte fleißige Strohhut-Näherinnen finden dauernde Arbeit bei hohem Lohn bei

[H-1163-Z] **Zollinger-Alder, Zürich.**

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876r **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Gossewisch in Küttigen.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

Ein tüchtiger Scharfmacher

und ein **Beutler** von

Gebrüder Peter, Müller,
in **Lenzburg.**

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

So lange Vorrath, detaillieren wir

Limburgerkäse per Kilo à Fr. 1. 20,

Gläslerkäse

ganz fette Qualität per Kilo à Fr. 1. 60.

Gebrüder Schießer.

Stadtmusik-Gesellschaft.

III. Abendunterhaltung

Samstag den 9. März 1878, im Gasthof zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Productionen.

II. Abtheilung: a) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, geschmückt durch Produktionen einiger Theaterfreunde und anderer Theilnehmer.

b) Im untern Saale Tanz.

— Special-Programme werden aufgelegt. —

Die **Eintrittskarten zu Fr. 1.** können von den Passiv-Mitgliedern, welche dieselben noch nicht bezogen haben, für diese und die 4. Unterhaltung beim Präsidenten des Vereins, J. A. Bell bezogen werden.

Krone Aarburg:

Sonntag den 10. März

Grosses Concert

gegeben vom städtischen Orchester aus Luzern
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Frz. Köhler.

Anfang 4 Uhr. *Entrée 1 Fr.*

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XIV. Vortrag: Donnerstag den 7. März, Abends 7 1/2 Uhr, in der Aula von Herrn Pfarrer Wolff in Weiningen, Präsident des schweizerischen Centralvereins zum Schutze der Thiere:

„Menschenschutz und Thierschutz."

Der Vortrag von Herrn Landammann Keller wird nächsten Donnerstag folgen.

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Unterzeichnete bringt **Montag den 11. März d. J.,** Vormittags 11 Uhr, bei seinem **Magazin in Kölliken** verschiedene **Bahnbau-Requisiten,** als:

6 Stück normalspurige Bahnwagen, ca. 15,000 Kilos Rollbahnschienen, Nägel und Laschen, 2 Stück 3-zöllige Lastwagen, Schnapp- und Stoßkarren, alle Arten Maurer-, Steinhauer, Steinbrecher- und Schmiedwerkzeuge, eine große Parthie Pickel, 7 Winden, 2 Blasbälge, 5 Schraubstöcke, 2 Ambose, 2 Decimalwaagen, 2 bereits neue Sparkochherde, 8000 Kilos neues Eisen verschiedener Sorten, Gerüstklammern und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

A. Teyber, Bauunternehmer.

Töchter-Pension von Frl. Wahlen in Payerne (Waadt).

Unterricht in den Hauptsprachen, Musik 2c. Prospekte mit Photographie franco. (D-8862-F)

Publikation.

Nachdem nun auf 1. Montag im Monat März in Frick Viehmarkt abgehalten wird, so hat der hoh. Reg.-Rath des Kantons der Gemeinde Möhlin bewilligt am 2. Montag im Monat März (für diesmal) also am **11. März Viehmarkt** abzuhalten, wozu wir Käufer und Verkäufer höflichst einladen.

Möhlin, den 22. Februar 1878.

Der Gemeinderath Möhlin.

Steigerungs-Abänderung.

Die Steigerung über die Cantine am eidgen. Waffenplatz Aarau, der Erbschaft Bertschinger gehörend, findet anstatt am Freitag den 8. März erst am Dienstag den 12. März künftig, Abends 1/2 8 Uhr, **im Gasthaus zum Rößli** statt.

Aarau, 5. März 1878.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen auf Donnerstag den 7. ds. angeordnete Steigerung wird **nicht** abgehalten.

Aarau, den 6. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** in freundlicher Lage der Stadt.

Unverlöschliche Tinte

zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 57.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 8. März 1878.

Sitzung des Großen Rathes vom 7. März.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Berichts der Staatsrechnungs-Commission über die vom Reg.-Rath verlangte Nachsubvention an das Gotthardbahnunternehmen. Namens der Commission referirt Hr. Fürsprech Haller. Es werden die Botschaft des Reg.-Rathes, sowie die Zuschrift des schweiz. Bundesrathes vom 19. Jan. 1878 durch Verlesen zur Kenntniß gebracht. In Uebereinstimmung mit den Anschauungen des Reg.-Rathes stellt die Staatsrechnungs-Commission folgende einstimmig gefaßte Anträge. Der Große Rath des Kantons Aargau beschließt: 1) Der Kt. Aargau betheiligt sich in folgender Weise bei der Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn: a) Es wird die s. Z. von den Ver. Schweizer-Bahnen bezahlte Cautionssumme, welche sich gegenwärtig mit Zins auf Fr. 202,147. 61 belauft, sammt weiter auflaufenden Zinsen an die Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn verwendet; b) der Rest bis zu Fr. 500,000 soll aus direkten Mitteln des Staates bestritten werden, jedoch in der Einschränkung, daß diese Inanspruchnahme der direkten Mittel des Staates den Betrag von Fr. 250,000 nicht überschreiten darf. 2) Diese Betheiligung ist an die Bedingung geknüpft, daß die schweiz. Eidgenossenschaft denjenigen Rest der schwz. Nachsubvention von Fr. 8,000,000 definitiv übernimmt, welcher durch die betheiligten Kantone und Eisenbahngesellschaften nicht gedeckt wird.

Von Hrn. Nationalrath Künzli wird hiezu folgender Zusatzantrag gestellt: „Daß die schweizerische Eidgenossenschaft gemäß Art. 20 und 38 des Bundesgesetzes über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen den durch die Konzessionen vorgesehenen Betrieb der ganzen Nationalbahn bis zum Verkauf derselben aufrecht erhalte."

An der hierüber waltenden Diskussion betheiligen sich außer dem Berichterstatter die HH. Bürli, Kellersberger, Straub, Spuhler, Thad. Schmid und Reg.-Rath Fischer und es fallen folgende weitere Zusatzanträge zur gestellten Ordnungsmotion: 1) von Hrn. Bürli: Der Reg.-Rath sei einzuladen, sich sofort an den Bundesrath zu wenden, um von demselben die Zusicherung der Fortführung des Betriebes der Nationalbahn zu erwirken. 2) Von Hrn. Straub: Der Reg.-Rath sei einzuladen, in Verbindung mit den betheiligten Regierungen und Gemeinden dahin zu wirken, daß der Fortbetrieb der Nationalbahn bis zur Liquidation resp. bis zum Verkauf von den zuständigen Behörden gesichert werde. 3) Vom Berichterstatter der Kommission: Der Reg.-Rath sei einzuladen, bei den Bundesbehörden für die Fortführung des Betriebes der Nationalbahn während der Liquidation erforderliche Schritte zu thun.

Die sub 1—3 genannten Antragsteller vereinigen sich sodann zu folgender Redaktion des Zusatzantrages: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, in Verbindung mit den betheiligten Regierungen und Gemeinden bei den Bundesbehörden für die Fortführung des Betriebes der Nationalbahn während der Liquidation Schritte zu thun."

Nachdem sich in der hierüber waltenden Diskussion gegen diesen Zusatzvertrag Herr Feer-Herzog ausgesprochen, wird von Herr Haberstich die Ordnungsmotion gestellt: 1) Die Erledigung des Traktandums sei auf eine nächste Sitzung zu verschieben, bis zu welcher die Staatsrechnungskommission den von Hr. Nationalrath Künzli gestellten Antrag zu begutachten habe. 2) Der Reg.-Rath werde eingeladen zu erwägen, ob diese Sitzung nicht früher als im Mai stattfinden soll und bejahenden Falls eine frühere Zusammenberufung des Großen Rathes zu veranlassen.

Von Hr. Fischer wird der Unterabänderungsantrag gestellt, es seien in diesem Zusatzartikel die Worte „in Verbindung mit den betheiligten Regierungen und Gemeinden" zu streichen.

Nachdem sodann noch Hr. Landammann Frey Auskunft ertheilt hat, über die Schritte, welche der Reg.-Rath bis jetzt beim Massaverwalter der Nationalbahn zu Gunsten der Erstreckung der Frist zu Erklärungen über die Fortführung des Betriebes dieser Bahn eingeleitet, wird zur Abstimmung geschritten und wird 1) in erster Linie der Unterabänderungsantrag des Hr. Fischer angenommen; 2) der Ordnungsantrag des Hr. Haberstich mit dem Zusatzantrag mit großer Mehrheit gutgeheißen. Der Beschluß lautet daher:

1) Die Erledigung des Traktandums sei auf eine nächste Sitzung zu verschieben, bis zu welcher die Staatsrechnungskommission den von Herr Nat.-Rath Künzli gestellten Antrag zu begutachten habe.

2) Der Reg.-Rath werde eingeladen zu erwägen, ob diese Sitzung nicht früher als im Mai stattfinden soll und bejahenden Falls eine frühere Zusammenberufung des Großen Rathes zu veranlassen.

3) Der Reg.-Rath sei einzuladen, bei den Bundesbehörden für die Fortführung des Betriebes der Nationalbahn während der Liquidation Schritte zu thun.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Der Wittwe Ida Hermann geb. Marti, von Baar, Kt. Zug, eingebürgert in Bremgarten; Naturalisationsgebühr Fr. 300; 2) dem Heinrich Hauser von Richterswyl, Kt. Zürich, eingebürgert in Baden; Naturalisationsgebühr Fr. 300; 3) der Frl. Emilie Hotze von Wädenschwyl, Kts. Zürich, eingebürgert in Aarau; Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Hr. Fürsprech Kurz referirt über das Rehabilitationsgesuch des Goar Leonz Schmid von Waldhäusern, gewes. Gemeindeschreiber in Muri, welcher am 16. September 1872 vom Kriminalgericht wegen Betrugs zu 6 Jahren Zuchthaus und 8jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt und am 4. Dezember 1874 vom Großen Rath begnadigt worden ist. Nach Antrag der Commission wird dem Petenten die Wiedereinsetzung in die bürgerlichen Rechte ertheilt.

An der Tagesordnung sind die periodischen Erneuerungswahlen für 1878/79. Mit Rücksicht auf die vorgerückte Zeit wird beschlossen die Wahlen der Sekretäre, Stimmenzähler und des Wahlausschusses des Großen Rathes auf die nächste Sitzung zu verschieben. Zum Präsidenten des Großen Rathes wird im ersten Skrutinium mit 82 von 96 Stimmen Hr. Fürsprech R. Straub, bish. Vizepräsident; zum Vizepräsidenten Herr Fürsprech Haller im zweiten Skrutinium mit 62 von 97 Stimmen gewählt, Herr Fürsprech Kellersberg machte 26, Herr Fürsprech Haberstich 6 Stimmen.

Zum Landammann wurde im ersten Skrutinium mit 85 von 97 Stimmen Herr Landstatthalter Dr. Käppeli; zum Landstatthalter im ersten Wahlgang Hr. Reg.-Rath Karrer mit 61 von 97 Stimmen gewählt (Herr Reg.-Rath Fischer machte 30, Hr. Reg.-Rath Keller 6 St.).

Zum Präsidenten des Obergerichts wird im ersten Wahlgang mit 59 von 103 Stimmen der bish. Hr. Dr. Frey gewählt (Hr. Oberrichter Schneider machte 37 Stimmen, Hr. Wildi 6); zum Vizepräsidenten wird ebenfalls im ersten Skrutinium der bish. Herr Oberrichter Schneider mit 89 von 104 Stimmen gewählt.

Hr. Nationalrath v. Schmid, als Berichterstatter der Kommission für Vorberathung der Brückenzoll-Entschädigungsfrage erklärt, daß es der Kommission leider nicht möglich gewesen sei, das umfangreiche Aktenmaterial so einläßlich zu prüfen, daß sie heute schon darüber zu referiren im Falle wäre, hoffe aber in der nächsten Sitzung umfassende Anträge stellen zu können. Inzwischen halte sie es für zweckmäßig, wenn dem Reg.-Rath Ermächtigung ertheilt werde, mit den Gemeinden Baden, Bremgarten, Kaiserstuhl, Mellingen und Rheinfelden die Unterhandlungen fortzusetzen, um mit denselben wo möglich ebenfalls eine gütliche Uebereinkunft zu erzielen, was vom Großen Rath beschlossen wird.

Nach Erledigung einer Anzahl Petitionen ꝛc. wird diese außerordentliche Sitzungsperiode um ½2 Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. März. Der Ertrag der eidgen. Postverwaltung vom Jahre 1877 stellt sich als ein bedeutend günstigerer heraus, als derjenige von 1876, und zwar besonders in Folge der Reformen und Reduktionen im Kurswesen. Der Reinertrag werde nämlich für das Jahr 1877 zirka 800,000 Fr. betragen, gegenüber 100,000 im Jahre 1876.

Aargau. Kriminalgerichtsverhandlungen in Aarau vom 7. März 1878.

I. Angeklagter: Jakob Hegnauer, Daniels, früher Geflechthändler, gegenwärtig Landarbeiter, von Seengen, geb. im Jahr 1847. Vertheidiger: Herr Fürsprech Nußbaumer in Rheinfelden.

Der Angeklagte war, wie oben gesagt, früher Geflechthändler, machte aber schlechte Geschäfte; er mußte ein anderes Handwerk ergreifen und ließ sich von Hrn. Fabrikant Humbel in Retterswyl als Knecht anstellen. Es scheint aber, daß das Leumundszeugniß, welches ihm der Gemeinderath

von Seengen ausstellte und ihm in demselben das Prädikat „arbeitsscheu" beilegte, seine Richtigkeit habe, denn er hielt bei Hrn. Humbel nur fünf Wochen aus, nämlich vom 10. Aug. bis 14. Septb. 1877 und lief fort. Die daselbst während dieser Zeit gewonnene Orts- und Lokalitätskenntniß benützte er nun aber dazu, einen zur Wiederaufnahme des Geflechthandels dienlichen Diebstahl auszuführen. Er schlich nämlich 2 Tage nach seinem Austritt aus dem Dienst, den 16. September, um die Mittagszeit durch das offene Tenn in die Scheune des Hrn. Humbel, stieg dort den sog. Steighaken hinauf, auf die Oberdiele, sprengte mit einem Knebel einen Laden vom Boden der Oberdiele weg, schlüpfte dann durch die so entstandene Oeffnung in die Kammer hinunter, in welcher Hr. Humbel seine Strohgeflechtwaaren liegen hatte, behändigte 120 Stück Oehrligeflecht und 25 Stück weißes und schwarzes Zopfgeflecht und stieg mit diesen Sachen wieder auf die Oberdiele zurück. Da er merkte, daß Leute vor dem Hause waren, blieb er in den Strohwellen verborgen bis am darauffolgenden Morgen um 9 Uhr und schlich dann mit seiner Beute auf dem nämlichen Weg, den er gekommen, davon.

Er begann nun zu hausiren. Die 120 Stück Oehrligeflecht verkaufte er einer Jungfer Rosina Häusermann, Geflechthändlerin in Egliswyl um 35 Rp. per Stück und die 25 Stück Zopfgeflecht dem Jakob Weber, Färber daselbst, um zusammen Fr. 4. —. Der ganze Erlös betrug also Fr. 46. —, während der wirkliche Werth der gestohlenen Waare nach der Schätzung durch die HH. Gebrüder Eich, Strohgeflechtfabrikanten in Lenzburg Fr. 79. 50 beträgt. Die Tit. Staatsanwaltschaft stellte denn auch wirklich auf diesen Betrag ab und klagte auf Diebstahl an verschlossenem Gut, behielt sich aber auch gleichzeitig das Recht vor, gegen Rosina Häusermann und Jakob Weber wegen Begünstigung des von Hegnauer verübten Diebstahls, resp. Hehlerei, zuchtpolizeiliche Strafanträge zu stellen. Das Kriminalgericht fällt nun folgenden Spruch:

Hegnauer wird gemäß den §§ 150 d. und 152 des Diebstahls an verschlossenem Gut schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr, zur Einstellung im Aktivbürgerrecht auf 4 Jahre, zum Schadensersatz und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt.

Jakob Weber und Rosina Häusermann werden auf 11 März zur Beurtheilung vorgeladen.

II. Angeklagter: Samuel Pfister, Ulrichs sel., geb. 1835, von Trachselwald, wohnhaft in Thunstetten. Vertheidiger: Herr Fürsprech Nußbaumer in Rheinfelden.

Der Angeklagte errichtete am 1. Februar 1877 eine Schuldurkunde, lautend auf sich selbst als Gläubiger, auf Johann Reck in Oftringen als Schuldner, im Betrag von Fr. 140, ließ die angebliche Aechtheit der Unterschrift des Johann Reck durch den Gemeindeammann Zimmerli in Oftringen beglaubigen und hat hierauf aus gewinnsüchtiger oder einer andern bösen Absicht diese von ihm selbst verfertigte falsche Schuldurkunde den 2. Februar 1877 unter rechtswidriger Vorenthaltung der Wahrheit der Sparkasse Oftringen gegenüber geltend gemacht und so diese Anstalt veranlaßt, die fragliche Forderung cessionsweise zu übernehmen und den Gegenwerth auszubezahlen, wodurch sie mit einem Schaden von über Fr. 100 (§ 161 I und II c. des peinl. Strafgesetzes) bedroht ist. Am 10. März 1877 verfaßte Pfister abermals eine auf sich selbst als Gläubiger und auf den gleichen Johann Reck in Oftringen als Schuldner lautende Schuldurkunde im Betrage von Fr. 120, ließ die angebliche Unterschrift des Joh. Reck ebenfalls durch den Gemeindeammann Zimmerli in Oftringen als ächt beglaubigen und hat hierauf auch diese von ihm selbst verfertigte falsche Schuldurkunde den 20. März 1877 der Sparkasse Oftringen gegenüber unter rechtswidriger Vorenthaltung der Wahrheit als eine ächte geltend gemacht und somit die genannte Anstalt veranlaßt, ihm gegen faustpfändliche Hinterlage der erwähnten Schuldurkunde den 10. März 1877 Fr. 80 und den 15. Mai gleichen Jahres Fr. 40 darleihensweise zu verabfolgen, wodurch die Sparkasse Oftringen mit einem fernern Schaden von Fr. 120 bedroht ist.

Der Text beider Urkunden ist ziemlich schön und geläufig geschrieben, die Unterschriften Reck's aber so unbeholfen und schwerfällig, daher so verführerisch nachgemacht, daß der beglaubigende Gemeindeammann Zimmerli an deren Aechtheit nicht zweifeln konnte. Als aber Reck, am 23. November 1877 um Bezahlung der beiden Beträge von Fr. 140 und Fr. 120 angegangen, seine Unterschriften als falsch erklärte, ward dann freilich durch die nachfolgende Untersuchung Licht in die Sache gebracht und Pfister eingethürmt. Die Lebensart in staatlicher Versorgung ist ihm indessen nicht ganz neu, denn er hat schon in Liestal wegen Entwendung 6 Monate Zuchthaus abgesessen.

Er wird nun auch hier verurtheilt und zwar zu 18 Monaten Zuchthaus, ferner zu 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Kosten. Die fälschlich errichteten Urkunden werden als nichtig erklärt.

* **Bern.** In Boécourt verbrannten in der Nacht vom 3. auf den 4. d. das Wirthshaus der Wittwe Adeline Bourquard geb. Baour. Das Feuer ging in der Scheuer auf und griff so rasch um sich, daß die Bewohner nur mit Angst und Noth das nackte Leben retten konnten. Das Mobiliar ist bereits vollständig zu Grunde gegangen. 1 Kuh, 4 Schweine, 4 Schafe und 1 Ziege sind in den Flammen umgekommen.

Bei der Hülfeleistung zeichnete sich ganz besonders der Wegmeister Bourquard durch seine Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit rühmlichst aus. Leider wurde er durch einen herabstürzenden Balken dermaßen verletzt, daß er in den Spital gebracht werden mußte.

Zürich. Die Schreckensbotschaft, daß letzten Samstag Nachts zwischen Erlenbach und Küsnacht in Folge Umstürzens des Schiffchens drei Seminaristen ertrunken seien, bildet noch immer das Tagesgespräch und allmälig fängt sich an ein entsetzlicher Schatten über das erschütternde Drama zu legen. Vor Allem wollte es Männern, welche See und Schifffahrt kennen, befremdend vorkommen, daß bei einem blos zufälligen Umsturz des Schiffchens drei Insaßen ertranken und sich auch nicht Einer am Boote halten und Hülfe erwarten konnte. Noch mehr aber fiel es auf, daß man in der Nähe des Unglücksplatzes ein zerbrochenes Ruder fand, das weder an einem Stein noch an einem andern Hinderniße zerschellt sein kann. Kurz alle Anzeichen deuten darauf hin, daß hier etwas mehr vorliege, als eine bloße Unvorsichtigkeit der Unglücklichen und bereits raunt denn die öffentliche Meinung von einem „Nachtbubenstück", welchem die drei Seminaristen zum Opfer geworden seien. Thatsache ist, daß Einer der Drei Bräutigam eines Mädchens, einer Wirthstochter in Erlenbach war und daß dieser Samstagsausflug dem Schatz gegolten hatte. Nun nimmt man an, daß diese Nachtbuben, — welche ja bekanntlich auf dem Lande noch immer „das Recht" beanspruchen, Demjenigen, welcher ein Mädchen aus ihrem Dorfe freit, einmal einen tüchtigen Schabernack zu spielen, — den Dreien nachgefahren und mit den Seminaristen in Kampf gerathen und so das erschütternde Unglück herbeigeführt worden sei. Bereits habe denn auch das Gericht Untersuchung angestrengt und zwei Verhaftungen vorgenommen, weil sich einer der bübischen Eiferstichtler „verschnäpft" habe. Und wirklich, stellt sich der Sachverhalt — den wir unter aller Reserve nacherzählen — so heraus, dann müßte man nur wünschen, daß die grenzenlose Buberei, die zu so beklagenswerthem Unglück führte, die strengsten Richter finde. — Von den Verunglückten sind bis zur Stunde zwei aufgefunden worden: Heinrich Schmid von Wädensweil und Alfr. Schönenberger von Wettsweil, beide ziemlich nahe am Ufer; der dritte, Riegger aus dem Thurgau, wird noch gesucht. (W. Ldb.)

— Zwei italienische Erdarbeiter, Elias Nespoli von Aropo, Provinz Como und Pietro Re von Borglio, Provinz Mailand, welche am 8. Nov. vorigen Jahres den Landwirth Jakob Weiß von Birch-Brütten ermordet und beraubt hatten, sind der erstere zu lebenslänglichem Zuchthaus, der letztere als Gehülfe zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Luzern. Letzten Montag Abends zirka 8 Uhr ist in Gattwyl, Gemeinde Buttisholz, eine große Scheune abgebrannt. Dieselbe gehörte zum Theil den Gebr. Fischer und dem dortigen Landwirth A. Achermann. Es sollen 9 Kühe, 4 größere und kleinere Gusti und 2 Ziegen nebst anderer Fahrhabe mit verbrannt sein. Ursache des Brandes bis dahin noch nicht bekannt.

Solothurn. Mittwoch Morgens früh verunglückte auf dem Bahnhof Olten ein Simon Wahl von Starrkirch. Beim Ankuppeln eines Wagens gerieth er zwischen die Puffer, welche ihm den rechten Oberschenkel total zerquetschten, so daß er amputirt werden mußte. Doch wurde der Unglückliche schon Nachmittags von seinen schweren Leiden erlöst.

Neuenburg. In Colombier war letzten Dienstag großer Festjubel. Es wurde ein Zug durch die Straßen veranstaltet und Kanonenschüsse abgefeuert, denn es war der Bericht von Bern eingelangt, daß Colombier als eidgen. Waffenplatz der II. Division ernannt sei. Auch in dem benachbarten Boudry freute man sich, denn Boudry, das schon in letzter Zeit die Wasserleitung, eine schöne Straßenbeleuchtung u. s. w. eingeführt, hofft durch das benachbarte Colombier, wenn es Waffenplatz ist, noch mehr zu gewinnen.

Genf. Der Gemeinderath der Stadt Genf hat für das Stadtorchester einen Kredit von Fr. 30,000 votirt.

London, 7. März. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: In offiziellen Kreisen in St. Petersburg unterschiebt man England die Absicht, Mytilene als Schifffahrtsstation anzukaufen oder sich anzueignen, um dem russischen Einfluß das Gleichgewicht zu halten.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Großfürst Nikolaus soll an der Spitze von 200 Offizieren in Konstantinopel einrücken.

Die „Times" meldet aus Berlin: Bismarck wird wahrscheinlich einwilligen, den Kongreß zu präsidiren, wenn England die Einladung annimmt.

Paris, 7. März. Die konservativen Journale theilen die gestern in einem von der „Republique française" veröffentlichten Brief ausgesprochene Meinung, daß sich Frankreich der Theilnahme am Kongreß oder an der Konferenz enthalten müsse.

Paris, 7. d. Die Meinung, daß Frankreich dem Kongreß fern bleiben werde, wird nicht als begründet betrachtet; vielmehr erscheint die Zustimmung der französischen Regierung zum Kongreß als sicher.

Berlin, 6. März. Zufolge einem Telegramm der „National-Zeitung" aus Wien ist der Zusammentritt des Kongresses in Berlin unter dem Vorsitz Bismarcks gesichert, sämmtliche Signatarmächte haben ihre Zustimmung gegeben, mit Ausnahme Englands, dessen Einwilligung jedoch bestimmt erwartet wird. — Die Regierung beabsichtigt, Kommissarien nach Amerika zu senden damit dieselben dort die Tabakfabrikatsteuer studiren.

Rom, 7. d. Crispi hat seine Demission eingereicht. Depretis wurde interimistisch mit dem Ministerium des Innern betraut. Der König hat gestern den schweiz. Gesandten Pioda zur Uebergabe seiner neuen Kreditive empfangen.

Rorschach, 7. März. Korn. Heutige Verkäufe 1424 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 77, Niedrigster Fr. 30. 10. Abschlag 09 Rp., 1 Kilo Mehl 47 Rp., 2½ Kilo Brod 110 Rp., Wochenverkäufe 3198 metrische Zentner. Hafer 332 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium vom 7. März.

Noch immer ziemlich starker Nordwest stellenweise im Kanal; schwacher Nordwest anderwärts. Seit gestern Abend neue Barometerbaisse um 7 Mm. in Schottland, um 2 Mm. in Irland bei steigender Temperatur; die Depression ist aus England gekommen.

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegen während 90 Tagen behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Handhabung der Bahnpolizei vom 18. Hornung 1878.
b) Nachtragsgesetz vom 14. Hornung 1878 betreffend Abänderung von Art. 9 des Gesetzes über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft, v. 23. Dez 1872.

Aarau, 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Die Beschälstation Muri

ist eröffnet und zwar bis gegen Ende April und von Mitte Juni bis zum Schluß mit den Beschälern „Lord" und „Orloff" und in der Zwischenzeit, nämlich von Ende April bis Mitte Juni mit den Hengsten „Orloff" und „Gallus".

Aarau, den 28. Febr. 1878.

Aus Auftrag der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Dir.-Sekretär.

Tanzbelustigung

bei guter Musik
Sonntag den 10. März
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen auf 1. Juni:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Stube, Neben- und Hinterstube, Kammer, Estrich und Keller. Zu erfragen in Nr. 178 dahier.

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum **Schorrmist.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

40 Klafter **best besorgten Dünger** zu billigem Preis, in Nr. 294.

Zu sofortigem Eintritt gesucht
ein ganz zuverläßiger **Knecht** zu Wartung von 2—3 Pferden.

Gute Zeugnisse unerläßlich.

Safenwyl, 7. Merz 1878
Alb. Hüssy-Peri.

Zum Verkauf:

Mein **Garten** vor dem Haldenthor.
Jb. Gamper-Andres.

Der Unterzeichnete verkauft morgen **Samstag gesundes ausgezeichnet schönes**
Pferdefleisch.
Fritz Rüdt, Pferdeschlächter.

Ein junges Mädchen wünscht einen Platz in eine kleine Haushaltung; bei Frau Richner, Spenglers, Milchgasse, anzumelden.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein tüchtiger Scharfmacher
und ein **Beutler** von
Gebrüder Peter, Müller,
in **Lenzburg.**

Auf glatte und façonirte Baumwollstoffe geübte Weberinnen finden dauernde Anstellung. Geübte Zettlerinnen & Andreherinnen können sich gleichfalls melden.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. (H-877-Z)

Für einen gutgeschulten **Knaben** ist auf einem hiesigen Bureau eine Lehrlingsstelle offen. Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Vier gute starke Zugpferde
bei
Werder, Müller in **Othmarsingen.**

Zu verpachten:

Ein **Garten.** Zu erfragen in Nr. 390 an der neuen Vorstadt.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Einladung zur neunten Generalversammlung der Aktionäre

Freitag den 8. März, Abends 8 Uhr,
unterer Saal im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes über das Jahr 1877.
2) Festsetzung von Zins und Dividende pro 1877.
3) Wahl des Vorstandes und der Aufsichts-Commission.
4) Verschiedene Anträge des Vorstandes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 8. März auf dem Bureau der Cassa zu beziehen.

Aarau, 20. Februar 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident: **J. Schmuziger-Jacot.**

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Leinwand roh und gebleicht ¾ bis ¹²/₄,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen

empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

!Blumen-, Gemüse- & Feldsämereien!

Allen meinen werthen Kunden zu Stadt und Land zur Nachricht, daß mein Lager in Obgenanntem best assortirt ist und empfehle solche zur gefälligen Abnahme, Preiscourante stehen zur Verfügung. Allfällige Aufträge oder Anfragen bitte in Gasthof z. Storchen Aarau, zu adressiren.

Achtungsvoll

G. J. Herrmann,
Gasthof zum Storchen Aarau.

Der grösste Erfolg

IST DIE

Porto- und zollfreie Waaren-Versendung

bis zum Bestimmungsorte, jedes Auftrages von **25** Fr. ab; allein organisirt durch die

Grossen Modewaaren-Lager SAINT-JOSEPH

PARIS — 117-119 rue Montmartre und 2, rue Joquelet, Bei der Borse — PARIS

Der herrliche illustrirte **WEISSWAAREN-CATALOG** enthaltend das Verzeichniss von immensen Einkäufen von **Leinen-Waaren, Tafel-Wasche, Leib- und Haus-Wasche, Gardinen,** u. s. w., abgeschlossen im günstigsten Augenblicke der commrciellen Krisis, befindet sich augenblicklich im Drucke.

Un diesen Catalog **franco und gratis** zu erhalten, beliebe man denselben durch frankirten Brief oder Postkarte zu verlangen von den

HERREN SILVESTRE ROUVEIROLLIS UND C^ie^
Paris. — Grands Magasins SAINT-JOSEPH — Paris

Man beliebe sorgfältigst unsere Preise mit denen anderer Häuser zu vergleichen

---

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz. Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Eine gewandte Person sucht einen Platz als **Kellnerin** oder **Zimmermagd.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei noch gut erhaltene **Nähmaschinen,** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Leichen-Anzeige.

Nr. 18.

Samstag den 9. März 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Friedrich Gottlieb Rämisperger, Spenglers von Aarau; alt 9 Monate und 20 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 149.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unsern geliebten

Johann Jakob Schärer,
Speisewirth von Biberstein,

heute Donnerstag den 7. März, Mittags 1/2 3 Uhr im Alter von 36 Jahren zu sich zu rufen.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/2 1 Uhr in Kirchberg statt.

Versammlung
der Hülfsgesellschaft

Sonntag den 10. März, Vormittags 10 1/2 Uhr, **im städtischen Rathhause.**

Die Mitglieder, Herren und Damen, und Alle, die sich um die Zwecke des Vereins interessiren, sind freundlichst dazu eingeladen.



Freier Schießverein Aarau.

Bei gutem Wetter
I. Schiesstag
Sonntag d. 10. März, Nachm. 1 1/2 Uhr, **im Schachen dahier.**

Sammlung: 1 Uhr bei Gautschi, Wirth im Schachen.

Munition auf dem Platz.
Vormittags von 10—12 Uhr

Gewehrkenntniß & Schießtheorie, gegeben von einem Mitgliede des Vereins in der Bierbrauerei Rykiker im hintern Saale.

Zu letzterem werden nicht nur Mitglieder des Vereins, sondern alle, sich um das Schießwesen Interessirende — hauptsächlich Jungmannschaft — eingeladen.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr in der Brauerei z. Weinberg.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Eine Bäckerei

in Mitte der Stadt Aarau mit guter Kundsame, ist besonderer Verhältnisse wegen sofort zu verkaufen. Bezügliche Offerten unter Chiffre A. M. übermittelt die Exped. d. Blts.

Eine Tochter aus gutem Hause, die sich allen vorkommenden Arbeiten willig unterzieht, findet in einem Herrschaftshause eine Stelle als **Kindsmädchen.**

Agentur-Gesuch.

Eine solide deutsche, gut fondirte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wünscht die **Bez.-Agentur** für Aarau neu zu besetzen. Provision eventl. Fixum nach Uebereinkunft. — Offerten nimmt entgegen Hr. **H. Steiner-Merz in Menziken.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

III. Abendunterhaltung

Samstag den 9. März 1878, im Gasthof zum Rössli.

Anfang punkt 8 Uhr.

I. Abtheilung: Musikalische Aufführungen.

II. Abtheilung: a) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, geschmückt durch Produktionen einiger Theaterfreunde.
b) Im untern Saale Tanz.

— Special-Programme werden aufgelegt. —

Die **Eintrittskarten zu Fr. 1.** können von den Passiv-Mitgliedern, welche dieselben noch nicht bezogen haben, für diese und die 4. Unterhaltung beim Präsidenten des Vereins, J. A. Bell bezogen werden.

Frühlings-Saison. **Passementerie & Knöpfe.** Besatz-Artikel für Damenkleider.

Meine Auswahl in obigen Artikeln ist durch das Neueste und Eleganteste reassortirt und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen, bei Erneuerung ihrer Toilette sich meiner gütigst zu erinnern.

Ergebenst:
C. Erny-Fassler.

Bremgarten  Bremgarten.



Auf allgemeines Verlangen
wird die **Narrhalla** am **Sonntag den 10. März** zum 2. Mal aufführen
Den Congreß der Völker & Fürsten Europas
in 14 zum Theil ganz neuen Gruppen mit 12 Wagen, 50 Pferden und über 150 Theilnehmern.

Sammlung punkt 12 Uhr, Beginn des Zuges um 2 Uhr.
Um 6 Uhr englisches Derbirennen mit Preisvertheilung.
Wozu höfl. einladet



Für die Narrhalla:
Crercinski.

Krone Aarburg:

Sonntag den 10. März

Grosses Concert

gegeben vom **städtischen Orchester aus Luzern**
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Frz. Köhler.
Anfang 4 Uhr. *Entrée 1 Fr.*

In Folge Liquidation

eines großen Weißwaaren-Geschäftes habe ich eine große Parthie Waaren in Kommission zum Verkauf erhalten, welche ich zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufen kann, wie folgt:

Eine große Auswahl in feinen gutsitzenden **Herrenhemden** mit leinenem gesticktem und Chirting-Einsatz von 3 Fr. an und höher. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen,** fein leinen, zu 5 Fr. — **Damenhemden** in allen Façonen von 2 Fr. 20 an. — **Damennachthemden,** schön garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** mit Stickerei von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen,** schön garnirt von 60 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. 20 an mit Garnitur. — Wollene **Halstücher** zu 3 Fr. 20, reeller Werth Fr. 4. — **Hemdeneinsätze,** gestickte leinene und Chirting von 40 Rappen an. — Ferner das Neueste in **Damenkragen & Manschetten** zu billigsten Preisen.

Sämmtliche Waaren empfehle um so mehr, da die geehrten Käufer die Waaren gewiß preiswürdig finden.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45, im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Im **Lagerhaus** werden zu folgenden ausnahmsweise billigen Preisen faßweise verkauft:

1	**Quantum guter franz. Rothwein 1876** à	**Fr.**	**40.** —
1	" " " " " "		**50.** —
1	" " " **Weißwein** " "		**40.** —
1	" Waadtländer Lacote " "		**60.** —

per 100 Liter gegen baar. Ohmgeld zu Lasten des Käufers.
Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 9. März 1878.

Der russisch-türkische Friedensvertrag.

(Telegr. der „Köln. Ztg." aus Pera vom 7. März.)

Der Vertrag enthält folgende 29 Paragraphen, deren Hauptinhalt folgender ist:

1) Montenegro wird unabhängig und erhält Antivari.

2) Ueber seine Beziehungen zur Pforte bleibt eine weitere Uebereinkunft vorbehalten. Streitigkeiten sollen durch Oesterreich und Rußland geordnet werden.

3) Serbien wird unabhängig, erhält Nisch, den Thalweg der Drina und Kleinzwornik.

4) Die Mohamedaner können ihr bewegliches Eigenthum behalten. Eine türkisch-serbische Commission soll in zwei Jahren über die Fragen des unbeweglichen Eigenthums, in drei Jahren über die Veräußerung von Staats- und Kircheneigenthum (Vakuf) entscheiden.

5) Rumänien wird unabhängig; die Frage der Kriegsentschädigung soll durch einen besondern Vertrag zwischen Rumänien und der Türkei geregelt werden. Die rumänischen Unterthanen werden in der Türkei dieselben Rechte haben wie die der andern Mächte.

6) Die endgültige Gränze der Bulgarei wird durch eine türkisch-russische Commission gezogen werden noch vor der Räumung Rumeliens. (Eine Karte ist beigefügt.) Die Gränze geht von Wranja über den Karadagh, die Karadrino, das Grammosgebirge, Kastoria, vom Zusammenfluß der Moglenitza und des Wardar (westlich von Salonchi) bis an die Mitte des Beschikgul, tritt mit dem Karasu (Struma) an die Meeresküste, umfaßt den Busen von Kawala, Burugul und die Tschaltepekette bis zum Rhodopegebirge, Karakolos, geht über den Fluß Arda bis Tschirmen, schließt Adrianopel aus, geht über Luleh Burgas an das Schwarze Meer bis Hekim Tabiassi, von da bis Mangalia, die Gränze des Sandjaks Tultscha entlang bis unterhalb Rassowa an der Donau.

7) Der Fürst soll frei durch die Bevölkerung gewählt werden, von der Pforte bestätigt werden und der Zustimmung der Mächte bedürfen. Kein Mitglied einer der Dynastieen der Großmächte kann gewählt werden. Die National-Versammlung wird nach Tirnowa oder Philippopel berufen wegen der künftigen Organisation des Landes, welche analog der Gestaltung der Donaufürstenthümer im Jahre 1830 bereits vor der Wahl des Fürsten unter der Ueberwachung eines russischen Commissars und im Beisein eines türkischen eingerichtet werden soll. Die Einführung der neuen Regierung wird für zwei Jahre einem russischen Commissar anvertraut. Nach einem Jahre können auch Bevollmächtigte anderer Mächte Theil nehmen, wenn dies für nothwendig gehalten wird.

8) Die türkische Armee verläßt die Bulgarei, alle Festungen werden geschleift auf Kosten der Gemeinden. Bis zur Bildung einer einheimischen Miliz bleibt die Bulgarei für zwei Jahre von den Russen, und zwar von 6 Divisionen Infanterie und zwei Divisionen Cavallerie, im Ganzen von höchstens 50,000 Mann besetzt, welche auf Kosten der Bulgarei unterhalten werden.

9) Die Höhe des Tributs der Bulgarei wird durch ein Uebereinkommen der Türkei, Rußland's und der andern Mächte festgesetzt. Die Bulgarei tritt in die Verpflichtungen der Türkei der Eisenbahngesellschaft Rustschuk-Varna gegenüber ein, nachdem eine Einigung zwischen der Pforte, der Bulgarei und der Gesellschaft erzielt ist. Eine Ordnung, die andern Linien betreffend, bleibt vorbehalten.

10) Die Pforte hat das Recht, eine Militärstraße für den Transport von Truppen und Kriegsmaterial nach den jenseit der Bulgarei gelegenen Provinzen zu bauen. Die Regelung der Post- und Telegraphenverbindung wird einer besondern Commission vorbehalten.

11) In Betreff der Rechte der außerhalb der Bulgarei ansässigen Mohamedaner auf in der Bulgarei befindliches Eigenthum gelten dieselben Bestimmungen wie bei Serbien.

12) Die Donaufestungen werden geschleift; es ist verboten, Befestigungen an der Donau anzulegen und dieselbe mit Kriegsschiffen zu befahren. Gestattet sind nur Zoll- und Polizeischiffe. Die Vorrechte der internationalen Donau-Commission bleiben in Kraft.

13) Die Pforte stellt die Sulina-Mündung wieder her und leistet für die Privatverluste Entschädigung.

14) In Bosnien und der Herzegowina werden unverzüglich Reformen eingeführt, wie dieselben in der ersten Sitzung der Conferenz von Konstantinopel festgesetzt wurden, mit Zustimmung Oesterreichs und Rußlands. Steuerrückstände werden nachgelassen; zukünftige Steuern bis zum 1. März 1880 für die Entschädigung der Flüchtlinge verwendet.

15) In Kreta findet die organisatorische Ordnung von 1868 genaueste Anwendung. Eine ähnliche Ordnung wird für Epirus, Thessalien und die anderen Theile der europäischen Türkei geschaffen. Eine besondere Commission wird die Einzelheiten dieser Organisation ausarbeiten. Dieselben werden der Prüfung der Pforte unterworfen, welche Rußland vor der Ausführung zu Rathe ziehen wird.

16) Armenien erhält Reformen nach den örtlichen Bedürfnissen und Sicherheit wird geboten gegen Kurden und Tscherkessen.

17) Es soll eine vollständige und allgemeine Amnestie bewilligt werden.

18) Die Pforte wird die Ansicht der Commissare der vermittelnden Mächte über den Besitz der Stadt Khotour in ernste Erwägung ziehen und führt die Arbeit für die Abgränzung der türkisch-persischen Gränze aus.

19) Die zu leistende Entschädigung wird auf 1410 Millionen Rubel festgesetzt, davon entfallen 900 Millionen auf die Kriegskosten, 400 auf den Schaden, den der Handel erlitten, 100 auf den Aufstand im Kaukasus, 10 für die Entschädigung der russischen Unterthanen und Einrichtungen in der Türkei.

20) In Erwägung der bedrängten finanziellen Lage des türkischen Reiches und im Einverständniß mit dem Wunsche des Sultans ist der Kaiser von Rußland zufrieden, daß auch mit dem Sandschak von Tultscha (welches gegen Bessarabien ausgetauscht werden kann), Ardahan, Kars, Batum, Bajasid bis an den Soghanly-Dagh Zahlung geleistet werden kann.

21) Die Pforte verpflichtet sich, die schwebenden russischen Reklamationen in freundschaftlicher Weise zu erledigen.

22) Die Vorrechte der Mönche vom Athosgebirge verbleiben denselben.

23) Die Verträge und Conventionen treten wieder in Kraft.

24) (In Betreff der Meerengen bleibt es bei dem Bekannten.)

25) Der Rückmarsch der russischen Truppen aus dem türkischen Gebiet vollzieht sich in drei Monaten. Ein Theil schifft sich in den Häfen des Schwarzen Meeres, des Marmara-Meeres und in Trapezunt ein.

26) Die Russen verwalten das türkische Gebiet bis zum Rückzuge der Truppen.

27) Die Pforte verspricht, nicht gegen die ottomanischen Unterthanen einzuschreiten, welche Beziehungen mit den russischen Truppen gehabt haben.

28) Nach der Ratifikation erfolgt die Auslieferung der Gefangenen.

29) Die Ratifikation soll spätestens in 14 Tagen erfolgen, womöglich in Petersburg. Der formelle Friedensschluß bleibt vorbehalten, doch sind auf jeden Fall diese Präliminarien für Rußland und die Türkei bindend.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 8. ds. Der Agent eines Frankfurter Hauses, welches in Zürich den Verkauf von Lotterieloosen für jenes Haus besorgt, ist vom dortigen Bezirksgericht wegen Uebertretung des Lotterieverbots zu einer Buße von Fr. 50 verurtheilt worden.

Der Bundesrath hat den gegen dieses Urtheil erhobenen Rekurs abgewiesen auf Grund folgender Erwägungen:

1. Das im Kt. Zürich bestehende Verbot des Colektirens für auswärtige Lotterien kann an sich jedenfalls nicht als eine Verletzung der durch die Bundesverfassung gewährleisteten Handels- und Gewerbefreiheit betrachtet werden, zumal der Art. 31, litt. c der Verfassung, „Verfügungen über Ausübung von „Handel und Gewerben" ausdrücklich vorbehält und die Bestimmung am Schlusse des Art. 35 der Bundesverfassung deutlich genug zeigt, daß Lotterien nicht unter diejenigen Gewerbe gehören, denen eine möglichst weitgehende Freiheit gesichert werden sollte.

2. Die Frage kann also nur die sein, ob dasjenige Geschäft, welches der Rekurrent als Beauftragter des Frankfurter Hauses betrieben hat, unter den Begriff des im Kanton Zürich verbotenen Colektirens für auswärtige Lotterien zu submittiren sei oder nicht. Das Bezirksgericht Zürich sowohl als die Appellationskammer des Obergerichts des Kts. Zürich haben diese Frage bejaht und es ist nicht Sache des Bundesrathes zu prüfen, ob kantonales Recht im einzelnen Falle richtig angewendet, oder ob eine vielleicht etwas kontroverse Frage richtig entschieden worden sei, wenn ein

Mal feststeht, daß die Rechtsnorm selbst, um die es sich handelt, vom Standpunkt der Bundesverfassung aus keiner Beanstandung unterliegt.

Die italienische Regierung beabsichtigt, den mit Frankreich vereinbarten Handels- und Zollvertrag dem Parlamente sofort bei seinem Wiederzusammentritt (7. März) vorzulegen und wenn immer möglich, den darin enthaltenen Conventional-Tarif auf 1. April und zwar als allgemeinen Tarif für alle Nationen in Kraft zu setzen, mit denen nicht besondere Verträge abgeschlossen werden.

Sie scheint übrigens bereit zu sein, mit der Schweiz wegen Revision des Handelsvertrages von 1868 sofort in Verhandlung zu treten. Das Handels-Dept. erhält Vollmacht, das hiezu Erforderliche ungesäumt zu veranlassen.

Das unterm 23. Oktober v. Jhs. erlassene Verbot der Einfuhr von Vieh aus Oesterreich ist aufgehoben.

Das St. Gallische Wasserbaupolizeigesetz mit Vollziehungsverordnung vom 16. November 1877 wird genehmigt.

Aargau. Freitag Morgens wurde im Bache bei der Reinli'schen Mühle in Aarburg die Leiche des Friedensrichters Heuberger, eines allbeliebten Mannes, aufgefunden. Derselbe war Nachmittags zuvor in Geldgeschäften in Aarau gewesen und Abends nicht heimgekehrt. Da er kein Geld mehr auf sich trug und mehrere Verletzungen hatte, so wird die gerichtliche Untersuchung aufzuhellen haben, ob der Verstorbene in der stürmischen Nacht verunglückt sei oder ob ein Verbrechen vorliege.

Bern. Die Kurhausverwaltung Interlaken will, um genauere Kenntniß des dasigen Kur- und Touristenortes in den weitest denkbaren Kreisen zu verbreiten, auf der Weltausstellung in Paris ein großes Bild, von Maler Rüegg in Brienz gefertigt, von Schnitzler Oudot ebendaselbst mit Rahmen versehen, ausstellen. Das große Mittelbild stellt eine Ansicht von ganz Interlaken dar, drei kleinere Bilder am obern Rand zeigen die drei besuchtesten Wasserfälle des Oberlandes, den Staubbach, Gießbach und Reichenbach; drei Bilder am untern Rande führen in die hübschen Fremdenplätze von Mürren, Wengernalp und St. Beatenberg.

Zürich. Die kantonsräthliche Kommission für Prüfung des regierungsräthlichen Antrages über die Gotthardsubvention hat in ihrer gestrigen Schlußsitzung beschlossen, dem Kantonsrath die Vorlage des Regierungsrathes zur Annahme zu empfehlen.

In Zürich sind im Jahre 1877 24,000 Thiere geschlachtet worden, genau 1000 weniger als 1876. Die gleiche Erscheinung des Minderverbrauchs eines der nothwendigsten Nahrungsmittel tritt auch anderwärts zu Tage; sie ist eine Folge der schlechten Zeitverhältnisse und zeigt, daß im letzten Jahr die Bevölkerung sich weniger gut hat nähren können, als im Vorjahr. In der „Freit. Ztg." wird Klage geführt, daß vom Lande viel Fleisch in die Stadt gelange, welches der Fleischschauer der Gemeinde, wo das Thier geschlachtet worden, mit dem Gesundheitszeugnisse ausgestattet, ohne es je gesehen zu haben.

Luzern. Als Experte für die Abflußverhältnisse des Vierwaldstättersees sei von den Urkantonen auf der Conferenz in Gersau vom 10. Febr. Hr. Kantonsingenieur Gangillet in Bern berufen worden.

Zug. Die Chamer Fabrik von kondensirter Milch zahlt ihren Aktionären eine Dividende von 24 %.

Solothurn. Der Verwaltungsrath der Solothurnischen Volksbank hat die Ausbezahlung einer Dividende von 6⅔ Prozent oder Fr. 33 per Aktie, wie das letzte Jahr, beschlossen, ferners statutengemäße Erhöhung des Reservefonds und Uebertragung eines ansehnlichen Gewinn-Saldo's auf neue Rechnung. Die Aktionärversammlung soll auf den 17. März einberufen werden.

Basel. Der Regierungsrath hat am 6. ds. die Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das neue Postgebäude an das Baugeschäft der HH. Schnitzler und Furrer in Winterthur vergeben für die Summe von Fr. 370,000. Der Voranschlag bezifferte sich auf Fr. 423,005. Von fünf hiesigen Baumeistern sind folgende Preise eingegeben worden: Frkn. 505,000, Fr. 450,000, Fr. 443,800, Fr. 433,800, Fr. 404,900. — Hr. Baumeister Griesser in Lörrach hat Fr. 400,000 verlangt. „So sehr die Behörden den Wunsch hatten", sagen die Basler Blätter, „wenn immer möglich hiesige Unternehmer zu berücksichtigen, so war dies bei der Sachlage um so weniger möglich, als die über die HH. Schnitzler und Furrer eingezogenen Erkundigungen in jeder Beziehung günstig lauten."

Tessin. Nächsten Sonntag stimmt das Tessiner Volk über die zukünftige Hauptstadt ab; eine Proklamation der Liberalen fordert zur Beibehaltung der bisherigen drei Residenzen auf. So sonderbar im Allgemeinen drei wechselnde Hauptstädte eines Kantons sich ausnehmen, so muß man doch in diesem Falle wünschen, das Volk möchte nicht auf den Vorschlag der ultramontanen Hetzregierung eingehen. Der untere, jenseits des Monte Cenere gelegene Kantonstheil ist durch den Verlauf der Gotthardangelegenheit, das Wegfallen der Bahn durch den Monte Cenere schon so geschädigt und von der Schweiz auf die Seite geschoben, daß man ihm nicht noch das Recht rauben sollte, periodisch die Hauptstadt zu stellen. Sonst würde das Gefühl der Entfremdung bei den Luganesen sich immer vergrößern, was den grenzreglirungssüchtigen Italienern nur dienen könnte. Voraussichtlich wird aber der Parteistandpunkt siegen und das von den Ultramontanen begünstigte Bellinzona die Gegner aus dem Felde schlagen. Es können der Schweiz aber daraus noch unliebsame Geschichten entstehen.

Genf macht alle Anstrengungen, um ein Hauptplatz des Getreidehandels zu werden. Seit einiger Zeit hat die Gesellschaft der Halles et magasins généraux am Bahnhof der Paris-Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft 10,000 Quadratmeter Boden gekauft und ein erstes Lager bauen lassen, welches 3500 Quadratmeter mißt und 40,000 metrische Zentner Getreide fassen kann. Man hofft später zu 120,000 zu kommen. Genf, Dank dem Muthe der neuen Gesellschaft, hat auf diese Weise eine neue Handelsbranche gewonnen.

— Nach Mittheilungen, welche nach Genf gekommen sind, wäre der bekannte Kommunardengeneral Cluseret als türkischer Stabsoffizier von den Russen gefangen und standrechtlich erschossen worden. Ein ähnliches Schicksal hätte Hr. Olivier Pain, ehemaliger Sekretär Rocheforts in Genf erlitten. Die Bestätigung dieser Nachricht wird indessen abzuwarten sein.

St. Petersburg, 8. März. Gortschakoff ist wiederhergestellt; er hielt Vortrag beim Kaiser.

In Polen sollen die Nachrichten über die Hinrichtungen, welche auf dem Kriegsschauplatze russischerseits an gefangenen Aerzten polnischer Nationalität vollzogen worden sind, ungeheuere Erbitterung und Aufregung hervorgehoben haben. Selbst die russenfreundliche, hochkonservative „Kreuzz." bemerkt, es sei dringend wünschenswerth, daß diese Nachrichten „von amtlicher russischer Stelle aus endlich eine entschiedene zuverlässige Widerlegung erfahren, oder daß eine gründliche Untersuchung erfolge. Einem Heere, das gegen die „Henker der Bulgaren" ins Feld gezogen ist, würde es seltsam anstehen, auf dem Zuge als „Volksbefreier" ohne ganz besonders triftige Gründe nationale Racheakte auszuüben."

Wien, 8. März. Die Interpellation Grocholski's im Unterhaus beantwortend, konstatirte Auersperg, daß die Regierung sofort nach dem Bekanntwerden der angeblich russischerseits an austroungarischen Unterthanen vollzogenen Hinrichtungen Erhebungen gemacht habe. Die Angaben seien vollständig unbestätigt geblieben. (Bravo). Der in Aussicht genommene europäische Kongreß bezwecke nur die definitive Regelung der orientalischen Angelegenheiten; in diesem Sinne habe die Regierung die Einladung zum Kongresse erlassen; es bleibe daher jeder andere Gegenstand von der europäischen Erörterung ausgeschlossen.

Konstantinopel, 27. Febr. Der äußere Anblick der Hauptstadt hat sich merklich verändert. Vor Allem sind die Tscherkessen verschwunden, und mit ihnen der Hauptgrund der Angst und Besorgniß der Bewohner. Suleiman Pascha soll ertränkt worden sein. So lautet die Nachricht, die von ziemlich glaubwürdiger Seite dem Korrespondenten der „Köln. Ztg." in Pera zugekommen ist. Es sind in seinem Besitze Schriftstücke gefunden worden, welche beweisen sollen, daß er es auf einen Sturz des Sultans abgesehen habe. Daß ihm ehrgeizige Pläne zugeschrieben wurden, ist schon bei seiner Abreise von Schumla mitgetheilt worden. Der Inhalt jener Nachricht ist, daß man ihn von dem Dardanellenschlosse auf ein Schiff lockte, ihn dann in einen Sack nähte und in's Meer warf.

Konstantinopel, 8. d. Savfet Pascha und Ignatief regelten die Details bezüglich der Rückkehr der emigrirten Muselmänner nach Bulgarien, welche ihr Eigenthum behalten werden. Die Räumung des abgetretenen Territoriums durch die ottomanischen Truppen erfolgt in 14 Tagen. Truppen von der Donau rücken fortwährend ins Festungsviereck ein.

Rom, 7. März. Gestern revoltirte die Schweizergarde, weil der Papst die nach dem Tode eines Papstes übliche Gratifikation verweigerte. Sie luden die Gewehre und drohten, auf die päpstlichen Gensdarmen zu schießen. Einige zerbrachen die Gewehre. Heute wurde die Sache durch ein Geschenk des Papstes beigelegt.

Eröffnung des Parlaments. Die Thronrede zählt die vielen Projekte auf, welche dem Parlament vorgelegt werden, unter denselben befindet sich das Wahlgesetz, dasjenige über die Verantwortlichkeit der Minister, über die Umänderung von Abgaben, über die Verbesserung des öffentlichen Unterrichtes, über die Bewaffnung von Armee und Marine nach den neuen Fortschritten der Wissenschaft u. s. w. In Bezug auf die Orientfrage sagt die Rede: Wir haben die Verträge beobachtet und im Vertrauen auf unsere Neutralität eingewilligt, an der Konferenz theilzunehmen, da wir den Wunsch hegen, Europa einen dauerhaften Frieden zu geben. Wir werden diejenige Lösung der Frage unterstützen, welche am meisten der Gerechtigkeit und den Rechten der Menschen entspricht. Die Rede konstatirt, daß der Tod Pius IX. und die Wahl des neuen Papstes ohne Störungen verliefen und sagt dann: Wir werden fortfahren, die dem religiösen Glauben schuldige Hochachtung mit der Vertheidigung der Rechte des Staates zu versöhnen. Die Rede wurde mehrmals durch lebhaften Beifall unterbrochen.

Cairolo wurde mit 227 von 384 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

(N. Z. Ztg.)

Straßburg. Letzten Montag gegen 7 Uhr Abends wählte eine Anzahl Arbeiter nach beendetem Tagewerke an den Stadterweiterungsbauten bei dem Schirmeckerthor, um auf dem kürzesten Wege zur Altstadt zu kommen, die Ueberfahrt über die zur Zeit hochgehende Ill an dem sogenannten Löwengraben, nur eine kurze Strecke vor der Mehlschleuse. Der für 10—12 Personen bestimmte zur Ueberfahrt gewählte Nachen führte dießmal 20 Passagiere, welche, bei schon eingetretener Dunkelheit den Fluß passirend, das Ufer nahezu erreicht hatten, als der Nachen in Schwanken gerieth, umschlug und sämmtliche Insaßen den Wellen überlieferte. 8 oder 9 vermochten an der Unglücksstelle selbst, Andre etwas weiter unten das rechte Illufer zu erreichen, 6 Männer versanken rettungslos in den Fluthen; der leere Nachen trieb zur Stadt, zerschellte an einem Pfeiler der gedeckten Brücken und versank dann gleichfalls. Die auf so plötzliche Weise Verunglückten sind fast ausschließlich Einheimische, wie man sagt, in Neudorf, Neuhof, Ruprechtsau wohnhaft, darunter leider auch Familienväter mit zahlreichen Kindern.

Getreide-Börse. Zürich, 8. März 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn
Bayerischer	30½	—	—	"
Irka	31—30½	29½	28½	"
Bessarabia	31½—31	30½—30	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich
Badischer	—	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23	—	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21½	20	"
Brau-Gerste	28	27	25	"
Futtergerste	—	22	21	"
Hafer	22½	20	19	"

Fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 8. März 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31½ — 32½, russischer Fr. 31½ — 32—, französische Sorten Fr. 29½—30, Mehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. ———, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38½, bis Fr. 43—. Mahlbohnen, große Fr. 21— — —, kleine Fr. ——. Roggen Fr. 21 bis Fr. 21½. Hafer Fr. 21— — bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23—23½, Galatzer Fr. 23½—24, Amerikanischer Fr. 21½—22 Lucerne, mittägliche Fr. 68—75, andere Provenance Fr.—. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, ungar. od. franz. Fr. —— bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 32½, — — Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 21—22. Kleesamen neuer Fr. 60—65, alter Fr. 56.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 12. März. Die Kinder des Bär, Franz, Blattmacher; Geschwister Trächsel, Lokomotivführers im Dürrberg dahier; Hofmann, August, Schuster, J. Rudolfs, Wagners, Sohn. — Auenstein, 30. Mürset, Wittwe Verena geb. Häuptli, Johannesen von Diesse, (Bern); Peter, Verena geb. Bolliger, Jakobs, Gärtners Wittwe; Frei, Samuel, Hans Jakobs, Schneiders, in Höngg, bei Affoltern, Kt. Zürich; die Erben des Burger, Andreas, Maurer; die Erben des Hochstraßer, Kaspar, Siegrist; die Erben der Kirchhofer, Elisabeth, Jakobs, Zurzeiähr's Frau. — Baden, 13. Frei, Otto, Wichsefabrikant. — Beinwyl (Muri), 11. Laubacher, Burkard, Peters; Mäder, Josef, im Steige, Gemeinde Auw. — Berikon, 12. d. Gehrig, Michel, Handelsmann. — Biberstein, 13. ds. Schärrer, Elisabeth geb. Kyburz, Güldis; Graf, Jakob, Gärtner in Küttigen. — Bözen, 11. Heuberger, Johann, alt Wächter; Dreifuß, Wolf, von Oberendingen. — Buttwyl, 12. ds. Strebel, Vit, Schreiner; Strebel, Laurenz, Galizer-Baptist. — Densbüren, 14. Fasler, Jakob, Vater, Schneider, im Zelgli. — Dürrenäsch, 11. Steiner, Joh., alt Kirchmeiers; Schaub, Johannes, Hans Rud., Bäcker, in Niederdorf, Stadt Zürich. — Häglingen, 14. Frau Sager, Anna Maria geb. Sager, Oblis. — Hausen, 11. Hartmann, Friedrich, zum Bären im Fahr-Windisch; Seeberger, Hans Heinrich, von Lupfig. — Jonen, 14. Geschwister Fischer, Drechslers; Geschwister Feuchter. — Leutwyl, 13. Gebrüder Büchler, auf Wandfluh dahier; die Erben der Gloor, Verena geb. Bolliger, Küfers. — Mägenwyl, 14. Bisang, Jb., von Egolzwyl, (Luzern), in Sommeri (Kt. Thurgau). — Menziken, 9. d. Weber, Rudolf, Küferlis, Färber. — Merenschwand, 14. Die Erben des Fischer, Jost Alois sel., Gemeindeschreiber. — Muhen, 14. ds. Die Erben des Hunziker, Melchior, Gibels, Zimmermann's sel.; Lüscher, Bernhard, Bäni-Bernhards, auf der Egg; Müller, Jakob, Schulmeisters sämis, alt Armenvater. — Mumpf, 15. ds. Die Erben der Wwe. Güntert, Maria Ursula geb. Kaufmann. — Obermumpf, 12. Die Erben der Müller, Beatrix geb. Schmid. — Oberflachs, 13. Süß, Samuel, Samuels, alt Wächter. — Niederrohrdorf, 12 ds. Irniger, Kastor, alt Gemeinderath in Holzrüthi. — Roken, 9 Plüß Joh. Jakob, Schuster auf dem Brunnenrein. — Schafisheim, 15. Hochstraßer, Rudolf, Jakobs von Fahrwangen; Baumann, Susanna geb. Kaufmann, Daniels. — Schupfart, 12 Hochstraßer, Johann, von Auenstein. — Schwaderloch, 13. ds. Hug, Rosina, alt Ammanns. Geschwister, minderjährig. — Unter-Siggenthal 14. Die Erben des Umbricht, Melchior sel., und Kostezzer, Balthasar, von Untersiggingen. — Tegerfelden, 13. Die Erben des Hauenstein, Friedrich, Schuhmacherkaspars. — Würenlingen, 14. Zimmermann, J., Sager von Tägerig, in Dättwyl. — Zurzach, 9. Die Erben des Kappeler, Joh., zum Lamm.

Pariser Observatorium vom 8. März.

Die gestern angezeigte Depression liegt heute bei Kopenhagen (728 Mm.) Ziemlich starker Nordwest, der zum Sturm werden kann, im Kanal.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 10. *Aarau, den 9. März 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208½	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123½	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	100	100¼	100	2½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100¾	100	100¾	100	2 "
Wien	212	210	212	210	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4	10 "
Nebenplätze	5	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	81¼	77¼	80
" Prioritäten	268¾	267½	—
Centralbahn	185	183¼	185
Union Suisse Stamm	37½	36¼	—
" " Prioritäten	162½	—	—
Suisse occidentale Stamm	89	88	—
" " Priorität	440	438	—
Schweiz. Creditanstalt	431¼	426¼	—
Bank in Winterthur	432½	425	427½
Aarg. Creditanstalt	400	390	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	353¾	350	—
Basler Bankverein	380	378¾	380
Eidg. Bank	362½	355	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	370	—
Credit Lyonnais	636	635	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	465	—
Banque de Mulhouse	500	485	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100¼	101
4½ " Central-Nordost	86½	85	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	83	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95	92½	—
4½ " " " 1882	—	84	—
4½ " " " 1884	—	83	—
4½ " " " 1886—1888	84	82	—
5 " Gotthardbahn	57¾	57	57
5 " Berner Jurabahnen	80	79¼	80
5 " Stadt Winterthur	76	74	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Merz, Müller, in Brittnau, werden nächsten **Freitag den 15. März,** bei der Mühle daselbst, gerichtlich gegen Baarzahlung versteigert:

3 Pferde, 3 Kühe, 4 Mast- & 4 Faselschweine.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Zofingen, 8. März 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Zwiebackbäckerei.

Zwieback nach dem System meines sel. Schwagers, vormals Hr. C. W. Kiefer, Hofbäcker in Karlsruhe, ärztlich und allgemein anerkanntes bestes und reinstes Nahrungsmittel für Kinder, verfertigt und empfiehlt bestens, die Fein- und Zwiebackbäckerei:

W. Kaufmann,
Karlsruhe, Langestraße Nr. 177.

Meine Niederlage befindet sich allein bei Hrn.
Albert Fisch-Vogt, Aarau.

Bringen unsern werthen Gönnern in Erinnerung, daß **morgen Sonntag** (Bauernfastnacht) wieder alle beliebigen Sorten

Küchle,

sowie extra gute **Bierbrode** zu haben sind.
Geschwister Hemmeler am Zollrain.

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell,
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Neu erscheint:
Deutsche Volksbibliothek. 4te Reihe. In wöchentl. Lieferungen à 55 Ct.
Das erste Heft mit Prospekt steht auf gefl. Verlangen zu Diensten.
H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhdlg.
in **Aarau.**

Baumwollstrickgarne,

farbig, roh und gebleicht, einfach und doppelt gezwirnt in aller gangbaren Nummero, sowie

Vigogne

in frischer Waare und bester Qualität empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Unterzeichneter kauft fortwährend
gesunde fette Pferde
zum Schlachten.
Fritz Rüdt, Pferdeschlächter.

Stehen geblieben: In dem Regierungsgebäude ein **Regenschirm;** abzuholen bei Hr. Müller, Abwart daselbst.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes **Zimmer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. April zwei ineinandergehende möblirte **Zimmer,** sowie auch ein einzelnes. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen. —

Wo eine bereits noch neue **Drehbank** 6' lang und 6½" Spitzenhöhe mit Supportfix und zum Treten eingerichtet, billig zu kaufen ist, sagt die Expedition der „Aarauer Nachrichten."

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 10. März 1878:
Vormittags ½ 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Einwohnerverein Aarau.

Versammlung
Sonntag 10. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof z. Rößli.
Vortrag von Hrn. Ingen. Gonzenbach
über Einrichtung und Gebrauch der Inoboren.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 11. März, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Verschiedene Mittheilungen und Demonstrationen.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

Die Herren Delegirten werden eingeladen, sich **Sonntag den 10. März,** Vormittags 8. 50 am Bahnhof zur Abfahrt nach Lenzburg einzufinden.
Der Vorstand.

Versammlung
der Hülfsgesellschaft
Sonntag den 10. März, Vormittags 10½ Uhr,
im städtischen Rathhause.
Die Mitglieder, Herren und Damen, und Alle, die sich um die Zwecke des Vereins interessiren, sind freundlichst dazu eingeladen.



Freier Schießverein Aarau.

Bei gutem Wetter
I. Schiesstag
Sonntag d. 10. März, Nachm. 1½ Uhr,
im Schachen dahier.
Sammlung: 1 Uhr bei Gautschi, Wirth im Schachen.
Munition auf dem Platz.
Vormittags von 10—12 Uhr
Gewehrkenntniß & Schießtheorie,
gegeben von einem Mitgliede des Vereins in der Bierbrauerei Ryniker im hintern Saale.
Zu letzterem werden nicht nur Mitglieder des Vereins, sondern alle, sich um das Schießwesen Interessirende — hauptsächlich Jungmannschaft — eingeladen.
Der Vorstand.

Liederkranz Ob.-Entfelden.

Gemüthl. Abendunterhaltung
Sonntag d. 10. März 1878, Abends 8 Uhr,
im Engel daselbst.
Näheres besagt das Programm.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Brunner, Schreiner, von und in Gränichen wird das geldstagliche Vermögen in **Fahrhabe & Werkgeschirr** bestehend, nächsten **Mittwoch den 13. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.
Aarau, den 8. März 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Frisches
Selterser-, Emser- & Hunyadi-János-Wasser
ist eingetroffen bei
C. Haßler-Hunziker.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau
Montag den 11. März 1878, Abends 8 Uhr, im Wildenmann.
Traktanden: 1) Rechnungsablage pro 1877.
2) Feststellung der Zinsen der Vorschußaktien pro 1877.
3) Ueber die Funktionen des kantonalen Vorstandes.
4) Wahl des Vorstandes des Vereins pro 1878.
5) Wahl der Rechnungs-Commission " " und
6) Verschiedenes.
Die Wichtigkeit der Traktanden erwünscht große und rechtzeitige Betheiligung.
Der Vorstand.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Die Generalversammlung der **Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau** hat heute **Zins und Dividende pro 1877** auf **6½ pCt.** festgesetzt und werden die betreffenden Actien-Coupons mit
Fr. 6. 50
an unserer Cassa eingelöst.
Aarau, den 8. März 1878.
Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

III. Abendunterhaltung
Samstag den 9. März 1878, im Gasthof zum Rössli.
Anfang punkt 8 Uhr.
I. Abtheilung: Musikalische Aufführungen.
II. Abtheilung: a) Im obern Saale gesellige Unterhaltung, geschmückt durch Produktionen einiger Theaterfreunde.
b) Im untern Saale Tanz.
— Special-Programme werden aufgelegt. —
Die **Eintrittskarten zu Fr. 1.** können von den Passiv-Mitgliedern, welche dieselben noch nicht bezogen haben, für diese und die 4. Unterhaltung beim Präsidenten des Vereins, J. A. Bell bezogen werden.

Rohe & gebleichte Baumwolltücher;
Bazin, Brillanté;
Indienne,
Crétonne, farbige
Cotonne, in neuen, hübschen Dessins;
Rohe & gebleichte, blaue & bunte Strickgarne;
Englische & Estramadura-Baumwolle
zu herabgesetzten Preisen!
halte in besten Qualitäten, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen
C. Erny-Faßler.

Krone Aarburg:
Sonntag den 10. März
Grosses Concert
gegeben vom städtischen Orchester aus Luzern
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Frz. Köhler.
Anfang 4 Uhr. *Entrée 1 Fr.*

In Folge Liquidation
eines großen Weißwaaren-Geschäftes habe ich eine große Parthie Waaren in Kommission zum Verkauf erhalten, welche ich zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufen kann, wie folgt:
Eine große Auswahl in feinen gutsitzenden **Herrenhemden** mit leinenem gesticktem und Chirting-Einsatz von 3 Fr. an und höher. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen,** fein leinen, zu 5 Fr. — **Damenhemden** in allen Façonen von 2 Fr. 20 an. — **Damennachthemden,** schön garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** mit Stickerei von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen,** schön garnirt von 60 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. 20 an mit Garnitur. — Wollene **Halstücher** zu 3 Fr. 20, reeller Werth Fr. 4. — **Hemdeneinsätze,** gestickte leinene und Chirting von 40 Rappen an. — Ferner das Neueste in **Damenkragen & Manschetten** zu billigsten Preisen.
Sämmtliche Waaren empfehle um so mehr, da die geehrten Käufer die Waaren gewiß preiswürdig finden.
Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:
Ein tüchtiger Scharfmacher
und ein **Beutler** von
Gebrüder Peter, Müller,
in **Lenzburg.**

Unterzeichnete hat in Commission erhalten
Garten- & Wirthschafts-Möbel neuer Construktion zum Zusammenlegen, solid und elegant gearbeitet; Muster sind zur Einsicht bei.
Frau Steiner-Dürr.

Hiezu eine Beilage.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 59.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. März 1878.

Tagesbericht.

Rom, 8. März. Gestern und heute fanden neue Unruhen unter der Schweizergarde statt; dieselbe ist unzufrieden mit den Konzessionen des Papstes; vielfach wird geglaubt, der Papst werde sie entlassen.

Rom, 9. März. In Folge der zweitägigen Rebellion der Schweizertruppen des Vatikans werden heute 37 Mann ausgestoßen. Der Konflikt wurde verursacht durch die Ansprüche auf Sold bei Gelegenheit der Thronbesteigung des Papstes. Blutvergießen wurde nur mit Mühe vermieden. Die Auflösung der Schweizer Truppen ist bevorstehend. Der Papst handelte energisch. Er ließ die päpstliche Gendarmerie aufmarschiren und dämpfte den Aufstand ohne Beistand von Seiten der italienischen Behörden.

London, 9. d. Die „Times" meldet aus Wien: Alle Mächte haben den Kongreß angenommen. Frankreich hat den Wunsch ausgedrückt, daß der Kongreß innerhalb der Grenzen der Orientfrage bleibe.

Wien, 8. März. Erzherzog Franz Karl, der Vater des Kaisers, ist heute Mittag verstorben.

Wien, 8. März. Die „Politische Korrespondenz" meldet unter allem Vorbehalt aus Bukarest, die russischen Truppen hätten am 6. ds. die Rumänien gehörenden bessarabischen Städte Ismail, Cabul und Bolgrad besetzt. Es soll ein Ministerrath unter Vorsitz des Fürsten stattgefunden haben, um über einen Protest gegen diese Okkupation an die Mächte zu beschließen.

Der „Polit. Corr." wird aus Bukarest gemeldet: Ueber die Ansprüche Rumäniens verlautet unter Anderem, daß Rumänien die Dobrudscha, die Inseln in den Donaumündungen, Widdin und 250 Mill. Fr. Kriegsentschädigung verlange. Allen Versionen gegenüber versichert die Regierung, daß sie entschlossen sei, das rumänische Gebiet, wie es durch den Pariser Vertrag abgegrenzt sei, weder zu vergrößern noch verringern zu lassen. — Die Donauschifffahrt ist auf der Strecke von Orsowa bis Turnu Magurelli in vollem Gange.

Konstantinopel, 8. März. Die Pforte hat in einer Note an die Mächte letztere ersucht, sie möchten eine Pression auf Griechenland ausüben, damit dieser Staat den Aufstand in Thessalien, Epirus und Kreta nicht begünstige und nähre. Wenn dieser Schritt wirkungslos bleibt, soll ein starkes türkisches Korps nach Thessalien und Epirus gesendet und von dem Panzergeschwader Hobart Paschas unterstützt werden. Nach Kreta sind bereits Truppen gesendet und ist Mehemed Ali zum Generalstabschef des dortigen Truppenkorps, Nuri Pascha zum Kommandanten von Kreta ernannt worden. — Einige türkische Beamte sind behufs Rückbeförderung der Kriegsgefangenen nach Odessa gesendet. Prinz Hassan von Egypten ist hierher zurückgekehrt.

Das Gerücht, Suleiman Pascha sei ertränkt worden, bestätigt sich nicht; Suleiman wird vielmehr heute hier erwartet, um vor Gericht gestellt zu werden.

Wie man jetzt erfährt, sind über 350 Dörfer und 8 Städte während des Feldzuges zerstört worden und gegen 300,000 Menschenleben (die Metzeleien vor und während des Krieges mitinbegriffen) sind zu Grunde gegangen. Aus dieser Thatsache kann man sich einen Begriff von den enormen Verlusten an Privateigenthum machen. In den letzten Kämpfen jenseits des Balkans nahmen die Russen einige Tscherkessen gefangen, und man fand bei jedem dieser Räuber hunderte von Goldstücken, Schmucksachen, Juwelen u. s. w. In letzter Zeit war russischerseits der Befehl ertheilt worden, Baschibozuks und Tscherkessen keinen Pardon zu geben. Dieser Befehl wurde auch mit besonderer Strenge ausgeführt. Die Städte, welche am meisten gelitten und die beinahe zerstört, sind: Tatar-Bazardschik, Eski-Sagra, Kalofer, Kazanlik, Karlovo, Plewna, Lovtscha und Tschirpan.

Berlin, 8. März. An den Reichstag ist eine von 180 Apothekenbesitzern unterschriebene Petition gesendet worden, welche folgende, das Apotheker-Gewerbe betreffende Reform vorschlägt: Die Apotheken gehen in das Eigenthum des Staates, bezüglich der Provinz oder des Kreises über und werden zu diesem Zwecke von Staatskommissionen abgeschätzt. Der ermittelte Betrag wird dem Besitzer in 4½ pCt., vom Staate zu verzinsenden Werthpapieren ausgezahlt. Für die Dauer der Amortisation wird die Personalconcession eingeführt; nach Vollendung der ersteren wird der Apotheker Staatsbeamter und verwaltet die Apotheken für Rechnung des Staates, bez. der Provinz oder des Kreises.

Der bekannte Oberhofprediger von Hengstenberg hat wegen vorgerückten Alters seine Pensionirung eingereicht. Hengstenberg, gegenwärtig 75 Jahre alt, bekleidete seit 1854 hier das Amt eines Hof- und Dompredigers.

Tübingen, 8. März. Der Professor der Philologie Teuffel ist gestorben.

Die „Corr. Landsb." schreibt aus Paris vom 8. d.: „Ein Ereigniß, das seit 24 Stunden in Paris großes Aufsehen erregt, ist die Ankunft einer Schaar spanischer Studenten, sämmtlich junge Leute aus gutem Hause, die hier den Karneval feiern wollen. Sie treten in der Tracht der Studenten von Salamanca aus dem 16. Jahrhundert auf: eine Art Harlekinmütze mit Kokarde und elfenbeinernem Löffel, schwarzes Sammetwamms mit Stahlknöpfen, kurze Beinkleider aus gleichem Stoff, schwarzseidene Strümpfe, glanzlederne Schuhe mit Bandschleifen und Stahlschnalle, ein weiter Radmantel aus schwarzem Tuch und weiße Handschuhe. Von den 64 Mitgliedern der Estudiantina führen 16 Guitarren, 10 Violinen, 8 Flöten, 6 Candufias und 10 Panderas mit sich, die übrigen sind mit Castagnetten versehen. Samstag Abend gab die lustige Schaar dem „Figaro" in der Rue Drouot das erste Ständchen; gestern zogen sie zu Fuß aus der Rue Montmartre, wo sie ihr Quartier aufgeschlagen, nach dem Elisée, um der Frau Marschallin ein Concert zu geben, und, da der Herzog und die Frau Herzogin von Magenta ausgefahren waren, von hier nach der spanischen Botschaft. Hier musizirten die Studenten zwei Stunden lang, bestiegen dann zwei vierspännige Breaks, in denen sie über die Boulevards fuhren. Vor der Großen Oper angelangt, hatten sie den Einfall, auf den Stufen vor dem Hause Platz zu nehmen und den zahlreichen Spaziergängern, die das schöne Wetter ins' Freie gelockt, eine Gratisvorstellung zu geben, welche aber von der Polizei unterbrochen wurde. Den Tag beschlossen die muntern Gäste im Cercle de la Presse mit einer Serenade, zu der wider die Gewohnheit sich Damen eingefunden hatten, und der Aufführung von Nationaltänzen.

— Die von einem französischen Journale gebrachte Nachricht, daß General Cluseret, gewesenes Mitglied der Kommune, von den Russen gefangen genommen und erschossen worden ist, hat sich als eine Ente herausgestellt. General Cluseret lebt und ist in Konstantinopel, von wo er vor wenigen Tagen erst an einen seiner Freunde geschrieben hat.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. März. Heute Vormittag um 11 Uhr überreichte der an die Stelle des Gesandten nach Athen beförderten Edwin Corbett neuernannte britische Ministerresident bei der Eidgenossenschaft, Herr Horace Humbold, dem Bundespräsidenten sein Beglaubigungsschreiben.

Am Schlusse des Protokolls der im letzten Juni in Luzern stattgefundenen internationalen Gotthardbahnkonferenz wurde u. A. die Bestimmung aufgenommen, daß, wenn alle interessirten Theile eine bejahende Antwort geben, der Bundesrath im Vereine mit den bei ihm beglaubigten Repräsentanten Deutschlands und Italiens den auf Grund der Konferenzbeschlüsse abzuschließenden Zusatzvertrag zur internationalen Konvention vom 15. Oktober 1869 formuliren werde. Der Abschluß und die Unterzeichnung dieses Zusatzvertrages durch die Gesandten Deutschlands und Italiens und den Bundespräsidenten wird nun, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, heute Montag den 11. d. stattfinden. Immerhin geschieht dieß unter dem Vorbehalt, daß dessen Ratifikation durch die eidgenössischen gesetzgebenden Räthe erst dann zu erfolgen habe, wenn der der Schweiz auffallende Antheil von 8 Millionen an der Nachsubvention zusammengebracht, resp. wenn die Einzahlung dieses Betrages gesichert ist. (N. Z. Ztg.)

Mit Depesche vom 8. Februar abhin hat der schweiz. Generalkonsul in Rio de Janeiro dem Bundesrathe zur Kenntniß gebracht, daß in gedachter Stadt das gelbe Fieber im Monat November 1877 wieder ausgebrochen sei, und daß dasselbe von Ende Dezember an bei der außerordentlichen Hitze sehr zugenommen habe. Nach dem am 8. Februar erschienenen ärztlichen Bülletin über den Gesundheitszustand der Stadt Rio de Janeiro starben daselbst vom Ende Januar an täglich 9—10 Personen am gelben Fieber, mehr aber noch auf der Rhede. Nach der Depesche des Hrn. Generalkonsuls ist die Schweizerkolonie bisher von der Epidemie verschont geblieben.

Bern. (Corrspdz.) Rekapitulation über den Stand der Maul- und Klauenseuche auf den 1. März 1878: Zürich 8 Ställe, Bern 2, Luzern 1, Schwyz 1, Appenzell A.-Rh. 1, St. Gallen 1, Graubünden 3, Aargau 8, Thurgau 3. Total 28 Ställe. Vermehrung seit 1. Februar 8.

Bemerkungen: In neuerer Zeit findet eine ziemlich lebhafte Einfuhr sogen. ungarischer Schweine statt und es ist durch solche Thiere die Maul- und Klauenseuche bereits an mehreren Orten eingeschleppt worden. Mehrere Heerden solcher Schweine, bei welchen die Seuche bei ihrer Ankunft schon ausgebrochen war, mußten an der Grenze zurückgewiesen werden. Nach den Erfahrungen früherer Jahre ist demnach die Gefahr einer neuen Ausbreitung der Krankheit durch diese aus dem weiten Osten (Serbien, Ungarn ꝛc.) kommenden Thiere ziemlich groß. Die Regierungen der deutschen Grenzkantone werden daher eingeladen, mit äußerster Strenge darüber zu wachen, daß auf den Einfuhrstationen und an den Orten, wo die Ausladung der Thiere stattfindet, die thierärztliche Kontrolle gehandhabt und beim Auftreten einer seuchenartigen Krankheit den bestehenden Vorschriften gemäß verfahren werde. Sollte sich indessen die Gefahr vermehren, so wird das Departement ohne Verzug die geeignet scheinenden Sicherheitsmaßregeln treffen. — In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Zürich, Luzern und Nidwalden je 1 Rotz, Bern 4 Milzbrand, Luzern 1 und Bern 4 Hundswuth.

Mit Rücksicht auf den Umstand, wonach in den Gesundsheitsverhältnissen des Viehes in Oberitalien eine wesentliche Besserung eingetreten ist und demzufolge die Gefahr der Einschleppung der Lungenseuche als beseitigt erklärt wird, hat der Bundesrath durch Schlußnahme vom 5. ds. das unterm 9. Oktober 1877 erlassene Verbot gegen die Vieheinfuhr aus Italien aufgehoben.

In Oesterreich haben neue Ausbrüche der Rinderpest seit Ende Januar nicht stattgefunden. Die Seuche kommt dermalen in Galizien in einer Ortschaft, in der Bukowina im Ganzen noch in 16 Ortschaften vor. In Anbetracht der großen Entfernung dieser Seuchenherde, sowie des Umstandes, daß Vorarlberg und Tyrol, mit welchen die Schweiz einen lebhaften Viehverkehr unterhält, dermalen gänzlich seuchenfrei sind, hat der Bundesrath unterm 8. ds. die Viehsperre gegen Oesterreich ebenfalls als aufgehoben erklärt.

Notiz an die kantonalen Sanitätsbehörden: Im Interesse einer schnellern Veröffentlichung des Seuchenstandes muß das eidg. Departement des Innern wünschen, daß ihm die sachbezüglichen Berichte von den Kantonen vorschriftsgemäß pünktlich auf den ersten Tag jeden Monats erstattet werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 8. März. Vom Großen Rathe werden nachfolgende, von ihm genehmigte Dekrete übermittelt:

1. Betreffend Vertheilung der Gemeindebeiträge an die Kosten der provisorischen Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl;

2. Betreffend Ertheilung des Expropriationsrechts an die Gemeinde Menziken zur Erstellung eines eigenen Beerdigungsplatzes;

2. Betreffend Ratifikation des Verkaufs von 786,48 □m vom reformirten Pfrundland in Baden an die Einwohnergemeinde Baden zur Friedhoferweiterung.

Der Große Rath theilt mit, daß er beschlossen habe, den Erlaß einer Gewerbeordnung für einmal auf sich beruhen zu lassen.

Vom Großen Rath wird die Ermächtigung ertheilt, die Totalrevision der Steuerverzeichnisse auf unbestimmte Zeit zu verschieben und für einmal pro 1878 nur die gewöhnliche jährliche Durchsicht anzuordnen.

Der Große Rath theilt mit, daß er das Gesuch des Gemeinderaths von Böbikon um Erstellung einer Ortsverbindungsstraße Rekingen-Böbikon-Baldingen bis zum Wiedereintritt finanziell günstigerer Zeiten zurückgelegt habe.

Vom Großen Rath wird angezeigt, daß er von der Revision des Kriminalgesetzes und vom Erlaß eines besondern Gesetzes über die Erhöhung der Zeugenentschädigungen in Untersuchungssachen zur Zeit zu abstrahiren beschlossen habe.

Zum Assistenzarzt an die Irrenanstalt in Königsfelden wird Hr. Kaspar Borsinger von Baden gewählt.

Das Bundesgesetz betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation wird den Gemeinderäthen behufs Einsichtnahme durch die Stimmfähigen zum Zwecke des allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

Dem Hrn. Hermann Dolder, Arzt von Münster wird die Bewilligung zur Ausübung seines Berufes als Arzt im Kanton und zum Halten einer Privatapotheke in Teufenthal ertheilt.

Der Kirchgemeinde Villmergen wird bewilliget, die dortige St. Michaelskaplanei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— Aarau. Die dießjährigen Schlußrepetitorien an der aarg. Kantonsschule finden vom 1.—6. April nach dem gewöhnlichen Stundenplane in der Kantonsschule statt. Die schriftlichen Prüfungen sämmtlicher Klassen, mit Ausnahme der 5. Klasse Gymnasii, werden in allen wissenschaftlichen Fächern vom 28.—30. März, die mündlichen Prüfungen vom 8. bis 11. April, je von Vormittags 7 Uhr an, in den gewöhnlichen Prüfungslokalen der Kantonsschule abgehalten. Die Turnprüfungen finden Donnerstag und Freitag den 4. und 5. April, je Abends 6 Uhr, in der Turnhalle, die Prüfung im theoretischen Militärunterricht am Freitag den 5. April, Nachmittags von 4—6 Uhr, die Prüfung im musikalischen Unterricht am Samstag den 6. April, Nachmittags von 2—5 Uhr an, in der Kantonsschule statt. Sämmtliche Zeichnungen werden während der Prüfungstage in dem betreffenden Zeichnungslokale aufgelegt. Am Freitag den 12. April, Nachmittags von 3 Uhr an, findet im Turnlokale eine Schulfeierlichkeit, verbunden mit einem Turn-, Gesang- und Musikfest statt. Die öffentliche Schlußcensur der Schule wird am Samstag den 13. April, Vormittags 9 Uhr, in der Aula des städtischen Schulgebäudes abgehalten.

— * Aarau. Ringsum leuchteten gestern Abend von den Juraköhen die Fastnachtfeuer, die Abreise des gestrengen Herrn Winters und die Ankunft des holden Frühlingskindes verkündend.

— Bezirk Zofingen. (Corrspdz.) Allenthalben klagt man über Verdienstlosigkeit, schlechte Zeiten und Geldmangel. Wer würde das glauben, der einen Blick wirft auf die vielen Tanzanzeigen im Zofinger Tagblatt, wo die Wirthe sich für den Besuch des Tanzes am Hirsmontag bei „gut besetzter Musik“ empfehlen. Es wimmelt völlig von diesen Anzeigen und müssen demgemäß die Wirthe nicht an eine Verkehrscrisis glauben. Wirklich ist es erstaunlich, wie erfinderisch diese im Herbeizaubern der Anlässe unter den buntesten Namen sind, um dem vergnügungssüchtigen Volke die letzten Batzen aus der Tasche zu locken. Während im übrigen reformirten Aargau die Fastnacht so ziemlich ruhig vorüber geht, ohne Tänze, Aufzüge und Narrenschwänke, herrscht in unserm Bezirke die Tendenz vor, das von der Heidenzeit überkommene Fastnachtsspiel nicht nur zu erhalten, sondern wieder mehr und mehr zu popularisiren, denn die Narrheit darf nicht aussterben. Es ist kein beglückendes Stück Freiheit, welches den Wirthen es so leicht macht, derlei Anlässe jeden beliebigen Zeitpunkt zu veranstalten; es manifestirt sich nur zu deutlich in dem Ruin manches Familienglückes. Man dürfte die Taxen für Tanz- und auch für Ueberwirthungsbewilligungen füglich um ein ganz Erkleckliches hinaufschrauben.

— * Aarburg, 9. März. Diesen Nachmittag hat die Sektion des todt im Mühleteich gefundenen Hrn. Friedensrichter Heuberger durch Hrn. Bezirksarzt Müller stattgefunden. Nach dem Sektionsbefund sei Hr. Heuberger durch unglücklichen Zufall ums Leben gekommen und um die Brieftasche, in welcher unfehlbar sich die vermißten Fr. 1000 in Banknoten befanden. Mörderhand habe sich an ihm sicher nicht vergriffen.

— Jonen. Letzten Sonntag Abends fiel ein 10jähriges Kind des Leonz Spettig in den mehr als 3 Fuß tiefen Dorfbach. Durch Hülferufe anderer Kinder aufmerksam gemacht, eilte Sebastian Fischer herbei und war auch so glücklich, das Kind, welches in dem reißenden Wasser schon dem Erstickungstode nahe war, zu retten.

Bern. Die Verwaltung des Inselspitals in Bern hat nach dem „Intelligenzblatt“ von ungenannt sein wollender Seite ein Geschenk von 40,000 Fr. erhalten, wovon die Hälfte für den projektirten Inselneubau bestimmt ist und die andere Hälfte kapitalisirt und für die Ausdehnung der Krankenpflege verwendet wird.

— Thun. Der Waffenplatz fängt an sich zu beleben. Ein zweiter Kurs von Offizieren der Verwaltungstruppen hat begonnen, nächstens wird die sogenannte zweite Zentralschule, eine Offiziersschule im Bestande von etwa 50 bis 70 Mann einrücken. Ein sehr interessanter und wichtiger Kurs der Artillerie beginnt mit dem 11. und 12. d.; es sind dazu 275 Unteroffiziere der Artillerie, sowie das gesammte eidgenössische Instruktionspersonal dieser Waffe aufgeboten. Die Schießversuche mit den Krupp'schen Geschützen sind einstweilen unterbrochen worden. Betreffs des 15 Centimeter Positionsgeschützes scheint sich die Artilleriekommission etwas in Verlegenheit zu befinden, man weiß nicht recht von wo und wohin schießen bei der gewaltigen Wurfkraft dieses modernsten Geschützes. Ein Plan geht jetzt dahin, von der Schnittweyerhöhe, ob Steffisburg, aus auf die Allment die Geschosse zu werfen, wofern es gelingt, die gewaltige Last den steilen Weg bei der Kirche in Steffisburg hinaufzuschaffen.

Zürich, 9. März. Heute Nachmittag verstarb nach kurzer Krankheit Hr. Friedr. Gloor, von Schöftland, Oberzugführer der Nordostbahn, im Alter von 63 Jahren.

— Eine Arbeiterversammlung dahier hat eine Kommission gewählt, welche die Zahl der arbeitslosen Personen von Zürich und Umgebung ermitteln soll. Es werden Listen in Cirkulation gesetzt, auf welchen diese armen Leute sich einzuschreiben haben. Man will sodann die Behörden durch eine Eingabe ersuchen, Arbeit und Brod für die Nothleidenden zu beschaffen und vorübergehend gewisse Erleichterungen im Rechtstriebverfahren zu gewähren. — Das Gerücht betr. den Unglücksfall in Küßnacht scheint sich — leider — zu bestätigen. Man hat zwei Verdächtige verhaftet. — Hr. Memminger, welcher s. Z. durch seine Schrift über die Situation der Nordostbahn unsere gute Stadt allarmirte, tritt schon wieder mit einer größern Arbeit vor's Publikum. Es ist dieß eine für Techniker interessante und auch für gebildete Laien genießbare Abhandlung über die Alpenbahnen und deren Bedeutung für Deutschland und Oesterreich, mit besonderer Beziehung auf Gotthard, Brenner, Arlberg und Fern. Beigegeben sind acht Karten und Pläne. (B. N.)

Thurgau. Eine am 7. ds. in Steckborn abgehaltene Versammlung von Vertretern der Nationalbahngemeinden der östlichen Sektion hat beschlossen, „die thurgauische Regierung zu ersuchen, sie möge einstweilen bei den zuständigen Behörden dahin wirken, daß der Betrieb der Linie Winterthur-Singen-Konstanz fortgeführt und das betr. Deficit festgestellt werde, sodann möge die Regierung die Faktoren (Gemeinden und Obligationaire) bezeichnen, welche dasselbe übernehmen sollen.“ Im weitern soll ein Comite bestellt werden, „welches die betheiligten Gemeinden veranlassen soll, beförderlichst den Beschluß zu fassen, daß sie geneigt seien, in Unterhandlungen zum Zwecke der Deckung des Deficits für das Theilstück Win-

terthur-Singen-Konstanz einzutreten, so weit das Massavermögen nicht hinreicht."

Schaffhausen. Der Regierungsrath hat letzten Mittwoch an Stelle des von der Professur für Geographie, Geschichte und Staatsrecht am Gymnasium zurückgetretenen Hrn. Professor Dr. A. Pfaff auf Grund eines Wahlvorschlages des Erziehungsrathes mit Einmuth gewählt: Hrn. Dr. Fridolin Laager von Mollis, Kt. Glarus, derzeit Rektor der Bezirksschule zu Kölliken, Kt. Aargau, und zwar vorläufig für eine Amtsdauer von 2 Jahren.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. März 1878.

Geburten.

März 8. Ida Rosa, T. des Rudolf Roth, Metzger, von Obererlisbach.
" 9. Arthur Rudolf, S. des Hermann Häßig, Bäcker, von Aarau.

Eheverkündungen.

März 5. Ludwig Friedrich Emil Hofmann, Bankbuchhalter, von Zell, Kts. Zürich, mit Marie Carolina Gamper, von Aarau, beide in Aarau.
" 5. François Marc Mottier, Banquier, von Genf, in Eaux vives, mit Amelie Elisabeth Imhof, von Aarau und Brugg, in Aarau.
" 6. Georg Jakob Hafner, Schuhmacher, von Malterdingen (Baden), in Bern, mit Magdalena Fürderer, von Oberbränd (Baden), in Aarau.
" 9. Hermann Christian Helm, Tapezierer, von Schwamendingen, mit Maria Elisabeth Gysi, von Birr, beide in Aarau.

Trauungen.

März 7. Samuel Ernst, Landarbeiter, von Holziken, mit Elisabeth Lehmann, von Muhen, beide in Aarau.
" 7. Johann Christoph Flaig, Schuhmacher, von Krummhardt (Würtemberg), mit Elise Hunziker, von Gontenschwyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 7. Friedrich Gottlieb Rämisperger, S. des Frdrch. Gottl. Rämisperger Spengler, von Aarau.

Taufen in Aarau.

März 10. Emil, S. des Daniel Schmid, Landarbeiter, von Obererlisbach.
" 10. Marie Elise, T. des Otto Bruno Graf, von Querfurt, Gastwirth zum Storchen.
" 10. Bertha, T. des Daniel Keller, Färber, von Villigen.
" 10. Emma, T. des Rudolf Fäs, Casernier, von Schöftland.
" 10. Maria, T. des Gottlieb Wärtli, Eisenbahnbeamter, von Aarau.

Aarauer Wochenmarkt vom 9. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. 50 bis Fr. 11. —, per Becken 25—30 Cts. Aepfel per Sester Fr. 1. 40 bis 1. 60, 4—6 Paar 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50—80 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20—35 Cts. Setzzwiebeln per Liter 1 Fr. Röslikohl per Teller 30 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 9—10 Stück 60 Cts.

Amtsblatt-Auszug.

Beneficium Inventarii.

Baden. Hitz, Franz Sales, ab Tronsberg, Gde. Ober-Siggenthal. Eingabe 20. April, Gemeindekanzlei Obersiggenthal **Bremgarten.** Huber, Jgfr. Elisabeth, Schnüfels von Jonen; Fröhli, Jgfr. Katharina, Kasperlis v Jonen. Eingaben 4. April, Gemeindekanzlei Jonen. — **Zofingen.** Bäni, Johannes, sel., Kaspars in der Rothtanne zu Uerkheim. Eingabe 13. April, Gdekzl. Uerkheim.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Ulrich, Cölestinen von Unter-Ehrendingen, in Baden; Krämer, Josef, Geschirrhändler in Mägenwyl. — **Zurzach.** Willimann, Josef, im Berghof, Gde. Mellikon; Wenzinger, Johann, Bäbis in Mellstorf.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 10. — 9. März 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100³/₁₆	100³/₁₆	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123¼	123½
London	2	25. 17½	25. 17½	25. 12½	25. 12½
France, Bankplätze	2	100³/₁₆	100³/₁₆	100	100
Wien	4½-5½	212	—	210	210
Mailand Gold	5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% " 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4¾% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57¾	57	57½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	—	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	—	—	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74	73½	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86½	85½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	186¼	183¾	185
Nordostbahn Stammactien	500	500	81¼	77½	80
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	270	267½	268¾
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	—
Aargauische Bank	200	200	—	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	390	395
Basler Bankverein	500	200	380	375	378¾
Basler Handelsbank	500	500	355	350	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	431¼	427½	430
Bank in Winterthur	500	500	432½	427½	427½
Eidgenössische Bank	500	500	360	350	—
Bank in Baden	500	500	—	370	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¾%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Am **Mittwoch den 13. März,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **„Birrhard"** (Klosterholz) 1 Ster Fohrenholz; 300 Bohnenstecken und 4000 Durchforstungswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. März 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei **D. Foerderer,**

Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Publikation.

Den Besitzern von Gebäuden mit Blitzableitern wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß das Seitens der unterzeichneten Behörde aus der Telegraphenwerkstätte in Bern bezogene Modell, welches für die Blitzableiter in hier als Muster dienen soll, auf dem Bureau der Bauverwaltung eingesehen werden kann.

Aarau, den 6. März 1878.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Abänderung.

Die Steigerung über die Cantine am eidgen. Waffenplatz Aarau, der Erbschaft Bertschinger gehörend, findet anstatt am Freitag den 8. März erst am Dienstag den 12. März künftig, Abends ½8 Uhr, **im Gasthaus zum Rößli** statt.

Aarau, 5. März 1878.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Unverlöschliche Tinte

zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Agentur-Gesuch.

Eine solide deutsche, gut fondirte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** wünscht die **Bez.-Agentur** für Aarau neu zu besetzen. Provision eventl. Fixum nach Uebereinkunft. — Offerten nimmt entgegen Hr. **H. Steiner-Merz in Menziken.**

Frisches

Selterser-, Emser- & Hunyadi-János-Wasser

ist eingetroffen bei

C. Haßler-Hunziker.

Zu verkaufen;

Ein **solid gebautes zweistöckiges Wohnhaus** mit laufendem Brunnen, nebst **Garten-, Acker- & Rebland** im Gemeindebann Aarau.

Reflektirende erhalten bereitwilligst Auskunft von dem Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	4.92½
Gold	5.10
Mark-Noten	123

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+Z.
4½% Nordostbahn	87½%+Z.
5 % Arth Rigi	80%+Z.
4¾% Bank Winterthur	100%+Z.
4¾% Stadt Zürich	101½+Z.

4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Leichen-Anzeige.

Nr. 19.

Dienstag den 12. März 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Rudolf Kramer, Pferdeknechts von Zezwyl; alt 8 Tage. — Leidabnahme: Telli Nro. 440.

Danksagung.

Für die große Theilnahme bei dem so unerwartet plötzlichen Hinschiede, sowie für das zahlreiche Leichengeleit unseres lieben Kindes

Frdr. Gottl. Rämisperger,

danken herzlichst

Die trauernden Eltern & Großeltern.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Alle! namentlich die Streichinstrumente!

Bürger-Turnverein.

Gesangssection 8 Uhr.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 11. März, Abends 8 Uhr, im Kreuz.

Verschiedene Mittheilungen und Demonstrationen.

Brauerei Ryniker.

Montag den 11. März 1878:

National-Concert

der bekannten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft

J. Kopp aus dem Zillerthale

(2 Damen und 2 Herren.)

— Anfang 8 Uhr. —

Gasthof z. Storchen:

!Erlanger-Bockbier!

O. Graf.

Pachtsteigerung

über Garten- & Beundtenland.

Nächsten **Donnerstag den 14. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden

2 Gärten & 1 Beundte

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zur pachtweisen Benutzung öffentlich versteigert.

Aarau, am 9. März 1878.

Die Landverwaltung.

Seidenband

schwarz und gefarbt in Taffet und Rips, sowie schöne neue Dessins für **Damen-Cravattes.** Ferner halte immer noch eine bedeutende Farbenauswahl in **Resten** zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkaufe schwarzen und weißen

Spuhlenfaden

150 Yard haltend à 12 Ct., statt früher 15 Ct. **Maschinenfaden** fortwährend à 35 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Vom Kiefergarten an der Bahnhofstraße sind pro 1878 einige vacante **Parzellen** zu verpachten. Angebote nimmt die Unterzeichnete entgegen, bei der auch die Pachtbedingungen vernommen werden können.

Die Fondsverwaltung.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Montag den 11. März 1878, Abends 8 Uhr, im Wildenmann.

Traktanden: 1) Rechnungsablage pro 1877.
2) Feststellung der Zinsen der Vorschußaktien pro 1877.
3) Ueber die Funktionen des kantonalen Vorstandes.
4) Wahl des Vorstandes des Vereins pro 1878.
5) Wahl der Rechnungs-Commission " " und
6) Verschiedenes.

Die Wichtigkeit der Traktanden erwünscht große und rechtzeitige Betheiligung.

Der Vorstand.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Die Generalversammlung der Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau hat heute **Zins und Dividende pro 1877** auf **6½ pCt.** festgesetzt und werden die betreffenden Actien-Coupons mit

Fr. 6. 50

an unserer Cassa eingelöst.

Aarau, den 8. März 1878.

Der Vorstand.

Moirée & Panama, bester Qualität,

Schurz-Leinen in eleganten Dessins,

Fertige Schürzen in obigen Stoffen,

hübsch carrirt, zu sehr billigen Preisen,

Jupons, solid und elegant gearbeitet

empfehle zu gef. Abnahme bestens

C. Erny-Faßler.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Möbelstoffen: Damast, Reps, Plüsch, Indienne & Ledertuch,

sowie eine große Auswahl

Matratzen- & Storendrilch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden an, daß sie das Haus Nr. 893 an der Vorstadt verlassen und nun im Hause des Herrn Würtenberger, Coiffeur an der **Kronengasse Nr. 34** eine Treppe hoch wohnt, bei diesem Anlasse danke hiermit meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Kartoffeln,

sehr schöne auserlesene rothe, sind stets zu haben in der Remise des Gasthofs zum Rößli; es empfiehlt sich bestens

Fr. Hoch.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Ein junger Mann übernähme in freien Stunden **schriftliche Arbeiten.**

Zu verkaufen:

Zwei großtragende **Ziegen** bei

Hofer, auf Buch bei Erlisbach.

Ein **Kanarienvogel** entflogen. Wiederbringer erhält bei dem, bei der Expedition dieses Blattes zu erfragenden Eigenthümer, eine gute Belohnung.

Heute Nachmittag und morgen Vormittag kann in der Ziegelei von **R. Thut-Gidemann frischer Kalk** bezogen werden.

Wo eine starke willige **Person,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, sofort einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Bin wieder frisch versehen mit einer großen Auswahl selbstverfertigter

Pariser-Corsets,

alles mit ächten Fischbein, auch werden solche fortwährend nach Maß und neuster Façon verfertigt und zum Waschen und Repariren angenommen, halte wie bis dahin alle **Corset-Artikel,** sowie **Unterleibchen** von Gesundheitscrepp.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör und eben daselbst ein kleineres **Logis,** bestehend in einer großen heiteren Stube mit fröhlicher Aussicht sammt Zubehör, einzig oder sammthaft, in Nr. 287.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zum Verkauf:

40 Klafter **best besorgten Dünger** zu billigem Preis, in Nr. 294.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Frauen für leichtere Maschinen-Näharbeit, als: Einfache **Frauenhemden, Unter-Röcke, Unterhosen, Leintücher, Tisch-, Hand- und Taschentücher, Bettüberzüge, Kinder- & Frauenschürzen** ꝛc.

Gute und billigste Arbeit wird zugesichert. Es bittet um geneigten Zuspruch

Frau Liechti-Strebel,
Rain Nr. 858.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. März 1878.

Handhabung einer Aufsicht im Schulwesen.

(Correspondenz.)

Bekanntlich hat Herr Bundesrath Droz eine Ausarbeitung über die dem Bunde, gestützt auf und gemäß Art. 27 der Bundesverfassung zukommende Autorität, resp. Aufsichtsrecht über die Volksschulen der Schweiz der vollziehenden Behörde eingehändigt, deren deutsche Uebertragung demnächst publizirt werden soll. Diese legislatorische Vorarbeit gedenkt den bundesstaatlichen Einfluß auf die schweizerische Volksschule in einer etwas letentern Bedeutung und Ausdehnung auffassen zu wollen, als Viele es sich früher vorstellten. Es läßt sich freilich fragen, ob das gerade der Fortentwicklung unseres Primarschulwesens sehr förderlich sein werde oder ob nicht vielleicht das gerade Gegentheil hievon die Folge sein möchte. Einige konservative Organe freilich schreien jetzt schon Zeter und Mordio über dieser neuen planirten Vergewaltigung der kantonalen Befugnisse, den man da von Seite des Bundesbaronenthums wieder eins anhängen möchte ꝛc. Allein bleiben wir auf dem einfachen, klaren Wege stehen, den der vielzitirte § 27, der ominöse gewordene Schulparagraph der Bundesverfassung im Sinne hat und lassen alles weitere Geflunker sein hüben wie drüben. Der Hauptnerv liegt wohl darin — und das gibt seinem Wortlaut wie dessen Tragweite auch die, gewissen Tendenzen etwas unbeliebige Auslegung — daß der Primarunterricht unter staatlicher Leitung stehen und so ertheilt werden solle, daß Kinder jeden Glaubensbekenntnisses denselben ohne Aergerniß noch Anstand zu finden, sollen besuchen können. Hier erhebt sich natürlich ein Pfeil, der sich richtet gegen jene, unter eminent geistlichem, speziell römisch-ultramontanem Einflusse stehenden Zwitteranstalten, die man römisch-christliche Schulen nennt und an denen sogenannte geistliche Lehrschwestern als beinahe einzige Lehrkräfte funktioniren. Da wird jeder Gesetzesentwurf, welcher von Bundes wegen in Bezug auf eine, wenn auch nur in oberflächlichem Rahmen irgend einschneidende Ueberwachung der Leitung und Leistungen der Primarschule festsetzt, hemmend einwirken. Daher auch das Gekeifer von ultramontaner Seite, sobald irgend etwas hierauf Bezügliches in Anregung kommt. Wenn die bundesgemäße Oberaufsicht über das Primarschulwesen übrigens irgend zweckentsprechend wirken soll, so muß sie's dazu bringen, mehr oder weniger den Unterricht in unsern sämmtlichen Primarschulen im Lande, ohne irgend welche Ausnahme ungefähr auf ein und dieselbe Stufe der Leistungsfähigkeit zu bringen und das ist, wenn man's am rechten Orte anpackt, nicht einmal so schwer und kann geschehen, ohne daß den Rechten der bisher hierin fast gänzlich unabhängigen Kantone zu nahe getreten werde. Die Lehrgegenstände z. B. darf und muß ein bundesgesetzlicher Reglementsentwurf anführen, auf welche sich der Unterricht in sämmtlichen schweizerischen Volksschulen ohne Ausnahme erstrecken soll, sonst bleiben wir darauf bezüglich immer wieder bald mit dem einen, bald dem andern Fache in Rückstand und die schweizerische Volksschule würde noch auf lange hin einer möglichst bunten Musterkarte gleichen und jeder universellen Vergleichungsarbeit enorme Schwierigkeiten jeder Art entgegensetzen. Man hat aber auch noch ein ganz neues, mit der schweizerischen Volksschule in engen Zusammenhang zu bringendes Element zu berücksichtigen, das als selbstständiges Ganze doch harmonisch in den Rahmen der Volksschule mit einzuflechten sein wird und noch zur Stunde der schaffenden Kraft harrt, die es als lebensfähiges Gebilde einfügt in den Entwicklungs- und Verwaltungsgang der Volksschule, nämlich der militärisch-gymnastische Vorunterricht, soweit er in den Schulen als Vorbereitung der männlichen Schuljugend zum spätern wehrmännischen Berufe ertheilt werden soll. Und auf diesem in's wehrmännische Gebiet hinüberreichenden Arbeitsfelde muß allerdings die ausgleichende Kraft und Influenz der autoritativen Bundesgewalt eine weit spezieller eingreifende sein, als bei dem allgemein auf § 27 der Bundesverfassung gestützten Aufsichtsrechte. Eben jetzt findet sich unseres Vernehmens nach ein von der betreffenden Kommission nach seinen Details ausgearbeiteter Gesetzesentwurf in den Händen des Bundesrathes zur erstinstanzlichen Revision und wir werden bald genug erfahren, welche bereinigte Vorlage der Vollziehungsrath darüber den Kammern machen werde. Jedenfalls wird es sehr am Orte sein, durch den gymnastisch-wehrmännischen Theil des Primarunterrichts wieder etwas mehr Arbeit in Gottes freier Natur anstatt derjenigen im engbegrenzten Schulraume zu installiren; denn wahrlich mit Schlucken von bloßem Bücherstaube bringt man unsere Volksschule nimmer vorwärts, verkümmert aber in intensivem Maße die Gesundheitspflege der angehenden Schuljugend, die ohnehin nach allgemein gehörter Klage mit viel zu Vielerlei überladen und dazu mit zu zahlreichen Aufgaben überhäuft wird. Maßhalten nach dieser Richtung und mehr Gründlichkeit in wenigen, für's spätere Leben wirklich dienlichen Schulfächern, das hat man schon fast nur zu lange halbwegs tauben Ohren gepredigt, es mag einmal an der Zeit sein, das zur That und Wahrheit werden zu lassen. Gewiß ist es ebenso nöthig, ein körperlich gesundes und rüstiges Geschlecht heranzuziehen, als diese hohlen, kurzsichtigen, blöde aussehenden Bleichgesichter, wie sie uns in so manchen Gestalten der aufwachsenden Generation entgegenblicken. Ein Aufsichtsrecht des Bundes, das im Uebrigen den kantonalen Fortschritt weder hemmt noch paralysirt, sondern der schweizerischen Volksschule nur allmählig einen etwas gleichartigen Typus zu verleihen und verschaffen bestrebt sein wird, ist gewiß von Seite aller richtigen Vaterlandsfreunde nur zu begrüßen und wir wollen dasselbe in Form gesetzlicher Bestimmungen ohne Vorurtheil entgegenehmen und dessen Eintritt in das Gefüge unsres nationalen Volksschulwesens mit demjenigen Vertrauen begrüßen, das beste Resultate mit Zeit und Weile und ohne Ueberstürzung daher erhofft.

Eidgenossenschaft.

— Ein eidg. Primarschulgesetz. In Ausführung des Art. 27 der Bundesverfessung hat Hr. Bundesrath Droz einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der im Wesentlichen Folgendes enthält:

Die Kantone sorgen für den Primarschulunterricht nach den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes. Dem eidgen. Departement des Innern wird ein Bureau des öffentlichen Unterrichtes beigegeben. In den öffentlichen Schulen soll im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft der unentgeltliche Primarschulunterricht mit dem Wintersemester 1879/1880 beginnen. Der Primarunterricht soll 9 Jahre dauern. Die Schule muß 40 Wochen wenigstens im Jahr offen sein und wöchentlich 24 Stunden Schule halten. Unterrichtsgegenstände sind: die Muttersprache, Rechnen, Geographie, nationale Geschichte, Zeichnen, Gesang, einige Kenntnisse in der Gesundheitslehre und Naturgeschichte (eben so in der Landwirthschaft für die agricolen Gegenden), Handarbeit für die Mädchen. Die öffentlichen Schulen müssen von Angehörigen aller Bekenntnisse besucht werden können, ohne daß ihre Glaubensfreiheit oder Gewissensfreiheit in irgend einer Weise verletzt werde. Darum kann in den öffentlichen Schulen auch kein obligatorischer Religionsunterricht stattfinden. — Weitere Abschnitte betreffen die gesundheitlichen Vorschriften mit Rücksicht auf die Schuleinrichtungen, das Lehrerpersonal und die privaten Primarschulen. Primarunterricht soll Keiner ertheilen können, der nicht Inhaber eines Patentes ist, das er nach bestandener theoretischer und praktischer Prüfung von der kantonalen Civilbehörde erhalten hat.

— Laut den „Basl. Nachr." sind von Seiten des eidgenössischen Militärdepartements alle Anordnungen getroffen, behufs baldiger Herausgabe eines Handbuchs für Unteroffiziere. Bereits ist ein Programm für ein solches Werk aufgestellt und den Unteroffiziersvereinen zur Anbringung ihrer Bemerkungen mitgetheilt worden. Nach diesem Programm würde das Handbuch, welches selbstverständlich die gründliche Kenntniß der Reglemente voraussetzt, eine Anleitung für die Unteroffiziere aller Waffen enthalten und ungefähr folgende Kapitel umfassen: Bundesverfassung, Militärgeographie, Kartenlesen und Terrainlehre, Schießtheorie und Waffentechnik, Grundzüge der Elementartaktik, der Unteroffiziere im Gefecht, der Feldpionnierarbeiten, das moderne Gefecht der drei Waffen, die Stellung der Geniewaffe, der Sanität und der Verwaltung zu den Hauptwaffengattungen, die Stellung des Unteroffiziers, seine Strafkompetenzen ꝛc., geschichtliche Beispiele aus älterer und neuerer Zeit über hervorragende Thaten von Unteroffizieren. Mit der Ausarbeitung des Handbuches soll Herr Oberstlieutenant von Elgger beauftragt sein.

* Aargau. (Kriminalgerichtssitzung v. 11. März. Nachtrag zur Sitzung vom 7. März.)

I. Rosina Häusermann, Geflechthändlerin, und Jakob Weber, Färber, beide in Egliswyl, sind der Begünstigung des von Jakob Hegnauer, gewes. Geflechthändler und Dienstknecht von Seengen, zum Nachtheil des Hrn. Samuel Humbel, Fabrikant, in Retterswyl begangenen Diebstahls an Strohgeflechtwaaren beklagt, werden jedoch in Betrachtung des wesentlich mildernden Umstandes, daß Hegnauer in frühern Jahren, wirklich als redlicher Geflechthändler hausirte, sie ihn daher auch bei seinem letzten Hausirbesuch als solchen betrachten konnten, zwar von Strafe freigesprochen, hingegen mit einem Verweis heimgeschickt, der ihnen zur Warnung dienen soll, fürderhin etwas vorsichtiger im Verkehr mit derartigen Hausirern zu sein. Selbstverständlich wird aber sowohl Rosina Häusermann als Weber verurtheilt, dem Herrn Humbel den Werth der ihm von Hegnauer entwendeten Geflechtwaaren in den respektiven Beträgen zu ersetzen.

Ebenso wird Herr Gemeindeammann Zimmerli von Oftringen, der in dem Kriminalfall Pfister eine auf einer falschen Urkunde befindliche, ihm gänzlich unbekannte Unterschrift beglaubigte, nämlich eine solche, die weder von einer ihm bekannten Hand herrührte, noch in seiner Gegenwart gemacht wurde, — mit einem Verweis entlassen und ihm bedeutet, daß es in seinem Interesse liege, der Sparkasse Oftringen den Schaden sogleich zu ersetzen und es darüber zu keinem Civilprozesse kommen zu lassen, da ein solcher kaum zu seinen Gunsten ausfallen könnte.

II. Angeklagter: Samuel Dätwyler, Jakobs, Zimmermann's sel., Schlosser von Oftringen, geb. 1850. Vertheidiger: Herr Fürsprech Frickart in Zofingen.

Dätwyler ist nach der Anklage der tit. Staatsanwaltschaft in der Nacht vom 26. auf den 27. Dezember 1877 zwischen 10 und 11 Uhr gewaltsam in den Keller des Jakob Hubeli, Landwirth von Effingen, im Schwarzhaar, Gemeinde Oftringen, eingebrochen und hat daselbst eine Strohflasche mit Branntwein, 6 Laibe Brod und einen Korb im Gesammtwerth von Fr. 17. 50, jedenfalls aber von circa Fr. 10, in Besitz genommen.

Hier bildet also nicht der Diebstahl an und für sich, resp. der Werth der gestohlenen Gegenstände, sondern die Art und Weise, wie der Diebstahl ausgeführt wurde, nämlich der Einbruch, das eigentliche Verbrechen. Die Kellerthüre war zwar verschlossen, allein so schwach, daß das Schloß nach dem Gutachten eines Sachverständigen mit starker Hand geöffnet werden konnte, ohne daß ein Instrument angewendet werden mußte. Der Dieb brachte die Beute auf den Heustock des Hrn. Meier-Baur in Oftringen, wo er und ein anderer Landstreicher, Namens Samuel Meier von Unterkulm, schon seit 14 Tagen ohne Wissen und Willen des Hauseigenthümers ihre Lagerstätte aufgeschlagen hatten, und verschlang dort mit seinem Kameraden den größten Theil des Raubes, den kleinern erhielt der Bestohlene zurück, weil eben das Einschreiten der Polizei dazwischen kam.

Beide Subjekte entschuldigen sich mit dem Mangel an Arbeit und daherigen Subsistenzmitteln. Allein dieses Vorgeben verdient nicht vollen Glauben, denn ein thätiger Schlosser findet immer Arbeit, wenn er ernstlich will, und was den berufslosen Meier betrifft, so ist derselbe schon mehr als einmal im Zuchthaus gewesen und überhaupt von jeher mit der Polizei auf gespanntem Fuße gestanden.

Dätwyler wird des Diebstahls mit Einbruch schuldig erklärt und gemäß §§ 148, 150 c, 151 und 152 zu 10 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt.

Meier wird der Theilnahme am Genusse der gestohlenen Lebensmittel, resp. der Hehlerei schuldig erklärt und zu 2 Monaten Zuchthaus verfällt. — Beide haben überdies solidarisch Schadensersatz zu leisten und die Kosten der Untersuchung sowie der heutigen Verhandlung zu bezahlen.

III. Angeklagter: Jakob Huber, Seidenbandweber, von Rotzel, Großherzogthum Baden, wohnhaft in Säckingen, geb. 1838. Vertheidiger: Herr Fürsprech Frickart in Zofingen. Huber ist von der Tit. Staatsanwaltschaft angeklagt, am 11. November 1877, Nachts zwischen 9 und 10 Uhr auf der von Stein nach Säckingen führenden Landstraße den Karl Billinger, Schuster, von Säckingen, vorsätzlich wesentlich an seinem Körper verletzt zu haben, indem er demselben mit einem Messer mehrere Kopfwunden beibrachte.

Er, Huber, ist nämlich am genannten Tage in Stein „Götti" gewesen und hat sich bei dieser Gelegenheit bis zum Abend den landesüblichen „Tips" angeschnallt. Nach der Wirkung, welche Bachus auf ihn machte, scheint es, er habe „bösen Wein getrunken", denn er fing in der Wirthschaft Simon, welche er an demselben Abend zweimal besuchte, jedesmal mit dem Wirth Streit an. Beim zweiten Mal war auch Schuster Billiger anwesend und nahm den Wirth gegen den Angreifer in Schutz, indem er es nicht zugebe, daß in seiner Anwesenheit ein Schweizer von einem Fremden mißhandelt werde. Von dieser Intervention an hatte Huber den Billiger „auf der Mugg" und bald nach dem Auftritt verließ er die Wirthschaft; ein Mann, welcher nach einigen Minuten herein kam, meldete, daß Huber vor dem Fenster stehe und hereingucke; auf das Heraustreten des Wirthes schlich er aber von dannen. Nach zirka ¼ Stunde begab sich auch Billiger auf den Heimweg. Der Wirth Simon, der sich offenbar von Huber nichts Gutes für seinen Freund versprach, begleitete diesen; Billiger, dem dieses auffiel, bemerkte jedoch, daß er sich nicht fürchte, worauf ihm Simon gute Nacht sagte und sich verabschiedete. Kaum war er 5 Minuten zurückgegangen, so hörte er einen Schrei und gleich darauf noch zwei solcher; er eilte in der Besorgniß um Billiger zurück, fand eine Person am Straßenrand liegen und sah eine andere sich schnell entfernen; da ihm Alles daran gelegen war, einen allfälligen Verbrecher zu erwischen, so hielt er sich nicht bei dem Gefallenen auf, den er in der Dunkelheit nicht gerade erkannt hatte, sondern eilte vorwärts, dem Flüchtling nach. Dieser gewahrte den Verfolger, rannte schnell davon und verschwand bald in einem Hause, das Simon denn auch in der That als dasjenige Hubers erkannte; er hörte noch den Riegel schieben und rief diesem durch die Fenster hinein, er wolle jetzt nachsehen, was er, Huber, gemacht habe.

Sodann gieng er zurück und erkannte nach näherer Untersuchung in dem bewußtlos Daliegenden wirklich den Billiger. Er machte sich mit ihm zu schaffen, und richtete ihn auf. Dadurch kam der Mißhandelte wieder zum Bewußtsein; er war von Blut überströmt; am Arme Simons wankte er seinen Weg weiter, entließ dann, als er fühlte, daß er allein gehen könne, diesen und beide giengen nach Hause. — Noch in der gleichen Nacht wurde der Vorfall der Polizei bekannt und Huber sofort in seinem Hause abgefaßt.

Billiger gab im Verhör an, daß er auf seinem Heimwege von Huber rücklings angefallen und einen Stich in den Hinterkopf erhalten, worauf er zu Boden gefallen und von dem auf ihm liegenden Gegner noch mehrere Stiche in Kopf und Hals erhalten habe. Schmerz und Blutverlust warfen ihn in Ohnmacht, bis der barmherzige Samariter Simon herbeikam und ihn aufrichtete.

Das ärztliche Zeugniß constatirte 5 durch ein Messer beigebrachte scharfkantige Stichwunden, wovon 2 5 Centimeter tief und 2—3½ Centimer lang waren und als lebensgefährliche, beziehungsweise als wesentliche erklärt wurden.

Auf dem Kampfplatz wurden zwei schlagende Ueberführungsstücke aufgefunden, nämlich der Cylinder, welchen er als „Götti" getragen und ein Sackmesser mit gekrümmter Klinge, deren Dimensionen im richtigen Verhältniß zu den Wunden Billigers standen.

Angesichts solcher Beweismittel nützte dann das hartnäckige Leugnen dem Angeklagten nichts, so wenig als seine lächerlichen Versuche, den Wirth Simon als den Urheber der Verletzungen Billigers darzustellen.

Huber wird nach den §§ 128 und 129 b und e des peinlichen Strafgesetzes der vorsätzlichen Körperverletzung schuldig erklärt und verurtheilt zu 15 Monaten Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Ersatz der Arzt-, Apotheker- und Verpflegungskosten im Betrage von 136 Mark, 62 Pfennig, sowie einer Entschädigung von 200 Mark für zeitweise Arbeitsunfähigkeit, Beschädigung an Kleidern und Schmerzengeld an Billiger und zu Bezahlung aller Kosten der Untersuchung und des heutigen Verfahrens.

— * Obererlisbach, 11. März. Heute Abend verstarb dahier nach kurzer Krankheit Hr. J. J. Heller, gewesener Lehrer.

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Herrn Pfarrer Wolff aus Zürich, Präsident des schweizerischen Thierschutzvereins, über „Thierschutz und Menschenschutz". — Der Vortragende hat nicht die Absicht, seinen Zuhörern etwas Neues zu bieten, sein Zweck ist lediglich da und dort Interesse für die Sache des Thierschutzes zu wecken oder zu beleben. Man wirft dem Thierschutzverein vor, daß seine Aufgabe so lange verfrüht oder wenigstens nicht dringlich sei, als noch eine große Klasse der Menschheit social und moralisch weit hinter den Anforderungen wahrer Humanität zurückstehe. Wenn nun auch bei den Gründern und Förderern des Thierschutzvereins der Nutzen der Thiere für den Menschen nicht gerade im Vordergrunde steht, so bleibt doch jedenfalls die Richtigkeit des Wortes unbestritten: „Thiere schützen, heißt Menschen nützen". Nicht nur hat das Thier als Naturwesen dieselbe Existenzberechtigung wie der Mensch, und darf daher ebensogut Anspruch auf die gleiche milde Behandlung machen, die der Mensch energisch verlangt; die unbestrittene Abhängigkeit unserer Existenz von dem Dasein der Thiere muß die Schonung der letztern als sehr in unserm Interesse liegend erscheinen lassen. Es verstößt nicht gegen die Ordnung der Natur, wenn der Mensch zur Befriedigung seiner nothwendigen Bedürfnisse Thiere tödtet, denn schon ein oberflächlicher Einblick in das Leben der Thierwelt belehrt uns, daß fast jede Thiergattung die Existenz einer andern bedingt, aber er darf sie nicht tödten, nur um sie zu quälen und an ihrer Qual seine Lust zu empfinden.

Der Mensch hat von Natur aus einen gewissen Hang zur Grausamkeit gegenüber seinen Mitmenschen und den Thieren, der wohl mit seinem unvermeidlichen Kampfe um's Dasein in Zusammenhang steht; aber sowohl die fortschreitende Kultur im Allgemeinen, als die Erziehung im Besondern erachten es als ihre Aufgabe, die natürliche Grausamkeit zu unterdrücken, indem sie durch alle ihr zu Gebote stehenden Mittel Liebe zu den Mitmenschen und Mitgefühl für die Thierwelt zu wecken suchen.

Grausamkeit gegen die Thiere und Härte gegen die Menschen sind der Ausfluß des gleichen unsittlichen Triebes. Nicht nur werden wir, wenn wir es immer wollen, uns überzeugen können, daß Thierquäler auch roh im Umgang mit Menschen sind; es ist erwiesen, daß die gemeinen Verbrecher in ihrer Jugend einen unüberwindlichen Hang zur Grausamkeit an Thieren an den Tag legten. Erziehen wir daher frühzeitig unsere Jugend durch Belehrung und durch Beispiel zum Mitgefühl für die Thierwelt, wir werden ihnen durch Anleitung zur ruhigen Beobachtung und freundlicher Behandlung der sogen. „niedern Geschöpfe" manchen hohen Genuß bereiten und zugleich ein wichtiges Fundament gelegt haben in der Erziehung zur Humanität.

— * Brugg, 11. März. Heute Morgen wurde außerhalb Brugg im Gemeindebann Windisch der Leichnam eines Unbekannten aufgefunden, welcher sich durch einen Revolverschuß in die linke Seite unterhalb der Brust das Leben genommen; Alter circa 30—40 Jahre, mittlere Größe, Haare, Schnurr- und Kinnbart schwarz, Kleidung schwarz, trug eine Cylinderuhr und Fr. 1. 20 Geld, sowie ein Dolchmesser auf sich.

— Stetten. Am Sonntag hat die hiesige Kirchengemeinde, für den zum Pfarrer nach Hermetschwyl bestätigten Herrn J. A. Keusch von Boswyl, den Hchw. Herrn Frz. Joseph Notz von Dagmersellen, Vikar in Malters, einmüthig zu ihrem künftigen Kuratkaplan gewählt.

Zürich. Die Winterthurer Dreißigerkommission hat ihren Bericht an die Gemeindeversammlung endgültig festgestellt. Die Passiven der Stadt werden auf Fr. 15,053,299 beziffert, die Aktiven auf Fr. 10,842,000, worin aber der Besitz der Sadt an Nationalbahn- und Töggthalbahnobligationen und Aktien im Betrage von Fr. 10,332,570 nicht inbegriffen ist. Bei Außerbetrachtsetzung dieser Vermögensobjekte beziffert sich das Defizit demnach auf Fr. 4,500,000. Die Kommission berechnet die zur Tilgung desselben nöthige Steuer: a) wenn alle Eisenbahnwerthe verloren gehen und in 50 Jahren amortisirt werden auf 11 %o; b) wenn sämmtliche Obligationen ersten Ranges zuerst 2 %, dann 3 %, dann 4%, dann 5 % rentiren und die Aktien zu 2 %, die Obligationen zweiten und dritten Ranges zu 1 %, die Obligationen ersten Ranges in angemessener Reduktion amortisirt werden, zu 10, 9, 8 und 7¼ %o.

— Die Vermuthungen über den eigentlichen Hergang des bedauerlichen Unglücksfalles, welchem die Küsnachter Seminaristen zum Opfer gefallen sind, schwanken noch unabgeklärt hin und her. Die „N. Z. Z." berichtet: „Es ist durchaus unrichtig, daß ein Ruder des betreffenden Schiffchens zerbrochen war. Letzteres selbst war durchaus unbeschädigt. Unrichtig ist ferner, daß die Braut eines der Verunglückten eine Wirthstochter und daß der Besuch dieser gegolten, denn die Verunglückten verweilten in dem fraglichen Privathause blos ca. 5 Minuten, dagegen ziemlich lange (über 2 Stunden) in 2 Wirthschaften."

Solothurn. Den 9. ds. Abends 9 Uhr brannte in Oberbuchsiten das der Wittwe Studer und Josef Kamber gehörende, zusammen zu Fr. 5000 versicherte Ziegelhaus gänzlich nieder. Fast sämmtliche Mobilien, welche nicht versichert waren, sind damit verbrannt. Ein Urs Meier von Nieder-Gösgen, welcher dieser Brandstiftung höchst verdächtig ist, wurde verhaftet. Wie man hört, hat derselbe das Verbrechen eingestanden.

Baselland. In Liestal sind am 10. März die sämmtlichen Instruktoren der Infanterie der 5. Division zu ihrem Vorkurs eingerückt. Am 14. kommen dann die Cadres für die erste Rekrutenschule, am 22. die Rekruten. Die Kantine ist fertig und vom Wirth bezogen.

Bellinzona, 11. März. Die gestern stattgefundene Abstimmung über die Verlegung der ständigen Hauptstadt nach Bellinzona ergab 6500 Nein und 13,000 Ja; es stehen noch die Ergebnisse mehrerer Gemeinden aus, die aber am definitiven Resultate nichts ändern.

Berlin, 11. März. Der Reichstag nahm in dritter Lesung die Vorlage betreffend die Stellvertretung des Reichskanzlers unverändert in Namensabstimmungen mit 171 gegen 101 Stimmen an; die Polen und die Sozialisten enthielten sich der Abstimmung; gegen die Vorlage stimmten der Fortschritt, das Zentrum und die Elsaß-Lothringischen Protestler.

— Karlsruhe, 8. März. Die „K. Nachr." schreiben: „Gegen den Eigenthümer des Hotel „Germania" dahier, Herrn Ritter v. Schmädel in München, ist nunmehr dort die Gant erkannt und das hiesige Amtsgericht um Aufstellung des Massapflegers für die hiesige Liegenschaft ersucht worden. Es werden zahlreiche hiesige Industrielle, nicht minder Gewerbsleute, wie Bäcker und Metzger, mit Beträgen von theilweise 6000 Mark, sehr empfindlich getroffen, alle Guthaben müssen nun in München angemeldet werden. Die städtische Leihhaus- und Ersparnißkasse dahier, ebenso die städtische Hypothekenbank sind zusammen mit nicht ganz 600,000 Mark auf Nachhypothek betheiliget. Ob der Betrieb des Hotels vorübergehend eingestellt wird, dürfte von den Beschlüssen des Gerichts in München und der Gläubiger abhängen, eine beschränkte Fortführung im Interesse der bevorstehenden Zwangsversteigerung wird wahrscheinlich erfolgen."

Athen, 10. März. Derby ließ durch Windham offiziell mittheilen, daß England den Vorschlag Griechenlands, auf dem Kongreß vertreten zu sein, annehme.

Konstantinopel, 11. März. Sonntags sind Reouf und Ignatieff nach St. Petersburg abgereist. Hobart begiebt sich Dienstag nach Kreta. Der Besuch des Großfürsten Nikolaus beim Sultan ist bis auf Weiteres verschoben. Reouf überbringt ein eigenhändiges Schreiben des Sultans an den Zaren.

Triest, 9. März. An Bord des Lloyddampfers „Sphinx", welcher, von Kavalla kommend, 2500 Tscherkessen transportirte, brach Feuer aus. Der Capitän fuhr dann am Cap Elena, wahrscheinlich absichtlich, auf, um leichter ausschiffen zu können. 500 Personen gingen zugrunde, die Uebrigen wurden ausgeschifft. Die „Sphinx" hatte einen Gehalt von 2200 Tonnen und einen Werth von 225,000 Gulden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkt wurde das geringe Angebot rasch absorbirt. Für schönen Weizen bezahlte man 33¼ à 33½, für geringeren 29 à 32½ Fr. pro 100 Kg., Bahnhof Paris. Roggen gilt 17 à 17¼ Fr.; beste Gerste 23¼ à 23½, geringere 22 à 23, schwarzer Hafer aus der Brie 23 à 23½, anderer schwarzer 22 à 22½, fremder 19½ à 21 Fr., Alles für 100 Kg. — In den Departements überstieg im Allgemeinen der Bedarf die Zufuhren, so daß die Weizenpreise an 47 Märkten als höher, an 27 als fest, an 25 als unverändert und nur an 4 als niedriger zu notiren waren.

In England sanken die Preise für disponible Waare wie auf Lieferung.

In Belgien war Weizen im Preise fest behauptet, Roggen vernachlässigt. Dasselbe gilt für Holland.

In den Ostseehäfen haben die Vorräthe stark abgenommen, und da nun keine Transporte aus Südrußland mehr zu erwarten sind, sehen sich die Besitzer von Waare durchaus nicht zur Nachgiebigkeit veranlaßt.

An den deutschen Spekulationsplätzen sind die Terminpreise gewichen. Von der Donau her erwartet man starkes Angebot für das Frühjahr, und auch einheimische Waare kommt reichlicher zu Markte.

In der Schweiz werden die Preise fest behauptet, da die Lagerhäuser geleert (?) und die Müller ohne Vorräthe sind.

Die Märkte Italiens sind sehr still; das Angebot wird stärker und die Preise weichen.

In Wien und Pest begann die Woche mit stärkerem Umsätzen, bei sehr fester Stimmung; später indessen ist es sehr still geworden.

In New-York notirte man am 7. März: Extra-State-Mehl Fr. 25,33 à 26, 36 für 100 Kg., rothen Weizen Fr. 19.48, Mais Fr. 8 86 pro Hektoliter.

Pariser Observatorium vom 11. März.

Das Barometer steigt allenthalben (Brest 775 Mm.). Der Wind aus Nord-Westen weht schwach; die Situation ist auf dem Kanal und Ozean ruhig.

Verkaufs- & Pachtsteigerung.

Ueber die **Cantine am eidgenössischen Militär-Uebungsplatze in Aarau,** sammt **Garten- & Pflanzland** von circa 45 Aren und dem **Wirthschaftsmobiliar,** wird von den Eigenthümern, den Erben des Herrn Bertschinger zum Rößli in hier, am **Dienstag den 12. März,** Abends ½8 Uhr, im genannten Gasthause eine öffentliche Verkaufssteigerung und, je nach deren Ergebniß, eine sogleich darauffolgende Pachtsteigerung abgehalten; wozu die **Kaufs-** und Pachtliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Die günstige Lage, die Frequenzverhältnisse und die Steigerungsbedingungen, welche bei dem Unterzeichneten eingesehen werden können, empfehlen die Uebernahme hinlänglich.

Aarau, 5. März 1878.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jb. Brunner, Schreiner, von und in Gränichen wird das geldstagliche Vermögen in **Fahrhabe & Werkgeschirr** bestehend, nächsten **Mittwoch den 13. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 8. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Vorige Woche ist ein brauner halbwollner **Regenschirm** verwechselt worden, man ist ersucht denselben in Nr. 34, erster Stock, umzutauschen.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges **Zimmer** im Plainpied Nr. 641 hintere Vorstadt.

Schuttablagerung.

Für **Schuttablagerungen** wird von heute an diejenige Landfläche jenseits der Aare angewiesen, welche hinter dem alten Schützenhaus und zwischen der Badanstalt und dem Fußweg auf die Erlisbacher Straße liegt und zu welcher der Weg zwischen Werkhaus und altem Schützenhaus hindurch führt, Letzterer ist durch Wegweiser angedeutet.

Die Schuttablagerungen auf den andern, bisher benutzten Stellen, werden zu Gunsten der Obigen untersagt. Wiederhandlungen sind mit Buße bedroht.

Aarau, am 4. März 1878.

Der Gemeinderath.

Pachtsteigerung
über Garten- & Beundtenland.

Nächsten **Donnerstag den 14. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden

2 Gärten & 1 Beundte

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zur pachtweisen Benutzung öffentlich versteigert.

Aarau, am 9. März 1878.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine gute ächt amerikanische **Nähmaschine** (Doppelsteppstich) à Fr. 50. — bei

H. Lüscher-Umiker,
877 Rain.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles **Jaucheführen** in der Stadt innert der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr verboten ist.

Aarau, den 5. März 1878.

Die Ortspolizei.

Vom Kiefergarten an der Bahnhofstraße sind pro 1878 einige vacante **Parzellen** zu verpachten. Angebote nimmt die Unterzeichnete entgegen, bei der auch die Pachtbedingungen vernommen werden können.

Die Fondsverwaltung.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden an, daß sie das Haus Nr. 893 an der Vorstadt verlassen und nun im Hause des Herrn Würtenberger, Coiffeur an der **Kronengasse Nr. 34** eine Treppe hoch wohnt, bei diesem Anlasse danke hiermit meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Wo eine starke willige **Person,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, sofort einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei großtragende **Ziegen** bei
Hofer, auf Buch bei Erlisbach.

Zu vermiethen:

Auf 1. April zwei ineinandergehende möblirte **Zimmer,** sowie auch ein einzelnes. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen. —

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Repetition der Chöre zu Alceſtis!

Das Gelingen der Aufführung hängt ab vom Beſuche der nächſten Proben!

Die Direktion.

Brauerei Ryniker.

Dienstag den 12. März 1878:

National-Concert

der bekannten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft

J. Kopp aus dem Zillerthale

(2 Damen und 2 Herren.)

— Anfang 8 Uhr. —

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 13. März,** Nachmittags **2 Uhr,** im Staatswald: **„Birrhard"** (Klosterholz) 1 Ster Fohrenholz; 300 Bohnenstecken und 4000 Durchforstungswellen.

2) Am **Donnerstag den 14. März,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Habsburg: 11 Stück Weißtannen-Sagholz mit 25,50 Festm.; 24 Stück Bauholz mit 12 Festm.; 178 Stück Stangen und Halbstangen; 135 Baum- und Bohnenstecken; 9 Buchenstämme mit 8,56 Festm.; 4 Birken und 12 Kirschbäume mit 1,75 Festm.; 103 Stück Buchennutzholz für Wagner; 304 Ster Mischelholz, 17 Ster Tannenspälten; 4615 Stück Schlag- und 1660 Stück Durchforstungsreiswellen; 7 Ster Dürrholz.

3) Am **Freitag den 15. März,** von Nachmittags **2 Uhr** an, im Staatswald: **Beltheimer-Erli** bei Beltheim: 5 Stück Fohren-Nutzholz mit 3,21 Festm.; 11 Stück Bauholz mit 10,65 Festm.; 1645 Durchforstungswellen; 105 Wellen Birkenreis und 15 Stecken. Nachher wird der 1878er Tannenschlag zur landwirthschaftlichen Benutzung verpachtet.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. März 1878

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

25 à 30 tannene Säghölzer

auf Eppenberg, an der Straße nach Aarau und Entfelden liegend. Sehr günstige Abfuhr.

Schriftliche Angebote sind bis **26. März** dem Eigenthümer, Herrn **Danl. Siebenmann,** Majors in Aarau einzureichen; für Besichtigung wende man sich an

Jean Huber auf Eppenberg.

Kinderchaischen

zum Ziehen und Stoßen in verschiedener Auswahl sind zu verkaufen bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Gesucht wird ein junger **Mann,** der in einem hiesigen Geschäfte Ausläuferdienste verrichten könnte. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit ca. sechs Zimmern sammt Zubehör, Parterre oder erster Stock, auf Juni oder September.

Rebland-Verkauf.

Auf ca. 3/4 Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Ein noch junger fleißiger und treuer **Mann,** der gut melken kann, und mit Vieh umzugehen weiß, wünscht in der Umgebung der Stadt Aarau so bald als möglich einen Platz. Eintritt nach Belieben.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost** in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Baumwollgarne in allen gangbaren Nos., roh, gebleicht und farbig,

Vigogne & Saxonia-Garne in vorzüglicher Qualität,

Englische Garne & Estremadura, roh, gebleicht und in Farben,

ebenso

Strumpflängen weiß und farbig, ganz solid.

Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben und beßtens empfohlen von

Frau E. Coradi-Stahl.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Sommersaison **Empfehlung.** **Sommersaison**

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,

Metzgergasse 107.

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 28. März 1878, Morgens 10 3/4 Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a. der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1877 (§ 24 b. der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a. der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 25. bis 27. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 27. März 1878, Abends 7 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 27. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 21. März an bei der Schweizer. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren Mandry und Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 26. Februar 1878.

[H-1033-Z]

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Die Generalversammlung der **Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau** hat heute **Zins und Dividende pro 1877** auf **6 1/2 pCt.** festgesetzt und werden die betreffenden Actien-Coupons mit

Fr. 6. 50

an unserer Cassa eingelöst.

Aarau, den 8. März 1878.

Der Vorstand.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,

vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 61.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 13. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. ds. In Ersetzung des als Gesandter nach Athen versetzten Hrn. Edwin Corbett ist von der Königin von England Hr. Horace Rumbold als Ministerresident bei der Eidgenossenschaft beglaubigt worden. Derselbe hat dem Hrn. Bundespräsidenten sein Creditiv überreicht und wird seinen Posten demnächst antreten.

Dem Organisations-Comite des schweiz. Lehrervereins wird an die Kosten des auf den Monat September d. Jhs. nach Zürich in Aussicht genommenen Lehrertages, mit welchem eine Ausstellung von Lehrmitteln verbunden werden soll, ein Beitrag von Fr. 500 zuerkannt.

Der Bundesrath hat heute beschlossen, den eidg. Räthen den Entwurf eines neuen Gesetzes betr. den Militärpflichtersatz vorzulegen und hat das Militär-Dept. mit der Ausarbeitung desselben beauftragt.

Stand der Arbeiten am Gotthardtunnel auf Ende Februar:

Arbeitsrubriken:	Gesammtleistung auf Ende Januar Meter	Februar Meter
Firststollen	9789,2	9904,8
Erweiterung desselben	8721,8	8962,5
Sohlenschlitz	6125,9	6293,0
Strosse	4838,9	5008,5
Gewölbe	6211,8	6463,8
Widerlager	4629,1	4771,3
fertiger Tunnel mit Kanal u. Nischen	3795,4	3934,0.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 19,1, Airolo 5,9. (Sehr schwieriges Terrain). Total 25. Tagesdurchschnitt 3,6 Meter.

Schweizerische Nordostbahn. Gestern, Montag, ist in Paris von mehreren Vertretern schweizerischer und französischer Finanzinstitute und von Delegirten der schweizer. Nordostbahngesellschaft eine Konvention unterzeichnet worden, welche demnächst der Ratifikation der Generalversammlung der Nordostbahn unterbreitet werden soll. Gemäß dieser Uebereinkunft soll eine schweizer. Eisenbahnbank gegründet werden, deren erstes Geschäft sein wird, der Nordostbahngesellschaft die Mittel zu liefern zur Rückzahlung ihrer in den nächsten drei Jahren fälligen Verbindlichkeiten, sowie zu den ihr bis 1885 obliegenden Bauten im Gesammtbetrag von 54 Millionen Fr. gegen feste Uebernahme von Obligationen der Nordostbahn mit erstem und zweitem Pfandrecht.

Ebenso wird sich die zu gründende Bank die Konversion der später fällig werdenden Anleihen der Nordostbahn unter später zu vereinbarenden Bedingungen zur Aufgabe machen. Ihre definitive Konstituirung ist nur noch von der Bestellung der Hypothek auf das Netz der Nordostbahn abhängig und es wird die Generalversammlung auch hierüber Beschluß zu fassen haben. (N. Z. Ztg.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 11. März. Der Große Rath übermittelt die von ihm genehmigten Dekrete betreffend Ratifikation:

1. des Ankaufs von ca. 36 Aren Matt- und Holzland in der sogen. Langmatt, Gemeinde Küttigen, zur Erstellung eines Holzabfuhrweges.
2. des Verkaufs von 6,24 □m Pfrundland in Leutwil an die dortige Gemeinde zur Erstellung eines Turnplatzes, und
3. des Verkaufs von 31,81 Aren vom Pfrundland Leutwil an Sml. Baumann, Schulgutspfleger daselbst.

Als Getränksteuer-Einnehmer werden ernannt: in Koblenz Hr. August von Alberti, Stationsvorsteher, und in Rheinfelden Hr. Jakob Riniker, Stationsvorsteher.

Den am Rebreglement der Gemeinde Rüfenach vorgenommenen Abänderungen wird die Genehmigung ertheilt.

— *Beinwyl, 11. März. Gestern Abends circa 9 Uhr ist im Unterdorf dahier das mit Stroh und theilweise mit Ziegeln bedeckte und zu Fr. 2800 versicherte Haus des Gottl. Merz, Gemeinderath von dort abgebrannt. Dasselbe war von Jb. Eichenberger, Weber bewohnt. Die Fahrhabe konnte theilweise gerettet werden. Ursache des Brandes unbekannt.

— Aarau. (Einsendg.) Es scheint, daß im hiesigen Handwerker- und Gewerbeverein trotz den Bemühungen seines bisherigen Vorstandes ein schläferiges Leben einreißt, solches beweist die letzten Montag stattgefundene Versammlung, die trotz wichtigen und rechtzeitig ausgeschriebenen Traktanden von nur 19—20 Mitgliedern besucht worden. Es ist schade, wenn dieser Verein, dem so schöne Zwecke zur Ausführung vorgesteckt sind, einer Auflösung entgegen gehen und dadurch den Eingang der Gewerbehalle, die doch vielen Leuten bequem, nach sich ziehen würde. Wie aus guter Quelle mitgetheilt wird, hatte sich das Vermögen des Vereins (Vereins-, Gewerbehalle- und Vorschußkassa-Rechnung zusammengenommen) um einige hundert Franken vermehrt, obschon die Verkäufe in der Gewerbehalle, wie in andern Geschäften im Laufe des letzten Jahres nicht die glänzendsten waren. Die Vorschußactien werden à 4 % verzinst — noch besser als viele großartige Eisenbahnactien.

Ueber den Funktionen des kantonalen Vorstandes des Handwerker- und Gewerbevereins scheint kein günstiges Licht zu scheinen, denn es wurde beschlossen, denselben um Rechenschaft seiner Thätigkeit anzuhalten oder dessen Auflösung anzustreben.

Die Wahl des Vorstandes konnte nicht beendigt werden, es wurden zwar die sämmtlichen Mitglieder desselben wiedergewählt, jedoch nahm der bisherige Präsident eine Wiederwahl nicht an, aus Gründen, die manch' Andern ebenfalls so stimmen könnten; denn Präsident eines Vereins zu sein, der die Beschlüsse des Vorstandes und Vereins ausführen muß, was hier, der Gewerbehalle und Vorschußkasse wegen, nicht die angenehmsten sind, sondern vielmal Unzufriedenheit hervorrufen und dann, wenn er sich das ganze Jahr für andere Leute geplagt hat, bei Generalversammlungen mehr leere als besetzte Sitze findet, ist wenig aufmunternd. Leider ist dieses in den meisten Vereinen zu beklagen und sind die leidigen Spielkarten nicht wenig daran schuld. Ein zweites Mitglied des Vorstandes nahm die Wahl als Präsident ebenfalls nicht an und nun muß der Vorstand in seiner bisherigen Gestalt bis zu einer nächstens stattfindenden Versammlung funktioniren. — Schluß der bewegten Sitzung 11½ Uhr.

Wir finden uns durch obige Sachlage veranlaßt, an die hiesigen Handwerker, besonders an die Mitglieder des obigen Vereins eine Aufmunterung ergehen zu lassen. Es ist doch gewiß keine große Aufgabe eines Einzelnen, im Jahre 2—3 Mal seiner täglichen gewohnten Unterhaltung zu entsagen und in Gesellschaft Anderer den Verhandlungen eines Vereins beizuwohnen und mit Rath und That mitzuwirken, ein vorgestecktes Ziel, wie dasjenige, das sich der Vorstand des Handwerker- und Gewerbe-Vereins vorgesteckt, erreichen zu helfen. Sammelt Euch zu der Fahne des Fortschritts, schafft wie an andern Orten Dieses und Jenes, wie Ihr es bis anhin gethan, denn es sind schon schöne Schöpfungen zu Tage gefördert worden; nur nicht stille gestanden; denket und rathet in Euern Mußestunden, dieses ist eines Mannes Zierde. Sucht z. B. eine Gewerbe-Ausstellung in's Leben zu führen, das wäre ein Stoff für längeres Denken und Arbeiten, Ihr kennet ja die Opferwilligkeit unserer Behörden und Privaten, welche gerne für so etwas mit Rath und That einstehen, besonders da der Handwerkerstand noch nie oder selten die Mildthätigkeit Anderer für seine Vereinsangelegenheiten in Anspruch nahm.

Hoffen und erwarten wir, daß mit dem Erwachen der Natur auch wieder regeres Leben in den Verein kommen möge.

— Aarau. Die Jahresprüfungen am Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau finden statt:

a) die schriftlichen Prüfungen am 1. und 2. April; b) die mündlichen Prüfungen am 11. und 12. April. Die Wahlfähigkeitsprüfungen werden abgehalten: a) die schriftlichen Prüfungen je Vormittags von 8—11 Uhr am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag den 27., 28., 29. und 30. März; b) die mündlichen Prüfungen am Donnerstag und Freitag den 8. und 9. April. Lehramtsaspirantinnen, welche die Prüfung mitzumachen wünschen, haben sich bis zum 24. März bei der Erziehungsdirektion anzumelden. Die Anmeldung soll die Stufe der zu erwerbenden Wahlfähigkeit, ob für Gemeinde- oder Fortbildungsschulen, angeben und zugleich eine kurze Mittheilung über die durchgemachte Schul-Laufbahn enthalten. Das Reglement für die Wahlfähigkeitsprüfung kann auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion zur Einsicht erhalten werden.

— Aarburg. Der bekannte Nimrod, Hr. A. Baur, Färber, hat binnen wenigen Tagen wieder 2 weibliche Fischotter gefangen.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg, welche letzten Sonntag in der Wirthschaft des Hrn. Häggi in Egliswyl tagte, erfreute sich einer zahlreichen Betheiligung. Der erste Verhandlungsgegenstand: Die Frage der Beschaffung von Saatkartoffeln, rief einer lebhaften Diskussion, die zur Annahme folgender Beschlüsse führte: 1. In Anbetracht der Nothlage, in der sich die ärmere Bevölkerung gegenwärtig befindet, erachtet es die Gesellschaft in ihrer Pflicht, derselben in Verbindung mit den Gemeindearmenpflegen zur Anschaffung von Saatkartoffeln behülflich zu sein. 2. Zum Ankauf des nöthigen Quantums wird aus der Vereinskasse ein Vorschuß bis auf Fr. 2000 bewilligt. 3. Zum gleichen Zwecke verabreicht die Gesellschaft schenkweise ein Beitrag, wenn nöthig, bis auf Fr. 400. 4. Es soll in einem öffentlichen Aufruf an die private Wohlthätigkeit zu Gunsten dieses Liebeswerkes appellirt werden. 5. Es ist ein Komite zu erstellen, bestehend aus je einem Mitgliede aus den sich betheiligten Gemeinden, das alle weitern, zweckdienlichen Maßnahmen zu treffen hat.

Dieses Komite wurde auch sofort gewählt und konstituirte sich gleich nachher. Schließlich faßte die Gesellschaft den anerkennenswerthen Beschluß, es sei dem Armenerziehungsverein unseres Bezirks pro 1878 ein Beitrag von Fr. 200 zu verabreichen. (Aarg. Volksbl.)

— Der Voranschlag der Gemeinde Lenzburg zeigt pro 1878 an Einnahmen Fr. 67,472. 75, an Ausgaben Fr. 222,927. 45, oder wenn in Folge Liquidation der Nationalbahn Fr. 40,000 Nachsubvention wegfallen Fr. 115,454. 70 Ausfall, was 5 ganze, eventuell 5½ Steuern fordert, wovon 1½ für Eisenbahnliches. Der ordentliche Gemeindehaushalt erfordert Fr. 73,414. 45.

— Muri. Eduard Bachmann, ein 27jähriger und seit einem halben Jahre verdienstloser Bursche von Aristau, der d. Z. einige Wochen in der Marmoriranstalt der HH. Gebr. Benzinger in Einsiedeln beschäftigt war, hat nunmehr vor Bezirksamt eingestanden, falsches Geld fabrizirt zu haben und zwar Halb- und Einfrankenstücke, sowie etwa 20 franz. Zehnfrankenstücke. Die Fabrikation geschah mit einer von Hrn. Mechaniker Oswald Huber in Besenbüren angefertigten Presse. Die auf dem Sinsermarkt attrapirte Verena Stöckli, eine 47jährige Jungfer, die auch auf dem letzten Bremgartner Markt bei einer Leblüchli-Frau von Othmarsingen falsche Franken anzubringen wußte, scheint die „Geliebte" des Falschmünzers gewesen zu sein und demselben die falschen Münzen habe absetzen müssen. Dieser Krug ging nicht lange zum Brunnen, bis er gebrochen.

Bern. (Corr. vom 12. ds.) Die letzte Nacht war eine ziemlich stürmische. Es luftete und chuttete ganz bedenklich. Wer so zu allen Lüften wohnt wie ich, muß schon wie Holzhauer gewerchet haben, wenn er schlafen konnte, von 12 Uhr an fand ich keinen Schlaf mehr. Um so willkommener war mir deshalb das urhumoristisch gehaltene Büchlein, betitelt: „Der Sang vom Vetterli", welches zum Nutzen und Frommen des schweiz. Wehrmannes in Luzern bei J. Schill erschienen und in Bern in der Cigarrenhandlung des Hr. Gustav Vivis im Museumsgebäude für 25 Rp. zu haben ist.

Um zu zeigen welchen köstlichen Humor das kleine Büchlein birgt, erwähnen wir nur folgende Stelle:

Stoßt man nach vornen den Cylinder,
So packt der Auszieher geschwinder
Als zu beschreiben es sich lohne
Sofort den Rand von der Patrone;
Sowie der Schuß noch kaum verknallt,
Ziehst, rückwärts reißend, alsobald
Du nun die leere Hülse vor!
Noch glühend fliegt sie dir an's Ohr,
Dem Hintermanne in's Gesicht;
Doch schadet dies dem Wehrmann nicht,
Denn Arm wie Fuß, Kopf wie Genick,
Gehört der freien Republick!!

Wie ich das Prachtsbüchlein ausgelesen und meine Lampe auslöschen wollte, schlug es halb zwei Uhr. Draußen luftete es fort und im Zimmer drinnen nagte eine Maus hinter dem Getäfel unverdrossen d'rauf los. Plötzlich hört die Maus zu nagen auf, ein schriller Ton hatte sie gestört. Dem Tone folgten Andere, es war das Feuerhorn. Wie ich das Fenster öffne, sah ich direkt in das Feuermeer, ich glaubte die Parquetterie-Fabrike im Sulgenbach stehe in hellen Flammen.

Trotzdem stockfinstere Nacht war, brannte vom Maulbeerbaum hinweg bis zur Brandstätte auf dem Weißenbühl keine einzige Gaslaterne, wahrscheinlich der zu vertheilenden Tantièmen wegen! —

Wie ich der Brandstätte mit einigen unterwegs getroffenen Bekannten zueilte, war es im Mattenhof und Sulgenbach noch ganz still. Hier und da sah man ein Licht vor den Fenstern und hörte den Ruf: „Wo brönnts?" Auf der Brandstätte angekommen sah man sofort, daß die in Flammen stehende Hütte unfehlbar verloren sei. Zum Glück blies der Wind nicht den in der Nähe stehenden Häusern zu.

Ich vernahm, daß die alte im Brande stehende Hütte Hrn. Gärtner Krebs gehöre, einen Werth von Fr. 15,000 haben solle, aber nur zu Fr. 5000 versichert sei. In derselben wohnte die Frau des Schreinermeisters H., welche nur mit Mühe ihre Kinder nackt aus dem Bettchen zu retten vermocht habe. Das Feuer soll, wie man sagt, in der Schreinerwerkstätte aufgegangen sein.

Die Frau ist sehr zu bedauern. Ihr Mann, der wegen leichtsinnigem Geldstag eine Strafe abzusitzen hatte, wäre heute Dienstag Abends 6 Uhr frei geworden.

Jetzt findet er seine Werkstätte, seine Mobilien, Handwerkzeug verbrannt. Wo soll er nun Verdienst hernehmen, wie seine Arbeit verrichten?

Bern, 12. März. Die Gesandten von Deutschland und Italien und der Bundespräsident haben heute das Schlußprotokoll der Luzerner Gotthardbahn-Konferenz und den darauf bezüglichen Nachtragsvertrag zur frühern Gotthardkondention unterschrieben. Italien und die Schweiz werden denselben jedoch erst dann ratifiziren, wenn die festgesetzten Nachsubventionen durch die betheiligten Provinzen und Gemeinden, beziehungsweise Kantone, eventuell den Bund zugesichert sind. Der Austausch der Ratifikation erfolgt erst, nachdem sich die Gotthardbahn-Gesellschaft über den Besitz derjenigen Hülfsmittel ausgewiesen hat, welche von der Luzerner Konferenz zur Vollendung des Unternehmens als nothwendig festgestellt worden sind. (N. Z. Ztg.)

Zürich, 12. Der Kantonsrath hat mit 91 gegen 89 Stimmen beschlossen, nicht auf das Schulgesetz einzutreten.

Appenzell A.-Rh. Der am Montag versammelte Kantonsrath hat beschlossen, in die von 81 Kantonseinwohnern eingereichte Petition, betreffend Uebernahme des Getreidehandels durch den Staat, nicht einzutreten. Im Fernern hat der Kantonsrath bei der Berathung eines neuen Landsgemeindereglements die Vorschriften betreffend das Tragen von Seitengewehrs und den Kirchgang der Regierung fallen gelassen.

Basel. Letzten Montag Nachmittag begleiteten die Landjäger Kaspar Suter und Johann Kamber einen Transport von 13 Mann an die deutsche Grenze beim Neuhaus. An der Grenze angelangt, rissen zwei der Transportirten in der Richtung nach Basel aus; der Eine wurde von Landjäger Suter angehalten und über die Grenze zurückgewiesen, auf den Andern, Friedrich Ernst Souder von Beckenheim, Preußen, geb. 1853, welcher als Vagant von Aarau hierher geliefert worden war, wurde von Landjäger Kamber, der seinen Karabiner bei sich hatte, voreiliger Weise ein Schrotschuß abgefeuert, der den Unglücklichen zu Boden streckte. Derselbe wurde noch lebend in den hiesigen Spital verbracht, wo er jedoch am gleichen Nachmittag starb. Landjäger Kamber ist sofort verhaftet und Untersuchung gegen denselben eingeleitet worden. (Grenzpst.)

St. Gallen. In der Nähe von Goßau, zwischen Ober- und Mettendorf, bei der sog. „Kreuzwiese", wurde Sonntag Abend ein Mord verübt, der unter der dortigen Bevölkerung gewaltige Aufregung hervorgerufen. Eine ca. 26 Jahre alte Wittwe, Maria Brunner, geb. Fink, deren Ehemann vor einigen Jahren bei einer Feuerwehrübung in Degersheim verunglückte, wurde Montag Morgens ziemlich spät erst in genannter „Kreuzwiese" todt aufgefunden; sie hatte 8 Stiche in Brust und Hals. Wie wir vernehmen, war die Ermordete Sonntag Abends in Begleit mehrerer anderer Fabrikarbeiterinnen von einem in der Nähe angezündeten „Funken" zurückgekommen und zuletzt in Gesellschaft einer Mannsperson gesehen worden; die Annahme, daß sie mit letzterer verbotene Beziehungen gepflogen, ist durch verschiedene Umstände nahe gelegt. (St. Gall. Ztg.)

— Die letzten Tage hat ein furchtbarer Sturm die Schifffahrt auf dem Bodensee manigfach gestört; einige Kurse mußten gänzlich eingestellt werden. Dem am Freitag Morgen von Lindau nach Rorschach fahrenden „Maximilian" wurden die Polterköpfe, an denen ein Schleppschiff befestigt war, total abgerissen und dadurch letzteres den Wellen preisgegeben. Mittelst eines schnell aufgehißten Segels erreichte dasselbe glücklich die Höhe von Lindau und wurde von dem Dampfer „Schaffhausen" vollends in den Lindauer Hafen geschleppt.

Tessin. In der Nacht vom 28. Februar wurde auf dem Postbureau zu Balerna (Tessin) die Postkasse mit Fr. 3000 geraubt. Das Bureau wurde mittelst Dietrichen geöffnet. Die Kasse war in die Nähe des Friedhofes gebracht worden, wo sie geöffnet und ihres Inhaltes entleert liegen gelassen wurde.

Getreidebericht. Romanshorn, 11. d. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Langsam nur scheinen wir den Segnungen des Friedens, resp. der Freigebung des Handelsverkehrs im Schwarzen Meere und auf der Donau theilhaftig werden zu sollen. Die langsam anrückenden Schiffe von dort lassen den Großhändlern Spielraum genug, die Preise des Weizens im Allgemeinen auf ihrer Höhe zu erhalten, ja selbst in einzelnen Fällen eine Hausse zu forciren. Der Import an Weizen in Marseille während letzter Woche und die schwimmende Waare nach jenem Platze lassen indessen doch eine Reduktion der Preise voraussetzen, wodurch unsere Märkte unbestritten in ihrer Flauheit erhalten bleiben, ja selbst einem Preisrückgange zugedrängt werden.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32½
Prima-Ungarweizen	„ 32½—32¾
Guter Weizen	„ 30¾—31
Geringer Weizen	„ 28 —29
Russ. u. galiz. (prima)	„ 31¾—32

	per 100 Kilogr.
Irsa Odessa	Fr. — ——
Hafer	„ 19 —22
Gerste	„ 27 —28
Roggen	„ 21 —22
Mais	„ 22 —23

Verkehr der letzten Woche z. 17,000 Kilo. Ausgang.
„ 13,000 „ Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 136,000 Kilogr.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 12. März 1878. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. — — bis 28— neuen Fr. —— bis 30—. Weizen dto. Fr. 30— bis 34—; Mehl: Weißmehl Nro. 1 Fr. 54. —, Halbweißes Nr. 2 Fr. 47. —, Ruchmehl Nr. 3 Fr. 43. —

Marktbericht von Langenthal vom 12. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 10. —. bis —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 — 2. 70, Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16—35, fette Kälber per Kilogr. 100 — 124 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Speck Fr. 2 — 0. — Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 –58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 – 21. — Waizen 26 — 32, Roggen 20 —21, Haber 20 — 21, Maiskorn 23—23½, Maismehl 26 50 — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 –9. Futtermehl 13½—14½. Aepfel per 20 Liter Fr. —. — —. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Pariser Observatorium vom 12. März.

Starker Barometerdruck im Westen (Valentia 773 Mm.) Das Depressionscentrum liegt im baltischen Meer bei 741 Mm. und bewegt sich gegen Süden. Wind aus Nordwest mit Tendenz zum Stärkerwerden im Kanal. Atlantischer Ozean ruhig.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Gute der Erbschaft Gehret, alt Forstraths, gegenüber der ehemaligen Taubstummen Anstalt verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunten Betten, Kästen, Commoden, Tische, Linge, Küchengeschirr öffentlich und gegen baar versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 12. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 19. März 1878,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Hause des **Reinhard Seiler** an der Othmarsingerstraße zu **Lenzburg** verschiedene

Haus- & landwirthschaftliche Geräthe,

nebst **2 schönen Kühen** und einem **Rinde** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Lenzburg, den 12. März 1878.

Der Vormund des Reinhard Seiler:
H. Huber, Gemeindeschrbr.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie

hohe lederne Schnür-Stiefel

zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.

Schuhhandlung Bräutigam.

Cravatte plümé

in schöner Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme

Susette Dolder.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit Kost in Nr. 34.

Man wünscht zu kaufen: Einen **Waschtisch** und ein aufgerüstetes einschläfiges **Bett.**

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Kutschner** oder **Packer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Glasschrank.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 14. März,** von Vormittags **10 Uhr** an, im Staatswald: **„Rainwald"** bei Habsburg: 11 Stück Weißtannen-Sagholz mit 25,50 Festm.; 24 Stück Bauholz mit 12 Festm; 178 Stück Stangen und Halbstangen; 135 Baum- und Bohnenstecken; 9 Buchenstämme mit 8,56 Festm.; 4 Birken und 12 Kirschbäume mit 1,75 Festm.; 103 Stück Bachennutzholz für Wagner; 304 Ster Mischelholz, 17 Ster Tannenspälten; 4615 Stück Schlag- und 1660 Stück Durchforstungsreiswellen; 7 Ster Dürrholz.

2) Am **Freitag den 15. März,** von Nachmittags **2 Uhr** an, im Staatswald: **Veltheimer-Erli** bei Veltheim: 5 Stück Fohren-Nutzholz mit 3,21 Festm.; 11 Stück Bauholz mit 10,65 Festm.; 1645 Durchforstungswellen; 105 Wellen Birkenreis und 15 Stecken. Nachher wird der 1878er Tannenschlag zur landwirthschaftlichen Benutzung verpachtet.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 7. März 1878

Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen **Generalversammlung,** welche **Donnerstag den 28. März,** Nachmittags 2 Uhr, im **obern Kurhaussaale** dahier stattfindet, eingeladen.

Tractanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1877.
b) Periodische Neuwahlen und eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und drei Suppleanten für das Jahr 1878.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 27. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 18. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 11. März 1878.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(H-1621-Z)

Gebrüder Hoch,

Samenhandlung,

Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Leinwand roh und gebleicht 5/4 bis 12/4,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen

empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben

I.a Grenoble Cement

(schnellziehend) halten stets auf Lager und empfehlen bestens

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau.

Pachtsteigerung

über Garten- & Beundtenland.

Nächsten **Donnerstag den 14. dies,** Vormittags 9 Uhr, werden

2 Gärten & 1 Beundte

auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung zur pachtweisen Benutzung öffentlich versteigert.

Aarau, am 9. März 1878.

Die Landverwaltung.

Bin wieder frisch versehen mit einer großen Auswahl selbstverfertigter

Pariser-Corsets,

alles mit ächten Fischbein, auch werden solche fortwährend nach Maß und neuster Façon verfertigt und zum Waschen und Repariren angenommen, halte wie bis dahin alle **Corset-Artikel,** sowie **Unterleibchen** von Gesundheitscrepp.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34

Gesucht:

Eine **Wohnung** mit ca. sechs Zimmern sammt Zubehör, Parterre oder erster Stock, auf Juni oder September.

Rebland-Verkauf.

Auf ca. 3/4 Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Gesucht wird ein junger **Mann,** der in einem hiesigen Geschäfte Ausläuferdienste verrichten könnte. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkaufe schwarzen und weißen

Spuhlenfaden

150 Yard haltend à 12 Ct., statt früher 15 Ct.

Maschinenfaden fortwährend à 35 Cts.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei großtragende **Ziegen** bei **Hofer,** auf Buch bei Erlisbach.

Kinderchaischen

zum Ziehen und Stoßen in verschiedener Auswahl sind zu verkaufen bei

Al. Lüthi, Sattler in Aarau.

Ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost** in Nr. 1023, Bahnhofstraße.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Wo eine starke willige **Person,** welche die Haus- und Feldarbeit versteht, sofort einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges **Zimmer** im Plainpied Nr. 641 hintere Vorstadt.

Cæcilien-Verein.

Probe für Sopran und Alt ½8 Uhr!
(Benefizconcert!!)

Heute keine Mittwochs-Gesellschaft.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr erste Probe für die vierte Abendunterhaltung.

Von vollzähligem und pünktlichem Besuche der Uebungen hängt es ab, ob in möglichst kurzer Zeit unser letzte Unterhaltungsabend vom Stappel gelassen werden kann.

Artillerie-Verein Aarau.

Vortrag

heute Abend 8 Uhr in der Krone
„Ueber Geschütz-Emplacements."

Bürger-Turnverein.

Mit heute Wiederbeginn der **obligatorischen Turnstunden.**

Vollzähligen Besuch erwartet

Der Oberturner.

Café Wettler:

Heute Mittwoch den 13. März,
Abends 8 Uhr,

Nur Einmaliges Concert

gegeben von dem bekannten Violin-Virtuosen **Luigi Macciachini** aus Mailand.

Das **Sparsuppen-Comité** bescheinigt unter bester Verdankung fernere Gaben:

Von Hrn. S-L.	baar	Fr. 10. —
" "	O. H. Victualien.	
" Ungenannt	baar	" 5. —
" Hrn. G. H.	1 Sack Gerste	
Zur Erinnerung an die 14pfündige		" 10. —

Ferner bringen wir zur Kenntniß, daß die Gratis-Marken fortan nur in der Anstalt selbst zwischen 10—11 Uhr durch unsern Verwalter Hrn. Spengler bezogen werden können.

Publikation.

Bis und mit dem 31. Mai 1878 liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfäl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Das Bundesgesetz betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, vom 21. Hornung 1878. —

Aarau, am 12. März 1878.

Der Gemeinderath.



Pferdesteigerung.

Das **Remonten-Dépôt III. Aarau** läßt nächsten **Samstag den 16. März,** Vormittags um 11¼ Uhr, vor den hiesigen **Militärstallungen** öffentlich versteigern:

Ein Pferd, Wallach, Eisenschimmel, 8 Jahre alt, 155 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

(Das Pferd ist längere Zeit als Einspänner gebraucht worden.)

Aarau, 13. März 1878.

Das Commando.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Merz, Müller in Brittnau wird die auf nächsten Freitag den 15. dieß angesetzte Steigerung theilweise und zwar dahin abgeändert, daß nur die **4 Mast- & 4 Faselschweine** am genannten Tage, Morgens von 9 Uhr an, versteigert werden

Zofingen, den 12. März 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.

Eine **Magd,** die schon mehrere Jahr gedient, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz und kann sofort eintreten. Anzumelden bei Fr. Richner, Spenglers, Milchgasse.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XV. Vortrag: Donnerstag den 14. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Buchen- & Tannenholz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärcurse **neuerdings** zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Buchen- oder Tannenholz" versehen, bis **Freitag den 22. März** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 12. März 1878.
(B-411)

Das eidg. Oberkriegs-Kommissariat.

Steigerungs-Publikation.

Herr Caspar Widmer und die Erben seines verstorbenen Associe Herr Ulrich Widmer sel., beides Handelsmänner, wohnhaft zu Lotzwyl, werden zum Zwecke der Liquidation über das ihnen gemeinschaftlich angehörende Etablissement in der Brunnmatt zu Roggwyl, auf **Freitag den 22. März 1878,** von Nachmittags 2 bis 6 Uhr Abends, in der **Wirthschaft Hegi zu Roggwyl,** an eine freiwillige Steigerung bringen und auf genugsame Loosung unter den alsdann zu eröffnenden Gedingen käuflich hingeben lassen, folgende

Immobilien:

1) Ein unter Nr. 204. für Fr. 17,000. brandversichertes, in Stein und Rieg erbautes und mit Ziegeln gedecktes Fabrikgebäude mit Wasserwerk, nebst allen damit in Verbindung stehenden, zur Baumwollenweberei und Zwirnerei gehörenden Gegenständen mit 23 mechanischen Webstühlen nach englischem System und Honegger, wobei eine fernere Räumlichkeit vorhanden ist, in welcher 50 Stühle erstellt werden können.
2) Ein unter Nr. 235. um Fr. 7500. brandversichertes Wohnhaus in zwei Stockwerken mit Ziegeldach.
3) Ein unter Nr. 234. um Fr. 1500. brandversichertes Scheuerwerk mit Keller.
4) Das bei diesen Gebäuden liegende Erdreich, bestehend in Gebäudeplätzen, Matt- und Ackerland nebst Holzrain, alles in einem Umfange ca. 5 Juch. oder 1 Hektaren und 80 Aren haltend.

Dieses Etablissement liegt hart an der großen Bern-Zürichstraße bei der Eisenbahn-Station Roggwyl, daher für Handel und Gewerbe vortheilhaft gelegen.

Zur Besichtigung und Auskunfts-Ertheilung kann das Nähere bei dem Werkführer Herr Gamper, und dem einten Eigenthümer Herr Widmer genommen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung werden die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Roggwyl, den 28. Hornung 1878.

Aus Auftrag:
Dl. Geiser, Amtsnotar.

Wasserversorgung der Gemeinde Möhlin.

Die Annahmefrist der Uebernahmsangebote wird bis zum **25. März** a. c. verlängert.

Möhlin, den 11. März 1878.

Die Brunnen-Commission.

Liquidation.

Um schnell damit aufzuräumen, werden die



sämmtlichen Ladenwaaren



aus dem Nachlaß unseres sel. verstorbenen Vaters **H. J. Müller-Ryser** zu und unter dem Fabrikpreis verkauft. Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, 10. März 1878

Namens der Erbschaft:
L. Stirnemann-Müller.

Sparkasse von Aarau

(Casinostraße Nr. 660).

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder annehmen und solche
als **„außerordentliche"** (beliebige) **Beiträge** à 4½% verzinsen;
" **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare)
Einlagen haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond sicher gestellt.

Aarau, im März 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 62.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. G. Martin. — 14. März 1878.

Das Ende des russisch-türkischen Krieges.

(Korrespondenz der „Daily News" aus San Stefano vom 3. März.)

Bis Samstag Abends hatten wir prachtvolles, sommerliches Wetter, als sich der Himmel plötzlich umwölkte und alle Anzeichen auf einen nahen Sturm deuteten. Aber sowie der Sturm sich diese Nacht entfesselte, wurden gleichzeitig auch die letzten drohenden Kriegswolken verscheucht und das Morgenroth des Friedens brach an. In einem Hause an dem Meeresstrande bei San Stefano, das von dem stets wachsenden Sturme, der über das Marmarameer dahinraste, bis in seine Grundfesten erschüttert wurde, waren die ganze Nacht hindurch die Sekretäre der beiderseitigen diplomatischen Unterhändler damit beschäftigt, Documente zu copiren und zur Unterzeichnung des Friedensvertrags, des Resultats der nunmehr beendeten Negotiationen, vorzubereiten. Fürst Tzeretlew dictirte den Friedenstractat seinem Collegen Schebaschew und dieser schrieb und schrieb stundenlang in der Nacht bis zum Morgengrauen. Obgleich von der anstrengenden Beschäftigung ermüdet, hielten die beiden Sekretäre, von der Wichtigkeit ihrer Arbeit durchdrungen, wacker aus und unterbrachen sich blos, um einige Erfrischungen zu nehmen und dem Geräusch der Federn der türkischen Sekretäre zu lauschen, welche im anstoßenden Zimmer mit ihrer Copie beschäftigt waren.

Kurz nach Tagesanbruch gab sich eine ungewöhnliche Bewegung in dem Städtchen kund. Allgemein hielt man an dem Gedanken fest, daß der Friede heute unterzeichnet werden soll. Von Konstantinopel kamen trotz der sturmgepeitschten See mit Ausflüglern dicht besetzte Dampfer an, welche besonders von der Revue angelockt wurden, die für den Jahrestag der Thronbesteigung des Czaren angesagt war. Griechen, Bulgaren, Türken und Russen drängten sich in dem Städtchen, belagerten die Wirthshäuser und umschwärmten die Thüren jener Häuser, in welchen hohe Persönlichkeiten wohnten, um dieselben zu sehen. Es wurde ein Uhr, zwei Uhr und noch immer kein Anzeichen einer Revue. Endlich verbreitete sich unter der Menge das Gerücht, die Revue sei bis drei Uhr verschoben worden. Aber auch diese Stunde kam und ging und man vertröstete sich mit einer abermaligen Verschiebung. Später stellte sich auch Regen ein, doch die schaulustige Menge verharrte auf ihren Posten.

Endlich sollte ihr Ausharren belohnt werden. Um 4 Uhr stieg der Großfürst Nikolaus zu Pferde, ritt zur diplomatischen Kanzlei, zu deren Thor er hineinrief: „Ist Alles in Ordnung?" Dann sprengte er gegen den Hügel, an welchem die Armee aufgestellt war. Dann kam ein Wagen herangerollt, in dem General Ignatiew saß. Als er in die Nähe des Großfürsten kam, grüßte er denselben, indem er sich erhob und sagte: „Ich habe die Ehre, Eure Hoheit zur Unterzeichnung des Friedens zu beglückwünschen." Diese Worte wurden von der Menge mit einem langanhaltenden donnernden Hurrah begrüßt. Der Großfürst, begleitet von einer glänzenden Escorte von etwa hundert Offizieren, galopirte nun zu dem Orte, an welchem die Truppen aufgestellt waren, und ritt deren Reihen ab. Bis zu diesem Augenblicke war es den Truppen noch nicht bekannt, daß der Friede abgeschlossen; bald aber verbreitete sich die Nachricht und nun ertönten aus allen Reihen laute und enthusiastische Hurrahs. Nachdem der Großfürst die Linien abgeritten, machte er auf einer kleinen Anhöhe, von welcher aus er von sämmtlichen Truppen gesehen werden konnte, Halt und verkündete denselben formell den Abschluß des Friedens mit folgenden Worten: „Ich habe die Ehre, die Armee zu benachrichtigen, daß wir mit Gottes Hilfe einen Friedensvertrag abgeschlossen haben." Nun erscholl aus zwanzigtausend Kehlen ein einstimmiger Zuruf, laut und immer lauter; es war wie der allgemeine Ausbruch des Gefühls der Erleichterung und Befriedigung.

Indessen muß ich hinzufügen, daß die Nachricht von dem Abschlusse des Friedens nicht mit jener wilden Aufregung und dem Enthusiasmus begrüßt wurde, wie seinerzeit im April vorigen Jahres in Kischinew die von dem Kaiser den Truppen überbrachte Nachricht, daß der Krieg erklärt sei. Hier standen das famose Regiment Peter's des Großen, das Preobraschenski'sche, das in so vielen der letzten Schlachten stets das erste beim Angriff war; ferner die Truppen, welche dem Feinde auf den unwirthlichen Gipfeln des Balkan in Arabakonak einen langen, kalten, furchtbaren Monat hindurch entgegentraten; hier standen auch die Männer, welche über die eisbedeckten Gebirgspfade mit Lebensgefahr bei jedem Schritte glitten, schlecht genährt und schlecht bekleidet und die außerdem noch schweren Kanonen in das Thal schleppten, in welchem sie, nach ihren Kämpfen mit Kälte, Hunger und Entbehrung, erst einen verzweifelten Feind fanden, bereit, ihnen jeden Fußbreit Landes streitig zu machen. Es waren hier dieselben tapferen Soldaten, welche den langen Marsch von Sofia nach Philippopel machten, welche den riesigen Wettlauf mit Suleiman's Armee aufnahmen und schließlich dieselbe in das Rodopegebirge drängten und völlig zersplitterten.

Und andererseits, kaum ein Flintenschuß entfernt, stand der Feind, den sie so lange bekämpften. An der Spitze des benachbarten Hügels befanden sich die Türken als neugierige Zuschauer dieser Scene; dieselben, welche den schneebedeckten Hügelrücken von Schandornik hielten, tapfer das große Thor von Rumelien vertheidigten und zuletzt, nach einem denkwürdigen Rückzuge, wie Helden an den Höhen bei Stanimaka fochten. Diese beiden Armeen standen einander gegenüber und blickten eine auf die andere in diesem Augenblicke des abgeschlossenen Friedens. Nach der Revue versammelte der Großfürst seine Offiziere um sich, während ein Priester bereit stand, ein Tedeum abzuhalten, und hielt an dieselben folgende kurze, doch emphatische Ansprache: „Einer Armee, welche das vollbracht hat, was ihr, meine Freunde, vollbracht habt, ist nichts unmöglich." Hierauf stiegen Alle von den Pferden, entblößten das Haupt und der feierliche Gottesdienst begann. Die Soldaten lagen sämmtlich auf den Knien. Auch einige Damen waren anwesend, unter denselben Madame Ignatiew. Von den Generalen fehlte keiner bis auf Skobelew, welcher in Tschataldscha zurückgehalten war.

Baron Löhneysen und Hauptmann Bolla, der österreichische Militär-Attaché, der Erstere mit dem Wladimir-Orden, der Letztere mit dem Georgskreuz geschmückt, welches er dafür erhielt, weil er als Skobelew's Adjutant fungirte, als dieser die Redouten an der Straße von Lowtscha nahm, und noch viele andere hervorragende Persönlichkeiten wohnten dem Tedeum bei. Selten wurde wohl der Abschluß eines Friedens mit dramatischerem und pittoreskerem Beiwerk oder unter eindrucksvollerer Scenerie gefeiert. Die beiden sich Aug in Aug gegenüberstehenden Armeen, der heulende Sturm, das schwindende Tageslicht, das Brausen der Meereswogen, welches die Gesänge der Priester und die Antworten der Soldaten darauf übertönte. Ueber den brandenden Wogen der See zeichnete sich der Dom und die schlanken Minarets der Sophienkirche scharf vom Firmamente ab als die beherrschenden Punkte der interessanten Silhouette Stambuls. Im Süden tauchten schwarz und massiv die Prinzen-Inseln auf, hinter denen man die Mastspitzen der englischen Flotte gewahren konnte. All dies zusammen bot ein merkwürdiges, gewiß für alle Anwesenden unvergeßliches Bild. Und so — schließt der Correspondent — endete der Krieg von 1877/78."

Eidgenossenschaft.

— Sonntag den 10. März fand in Olten auf Veranstaltung des Centralvorstandes des schweizerischen Volksvereins eine Besprechung über die Stellung der politischen Parteien zur sozialen Frage statt, an welcher sich eine Anzahl hervorragender politischer Persönlichkeiten aus verschiedenen Theilen der Schweiz nebst einer Abordnung des Centralkomite's des schweiz. Grütlivereins betheiligten. Die Verhandlungen wurden durch ein Referat eingeleitet, dessen Schlußfolgerungen sammt einem vorläufigen Aktionsprogramm die einstimmige Genehmigung erhielten. Demnächst wird die Delegirtenversammlung des schweiz. Volksvereins sich mit der Angelegenheit zu befassen haben.

Aargau. Die Jahresprüfung der 1., 2. und 3. Seminarklasse am Lehrerseminar Wettingen findet statt: Mittwoch und Donnerstag den 24. und 25. April. Die Wahlfähigkeitsprüfungen finden statt: a) für die 4. Seminar- und Kandidatenklasse: Montag und Dienstag den 22. und 23. April; b) die Wahlfähigkeits-, resp. Ergänzungsprüfung für bereits angestellte Lehrer wird abgehalten: Freitag und Samstag den 26. und 27. April. Kandidaten anderer Seminare, welche die hierseitige Prüfung machen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Prüfung mit der 4. Seminarklasse mitzumachen haben, und daß eine spätere Anmeldung auf die Ergänzungsprüfung für Lehrer nicht berücksichtigt wird. Bezügliche Anmeldungen sind bis zum 1. April an die Erziehungsdirektion zu richten.

— Zofingen. (Corrspdz.) Mit einiger Spannung hat man dem Zusammentritt des Großen Rathes entgegengesehen. Man war begierig zu hören, wie sich unsere Herren Landesväter in der herrschenden Situation, gleichsam ein Interregnum, zurechtfinden und zwischen den einzelnen Strömungen hindurch arbeiten werden. Man hätte unter Umständen eine Lösung der Revisionsfroge von gegenwärtiger Session erwarten können, in Regierungs- und liberalen Kreisen wenigstens, wo man die Hoffnung auf ein Scheitern der Totalrevision noch nicht aufgegeben zu haben scheint. Wirklich läßt sich nicht verkennen, wie die Reform- und Vereinfachungsvorschläge des Regierungsrathes die Bestrebungen der Totalrevisionisten zum Theil paralysirt haben. Die Session liegt hinter uns, und wir können über das Verhalten der Landesväter sagen, daß dasselbe ein kluges war, vom subjectiven Standpunkte aus natürlich mehr als vom objektiven aus. Es scheint, als ob der Große Rath froh gewesen sei, an der Revisionsfrage nicht jetzt noch oder — schon die Finger verbrennen zu müssen, weßhalb auch Niemand einer Verschiebung opponirte. Seit die Totalrevision eine Lücke gerissen hat in die gesetzgeberischen Arbeiten der gegenwärtigen Legislaturperiode, wickeln sich die Geschäfte rascher ab. Zwar wird Niemand das Zurückbleiben der stetigen Fluth neuer Verordnungen und Gesetze, welche eine Hauptursache der Unzufriedenheit des Volkes gegen Alles, was vom Gr. Rathe gekommen ist, bildet, so sehr bedauern. Ohne daß aber diesmal die Mitglieder des Gr. Rathes Farbe zu bekennen brauchten, darf mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß die Mehrzahl die Totalrevision lieber in eine Partialrevision umtaufen wollte, um sie dadurch in die Hand zu bekommen, einestheils um die eigenen Intentionen hineinlegen zu können, anderntheils um das in dem Bestreben nach totaler Revision liegende Mißtrauensvotum von sich abzuwenden. Es ist wohl ein fein berechneter Schachzug in dem Verschiebungsantrag zu suchen, nach welchem die Vorschläge der Regierung in einer spätern Sitzung behandelt oder möglicherweise auch gar nicht mehr behandelt werden sollen. Damit ist Zeit gewonnen, die 6000 Unterschriften für das Verlangen einer Totalrevision zusammenzubringen und dieselbe vorzubereiten. Zu leugnen ist nicht, daß diese letztere mehr Zeit und vielleicht auch mehr Geld beansprucht als eine blos partiale Revision, dagegen muß hervorgehoben werden, daß vermittelst derselben doch eine gründlichere und dem Volke mundgerechtere Arbeit geliefert würde. Unser Volk zeigt sich zwar in der Frage nicht halb so schnitzig, als sanguinische Politiker sich vielleicht träumen lassen, es kann unter Umständen kühl bleiben bis an's Herz hinan. Das ist zumeist in gedrückten Zeiten der Fall, was sich heute zeigt, da überdies zu einer geschäftlichen Crisis für eine große Zahl aarg. Gemeinden die Nationalbahncalamität hinzugetreten ist. Gerade das von der Nationalbahn durchzogene Gebiet war der Revision im Allgemeinen günstig. Heute, da es sich um Sein oder Nichtsein handelt, hat allerdings eine etwas deprimirte Stimmung Platz gegriffen und die Revisionsbewegung dürfte in diesen Gegenden so ziemlich nebenaus liegen. Jetzt, da die Bahn im Sterben liegt, zeigt plötzlich der Gr. Rath noch ein menschliches Rühren und bekundet doch wenigstens den Willen, sie vor völligem, geräuschlosem Abschlachten sichern zu helfen. Freilich ist das nur eine Conzession, die man den Vertretern der Nationalbahngegenden macht, um sie desto leichter für die Gotthardsubvention zu gewinnen. Diese selbst aber werden sich nicht verhehlen, daß die Schritte des Gr. Rathes nun einmal von keinem erheblichen Erfolg mehr sein können. Mit frommen Wünschen ist hier Nichts gethan; die Gemeinden werden wohl oder übel selber in den Riß treten müssen, wenn sie den Fortbetrieb sichern wollen.

Es muß auch in den verschiedensten Schichten der Bevölkerung auffallen, wie der altbewährte Wahrspruch: Prüfet Alles und das Beste behaltet! mehr und mehr eine eigenthümliche praktische Interpretation erfährt, denn fast scheint es, als ob nur mehr nach Personen als nach Prinzipien verfahren werde. Was z. B. von irgend einem nicht zum System schwörenden Mitgliede angeregt wird, muß unbarmherzig verworfen werden, gleichviel, ob es gut oder nicht gut sei. Warum aber sollte z. B. auch ein Stockultramontaner nicht auch einmal einen vernünftigen Gedanken haben können, der doch mindestens der Prüfung werth wäre? Mit dem beständigen Systemlen und Ignoriren schlägt man aber die Wähler solcher Vertreter mit vor den Kopf. Der Autoritätsglaube ist nachgerade zu einem gefährlichen Auswuchs in unserm Staatswesen geworden, den man gelegenheitlich tüchtig ausschneiden muß.

Die zweimalige Verwerfung der $^3/_4$ Staatssteuer hat auch den Gr. Rath zur Einsicht gebracht, daß das Volk in Finanzangelegenheiten gar nicht nach Willkür mit sich umspringen läßt. Wir glauben, daß eine halbe Steuer bewilligt werden wird, wie das schon früher der Fall gewesen sein würde; sie wird es um so eher als die bittere Pille etwas versüßt ist, die Steuer pro 1877 nicht mehr nachbezogen werden soll, das Budget also nur für 3 Jahre Gültigkeit hat. Wenn aber etwas bei einem großen Theil der Bevölkerung böses Blut verursacht, so ist es der Bezug der ganzen Militärsteuer von den Ersatzpflichtigen, resp. die Nichtablieferung der gesetzlichen Hälfte an den Bund und Verwendung der vorschießenden Quote zu kantonalen Zwecken.

Mit dem Beschneiden des Baubudgets hat man wohl dem einen Theil des Volkes, einzelnen Landestheilen gedient, andern aber auch nicht, und es muß gesagt werden, daß eben im Volke für das Wohl und Wehe bezüglich Straßenbauten z. B. einzelner Gemeinden und Gegenden wenig Gefühl herrscht. Die Staatsrechnungskommission hätte auch im Erziehungsbüdget noch Reduktionen gewünscht, was aber nicht beliebte. Jedenfalls ist das gerechtfertigter vor dem Forum der öffentlichen Meinung als das Nichteintreten auf den Antrag Heuberger bezügl. Streichung der Fr. 1000 für das Militärlen der Kantonsschule.

— Lenzburg, 13. März. (Eingesandt.) Hier ist von Fritz Schatzmann, dem bekannten Verfasser des Entwurfs für ein schweizerisches Banknotengesetz und für eine im Aargauer Volksblatt erschienene Staatsverfassung, soeben ein neues, gegen die Freimaurer gerichtetes Werk erschienen, betitelt: „Die Existenz Gottes und die Unsterblichkeit der Seele, bewiesen an der Hand der Natur und des Universum.“ Bereits sollen sich dagegen zwei Flugschriften, die eine von Freimaurern, die andere mit dem Titel: „Ungeheure Heiterkeit“ von einem Nichtmaurer, unter der Presse befinden und nächster Tage im Verlage von J. H. Oechslin in Lenzburg erscheinen.

Gestern Abend feierte der hiesige Kronenleist sein dreißigjähriges Stiftungsfest durch ein heiteres, belebtes Bankett, wobei es sehr gemüthlich herging, und Gesang und Humor bis in die späte Nacht hinein ihre Rechte geltend machten.

Zürich. Hr. Markwalder, Verwalter an der Heil- und Kranken-Anstalt Königsfelden ist zum Verwalter an der Irrenanstalt Burghölzli gewählt, woselbst er s. Z. eine Reihe von Jahren als Adjunkt thätig war.

— Dem gestern begrabenen Oberzugführer der Nordostbahn, F. Gloor, widmen die Zürcher Blätter einen warmen Nachruf. Er zählte seit der Eröffnung der ersten schweizerischen Bahnstrecke, Zürich-Baden, zu den Steuerleuten des dampfbeflügelten Rades und war in seiner Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit das Muster eines Beamten. Ein Mann, der ein solches verantwortungsvolles Amt mit Pflichttreue so lange durchführt und auch im Privatleben Anerkennung erntet, verdient in der That eine Ehrenerwähnung.

Luzern. Die Suppenanstalt der Stadt Luzern, welche am 9. d. geschlossen wurde, hat während 83 Tagen 50—60,000 Portionen Suppe verkauft oder verschenkt. Zirka 300 Schulkinder erhielten während dieser Zeit jeden Tag unentgeldlich Suppe und Brod und viele Hausarme konnten gegen Freimarken Suppe holen.

— Für den Ende Juni in Luzern stattfindenden Sängertag sind folgende Chorgesänge bestimmt: 1. „An die Eintracht“, von Ch. Schnyder; 2. „Das weiße Kreuz im rothen Feld“, von Attenhofer; 3. „Schwertlied“, von C. M. v. Weber; 4. „Frühlingsnahen“, von Kreuzer; 5. „Es ist so still geworden“ und „Drauß' ist Alles prächtig“, Volkslieder; 6. „Siegesgesang nach der Hermannsschlacht“, von Abt.

— In Richenthal sperrte eine Mutter ihren 13jährigen Sohn wegen zu viel Schnapstrinken in den Viehstall. Der Großvater wollte ihn befreien; zum Danke versetzte ihm der Nichtsnutz mit der Stallgabel einen Stich in's Gesicht, in Folge dessen der alte Mann starb.

Thurgau. Die Ortsgemeindeversammlung Frauenfeld hat nahezu mit Einmuth eine Aktienbetheiligung von Fr. 20,000 zu der Gründung einer Aktiengesellschaft behufs Einführung der Gasbeleuchtung beschlossen.

— Der Regierungsrath hat die Erneuerungswahlen für die Regierung auf Sonntag den 7. April, für den Großen Rath und die Kreisbeamten auf Sonntag den 14. gl. Mts. und für die Bezirksbeamten auf Sonntag den 28. dl. Mts. angeordnet.

Schaffhausen. Die Hoffnungen Schaffhausens auf einen Waffenplatz II. Klasse sind vorderhand zu nichte geworden. Die Militärdirektion berichtet dem Regierungsrath, daß der Oberinstruktor der Infanterie unterm 26. Febr. l. J., die Mittheilung gemacht habe, daß laut Anzeige des Waffenchefs das eidgen. Militärdepartement beschlossen habe, von der probeweisen Abhaltung einer dießjährigen Schießschule in Schaffhausen zu abstrahiren — ohne Zweifel in Berücksichtigung der aus einer solchen Schießschule dem Bunde erwachsenden Kosten, wofür kein Kredit verfügbar sei.

Wien, 13. März. Depeschen aus Serajevo und Knin melden, daß in Bosnien ein Kampf aller gegen alle begonnen hat. Die Begs kämpfen gegen Baschibozuks, welche zahlreich in die Provinz strömen. Außerdem schlagen sich die Begs und Baschibozuks mit täglich wachsenden Schaaren von Insurgenten. Der Zuzug von Flüchtlingen nach Oesterreich ist im Wachsen.

England. Bei einer Kohlenminenexplosion zu Kearsley bei Bolton sind 40 Personen getödtet worden.

„Times“ und „Standard“ melden aus Berlin, Andrassy habe die Budgetkommission benachrichtigt, Oesterreich werde nie in die Ausdehnung Bulgarien's bis an das Aegäische Meer und nicht in eine russische Besetzung über sechs Monate willigen. Auch habe er erklärt, wenn Rußland versuchen würde, das Gleichgewicht der Mächte zu stören, könnte eine Mobilisation nöthig werden, nicht zur Besetzung Bosnien's, sondern zur Vertheidigung der Interessen Oesterreichs.

„Daily Telegr.“ meldet aus Pera, Layard habe der Pforte erklärt, 250,000 Flüchtlinge von Schumla seien Gefahr, Hungers zu sterben, die Pforte habe erwiedert, sie könne nicht helfen.

Pariser Observatorium vom 13. März.

Der Barometer steht fortwährend sehr hoch (Valentia 774 Mm.). Frischer Nordwind und bewegte See im Kanal. Atlantischer Ozean ruhig. Witterung unverändet.

Frau von Körber, Abgeordnete der kanadischen Regierung bittet, uns, das auswandernde Publikum, sowie dasjenige, das ein Interesse an Auswanderern nimmt, darauf aufmerksam zu machen, daß die Jahreszeiten, die zur Abfahrt von Expeditionen von Colonisten ausgeschrieben werden, sich zur Niederlassung ganz besonders eignen. Indem die Auswanderer sich an dieselben halten, und in Expeditionen anstatt vereinzelt auswandern, ersparen sie sich Zeit, Geld und Mühe.

Ferner hat Frau von Körber in Canada Frauen-Vereine gegründet, über die offiziellen Nachweis gegeben werden kann, die sich mit christlicher Liebe der weiblichen Auswanderer annehmen und denselben ihren Schutz gewähren.

Publikation.

Den Besitzern von Gebäuden mit Blitzableitern wird andurch zur Kenntniß gebracht, daß das Seitens der unterzeichneten Behörde aus der Telegraphenwerkstätte in Bern bezogene Modell, welches für die Blitzableiter in hier als Muster dienen soll, auf dem Bureau der Bauverwaltung eingesehen werden kann.

Aarau, den 6. März 1878.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Heinrich Merz, Müller in Brittnau wird die auf nächsten Freitag den 15. dieß angesetzte Steigerung theilweise und zwar dahin abgeändert, daß nur die **4 Mast- & 4 Faselschweine** am genannten Tage, Morgens von 9 Uhr an, versteigert werden.

Zofingen, den 12. März 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.



Pferdesteigerung.

Das **Remonten-Dépôt III. Aarau** läßt nächsten **Samstag den 16. März,** Vormittags um 11 ½ Uhr, vor den hiesigen **Militärstallungen** öffentlich versteigern:

Ein Pferd, Wallach, Eisenschimmel, 8 Jahre alt, 155 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

(Das Pferd ist längere Zeit als Einspänner gebraucht worden.)

Aarau, 13. März 1878.

Das Commando.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden an, daß sie das Haus Nr. 893 an der Vorstadt verlassen und nun im Hause des Herrn Würtenberger, Coiffeur an der **Kronengasse Nr. 34** eine Treppe hoch wohnt, bei diesem Anlasse danke hiermit meinen werthen Gönnern für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens und empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin.

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876er **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Gossewisch in Küttigen.

Kartoffeln,

sehr schöne auserlesene rothe, sind stets zu haben in der Remise des Gasthofs zum Rößli; es empfiehlt sich bestens

Fr. Hoch.

Zu verkaufen:

25 à 30 tannene Fäghölzer

auf Eppenberg, an der Straße nach Aarau und Entfelden liegend. Sehr günstige Abfuhr.

Schriftliche Angebote sind bis **26. März** dem Eigenthümer, Herrn **Daul. Siebenmann,** Majors in Aarau einzureichen; für Besichtigung wende man sich an

Jean Huber auf Eppenberg.

Seidenband

schwarz und gefarbt in Taffet und Rips, sowie schöne neue Dessins für **Damen-Cravattes.** Ferner halte immer noch eine bedeutende Farbenauswahl in **Resten** zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei Frl. **Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Töchter-Pension von Frl. Wahlen in Payerne (Waadt).

Unterricht in den Hauptsprachen, Musik ꝛc. Prospekte mit Photographie franco. (D-8862-F)

Frisch erhalten

eine schöne Auswahl in

Stroh-Hüten,

Blumen, Band & Federn, welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Kartoffeln

rothe, bekannte Speise-Kartoffeln, per 100 Kilo Fr. 11. — empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Eine Parthie eichene

Eisenbahn-Schwellen,

gewöhnlicher Dimension, zu ausnahmsweise billigem Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Ein fachkundiger Scharfmacher

wünscht eine Stelle in einer kleineren oder größeren Mühle. Auskunft durch die Expedition dieses Blts.

In bestem Leinöl und Gelfirniß

geriebene Farben,

alle Sorten Firnisse und Lacke,

Oelkitt für Glaser,

in meiner mit den neuesten Einrichtungen versehenen Fabrik zubereitet, verkauft in jedem Quantum zu billigsten Preisen (H-1301-Z)

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

Eine **Magd,** die schon mehrere Jahr gedient, auch mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz und kann sofort eintreten. Anzumelden bei Fr. Richner, Spenglers, Milchgasse.

Bin wieder frisch versehen mit einer großen Auswahl selbstverfertigter

Pariser-Corsets,

alles mit ächten Fischbein, auch werden solche fortwährend nach Maß und neuster Façon verfertigt und zum Waschen und Repariren angenommen, halte wie bis dahin alle **Corset-Artikel,** sowie **Unterleibchen** von Gesundheitscrepp.

Zu geneigtem Zuspruch empfehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Wehen je Freitag und Montag

Bäckerei Milchgasse.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Eine gewandte Tochter, die französisch spricht und in den Handarbeiten geübt ist, sucht auf Anfang Mai eine Stelle als **Zimmermagd.** Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Höchst wichtig für Bruchleidende!

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen **Bandagen** oder **Muttergürteln** zum Zwecke garantierter Heilung persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Sonntag d. 24. März z. Schweizerhof in Olten, d. 25. z. Krone in Solothurn, und den 26. z. Rößli in Balsthal.**

Ferner wird Jedermann darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnisse bezogen werden kann.

Krüsi-Altherr,
in Gais, Kt. Appenzell.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör und eben daselbst ein kleineres **Logis,** bestehend in einer großen heiteren Stube mit fröhlicher Aussicht sammt Zubehör, einzig oder sammthaft, in Nr. 287.

Ein noch junger fleißiger und treuer **Mann,** der gut melken kann, und mit Vieh umzugehen weiß, wünscht in der Umgebung der Stadt Aarau so bald als möglich einen Platz. Eintritt nach Belieben.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für I. Tenor 8 Uhr!



Heute Abend punkt 8 Uhr.
Repetition! Reutsch. Alle.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 15. März 1878, Abends **8** Uhr, **im Storchen.**

Vortrag von Herrn General Herzog: Die Gefechte & Schlachten bei Plewna.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Otto-Verein.

(Ohne Staatsbeitrag!)

Motto: Hinten rund und vornen rund,
In der Mitte wie ein Pfund!

Alle Otto, so beitreten wollen, sind ersucht sich **Samstag den 16. März,** Abends 8 Uhr, im „Storchen" beim Otto einzufinden.

Mehrere Otto's.

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl. Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.

an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Nüsperli, Weißgerber sel.

Holz-Steigerungen.

Künftigen **Dienstag den 19. März,** werden verkauft:

1) Im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg", Vormittags **10 Uhr:**
51 Ster Buchenholz, 1000 Stück Schlag- und 900 Stück Durchforstungswellen.

2) In den Staatswaldungen Fluhwald und Crispisrain bei Küttigen, hinter Kirchberg, von Nachmittags **2 Uhr** an:
2 Buchenstämme mit 0,76 Fm.; 2 Eichle mit 0,15 Fm.; 3 Stück Akazien mit 0,55 Fm.; 87 Ster Buchen- und Mischelholz; 32 Ster Lärchen-, Fohren- und Birkenholz, 1800 Stück Schlag- und 4800 I., II. und III. Durchforstungswellen; 75 Halbstangen; 80 Bohnenstecken und 50 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 13. März 1878
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eine Saalkellnerin
beider Sprachen mächtig, findet sofort Jahres-Engagement in einem Hôtel.

Daselbst ein gewandtes **Hôtel-Küchenmädchen.** Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Das Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau, enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

XV. Vortrag: Donnerstag den 14. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft".

Die Vorstände der histor. und der naturf. Gesellschaft.

Auswanderung nach Canada.

Ende Juni und Ende September gehen Expeditionen Colonisten nach Canada, nebstdem geht wöchentlich ein Postdampfer ab. An Colonisten ertheilt die Regierung Landschenkungen; man findet auch Farmen unter guten Bedingungen zu pachten. — Für Landarbeiter mit Familien und für weibliche Dienstboten erlaubt die Regierung eine Reise-Reduktion. — Um Näheres wende man sich an **Frau Elise von Körber,** Abgeordnete der kanadischen Regierung, **Hôtel Bellevue Bern.** Wegen Passage an: **C. Brown & Cie.,** General-Agentur für Auswanderung, 9 Centralbahnplatz, **Basel,** Agenten der kanadischen „Atlan" Post-Dampflinie.

Frau von Körber ist vom **6. bis zum 10. April** und vom **4. bis zum 8. Mai in Bern** zu treffen; **Briefe** nach **Bern** adressirt, werden sie zu **jeder Zeit** erreichen. (H-902-Q)

Schönes Confirmations-Geschenk!

In **J. Heuberger's Verlag** in **Bern** sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (**Aarau,** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer's Sort.**):

Harfenklänge.

Eine Liedergabe für das christliche Haus.

Von **Leonhard Meisser.**

Erste und zweite Sammlung. Preis einer jeden elegant gebunden Fr. 4. 50.

— — „Wir möchten den Dichter am liebsten mit Hiller zusammenstellen, dessen edler Einfachheit in der Form und wahrhaft biblischem Inhalte er am nächsten steht. Er weiß alle Saiten der Schriftwahrheit und des Christenthums zu erschöpfen, erreicht nicht selten mit erhabenem Schwung die besten Lieder eines Zinzendorf und erinnert in einzelnen sogar an die stille und mächtige Weihe eines Ter Steegen. Es wird sich diese Sammlung gewiß in recht viele christliche Häuser einzuführen wissen und in gar manchen stillen Herzen frohen Widerhall finden." (Schweiz. Bibliographie 1877, Nr. 5.)

Um nun schnell den Rest der Waaren zu liquidiren, so verkaufe so lange Vorrath, zu wirklichen Fabrikpreisen: **Herrenhemden,** gutsitzende von 3 Fr. an. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen** per Dutzend zu 5 Fr. — **Damenhemden** von 2 Fr. an. — **Damennachthemden,** reich garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen** von 50 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. an. — **Hemdeneinsätze.** — Leinene **Taschentücher.** — **Damenkragen.** — **Manschetten.** — Eine Parthie **Baumwolltücher** und noch viele andere Artikel zu ganz billigen Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45, im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.

J. Bräutigam-Andres.

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Am **Freitag den 15. März,** von Nachmittags **2 Uhr** an, im Staatswald: **Veltheimer-Erli** bei Veltheim: 5 Stück Fohren-Nutzholz mit 3,21 Festm.; 11 Stück Bauholz mit 10,65 Festm.; 1645 Durchforstungswellen; 105 Wellen Birkenreis und 15 Stecken. Nachher wird der 1878er Tannenschlag zur landwirthschaftlichen Benutzung verpachtet.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 7. März 1878
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Cravatte plûmé

in schöner Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme
Susette Dolder.

Man wünscht zu kaufen: Einen **Waschtisch** und ein aufgerüstetes einschläfiges **Bett.**

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Kutschner** oder **Packer.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine gute ächt amerikanische **Nähmaschine** (Doppelsteppstich) à Fr. 50. — bei
H. Lüscher-Umiker,
877 Rain.

Rebland-Verkauf.

Auf ca. ¾ Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkaufe schwarzen und weißen

Spuhlenfaden

150 Yard haltend à 12 Ct., statt früher 15 Ct.
Maschinenfaden fortwährend à 35 Cts.
Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Ein Wohnhaus

mit Verkaufsladen an günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 7. März 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:
Ein geräumiges **Zimmer** im Plainpied Nr. 641 hintere Vorstadt.

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer **Glasschrank.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 63.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. März 1878.

Eidgenossenschaft.

Von den schweizerischen Offizieren, die nach dem orientalischen Kriegsschauplatz abgeschickt worden sind, vernimmt man, daß dieselben am 3. März im russischen Hauptquartier in San Stefano ankamen, genau noch rechtzeitig genug, um an der denkwürdigen Truppenschau theilzunehmen, bei welcher der Großfürst dem siegreichen Heere den Abschluß des Friedens angesichts von Konstantinopel verkündet.

Aargau. Am Donnerstag und Freitag den 2. und 3. Mai nächsthin und die folgenden Tage findet in Aarau eine Wahlfähigkeitsprüfung statt für provisorisch angestellte Bezirksschullehrer, welche entweder keine oder nur theilweise Wahlfähigkeit besitzen, und somit zu der Prüfung verpflichtet sind.

Diejenigen Lehrer und Lehramtskandidaten, welche an dieser Prüfung freiwillig Theil nehmen wollen, sind ersucht, sich bis zum 25. April nächsthin bei der Erziehungsdirektion schriftlich anzumelden, und hierbei unter Angabe derjenigen Fächer, in welchen sie geprüft zu werden wünschen, eine kurze Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, nebst Zeugnissen über Leumund und Studien und allfälligen weiteren Ausweisen über bisherige lehramtliche und schriftstellerische Leistungen, einzureichen.

— * Baden, 14. März. Auf wohlmotivirtes Verlangen des Kantonalvorstandes hat das Organisationscomite von dem angesetzten Termin Umgang genommen und die Abhaltung des Kantonalgesangfestes nunmehr definitiv auf Sonntag den 7. Juli festgestellt.

— * Brugg, 14. März. Heute Morgens 3 Uhr brach in dem von drei Personen bewohnten, zu Fr. 1850 versicherten Hause der Wittwe Angliker in Birr Feuer aus und brannte dasselbe nebst Scheune gänzlich nieder; die meiste Fahrhabe nebst Viehstand wurde gerettet. Ein der Brandstiftung Verdächtiger wurde aus Auftrag des Bezirksamtes verhaftet.

— Safenwyl, 14. März. Gestern hat in hier, in beinahe vollzähliger Versammlung, die Einwohner-Gemeinde mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr beschlossen, die Vergütung der ihr vom Winterthurer Initiativ-Comite behufs Betriebs-Defizit-Deckung der S. N. B., über die Dauer der Liquidation zugedachten Fr. 1500 zu garantiren, mit der ganz vernünftigen Bedingung, daß die übrigen verpflichteten Gemeinden dem gleichen Beispiele Folge zu leisten nicht unterlassen werden. (Z. T.)

— Aarau. (Eingesdt.) Auf Veranstalten des hiesigen Grütli-Vereins wird Hr. Redaktor Näf von Zofingen nächsten Sonntag Nachmittags in hier einen Vortrag halten über: „Zweck und Ziel des Grütli-Vereins". Näheres in der Samstagsnummer.

— Lenzburg, 11. März. Bei der gestrigen Delegirten-Versammlung der aarg. Schützengesellschaft in der Krone in Lenzburg, waren nach dem „B. T." 33 Sektionen mit 78 Abgeordneten vertreten. Die letztjährige Rechnung erzeigt einen Aktiv-Saldo von Fr. 283. Herr Major Stigeler, Präsident des Vereins, hebt mit wohlberechtigter Genugthuung hervor, wie das Sektionswettschießen festen Boden gefaßt. Ein Wink für die Gesellschaft Muri, wie sie vorgehen soll, um ein glückliches finanzielles Resultat erzielen zu können. Der ordentliche Jahresbeitrag wird auch für das Jahr 1878 auf 50 Cts. per Mitglied festgesetzt, doch wird auf Antrag von Oberst Sager, als Referent der Rechnungspassationskommission und unterstützt von Hrn. Schulé, beschlossen, es soll rechtzeitig von jeder Sektion ein namentliches Verzeichniß dem Vorstand eingeliefert und für alle vorgemerkten Mitglieder gleichzeitig der Jahresbeitrag beigelegt werden. Damit will man dem Uebelstand begegnen, daß nicht Sektionen mit doppelter Anzahl beim Wettkampf sich betheiligen, während nur die Hälfte der finanziellen Verpflichtung gerecht ist.

Bezüglich des Nachdoppels, der in unsern kantonalen Statuten verpönt ist, stellt der Vorstand einen Abänderungsantrag, dahinlautend: „Der Nachdoppel ist beim Kantonalschießen nicht zulässig", mit andern Worten, es steht den Sektionen frei, bei Lokalschießen den Nachdoppel beizubehalten.

Dieser Antrag ruft einer lebhaften Diskussion. Gegen den Nachdoppel erheben sich namentlich die Zofinger, unterstützt von Abgeordneten von Bremgarten. Grundsätzlich muß man zugeben, daß der Nachdoppel im Schießwesen eine eigenthümliche Erscheinung ist und wirklich dem Ganzen den Charakter einer Lotterie gibt, allein bei kleineren Schießen, ich möchte sagen, Gesellschaften, hat die finanzielle Seite doch auch ihre Berechtigung. Im eigentlichen Stich, sowie in der sogenannten Grümpelscheibe wird nirgends der Stichdoppel zur Geltung kommen. Wird dann eine sogenannte Glückscheibe mit besonderer Gabeneintheilung aufgestellt, so ist in der Regel die Gesellschaftskasse der glücklichste Schütz und Liebhaberei für Diejenigen, die durch ihre Betheiligung der Kasse auf die Beine helfen.

Schließlich ist es ehrenhafter, wenn eine Gesellschaft Bestimmungen aus ihren Statuten ausmerzt, als solche beibehält und diese in der Praxis doch umgeht. Richtig hat Hr. Isenschmied bemerkt, daß, wolle man strengrechtlich urtheilen, das Kehrlen ebenfalls der reinste Nachdoppel sei. Für den Antrag des Vorstandes sprachen noch Hr. Major Kraft, Spörri, Friedensrichter Widmer, Kilchmann und H. Zehnder. Die Abstimmung ergibt ein großes Mehr für den Antrag des Vorstandes.

Die Delegirten von Muri erklären, daß die Abhaltung des Kantonalschießens pro 1878 Muri finanziell gesichert sei, und sie im Namen der Sektion Muri heute als Bewerber auftreten; mit Applaus wird dem Wunsch entsprochen. Schluß der Verhandlungen nach 12 Uhr.

— Die Bank in Zofingen bezahlt für letztes Jahr 5% und legt 6153 Fr. in den Reservefond.

Bern. Dachdecker Huber, der letzten Donnerstag Abend an der Gerechtigkeitsgasse vier Stockwerke hoch in's Höflein hinunterstürzte, ist letzte Nacht gestorben. Er war nie mehr zur Besinnung gekommen.

Zürich, 13. d. Der Kantonsrath trat heute auf das Traktandum betreffend die Nachsubvention für die Gotthardbahn ein, kömmt aber erst morgen zur Beschlußfassung. Die Diskussion war eine sehr interessante, wird aber voraussichtlich morgen erst den Höhepunkt erlangen. Es sprachen Dr. Römer für die Majorität, Nat.-Rath Hauser für die Minorität der Kommission, dann Ziegler, Schwarzenbach, Dr. A. Escher, Regierungsrath Pfenninger für das Eintreten in die Vorlage.

Auch am 14. beanspruchte die Gotthardbahnfrage die ganze Sitzungszeit des Kantonsrathes, und doch kam man über den allgemeinen Rathschlag nicht hinaus und mußte die Detailberathung auf morgen verschieben. Für Subventionirung traten heute auf: Prof. v. Wyß, Prof. Vogt, Dr. Sulzer, Dr. Alfred Escher; dagegen Ständerath Zangger in zweistündigem Votum und Nat.-Rath Dr. Scheuchzer. Die Annahme der Vorlage ist außer Zweifel. (Bund.)

— Der hiesige Gasthof zum „Schwert", bisher im Besitz der Horath'schen Erben, ist durch Kauf an Herrn Kaspar Fürst Sohn übergegangen. Man nennt als Kaufpreis die Summe von Fr. 590,000.

Schwyz. Letzten Freitag wurde ein Bürger von Siebnen, welcher sich die Fastnachtsmaskeraden angesehen hatte, auf dem Heimweg von Maskirten überfallen und dermaßen auf den Kopf geschlagen, daß er an demselben Tage starb. Am Tage darauf, an dem er beerdigt wurde, hätte seine Tochter am Traualtar stehen sollen. Der Thäter, ein zur That gedungener junger Mann, hat sich freiwillig dem Gericht gestellt.

Zug. Die Einwohnergemeinde Zug hat sich nächsten Sonntag über ein Projekt einer neuen Wasserversorgung im Kostenvorschlag von 200,000 Fr. auszusprechen.

Glarus. In der letzten Sitzung des Kriminalgerichtes erschien an den Schranken unter der Anklage des Betruges Gottlieb Hediger von Reinach (Aargau) 28 Jahre alt. Unterm 18. Juni abhin bestellte der Angeklagte in einem Fabrikgeschäft in Ennenda eine Sendung italienischen Hanfes. Nach Verfluß von 8 Tagen ging die Waare im Fakturabetrage von Fr. 180 durch Vermittlung eines Kommissionsgeschäftes in Chur an den Angeklagten nach Glattfelden ab. Dieser empfing sie am 28. Juni und versandte sie noch am gleichen Tage nach Zürich, wo er sie einem Dritten für Fr. 140 veräußerte, den Betrag sofort einkassirte und verbrauchte. Inzwischen war aber (unterm 24. Juni) gegen den Angeklagten im Kanton Zürich der Konkurs eröffnet worden, nachdem ihm schon früher die Werkstätte amtlich geschlossen worden war. Seine Insolvenz hatte derselbe bei der Bestellung natürlich verheimlicht und die Verkäufer im Glauben gelassen, daß sie es mit einem soliden Handwerker zu thun hätten. Der Angeklagte wurde, gestützt auf diese Thatsachen, des Betruges schuldig erklärt und zu einer 4wöchentlichen Gefängnißstrafe, einjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zum Ersatz der Kosten verurtheilt.

— Letzten Freitag Abends raste in unserm Thale gleichwie in andern Gegenden der Ostschweiz ein heftiger Sturm, der Schornsteine wegfegte,

Bäume entwurzelte und auf vielen Dächern ziemlich arge Zerstörungen anrichtete. (N. Gl. Ztg.)

Baselland. In Frenkendorf brannte es Dienstag Nachmittags, durch spielende Kinder veranlaßt, in einem der Gemeinde gehörenden Schopfe. Doch konnte das Feuer bewältigt werden, ohne daß großer Schaden entstand.

— Binningen. Letzten Montag Abend ist der allgemein beliebte junge Mann, Louis Richard, Sekretär auf dem Polizeibureau in Basel, Fourier beim Bataillon 52 und Sektionschef von seinem eigenen Schwager Ed. Gaß, Hafner, lebensgefährlich gestochen worden. — Beide wohnten im gleichen Hause; Richard mit Familie unten, Gaß bei seinen Eltern und Geschwistern oben.

Gaß, etwa 25 Jahre alt und etwas leichtsinnig, kam Abends nach Hause und verlangte Geld, was ihm aber, da er schon angetrunken war, verweigert wurde. Da tobte und polterte er und stieß Drohungen aus, so daß Richard hinauf ging, um Ruhe zu schaffen. Gaß hatte aber schon ein Messer in der Hand und versetzte damit seinem Schwager etwa 5 Stiche, wovon einige in die Brust gingen. Sofort wurde die Polizei geholt, welcher es mit anderweitiger Hülfe gelang, den Gaß festzunehmen. Für den Verwundeten wurde schnell ärztliche Hülfe geholt, welche denselben in einem bedenklichen Zustande fand und sein Leben in Gefahr erklärte. Gaß wurde nach Arlesheim in Untersuchung abgeführt. (B. Z.)

Basel. Sonntag den 28. April finden die Totalerneuerungswahlen des 130 Mitglieder zählenden Großen Rathes statt. — Seit einiger Zeit verschwanden in verschiedenen Häusern Kleidungsstücke und andere derartige Gegenstände. Der Polizei gelang es endlich, das Räthsel zu lösen durch die Verhaftung einer Maria Brugger geb. Salzmann aus Berlingen (Thurgau). Dieselbe hatte in den letzten zwei Jahren in Bern, Zofingen, Lenzburg, St. Gallen, Konstanz und Bruchsal im Gefängniß gesessen. An letzterm Ort war sie erst den 10. Februar entlassen worden und direkt von dort auf den neuen Schauplatz ihrer Thaten abgegangen.

Solothurn. Reg.-Rath U. Heutschi, Vorstand des Finanzdepartements, zeigt in der „Solothurner Volksztg." an, daß er gegen die „Solothurner Ztg." in Folge ihrer bekannten ehrverletzenden Artikel gerichtliche Klage erhoben habe. Er werde sich bei den gerichtlichen Verhandlungen zur Widerlegung der schamlosen Verdächtigungen und Anschuldigungen, die seit Wochen in jenem Blatte gegen ihn gerichtet werden, auf die detaillirten Rechnungen über die Liquidation der Kloster- und Stiftsgüter berufen, welche in den Augen jedes rechtlich denkenden Mannes die völlige Grundlosigkeit der Anklagen klar und deutlich beweisen.

Waadt. Nach einer Lausanner Korrespondenz der „Basler Nachr." setzt sich der neue Große Rath zusammen aus 120 Mitgliedern der radikalen Linken, 79 Mitgliedern der konservativen Rechten und 36 Mitgliedern eines durch kein leitendes Prinzip verbundenen Centrums. Unter allen Umständen besitzt die Linke eine absolute Mehrheit. Ihr Führer, Nationalrath Ruchonnet, ist doppelt gewählt, in Lausanne und in Bex.

Wien, 13. März. Die „Polit. Corresp." meldet aus Bukarest: Die Schifffahrt auf der Donau ist nur noch bei Corabia und Tschernawoda durch Torpedos gefährdet; die Schiffe werden dort von russischen Piloten geleitet.

Triest, 12. März. Der Lloyd-Agent in Cipern meldet, die Tscherkessen haben den Capitän und die Mannschaft der „Sphinx" gefangen genommen und ganz ausgeplündert. Capitän und Mannschaft wurden gerettet.

Prag, 12. März. Vom Lande einlaufende Berichte konstatiren zahlreiche, durch die Gewitterstürme am letzten Freitag verursachte Unglücksfälle. In Czistrov bei Kamenitz schlug der Blitz während des Morgengottesdienstes in die Kirche ein, wobei vier Personen getödtet, sieben schwer und 17 leicht verwundet wurden; von den Schwerverwundeten sind inzwischen bereits zwei gestorben. In Dirna bei Sobieslau schlug der Blitz gleichfalls in die Kirche ein und betäubte 35 Personen, von denen mehrere verletzt wurden. In Miltschin und Goltschjenikau steckte der Blitzschlag die Kirchthürme in Brand.

Petersburg, 12. März. Der „Agence Russe" zufolge bestätigt es sich, daß Frankreich, Italien und England dem Zusammentritt des Kongresses in Berlin zugestimmt haben.

Tirnowo, 11. März. Großfürst Nikolaus begibt sich in nächsten Tagen über Odessa nach Petersburg. Die russischen Truppen südlich des Balkan verbleiben so lange in ihren Stellungen als die englische Flotte das Marmarameer nicht verlassen hat. Fürst Danduko-Korsakow, vor dem Kriege Militär-Gouverneur in Kiew und zuletzt Commandant des 13. Armeecorps, hat die Geschäfte des verstorbenen Fürsten Tscherkaßkij bis zur Wahl des bulgarischen Fürsten übernommen und wird das Commando der russischen Truppen für die Dauer der Occupation führen. Graf Ignatiew trifft Ende dieser Woche in Petersburg ein. Die Verproviantirung der russischen Truppen auf dem Seewege von Odessa her ist in vollem Gange.

Konstantinopel, 12. März. Hobart Pascha soll sich morgen mit einer Flotten-Abtheilung nach den Küsten Thessaliens begeben; Ali Saib Pascha wird dem Vernehmen nach den Oberbefehl über das nach Thessalien entsendete Expeditionskorps erhalten.

London, 14. März. Die „Daily News" melden aus Berlin: Die Einladungen zum Kongresse sind noch nicht ergangen; die Unterhandlungen haben in der letzten Woche kein Fortschritt gemacht.

Hochwasser in Californien hat nach Berichten aus San Francisco vom 20. Februar während einigen Tagen große Verwüstungen angerichtet. Ober- und unterhalb der Stadt Sacramento sind viele Dammbrüche vorgekommen. Das Dorf Washington, welches Sacramento gegenüber liegt, steht unter Wasser. Alle Inseln des Sacramento-Delta, mit Ausnahme von Grand-Island, sind überfluthet, Thäler haben das Aussehen großer Seen. Durch die Straßen von Canquinez strömt das Wasser in solchen Massen in die San Francisco-Bai, daß in dieser in Folge dauernder Hochfluth von der gewöhnlichen Ebbe und Fluth wenig zu bemerken ist; letztere erscheint nur noch als Unterströmung, ein Phänomen, das seit dem furchtbaren Hochwasser von 1862 nicht mehr dagewesen war. Der Verkehr zu Bahn oder Wagen ist im ganzen Staate gehemmt, nur die Hauptlinie der Central- und Western-Pacific-Eisenbahn ist vollständig frei.

Rorschach, 14. März. Korn. Heutige Verkäufe 1346 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 56, Niedrigster Fr. 24. 50 Abschlag 21 Rp., 1 Kilo Mehl 47 Rp., 2½ Kilo Brod 110 Rp., Wochenverkäufe 2292 metrische Zentner. Hafer 633 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium vom 14. März.

Die hohen Barometerstände dauern fort (Brest 775 Mm.) Der Wind aus Norden wird schwach auf dem Kanal; Ozean ist ruhig.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 19. Erismann, Heinrich, Sager und Glaser von Gontenschwyl, in da. — Anglikon, 21. Gebrüder Volk, Rudolf, alt Seckelmeister, und Leonz, Gemeinderath, zur Pinte — Aristau, 18. Gebrüder Bernheim, El. und Baruch, in Bremgarten. — Arni-Islisberg, 20. d. Siegel, Martin, Geschirrhändler. — Birrwyl, 18. Frau Wittwe Gloor geb. Starkermann, Abrahams. Döttingen, 21. Keller, Engelbert, Andresen, Metzger; Frau Kellec, Kunigunda geb. Kamber. — Fahrwangen, 18. Die Erben des Rodel, Heinrich. Zimmermann. — Islisbach, 19. Peterhans Kaspar Leonz, Küfer. — Frick, 20. Kühnis, Joh. Theod., von Oberriedt (St. Gallen), in da; die Kinder des Mösch, Paul, alt Weibel. — Gränichen, 20. Die Erben des Suter, Johannes, Johannesen, Meelen in der Vorstadt dahier; Sager, Maria geb. Wasser, Bernhards, im Rosenthal dahier; die Erben des Stirnemann, Jakob, Samuels, Maurers; die Erben des Widmer. Albrecht, Heinrichen. Decker. — Jonen, 21. Meier, Igfr. Magdalena Martis — Kaisten, 20 Winter, Anton, Schreiner. — Leibstatt, 19. Essig, Franz Xaver, Messerschmieds von Bernau. — Möhlin, 20. Urech. Frau Juliana geb. Herzog, in Oberdornach (Solothurn). — Mönthal, 20. Rücklassenschaft des Meier, Hs., Jakob, Heichels, Vater von hier; Düßli, Jakob, Schreinermeister in Weinfelden (Thurgau). — Mumpf, 19. Lenzi, Leonz, alt Bezirksrichter. — Muri, 18. ds, Stöckli, Konrad, in Muri-Dürmelen. — Niederwyl (Bremgarten), 19. Seiler. Felix, älter, im Hubel. — Niederwyl (Zofingen), 16. Dirimächter, Hermann, Amtsrevisor in Zofingen; die Erben des Hofer, Samuel sel., alt Amtsstatthalter, — Niederrohrdorf, 20, Notter, Josef, Kappers. — Oberrohrdorf, 19. Rimann Josef Leonz, Ammann's von Starretschwyl. — Rupperswyl, 22 Zobrist, Jb., Schmied. — Untersiggenthal, 21. Die Erben des Hitz. Joh. Jb. Lz., Jakoben von Obersiggingen. — Ueken, 20. Schuhmacher, Anton, Sohn, von Sulz, in Zeiningen. — Wezenstetten, 18. Meier, Isaak. von Möhlin; Ackermann, Wendolin. — Zeiben, 21. Hoßli, Moritz, alt Ammann. — Zezwyl, 19. Döbeli, Daniel, Bezirkslehrer in Seon; Merz, Heinrich, Straßenwärter in Leimbach; Rauber, Gebrüder, Hansjakobs, in Zezwyl; Döbeli, Gebrüder, Daniels, von Seon, in Zezwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Ryniker, Jakob, Heinrichs von Habsburg, gewesener Lohnkutscher in Aarau. Eingabe 13. April Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Zehnder, Josef, von Muntwyl, Gde. Birmenstorf, gew. Pfarrhelfer in Baden. Eingabe 27. April Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Wildi, Plazid, Gerster und Isler, Alfred, Commis von Wohlen. Eingabe 11. April Gemeindekzl. Wohlen. — Kulm. Steiner, Rudolf, im Bogen zu Gontenschwyl. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Gontenschwyl — Muri. Villiger. Niklaus, Thierarzt von Holderstock-Meyenberg, verst in Merenschwand. Eingabe 17. April Gemeindekzl. Meyenberg. — Rheinfelden. Hobler, Johann, gewes. Gemeindeweibel von Zuzgen. Eingabe 10. April Gemeindekanzlei Zuzgen.

Aarau. Hunziker, Bernhard, alt Kirchmeier, Gibels im Schwabenthal, zu Muhen. Eingabe 6. April. Gemeindekanzlei Muhen. — Bremgarten. Meier, Philipp, alt Seckelmeister von Sarmenstorf; Wey, Karl, alt Siegersten, von Villmergen. Eingabe 4. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Brugg. Ackermann, Philipp sel., von Roniken, gewes. Gerichtsschreiber und Salzfaktor in Brugg; Linden, Jakob sel., Samuels, alt Bärenwirths von Remigen. Eingabe 6. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Kulm. Lüscher-Gautschi, Jakob, Krämer, gewesener Armenpfleger von Reinach; Merz, Johannes, Kappenmacher von Reinach. Eingabe 13. April bei den betr. Gemeindekanzleien. — Rheinfelden. Weber, Karl, von Degerfelden, Grßh. Baden, in Möhlin. Eingabe 5. April Gemeindekanzlei Möhlin. — Zofingen. Hauri, Friedrich, gewesener Bezirksrichter von Attelwyl, in Staffelbach. Eingabe 13. April Gemeindekanzlei Staffelbach. — Zurzach. Werder, Jakob sel., Martihansen von Oberendingen. Eingabe 30. März Gemeindekanzlei Oberendingen.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Häuptli, Samuel, Schuster und Seckelmeister von Biberstein. Eingabe 13. April Gemeindekanzlei Biberstein. — Lenzburg. Leemann, Jb., Spengler von Stäfa, in Schafisheim wohnh. gew. Eingabe 15. April Gmde.-Kanzlei Schafisheim; Engel, Rudolf, Badwirth, gewes. Gemeindeammann von Seengen. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Seengen. — Zofingen. Hürzeler-Schneeberger, Johann, Käsehändler von Oftringen. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Oftringen.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wernli geb. Schmid, Elisabeth, Samuels, Maurer's Ehefrau von Thalheim, in Erlisbach. — Baden. Richner, Elisabeth geb. Stoffer, in Wohlenschwyl. — Kulm. Hintermann, Heinrich, Salzmanns von Beinwyl.

Aarau. Lehmann, Rudolf, Maurer in Hirschthal. — Baden. Dill, J. Ch., Schuster von Basel, in Mellingen. — Brugg. Vogt, Hch., Schreiner in Lupfig. Zurzach. Grünfelder, Jos., von Oberschneisingen; Metzger, Xaver, z. Hösli in Klingnau.

Baden. Wirz, Jakob, von Zezwil, gewes. Knecht in Baden; Wetter, M. Maurer von Bußlingen; Benz, M. A., Neuburen von Neuenhof; Scherer, Rothburgen, in der Au bei Ennetturgi; Schürmann, Wittwe Barbara von Starretschwil; Gsell, J. A., auf Heitersberg bei Spreitenbach. — Lenzburg. Lüscher, Karl, von Dürrenäsch, Knecht in Lenzburg; Urech, Abraham, Schlosser von Othmarsingen; Frau Fischer geb. Furter, Pflästerers von Möriken. — Zofingen. Schneeberger, Jakob, von Ochlenberg, im Gfill zu Niederwil.

Rehabilitationen.

Kulm. Gloor, Johannes, Emanuels, Küfer von Leutwil. — Zofingen. Fehlmann, Samuel, Schneider von Moosleerau.

Stellen-Ausschreibungen.

Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik und Naturwissenschaften an der Bezirksschule Aarburg. Besoldung bei 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Frkn. 2200 im ersten, 2300 im zweiten und 2400 vom dritten Jahre an. Anmeldung bis 23. März bei der Bezirksschulpflege Aarburg.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

In Sachen: 1) Figi, Fridolin, von Hasle n, in Paris, als Vertreter seiner Ehefrau Elisabeth Sophie geb. Oelhafen; 2) Oelhafen, Louise Rosina, von Aarau, vertreten durch ihren Pfleger, Friedrich Buser, Notar in Aarau; 3) Oelhafen, August, marchand-tailleur in Paris, vertreten durch seine Söhne August Theophil und Peter Heinrich, diese vertreten durch ihren Pfleger, Karl Schäppi, Fabrikant in Aarau; 4) Oelhafen, Bernhard Albert, von Aarau, vertreten durch seinen Pfleger, Friedrich Buser, Notar in Aarau, Provokationskläger gegen die Herren Hütt und Schaffhauser, früher in rue du Faubourg Poissonière, in Paris wohnhaft, nun unbekannt wo abwesend, für sich und zu Handen der Herren Näff und Nadler in Maranhão in Brasilien, Provokationsbeklagte, haben die Provokationskläger ein rechtliches Begehren eingereicht, dahingehend: 1) Es seien die von den Provokaten in der Zuschrift vom 27. März 1868 erhobenen Ansprüche für immer als erloschen zu erklären. 2) Es seien die Provokaten in sämmtliche Kosten des Provokationsverfahrens zu verurtheilen.

Dieses Begehren wird den Provokationsbeklagten zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die Akten im Sinne des § 300 der aarg. P. O. dem Bezirksgericht zur Amtshandlung vorgelegt werden, wenn innert 14 Tagen nach dem zweitmaligen Erscheinen im Amsblatt das Begehren nicht bestritten und die Ansetzung einer Tagfahrt zur kontradiktorischen Verhandlung verlangt wird.

Aarau, den 13. Februar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Rehabilitationen.

Lehmann, Rudolf, Maurer von Muhen, in Hirschthal wohnhaft. — Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger der 4. und 6. Klasse haben sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Ueberbundsanzeige aus dem Kaufsvertrage des Haberstich, Daniel, Gürtler, in Oberentfelden, Verkäufer und Haberstich, Jakob, Daniels, Gürtlers von da, Käufer. Verkauftes:

1) Die Hälfte eines Wohnhauses sammt Bescheuerung von Holz und Rieg erbaut und mit Stroh gedeckt, sub Nr. 48 b, um Fr 2150 geschätzt und versichert;

2) circa 9 Aren (¼ Juch.) Baumgartenland;

3) 15,372 Aren (17,080 Q.') Baumgartenland;

4) 52,909 Aren (1 Juch. und 18,788 Q.') Mattland in den Brunnmatten;

5) 40,167 Aren (1 Juch. und 4631 Q.') Ackerland im Außerfeld.

Kaufssumme Fr. 7000.

Ueberbunden 3. zu Gunsten des Hrn. Bernhard Lerch, im Grod zu Brittnau, am Platze der Gemeinde Reitnau, um Kapital Fr. 1000. Zinstag 8. Hornung.

Datum des Kaufsabschlusses den 7. Wintermonat 1873.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d der C. P. O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 29. März 1878 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde von Ober-Entfelden ermächtigt würde, eine neue Ueberbundsanzeige auszustellen.

Aarau, den 16. Februar 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Bis und mit dem 31. Mai 1878 liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfäl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Das Bundesgesetz betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, vom 21. Hornung 1878. —

Aarau, am 12. März 1878.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Eine gewandte Tochter, die französisch spricht und in den Handarbeiten geübt ist, sucht auf Anfang Mai eine Stelle als **Zimmermagd.** Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Baumwollgarne in allen gangbaren Nos., roh, gebleicht und farbig,

Vigogne & Saxonia-Garne in vorzüglicher Qualität,

Englische Garne & Estremadura, roh, gebleicht und in Farben,

ebenso

Strumpflängen weiß und farbig, ganz solid.

Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben und bestens empfohlen von

Frau E. Coradi-Stahl.

Liquidation.

Um schnell damit aufzuräumen, werden die

sämmtlichen Ladenwaaren

aus dem Nachlaß unseres sel. verstorbenen Vaters **H. J. Müller-Ryser** zu und unter dem Fabrikpreis verkauft. Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, 10. März 1878. Namens der Erbschaft:
L. Stirnemann-Müller.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Wieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feneressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie

hohe lederne Schnür-Stiefel

zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.

Schuhhandlung Bräutigam.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 19. März 1878,** von Morgens 9 Uhr an, werden im Hause des **Reinhard Seiler** an der **Othmarsingerstraße** zu **Lenzburg** verschiedene

Haus- & landwirthschaftliche Geräthe,

nebst **2 schönen Kühen** und einem **Rinde** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Lenzburg, den 12. März 1878.

Der Vormund des Reinhard Seiler:
H. Huber, Gemeindeschrbr.

Rebland-Verkauf.

Auf ca. ¾ Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Wegen baulicher Veränderung in der Ev. Capelle an der Bahnhofstraße kann nächsten Sonntag Vor- und Nachmittags kein Gottesdienst stattfinden.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für I. & II. Baß 8 Uhr!

Alte Section.

Sitzung

Samstags den 16. März, Abends 8 Uhr, in der Bierhalle Schmidt.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 15. März 1878, Abends **8** Uhr, im Storchen.

Vortrag von Herrn General Herzog: Die Gefechte & Schlachten bei Plewna.

Der Vorstand.



Pferdesteigerung.

Das **Remonten-Dépôt III. Aarau** läßt nächsten **Samstag den 16. März,** Vormittags um 11 ½ Uhr, vor den hiesigen **Militärstallungen** öffentlich versteigern:

Ein Pferd, Wallach, Eisenschimmel, 8 Jahre alt, 155 Ctm. hoch; zum Militärdienst untauglich.

(Das Pferd ist längere Zeit als Einspänner gebraucht worden.)

Aarau, 13. März 1878.

Das Commando.

Holz-Steigerungen.

Künftigen **Dienstag den 19. März,** werden verkauft:

1) Im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg", Vormittags **10 Uhr:**

51 Ster Buchenholz, 1000 Stück Schlag- und 900 Stück Durchforstungswellen.

2) In den Staatswaldungen Fluhwald und Crispisrain bei Küttigen, hinter Kirchberg, von Nachmittags **2 Uhr** an:

2 Buchenstämme mit 0,76 Fm.; 2 Eichle mit 0,15 Fm.; 3 Stück Akazien mit 0,55 Fm.; 87 Ster Buchen- und Mischelholz; 32 Ster Lärchen-, Fohren- und Birkenholz, 1800 Stück Schlag- und 4800 I., II. und III. Durchforstungswellen; 75 Halbstangen; 80 Bohnenstecken und 50 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. März 1878

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Steigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 20. März 1878, Vormittags 11 Uhr, wird der **diesjährige Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser auf der Polizei-Wachtstube öffentlich versteigert. Kaufliebhaber werden höfl. eingeladen.

Aarau, den 15. März 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu miethen gesucht:

Eine kleinere

rentable Speisewirthschaft

auf nächstkommenden Herbst oder allfällig auch auf früher, an jüngere haftbare Leute.

Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

3000 Stück verschulte, kräftige, 3—4jährige

Hagenbuchen-Pflanzen

vom **Kreisforstamt IV. in Lenzburg.**

Junges fettes Schaffleisch

und frische **Bratwürste** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Leinwand roh und gebleicht ¾ bis 12/4,
Handtuch, ächt leinen, in verschiedenen Breiten,
Piqués & Bazin in schönster Auswahl,
Baumwolltücher in roh und gebleicht von 20 Ct. an per Elle,
Im Garn gebleichte Baumwoll-Tücher von 30 Ct. an per Elle,
Piqué- & Tricot-Bettüberwürfe,
Bettdecken weiß und roth, ganz wollen,
Teppiche am Stück und abgepaßte,
Thürvorlagen,
Wachstuch & Bettunterlagen

empfehle zu billigsten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben.

Um nun schnell den Rest der Waaren zu liquidiren, so verkaufe so lange Vorrath, zu wirklichen Fabrikpreisen: **Herrenhemden,** gutsitzende von 3 Fr. an. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen** per Dutzend zu 5 Fr. — **Damenhemden** von 2 Fr. an. — **Damennachthemden,** reich garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen** von 50 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. an. — **Hemdeneinsätze.** — Leinene **Taschentücher.** — **Damenkragen.** — **Manschetten.** — Eine Parthie **Baumwolltücher** und noch viele andere Artikel zu ganz billigen Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45, im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Für Landwirthe. Prüfet Alles, wählet das Beste.

Die bewährten Superphosphat-Dünger aus der Fabrik Albert in Biberich, **bester Ersatz** für Guano und Knochenmehl, und **billiger** als diese, **vorzüglich** für Wiesland, Ackerland, Kartoffel, Rüben, Runkeln, Obstbäume, Gemüse, Garten und Weinbergdünger verkauft billigst

Das Generaldepot für die Central- und Westschweiz

Müller & Co. in Zofingen.

Für Aufträge wende man sich an deren Agenten. (H-994-Z)

Gebrüder Hoch, Samenhandlung, Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Eine stille ordnungsliebende Familie sucht auf künftigen Herbst oder auch früher ein **angenehmes Logis** von 4 Zimmern, womöglich im 1. Stock oder Plainpied.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Pensions-Offerte.

Eine honorable Familie in Lutry (Canton Waadt) wünscht noch einige Töchtern aus der deutschen Schweiz in Pension aufzunehmen. Pensionspreis möglichst billig. Gute Aufsicht, liebevolle Behandlung und Anleitung in allen häuslichen Arbeiten werden zugesichert. Wer Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht

eine treue fleißige **Magd** in eine kleine Haushaltung, welche kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Fortwährend jeden Samstag **gesundes fettes Pferdefleisch.** Empfehle mich zur Abnahme bestens

Fritz.

Kartoffeln

rothe, bekannte Speise-Kartoffeln, per 100 Kilo Fr. 11. — empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Eine Parthie eichene

Eisenbahn-Schwellen,

gewöhnlicher Dimension, zu ausnahmsweise billigem Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein fachkundiger Scharfmacher

wünscht eine Stelle in einer kleineren oder grösseren Mühle. Auskunft durch die Expedition dieses Blts.

Man wünscht zu kaufen: Einen **Waschtisch** und ein aufgerüstetes einschläfiges **Bett.**

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

H. Siegrist, Metzger.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Eine Saalkellnerin

beider Sprachen mächtig, findet sofort Jahres-Engagement in einem Hôtel.

Daselbst ein gewandtes **Hôtel-Küchenmädchen.** Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 64.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 16. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 15. ds. Durch Vermittlung der Gesandtschaft in Paris ist dem Bundesrathe eine Note vom Papste Leo XIII. zugekommen, mit welcher derselbe seine Wahl mittheilt.

Als Abschlagszahlung auf Rechnung der im laufenden Jahre ausgeführten Arbeiten werden bewilligt: Für die Rhonekorrektion im Kanton Waadt Fr. 24,000. —; für Entsumpfungskanäle im Kanton Wallis Fr. 20,132. 45.

Einem Gesuche der schweiz. Centralbahn, bis auf Weiteres im internen Verkehr die Art. Sprit, Weingeist und andere Spirituosen, sowie flüssige Hefe, auch zum Transport als Eilgut zuzulassen, wird entsprochen.

Auf Anregung der Regierung von Solothurn wird verfügt, es sei auf der Route Langenbruck-Egerkingen im nächsten Sommer versuchsweise ein Postkurs mittelst Verlegung der Lokalkurs-Verbindung Holderbank-Langenbruck auf genannte Route zur Ausführung zu bringen.

Als Einnehmer auf der Hauptzollstätte Gondo wird gewählt: Balthasar Jealbon von Brieg.

Der Bundesrath hat heute nach Mitgabe von Art. 8 der Verordnung vom 2. Februar 1876 und behufs Besetzung der vacanten Stellen die Beförderungen und Wahlen im Offizierscorps vorgenommen.

Mit Ermächtigung der Regierung der drei Vertragsstaaten sind die Delegirten derselben am 11. ds. in Bern zusammengetreten, um die an der internationalen Conferenz von Luzern vom Juni v. Jhs. vereinbarten Resolutionen betr. die Gotthardbahn zu genehmigen und den Inhalt derselben in eine Zusatz-Convention zum Vertrag vom 15. Oktober 1869 umzuwandeln. Die Unterzeichnung des Vertrags hat am 12. ds. stattgefunden.

Bezüglich eines Subventionsgesuches der Regierung von Obwalden für die auf Fr. 566,000 veranschlagten Kosten der Ableitung der Melchaa nach dem Sarnen-See und der Correktion der Aa vom Sarnen- bis zum Alpnacher-See wird das Dept. des Innern auf Grund von Art. 26 der Bundesverfassung beauftragt, die erforderlichen Erhebungen zu veranlassen.

Zur Führung der Verhandlungen mit den franz. Delegirten betrffd. den Anschluß der beiderseitigen Eisenbahnen bei Col des Roches werden abgeordnet die HH. Oberingenieur Dapples, Oberst Siegfried und N.-R. Philippin.

Nachdem auf erfolgte Ausschreibung hin keine Einsprache erfolgte, wurde den bernischen Jurabahnen zur Sicherstellung eines 5% Anleihens von 3 Millionen Franken, aus welchen alle von der ersten Anlage ihres Netzes noch ausstehenden Rechnungen, sowie die Baukosten für die Strecke Locle-Col des Roches bestritten werden sollen, ein Pfandrecht bewilligt.

Ein in Basel niedergelassener Schaffhauser führt darüber Beschwerde, daß ihm als Falliten Seitens der dortigen Regierung auf Grund von § 7 der Wirthschaftsverordnung vom Jahr 1863 ein Wirthschaftspatent verweigert werde, indem er darin eine Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit erblickt. Der Rekurs wird auf Grund folgender Erwägungen abgewiesen: Es kann nach den Bestimmungen des Art. 31 der Bundesverfassung und nach zahlreichen diesfälligen Entscheidungen der Bundesbehörden keinem Zweifel unterliegen, daß die Kantone berechtigt sind, die Ausübung eines Gewerbes, speziell die Betreibung einer Wirthschaft, von gewissen Bedingungen abhängig zu erklären. Vom Standpunkte der Bundesverfassung ist indessen dabei festzuhalten, daß die daherigen Verfügungen nicht den Grundsatz der Gewerbefreiheit beeinträchtigen oder mit andern durch die Verfassung gewährleisteten Rechten in Widerspruch treteten. Die in § 7 der Basler-Verordnung über Wirthschaften und Wirthschaftspolizei aufgestellte Vorschrift, auf welche die Regierung von Baselstadt ihre Schlußnahme vom 23. Februar abhin stützt, widerspricht jenem Grundsatz nicht und erscheint in keiner Weise als verfassungswidrig.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 14. März. Der Große Rath theilt das von ihm durchberathene Budget pro 1878 mit, welches folgende Bilanz ergibt: Einnahmen Fr. 2,108,365. 98. — Ausgaben Fr. 2,431,365. 98. Mehrausgaben Fr. 323,000.

Sodann macht derselbe die Mittheilung, daß er, gestützt auf dieses Mehrausgeben den Bezug einer halben Staatssteuer für die Jahre 1878 bis 1880 beschlossen habe, sowie daß der Voranschlag pro 1878 summarisch der Staatssteuervorlage an das Volk beizulegen sei mit dem Beifügen, daß er auch die Grundlage des Steuerbedarfs pro 1879 und 1880 sei.

Vom Großen Rathe werden zur Vollziehung übermittelt die nachfolgenden, von ihm erlassenen Dekrete: a. betreffend Erstellung einer Wehrung zur Sicherung des rechten Reußufers bei Sulz; b. betreffend die Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 164 von Fisibach über Hägeln bis an die Kantonsgrenze bei Bachs.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er die für das Jahr 1877 verlangten Nachtragskredite im Gesammtbetrag von Fr. 26,283. 25 bewilliget habe.

Ebenso macht er die Anzeige, daß er den Kredit von Fr. 1318. 06 für Bezahlung der laut Verträgen für die Erstellung der neuen Auflagen des Eberhard'schen Lehr- und Lesebuches zu leistenden Beitragsbetreffnisse bewilliget habe.

Der Große Rath übermittelt das von ihm zu Gunsten von Goar Leonz Schmid von Waldhäusern, gew. Gemeindeschreiber in Muri erlassene Rehabilitations-Dekret.

Vom Großen Rath wird angezeigt, daß er:

a. auf den Ankauf des ehemaligen Mädchenschulhauses in Aarau zur Einrichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler zur Zeit nicht eingetreten sei.
b. den nachgesuchten Kredit von Fr. 2000 für die geologische Untersuchung der Terrainverhältnisse des Kantons zu Gewinnung werthvoller geologischer Produkte nicht ertheilt habe.

Der Gemeinde Burg wird an die Kosten des Schulhaus-Neubaues ein Staatsbeitrag von Fr. 1500 zuerkannt.

Vom Verleger eines aargauischen Blattes wird das Ansuchen um die Bewilligung zur Publikation einer, von der Auswanderungs-Agentin, Frau Elise von Körber herrührenden Annonce betreffend Auswanderung nach Kanada gestellt. Hierauf wird erwidert, daß die Genannte unter Beibringung der erforderlichen Ausweise vorerst eine Konzession nachzusuchen und eine Kaution zu leisten habe, bevor ihr gestattet werden könne, ihren Geschäftsbetrieb im herwärtigen Kanton zu publiciren.

— * Aarau. Der öffentliche Vortrag von Hrn. Landammann Dr. Keller nimmt zwei Abende in Anspruch. Da erst im zweiten Theil das eigentliche Thema „der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft" behandelt werden soll, verzichten wir auf ein Referat über den ersten Theil, welcher den Zweck hatte, den Zuhörern die verschiedenen Phasen des dreißigjährigen Krieges in Erinnerung zu bringen.

— * Suhr, 16. März. Die Einwohnergemeinde hat gestern die ihr zugedachte Quote für Deckung des Betriebsdefizites während der Liquidation der Schweiz. Nationalbahn im Betrage von Fr. 4000 beschlossen.

— In Lenzburg starb letzten Dienstag nach längerer Krankheit im Alter von erst 29 Jahren Hr. J. J. Meier, Zimmermeister. Der Verstorbene, ein tüchtiger Berufsmann, war während mehreren Jahren Mitglied der Kreisschatzungsbehörde.

— Meisterschwanden. Letzten Mittmoch Abend fand im Schwanen dahier zu Ehren des nach Luzern übersiedelnden Hr. Fischer-Fischer eine einfache Abschiedsfeier statt, die von seinen Freunden und nähern Bekannten zahlreich besucht war und den besten Verlauf nahm. Hr. Fischer hat während beinahe 20 Jahren seiner Heimatgemeinde zuerst als Gemeindeschreiber, dann als langjähriges Mitglied und zu zwei Malen auch als Vorsteher des Gemeinderathes, treffliche Dienste geleistet und in der letzten Zeit auch den Kreis Seengen in der obersten gesetzgebenden Behörde unseres Kanton würdig vertreten. (Seeth.)

— Der Verwaltungsrath der Bank in Baden, die für 1876 entgegen dem Antrag des Verwaltungsrathes mit Rücksicht auf die kleinen Aktionäre eine kleine Dividende ausbezahlte, beantragt wieder, pro 1877 keinen Zins zu bezahlen. Mit den schlechten Papieren der Bank, von denen sie allfreitäglich einen schönen Schock nach Zürich trug, soll nun allerdings aufgeräumt sein, doch besitzt die Bank an ihrem frühern Direktor Forster immer noch ein mehr als zweifelhaftes Guthaben von mehr als 200,000 Fr. Dennoch hofft „Bad. Tagblatt", daß das Bankschifflein endlich in sichern Hafen gelange.

— Nationalbahn. Das „Bad. Tagbl." schreibt: Bis zum 20. dieses Monats sollen sich die an der Nationalbahn liegenden Gemeinden erklären, ob sie wünschen, daß die Bahn fortbetrieben oder der Betrieb eingestellt werde. Für den Fortbetrieb auf ca. 9 Monate werden nach einem billigen Vertheiler Geldbeiträge verlangt. Hoffentlich begreift jede Gemeinde den Ernst der Situation. Den Betrieb eingehen lassen, heißt alle Vortheile der Bahn wegwerfen, das Unternehmen gründlich ruiniren. Jetzt kommt das Frühjahr, der Sommer und, wie man hofft, auch für Handel und Wandel und Verdienst wieder eine bessere Zeit. Jeder Geschäftsmann kann aus einer Bahn Nutzen ziehen, wer mit Produkten, Vieh &c. handelt oder solche zu kaufen hat, ist froh über die Eisenbahn. Eine einzige Gelegenheit kann für eine Gemeinde die paar hundert Franken, die sie per Monat zahlen soll, fünf- und zehnfach einbringen. Es ist immer Vorsicht nöthig, bevor man eine wichtige Sache verwirft. Von den Regierungen und Bundesbehörden aber erwartet man des Entschiedensten, daß sie für Forterhaltung des Betriebes während der Liquidation in konzessionsgemäßer Weise sorgen und nicht die Interessen sonst schwer belasteter Gemeinden und Landesgegenden leichthin opfern. Der nächste Sommer erst kann zuverlässige Anhaltspunkte geben, inwieweit der Betrieb rentirt. Der Moment ist ernst, mögen die Gemeinden ihn richtig ausnützen! Auch bei einer Betriebseinstellung würde, nach der Rechnung des Massaverwalters, die Bewachung und Erhaltung der Bahn und des Fahrmaterials Fr. 60—70,000 kosten. Wird an Geldbeiträgen die doppelte Summe aufgebracht, so ist der Fortbetrieb der Bahn für ein Jahr gesichert. Da kann die Wahl, was man zu Stadt und Land zu thun hat, nicht schwer fallen.

— Die landwirthschaftliche Gesellschaft des Kts. Aargau hält ihre dießjährige I. Hauptversammlung Sonntag den 24. März 1878, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zur „Krone" im Turgi. Verhandlungsgegenstände: 1. Ueber Kleinviehzucht von Herrn Regierungsrath Baumgartner von Solothurn. 2. Aufgabe und Bildungsgang eines landw. Wanderlehrers für den Kanton Aargau, von Hrn. Polytechniker A. Frey in Zürich. 3. Der Buchhaltungs- und Geräthe-Kurs in Gnadenthal.

— Muri. Die hiesige Schützengesellschaft hat die Eröffnung des Kantonalschießens auf Sonntag den 14. Juli festgesetzt. Dasselbe soll, wie üblich, 8 Tage dauern. Die bezüglichen Festkomites sollen bereits gewählt sein.

— Von Boswil erhalten wir die schmerzliche Kunde vom Hinscheide des Hrn. J. J. Huber, Arzt in Boswil. Allgemein beklagt man den so frühen Tod dieses beliebten Arztes. Er starb im besten Mannesalter, im 43. Lebensjahr. Seit Jahren schon leidend sah Huber ruhig und gefaßt seiner Auflösung entgegen. Die Gegend verliert an ihm einen beliebten, berufstreuen und tüchtigen Arzt, die Gemeinde einen braven und einsichtsvollen Bürger, seine Familie einen väterlichen Freund und Rathgeber, sowie eine thatkräftige und sorgende Stütze.

Zürich, 15. März. Die Gotthardsubvention ist im Kantonsrath unter Namensaufruf in allen Hauptpunkten nach dem Commissionalantrag mit 150 gegen 42 Stimmen angenommen worden. Zangger's Antrag, auf der Bedingung zu beharren, daß die Bundessubvention unter allen Umständen der Volksabstimmung zu unterziehen sei, wurde mit 145 gegen 65 Stimmen unter Namensaufruf verworfen.

— Winterthur. Die im Kasino abgehaltene Versammlung war 400—500 Mann stark; Hunderte fanden keinen Platz. Sie beschloß die Rückweisung des vorgelegten Budget und die Gewährung von 12,000 Fr. für den Betrieb der Nationalbahn.

Basel, 14. März. Während bei verschiedenen andern Gotthardkantonen wenig Lust zu einer Nachsubvention vorhanden zu sein scheint und allerlei Künste versucht werden, um nichts zu leisten, ohne geradezu Nein zu sagen, schlägt unser Regierungsrath vor, der Große Rath möge die unserm Halbkanton zugemutheten 600,000 Fr., obwohl es sehr viel und eigentlich im Verhältniß zu dem, was von andern verlangt wird, zu viel sei, ohne Markterei übernehmen. Denn es dürfe ja nicht heißen, daß an einem Mangel an Opferwilligkeit Basels ein großes vaterländisches Unternehmen gescheitert sei; solche Verantwortlichkeit könne und wolle Basel nicht auf sich laden. (Basell. Ztg.)

Thurgau. Die Exkaiserin Eugenie wird auf den Monat Mai nächsthin mit dem Prinzen Louis Napoleon auf Schloß Arenenberg erwartet.

Wien, 15. d. Die „Presse" meldet aus Bucharest: Das Rumänische Memorandum über die Bessarabische Frage wurde am 11. März an die Traktatmächte abgesendet. Das Memorandum spricht den Entschluß zu einer unbeugsamen Opposition gegen die russische Abtretungsforderung und das Anerbieten einer Kompensation am rechten Donauufer aus. Die Regierung erklärt, sie werde nur der Gewalt weichen. Rußland gegenüber hat sie ihre Weigerung bereits folgendermaßen motivirt: Der fragliche Theil Bessarabiens gehört zum alten Donauterritorium. Die Rückgabe durch das Pariser Traktat erfolgte zur Sicherung der freien internationalen Donauschifffahrt und zur Erfüllung der nationalökonomischen und territorialen Mission Rumäniens. Der Aufschwung der Schifffahrt auf der Donau datirt erst seit 1856 her; durch die Verringerung des rumänischen Donaubesitzes würde ganz Europa geschädigt, die Dobrudscha sei wegen der schwierigen Kommunikation kein Ersatz für Rumänien, welches nach seinen Kriegsopfern zu einer würdigen Kompensation berechtigt sei. Die russische Forderung rufe im rumänischen Volk eine gefährliche Aufregung hervor. Die Unabhängigkeit Rumäniens erfordere den ungeschmälerten Bestand seines territorialen Besitzes.

Depeschen des „Fremdenblatt" aus Konstantinopel schildern den syrischen Aufstand als im Wachsen begriffen. Abdel-Kader soll für Vereinigung mit Egypten sein. Aus Stambul ausgewiesene syrische Deputirte agitiren für die Lossagung von der Dynastie Osman. Syrien ist fast ganz von Truppen entblößt.

Berlin, 14. d. Ein Antrag der Sozialisten Liebknecht und Hasenklever im Reichstag betr. Beurlaubung des inhaftirten Kollegen Bebel während der Sessionsdauer und Abänderung des ersten Absatzes des Artikels 31 der Reichsverfassung wurde vom Hause abgelehnt.

Getreide-Börse. Zürich, 15. März 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	32½—32	31½—31	29	Romanshorn.
Bayerischer	30½	—	—	"
Ikla	31—30½		29½	28½ "
Bessarabia	31¼—31	30½—30	29—28	"
Landweizen	28	27	26	Zürich.
Badischer	—	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23	—	—	Romanshorn
" gewöhnliches	22	21	—	"
Brau-Gerste	28	27	25	"
Futtergerste	—	22	21	"
Haber	22½	20	19	"

Fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Fruchtmarkt in Basel, vom 15. März 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31— — 32—, russischer Fr. 30— — 31½, französische Sorten Fr. 29½—30, Kehl, ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38— bis Fr. 43—. Mahlbohnen, große Fr. 21— — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21 bis Fr. 21½. Haber Fr. 21— — bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23—23½, Galatzer Fr. 23½—24, Amerikanischer Fr. 21½—22. Lucerne, mittägliche Fr. 68—75, andere Provenance Fr.—. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unaar. od. franz. Fr. — — bis —. Eingesetzte ohne Pimpernelle Fr. 22½—23. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 22—22½. Kleesamen neuer Fr. 60—65, alter Fr. 55.

Pariser Observatorium vom 15. März.
Starke Pressionen dauern fort, Valentia 773, Nordostwind ist noch frisch, beginnt auf dem Kanal nachzulassen, der Ozean ist ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 11. *Aarau, den 16. März 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208¾	208	208¾	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123½	123¼	123¾	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100¼	99¾	100¼	99¾	2½ "
Mailand, valuta legale	91¾	91	92	91	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 17½	25. 12½	2 "
Paris	100⅜₁₆	100	100⅜₁₆	100	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	218¾
Nordostbahn Stammactien	82½	77½	77½
" Prioritäten	267½	265	—
Centralbahn	187½	181¼	185
Union Suisse Stamm	40	36¼	—
" " Prioritäten	160	—	—
Suisse occidentale Stamm	86	86	—
" " Priorität	432	431	—
Schweiz. Creditanstalt	435	427½	—
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	355	350	353¾
Basler Bankverein	373¾	372½	372½
Eidg. Bank	355	345	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	375	—
Credit Lyonnais	632½	630	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	465	—
Banque de Mulhouse	500	485	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	101	100¼	—
4½ " Central-Nordost	86¼	85½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	99	97½	—
4½ " " " 1882	90	87	—
4½ " " " 1884	—	84	—
4½ " " " 1886—1888	83½	83	—
5 " Gotthardbahn	57½	56¾	57
5 " Berner Jurabahnen	81	80¾	80¾
5 " Stadt Winterthur	80	78	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Hilfiker, Rudolf, Rudolfs von Gränichen, geb. 1856, auf Gulmhof daselbst wohnhaft; im Sinne von § 210 des A. B. G.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitationsbegehren. Müller, Jakob, Smls, Gratzis in der Ei von und in Gränichen, anerbietet sich, die Geldstagsmasse des Müller, Samuel, Jakobs, Gratzis, Bannwart im Oberfeld zu Gränichen, in Soll und Haben zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Rud. Widmer, Gemeindeammann, und Rudolf Suter, Johannesen, alt Bezirksrichters, beide von und in Gränichen, und stellt das Begehren um deren Ueberlassung und um Rehabilitation des Geldstagers.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und dem Gesuchsteller die Geldstagsmasse des Samuel Müller, Gratzis, in Soll und Haben überlassen, sowie gleichzeitig über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 12. April kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Verkaufsantrag.

Eine **Sägebesitzung** mit **Cementbrennerei,** in der Nähe der Stadt Aarau, an einer Bahnstation gelegen, mit **Wasserkraft von 12 Pferden** und circa **2 Hektaren Areal** (Hausplatz, Matt- und Ackerland) wird anmit zum Verkauf angetragen. Bisherige Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten vernommen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Für die Lieferung von **Brod & Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für's II. Quartal wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis 22. März entgegen, wo auch die Lieferungsbedinge eingesehen werden können

Aarau, den 15. März 1878

Die Armenpflege.

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl. Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.

an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Rüsperli, Weißgerber sel.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Cüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Zu kaufen gesucht:

3000 Stück verschulte, kräftige, 3—4jährige

Hagenbuchen-Pflanzen

vom **Kreisforstamt IV. in Lenzburg.**

Rebland-Verkauf.

Auf ca. 3/4 Juch. gut gepflegte Reben in schönster Lage der sog. Sugen sind **Fr. 1200.** geboten. Mehrgebote nimmt bis 20. d. Mts. entgegen

E. Sinniger, Schönenwerd.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör und eben daselbst ein kleineres **Logis,** bestehend in einer großen heiteren Stube mit fröhlicher Aussicht sammt Zubehör, einzig oder sammthaft, in Nr. 287.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten Pariser-Meubles, wie: Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze Ameublements werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,**
im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Um nun schnell den Rest der Waaren zu liquidiren, so verkaufe so lange Vorrath, zu wirklichen Fabrikpreisen: **Herrenhemden,** gutsitzende von 3 Fr. an. — Farbige **Herrenhemden** zu 2 Fr. 50. — **Herrenkragen** per Dutzend zu 5 Fr. — **Damenhemden** von 2 Fr. an. — **Damennachthemden,** reich garnirt zu 5 Fr. — **Damenhosen** von 2 Fr. an. — Weiße **Unterröcke** mit und ohne Schlepp von 5 Fr. an. — **Morgenhäubchen** von 50 Rappen an. — **Oxfordschürzchen** von 1 Fr. an. — **Hemdeneinsätze.** — Leinene **Taschentücher.** — **Damenkragen.** — **Manschetten.** — Eine Parthie **Baumwolltücher** und noch viele andere Artikel zu ganz billigen Preisen.

Achtungsvollst empfiehlt sich **Frau Neumeier,** Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

☞ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☞ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876r **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Gossewisch in Küttigen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Gute der Erbschaft Gehret, alt Forstraths, gegenüber der ehemaligen Taubstummen Anstalt verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunter Betten, Kästen, Commoden, Tische, Linge, Küchengeschirr öffentlich und gegen baar versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 12. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Eine erfahrne **Dienstmagd,** die Kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Verschiedene Reisekoffern

bei **F. Burkhardt-Bertschinger.**

Feinster
LOFODINISCHER



LEBERTHRAN

von **H. Sardemann** in Emmerich, untersucht und empfohlen durch: **Dr. M. Freytag,** Professor in Bonn, **Dr. R. Fresenius,** Geh. Hofrath und Professor in Wiesbaden.

Derselbe ist bei seinem anerkannt medicinischen Werth von angenehmem mildem Geschmack und wird namentlich von Kindern leicht genommen und vertragen. Vorräthig in Originalflaschen à Fr. 1. 50.

Derselbe **eisenhaltig** à Fr. 2. —
in Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** in Brugg bei **S. Karli,** in Olten bei **A. Christen,** Apoth.

Zu verkaufen:

Eine Parthie eichene

Eisenbahn-Schwellen,

gewöhnlicher Dimension, zu ausnahmsweise billigem Preis. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 17. März 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.

Wegen baulicher Veränderung in der Ev. Capelle an der Bahnhofstraße kann nächsten Sonntag Vor- und Nachmittags kein Gottesdienst stattfinden.

Cæcilien-Verein.

Heute Abend keine Chorschule.

Einwohnerverein Aarau.

Sonntag 17. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli:

Vortrag von Hrn. Ingen. Gonzenbach über „geruchlose Grubenentleerung."

In Folge schwachen Besuches der letzten Versammlung wurde dieses Traktandum auf eine nächste Sitzung verschoben, in der Erwartung, daß dann die Betheiligung eine lebhaftere sein werde.

Grütli-Verein Aarau.

Vortrag

über: „Zweck & Ziel des Grütli-Vereins"
gehalten von Hrn. Redaktor **Läf** von Zofingen
Sonntag den 17. März, Nachm. 2 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.

Der unterzeichnete Vorstand ladet andurch Jedermann auf's Freundlichste ein, diesem Vortrage beizuwohnen, besondere Theilnahme erwarten wir von Seite der Arbeiterschaft.

Im Namen des Grütlivereins:
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung

Samstags den 16. März, Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.

Zahlreiches Erscheinen wünscht

Der Vorstand.

Otto-Verein.

(Ohne Staatsbeitrag!)

Motto: Hinten rund und vornen rund,
In der Mitte wie ein Pfund!

Alle Otto, so beitreten wollen, sind ersucht sich **Samstag den 16. März,** Abends 8 Uhr, im „Storchen" beim Otto einzufinden.

Mehrere Otto's.

Brauerei Ryniker:

Heute Samstag den 16. März 1878

National-Concert

der bekannten Tyroler Alpensänger-Gesellschaft

J. Kopp aus dem Zillerthale

(2 Damen und 2 Herren.)

— Anfang 8 Uhr. —

Steuer-Bezug.

Die auf 15. März 1878 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 25. & 26. März nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Allfällige durch die nun erfolgende Jahresrevision hervorgerufene Aenderungen in den Steueransätzen, werden nachher durch Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 15. März 1878.

Der Steuerbezüger.

Alter Veltliner.

Gesucht ein Mithalter zum Ankauf einer Parthie **Veltliner** 1870er oder 1874er von Tosio & Cie. in Samaden, **speciell für Magenkranke.** Auskunft durch die Exped. d. B.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche & Pariser-Moden:
in div. modernen Stoffen vom ganz einfachen bis eleganten genre.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge:

Ueberzieher mi-saison von Fr. 24. an; schwarze **Tuchröcke** von Fr. 24. — 50. —, **Jaquets, Vestons, Paletôts, Hosen, Gilets** schwarz und farbig; **Schlafröcke** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle mich hiefür mit Zusicherung guter und billiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Am gleichen Ort kann ein gutgeschulter, braver Knabe unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Steigerungs-Publikation.

Herr Caspar Widmer und die Erben seines verstorbenen Associe Herr Ulrich Widmer sel., beides Handelsmänner, wohnhaft zu Lotzwyl, werden zum Zwecke der Liquidation über das ihnen gemeinschaftlich angehörende Etablissement in der Brunnmatt zu Roggwyl, auf **Freitag den 22. März 1878,** von Nachmittags 2 bis 6 Uhr Abends, in der **Wirthschaft Hegi zu Roggwyl,** an eine freiwillige Steigerung bringen und auf genugsame Loosung unter den alsdann zu eröffnenden Gedingen käuflich hingeben lassen, folgende

Immobilien:

1) Ein unter Nr. 204. für Fr. 17,000. brandversichertes, in Stein und Rieg erbautes und mit Ziegeln gedecktes Fabrikgebäude mit Wasserwerk, nebst allen damit in Verbindung stehenden, zur Baumwollenweberei und Zwirnerei gehörenden Gegenständen mit 23 mechanischen Webstühlen nach englischem System und Honegger, wobei eine fernere Räumlichkeit vorhanden ist, in welcher 50 Stühle erstellt werden können.
2) Ein unter Nr. 235. um Fr. 7500. brandversichertes Wohnhaus in zwei Stockwerken mit Ziegeldach.
3) Ein unter Nr. 234. um Fr. 1500. brandversichertes Scheuerwerk mit Keller.
4) Das bei diesen Gebäuden liegende Erdreich, bestehend in Gebäudeplätzen, Matt- und Ackerland nebst Holzrain, alles in einem Umfange ca. 5 Juch. oder 1 Hektaren und 80 Aren haltend.

Dieses Etablissement liegt hart an der großen Bern-Zürichstraße bei der Eisenbahn-Station Roggwyl, daher für Handel und Gewerbe vortheilhaft gelegen.

Zur Besichtigung und Auskunfts-Ertheilung kann das Nähere bei dem Werkführer Herr Gamper, und dem einten Eigenthümer Herr Widmer genommen werden.

Zu zahlreichem Besuche dieser Steigerung werden die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen.

Roggwyl, den 28. Hornung 1878.

Aus Auftrag:
Dl. Geiser, Amtsnotar.

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Sommersaison **Empfehlung.** Sommersaison

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Zum Verkauf:

Ein dreilöchriger **Kochherd,** billig; in Nr. 234.

Gesucht

ein gewandtes **Hôtel-Küchenmädchen.** Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Eine Lehrtochter

für Küche und Saal wird gesucht in einen Gasthof. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Eine ordentliche **Magd** könnte sogleich eintreten. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Gesucht

eine treue fleißige **Magd** in eine kleine Haushaltung, welche kochen und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Zeugnisse sind vorzuweisen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit Kost in Nr. 34.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 65.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 18. März 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr. v. 16. d.) Das eidg. Militär-Departement hat die Abhaltung der Rekrutenschulen der III. Division wie folgt angeordnet: 1. Rekrutenschule Beginn 16. März; 2. Rekrutenschule Beginn 11. Mai bis 30. Juni; 3. Rekrutenschule Beginn 6. Juli bis 25. August.

Der Wiederholungskurs der V. und der VI. Infanteriebrigade beginnt am 23. Septbr. und dauert bis zum 10. Oktbr.. Derjenige für die V. Brigade findet in Bern, derjenige für die VI. Brigade in Thun statt.

K. = Militärwesen. Wahlen. Das Tableau der vom Bundesrathe getroffenen Offizierswahlen ist folgendes:

Generalstabskorps. Zu Oberstlieutenants: Bühler, Ad., in Winterthur; Baldinger, Emil, in Baden; Fahrländer, Karl, in Aarau; Züricher, Alfr., in Bern. Zu Majoren: v. Wattenwyl, Hans, in Bern; Schweizer, Alexander, in Zürich; Rynker, Hans, in Aarau; de la Rive, Edmund, in Genf; Favre, Camille, in La Grange; Alioth, Wilh., in Basel; Hungerbühler, Hugo, in Straubenzell.

Infanterie. Zu Obersten: de Cocatrix, Joseph, in St. Maurice; Wyniſtorf, Johann, in Bern; de Guimps, Gustav, in Yverdon; Troxler, Alb., in Basel; Lambelet, Louis, in Neuenburg. Zum Oberstlieutenant: Marti, Friedrich, in Bern.

Kavallerie. Zu Oberstlieutenants: v. Sury, Oskar, in Solothurn; Boiceau, Charles, in Lausanne.

Artillerie. Zu Oberstlieutenants: Fischer, Theodor, in Reinach; Bovet, Louis, in Neuenburg; Brocher, Ernst, in Genf; Socin, Christoph, in Basel; Egg, Alfred, in Islikon; Sulzer, Eduard, in Winterthur. Zu Majoren, Imboden, Adolf, in Bern; Hohl, J. J., in Rehetobel; Moser, Walter, in Zürich; Combe, Franz, in Bern; Brosi, Urs, in Luterbach (Solothurn); Mallet, Charles, in Jean des Bois; de Constant, Henri, in Lausanne.

Genie. Zum Obersten; Ott, Gottlieb, in Bern. Zu Oberstlieutenants: Guillemin, Etienne, in Lausanne; Pictetet-Mallet, Ed., in Genthod; Blaſer, Ed., in Zürich; Schmidlin, Wilhelm, in Basel. Zum Major: Bachofen, Arnold, in Basel.

Sanität. a. Medizinalperſonal. Zu Majoren: Steiger, Alfred, in Luzern; Chriſtener, Adolf, in Bern; Rau, Karl, in Zweiſimmen; Rüßli, Joſeph, in Luzern; Roulet, Louis, in Neuenburg; Welti, Gottlieb, in Unterſtraß. b. Veterinärperſonal. Zum Major: Felder, Xaver, in Schwyz.

Ferner hat der Bundesrath gewählt: Als Kommandant der 1. Infanteriebrigade: Oberst de Guimps, Gustav, in Yverdon. Als Kommandant der 2. Infanteriebrigade: Oberst de Cocatrix, Jos., in St. Maurice. Als Kommandant der 6. Infanteriebrigade: Oberst Wyniſtorf in Bern. Als Kommandant der 8. Infanteriebrigade: Oberst Troxler, Albert, in Basel. Als Kommandant der 13. Infanteriebrigade: Oberst Diethelm, Hermann, in Lachen. Als Kommandant der 1. Landwehr-Infanteriebrigade: Oberst Fonjallaz, Chs., in Cully. Als Kommandant der 3. Landwehr-Infanteriebrigade: Oberst Lambelet, Louis, in Neuenburg. Als Kommandant der 15. Landwehr-Infanteriebrigade: Oberst Hold, Hans, in Chur. Als Kommandant des 11. Landwehr-Infanterieregiments: Oberstlieut. Marti, Friedr., in Bern.

Artillerie. Kommandant der Positionsabtheilung II.: Major Combe, Franz, in Bern. Kommandant des 3. Regiments der 8. Artillerigade: Major Willi, Ulrich, in Meilen.

Kommandant der 3. Positions-Artillerie-Abtheilung: Major Allemann, Franz, in Aarau. Als Kommandant des Divisionsparks 8: Major Hohl, J. J., in Rehetobel. Kommandant der Landwehr-Positions-Artillerie-Abtheilung 5: Major Moſer, Walter, in Zürich. Kommandanten der Landwehrtrainbataillone: Nr. 1.: Major Mallet, Charles, in Jean de Bois; Nr. 2: Major de Conſtant, Henri, in Lauſanne; Nr. 4: Major Imboden, Adolf, in Bern; Nr. 5: Major Broſi, Urs, in Solothurn.

Genie. Als Divisionsingenieure der 1. Division Oberstlieutenant Pictet-Mallet in Genf; der 3. Division: Oberstlieutenant Blaſer, Ed., in Riesbach; der 7. Division: Oberstlieutenant Schmidlin, Wilhelm, in Basel. Als Kommandant des Geniebataillons 3: Major Bachofen, Arnold, in Basel.

Sanität. a. Medizinalperſonal. Als Chef der Feldlazarethe: Nr. 2: Major Caſtella, Felix, in Freiburg; Nr. 3: Major Chriſtener, Adolf, in Bern; Nr. 4: Major Steiger, Alfred, in Luzern; Nr. 6: Major Welti, Gottlieb, in Unterſtraß. Als Stellvertreter des Feldlazarethchefs: Nr. 2: Major Roulet, Ls., in Neuenburg; Nr. 3: Major Rau, Karl, in Zweiſimmen; Nr. 4: Major Stüßli in Luzern. b. Als Divisionspferdearzt der 5. Division: Major: Felder, Xaver, in Schwyz.

* Stenographie. Der Allgemeine schweiz. Stenographenverein hat plötzlich seinen Vice-Präsidenten und mit ihm den größten seiner Lokalvereine verloren. Hr. Hans Frei hat nämlich beim Vorstande des schweiz. Stenographenvereins betreffs eines neu aufgetauchten, weder theoretisch noch praktisch erprobten Systemes, der sog. „Adler'schen Einzeiligen Kurzschrift" Anträge eingereicht, die, als mit den Interessen der Stolzeschen Stenographie im Widerspruch stehend, mit Recht einstimmig verworfen wurden, trotzdem der Berner Verein die Anträge seiner Mitglieder auf's Angelegentlichste unterstützte. In Folge dieses Resultates hat nun der Berner Verein in seiner letzten Sitzung ebenfalls einstimmig beschlossen, den Austritt aus dem allgemeinen schweiz. Stenographenverein zu erklären, und zugleich ein eigenes Fachorgan unter dem Titel „Neuer freier Stenograph" erscheinen zu lassen, dessen erste Nummer bereits vor uns liegt.

Wir müssen dieses Vorgehen des Herrn Frei und des Berner Vereins aus verschiedenen Gründen auf's Lebhafteste bedauern; erstens einmal sehen wir einen der tüchtigsten und eifrigsten Stolzeaner der Schweiz und mit ihm einen ganzen Lokalverein, der bisher die Fahne Stolze's hochgehalten, von uns scheiden, um für eine neu an's Tageslicht getretene Erfindung Propaganda zu machen, für eine Erfindung, welche die Dreistigkeit besitzt, sich eine einzeilige Kurzschrift zu nennen, obschon sie es nicht von Ferne ist. Im weitern wird durch diesen Austritt die Kraft des schweiz. Stenographenvereins bedeutend geschwächt und die schönen Erfolge, die derselbe in den letzten Jahren aufzuweisen gehabt, werden um ein Wesentliches geschmälert. Durch dieses feindselige Vorgehen wird den Interessen der Stenographie im Allgemeinen großer Schaden zugefügt, denn es ist eine allbekannte Thatsache, daß der Streit unter den Vertretern der verschiedenen Systeme der größte Hemmschuh für die Verbreitung der Stenographie ist. — Die nächste Jahresversammlung des allgem. schweiz. Stenographenvereins, die im Laufe dieses Sommers in Zürich stattfinden soll, wird Beschlüsse fassen, wird Beschlüsse fassen, wie man sich gegen diesen neuen Gegner verhalten will.

Aargau. Die Wahlfähigkeitsprüfung für die Lehramtskandidatinnen am Lehrerinnenseminar in Aarau findet statt: a) die schriftliche Prüfung: am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag den 27., 28., 29. und 30. März; b) die mündliche Prüfung: am Montag und Dienstag den 8. und 9. April. An der Wahlfähigkeitsprüfung können sich auch Bewerberinnen um aargauische Lehrerinnenstellen betheiligen, welche die Anstalt nicht besucht haben. Letztere haben ihre schriftliche Anmeldung bis zum 23. März nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen mit Angabe der zu erwerbenden Stufe der Wahlfähigkeit (Gemeindeschulen, Fortbildungsschulen), nebst einer kurzen Mittheilung über die durchgemachte Schullaufbahn. Der Anmeldung sind beizulegen: 1) ein Altersausweis; 2) ein gemeinderäthliches Leumundszeugniß; 3) die Schulzeugnisse; 4) Wahlfähigkeitszeugnisse und Zeugnisse der Schulpflege und des Inspektors über praktische Leistungen, wenn die Bewerberinnen bereits im Schuldienste gestanden. Es dürfen zur Wahlfähigkeit nur solche Bewerberinnen zugelassen werden, welche die in § 55 des Schulgesetzes geforderten Eigenschaften besitzen. Wer schon dreimal die Wahlfähigkeitsprüfung ohne Erfolg mitgemacht hat, soll von der Prüfung zurückgewiesen werden. Das Prüfungsreglement kann auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion zur Einsicht erhoben werden.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 16. März. (Nr. 7.) Das Winterthurerkomite der Nationalbahn gelangt mit Zirkular vom 8. März hieher um Betheiligung bei der Garantie für die muthmaßlichen während dem Liquidationsverfahren und innert dem Jahr 1878 entstehenden Betriebsdefizite. Die Betheiligungsquote für die hiesige, bei dem Unternehmen selbst nicht engagirte Gemeinde ist auf Fr. 1000 festgesetzt. Nach Antrag der Eisenbahnkommission wird beschlossen:

1. Obige Fr. 1000 werden als einmalige schenkungsweise Leistung übernommen und

2. aus der gemeinderäthlichen Kompetenzsumme auf dem ordentlichen Budget pro 1878 bestritten.

— * Aarau. Die Offiziersgesellschaft hat auf ein bezügliches Gesuch einstimmig beschlossen, den Mitgliedern des hiesigen Unteroffiziersvereins ebenfalls Zutritt zu den Vorträgen zu gestatten.

— Rheinfelden. Letzten Mittwoch Nachmittags hat sich nach der „Volksst." auf dem Rheine ein höchst bedauerliches Unglück ereignet. Zwei Männer aus dem Badischen, Wilhelm Frech von Karsau und Mathä Brugger von Riedmatt, waren in der Gegend von Beuggen damit beschäftigt, in einem Waidling Steine vom jenseitigen Ufer herüberzuführen; dabei wurden sie wahrscheinlich zu weit rheinabwärts in den wilden Wellenstrudel getrieben, woselbst die Wogen in den, wie man vermuthet, zu schwer beladenen Kahn schlugen, so daß letzterer umgeworfen wurde und die Insaßen, des Schwimmens unkundig, rettungslos in den Fluthen versanken. Der Eine derselben hatte noch versucht, durch Hinauswerfen der Steine den Kahn zu erleichtern und das gräßliche Ereigniß zu verhüten, jedoch vergebens. Der leere Kahn wurde nachher unterhalb Rheinfelden aufgefangen; von den beiden Verunglückten hat man indeß noch nichts entdeckt.

— Am 16. ds. war Alois Keller von Herdern, Amt Freiburg, (Baden), ca. 60 Jahre alt, Arbeiter in der Bandfabrik des Hrn. Fäsch dahier mit Putzen der Maschinen beschäftigt und wurde von einem Wendelbaum am Schurz erfaßt, auf die Seite geschleudert und blieb sofort todt.

— Laufenburg. Die Einwohnergemeinde vom 11. März nahm ihren frühern Beschluß, nach welchem von dem Staate Aargau auch der Zins für die während den letzten Jahren an die Stadt nicht ausgerichteten Brückenentschädigungssumme verlangt werden sollte, wieder zurück, so daß nun der Vergleich nur noch der Ratifikation des Großen Rathes unterliegt. Die inzwischen nöthigen Reparaturen müssen, ohne Präjudiz für den Endentscheid in dieser Angelegenheit, von dem Staate Aargau ausgeführt werden.

K. Bern. (Korr. v. 16. dies.) Die Proklamation, welche der Reg.-Rath in Sachen der morndrigen Communarden-Feier erlassen hat, lautet: „Beschluß des Regierungs-Rathes des Kantons Bern. Nachdem polizeiliche Informationen Anhaltspunkte ergeben, daß Seitens der sogen. Anarchisten anläßlich der auf Montag den 18. ds. projektirten Feier der Pariser-Commune neuerdings eine öffentliche Demonstration, wahrscheinlich durch Abhaltung eines größern geschlossenen Umzuges oder auf irgend eine ähnliche Weise im Gemeindebezirk Bern beabsichtigt wird, hat der Regierungsrath, nach angehörtem Bericht seiner Direktionen der Justiz und Polizei und des Militärs, — in Erwägung: 1. daß Umzüge dieser Art bei gleichem Anlasse in den letzten 2 Jahren zu bedauerlichen Thätlichkeit geführt haben; 2. daß eine Wiederholung dieser Demonstration bei der begründeten Abneigung der stadtbernischen Einwohnerschaft sowie der Bevölkerung des Kantons überhaupt gegen diese anarchistischen Bestrebungen als eine Herausforderung des Publikums erscheinen und voraussichtlich zu Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung, sogar zu Blutvergießen Anlaß geben würde; 3. daß unter den obwaltenden Umständen auch Umzüge anderer Art sehr wahrscheinlich irriger oder mißverständlicher Weise ebenfalls für anarchistische Kundgebungen gehalten würden; 4. daß es bei dieser Sachlage einerseits Pflicht der Behörden ist, allen Ruhestörungen kräftig vorzubeugen, andererseits aber auch erwartet werden darf, die Bevölkerung werde ein allfällig nöthiges Einschreiten der öffentlichen Gewalt überlassen; — in Anwendung des § 40 der Staatsverfassung beschlossen: I. Jede allfällig öffentliche Demonstration Sonntags den 17. und Montags den 18. d. Mts. Seitens der sog. Anarchisten und etwaiger weiterer Verbindungen und Personen, welche sich denselben bei diesem Anlasse anschließen sollten, ist von Polizei wegen unbedingt zu verhindern. II. Ueberdieß werden auch Umzüge anderer Gesellschaften und Kreise für jene Tage untersagt. III. Die Militärdirektion ist ermächtigt, zur Unterstützung der verfügbaren staatlichen und städtischen Polizeigewalt das nöthige Militär auf's Piket zu stellen und erforderlichen Falles aufzubieten. IV. Die Direktionen der Justiz und Polizei und des Militärs sind mit der weitern Vollziehung dieser Schlußnahme beauftragt und insbesondere ermächtigt, die Ausführung der betr. Sicherheitsmaßregeln einem von ihnen zu ernennenden besondern Kommissär und Platzkommandanten zu übertragen."

Bern, den 15. März 1878. (Unterschriften.)

Die Polizei- und Militär-Direktion hat das Landwehrbataillon 28 aufgeboten und Bataillon 30 auf Piket gestellt. Polizei-Inspektor von Werdt wurde zum Kommissär und Platzkommandanten ernannt und eine entsprechende Publikation erlassen.

Das Bulletin de la Confédération jurassienne, welches in Chaux-defonds erscheint, sagt, daß sich Militärs ausgesprochen haben, die Anarchisten für den Fall solche einen Zug nach Bern veranstalten, mit ihren Vetterligewehren begleiten und im Angriffsfall schützen zu wollen. Leicht dürfte, fährt der Artikelschreiber fort, eine blutigere Affaire als letztes Jahr entstehen und die Angreifer dieses Mal kaum Sieger bleiben. Der Artikel ist unterzeichnet von einem gewissen Wegmüller, Mitglied des bernischen Arbeiterbundes.

Zürich, 16. März. Am 2. September 1877 feierte der Konsum-Verein Zürich sein 25jähriges Bestehen. Es war eine schöne Feier, an welcher sich ca. 1200 Mitglieder betheiligten. Der Aktuar der Verwaltungsbehörden, Hr. Dr. J. J. Honegger, hat dieser Tage ein etwas über 200 Seiten fassendes Memorial zur 25jährigen Geschichte des Vereins herausgegeben, das interessanter und instruktiver ist, als manches mit weit größerer Prätention auftretendes Werk. Der Konsum-Verein Zürich ist das größte Institut dieser Art auf dem Kontinent, und trotz langjährigen Zwistes, der sich mehrmals zur gefährlichen Krisis zuspitzte, wandelt er heute frisch und fröhlich auf der mit zähem Kampf eroberten Bahn weiter. „Die Gesammtschätzung aller Vereins-Liegenschaften", heißt es in der Schrift, „ward 1875 auf 645,300 Francs gestellt. Der in Aussicht zu nehmende Verkaufswerth läßt sich mit Sicherheit um mehrere Hunderttausende höher berechnen." Und wie bescheiden waren die Anfänge! Acht Mitglieder des Grütli-Vereins, junge, unverheirathete Männer, welche im Jahr 1851 ihre Mußestunden dazu benutzten, um über soziale Probleme Gedanken auszutauschen, sind die Gründer des Unternehmens, dessen künftige Ausdehnung sie gewiß nicht ahnen mochten. Sie fanden, die auf demokratischer Basis ruhende Association sei der richtige Weg zur Besserung der Lage der arbeitenden Klassen. Am 16. Okt. genannten Jahres legten die acht Mann das erste Vereinskapital zusammen, 75 Frk. Die erste Anschaffung bestand im Ankauf von Cigarren für 24 Fr. 28 Ct. Im folgenden Monat verdoppelte sich die Mitgliederzahl, im Januar 1852 stieg sie auf 128, und nun dachte man in erster Linie an wohlfeileres Brod. Dann ward Hemdentuch angeschafft und im September begann der Ankauf von Spezereien. Im Dezember ließ man Tuchwaaren aus Frankfurt a. M. kommen, warf dafür 3000 Fr. aus und machte sich dann auch an Frauenkleiderstoffe. Allein dieser Zweig prosperirte nicht; er wurde einige Jahre später liquidirt. Der Geschäftskreis nahm indeß successive immer größere Dimensionen an, die Errichtung einer Speise-Anstalt, die Betheiligung bei Erstellung von Arbeiter-Wohnungen und andere Projekte sind oft besprochen, aber bis heute nicht zur Ausführung gelangt. Dagegen ward 1853 eine Sparkasse in's Leben gerufen, die rasch zur Blüthe gelangte, und aus der sich, wie die Schrift meint, mit der Zeit eine Bank entwickeln dürfte.

— Das Bankhaus Meyer und Pestalozzi in Zürich hat laut der „Freitagsztg." mit seinen Gläubigern ein Akkomodement abgeschlossen, auf Grund dessen ihnen 55 % ausbezahlt werden.

Schwyz. Am Donnerstag Morgens 7 Uhr begannen die Kriminalgerichtsverhandlungen über die zwei Raubmörder Schrutt's. Um 9 Uhr schon waren die Plaidoyer's beendigt; jeder der Angeklagten betheuerte seine Unschuld am Verbrechen. Nachmittags halb 3 Uhr wurde das Urtheil eröffnet. Dasselbe lautete auf lebenslängliche Zuchthausstrafe in einer außerkantonalen Anstalt für beide und Fr. 7000 Entschädigung an die Familie des Ermordeten. Nach Belesung des Urtheils wurden sie sogleich in ihre Zellen abgeführt. Das sehr zahlreich versammelte Publikum, welches den Verhandlungen mit Spannung folgte, zerstreute sich nachher rasch, ohne irgend welche Ruhestörung. Das Urtheil ist bereits an das Kantonsgericht appellirt worden.

St. Gallen. Nach längerer Krankheit ist letzten Freitag der bekannte Modelleur Karl August Schöll im Alter von 68 Jahren verschieden. Er wirkte früher als Turnlehrer an der städtischen Knabenrealschule und seither als Hülfslehrer an der Kantonsschule für das Modelliren. Als ausübender Künstler auf diesem Gebiete hat er sich durch verschiedene sinn- und kunstreiche Schöpfungen, namentlich durch seine musterhaft ausgeführten Reliefs des engern und weitern Vaterlandes Anerkennung und Ruhm erworben. Daneben war er ein Mann von höchst bescheidenem und liebenswürdigem Charakter.

Wien, 16. März. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm nach längerer Debatte mit 11 gegen 9 Stimmen den Antrag Schauß auf Bewilligung des 60-Millionen-Kredits an, nachdem Andrassy die Kreditvorlage eingehend begründete.

Die „Presse" meldet aus Bukarest: Die Russen haben Rustschuk und Silistria in Vertheidigungszustand gesetzt. Die rumänische Regierung beschloß in dem Falle einer gewaltsamen Okkupation Rumänisch-Bessarabiens durch die Russen nicht nur auf die Dobrudscha zu verzichten, sondern auch die Donaumündungen und die abwärts der Mündung des Pruth in der Donau liegenden Inseln den Russen zu überlassen; die Mächte möchten dann entscheiden, ob ein solcher Besitz Rußlands den Interessen Europa's entspreche.

Laut einer Reuter'schen Meldung aus Athen haben die griechischen Aufständischen eine zahlreiche Truppenmacht türkischer Irregulärer in den um Pherfala liegenden Dörfern angegriffen und derselben nach zweitägigem hartnäckigen Gefechte bei Derekli nicht unbedeutende Verluste an Todten und Verwundeten beigebracht. Später seien die Türken verstärkt worden. Dieser Zusatz soll wohl andeuten, daß die Aufständischen zurückgeschlagen worden sind. — Nach Meldungen der Times aus Korfu hätten türkische Irreguläre 8 christliche Dörfer in dem Distrikte von Delwino zerstört, die männliche Bevölkerung niedergemacht und die Weiber als Gefangene mitgeschleppt. Die Leichname seien verbrannt worden, um die Zahl der Opfer zu verheimlichen. Türkische regelmäßige Truppen hätten über 100 Weiber und Kinder, welche an die Küste geflüchtet waren, getödtet. Der Führer des Aufstandes in Lycursion hält sich noch mit Tritaki und Laipa in Ziza. Sie wurden daselbst von den Türken am Montag 6 Stunden lang angegriffen ohne entscheidenden Erfolg. Das britische Schiff Rapid hat sich mit dem englischen Consul an die Küste begeben, um den Greuelthaten nachzuforschen.

London, 16. März. Der „Times" wird aus San Stefano gemeldet: Die russische Garde ist beordert, sich zur Rückkehr in die Heimath einzuschiffen, sobald der Friedensvertrag ratifizirt sein wird.

Paris, 16. März. Der französisch-schweizerische Handelsvertrag von 1864 wurde verlängert bis 1. Januar 1879.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. März 1878

Geburten.

März 15. Martha, T. des Rudolf Leutwyler, Kaufmann, von Reinach.

Eheverkündungen.

März 12. Eduard Wirth, Mechaniker, von Hägglingen, mit Maria Carolina Häßig, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 9. Rudolf Kramer, S. des Jakob Kramer, Pferdeknecht, von Zezwyl.

Taufen in Aarau.

März 17. Bertha Sophie Celene, T. des Hans Herzog, General, von Aarau.

München, 16. März. Schrannenbericht. Weizen 11. 18. Abschlag 13 Pf., Roggen 7. 84. Gerste 7. 94, Haser 7. 57, Wicken 6. 97, Reps 0, Leinsamen —. Gesammtverkauf 2401 Ztr., Gesammtbestand 1,363.

Landshut, 16 März. Der heutige Schrannenstand betrug 1905 Dh., wovon 1862 Dh. verkauft wurden und 83 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M. 36 Pf., gef. um 0 M. Pf. 7; Korn 23 M. 94 Pf., gest. um 41 Pf. Gerste 21 M. 23 Pf., gest. um 1 Pf., Haber 12 M. 4 Pf., gefallen um 34 Pf.

Aarauer Wochenmarkt vom 16. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 11. — bis Fr. —. —, per Becken 25—30 Cts. Aepfel per Sester Fr. 1. 50 bis 0. —, 4—5 Paar 10 Cts. Blumenkohl per Kopf 50—80 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20—30 Cts. Sehzwiebeln per Liter 1 Fr. Rösikohl per Teller 30 Cts. 2 Rettich, 3 Lauchstengel, 7 Höck Nüsse, 3 Zwiebeln je 10 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 0. —. Eier 9—11 Stück 60 Cts.

Geldstage.

Aarau. Häuptli, Rudolf, Rudolfs, Färber von Biberstein; Gysi, Rudolf, Rudolfs, Zimmermanns, Farbhandlanger von Buchs; Lehner, Jakob, Holtenrudis, Zimmermeister von Gränichen; Hochstraßer, Johann Georg, Johannesen, Maler von Asp. Eingabe 6. April. — Baden. Schürmann, Wittwe Barbara geb. Hollenweger, von Starretschwyl; Gsell, Josef Anton, auf Heitersberg, Gde. Spreitenbach; Keller, Johann, Paulis von Wettingen; Wetter, Philipp, Maurer von Bußlingen, in Rütihof, Gde. Dätwyl; Wüst, Verena geb Wiederkehr, auf Sennhof, Gde. Remetschwyl; Wetter, Meinrad, Maurer von Bußlingen; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner von Bußlingen; Richner, Kaspar, Steinbrecher in Wohlenschwyl; Peterhans, Elise, von Fislisbach; Brem, Jakob, Schreiner von Otelfingen, in Ennetbaden wohnh. gewesen; Berchtold, Heinrich, Handlanger in Reuß, Gde. Gebenstorf; Scherer, Nothburga, in der Au bei Ennetbaden, Gmde. Unterstaggenthal; Benz, Maria Agatha, Neuburen von Neuenhof; Imhof, Magdalena geb. Suter, Hotelis von Freienwil. Eingabe 20. April. — Bremgarten. Müller, Bertha geb. Köchli, Reggen-Kochen von Sarmenstorf; Hunkeler, Martin, Müllerknecht von Ebersäcken (Luzern), in Wohlen. Eingabe 25. März. — Kulm. Nußbaum, Jakob, Sohn im Schwaderhof zu Birrwyl; Weber-Hofmann, Adolf, Negot. von Menziken, in Leutwyl. Eingabe 13. April. — Lausenburg. Leber, Josef Ceno, Dienstknecht in Wyl; Schmied, Josef, Jöselis von Oberfrick; Winter, Urban, Antons, von Kaisten. Eingabe 3. April. — Lenzburg. Schneider, Heinrich, bei HH. Langenbach und Häusler in Lenzburg; Lüscher, Karl, von Dürrenäsch, Taglöhner in Lenzburg; Richner, Anna, Samuels, Weberulis von Rupperswyl; Fischer, geb. Furter, Pflästerers Ehefrau von Möriken; Büchli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher in Seengen; Urech, Abraham, Schlosser, von Othmarsingen; Furter, Barbara, Kammmachers Ehefrau von Staufen. Eingabe 15. April. — Rheinfelden. Zoochi, Angelo, Arbeiter aus Italien, in Rheinfelden. Eingabe 1. April. — Zofingen. Zimmerli, Ludwig, Abrahams, gewes. Bahnwärter in Oftringen; Schneeberger, Jakob, von Ochlenberg, im Ifill zu Niederwyl; Fischer, Johannes, Johanns, gewes. Fuhrmann im Schnepfwinkel zu Oftringen; Steiner, Rudolf, von Dürrenäsch, gewes. Wirth zum „Bären" in Bottenwil; Hofer, Felix, Schneider im Rothrist. von Niederwyl. Eingabe 13. April. — Zurzach. Schleuniger, Xaver, Lersis, Vater in Klingnau; Steffen, Josef, Schuster in Oberendingen Eingabe 31. März.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 11. — 16. März 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208½	208½	208	208
Antwerpen & Brüssel	2½	100⅜₁₆	100⅜₁₆	100	100
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123⅛	123⅛
London	2	25. 18¾	25. 18¾	25. 13¾	25. 13¾
France. Bankplätze	2	100⅜₁₆	100⅜₁₆	100	100
Wien	4½-5½	211	—	209	209
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		5. 17½			

Platz-Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	57½	56¾	57
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	83½	83	83½
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	84	84	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	76	74	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86¼	85½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	187½	182½	185
Nordostbahn Stammactien	500	500	82½	77½	80
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	270	263¾	265
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	218¾
Aargauische Bank	200	200	—	232½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	—	—
Basler Bankverein	500	200	375	372½	372½
Basler Handelsbank	500	500	355	350	353¾
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	435	430	432½
Bank in Winterthur	500	500	440	432½	—
Eidgenössische Bank	500	500	355	345	—
Bank in Baden	500	500	—	375	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4¼%	Bankobligationen	4¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen, wird im Geldstag über Rohm, Georg, in Schönenwerd, nächsten **Mittwoch den 20. ds.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (städtisches Rathhaus), eine Kiste **Quincaillerie-Waaren,** bestehend in: Spiegel, Notizbücher, Tabackpfeifen, Brochen, Hosenträger, Meterstäbe, Kämme ꝛc. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber.
Lehner.

Steigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 20. März 1878, Vormittags 11 Uhr, wird der **diesjährige Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser auf der Polizei-Wachtstube öffentlich versteigert. Kaufliebhaber werden höfl. eingeladen.

Aarau, den 15. März 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu miethen gesucht:

Eine kleinere

rentable Speisewirthschaft

auf nächstkommenden Herbst oder allfällig auch auf früher, an jüngere haftbare Leute.

Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Alter Veltliner.

Gesucht ein Mithalter zum Ankauf einer Parthie **Veltliner** 1870er oder 1874er von Tosio & Cie. in Samaden, **speciell für Magenkranke.** Auskunft durch die Exped. d. B.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Buchen- & Tannenholz** für die im Laufe des Jahres 1878 auf dem Waffenplatz **Brugg** abzuhaltenden eidgenössischen Militärcurse **neuerdings** zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Buchen- oder Tannenholz" versehen, bis **Freitag den 22. März** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 12. März 1878.

(B-411) **Das eidg. Oberkriegs-Kommissariat.**

Holz-Steigerungen.

Künftigen **Dienstag den 19. März,** werden verkauft:

1) Im Staatswald: „Bibersteiner-Homberg", Vormittags **10 Uhr:**

51 Ster Buchenholz, 1000 Stück Schlag- und 900 Stück Durchforstungswellen.

2) In den Staatswaldungen Fluhwald und Crispisrain bei Küttigen, hinter Kirchberg, von Nachmittags **2 Uhr** an:

2 Buchenstämme mit 0,76 Fm.; 2 Eichle mit 0,15 Fm.; 3 Stück Akazien mit 0,55 Fm.; 87 Ster Buchen- und Mischelholz; 32 Ster Lärchen-, Fohren- und Birkenholz, 1800 Stück Schlag- und 4800 I., II. und III. Durchforstungswellen; 75 Halbstangen; 80 Bohnenstecken und 50 Wellen Birkenreis zu Besen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 13. März 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu kaufen gesucht:

3000 Stück verschulte, kräftige, 3—4jährige

Hagenbuchen-Pflanzen

vom **Kreisforstamt IV. in Lenzburg.**

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Zwiebackbäckerei.

Zwieback nach dem System meines sel. Schwagers, vormals Hr. C. W. Kiefer, Hofbäcker in Karlsruhe, ärztlich und allgemein anerkanntes bestes und reinstes Nahrungsmittel für Kinder, verfertigt und empfiehlt bestens, die

Fein- und Zwiebackbäckerei:
W. Kaufmann,
Karlsruhe, Langestraße Nr. 177.

Meine Niederlage befindet sich allein bei Hrn.
Albert Fisch-Vogt, Aarau.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! (Benefizconcert!)

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal:

Obligatorische Sitzung.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Kyburz, Heinrichs sel., Melchers von und in Erlisbach findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Donnerstag den 21. l. Mts. und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften:** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 12. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison bin mit

Damen- & Kinder-Strohhüten

neuester Façon, sowie mit feinen

Pariser Huthlumen & Federn

und **allen übrigen Fournitüren** in großer Auswahl versehen.

Prompte Bedienung und geschmackvolle Arbeit zusichernd, empfehle ich mich den verehrten Damen bestens.

Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 4.

PS. **Strohhüte zum Waschen und Umändern** werden stets angenommen und bestens besorgt.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. März wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Verkaufsantrag.

Eine **Sägebesitzung** mit **Cementbrennerei,** in der Nähe der Stadt Aarau, an einer Bahnstation gelegen, mit **Wasserkraft von 12 Pferden** und circa **2 Hektaren Areal** (Hausplatz, Matt- und Ackerland) wird anmit zum Verkauf angetragen. Bisherige Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten vernommen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Für die Lieferung von **Brod & Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für's II. Quartal wird hiemit Konkurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt bis 22. März entgegen, wo auch die Lieferungsbedinge eingesehen werden können

Aarau, den 15. März 1878

Die Armenpflege.

Extra schönes

Nierenfett

bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Gesucht auf Johanni eine treue **Magd.** Näheres bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Cirka 30 Liter selbstgebrannt ächt **Kirsch.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend

Gitzi-Ragout

in der Speisewirthschaft Läubli.

Gesucht einige zuverläßige **Holzarbeiter** für das Reiswellenmachen in der „Stiftshalde" bei Wöschnau. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Zum Verkauf:

Verschiedene Reisekoffern

bei **F. Burkhardt-Bertschinger.**

In

Damen-Confection

für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:

Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Möbelstoffen: Damast, Reps, Plüsch, Indienne & Ledertuch,

sowie eine große Auswahl

Matratzen- & Storendrilch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche & Pariser-Moden:

in div. modernen Stoffen vom ganz einfachen bis eleganten genre.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge:

Ueberzieher mi-saison von Fr. 24. an; schwarze **Tuchröcke** von Fr. 24. — 50. —, **Jaquets, Vestons, Paletôts, Hosen, Gilets** schwarz und farbig; **Schlafröcke** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle mich hiefür mit Zusicherung guter und billiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Am gleichen Ort kann ein gutgeschulter, braver Knabe unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.

J. Bräutigam-Andres.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Eine erfahrne **Dienstmagd,** die Kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** an einen Herrn. Rathhausgasse 1.

Thee,

schwarzer chinesischer,

in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — ächt zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Zum Verkauf:

Ein dreilöchriger **Kochherd,** billig; in Nr. 234.

Eine ordentliche **Magd** könnte sogleich eintreten. — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

19. März 1878.

Die europäische Orient-Politik.

(Correspondenz.)

Es ist fast, als ob Rußland von allem Anfang seines Vorgehens im Oriente an gewußt hätte, daß die andern fünf Großmächte in Sachen sozusagen stumme Zuschauer bleiben würden, welch' immer für territoriale Veränderungen auch mit der voraussichtlich unterliegenden Türkei vorgenommen werden möchten. Rußland hat einfach vom Rechte des Siegers in ausgiebigster Weise Gebrauch gemacht und wird auch nur diejenigen Punkte seiner Abmachungen einem Kongresse von Abgesandten der Großstaaten zur Sanktion unterbreiten, welche es nicht selbstständig und endgültig aus seinem Ressort durchzuführen für zweckmäßig erachtet. Allerdings bleibt, so wie die Dinge in Folge des zwischen Rußland und der Türkei vereinbarten Friedens von St. Stefano liegen, dem europäischen Congresse wenig genug mehr zu thun übrig, bloß besteht der Unterschied, daß die Großmächte in ihren Entschließungen durch das Vorgehen Rußlands in keiner Weise gebunden sind. Wir dürfen aber vor diesem Umstande keine große Furcht haben; hätten Oesterreich und Großbrittannien ihre Stellung und die Wahrung ihrer ureigenen Interessen richtig zu würdigen verstanden, so hätten sie zu jener Zeit intervenirt, als das Zünglein der Waage das Kriegsglück noch nicht auf Seite der Russen hinüber geschnellt hatte. Damals hätte der Gegner auf ihre Einwendungen weit mehr Rücksicht nehmen und überhaupt mit sich reden lassen müssen, währendem jetzt, nachdem der türkische Widerpart entkräftet und fast widerstandslos zu Boden liegt und man ihn zu zerstückeln sich bereits russischer- und slavischerseits anschickt, der siegesbewußte Moskowite Niemand mehr hört und nur seinem eigenen Interesse folgt, das ihn heißt den Sieg möglichst weitgehend auszubeuten. Dieses hat es durch den abgeschlossenen Frieden von St. Stefano in möglichst ausgiebigster Weise gethan und zwar nicht bloß gegenüber der Türkei, sondern es hat auch seinen getreuen Alliirten Rumänien, der vor Plewna so wacker mitgeholfen hatte, mit schnödestem Undanke bei Seite geschoben und will ihm sogar zum Lohne noch das Stück Bessarabiens rauben, welches durch den Pariser Vertrag von 1856 den Rumänen zur Abrundung ihrer Donaulinie und Befreiung der Schifffahrtsverhältnisse in jenen untern Donauregionen war gegeben worden. Was nützt nun der bestmotivirte Protest Rumäniens bei den übrigen Großmächten, nachdem Rußland das Pfandobject bereits faktisch unter seine Fittiche genommen? Und wer wird Rußland hindern, die Hand selbst unter irgend welchem Vorwande über Konstantinopel und Rumelien mit dem Bosporus zu schlagen, sobald es dies in seinem Interesse als geboten findet? Der Kongreß, wenn er sich in der That demnächst in Berlin versammeln wird, dürfte schwerlich noch viel an dem russo-türkischen Friedensinstrument von St. Stefano zu ändern im Falle sein, da Rußland aus dessen wesentlichsten Bedingungen ein „Berühr' mich nicht" zu machen sich anschickt. Welche europäische Großmacht, Großbrittannien einschließlich, wird ein entschiedenes und gewichtgebendes Veto einlegen gegen die einen oder andern dieser Abmachungen? und mit welchen Mitteln wollten sie's in Vollzug setzen bei der Isolirung der Einen und notorischen Zerfahrenheit der Andern? Es ist allerdings auch dennoch nicht gesagt, ob nicht der russisch-türkische Krieg an Hand der Veränderungen, welche derselbe in der staatlichen Gestaltung der bisherigen Balkan-Halbinsel heraufbeschworen, den Keim zu tiefernsten künftigen Verwicklungen in sich berge. Denn man wird zugeben müssen, daß mit der Loslösung Rumäniens, Serbiens und Montenegro's vom türkischen Souveränetätsrechte und der Schaffung eines ziemlich ausgedehnten, halbsouveränen Vasallenstaates Bulgarien auf den Trümmern der bisher türkischen Provinzen von Bulgarien, Rumelien und Mazedonisch-Thrazien die slavische Frage in einer Weise in Fluß gerathen ist, und zwar in einer Ausdehnung, wie sie nicht wieder so leicht hintangehalten werden kann. Zudem wird die nahe Zukunft weisen, daß auch die slavischen Provinzen Bosnien und Herzegowina keineswegs mehr auf längere Zeit unter türkischer Herrschaft können noch wollen belassen werden und daß sodann die griechischen Provinzen, also Mazedonien, Oberalbanien, Epyrus, Thessalien und die von Griechen bewohnten annoch türkischen Inseln des Archipels, ebensowenig ruhig unter der verhaßten Herrschaft einer niedergehenden Raçe bleiben werden. Sobald man Seitens der Großmächte so gerecht sein wird, der Entwicklung der Dinge unter einigem halboffiziellem Mitthun des jetzt konstituirten Königreichs Griechenland den Lauf zu lassen, so wird die griechische Frage in ihrem ersten Stadium, d. h. der Wiederzueignung seiner griechischen Landschaften zum alten Mutterlande und der Schaffung eines starken wohl arrondirten hellenischen Mittelstaates, selbst auch noch vorab ohne Bizanz zur Hauptstadt zu haben, sich schon halbwegs von selbst lösen. Denn dem kräftigen und kriegstüchtigen Geschlechte der Hellenen kann der Kampf und Sieg gegen die nunmehr geschwächten Osmanli's mit der Zeit keine unüberwindlichen Schwierigkeiten mehr bieten und das zentrale Europa kann nur ein lebhaftes Interesse daran haben, wenn der slavo-moskowitischen Staatengruppen-Bildung im Norden der hellenischen Halbinsel als Gegengewicht ein starker griechischer Mittelstaat entgegengestellt wird, der die südliche Halbinsel vor panslavistischer Ueberfluthung zu schützen im Stande sein wird.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Der Bundesrath hat am 15. d. an die Kantonsregierungen ein Rundschreiben in Betreff der neuen Repartitionsvorschläge für die Nachtragssubvention für die Gotthardbahn erlassen. Er macht in diesem Rundschreiben darauf aufmerksam, daß bevor er bei der Bundesversammlung eine Bundessubsidie befürworten kann, die von schweizerischen Kantonen und Gesellschaften decretirten Nachtragssubventionen im Betrage von 8 Millionen Fr. (weniger die zu gewährende Bundessubsidie) vorher in fester Weise angemeldet und sicher gestellt sein müssen. Da nun dem Bundesrathe nur von den Kantonen Schaffhausen und Thurgau hierüber Berichte zugegangen sind, alle übrigen Betheiligten aber bis jetzt sich noch nicht geäußert haben und es nach den Berichten der öffentlichen Blätter den Anschein hat, als ob an mehreren Orten die Ansicht walte, es sei völlig gleichgiltig ob die Erledigung ein paar Monate früher oder später erfolge, hält es der Bundesrath in seiner Pflicht daran zu erinnern, daß eine möglichst beförderliche Abklärung der Sachlage in Betreff der Aufbringung der Nachtragssubvention durch die Verhältnisse dringend geboten sei. Insbesondere liege auf der Hand, daß wenn die Junisession der Bundesversammlung den Gegenstand nicht zum Austrag bringen kann, ohne Zweifel das ganze Baujahr 1878 für die Gotthardunternehmung, mit Ausnahme des Tunnels, verloren gehe. Ebenso einleuchtend sei aber, daß der Bundesrath der Bundesversammlung die Ratifikation des Staatsvertrages der schweizerischen, deutschen und italienischen Abordnungen zu der internationalen Gotthard-Conferenz von Luzern nur empfehlen könne, wenn jene Subventionsfrage vorher eine Lösung gefunden hat, welche den Anforderungen des bundesräthlichen Kreisschreibens v. 19. Januar entspreche. Soll aber diese Lösung vor dem Anfang Juni in allen Kantonen, (also auch in denen, wo vielleicht ein Volksentscheid erforderlich ist), herbeigeführt werden, so unterliege es keinem Zweifel, daß die ganze Frage mit einer gewissen Dringlichkeit behandelt werden müsse, weshalb der Bundesrath die Kantonsregierungen einladet, in dieser Richtung nichts zu versäumen und jedenfalls dafür Sorge zu tragen, daß spätestens Mitte Mai ihm einen definitive Erklärung abgegeben werde.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 15. März. (Nr. 7.) Das unterm 22. Februar 1870 Seitens des Einwohner-Vereins bestellte Orgelbau-Comite (Präsident Hr. Landolt-Rigg) theilt mit, daß es, nachdem der Gemeinderath die mit der Orgelbaufrage in direkter Verbindung stehende Frage des theilweisen Umbaues und bez. der Reparatur der Kirche an die Hand genommen, beschlossen habe, sich aufzulösen und gibt gleichzeitig unter Einmittlung der sämmtlichen Akten über den Stand der Angelegenheit in finanzieller und musikalisch-technischer Beziehung nähere Aufschlüsse. Der Orgelbaufond beziffert sich auf rund Fr. 27,500. Es wird beschlossen, dem Comite seine vielfachen Bemühungen, insbesondere seine Beihülfe bei der Sammlung der bereits bedeutenden finanziellen Mittel für Beschaffung einer neuen Orgel und des Zutrauens zur Behörde, das es durch seine Schlußnahme an den Tag gelegt, bestens zu verdanken, und ihm die Versicherung zu ertheilen, daß der Gemeinderath die Angelegenheit mit thunlicher Beförderung zu einem gedeihlichen Abschluß bringen werde.

2. Hinsichtlich der Frage der bessern Organisation der Feld- und Traubenhut wird nach Antrag der Flurkommission beschlossen:

a. Es sei alljährlich gegen den Herbst eine gehörig zu publizirende, öffentliche Verwarnung betrffd. Respektirung der Culturen und Culturprodukte in Feld und Garten zu erlassen.

b. Die Lehrer seien zu beauftragen, Jahr für Jahr und speziell gegen die Erntezeit durch Belehrung und Strafandrohung auf die Schuljugend einzuwirken, um die Ausschreitungen derselben im Gebiete des Feldfrevels mehr als bisher in Schranken zu halten.

3. Die flurpolizeiliche Aufsicht sei intensiver zu gestalten dadurch, daß,

a. neben den Polizeidienern auch die Bannwarte über die Waldungen im Gemeindebezirk zur Ausübung der Flurhut herbeigezogen werden,

b. an der Stelle der fixen Entschädigung die Prämirung der zur Verleidung gebrachten Flurgesetzesübertretungen aus dem diesfälligen Budgetcredit eingeführt wird, um durch dieses System die Thätigkeit des Aufsichtspersonals mehr anzuspornen.

4. Die für Ausübung der Flurpolizei erwachsenden Kosten seien wie bisher auch in Zukunft aus der Polizeikasse zu bestreiten.

— Baden, 18. März. Die gestrige Einwohnergemeinde hat die ihr zugetheilten Fr. 4000 an die Betriebskosten der Nationalbahn bis zur Beendigung der Liquidation beschlossen. Für das Theater in kommender Saison wird die beantragte Subvention von Fr. 1500 (wie letztes Jahr) gutgeheißen.

— Bezüglich der Notiz über die Steuern in Lenzburg ist der „N. Z. Ztg." nachstehende Berichtigung zugekommen: „Der Gemeinderath von Lenzburg projektirt allerdings pro 1878 eine Steuer zu beziehen von annähernd 120,000 Fr. Dadurch würden aber so viele Passiven der Einwohnergemeinde getilgt, daß wenn 10 Jahre lang eine solche Summe gesteuert würde, sämmtliche Schulden der Gemeinde Lenzburg getilgt wären. Der Ortsbürgergemeinde verbliebe dabei immer noch ein Vermögen von zirka 3 Millionen Fr. zu Nutzungszwecken. Die Garantiefrage für die Nationalbahn liegt hier außer Berechnung."

K. Bern. (Korr. v. 18. ds.) Die Anarchisten haben, nachdem sie von den energischen Vorkehren der Regierung Kenntniß erhielten, für gut gefunden, die Berner dieses Jahr nicht auf's Neue herauszufordern. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen, das heißt, es kam nirgends zu Auftritten. Die Maßnahmen der Regierung werden von der überwiegenden Mehrzahl der Bürger gut geheißen, und nur eine verschwindend kleine Anzahl findet, die Regierung habe des Guten zu viel gethan und sich durch unbestimmte Gerüchte hinreißen lassen, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, welche sie und den Kanton lächerlich machen.

Die Mehrzahl ist der Ansicht, daß der Anzeichen genugsam vorhanden waren, welche die Regierung hinreichend rechtfertigt; denn daß die Anarchisten abermals einen Zug mit der rothen Fahne zu veranstalten Willens waren, darüber liegen denn doch genugsam Beweise vor, haben die Exaltirtesten derselben doch sogar noch in ihrer gestrigen Sitzung den Antrag gestellt, trotz den Verfügungen des Reg.-Rathes einen Zug mit der rothen Fahne zu veranstalten und als die besonneneren Mitglieder des bernischen Arbeiterbundes davon abgerathen, wenigstens versucht, einen Zug ohne Fahne durch die Stadt zu machen. Indessen unterblieb jede Demonstration und Provokation.

Das Landvolk war zu Tausenden herbeigeströmt und in den Straßen der Stadt war ein Leben wie selten. Auf dem Bahnhofplatz bewegte sich vom frühen Morgen bis in den späten Abend eine ganz beträchtliche Volksmenge. Die Polizei und Gendarmerie hat ihre Aufgabe ruhig und besonnen gelöst und es ist zu hoffen, daß heute, wo es jedenfalls einen „blauen Montag" absetzen wird, keinerlei Exzesse vorfallen.

Das aufgebotene Landwehrbataillon soll sich dagegen keine besondern Lorbeeren verdient haben. Leider mußten mehrere der „Tapfern" in Arrest gesetzt werden und werden wir wohl im Falle sein, hierüber später noch berichten zu müssen.

Von einigen Seiten wurde hervorgehoben, daß sich die Regierung dadurch lächerlich gemacht habe, daß sie Truppen aufgeboten, selbst in Berlin komme so etwas nicht vor und lasse man die Sozial-Demokraten ihre Umzüge zu Tausenden halten. Das hätte die Berner-Regierung, wenn sie über die Berliner oder nur Rastatter oder Magdeburger Garnison zu verfügen gehabt hätte, wohl auch thun können. Bei der herrschenden Stimmung war es aber wohl unendlich klüger jede Provokation gleich im Anfange zu ersticken, denn daß die Stimmung der Landbevölkerung den Anarchisten nicht grün ist, das beweisen denn doch am Besten die vielen Zuschriften an die Regierung und Stadtbehörden, in welchen diese um telegraphische Mittheilung gebeten werden, für den Fall, daß sie kommen sollten, um helfen Ordnung zu schaffen.

Jedenfalls, und darauf lege ich Gewicht, haben nun die Anarchisten deutlich ersehen können, daß ihnen hier kein Gras wächst. Selbstverständlich ist damit die soziale Frage nicht gelöst und werden sich auch die Berner gern oder übel mit derselben befassen müssen, wozu sie übrigens gerne bereit sind, daß sie dies aber auf gesetzlichem Wege und bei ruhigem Blute vornehmen, wird ihnen Niemand verdenken können.

Die Regierung mag nun von gewisser Seite her angefeindet werden, so viel sie will, sie hat gestern deutlich sehen können, daß ihre Beschlüsse und ihr energisches Auftreten von der großen Mehrzahl der Bevölkerung die vollste Anerkennung, Beifall und Unterstützung gefunden hat.

Zürich, 17. März. Der Sängerverein „Harmonie" erleidet einen herben Verlust; sein Direktor, Hr. Hegar, hat aus Gesundheitsrücksichten die Demission verlangt, nachdem er kaum drei Jahre den Verein mit der ihm eigenen Energie und Geschicklichkeit dirigirt hat. Die aufreibende Thätigkeit an der von ihm gegründeten Musikschule, die Direktion des Gemischten Chors und der Harmonie waren der Arbeit zu viel und die Rücksicht auf die Gesundheit verlangt gebieterisch eine bedeutende Kürzung derselben und in Folge dessen also das Entlassungsgesuch, welches der Verein nur ungern, jedenfalls aber mit dem Ausdruck höchster Anerkennung für die geleisteten Dienste entgegennehmen wird. (Wint. Lob.)

— Winterthur, 17. März. Die neue Kommission, ein Mitglied ausgenommen, ist schroff oppositionell zusammengesetzt. Das Budget wurde zurückgewiesen; der Stadtrath wird laut eigener Erklärung demissioniren.

— Der in weiteren Kreisen bekannte Sekretär der nordamerikanischen Gesandtschaft in Bern, Hr. Aschmann, ist auf einer Reise in Zürich unerwartet gestorben.

Luzern. Gestern Morgen wurde Herr Tschopp, Schweinehändler von Mauensee, der Morgens früh halb 3 Uhr vom Hause fortfuhr, um den Oltner Markt zu besuchen, etwa eine halbe Stunde von seinem Wohnort entfernt, in der Gegend des Hutwyler Waldes von mehrern Individuen angegriffen. Um sich gegen dieselben zu vertheidigen, zog er seinen Revolver, schoß sich dabei aber leider selbst durch die Hand und langte mit verwundeter Hand in Olten an. Die Angreifer hatten auf den Schuß hin Reißaus genommen.

Solothurn. Montag den 18. dies begann im Kasernenhof in Solothurn der erste kantonale Baumwärterkurs. Derselbe wird von Hrn. Kunst- und Handelsgärtner Kraft aus Schaffhausen geleitet und es nehmen daran 42 Zöglinge Theil. Fünf zu spät Angemeldete konnten nicht mehr berücksichtigt werden.

— Olten. Die Versammlung der Einwohnergemeinde, ca. 150 Theilnehmer zählend, genehmigte Samstag Abends die Erhebung der durch das Budget nothwendig gewordenen drei Steuern und beschloß nach dem einstimmigen Antrage der hiefür ernannten Commission und des Gemeinderathes, für die Herr Oberamtmann Trog referirte, die Uebernahme des Olten zugetheilten Antheils an die neue Gotthardsubvention. Zum Ammann wurde gewählt Hr. Bezirksförster Meier.

Basel. Das Sommerkasino in Basel erbaut eine Halle, welche zirka 200 faßt und welche auch bei Gewitter oder Regenwetter den ungestörten Genuß der Unterhaltungsmusik gewährt; ebenso wird ein zweckmäßiger Musikpavillon erstellt. Der Wirth sorgt für gute und billige Speisen und die allgemeine Musikgesellschaft wöchentlich für vier Unterhaltungskonzerte, wobei Jedermann Zutritt hat.

St. Gallen. Der Mörder der Frau Maria Brunner geb. Fink in Goßau ist entdeckt und geständig: ein noch nicht einmal 15 jähriger Knabe, derselbe junge Mensch, der vom Mörder angegriffen worden sein sollte, hat sich der furchtbaren That schuldig gemacht. Verschiedene Widersprüche, in welche er sich bei den Verhören verwickelte, sowie einige Verletzungen, welche er am Arme davongetragen, lenkten den Verdacht auf ihn. Die der That vorausgegangenen Verumständungen sind derart, daß wir Anstand nehmen, dieselben zu veröffentlichen; es genüge die Bemerkung, daß die in der „St. Galler Ztg." ausgesprochene Vermuthung über das eigentliche Motiv der That sich bestätigt hat. Der Mord wurde an zwei verschiedenen Stellen ausgeführt; zuerst verwundete der Bube sein unglückliches (im Vorbeigehen bemerkt ziemlich schwachsinniges) Opfer durch einen Stich in die Brust und mehrere Schläge auf die Schläfe; dann ließ er ab, in der Meinung, dass Ihe sei todt. Frau Brunner erhob sich indeß wieder und „trümmelte" an der Seite des Mörders mehrere Schritte weiter, ihn um Gotteswillen anflehend, er möge ihr doch das Leben schenken. Letzterer fand das indeß nicht gerathen; er stieß sie um und brachte ihr dann mit seinem Messer die furchtbaren, tödtlichen Verletzungen am Halse bei, worauf er sie noch einige Schritte weiter schleppte und dann liegen ließ. Der Knabe ist der Sohn des Landwirths Keller in Oberdorf; seine Eltern werden allgemein als durchaus wackere, brave Leute bezeichnet; im Mörder dagegen tritt uns ein Bild sittlicher Rohheit und Entmenschtheit entgegen, von dem man sich mit Grauen und Entsetzen abwendet. Die Kriminalistik dürfte wohl nur wenige Fälle aufzuweisen haben, welche sich mit dem vorliegenden vergleichen lassen; die That ist so ungeheuerlich, so abnorm, daß alle Anhaltspunkte zur moralischen Beurtheilung fehlen. (St. Gall. Ztg.)

Paris, 18. März. Gestern fanden die drei Stichwahlen für die Kammer in Marseilles, Alais und Fougères statt. Es wurden 3 Republikaner gewählt.

Versailles, 16. März. Die Kammer hat den Entwurf in Betreff des Rückkaufes von Sekundärbahnen mit 331 gegen 67 Stimmen angenommen. Derselbe verfügt die Ausgabe von dreiprozentigen bis zum Betrage von 500 Millionen rückzahlbaren Obligationen, die jedoch nur allmälig, je nach Bedarf, emittirt werden sollen.

St. Petersburg, 18. März. Die Ratifikationsurkunden des Friedensvertrages wurden heute ausgewechselt; die Publikation erfolgt, sobald derselbe den Großmächten mitgetheilt ist. Reouf kehrt sofort nach Konstantinopel zurück; für die allmälige Rückkehr der russischen Armee werden Vorbereitungen getroffen. Die Garden setzen sich zuerst in Bewegung und beziehen einige Zeit bei Kiew ein Ruhequartier.

Die „Agence russe" erklärt, die Nachricht, Rußland opponire gegen eine Vertretung Griechenland's auf der Konferenz, sei unrichtig; sie sagt da der Kongreß nur aus Vertretern der Großmächte bestehe, können die Staaten zweiten Ranges und sonstige Interessenten nur betreffs sie angehender Fragen durch Delegirte vertreten werden.

London, 18. März. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel, die englische Regierung habe die Erlaubniß erhalten, auf der Insel Tenedos Truppen an's Land zu setzen. Vier weitere englische Panzerschiffe wurden in's Marmarameer gesandt. Rußland erhebt hiegegen Protest.

Die „Times“ meldet aus St. Petersburg, der Friedensvertrag werde Dienstag den Mächten zugestellt werden.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus Wien, Bismarck habe England und Rußland zu gegenseitigen Konzessionen gerathen; aber Bismarck und Andrassy seien der Ansicht, daß Rußland in dieser Hinsicht genug gethan habe.

Konstantinopel, 18. März. Die Russen überschritten den Fluß zwischen Makrikoi und San Stefano und besetzten drei Dörfer bei Makrikoi. Andere russische Truppen kamen in Domansdere bei Bujukdere an, wo die Yacht des Czaren, „Eryklik“, und zwei Torpedofahrzeuge ankern. Der Besetzung Bujukderes durch die Russen stimmte die Türkei bisher nicht zu.

Madrid, 18. März. Der Minister für die Kolonien erklärte im Senat, alle im Auslande befindlichen Spanier könnten nach Spanien zurückkehren. Wenn sie im Auslande blieben, so thäten sie dies freiwillig. Die Amnestie sei eine allgemeine.

Wien, 9. März. Sturm und Gewitter, wie sie uns vorgestern und gestern heimgesucht, wurden auch andern Orten wahrgenommen. So meldet man von heftigen Stürmen und von Gewittern aus Prag, Brün, Leitomischl, Pest, Linz, Attnang, Teschen und anderen Orten. Aus Attnang berichtet man vom 8. d.: „Heute Vormittag hat der Blitz in den Kirchthurm von Regau eingeschlagen, das Thurmdach ist um 12 Uhr abgebrannt, die Glocken, sowie die Orgel und die Kirche sind gerettet.“ — Aus Teschen wird uns vom 8. d. geschrieben: „Heute Vormittags gegen 9 Uhr umzog sich plötzlich der Himmel mit dichten, schwarzen Wolken, so daß man in den Wohnungen fast nicht mehr sehen konnte. Einige grelle Blitze erhellten das Düster auf Momente. Zugleich herrschte ein heftiger Sturmwind und entlud sich mit Prasseln und Rauschen ein heftiges Schneegraupelwetter.“ — Aus Kagran wird vom 8. ds. mitgetheilt: „Das heutige Gewitter überraschte die eben mit Pflügen und Säen beschäftigten Wirthschaftsbesitzer auf den Feldern. Unweit Breitenlee schlug der Blitz in einen Pflug und erschlug den Knecht Josef Leeb nebst drei Wirthschaftspferden des Wirthschaftsbesitzers Deiringer in Rasdorf. Knecht und Pferde blieben auf der Stelle todt. Der in der Nähe beschäftigte Wirthschaftsbesitzer Müllner von Kagran wurde durch denselben Blitzschlag betäubt und kam mit dem Schrecken davon.“

Betrachtungen einer Mutter über Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben. Bern, Verlag von B. F. Haller.

Es ist kein berühmter Schriftsteller, kein gelehrter Schulmann, welcher in diesem Schriftchen seine Gedanken und Theorien über Erziehung und Schule niederlegt, nein, es ist die Mutter, die schlichte Frau, die sich in dieser so eminent wichtigen und gerade die Mütter so nahe berührenden Frage ausspricht und zwar deutlich und unerschrocken die Ansicht äußert, daß die Familie zur Erziehung der Kinder und zum Schulwesen auch noch ein Wort mitzureden hat, daß der Staat, als mächtiger Beherrscher der Schule und mit ihm die Schul-Monarchen nicht das ausschließliche Privilegium besitzen, dieses Gebiet allein zu kultiviren.

Es ist der Geist der Freiheit, der das ganze Schriftchen durchweht. — Wir empfehlen dasselbe vorab den Müttern und den Vätern, den Lehrern und Geistlichen und allen Denen, die an einer wahrhaft gesunden Entwickelung des Schulwesens ein Interesse haben.

Illustrirte Jugendblätter zur Unterhaltung und Belehrung. Herausgegeben von **H. Sutermeister** und **H. Herzog**. 1878. Inhalt:

Heft 1.: Neujahrsgruß von O. S. Ein wohlbewahrtes Geheimniß; von Aug. Reitzel. Der Köhler-Herzog; auf Grund einer Schwarzwaldsage erzählt von Elisabeth Müller. Gutweib; Gedicht von O. Sutermeister. Psychologische Unterhaltungen mit einer Stubenfliege; von A. W. Grube. Ein heiliger Berg; von Heinrich Stiehler. Krankenbesuch (mit Bild), Gedicht von R. Kelterborn. Bunte Blätter: Räthsel 2c.

Heft 2.: Gute Kameraden; ein Herbst- und Wintermärchen von Maria Meisner. Ein wohlbewahrtes Geheimniß; von Aug. Reitzel (Fortsetzung). Romanze von dem Rattenfänger zu Hameln; von O. Sutermeister. Das Bier; von K. Renold. Das Krokodil (Lacerta crocodilus); von Heinrich Reiser (mit Bild). In's Merkbuch; von O. Sutermeister. Bunte Blätter; Räthsel 2c.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Vierter Jahrgang. Inhaltsverzeichniß von Heft 6: 1. Otto Roquette, Im Hause der Väter. Novelle. III. (Schluß.) 2. Ludwig Bamberger, Deutschland und der Sozialismus. III—V. 3. Bruno Bucher, Das Buch als Kunstwerk. 4. F. X. Neumann-Spallart, die wirthschaftliche Lage. 5. Schillerbriefe. Zum ersten Male nach den Originalen mitgetheilt von Albert Cohn.

Berliner Chronik: 6. Karl Frenzel, Die Theater.

Wiener Chronik: 7. Ed. Hanslick, Die musikalische Saison.

Literarische Rundschau: 8. Literarische Notizen; 9. Literarische Neuigkeiten.

Der Unterzeichnete wird Donnerstags den 22. dieß, Abends 8 Uhr, in der Aula des Schulgebäudes einen Vortrag über „Friedrich Chopin's Leben und Werke“ halten, dessen Ertrag dem Fond für Erstellung eines Gemeinde- und Festsaales einverleibt werden soll. Dabei mag bemerkt werden, daß die Darstellung vorwiegend biographischer und weniger musikalisch kritischer Natur sein wird, so daß sie auch dem nicht speziell musikalischen Publikum Interesse darbieten dürfte. Indem der Unterzeichnete mit Rücksicht auf die Bestimmung der Einnahme auf zahlreichen Besuch hofft, erlaubt er sich im Uebrigen auf die besondere Annonce des Vortrages zu verweisen.

Aarau, den 18. März 1878. **A. Niggli**, Fürspr.

Pariser Observatorium vom 18. März.

Der Barometer ist leicht gesunken, steht aber immer noch hoch im Kanal und auf dem atlantischen Ozean (Valentia 778 Mm.). Schwacher Wind und schöne See. —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Kyburz, Heinrichs sel., Melchers von und in Erlisbach findet die Versteigerung des Vermögens statt:

Donnerstag den 21. l. Mts. und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) Der **Liegenschaften:** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 12. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber:
Lehner.

Eine Parthie baumwollene und leinene

Knaben-Kragen,

27 bis 34 Cm. zu Fr. 2. —, Fr. 3. 50 und Fr. 6. — per Dutzend bei

Bührer & Tschantz.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Grössen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Zu verkaufen:

Cirka 30 Liter selbstgebrannt ächt **Kirsch.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Nur noch bis Samstag

reeller Verkauf sämmtlicher Waaren; um nun gänzlich zu räumen verkaufe nochmals zu reduzirten Preisen:

Eine Parthie schweres **Baumwolltuch** per Ell 35 Rappen. — Weiße und farbige **Herrenhemden. — Herren- & Damenkragen. — Manschetten. — Damen- Tag- & Nachthemden. — Damenhosen. — Unterröcke. — Oxfordschürzen. — Morgenhäubchen. — Hemdeneinsätze. — Leinene Taschentücher** und noch viele andere Artikel, welche zu jedem Preise verkaufe.

Frau Neumeier, Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Fahrhabe-Steigerung.

Mittwoch den 20. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Gute der Erbschaft Gehret, alt Forstraths, gegenüber der ehemaligen Taubstummen-Anstalt verschiedene

hausräthliche Gegenstände,

worunter Betten, Kästen, Commoden, Tische, Linge, Küchengeschirr öffentlich und gegen baar versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, 12. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Stelle-Gesuch.

Ein solider, zuverlässiger, junger **Mann,** militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen Engagement als Comptoirist oder Bureaugehülfen in irgend einem Geschäft.

Gefl. Offerten sub Chiffre E. R. 20 befördert die Exped. d. Blts.

Eine Lehrtochter

für Küche und Saal wird gesucht in einen Gasthof. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

☛ Eine stille ordnungsliebende Familie sucht auf künftigen Herbst oder auch früher ein **angenehmes Logis** von 4 Zimmern, womöglich im 1. Stock oder Plainpied.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Pensions-Offerte.

Eine honorable Familie in Lutry (Canton Waadt) wünscht noch einige Töchtern aus der deutschen Schweiz in Pension aufzunehmen. Pensionspreis möglichst billig. Gute Aufsicht, liebevolle Behandlung und Anleitung in allen häuslichen Arbeiten werden zugesichert. Wer Auskunft ertheilt, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht einige zuverläßige **Holzarbeiter** für das Reiswellenmachen in der „Stiftshalde“ bei Wöschnau. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Da das Concert schon am 31. März stattfindet, so ist vollzähliger Besuch der Proben unerläßlich.

Publikation.

Die Eigenthümer von Obstbäumen werden hiedurch an die im § 97 des Flurgesetzes vom 24. Nov. 1875 enthaltene Bestimmung erinnert, wornach sie bei Vermeidung von Strafe zur Beseitigung von vorkommenden Misteln und Raupennestern verpflichtet sind.

Aarau, den 18. März 1878.

Der Gemeinderath.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Schläfli, Frau Anna Maria geb. Hottinger, von Lissach, gewesene Wirthin zur Eintracht in Aarau, wird das Vermögen, bestehend in ca. 4 Saum **Wein** und etwas **Wirthschaftsmobiliar,** nächsten **Donnerstag den 21. ds.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im gewesenen Wirthschaftslokal der Geldstagerin gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 14. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Für den Gerichtsschreiber:
Rohr.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen, wird im Geldstag über Rohm, Georg, in Schönenwerd, nächsten **Mittwoch den 20. ds.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (städtisches Rathhaus), eine Kiste **Quincaillerie-Waaren,** bestehend in: Spiegel, Notizbücher, Tabackpfeifen, Brochen, Hosenträger, Meterstäbe, Kämme ꝛc. gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Der Gerichtsschreiber.
Lehner.

Steigerungs-Anzeige.

Mittwoch den 20. März 1878, Vormittags 11 Uhr, wird der **dießjährige Aescherich-Ertrag** der städtischen Waschhäuser auf der Polizei-Wachtstube öffentlich versteigert. Kaufliebhaber werden höfl. eingeladen.

Aarau, den 15. März 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. März wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Verkaufsantrag.

Eine **Sägebesitzung** mit **Cementbrennerei,** in der Nähe der Stadt Aarau, an einer Bahnstation gelegen, mit **Wasserkraft von 12 Pferden** und circa **2 Hektaren Areal** (Hausplatz, Matt- und Ackerland) wird anmit zum Verkauf angetragen. Bisherige Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten vernommen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die der Küche selbstständig vorzustehen weiß, auch gartnen und putzen kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Fein geschnittene saure **Rüben** bei
Fried. Rüfperli, Sattler.

Gesucht:

Auf Anfangs April findet eine **Magd,** welche Kochen und Pflanzen kann, bei gutem Lohn einen Platz. Zu erfragen beim Verl. d. B.

Donnerstags d. 21. März 1878, Abends 8 Uhr, in der Aula des Schulgebäudes

Vortrag des A. Niggli, Fürsprech

über „Friedrich Chopin's Leben & Werke."

Entrée Fr. 1. 50. **Für Schüler die Hälfte.**

Eintrittskarten sind von heute an in der **Sauerländer'schen Buchhandlung** und Donnerstags von Abends 7 Uhr an im Schulgebäude zu beziehen.

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Wir beehren uns die Herren Actionäre zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf Samstag den 30. diess, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Krone in Solothurn höflichst einzuladen.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1877 und Bericht des Géranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Revisoren.
4) Abnahme der Jahresrechnung und Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
5) Wahl zweier Suppleanten der Revisions-Commission.

Die Legitimation über den Besitz von Actien geschieht in bisher üblicher Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

(H-1432-Z)

Emmenhof bei Solothurn, 15. März 1878. **Der Verwaltungsrath.**

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen **Generalversammlung,** welche **Donnerstag den 28. März,** Nachmittags 2 Uhr, im **obern Kurhaussaale** dahier stattfindet, eingeladen.

Tractanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1877.
b) Periodische Neuwahlen und eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und drei Suppleanten für das Jahr 1878.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 27. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 18. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 11. März 1878.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(H-1621-Z)

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Liquidation.

Um schnell damit aufzuräumen, werden die

sämmtlichen Ladenwaaren

aus dem Nachlaß unseres sel. verstorbenen Vaters H. J. Müller-Ryser zu und unter dem Fabrikpreis verkauft. Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich bestens

Aarau, 10. März 1878

Namens der Erbschaft:
L. Stirnemann-Müller.

Sommersaison **Empfehlung.** Sommersaison

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Gesucht auf Johanni eine treue **Magd.** Näheres bei der Exped. d. Blts.

Bei dem Vortrag im „Storchen" vom letzten Freitag Abend wurde ein neuer **Filzhut verwechselt;** man bittet höflich um Austausch desselben bei Hrn. Graf zum Storchen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 67.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 20. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 19. ds. 49 Ladenbesitzer der Stadt St. Gallen rekurriren gegen eine Verordnung des dortigen Gemeinderathes, laut welcher die Schaufenster an Sonn- und Feiertagen den ganzen Tag geschlossen zu halten seien. Der Bundesrath hat den Rekurs als unbegründet abgewiesen.

Das Dept. des Innern wird beauftragt, in Betreff der Ausführung des Bundesgesetzes betr. Freizügigkeit des Medizinalpersonales im Gebiete der Eidgenossenschaft, die vorbereitenden Schritte für Bestellung des leitenden Ausschusses, sowie der Prüfungskommissionen für Vorlage des Prüfungsreglementes zu treffen, um unmittelbar nach Ablauf der Einspruchsfrist (29. ds.) das Gesetz in Kraft treten lassen zu können.

Der Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Frankreich ist bis zum 1. Januar 1879 verlängert worden.

Hr. Kommandant J. Keller in Schleitheim, Instrukor 2. Klasse der Infanterie im 6. Divisionskreis wird die wegen Familienverhältnissen nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise bewilligt.

Der Postkurs zwischen Lachen und Biberbruck wird auf 30. April aufgehoben und an Stelle desselben ein Postkurs zwischen Wollerau und Schindellegi eingerichtet.

Es wurde gewählt als Posthalter in St. Moritz-Dorf Hr. Stephan Voneschen, Postkommis in Chur.

Für die Glennercorrektion auf dem Gebiete von Seewis und Kästris nach dem von Graubünden eingereichten Plan, deren Kosten auf Franken 92,600 veranschlagt sind, wird ein Bundesbeitrag von der Hälfte der effektiven Kosten resp. wenn diese den Voranschlag übersteigen sollten, von der Hälfte des Letztern bewilligt.

Es werden genehmigt: 1. Das vom Militärdpt. entworfene Militärschulentableau von 1878. 2. Die vom Direktorium der S. C. B. zur Prüfung unterbreiteten Pläne für die Vergrößerung des Aufnahmegebäudes in Sursee. 3. Eine vom Eisenbahndept. vorgelegte Verordnung betrffd. Einreichung und Behandlung der Eisenbahnfahrpläne.

In der Gotthardbahn-Angelegenheit tritt der „W. Ldb." warm für Bewilligung der Nachsubvention ein und beweist in mehreren Artikeln, daß theilweise Mithülfe des Bundes nicht nur von der Landesehre, sondern auch vom Landesinteresse geboten seien. Das Blatt, sonst ein Verfechter des Bahnbetriebs durch den Staat, bekennt, daß das Experiment am allerwenigsten mit der internationalen Gotthardbahn gemacht werden dürfe und daß das Falliment der Gotthardgesellschaft viel schlimmer wäre, als wenn derselben in ihrer Noth geholfen wird.

Man ist nun mit den Aussichten für das Zustandekommen der Gotthardbahn bald so weit, daß Jedermann nur noch von der Mithülfe des Bundes Rettung erwartet, da die Gotthardkantone und Bahnen die Nachsubventionen von 8 Mill. Fr. nicht einmal zu $^3/_4$ leisten können oder wollen. Der gewichtigste Einwand gegen die Bundessubvention ist nur der, daß auch die Landesgegenden dadurch in Mitleidenschaft gezogen würden, welche an der Gotthardbahn nicht nur kein ökonomisches Interesse haben, sondern von derselben Schädigung ihrer eigenen Interessen behaupten.

Die „N. Z. Z." stellt diesem Einwand entgegen eine Berechnung der seit 1848 für Straßen und Gewässerkorrektionen aus Bundesmitteln bewilligten Beiträge. Sie theilt die Schweiz in eine Simplon-, Splügen- und Gotthardzone.

Am Simplon sind betheiligt Waadt, Wallis, Freiburg, Neuenburg und der dritte Theil des Kantons Bern mit 788,102 Seelen. Diese erhielten Fr. 6,296,000 Bundesbeiträge oder auf den Kopf der Bevölkerung rund 8 Fr.

Am Splügen sind betheiliget Graubünden, St. Gallen, Appenzell und Glarus mit 378,641 Seelen und 4,441,500 Fr. Bundesbeiträgen oder Fr. 11. 75 auf den Kopf.

Am Gotthard endlich sind betheiliget die übrigen 14 Kantone (Bern zu $^2/_3$) mit 1,488,258 Seelen und 4,638,750 Fr. Bundesbeiträgen oder Fr. 3. 15 auf den Kopf der Bevölkerung.

Würden nun die $3^3/_{10}$ Mill. Fr. Gotthardsubvention vom Bund übernommen, so stiegen die Bundesbeiträge für die Gotthardzone auf 7,823,750 Fr. oder auf Fr. 5. 26 per Kopf. Also mit der Bundessubvention für den Gotthard erhielte die Gotthardzone noch lange nicht so viel Bundesgeld als die Simplonmänner bereits genossen haben nnd noch nicht einmal halb so viel als die Splügenmänner ebenfalls schon im Sack haben.

Aargau. Auf dem Waffenplatz Aarau finden dieses Jahr folgende Militärschulen statt: Infanterierekrutenschule I. vom 27. Mai bis 18. Juli; II. vom 5. August bis 26. Septbr.; Infanterie-Offiziersschule vom 7. Oktober bis 19. Novbr.; Kavallerierekrutenschule vom 9. Juni bis 13. Aug.; Kavallerie-Offiziersschule vom 13. Juni bis 13. Aug.; Remontekurse 3. März bis 10. Juni; Kavallerie-Wiederholungskurse, Schwadron Nr. 15, vom 19. bis 30. August; Guidenkompagnie Nr. 5, vom 8. bis 19. Juli; Guidenkompagnie Nr. 11, vom 22. Juli bis 2. Aug.; Schwadron Nr. 14, vom 2. bis 13. Sept.; Schwadron Nr. 22, vom 17. bis 28. Septbr.; Schwadron Nr. 23, vom 30. Septbr. bis 11. Okt.; Nachdienstpflichtige vom 14. bis 25. Oktbr.; Armeetrainschule vom 2. Septbr. bis 15. Oktbr.

— Nach einer Aarg. Corrspdz. der „N. Z. Ztg." haben vor Kurzem nach einander zwei Kommissionen der westschweizerischen Bahnen die Nationalbahnlinie bereist.

— Der Verein schweiz. Gymnasiallehrer hat mit großer Mehrheit beschlossen, seine diesjährige Versammlung, statt in Baden, in Zürich zugleich mit dem schweizerischen Lehrertage abzuhalten.

— Gasthof und Soolbad „zum Bahnhof" in badisch Rheinfelden sind letzten Montag auf öffentlicher Steigerung um die Summe von Franken 80,000 (64,000 Mark) von Frau Wittwe Dietschi-Walz erworben worden.

Bern. Die Ruhe in der Bundesstadt wurde auch am 18. nicht einen Augenblick gestört und das Landwehrbataillon Nr. 28 konnte am 19. d. Morgens wieder entlassen werden.

Zürich. Der Betriebschef der Tößthalbahn, Herr Pümpin, hat ein neues Projekt für gemeinsamen Betrieb derselben mit der Nationalbahn, resp. gemeinsame Verpachtung derselben an zwei verantwortliche Fachmänner, von welchen der eine als Chef des commerziellen, der andere als Chef des technischen Betriebs zu fungiren hätte, ausgearbeitet. Nach demselben sollte es möglich sein, die Betriebsausgabe auf Fr. 6000 per Jahr und per Kilometer, exclusive Verzinsung fremder Bahnhöfe, Stationen und Bahnstrecken herabzumindern.

Basel. Die Feuerschützengesellschaft der Stadt Basel hat nach der „Grenzpost" letzten Samstag nach heißer Debatte in außerordentlicher Sitzung den Beschluß des Schießkomite's, das eidgenössische Schützenfest pro 1879 zu übernehmen, mit 45 gegen 7 Stimmen ratifizirt.

Dem Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben, welcher von der aus 7 Mitgliedern bestehenden engern Kommission des Schützenkomite's in ca. 25 Sitzungen gewissenhaft ausgearbeitet wurde, liegt der in Olten vereinbarte Schießplan zu Grunde. Derselbe geht auf 304,000 Fr. Einnahmen und Ausgaben.

— Am 6. Febr. d. J. unterschlug hier ein junger Ausläufer seinem Herrn die Summe von 900 Fr., versteckte davon nach vorheriger Verabredung mit einem Kameraden Fr. 500 unter die Treppe der über den Zentralbahnübergang führenden Passarelle und machte mit den übrigen Fr. 400 eine Reise in's Berner Oberland und über den Brünig mit zweimaligem längerm Aufenthalt in Interlacken. Als ihm das Geld ausging, kehrte er am 12. März hierher zurück und traf am 13. beim Morgenstreich den erwähnten Kameraden, welcher inzwischen die Fr. 500 aus dem Versteck heimgeholt und Fr. 60 davon für sich gebraucht hatte. Letzten Freitag trug der Kamerad aus Angst, es dürfte bei ihm zu Hause nach dem Gelde gesucht werden, die übrigen 440 Fr. in den Versteck unter die Treppe der Passerelle zurück. Am Sonntag Abend wurde zuerst der Ausläufer und einige Stunden später sein Kamerad angehalten. Das Geld fand sich jedoch an dem bezeichneten Ort nicht mehr vor und es ist anzunehmen, daß derselbe von einer dritten Person entdeckt worden sei.

— Schweiz. Centralbahn. Die Centralbahn hat auf ihrem Stammnetze von 299 Kilometern im Monat Februar befördert 185,000 Personen (im Februar 1877 202,597) und 52,000 Tonnen Güter (63,534) und eingenommen Fr. 538,000 (Fr. 663,304. 91) oder Fr. 1798. 33 (Fr. 2151. 52) vom Kilometer. Die Verbindungsbahn in Basel mit 5 Kilometern hat befördert 1610 Personen (1931) und 8200

Tonnen Güter (11,216) und eingenommen Fr. 13,570 (Fr. 17,106. 67) oder Fr. 2714 (Fr. 3421. 39) vom Kilometer. Die aargauische Südbahn mit 29 Kilometern hat befördert 9950 Personen (11,925) und 1680 Tonnen Güter (2144) und eingenommen Fr. 9340 (Fr. 11,625. 95) oder Fr. 322. 07 (Fr. 400. 89) vom Kilometer. Die Bahn Wohlen-Bremgarten mit 8 Kilometern hat befördert 2080 Personen (2365) und 295 Tonnen Güter (352) und eingenommen Fr. 1360 (Fr. 1562. 38) oder Fr. 170 (Fr. 192. 80) vom Kilometer.

Appenzell A.-Rh. Der letzthin verstorbene Oberst Bartholome Tanner selig hat an verschiedene gemeinnützige und wohlthätige Zwecke Fr. 1500 vermacht.

Glarus. In der Nacht vom letzten Sonntag wurde in das Bureau des Hrn. Rathshr. Marti in Ennenda eingebrochen und aus der Kasse ca. Fr. 700 entwendet.

Uri. Dem „Echo vom Rigi" wird geschrieben, daß nicht nur von Schwyz, sondern auch von Altdorf viele Wagenladungen Helme, Panzer, Hellebarden, Schwerter u. s. w. in die Hammerschmiede von Steinen gebracht und dort zu 15 Rp. per Pfund verkauft worden seien. Noch vor Kurzem seien an Schlosser und Schmiede gegen Bezahlung von 6 Fr. die schönsten und schwersten Schwerter aus dem Arsenal von Uri verabreicht worden.

Graubünden. Heute den 19. März, schreibe den neunzehnten März, deckt die Gegend um Chur und die Straßen der Hauptstadt neuerdings eine dichte Schneedecke und noch schneit es fortwährend, unaufhörlich, gestern, die ganze Nacht hindurch und nun am Tage wieder. Unseres Wissens hatten Chur und Environs um diese Jahreszeit noch nie ein so prononcirtes Winterwetter, auf die Dauer hin, wie dieses Jahr. Die Schlittbahn ist solider als je, an vielen Orten wenigstens, und das kaum wieder zu Ehren gelangte Rad muß unbarmherzig in die Remise zurück.

Waadt. In Vevey sind gegenwärtig die Ateliers des Bildhauers Dorer der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit. In denselben befindet sich außer dem Denkmal für Leopold Robert, das nächstens nach Venedig abgehen soll, namentlich eine Sammlung der schweizerischen Marmorarten, welche insgesammt als Säulen, Platten u. s. w. kunstreich bearbeitet und dazu bestimmt sind, die seltsame Erscheinung einer für ein so kleines Land wie die Schweiz großen Zahl ganz verschiedener und kostbarer Arten jenes Gesteines auf der Pariser Weltausstellung zur Anschauung zu bringen.

In der Bundesverfassung der Vereinigten Staaten Nordamerikas ist die Doppelwährung in Silber und Gold als gesetzliche Regel aufgestellt. Als während des großen Bürgerkrieges der Staat seine großen Schuldenmassen kontrahirte, wurde in den Bundesstaatsschuldscheinen nur bestimmt, daß Zinsen und Kapital in gesetzlicher „Metallmünze" bezahlt werden sollen. Damals war thatsächlich seit etwa 30 Jahren das Silber als Münze außer Gebrauch gekommen, indem Amerika, solange es in Californien die ergiebigste Goldquelle der Welt offen hatte, ein natürliches, gleichsam seinen Weg von sich selbst bahnendes Interesse daran fand, das Gold als Münze möglichst in Werth und Ansehen zu bringen. Seither hat das Verhältniß sich geändert, die Goldquelle hat verhältnißmäßig zu stocken angefangen und es sind dafür in Nevada außerordentlich reiche Silberminen entdeckt worden. Daraus mußte die Neigung entstehen, dem Silber wieder möglichst zu Werth zu verhelfen und es wurde dieser Zug namhaft durch den Umstand verstärkt, daß die Ackerbaustaaten im Westen und Süden an Münzmangel litten, für den ihnen das massenhaft umlaufende Banknotengeld keinen erwünschten Ersatz bot. Die Staatsgläubiger stellten den Satz auf, daß der Bund in demjenigen Metall seine Verbindlichkeiten lösen müsse, das im Zeitpunkt der Kontrahirung der Schuld thatsächlich als Münze gegolten. Die Gegner erklärten, daß das Recht der Gesetzgebung in dieser Materie nicht verzichtet habe und daß zum Ueberfluß in dem fraglichen Zeitpunkt die zu Recht stehende Bestimmung der Bundesverfassung ausdrücklich Silber sowohl als Gold als gesetzliches Zahlungsmittel sanktionirt habe. Der vom amerikanischen Kongreß angenommene Silberdollar von 412½ Gran hat zur Zeit nach dem im Handel waltenden Verhältniß zwischen Gold und Silber nur 9/10 des Werthes eines in Gold geprägten Dollars und es beschuldigen die Gegner der Silberbill den Staat, er habe dadurch auf eine unmoralische Weise einen ganzen Zehntheil seiner Schuld abgeladen. Diese Folge wird aber die Maßregel kaum haben, denn es ist mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten, daß das Silber, seit es in einem so großen Staate wieder zu Ehren gekommen, sein früheres Werthverhältniß wieder gewinnen werde, namentlich seit die ungeheure Silbermasse, welche durch Deutschlands Uebergang zur reinen Goldwährung überflüssig geworden und darum auf den Markt geworfen wurde, nunmehr bereits ihr Unterkommen und ihre Verwendung gefunden hat.

Für die Schweiz ist die Maßregel des nordamerikanischen Bundes nach der Ansicht des „Wint. Ldb." ein nützliches und heilsames Ereigniß. Eingebunden in die lateinische Münzkonvention, hätte sie nicht allein in der Richtung der Einführung der reinen Goldwährung vorgehen können. Ein Aufgeben des Silbers als Münze von Seiten der ganzen lateinischen Münzvereinigung wäre eine unsinnige Maßregel gewesen, welche nur mit den ungeheuersten Kosten sich hätte durchführen lassen, da natürlich das zirkulirende Silber sofort im Werth außerordentlich gesunken wäre und vom Staat durch das vollwerthige Gold hätte ersetzt werden müssen. Nunmehr hat Nordamerika's Entschluß den Rückgang des Silberwerthes, unter welchem auch schweizerische Interessen empfindlich litten, gestaut und unserm Münzsystem wieder eine gesundere Basis gesichert.

London, 19. März. Nach den „Times" ist Oesterreich positiv benachrichtigt worden, daß die Russen sich an der Grenze conzentriren.

„Daily Telegraph" meldet aus Pera aus zuverläßiger Quelle, daß England gegen den Marsch beträchtlicher russischer Truppen an die Dardanellen und den Bosporus protestirt habe.

„Times" erklären, Pflicht Europa's sei es, darauf zu bestehen, daß der ganze Vertrag dem Kongreß unterbreitet werde.

Wien, 18. März. Die „Polit. Corresp." wird aus Bucharest gemeldet: Die Pforte nahm das Anerbieten Rumäniens betreffend Auswechslung der Gefangenen an; dennoch unterbleibt einstweilen die Ausführung, weil Rußland den Einwand der Nichtopportunität dagegen erhoben hat.

Konstantinopel, 18. März. In Tschataldja, Tschekmedie und der Umgebung von Stefano sind 25,000 Russen eingetroffen, um einen Theil der kaiserlichen Garde zu ersetzen, die sich am Mittwoch nach Odessa einschiffen soll. Der Sultan verlieh dem Premierminister Achmed Vefik den Osmanieh-Orden erster Klasse und einen Säbel mit goldener Scheide. Die Russen entwoffnen sowohl die Christen als die Mohamedaner in der Bulgarei, um Streitigkeiten zu verhüten.

Berlin, 19. März. China verlangt von Rußland, daß es Kulcha räume. Chinesische Offiziere, welche in Europa studiren, sind zurückberufen worden.

[Ein social-demokratischer Leichenzug in Berlin.] Zu einer gewaltigen Demonstration, wie sie Berlin seit den Märztagen des Jahres 1848 wol nicht mehr gesehen, gestaltete sich Sonntag Nachmittags 3 Uhr die Beerdigung des Geschäftsführers der Genossenschafts-Druckerei der Social-Demokraten, Heinsch. Seitdem die social-demokratische Bewegung in Fluß gekommen, ist in Heinsch, der während der letzten Reichstagswahlen ihre Organisation geleitet hat, der erste Führer gestorben. Seine Bestattung wurde von den Parteigenossen umsomehr zu einem willkommenen Anlaß benützt, sich in ihrer ganzen Stärke zu zeigen, als die Polizei es für richtig gehalten hatte, durch das Verbot des Mitführens von Emblemen, Fahnen und von Musikkorps, mit Ausschluß eines einzigen vor dem Leichenwagen, die Lust zum Demonstriren noch zu erhöhen. Mit jener Präcision, mit welcher die social-demokratischen Massen den Geboten ihrer Führer stets folgen, geschah auch die Ordnung der vielen Tausende, welche direkt an der Beerdigung theilnahmen. In tiefster Ruhe, ohne daß ein Wort laut wurde, vollzog sich die Aufstellung. Mann an Mann in Reihen zu je vier, ohne daß ein Verein sich von dem andern in irgend einer Weise unterschied, marschirten zunächst etwa 2500 Männer; dann folgte der Leichenwagen mit dem schwarzen Sarge, nur geschmückt mit einer mächtigen rothen Schleife, hinter dem Wagen die social-demokratische Fraktion des Reichstages mit Ausnahme des in Leipzig inhaftirten Bebel und hinter ihm mit hochgeschürzten Kleidern an 500 Frauen, alt und jung, jede mit einem Kranz. Den Beschluß machten abermals gegen 4000 Arbeiter. Die Männer waren fast durchweg mit rothen Azaleen oder rothen Bändchen im Knopfloch angetreten. Die Zahl der im Zuge mitgeführten Kränze wird durch 1000 kaum erschöpft sein. Zu beiden Seiten des Weges, den der Zug bis zum Kirchhofe der freireligiösen Gemeinde zurückzulegen hatte, standen in dichten Massen die Zuschauer, von denen Viele sich dem vorbeipassirenden Zuge anschlossen. Es dauerte vollauf eine Stunde, bis der Zug einen gegebenen Punkt passirt hatte. Die Polizei hatte nur geringe Mannschaften zur Stelle geschickt und beschränkte sich darauf, einen Weg für den Zug frei zu machen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte wurden die Weizenpreise so fest behauptet, daß der Bedarf, namentlich an besten Sorten, nur zu den vollen Preisen der Vorwoche gedeckt werden konnte. Schönster rother Weizen galt 33 à 33¼, guter 31½ à 42, mittelmäßiger 29½ à 30½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. Roggen ist begehrter und wird zu 17 à 17¾ Fr. bezahlt, während Gerste (zu 20½ à 23½ Fr.) weniger Absatz findet. Hafer fest im Preise, von 26 à 27 Fr. für die besten inländischen Sorten zur Saat, bis auf 21¾ à 21 Fr. für fremden grauen Hafer. — Die Märkte in den Departements blieben, da das schöne Wetter die Feldarbeiten begünstigt, sehr schwach versorgt. Von 115 Weizenpreisen waren 51 als höher, 21 als fest, 40 als unverändert und nur 3 als niedriger zu bezeichnen. — In Belgien lähmte der in England stattfindende Abschlag die Kauflust, so daß vielfach eine kleine Preisermäßigung stattfand. Auch in Holland blieb das Geschäft sehr gering und fremder Weizen wurde dort in den letzten Tagen billiger angeboten.

Marktbericht von Langenthal vom 19. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr. 9. —. bis 10. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 — 2. 60, Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 5 — 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 16—35, fette Kälber per Kilogr. 100 — 120 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80., Speck Fr. 2 — 0. — Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 - 58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 — 21—. Weizen 26 — 32, Roggen 20 —21. Haber 20 — 21, Maiskorn 23—23½, Maismehl 26 — — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 —9. Futtermehl 13½—14½. Aepfel per 20 Liter Fr. —.— —. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Getreidebericht. Romanshorn, 18. d. (Orig.-Bericht d. Schwz. Grzp.) Die weichende Tendenz im Waizengeschäft tritt immer mehr in den Vordergrund und das in vorletzter Woche noch so feste Marseille bekennt nun ebenfalls Farbe. Auch die Märkte Ungarns beharren auf dem bereits betretenen Rückzuge, wie dies außerdem auch auf näher gelegenen deutschen Märkten wahrzunehmen ist. Auf dem beutigen sehr spärlich besuchten Markte gingen geringere Waizenqualitäten ebenfalls zurück; ausgeprägter noch aber finden wir diese Tendenz im Hafergeschäft.

Wir notiren:	per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32 —32½	Irca Odessa . .	Fr. — ——
Prima-Ungarweizen .	» 31½—31¾	Hafer	» 19 —21
Guter Weizen . .	» 30¾—31	Gerste	» 27 —28
Geringer Weizen .	» 26 —27	Roggen	» 21 —22
Russ. u. galiz. (prima)	» 31 —31½	Mais	» 22 —23

Verkehr der letzten Woche z. 12,000 Kilo. Ausgang.
z. 17,000 » Eingang.
Gegenwärtiger Lagerbestand zirka 134,000 Kilogr.

Pariser Observatorium vom 19. März.
Neues Fallen des Barometers um 3 Mm. am Kanal, 5 am Ozean; doch bleibt das Barometer sehr hoch bei Valentia 755; schwacher Nordwind, schönes Meer.

Publikation.

Bis und mit dem 31 Mai 1878 liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfäl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

Das Bundesgesetz betreffend Suspendirung einzelner Bestimmungen der Militärorganisation, vom 21. Hornung 1878. —

Aarau, am 12. März 1878.

Der Gemeinderath.

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.

an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Rüsperli, Weißgerber sel.

Verkaufsantrag.

Eine **Sägebesitzung** mit **Cementbrennerei,** in der Nähe der Stadt Aarau, an einer Bahnstation gelegen, mit **Wasserkraft von 12 Pferden** und circa **2 Hektaren Areal** (Hausplatz, Matt- und Ackerland) wird anmit zum Verkauf angetragen. Bisherige Rentabilität kann nachgewiesen werden.

Die günstigen Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten vernommen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Extra schönes
Nierenfett
bei **Frd. Spengler,** Metzger.

Leicht beschädigten
Limburger-Käse
per Kilo à Fr. 1. — bei
Gebrüder Schießer.

Eine Parthie baumwollene und leinene
Knaben-Kragen,
27 bis 34 Cm. zu Fr. 2. —, Fr. 3. 50 und Fr. 6. — per Dutzend bei
Bührer & Tschantz.

Stelle-Gesuch.

Ein solider, zuverlässiger, junger **Mann,** militärfrei, mit guten Zeugnissen versehen und dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen Engagement als Comptoirist oder Bureaugehülfen in irgend einem Geschäft.

Gefl. Offerten sub Chiffre E. R. 20 befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Das **Plainpied im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse in Aarau,** enthaltend einen Verkaufsladen nebst Werkstätte und Hof. Dasselbe läßt sich leicht für jeden Beruf einrichten. Auf Verlangen kann eine Wohnung dazu gegeben werden.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Eine erfahrne **Dienstmagd,** die Kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht sucht einen Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Ein dreilöchriger **Kochherd,** billig; in Nr. 234.

Gesucht auf Johanni eine treue **Magd.** Näheres bei der Exped. d. Blts.

Das Beste im Nähmaschinenfache!
Die neue Davis Doppelsteppstich Maschine.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.
Nähmuster zur Einsicht; volle Garantie.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, 877. Kain.

NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken
in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken
erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

In Damen-Confection
für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:

Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,
Damen-Confection: neueste deutsche & Pariser-Moden:

in div. modernen Stoffen vom ganz einfachen bis eleganten genre.

Fertige Herren- & Knaben-Kleider & ganze Anzüge:

Ueberzieher mi-saison von Fr. 24. an; schwarze **Tuchröcke** von Fr. 24. — 50. —, **Jaquets, Vestons, Paletôts, Hosen, Gilets** schwarz und farbig; **Schlafröcke** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle mich hiefür mit Zusicherung guter und billiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Am gleichen Ort kann ein gutgeschulter, braver Knabe unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe
für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll
das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl. **J. Bräutigam-Andres.**

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die der Küche selbstständig vorzustehen weiß, auch gartnen und putzen kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Gesucht:

Auf Anfangs April findet eine **Magd,** welche Kochen und Pflanzen kann, bei gutem Lohn einen Platz. Zu erfragen beim Verl. d. B.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Fein geschnittene saure **Rüben** bei
Fried. Rüsperli, Sattler.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
„ Herren 8 „

Die Mitwirkung des gem. Chores im Benefizconcert hängt ab von der Betheiligung an der heutigen vorletzten Probe.

Stadt-Musik.

Wegen Unwohlsein des Direktors heute keine Uebung.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. März 1878 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 25. & 26. März nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Allfällige durch die nun erfolgende Jahresrevision hervorgerufene Aenderungen in den Steueransätzen, werden nachher durch Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 15. März 1878.

Der Steuerbezüger.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über Schläfli, Frau Anna Maria geb. Hottinger, von Lissach, gewesene Wirthin zur Eintracht in Aarau, wird das Vermögen, bestehend in ca. 4 Saum **Wein** und etwas **Wirthschaftsmobiliar,** nächsten **Donnerstag den 21. ds.,** von Nachmittags 2 Uhr an, im gewesenen Wirthschaftslokal der Geldstagerin gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 14. März 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr.

Anschreibung
auf die Bürgerholznutzung

für diejenigen Ortsbürger, welche:

a) mit 1. April nächsthin **zum ersten Mal** nutzungsberechtiget werden (N. R. § 6. I. und II.),

b) auf 1. April Anspruch auf die **ganze,** statt der bisher bezogenen **halben Nutzung,** zu machen berechtigt sind, —

in eine auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, unter Angabe des Alters, Berufs, ob besteuert oder nicht, ob Natural-Nutzung oder Vergütung der Hauptgabe in Geld, gewünscht werde u. s. w., bis **1. April.**

Aarau, am 19. März 1878.

Die Forstverwaltung.

---

50 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter des in der Nacht vom 16. auf den 17. dieß auf dem Werkplatz bei der Schanze dahier verübten Bubenstücks (Zertrümmerung von vier Sandsteinplatten) so bezeichnet, daß ich denselben dem Richter überweisen kann.

Jakob Wernli, Maurermeister.

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von **gewöhnlichem Heimberger und braunem Kochgeschirr,** sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Lenz.

Seidenband

schwarz und gefarbt in Taffet und Rips, sowie schöne neue Dessins für **Damen-Cravattes.** Ferner halte immer noch eine bedeutende Farbenauswahl in **Resten** zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur fünften ordentlichen

General-Versammlung

auf Mittwoch den 27. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Jurysaale eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1877.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende und Verwendung des Reservefonds.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1878.
5. Erneuerungswahl für 3 statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder und Ersatzwahl für zwei durch Todesfall und Demission abgegangene Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **20. bis 25. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich „ „ Schweiz. Kreditanstalt,
Basel „ „ Eidg. Bank
und bis 27. März, Mittags 12 Uhr in
Aarau an unserer Casse.

Geschäftsberichte liegen **vom 10. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, 27. Februar 1878.

Namens des Verwaltungsraths,
Der Präsident:
Künzli.

Donnerstags d. 21. März 1878, Abends 8 Uhr, in der Aula des Schulgebäudes

Vortrag des A. Niggli, Fürsprech

über „Friedrich Chopin's Leben & Werke."

Entrée Fr. 1. 50. **Für Schüler die Hälfte.**

Der Ertrag ist für den Saalbaufond bestimmt.

Eintrittskarten sind von heute an in der **Sauerländer'schen Buchhandlung** und Donnerstags von Abends 7 Uhr an im Schulgebäude zu beziehen.

Sparkasse von Aarau

(Casinostraße Nr. 660).

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß wir stetsfort Gelder annehmen und solche als **„außerordentliche"** (beliebige) **Beiträge** à 4½% verzinsen;
„ **„ordentliche"** (wöchentliche, jedoch vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Sämmtliche Einlagen werden durch Anleihen auf Unterpfänder und solide Bürgschaft, sowie durch den Reservefond sicher gestellt.

Aarau, im März 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Kassier: **Schmid-Wolf.**

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Baumwollgarne in allen gangbaren Nos., roh, gebleicht und farbig,
Vigogne & Saxonia-Garne in vorzüglicher Qualität,
Englische Garne & Estremadura, roh, gebleicht und in Farben,
ebenso
Strumpflängen weiß und farbig, ganz solid.

Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben und bestens empfohlen von

Frau E. Coradi-Stahl.

Nur noch bis Samstag

reeller Verkauf sämmtlicher Waaren; um nun gänzlich zu räumen verkaufe nochmals zu reduzirten Preisen:

Eine Parthie schweres **Baumwolltuch** per Ell 35 Rappen. — Weiße und farbige **Herrenhemden. — Herren- & Damenkragen. — Manschetten. — Damen-Tag- & Nachthemden. — Damenhosen. — Unterröcke. — Oxfordschürzen. — Morgenhäubchen. — Hemdeneinsätze. — Leinene Taschentücher** und noch viele andere Artikel, welche zu jedem Preise verkaufe.

Frau Neumeier, Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 68.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 21. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 20. ds.) Das vom Bundesrath in gestriger Sitzung festgestellte Militärschul-Tableau enthält für den Waffenplatz Aarau folgende Kurse:

1. Kavallerie-Remontenkurs (III) für Rekruten- und Ersatzpferde vom 3. März bis 10. Juni.
2. Infanterie-Rekrutenschule (II). — Ein Drittheil der Infanterierekruten und die Hälfte der Trompeter-Rekruten des 5. Divisionskreises; Cadres vom 27. Mai bis 18. Juli, Rekruten vom 4. Juni bis 18. Juli.
3. Kavallerie-Rekrutenschule. — Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis 15, der Schwadron Nr. 23, sowie der Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtliche Hufschmied-Rekruten; Cadres vom 9. Juni bis 13. August, Rekruten vom 11. Juni bis 13. August.
4. Kavallerie-Offiziersbildungsschule für Dragoner und Guiden sämmtlicher Kantone vom 13. Juni bis 13. August.
5. Kavallerie-Wiederholungskurs (I). — Dragoner-Regiment Nr. 5, Schwadron Nr. 15 vom 19.—30. August.
6. Kavallerie-Wiederholungskurs (II) — Guiden-Komp. Nr. 5 vom 8. bis 19. Juli.
7. Kavallerie-Wiederholungskurs (III). — Guiden-Komp. Nr. 11 vom 22. Juli bis 2. August.
8. III. Infanterie-Rekrutenschule. — Ein Drittheil der Infanterierekruten des 5. Divisionskreises; Cadres vom 5. August bis 26. Sept., Rekruten vom 13. Aug. bis 26. Sept.
9. Kavallerie-Wiederholungskurs (IV). — Dragoner-Regiment Nr. 5, Schwadron Nr. 14 vom 2.—13. Sept.
10. Artillerie-Rekrutenschule. — Rekruten des Armeetrain des V. und VI. Kreises vom 2. Sept. bis 15. Oktober.
11. Kavallerie-Wiederholungskurs (V). — Dragoner-Regiment Nr. 8, Schwadron Nr. 22 vom 17.—28. Septbr.
12. Kavallerie-Wiederholungskurs (VI). — Dragoner-Regiment Nr 8, Schwadron Nr. 23 vom 30. Sept. bis 11. Oktober.
13. Infanterie-Offiziersbildungsschule des 5. Divisionskreises vom 7. Oktober bis 19. November.
14. Kavallerie-Wiederholungskurs (VII). — Nachdienstpflichtige der Schwadronen Nr. 15—24 und der Guidenkompagnien Nr. 5, 6, 7, 8, 11 und 12 vom 14.— 25. Oktober.

Die zweite Generalstabsschule findet vom 23. Juni bis 3. Aug. in Bern statt; die Schießschulen für Offiziere und Unteroffiziere vom 3. April bis 15. Okt. in Wallenstadt. Rekrutenschule der Feldartillerie vom 24. April bis 17. Juni in Thun, der Positionsartillerie vom 26. Mai bis 19. Juli in Thun. Genie-Offiziersbildungsschule vom 27. Okt. bis 18. Dez. in Zürich, Sappeurrekruten, V. Div., vom 26. Juli bis 13. Sept. in Liestal, Pontonnierrekruten, V. Div., vom 13. Aug. bis 1. Okt. in Brugg, Pionnirrekruten, V. Div., vom 12. April bis 31. Mai in Brugg.

Lehrerrekrutenschule aller Divisionskreise mit Ausnahme der Italienischsprechenden vom 24. Juli bis 4. Sept. in Luzern.

Für die V. Armeedivision finden im Jahr 1878 keine Wiederholungskurse statt, soweit es die Infanterie betrifft.

Zur Divisionsübung der II. Armeedivision rücken die Truppeneinheiten am Schlusse der Vorübung in die Linie. Zur Markirung des Gegners wird für einige Tage die Infanteriebrigade Nr. 5 (Bern) nebst Spezialwaffen zugezogen. Als Manöverterrain ist die Gegend zwischen Freiburg-Murten-Bern und der Aare als nördliche Grenze gewählt worden.

Brugg: Genie-Rekrutenschule (I) der Pontonnier-Rekruten des I. und II. Divisionskreises: Cadres vom 25. März bis 23. Mai, Rekruten vom 2. April bis 23. Mai. — Genie-Rekrutenschule (II) der Pionier-Rekruten sämmtlicher Divisionskreise: Cadres vom 3. April bis 1. Juni, Rekruten vom 11. April bis 1. Juni. — Genie-Wiederholungskurse: Bataillon Nr. III, Pontonnier-Kompagnie, vom 4. bis 21. Juni, Bataillon Nr. VI, Pontonnier-Kompagnie, vom 17. Juli bis 3. August, Bataillon Nr. VIII, Pontonnier-Kompagnie, vom 17. Juli bis 3. August. — Genie-Rekrutenschule (III) der Pontonnier-Rekruten des III, IV., V., VI., VII. und VIII. Divisionskreises: Cadres vom 4. August bis 2. Okt., Rekruten vom 12. August bis 2. Oktober.

Zofingen: Rekrutenschule der Büchsenmacher-Rekruten sämmtlicher Divisionskreise (13. Aug. bis 28. Sept.); Büchsenmacher der Geniebataillone Nr. 3, 6 und 8 (11. Sept. bis 28. Sept.)

Der Verwaltungsrath der Schweiz. Centralbahn beschloß nach dem Antrage der Direktion, es habe außer den pro 31. August vertheilten 2 pCt. = Fr. 10 per Aktie nichts mehr zur Vertheilung zu kommen. Von dem Einnahmenüberschuß von Fr. 1,344,600 (Fr. 2,344,600, davon ab Fr. 1,000,000, welche an die Aktionäre als 2 pCt. Dividende auf 31. August v. J. vertheilt wurden) wird für das Pariser Anleihen eine erste Annuität im Betrage von Fr. 111,185 auf die Seite gelegt; ferner der Antheil der Schweiz. Centralbahn an den Emissionskosten der 1. und 2. Serie der Gemeinschaftsanleihe wegen der Linie Coblenz-Stein im Betrage von Fr. 163,000 abgeschrieben und der Werth der vorräthigen Schienen nach dem heutigen niedrigen Tageswerth auf den Betrag von 235,000 Fr. reduzirt Es verbleiben somit Fr. 835,415, welche auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Einige Mitglieder, wie die HH. Feer-Herzog, Köchlin, Stehlin, glaubten, ein solches Verfahren sei gegenüber den Aktionären unbillig und wollten noch eine weitere kleine Dividende verabfolgen. Mit 12 (worunter 5 Direktoren) gegen 11 Stimmen wurde der Antrag des Direktoriums angenommen.

Nationalbahn. Während die Thurgauer Gemeinden großentheils ihren eigenen Weg gehen, beziehungsweise sich den Resolutionen von Steckborn anschließen (am 24. wird dort abermals Versammlung gehalten) zeigt sich im Kt. Zürich allerseits guter Wille, den Beschlüssen der Winterthurer Versammlung zu folgen. Außer Winterthur haben bereits Beschluß gefaßt und entsprochen: Ober- und Unterstammheim, Affingen (hier mit Reduktion auf 1500 Fr. statt 2000), Truttikon, Oberwinterthur, Kloten, Bassersdorf, Seebach, Regensdorf und Watt. — In Zofingen wird am Freitag Beschluß gefaßt. (W Tdb.)

St. Gotthard. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 19,20 Meter, auf der Seite von Airolo 2,50 M. Total somit 21,80 M. und der mittlere tägliche Fortschritt 3,11 Meter.

Auf der Seite von Göschenen wurde in Folge der Schneestürme der Wasserzufluß gehemmt und so die Pression vermindert; auf der Seite von Airolo machten Einstürze und der Wechsel der verschiedenen Gesteinsarten den Fortschritt fast unmöglich.

— Das Zentralkomite der schweizerischen reformirten Predigergesellschaft, das seinen Sitz gegenwärtig in Appenzell A. Rh. hat (Präsident: Hr. Dekan Heim in Gais), hat für die dießjährige Festversammlung folgende Verhandlungsgegenstände festgestellt: 1. Idee und Aufgabe der Volkskirche. a) Ist das Ziel der Entwicklung der protestantischen Kirche in der Gegenwart die Volkskirche oder nicht? b) Ist die Idee einer Volkskirche ausführbar? c) Kann eine solche der Aufgabe der christlichen Kirche entsprechen? Referent: Herr Dekan Grob in St. Gallen, Korreferent: Herr Pfarrer Leuzinger in Herisau. 2. Ist die Erstellung eines gemeinsamen Gesangbuches für die reformirte Kirche der Schweiz wünschenswerth und möglich? Referent: Hr. Pfarrer Weber in Höngg. Der Korreferent hiefür ist noch nicht gewählt; auch der Festprediger wird erst später bezeichnet. Zum Festort ist Herisau bestimmt. (B. N.)

Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 3. April und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Herr Bloch, Lemann, Arzt in Endingen.
2. " Suter, Friedrich, Armenpfleger in Oftringen.
3. " Vogel-Hilfiker, Jakob, Friedensrichter von Kölliken.
4. " Zahn, Samuel, Statthalter in Ober-Entfelden.
5. " Hämmig, Jakob, Gemeinderath in Gränichen.
6. " Jäger, Gottlieb, Fürsprech in Brugg.
7. " Hümbelin, Peter, Gemeindeschreiber in Mellingen.
8. " Matter, Gottfried, Gemeindeammann in Zofingen.

9. Herr Dubs, Johann Rudolf, Müller in Küttigen.
10. " Fuchs, Heinrich, Lehrer in Remigen.
11. " Plüß, Adolf, zum Kreuz in Ryken.
12. " Winter, Sigmund, Gemeinderath von Kaisten.
13. " Strebel, Jakob Leonz, Gemeindeammann von Dietwyl.
14. " Riggli, Arnold, Fürsprech in Aarau.
15. " Frey, Xaver, alt Ammann in Bellikon.
16. " Senn, Dominikus, Gemeinderath von Ganfingen.
17. " Villiger, Johann, Gemeinderath von Meienberg.
18. " Villiger, Peter, zur Eichmühle in Beinwyl (Bez. Muri).
19. " Sachs, Josef, Gemeinderath von Beinwyl (Bez. Muri.)
20. " Härri, Samuel, alt Ammann in Birrwyl.
21. " Burgherr, Johann, Gemeindeammann von Zezwyl.
22. " Bopp, Johann, Sektions-Chef von Wettingen.
23. " Dätwyler, Johann, Gemeindeschreiber von Bottenwyl.
24. " Rei, Josef, Gemeindeammann von Muri.
25. " Schneider, Constantin, Friedensrichter von Magden.
26. " Kaufmann, Josef, Gemeindeammann von Wallbach.
27. " Schreiber, Josef, Gemeinderath von Wegenstetten.
28. " Wernli, J., Gemeinderath von Thalheim.
29. " Bolliger, Rudolf, Lehrer von Gontenschwyl.
30. " Dahli, Friedrich, Statthalter von Hausen.
31. " Rohrer, Johann Friedrich, Gemeinderath von Eiken.
32. " Hofmann, Jakob Lz., Gemeinderath von Villmergen.
33. " Erne, Basilius, Friedensrichter in Leuggern.
34. " Hauri, Jakob, Bannwart von Zofingen.
35. " Lüthi-Amsler, Heinrich, Landwirth von Küttigen.
36. " Waldmeyer, August, Großrath von Hellikon.

— Aarau, 20. März. Der Viehmarkt war trotz des unfreundlichen Wetters noch stark befahren. Es wurden aufgeführt: 112 Ochsen, 497 Kühe und Rinder, 51 Schafe und Ziegen und 264 Schweine. Da sich viele fremde Händler einfanden, wurde bei ziemlich hohen Preisen noch lebhaft gehandelt. Abends wurden 174 Stück per Bahn fortgeführt.

— Aarau. Sonntag den 24. März, Nachmittags, sind in der Maschinenfabrik die Gegenstände, welche für die Pariser Weltausstellung angefertigt wurden, dem Publikum zur Besichtigung ausgestellt.

— Lenzburg. Die Dreizehnerkommission, welche zur Behandlung der Nationalbahnfrage vom Gemeinderathe bestellt worden, hat sich einstimmig für Bewilligung des zum Fortbetrieb der Nationalbahn verlangten Beitrages von Fr. 4000 im Sinne des § 38, 1 des Liquidationsgesetzes ausgesprochen, sofern überhaupt der nöthige Betrag gesichert werde. Das Gleiche hat die Finanzkommission, ebenfalls einstimmig, gethan. — Die Dreizehnerkommission hat sich, da sie ihre Aufgabe mit dem Eintritte der Liquidation der Nationalbahn als beendet ansieht, nach Fassung obigen Beschlusses aufgelöst. (Aarg.)

— Seengen. (Eingesdl.) Für den demissionirenden und nach Luzern übersiedelnden Herrn S. Fischer-Fischer von Meisterschwanden ist die Ersatzwahl als Großrath auf Freitag den 22. März festgesetzt, und schlagen wir der tit. Wählerschaft vor: Herr M. Erismann, Gemeinderath in Brestenberg, ein beliebter und allgemein geachteter Volksmann, welcher die Interessen des Landes treu und gewissenhaft zu vertreten weiß. Mehrere Wähler.

— Der Männerchor Zofingen hat sein auf nächsten Sonntag projektirtes Frühlingsconzert um 8 Tage, also auf den 31. dies, verschoben. Dasselbe wird in der Turnhalle abgehalten und ist der Ertrag für einen wohlthätigen Zweck bestimmt.

— In Aarburg hat sich letzten Sonntag ein Verein junger Kaufleute gebildet.

— Laufenburg. Am letzten Samstag wurden im Reviere des Hrn. Masarey zwei Wildschweine geschossen. Eine Bache im Gewichte von 176 Pfund durch Herrn Negotiant Müller in Mettau und eine solche von 76 Pfund durch Herrn Alxander Trautweiler sen. von hier.

— Rheinfelden. Vorgestern ist der älteste hiesige Bürger, Jakob Bickel, Papierfabrikant, zu Grabe getragen worden. Derselbe hatte das respektable Alter von über 87 Jahren erreicht.

Bern. Dieser Tage promovirte bei der hiesigen philosophischen Fakultät Frau Litwinow aus Tula in Rußland. Sie bestund die Prüfung mit solcher Auszeichnung, zumal in dem Fache der Mathematik, daß ihr für das Doktor-Diplom einstimmig die höchste Note zuerkannt wurde.

Zürich. In der „Tagwacht" zeigt der Spenglerfachverein Zürich an, daß er am Häringplatz unter der Firma „Spengler-Genossenschaft Zürich" ein Spengler-Geschäft errichtet habe. — Es ist dies jedenfalls gescheidter als Striken und Patrouilliren — sagen wir mit der „Thurg. Ztg."

— Nach der „Freit. Ztg." hat Hr. Giezendanner, kantonaler Katastergeometer, letzten Donnerstag vor acht Tagen, als er nach 9 Uhr Abends nach Hause heimkehrte, einen 15jährigen Knaben aus den Wellen der Limmat gerettet, der sich hineingestürzt hatte, um irgend einer kleinen Strafe zu entgehen.

Luzern. Letzten Dienstag Abends ca. halb 10 Uhr wurde ein Milchmann in der Hofgaß von einem Strolche angefallen, besinnungslos geschlagen und seines Geldes (der Erlös von der Milch) beraubt. Es ist bald angezeigt, Nachts in der Umgebung der Stadt nicht mehr anders als mit einem Revolver oder Todschläger bewaffnet sich zu zeigen.

In Hohenrain starb den 18. dies im kräftigsten Mannesalter nach kurzer Krankheit Hr. Kavallerie-Hauptmann Jost Lang in Ebersol. Er war ein Mann von offenem und loyalem Sinne und wegen seines geselligen und freundlichen Wesens von Jedermann geliebt. (Vaterld.)

Baselland. Am 22. ds. haben die zur ersten Rekrutenschule des fünften Divisionskreises einberufenen Rekruten in Liestal einzurücken.

Genf. Hier ist Jules Naville, ein hervorragender Landwirth und Mitbegründer der landwirthschaftlichen Gesellschaft der frz. Schweiz, gestorben.

Petersburg, 19. d. Die „Agence Russe" schreibt, daß, nachdem der Friedensvertrag von San Stefano den Mächten mitgetheilt wurde und Rußland im Prinzip anerkannt hat, daß auf jedem Kongresse jede Macht in ihren Vorschlägen, Anträgen und Aeußerungen frei ist, scheint es, daß die von England verlangten Formalitäten keine Berechtigung mehr haben.

Konstantinopel, 20. März. Zwei mit Torpedos beladene russische Schiffe sind in Bujukdere angelangt. Man glaubt, der wirkliche Grund der Ankunft der Russen in Bujukderr sei nicht die Einschiffung von Truppen.

„Times": Die Russen sollen die Besetzung von Bujukdere zur Einschiffung auf Vorstellungen der Pforte hin aufgegeben haben, da der Vertrag kein Einschiffungsrecht am Bosporus stipulire.

Oesterreich. Aus Brünn wird vom 18. d. berichtet: Samstag Abends gegen 9 Uhr ist in der vor der Linie der Wienergasse gelegenen Kavallerie-Kaserne Feuer ausgebrochen, welches einen großen Theil derselben vernichtete. Die Kavallerie-Kaserne war ehedem Compost-Fabrik, von der Gemeinde Brünn aber gemiethet und für die Zwecke der Kaserne adoptirt. Es lag daselbst eine Escadron des 2. Uhlanenregiments. Der ehemalige Compostbof besteht aus einem Wohngebäude, drei Gebäuden hinter demselben und zwei Hofflügelgebäuden. Das eine größere dieser Gebäude bildete das Brandobjekt. Das Feuer kam an zwei Stellen zum Ausbruche; zuerst in dem rückwärtigen Theil, dann später weiter vorne in einer Abtheilung, die von dem rückwärtigen Theile bereits durch eine der festen Einbauten getrennt ist. Die aus Fachwerk hergestellten Abtheilungen dienten als Stallungen; die darin untergebrachten Pferde konnten jedoch bei Zeiten ausgelassen werden, und nahmen nun, sich selbst überlassen, ihren Weg nach den verschiedensten Richtungen. Ein großer Theil der Pferde trabte bis in das Innere der Stadt hinein und wurde im Laufe der Nacht und des Morgens an verschiedenen Orten zusammengefangen. Auch die in die umliegenden Dörfer entlaufenen Pferde sollen sämmtliche zu Stande gebracht worden sein und keines derselben mehr fehlen. Alles auf dem Dachboden der Stallungen untergebrachte Heu, Stroh und der Hafer sind dagegen zu Grunde gegangen.

Wien, 20. März. Petersburger Nachrichten der „Pol. Korr." betonen die Verschärfung der anglo-russischen Gegensätze in Folge des kategorischen britischen Verlangens einer Diskussion und Revision sämmtlicher Friedenspunkte auf dem Kongreß. Die Vertragsbedingungen könnten wohl auf dem Kongreß selbst ernstlich diskutirt werden und Rußland würde allen auf ein versöhnliches Einvernehmen abzielenden Argumenten thunlichst gerecht werden; allein Rußland ist nicht geneigt, noch vor der Eröffnung des Kongresses ihm ertheilten gebieterischen Weisungen Rechnung zu tragen. Auf diesem Wege würde England nur den Kongreß vereiteln.

Paris, 20. März. Die „Debats" melden aus Wien: Der Text des Vertrages von St. Stefano ist gestern hier angekommen. Der Vertrag wird im Ganzen für unannehmbar gehalten, doch läßt er bei verschiedenen Punkten die Möglichkeit von Verbesserungen zu. Der Zusammentritt des Kongresses scheint definitiv auf die ersten Tage des April festgesetzt zu sein. Das Gerücht von einer Koncentration der Russen an der österreichischen Grenze wird dementirt.

Paris, 19. März. Der Budget-Ausschuß beschloß zu beantragen, daß während der pariser Weltausstellung folgende Entschädigungsgelder für Repräsentation bewilligt werden: dem Präsidenten der Republik 500,000fr, dem Minister für Ackerbau und Handel 250,000fr, den übrigen Ministern jedem 100,000fr und den in Paris wohnenden Beamten eine Zulage von 10pCt. ihres Gehalts.

Paris, 18. März. In Evreux wurde heute früh das über einen jugendlichen Muttermörder, Namens Louchard, von dem dortigen Schwurgerichte verhängte Todesurtheil unter besonders dramatischen Umständen vollstreckt. Der Prozeß selbst hatte bei dem thierisch blöden Charakter des Angeklagten kein besonderes psychologisches Interesse geboten. Als gestern der Generalprokurator dem Verurtheilten noch einen Besuch machte, fühlte dieser instinktiv, daß sein Begnadigungsgesuch zurückgewiesen sei und er sich auf seinen letzten Gang vorzubereiten hätte. Von Stunde an verfiel er in die entsetzlichste Todesangst, hatte beständig Ohnmachten und Erbrechungen und seufzte in verzweifeltem Tone, so schlimm hätte er sich die Sache nimmermehr vorgestellt. Er schloß die ganze Nacht kein Auge und hatte, als man ihn des Morgens um 5 Uhr abholte, die größte Mühe, sich nur auf den Beinen zu erhalten. In weißem Hemd und das Haupt mit einem schwarzen Schleier bedeckt, wie das Gesetz für Elternmörder vorschreibt, wurde er, schon halb eine Leiche, nach dem Richtplatz gefahren und dort, nachdem man ihm das Urtheil noch einmal verlesen, mittelst Guillotine hingerichtet. Sein Leichnam glitt von der Maschine wider Gewohnheit nicht in einen Korb, sondern in einen unmittelbar davor bereit gehaltenen Sarg und hier bot sich den Anwesenden ein Grauen erregendes Schauspiel: der des Hauptes beraubte Rumpf richtete sich zuckend noch einmal halb auf, fiel auf die linke Seite, schnellte dann in weiteren Konvulsionen noch einmal empor, um erst nach einer Minute regungslos liegen zu bleiben; die haarsträubende Erscheinung wiederholte sich ein drittes Mal, als die Henkersknechte den Kopf zwischen die Beine des Gerichteten legten. Ueber 2500 Personen, welche der traurige Akt herbeigelockt hatte, waren Zeugen dieser unheimlichen Episode.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Die im Frühjahr 1874 verstorbene Wittwe Häßig geb. Schmid, Staatsbuchhalters von Aarau, errichtete unter 3. März 1869 ein Legat von Fr. 1000. —, bestehend in einem Gutschein 4160 auf die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten der Elise Ehrsam, Hafners von Aarau. Auf dieses Legat bezieht sich u. A. folgende Bestimmung:

c. Das Kapital nach dem Hinscheid der Elisa Ehrsam, Hafners von Aarau, soll der Person oder Familie ausgerichtet werden, bei der Elisa Ehrsam bis an ihr Lebensende verpflegt worden ist

Elisa Ehrsam ist am 23. Herbstmonat 1877 verstorben.

Es ergeht nunmehr an alle Diejenigen, welche einen Anspruch auf das angeführte Legat zu haben glauben, die Aufforderung, ihre Ansprüche bis 19. April nächsthin beim Gericht geltend zu machen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Stirnemann, Albrecht, Kitzen, von und in Gränichen, hat Bezirksarzt Weber in Aarau, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr 34. — innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 19. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über A. Stirnemann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Rehabilitation.

Baur, Karl, von Tübingen, gewesener Kaufmann in Aarau.

Publikation.

Die Eigenthümer von Obstbäumen werden hiedurch an die im § 97 des Flurgesetzes vom 24. Nov. 1875 enthaltene Bestimmung erinnert, wornach sie bei Vermeidung von Strafe zur Beseitigung von vorkommenden Misteln und Raupennestern verpflichtet sind.

Aarau, den 18. März 1878.

Der Gemeinderath.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur

Fein geschnittene saure **Rüben** bei

Fried. Rüsperli, Sattler.

Technikum in Winterthur.

Diese Anstalt des Kantons Zürich ist eine Berufsschule für die mittlere Stufe der Gewerbtreibenden. Sie umfaßt folgende Fachschulen: Für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen** Gewerbe, die industrielle **Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der ganze Kurs dauert 2 bis 2½ Jahre. Das nächste Sommersemester beginnt am 29. April. Es werden Schüler, besonders auch solche aus der Praxis, in die I. und III. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Donnerstags d. 21. März 1878, Abends 8 Uhr, in der Aula des Schulgebäudes

Vortrag des A. Niggli, Fürsprech

über „Friedrich Chopin's Leben & Werke."

Entrée Fr 1. 50. **Für Schüler die Hälfte.**

Der Ertrag ist für den Saalbaufond bestimmt.

Eintrittskarten sind von heute an in der **Sauerländer'schen Buchhandlung** und Donnerstags von Abends 7 Uhr an im Schulgebäude zu beziehen.

Nur noch bis Samstag

reeller Verkauf sämmtlicher Waaren; um nun gänzlich zu räumen verkaufe nochmals zu reduzirten Preisen:

Eine Parthie schweres **Baumwolltuch** per Ell 35 Rappen. — Weiße und farbige **Herrenhemden. — Herren- & Damenkragen. — Manschetten. — Damen-Tag- & Nachthemden. — Damenhosen. — Unterröcke. Oxfordschürzen. — Morgenhäubchen. — Hemdeneinsätze. — Leinene Taschentücher** und noch viele andere Artikel, welche zu jedem Preise verkaufe

Frau Neumeier, Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Nouveautés in Herren- & Damen-Kleiderstoffen,

Damen-Confection: neueste deutsche & Pariser-Moden:

in div. modernen Stoffen vom ganz einfachen bis eleganten genre.

Fertige Herren & Knaben-Kleider & ganze Anzüge:

Ueberzieher mi-saison von Fr. 24. an; schwarze **Tuchröcke** von Fr. 24. — 50. —, **Jaquets, Vestons, Paletôts, Hosen, Gilets** schwarz und farbig; **Schlafröcke** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfehle mich hiefür mit Zusicherung guter und billiger Bedienung

R. Graf-Morath.

Am gleichen Ort kann ein gutgeschulter, braver Knabe unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Töchter-Pension von Frl. Wahlen
in Payerne (Waadt).

Unterricht in den Hauptsprachen, Musik &c. Prospekte mit Photographie franco. (D-8862-F)

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Zum Verkauf:

Verschiedene Reisekoffern

bei **F. Burkhardt-Bertschinger.**

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876r **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Gossewisch in Küttigen.

Eine Parthie baumwollene und leinene

Knaben-Kragen,

27 bis 34 Cm. zu Fr. 2. —, Fr. 3. 50 und Fr 6. — per Dutzend bei

Bührer & Tschantz.

---

50 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter des in der Nacht vom 16. auf den 17. dieß auf dem Werkplatz bei der Schanze dahier verübten Bubenstücks (Zertrümmerung von vier Sandsteinplatten) so bezeichnet, daß ich denselben dem Richter überweisen kann

Jakob Wernli, Maurermeister.

Gesucht:

Auf Anfangs April findet eine **Magd,** welche Kochen und Pflanzen kann, bei gutem Lohn einen Platz. Zu erfragen beim Verl. d. B.

Zum Ausleihen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör. Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.



Alle 24 pünktlich um 8½ Uhr.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Heute Abend 8 Uhr
in der
Bierbrauerei Ernst-Merian
Violin-Concert
von Giovanni Kœlla.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen** und den **Transport** von 860 Cubik-Meter **Steine** im Steinbruch des Schanzmätteli, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 30. März** eingesehen werden und sind die Angebote bis zu diesem Termin, Hrn. Stadtammann Tanner, mit der Bezeichnung „Steinbrecherarbeit," franco einzusenden. —

Aarau, den 20. März 1878.

Die Bauverwaltung.

Steinhauerarbeiten.

Ueber die Lieferung von circa 50 lfd. Meter **Sockelplatten** und 18 **Postamenten** für eine Garteneinfassung wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die nähern Vorschriften können bei Unterzeichnetem eingesehen und bezügl. Offerten sind bis 1. April gefl. einzureichen.

Brugg, den 20. März 1878.

J. H. Strößler, Wirth.

Zum Ausleihen:
Fr. 800. — aus dem aarg. Blindenfond, gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

Gesucht:
Ein ordentlicher Gärtner,
der mit Topfpflanzen und Treibbeeten gut umzugehen weiß, findet eine Anstellung bei
J. Häusermann, Gärtner in **Lenzburg.**

Nach Ostern wird ein ordentlicher Knabe unentgeldlich als **Lehrling** aufgenommen bei
J. Bräutigam-Andres,
Schustermeister, Nr. 107 in Aarau.

Ein tüchtiger **Bäckergesell** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Prima Schweineschmalz

à 70 Ct. per Pfund empfiehlt
Jakob Rohr.

Zu verkaufen:
150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenflecklinge.**
Ruepp, Obermüller
in Sarmenstorf.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Ein braves **Mädchen,** das kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet dauernde Stelle bei **A. Karli,** Kaufmann, **Brugg.**

Zu verkaufen:
Eine ältere **Bettlade** sammt Strohsack und Lischen-Matratze. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Eine Lehrtochter
für Küche und Saal wird gesucht in einen Gasthof. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Getreidebörse in Zürich.

IVte ordentliche Generalversammlung

Freitag den 29. März 1878, Nachmittags 3 Uhr, im Börsenlokal.

Traktanden:
1) Bericht des Vorstandes über das IV. Vereinsjahr 1877/78.
2) Abnahme der Jahresrechnung.
3) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
4) Festsetzung der nächsten Jahresbeiträge.
5) Antrag des Vorstandes auf Revision von § 3 der Schiedsgerichtsordnung. Zusammensetzung des Gerichtes.
6) Verschiedenes.

Zur Theilnahme an derselben werden laut § 4 unserer Statuten die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder geziemend eingeladen.

Zürich, den 18. März 1878. (H-1472-Z) **Der Vorstand.**

Leihkasse Rheinfelden.

Versammlung der Aktionaire

Samstag den 30. März 1878, Abend halb 5 Uhr,
im Saale des Rathhauses.

Traktanden:
Bericht und Rechnungsablage pro 1877.
Festsetzung der Dividende u. s. w.
Wahl der Rechnungskommission für ein Jahr.
Allfällige Anträge der Actionairs nach § 25 der Statuten.
Ausweiskarten und allfällige Vollmachten wollen mitgebracht werden.

Der Verwaltungsrath.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.

Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.

Anfertigung von Aussteuern.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau am Graben Nr. 218.

Wir empfehlen hiemit unser sehr reichhaltiges Lager in ausgewählten **Pianino's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Ebenso sind wir im Besitze einer Anzahl **Harmoniums** von J. Estey & Comp. V. St. Amerika, welche sich durch Ton und Ausstattung vor allen andern auszeichnen.

— Fabrikpreise und 2jährige Garantie. —

Es sind wieder einige **Miethinstrumente** vorräthig.

Aufträge für Besorgung in **Reparaturen & Stimmungen** von Instrumenten nehmen wir jederzeit an und besorgen auf's Pünktlichste

Kaeslin & Burgmeier.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit heute im **Hause des Hrn. Fäs,** Metzgergasse, eine **Speisewirthschaft** eröffnet und empfiehlt dieselbe einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land unter Versicherung prompter und freundlicher Bedienung.

Aarau, 21. März 1878.

R. Kæser-Plüss, Speisewirth.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.—
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	87½%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (5 Jahre laufend).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Frisch erhalten
eine schöne Auswahl in
Stroh-Hüten,
Blumen, Band & Federn, welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.
Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie
hohe lederne Schnür-Stiefel
zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.
Schuhhandlung Bräutigam.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** die der Küche selbstständig vorzustehen weiß, auch gartnen und putzen kann. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 69.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 22. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 21. ds. Behufs Vollzugs von Art. 16 des Forstgesetzes, welches die Vermessung der Staats-, Gemeinde- und Corporations-Waldungen vorschreibt, wird den Gesetzgebenden Räthen folgender Beschlußentwurf vorgelegt:

Art. 1. Der Bundesrath wird beauftragt, durch das eidg. Stabsbureau die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der eidgen. Triangulation innerhalb des eidg. Forstgebietes vornehmen zu lassen.

Art. 2. Für diese Arbeit wird bis zur Vollendung derselben ein jährlicher Kredit von Fr. 15,000 ausgesetzt.

Das zürcherische Verfassungsgesetz betr. die Reduktion der Repräsentantenzahl im Kantonsrath wird der Bundesversammlung zur Gewährleistung empfohlen.

Bezüglich eines Rekurses der Mehrheit des Gemeinderathes von Freiburg gegen einen Beschluß des Staatsrathes v. 12. v. Mts., betreffend die Erneuerungswahlen der Gemeinderäthe im dortigen Kanton hat sich der Bundesrath als nicht Kompetent erklärt, die Frage der Verfassungsmäßigkeit jenes Beschlusses zu entscheiden, da nach dem Bundesgesetze über die Organisation der Bundesrechtspflege dies Sache des Bundesgerichtes sei. Hinwieder hat er, um einem Rekurs an das Bundesgericht einen praktischen Erfolg zu sichern, die Vornahme der auf Sonntag den 24. d. angeordneten Wahlen in der Gemeinde Freiburg sistirt. Insoweit sich der Rekurs auf Bestimmungen der Bundesverfassung bezog wurde er vom Bundesrathe als unbegründet erklärt.

Eisenbahnbank. Die „N. Z. Z." gibt über dieses Rettungsmittel der Nordostbahn folgende Auskunft:

Ein aus schweizerischen und französischen Bankinstituten gebildetes Syndicat hat beschlossen, eine Schweizerische Eisenbahnbank zu gründen, deren Kapital mindestens auf Fr. 15,000,000 normirt ist. Die Mehrzahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes dieser Bank sollen in der Schweiz wohnende Schweizerbürger sein; der Hauptsitz der Gesellschaft ist in der Schweiz (die Stadt wird später bestimmt), — Filialen werden in Genf, Basel, Zürich und Paris errichtet. — Die erste Aufgabe dieser Bank wird sein, der Schweizerischen Nordostbahn die ihr bis 1885 nothwendigen Geldmittel zu beschaffen.

Die Gesammtsumme der kontrahirten und noch in Aussicht stehenden Anleihen der Nordostbahn beläuft sich auf 160 Millionen Franken, für welche eine Hypothek bestellt werden soll und zwar zu $^7/_{10}$ in erstem und $^3/_{10}$ in zweitem Range. Auf Grund dieser Hypothek werden successive behufs Einlösung der fälligen alten Anleihen und zur Deckung des neuen Bedarfs

112,000,000 in 4½ % Obligationen I. Hypothek,
48,000,000 in 5 % " II. "

emittirt. Die 112 Millionen I. Hypothek sind durch jährliche Amortisation, mit 1885 beginnend, innert 60 Jahren zu tilgen, eventuell durch neue gleichberechtigte Obligationen zu ersetzen. Die 48 Millionen II. Hypothek sollen innert 70 Jahren durch sofort beginnende jährliche Auslosungen amortisirt werden.

Bis 1885 stehen folgende Zahlungen bevor:

	Millionen.
1878/85 Neubedarf für Bauten	12
1878/79 Rückzahlung der schwebenden Schuld (Pariser Anleihen — Consort.-Anleihen)	33
1879/80 fällige alte Anleihen	9
Total-Bedarf Millionen	54

Die Schweizerische Eisenbahnbank verpflichtet sich zur Herbeischaffung dieser Summe zu angegebenen Zeitpunkten gegen jeweilige Uebergabe von zusammen

91,000	Obligationen à 4½ %	I. Hypothek	Fr. 45,500,000
39,000	" à 5 %	II. "	" 19,500,000
			Fr. 65,000,000

Außerdem erhält die Schweizerische Eisenbahnbank, um sie einigermaßen für den Risiko zu entschädigen, welcher ihr durch feste Uebernahme dieser Fr. 65,000,000 erwächst, bis zum Jahre 1885 eine jährliche Summe von Fr. 250,000 nebst einer eventuellen Abschluß-Kommission. Der Schweizer. Eisenbahnbank steht es frei, auf dem Markte die noch nicht fälligen Obligationen aufzukaufen und diese bei der Nordostbahn gegen entsprechende neue Titel umzutauschen. Bis 1885 darf die Schweizerische Nordostbahn ohne Zustimmung der Schweizer. Eisenbahnbank keine neuen Schulden kontrahiren, überhaupt keine Aenderungen vornehmen, welche die heutige Finanzlage erschweren würden. Behufs Kontrolirung dieser Bedingungen, sowie der in Aussicht genommenen Betriebsersparnisse wird von beiden Kontrahenten ein ständiges Aufsichtskomite ernannt. Die Schweiz. Eisenbahnbank hat das Recht, ihr Kapital zu erhöhen und für den Gegenwerth Stamm- oder Prioritätsaktien der Nordostbahn an Zahlungsstatt zu nehmen zu einem später festzusetzenden Kurs.

Als aus diesem Finanzarrangement hervorgehende Vortheile werden bezeichnet: Für die Aktionäre der Nordostbahn die Gewißheit, daß die Eventualität eines Konkurses ein für alle Mal beseitigt ist und daß somit eine zu erhoffende Besserung der allgemeinen Verkehrsverhältnisse auch ihnen wieder bessere Zeiten bringen wird; für die Obligationäre der Nordostbahn ein Pfandrecht auf das ganze Nordostbahnnetz, welches sie bis jetzt nicht besaßen, und damit die Garantie, daß neue Schulden in gleichem Range nicht mehr kontrahirt werden könn[illegible] — und endlich was die Hauptsache, die Sicherheit, daß ihre Obligationen bei Verfall in geordneter Weise zur Einlösung gelangen werden.

Aargau. (Eingesandt.) Der von der aarg. landw. Gesellschaft beabsichtigte Buchhaltungs- und Geräthe-Curs in Gnadenthal ist ein sehr praktischer Gedanke und verdient bei unserer Bauersame alle Beachtung. Wer von uns wüßte nicht, zur eigenen Schande, wie blöde es in dieser Hinsicht bei uns Bauern aussieht. In jedem kleinsten Handelsgeschäfte führt man selbstverständlich seine Bücher, aber wir Bauern haben die kuriose Idee, als ob wir bei unserm Geschäfte diesen „Firlefanz" nicht bedürften. Und es ist gerade das Gegentheil: ein Bauerngewerbe, bei dem nicht sorgfältig gerechnet und Buch geführt wird, hinkt unter allen Umständen. — Ebenso wichtig ist heutzutage die Kenntniß derjenigen verbesserten Ackergeräthe, welche für unsere Verhältnisse erprobt sind. Gnadenthal eignet sich mit seinem schönen Geräthe-Depot hiefür vorzüglich und die dortige Gutswirthschaft unter der tüchtigen Führung der Herren Eschmann und v. Merhardt, ist gleichzeitig dazu angethan, unsern jungen Bauernsöhnen in Stall und Feld, auf der Miststätte und in der Geschirrkammer, manches Neue aber zugleich auch manches Bessere und Nachahmenswerthe vorzuführen. Da die gleichen Männer diesem Curse vorstehen, welche voriges Jahr den Gemüsebaukurs unter so vielem Beifall durchgeführt, so darf an einem guten Erfolg um so weniger gezweifelt werden, als der Cursleiter, Hr. Gutsbesitzer Eschmann selbst, ein sehr tüchtiger Landwirth und in der Buchhaltung und Geräthekunde vortrefflich bewandert sein soll. — Also steht zu erwarten, daß unsere Bauernsöhne, welche die nöthige Vorbildung besitzen, die ihnen so günstig gebotene Gelegenheit ergreifen werden, sich die in dieser Hinsicht noch mangelnden Kenntnisse zu erwerben. Sofortige Anmeldung beim Aktuariat der aarg. landw. Gesellschaft ist aber nothwendig, da der Curs bald eröffnet werden soll. M.

— Aarau. Die Schule für die aarg. Rekruten der Feldartillerie findet vom 19. Juni bis 12. August in Thun statt.

— Aarau. (Eingesdt.) Der von Hrn. Emil Naef, Redaktor von Zofingen letzten Sonntag in hier gehaltene Vortrag über „Zweck und Ziel des Grütlivereins" war ziemlich zahlreich besucht. Da das behandelte Thema vielfach unbekannt ist, geben wir in Nachfolgendem einen kurzen Auszug aus demselben:

„Fast hundert Jahre sind vorüber, seitdem in Paris Freiheit und Gleichheit proklamirt wurden. Ein neuer, frischer Geist wehte damals durch die Gauen unseres Vaterlandes. Am 5. März 1798 wurde die Basis zu einem schweizerischen Bundesstaate gelegt. Wir arbeiten noch immer daran. Die letzte Frucht unserer Arbeit ist die Bundesverfassung von 1874. Das Gebäude ist noch nicht ausgebaut; die Vervollkommnung in seinem Innern liegt in der Aufgabe der gegenwärtigen Generation, vor Allem derjenigen Partei, auf deren Prinzipien die Bundesverfassung basirt, der demokratischen Partei nämlich, welcher der schweizerische Grütliverein angehört. Die gegenwärtige Zeit eignet sich nicht zum Erlaß neuer Gesetze. Es wird indessen nicht immer so dauern und wenn die schwere

Krisis vorübergegangen, muß ein einheitliches eidg. Recht die nächste Parole der freisinnigen Partei sein. Angesichts der zahlreichen Maulwürfe, welche unaufhörlich die neue Bundesverfassung unterwühlen, erscheint ein festes Zusammenhalten der freisinnigen Elemente in der Schweiz doppelt nothwendig. Die Grütlivereine dürfen sich von denselben nicht trennen.

Auch auf kantonalem Boden bleibt es Aufgabe der Grütlivereine, am Ausbau der Verfassung ehrlich mitzuhelfen, denn die Verfassung beruht ebenfalls auf demokratischen Grundsätzen. Mit dem Poltern über die Volksrechte wird dem Kanton nicht geholfen. Das Rad der Zeit läßt sich nicht hemmen! das Referendum wird nicht mehr zurückgegeben. Wer somit das Wohl des Volkes will, der suche die politische Bildung des Volkes zu heben. Die Grütlivereine können mithelfen, indem sie sowohl in ihren Sektionen, als auch in größern Versammlungen eifrig kantonale Fragen diskutiren und sich über dieselben belehren lassen.

Die Grütlivereine müssen im Fernern für den sozialen Fortschritt einstehen. Die Bundesverfassung garantirt volle Freiheit und Gleichheit für Alle. Auf dem Boden dieser Verfassung muß bei uns die Arbeiterfrage gelöst werden und zwar nicht durch die Arbeiter allein, sondern durch Alle. Der Communismus, mit dem die Agitatoren die Massen bethören, ist in seinen Grundsätzen falsch und absurd. So lange es Menschen von verschiedenen Naturen und Talenten gibt, wird es Arme und Reiche geben. Im communistischen Staate müßte die Arbeit, um die Gleichheit zu erhalten, nach derselben Schablone vor sich gehen. Die menschliche Natur rebellirt aber gegen jeden Zwang; deßhalb ist der Communismus ohne Tyrannisirung der Natur unmöglich. Also fort mit dieser unsinnigen Idee. Sorgen wir eher dafür, daß der Grundsatz, Freiheit und Gleichheit für Alle zur Wahrheit werde durch brüderliche Theilnahme eines Jeden an Jedem, selbst dem Geringsten, suche sich vor Allem der Arbeiter die Bildung und das Kapital, die ihm fehlen, durch gesetzliche Selbsthülfe zu verschaffen, durch Vereinigung zu Bildungszwecken, Gründung von Unterstützungscassen, Sparcassen u. s. w. Als Arbeiterbildungsverein hat der Grütliverein ein schönes Feld vor sich. Er soll die Schulbildung, die berufliche und politisch-republikanische Fortbildung seiner Mitglieder durch Lehrstunden, Anschaffung guter Lektüre, durch Vorträge und Diskussion fördern und daneben auch durch Anregung zur Gründung von Arbeitersparkassen ꝛc. für ihr Wohl sorgen.

Leider sind wir uns immer noch zu sehr gewohnt, zwischen Arbeiter und Kapitalist eine Schranke zu ziehen und doch ist es eigentlich sehr schwer zu sagen, wo der Arbeiter aufhört. Trachten wir eher, uns gegenseitig zu nähern als das, was wir Alle sind, als Menschen. Den Arbeiter möglichst abzuschaffen und Menschen zu gewinnen, an diesem schönen Werke können die Grütlivereine mitarbeiten, wenn sie ihren Zweck im angedeuteten Sinne erfüllen.

— Die Jahresrechnung der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg verzeigt pro 1877 einen Reingewinn von Fr. 50,922. 25. Auf die Aktie fällt eine Jahresdividende von 6½ pCt.

Bern. In der Oele zu Langenthal gerieth vorgestern ein Sohn des Oelers Leuenberger mit den Kleidern in's Getriebe, die Räder rissen seinen Körper nach und richteten ihn so schrecklich zu, daß der Unglückliche, wenn er auch an den Verletzungen nicht stirbt, doch zeitlebens ein Krüppel bleiben wird.

Der Bundesrath hat eine neue Verordnung betr. Vorlage, Prüfung und Genehmigung der Eisenbahnfahrtenpläne erlassen, der wir Nachstehendes entnehmen: Die Fahrtordnung wird festgesetzt: für den Sommer vom 1. Juni bis und mit 14. Oktober, für den Winter vom 15. Oktober bis 31. Mai. Sommerfahrtenpläne sollen spätestens auf 1. April, Winterfahrtenpläne auf 15. August dem Eisenbahn- und Postdepartement und den Regierungen der betr. Kantone eingesandt werden, nebst einem erläuternden Bericht. Die Kantonsregierungen haben den Bahnverwaltungen spätestens auf den 15. April, resp. 31. August ihre Abänderungsanträge einzureichen. Auf die Zeit zwischen 25./30. April und 10./15. September werden vom Eisenbahndepartement Konferenzen angeordnet, zu welchen die Betheiligten eingeladen werden. Das Eisenbahndepartement entscheidet über die Differenzen, welche nach Schluß der Konferenzen noch unvermittelt vorliegen. Gegen diese Entscheidung kann jedoch von den Betroffenen der Rekurs an den Bundesrath ergriffen werden.

Die definitiv genehmigten Fahrtenpläne müssen spätestens am 10. Mai resp. 10. Oktober an geeigneten Stellen auf den Stationen zur Einsicht und Verfügung des Publikums aufgelegt werden und haben überdies die Bahnverwaltungen für genügende Bekanntgabe zu sorgen. — Diese Bestimmungen sind selbstverständlich für sämmtliche schweiz. Bahnen verbindlich. Den langjährigen Klagen, welche von Seite des Publikums und der kantonalen Regierungen über zu späte Einreichung und Bekanntgabe der Fahrtenpläne durch die Eisenbahnverwaltungen geführt wurden, dürfte hiemit wirksam abgeholfen sein.

— Letzten Samstag Morgens früh starb in Laufen Negotiant Reinhard Schaltenbrand unter auffälligen Symptomen von Vergiftung. Die Leichensektion bestätigte nach dem „Brsb." diese Annahme. Wie und durch was die Vergiftung stattgefunden und ob sie eigener oder fremder Schuld beizumessen ist, ist derzeit noch ein ungelöstes Räthsel.

Zürich. Die Zünfte in Zürich sollen beabsichtigen, am Nachmittag des Sechseläutens eine freie Zusammenkunft im Sihlhölzli abzuhalten; hie und da wird auch von kostümirten separaten Zunftgruppen gesprochen, welche dem Publikum in diesen trüben Zeiten einige Belustigung gewähren wollen, doch verlautet gegenwärtig noch nichts Bestimmtes darüber.

Glarus. In der Detailberathung der Vorlage des Lebensmittelpolizeigesetzes, welche in einer Nachmittagssitzung fortgesetzt wurde, hat der Landrath mit überwiegender Mehrheit entgegen dem Vorschlage der Sanitätskommission auf Anstellung eines Kantonschemikers mit einem chemischen Laboratorium den Antrag von Hrn. Appellationsgerichtspräs. Dr. Schuler in der wesentlich abgeschwächten Form angenommen, wonach für die gewöhnlichen Untersuchungen vom Rathe eine taugliche Persönlichkeit im Lande bezeichnet, für schwierigere Fälle dagegen eine auswärtige Stelle in Anspruch genommen werden soll. (N. Gl. Ztg.)

Thurgau. Der landwirthschaftliche Verein beabsichtigt, in verschiedenen geeigneten Ortschaften des Kantons der Reihe nach Gemüsebaukurse anzuordnen. Die Zahl der Schülerinnen für einen solchen Kurs soll 20 bis 30 betragen.

Waadt. Der neue Große Rath ist in feierlichster Weise installirt worden. Zum provisorischen Präsidenten wurde mit 181 von 202 Stimmen Hr. Debonneville, zum Vizepräsidenten Hr. Dupraz mit 108 Stimmen und zum zweiten Vizepräsidenten Hr. Verdez mit 109 Stimmen gewählt. Der bisherige Staatsrath wurde vollständig wieder gewählt: Bernay, Ruchonnet, Baud, Estoppey, Derrousaz, Boiceau und Delarageaz.

Neuenburg. Der „Nationale Suisse" protestirt dagegen, daß in Chaux-de-Fonds je davon die Rede gewesen sei, den „Internationalen", welche ihrerseits am 18. März in dorten in aller Ruhe eine Zusammenkunft gehalten haben, nach Bern ein bewaffnetes Geleite zu geben.

Petersburg, 21. März. Der russisch-türkische Friedensvertrag wurde heute veröffentlicht. Derselbe führt den Titel: „Friedenspräliminarien". Im Vertrage wird bestimmt:

Montenegro erhält Gotzko, Bihorum, Roshac, Nikitisch, Spuz, Podgoritza und Zabliaso. Die Schifffahrt auf der Bojana wird durch eine europäische Kommission geregelt.

Bis zum Abschluß eines Vertrags, durch welchen die Beziehungen zwischen Serbien und der Türkei festgestellt werden, wird Serbien von der Türkei nach internationalem Rechte behandelt. Die Serben werden das Gebiet räumen, welches bei der Türkei verbleibt.

Rumänien wird seine Rechte auf eine Kriegskostenentschädigung geltend machen, die zwischen Rumänien und der Türkei festzustellen ist.

Bulgarien wird ein autonomes Tributärfürstenthum mit christlicher Regierung und Nationalmiliz. Im Falle einer Vakanz des Thrones wird ein neuer Fürst von Bulgarien nach den im Vertrage näher angegebenen Bestimmungen gewählt.

Die türkische, griechische und wallachische Bevölkerung soll an den Wahlen Theil nehmen; ein besonderes Reglement wird den Rechten derselben Rechnung tragen. Die Pforte wird über das Kriegsmaterial der Donaufestungen und der Festungen Schumla und Varna verfügen. Die russischen Okkupationstruppen erhalten Verbindungen mit Rußland über Rumänien, Varna und Bourgas.

Nach den Durchschnittseinnahmen Bulgariens wird der Tribut berechnet werden. Die Mohamedaner behalten ihr Eigenthum, selbst wenn sie Bulgarien verlassen. Einzusetzende Kommissionen sollen über die Fragen bezüglich des Eigenthums entscheiden. Nach Ablauf von zwei Jahren soll bis dahin nicht reklamirtes Eigenthum verkauft und der Erlös zum Besten der Wittwen und Waisen der im Kriege Gebliebenen verwendet werden.

Die in der Türkei sich aufhaltenden Bulgaren sind den ottomanischen Gesetzen unterworfen; die Pforte verpflichtet sich zur Feststellung der türkisch-persischen Grenze.

Die von der Türkei an Rußland abzutretenden Gebietstheile sollen den Werth von 1100 Millionen Rubel repräsentiren. Außerdem hat die Türkei an Rußland 300 Millionen Rubel in Baar zu entrichten. Mehreres über die Zahlungsweise dieser Summe wird später vereinbart.

Die Einwohner der an Rußland abzutretenden Gebietstheile sollen ihre Güter verkaufen und das Land verlassen können. Die russische Gesandtschaft in Konstantinopel und die russischen Konsulate in der Türkei haben den Schutz über die russischen Pilger und Mönche und deren Eigenthum in der Türkei auszuüben.

Die Dardanellen sollen sowohl im Kriegsfalle wie im Frieden den Handelsfahrzeugen der neutralen Mächte geöffnet bleiben. Die Pforte soll fortan im Schwarzen Meer keine fiktive Blokade errichten dürfen. Die russischen Truppen haben die in Asien besetzten Gebietstheile innerhalb 6 Monaten vom Tage des definitiven Friedensabschlusses an gerechnet, zu räumen. Beiderseitige Kommissäre regeln die Auswechslung der Gefangenen in Odessa und Sebastopol.

Die Pforte zahlt die Unterhaltungskosten der Gefangenen und zwar in 18 Theilzahlungen innerhalb 6 Jahren. Ueber Ort und Zeitpunkt des Abschlusses des definitiven Friedens wird man sich später einigen.

Berlin, 20. März. Der Kaiser hat den Brief des Papstes in einem überaus freundlichen Tone beantwortet und in demselben betont, daß eine Intercession in der kirchlich-politischen Angelegenheit zuerst vom Papste werde auszugehen haben.

London, 20. März. Die „Times" meldet aus Pera vom 19. d.: Der Stab Gurko's reist heute nach Odessa ab. Die Abreise Gurko's und der ersten Garde-Abtheilung ist verschoben.

Rorschach, 21. März. Korn. Heutige Verkäufe 1529 metrische Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 75, Mittelpreis Fr. 31. 85, Niedrigster Fr. 30. —. Aufschlag 29 Rp., 1 Kilo Mehl 47 Rp., 2½ Kilo Brod 110 Rp., Wochenverkäufe 2467 metrische Zentner. Hafer 425 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 50. —

Pariser Observatorium vom 20. März.

Starke Pressionen halten an im Kanal und im Ozean. Valentia 744. Es ist fortgesetzt ruhiges Wetter.

Vom 21 März. Das Barometer bleibt sehr hoch auf dem Kanal und Ozean. Das Wetter ist schön.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aristau, 23. Meiliger, Johann, Käberkaspars von Althäusern. — Auenstein, 30. Die Erben der Wittwe Brugger, Elisabeth, Abrahams, alt Ammanns. — Baden, 27. Die Erben des J. Geißmanns-Groß von Wohlenschwyl, wohnh. gew. in Baden. — Beinwyl (Muri), 28. Nietlisbach, Josef, Müller in Winterschwyl. — Besenbüren, 25. ds. Moser, Sekunda geb. Trottmann und deren Kinder. — Böttstein, 26. Vögele, Josef Leonz, Paulis von Eien. — Brittnau, 30. Buchmüller-Häfliger, Gottfried, Wirth in Pfäffikon; Lienhard, Salomon, Marizlis, im Graben; Gerhard, Johannes, Drechsler auf der Roßweid; die Erben des Kunz, Hans Jakob, Bergli genannt und dessen Wittwe, Anna Maria geb. Gerber; Spichiger, Jakob, Vater von Ursenbach, Kts. Bern, auf Brittischeshalden; Wullschleger, Rosina, Hans Jakob's sel. von Bordenwald, Ehefrau des St. Brunner ni Kirchleerau. — Dottikon, 28. Wittwe Nußbaum, Maria, Gabriels; Jakob Senn, Müllers in Amerika. — Effingen, 26. Dreyfuß, M. G., von Endingen. — Oberentfelden, 27. ds. Die Erben des Lütby, Jakob, Wagner von Holziken; Lüscher, Bernhard, Bänibernhards, auf der Egg zu Obermuhen. — Eggen, 24. Zimmermann, Frau Sekunda geb. Schmid, in Säckingen. — Fislisbach, 27. ds. Schibli, Johann, alt Gemeinderaths. — Frick, 27. Fricker, Karl Melchior, Bahnhofangestellter in Olten. — Oberfrick, 26. Schmid, F. J., Zeigerlis. — Kaisten, 26. Winter, Hermann, Maurer; Obrist, M. Katharina geb. Gertiser von Sulz. — Klingnau, 28. Wengi, Xaver, Febr. Vater. — Leibstatt, 26. Lenz, Rosina geb. Vögeli, Wittwe; Steinacher, Franz Josef, Sohn; Geng, Johann, Nagelschmied von Riesenbach (Baden). — Magden, 29. Lützelschwab, Walther, dato in Argentinien; die Erben der verst. Ehegatten Schneider, Kaspar und Viktoria geb. Kümmerli. — Mellstorf, 25. Wenzinger, Johann, Bäbis. — Muhen, 28. Die Erben der Walcher, Anna Rudolfs, Heirechen von Oberentfelden; die Erben des Lüscher-Arber, Jakob, Kammmacher. — Muri, 25. Strebel, Georg, Sagers in Langenmatt. — Neuenhof, 27. Benz, Bernhard, Bierbrauer, alt Ammanns. — Niederlenz, 25. Kull, Gottfried, Färber; Frei, Sl., von Birr, Fabrikaufseher in Lenzburg; die Erben des Kull, Jb. sel., Glaser von Niederlenz. — Oberhof, 26. Reimann, Johann, Höftiefs sel., in Kaiseraugst. — Ostringen, 24. Die Erben der verstorb. Wittwe Rüegger, Elisabeth geb. Siegrist von Niederwyl. — Remigen, 25. Hauser, Heinrich, Statthalter; Hauser, Johann, Notar in Lenzburg. — Schöftland, 25. Die Erben des Buchser, Jakob, Steinbrechers; der Nachlaß der Eheleute Ernst, Hs. Heinrich und Anna Maria geb. Gloor, im Hermen; die Erben des Bolliger, Rudolf sel., Vater, von Holziken. — Schupfart, 25. ds. Der Nachlaß des Ruflin, Franz Konrad. — Siffeln, 25. ds. Jegge, Albert. — Spreitenbach, 30. Hirzel, Johann, Sohn von Dietikon. — Sulz, 29. ds. Die Erben der Eheleute Obrist, Georg und Katharina geb. Rüede vom Sulzerberg; die Erben des Stäubli, Peter, vom Sulzerberg; Weiß, Josef, Klemenzen von Obersulz. — Wittnau, 25. Die Erben der Eheleute Fricker, Josef, Andreasen und Maria Ursula geb. Uebelhard; die Erben des Fricker, Josef, Semmels; Walde, Theresia. — Zurzach, 23. Die Erben des Rudolf, Joh. Jb. sel., Gerber z. Anker.

Geldstage.

Aarau. Thomann, Kaspar, Mechaniker von und in Biberstein; Senn, Bernhard, Brandis, von und in Densbüren; Senn, Johann Georg, Heidels von und in Densbüren; Fäs, Elisabeth geb. Berchtold, Jakobs, v. Schöftland, früher in Oberentfelden, Dienstmagd in Gränichen; Widmer, Samuel und Kaspar, Körbers auf Hochsiel in Gränichen. Eingabe 20. April. — Baden. Vofer, Josef Anton, Metzger von Neuenhof, in Baden; Bertsche, Josef, von Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Attiger, Kastor, Hausirer von Starretschwyl, in Spreitenbach; Rebsamen, Johann, in Wettingen; Seiler, Albert, in der Fabrik Baden; Seiler, Johann Adam, in der Fabrik Baden; Baumgartner, Jos., Ziegler in Oberehrendingen; Ernst, Mathias, Schuster von Würenlos; Zürcher, Jb., Schneider im neuen Kosthaus in Wettingen; Frei, Moritz, Spengler von Mellingen; Zimmermann, Josef, von Husen, Gemeinde Bellikon; Dietiker, Genovefa geb. Meier, von Thalheim, in Baden wohnhaft gewesen; Zimmermann, Christian, alt Vicecammann, von Husen, Gemeinde Bellikon. Eing. 27. April. — Bremgarten. Seß, Samuel, Taglöhner von Dintiken, in Bremgarten; Bolliger, Jakob, Dachdecker von Gontenschwyl, in Bremgarten wohnhaft gewesen; Seiler, Jgfr. Dominika, Adelis von Fischbach; Beutler, Vinzenz, von Müswangen, Kts. Luzern, in Wohlen; Wohler, Arnold, Wieners von Wohlen; Widmer, Anna M., Johanns, Schwöblihansen von Sarmenstorf; Huber, Johann Josef, Steinhauers von Oberlunkhofen, in Unterlunkhofen; Hümbeli, Josef, Tonis von Wohlen. Eingabe 8. April. — Kulm. Wirz-Röthelt, Johann Rudolf, Bäcker und Pintenwirth zum Turnstübli in Menziken. Eingabe 4. Mai. — Laufenburg. Ziegler, Jakob, gewesener Bahnwärter von Hornussen. Eingabe 18. April. — Lenzburg. Fischer, Jakob, Drechslers Ehefrau von Meisterschwanden; Läubli, Samuel, Küfer von Seengen; Kleiner, Wittwe, Hüpels, Küfers von Egliswyl; Senn, Johannes, Steinbrecher, Sohn in Othmarsingen; Rohr-Bircher, Samuel, Pintenwirth von Hunzenschwyl; Gebrüder Meier, Emil, Taglöhner von Ammerswyl; Meier, Elisabeth, Schlossers v. Dintiken. Eingabe 25. April. — Muri. Keusch, Leonz, Längis von Boswyl. Eingabe 17. April. — Zofingen. Waßmer, Maria Anna geb. Hofer, Jakobs sel. Wittwe im Gländ von Niederwyl; Bühler, Jakob, gewes. Landwirth in der Rubern von Niederwyl. Eingabe 27. April. — Zurzach. Spuhler, Frau Regina geb. Kienberger, in Böttstein; Wenk, Frau Verena geb. Häfeli, Schusters in Klingnau. Eingabe 22. April.

Schulden- und Büroschaftsrüfe.

Aarau. Zeipelt, Alexander, Wagnergeselle von Krautwalde (Schlesien); in Aarau verst.; Müller-Ryser, Jakob, gewes. Kaufmann von Aarau. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Aarau. — Brugg. Schaffner, Friedrich, Rößliwirth in Hausen. — Kulm. Hofmann, Jakob, Heinrichs, Krämer auf Wannenhof zu Unterkulm. — Lenzburg. Rohr, Johannes, gewes. Schreinermeister von Lenzburg; Schärer, Kaspar sel., Zinggen von Möriken. Eingabe 20. April in den betr. Gemeindschreibereien. — Rheinfelden. Güntert, Lorenz sel. von Mumpf. Eingabe 20. April Gemeindekanzlei Mumpf. — Zurzach. Deppeler, Andreas, Gigerliresis von Tegerfelden, dato in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingabe 13. April Gemeindekanzlei Tegerfelden.

Leere Weinpiecen

von 100—200 Liter kauft

A. Birmann-Probst.

Zum Ausleihen:

Fr. 800. — aus dem aarg. Blindenfond, gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Gesucht:

Ein ordentlicher Gärtner,

der mit Topfpflanzen und Treibbeeten gut umzugehen weiß, findet eine Anstellung bei

J. Häusermann, Gärtner in **Lenzburg.**

Ein tüchtiger **Bäckergesell** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Prima Schweineschmalz

à 70 Ct. per Pfund empfiehlt

Jakob Rohr.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Eine stille ordnungsliebende Familie sucht auf künftigen Herbst oder auch früher ein **angenehmes Logis** von 4 Zimmern, womöglich im 1. Stock oder Plainpied.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Markt in Sarmenstorf.

Fortan, also auch für 1878, wird mit Bewilligung der h. Regierung der hiesige Fastnachtmarkt auf je **den letzten Dienstag im März** (1878 auf 26. März) verlegt.

Sarmenstorf, 14. Februar 1878.

Für den Gemeinderath:

Stuzz, Gemeindeschreiber.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5.** —.

A. Bolliger-Hofer.

Nur noch bis Samstag

reeller Verkauf sämmtlicher Waaren; um nun gänzlich zu räumen verkaufe nochmals zu reduzirten Preisen:

Eine Parthie schweres **Baumwolltuch** per Ell 35 Rappen. — Weiße und farbige **Herrenhemden. — Herren- & Damenkragen. — Manschetten. — Damen-Tag- & Nachthemden. — Damenhosen. — Unterröcke. — Oxfordschürzen. — Morgenhäubchen. — Hemdeneinsätze. — Leinene Taschentücher** und noch viele andere Artikel, welche zu jedem Preise verkaufe.

Frau Neumeier, Rathhausgasse Nr. 45,
im Hause des Hrn. Wüst, Bäckermeister, eine Treppe hoch.

Corsets & Weiß-Waaren.

Bin in **Corsets,** sowie in **Krägen & Manschetten** in frischer, moderner Waare reichhaltig assortirt.

Ferner weiß seidene **Foulards,** 70 Centimeter groß, von Fr. 1. 80 per Stück.

Empfehle mich bestens **S. Wüthrich-Lüdi,** neben dem Schlachthaus.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Gefälligst pünktlich!

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung

Freitag d. 22. März 1878, Abends 8 Uhr, im Storchen.

Vortrag von Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz:

Mittheilungen über den Truppenzusammenzug.

Der Vorstand.

Den Mitgliedern

des

Aarganischen Ingenieur- & Architekten Vereins

wird hiemit angezeigt, daß ihnen Herr Riggenbach die für die Pariser Weltausstellung bestimmte Zahnrad-Locomotive in der Maschinenfabrike Aarau vom 23. bis 26. März Nachmittags freundschaftlich zur Besichtigung ausstellen wird.

Der Vorstand.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Die **Schlußprüfung** der Schüler vom Schuljahr 1877/78 findet nächsten **Sonntag den 24. d.,** Vormittags von halb 11 — 12 Uhr im neuen **Schulhause** statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Aarau, den 21. März 1878.

Die Direktion.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße. Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

---

50 Fr. Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter des in der Nacht vom 16. auf den 17. dieß auf dem Werkplatz bei der Schanze dahier verübten Bubenstücks (Zertrümmerung von vier Sandsteinplatten) so bezeichnet, daß ich denselben dem Richter überweisen kann.

Jakob Wernli, Maurermeister.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und Wirthschaft erlernen will, könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Magazin** ganz nahe vor der Stadt, zu ebener Erde. Anmeldung in Nro. 741. Schachen. —

Empfehlung.

Vorzügliches Zweigharz, Wagenschmiere, feine gelbe, in verschiedenen Sorten empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Zu vermiethen:

Ein vollständig ausgerüstetes einschläfiges **Bett;** in Nr. 946 obere Vorstadt.

Zum Verkauf:

Ein bis zwei Fuder **Dünger** in Nr. 153 Milchgasse.

Samstag den 23. & Sonntag den 24. März 1878

im Gasthaus zum Storchen in Aarau:

Musik- & Gesangs-Concert

mit launigem und ernsten Programme, gegeben von der Gesellschaft **Kranl,** bestehend aus 3 Damen, 2 Herren, unter Mitwirkung der beliebten Altsängerin **Amalia Kranl.**

Auftreten im Polnischen Costume.

Hiezu ladet höflichst ein **Theodor Kranl,**
aus Gottesgab bei Karlsbad.

Obige Concerte finden mit Consumation statt.

Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Cts.

Achtungsvoll **O. Graf.**

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Wir beehren uns die Herren Actionäre zu der diesjährigen

ordentlichen Generalversammlung

auf **Samstag den 30. diess, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zur Krone in Solothurn** höflichst einzuladen.

Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1877 und Bericht des Géranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Revisoren.
4) Abnahme der Jahresrechnung und Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes.
5) Wahl zweier Suppleanten der Revisions-Commission.

Die Legitimation über den Besitz von Actien geschieht in bisher üblicher Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen. (H-1432-Z)

Emmenhof bei Solothurn, 15. März 1878. **Der Verwaltungsrath.**

Ausverkauf.

Wegen Lokal- und theilweiser Geschäftsveränderung verkaufe, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum und unter dem Ankaufspreise:

Baumwolltuch, roh und gebleicht;
Piqué, weiß;
Barchent, weiß und grau;
Futter, grau, gelb und schwarz;
Cotonne;
Indienne
Wollene Ecosse } noch einige Resten;
Schipper in ganz roth und gedruckt;
Lüster;
Grauer **Moiré;**
Herrenhemden, weiß und gefarbt;
Hemden-Einsätze, baumwollene und leinene, einfach und brodirt;
Blousen, ganz blau und braun gestreift;
Spazierstöcke;
Portemonnaie & Cigarrenetuis;
Brochen, Haarbürsten, Schnupfdosen;
Frauen-Bottinen in Leder und
Kinderschuhe & -Stiefeli von Nr. 17 bis Nr. 29, **frisch sortirt.**

Unter Zusicherung wirklich billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi, neben dem Schlachthaus.

Wirthschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit heute im **Hause des Hrn. Fäs,** Metzgergasse, eine **Speisewirthschaft** eröffnet und empfiehlt dieselbe einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land unter Versicherung prompter und freundlicher Bedienung.

Aarau, 21. März 1878.

R. Kæser-Plüss, Speisewirth.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Nieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Bettlade** sammt Strohsack und Lischen-Matratze. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein braves **Mädchen,** das kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet dauernde Stelle bei **A. Karli,** Kaufmann, **Brugg.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 70.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 23. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 22. ds. Als Sekretär des Eisenbahndepartements an Stelle des demissionirenden Hr. Dr. Hürlimann wurde Hr. G. Farner, Direktor der schweiz. Nationalbahn in Winterthur gewählt.

Der Beitritt Argentiniens zum allgemeinen Postverein erfolgt auf 1. April 1878.

Nachdem auch aus Romont eine Beschwerde gegen den Beschluß des Staatsrathes von Freiburg vom 12. v. M. betr. die Erneuerungswahlen der Gemeinderäthe im dortigen Kanton am 24. d. eingelangt ist, hat der Bundesrath im Sinne seiner gestrigen Schlußnahme betr. den Rekurs des Gemeinderathes von Freiburg beschlossen, es seien auch die Wahlen in Romont zu sistiren.

In Vollziehung des Art. 14 des Bundesbeschlusses betr. Herstellung des Gleichgewichts in den Bundesfinanzen hat der Bundesrath beschlossen:

Art. 1. Die tägliche Soldzulage für Unteroffiziere und Soldaten, welche zu andern Kursen als denjenigen ihrer Korps einberufen werden, beträgt: a. für Soldaten, Gefreite, Corporale, Wachtmeister und Fouriere 70 Rp.; b. für den Feldweibel 50 Rp. Der Adjutont-Unteroffizier erhält keine Zulage.

Art. 2. Unteroffiziere und Soldaten, welche als sogenannte Hülfsmannschaften in Offiziersbildungsschulen, Offiziersschulen oder in andere Kurse einberufen werden, in welchen wegen der geringen Stärke des Hilfspersonals das Ordinäre von demselben nicht gemacht werden kann, erhalten zu ihrer gesetzlichen Besoldung und der Mundportion von einem Franken eine erhöhte Besoldungszulage in dem Sinn, daß Besoldung, Mundportion und Besoldungszulage zusammen dem Betrage von Fr. 3 per Tag gleich kommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 21. März. Nachdem der Direktor des Innern das Protokoll der Filialgemeinde Stetten betreffend die Wahl des Hrn. Franz Josef Notz von Dagmersellen zum Kaplaneiverweser genehmiget hat, wird dessen Beeidigung und Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Hrn. J. J. Markwalder, welcher zum Verwalter der Irrenheilanstalt Burghölzli bei Zürich gewählt worden, wird die nachgesuchte Entlassung als Verwalter der Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Der von der Ortschaft Dätwyl eingereichte Plan für Erstellung eines eigenen Beerdigungsplatzes wird genehmiget.

— * Zofingen, 22. März. (Corresp.) Die Gemeindeversammlung hat heute mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr die ihr auffallende Quote von Fr. 8000 zur Deckung des Betriebsdefizits während der Dauer der Liquidation der Nationalbahn beschlossen. Dem Gemeinderath wurde behufs Untersuchung der Nationalbahnangelegenheit, soweit diese die Interessen Zofingens berührt, eventuell auch zur Wahrung dieser Interessen eine sechsgliedrige Kommission beigegeben, wobei auch die Opposition gebührend berücksichtigt ist. Uebrigens muß man sich zugestehen, daß diese Opposition eine gerade und ehrliche ist; ohne Nebenabsichten zu haben, steht ihr nur auch das Wohl der Gemeinde vor Augen. Fern aller Schadenfreude ist auch sie nun mit dabei, die Sache einem möglichst guten Ende zuführen zu helfen, und darum votirte auch sie für Verabreichung dieser Quote in dem Sinne, daß der Betrieb der Nationalbahn nicht unterbrochen und diese selbst in ihrem Bestand bleiben werde. Diese Kommission wurde bestellt aus folgenden Herren: Ringier, Fürsprech; Zimmerli, Notar; Suter-Geiser; Bertschi, Notar; Leuenberger, Verwalter; Meißner-Zehnder, Negt.

Die Budget der Bürger- und Einwohnergemeinde liegen zwar noch nicht vor, weil ersteres von der Bürgergemeinde zu nochmaliger Erdauerung an die Behörde und an eine Kommission gewiesen worden ist und es herrscht über die finanzielle Situation nur insofern Klarheit, als man nun Jahr für Jahr eine ordentliche Steuerserie vor sich erblickt. Man wird jetzt lernen müssen, was man vor Jahren hier noch nicht kannte.

Zum Schlusse sprach sich die Gemeinde mit Mehrheit für Totalrevison durch einen Verfassungsrath aus. Es votirten zirka 370 Stimmende für dieselbe. Der Präsident machte der Versammlung die Mittheilung, daß der Gemeinderath in heutiger Sitzung zum Stadtschreiber gewählt habe: Herrn Fürsprech Sandmeier von Seengen in Aarau

— * Aarau. Kriminalgerichtsverhandlung vom 22. d. Angeklagter: Johann Rohr, Gällis, Steinhauer von Mägenwyl, geb. 1850, Fallit. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Heuberger in Zurzach.

Der Angeklagte gerieth gegen Ende des Jahres 1877 in Verlegenheit, theils wegen Schulden, die er zu bezahlen hatte, theils wegen Mangel an den nöthigen Kleidungsstücken. Nach beiden Richtungen fehlte ihm aber das Geld. Nun kam er auf den Gedanken, solches zu entlehnen, und da er wußte, daß die Metzger in der Regel immer ordentlich be Geld sind, so gieng er zu dem ihm bekannten Metzger Gredinger in Mellingen und fragte ihn, ob er ihm nicht etwa Fr. 100 darlehensweise geben könne. Dieser erklärte sich unter der Bedingung dazu bereit, wenn er, Rohr, ihm einen habhaften Bürgen stellen könne. Letzterer erwiderte, daß ihm Friedrich Zink, Steinhauer in Mägenwil die Bürgschaft zugesagt habe. Dem Metzger Gredinger war Zink wirklich als ein habhafter Mann bekannt und er zweifelte auch nicht an der Richtigkeit der Erklärung Rohrs, soweit sie den Bürgen betraf. Jener versprach überdies, das Darlehen auf Mai 1878 à 5 % zurückzubezahlen.

Gredinger schrieb nun sofort eine Obligation für Fr. 110, wohl in der Absicht, außer den 5 % noch etwa 10 % Provision zu erzielen, übergab das Papier dem Rohr mit dem Bemerken, nun die Unterschrift des Bürgen Zink einzuholen, worauf er ihm dann das Geld einhändigen werde. Rohr gieng aber wohlweislich nicht zu diesem und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ihm derselbe niemals Bürgschaft versprochen hatte und auch nie versprechen werde, — sondern begab sich nach Hause und setzte die Unterschrift Zinks als Bürge selbst bei. Aber noch mehr: er schrieb unter dieselbe noch den Passus: „Diese Aechtheit bezeugt: H. Seiler, Ammann."

Um dem Metzger Gredinger aber auch den leisesten Zweifel an der Aechtheit dieser Vidimation zu benehmen, löste er ab einer sog. Ausweiskarte, die ihm der Gemeinderath von Mägenwil zum Zwecke des Arbeitsuchens ausgestellt hatte, das amtliche Siegel genannter Behörde ab und klebte es neben der Vidimation auf die Obligation. Mit der so herrlich ausgestatteten Urkunde gieng nun Rohr wieder zu Gredinger und wies sie ihm vor. Dieser nahm nun keinen Anstand, gegen Uebergabe eines so felsenfesten Forderungstitels dem Angeklagten die gewünschten Fr. 100 zu verabfolgen. Als er dann bei nächster Gelegenheit seinen Gewährsmann Zink als Bürgen begrüßte, gab dieser zu verstehen, daß er mit der Sache nicht einig gehe. Die Geschichte war bald aufgeklärt. Der Traum Gredingers von den 10 % Provision erwies sich als ein leeres Phantom und an seine Stelle trat die Aussicht auf den Verlust des Kapitals sammt Zins. —

Rohr gestand die Fälschung ein; er will dieselbe aber nur begangen haben, um das Geld zu erhalten, nicht um Gredinger zu prellen; indem er gesonnen sei, diesen Betrag zurückzubezahlen, sobald es ihm möglich sei. Es kommt aber natürlich auf eins heraus, denn der arbeitsscheue und vergeldstagte Angeklagte wird nie im Stande sein, diese erschwindelten 100 Franken, die er rasch verbrauchte, zurückzugeben.

Rohr wird gemäß den §§ 161 II c und 163 des peinlichen Strafgesetzes des Betruges durch Urkundenfälschung schuldig erklärt und verurtheilt zu 7 Monaten Zuchthaus, zu 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und Bezahlnng sämmtlicher Kosten.

Ferner wird Jakob Sandmann, geb. 1853, Kesselschmied, von Schönenberg, Cts. Zürich, wegen Schändungsversuch vom Kriminalgericht zu 3½ Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürger recht, zu Fr. 200 Entschädigung, sowie zur Bezahlung aller Kosten verurtheilt.

— Lenzburg, 21. März. Die Ortsbürgergemeindeversammlung erledigte nach dem „Aarg. Wochbl." folgende Traktanden: Genehmigung des Budgets pro 1878 (mit wenigen Abänderungen), Vermessung des Gemeindebannes. Der Antrag betreffend Abänderung des Forstreglements wurde dahin erledigt, daß künftig die Geldentschädigung für Brennholz von 28 Fr. auf 25 Fr. herabgesetzt wurde; die Bestimmungen betreffend Bauholz bleiben die bisherigen. Der Ankauf von 13 Jucharten Land (Sandriese), um die Summe von Fr. 7320, behufs Anpflanzung von Wald, wurde genehmigt, die Ermächtigung zum Verkauf der Trotte da-

gegen verweigert. Endlich beschloß die Versammlung den Umbau des Raumes unterm Gemeindesaal in einen Turnsaal und Bau eines Schopfes auf dem alten Friedhof für Feuerlösch-Geräthschaften.

Die Einwohnergemeindeversammlung beschloß gleichen Tags Nachmittags die Summe von 4000 Fr. zur Deckung des Betriebsdefizits der Nationalbahn bis Ende 1878. Sie genehmigte das ordentliche Budget und bewilligte zur Deckung der erforderlichen Ausgaben 3 ganze Gemeindesteuern. Die Frage betreffend Abzahlung der aufgekündeten Kapitalien wurde an den Gemeinderath zurückgewiesen mit dem Auftrage, über Mittel und Wege zu berathen, wie diese Kapitalien zurückzubezahlen seien.

Die Abschaffung des Julijahrmarktes beliebte nicht. Dagegen wurde beschlossen, beim Regierungsrathe die Bewilligung von 12 Viehmärkten nachzusuchen.

— Kreis Seengen. Für den demissionirenden, nach Luzern übergesiedelten Hrn. S. Fischer-Fischer von Meisterschwanden wurde heute zum Mitglied des Großen Rathes gewählt Hr. M. Erismann, Gemeinderath in Brestenberg.

— Muri. Das Kantonalschützenfest wird nach dem „Boten" am 14. Juli eröffnet und am 21. geschlossen. Alle Comite sind bestellt und haben ihre Thätigkeit begonnen. Der in Aussicht genommene Festplatz ist schön gelegen mit wundervoller Fernsicht, so daß der Festbesucher in der Festhütte, ohne vom Sitze aufstehen zu müssen, ganz gemüthlich das ganze Panorama vom Rigi bis hinunter in den Schwarzwald betrachten und jeden Zug der schweiz. Bergbahnen auf Rigi und Uetliberg mit bloßem Auge verfolgen kann. Auch der hart sich an den Festplatz anschmiegende Schießplatz entspricht allen Anforderungen, die Scheiben kommen an einen mattenbedeckten Hügel zu stehen, so daß der grüne Hintergrund auf das Auge des Schützen recht wohlthuend einwirken muß. Gutes Quellwasser kann mit Leichtigkeit aus nächster Nähe auf den Platz geleitet werden. Der Festplatz grenzt an den südlichen Theil von Muri-Wey.

— * Zurzach, 22. März. Eine alte Scheune des Hrn. von Schmid im Schloß Böttstein wurde abgerissen und am 21. ds., als die Arbeiter abwesend waren, stürzte eine Giebelmauer zusammen und verunglückten dabei ein Knabe und ein Mädchen von 3—4 Jahren von Böttstein, sie kamen unter den Schutt und blieben sogleich todt; eine Frau Haus erlitt noch dabei einen Beinbruch.

Bern. Die Berner Kantonsschule zählte im letzten Schuljahre 402 Schüler (gegenüber 425 im Jahre 1876/77). Hievon gehörten 152 der Elementarabtheilung, 143 der Realabtheilung und 107 der Literaturabtheilung an.

Luzern. In Luzern ist, erst 50 Jahre alt, Hr. Fürsprech Xaver Schüpfer gestorben. Derselbe bekleidete früher die Stelle eines Verhörrichters und neben seinen Berufsarbeiten widmete er sich, als Mitglied des schweizerischen Alpenklubs, mit besonderer Vorliebe der Erforschung der Alpenwelt.

Waadt. Ein zu Gunsten der Armen der Deutschen Gemeinde in Lausanne veranstalteter Bazar hat einen Ertrag von 9000 Fr. abgeworfen.

Lausanne, 22. März. Hr. Delarageaz hat die auf ihn gefallene Wahl als Regierungsrath ausgeschlagen. Der Große Rath hat denselben heute durch Nationalrath Duplessis, Präfekt von Nyon, ersetzt.

Berlin, 21. März. Aus parlamentarischen Kreisen wird mitgetheilt, die definitive Besetzung des Ministeriums des Innern sei erfolgt, indem der seitherige Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf Eulenburg, dieses Portefeuille übernommen habe.

Die Verhandlungen mit dem Grafen Stolberg wegen Uebernahme des Postens als Vizepräsident des Ministeriums dauern fort, haben bisher aber noch nicht zum Ziele geführt. Es heißt, wegen Uebernahme des Finanzministeriums seien mit dem hier eingetroffenen Regierungs-Präsidenten Hoffmann aus Danzig Verhandlungen im Gange.

Berlin, 22. März. Heute feiert Kaiser Wilhelm I. seinen 81. Geburtstag.

Rom, 21. März. Das Ministerium wurde heute Abend in folgender Weise gebildet: Cairoli, Präsident ohne Portefeuille, Zanardelli, Minister des Innern, Corti, Minister des Aeußern, Seismit-Doda, Minister der Finanzen, Baccarini, Arbeitsminister, Conforti, Justizminister, de Sanctis, Unterrichtsminister, Bruzzo, Kriegsminister, Martini, Marineminister. Seismit-Doda übernimmt interimistisch das Schatzministerium, bis das Ackerbau- und Handelsministerium wieder durch das Gesetz reaktivirt ist.

Washington, 21. März. In der Finanzkommission des Senates setzte Sherman auseinander, wenn man 300 Millionen Greenbacks in Zirkulation lasse, so könne man mit den gegenwärtig in der Kasse befindlichen 50 Mill. in Gold und Silber und mit dem vorausgesehenen Ergebniß, das aus dem Verkauf von Tresor-Obligationen resultire, im Januar 1878 die Baarzahlung wieder aufnehmen.

Havannah, 19. März. Ueber den bereits gemeldeten Aufstand auf Hayti wird aus Port-au-Prince des Weitern hieher berichtet: „Während der Abwesenheit des Präsidenten griffen 1000 Aufständische unter Tanio das Arsenal und den Präsidentschaftspalast an. Es gelang ihnen, sich einer Anzahl Schiffe im Hafen zu bemächtigen, während der größte Theil der Regierung treu blieb und sich jetzt mit den Aufständischen herumschießt."

St. Domingo, 14. März. Die Revolution hat gesiegt. Seit dem 3. d. war die Stadt St. Domingo von den Revolutionären unter den Generälen Guillermo und Bellini eingeschlossen. Präsident Baez ließ schwere Geschütze in den Forts aufstellen und traf sonstige Vorbereitungenn, um die Stadt zu vertheidigen. In den letzteren aber fehlte es an Lebensmitteln und es herrschte große Noth. Baez konnte sich nicht länger halten, capitulirte und verließ die Stadt. Eine provisorische Regierung wurde eingesetzt und es soll in Bälde eine Präsidentenwahl ausgeschrieben werden.

Ecuador. Die am 1. März zusammengetretene National-Convention hat den General Ignacio de Veintamilla zum interimistischen Präsidenten der Republik gewählt.

Getreide-Börse. Zürich, 22. März 1878.

per. 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—32½	31½	29	Romanshorn
Bayerischer	31—30½	—	—	"
Irka	31½	30	28—28½	"
Bessarabia	31½	31—30½	29—28	"
Landweizen	28	27—27½	26	Zürich
Badischer	31½	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23	—	—	Romanshorn
" gewöhnliches	21	21½	20	"
Brau-Gerste	28	27	25	"
Futtergerste	—	22	21	"
Hafer	21½—21	20	19—18½	"

Weizen anziehend. Hafer, Mais und Gerste flau.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel, vom 22. März 1878. Waizen, ungarischer Fr. 31— —32—, russischer Fr. 30— —31½, französische Sorten Fr. 29½—30, Kehl. ungarisches Nr. 4, 5 u. 6 Fr. — — —, französisches Nro. 1, 2 Fr. 38½ bis Fr. 43½. Mahlbohnen, große Fr. 24 — —, kleine Fr. — — —. Roggen Fr. 21 bis Fr. 21½, Hafer Fr. 21— — bis Fr. 22. Brau-Gerste nach Provenance Fr. 26—28. Mais, mittäglicher weißer Fr. 23 — —. Galatzer Fr. 23½,——, Amerikanischer Fr. 21½—22. Lucerne, mittägliche Fr. 68—75, andere Provenance Fr.—. Alles pr. 100 Kilogr. Hanfsamen, Preisg. od. Elsäßer Fr. — bis —, unaar. od. franz. Fr. — — bis —. Esparsette ohne Pimpernelle Fr. 22½—23. Burgunder pr. 50 Kilo Fr. 22—22½. Kleesamen neuer Fr. 60—65, alter Fr. 55.

Pariser Observatorium vom 22. März 1878.

Starker Sturm über Finnland, der nach Süden zu ziehen scheint mit Centrum in Helsingfors. 721. Nordwind, der frischer werden kann am Kanal. Ozean ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 12. *Aarau, den 23. März 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Provis. conto.
Amsterdam, Rotterdam	208⅝	208	208⅝	208	3 %
Deutsche Bankplätze	125⅜	123	123⅜	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91¾	91	92	91	5 "
London	25. 18½	25. 13½	25. 18½	25. 13½	2 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 "
Wien	211	209	211	209	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 à 3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½ à 4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	15 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	217½	—
Nordostbahn Stammactien	80	76¼	77½
" Prioritäten	260	257½	260
Centralbahn	176¼	173¾	175
Union Suisse Stamm	37½	36¼	37½
" " Prioritäten	162½	157½	160
Suisse occidentale Stamm	87	86	—
" " Priorität	—	432	—
Schweiz. Creditanstalt	435	430	430
Bank in Winterthur	437½	430	—
Aarg. Creditanstalt	400	385	385
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	353¾	352½	—
Basler Bankverein	375	370	—
Eidg. Bank	—	347½	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	375	—
Credit Lyonnais	—	628	629
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	465	—
Banque de Mulhouse	500	490	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	101	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	86	85½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	98	97	—
4½ " " " 1882	90	88	—
4½ " " " 1884	90	85½	86
4½ " " " 1886—1888	84	83½	84
5 " Gotthardbahn	57¼	57	57
5 " Berner Jurabahnen	83½	83⅛	83
5 " Stadt Winterthur	80	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾%- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Theater in Suhr

Sonntag den 24. März 1878
im Gasthof zum „Bären" daselbst,
gegeben von der
Liebhaber-Theatergesellschaft Suhr.

I. **Unfehlbare & Ketzer im Jura.**
II. **Die Studenten oder der geprellte Geizhals.**
III. **Der Eckensteher Nante im Verhör.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr,
Anfang 3 Uhr.

Preise der Plätze:
I. Platz 1 Fr., II. Platz 70 Ct., III. Platz 50 Ct.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Theater-Gesellschaft.

Steigerung.

Mittwoch den 17. April, werden von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Herrn Friedrich Beck an der Entfelderstraße folgende Gegenstände verkauft:

3 schöne aufgerüstete **Betten** mit doppelten Matratzen von Pferdehaar, 1 **Chiffonière, Kommoden,** runde und viereckige **Tische,** 1 **Fauteuil, Canapées, Polster** und andere **Sessel,** 1 **Waschtisch, Nachttische, Uhren,** 1 **Nähmaschine, Spiegel, Tableaux, Teppiche, Lingen,** 4 zweithürige **Kästen,** ausgestopfte **Vögel, Glas-** und **Kupfergeschirre, Küchengeräthschaften** u. s. w.

Sommerschuhe

in frischer Auswahl, **Herrenbottinen** von Fr. 12. an, **Damenbottinen** in Leder von Fr. 8½, **Lasting** von 5½ bis 9 Fr., **Pantoffeln** in Leder und Lasting, Plüsch und Stramin, **Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe** zu sehr billigem Preis, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

J. Jörg-Künzli, hintere Vorstadt,
Nr. 623, eine Treppe hoch.

Strumpflängen, Kinderstrümpfe

weiß und farbig;
ferner, um damit aufzuräumen:
Socken, von 60 Centimes an,
Frauenstrümpfe,
weiße zu Fr. 1. — und Fr. 1. 50 das Paar.

J. Dolder, vordere Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit seinen werthen Gönnern in Erinnerung, daß sich nun sein

Laden & Werkstätte

im eigenen Hause in der **Igelweid Nr. 632.** befindet und empfiehlt er sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zugleich zeige ich an, daß meine Frau von Montag an ein Depot von

Groß- & Kleinbäckerei-Artikeln,

sowie auch **Eiernudeln** der Frau Gänßlen halten wird, wofür ich mich bestens empfohlen halte, indem ich stets frische Waare zusichere.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfiehlt sich höflichst

Julius Häßig, Spengler.

Enveloppen

in allen Größen, mit oder ohne Firma-Druck liefert zu Fabrikpreisen

Fried. Rychner, Aarau, Schlotzplatz.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.



24. Jahrgang. Prämiirt. Weltausstellung 1876.

Abonnements-Preis **(incl. des Albums für Stickerei in Farbendruck)** vierteljährlich nur Fr. 3. 35 Ct.

Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familienzeitung.

Alle **8 Tage** erscheint eine Nummer im Umfang **von 1—2 Bogen** und außerdem monatlich ein **Albumblatt mit Stickereivorlagen in Farbendruck.**

Abonnements nehmen alle **Postanstalten** entgegen, sowie die Buchhandlung von **J. J. Christen** in **Aarau.**

Am 1. April beginnt ein neues Quartals-Abonnement.

80 Cts. **Jedes Stück** **80 Cts.**

!Hausfrauen von Aarau und Umgebung!

Mache anmit bekannt, daß ich für nur kurze Zeit in hier einen **Bazar** errichtet habe, in welchem die **nützlichsten und unentbehrlichsten Haushaltungs- und Küchengeräthe** zu obigem Preise verkaufe. So z. B.: Kaffee-, Zucker-, Reis- und Gersten-Büchsen, Salz- und Mehlfässer, Theekasten, Reibeisen, Kehrrichtschaufeln, Theebretter, Brod- und Bestecke, Spucknäpfe, Messer und Gabeln, Eß-, Thee- und Vorleg-Löffel.

Die **schönsten Schnitzelwaaren:** Etagères, Rauchservice, Briefhalter, Garderobehalter, Handschuhkasten, Sparbüchsen ꝛc. ꝛc.

Glaswaaren: Zucker- und Butter-Dosen, Früchtenschaalen, Eierservice, Leuchter, Blumenvasen ꝛc. ꝛc.

Lederwaaren: Portemonnaies, porte-tressors, porte-visites, Brieftaschen, Cigarren-Etuis ꝛc. ꝛc. — Cigarren-Spitzen ꝛc., Nachtlämpchen, mit für 1 Cts. Petrolfüllung die ganze Nacht brennend.

Das Verkaufslokal befindet sich im **Neubau der Brauerei Spengler, Bahnhofstraße, neben der billigen Volkswaarenhalle.**

80 Cts. **Jedes Stück** **80 Cts.**

Steuer-Bezug.

Die auf 15. März 1878 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 25. & 26. März nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Allfällige durch die nun erfolgende Jahresrevision hervorgerufene Aenderungen in den Steueransätzen, werden nachher durch Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 15. März 1878.

Der Steuerbezüger.

Erklärung.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit Den- oder Diejenigen, welche ausstreuen, Hr. Joh. Stirnemann, Großrath und Badwirth dahier habe mich zur Injurienklage gegen Herrn J. Stirnemann, Gemeindeschreiber in Erlisbach veranlaßt, als elende Lügner und Verläumder.

Ich erkläre ferner, daß Herr Stirnemann, Großrath in dieser Sache mit mir nicht ein einziges Wort gesprochen hat.

Gränichen den 18. März 1878.

F. Döbeli.

Zu verkaufen:

Sechs bis sieben Saum gut besorgter 1876r **Wein** (Schiller) aus guter Lage, bei

C. A. Goffewisch in Küttigen.

Zu kaufen begehrt:

Eine ältere **Schnellwaage.**

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.

an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Rüsperli, Weißgerber sel.

Wagenschmiere,

feinste gelbe, beste Qualität, offen in jedem Quantum in Originalpakung in Kistchen von ½ und 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos.

Ferner gereinigtes ächtes fettes

Zweigharz

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

C. Richner, Seiler.

Leere Weinpieçen

von 100—200 Liter kauft

A. Birmann-Probst.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 24. März 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Gilg.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Sonntag Morgen ½10 Uhr punkt!
Probe für Tenor und Baß.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 25. März, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Vortrag des Herrn Professor Dr. Liechti: Die Nachweisung des Kohlenoxydgases in der Luft.

Den Mitgliedern

des
Aargauischen Ingenieur- & Architekten Vereins
wird hiemit angezeigt, daß ihnen Herr Riggenbach die für die Pariser Weltausstellung bestimmte Zahnrad-Locomotive in der Maschinenfabrike Aarau vom 23. bis 26. März Nachmittags freundschaftlich zur Besichtigung ausstellen wird.

Der Vorstand.

Sonntags- & Handwerkerschule.

Die **Schlußprüfung** der Schüler vom Schuljahr 1877/78 findet nächsten **Sonntag den 24. d.,** Vormittags von halb 11 — 12 Uhr im neuen **Schulhause** statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.
Aarau, den 21. März 1878.

Die Direktion.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8½ Uhr.

II. Theateralische

Abendunterhaltung

des
Grütli-Vereins Aarau
(mit Consumation)
in der Bierhalle zur Kettenbrücke
mit abgeändertem Programm
Sonntag den 24. März 1878.
— Eintritt 40 Rappen. —
Kassaeröffnung ½8 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Grütliverein.

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Kölliken** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für deutsche und französische Sprache, Geschichte und Geographie zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 2400.
Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldungen, im Begleit der reglementarisch vorgeschriebenen Zeugnisse über Alter, Studien und Leumund, allfällig sonstiger Ausweise in literarischer und pädagogischer Beziehung und einer kurzen Darstellung ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges, bis zum 1. April nächsthin der Bezirksschulpflege Kölliken einzureichen.
Aarau, den 18. März 1878.

Für die Erziehungsdirektion:
Spühler, Direktionssekretär.



Heute Anstich von
Münchner-Bier
im Kreuz.

Samstag den 23. März 1878
im Gasthaus zum Storchen in Aarau:

Musik- & Gesangs-Concert

mit launigem und ernsten Programme, gegeben von der Gesellschaft **Kranl,** bestehend aus 3 Damen, 2 Herren, unter Mitwirkung der beliebten Altsängerin **Amalia Kranl.**

Auftreten im Polnischen Costume.

Hiezu ladet höflichst ein **Theodor Kranl,**
aus Gottesgab bei Karlsbad.

Obiges Concert findet mit Consumation statt.
Anfang 8 Uhr. — Entrée 50 Cts.

Achtungsvoll **O. Graf.**

Achtung! Es findet nur heute ein Concert statt.

Achtungsvoll **Kranl.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Erbschaft des Herrn Julius Bertschinger, von Lenzburg, in Aarau niedergelassen, angehörende **Cantine am Militärübungsplatze im Schachen in Aarau,** Gebäude Nr. 727. und 728., versichert zusammen um Fr. 13,900. — mit ca. 45 Aren 08 Meter (ca. 50,090□′) Bauplätze, Garten- und Wiesland sind **Fr. 15,000.** — geboten worden.

Dieses, auf Grundlage des auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Kaufsvertrages gemachte Angebot, wird von der hierseitigen Waisenbehörde für die unter pflegschaftlicher Vermögensaufsicht stehenden minderjährigen Söhne Hermann und Julius Bertschinger genehmigt, wenn nicht bis zum **30. dieses Monats** auf gleicher Basis Mehrgebote bei dem mitunterzeichneten Gemeindeammann erfolgen. Im letztern Falle würden dem Höchstbietenden, unter den schriftlich vorliegenden Kaufsbedingungen, die Kaufsobjekte zugeschlagen werden.

Lenzburg, 21. März 1878.

Der Gemeindeammann: (sig). **Hämmerli.**
Der Gemeindeschreiber: (sig). **H. Huber.**

Piqué, Piqué-Molton, Bazin, Damast

für Bettüberzüge,
Baumwolltücher, farbige Cretonne für Hemden, **Leinwand,**
Hand-, Wasch- & Tischtücher, Servietten
hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderstroh-Hüten

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt, in allen möglichen neuen Formen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, sammt der zur Ausgarnirung erforderlichen

Bänder, Blumen, Federn etc.

Garnirte Strohhüte halte ebenfalls vorräthig und besorge das Waschen, Färben und Umändern derselben.

Amalie Gottschalk, Modiste.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau am Graben Nr. 218.

Wir empfehlen hiemit unser sehr reichhaltiges Lager in ausgewählten **Pianino's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Ebenso sind wir im Besitze einer Anzahl **Harmoniums** von J. Estey & Comp. V. St. Amerika, welche sich durch Ton und Ausstattung vor allen andern auszeichnen.
— Fabrikpreise und 2jährige Garantie. —
Es sind wieder einige **Miethinstrumente** vorräthig.
Aufträge für Besorgung in **Reparaturen & Stimmungen** von Instrumenten nehmen wir jederzeit an und besorgen auf's Pünktlichste

Kaeslin & Burgmeier.

Das Beste im Nähmaschinenfache!
Die neue Davis Doppelsteppstich Maschine.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.
Nähmuster zur Einsicht; volle Garantie.
Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, 877. Kain.
NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße, Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Alle Sonntag
Osterfladen
bei **Geschwister Hemmeler.**

Extra fettes **Rindfleisch** à 80 Ct., schönes **Kuhfleisch** à 60 Ct. und fettes **Kalb- & Schaffleisch** empfiehlt

J. Läubli, Metzger.

Zum Ausleihen:
Fr. 800. — aus dem aarg. Blindenfond, gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

25. März 1878.

Tagesbericht.

London, 23. März. Der „Daily Telegraph" gibt ausführliche Einzelnheiten über einen geheimen russisch-türkischen Vertrag, welcher als „intime Garantie" bezeichnet würde. Rußland verspricht der Türkei Soldaten und Schutz der Dardanellen und des Bosporus gegen die englische Flotte, falls England die griechischen Bestrebungen zu weit unterstützen sollte oder für andere Fälle; ferner erhält der russische Finanzminister eine kontrolirende Macht über die türkischen Revenuen, wogegen Rußland bedeutend von der Kriegsentschädigung nachläßt und die Verhinderung weiterer Zerstückelung garantirt. Das ganze Arrangement ist in die Form eines Memorandums gebracht, damit jeder Theil die Existenz einer Verabredung läugnen kann. — Nach der „Times" ist die Stimmung der offiziellen russischen Kreise gegen England sehr erbittert, die Chancen des Kongresses vermindert und der Krieg eher wahrscheinlich. — Die ganze hiesige Presse verurtheilt den Präliminarvertrag und erklärt dessen Annahme für unmöglich. Der „Daily Telegraph" deutet an, daß das Anwenden von Gewalt zur Verhinderung der Ausführung desselben möglich sei. — „Daily News" erklärt, der Vertrag im Ganzen sei unmöglich und nicht blos einzelne Theile müßten revidirt werden.

St. Petersburg, 23. März. Die „Agence Havas" bemerkt, England habe bezüglich des Kongresses noch keine Antwort gegeben und bestehe fortgesetzt auf seiner Forderung der Vorlegung des Vertrages, obschon der Vertrag den Kabinetten mitgetheilt und die Freiheit der Diskutirung desselben im Schooße des Kongresses durch Rußland anerkannt sei. Die Aussichten für den Zusammentritt des Kongresses seien deßhalb geringer geworden. Die „Agence Russe" erwähnt der in der Stadt zirkulirenden Gerüchte von einer Revolution in Rumänien und von der Abreise des Fürsten Karl. Der Schah von Persien beabsichtigt, sich nach Tiflis zu begeben.

Wien, 23. März. Die „Pol. Korr." meldet aus St. Petersburg: Im Hinblick auf die von England starr festgehaltene Forderung der Erörterung sämmtlicher Friedensstipulationen auf dem Kongresse und auf die Haltung der Engländer in Konstantinopel ist die Lage äußerst gespannt geworden. An die russische Garde ist in San Stefano die Ordre ergangen, die Einschiffung nach Odessa zu sistiren. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Der Besuch des Großfürsten Nikolaus beim Sultan ist für heute projektirt. Der Sultan soll den Besuch auf der Yacht des Großfürsten erwiedern.

Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Man hat Ursache, die Gerüchte für richtig zu halten, welche wissen wollen, Rußland verlange, daß die englische Flotte sofort das Marmarameer verlasse. Rußland macht Vorstellungen über diesen Punkt oder will solche machen.

Aus Belgrad wird gemeldet, daß die militärpflichtigen Oesterreicher einberufen werden.

Griechenland wird sich weigern, am Kongresse theilzunehmen, wenn es nur berathende Stimme haben soll.

„Standard" berichtet aus Pesth, die Blätter versichern, Andrassy habe letzten Mittwoch definitiv ein englisches Bündniß abgelehnt. Elliot erklärte, England werde nicht zum Kongreß gehen.

„Morningpost" erfährt über die neueste Unterredung zwischen Ghika und Gortschakoff wegen Bessarabiens, letzterer habe erklärt, die Entscheidung Rußlands sei unwiderruflich, die Frage werde dem Kongreß nicht einmal vorgelegt, Rußland werde sie mit Rumänien allein verhandeln und Bessarabien, wenn nöthig, mit Gewalt nehmen.

Wien, 24. März. Mit demselben Stimmenverhältniß, das man erwartet, mit 39 gegen 20 oder, wenn man die Stimme des Präsidenten mitzählt, mit 40 gegen 20 Stimmen, also gerade mit Zweidrittel-Majorität, hat die österreichische Delegation gestern in später Abendstunde nach zwei erregten Sitzungen den Sechszig-Millioner-Kredit bewilligt.

Berlin, 23. März. Der „Reichsanzeiger" publizirt die Entlassung des Finanzministers Camphausen unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers. — Der „Nationalzeitung" zufolge hätte der Oberbürgermeister Hobrecht den Posten des Finanzministers acceptirt. — Die Abendblätter halten die Uebernahme der Vicepräsidentschaft des preußischen Staatsministeriums und der Stellvertretung des Reichskanzlers durch den Grafen von Stolberg für wahrscheinlich.

Leipzig, 23. März. Heute früh 7 Uhr starb Ernst Keil, der Herausgeber der „Gartenlaube".

Bucarest, 22. März. Es verlautet, daß die hiesige Regierung den Vertrag von San Stefano, der ihr nunmehr offiziell mitgetheilt worden, nicht anerkennt und demselben für Rumänien jede bindende Kraft abspricht.

Der „Pol. Corr." wird aus Bukarest gemeldet: Die Russen beabsichtigten, in der Nähe des Bahnhofes von Galatz ein Spital zu erbauen und eine Telegraphenlinie über rumänisch-bessarabisches Gebiet zu leiten. Die Stadtbehörde von Galatz und die rumänische Regierung erhoben Einsprache dagegen.

Einer Depesche des „Lloyd" aus Sulina zufolge, lehnt die europäische Donau Kommission es ab, die Donau für die Schifffahrt geöffnet zu erklären, bevor Rußland garantire, daß die Torpedos vom Serail bis zur Mündung fortgenommen seien.

Die Bulgaren haben sich — so schreibt die „Polit. Corresp. — bereits mit der Wahl einer Hauptstadt beschäftigt, nur sind die Ansichten in dieser Beziehung sehr getheilt. Die Einen schlagen Tirnowa als eine der alten Hauptstädte der bulgarischen Könige vor, Andere sind für Sofia, welches eine ziemlich centrale Lage und vor Philippopel den Vortheil voraus hat, eine befestigte und zur Vertheidigung eingerichtete Stadt zu sein. Nichtsdestoweniger ist es wahrscheinlich, daß die Mehrheit der Stimmen sich für Philippopel entscheiden werde, welches an der direkten, Konstantinopel mit dem Abendlande verbindenden Linie liegt. — In Folge des Friedensvertrages von San Stefano hat Rußland die Heimberufung aller exilirten Bulgaren verlangt, welche von der türkischen Regierung in den entferntesten asiatischen Provinzen internirt wurden. Ihre Zahl soll sich auf mehr als 10,000 belaufen. — Die finanziellen Hülfequellen des neuen bulgarischen Staates werden sich unzweifelhaft, mit Rücksicht auf die Arbeitsamkeit, Sparsamkeit und Gewinnsucht der bulgarischen Bevölkerung, in merkwürdig rascher Weise entwickeln. Unter der türkischen Herrschaft belief sich das bekannte Einkommen der Bulgarei auf 4 Millionen türkische Pfund; das reelle Einkommen betrug 10 Millionen.

Konstantinopel, 22. März. Osman Pascha wird in Begleitung Reuf Pascha's am Montag hier erwartet. Derselbe wird mit großen Ehren empfangen werden. — Suleiman Pascha, welcher im Sereskierate inhaftirt ist, wird erst in etwa 14 Tagen abgeurtheilt werden.

Die hiesige „Agence Havas" will wissen, daß die Abfahrt der russischen Garde bis nach dem Kongreß vertagt sei.

* Vor dem Kongreß.

Bei der kritischen Geschäftslage ist der Wunsch natürlich, es möchte der Kongreß zu Stande kommen und den Frieden besiegeln. Man macht es deßhalb vielfach England zum Vorwurf, daß es durch seine Vorbedingungen den Kongreß vereitle. Diese Bedingungen laufen darauf hinaus, daß Rußland sämmtliche Artikel des Friedensvertrages zur Diskussion vorlege. Bis jetzt ist Rußland darauf nicht eingetreten. Es muß seine Gründe haben. Einzelne Friedensbestimmungen, wie sie jetzt vorliegen, geben die Türkei für alle Zukunft in die Hand Rußlands und sichern diesem die Stellung, bei jedem geeignet scheinenden Anlaß Konstantinopel und die Dardanellen ohne Möglichkeit eines Widerstandes zu besetzen. Dagegen ist heute England entschlossen, Verwahrung einzulegen und also nicht an den Kongreß zu gehen, der zu solchen Bestimmungen kein Wort mitzureden hat. Wird im Weigerungsfalle England den Krieg erklären? Es ist dieses nicht durchaus nothwendig. Mit einem Bundesgenossen würde es ohne Zweifel geschehen. Dieser fehlt im Moment. Aber auch ohne Bundesgenossen kann England seinem Gegner ungeheuren Schaden zufügen, ohne selbst irgend eine Gefahr zu laufen. Es besitzt im Moment den Durchgang durch die Dardanellen in's schwarze Meer. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Rußland seine Seestädte der Blokade und seine Küsten der Verwüstung aussetzen wird. Es dürfte sich also zu Konzessionen herbeilassen, die genügend erscheinen, um die erregte Volksstimmung in England zu beschwichtigen. Gelingt dieses, so ist der Kongreß gesichert und Rußland verspart einen weitern Schritt auf bessere Gelegenheit. Unterdessen wäre ein fauler Friede gewährt, aber England und Europa wären die Betrogenen.

Eidgenossenschaft.

— Die vorzügliche Schrift des Hrn. Bundesrichter Dr. Dubs: „das öffentliche Recht der Schweiz" wird demnächst in französischer Uebersetzung erscheinen und zwar im Verlage von J. Sandoz in Neuenburg.

Der Grütliverein hat mit Rücksicht auf die ungünstige Zeit- und Geschäftslage mit großer Mehrheit beschlossen, für dieses Jahr von der Abhaltung eines Centralfestes, wie es durch die Statuten vorgesehen ist, Umgang zu nehmen, dagegen die einfache Delegirtenversammlung in Luzern zu veranstalten.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderaths vom 22. März. (Nr. 9.) 1. Von der Mittheilung der Erziehungsdirektion, daß der Große Rath beschlossen habe, auf die Vorlage des Regierungsrathes vom 24. November 1876 über Erwerbung des ehemaligen Mädchenschulhauses am Graben dahier zur Errichtung eines Kosthauses für Kantonsschüler zur Zeit nicht einzutreten, wird Notiz genommen.

2. Die Fondsverwaltung berichtet, daß das Vermächtniß der Frau Häffig geb. Schmidt, Staatsbuchhalters von Aarau, im Betrage von Fr. 4750, an welchem die unlängst verstorbene Elise Ehrsam, Hafners sel. nutznießungsberechtigt war, nach deren Tod in die Capitalien-Rechnung des Armengutes vereinnahmt und dem Waisenfond daselbst zugeschrieben worden sei. Nach Maßgabe der Stiftungsurkunde solle der jährliche Zins davon zu Lehrgeldern für Knaben und Mädchen armer Bürger von Aarau mit vorzugsweiser Berücksichtigung solcher aus den Geschlechtern Ehrsam, Häffig und Schmidt verwendet werden. Es wird hievon der Armen-Commission Kenntniß gegeben.

3. Bezüglich der Frage der Revision der Bestattungstaxen wird beschlossen, es seien der Einwohnergemeinde folgende Anträge zu unterbreiten:

a. An die Stelle der am 13. Febr. 1876 genehmigten Taxordnung tritt die nachfolgende:

I. Klasse	mit einer ganzen Staatssteuer	von Fr. 5	oder weniger Fr. 10.
II.	"	zwischen Fr. 5	und 10 Fr. 15.
III.	"	" Fr. 10	und 25 Fr. 20.
IV.	"	" Fr. 25	und 50 Fr. 30.

Für jede weitere Vermehrung der ganzen Staatssteuer um Fr. 50. wird eine weitere Zuschlagstaxe von Fr. 5. entrichtet.

b. Allfällig sich ergebende Ueberschüsse im Bestattungswesen werden auf der Polizeirechnung in's Ausgeben gebracht und in einen besondern Friedhoffond gesammelt, welcher zur Bestreitung von außerordentlichen Verwendungen auf den Friedhof bestimmt ist.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Ausstellungsobjekte der „Maschinenfabrik Aarau", die gestern zur Schau dem Publikum in dem Gebäude hinter der Werkstätte vorgeführt waren, lockten einen sehr großen Theil unserer Einwohnerschaft und benachbarter Gemeinden dahin, und Niemand wird den Gang bereut haben. Vor Allem aus nahm die Zahnrad-Locomotive, nach Riggenbach's System construirt, die Aufmerksamkeit Aller in Anspruch. Die Maschine war über einen, in den Steinboden angebrachten Gang placirt, so daß von allen Seiten besonders aber von unten die Einrichtung dieses, dem Publikum eben neuen Systemes vortrefflich veranschaulichet war. Ebenso war ein Locomobile ausgestellt, dessen massive Construction Jedermann wahrnehmen konnte. Und schließlich waren zwei Schienen, wie solche zur neugebauten Lokomotive gebaut werden, mit einer in deren Mitte laufender Zahnschiene von bedeutender Stärke vor den Augen der Interessenten ausgebreitet. Diese verschiedenen Objekte, welche nicht nur deren Construkteurs sondern namentlich auch dem Erfinder des Systemes zur Ehre gereichen werden, werden Ende März oder 1. April den Weg nach Paris machen.

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestern vom hiesigen Grütliverein gegebene zweite Abendunterhaltung gieng bei dicht gefülltem Hause zur allgemeinen Befriedigung bestens von Statten. Ohne auf die einzelnen Stücke einzugehen, konstatiren wir mit Vergnügen, daß der Verein auch an diesem Abende wieder gezeigt, was durch Einigkeit und treues Zusammenhalten erreicht werden kann, und schließen mit dem Wunsche, diese Abendunterhaltung möge die Mitglieder des Vereins zu neuem Streben und Arbeiten anspornen.

— * In Aarau wurde gestern ein Taubstummen-Verein gegründet, dem wir bestes Gedeihen und erfolgreiche Wirksamkeit wünschen.

— Der Kreis Entfelden wählte den Hrn. Heinrich Lüscher, Notar und Gemeindeschreiber, von Muhen, in Ober-Entfelden, zum Mitglied des Großen Rathes.

— Wohlen. Letzten Donnerstag starb nach den „Freiämterstimmen" im 83. Jahre Anton Flory, Briefträger. Derselbe bekleidete über 20 Jahre sein Amt, welches ihm dann vor etwa 3 Jahren, wo es ihm doch zu beschwerlich wurde, die große Tour zweimal zu machen, von seinem Sohn abgenommen worden. Noch letzten Winter sah man ihn, zur Aushülfe, mit der Hand voll Briefe und Zeitungen im Dorf herum reisen. Flory war stets ein fleißiger, pflichtgetreuer Beamter, und in Folge dessen und seines immerwährenden guten Humors von Jedermann geachtet und geliebt.

— Bei Brugg sind von Hr. Lehner, Fischer in Stilli, circa 40,000 junge Salmen in die Aare gesetzt worden.

— Baden. Die Schulpflege hat, freilich bei knapper Mehrheit vertreten, beschlossen, dieses Jahr bei den Bezirksschulen von dem bisher üblichen Examen abzusehen und dafür die sogenannten Repetitorien einzuführen.

Bern, 23. März. Heute ist an den Straßenecken eine Proklamation des schweizerischen Arbeiterbundes angeheftet, worin gegen die Maßnahmen der Regierung vom 18. März protestirt wird. Sie ist in ziemlich ruhiger Sprache verfaßt und kommt auf die entstandenen Gerüchte und die Maßregeln der Regierung zu sprechen; erstere werden als vager Natur, diese als unnöthig bezeichnet, da die Anarchisten schon lange vor dem 18. März beschlossen haben, keine Demonstrationen zu veranstalten. Sie tadelt die Presse, sagt, warum der 18. März gefeiert wurde und betont das Ziel des sozialdemokratischen Arbeiterbundes. (W. Lob.)

* Bern, 25. März. Von den gestern zur Abstimmung gekommenen 4 Gesetzen betreffend: 1. Die Amts- und Gerichtsschreibereien; 2. den Marktverkehr und Gewerbebetrieb im Umherziehen (Hausiren); 3. die Stempelabgabe und 4. Abänderung des bernischen Jagdgesetzes von 1832 sind 1, 2 und 4 angenommen, 3 verworfen worden.

— Delsberg, 23. März. In der heute stattgehabten Aktionär-Versammlung der Jura-Bernbahn waren 25,193 Aktien verteten. Mit allen gegen 3 Stimmen wurde die Direktion zu dem Anleihen von 3 Millionen Franken bevollmächtigt. Die Revision des Verwaltungsreglements wurde genehmigt. (B. N.)

Zürich. Die Nordostbahn-Generalversammlung zur Abnahme der Rechnung und des Berichts, sowie zur Neubestellung der Verwaltungsorgane findet am 4. April in der Tonhalle Zürich statt (eventuell mit Fortsetzung am 9. April). Außer den genannten Traktanden kommen hauptsächlich noch folgende 3 zur Behandlung: Antrag des Verwaltungsrathes betreffend den am 11. März 1878 in Paris mit einem Konsortium von schweizerischen und französischen Bankiers und Kreditinstituten abgeschlossenen Vertrag über die definitive finanzielle Rekonstruktion der Nordostbahn-Unternehmung; Antrag des Verwaltungsrathes betreffend Verpfändung der Schweizerischen Nordostbahn; Antrag des Verwaltungsrathes auf Ratifikation des am 16. Januar 1878 abgeschlossenen Zusatzvertrages zu dem Vertrage vom 5. Juni 1873 betreffend Ausführung der rechtsufrigen Zürichseebahn.

Luzern. In Großwangen brannte in der Nacht des 21. ds. das den Gebr. Fischer gehörende, von 3 Familien bewohnte „Hegglihus" mit daran gebauter Scheune und Schweineställen gänzlich nieder. Sämmtliche Fahrhabe, worunter 2 Kühe, 1 Rind und 2 Ziegen sind zu Grunde gegangen.

Uri. Die Bezirksarmenpflege hat beschlossen, an die Gemeindearmenpflege zum Ankauf von Saatkartoffeln für die Armen die Summe von Fr. 4000 zu verabfolgen.

— Mit dem Monat April nächsthin erfolgt die Ausgabe von Banknoten (à 50 und 100 Fr.) der Urner Ersparnißkasse im Betrage von Fr. 300,000 mit Staatsgarantie. Diese neue Banknote soll sehr schön ausgestattet sein und auf der Vorderseite rechts die Zeichnung der Tellskapelle, links diejenige des Rütli, auf der Rückseite das Landeswappen enthalten.

Die „Urner Ztg." ist von offizieller Seite ermächtigt zu erklären, daß an der dem „Echo vom Rigi" entstammenden Nachricht vom Verkauf alter Waffen in die Hammerschmiede von Steinen keine Silbe wahr sei.

Baselland zählt 44 industrielle Etablissements mit zusammen 2913 Arbeitern, d. h. solche Etablissements, die allenfalls unter das Fabrikgesetz gezogen werden könnten.

Thurgau. Einem thurgauischen Landjäger ist es mit Hülfe des badischen Sergeanten Dörnbach gelungen, in einem Gasthof in Kreuzlingen einen Sergeanten Pehlke aus Leipzig, der mittelst Einbruch 8000 Mark aus der Regimentskasse entwendet hatte, zu verhaften und so eine Gratifikation von Fr. 500 zu verdienen.

Graubünden. In der Nacht vom 20. auf 21. ds. brannten in Fürstenau 6 Häuser ab. Man vermuthet Brandstiftung.

Tessin. Die Gemeindeversammlung von Lugano hat Herrn alt-Nationalrath Battaglini zum Stadtpräsidenten ernannt. Die tessinische Bank zahlt für's letzte Jahr 7 Prozent, die Bank der italienischen Schweiz dagegen gar keine Dividende. Tessin hat noch selten einen schönern Winter gehabt, als den verflossenen; weder Regen noch Schnee, immer der prächtigste Sonnenschein, immer Frühlingswetter, aber trocken. Gegenwärtig ist Alles in schönster Blüthe und steht der Sommer mit allen seinen Annehmlichkeiten vor der Thür.

Genf. Der glücklichen Stadt Genf sind durch Legat der Wittwe Bouffier, geb. Diday, wieder eine Anzahl Gebäude zugefallen.

Aarauer Wochenmarkt vom 23. März 1878. Erdäpfel per 100 Kilog. Fr. 10—12, Anken Fr. 2. 40—2. 60, Eier 12 Stück 60 Ct., 4—5 Paar Aepfel, 10 Höck Nüsse, 9 Stück Rübli je 10 Ct., Kabis 25 Cts. per Kopf, Blumenkohl 60 Ct. bis Fr. 1., Setzwiebeln per Liter Fr. 1.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 16. bis 23. März 1878.

Geburten.

März 17. Gustav Adolf, S. des Jakob Degen, Schuhmacher von Läufelfingen in Veltheim.
" 21. Maria Elisabeth, T. des Caspar Maier, Professor von Aarau und Baden
" 21. Hans Adolf, S. des Albert Friedrich Hirt, Weichenwärter von Schloßrued.
" 21. Eugen Emil, S. des Johann Stapfer, Schuster, von Sarmenstorf.

Eheverkündungen.

März 23. Edwin Eduard Frey, von und in Aarau, mit Caroline Julie Bolley, von Eggenwyl, in Fluntern.

Trauungen.

März 19. Gottfried Julius Häßig, Spengler von Aarau, mit Maria Carolina Siegle von Geradstetten (Würtemberg), beide in Aarau.
" 14. Otto Siebenmann, Tapezierer von Aarau, mit Barbara Brüm von Bülach, beide in Aarau, getraut in Lenzburg.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit seinen werthen Gönnern in Erinnerung, daß sich nun sein

Laden & Werkstätte

im eigenen Hause in der **Igelweid Nr. 632.** befindet und empfiehlt er sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zugleich zeige ich an, daß meine Frau von Montag an ein Depot von

Groß- & Kleinbäckerei-Artikeln,

sowie auch **Eiernudeln** der Frau Gänßlen halten wird, wofür ich mich bestens empfohlen halte, indem ich stets frische Waare zusichere.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfiehlt sich höflichst

Julius Häßig, Spengler.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Zwiebackbäckerei.

Zwieback nach dem System meines sel. Schwagers, vormals Hr. C. W. Kiefer, Hofbäcker in Karlsruhe, ärztlich und allgemein anerkanntes bestes und reinstes Nahrungsmittel für Kinder, verfertigt und empfiehlt bestens, die Fein- und Zwiebackbäckerei:

W. Kaufmann,
Karlsruhe, Langestraße Nr. 177.

Meine Niederlage befindet sich allein bei Hrn.

Albert Fisch-Vogt, Aarau.

Ein unverheiratheter ordnungsliebender Mann sucht zwei möblirte **Zimmer** und eine trockene **Kammer,** oder drei Zimmer, wovon indessen eines unmöblirt sein darf. Wer — sagt die Expedition dieses Blattes.

Feinschmiergel-Putzpulver,

billigstes zum Schnell- und Schönputzen für Messer, Gabeln, Messing- und Kupferwaaren ist in großen und kleinen Paketen stets zu haben bei

J. L. Wydler-Ernst,
zum Schlüssel in Aarau.

Gesucht: Ein möblirtes **Zimmer.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Prima Schweineschmalz

à 70 Ct. per Pfund empfiehlt

Jakob Rohr.

Frage?

Hat die Polizei taube Ohren oder hat die Wydler'sche Apotheke das Privilegium eine ganze Gasse mit einem pfeiffenden Wasserrade zu beunruhigen, dessen Existenz überhaupt schon lange nicht mehr zu den herrschenden Ansichten über Straßenpolizei paßt?

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen

---

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur vierzehnten ordentlichen **Generalversammlung,** welche **Donnerstag den 28. März,** Nachmittags 2 Uhr, im obern Kurhaussaale dahier stattfindet, eingeladen.

Tractanden:

a) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1877.
b) Periodische Neuwahlen und eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath.
c) Wahl von drei Rechnungsrevisoren und drei Suppleanten für das Jahr 1878.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 27. März, Abends 5 Uhr, auf dem Bureau der Bank zu beziehen.

An gleicher Stelle kann vom 18. März hinweg der gedruckte Jahresbericht bezogen werden.

Baden, den 11. März 1878.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(H-1621-Z)

In **Damen-Confection**

für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:

Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Baumwollgarne in allen gangbaren Nos., roh, gebleicht und farbig,
Vigogne & Saxonia-Garne in vorzüglicher Qualität,
Englische Garne & Estremadura, roh, gebleicht und in Farben,
ebenso
Strumpflängen weiß und farbig, ganz solid.

Sämmtliche Artikel werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben und bestens empfohlen von

Frau E. Coradi-Stahl.

Der grösste Erfolg

IST DIE

Porto- und zollfreie Waaren-Versendung

bis zum Bestimmungsorte, jedes Auftrages von **25** Fr. ab; allein organisirt durch die

Grossen Modewaaren-Lager SAINT-JOSEPH

PARIS — 117-119 rue Montmartre und 2, rue Joquelet, Bei der Borse — PARIS

Der herrliche illustrirte **WEISSWAAREN-CATALOG** enthaltend das Verzeichniss von immensen Einkaufen von **Leinen-Waaren, Tafel-Wasche, Leib- und Haus-Wasche, Gardinen,** u. s. w., abgeschlossen im günstigsten Augenblicke der commerciellen Krisis, befindet sich augenblicklich im Drucke.

Un diesen Catalog **franco und gratis** zu erhalten, beliebe man denselben durch frankirten Brief oder Postkarte zu verlangen von den

HERREN **SILVESTRE ROUVEIROLLIS UND C^ie**
Paris. — Grands Magasins SAINT-JOSEPH — Paris

Man beliebe sorgfältigst unsere Preise mit denen anderer Häuser zu vergleichen

---

Empfehlung.

Vorzügliches Zweigharz, Wagenschmiere, feine gelbe, in verschiedenen Sorten empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein **Magazin** ganz nahe vor der Stadt, zu ebener Erde. Anmeldung in Nro. 741. Schachen. —

Zu kaufen begehrt:

Eine ältere **Schnellwaage.**

Zu verkaufen:

150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenstecklinge.**

Ruepp, Obermüller
in Sarmenstorf.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und Wirthschaft erlernen will, könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein bis zwei Fuder **Dünger** in Nr. 153 Milchgasse.

Cæcilien-Verein.

Punkt ½ 8 Uhr Sopran und Alt!
8 » Orchester! letzte Probe!

Versammlung
der
Culturgesellschaft des Bez. Aarau
Dienstag den 26. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Genehmigung der Statuten der Allg. Aarg. Ersparnißkasse.
2) Rechnungspassation.
3) Verschiedenes.

Aarau, den 24. März 1878.

Der Vorstand.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Montag den 25. März, Abends 8 Uhr,
im Kreuz.

Vortrag des Herrn Professor Dr. Liechti: Die Nachweisung des Kohlenoxydgases in der Luft.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. März 1878 verfallene ganze Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 25. & 26. März nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Allfällige durch die nun erfolgende Jahresrevision hervorgerufene Aenderungen in den Steueransätzen, werden nachher durch Abrechnung ausgeglichen.

Aarau, 15. März 1878.

Der Steuerbezüger.

Warnung
für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchef des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **26. März hinweg bis zum 1. Oktober Pontonnierübungen bei Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2 — 7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder Dritten zufügen. (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes.)

Aarau, den 23. März 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich um die erledigte mit Fr 150. — jährlich besoldete Stelle des **Einzügers** unserer Gesellschaft bewerben wollen, sind eingeladen, sich bis künftigen **Donnerstag den 28. dies,** Abends 5 Uhr, beim Präsidenten, Herrn Samuel Häffig, Kupferschmied, Vater, schriftlich anzumelden.

Die Verwaltungs-Commission.



Bock-Bier-Ausstich

Speisewirthschaft Kæser.

Zu vermiethen:
Ein vollständig ausgerüstetes einschläfiges **Bett;** in Nr. 946 obere Vorstadt.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Actionäre gemäss § 19 der Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Donnerstag den 28. März 1878, Morgens 10¾ Uhr,
in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung (§ 24 a. der Statuten).
2. Festsetzung der Dividende für 1877 (§ 24 b. der Statuten).
3. Erneuerungswahl der nach § 28 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten (§ 24 a. der Statuten).

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Bordereaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweis über deren Besitz vom 25. bis 27. März Mittags incl. bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 27. März 1878, Abends 7 Uhr auf unserm Bureau zu beziehen. — Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass an diesem Termine strenge festgehalten wird und somit am 27. März nach 7 Uhr Abends keine Eintrittskarten mehr ausgegeben werden.

Rechenschaftsberichte können vom 21. März an bei der Schweizer. Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren Mandry und Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Winterthur, den 26. Februar 1878.

[H-1033-Z]

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
Der Präsident: **Sal. Volkart.**

Klavier- & Harmonium-Handlung
von Kæslin & Burgmeier in Aarau am Graben Nr. 218.

Wir empfehlen hiemit unser sehr reichhaltiges Lager in ausgewählten **Pianino's** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes. Ebenso sind wir im Besitze einer Anzahl **Harmoniums** von J. Estey & Comp. V. St. Amerika, welche sich durch Ton und Ausstattung vor allen andern auszeichnen.

— Fabrikpreise und 2jährige Garantie. —

Es sind wieder einige **Miethinstrumente** vorräthig.

Aufträge für Besorgung in **Reparaturen & Stimmungen** von Instrumenten nehmen wir jederzeit an und besorgen auf's Pünktlichste

Kaeslin & Burgmeier.

---

80 Cts. **Jedes Stück** **80 Cts.**

!Hausfrauen von Aarau und Umgebung!

Mache anmit bekannt, daß ich für nur kurze Zeit in hier einen **Bazar** errichtet habe, in welchem die **nützlichsten und unentbehrlichsten Haushaltungs- und Küchengeräthe** zu obigem Preise verkaufe. So z. B.: Kaffee-, Zucker-, Reis- und Gersten-Büchsen, Salz- und Mehlfässer, Theekasten, Reibeisen, Kehrrichtschaufeln, Theebretter, Brod- und Bestecke, Spucknäpfe, Messer und Gabeln, Eß-, Thee- und Vorleg-Löffel.

Die **schönsten Schnitzelwaaren:** Etagères, Rauchservice, Briefhalter, Garderobehalter, Handschuhkasten, Sparbüchsen 2c. 2c.

Glaswaaren: Zucker- und Butter-Dosen, Früchtenschaalen, Eierservice, Leuchter, Blumenvasen 2c. 2c.

Lederwaaren: Portemonnaies, porte-tressors, porte-visites, Brieftaschen, Cigarren-Etuis 2c. 2c. — Cigarren-Spitzen 2c., Nachtlämpchen, mit für 1 Cts. Petrolfüllung die ganze Nacht brennend.

Das Verkaufslokal befindet sich im **Neubau der Brauerei Spengler, Bahnhofstraße, neben der billigen Volkswaarenhalle.**

80 Cts. **Jedes Stück** **80 Cts.**

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Möbelstoffen: Damast, Reps, Plüsch, Indienne & Ledertuch,

sowie eine große Auswahl

Matratzen- & Storendrilch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Sommerschuhe

in frischer Auswahl, **Herrenbottinen** von Fr. 12. an, **Damenbottinen** in Leder von Fr. 8½, **Lasting** von 5½ bis 9 Fr., **Pantoffeln** in Leder und Lasting, Plüsch und Stramin, **Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe** zu sehr billigem Preis, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

J. Jörg-Künzli, hintere Vorstadt, Nr. 623, eine Treppe hoch.

Leicht beschädigten
Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße, Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 72.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 26. März 1878.

Was wird das Ende sein?

(Correspondenz.)

Wir gegenwärtig Lebenden stehen vor dem Beginne der factisch sich anhebenden Liquidation des osmanischen Reiches, zu dessen tonangebenden und bestimmenden Massecuratoren und Testamentsvollstrecker sich, unter der Aegide eines Beschützers der orientalischen Christen und der slavischen Race, der Czar des heil. Rußland erklärt hat und diese Rolle in unbeschränktester Weise seit den Siegen in Bulgarien und Armenien spielt, als existirte weiters gar Niemand auf der Welt, der da irgendwie mitzuthun und mitzurathen hätte. Aus diesem Grunde sehen wir auch, daß die allgemeine Unsicherheit jetzt noch weit größer ist, als vor dem Kriege, weil Niemand weiß, ob wir nicht am Ausgangspunkte einer neuen, noch weit größere Dimensionen annehmenden orientalischen Collision stehen? Großbrittanien fühlt sich in seinen Interessen tief verletzt und auch Oesterreich weiß und fühlt es heraus, daß es eigentlich als der Dritte im Bunde nur die Düpe der beiden andern Kaisermächte gewesen ist, dazu gebraucht, um Großbrittanien um so mehr und eclatanter vor'n Kopf zu stoßen und zu isoliren. Das ist ihnen denn auch trefflich gelungen und jetzt, nachdem Rußland unter moralischer Mithülfe Deutschlands, im türkischen Kriege erreicht, was es erreichen wollte und mochte, muß Oesterreich-Ungarn, zwischen beide hinein gekeilt und von deren wohlwollenden oder auch anders gearteten Gesinnungen abhängig, nach der Weise mitspielen, die sie ihm vormachen, will anders es nicht in seiner eigenen Völkerschaften buntem Wirrwar und deren auseinandergehenden Interessen selbst den ärgsten Stachel gegen sein eigenes Fleisch richten. Ja, verhehlen wir's uns nur gar nicht: in Folge des letzten russisch-türkischen Krieges gestalten sich die Constellationen wirklich so, daß eine Möglichkeit in's Auge gefaßt werden darf und sogar werden muß, wonach auch die Tage der austro-habsburgischen Monarchie, als Großmacht betrachtet, gezählt sein dürften und das alte Reich am Anfange seines Verfalles schon seit jenen blutigen Tagen von 1866, also seit Sadowa und Königsgrätz angelangt sein möchte. Dazu hat das seit einigen Jahren eingesetzte System des Dualismus, welches die Kraft des gemeinsamen Reichsbewußtseins auf ein Minimum zurückführte, sein gut Theil mit beigetragen und dasselbe trägt auch hauptsächlich die Schuld daran, daß während des ganzen russo-türkischen Krieges Oesterreich-Ungarn die Chancen eines, ihm momentan günstigen Eingreifens in die Ereignisse, welches ihm für Wahrung seiner politischen Interessen einen festen Anhaltspunkt geboten haben würde, stets nur unter einer nichtssagenden Leimsiederrolle der traurigen Politik von Fall zu Fall hat verstreichen lassen, so zwar, daß die Monarchie jetzt nur noch von zwei Dingen eines übrig hat: „Entweder Rußland bei seinem weitern Vorgehen auf der benachbarten Hämushalbinsel auch ferner ruhig schalten und walten zu lassen; — oder aber energisch seinen Interessenstandpunkt zu wahren und dafür das Schicksal und die gesammte Existenz der Monarchie auf die Spitze des Schwertes zu setzen, bei welch' letzterer Alternative es noch die ziemlich naheliegende Aussicht hätte, Dank der unklaren Politik des alten Feindes Italien vielleicht auf zwei Seiten zugleich Front machen zu müssen. Wir begreifen, welch' bittere Gefühle die leitenden Staatsmänner zu Wien bei Betrachtung solcher Sachlage beschleichen müssen. Ohnmacht, verbunden mit innerer Lähmung, die zur Unthätigkeit verurtheilen, das ist wohl das ärgste, was den Lenkern eines nach Jahrhunderten seine Geschichte zählenden Großstaates begegnen kann.

Und steht etwa das stolze Großbrittannien viel besser da, als das eben geschilderte Oesterreich-Ungarn? so möchten wir weiter fragen? — Wir glauben mit Nichten! Seine Großmachtsstellung unter allen Umständen, also eventuell auch mit dem Schwerte in der Hand zu behaupten, bedürfte es vor Allem eines schlagfertigen, hinreichend zahlreichen Heeres! Mit dem brittischerseits immer noch festgehaltenen System der engagirten Söldner kann England gegenüber einem Großstaat wie Rußland, welches die allgemeine Wehrpflicht nach deutschem Vorbilde auf seine Fahnen geschrieben und an Hand dessen bei 1½ Millionen Soldaten in's Feld zu stellen im Stande ist — nicht sich schlagen; ohne daß ihm währschafte Allianzen zur Seite stehen! Das weiß der russische Czar nur zu gut und darum bleibt er auch hartnäckig auf seinem Vorgehen selbst den englischen Drohungen und kathegorischen Aufforderungen gegenüber; denn er erkannte zu wohl, an welchen Seiten John Bull tief verletzbar ist und denkt: mit dir komm ich schon noch auf der Mensur zurechte! Zudem hat es Rußland vermittelst seines Einflusses in Centralasien in der Hand, den indobritischen Status unter Umständen aus den Fugen zu heben und es würde dazu natürlich der Zeitpunkt zu benutzen wissen, wo Großbrittannien ohnehin Feinde ringsum zählen könnte! — Wir wissen ferner, wie sehr England auf Allianzen Seitens Centraleuropas angewiesen wäre, um überhaupt nachhaltige Landkriege führen zu können — das hat die neuere Geschichte ja zur Genüge dargethan — und Waterloo wäre ohne das rechtzeitige Eingreifen des Marschall's Blücher mit seinen Preußen kein Ruhmesblatt für die brittischen Waffen geworden, so wenig als ohne die hauptsächlich ausschlaggebende Mitwirkung der Franzosen und Türken in dem Krimmkriege Großbrittannien Lorbeeren errungen haben würde! Auf diese Verumständungen gestützt glauben wir denn auch nicht, daß Centraleuropa aus den jetzigen Anständen sobald ein neuer Krieg erwachsen werde! wohl aber kann die weitere staatliche Entwicklung auf der türkisch gewesenen Halbinsel den Keim nachhaltiger Zerwürfnisse in sich bergen — worüber jetzt noch Dunkel waltet!

Eidgenossenschaft.

Bergbahnen. Der heutigen Nummer der „Eisenbahn" ist eine lithographirte Tafel beigelegt, welche in übersichtlicher Zusammenstellung die Längenprofile Aller bestehenden Bergübergänge von Bedeutung veranschaulicht. Bei diesem Anlasse machen wir beiläufig auf die schöne Leistung der lithographischen Anstalt von Orell Füßli und Cie. aufmerksam. Auf dieser Tafel ist ersichtlich wie hoch alle diese Alpenbahnen über Meer liegen. Die Jura-Bern Bahnen erheben sich in zwei ihrer höchsten Punkte nur 100 Meter weniger hoch als die Gotthardbahn, die französische Orleansbahn steigt noch 50 Meter, die Arlbergbahn 100 Meter höher, die Fernbahn 100 Meter weniger hoch als die Gotthardbahn. Die Pacificbahn steigt bei ihrer Ueberschreitung der Felsgebirge noch einmal so hoch als die Gotthardbahn, der peruanische Uebergang über die Anden hat seinen höchsten Punkt auf 4778 Meter über Meer, also nur etwa 30 Meter weniger hoch als die höchste Spitze des Montblanc mit 4810 Meter, liegt demnach viermal höher über Meer als der Gotthardtunnel mit 1155 Meter! Der niedrigste Alpenübergang ist der Simplon, dessen Tunnel kaum 20 Meter höher liegt als St. Gallen, während z. B. die Schwarzwaldbahn sich noch 140 Meter höher erhebt. Die bedeutenderen Zahnstangenbahnen sind auf der Tafel ebenfalls gezeichnet.

— Schweiz. Reformtag. Der schweizer. Verein für freies Christenthum wird seine dießjährige Generalversammlung (Reformtag) am 20. und 21. Mai in Basel abhalten. Das Programm nimmt für den Montag Abend außer der Delegirtenversammlung (5 Uhr) einen Gottesdienst (7 Uhr) in Aussicht, in welchem Hr. Pfarrer Mayer von St. Gallen die Festpredigt halten wird. Für die Verhandlungen der Hauptversammlung (Dienstag Morgen 8 Uhr in der Aula) stellt dasselbe folgende Themata auf: 1) Die Bedeutung der Volkskirche und die Aufgabe der Freisinnigen in derselben. Erste Votanten: die Herren Nationalrath E. Frei in Basel und Pfarrer Schaffroth von Langenthal. 2) Die verschiedenen kirchlichen Richtungen in ihrem Verhalten zu den Nothständen der heutigen Gesellschaft. Erste Votanten: die Herren Staatsschreiber Dr. Göttisheim in Basel und Pfarrer Bion von Zürich. Warm und herzlich laden die Basler zu recht zahlreichem Besuche des Festes ein. Ihr Ruf wird, wir sind überzeugt, überall ein freudiges Echo finden.

Aargau. (Nationalbahn.) (Einsdg.) Neben den bereits in den öffentlichen Blättern verzeichneten Gemeinden, welche ihren Beitrag an das Betriebsdefizit der Nationalbahn gezeichnet haben, haben wir nachträglich noch zu erwähnen mit Fr. 2000 die Gemeinde Oberentfelden. Eine ehrenvolle Erwähnung aber verdient Schöftland, oder richtiger gesprochen die Industriellen dieser Gemeinde. Obschon eine ganze Stunde von den Eisenbahnstationen Kölliken und Oberentfelden entfernt zeichneten dieselben die ihnen zugedachten Fr. 500 ohne die Gemeinde damit zu behelligen.

Die gleiche Summe war auch der Gemeinde Muhen zugedacht, in der Meinung diese dürfe weit eher als Schöftland an dem Fortbestand der Fahrten auf der Nationalbahn ein Interesse haben, weil ihr die Stationen Kölliken und Oberentfelden ganz in der Nähe seien. Die

ersten und besten Bürger von Muhen vertraten auch diese Ansicht an der Gemeindeversammlung. Es war aber einem ex-Großrath vorbehalten, sein Gift auszuspeien, mit Schwindelbahn und Betrügereien um sich zu werfen. Das souveraine Volk von Muhen jubelte zu und ließ den Antrag des Gemeinderathes und der 17er-Commission fallen. Die Industriellen vereinigten sich und zeichneten Fr. 200 als Zeichen, daß damit in Muhen nicht alles einig gehe.

Unverzeihlich ist jedoch die abweisende Schlußnahme von Gränichen. Es ist in neuerer Zeit wohl kaum eine Gemeinde zu verzeichnen, welcher ohne einen Rappen zu bezahlen eine Eisenbahnstation vor die Hausthüre verlegt wurde. Früher beschloß Gränichen an eine Wynenthalbahn Frkn. 150,000. Sie hat jetzt mit Ersparniß von dieser bedeutenden Summe den Zweck erreicht den sie wünschte, Erleichterung des Verkehrs. Dieses einsehend waren die angesehensten Männer wie Hr. Bezirksrichter Widmer, und die HH. Großräthe Stirnemann (Bierbrauer) und Rychner für die Uebernahme der ihr zugetheilten Summe von Fr. 1000. Gründe der reinsten persönlichen Rache leiteten die dagegen Auftretenden und der große Haufe stimmt dem bei der nicht zahlen will. O Volkssouveränität!

— * Aarau. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Fürsprech Niggli über Chopin. Große politische Revolutionen sind gewöhnlich begleitet von Revolutionen auf geistigem und künstlerischem Gebiete. Im Anfange unseres Jahrhunderts war die Musik in eine gehaltlose Spielerei ausgeartet, um wieder zu einer neuen Klassizität zu erwachen. Neben Mendelssohn, Schumann u. A. nennt die Geschichte der Musik auch Fr. Chopin unter den Künstlern, welche die jüngste Blüthezeit eröffneten.

Chopin, seiner Herkunft nach ein Franzose, verbrachte seine Jugendjahre in Warschau, wo sein Vater Privatlehrer war, gerade in jener Periode, da die Uneinigkeit der polnischen Adeligen eine mehrmalige Zerstückelung des früher so stolzen Reiches zur Folge hatte.

Die schweren blutigen Kämpfe und Schicksale, unter denen das Talent Chopins heranreifte, blieb nicht ohne Einfluß auf dessen spätere musikalischen Schöpfungen. Der eigenartige Patriotismus, wie er sich beim polnischen Volke äußert, bildet ein wesentlicher Grundzug seiner Musik. — Nachdem sein natürlicher Beruf erkannt und bestimmt war, begann seine so zu sagen nimmer endende Wanderzeit. Im Jahre 1828 hielt er sich vorübergehend in Berlin auf, 1829 in Wien, wo er bald durch sein eigenthümliches sanftes Klavierspiel, sowie geistreiche Improvisationen der Liebling der vornehmen Kreise wurde. Gerade die Zartheit seines Anschlages brachte bei größern Konzerten keine genügende Wirkung hervor, so daß er sich später mehr auf die Salonmusik beschränkte.

Das Heimweh, das ihn immer wieder nach Warschau zurückführte, machte sich ganz besonders geltend beim Ausbruche des unglücklich durchgeführten polnischen Revolutionskrieges, und nur den inständigen Bitten seiner Eltern, die er zärtlich liebte, nachgebend, blieb er dem Kampfschauplatze, wo er so gerne sein Blut vergossen hätte, fern, und wendete sich zum zweiten Mal nach Wien. Aber weil er Pole war und sein wollte, fand er nicht mehr die frühere freundliche Aufnahme; er wendete sich nach München, Stuttgart und Paris, das fortan der Mittelpunkt seiner Thätigkeit war. Nachdem er dort längere Zeit eine kümmerliche Existenz gefristet, wurde er unerwartet durch einen vornehmen Polen in das Haus Rothschild geführt, und jetzt war sein äußeres Glück gemacht; denn wenn man für eine Privatstunde die Kleinigkeit von Fr. 20 bezieht, so ist man wenigstens außer Noth. Seine ruhelose Thätigkeit, Seelenleiden in Folge verschmähter Liebe, der unerwartete Hinschied seines Vaters, untergruben seine Kräfte. Ein längerer Aufenthalt, den er mit der berühmten Schriftstellerin Georges Sand auf Majorka und im südlichen Frankreich machte, seine Reisen nach England und Schottland vermochten seine Gesundheit nicht zu kräftigen und schon im Jahre 1849 sank er im Alter von nur 40 Jahren in's Grab.

Die Eintheilung und Kritik seiner Kompositionen gehört wohl eher in ein musikalisches Fachblatt.

— Aarau. Tagesordnung für die am 3. April und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Mittwoch den 3. April: Jakob und Samuel Morgenthaler, beide von Attelwyl — betr. Tödtung im Raufhandel.
2. Donnerstag den 4. April: Bolliger, Rud. von Uerkheim, und Willi, Kaspar von Mosen, Kts. Luzern — betr. Diebstahl.
3. Freitag und Samstag den 5. und 6. April: Gerwer, Franz von Bremgarten — betr. Brandstiftung.
4. Montag den 8. April: Rebsamen, Melchior, von Auw — betreffend Brandstiftung.
5. Dienstag und Mittwoch den 9. und 10. April: Meier, Jak. Leonz, Deckerwagner von Uezwyl — betr. Todtschlag, eventuell fahrlässige Tödtung.

— Oberendingen, 25. März. Heute Morgens 3 Uhr sind in hier vier Häuser (bewohnt von vier jüdischen und drei christlichen Familien), ein Raub der Flammen geworden. Vier Familien hatten ihre Fahrhabe versichert. Ueber die Entstehung des Brandes ist bis dato nichts Näheres bekannt.

— Aarau. Ein Vortrag, den Herr Reg.-Rath Sulzberger von Frauenfeld Ende letzten Jahres an der Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft gehalten hat, ist bei Christen in Aarau im Druck erschienen. Derselbe bietet eine lehrreiche Vergleichung zwischen dem Flurgesetze des Kantons Thurgau und demjenigen des Aargau.

— Aarburg. Die gestrige Kreisversammlung wählte an Platz des Herrn Heuberger sel. Herrn Siegrist, Ferger in Oftringen, bisheriger Friedensrichterstatthalter als Friedensrichter und Herrn Weber-Ammann, Seckelmeister in Aarburg, als Friedensrichterstatthalter.

* Bern. Im Naßiwald zwischen Burgdorf und Lyßach wurde am 21. ds. gegen den Abend ein 75jähriger Mann beraubt und mißhandelt. Er starb in Folge der erlittenen Verwundungen seither im Inselspital.

— Der verstorbene Hr. Jak. Käser im Stock zu Melchnau hat Fr. 8000 zu wohlthätigen Zwecken vermacht, nämlich 3000 Fr. zu Schulzwecken der Einwohnergemeinde Melchnau, den Gemeinden Melchnau und Bußwyl zu Armenerziehungszwecken ebenfalls 3000 Fr., dem ökonomischen und gemeinnützigen Verein des Oberaargaus 1000 Fr., der Bezirkskrankenanstalt in Langenthal 200 Fr., der Krankenkasse Melchnau und Bußwyl, der Irrenanstalt, Taubstummenanstalt und Privatblindenanstalt des Kantons Bern je 200 Fr.

— Die Aktionärversammlung der eidgen. Bank hat nach längerer Debatte den Direktionsbericht genehmigt mit der Bedingung, daß für nächstes Jahr eine detaillirtere Evaluation der Werthschriften vorgenommen und die Frage untersucht werde, ob nicht eine Reorganisation der Anstalt stattzufinden habe.

— Laufen, 24. März. Heute Morgen 2½ Uhr wurde unser Städtchen wieder einmal durch Feuerlärm in höchste Aufregung versetzt. Der weit bekannte Gasthof zum „Kreuz" stand in wenigen Minuten in hellen Flammen und brannte beinahe gänzlich nieder. Nur der unermüdlichen Anstrengung der anwesenden Spritzenmannschaft ist es zu verdanken, daß die angebauten Häuser, namentlich der Gasthof zum „Ochsen" nicht ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Man vermuthet Brandstiftung.

Zürich. Den 21. März Abends starb in seiner Vaterstadt Zürich nach längerem Leiden David Fried. Wiser, Dr. philos. hon. causa, im Alter von 76 Jahren. Der Verstorbene zählte zu den hervorragendsten der schweizerischen Mineralogen, wovon dessen Sammlung — welche seiner Vaterstadt erhalten bleiben wird — vollwichtiges Zeugniß ablegt. Vorzugsweise sind es die schweizerischen Mineralien, welche der Verstorbene seit 50 Jahren mit großem Eifer und wissenschaftlichem Verständniß in einer Vollständigkeit und Schönheit zusammenbrachte — ohne jedoch das fremdländische Material zu vernachläßigen — welche alle Mineralogen des In- und Auslandes, die die Sammlung besucht haben, in nicht geringes Erstaunen setzte und deren waren viele aus dem fernsten Auslande. Die wissenschaftliche Bearbeitung des reichen Material's, verbunden mit dem feinen Geschmack der Aufstellung, verleihen dieser Sammlung für alle Zeiten einen unschätzbaren Werth. (N. Z. Z.)

— Schweizer. Nationalbahn. Gegenüber dem Monat Januar erzeigt sich eine kleine Vermehrung des Verkehrs, die tägliche Einnahme betrug bei Winterthur-Singen-Konstanz Fr. 1491. 96 (Januar 1323. 39), bei Winterthur-Zofingen Fr. 1023. 50 (Januar Fr. 950); Ertrag per Kilometer Winterthur-Singen-Konstanz pro Februar 1877 Fr. 557 (1877 Fr. 483), Winterthur-Zofingen Fr. 322.

— In der Gemeinde Wildberg sind in sehr kurzer Zeit etwa 10 Kinder am Scharlachfieber gestorben. Die Schulen sind geschlossen.

St. Gallen. Der erste altkatholische Gottesdienst, der gestern in St. Mangen gefeiert wurde, erfreute sich einer außerordentlich starken Betheiligung. Hr. Pfr. Fischer von Aarau, der denselben leitete, sprach in einem vortrefflichen, gedankenreichen und formvollendeten Vortrage über die Grundsätze der wahren Toleranz. (St. G. Z.)

Lausanne, 25. März. Hr. Nationalrath Duplessis lehnt die auf ihn gefallene Wahl zum Mitglied des Staatsrathes ab. (B. N.)

Wien, 24. März. Das hiesige Kabinet bietet Alles auf, um den Zusammentritt des Kongresses zu ermöglichen, Deutschland sucht auf Oesterreichs Ersuchen in Petersburg mäßigend zu wirken. Man hofft hier, Rußland werde die Forderung auf Rückberufung der englischen Flotte fallen lassen, England aber bezüglich der Friedensvertragsvorlage nachgeben. Man glaubt Englands Nachgeben durch die Drohung, den Kongreß ohne England abzuhalten, zu erreichen. Die Sprache der Journale ist sehr pessimistisch, der Friedensvertrag wird einstimmig als ein Hohn für Oesterreich bezeichnet. Den Torpedofabriken in Fiume ist der Export nach Rußland verboten.

London, 25. März. Das Schulschiff „Eurydica" hat an der Insel Whigt Schiffbruch gelitten. Von 300 Personen wurden 2 gerettet.

Die „Times" meldet aus Volo: Die Türken blokiren die Insurgenten in Pelion; die Griechen drohen, Schiffe zu senden und die Ausgehungerten zu unterstützen, wenn die Mächte nicht interveniren.

Konstantinopel, 25. März. Osman Pascha, welcher in Begleitung von Reouf hier eintraf, wurde gestern Abend vom Sultan empfangen, welcher ihm den Großkordon des Osmanieordens mit dem Stern in Brillanten und die goldene Militärmedaille nebst einem Ehrensäbel überreichte. Heute wird Osman auf der Pforte und dem Serasklerat mit großen Ehren empfangen. — Die in der Ebene von Bujukdere lagernden Truppen stehen unter dem Befehl Mehemed Ali's.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Marcuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte führten die höheren Preise ein etwas stärkeres Angebot herbei. Man bezahlte: besten rothen Weizen 34½ guten rothen 33½ à 33, mittelmäßigen und ordinären 32 à 30½, Roggen (bei weniger Angebot) 18½ à 18, Gerste (bei geringer Nachfrage) 23½ & 21½, Hafer 27 à 18½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — Marseille empfing einige Getreideladungen aus dem Schwarzen Meer, aber durchschnittlich von geringer Güte, da die beste Waare wohl während des Winters nach Norden spedirt worden ist. — An den Märkten der Departements waren von 114 Weizenpreisen: 75 höher, 15 fest, 18 unverändert, 6 niedriger. (Schwz. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 25. März 1878.

Das Centrum der Depression liegt bei Brüssel mit 748 Mm. Das Barometer steigt im Westen. Der Nordwind wird stärker am Kanal und Ozean. Schlechtes Wetter aus Norden ist zu befürchten.

Frauenfeld/Aarau, 24. März 1878.

P. P.

Wir machen Ihnen hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Söhnlein und Großkind

Hans Fenner,

3 Tage nach seiner schweren Geburt zum ewigen Vater heimgegangen ist.

Wir empfehlen den lieben Kleinen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Eltern & Großeltern:
Hans Fenner-Siebenmann,
Lina Fenner-Siebenmann,
Bernhard Siebenmann-Ackermann,
Rosa Siebenmann-Ackermann,
Margaritha Fenner.

Die Beerdigung findet Mittwochs 27. d., Nachmittags 1 Uhr, in **Frauenfeld** statt.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Huber, J. J., Reisender, in Biberstein, hat J. Dahinden-Adler z. Hirschen in Luzern, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 42. 20 innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 19. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über J. J. Huber aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Pfandablösungs-Gesuch.

Laut Kaufsvertrag vom 1. März und 1. Mai, mit Fertigung vom 30. Wintermonat 1838, kaufte der unlängst verstorbene Nüsperli, Jakob, Weißgerber von Aarau, von seinem Vater, Ludwig Jb. Nüsperli, Weißgerber von Aarau, das Haus Nr. 280 (jetzt Nr. 277) an der Halde in Aarau. Die daherige Kaufrestanz von Fr. 596. 07 alter Währung wurde von den Kontrahenten später verrechnet, aber keine Quittung dafür ausgestellt.

Im gleichen Kaufsvertrage wurde bestimmt, daß außer den hienach stehenden Ueberbünden das Verkaufte noch verhaftet sei um ein Kapital von Fr. 300. a. W. gegen Wittwe Spengler, Rathsherrn sel. oder deren Erb. Jakob Buhlrein, Pfister, welches zwar dem Vernehmen nach bezahlt sein soll, wofür jedoch keine Quittung vorliegt.

Die Erbschaft des Jakob Nüsperli, Weißgerber sel. wünscht beide Verhaftungen zu löschen.

Demzufolge werden alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Posten gegenüber der Erbschaft des Jakob Nüsperli Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, ihre Rechte bis zum 19. April 1878 beim hierseitigen Gericht geltend zu machen, ansonst die angef. Liegenschaft als pfandfreies Eigenthum der Erbschaft des Jakob Nüsperli, Weißgerber von Aarau erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, sie als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Seidenband

schwarz und gefarbt in Taffet und Rips, sowie schöne neue Dessins für **Damen-Cravattes.** Ferner halte immer noch eine bedeutende Farbenauswahl in **Resten** zu sehr billigen Preisen.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi,
am Zollrain.

Eine stille ordnungsliebende Familie sucht auf künftigen Herbst oder auch früher ein **angenehmes Logis** von 4 Zimmern, womöglich im 1. Stock oder Plainpied.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein möblirtes **Zimmer.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Frisch angelangt:

Eine schöne Auswahl Vorhangstoffe

für große und kleine Vorhänge.

Draperien in Mousseline & Tüll

das Stück von Fr. 3. 50 bis Fr. 12.

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Helvetia.

Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Grundkapital 10 Millionen Franken.

Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich bestens

J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Sommerschuhe

in frischer Auswahl, **Herrenbottinen** von Fr. 12. an, **Damenbottinen** in Leder von Fr. 8½, **Lasting** von 5½ bis 9 Fr., **Pantoffeln** in Leder und Lasting, Plüsch und Stramin, **Knaben-, Töchter- & Kinderschuhe** zu sehr billigem Preis, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

J. Jörg-Künzli, hintere Vorstadt, Nr. 623, eine Treppe hoch.

Enveloppen

in allen Größen, mit oder ohne Firma-Druck liefert zu Fabrikpreisen

Fried. Rychner, Aarau, Schlotzplatz.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße. Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 20.

Mittwoch den 27. März 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Hans Adolf Hirt, Weichenwärters, von Schloßrued; alt 4 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 249.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Versammlung
der
Culturgesellschaft des Bez. Aarau
Dienstag den 26. März, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:

1) Genehmigung der Statuten der Allg. Aarg. Ersparnißkasse.
2) Rechnungspassation.
3) Verschiedenes.

Aarau, den 24. März 1878.

Der Vorstand.

Liegenschafts-Steigerung.

Dienstag den 2. April nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Herrn **August Rothpletz-Rychner,** gewes. Bahnhofinspektor und Ingenieur, in der **Bierhalle des Herrn Joh. Schmidt-Henz in hier,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Land in den Bleichematten, hinterm Bahnhof, 28,930 □′ haltend. Dasselbe eignet sich, seiner guten Lage wegen, besonders für **Bauplätze.**

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 25. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;
b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;
c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** mit Küche für sofort oder später. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z. 795. nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Ein **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verkaufssteigerung.

Die unterzeichnete Erbschaft bringt **Dienstag den 26. März,** Abends 8 Uhr, in der **Wirthschaft des Hrn. Gottl. Rüetschi,** Pfister in Aarau an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Wohnhaus Nr. 277.
an der Halden in Aarau, nebst dahinter liegendem **Garten.**

Die Bedingungen werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können aber auch vorher bei der genannten Erbschaft, Pelzgasse Nr. 134, eingesehen werden.

Aarau, den 12. März 1878.

Die Erbschaft
des Jak. Rüsperli, Weißgerber sel.

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Küche und Wirthschaft erlernen will, könnte sogleich eintreten. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen begehrt:
Eine ältere **Schnellwaage.**

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre unserer Anstalt werden hiemit zur fünften ordentlichen

General-Versammlung

auf Mittwoch den 27. März nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Jurysaale eingeladen.

Traktanden:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1877.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Festsetzung der Dividende und Verwendung des Reservefonds.
4. Wahl der Rechnungs-Revisoren und Suppleanten pro 1878.
5. Erneuerungswahl für 3 statutengemäß in Austritt fallende Mitglieder und Ersatzwahl für zwei durch Todesfall und Demission abgegangene Mitglieder des Verwaltungsraths.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der mit Bordereau versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **20. bis 25. März** bezogen werden in

Winterthur bei der Bank in Winterthur,
Zürich " " Schweiz. Kreditanstalt,
Basel " " Eidg. Bank
und bis 27. März, Mittags 12 Uhr in
Aarau an unserer Kasse.

Geschäftsberichte liegen **vom 10. März hinweg** an den obgenannten Orten zur Verfügung unserer Aktionäre.

Aarau, 27. Februar 1878.

Namens des Verwaltungsraths,
Der Präsident:
Künzli.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:

Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Sommersaison **Empfehlung.** Sommersaison

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Frühlings-Saison. **Passementerie & Knöpfe.** Besatz-Artikel für Damenkleider.

Meine Auswahl in obigen Artikeln ist durch das Neueste und Eleganteste reassortirt und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen, bei Erneuerung ihrer Toilette sich meiner gütigst zu erinnern.

Ergebenst:

C. Erny-Fassler.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Erbschaft des Herrn Julius Bertschinger, von Lenzburg, in Aarau niedergelassen, angehörende **Cantine am Militärübungsplatze im Schachen in Aarau,** Gebäude Nr. 727. und 728., versichert zusammen um Fr. 13,900. — mit ca. 45 Aren 08 Meter (ca. 50,090 □′) Bauplätze, Garten- und Wiesland sind **Fr. 15,000.** — geboten worden.

Dieses, auf Grundlage des auf hiesiger Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirtene Kaufsvertrages gemachte Angebot, wird von der hierseitigen Waisenbehörde für die unter pflgschaftlicher Vermögensaufsicht stehenden minderjährigen Söhne Hermann und Julius Bertschinger genehmigt, wenn nicht bis zum **30. dieses Monats** auf gleicher Basis Mehrgebote bei dem mitunterzeichneten Gemeindeammann erfolgen. Im letztern Falle würden dem Höchstbietenden, unter den schriftlich vorliegenden Kaufsbedingungen, die Kaufsobjekte zugeschlagen werden.

Lenzburg, 21. März 1878.

Der Gemeindeammann: (sig). **Hämmerli.**
Der Gemeindeschreiber: (sig). **H. Huber.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 73.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

27. März 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 26. d. Bezüglich eines Gesuches des Staatsrathes von Neuenburg und mehreren schweiz. Heil- und Pfleganstalten, es möchten wie die Direktionen so auch die Sekundarärzte dieser Anstalten von der Leistung des Militärdienstes enthoben und demgemäß in Art. 2, litt. c der Militärorganisation ein entsprechender Zusatz aufgenommen werden, wird der Bundesversammlung beantragt:

1. Es sei über diese Petition zur Tagesordnung zu schreiten;
2. es sei immerhin der Bundesrath einzuladen:

a. für die Subalternärzte in Spitalanstalten überhaupt die Zeit des Instruktionsdienstes so zu bestimmen, daß den billigen Rücksichten auf den Spitaldienst möglichst Rechnung getragen wird.

b. im Falle eines größern Truppenaufgebotes für die Aerzte in Irrenheilanstalten insoweit Dienstbefreiung eintreten zu lassen, daß sofern das Bedürfniß nachgewiesen wird, außer dem ärztlichen Vorsteher noch ein zweiter Arzt in der Anstalt zurückbleibt.

Der Verwaltung der Zürichsee-Gotthardbahn wird gestattet, auf der Theilstrecke Rapperswyl-Pfäffikon nur Wagen II. und III. Classe für so lange benutzen zu dürfen, bis ein allfälliger Weiterbau stattfindet, also die ganze conzedirte Linie Rapperswyl-Brunnen dem Verkehr übergeben wird.

Es werden genehmigt die Fischereiverordnungen der Kantone Basel-stadt und Land.

Als Zolleinnehmer in Chancy wird gewählt: August Besuchet von Balleigues, Einnehmer in Satigny.

In Anwendung von Art. 24, 1. Alinea des Bundesgesetzes über die Posttaxen wird beschlossen:

I. für die Fahrpoststücke, welche eine Alpenpaßhöhe zu überschreiten haben, sind Zuschlagstaxen zu erheben

a. für Fahrpoststücke bis 5 Kilogr. Gewicht 10 Ct. im Lokalrayon und 20 Ct. auf weitere Entfernungen.

b. für Fahrpoststücke über 5 Kilogr. Gewicht, durch Zuschlag von 2 (statt wie bisher einer) Taxstufen zur wirklichen Entfernung.

II. Die Alpenpässe, auf welche die in Ziff. I vorgesehenen Zuschlagstaxen Anwendung finden, sind diejenigen, welche in Art. 91, Ziffer 1, litt. a der Transportordnung aufgeführt sind, zu welchen aber hiemit hinzugefügt werden: 18. Route Aigle-Chateau-d'Oex (les Mosses) auf der ganzen Strecke, und 19. Lukmanier-Route zwischen Disentis und Ollidone.

III. Gegenwärtiger Beschluß tritt mit dem 1. Mai 1878 in Kraft.

Das Central-Comite des schweiz. Volksvereins in Basel (W. Klein, Rud. Falkner und Emil Frei) sieht sich veranlaßt, eine allgemeine Delegirtenversammlung auf Sonntag den 14. April nächstkünftig, Nachmittags 1 ½ Uhr, in den Gasthof zum Bären in Langenthal einzuberufen. Zur Vorberathung der Vereinsgeschäfte wird der weitere Ausschuß sich ebendaselbst um 9 Uhr Vormittags besammeln.

Verhandlungsgegenstand der Delegirtenversammlung: die Stellung des schweiz. Volksvereins zur sozialen Frage. Referent: ein Mitglied des Centralkomites.

Der Referent wird Namens des Centralkomites nachstehende Resolutionen beantragen: Die Delegirtenversammlung des schweiz. Volksvereins, in Betracht:

1. daß die gegenwärtigen volkswirthschaftlichen Zustände die Anbahnung sozialer Reformen rechtfertigen und vom Standpunkt der Wohlfahrt des ganzen Volkes wünschenswerth erscheinen lassen;

2. daß es Aufgabe des schweiz. Volksvereins ist, nicht bloß auf dem politischen Gebiete, sondern auch auf demjenigen der sozialen Reformbestrebungen die Initiative zu ergreifen;

3. daß die Erweiterung der Aufgaben des schweiz. Volksvereins in volkswirthschaftlicher Richtung geeignet ist, ihm ein neues Gebiet ausgiebiger Thätigkeit und damit auch neues Leben zuzuführen;

4. daß ohne eine intensivere Bethätigung an der Verwirklichung socialer Reformen der Verein Gefahr läuft, das Vertrauen und die Mitwirkung der sogen. arbeitenden Klassen und damit auch ein wesentliches Element seiner Kraft zu verlieren,

und daß endlich 5. die Loslösung der Arbeiter von der schweizerischen Fortschrittspartei und die Bildung einer in sich abgeschlossenen und den politischen Parteien feindselig gegenüberstehenden Arbeiterpartei eine ernste Gefahr für den sozialen Frieden und für die gedeihliche Fortentwicklung unseres politischen und sozialen Lebens mit sich führt, beschließt:

Es ist Pflicht des Volksvereins, den sozialen Fragen in Zukunft mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden und eine wesentliche Verbesserung unserer volkswirthschaftlichen Zustände anzustreben. Derselbe stellt zu diesem Zwecke, ohne sich einstweilen mit der Festsetzung eines theoretischen Programm's zu befassen, folgendes Aktionsprogramm auf:

Aufklärung in Wort und Schrift über die bestehenden sozialen Verhältnisse und deren Uebelstände, über die Bestrebungen der verschiedenen sozialen Parteien und über die Nothwendigkeit im allgemeinen Interesse Zustände herbeizuführen und Einrichtungen zu schaffen, welche die geistige, sittliche und ökonomische Hebung des Volkes bezwecken. — Beförderliche Ausführung des Art. 27 der Bundesverfassung, betr. die Volksschule. Anbahnung des unentgeldlichen Unterrichts auf allen Stufen der öffentlichen Bildungsanstalten. Errichtung von Fortbildungs- und Berufsschulen. — Weiterentwicklung der sanitarischen Gesetzgebung. Verschärfung der Gesetzgebung und der Kontrole über den Verkauf von Lebensmitteln und über den Verkauf und die Vermiethung von Wohnungen. — Ausbildung der Steuergesetzgebung im Sinne der Entlastung der geringern Einkommen. — Ungeschmälerter Vollzug des Fabrikgesetzes. — Unterstützung des Genossenschaftswesens. Gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens zur Hebung des Handwerkes. — Errichtung allgemeiner Versicherungsanstalten für unentgeldliche Krankenpflege und Altersversorgung. — Gesetzliche Erlasse gegen den Wucher, den Aktien- und Börsenschwindel. — Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund. — Errichtung einer Landesbank mit Notenemission. — Schutz der Auswanderer. — Unterstützung der Bestrebungen des schweizer. Vereins für die Reform des Gefängnißwesens; Einführung von Schutzaufsichtsvereinen für entlassene Sträflinge und Regelung der Gefängnißarbeit. — Bearbeitung der einzelnen Programmpunkte durch Sachkundige.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 18,4 Meter, Airolo 5,7 Meter, Total 24,1 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 3,45 Meter.

Aargau. Für die nächste Woche im Kreise Sins vorzunehmenden zwei Ergänzungswahlen in den Großen Rath werden die HH. Nationalrath Suter auf Horben und alt Bezirksrichter Stocker in Abtwyl vorgeschlagen.

— Auf der Liegenschaft des Hrn. Nat.-Rath Suter auf Horben soll eine Kuranstalt errichtet werden.

— Zofingen. Die Versammlung der Aktionäre der hiesigen Bank genehmigte die Abrechnung pro 1877. Die Herren F. Breitenstein-Suter, Frikart-Ringier und Ferdinand Scheuermann, deren Amtsdauer abgelaufen war, wurden wieder als Mitglieder des Verwaltungsrathes bestätigt und für die HH. Fürsprech Ströhl sel. und Nationalrath Künzli in die gleiche Behörde die HH. Fürsprech Ringier und Imhof-Bär gewählt.

— Als eine seltene Merkwürdigkeit für unsere Gegend, wird dem „Zof. Tagbl." mitgetheilt, daß Sonntag Nachmittags gegen 1 Uhr ein Flug von ca. 50 Stück Silbermöven (larus argentatus) sich während einigen Minuten in den „Henzmannmatten" zur Weide niedergelassen hatte. Von einigen Krähen mit großem Lärm verfolgt entfernten sie sich in nördlicher Richtung. Bekanntlich beziehen diese Vögel einige Schweizerseen (seit einigen Jahren auch den Vierwaldstättersee) als Winteraufenthalt und verlassen uns im Frühjahr um ihre Brütplätze an der Nord- und Ostsee aufzusuchen. Möchte ihre Abreise uns ein sicheres Zeichen des endlichen Einzugs des langersehnten Frühlings sein.

— Auch die Gemeinde Kölliken hat die ihr auferlegte Quote des Betriebsdefizites der Nationalbahn im Betrage von Fr. 3000 beschlossen.

— Von Niederwyl (Bez. Bremgarten) berichtet der „Freischütz" daß ein Vater sein eigenes kleines Kind in gräßlicher Weise ums Leben gebracht, indem er demselben den sog. „Nüggel" tief in die Speiseröhre hinunterpreßte. Das Scheusal soll sich vorher mit einem Schoppen Schnapps Muth angetrunken haben.

Bern. Die 5 Spitäler Berns besitzen nach dem „H. C." ein Vermögen von 8½ Millionen und verpflegen jährlich über 4000 Kranke.

In den 8 Erziehungsanstalten, welche über ein Capital von 2 Millionen verfügen, werden gegen 300 arme Kinder erzogen und hiefür jährlich Fr. 120,000 verausgabt. Die 8 Armenanstalten geben jährlich über 35,000 Fr. zur Unterstützung aus. In Bern bestehen 5 Krankenkassen mit über 6500 Mitgliedern und verwenden jährlich bei Fr. 60,000 für Unterstützungen. Ueberdieß zählt man 6 Lebensversicherungsanstalten, die über 3600 Mitglieder haben und ca. 1 Millionen Vermögen besitzen. Nur an Alters- und Wittwenrenten werden jährlich bei Fr. 80,000 verausgabt.

Zürich. Nach der „Thurg. Ztg." haben eine Anzahl Aktionäre der Nordostbahn, welche jüngst in Zürich versammelt waren, die demnächst bevorstehenden Neuwahlen des Verwaltungsrathes und der Direktion besprochen. Ein Antrag, alle bisherigen Mitglieder der Gesellschaftsbehörden ohne Ausnahme zu beseitigen, blieb zwar in Minderheit; jedoch einigte man sich, von der jetzigen Direktion nur ein Mitglied, Hrn. Peter, und vom gegenwärtigen Verwaltungsrath nur einige wenige Mitglieder zu portiren. Was die zu gründende Eisenbahnbank anbetrifft, so gingen die Meinungen über die Wirksamkeit dieses Rettungsmittels ziemlich weit auseinander; jedoch schien die Mehrheit der Versammlung sich zu Gunsten der Annahme des bezüglichen Vertrages hinzuneigen. Namentlich wurde in dieser Richtung betont, daß, so wünschenswerth eine anderweitige und billigere Beschaffung der benöthigten Kapitalien wäre, dieses eben nicht erreichbar sei. Die Nordostbahn sei im Falle, binnen kurzer Zeit 4 9 Millionen Franken aufbringen zu müssen: Angesichts ihrer gegenwärtigen Lage sei dies jedoch ein Ding der Unmöglichkeit und es bliebe ihr keine andere Alternative, als der Konkurs oder die Genehmigung des allerdings onerösen Vertrages.

Schweizer. Nordostbahn. Die schweizer. Nordostbahn hat auf ihrem Stammnetz von 392 Kilometern (im Vorjahr 373) im Monat Februar befördert 326,000 Personen (348,910) und 83,592 Tonnen Güter (87,251) und eingenommen Fr. 781,000 (Fr. 769,984. 59) oder Fr. 1992. 35 (Fr. 2064. 30) vom Kilometer. Die Bahn Zürich-Zug-Luzern mit 64 Kilometern hat spedirt 29,000 Personen (37,749) und 8160 Tonnen Güter (8264) und eingenommen Fr. 70,000 (Fr. 75,735. 11) oder Fr. 1095. 31 (Fr. 1183. 36) vom Kilometer. Die Bötzbergbahn mit 57 Kilometern hat befördert 18,800 Personen (19,265) und 21,190 Tonnen Güter (26,088) und eingenommen Fr. 123,700 (Fr. 133,391. 44) oder Fr. 2170. 17 (Fr. 2340. 20) vom Kilometer. Die Bahn Effretikon-Hinweil mit 23 Kilometern hat spedirt 10,900 Personen (14,392) und 1730 Tonnen Güter (1963) und eingenommen Fr. 8500 (Fr. 9594. 09) oder Fr. 369. 56 (Fr. 417. 15) vom Kilometer.

Solothurn. Der Gemeinderath von Solothurn hat die Detailpläne nebst Voranschlag über die Kronengasse-Correktion genehmigt. Nach denselben erhält die Kronengasse auf eine Länge von 40 Meter 6 % und zu oberst auf eine Länge von 40 Meter 9 % Steigung. In Anbetracht dieser starken Steigung wird die Straße nicht mehr gepflastert, sondern chaussirt. Der Ankauf des Gasthofes zum Falken wurde nicht genehmigt und in Folge dessen konnte auch der Plan für die Abtragung der Viehschanze in der Vorstadt und die daherige Quartieranlage nicht genehmigt werden. Der Plan wird nun zur Ansicht aufgelegt.

— Kienberg betrauert den Tod einer seiner wackersten Bürger, des Lehrers Joh. Hürbi, dessen Leiche verflossenen Montag unter ungemein zahlreichem Geleite zur ewigen Ruhe gebettet wurde. In der Vollkraft der Jahre, geb. 1840, erlag derselbe einem vor ca. Jahresfrist auftretenden Lungenleiden. Der Verstorbene hat seiner Heimathgemeinde Kienberg als langjähriger pflichteifriger Lehrer, als einsichtiger Gemeindsbeamter und als fortschrittlicher Bürger, der unentwegt für die freiheitliche Sache auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens frisch und frank seinen Mann stellte, große Dienste geleistet. Die Seinen verlieren an ihm den für ihr Wohl und Gedeihen unermüdlich besorgten Familienvater. (O. W.)

— In Oensingen hat sich letzter Tage in der Bierbrauerei Bauer eine traurige Szene abgespielt. Erhard Baumgartner, Pflästerer, Vater von 9 Kindern, hatte sich in der Wirthsstube ungebührlich betragen. Da Baumgartner von wiederholten Ermahnungen zur Ruhe keine Notiz nahm, wollten ihn zwei Knechte des Herrn Bauer vor die Thüre stellen, wobei dann Baumgartner den Einen in den Unterleib und den Andern in den Arm stach. Der Letztere ist ein Burkhard von Schwarzhäusern, der Schwerverletzte ein Deutscher, der wohl seine Heimat nicht mehr sehen werde.

In St. Gallen ist letzten Sonntag Abends 8 Uhr im Alter von 39 Jahren Herr Dr. Karl Stöcker gestorben. Anfänglich praktischer Arzt, wurde er durch seine schwankenden Gesundheitsverhältnisse bald zur Aufgebung dieses Berufes genöthigt, worauf er sich mit wahrhaft idealer Begeisterung der Wissenschaft, vor Allem aus der Naturgeschichte und hier wiederum mit Vorliebe der Ornithologie zuwandte. Durch seine ausgezeichneten, außerordentlich werthvollen Sammlungen (die er bekanntlich dem hiesigen Museum vermachte), sowie durch eine Reihe literarischer Veröffentlichungen erwarb er sich auf diesem schönen und interessanten Gebiete bald einen ganz ungewöhnlichen, weit über die Grenzen der Schweiz hinausgehenden Ruf. (St. Gall.-Ztg.)

Tessin. Die Gemeinde-Versammlung von Airolo hat das von Herrn Architekt Räber in Basel im Auftrage der gemeinnützigen Gesellschaft ausgearbeitete Bauprojekt verworfen und eine Rekonstruktionskommission von sieben Mitgliedern gewählt. Vom totalen Neubau der Kirche, des Schul- und Gemeindehauses wurde zu abstrahiren und mit dem Umbau und Restauration dieser drei öffentlichen Gebäude sich zu begnügen beschlossen. Dagegen soll der ganze Häuserkomplex expropriirt und eine rationelle Straßenanlage mit regelmäßigen Quartieren durchgeführt werden.

Wien, 25. März. Heute Nachmittag eingetroffene Petersburger Nachrichten reduziren die Hoffnungen bezüglich des Kongresses auf Null. Rußland lehnt den deutschen Vorschlag, von vornhinein jene Punkte des Friedensvertrages zu bezeichnen, welche es von der Kompetenz des Kongresses ausschließt, ab. Ignatjew's Ankunft ist hierselbst für Donnerstag signalisirt.

Paris, 24. März. Die kürzlich im 80. Jahre verstorbene Wittwe Rossini's hat ihr ganzes Vermögen (zirka 3 Mill. Fr.) der „Assistance Publique" von Paris vermacht, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß dasselbe während 5 Jahren kapitalisirt und dann zum Bau eines Zufluchtshauses für französische und italienische Sänger verwandt werde.

London, 25. März. Derby erklärte im Oberhause, die von Stratheden empfohlenen militärischen Vorbereitungen seien seit Langem getroffen, aber es bestehen offenbar Gründe, den Einlauf der englischen Flotte in das Schwarze Meer noch aufzuhalten.

Die „Times" sagt, Derby bestehe darauf, daß der ganze Vertrag dem Kongresse unterstellt werde. Auf die Anfrage, ob die Mittheilung dieses Dokumentes an die Mächte damit gleichbedeutend sei, daß dasselbe dem Kongreß unterbreitet werde, habe Rußland verneinend geantwortet. Folglich weigerte sich Rußland, die einzige Bedingung anzunehmen, unter welcher England einen Bevollmächtigten an den Kongreß senden werde.

St. Petersburg, 25. März. Die „Agence russe" sagt, die Nachricht, Rußland habe England aufgefordert, seine Flotte aus dem Marmarameer zurückzuziehen, erscheine ihr nicht verständlich; ebenso sei ihr nicht begreiflich, warum Layard gegen die Einschiffung der russischen Truppen protestirt habe, da dadurch die Ausführung des Friedensvertrags verhindert und die Okkupation von türkischem Gebiet verlängert werde. Die Einschiffung der russischen Garden sei thatsächlich contremandirt.

— In Tiflis ist General Loris Melikoff, der Besieger Muhtar Paschas, am Typhus gestorben.

Galatz, 24. März. Die Donauschifffahrt ist eröffnet. Heute sind schon drei Schiffe angekommen. Morgen werden vier Schiffe erwartet. Die Wasserhöhe im Sulina-Arm beträgt 15 Schuh.

Konstantinopel, 26. März. Heute wurden Besuche zwischen dem Großfürsten Nicolaus und dem Sultan programmgemäß hier ausgetauscht.

Berlin, 25. März. Graf Stolberg nahm die Stellvertreterschaft des Reichskanzlers und die Vizepräsidentschaft im preußischen Staatsministerium an. Der Abschluß der Verhandlungen mit Oberbürgermeister Hobrecht wegen Uebernahme des Finanzministeriums erfolgt heute noch.

Philadelphia, 26. März. Eine Feuersbrunst hat gestern hier 35 Gebäude, welche von Handelsleuten occupirt waren, eingeäschert. Schaden 5 Mill. Fr.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25 März. (Schweizer. Grenzpst.). Im letzten Berichte waren wir noch in der Lage, im Allgemeinen eine weichende Tendenz zu konstatiren, und nun bringen uns ausländische Berichte plötzlich wieder eine entgegengesetzte Strömung, ohne indeß gründlich auf die Ursache dieser Schwankung einzugehen. Wir glauben derselben um so weniger Gewicht beilegen zu müssen, als Marseille in den letzten acht Tagen einen Import von 188,000 Hektoliter Getreide aufzuweisen hat. Bei anbrechendem Frühling werden wir übrigens bald mit der Entwicklung der Saaten zu rechnen und rasch wechselnde Tendenzen zu gewärtigen haben.

Wohl war der heutige Markt schwach besucht, allein die lebhafte Nachfrage in den letzten Tagen veranlaßte die Vorkäufer zu einer reservirten Haltung und für Primaweizen dürfte ½ Fr. höher zu notiren sein. Auch die Preise für Prima-Mai sind wieder im Steigen begriffen.

Wir notiren:	per 100 Kilozt.			per 100 Kiloztr.
Ausstich Ungarweizen Fr.	32 — 32½	Irka Odessa . . .	Fr.	— —
Prima-Weizen . . „	31½ 31¾	Hafer	„	19 —21
Guter Weizen . . „	30¾ —31	Gerste	„	27 —28
Geringere Sorten . „	26 —27	Roggen	„	21 —22
Russischer Weizen . „	31 31½	Mais	„	22 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . . 19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 120,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 26. März. Erdäpfel per 100 Kilogr. Fr 0. —. bis 10. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 — 2. 60, Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 5 — 6— Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10 – 25, fette Kälber per Kilogr. 110 — 130 Ct., fette Schweine Fr. 1. — 1. 26, fette Schafe 60—80, Rindfleisch 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80. Speck Fr. 2 — 0. — Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52 –58, Korn per 100 Kilogr. Fr. 19 – 21 —. Waizen 26 — 32, Roggen 20 —21. Haber 20 — 21, Maiskorn 23—23½, Maismehl 26 — — 27. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8 –9. Futtermehl 13½—14½. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 10. — —. Nüsse per 20 Liter Fr. —.

Landshut, 22 März. Der heutige Schrannenstand betrug 2165 Dh., wovon 2040 Dh. verkauft wurden und 125 Dh. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 33 M. 44 Pf., gest um 41 Pf, Korn 23 M. 64 Pf., gest. um 23 Pf., Gerste 20 M. 76 Pf. gef. um 31 Pf., Haber 12 M. 17 Pf., gest. um 3 Pf.

Getreide-Borse. Zürich, 26. März 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarweizen, neuer	33—32½	31½	29	Romanshorn.
Bayerischer	31—30½	—	—	„
Irka	31½	30	28—28½	„
Bessarabia	31½	31—30½	29—28	„
Landweizen	28	27—27½	26	Zürich.
Badischer	31½	—	—	„
Mais Cinquantin	23½—23	—	—	Romanshorn.
„ gewöhnliches	21—21½	20	—	„
Brau-Gerste	28	27	25	„
Futtergerste	—	22	21	„
Hafer	21½—21	20	19—18½	„

Weizen anziehend. Hafer, Mais und Gerste flau.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilo. 50 Ct.
Mittelbrod 1 „ 45 „

Pariser Observatorium vom 26. März 1878.

Das Barometer ist überall im Steigen (Valentia 767 Mm.). Der Nordwind nimmt ab. Die Situation bleibt ruhig.

Conkurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen** und den **Transport** von 860 Cubik-Meter **Steine** im Steinbruch des Schanzmätteli, wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 30. März** eingesehen werden und sind die Angebote bis zu diesem Termin, Hrn. Stadtammann Tanner, mit der Bezeichnung „Steinbrecherarbeit," franco einzusenden. —

Aarau, den 20. März 1878.

Die Bauverwaltung.

Anschreibung
auf die Bürgerholznutzung

für diejenigen Ortsbürger, welche:

a) mit 1. April nächsthin **zum ersten Mal** nutzungsberechtiget werden (R. R. § 6. I. und II.),

b) auf 1. April Anspruch auf die **ganze,** statt der bisher bezogenen **halben Nutzung,** zu machen berechtigt sind, —

in eine auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, unter Angabe des Alters, Berufs, ob besteuert oder nicht, ob Natural-Nutzung oder Vergütung der Hauptgabe in Geld, gewünscht werde u. s. w. bis **1. April.**

Aarau, am 19. März 1878.

Die Forstverwaltung.

Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich um die erledigte mit Fr 150. — jährlich besoldete Stelle des **Einzügers** unserer Gesellschaft bewerben wollen, sind eingeladen, sich bis künftigen **Donnerstag den 28. dies,** Abends 5 Uhr, beim Präsidenten, Herrn Samuel Häffig, Kupferschmied, Vater, schriftlich anzumelden.

Die Verwaltungs-Commission.

Zum Kauf angetragen:

Aus der **Pflanzschule der Gemeinde Mellingen** können 2000 Stück schöne verschulte

Rothtannen-Pflänzlinge

abgegeben werden à Fr. 15. — ohne Ausgraber-Lohn.

Wohnungsveränderung.

Wohne von heute an im ehemaligen Hause meiner Großeltern **obere Vorstadt Nr. 936.** Dankend für das bisherige Zutrauen empfehle ich mich fernerhin bestens

A. Ehrsam, Schneider.

☛ In einer honorablen Familie des Kts. Wäadt finden einige **Töchter** ausgezeichnete Aufnahme. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, auf Mitte Juni zu beziehen.

Ebendaselbst ein schön möblirtes **Zimmer** mit **Pension** an einen soliden Herrn.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

wird ein **Logis** mit 7—8 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten abgeschlossen in einem **Haus mit Garten.**

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für zwei Herren. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Kost & Logis für zwei Angestellte oder Lehrlinge Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu kaufen begehrt:

Eine ältere **Schnellwaage.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichholtiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten Pariser-Meubles, wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Soeben ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Betrachtungen einer Mutter

über

Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben.

Der Heimath, dem Volk und der Familie gewidmet.

Vier Bogen stark, in Umschlag geheftet.

Preis 80 Cts.

Es ist kein berühmter Schriftsteller, kein gelehrter Schulmann, welcher in diesem Schriftchen seine Gedanken und Theorien über Erziehung und Schule niederlegt, nein, es ist die Mutter, die schlichte Frau, die sich in dieser so eminent wichtigen und gerade die Mütter so nahe berührenden Frage ausspricht und zwar deutlich und unerschrocken die Ansicht äußert, daß die Familie zur Erziehung der Kinder und zum Schulwesen auch noch ein Wort mitzureden hat, daß der Staat, als mächtiger Beherrscher der Schule und mit ihm die Schulmonarchen nicht das ausschließliche Privilegium besitzen, dieses Gebiet allein zu kultiviren.

Es ist der Geist der Freiheit, der das ganze Schriftchen durchweht. — Wir empfehlen dasselbe vorab den Müttern und Vätern, den Lehrern und Geistlichen und allen Denen, die an einer wahrhaft gesunden Entwickelung des Schulwesens ein Interesse haben.

B. F. Haller, Verlagshandlung in Bern.

Corsets & Weiß-Waaren.

Bin in **Corsets,** sowie in **Krägen & Manschetten** in frischer, moderner Waare reichhaltig assortirt.

Ferner weiß seidene **Foulards,** 70 Centimeter groß, von Fr. 1. 80 per Stück.

Empfehle mich bestens **S. Wüthrich-Lüdi,** neben dem Schlachthaus.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka
Sago } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eierfideli und ord. **Teigwaaren**

F. Gloor-Siebenmann.



Illustrirte

Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer, 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25. ***Jährlich, ausser Obigem:*** noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

☛ Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.** ☚

Zu verkaufen:

150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenflecklinge.**

Ruepp, Obermüller in Sarmenstorf.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Vorzügliches Zweigharz, Wagenschmiere, feine gelbe, in verschiedenen Sorten empfiehlt zu gefl Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein **Magazin** ganz nahe vor der Stadt, zu ebener Erde. Anmeldung in Nro. 741. Schachen. —

Ein unverheiratheter ordnungsliebender Mann sucht zwei möblirte **Zimmer** und eine trockene **Kammer,** oder drei Zimmer, wovon indessen eines unmöblirt sein darf. Wer — sagt die Expedition dieses Blattes.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Nach Ostern wird ein ordentlicher Knabe unentgeldlich als **Lehrling** aufgenommen bei

J. Bräutigam-Andres,
Schustermeister, Nr. 107 in Aarau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiemit die schmerzliche Anzeige, daß es dem Herrn gefallen hat, meine Mutter

Frau Wittwe Mosbrugger

nach langem Leiden im Alter von 74 Jahren in die ewige Seligkeit abzuberufen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. März um 11 Uhr in Suhr statt.

Die trauernde Tochter:
M. Mosbrugger.

Buchs, 26. März 1878.

Artillerie-Verein Aarau.

Vortrag

heute Abend 8 Uhr in der Krone:
Krupp'sche Panzerkanone, ihre Anwendung und Schießversuchsresultate einer 15 Cm.-Panzerkanone.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.

Nachher Mittheilungen und Besprechung betreffend die 4te Abendunterhaltung. —

Verein junger Kaufleute.

Vortrag

heute Abend 8 Uhr im Lokal
über den Ernährungsproceß des Menschen.
Vollzählig!

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs** bringt am **Montag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, **in der Wirthschaft des Hrn. Fried. Lienhard,** Bierbrauer dahier an eine öffentliche Steigerung:

93 Stück schöne Bautannen

aus dem Gemeindewald Suhrhard, mit einem Cubikgehalt von 160 Festmeter.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 26. März 1878.

Namens der Forstkommission:
H. Lienhard, Gmdförster.

Als Anleihen werden gesucht:

Fr. 4000., Fr. 9000., Fr. 14,000. gegen **genügende hypothekarische Sicherheit** und **Bürgschaft.** Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes.

Heute Abend

Gitzi-Ragout
in der Speisewirthschaft Läubli.

Gesucht:

Zum Eintritt innert 12 Tagen eine reinliche **Magd,** welche auch Gartenarbeit versteht. — Beim Verleger d. Bl. zu erfragen.

Gesucht:
Einige Gießerlehrlinge
Eisengießerei Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres **Ruhbett** mit Kissen, neu überzogen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juni:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern und einer Kammer, verschlossenem Estrich und Keller; in Nr. 178. am Zollrain.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd** zur Besorgung der Hausgeschäfte.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine rechtschaffene ordnungsliebende **Person** die schon in Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Donnerstag den 28. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft." (Schluß.)

Die Vorstände der histor. & der naturf. Gesellschaft.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Das Beste im Nähmaschinenfache!

Die neue Davis Doppelsteppstich Maschine.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.
Nähmuster zur Einsicht; volle Garantie.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, 877. Kain.

NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Piqué, Piqué-Molton, Bazin, Damast

für Bettüberzüge,
Baumwolltücher, farbige Cretonne für Hemden, **Leinwand, Hand-, Wasch- & Tischtücher, Servietten**

hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Rohe & gebleichte Baumwolltücher;

Bazin, Brillanté;

Indienne, Crétonne, farbige } zu herabgesetzten Preisen!

Cotonne, in neuen, hübschen Dessins;

Rohe & gebleichte, blaue & bunte Strickgarne;

Englische & Estramadura-Baumwolle

halte in besten Qualitäten, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Fahler.

Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Ratten & Mäusen.**

Kein Gift!

Nur tödtlich für Nagethiere! darum keine besondere Vorsicht nöthig! — Der Erfinder, Herr Heinersdorff (Königl. privilegirte Adler-Apotheke in Culm an der Weichsel) ist im Besitze von zahlreichen Attesten. Original-Büchsen mit Schutzmarke und Gebrauchsanweisung à Fr. 4. 50. —

Allein-Dépôt für den Kanton Aargau bei:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Grabstein-Lager

von F. Schlatter, Marbrier in Aarau.

Große Auswahl polirter Grabsteine in weißem und schwarzem Marmor, Granit, Juramarmor, Sandstein.

Grüne Blechkränze mit Blätter und Blumen zum Schmücken der Gräber.

Reiche Auswahl Zeichnungen von Grabsteinen und größerer Monumente, welche geschmackvoll und billigst ausgeführt werden.

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.

J. Bräutigam-Andres.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 74.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163 einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 28. März 1878.

Abonnements-Einladung.

Auf das **zweite Quartal** (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Tagesbericht.

Paris, 26. März. Die Stimmung der offiziellen Welt und der Börse war gestern Abend keine angenehme, da fast allgemein geglaubt wurde, der Krieg werde ehe vier Wochen vergehen, zwischen England und Rußland ausbrechen. Der Finanzminister Leon Say soll geäußert haben, daß er den Krieg für fast unvermeidlich halte.

Der „Temps" glaubt, der Kongreß sei infolge der Weigerung Englands gescheitert. Er fügt hinzu, Frankreich habe schon vom ersten Tage an bekannt gegeben, daß es am Kongreß nicht theilnehmen wolle, wenn nicht alle Signatarmächte des Vertrages von 1856 vertreten seien. Der „Temps" sagt, England habe ausdrücklich verlangt, daß das Kongreßprogramm geschrieben vor dem Kongresse den Großmächten zur Genehmigung vorgelegt werde.

London, 27. März. Die „Morningpost" sagt, ein neuer Versuch, Rußland auf gemäßigtere Ideen zu bringen, sei gescheitert. Die „Morningpost" fügt hinzu: Wenn der Kongreß nicht zu Stande komme, so könne man noch Mittel suchen, ein reelles oder angebliches Einverständniß zu erlangen; aber es sei nicht wahrscheinlich, daß ein solches erzielt werde, es sei denn, daß Rußland dem drohenden Sturme weiche.

Die „Times" meldet aus Pera: Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland seien wieder aufgenommen. Nelidoff sei zum Geschäftsträger ernannt worden.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Man versichert, Oesterreich habe die Idee einer Annexion acceptirt, um die Ausbreitung des Panslavismus zu paralysiren. Oesterreich werde nicht nur Bosnien und die Herzegowina, sondern auch Nord-Albanien und einen Theil von Maccedonien mit dem Hafen von Salonichi verlangen. Ignatieff sei beauftragt, über diese Annexion zu verhandeln und werde nach Berlin gehen.

Wien, 26. März. Ignatjew wird in den hiesigen maßgebenden Kreisen nicht für die geeignete Person gehalten, um eine Aussöhnung mit Rußland herbeizuführen. Andrassy leugnet, daß er zum Kongreß ohne England gehen werde. In Pest, wo man ein Bündniß mit Rumänien fordert, erzählte Fürst Ghika öffentlich: Bei Plewna telegraphirte der Großfürst Nicolaus an Carol: „Wir koncediren Ihnen Alles, kommen Sie über die Donau, sonst sind wir verloren und die Sache der Christenheit."

Ignatjews Ankunft hier erfolgt schon heute Nachmittag 4 Uhr. Die offiziellen Nachrichten im Kriegsministerium geben die Zahl der am Flecktyphus gestorbenen Russen auf 28,000 an.

Der „Polit. Corr." wird von ihrem Petersburger Korrespondenten über die Mission Ignatjew's nach Wien Folgendes geschrieben: Ignatjew ist beauftragt, darzulegen, daß der Schlüssel der Situation, soweit es die Kriegseventualität betrifft, in Wien liege, und dergestalt anzudeuten, daß England kein Zweifel gelassen werden dürfe, daß es nicht auf Oesterreich zu rechnen habe.

Ignatjew konferirte von 12½ bis gegen 2 Uhr mit Andrassy. Ueber das Resultat der Konferenz ist nichts Näheres bekannt, doch ist die Stimmung der hiesigen Regierung anhaltend sehr reservirt. Elliot unterbreitete hier wichtige Anträge Englands.

Bucharest, 26. März. Die Kammer verhandelte heute die Interpellation über die Donauschifffahrt. Ein Deputirter behauptete, daß die Russen in Sulina alle stromauf und stromab gehenden Schiffe aufhalten und die Wiederschiffbarmachung der Donau verweigern, um die während des Krieges unverkauft gebliebenen Vorräthe an Getreide und anderen Bodenprodukten ohne Konkurrenz verschiffen zu können. Der Minister des Aeußern versprach, sich mit dieser Frage im Vereine mit den dabei betheiligten Mächten zu befassen. (Die freie Schiffahrt ist gewährt.)

Die „Polit. Korr." meldet über die vorgestrige geheime Sitzung der vereinigten rumänischen Kammern, Minister Cogalniceanu habe einen Bericht des rumänischen Agenten in St. Petersburg, General Ghika, verlesen, wonach Gortschakoff demselben erklärt habe, daß Kaiser Alexander die Verweigerung Bessarabiens als eine persönliche Beleidigung betrachte. In Folge des tiefen Eindrucks dieser Erklärung wurde für gestern Abend eine neue geheime Sitzung der Kammern anberaumt.

Aus Bukarest meldet die „Polit. Corr.", Rußland soll geneigt sein, daß die bessarabische Frage vor den Kongreß gebracht werde und soll bereits erklärt haben, die Dobrudscha zu behalten, wenn der Kongreß sich gegen die Retrocession Bessarabiens erkläre. Die bereits im Gange befindliche Bildung eines Verwaltungs-Personals gelte nicht Bessarabien, sondern der Dobrudscha. Rußland scheint den Widerstand wegen der Auslieferung der in Rumänien internirten türkischen Gefangenen aufgegeben zu haben. Die Pforte erklärt sich in einer Note an den rumänischen Minister des Aeußern zur Uebernahme der Gefangenen bereit und dankt für deren gute Behandlung. Man will in Bukarest in dieser Note die stillschweigende Anerkennung der Unabhängigkeit Rumäniens erblicken.

Ist diesem Augenblicke ist Kawala (das alte Neapolis der Griechen und Hafen von Philippi) nur ein großes Dorf, welches sich bis ans Meer erstreckt und von einem alten Fort beherrscht wird. Dieser unbedeutende Ort, in welchem der h. Paulus sich ausschiffte, ist der Geburtsort Mehemed Ali's, des berühmten Vizekönigs von Aegypten. — Die Türken haben noch immer die Hoffnung nicht aufgegeben, daß der Congreß vielleicht manches zu ihren Gunsten bewilligen werde, und in Erwartung der möglichen Ereignisse beschäftigt sich die türkische Regierung ernstlich mit der Reorganisirung ihrer Armee. Die Rekruten werden nach Tausenden eingestellt, bewaffnet und eingeübt, und bevor 2 Monate vergehen, wird die Türkei — die rückkehrenden Gefangenen nicht miteingerechnet — über eine Armee von 120,000 Mann guter Truppen verfügen. Mehemed Ali Pascha, welcher den Gouverneurposten von Kreta abgelehnt hat, wurde zum Generalstabschef der Armee, und Raschid Pascha (Julius Strecker) zum Kommandanten der Garde-Artillerie in Konstantinopel ernannt. Auch die im Arsenal von Tophane entwickelte Thätigkeit ist für die Friedensfreunde nicht allzu beruhigend. — Die rumänische Armee ist bis auf 2 Regimenter, welche Widdin und Belgradschik noch besetzt halten, auf rumänisches Gebiet zurückgekehrt. Am 28. d. wird in Galatz ein rumänisches Kavallerie-Regiment unter dem Befehle des Obersten Salman erwartet. In Rumänisch-Bessarabien existiren die rumänischen Behörden nur mehr dem Namen nach. Bis jetzt ist aber von einer offiziellen Besitzergreifung russischerseits noch nicht die Rede. Alles, was in diesem Sinne gemeldet wurde, war verfrüht.

Konstantinopel, 25. März. Die bisher bei Bujukdere kampirenden türkischen Truppen haben sich gegen die Höhen von Maslak zwischen Bujukdere und Pera zurückgezogen. Die Russen werden indeß Bujukdere nicht besetzen. Der Sultan hat Osman Pascha zum Oberkommandanten der Kaisergarde und Tefik zum Chef des Generalstabes ernannt.

Petersburg, 26. März. Der „Regierungsbote" veröffentlicht ein Schreiben des Papstes Leo XIII. an den Kaiser, in welchem die Besteigung des päpstlichen Stuhles angezeigt und der Hoffnung Ausdruck gegeben wird, daß die russischen Katholiken sich dem Kaiser treu ergeben zeigen werden. Der Kaiser antwortete hierauf in freundschaftlichem Sinne.

Berlin, 26. März. Der Handelsminister Dr. Achenbach hat gestern Abend sein Entlassungs-Gesuch eingereicht.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß Graf Stolberg das Vizepräsidium des Staatsministeriums definitiv übernommen hat.

Die siebente Kriminaldeputation des Stadtgerichts verurtheilte den Redakteur der „Berliner Freien Presse" zu einer Gefängnißstrafe von sieben Monaten wegen Majestäts-Beleidigung und anderer Beleidigungen.

Der Kaiser hat dem früheren Finanzminister Camphausen den Stern und das Kreuz der Großkomthure des Hohenzoller'schen Hausordens verliehen.

Paris, 26. März. Die Ernennungen des Marquis de Gabriac zum Botschafter Frankreichs beim päpstlichen Stuhl an Stelle Baude's, und Duchâtel's zum Gesandten in Brüssel, sind definitiv.

— Zur Weltausstellung sind nach Paris die Diamanten der Kronprinzessin von England und der Schatz von Indien im Werth von 25 bis 30 Millionen eingetroffen. Außer dem Aufseher der englischen Sektion sind diese Schätze einer Wache von 8 Mann bei Tag u. 16 bei Nacht anvertraut.

New-York, 27. März. Agenten der englischen Regierung sollen, wie es heißt, im Westen und Südwesten der Vereinigten Staaten für die Remonte der englischen Kavallerie und Artillerie 18,000 Pferde aufkaufen

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. März. (Mitgeth.) Der mit Verfügung Nr. 204 von 1877 auf unbestimmte Zeit hinausgeschobene Beitritt der Argentinischen Republik zum allgemeinen Postverein ist nunmehr definitiv auf 1. April 1878 festgesetzt. Von diesem Zeitpunkte an unterliegen die Korrespondenzen im Verkehr mit Argentinien den Taxen des Postvereinstarifs II (Briefposttarif Nr. 2, Seite 5), nämlich: Briefe, frankirt, 15 Gramm 50 Ct.; Briefe, unfrankirt, per 15 Gramm 75 Ct.; Korrespondenzkarten 20 Ct.; Bücher, Zeitungen und andere Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere, per 50 Gramm 10 Ct.; fixe Rekommandationsgebühr 20 Ct.; fixe Rückscheingebühr 20 Ct.

Im „Bund" wird anläßlich der Kreditbewilligung von 6 Mill. Pfd. St. durch das englische Parlament an England der Wunsch gerichtet, es möchte endlich einmal den Ansprüchen der Offiziere der vormaligen britischen Schweizerlegion gerecht werden. — „Sollte England im Ernste an der Begründetheit dieser Ansprüche zweifeln, weil es von seinem frühern Gesandten, dem Vize-Admiral Sir Harris, übel oder gar nicht sachgemäß berichtet wurde, so übertrage man — schlägt der Einsender vor — den leidigen Streit einem Schiedsgerichte zum Entscheid. Zum Prozediren in England haben die unbezahlt gebliebenen Schweizeroffiziere kein Geld und die Schweiz besitzt keine Panzerschiffe, um ihren Bürgern Recht zu verschaffen, wenn sie auch den guten Willen hiezu hätte."

---

* Aargau. (Aarg. Kreditanstalt.) Die gestrige General-Versammlung der Aktionäre war wohl die am stärksten besuchte seit Gründung des Instituts, indem zirka 80 Aktionäre als Vertreter von mehr als $^3/_4$ des Aktien-Kapitals daran Theil nahmen. Der Grund der starken Betheiligung lag offenbar in zwei Momenten. Das eine war die Erwartung, daß der Verwaltungsrath nähere Aufschlüsse über einige beunruhigende Posten des Valorenkontos und der Debitoren (Rorschach-Heidenbahn, Jurabahnen, Regina Montium) ertheilen und sich namentlich auch über gewisse Zeitungs-Angriffe aussprechen werde. Das andere Moment war die Absicht, eine Aenderung bei den periodischen Erneuerungswahlen von drei Mitgliedern des Verwaltungsrathes herbeizuführen.

Nach Ergänzung des Bureau kam zuerst der Geschäftsbericht zur Behandlung, wobei Herr Präsident Künzli in unumwundener Weise erklärte, daß der Vorstand sich gar wohl bewußt sei, im Jahr 1873/74 unklug gehandelt zu haben, sich bei den Syndikaten und Consortien für gewisse Unternehmungen einzulassen, daß man aber damals alles Vertrauen in die Zukunft dieser Unternehmungen gehabt und im besten Glauben gehandelt habe, zu Gunsten der Aktionäre ein gutes Geschäft zu machen. Diese Erwartungen seien leider getäuscht worden und lassen sich jetzt nicht mehr ändern.

Es möge übrigens zur Beruhigung der Aktionäre dienen, daß sich seit jener Zeit der Gründungen der Vorstand konsequent von allen Spekulations-Geschäften ferne gehalten und sein Augenmerk lediglich auf die Entwicklung des Conto-Corrent-Geschäfts geworfen habe, welches in beständiger Prosperität begriffen sei. Er konstatirt die stetige Zunahme der Brutto-Erträgnisse, welche zu der Hoffnung berechtigen, daß nachdem einmal die vorerwähnten faulen Stellen beseitigt sein werden, welche wie ein Alp auf der Anstalt lasten und den größten Theil des auf dem regelmäßigen Geschäft erworbenen Ertrages aufzehren, bessere Zeiten für die Aktionäre einkehren werden, was wir Alle gerne hoffen wollen.

Herr Straub legte eine Lanze ein für die Richtigkeit der bisher vom Vorstande berechneten Tantieme-Betreffnisse an der Hand der Statuten gegenüber Zeitungsausfällen, welche auf eine andere Berechnungsweise gestützt, dem Vorstand vorwarfen, zu weit gegangen zu sein. Was diesen Punkt anbetrifft, so wissen wohl alle Leute, welche die Mitglieder des Vorstandes kennen, daß sich dieselben in absichtlicher Weise nichts zugeeignet haben, wozu sie nicht berechtigt waren und der betreffende Zeitungsartikel hat seinen Verfasser in den Augen Aller, welche nicht vom Scandal leben, selbst gerichtet.

Ein Antrag des Herrn Cajacob, das noch ausstehende dritte % nicht auszurichten, sondern vorzutragen, weil die Abschreibungen auf Rorschach-Heiden-Oblig. und Regina Montium noch nicht genügend erscheinen und gegen welchen Antrag der Verwaltungsrath keine Einwendungen erhob, der auch von andern Aktionären unterstützt wurde, blieb wohl hauptsächlich auf ein Votum des Hrn. Bankdirektor Rüegg in Zofingen gestützt, welcher die Sachen weniger pessimistisch ansah, in Minderheit, und es wurde schließlich der Geschäftsbericht nach Vorlage genehmigt.

In den Verwaltungsrath wurde gewählt:

a. Herr Jules Bruggisser von Wohlen, bisheriger.
b. " Hermann Hüssy von Safenwil, bish.
c. " J. Cajacob, Kaufmann, von Aarau, neu.
d. " G. Weber-Vogel von Menziken, neu.
e. " Dr. Otto Blattner von Aarau, neu.

Als Censoren wurden berufen:

a. Herr Otto Gysi-Siebenmann von Aarau.
b. " J. Gamper-Andres von Aarau.
c. " Wirth-Herzog von Aarau.

Als Suppleanten:

a. Herr Hermann Schießer von Aarau.
b. " Gautschi-Hechler von Reinach.
c. " Carl Frei von Aarau.

Die ganze Versammlung verlief in aller Ruhe.

— * Aarau. Wir erlauben uns, die hiesigen Musikliebhaber auf das heute stattfindende Concert der „Florentiner" (Jean Becker 2c.) bekanntlich des vorzüglichsten Quartettvereins aufmerksam zu machen, welches auch vermöge des reichhaltigen Programms ein höchst genußreiches zu werden verspricht. Da das Benefice-Concert des Hrn. Direktor Käslin um einige Wochen verschoben ist und Hr. Landammann Keller seinen Vortrag in Berücksichtigung des heutigen Concertes auf Freitag verlegt hat, darf die Erwartung ausgesprochen werden, ein zahlreicher Besuch werde einerseits die ausgezeichneten Künstler ehren und andererseits Zeugniß dafür ablegen, daß es Aarau nicht an Sinn für wahrhaft gediegene Musik fehlt.

— Aarau. Die am Montag in Aarau versammelt gewesene Großrathskommission, welche mit der Berathung der vom Regierungsrathe für die Vereinfachung des Staatshaushalts aufgestellten Vorschläge beauftragt ist, soll dieselben im Princip gebilligt haben, indeß doch einige Aenderungen vorschlagen wollen, so betreffend die Mitgliederzahl der Regierung, Fortbestand der Bezirksverwalter 2c.

Bern. Die Kunstschule in Bern soll reorganisirt werden. Dieses noch junge, aber blühende Institut ist eine Schöpfung der Künstlerschaft, und vorab ihres thätigen Präsidenten, Hrn. Prof. und Rathschreiber Dr. Trächsel. Nach der neuen Organisation wird der Staat seine Bestrebungen mit denjenigen der Künstlergesellschaft fusioniren, den Dozenten der Malerei an der Hochschule einen Wirkungskreis in der Kunstschule anweisen und die letztere etwas besser dotiren als bisher. In dieser Weise wird die Kunstschule intensiver wirken können und nachdem sie die Räumlichkeiten im neuen Kunstmuseum nächstes Jahr wird bezogen haben, wird sie für die Hebung des Kunstsinnes und des Kunstgewerbes Bedeutendes zu leisten im Stande sein.

— * In Biel verbrannte den 25. ds. die der Gemeinde Biel angehörende sogenannte Blatternhütte bei dem Schlachthause. Der Brand wird der mangelhaften Construktion eines Ofens zugeschrieben.

Zürich. Für das Zwingli-Denkmal sind bis Ende 1877 fast Fr. 50,000 zusammengebracht worden.

— Nach einem Bericht des „Winterth. Ldb." muß es in der Versammlung, welche von Abgeordneten der östlichen Sektion der Nationalbahn letzten Sonntag in Steckborn abgehalten wurde, ziemlich heiß zugegangen sein. Während von Winterthur aus mit allen Kräften dahin gestrebt wird, ein gemeinschaftliches Vorgehen aller Interessirten und damit die einheitliche Erhaltung der Bahn zu bewirken, waltet im Kt. Thurgau vielfach die Tendenz, das östliche Stück loszutrennen. Nach lebhaften Erörterungen, wobei es an gegenseitigen Vorwürfen nicht fehlte, siegte jedoch schließlich der Antrag des Winterthurer Abgeordneten, Hrn. Meyer-Furrer, die vier betheiligten Kantonsregierungen um ihre Intervention anzugehen.

Luzern. Die nächstes Jahr projektirte Gewerbeausstellung für die Zentralschweiz darf als gesichert angenommen werden. — Die Tit. Regierungen der Urkantone und Zug bringen dem Unternehmen ihre volle Sympathie entgegen und haben bereits in ihren Kantonen die nöthigen Spezialkomite's ernannt, welche in Verbindung mit dem Privatkomite in Luzern die Beschickung der Ausstellung mit den Erzeugnissen des Handwerkes und Gewerbefleißes anordnen. Eine über Erwarten große Betheiligung von dieser Seite ist gesichert.

— Die Bank in Luzern erzielte im Jahre 1877 einen Reingewinn von 6,24 % (Dividende 6 %) und 7,66 % für den Durchschnitt der 17 Jahre von 1361 bis 1877. Vom Bau eines eigenen Bankgebäudes wird vorderhand abstrahirt.

Schwyz. Die vielen Besucher des Rigi wird es interessiren, zu vernehmen, daß das alte Hotel Rigikulm für die nächste Saison an Hrn. Friedr. Weber von Interlaken, den bisherigen Geranten, und das Hotel Rigi-Scheidegg an Hrn. G. Humbel, frühern Oberkellner des Hotel du lac in Luzern und zuletzt Gerant des Insel-Hotels in Konstanz, verpachtet worden sind. Es ist hiedurch Gewähr für gute Fortführung dieser Hotels geboten und es dürfte namentlich Scheidegg den früher unter den schweiz. Sommerfrischlern genossenen guten Ruf durch billigere Preise und zuvorkommende Bedienung sich wieder erobern. (N. Z. Z.)

Basel. Behufs möglichst richtiger Kontrole des Wasserverbrauchs werden nach und nach in den Häusern Wassermesser aus der Fabrik Siemens und Halske in Berlin eingerichtet werden, die sich als neue Erfindung bewährt haben. Die Kosten fallen auf die Hauseigenthümer; wo sie auf einmal zu viel wären, soll Zinszahlung und allmälige Amortisation gestattet werden.

— Montag Abends starb hier Alt-Rektor Heinrich Frei nach längerm Leiden und in Folge daraus entspringender Körperschwäche im Alter von nahezu 72 Jahren. Die zahllosen Schüler, denen er bis vor wenigen Jahren als Rektor der Realschule ein treuer Lehrer und Wegweiser für das weitere Leben war, werden dem Hingeschiedenen ein ehrenvolles Andenken bewahren. Rektor Frei war auch einer der Gründer und der erste Präsident der Basler Liedertafel, der er auch später mit Leib und Seele angehörte.

Thurgau. Am Montag Morgen ist in Kreuzlingen die Wirthschaft zum „Kleinen Venedig" gänzlich abgebrannt, wobei ein Feuerwehrmann beim Einstürzen des Kamins erheblich verletzt wurde.

Lausanne, 27. März. Das Bundesgericht hat in seiner heutigen Sitzung den Kantonsrichter Herrn Albert Bärlocher in St. Gallen zum Massaliquidator der Nationalbahn ernannt.

Rom, 27. März. Die Kammer wählte Farini zum Präsidenten mit 174 Stimmen von 262 Stimmenden.

Pariser Observatorium vom 28. März 1878.

Der Barometer fällt; der Wind weht wieder aus Südwesten im Kanal, aus Südosten im Ozean.

Liegenschafts-Steigerung.

Dienstag den 2. April nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Herrn **August Rothpletz-Rychner,** gewes. Bahnhofinspektor und Ingenieur, in der **Bierhalle des Herrn Joh. Schmidt-Henz in hier,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Land in den Bleichematten, hinterm Bahnhof, 28,930 □' haltend. Dasselbe eignet sich, seiner guten Lage wegen, besonders für **Bauplätze.**

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 25. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau.

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich um die erledigte mit Fr 150. — jährlich besoldete Stelle des **Einzügers** unserer Gesellschaft bewerben wollen, sind eingeladen, sich bis künftigen **Donnerstag den 28. dies,** Abends 5 Uhr, beim Präsidenten, Herrn Samuel Häffig, Kupferschmied, Vater, schriftlich anzumelden.

Die Verwaltungs-Commission.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hiemit seinen werthen Gönnern in Erinnerung, daß sich nun sein

Laden & Werkstätte

im eigenen Hause in der **Igelweid Nr. 632.** befindet und empfiehlt er sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Zugleich zeige ich an, daß meine Frau von Montag an ein Depot von

Groß- & Kleinbäckerei-Artikeln,

sowie auch **Eiernudeln** der Frau Gänßlen halten wird, wofür ich mich bestens empfohlen halte, indem ich stets frische Waare zusichere.

Um geneigten Zuspruch bittend, empfiehlt sich höflichst

Julius Häßig, Spengler.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Bei Unterzeichnetem sind selbst angefertigte und in Vorrath zum Verkaufe:

Rohrwalzen für Spengler und Schlosser, **Copierpressen** in verschiedenen Größen, **Wurstmaschinen, Kochherde** jeder Art, dieselben werden auch auf Verlangen besonders angefertigt, auch halte die sogenannten **Feueressen (Wind-Kästen)** für Schlosser und Schmiede in Vorrath, **Maschinen-Reparaturen** werden schnell und prompt besorgt, auch werden **Maschinen-Bestandtheile** zum Hobeln angenommen, sowie alle im Baufach vorkommenden **Schlosser-Arbeiten** ausgeführt bei

D. Foerderer,
Bau- & Maschinenschlosser, Aarau.

Gesucht

wird ein **Logis** mit 7—8 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten abgeschlossen in einem **Haus mit Garten.**

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf.

Wegen Lokal- und theilweiser Geschäftsveränderung verkaufe, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum und unter dem Ankaufspreise:

Baumwolltuch, roh und gebleicht;
Piqué, weiß;
Barchent weiß und grau;
Futter, grau, gelb und schwarz;
Colonne;
Indienne } noch einige Resten;
Wollene Ecosse }
Schipper in ganz roth und gedruckt;
Lüster;
Grauer **Moiré;**
Herrenhemden, weiß und gefarbt;
Hemden-Einsätze, baumwollene und leinene, einfach und brodirt;
Blousen, ganz blau und braun gestreift;
Spazierstöcke;
Portemonnaie & Cigarrenetuis;
Brochen, Haarbürsten, Schnupfdosen;
Frauen-Bottinen in Leder und
Kinderschuhe & -Stiefeli von Nr. 17 bis Nr. 29, **frisch sortirt.**

Unter Zusicherung wirklich billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi, neben dem Schlachthaus.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:

Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5. —.**

A. Bolliger-Hofer.

Moiree & Panama, bester Qualität,

Schurz-Leinen in eleganten Dessins,

Fertige Schürzen in obigen Stoffen,

hübsch garnirt, zu sehr billigen Preisen,

Jupons, solid und elegant gearbeitet

empfehle zu gef. Abnahme bestens

C. Erny-Faßler.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von

gewöhnlichem Heimberger & braunem Kochgeschirr,

sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Strumpflängen, Kinderstrümpfe

weiß und farbig;
ferner, um damit aufzuräumen:

Socken, von 60 Centimes an,

Frauenstrümpfe,

weiße zu Fr. 1. — und Fr. 1. 50 das Paar.

J. Dolder, vordere Vorstadt.

☞ In einer honorablen Familie des Kts. Waadt finden einige **Töchter** ausgezeichnete Aufnahme. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

Frisch erhalten

eine schöne Auswahl in

Stroh-Hüten,

Blumen, Band & Federn, welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171, 1 Treppe hoch.

Gesucht:

Eine rechtschaffene ordnungsliebende **Person** die schon in Herrschaftshäusern gedient und gute Zeugnisse vorzuweisen hat.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 29. März, 8 Uhr
Männerchor
Kurze Probe im Storchensaal.
Hernach gemüthliche Unterhaltung (Tafelrunde).
Zu dieser einfachen Tafelrunde sind auch die Passivmitglieder des Cäcilienvereins freundlichst eingeladen.
Die Herren des Männerchors, welche sich in Solovorträgen, sei es in Musik, Gesang oder Deklamation zu betheiligen wünschen, werden ersucht, sich für den Abend bereit zu halten.

Das Komite.

Cæcilien-Verein.

Theils wegen Erkrankung des Direktors, theils wegen zu kalter Witterung muß das auf den 31. März in der Kirche anberaumte Benefizconcert auf Sonntag den 28. April verlegt werden. Diejenigen Subscribenten, welche glauben, dannzumal vom Besuche des Concertes abgehalten zu sein, sind ersucht, ihre Namen in der Buchhandlung Sauerländer oder Christen vormerken zu lassen, behufs Einwechslung der gezeichneten Billets durch Abwart Häffig.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Die Grabarbeit mit Beschotterung der zwei neu zu erstellenden **Querstraßen** im Friedhof in Aarau, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Plan, sowie die Bedingungen, unter welchen diese Arbeiten vergeben werden, sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen. Die Angebote können **bis zum 13. April** an Hrn. Stadtammann Tanner mit der Bezeichnung „Weganlagen", abgegeben werden.

Aarau, den 29. März 1878.

Die Stadtbauverwaltung.

Offerte.

Ein im Geschäftsleben wohlerfahrner Mann sucht vorübergehend Beschäftigung und anerbietet seine Dienste für Erledigung solider geschäftlicher Aufträge jeder Art, sowie für Commissions- und Agenturgeschäfte etc. Gefällige Anmeldungen an H W poste restante Brugg (Aargau.)

Lehrlingsstelle.

Auf dem **Post- & Telegraphenbüreau Hägglingen** kann ein ordentlicher Knabe, welcher die Bezirksschule besucht hat unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Anmeldungen bis 7. April nimmt entgegen

Wirth, Posthalter.

Soeben erhalten eine frische Parthie

Chocolats

und empfiehlt sich für deren Abnahme bestens

Frau Wittwe Brentano,
Kronengasse 34.

Gesucht:

Für zwei Kantonsschüler **Kost & Logis,** mit zwei Zimmern. Sich zu melden bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener zweithüriger **Kasten** mit feinem Schnitzwerk vom Jahr 1627.
Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Hanf-Couverts

liefert von **Fr. 2. 50 Ct.** an **pro mille**
Fried. Rychner, Aarau, Schloßplatz.

Zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen** noch in gutem Stande, sowie noch andere **Kleidungsstücke** zu billigem Preise bei

A. Ehrsam, Schneider,
obere Vorstadt Nr. 936.

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Aargauische Creditanstalt.

In der heutigen General-Versammlung der Aktionäre wurde die Dividende pro 1877 nach Antrag des Verwaltungsrathes auf **3 %** oder

Fr. 15. — per Aktie festgesetzt und es wird somit nach Abrechnung des bereits bezahlten Semester-Coupon von

= 10. — der am 1. April fällige Coupon Nr. 9 mit

Fr. 5. — per Aktie außer **an unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. Schweiz. Creditanstalt,
Winterthur = = = Bank in Winterthur,
Basel = = = Eidgen. Bank.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 27. März 1878.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Donnerstag den 28. März 1878, Abends halb 8 Uhr

CONCERT
des Florentiner Quartett-Vereins
von Jean Becker
im Schwurgerichtssaal in Aarau.

I. Violine: **Jean Becker.** II. Violine: **E Masi.** Bratsche: **L. Chiostri.** Violoncello: **L. Hegyesi.**

PROGRAMM:

1. **Schumann:** Quartett op. 41 in F-dur. Allegro. — Quasi Variazioni. — Scherzo. — Allegro molto.
2. **Beethoven:** Harfen-Quartett op. 74 in Es-dur. Adagio, Allegro. — Adagio. — Presto. — Variationen.
3. **Mozart:** Quartett Nr. 6 C-dur. Adagio, Allegro. — Andante. — Menuett. — Allegro molto.

Eintrittspreis Fr. 2. 50.

Eintrittskarten sind in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung und Abends an der Casse zu beziehen.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Wegen des Concerts des Florentiner Quartetts
Freitag den 29. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula
Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft." (Schluß.)

Die Vorstände der histor. & der naturf. Gesellschaft.

Leihkasse Rheinfelden.

Versammlung der Aktionaire

Samstag den 30. März 1878, Abend halb 5 Uhr,
im Saale des Rathhauses.

Traktanden:

Bericht und Rechnungsablage pro 1877.
Festsetzung der Dividende u. s. w.
Wahl der Rechnungskommission für ein Jahr.
Allfällige Anträge der Actionairs nach § 25 der Statuten.
Ausweiskarten und allfällige Vollmachten wollen mitgebracht werden.

Der Verwaltungsrath.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:
Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtlich ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.
Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.
Anfertigung von Aussteuern.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für zwei Herren. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Kost & Logis für zwei Angestellte oder Lehrlinge Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein **Mädchen** könnte bei einer Schneiderin sogleich in die Lehre treten. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 29. März 1878.

Abonnements-Einladung.

Auf das **zweite Quartal** (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

X X Zur Gotthardfrage.

Der Zeitpunkt naht heran, wo es sich entscheiden muß, ob die Schweiz das Opfer einer Nachsubvention von 8 Millionen bringen wird oder nicht. Wird sie verweigert, so fallen auch die 20 Millionen Nachsubvention, welche Deutschland und Italien leisten sollen, mit noch viel Anderem in's Wasser. Ob dann die Bahn überhaupt zu Stande kommt? Jedenfalls nur durch ausländische Gelder und unter ausländischer Leitung. In dem wichtigsten Werke, das der Schweiz wohl auf lange Zeiten auferliegt, hat sie sich dann unfähig erzeigt, ihre staatlichen Interessen zu wahren, sie hört in den Augen des Auslands auf, ein seiner Pflichten bewußter Staat zu sein. Wir wollen, trotz der Unheil verkündenden Stimmen von Ost und West, nicht hoffen, daß es so weit komme. Sollte es aber geschehen, so müßte man in die schlimmsten Zeiten des Verfalles der alten Eidgenossenschaft zurückblicken, um einen Vergleich zu finden für den trostlosen Zustand, der aus einer solchen Verblendung hervorgehen würde. Man ist allerdings gedrückt von der Krisis, welche seit Langem auf uns lastet. Aber wie soll es erst dann werden, wenn durch den Hinfall des Gotthardunternehmens jede Aussicht auf Besserung auf Jahre hinaus abgeschnitten wird? Nicht zu reden von den tausendfachen Wunden, die dann von Neuem zu bluten anfangen! Nicht zu reden von der unheilbaren Mißachtung, welche daraus auf die Schweiz als Gesammtstaat zurückfällt und ihre Unabhängigkeit gefährdet! — Und das Alles wegen einer im Verhältniß zur Wichtigkeit der Sache geringen Summe, das Alles in Folge der verhängnißvollen Zwietracht der Kantone, in Folge auch fast unglaublicher politischer Kurzsicht. Oder hat man es wirklich schon vergessen, daß Frankreich seiner Zeit den Gotthard für so wichtig erachtete, daß es deßwegen an Deutschland den Krieg erklären wollte; hat man übersehen, daß das fast allmächtige französische Kapital Nichts unterlassen hat, um mit Hülfe von Handlangern in der Schweiz selbst und im Ausland das Gotthardunternehmen zum Sturz zu bringen? Sollte nicht dieser zähe Widerstand uns über die Wichtigkeit des Unternehmens belehren, wenn wir je daran gezweifelt hätten?

Man spricht von Verfassungsbestimmungen, welche einer Bundesunterstützung entgegen seien. Schon der alte Tell hat gesagt, es sei Einer ein schlechter Schütz, wenn er keine Ausrede weiß. Wir zweifeln nicht, daß sich Gründe genug gegen eine Bundessubvention auffinden lassen, aber wenn nicht geläugnet werden kann, daß es sich hier um ein nationales Interesse von höchster Bedeutung handelt, so sollte man sich zweimal besinnen, ehe man aus Gesetzesparagraphen einen Strick dreht, um sich selbst ihn über den Kopf zu werfen. Die Verlotterung des Gotthardunternehmens wäre ein Nagel in den Sarg der Schweiz.

Eidgenossenschaft.

Bern. Der schweizerisch-italienische Handelsvertrag geht bekanntlich mit 1. April nächsthin zu Ende. Der Bundesrath hat der italienischen Regierung vorgeschlagen, denselben bis Ende laufenden Jahres zu prolongiren. Ein gleicher Antrag ist auch von Seite Frankreichs bei Italien gestellt worden. Die italienische Regierung dagegen will nur eine Prolongation von zwei Monaten zugeben. Der Bundesrath hat nun der schweizerischen Gesandtschaft in Rom Vollmacht ertheilt, die Zustimmung zu einer Prolongation von zwei Monaten zu ertheilen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 27. März. Nachdem der Direktor des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Auenstein betr. die Wahl des Hrn. Fried. Strähl von Zofingen, d. Z. Pfarrer in Rued, zum Pfarrer in Auenstein genehmigt, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Dem Hrn. H. Anner von Dätwyl wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied des Bezirksgerichts Baden unter Verdankung der geleisteten langjährigen Dienste ertheilt und eine Ersatzwahl auf den 14. April angeordnet.

Der Kirchgemeinde Wohlenschwyl wird bewilliget, die dortige Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Vom Großen Rath wurde dem Reg.-Rath Kenntniß gegeben von folgender in seiner Mitte angeregten Frage: ob nicht die Bestimmungen des A. B. G., wonach ein uneheliches Kind, welches nicht dem Vater zugesprochen wird, unter allen Umständen noch besonders der Mutter durch das Gericht zugesprochen werden muß und wonach eine außerehelich schwangere Weibsperson verpflichtet wird, bei Verlust des Klagrechts gegen den Schwängerer, ihre Schwangerschaft dem Pfarrer zu Handen des Sittengerichts anzuzeigen, infolge des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe als dahin gefallen zu betrachten seien. — Es wird dem Großen Rath hierüber ein Bericht erstattet und ihm die Ansicht ausgesprochen, die Sache auf sich beruhen zu lassen, insofern sich der Große Rath nicht für competent halte, an der Hand des Civilstandsgesetzes eine Interpretation der §§ 219 und 220 des A. B. G. in dem Sinne vorzunehmen, daß der gerichtl. Zuspruch eines unehelichen Kindes nur noch dann zu erfolgen habe, wenn dadurch eine Veränderung an der durch die Eintragung in das Geburtsregister stattgefundenen Standesbestimmung bezweckt werde.

— * Aarau. Die Verwaltungskommission des Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins hat aus 14 Bewerbern den Hrn. J. Spengler, alt Armenvater, zum Einzüger gewählt.

— Nach dem „Wint. Landb." hat Herr Direktor Riggenbach in Aarau dem Bundesgericht angeboten, den Betrieb der Nationalbahn gegen eine Entschädigung von Fr. 6000 per Kilometer und Jahr zu übernehmen.

— * Muri, 28. März. Heute Morgen 2 Uhr ist das Strohhaus sammt Scheune des Jakob Leonz Brun im Schoren, Gmde. Merenschwand, gänzlich abgebrannt. Sämmtliche Fahrhabe, sowie drei Rinder wurden ein Raub der Flammen. Die Fahrhabe war unversichert, das Haus zu Fr. 2500 geschätzt und versichert. Wie der Brand entstand, ist noch unbekannt.

— Wie der „Lenzburger Ztg." aus Genf berichtet wird, beabsichtigt die Generaldirektion der schweizerischen Westbahnen in der That allen Ernstes die Nationalbahn zu erwerben. Französische Gelder sollen zu diesem Zwecke zur Disposition stehen.

Bern, 27. März. Unter dem Vorsitze des Bundesrathes Anderwert ist letzten Montag die vom Justiz- und Polizeidepartement bestellte Kommission zusammengetreten, welche zur Aufgabe hat, den Entwurf zu einem schweizerischen Obligationenrecht mit Einschluß des Handels- und Wechselrechtes vorzuberathen. Die dießmalige Aufgabe der Kommission, welche täglich zwei Sitzungen hält und etwa 14 Tage hier versammelt bleiben wird, besteht in der Durchberathung und Feststellung der Redaktion der zwei Abschnitte des besonderen Theils des Entwurfes, welche das Gesellschaftsrecht und das Wechselrecht betreffen. Was die Arbeit beinahe verdoppelt, ist der Umstand, daß die deutsche wie die französische Redaktion zugleich festgesetzt werden, wodurch gewissermaßen zwei Originaltexte entstehen. Es liegt dies jedenfalls im großen Interesse der Arbeit; denn es gibt, besonders bei der vorliegenden schwierigen Materie Ausdrücke im Deutschen, welche gar nicht in die französische Sprache übertragen werden können. Tritt dieser Fall ein, so ändert eben die Kommission den deutschen Text in einer Weise ab, daß er auch genau in's Französische übersetzt werden kann. Mehrfach ausgesprochenen Wünschen nachkommend, hat der Vorsteher des eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements zu den dermaligen Verhandlungen der Kommission auch Fachleute aus dem Handelsstande beigezogen, und es nehmen in Folge dessen nun daran Theil die HH. Escher, Präsident des zürcherischen Handelsgerichtes, und Blanc vom Genfer Handelsgerichte. Der allgemeine Theil des Obligationsrechts wurde infolge der Beschlüsse der Kommission einer vollständigen Umarbeitung unterworfen und liegt nun in beiden Sprachen und in besserer und übersichtlicherer Redaktion der Kommission vor. Diesen Theil, sowie die übrigen Abschnitte des besonderen Theiles wird die Kommission jedoch erst in einer später stattfindenden Versammlung in Berathung ziehen. Immerhin soll der ganze Entwurf zum Obligationenrecht noch im Laufe dieses Jahres zu Ende vorberathen werden, so daß die Bundesversammlung diese Angelegenheit, welche bekanntlich der Art. 64 der Bundesverfassung vorsieht, im nächsten Jahre auf ihrer Geschäftsliste figuriren sehen wird.

— In Peupeguignot in der Gemeinde Noirmont wurde am 21. ds. der 70jährige Jean Baptiste Cattin angezogen todt in seinem Bette gefunden. Cattin war Wittwer, hatte keine Kinder, stund als Schnapser nicht im besten Rufe. Da er zwei Tage nicht gesehen worden war, hielt sein Hausherr Nachschau, ließ das Zimmer öffnen und fand ihn im oben beschriebenen Zustande todt auf dem Bette liegen. Es bot der Todte aber einen Grausen erregenden Anblick. Seine Katze, die mit ihm eingeschlossen gewesen, hatte ihm bereits den halben Kopf weggefressen.

— Laut „Intelligenzbl." wurde am 14. d. in der Lorraine ein gewisser Gürtner wegen Falschmünzerei gefänglich eingezogen.

Zürich. Die unterm 30. Juni v. J. von der Aktionärversammlung der Nordostbahn bestellte Untersuchungskommission hat laut der „N. Z. Z." soeben ihren Bericht erscheinen lassen. Die Fehler der Verwaltung werden resümirt: 1) in der Uebernahme zu vieler neuer unrentabler Linien; 2) in der Saumseligkeit bei Beschaffung der nöthigen Geldmittel, und 3) in zu weit getriebenem Luxus in Bau und Betrieb.

Die Betriebsergebnisse des Jahres 1877 konstatiren bereits auf's sprechendste den früher betriebenen Luxus. Während im Jahre 1876 die Betriebskosten für 467 Kilometer 10,157,367 Fr. betrugen, beziffern sich dieselben für 1877 bei 520 Kilometer Länge bloß auf 8,650,000 Fr. Die Betriebsergebnisse für 1877 liefern nach approximativer Berechnung eine Gesammteinnahme von Fr. 14,005,804, und da die Betriebsausgaben 6,812,371 Fr. betragen, so resultirt ein Ueberschuß von 7,093,433 Fr., wovon 5,783,130 Fr. zur Verzinsung und Amortisation, 784,000 Fr. zur Einlage in den Erneuerungsfond bestimmt und 521,303 Fr. als Reinertrag zur Disposition der Generalversammlung gestellt werden sollen.

— Im Kantonsrath stellten Hr. Nat.-Rath Forrer und Genossen die Interpellation, wie sich der Regierungsrath gegenüber der Nationalbahn zu verhalten gedenke. Herr Reg.-Präsident Pfenninger antwortete, daß man bereit sei, allen Einfluß geltend zu machen, um die Unterbrechung des Betriebes abzuwenden und die Bahn als Ganzes zu erhalten.

Zug. Die Milchsiederei Cham hat 1877 wieder brillante Geschäfte gemacht. Ihr Jahresgewinn beziffert sich auf Fr. 1,426,622. Der Verwaltungsrath beantragt folgende Verwendung: 1. für Abschreibungen Fr. 200,000; 2. 24 % Dividende den Aktionären Fr. 720,000; 3. in den Reservefond Fr. 300,000; 4. in den Unfallfond Fr. 30,000; 5. Verlust bei M. und P. in Zürich Fr. 146,222; 6. Vortrag auf neue Rechnung Fr. 30,399. Der Reservefond beträgt Fr. 1,600,000 und soll hievon 1 Million zum Aktienkapital geschlagen werden. Auf je drei alte Aktien soll eine neue kommen.

Basel. Die zweite Kammer des Strafgerichts hat den Landjäger Kamber, welcher den Vaganten Sonder auf dem Transport erschoß, freigesprochen. Die Staatsanwaltschaft hatte wegen fahrlässiger Tödtung eine zweimonatliche Gefängnißstrafe beantragt.

Baselland. In Muttenz sind die Masern so stark aufgetreten, daß die Schulen eingestellt werden mußten.

— In der Landrathssitzung vom 1. April kommt neben der Uebernahme der Gotthardsubvention im Betrage von 100,000 Fr. zur Behandlung der Gesetzesentwurf über die Geschlechtsvormundschaft, Bericht und Gesetzesentwurf über Förderung der Viehzucht und die zweite Berathung des Gesetzes über die direkten und indirekten Steuern.

Schaffhausen. Auf den im Staatsarchiv in Schaffhausen aufbewahrten Onyx ist jüngst wieder aus Paris ein Angebot von 80,000 Fr. gemacht worden. Der Regierungsrath hat davon einfach an seinem Protokoll Vormerkung zu nehmen.

Graubünden. Der Rekapitulationspunkt betreffend Tilgung der Straßenschuld ist vom Bündner Volke mit weit überwiegender Mehrheit angenommen; die eingegangenen Mehren ergeben 6086 Ja, 2532 Nein. Es fehlen noch 11 Gemeinden, welche aber das Resultat nicht mehr ändern können. Die Betheiligung war schwach.

Thurgau. Um dem immer mehr einreißenden Vaganten-Unwesen zu steuern, hat der Regierungsrath beschlossen, es sollen künftig alle auswärtigen Handwerksburschen, die nicht mit einem Reisepaß, Heimathschein oder Wanderbuch und mit einem Reisegeld von mindestens 5 Fr. versehen sind, unnachsichtlich zurückgewiesen werden. Ferner sollen alle diejenigen, welche auf Bettel betroffen werden, über die Grenze geschoben und ihre Ausweisschriften verschrieben werden.

Wallis. In Leuk ist am 23. März Hr. Eugen Allet, gewesener Oberst der päpstlichen Zouaven und Kommandeur des Ordens Pius IX., der an allen Aktionen der päpstlichen Armee in den letzten Jahrzehnten sich rühmlich betheiligte, gestorben.

Lausanne, 27. März. Die Generalversammlung der Aktionäre der Westschweizerischen Bahnen hat heute das Projekt der Anlehensconversion mit 7700 gegen 700 Stimmen ratifizirt.

Neuenburg. Die Industrie- und Handelsgesellschaft Neuenburg petitionirt in Sachen des neuen schweizerischen Zolltarifs an den Nationalrath vom Standpunkt der Uhrenindustrie aus und warnt, der Beschlußfassung des Ständerathes zuzustimmen.

— Der Maler Paul Robert habe augenblicklich im Magazin Poeutsch in Neuenburg ein prächtiges für die Weltausstellung in Paris bestimmtes Gemälde ausgestellt.

Genf, 26. März. Die englische Bank erhöht den Diskonto auf 3 %. Washington: Der Bericht der Finanzkommission hebt die Klassifikation für Wolle auf, fixirt für den Eingang einen Werthzoll von 35 % für alle Arten Wolle, von 50 % für Fabrikationsartikel in Wolle.

London, 28. März. Die „Daily News" melden aus New-York, bevor Ignatieff nach Wien abgegangen sei, habe er zum St. Petersburger Korrespondenten des New-Yorker Herald geäußert, England allein widersetze sich Rußland, das auf jede Eventualität hin gerüstet sei. Der Sekretär Gortschakoff's sagte zum nämlichen Korrespondenten, das Benehmen Englands errege allgemeinen Unwillen, und Ignatieff trage ein wahres Ultimatum nach Wien. „Wir werden marschiren, ob Oesterreich für oder gegen uns ist."

Die „Times" sagt, es sei nun beinahe alle Hoffnung dahin, daß der Kongreß zusammentreten werde. Die Divergenzen zwischen England und Rußland seien allem Anscheine nach unübersteiglich.

Der „Daily Telegraph" sagt, das Kabinet habe gestern die Antwort Rußlands, die am Dienstag eingetroffen sei, geprüft. Gortschakoff habe die Vorschläge Englands abgelehnt und Derby versichert, er begreife den Wunsch Englands, die Vertragsbedingungen aufzuwerfen, aber Rußland müsse sich das Recht wahren, diejenigen Bedingungen auszuschließen, welche es der europäischen Jurisdiction für fremd halte. Der „Daily Telegraph" sieht hieraus die natürliche Folgerung, der Kongreß werde nicht zu Stande kommen.

Die „Times" meldet aus Wien, Oesterreich suche einen Kompromiß zu erzielen.

Die zweite Ausgabe der „Times" beschreibt den Empfang des Großfürsten beim Sultan als ungemein herzlich; beide drückten die Hoffnung aus, daß der Friede werde dauernd sein. Der Sultan wiederholte mehrmals den Wunsch guten Einvernehmens mit seinem Nachbar, dem Zaren. — Drei englische Kanonenboote mannten die Raaen und hißten russische Flaggen bei der Vorüberfahrt des Großfürsten auf. Dieser ermächtigte den Korrespondenten der „Times" zu der Erklärung, alle Gerüchte bezüglich des Vormarsches der Russen seien böswillige Erfindungen. Die Truppenbewegungen hätten blos einen sanitären Zweck. Die russischen Generale hoffen, die Gefahr eines Krieges sei vorüber.

Der bekannte Architekt Scott ist gestorben. — In der Kohlengrube zu Apedate in Nord-Staffordshire wurden durch eine Explosion 36 Personen getödtet.

Petersburg, 27. März. Die „Agence Russe" bezeichnet ein hier umlaufendes Gerücht, wonach England Rußland den Krieg erklärt haben sollte, für durchaus unbegründet. Sie bemerkt weiter, was den Vorschlag der auswärtigen Presse anbelange, daß Rußland diejenigen Bestimmungen des Friedensvertrages, welche es als indiscutabel ansehe, von der Vorlegung an den Kongreß offiziell ausnehmen solle, so sei es wenig wahrscheinlich, daß das beabsichtigte Resultat damit erreicht werden würde. Außerdem sei zu beachten, daß Rußland viel weiter gehe, da es doch die Diskussion aller Bestimmungen des Friedensvertrages auf dem Kongreß zulassen wolle.

„Journal de Petersburg" meint bei Besprechung des rumänischen Circulars, Rumänien überschätze seinen Rußland erwiesenen Beistand, die Dobrudscha als Compensationsobjekt übersteige den Werth Bessarabiens, welches letztere Rumänien überdieß nicht zu exploitiren verstanden hätte. Rußland und Rumänien sollten politisch zusammenhalten, dieß werde jetzt durch die feindselige Haltung Rumäniens verhindert.

Bucharest, 27. März. In der Kammer fragte Protopopescu, welche Haltung die Regierung bezüglich des Stephanovertrages einnehme? Cogalniceanu erwiedert, dieser sei für Rumänien null und nichtig, da ohne dasselbe abgeschlossen. Wir protestiren, werden bei allen Mächten protestiren. Der Vertrag wäre für Rumänien eine Geisel, denn er stipulirt thatsächlich die Occupation unseres Landes auf zwei Jahre. Die Regierung werde nicht nachgeben.

Wien, 27. März. Die Morgenblätter erachten den Kongreß als gescheitert und betonen, daß an Oesterreich-Ungarn jetzt die Nothwendigkeit herantrete, an die Sicherstellung seiner Interessen zu denken. Das „Fremdenblatt" wünscht der Mission Ignatjew's, eine Verständigung mit Oesterreich zu versuchen, den besten Erfolg, wiederholt aber, daß der Augenblick gekommen sei, wo Oesterreich daran denken müsse, die Vorsichtsmaßregeln zum Schutze seiner Interessen über seine Grenzen auszudehnen. Die „N. Fr. Pr." bezeichnet als den Kernpunkt der Mission Ignatjew's, England zu isoliren. „Tagblatt" ist der Meinung, Ignatjew sei gekommen, um den österreichischen Interessen wirklich gerecht zu werden. Die „Deutsche Zeitung" äußert: Ein eventueller englisch-russischer Krieg biete Oesterreich Gelegenheit, Manches zu gewinnen, da Rußland eine unfreundliche Neutralität Oesterreichs zu fürchten hätte. „Tagespresse" sieht in der Mission Ignatjew's den schlagendsten Beweis für die Richtigkeit der Auffassung Andrassy's, wonach Oesterreich bisher nichts versäumt habe.

Der „Allgem. Ztg." schreibt man aus Athen vom 16. März: Dem Insurgentenkorps des Kosma Dubiotis haben sich dieser Tage Freischaaren unter der Führung des schweizerischen Majors Suter angeschlossen. Dem Korps Dubiotis ist es gelungen, 3000 Bauern im Gebiete des Olympos zu bewaffnen und eine provisorische Regierung für Macedonien in der Ortschaft Lithiochori einzusetzen. Die neue Regierung daselbst hat einen geharnischten Aufruf erlassen und in demselben die Nothwendigkeit des Abfalls von der türkischen Herrschaft begründet. Das Manifest wurde an die Mächte abgesandt.

Pariser Observatorium vom 28. März 1878.

Der Barometer ist neuerdings stark im Sinken begriffen; das Depressionscentrum liegt auf der Höhe von L'Orient mit 747 Mm. Schwacher Wind; doch stehen Windstöße und schlechtes Wetter zu befürchten.

Rorschach, 28. März. Korn. Heutige Verkäufe 1480 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33., Mittelpreis Fr. 32. 04, Niedrigster Fr. 29. 50 Aufschlag 19 Cts. 1 Kilo Mehl 47 Cts. 2½ Kilo Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 1250 metrische Zentner. Hafer 339 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 10. April. Hübscher, Josef, Vater, von Bübliken, in da. — Beinwyl (Kulm), 30 d. Härri, Samuel, Gemeindeammann in Birrwyl. — Bözen, 1. Kiftler, Jakob, alt Friedensrichterweibel. — Buchs, 3. Frau Bächli, Elisabeth geb. Kuert, Wittwe, Wagners; Richner-Rohr, Wilhelm, Schmied, von Schafisheim, in da; die Erben des Weiersmüller, Samuel, älter, Schreiner, von Suhr; die Erben des Widmer, Samuel, Färber von Suhr. — Dietwyl, 10. Gunz, Anton, von Root, in Eien — Ober-Endingen, 1. Künzli, Agatha, Heichen, von Würenlingen. — Frick, 3. Keller, Lukas, Friedensrichterstatthalter und seine Kinder; Erb, Melchior, Gemeinderath. Gontenschwyl, 4. Frey, Elisabeth geb. Gautschi, Wittwe, Rudolfs, Organists, im Feld dahier. — Gränichen, 31. d Wasser, Maria geb. Sager, Bernhards, im Räfenthal; die Erben des Bruder, Jakob, von Teufenthal, in der Wässerig, Gemeinde Unt.-Kulm, wohnhaft gewesen. — Jonen, 4. Stänz, Geschwister, Botengeorgs sel., von Jonen. — Ittenthal, 7. Welti, M. Anna, von Ittenthal, abwesend: Welti, Karl und seine Kinder, von Ittenthal — Küttigen, 4 Die Erben des Wehrli, Heinrich sel., Kraus alt Ammanns; die Erben des Siegrist, Johannes sel., v. Bözberg; Wittwe Bolliger, Elisabeth geb. Wehrli, Johannesen; Müllers in Zürich; Blattner, Gottlieb, Karls, Zimmermann, in Delsberg, Wälti, Jakob, alt Bote von Unter-Kulm. — Leuggern, 4 Die Erben der Wittwe Keller, M. Anna sel., Schneiders; Gebrüder Vogel, und deren Kinder, von Hettenschwyl. — Linn, 2 Keller, Samuel, von Mandach, in Gallenkirch; Roth, Hans Jakob, Johannesen auf Ober-Bözberg — Mellikon, 2. Herzog, Johann, Weibels und Hafner, Jakob, Mühlenmacher in Rekingen — Möhlin, 3. Frau Wittwe Weber, geb. Herzog, von Degerfelden, Großherzogthum Baden; Graf, Wendolin, von Ryburg. — Mönthal, 2. Fehlmann, Johannes, Schreiner. — Niederwyl, Bezirk Bremgarten, 2. Seiler, Leonz, alt Lehrer. — Rheinfelden, 4. Die Erben des Brutschy, Xaver sel. Schlossers. — Ryken, 30. dies. Siegrist, Johannes sel., Spillers im Winkel dahier. — Schupfart, 2. Ruflin, Theresia geb. Mathis, Wittwe Daniels; Ruflin, Albert — Siglistorf, 1 Betschmann, Johannes, Mörlis; Schuhmacher, Felizian, in Fleurier, Kts. Neuenburg; die Erben des in Amerika verstorb. Betschmann, Xaver, Schwöbene. — Spreitenbach, 6. Bumbacher, Balthasar, Sohn; Muntwyler, Agnes, Johannesen, alt Kirchmeiers; Bumbacher, Josefa, Sattlers. — Staffelbach, 30. d. Bolliger, Heinrich, Rudolfs, Drechslers. — Tegerfelden, 2. Werder, Johannes, Johhannesenjakoben, von Ober-Endingen; Hauenstein, Johann, Schmied von Unter-Endingen, in Amerika; die Erben des verstorbenen Deppeler, Heinrich, Birris. — Umiken, 1. Obrist, Joh., von Riniken, Ober-Müller in Schinznach — Villigen, 4. Finsterwald, Samuel, Schneider von Stilli. — Wallbach, 2. Bitter, Mathias, in Mumpf; Wunderlin, Johann, Glockenwirths v. Mumpf. — Waltenschwyl, 2. Burkhard, Johann, Buchbinders. — Wettingen, 4. Egloff, Jos. Leopold, Lehrer. — Windisch, 2. Die Erben, des Huber, Joh., Friedis; Kämpf, Wittwe Katharina, Konrads in der Bachthalen; Einsberger, Joh., Schlosser in Langnau, (Zürich) — Zurzach, 30. d. Die Erben des verstorbenen Hauser, Josef, Drechsler. — Zezwyl, 30 d. Stauber, Jak., Bäcker. — Zuzgen, 1. Blattner, Joh. Ulrich, von Habkern, (Bern); Hohler, Adolf, Posamenter; Geschwister Müller von Ober-Mumpf.

Anschreibung
auf die Bürgerholznutzung

für diejenigen Ortsbürger, welche:

a) mit 1. April nächsthin **zum ersten Mal** nutzungsberechtiget werden (N. R. § 6. I. und II.),

b) auf 1. April Anspruch auf die **ganze,** statt der bisher bezogenen **halben Nutzung,** zu machen berechtigt sind, —

in eine auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung aufgelegte Liste, unter Angabe des Alters, Berufs, ob besteuert oder nicht, ob Natural-Nutzung oder Vergütung der Hauptgabe in Geld, gewünscht werde u. s. w. bis **1. April.**

Aarau, am 19. März 1878.

Die Forstverwaltung.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße. Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Gesucht:

Zum Eintritt innert 12 Tagen eine reinliche **Magd,** welche auch Gartenarbeit versteht. — Beim Verleger d. Bl. zu erfragen.

Billig zu verkaufen:

Ein älteres **Ruhbett** mit Kissen, neu überzogen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für zwei Herren. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber das **Brechen** und den **Transport** von 860 Cubik-Meter **Steine** im Steinbruch des Schanzmättel, wird hiemit Concurrenz eröffnet. Die Vertragsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung **bis 30. März** eingesehen werden und sind die Angebote bis zu diesem Termin, Hrn. Stadtammann Tanner, mit der Bezeichnung „Steinbrecherarbeit," franco einzusenden. —

Aarau, den 20. März 1878.

Die Bauverwaltung.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie

hohe lederne Schnür-Stiefel

zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.

Schuhhandlung Bräutigam.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, auf Mitte Juni zu beziehen.

Ebendaselbst ein schön möblirtes **Zimmer** mit **Pension** an einen soliden Herrn.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd** zur Besorgung der Hausgeschäfte.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Zum Kauf angetragen:

Aus der **Pflanzschule der Gemeinde Mellingen** können 2000 Stück schöne verschulte

Rothtannen-Pflänzlinge

abgegeben werden à Fr. 15. — ohne Ausgraber-Lohn.

Zu vermiethen auf 1. Juni:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern und einer Kammer, verschlossenem Estrich und Keller; in Nr. 178. am Zollrain.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Ein unverheiratheter ordnungsliebender Mann sucht zwei möblirte **Zimmer** und eine trockene **Kammer,** oder drei Zimmer, wovon indessen eines unmöblirt sein darf. Wer — sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Gesucht:

Für zwei Kantonsschüler **Kost & Logis,** mit zwei Zimmern. Sich zu melden bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener zweithüriger **Kasten** mit feinem Schnitzwerk vom Jahr 1627.

Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen** noch in gutem Stande, sowie noch andere **Kleidungsstücke** zu billigem Preise bei

A. Ehrsam, Schneider,
obere Vorstadt Nr. 936.

Empfehlung.

Vorzügliches Zweigharz, Wagenschmiere, feine gelbe, in verschiedenen Sorten empfiehlt zu gefl Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Gesucht:

Einige Gießerlehrlinge
Eisengießerei Aarau.

Lehrlingsstelle.

Auf dem **Post- & Telegraphenbüreau Hägglingen** kann ein ordentlicher Knabe, welcher die Bezirksschule besucht hat unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Anmeldungen bis 7. April nimmt entgegen

Wirth, Posthalter.

Gesucht

wird ein **Logis** mit 7—8 Zimmern nebst Zubehör, am liebsten abgeschlossen in einem **Haus mit Garten.**

Adresse zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In einer honorablen Familie des Kts. Waadt finden einige **Töchter** ausgezeichnete Aufnahme. Näheres durch die Exped. dieses Blattes.

Billardfabrikation.
Spezialität von
F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Stenographen-Verein Aarau.

Die heutige Uebungsstunde fällt aus und die beiden nächsten werden von Freitag auf Donnerstag von 8—10 verlegt.

Der Präsident.

Cäcilien-Verein.

Freitag den 29. März, 8 Uhr

Männerchor

Kurze Probe im Storchensaal.

Hernach gemüthliche Unterhaltung (Tafelrunde).

Zu dieser einfachen Tafelrunde sind auch die Passivmitglieder des Cäcilienvereins freundlichst eingeladen.

Die Herren des Männerchors, welche sich in Solovorträgen, sei es in Musik, Gesang oder Deklamation zu betheiligen wünschen, werden ersucht, sich für den Abend bereit zu halten.

Das Komite.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärungen.

Märk, Eugen, geb. am 11. April 1855, und Märk, Ida, geb. am 28. Jänner 1858, in Aarburg, Kinder des Johann Gottlieb Märk, Dr. Med. von Aarau.

Ranz, Robert, geb. 24. Weinmonat 1854, z. Z. in Zürich, und Ranz, Arnold, geb. 1856, z. Z. in Genf, Söhne des Franz Xaver Ranz, Melchiors sel. von Aarau.

Rehabilitation.

Haberstich, Daniel, Gürtler, von und in Ober-Entfelden. Die dem Nachlaßvertrag nicht beigetretenen Gläubiger sind gehalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begügen.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß Anfangs nächster Woche unser Klavierstimmer in Aarau sein wird. — Für Besorgung von **Stimmungen** und **Reparaturen** durch denselben wende man sich gefälligst an

Kaeslin & Burgmeier.

Steigerung.

Mittwoch den 17. April, werden von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Herrn Friedrich Beck an der Entfelderstraße folgende Gegenstände verkauft:

3 schöne aufgerüstete **Betten** mit doppelten Matratzen von Pferdehaar, 1 **Chiffonière, Kommoden,** runde und viereckige **Tische,** 1 **Fauteuil, Canapées, Polster** und andere **Sessel,** 1 **Waschtisch, Nachttische, Uhren,** 1 **Nähmaschine, Spiegel, Tableaux, Teppiche, Lingen,** 4 zweithürige **Kästen,** ausgestopfte **Vögel, Glas-** und **Kupfergeschirre, Küchengeräthschaften** u. s. w.

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs** bringt am **Montag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, **in der Wirthschaft des Hrn Friedr. Lienhard,** Bierbrauer dahier an eine öffentliche Steigerung:

93 Stück schöne Bautannen

aus dem Gemeindewald Suhrhard, mit einem Cubikgehalt von 160 Festmeter.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 26. März 1878.

Namens der Forstkommission:

H. Lienhard, Gmdförster.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich dahier als



Schuhmacher



etablirt und empfiehlt sich hiemit in allen seinen Berufsarbeiten einem ehrd. Publikum beßtens; gute und schnelle Bedienung zusichernd

Aarau, 29. März 1878

Johann Fricker, Pelzgasse Nr. 69.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** kann eine Tochter sofort in die Lehre treten.

Aargauische Creditanstalt.

In der heutigen General-Versammlung der Aktionäre wurde die Dividende pro 1877 nach Antrag des Verwaltungsrathes auf **3%** oder

Fr. 15. — per Aktie festgesetzt und es wird somit nach Abrechnung des bereits bezahlten Semester-Coupon von

= 10. — der am 1. April fällige Coupon Nr. 9 mit

Fr. 5. — per Aktie außer **an unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. Schweiz. Creditanstalt,
Winterthur : : : Bank in Winterthur,
Basel : : : Eidgen. Bank.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 27. März 1878.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Oeffentl. Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Freitag den 29. März, Abends 7½ Uhr, in der Aula

Herr Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft." (Schluß.)

Die Vorstände der histor. & der naturf. Gesellschaft.

Theater in Olten.

Sonntag den 31. März 1878

Zum ersten Male:

Wallenstein's Tod,

Trauerspiel in 6 Aufzügen von Fr. Schiller,

aufgeführt durch die **Liebhabertheater-Gesellschaft Olten.**

Kassaeröffnung 1½ Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Reservirte Plätze à Fr. 2. — können von heute an bis Samstag Mittags gelöst werden in *Aarau* bei Hrn. *Stierli,* Verleger des „Aarauer Tagblattes."

Eröffnung

der Sommerwirthschaft Eichberg

mit 1. April 1878.

Piqué, Piqué-Molton, Bazin, Damast

für Bettüberzüge,

Baumwolltücher, farbige Cretonne für Hemden, **Leinwand, Hand-, Wasch- & Tischtücher, Servietten**

hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kost & Logis für Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich auch fernerhin zum

Waschen & Glätten

im Haus unter Zusicherung guter Bedienung.

Frau Wydler, zum Schlüssel Nr. 3, drei Treppen hoch.

Ein **Regenschirm** ist am Dienstag in meinem Geschäft stehen geblieben

F. Hommel-Esser.

Morgen Samstag ist schönes

gesundes Pferdefleisch

zu haben. Empfehle mich bestens

Fritz, Pferdeschlächter.

Offene Stelle.

Man sucht eine tüchtige **Person,** welche in einem großen Hauswesen die Küche zu besorgen hätte. Lohn beträchtlich, gute Zeugnisse unerläßlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd** die gut kochen kann. Wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Wo eine gewandte **Köchin** sofort einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 76.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 30. März 1878.

Abonnements-Einladung.

Auf das **zweite Quartal** (1. April bis Ende Juni) der **„Aarauer Nachrichten"** kann von heute an mit Fr. 2. 25 für Aarau und Fr. 2. 80 für auswärts abonnirt werden.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Expedition der „Aar. Nachr."

Tagesbericht.

London, 28. März. Ich erfahre bestimmt, daß die Situation seit gestern bedeutend verschlechtert und der Kongreß aufgegeben wurde, seit Rußlands Antwort an England erfolgte. Die Großmächte reüssirten nach der „Times" die Proposition Rußlands, den Kongreß ohne England abzuhalten. England kauft in Amerika ungemein viele Pferde, 18,000 wurden schon via Canada verschifft. Der „Telegraph" sagt, Gortschakow's Antwort lehne die englische Proposition ab. Rußland will sich das Recht reserviren, das Veto über alle jene Punkte zu erheben, welche Rußlands Ansicht nach nicht discutirt werden sollen. Diese Antwort endet alle Negociationen mit England.

London, 29. März. Der Kriegsminister erklärte die Einberufung der Reserven der Milizarmee für nothwendig.

Im Oberhause gibt Derby die Erklärung ab, daß er seine Demission eingereicht habe.

Im Unterhause erklärte gestern Abend der Kriegsminister, es sei nöthig, die Reserve der Milizarmee einzuberufen. Eine Botschaft der Königin werde am Montag erwartet mit einer Proklamation, worin die Truppen einberufen werden.

Nach der „Morningpost" wird Lord Lyons oder Lord Salisbury der Nachfolger Derby's im Aeußern Amte werden.

Die Regierung hat befohlen, alle Transportschiffe für den Truppentransport bereit zu halten.

Die englischen Journale konstatiren den Ernst der Situation in Folge des Austrittes Lord Derby's.

„Morningpost" und „Daily Telegraph" sagen: Rußland befinde sich gegenwärtig einem homogen zusammengesetzten Kabinette gegenüber.

Die „Times" meldet aus Wien: General Ignatieff bemüht sich, Oesterreich zu überzeugen, daß Rußland seinen Interessen Rechnung trage.

Der „Daily Telegraph" erzählt aus Wien von einer Unterhaltung mit dem General Ignatieff: Ignatieff sehe nicht ein, warum England sich nicht der Insel Mytilene bemächtige; die Dardanellen müßten offen bleiben. Das Scheitern des Kongresses schreibt er Mißverständnissen zu.

Paris, 29. März. An der hiesigen Börse herrscht eine vollständige Panik in Folge der von London eintreffenden Nachrichten über die Mobilisation der englischen Reserve und die Demission von Lord Derby.

Petersburg, 29. März. Bei der gestrigen Besichtigung der Reservebataillone der Garde-Sappeurs und Schützen sprach der Kaiser seine Zufriedenheit aus und sagte: Wenn Ihr in Aktion eintreten solltet, so hoffe ich, daß Ihr die gleiche Tapferkeit wie Eure Kameraden zeigen werdet.

Wien, 28. März. Die Kommission, welche zur Prüfung des Friedensvertrages vom militärischen Gesichtspunkte, niedergesetzt worden ist, hat ein vorläufiges Gutachten dahin abgegeben, daß die unveränderte Annahme des Vertrages die strategische Position Oesterreichs zu einer unhaltbaren mache. Die Berathungen über die nothwendigen Abänderungsvorschläge haben begonnen. Die Ansicht der Majorität geht dahin, daß in die militärische Machtsphäre Oesterreichs, sei es durch direkte Erwerbung, sei es durch Militär-Konvention, einzubeziehen sind: Serbien, Bosnien, die Herzegowina, Montenegro und Albanien. Auf ähnliche Basen dürften die Forderungen gegenüber Rußland beruhen.

Konstantinopel, 27. März. Die Russen haben die Höhen von Bujukdere besetzt. Auf Ersuchen Layards übermittelte der griechische Patriarch eine statistische Aufstellung über die griechische Bevölkerung des am Balkan gelegenen Theiles von Bulgarien. — An dem gestrigen Diner bei dem Sultan in Dalmabagdsche nahmen außer dem Großfürsten Nikolaus mehrere russische Generale und die Paschas Vefik, Sabfet, Namyk und Osman Theil. Der Sultan verlieh dem Großfürsten eine hohe Ordensauszeichnung. Der Großfürst beabsichtigt den Sultan nochmals zu besuchen.

Rom, 28. März. In dem heute gehaltenen Konsistorium richtete der Papst an das heilige Kollegium eine Ansprache, welche Kardinal di Pietro im Namen seiner Kollegen erwiderte. Sodann verkündigte der Papst die Erhebung di Pietro's zum Camerlengo der Kirche, ferner die Ernennung der Inhaber der neu errichteten Bisthümer Glasgow, Edinburgh, Aberdeen und Galloway, sowie von zwei amerikanischen Bischöfen und sieben Bischöfen in part. fid. Hierauf legte der Papst dem Herkommen gemäß sein Glaubensbekenntniß ab, leistete den Eid auf die apostolischen Konstitutionen und überreichte schließlich dem Erzbischof Mac Closkey den Cardinalshut.

Berlin, 27. März. Maybachs Ernennung zum Handelsminister gilt für gewiß, Hobrecht's Ernennung zum Finanzminister ist vom König vollzogen. Heute Abend soll die dritte Lesung des Nachtragsetats stattfinden, morgen der Schluß des Landtags erfolgen. Der Kongreß soll aufgegeben sein, da Rußland's Forderung, den Kongreß ohne England einzuberufen, von allen Mächten abgelehnt worden ist.

Karlsruhe, 26. März. Am 23. ds. hat die Legung der Kette zur Schleppschifffahrt auf dem Neckar von Heilbronn ab glücklich begonnen. — In Mannheim kam am 23. das erste Schiff mit einer Ladung der Eisenbahnschienen an, welche, im Ganzen etwa 26,000 Ctr., ein westfälisches Hüttenwerk für die Simplonbahn zu liefern hat, — erfreulich für die deutsche Eisenindustrie, welche über die außerdeutsche Concurrenz den Sieg davontrug. — Das in diesem Jahre zum ersten Mal bei dem 15. Armeecorps in den Reichslanden (wohl in der Nähe von Straßburg) stattfindende große Herbstmanöver erregt nach einer Mittheilung der B. Lsztg. um so mehr die Aufmerksamkeit der näheren und weiteren Kreise der Betreffenden, als damit der wirkliche Beginn der Schöpfung eines eigenen elsaß-lothringischen Armeecorps in Verbindung gebracht wird, dessen Zustandekommen seither aus den verschiedensten Gründen bezweifelt wurde.

Mannheim, 27. März. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand heute die Contumacialverhandlung statt gegen Baron Ernst v. Linden und Buchhändler Schabelitz in Zürich wegen Hochverraths, Kaiserbeleidigung und Bismarckbeleidigung, begangen durch die in den hiesigen Buchhandlungen konfiscirte Broschüre: „Der europäische Krieg, ein Mahnruf an die westeuropäischen Staaten." Die Geschworenen bejahten nach 1½-stündiger Berathung die Frage des Hochverraths für beide, die Frage der Kaiserbeleidigung wurde für beide verneint, die der Bismarckbeleidigung für beide bejaht. Mildernde Umstände bezüglich des Hochverraths wurden bewilligt, die ehrlose Gesinnung verneint. Der Antrag des Staatsanwalts lautet für Linden auf vier Jahre Festungshaft und drei Jahre Gefängniß, für Schabelitz auf vier Jahre Festung und zwei Jahre Gefängniß, wie auf Unbrauchbarmachung der Druckschrift. Der Gerichtshof verhängte nach einstündiger Berathung gegen Linden zwei Jahr sechs Monate Festung und sechs Monate Gefängniß, gegen Schabelitz ein Jahr drei Monate Festung und drei Monate Gefängniß, erkannte außerdem auf Unbrauchbarmachung der Druckschrift und Veröffentlichungsbefugniß für Bismarck. Die Verhandlung dauerte bis 5 Uhr Abends. Um 6½ Uhr beginnt die Verhandlung gegen Joachim Gehlsen und den Verleger Magron in Bern wegen Bismarckbeleidigung.

In der Anklagesache gegen Gehlsen und Magron wegen Majestätsbeleidigung ꝛc., begangen durch die Broschüre „Das kleine Buch vom großen Bismarck" erkannte das Schwurgericht gegen Joachim Gehlsen und Verleger Magron auf Schuldig der Beleidigung des Kaisers, des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und der verläumderischen Beleidigung des Reichskanzlers, verurtheilte Ersteren zu 9 Monat, Letzteren zu 4½ Monat Gefängniß und erkannte auf Vernichtung der Broschüre. Beide Angeklagte waren nicht erschienen.

— Wie das „Bien Public" berichtet, wird demnächst auf der Eisenbahnstation von Marseille ein Versuch mit einem neuerfundenen Instrumente angestellt werden, durch welches Eisenbahnunfälle verhindert werden sollen. Dieses Instrument ist ein elektrischer Spiegel, der, auf allen Stationen aufgestellt, die Bewegung auf der ganzen Bahnlinie zeigen soll. Die Stationschefs sollen dadurch in Stand gesetzt werden, ganz genau zu sehen, wo sich der von ihrer Station abgegangene Zug befindet. Da die meisten Unfälle durch Unregelmäßigkeit im Abgange oder der Ankunft der Züge entstehen, so wird man diese vermeiden können, da man immer sehen können wird, wo ein Zug sich auf der Linie befindet.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 29. d. Das Eisenbahndept. wird ermächtigt, den von der Sequester-Verwaltung und dem Verkauf der Ligne-d'Italie herrührenden, bei der eidg. Bank deponirten Saldo von Fr. 100,000 im Sinne der Publikation vom 17. v. Mts. den Berechtigten auszuzahlen.

Die Gesandtschaft in Berlin wird ermächtigt, mit der deutschen Reichsregierung eine Vereinbarung betreffd. gegenseitigen Verzicht auf die Beibringung von Trauerlaubnißscheinen zu treffen.

Die in der Generalversammlung der Aktionäre der Zürichsee-Gotthardbahn vom 30. Dezbr. 1877 beschlossenen Aenderungen an den Statuten der Gesellschaft werden genehmigt.

Es werden gewählt: 1. Als Assistent beim botanischen Unterricht des botanischen Institutes des eidg. Polytechnikums Hr. Karl Schröter von Zürich; 2. als 1. Assistent am chemisch-technischen Laboratorium des eidg. Polytechnikums Hr. Dr. Karl Herrmann von Darmstadt.

Der Bundesrath hat den bis jetzt eingelangten 60 Gesuchen von Fabrikbesitzern um die Erlaubnißertheilung zur regelmäßigen Nachtarbeit, wie solche in Art. 13 des Fabrikgesetzes zulässig erklärt ist, nach Einholung der Gutachten der betr. Kantonsregierungen provisorischer Weise, d. h. bis zur Inspektion der betr. Anstalten durch die zu ernennenden Fabrikinspektoren, entsprochen.

Der schweiz.-italienische Handelsvertrag ist bis zum 31. Mai verlängert worden.

Der Bundesrath hat den Schlußbericht betr. das Unterstützungswerk zu Gunsten der Wasserbeschädigten von 1866 und 1876 gutgeheißen und dessen Vertheilung an die Kantonsregierungen und schweiz. Konsulate und Gesandtschaften im Auslande angeordnet.

Eidgenössisches Polytechnikum. Gestützt auf die Ergebnisse der Prüfungen wurden an nachstehende, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführte Schüler der Ingenieur-, land- und forstwirthschaftlichen Schule Diplome ertheilt.

1) Diplome für den Antritt des Berufes als Ingenieur: 1. Herrn Boffet, Ernst von Avenches, Waadt; 2. Herrn v. Brodowski, Alexander von Krakau, Polen; 3. Herrn Cantoni, Viktor von Mailand; 4. Herrn Demarchi, Alfred von Buenos-Ayres; 5. Herrn Dinkelmann, Hans von Hellsau, Bern; 6. Herrn Egloff, Jakob von Riedt, Thurgau; 7. Herrn Hondl, Viktor von Indien, Slavonien; 8. Hrn. Holz, Max von Thalweil, Zürich; 9. Hrn. Huber, Jakob von Adlikon-Andelfingen; 10. Hrn. Latzel, Rudolf von Setzdorf, öster. Schlesien; 11. Hrn. Masset, René von Yverdon, Waadt; 12. Hrn. Meister, Eduard von Dachsen, Zürich; 13. Hrn. v. Mickwitz, Theodor von Petersburg; 14. Hrn. v. Mickwitz, Woldemar von Petersburg; 15. Hrn. Paschoud, Emil von Lütry, Waadt; 16. Hrn. Raths, Jakob von Wetzikon, Zürich; 17. Hrn. Rod, Emil von Dmoret, Waadt; 18. Hrn. Rossi, Nikola von Faenza, Italien; 19. Hrn. Simon, Charles von St. Croix, Waadt; 20. Herrn Stapfer, Karl von Horgen; 21. Hrn. Tóth, Robert von Temesvár, Ungarn; 22. Hrn. Vanoni, Luigi von Aurigeno, Tessin; 23. Hrn. Weber, Viktor von Eich, Lothringen.

2) Diplom für den Antritt des Berufes als Forstwirth: 24. Herrn Hefti, Christian von St. Gallen; 25. Hrn. Leuzinger, Adolf von Mollis, Glarus; 26. Herrn Merz, Friedrich von Luzern; 27. Herrn Wotchinin, Alexander von Petersburg.

3) Diplom als Landwirth: 28. Hrn. v. Rampach, Max v. Petersburg.

Schweizerische Nationalbahn. Die Badische Regierung hat dem Bundesrathe die Erklärung abgegeben, daß sie mit Rücksicht auf den Werth, welchen sie auf die Pflege entgegenkommender und freundnachbarlicher Beziehungen zur Schweiz und zu den Schweizer Bahnen lege, die von der Generaldirektion der Großh. Badischen Staatseisenbahnen geltend gemachten Begehren nicht aufrecht erhalten wolle und daß sie dem Wunsche des Bundesrathes entsprechend bereit sei, eine Verhandlung durch beidseitige Abgeordnete darüber eintreten zu lassen, wie die Weiterführung des Betriebes der Nationalbahn auf dem badischen Gebiete nebst den hiemit zusammenhängenden rechtlichen Verhältnissen während der Liquidation und bei eventueller Veräußerung der Bahn zu gestalten sei. (N. Z. Z.)

Aargau. Bis jetzt kam es öfters vor, daß die Rekrutenschulkommandanten sich über die Bekleidung oder Ausrüstung der Rekruten durch die kantonalen Behörden beschwerten und daß einzelne Gegenstände ausgewechselt werden mußten, was nur Mühe und Kosten verursachte. Um diese Uebelstände zu vermeiden, wird nun das aargauische Militärdepartement auf den Wunsch mehrerer Kantone versuchsweise je einen oder zwei Instruktionsoffiziere zur Theilnahme an den Rekruteneinkleidungen beordern. Dieselben haben dabei hauptsächlich die Bekleidungsstücke, welche der Ordonnanz vom Februar 1877 nicht entsprechen, zurückzuweisen und deren Auswechslung zu verlangen, die Art und Weise der Ausrüstung zu überwachen, die Rekrutendetachements auf den betreffenden Waffenplatz zu begleiten und dort zur Verfügung des Schulkommandanten zu stellen. Vor dem Beginn der Einkleidung und Ausrüstung ist den eidg. Experten ein Namensverzeichniß des Detachements zuzustellen.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Baden genehmigte den vom Verwaltungsrathe erstatteten Bericht pro 1877 ohne Diskussion. Als Verwaltungsräthe wurden wieder gewählt: Hr. Leopold Guggenheim von Baden, Hr. C. Blum, Stadtrath von Baden, Hr. J. Borsinger zum Verenahof in Baden, und an Stelle des verstorbenen Hrn. Louis Schultheß von Lenzburg Hr. J. J. Braun in dort. Als Rechnungsrevisoren und Suppleanten wurden die für das letzte Jahr gewählten sämmtlich wieder bestätigt. Eine Anregung von Seite eines Aktionärs, ob es nicht im Interesse des Instituts liege, die gegenwärtig vermietheten Lokalitäten im Erdgeschosse des Bankgebäudes durch Errichtung einer Pfandleihanstalt selbst nutzbar zu machen, wurde dem Verwaltungsrathe zur Begutachtung und spätern Vernehmlassung überwiesen.

— Das Lehrerinnenseminar in Aarau zählte im letzten Schuljahr 72 Schülerinnen, wovon 56 dem Kanton Aargau, 14 andern Schweizerkantonen und 2 dem Auslande angehörten. An dieser Anstalt werden auch die weiblichen Handarbeiten gelehrt und es wurde im letzten Herbst speziell ein Zuschneidekurs abgehalten.

— In Holderbank verstarb im Alter von 94 Jahren Joh. Jak. Wild, Schulmeisters, wohl der älteste Mann des Bezirks Lenzburg.

K. Bern. In Dachsfelden ist das Scharlachfieber so heftig aufgetreten, daß die Schulen geschlossen und sogar der Confirmationsunterricht unterbrochen werden mußte. Bereits sind 6 hoffnungsvolle, liebe Kinder von dem bösen Fieber dahin gerafft worden.

— In den Wäldern des Amtsbezirks Burgdorf tritt neuerdings der Borkenkäfer wieder in stärkerem Maße auf, so daß der Kreisoberförster sich veranlaßt sieht, Gemeinden und Private aufzufordern, ein wachsames Auge auf das verheerende Insekt zu haben und gegen die Verbreitung desselben die erforderlichen Maßregeln zu ergreifen.

Zürich. Nachdem der Kantonsrath der Stadt Zürich und den Ausgemeinden die Bezahlung von Fr. 100,000 an die dem Kanton Zürich zugetheilte Nachtragssubvention von Fr. 800,000 für die Gotthardunternehmung aufgelegt hat, wird vom Stadtrath der Gemeindeversammlung beantragt, die der Stadt, gestützt auf das Steuerregister von 1877, berechnete Quote von Fr. 61,300 (deren Einzahlung auf ca. fünf Jahre sich vertheilt) zu übernehmen.

— Der schweiz. Thierschutzverein hat jüngst in Zürich beschlossen beim Bundesrath sich dafür zu verwenden, daß kleineren und größeren Menagerien und einzelnen Thiertreibern in Zukunft der Eintritt in die Schweiz verboten werde.

Glarus. Der jüngst verstorbene Appellationsrichter Jenni zum Soolerbogen hat durch letztwillige Verfügung folgende schöne Legate ausgesetzt: Fr. 1000 dem hiesigen Waisenhausfond, Fr. 500 dem Armenfond Sool, Fr. 500 dem Schulfond daselbst, Fr. 600 den Linthkolonieanstalten in Bilten und Niederurnen, Fr. 400 der Mädchenanstalt Mollis.

Baselland. Am 23. April findet die Kollaudation des Waffenplatzes Liestal durch die HH. Obersten Dumur und Feist statt. — In Liestal wurde in der Donnerstag Nacht ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt.

Solothurn. Dieser Kanton besitzt nach der für das eidg. Departement gemachten Aufnahme im Ganzen 54 industrielle Etablissements mit 4442 Arbeitern, die meisten im Verhältniß das Oltneramt, 13 mit 1584 Arbeitern, am zweitmeisten, was die Zahl der Fabriken betrifft, Lebern, was die Zahl der Arbeiter betrifft, Kriegstetten. Bucheggberg und Dorneck besitzen keine Fabriken.

— Bei den Fundamentirungen zu der obern Brücke wurden nach der „Soloth. Ztg." verschiedene Antiquitäten gefunden, unter anderem ein allemannisches Schwert, ein sogenannter Scramasax, zweischneidig mit großem Knauf. Dieses Schwert lag unter den Fundamentmauern des Brückenkopfes auf dem linken Aarufer, rührt also wohl aus einer Zeit her, da an jener Stelle noch keine Brücke in die Vorstadt war, sondern da man noch über die Römerbrücke bei Tribeinskreuz nach Solothurn gelangte. Das Alter des Schwertes geht wohl wenigstens ins 6. Jahrhundert zurück.

— Bettlach. Seit Freitag den 15. März wurde vom Berge „Stockfluh" her ununterbrochenes Hundegebell gehört. Posthalter Kummer, der auf dem Berg etwas zu schaffen hatte, gewahrte auf einem Felsenvorsprung zwei Hunde, die ohne menschliche Hülfe nicht mehr zurück konnten. Dienstag den 29. März machten sich vier beherzte Männer, mit Seilwerk versehen, auf, um die armen Thiere aus ihrer verhängnißvollen Lage zu befreien. Bei der obgenannten Fluh angelangt, sah man ein, daß die Ausführung ihres Vorhabens eine lebensgefährliche Sache sei, denn auf diesem Felsenvorsprung konnte man nur von der höchsten Fluhspitze herab vermittelst eines circa 60 Fuß langen Seiles gelangen. Tags darauf, den 20. März, ging man mit allem Nöthigen an die Arbeit und in 3 Stunden waren die Gefangenen nach fünftägiger Gefangenschaft wieder in Freiheit gesetzt.

Appenzell A.-Rh. Der Souverain läßt von seinem Sabel nicht. Wir lesen in der „Appenzeller-Zeitung": „Der Beschluß des Kantonsrathes, demzufolge das Tragen des Seitengewehrs an der Landsgemeinde als gesetzliche Vorschrift aus dem Reglement gestrichen wurde, wirft Staub auf und hat einer Opposition gerufen, welche die Sache nicht ruhen lassen will. Bereits sind nämlich in Herisau (vielleicht auch noch anderwärts im Lande) Unterschriften gesammelt und in großer Zahl aufgebracht worden, um mittelst einer Petition an den Regierungsrath das Gesuch zu stellen, daß er beförderlichst den Kantonsrath zu einer außerordentlichen Sitzung einberufe und demselben die Frage betr. das Tragen des Seitengewehrs an der Landsgemeinde nochmals unterbreite. Falls der Kantonsrath nicht entsprechen sollte, wird das verfassungsmäßige Recht der Antragstellung an die Landsgemeinde in Anspruch genommen und das Begehren gestellt, es sei die nächste Landsgemeinde anzufragen, ob das Tragen des Seitengewehrs an der Landsgemeinde auch künftighin, wie bisher, obligatorisch, oder ob es fakultativ (d. h. Jedem freigestellt) sein solle, oder ob es ganz abzuschaffen sei."

Getreide-Börse. Zürich, 29. März 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—32½	31½	28–30	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	"
Bayrischer	31—30½	—	—	"
Irka	31½	30	28—28½	"
Bessarabia	32½	31—31½	29—28	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	31½	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23		—	Romanshorn.
" gewöhnliches	21½—21	20	—	"
Brau-Gerste	28	7	25	"
Futtergerste	—	22—21	20—18	"
Hafer	21½—21	20	19—18½	"

Weizen Nachfrage lebhafter. Mais und Gerste ruhig. Hafer unverändert. — Mehl 50 Rp. höher per 50 Kilogr.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 29. März 1878.

per 100 Kilogr		per 100 Kilogr.	
Weizen, ungarischer	Fr. 31½–32½	Mais, Galatzer	Fr. 23½—
" russischer	" 30 –31½	" Amerikanischer	" 21 —22
" französischer	" 30½–31½	per 50 Kilogr.	
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	" — —	Kleesamen, neuer	Fr. 60 —65
" französ., Nr. 1	" 43½—44	" alter	" 55 ——
" " " 2	" 39 —39½	Lucerne, mittägliche	" 65 —75
Mahlbohnen, große	" 21 ——	" Burgunder	" — ——
" kleine	" — ——	" andere Prov.	" — ——
Roggen	" 21½——	Hanfsamen Breisg. od.	
Hafer	" 21 —22	Elsäßer per Malter	" — ——
Braugerste n. Provenance	" 26 —28	Esparsette, ohne Pimpernelle pr. Malter	" 23 ——
Mais, mittägl weißer	" 23 ——	Dto. Burgunder pr. 50 Kilo	" 22 —22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 29. März 1878.

Eine beinahe stationäre Depression hat ihr Centrum bei Rennes mit 734 Mm. Neues allgemeines Fallen des Barometers. Veränderliche Winde, doch steht schlechtes Wetter bevor.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau. Lüscher, Friedrich, Glaser von Muhen; Schläfli, Anna Maria geb. Hottinger, von Lyßach, (Bern), gewes. Wirthin „zur Eintracht" in Aarau; ausgetreten; Hunziker, Rudolf, Hegis, Samuels, aus dem Oberdorf von Gontenschwyl, Knecht im Schachen in Aarau. Eingabe 13. April. — Baden. Fischer Jakob Leonz, Fabrikant von Stetten; Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl; Fuchs, Wittwe Nothburga und Töchter Karolina und Rosa, v. Baden; Schaffner, Johann Ulrich, von Effingen, in Neuß. Gmde. Gebenstorf; Rimann, Anna Maria geb. Seiler von Starretschwyl; Gloor, Maria geb. Brunner, Schusters in Neuwettingen; Lers. Hanna geb. Wehrli. in Turgi. Eingabe 27. April. — Bremgarten. Melliger, Verena geb. Huber, Ehefrau des vergeldstagten Leopold Melliger von Sarmenstorf. Eingabe 1. April. — Brugg. Heuberger, Katharina geb. Schaub, Zieglers von Bözen. Eingabe 11. April. — Laufenburg. Bußinger, Fridolin, Maurer von Eiken, in Laufenburg Eingabe 10. April. — Lenzburg. Gloor, Jakob, Bauren, gewes. Ziegler von Seon; Huber, Rudolf, Zuckerbäcker in Othmarsingen; Kirchhofer, Samuel, Wirth zum Rößli in Mörikon; Gehrig, Samuel, Heinrichs von Ammerswyl; Bossert, Isaak, Steinbrecher von Othmarsingen. Eingabe 15. April. — Muri. Grod, Johann, älter, Groden von Werd Eingabe 17. April. — Rheinfelden. Kaiser, Vinzens, Salinenarbeiter in Möhlin; Schaub, Johann, von Wittlingsburg, Einsaß in Kleinigen; Mathis, Johann Baptist, in Schupfart. Eingabe 9. April. — Zofingen. Aeschbach, Rudolf, Hans Rudolfs, gewes. Bahnwärter von Leutwyl, in Fleckenhausen zu Niederwil. Eingabe 13. April. — Zurzach. Knecht, Josef, Berneten in Böbiken. Eingabe 15. April.

Stellen-Ausschreibungen.

Lehrerstellen: Die Stelle eines Hauptlehrers für deutsche und französische Sprache, Geschichte und Geographie, an der Bezirksschule in Kölliken. Besoldung Fr. 2400. Anmeldung bis 1. April, bei der Bezirksschulpflege Kölliken. — Untere Schule zu Mönthal. Besoldung Fr. 1000. Anmeldung bis 1. April, bei der Schulpflege Schinznach.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 13. *Aarau, den 30. März 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	208	208⅝	208	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123	123⅝	123⅜	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91½	90¾	92	90¾	5 "
London	25. 20	25. 13¾	25. 21¼	25. 15	3 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 "
Wien	210	207	210	207	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	213¾	215
Nordostbahn Stammactien	75	70	72½
" Prioritäten	232½	230	242½-231¼
Centralbahn	150	143¾	145
Union Suisse Stamm	37½	36¾	—
" Prioritäten	161¼	157½	160
Suisse occidentale Stamm	—	77	80
" " Priorität	420	415	—
Schweiz. Creditanstalt	430	420	—
Bank in Winterthur	437½	422½	—
Aarg. Creditanstalt	400	380	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	355	352½	—
Basler Bankverein	368¾	365	365
Eidg. Bank	347½	337½	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	367½	—
Credit Lyonnais	—	591	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	465	—
Banque de Mulhouse	495	490	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	86⅛	85½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	98	96	—
4½ " " " 1882	90	—	—
4½ " " " 1884	90	—	—
4½ " " " 1886—1888	85	82½	—
5 " Gotthardbahn	56	55	56-55½
5 " Berner Jurabahnen	85	84½	85
5 " Stadt Winterthur	80	77	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Conveniens spesenfrei und pari ab:
4½ %-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾ %- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl

V. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Extra fettes **Ochsenfleisch,** fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und junges **Schaffleisch** bei

J. Richard, Metzger.

Unterzeichnete empfiehlt:

Mokka-Café, Rohrzucker,
Datteln & Aprikosen

zur gefl. Abnahme

Nanette Kunz, bei Hrn. Keller, Färber, Halden.

Soeben erhalten:

Vorhänge

am Stück und abgepaßt in **Tüll & Mousseline;**

Entredeux & Banden

verkauft zu äußerst billigen Preisen und empfiehlt sich bestens

Marie Burkhardt geb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Theater in Olten.

Sonntag den 31. März 1878

Zum ersten Male:

Wallenstein's Tod,

Trauerspiel in 6 Aufzügen von Fr. Schiller,
aufgeführt durch die **Liebhabertheater-Gesellschaft Olten.**

Kassaeröffnung 1½ Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Reservirte Plätze à Fr. 2. — können von heute an bis Samstag Mittags gelöst werden in *Aarau* bei Hrn. *Stierli,* Verleger des „Aarauer Tagblattes."

Gesucht: Auf 1. oder Mitte Mai für eine ruhige Familie ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern mit Küche, Keller und Estrich, wenn möglich mit etwas Garten.

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre S. V. der Exped. dieses Blattes zu übergeben.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Die im Frühjahr 1874 verstorbene Wittwe Häßig geb. Schmid, Staatsbuchhalters von Aarau, errichtete unter 3. März 1869 ein Legat von Fr. 1000. —, bestehend in einem Gutschein 4160 auf die Allg. Aarg. Ersparnißkasse in Aarau, zu Gunsten der Elise Ehrsam, Hafners von Aarau. Auf dieses Legat bezieht sich u. A. folgende Bestimmung:

c. Das Kapital nach dem Hinscheid der Elisa Ehrsam, Hafners von Aarau, soll der Person oder Familie ausgerichtet werden, bei der Elisa Ehrsam bis an ihr Lebensende verpflegt worden ist.

Elisa Ehrsam ist am 23. Herbstmonat 1877 verstorben.

Es ergeht nunmehr an alle Diejenigen, welche einen Anspruch auf das angeführte Legat zu haben glauben, die Aufforderung, ihre Ansprüche bis 19. April nächsthin beim Gericht geltend zu machen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Volljährigkeitserklärungen.

Hilfiker, Rudolf, Rudolfs von Gränichen, geb. 1856, auf Gulmhof daselbst wohnhaft; im Sinne von § 210 des A. B. G.

Rehabilitation.

Baur, Karl, von Tübingen, gewesener Kaufmann in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 21.

Sonntag den 31. März 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Otto Kirner, Hafnergeselle, von Freiburg; alt 33 Jahre, 3 Monate und 13 Tage. — Leidabnahme: Städtische Krankenanstalt.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 31. März 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Bürgerturnverein Aarau.

Generalversammlung
Montags den 1. April 1878,
Abends 8 Uhr im „Rößli".

Traktanden:

1. Erstattung des Jahresberichts und Vorlage der Rechnung pro 1877.
2. Budget pro 1878.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.
4. Wahl des Kampfgerichts für das eidg. Turnfest in St. Gallen.
5. Abstimmung über Anträge des Central-Comité betr. Abänderung des eidg. Festreglements.
6. Verschiedenes.

Der Menge und Wichtigkeit der Traktanden wegen ersucht um vollzähligen und namentlich pünktlichen Besuch **Der Vorstand.**

Bürger-Turnverein.

Gesang 8½ Uhr punkt. Erwarten Alle.

Musikalische

Abendunterhaltung

durch die
Aarauer Blechmusikgesellschaft
Samstag den 30. März 1878
in der Bierbrauerei Ryniker.

Abendunterhaltung

— Freinacht —
Samstag den 30. März 1878
Jahresfeier der Gründung der Wirthschaft
zum neuen Bund.
Stockfische, Fröschenbeine, Schnecken
mit Sauerkraut.

Alle Freunde und Gönner werden hiezu höflichst eingeladen.

Gottlieb Keller.

Heute Samstag
Salvatorbier-Anstich
bei **E. Maurer**, z. Kreuz.

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Feueranzünder (Pyrogenit).

Zum Anzünden jeden Feuers in Oefen und Kochherden, sehr bequem und Zeit ersparend, deßhalb für alle Haushaltungen empfehlenswerth. Preis per Paquet 45 Cts. Alleiniges Depot in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

„Helvetia".

Schweiz. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der
Montag den 29. April, Vormittags 10 Uhr,
im hiesigen Museumssaale (Marktgasse) stattfindenden
fünfzehnten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1877.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1878.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 27. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 29. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, auf dem Centralbureau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären welche zusammen mindestens 200 Aktien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1878. (H-141-G)

HELVETIA, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft:
C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1878 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

in Zürich	bei unserer Kassa,
„ **Aarau**	„ der **Tit. Aargauischen Bank,**
„ Basel	„ „ Tit. Basler Handelsbank,
„ Bern	„ „ Tit. Kantonalbank,
„ Chur	„ „ Tit. Bank für Graubünden,
„ Frauenfeld	„ Herrn H. Kappeler-Wüst,
„ Genf	„ Herren Galopin frères & Co.,
„ Glarus	„ der Tit. Bank,
„ Luzern	„ der Tit. Bank,
„ Schaffhausen	„ der Tit. Bank,
„ Solothurn	„ Herrn Franz Brunner, Sohn,
„ St. Gallen	„ Herrn Jakob Brunner,
„ Winterthur	„ der Tit. Bank in Winterthur.

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen. (H-1642-Z)

Zürich, den 28. März 1878. **Die Direktion.**

Die Sommerwirthschaft im „Binsenhof"

wird mit **Montag den 1. April** eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Alr. Ryniker.

Die schlechten

Ingredientien, welche das gefälschte Anatherin Mundwasser enthält, verursachen die Verschlimmerung des krankhaften Zustandes, wogegen das echte Dr. Popp's'sche Anatherin Mundwasser seine Wirkungen auf Mund und Zähne niemals verfehlt und auch bisher unergründet ist.

Herrn J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt,
Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Im Nachhange zu meinem letzten Schreiben muß ich mich reuig einer Schwäche anklagen. Durch die Wohlfeilheit der angebotenen Nachahmungen Ihres Anatherin Mundwassers, und die Behauptungen mancher Apotheker: das Anatherin-Mundwasser vollkommen dem Echten gleich, anfertigen zu können, getäuscht, ließ ich mich — da mir Ihr Anatherin-Mundwasser ausgegangen war — wiederholt verleiten, von diesen Fabrikaten Gebrauch zu machen. Nicht allein, daß dieselben gar keine heilsame Wirkung hatten, verschlimmerten selbe noch den krankhaften Zustand, und ich fand nur wieder bei dem Gebrauche Ihres **unübertrefflichen Anatherin-Mundwassers*)** vollkommene Hilfe. Auch die Wirksamkeit Ihrer Anatherin-Zahnpasta habe ich bewährt gefunden.

Dankbar zeichne ich mich mit vorzüglicher Hochachtung

Drahoiusz, 29. Juli 1877

Euer Wohlgeb. ergebenster Diener
Jos. Ritter v. Zawadzki.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Rosenkartoffeln,

echte früheste, Early rose, frühe rothe lange Müsli und frühe weiße. Königin der Frühen empfehlen billigst

Gebr. Hoch. Samenhandlg.

Liegenschafts-Steigerung.

Dienstag den 2. April nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Herrn **August Rothpletz-Rychner,** gewes. Bahnhofinspektor und Ingenieur, in der **Bierhalle des Herrn Joh. Schmidt-Henz in hier,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Land in den Bleichematten, hinterm Bahnhof, 28,930 □' haltend. Dasselbe eignet sich, seiner guten Lage wegen, besonders für **Bauplätze.**

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 25. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 8 Zimmern und Zubehörde in schöner Lage außer der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener zweithüriger **Kasten** mit feinem Schnitzwerk vom Jahr 1627. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Eine neue **Wohnung** in sonniger Lage, zwei Zimmer, Küche, Keller, Platz für Holz, mit etwas Garten.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 76.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 30. März 1878.

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission von Buchs** bringt am **Montag den 1. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, **in der Wirthschaft des Hrn. Fried. Lienhard,** Bierbrauer dahier an eine öffentliche Steigerung:

93 Stück schöne Bautannen

aus dem Gemeindewald Suhrhard, mit einem Cubikgehalt von 160 Festmeter.

Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Buchs, den 26. März 1878.

Namens der Forstkommission:
H. Lienhard, Gmdförster.

Klavierbesitzern

hiemit die ergebene Anzeige, daß Anfangs nächster Woche unser Klavierstimmer in Aarau sein wird. — Für Besorgung von **Stimmungen** und **Reparaturen** durch denselben wende man sich gefälligst an

Kaeslin & Burgmeier.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich dahier als

Schuhmacher

etablirt und empfiehlt sich hiemit in allen seinen erufsarbeiten einem ehrd. Publikum beßtens; gute und schnelle Bedienung zusichernd

Aarau, 29. März 1878

Johann Fricker, Pelzgasse Nr. 69.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** kann eine Tochter sofort in die Lehre treten

Soeben erhalten eine frische Parthie

Chocolats

und empfiehlt sich für deren Abnahme bestens

Frau Wittwe Brentano,
Kronengasse 34.

Hanf-Couverts

liefert von **Fr. 2. 50 Ct.** an **pro mille**

Fried. Rychner, Aarau, Schloßplatz.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Wagenschmiere,

feinste gelbe, beste Qualität, offen in jedem Quantum in Originalpakung in Kistchen von ½ und 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos.

Ferner gereinigtes ächtes fettes

Zweigharz

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

C. Richner, Seiler.

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Helde** (Holst.) Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Heß,** Prof. **O. Heglich** u. v. A. Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel**'sche Buchhandlung (Hauptdebit) in **Hertsau** (Schweiz).

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** mit Küche für sofort oder später. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z 795 nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Das Beste im Nähmaschinenfache!

Die neue Davis Doppelsteppstich Maschine.

Preisgekrönt an der Weltausstellung in Philadelphia.

Nähmuster zur Einsicht; volle Garantie.

Alleiniges Dépôt in Aarau bei
H. Lüscher-Umiker, 877. Kain.

NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Sommersaison **Empfehlung.** Sommersaison

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.



Illustrirte Frauen-Zeitung

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint wöchentlich.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend, 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc. 12 Grosse colorirte Modenkupfer, 24 Reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4.25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung), kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer**'schen Sortimentsbuchhandlung in **Aarau.**

Kost & Logis für Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenstecklinge.**

Ruepp, Obermüller in Sarmenstorf.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 65 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Feinschmiergel-Putzpulver,

billigstes zum Schnell- und Schönputzen für Messer, Gabeln, Messing- und Kupferwaaren ist in großen und kleinen Paketen stets zu haben bei

J. L. Wydler-Ernst,
zum Schlüssel in Aarau.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Lehrlingsstelle.

Auf dem **Post- & Telegraphenbüreau Häglingen** kann ein ordentlicher Knabe, welcher die Bezirksschule besucht hat unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.

Anmeldungen bis 7. April nimmt entgegen

Wirth, Posthalter.

Obere Freiestrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grösste Auswahl von
Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums
der ersten Fabriken.
Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.
Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe**, nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preis-Courante gratis, franco.



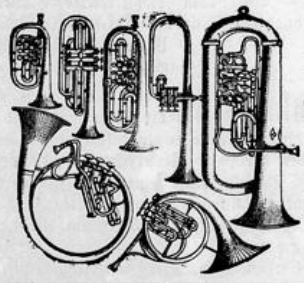
Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis **Einfachere** (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**

Reparaturwerkstätte.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.

Neueste Constructionen und Formen.
Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerksätte.
Preis-Courants gratis, franco



Zithern

zu allen Preisen.
Zithersaiten.

Gebrüder Hug
Obere Freiestrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Eröffnung
der Sommerwirthschaft Eichberg
mit 1. April 1878.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderstroh-Hüten

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt, in allen möglichen neuen Formen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, sammt der zur Ausgarnirung erforderlichen

Bänder, Blumen, Federn etc.

Garnirte Strohhüte halte ebenfalls vorräthig und besorge das Waschen, Färben und Umändern derselben.

Amalie Gottschalk, Modiste.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:
Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtlich ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:
Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — Dr. v. Brun's **Charpie-Baumwolle,** in Paketen verschiedener Größe — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Betteinlagen** von Guttapercha, abgepaßt, für Erwachsene und Kinder — **Hirsekleie,** offen, zum Füllen von Unterlagen und Kissen — **Lister's Antisept-Verbandstoff. — Carbolisirte Charpie-Baumwolle. — Körper-Schwämme** in schöner Form und kleine feine Schwämmchen zum Reinigen von Wunden ꝛc. — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:
Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Nieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
Zahnpulver à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
Streupulver à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.
Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Unterzeichnete empfiehlt sich auch fernerhin zum
Waschen & Glätten
im Haus unter Zusicherung guter Bedienung.
Frau Wydler, zum Schlüssel Nr. 3, drei Treppen hoch.

Offene Stelle.

Man sucht eine tüchtige **Person,** welche in einem großen Hauswesen die Küche zu besorgen hätte. Lohn beträchtlich, gute Zeugnisse unerläßlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd** die gut kochen kann. Wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres **Ruhbett** mit Kissen, neu überzogen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör, auf Mitte Juni zu beziehen.
Ebendaselbst ein schön möblirtes **Zimmer** mit **Pension** an einen soliden Herrn.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. Juni:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern und einer Kammer, verschlossenem Estrich und Keller; in Nr. 178. am Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 77.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

1. April 1878.

Tagesbericht.

Wien, 30. März. Ignatjew kehrt direkt nach Petersburg zurück, seine Mission ist insofern mißlungen, als dieselbe auf die österreichische Cooperation gegen England hinauslief. Keinerlei Arrangement wurde erzielt. Ignatjew nimmt die österreichischen Vorschläge ad referendum mit, dieselben basiren auf dem Grundsatz, daß Rußland Oesterreich die Regelung der westlichen Balkanländer überlasse und dieses seine vorherige Zustimmung zu den Handels-, Eisenbahn- und Militärverträgen mit denselben gebe. Die staatsrechtlichen Verhältnisse Bosniens und Albaniens sind der Verständigung mit der Pforte, welche in Bezug auf die genannten Provinzen das Schutzrecht Oesterreichs anerkennen müßte, vorbehalten.

Wien, 31. März. General Ignatjew sprach im Namen des Kaisers von Rußland das größte Entgegenkommen für alle Interessen und Wünsche Oesterreichs aus. Der ihm und seiner Mission zu Theil gewordene Empfang wird den Beweis geben, daß man in Wien nach wie vor den größten Werth auf das Dreikaiserverhältniß legt und weit entfernt ist, sich der brüskirenden Politik Englands zu nähern, wenn schon Oesterreich nicht damit zurückhält, eine Anzahl Punkte der Friedens-Präliminarien zu bezeichnen, deren Modifizirung es verlangt. Die Verhandlungen hierüber werden bei gehindertem Kongresse von Macht zu Macht geführt.

Petersburg, 30. März. Das „Journal de Petersbourg" legt dem Rücktritte Derby's große Wichtigkeit bei, meint jedoch, ehe man sich eine Meinung über die zukünftige Politik Englands bilde, seien die Beschlüsse des Parlaments über die Vorschläge der Regierung abzuwarten. Rußland habe Alles gethan, um den Orient-Krieg zu lokalisiren. Wenn andere Mächte sich eine friedliche Lösung nicht gefallen lassen wollen, werde Rußland das tief bedauern, jedoch bewaffnet abwarten, daß man ihm die Früchte der von ihm gebrachten Opfer abstreite. Keine Drohung würde Rußland bewegen können, sich hievon loszusagen und auf die Ehre ihrer Vertheidigung zu verzichten.

In dem bereits erwähnten Artikel des „Journal de St. Petersbourg" heißt es: Das Gleichgewicht im Mittelländischen Meere, von welchem Lord Beaconsfield spreche, sei lediglich durch die im Marmarameer befindliche englische Flotte, so wie durch Gibraltar und Malta bedroht. Lord Derby habe seine Entlassung schon bei Gelegenheit der von der englischen Regierung eingebrachten Creditforderung angeboten, sei aber auf seinem Posten geblieben, weil die Regierung erklärt habe, die Creditforderung habe keinen kriegerischen Charakter und solle nur dazu dienen, daß das Ministerium, gestützt auf das Votum der Nation, zum Kongreß gehen könne. Dennoch habe die Creditforderung zur Verwicklung der Frage geführt, und die Weigerung Englands, am Kongresse Theil zu nehmen, und die gegenwärtige Einberufung der Reserven seien trotz der Erklärung, daß England sich nicht in einen Krieg verwickeln wolle, nur neue Schritte auf dem Wege der Herausforderung. Rußland habe alle gemachten Zusagen erfüllt, habe in den Friedensvertrag keinerlei Clauseln aufgenommen, welche die Interessen irgend eines Dritten benachtheiligten, und hege das Bewußtsein, nichts vernachläßigt zu haben, um dem Orient eine Aera der Wohlfahrt und Europa eine lange Reihe von Friedensjahren zu sichern. Rußland werde die Abirrungen (aberrations) tief bedauern, die das Werk der friedlichen Bestrebungen aufhalten würden; aber es werde mit den Waffen in der Hand abwarten, daß man ihm die Früchte der von ihm gebrachten Opfer, zu deren Preisgebung es sich durch keinerlei Drohungen bestimmen lassen werde, abstreite.

Die „Pol. Corr." erfährt gerüchtweise, daß der Faden der Verhandlungen über die Theilnahme Englands am Kongresse von Petersburg aus durch neue Eröffnungen des russischen Kabinets an Lord Luftus wieder aufgenommen sein sollen.

London, 30. März. Der „Globe" meldet, es seien wichtige und definitive telegraphische Befehle gestern an Hornby abgegangen, da man bedeutsame Eventualitäten in oder bei Konstantinopel befürchte.

Der „Standard" meldet aus Pera: Nelidoff hat eine Note an die Pforte gerichtet, in welcher er verlangt, die englische Flotte soll den Bereich von Konstantinopel verlassen. Safvet theilte die Note Layard mit, der gemäß seiner Instruktion aus London antwortete, die Flotte werde bis zum Abmarsche der Russen aus der Umgebung von Konstantinopel bleiben. Die Pforte übermittelte diese Note ohne Bemerkung Nelidoff.

Nach einem Telegramm der „Times" aus Berlin verspricht Deutschland Neutralität, so lange der Kampf auf Rußland und England beschränkt bleibt. Vielleicht kommt eine hochgestellte russische Persönlichkeit nach London, um einen letzten Versuch zum Ausgleiche zu machen. Die Türken retirirten so weit von den Stellungen, welche sie kürzlich am Bosporus einnahmen, daß die Russen jetzt durch nichts verhindert sind, sich der Forts zu bemächtigen, welche den Eingang des Bosporus beherrschen.

London, 30. März. Salisbury ist zum Staatssekretär des Auswärtigen, Hardy zum Staatssekretär für Indien ernannt, letzterer wahrscheinlich mit Erhebung in den Pairstand. Der bisherige Unterstaatssekretär Stanley wird Nachfolger Derby's als Staatssekretär des Krieges. „Times" äußert die Meinung, daß Salisbury's Ernennung angethan sei, weitere Unterhandlungen zu erleichtern und als Pfand gelte, daß keine feindlichen Maßregeln gegen Rußland ergriffen würden.

„Morning Post" schreibt anscheinend offiziös: daß England positiv eine energische Haltung angenommen habe, biete billige Aussicht auf Erhaltung des Friedens dar. Es sei höchstwahrscheinlich, daß Rußland sich durch eine übereilte feindselige Bewegung, die einen allgemeinen Krieg erzeugen dürfte, in entschiedenes Unrecht setzen würde. Das direkte Resultat von Englands Politik werde somit das eifrige Bestreben sein, die Schwierigkeiten zu heben und den Frieden zu sichern.

Konstantinopel, 29. März. Es werden zahlreiche Commentare über die zweistündige Unterredung gemacht, die Großfürst Nikolaus am Mittwoch nach dem Diner mit dem Sultan in Gegenwart Onou's und Savfet Pascha's gepflogen hat. Man spricht neuerdings von der bevorstehenden Occupation Bujukderes durch die Russen. Als der Sultan erfuhr, daß Großfürst Nikolaus bei Besichtigung der kaiserlichen Stallungen einige Pferde arabischer Vollblutrace sehr bewundert hatte, übersandte er ihm heute dieselben als Geschenk.

Die Nachrichten der „Pol. Korr." signalisiren heftige Kollisionen in Konstantinopel zwischen den Einflüssen Rußlands und Englands, welche starke Schwankungen der türkischen Regierung erzeugen.

Die „Pol. Corr." meldet aus Athen: 8000 Türken griffen die Pelion-Insurgenten an. Trotzdem knüpfte Hobart mit den Insurgenten neue Verhandlungen an und bot denselben eine Waffenruhe bis zu einer europäischen Entscheidung an, wenn die aus Griechenland gekommenen Schaaren zurückkehren. Die Insurgenten wollen nur darauf eingehen, wenn Hobart sich bereit erklärt, die provisorische Regierung Thessaliens anzuerkennen.

Berlin, 29. März. Im Reichstag erklärte der Reichskanzleramtspräsident bezüglich der Gotthardbahn, es sei mit den betheiligten Staaten eine Nachtragskonvention abgeschlossen, welche demnächst dem Hause zugehe; dabei sei vereinbart worden, daß die vorhandenen Mittel zunächst zur Fertigstellung desjenigen Theiles und des Tunnels verwendet würden, woran Deutschland ein hauptsächliches Interesse habe. Eine Verletzung der vertragsmäßigen Verpflichtungen liege keinerseits vor.

Paris, 30. März. Spullers Antrag, die Kammer solle während der Ausstellung in Paris tagen, rief heute lebhafte Proteste des Marschalls Mac Mahon im Ministerrathe hervor. Der Marschall erklärte, er werde lieber ganz in Versailles residiren, als diesen verfassungswidrigen Beschluß ausführen lassen, bis 1880 sei Versailles der Regierungssitz. Auch die Minister erklärten sich gegen den Antrag und bewirkten, daß bei der Wahl der Kommission zur Prüfung des Antrages 10 Gegner desselben gewählt wurden. Das elite, dem Antrag günstige Ausschußmitglied ist Spuller selbst. Man glaubt, er werde seinen Antrag zurückziehen. Clemenceau und einige andere Mitglieder der Linken wollen beantragen, den Marschall und die Minister aufzufordern, selbst ebenfalls der Constitution gemäß nur in Versailles zu residiren.

Rom, 30. März. Heute Nacht starb der Kardinal-Dekan Amat. Lodovico Amat di S. Filippo e Lorso war geboren zu Cagliari auf der Insel Sardinien am 21. Juni 1796, später lange Zeit päpstlicher Legat in Bologna und wurde am 19. Mai 1837 Kardinal. Am 15. Mai 1852 ernannte ihn Pius IX. zum Erzbischof von Palestrina und einige Jahre darauf zum Vizekanzler der römischen Kirche.

In der Stadt Panama hat am 6. d. eine große Feuersbrunst gewüthet, durch welche 26 im Geschäftstheil der Stadt gelegene Gebäude eingeäschert wurden. Der Gesammtschaden wird auf 500,000 L. angegeben.

Eidgenossenschaft.

* Eisenbahnbank. Ein Korrespondent der „Eisenbahn" findet den Vertrag, der am 4. April der Generalversammlung der Nordostbahn zur Gründung einer Eisenbahnbank vorgelegt werden soll, im höchsten Grade bedenklich, weil damit der Werth der Aktien vernichtet und die volle Verzinsung der Obligationen verunmöglicht wird. Gegenüber allen den schweren Verpflichtungen der Nordostbahn engagiren sich die Banquiers blos auf die Bildung einer solchen Bank hinzuwirken! Sobald diese schweizerische Eisenbahnbank gebildet ist, so wird ein Comite aufgestellt, welches die Nordostbahn vollständig regiert und welches auf Kosten derselben seine Sitzungen in Paris hat. Das gerichtliche Domizil wird erst später (!) bestimmt und es ist der betreffende Paragraph in dem zu genehmigenden Vertrage noch offen gelassen.

Die Korrespondenz schlägt nun vor, die Nordostbahn möchte ihre I. und II. Hypothek bestellen und es sollten die betheiligten Kantone $^1/_{10}$ der ersten Hypothek oder rund 38 Mill. à $4^1/_2$ % pari übernehmen und in den nächsten Jahren successive begeben, die übrigen $^9/_{10}$ zweiter Hypothek oder rund 16 Mill. à 5% würden sie zu einem zu bestimmenden Kurse fest übernehmen und sie erst später ausgeben. Hieraus entstünde gegenüber dem Vertrage mit der Eisenbahnbank eine jährliche Zinsenersparniß von über Fr. 700,000. Außerdem könnte man eine Betriebsfusion mit der Nationalbahn anstreben, durch welche eine die gleichen Kantone drückende Sorge beseitigt und weitere Ersparnisse gemacht würden. Wohl noch nie waren unsere Regierungen in der Lage, mit verhältnißmäßig geringem Einschuß dem Volke so bedeutende Summen an Nationalvermögen zu erhalten. Es wird der Generalversammlung der Nordostbahn folgendes beantragt: „Die Generalversammlung beauftragt den Verwaltungsrath und die Direktion, sich sofort mit den Regierungen der Kantone Zürich, Aargau und Thurgau in Verbindung zu setzen, um wo möglich mit diesen Kantonen eine Finanzcombination zu vereinbaren, welche der N. O. B. die nöthigen Geldmittel bis 1885 im Sinne des Pariser Vertrages verschafft, ohne der Gesellschaft ebenso große Lasten aufzuerlegen." —

— Ein Urtheil über das Schulwesen in der Schweiz. Karl Vogt, der bekannte Naturforscher in Genf, schreibt darüber: „Es überschleicht mich ein Gruseln, wenn ich die heutigen Programme der Primar- und Realschulen, der Gymnasien, Lyzeen und Kantonsschulen, wie sie in der Schweiz heißen, betrachte. Es gibt sozusagen keine Wissenschaft, deren Anfangsgründe nicht schon in der Volksschule, zum Theil sogar mit obligatem sogenanntem Anschauungsunterricht zu Tode gehetzt werden, ehe sie sich noch auf den Beinen erhalten können. Was soll denn noch Alles in diese elastischen Würste der Volks- und Mittelschulen eingestopft werden, da sie jetzt schon zum Platzen voll sind? Wir erhalten die Ueberbürdung der Jugend mit Stunden, mit Aufgaben, mit einem polnischen Salat von allen möglichen Dingen. Und wenn man ihnen den Körper ruinirt hat mit Sitzen und den Verstand mit Eintrichtern, findet man es nöthig, ihnen durch besser eingerichtete Schultische und Bänke wenigstens den Rücken und denjenigen Theil, wo derselbe seinen ehrlichen Namen verliert, in ungeschwächter Gesundheit zu erhalten."

— Militärwesen. Auswahl der Scharfschützen. Das eidg. Militärdepartement hat unterm 30. dieß Vorschriften über die Auswahl der Schützen in den Rekrutenschulen erlassen. Wir theilen aus denselben folgende Bestimmungen mit: 1) Die Auswahl der Schützenrekruten findet in der vierten Woche der Infanterie-Rekrutenschulen statt, nachdem jeder Rekrut wenigstens 60 Schüsse abgegeben hat. Die nähere Festsetzung des Zeitpunktes für die Auswahl ist Sache des Schulkommandanten. 2) Bei der Auswahl der Schützen sind folgende Punkte zu beobachten: Es dürfen nur intelligente Rekruten zu den Schützen ausgewählt werden. Sie müssen in der Regel von mittlerem Schlage, körperlich ausdauernd und beweglich sein und eine gute Sehkraft besitzen. Rekruten, welche im Schießen und im Turnen zugleich die besten Resultate aufzuweisen haben, ist, sofern sie im Uebrigen den obigen Bedingungen entsprechen, der Vorzug zu geben. An den Tag gelegte Liebhaberei und Befähigung zum Schießen ist besonders zu beachten und sind daher vorerst Freiwillige (wenn sie im Uebrigen den gestellten Anforderungen entsprechen) zu berücksichtigen. Wer wegen Vernachläßigung der Waffen bestraft werden mußte, darf nicht zu den Schützen rekrutirt werden. 3) Nach der Bezeichnung der zu den Schützen ausgezogenen Rekruten werden diesen die Gewehre gegen Stutzer ausgetauscht, die entsprechenden Garnituren an der Kopfbedeckung gegen die zuerst gefaßten abgegeben und die zuerst gefaßten Infanteriewaffenröcke und Polizeimützen durch Schützenwaffenröcke ersetzt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 29. März. Der Kirchgemeinde Kaiseraugst wird bewilliget, die Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Von der Gemeinde Sarmenstorf wurde ein Plan über Erweiterung des dortigen Beerdigungsplatzes eingereicht; derselbe wird genehmigt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Villnachern wird die Genehmigung ertheilt.

— Zofingen. Herr Musikdirektor Schilling hat in der Absicht, nach Neuenburg zu übersiedeln, seine Demission als Instrumental-Lehrer an den hiesigen Stadtschulen eingereicht und ist von der Schulbehörde unter bester Verdankung für die geleisteten Dienste dem Begehren entsprochen worden.

— In Gallenkirch verstarb letzte Woche Frau Brak, geb. Dambach, Wittwe des Abr. Brak, Ammann von Gallenkirch, im Alter von 90 Jahren, nachdem vor 13 ihr älterer Bruder Jak. Dambach, Müller von Bötzberg ebenfalls 90 Jahre alt gestorben war.

— Für das „Frickthalische Gesangfest", das am 2. Juli in Eiken abgehalten wird, haben sich 43 Vereine angemeldet.

Bern. In einem Bauernhause auf dem St. Immerberge hatte ein arm und hülflos aussehender Mann eine nächtliche Unterkunft gefunden. Am Morgen, als die Leute in den Stall traten, fühlte er sich todtkrank und als man ihn auf einen Wagen heben wollte, machte er gar gewaltige Anstrengungen mit Händen und Füßen, zu seinen unter einer Krippe liegenden Habseligkeiten zu gelangen, doch vergeblich. Er starb — und was fand man unter seinen mit einem Faden umwickelten Bettlerlumpen? Nebst Gold, Silber und anderer kleinerer Münze im Betrag von Fr. 417. 11 war er im Besitze zweier Sparkassenbüchlein, das einte von der Sparkasse der Stadt Solothurn im Betrage von Fr. 11,263. 41 Rp. und das andere von der Sparkasse von Zofingen im Betrage von Fr. 104. 20. Dieser Bettler ist somit gegenwärtig in einem Besitze eines Vermögens von Fr. 11,784. 72. Laut dem auf ihm vorgefundenen Heimatschein heißt dieses Individuum Joseph Weber, Krämers, von Beinwyl, Kantons Aargau, geb. 1811, auf welchen Namen auch die erwähnten Sparkassenbüchlein lauten.

Zürich. Die Aktionärversammlung der Handelsbank hat als Direktor Hrn. Konrad Meyer (Firma Meyer und Pestalozzi) gewählt.

Zug. Am 28. März hat sich der Kantonsrath konstituirt und zum Präsidenten den Hrn. alt Regierungsrath Bossard, zum Vicepräsidenten Hrn. Dr. Hegglin gewählt. Als Landammann wurde Hr. Statthalter Müller und als Statthalter Hr. alt Landammann Schwerzmann gewählt.

Solothurn. Der Regierungsrath hat an die erledigte Professur für alte Sprachen und Literatur am Obergymnasium der Kantonsschule den Hrn. Dr. Johann Kaufmann, Lehrer der nämlichen Fächer am obern Gymnasium und Lyceum in Luzern berufen.

Tessin. Die Gotthardroute ist für den Verkehr geschlossen. Viel Schnee, fürchterliches Wetter. Freitag Abend konnten beide Postkurse von Bellinzona nach Airolo nur bis Faido.

St. Gallen. Beim Bau der Rheinbrücke Oberfahr bei Berneck halfen letzthin eine Anzahl Schweizer freiwillig am Eintreiben der Grundpiloten auf schweizerischem Gebiet, und von Berneck aus wurden den Arbeitern einige Maß Most und Bier zugeschickt, damit sie sich von Zeit zu Zeit bei ihrer schweren Arbeit erlaben könnten. Kaum aber hatte der Bote das Gerüst betreten und das kleine Gebinde mit dem Trank auf schweizerischer Stromhälfte niedergesetzt, als der Finanzwachkommissär von Lustenau in eigener Person dasselbe ergriff und vor den Augen der 60 durstenden Arbeiter hinweg trug und auf's Zollamt bringen ließ. Mißmuthig wurde fortpilotirt, mit einiger Hoffnung, es werde der Labetrank wieder zurückgestellt werden. Aber nicht lange dauerte es, so erschienen zwei Finanzwachmänner auf dem Gerüste, arretirten den eidgen. Bürger auf republikanischem Gebiet und führten ihn auf's Zollamt Lustenau. Das Ende des Liedes war, daß der Republikaner zu einer Strafe von 18 Gulden verfällt wurde!

Literarisches. Wir waren schon früher in der Lage, unseren geehrten Leserkreis auf ein zeitgemäßes literarisches Unternehmen hinzuweisen, welches Literaturfreunden die Möglichkeit bietet, auf denkbar billigste Weise in den Besitz einer gediegenen Privatbibliothek zu gelangen. Dieses Unternehmen, die von Hermann Schönlein in Stuttgart herausgegebene „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens", jährlich in 13 vierwöchentlichen Bänden von je 256 bis 288 Seiten zum Preise von nur 50 Pfennig pro Band erscheinend, verdient um so mehr Anerkennung, als dasselbe ausschließlich nur noch nirgends veröffentlichte Originalbeiträge unserer besten jetzt lebenden Schriftsteller enthält, weshalb der billige Preis auch um so unbegreiflicher ist, denn es fallen hier die für literarische Originalarbeiten üblichen höhern Honorare, welche den Buchhandel veranlassen sonst in der Regel 4 bis 5 Mark für jeden einzelnen Band zu verlangen, doppelt in's Gewicht. Soeben ging uns der dritte Band des Jahrganges 1878 dieser Bibliothek zu. Derselbe enthält, wie die beiden ersten Bände, nur sorgfältig gewählte Beiträge und beginnt mit der Fortsetzung des Romans: „Gepanzerte Herzen" von dem auf belletristischem Gebiete mit Auszeichnung genannten Max von Schlägel. Diesem Roman schließt sich die vortreffliche größere Novelle: „Der Schützling des Marquis" von Georg Hartwig, an. Diese Erzählung ist in dem Bande vollständig enthalten, wie es überhaupt ein Vorzug dieses Unternehmens ist, daß in jedem Bande eine größere Novelle ohne das leidige „Fortsetzung folgt" komplet geboten wird. Der fernere Inhalt besteht aus einer Anzahl kleinerer, fesselnd und populär geschriebener Beiträge: „Aus entschwundenen Königreichen." — „Eine englische Dampfschifffahrtsgesellschaft". — „Aus der Unterwelt Italien's". — „Der Geisterseher von Eisenberg". — „Aeltere Nordpolfahrten". — „Das A-B-C der Thiere". — Eine Reihe interessanter Miszellen schließt den Band.

Helvetia. Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben. Unter Mitwirkung schweizerischer Dichter und Schriftsteller herausgegeben von Robert Weber. Inhalt des fünften Heftes, ausgegeben den 28. Februar 1878: 1. Ein Veteran des Kaiserreiches. Von Robert Weber. (Fortsetzung). 2. Hiob. Von Rob. Weber. (Schluß). 3. Ueber Glaube und Unglaube. Von Oberstlehrer Zwingli Wirth. 4. Zum Geburtstage Mozart's. Von Rob. Weber. 5. Reich und Arm. Von F. M. Felder. (Fortsetzung.) 6. Ein Trinkspruch. Von E. A. G. 7. Ein Wintergetränk. Von G. H. 8. † J. C. Sieber. 9. Suvorow's Zug über den Gotthard 1799. Von Eduard Osenbrüggen. 10. Sprüche der Lebensweisheit. Von Berthold Auerbach. 11. Mittheilungen aus der Presse.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. März 1878.

Geburten.

März 25. Traugott Hermann, S. des Traugott Schmuziger, Maler, von Aarau.
" 25. Karl, S. des Gottlieb Siebenmann, Gerber, von Aarau.

Eheverkündungen.

März 24. Otto Johann Friedrich Schäfer, Bank-Kassier, von Aarau, in St. Gallen, mit Susanna Mathilde Louise Pfister, von Trachselwald, in Bern.
" 29. Johann Georg Schöner, Buchhändler, von Schweinfurt, mit Wilhelmine Müller, von Aarau, beide in Wien

Trauungen.

März 26. Gottlieb Lehmann, Eisengießerei-Arbeiter, von Trimbach, mit Anna Maria Haberstich, von Ober-Entfelden, beide in Aarau.
" 26. Ferdinand Stohler, Maler, von Arboldswyl, Kts. Baselland, in Aarburg, mit Anna Maria Hagenbuch, von und in Aarau.
" 28. Johann Jakob Wütherich, Fuhrmann, von Eggiwyl, Kts. Bern, mit Katharina Lüscher geb. Hagmann, von Muhen, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 25. Hans Adolf Hirt, S. des Albert Friedrich Hirt, von Schloßrued.
" 29. Otto Kirner, Hafnergeselle, von Freiburg i. B.

Taufen in Aarau.

März 31. Emilie, T. des Friedrich Rudolf Schmid, Chemiker, von Möriken.

München, 30. März. Schrannenbericht. Weizen 11. 54, Aufschlag 22 Pf., Roggen 8. 05, Gerste 7 93, Hafer 7. 75, Wicken 7. 10, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9598 Ztr., Gesammtbestand 11,913.

Wochenmarkt in Aarau von 30. März 1868. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 12. —, per Becken 25 Ct. Anken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 11—12 Stück 60 Ct. Honig per Liter Fr. 2. 70. Setzzwiebeln per Liter Fr. 1 5 Paar Aepfel, 9 Höck Nüsse, 8 Rübli, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel je 10 Ct

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schmid, Kaspar Anton sel., von Ober-Endingen, im Bauerngut bei Baden angesessen gewesen. Eingabe 4. Mai, Gemeindekanzlei Baden. — Bremgarten. Gratwohl, Xaver, Straßenwärter von Nesselnbach; Gauch, Josef, alt Weibels von Niederwyl; Strebel, Johann, Strebels, alt Gemeinderaths von Sarmenstorf Eingabe 25. April, bei den betr. Gemeinderathskanzleien. — Laufenburg. Gerster, Jakob, von Etzgen. Eingabe 24. April, Gemeindekanzlei. — Lenzburg Furter, Friedrich, Kaufmann, von Lenzburg; Meier, Johann Jakob, Zimmermeister von Lenzburg; Urech, Johannes, alt Gemeindeschreiber von Braunegg Eingabe 1. Mai, bei den betreffenden Gemeindekanzleien. — Muri. Meyer, Josef, Schäfers; Wirth, Burkard, Bur, beide von Waltenschwyl; Köpfli, Kaspar, in Winterhalden, Gemeinde Meienberg. Eingabe 1. Mai, Gemeinderathskanzleien Waltenschwyl und Meienberg. — Rheinfelden. Mathis, Joh. Ev., von Schupfart. Eingabe 30. April, Gemeinderathskanzlei Schupfart. — Zofingen. Dätwyler, Jakob, Peters von Aarburg, in Vordemwald; Mumenthaler, Jakob, Spengler im Rank zu Ryken. Eingabe 4. Mai, Gemeindeschreiberei Vordemwald und Ryken.

Beneficium Inventarii.

Lenzburg. Richner, Gabriel, Ladenhändler, gewes. Ammann und Großrath von Rupperswyl. Eingabe 30. April, Gemeindeschreiberei Rupperswyl. — Zofingen. Keller-Haller, Gottlieb, Bürstenmacher, von Oberbözberg, wohnhaft gewesen in Aarburg; Moor, Jakob, Brunnenmacher von und zu Vordemwald. Eingabe 27. April, Gemeindeschreiberei Aarburg und Vordemwald. — Zurzach. Dreyfuß, Emilie geb. Gutmann, von Oberendingen. Eingabe 13. April, Gemeindekanzlei Oberendingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Haberstich, Daniel, Gürtler, von Ober-Entfelden. — Rheinfelden. Hohler, Franz, von Wegenstetten in Kaiseraugst. — Zurzach Frau Märki, Genovefa, Wagners von Schneisingen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 13. — 30. März 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/2	208 1/2	208	208
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/4	100 1/4	99 7/8	99 7/8
Deutsche Bankplätze	4	123 3/4	—	123 1/4	123 1/4
London	3	25. 20	25. 20	25. 15	25. 15
France. Bankplätze	2	100 3/16	100 3/16	100	100
Wien	4 1/2-5 1/2	210	—	207	207
Mailand Gold	5	100	—	99 7/8	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" " Currency		5. 17 1/2			

Platz-Disconto. 3 1/2—4 1/2 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4 1/2 % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101	—
4 1/2 % " 1877	1.April 1.Okt.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 1/2	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	56	55	55 1/2
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	84	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	88 1/4	—	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74 1/2	73	74 1/4
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	86	85 1/2	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	150	143 3/4	147 1/2
Nordostbahn Stammactien	500	500	75	70	72 1/2
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	240	230	235
Gotthardbahn (6 %)	500	300	217 1/2	213 3/4	—
Aargauische Bank	200	200	—	232 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	380	—
Basler Bankverein	500	200	370	362 1/2	365
Basler Handelsbank	500	500	355	352 1/2	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	430	420	—
Bank in Winterthur	500	500	440	430	—
Eidgenössische Bank	500	500	345	—	—
Bank in Baden	500	500	—	367 1/2	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 1/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Nordostbahn-, Südbahn- und Gotthardbahn-Obligationen per 31. März, Central- u. Nordostbahn-Obligationen per 1. April, Winterthurer Bank-Actien mit Fr. 10. — und Schweiz. Kreditanstalt-Actien mit Fr. 12. 50.

Die nachträglich eingetroffenen Berichte des Verwaltungsrathes, sowie der bestellten Spezialkommission an die Generalversammlung der Nordostbahn-Gesellschaft können auf unserm Bureau bezogen werden.

Bezirksgericht Aarau.

Auf dem der Erbschaft des Wydler, Ferd., Apotheker von Aarau gehörigen und im Aarauerberg gelegenen Rebacker, sog. Schultheißenacker, 3038,40 [ ] Meter, haftet laut Pfandbrief vom 17. Herbstmonat 1817 ein Kapital von Fr. 4000. — a. W. zu Gunsten des Albert Rengger, Reg.-Rath in Brugg (Ueberbund vom 30. Jänner mit Fertigung vom 13. Hornung 1822.)

Diese Verhaftung, sowie die auf demselben Grundstücke haftende Zehntpflicht, ist im Fertigungsprotokoll der Gemeinde Aarau nicht gelöscht.

Da nun aber anzunehmen ist, daß sowohl die Verhaftung als auch die Zehntpflicht unlängst aufgehoben sind, verlangt die Erbschaft des Ferdinand Wydler, Apotheker in Aarau, anläßlich des Verkaufes des genannten Grundstückes Lösung der beiden Lasten.

Es ergeht nun an alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Lasten Ansprüche gegenüber der Erbschaft des Ferdinand Wydler, gewes. Apotheker, zu haben glauben, die Aufforderung, dieselben bis zum 26. April 1878 beim hierseitigen Bezirksgerichte geltend zu machen, mit der Androhung, daß die angeführte Liegenschaft als pfand- und zehntfreies Eigenthum der Erbschaft des Ferdinand Wydler, gew. Apotheker, erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, dieselbe als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 16. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Gesucht:

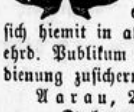
Eine **Magd** die gut kochen kann. Wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Besten **englischen Maschinenfaden** (Coats)
per Spuhle à 40 Ct.
" Dutzend = Fr. 4. 50
empfehlen **Bührer & Tschantz.**

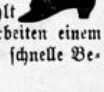
Leicht beschädigten
Limburger-Käse
per Kilo à Fr. 1. — bei
Gebrüder Schießer.

Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich dahier als



Schuhmacher



etablirt und empfiehlt sich hiemit in allen seinen erufsarbeiten einem ehrd. Publikum bestens; gute und schnelle Bedienung zusichernd

Aarau, 29. März 1878

Johann Fricker, Pelzgasse Nr. 69.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** mit Küche für sofort oder später. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre Z 795 nimmt der Verleger dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen:

Eine neue **Wohnung** in sonniger Lage, zwei Zimmer, Küche, Keller, Platz für Holz, mit etwas Garten.

Strumpflängen, Kinderstrümpfe
weiß und farbig;
ferner, um damit aufzuräumen:
Socken, von 60 Centimes an,
Frauenstrümpfe,
weiße zu Fr. 1. — und Fr. 1. 50 das Paar.
J. Dolder, vordere Vorstadt.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd** zur Besorgung der Hausgeschäfte.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Corsets
empfiehlt in schöner Auswahl
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Zu verkaufen:
Ein älteres **Ruhbett.**

Zu vermiethen: Ein helles **Magazin** mit 2 Böden, zu ebener Erde, für eine Werkstatt verwendbar, Nr. 741 Schachen.

Heute Abend 8 Uhr
im großen Saale zum „Rößli"
Versammlung
der „wahren Freunde" des Herrn Karl R. Peiniger behufs Besprechung eines zu Ehren desselben zu errichtenden Denkmals.
Der Ausschuß.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! Zahlreich!

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
bei statut. Buße
heute Montag den 1. April, Abends 8 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Bürgerturnverein Aarau.

Generalversammlung
Montags den 1. April 1878,
Abends 8 Uhr im „Rößli".

Traktanden:

1. Erstattung des Jahresberichts und Vorlage der Rechnung pro 1877.
2. Budget pro 1878.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Vorturner.
4. Wahl des Kampfgerichts für das eidg. Turnfest in St. Gallen.
5. Abstimmung über Anträge des Central-Comité betr. Abänderung des eidg. Festreglements.
6. Verschiedenes.

Der Menge und Wichtigkeit der Traktanden wegen ersucht um vollzähligen und namentlich pünktlichen Besuch **Der Vorstand.**

Conkurrenz-Ausschreibung.

Die Grabarbeit mit Beschotterung der zwei neu zu erstellenden **Querstraßen** im Friedhof in Aarau, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Plan, sowie die Bedingungen, unter welchen diese Arbeiten vergeben werden, sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen. Die Angebote können **bis zum 13. April** an den Gemeindeammann mit der Bezeichnung „Weganlagen", abgegeben werden.

Aarau, den 29. März 1878.

Die Stadtbauverwaltung.

Abziehbilder

zum Verzieren der **Ostereier,** hübsch sortirt in Couverts zu 50 Cts., 1. — und 2. — mit Gebrauchsanweisung; ferner für **Maler** und **Lakirer allerlei Ornamente, Blumenbouquets, Landschaften, Eck- & Mittelstücke,** in großer Auswahl.

Eierfärbepapier in roth, violett und schwarz, je ein Blatt genügend für 10 Eier zu färben zu 10 Ct. empfiehlt (H-1748-Z)

A. Scholl, obere Kirchgasse **21 Zürich.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie im Hause des Herrn alt Stadtrath **Bell,** Milchgasse, Plainpied, wohnt und empfiehlt sich zur Ausübung ihres Berufes jederzeit bestens

Luise Schlatter, Hebamme.

Gesucht wird
eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und das Hauswesen versteht.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen** von 15 bis 18 Jahren findet sofort einen Platz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein bereits neues schwarzes **Kleid** und ein **Sommerüberzieher** in Nr. 56, II. Etage an der Metzgergasse.

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie
hohe lederne Schnür-Stiefel
zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.
Schuhhandlung Bräutigam.

Aargauische Creditanstalt.

In der heutigen General-Versammlung der Aktionäre wurde die Dividende pro 1877 nach Antrag des Verwaltungsrathes auf **3** % oder

Fr. 15. — per Aktie festgesetzt und es wird somit nach Abrechnung des bereits bezahlten Semester-Coupon von
= 10. — der am 1. April fällige Coupon Nr. 9 mit
Fr. 5. — per Aktie außer **an unserer Casse** spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. Schweiz. Creditanstalt,
Winterthur = = = Bank in Winterthur,
Basel = = = Eidgen. Bank.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen.

Aarau, 27. März 1878.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor:
J. J. Pfau.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Empfehlung.

Bringe dem Tit. Publikum zur Kenntniß, daß meine **Schuhhandlung** wieder vollständig assortirt ist. Empfehle schöne **Herrenstiefel,** starke **Arbeiterstiefel & -Schuhe,** sowie schöne **Stiefeli** für Frauen und Töchtern, und **Schuhe** für jedes Kindesalter in reicher Auswahl; Ferner selbstverfertigte starke **Frauenschuhe,** die ich wegen sehr vortheilhaftem Ledereinkauf von Fr. 6. 50 an erlassen kann.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Rüetschi, Schuhmacher
in **Buchs.**

Marktanzeige.

Viehmarkt in Gränichen (bei Aarau)
Freitags den 12. April 1878.

Ausverkauf.

Wegen Lokal- und theilweiser Geschäftsveränderung verkaufe, um gänzlich damit aufzuräumen, folgende Artikel zum und unter dem Ankaufspreise:

Baumwolltuch, roh und gebleicht;
Piqué, weiß;
Barchent, weiß und grau;
Futter, grau, gelb und schwarz;
Cotonne;
Indienne / **Wollene Ecosse** } noch einige Resten;
Schipper in ganz roth und gedruckt;
Lüster;
Grauer **Moiré;**
Herrenhemden, weiß und gefarbt;
Hemden-Einsätze, baumwollene und leinene, einfach und brodirt;
Blousen, ganz blau und braun gestreift;
Spazierstöcke;
Portemonnaie & Cigarrenetuis;
Brochen, Haarbürsten, Schnupfdosen;
Frauen-Bottinen in Leder und
Kinderschuhe & -Stiefeli von Nr. 17 bis Nr. 29, **frisch sortirt.**

Unter Zusicherung wirklich billiger Bedienung empfiehlt sich bestens

S. Wüthrich-Lüdi, neben dem Schlachthaus.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Bührer & Tschantz in Aarau

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in

Möbelstoffen: Damast, Reps, Plüsch, Indienne & Ledertuch,

sowie eine große Auswahl

Matratzen- & Storendrilch.

Mustercollectionen stehen zu Diensten.

Die Sommerwirthschaft im „Binsenhof"

wird mit **Montag den 1. April** eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Alr. Ryniker.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfraae gratis.

№ 78.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — **2. April 1878.**

Englands Kriegsmacht.

Bei der Möglichkeit, daß England doch noch genöthigt sein dürfte, an der Lösung der orientalischen Wirren mit seinen Streitkräften aktiven Antheil zu nehmen, geben wir in Folgendem eine kurzgefaßte Darstellung der englischen Kriegsmacht. Die britischen Streitkräfte bestehen bekanntlich aus drei Hauptkörpern, aus der europäischen und indischen Armee und aus der Kriegsflotte.

I. Die europäische Armee. In derselben sind zunächst zu unterscheiden: das stehende Heer mit seinen Reserven, die Auxiliartruppen. Da die letzteren (Miliz, Yeomanry und Volunteers) außerhalb des Landes nicht verwendet werden dürfen, bleiben sie für vorliegenden Zweck außer Betracht. Was England im Mutterlande an stehenden Feldtruppen hat, ist: 77 Bataillone (63,637 Mann), 22 Kavallerie-Regimenter, 15 reitende Batterien, 42 Feld-Batterien, 3 Troops und 29 Kompagnien Ingenieure, 23 Trainkompagnien. Summe des Friedens-Sollstandes: 92,100 Mann, 14,380 Pferde. An Reserve treten hinzu: 5800 Mann Armee-Reserve erster Klasse, d. h. solche, welche weniger als zwölf Jahre aktiv gedient haben und nun bis zu zwölfjähriger Gesammt-Dienstzeit zur Disposition bleiben; 25,000 Mann Miliz-Reserve, d. h. solche Milizen, welche sich bei der Anwerbung zum Eintritt in die Armee im Kriegsfalle verpflichteten; im Ganzen 30,800 Mann, wovon der weitaus größte Theil der Infanterie zugehört. Diese Abtheilungen sind im Frieden, abgesehen von vorübergehenden Uebungslagern, nicht in höhere Verbände zusammengefaßt, für den Krieg jedoch vertheilt sie der sogenannte Mobilmachungsplan — abzüglich 13 Bataillonen und 10 Ingenieur-Kompagnien, welche zu Festungsbesatzungen bestimmt sind — unter 8 Armeecorps. Von den acht Armeecorps sind sechs so überwiegend aus Auxiliartruppen zusammengesetzt, daß sie ausschließlich für die Landesvertheidigung bestimmt scheinen, eines ist zum größeren Theile und ein anderes vollständig aus Linientruppen zusammengesetzt.

II. Die indische Armee. Dieselbe setzt sich zusammen aus: 1. den nach Indien dislocirten englischen Truppen, enthaltend 45,900 Mann Infanterie, 4500 Mann Kavallerie, 12,000 Mann Artillerie, 400 Mann Ingenieure, zusammen 62,800 Mann mit 342 Feldgeschützen; 2. der eingebornen indischen Armee, welche zählt im Ganzen: 105,300 Mann Infanterie, 21,000 Mann Kavallerie, 1200 Mann Artillerie, 3000 Mann Sapeure, zusammen 130,500 Mann mit 32 Feldgeschützen. Mit Ausnahme der angegebenen verhältnißmäßig verschwindenden Geschützzahl enthält die eingeborne indische Armee keine Artillerie; 3. der Militär-Polizei 42,000 Mann, welche über das ganze Gebiet vertheilt, mit Gewehren bewaffnet, jedoch nicht in taktische Körper zusammengefaßt ist; 4. den Streitkräften der eingebornen souveränen Fürsten, die zusammen 241,063 Mann Infanterie, 64,172 Mann Kavallerie, 9390 Mann Artillerie mit 5250 zum überwiegenden Theile Positions-Geschützen betragen. Diese sehr ansehnliche Zahl vertheilt sich jedoch auf mehr als 50 verschiedene Staaten, von denen nur neun mehr als 11,000 Mann besitzen. Diese Truppen sind meist noch europäischer Weise organisirt, bewaffnet und ausgebildet. Die Beurtheilung dessen, was die englische Regierung aus Indien zu ziehen sich erlauben könne, hängt wesentlich mit der Würdigung der Bestandtheile der indischen Armee nach Kriegsbrauchbarkeit einerseits, nach Verläßlichkeit anderseits zusammen, da die Auswahl der ausrückenden ebenso sehr wie die Stärke der zurückbleibenden Theile hievon bestimmt wird. Jedenfalls steht England in seinen indischen Gebieten eine bedeutende Machtquelle zur Verfügung, nur müßte dieselbe mit Vorsicht und Sparsamkeit benützt werden.

Die Flotte. Wenn wir von den allerdings nicht unbeträchtlichen und schwer controlirbaren Neuanschaffungen absehen, welche in der letzten Zeit stattgefunden haben, so besteht die englische Panzerflotte aus 16 Batterieschiffen mit 285 Kanonen, 12 Casemattschiffen mit 164 Kanonen, 8 Thurmschiffen für Küstenvertheidigung mit 30 Kanonen, 7 Thurmschiffen, welche in die See gehen, mit 27 Kanonen; 4 Panzercorvetten mit 33 Kanonen, 2 Widderschiffen mit 7 Kanonen und 3 gepanzerten Kanonenbooten mit 4 Kanonen. Die gesammte Panzerflotte zählt also 50 Schiffe mit 540 Kanonen.

Die Holzflotte besteht aus 12 Schrauben-Linienschiffen mit 737 Kanonen, 11 Schrauben-Fregatten mit 291 Kanonen, 40 Schrauben-Corvetten mit 530 Kanonen, 32 Schrauben-Sloops mit 167 Kanonen, 12 Truppen-Transportschiffen mit 30 Kanonen, 4 Vorrathsschiffen mit 6 Kanonen, 6 Avisoschiffen mit 27 Kanonen, 5 Yachten mit 5 Kanonen, 44 Schrauben-Kanonenbooten erster Classe mit 165 Kanonen, 64 zweiter Classe mit 132 Kanonen; außerdem 3 Radfregatten, 8 Radcorvetten, 11 Raddampfern, 32 Hafendampfern und 168 Segelschiffen und Hulks aller Größen und Gattungen, welche theilweise als Depot-, Hafenwach- und Kasernschiffe in Dienst sind und theilweise als Kohlenhulks, Spitalschiffe u. s. w. verwendet werden. Die gesammte Holzflotte zählt also 453 Schiffe mit 2200 Kanonen. Demnach würde die gesammte Kriegsflotte Englands 503 Schiffe mit 2740 Kanonen betragen.

Eidgenossenschaft.

Die französische Gesandtschaft in Bern wird nach dem Abgang des Grafen Harcourt, der für Madrid bestimmt ist, durch einen Mann besetzt werden, zu dem wir uns Glück wünschen dürfen. Es ist ein intimer Freund Gambettas, Hr. Challemel-Lacour, der s. Z. mehrere Jahre Professor der französischen Literatur am Polytechnikum in Zürich war, sich dort mit Land und Leuten vertraut machte und in gutem Andenken steht, ein Mann von echt republikanischer Gesinnung. 1871 während der Kommunezeit war er Präfekt von Lyon und zeigte sich dieser schwierigen Stellung durchaus gewachsen. In weiteren Kreisen ist er auch als Schriftsteller über Politik und Nationalökonomie vortheilhaft bekannt.

Aargau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 28. Febr. 1878:		Fr. 9,234,542. 95
Im Monat März 1878 sind gemacht worden:		
457 Einlagen mit	Fr. 102,682. 95	
366 Rückzahlungen mit . .	„ 98,167. 70	
Vermehrung des Einlegerkapitals um . .	„	4,515. 25
Bestand des Einlegerkapitals auf 31. März 1878		Fr. 9,239,058. 20
Die Zahl der Einleger betrug am 28. Febr. 1878 . .		8585
Im Monat März 1878 sind erfolgt:		
Neue Einlagen	59	
Total-Rückzahlungen	97	
Verminderung der Einlegerzahl um		38
Bestand auf 31. März 1878		8547

Sicherheitsfond Fr. 379,587. 58.

— * Aarau. 15. Oeffentlicher Vortrag von Hrn. Landammann Dr. Keller: „Der westphälische Friede und die schweizerische Eidgenossenschaft."

Furchtbar hatte der dreißigjährige Krieg in Deutschland gewüthet. Durch Hungersnoth, ansteckende Krankheiten und die rohe Gewalt der abwechselnd siegenden Parteien waren die sonst blühenden Gegenden in solchem Grade entvölkert, daß ganze Ortschaften für immer verschwanden. Die Quellen des Wohlstandes waren bei allen am Kriege betheiligten Staaten erschöpft, so daß das Bedürfniß nach Frieden ein allgemein empfundenes war. Die betreffenden Unterhandlungen, in Münster und Osnabrück geführt, wurden lange durch Streitigkeiten über Rang und Titel der Abgeordneten über Beobachtung der Etiquette verzögert, so daß erst im Jahre 1645 die Diskussion der Friedensbedingungen beginnen konnte.

Die Schweiz war von diesem Kriege verschont geblieben, abgesehen von einigen unbedeutenden Verletzungen ihres Gebietes durch schwedische und französische Heere, und sie hätte daher beim Friedensschluß eine bloß beobachtende Stellung einnehmen können, wenn nicht eine scheinbar unbedeutende Angelegenheit Veranlassung geboten hätte, das Verhältniß zwischen ihr und dem Reiche klar zu stellen. Das Reichskammergericht zu Speyer hatte sich erlaubt, in einem Streitfalle zwischen einem Weinhändler aus dem Elsaß und Kaufleuten aus Basel zu Gunsten des erstern einen Entscheid zu fällen, während die Stadt Basel die Competenz des Reichskammergerichtes bestritt. Die hieraus sich entwickelnde Spannung drohte ernsthafter zu werden, da entschloß sich die Tagsatzung, in der Person des Johann Rudolf Wettstein, Bürgermeister in Basel, einen Gesandten an den westphälischen Kongreß abzuordnen, mit dem Auftrage, den Rechten und Interessen der Eidgenossenschaft die nöthige Anerkennung zu verschaffen.

J. R. Wettstein, dessen Vater aus Russikon, Kt. Zürich, nach Basel übergesiedelt war, hatte sich durch seine hervorragenden Talente stufenweise von der Stelle eines bescheidenen Notarius zu der obersten Stelle eines Bürgermeisters emporgearbeitet. Der Ruf seiner Tüchtigkeit und hohen politischen Einsicht war über die Grenzen Basels hinausgedrungen. War auch sein Auftreten unter den Vertretern der großen Mächte ein sehr bescheidenes, so erwarb er sich durch seine imposante persönliche Erscheinung, sowie durch seinen offenen Charakter nach und nach die allgemeine Achtung und in verhältnißmäßig kurzer Zeit hatte er den Zweck seiner Mission, die Anerkennung der schweizerischen Unabhängigkeit, der im westphälischen Frieden ein besonderes Statut gewidmet wurde, erreicht.

Der westphälische Friede kann zwar für die Schweiz nicht als epochemachend bezeichnet werden, aber für ihre weitere Entwicklung war er nicht ohne Bedeutung. Wichtig war jedenfalls die in demselben ausgesprochene Gleichstellung der Confessionen, um deren willen der damalige Papst den Frieden für null und nichtig erklärte. Zum ersten Mal war bei dieser Gelegenheit der Bund der Schweizerkantone einheitlich gegenüber dem Auslande aufgetreten, während vorher die Eidgenossenschaft namentlich in Folge der Reformatinn ein Bild der Zerrissenheit bot.

Die in Folge des dreißigjährigen Krieges nöthig gewordenen Grenzvertheidigungen hatten, was ebenfalls nicht zu unterschätzen ist, eine gewisse militärische Centralisation zu Stande gebracht und endlich muß erwähnt werden, daß bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal das Prinzip der Neutralität zur Sprache kam. Nicht etwa, als ob wir heute noch unsere Neutralität auf jene Friedensinstrumente basiren könnten, die französische Revolution hat in allen damals geschaffenen Verhältnissen einen völligen Umsturz herbeigeführt und heute weiß man, daß der Bestand eines Staates nicht von Verträgen abhängt, daß er nur in der Achtung eines Volkes vor sich selbst und im Bewußtsein seiner Kraft beruht.

— Aarau. Die „Erzählungen aus der Weltgeschichte" von Hr. Rektor Herzog sollen ins Russische übersetzt werden.

— Olsberg, 1. April. Letzte Nacht um 12 Uhr ist dahier die große Scheune nebst Stallung des Oskar Bürgi abgebrannt.

* Bern. In Dürrmühle brach am 29. März im Hause der Herren Frey und Reber Feuer aus. Das Haus war von nicht weniger denn 5 Familien bewohnt. Das Mobiliar soll zur Hälfte gerettet worden sein. Man behauptet, das Feuer sei infolge Nachläßigkeit im Stalle ausgebrochen.

In Ostermanigen, Gde. Radelfingen, sind gleichen Tags Abends nicht weniger denn 7 Gebäude und zwar 6 Wohngebäude und ein Speicher bis auf den Grund niedergebrannt. Von dem meist unversicherten Mobiliar sei so gut wie nichts gerettet worden. 2 Ziegen blieben in den Flammen. Auch hier soll das Feuer in Folge von Fahrläßigkeit entstanden sein.

Zürich. In Albisrieden spielten Samstag den 30. März mehrere Kinder in einer Scheune. Ein 5jähriges Knäblein ergriff eine in der Ecke stehende Jagdflinte, welche geladen war, und schoß ein zweijähriges Knäblein durch den Kopf, so daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat.

— Der protestantische Pfarrer von Uster, Herr Bär, hielt letzthin einem katholischen Familienvater die Grabrede, welche ihres herzlichen Tones und ihrer toleranten Gesinnung wegen allgemein angesprochen habe. — So ist's recht, das ist der wahre Protestantismus.

— Gewerbewesen. Dem Programm der kunstgewerblichen Fachschule des Gewerbemuseums in Zürich entnehmen wir über den Zweck und den Lehrplan dieses neuen Institutes folgende Bestimmungen: Die kunstgewerbliche Fachschule bezweckt die künstlerische Heranbildung von tüchtigen Arbeitskräften beiderlei Geschlechts für die Bedürfnisse der verschiedenen Zweige der Kunstindustrie, mit besonderer Berücksichtigung der Töpferei, der Bildhauerei, Bildschnitzerei und verwandter Gewerbe. Der Lehrplan umfaßt: Vorlesungen über die nöthigsten Hülfswissenschaften; Zeichnen von Ornamenten und Figuren nach Vorbildern und nach der Natur; Entwerfen von kunstgewerblichen Gegenständen; Modelliren in Thon und Wachs; Ausführung von keramischen Arbeiten; Anbringung plastischen und farbigen Schmuckes auf Glas- und Thonwaaren; Arbeiten in Holz, Stein ꝛc. Die Besucher der Schule theilen sich in eigentliche Fachschüler und in Hospitanten. Die ersteren sind an die Unterrichtszeit (Dauer des Kurses zwei Jahre) und an den für ihr Fach besonders bestimmten Lehrplan gebunden. Die Hospitanten dagegen verpflichten sich nur für diejenige Arbeitszeit, die sie bei ihrem Eintritt angemeldet haben. Um in die Schule aufgenommen zu werden, muß sich der Bewerber darüber ausweisen: 1. daß er das 15. Altersjahr zurückgelegt habe; 2. daß ihn seine Kenntnisse dazu befähigen, die Schule mit Erfolg besuchen zu können. Schüler und Hospitanten haben eine einmalige Einschreibgebühr von Fr. 5 zu entrichten. Das Schulgeld beträgt für die Fachschüler Fr. 20 per Semester. Für die Hospitanten richtet sich dasselbe nach den Unterrichtsfächern und der Stundenzahl, beträgt aber mindestens Fr. 20 per Semester. Mittellosen, aber fähigen Schülern kann das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werden. Die Schule wird unter der Leitung des Hrn. Josef Regl von der Kunstgewerbeschule des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien Anfangs Mai 1878 eröffnet. Anmeldungen für den Eintritt in die Schule sind bis spätestens den 16. April dem Direktor des Gewerbemuseums in Zürich einzusenden. (Bund.)

— Die Kantonsraths- und Regierungsrathswahlen sind auf den 19. Mai angesetzt worden.

Luzern. Letzten Samstag Abend war Steigerung des Knörr'schen Hauses auf dem Kapellplatz. Das Objekt wurde erstanden von Hrn. Gerichtssubstitut Dreyler, und zwar um die Summe von 184,000 Fr. Hr. Dreyler kaufte das Haus ohne Zweifel nicht für sich, aber für wen? Das wird sich wohl bald zeigen, hingegen ist es auch jetzt schon gestattet, zu sagen, wer nach der öffentlichen allgemeinen Meinung der Stadt als der eigentliche Besitzer gilt: die Töchtern oder die Frl. Tochter des Hrn. Knörr selbst. Hat die öffentliche Meinung Recht, dann läßt sich auch das Staunen der Kreditoren (um diesen milden Ausdruck zu gebrauchen) begreifen. Der „Eichhof" wurde von der Frau des Konkursiten erstanden, die beiden Herrschaftsbesitze „Tanzenberg" und „Hertenstein" von der Frl. Tochter M. Knörr und jetzt das Haus am Kapellplatz wieder von der Tochter, wie nämlich Fama sagt, wir gehen nicht weiter. (Vaterld.)

Uri. Am 29. März bei Schneesturm wurden auf dem St. Gotthard, auf der Urner Seite, in der Nähe des Schirmhauses „Mätteli" acht italienische durchreisende Arbeiter von einer Lawine verschüttet. Sieben wurden, Dank der Thätigkeit der Schaufelmänner, unbeschädigt, der achte aber leider todt hervorgezogen. Der Verunglückte ist ein Familienvater von Viconago (Lombardie). Mit wahrer Sehnsucht sehen die vielen Tausende, welche die Alpenpäße hauptsächlich zur Winterszeit passiren müssen, dem baldigen Gelingen der Gotthardunternehmung entgegen.

Basel. Hr. Arnold Böcklin hat, wie die „Basl. Nachr." melden, den ehrenvollen Auftrag, für die Nationalgallerie in Berlin eine Landschaft mit Staffage zu malen, wofür ihm ein Betrag von 18,000 Mark bewilligt wurde.

— Zu den bisherigen Redaktoren der „Basler Nachrichten" tritt mit Beginn des Sommerquartals Hr. Stephan Born, Professor an der Akademie zu Neuenburg.

Baselland. Letzten Samstag Nachts um 10 Uhr sind in Reigoldswyl zwei von drei Familien bewohnte Häuser nebst einer Scheune und Schöpflein abgebrannt.

— Liestal, 1. April. Der Landrath hat nach mehrstündiger Diskussion den Antrag der Regierung, dem Volk eine nachträgliche Subvention an die Gotthardbahn von 100,000 Fr. vorzuschlagen, bei Namensaufruf einstimmig angenommen.

London, 1. April. Die „Morningpost" bestätigt die Ernennung Salisbury's, Hardy's und Stanley's. Aus Berlin wird der „Morningpost" geschrieben: Rußland hat 500 Kanonen bei Krupp bestellt und die jüngste Reserveklasse in Litthauen unter die Fahne gerufen.

Den „Daily News" wird aus St. Petersburg gemeldet: Mehrere hochgestellte Persönlichkeiten plaidiren einen letzten Versöhnungsversuch durch den gleichzeitigen Rückzug der englischen Flotte und der russischen Armee und einen schiedsrichterlichen Entscheid eines neutralen Souveräns.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Andrassy macht von neuem Anstrengungen, um den Kongreß zu Stande zu bringen; er glaubt, derselbe habe mehr Aussichten als je.

Der „Standard" meldet aus Berlin: Infolge des Scheiterns der Mission Ignatieffs glaubt man, daß Rußland bereit ist, England nachzugeben. — Die Russen werden am Montag Bujukdere besetzen. Die Engländer haben auf Tenedos große Massen Kriegsmaterial ausgeschifft.

Paris, 1. April. Das „Journal officiel" veröffentlicht die Ernennung des Generals Ciffey zum Armeekommandanten von Nantes.

Athen, 1. April. In dem Dorfe Makrynitza in Thessalien, das von den Türken geplündert wurde, sind gleichzeitig 154 Personen niedergemetzelt worden. Die Plünderungen im Lande dauern fort.

Der Korrespondent der „Times", Oglo, wurde letzten Freitag nach dem Kampfe von Makrynitza durch die Türken ermordet.

Konstantinopel, 1. April. Großfürst Nicolaus hatte gestern mit dem Sultan eine zweistündige Unterredung, an welcher außerdem nur Onou theilnahm. Die egyptischen Truppen sind von Varna angekommen und bezogen bei Unkiar Skelessi ein Lager.

Osman Pascha ist zum Kommandanten der Truppen von Konstantinopel und Mehemed Ali zum Kommandanten der Truppen von Makritöi bei San Stefano, Mukhtar Pascha zum Generalstabschef ernannt worden.

Schweden. Der Krach nähert sich dem Nordpol. Wie der „B. Ztg." aus Stockholm geschrieben wird, befinden sich die wirthschaftlichen Verhältnisse Schwedens in einer Krisis, wie sie seit 1857 dieses Land nicht mehr heimgesucht hat. Handel und Verkehr liegen ganz darnieder, Geld ist nur gegen erste Sicherheit und zu hohen Zinsen zu haben. Wenn diese Verhältnisse sich bisher auch weniger durch Konkurse großer Firmen offenbart haben, so ist doch die Zahl der kleineren, welche bereits den Konkurs angemeldet haben, unter der Hand bei ihren Kreditoren um verlängerte Zahlungsfristen anhalten oder Akkordvorschläge machen, eine so bedeutende — daß das Schlimmste für die nächste Zukunft zu befürchten ist.

Deutschland. Am 10. März starb in Berlin der große Maschinenbauer Jul. Alb. Borsig in einem Alter von erst 49 Jahren. Gegründet hat das Geschäft sein Vater, ein Zimmermannssohn; er brachte es noch im Jahr 1854 zu der 5000sten Lokomotive; der jetzt Verstorbene erlebte den Triumph, im Jahr 1858 die 1000ste Lokomotive fertig zu haben und im Jahr 1867 die 2000ste, die für die Pariser Weltausstellung bestimmt war. Das Geschäft nimmt vor den Thoren Berlins den Raum einer kleinen Stadt ein.

— Säckingen. Dem „Oberrhein. Kourrier" zufolge soll die aus Maria Theresio's Zeiten herrührende Flößerzunft aufgehoben und die Flößerei zwischen Laufenburg und Hüningen freigegeben werden.

Pariser Observatorium vom 1. April 1878.

Neuer Sturm über der Nordsee (730 Mm.) Ein Nordweststurm über dem Kanal und dem Ozean steht zu befürchten

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkte wurden die Preise sehr fest behauptet. Man bezahlte besten Weizen 35 à 34½, guten 33½ à 33, ordinären 32½ à 32, geringen 31½ à 31, Roggen 18 à 18½, Gerste 20½ à 23½, Hafer 18½ à 23½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — Die in Marseille eintreffenden Ladungen sind größtentheils schon verkauft, so daß sie nur transitiren. — An den Märkten der Departements ergab sich auch in dieser Woche eine entschiedene Hausse; von 119 Weizenpreisen waren 73 höher, 16 fest, 22 unverändert und nur 8 niedriger.

In England wurden die Preise, zum Theil unter dem Einfluß der Käufe für den Continent, fest behauptet, bis am 29. und 30. die ernstere Gestaltung der politischen Lage einen entschiedenen Aufschlag an den Hauptmärkten veranlaßte.

In Belgien betrug die Preiserhöhung für Weizen ½ à 1 Fr.; auch Roggen war mehr begehrt. Ein ähnlicher Aufschlag fand in Holland statt, wo selbst das Geschäft auf Lieferung eine bedeutende Ausdehnung gewann.

Größere Regsamkeit zeigte sich ebenfalls an den Spekulationsplätzen Deutschlands. Die häufigen Schwankungen der Preise endigten in einer Hausse. Für den Consum wurde ohne erheblichen Aufschlag gekauft.

In den Ostseehäfen fand die wenige gute Waare raschen Abzug; die Vorräthe sind nicht bedeutend und bestehen fast nur aus geringen Sorten.

In der Schweiz kommt es noch immer nicht zu einer Wiederansammlung größerer Lagervorräthe. Aus Marseille werden einige Ladungen erwartet; bis dahin aber sehen sich die Müller genöthigt, ihren Bedarf, den sie allerdings möglichst einschränken, zu sehr hohen Preisen zu decken.

Im Innern Italiens wurden die Preise fest behauptet; an den Küstenplätzen dagegen wurden sie durch das Eintreffen von Zufuhren aus dem Schwarzen Meere gedrückt.

In Oesterreich-Ungarn trat bei lebhafterem Geschäft eine nicht unbedeutende Preiserhöhung ein. (Schwz. Hdlsztg.)

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 12. April. Die Kinder des verstorbenen Haury, Friedrich, Baumeister von Reinach. — Abtwyl, 9. Gebeon, Leonz, Negt — Anglikon, 11. Weißenbach, Gustav, von Bremgarten; die Erben des Volk, Johann, alt Weibel sel. — Baden, 17. Die Erben des Vogel, Josef, von Klingnau, in da. — Bergdietikon. 13. Die Erben des Peier'schen Fideikommiß in Kindhausen, dahier. — Berikon, 10. Borni, Anton. — Birmenstorf, 10. Zehnder, Joh. Heinrich, Schuster. — Burg, 9. Muri, Anton. — Effingen, 13. Die Erben der Wittwe Hunziker, geb. Hunziker, Johannesen, alt Lehrers im Kästhal, dahier. — Unter-Ehrendingen, 8. Die Kinder des Scheibli, Joh., Hauptmann von Niederweningen. — Eygen, 10. Zumsteg, Frau Anna Maria geb. Heuberger; Bernet, Josef, Krämer in Sisseln. — Full, 11. Heß, Otto, Gastgeber zum goldenen Kreuz, in der sogenannten Jüppen, dahier. — Gipf-Oberfrick, 9. Die Erben des Meng, Georg; Nachlaß des verstorbenen Vogel, Joh., gewesener Adlerwirth. — Kempthof, 8. Die Erben des verstorbenen Pfr. Moser, von Würenlos; Ernst, Ambros, Schreiner von Würenlos. — Koblenz, 6. Meier, Magdalena, Wittwe geb. Widmer — Muri, 8 Rey, Verena, von Langenmatt, dahier. — Rheinfelden. 10 Die Erben des sel. Dietschi, Alois, zum Salmen, in da. — Ober Rohrdorf, 11. Philippe, Nothburga, Wittwe geb. Egloff, von Starretschwyl. — Schöftland, 8. Lüthi, Heinrich, Schneider; Buchser, Samuel, Steinbrecher; Maurer, Samuel, Emanuelen, Viehhändler, Landwirth von Schmiedrued; Neeser, Jak. Friedrich Heinrich, von Schloßrued, in Ober-Kulm. — Seengen, 9. Döbeli, Joh Rudolf, Beck, Geflechthändler von Boniswyl. — Seon, 8. Dössekel, Johannes, Posamenters; Schmid, Johannes, Dachdecker; Lüscher, Daniel, Küfer. — Siglistorf, 15. Die Erben des verstorbenen Willi, Xaver, Schreibers. — Suhr, 9. Widmer, Friedrich, Fortbildungslehrer; Stauffer, Elisabeth geb. Müller, Josefs sel., Viehhändlers Wittwe von Unter-Entfelden; Die Erben des Widmer, Samuel, Metzgers, Posamenter. — Wallbach, 10. Die Erben des Wunderlin, Fridolin, Küfers. — Wettingen, 11. Schmid, Gotthard, zum Paradies in Baden. — Würenlos, 15 Obrist, Friedrich, von Riniken. — Zurzach, 6. Die Erben des Welti, Hch., Gärtner

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wetter, Peter sel., gew. Steinmetz von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl. Eingabe 11. Mai, Gemeindekanzlei Remetschwyl. — Brugg. Schaffner, Bernhard, Hans Jakobs auf Renzengraben zu Schinznach. Eingabe 30. April. Gemeindeschreiberei Schinznach. — Kulm. Suter, Samuel, Jakobs, von Kölliken, auf Geißhof, Gemeinde Reinach, wohnhaft gewesen; Leutwyler, Heinrich, Mablers von Wyl, Gemeinde Birrwyl, auf Flügelberg zu Reinach wohnhaft gewesen Eingabe 18. Mai, bei den betr. Gemeindeschreibereien. — Lenzburg. Sandmeier, Jakob Kaspar, Küfer, Vater von Seengen. Eingabe 4. Mai, Gemeindeschreiberei Seengen.

Benesicium Inventarii.

Bremgarten. Michel, Johann, Lünzelis von Wohlen. Eingabe 4. Mai, Gemeindekanzlei Wohlen. — Brugg Gysi, Johannes, Küfer von Birr. Eingabe 6 Mai, Gemeindeschreiberei Birr. — Zofingen. Wasmer, Jakob, Landwirth auf der Hungerzelg zu Niederwyl. Eingabe 11. Mai, Gemeindeschreiberei Zofingen. — Zurzach. Vandamme, Wittwe Nothburga, von Gent (Belgien), in Rekingen wohnhaft gewesen. Eingabe 27. Mai, Gemeindekanzlei Rekingen.

Geldstage.

Aarau. Deubelbeiß, Johannes, Gärtner und Straßenwärter von Veltheim, in Kirchberg, zu Küttigen; Liechti, Sigmund, von Uerkheim, Knecht in Suhr. Eingabe 11. Mai. — Baden. Bertschi, Josef, von Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Frei, Geschwister Jakob, Theodor, Helena und Verena, von Ober Ehrendingen, in Würenlos; Isler, Jakob, Schreiner v Bellikon, in Würenlos. Eingabe 11. Mai. — Bremgarten Michel-Isler, Andreas, Karrenjakobs vor. Wohlen; Küttimann, Jakob, Schneider in Arni; Müller-Wohler, Alois, Negotiant von Zufikon, in Bremgarten; Isler, Franziska geb. Feuchter, Ehefrau des vergeldstagten Kaspar Isler, Zinkenmacher von Remetschwyl, in Eggenwyl. Eingabe 22. April. — Brugg. Wüst, Frau Elisabeth geb Schaffner, Pferdehändlers von Lupfig, in Amerika Eingabe 2. Mai. — Kulm. Gloor, Samuel, Schwefels, Weber von Birrwyl; Aeschbach, Rudolf, Beck von Leutwyl; Hediger, Sebastian, Cigarrenfabrikant von Reinach; Eichenberger-Haller, Gottlieb, Krämer von Beinwyl, in Reinach; Haller, Samuel, Fuhrmann von Reinach; Keller, Johannes, Zimmermann von Reinach; Haller, Samuel, Daniels von Gontenschwyl; Gloor, Andreas, Hansulis von Dürrenäsch; Sommerhalder, Gottfried, gew. Rößliwirth von Burg; Steiner, Gottlieb, Metzger und Wirth zum Löwen in Gontenschwyl. Eingabe 11. Mai. — Laufenburg Hoßle, Elisabetha von Herznach. Eingabe 30. April.

Lenzburg Frau Meier, Jakobs, Welschen von Dintiken; Frau Döbeli, Daniels, Bäckers Wittwe von Seon; Renold, Johannes, Höflers, Steinbrecher von Braunegg; Wildi, Rudolf, Jakobs, Schusters von Schafisheim; Furter, Rudolf, Küfers, alt Bannwart von Staufen; Siegrist, Johannes, Burkharden, Samuels von Meisterschwanden; Berner, Heinrich, Säger von Rupperswyl; Frau Häfeli-Hauri, Zimmermanns von Seengen; Fischer, Johanna geb. Haller, Wagners Ehefrau von Meisterschwanden; Meier, Hartmann, alt Ammann im Berg zu Dintiken; Frau Urech, Wagners in Fahrwangen. Eingabe 11. Mai. — Muri. Trottmann, Vinzenz, Antonis von Rottenschwyl. Eingabe 8. Mai. — Zofingen. Bullschleger, Friedrich, Fabrikant und Negotiant, von Zofingen, und die Firma Bullschleger und Zinniker, Fabrikationsgeschäft in Zofingen. Eingabe 11. Mai — Zurzach. Henkel, Frau Rosina, Kappenmachers in Hettenschwyl; Knecht, Jakob, Oelerheiris in Mellikon; Hug-Näf, Karl, Sattler und Tapezierer, in Ober-Endingen wohnhaft gewesen, zur Zeit in Basel. Eingabe 3. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau Styner, Gottfried, Schuster von Unter-Entfelden, früher in Buchs, jetzt unbekannt wo abwesend. — Baden. Zürcher, Jakob, Schneider im neuen Kosthaus in Wettingen; Kostezzer, Balthasar, von Ober-Siggenthal; Lerf, Jakob, von Leibstadt, in Baden; Brand, Ursula geb. Geißmann, von Mellingen; Fischer, Salomea geb Humbel von Stetten. — Bremgarten. Setz, Samuel, Taglöhner von Dintiken, in Bremgarten. — Brugg. Mattenberger, Heinrich, Küfer von Birr. — Lenzburg Richner, Rudolf, Blattmachers von Schafisheim, gew. Pintenwirth im Hard, Gemeinde Rupperswyl; Sandmeyer, Rudolf, Dachdecker und Kaminfeger in Fahrwangen; Gehrig, Jakob, Wächter von Ammerswyl.

Haarzöpfe

werden verfertigt von 2 Fr. bis 20 Fr., neu.

Uebergeben mir meine werthen Gönner eigens ausgekämmte Haare, so verfertige ich ihnen einen Haarzopf von 50 Ct an.

Ebenso verfertige ich **Schmuckgeflechte** in Haar, als: Uhrenketten für Herren und Damen, Ohrgehänge, Broschen und Fingerringe. — Ferner **Haar-Andenken,** als: Anker, Bouquet, Trauerweiden, und Haargemälde auf Glas.

Muster stehen zu Diensten.

Für solide Arbeit wird garantirt.

Abgefärbte Haare werden in jeder Farbe gefärbt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Helm-Gysi,
Bahnhofstraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehör.

Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Heute Abend 5 Uhr frische **Blut- & Leberwürste,** frische **Bratwürste,** fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

F. Gamper, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Singer-Nähmaschine** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zum Ausleihen:

In Nr. 803 im Schachen ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.

Schönes Nierenfett

das Pfd. à 70 Ct. bei

H. Siegrist, Metzger.

Piqué, Piqué-Molton, Bazin, Damast

für **Bettüberzüge,**

Baumwolltücher, farbige Cretonne für Hemden, **Leinwand, Hand-, Wasch- & Tischtücher, Servietten**

hält zu gefl. Abnahme bestens empfohlen **J. Dolder,** vordere Vorstadt.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.

Man sucht in Aarau gegen guten Lohn einen **Knecht** der gut melken kann und die Landarbeit versteht. — Auskunft bei der Exped. d. B.

Sofort zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis,** das eine von zwei, das andere von drei Zimmern, nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiermit an, daß sie im Hause des Herrn alt Stadtrath **Bell,** Milchgasse, Plainpied, wohnt und empfiehlt sich zur Ausübung ihres Berufes jederzeit bestens

Luise Schlatter, Hebamme.

Gesucht wird

eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und das Hauswesen versteht.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 8 Zimmern und Zubehörde in schöner Lage außer der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Feueranzünder (Pyrogenit).

Zum Anzünden jeden Feuers in Oefen und Kochherden, sehr bequem und Zeit ersparend, deßhalb für alle Haushaltungen empfehlenswerth. Preis per Paquet 45 Cts. Alleiniges Depot in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht: Auf 1. oder Mitte Mai für eine ruhige Familie ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern mit Küche, Keller und Estrich, wenn möglich mit etwas Garten.

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre S. V. der Exped. dieses Blattes zu übergeben.

Zu verkaufen:

150—200 Bäume **rothtannene Laden** in verschiedener Dicke und **Eichenflecklinge.**

Ruepp, Obermüller
in Sarmenstorf.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 22.

Mittwoch den 3. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Susette Wildy geb. Ganz, von Suhr; alt 49 Jahre, 5 Monate u. 19 Tage.
— Leidabnahme: Kronengasse Nr. 36.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Singlokal des Schulhauses! (In den Alpen von Hegar. Einzelchor für Luzern!)

Verein junger Kaufleute.

Versammlung

heute Abend 8 Uhr im neuen Schulhause

Vortrag

über: **Die Abstammungslehre nach Darwin** von unserm Passivmitglied H. K.

Vollzählig!

Die auf heute angesetzten Unterrichtsstunden von Französisch I und II und Italienisch III werden morgen abgehalten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lehner, Jakob, Mathysenkaspars, Posamenter von Gränichen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: **Donnerstag den 4. April** nächsthin und zwar:

a) über die **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers,
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 27. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Liegenschafts-Steigerung.

Dienstag den 2. April nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt die Erbschaft des Herrn **August Rothpletz-Rychner,** gewes. Bahnhofinspektor und Ingenieur, in der **Bierhalle des Herrn Joh. Schmidt-Henz in hier,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Ein Stück Land in den Bleichematten, hinterm Bahnhof, 28,930 □' haltend. Dasselbe eignet sich, seiner guten Lage wegen, besonders für **Bauplätze.**

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 25. März 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

☞ Die Tit. **Aktionäre** der Vorschußkasse der Gewerbehalle werden ersucht, ihre fälligen **Aktienzinse pro 1877** von heute an in der **Gewerbehalle** zu erheben.

Aarau, 2. April 1878.

Die Verwaltung.

Zu verkaufen event. zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet, b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes geräumiges Gebäude steht.

Die Kaufs- event. Miethbedingungen lauten günstig. Reflectanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Eine schöne Auswahl in gemalten

Fenster-Storren,

Drilch, Vorhauggalerien & Stangen, Roßhaar-Wolle, Crin d'Afrique ꝛc. empfiehlt bestens

J. Wildy, Tapezierer,
an der Halde.

Schweizerische Nationalbahn.

Mit dem **1. April l. J.** wird eine regelmäßige **Camionagefuhr von Ober-Entfelden nach und vom Suhrenthal** eingerichtet und ist solche dem Fuhrhalter Hrn. Schell in Schöftland übertragen.

Exemplare des Camionage-Tarifs können auf unserer Station Ober-Entfelden gratis erhoben werden.

Winterthur, den 28. März 1878.

Der Delegirte des Massaverwalters für den Bahnbetrieb.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1878 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

in **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen. (H-1643-Z)

Zürich, den 28. März 1878. **Die Direktion.**

Für Landwirthe!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein assortirtes Lager in Feld- und Garten-Geräthschaften, als: **Hauen, Kärste, Gartenhäueli, Gartenrecheli & Heurechen** von bestem Façon-Stahlguß.

Ferner: **Amerikanische Heu-Dünger- & Spaten-Gabeln** vom besten Feder-Gußstahl, mit angepaßten Hickory-Holzstielen.

Waldäxte, Kisten- & Küchenbeile von Gußstahl. — Sämmtliche Geräthschaften sind sehr schön und sauber gearbeitet und leicht zu Hand haben.

Wegeisen von Stahlguß, 3½ bis 5 Kl. schwer zu Fr. 5. und 6. per Stück.

Aarau, 1. April 1878.

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung.

70 Cts. Jedes Stück 70 Cts.

Da wegen Unvorhergesehenem meinen Verkauf mit **Donnerstag Abend** in hier beende, verkaufe ich meine sämmtlichen Artikel, um schleunige Aufräumung damit zu erzielen, zu obigem herabgesetzten Preis.

Also anstatt 80 Cts. nur noch

70 Cts. Jedes Stück 70 Cts.

☞ **Magazin neben der billigen Volkswaarenhalle, Bahnhofstraße.**

☞ Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¼, ⅓ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen.
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 Mark.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— Franco innerhalb der Schweiz. —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.

J. Bräutigam-Andres.

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen** von 15 bis 18 Jahren findet sofort einen Platz. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachtrage gratis.

№ 79.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von J. H. Martin.

3. April 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 2. ds. An den im laufenden Jahre in Stockholm stattfindenden internationalen Kongreß für Gefängnißwesen wird Hr. Dr. Guillaume, Direktor der Strafanstalt in Neuenburg abgeordnet, der die Schweiz bereits schon auf dem Kongreß von London im Jahre 1872 vertreten hat.

Die Gesellschaft der Suisse Occidentale wünscht 2 Pfandrechte auf ihren sämmtlichen Linien zu bestellen:

1. Zur Sicherstellung eines Anleihens im Betrage von effektiv 70 Millionen Fr., welches nach Maßgabe des Bedürfnisses nach und nach in Serien emittirt werden soll und theils zur Conversion oder Rückzahlung älterer Anleihen, theils zu Verbesserungs- und Vollendungsbauten bestimm ist.

2. Zur Sicherstellung eines Anleihens von Fr. 28,700,000, welches die Bahn in den Jahren 1875 und 1876 emittirt und zu dessen Gunsten sie sich verpflichtet hat, keine besser berechtigten Titel auszugeben.

Das Pfand-Begehren wird unter Fristansetzung für allfällige Einsprachen im Bundesblatt bekannt gemacht.

In Anerkennung der freundlichen Aufnahme, welche die französische Ostarmee und mit ihr auch viele Bewohner dortiger Gegend im Jahre 1871 in der Schweiz gefunden, wurde nach Beendigung des Krieges in Toulouse beschlossen, dieser ein Geschenk als Andenken zu widmen. Es wurde zu diesem Zwecke eine öffentliche Subscription von höchstens 10 Cts. veranstaltet, welche ca. 20,000 Fr. ergab und ein ausgezeichneter dortiger Bildhauer, Hr. Falquiere mit der Ausführung einer Gruppe in Bronce, die Helvetia darstellend, wie sie einen verwundeten französischen Soldaten in ihre Armee aufnimmt, beauftragt. Nachdem das Werk nunmehr vollendet, hat der Maire von Toulouse dasselbe dem Bundesrathe durch ein sehr sympathisches Schreiben vom 29. März als Geschenk angeboten und jener es heute mit verbindlichem Danke angenommen. Die Gruppe, welche 1,21 Meter hoch ist und deren Sockel einen Durchmesser von 0,58 Meter hat, wird wahrscheinlich zunächst in der schweiz. Abtheilung in Paris zur Ausstellung gelangen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 16 Meter, Airolo 16,40 Meter, Total 32,40 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 4,60 Meter.

— In Buenos Aires erscheint seit Anfang März d. J. ein neues deutsches Wochenblatt (Herausgeber und Redaktor J. Alemann.) Die uns gefl. übersandte erste Nummer enthält eine ausführliche Beschreibung über das Anfang Februar abgehaltene Schweizer-Schützenfest in Buenos Aires, der wir entnehmen, daß den ersten Preis in der Scheibe Vaterland Hr. August Saxer von Lenzburg in Buenos Aires erhalten; derselbe bestand in einem großen silbernen Becher, einem Vetterlistutzer nebst 1000 Patronen, Gaben des schweiz. Bundesrathes und einer goldenen Medaille, Gabe der Schützengesellschaft von Havre. Wir wünschen dem Unternehmen unseres alten Freundes in dem fernen Argentinien ein herzliches Glück auf!

Aargau. (Corrspdz.) Der seinen Namen wohl kaum verdienende „Hausfreund" hat in Nr. 13 seiner Ausgabe die letzte Actionär-Versammlung der Aargauischen Creditanstalt beschrieben. Was über die Abrechnung dieses Instituts gesagt wurde, lassen wir bei Seite; die Censoren haben gewiß ihr Mandat getreulich erfüllt und weitere Erörterungen sind hierüber nicht nöthig.

Die Nichtwiederwahl des Herrn Nationalrath Straub und der Rücktritt des Herrn Oberst Künzli, jener Vicepräsident, dieser Präsident, ist für den „Hausfreund" ein Balsam auf die Wunde, die vielleicht seit Langem schmerzte. Die Cur war erfolgreich; doch die Helfenden, die es verstunden, ihre Geheimmittel an die selbstgeschaffenen Patienten zu verwerthen, haben neue Wunden geschlagen, die das gesunde Herzblut hätten zersetzen sollen. Ehrenwerthe verdienstvolle Männer, die sich vielleicht in gewissen öffentlichen Fragen trotz den besten Absichten irren konnten, der Volksverführung anzuklagen, ist nicht nur eine Bosheit, sondern eine Gemeinheit. Die Angeschuldigten sind gewiß bereit, sich auf der Waage der Rechtlichkeit mit dem „Hausfreund" bemessen zu lassen.

Wolle sich der „Hausfreund" beherzigen, daß in richtig denkende und friedsamen Familien der Gast nur dann willkommen ist, wenn er darthut, daß er in That und Wahrheit ein aufrichtiger Hausfreund sei.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 1. April. Nachdem die Ortsbürger- und die Einwohner-Gemeinde von Brugg den Vertrag in der Brückenzollentschädigungsfrage genehmiget haben, wird derselbe dem Großen Rath zur Ratifikation übermittelt.

Der Gemeinde Zurzach wird die Abhaltung von zwei neuen Viehmärkten, jeweilen auf den ersten Montag im Hornung und im Weinmonat bewilliget.

Herr Bezirksrichter Herzog in Baden erhält die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten langjährigen Dienste. Die Ersatzwahl findet am 14. ds. gleichzeitig mit derjenigen für Hr. Vizepräsidenten Auer statt.

— Von Sins schreibt der „Bote": Die letzten Sonntag stattgehabte Wahl zweier Mitglieder in den Großen Rath ergab folgendes Resultat: Absolutes Mehr 297; Stimmen erhielten: Armenpfleger Burkard von Rüstenschwyl 371, Burkard Suter von Sinserhöfen 308, Herr Nationalrath Suter 192 und Herr Huwiler-Suter 150. Die erstern zwei sind somit gewählt und das Vaterland gerettet!

— In der Sonntagsnacht zirka um 2 Uhr brannte in Unter-Lunkhofen ein Haus sammt Scheune nieder.

— Rottenschwyl wählte zu ihrem Ammann den Herrn Holzhändler Abt in da.

— Wettingen. Bei der am 25. und 26. März im Kloster Wettingen abgehaltenen Prüfung erschienen etwa 40 Jünglinge zur Aufnahme in's aargauische Lehrerseminar, eine im Vergleich mit früheren Jahren sehr große Zahl.

— * In Villigen verunglückte am Montag das 10jährige Mädchen des Polizeidiener Schmid; es half im Walde seinem Vater Holz schleppen, als ein großer Stein die Riese herabrollte, an einem Stock anprallte, in mehrere Stücke zerfuhr, und eines davon das Mädchen so unglücklich an den Kopf traf, daß der Hirnschädel zersplitterte. Die ärztliche Untersuchung findet keine Hoffnung für das arme Kind.

— In Murgenthal ist am 2. April Morgens um 4 Uhr das sogen. Hartmannhaus, ein oberhalb dem Gasthof zum Sternen stehendes, den Gebrüdern Oberli gehörendes Schindelhaus von böser Hand angezündet worden und niedergebrannt. Dasselbe war von Jakob Plüß, Schuster, bewohnt und sammt der mitverbrannten Scheune, welche von den Eigenthümern benutzt wurde, zu Fr. 2850 versichert.

— Die Spar- und Leihkasse Zurzach hat letztes Jahr gute Geschäfte gemacht, und darf wohl zu den vorsichtig geleiteten Instituten gezählt werden. Sie ist im Falle, ihren Einlegern 4½% Zins und 1% Dividende pro 1877 auszubezahlen. Die Zahl der Einleger (7542) hat sich gegen Ende 1876 um 267 vermehrt und damit auch das Einlegerkapital (Fr. 4,353,884. 84) um Fr. 404,778. 18. Der Totalverkehr im Jahr 1877 belief sich auf Fr. 9,799,260. 24, im Jahr 1876 Fr. 8,463,434. 76; Vermehrung 1877 um Fr. 1,305,830.

— In Schafisheim starb letzten Samstag in einem Alter von 71 Jahren Hr. Jakob Urech, alt Großrath.

* Bern. Am 30. März gewahrte das Zugpersonal des gegen 5 Uhr von Bern nach Burgdorf fahrenden Schnellzuges, daß sich im Außermoos, zwischen Hindelbank und Lyßach, in der Nähe des Sumpfwaldes ein Mann, der vorher Hut und Stock auf einen Dornhag gelegt hatte, auf die Bahnlinie stürzte, offenbar durch den anfahrenden Zug seinen Tod suchend. Obschon die Condukteure und Maschinisten sich alle Mühe gaben, den Zug anzuhalten, gelang es erst, nachdem der Mann von den Rädern ergriffen 125 Schritte außenher der Schienen mitgeschleppt worden war, den Zug zum Stehen zu bringen. Der Mann wurde todt aufgehoben. Neben andern Verletzungen fand man, daß er das Genick gebrochen hatte, so daß der Tod augenblicklich erfolgt sein mußte. Er war am selben Nachmittag von Burgdorf nach Lyßach gekommen, hatte an verschiedenen Orten gebettelt und hatte sich offenbar an jene Stelle begeben, um dem Zug, der ihm den Tod bringen sollte, abzuwarten. Dem bei ihm gefundenen Heimathscheine zufolge wäre er ein J. Geiser von Loßburg, Oberamt Freudenstadt, Schwarzwaldkreis, Königreich Württemberg. Er war ledig, gegen 25 Jahre alt und hatte an Baarschaft nur 21 Rappen bei sich.

Zürich. Die Schulgemeinde Altstetten hat in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag einstimmig die Erstellung eines neuen Schulhauses mit einem Kostenvoranschlag von 70,000 Fr. beschlossen.

— Die Einwohnergemeinde Winterthur hat am letzten Sonntag das vorgelegte Budget mit 217 gegen 59 Stimmen genehmigt, jedoch mit Erwägungen, welche die Richtigkeit desselben in Frage stellen und die Annahme nur als ein Resultat der gegenwärtigen Nothlage erscheinen lassen. Auch die vorgeschlagene Steuer von 7‰ wurde bewilligt; dieselbe wirft Fr. 548,800 ab. Das budgetirte Nettodefizit beträgt Fr. 527,740. Die Frage der Tößthalbahnzinse wurde an den Stadtrath zurückgewiesen.

Luzern. Letzten Sonntag fanden sich auf eine Einladung, welche der Divisionär, Hr. Oberst Kottmann, an alle Offiziere der 4. Armeedivision gerichtet hatte, etwa 70 Offiziere aller Grade und Waffen in Luzern zusammen, um (nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen im „Engel") im Theoriesaal der Kaserne einen Vortrag des Herrn Oberstl. Meister von Zürich, Stabschef der 4. Division, über die Mobilisirung der schweizer. Armee anzuhören. Der Vortrag wird dem „Luz. Tagbl." als ein in jeder Beziehung ausgezeichneter geschildert.

— Postverkehr. Laut Bericht von Airolo ist der Gotthard den 3. dieß wieder passirbar und können die Postgegenstände nach dem Tessin und nach Italien wieder über Luzern geleitet werden.

Uri. Letzte Woche wollten die Gebr. Meier von Andermatt der Post, die von Göschenen kam wegen der großen Schneemasse mit zwei schönen Pferden Vorspann bringen. Auf dem Wege wurden sie von einer Lawine überrascht und die zwei Pferde wurden in einen Abgrund gerissen, der Knecht konnte sich noch durch einen Sprung retten.

Zug. Zum Andenken an Hrn. Hauptmann Damian Bossard im Hof sind von dessen Erben bei der Sparkasse Zug für einen gemeinnützigen Zweck Fr. 10,000 deponirt worden.

Appenzell A.-Rh. Der Große Rath hat nach langer Diskussion, in welcher sich die HH. Präsident Beck von Heiden, Hauptmann Sturzenegger von Trogen, Hauptmann Nef von Urnäsch und Obergerichtsschreiber Fäßler von Trogen für, die HH. Oberst Signer von Herisau, Hauptmann Sturzenegger von Herisau, Reg.-Rath Eisenhut, Hauptmann Hohl von Herisau, Hauptmann Tobler von Rehtobel und Hauptmann Lanker von Grub gegen Zurückkommen auf den frühern Beschluß der Behörde in Sachen des Landsgemeinde-Sabels aussprachen (in dem Sinne, daß die Volksbegehren einfach der Landsgemeinde zur Entscheidung vorgelegt werden sollen), beschlossen, auf den frühern Beschluß nicht zurückzukommen, sondern kurzweg die Landsgemeinde anzufragen (mit 40 gegen 15 Stimmen), und zwar soll die Abstimmung an der Landsgemeinde detaillirt vorgenommen, d. h. es soll angefragt werden: a) ob das Erscheinen an der Landsgemeinde mit dem Seitengewehr obligatorisch bleiben solle oder nicht; b) ob die Tambouren wieder eingeführt werden sollen oder nicht; c) wenn ja, ob mit oder ohne Pfeifer; d) ob mit oder ohne Spießenmannen. Für die nächste Landsgemeinde wurde die Beibehaltung des Seitengewehrs mit 43 Stimmen beschlossen. Und schließlich erging mit 35 gegen 3 Stimmen noch der Beschluß, in dem durch die Verfassung vom Kantonsrathe geforderten Gutachten dem Volke die Annahme der obigen Petitionsanträge nicht zu empfehlen. (St. Gall. Ztg.)

Freiburg. An Hand amtlicher Aktenstücke hat Advokat Gendre im Großen Rath das Doppelspiel, welches der kantonale Militärdirektor, Heer Techtermann, anläßlich der Bewerbung Freiburgs um einen eidgen. Waffenplatz getrieben, bloßgelegt. Unter dem Vorwande, daß die Frage nicht blos von lokaler, sondern von kantonaler Bedeutung sei, wußte er die direkten Unterhandlungen zwischen den Gemeindebehörden von Murten und Freiburg einer- und dem eidg. Militärdepartement anderseits zu hintertreiben. So sind denn Freiburg und Murten richtig um die Kaserne gekommen, oder, um in den Gedankengang des Freiburger Militärdirektors einzugehen, die Gefahr einer Stärkung der Liberalen, welche ein Waffenplatzerfolg mit sich geführt hätte, ist abgewendet worden.

Wien, 1. April. Die „Polit. Corr." meldet aus Athen vom 31. März: Am 27. kam es zu heftigen Kämpfen zwischen 2000 griechischen Pesion-Insurgenten und 8000 Türken, welche durch vier Panzerschiffe unterstützt waren. Gleichwohl wurden die Türken bis Volo zurückgeworfen. Das Geschwader eröffnete gegen die verfolgenden Insurgenten ein Granatfeuer, mehrere Geschosse fielen in Volo nieder. Am 31. wurden die Insurgenten nach Zagora zurückgeworfen. Der griechische Konsul in Volo meldete, die Türken hätten barbarische Exzesse in Makriniza und Portaria verübt; von der türkischen Kavallerie sei die Kirche in Alinenwia geplündert worden; die christlichen Einwohner flüchteten.

Wien, 2. April. Die „Freie Presse" meldet: Die Insurgenten auf Kreta verdrängten die dortigen türkischen Truppen aus allen Inseltheilen; die Türken konzentrirten sich in den Küstenstädten Kanea, Braklion, Retime und Bastella, geschützt durch die türkische Flotte.

Die „Polit. Corr." meldet aus Cattaro vom 1. April: Alle türkischen Reservetruppen im Distrikte von Trebinje erhielten Ordre zur Marschbereitschaft, um nach dem Eintreffen weitern Befehles die Herzegowina zu verlassen.

Rom, 1. April. „Fanfulla" meldet gerüchtweise, daß die Einberufung zu den Manövern statt jetzt im Herbst stattfinden solle, drei Feldlager würden gebildet bei Brindisi, in Piemont und bei Caldiero bei Verona; eine analoge Verfügung werde für die Flotte erlassen. — „Diritto" meldet, daß vier englische Panzerfregatten in Syracus eingelaufen sind.

Berlin, 2. April. Der Kaiser leidet seit Samstag an einer Erkältung, welche ihn veranlaßt, das Zimmer zu hüten. Heutiges Bülletin: Der Kaiser schlief Nachts besser als in der vorhergehenden, sein Befinden ist den Umständen nach befriedigend.

London, 1. April. Die Botschaft der Königin sagt, die Situation im Orient und die aus derselben hervorgehende Nothwendigkeit, Maßregeln zu treffen, um den Frieden zu erhalten und die Interessen des Reiches zu schützen, seien der Königin als ein Ausnahmezustand erschienen, wie solche in der Verfassung vorgesehen seien. Die Königin habe es deshalb für angezeigt erachtet, dem Unterhaus ihre Absicht mitzutheilen, die Reserven der Armee und der Miliz unter die Fahne zu rufen (Beifall).

Die Diskussion der Botschaft wurde auf Montag festgesetzt. Northcote bestätigt, daß Salisbury der Nachfolger Derby's sei.

Eine an alle englischen Gesandten im Auslande gerichtete Depesche Salisbury's resümirt alle schon bekannten Depeschen. Die Depesche fügt bei, die Regierung bedaure sehr den Entschluß Rußlands. Es sei unmöglich, gegenwärtig zu bestimmen, bis zu welchem Punkte die Mächte den Vertrag von San Stefano billigen würden; aber Vorbehalte, welche nur gestatten würden, ihn anzunehmen oder ihn willkürlich zu verwerfen, seien gänzlich unannehmbar. Die Regierung werde keine partielle Prüfung des Vertrages acceptiren, denn jede Stipulation enthalte eine Veränderung des Vertrages von 1856. Es erinnert an die Erklärung von 1871. Es sei für die Regierung unmöglich, ohne den Geist dieser Erklärung zu verletzen, daß den Mächten die Billigung der Artikel des Vertrages von San Stefano entzogen werde. Er hebt hervor, der Vertrag von San Stefano habe ein unter der Aufsicht Rußlands stehendes mächtiges slavisches Reich geschaffen.

England bedürfe der größten Wachsamkeit für seine Interessen im Oriente, da es die Vorposten einer größern Macht so nahe heranrücken sehe. Die Unabhängigkeit seiner Existenz werde unmöglich. Eine Diskussion, welche auf diejenigen Artikel beschränkt bleibe, welche von einer Macht ausgewählt worden seien, würde ein illusorisches Heilmittel gegen die Gefahren sein, welche die englischen Interessen und den europäischen Frieden bedrohen. Er erinnert an den Versuch der Reform, welcher auf der Konstantinopler Konferenz gemacht worden und am Widerstande der Türkei gescheitert sei. Das gewollte Resultat könne nicht durch die nämlichen Mittel erreicht werden. Es seien Aenderungen nothwendig in den Verträgen, sie seien ohne Zweifel nothwendig, aber eine gute Regierung, Frieden und Freiheit seien immer nothwendig für diese Gegenden, aber weder die englischen Interessen noch das Wohl dieser Gegenden würde auf einem Kongresse wohl berathen sein, dessen Verhandlungen durch die Vorbehalte Gortschakoff's beschränkt wären.

Paris, 31. März. Auf der Linie von Tours nach Mans wurde die Brücke von Vernan in der letzten Nacht von dem durch die Regengüsse geschwollenen Bach fortgerissen. Eine Lokomotive mit 18 Waggons eines Waarenzuges stürzten in den Bach. Der Maschinist und der Heizer sind verschwunden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. April. (Aus der „Bern. Tgspst.). Glaubten wir noch vor acht Tagen in den nächsten Wochen mit den allerdings wichtigen Faktoren über Entwicklung der Saaten allein zu rechnen zu haben, welche uns den Stand der Preise diktiren werde, so trat im Laufe der letzten Woche ein nicht minder wichtiger Faktor in den Vordergrund durch den immer gewisser werdenden Ausbruch eines Krieges zwischen England und Rußland.

Diese Eventualität machte sich in letzter Woche im Getreidegeschäft schon sehr fühlbar und begegnen wir überall einer steigenden Tendenz und zu der kleinen Hausse, welche wir schon in letztem Berichte avisirten, haben wir heute eine weitere zu notiren und zwar nicht blos für den Weizen, sondern auch für den Mais in Primaqualitäten. Der Markt bewegt und das Lager in raschem Abnehmen

Wir notiren:	per 100 Kilogtr.		per 100 Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½ 33¼	Irca Odessa	Fr. — —
Prima-Weizen	„ 31¾ 32½	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31 —31½	Gerste	„ 28 —29
Geringere Sorten	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
Russischer Weizen	„ 32 —32¾	Mais	„ 23 —24½

Lagereiagang in vriger Woche . . 11,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 22,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 134,000 „

Getreide-Börse. Zürich, 2. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—33½	32—32½	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	„
Bayrischer	31½—32	—	—	„
Irka	32½—32	30½	28½—29	„
Bessarabia	32½—33	31½—32	29—30	„
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	32	—	—	„
Mais Cinquantin	23½—23		—	Romanshorn.
„ gewöhnliches	21½—21	20	—	„
Brau-Gerste	28	27	25	„
Futtergerste	—	22—21	20—18	„
Hafer	21½—21	20	19—18½	„

Weizen Nachfrage lebhafter. Mais und Gerste unverändert. Hafer fester. — Mehl — Rp. höher per 50 Kilogr.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 „ 45 „

Marktbericht von Langenthal vom 2. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. — bis 10. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 5 bis 6— Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Hafer Fr. 21. — bis 22. —' Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. 50 bis 14. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 10 bis 0. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —. —.

Pariser Observatorium vom 2. April 1878.

Das Sturmcentrum liegt immer noch in der Nordsee. Fortwährend Wind aus Nordwest und stürmisches Wetter.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationen.

Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen.

Sämmtliche Gläubiger haben sich mit der Rehabilitation einverstanden erklärt.

Bürgi, Rudolf, Jakobs, Fuhrmann in Unter-Erlisbach.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind gehalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren Burkhardt-Mauch, Ed, Möbel- und Bettwaarenhandlung in Aarau.

Derselbe hat mit ⅔ sämmtlicher Gläubiger, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 30% abgeschlossen Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger werden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen und es wird über den Geldstager die Rehabilitation ausgesprochen, wenn bis zum 5 April 1878 keine Einwendungen dagegen gemacht werden.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 5 April 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Neumeier, August, Schneider v. Steinbach, Großh. Baden, in Aarau.

Derselbe hat mit ⅔ seiner Gläubiger 4. und 6. Klasse, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 40% abgeschlossen. Die nicht beigetretenen Gläubiger werden verhalten werden, sich mit 62⅔% ihrer Forderungen zu begnügen und es wird alsdann über den Geldstager die Rehabilitation ausgesprochen

---

Sofort zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Eine rechtschaffene **Tochter von 16 Jahren** sucht einen Platz in einer guten Familie als **Kindsmädchen** oder zur Aushülfe in den häuslichen Arbeiten Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen: Ein helles **Magazin** mit 2 Böden, zu ebener Erde, für eine Werkstatt verwendbar, Nr. 741 Schachen.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Laube, Estrich und Keller.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin**, hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Unterzeichnete empfiehlt:

Mokka-Café, Rohrzucker,

Datteln & Aprikosen

zur gefl. Abnahme

Nanette Kunz, bei Hrn. Keller, Färber, Halden.

Besten

englischen Maschinenfaden (Coats)

per Spuhle à 10 Ct.;

per Dutzend = Fr. 4. 50

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Leicht beschädigten

Limburger-Käse

per Kilo à Fr. 1. — bei

Gebrüder Schießer.

Gesucht: Auf 1. oder Mitte Mai für eine ruhige Familie ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern mit Küche, Keller und Estrich, wenn möglich mit etwas Garten.

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre S. V. der Exped. dieses Blattes zu übergeben.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues schwarzes **Kleid** und ein **Sommerüberzieher** in Nr. 56, II. Etage an der Metzgergasse.

Ende dieses Monats verlege ich mein Magazin, Wohnung und Werkstatt in das Haus des Herrn **H. Häßig,** Beck, **Rathhausgasse** und verkaufe nun bei diesem Anlasse viele meiner mech. und optischen Artikel, sowie vorzugsweise die **erprobtesten** Systeme von

Nähmaschinen

zu und unter den Fabrikpreisen.

Eine Parthie **Reißzeuge** und **Caliber,** sowie gewöhnliche Maaßstabe äußerst billig.

Zu gef. Zuspruch ladet ein

A. Frey-Würtenberger.

Anzeige.

Der **Anthrazit,** der in der Schweiz vorkommt, ist eine reine Kohle, aber brennt, weil er zu hart ist, in seinem natürlichen Zustande nur schwer. Die Unterzeichneten stellen jedoch daraus eine Kohle dar, die **schön** und **leicht** brennt, eine **große Brennkraft** (wofür garantirt wird) besitzt, und überdies zu **billigem Preise** verkauft wird.

Die Fabrikation der Kohle findet vorläufig in Perolles bei Freiburg statt.

Muster von **beliebigen Quantitäten** können vom 20. d. Mts. an, franco Station Freiburg, bezogen werden, und man mag sich deßwegen nur an die unterzeichnete Firma — bei der auch stets Preiscourante vorräthig sind — wenden.

Aarau, April 1878.

Begle & Lutteroth.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:

Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von

gewöhnlichem Heimberger & braunem Kochgeschirr,

sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Friedr. Henz.

Haarzöpfe

werden verfertigt von 2 Fr. bis 20 Fr., neu.

Uebergeben mir meine werthen Gönner eigens ausgekämmte Haare, so verfertige ich ihnen einen Haarzopf von 50 Ct. an.

Ebenso verfertige ich **Schmuckgeflechte** in Haar, als: Uhrenketten für Herren und Damen, Ohrgehänge, Broschen und Fingerringe. — Ferner **Haar-Andenken,** als: Anker, Bouquet, Trauerweiden und Haargemälde auf Glas.

Muster stehen zu Diensten.

Für solide Arbeit wird garantirt.

Abgefärbte Haare werden in jeder Farbe gefärbt.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Helm-Gysi,
Bahnhofstraße, Aarau.

Gesucht:

In eine kleine Familie eine tüchtige **Magd** zur Besorgung der Hausgeschäfte.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Schönes Nierenfett

das Pfd. à 70 Ct. bei

H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Singer-Nähmaschine** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigst geliebte Gattin und Mutter,

Elisabeth Wehrli geb. Graf,

Gärtners, in Kirchberg,

gestern früh halb 7 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag, den 4. April, Mittags 11 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Lokales keine gem. Chorprobe.

Stadt-Musik.

Heute punkt 8 Uhr Uebung. —

Städtische Schulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule:
Donnerstag den 4. und Freitag den 5. April von 8 Uhr an.

Repetitorien:
a) der Bezirksschulen vom 8.—12. April.
b) der Gemeideschulen „ 10.—12. „

Schlußprüfung im Singen & Turnen:
Mittwoch den 10. April, Nachmittags von 2 Uhr an in den betreffenden Lokalen.

Censur der Bezirksschulen:
8—9 Uhr für die Knaben,
9—10 „ „ „ Mädchen.

Eltern und Schulfreunde sind höflichst eingeladen, die Prüfungen, Repetitorien und Censuren beizuwohnen.

Aarau, den 2. April 1878.

Die Rektoren.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Lehner, Jakob, Mathysenkaspars, Posamenter von Gränichen, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens statt: **Donnerstag den 4. April** nächsthin und zwar:

a) über die **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers,
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, den 27. März 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Die Tit. **Aktionäre** der Vorschußkasse der Gewerbehalle werden ersucht, ihre fälligen **Aktienzinse pro 1877** von heute an in der **Gewerbehalle** zu erheben.

Aarau, 2. April 1878.

Die Verwaltung.

Zu verkaufen event. zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet, b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes geräumiges Gebäude steht.

Die Kaufs- event. Miethbedingungen lauten günstig. Reflectanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine tannene **Bettlade** mit doppelten Matratzen und Kissen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Schweizerische Nordostbahn.

Generalversammlung vom 4. April 1878

Wahlvorschläge.

Vorbemerkung: Den bestehenden Verträgen gemäß sind zu wählen:
in die Direktion: wenn sie aus fünf Mitgliedern bestellt wird, zwei Bürger des Kantons Zürich, sowie je ein Bürger der Kantone Thurgau und Schaffhausen, und überdieß
in den Verwaltungsrath: mindestens 8 Bürger des Kantons Zürich, sowie mindestens je 4 Bürger der Kantone Thurgau, Schaffhausen und Aargau.
Ein Mitglied des Verwaltungsrathes wird von der Regierung des Kantons Zürich gewählt.

I. Direktion:

als Zürcherische Mitglieder: H. Studer, Bankpräsident in Zürich,
* Dr. E. Escher, Direktor der Nordostbahn,
als Thurgauisches Mitglied: Dr. S. Stoffel, Reg.-Präsident in Frauenfeld.
als Schaffhauserisches Mitglied: E. Russenberger, Ständerath in Schaffhausen.

II. Verwaltungsrath:

als Zürcherische Mitglieder: * 1. Cramer-Wyß in Außersihl,
* 2. Escher, Dr. Alfred, in Enge,
3. Hasler, Nationalrath, in Meilen,
4. Huber-Werdmüller in Riesbach,
* 5. Nieter, Oberst, in Winterthur.
* 6. Römer, Dr. Stadtpräsident in Zürich,
* 7. Stapfer, Julius, in Horgen.
8. Wild-Wirth, H., in Zürich.

als Thurgauische Mitglieder: 1. Altwegg, Oberrichter, in Frauenfeld,
* 2. Egloff, Oberst, in Tägerweilen,
3. Huber, J., Buchhändler in Frauenfeld,
4. Vogler, Regierungsrath in Frauenfeld.

als Schaffhauserische Mitglieder: * 1. Blank-Arbenz in Schaffhausen,
2. Joos, Dr. Emil, in Schaffhausen,
* 3. Rauschenbach, Stadtpräsident in dto.,
4. Wildberger-Studer in dto.

als Aargauische Mitglieder: * 1. Brentano, Landammann, in Aarau,
* 2. Frey, Landammann, in Aarau,
* 3. Haberstich, Nationalrath, in Aarau,
4. Isler, Alois, Fabrikant in Wildegg.

aus freier Wahl: * Jenny, Landrath, in Ziegelbrücke,
* Stoll, Direktor, in Zürich,
* Zellweger-Wäffler in Winterthur.

III. Präsident des Verwaltungsrathes:

* Dr. Alfred Escher.

IV. Revisionskommission:

1. Decrue, Al., in Genf,
2. Landolt, Stadtrath, in Zürich,
3. Nagel, Gerichtspräsident in Bischofszell,
4. Widmer-Hüni in Horgen,
5. Zweifel, Landammann, in Glarus.

Die mit * Bezeichneten gehörten schon bisher diesen Behörden an. (H-1783-Z)

Pferde-Steigerung.

Nächsten Samstag als den 6. dieß, Vormittags 11¼ Uhr wird bei den hiesigen Militärstallungen an eine öffentliche Steigerung gebracht:

Ein Pferd, hellbraun, Wallach, 5 Jahre alt, 159 Ctm. hoch, norddeutscher Abkunft, zum Militärdienst untauglich.

Aarau, 2. April 1878.

Das Commando des Remontenkurses III.

Schuh-Ersparniß.



Unterzeichnete ertheilt in **Aarau** einen Kurs im Anfertigen von **Hausschuhen, Pantoffeln & Stiefelchen** an praktische Hausmütter, sowie an junge Töchter. Der Kurs hat bereits begonnen und kann man nach Belieben jeden Tag eintreten. Diese seit Jahren als solid bewährten Schuhe können aus alten Tuchresten hergestellt und mit Sohlen aus dünnen Seilchen versehen werden. Es wäre daher für jede größere Familie eine bedeutende Ersparniß, wenn ein Glied derselben, Hausfrau oder Tochter, einen Theil der Schuhe selbst verfertigen könnte. Ich habe mich daher auf vielseitiges Verlangen entschlossen, da und dort Unterricht zu ertheilen. Jede Hausmutter kann in ganz kurzer Zeit nach dieser vortrefflichen Methode mit ganz geringen Kosten die Anfertigung der Fußbekleidung erlernen. Musterschuhe stehen den geehrten Frauen bei Unterzeichneter zur Einsicht, wo auch Auskunft ertheilt wird und Anmeldungen entgegen genommen werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Meier,
bei **Jgfr. Lydia Hofer,** Rain Nr. 833.

Gesucht wird

eine tüchtige **Magd,** welche kochen kann und das Hauswesen versteht.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine neue **Wohnung** in sonniger Lage, zwei Zimmer, Küche, Keller, Platz für Holz, mit etwas Garten.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 80.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck und Verlag von J. H. Martin.** — **4. April 1878.**

Eidgenossenschaft.

— Die „Kemptener Ztg." und die Gotthardbahn. In der gotthardfeindlichen Presse macht gegenwärtig ein Artikel der „Kemptener Ztg.", eines ziemlich obscuren bayerischen Blattes, viel Rumor. Dasselbe gilt als Organ des Reichstagsabgeordneten Dr. Völk, aber der ganze Tenor des Artikels verräth einen in den thatsächlichen Verhältnissen der Gotthardbahnfrage so unbewanderten publizistischen Klopffechter, daß es eine Absurdität ist, Hrn. Völk als Verfasser desselben zu bezeichnen, wie es die „St. Galler Ztg." thut. Wir haben über die Autorschaft eine Vermuthung, welche wir allerdings Niemanden aufdrängen möchten; aber es könnte doch sein, daß der fragliche Artikel aus der Feder eines in Luzern gut bekannten, gegenwärtig in oder bei Kempten wohnenden Herrn geflossen ist.

Der Artikel ist offenbar ein Ausfluß einer der Schweiz äußerst feindseligen Stimmung und reiht sich würdig an gewisse Stylübungen an, die während und kurz nach dem deutsch-französischen Kriege in kleinen süddeutschen Blättern gegen die Schweiz verübt wurden. Seit der neu errungenen Großmachtsstellung Deutschlands hat in gewissen, allerdings sehr „unmaßgebenden" süddeutschen Köpfen ein Chauvinismus Einkehr genommen, wie er eckliger und widriger selbst in Frankreich unter dem zweiten Kaiserreich nie zu Tage getreten ist. Daß bei den betreffenden Herren große Phrasen und mächtige Thaten des — Gänsekiels so zahlreich und wohlfeil wie Brombeeren sind, ist selbstverständlich. Aber gerade darum wird man gut thun, solchen Rodomontaden gegenüber ruhigeres Blut zu bewahren und denselben kein größeres Gewicht beizulegen, als ihnen zukömmt. Jedenfalls verdient der fragliche Artikel der „Kemptener Zeitung" bei weitem nicht das Aufsehen, welches ihm in gewissen Kreisen der Schweiz zu Theil wird oder, richtiger gesagt, verschafft werden soll.

Die Rechnung der schweiz. Postverwaltung für das Jahr 1877 verzeigt an Einnahmen Fr. 14,494,933. 43 gegen Fr. 14,845,823. 55 im Jahre 1876. Die Ausgaben für das Jahr 1877 betragen 13,944,374 Fr. 50, mithin Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben 550,558 Fr. 93; im Jahr 1876 betrug der Ueberschuß nur Fr. 108,417. 28.

---

* Aargau. Das Organisationscomite des aarg. Kantonalgesangfestes pro 1878 hat an sämmtliche Männerchöre des Kantonal-Verbandes folgendes Circular erlassen:

„Die Vorarbeiten des Organisationscomite sind soweit gediehen, daß wir nunmehr die angenehme Pflicht zu erfüllen haben, Sie werthe Sänger, auf den 7. Juli zum kantonalen Gesangfest in Baden einzuladen.

Weit entfernt, diese Einladung als bloße Formsache zu betrachten, möchten wir sie vielmehr als Aufruf hinausgehen lassen in die Thalschaften des Kantons, als Aufruf, der Sänger- und Gesangesfreunde über Sorgen und Kümmernisse der Alltäglichkeit hinweg auf die Quelle des Schönen und Guten hinweisen will, die unversieglich im freien Liede rauscht!

Wohl sind wir uns des tiefen Ernstes bewußt, der unserer Zeit auf der Stirn geschrieben steht, und fern liegt uns die Absicht, diesen Ernst durch sinnebethörenden Festtaumel auf wenige Stunden verscheuchen zu wollen; doch schlimmer, wahrlich, noch wäre die Deutung, als gestatte der Ernst der Zeit es nicht, in bescheidener Weise eines der schönsten Güter zu feiern, die dem Menschen verliehen sind: den Gesang.

Und zu einem bescheidenen Feste laden wir Sie ein, verehrte Sänger, zu einem Feste, das seinen Glanz nur in der Anregung und Förderung sucht, die es in musikalischer und gemüthlicher Beziehung der aargauischen Sängerwelt gewähren will. Keinerlei Festschwindel, keinerlei Geprunke erwartet Sie in Baden, wohl aber ein herzlicher Empfang und Willkomm, ächte, alte Gemüthlichkeit und ächter — Wein!

So laden wir Sie also nochmals freundlichst zum kantonalen Gesangfeste in Baden ein und ersuchen Sie zugleich um bestmögliche Erklärung Ihrer Betheiligung.

Mit Sängergruß und Handschlag!

Baden, 2. April 1878.

pr. Organisations-Comite,
Der Präsident: Hans Zehnder.
Der Aktuar: Jäger.

— * Aarau. Schwurgerichtsverhandlung vom 3. April. Angeklagte: Samuel und Jakob Morgenthaler, von Attelwyl, beide geboren 1856. Vertheidiger: die Herren Fürsprecher Stierli und Leber. Obmann der Geschwornen: Herr Fürsprech Jäger.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober 1877 befanden sich die Brüder Adolf und Rudolf Brunner von Schmiedrued, wohnhaft in Reitnau, zwischen 11 und 12 Uhr auf dem Heimwege nach letzterer Ortschaft. An Attelwyl wollte der jüngere, Adolf (geb. 1849), noch einem Mädchen rufen, resp. demselben den an einigen Orten noch landesüblichen nächtlichen Besuch abstatten, also z'Chilt gehen. Die Geliebte wohnte im Hause der Erbschaft Morgenthaler, Garnbauchers. Rudolf Brunner begleitete seinen Bruder dorthin; es war noch Licht. Adolf überzeugte sich aber, daß an diesem Abend nichts zu „machen" sei (aus welchen Gründen ist unbekannt); sie wollten sich wieder fortbegeben, geriethen aber in die Hände eines Rudels Nachtbuben, von denen die Angeklagten die Anführer waren. Es begann sofort das übliche „Umherschüpfen", als Vorspiel zum eigentlichen Kampf; Samuel Morgenthaler warf den Adolf Brunner am Straßenrand rücklings über zwei aufrecht in die Erde eingerammelte Pfählchen, hielt ihn in dieser Stellung mit der linken Hand fest, versetzte ihm mit der rechten Faustschläge in's Gesicht und mit der Schuhspitze Stöße in den Unterleib. Während dem wurde Rudolf Brunner von Jakob Morgenthaler zweimal zu Boden geworfen, jedoch mit weitern Mißhandlungen verschont. Als die beiden Wüthriche ihr elendes Müthlein abgekühlt hatten, verließen sie den Schauplatz ihrer großen Thaten; auch die beiden Brunner setzten ihren Heimweg fort, Adolf in ganz gekrümmter Haltung; er vermochte nur mit großer Mühe seine Wohnung zu erreichen und nach 8 Tagen war er eine Leiche. Das ärztliche Gutachten konstatirte eine Bauchfellentzündung, als Folge wesentlicher Verletzungen der Unterleibsorgane durch die erlittene Mißhandlung. Sein Bruder hatte keine Verletzungen erhalten.

Die Anklage der Staatswaltschaft lautet auf „Tödtung im Rauf handel", eventuell „fahrläßige Tödtung durch absichtliche Körperverletzung". Die Angeklagten sind geständig, nur will sich Jakob Morgenthaler damit beschönigen, daß Rud. Brunner mit einem Scheit bewaffnet gewesen sei und ihm zuerst einen Streich versetzt, worauf er ihm dann allerdings die Waffe entwunden und ihn zu Boden geworfen habe. Andere Entschuldigungsgründe wußten sie keine anzubringen.

Trotzdem die Angeklagten in der heutigen Hauptverhandlung sich durch hartnäckiges Leugnen der Anklagen der Staatsanwaltschaft zu erwehren suchten, sahen sich die Geschwornen doch veranlaßt, die Schuldfrage der Tödtung im Raufhandel zu bejahen, und es fällte hierauf das Kriminalgericht in Anbetracht, daß 1) beide Angeklagte vor diesem Verbrechen einen untadelhaften Lebenswandel geführt und 2) die Folgen dieses Nachtbubenstreichs nicht leicht voraussehen konnten, — folgendes Urtheil:

1) Samuel und Jakob Morgenthaler werden verurtheilt, und zwar a. Samuel M. zu einer Zuchthausstrafe von 10 Monaten, und b. Jakob M. zu einer solchen von 8 Monaten.

2) Beide haben unter solidarischer Haftbarkeit für das Kind des Getödteten einen jährlichen Alimentationsbetrag von Fr. 150., und zwar bis zu dessen zurückgelegtem 18. Altersjahr, und dem Vater des Getödteten für Pflege, Abwart, Beerdigungskosten ꝛc. eine Entschädigung von Fr. 100. zu bezahlen.

3. Ferner haben sie sämmtliche Arzt- und Apothekerkosten, sowie auch diejenigen der Untersuchung und der heutigen Verhandlung zu tragen.

4. Der Verlust der Rechte und Ehren sei für beide Verurtheilte auf 2 Jahre festgesetzt. —

Jakob M., der minder Gravirte, nahm sich das Urtheil zu Herzen, indem er bei seiner Abführung von der Anklagebank in Thränen ausbrach, Samuel hingegen blieb kalt und unempfindlich, obschon er der Haupturheber des ganzen Unglücks ist.

— Nach Beschluß des Vereins soll die zweite Jahresversammlung des aargauischen Gartenbauvereins in Ober-Entfelden stattfinden und ist dieselbe nun für künftigen Sonntag, den 7. April, Nachmittags 3½ Uhr in den Gasthof zum Engel daselbst anberaumt. Außer Erledigung der geschäftlichen Traktanden, Rechnungspassation u. A. m. ist noch eine Besprechung über Gemüsekultur in Aussicht genommen.

— Aarau. An die vierte Hauptlehrerstelle am Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar wurde auf dem Wege der Berufung ernannt: Fräulein Emmeline Stocker, bisherige Lehrerin an der Mädchen-Bezirksschule in Aarau.

— Aarau. Unser junge Mitbürger Herr Hermann Berner hat nach glänzend bestandener Prüfung als Zahnarzt von der Universität Philadelphia den Doktor-Titel erhalten.

— * Wohlen, 3. April. Gestern wurde die Leiche des Joseph Notter, geb. 1826, in hier aus der Bünz gezogen; er war am Sonntag in einer lüstigen Wirthschaft etwas betrunken und verfehlte den Heimweg. Notter hinterläßt eine Frau und zwei erwachsene Kinder.

— * Unterlunkhofen. Das in der Nacht vom Sonntag auf Montag abgebrannte Haus gehörte zwei Familien, Leodegar Brumann und Johann Huber, alt Statthalters und war zu Fr. 5900 versichert; Huber hatte seinen Hausantheil an Johann Füglistaller vermiethet. Der Brand entstand neben dem Stalle in einem Haufen Schilfrohr und wird Brandstiftung vermuthet. Fahrhabe konnte wenig gerettet werden und war nur diejenige des Brumann versichert.

— Die Kirchgemeinde Kaisten hat Sonntag den 31. März einhellig beschlossen, die Arbeiten für Restauration der Kirche an Hrn. Baumeister Baumann in Villigen zu übergeben, durch Hrn. Glockengießer Keller ein neues Geläute und Hrn. Uhrenmacher Berner in Kulm eine neue Thurmuhr verfertigen zu lassen. Für Erstellung einer neuen Orgel wurde Hr. Orgelbauer Goll in Luzern und für die Anfertigung neuer Altargemälde Hr. Kunstmaler Heinrich Kaiser in Stans bestimmt.

Bern. Die meisten an der Jurabahn betheiligten Gemeinden haben sich zur Zinsengarantie für das 3-Millionenanleihen finden lassen, welches den endlichen Ausbau der Bahn und die Verbindung mit Besançon über Locle sichern soll; um so mehr überrascht es, daß Biel, sowohl Bürger- als Einwohnergemeinde, und zwar letztere noch viel schroffer als erstere, das Geschäft von sich weist. Hier herrscht offenbar, in Folge der Krisis in der Uhrenindustrie, nicht der beste Humor.

— Man schreibt der Tgspst. von der bernisch-französischen Grenze: Letzten Sonntag, Nachmittags gegen 3 Uhr, befand sich der Hufschmied Mergey zu Vitreux auf den Wassermatten bei der Cheverie, um Löwenzahn für einen Salat zu pflücken. Plötzlich rief ihm ein Individuum, welches in einem Schifflein auf dem Ognon fischte, zu: „Gib Acht, ein Wildschwein schwimmt über den Fluß und nimmt die Richtung nach der Stelle, wo du dich befindest!" Im gleichen Augenblick bewegt sich das Schilfrohr am dießseitigen Ufer und das gemeldete Thier stürzt sich mit großem Ungestüm auf Mergey. Der Kampf beginnt; beide rollen miteinander in den Fluß. Das Thier kehrt den Mergey mehrere Mal im Wasser um und versetzt ihm furchtbare Wunden. Von Blutverlust und Anstrengung erschöpft, rief Mergey, als er sich verloren glaubte, um Hülfe, die ihm auch durch den Fischer zu Theil wurde. Bei seinem Herannahen suchte das Thier das Weite. Mergey hatte 10 klaffende Wunden, keine ist aber lebensgefährlich.

Zürich. Hr. Erziehungsdirektor Stößel hat nunmehr für den schweizerischen Lehrertag das Referat über die „Ausführung des eidgen. Schulartikels" übernommen.

Solothurn. In Grenchen scheint endlich doch die Einsicht zum Durchbruch gelangt zu sein, daß den Altkatholiken auf die Benutzung der dortigen Pfarrkirche zu ihren gottesdienstlichen Zwecken so gut ein Anspruchsrecht zusteht als den Römischkatholischen. Der Gemeinderath hat in seiner Sitzung vom 28. März mit 8 gegen 4 Stimmen beschlossen, den Altkatholiken die Abhaltung eines öffentlichen Gottesdienstes in der Grenchener Pfarrkirche zu gestatten.

Baselland. In den Dienst des Altkatholizismus stellt unser Kanton eine neue Kraft in der Person des Hrn. Gschwind von Therwil, welcher letzte Woche an der altkatholischen Fakultät in Bern sein Examen neben 5 andern Kandidaten mit Erfolg bestand. An Verwendung kann es nicht fehlen.

— Allschwil. Letzten Sonntag konnte Hr. Pfr. Schmid von der Behörde in sein Amt eingesetzt werden, nachdem seit seiner Wahl, den 8. April 1877, beinahe ein ganzes Jahr abgelaufen. Die Anhänger des weggewählten Pfarrers Wildi wollen nun eine eigene Kirche bauen.

— Der s. Z. auch in der Schweiz viel genannte kalifornische Pfadsucher General Sutter, bekanntlich von Rünenburg, Baselland, gebürtig, einst der reichste und vielleicht auch der populärste Mann Amerikas, lebt jetzt hochbetagt in den ärmsten Verhältnissen zu Litiz in Pennsylvanien. Alle seine Ansprüche auf die von ihm früher besessenen umfangreichen und fruchtbaren Ländereien wurden von den Ver. Staaten Gerichten zurückgewiesen. Sutter war es, welcher vor 39 Jahren durch Errichtung der Kolonie Neu-Helvetien und des Fort Sutter in der Nähe des Sakramento-Flusses den ersten Stützpunkt für die Erwerbung Kaliforniens durch die Amerikaner schuf, denn seine Kolonie wurde eine wesentlich amerikanische. Fort Sutter war der Stützpunkt der Operationen im englisch-amerikanischen Krieg im Jahre 1846, welche bewirkten, daß Kalifornien für die Ver. Staaten erobert wurde.

St. Gallen. Der Militärschützenverein der Stadt St. Gallen erklärt seinen einstweiligen Austritt aus dem schweizer. Verbande, weil in dem für das nächste eidgen. Schützenfest aufgestellten Schießplane die neuen Statuten, welche eine erhebliche Erleichterung der Schützen verlangen, nur ungenügend seien beobachtet worden.

Aus Neuenburg meldet man den dort erfolgten Tod des Nestors der Commune von 1871, Charles Beslay. Seine Verdienste um die Rettung der Bank von Frankreich vor den Gelüsten der Aufständischen und seine makellose Vergangenheit schützten ihn nach der Bewältigung der Commune vor dem strafenden Arm der Kriegsgerichte. Die Verfolgungen gegen ihn wurden durch gerichtlichen Beschluß eingestellt, was ihn nicht hinderte, sich dann nach der Schweiz zu verbannen.

London, 3. April. Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Da die Russen fürchten, daß die Türken neutral bleiben wollen, verlangen sie formel von der Pforte, daß sie (die Russen) die dominirenden Punkte am Bosporus, Boulair und Gallipoli, besetzen dürfen und daß die Türken Maslak und Makriköi räumen und den Russen die Kasernen und Spitäler überlassen. Das Begehren wurde dem Ministerrath mitgetheilt. Der Sultan und Reouf Pascha erheben sich gegen dasselbe.

Aus Wien wird gemeldet: Ignatieff kehrt wieder hieher zurück, nachdem er mit Gortschakoff über die Einwendungen Oesterreichs gegen den Vertrag konferirt hat.

Hardy ist zum Staatssekretär für Indien ernannt und unter dem Titel Lord Staplehorst in den Pairsstand erhoben worden. Zum Staatssekretär des Krieges wurde Stanley ernannt.

Wien, 2. April. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Es wird eine neuerliche Bewegung der Russen gegen Gallipoli signalisirt. Es geht das Gerücht, daß die Auslieferung der türkischen Gefangenen auf unbestimmte Zeit verschoben sei. Die Türken befestigen inzwischen Bujukdere. In San Stefano treffen täglich russische Dampfer mit großen Proviantladungen ein.

In Bujukdere sind, zufolge einer Meldung des „Standard", sehr viele Häuser von den Russen gemiethet worden, auch sind mit kaufmännischen Firmen in Galata für die Lieferung von Lebensmitteln für 150,000 Mann auf 3 Monate Kontrakte abgeschlossen worden. Große Quantitäten Zwieback sind in San Stefano von Odessa angelangt. Im Norden Bulgariens stehen 130,000 Mann, während die im Süden des Balkans befindliche russische Armee sich beiläufig auf 200,000 Mann beziffert.

Die „Pol. Korr." meldet von der serbisch-bulgarischen Grenze: Alle nördlich vom Balkan stehenden russischen Truppen werden näher an die Donau gezogen; von denselben werden überall neue Befestigungen angelegt und die alten verstärkt. In Sofia sind zahlreiche russische Truppenmassen konzentrirt. Auch südlich vom Balkan rücken die russischen Truppen in enge Konzentrirungen ein und befestigen auch hier alle wichtigen Positionen.

Gegenüber der Meldung der Wiener Blätter, daß die Mission Ignatieffs gescheitert sei, hebt die „Agence russe" hervor, der General habe gar keine Vollmacht gehabt, ein Abkommen zu treffen; er sei nur beauftragt gewesen, hinsichtlich des Friedensvertrages freundschaftliche Erklärungen abzugeben und entgegen zu nehmen; bei einer solchen Mission könne von einem Scheitern nicht die Rede sein.

Wien, 2. April. Das „Fremdenblatt" sagt: Schon die bloße moralische Uebereinstimmung zwischen England und Oesterreich, deren gleiche Ansichten über die Unverbindlichkeit des Friedensvertrages für die übrigen Staaten, sowie das identische Streben beider Kabinete, das Gleichgewicht im Orient zu bewahren, müssen Rußland dermaßen vom Kriege mit England abhalten, daß Friedenshoffnungen noch immer starke Berechtigung haben. Das „Tagbl." bespricht die Mission Bratiano's und meint: Wolle Rumänien den österreichischen Schutz, so müsse es vor Allem in wirthschaftlicher Beziehung seine Zugehörigkeit als Donaustaat zu Oesterreich aussprechen.

Wie aus Bukarest unterm 31. März telegraphirt wird, hat der Chef der russischen Kommunikationen in Rumänien angezeigt, daß alle Schifffahrtshindernisse und Torpedos oberhalb Brailas weggeräumt seien. Nicht von Gefahren frei sei die Strecke Tschernawoda-Rassowa, auch da würden indeß die Torpedos demnächst vollständig beseitigt sein. An der obern Donau sei Corabia der einzige Punkt, wo noch Arbeiten ausgeführt werden müßten, aber auch dort sei wenigstens ein Kanal vollständig frei.

Paris, 2. April. Der Senat hat einen Gesetzesvorschlag angenommen, durch welchen die Postgebühren für Briefe und Zeitungen im Innern Frankreichs reduzirt werden. Hierauf vertagte er sich bis zum 26. April.

Man meldet Ueberschwemmungen der Loire, der Cher und des Loir; zwischen Villefranche und Romorantin ist die Eisenbahnlinie auf einer Strecke von 300 Metern durchbrochen.

Auf ministerielle Entscheidung hin wurde General Filippi zum Kommandanten von Paris an Stelle Geslin's ernannt, der zu anderen Amtsverrichtungen berufen ist.

Rom, 2. April. Der Staatssekretär Franchi hat auf Geheiß des Papstes alle preußischen Bischöfe aufgefordert, über die in den verschiedenen Diöcesen herrschenden Zustände ausführlich Bericht zu erstatten, und zwar mit eingehender Darstellung der Wechselfälle die seit 1872 eingetreten. Dabei sollen auch die Gründe angegeben werden, weßhalb einzelne Bischöfe nicht belästigt worden sind, und außerdem soll ausgeführt werden, in welchem Maße die Maigesetze zur Anwendung kommen und welche Mittel es gebe, den Strafbestimmungen auszuweichen.

Washington, 1. April. Die Staatsschuld der Union hat im März um 2,314,000 Dollar abgenommen; die Staatskasse enthielt am 31. März 138,358,000 Doll. in Gold und 752,000 Doll. in Papiergeld.

Pariser Observatorium vom 3. April 1878.

Der Sturm in der Nordsee hat seinen Höhepunkt erreicht. Der Barometer steigt überall; es trat indeß um Mitternacht ein von Valentia aus gemeldetes Sinken desselben um 1 Mm. ein. Der Wind weht wieder aus Südwesten im Kanal und im Ozean. Die Situation bleibt ungewiß.

In bester Waare empfiehlt der Unterzeichnete:

Haberkernen
" -Grütze,
" -Gries &
" -Mehl

Jakob Rohr.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nebst einigen geräumigen **Lokalitäten,** dienlich für Handgewerbe oder als Magazin.

Zu verkaufen: Dr. Bokk, Buch des gesunden und kranken Menschen mit 90 Abbildungen. Eingebunden. Billig. — Kann bei der Exped. d. Bl. eingesehen werden.

Zu verkaufen:

Ein **Stehpult** und **Flaschen,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Gesucht:

Gegen solide Hypothek und Bürgschaft **Fr. 7000.** Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Die Tit. **Aktionäre** der Vorschußkasse der Gewerbehalle werden ersucht, ihre fälligen **Aktienzinse pro 1877** von heute an in der **Gewerbehalle** zu erheben.

Aarau, 2. April 1878.

Die Verwaltung.

Sofort zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis,** das eine von zwei, das andere von drei Zimmern, nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 8 Zimmern und Zubehörde in schöner Lage außer der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Laube, Estrich und Keller.

Zum Ausleihen:

In Nr. 803 im Schachen ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Singer-Nähmaschine** zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. B.

Wo ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nach Ostern wird ein ordentlicher Knabe unentgeldlich als **Lehrling** aufgenommen bei

J. Bräutigam-Andres,
Schustermeister, Nr. 107 in Aarau.

Geheimen Kranken zur Notiz, daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** erscheint Ende April ct. und werden in allen Buchhandlungen, sowie vom Verleger, Vorausbestellungen angenommen:

Schweizerisches Ortslexicon

neue umgearbeitete Ausgabe.

Preis bei Vorausbestellung Fr. 4.

Mit dem 30. April 1878 erlischt der Preis bei Vorausbestellung von Fr. 4. — und tritt der allgemeine Verkaufspreis von Fr. 5. in Kraft.

B. F. HALLER
Verlagsbuchhandlung in **Bern.**

Sommersaison **Empfehlung.** **Sommersaison**

Dem Titl. Publikum zur Kenntniß, daß mein **Schuhmagazin** auf's Beste und Vollständigste assortirt ist. Dasselbe enthält in reichhaltiger Auswahl: **Stiefel** für Reiter und Fußgänger, **Bottine, Schuhe, Pantoffeln** für Herren, Damen und Kinder für jedes Alter und zu jedem Bedarf. In hochfeinen **Damenbottinen** und feinen **Pantoffeln** reichhaltige Auswahl.

Ebenso frische Sendung weiße pariser **Atlas-Schuhe, Gummischuhe & Sandalen.**

In starken Waaren: **Arbeiterstiefel** mit Doppelsohlen für deren Solidität garantirt wird, zu Fr. 16. — **Schuhe** dito zu Fr. 10. — für Frauen, Knaben und Kinder zu entsprechend billigen Preisen nach Verhältniß.

Fehlendes wird sofort auf's Maß angefertigt.

Reparaturen schnell und billig.

Mich dem ehrenden Publikum zur gefl. Abnahme bestens empfehlend zeichnet achtungsvoll

J. Bräutigam-Andres,
Metzgergasse 107.

Warnung
für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchef des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **26. März hinweg bis zum 1. Oktober Pontonnierübungen bei Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder Dritten zufügen. (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes.)

Aarau, den 23. März 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Feueranzünder (Pyrogenit).

Zum Anzünden jeden Feuers in Oefen und Kochherden, sehr bequem und Zeit ersparend, deßhalb für alle Haushaltungen empfehlenswerth. Preis per Paquet 45 Cts. Alleiniges Depot in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Haarzöpfe

werden verfertigt von 2 Fr. bis 20 Fr., neu.

Uebergeben mir meine werthen Gönner eigens ausgekämmte Haare, so verfertige ich ihnen einen Haarzopf von 50 Ct. an.

Ebenso verfertige ich **Schmuckgeflechte** in Haar, als: Uhrenketten für Herren und Damen, Ohrgehänge, Broschen und Fingerringe. — Ferner **Haar-Andenken,** als: Anker, Bouquet, Trauerweiden und Haargemälde auf Glas.

Muster stehen zu Diensten.

Für solide Arbeit wird garantirt.

Abgefärbte Haare werden in jeder Farbe gefärbt. — Es empfiehlt sich bestens

Frau Helm-Gysi,
Bahnhofstraße, Aarau.

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Zu verkaufen event. zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet, b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes geräumiges Gebäude steht.

Die Kaufs- event. Miethbedingungen lauten günstig. Reflectanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Danksagung.

Für die große Theilnahme während der schweren Krankheit, sowie beim Hinschiede unserer theuren unvergeßlichen Mutter und Schwester

Susette Wildy geb. Ganz

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen:
Marie & Bertha Wildy.
Jac. Ganz.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.



Probe im Lokal der Stadtmusik (Kaufhaus) punkt 8 Uhr. Liedersammlung mitbringen.

Versammlung
der Brunnen-Besitzer

Samstag den 6. April, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Städtische Schulen.

Schlußprüfung der Arbeitsschule:
Donnerstag den 4. und Freitag den 5. April von 8 Uhr an.

Repetitorien:
a) der Bezirksschulen vom 8.—12. April.
b) der Gemeindeschulen " 10.—12. "

Schlußprüfung im Singen & Turnen:
Mittwoch den 10. April, Nachmittags von 2 Uhr an in den betreffenden Lokalen.

Censur der Bezirksschulen:
Samstag den 13. April in der Aula:
8—9 Uhr für die Knaben,
9—10 " " " Mädchen.

Eltern und Schulfreunde sind höflichst eingeladen, den Prüfungen, Repetitorien und Censuren beizuwohnen.

Aarau, den 2. April 1878.

Die Rektoren.

Akkordarbeit. Für das **Oeffnen des sog. Schachengießens** vom „Lindenplatz" bis „Kuhrain", wird Concurrenz eröffnet. Schriftliche Eingaben sind bis 10. dies verschlossen, mit der Aufschrift: Grabenarbeit, an unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Die Landverwaltung.

Vorläufige Anzeige.

Sonntag den 7. April
Cither-Concert

gegeben von 5 Herren des Basler Citherclub, **im Gasthof zum Storchen in Aarau.**
— Programm folgt. —

Tanzunterricht!

Mit Anfang nächster Woche beginnen die **Repetitions-Curse** für Erwachsene und Jüngere, wozu höflich einlade.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer,
im Storchen.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige
nußbaumene Möbeln

in großer Auswahl zu kaufen, wie:
Sekretäre, Kommoden, Wasch-, Zusammenleg-, runde, ovale und **Nachttische, Bettladen, Kanapee-Gestelle,** verschiedene Sorten **Jonc- & Brettsessel,** alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franco zum Haus geliefert.

G. Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft an Herrn **Hermann Plüß,** Tapezierer, abgetreten habe. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst
Fl. Gyst, Tapezierer.

Höflich Bezug nehmend auf Obiges, empfehle mich einem ehrenden Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider, geschmackvoller Arbeit und prompter, billiger Bedienung. Achtungsvollst

Hermann Plüß, Tapezierer,
Vordere Vorstadt Nr. 675.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung

mit Ostern 1878 in meinen Neubau mittlere Thalgasse Zürich werde ich mit einer **größeren Parthie**

Spiegel, Rahmen & Oeldruckbilder

aufräumen, mit einer **Preisermäßigung von 10 bis 15%.**

Der Verkauf findet von heute bis Ostern noch im alten Lokal **Bahnhofstraße neben der neuen Post in Zürich** statt. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst

Dl. Vœgeli, Vergolder.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der im März 1878 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird von heute an mit **Fr. 12. 50 Ct.** kostenfrei eingelöst:

in **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen. (H-1643-Z)

Zürich, den 28. März 1878.

Die Direktion.

Bührer & Tschantz in Aarau.
Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.

Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.

Anfertigung von Aussteuern.

Copiertinte,

sowie offne **Schreibtinte** in bester Qualität empfiehlt

Eml. Hagenbuch, vis-à-vis dem Ochsen.



Pferde-Steigerung.

Nächsten Samstag als den 6. dieß, Vormittags 11¼ Uhr wird bei den hiesigen Militärstallungen an eine öffentliche Steigerung gebracht:

Ein Pferd, hellbraun, Wallach, 5 Jahre alt, 159 Ctm. hoch, norddeutscher Abkunft, zum Militärdienst untauglich.

Aarau, 2. April 1878.

Das Commando des Remontenkurses III.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Mein **Lager** in
Damen- & Kinderstroh-Hüten

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt, in allen möglichen neuen Formen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, sammt der zur Ausgarnirung erforderlichen

Bänder, Blumen, Federn etc.

Garnirte Strohhüte halte ebenfalls vorräthig und besorge das Waschen, Färben und Umändern derselben.

Amalie Gottschalk, Modiste.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Espasette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 81.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 5. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. April. (Corrspdz.) Zolleinnahmen:

1877 März	Fr. 1,324,226. 25,	v. 1. Jan. —	31. März	3,697,721. 66.
1878 "	Fr. 1,381,023. 44,	v. 1. " —	31. "	3,724,447. 27.
1878	Fr. 56,797. 19	— Mehreinnahme —		26,736. 61.

— Telegraphenverkehr. In Preußen kommt ein Telegraphenamt auf 20,355 Seelen oder 62 Quadratkilometer; in Bayern eines auf 7380 Seelen oder 115 Quadratkilometer; in Württemberg auf 6000 Seelen oder 65 Quadratkilometer; in Belgien auf 10,500 Seelen oder 62 Quadratkilometer; in Frankreich auf 13,800 Seelen oder 202 Quadratkilometer; in der Schweiz auf 2275 Seelen oder 54 Quadratkilometer. Das deutsche Land bleibt also weit zurück.

Zollwesen. Das „Schweiz. Handels-Bülletin", dessen Redaktor, Hr. Steinmann-Bucher, eine gründliche Aenderung in unserm Zollsystem befürwortet und kürzlich auch in einem in Zofingen gehaltenen Vortrag ausführte, wie die Schweiz durch ihr gegenwärtiges Zollsystem ihre Industrie selbst zu Grunde richte und das eigene Land total der fremden Concurrenz preisgebe, berechnet, was es der Schweiz einbringen wird, wenn sie ihre Zollansätze nach dem neuen Tarife festsetzt und was es einbringen würde, wenn sie die Ansätze Frankreichs, Italiens, Deutschlands oder Englands annehmen würde. Die Zahlen sind interessant genug und verdienen allerdings Beachtung. Es ergibt sich nämlich nach dem neuen Tarifprojekte Fr. 23,000,000; nach den französischen Ansätzen 59,057,000 Fr.; nach den italienischen Ansätzen Fr. 42,780,320; nach den deutschen Fr. 55,440,000; nach den englischen Fr. 141,189,272. Wenn das Freihandelsprinzip zu solchen Einnahmen-Ergebnissen führt, wie dieses englische, lohnt es sich allerdings schon Freihändler zu sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 3. April. Von dem Finanzdirektor wird mitgetheilt, daß ihm von einem Wohlthäter aus dem obern Freiamt, dessen Name unbekannt und der unbekannt bleiben wolle, Fr. 1500 zugekommen seien, welche nach dem Wunsche des Gebers zufallen sollen: a. je Fr. 300 an die Badarmenanstalten Baden, Schinznach und Rheinfelden und b. je Fr. 200 an die Taubstummenanstalten Aarau, Baden und Zofingen.

Hr. Stiftspropst Huber in Zurzach hat dem Reg.-Rath das nachbenannte, von ihm herausgegebene Werk geschenkt: „Die Regesten der ehemaligen Sankt-Blasier Propsteien Klingnau und Wislikofen im Aargau. Ein Beitrag zur Kirchen- und Landesgeschichte der ehemaligen Grafschaft Baden."

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Schinznach wird die Genehmigung ertheilt.

Auf Grundlage der revidirten Statuten wird die allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau als juristische Person bestätiget.

— * Aarau. Schwurgerichtsverhandlung vom 4. April. Präsidirender Richter: Herr Oberrichter Rohr. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Dr. Fahrländer. Vertheidiger: Herren Fürsprecher Guggenheim und Renold. Obmann der Geschwornen: Herr Gemeindeschreiber Hümbelin von Mellingen.

Rudolf Bolliger, Abrahams, von Uerkheim, geboren im Jahr 1819, ist angeklagt:

1. in der Nacht vom 25. auf den 26. Februar 1876 aus der Wohnung seines Wirthes, des Herrn Adolf Eichenberger zum Löwen in Beinwyl, 2 Unterbetten, 2 Bettdecken, 1 Hauptkissen und 4 Leintücher im Gesammtwerth von Fr. 400 entwendet zu haben, und

2. nach vorheriger Uebereinkunft mit Kaspar Willi, Fischer, von Mosen, Kts. Luzern, geb. 1821, und in Gesellschaft desselben in der Nacht vom 11. auf den 12. Dezember 1877 mittelst Absprengen eines Ladens am Tennsthor gewaltsam in das Gebäude des Heinrich Urech, Krämer in Niederhallwyl eingebrochen zu sein und daselbst verschiedene baumwollene und leinene Tuchwaaren im Werth von Fr. 491. 70 in rechtswidrigen Besitz genommen zu haben.

Am 25. Februar 1876 kam ein junger, ordentlich gekleideter, unbekannter Mann in den Gasthof zum Löwen in Beinwyl (Bez. Kulm) und begehrte ein Nachtessen mit Nachtquartier; er zeigte sich verschlossen und antwortete auf Befragen wenig. Um 9¼ Uhr begab er sich in das ihm angewiesene Schlafzimmer, in welchem sich 2 Betten befanden. Als am folgenden Morgen der stille Gast um 11 Uhr noch nichts von sich hören ließ, ging die Zimmermagd unter die Thüre der betreffenden Schlafkammer, um zu sehen, wo es fehle, kam aber sogleich wieder zurück und meldete dem Wirth Adolf Eichenberger, daß der Vogel sammt seinem Nest ausgeflogen sei. Beim nähern Nachsehen erzeigte es sich, daß beide Unterbetten und Decken, 1 Hauptkissen und 4 Leintücher im Gesammtwerth von Fr. 400 fort waren. — Alle polizeilichen Fahndungen blieben erfolglos und es bedurfte nach Jahr und Tag eines neuen Verbrechens, um auf die Fährte des Raubritters zu kommen.

Am Abend des 11. Dezember 1877 kam Heinrich Urech, Handelsmann in Niederhallwyl mit geladenem Wagen vom Brugger Markt heim; da am andern Tag kein Markt zu besuchen war, so stellte er die Ladung, weil es schon 10 Uhr war, in seine Tenne, um erst am folgenden Morgen die weitläufige Arbeit des Abladens und Auspackens vorzunehmen; er begab sich mit den Seinigen, die mit ihm auf dem Markte gewesen waren, zur Ruhe, nachdem er noch die Tennsthore mit 2 Sparren verriegelt hatte. —

Am andern Morgen waren die Thore noch verriegelt, jedoch vom einen derselben ein Stück abgesprengt, wodurch ein Loch entstanden war, daß ein Mann mit leichter Mühe hindurchschlüpfen konnte. Auf dem Wagen waren die Schutzdecken und die Seile mehrfach durchschnitten, die Waaren offen, in buntem Wirrwar durcheinander gewühlt und einzelne mit eingetrockneten Kerzentropfen übersäet. Es fehlten so viele Stücke, daß damit ein Schubkarren wohl beladen werden konnte; zudem waren sie fein ausgewählt; die Diebe sind offenbar Sachkenner, denn sie behändigten nur solche Waare, die leicht verkaufbar ist und deren andere Krämer auch besitzen; Hosenstoffe u. dergl. mit besondern Dessins ließen die Diebe klüglich liegen.

Den angestrengten polizeilichen Nachforschungen gelang es nach einiger Zeit, die Thäter dieses Tuchdiebstahls in den Personen der heutigen Angeklagten herauszufinden. Bei den Untersuchungsbehörden waltete der gegründete Verdacht, daß einer derselben auch den Bettendiebstahl in Beinwyl begangen habe; sie stellten deßhalb beide Angeklagte dem Wirth Eichenberger vor und in der That erkannte dieser in der Person des Rud. Bolliger denjenigen Fremden, welcher seiner Zeit bei ihm übernachtet und die genannten Bettstücke mitgenommen hatte.

Dieser muß überhaupt eine ächte Verbrechernatur sein, auf den jede Strafe ihren Eindruck und somit auch ihren Zweck (der Besserung) verfehlt. Als er nämlich vom Untersuchungsrichter gefragt wurde, wie oft er schon bestraft worden sei, warf er ihm die trotzige und originell leichtsinnige Antwort hin: „Ja, schon mehr als 100 mal, ich kann mich nicht mehr an alles erinnern." — Auf die Aufforderung, das Verhörprotokoll zu unterzeichnen, erklärte er barsch, er unterzeichne aus Grundsätzen sein Lebtag kein Protokoll mehr. —

Beide Angeklagte werden im Sinne der Anklagen schuldig erklärt und verurtheilt: Bolliger zu 4 Jahren Zuchthaus und 15 Jahren Einstellung in Rechten und Ehren, und Willi zu 2 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust des Aktivbürgerrechts. Ueberdies werden beide, und zwar bezüglich der II. Anklage solidarisch, zum Schadensersatz und sämmtlichen Kosten verfällt.

— Sarmenstorf. (Corrspdz.) Wie bestimmt verlautet, soll diese wichtige und schöne Pfarrgemeinde nicht mit einem Pfarrer, sondern mit einem Pfarrverweser besetzt werden, so sei es im geheimen Rathe der Götter bestimmt, weil sich nur auf diesem Wege ein erzultramontaner Geistlicher von Solothurn oder Luzern her, der keine Examen gemacht hat, keine machen wird, noch will, noch kann, auf diese Pfarrpfründe verschreiben lasse. Also kein vernünftiger Aargauer, ein ultramontaner Fremder muß her. Dieses klingt wie Hohn auf die würdige und kompetenzfähige aargauische Geistlichkeit. Die Regel findet sonst das Eigengewächse immer noch natürlicher und gesunder als das Fremdländische, nur Sarmenstorf soll hierin eine Ausnahme erleiden. Indessen müßte es uns wirklich wundern, wenn die ihrer großen Mehrheit nach intelligentere Einwohnerschaft der Pfarrei Sarmenstorf auf den Leim ginge und nicht soviel Ehrgefühl

und Selbstachtung besäße, statt einen Pfarrverweser einen Pfarrer zu wählen; sollte dieses nicht der Fall sein, so hofft die Minderheit von dem Herrn Kirchenrathspräsidenten ganz zuversichtlich, daß er dafür sorgen werde, daß Sarmenstorf, wie billig, nicht mit einem Verweser, sondern mit einem Pfarrer besetzt werden müsse.

* Bern. In Villars sur Fontenais im Amt Pruntrut kam am 1. April der mit Samen hausirende Martin Remmler, von Gönningen, Königreich Württemberg, zur Wittwe Piquerez, und aß in deren Wirthschaft mit anscheinend gutem Appetit zu Mittag. Er begab sich nach dem Essen in den Stall um einen „Ruck" zu nehmen. Gegen 1½ Uhr fand ihn der Stallknecht todt auf einer Strohwelle liegen. Der Schlag muß ihn getroffen haben.

In Biel hat in der Nacht vom 1. auf den 2. d. zur Abwechslung wieder ein Mal unter Italienern eine „Messerete" stattgefunden. An der Marktgasse geriethen ein Musiker Bernhard Cardinal von Piazenzo, Martin Ferrasis, Paul Milapesè und Giovanni Giovanni in Streit. Cardinal wurde dabei von den andern drei dermaßen mit Messerstichen traktirt, daß er in den Spital transportirt werden mußte und an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— In Biel fand am Dienstag Abend eine Versammlung von zirka 50 der angesehensten dortigen Bürger im Rüschli statt, um den in Sachen des Jurabahnanleihens von dortiger Gemeinde letzten Montag gefaßten ablehnenden Beschluß und dessen Folgen zu besprechen. Nach längerer interessanter und würdiger Diskussion wurde beschlossen: 1. Den HH. Eisenbahndirektor Marti und Oberingenieur Bridel die Hochachtung der Anwesenden, sowie ihr volles Zutrauen in ihre Geschäftsführung auszudrücken und ihnen ihre Unterstützung sowohl in materieller als moralischer Beziehung zuzusagen. 2. Die Gemeindeverhandlung durch die zuständigen Behörden kassiren zu lassen. 3. Die dem Amtsbezirk Biel auffallende Kapitalquote des drei Millionen Anleihens, betragend Fr. 250,000, auf dem Privatwege subscribiren zu lassen. — Zur Ausführung dieser Beschlüsse wurde ein Komite niedergesetzt und der „Seel. Bote" ist der Zuversicht, daß vor Ablauf dieses Monats die Scharte wieder ausgewetzt sein werde.

— Nidau. In der stürmischen Nacht vom 2./3. April ist ein Theil eines Steinmauerthurmes, genannt der Gefängnißthurm, in den Schloßhof hinuntergestürzt. Der zusammengestürzte Theil ist auf der Westseite, wo der heftige Westwind den Regen senkrecht an die Mauer peitscht. Da seit Menschengedenken die Mauer keinen Kalküberwurf erhalten, so hat allmälig der Regen den Mörtel mürbe gemacht, bis endlich der Einsturz erfolgte. Der Ringmauer droht dasselbe Schicksal, denn von Zeit zu Zeit löst der Zahn der Zeit auch hier große Steine ab und ist von einem schützenden Kalküberwurf seit Menschengedenken nichts mehr zu sehen.

— Die in Schlesien und in Genf wohnhaften zwei Brüder Lange haben, zum Andenken an ihren im Schlosse Münsingen angesessen gewesenen und verstorbenen Bruder, zur Vermehrung des Nothfallstubengutes und zur Bildung eines Fonds für Arme und Kranke der Gemeinde Münsingen ein Geschenk von Fr. 20,000 gemacht.

Zürich, 4. April. Die Generalversammlung der Nordostbahn wählte zu Direktoren die HH. Russenberger, Ständerath mit 2665, Studer, Nationalrath mit 2511, Stoffel, Regierungsrath mit 2631, Eugen Escher mit 1556 bei einem absoluten Mehr von 1365 Stimmen. Der Pariser Konsortialvertrag wurde mit 1654 Stimmen angenommen, ebenso der Geschäftsbericht der Direktion und die Jahresrechnungen pro 1877. Die Zahl der Direktions-Mitglieder wurde auf 4, diejenige des Verwaltungsrathes auf 23 reduzirt.

In den Verwaltungsrath sind gewählt: 1) Aus dem Kanton Zürich die Herren Oberst Rieter in Winterthur (mit 2502 Stimmen), Wild-Wirth in Zürich (2434), Stadtpräsident Römer (2409), Dr. A. Escher (2361), Präsident Stapfer in Horgen (2271), Nationalrath Hasler in Meilen (1861), Huber-Werdmüller in Riesbach (1860) und Cramer-Wyß (1676); 2) aus dem Kanton Thurgau die HH. Oberrichter Altwegg in Frauenfeld (2522), Regierungsrath Vogler (2290) und Oberst Egloff in Tägerweilen (1607); 3) aus dem Kanton Schaffhausen die HH. Blank-Arbenz (2637), Wildberger-Studer (2607), Stadtpräsident Rauschenbach (2580), und Regierungsrath Moser-Ott (1335); aus dem Aargau die HH. Landammann Frey, Nationalrath Haberstich und Landammann Brentano; in freier Wahl die HH. Landrath Jenny in Ziegelbrücke, Direktor Stoll in Zürich und Zellweger-Wäffler in Winterthur.

Als Präsident des Verwaltungsrathes wurde mit 1868 Stimmen wieder gewählt Hr. Dr. A. Escher; zu Mitgliedern der Revisionskommission die HH. Stadtrath Landolt, Nationalrath Widmer-Hüni in Horgen, Al. Decrue in Genf, Gerichtspräsident Nagel in Bischofszell und Landammann Zweifel in Glarus.

Dem Baumoratorium betreffend die rechtsufrige Zürichseebahn wurde die Genehmigung ertheilt.

— Der heftige Föhn vom letzten Freitag Abend brachte mehrere mit Steinen beladene Ledischiffe auf dem Zürichsee in große Gefahr. So wäre ein solches Steinschiff von Schmerikon dem sichern Untergange preisgegeben worden, wenn nicht sofort eine Anzahl wackerer Stäfner, trotz stürmischer See, mit eigener Lebensgefahr dem bedrohten Schiffe zu Hülfe geeilt und die zwei verunglückten Schiffleute an Bord genommen hätte. Ebenso wurde das gesunkene Schiff auf die uneigennützigste Weise mit großer Mühe an's Land geholt. — Weiter unten bei Oberrieden und Küsnacht brachten die Dampfboote „Gustav Albert" und „Schwalbe" einigen anderen, ebenfalls in großer Noth schwebenden Schiffen, rasche Hülfe und bugsirten sie zu den nächstgelegenen Landungsplätzen.

Zug. Die Zuger Dampfschifffahrt gewährt den Aktionären pro 1877 keine Dividende, sondern verwendet den Einnahmen-Ueberschuß von 15,411 Fr. zu Abschreibungen von Schiffen und Inventar. Der Werth der drei Dampfer und des übrigen Inventars deckt rechnungsgemäß das Aktienkapital von 160,000 Fr. nebst 36,496 Fr. Schulden.

— Der Kantonsrath hat auch die von Fr. 150,000 auf 50,000 Fr. herabgesetzte Gotthardsubventionsquote abgelehnt und beschlossen, auf eine nähere Erörterung des Nachsubventionsgesuches erst dann einzutreten, wenn in Aufrechterhaltung des Vertrages vom 15. Oktober 1869 die Ausführung der Linie Zug-Goldau wieder ausreichend gesichert sei.

Solothurn. Als des Verbrechens der Brandstiftung im höchsten Grade verdächtig wurde Dienstag Abends ein Christian Aebi, Zimmermann, von Fulenbach gefangen in Olten eingebracht. In ihm glaubt man nicht blos den Urheber des letzten Brandunglücks in Fulenbach, sondern auch desjenigen, das Dienstag Morgens die Gebrüder Oberli in Murgenthal traf, sowie wiederholter Versuche zur Brandstiftung theils in Fulenbach, theils in Murgenthal entdeckt zu haben. Aebi ist ein Gewohnheitsschnapser, der in Folge übermäßigen Schnapsgenusses bereits am Delireum tremens leidet.

Graubünden. Ein Johann Barandun ist geständig, die neuerliche Feuersbrunst in Fürstenau, welche mehrere Häuser und Ställe in Asche legte, böswillig verursacht zu haben.

Neuenburg. Bei der Beerdigung des jüngst verstorbenen Beslay, gewesenen Mitglieds des Pariser Gemeinderathes von 1871, wollte sich auch eine Anzahl französischer Kommunarden betheiligen und am Grabe durch einen Gesinnungsgenossen eine Rede halten lassen. Der Sohn des Verstorbenen, ein Konservativer und Redaktor des Broglie'schen „Le Français", verbat sich das Letztere und erwirkte beim Präfekten von Neuenburg ein sachbezügliches Verbot, worauf die Kommunarden sich zurückzogen und eine Protestation gegen dieses Vorgehen veröffentlichten. Offenbar war aber der Präfekt in seinem Rechte; die Leiche eines Verstorbenen gehört seinen Verwandten, und diese können nicht dazu angehalten werden, sie zu den ersten besten politischen Demonstrationen auszuliefern.

London, 4. April. Die „Times" konstatirt, daß Oesterreich und Frankreich die Meinung Englands über den Vertrag theilen; sie schließt, Rußland, und nicht England, sei isolirt. Wenn es Rußland nicht durch geheime Schliche möglich sei, dieses allgemeine Einverständniß zu brechen, so sei es vorauszusehen, daß es schwerlich seine gegenwärtige Stellung werde halten können.

Ein Telegramm der „Times" aus Berlin meldet: Rußland macht weitere große Ankäufe von Kriegsmaterial in Deutschland.

Von der Ernennung Mehemed Ali's zum Kommandanten der Truppen von Makrikene ist wieder Abstand genommen worden.

Wien, 4. April. Auf Ansuchen der serbischen Regierung intervenirte Andrassy bei der Pforte wegen schlechter Behandlung der serbischen Gefangenen in Salonichi. Die Pforte erklärte sich zur sofortigen Auslieferung derselben bereit. In Smyrna trafen Funktionäre des englischen Kriegsamtes ein, welche Vorsorge für die Verpflegung der englischen Armee treffen.

Man schreibt der „D. Z." aus Bukarest vom 26.: „Rußland läßt es die Rumänen hart empfinden, was es heißt, sich seinem Willen zu widersetzen. Das russische Militär geberdet sich als Herr im Lande. Hier in Bukarest traktiren russische Kosaken jene Polizei-Organe, welche ihren Ausschreitungen auf der Straße entgegentreten wollen, mit Knutenhieben. Gestern erst kam es fast unter den Fenstern des fürstlichen Palais zu einer solchen Scene. In Buzen jagten russische Soldaten den rumänischen Staatsanwalt, welcher behufs einer Amtshandlung in Begleitung von Dorobanzen im Episkopatsgebäude erschienen war, sammt seiner Begleitung unter Schlägen und Schimpfworten davon. In Giurgewo dauert der russische Terrorismus gegen die dortigen Einwohner trotz der jüngst hierüber in die Welt gesetzten Beschönigungen fort. In ähnlicher Weise treibt es die russische Soldateska an anderen Orten des flachen Landes. Speziell in Rumänisch-Bessarabien waltet Rußlands Wille und System in allen Dingen bereits so vor, als hätte dieser Theil des Landes nie zu Rumänien gehört. Von Ismail aus führen die Russen jetzt eine Zweigbahn nach Bolgrad aus, um dasselbe mit dem übrigen russischen Bahnnetz in Verbindung zu bringen. In Reni, welches die Russen als zu dem zu annektirenden Theile gehörig betrachten, wird eine Station zweiter Klasse mit Lokomotiv-Remisen, dann zwischen dem Bahnhofe und dem Donau-Ufer ein Verbindungsgeleise errichtet, während ein Handels-Emporium wie Galatz als Station dritter oder vierter Klasse ohne Uferverbindung belassen wird."

St. Petersburg, 3. April. Die „Agence Russe" bespricht das Rundschreiben Salisbury's; sie sagt, wenn der Zweck der Depesche sei, den Kongreß abzulehnen, so sei derselbe erreicht; wenn aber der Zweck sei, schriftliche Erörterungen von Kabinet zu Kabinet zu eröffnen, so würden solche außerordentlich lange dauern, da die Depesche wohl Kritiken enthalte, aber keine Vorschläge.

Nach der „Petersb. Ztg." trifft die englische Botschaft bereits Vorbereitungen zur Abreise.

Rorschach, 4. April. Korn. Heutige Verkäufe 1723 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 43, Niedrigster Fr. 30. 75 Aufschlag 39 Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 3502 metrische Zentner. Hafer 340 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 4. April 1878.

Eine neue Depression mit Sturm schwebt über Dänemark mit Centrum in Kopenhagen von 744 Mm. Der Wind ist wieder nach Nordwesten übergegangen am Kanal und in der Bretagne, bleibt aber aus Südwesten am Ozean. Die Witterung wird wieder ruhig, jedoch noch immer ungewiß.

Versammlung

der Brunnen-Besitzer

Samstag den 6. April, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Wo ein der Schule entlassenes, braves Mädchen das

Hutmachen & Aufrüsten

gründlich erlernen kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Wo eine freundliche, unmöblirte **Stube** an eine stille ordnungsliebende Person und zwei **Zimmer** mit Pension an Kantonsschüler oder das Lehrerinnen-Seminar besuchende Mädchen billig zu vermiethen sind, sagt d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen,** fast neu, zu billigen Preisen bei

A. Ehrsam, Schneider,
Vordere Vorstadt Nr. 936.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Stuben nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl

V. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt **Jakob Rohr.**

In bester Waare empfiehlt der Unterzeichnete:

Haberkernen
" "Grütze,
" "Gries &
" "Mehl

Jakob Rohr.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nebst einigen geräumigen **Lokalitäten,** dienlich für Handgewerbe oder als Magazin.

Extra fettes **Kalbfleisch & Ochsenfleisch,** schönes **Nierenfett** zu 60 Cts. empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 5 Zimmern nebst Zubehör.

Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Eine schöne Auswahl in gemalten

Fenster-Storren,

Drilch, Vorhanggalerien & Stangen, Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique rc. empfiehlt bestens

J. Wildy, Tapezierer,
an der Halde.

Besten

englischen Maschinenfaden (Coats)

per Spuhle à 40 Ct.
" Dutzend = Fr. 4. 50

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Gesucht:

Gegen solide Hypothek und Bürgschaft **Fr. 7000.** Zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen: Ein helles **Magazin** mit 2 Böden, zu ebener Erde, für eine Werkstatt verwendbar, Nr. 741 Schachen.



Pferde-Steigerung.

Nächsten Samstag als den 6. dieß, Vormittags 11¼ Uhr wird bei den hiesigen Militärstallungen an eine öffentliche Steigerung gebracht:

Ein Pferd, hellbraun, Wallach, 5 Jahre alt, 159 Ctm. hoch, norddeutscher Abkunft, zum Militärdienst untauglich.

Aarau, 2. April 1878.

Das Commando des Remontenkurses III.

Theater in Olten.

Sonntag den 7. April 1878

Zum dritten und letzten Mal:

Wallenstein's Tod,

Trauerspiel in 6 Aufzügen von Fr. Schiller,

aufgeführt durch die **Liebhabertheater-Gesellschaft Olten.**

Kassaeröffnung 1½ Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Reservirte Plätze à Fr. 2. — können von heute an bis spätestens Samstag Mittags 12 Uhr gelöst werden in *Aarau* bei Hrn. *Stierli,* Verleger des „Aarauer Tagblattes."

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft an Herrn **Hermann Plüß,** Tapezierer, abgetreten habe. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst **Jl. Gyst, Tapezierer.**

Höflich Bezug nehmend auf Obiges, empfehle mich einem ehrenden Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider, geschmackvoller Arbeit und prompter, billiger Bedienung. Achtungsvollst

Hermann Plüß, Tapezierer,
Vordere Vorstadt Nr. 675.

Anzeige.

Der **Anthrazit,** der in der Schweiz vorkommt, ist eine reine Kohle, aber brennt, weil er zu hart ist, in seinem natürlichen Zustande nur schwer. Die Unterzeichneten stellen jedoch daraus eine Kohle dar, die **schön** und **leicht** brennt, eine **große Brennkraft** (wofür garantirt wird) besitzt, und überdies zu **billigem Preise** verkauft wird.

Die Fabrikation der Kohle findet vorläufig in Perolles bei Freiburg statt.

Muster von **beliebigen Quantitäten** können vom 20. d. Mts. an, franco Station Freiburg, bezogen werden, und man mag sich deßwegen nur an die unterzeichnete Firma — bei der auch stets Preiscourante vorräthig sind — wenden.

Aarau, April 1878.

Begle & Lutteroth.

Für Landwirthe!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein assortirtes Lager in Feld- und Garten-Geräthschaften, als: **Hauen, Kärste, Gartenhäueli, Gartenrecheli & Heurechen** von bestem Façon-Stahlguß.

Ferner: **Amerikanische Heu-Dünger- & Spaten-Gabeln** vom besten Feder-Gußstahl, mit angepaßten Hickory-Holzstielen.

Waldäxte, Kisten- & Küchenbeile von Gußstahl. — Sämmtliche Geräthschaften sind sehr schön und sauber gearbeitet und leicht zu Hand haben.

Wegeisen von Stahlguß, 3½ bis 5 Kl. schwer zu Fr. 5. und 6. per Stück.

Aarau, 1. April 1878.

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Ende dieses Monats verlege ich mein Magazin, Wohnung und Werkstatt in das Haus des Herrn **H. Häßig,** Beck, **Rathhausgasse** und verkaufe nun bei diesem Anlasse viele meiner mech. und optischen Artikel, sowie vorzugsweise die **erprobtesten** Systeme von

Nähmaschinen

zu und unter den Fabrikpreisen.

Eine Parthie **Reißzeuge** und **Caliber,** sowie gewöhnliche Maaßstabe äußerst billig.

Zu gef. Zuspruch ladet ein

A. Frey-Würtenberger.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön meublirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Laube, Estrich und Keller.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Storchensaale.
(Alcestis) Fertiglernen, Alle!



Schützen-Gesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 7. April 1878
Nachmittags 2 Uhr im Schützenhause.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, 4. April 1878

Der Vorstand.

Publikation.

Die neuen Fahrtenplanentwürfe der Centralbahn und der Nordostbahn für kommenden Sommer, sowie zwei Fahrplanprojekte für den Sommerdienst der Nationalbahn im Jahr 1878 liegen zur Einsichtnahme der hiesigen Einwohner bis Samstag den 6. dieß, Abends 6 Uhr, auf der hiesigen Gemeindekanzlei auf. Allf. bezügliche Wünsche und Begehren sind der unterzeichneten Behörde innert gleicher Frist schriftlich zur Kenntniß zu bringen.

Aarau, den 4. April 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Samstag den 6. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

1) Im Geldstage über Gottfried Fischer, von Tennwyl, gewes. Wirth und Krämer in Suhr 22 illiquide Buchforderungen im Betrage von zus. **Fr. 176. 15 Ct.**

2) Im Geldstage über Johannes Hunziker, gewes. Speisewirth in Hirschthal 6 illiquide Buchforderungen betragend **Fr. 26. 50.**

Aarau, 3. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Die Bürgerholz-Gaben

für das laufende Jahr werden infolge vielfacher Verzögerungen der Holzrüsterarbeiten durch die außerordentlichen Schneefälle dieses Winters erst gegen Ende dieses Monats verlooset und mit der Zufuhr begonnen werden können, was zur allgemeinen Notiznahme bekannt macht

Im Auftrage der Forstcommission:
X. Meisel, Forstverwalter.

Billig zu verkaufen:

Eine

Einspänner-Chaise

frisch firnißirt, sammt Pferd und Geschirr.
— Preis Fr. 800. —

Offerten unter Chiffre H-1231-Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Als Anleihen werden gesucht:

Fr. 4000, Fr. 9000, Fr. 14,000 gegen **genügende hypothekarische Sicherheit** und **Bürgschaft**. Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wassergesuch.

Dem Unterzeichneten wolle sich ein im Ueberfluß mit **Brunnenwasser** beschcerter Concessionär melden, der geneigt ist, 2—3 Maaß abzutreten.

Perusset-Laurent.

Der **Armenerziehungs-Verein** des **Bezirks Aarau** sucht für ein Mädchen, das auf Ostern confirmirt werden soll, eine Lehrmeisterin, bei welcher es das Nähen erlernen könnte.

Magdgesuch.

Im Kanton Waadt ist auf Johanni eine Stelle bei gutem Lohne offen, für eine jüngere, willige, deutschsprechende Tochter.

Zum Verkauf:
Ca. zwei Klafter guter **Kuhbau;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Sonntag den 7. April 1878

Zither-Concert von 5 Herren des Basler Zitherclub

im Saale des Gasthofs zum „Storchen" in Aarau.

PROGRAMM:

I.
1. Auersperg-Marsch . . . . Ensemble.
2. Worte der Wehmuth . . . . Solo.
3. An die schönen Schweizermädchen Duett.
4. Ueber Land und Meer; Walzer . Ensemble.

II.
5. Birrfelder-Marsch . . . . . Ensemble.
6. Arie und Marsch aus der Oper Tannhäuser . . . . . Solo.
7. Erinnerungen an Aarau . . Duett.
8. Reseda-Polka . . . . . Ensemble.

III.
9. Etwas Extra's . . . . . Solo.
10. Die schöne Hanakin . . . Duett.
11. Musikalische Bilderbogen . . Solo.
12. Dresdner-Polka . . . . . Ensemble.

Zum Schluss
!! als Neuheit !!
Jux Ländler
für „Ocarina" und Zither.

Anfang 8 Uhr. — Erste Abtheilung ohne Rauch! — **Entrée 50 Cts.**

Obiges Concert findet mit *Consumation* statt und verspricht das reichhaltige Programm einen genussreichen Abend. Es ladet das Tit. Publikum höflichst ein

O. Graf.

MÄNNERCHOR LANGENTHAL

Gemeindammannamt SOMMERI Canton Thurgau

Orts-Geschenk GOSSAU. Ct St. Gallen

CIVILGUTSVERWALTUNG ELGG

J. AEBLI-JENNY
BILTEN
GLARUS

O. HÜSER
REMETSCHWYL
SUISSE

LEHR- & ERZIEHUNGS-ANSTALT DES CISTERCIENSER-STIFTES MEHRERAU

BERGER & HASLER
OLTEN

H. LANDOLT
Concordats-Geometer

WEHRVEREIN PERLEN

Die Farbenstempel-Fabrikation von G. Warth in Winterthur



empfiehlt sich zur Anfertigung von **mechan. Firmastempeln** Fr. 13 bis 14, **Handstempel** Fr. 2—7, **Farbschachteln** Fr. 2—3, **Wäschestempel** per Buchstabe 40 Ct.; Unauslöschliche **chemische Tinte,** für deren Haltbarkeit garantirt wird, Fr. 1. 50. **Buchstaben** zum Zusammensetzen von Stempeln, um damit kleinere Sätze drucken zu können, pr. 100 Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 25. Einzelne Buchstaben 4—5 Cts. Letztere werden nachgeliefert gegen Einsendung von Briefmarken. Compositeur zum Einschrauben der Buchstaben je nach Größe Fr. 1. 20 bis Fr. 3. 80. **Schablonen** für Emballage per Buchstabe 10—50 Cts. Schablonen zum Gebrauche auf Papier, Größe 9—30 m/m., per Alphabet Fr. 1—2. Schablonen-Zahlen zum Paginiren, Größe 6 m/m., per 100 Fr. 6. — Preis-Courants mit Abdrücken von Stempeln versende gratis.



Schablonen für Weißstickerei, unentbehrlich für Hausfrauen und Töchter, das ganze Alphabet, sammt Feston, Zahlen, Farbe, Pinsel, rothem Zeichengarn und Gebrauchsanweisung versende gegen Nachnahme von Fr. 1. 50 oder gegen Einsendung in Briefmarken.

G. Warth, Stempelfabrikation, Winterthur.

St. Louis Beef canning Company in St. Louis.



Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienenen amerikanischen Fleisch.

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen.

Alleinige Vertreter (direkter Import) für die ganze Schweiz

Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in **Aarau** bei:
Herrn **Jakob Rohr.**

(H-1223-Q)

Akkordarbeit.

Für das **Oeffnen des sog. Schachengießens** vom „Lindenplatz" bis „Kuhrain", wird Concurrenz eröffnet. Schriftliche Eingaben sind bis 10. dies verschlossen, mit der Aufschrift: Grabenarbeit, an unterzeichnete Verwaltung abzugeben.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:
Ein **Stehpult** und **Flaschen,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verpachten:
Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 6. April 1878.

Wird England auf die Dauer isolirt bleiben?

(Correspondenz.)

Es wird von manchen Politikern bezweifelt, ob England wirklich im Stande sei, einen nachhaltigen Feldzug zu führen, da ihm die entsprechende Concentrirung einer genügenden Landmacht fehlt. Dank dem System der blos auf gut Glück engagirten Söldner, anstatt daß man sich wenn nicht zur allgemeinen Wehrpflicht, so doch zur Conscription mit Zwangskurs entschlossen hätte, wird es Großbrittannien in der That schwer fallen, überhaupt die Chancen eines nachhaltigen Feldzuges zu Lande auszuhalten, sofern wenigstens keine Alliirten ihm zur Seite stehen sollten oder wollten. Soviel steht einmal fest, daß England seine europäischen Streitkräfte in Indien nicht schwächen kann durch Dislokationen, im Gegentheil muß es während einer Aktion ein doppelt wachsames Auge halten, da Rußland während eines Feldzuges, worin es England zum Gegner hat, Allem aufbieten wird, ihm in Indien Verlegenheiten zu bereiten. Die Afghanen z. B., dieser alte kriegerische Erbfeind der Britten, sollen ganz unter russischem Einfluße stehen und auch die zahlreiche muhamedanische Bevölkerung Vorderindiens, bei 40 Millionen Seelen zählend, ist in Folge getäuschter Erwartungen in höchstem Grade aufgeregt. Die brittische Streitmacht in Europa kann somit, Reserven und freiwillige Milizreserven eingezählt, im höchsten Falle auf 100,000 Mann Landtruppen gerechnet werden. Was ist das gegen die Truppenmacht, welche Rußland auch zur Stunde noch trotz des soeben beendigten Krieges in's Feld zu stellen im Stande ist! Ob trotz der jetzt ökonomisch so gedrückten Zeit und den überflüssigen Arbeitskräften Großbrittannien mit Erfolg die Werbetrommel für Fremden-Regimenter rühren würde, das bleibt denn doch sehr dahin gestellt, da die betreffenden Reisläufer eben doch zu sehr durch gesetzliche Strafandrohungen in ihren Ländern zurückgeschreckt werden. Darum auch haben sich die englischen Diplomaten so große Mühe gegeben, in Wien bei den maßgebenden Autoritäten für eine österreichische Mitaktion gegen Rußland Capital zu schlagen, aber wohl so ziemlich umsonst. Andrassy ist zu sehr Verstandesmensch, als daß er nicht wüßte wie perfide Albions Schwüre und Versprechungen schon gewesen sind, und auf der andern Seite werden sich die Oesterreicher zweimal besinnen, Alles, selbst die Existenz ihres Staates auf die Chancen eines Krieges zu setzen, bei welchem ihre eigenen slavischen Unterthanen nur mit Widerwillen mit thun würden und von welcher Seite auch sicherlich bei der ersten Niederlage Erhebungen in panslavistischem Sinne zu gewärtigen wären. Die Seemacht der Britten allerdings könnte den russischen Seehandel und die Schifffahrt auf's empfindlichste in allen Meeren schädigen, wo nur die russische Flagge erscheinen würde. Hingegen von großen Feldschlachten im Sinne des Krimmkrieges — wo England 2 Alliirte zur Seite hatte, könnte kaum stark die Rede sein. Einzig etwa die Streitkräfte des Königreichs Griechenland, ca. 50,000 Mann guter und brauchbarer Truppen, dürften sich zur Cooperation mit englischen Heeresabtheilungen bereit finden lassen, sofern England die Sache Griechenlands zur Seinigen machen und die griechischen Ansprüche mit allem Nachdrucke unterstützen würde. Rumänien liegt zu sehr seitwärts der See und von der russischen Machtsphäre umfaßt, als daß von einer Cooperation dieses Staates mit England im Sinne eines wesentlichen Miteinandergehens die Rede sein könnte; sonst freilich würde Rumänien allen Grund haben, seine Waffen fortan gegen die undankbaren Russen zu richten, anstatt für sie und an ihrer Seite zu fechten. Die Kämpfe vor Plewna, wo so viel kostbares rumänisches Blut umsonst und für russische Erfolge geflossen, werden in den Herzen jedes Rumänen nur bittere Gefühle zurücklassen und ein Stachel bleibt stecken auf lange Zeit.

Die brittische Seemacht würde freilich, das weiß Jedermann, eine empfindliche Schlappe erleiden, wenn es Rußland gelänge, Herr des Bosporus und der Dardanellen und somit des Archipels von Griechenland zu werden. Nie und nimmer darf es also, nun die Türkei keinerlei reelle Macht mehr besitzt, um diese wichtige maritime Passage zu hüten, England ruhig hinnehmen, daß Rußland dieses Amt an der Osmanen Stelle übernehme. Gallipoli und Konstantinopel, wie die Inseln des türkischen Archipels dürfen nicht in russische Hände fallen, sonst ist's um England's maritimes Uebergewicht im Mittelmeer vollends geschehen.

Die Isolirtheit England's bei seinem wahrscheinlich demnächstigen Vorgehen gegen Rußland würde wohl in erster Linie constatirt sein; im Verlaufe des Kampfes ist es aber denn doch nicht unmöglich, daß Frankreich und eventuell selbst Italien, sich in ihren politischen und maritimen Interessen bedroht sehend, sich dennoch an die Britten als aktiv Mithandelnde anschließen könnten. Denn wenn auch, wie die Aufstände andeuten, die syrische und anatolische Frage wieder auftauchen sollten, wobei französische und italienische Interessen namentlich auch commercieller Natur ziemlich intensive mit in's Spiel kämen, alsdann dürfte es mit der proclamirten Neutralität dieser letztgenannten Mächte bald genug alle sein und dieselben gezwungener Weise mit in die Lösung der noch obschwebenden Phasen der orientalischen Frage eingreifen. Was Oesterreich, was das Deutsche Reich alsdann für eine Position den Eventualitäten gegenüber einnehmen würden, das lassen wir vor der Hand noch unörtert; sie würden wohl bald selbst den Schleier lüften.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 5. ds. Die mit Frankreich unter'm 10. August 1877 getroffene Vereinbarung über die Kontrolirung des Getränkverkehrs längs der schweiz.-französischen Grenze wird am 10. ds. in Vollziehung gesetzt.

Die Vollziehungsverordnung der Regierung von St. Gallen zum Fischereigesetz wird genehmigt.

Auf ein Gesuch des Rennvereins in Mitteldeutschland um die Gestattung des Verkaufes von Loosen der vom Verein zur Förderung der Pferdezucht organisirten Lotterie in der Schweiz hat der Bundesrath erwidert, daß nach Maßgabe der dermaligen bundesrechtlichen Vorschriften eine derartige Verfügung nicht in seiner Kompetenz liege, indem das in Art. 35 der Bundesverfassung vorgeschlagene Bundesgesetz über die Lotterie noch nicht erlassen sei.

Zwischen der Oberzolldirektion und der Direktion der badischen Staatseisenbahnen sind am 8. Februar abhin Vollzugsbestimmungen zur Uebereinkunft vom 7. Juli 1870 betreffend Erstellung einer zollamtlichen Niederlage auf dem badischen Bahnhofe in Basel vereinbart worden. Dieselben haben die beiderseitige Ratifikation erhalten und treten sofort in Kraft.

Der von dem Verwaltungsrath der Zürichsee-Gotthardbahn für die Strecke Rapperswyl-Pfäffikon nachträglich eingereichte Finanzausweis wurde genehmigt.

Nachdem über das Gesetz betr. die Freizügigkeit des Medizinal-Personals keine Volksabstimmung verlangt worden ist, hat der Bundesrath heute die Vollziehungsverordnung zu demselben erlassen.

Aargau. Der Regierungsrath richtet ein Kreisschreiben an die Tit. Bezirksämter, woraus hervorgeht, daß bei Anlaß der diesjährigen Festsetzung der Getränkabgabe der Wirthe für die Periode 1877/79 in sämmtlichen Bezirken Klage geführt worden ist über den so häufig vorkommenden Kleinverkauf von Spirituosen aller Art durch Unberechtigte. Der § 1 des Wirthschaftsgesetzes wird hiedurch verletzt und das Wirthschaftsgewerbe durch die Duldung eines derartigen ungesetzlichen Zustandes geschädigt. Es werden daher die Tit. Bezirksämter angewiesen, der Sache vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, den Detailverkauf geistiger Getränke unter dem erlaubten Minimum zu unterdrücken und Fehlbare unnachsichtlich dem Strafrichter zu verzeigen.

— Als viertes aargauisches Mitglied in den Verwaltungsrath der schweizer. Nordostbahn ist Hr. Staatsanwalt Fahrländer in Aarau gewählt worden.

— Muri. Letzten Donnerstag Morgens starb in Geltwil Johann Küng, Tambour, im Alter von über 94 Jahren. Derselbe machte vor zwei Jahren noch seine erste Eisenbahnfahrt, indem er nach Eröffnung der Südbahn Aarau, seinem alten Instruktionsort, noch einmal einen Besuch abstattete.

— Die letzten Sonntag versammelt gewesenen Aktionäre der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg genehmigten die Jahresrechnung und den Geschäftsbericht und bestellten den Verwaltungsrath für die nächsten drei Jahre folgendermaßen: als Präsident: Hr. Bertschinger-Amsler; als Mitglieder die Herren Bertschinger, Fürsprech, Adolf Sager, Oberst, Fr. Widmer-Walti, Dr. A. Erismann, J. Meier, Bezirksverwalter, J. Müller-

Hasler, Alois Isler, Wildegg, Häusermann-Bolliger, Großrath, S. Fischer-Salm, älter, C. Döbeli, Kommandant, F. Villiger, Fürsprech, E. Eich-Halder, J. Kull, Amtsstatthalter, C. Hemmann, Hauptmann (neu).

— Der letzter Tage verstorbene Joh. Jakob Wild, alt Gemeinderath von Holderbank, hinterließ eine Nachkommenschaft von 116 Gliedern, wovon noch 74 leben und 42 gestorben sind.

— Hinterwyl, 4. April. Vorgestern Abend begab sich Rudolf Holliger, Zimmermann von Boniswyl, auf Heizberg, Gmde. Uerkheim angesessen, fort und wurde gestern Abend, unweit seines Hauses, im Gemeindebann Safenwyl erhängt gefunden. Der Grund, der ihn zu dieser verzweifelten That getrieben haben mag ist folgender: Holliger hatte einen bei ihm verkostgeldeten 13jährigen Knaben aus geringer Ursache vor einigen Tagen derart mißhandelt, daß der Knabe davonlief und sich zum Armenpfleger von Uerkheim flüchtete. Dieser ging mit dem übel zugerichteten Knaben zum Arzt und der erklärte, daß namentlich ein arg beschädigtes Ohr ganze Taubheit zur Folge haben könnte. Die Folgen dieser barbarischen Züchtigung mögen nun dem Holliger vorgeschwebt haben, so daß er's für gerathener fand, sich einem andern Richter zu stellen. (Z. T.)

* Bern. Daß sich ein armer Teufel aus Noth und Mangel um's Leben bringt, kömmt öfters vor, daß sich Einer aus Furcht vor Strafe das Leben nimmt, ist auch nicht selten, aber bis jetzt ist unseres Wissens der Spitalpfründer Jakob Lutstorf, den seit Jahren die Zunft zu Pfistern im Bürgerspital versorgte, der Erste, welcher sich aus Verdruß darüber, daß er des Morgens, der Spitalordnung gemäß, seiner Ansicht nach aber zu früh, aufstehen mußte, in's Wasser stürzte.

Lutstorf muß sich in letzter Zeit übrigens ziemlich unordentlich und störrisch benommen haben, denn bereits war die Rede davon denselben in eine andere Anstalt zu versetzen. „Itz het er Ruh!"

— Nach dem „H. C." betragen die Einnahmen der Jurabahnen für den letzten Monat März über Fr. 400,000. Der Gesammtbetrag der Einnahmen der Gesellschaft vom 1. April 1877 bis zum 31. März 1878 (d. h. für die abgelaufenen zwölf Monate) ist rechnungsmäßig bereits festgestellt auf den Betrag von Fr. 21,000 per Kilometer.

Basel. Für das Staatsanleihen der Stadt Basel im Betrag von Fr. 2,800,000 sind bis nach Schluß der Unterzeichnungsfrist Fr. 11,389,500 gezeichnet worden, also dreifache Ueberzeichnung.

Baselland. Am Mittwoch Morgen wurde im neuen Kalkofen bei den Steinbrüchen von Pratteln der halbverkohlte Leichnam des zirka 50jährigen Zieglers Urban von Zeiningen gefunden. Er hatte neben dem Ofen sein Nachtquartier gesucht und Stroh für sein Lager dahin mitgenommen. Man nimmt an, daß er in der Betäubung vom Rauch wahrscheinlich sehr wenig verspürt, wohin er gerathen.

Berlin, 4. April. Eine deutsche Panzerflotte wird sich Anfangs Mai — wie es heißt am 6. — nach dem Orient begeben.

Die russische Regierung bestellte in Berlin 1500 Torpedos mit schleuniger Absendung nach der Türkei.

London, 5. d. Der „Standard" meldet aus Berlin: Die Mobilisation ist in den vier letzten russischen Militärbezirken angeordnet worden.

Der „Daily Telegraph" meldet: Nachrichten aus Cettinje theilen mit, Rußland verlange von Montenegro, daß es sich zum Wiederbeginn der Feindseligkeiten rüste. Zwischen Rumänien und Rußland droht es zum Bruche zu kommen. Die Rumänen sind entschlossen, jedem Angriff Widerstand entgegenzusetzen.

Die „Times" meldet aus Belgrad: 15 Bataillone vom Tavor-Corps haben den Befehl erhalten, an die Drina zu marschiren.

Portsmouth, 4. April. Zwei Truppentransportschiffe haben den Befehl erhalten, sich bereit zu machen, um in 48 Stunden in See zu stechen.

Edinburg, 5. April. Die Handelskammer und die Liberalen von Bath, Darlington, Peterborough, York und anderen Plätzen haben Resolutionen gegen die kriegerische Politik angenommen.

Petersburg, 5. April. Die „Agence russe" wiederholt, daß die Mission des Generals Ignatieff in Wien nur den Zweck gehabt habe, auf freundschaftlichem Wege die Einwendungen Oesterreichs gegen den Friedensvertrag in Erfahrung zu bringen, daher auch dieser Zweck vollständig erreicht sei. Es sei zu bedauern, daß England nicht denselben Weg beschritten habe, da es dann neben seinen Einwendungen auch seine eigenen Vorschläge zu erkennen gegeben hätte.

Es war der eigentliche Zweck des Kongresses, solche Einwendungen und Vorschläge in freundschaftlicher Diskussion zu ermöglichen, indem aus der Diskussion Kombinationen hervorgegangen wären, welche den verschiedenen Interessen gerecht werden könnten.

Wenn nun das Londoner Kabinet nach der Depesche des Marquis of Salisbury, welche die Einwendungen Englands zu erkennen gebe, auch seine Vorschläge kundgeben wolle, so würde man sich dieser Vorschläge und dergleichen der Vermittlung Wien's bedienen können, um ein Einverständniß herbeizuführen.

Wien, 4. April. Nachrichten der „Politischen Correspondenz" aus Konstantinopel, signalisiren die Wahrscheinlichkeit eines nahe bevorstehenden Umschwunges im kaiserlichen Palais von Yildiz zu Gunsten Rußlands, welchem die englischen Einflüsse dort zu unterliegen scheinen. Dieser Stimmungswechsel des Sultans dürfte in einem bald bevorstehenden Ministerwechsel Ausdruck finden; Reuf Pascha solle an Stelle von Achmet Vesyk Minister-Präsident, und Osman Pascha, welcher nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft als entschiedenster Anhänger der russischen Allianz gelte, Kriegsminister werden.

Rom, 3. April. Das Ministerium legte der Kammer einen Entwurf über Bildung einer Kommission vor, welche die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde Florenz untersuchen soll. Darauf nahm die Kammer den Handelsvertrag mit Frankreich mit 212 gegen 19 Stimmen an.

Getreide-Börse. Zürich, 5. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—33½	32—32½	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	"
Bayrischer	31½—32	—	—	"
Irka	32—32½	30½	28½—29	"
Bessarabia	33	32	29—30	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	32	—	—	"
Mais Cinquantin	23½—23		—	Romanshorn.
" gewöhnliches	21—20½	20	—	"
Brau-Gerste	28	27	25	"
Futtergerste	—	22—21	20—18	"
Hafer	21½	20½	19—18½	"

Weizen und Hafer gute Nachfrage. Mais und Gerste ruhig — Mehl 50 Rp. Aufschlag per 50 Kilogr.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 5. April 1878.

	per 100 Kilogr		per 100 Kilogr
Weizen, ungarischer	Fr. 32 — 33	Mais, Galatzer	Fr. 23½—24
" russischer	" 31 — 32	" Amerikanischer	" 21½—22
" französischer	" 30½—31		per 50 Kilogr.
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	" — —	Kleesamen, neuer	Fr. 60 —65
" französ., Nr. 1	" 44 —44½	" alter	" 50 —55
" " " 2	" 40 —41	Lucerne, mittägliche	" 65 —73
Mahlbohnen, große	" 24½—	" Burgunder	" — —
" kleine	" — —	" andere Prov.	" — —
Roggen	" 21½—22	Hanfsamen Breisg. od. Elsäßer per Malter	" — —
Hafer	" 21 —22	Esparsette, ohne Pimpernelle pr. Malter	" — —
Braugerste n. Provenance	" 26 —28	Dto. Burgunder pr. 50 Kilo	" 20 —22
Mais, mittägl weißer	" 23 —23½		

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 5. April 1878.

Der Sturm in Dänemark entfernt sich gegen Norden. Das Barometer steigt wieder; Nordwestwind; schönes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 14. *Aarau, den 6. April 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Discconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123	123⅝	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91½	90¾	92	90¾	5 "
London	25. 20	25. 13½	25. 21¼	25. 15	3 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 "
Wien	206	—	206	—	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	217½	215	216¼
Nordostbahn Stammactien	70	65	67½
" Prioritäten	232½	230	—
Centralbahn	155	150	150
Union Suisse Stamm	37½	30	—
" " Prioritäten	161¼	158¾	160
Suisse occidentale Stamm	—	80	80
" " Priorität	—	421	422
Schweiz. Creditanstalt	410	400	406¼
Bank in Winterthur	—	405	—
Aarg. Creditanstalt	395	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	—	352½	—
Basler Bankverein	380	372½	—
Eidg. Bank	—	320	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	385	372½	—
Credit Lyonnais	—	592½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	465	—	—
Banque de Mulhouse	495	490	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100⅝	—
4½ " Central-Nordost	—	84	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	97	95	—
4½ " " " 1882	90	—	—
4½ " " " 1884	90	—	—
4½ " " " 1886	85	82½	—
5 " Gotthardbahn	51¼	50¾	—
5 " Berner Jurabahnen	83½	83	83
5 " Stadt Winterthur	80	78	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾%- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Publikation.

Die neuen Fahrtenplanentwürfe der Centralbahn und der Nordostbahn für kommenden Sommer, sowie zwei Fahrplanprojekte für den Sommerdienst der Nationalbahn im Jahr 1878 liegen zur Einsichtnahme der hiesigen Einwohner bis Samstag den 6. dieß, Abends 6 Uhr, auf der hiesigen Gemeindekanzlei auf. Allf. bezügliche Wünsche und Begehren sind der unterzeichneten Behörde innert gleicher Frist schriftlich zur Kenntniß zu bringen

Aarau, den 4. April 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Samstag den 6. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert:

1) Im Geldstage über Gottfried Fischer, von Tennwyl, gewes. Wirth und Krämer in Suhr 22 illiquide Buchforderungen im Betrage von zus **Fr. 176. 15 Ct.**

2) Im Geldstage über Johannes Hunziker, gewes. Speisewirth in Hirschthal 6 illiquide Buchforderungen betragend **Fr. 26. 50.**

Aarau, 3. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Versammlung

der Brunnen-Besitzer

Samstag den 6. April, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen.

Mineralwasser von

Grenzach
Schwalbach
Carlsbad Schlossbrunn
Carlsbad Sprudel
St. Moritz
Hunyadi Jànos
Selters
Ems

sind alle in frischer Füllung vorräthig bei

C. Haßler-Hunziker.

Gesucht:

Eine Tochter von achtbaren Eltern mit angenehmem, freundlichen Aeußern als **Kellnerin** in eine honnete Wirthschaft. Gute Behandlung und Bezahlung wird zugesichert. Einer Aargauerin würde der Vorzug gegeben. Ohne gute Empfehlungen ist es unnütz sich anzumelden.

Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, unter Chiffre B L. nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Aus der Mühle zu Bünzen sind die noch darin befindlichen

Mühlegeräthe

(2 Läufer, 2 Mühleböden, 1 Rönleboden, 2 Mehlkasten, 1 Kernenputzer ꝛc.) zu verkaufen.

Sich zu melden bei Alt-Gemeindeammann **Kuhn** in **Bünzen.**



Zu verkaufen:

Eine 6jährige, zu jedem Dienst taugliche, vertraute, schön und kräftig gebaute **Stute** von norddeutschem Schlage. — Nähere Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern (nach Belieben) nebst Zubehör. Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Ein treues, fleißiges und in allen Hausgeschäften bewandertes **Mädchen** sucht in 14 Tagen einen Platz.

Hag- & Spalierlatten, Gartendügle

empfiehlt **K. Hauri-Siegenthaler,** Holzhandlung auf dem Rain.

Wo einige solide **Kostgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Bl.

Sonntag den 7. April 1878

Zither-Concert von 5 Herren des Basler Zitherclub

im Saale des Gasthofs zum „Storchen" in Aarau.

PROGRAMM:

I.

1. Auersperg-Marsch . . . Ensemble.
2. Worte der Wehmuth . . . Solo.
3. An die schönen Schweizermädchen Duett.
4. Ueber Land und Meer; Walzer . Ensemble.

II.

5. Birnfelder-Marsch . . . . Ensemble.
6. Arie und Marsch aus der Oper Tannhäuser . . . . Solo.
7. Erinnerungen an Aarau . . Duett.
8. Reseda-Polka . . . . Ensemble.

III.

9. Etwas Extra's . . . . Solo.
10. Die schöne Hanakin . . . Duett.
11. Musikalische Bilderbogen . . Solo.
12. Dresdner-Polka . . . . Ensemble.

Zum Schluss

!! als Neuheit !!

Jux Ländler

für „Ocarina" und Zither.

Anfang 8 Uhr. — Erste Abtheilung ohne Rauch! — **Entrée 50 Cts.**

Obiges Concert findet mit *Consumation* statt und verspricht das reichhaltige Programm einen genussreichen Abend. Es ladet das Tit. Publikum höflichst ein *O. Graf.*

Theater in Olten.

Sonntag den 7. April 1878

Zum dritten und letzten Mal:

Wallenstein's Tod,

Trauerspiel in 6 Aufzügen von Fr. Schiller,

aufgeführt durch die **Liebhabertheater-Gesellschaft Olten.**

Kassaeröffnung 1½ Uhr. Anfang 2½ Uhr.

Reservirte Plätze à Fr. 2. — können von heute an bis spätestens Samstag Mittags 12 Uhr gelöst werden in *Aarau* bei Hrn. *Stierli,* Verleger des „Aarauer Tagblattes."

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,

als: Elegante **Damen-** und **Kinderschürzen, Bavettes, Piqué-Kleidchen** und **-Jäckchen,** große und kleine **Tischteppiche, Theeservietten,** die verschiedensten **Taschen für Plaids, Bürsten, Schuhe, Musik** ꝛc.; — ferner: **Dessins & Fournituren** zu den modernen **Damenkragen,** und **Spitzen für Point-lace-Arbeiten.**

Die reiche Collektion bietet sehr viel Neues und erlaube ich mir daher meine Artikel geneigter Beachtung zu empfehlen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Zu verkaufen:

Auf dem Bauplatz bei der neuen Caserne ca. **54 Cubikmeter Gartenerde.** Angebote, von welchen eventuell diejenigen für das ganze Quantum den Vorzug erhalten, sind der titl. Baudirektion **bis zum 12. dies** franco und verschlossen einzureichen. Die Vorschrift über die Abfuhr kann im Hochbaubüreau eingesehen werden.

Aarau, 5. April 1878.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Tanzunterricht!

Mit Anfang nächster Woche beginnen die **Repetitions-Curse** für Erwachsene und Jüngere, wozu höflich einlade.

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer,
im Storchen.

Mieth- oder Platzgesuch.

Ein **Säger** wünscht sofort eine gangbare Säge zu miethen; nöthigenfalls könnte er als solcher in einen soliden Platz treten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Wagenschmiere,

feinste gelbe, beste Qualität, offen in jedem Quantum in Originalpakung in Kistchen von ½ und 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos.

Ferner gereinigtes ächtes fettes

Zweigharz

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
C. Richner, Seiler.

Extra fettes **Kalbfleisch & Ochsenfleisch,** schönes **Nierenfett** zu 60 Cts. empfiehlt
H. Siegrist, Metzger.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Wassergesuch.

Dem Unterzeichneten wolle sich ein im Ueberfluß mit **Brunnenwasser** bescheerter Concessionär melden, der geneigt ist, 2—3 Maaß abzutreten. **Perusset-Laurent.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 23.

Montag den 8. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Susanna Maria Oelhafen geb. Rauchenstein, Wittwe des Hrn. Fried. Oelhafen, Gerbers von Aarau; alt 60 Jahre und 17 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 268.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 7. April 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Hösli von Suhr.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Marfurt.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Städtische Schulen.

I. Repetitorien:

a) der Bezirks-Schulen: Montag den 8. bis und mit Freitag den 12. April.
b) der Gemeinde-Schulen: Mittwoch den 10. bis und mit Freitag den 12. April. —

Die Lehrstunden werden regelmäßig nach den Stundenplänen ertheilt.

II. Schlußprüfungen der Gesang- und Turnschule:

Mittwoch d. 10. April, Nachmittags in den betreffenden Lokalen.

Der Stundenplan dieser Prüfungen ist im Schulhause angeschlagen.

III. Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Arbeiten:

Von Montag den 8. bis und mit Donnerstag den 11. April.

Die Freihandzeichnungen sind im Zeichnungszimmer der Mädchen, die geometrischen Zeichnungen in demjenigen der Knaben und die weiblichen Arbeiten in der Aula ausgestellt.

IV. Jahrescensur der Bezirksschulen:

Samstag den 13. April, Vormittags,
Knaben-Bezirksschule von 8—9 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule von 9—10 Uhr.

Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. April 1878.

Das Rektorat.



Schützen-Gesellschaft Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 7. April 1878
Nachmittags 2 Uhr im Schützenhause.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, 4. April 1878

Der Vorstand.



Schützengesellschaft des Grütlivereins.

I. Schiesstag

Sonntag den 7. April im Schachen.
Versammlung punkt 1 Uhr bei Hrn. Egloff.
Anfang 1/2 2 Uhr.
Vollzählige Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 1/2 Uhr.

Retter-Corps Aarau.

Uebung
Montag den 8. April, Abends 5 Uhr.

Der Chef.

Ein intelligenter junger Mann mit guter Schulbildung findet bei einem Fürsprecher des Kantons Bern vortheilhafte Anstellung. Einem solchen der bereits unter Diktat geschrieben hat wird der Vorzug gegeben. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Die **mündliche Jahresprüfung** findet an nachbenannten Tagen statt:

11. April, Vorm.	8—9	Cl. I.	Franz.	Cl. II.	Gesch.	**12. April,** Vorm. 8—9	Cl. I. — Cl. II. Franz.
	9—10	"	Deutsch	"	Relig.	9—10 "	Engl. " Deutsch.
	10—11	"	Arithm.	"	Engl.	10—11 "	Gesch. " Geom.
	11—12	"	Geogr.	"	—	11—12 "	Ital. " Physik.
	2—3	"	Geom.	"	—		
	3—4	"	Naturgesch.	"	Pädag.		

Zu dieser Prüfung, sowie zu der am 13. April abzuhaltenden **Censur** ist Jedermann freundlich eingeladen.

Das Rectorat.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Nachdem die Concursmassen von Gebr. Keller und der Associé's Gottlieb und Johann Keller, Cigarrenfabrikanten in Reinach, durch Erkenntniß des Tit. Bezirksgerichts Kulm, einem durch Creditoren-Versammlung bestellten Comite, bestehend aus der Aarg. Bank, in Aarau, Herrn J. Wälchli, Notar in Reinach und dem Unterzeichneten zu Handen der Gläubiger zur Liquidation überlassen worden, werden nun die zu den genannten Massen gehörenden **Gebäude & Liegenschaften** unter Aufsicht des Herrn Geldstagsabgeordneten **Montag den 22. dies,** Nachmittags **pünktlich 1 Uhr,** in der **Speisewirthschaft des Herrn Etter im Unterdorfe zu Reinach** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, nämlich:

a) Die Gebäude Nr. 129, 265, 266, 267, 268 und 502 im Unterdorfe zu Reinach, enthaltend theils Wohnungen und theils Fabrikräume an der Landstraße und in deren Nähe.
b) 10 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von zus. ca. 2 Hect. 16 Aren (ca. 6 Juch.), bestehend aus Gemüse- und Obstgarten, Matt-, Acker- und Holzland, meistens in sehr vortheilhafter Lage, theils zu Bauplätzen geeignet.

Die Bedingungen sind sehr günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerungsverhandlung anmit freundlichst eingeladen.

Aarau, 4. April 1878.

Im Auftrag des Liquidations-Comites:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Empfehlung.

Bringe dem Tit. Publikum zur Kenntniß, daß meine **Schuhhandlung** wieder vollständig assortirt ist. Empfehle schöne **Herrenstiefel,** starke **Arbeiterstiefel & -Schuhe,** sowie schöne **Stiefeli** für Frauen und Töchtern, und **Schuhe** für jedes Kindesalter in reicher Auswahl; Ferner selbstverfertigte starke **Frauenschuhe,** die ich wegen sehr vortheilhaftem Ledereinkauf von Fr. 6. 50 an erlassen kann.

Zu gefälligem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Joh. Rüetschi, Schuhmacher
in **Buchs.**

Schuh-Ersparniß.



Unterzeichnete ertheilt in **Aarau** einen Kurs im Anfertigen von **Hausschuhen, Pantoffeln & Stiefelchen** an praktische Hausmütter, sowie an junge Töchter. Der Kurs hat bereits begonnen und kann man nach Belieben jeden Tag eintreten. Diese seit Jahren als solid bewährten Schuhe können aus alten Tuchresten hergestellt und mit Sohlen aus dünnen Seilchen versehen werden. Es wäre daher für jede größere Familie eine bedeutende Ersparniß, wenn ein Glied derselben, Hausfrau oder Tochter, einen Theil der Schuhe selbst verfertigen könnte. Ich habe mich daher auf vielseitiges Verlangen entschlossen, da und dort Unterricht zu ertheilen. Jede Hausmutter kann in ganz kurzer Zeit nach dieser vortrefflichen Methode mit ganz geringen Kosten die Anfertigung der Fußbekleidung erlernen. Musterschuhe stehen den geehrten Frauen bei Unterzeichneter zur Einsicht, wo auch Auskunft ertheilt wird und Anmeldungen entgegen genommen werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Meier,
bei **Jgfr. Lydia Holer,** Rain Nr. 833.

Diejenigen, welche noch beizutreten wünschen, sind ersucht, sich bald möglichst anzumelden, da der Curs nur bis Ostern dauert.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:

Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — Dr. v. Brun's **Charpie-Baumwolle,** in Paketen verschiedener Größe — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Betteinlagen** von Guttapercha, abgepaßt, für Erwachsene und Kinder — **Hirsekleie,** offen, zum Füllen von Unterlagen und Kissen — **Lister's Antisept-Verbandstoff. — Carbolisirte Charpie-Baumwolle. — Körper-Schwämme** in schöner Form und kleine feine Schwämmchen zum Reinigen von Wunden 2c. — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Die Sommerwirthschaft im „Binsenhof"

ist seit **Montag den 1. April** eröffnet und ladet zu zahlreichem Besuch ein

Alr. Ryniker.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 83.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 8. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. d. Der Bundesrath hat das Gesetz über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals mit dem 15. April 1878 als vollziehbar erklärt. Von diesem Tage an wird ein vom Bundesrath ernanntes Direktionskomite alle durch das Gesetz ihm überbundenen Befugnisse ausüben. Bis zum Erlaß eines Regulativs sind die propädeutischen und Fachexamen nach bestimmten Grundsätzen zu organisiren. Die Prüfungen, deren Dauer sich vom 15. April bis 8. Juni erstreckt, werden unter den nämlichen Bedingungen stattfinden wie bisher. Wer die Prüfungen bestanden, erhält ein für die ganze Schweiz gültiges Diplom.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 5. April. Dem Hr. Bezirksverwalter Irmiger von Kulm wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der langjährigen Dienste ertheilt.

— * Aarau. (Schwurgerichtssitzung vom 5./6. April.) Obmann der Geschwornen: Herr Fürsprech Niggli in Aarau. Vertheidiger: Herr Fürsprech Huber in Lenzburg.

Die Anklage der Tit. Staatsanwaltschaft lautet folgendermaßen:

„Franz Gerwer, Dachdecker und Kaminfeger, von Bremgarten, geboren im Jahr 1853, hat am 19. November 1877, Morgens zwischen 1 und 2 Uhr in die im Brandkataster der Gemeinde Bremgarten unter Nr. 192 eingetragene, dem Christian Huber, Metzger und Wirth zum Adler in Bremgarten gehörende, zu Fr. 1800 versicherte Scheune Feuer eingelegt. Infolge des hiedurch entstandenen Brandes sind die genannte Scheune, wie auch die Gebäulichkeiten Nr. 186, 187, 185, 193 und 194 gänzlich zerstört und diejenigen unter Nr. 184, 188, 189 und 166 beschädigt worden."

Der beschädigte Hauptzeuge Christian Huber gab vor dem Untersuchungsrichter über das Benehmen des Angeklagten am Abend vor dem Brande eine sehr ausführliche, von mehreren Zeugen bestätigte Darstellung, der wir Folgendes entnehmen:

„Gerwer kam Sonntags den 18. November, Mittags 12 Uhr zu mir (Wirth Huber) und befahl 1 Glas Wein. Als ich in Keller gieng, lief er mir nach und ersuchte mich um Fr. 15—20 Geld, er müsse nothwendig etwas bezahlen. Ich wußte aber, daß ich ihm gegebenes Geld nicht mehr erhalten würde und entschuldigte mich, ihm nicht entsprechen zu können. Darauf ging er fort und kam erst Abends 7—8 Uhr wieder, trank 1 Glas Wein und sagte dabei zu mir: „Gelt, ich habe es gleich machen können, wenn du mir schon kein Geld gegeben hast" — und entfernte sich abermals. Dieses Weggehen und Wiederkommen fand mehrmals statt, so daß der Zeuge Uhrenmacher Martin endlich zu ihm sagte: „Was hast auch du, daß du immer so fortläufst". Gerwer gab keine Antwort. — Das Benehmen desselben, sein öfteres schweigendes Fortgehen vom Wein weg fiel mir um so mehr auf, als ich dreimal nach dem Fortgehen Gerwers die hintere Hausthüre, welche gegen die Reußgasse geht, offen fand. Ich hatte sie nämlich dreimal von innen mit dem Riegel geschlossen und jedesmal nach dem Fortgehen Gerwers wieder offen gefunden. Nachdem er sich zum vierten Mal rasch und schweigend entfernt, erschien er nach 10 Minuten zum fünften Mal (es war schon nach 1 Uhr Nachts), war ganz auffallend blaß, senkte den Kopf, taumelte von einem Tisch zum andern, während er vorher ganz nüchtern war, indem er während dem ganzen Abend bei mir kaum 2 Glas Wein getrunken und auch auf der Brandstätte sich ganz nüchtern zeigte.

Er schützte vor, es sei ihm „schlecht" geworden und er habe sich im Hausgang erbrechen müssen; es erzeigte sich dies aber beim Nachsehen als unwahr. Gerwer setzte sich wieder an den Tisch, legte den Kopf auf die Arme und murmelte unverständliche Worte; auf der einen Achsel und am Hut hatte er Spinngewebe, wie sie sich an der zuerst verbrannten Scheune befunden hatten, letzterer war eingedrückt. Er mag so ca. 5 Minuten dagesessen haben. Unterdessen mußte ich in den Keller; als ich aus diesem heraufkam und der Stiege mich näherte, kam Gerwer die Stiege herunter bis auf den dritt- oder viertletzten Tritt, er betrat nicht einmal den Hausgang, der zur Thüre führt, kehrte auf einmal wieder um, schritt aufwärts und ich hinter ihm her; rasch öffnete er die Thüre und rief: „Stierli, deine Scheuer brennt", und: „Huber, deine Scheuer brennt", und rannte mit der größten Gewandtheit und Schnelligkeit an mir vorüber, die Stiege hinunter. Ich eilte hierauf mit den andern dem Feuer zu. Als Uhrenmacher Martin den Gerwer sah, sagte er: „Aber Gerwer, was machst auch du", — und Stierli gieng auf ihn zu und sagte: „Du bist der Thäter." Ich sah, wie Gerwer zusammenschrack, blaß wurde und weglief. Ich packte und übergab ihn sofort der herzukommenden Polizei, weil ich die feste Ueberzeugung hatte, daß er der Brandstifter sei. Der schlagendste Beweis dafür war jedenfalls der, daß er von einem Standpunkt aus den Brand signalisirt hatte, wo er denselben absolut nicht hatte sehen können, denn, wie der Zeuge Huber des Bestimmtesten erklärt und darin von andern Zeugen unterstützt wird, war Gerwer in jenem Moment nicht einmal vor die Hausthüre gegangen, geschweige denn noch eine bedeutende Strecke weiter, wie er in der heutigen Verhandlung behauptet: wenn er trotzdem wußte, daß es brenne, so mußte er ja selbst angezündet haben. Dieser Schluß schien denn auch den Geschwornen so natürlich und logisch, daß sie sich genöthigt sahen, die Schuldfrage zu bejahen. Das Kriminalgericht verurtheilte hierauf den Angeklagten, in Uebereinstimmung mit dem Antrag der Staatsanwaltschaft, zu 10 Jahren Zuchthaus, 15 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Ersatz derjenigen Summen an die Brandassekuranz- und Mobiliarversicherungs-Gesellschaften (ca. Fr. 51,000), welche diese an die Brandbeschädigten auszuzahlen haben, und schließlich auch zu Bezahlung der Kosten der Untersuchung und der heutigen Hauptverhandlung.

— Aarau. Die am Samstag Nachmittag nicht zahlreich versammelte Aktionärversammlung der aargauischen Bank hat den ihr vorgelegten Jahresbericht genehmigt. Als Censoren wurden die bisherigen HH. H. Zähringer in Luzern, Eginhard Müller in Aarau und für den eine Wiederwahl ablehnenden Hrn. R. Abt von Bünzen Hr. Oberförster Wietlisbach in Solothurn gewählt.

— Außer den bereits gemeldeten Offiziers-Ernennungen sind noch folgende auf den Aargau resp. V. Division bezügliche zu verzeichnen: Als Adjutant der X. Infanterie-Brigade Herr Infanterie-Oberlt. Karl Fisch in Aarau; Generalstabsoffizier des X. Brigade Herr Stabshauptmann Gottlieb Waßmer von Aarau; Adjutant des Geniebataillons der V. Division Hr. Sappeurhauptmann Th. Keller von Aarau.

— Nach bestandenem Konkordatsexamen haben das Diplom als Aerzte erhalten die Aargauer: HH. Burkart Wietlisbach von Beinwyl und Karl Sommer in Aarau. (Schwzbt.)

— Frick, 4. April. Heute Abens 7½ Uhr ist Herr A. Schmid, Thierarzt, nach längerem Krankenlager gestorben.

— Am 3. April wurde nach dem „Frickth." in Kaisten Georg Gertiser, Adlerwirth, dem kühlen Schooße der Muttererde übergeben. Der Verblichene wurde geboren den 17. August 1817 als der Sohn einfacher Bauersleute, und zeigte schon von früher Jugend an große Arbeitslust und Unternehmungsgeist, welche ihm bis zu seinem Lebensabende eigen waren. Er erfreute sich stets des Zutrauens der Wähler seiner Gemeinde, wie des Kreises und Bezirks Laufenburg, so daß man ihm zu verschiedenen Malen amtliche Stellen übertrug, die er immer mit Gewissenhaftigkeit bekleidete. So war Gertiser Gemeindeweibel, später Mitglied des Gemeinderaths in welch' letzterer Stellung er namentlich auch in Beziehung auf das Bauwesen der Gemeinde gute Dienste leistete. 7 Jahre wirkte er als Friedensrichter des Kreises Laufenburg, war auch zwei Perioden Mitglied des Großen Rathes, einige Zeit Bezirksrichter und später Gerichtsersatzmann, in welch' letzterer Stellung er bis zu seinem Tode verblieb. — Während 16 Jahren arbeitete der Verstorbene wacker und mit gutem Erfolg als Präsident der Gemeindeschulpflege und war stets ein treuer Freund der Lehrerschaft. Seine schönsten Stunden verlebte er, nach seiner eigenen Aussage, im Kreise der Jugend und war innig beglückt, in das Liedchen einstimmen zu können: „Freut euch des Lebens"!

— In Windisch wird seit Freitag den 29. März der Straßenwärter Joh. Ulrich Schatzmann vermißt. Er ging in's Dägerli in's Holz und kehrte nicht wieder zurück; derselbe ist verheirathet und hat zwei unerzogene Kinder.

— Die Aarfähre beim Bad Schinznach ist eingestellt worden, da die dabei interessirten Gemeinden an den Betrieb nichts beitragen wollten.

— Kaiseraugst. Letzten Donnerstag Abends sprang der hier wohnhafte Wilhelm Stöckli von Rodersdorf (Kt. Solothurn) in angetrunke-

nem Zustande beim sog. Felsen ob dem Dorfe in den Rhein, konnte aber von Josef Schmid, Adam's, noch rechtzeitig wieder herausgezogen werden. Derselbe hatte Tags vorher in der Saline Zahltag gehabt, und sein Geld, trotz Ermahnungen und Vorwürfen seiner Eltern, im Trunke verschwendet, und scheint ihn der „böse Wein", den er getrunken, zu diesem unüberlegten Schritte verleitet zu haben.

Bern, 6. April. Es sind falsche 50-Franken-Banknoten der Berner Kantonalbank im Verkehr. Bereits hat man 6 solcher Noten entdeckt. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die gefälschten Noten sind erkennbar an dem bedeutend dickeren und fettigen Papier, aus dem sie gefertigt. Zeichen und Schrift sind im übrigen ziemlich genau nach den echten Noten gemacht, die Schrift durchschnittlich jedoch stärker, als die des Originals.

An Beiträgen für gemeinnützige Zwecke bewilligte der Große Stadtrath Fr. 600 an die bernische Musikgesellschaft und Fr. 400 an die schweiz. naturforschende Gesellschaft für ihre im Laufe dieses Jahres am 12., 13. und 14. August in Bern stattfindende Jahresversammlung.

— Der Regierungsrath hat die bisherigen außerordentlichen Professoren Dr. G. Trächsel und Dr. A. Stern zu ordentlichen Professoren ernannt. In Folge dieser Ernennung reichte Hr. Prof. Trächsel seine Entlassung als Rathsschreiber ein, welche ihm in allen Ehren und unter bester Verdankung seiner sechszehnjährigen Dienste ertheilt wurde.

— * Biel. Die bösen schweren Zeiten machen sich je länger, je fühlbarer. Ein Maurer Martin Jüßel von Plumsch (Vorarlberg), sonst ein fleißiger und braver Mann war durch Verdienstlosigkeit in Armuth und Noth gerathen. Das Elend, indem er sich mit Frau und seinen beiden unerzogenen Kindern befand, schnitt ihm in die Seele. Er hatte Niemand der ihm geholfen hätte und stürzte sich aus Verzweiflung im Seegarten in den Schußkanal. Sein Leichnam wurde bis heute noch nicht aufgefunden.

Lyß. Ein Sprichwort sagt: „Jedes Kind hat seinen Engel." Daß das Sprichwort sich gar oft bewahrheitet, darüber finden wir so viel und oft Beweise. So fiel am 3. ds. hier in Lyß ein 3½jähriges Mädchen in den hochangeschwollenen Lyßbach, wurde von den Wellen ergriffen und fortgeschwemmt. Ein älterer Mann Johann Arn, der letztes Jahr selbst ein Kind verloren hatte, welches vom Blitz erschlagen worden, sah das Mädchen, sprang ohne langes Besinnen in den Bach und rettete es, nicht ohne große Mühe und Gefahr. Das Mädchen wurde sofort in den nahen Gasthof zum Kreuz gebracht und es gelang den Bemühungen des Herrn Dr. Schumann dasselbe wieder in's Leben zurückzurufen.

Uri. In Göschenen geht nach der „Urner Ztg." die beachtungswerthe Sage, der Tunnelunternehmer, Herr Favre, habe in der Person eines englischen Unternehmers für den Rest der Durchbohrung und Fertigstellung des großen Gotthardtunnels einen Unterakkordanten gefunden.

Basel. Hr. Sauerbrey in Basel, dessen an der Gewerbeausstellung in Basel 1877 prämirter Revolver vom deutschen Reichskriegsministerium angekauft worden ist, soll wieder zwei neue Verschlußsysteme für Hinterlader erstellt haben, das eine mit Blockverschluß, das andere mit Cylinder, welche in Bezug auf Einfachheit, Solidität und leichtere Manipulation allen Anforderungen der Technik entsprechen; ferner eine Patrontasche mit mechanischer Vorrichtung, welche die Patronen einzeln der Hand des Schützen zuführt, so daß diese leicht und ohne alles Suchen erfaßt und geladen werden können. Beide Gewehre, sowie die Patrontasche seien bereits schweizerischen Fachmännern, wie HH. General Herzog, Oberst-Divisionär Merian u. s. w., sowie dem Waffencontroleur der 5. Division, Hrn. Hauptmann Volmar, vorgelegt, von diesen geprüft und probat erfunden worden.

Die Stadt Schaffhausen hat den Bau eines neuen Orgelwerks für die St. Johannkirche beschlossen, welches auf 50,000 Fr. veranschlagt wird.

Waadt. Der Staatsrath hat am 3. April durch einen Beschluß das Nachsuchen nach Ueberresten aus der Pfahlbautenzeit an und im Genfer- und Neuenburgersee auf dem Territorium des Kantons Waadt ohne besondere Ermächtigung von Seite der Regierung untersagt.

Wien, 6. April. Das „Fremdenblatt" sagt, die Hoffnung auf eine friedliche Verständigung wegen des Kongresses scheine sich zu erfüllen, was der versöhnliche Ton der hochoffiziösen „Agence Russe" darthue. Wenn sie noch mehrere Tage mit dem Säbel gerasselt hätte, als sollte der Kongreß wirklich an den Prätensionen der St. Petersburger Regierung scheitern, so würde die Isolirung Rußlands die unabweisliche Folge gewesen sein. Ebenso bezeichnet das „Fremdenblatt" die bessarabische Frage als eine europäische; die bezügliche Forderung Rußlands sei bedenklicher Art.

Die „Presse", die Wichtigkeit der bessarabischen Frage besprechend, bezeichnet den heutigen Stand der Frage so, daß die meisten Signatarmächte die Unterstützung Rumäniens zusagten. So einfach die prinzipielle Position der Streitfrage sei, welche vor den europäischen Areopag gehöre, so sei doch deren thatsächliche Entscheidung nicht so leicht, da dieselbe von den Mächten nicht als bloße Herzensangelegenheit des Zaren oder als Objekt des rumänischen Nationalstolzes aufzufassen sein werde.

Die „Politische Correspondenz" erfährt von guter Seite aus Bukarest, daß die Drohungen des Fürsten Gortschakow gegenüber Ghika den Fürsten von Rumänien zu folgender Antwort veranlaßt haben: „Sagen Sie dem Fürsten Gortschakow, daß die rumänische Armee zermalmt werden kann; so lange ich aber am Leben, wird sie nicht entwaffnet werden." Die Haltung des Fürsten flöße dem Lande und der Armee den lebhaftesten Enthusiasmus ein. — Von anderer Seite meldet die „Politische Correspondenz" aus Bukarest: Die Berichte Bratiano's über seine Wiener Mission lauten sehr befriedigend. Bratiano konnte in maßgebenden österreichisch-ungarischen Kreisen, nach deren Auffassung die russo-rumänischen Streitfragen nur durch eine europäische Entscheidung beglichen werden können, die aufrichtigsten und wärmsten Sympathien für Rumänien konstatiren. — Derselben Korrespondenz wird aus Bukarest gemeldet: Die Russen begannen in Skulenia (bei Jassy) eiligst eine große solide Brücke über den Pruth zu bauen. In Jassy treffen neuerlich russische Truppen ein.

Wien, 4. April. England hat eine Erklärung hieher gelangen lassen, daß es seinen Standpunkt an Rußland genau und klar wie folgt bestimmt habe: Da der Vertrag von San Stefano Englands Lebensinteressen verletze und der Kongreß seine letzte Hoffnung gewesen sei, um eine Aenderung des Vertrages auf friedlichem Wege durchzusetzen, so müsse England, falls Rußland sich nicht entschließe, dem Kongresse den gesammten Vertrag vorzulegen, oder einen andern Erfolg verbürgenden Vorschlag zur Abänderung des Vertrages vorbehaltlos machen wolle, zur Besetzung derjenigen Punkte des jetzigen türkischen Gebietes schreiten, welche ihm genügende Bürgschaft zu geben scheinen, um den russischen Einfluß zurückzuweisen, soweit Englands Interessen im Orient dadurch bedroht seien. Diese erste englische Aktion würde der Art sein, daß sie der Türkei volle militärische Aktionsfreiheit wiedergäbe. Oesterreich billigt Englands Vorgehen auf's Lebhafteste; doch geschehen die Schritte beider Staaten bei Rußland noch getrennt. Auch Oesterreich hat gegenüber Rußland seinen Standpunkt dahin klargelegt, daß ihm der Friede von San Stefano unannehmbar sei. Insofern also ist die Lage vereinfacht, als beide betheiligten Mächte gegenüber Rußland offene Karten zeigen. Dasselbe hat nun über Krieg oder Frieden zu entscheiden. Oesterreich und England haben vorläufig ihr letztes Wort gesprochen. Hier glaubt man, Rußland müsse nachgeben, weil es ganz Europa gegen sich habe.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Athen: Die griechischen Panzerschiffe „Olga" und „Georgios" sind zum Schutze der thessalischen Küstenbewohner nach Volo und Salonichi abgegangen. Die Beurlaubten der griechischen Armee wurden neuerdings einberufen. Bei Agraphos in Thessalien fand ein erbitterter Kampf zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen von Larissa statt. Die Aufständischen behaupteten ihre Positionen. Der Leichnam des von Baschibozuks getödteten Times-Korrespondenten, Ogle, wurde aufgefunden und nach Athen gebracht, woselbst er morgen beerdigt werden.

London, 6. April. Stambuler und bucharester Depeschen zufolge concentriren die Russen ihre zerstreuten Truppentheile behufs Festhaltung und Besetzung von strategisch wichtigen Punkten und Linien. Die Aussagen über ein bereits erfolgtes Vorrücken der Russen gegen den Bosporus oder gegen Gallipoli sind indeß irrthümlich, dagegen ist verläßlich, daß der Großfürst Nikolaus angesichts der englischen Haltung darauf hinzielende Vorbereitungen trifft, so wie daß England eine Sperrung der Meerengen gewaltsam hindern würde. Die englische Regierung hofft noch jetzt auf eine friedliche Lösung durch Einlenken Rußlands. Die Nachricht, daß Gortschakow in Beantragung des Rundschreibens von Salisbury England um Darlegung seiner Forderungen ersuchen werde, so wie ein Artikel der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung lassen hier die Lage etwas günstiger erscheinen. Die Führer der Opposition, selbst Gladstone, beschlossen, kein Amendement gegen die Einberufung der Reserven einzubringen.

Konstantinopel, 4. April. Kranke russische Soldaten werden fortwährend in San Stefano nach Odessa eingeschifft. Russische Streitkräfte wurden nach dem Golf von Saros dirigirt. Das türkische Lager von Maslak wurde stark befestigt und neue türkische Truppen dahin dirigirt. Die türkischen Truppen in und um Konstantinopel sind in vier Corps eingetheilt worden, welche täglich von Osman Pascha und Mukhtar Pascha inspizirt werden. — Der armenische Patriarch hat bei dem Ministerpräsidenten Schritte gethan, damit keine Tscherkessen nach Armenien dirigirt werden.

— Der als Schwimmer bekannte Kapitän Paul Boyton hat am 22. März die Meerenge von Gibraltar glücklich überschwommen. Er ist bei Tarifa (Spanien) in's Wasser gegangen und in Tanger (Afrika) nach einem 17-stündigen Kampfe mit den durch die heftigen Winde sehr hochgehenden Wogen glücklich an's Land gestiegen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. März bis 6. April 1878.

Geburten.

April 1. Karl, S. des Fritz Häuptli, Dienstmann, von Biberstein.

Eheverkündungen.

" 3. Johann Jakob Funk, Wagner, von Aarau, in Lindenwies-Gaiserwald, mit Maria Barbara Katharina Boppart von Straubenzell und Bernhardzell in Straubenzell (St. Gallen).

Todesfälle.

" 1. Susette Wildy geb. Ganz, von Suhr.
" 5. Susanna Maria Oelhafen geb. Rauchenstein von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. April 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 12.—, per Becken 30 Ct. Anken per Kilo Fr. 2.40 bis 2.60. Eier 10—12 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 60—90 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 35 Ct. Setzzwiebeln per Liter 50 Ct. Dürres Obst, Aepfelschnitze süße und saure 40 Ct. Birnen 40 Ct. per Liter. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel 8 Höck Nüsse, 4 Paar Aepfel je 10 Ct.

München, 6. April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,758 Ctr., hievon wurden verkauft 7820 Ctr. und 2938 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 74 Pf., Korn 8 M. 20 Pf., Gerste 8 M 82 Pf., Hafer 8 M. 9 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 20 Pf., Korn 15 Pf., Gerste 89 Pf, Hafer 34 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 70,127.

Landshut, 5. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1838 Dh., wovon 1771 Dh. verkauft wurden und 67 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M. 88 Pf., gest. um 1 M. 2 Pf.; Korn 24 M. 68 Pf., gest. um 90 Pf; Gerste 20 M. 46 Pf., ges. um 46 Pf.; Hafer 12 M. 85 Pf., gest. um 62 Pf.

Heute Abend 8 Uhr
Musikalische

Abend-Unterhaltung

in der Wirthschaft von H. Häßig-Lienhard
gegeben von der
Musik des Rettercorps,
wozu Freunde und Gönner des Korps hiemit freundlichst eingeladen werden.

Zu verkaufen:

Auf dem Bauplatz bei der neuen Caserne ca. **54 Cubikmeter Gartenerde.** Angebote, von welchen eventuell diejenigen für das ganze Quantum den Vorzug erhalten, sind der titl. Baudirektion **bis zum 12. dies** franco und verschlossen einzureichen. Die Vorschrift über die Abfuhr kann im Hochbaubüreau eingesehen werden.

Aarau, 5. April 1878.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Corsets

empfiehlt in schöner Auswahl
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Mineralwasser von

Grenzach
Schwalbach
Carlsbad Schlossbrunn
Carlsbad Sprudel
St. Moritz
Hunyadi Jànos
Selters
Ems

sind alle in frischer Füllung vorräthig bei
C. Haßler-Hunziker.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Saison bin mit

Damen- & Kinder-Strohhüten

sowie mit feinen

Pariser Hutblumen & Federn,

Bänder und allen übrigen **Fournitüren** in großer Auswahl versehen.

Prompte Bedienung und geschmackvolle Arbeit zusichernd, empfehle ich mich bestens.

Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 4.

NB. **Strohhüte zum Waschen, Färben und Umändern** werden stets angenommen und bestens besorgt.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Aus der Mühle zu Bünzen sind die noch darin befindlichen

Mühlegeräthe

(2 Läufer, 2 Mühleböden, 1 Rönleboden, 2 Mehlkasten, 1 Kernenputzer ꝛc.) zu verkaufen.

Sich zu melden bei Alt-Gemeindeammann **Kuhn** in **Bünzen.**



Zu verkaufen:

Eine 6jährige, zu jedem Dienst taugliche, vertraute, schön und kräftig gebaute **Stute** von norddeutschem Schlage. — Nähere Auskunft bei der Exped. dieses Blattes.

Mieth- oder Platzgesuch.

Ein **Säger** wünscht sofort eine gangbare Säge zu miethen; nöthigenfalls könnte er als solcher in einen soliden Platz treten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Ende dieses Monats verlege ich mein Magazin, Wohnung und Werkstatt in das Haus des Herrn **H. Häßig,** Beck, **Rathhausgasse** und verkaufe nun bei diesem Anlasse viele meiner mech. und optischen Artikel, sowie vorzugsweise die **erprobtesten** Systeme von

Nähmaschinen

zu und unter den Fabrikpreisen.

Eine Parthie **Reißzeuge** und **Caliber,** sowie gewöhnliche Maaßstabe äußerst billig.

Zu gef. Zuspruch ladet ein

A. Frey-Würtenberger.

Anzeige.

Der **Anthrazit,** der in der Schweiz vorkommt, ist eine reine Kohle, aber brennt, weil er zu hart ist, in seinem natürlichen Zustande nur schwer. Die Unterzeichneten stellen jedoch daraus eine Kohle dar, die **schön** und **leicht** brennt, eine **große Brennkraft** (wofür garantirt wird) besitzt, und überdies zu **billigem Preise** verkauft wird.

Die Fabrikation der Kohle findet vorläufig in Perolles bei Freiburg statt.

Muster von **beliebigen Quantitäten** können vom 20. d. Mts. an, franco Station Freiburg, bezogen werden, und man mag sich deßwegen nur an die unterzeichnete Firma — bei der auch stets Preiscourante vorräthig sind — wenden.

Aarau, April 1878.

Begle & Lutteroth.

St. Louis Beef canning Company in St. Louis.



Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienenen amerikanischen Fleisch.

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen.

Alleinige Vertreter (direkter Import) für die ganze Schweiz

Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in Aarau bei:
Herrn **Jakob Rohr.** (H-1223-Q)

Avis für Schuhmacher.

Soeben habe frisch erhalten: **Schwarzwachs,** prima Qualität, **Lederappretur, Russischer Vernis, Glicerinschwärze, Elastiques, Wienerpapp** das Kilo zu 2 Franken (beste Sorte), **Mannsleisten** verschiedener Formen zu Fr. 1. 80, **Frauenleiste, Knabenleiste** pr. Stück à 70, Kinder- und Töchterleist von 45 Ct. an. Abnehmer größerer Parthien 5% Rabatt.

Jederzeit verkaufe ich **Sohlen & Fleck, Vorderblätter, Calochen** und ganze **Ueberleder** nach Wunsch und Muster zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich höfl.
J. Bräutigam-Andres.

Wo eine freundliche, unmöblirte **Stube** an eine stille ordnungsliebende Person und zwei **Zimmer** mit Pension an Kantonsschüler oder das Lehrerinnen-Seminar besuchende Mädchen billig zu vermiethen sind, sagt d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein **Stehpult** und **Flaschen,** billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Wo einige solide **Kostgänger** angenommen werden, sagt die Exped. d. Bl.

Ein treues, fleißiges und in allen Hausgeschäften bewandertes **Mädchen** sucht in 14 Tagen einen Platz.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 803 im Schachen ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.

Feueranzünder (Pyrogenit).

Zum Anzünden jeden Feuers in Oefen und Kochherden, sehr bequem und Zeit ersparend, deßhalb für alle Haushaltungen empfehlenswerth. Preis per Paquet 45 Cts. Alleiniges Depot in Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann.

Eine rechtschaffene **Tochter von 16 Jahren** sucht einen Platz in einer guten Familie als **Kindsmädchen** oder zur Aushülfe in den häuslichen Arbeiten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Sofort zu vermiethen:

Zwei freundliche **Logis,** das eine von zwei, das andere von drei Zimmern, nebst Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Zwei **schwarze Kleidungen,** fast neu, zu billigen Preisen bei
A. Ehrsam, Schneider,
Vordere Vorstadt Nr. 936.

Pro memoria. – Confz. – Lokal.
Ballotage.

Bürger-Turnverein.
Sitzung
heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Retter-Corps Aarau.
Uebung
Montag den 8. April, Abends 5 Uhr.
Der Chef.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Sandmeier, Kaspar, gew. Stadtbannwart von Gränichen, findet die Versteigerung der Liegenschaft, in einem **Grundstück** bestehend, statt: Nächsten **Mittwoch den 10. April,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen.
Aarau, 4. April 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Liegenschafts-Steigerung.
Der Massapfleger des Rücklasses der Frau Jenny Richner geb. Gerber, Professor's von Aarau, bringt **Dienstag den 15. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Renold-Wildi** in da, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:
Das **Wohnhäuschen** Nr. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, **nebst dem umliegenden, 1 Jucharte 9040** □′ haltenden **Ackerland** auf dem Thorfeld zu Aarau.
Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber höflich ein
Aarau, 8. April 1878
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Im Kiefergarten an der Bahnhofstraße sind noch zwei Parcellen **Gartenland** pachtweise zu vergeben.
Die Fondsverwaltung.

Zu miethen gesucht:
Für diesen Sommer ein **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die die Hausgeschäfte versteht, und gartnen kann. — Eintritt auf 1. Mai. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein braver kräftiger **Knabe** fände nach Ostern Beschäftigung in einer hiesigen Handlung mit etwas Lohnanfang und hätte er Gelegenheit dieselbe zu erlernen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Vom Binzenhof bis Aarau eine **Manchette** mit Knopf. Der ehrliche Finder ist ersucht dieselbe bei der Expedition dieses Blattes gegen ein schönes Trinkgeld abzugeben.

Bei Unterzeichnetem sind frisch angekommen: **neue Müsli-Kartoffeln, Erbsen, Endive- & Kopfsalat,** schöner **Blumenkohl, Citronen & Oranges,** sowie hiesige rothe alte **Kartoffeln** und diverse andere Gemüse, Alles zu sehr billigem Preise und empfiehlt sich zu deren Abnahme stets bestens
J. Koller, Färbergäßchen.

Wo zwei Töchter des Lehrerinnen-Seminars **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Als Ladendiener
wird ein kräftiger, gutgeschulter, treuer Bursche gesucht.
Schriftliche Anmeldungen unter A. B. Nr. 12 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Lehrlings-Gesuch.
In einem hiesigen Engros-Fabrikationsgeschäft ist auf Ostern die Stelle eines Bureau-Lehrlings neu zu besetzen. Einige Kenntnisse in der französischen Sprache sind unerläßlich.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Mein **Lager** in
Kinderspielwaaren
ist in **Frühlingsartikeln** frisch assortirt.
Dasselbe enthält:
Gartengeräthe, Gießkanne, Kesseli und Waschgarnituren, Leiter- und Sandwagen, Schubkarren und Grasbahren, Huttli, Rechen, Heugabeln, Kehrwisch und Strupper, Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Mappen zum Trocknen der Pflanzen und Necessaires zu Spritzarbeiten, Schmetterlingnetze, Feldflaschen und Trinkbecher, Gummi-Ballons, Springseile, Reife, Leitseil und Peitschen, Croquettes-, Raquettes- und Ringlispiel, fliegende Schmetterlinge, Indianerbogen mit Pfeil, Stahlbogen und Drachen zum Zusammenlegen, Trommeln, Trompeten, Säbel, Flinten und Holzkanonen, Nadel-, Flecht-, Fallt-, Ausschneide- und Abziehbilder, hölzerne Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.
Sämmtliche Artikel empfehle einem Tit. Publikum auch als Ostergeschenke auf's Angelegentlichste.
Die Preise sind billig gestellt.
Dl. Schmuziger-Fisch
Rathhausgasse Nr. 1.

Danksagung.
Die Unterzeichneten danken hiemit auf's Herzlichste ihren großmüthigen Herren Collegen des Post- und Telegraphen-Kreises Aarau, die durch ihre schätzbare Subscription dazu beitrugen, den herben Verlust, den sie durch die schreckliche Feuersbrunst vom 17. Sept. v. J. erlitten, zu mildern.
Airolo, 30. März 1878.
Giuseppe Zoppi, Posthalter.
Oswald Rossi, Commis.
Giuseppe Dotta, Wagenmeister.
Paalo Lombardi, Conducteur.
(H-1256-Q)

GEMEINDRATH RÜTHI KANTON BERN AMT SEFTIGEN
GEMISCHTER CHOR TROGEN
GRÜTLI-TURNVEREIN WINTERTHUR
TREDSTAWENI OBÉE BRAMOO MORAWA
J. H. WILD BILTEN CT. GLARUS
Militär-Section ALTIKON Ct Zürich
Amtlich
Spanische Weinhandlung J. VIDIELLA REUS AARAU (SPANIEN) (SCHWEIZ)
MAGENBITTER & LIQUEUR FABRIK ZURZACH ADOLF LÜSCHER & Co.

Die Farbenstempel-Fabrikation von G. Warth in Winterthur



empfiehlt sich zur Anfertigung von **mechan. Firmastempeln** Fr. 13 bis 14, **Handstempel** Fr. 2—7, **Farbschachteln** Fr. 2—3, **Wäschestempel** per Buchstabe 40 Ct.; Unauslöschliche **chemische Tinte,** für deren Haltbarkeit garantirt wird, Fr. 1. 50. **Buchstaben** zum Zusammensetzen von Stempeln, um damit kleinere Sätze drucken zu können, pr. 100 Fr. 3. 50 bis Fr. 4. 25. Einzelne Buchstaben 4—5 Cts. Letztere werden nachgeliefert gegen Einsendung von Briefmarken. Compositeur zum Einschrauben der Buchstaben je nach Größe Fr. 1. 20 bis Fr. 3. 80. **Schablonen** für Emballage per Buchstabe 10—50 Cts. Schablonen zum Gebrauche auf Papier, Größe 9—30 m/m., per Alphabet Fr. 1—2. Schablonen-Zahlen zum Paginiren, Größe 6 m/m., per 100 Fr. 6. — Preis-Courants mit Abdrücken von Stempeln versende gratis.



Schablonen für Weißstickerei, unentbehrlich für Hausfrauen und Töchter, das ganze Alphabet, sammt Feston, Zahlen, Farbe, Pinsel, rothem Zeichengarn und Gebrauchsanweisung versende gegen Nachnahme von Fr. 1. 50 oder gegen Einsendung in Briefmarken.
G. Warth, Stempelfabrikation, **Winterthur.**

Ein intelligenter junger Mann mit guter Schulbildung findet bei einem Fürsprecher des Kantons Bern vortheilhafte Anstellung. Einem solchen der bereits unter Diktat geschrieben hat wird der Vorzug gegeben. — Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Einige Stück **Pflanzland** im untern Zelgli.
B. Siebenmann-Ackermann.

Akkordarbeit. Für das **Oeffnen des sog. Schachengießens** vom „Lindenplatz" bis „Kuhrain", wird Concurrenz eröffnet. Schriftliche Eingaben sind bis 10. dies verschlossen, mit der Aufschrift: Grabenarbeit, an unterzeichnete Verwaltung abzugeben. **Die Landverwaltung.**

Zu verpachten:
Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Besten
englischen Maschinenfaden (Coats)
per Spuhle à 40 Ct.
„ Dutzend „ Fr. 4. 50
empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Der **Armenerziehungs-Verein** des Bezirks Aarau sucht für ein Mädchen, das auf Ostern confirmirt werden soll, eine Lehrmeisterin, bei welcher es das Nähen erlernen könnte.

Zum Verkauf:
Ca. zwei Klafter guter **Kuhbau;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wo ein der Schule entlassenes, braves Mädchen das
Hutmachen & Aufrüsten
gründlich erlernen kann, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 84.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 9. April 1878.

Tagesbericht.

London, 8. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Man sagt, daß ein sehr wichtiger Brief aus Berlin von Seiten des Kaisers oder des Reichskanzlers eingetroffen ist, in welchem Konzessionen angerathen werden, um einen europäischen Krieg zu vermeiden. Jedenfalls scheint es sicher zu sein, daß Deutschland seine passive Haltung aufgibt. Rußland hat von Deutschland keine guten Dienste verlangt, aber man hat gute Ursache zu glauben, daß es gerne solche annehmen würde. Man beginnt wieder an den Kongreß zu glauben. Ignatieff verzögert seine Abreise nach Konstantinopel, um Gortschakoff nach Berlin begleiten zu können, wenn der Kongreß zusammentritt.

Wien, 7. d. Ein Petersburger Korrespondent der „Pol. Korresp." entwickelt unter Betonung der Nothwendigkeit, daß die Initiative zur Anbahnung einer friedlichen Lösung der zwischen Rußland, England und Oesterreich schwebenden Fragen von dritter Seite zu ergreifen sei, ein Programm für diese Lösung, welches in der Anerkennung der gegenseitigen Bedürfnisse für die Sicherung der betreffenden direkten Interessen jeder dieser Mächte kulminirt.

England bedarf zur Sicherung seiner Wege nach Indien um jeden Preis einer der Schlüssel zu den westlichen türkischen Gewässern liefernden Position. Rußland bedarf der Einfahrt aus den türkischen Gewässern in das Schwarze Meer. Hierüber werde sich durch ein Uebereinkommen zwischen England und Rußland eine Kombination erzielen lassen, nach welcher der Bosporus und das Marmarameer innerhalb gewisser Grenzpunkte der Türkei frei überlassen bliebe.

Für Oesterreich sei nothwendig, daß die ihm angrenzenden Südslaven in seiner Machtsphäre erhalten bleiben, während die russische Machtsphäre sich auf die ostslavische, am Schwarzen Meer wohnende Bevölkerung erstrecken müsse. Eine dieses doppelte Interesse befriedigende Kombination werde durch die Oesterreich eingeräumte Freiheit zur Besetzung Bosniens und der Herzegowina ermöglicht.

Eine solche Vertheilung der strategischen Punkte würde Englands Einfluß auf die Griechen, Oesterreichs Einfluß auf die West- und Südslaven, und Rußlands Einfluß auf die Ostslaven sichern und nach einer solchen Lösung könne Konstantinopel im Besitze der inoffensiv gewordenen Türkei bleiben.

Die „Pol. Korr." bemerkt, die vorstehenden Ausführungen würden in Wien als die Grundzüge der bevorstehenden Antworten des Petersburger Kabinets auf die Eröffnungen Oesterreichs an Ignatieff und auf das Cirkular Salisbury's angesehen.

Petersburg, 8. April. Die „Agence russe" schreibt: Die letzten Nachrichten lassen die Wiederaufnahme des Kongreßprojektes als möglich erscheinen. Die „Agence" ist autorisirt, die Nachricht, es habe die russische Regierung dem Vertreter Rumäniens gegenüber erklärt, sie werde die Diskussion der bessarabischen Frage auf dem Kongresse ablehnen, als gänzlich unbegründet zu bezeichnen. Die russische Regierung anerkannte die absolute Freiheit der Appreziation und Aktion für jede Macht am Kongresse.

Konstantinopel, 7. April. Der Großfürst bleibt noch morgen hier. Man spricht davon, daß Rußland in Voraussicht des Krieges neue Begehren stellt. Alle egyptischen Truppen werden nach Egypten zurückgesandt. Einige Truppen der Kaisergarde sollen sich demnächst in San Stefano nach Rußland einschiffen.

Türkische Truppen haben Bujukdere wieder besetzt. In Alemdagh, hinter Skutari, sind 12,000 Baraken für die Flüchtlinge errichtet worden. Die Russen errichteten in Rodosto neue Befestigungen und rissen die ihnen dabei im Wege stehenden Gebäude nieder.

Paris, 6. April. Das gestern im Amtsblatt veröffentlichte Amnestiegesetz ist nach der legalen Bestimmung vierundzwanzig Stunden nach dieser Veröffentlichung exekutorisch geworden, und ist der Expräsident des Pariser Gemeinderaths, Herr Bonnet-Duverdier auch schon heute Mittag um zwölf Uhr aus dem Gefängniß, der Conciergerie entlassen worden. Von den 15 Monaten Gefängniß, zu denen er unter der Regierung des 16. Mai wegen Beleidigung des Marschalls verurtheilt wurde, hat Herr Bonnet-Duverdier also bereits mehr als sechs Monate verbüßt; die Geldstrafe wird ihm hingegen zurückerstattet werden. Wie man sich erinnert, haben die reaktionären Blätter, zu denen sich auch einige republikanische gesellten, kurz nach der Verhaftung des Redners von Saint-Denis viel Lärm mit der Beschuldigung gemacht, daß Herr Duverdier als Gemeinderaths-Präsident gewisse, für einen Schulfond bestimmte Gelder zurückgehalten habe, und suchten ihn so moralisch zu zwingen, seine Demission als Deputirter einzureichen. Der Gefangene hat stets sowohl gegen die Beschuldigung als gegen die letztere Zumuthung protestirt und wird demgemäß wenn die Osterferien vorüber sein werden, wieder seinen Sitz auf der äußersten Linken der Deputirtenkammer einnehmen.

Paris, 7. d. Pater Beckx, der Jesuitengeneral, ein Mann von 83 Jahren, ist schwer erkrankt. Als sein Nachfolger wird der jetzige Provinzial der Provinz Rom, Pater Valeriano Cardella, bezeichnet. — In Folge der Streichung des Kredits für den Hauptgeistlichen der Marine wurde Abbe Fregaux, der dieses Amt bekleidete, zur Disposition gestellt. — Dem Vernehmen nach wird General de Salignat-Fenelon an Stelle des Generals Leflo, der um seine Entlassung eingekommen, zum Botschafter in Petersburg ernannt werden. Chaudordy behält, wie es heißt, auf Wunsch der spanischen Regierung, für den Augenblick noch seinen Botschafterposten in Madrid. — Der Herzog v. Gramont, der bekannte Minister des Auswärtigen unter Napoleon III. bei der Kriegserklärung von 1870, will officielle Actenstücke veröffentlichen, um die Behauptungen des Prinzen Napoleon Jerome in der Revue des deux Mondes über die Verhandlungen wegen einer Allianz zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien zu widerlegen. — Der Präsident der Republik, Marschall Mac Mahon, wird in diesem Jahre den Manövern des 1. und 2. Armeekorps in der Umgegend von Maubeuge anwohnen und Quartier im Schlosse Monsigny nehmen, das Frau Lambrecht gehört, deren Tochter den ältesten Sohn des Marschalls heirathen wird. — Die deutsche Commission, welche in Frankreich die Frage der technischen Schulen studirt, wird in der nächsten Woche in Lyon erwartet. — Da die Ueberschwemmungen der Seine fortdauern, so sind die Arbeiten am Ausstellungsgebäude am Quai d'Orsay eingestellt worden.

Es sind bereits 11 Resultate von den gestern stattgefundenen 15 Ersatzwahlen für invalidirte Deputirte bekannt; es wurden 11 Republikaner gewählt.

Düsseldorf, 6. April. Das Comité für das Schützenfest, das vom 21. bis 28. Juli d. J. dahier abgehalten wird, hat nunmehr die Aufrufe zur Theilnahme erlassen, und zwar an die Deutschen im Auslande. Dem letzteren entnehmen wir, daß die Deutschen in China bereits eine werthvolle Ehrengabe zum Feste gestiftet haben. Das Comité gibt sich der Hoffnung hin, daß in unserer Künstlerstadt Allen ein ebenso frohes als glückliches Fest zu Theil werde.

Aus Marokko (Afrika) meldet der in Southampton angelangte Dampfer „Hydaspes" von großer Dürre und Hungersnoth. Wer es konnte, flüchtete nach Mogador. Getreide das im Jahre 1875 zehn Franken gekostet hatte, ward jetzt zu sechzig verkauft. Der Sultan hatte schon zweimal den Bittgang nach der Moschee mitgemacht, um Regen vom Himmel zu erflehen. — Die afrikanische Republik Liberia will, so heißt es, den Congreß der Vereinigten Staaten um 60,000 Doll. Subvention bitten zur Vermessung einer Eisenbahn von Liberia bis in das Innere von Afrika. Man hofft auf diese Weise Sudan der Civilisation und dem Handel erschlossen zu sehen.

Der am 26. März in San Francisco von China und Japan angekommene Dampfer „Oceanic" brachte Details über den schon gemeldeten Brand des Asyls zu Tientsin in China. Es befanden sich in dem Asyl nahezu 3000 Flüchtlinge aus den von der Hungersnoth betroffenen nördlichen Provinzen; alle mit Ausnahme von 100, kamen in den Flammen um. In Folge der außerordentlichen Kälte, welche in der letzten Zeit in China herrschte, sind viele Flüchtlinge erfroren; Tausende leiden Mangel an Nahrung. In der Provinz Shensi ist das Elend fürchterlich. Die Bemühungen der Regierung, die Hungernden mit Nahrung zu versehen, werden größtentheils durch die Unehrlichkeit der Beamten vereitelt Hunderte von Kindern werden von ihren Eltern verkauft, um andern als Speise zu dienen. In den großen Städten Hauchung und Pachung und in andern Orten hat sich die männliche Bevölkerung, die beim Anblick ihrer sterbenden Frauen und Kinder in Verzweiflung gerieth, erhoben. In Pachung wurde ein Mandarin, der sich das allgemeine Elend zu Nutzen machte, hingerichtet.

Eidgenossenschaft.

Nach einer Zusammenstellung der „Handelszeitung" sind in der Schweiz während des Monats März zu wohlthätigen Zwecken 448,901 Fr. gesammelt worden, total im ersten Quartal 1878 1,060,060 Fr.

Gotthardbahn. Die Beitrittserklärungen zu dem zwischen Delegirten der Gotthardbahn-Gesellschaft und dem Finanzkonsortium wegen Uebernahme der IV. Serie der Gotthardbahn-Obligationen unterm 30. v. M. zu Berlin abgeschlossenen Nachtragsvertrage belaufen sich auf Franken 19,773,685. 66. Die Summe, für welche der Beitritt innerhalb der vertraglich festgesetzten Frist nicht erfolgt ist, beträgt somit Fr. 226,314. 34. Die Gotthardbahngesellschaft wird nunmehr gegen die betr. Mitglieder des Konsortiums ohne Zweifel auf dem Rechtswege vorgehen.

— Hr. Dr. Völk, Mitglied des deutschen Reichstages, gibt in der „Konstanzer Ztg." die Erklärung ab, daß er nicht Verfasser sei des auch von uns erwähnten Artikels der „Kemptener Ztg.", worin davon die Rede ist, es wolle die Gotthardbahn von Deutschland dazu gebraucht werden, die Schweiz zu annexiren.

---

*Aargau. Schwurgerichtsverhandlungen vom 8. April. Angeklagter: Melchior Rebsamen, Sägenfeiler, von Auw, geboren 1821. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Glaser in Muri.

Rebsamen ist von der tit. Staatsanwaltschaft angeklagt, am 17. Dezember 1877 Abends, ungefähr um 6 Uhr, auf der Südseite der im Brandkataster der Gemeinde Auw unter Nr. 42 eingetragenen, zur einen Hälfte A dem Kaspar Kaufmann zum Hirschen in Auw, zur andern Hälfte B dem Josef Leonz Villiger, Bürlis, daselbst, gehörenden Scheune vorsätzlich eine zu deren Anzündung geeignete und keine weitere Thätigkeit von seiner Seite erfordernde Vorkehr getroffen zu haben, indem er in einen daselbst an der Umfassung unter dem Dach derselben aufgespeicherten Haufen Stroh Feuer einlegte.

Glücklicherweise wurde dasselbe aber von in der Nähe befindlichen Leuten entdeckt und gelöscht, bevor es die Scheune ergriffen hatte.

Die Volksstimme bezeichnete sofort den Angeklagten als den Urheber dieser Brandstiftung, da dieser allgemein als ein dem Schnapstrunke ergebener, händelsüchtiger uud schadenfroher Mensch bekannt, zudem gerade zur Zeit des Brandausbruches stark betrunken und also zu einem solchen Verbrechen wohl fähig war.

Das heute stattgefundene mündliche Zeugenverhör rechtfertigte denn auch die Anklage vollkommen, die Geschwornen bejahten daher die Schuldfrage und das Kriminalgericht verfällte den Angeklagten zu dem gesetzlich zulässigen Strafminimum von 5 Jahren und 4 Monaten, sowie zu 10jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu Bezahlung der ergangenen Kosten. — Da jedoch durch diese Brandlegung kein Schaden entstanden war, so erhielt er eine Begnadigungsempfehlung für 1½ Jahre Strafzeit an den Großen Rath.

— Aarau. Die großräthliche Verfassungskommission beantragt Beibehaltung der Bezirksverwalter und Kreisingenieure, regt dagegen die Beseitigung der Stellen des kantonalen Waffenchefs, die Verschmelzung der Stellen des Zeughausdirektors und Zeughausverwalters sowie neben der Beseitigung der Adjunkten des Hochbaumeisters und Kantonsingenieurs auch diejenigen des Adjunkten des Oberförsters und der Friedensrichterstatthalter an und schlägt die Reduktion des Regierungsrathes von 7 auf 5 Mitglieder vor.

— *Erlisbach, 7. April. Die hiesige Einwohnergemeinde beschloß heute nach einer ziemlich lebhaften Diskussion in geheimer Abstimmung mit 74 gegen 50 Stimmen den Neubau eines dreistöckigen Schulhauses; nach den Plänen und der detaillirten Kostenberechnung, welche Hr. Architekt Schäfer in Aarau gemacht, soll dasselbe auf nicht ganz 42,000 Franken zu stehen kommen.

— In Frick ist letzten Sonntag der auch in weiteren Kreisen bekannte Gärtner und Kenner rationeller Bienenzucht B. Mösch im Alter von 56 Jahren gestorben.

Zürich. In Hottingen wurden gestern Morgens die Eheleute Bühler von Brüttisellen nebst ihrem vierjährigen Kinde todt in ihrer Wohnung aufgefunden; sie waren durch Kohlendampf erstickt. Die Eheleute waren angekleidet und scheinen somit den Tod gesucht zu haben.

— In Hausen a. Albis wurde am 6. ds. ein 14 Jahre alter Knabe durch Unvorsichtigkeit eines Kameraden mit einem Revolver in den Mund geschossen. Die Kugel ist noch nicht aufgefunden; trotzdem hofft der Arzt, den Verwundeten retten zu können.

— Winterthur. Stadtrathswahl. Absolutes Mehr 861. Gewählt wurde: 1) Baumeister Schalcher mit 1656 Stimmen (auf allen drei Listen), 2) Dr. Biedermann mit 1482 St. (oppositionelle und demokratische Liste), 3) R. Geilinger mit 1470 St. (auf allen drei Listen), 4) Oberstl. Fenner mit 1064 St., 5) Oberrichter Spiller mit mit 1059 St. (beide auf der oppositionellen oder sog. Mittelparteiliste). Zwei Wahlen stehen noch aus. Nächste Stimmen: 6) Sulzer-Steiner 761 (demokratisch), 7) Stadtrath Keller-Sulzer 731 (demokratisch), 8) Stadrath Knus 724 (demokratisch), 9) Stadtpräsident Dr. Weinmann 720 (demokratisch), 10) Ingenieur Goldschmid 661 (oppositionell), 11) Architekt Jung 653 (oppositionell), 12) Oberrichter Brunner 333 (Mittelpartei), 13) Stadrath Meyer-Furrer 301 (Mittelpartei).

Stadtpräsident. 1652 Stimmende. Gewählt: Spiller mit 907 St. Nächste Stimmenzahl Dr. Weinmann 615.

Schulrath. Absolutes Mehr 803. Gewählt: Pfarrer Linder mit 963 St. (demokratisch). Eine Wahl steht aus. Nächste Stimmen: Dr. Biedermann 800 (oppositionell), Architekt Bösch 729 (demokr.), Diakon Schmid 628 (oppositionell). Schulrathspräsident. Gewählt: Pfr. Linder mit 824 St. Nächste Stimmen: Diakon Schmid.

Rechnungsprüfungskommission. Gewählt: 1) Biedermann-Reinhart mit 911 St. (demokratisch), 2) Locher-Steiner mit 908 St. (oppositionell), 3) Rothpletz-Frei mit 882 St. (demokratisch), 4) Bühler-Blumer mit 863 St. (oppositionell), 5) Rutishauser mit 830 St. (oppositionell). Präsident dieser Behörde. Gewählt: Locher-Steiner mit 696 St. Rothpletz Frei erhielt 645 St. (Ldb.)

Basel, 8. April. Der Große Rath hat die Gotthardsubvention mit Fr. 600,000 einstimmig angenommen. (B. N.)

Baselland. In Pratteln verunglückte Sonntag Abend mit einbrechender Nacht der in weitern Kreisen bekannte und beliebte Dekorationsmaler Emil Gisiger, Sohn des alt-ehrwürdigen Landwirth's Gisiger. Im Begriffe, eines Freundes Zimmer zu betreten, stürzte der hoffnungsvolle Jüngling durch die daneben aufgehende Kellerthüre jählings in den Keller hinab. Er war kaum wieder hinaufgetragen und auf ein Bett gelegt, verlangsamten sich unter dem Drucke eines Blutergusses im Gehirn die Athemzüge und blieben zum Schrecken seiner umstehenden Freunde plötzlich ganz aus. Gisiger war erst 19 Jahre alt, sehr talentvoll und von der Natur mit einem prächtigen Körperbau ausgerüstet. Als heiterer, liebenswürdiger Gesellschafter überall gerne gesehen. Jeder, der ihn kannte, wird ihm ein liebevolles Andenken bewahren. (Basell. Ztg.)

Solothurn. In einer außerordentlichen Sitzung vom 4. ds. hat der Einwohner-Gemeinderath von Grenchen den acht Tage vorher gefaßten Beschluß, die Mitbenutzung der Kirche für den christkatholischen Verein betreffend, mit neun gegen sieben Stimmen wieder aufgehoben.

Freiburg, 7. April. Die Liste der Konservativen siegte bei den heutigen Gemeinderathswahlen mit 350 Stimmen Mehrheit.

Thurgau. Wir entnehmen der „Thurg. Ztg.", daß das thurgauische Volk am letzten Sonntag seiner Regierung ein glänzendes Zutrauensvotum gegeben und dieselbe in ihren bisherigen Mitgliedern wieder bestätigt hat.

St. Gallen. Die gestrige Bürgerversammlung wählte zu einem Mitgliede des Großen Rathes an Stelle des verstorbenen Hrn. Real den Hrn. Dr. Seiz, in den Gemeinderath Hrn. Ingenieur Dardier (gegenüber Hrn. alt Bezirksamtmann Stadler), bewilligte Fr. 3500 für den Durchbruch beim „Regenbogengäßchen" (inbegriffen 800 Fr. für Verbreiterung der Straße) und genehmigte verschiedene Bürgerrechtsgesuche.

Wallis. In Monthey ist der sehr beliebte Major Herr August v. Stockalper im besten Mannesalter einer kurzen, aber schmerzvollen Krankheit erlegen.

Neuenburg. Die Arbeiten an der Eisenbahnlinie Besançon-Morteau-Locle sind vor kurzem nahezu des Gänzlichen eingestellt worden. Worin die Unterbrechung ihre Ursachen hat, ob in Mangel an Fonds oder anderen Umständen, wisse man vorderhand nicht; man sagt, die französische Militärverwaltung erhebe Schwierigkeiten bezüglich des Trace der Linie und deren Eintritt in die Schweiz. Immerhin sei man im Begriffe, Schritte bei der französischen Regierung zu thun, damit dieselbe die Schwierigkeiten, welche der Fortsetzung der Arbeiten entgegenstehen, heben lasse.

Frankreich. Das 18jährige, der Familie eines hohen Diplomaten angehörige Mädchen, das letzthin den Tod in den Fluthen der Seine suchte, allein vom Diener einer in der Nähe liegenden Badeanstalt noch gerettet werden konnte, ist, wie man nun erfährt, die Tochter des russischen Botschafters Fürsten von Orlow. Der Retter hat eine vorläufige Gratifikation von Fr. 500 erhalten.

— Pariser Weltausstellung. Den Pariser Blättern ist zu entnehmen, daß die schweizerischen Vollendungsarbeiten im Ausstellungspalast allen Nationen in allen Abtheilungen weit voraus sind. Dieses befriedigende Resultat verdanken wir wohl zumeist der bekannten Energie und dem hervorragenden organisatorischen Talente unseres Generalkommissärs Herrn Ed. Guyer.

Türkei. Unterm 21. März machte die Präfektur von Konstantinopel bekannt, daß innerhalb der beiden letzten Tage 2386 Thierleichen, die bis anhin unbestattet auf den Straßen hrumlagen, auf obrigkeitliche Anordnung gesammelt und in's Meer geworfen worden seien. Eine Thatsache, welche geeignet ist, den Ursprung der gegenwärtig in Stambul wüthenden Epidemien nur zu gut zu erklären.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Vierter Jahrgang. Inhaltsverzeichniß von Heft 7: 1. J. W. von Goethe, Die Eblis. Parabel. Zur Feier seines Todestages mitgetheilt von E. du Bois-Reymond; 2. Theodor Storm, Renate; 3. Karl von Gebler, Auf den Spuren Galilei's; 4. F. H. Geffcken, Katharina II., die Pforte und Europa; 5. Gustav Hirschfeld, Das heutige Griechenland; 6. Bret Harte, Die beiden Heiligen der Vorberge. Deutsch von Udo Brachvogel. — Berliner Chronik: 7. Karl Frenzel, Die Theater. — Literarische Rundschau: 8. ***, Briefe von Ludwig Feuerbach; 9. ***, K. E. Franzos' Kulturbilder; 10. Literarische Notizen; 11. Literarische Neuigkeiten.

Augsburg, 5 April. Der heutige Schrannenstand betrug 3418 Ctr., wovon 3297 Ctr verkauft wurden und 121 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizne 11 M. 60 Pf., gest. um 6 Pf., Korn 11 M. 64 Pf., gest. um 16 Pf., Roggen 8 M. 47 Pf., gest. um 22 Pf, Gerste 8 M. 42 Pf, gest. um 7 Pf., Hafer 7 M. 13 Pf., gest. um 23 Pf. Umsatzsumme: 31,823 M.

Pariser Observatorium vom 8. April 1878.

Die Depression in Spanien ist nach Norden vorgerückt und hat Irland erreicht (Valentia 749 Mm.). Schwacher Wind aus Südwest mit Tendenz zum Stärkerwerden im Kanal und auf dem atlantischen Ozean.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Sandmeier, Kaspar, gew. Stadtbannwart von Gränichen, findet die Versteigerung der Liegenschaft, in einem **Grundstück** bestehend, statt: Nächsten **Mittwoch den 10. April,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 4. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Lohnende Agentur

für eine der ältesten und renommirtesten französischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Bei der Gewinnvertheilung von 1874 — 75 wurden für 2 Jahre Fr. 3,958,829. 14 Gewinn an die Versicherten vertheilt. Der Reservefond beträgt über 122 Mill. Franken. Thätige Agenten für Aarau, Stadt und Ortschaften des Cantons Aargau werden gesucht und gut honorirt.

Offerten unter Chiffre E. M. C. 69 befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Luzern.** (H-69-Lu)

Eine schöne Auswahl in gemalten

Fenster-Storren,

Drilch, Vorhanggalerien & Stangen, Roßhaar, Wolle, Crin d'Afrique 2c. empfiehlt bestens

J. Wildy, Tapezierer, an der Halde

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern (nach Belieben) nebst Zubehör. Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Bei Unterzeichnetem sind frisch angekommen: **neue Müsli-Kartoffeln, Erbsen, Endive- & Kopfsalat,** schöner **Blumenkohl, Citronen & Oranges,** sowie hiesige rothe alte **Kartoffeln** und diverse andere Gemüse, Alles zu sehr billigem Preise und empfiehlt sich zu deren Abnahme stets bestens

J. Koller, Färbergäßchen.

Wo zwei Töchter des Lehrerinnen-Seminars **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. B.

Als Ladendiener

wird ein kräftiger, gutgeschulter, treuer Bursche gesucht.

Schriftliche Anmeldungen unter A. B. Nr. 12 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Engros-Fabrikationsgeschäft ist auf Ostern die Stelle eines Bureau-Lehrlings neu zu besetzen. Einige Kenntnisse in der französischen Sprache sind unerläßlich.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Im Kiefergarten an der Bahnhofstraße sind noch zwei Parcellen **Gartenland** pachtweise zu vergeben.

Die Fondsverwaltung.

Zu miethen gesucht:

Für diesen Sommer ein **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine tüchtige **Magd,** die die Hausgeschäfte versteht, und gartnen kann. — Eintritt auf 1. Mai. — Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Mieth- oder Platzgesuch.

Ein **Säger** wünscht sofort eine gangbare Säge zu miethen; nöthigenfalls könnte er als solcher in einen soliden Platz treten. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1878.

Versichert 50,640 Personen mit	**328,000,000 Mark.**
Bankfonds	**78,830,000 „**
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	**106,550,000 „**
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**37,3 Prozent.**
Dividende in den Jahren 1877 und 1878	**41 „**

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,

als: Elegante **Damen-** und **Kinderschürzen, Bavettes, Piqué-Kleidchen** und **-Jäckchen,** große und kleine **Tischteppiche, Theeservietten,** die verschiedensten **Taschen für Plaids, Bürsten, Schuhe, Musik** 2c.; — ferner: **Dessins & Fournituren** zu den modernen **Damenkragen,** und **Spitzen für Point-lace-Arbeiten.**

Die reiche Collektion bietet sehr viel Neues und erlaube ich mir daher meine Artikel geneigter Beachtung zu empfehlen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung

mit Ostern 1878 in meinen Neubau mittlere Thalgasse Zürich werde ich mit einer **größeren Parthie**

Spiegel, Rahmen & Oeldruckbilder

aufräumen, mit einer **Preisermäßigung von 10 bis 15%.**

Der Verkauf findet von heute bis Ostern noch im alten Lokal **Bahnhofstraße neben der neuen Post in Zürich** statt. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst

Dl. Vœgeli, Vergolder.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Für Landwirthe!

Der Unterzeichnete empfiehlt sein assortirtes Lager in Feld- und Garten-Geräthschaften, als: **Hauen, Kärste, Gartenhäueli, Gartenrecheli & Heurechen** von bestem Façon-Stahlguß.

Ferner: **Amerikanische Heu-Dünger- & Spaten-Gabeln** vom besten Feder-Gußstahl, mit angepaßten Hickory-Holzstielen.

Waldäxte, Kisten- & Küchenbeile von Gußstahl. — Sämmtliche Geräthschaften sind sehr schön und sauber gearbeitet und leicht zu Hand haben.

Wegeisen von Stahlguß, 3½ bis 5 Kl. schwer zu Fr. 5. und 6. per Stück.

Aarau, 1. April 1878.

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung.

Marktanzeige.

Viehmarkt in Gränichen (bei Aarau)
Freitags den 12. April 1878.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Bin wieder auf's Beste assortirt und empfehle:

Damenkragen & Manschetten.
Panama- & leinene Schürzen.
Lavalière am Stück und abgepaßt.
Fil d'Ecosse-Handschuhe von 50 Ct. an das Paar.
Taschentücher weiß leinene und baumwollene, sowie gefarbte.
Baumwollgarne gebleicht und roh, in den gangbarsten Nummero.
Vigogne, englische Garne & Estramadura, schwarze **Sammt- & Repsband, Tressen & Einfaßlitzen** zu äußerst billigen Preisen und solide Waare

Frau Theodor, vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine tannene **Bettlade** mit doppelten Matratzen und Kissen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Schwester **Frau Maria Gelhafen geb. Rauchenstein,** und für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Geschwister.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Storchen! (Alcestis!)
Zum guten Gelingen Alle!

Städtische Schulen.

I. Repetitorien:

a) der Bezirks-Schulen: Montag den 8. bis und mit Freitag den 12. April.
b) der Gemeinde-Schulen: Mittwoch den 10. bis und mit Freitag den 12. April. —

Die Lehrstunden werden regelmäßig nach den Stundenplänen ertheilt.

II. Schlußprüfungen der Gesang- und Turnschule:

Mittwoch d. 10. April, Nachmittags in den betreffenden Lokalen.

Der Stundenplan dieser Prüfungen ist im Schulhause angeschlagen.

III. Ausstellung der Zeichnungen und weiblichen Arbeiten:

Von Montag den 8. bis und mit Donnerstag den 11. April.

Die Freihandzeichnungen sind im Zeichnungszimmer der Mädchen, die geometrischen Zeichnungen in demjenigen der Knaben und die weiblichen Arbeiten in der Aula ausgestellt.

IV. Jahrescensur der Bezirksschulen:

Samstag den 13. April, Vormittags,
Knaben-Bezirksschule von 8—9 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule von 9—10 Uhr.

Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, den 6. April 1878.

Das Rektorat.

Die Kinder und Erben des Friedrich Suter, Küher's sel. von hier bringen künftigen **Dienstag den 16. dieses Monats,** von Abends 6 Uhr an, in der **Wirthschaft zum Rößli dahier,** an eine öffentliche Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das ihnen angehörende

Heimwesen

im Hof, enthaltend:

Ein Wohnhaus mit Scheune, circa 4,68 Hektaren (13 Jucharten), zum größern Theil dabei liegendes Baumgarten-, Acker- und Mattland;

circa 54 Aren Mattland im Gemeindsbezirk Holziken.

Die Steigerungsgedinge sind günstig und können beim Unterzeichneten vor der Steigerung eingesehen werden.

Kölliken, den 8. April 1878.

Der Pfleger der minderjährigen Kinder:
Rud. Mathys, z. Rößli.

Veltliner-Weine!

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seine, aus einem der ersten Häuser Veltlins:

Aechten alten Veltliner-Weine

zur gefl. Abnahme bestens. In Parthien von 10 Ltr. und größern Quantum. Das Abziehen in Flaschen wird auf Verlangen bestens besorgt. Preis-Courant stehen zu Diensten. Stets reelle Weine und billige Preise zusichernd zeichnet Achtungsvollst

Aarau, im April 1878

C. Brügger-Sommerhalder,
Pelzgasse, Aaran.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Augsburger Allgemeinen Zeitung.** Anmeldung bei der Exp. d. Bl.

Städtische Schulen.

Stundenplan der Gesangs- und Turnprüfungen am Mittwoch den 10. d.

Turnen.				Mädchen.	Singen.
				Klasse 4 Gemeindeschule . .	2 Uhr bis 2½ Uhr.
1 Uhr	30 bis	1 Uhr	50	= 5 dto. . .	
2 =	=	2 =	20	I. Klasse Bezirksschule . .	3 Uhr bis 3½ Uhr.
2 =	20 =	2 =	40	II. = dto. . .	
2 =	40 =	3 =		III. und IV. Klasse Bezirksschule	
				Knaben.	
3 Uhr	bis	3 Uhr	20	Klasse 4 Gemeindeschule . .	1 Uhr 30 bis 2 Uhr.
3 =	20 =	3 =	40	= 5 dto. . .	
4 =	=	4 =	20	I. Klasse Bezirksschule . .	2½ Uhr bis 3 Uhr.
4 =	20 =	4 =	40	II. = dto. . .	
4 =	40 =	5 =		III. und IV. Klasse Bezirksschule	

Halbchor: Knaben und Mädchen 3½ bis 4 Uhr.

Lokale: Turnhalle und Gesangszimmer des Schulhauses.

Eltern und Schulfreunde ladet zu diesen Prüfungen höflichst ein

Aarau, den 8. April 1878.

Das Rektorat.

Die Spielwaarenfabrikation & Zinngießerei

von

J. R. Wehrli in Aarau, Adelbändli 172,

bringt auf Ostern ihre **Zinn-Spielwaaren** einem Tit. Publikum in Erinnerung.

Zur Auswahl sind wieder vorräthig:

Artillerie in Colonne & in Stellung; Schlachten; Soldaten in Schachteln à 60 Cts. — Fr. 1. 60. Jagden; Dörfer; Kunstreiter; wilde Thiere; Weiden; Services für Mädchen und Anderes mehr.

Zu Ostergeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager in

Bibeln & Gesangbüchern in einfachen und eleganten Einbänden;
Communion- & Erbauungsbüchern;
Gedichtsammlungen;
Jugendschriften & Bilderbüchern;
Blumenkarten mit Liederversen in geschmackvoller Ausführung. —

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Die Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung die soeben eingetroffenen

Nouveauté's in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

und erlaubt sich Unterzeichneter daher, sein zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, in allen Genres auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst zu empfehlen.

Adolf Dreyfuss
zur „Französ. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

NB. **Musterkollektionen** stehen zu Diensten.

Carotte
rothe, frühe holländische,

Saalfelder- & Riesenrüblisamen,

Runkelsamen
gelbe, runde, dicke

zu billigen Preisen **Eduard Eggen.**

Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lunge 2c. die

ächten arabischen Gummikugeln

von **H. Göckel-Ernst,** Confiseur, Solothurn. Dépôt in Aarau bei HH. **J. Hirsbrunner & Gloor-Siebenmann.**

— Preis per Schachtel 25 Cts. —

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Krankenwärterin.

Auch hätte sie ein geräumiges heiteres **Zimmer** zu vermiethen, mit den nöthigsten Möbeln.

Wittwe Bäder-Kyburz,
Adelbändli Nr. 171.

Gesucht:

Eine brave, mit guten Zeugnissen versehene **Dienstmagd,** die zugleich im Kochen etwas bewandert ist, findet sofort einen guten Platz. Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen bei einem Zuckerbäcker sofort oder auf Ostern in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Ca. zwei Klafter guter **Kuhbau;** wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein **Logis** von 8 Zimmern und Zubehörde in schöner Lage außer der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Stuben nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine Tochter von achtbaren Eltern mit angenehmem, freundlichen Aeußern als **Kellnerin** in eine honnete Wirthschaft. Gute Behandlung und Bezahlung wird zugesichert. Einer Aargauerin würde der Vorzug gegeben. Ohne gute Empfehlungen ist es unnütz sich anzumelden.

Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, unter Chiffre B L. nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 85.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 10. April 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 9. ds. Mit Rücksicht auf die exceptionellen Verhältnisse des Grenzverkehrs gegenüber Nord-Savoyen wird das Finanzdepartement ermächtigt, die Hauptzoll- und Kreispostkasse in Genf anzuweisen, die außer Kurs gesetzten schweiz. Silberscheidemünzen noch bis Ende Mai nächsthin einzulösen.

Mit Rücksicht auf die zwischen der Schweiz und Spanien im Jahre 1869 als gegenseitige Gleichstellung mit der meist begünstigten Nation im Handelsverkehr abgeschlossene Uebereinkunft wird dem schweiz. Handelsstande durch Bekanntmachung im Bundesblatte zur Kenntniß gebracht, daß am 8. Dezember v. Jhs. zwischen Frankreich und Spanien eine Vereinbarung betr. den Zoll auf gewisse Metallwaaren bei deren Eingang in Spanien auf die Dauer von 2 Jahren getroffen worden und am 1. ds. in Kraft getreten ist.

Hr. Generalkonsul Hitz in Washington wird sich im Laufe kommenden Sommers auf einige Monate nach der Schweiz begeben. Die Konsulatsgeschäfte werden inzwischen vom Kanzler Hrn. Rudolf Gebner von Nidau besorgt.

Hr. Major Favre in Thierrens, Instruktor II. Klasse der Infanterie, wird die aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt.

Stand der Arbeiten am Gotthardtunnel. Das vom Eisenbahn-Dept. vorgelegte Bülletin über den Forschritt der Arbeiten im Gotthardtunnel im Monai März weiset folgenden Stand auf:

	Gesammtleistung Ende Februar	März
	Meter	
Firststollen	9904,8	10,025,7
Erweiterung desselben	8962,5	9185,8
Sohlenschlitz	6293	6559,2
Strosse	5008,5	5234,1
Gewölbe	6463,8	6753,1
Widerlager	4771,3	5034,3
Fertiger Tunnel	3934	4095,5

K. Bern. Bulletin Nr. 21 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. April 1878. Maul- und Klauenseuche: Zürich 3 Ställe, Bern 1, Basel-Stadt 1, Basel-Landschaft 2, Schaffhausen 1, Appenzell A. Rh. 3, St. Gallen 1, Thurgau 2. Total 14 Ställe. Zahl der infizirten Ställe auf 1. März lfd. J. 28, Verminderung 14 Ställe.

Bemerkungen. Der Gesundheitszustand des Rindviehs in der Schweiz bewegt sich fortwährend in günstigen Verhältnissen und ist die besorgte Einschleppung und Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch ungarische Schweine bis jetzt glücklich abgewendet worden. Die zur Anwendung gebrachten Sicherheitsmaßregeln haben sich bisher als genügend erwiesen, so daß einstweilen von außerordentlichen Maßnahmen Umgang genommen werden kann. Wie die Zusammenstellung übrigens zeigt, ist die Seuche beinahe wieder gänzlich getilgt.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen. Rotz: St. Gallen 1; Milzbrand: Bern 1, Luzern 2, St. Gallen 1, Thurgau 3; Hundswuth: Zürich 1, Bern 6, Freiburg 4.

Von besonderer Bedeutung sind die Wuthfälle im Kanton Freiburg, da sie unter höchst beunruhigenden Umständen verlaufen sind. Dem amtlichen Bericht zufolge wurden in der Nacht vom 21. auf den 22. Febr. im Dorfe Frassec 5 Hunde von einem solchen wuthkranken Thiere angefallen, darauf die Krankheit nach den umliegenden Dörfern verschleppt. In Domdidier ist bei diesem Anlasse leider auch ein Kind gebissen worden. Der ganze Hergang hat um so mehr Beunruhigung erweckt, weil die Krankheit zu spät erkannt und erst nach Ablauf einiger Wochen den Behörden zur Kenntniß gebracht wurde. Die Regierung hat deßhalb strengen Hundebann über den ganzen Broye-Bezirk angeordnet; ähnliche Maßregeln sind von Seite der waadtländischen Regierung in den Bezirken Wiflisburg und Peterlingen getroffen.

Schießwesen. **Durch die Verordnung betreffend die Förderung des freiwilligen Schießwesens und gemäß einem jüngst erlassenen Cirkular des eidg. Militärdepartements wird verlangt, daß von den 50 Schüssen,** welche ein Mitglied eines freiwilligen Schießvereins behufs Anspruchs auf die Bundessubsidie zu schießen hat, jedenfalls 10 auf Scheiben von 1,8 m./1,8 m. und 10 auf die 1 Meter-Scheiben abgegeben werden sollen. Die Vereine können sich aber auch auf andern Zielen einüben, und als solche werden die Figurenscheiben, namentlich vom militärischen Standpunkte aus, bestens empfohlen. Diese Scheiben (mit V., VI. und VII. bezeichnet), stellen den Mann ganz oder zur obern Hälfte oder zum obern dritten Theile vor und können zu folgenden Preisen in Bern bei der Stämpfli'schen Buchdruckerei gegen Franko-Einsendung des Betrages bezogen werden: Ganze Figur per Stück 30 Cts., halbe Figur 20 Cts., Drittels-Figur 15 Cts. Die Figuren sind bereits ausgeschnitten und müssen, um als Scheiben verwendet werden zu können, auf entsprechend ausgeschnittene Kartons aufgezogen werden.

Gotthardbahn. Die in deutschen Blättern aufgetauchte Befürchtung, als dürfte der Gotthardtunnel auf einen „unterirdischen See" stoßen und damit ein schnelles Ende erreichen, hat, wie den „Basl. Nachr." mitgetheilt wird, die Gotthardbahndirektion veranlaßt, den Inspektor der Tunnelbauten, Hrn. Kaufmann, um eine Aeußerung hierüber anzugehen, Der bezügliche Bericht dieses Technikers vom 5. dieß lautet folgendermaßen:

„Bekanntlich befinden wir uns seit 5 Monaten auf Airoler Seite in einer überworfenen Gneißpartie, welche stets Einbau verlangte und wo man die Maschinenbohrung nur selten benutzen konnte. An mehreren Stellen war das Gestein gebräch, so daß man mit aller Vorsicht abbauen mußte. Die Forischritte während der letzten 5 Monate im Firststollen waren daher verhältnißmäßig geringe. Diese zerrütteten Schichten endigten vor 10 Tagen mit einer förmlichen Spalte, aus welcher etwa 10 Kubikmeter Schlamm ausflossen. Nachdem das Stollenort gesäubert und diese Spalte eingebaut war, zeigte sich wieder der regelmäßig geschichtete Sellagneiß, der keines Holzeinbaues bedarf und wo man daher die mechanische Bohrung wieder mit Energie und ohne alle Belästigung (das Ort ist ganz trocken) wieder aufnehmen konnte, mit einem mittlern täglichen Fortschritt von 3 Metern. Die Befürchtung eines unterirdischen See's spuckte vielleicht im Kopfe von Nichtsachverständigen; unser Gotthardgeologe, Dr. Stapff, hat von jeher einen Zusammenhang der Tunnelröhre mit den Sellasee'n verneint und seine Vorhersage hat sich somit bestätigt."

Diesem Berichte werden noch folgende offiziellen Mittheilungen neuesten Datums beigefügt: Auf der Göschener Seite sind wir noch immer in dem Serpentin, der auch schon 5 Monate anhält und der wegen seiner großen Härte und Zähigkeit keinen Fortschritt wie der Gneiß gestattet. Der Monat März ergab dort 83 M. Sobald wir wieder den Gneiß haben werden, erreichen wir 120 Meter. Der Serpentin hat schon die doppelte Ausdehnung wie die im geologischen Profil verzeichnete Länge. Hr. Dr. Stapff erwartet jeden Tag einen Wechsel. Abgesehen vom Stollen rücken die übrigen Arbeiten recht befriedigend vorwärts und überschreitet die Märzleistung gerade in den maßgebenden Arbeitsstellen des Sohlenschlitzes und des Gewölbes sogar die Programmforderung.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 20,80 Meter, Airolo 16,80 Meter, Total 37,60 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 5,37 Meter.

Bern, 9. April. Die Kommission für das Obligationenrecht hat heute ihre dermalige Arbeit, die Durchberathung des Gesellschafts- und Wechselrechtes, erledigt. Sie wird im Herbst den Rest vollenden, so daß der Entwurf nächstes Jahr vor die Bundesversammlung gelangen kann. An die bereits in deutschem und französischem Texte festgestellte Redaction wird die letzte Feile nach der Durchberathung des ganzen Werkes gelegt.

Aargau. **Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 8. April. Sämmtliche von dem betr. Komite für eine Subvention an das Betriebsdeficit der Nationalbahn angegangenen aargauischen Gemeinden werden eingeladen, Abgeordnete an eine, Donnerstags den 11. d. in Lenzburg stattfindende Versammlung zu senden, in welcher von den Abgeordneten des Reg.-Raths, den Herren Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Frey Mittheilungen über die vom Reg.-Rath in Sachen des Fortbetriebs der Nationalbahn gethanen Schritte und deren Erfolg gemacht werden sollen.**

Nachdem der Budgetkredit der Kantonsbibliothek für Bücheranschaffungen nur ausreicht, um die hauptsächlichsten wissenschaftlichen Werke in den einzelnen Fächern anzuschaffen, nicht aber auch die zur Beurtheilung der jeweiligen Zeitströmungen wichtige Tageslitteratur (Brochuren u. s. w.), so werden die in der Regierungsbibliothek befindlichen Druckschriften dieser Art der Kantonsbibliothek überwiesen.

Aus dem erbloſen Nachlaß von Hans Kaspar Obrist von Riniken ist dem Staat eine Summe von Fr. 3995. 82 zugefallen; dieselbe wird, wie bisher alle derartigen Erbschaften, dem aargauischen Blindenfond einverleibt.

— * Kulm, 9. April. Heute Morgens 4 Uhr ist dahier Hr. alt Bezirksamtmann Heinrich Steiner im Alter von 89 Jahren verstorben. Die Beerdigung findet Freitag den 12 d., Mittags 11 Uhr statt.

— Gränichen. (Einsdg.) Der auf Freitag den 12. dieß publizirte Viehmarkt darf laut bezirksamtlicher Verfügung wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in hiesiger Gemeinde nicht abgehalten werden.

— Kaiseraugst. Letzten Sonntag wurde Hr. Peter Greter, Hülfspriester in Büttikon, mit 44 Stimmen zum Pfarrverweser auf zwei Jahre gewählt; der bisherige Hr. Pfarrer Meyer, Kandidat der römisch-katholischen Parthei, machte 38 Stimmen als Pfarrer.

— Villmergen. Hr. Al. Zürcher, gewesener Kaplan in Schönerwerd ist mit 425 von 445 Stimmen zum Kaplan gewählt worden.

— Seengen. Letzten Freitag hielt Hr. Amtsstatthalter Kull von Niederlenz, welcher Schulinspektor des Bezirks Lenzburg ist, in Egliswyl Prüfung, welche bis Abends 7 Uhr dauerte. Gerade als er die Schlußrede hielt traf ihn der Schlag und er mußte, auf der linken Seite total gelähmt, weggetragen werden. Dank der sofortigen ärztlichen Hülfe und der guten Pflege im Hause des Hrn. Wirth Häggi, befindet sich Hr. Kull wieder auf dem Wege der Besserung und wird, wenn kein Rückfall erfolgt, bald wieder hergestellt sein.

— Unter der bewährten Leitung des Hrn. Dr. Stähelin-Herzog beabsichtigt der aargauische Gartenbauverein im Monat Mai nächsthin in Aarau eine Verkaufssteigerung von Blumen und Zierpflanzen zu veranstalten.

— Muri. Das Organisationskomite für das aarg. kantonale Schützenfest hat dieser Tage an sämmtliche Schützengesellschaften des Kantons folgendes Schreiben erlassen:

Werthe Schützen und Schützenfreunde!

Wir beehren uns, Euch mitzutheilen, daß die Schützengesellschaft Muri sich für Uebernahme des dießjährigen kantonalen Schützenfestes beworben, und daß die Delegirtenversammlung des kantonalen Schützenvereins am 10. März abhin dieser Bewerbung entsprochen hat.

Die Schützengesellschaft hat die Leitung und Durchführung der nöthigen Arbeiten einem Organisationskomite von 9 Mitgliedern übertragen. Die einzelnen Mitglieder desselben sind zugleich Präsidenten der Spezialkomites. Das Organisationskomite besteht aus folgenden Herren: Präsident: Nationalrath Peter Suter auf Schloß Horben; Vizepräsident: Rektor Villiger in Muri, Präsident des Empfangskomite; Mitglieder: Friedr. Beck in Muri, Präsident des Quartierkomite; Major Huber in Muri, Präsident des Schießkomite; Amtsschreiber A. Meier in Muri, Präsident des Polizeikomite; Gemeindeammann J. Rey in Muri, Präsident des Wirthschaftskomite; Fürsprech J. Bürgißer in Muri, Präsident des Finanzkomite; Baumeister Oberle in Muri, Präsident des Baukomite; Fürsprech Th. Glaser in Muri, Aktuar.

Selten oder vielleicht noch nie hat ein Festort unter ungünstigeren Bedingungen und Verhältnissen das kantonale Schützenfest übernommen. Die stete Abnahme der Doppler, die ungünstige Geschäftslage, die lähmend auf alle Schichten der Bevölkerung drückt, sind nicht aufmunternd zur Abhaltung von Festen. Und dennoch schreckt die Schützengesellschaft Muri vor der ihr gestellten Aufgabe nicht zurück. Es drängte sie, ihre Schützenbrüder aus dem Aargau und den Nachbarkantonen einmal im Freiamte begrüßen zu können. Sie hält dafür, daß jedes andere Fest eher verschoben werden könne, als unser aarg. Kantonalschützenfest.

Die gegenwärtige Zeit ist wahrlich nicht dazu angethan, die Hände vertrauensselig in den Schooß zu legen, sie mahnt vielmehr, Allem aufzubieten, daß der Ausspruch, „ein Volk in Waffen" immer mehr zur Wahrheit werde. Die Schützenfeste sind gerade die Stätte, auf welcher dieser vaterländische Zweck am erfolgreichsten verfolgt wird.

Muri hat seit dem Bestande des Aargau noch nie die Ehre gehabt, Festort des kantonalen Schießen zu sein. Wir laden Euch herzlich zu diesem unsern Feste ein, und hoffen, daß Ihr durch recht zahlreichen Zuzug zum Gelingen desselben beitragen werdet. Den Prunk großer Städte werdet ihr bei uns nicht finden, aber wir versprechen Euch einen günstigen Schießplan, eine schöne herrliche Gegend und einen freundlichen, herzlichen Empfang. Zum Gelingen des Festes bedarf es aber auch Eurer thatkräftigen Unterstützung. Wir rechnen zuversichtlich auf Eure volle Theilnahme. Ohne Ehrengaben ist ein Schützenfest nicht durchführbar. Unterstützet uns durch schöne Ehrengaben in der Ausschmückung des Gabentempels. Rüstet Euch also, ihr Schützen, zum fröhlichen Feste der Waffen und bereitet Euch vor zum ernsten Wettkampf. Wir laden Euch nochmals herzlich nach Muri ein und empfehlen Euch unser Fest angelegentlich zu wohlwollender Unterstützung.

Bern. Zum ordentlichen Professor der Nationalökonomie an der Berner Hochschule wird gewählt Dr. August Oncken, Professor am Polytechnikum in Aachen.

— Die Herren Oberst G. Ott und Lieut. Brüstlein sind aus Bulgarien wieder hier eingetroffen; dieselben sprechen sich über den Erfolg der Sendung recht befriedigend aus.

— Man schreibt aus Burgdorf, daß dort am 8. d. ein Gemüsebaukurs eröffnet wurde, an welchem sich über hundert Frauen und Töchter aus Burgdorf und den umliegenden Ortschaften betheiligten. Leiter ist Gärtner Kull aus Muri bei Bern.

Zürich. Herr J. B. Grob erklärt in seinem neuesten „Kursblatte", daß er im Auftrage einiger Besitzer von Töß-halbahn-Obligationen beim Bundesgericht die Liquidation dieser Gesellschaft verlangt habe.

— In Unterstraß starb plötzlich Herr Dr. Syz-Olivier. Er nimmt mit sich den Ruhm in's Grab, der beste Friedensrichter der Welt gewesen zu sein. Kamen die Parteien, so stellte er ein Glas von seinem Guten auf und in einer halben Stunde schon schlugen in der Regel die Gläser der Streitenden in bester Harmonie zusammen an.

— Die Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" wird vom 14.—21. Juli im Sihlhölzli ein Freischießen im Betrage von zirka 40—50,000 Fr. abhalten.

— Winterthur. In den heutigen Sitzungen des gemeinschaftlichen Verwaltungsrathes des Schweiz. Lloyd und der Schweiz. Lloyd-Rückversicherungs-Gesellschaft wurden die von der Direktion vorgelegten Rechnungsabschlüsse pro 1877 und Jahresberichte abgenommen und über die Verwendung des resp. Jahresnutzens Beschluß gefaßt.

Der Schweiz. Lloyd, nach Reservirung einer Summe von 2,100,000 Fr. für schwebende Schäden und laufende Risiken, vertheilt eine Gesammt-Dividende von 35 % und vermehrt außerdem den Gewinn-Reservefonds um Fr. 70,000, wodurch der letztere auf Fr. 695,000 anwächst.

Die Schweiz. Lloyd-Rückversicherungs-Gesellschaft vertheilt, nach Reservirung einer Summe von Fr. 322,500 für schwebende Schäden und laufende Risiken, eine Gesammt-Dividende von 31%, nach Zutheilung der statutarischen Quote von Fr. 45,343. 22 an den Gewinn-Reservefonds, der dadurch auf Fr. 122,262. 93 anwächst. Die Dividende ist die gleiche wie im Vorjahre, in Wirklichkeit der eigentliche Geschäftsgewinn jedoch ein namhaft höherer, weil zum letztjährigen Ergebniß ein außerordentlicher Agio-Gewinn erheblich beitrug. (Wint. Lbb.)

Glarus. Die Verlassenschaft von Frl. Rosa Tschudi sel. hat zum Andenken an die früh Verstorbene folgende schöne Legate ausgesetzt: Fr. 1500 den beiden Knabenanstalten Linthkolonie und Bilten; Fr. 1000 dem Waisenhausfonde Glarus; Fr. 500 der Mädchenanstalt Mollis. Total Fr. 3000.

Solothurn. Der am 2. April wegen Verdacht der Brandstiftung in Fulenbach und Murgenthal verhaftete Christian Aebi, Zimmermann, von Fulenbach, ist Sonntag Morgens im Untersuchungsgefängniß in Olten am Delirium tremens gestorben.

— Olten. Die dritte Aufführung von „Wallenstein's Tod" fand letzten Sonntag bei vollständig besetztem Hause statt. Aus den benachbarten Städten und selbst aus weiteren Kreisen hatte sich ein sehr gewähltes kunstverständiges Publikum eingefunden.

— Der Gemeinde Olten wurde ein eilfter Jahrmarkt bewilligt.

Baselland. In Muttenz entstand dieser Tage bei Anlaß einer Hochzeitsfeier Streit zwischen einem Gaste und einem anwesenden Italiener. Der letztere drang mit dem gezogenen Messer auf seinen Gegner ein; dieser aber entwand ihm die Waffe und stieß sie dem Italiener in die Brust, der auf der Stelle todt blieb.

St. Gallen. Der Verwaltungsrath der „Helvetia" hat letzten Samstag die Dividende pro 1877 für die Transportaktien auf 21 % und für die Feueraktien auf 9 % festgesetzt.

— Herr Dr. Stöcker sel. hat dem Armenfond der Gemeinde Tablat Fr. 2000, dem katholischen Schulfond Straubenzell 5000 vermacht.

Thurgau. Auf der Station Sulgen gingen einem Bremser Max Wunderli von Wallbach, Aargau, mehrere Wagen über den rechten Fuß, so daß ihm derselbe im Kantonsspital in Münsterlingen amputirt werden mußte.

— Frauenfeld hat am Sonntag den Bau eines neuen dreistöckigen Schulhauses beschlossen und die Schulvorsteherschaft nebst 6 Zuzügern als Baukommission mit der Vorlage bezüglicher Anträge beauftragt.

Waadt. In Aubonne ist der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß ein Bürger einstimmig — mit Ausnahme seiner eigenen Stimme — sowohl in den großen als in den kleinen Gemeinderath gewählt und ebenso einstimmig zum Syndic ernannt worden ist. Es ist Herr Kommandant Ogueh der dieses glänzende Zutrauensvotum erhalten hat.

Deutschland. Nach der „N. Z. Ztg." ist gestern Abend die Baumwollspinnerei Hof (Bayern) mit zirka 30,000 Spindeln vollständig abgebrannt.

Berlin, 8. April. Die deutsche Korvette „Leipzig", auf der Expedition nach Nicaragua begriffen, ist hier eingegangener Privatmeldung zufolge mit genauer Mühe dem Untergang entronnen. Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache brach auf offener See Feuer aus, und zwar in nächster Nähe der Pulverkammer. Den umsichtigen Maßnahmen des Kapitäns Paschen und der kaltblütigen und eifrigen Bemühung der Mannschaft gelang es, den Brand zu löschen, so daß ernstlicher Schaden nicht entstand. Einiges Tauwerk, sowie der ganze für die Mannschaft bestimmte Tabaksvorrath wurden zerstört.

München, 9. April. Der Münchener Polizeibericht hatte die von dem sozialdemokratischen „Zeitgeist" zuerst gebrachte Nachricht, daß ein Studierender der hiesigen Universität am Hungertyphus gestorben sei, als unwahr bezeichnet. Der „Zeitgeist" erklärt nun, daß er seine Nachricht vollständig aufrecht erhalten müsse und daß der am Hungertyphus Gestorbene ein in München studierender Ausländer war.

Petersburg, 9. April. Das „Journal de St. Petersburg" hebt die überall in Europa in den letzten Tagen aufgetauchte Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens hervor und weist darauf hin, was geschehen müsse, um eine Lösung herbeizuführen. Rußland verlange, daß die für die Christen in der Türkei erworbenen Wohlthaten nicht durch unwirksame Stipulationen wie im Vertrag von 1856, sondern durch materielle Garantie gesichert werden. Rußland könne eine ephemere Entscheidung des Kongresses nicht annehmen, weil dieselbe den Frieden nicht sichere. Wenn Europa die orientalische Aufgabe im Sinne der Emanzipation und Befreiung der Christen übernehmen wolle, würde Rußland keine Schwierigkeiten erheben, nur müsse die Besprechung der Fragen von Zutrauen und nicht von Eifersucht inspicirt sein.

London, 8. April. Eine Petition an die Königin wird vorbereitet, unterzeichnet von Westminster, Shaftesbury, Camoys und vielen Gelehrten, in welcher Bedauern über die Einberufung der Reserven ausgedrückt und an die Königin die Bitte gerichtet wird, ihren Einfluß zur Förderung des Kongresses aufzubieten. — Stanhope ist zum Unterstaatssekretär des ostindischen Departements, Ridley zum Unterstaatssekretär des Innern, Talbot zum Sekretär des Handelsamtes ernannt. — „Times" meldet aus San Stefano: Die erste Cavalleriedivision und die erste Division der Donischen Kosaken sind über Braila und Tultscha nach Rußland zurückgekehrt; drei Kosakenregimenter, 2 Batterien und das 11. Corps unter Schachoffskoi haben den Rückmarsch über Rustschuk angetreten. Aus Petersburg wird der „Times" berichtet: Ghika müsse Gortschakow mißverstanden haben, da letzterer niemals die Zulassung der Diskussion der bessarabischen Frage verweigert habe; Rußland bestreite nicht, daß letztere das europäische Interesse berühre, habe dies aber noch nicht ausdrücklich zugestanden. — „Standard" meldet aus Konstantinopel: Guter Quelle zufolge hat der Khedive hier notifizirt, daß er sich unabhängig erklären würde, wenn die Türkei eine anti-englische Allianz schließe.

Athen, 8. April. Die griechische Regierung hat eine Note an die Mächte gerichtet, in welcher gegen die von den türkischen Truppen in den türkischen Gränzprovinzen begangenen Grausamkeiten Protest erhoben wird.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. April. (Aus der „Schwz. Grzpst.") Sind auch die Aussichten für die Herstellung eines dauernden Friedens noch trostlos genug, so brachte die letzte Woche doch einige Symptome, welche für Realisirung desselben sprechen. Nicht daß wir deßhalb heute eine flauere Tendenz wahrzunehmen hatten, doch machte die Hausse für den Weizen keine weiteren Fortschritte. Der Import in Weizen scheint wieder etwas lebhafter zu werden.

Wir notiren:	per Kiloztr.		per Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33	Irca Odessa	Fr. — ——
Prima-Weizen	„ 31¾—32¼	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31 —31½	Gerste	„ 28 —29
Geringere Sorten	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
Russischer Weizen	„ 32 —32¾	Mais	„ 23 —24¼

Lagereingang in voriger Woche . 12,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 100,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 9. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 50 bis 10. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 5 bis 0— Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. — bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —' Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. 50 bis 14. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Nüsse per 20 Liter Fr. —. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 9. April. Kernen nach Qualität per 100 Kilogr. alten Fr. 33. — bis 36. —, neuen Fr. —. — bis —. —. Weizen dto. Fr. 29. — bis 31. —. Mehl: Weißmehl Nr. 1. Fr. —. —, halbweißes Nr. 2. Fr. —. —, Ruchmehl Nr. 3. Fr. —. —. Aufschlag Fr. 0. —.

Pariser Observatorium vom 9. April 1878.

Unveränderte Lage; leichtes Steigen des Barometers im Westen von Frankreich, Bordeaux 751. Die Winde kommen fortwährend aus Osten und sind stellenweise frisch.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Die Grabarbeit mit Beschotterung der zwei neu zu erstellenden **Querstraßen** im Friedhof in Aarau, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben.

Der Plan, sowie die Bedingungen, unter welchen diese Arbeiten vergeben werden, sind bei der unterzeichneten Stelle einzusehen. Die Angebote können **bis zum 13. April** an den Gemeindeammann mit der Bezeichnung „Weganlagen", abgegeben werden.

Aarau, den 29. März 1878.

Die Stadtbauverwaltung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges Handlungshaus sucht einen Bureau-Lehrling zu engagiren.

Kenntnisse in der franz. Sprache und gute Schulbildung sind nothwendig.

Kost und Logis gratis im Hause selbst. Gefl. Anträge vermittelt die Exped. d. Blts.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Pension in Nr. 60 Metzgergasse.

Für ein **junges starkes Mädchen,** welches im **Kochen** ziemlich bewandert ist, wird eine anständige Stelle gesucht. Offerten nimmt entgegen das Placirungsbüreau von **G. A. Zimmerlin** in **Zofingen.** (Z-95-Q)

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Solide **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 1023 an der Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Ein einspänniges **Wasserfaß** bei

H. Thut-Gidemann.

Gesucht:

Eine Tochter von achtbaren Eltern mit angenehmem, freundlichen Aeußern als **Kellnerin** in eine honnete Wirthschaft. Gute Behandlung und Bezahlung wird zugesichert. Einer Aargauerin würde der Vorzug gegeben. Ohne gute Empfehlungen ist es unnütz sich anzumelden.

Offerten, wenn möglich mit Photographie begleitet, unter Chiffre B. L. nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen bei einem Zuckerbäcker sofort oder auf Ostern in die Lehre treten.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von

gewöhnlichem Heimberger & braunem Kochgeschirr,

sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Bei Unterzeichnetem sind frisch angekommen: **neue Müsli-Kartoffeln, Erbsen, Endive- & Kopfsalat,** schöner **Blumenkohl, Citronen & Oranges,** sowie hiesige rothe alte **Kartoffeln** und diverse andere Gemüse, Alles zu sehr billigem Preise und empfiehlt sich zu deren Abnahme stets bestens

J. Koller, Färbergäßchen.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Zu vermiethen auf 1. September:
Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;
b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;
c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** nebst einigen geräumigen **Lokalitäten,** dienlich für Handgewerbe oder als Magazin.

Eine rechtschaffene **Tochter von 16 Jahren** sucht einen Platz in einer guten Familie als **Kindsmädchen** oder zur Aushülfe in den häuslichen Arbeiten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Auf dem Bauplatz bei der neuen Caserne ca. **54 Cubikmeter Gartenerde.** Angebote, von welchen eventuell diejenigen für das ganze Quantum den Vorzug erhalten, sind der titl. Baudirektion **bis zum 12. dies** franco und verschlossen einzureichen. Die Vorschrift über die Abfuhr kann im Hochbaubüreau eingesehen werden.

Aarau, 5. April 1878.

Der Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Carotte

rothe, frühe holländische,

Saalfelder- & Riesenrübli samen,

Runkelsamen

gelbe, runde, dicke

zu billigen Preisen **Eduard Eggen.**

In meinem Magazin befinden sich eine größere Parthie

hohe lederne Schnür-Stiefel

zum Einhäkeln, mit sehr guten Sohlen, **für Knaben, Töchtern und Kinder,** welche so lange der Vorrath reicht, zum Erstellungspreis verkauft werden. — Familien, welche 3 bis 4 Paar kaufen, erhalten extra Rabatt.

Schuhhandlung Bräutigam.

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Krankenwärterin.

Auch hätte sie ein geräumiges heiteres **Zimmer** zu vermiethen, mit den nöthigsten Möbeln.

Wittwe Bäder-Kyburz,
Adelbändli Nr. 171.

Gesucht: Ein Mithalter zur **Augsburger Allgemeinen Zeitung.** Anmeldung bei der Exp. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung.

Sitzung

des Ausschusses der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 10. April, Abends 5 Uhr.

General-Versammlung

der

Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 14. April 1878,

Nachmittags 2 Uhr,

im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Rechnungspassation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission).
2) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Fröbel'scher Kindergarten

im Hammer.

Freitag 12. April, Nachmittags 2 Uhr: Schluß des Schuljahres mit kleinem Examen, wozu Vereinsmitglieder und Schulfreunde bestens eingeladen sind.

Neu-Anmeldungen für Kinderaufnahme für's nächste Schuljahr nimmt wie bisher der Cassier des Vereins Hr. Neuburger entgegen.

Ausschreibung.

Für das vom **14. bis 22. Juli in Muri** abzuhaltende aarg. Kantonalschützenfest sind die Stellen für

1 Oberzeiger und

36 Zeiger

zu besetzen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind bis längstens den **20. April** an Unterzeichneten einzureichen.

Muri, den 8. April 1878.

Huber, Major,
Präsident des Schießkomites.

Ein größeres Quantum

gelbe Bandweiden

à 2 bis 3 Metres Länge werden zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten vermittelt die Exped. d. B.

In der Ziegelei **Thut-Gidemann** können fortwährend

Dachschindeln, Gyps- und Dachlatten

in guter Qualität bezogen werden.

Zu verkaufen:

An frequenter Stelle hiesiger Stadt eine gut eingerichtete

Bäckerei

mit guter Kundsame.

Bezügliche Offerten übermittelt die Exped. dieses Blattes.

Als

Saalkellnerin

wird eine intelligente, beide Sprachen sprechende **Tochter** aus guter Familie gesucht.

Gute Fach-Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Frisch erhalten ein große Auswahl in

Binsenhüten.

Frau Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** auf 1. Mai, welche im Kochen gut bewandert ist und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bts.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere noch brauchbare **Hobelbank,** mittlerer Größe. Von wem, sagt die Exped.

Schwurgerichtssaal:

Freitag den 12. April 1878, 7½ Uhr Abends

CONCERT

vom

Damen-Quartett-Verein CÄCILIA.

Violine: Fräulein **Marianne Stresow.**
Viola: Fräulein **Charlotte Deckner.**
Violoncello: Fräulein **Elise Weinlich.**
Piano: Frau **Josefine Amann.**

PROGRAMM:

1.	**Quartett** (Es-dur)	Beethoven.
2.	a. **Cavatine**	Raff.
	b. **Ungarischer Tanz**	Rydlei-Kóhné.
	Fräulein **Charlotte Deckner.**	
3.	a. **Romanze** (F-dur)	Saint-Saëns.
	b. **Marzurka op. 11**	David Ropper.
	Fräulein **Elise Weinlich.**	
4.	**2te Polonaise**	Wieniawski.
	Fräulein **Marianne Stresow.**	
5.	**Trio** (G-dur)	Haydn.

Billets à Fr. 2. — sind von heute an in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung und am Concerttag, Abends von 7 Uhr an, an der Casse zu beziehen. Die Activmitglieder des Cäcilien-Vereins erhalten Billets an der Casse zum halben Preis.

Die Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung die soeben eingetroffenen

Nouveauté's in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

und erlaubt sich Unterzeichneter daher, sein zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, in allen Genres auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst zu empfehlen.

Adolf Dreyfuss

zur „Französ. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

NB. **Musterkollektionen** stehen zu Diensten.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.

Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.

Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,

sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft an Herrn **Hermann Plüß,** Tapezierer, abgetreten habe. Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvollst **Fl. Gyst, Tapezierer.**

Höflich Bezug nehmend auf Obiges, empfehle mich einem ehrenden Publikum für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung solider, geschmackvoller Arbeit und prompter, billiger Bedienung. Achtungsvollst

Hermann Plüß, Tapezierer,
Vordere Vorstadt Nr. 675.

Offene Stelle.

Man sucht eine tüchtige **Person,** welche in einem großen Hauswesen die Küche zu besorgen hätte. Lohn beträchtlich, gute Zeugnisse unerläßlich. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Engros-Fabrikationsgeschäft ist auf Ostern die Stelle eines Bureau-Lehrlings neu zu besetzen. Einige Kenntnisse in der französischen Sprache sind unerläßlich.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht:

Für diesen Sommer ein **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abziehbilder

zum Verzieren der **Ostereier,** hübsch sortirt in Couverts zu 50 Cts., 1. — und 2. — mit Gebrauchsanweisung; ferner für **Maler** und **Lakirer allerlei Ornamente, Blumenbouquets, Landschaften, Eck- & Mittelstücke,** in großer Auswahl.

Eierfärbepapier in roth, violett und schwarz, je ein Blatt genügend für 10 Eier zu färben zu 10 Ct. empfiehlt (H-1748-Z)

A. Scholl, obere Kirchgasse **21 Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Stuben nebst Zubehör; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 86.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 11. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Fürst Gortschakow (Sohn des Reichskanzlers) verläßt den Gesandtschaftsposten in Bern, um, wie es heißt, nach Rom zu gehen.

Das Centralkomite für das sechste deutsche Bundesschießen in Düsseldorf richtet an die Schützen der Eidgenossenschaft nachstehenden Aufruf: „Seit dem Bestehen des deutschen Schützenbundes waret Ihr auf allen unseren Bundesschießen als Gäste freudig willkommen. Am Schießstand wie in der Festhalle hat Eure Tüchtigkeit und Eure Begeisterung zum Erfolge unserer Feste wesentlich beigetragen. Mit froher Zuversicht, daß Ihr unserer Einladung freudig und gern folgt, laden wir Euch nunmehr zum sechsten Male zu einem deutschen Bundesschießen ein. Im Erntemonat dieses Jahres, vom 21. bis 28. Juli, gedenken wir das Fest in unserer Stadt zu feiern. Vom Niederrhein ergeht dießmal der Festruf zu Euren Bergen, zu der schneebedeckten Wiege unseres heimischen Stromes. Der alte Vater Rhein selber zeigt Euch den Weg zur Feststadt. Recht zahlreich folget seinem Laufe und eilt zu uns, ein Fest mitzufeiern, das der frühern werth sein soll."

Nationalbahn. Zum Delegirten des Betriebes während der Liquidation ist an der Stelle von Hrn. Direktor Farner Hr. Betriebschef Siegfried bezeichnet worden.

* Aargau. Schwurgerichts-Verhandlung vom 9./10. April. Angeklagter: Jakob Leonz Meier, Deckerwagner, geboren 1851, Landarbeiter, von Uezwyl, Bez. Bremgarten. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Villiger. Obmann der Geschwornen: Hr. Fürsprech Jäger.

Meier ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, am 11. Oktober 1877, Nachts, ohne Vorbedacht, in einer plötzlichen Gemüthsaufregung den Entschluß zur Tödtung des Jakob Leonz Meier, Schreiner, von Uezwyl, gefaßt und in der Weise sogleich ausgeführt zu haben, daß er demselben in der Nähe der Pintenwirthschaft des Kaspar Leonz Meier in Uezwyl mehrere Kopfverletzungen beibrachte, welche den baldigen Tod des verletzten Schreiner Meier zur Folge hatten.

Für den Fall, als diese auf vorsätzliche Tödtung, beziehungsweise Todtschlag, gerichtete Anklage verworfen oder die bezügliche Schuldfrage von den Geschwornen verneint würde, hat die Staatsanwaltschaft eine eventuelle Anklage gestellt, welche dahin lautet, der Angeklagte habe dem Schreiner Meier, in der Absicht, ihn bloß zu mißhandeln, mehrere Verletzungen beigebracht, welche den baldigen Tod des Mißhandelten zur Folge hatten. — Diese eventuelle Anklage ist somit nur auf unvorsätzliche, resp. fahrläßige Tödtung gerichtet.

Am Abend des 11. Oktober 1877 befand sich der Getödtete mit andern Gästen, worunter auch der Angeklagte, in der Pintenwirthschaft des Kaspar Leonz Meier in Uezwyl; Schreiner Meier verließ Letztere etwas nach 9 Uhr und wurde am folgenden Morgen im Dorfbach todt aufgefunden. Der bezirksärztliche Befund schloß dahin, daß Meier an Gehirnerschütterung durch Kontusion auf den Vorderkopf infolge Schlages oder Falles gestorben und daß die Lage des Getödteten weniger eigenes Verschulden, als die Einwirkung fremder Gewalt annehmen lasse. — Der Verdacht der Thäterschaft des Deckerwagners Meier stützt sich nun auf folgende schwere Indizien:

Derselbe war an dem fraglichen Abend in der Pintenwirthschaft Meier mit Senn Siegenthaler von Büttikon in Streit gerathen, welchen Pintenwirth Meier und Schreiner Meier zu schlichten suchten, wobei Letzterer von Deckerwagner Meier in den Arm gebissen wurde; es muß also bei Letzterem eine nicht geringe Gereiztheit gegen den Erstern vorhanden gewesen sein, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil Schreiner Meier nach der Auffassung des Angeklagten mehr gegen als für ihn intervenirt haben wird. Schreiner Meier ging bald aus der Wirthschaft fort und beinahe unmittelbar darauf folgte ihm Deckerwagner Meier nach. Es ist durch verschiedene Zeugenaussagen konstatirt, daß zwischen dem Weggang der beiden Meier eine, höchstens zwei Minuten gelegen sind; trotzdem ist der Letztere nach der Aussage seiner Frau erst 10¾ Uhr nach Hause gekommen, während er zum Heimgehen höchstens 6 Minuten brauchte.

Zur Zeit der Auffindung der Leiche war so wenig Wasser im Graben, daß nach der allgemein geäußerten Ansicht des Publikums niemand darin ertrinken konnte; und wollte man annehmen, Schreiner Meier sei durch Ausglitschen auf einem am Ufer liegenden scharfkantigen Stein gefallen und dadurch betäubt, noch in den Bach gestürzt, so hätte er durch diesen Fall jedenfalls nicht mehrere, sondern nur eine Wunde erhalten. Uebrigens schließt der Umstand, daß der Leichnam auf dem Rücken liegend gefunden wurde, den Erstickungstod im Wasser vollständig aus.

1 bis 1½ Stunden, nachdem sich verschiedene Personen über die Todesart des Verunglückten ausgesprochen, stieg das Wasser des Baches um etwa 3 Centimeter, was offenbar in Folge einer absichtlichen Manipulation erfolgte. Der Bach bildet nämlich den Abfluß des eine starke Viertelstunde von der Unglücksstelle entfernten, am Riesenberg gelegenen Weiers; die betreffende Schalte wurde an jenem Morgen etwa eine Stunde, nachdem Schreiner Meier im Bache gefunden worden, gezogen und dadurch der Bach mit mehr Wasser versehen. Diese Thatsache war eine so auffällige, daß sofort die Ansicht auftauchte und auch von Deckerwagner Meier ausgesprochen wurde, derjenige, der den Weier geöffnet habe, habe auch den Schreiner Meier getödtet. Indem der Angeklagte diese Ansicht selbst laut äußerte, wollte er offenbar den Verdacht von seiner Person ablenken.

Dieser kann sich übrigens durchaus nicht gehörig ausweisen, wie und wo er den Morgen des 12. Oktobers von ½9—10 Uhr zugebracht hat; auch seine Frau weiß nicht, wo er während 1½ Stunden gewesen ist. — Aber noch mehr: Der Zeuge Alois Müller von Uezwil erklärt, er habe den Deckerwagner zwischen 8 und 9 Uhr des 12. Oktobers am südlichen Ende des Dorfes raschen Schrittes und ohne Werkzeug aufwärts gegen den Weier hinaufgehen sehen; um 10 Uhr habe er denselben wieder vor seinem Hause stehen gesehen. Auch ein anderer Zeuge will ihn zur gleichen Zeit und in gleicher Richtung in raschem Schritt gesehen haben. Aber das Auffallendste besteht darin, daß die Schuhe des Angeklagten, welche nach seiner Verhaftung behändigt wurden, ganz genau in die Abdrücke in dem weichen Boden am Ufer des Weiers paßten, was namentlich am Abdruck des eigenthümlich geformten Absatzes des linken Schuhes auffiel.

Aber alle diese Indizien vermochten nicht, den Geschwornen die Ueberzeugung von der thatsächlichen Richtigkeit der Anklagen beizubringen. Das Zeugenverhör lieferte ihnen keinen genügenden Beweis von der Schuld des Angeklagten, sie verneinten daher die Schuldfrage, worauf derselbe vom Kriminalgericht freigesprochen und für seine Untersuchungshaft mit Fr. 100 entschädigt wurde. Die Kosten trägt der Staat.

— Aarau. Ueber das Damenquartett, das nächsten Freitag den 12. April hier Conzertiren wird, schreiben die „Hamburger Nachr." Folgendes: „Die Klavierstimme hatte die von ihren Concertreisen mit der Damenkapelle her wohlbekannte Frau Amann übernommen, die Violine spielte Fräulein Stresow, die Viola Fräulein Deckner, das Cello Fräulein Weinlich. Da sämmtliche Künstlerinnen ausreichende Fertigkeit, musikalische Sicherheit und Routine besitzen und sie es an der gewissenhaften Ausführung nicht mangeln ließen, so gelangen die Kammermusikwerke in sehr lobenswerther und beifallwürdiger Art. Die Solostücke für Violine und Cello geriethen nicht minder gut; die auf diesen Instrumenten sich produzirenden jungen Damen stehen selbst achtbaren männlichen Virtuosen keineswegs nach. Vor den beiden Andern zeichnete sich durch hochgehende Technik, schönen und gesangreichen Geigenton, auch durch Geschmack im Vortrage Fräulein Stresow besonders rühmlich aus; die sehr schwierige zweite Concert-Polonaise von Wieniawski kann nur in so fertiger und sicherer Kunst gelingen, wenn gute natürliche technische und musikalische Anlagen mit rastlosem Fleiß gepflegt sind. Auch die beiden anderen Damen, die Violinistin Fräulein Deckner und die Cellistin Fräulein Weinlich verdienten für ihre Vorträge den ihnen gewordenen reichen Beifall. Die erste von ihnen spielte die Cavatine von Raff und „Ungarischer Tanz" von Köhné, die zweite eine Romanze von Saint-Saëns und eine Mazurka von Popper. Die Künstlergenossenschaft verdient die Beachtung und den Beifall auch anspruchsvollerer Kunstfreunde.

— Die aargauische Kantonsschule zählte im letzten Schuljahr 156 Schüler, wovon 26 das Progymnasium, 69 das Gymnasium, 91 die Gewerbeschule besuchten. Sämmtliche 9 Schüler der 4. Klasse haben die Maturitätsprüfung bestanden.

— Aarau. Die Kantonsbibliothek ist nach dem „A. T." um ein Büchergeschenk von circa 1500 Bänden bereichert worden. Die Herren Gebrüder von May von Schöftland, gegenwärtig in Kärnthen, haben, beim jüngsthin erfolgten Verkauf ihres Stammschlosses im Aargau, den wissenschaftlich und literarisch noch werthvollen Theil der Schloßbibliothek in Schöftland unserer Kantonsbibliothek vergabt. Dieses Geschenk ist letzten Montag anher abgeholt worden und wird seiner Zeit mit der letzten Juli geschenkten Schloßbibliothek von Rued in einem Supplementband zum alphabetischen Katalog der Kantonsbibliothek der allgemeinen Benutzung zugänglich gemacht werden. Die Schloßbibliothek von Schöftland stimmt ihrer Anlage nach mit derjenigen von Rued überein. Wie diese im vorigen Jahrhundert angebaut, besteht ihr Hauptreichthum in französischen Werken, geschichtlichen, geographischen und allgemein literarischen Inhalts. Auch die Anfänge der deutschen Klassik des achtzehnten Jahrhunderts sind in ersten Ausgaben vertreten. An dieses Büchergeschenk schließt sich aus der Hand derselben Geber und zwar ebenfalls zur Aufstellung in der Kantonsbibliothek noch dasjenige des Archivs der Herrschaft von Schöftland. Schließlich ist Herr Oberstlieutenant Gloor von Schöftland Willens, der hohen Regierung zu Handen des antiquarischen Museums eine Reihe alter Oel-Portraits in Lebensgröße, alle aus der herrschaftlichen Familie von Schöftland, zum Geschenke zu machen und diesem Geschenke eine wohlerhaltene Wandkarte von Europa vom Ende des 17. Jahrhunderts hinzuzufügen.

— Kulm. In Beinwyl brannte gestern Morgen nach 4 Uhr ein von zwei Familien mit 8 Personen bewohntes, unter Nr. 72 des Katasters um 800 Fr. versichertes Strohhaus vollständig nieder. Der Hauseigenthümer Samuel Hintermann, Maurers hatte seine Habe versichert, dagegen sein erst seit 14 Tagen im Hause wohnender Bruder nicht. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern. Große Sensation erweckt, wie man dem „Anz. von Thun" schreibt, in Bern der Geldstag des Hrn. Oberstlieutenant C. Die Passiven sollen sich auf Franken 80,000 belaufen und nur aus Privatschulden an Freunde bestehen. Der vorzügliche Offizier und ein Mann, der zudem bisher unter den Behörden immer eine geachtete Stellung eingenommen, wird hier allgemein tief betrauert.

— Der wegen seines Bankrotts in Untersuchung und Verhaft gesetzte Uhrenfabrikant O. Waldkirch-Brunner in Biel hat mittelst verwandtschaftlicher Hülfe seinen Gläubigern ein Akkommodement proponirt, zufolge dessen Annahme er nun wieder in Freiheit gesetzt worden ist.

Zürich. Am Abend des 8. d. brannte in der Sparenau, Horgenberg, ein dem Forstamt der Stadt Zürich gehörendes, von vier Familien bewohntes Haus gänzlich nieder.

— Hr. Professor Dr. Bluntschli hat aus Anlaß seines 70. Geburtsfestes der Stadt eine Summe von 600 Fr. zugestellt, um daraus „Schulkindern aus der Klasse der Arbeiterbevölkerung Sparbüchsen anzuschaffen, damit dieselben lernen, sich selber durch regelmäßige Einlagen kleiner Ersparnisse allmälig ein Kapitälchen anzusammeln."

— Enge hat die ihm entfallende Quote von 8800 Fr. der Gotthard-Nachsubvention, welche für die Stadt Zürich und die Außengemeinden zusammen 100,000 Fr. beträgt, übernommen.

Luzern. Nachdem der Banquier Friedr. Knörr schon seit einigen Tagen sich in Untersuchungsverhaft befindet, wurde am 8. auch sein früherer Prokuraträger, Friedr. Berchtold, verhaftet. Da Hr. Berchtold Mitglied des Großen Rathes ist, hat diese Behörde über die Fortdauer der Haft zu beschließen und dürfte sie deßhalb auf nächste Woche zusammenberufen werden. (Vaterld.)

— Letzten Samstag Nachmittags erschoß sich auf dem Gütschwald ein Jost Eichholzer von Reiden, ein noch ganz junger, rüstiger Mann. In äußerst soliden Lebensverhältnissen stehend, übernahm er vor zirka 2 Jahren die Wirthschaft zur Bierbrauerei in Altishofen. Verschiedenes Mißgeschick, unter Anderm der Tod seiner jungen Frau, soll ihn in letzter Zeit etwas trübsinnig gemacht haben und das mochte den Unglücklichen bewogen haben, seinem Leben auf solch' schreckliche Weise ein Ende zu machen.

Solothurn. Letzte Woche wurde der Geldstags-Nachschlag über die vor wenigen Jahren neuerbaute Kammgarnspinnerei in Derendingen abgehalten. Sämmtliche Fabrikgebäude sammt Maschinen wurden von einem Consortium der Obligationsbesitzer um 700,000 Fr. erworben. Vier Gebäude von Arbeiterwohnungen wurden von einem Aktionär ersteigert. Das Aktienkapital im Betrage von Fr. 1,250,000 ist „allem Anscheine nach" gänzlich verloren gegangen.

Basel. Den 6. April nahm in der Kunsthalle zu Basel die historische Ausstellnng der Kunstgewerbe ihren Anfang. Die Ausstellung hat den Zweck, der Gegenwart das Auge zu öffnen und den Sinn für das Geschmackvolle und Schöne nicht nur bei den Gewerbtreibenden, sondern auch beim Publikum lebhaft zu wecken. Man findet da Gegenstände aus der langen Zeit vom 13. bis in's 19. Jahrhundert: Wehr und Waffen, Siegel und Bücher, Zeichnungen und Gemälde, Becher und Kleinode, Kirchen- und Hausgeräthe, Kleider und Schuhe, Musikinstrumente und Uhren u. s. w.; Arbeiten in Gold, Silber, Elfenbein, Ebenholz, Perlmutter, Schildkrot, Kupfer, Bronze, Messing, Zinn, Glas, Porzellan, Steingut, Marmor, Holz, Alles auf's passendste zusammengestellt und zierlich arrangirt. Wie werthvoll die Ausstellung ist, kann daraus ermessen werden, daß die Assekuranzsumme über eine Million Franken beträgt.

Baselland. Am 10. März — wie wir der Monatspublikation aus dem Civilstandsregister Liestal-Seltisberg entnehmen — starb im kantonalen Krankenhaus Gottlieb Schmidlin von Aesch an der Auszehrung. Körperlich und geistig von der Natur bevorzugt, fand er auch die Mittel, sich eine gute Bildung anzueignen und bekleidete höhere Lehrerstellen in Glarus und Schönenwerth. Aber sein unruhiges Wesen ließ ihn dabei nicht glücklich sein, er beschäftigte sich seit einer Reihe von Jahren bald da, bald dort mit literarischen Arbeiten, die ihn aber auf keinen grünen Zweig brachten. Sein letztes Werklein war eine unter dem Namen Grünewald herausgegebene Beschreibung der Jurabahn. (Ldschftlr.)

St. Gallen. Wattwyl feierte letzten Sonntag in freundlich gemüthlicher Weise die Einweihung seiner neuen, vom rühmlich bekannten Meister Hrn. Goll in Luzern gebauten Orgel. Dieselbe erwies sich nach dem Ausspruche der HH. Experten (Musikdirektor Szadrowsky und Domorganist Stehle) als ein in allen Theilen vorzügliches gelungenes Werk. Dasselbe hat 31 klingende Register und kostet 25,000 Fr., wovon ein großer Theil durch freiwillige Beiträge gedeckt wurde. (St. Gall. Ztg.)

Thurgau. In Folge der ehrenvollen Wiederwahl durch das Volk hat sich nach der „Thurg. Ztg." Herr Regierungspräsident Dr. Stoffel entschlossen, die Wahl in die Direktion der Nordostbahn nicht anzunehmen.

Neuenburg. Soeben erscheint der Bericht des Direktors der neuenburgischen einzig zur Hebung der Uhrenindustrie errichteten Sternwarte über die im Jahr 1877 daselbst beobachteten Chronometer. Es wurden 220 Uhren, nämlich 8 Marinechronometer und 212 Taschenchronometer beobachtet. Nach ihrer Herkunft kommen sämmtliche acht Marinechronometer und 167 andere auf Locle, 16 auf Chaux-de-fonds, 12 auf Brenets und 17 auf mehrere andere Lokalitäten in und außer dem Kanton. Der Bericht betont ganz besonders, daß $^4/_5$ der Chronometer aus Locle kommen und dieser Ort mehr und mehr zum vorwiegenden Centrum der Chronometrie wird. Sämmtliche 9 Preise fielen 6 Fabrikanten aus Locle zu.

— In Neuenburg ist dieser Tage Herr Ludwig Affeline, ehemals Mitglied des Pariser Gemeinderathes, gestorben.

— Das Hotel „Montblanc" ist um 400,000 Fr. (Mobiliar inbegriffen) an Hrn. Elskes übergangen.

Rom, 10. April. In der Kammer sagte Corti, Italien sei freiwillig dem Kongreß beigetreten. Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien äußerst freundlich und von jeder Verpflichtung frei. Die Ereignisse von 1877 sollten nicht aus dem Buch der Geschichte gestrichen werden. Die Verträge von 1856 und 1871 müßten somit einer Abänderung unterzogen werden. Bezüglich der Haltung Italiens im Falle eines Konflikes sagte Corti, durch die gegenwärtig zwischen den Kabineten angeknüpften Verhandlungen werde man zu dem Vertrauen berechtigt, daß die Rathschläge der Vernunft dieses Mal noch den Sieg über das Bestreben, zu den Waffen zu greifen, davontragen werden. Aber wenn der Krieg ausbrechen sollte, so werde die Regierung sich strenger Unparteilichkeit befleißigen.

London, 10. April. Die Antwort des Fürsten Gortschakow auf das Zirkular Salisbury's widerlegt Punkt für Punkt die dort aufgestellten Sätze. Das Arrangement in Betreff Bulgariens und die Entwicklung des Fürstenthums wurde grundsätzlich schon in der Konstantinopler Konferenz aufgestellt. Der Vertrag von San Stefano ist ein Präliminarvertrag und gibt Raum zur Versöhnung aller Interessen. Wäre die Besetzung Bulgariens eine unbestimmte gewesen, so würde man Rußland verdächtigt haben, es wolle Bulgarien annexiren. Schon die Konferenz von Konstantinopel habe die Oeffnung der Häfen des schwarzen und ägäischen Meeres als für die Handelsentwicklung nothwendig bezeichnet.

Die Zustimmung der Pforte und der Signatarmächte ist nothwendig für die Wahl eines Gouverneurs von Bulgarien. Wenn Rußland die Autonomie von Epirus und Thessalien verlangt oder diese Gebiete Griechenland gegeben hätte, würde Europa Rußland angeklagt haben, den Hellenismus gegen das Slaventhum zu begünstigen und die Türkei zerstören zu wollen. Europa ist aufgebracht über die Wiederabtretung Bessarabiens und die Ausdehnung Bulgariens bis an's Schwarze Meer; die Erwerbung Batums mache die ganze Umgebung des Schwarzen Meeres von dem prädominirenden Willen Rußlands abhängig. Gortschakoff antwortete hierauf:

Die Erwerbung von Gebietstheilen in Armenien habe für Rußland einen absolut defensiven Charakter. Wenn England eine Gebietsabtretung hindern wollte, hätte es bei Beginn des Krieges sich mit Rußland verbinden sollen.

Gortschakoff konstatirt mit Vergnügen, daß Salisbury den Wunsch ausgedrückt habe, das Wohl der christlichen Bevölkerung zu sichern.

Die Situation resumirt er folgendermaßen: Die Verträge sind seit 22 Jahren fortwährend verletzt worden, zuletzt durch die Vereinigung der Donaufürstenthümer und die Konstantinopler Konferenz. Salisbury anerkennt selbst, daß große Veränderung nothwendig geworden. Rußland wünscht nun zu wissen, wie Salisbury den Vertrag von San Stefano mit den Rechten Englands und der Mächte und endlich mit dem Wohl der christlichen Bevölkerung im Orient zu versöhnen gedenke. Rußland wünscht ferner zu wissen, wie Salisbury außerhalb des Vertrages diesen Zweck zu erreichen und gleichzeitig den Opfern Rußlands Rechnung zu tragen gedenkt. Die Depesche Salisbury's erwähnt dieser Punkte mit keiner Zeile.

— Der holländische Dampfer „Sparta" scheiterte auf der Reise von Hamburg nach London mit einer Ladung Zucker am Samstag auf den Sandbänken von Hasborough. Von der Mannschaft wurden nur dreizehn gerettet.

Bukarest, 9. April. Die Kammer votirte das Kriegsbudget. Das diesjährige Kontingent wird aus 18,000 Mann bestehen.

Pariser Observatorium vom 10. April 1878.

Das Barometer steigt überall. Brest 756. Der Ostwind wird am Kanal schwächer; der Ozean ist ruhig.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kitzen von und in Gränichen, sind gegen das Klassifikationsprotokoll folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

I. Von Häggi, Konrad, Speisewirth in Egliswyl: „Es sei in Aufhebung der Verfügung der Tit. Geldstagsabordnung die Zinsrestanz der Fr. 74. 22 aus der IV. in die II. Klasse zu loziren."

II. Von gleichem Häggi, K., Speisewirth in Egliswyl: „Es seien in Aufhebung der Verfügung der Tit. Geldstagsabordnung die Zinse pro 1873, 1874 und 1875 mit Frkn. 42, eventuell der Zins pro 1875 mit Fr. 14 aus der VI. in die II. Klasse zu loziren."

III. Von der Forstkassaverwaltung Gränichen: „Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten richterlich aufzuheben und der ganze Betrag ins Geldstagsprotokoll aufzunehmen."

Tagfahrt zur Verhandlung über diese Einsprüche wird angesetzt: auf Samstag den 13. April nächsthin, vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

Ad. I. und II. auf Vormittags 9¼ Uhr.
" III. " " 9½ "

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung eingeladen.

Aarau, den 30 März 1878

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Volljährigkeitserklärung.

Plüß, Maria, Johannesen sel., Postoffiziants Tochter von Aarau, geb. 22. März 1857.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitationsbegehren. Müller, Jakob, Smls., Gratzis in der Ei von und in Gränichen, anerbietet sich, die Geldstagsmasse des Müller, Samuel, Jakobs, Gratzis, Bannwart im Oberfeld zu Gränichen, in Soll und Haben zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Rud. Widmer, Gemeindeammann, und Rudolf Suter, Johannesen, alt Bezirksrichters, beide von und in Gränichen, und stellt das Begehren um deren Ueberlassung und um Rehabilitation des Geldstagers.

Das Gericht wird dem gestellten Gesuche entsprechen und dem Gesuchsteller die Geldstagsmasse des Samuel Müller, Gratzis, in Soll und Haben überlassen, sowie gleichzeitig über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis zum 12. April kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**
vis-à-vis dem Löwen.

Bad- & Waschanstalt

eröffnet **Dienstag, Donnerstag & Samstag.**

G. Trefzger.

Zu verkaufen:

Ein halbes Dutzend solide, neu gepolsterte **Sessel,** wegen Mangel an Platz, billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** zum Stoßen. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Eine tüchtige **Köchin** findet sofort in einem Restaurant einen guten Platz. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Eierfärbe-Papier

in roth, violett und schwarz empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

In Nr. 184 im Hammer wird fortwährend zu **Nähen,** zu **Flicken** und zu **Stricken** angenommen.

Gesucht

eine **Meßlatte** zum Nivelliren. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

An frequenter Stelle hiesiger Stadt eine gut eingerichtete

Bäckerei

mit guter Kundsame.

Bezügliche Offerten übermittelt die Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere noch brauchbare **Hobelbank,** mittlerer Größe. Von wem, sagt die Exped.

Zu Ostergeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager in

Bibeln & Gesangbüchern in einfachen und eleganten Einbänden;
Communion- & Erbauungsbüchern;
Gedichtsammlungen;
Jugendschriften & Bilderbüchern;
Blumenkarten mit Liederversen in geschmackvoller Ausführung. —

G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

Vorgezeichnete Weiß- & Leinenwaaren,

als: Elegante **Damen-** und **Kinderschürzen, Bavettes, Piqué-Kleidchen** und **-Jäckchen,** große und kleine **Tischteppiche, Theeservietten,** die verschiedensten **Taschen für Plaids, Bürsten, Schuhe, Musik** ꝛc.; — ferner: **Dessins & Fournituren** zu den modernen **Damenkragen,** und **Spitzen für Point-lace-Arbeiten.**

Die reiche Collektion bietet sehr viel Neues und erlaube ich mir daher meine Artikel geneigter Beachtung zu empfehlen.

Frau E. Coradi-Stahl.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Frisch erhalten ein große Auswahl in

Binsenhüten.

Frau Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Für ein **junges starkes Mädchen,** welches im **Kochen** ziemlich bewandert ist, wird eine anständige Stelle gesucht. Offerten nimmt entgegen das Placirungsbüreau von **G. A. Zimmerlin** in **Zofingen.** (Z-95-Q)

Lehrlings-Gesuch.

Ein hiesiges Handlungshaus sucht einen Bureau-Lehrling zu engagiren.

Kenntnisse in der franz. Sprache und gute Schulbildung sind nothwendig.

Kost und Logis gratis im Hause selbst. Gefl. Anträge vermittelt die Exped. d. Blts.

Solide **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 1023 an der Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Ein einspänniges **Wasserfaß** bei

H. Thut-Gidemann.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine tannene **Bettlade** mit doppelten Matratzen und Kissen. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Billardfabrikation.

Spezialität von
F. Morgenthaler
Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Liegenschafts-Steigerung.

Der Massapfleger des Nachlasses der Frau Jenny Richner geb. Gerber, Professor's von Aarau, bringt **Dienstag den 16. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Renold-Wildi** in da, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhäuschen** Nr. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, **nebst dem umliegenden, 1 Jucharte 9040** □′ haltenden **Ackerland** auf dem Thorfeld zu Aarau.

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Aarau, 8. April 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Ein größeres Quantum

gelbe Bandweiden

à 2 bis 3 Metres Länge werden zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten vermittelt die Exped. d. B.

In der Ziegelei **Thut-Gidemann** können fortwährend

Dachschindeln, Gyps- und Dachlatten

in guter Qualität bezogen werden.

Hag- & Spalierlatten,
Gartendügle

empfiehlt **K. Hauri-Siegenthaler,**
Holzhandlung auf dem Rain.

Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Lunge ꝛc. die

ächten arabischen Gummikugeln

von **H. Göckel-Ernst,** Confiseur, Solothurn. Dépôt in Aarau bei HH. **J. Hirsbrunner & Gloor-Siebenmann.**

— Preis per Schachtel 25 Cts. —

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Leichen-Anzeige.

Nr. 24.

Freitag den 12. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Rudolf Neuschwander, Dachdeck von Eggiwyl; alt 32 Jahre, 1 Mon. u. 24 T. — Leidabnahme: Krankenanstalt

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor im Schwurgerichtssaal

Die Damen 1/2 8 Uhr!

" Herren 8 "

Nur bei zahlreichster Betheiligung namentlich auch der Männerstimmen, wird, bei höchstens **zwei Proben,** die Mitwirkung des gem. Chores beim Benefizconcert möglich.



Probe im Lokal der Stadt-Musik (Kaufhaus) 8 1/2 Uhr. Alle Hefte mitbringen.

Alte Section.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Turnen.

General-Versammlung

der

Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 14. April 1878,

Nachmittags 2 Uhr,

im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Rechnungspassation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission).
2) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Städtische Schulen.

Programme der städt. Schulen können, soweit der Vorrath reicht, bei Hrn. Schulhausabwart Schäfer bezogen werden.

Aarau, 10. April 1878.

Das Hausrectorat.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emanuel Nußbaumer, Hutfabrikant, in Rheinfelden, werden auf Requisition des Bez. Rheinfelden am **Samstag den 13. April** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirks Gerichts Aarau (städtisches Rathhaus) eine Parthie **schwarzer Filzhüte** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 10. April 1878.

Die Gerichtskanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Heinrich Huber, Geschäftsreisender, von Affeltrangen, Kts. Thurgau, in Biberstein wohnhaft gewesen, wird **Samstag den 13. April** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 5371.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 11. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Heute Abend

Gitzi-Ragout

bei **R. Mathys,** zur Krone.

Kugellack

zum Färben der Ostereier empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Frische Bratwürste & Schweinefleisch, fettes Kalb- u. Ochsenfleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Bürstenbinder- & mechanischen Arbeiten** (letztere in Pumpen, Hahnen, Futterschneid- und Wurstmaschinen), sowie in allen **Arten Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein

Schuhwaaren-Lager

auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:

Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Aarau, im April 1878

J. Stapfer,

Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung

mit Ostern 1878 in meinen Neubau mittlere Thalgasse Zürich werde ich mit einer **größeren Parthie**

Spiegel, Rahmen & Oeldruckbilder

aufräumen, mit einer **Preisermäßigung von 10 bis 15%.**

Der Verkauf findet von heute bis Ostern noch im alten Lokal **Bahnhofstraße neben der neuen Post in Zürich** statt. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst

Dl. Vœgeli, Vergolder.

Ende dieses Monats verlege ich mein Magazin, Wohnung und Werkstatt in das Haus des Herrn **H. Häßig,** Beck, **Rathhausgasse** und verkaufe nun bei diesem Anlasse viele meiner mech. und optischen Artikel, sowie vorzugsweise die **erprobtesten** Systeme von

Nähmaschinen

zu und unter den Fabrikpreisen.

Eine Parthie **Reißzeuge** und **Caliber,** sowie gewöhnliche Maaßstabe äußerst billig.

Zu gef. Zuspruch ladet ein

A. Frey-Würtenberger.

Bührer & Tschantz in Aarau.

Fabrikation von Herren- & Damenhemden

nach neuestem Schnitt.

Reichhaltige Auswahl in Hemdeneinsätzen, Kragen & Manchetten, Cravatten, Manchetten- & Brustknöpfen.

Anfertigung von Aussteuern.

Großer Ausverkauf.

Zur billigen Volkswaarenhalle! **Zur billigen Volkswaarenhalle!**

Wir machen dem Tit. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß wir, um damit aufzuräumen, sämmtliche Winter-Artikel 10 Prozent unter allen bisher schon so billig gestellten Preisen verkaufen.

Ferner 200 Dutzend leinene **Herrenkragen,** welche früher zu 5 und 6 Fr. verkauft, erlassen wir jetzt zu Fr. 1. 80 bis Fr. 3. per Dutzend.

Ueber 1000 Stück **Töchter- & Damen-Strohhüte** in allen möglichen Formen, was die Mode Neues bieten kann, von nur 20 Cts. an.

Eine der größten Auswahl **Damenkragen,** glatt und gestickt, was die Mode Neues bieten kann, von nur 5 Cts. an; sowie eine der reichhaltigsten Auswahl **Damen- & Herren-Manchetten,** von nur 15 Ct. an das Paar.

Eine der reichhaltigsten Auswahl **Serviturен & Krausen,** weit unter allen gewöhnlichen Preisen.

200 Dutzend **Cölnische Sacktücher,** gedruckt, welche überall zu 70 Ct. verkauft werden, von 35 Ct. an das Stück.

Eine der größten und reichhaltigsten Auswahl **Manchetten- & Hemdenknöpfe,** 50% unter allen und jeden gewöhnlichen Preisen.

Socken, Arbeiterhemden & Hosen, zu noch niemals dagewesenen Preisen.

Mache das Tit. Publikum noch besonders aufmerksam, daß wieder eine der reichhaltigsten Auswahl **Pariser-Blumen** von 20 Ct. an das Stück eingetroffen.

Ferner eine große Auswahl **Schleier** in allen möglichen Farben von nur 80 Cts. an, deren reeller Werth Fr. 2.—3., sowie eine der größten Auswahl **Seiden- & Sammetband,** welche wir zu dem Spottpreise von 4 Cts. an per Meter verkaufen.

Indem wir durch diese überaus billig gestellten Preise auf zahlreichen Zuspruch hoffen, zeichnen wir hochachtungsvoll

Die billige Volks-Waarenhalle,

Bahnhofstraße Nr. 1074. in Aarau.

Wehen je Freitag und Montag

Bäckerei Milchgasse.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Pension in Nr. 60. Metzgergasse.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 87.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 12. April 1878.

Wie soll den eidg. Finanzen Zufluß gesichert werden?

(Correspondenz.)

Wir stehen noch zur Stunde mitten drinn in der Calamität, daß die Bundesfinanzen an der Schwindsucht leiden, oder eigentlich — um die Sache beim wahren Namen zu nennen: daß sie keineswegs und in keiner Weise hinreichen, um all' und jeden finanziellen Folgen der Anforderungen gerecht zu werden, die man nach Maßgabe der Bestimmungen von Artikeln der neuen Bundesverfassung schon an den Fiskus gestellt und fernerhin noch wird stellen müssen. So wird z. B. schon in nächster Zeit die in Ausführung des eidg. Fabrikgesetzes nothwendig werdende Institution ständiger Fabriksinspektorate mit Allem was drum und dran hängt, eine erhebliche, jährlich wiederkehrende Summe im eidgen. Budget beanspruchen und ebenso wird das, gerade zur Stunde in Wirksamkeit tretende Gesetz über die Freizügigkeit des Medizinalpersonals seine bestimmt zu formulierenden Anforderungen an das Bundes-Aerar stellen. So wird noch in successiver Ausführung von Postulaten der Bundesverfassung Eini' und Anderes kommen, was direkte, mehr oder minder erhebliche Ansprüche an den Bund machen wird; man denke z. B. nur an die, nunmehr gesetzlich normirten, sehr hoch gehenden Bundesbeiträge an Aufforstungen, Wasserverbauungen ꝛc. im Hochgebirge, an uns herantretende Fragen der Landesbefestigung, Eisenbahnkalamitäten, welche ohne eine gewisse Mitherbeiziehung des Bundes in keinem Falle gehoben werden können noch werden. Bei den jetzt obwaltenden Verhältnissen in Handel und Verkehr ist es auch gar nicht rathsam, noch thunlich, etwa allzu Vieles auf den Zolltarifen herausschlagen zu wollen. Denn einmal vertragen gewisse einheimische Industriezweige absolut keine zu hohen Finanzzölle — sollen sie nicht in ihrer Existenz bedroht werden und dann schließen auch die, mit den vornehmsten Handels- und Verkehrsstaaten abzuschließenden Handelsverträge, welche wesentlich auf gegenseitigen Concessionen in den Zollbedingungen beruhen, zu starke Ansätze förmlich und faktisch aus, wenn anders die Stipulationen nicht zur Unmöglichkeit werden sollen. Da ist somit ein Haken, den unsere Gesetzesredaktoren nicht überschreiten können. Die eidgen. Finanzen sollen aber für alle Zukunft sicher gestellt werden gegen momentane Erschöpfung und Blößen, wie sie jüngst in so extravaganter Weise zu Tage getreten sind. Die Verstümmelung, welche man, um auch nur einigermaßen das Gleichgewicht wieder herzustellen, an der, bereits 2½ Jahre in Kraft gewesenen Militärorganisation vorgenommen, erscheinen als ein sehr minimer und unangemessener Nothbehelf. Denn es brauchten nur ernste kriegerische Zeitlagen einzutreten, so würden diese Beschränkungen von heut' auf morgen doch wiederum aufgehoben und das seither Vernachlässigte, respektive scheinbar und momentan Ersparte müßte gleichsam dann von heut' auf morgen wieder eingebracht, beziehungsweise veranschafft werden, da, wie gesagt, aus den Zöllen nie und nimmer so viel auf die Dauer herausgeschlagen werden kann noch darf, um ein positives und solides Gleichgewicht zu erstellen, so wird man wohl oder übel auf dem Gebiete der indirekten Abgaben das Fehlende hereinzuziehen suchen müssen, indem ja unser Volk bekanntlich die Einführung von direkten Bundessteuern über die schon bestehenden Gemeinde- und Kantonssteuern hinaus so sehr scheut, daß es im Referendumswege nie und nimmer geliegen würde, solche hereinzuschmuggeln. Wenn wir also von indirekten, dem Bunde zu bewilligenden Abgaben reden wollen, so sind es vorerst die schon viel und oft ventilirten, nämlich: eine Controll- und Concessionssteuer auf der Ausgabe und Circulation von Banknoten im Bundesstaatsgebiete, wozu allerdings es zuerst eines neuen Banknotengesetzes bedürfte an Stelle des 1877 verworfenen ersten Entwurfes. Sodann eine Steuer auf Tabak und Tabaksprodukten also Schnupftabak, Rauchtabak, Cigarren, Cigarretten ꝛc., welche Abgabe aber fast consequenterweise die Uebernahme der vorhandenen Fabriken durch den Bundesfiskus und deren Betrieb in eidg. Regie voraussetzte. Somit hat das Realisiren dieses letztern Projektes auf jeden Fall noch seinen materiellen und constitutionellen Haken, an denen es wohl oder übel möglicherweise stecken bleiben möchte. Ein drittes Regal, das dem Bunde unterstellt werden könnte, ist eine Abgabe auf der Produktion gebrannter Wasser, also Spirituosen im Lande; diese könnten unter Umständen eine gar nicht unergiebige Erwerbsquelle für die Eidgenossenschaft werden; setzte aber auch eine ziemlich kostspielige, wenn genau sein sollende Controlle der Brennereiapparate zu ihrer Erhebung voraus und hierin werden wohl sich unter Umständen noch Schwierigkeiten erheben, deren constitutionelle Hebung etwas heikel sein möchte. Wie immer man diese, der Bundesexecutive zur Begutachtung, nebst Berichts-Antragstellung übermachten Fragen an die Hand nehmen möge, es ist und bleibt sicher, daß die eidg. Finanzen sich nur auf diesen Wegen dauernd fließende Hülfsquellen werden eröffnen können. Vielleicht ließen sich auch noch andere Gebiete des Abgabenwesens centralisiren, so z. B. die Stempelabgaben, die Spielkartenconsumation u. s. w. — allein man darf dabei niemals außer Acht lassen, daß eine jede Steuer indirekter Natur, die man auf dem Revisions- oder Gesetzesinterpretationswege dem Bunde zuwenden will, hinwider den einzelnen Fisken der, bisher die Steuerrechte ausübenden Kantone entzogen werden und wie sollen sich diese Letzteren dann hinwieder dafür entschädigen? Das sind Fragen difficilster Natur, die man nicht bloß theoretisch oder über's Knie abbrechen kann. So lange wir das kantonale Gefüge beibehalten wollen in der Eidgenossenschaft, muß auch dafür gesorgt sein, daß die Kantone zu leben haben und also ihnen die zur kantonalen Verwaltung benöthigten Einnahmen an Regalien, Steuern ꝛc. zufließen. Der Bund hinwieder will und muß auch leben und kann das nicht ausschließlich auf Unkosten der einzelnen Bundesstaaten, alsö der Kantone, sonst hätten wir am Ende die Bescheerung alljährlich wiederkehrender Bundescontingente in Geld, was bekanntlich dem Volke nicht eben sympathisch klingt. Etwas also muß in Sachen geschehen und da wird man fast wohl oder übel sich mit dem Gedanken neu zu creirender Bundesabgaben indirekter Natur befreunden müssen. Anderes gibt es nicht!

Eidgenossenschaft.

Ueber die Verhandlungen der nationalräthlichen Kommission zur Revision des Zolltarifs wird der „Sol. Volksztg." aus der Bundesstadt u. A. geschrieben: Die Sache ist keine leichte. So wie die Vorschläge des Ständerathes sind, handelt es sich um den Uebergang zu einem andern System: vom Klassensystem des gegenwärtigen Tarifes zum System nach Waarengattungen. Ein Zweites ist die Höhe der Ansätze für die einzelnen Waaren. Eine Unzahl Eingaben und Petitionen aus den verschiedenen Gegenden der Schweiz haben sich dießfalls ausgesprochen, die sich oft stark durchkreuzen. Die Petitionen bewegen sich von der Seite der größtmöglichen Zollfreiheit, d. i. des unbelästigten Handels, bis zur Seite des Schutzzolles, besonders auf den Industriegegenständen, welche nur nach Bezahlung von hohen Zöllen in die Nachbarstaaten Eintritt finden können. Es wird schwierig sein, das Richtige zu treffen. Keinen Falles wird man es Allen recht machen können. Erst wenn einmal der schweizerische Zolltarif in seiner Ganzheit fertig ist, wird man an die Besprechung der Handelsverträge mit den ausländischen Staaten gehen können.

Weltausstellung in Paris. Ein Zirkular des französischen General-Kommissär, Senator Krantz, macht bekannt, daß nach dem 25. d. keine Ausstellungsgegenstände mehr zugelassen und schwere Gegenstände, wie Maschinen u. s. w., nach dem 15. d. nicht mehr zugeführt werden können, indem die Schienengeleise zugedeckt werden. Die Eröffnung findet unwiderruflich den 1. Mai statt und sind sämmtliche fremde Generalkommissäre dringend eingeladen worden, dafür zu sorgen, daß auf den 25. d. sämmtliche Sektionen vollständig bereit sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 10. April. Die Ersatzwahl für die Stelle eines Gerichts-Ersatzmanns im Bezirk Laufenburg am Platze des verstorbenen Hrn. Georg Gertiser von Kaisten, wird auf den 28. dies angesetzt.

— * Aarau. Hr. Oberst Künzli wurde in der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Aarg. Kreditanstalt wieder einstimmig zum Präsidenten gewählt und hat die Wahlannahme erklärt.

— Ueber die Verfassungsrevision schreibt Hr. Nationalrath Künzli in seinem Schlußartikel an Hrn. Fisch-Hagenbuch: „In Bezug auf die zu revidirenden Punkte scheint man im Aargau ziemlich einig zu sein, wenigstens weichen die Vorschläge der Regierung und das Bruggerprogramm nur wenig voneinander ab. Was die Form der Revision betrifft, so gehen die Ansichten dagegen auseinander. Die Regierung spricht sich für die Partialrevision durch den Großen Rath, die Brugger Versammlung, an-

schließend an ein Initiativbegehren, für die Totalrevision durch einen Verfassungsrath aus. Schließlich dreht sich Alles um die Frage, ob Globoabstimmung über die ganze revidirte Verfassung oder Abstimmung über die einzelnen revidirten Artikel. Die Brugger Versammlung und die Anhänger der Totalrevision versprechen sich eher einen Erfolg von der Gesammtabstimmung, und fürchten, bei artikel- und gruppenweiser Abstimmung könnte Alles verworfen und die politische Lage des Kantons wesentlich verschlimmert werden. Wenn der Große Rath die Kompetenz hätte, eine Totalrevision vorzunehmen, so würde von einem Verfassungsrath schwerlich die Rede sein, der Große Rath darf aber nach der Verfassung keine Totalrevision vornehmen, resp. keine Globoabstimmung vornehmen lassen

Worin besteht nun die „Winterthurerei", die im Aargau nach Fisch-Hagenbuch von den Demokraten eingeführt werden will? Besteht sie in der Form der Revision? Lächerlich, so etwas anzunehmen, wird geantwortet werden. Sie besteht also wohl im Revisionsprogramm und da die Vorschläge der Regierung und das Bruggerprogramm fast identisch sind, so trifft der Vorwurf der Winterthurerei nicht nur die Demokraten, sondern auch die Liberalen, die an der Brugger Versammlung Theil nahmen und sogar die aargauische Regierung. Hr. Fisch wird sagen, die Regierung habe sich durch Straub und mich in dieser Frage wieder beeinflussen lassen. Wo Hr. Fisch die Nachricht her bezogen hat, Straub und ich beeinflussen die Regierung und den Großen Rath, weiß ich nicht, aber ich darf bekennen, daß ich von einem solchen dominirenden Einfluß noch nichts gespürt habe.

Wie die Kinder mit dem Bölima, so sucht man die Erwachsenen mit der Winterthurerei zu schrecken. Die Winterthurer Demokraten haben finanzielle Mißerfolge gehabt und der Steuerkraft zu viel zugemuthet und der gegenwärtige Umschwung in der Stadt Winterthur und im Kanton Zürich ist daher erklärlich. Was sie für die Entwicklung Winterthurs Großes geleistet, wird in der jetzigen Sturm- und Drangperiode vergessen, aber sie werden schon wieder ihre Anerkennung finden. In der Bundesversammlung gehören die Zürcher Demokraten zu der großen radikalen Partei, die im Nationalrath die Hälfte der Mitglieder umfaßt und wenn sie oft etwas scharf vorwärts drängen, so gibt es Bremser genug, die ihren Eifer zügeln. Was noch besonders hervorzuheben, ist, daß sie bis jetzt gewöhnlich Hand in Hand mit den Bernern gingen und frei waren von jener Eifersucht, die früher Bern und Zürich so oft trennte.

— Aarau. (Einsdg.) Anschließend an die bereits in diesem Blatte veröffentlichte Mittheilung, gereicht es uns zum Vergnügen, zu vernehmen daß noch ein zweiter Bürger von Aarau mit dem jungen Herrn Berner nach ehrenvoll bestandener Prüfung auf dem Dental-College in Philadelphia sich ebenfalls das Doktor-Diplom erworben hat. Es betrifft dieses den Hrn. Henri Schaffner, Sohn des Hrn. Friedr. Schaffner-Franz, Uhrenmacher von Aarau, z. Z. in Vivis. Wir dürfen sogar, ohne dem glänzenden Erfolge des Hrn. Berner in irgend einer Weise nahe treten zu wollen, beifügen, daß Hr. Schaffner von 40 austretenden Studenten das beste Examen bestanden hat, indem er in allen Fächern 10 Punkte, d. h. das Maximum erhielt. Es ist dies ein erfreulicher Beweis, daß diese beiden wackern Aarauerbürger während ihrer Studienzeit fleißig gearbeitet und sich für ihren Beruf gründlich vorbereitet haben. Den Eltern können wir aber zu diesem Erfolge, als Ersatz für ihre schweren Opfer, nur gratuliren.

— Die Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten haben in dem am 31. März c. abgeschlossenen Jahre 62,345 metr. Centner Waaren aufgenommen und 65,380 m. Z. wieder ausgeliefert. Die Lagerbestände am Monatsschluß schwankten zwischen 23,508 und 16,535 m. C.; das Maximum fiel auf Ende Mai, das Minimum auf Ende Oktober.

— (Mitgetheilt.) Ein ernstes Wort an unsere Bauernsame. Endlich ist die längst ersehnte warme Frühjahrswitterung herangebrochen und wird die Felderbestellung, namentlich auch die Einsaat der Futtersämereien nunmehr beginnen. Jedermann weiß aber, wie auch bei dem Samenhandel der Schwindel in den letzten Jahren eingerissen und es daher dringendst geboten ist, daß die Landwirthe ihr Samenbedürfniß nur bei soliden Samenhandlungen beziehen, welche ihren Abnehmern nicht nur Garantie für die Aechtheit und Reinheit des Samens geben, sondern auch dafür, daß derselbe flachsseide-, d. h. ringelfrei ist. Eine solche Garantie bietet aber die aarg. landw. Gesellschaft mit ihren durchwegs ausgezeichneten Sämereien und empfehlen wir daher dieselbe zum Bezuge dieser Produkte auf das Angelegentlichste. Früher hatten wir auch viel von dem lästigen Ringel zu leiden, — seitdem wir unsere Sämereien aber aus dem Magazine dieser Gesellschaft beziehen, sehen wir von diesem Würgengel auf unsern Futterfeldern seit Jahren keine Spur mehr. Landleute, befolgt daher unsern wohlwollenden Rath und er wird Euch Vortheil bringen. Ein schlichter Landmann.

— Brugg, 11. April. Gestern Abend verstarb dahier Hr. Dr. Med. Reinhold Urech im Alter von 32 Jahren, nach einem langjährigen Lungenleiden; dessen Beerdigung findet Samstag den 13. April, Nachmittags 3 Uhr statt.

Bern. Mehr als die Hälfte sämmtlicher bernischen Fabrikbesitzer verneinten die Frage, ob ihr Etablissement als Fabrik zu betrachten sei. Der Regierungsrath beschloß seinerseits, solche Etablissement, welche weniger als 10 Arbeiter im gleichen geschlossenen Raum beschäftigen, nicht als Fabriken zu betrachten; ebenso seien auch diejenigen Geschäfte, in denen nicht sowohl fabrizirt als vielmehr nur das der Hausindustrie angehörende Fabrikat vorbereitet oder ausgerüstet wird, nicht zu den „Fabriken" zu zählen.

Zürich. Die Zürcher Regierung hat die Anregung in der „Eisenbahn", es sollten die Kantone Aargau, Thurgau und Schaffhausen der schweizerischen Nordostbahn die nöthigen Geldmittel zu deren Rettung vorstrecken, einer nähern Prüfung werth erachtet und die betreffenden Regierungen zu einer konfidentionellen Besprechung in einer Konferenz eingeladen. Bis jetzt hat nach dem Schaffhauser Amtsblatt die Regierung von Schaffhausen die Einladung abgelehnt, dagegen sich die Mittheilung des Protokolls der Delegirtenkonferenz ausgebeten.

— Die Frühlingsledermesse wird am 29. d. in der Tonhalle eröffnet werden.

Luzern. Gestern Morgen wurde Großrath Friedr. Berchtold wieder aus dem Untersuchungsverhafte entlassen.

Glarus. In Murg wurde vor einigen Tagen im dortigen Dorfbache der Leichnahm des 66jährigen Alpvogt Ackermann von Kerenzent aufgefunden. Derselbe hat ohne Zweifel an dem sehr dunkeln Abend, sei dem er vermißt wird, die Brücke verfehlt und ist dann das ziemlich steile Bachbord hinunter gestürzt.

— Als Kuriosum notiren wir, daß eine schweiz. Gesellschaft, welche an der nächsten Weltausstellung in Paris Vieh auszustellen beabsichtigt, dem Hrn. Rathshr. Jenni an der Ziegelbrücke für eine Kuh und ein Rind den enormen Kaufpreis von Fr. 4000 offerirte. (N. Gl. Z.)

In Genf sind letzte Woche zwei Brillantenschnüre, jede im Werth von 25,000 Fr., gestohlen worden. Der betreffende Gauner schlug hiebei einen schon oft mit Erfolg betretenen Weg ein: er ließ sich die Brillanten auf sein Zimmer ins Hotel bringen, nahm sie dort entgegen, um selbe im Nebenzimmer seiner Frau zu zeigen und nachdem der Geprellte lange genug auf die Rückkunft gewartet, mußte er sich überzeugen, daß das Nebenzimmer für den Träger seines Eigenthums einen Ausgang gehabt, welcher ohne Zögern benutzt worden war.

Die „Gazette de Lausanne" dementirt das Gerücht, daß Hr. Favre mit einem englischen Unternehmer einen Accord abgeschlossen habe betreffd. Vollendung des Gotthardtunnels.

London, 11. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Der Horizont hat sich von Neuem verfinstert infolge der Reden im englischen Parlament. Deutschland zögert mit seiner Vermittlung.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Die Russen dringen auf die Besetzung der Befestigungen am Bosporus und von Batum und drohen im Weigerungsfalle mit Komplikationen.

Konstantinopel, 10. April. Eine Proklamation der Regierung fordert die Bevölkerung von Thessalien und Epirus auf, treu zu verbleiben und die Ruhestörer zu entfernen. Die Regierung sei entschlossen, alle verfügbaren Kräfte zur Herstellung der Ruhe anzuwenden; sie zählt die Reformen und Privilegien auf, deren Thessalien und Epirus gleich den übrigen Provinzen gemäß dem Friedensvertrage theilhaftig werden sollen. Savfet übergab gestern dem Sultan die Uebersetzung des Zirkulars Salisbury's.

Der Ministerrath zog heute das Rundschreiben Salisbury's über die Lage in Erwägung. Die Mehrheit des Conseils soll sich der englischen Politik günstig gezeigt haben.

Großfürst Nikolaus ist nach Konstantinopel zurückgekehrt.

Wien, 11. April. Die „Presse" meldet aus Konstantinopel: Die Pforte ist entschlossen, im Falle eines anglo-russischen Krieges weder den Engländern noch den Russen den Zutritt nach Konstantinopel und an den Bosporus zu gestatten. Die Türken befestigen ihre Vertheidigungslinie bis Bujukdere. Ein russischer Armeebefehl verbietet den russischen Offizieren, Konstantinopel zu betreten.

Wien, 10. April. Der „Polit. Korr." geht soeben aus Bukarest die Mittheilung zu, daß vorgestern russische Regimenter als Vortrab des siebenten und eilften russischen Korps von Rustschuk nach Giurgewo vorzurücken begannen, um die Linie Giurgewo-Bukarest zu besetzen. Die rumänische Regierung negirt unzweifelhaft den Beginn der Okkupation, aus Besorgniß, die Gemüther einzuschüchtern.

Aus Bukarest wird der „Pol. Corr." gemeldet: Der russische diplomatische Agent in Bukarest, Baron Stuart, hatte vorgestern dem Fürsten Karl persönlich und außerdem der rumänischen Regierung Eröffnungen gemacht, die dem Wesen und Charakter nach mit der drohenden Sprache Gortschakow's gegenüber dem rumänischen Agenten in Petersburg, Ghika, conform waren. Fürst Karl und die Regierung waren über die Drohungen um so indignirter, als die gegenwärtige ausgedehnte Dislocirung der rumänischen Armee von Turnseverin bis Galatz dieselbe bei einem event. Handstreiche oder Entwaffnungsversuche exponirter erscheinen läßt.

Paris, 8. April. Das endgültige Ergebniß der gestrigen fünfzehn Wahlen ist ein glänzender Sieg der republikanischen Sache: in den fünfzehn Wahlkreisen wurden vierzehn Republikaner gewählt; nur in einem Wahlkreise kommt es zu einer Stichwahl, doch wird auch diese wahrscheinlich zu Gunsten des republikanischen Candidaten ausfallen. — Der berliner Banquier Mendelssohn verließ heute Paris, ohne daß es ihm gelungen war, eine Anleihe von 300 Millionen für Rußland zu Stande zu bringen. — Viele Generalräthe eröffneten heute ihre Frühjahrssession; über bemerkenswerthe Zwischenfälle verlautet nichts. — Frau Dufaure, Gemahlin des Conseils-Präsidenten, ist heute gestorben.

Zu Contre-Admiralen sind Halligan und Freieinet ernannt worden.

Rorschach, 11. April. Korn. Heutige Verkäufe 1342 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 34. —, Mittelpreis Fr. 32. 43, Niedrigster Fr. 31. — Aufschlag — Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 3497 metrische Zentner. Hafer 452 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 11. April 1878.

Das Barometer steigt noch in Valentia (764 Mm.). Der Wind ist veränderlich auf dem Kanal und Ozean.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kizen von und in Gränichen, sind gegen das Klassifikationsprotokoll folgende Einspruchsbegehren gestellt worden:

I. Von Häggi, Konrad, Speisewirth in Egliswyl: „Es sei in Aufhebung der Verfügung der Tit. Geldstagsabordnung die Zinsrestanz der Fr. 74. 22 aus der IV. in die II. Klasse zu loziren."

II. Von gleichem Häggi, K., Speisewirth in Egliswyl: „Es seien in Aufhebung der Verfügung der Tit. Geldstagsabordnung die Zinse pro 1873, 1874 und 1875 mit Frkn. 42, eventuell der Zins pro 1875 mit Fr. 14 aus der VI. in die II. Klasse zu loziren."

III. Von der Forstkassaverwaltung Gränichen: „Es sei die Verfügung des Geldstagsabgeordneten richterlich aufzuheben und der ganze Betrag ins Geldstagsprotokoll aufzunehmen."

Tagfahrt zur Verhandlung über diese Einsprüche wird angesetzt: auf Samstag den 13. April nächsthin, vor Bezirksgericht Aarau und zwar:

Ad. I. und II. auf Vormittags 9¼ Uhr.
" III. " " 9½ "

Die Betheiligten werden hiemit zu dieser Verhandlung eingeladen

Aarau, den 30 März 1878

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.

Volljährigkeitserklärung.

Plüß, Maria, Johannesen sel., Postoffiziants Tochter von Aarau, geb. 22. März 1857.

Corsets

mit ächten Fischbein nach neuestem Schnitt empfiehlt in schöner Auswahl

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Schöne Buchenkohlen

zum Glätten empfiehlt bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Tüchtige Generalagenten

für eine alte solide Lebensversicherungsgesellschaft sub Chiffre R. Q. 1992 an **Haasenstein u. Vogler** in **Zürich.** (H-1992-Z)

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder befördern.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer **Schweinstall** mit Ziegeldach, 50 Stück **Bettstrohwellen** um billigen Preis, 30 Mäs schönes **Samenkorn** (Sommerfrucht) bei

Sl. Leutwyler in der Milchgasse Nr. 154.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;
b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;
c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern (nach Belieben) nebst Zubehör. Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Programm

des

Freitag den 12. April 1878 in der Turnhalle

abzuhaltenden öffentlichen

Schlussfestes der Kantons-Schule.

I. Abtheilung.

(**Beginn: punkt 3 Uhr.**)

1) Stabübungen mit Musikbegleitung, ausgeführt von den Schülern des II. Turnkurses.
2) Männerchor: „Frisch gesungen" . . . . . von Fr. Silcher.
3) Uebungsgruppen an Barren und Pferd, ausgeführt von den Schülern des III. Turnkurses.
4) Freiübungen mit Klavierbegleitung, ausgeführt von den Schülern des I. Turnkurses.
5) Männerchor: „Wandrers Nachtgebet" . . . . . von C. M. von Weber.
6) Schulfechten, ausgeführt von Mitgliedern des Kantonsschülerturnvereins.
7) Uebungsgruppen am Bock, ausgeführt von den Schülern des I. Turnkurses.
" an Pferd und Reck, ausgeführt von den Schülern des II. Turnkurses.
8) Stabübungeu mit Musikbegleitung, ausgeführt von den Schülern des III. Turnkurses.

II. Abtheilung.

(**Beginn: punkt 7 Uhr.**)

1) Gemischter Chor: „Abendchor" . . . . . von C. Kreuzer.
2) Ouverture zu: „Der Chalif von Bagdad" für Pianoforte zu 4 Händen . - Boildieu.
3) Mädchenchor: „Schlummerliedchen" . . . . . - J. Burgmeier.
4) „Salonstück" für Pianoforte . . . . . - Joh. Kafka.
5) Violinsolo: Introductions et variations pour le thème: „Je suis le petit tambour" par F. David.
6) Zwei Stücke aus dem „Jugendalbum", für Pianoforte . . . . von R. Schumann.
7) „Chinesentanz", ausgeführt von den Mitgliedern des Kantonsschülerturnvereins.
8) Männerchor: „Trinklied" . . . . . von Fr. Abt.

Tanz.

NB. Die Thüren werden nach Beginn jeder Nummer geschlossen.

Das Rektorat der Kantonsschule.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine **sämmtlichen Ladenwaaren,** bestehend in: Wollenen und halbwollenen Stoffen für Herren- und Knabenkleider, Lüstre, Merino, schwarzem Orleans, Juponstoff, Russel, Damast, feiner Oriental, rothe Chipper, graue Flanell, Kölsch und Cotonne. Elegante weiße Unterröcke à Fr. 2. 50. per Stück, Damen-Corsets von Fr. 1. 50. an. — Einige hundert Dessins feinster Mülhauser-Indienne, 40 Cts. per 60 Centimeter. Das feinste und schönste in Oxford zu nur 35 Cts. per 60 Centimeter. Baumwolltücher 40 Centimt. breit, dienlich für Leintücher, einige hundert Stück Arbeiter-Blousen, sowie eine Parthie weiße Hemden. — Ferner eine große Auswahl von Sacktüchern, Strickgarnen (Vigogne) und Pantoffeln von Plüsch und Stramin.

Mache das Tit. Publikum zu Stadt und Land noch besonders aufmerksam auf mein Lager von über 400 Sorten **Knöpfe** für Damenkleider. — Sammet- und Besatzbänder, Damengürtel, Handschuhe, Miton, Fransen, Spitzen, seidene Blonden aller Art (20 Prozent unter dem Ankaufspreis), Lacés, Hosenträger, Strumpfbänder, Brochen, Kämme, Pfeifen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Haaröl und Seifen, nebst noch Hundert andern Artikeln aller Art. Indem ich bei überaus billigst gestellten (unter Fabrik-) Preisen einem gütigen zahlreichen Zuspruch entgegen sehe, empfiehlt sich achtungsvollst

Aarau, 12. April 1878. **J. Wüthrich-Kirchhofer.**

St. Louis Beef canning Company in St. Louis.



Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienenen amerikanischen Fleisch.

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen.

Alleinige Vertreter (direkter Import) für die ganze Schweiz

Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in **Aarau** bei:
Herrn **Jakob Rohr.** (H-1223-Q)

Als

Saalkellnerin

wird eine intelligente, beide Sprachen sprechende **Tochter** aus guter Familie gesucht.

Gute Fach-Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** auf 1. Mai, welche im **Kochen** gut bewandert ist und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In Nr. 184 im Hammer wird fortwährend zu **Nähen,** zu **Flicken** und zu **Stricken** angenommen.

Bad- & Waschanstalt

eröffnet **Dienstag, Donnerstag & Samstag.** **G. Trefzger.**

Solide **Kostgänger** werden angenommen in Nr. 1023 an der Bahnhofstraße.

Gesucht

eine **Meßlatte** zum Nivelliren. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Ein artig meublirtes **Zimmer** mit Pension in Nr. 60. Metzgergasse.

Leichen-Anzeige.

Nr. 25.

Samstag den 13. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Anna Andres**, Schreiners, von Aarau; alt 29 J., 5 Mon. u. 22 T. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 299.

Cæcilien-Verein.

Männerchor statt heute: Samstag Abends 8 Uhr!

Die Censur der Kantonsschule

findet **Samstag den 13. April**, 9 Uhr **im Schwurgerichtssaale statt.**

Das Rectorat.

Cadre-Verein.

Sonntag den 14. April, Nachm. 2 Uhr, **Ordentl. Versammlung in der Bierbrauerei z. „Krone" Baden.**
Freundl. ladet ein

Der Vorstand.

General-Versammlung

der

Sparkassa-Gesellschaft von Aarau

Sonntag den 14. April 1878,
Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Rechnungspassation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission).
2) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emanuel Nußbaumer, Hutfabrikant, in Rheinfelden, werden auf Requisition des Bez. Rheinfelden am **Samstag den 13. April** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, im Abtretzimmer des Bezirks Gerichts Aarau (städtisches Rathhaus) eine Parthie **schwarzer Filzhüte** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 10. April 1878.

Die Gerichtskanzlei.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johann Heinrich Huber, Geschäftsreisender, von Affeltrangen, Kts. Thurgau, in Biberstein wohnhaft gewesen, wird **Samstag den 13. April** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 5371.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 11. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.



Wieder frisch erhalten eine reiche Auswahl: **Weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Taschentücher** in Baumwollen, Battiste und Leinen, schwarze und farbene **Schürzen** für Kinder und Erwachsene von 45 Ct. an, **Fille d'écosse-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Kragen & Manchetten** für Herren und Damen, **Lavallières, Herrencravatten, Strümpfe, Strumpflängen**, weiße und farbene **Baumwollgarne, Englische Garne.**

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Fuhrakkord. Die Abfuhr von ca. 7000 Stück **Reiswellen** aus der „Stiftshalde" zwischen Wöschnau und Schönenwerd, nach Aarau, ist akkordweise zu vergeben. Schriftliche Angebote, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Fuhrleistung", nimmt bis 15. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Schwurgerichtssaal:

Freitag den 12. April 1878, 7½ Uhr Abends

CONCERT

vom

Damen-Quartett-Verein CÄCILIA.

Violine: Fräulein **Marianne Stresow.**
Viola: Fräulein **Charlotte Deckner.**
Violoncello: Fräulein **Elise Weinlich.**
Piano: Frau **Josefine Amann.**

PROGRAMM:

1. **Quartett** (Es-dur) . . . . . Beethoven.
2. a. **Cavatine** . . . . . Raff.
   b. **Ungarischer Tanz** . . . . . Rydlei-Kóhné.

   Fräulein **Charlotte Deckner.**
3. a. **Romanze** (F-dur) . . . . . Saint-Saëns.
   b. **Marzurka op. 11** . . . . . David Ropper.

   Fräulein **Elise Weinlich.**
4. **2te Polonaise** . . . . . Wieniawski.

   Fräulein **Marianne Stresow.**
5. **Trio** (G-dur) . . . . . Haydn.

Billets à Fr. 2. — sind von heute an in der **Sauerländer**'schen Buchhandlung und am Concerttag, Abends von 7 Uhr an, an der Casse zu beziehen. Die Activmitglieder des Cäcilien-Vereins erhalten Billets an der Casse zum halben Preis.



Neu **Neu**

Für Damen & Herren!

Ein einfacher praktischer Stiefelchen-Zieher

ermöglicht das Ausziehen der Stiefelchen und Bottinen auf die leichteste und bequemste Weise. Bei schmutzigem Wetter ist er fast unentbehrlich, da man mit demselben die beschmutzten Stiefelchen und Bottinen ohne sie mit der Hand berühren zu müssen leicht ausziehen kann.

Preis per Stück Fr. 2. 50. Wiederverkäufer Rabatt.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung Aarau.

Mein **Lager** in Kinderspielwaaren





ist in **Frühlingsartikeln** frisch assortirt.

Dasselbe enthält:

Gartengeräthe, Gießkanne, Kesseli und Waschgarnituren.
Leiter- und Sandwagen, Schubkarren und Grasbahren.
Huttli, Rechen, Heugabeln, Kehrwisch und Strupper.
Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Mappen zum Trocknen der Pflanzen und Necessaires zu Spritzarbeiten.
Schmetterlingnetze, Feldflaschen und Trinkbecher.
Gummi-Ballons, Springseile, Reife, Leitseil und Peitschen.
Croquettes-, Raquettes- und Ringlispiel, fliegende Schmetterlinge.
Indianerbogen mit Pfeil, Stahlbogen und Drachen zum Zusammenlegen.
Trommeln, Trompeten, Säbel, Flinten und Holzkanonen.
Nadel-, Flecht-, Fallt-, Ausschneide- und Abziehbilder.
Hölzerne Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Artikel empfehle einem Tit. Publikum auch als Ostergeschenke auf's Angelegentlichste.

Die Preise sind billig gestellt.

Dl. Schmuziger-Fisch
Rathhausgasse Nr. 1.

Stelle-Gesuch.

Ein **Kaufmann,** in gesetztem Alter, der Buchhaltung und Correspondenz in beiden Sprachen und aller Comptoirarbeiten durchaus mächtig, in verschiedenen Branchen routinirt, und auch im Stande einem Geschäfte selbstständig vorzustehen, sucht Anstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre O. F. 766 befördert die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (OF 766)

Unter-Leibchen

von Gesundheits-Crepp sind in schönster Auswahl und zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, einer Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178, Zollrain.

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Zu verpachten:

Ein Stück **Wies- & Ackerland** hinter dem Bahnhof. Näheres durch die Exped. d. B.

Frische Bratwürste & Schweinefleisch, fettes Kalb- u. Ochsenfleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 88.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — **13. April 1878.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 12. ds. Der in Art. 3 des Bundesgesetzes betr. Freizügigkeit des schweiz. Medizinalpersonals vom 19. Dezember 1877 vorgesehene leitende Ausschuß wird folgendermaßen bestellt: Mitglieder: HH. Prof. Dr. Karl Vogt in Genf; Dr. Recordon in Lausanne; Sanitätsrath Meyer in Zürich; Apotheker Dr. Müller in Bern; Dr. Müller in Basel. Suppleanten: HH. Dr. Guillaume in Neuenburg und Dr. Sonderegger in St. Gallen.

Dem von der Unionsregierung in Ersetzung des Hrn. Sallathé zum Konsularagenten in Olten ernannten Hrn. Ralph L. Dorr wird das Exequatur ertheilt.

Das tessinische Verfassungsdekret vom 21. März 1878 betr. Bestimmung von Bellinzona als ständiger Hauptort des Kantons wird den gesetzgebenden Räthen mit dem Antrage auf eidg. Gewährleistung vorgelegt.

Das Militärdept. wird ermächtigt, einen Vertrag betr. Magazinirung des Kriegsmaterials der I. Division in Payerne abzuschließen.

Der Bundesrath hat den vom Militärdept. vorgelegten Entwurf betr. den Militärpflichtersatz zu Ende berathen und wird denselben den Räthen auf die Junisession unterbreiten.

Die wesentlichen Abweichungen von dem Entwurf vom 27. März 1877 liegen in folgenden Artikeln:

Art. 3. Der Militärpflichtersatz besteht in einer Personaltaxe und in einem dem Vermögen und dem Einkommen entsprechenden Zuschlag.

Art. 4. Für die Personaltaxe werden folgende Taxen aufgestellt: 1. Klasse 6 Fr., 2. Klasse 9 Fr., 3. Klasse 15 Fr., 4. Klasse 25 Fr., 5. Klasse 50 Fr. —

Bei der Einreihung der Pflichtigen in eine dieser Klassen ist ohne Rücksicht auf das eigene Vermögen und das Einkommen, namentlich in Betracht zu ziehen: a. die Erwerbsfähigkeit und die Familienverhältnisse des Pflichtigen; b. ob der Pflichtige mit seinen Eltern oder Großeltern in ungetheilter Haushaltung lebt, oder von denselben unterstützt wird. c. Die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse der Eltern oder Großeltern.

Art. 5. Als Zuschlag (Art. 3) werden berechnet: a. Von jedem Fr. 1000 reinem Vermögen Fr. 1. 50; b. von jedem Fr. 100 reinem Einkommen Fr. 1. 50.

Beträgt das reine Vermögen eines Pflichtigen weniger als Fr. 1000, so fällt es außer Berechnung. Von dem Betrage des reinen Einkommens werden 600 Fr. nicht in Anschlag gebracht.

Die eben abgeschlossene Staatsrechnung von 1877 weist folgendes Ergebniß auf, Verwaltungsrechnung: Ausgabenüberschuß Fr. 1,836,630; Generalrechnung: Vermögensvermehrung 169,501 Fr.

Aargau. Die Festwirthschaft für das kantonale Schützenfest in Muri wurde dem Hrn. Kronenwirth Müller in Lenzburg übertragen.

— Letzten Donnerstag fand in Lenzburg eine vom aarg. Regierungsrath veranstaltete Versammlung von Abgeordneten der bei der Nationalbahn betheiligten Gemeinden statt. Von der Regierung waren die HH. Frei und Käppeli abgeordnet. Die zirka 30 Mann starke Versammlung nahm nach dem „A. W." mit Befriedigung den Bericht der Regierungsabgeordneten entgegen, woraus hervorging, daß die Regierung unseres Kantons energisch für die Wahrung des Fortbetriebs der Nationalbahn bis zur Versteigerung eingetreten ist und noch eintreten wird. Auf Grund einer vorgelegten Zuschrift des jetzigen Massaverwalters der Nationalbahn, Hrn. Kantonsrichter Bärlocher von St. Gallen, an die einzelnen aarg. Gemeinden, laut welcher diese aufgefordert werden, ihre mit März verfallenen 10 pCt.igen Quoten an die Betriebsdefizitsdeckung im Sinne von § 38 Ziffer 1 des schweiz. Zwangsliquidationsgesetzes für Eisenbahnen einzubezahlen, wurde beschlossen: Es sei die 17er Kommission, welche s. Z. von den sämmtlichen Gemeinden für Wahrung ihrer Interessen eingesetzt worden ist, zu ersuchen, sie möchte sämmtliche betheiligten Gemeinden, welche punkto Beitragsleistung an das Betriebsdefizit noch keinen Beschluß gefaßt haben oder fragliche Angelegenheit schon in ablehnendem Sinne entschieden haben, von dieser veränderten, günstigeren Sachlage in Kenntniß setzen und sie gleichzeitig auffordern, neuerdings auf dieses Traktandum zurückzukommen. Zur Erläuterung diene, daß laut § 38, Ziffer 1 des Zwangsliquidationsgesetzes für Eisenbahnen die von den einzelnen Gemeinden geleisteten Quoten an das Betriebsdefizit nach erfolgter Steigerung als privilegirte Forderung wieder zurückerstattet werden. Die einzelnen betreffenden Gemeinden haben also keinen Grund mehr, mit ihren Beiträgen zurückzuhalten.

— Die stets rührige Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen hat laut dem „Zof. Tagbl." folgende Schlußnahmen gefaßt: „Erstens den Regierungsrath auf die Wichtigkeit eines Gesetzes über Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei aufmerksam zu machen. Zweitens, beim Regierungsrath den Wunsch auszusprechen, er möge die bestehenden noch gültigen Bestimmungen über Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei zusammenstellen, durch besondern Druck dem Publikum zur Kenntniß bringen und den Bezirksämtern und Gemeinderäthen zur Nachachtung empfohlen.

Bern. Die Regierung stellt dem auf den 23. April zusammenberufenen Großen Rath den Antrag, den Entscheid über die Nachsubvention an die Gotthardbahn von 1 Million Franken, in Anbetracht, daß am Schlusse einer Amtsperiode ein Beschluß von solcher Tragweite nicht mehr gerathen sei, der nächsten gesetzgebenden Behörde zu überlassen.

Zürich, 12. April. Die „Harmonie" hat Hrn. Gustav Weber, Organist am Großmünster, in ihrer gestrigen Generalversammlung zu ihrem Direktor gewählt.

— Der Männer-Turnverein von Winterthur hat beschlossen, versuchsweise für diesen Sommer einen freiwilligen, unentgeldlichen Turn- und militärischen Unterricht zu eröffnen, und zwar für sämmtliche in Winterthur und umliegenden Gemeinden wohnende Jünglinge von 16—20 Jahren, welche keine Gelegenheit haben, sich in einem Verein in diesem Fache zu üben.

— Am 9. ds. Abends verunglückte in Henggart Hr. Hans Müller, Zugführer, wohnhaft in Schaffhausen, als er mit seinem Extra-Güterzuge auf die Station hineinfuhr. Der Zug wurde zum Anhalten gebracht und Müller wollte aus dem Schaffnerhäuschen eines Pfälzerwagens, wo er gesessen hatte, herabsteigen; damit kam er mit einer Fußspitze in einen Ausschnitt des Trittes und blieb hängen, während der Wagen noch in Bewegung war. So überschlug es ihn, er stürzte mit dem Kopf gegen den Boden und gerieth mit dem linken Arm zwischen Schienen und Rad, wobei der Vorderarm durchschnitten und zermalmt wurde. Müller stand sofort wieder auf, mußte aber nach angelegtem Nothverband mit einem Extrafuhrwerk nach Andelfingen zurücktransportirt werden, wo ihm noch in der Nacht der Vorderarm amputirt wurde. Er wurde im Gasthof zum Hirschen in Andelfingen untergebracht. Müller fährt schon 21 Jahre auf der Nordostbahn.

Luzern. Die Strafuntersuchung gegen alt-Stadtammann Ronca wegen Unterschlagung hinter Recht gelegter Gelder ist vom Verhöramte geschlossen und kriminell erklärt. Die bei der Strafbehörde angezeigten veruntreuten Beträge belaufen sich auf zirka 9000 Fr. In Folge Kaution bleibt Ronca noch auf freiem Fuß bis zur gerichtlichen Beurtheilung.

Zug. Der Kantonsrath hat am 8. d. zum Kantonsgerichtspräsidenten Herrn Landtwing und zum Obergerichtspräsidenten Herrn Keiser gewählt.

Schaffhausen. Am 9. April starb in Uhwiesen der Landschaftsmaler Conrad Corrodi. Derselbe war ein hervorragender Zeichner von Schweizer-Landschaften und die von ihm entworfenen Panoramen und Landschaftsbilder, die wir in mehr als einem Reisehandbuch treffen, gehören zu den besten in ihrer Art.

London, 11. d. In einem zweiten Circular, gerichtet gegen die Einwürfe Oesterreichs, führt Gortschakoff aus, daß die im Pariser Vertrag niedergelegten Interessen im Einzelnen nur je eine einzelne Macht angehen, während alle Rußland berühren. Folgerichtig glaube Rußland, eine Verständigung von Macht zu Macht sei die beste Grundlage eines Kongresses zum Zwecke der Modifikation des Pariser Vertrages; diesem Kongreß müsse der Charakter einer Kollektivgarantie immerhin vorbehalten bleiben. Der Kaiser von Rußland wünsche deßhalb, daß jede Macht ihre besondere Interessen spezifizire. Er würde es bedauern, wenn irgend eine Macht diesen Vorschlag von der Hand wiese und dadurch die einzige gedeihliche Basis für einen Kongreß verunmöglichte. Der russische Kaiser müsse die Verantwortlichkeit für die Folgen einer solchen Ablehnung abweisen.

London, 12. April. Die „Times" anerkennt den gemäßigten Ton Gortschakoff's und glaubt, derselbe berechtige zu guten Hoffnungen.

Die „Times" meldet aus Berlin, es gehe das Gerücht, der Kaiser habe an die Königin Viktoria über die Frage des Tages geschrieben. Deutschland setze seine Anstrengungen zu Gunsten des Friedens fort.

Die „Daily News" melden aus Berlin: Es herrscht ein lebhafter Wetteifer zwischen England und Rußland, Dampfer in den deutschen Häfen zu miethen. Zwei von Rußland gemiethete Steamer verließen Hamburg mit versiegelten Befehlen.

St. Petersburg, 12. April. Die „Agence Russe" konstatirt den günstigen Eindruck des russischen Rundschreibens im Ausland und fügt hinzu, unter dem mäßigenden Einflusse Deutschlands sei eine rege diplomatische Thätigkeit im Gange, um zu einem friedlichen Einvernehmen zu gelangen, wofür der Kongreß der natürlichste Weg sei. Die kürzlich signalisirte Besserung der politischen Lage habe sich derart accentuirt, daß sie zur Hoffnung auf einen baldigen günstigen Ausgang berechtigte, falls nicht England neue Hindernisse in den Weg lege.

Wien, 11. April. Der „Politischen Korrespondenz" sind heute mehrfache Meldungen aus Bukarest zugegangen, welche starke russische Truppenbewegungen in ganz Rumänien signalisiren. Mehrere Punkte auf dem rumänischen Donauufer, insbesondere Bragadine, Cretesci, Berceani, Doreni und Oltenitza, sind von der russischen Artillerie stark besetzt worden. Die elfte russische Division hat seit vorgestern wichtige Positionen, namentlich Stationen der Giurgewo-Bukarester Eisenbahn besetzt. In unmittelbarster Nähe von Bukarest findet ebenfalls eine starke Concentrirung von russischen Truppen statt. Diese militärischen Dispositionen in Rumänien scheinen zusammenzuhängen mit Vorsichtsmaßregeln der russischen Heeresleitung zur Sicherung der Kommunikationen der in Bulgarien und Rumelien stehenden russischen Armeen bei einem eventuellen Konflikte mit England, in welchem Falle die russischen Zufuhrlinien zur See unterbrochen wären.

Zu den mit Rußland Unzufriedenen gesellt sich jetzt auch Montenegro. Fürst Nikita scheint zu fürchten, von Rußland aufgegeben zu werden und sucht sich bei Zeiten mit Oesterreich zu verständigen. Aus Cettinje ertönen Klagen über die russische Perfidie, die es darauf abgesehen habe, Montenegro mit Oesterreich zu verfeinden und welche deshalb die montenegrinischen Anexionen so weit in das österreichische Hinterland vorgeschoben habe. Dabei wird zu verstehen gegeben, daß Montenegro sehr zufrieden und dankbar sein werde, wenn es statt nach Norden mit Hülfe Oesterreichs gegen Süden ausgedehnt werde. Leider ist sehr wenig Aussicht, daß diese Klagen und Wünsche hier das rechte Verständniß finden werden. Gilt es doch vielen unserer „maßgebenden Politiker" noch immer als ein Dogma, daß Montenegro keinen Seehafen erwerben dürfe.

In der ganzen Umgebung von Antivari macht sich lebhafter anhaltender Widerstand gegen die Verbindung mit Montenegro bemerkbar. Die Bewohner des ganzen Distriktes von Dulcigno bis zur Bojana weigern sich, Waffen von Montenegro anzunehmen und sprechen sich laut und entschieden, ohne Unterschied der Konfession, für den Anschluß an Oesterreich aus. In Montenegro herrscht darüber große Beunruhigung. Man erwartet stündlich einen Aufstand der Spizzanotten. Aus Mißtrauen besetzten die Montenegriner bereits die Forts von Mehoj-Golooroo, die bisherige aus Spizzanotten bestehende Besatzung entlassend. Eine größere montenegrinische Abtheilung befestigt Punta di Uolovizza gegen die Land- und Seeseite hin.

Wien, 12. April. Die „Presse" meldet: Großfürst Nikolaus verfügte die Feststellung eines bulgarischen Zolltarifes; der Generalgouverneur von Rustschuk kündigt bereits die Errichtung von Zollbehörden an.

Paris, 10. April. Der Marschall Mac Mahon besucht seit einigen Tagen die Forts in der Umgegend von Paris. Die neuen Werke sind nach einer ganz neuen Methode erbaut, von der man sich Wunderdinge verspricht. Das Publikum wird von denselben aufs strengste ferngehalten. Diese neuen Forts haben keine Casematten; der Theil der Garnison, welcher nicht auf den Wällen beschäftigt ist, hält sich in einer Caserne auf, welche sich unter der Erde befindet und deren Dach mit einer hohen Erdmasse bedeckt ist, durch welche keine Kugel hindurchdringen kann. Diese Caserne enthält einen Hof, einen Brunnen, die Küche, das Krankenhaus und eben so schöne Säle für die Soldaten, wie die Casernen der französischen Hauptstadt. An frischer Luft fehlt es nicht; dieselbe wird durch ein neues System zugeführt. Die Munition für die Kanonen ist gegen eine jede Explosion sichergestellt. Die Zahl der Kanonen, welche ein jedes Fort vertheidigen, ist nicht groß. Die Geschütze sind jedoch wahre Riesen mit großer Tragweite. Jedes Fort wird mit einer Anzahl Revolverkanonen versehen, mit denen man gegenwärtig bei St. Denis Versuche macht. Die Geschütze selbst sollen vollständig gegen die feindlichen Kanonen gedeckt sein; die Munition derselben befindet sich nicht neben den Kanonen, sondern jede Ladung wird einzeln herbeigeschafft. Die neuen Forts erheben sich nur wenig über den Boden, damit sie den feindlichen Geschossen wenig Zielpunkte darbieten. In den hiesigen militärischen Kreisen hält man diese neuen Forts, die nicht allein bei Paris, sondern auch im Osten Frankreichs erbaut wurden, für sehr fest, ja, für vollständig uneinnehmbar. Es steht zu hoffen, daß noch lange Jahre vergehen werden, ehe dieses Urtheil auf die Probe gestellt wird.

Wie man jetzt erfährt, haben die Republikaner auch bei den Generalrathswahlen, die seit dem 14. Novbr. v. J. stattfanden, glänzende Siege erfochten. Von den 15 Generalräthen, die seit diesem Tage gewählt wurden, gehören nämlich 43 ihnen und nur 8 den reactionären Parteien an. — Der Bildhauer Louis Anoynau, welcher als Mitglied der Commune in contumaciam zum Tode verurtheilt wurde, ist dieser Tage verhaftet worden und kommt nächstens vor das Kriegsgericht.

Berlin, 11. April. Gestern Abend verstarb hier der Chef der Borsig'schen Maschinenfabriken und einziger Sohn ihres Begründers, Albert Borsig, vor zurückgelegtem 50. Lebensjahre.

Der „Reichs-Anzeiger" theilt bezüglich des am 23. Oktober 1877 bei Adrianopel ermordeten Eisenbahnbeamten Kaiser aus Biebrich Folgendes mit: die Pforte hatte strenge Untersuchung angeordnet, in Folge deren 6 Tscherkessen verhaftet und dem Civilgericht von Philippopel zur Aburtheilung überwiesen wurden. Noch vor der Aburtheilung hätten die Behörden wegen des Anmarsches der Russen Philippopel verlassen; die dortige Bevölkerung habe darauf gewaltsam die Gefängnisse erbrochen und die Inhaftirten theils befreit, theils getödtet. Welches Loos die muthmaßlichen Mörder Kaisers getroffen, wäre bisher nicht festzustellen gewesen.

Aus China kommen immer traurigere Berichte über den dort herrschenden Nothstand. Am schlimmsten ist die Nothlage in Fongtai und Yangtschung. Der Erdboden soll vielerorts die Härte ausgebackener Ziegelsteine angenommen haben. An Bestellung der Aecker ist nicht zu denken. Stellenweise sind die Straßen mit Leichen derart besäet, daß die Mannschaften zur Begrabung derselben fehlen. Ein gutes Ergebniß hat die Noth indessen gehabt. Die Beamten sind ehrlicher geworden, allerdings vielmehr aus Mitleid als aus Furcht vor angedrohter Strafe. Hier wird noch immer zu Hülfszwecken gesammelt, die Gelder laufen indessen nur spärlich ein. Die Finanzzustände der Bevölkerung sind im Allgemeinen gegenwärtig nicht glänzend. Handelsstockung und Kriegsaussichten thun ihnen weiteren Eintrag und die Hülfssammlung aus Anlaß der indischen Hungersnoth hat die meisten Ueberschüsse beseitigt.

Pariser Observatorium vom 12. April 1878.

Das Barometer steigt noch in Frankreich, ist aber etwas Weniges gefallen in Valentia; schwacher Nordwind, schönes Meer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 15. *Aarau, den 13. April 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	Geld.	Provision.
Amsterdam, Rotterdam	208 1/2	207 1/2	208 1/2	207 1/2	3 %
Deutsche Bankplätze	123 3/8	123	123 3/8	123 1/4	4 „
Brüssel, Antwerpen	100 1/8	99 7/8	100 1/8	99 7/8	2 1/2 „
Mailand, valuta legale	91	90	92	90	5 „
London	25. 18 3/4	25. 13 1/2	25. 21 1/4	25. 15	3 „
Paris	100 3/16	100	100 3/16	100	2 „
Wien	207	205	207	205	4 1/2 „ 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 1/2 à 4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 1/2 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	216 1/4	212 1/2	—
Nordostbahn Stammactien	67 1/2	65	67 1/2
„ Prioritäten	227 1/2	222 1/2	225
Centralbahn	155	152 1/2	—
Union Suisse Stamm	35	32 1/2	—
„ „ Prioritäten	161 1/4	156 1/4	—
Suisse occidentale Stamm	—	80	80
„ „ Priorität	—	423	423
Schweiz. Creditanstalt	425	410	—
Bank in Winterthur	—	412 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	365	355	—
Basler Bankverein	378 3/4	377 1/2	377 1/2
Eidg. Bank	330	320	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	385	372 1/2	—
Credit Lyonnais	605	593	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	466 1/4	462 1/2	—
Banque de Mulhouse	492 1/2	—	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	101	—
4 1/2 „ „ 1871	—	101	—
4 1/2 „ „ 1877	—	100 3/4	—
4 1/2 „ Central-Nordost	—	84	—
4 1/2 „ Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4 1/2 „ Nordostbahn, „ 1879	97	96	—
4 1/2 „ „ „ 1882	90	86	—
4 1/2 „ „ „ 1884	90	83 1/2	—
4 1/2 „ „ „ 1886	85	82 1/2	—
5 „ Gotthardbahn	53	51 1/2	52 1/2
5 „ Berner Jurabahnen	84 3/4	84 1/2	84 3/4
5 „ Stadt Winterthur	—	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4 1/2 %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.

4 3/4 %- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Getreide-Börse. Zürich, 12. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—33½	32—32½	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	"
Bayrischer	32	—	—	"
Irka	32—34½	30½	28½—29	"
Bessarabia	33	32	29—30	"
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	32	—	—	"
Mais Cinquantin	23		—	Romanshorn.
" gewöhnliches	21	20½	—	"
Brau-Gerste	28	7	25	"
Futtergerste	—	22—21	20—18	"
Hafer	21½	20½	19	"

Weizen, Hafer, Gerste und Mais fest. — Mehl andauernd feste Stimmung.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 12. April 1878.

	per 100 Kilogr		per 100 Kilogr.
Weizen, ungarischer	Fr. 32 — 33	Mais, Galatzer	Fr. 23½——
" russischer	" 31 — 32	" Amerikanischer	" 21½——
" französischer	" 31 —31½		per 50 Kilogr.
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	" — —	Kleesamen, neuer	Fr. 60 —65
" französ., Nr. 1	" 44 —44½	" alter	" 50 —55
" " " 2	" 40 —41	Lucerne, mittägliche	" 65 —73
Mahlbohnen, große	" 24½—25	" Burgunder	" — ——
" kleine	" — ——	" andere Prov.	" — ——
Roggen	" 21½—22	Hanfsamen. Breisg. od. Elsäßer per Malter	" 45 ——
Hafer	" 21½—22	Esparsette, ohne Pimpernelle pr. Malter	" — ——
Braugerste n. Provenance	" 26 —28	Dto. Burgunder pr. 50 Kilo	" 20 —22
Mais, mittägl weißer	" 23 —23½		

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 18. April. Die Erben des Schmutziger-Müller, Friedr., alt Gemeindeammann. — Auenstein, 15. Richner, Joh, alt Ammann von Rohr; Häuptli, Georg, Johannesen, alt Gemeinderath von Biberstein — Birmenstorf, 17. Zehnder, Johann Gustav — Birr, 17. Die Erben der Frau Eichenberger, Magdal., Jakobs; die Erbschaft des Gloor, J. J., Steinhauer; die Erbschaft der Mattenberger, Elisabeth geb. Boßard, Heinrichs, Schusters. — Böttstein, 22. Geißberger, Abraham, Müller und Wirth sel. Erben. — Boswyl, 15. Frau Notter, Josefa geb. Leuthard. — Bottenwyl, 16. Die Erben des Baumann, Kaspar, Gnägis; Graber, Kaspar, Melchiors auf dem Neudorf zu Uertheim; Müller, Samuel, Kaspars, Schmieds auf dem Williberg; Basler, Verena geb. Hunziker, Jakobs, Köhlers Wittwe; Buwar, Jakob, Schleifer; Schweizer, Kaspar, Jogglis, alt Bannwart; Bachmann, Rudolf, Bannwart. — Burg, 23. Muri, Anton. — Densbüren, 18. Fasler, Peter, Weißen von Asp. — Unter-Ehrendingen, 15. Dr. Weidmann, Felix. — Häglingen, 18. Sarer, Michael, Schuster in Igelweid; Michel, Johann, Peters von Dottikon. — Hilfikon, 15. Huber, Johann, Sattler von Sarmenstorf. — Hunzenschwyl, 26. Gautschi, Heinrich, Lehrer auf Rütihof, Gemeinde Gränichen. — Leuggern, 18. Die Erben der Wittwe Frei, Rosa geb. Bader. — Linn, 17. Dürr, Isaak, Privatier, von und zu Aarau. — Mägenwyl, 16. Die Erben des Huber, Josef. Sepels — Nesselnbach, 15. Die Erben des in Vogelrüthi, Gemeinde Nieder-Rohrdorf, verst Seiler, Johann, von Tägerig. — Reinach, 20. Stocker, Joh., Vater, von Pfäffikon; die Erben des Hediger, Rud., Schlosser auf dem Herrenweg in da; die Erben des Hauri, Heinrich, Kleinesjoggis, Bäcker aus dem Winkel in da; die Erben des Merz, Hans Rudolf, Drechslers in Menziken; die Erben des Soland, Gottlieb, Cigarrenmacher; Burkhardt, Gottlieb, Cigarrenmacher. — Reitnau, 13. Nachlaß der verstorb Eheleute Häsliger, Hans Jakob, Grüterschneiders; Hochuli, Jakob, Huttenkaspars; die Erben des Hochstraßer, Hans Rudolf sel. von Dürrenäsch. — Rietheim, 15. Frau Groß, Katharina geb. Laubi, Mausers von Rietheim. — Rümikon, 18. Die Erben des Meier, Franz Joseph, Krämers sel. — Safenwyl, 13. Reck, Jakob, Spitenmelchiors; die Erben der Müller, Anna Maria, Johannesen, alt Gemeinderaths sel.; die Erben des Schärer, Johannesen, Zimmerjakoben; Häni, Georg, Spengler, von Kölliken. — Sarmenstorf, 17. Furrer, Elisabeth geb. Meier in Hinterbühl. — Schafisheim, 13. Die Erben des Berner, Rud., Zimmermeister, gewes. Amtsweibel; Hausmann, Niklaus, Posamenter von Schafisheim, in Amerika; Hausmann, Verena, Zimmermanns. — Schloßrued, 15. Die Erben des verstorb. Klauser, Rudolf sel., Josefs, auf Hochrüti in da. — Schwaderloch, 17. Wittwe Knecht, Agatha geb. Hollinger; Frau Sibold, Elisabetha geb. Esig, von Wyl. — Spreitenbach, 22. Kressig, Gottfried, Schuster. — Thalheim, 15. Wernli, Kaspar, Ursen von da, Weichenwärter in Aarau; Wernli, Andreas, von da, Schuster in Aarau; Zimmermann, Johannes, von Bözberg, Bahnwärter und Pintenwirth in Rohr; Wernli, Ulrich, Doktersämis von da, auf dem Bahnhofe in Aarau; Schneider, Sam., Maurersämis; die Erben der Schmiedli, Elisabeth, geb Wernli; die Erben des Umiker, Martin, Jakobs im Stig, in da; die Erben des Wernli, Samuels, Klausen Rudolfs; Dietiker, Samuel, Glasers; Dietiker, Barbara, Samuels, Glasers; Umiker, Gottlieb, Jakobs auf Elmhard in da; Wernli, Johannes, Samuels, Schmiedsheinrichen in Brugg. — Wohlen, 17. Flori, Leonhard, Schreiner. — Wyl, 16. Kalt, Johann Fridolin, Gemeinderath von Schwaderloch. — Zuzgen, 13. Nachlaß der verstorbenen Eheleute Sacher, Anton, Bläsis.

Geldstage.

Aarau. Styner, Gottfried, Schuster v. Unter-Entfelden, früher in Buchs, jetzt unbekannt wo abwesend. Eing. 27. April. — Baden. Fischer, Salomea geb. Humbel von Stetten; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lunzis v. Mägen, wyl, in Baden; Brand, Ursula geb. Geißmann, von Mellingen; Kostezzer, Balthasar, von Ober-Siggenthal; Höchle, Karl, in Wettingen; Karpf, Joh Ulrich von Bellikon; Merz, Albert, Schmied von Seedorf, (Würtemberg), in Baden; Lerf, Jakob, von Leibstatt, in Baden; Käppeli, Geschwister Karolina, Albert, Alois, Ida und Louise, von Wohlen, in Wettingen; Richner, Elisabeth geb. Stoffer von Häggligen, in Wohlenschwyl. Eingabe 4. Mai — Brugg. Mattenberger, Heinrich, Küfer in Birr. Eing. 22. April. — Laufenburg. Suter, Severin, Fürsprech von Frick, gewes. Bezirksamtmann in Laufenburg. Eing. 25. April. — Lenzburg. Stauber, Rudolf, Knecht in Seon; Gehrig, Jakob, Wächter von Ammerswyl; Wildi-Freudiger, Jak., Wächter v. Schafisheim; Gloor, Verena geb. Urech, Schneiders von Niederhallwyl. Eingabe 1. Mai. — Rheinfelden. Müller, Martin, Maurer in Möhlin. Eingabe 22. April. — Zurzach. Wyler, Isaak, Krämer von Ob.-Endingen. in Eglisau wohnhaft. Eingabe 22. April.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle des Bezirksverwalters des Bezirks Kulm. Anmeldung bei der Tit. Finanzdirektion bis 22 April. — Die Hilfspriesterstelle des Stationskreises Möhlin. Anmeldung bis 18 d., beim katholischen Kirchenrath. — Die Stelle einer Hauptlehrerin für französische, englische und italienische Sprache, an der Mädchenbezirksschule in Aarau. Besoldung Fr. 2000 bis 2400. Lehrerstellen: 1) Untere Schule in Unter-Entfelden. Besoldung Fr. 1200. 2) Gesammtschule zu Kirchrued. Besoldung die gesetzliche. 3) Die Stelle einer Lehrerin an der Arbeitsschule Rynikon. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 15. d., bei allen bei den betr. Schulpflegen.

Lehrerstellen: 1) Untere Schule zu Mönthal. Besoldung Fr. 1000. 2) An der Mittelschule zu Reitnau. Besoldung Fr. 1200. 3) An der untern Schule zu Ober-Ehrendingen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bei allen bei den betreffenden Schulpflegen.

Rehabilitationen.

Aarau. Roniker, Alfred, gew. Bierbrauer von Habsburg, in Suhr — Brugg. Dürsteler, H., Abrahams von Birrhard. — Kulm. Leutwyler, Heinrich, Jakobs von Birrwyl. — Zofingen. Zurlinden, Friedrich, Glaser und Maler in Zofingen.

Todes-Anzeige.

Machen hiemit Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern lieben Gatten und Vater

Friedrich Zehnder-Fischer,
Oberwagenwärter im Bahnhof Aarau

nach kurzer Krankheit im Alter von 46 Jahren und 22 Tagen in's bessere Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen:
Gattin & Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Montag den 15 April, Vormittags 11½ Uhr.
Leidabnahme: Bahnhof Nr. 519.

Zum Ausleihen:
Fr. 10,000. — gegen genügende Sicherheit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausgezeichnetes Appenzeller-Kalbfleisch
empfehle bestens
R. Roth, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein **Ladentisch.** Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Bei einer Damenschneiderin kann sofort eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Ein bereits neuer **Schweinstall** mit Ziegeldach, 50 Stück **Bettstrohwellen** um billigen Preis, 30 Mäs schönes **Samenkorn** (Sommerfrucht) bei
Sl. Leutwyler in der Milchgasse Nr. 154.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von
J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Man wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren zur Erlernung der deutschen Sprache in einer achtbaren Familie in **Aarau** zu placiren. Als Tausch dagegen würde man einen jungen Knaben annehmen, der die Stadtschulen von Vivis besuchen könnte; der besten Pflege dürfte man versichert sein.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
In der obern Vorstadt ein **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Herrn.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Eine tüchtige **Köchin** findet sofort in einem Restaurant einen guten Platz. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

(H-1954-Z) **Zu verkaufen:**

Eine Gerberei mit Wasserkraft

und großen Räumlichkeiten; 20 Minuten vom Bahnhof Zürich. **J. Laufer in Wipkingen.**

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

nußbaumene Möbeln

in großer Auswahl zu kaufen, wie:
Sekretäre, Kommoden, Wasch-, Zusammenleg-, runde, ovale und **Nachttische, Bettladen, Kanapee-Gestelle,** verschiedene Sorten **Jonc- & Brettsessel,** alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franco zum Haus geliefert.

Es bittet um geneigten Zuspruch
G. Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Leichen-Anzeige.

Nr. 26.

Sonntag den 14. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Mina Berena Siegrist, Schusters, von Meisterschwanden; alt 6 Jahre, 3 M. und 17 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 922.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Montag den 15. April 1878

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Friedrich Rudolf Zehnder-Fischer, Oberwagenwärter der Nordostbahn, v. Köllikon; alt 46 Jahre und 22 Tage. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 519.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Palmsonntag den 14. April 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.
Während der Charwoche:
Donnerstag: 7 Uhr Gottesdienst.
Charfreitag: 10½ Uhr Predigt.
Samstag: 7 Uhr Gottesdienst
½7 " Abends:
Auferstehungsfeier.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle.
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! im Schwurgerichtssaal.
Vollzähliger Besuch dringend!

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 15. April, Abends 8 Uhr, im Kreuz.
Verschiedene Mittheilungen und Demonstrationen.

Bürger-Turnverein.

Sitzung heute Abend 8 Uhr.
Erscheinen Aller dringend nöthig.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Montag d. 15. April 18. , Abends 8 Uhr,
im Wildenmann.

Traktanden:

Vervollständigung des Vorstandes.
Wahl der Rechnungs-Commission.
Verschiedene Anträge und Mittheilungen.

Es wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Aargauische Kantonsschule.

Die neu Aufzunehmenden haben sich Sonntag den 28. April zwischen 9 und 12 Uhr bei Unterzeichnetem im Kantonsschulgebäude anzumelden und dazu Geburtsschein und die letzten Schulzeugnisse mitzubringen. Zu den **Aufnahmsprüfungen,** die Montag und Dienstag den 29. und 30. April, von 7 Uhr an ebendaselbst stattfinden, haben sie sich mit Papier und Feder zu versehen.

Eröffnung des neuen Schulcurses:
Donnerstag den 2. Mai, 9 Uhr.

Aarau, 13. April 1878.

Das Rectorat.

Sonntag den 14. April,
von Nachmittags 3 Uhr an
Musikalische Unterhaltung
im Frohsinn hinter dem Bahnhof,
wozu höflichst einladet

A. Bettenmann.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- & Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Bunte Reifen,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras-, Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Feder- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher,

Bunte Bälle, Märbel & bunte Holzeier.
Nebst einer zahllosen Menge Pantasie-Artikeln.
Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Broschen, Colliers, Uhrengehänge, Bonbonnieren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein

Aug. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen I. Sorte	Fr. 3. 40	per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	" 3. 60	" " "
" **Etienne** "	" 5. 50	" " "
" **Blanzywürfelkohlen**	" 4. —	" " "

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Die Spielwaarenfabrikation & Zinngießerei
von
J. R. Wehrli in Aarau, Adelbändli 172,

bringt auf Ostern ihre **Zinn-Spielwaaren** einem Tit. Publikum in Erinnerung.

Zur Auswahl sind wieder vorräthig:

Artillerie in Colonne & in Stellung; Schlachten; Soldaten in Schachteln à 60 Cts. — Fr. 1. 60. Jagden; Dörfer; Kunstreiter; wilde Thiere; Weiden; Services für Mädchen und Anderes mehr.

Die Aargauische Kreditanstalt

kauft bis Montag vollgewichtige **englische Sovereigns** à 25.02½ per Stück.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Felix Hallauer, Ibs., gew. Straßenwärter von und in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Mittwoch den 17. April 1878,** und zwar:

a. Ueber die Fahrhabe, Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers.
b. Ueber die, im Gemeindsbezirk Suhr liegenden Liegenschaften nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.
c. Ueber die, im Gemeindsbezirk Küttigen liegenden Liegenschaften, **Donnerstag den 18. April 1878,** Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, den 10. April 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Apotheker-Lehrlingsstelle.

In einer Apotheke des Aargaus ist für einen jungen Mann mit den durch das Gesetz bestimmten Vorkenntnissen unter sehr vortheilhaften Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Offerten befördert unter A. C. die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, à Fr. 2. 70 pr. Liter;
Weintrusen " " 1. 40 " "
Treberbranntwein " " — 75 " "
bei **Sam. Merz,** Nr. 758.
im Schachen in Aarau.

Zum Verkauf:

Kinderchaischen

in schöner Auswahl sind stets vorräthig, sowie schöne

Schultheke, -Taschen & -Mappen

bei **Al. Lüthi,** Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Heute von Mittag 12 Uhr bis Abends 7 Uhr ist ausnahmsweise **junges, gesundes Pferdefleisch** zu haben.

Empfehle mich bestens **Fritz.**

Gesucht

zu sofortigem Eintritt eine ordentliche jüngere **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Aug. F. Dennler's
Alpenkräuter-Magenbitter

nimmt als Gesundheitsliqueur die erste Stelle neben Bier und Wein ein. — Zu jeder Tageszeit bildet er, unvermischt oder mit Wasser, ein angenehmes Zwischengetränk. Treffliches Hausmittel.

General-Depot in Baden: **Jos. Keller;** Aarau: **Gloor-Siebenmann; Lindt,** Apoth.; **Wydler'sche** Apoth.; **Weibezahl'sche** Apoth.

Ein junger und kräftiger **Mann** empfiehlt sich hiemit allen hiesigen **Tit. Vereinen und Gesellschaften** zur Besorgung von jeder Art **Verrichtungen und Kommissionen.** Treuer und gewissenhafter Ausführung von allfälligen Aufträgen darf man im Voraus versichert sein. — Nachfrage in Nr. 171 im Adelbändli ebener Erde.

Zu verkaufen:

Ein halbes Dutzend solide, neu gepolsterte **Sessel,** wegen Mangel an Platz, billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nrs. 88.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 13. April 1878.

General-Versammlung
der
Sparkassa-Gesellschaft von Aarau
Sonntag den 14. April 1878,
Nachmittags 2 Uhr,
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1) Rechnungspassation (Berichte des Vorstandes und der Rechnungskommission).
2) Allfällige Anträge der Mitglieder.

Der Vorstand.

Warnung
für Schiffer & Flößer.

Laut einer Mittheilung des Waffenchef des Genie an die aarg. Baudirektion werden vom **26. März hinweg bis zum 1. Oktober Pontonnierübungen bei Brugg** stattfinden.

Aus diesem Grunde darf die Aare an der bekannten Uebungsstelle daselbst während oben angegebener Zeitfrist jeweils von 8 — 11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen) weder mit Schiffen noch mit Flößen befahren und darf überhaupt während der ganzen obgenannten Frist, also auch an Sonn- und Festtagen, mit keinerlei Fahrzeugen bei der Uebungsstelle gelandet werden, was hiemit behufs Nachachtung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zuwiderhandelnde haften für allen Schaden, den sie selbst nehmen, oder Dritten zufügen. (§§ 84 und 129 des aargauischen Baugesetzes.)

Aarau, den 23. März 1878.

Im Auftrage der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Wagenschmiere,

feinste gelbe, beste Qualität, offen in jedem Quantum in Originalpakung in Kistchen von ½ und 1 Kilo und in Kübeln von ca. 7, 15, 25 und 50 Kilos.

Ferner gereinigtes ächtes fettes

Zweigharz

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

C. Richner, Seiler.

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Bürstenbinder- & mechanischen Arbeiten** (letztere in Pumpen, Hahnen, Futterschneid- und Wurstmaschinen), sowie in allen **Arten Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens **Die Verwaltung.**

Helvetia.
Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.
Grundkapital 10 Millionen Franken.
Fixe Prämien.

Zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich bestens

J. Dolder, Hauptagent, Aarau.

Die Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung die soeben eingetroffenen

Nouveauté's in Damenkleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer

und erlaubt sich Unterzeichneter daher, sein zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, in allen Genres auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst zu empfehlen.

Adolf Dreyfuss
zur „Französ. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

NB. **Musterkollektionen** stehen zu Diensten.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichholtiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten **Pariser-Meubles,** wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Liegenschafts-Steigerung.

Der Massapfleger des Rücklasses der Frau Jenny Richner geb. Gerber, Professor's von Aarau, bringt **Dienstag den 16. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Renold-Wildi** in da, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhäuschen** Nr. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, **nebst dem umliegenden, 1 Jucharte 9040 □′** haltenden **Ackerland** auf dem Thorfeld zu Aarau.

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Aarau, 8. April 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Veltliner-Weine!

Der Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum seine, aus einem der ersten Häuser Veltlins:

Aechten alten Veltliner-Weine

zur gefl. Abnahme bestens. In Parthien von 15 Ltr. und größern Quantum. Das Abziehen in Flaschen wird auf Verlangen bestens besorgt. Preis-Courant stehen zu Diensten. Stets reelle Weine und billige Preise zusichernd zeichnet Achtungsvollst

Aarau, im April 1878

C. Brügger-Sommerhalder,
Pelzgasse, Aarau.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**
vis-à-vis dem Löwen.

Fuhrakkord. Die Abfuhr von ca. 7000 Stück **Reiswellen** aus der „Stiftshalde" zwischen Wöschnau und Schönenwerd, nach Aarau, ist akkordweise zu vergeben. Schriftliche Angebote, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Fuhrleistung", nimmt bis 15. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Helde** (Holst.) Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Berner,** Arzt **Hein, Dr. Heß, Prof. O. Heylich** u. v. A. Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel'sche** Buchhandlung (Hauptdebit) in Herisau (Schweiz).

Tüchtige Generalagenten

für eine alte solide Lebensversicherungsgesellschaft sub Chiffre R. Q. 1992 an **Haasenstein u. Vogler** in **Zürich.** (H-1992-Z)

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder befördern.

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, einer **Kammer,** Estrich und Keller; in Nr. 178, Zollrain.

Mein **Lager** in

Damen- & Kinderstroh-Hüten

ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt, in allen möglichen neuen Formen, von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, sammt der zur Ausgarnirung erforderlichen

Bänder, Blumen, Federn etc.

Garnirte Strohhüte halte ebenfalls vorräthig und besorge das Waschen, Färben und Umändern derselben.

Amalie Gottschalk, Modiste.

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Jl. Nieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl 3 Fr. 75 Ct
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Stirnemann, Albrecht, Kitzen, von und in Gränichen, hat Bezirksarzt Weber in Aarau, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 34. — innert der Eingabefrift anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 19. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über A. Stirnemann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Pfandablösungs-Gesuch.

Laut Kaufsvertrag vom 1. März und 1. Mai, mit Fertigung vom 30. Wintermonat 1838, kaufte der unlängst verstorbene Nüsperli, Jakob, Weißgerber von Aarau, von seinem Vater, Ludwig Jb. Nüsperli, Weißgerber von Aarau, das Haus Nr. 280 (jetzt Nr. 277) an der Halde in Aarau. Die daherige Kaufrestanz von Fr. 596. 07 alter Währung wurde von den Kontrahenten später verrechnet, aber keine Quittung dafür ausgestellt.

Im gleichen Kaufsvertrage wurde bestimmt, daß außer den hienach stehenden Ueberbünden das Verkaufte noch verhaftet sei um ein Kapital von Fr. 300. a. W. gegen Wittwe Spengler, Rathsherrn sel. oder deren Erb, Jakob Buhlrein, Pfister, welches zwar dem Vernehmen nach bezahlt sein soll, wofür jedoch keine Quittung vorliegt.

Die Erbschaft des Jakob Nüsperli, Weißgerber sel. wünscht beide Verhaftungen zu löschen

Demzufolge werden alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Posten gegenüber der Erbschaft des Jakob Nüsperli Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, ihre Rechte bis zum 19. April 1878 beim hierseitigen Gericht geltend zu machen, ansonst die angef. Liegenschaft als pfandfreies Eigenthum der Erbschaft des Jakob Nüsperli, Weißgerber von Aarau erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, sie als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Wiederherstellungsgesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Huber, J. J., Reisender, in Biberstein, hat J. Dahinden-Adler z. Hirschen in Luzern, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 42. 20 innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 19. April nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über J. J. Huber aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 9. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

☞ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr. 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☞ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kranz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Solide Kostgänger werden angenommen in Nr. 1023 an der Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 89.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 15. April 1878.

Eidgenossenschaft.

K Bundesstadt. (Korr. v. 14. ds.) Das Breve, vermittelst welchem S. Heiligkeit der Papst dem Bundesrath seine Besteigung des Apostolischen Stuhles angezeigt hat, sind wir im Falle, sammt der Antwort des schweiz. Bundesrathes hier in ihrem vollen Wortlaute mittheilen zu können:

„An Seine Excellenz den Präsidenten der Schweiz. Eidgenossenschaft."
Papst Leo XIII.

Ew. Excellenz Gruß!

(Dieser Ingreß sowie die Schlußformel lateinisch, das folgende italienisch.)

Durch Gottes Willen, wenn gleich ohne unser Verdienst auf den hohen Stuhl des Apostelfürsten erhoben, beeilen wir uns, Ew. Excellenz hievon Kenntniß zu geben, im Vertrauen, diese unsere persönliche Mittheilung möchte Ihnen angenehm und willkommen sein. Dabei bedauern wir, daß die freundlichen Beziehungen, welche ehedem zwischen dem heiligen Stuhle und der schweiz. Eidgenossenschaft bestanden, in den letzten Jahren plötzlich eine beklagenswerthe Unterbrechung erlitten haben, und daß auch der Zustand der katholischen Religion in der Schweiz beklagenswerth ist.

Im Vertrauen auf die Gesinnungen der Gerechtigkeit, welche Ew. Excellenz und das schweizerische Volk beseelen, hoffen wir, es werden sich in Bälde passende und wirksame Mittel zur Abhilfe dieser Uebelstände finden, und in den angenehmen Erwartungen dessen erbitten wir vom Herrn für Sie die Gnadenfälle seines himmlischen Segens und flehen ihn zugleich an, Sie durch die Bande vollständigster Liebe mit uns zu vereinen.

Gegeben in Rom bei Sanct Peter, 20. Februar 1878, im ersten Jahre unseres Pontifikats.

(gez.) Leo P. P. XIII.

„An Seine Heiligkeit den Papst Leo XIII."

Heiligster Vater!

Mit Breve vom 20. Februar d. J. ist es Ew. Heiligkeit gefällig gewesen, dem schweiz. Bundesrathe von der Besteigung des apostolischen Stuhles durch Sie Kenntniß zu geben, welche am nämlichen Tage stattgefunden hat.

Der Bundesrath hat von dieser Mittheilung mit lebhaftestem Interesse Akt genommen, und er will den Anlaß nicht vorbeigehen lassen, ohne Ew. Heiligkeit unter bester Verdankung des Breve, mit dem Sie ihn beehrt haben, die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen.

Wenn Ew. Heiligkeit dabei die Lage der katholischen Religion in der Schweiz als beklagenswerth (deplorevole) bezeichnen, so muß er seinerseits bemerken, daß jene Religion, wie alle andern Kulte, einer Freiheit genießt, welche durch die Bundesverfassung gewährleistet und nur durch den Vorbehalt beschränkt ist, daß die kirchlichen Behörden weder in die Rechte und Kompetenzen des Staates, noch in die Rechte und Freiheiten der Bürger übergreifen.

Der Bundesrath wird sich glücklich schätzen, in seinem Wirkungskreise die Bemühungen Ew. Heiligkeit für Aufrechterhaltung des confessionellen Friedens und des guten Einvernehmens unter den verschiedenen Glaubensbekenntnissen in der Schweiz zu unterstützen, und in dieser Gesinnung benutzt er gerne diesen ersten Anlaß, um Ew. Heiligkeit die Versicherung seiner ausgezeichnetsten Hochachtung und tiefen Ehrerbietung auszusprechen und sich mit Ihnen dem Schutze des Allmächtigen zu empfehlen.

Bern, 5. April 1878.

Im Namen des schweizerischen Bundesrathes:
(Unterschriften)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 12. April. Auf das Ansuchen des Staatsraths von Freiburg wurden zur Wiederherstellung der abgebrannten Civilstandsregister von Albeuve Erkundigungen nach allfällig im herwärtigen Kanton sich aufhaltenden Angehörigen dieser Gemeinde angestellt. Es hat sich nun ergeben, daß im ganzen Kanton keine solchen sich befinden.

Als Arbeitslehrerin an der Musterschule des Lehrerseminars in Wettingen wird gewählt Jgfr. Marie Stöhr von Wettingen.

Der für das Jahr 1878 budgetirte Staatsbeitrag von Fr. 6000 an die Taubstummenanstalten wird nach Mitgabe ihrer Vermögens- und Frequenzverhältnisse folgendermaßen an dieselben vertheilt: an Aarau Fr. 2400, an Baden Fr. 1600, an Zofingen Fr. 2000.

Dem freisinnigen Katholikenverein von Hellikon wird auf gestelltes Ansuchen erwidert, es stehe der Mitbenutzung der Pfarrkirche von Wegenstetten und der zum Gottesdienst erforderlichen Paramente an Sonn- und Festtagen in gleicher Weise, wie es auch dem christkatholischen Verein von Zuzgen für dort gestattet worden sei, kein Hinderniß im Wege.

— Aarau. (Eine Aufgabe für ein hiesiges Platzkommando.) (Eingesdt.) Voriges Jahr wurde in der Kaserne Zürich ein Correspondenz- und Zeitungslesezimmer für die Milizen eingerichtet. Aehnliches geschieht nun auch in Luzern und St. Gallen. Wir wissen nicht, was den Soldaten in hiesiger Kaserne in ersterer Beziehung geboten ist; glauben aber, daß unsere Krieger behufs Lektüre lediglich an den Wirthstisch verwiesen sind.

Es ist seit Jahren über die Resultate der aarg. Rekrutenprüfungen in allen Tonarten gewettert worden; man hat der Schule Alles und Jedes in die Schuhe geschoben; dessen ungeachtet geschieht bei uns so zu sagen nichts zur Abhilfe, die Rüffel abgerechnet, welche die geduldigen Buckel der Schulmeister treffen. So ein Klaps geht halt gar leicht von Handen. Begnüge man sich daher nicht mit dem Bischen Strafschule; biete man namentlich den Rekruten leichte Gelegenheit, sich freiwillig wieder mit bedrucktem Papier abzugeben. Auch solche, welche keinen Zwang nöthig haben, werden ein Lesekokal gerne besuchen. Ohne den praktischen Werth der Eingangs erwähnten Einrichtung auszumalen, möchten wir das Zustandekommen einer solchen für hiesigen Waffenplatz lebhaft befürworten. Der Staat würde gewiß einen Beitrag leisten; er hätte seine guten Gründe dafür. Wir sind überzeugt, daß sämmtliche aarg. Verleger ihre Blätter für die Zeit der Instruktion gratis abgeben würden. An Privaten, welche sich für diesen Zweck interessirten und zur Unterstützung herbeiließen, würde es auch nicht fehlen. Möge die Anregung geeigneten Orts günstige Aufnahme finden!

J. S.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung v. 13. ds.) Angeklagte: Katharina Meßerli, geborne Bohren, von Rüdigen, Kts. Bern, von Beruf Köchin, geboren 1841. Vertheidiger: Herr Fürsprech Sandmeier.

Die Angeklagte hat am 25. Dezember 1877, Abends ungefähr um 7 Uhr, bei bereits eingebrochener Nachtzeit, aus dem Gasthof der Frau Antoinette Plüß zum Bären in Aarburg einen schwarztüchenen Frauenmantel, einen grauen Pelzmuff, einen grauen Halspelz und einen Frauenhut von Sammetstof, welche Gegenstände sich in dem Kaffé-Salon des erwähnten Gasthofs befanden und welche zusammen einen Werth von wenigstens Fr. 50 darstellen, entwendet.

Frau Meßerli stellt dieß zwar beharrlich in Abrede und will den auf ihr gefundenen Mantel auf einer Eisenbahnfahrt zwischen Aarburg und Aarau von einer Unbekannten um Fr. 8 gekauft haben. Allein diese Ausrede ist eine allen Dieben so geläufige und natürliche, daß man sie zum vornenherein als eine Lüge annimmt. Zudem ist sie auch schon in Bern ein Jahr wegen Diebstahl in Gefangenschaft gewesen, was beweist, daß sie durch die Folgen ihres ersten Fehltritts nicht gebessert worden ist. Sie hat zwar früher schon mit Schicksalsschlägen kämpfen müssen und ist überhaupt nie auf Rosen gebettet gewesen, allein der Richter kann darauf nicht die von ihr gewünschte Rücksicht nehmen, denn es kann nicht angehen, sich auf die Art und Weise des heutigen Verbrechens das Christkindlein zu verschaffen.

Sie wird zu 2 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, grundsätzlich zum Schadenersatz und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— Rheinfelden. Die „Volksstimme" erscheint seit Neujahr im Verlage von Hrn. U. Herzog, Buchdrucker, nachdem Hr. Baumer dieselbe 17 Jahre lang herausgegeben hatte.

— Laufenburg, 11. April. Bei heutiger etwas schwach besuchter Gemeindeversammlung wurde Hr. Karl Blösch, Rentier, zum Mitgliede des Gemeinderathes und nachher auch gleichzeitig als Vize-Ammann gewählt.

— Zofingen. Zum Präsidenten des Verwaltungsrathes der hiesigen Bank ist gestern Herr Frikart-Ringier und zum Vizepräsidenten Hr. Fürsprech Ringier gewählt worden.

— Aarau. Bei der den 13. April stattgefundenen Jahrescensur des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars erhielten 12 Schülerinnen der obersten Klasse Patente als Lehrerinnen und zwar für Primarschulen: 6 mit dem Prädikat „sehr gut", 3 mit „gut" und 3 mit „genügend"; für Sekundarschulen 2 der Obigen mit dem Prädikat „gut".

— Aarburg. Der hiesige Grütliverein hat vorige Woche mit großer Mehrheit seinen Austritt aus dem Arbeiterbund erklärt.

— Brugg. Dr. Reinhold Urech, (Sohn des im Jahr 1872 verstorbenen alt Regierungsrath Dr. Rudolf Urech, gewesenen Spitalarztes in Königsfelden, und Bruder des Dr. Arthur Urech, welcher, nachdem er kurze Zeit in Rheinfelden praktizirt hatte, im Jahr 1873 in Brugg verstarb), der letzten Mittwoch hier verstarb, war noch nicht ganz 32 Jahre alt und ein talentvoller Mann; er hatte tüchtige wissenschaftliche Studien gemacht und sich auf verschiedenen Gebieten praktisch ausgebildet; so war er einige Zeit lang Assistent der chirurgischen Klinik in Zürich unter Professor Dr. Rose, wirkte im deutsch-französischen Kriege in den Militärlazarethen in Lothringen, wo er sich eine Krankheit zuzog, welche ihn an den Rand des Grabes brachte (Diphteritis) und von welcher er sich nur langsam erholte. In den letzten 3 Jahren lebte er als Kurarzt in Davos und Klosters. Anscheinend ganz gesund, ging er im Herbst 1877 nach Wien, um einen Operationskurs mitzumachen, erkrankte daselbst Anfangs Januar 1878 und kehrte erst vor einigen Wochen nach Brugg zurück, an Tuberculose des Kehlkopfes leidend. Am 10. ds. wurde er plötzlich von hochgradigem Asthma befallen, welches ungeschwächt, bis zu seinem am gleichen Tage erfolgten Tode dauerte und welches unzweifelhaft als Folge eines geborstenen Abscesses in der linken Lunge mit Luftaustritt in die linke Brusthöhle und Compression der Lunge anerkannt werden mußte, Es ist ein eigenthümliches Loos des Schicksals, daß in dem kurzen Zeitraum von 6 Jahren 7 Brugger Aerzte, 3 ältere und 4 junge, dem Tode verfallen mußten.

Bern. (Corr.) Fuet (Amt Münster). „Chinder, chömmet in's Bett, es ist Zyt mit ech undere", ermahnte die Frau des Landwirths Engel in Fuet ihre Kinderchen letzten Sonntag Abend. Die ans „folgen" gewohnten Kinder giengen zu Bette, beteten ihren Abendsegen und bald war es stille im Hause geworden. Da Herr Engel fort war, benützte seine Gattin die Ruhepause um noch schnell ihrer Schwester ein „Visitli" zu machen. Wie die Schwestern am letzten Gespräch waren, ertönte plötzlich „tut, tut, tut" und rannte ein Mann vor den Fenstern vorbei „fürio, fürio, es brönnt, es brönnt! „Bum—bam, bum—bam, bim—bim, bim—bim, ertönte in bald tiefem, bald schrillen Tönen die Feuerglocke. Wie die Schwestern unter die Hausthüre traten um zu sehen wo, schrie Frau Engel: „Herr Jesis, lue, lue, üses Huus, und d'Chind sy einzig!" Im Fluge war sie drüben, schon brannte das Haus lichterloh, die Kinder hörte man drinnen schreien. Die Frau versuchte in's Haus zu dringen, Rauch, Qualm und Feuer verhinderten sie. Verzweifelnd rang sie die Hände, da kam ein Nachbar mit einer Leiter hergesprungen, die herabfallenden Balken nicht beachtend drang er in's obere Zimmer, brachte die halberstickten Kinder eines nach dem andern heraus, als er das letzte der Mutter in den Arm legte, fiel prasselnd das Schindeldach zusammen. Die Kinder waren gerettet. Die arme Frau hatte ihr Theuerstes unversehrt. Wohl lag das Haus in Trümmer, wohl wurde Haus und Fahrhabe ein Raub der Flammen, sie dankte doch Gott und dem braven Manne, dem Retter ihrer Kinder.

— Aus Thun ist die Trauerkunde zu melden, daß Mittwoch Abends der verdienstvolle, auch in weitern Kreisen (als Turner) bekannte Lehrer, Hr. S. Hängärtner, nach kurzem, aber schwerem Krankenlager, verschieden ist. Die Gemeinde verliert an dem Verstorbenen ein beliebtes, auf manchem Lebensgebiete thätiges Mitglied der Lehrerschaft und die Familie einen sorglichen Hausvater.

Luzern. Wie dem „Eidgenoß" aus Reiden geschrieben wird, ist es nicht ermittelt, daß Jost Eicholzer letzten Samstag auf dem Gütschwalde sich erschossen habe. Rechtig sei, daß Eicholzer dort an den Folgen zweier Schüsse starb, aber die Möglichkeit eines Raubmordes sei keineswegs ausgeschlossen. Für Raubmord dürften die Thatsachen sprechen, daß auf dem Leichnam gar kein Geld mehr zu finden war, während der Verstorbene am Tage vor dem Tode mit wenigstens 40 Fr. an Baar Geschäfte wegen nach Luzern verreiste, und daß auf dem Verstorbenen oder im Umkreis seines Sterbeortes auch keine Waffe aufgefunden werden konnte. Wie angegeben wird, hätte der Verstorbene überhaupt keine Schießwaffe besessen; ferner hätte er kaum an Trübsinn gelitten, und wären keinerlei Verhältnisse bekannt, die zu Selbstmord hätten verleiten können. Es ist also Aufgabe der Untersuchung, diesfalls sichere Resultate noch zu ermitteln.

Uri. Der Landrath hat mit $^4/_5$ der Stimmen beschlossen, der Landsgemeinde die Ablehnung der Nachsubvention von 100,000 Fr. an die Gotthardbahn zu beantragen.

Basel. Am 12. d. starb in Basel im besten Mannesalter Hr. Dr. med. Sigismund Alioth Legrand. Der Verstorbene war, so entnehmen wir den „Basl. Nachr.", ein vortrefflicher Arzt und hat sich namentlich durch die edle Uneigennützigkeit, mit der er bedürftigen Kranken seine Hülfe angedeihen ließ, ein bleibendes Andenken zu Stadt und Land geschaffen.

Waadt. Durch einen Bazar zu Gunsten des Kinderspitals in Lausanne wurden 10,000 Fr. zusammengebracht.

London, 13. April. Die „Times" meldet aus Bukarest: 20,000 Russen vom 11. Armeekorps werden Bukarest besetzen. Der Rest des Korps wird die Linie Bukarest-Giurgewo besetzen.

Der „Standard" theilt aus guter Quelle mit, daß die Anstrengungen Deutschlands, ein Einverständniß zwischen den Ansichten Rußlands und Englands herbeizuführen, auf beiden Seiten gut aufgenommen werden. Deutschland dringt auf eine friedliche Lösung.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel: Die Russen rücken nach und nach gegen den Bosporus vor. Sie verlangen unmittelbare Räumung von Schumla, Varna und Batum. Die Pforte hat noch nicht geantwortet.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Die Russen rüsten sich, die Mündungen der Donau zu blokiren.

Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest vom 13 April: Es herrscht eine außerordentliche Aufregung in den Regierungskreisen über die wachsende Okkupation des Landes durch die Russen. Die Regierung soll einen Protest gegen dieselbe vorbereiten. — Die erste Abtheilung türkischer Gefangenen geht nach Thessalien zur Verstärkung der türkischen Truppen. — Dieselbe Korrespondenz meldet aus Konstantinopel vom 12. d.: Gestern hatte Großfürst Nikolaus abermals eine lange Unterredung mit dem Sultan. Man glaubt, die Regierung werde jedem Uebereinkommen mit Rußland oder England aus dem Wege gehen, obschon unverkennbare Anzeichen vorhanden sind, daß der britische Einfluß jetzt überwiegend ist.

Konstantinopel, 13. April. Zur Abholung der Gefangenen sind acht türkische Transportschiffe nach Odessa abgegangen.

Paris, 11. April. Prinz Napoleon Lucian Murat, der zweite Sohn des Königs Murat und Karolinens, der dritten Schwester Napoleon's, ist gestern früh um 11 Uhr in seinem Hotel am Boulevard Malesherbes im Alter von 75 Jahren an der Brustentzündung gestorben. Sein Sohn, Prinz Joachim Murat, und seine Tochter Anna, Herzogin von Mouchy, standen mit ihrer Mutter am Sterbebette, zwei andere Söhne, Achill und Louis, befinden sich augenblicklich in Rußland. Lucian Murat hatte sich nach dem tragischen Ende seines Vaters einige Jahre in Triest und Venedig aufgehalten und war dann nach den Vereinigten Staaten ausgewandert, wo er sich 1827 mit Miß Carolina Georgina Fraser vermählte. Mit den geschäftlichen Unternehmungen, auf die er sich dort einließ, litt er vollständigen Schiffbruch und lebte armselig von dem Erträgniß einer von seiner Frau geleiteten Töchternschule, als die Ereignisse von 1848 ihn nach Frankreich zurückriefen. Das Lot-Departement wählte ihn in die Constituante; nach dem Staatsstreich wurde er Senator, und bald darauf erhielt er Rang und Stellung eines Prinzen des kaiserlichen Hauses. Der Papst hatte ihm vorgestern auf Verwendung des Kardinals Bonaparte seinen Segen geschickt. Von der Kaiserin Eugenie und ihrem Sohne liefen noch im Laufe des gestrigen Tages Beileidstelegramme ein.

Augsburg, 12. April. Der heutige Schrannenstand betrug 3492 Ctr., wovon 3380 Ctr. verkauft wurden und 112 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 89 Pf., gest. um 29 Pf., Korn 11 M. 81 Pf., gest. um 17 Pf., Roggen 8 M. 48 Pf., gest. um 01 Pf., Gerste 8 M. 81 Pf., gest. um 39 Pf., Hafer 6 M. 69 Pf., ges. um 17 Pf. Umsatzsumme: 32,157 M.

München, 13. April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 11,359 Ctr., hievon wurden verkauft 8040 Ctr. und 3319 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 82 Pf, Korn 8 M. 18 Pf., Gerste 7 M 78 Pf, Hafer 7 M. 94 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 8 Pf., Korn weniger: 2 Pf., Gerste 1 M. 4 Pf, Hafer 15 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 72,086.

Landshut, 12. April. Der heutige Schrannenstand betrug 2328 Dh., wovon 2225 Dh. verkauft wurden und 103 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 44 Pf., gest. um 0 M. 56 Pf.; Korn 24 M. 1 Pf., ges. um 67 Pf.; Gerste 20 M. 02 Pf., ges. um 44 Pf.; Hafer 12 M. 12 Pf., ges. um 78 Pf.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. April 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12—14, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60. Eier 9—10 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 50—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 20—30 Ct. Setzzwiebeln per Liter 50 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze süße 30, saure 40 Ct.; Birnen 40 Ct. per Liter. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 7 Höck Rüsse, 4 Paar Aepfel je 10 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6. bis 13. April 1878.

Geburten.

April 5. Rosa, T. des Johann Wehrli, Gipser von Densbüren.
" 11. Hans Hermann, S. des Hermann Lüscher, Mechaniker von Aarau.

Eheverkündungen.

" 12. Johann Jakob Spinner, Camioneur von Aeugst (Zürich). mit Henriette Elise Celine Beck geb. Billo von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

" 9. Eduard, Wirth, Mechaniker von Hägglingen, mit Maria Karolina Häßig von Aarau, beide in Aarau.
" 11. Ludwig Friedrich Emil Hoffmann, Bankbuchhalter von Zell (Zürich), mit Maria Karolina Gamper von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

" 9. Rudolf Neuenschwander, Dachdeck von Eggiwyl (Bern).
" 11. Anna Andres geb. Baltis von Aarau.
" 12. Mina Verena Siegrist, T. des Johann Siegrist, Schuster von Meisterschwanden.
" 13. Friedrich Rudolf Zehnder, Oberwagenwärter der N. O. B. von Kölliken.

Taufen in Aarau.

April 14. Mina Elisabeth, T. des Kaspar Maier, Professor an der Kantonsschule, von Aarau und Baden.

An die Redaktion des Aarg. Wochenblattes in Lenzburg.

Sie fahren in 2 Nrn. in wahrhaft komischer Wuth über den Unterzeichneten her, der seinen Namen unter die Publikationen der Erziehungsdirektion im Amtsblatt zu setzen hat. Sie scheinen in Ihrem blinden Eifer zu übersehen, daß sich dieser Gebrauch auf allen Kanzleien findet. Ihr Beginnen, einen Neuangestellten für eine Geschäftsordnung verantwortlich zu machen, die er nicht geschaffen, und welche abzuändern nicht in seiner Befugniß liegt, muß jedem Unbefangenen lächerlich erscheinen. Ich bin nicht der Letzte, eine sachliche Rüge kanzleiischer Weitschweifigkeiten zu begrüßen; das Urtheil über Ihre persönlichen Gehäßigkeiten aber überlasse ich dem Publikum.

J. J. Spühler.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Leichenbegleiters** in hiesiger Stadt wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind dem Unterzeichneten bis und mit 30. April 1878 schriftlich einzureichen.

Aarau, den 15. April 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Glacé-Handschuhe

vorzügliche Qualität soeben erhalten empfiehlt

Fr. Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter wohnt nunmehr im Hause des Herrn Häßig, Spengler, **Igelweid Nr. 632.**

Höflich dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich ferner für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten

Herm. Dürr, Maler.

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Magd** die etwas vom Kochen und alle Hausgeschäfte gründlich versteht findet in 2—3 Wochen einen Platz mit gutem Lohne.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.—
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506+B.
4½% Nordostbahn	87½%+B.
5 % Arth Rigi	80%+B.
4¾% Bank Winterthur	100%+B.
4¾% Stadt Zürich	101½+B.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Stehen geblieben:

Im Filialpostbureau Aarau ein **Regenschirm.**

Eine junge tüchtige Person, welche schon gedient hat, sucht einen Platz als **Magd.** Es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zur Besorgung von zwei Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren wird eine gewissenhafte **Tochter** aus achtbarer Familie gesucht. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. — Schriftliche Offerten mit Chiffre K. Z. Nr. 55. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** zum Stoßen, um billigen Preis.

Steigerung.

Mittwoch den 17. April, werden von Morgens 8 Uhr an, im Hause des Herrn Friedrich Beck an der Entfelderstraße folgende Gegenstände verkauft:

3 schöne aufgerüstete **Betten** mit doppelten Matratzen von Pferdehaar, 1 **Chiffonière, Kommoden,** runde und viereckige **Tische,** 1 **Fauteuil, Canapées, Polster** und andere **Sessel,** 1 **Waschtisch, Nachttische, Uhren,** 1 **Nähmaschine, Spiegel, Tableaux, Teppiche, Lingen,** 4 zweithürige **Kästen,** ausgestopfte **Vögel, Glas-** und **Kupfergeschirre, Küchengeräthschaften** u. s. w.

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau

giebt **Obligationen** aus in runden Beträgen von Fr. 200. — an aufwärts à 4¾ % verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung;

nimmt **Depositengelder** für 1—3 Monat à 3½ %,
" 3—6 " " 4 % und
über 6 " " 4½ % verzinslich; — sowie
Sparkassa-Einlagen und **Conto-Corrent-Gelder** à 4½ %;

bewilligen **Credite in laufende Rechnung** auf solide Bürgschaft oder gegen faustpfändliche Hinterlage von couranten Werthpapieren, Kauf- und Forderungstiteln 2c.;

discontiren und besorgen den **Einzug von Wechseln.**

Ferner geben wir bis auf Weiteres noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** aus, zum Curse von Fr. 105 — per Actie, plus 5 % Zins vom 1. Januar 1878 an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine **sämmtlichen Ladenwaaren,** bestehend in: Wollenen und halbwollenen Stoffen für Herren- und Knabenkleider, Lüstre, Merino, schwarzem Orleans, Juponstoff, Russel, Damast, feiner Oriental, rothe Chipper, graue Flanell, Kölsch und Cotonne. Elegante weiße Unterröcke à Fr. 2. 50. per Stück, Damen-Corsets von Fr. 1. 50. an. — Einige hundert Dessins feinster Mülhauser-Indienne, 40 Cts. per 60 Centimeter. Das feinste und schönste in Oxford zu nur 35 Cts. per 60 Centimeter. Baumwolltücher 40 Centimt. breit, dienlich für Leintücher, einige hundert Stück Arbeiter-Blousen, sowie eine Parthie weiße Hemden. — Ferner eine große Auswahl von Sacktüchern, Strickgarnen (Vigogne) und Pantoffeln von Plüsch und Stramin.

Mache das Tit. Publikum zu Stadt und Land noch besonders aufmerksam auf mein Lager von über 400 Sorten **Knöpfe** für Damenkleider. — Sammet- und Besatzbänder, Damengürtel, Handschuhe, Miton, Fransen, Spitzen, seidene Blonden aller Art (20 Prozent unter dem Ankaufspreis), Lacés, Hosenträger, Strumpfbänder, Brochen, Kämme, Pfeifen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Haaröl und Seifen, nebst noch Hundert andern Artikeln aller Art. Indem ich bei überaus billigst gestellten (unter Fabrik-) Preisen einem gütigen zahlreichen Zuspruch entgegen sehe, empfiehlt sich achtungsvollst

Aarau, 12. April 1878. **J. Wüthrich-Kirchhofer.**

Die Französische Waarenhalle am Graben in Aarau

empfiehlt den verehrlichen Damen von Aarau und Umgebung die soeben eingetroffenen

Nouveauté's in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

und erlaubt sich Unterzeichneter daher, sein zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, in allen Genres auf's Reichhaltigste assortirte **Lager** zu geneigtem Zuspruch angelegentlichst zu empfehlen.

Adolf Dreyfuss

zur „Französ. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

NB. **Musterkollektionen** stehen zu Diensten.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Massapfleger des Nachlasses der Frau Jenny Richner geb. Gerber, Professor's von Aarau, bringt **Dienstag den 16. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft des Hrn. Joh. Renold-Wildi** in da, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhäuschen** Nr. 463 mit Scheuerlein und Ställchen, **nebst dem umliegenden, 1 Jucharte 9040** □′ haltenden **Ackerland** auf dem Thorfeld zu Aarau.

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Aarau, 8. April 1878

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Stelle-Gesuch.

Ein **Kaufmann,** in gesetztem Alter, der Buchhaltung und Correspondenz in beiden Sprachen und aller Comptoirarbeiten durchaus mächtig, in verschiedenen Branchen routinirt, und auch im Stande einem Geschäfte selbstständig vorzustehen, sucht Anstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre O. F. 766 befördert die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie. in Zürich.** (OF 766)

Kugellack

zum Färben der Ostereier empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Eierfärbe-Papier

in roth, violett und schwarz empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Corsets

mit ächten Fischbein nach neuestem Schnitt empfiehlt in schöner Auswahl

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt eine ordentliche jüngere **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Fuhrakkord. Die Abfuhr von ca. 7000 Stück **Reiswellen** aus der „Stiftshalde" zwischen Wöschnau und Schönenwerd, nach Aarau, ist akkordweise zu vergeben. Schriftliche Angebote, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Fuhrleistung", nimmt bis 15. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Mitten in der Stadt ein angenehmes sonniges **Logis** von 5 bis 6 Zimmern mit Zubehörde, für jetzt oder später. Miethzins sehr niedrig.

Eine tüchtige **Köchin** findet sofort in einem Restaurant einen guten Platz. Wo, ist bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Fr. 10,000. — gegen genügende Sicherheit. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 27.

Montag den 15. April 1878
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Friedrich Rudolf Zehnder-Fischer, Oberwagenwärter der Nordostbahn, v. Köliken; alt 46 Jahre und 22 Tage. — Leidabnahme: Bahnhof Nr. 519.

Leichen-Anzeige.

Nr. 28.

Dienstag den 16. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Rosa Siegrist, Schusters, von Meisterschwanden; alt 4 Jahre, 11 M. und 16 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 922.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben Gattin und Mutter
Frau Anna Andres geb. **Baltis** sel.
von Aarau
danken herzlich
Die trauernden Hinterlassenen.

Cæcilien-Verein.

Orchester ½8 Uhr!

Da kaum noch eine Probe möglich, Besuch dringend!!

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8¾ Uhr in der Krone.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Aarg. naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 15. April, Abends 8 Uhr, im Kreuz.
Verschiedene Mittheilungen und Demonstrationen.

Generalversammlung
des
Handwerker- & Gewerbevereins Aarau

Montag d. 15. April 1878, Abends 8 Uhr, **im Wildenmann.**

Traktanden:
Vervollständigung des Vorstandes.
Wahl der Rechnungs-Commission.
Verschiedene Anträge und Mittheilungen.

Es wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. April 1878 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Die **Jahresprüfung in der Armen-Erziehungs-Anstalt Friedberg** bei Seengen findet statt: **Montag den 22. April.** Freunde und Gönner der Anstalt sind dazu freundlichst eingeladen.

Die Aufsichts-Commission.

Uhren & Goldwaaren

verkauft billig mit Garantie für solid und ächt
J. Rud. Hirschy,
neben dem Wildenmann, Aarau.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Brillante Oster-Eierfarben

in Rosa, Orange, Himmelblau, Carmoisin, Gelb und Violet, in Paket à 10 Ct. empfiehlt
Die Wydler'sche Apotheke.

Ueberzieher Mi-Saison
Ganze Anzüge
Jaquette, Sac-Paletot, Hosen & Gilet

sind für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche zu den verschiedensten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe.

Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**

Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl (sehr billig) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.

Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich
Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Mein Lager in

Kinderspielwaaren


ist in **Frühlingsartikeln** frisch assortirt.

Dasselbe enthält:
Gartengeräthe, Gießkanne, Kesseli und Waschgarnituren.
Leiter- und Sandwagen, Schubkarren und Grasbahren.
Huttli, Rechen, Heugabeln, Kehrwisch und Strupper.
Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Mappen zum Trocknen der Pflanzen und Necessaires zu Spritzarbeiten.
Schmetterlingnetze, Feldflaschen und Trinkbecher.
Gummi-Ballons, Springseile, Reife, Leitseil und Peitschen.
Croquettes-, Raquettes- und Ringlispiel, fliegende Schmetterlinge.
Indianerbogen mit Pfeil, Stahlbogen und Drachen zum Zusammenlegen.
Trommeln, Trompeten, Säbel, Flinten und Holzkanonen.
Nadel-, Flecht-, Fallt-, Ausschneide- und Abziehbilder.
Hölzerne Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Artikel empfehle einem Tit. Publikum auch als Ostergeschenke auf's Angelegentlichste.

Die Preise sind billig gestellt.

Dl. Schmuziger-Fisch
Rathhausgasse Nr. 1.

Zu Ostergeschenken

empfiehlt Unterzeichneter sein gut gewähltes Lager in
Bibeln & Gesangbüchern in einfachen und eleganten Einbänden;
Communion- & Erbauungsbüchern;
Gedichtsammlungen;
Jugendschriften & Bilderbüchern;
Blumenkarten mit Liederversen in geschmackvoller Ausführung. —
G. Angst, Evangel. Bücher-Dépôt.

St. Louis Beef canning Company in St. Louis



Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienenen amerikanischen Fleisch.

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen.

Alleinige Vertreter (direkter Import) für die ganze Schweiz
Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in **Aarau** bei:
Herrn **Jakob Rohr.**

(H-1223-Q)

Die Gewerbehalle Aarau

ist wieder vollständig assortirt in **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Bürstenbinder- & mechanischen Arbeiten** (letztere in Pumpen, Hahnen, Futterschneid- und Wurstmaschinen), sowie in allen **Arten Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus und Wirthschaft gehören.

Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Die Verwaltung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachnahme gratis.

№ 90.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 16. April 1878.

Wird Europa eine Catastrophe wegen der Orientfrage erwachsen?

(Correspondenz.)

Wenn es über den Differenzen, welche sich ob den russo-türkischen Stipulationen von San Stefano erhoben haben, und wobei zunächst Oesterreich-Ungarn und Großbrittanien engagirt sind, zum Kriege kommen sollte, so würden wir eine ganz andere Ausdehnung des Conflikte erleben, als derselbe zur Zeit des Krimmfeldzuges sie gewonnen hatte. Denn nicht auf die ursprünglichen, dabei activen Mächte als Kriegführende wird er sich alsdann beschränken, sondern es wird noch weitere Kriegspartheien mit in das Verhängniß hineinziehen; namentlich ist es schon jetzt kaum fraglich, daß Griechenland, Italien, Frankreich, vielleicht selbst Spanien und Deutschland in dem, daraus sich entwickelnden Conflikte Stellung nehmen werden. Wir wollen zwar, zur Stunde wenigstens noch erhoffen, daß es möglich werden möge, einstweilen eine Art Einverständniß zwischen den zunächst betheiligten Interessenten, also Rußland, der Türkei und Rumänien und dann Oesterreich Ungarn und England herbeizuführen. Wie wir aber befürchten, ist Rußlands schroffes Vorgehen gegen Rumänien, seinen gewesenen Bundesgenossen im jüngsten Kriege gegen die Türken, der ihm getreulich die Kastanien aus dem Feuer nehmen half, gar nicht geeignet, Rußland bei andern Mächten Sympathien zu erwecken; denn als was Anderes qualifizirt sich das neueste Verhalten des großen, mächtigen Rußland gegenüber dem kleinen, schwachen Rumänien, dem bloß angehenden Mittelstaate? denn als eine völkerrechtswidrige Vergewoltigung, für die man vom Standpunkte neutraler Rechtsanschauung aus nur Worte der Verachtung hat. Zudem beweist die Türkei auch wiederum gegenüber dem Aufstande in den hellenischen Provinzen, daß ihre Behörden trotz aller erlittenen Schläge nichts gelernt und nichts vergessen haben, indem wiederum ganz himmelschreiende Gräuel Seitens der irregulären türkischen Soldateska verübt worden sind. Es kann und darf also keine Rede davon sein, diese, griechischem Stamme angehörigen Landestheile, deren Bewohner an Cultur und Bildungsfähigkeit weit über den Slaven stehen, einfach ihrem Schicksal zu überlassen, das heißt wohl, sie den Türken auf eine neuere Periode überantwortet zu lassen. Wäre Griechenland ein größerer Staat, dem eine zahlreiche Armee und Flotte zur Verfügung ständen, so dürfte dieser griechische Theil der orientalischen Frage wohl bald genug gelöst werden ohne weiterer Fremden Zuthun; so aber riskirt das kleine und militärisch nur sehr schwach organisirte hellenische Königreich in einem ungleichen Kampfe gegen die, immerhin auch nach der Niederlage über eine zahlreiche Armee und wohl gerüstete Flotte disponirende Türkei aufgerieben und am Ende von Europa noch ihrem Schicksale angeheimgestellt zu werden. Großbrittanien allein kann, wie wir schon an dessen militärischen Verhältnissen darzulegen versucht haben, für sich auf die Dauer keinen Landkrieg, mit größern Aktionen begleitet führen; zur See hingegen wird es vielen Schaden anrichten können, da seine Kriegsschiffe in allen Meeren der bewohnten Erde kreuzen. Es hat sich deßhalb schon da- und dorthin nach Allirten umgesehen, ohne jedoch bis jetzt, selbst bei Oesterreich-Ungarn, dessen Interessen wohl wenigstens ebenso sehr wie die brittischen bedroht sind, mehr wie Hofbescheid erhalten zu haben. Das Schlagwort vom: „perfiden Albion" ist eben noch viel zu lebhaft in Aller Erinnerung, als daß sie sich so leicht für brittisches Geld zu bestimmten Abmachungen hinreißen ließen.

Frankreich dürfte zwar vorab — wenigstens bis zum Schlusse der Weltausstellung — möglichst reservirte Neutralität zu bewahren sich bemühen. Allein auf die Dauer würde es am allerwenigsten dem Verlaufe eines anglo-gräco-russischen Krieges mit verschränkten Armen zusehen, zumal es auch sehr schwerwiegende orientalische Interessen zu wahren berufen sein könnte, sobald erst die Territorialverhältnisse der weiter entlegenen vorderasiatischen Länder Syrien, Palästina und von Aegypten mit in Berechnung gezogen werden sollten. Wir wissen auch z. B. aus den ganz letzten italienischen Kammerverhandlungen, in welch' bitterer Weise die Stellung Italiens zu weitern kriegerischen Verwicklungen im Orient in Interpellation gezogen worden ist und daß die leitenden Männer des Königreichs noch gar nicht sicher sind, unter allen Umständen völlige und strikte Neutralität proklamiren zu können. Wir dürfen auch als sicher annehmen, daß ferner Spanien als Kaufpreis seiner etwaigen Allianz mit England von demselben die Herausgabe des befestigten Platzes von Giberaltar zurückfordern würde. Sodann ist es auch klar, daß Oesterreich-Ungarn zur Wahrung eines überwiegenden Einflusses in der untern Donauregionen sich einen bestimmten Beherrschungs- und Einflußrayon sichern wollte und namentlich niemals die Formation von slavischen Mittelstaaten unter russischer Hegemonie ruhig sich organisiren lassen dürfte — sonst wäre es um sein gesammtes Prestige an der untern Donau, ja selbst um seine Großmachtsstellung überhaupt geschehen und zwar für immer. Die Stellung Deutschlands sogar müßte sich — wie wir bereits an einer jüngsten Aeußerung der diplomatischen Reichs-Organe ersehen konnten, wesentlich nach einer etwaigen Bedrohung der deutsch-österreichischen politischen und wirthschaftlichen Interessensphäre richten und eine eventuelle Intervention des deutschen Reiches könnte sich selbst im Falle der Bedrohung der österreichisch-ungarischen Macht- und Interessenstellung in den Donaulanden Seitens des Russo-Panslavismus gegen den moskovitischen Czarenstaat richten.

Eidgenossenschaft.

Das eidgen. Militärdepartement war jüngst in der Lage, die Frage entscheiden zu müssen, wer den Bataillonschef, falls derselbe verhindert ist, seine Funktionen zu versehen, zu vertreten habe, ob der Bataillonsadjutant oder der älteste Hauptmann des Bataillons, auch wenn er Kompagniechef sei. Das Departement hat entschieden, daß der Letztere Stellvertreter des Bataillonschef sein solle, sei er nun Bataillonsadjutant oder Kompagniechef. Diese Schlußnahme ist motivirt durch die Thatsache, daß die Bataillonsadjutanten, obschon sie allerdings Hauptmannsrang haben müssen, doch eben selten oder nie der Anciennetät nach, sondern aus den hiezu speziell befähigten beziehungsweise aus den des Reitens kundigen Offizieren gewählt werden.

— Langenthal, 14. ds. An der Delegirten-Versammlung des Volksvereins in Langenthal betheiligten sich über 100 Bürger, worunter 71 Abgeordnete. Das soziale Reformprogramm des Centralkomites wurde mit einer Abschwächung des Postulates betreffend Rückkauf der Eisenbahnen durch den Bund, und mit einem Zusatz betreffend bessere Fürsorge für das physische Wohlergehen der heranwachsenden Jugend mit großer Mehrheit angenommen. Schließlich ergriffen noch das Wort Hr. Landammann Keller von Aarau und Hr. Furrer, Lithograph, von Neuenburg; Hr. Keller, um noch nachdrücklich auf einzelne Programmpunkte, insbesondere das Lehrlingswesen und die nothwendige Hebung des Handwerkerstandes aufmersam zu machen; Hr. Furrer, um an die Nothwendigkeit zu erinnern, auf die Herstellung einer ernstlichen Solidarität innerhalb der freisinnigen Partei des Schweizerlandes bedacht zu sein und zu diesem Behufe das Revisionsprogramm von 1872 nicht in Vergessenheit gerathen zu lassen.

Der Aargau hatte nur einen Vertreter gesandt, aber dafür auch einen währschaften, nämlich den greisen, doch stets noch rüstigen Augustin Keller, den unermüdlichsten aller Kämpfer für Freiheit, Fortschritt und Recht. Als er beim Ruf „Aargau" sich inmitten der Versammlung einzig von den Sitzen erhob, da entwand sich dieser ein einstimmiges und tiefgefühltes Bravo!

Aargau. Die Gemeinde Möhlin hat die Ausführung ihrer Wasserversorgung Hrn. Ingenieur Weinmann in Winterthur nach dem von ihm angefertigten Projekte übertragen.

— Aarau. Eine Einsendung über die Wieder-Einführuug der Musikschule an hiesiger Bezirksschule kann erst in morgender Nummer erscheinen.

— Baden, 15. April. Die gestrige Bezirksrichterwahl kam nicht zu Stande. Bei einem absoluten Mehr von 221 Stimmen machte Herr Anner 207, Herr Reiße 198, Herr Nieriker 148, Hr. Widmer 121, Hr. Sozer 53 Stimmen.

— Waltenschwyl. Letzten Montag Vormittag 11 Uhr verunglückte beim Fällen von Tannen der 18jährige Kaspar Meier. Während er einer fallenden Tanne ausweichen wollte, fiel eine andere auf ihn. Er wurde für todt aufgehoben, erholte sich aber bald wieder etwas. Man zweifelt an seinem Aufkommen, da er schwer verletzt sei. Holzarbeiter können nie vorsichtig genug sein.

Bern. Auf dem Wege der Privatzeichnung wurden in Biel über 250,000 Fr. auf das Dreimillionenanleihen der Jurabahn innert drei

Tagen gezeichnet. Mit den Subskriptionen von Nidau steigen die Zeichnungen auf 275,000 Fr. Die Scharte vom 1. April 1878 ist ausgewetzt.

— Die 17jährige Tochter eines Angestellten der Zentralbahn hat in der Nähe von Burgdorf ihren Tod auf den Schienen gesucht und unter großer Verstümmelung gefunden.

Zürich. Die auf den 8. dieß nach Einsiedeln einberufene außerordentliche Generalversammlung der Wädensweil-Einsiedelnbahn beschloß nahezu einstimmig, von weitern Proben mit dem Wetli-System für einstweilen Umgang zu nehmen, und beauftragte die Verwaltung zum Ankauf zweier eigener Maschinen. Bisher wurde bekanntlich der Betrieb durch die Nordostbahn besorgt, das daherige Vertragsverhältniß soll auf Mitte Oktober d. J. gekündet werden.

— Winterthur, 15. Der gestrige Wahlgang hatte das einzige Resultat der Wahl von Hrn. Sulzer-Steiner in den Stadtrath. Votanten 1363, absolutes Mehr (nach Abzug der leren Stellen) 672. Stimmen erhielten: Die HH. Sulzer-Steiner 751, Dr. Weinmann 588, Schleuß 567, Stadtrath Knus 560. — Die Physiognomie dieses 2. Skrutiniums ist eine wesentlich andere als die des 7. April. Die Wahl in den Schulrath ist nicht zu Stande gekommen. Der Candidat der demokratischen Liste ist mit 49 Stimmen im Vorsprung (Hr. Bösch 564, Hr. Näf 515.)

— Hr. Anton Seder von München, ein Architekturmaler von hohem Rufe, wurde als Professor für kunstgewerbliches Zeichnen an das Technikum in Winterthur berufen.

Uri. Nach der „Urn. Ztg." verunglückte am 11. d. im Tunnel Hr. Ingenieur Dr. Stapf, Chef der geologisch-montanen Abtheilung der Gotthardbahn. Vor wenig Wochen feierte derselbe seine Verlobung und traf bereits Anstalten, sich in Airolo häuslich einzurichten, da ereilte ihn das Unglück, indem er unter einen Rollwagen gerieth, einen Beinbruch erlitt und verschiedene Quetschungen. Eine halbe Stunde brauchte man, um ihn unter dem Wagen hervorzuziehen und 5 Stunden, bis er zum Tunnel hinaustransportirt war. Der Unfall passirte nämlich etwa 2½ Kilometer jenseits von der Tunnelöffnung.

Zug. Auch in der Stadt Zug ist die Wasserversorgungsfrage an der Tagesordnung. Gestern hatten sich die Bürger- und Korporationsgemeinde (beide Millionäre!) über einen Antrag des Verwaltungsrathes auf Betheiligung mit je Fr. 2000 Aktienkapital zu entscheiden. Von Privaten sind bis jetzt Fr. 48,000 gezeichnet, so daß zum Minimum des Aktienkapitals noch Fr. 16,000 fehlen; im Interesse der Sache wäre aber gelegen, wenn das Aktienkapital auf Fr. 120,000 gebracht werden könnte, indem sich dann das Geld für die Obligationen um so leichter finden ließe. Das „Zuger Volksblatt" würde es demnach für billig erachten, wenn die Bürgergemeinde Fr. 11,000 und die Korporationsgemeinde Fr. 25,000 zeichnen würde; es dürfe in eine solche Betheiligung um so unbedenklicher eingewilligt werden, als das Geld nicht geschenkt, sondern höchstens für einige Jahre ein verzinsliches Darleihen ist. Die Einwohnergemeinde soll später nämlich das Unternehmen an sich ziehen.

Solothurn. Am Samstag verunglückte in Olten ein 9jähriger Knabe des Eisenbahnarbeiters Josef Frei von Wangen auf eine recht bedauerliche Weise. Er hatte mit einer Schwester dem Vater und einem Verwandten das Mittagessen gebracht. Während sie dasselbe hinter dem Hause des Hrn. Disteli, Säger im Hammer, einnahmen, tummelte er sich bei einer Beige Laden herum. Die Beige stürzte um und die beiden Männer hörten ein eigenthümliches Gemuchse, kümmerten sich jedoch nicht weiter darum und da die Schwester das Eßgeschirr besorgte, achteten sie sich auch nicht weiter auf den Knaben. Abends aber als Hr. Frei nach Hause kam, fragte seine Frau weinend nach dem Knaben. Jetzt ging ihm ein Licht auf. Könnte er unter der Beige Laden sein? Seine Ahnung war nur zu wahr. Er eilte schnell nach Olten und in kurzer Zeit brachte man den Knaben als Leiche. Die umstürzende Ladenbeige hatte ihn erdrückt.

— Liestal. Am Palmsonntag machten sich einige Knaben am Waldsaume bei der weißen Fluh aus Vergnügen ein Feuerlein an, das sich zu ihrem Schrecken gar bald weiter verbreitete. Glücklicher Weise wurde solches bald bemerkt, so daß nicht mehr als zirka 1—1½ Jucharten Wald beschädigt wurden. Wäre der Wind gegangen, so hätte enormer Schaden entstehen können, denn trockenes Gras, Laub und Buchsstauden gaben dem Feuer Nahrung zur Genüge. Möchten doch alle Eltern ihre Knaben ermahnen, solche Vergnügungen bleiben zu lassen.

Bellinzona, 15. d. Von dem heute zusammengetretenen Großen Rathe wurde zum Präsidenten Fraschina aus dem Sottoceneri und zum Vizepräsidenten Solari aus dem Sopraceneri gewählt. Für die Gotthardsubvention sind günstige Anzeichen da. Morgen vermuthlich Vertagung bis nach dem Osterfeste.

Waadt. Die Behörden des Kantons Waadt mißhandelten vor einiger Zeit, wie der „Bund" berichtet, einen deutschen Handwerksreisenden, weil er in ein Haus ging und nach Arbeit fragte, woselbst man ihm wegen Mangels an Arbeit 10 Cts. gab. Wie er herauskam, faßte ihn ein Gensdarm ab, legte ihm Handschellen an und der Präfekt von Lausanne spedirte ihn über die Grenze bis nach Zürich. Hier wies sich der Bursche aus, daß er kein Vagant und kein Bettler sei, ging zum deutschen Konsul und beschwerte sich und dieser machte die Sache beim deutschen Reichsgesandten in Bern anhängig. Letzterer erhob Beschwerde beim schweiz. Bundesrathe und dieser ersuchte die Regierung von Waadt, 200 Fr. als Entschädigung zu zahlen. Als souveräner Kanton bestritt Waadt die Kompetenz des Bundesrathes. Darauf folgte ein Prozeß vor dem Bundesgerichte und Waadt hat nun das kantonalsouveräne Vergnügen, an Kosten und Entschädigung statt Fr. 200 etwa Fr. 1500 zu bezahlen.

— Der neugewählte Staatsrath hat Baud zum Präsidenten und Estoppey zum Vizepräsidenten gewählt; das Baudepartement ging nach dem am 10. April erfolgten Austritt Delarageaz' provisorisch an De Crousaz und das Militärdepartement an Baud über.

— Wie dem „Cultivateur" aus Vevey geschrieben wird, sind die Aussichten, welche der Stand der Reben fast ausnahmslos bietet, sehr günstige. Dank dem ungewöhnlich schönen Wetter im Februar und anfangs März habe die nöthige Arbeit unter sehr günstigen Verhältnissen vor sich gehen können, so daß der Weinbauer eines lohnenden Ertrages sicher sein könne.

Genf. Genfer Jägern gelang es, letzten Dienstag in den Wäldern von Versoix einer Kolonie von fünf jungen Wölfen habhaft zu werden. Die Alten hofft man in einer Falle fangen zu können.

London, 15. Die „Times" meldet aus Belgrad vom 14. ds., Rußland suche die Allianz mit Serbien zu gewinnen für den Fall eines neuen Krieges. Fürst Milan sei dieser Allianz günstig, das Kabinet arbeite derselben entgegen. Oberst Leschnanin sei in der Allianzangelegenheit nach Petersburg gegangen. Die Kriegsrüstungen dauern ohne Unterbruch fort. Eine Ministerkrise sei wahrscheinlich.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Berlin vom 14. ds., Fürst Karl von Rumänien habe den Kaisern von Deutschland und Oesterreich den Entschluß mitgetheilt, abzudanken, wenn Rußland gestattet werden sollte, in Rumänien das Regiment an sich zu reißen.

Die Journale betrachten die Situation heute weniger günstig. Die „Times" sagt, es sei in der Haltung der europäischen Mächte keine Aenderung eingetreten und die Aussicht auf ein friedliches Arrangement sei ebenso entfernt als je. Es herrscht in England wie in Rußland in hohem Grade das Gefühl, daß der Krieg unvermeidlich sei. Die „Times" verzweifelt indeß nicht an einer friedlichen Lösung, wofür die Elemente noch vorhanden seien; es ist Pflicht der Diplomatie, dieselben zu benützen. In jedem Falle müsse Rußland etwas mehr thun, als den Vertrag blos den Repräsentanten der Mächte zu unterbreiten; man werde von Rußland verlangen, den Vertrag nach Wunsch der Nachbarstaaten abzuändern.

Petersburg, 13. April. Wera Saßulitsch, welche am 5. Febr. den Stadthauptmann von Petersburg, General Trepow, dem sie als Bittstellerin genaht war, bei der Audienz durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt hatte, stand gestern vor Gericht. Die Verhandlung währte von 11 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends und schloß mit der — Freisprechung der Angeklagten. Im Gerichtssaale wie auf der Straße erfolgten laute Kundgebungen der Freude. Wie die „Neue Zeit" meldet, fand bei diesem Anlaß ein Zusammenstoß zwischen dem Publikum und den Gendarmen Statt, wobei ein Student durch einen Revolverschuß getödtet und Saßulitsch am Arm verwundet wurde.

Ragusa, 14. April. 32 Insurgentenführer der westlichen Herzegowina sind heute hier angekommen. Sie kamen von Cettinje, wohin sie berufen worden waren, und gehen diese Nacht nach Popovo ab, um unter der montenegrinischen Fahne die Waffen wieder zu ergreifen; sie sind entschlossen, sich der Türkei nicht zu unterwerfen.

Konstantinopel, 14. April. Großfürst Nikolaus ist gestern sammt seinem Generalstabe den Bosporus hinaufgefahren und besichtigte die durch die Türken besetzten Positionen. Der griechische Patriarch überreichte der Pforte, dem Großfürsten Nikolaus und den Botschaftern einen Protest betreffs der in mehrern Städten Bulgariens erfolgten Besitznahme griechischer Kirchen durch die Bulgaren. Prinz Hassan kehrt Ende der Woche nach Egypten zurück. Die Russen ergriffen alle Maßregeln, um im Falle des Bruches mit England auf das erste Signal sich Konstantinopels und des obern Bosporus zu bemächtigen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte bequemten sich zwar die Verkäufer sofort zu einem Preisnachlaß; derselbe entsprach indessen nicht den Ansprüchen der Müller, so daß im Ganzen der Umsatz gering blieb. Man bezahlte schönen Weizen vom Allier 34¼—34, andern guten Weizen 33½—31½, fremden 33—31, normalen Roggen 18¾—18½, Gerste 23½—20, schwarzen Hafer aus der Brie 24—23¾, andern schwarzen Hafer 23½—23, grauen 22½—22, fremden 22½—19½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof — In Marseille bleibt die Stimmung fest, da die eintreffenden Zufuhren längst verkauft und im Flußgebiet der Rhone und der Garonne große Bedürfnisse zu befriedigen sind. — An den Märkten der Departements waren von 118 Weizenpreisen 28 höher (noch zu Anfang der Woche), 15 fest, 44 unverändert und 31 niedriger.

In England kam gegen Wochenschluß, an den Grafschaftsmärkten wie an den großen Handelsplätzen, die Baisse zum Durchbruch.

In Belgien wurde Weizen wieder stärker angeboten und ein wenig billiger erlassen, während Roggen mehr begehrt blieb.

In Holland wurde die zu Anfang der Woche matte Stimmung später wieder so fest, daß bei dringendem Bedarf ein kleiner Aufschlag bewilligt werden mußte Dagegen sanken die Roggenpreise entschieden

In Deutschland verhielt die Spekulation sich ruhiger, und unter starkem Angebot sanken die Terminpreise. An den schwach versorgten Consummärkten ergab sich gar kein oder ein sehr geringer Abschlag

In den Ostseehäfen werden stärkere Zufuhren von Weizen und Roggen aus dem Innern erwartet, weshalb kleine Preisnachlässe die Kauflust nicht sehr anzuregen vermochten

In der Schweiz blieben die Vorräthe gering, und wenn auch die Müller auswärts viel gekauft haben sollen, so ist doch bis jetzt noch wenig eingetroffen und können die Preise noch ziemlich fest behauptet werden.

In Italien machen sich die Zufuhren aus dem Schwarzen Meer etwas fühlbar. In Spanien bleiben die Preise fest

In Wien und Pesth wurde für den Bedarf der Mühlen wie zum Export bedeutend weniger gekauft und neigten sich die Preise zum Abschlag (Schwz. Hdlsz.)

Pariser Observatorium vom 15. April 1878.

Das Barometer steigt. Das ruhige Wetter dauert fort im Kanal und auf dem atlantischen Ozean. Fortwährend starker Südwind bei Valentia.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Felix Hallauer, Ibs., gew. Straßenwärter von und in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens statt, **Mittwoch den 17. April 1878,** und zwar:

a. Ueber die Fahrhabe, Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers.

b. Ueber die, im Gemeindsbezirk Suhr liegenden Liegenschaften nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

c. Ueber die, im Gemeindsbezirk Küttigen liegenden Liegenschaften, **Donnerstag den 18 April 1878,** Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zum „Kreuz" in Küttigen.

Aarau, den 10. April 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Ausschreibung.

Für das vom **14. bis 22. Juli in Muri** abzuhaltende aarg. Kantonalschützenfest sind die Stellen für

1 Oberzeiger und 36 Zeiger

zu besetzen Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, sind bis längstens den **20. April** an Unterzeichneten einzureichen.

Muri, den 8. April 1878.

Huber, Major,
Präsident des Schießkomites.

Puppenwagen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. April 1878 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:
Geweichte Stockfische.

Glacé-Handschuhe

vorzügliche Qualität soeben erhalten empfiehlt
Fr. Theodor-Hagnauer.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter wohnt nunmehr im Hause des Herrn Häßig, Spengler, **Igelweid Nr. 632.**

Höflich dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich ferner für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten
Herm. Dürr, Maler.

Stehen geblieben:

Im Filialpostbureau Aarau ein **Regenschirm.**

Eine junge tüchtige Person, welche schon gedient hat, sucht einen Platz als **Magd.** Es wird mehr auf gute Behandlung als großen Lohn gesehen. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zur Besorgung von zwei Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren wird eine gewissenhafte **Tochter** aus achtbarer Familie gesucht. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. — Schriftliche Offerten mit Chiffre K. Z. Nr. 55. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** zum Stoßen, um billigen Preis.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt eine ordentliche jüngere **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Oeffentliche Verkaufssteigerung.

Nachdem die Concursmassen von Gebr. Keller und der Associé's Gottlieb und Johann Keller, Cigarrenfabrikanten in Reinach, durch Erkenntniß des Tit. Bezirksgerichts Kulm, einem durch Creditoren-Versammlung bestellten Comite, bestehend aus der Aarg. Bank, in Aarau, Herrn J. Wälchli, Notar in Reinach und dem Unterzeichneten zu Handen der Gläubiger zur Liquidation überlassen worden, werden nun die zu den genannten Massen gehörenden **Gebäude & Liegenschaften** unter Aufsicht des Herrn Geldstagsabgeordneten **Montag den 22. dies,** Nachmittags **pünktlich 1 Uhr,** in der **Speisewirthschaft des Herrn Etter im Unterdorfe zu Reinach** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, nämlich:

a) Die Gebäude Nr. 129, 265, 266, 267, 268 und 502 im Unterdorfe zu Reinach, enthaltend theils Wohnungen und theils Fabrikräume an der Landstraße und in deren Nähe.

b) 10 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von zus. ca. 2 Hect. 16 Aren (ca. 6 Juch.), bestehend aus Gemüse- und Obstgarten, Matt-, Acker- und Holzland, meistens in sehr vortheilhafter Lage, theils zu Bauplätzen geeignet.

Die Bedingungen sind sehr günstig und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerungsverhandlung anmit freundlichst eingeladen.

Aarau, 4. April 1878.

Im Auftrag des Liquidations-Comites:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

In Damen-Confection

für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:

Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Schultheke, Schultaschen & Mappen

jeder Art von Fr. 2. 50 an empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Selbstfabrizirte Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei
Alb. Johann,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.
Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Geweichte Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; am gleichen Ort ist eine **Coffrirmaschine** ganz billig zu verkaufen, wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Schöne weiße 2½ Liter
Flaschen
à 70 Ct. verkauft **Wilhelm Bertschi,**
Ziegelrain Nr. 702.

Gesucht:

In der obern Vorstadt ein **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Herrn.

Als
Saalkellnerin

wird eine intelligente, beide Sprachen sprechende **Tochter** aus guter Familie gesucht.

Gute Fach-Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Zu verkaufen:

Ein **Ladentisch.** Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Bei einer Damenschneiderin kann sofort eine **Tochter** in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Man wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren zur Erlernung der deutschen Sprache in einer achtbaren Familie in Aarau zu placiren. Als Tausch dagegen würde man einen jungen Knaben annehmen, der die Stadtschulen von Vivis besuchen könnte; der besten Pflege dürfte man versichert sein.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ein junger und kräftiger **Mann** empfiehlt sich hiemit allen hiesigen **Tit. Vereinen und Gesellschaften** zur Besorgung von jeder Art **Verrichtungen und Kommissionen.** Treuer und gewissenhafter Ausführung von allfälligen Aufträgen darf man im Voraus versichert sein. — Nachfrage in Nr. 171 im Adelbändli ebener Erde.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd** auf 1. Mai, welche im Kochen gut bewandert ist und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Ohne gute Zeugnisse ist es unnöthig sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Cæcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!



Punkt 8½ Uhr im neuen Schulhaus, Zimmer Nr. 4. Der Besuch aller, auch der Tenoristen ist unbedingt nothwendig.

Grütli-Verein Aarau.
Quartal-Sitzung
der Kranken- & Sterbe-Kasse
(bei statut. Buße)
heute den 16. April, Abends 8 Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.
Die Classenchefs werden ersucht, ihre Berichte längstens bis Donnerstag Abend an den Unterzeichneten abzugeben.
Der Vicepräsident.

Stenographenverein Aarau.
Die **Almanache pro 1877** sind angekommen und können heute von 1—2 Uhr im Lokal abgeholt werden.
Der Präsident.

Zeichenalbums & Poesiebücher,
von den billigsten bis zu den elegantesten Sorten, empfehle in großer Auswahl
J. J. Christen in **Aarau.**

Bast-Taschen
in jeder Größe, fein garnirt und gefüttert in frischer Sendung zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch
Bettfedern & Flaum
in Auswahl halte.
Frau Förderer, Ziegelrain, Aarau.

Empfehle hiemit eine schöne Auswahl in
Jet-, Clair de lune- & Iris-Perlen
für Colliers und zum Garniren der Kleider
B. Hagenbuch, Milchgasse.

Abziehbilder & Ostereierfärbe-Papier
bei **H. Andres,** Buchbinder.

Französische Waarenhalle
von **Adolf Dreifuß** am Graben Aarau
bleibt **Donnerstag, Freitag & Samstag den 18., 19. & 20. April** geschlossen.

Gesucht:
Eine ältere Person als **Haushälterin,** die einer kleinen Haushaltung vorstehen und ein Kind besorgen kann. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Brillante und unschädliche
Eierfarben
in allen Nuancen in den Apotheken
Imhof, Weibezahl, Lindt.

Wo ein Kantonsschüler **Kost & Logis** findet, sagt die Exped. d. Blts.

Eine gute Familie in der französischen Schweiz wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren als Tausch zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Debrunner,** Vorstadt Brugg.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Lingerie-Artikel

Für Kinder:
Tragkleidchen
Capotes
Rabättle & Schlüttchen
Piquékleidchen
Schürzchen
Taschentücher, weiß und farbig
Kinderstrümpfe.

Für Damen:
Cols & Manchetten
Ruschen
Weiße Jupons
Unterleibchen, seidene und baumwollene (Neuer genre.)

Für Herren:
Faux-Cols, Manchetten, Cravatten-Knöpfe

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Mein Lager in
Gold- & Polituerleisten
ist wieder auf's Beste assortirt, auch in den neuesten Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.
Bei Abnahme einiger Stäbe besondern Rabatt.
Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel in Grenchen
offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.
Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen
O. Siebenmann, Tapezierer,
allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

Das Neueste in

Knaben-Anzügen

elegant und einfach garnirt, ist soeben eingetroffen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen
J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Neu **Neu**

Für Damen & Herren!
Ein einfacher praktischer Stiefelchen-Zieher
ermöglicht das Ausziehen der Stiefelchen und Bottinen auf die leichteste und bequemste Weise. Bei schmutzigem Wetter ist er fast unentbehrlich, da man mit demselben die beschmutzten Stiefelchen und Bottinen ohne sie mit der Hand berühren zu müssen leicht ausziehen kann.
Preis per Stück Fr. 2. 50. Wiederverkäufer Rabatt.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich
Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung Aarau.

Die Bettwaaren-Handlung
des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe.
Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**
Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl (sehr billig) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.
Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Wegen bevorstehender Lokalveränderung
mit Ostern 1878 in meinen Neubau mittlere Thalgasse Zürich werde ich mit einer **größeren Parthie**
Spiegel, Rahmen & Oeldruckbilder
aufräumen, mit einer **Preisermäßigung von 10 bis 15%.**
Der Verkauf findet von heute bis Ostern noch im alten Lokal **Bahnhofstraße neben der neuen Post in Zürich** statt. Zu zahlreichem Besuche empfiehlt sich ergebenst
Dl. Vœgeli, Vergolder.

Frühlings-Saison. **Passementerie & Knöpfe.** Besatz-Artikel für Damenkleider.
Meine Auswahl in obigen Artikeln ist durch das Neueste und Eleganteste reassortirt und bitte ich meine verehrten Gönnerinnen, bei Erneuerung ihrer Toilette sich meiner gütigst zu erinnern.
Ergebenst:
C. Erny-Fassler.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfre • gratis.

№ 91.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

17. April 1878.

* Dem Programm der städtischen Schulen in Aarau

entnehmen wir einige Daten, welche auch für weitere Kreise von Interesse sind.

Es wirken an den städtischen Schulen 16 Lehrer und 10 Lehrerinnen. Die Gemeindeschulen zählten pro 1877/78 618, die Bezirksschulen 288, Total 916 Schüler und Schülerinnen. Die Gemeinde verausgabte zur Anschaffung von Lehrmitteln Fr. 1550, im Ganzen für das Schulwesen Fr. 113,400, wovon Fr. 90,600 durch Steuern gedeckt wurden, was bei einer Bevölkerung von 5449 Einwohner nahezu Fr. 10 auf den Kopf trifft, gewiß ein erfreuliches Zeichen für die Einwohnerschaft.

Der städtische Pensionsverein besitzt ein Vermögen von 26,508 Fr. und zahlte an 3 gewesene Lehrer die Pensionssumme von Fr. 1050. — Aus den Klassenzusammenstellungen der Knaben-Gemeindeschule geht deutlich das Bedürfniß nach einer sechsten Klasse hervor. Wir werden später auf den Gegenstand zurückkommen. Daß auch die Kleinkinderschulen hier lebensfähig und ein Bedürfniß sind, zeigt der Besuch der 4 Schulen mit zusammen 156 Kindern.

Schulbehörden und Lehrer betonen die Nothwendigkeit der Entlastung der Schüler; erstere weisen auch auf die fortwährend stärker auftretende Kurzsichtigkeit der Schüler, namentlich der Mädchen hin.

In einer sehr lesenswerthen Beigabe verbreitet sich Frl. Stocker über die Weiterbildung der Mädchen. Landesübliche Programmanhängsel haben uns gegen diese Literatur ihres oft zu compilatorischen Charakters wegen eine gewisse Abneigung beigebracht. Um so angenehmer überraschen die Ausführungen der Verfasserin, die ohne viel Wortmacherei der Sache zu Leibe steigt. Was sie über die Ueberbürdung der Kinder sagt, kann nicht genug wiederholt und nicht nur auf Mädchen-, sondern auch auf Knabenschulen bezogen werden. Ihr Hinweis auf die übertriebene Sucht, hauptsächlich das naturwissenschaftliche Feld in den Volksschulen so breit als möglich treten zu lassen, ihre Andeutungen über die durchaus ungenügende Berücksichtigung des deutschen Sprachunterrichtes, namentlich aber ihre Bemerkungen über den französ. Elementarunterricht dürften viele Bezirksschulen und Inspektoren beherzigen, welche in letzterer Hinsicht den größten Triumph darin erblicken, wenn es dem Lehrer gelingt, in die Schülerschädel hinein die größtmögliche Masse Vokabeln zu stopfen.

Verfasserin ruft energisch einer Revision der Lehrpläne und meint, man sei bis jetzt noch immer vor der gewaltigen Arbeit zurückgeschreckt, die eine solche Umgestaltung erfordere. Aber es wäre ein bedenkliches Zeichen für unsere Schulmänner und Gesetzgeber, wenn dieser Grund der allein hindernde wäre. Man trennt sich aber ungern von liebgewonnenen Ansichten und will nichts fahren lassen von all' dem, was man beim „Ausbau der Volksschulen" herbeigeschleppt hat, obschon dieser „Ausbau" so unwohnlich und unbehaglich geworden. Der Lehrerstand hat getreulich mitgeholfen, Balken, Sparren und Riegel herbeizutragen, um das Schulrennen mit Hindernissen perfekt zu machen.

Was Verfasserin über die Beschäftigung der Mädchen mit Handarbeiten sagt, kann vielleicht für städtische Ortschaften, vom sanitarischen Standpunkte aus, seine Berechtigung haben. Die citirten Worte des Herrn Binder beweisen aber nicht Alles. Wird auch der Knabe in der Schule nicht zu speziellen technischen Arbeiten angeleitet *), so begründet dieser Umstand nicht die Unterschätzung des Unterrichts in den weiblichen Handarbeiten. Dieser wird ein wesentlicher Bestandtheil der Mädchenerziehung bleiben müssen, so lange nicht jedes heirathsfähige Mädchen mit Erfolg das „Schüttle dich und rüttle dich, wirf Gold und Silber über mich" inscenieren kann, und so lange Windeln und Kinderhäubchen beschafft werden müssen. Die Großzahl unserer Mädchen wird weder Lehrerinnen noch Postoffiziantinnen, sondern Hausfrauen werden, und da thut Bekanntschaft mit Nadel und Scheere mehr noth, als ein „Album Poesien" auf dem Tisch des Visitenzimmers.

Wenn man nicht spezifisch städtische Verhältnisse im Auge hat, kann man einer Reduktion dieser Unterrichtszeit nicht das Wort reden; vielmehr muß man den Arbeitsschulen eine weit hervorragendere Stellung in unserm Schulorganismus einräumen, ihnen nicht blos das mechanische Nachahmen als Feld zuweisen, sondern ihren Wirkungskreis bedeutend erweitern.

*) Uebrigens trägt man sich anderwärts und auch im Aargau ernstlich mit dem Gedanken, auch für Knaben „Arbeitsunterricht" zu verlangen.

Gegenwärtig sind die weibl. Arbeitsschulen mit ihren Lehrerinnen die Aschenbrödel unseres Schulorganismus. Das sollte anders werden. Wie vieles ließe sich durch tüchtige Arbeitslehrerinnen zu Tage fördern, wenn man denselben eine entsprechende Vorbildung zu Theil werden ließe!

Eine Bemerkung der Verfasserin verdient besonderer Berücksichtigung. Sie plaidirt für den Lehrerinnenberuf. Wir gestehen offen, daß wir der heutigen Richtung, die Thüren der Schulen den weibl. Lehrkräften so weit als möglich zu öffnen, nicht als einen durchaus gesunden betrachten können und sehen voraus, daß eine Reaktion eintreten wird, wenn dermalen auch unsere pädagogischen Größen sich dem neuen Evangelium gläubig unterwerfen. Ohne Unter- und ohne Ueberschätzung finden sich Gründe genug, im Allgemeinen Männer im Lehrstande den Frauen vorzuziehen. Will man aber Lehrerinnen, so weise man sie denselben Bildungsgang wie die Lehrer.

Wenn daher Verfasserin einem 4. Jahreskurse am Lehrerinnenseminar ruft, wird sie dies nicht nur im Interesse der physischen und geistigen Entwicklung der Zöglinge thun, sondern auch die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen Einrichtung erkannt haben.

Eine objektive Vergleichung der gesetzlichen Anforderungen an unsere Lehrerbildungsanstalten führt auf wesentliche Unterschiede. Unbedingt hat der Staat beide Anstalten in allen Richtungen gleich zu stellen, gleichmäßig in Lehrplänen und Unterrichtszeit einzurichten, so lange er zwei getrennte Anstalten einer einheitlichen, neuorganisirten Lehrerbildungsanstalt vorzieht.

Ist auch die Arbeit nicht zum Zwecke einer öffentlichen Diskussion geschrieben worden, glauben wir, ihr mit einigen daran geknüpften Aeußerungen mehr gerecht zu werden, als wenn wir mit einigen banalen Phrasen auf dieselbe verwiesen hätten.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 16. ds. Um die Gemeinden Wädensweil und Einsiedeln für die Vorschüsse sicher zu stellen, welche dieselben für die den Voranschlag überschreitenden Baukosten der Linie Wädensweil-Einsiedeln geleistet, sowie zur eventuellen Anschaffung eigenen Betriebsmaterials wünscht die Verwaltung genannter Bahn ein 5% Anleihen von höchstens Fr. 1,300,000 aufzunehmen und sucht für dasselbe um Bewilligung eines Pfandrechtes im 2. Range auf ihrer Linie nach. Es wird eine bezügliche Publikation im Bundesblatt unter Fristansetzung für etwaige Einsprachen bis zum 4. Mai nächsthin angeordnet.

Nachdem der Bundesrath bereits unterm 29. v. Mts. 30 Fabriketablissementen ununterbrochenen Betrieb im Sinne von Art. 13 des Fabrikgesetzes, sowie Verwendung von jungen Leuten unter 14 Jahren zur Nachtarbeit im Sinne von Art. 16 gestattet, hat er heute die nämliche Bewilligung nach Einholung der Gutachten der betr. Kantonsregierungen 17 weitern Geschäften (Holzstoff- und Papierfabriken, Eisenwerken, Glashütten u. s. w.) unter gewissen Vorbehalten und in dem Sinne ertheilt, daß den betr. Arbeitern gemäß Art. 14 des Gesetzes, wenigstens je der 2. Sonntag freigegeben werde.

Unter Einsendung des Kongreßbeschlusses betreffend die Prägung von Silberdollars richtet der Geschäftsträger der vereinigten Staaten im Namen seiner Regierung an den Bundesrath die Einladung an einer internationalen Konferenz für definitive Feststellung des Werthverhältnisses zwischen Gold und Silber sich zu betheiligen. Der Bundesrath erklärt seine Geneigtheit an der Konferenz Theil zu nehmen.

Auf Anregung des Bundesgerichts hat der Bundesrath auf den 24. ds. eine Konferenz der an der Nationalbahn betheiligten Kantone behufs Ordnung des provisorischen Fortbetriebs jener Linie einberufen und mit der Leitung der daherigen Verhandlungen den Vorsteher des Eisenbahn- und Handels-Departements betraut. An der Konferenz wird sich auch das Bundesgericht durch eine Abordnung betheiligen.

Die vom Kt. Appenzell A.-Rh. beschlossene Vollziehungsverordnung zum eidg. Forstgesetz wird genehmigt.

Das Postdepartement wird ermächtigt, auf den Zeitpunkt der Ausdehnung der Ligne d'Italie bis Brieg, resp. auf 1. Juli nächsthin für die Dauer von 3—4 Monaten einen zweiten täglichen Sommerkurs über den Simplon zur Ausführung zu bringen.

Um eine bessere Kontrollirung der unfrankirten oder nicht genügend frankirten Brief- und Fahrpostgegenstände zu erzielen, wird das nämliche Departement ermächtigt, für die Verrechnung der daherigen Beträge Taxmarken einzuführen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 27,3 M., Airolo 18,7 M, Total 46. Tagesdurchschnitt 6,7 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 15. April. Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Reg.-Rath wird der Große Rath zu der von ihm beschlossenen außerordentlichen Sitzung behufs Behandlung der Gotthardsubvention und Entgegennahme des Berichts des Reg.-Raths über den Fortbetrieb der Nationalbahn am Donnerstag den 25. dies sich versammeln.

Das Ergebniß der Steigerung über die Liegenschaften der Organistenpfründe des gewesenen Kollegiatstifts Zurzach wird genehmiget.

Die Herren Gebrüder von May von Schöftland, gegenwärtig auf Schloß Neuhaus-Drauegg in Kärnthen, haben der Kantonsbibliothek die brauchbaren Theile der alten Schloßbibliothek von Schöftland, sowie das Herrschaftsarchiv geschenkt. Es wird denselben diese Schenkung angemessen verdankt.

Den Gebrüdern Joh. Jakob und Johann Baptist Schwere von Koblenz in Felsenau wird eine Konzession zum Betrieb einer Personenfähre über die Aare beim Auhof unterhalb Klingnau ertheilt.

— Baden. Das Ergebniß der Bezirksrichterwahlen im ganzen Bezirk (ohne Birmenstorf) ist folgendes: Stimmende 3625. Hievon haben Stimmen erhalten die Herren Vizegerichtspräsident Anner 1297, Widmer, Friedensrichter, Rieden, 1297, Saxer, Gerichtssuppleant 917, Nieriker, Friedensrichter, Baden, 585, Reiße, Fürsprech, Baden, 560, Wiederkehr, Gerichtssuppleant 518, Berz z. Sonne in Wettingen 338, Humbel, Substitut 139, Herzog, Verwalter 123, Anner, Kanzlist 113.

— In Wettingen wurde von herumfahrendem Gesindel der zu Hülfe gerufene Gemeindeammann Spörri durch einen Messerstich gefährlich verwundet.

Bern. Am Sonntag haben einige Knaben auf einer meist mit Erlenholz bewachsenen Aareinsel unterhalb Muri ein Feuer angezündet, welches nahezu den Bestand einer Jucharte verzehrte. Ohne die aus der Nachbarschaft herbeigeeilte Hülfe wäre der Schadenwerth größer geworden.

Zürich. In Wädensweil legte sich Sonntag Nachts eine erst ¾ Jahr verheirathete 22jährige Frau auf die Eisenbahnschienen und fand den gesuchten Tod. Ein hinterlassener Brief gibt die Gründe an zu dem gethanen entsetzlichen Schritt.

— Die Militärschießeinrichtungen auf der Wollishoferallmend lassen einiges zu wünschen übrig. Am 9. d. wurde ein Zeiger in Folge mangelhafter Deckung leicht verletzt und am 10. d. erhielt ein anderer Zeiger einen Streifschuß an den Kopf. Die Verwundung soll nicht gefährlich sein, doch mußte der Mann immerhin in den Spital abgegeben werden. Jetzt sind die nöthigen Verbesserungen am Zielwall vorgenommen worden.

— Im Kanton Zürich muß gute Luft zum Besuche der Weltausstellung herrschen. Auf die erfolgte Ausschreibung hin haben sich nicht weniger als 89 Handwerker und 25 Lehrer für die staatliche Unterstützung zu dieser Fahrt angemeldet.

Freiburg. Das Ohmgeld, welches im Jahr 1876 noch 483,000 Fr. abtrug, hat im letzten Jahr nur 353,000 Fr., also 130,000 Fr. weniger eingebracht, während das Salzregal 3000 Fr. mehr als im Vorjahr, nämlich 226,000 Fr. abwarf.

St. Gallen. Die Anfrage des Staatsrathes des Kantons Waadt, ob der Regierungsrath von St. Gallen geneigt wäre, an einer Konferenz der Regierungen der Kantone Waadt, Wallis, Genf, Graubünden und St. Gallen, die Gotthardbahnfrage betreffend, Theil zu nehmen, wird bejahend beantwortet und als Abgeordneter bezeichnet der Vorstand des Baudepartements.

Waadt. Die Erben des in Paris vor einigen Monaten verstorbenen Hrn. Dubochot haben verschiedenen gemeinnützigen Instituten von Montreux und Umgebung die Gesammtsumme von 44,000 Fr. vermacht.

Wien, 15. d. Die „Polit. Korresp." meldet aus Bukarest: Die Regierung erhielt die Mittheilung, daß 120,000 Russen zur Occupation von Rumänien bestimmt seien. Täglich rücken neue russische Abtheilungen ein, welche sich wie in Feindesland benehmen und alle Gebäude zu ihren Zwecken mit Beschlag belegen.

London, 16. d. Die „Times" meldet aus Berlin: Rußland organisirt eine allgemeine Aushebung. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Man befürchtet einen Handstreich der Russen gegen Konstantinopel. Die Russen sind mit der zweifelhaften Situation sehr unzufrieden.

Der „Standard" meldet aus Pest: Die Russen besetzen Schumla.

Nach der „Times" fand am 15. ds. ein halboffizidser freundlicher Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten von London und St. Petersburg statt. Das Londoner Kabinett erklärte, es hege den aufrichtigen Wunsch nach einer friedlichen Lösung, aber es halte das Verlangen aufrecht, daß der ganze Vertrag dem Kongreß vorgelegt werde. Das St. Petersburger Kabinet entgegnete, der ganze Vertrag werde den Mächten unterbreitet werden; Rußland gestatte volle Diskussionsfreiheit, behalte sich aber Aktionsfreiheit vor. Die Antwort Gortschakoffs an Salisbury beweise, daß Rußland geneigt sei, selbst die wichtigsten Bestimmungen zu diskutiren. Die „Times" schließt, die Präliminarkonferenz scheine ohne Schwierigkeiten zu sein.

Petersburg, 16. April. Das „Journal de St. Petersburg" bestätigt die gemeldeten Pourparlers, die außer England auch Oesterreich betrafen. Betreffs der Okkupation Rumäniens sei die russische Regierung Angesichts der Haltung Rumäniens natürlich darauf bedacht, die Kommunikation zu sichern; übrigens könne Rumänien die für die Kriegsdauer abgeschlossene Konvention erst nach dem definitiven Frieden als erloschen betrachten.

Paris, 14. April. Der Kriegsminister hat ein Rundschreiben an die Generäle erlassen, wonach den Offizieren bei strenger Strafe wiederholt verboten werden soll, ohne Ermächtigung des Kriegsministers in den Blättern militärische Artikel zu veröffentlichen. Den Anlaß zu dieser Verfügung haben die Enthüllungen über die Laffetten gegeben. — Der Marineminister hat den Gouverneuren von Neu-Caledonien und Cayenne angezeigt, daß in diesen Strafcolonien die Bastonnade fortan nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Gouverneurs, die dieser nach einem Bericht des Direktors der Strafverwaltung und nach dem Gutachten einer besondern Commission zu verhängen hat, in Anwendung gebracht werden kann. Der Minister schreibt außerdem vor, daß die Leibesstrafen nur bei den schon in die Corrections-Abtheilungen gestellten und auf Lebenszeit verurtheilten Sträflingen und dann nur in solchen Fällen in Anwendung kommen dürfen, wo die Thatsachen nicht vor das Kriegsgericht verwiesen werden können und der disciplinarischen Bestrafung verfallen.

Wie verlautet, werden die Könige von Spanien und Belgien die Ausstellung besuchen. — Der Hauptingenieur der Ausstellung, Henri de Dion, ist gestorben.

General Duari ist im Lager bei Chalons eingetroffen und wird drei Monate dort bleiben. Die große Revue im Boulogner Holze, die jährlich Statt findet, wurde auf den 23. Juni anberaumt und soll in Veranlassung der Weltausstellung besonders glänzend abgehalten werden; es sollen dabei 45- bis 50,000 Mann mitwirken.

Prinz Louis Napoleon ist vom Militärdienst als einziger Sohn einer Wittwe befreit worden.

Rom, 16. d. Sicilianische Blätter melden, daß sich dort englische Werber zeigen, welche ein Werbegeld von 25 Pfund Sterling bieten.

New-York, 14. April. Eine Nationalbank in Cincinnati und eine andere Nationalbank in Chicago haben angekündigt, daß sie bereit seien, von morgen ab ihre Noten in Gold einzulösen. Einige kaufmännische Firmen in Chicago haben bereits gestern ohne Weiteres in Gold gezahlt. Aus Chicago werden noch andere Umstände gemeldet, die auf die Ausführbarkeit der Wiederaufnahme der Baarzahlungen schließen lassen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. April. (Aus der „Schwz. Grzpst.").
Sind wir noch keineswegs besser aufgeklärt über das wirkliche Zustandekommen eines dauernden Friedens, so trägt doch diese unerquickliche Ungewißheit nicht wenig dazu bei, ein weiteres Anziehen der Preise zu verhüten und begegnen wir sogar auf einzelnen Handelsplätzen Englands und Frankreichs einer kleinen Baisse, welche indessen auf unserm heutigen Markte noch keine ähnliche Bewegung hervorrief und die Preise unverändert blieben. Schwach besuchter Markt ist indeß hervorzuheben.

Ueber den Stand der Saaten sind die Berichte noch sehr zurückhaltend; doch wäre derselbe ungünstig, müßte derselbe statt der trügerischen Friedensaussichten in den Riß treten, um die Hausse zur Blüthe zu bringen.

Wir notiren:	per Kiloztr.		per Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33	Irca Odessa	Fr. — —
Prima-Weizen	„ 31¾—32¼	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31 —31½	Gerste	„ 28 —29
Geringere Sorten	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
Russischer Weizen	„ 32 —32¾	Mais	„ 23 —24¼

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 90,000 „

Getreide-Börse. Zürich, 16. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33—33½	32—32½	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	„
Bayrischer	32	—	—	„
Bessarabia	33	32	29—30	„
Irka	32—32½	30½	28½—29	„
Irka	34—34½	—	—	Schw. Stat.
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	32	—	—	„
Mais Cinquantin	24		—	Romanshorn.
„ gewöhnliches	21	20½	—	„
Brau-Gerste	28	27	25	„
Futtergerste	—	22—21	20—18	„
Hafer	21½	20½	19	„

Weizen, Hafer, Gerste und Mais fest. — Mehl anbauernd feste Stimmung.
Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 „ 45 „

Marktbericht von Langenthal vom 16. April. Erdäpfel galten per 100 Kilo gr Fr. 10. — bis 10. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 40. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. — bis 1. 36, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Maiskorn Fr. 23. — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 10. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 1. 30 bis 1. 60, Lucerne Fr. 1. 60 bis 1. 70, Esparsette 60—70 Ct., Hanfsamen per 10 Kilogr. Fr. 3. — bis 3. 20.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 16. April. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 29. — bis 31. —, Kernen Fr. 33. — bis 36. —. Abschlag Fr. 0. —.

Pariser Observatorium vom 16. April 1878.
Allgemeines Fallen des Barometers, doch ist der Barometerstand ziemlich gleichmäßig; schwacher Wind, schönes Meer. Ein Telegramm vom „New-York-Herald" kündigt einen Sturm an, welcher die Küsten von Großbritannien, Frankreich und Norwegen um den 18. d erreichen werde.

Städtische Schulen.

Schuljahr 1878/79.

1) Die Anmeldung der in die 1. Klasse Gemeindeschule neu eintretenden Kinder (Aller, welche vor 1. Nov. 1878 das 7. Altersjahr erreichen) geschieht Samstag den 27. April, Nachmittags 4—5 Uhr und zwar für die Knaben in Nr. 5 des Schulhauses (Parterre, östlicher Flügel) und für die Mädchen in Nr. 8 (Parterre, westlicher Flügel). Auch solche Kinder, die Privatunterricht genießen sollen, sind anzumelden.

2) Anmeldungen von Auswärtigen zum Eintritt in die Bezirksschulen werden entgegengenommen von den Rektoren (im Fall Nichtantreffens auch vom Schulhausabwart) bis Sonntag den 28. April. Schulzeugnisse und Geburtsscheine sind abzugeben.

3) Die Aufnahmsprüfung an beiden Bezirksschulen findet Statt Montag den 29. April, von Morgens 7 Uhr an, in den betreffenden Schulzimmern des zweiten Stocks. Dann haben auch die von Aarau ihre Zeugnisse abzugeben.

4) Das Schuljahr beginnt für die Gemeindeschulen Montag den 29., für die Bezirksschulen Dienstag den 30. April.

Aarau, den 16. April 1878.

Das Rektorat.

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Jb. Nüsperli, gewes. Weißgerber von und zu Aarau, haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Emil Nüsperli das um Fr. 7000. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 277 mit dabei liegendem Garten von 99,90 □m (1110 □′) in der Halden zu Aarau um Fr. 10,000. — verkauft.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Haus Nr. 277 der Erbschaft Nüsperli, Weißgerber", dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

4) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878

Der Gemeinderath.

Des h. Charfreitags wegen findet die nächste Getreidebörse Zürich **Samstag den 20. dieß** statt.

Zürich, 16. April 1878.

Der Vorstand.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein kleineres **Wohnhaus mit Holz- und Waschhaus** und dabei liegendem **Garten** in hiesiger Stadt ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen 1. Sorte	Fr. 3. 40 per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	" 3. 60 " " "
" **Etienne** "	" 5. 50 " " "
" **Blanzywürfelkohlen**	" 4. — " " "

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Publikation.

Da es wiederholt vorgekommen, daß Pfähle aus dem Calmatirungsgebiet hinter der Wehrung Nr. 5 ausgerissen und überhaupt die Wehrungsbauten beschädigt wurden, wird das Betreten sowohl der Aarwehrungen als des Calmatirungsgebietes ohne besondere Bewilligung Jedermann bei Buße verboten

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Marken-Albums,

ein passendes Pathengeschenk, empfiehlt in empfehlenswerther Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Das **Plainpied** meines Hauses, hintere Vorstadt Nr. 638, bestehend in: 4 großen Zimmern, schöner Küche und Keller, sowie Mägde- und Plunderkammer, großer Garten und laufenden Brunnen.

F. Hemmeler-Frey.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Verloren: Ein **Zeugnißbüchlein** der Knaben-Bezirksschule — Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei der Exped.

Apotheker-Lehrlingsstelle.

In einer Apotheke des Aargaus ist für einen jungen Mann mit den durch das Gesetz bestimmten Vorkenntnissen unter sehr vortheilhaften Bedingungen eine Lehrlingsstelle offen. Offerten befördert unter A. C. die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Kinderchaischen

in schöner Auswahl sind stets vorräthig, sowie schöne

Schultheke, -Taschen & -Mappen

bei **Al. Lüthi,** Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Unter-Leibchen

von Gesundheits-Crepp sind in schönster Auswahl und zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei **Louise Frank,** Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Brillante und unschädliche

Eierfarben

in allen Nuancen in den Apotheken

Imhof,
Weibezahl,
Lindt.

Eine gute Familie in der französischen Schweiz wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren **als Tausch** zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Debrunner,** Vorstadt Brugg.

Puppenwagen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Geweichte Stockfische.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat den Marktpreis der tannenen Bürgerholzgabe pro 1878 auf **Fr. 38.** festgesetzt.

Es werden demnach mit Hinzurechnung der in § 11 des Nutzungsreglementes festgesetzten Fr. 2., um die der Werth der Holzgabe für den Fall der Geldentschädigung über den Marktpreis anzusetzen ist, **Fr. 40.** — als Aequivalent für das Tannenholzklafter ausgerichtet.

Aarau, den 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Empfehle hiemit eine schöne Auswahl in

Jet-, Clair de lune- & Iris-Perlen

für Colliers und zum Garniren der Kleider

B. Hagenbuch, Milchgasse.

Abziehbilder & Ostereierfärbe-Papier

bei **H. Andres,** Buchbinder.

Französische Waarenhalle

von **Adolf Dreifuß** am Graben Aarau bleibt **Donnerstag, Freitag & Samstag den 18., 19. & 20. April** geschlossen.

Gesucht:

Eine ältere Person als **Haushälterin,** die einer kleinen Haushaltung vorstehen und ein Kind besorgen kann. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Zur Besorgung von zwei Kindern im Alter von 3 und 4 Jahren wird eine gewissenhafte **Tochter** aus achtbarer Familie gesucht. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz. — Schriftliche Offerten mit Chiffre K. Z. Nr. 55. befördert die Exped. d. Blts.

Schultheke, Schultaschen & Mappen

jeder Art von Fr. 2. 50 an empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Selbstfabrizirte Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei

Alb. Johann,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Brillante Oster-Eierfarben

in Rosa, Orange, Himmelblau, Carmoisin, Gelb und Violet, in Paket à 10 Ct. empfiehlt

Die Wydler'sche Apotheke.

Zu verkaufen:

Ein **Ladentisch.** Wo, ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen.

Schöne weiße 2½ Liter

Flaschen

à 70 Ct. verkauft **Wilhelm Bertschi,**
Ziegelrain Nr. 702.

Gesucht:

In der obern Vorstadt ein **Zimmer** für einen ordnungsliebenden Herrn.

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Magd** die etwas vom Kochen und alle Hausgeschäfte gründlich versteht findet in 2—3 Wochen einen Platz mit gutem Lohne.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem Hinscheide unseres geliebten unvergeßlichen Gatten und Vaters
Friedrich Zehnder, Oberwagenwärter,
so herzlichen Antheil genommen, sprechen hiemit den wärmsten Dank aus

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinschiede, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unserer lieben Kinder
Mina & Rosa Siegrist
danken herzlichst

Die tiefbetrübten Eltern & Geschwistern.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Hoher Donnerstag 8 Uhr: Hr. Helfer Frei v. Lenzburg.
Charfreitag den 19. April 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Welti von Aarburg.
Ostern: Vormittags ¼9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Während der Charwoche:
Donnerstag: 7 Uhr Gottesdienst.
Charfreitag: 10½ Uhr Predigt.
Samstag: 7 Uhr Gottesdienst
½7 " Abends:
Auferstehungsfeier.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ¾8 Uhr punkt!
" Herren 8 " "
Orchester ½9 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag d. 18. April, Abends 8 Uhr, im Storchen.
Vortrag von Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz:
Mittheilungen über den Truppenzusammenzug. (Fortsetzung.)

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit höflichst zu der **Donnerstag den 18. April,** Abends 8 Uhr, im Vereinslesezimmer (Bierwirthschaft Randegger) stattfindenden Versammlung eingeladen.

Aarau, 17. April 1878.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Diskussion
heute Abend 8 Uhr im neuen Schulhaus
Vortrag
Ueber den Handel mit Werthpapieren.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend keine Turnstunde.

Publikation.

Die infolge Demission des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle eines **städtischen Uhrenrichters** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis den 27. dieß dem Gemeindeammann einzureichen und bezüglich der beanspruchten Entschädigung ihre Angebote zu machen.

Aarau, 15. April 1878

Der Gemeinderath.

Zu pachten gesucht:
Eine rentable Mühle oder Säge

auf Maitag.

Offerten sub Chiffre S. Z. 573 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Winterthur.** (M-1379-Z)

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilder-Bücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Federschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Gesangbücher

in verschiedenen feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als **Ostergeschenke** bestens

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- & Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Bunte Reifen,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras-, Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Feder- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher,
Bunte Bälle, Märbel & bunte Holzeier.
Nebst einer zahllosen Menge Pantasie-Artikeln.
Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Broschen, Colliers, Uhrengehänge, Bonbonnieren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein

Aug. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Ueberzieher Mi-Saison
Ganze Anzüge
Jaquette, Sac-Paletot, Hosen & Gilet

sind für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche zu den verschiedensten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Mehrgebotseröffnung.

Die Vertreter der minderjährigen Kinder Albert, Hans, Martha und Fritz Fleiner haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung das denselben angehörende Wohnhaus Nr. 185 c nebst Krautgarten, zu Küttigen, um Fr. 1300. — veräußert.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das der Erbschaft Fleiner angehörige Wohnhaus Nr. 185 c in Küttigen" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angebaten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Akkord-Arbeit.

Es ist in Akkord zu vergeben: Die Erstellung eines **Waldweges** im „Entfelder Einschlag", worüber die nähern Bedinge bei Hrn. Julius Henz, Regt. in Aarau eingesehen werden können, welcher schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Wegarbeit" bis 30. dies entgegennimmt.

Aarau, 2. April 1878.

Die Taubstummendirektion.

Zu vermiethen:
Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet; b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes Gebäude steht.

Reflektanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Große
Leder-Abfälle

sind fortwährend billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Reingehaltene weiße und rothe
französische Weine

sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 18. April 1878.

Andeutungen über eine Reorganisation unserer Instrumentalschule.

(Einsendung.)

Das Schuljahr 1877/1878 ist geschlossen und mit ihm eine junge Schöpfung, auf welche vor wenigen Jahren noch viele erwartungsvolle Blicke gewendet waren, in der Meinung, sie werde keimen und treiben, zu Grabe getragen. Wir meinen unsere Instrumentalmusikschule. Somit wandelt unser Instrumentalunterricht den Pfad wohlthuender Ungebundenheit.

Wem die Pflege der Musik am Herzen liegt und wer sich um die Entwicklung unserer musikalischen Verhältnisse nicht nur dem Scheine nach interessirt, dem wird sich die Frage aufwerfen, ob man es denn bei dem jetzigen Stand der Dinge bewenden lassen solle, oder ob eine Reorganisation des bisher Bestandenen in Erwägung zu ziehen wäre. — Viele Gründe, die der Kürze wegen hier unberührt bleiben müssen, sprechen für Letzteres.

In den maßgebenden Kreisen ist diese Frage freilich schon behandelt worden, und scheint dem Vernehmen nach zu einem, wenn auch vielleicht noch nicht ganz abgeschlossenen Resultate geführt zu haben, welches uns für die Zukunft allerdings nichts weniger als begrüßenswerth erscheint. Man ist, nach demselben zu schließen, immer noch nicht davon überzeugt, daß die Ursache der in die Augen springenden Erfolglosigkeit des betreffenden Unterrichts in erster Linie der von Grund aus verfehlten Organisation genannter Anstalt beigemessen werden muß, und man steht nicht an, denselben Fehler zum zweiten Male zu begehen.

Es würde dieser nach unserer Ansicht in einer Wiederausschreibung der bisherigen Instrumentallehrerstelle — wie man verlauten läßt, mit einem erhöhten Gehalte — bestehen, mit dem besondern Augenmerk auf einen Musiker, der alle Instrumente spielt.

An dieser Stelle muß noch beigefügt werden, daß s. Z. von maßgebender Seite her, die Anregung gemacht wurde, man sollte den bereits bestehenden Lehrfächern auch den Klavierunterricht beigeben und denselben einer Oberleitung unterstellen, damit nach einem einheitlicheren Plan vorgegangen werden könnte, der einen gesunderen Dilettantismus als der bisherige in Aarau es ist, anbahnen würde und gegen Außen bessern Schutz vor unberufenen Einwendungen erhielte. Diese Anregung zeugt von einer Einsicht, welcher man gerne öfter begegnen würde.

Die folgenden Erörterungen sollen nun lediglich den Zweck haben, diejenigen Kreise, welche sich um Musik überhaupt interessiren, für unsere Frage zu erwärmen, damit sie sich mit derselben beschäftigen und sich für sie, wenn möglich, verwenden könnten. Es machen unsere dargelegten Gedanken weder Anspruch auf Neuheit, noch auf Vollständigkeit alles dessen, was bei der wünschenswerthen Reorganisation der Instrumentalschule zu berücksichtigen wäre.

Vorab beschäftigen wir uns mit der auf der bisherigen Basis fortzuführenden Art des Unterrichts. Hier muß doch von vorneherein einleuchten, daß die Verhältnisse, die sich bis jetzt als unhaltbar erwiesen, im Prinzip dieselben blieben, denn die glücklichste Wahl eines Lehrers vermag die Mängel der Einrichtungen einer Schule nicht zu beseitigen.

Was das Ausfindigmachen einer geeigneten Lehrkraft für alle Instrumente betrifft, so erlaube man uns folgende Seitenbemerkungen.

Vielleicht in keinem Berufe sind die Wege der Ausbildung so verschieden wie in demjenigen des Musikers, weil eben diese Kunst die verzweigteste ist. Wer auch nur annähernd einen Begriff von der Schwierigkeit der vielen, so absolut von einander verschiedenen Instrumente hat, für den wird es klar sein, daß das Erreichen auch nur einer mittelmäßigen Technik auf jedem Instrument die Kräfte eines, wenn auch musikbegabten Menschen übersteigt, da der Musiker noch gar manch Anderes zu lernen hat als zu spielen und diese übrigen Fächer nehmen eben auch Zeit in Anspruch. — Wenn wir nun auch gelten lassen wollen, daß sich vielleicht unter hundert Musikern einer fände, der den gestellten Anforderungen wirklich Genüge leisten könnte, so bleibt es immer noch die große Frage, ob wir das besondere Glück besitzen werden, eben diesen Einen von den Hunderten herauszuholen. Abgesehen davon aber scheuen wir uns nicht, es als Unmöglichkeit hinzustellen, daß selbst ein so praktisch vielseitiger Musiker auch im Stande wäre, auf jedem der Orchesterinstrumente gediegenen, systematischen Unterricht zu ertheilen, denn das setzt voraus, daß man die Literatur eines jeden Instrumentes kenne und dieselbe von den für den Unterricht nöthigen Gesichtspunkten durchsichten und überblicken könne, womit wir ein Material umschließen, welches für Einen nicht zu bewältigen sein dürfte. Werden diese Bedingungen aber nicht erfüllt, so wird der Unterricht abermals nicht von den gewünschten Erfolgen begleitet sein und man läuft Gefahr, daß bei der Sache nicht mehr erzielt werde als früher, — und da ließe man es denn lieber ganz damit!

Weiterhin hat man hier die Neigung, die Anlage einer Instrumentalschule zu sehr zu erweitern, d. h. auf eine zu große Zahl von Instrumenten auszudehnen. Man sehe sich doch in unseren Städten Zürich, Bern und Basel um, welche eigentliche Musikschulen besitzen, und man wird sich überzeugen, daß daselbst weniger Fächer (dagegen aber mit vielen Lehrkräften) ertheilt werden, als man hier verlangt, wo man doch gerechterweise lange nicht dieselben Anforderungen machen darf. — Halten wir uns also doch ja am Stamme und bedenken wir, daß die Seele des Orchesters das Streichquartett ist. Daneben könnten dann allerdings noch Flöten- und Clarinettunterricht ertheilt werden, weiter aber sollte man nicht gehen.

Soll ferner die in Frage stehende Neueinrichtung Früchte tragen, so müssen unbedingt Mittel gefunden werden die Unterrichtsstunden zu vermehren, d. h. es müßte jeder Schüler wöchentlich 2 halbe Stunden anstatt nur einer bekommen, sonst kann von einer Besserung der Verhältnisse unter keinen Umständen die Rede sein. Nun hecke uns aber ein scharfsinniger Rechenmeister den hiezu erforderlichen Stundenplan für die angegebene Zahl von Instrumenten bei der geforderten Stundenzahl aus, welche von einer einzigen Lehrkraft bestritten werden soll und natürlich in den Rahmen des obligatorischen Stundenplanes einzufügen wäre und wir werden ihm nicht nur dankbar sein, sondern ihm unsere Bewunderung zollen. Wir weisen dabei auf den früher erwähnten Umstand hin, daß der Clavierunterricht wie überall als Lehrfach aufzunehmen wäre, und gelangen zu der Annahme, welche sich in Wirklichkeit wahrscheinlich als richtig herausstellen würde, daß dieses Fach allein schon beinahe die Kräfte eines Lehrers in Anspruch nähme, was sollte dann mit den andern Instrumenten geschehen, die einem doch im Interesse einer Bessergestaltung der gegenwärtigen Verhältnisse unseres Cäcilienvereinorchesters am nächsten liegen müssen?! Unter der Voraussetzung daß man etwas haltbares, tüchtiges erstreben, und einer Erweiterung der Fächerzahl durch Klavierunterricht, glauben wir damit den besten Beweis gegeben zu haben, daß eine Instrumentalschule mit einer einzigen Lehrkraft nicht nur nichts leisten kann, sondern eben eine Sache absoluter Unmöglichkeit sei, und wir würden es gerne als unnöthig erachten, von einer Neubesetzung der betreffenden Stelle durch einen „Universalkünstler von weither" abrathen zu müssen und auf die Folgen einer solchen aufmerksam zu machen. Unsere Abneigung vor einem solchen abermaligen Vorgehen ist rein sachlich und ist lediglich durch den Zusammenhang der Verhältnisse begründet.

Es liegt nun ganz auf der Hand, daß bei einer praktischen Einrichtung absolut darauf gesehen werden muß, daß zu gleicher Zeit von verschiedenen Lehrern Unterricht zu ertheilen wäre, um die entstehende Stundenzahl bewältigen zu können, was selbstverständlich die Verfügung über mehrere Zimmer, die zu diesem Zwecke zur Verfügung ständen, voraussetzt. Unsere Zeit strebt in allen Gebieten nach Theilung der Kräfte, weil sonst nichts Rechtes erreicht werden kann und so ist es eben auch ganz besonders in der Musik. Man vertheile also die verschiedenen Fächer unter die ansäßigen Fachleute und schenke ihnen das nöthige Vertrauen, dadurch daß man ihnen ein Feld wirklicher Thätigkeit, im Dienst der Kunst und nicht blos des Publikums, welches eben zu oft ohne Einsicht störend eingreift, anweist. Dadurch würde in ihnen neue Lebenslust erweckt und die heilbringende Triebfeder menschlichen Strebens, die Concurrenz im Zusammenwirken an einer Aufgabe, müßte dafür bürgen, daß das gewünschte Ziel nicht verfehlt würde. Selbstverständlich wäre das bisherige System jährlicher Beiträge von 8 Fr. von Seiten der Schüler nicht beizubehalten, da die Bezahlung der Lehrer aus diesem Gelde und dem Beitrage des Staates nicht bestritten werden könnte, vielmehr müßte der Unterricht, welcher auf angegebener Grundlage nun auch einen weit höheren Werth erhielte, von den Schülern bezahlt werden, allerdings in der Weise, daß dem Publikum im Vergleich zu den Auslagen für guten Privatunterricht immer noch ein wesentlicher Vortheil erwachsen würde, damit, — nebst einem Staatsbeitrage wären dann die Besoldungen zu decken.

Daß wir mit dem Finanzpunkte auf Widersprüche stoßen werden, darauf machen wir uns gefaßt, zumal sich die sehr löbliche Eigenschaft der

☞ Am h. Charfreitag erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht. ☜

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche bei dem Hinscheide unseres geliebten unvergeßlichen Gatten und Vaters
Friedrich Zehnder, Oberwagenwärter,
so herzlichen Antheil genommen, sprechen hiemit den wärmsten Dank aus

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinschiede, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unserer lieben Kinder
Mina & Rosa Siegrist
danken herzlichst

Die tiefbetrübten Eltern & Geschwistern.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Hoher Donnerstag 8 Uhr: Hr. Helfer Frei v. Lenzburg.
Charfreitag den 19. April 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Welti von Aarburg.
Ostern: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Während der Charwoche:
Donnerstag: 7 Uhr Gottesdienst.
Charfreitag: 10½ Uhr Predigt.
Samstag: 7 Uhr Gottesdienst
½7 " Abends:
Auferstehungsfeier.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor: Die Damen ¾8 Uhr punkt!
" Herren 8 " "
Orchester ½9 Uhr!

Stadt-Musik.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag d. 18. April, Abends 8 Uhr, im Storchen.
Vortrag von Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz:
Mittheilungen über den Truppenzusammenzug. (Fortsetzung.)

Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit höflichst zu der **Donnerstag den 18. April,** Abends 8 Uhr, im Vereinslesezimmer (Bierwirthschaft Randegger) stattfindenden Versammlung eingeladen.

Aarau, 17. April 1878.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Diskussion
heute Abend 8 Uhr im neuen Schulhaus
Vortrag
Ueber den Handel mit Werthpapieren.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend keine Turnstunde.

Publikation.

Die infolge Demission des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle eines **städtischen Uhrenrichters** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis den 27. dieß dem Gemeindeammann einzureichen und bezüglich der beanspruchten Entschädigung ihre Angebote zu machen.

Aarau, 15. April 1878

Der Gemeinderath.

Zu pachten gesucht:
Eine rentable Mühle oder Säge

auf Maitag.

Offerten sub Chiffre S. Z. 573 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Winterthur.** (M-1379-Z)

Oster-Geschenke.

Mein Lager enthält eine bedeutende Anzahl von Artikeln, die sich als **Pathen-Geschenke** eignen:

Jugend-Schriften & Bilder-Bücher,
Photographie-Albums, Zeichnungs-Albums,
Poesie-Bücher, Schreib-Mappen, Farb-Schachteln, Federschachteln u. s. w.

J. J. Christen in Aarau.

Gesangbücher

in verschiedenen feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als **Ostergeschenke** bestens

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke

in feinen Quincaillerie- & Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Bunte Reifen,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras-, Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Feder- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher,
Bunte Bälle, Märbel & bunte Holzeier.
Nebst einer zahllosen Menge Pantasie-Artikeln.
Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Broschen, Colliers, Uhrengehänge, Bonbonnieren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein

Aug. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Ueberzieher Mi-Saison
Ganze Anzüge
Jaquette, Sac-Paletot, Hosen & Gilet

sind für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche zu den verschiedensten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Mehrgebotseröffnung.

Die Vertreter der minderjährigen Kinder Albert, Hans, Martha und Fritz Fleiner haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung das denselben angehörende Wohnhaus Nr. 185 c nebst Krautgarten, zu Küttigen, um Fr. 1300. — veräußert.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das der Erbschaft Fleiner angehörige Wohnhaus Nr. 185 c in Küttigen" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Akkord-Arbeit.

Es ist in Akkord zu vergeben: Die Erstellung eines **Waldweges** im „Entfelder Einschlag", worüber die nähern Bedinge bei Hrn. Julius Henz, Negt. in Aarau eingesehen werden können, welcher schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Wegarbeit" bis 30. dies entgegennimmt.

Aarau, 2. April 1878.

Die Taubstummendirektion.

Zu vermiethen:
Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet; b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes Gebäude steht.

Reflektanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Große
Leder-Abfälle

sind fortwährend billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Reingehaltene weiße und rothe
französische Weine

sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei

Alb. Fisch-Vogt.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von J. H. Martin. — 18. April 1878.

Andeutungen über eine Reorganisation unserer Instrumentalschule.

(Einsendung.)

Das Schuljahr 1877/1878 ist geschlossen und mit ihm eine junge Schöpfung, auf welche vor wenigen Jahren noch viele erwartungsvolle Blicke gewendet waren, in der Meinung, sie werde keimen und treiben, zu Grabe getragen. Wir meinen unsere Instrumentalmusikschule. Somit wandelt unser Instrumentalunterricht den Pfad wohlthuender Ungebundenheit.

Wem die Pflege der Musik am Herzen liegt und wer sich um die Entwicklung unserer musikalischen Verhältnisse nicht nur dem Scheine nach interessirt, dem wird sich die Frage aufwerfen, ob man es denn bei dem jetzigen Stand der Dinge bewenden lassen solle, oder ob eine Reorganisation des bisher Bestandenen in Erwägung zu ziehen wäre. — Viele Gründe, die der Kürze wegen hier unberührt bleiben müssen, sprechen für Letzteres.

In den maßgebenden Kreisen ist diese Frage freilich schon behandelt worden, und scheint dem Vernehmen nach zu einem, wenn auch vielleicht noch nicht ganz abgeschlossenen Resultate geführt zu haben, welches uns für die Zukunft allerdings nichts weniger als begrüßenswerth erscheint. Man ist, nach demselben zu schließen, immer noch nicht davon überzeugt, daß die Ursache der in die Augen springenden Erfolglosigkeit des betreffenden Unterrichts in erster Linie der von Grund aus verfehlten Organisation genannter Anstalt beigemessen werden muß, und man steht nicht an, denselben Fehler zum zweiten Male zu begehen.

Es würde dieser nach unserer Ansicht in einer Wiederausschreibung der bisherigen Instrumentallehrerstelle — wie man verlauten läßt, mit einem erhöhten Gehalte — bestehen, mit dem besondern Augenmerk auf einen Musiker, der alle Instrumente spielt.

An dieser Stelle muß noch beigefügt werden, daß s. Z. von maßgebender Seite her, die Anregung gemacht wurde, man sollte den bereits bestehenden Lehrfächern auch den Klavierunterricht beigeben und denselben einer Oberleitung unterstellen, damit nach einem einheitlicheren Plan vorgegangen werden könnte, der einen gesunderen Dilettantismus als der bisherige in Aarau es ist, anbahnen würde und gegen Außen bessern Schutz vor unberufenen Einwendungen erhielte. Diese Anregung zeugt von einer Einsicht, welcher man gerne öfter begegnen würde.

Die folgenden Erörterungen sollen nun lediglich den Zweck haben, diejenigen Kreise, welche sich um Musik überhaupt interessiren, für unsere Frage zu erwärmen, damit sie sich mit derselben beschäftigen und sich für sie, wenn möglich, verwenden könnten. Es machen unsere dargelegten Gedanken weder Anspruch auf Neuheit, noch auf Vollständigkeit alles dessen, was bei der wünschenswerthen Reorganisation der Instrumentalschule zu berücksichtigen wäre.

Vorab beschäftigen wir uns mit der auf der bisherigen Basis fortzuführenden Art des Unterrichts. Hier muß doch von vornehereein einleuchten, daß die Verhältnisse, die sich bis jetzt als unhaltbar erwiesen, im Prinzip dieselben blieben, denn die glücklichste Wahl eines Lehrers vermag die Mängel der Einrichtungen einer Schule nicht zu beseitigen.

Was das Ausfindigmachen einer geeigneten Lehrkraft für alle Instrumente betrifft, so erlaube man uns folgende Seitenbemerkungen.

Vielleicht in keinem Berufe sind die Wege der Ausbildung so verschieden wie in demjenigen des Musikers, weil eben diese Kunst die verzweigteste ist. Wer auch nur annähernd einen Begriff von der Schwierigkeit der vielen, so absolut von einander verschiedenen Instrumente hat, für den wird es klar sein, daß das Erreichen auch nur einer mittelmäßigen Technik auf jedem Instrument die Kräfte eines, wenn auch musikbegabten Menschen übersteigt, da der Musiker noch gar manch Anderes zu lernen hat als zu spielen und diese übrigen Fächer nehmen eben auch Zeit in Anspruch. — Wenn wir nun auch gelten lassen wollen, daß sich vielleicht unter hundert Musikern einer fände, der den gestellten Anforderungen wirklich Genüge leisten könnte, so bleibt es immer noch die große Frage, ob wir das besondere Glück besitzen werden, eben diesen Einen von den Hunderten herauszuholen. Abgesehen davon aber scheuen wir uns nicht, es als Unmöglichkeit hinzustellen, daß selbst ein so praktisch vielseitiger Musiker auch im Stande wäre, auf jedem der Orchesterinstrumente gediegenen, systematischen Unterricht zu ertheilen, denn das setzt voraus, daß man die Literatur eines jeden Instrumentes kenne und dieselbe von den für den Unterricht nöthigen Gesichtspunkten durchsichten und überblicken könne, womit wir ein Material umschließen, welches für Einen nicht zu bewältigen sein dürfte. Werden diese Bedingungen aber nicht erfüllt, so wird der Unterricht abermals nicht von den gewünschten Erfolgen begleitet sein und man läuft Gefahr, daß bei der Sache nicht mehr erzielt werde als früher, — und da ließe man es denn lieber ganz damit!

Weiterhin hat man hier die Neigung, die Anlage einer Instrumentalschule zu sehr zu erweitern, d. h. auf eine zu große Zahl von Instrumenten auszudehnen. Man sehe sich doch in unseren Städten Zürich, Bern und Basel um, welche eigentliche Musikschulen besitzen, und man wird sich überzeugen, daß daselbst weniger Fächer (dagegen aber mit vielen Lehrkräften) ertheilt werden, als man hier verlangt, wo man doch gerechterweise lange nicht dieselben Anforderungen machen darf. — Halten wir uns also doch ja am Stamme und bedenken wir, daß die Seele des Orchesters das Streichquartett ist. Daneben könnten dann allerdings noch Flöten- und Clarinettunterricht ertheilt werden, weiter aber sollte man nicht gehen.

Soll ferner die in Frage stehende Neueinrichtung Früchte tragen, so müssen unbedingt Mittel gefunden werden die Unterrichtsstunden zu vermehren, d. h. es müßte jeder Schüler wöchentlich 2 halbe Stunden anstatt nur einer bekommen, sonst kann von einer Besserung der Verhältnisse unter keinen Umständen die Rede sein. Nun hecke uns aber ein scharfsinniger Rechenmeister den hiezu erforderlichen Stundenplan für die angegebene Zahl von Instrumenten bei der geforderten Stundenzahl aus, welche von einer einzigen Lehrkraft bestritten werden soll und natürlich in den Rahmen des obligatorischen Stundenplanes einzufügen wäre und wir werden ihm nicht nur dankbar sein, sondern ihm unsere Bewunderung zollen. Wir weisen dabei auf den früher erwähnten Umstand hin, daß der Clavierunterricht wie überall als Lehrfach aufzunehmen wäre, und gelangen zu der Annahme, welche sich in Wirklichkeit wahrscheinlich als richtig herausstellen würde, daß dieses Fach allein schon beinahe die Kräfte eines Lehrers in Anspruch nähme, was sollte dann mit den andern Instrumenten geschehen, die einem doch im Interesse einer Bessergestaltung der gegenwärtigen Verhältnisse unseres Cäcilienvereinorchesters am nächsten liegen müssen?! Unter der Voraussetzung daß man etwas haltbares, tüchtiges erstreben, und einer Erweiterung der Fächerzahl durch Klavierunterricht, glauben wir damit den besten Beweis gegeben zu haben, daß eine Instrumentalschule mit einer einzigen Lehrkraft nicht nur nichts leisten kann, sondern eben eine Sache absoluter Unmöglichkeit sei, und wir würden es gerne als unnöthig erachten, von einer Neubesetzung der betreffenden Stelle durch einen „Universalkünstler von weither" abrathen zu müssen und auf die Folgen einer solchen aufmerksam zu machen. Unsere Abneigung vor einem solchen abermaligen Vorgehen ist rein sachlich und ist lediglich durch den Zusammenhang der Verhältnisse begründet.

Es liegt nun ganz auf der Hand, daß bei einer praktischen Einrichtung absolut darauf gesehen werden muß, daß zu gleicher Zeit von verschiedenen Lehrern Unterricht zu ertheilen wäre, um die entstehende Stundenzahl bewältigen zu können, was selbstverständlich die Verfügung über mehrere Zimmer, die zu diesem Zwecke zur Verfügung ständen, voraussetzt. Unsere Zeit strebt in allen Gebieten noch Theilung der Kräfte, weil sonst nichts Rechtes erreicht werden kann und so ist es eben auch ganz besonders in der Musik. Man vertheile also die verschiedenen Fächer unter die ansäßigen Fachleute und schenke ihnen das nöthige Vertrauen, dadurch daß man ihnen ein Feld wirklicher Thätigkeit, im Dienst der Kunst und nicht blos des Publikums, welches eben zu oft ohne Einsicht störend eingreift, anweist. Dadurch würde in ihnen neue Lebenslust erweckt und die heilbringende Triebfeder menschlichen Strebens, die Concurrenz im Zusammenwirken an einer Aufgabe, müßte dafür bürgen, daß das gewünschte Ziel nicht verfehlt würde. Selbstverständlich wäre das bisherige System jährlicher Beiträge von 8 Fr. von Seiten der Schüler nicht beizubehalten, da die Bezahlung der Lehrer aus diesem Gelde und dem Beitrage des Staates nicht bestritten werden könnte, vielmehr müßte der Unterricht, welcher auf angegebener Grundlage nun auch einen weit höheren Werth erhielte, von den Schülern bezahlt werden, allerdings in der Weise, daß dem Publikum im Vergleich zu den Auslagen für guten Privatunterricht immer noch ein wesentlicher Vortheil erwachsen würde, damit, — nebst einem Staatsbeitrage wären dann die Besoldungen zu decken.

Daß wir mit dem Finanzpunkte auf Widersprüche stoßen werden, darauf machen wir uns gefaßt, zumal sich die sehr löbliche Eigenschaft der

☛ Am h. Charfreitag erscheinen die „Aarauer Nachrichten" nicht. ☚

Sparsamkeit bei einem großen Theile unserer Bevölkerung bis zur Sparsucht entwickelt, vorfindet, wenn es sich um Auslagen für die Pflege des Idealen handelt. — Man hat sich eben bei uns schon zu sehr mit der einschmeichelnden Voraussetzung vertraut gemacht, es müsse der Instrumentalunterricht nichts kosten, denn der bisherige jährliche Beitrag von 8 Fr. war gewiß, — ganz Unbemittelte außer Betracht gelassen, — kaum der Rede werth.

Da leider Viele aus unserm Publikum die Qualität des Unterrichts gar nicht in Anschlag bringen, da ihnen der Maßstab zur Beurtheilung desselben fehlt, so fühlten sie sich bei den bis jetzt bestandenen Verhältnissen recht wohl und die Erfolglosigkeit, welche nicht bestritten werden kann — man braucht nur, wenn man einen sprechenden Beweis anführen will, der im Verhältniß zu der Größe unserer Stadt, bedenklich reduzirten Zahl orchesterfähiger Kräfte zu gedenken — wurde ohne Bedenken auf Rechnung hauptsächlich desjenigen Instrumentes als solchem, welches natürlich stets den Schwerpunkt einer derartigen Schule zu bilden hätte, der Violine nämlich, geschrieben, welche Thatsache sich hier seit Jahren in einer ziemlich allgemein verbreiteten Abneigung vor dem schönsten aller Instrumente kundgibt.

Die Absichten bei Gründung der Aarauer Instrumentalschule, betreffs des möglichst ermäßigten Schulbeitrages, waren gewiß schöne und wohlgemeinte, allein die Praxis hat gelehrt, daß diese Wohlthätigkeitsidee nicht in rechter Weise gewürdigt wurde und mehr Nachtheile als Vortheile für das Gedeihen der Anstalt, zur Folge hatte. Ist es uns doch schon vorgekommen, daß Eltern ihren Knaben nur aus dem Grunde den Unterricht in der Instrumentalschule weiter nehmen ließen, weil es nichts kostete, trotzdem dieselben, nach ihrer Aeußerung, längst zu der Ueberzeugung gekommen waren, daß der Jüngling es weder zu Etwas bringe, noch auch nur eine Spur von Fleiß für dieses Fach bekunde.

Was ist weiter die Folge solcher Zustände, als daß des lieben Kostenpunktes wegen, in erster Linie der Lehrer geplagt wird, — dann daß einem andern begabteren und strebsameren Schüler der Platz versperrt, und schließlich, daß im obigen Falle viel Zeit von Seiten des Schülers verschwendet wird, welche für ein Fach, zu dem Anlagen und Neigung vorhanden, verwendet, weit bessere Früchte tragen würde. Wird der Unterricht nun aber bezahlt, so ist schon dafür gesorgt, daß die Eltern den Leistungen ihrer Kinder mehr Aufmerksamkeit schenken und damit wäre dann also auch diesen Uebelständen abgeholfen.

Man würde dem hiesigen Publikum Unrecht thun, wollte man ihm eine zu schwache Betheiligung am musikalischen Privatunterricht (wiewohl zu ausschließlich im Klavierspiel) vorwerfen, daher muß eine allfällige Einwendung von vornherein dahinfallen, man verliere nun die Gelegenheit, beinahe kostenfrei zu Musikunterricht zu kommen, denn kann man Privatstunden bezahlen, so wird dies bei Musikschulstunden nicht schwerer halten.

Allerdings wollen wir nicht unterlassen, der unbemittelten Schüler, welche Anlagen für Musik zeigen, zu gedenken. Für solche sollten nach unserer Meinung, so lange sie dem Lehrer nach dessen Aussage, nicht durch Mißbrauch der ihnen zu Theil werdenden Vergünstigung, zur Last fallen und dadurch den frischen Fortgang des Unterrichts hemmen, Freistellen eingeräumt werden, damit auch nach dieser Seite hin das Mögliche gethan wäre und dies ließe sich, denken wir, wohl machen.

Das wären im Wesentlichen die Grundzüge unseres Planes und unsere feste Ueberzeugung ist es, daß auf solche Weise der Heranbildung tüchtiger Dilettanten am besten gedient wäre. Unsere Jugend fände Gelegenheit, zu sehr mäßigen Bedingungen besseren Unterricht zu bekommen, als es auf privatem Wege meistens möglich ist, — besser deshalb, weil derselbe unter die Oberleitung eines gewiegten Fachmannes gestellt würde, wobei die verschiedenen Lehrer immer noch weit besser fahren würden, als bei Ertheilung von Privatunterricht, wobei in Folge von Einwendungen aller Art, meistens von Seiten Unberufener, welche auf dem Felde musikalischen Unterrichts kein Urtheil besitzen und dennoch einen unheilvollen Druck auf die Thätigkeit des Lehrers ausüben — der Unterricht in seiner richtigen Entwicklung gehemmt, der Geschmack nicht nach der rechten Richtung gebildet wird und eine unruhige Zerfahrenheit und Planlosigkeit Platz greifen muß, anstatt daß man unentwegt den unabänderlichen Forderungen der Kunst, freilich mit der für Dilettanten wünschenswerthen Einschränkung, dienen könnte.

Damit dürfte sich unser Publikum, glauben wir, zufrieden geben, denn es würde ihm geboten, was es nur fordern kann.

Den Unterricht an sich, noch in Kürze berührend, betonen wir hauptsächlich daß beim Clavierunterricht sowohl, als auch bei den andern Fächern nie mehr als drei Schüler an einer Stunde Theil nehmen dürften und diese also eine Klasse bilden würden. Man wende nicht ein, das könne zu nichts führen, wenn der Schüler nur 20 Minuten (nun aber nicht zu vergessen: zweimal wöchentlich!) dran komme. Den Gegenbeweis liefern die früher angeführten Musikschulen unseres Vaterlandes, sowie überhaupt alle in der Welt bestehenden, welche diese Einrichtung aufweisen, wobei man gar nicht nöthig hätte, zu bemerken, daß all überall schöne Resultate erzielt werden.

Noch viel weniger aber ist das System des Zusammenspielens durchzuführen und gegen diesen Punkt lehnen wir uns des Entschiedensten auf. Was den Violinunterricht anbetrifft, so stehen wir nicht an, eine chorweise Behandlung desselben als ein absolutes Unding zu bezeichnen; davon legen unsere Seminarien das beredteste Zeugniß ab und man schlage sich diese Idee ein für alle Mal aus dem Kopf! — hier muß absolut die vorerwähnte Eintheilung getroffen werden. — Wer den Violinunterricht kennt, weiß, welche Mühe es den Lehrer kostet, während der ersten Jahre dem Schüler eine richtige Körper- und Handhaltung mit schulgerechter Bildung und Anwendung der Gelenke, sowie eine reine Intonation beizubringen. Da hat man mit einem Schüler alle Hände voll zu thun und es sollte einleuchten, daß jeder andere Weg vom Bösen wäre. Violinspiel und Schulklassengesang dürfen eben nicht verwechselt werden.

Die dritte Hauptfrage dreht sich um die bisher bestandene Orchesterstunde. Hier müssen wir einem Beibehalten dieser Verfügung abermals den offenen Kampf erklären. Man bedenke doch, daß der Schüler und wir haben es hauptsächlich mit dem Violinschüler zu thun, — soll er im Orchester nicht nur die Stelle eines Statisten vertreten und dem Dirigenten eine Plage sein, bei unserem Plane und beim besten Fleiße allerwenigstens 2 Jahre ununterbrochenen Unterrichts bedarf, um auch nur bei der zweiten Violine wirklich verwendbar und kampftüchtig zu sein. Von Anfang an wäre eine solche Stunde aus diesem Grunde schon gar nicht möglich und dann fragt es sich ob wir in unseren kleinen Verhältnissen noch eine Zersplitterung an Zeit und Kräften nöthig haben! Und hier ist es nun unsere Ansicht, daß derjenige Schüler, welcher die bezeichnete Stufe erreicht hat, sich nicht in eine Sonderklasse stecken lasse, sondern dem Orchester des Cäcilienvereins beitreten solle, wo erstens wirklich musizirt und nicht getändelt wird, man zweitens stets gute Musik zu spielen bekommt und drittens ebensogut dabei eine Orchesterschule durchmachen kann, als wenn eine besondere Stunde dafür existire.

Also nur keine Zersplitterung und fort mit dem Knabenorchester!

Die Verhältnisse bedingen es, daß wir in Aarau vor Allem darauf angewiesen sind, aus einer in Frage stehenden Instrumentalschule, eine Vorschule für unseren Cacilienverein zu machen, denn woher anders sollten wir die Kräfte für die Orchesteraufgaben, welche unsere Concerte an die betreffende Sektion stellen, erwarten?

Eine Stadt von der Größe Aarau's kann es niemals zu einem, aus fest engagirten Musikern bestehenden Orchester bringen, also mahnt es allen Ernstes, dafür zu sorgen, daß wir unsere Concerte immer mehr mit einheimischen Kräften, welche aus Gefälligkeit spielen, zu geben in die Lage kämen, wovon wir gegenwärtig entfernter stehen, als in früheren Jahren. Tüchtige Streicher lassen sich eben nicht aus dem Boden zaubern!

Ueberhaupt strebt unser Musikleben immer noch zu sehr nach Außen und zu wenig nach Innen. Es genügt nicht, daß unser hochlöbliche Männerchor bei jedem größern Anlasse Lorbeeren erntet und sich in der Schweiz einen geachteten Namen verschafft, ebensowenig erreichen wir unser Ideal allein mit den Concerten des Cäcilienvereins, welche allerdings der Stadt Aarau alle Ehre, aber bei Orchesteraufgaben viel zu sehr die Beiziehung fremder Hülfe nöthig machen. Nein, der wahre Kunstsinn kann erst aus einer bessern Pflege der Musik in der Familie hervorkeimen, wiewohl die Arbeit in dieser Kunstrichtung am wenigsten glänzt und am wenigsten Ruhm einbringt.

Daß eine Instrumentalschule in unserem Sinne dazu berufen und auch im Stande wäre die von uns gestellte Aufgabe zu lösen, das ist unsere innerste Ueberzeugung und wenn es uns gelungen wäre mit diesen Zeilen vorliegende, für Aarau's musikalische Bestrebungen, hochwichtige Frage in Anregung gebracht zu haben, so ist unser einzig dabei gehegte Wunsch erfüllt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. April. Die Expertenkommission zur Ausführung des Fabrikgesetzes hat die Definition des Begriffes „Fabrik" im Sinne des Gesetzes durch detaillirte Prüfung der Fabrikverzeichnisse, welche aus sämmtlichen deutschen Kantonen, Zürich und Luzern ausgenommen, eingelangt, und den Begutachtungen derselben durch die Kantonsregierungen zu lösen gesucht. Die Hausindustrie soll nur dann unter das Gesetz fallen, wenn mindestens zwei Lohnarbeiter regelmäßig mitwirken.

Die Kommission stellte sich hauptsächlich auf den Standpunkt, daß keine Anstalten der Kontrole sich entziehen, in denen Verhältnisse vorkommen, welchen vorab der Schutz des Gesetzes in Aussicht gestellt sei, z. B. Verwendung von Kindern und Frauen und gesundheitsschädliche Arbeit. Im Uebrigen, so bei der Uhrenmacherei, wo keine solchen Verhältnisse vorliegen, soll die Interpretation weit sein. Die Fabrikgesetz-Expertenkommission hat die Zahl der Inspektoren auf höchstens 4 festgesetzt. Diese sollen gemeinsam je ein hervorragendes Etablissement jeden Genres inspiziren, um dann gemeinsame Regeln für die Gesammt-Inspektion festzustellen.

Aargau. In der Nacht vom 14. auf den 15. April ist das Haus des Wolfgang Lenzin in Wölflinswyl gänzlich niedergebrannt.

— In Unterkulm verstarb letzten Samstag Abend Herr Hauptmann Sl. Mauch zur Sonne, im Alter von erst 39 Jahren.

— *. Aarau. Der gestrige Jahr-Markt war des unfreundlichen Wetters wegen nicht sehr stark besucht, der Viehmarkt dagegen ziemlich stark befahren. Es wurden aufgeführt: 67 Ochsen, 457 Kühe und Rinder, 29 Schafe und Ziegen, 412 Schweine. Abends wurden per Bahn 114 Stück fortgeführt.

— Die Ortsbürgergemeinde Baden hat die Abtretung einer Parzelle Waldboden, 48,000 Fuß, an die dortigen Israeliten behufs Anlegung eines Beerdigungsplatzes genehmigt.

— Meisterschwanden, 13. April. Gestern Nachmittags 4 Uhr schoß sich zwischen dem Dorfe Meisterschwanden und der Wirthschaft z. „Seerose" ein 54jähriger Melchior Heitz, Spengler von Reinach, wohnhaft in Birrwyl, vermittelst einer Pistole in den Mund. Der Schuß tödtete ihn nicht, da er nur blind geladen, sondern zerriß dem Heitz die Zunge

und den Schlund. Der Unglückliche wurde im Blute liegend unter einem Baume aufgefunden und in die naheliegende Wirthschaft getragen, wo er sich nun in ärztlicher Behandlung befindet. Sehr wahrscheinlich wird er mit dem Leben davonkommen. Heiß ist verheirathet, hat aber keine Kinder. Auf die Anfrage, warum er sich das Leben habe nehmen wollen, antwortete er, es sei ihm verleidet gewesen. (Freiämterst.)

Bern. (Corr.) Heute haben wir schon wieder 4 Brandunglücke zu verzeichnen. In Alle im Amt Pruntrut brach im Hause des Hrn. Flury Feuer aus. Das Haus war von 3 Familien bewohnt, deren Mobiliar sammt und sonders unversichert war. Das Haus brannte gänzlich nieder, vom Mobiliar konnte indessen der größere Theil gerettet werden. Wahrscheinlich wird auch hier das Feuer eingelegt worden sein, wenigstens ist so viel konstatirt, daß es am Hause in der angebauten Heubühne ausgebrochen.

In Saanen brach in Folge fehlerhafter Baukonstruktion im großen Landhaus Feuer aus. Es fieng nämlich ein von der Küche in das Kamin eingemauertes hölzernes Band Feuer. Dieses theilte sich dem Estrichboden mit und erfaßte das Zimmer, in welchem die Kinder Hauswirth schliefen. Wie sie zu Bette gehen wollten, fanden sie dasselbe in hellen Flammen. Glücklicherweise war rasche Hülfe bei der Hand, indem eben Markttag war, so daß man das Feuer bewältigen konnte, bevor es größern Schaden angerichtet hatte.

In Madretsch brach gegen 1½ Uhr in der Nacht vom 13. auf den 14. d. im Hause des Hrn. Sl. Vogt, Wirth in der von Schreiner Obrist benutzten Schreinerwerkstätte Feuer aus. Vom Holzvorrath und den in Arbeit sich befindlichen Schreinerarbeiten konnte so ziemlich der größere Theil gerettet werden. Die Werkstätte selbst, die sich in einem Anbau befand, erlitt dagegen ziemlichen Schaden.

In Bechigen brannte am 11. d. das Haus des Landwirth Joh. Oppliger im Gummi vollständig nieder. Das Feuer brach beim sogenannten Brückenstock aus und wird vermuthet, daß dasselbe durch die Nachlässigkeit eines Güterbuben entstanden. Der schwer zugänglichen Lage und dem Wassermangel ist es wohl zuzuschreiben, daß die vielen Hülfeleistenden so wenig auszurichten vermochten.

In Biel wurde am 14. d. unweit der Wirthschaft des Hrn. Römer der Maurer Martin Jassel von Pladetsch in Vorarlberg todt aus dem See gezogen. Jassel, welcher an der Unterstraße in Biel gewohnt hatte, hatte sich am 5. d. muthwillig in den Kanal gestürzt.

Zürich, 17. April. Prof. Dr. Huguenin ist, aus Afrika kommend, wo er Heilung für sein Lungenleiden suchte, erst 38 Jahre alt in Marseille gestorben. Die Zürcher Universität verliert in ihm einen ihrer tüchtigsten Lehrer, die Stadt Zürich einen vortrefflichen Arzt. (Bd.)

Uri. Die diesjährige Mai-Landsgemeinde kann interessant werden, denn einmal hat dieselbe über das Nachsubventionsbegehren von 100,000 Fr. für die Gotthardbahn zu entscheiden und es dürfte da ein heißer Kampf sich entspinnen, indem auf der einen Seite der Landrath gegen die Subvention sich ausgesprochen hat und auf der andern Seite ein ehrendes Siebengeschlecht die Bewilligung der Nachsubvention verlangt; sodann hat sich die hohe Versammlung über den Bezug der Staatssteuer pro 1879, über Bewilligung eines Kredites von Fr. 500,000 zur Bezahlung der früher dekretirten Gotthardbahn-Subvention, und über das Siebengeschlechtsbegehren für Partial-Revision der Verfassung auszusprechen, und endlich hat die Landsgemeinde wichtige Wahlen, wie z. B. diejenige des Landammanns, Landstatthalters, Landeshauptmanns, Landessäckelmeisters und Landesbauherrn zu treffen, da dieses Jahr die verfassungsmäßige Integralerneuerung des Landrathes stattfindet.

— Altdorf. Am 15. ds. Mts. ist das Infanterie-Bataillon Nr. 86 von Schwyz, ca. 520 Mann stark, über die Axenstraße kommend, unter dem Kommando des Herrn Major Josef Müller zur Sonne in Gersau, hier eingetroffen, um auf hiesigem Waffenplatz einen 16tägigen Wiederholungskurs zu machen. Der Kurs wird vom eidgen. Hrn. Oberstlieutenant Epp von Altdorf dirigirt. (Vaterld.)

In Basel verstarb den 15. April 48 Jahre alt Hr. Rud. Kündig, Helfer zu St. Theodor und Mitglied des Kirchenrathes.

— Am 8. d. wurde hier ein Gewohnheitsdieb, Arnold Hartmann aus Thal, Kanton St. Gallen, verhaftet, der am nämlichen Tage aus einem Hausgang an der Freienstraße eine Balle Tuch gestohlen, aber vom Beschädigten eingeholt worden war. Hartmann nannte dann auch als Mitschuldigen einen angeblichen Wegmann, der sich aber als ein Heinrich Rutsch aus dem Kanton Zürich entpuppte. Die beiden hatten sich in der Strafanstalt St. Gallen kennen lernen und in 14 Tagen, während denen sie sich beschäftigungslos in Basel herumtrieben, schon reichlich Geschäfte gemacht, besonders im Gebiet der Kleiderdiebstähle.

Thurgau. Die letzten Sonntag stattgehabten Erneuerungswahlen des Großen Rathes waren eine glänzende Bestätigung der bisherigen Legislative. Neuwahlen wurden nur 10 getroffen.

— Der von Wallbach gebürtige Marx Wunderlin, welcher auf der Station Sulgen bei seinen Verrichtungen als Bremser verunglückte, ist in Folge der erlittenen Verletzungen gestorben.

Bellinzona, 17. April. Großer Rath. In dem Bericht der Regierung an den Großen Rath sagt dieselbe, der Bundesrath erkläre das Lehrerbesoldungsgesetz als unvereinbar mit der Bundesverfassung und verlange dessen Suspension. Die Regierung will diesem Begehren entsprechen. Der Gegenstand wird an eine Kommission gewiesen. Gestern wurde der Bericht über das Justizwesen behandelt und genehmigt. Der Große Rath hat sich auf den 29. April vertagt. (B. N.)

London, 16. April. Ein Telegramm der „Times" aus Wien von heute bestätigt, Großfürst Nikolaus werde nach Petersburg zurückkehren, nach dem er zu San Stefano durch General Totleben ersetzt worden sei. Dieser Wechsel werde als eine Maßregel der Versöhnung aufgefaßt.

Northcote antwortet auf die Interpellation Forster's im Unterhaus: Es habe sich durchaus nichts ereignet, um die Besorgnisse zu vermehren, nichts um die Hoffnung einer befriedigenden Lösung der Orientfrage zu vermindern. Das Rundschreiben der Pforte werde bald erwartet. Dank der guten Dienste Englands sei große Hoffnung auf das Zustandekommen eines Abkommens zwischen der Pforte und Griechenland vorhanden, um die Ruhe in Thessalien und Epirus zu beenden. Es berechtige nichts zu der Annahme, daß England isolirt sei.

Calcutta, 16. April. Das englisch-indische Gouvernement hat Ordre erhalten, nachfolgende Truppen nach Malta abzusenden: Zwei europäische und zwei eingeborene Reiter-Regimenter, zwei europäische und zwei indische Infanterie-Regimenter, zwei Batterieen, 4 Kompagnien Sappeurs-Mineurs. Zwei Offiziere sind zur Aufnahme dieser Truppen bereits nach Malta unterwegs.

Belgrad, 17. April. Das Kassationsgericht bestätigte das Todesurtheil gegen den ehemaligen Minister Thumitsch und 35 Andere wegen Verschwörung. Die Hinrichtung findet unmittelbar nach Ostern statt; 50 andere Angeklagte wurden zu Zwangsarbeit verurtheilt. — Die serbische Regierung entschloß sich für die Neutralität und anerkennt den Vertrag von San Stefano.

Wien, 15. April. Die „Presse" meldet aus Bukarest: Der größte Theil der russischen Armee ist in der kleinen Walachei zwischen Turnseverin und der Aluta konzentrirt. In der großen Walachei stehen 150,000 Russen und 3 rumänische Regimenter, in der Umgebung von Bukarest 40,000 Russen. Der Rücktritt des Ministers des Auswärtigen Cogalniceanu ist wahrscheinlich, Demeter Ghika wird als sein Nachfolger angesehen.

— (Eine Hochstaplerin.) Auf Anzeige des Antiquitätenhändlers Jacques Woog aus Bern wurde am 9. d. vom Sicherheits-Bureau in einem Hotel in Wien eine Hochstaplerin verhaftet, die in den größten Städten Europa's Schwindeleien verübt hatte. Dieselbe, Namens Helene v. Gajewska, ist von Petersburg gebürtig, 38 Jahre alt, verheirathet, lebt jedoch von ihrem Gatten, einem Friedensrichter in Rußland, getrennt. Im Oktober v. J. trat die Hochstaplerin als „Gräfin Gajewska" in Bern auf und führte dort mehrere Wochen hindurch ein sehr luxuriöses Leben. Nachdem ihre Mittel nicht mehr ausreichend waren und ihrer Angabe nach die Geldbeschaffung aus Rußland der Kriegsereignisse und des niedrigen Rubelcourses wegen mit großen Schwierigkeiten und riesigen Verlusten verbunden sei, besuchte sie eines Tages Herrn Woog, und wußte diesen zu überreden, ihre Juwelen, welche sie als einen unverkäuflichen Familienschmuck hinstellte, gegen ein Darlehen von 64,000 Francs zu übernehmen. Aber nicht allein Woog hat derlei Juwelen von der vermeintlichen Gräfin belehnt, sondern auch mehrere Bankiers und Edelsteinhändler in Bern, Basel und Genf, und zwar sollen die darauf gegebenen Beträge die Summe von 34,000, 78,000 und 10,000 Frs. repräsentiren. Weiter nahm Gräfin Gajewska in Bern Schmuckgegenstände und Roben feinster Qualität, ohne den Kaufschilling zu entrichten. Was die Juwelen betrifft, welche die Hochstaplerin verpfändet, mitunter auch verkauft hatte, so stellt sich der Werth jener, die Herr Woog besitzt, auf 30,000 Frs. heraus, daher derselbe um die Summe von 34,000 Frs. beschädigt worden ist. Wie die in Wien angestellten Recherchen ergaben, hat sich die Schwindlerin als Agentin einer großen Juwelier-Firma in Frankfurt a. M. fälschlicherweise ausgegeben, und führte in einer großen Anzahl von Städten theils Schwindeleien aus, theils kontrahirte sie Schulden in der Höhe von nahezu 500,000 Frs. — Verläßlichen Privatmittheilungen zufolge ist ihr richtiger Name Helene de Gajewska; zur Führung des Grafentitels ist sie nicht berechtigt.

Italien. König Humbert hat der Gräfin Mirafiori, der morganatischen Gemahlin seines Vaters, eine Jahrespension von 120,000 Lire ausgesetzt. Eine gleiche Pension bezieht deren Sohn, der mit der Gräfin Larderel von Livorno verheirathet ist. Dagegen wurde der Marchesa Spinola, der Tochter der Gräfin Mirafiori, nur ein Jahresgehalt von 20,000 Lire bewilligt, indem dieselbe bereits bei Gelegenheit ihrer Vermählung eine ansehnliche Summe als Mitgift erhalten hatte.

Berlin, 16. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg." hört mit Bestimmtheit, daß über die von der Presse in vielfacher Hinsicht erörterte Ernennung des Kronprinzen zum Regenten von Elsaß-Lothringen, in Regierungskreisen Erwägungen dieser Art überhaupt nicht stattgefunden haben.

Aus Württemberg, 15. April. In einem Berichte des „Schw. Merk." finden wir die interessante Thatsache verzeichnet, daß der Staat im besten Zuge ist, der erste Obstzüchter des Landes zu werden. An den Böschungen der Einschnitte der Remsbahn sind in der jüngsten Zeit Tausende von Zwergobstbäumen gepflanzt worden. Wenn der Versuch ausgedehnt wird, so kann die Bahnverwaltung einen sehr ansehnlichen Ertrag aus einem Terrain ziehen, das bisher entweder brach lag, oder nur durch Holzarten bepflanzt war, die keine andere Bestimmung hatten, als das Erdreich zu binden. Andere Staaten und Bahnverwaltungen können sich das gute Beispiel zum Muster nehmen.

Starnberg, 15. April. Der neue Salondampfer auf dem Starnbergersee ist am vergangenen Samstag glücklich von Stapel gelaufen. Der Taufakt des majestätischen Schiffes auf den Namen „Bavaria" wurde sehr feierlich durch die Frau Prinzessin Ludwig vollzogen, welche mit ihrem Gemahl von dem nahen Leutstetten eingetroffen war, um dem interessanten Schauspiele anzuwohnen. Der Dampfer, von der Schiffbaufabrik Escher-Wyß in Zürich erbaut, wird in dem heute begonnenen täglichen Fahrdienst demnächst eingereiht werden.

Pariser Observatorium vom 17. April 1878.

Steigen des Barometers um 3 Mm. bei Valentia, um 2 Mm. an den französischen Ozeanküsten. Der Wind dreht sich gegen West und Nordwest und bleibt schwach oder gemäßigt.

Berlin, 12. April. Der „Nordd. Allg. Ztg" geht über eine in den ersten Tagen des März in Panama stattgehabte große Feuersbrunst, wobei Offiziere und Mannschaften der Corvette „Elisabeth" einen wirksamen Antheil genommen haben, folgende Mittheilung zu: Das Feuer brach durch Explosion brennbarer Flüssigkeiten in einer Apotheke aus. Am Tage vorher waren die vom Typhus reconvalescenten Seekadetten Graf Luckner-Pustau, Deubel und v. Schimmelmann zur Erholung am Lande in einer Wohnung oberhalb dieser Apotheke einquartirt. Der Brand verbreitete sich so schnell, daß die Flammen bereits durch den Fußboden schlugen, ehe die Seekadetten die Treppe erreichen konnten und nur mit Noth und Dank dem energischen Einschreiten des Stabsarztes Dr. Essendorfer ihr Leben retten konnten. dabei aber alle ihre Habseligkeiten einbüßten. Dem Seekadetten v Schimmelmann gelang es, noch ein Kind dabei zu retten. Die Mannschaft der „Elisabeth" vertheidigte mit der Schiffsfeuerspritze, der einzigen, welche am Ort existirte, mit dem den Leuten eigenthümlichen Eifer und Ausdauer eine Häuserreihe nach der andern, bis es gegen Abend gelang, dem weitern Fortgang Einhalt zu thun. Man hatte das seltene Schauspiel, daß acht brennende Straßen ausschließlich von Matrosen der „Elisabeth" unter Führung des Corvetten-Kapitäns Stubenrauch bewacht wurden, während weit und breit sich weder Beamte noch Offiziere oder Soldaten der Republik sehen ließen. Nur dieser erfolgreichen Hülfe hat Panama die Erhaltung eines großen Theiles seiner Straßen und Häuser zu verdanken

Pest, 9. April. (Corrspoz.) Des gestrigen Abends Feuerlärm, die 6. Stunde, von der man im regelmäßigen Gang der Dinge nur gewohnt ist, daß sie Ruhe in die ganze Geschäftswelt bringt, hat unsere Stadt in die höchste Aufregung versetzt. Die schöne große Baumwollspinnerei stand, wie mit Zauberschlag, auf ein Mal in hellen Flammen und ist dieselbe im Verlaufe weniger Stunden total niedergebrannt. Nur die Nebengebäude wurden, Dank der rastlosen, aufopfernden Thätigkeit der Feuerwehr und sonstiger helfenden rettenden Hände vor dem Untergange bewahrt. Von einer Rettung des Hauptgebäudes konnte keine Rede sein, da das Feuer mit rasender Vehemenz um sich griff. Punkt 6 Uhr mußte dem beobachtenden Auge der Rauch auffallen, welcher nicht ganz in der Mitte des Hauptgebäudes unter dem Dache hervorbrach. Man kann sagen von Sekunde zu Sekunde mehrte sich derselbe und schon nach wenigen Minuten schlug die helle Flamme empor. Um 1/2 7 Uhr schon stand eine Hälfte des Gebäudes, die nördliche, vollauf in Flammen. Nur eine Zwischenmauer in der Mitte des Gebäudes setzte auf kurze Zeit dem wüthenden Element einen Damm. Allein es sollte nicht sehr lange dauern; denn um 3/4 7 Uhr stand auch die südliche Hälfte in Brand. Während sich nun das Feuer rasch über diesen Theil verbreitete und von den oberen Stockwerken durch Zusammenfallen des Daches in die unteren Stockwerke drang, stand um 1/4 8 Uhr das ganze Gebäude in Flammen und Lohe um Lohe stieg schaurig zum Himmel empor. Man merkte kaum etwas von der einbrechenden Nacht. Weit umher im Umkreise dürfte das Feuer bemerk worden sein. Noch um 10 Uhr Abends schlugen die Flammen lichterloh empor und zahllose Feuergarben züngelten zum Himmel hinauf und brachten die anstoßenden oder benachbarten Gebäude in große Gefahr. Die unterdeß zahlreich herbeigeeilten Feuerwehren thaten ihre Schuldigkeit mehr als im hohen Maße. — Ganz besonders gefährdet war das zahlreich bewohnte Haus der Arbeiter (Arbeiterwohnung), welches auch unter großem Jammer der Bewohner zur Vorsicht geräumt wurde. Das Schreien der Kinder und Weinen der Mütter war erschütternd. Dazu kommt noch der Verlust der Arbeit, welche trotz der schlechten allgemeinen Geschäftsverhältnisse von Seite der Direktion soweit aufrecht erhalten wurde, daß die Arbeiter, zirka 700, den nöthigen Lebensunterhalt verdienen konnten. Damit ist es aber jetzt aus und vielleicht 2000 Menschen sind brodlos. Für diese kann wohl nicht allein die Stadtgemeinde-Verwaltung sorgen; hier bedarf es weiterer Hilfe, und Kreis- und Staatsregierung werden es hieran nicht fehlen lassen. Immerhin ist es ein Glück, daß der Brand zur Jetztzeit und nicht im Winter erfolgte; denn jetzt kann doch wenigstens ein Theil der Arbeiter hinaus. Den Schaden können wie momentan noch nicht schätzen, fügen aber an, daß das Etablissement um 2,200,000 Mark in der Landes-Assekurenz versichert war. Die letzte Brandsteuer betrug 19,000 Mark. Mobiliar- und Lagervorräthe sind in der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank versichert. Es waren 61,000 Spindeln im Betriebe. Erbaut wurde das Etablissement 1854 und 1861 in Betrieb gesetzt. Jeden Tag wurden 2 Lowry Kohlen aus Sachsen verbraucht. Verunglückt ist Gott sei Dank bei dem Brande Niemand, obwohl Verschiedene mit Lebensgefahr rettende Hand anlegten. Von auswärtigen Feuerwehren waren zur Hilfe erschienen: Moschendorf, Oberkotzau, Gattendorf, Joditz, Döhlau u. A., welche alle mit Ausdauer arbeiteten. Heute Morgen sah man nur noch wenig Rauch aus der Ruine emporsteigen. Die mehrmaligen Detonationen, welche während des Brandes hörbar waren, erfolgten durch Extincteurs. Mit großem Erfolge arbeitete während des ganzen Brandes die Dampfpumpe im nördlichen Kesselhaus neben der Arbeiterwohnung. Ihr ist die Rettung der im vorigen Jahre neu angeschafften aus Augsburg bezogenen Dampfmaschine, des Kesselhauses, Kohlenschupfens und Arbeiterhauses zu verdanken, während die Maschine am südlichen Ende, weil im Gebäude selbst befindlich, total zu Grunde ging. — Eine Ursache des Brandes kann jetzt noch nicht constatirt werden. Derselbe entstand im obersten Stockwerk und war in einem Saale, der bereits um 1/2 6 Uhr von den Arbeitern verlassen wurde, während in den übrigen Lokalitäten noch gearbeitet wurde. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß Fahrlässigkeit den Brand verursachte. — Zum Schlusse gebührt alle öffentliche Anerkennung der rastlosen Thätigkeit der Feuerwehr, welcher allein die Rettung der großen mechanischen Weberei, des Lagerhauses und der andern anstoßenden Gebäude zu verdanken ist. — Möge unsere Stadt künftighin von einer so schweren Prüfung in diesen traurigen Zeitverhältnissen verschont bleiben.

Petersburg, 14. April. Die „Agence Russe" meldet von Verhandlungen mit Rumänien, um den durch den Frieden erloschenen Vertrag wegen des Durchzugsrechts der Russen durch eine Konvention zu ersetzen. Gerüchtweise verlautet von der Einführung von Modifikationen für die über politische Verbrechen erkennenden Gerichte aus Anlaß der vorgestern stattgefundenen Freisprechung der Wera Sassulitsch. Der bei dem Konflikt mit der Polizei um's Leben gekommene Student war der Schwager der Angeklagten. Derselbe schoß zweimal auf die Polizeiagenten und tödtete dann sich selbst.

Das „Wolff'sche Telegr. B." veröffentlicht aus Petersburg vom 13 ds. M. Abends das folgende Telegramm: „Die heutigen Journale bringen ausführliche Berichte über die gestrigen Verhandlungen in dem Prozesse gegen Wera Sassulitsch und sprechen ihr Erstaunen über die Freisprechung der Angeklagten durch die Jury aus, da dieselbe eingestandenermaßen die Absicht hatte, den General Trepow zu tödten, um einen Nihilisten zu rächen, über welchen der General eine Disciplinarstrafe verhängt hatte. Ueber die bereits kurz gemeldeten Ruhestörungen, welche in Folge der Freisprechung von Wera Sassulitsch vorkamen, wird weiter mitgetheilt: Als Wera Sassulitsch nach dem freisprechenden Urtheil sofort in Freiheit gesetzt wurde, folgten ihr einige Studenten und Nihilisten, welchen sich bald eine Anzahl Neugieriger anschloß, die Wera Sassulitsch mit Zurufen begrüßten. Als letztere einen Wagen bestieg, um sich nach ihrer Wohnung zu begeben, hielt die Menge ihren Wagen an und ließ sie aussteigen. Die Polizei wollte die Menge zerstreuen; es kam in Folge dessen zu einem Zusammenstoß, wobei zwei Revolverschüsse abgefeuert wurden, von denen einer einen Studenten tödtete, der andere eine Frau verwundete. Die aus der Wunde herausgezogene Kugel hatte denselben Durchmesser wie das Kaliber des Revolvers, welcher bei dem Studenten gefunden wurde, woraus hervorgeht, daß dieselben nicht von den Polizeiagenten abgefeuert wurden, welche überhaupt nicht geschossen hatten. Wera Sassulitsch, welche unverletzt in ihre Wohnung gelangte, war heute Morgen verschwunden. Die Polizei, hiervon benachrichtigt, stellte Nachforschungen über ihren Aufenthalt an." General Trepow übersiedelt nächstens nach Odessa, wo er ein Haus besitzt.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Vok, Wittwe Rothburga, von Anglikon, in Baden angesessen gewesen. Eingabe 4. Mai, Gemeindekanzlei Baden.

Aarau. Hächler-Waßmer, Johannes, Gäbihansen von Rohr. Eingabe 11. Mai, Gemeindekanzlei Rohr. — Brugg. Stöckli, Hans Ulrich, auf Ober-Bözberg wohnhaft gewesen. Eingabe 11 Mai, Gemeindeschreiberei Ober-Bözberg. — Laufenburg. Zumsteg, Georg, Baschis von Gansingen; Weber, Xaver, Küfer von Sulz. Eingabe 7. Mai, bei den betreff Gemeindekanzleien.

Brugg. Keller, Johann Jakob, alt Gemeinderath und Salzausweger von Unter-Bözberg; Schaffner, Rudolf, Johannesen, Häusels von Rynikon, auf Adlisberg, Gemeinde Ober-Bözberg. Eingabe 18. Mai, Gemeindeschreibereien Unter- und Ober-Bözberg.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Fisch, Maria geb. Buser, Jakobs, Metzgers sel. Wittwe von Aarau; Bürgi, Jakob, Jakobs sel., gew. Gemeindeförster von Unter-Erlisbach. Eingabe 11. Mai, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Lenzburg. Hemmann, Barbara geb. Fischer, Hafners Wittwe v. Lenzburg. Eingabe 15. Mai, Gemeindeschreiberei Lenzburg. — Zofingen. Heuberger, Johannes, Friedensrichter von Bötzen, wohnhaft gewesen in Aarburg; Suter, Friedrich, Joggelis, Kühers im Hof zu Kölliken; Lehmann, Anna geb Zimmker, Kornelius sel. Wittwe von Zofingen. Eingabe 18. Mai, bei den betr Gemeindeschreibereien.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Rebsamen, Johann, in Wettingen; Baumgartner, Josef, Ziegler in Ober-Ehrendingen; Boser, Josef Anton, Metzger von Neuenhof, in Baden. — Bremgarten. Hümbeli, Josef, Tonis von Wohlen; Huber, Joh. Jos., Steinhauers v. Ob.-Lunkhofen, in Unt.-Lunkhofen. — Lenzburg. Siegrist, Johannes, Burkharden, Samuels von Meisterschwanden; Läubli, Sam., Küfer von Seengen; Fischer, Jakob, Drechslers Ehefrau v Meisterschwanden; Gehrig-Meier, Emil, Taglöhner von Ammerswyl; Lörtscher, Jakob, von Spiez, Kts. Bern, gewes. Käser in Ammerswyl.

Baden. Rimann, Anna Maria geb. Seiler von Starretschwyl; Schaffner, Johann Ulrich, von Effingen, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen; Meier, Jakob, Siegrist von Wohlenschwyl. — Laufenburg. Schmied, Joseph, Joselis von Ober-Frick — Lenzburg. Huber, Rudolf, Zuckerbäcker in Othmarsingen; Bossert, Isaak, Steinbrecher von Othmarsingen; Gloor, Jakob, Bauren, gewes. Ziegler von Seon. — Zofingen. Zimmerli, Ludwig, Abrahams von Niederwyl, gewes. Bahnwärter in Oftringen; Zoochi, Angelo, Arbeiter aus Italien, wohnhaft in Rheinfelden.

Rehabilitationen.

Aarau. Baur, Karl, v. Tübingen, gew. Kaufmann in Aarau. — Baden. Attiger, Josef, Maurer von Starretschwyl. — Laufenburg. Winter, Beata geb. Huber, Ehefrau des falliten Robert Winter, Metzger von Kaisten; Oeschger, Katharina, Deckers von Galten; Hotel- und Rheinfoolbadaktiengesellschaft Laufenburg. — Muri. Abt, Wittwe Martina geb. Laubacher, und deren Tochter Verena von Rottenschwyl. — Zurzach. Willi, Karl, und dessen Ehefrau Willi, Katharina geb. Meyer, in Kaiserstuhl; Schleuniger, Xaver, Fersis, Vater in Klingnau.

Aarau. Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen; Bürgi, Rudolf, Jakobs, Fuhrmann in Unter-Erlisbach. — Baden. Spörri, Eduard, Kollers von Ober-Siggingen, Gemeinde Ober-Siggenthal. — Brugg. Meier, Jakob, Zimmermann von Lupfig. — Rheinfelden. Wetzel, Josef, Küfer von Möhlin.

Aarau. Deubelbeiß, Johannes, Gärtner und Straßenwärter von Veltheim, in Kirchberg, zu Küttigen. — Baden. Frei, Geschwister, von Ober-Ehrendingen, in Würenlos; Bertsche, Josef, von Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Schürmann, Rosina geb. Würsch, in Wettingen. — Kulm. Haller, Samuel, Daniels von Gontenschwyl; Steiner, G., Metzger und Wirth zum Löwen in Gontenschwyl. — Laufenburg. Ziegler, Jb., gew. Bahnwärter von Hornussen; Hohle, Elisabetha von Herznach. — Lenzburg. Renold, J., Höflers, Steinbrecher v. Braunegg; Frau Häfeli-Hauri, Zimmermanns von Seengen; Fischer, Johanna geb Haller, Wagners, von Meisterschwanden; Siegrist, Johannes, Burkharden, Samuels von Meisterschwanden; Sandmeier, Jakob, Maurer, von Egliswyl; Meier, Hartmann, alt Ammann im Berg zu Dintiken. — Zurzach. Henkel, Frau Rosina, Kappenmachers in Hettenschwyl; Knecht, Jb., Oelerheiris in Mellikon.

Zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet; b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes Gebäude steht.

Reflektanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zum Verkauf:

Kinderchaischen

in schöner Auswahl sind stets vorräthig, sowie schöne

Schultheke, -Taschen & -Mappen

bei **Al. Lüthi,** Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Eierfärbe-Papier

in roth, violett und schwarz empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Stelle-Gesuch.

Ein **Kaufmann,** in gesetztem Alter, der Buchhaltung und Correspondenz in beiden Sprachen und aller Comptoirarbeiten durchaus mächtig, in verschiedenen Branchen routinirt, und auch im Stande einem Geschäfte selbstständig vorzustehen, sucht Anstellung. Gefl. Offerten unter Chiffre O. F. 766 befördert die Annoncen-Expedition **Orell Füßli & Cie in Zürich.** (OF 766)

Kugellack

zum Färben der Ostereier empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Brillante und unschädliche

Eierfarben

in allen Nuancen in den Apotheken

Imhof,
Weibezahl,
Lindt.

Eine gute Familie in der französischen Schweiz wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren als Tausch zu placiren. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Debrunner,** Vorstadt Brugg.

Puppenwagen

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Abziehbilder & Ostereierfärbe-Papier

bei **H. Andres,** Buchbinder.

Man wünscht einen **Knaben** von 16 Jahren zur Erlernung der deutschen Sprache in einer achtbaren Familie in Aarau zu placiren. Als Tausch dagegen würde man einen jungen Knaben annehmen, der die Stadtschulen von Vivis besuchen könnte; der besten Pflege dürfte man versichert sein.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter wohnt nunmehr im Hause des Herrn Häßig, Spengler, **Igelweid Nr. 632.**

Höflich dankend für das ihm bisher geschenkte Zutrauen empfiehlt er sich ferner für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Herm. Dürr, Maler.

Gesucht:

Eine ältere Person als **Haushälterin,** die einer kleinen Haushaltung vorstehen und ein Kind besorgen kann. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Mein Lager in Kinderspielwaaren

ist in **Frühlingsartikeln** frisch assortirt.

Dasselbe enthält:

Gartengeräthe, Gießkanne, Kesseli und Waschgarnituren.
Leiter- und Sandwagen, Schubkarren und Grasbahren.
Huttli, Rechen, Heugabeln, Kehrwisch und Strupper.
Botanisirbüchsen für Knaben und Mädchen, Mappen zum Trocknen der Pflanzen und Necessaires zu Spritzarbeiten.
Schmetterlingnetze, Feldflaschen und Trinkbecher.
Gummi-Ballons, Springseile. Reife, Leitseil und Peitschen.
Croquettes-, Raquettes- und Ringlispiel, fliegende Schmetterlinge.
Indianerbogen mit Pfeil, Stahlbogen und Drachen zum Zusammenlegen.
Trommeln, Trompeten, Säbel, Flinten und Holzkanonen.
Nadel-, Flecht-, Fallt-, Ausschneide- und Abziehbilder.
Hölzerne Eier, Märbel und Märbelsäcke ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Artikel empfehle einem Tit. Publikum auch als Ostergeschenke auf's Angelegentlichste.

Die Preise sind billig gestellt.

Dl. Schmuziger-Fisch
Rathhausgasse Nr. 1.

Lingerie-Artikel

Für Kinder:

Tragkleidchen
Capotes
Rabättle & Schlüttchen
Piquékleidchen
Schürzchen
Taschentücher, weiß und farbig
Kinderstrümpfe.

Für Damen:

Cols & Manchetten
Ruschen
Weiße Jupons
Unterleibchen, seidene und baumwollene (Neuer genre.)

Für Herren:

Faux-Cols, Manchetten,
Cravatten-Knöpfe

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten: Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Mein Lager in

Gold- & Politurleisten

ist wieder auf's Beste assortirt, auch in den neuesten Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Bei Abnahme einiger Stäbe besondern Rabatt.

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Ueberzieher Mi-Saison

Ganze Anzüge

Jaquette, Sac-Paletot, Hosen & Gilet

sind für diese Saison wieder bestens assortirt und empfehle solche zu den verschiedensten Preisen zu gefl. Abnahme bestens

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine **sämmtlichen Ladenwaaren,** bestehend in: Wollenen und halbwollenen Stoffen für Herren- und Knabenkleider, Lüstre, Merino, schwarzem Orleans, Juponstoff, Russel, Damast, feiner Oriental, rothe Chipper, graue Flanell, Kölsch und Cotonne. Elegante weiße Unterröcke à Fr. 2. 50. per Stück, Damen-Corsets von Fr. 1. 50. an. — Einige hundert Dessins feinster Mülhauser-Indienne, 40 Cts. per 60 Centimeter. Das feinste und schönste in Oxford zu nur 35 Cts. per 60 Centimeter. Baumwolltücher 40 Centimt. breit, dienlich für Leintücher, einige hundert Stück Arbeiter-Blousen, sowie eine Parthie weiße Hemden. — Ferner eine große Auswahl von Sacktüchern, Strickgarnen (Vigogne) und Pantoffeln von Plüsch und Stramin.

Mache das Tit. Publikum zu Stadt und Land noch besonders aufmerksam auf mein Lager von über 400 Sorten **Knöpfe** für Damenkleider. — Sammet- und Besatzbänder, Damengürtel, Handschuhe, Miton, Fransen, Spitzen, seidene Blonden aller Art (20 Prozent unter dem Ankaufspreis), Lacés, Hosenträger, Strumpfbänder, Brochen, Kämme, Pfeifen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Haaröl und Seifen, nebst noch Hundert andern Artikeln aller Art. Indem ich bei überaus billigst gestellten (unter Fabrik-) Preisen einem gütigen zahlreichen Zuspruch entgegen sehe, empfiehlt sich achtungsvollst

Aarau, 12. April 1878.

J. Wüthrich-Kirchhofer.

Yvorne, **Marsala,**
Bordeaux, **Muscat,**
Sassella, **Madeira,**
Asti mousseux,
Champagner,
Rhum jamaique,
Turiner Wermouth,
Magenbitter,
Altes Kirschwasser

empfiehlt zu billigen Preisen

H. Baumann, Weinhändler.

Die Gasfabrik Lenzburg

hat eine Partie künstlichen Asphalt billig zu verkaufen. Proben stehen zur Verfügung. (A-20-Q)

Als passende **Ostergeschenke** empfiehlt besonders eine schöne Auswahl in

Schreibmappen, Schreib- & Zeichnungsalbum, Photographiealbums, ord. und feine Kirchengesangbücher, feine Brieftaschen, Musikmappen, feine Portemonnaies, Gummiballon & Abziehbilder, sehr billige Damentaschen etc.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestes

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder,
Vorstadt.

Eben angekommen:

Zwei Wagenladungen schöne weiße badische

Eß- & Setz-Kartoffeln,

der Doppelztnr. à Fr. 11. 50 beim Güterschuppen des Bahnhofs, bei meinem Wohnort à Fr. 11. 75. Bestens empfiehlt sich

J. Koller, Färbergäßchen.

Baumwollene & leinene ## Nastücher

in weiß, gefarbt und gedruckt empfiehlt in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Gottfried Häßig.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Vergangenen Sonntag ein kleines **Medaillon** mit Photographie. Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld. Abzugeben Bahnhofstraße Nr. 569.

Immerwährend

frische Eiernudeln

empfiehlt **Frau Amsler-Schmid** am Graben.

Bast-Taschen

in jeder Größe, fein garnirt und gefüttert in frischer Sendung zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Leichenbegleiters** in hiesiger Stadt wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind dem Unterzeichneten bis und mit 30. April 1878 schriftlich einzureichen.

Aarau, den 15. April 1878

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 – 3 Zimmern.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern nebst einer Mägde- und Plunderkammer, sowie Waschhaus, an der Entfelderstraße Nr. 983.

Vom Schweizer. Dorfkalender auf 1878

sind noch Exemplare vorräthig und à 30 Ct. zu beziehen.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien.**

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Aargauische Bank.

Die bei der hierseitigen Anstalt in Erledigung gerathene Stelle eines

Controleur

wird hiemit nochmals zur gänzlich freien Konkurrenz ausgeschrieben. Mit der im Maximum auf Fr. 4000. — ansteigenden Besoldung ist eine Betheiligung an der Tantième verbunden.

Schriftliche Anmeldungen von Persönlichkeiten, welche im Hypothekar- und Liquidationsfache erprobte Erfahrungen besitzen, werden unter der Adresse des **tit. Bank-Präsidiums bis 30. laufenden Monats** auf dem Bureau der Anstalt entgegengenommen.

Aarau, den 16. April 1878.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Pätzwyler.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Mit Eintritt der milden Frühlingswitterung beehrt sich der Unterzeichnete, dem geehrten Publikum zu Stadt und Land diese Wirthschaft in Erinnerung zu bringen und empfiehlt seine Auswahl in **guten, reellen Weinen** und **Bieren** bestens. — An Bieren halte stets folgende beliebte Sorten in Flaschen auf Lager: **Münchner-Spatenbräu, Basel-Straßburger Aktienbräu, Aarauer & Zurzacher** (letztere zwei werden jeweilen auch offen ausgeschenkt). Für gute und schmackhafte **Speisen** ist ebenfalls bestens gesorgt.

Die bekannte schöne Lage mit ihrer prachtvollen Fernsicht auf die Alpenkette, in unmittelbarer Nähe der Meyer'schen Promenade mit dem Alpenzeiger und anderer Waldspaziergänge, sowie die neu restaurirten Anlagen und Wirthschaftslokalitäten, auf deren zweckmäßigere Einrichtung größere Gesellschaften und Vereine besonders aufmerksam gemacht werden, empfehlen die Wirthschaft von selbst zu zahlreichem Besuch.

Den geehrten Damen zur besondern Notiz, daß die beliebten **Strübli** mit **Kaffee** wieder stetsfort zu haben sind.

Gute Bedienung überhaupt zusichernd, zeichnet hochachtungsvollst

Aarau, im April 1878 *Hans Wächter-Hassler.*

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Samstag den 27. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Heuberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Trisch** ꝛc.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Das Tapetenlager

des Unterzeichneten ist auf die dießjährige Saison auf's Reichhaltigste assortirt und enthält dasselbe in den ordinären wie in den feinen Sorten die neuesten und geschmackvollsten Dessins.

Unter Zusicherung höchst preiswürdiger und garantirt solider Tapeten empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch,
vis-à-vis dem Ochsen, Aarau.

Die Muster werden auf Verlangen auch Auswärts zur Einsicht gesandt.

Dem von **J. Keßler,** Chemiker in **Fischingen** (Thurgau) bereiteten

Kropfbalsam

verdanken viele Tausende ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen ꝛc., was die täglich eingehenden Bestellungen nnd Zeugnisse beweisen. Hier nur einige:

Da ich seit dem Gebrauche Ihres **Kropfbalsams** merkliche Abnahme meines Halsübels erkenne und recht froh bin, Erleichterung gefunden zu haben, so bitte sie um Zusendung vier weiterer Gläser. Da in unserer rauhen Gegend an der Salzach es viele Menschen gibt, welche mit Halsleiden (Kröpfen, Anschwellungen) behaftet sind, so könnten Sie mit Ihrem Heilmittel manchem Leidenden Linderung, ja vollständige Genesung verschaffen und ein wahrer Wohlthäter unseres Landes werden.

Dank und Hochachtuug Georg Maier.
Aesch, den 3. Februar 1878.

Geehrter Herr! Bitte Sie um Zusendung von 1 Fläschchen Kropfbalsam, ich glaube derselbe sei für mein Halsübel das wirksamste Mittel.

Hochachtungsvollst Ch. Willi, Metzger.
Horgen (Zürich), 2 Febr. 1878.

Herrn Keßler, Chemiker in Fischingen!

Ersuche Sie, mir sobald als möglich noch eine Flasche Kropfbalsam zu schicken, da ich diesen für das einzige heilbare Mittel halte.

Friedr. Lier, z. Thalbaum.
Gränichen (Aargau), 1. Febr 1878.

Tit! Seien Sie so gütig und überschicken Sie mir unter Postnahnahme noch eine Flasche von Ihrem bewährten Kropfbalsam, denn schon von Anwendung des ersten Fläschchens ist eine bedeutende Verminderung des Uebels eingetreten.

In Erwartung Samuel Gautschi.

Sommersprossen-Pommade.

Die Wirkungen dieser Pommade sind wahrhaft überraschend und wunderbar und kann diese „Sommersprossen-Pommade" allen mit diesem Uebel Behafteten aus vollster Ueberzeugung nicht genug empfohlen werden. Diese Pommade bewirkt eine vollkommene, rasche und radikale Reinigung der Haut.

Preis per Topf 4 Fr.

Zu beziehen bei **J. Keßler,** Chemiker in **Fischingen,** Kt. Thurgau (Schweiz).

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

nußbaumene Möbeln

in großer Auswahl zu kaufen, wie:

Sekretäre, Kommoden, Wasch-, Zusammenleg-, runde, ovale und **Nachttische, Bettladen, Kanapee-Gestelle,** verschiedene Sorten **Jonc- & Brettsessel,** alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franco zum Haus geliefert.

Es bittet um geneigten Zuspruch

G. Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Schöne Buchenkohlen

zum Glätten empfiehlt bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 29, 30 und 31.

Samstag den 20. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Wilhelm Andres, Schuster, v. Aarau; alt 79 Jahre, 3 Monate und 7 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 280.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Frau **Barbara Hofer**, Negotiants, von Aarau; alt 66 Jahre, 7 Monate und 6 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 43.

Mittags 12 Uhr wird beerdigt:

Carl Baur, Kaufmann, von Tübingen; alt 39 Jahre. — Leidabnahme: Krankenanstalt

Alte Section.

☛ Heute Abend **kein Turnen.**

Der Vorstand.

Kirchen-Gesangbücher

in ordinairen und feinen Einbänden (Seiden-Sammet) empfiehlt in schöner Auswahl

J. J. Christen in **Aarau.**

St. Laurenzenbad.

(Eröffnung Sonntag den 21. April.)

Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

Restauration

Bahnhof Bremgarten

Wartsaal 3. Klasse

Eröffnung den 21. April 1878.

Bringe hiemit dem geehrten reisenden Publikum zur Kenntniß, daß ich von der Tit. Direktion der Schweiz. Centralbahn obige Lokalität zur Betreibung einer Wirthschaft (Restauration) gemiethet.

Gute Weine, sehr gutes Bier und kalte Speisen, sowie aufmerksame Bedienung werden das mir geschenkte Zutrauen rechtfertigen.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Mit Achtung!

J. A. Schmid z. Krone.

Bremgarten, im April 1878.

En-gros-Verkauf von Englischem Patent-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von aller Arten **Weißzeug, gefärbten Wollen- & Baumwollenstoffen, Teppichen** 2c.

Detail-Verkaufspreise der Original-Pakete mit Gebrauchs-Anweisung 15 Ct. für 70-Grammes-, 25 Ct für 145-Grammes-Pakete.

Bei **J. Finsler im Meiershof**

(H-2079-Z) **in Zürich.**

☛ Wegen hohen Feiertagen bleibt die Waarenhalle von **Julius Guggenheim** vis-à-vis dem Schlachthaus, Metzgergasse, Donnerstag den 18. und Freitag den 19. April geschlossen.

Frische gedörrte Morcheln, Capern, Cornichons, Champignons & Truffes

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine geübte **Maschinennäherin** findet sofort Anstellung bei

Bührer & Tschantz.

Zu verkaufen:

Ein Stock **Dünger** bei

Friedrich Hofmann am Ziegelrain.

Schützengesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schützenhause.

NB. Für eine gewisse Anzahl geschossener Punkte wird auf dem Platz **Ehrenwein** verabfolgt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5.** —

A. Bolliger-Hofer.

Gebrüder Hoch, Samenhandlung, Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Maitenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

☛ **Rohe & gebleichte Baumwolltücher;**

☛ **Bazin, Brillanté;**

☛ **Indienne,**

☛ **Crétonne, farbige**

} zu herabgesetzten Preisen!

☛ **Cotonne,** in neuen, hübschen Dessins;

☛ **Rohe & gebleichte, blaue & bunte Strickgarne;**

☛ **Englische & Estramadura-Baumwolle**

halte in besten Qualitäten, zu möglichst billigen Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

☛ Es wünscht Jemand Unterricht zu ertheilen in der **Blumenmalerei** (Aquarell). Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Bin wieder frisch versehen mit den beliebten

Zahnhalsbändchen,

welche das Zahnen der Kinder befördern.

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Brillante Oster-Eierfarben

in Rosa, Orange, Himmelblau, Carmoisin, Gelb und Violet, in Paket à 10 Ct. empfiehlt

Die Wydler'sche Apotheke.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Charfreitag den 19. April 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Welti von Aarburg.
Ostern: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Während der Charwoche:
Charfreitag: 10½ Uhr Predigt.
Samstag: 7 Uhr Gottesdienst
½7 " Abends:
Auferstehungsfeier.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag d. 18. April, Abends 8 Uhr, im Storchen.
Vortrag von Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz:
Mittheilungen über den Truppenzusammenzug. (Fortsetzung.)
Der Vorstand.

Aarg. Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit höflichst zu der **Donnerstag den 18. April,** Abends 8 Uhr, im Vereinslesezimmer (Bierwirthschaft Randegger) stattfindenden Versammlung eingeladen.
Aarau, 17. April 1878.
Der Vorstand.

Alte Section.

Heute Abend 8½ Uhr Turnen.

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Wieder frisch erhalten eine reiche Auswahl: **Weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Taschentücher** in Baumwollen, Battiste und Leinen, schwarze und farbene **Schürzen** für Kinder und Erwachsene von 45 Ct. an, **Fille d'écosse-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Kragen & Manchetten** für Herren und Damen, **Lavallières, Herrencravatten, Strümpfe, Strumpflängen,** weiße und farbene **Baumwollgarne, Englische Garne.**
Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Geweichte Stock- & Mollefische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Glacé-Handschuhe

vorzügliche Qualität soeben erhalten empfiehlt
Fr. Theodor-Hagnauer.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch
Bettfedern & Flaum
in Auswahl halte.
Frau Förderer Ziegelrain, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; am gleichen Ort ist eine **Coffrirmaschine** ganz billig zu verkaufen, wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Auf heil'g Ostern

empfiehlt als passende Geschenke
in feinen Quincaillerie- & Kinderspielwaaren:

Schmetterlingsfänger,
Botanisir- & Brodbüchsen,
Gießkannen & Blumengitter,
Blumenspritzen & Pressen,
Gartengeräthschaften,
Bunte Reifen,
Garten-Croquetspiele,
Leiterwägeli & Stoßwagen,
Gras-, Stoßbännen & Huttli,
Holzpferde & Schaafe,
Waffen jeder Art,
Trommeln & Trompeten,
Feder- & Ringspiele,
Feldflaschen & Trinkbecher,
Bunte Bälle, Märbel & bunte Holzeier.
Nebst einer zahllosen Menge Pantasie-Artikeln.
Nähkissen, Cassetten, Leder- & Stroh-Damentaschen, Broschen, Colliers, Uhrengehänge, Bonbonnieren etc.

Zum gefälligen Besuche meines Waarenlagers ladet höfl. ein
Aug. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse.

Gesangbücher

in verschiedenen feinen Goldschnitteinbänden empfiehlt als **Ostergeschenke** bestens
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse Nr. 135.



Neu **Neu**

Für Damen & Herren!
Ein einfacher praktischer Stiefelchen-Zieher

ermöglicht das Ausziehen der Stiefelchen und Bottinen auf die leichteste und bequemste Weise. Bei schmutzigem Wetter ist er fast unentbehrlich, da man mit demselben die beschmutzten Stiefelchen und Bottinen ohne sie mit der Hand berühren zu müssen leicht ausziehen kann.
Preis per Stück Fr. 2. 50. Wiederverkäufer Rabatt.
Zur gefälligen Abnahme empfiehlt sich
Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaaren-Handlung Aarau.

In Damen-Confection

für **Frühjahr & Sommer** bin ich wieder auf's Beste assortirt und empfehle dieselben zu außerordentlich billigem Preise auf's Angelegentlichste:
Frühlingspaletots, einfache wie ganz elegante.
Fichus in Cachemir und Tüll, **Ueberwürfe.**
Regenmäntel nach neustem Schnitt von Fr. 12. an.
Kinderregenmäntel.
Morgenkleider in Percale von Fr. 3. 50 bis zu den elegantesten von Fr. 18.
Jupon, wollene, sehr schön gearbeitet.
Jupon in Percale mit Plissé von Fr. 3. 50 an.
Schwarz wollene **Jacken** von Fr. 7., **Hausjacken** in Percale von Fr. 2. an.
Schürzen für Erwachsene und Kinder in Panama und Leinwand.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Das Neueste in
Knaben-Anzügen
elegant und einfach garnirt, ist soeben eingetroffen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen
J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein
Schuhwaaren-Lager
auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:
Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.
Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt
Aarau, im April 1878
J. Stapfer,
Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Schultheke, Schultaschen & Mappen

jeder Art von Fr. 2. 50 an empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Corsets

mit ächten Fischbein nach neuestem Schnitt empfiehlt in schöner Auswahl
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 93.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. H. Martin. **20. April 1878.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 18. ds. Hr. W. Respinger-His, Kaufmann in Basel, welcher von der belgischen Regierung an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Jergoyne zum Konsul in Basel ernannt worden ist, wird das Exequatur ertheilt.

Der Bundesrath hat gewählt als Kommandanten unter gleichzeitiger Beförderung zu Oberstlieutenants

des 1. Infanterie-Regiments Hrn. Major David in Correvon,
11. " " " Gygax in Bern,
12. " " " Indermühle in Interlaken,
15. " " " Geißhüsler in Luzern,
28. " " " Jakob in St. Gallen,
10. " " Oberstlt. Wirth in Interlaken, bisher Commandant des 12. Regts;

als Kommandant des 6. Landwehr-Infanterie-Regiments Hr. Major Buille in Chaux-de-Fonds, unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant; als solcher des 13.: Hr. Oberstlieut. Thalmann in Luzern; als Kommandant des 5. Dragoner-Regiments Hr. Dragoner-Hauptmann Blumer in Winterthur unter gleichzeitiger Beförderung zum Major.

Befördert wurden ferners Hr. Olivier Zschokke in Aarau, bisher Oberstlieut. zum Obersten in der Eisenbahnabtheilung des Generalstabes, sowie eine größere Zahl von Verwaltungsoffizieren unterer Grade.

Behufs Ausführung des Bundesbeschlusses vom 21. Februar abhin betreffend Maßnahmen gegen die Reblaus hat der Bundesrath heute eine bezügliche Vollziehungsverordnung erlassen.

Auf die Anfrage einer Kantonsregierung, ob Medizinalpersonen, welche die propädeutische Prüfung in ihrem Fache noch vor dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 19. Dezbr. 1877 auf Grund eines kantonalen Reglementes bestanden haben, von einer nochmaligen Prüfung in den betreffenden Fächern durch die eidgen. Commission enthoben seien, wird erwidert, der Entscheid hierüber stehe dem leitenden Ausschusse zu, welcher in jedem einzelnen Falle begutachten werde, ob die kantonale Prüfung genügend erscheine, um die Zulassung zur Hauptprüfung zu gestatten. Die Betreffenden mögen sich diesfalls an den Ausschuß wenden.

Aus Veranlassung von Anständen, die sich an der deutschen und der österreichischen Grenze bei Abschiebung bezw. Uebernahme von Vaganten, schriftenlosen Personen ꝛc. ergeben haben, werden die Kantonsregierungen durch Kreisschreiben eingeladen, diesfalls in näher bezeichneter Weise zu verfahren, um solche Anstände fürderhin zu verhüten.

Bern, 16. April. (Mittheilg.) Einer Mittheilung der französischen Postverwaltung zufolge wird während der Dauer der Pariser-Weltausstellung (1. Mai bis 31. Oktober 1878) innerhalb den Ausstellungsräumlichkeiten ein Post- und Telegraphenbureau fungiren, welches sich nebst dem ordentlichen Briefpost- und Telegraphendienst mit der Empfangnahme und Ausgabe von Werthchargebriefen, sowie mit der Ein- und Auszahlung sowohl französisch-interner als auch internationaler Geldanweisungen befassen wird.

Das genannte Bureau befindet sich im Administrativ-Gebäude innerhalb des abgeschlossenen Raumes des Champ de Mars, Avenue de la Bourdonnaye (am Ausgange der Avenue Rapp) und es finden daher Zutritt zu demselben nur solche Personen, welche zum Besuch der Ausstellung berechtigt sind.

Die im Ausstellungspalast selbst und in den Parcs du Champ de Mars, du Trocadéro und des Quai d'Orsay installirten Aussteller können sich ihre Korrespondenzen und Telegramme in das Bureau auf dem Ausstellungsplatz und zwar entweder poste restante oder direkt in den ihnen angewiesenen Ausstellungsraum adressiren lassen; die in letztgenannter Weise adressirten Korrespondenzen werden den Ausstellern durch die dem Bureau de l'Expositon zugetheilten Briefträger überbracht, während die poste restante adressirten Gegenstände am Schalter dieses Bureau abzuholen sind.

Die Vertragung der Korrespondenzen und Telegramme an Aussteller, welche in der Spezial-Abtheilung für Viehausstellung (sur l'esplanade des Invalides) installirt sind, erfolgt auf den ordentlichen Bestelltouren für Paris.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths v. 17. April. Der Bundesrath theilt mit, daß er auf den Wunsch des Bundesgerichts beschlossen habe, unter Leitung des Eisenbahndepartements und unter Mitwirkung einer bundesgerichtlichen Delegation eine Konferenz von Abordnungen der bei der Nationalbahn in Liquidation betheiligten Kantone zu veranstalten zum Zweck der Mittheilung der Anschauungsweise des Bundesgerichts über den Fortbetrieb der Linie und Entgegennahme der Beischüsse, welche die Kantone, sei es in ihrem eigenen Namen oder im Namen ihrer Gemeinden zur Deckung der voraussichtlichen Betriebsausfälle zu leisten geneigt wären. Die Konferenz soll den 24. ds. in Bern stattfinden. An dieselbe werden die HH. Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Frey abgeordnet.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Kirchgemeinde Mellingen bewilliget, die dortige Kaplanei auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— Aargauische Creditanstalt. (Correspondz.) Durch Correspondenzen aargauischer Lokalblätter ist die Frage angeregt worden, ob die Liquidation der Aargauischen Creditanstalt nicht zeitgemäß wäre und es hat diese Anregung durch die Presse weitere Verbreitung gefunden. Die Verwaltung der Aargauischen Creditanstalt fand sich nicht veranlaßt auf Zeitungsartikel zu erwidern, weil sie die Ueberzeugung hatte und festhält, daß die Motive, welche die größten und angesehensten Firmen des Kantons s. Z. veranlaßten, das Institut zu gründen, heute noch wie damals vorliegen und die Basis der Existenz der aargauischen Creditanstalt bilden.

Die Motive zur Liquidation werden aus dem Umstande hergeleitet, daß die aargauische Creditanstalt größere Verluste erlitten habe, welche zur Folge hatten, daß die Dividende des letzten Jahres auf 3 % beschränkt werden mußte. Dies ist richtig. Durch die Betheiligung an Syndicats-Geschäften und Gründungen in den Jahren 1873/74, wovon sehr wenige Bankinstitute verschont geblieben und welche einen gewinnreichen Erfolg zu versprechen schienen, daher in gutem Glauben zu Gunsten der Aktionäre unternommen wurden, sind Verluste entstanden, die im letzten Berichts-Jahre erst an den Tag getreten, nun aber weitaus zum größten Theile getilgt worden sind. Es ist daher anzunehmen, daß mit dem Opfer, das den Aktionären mittelst Beschränkung der Dividende für 1877 auf 3 % auferlegt worden ist, nun die alten Schäden ausgemerzt sind und das Institut einer gesicherten Zukunft entgegensehe; obwohl damit nicht ausgesprochen werden soll, daß mit Rücksicht auf die allgemeine ungünstige Geschäftslage bei Ertheilung von Blanco-Crediten trotz aller Vorsicht Verluste gänzlich zu vermeiden sind, zumal kaum eine Periode folgen dürfte, in welcher wie in den ersten 5 Jahren nur ca. Fr. 20/m an Debitoren eingebüßt wurden.

Die Unternehmungen der aargauischen Creditanstalt beschränken sich auf den Betrieb des Conto-Corrent-Geschäfts, das auf gesunder Basis steht und in schönster Entwicklung sich von Jahr zu Jahr erweitert. Jedem Actionär, der sich von der Wahrheit dieser Darstellung überzeugen will, wird die Verwaltung Einsicht in's Geschäft gestatten und weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Die Verwaltung hat sich die Rüge wohl deßhalb zugezogen, daß sie nicht den gleichen Weg anderer Institute betreten und die Verluste weniger offen dargestellt hat. Sie hätte ebenso gut 4 und 5 % bezahlen können, wenn sie z. B. die nun zum weitaus größten Theile getilgten Verluste auf mehrere Jahre repartirt haben würde, wie andere Institute, welche auf ihren theils kleinern, theils größern Forderungen an der Regina Montium wenig oder nichts abgeschrieben haben, die den Gegenstand stillschweigend passirten und 4 und 5 % bezahlten, während sie bei annähernd richtiger Schätzung nur 2 % oder gar nichts hätten vertheilen können.

Die Gründer und hauptsächlichsten Aktionäre der Anstalt stehen noch heute zu derselben, sie bilden ihre beste und schönste Kundschaft und wissen auch die Dienste des Instituts zu würdigen.

Sollten Speculanten nur deßhalb die Liquidation befürworten, um dem gegenwärtigen viel zu tiefen Course aufzuhelfen und bei diesem Anlasse ihre Actien zu bessern Preisen verkaufen zu können, so würde ohne Zweifel ihr Zweck erreicht, allein die Creditanstalt wird fortbestehen und

wenn der Börsenwerth der Actien zu niedrig ist, so stehen die Course anderer Banken und Credit-Institute ebenfalls weit unter dem innern Werthe derselben; daran läßt sich nun einmal nichts ändern.

Mögen sich daher diejenigen Actionäre, welche ihre Actien als Kapitalanlage und nicht als Speculationspapier betrachten, nicht durch Börsenmanöver beeinflussen lassen, um so weniger, als erwiesenermaßen die Angriffe gegen die Creditanstalt ihren Ursprung in meist persönlichen und politischen Motiven hatten, was sich in den verschiedenen Zeitungsartikeln und speziell in der aarg. Presse deutlich genug manifestirte. —

— * Aarau. Abendunterhaltung des Männerchors. Am Ostermontag Abend 8 Uhr findet eine Abendunterhaltung des Männerchors des Cäzilienvereins in der Turnhalle statt. Wir freuen uns auf den genußreichen Abend, der uns nach dem angekündigten Programme in Aussicht steht. Es ist so reichhaltig, daß es dem Zuhörer, der nach ernster, musikalischer oder deklamatorischer Unterhaltung Verlangen trägt, wie demjenigen, der Scherz und Humor liebt, erwünschten Stoff bietet. Wir hatten schon Gelegenheit, bei Anlaß von „Tafelrunden" einzelne Piecen zu hören, und sie befriedigten uns in hohem Maaße. Wir erinnern nur an die köstliche Liederquadrille, das lustige Tirolerquartett und den unverwüstlichen Sämi aus dem Ruederthal, sowie die Solovorträge. Gespannt sind wir diesmal auf die Bilder zu Schillers Glocke und die Scene aus Wilhelm Tell — der Tod Attinghausens — wohl die schwierigste, aber weckungsvollste des herrlichen Drama's. Der Männerchor hat sich eine hohe aber schöne Aufgabe gestellt, und wir zweifeln an zwei Dingen durchaus nicht, daß ihm die Lösung gelingen und eine zahlreiche Betheiligung der hiesigen Einwohnerschaft seine Bestrebungen lohnend anerkennen wird.

— * Aarau. Zum hiesigen Gefangenwart wurde Hr. Polizei-Feldweibel Baumann vom Tit. Bezirksamt erwählt.

— * Aarau. Gestern wurde im Walde ob Hard, Gemeinde Erlinsbach, der Leichnam eines Erhängten, bis dato Unbekannten, aufgefunden und bezirksärztlich und bezirksamtlich recognoszirt. Der Mann gehörte offenbar dem Arbeiterstande an, ist ca. 30 à 35 Jahre alt, hat kräftigen Körperbau, braunschwarze Haare, hohe Stirne, braune Augen und Augenbrauen, spitze Nase, mittelgroßer Mund, kurze Oberlippe, die untern Zähne vollständig, oben fehlen zwei Schneidezähne und zwar der erste links, der zweite rechts, hat braunschwarzen kurzen Voll- und Schnurrbart, längliches Gesicht und trägt einen weißgrauen, bereits neuen Filzhut, blaue Blouse, braune tüchene Weste, blaue baumwollene Oberhose, hellbraune, baumwollene Unterhose, Hosenträger um den Leib geschlungen, blaue baumwollene Strümpfe, rindslederne stark beschlagene Bundschuhe, zwei leinene Hemden mit J. R. oder J. B. bezeichnet, wollenes, roth carrirtes Nastuch und eine Schnupftabakdose von Weißblech mit hölzernem Deckel.

Wer irgend welche Auskunft über Name und Herkunft dieses Verunglückten geben kann, ist höflichst ersucht, solche dem Bezirksamt Aarau mitzutheilen.

— * Muri, 19. April. In Dorfmuri erhängte sich heute Mittag der 15jährige Burkhard Küng, Sohn des Alois Küng, von Isenbergschwyl.

— Zofingen, 17. April. Heute Morgen wurde im Bache hieher der Oele ein gewisser Leibundgut vom Hardt in Brittnau todt aufgefunden. Der Mann wurde bereits seit 14 Tagen vermißt. Er ist wie es scheint vom richtigen Wege abgerathen und ertrunken.

— Hr. Nationalrath Künzli erklärt im „Zof. Tagbl.", daß er sich mit dem „Brugger Hausfreund" nicht länger in der Presse herumschlagen, sondern denselben gerichtlich belangen werde.

— Letzten Mittwoch den 17. ds. wurde nach dem „Seeth." auf der Straße zwischen Suhr und Hunzenschwyl ein in Aarau im Dienste stehendes, etwa neunzehnjähriges Mädchen von Seengen, das auf Besuch nach Hause wollte, am hellen Tage und auf offener Straße von einem Strolche überfallen und zu Boden geworfen. Während derselbe durch Zudrücken des Mundes das Schreien des Mädchens zu verhindern suchte, durchsuchte er dessen Taschen nach Geld. Mittlerweile wurden aber auf dem Felde arbeitende Leute aufmerksam und als diese herbeieilten, suchte der Kerl das Weite, indem er den schon behändigten Reisesack des Mädchens wieder fallen ließ. Von dem stattgefundenen Ringen waren die Kleider des Mädchens derart beschmutzt, daß es genöthigt war, in einem Hause in Hunzenschwyl sich umzukleiden. Der Angreifer selbst kam mit zerkratztem Gesichte davon.

Zürich. Die Nachricht vom Tode des Hrn. Professor Huguenin hat sich als unrichtig herausgestellt. Soeben wird uns nämlich ein Telegramm vorgewiesen, laut welchem Hr. Huguenin sich wohl befindet und seine Reise nach Cannes fortgesetzt hat. Möge an ihm das Sprichwort wahr werden, daß Todtgesagten noch ein langes glückliches Leben beschieden sei. (N. Z. Z.)

— Der Große Stadtrath von Zürich hat dem Dichter Gottfried Keller das Stadtbürgerrecht geschenkt und den Vertrag betreffend die Leistungen der Stadt für die kantonale Webschule, sowie den Antrag bezüglich der Nachsubvention an die Gotthardbahn der Gemeindeversammlung in empfehlendem Sinne zu übermitteln beschlossen.

— Die am 16. ds. in Winterthur stattgehabte Versteigerung von 95 eidgenössischen Kavalleriepferden an die Rekruten habe gegenüber der amtlichen Schatzung einen Mehrerlös von 21,650 Fr. eingebracht.

— Das Technikum in Winterthur zählte im letzten Sommersemester 366, im Wintersemester 256 Schüler, mitgerechnet die außerordentlichen Schüler, deren Zahl im Sommer 175, im Winter 191 betrug. Von den ordentlichen Schülern gehörten 65 dem Kanton Zürich, 99 der übrigen Schweiz und 15 dem Auslande an.

Bern. In Madretsch verbrannte am 16. ds. gegen Mitternacht ein Hrn. Tscherter in Biel gehörendes Haus ab. Dasselbe war von Holz und Rieg erbaut und mit Stroh und Schindeln bedeckt. Außer dem Pächter Ulrich Müller wurde das Haus noch von 2 Familien Wyß und Vetter bewohnt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß so gut wie nichts gerettet werden konnte. Drei Fuhrpferde blieben in den Flammen. Die Hausbewohner mußten sich in den Hemden flüchten.

Schwyz. Der im Mordfall Martin Schrutt verurtheilte Tessitore hat eine Zuschrift an die Polizeidirektion gerichtet, in der er um Schreibzeug bittet, weil er einen Roman schreiben wolle, dessen Ertrag er zu verwenden wünsche für die Kinder des unglücklichen Martin Schrutt sel., was ihm auch bewilligt wurde.

Basel. Donnerstag Morgen stürzte Herr Huber-Iselin, Rentier, an der St. Johannsstraße dahier, aus seinem Zimmer durch das Fenster auf die Straße am Rhein herunter. Man glaubt, er sei auf dem glatten Parquetboden ausgeglitscht, oder habe bei der sehr niedern Fensterbrüstung das Gleichgewicht verloren und in dieser Weise den traurigen Fall gethan. Nächster Tage wollte er sich zur Erholung auf sein Landgut begeben. Der Tod soll sofort eingetreten sein.

— Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse stellen sich für den Monat März 1878 wie folgt: für die Stammlinie auf Fr. 664,000 (1877: Fr. 784,052. 82), per Kilometer Fr. 2220. 74 (Fr. 2622. 25); für die Verbindungsbahn in Basel auf Fr. 18,400. — (Fr. 20,573. 13), per Kilometer Fr. 3680. — (Fr. 4114. 63); für die Aargauische Südbahn (gemeinschaftlich mit der Schw. Nordostbahn) auf Fr. 10,150 (Fr. 12,959. 67), per Kilom. Fr. 350 (Fr. 446. 88); für die Strecke Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Schwz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten) auf Fr. 1200 (Fr. 1282. 42), per Kilom. Fr. 187. 50 (Fr. 197. 80).

— Am hohen Donnerstag, Morgens 3 Uhr, verstarb nach langer schmerzlicher Krankheit in seinem 36. Jahre Herr Domkaplan Traugott Probst von Mümliswyl. Allgemein wird der frühzeitige Verlust des jungen, wissenschaftlichen Priesters betrauert.

St. Gallen. In Rheineck ist Herr Dr. Joh. Züst, ein ausgezeichneter Arzt und namentlich glücklicher Chirurg an einem Herzschlage gestorben.

Genf. Die Polizei hat letzten Montag Hrn. Deletraz, Pfarrer der römischen Kirche in Chêne, in Gewahrsam genommen. Es handelt sich um den Verdacht, Kirchengeräthschaften auf die Seite gebracht zu haben.

Wien, 17. April. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Ein Theil des russischen Korps Zimmermann trifft aus der Dobrudscha ein zur Verstärkung des russischen Lagers auf dem Plateau Furtscheni, das der Schlüsselpunkt aller Verbindungslinien zwischen der Wallachei und Rußland ist. Die Russen verschanzen dieses Lager und häufen darin Lebensmittel und Munitionsvorräthe an. In Galatz ist die russische Garnison verstärkt. Bei Sulina sind Steinschiffe postirt, um nöthigenfalls die Donaumündung wieder zu sperren. Die Brücke von Barboschi erhält schwere Belagerungsgeschütze. Die rumänische Armee konzentrirt sich gegen Turnseverin und Tirgovesti. Die beurlaubten rumänischen Milizen sollen wieder einberufen werden. Es heißt, der Fürst werde sich nach Schloß Sinai begeben, welches nahe dem Konzentrirungspunkte der Armee liegt. Nach der neuesten Meldung protestirte Rumänien direkt in Petersburg gegen den Frieden von San Stefano; die dort überreichte Note ist anders gefaßt, als die früher an die rumänischen Agenten im Ausland erlassene Depesche.

Bukarest, 18. April. (Deputirtenkammer.) Auf die Interpellation Finculescas erklärte der Minister des Aeußern, die rumänische Armee werde er nicht entwaffnen lassen, sondern in die Karpathen zurückziehen, um einen Konflikt zu vermeiden. Die 11. russische Division soll bis zur Rückkehr nach Rußland in der Umgebung von Bukarest verbleiben, es seien diesbezüglich bei der russischen Regierung Aufschlüsse verlangt worden. Fonesco verlangt Aufklärung über Anwendung der Konvention und die Ursachen des Rückzuges der rumänischen Armee hinter die Aluta und die fernere Haltung der Regierung. Cogalniceanu antwortete, wegen der Unregelmäßigkeiten in Bessarabien sei remonstrirt worden. Die Regierung werde kräftig darauf hinweisen, daß Rumänien nicht zum Durchzugsland diene. Die Kammer beschließt unter Zustimmung des Ministers geheime Abendsitzung behufs Entgegennahme der verlangten Aufklärungen.

Bukarester Berichte konstatiren, daß ganz Bessarabien von Russen okkupirt ist, zahlreiche russische Beamte trafen ein.

Petersburg, 18. April. Die „Agence Russe" meldet: Die Pourparlers zwischen London, Berlin und Wien dauern fort; der versöhnliche Sinn derselben gibt Grund, daß noch Hoffnung vorhanden ist, es werden die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebniß führen.

Nach dem „Journal de St. Petersbourg" wird die deutsche Vermittlung mit Diskretion und selbstlosem Eifer fortgesetzt; sie berechtige zu den besten Hoffnungen.

Nach der russischen „Petersburger Zeitung." geht General Todtleben heute in besonderer Mission des Kaisers nach San Stefano.

London, 18. April. Gestern begannen 15,000 Spinner von Lancashire in Blakburn einen Strike; die Zahl der Strikenden wird sich heute auf 40,000 steigern.

Die „Politische Korrespondenz" meldet aus Athen, 17. April: Die britische Regierung hat einen britischen Konsul nach Volo entsendet, um zwischen den Aufständischen und den türkischen Truppen einen neuen Waffenstillstand zu vermitteln.

Rorschach, 18. April. Korn. Heutige Verkäufe 1597 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 64, Niedrigster Fr. 31. 25. Aufschlag 21 Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 2498 metrische Zentner. Hafer 360 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Landshut, 17. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1066 Dh., wovon 981 Dh. verkauft wurden und 85 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 35 M. 18 Pf., gef. um 0 M. 26 Pf.; Korn 23 M. 70 Pf., gef. um 31 Pf; Gerste 20 M. 52 Pf., gest. um 50 Pf.; Hafer 11 M. 79 Pf., gef. um 38 Pf.

Augsburg, 17. April. Der heutige Schrannenstand betrug 1314 Ctr., wovon 1218 Ctr. verkauft wurden und 96 Ctnr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 12 M. 02 Pf., gest. um 13 Pf, Korn 12 M. 12 Pf., gest. um 31 Pf., Roggen 8 M. 48 Pf., gest. um — Pf, Gerste 8 M. 41 Pf., gef. um 40 Pf, Hafer 7 M. 72 Pf., gest. um 46 Pf. Umsatzsumme: 12,068 M.

Fertigungen.

Aarau, 26. April. Wüst, Johann, Bäcker, von Lupfig, in Zurzach — Aarburg, 23 Die Erben des Dätwyler, Jakob, Peters sel. — Aristau, 20. Frau Bachmann, Elisabeth geb. Stöckli; Widmer, Peter, in Merenschwand. — Bremgarten, 23. Hoppeler, K. L., Schuster. — Brugg, 25. Wächter, G., Müller in Zofingen. — Bünzen, 27. Tit. Entsumpfungskommission des Bünzer-Bosmyler Mooses — Erlisbach, 26 Die Erben des Dubs, Heinrich, gewesener Bezirksrichter, von Küttigen; Wehrli, Heinrich, Johanns sel. und die Kinder des Wehrli, Johannes, Johanns, beide von Küttigen, auf Stockmatt, Gemeinde Densbüren; die Erben der Roth, Anna Maria, Hansen sel., von Obererlisbach; Käser, Joh. Jb, Vater, von Oberflachs, in Untererlisbach; Müller, Josef. Franzen sel. von Obererlisbach (Solothurn); Graf, Jb., Gärtner von Küttigen — Fahrwangen. 22. Fischer, Jakob, Salomons; Fischer, Salomon, Jakobs. — Gebenstorf, 25 ds. Weber, Elisabetha, Wittwe, Rudolfs von Uster, Kantons Zürich, in Windisch. — Kölliken, 20. Matter, Rudolf, Lismers auf der Aegerten; Lüscher, Samuel, Samuels, Jochemen, Commis von Muhen, in Langenthal; Suter, Daniel, Schuster. — Unterkulm, 27. Wälti, Melchior, Schreiner; Müller, Gottlieb, Kanzlist. — Laufenburg, 24. Frau Wittwe Doser, Stefanie geb. Engelberger z. Pfauen und deren Kinder. — Leibstatt, 29. Jgfr Kramer, Fridolins; Eckert, Eduard, Schuster; Kramer, Josef, Ziegler, nunmehr Wirth z Schützen in Klemme dahier. — Lengnau, 20. Moser, Jakob, Schmied in Kempfhof bei Würenlos. — Lenzburg, 24. Spar- und Leihkasse Lenzburg; Frau Scheller, Maria, Karls, Bäckers Wittwe; die Erben des Meyer, Jakob. Zimmermeister. — Menziken, 27. Hunziker, Samuel Seb., von Gontenschwyl; Leutwyler, Jakob, in Leimbach — Möhlin, 24. Dietschy, Alois sel. Erben von Rheinfelden; Nachlaß des Kym, Josef, Fidel. — Möriken, 22. Frau Gebhard, Johanna geb. Weber, Johannesen, Kühers Wittwe; Frey, Rudolf, Jakobs; Würsel, Josef, Schmied in Niederlenz. — Mühlau, 23 Meier, J J, in Bremgarten. — Mülligen, 22. Wittwe Baumann. Elisabeth geb. Kistler, Heinrichs, Sumbens; Baumann, Jakob, Schneider; Märki, Andreas, ab Bötzberg in da. — Muri, 22. Etterlin, Johann, Schmid in Muri-Bey. — Nesselnbach, 23. Die Erben des verstorbenen Gratwohl, Xaver, gew. Straßenwärter. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 20. Die Kinder des verstorbenen Ruesch, Jakob, gew. Maurer auf dem Hölzli; Weber, Jakob, alié Woodtli, Commis; Frau Grüter, Anna Barbara geb. Suter, Xavers von Rußwyl, (Luzern), auf dem Sennhof dahier; Wittwe Hofer geb. Zehntner, Jakobs, Schneiders sel. — Niederwyl, Bez Bremgarten, 23. Seiler, Franz Josef, Marxlis. — Oftringen, 23 Bär, Jakob, Vater auf dem Birchenfeld; Meyer, Reinhold. im Dorf; Meyer, Jak., Fabrikarbeiter daselbst; Scheibler, Samuel, Metzger in der Finsterthüelen. — Rietheim, 22. Die Erben des Frey, Johann, alt Weibels. — Oberrohrdorf, 24. d Wittwe Schürmann, Barbara, von Starretschwyl. — Rudolfstetten, 23. Hüßer, Peter, Viceammann. — Rümikon, 25. Geschw. Meier. — Schloßrued, 22. Maurer, Jakob, auf Haberberg dahier. — Schmiedrued, 22. Nachlaß des Weber, R., Samuels, Melken; Gebr. Gautschi, Schusters. — Sins, 25. Bircher, Plazid, sel. Erben auf Wannen; Villiger, Johann, alt Seckelmeisters in Aettenschwyl; Dahinden, Karl, in Fenkrieden; Mattmann, Jakob, in Luzern; Bühlmann, Kaspar, in Ballwyl (Luzern) — Spreitenbach, 27. Die Erben des Widmer, Paul, Cölestinen sel. von Killwangen. Staufen, 22. Die Kinder des Rodel, Rud. alt Siegrist. — Umiken, 22 Horlacher Peter, J. U, alt Ammann, in Seengen — Villmergen, 25. Furter, Martin, alt Weibels in Dottikon. — Wettingen, 25 Widmer, P — Zeiningen, 22. Neß, Joh, Vater; Kaufmann, X., Gemeindeförster, von Möhlin; Guthauser, F. J und seine Söhne. — Zufikon, 23, Vogelsang, Johann sel. Erben von Gebenstorf, im Hammergut dahier.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 16. *Aarau, den 20. April 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Provision.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	123¼	123	123⅝	123¼	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	91	90	92	90	5 „
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	3 „
Paris	100 3/16	100	100 3/16	100	2 „
Wien	207	205	207	205	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ à 4 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ „ 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	216¼	212½	—
Nordostbahn Stammactien	63¾	60	62½
„ Prioritäten	225	222½	—
Centralbahn	142½	140	—
Union Suisse Stamm	36¼	—	—
„ „ Prioritäten	161¼	155	—
Suisse occidentale Stamm	80	78¾	—
„ „ Priorität	421¼	420	—
Schweiz. Creditanstalt	417½	408¾	—
Bank in Winterthur	422½	410	—
Aarg. Creditanstalt	400	390	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	357½	350	—
Basler Bankverein	377½	376¼	376¼
Eidg. Bank	330	317½	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	372½	—
Credit Lyonnais	605	596¼	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	460	—
Banque de Mulhouse	490	487½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	84¾	84	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	96⅝	96	—
4½ „ „ „ 1882	87	85	—
4½ „ „ „ 1884	86	84½	—
4½ „ „ „ 1886	85	83	—
5 „ Gotthardbahn	52¼	51	52
5 „ Berner Jurabahnen	84⅜	84¼	84½
5 „ Stadt Winterthur	—	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾%- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitation.

Burkhardt-Mauch, Eduard, Möbel- und Bettwaarenhandlung von Kaiserstuhl, in Aarau wohnhaft.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu benügen.

Zu verkaufen:

Ein **Coupé-Landolet** und eine **Victoria-Chaise,**

gut erhalten. Schriftliche Anfragen unter Chiffre V. C. 2134 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** H-2134-Z

Miethinstrumente:

2 Pianino und **1 Tafelklavier** } sehr billig
bei **Kaeslin & Burgmeier.**

Gefunden: Ein **Portemonnaies** mit Inhalt, welches gegen Beschreibung und Inserationskosten kann abgeholt werden in Nr. 181 Zollrain.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Nicht zu übersehen!

Großer gänzlicher Ausverkauf.

Zur billigen Volkswaarenhalle! **Zur billigen Volkswaarenhalle!**

Wir machen hiemit dem Tit. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß betreff. Eröffnung anderweitiger Filialen der Ausverkauf nur noch **bis und mit Ende dieses Monats** dauert. Wir haben deßwegen trotz der frühern billigen Preisen die Preise nochmals herabgesetzt und laden wir deßhalb Jedermann, welcher Geld ersparen will ein, diese nur noch kurze, günstige Gelegenheit zu benützen, da der Ausverkauf unwiderruflich nur noch bis Ende dieses Monats dauert.

Da wir das Verkaufslokal in Hier anf ein Jahr gemiethet, so würden wir dasselbe auf genannte Zeit unter sehr günstigen Bedingungen wieder einem soliden Miether überlassen.

Indem wir, gestützt auf diese enorm billigen Preise auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen, zeichnen Hochachtungsvoll

Die billige Volks-Waarenhalle,
Bahnhofstraße Nr. 1074. in Aarau.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen **J. J. Bührer,**
zur alten Post.

Zum Verkauf:

Unterzeichneter offerirt hiemit

Federndraht prima Qualität

in verschiedenen Nummern per 50 Kilo 17½ Fr. ab Station Neuhausen.

Seegras per 50 Kilo 7½ Fr.
G. Holzapfel,
in **Neuhausen** Ct. Schaffhausen.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Naturbleiche

der Gebrüder Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Montag den 22. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Hans Rodel, Fabrikarbeiters von Staufen; alt 3 Monate und 5 Tage. — Leidabnahme: Telli Nr. 440.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Ostern: Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Samstag: 1/2 7 Uhr Abends: Auferstehungsfeier.
Ostersonntag: 10 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
2 " Vesper.
Ostermontag: 1/2 8 " Gottesdienst.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Hauptprobe heute Abend 7 1/2 Uhr in der Turnhalle für sämmtliche in den lebenden Bildern mitwirkenden Damen und Herren.

Cäcilien-Verein.

— Gemischter Chor. —

Heute Abend 1/2 8 Uhr einzige Probe für die Abendunterhaltung vom Montag. Die Mitwirkung des gemischten Chores hängt von der zahlreichen Betheiligung an der Probe ab. Es bittet deßhalb um vollzähliges Erscheinen

Die Commission.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe Montag Nachm. punkt 1 Uhr im Storchensaal. — Das Erscheinen aller Mitglieder erwartet

Die Commission.

Bürger-Turnverein.

Gesang 8 1/2 Uhr. Alle.

Aarau Aarau

Deutscher Arbeiter-Verein.

Abendunterhaltung

Sonntag den 21. April, Abends 1/2 8 Uhr,

im Saale zum Rößli.

Ein reichhaltiges Programm von Gesang, Deklamationen und lustigen Scenen, wozu Jedermann freundlichst einladet

Der Vorstand.

Entrée 30 Ct.

Gerichtliche Liquidation.

Jakob Wernli, gewesener Gemeindeschreiber von Thalheim und Großrath, dessen Nachlaß von seinen Erben ausgeschlagen worden ist. Die Eingaben im amtlichen Güterverzeichniß werden von Amtes wegen in dieser Liquidation aufgenommen. Allfällige weitere Ansprachen sind bis zum 20. Mai 1878 an die Gerichtskanzlei Brugg postfrei einzugeben.

Brugg, den 12. April 1878.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Amsler.

Am Ostermontag

Kraut- & Käswehen

bei **Rud. Walther,** Pfister z. Bad, in Ober-Entfelden.

Bockbier-Anstich!

Sonntag den 21. & Montag den 22. April in der Brauerei Ryniker in Suhr.

Am Ostersonntag:

Feinster **Bieranstich,** sowie **gute Weine** empfiehlt bestens

R. Gautschi, Wirth im Schachen.

Abendunterhaltung

gegeben vom

Männerchor des Cæcilien-Vereins Aarau

Montag den 22. April 1878, Abends 8 Uhr,

in der Turnhalle

mit Consumation.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Männerchor, Waldlied von Mangold.
2. Streichquartett.
3. Männerchor, Chor aus Alcestis.
4. Declamation.
5. 2te Scene des 4. Aktes aus Schillers Wilhelm Tell (Attinghausens Tod).
6. Gemischter Chor.
7. Tenor-Solo, gesungen von Herrn Landolt.
8. Tyroler-Quartett, gesungen von der Gesellschaft Prantl, bestehend aus 5 Herren und 1 Dame, mit Zither- und Guitarrebegleitung (in Costumes).

II. Abtheilung.

9. Lebende Bilder zu Schillers Glocke, mit verbindender Declamation (in Costumes).

III. Abtheilung.

10. Tenor-Solo.
11. Lieder-Quadrille, gesungen von 12 beständig Engagement suchenden Opernsängern unter Direktion von Levi Schmuel.
12. Sämi aus dem Ruederthale erzählt seine Erlebnisse aus der Grenzbesetzung vom Jahre 1870 (in Nationaltracht).
13. Männerchor, Margreth am Thore, von Attenhofer.

Zwischen jeder Abtheilung eine Pause von 15 Minuten.

Während den ersten zwei Abtheilungen darf nicht geraucht werden.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Entrée Fr. 1. —.

Billets können bis Montag Abends 5 Uhr in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen** bezogen werden.

Die Commission.

Rheinfelden.

Milch-Kur. **Hôtel zur Krone.** Rhein-Soolbad.

Eröffnung den 1. Mai. — Preisermäßigung bis 15. Juni. Prospektus gratis. —

(H-1412-Q)

J. V. Dietschy.

Münchner Bier

empfiehlt E. Maurer z. Kreuz.

Avis.

Vom **19. April** an wird die schöne

Alpen-Route des Simplons

dem Verkehr mit Fuhrwerken geöffnet sein.

Der Inspektor der Simplonroute:
Jordan.

Cementverkauf.

Die Unterzeichneten haben bei Herrn **Jakob Wehrli,** Gypsermeister, zur Badstube, in Aarau, ein Depot ihres Cementfabrikates errichtet und können daselbst beliebige Quantitäten Cement, möglichst billig berechnet, bezogen werden.

Erlisbach, 18. April 1878. **Gebrüder Bircher,** Cementfabrik.

Bezugnehmend auf obstehende Bekanntmachung empfehle mich für Abnahme von Cement, prompte und gute Bedienung zusichernd, bestens.

Aarau, 18. April 1878. **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Soeben erhalten:

Das Neueste in feinen Damen-Kragen & Manchettes

Frau Mürset.

Verkauf der

Rinde von 44 Stück Eichen

im **Pfaffenhard,** 5 Minuten von Station Bremgarten. Die Eichen werden vom Eigenthümer gefällt. Angebote an **H. A. Senn,** Holzgeschäft in **Zofingen.** Herr Förster Stöckli auf Staffeln bei Bremgarten ertheilt nähere Auskunft.

Thee,

schwarzer chinesischer, in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Die **Kleiderfärberei** von **Häfely** in **Olten** empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von **Herren- & Frauenkleidern.** Aufträge mit Adresse nimmt Frau Rothpletz, Metzgers, entgegen.

Zu verkaufen:

1 zweischläfiges **Bett,** wie neu,
1 ausgezeichnete **Pariser Pendule,**
1 **Schweizerhäuschen** mit Uhr und Musik,
sowie mehrere **hausräthl. Gegenstände.**

Offerten sub Chiffre A. B. Nr. 88 befördert die Exped. d. Blts.

Eben angekommen:

Zwei Wagenladungen schöne weiße badische

Eß- & Setz-Kartoffeln,

der Doppelztnr. à Fr. 11. 75 bei meinem Wohnort. Bestens empfiehlt sich

J. Koller, Färbergäßchen.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 93.

Aarauer Nachrichten.

Samstag, den 20. April 1878.

Restauration
Bahnhof Bremgarten
Wartsaal 3. Klasse
Eröffnung den 21. April 1878.

Bringe hiemit dem geehrten reisenden Publikum zur Kenntniß, daß ich von der Tit. Direktion der Schweiz. Centralbahn obige Lokalität zur Betreibung einer Wirthschaft (Restauration) gemiethet.

Gute Weine, sehr gutes Bier und kalte Speisen, sowie aufmerksame Bedienung werden das mir geschenkte Zutrauen rechtfertigen.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Mit Achtung!

J. A. Schmid z. Krone.

Bremgarten, im April 1878.

Publikation.

Die unterzeichnete Behörde hat den Marktpreis der tannenen Bürgerholzgabe pro 1878 auf **Fr. 33.** festgesetzt.

Es werden demnach mit Hinzurechnung der in § 11 des Nutzungsreglementes festgesetzten Fr. 2, um die der Werth der Holzgabe für den Fall der Geldentschädigung über den Marktpreis anzusetzen ist, **Fr. 40.** — als Aequivalent für das Tannenholzklafter ausgerichtet.

Aarau, den 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Yvorne, **Marsala,**
Bordeaux, **Muscat,**
Sassella, **Madeira,**
Asti mousseux,
Champagner,
Rhum jamaique,
Turiner Wermouth,
Magenbitter,
Altes Kirschwasser

empfiehlt zu billigen Preisen

H. Baumann, Weinhändler.

Die Gasfabrik Lenzburg

hat eine Partie künstlichen Asphalt billig zu verkaufen. Proben stehen zur Verfügung. (A-20-Q)

Wieder frisch erhalten eine reiche Auswahl: **Weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Taschentücher** in Baumwollen, Battiste und Leinen, schwarze und farbene **Schürzen** für Kinder und Erwachsene von 45 Ct. an, **Fille d'écosse-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Kragen & Manchetten** für Herren und Damen, **Lavallières, Herrencravatten, Strümpfe, Strumpflängen,** weiße und farbene **Baumwollgarne, Englische Garne.**

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:

Das Wohnhaus Nr. 762

vor dem Haldenthor zu Aarau, enthaltend: a) ein **Plainpied,** das sich zur Ausübung jeden Berufes eignet; b) eine **Wohnung** von 6 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst **Garten & Baumgarten,** auf welch' letzterem ein zu jedem Gewerbe dienendes Gebäude steht.

Reflektanten ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Kinderwagen

jeder Art, von Fr. 30 an bis zu den **feinsten erhältlichen Korbwagen** solider Construktion empfiehlt in neuer großer Auswahl zu gefl. Abnahme bestens

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Mit Eintritt der milden Frühlingswitterung beehrt sich der Unterzeichnete, dem geehrten Publikum zu Stadt und Land diese Wirthschaft in Erinnerung zu bringen und empfiehlt seine Auswahl in **guten, reellen Weinen** und **Bieren** bestens. — An Bieren halte stets folgende beliebte Sorten in Flaschen auf Lager: **Münchner-Spatenbräu, Basel-Straßburger Aktienbräu, Aarauer & Zurzacher** (letztere zwei werden jeweilen auch offen ausgeschenkt). Für gute und schmackhafte **Speisen** ist ebenfalls bestens gesorgt.

Die bekannte schöne Lage mit ihrer prachtvollen Fernsicht auf die Alpenkette, in unmittelbarer Nähe der Meyer'schen Promenade mit dem Alpenzeiger und anderer Waldspaziergänge, sowie die neu restaurirten Anlagen und Wirthschaftslokalitäten, auf deren zweckmäßigere Einrichtung größere Gesellschaften und Vereine besonders aufmerksam gemacht werden, empfehlen die Wirthschaft von selbst zu zahlreichem Besuch.

Den geehrten Damen zur besondern Notiz, daß die beliebten **Strübli** mit **Kaffee** wieder stetsfort zu haben sind.

Gute Bedienung überhaupt zusichernd, zeichnet hochachtungsvollst

Aarau, im April 1878 *Hans Wächter-Hassler.*

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Samstag den 27. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Heuberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Teich** 2c.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Lingerie-Artikel

Für Kinder:

Tragkleidchen
Capotes
Rabättle & Schlüttchen
Piquékleidchen
Schürzchen
Taschentücher, weiß und farbig
Kinderstrümpfe.

Für Damen:

Cols & Manchetten
Ruschen
Weiße Jupons
Unterleibchen, seidene und baumwollene (Neuer genre.)

Für Herren:

Faux-Cols, Manchetten,
Cravatten-Knöpfe

hält zu gefälliger Abnahme bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein

Schuhwaaren-Lager

auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:

Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Aarau, im April 1878

J. Stapfer,
Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Das Neueste in

Knaben-Anzügen

elegant und einfach garnirt, ist soeben eingetroffen und empfehle solche zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, March.-Tailleur.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Selbstfabrizirte Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei

Alb. Johann,

vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Akkord-Arbeit.

Es ist in Akkord zu vergeben: Die Erstellung eines **Waldweges** im „Entfelder Einschlag", worüber die nähern Bedinge bei Hrn. Julius Henz, Negt. in Aarau eingesehen werden können, welcher schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Wegarbeit" bis 30. dies entgegennimmt.

Aarau, 2. April 1878.

Die Taubstummendirektion.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**

vis-à-vis dem Löwen.

Aug. J. Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter

nimmt als Gesundheitsliqueur die erste Stelle neben Bier und Wein ein. — Zu jeder Tageszeit bildet er, unvermischt oder mit Wasser, ein angenehmes Zwischengetränk. Treffliches Hausmittel.

General-Depot in Baden: **Jos Keller;**
Aarau: Gloor-Siebenmann; Lindt, Apoth; Wydler'sche Apoth.; Weibezahl'sche Apoth.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Zu verkaufen:

Reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, à Fr. 2. 70 pr. Liter;
Weintrusen " " 1. 40 " "
Treberbranntwein " " — 75 " "
bei **Sam. Merz,** Nr. 758.
im Schachen in Aarau.

Alle Sonntag

Osterfladen

bei **Geschwister Hemmeler.**

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Auf **Ostern** empfehle zu Geschenken geeignet eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Tüxler.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen I. Sorte	Fr.	3. 40	per 100	Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	"	3. 60	"	"
" **Etienne** "	"	5. 50	"	"
" **Blanzywürfelkohlen**	"	4. —	"	"

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land sein reichhaltiges Lager in complet aufgerüsteten **Betten,** sowie einzelnen **Matratzen & Bettstücken, Secretaires,** tannenen und nußbaumenen **Chiffonières,** zweithürenen **Kästen, Kommoden, Waschkommoden & Waschtischen** sammt Garnitur, **Nacht- & Arbeitstischchen,** runden und ovalen **Tischen, Spieltischen, Klavierstühlen,** sowie der einfachsten wie elegantesten Pariser-Meubles, wie: **Sophas, Canapés, Chaise-longues, Fauteuils** mit und ohne Einrichtung. Ferner eine große Auswahl in **Brett- & Rohrsesseln, Wienersessel, Polsterstühle.** Ganze **Ameublements** werden besonders schnell und billig ausgeführt.

Sämmtliche Artikel mit Garantie für Solidität.

S. Berger, Möbel- und Bettwaarenhandlung, in **Zofingen,** im Parterre vom Hause des Herrn Sutermeister-Rahn.

Magazin in **Olten** Neuquartier Aarauerstraße Nr. 438.

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** erscheint Ende April ct. und werden in allen Buchhandlungen, sowie vom Verleger, Vorausbestellungen angenommen:

Schweizerisches Ortslexicon

neue umgearbeitete Ausgabe.

Preis bei Vorausbestellung Fr. 4.

Mit dem 30 April 1878 erlischt der Preis bei Vorausbestellung von Fr. 4. — und tritt der allgemeine Verkaufspreis von Fr. 5. in Kraft.

B. F. HALLER

Verlagsbuchhandlung in Bern.

Nur das echte Dr. Popp's

Anatherin-Mundwasser

ist das sicherste Heilmittel gegen blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und Zahnsteinbildung, wogegen das gefälschte Anatherin-Mundwasser schädlich in seinen Wirkungen ist.

Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte echte Anatherin-Mundwasser versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabakgeruch beseitigte. Verdientermaßen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem k. k. Hof Zahnarzte **Dr. J. G Popp in Wien** den wärmsten Dank.

Wien. **Freiherr v. Blumau** m. p.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Unter-Leibchen

von Gesundheits-Crepp sind in schönster Auswahl und zu möglichst billigen Preisen vorräthig bei **Louise Frank,** Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Große

Leder-Abfälle

sind fortwährend billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Baumwollene & leinene

Nastücher

in weiß, gefarbt und gedruckt empfiehlt in schöner Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Gottfried Häßig.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Keller und Ehrich; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Heide** (Holst.)

Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Heß, Prof. O. Heßlich u. v. A.**

Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel'sche** Buchhandlung (Hauptdebit) in Teplitz (Schweiz).

Obere Freistrasse. **BASEL** Ecke der Kaufhausgasse.
Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg,

Gebrüder Hug,

Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Grösste Auswahl von

Flügeln, Pianinos, deutschen & amerikanischen Harmoniums

der ersten Fabriken.

Verkauf.-Miethe.-Tausch.-Export.

Garantie. — Terminzahlungen.



Gute preiswürdige Beschaffenheit.

Schülergeigen von 6 Fr. an.

Violinen (grossen und kleinen Formats), **Violas, Violoncellos & Contrabässe,** nebst deren **Bogen. Streich-Instrumente von alten Meistern. — Guitarren** — Deutsche und ächte Römer **Darm-** und **übersponnene Saiten. — Colophonium. — Etuis in Carton & Holz für alle Saiten-Instrumente**

Reparaturen werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Preis-Courante gratis, franco



Billige Preise.

Holz-Blas-Instrumente

nebst Bestandtheilen und Etuis

Einfachere (nach den neuesten Systemen) und **Präcisions-Instrumente** (System Böhm.) Garantirt werden: **Leichte Ansprache, reine Stimmung, solide, geschmackvolle Arbeit.**

Reparaturwerkstätte.

Preis-Courante gratis, franco.



Billige Preise.

Blech-Blas-Instrumente

mit Piston und Cylindern nebst ihren Bestandtheilen.

Neueste Constructionen und Formen.

Elegante solide Arbeit. Reine Stimmung. Garantie. — Reparaturwerkstätte.

Preis-Courants gratis, franco.



Zithern

zu allen Preisen.

Zithersaiten.

Gebrüder Hug

Obere Freistrasse. **Basel** *Ecke der Kaufhausgasse.*

Zürich, St. Gallen, Luzern, Strassburg.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

giebt **Obligationen** aus in runden Beträgen von Fr. 200. — an aufwärts à 4¾ % verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung;

nimmt **Depositengelder** für 1—3 Monat à 3½ %,
" 3—6 " " 4 % und
über 6 " " 4½ % verzinslich; — sowie
Sparkassa-Einlagen und **Conto-Corrent-Gelder** à 4½ %;

bewilliget **Credite in laufende Rechnung** auf solide Bürgschaft oder gegen faustpfändliche Hinterlage von couranten Werthpapieren, Kauf- und Forderungstiteln 2c.;

discontirt und besorgt den **Einzug von Wechseln.**

Ferner giebt sie bis auf Weiteres noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** aus zum Curse von Fr. 105. -- per Actie, plus 5 % Zins vom 1. Januar 1878 an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe.

Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**

Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl (sehr billig) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.

Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Durch soeben erhaltene große Sendungen ist mein Lager von

gewöhnlichem Heimberger & braunem Kochgeschirr,

sowie in weißem **Steingut, Halbporcellan & Porcellan-Geschirr,** als auch in **Glas- & Cristallwaaren** wieder bestens assortirt und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung zu geneigtem Zuspruch bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, **Köllikter & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Nieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. / ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel in Grenchen

offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.

Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen

O. Siebenmann, Tapezierer,
allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheilseröffnung. Nachdem in der Provokationsstreitsache des 1) Figi, Fridolin, von Haslen, in Paris, als Vertreter seiner Ehefrau Elisabeth Sophia geb. Oelhafen; 2) Oelhafen, Louise Rosine, von Aarau, vertreten durch ihren Pfleger, Friedr. Buser, Notar in Aarau; Oelhafen, August, marchand-tailleur in Paris, vertreten durch seine Söhne August Theophil und Peter Heinrich, diese vertreten durch ihren Pfleger Karl Schäppi, Fabrikant in Aarau; 4) Oelhafen, Bernhard Albert, von Aarau, vertreten durch seinen Pfleger Friedr. Buser, Notar in Aarau, Prov. Kläger.

c. Hütt u. Schaffhauser, früher in Rue de Faubourg-Poissonnière, in Paris wohnhaft, nun unbekannt wo abwesend für sich und zu Handen der Näff u. Nadler in Maranhao in Brasilien, Prov. Beklagte innert festgesetzter Frist das von den Prov. Klägern gestellte und im aarg. Amtsblatt dreimal publizirte rechtliche Begehren nicht bestritten und die Ansetzung einer Tagfahrt zur contradiktorischen Verhandlung nicht verlangt worden ist, hat das Gericht gemäß § 300 der C. P. O.

erkannt:

1) Es seien die von den Provokaten in der Zuschrift vom 27. März 1868 erhobenen Ansprüche betreffend eine Forderung von 2500—3000 Fr. für immer als erloschen erklärt.

2) Die Provokaten seien in sämmtliche Kosten des Provokationsverfahrens verurtheilt, im Betrage von Fr. 170. 50.

Dieses Urtheil wird den unbekannt wo abwesenden Provokaten durch dreimalige Publikation im aarg. Amtsblatt mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen von der dreimaligen Publikation an gerechnet, ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 30. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Publikation.

Da es wiederholt vorgekommen, daß Pfähle aus dem Calmatirungsgebiet hinter der Wehrung Nr. 5 ausgerissen und überhaupt die Wehrungsbauten beschädigt wurden, wird das Betreten sowohl der Aarwehrungen als des Calmatirungsgebietes ohne besondere Bewilligung Jedermann bei Buße verboten.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

St. Laurenzenbad.

(Eröffnung Sonntag den 21. April.)

Ergebenst empfiehlt sich

Wittwe Schmuziger.

☛ Es wünscht Jemand Unterricht zu ertheilen in der **Blumenmalerei** (Aquarell). Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In bestem Leinöl und Oelfirniß
geriebene Farben,
alle Sorten Firnisse und Lacke,
Oelkitt für Glaser,

in meiner mit den neuesten Einrichtungen versehenen Fabrik zubereitet, verkauft in jedem Quantum zu billigsten Preisen (H-1301-Z)

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

Als passende **Ostergeschenke** empfiehlt besonders eine schöne Auswahl in

Schreibmappen, Schreib- & Zeichnungsalbum, Photographiealbums, ord. und feine Kirchengesangbücher, feine Brieftaschen, Musikmappen, feine Portemonnaies, Gummiballon & Abziehbilder, sehr billige Damentaschen etc.

Zu gefälliger Abnahme empfiehlt sich bestes

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder,
Vorstadt.

Verloren: Vergangenen Sonntag ein kleines **Medaillon** mit Photographie. Dem redlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld. Abzugeben Bahnhofstraße Nr. 569.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern nebst einer Mägde- und Plunderkammer, sowie Waschhaus, an der Entfelderstraße Nr. 983.

Schützengesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schützenhause.

NB. Für eine gewisse Anzahl geschossener Punkte wird auf dem Platz **Ehrenwein** verabfolgt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5.** —

A. Bolliger-Hofer.

Moirée & Panama, bester Qualität,
Schurz-Leinen in eleganten Dessins,
Fertige Schürzen in obigen Stoffen,
hübsch garnirt, zu sehr billigen Preisen,
Jupons, solid und elegant gearbeitet

empfehle zu gef. Abnahme bestens

C. Erny-Faßler.

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**

Soeben ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Betrachtungen einer Mutter
über
Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben.
Der Heimath, dem Volk und der Familie gewidmet.

Vier Bogen stark, in Umschlag geheftet.

Preis 80 Cts.

Es ist kein berühmter Schriftsteller, kein gelehrter Schulmann, welcher in diesem Schriftchen seine Gedanken und Theorien über Erziehung und Schule niederlegt, nein, es ist die Mutter, die schlichte spricht und zwar deutlich und unerschrocken die Ansicht äußert, daß die Familie zur Erziehung der Kinder und zum Schulwesen auch noch ein Wort mitzureden hat, daß der Staat, als mächtiger Beherrscher der Schule und mit ihm die Schulmonarchen nicht das ausschließliche Privilegium besitzen, dieses Gebiet allein zu kultiviren.

Es ist der Geist der Freiheit, der das ganze Schriftchen durchweht. — Wir empfehlen dasselbe vorab den Müttern und Vätern, den Lehrern und Geistlichen und allen Denen, die an einer wahrhaft gesunden Entwickelung des Schulwesens ein Interesse haben.

B. F. Haller, Verlagshandlung in Bern.

Frische gedörrte Morcheln, Capern, Cornichons, Champignons & Truffes

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Eine geübte **Maschinennäherin** findet sofort Anstellung bei

Bührer & Tschantz.

Immerwährend

frische Eiernudeln

empfiehlt **Frau Amsler-Schmid** am Graben.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch

Bettfedern & Flaum

in Auswahl halte.

Frau Förderer, Ziegelrain, Aarau.

Bast-Taschen

in jeder Größe, fein garnirt und gefüttert in frischer Sendung zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Die Kleiderfärberei & Druckerei
von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Zu verkaufen:

Ein Stock **Dünger** bei
Friedrich Hofmann am Ziegelrain.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts. Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts. Nachfrage gratis.

№ 94.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. H. Martin. **22. April 1878.**

Eidgenossenschaft.

Mit Schreiben vom 16. d. hat das schweizerische Consulat in Marseille dem Bundesrathe zur Kenntniß gebracht, daß Schweizer fortwährend und in zunehmender Anzahl nach der genannten Stadt sich begeben, um dort Arbeit zu suchen, ungeachtet davor schon häufig gewarnt worden sei, weil Handel und Industrie auch in Marseille sehr schlecht gehen. Oft kommen Schweizer ganz auf's Gerathewohl dahin mit Frau und Kindern, andere, welche ein Handwerk treiben, das in Marseille nicht getrieben wird wie z. B. Uhrenschalenmacher, Juweliere, Weber und Käsemacher, auch Bäcker, die den Teig nicht nach französischer Art zu kneten verstehen, sowie solche, welche nicht französisch verstehen und die daher äußerst schwer einen Platz finden können. Deßhalb — sagt das obgedachte Consulat — müssen diese Leute ohne Existenzmittel schnell ihre Zuflucht zur schweizer. Hülfsgesellschaft in Marseille nehmen, so daß sie im buchstäblichen Sinne täglich von hülfsbedürftigen Schweizern belagert werde, denen sie bei ihren wenigen Hülfsmitteln auch beim besten Willen nur theilweise helfen könne. Unser Consulat in Marseille räth daher mit aller Bestimmtheit, daß keiner sich dorthin begebe, ohne daß ihm zum voraus Arbeit zugesichert sei oder, daß er Existenzmittel mit sich bringe und französisch verstehe.

Dem Jahresberichte des eidgen. Handelsdepartements entnehmen wir, daß die Zahl der schweizer. Aussteller in Paris 981 betrage, worin die Collektivausstellung des schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins mit 129 Posten nur mit einer Nummer figurire, so daß die eigentliche Ausstellerzahl auf 1110 wachse.

Aargau. Der Bundesrath hat als Posthalter in Teufenthal den Hrn. Gottlieb Berner von und in Unterkulm gewählt.

— * Aarau. Der im Eggwald ob Hard, Gemeinde Erlinsbach, erhängt aufgefundene Unbekannte ist als ein Johannes Zehnder, Samuels, Hafners sel. von Suhr, gewesener Knecht in Olsberg erkannt worden. Zehnder war der Brandstiftung in Olsberg in der Nacht vom 31. März auf 1. April abhin beschuldigt und polizeilich verfolgt.

— Verfassungsrevision. Die Anträge der Großrathskommission betreffend Vereinfachung des Staatshaushaltes gehen I. in folgenden Punkten mit den Anträgen des Regierungsrathes einig:

1) Beschränkung der Druckarbeiten für die Wahl- und Abstimmungsverhandlungen. 2) Erhöhung der Kostgelder für die Zwangsarbeiter. 3) Reduzirung der Auslagen für das Polizeikorps, durch Belassung des Effektivbestands unter dem gesetzlichen Normalbestand. 4) Reduktion der sechs Militärkreise auf vier, sofern die Bundesbehörde hiezu ihre Zustimmung gibt. 5) Reduktion der Werkstätten im Zeughaus. 6) Beseitigung der Kommission für Pferde-Untersuchungen. 7) Reduktion der Angestellten auf der Staatskasse. 8) Beseitigung der Stellen der Adjunkten des Hochbaumeisters und des Kantonsingenieurs. 9) Reduktion der Staatsbetheiligung bei der Maikäfer- und Ingersammlung. 10) Reduktion resp. genaues Festhalten an der gesetzlich normirten Betheiligung und an der Besoldung der Straßenwärter auf den Ortsverbindungsstraßen. 11) Beseitigung der beiden Kirchenräthe. 12) Vereinigung der Beamtungen der Amtsstatthalter und Amtsrevisoren. 13) Reduktion der Auslagen des Staates für die Zivilrechtspflege, sowie Erhöhung der Bußen und Spruchgebühren in Zuchtpolizeifällen. 14) Abstrahirung von der Verschmelzung der Bezirke und Kreise. 15) Nichteintreten auf die Frage betreffend Verminderung der Mitgliederzahl des Großen Rathes. 16) Nichteintreten auf die Frage der Reduktion der Mitgliederzahl des Obergerichts. 17) Reduktion der Angestellten auf den Regierungskanzleien. 18) Einführung einer Stempelsteuer, welche sich nach der Ansicht der Kommission auf Wechsel, Frachtbriefe, Spielkarten, Prozeßschriften und letztwillige Verordnungen auszudehnen hat. 19) Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer. 20) Einführung der Progressivsteuer bei der Staatssteuer. 21) Beseitigung des Art. 29 aus der Verfassung. 22) Neue Normirung der Fähigkeit zur Erlangung eines durch die Verfassung aufgestellten Amtes. 23) Aufhebung des Beamtenausschlusses für die Wahlen in den Großen Rath. 24) Aufnahme der Bestimmung, daß ein Staatssteuerbeschluß bis auf eine halbe Steuer der Volksabstimmung nicht zu unterbreiten ist. 25) Ausübung der Volksabstimmung in Kreisversammlungen, wobei die freie Besprechung der Vorlagen zulässig ist. 26) Nichterwähnung des Rathschreibers in der Verfassung.

II. Als blos in's Budget fallend und daher bei den allgemeinen Berathungen nicht zu berücksichtigend, erklärt die Kommission folgende Punkte:

1) Verwendung der Erträgnisse des Kantonsarmenfonds für das Armenwesen. 2) Reduktion der Ausgabeposten der Staatswirthschafts-direktion für Unterstützung landwirthschaftlicher und fachwirthschaftlicher Bestrebungen. 3) Beschränkung der Ansätze, welche auf dem Viehverbesserungsgesetz beruhen. 4) Zurückhalten mit Neubauten und Korrektion im Straßenwesen und Reduktion der Staats-Beiträge bei derartigen Unternehmungen.

III. Nicht einverstanden ist die Kommission mit folgenden Vorschlägen des Regierungsrathes, deren Fallenlassen sie deßhalb beantragt:

1) Erhöhung der einzelnen Tarifsätze des Reg.-Rathes und der Bezirksämter; dagegen empfiehlt die Kommission vollständige Ausnutzung der bestehenhen Tarifansätze. 2) Erhöhung der Gebühren für Gesetze, Verordnungen, Reglemente ꝛc. 3) Erhöhung der Kostgelder für einzelne Kategorien der Verpflegten in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. 4) Erhöhung des Pachtzinses für die Kantinenwirthschaft. 5) Bezug einer Gebühr für Ausfertigung von Lehrerpatenten. 6) Dauernde Reduktion der Staatsbeiträge an die Besoldungen der Gemeindeschullehrer und an die Bezirksschulen. 7) Aufhebung der Bezirksverwaltungen und Creirung einer Centralstelle. 8) Gänzliche Aufhebung der Prämien für künstliche Fischzucht und Schußgelder für erlegte Wildschweine. (Die Kommission beantragt nur eine Reduktion dieser Beiträge.) 9) Beseitigung der Kreisingenieurstellen; dagegen soll denselben die ihnen nach Gesetz und Reglement zukommende Arbeit zugetheilt werden, wodurch eine Aushülfe auf dem Bureau des Kantonsingenieurs und Hochbaumeisters unnöthig wird und in Zukunft nicht mehr Zivilingenieure in Anspruch genommen werden müssen. 10) Belassung der Mitgliederzahl des Reg.-Rathes; dieselben sollen vielmehr auf fünf reduzirt und ihre Besoldung entsprechend erhöht werden. 11) Der Satz 8 des Art. 26 der Verfassung, welcher von indirekten Abgaben handelt, soll einfach aufgehoben werden. 12) Beschränkung des Begnadigungsrechtes des Großen Rathes.

IV. Im Fernern stellt die Kommission folgende neue Anträge:

1) Es sei der Regierungsrath einzuladen, Bericht zu erstatten über die Frage, ob nicht die Stellen der kantonalen Waffenchefs aufgehoben, eventuell reduzirt und deren Arbeit der Militärdirektion in Verbindung mit den Truppenkommandanten übertragen werden könnte. 2) Es sei der Regierungsrath einzuladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht die Stellen des Zeughausdirektors und des Zeughausverwalters verschmolzen und die daherige Arbeit einem Beamten übertragen werden könne. 3) Der Regierungsrath wolle prüfen, ob nicht die Staatskasse mit der aargauischen Bank verbunden werden könnte. 4) Die Kommission frägt den Regierungsrath an, wie es sich bei dem sackweisen Salzverkauf mit der Entschädigung für die leeren Säcke verhalte. 5) Der Regierungsrath soll eingeladen werden, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob die Erträgnisse der Gelder der Viehentschädigungskasse nicht als Verwendbares in die Staatskasse fallen solle, wenn das Kapital die Höhe von 200,000 Fr. erreicht haben wird. 6) Die Beseitigung des Adjunkten des Oberförsters erscheint der Kommission als thunlich und ebenso die Beseitigung der Friedensrichterstatthalter. 7) Es sei der Regierungsrath einzuladen, zu untersuchen, ob es nicht geboten sei, die Schnapsbrennereien und den Verkauf der daherigen Produkte mit einer Steuer zu belegen und wenn ja auf welchem Wege dieselbe einzuführen sei. 8) Art. 90 der Verfassung soll folgendermaßen gefaßt werden: Beschließt der Große Rath die theilweise Revision, so ist das Ergebniß seiner zweimaligen Berathung dem Volke zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen; derselbe bestimmt zugleich, ob das Volk über die Vorlage in ihrer Gesammtheit oder in einzelnen Gruppen oder aber artikelweise abzustimmen hat.

Die Kommission ist schließlich damit einverstanden, daß auf dem Wege einer Partialrevision vorgegangen werden soll, sofern durch Einreichung von 6000 Stimmen die Frage nicht in ein anderes Stadium tritt.

— Die Anträge der Staatsrechnungskommission betreffend die Nachsubvention an das Gotthardunternehmen, welche nebst dem Bericht des Regierungsrathes über den Fortbetrieb der Nationalbahn während der Liquidation für die nächste außerordentliche Großrathssitzung als Traktanden

dienen, lauten: 1) Der Kanton betheiligt sich in folgender Weise bei der Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn: a. Es wird die s. Z. von den Vereinigten Schweizerbahnen bezahlte Kautionssumme, welche sich gegenwärtig mit Zins auf Fr. 202,147. 61 beläuft, aber dem Staatsvermögen nicht einverleibt worden ist, sammt weiter auflaufenden Zinsen an die Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn verwendet. b. Der Rest bis zu Fr. 500,000 soll aus direkten Mitteln des Staates bestritten werden, jedoch in der Einschränknng, daß diese Inanspruchnahme der direkten Mittel des Staates den Betrag von Fr. 250,000 nicht überschreiten darf. 2) Diese Betheiligung ist an die Bedingung geknüpft, daß die schweizerische Eidgenossenschaft denjenigen Rest der schweizerischen Nachsubdention von Fr. 8,000,000 definitiv übernimmt, welcher durch die betheiligten Kantone und Eisenbahngesellschaften nicht gedeckt wird.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 5. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei zum „Löwen" in Gränichen. Traktanden: 1. Vortrag des Hrn. Großrath Zehnder, Gemeindeammann in Suhr: Ueber den künstlichen Futterbau. 2. Verschiedenes.

— Baden. Letzte Nacht brannte in Nieder-Rohrdorf ein mit Stroh bedecktes Wohnhaus sammt Scheune gänzlich nieder. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die Insaßen kaum das nackte Leben retten konnten. Eine greise Weibsperson kam in den Flammen um, ebenso mehrere Hausthiere (1 Kuh, 1 Rind und 1 Schwein). Man vermuthet Brandstiftung. Die Untersuchung wird die Wahrheit zu Tage fördern. (B. T.)

— Baden. Am 14. ds. ist das Kurhaus eröffnet worden. — Der Eintritt in alle Räumlichkeiten ist von nun an frei.

— Laufenburg. Montag den 15. d. wurden im Revier des Hrn. Großrath Gaeng wieder zwei Wildschweine erlegt, und zwar das eine von 30 Kilos durch Hrn. Thierarzt Trautweiler von Laufenburg, das andere von 27 Kilos durch Ferd. Zundel, Jägerbursche von Oeschgen.

— Zuzgen. Hr. Pfarrer Kienberger hat nach der „Volksst.", dem Drängen der Umstände Rechnung tragend, „abgedankt". Möchte es nun gelingen, die entzweiten Gemüther wieder zu vereinigen zum Nutzen und Frommen der Gemeinde und ihrer Bewohner, damit wieder ein gemüthlicheres Leben einkehren kann.

— Die erwähnte Todesnachricht des verunglückten Bremsers Marx Wunderlin bestätigt sich nicht; doch soll derselbe noch nicht außer Lebensgefahr sein.

— Brugg. In letzter Zeit wurden hier einem Bäcker in 2 Malen, jeweils beim Einnachten, 2 Säcke Mehl aus dem Hausgang gestohlen, und nun wurde Dienstag Abends einem Negotiant auf ähnliche Manier ein Kübel Butter aus dem Hausgange geholt.

— Letzten Dienstag Morgen wurden in Altenburg bei der Eisenbahnbrücke eine Hose, ein Strumpf und eine Kappe gefunden mit einem dabei liegenden Zeddel, worauf geschrieben stand: „Aus Lebensüberdruß stürze ich mich ins Wasser, meinen Namen braucht Niemand zu kennen."

Bern. In Bärau bei Langnau wurde am 13. ds. Mehlhändler Dubach von seinem Hunde, im Momente wo er ihm einen Strick umlegen und einem Käufer übergeben wollte, in den Arm gebissen.

Der Hund war sonst nicht bösartig, deßhalb fiel das an ihm durchaus ungewohnte Beißen auf und wurde Wuthkrankheit befürchtet. Der Hr. Regierungsstatthalter ließ auf die sofort eingereichte Anzeige den Hund untersuchen und die thierärztliche Expertise ergab, daß der Verdacht leider begründet und der Hund wuthkrank war. Wie sich seither herausstellt, hat dieser Hund in Eggiwyl mehrere Hunde gebissen, da er seinem Meister entlaufen und sich vom Maulkorbe hatte befreien können.

— * Biel. Auch hier ist leider wie in Eggiwyl die Hundswuth aufgetreten. Ein großer Haushund, Herr Wildermett angehörend, ist von Hr. Thierarzt Jakob als wuthkrank befunden und darauf sofort abgeschafft worden. Leider hat er nicht nur mehrere andere Hunde, sondern auch die Magd des Herrn Wildermett gebissen. Indessen soll der Biß nach Aussage der Aerzte nicht gefährlich sein. Selbstverständlich wurde sofort vom Regierungsstatthalteramte der Hundebann verhängt.

Luzern. Herr Gotthardbahndirektor Weber liegt an einer heftigen Lungenentzündung schwer krank darnieder; die Arzte sind in größter Besorgniß für das Leben des Patienten.

Glarus. In Elm löste sich letzten Mittwoch an einer fast hundert Meter hohen Felswand des Plattenberg eine durch die Schneeschmelze locker gewordene Fels- und Geröllmasse los, stürzte jählings auf das unten befindliche Schieferlager und verschüttete 4 Arbeiter; zwei davon waren Familienväter. Zu etwelcher Linderung der ersten Noth der Hinterlassenen dient die Versicherungssumme von Fr. 2000, um welche die kantonale Plattenbergverwaltung jeden ihrer Arbeiter versichert hat.

Basel. Die Partei der „Vereinigten Liberalen" stellt folgendes Programm für die nächste Gesetzgebungs-Periode auf: 1. Durchführung eines neuen Unterrichts-Gesetzes auf Grundlage der Unentgeldlichkeit des Schulunterrichts, der Beseitigung der Stände-Schulen und einer weiteren Ausbildung der Mädchen-Schulen, sowie der gewerblichen Berufs-Schulen. 2. Durchführung eines Gesetzes über obligatorische Krankenversicherung und Alters-Versorgung. 3. Regelung des Finanzwesens durch weitere Ausbildung der bestehenden Steuergesetze.

Baselland. Letzten Donnerstag Morgen wurde in der Strafanstalt der inhaftirte Anton Vögtli, Schmied, von Gempen, wohnhaft gewesen in Therwyl, in seiner Zelle todt gefunden. Er war der Brandstiftung an seinem eigenen Hause in Therwyl verdächtig in Untersuchung gestanden und sollte nun vor Gericht gestellt werden. Bei der Arbeit im Zuchthause wußte er sich eine Schnur zu verschaffen, womit er sich dann mittelst des Stieles eines Wichsebürstchens selbst erwürgte.

Solothurn. Der Regierungsrath hat auf erfolgte Eingabe von Seiten der Professoren-Conferenz und im Anschluß an die Beschlüsse der Kadetten-Kommission eine Reorganisation des Kadettenwesens an der Solothurnischen Kantonsschule beschlossen in nachfolgendem Sinn: 1. Die jeweilen im Sommersemester vorzunehmenden militärischen Uebungen werden in Zukunft beschränkt auf: a. Unterricht über Gewehrkenntniß, Schießtheorie, Soldatenschule II. Abschnitt (Handgriffe, Anschlags- und Zielübungen) wöchentlich 1 Stunde; b. Schießübungen. Dieselben finden sektionsweise an den Sonntagen Nachmittags statt und dauern bis längstens 6 Uhr Abends. Ein Schüler darf während des Semesters höchstens 4 Sonntage in Anspruch genommen werden. 2. An dem unter Ziff. a und b angeführten Unterricht nehmen Theil die Schüler von der IV. Gymnasial- und der III. Gewerbsklasse. Uebergangsweise werden im Sommersemester 1878 auch die Schüler der II und III. Gymnasial- und der II. Gewerbsklasse beigezogen. 3. Ein Theil der Unterrichtszeit für das Turnen soll in sämmtlichen Klassen für das militärische Turnen nach Anleitung der eidgenössischen Reglemente und für andere körperliche Uebungen verwendet werden. 4. Die Kadettenmusik ist aufgehoben. Das Militärdepartement wird beauftragt, die vorhandenen Musikinstrumente den Mitgliedern der Musik auf deren Wunsch gegen eine billige Entschädigung abzutreten.

Wallis. Am 3. April ist wiederum einer der gedienten Offiziere, deren das Wallis so manche zählt, gestorben. Monthey betrauert den Hinscheid des allgemein beliebten A. Stockalper, gewesenen Artillerieoffiziers des Königs beider Sizilien. Der Verstorbene war ein Sohn jenes Generals Stockalper, der unter den Bourbonen Gouverneur von Neapel war und nicht weniger als 6 Söhne unter seinem Befehl in Schweizerregimentern stehen hatte.

Petersburg, 20. d. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen Befehl des Großfürsten Constantin, wonach in Gemäßheit des Befehls des Kaisers vom 27. März aus der Marinereserve die nöthige Zahl Soldaten berufen werden zum Zwecke der Formirung von 3 Flottenequipagen, wovon 2 in Kronstadt und eine in Nikolajeff stationiren werden.

Die „Times" vernimmt von ihrem Korrespondenten in Rumänien, daß in Galatz und der Nachbarschaft nicht mehr als 3—4000 Russen sich befinden. Die Stadt sei sehr ruhig. Einiges Leben werde am Flusse durch die hauptsächlich aus Engländern bestehenden Kauffahrer hervorgerufen. Von 20 vor Anker liegenden Dämpfern zeigen 13 englische Flagge. Fünf derselben bringen Kohlen für die Russen und einer („Olga", bekannt als Beförderer der egyptischen Milizen) bringt den russischen Truppen in San Stefano Zwieback. Die Kapitäne klagen darüber, daß jetzt im Bosporus die 2 Lichter fehlen. Der Eintritt in das Schwarze Meer sei mit Gefahr verbunden gewesen. An der Sulina — so fährt „Times" weiter — wird jetzt von den Russen auf englische Schiffe scharf geachtet und gelegentlich werden die Matrosen auf den Straßen nach ihrem Zwecke und ihren Päßen gefragt. Die Fahrt auf dem Sulina-Arm ist übrigens unbehindert, die Eisenbahn aber in Folge Ueberschwemmung des Flusses Sereth seit einigen Tagen unbrauchbar.

Konstantinopel, 20. April. Eine Note erschien, worin die Pforte die baldige Räumung Schumla's, Varna's und Batum's verspricht; ein großer Theil der Garnisonen ist bereits zurückgezogen. Ein definitiver Termin für Räumung Seitens der Türken ist im Friedensvertrag übrigens nicht festgesetzt. Die gegenwärtigen Okkupationen der Russen wie der Türken stehen in Uebereinstimmung mit der Bestimmung des Waffenstillstandes. Die Pforte werde gemäß dem Friedensvertrag successive einen Platz nach dem andern überliefern.

Frankfurt. Mit einer Schuldenmasse von etwa 600,000 Mark hat die „Frankfurter Gummiwaarenfabrik" in Gelnhausen ihre Zahlungen eingestellt.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. April 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12—14., per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 50—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 20—30 Ct. Setzzwiebeln per Liter 40 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitze süße —, saure — Ct.; Birnen — Ct. per Liter. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 5 Hört Nüsse, 3—4 Paar Aepfel je 10 Cts

München, 20. April. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,654 Ctr., hievon wurden verkauft 7699 Ctr. und 2955 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 62 Pf., Korn 8 M. 02 Pf., Gerste 8 M 59 Pf., Hafer 7 M. 79 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Gerste 81 Pf., weniger: Weizen 20 Pf., Korn 16 Pf., Hafer 15 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 64,181 M.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. April 1878.

Geburten.

April 13. Rosa Bertha, T. des Josef Burgmeier, Gesanglehrer, von Aarau.
" 18. Wilhelmine, T. des Hypolit Amann, Maurer, von Wülflingen (Sigmaringen).

Eheverkündungen.

April 16. Paul Schilplin, von und in Brugg, mit Maria Pauline Ursprung, von Obersiggenthal, in Aarau.
" 17. Polykarp Böhler, Säger, von Girsbach, Grh. Baden, in Aarau, mit Elise Huber, von und in Malterdingen, Grh. Baden

Todesfälle.

April 14. Maria Rosa Siegrist, T. des Johann Siegrist, Schuster, von Meisterschwanden.
" 17. Wilhelm Andres, Schuster, von Aarau.
" 17. Barbara Hofer geb. Frei, von Aarau und aarg. Untererlisbach.
" 17. Karl Baur, Kaufmann, von Tübingen.
" 17. Hans Rodel, S. des Johann Rodel, von Staufen.

Taufen in Aarau.

April 21. Walther, S. des Gustav Bolliger, Kaufmann, von Aarau.
" 21. Johann Rudolf, S. des Joh. Rudolf Hunziker, Lehrer, von Kirchleerau.

Feuerwehr Aarau.

Alle in der Gemeinde Aarau wohnenden, noch nicht zur Feuerwehr eingetheilten Gemeindebürger, Niedergelassenen und Aufenthalter, letztere nach dem sie ein Jahr in der Gemeinde zugebracht, von den Jahrgängen 1829 bis und mit 1858, werden hiemit bei einer Buße von Fr. 2. aufgefordert sich

Dienstag den 23. April, Abends 6 Uhr,
auf dem Schloßplatz
zur Eintheilung zu stellen.

Aarau, den 22. April 1878.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Aarganische Kantonsschule.

Die neu Aufzunehmenden haben sich Sonntag den 28. April zwischen 9 und 12 Uhr bei Unterzeichnetem im Kantonsschulgebäude anzumelden und dazu Geburtsschein und die letzten Schulzeugnisse mitzubringen. Zu den **Aufnahmsprüfungen,** die Montag und Dienstag den 29. und 30. April, von 7 Uhr an ebendaselbst stattfinden, haben sie sich mit Papier und Feder zu versehen.

Eröffnung des neuen Schulcurses: Donnerstag den 2. Mai, 9 Uhr.

Aarau, 13. April 1878.

Das Rectorat.

Heute frische Austern (Ostende) in der Brauerei Rynikер.

Miethinstrumente:

2 Pianino und **1 Tafelklavier** } sehr billig
bei **Kaeslin & Burgmeier.**

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frische gedörrte Morcheln, Capern, Cornichons, Champignons & Truffes
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Verkauf der
Rinde von 44 Stück Eichen
im **Pfaffenhard,** 5 Minuten von Station Bremgarten. Die Eichen werden vom Eigenthümer gefällt. Angebote an **H. A. Senn,** Holzgeschäft in **Zofingen.** Herr Förster Stöckle auf Staffeln bei Bremgarten ertheilt nähere Auskunft.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

Auf 15. Juli ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde an eine kleinere zinssichere Familie. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nro. 76 ein freundliches **Schlafzimmer.**

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens
A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Uhren & Goldwaaren

verkauft billig mit Garantie für solid und ächt
J. Rud. Hirschy,
neben dem Wildenmann, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Schützengesellschaft Aarau.

III. Schiesstag

Montag den 22. April, Nachmittags 1 Uhr, im Schützenhause.

NB. Für eine gewisse Anzahl geschossener Punkte wird auf dem Platz **Ehrenwein** verabfolgt.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
Der Vorstand.

Nicht zu übersehen!
Großer gänzlicher Ausverkauf.

Zur billigen Volkswaarenhalle! **Zur billigen Volkswaarenhalle!**

Wir machen hiemit dem Tit. Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß betreff. Eröffnung anderweitiger Filialen der Ausverkauf nur noch **bis und mit Ende dieses Monats** dauert. Wir haben deßwegen trotz der frühern billigen Preisen die Preise nochmals herabgesetzt und laden wir deßhalb Jedermann, welcher Geld ersparen will ein, diese nur noch kurze, günstige Gelegenheit zu benützen, da der Ausverkauf unwiderruflich nur noch bis Ende dieses Monats dauert.

Da wir das Verkaufslokal in Hier auf ein Jahr gemiethet, so würden wir dasselbe auf genannte Zeit unter sehr günstigen Bedingungen wieder einem soliden Miether überlassen.

Indem wir, gestützt auf diese enorm billigen Preise auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen, zeichnen Hochachtungsvoll

Die billige Volks-Waarenhalle,
Bahnhofstraße Nr. 1074. in Aarau.

Mein Lager in
Gold- & Politurleisten

ist wieder auf's Beste assortirt, auch in den neuesten Nrs. und empfehle mich daher im **Einrahmen** aller Arten **Bilder & Photographien** unter Zusicherung solider und billiger Bedienung.

Bei Abnahme einiger Stäbe besondern Rabatt.

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:
Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Soeben erhalten:
Das Neueste in feinen Damen-Kragen & Manchettes

Frau Mürset.

Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruch eiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Mehrgebotseröffnung.

Die Vertreter der minderjährigen Kinder Albert, Hans, Martha und Fritz Fleiner haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung das denselben angehörende Wohnhaus Nr. 185 c nebst Krautgarten, zu Küttigen, um Fr. 1300. — veräußert.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das der Erbschaft Fleiner angehörige Wohnhaus Nr. 185 c in Küttigen" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von 4 Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Zu pachten gesucht:
Eine rentable Mühle oder Säge

auf Maitag.

Offerten sub Chiffre S. Z. 573 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Winterthur.** (M-1379-Z)

Zu verkaufen:

1 zweischläfiges **Bett,** wie neu,
1 ausgezeichnete **Pariser Pendule,**
1 **Schweizerhäuschen** mit Uhr und Musik,
sowie mehrere **hausräthl. Gegenstände.**

Offerten sub Chiffre A. B. Nr. 88 befördert die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 32.

Montag den 22. April 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Hans Rodel, Fabrikarbeiters von Staufen; alt 3 Monate und 5 Tage. — Leibabnahme: Neue Vorstadt Nr. 376.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit meines lieben Gatten

Wilhelm Andres

und für das Grabgeleite danken herzlich

Die trauernde Gattin & Verwandte.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.

Probe heute Nachmittag punkt 1 Uhr im Storchensaal. — Das Erscheinen aller Mitglieder erwartet

Die Commission.

Publikation.

Das hiesige Publikum wird hiedurch an die Bestimmungen des Baugesetzes vom 23. März 1859 (§§ 68 und 71) erinnert, wonach bei jedem Neubau an einer Gemeindestraße dem Gemeinderath davon Kenntniß zu geben bezw. ein Situationsplan einzureichen ist, damit beurtheilt werden kann, ob sich das Gebäude und allfl. zugehörige in die Tiefe des Bodens gehende Anlagen in der gesetzlichen Entfernung vom Straßen-March befinden, wie es sich mit dem Niveau verhält ꝛc. Gegen diejenigen, welche die bezügliche Mittheilung an die Behörde unterlassen, müßte strafend eingeschritten und sie für allfällige Folgen verantwortlich gemacht werden.

Aarau, den 20. April 1878.

Der Gemeinderath.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bringen nächsten **Samstag den 27. April 1878,** von Morgens 10 Uhr an, im **Hause Nr. 216. am Graben** dahier, an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Ca. 18 Saum **Aargauer-Wein,**
" 1 " **Waadtländer** "
" 2 " **Markgräfler** "
" 3½ " **Rothwein,**
" 15 " **Zürcher** (Dälliker) Wein,
" 1 " **Narbon.**

Der Wein ist gut erhalten und stehen Muster vor und bei der Steigerung zu Diensten.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Haus-Verkauf.

In der Mitte der Stadt, an günstiger Lage ist ein kleineres **Wohnhaus mit Höflein, Werkstatt & Magazin** zu verkaufen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 20. April 1878

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Eben angekommen:

Zwei Wagenladungen schöne weiße badische

Eß- & Setz-Kartoffeln,

der Doppelztnr. à Fr. 11. 75 bei meinem Wohnort. Bestens empfiehlt sich

J. Koller, Färbergäßchen

Verloren oder stehen gelassen vor einiger Zeit einen **wollenen Regenschirm** mit gelblichem Holzknopf. Gefl. abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Abendunterhaltung

gegeben vom

Männerchor des Cæcilien-Vereins Aarau

Montag den 22. April 1878, Abends 8 Uhr,

in der Turnhalle

mit Consumation.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Männerchor, Waldlied von Mangold.
2. Streichquartett.
3. Männerchor, Chor aus Alcestis.
4. Declamation.
5. 2te Scene des 4. Aktes aus Schillers Wilhelm Tell (Attinghausens Tod).
6. Gemischter Chor.
7. Tenor-Solo, gesungen von Herrn Landolt.
8. Tyroler-Quartett, gesungen von der Gesellschaft Prantl, bestehend aus 5 Herren und 1 Dame, mit Zither- und Guitarrebegleitung (in Costumes).

II. Abtheilung.

9. Lebende Bilder zu Schillers Glocke, mit verbindender Declamation (in Costumes).
10. Tenor-Solo.

III. Abtheilung.

11. Lieder-Quadrille, gesungen von 12 beständig Engagement suchenden Opernsängern unter Direktion von Levi Schmuel.
12. Sämi aus dem Ruederthale erzählt seine Erlebnisse aus der Grenzbesetzung vom Jahre 1870 (in Nationaltracht).
13. Männerchor, Margreth am Thore, von Attenhofer.

Zwischen jeder Abtheilung eine Pause von 15 Minuten.

Während den ersten zwei Abtheilungen darf nicht geraucht werden.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. — Entrée Fr. 1. —.

Billets können bis Montag Abends 5 Uhr in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen** bezogen werden.

Die Commission.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 24. April 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1) Absendung des II. und III. Schießtages.
2) Schießplan des kantonalen Schützenfestes in Muri.
3) Sektionswettschießen in Muri.
4) Ehrengabe nach Muri.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Wirthschaft zum „Alpenzeiger".

Mit Eintritt der milden Frühlingswitterung beehrt sich der Unterzeichnete, dem geehrten Publikum zu Stadt und Land diese Wirthschaft in Erinnerung zu bringen und empfiehlt seine Auswahl in **guten, reellen Weinen** und **Bieren** bestens. — An Bieren halte stets folgende beliebte Sorten in Flaschen auf Lager: **Münchner-Spatenbräu, Basel-Straßburger Aktienbräu, Aarauer & Zurzacher** (letztere zwei werden jeweilen auch offen ausgeschenkt). Für gute und schmackhafte **Speisen** ist ebenfalls bestens gesorgt.

Die bekannte schöne Lage mit ihrer prachtvollen Fernsicht auf die Alpenkette, in unmittelbarer Nähe der Meyer'schen Promenade mit dem Alpenzeiger und anderer Waldspaziergänge, sowie die neu restaurirten Anlagen und Wirthschaftslokalitäten, auf deren zweckmäßigere Einrichtung größere Gesellschaften und Vereine besonders aufmerksam gemacht werden, empfehlen die Wirthschaft von selbst zu zahlreichem Besuch.

Den geehrten Damen zur besondern Notiz, daß die beliebten **Strübli** mit **Kaffee** wieder stetsfort zu haben sind.

Gute Bedienung überhaupt zusichernd, zeichnet hochachtungsvollst

Aarau, im April 1878

Hans Wächter-Hassler.

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Samstag den 27. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Heuberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Trisch** ꝛc.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 Zimmern nebst einer Mägde- und Plunderkammer, sowie Waschhaus, an der Entfelderstraße Nr. 983.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Keller und Ehrich; bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 95.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

23. April 1878.

Was lehrt uns die neueste Geschichte Rumäniens?

(Correspondenz.)

Wir zählen auch bei uns in der kleinen, neutralen Schweiz eine Anzahl von Politikern, deren Kannegießerei hauptsächlich darin besteht, auch jetzt wieder gegebenen Falles in auswärtiger Politik eine Rolle spielen zu wollen und mit Offensivstößen und dergl. für unsere Milizarmee herumschlagen, als besäßen wir der kriegsgeübten Soldaten in Hülle und Fülle. So was gehört, wie uns das Beispiel Rumäniens zeigt, durchaus in's Bereich der Albernheiten und würde sich auch uns gegenüber fast noch schwerer rächen und verhängnißvoller erweisen, als für jenen Donaustaat, dem sein Auftreten doch im schlimmsten Falle seine Unabhängigkeit von der Türkei gebracht hat, freilich zugleich ein arges Unterwürfigkeitsverhältniß zu Rußland auch damit, so lange die Russen ihr Land als Etappenstraße und Reservesammlungsplatz ihrer Heere mißbrauchen, dem formellen Wortlaute nach zwar zufolge einer Convention, im wahren Grunde aber nach den Regeln ungebändigtster Willkühr des Stärkern, dem der mißhandelte Schwächere doch vor wenig Monaten mit allen Kräften zum Siege verholfen. Nie und nimmer will es eben einem Mittel- oder Kleinstaate, dessen Wehrsystem wesentlich auf die Defensive gerichtet ist, frommen, in auswärtiger Politik zu machen. Nun soll ihm, Rumänien, zum Lohne seiner kräftigen Intervention im Kampfe gegen die Türken Seitens seiner Alliirten noch ein Stück Gebiet entrissen werden, das ihm von den am Pariser Kongresse versammelt gewesenen Diplomaten Europa's, dem Rathe der Großmächte im Jahr 1856 zuerkannt worden war. Wir fragen, kann man sich einen schändlichern Undank, eine schmählichere Behandlung denken? Und mit welchen lauwarmen Phrasen hat man Rumäniens, durch einen extra Abgesandten bei den großmächtlichen Regierungen vorgebrachte Reklamationen aufgenommen? hat Bratiano, der rumänische Minister nicht selbst in Berlin, dessen Hof mit dem rumänischen Fürstenhause in den nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen steht, nichts als leeren Hofbescheid, ein vornehmes Achselzucken gefunden, das so viel heißen will als: seht wie Ihr's mit den Russen zu Ende treibt, das Deutsche Reich kann und will sich in diesen Handel nicht mischen, dafür hält es die Fortdauer der russischen Freundschaft viel zu hoch. Ganz so, ja wohl noch schlimmer wären wir Schweizer daran, wollten wir uns je gegebenen Falles in politischer Verblendung beikommen lassen, auch als Alliirter oder linker Flügel einer großmächtlichen Invasionsarmee gegen wen immer Front machen zu wollen. Unsere Milizen würde man als ganz bequemes Kanonenfutter stets voranstellen, wo die Gefahr am größten und schließlich hätten wir als Lohn unserer sogenannten Thaten zu gewärtigen, wie Rumänien vom sogeheißenen Pseudoalliirten (hieße der nun Deutscher, Franzose oder wie er wollte) ausgesogen, in ein langjähriges Kriegslager verwandelt und auch noch irgend eines demselben gerade passenden Gebietstheiles beraubt zu werden. Denn stets noch haben die Großen die Kleinen mißbraucht und dann gerupft. Und, um auf unsere eigene Geschichte zurückzugehen, — hat es noch je gefrommt, wenn wir uns z. B. an Frankreichs auswärtige Unternehmungen angeschlossen, wie z. B. während der ersten französischen Revolution, der Helvetik und dem ersten Kaiserreiche? Haben wir nicht all' das, was jetzt Rumänien von den Russen erduldet, in jenen traurigen Epochen innerer Zerfahrenheit von Seite der als sogenannte Schutzmacht sich fingirenden großen Nation erduldet? Hat man nicht auch uns zum Lohne dafür, daß wir Frankreich mit dem besten Blute von Tausenden unserer Söhne seine Schlachten schlagen halfen, auch Genf, Wallis, Neuenburg, das Bisthum Basel mit Biel genommen, ohne daß wir irgendwo deshalb uns reklamirend wenden konnten? Darum ist keine Politik für die Schweiz gesund und heilsam als diejenige strikter, fest innegehaltener Neutralität, gleich unpartheiisch nach allen Seiten hin, wie sie's während des Krieges von 1870/71 gewesen war und uns die Anerkennung beider kriegführenden Theile, wie des übrigen Europa eingebracht hat. Dafür aber bedürfen wir gegebenen Falles eben auch einer gut geschulten, dem Feldwachdienst namentlich gewachsenen Miliz, die keinerlei Ungehörigkeiten an unserer Grenze dulde, noch ungestraft hinnehme. Wenn das jetzt beginnende Knorzersystem mit Bezug auf Unterricht und Sold freilich auf eine längere Zeitepoche die Regel sein sollte, so wüßten wir kaum woher unsern Wehrmännern eine besondere Freudigkeit in Erfüllung ihrer Pflichten erwachsen könne. Man bedenke nur, was 1870/71 für uns auf dem Spiele gestanden und daß sich ähnliche Situationen eher als Viele glauben mögen, wiederholen könnten. Da ist es denn doch fürwahr angezeigt, das Pulver trocken und unsere Auszüger wenigstens auf einem solchen Niveau der Ausbildung in taktischer und strategischer Hinsicht zu halten, daß wir stets mit etwelcher Zuversicht auf deren Aktionsfähigkeit Anspruch zu machen im Falle wären. Wir wissen ja eben jetzt nicht, was die Entwicklung drohender Komplikationen noch für weitere Folgen haben könnte. Ein Hereinziehen noch anderer Gegner in den orientalischen Konflikt kann gar leicht der Anfang eines europäischen Krieges sein und alsdann heißt's auch für uns: sich vorgesehen, daß unserer Republik aus dem Sturm nicht Schaden erwachsen möge. Die Verstümmelungen an der 1875 eingeführten Wehrorganisation, die man eben jetzt in's Werk zu setzen vor hat, sind gar nicht geeignet, Vertrauen in die eventuelle Schlagfertigkeit unserer Armee zu erwecken, zudem wenn wir uns des Umstandes noch erinnern, daß unser Land jedem Angriffe von Außen in Bezug auf auch nur die allernothwendigsten künstlichen Werke und Befestigungen schutz- und wehrlos offen steht. Sollen wir verschränkten Armes fernerhin damit zuwarten, bis es dafür zu spät sein wird. Es ist wirklich traurig, daß man jetzt vor lauter Geld- und Eisenbahnkrisis den Kopf in den Sand steckt! —

Eidgenossenschaft.

Programm für den schweizer. Reformtag in Basel 20. und 21. Mai 1878. Montag 20. Mai, Nachmittags 5 Uhr: Konferenz der Delegirten in der Aula des Museums. Abends 7 Uhr: Gottesdienst im Münster: Predigt von Dekan Mayer aus St. Gallen. Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung und Begrüßung der Gäste in der Burgvogtei durch den Vorstand der Basler Sektion.

Dienstag, 21. Mai: Morgens 8 Uhr: Hauptversammlung in der Aula. Eröffnungswort des Tagespräsidenten. Geschäftliche Mittheilungen des Centralvorstandes. Erstes Thema: Die Bedeutung der Volkskirche und die Aufgabe der Freisinnigen in derselben. Erste Votanten: Nat.-Rath F. Frei in Basel und Pfarrer Schaffroth von Langenthal. Pause. Zweites Thema: Die verschiedenen kirchlichen Richtungen in ihrem Verhalten zu den Nothständen der heutigen Gesellschaft. Erste Votanten: Staatsschreiber Dr. Göttisheim in Basel und Pfarrer Bion von Zürich. 2 Uhr: Mittagessen im Stadtkasino. Spaziergang. Diejenigen Gäste, welche von einem Privatlogis Gebrauch machen wollen, sind gebeten, sich bis zum 10. Mai bei Herrn Reg.-Rath Falkner, Missionsstraße Basel, anzumelden. Am Montag Nachmittag werden die ankommenden Gäste auf beiden Bahnhöfen abgeholt werden. Das Bureau für Empfangnahme der Quartier- und Festkarten befindet sich im Erdgeschoß des Lesezimmers neben dem Münster. Preis der Festkarte, gültig für alle Theile des Festes: 5 Fr.

Der soeben publizirte neunte Jahresbericht des schweizerischen Vereins von Dampfkesselbesitzern für 1877 ist neuerdings in der Lage, eine Zunahme der Gesellschaft zu konstatiren; die Zahl der Mitglieder stieg im Berichtsjahr von 569 auf 660, die Zahl der Kessel von 1046 auf 1182. Nachdem der Regierungsrath des Kantons Zürich unterm 8. September 1877 sämmtlichen zürcherischen Dampfkesselbesitzern periodischen Untersuch ihrer Kessel vorgeschrieben, trat infolge dessen der größte Theil der früher dem Verein noch nicht angehörigen Kesselbesitzer demselben bei. Auch eine Anzahl Kesselbesitzer des Vorarlbergs haben sich im Jahr 1877 dem Verein angeschlossen, bilden jedoch eine eigene Gruppe unter dem Namen: „Vorarlberger Filiale des schweiz. Vereins von Dampfkesselbesitzern", mit Sitz in Feldkirch und mit eigenen Statuten, welche jedoch sachlich mit denjenigen des schweizer. Vereins identisch sind. Diese Gruppe zählt 60 Kessel. — Der am 26. April in Zürich stattfindenden Versammlung bringt der Vorstand den Antrag ein, der Verein solle auf Wunsch seiner Mitglieder auch die periodische Untersuchung von Dampfgefäßen übernehmen, welche nicht Dampferzeuger sind.

Der Ingenieur des Vereins, Herr J. A. Strupler in Luzern, gibt seinem speziellen technischen Jahresbericht noch eine sehr lesenswerthe Abhandlung über das Wesen und die Ursachen der Dampfkesselexplosionen bei, unter Anführung einiger Beispiele.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes v. 20. April. Zwischen dem eidgen. Militärdepartement und dem Regierungsrath Namens des Staats ist ein Vertrag über Stich und Publikation der topographischen Aufnahmen des Kantons abgeschlossen worden.

Nachdem der erste Wahlgang für die Stelle eines Ersatzmann's des Bezirksgerichts Baden resultatlos geblieben ist, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 12. Mai angesetzt.

Der Gemeinde Lenzburg wird bewilliget, zwei neue Viehmärkte je auf den zweiten Donnerstag im Januar und den ersten Donnerstag im April einzuführen und in den bereits bestehenden Jahr- und Viehmärkten folgende Verlegungen eintreten zu lassen: a. Viehmarkt im März vom letzten Donnerstag auf den ersten Donnerstag. b Jahr- und Viehmarkt im Juli vom zweiten Donnerstag auf den dritten Donnerstag.

Zum provisorischen Hilfspriester des Stationskreises Birmenstorf mit Stationsort in Baden wird Herr Sebastian Kienberger, bish. Pfarrer in Zuzgen, gewählt.

An die vom Eisenbahn- und Handelsdepartement auf den 26. dies angeordnete Konferenz zur Berathung der den herwärtigen Kanton berührenden Sommerfahrtenpläne der Centralbahn, Nordostbahn und Nationalbahn, westliche Sektion wird Hr. Reg.-Rath Imhof abgeordnet.

— * Aarau. Die gestrige Abendunterhaltung des Männerchors des Cäcilienvereins in der überfüllten Turnhalle hat von allen Besuchern den größten Beifall gefunden. Das Programm war aber auch ein so gut gewähltes und reichhaltiges, und die Leistungen der Mitwirkenden durchwegs so ausgezeichnet, daß sie allen Anwesenden gewiß mehr als gerecht wurden. Einer einläßlicheren Besprechung in nächster Nummer unvorgreiflich, dürfen wir neben den herrlichen Gesangspiecen und den humoristischen Vorträgen besonders die dramatischen Leistungen aus Schiller's Tell und die lebenden Bilder zu Schiller's Glocke rühmend hervorheben. Auch bei diesem Anlaß machte sich der Mangel eines größern Gesellschafts-Lokales sehr fühlbar, denn Hunderte konnten des kleinen Raumes wegen keine Eintrittsbillete mehr erhalten.

— * Den 19. ds. wurde bei Rupperswyl am Aarufer ein unbekannter männlicher Leichnam gelandet; derselbe ist bereits in Verwesung übergegangen, ca. 50 Jahre alt, 6 Fuß hoch, hat braune Haare, trug einen hellgelben, halbleinenen Wamms, schwarz-tüchenes Gilet, graue Rübelhosen, ein wollenes, gestreiftes Flanellhemd, stark genagelte Stiefel; der Verunglückte muß dem Arbeiterstande angehört haben.

Bern. (Corrspdz.) Der Große Rath, der auf heute zur Erledigung mehrerer noch hängender und ziemlich wichtiger Traktanden zu einer außerordentlichen Session zusammenberufen wurde, hat sich nicht besonders zahlreich zur Eröffnungssitzung eingefunden.

Ohne Präsidialrede erklärte Hr. Präsident Michel die Sitzung eröffnet. Er gab dem Großen Rathe Kenntniß von mehreren, neu eingelangten Petitionen, worunter eine nicht unterzeichnete offenbar von einem Geisteskranken herrührte, welcher sich darüber beklagte, daß so viele Deutsche in der Armee und der Administration, sowie an unsern Lehranstalten Anstellung finden.

Nachdem der Gr. Rath die Mittheilung des längst bekannten Ergebnisses der Volksabstimmung vom 24. März entgegengenommen hatte, ertheilte der Justizdirektor Bericht über den Stand der ausstehenden Vogtsrechnungen. Diese haben sich im Ganzen so ziemlich verringert. Der Bericht wurde ohne Diskussion genehmigt. Es entsprach der Große Rath dem Gesuche der Bezirkskrankenanstalten und dem der Sekundarschule in Sumiswald um Ertheilung der Eigenschaft einer juristischen Person und behandelte hierauf einige Strafnachlaßgesuche, welche durchweg nach dem Antrage der Regierung ihre Erledigung fanden.

Nachdem zehn Naturalisationsgesuchen entsprochen worden war, verschob der Große Rath die Behandlung mehrerer Gesuche römisch-katholischer Genossenschaften um Ertheilung des Korporationsrechtes auf den Antrag des Hrn. Boivin auf die nächste Session und wies den Rekurs von Schützengesellschaften betreffend den Staatsbeitrag für 1877 an eine Commission. Das Budget der Bern-Luzern-Bahn pro 1878 wurde auf den Antrag des Eisenbahndirektors Hrn. Hartmann und des Präsidents der Staatswirthschaftscommission, Hrn. Karrer, genehmigt.

Morgen: Brandassekuranzgesetz 2c.

Bern, 22. April. Jurabahnen. Gestern haben die Einwohnergemeinden von Pruntrut und Corgemont einstimmig, Sonceboz mit 97 gegen 3 Stimmen ihren Antheil an der Gemeindengarantie für eine Million des 3 Millionenanleihens übernommen. Die Einwohnergemeinde Cortebert ist der Zinsengarantie beigetreten, Villeret hat 20,000 Fr. Obligationen gezeichnet. Dagegen haben die Einwohnergemeinden Delsberg, Cormoret und Renan die Garantie abgelehnt. Die bisherigen Privatzeichnungen auf das Anleihen betragen, Biel inbegriffen, 5—600,000 Fr.

Zürich. In Niederweningen ist am 21. d. M. Morgens früh Bäckerei und Scheune des Präsidenten Weiß gänzlich abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

— Schweiz. Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse im Monat März weisen bei 392 Kilometer betriebener Bahnlänge (im Vorjahr 373) folgende Zahlen auf: Einnahmen im Personenverkehr Fr. 303,000 (1877 Fr. 304,545), im Güterverkehr Fr. 571,000 (Fr. 569,099). Totaleinnahmen Fr. 874,000 (Fr. 873,645); Ertrag per Kilometer Fr. 2,229. 59 (Fr. 2,342. 21). — Auf der Linie Zürich-Zug-Luzern (Länge 64 Kilometer): Personenverkehr Fr. 39,500 (Fr. 36,543), Güterverkehr Fr. 44,400 (Fr. 46,201), Totaleinnahmen Fr. 874,000 (873,645); Ertrag per Kilometer Fr. 2,229. 59 (Fr. 2,342. 21). — Bötzbergbahn (Länge 57 Kilometer): Personenverkehr Fr. 32,700 (Fr. 32,499), Güterverkehr Fr. 114,000 (Fr. 118,558), Totaleinnahme Fr. 146,700 (Fr. 151,058); Ertrag per Kilometer Fr. 2,573. 68 (Fr. 2,650. 14). — Effretikon-Hinweil (Länge 23 Kilometer): Personenverkehr Fr. 5,300 (Fr. 5,035), Güterverkehr Fr. 4,400 (Fr. 4,417), Totaleinnahme Fr. 9,700 (Fr. 9,452); Ertrag per Kilometer Fr. 321. 73 (Fr. 410. 97).

St. Gallen. Montag den 8. April, Abends etwa um acht Uhr, kehrten zwei Töchter des Fabrikbesitzers W. in hier vom Garten, wo sie Wasche abgenommen, in das Wohnhaus zurück. Bei ihnen fand sich ein kleines Hündchen. Kaum hatte die eine der Schwestern die Glasthüre im Gange des ersten Stockes geöffnet, als letzteres, wie wüthend bellend, den Gang hindurch in ein offenes Zimmer sprang, hier an dem offenen Kasten und unter dem Bett schnüffelte und von da aus in zwei gegenüberliegende Zimmer eilte. Die beiden Schwestern, nichts Gutes ahnend, gingen ihm nach. Als die Eine in das Schlafzimmer trat und hier das Waschseil ablegte und wieder hinausgehen wollte, guckte ein Kopf zwischen den an der offenen Zimmerthüre aufgehängten Morgenröcken hervor. Erschrocken eilte sie davon, die Schwester nach und hinter ihnen her ein Mann. Aber rasch besonnen, schlug Erstere noch rechtzeitig die Glasthüre im Gang zu und drehte den Schlüssel und rief um Hülfe. Arbeiter in der Fabrik kamen sofort herzu und nahmen das wildfremde Subjekt fest. Es war der berüchtigte J. Konrad Brugger aus Berlingen (Thurgau), ein ehemaliger Zögling von Kalchrain und trotz seiner 30 Jahre schon 12 Mal in den Kantonen Baselstadt, Baselland, Aargau, Zürich, St. Gallen, Thurgau, in Baden und Württemberg mit Zuchthaus, Arbeitshaus und Gefängniß abgestrafter Gewohnheitsdieb; am 1. März d. J. war er aus dem Zuchthaus in Ludwigsburg entlassen worden, wo er 16 Monate zu sitzen hatte. Brugger war mit Stemmeisen bewaffnet, in diebischer Absicht in das Wohngebäude eingeschlichen und in den Zimmern des ersten Stockes, wo außer ihm blos noch eine jüngere Tochter des Fabrikbesitzers, Klavier spielend, in der Gaststube sich befand, eben an der Arbeit, Kasten und Kommodenschubladen zu öffnen, als das Hündchen ihn aufstörte.

Das Bezirksgericht verurtheilte ihn zu 3 Monaten Arbeitshaus. Eine höchst eigenthümliche Thatsache während des Untersuchs ist die, daß Brugger von seiner Inhaftirung vom 8. April bis nach Ueberführung aus dem Tuchhaus in die Korrektionsanstalt, d. h. bis zum 16. April Nachmittags, jedes Zuficknehmen von Nahrung absolut verweigerte. Das Leben sei ihm verleidet. Ob er sich in St. Leonhard eines Bessern besinnt oder besinnen muß -- ist uns unbekannt. (St. Gall. Ztg.)

Berlin, 20. April. Sämmtliche Abendblätter sehen die Situation im Orient für nicht unbedenklich an. Nach der „Nationalzeitung" liegen für den kriegerischen Ausgang greifbare Anhalte vor. Die Ansicht, daß England wie Rußland zum Kriege entschlossen seien, gewinnt so an Anhängern; es scheint vielseitig, als gelte es beiden nur darum, sozusagen die diplomatische und kriegerische Toilette zu beendigen, um auf dem Kampfplatz offen herauszutreten. Dabei ist bezeichnend, wie materielle Verhandlungen gar nicht geführt werden, sondern beide Theile bemüht sind, einander auf dem Gebiete der Formalien festzuhalten. Der friedlich-praktischste Vorschlag, der bis jetzt gemacht worden war und der angeblich von Deutschland ausging, beide Theile sollten einander aus der Nähe gehen, die Russen die Umgegend von Konstantinopel, die Engländer das Marmarameer räumen, hat keinen Anklang gefunden, Aug' in Auge bleiben die beiden Mächte stehen und ein kleines unvorhergesehenes Ereigniß kann alles entscheiden. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Zieht man aus allen Nachrichten das Facit, so ergibt sich, daß das Kriegsschwert noch immer an dem seidenen Faden der englischen Forderung hängt, Rußland soll dem Kongreß den Vertrag von San Stefano in aller Form vorlegen. Die Situation wird denn auch weit mehr nach den militärischen, als nach den politischen Nachrichten vom Tage beurtheilt werden müssen.

London, 22. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Das englische und das russische Kabinet nehmen im Prinzip den Zusammentritt des Kongresses zur Prüfung der Aenderungen, welche an den bestehenden Verträgen vorzunehmen sind, an; aber England besteht auf einer klaren und formellen Anerkennung des großen Prinzips, daß alle großen Aenderungen im Orient, wie die im Vertrag von San Stefano vorgeschlagenen, eine europäische Frage bilden und nicht nur eine russo-türkische Frage. Ob Rußland dieses Prinzip acceptiren wird, hängt sehr von der Art und Weise ab, wie dasselbe formulirt werden wird.

Die englischen Zeitungen besprechen den von Deutschland vorgeschlagenen militärischen Kompromiß in einem wenig günstigen Sinne, indem sie durchblicken lassen, daß Rußland bei dieser Aenderung mehr gewinnen würde als England. Die „Times" würde gerne jeden ernsthaften Kompromiß annehmen, die „Daily News" sind dagegen der Ansicht, die bedeutende Kluft zwischen England und Rußland könne nicht überbrückt werden, selbst wenn das vorgeschlagene Arrangement zu allseitiger Zufriedenheit zu Stande käme. Der „Standard" zweifelt daran, ob Bismark Oesterreich zurückhalten könne und ob Rußland geneigt sei, seine Krallen von Stambul loszulassen.

Kalkutta, 18. ds. Brigadegeneral Roß wurde zum Kommandanten der Expedition nach Malta ernannt. Er wird heute Abend abreisen und hat speziell die erste Brigade unter seinem Kommando. Macpherzon kommandirt die zweite Brigade, Major Watson die Kavallerie, Prendergast die Sappeurs.

Athen, 19. d. In Thessalien ist in Folge englischer Vermittlung zwischen Griechen und Türken ein Waffenstillstand eingetreten. Die Behörden in Larissa proklamirten eine vollständige Amnestie für Alle, welche gegen die Türken die Waffen ergriffen hatten.

Paris, 20. April. Die Hauptpunkte des Programmes, welches am 1. Mai bei Eröffnung der Ausstellung in Ausführung gebracht werden soll, sind: Die Festlichkeit beginnt um 10 Uhr Morgens; der Präsident der Republik, in der großen Marschalls-Uniform, befindet sich mit seinem militärischen Stabe, den Ministern und den übrigen hohen Staatsbeamten und den Mitgliedern des diplomatischen Korps auf einer Estrade, welche auf der Terrasse des Trocadero, die sich vor dem Springbrunnen befindet, errichtet wird. Hinter dieser Estrade, unter der Kolonnade des Palais des Trocadero, sind ungefähr 1500 Plätze für Personen von Auszeichnung und ihre Frauen vorbehalten; 5000 bis 6000 Plätze sind auf beiden Seiten der präsidentschaftlichen Estrade und in den Seitenkolonnaden des Trocadero. Die Truppen werden auf jeder Seite des Springbrunnens bis zum Marsfeld Spalier bilden und hinter ihnen zirka 20,000 Personen Platz finden. Die Kommissäre der fremden Abtheilungen mit ihrem Personal, sowie das Personal der französischen Abtheilung werden sich während der Feierlichkeit auf der Terrasse des Marsfeldes befinden. Die Zahl der Personen, die in Folge dieser Anordnung der Eröffnung der Ausstellung anwohnen werden, wird ungefähr 27,000 betragen. Schlag 10 Uhr wird der Marschall seine Rede halten und die Eröffnung der Ausstellung verkündigen. Im nämlichen Augenblicke werden die Musikbanden Tusche blasen und der Donner der Kanonen wird Paris verkünden, daß die Ausstellung eröffnet ist. Der Marschall wird sich dann mit seinem Gefolge nach dem Marsfelde begeben und die Galerieen durchwandern.

— Auf den jüngsten Pferdemärkten in Caen und den andern Städten der Normandie wurden seit langer Zeit unerhörte Preise erzielt, was sich leicht genug erklärt, wenn man hinzufügt, daß in wenigen Tagen, wie es heißt, mehr als zehntausend französische Pferde über den Kanal nach England gegangen sind.

— Aus Toulouse meldet man große Ueberschwemmungen, viele Fabriken der Vorstadt Saint-Etrien haben bereits die Arbeit einstellen müssen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkte gelang es den Müllern nicht, einen Abschlag zu erzwingen. Man bezahlte besten inländischen Weizen 34, guten 33½ à 32½, mittelmäßigen und ordinären 32 à 31, fremden 34 à 33, Roggen 19 à 18½, Gerste 23½ à 20, Hafer aus der Brie 24½ à 24¼, schwarzen 24 à 22½, grauen 22½ à 22, fremden 22 à 19 Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — An den Märkten der Departements werden von 123 Weizenpreisen 12 als höher, 20 als fest, 51 als unverändert, 39 als niedriger bezeichnet.

Belgien: Mäßiges Geschäft; Preisnachlässe schwierig zu erlangen. — Holland: Weizen fest, auf Lieferung etwas niedriger. Roggen sehr matt bei starkem Angebot. — Ostseehäfen: Zufuhren mäßig, Qualität größtentheils gering. Preise fest, besonders für schöne Waare. — Deutschland: Spekulationsgeschäft gering zu weichenden Preisen; dagegen feste Haltung an den Verbrauchsmärkten. — Schweiz: Beschränkter Umsatz für den täglichen Verbrauch; Preise fest; Vorräthe immer noch gering. — Italien: Leichte Aufnahme der täglich aus Südrußland eintreffenden Zufuhren; Preise wenig verändert. — Spanien: Regnerisches Wetter, das für die Saaten dringend nothwendig war. Preise sehr matt (Schwz. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 22. April 1878.

Die Depression vom 20. aus dem atlantischen Ozean konzentrirt sich nun im südlichen England. Neues Sinken des Barometers bei Valentia. Der Wind tendirt wieder gegen Südsüdwest und wird stellenweise stärker.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 16. — 20. April 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208¼	208¾	207¾	207¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100¼	100¼	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅛	—	123	123¾
London	3	25. 17½	25. 20	25. 12½	25. 15
France. Bankplätze	2	100⅜	100⅜	100	100
Wien	4½–5½	207	—	205	205
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ Currency		5. 20			

Platz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% „ 1871	28 Fb.31.Aug		101	—
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	—	100½	--
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102¼	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	53	52	52½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	83	80½	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	88	85	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	73½	71	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	85	84	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	142½	140	141¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	65	60	62½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	230	225	226¼
Gotthardbahn (6%)	500	300	217½	212½	—
Aargauische Bank	200	200	—	232½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	380	—
Basler Bankverein	500	200	377½	375	376¼
Basler Handelsbank	500	500	357½	350	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	417½	408¾	—
Bank in Winterthur	500	500	422½	410	—
Eidgenössische Bank	500	500	330	317½	—
Bank in Baden	500	500	—	372½	—
„ „ Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4¼%
		Einfache Depositen	3½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Conto-Corrent Creditoren	4%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Sparkassengelder	4½%

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir hiemit nur auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß unser innig geliebte Vater, Bruder, Schwager und Oheim

Joh. Gottlieb Ernst, Bierbrauer,

gestern Abend 6 Uhr im Alter von 64 Jahren von seiner langwierigen Krankheit durch den Tod erlöst wurde.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Aarau, 22. April 1878.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittags 11 Uhr statt

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Wirthschaft. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz. Adresse bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Pension, Kronengasse Nr. 34

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

Eben angekommen:

Zwei Wagenladungen schöne weiße badische

Eß- & Setz-Kartoffeln,

der Doppelztnr. à Fr. 11. 75 bei meinem Wohnort. Bestens empfiehlt sich

J. Koller, Färbergäßchen.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Soeben ist erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden:

Betrachtungen einer Mutter

über

Erziehung, modernes Schulwesen und das Leben.

Der Heimath, dem Volk und der Familie gewidmet.

Vier Bogen stark, in Umschlag geheftet.

Preis 80 Cts.

Es ist kein berühmter Schriftsteller, kein gelehrter Schulmann, welcher in diesem Schriftchen seine Gedanken und Theorien über Erziehung und Schule niederlegt, nein, es ist die Mutter, die schlichte Frau, die sich in dieser so eminent wichtigen und gerade die Mütter so nahe berührenden Frage ausspricht und zwar deutlich und unerschrocken die Ansicht äußert, daß die Familie zur Erziehung der Kinder und zum Schulwesen auch noch ein Wort mitzureden hat, daß der Staat, als mächtiger Beherrscher der Schule und mit ihm die Schulmonarchen nicht das ausschließliche Privilegium besitzen, dieses Gebiet allein zu kultiviren.

Es ist der Geist der Freiheit, der das ganze Schriftchen durchweht. — Wir empfehlen dasselbe vorab den Müttern und Vätern, den Lehrern und Geistlichen und allen Denen, die an einer wahrhaft gesunden Entwickelung des Schulwesens ein Interesse haben.

B. F. Haller, Verlagshandlung in Bern.

Publikation.

Die infolge Demission des bisherigen Inhabers vacant gewordene Stelle eines **städtischen Uhrenrichters** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben.

Reflectanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis den 27. dieß dem Gemeindeammann einzureichen und bezüglich der beanspruchten Entschädigung ihre Angebote zu machen.

Aarau, 15. April 1878.

Der Gemeinderath.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Stellenausschreibung.

Die Stelle eines **Leichenbegleiters** in hiesiger Stadt wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungen sind dem Unterzeichneten bis und mit 30. April 1878 schriftlich einzureichen.

Aarau, den 15. April 1878.

Vogel, Polizeiwachtmeister.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;

b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;

c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 33.

Mittwoch den 24. April 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Gottl. Ernst, Bierbrauer, von Aarau;
alt 63 Jahre, 8 Monate und 26 T.
— Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1039.

Cæcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! (Letzte Probe!!)

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eichenberger, Gb., von Beinwyl, Schreiner in Ober-Entfelden, findet die Steigerung des Vermögens statt:
Donnerstag den 25. April 1878 und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Engel in daselbst.

Aarau, 17. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Feuerwehr Aarau.

Alle in der Gemeinde Aarau wohnenden, noch nicht zur Feuerwehr eingetheilten Gemeindebürger, Niedergelassenen und Aufenthalter, letztere nachdem sie ein Jahr in der Gemeinde zugebracht, von den Jahrgängen 1829 bis und mit 1858, werden hiemit bei einer Buße von Fr. 2. aufgefordert sich
Dienstag den 23. April, Abends **6** Uhr,
auf dem Schloßplatz
zur Eintheilung zu stellen.

Aarau, den 22. April 1878.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Jagdmitpächter-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht wegen Abreise einen gesetzlichen Nachfolger als Mitpächter eines bei Baden gelegenen Jagdrevieres.

Baden, den 22. April 1878.

G. Sailer-Steiger.

Eine **Lehrlingsstelle** ist, wenn tüchtig, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu besetzen im Confections- und Manufactur-Geschäft von **R. Graf-Morath.**

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine Tochter in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein neues **Kinderchaischen** zum Stoßen, in Nr. 147 Milchgasse.

Heute frische Kuttlen

bei **R. Roth,** Metzger.

Ein Lehrling

wird gesucht von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Alle Tage von Morgens 6—10 Uhr verkaufe I. Qualität **Pferdefleisch** im Lokal Storchenscheune.

Fritz, Pferdeschlächter.

Obiger verkauft einen **Einspänner-Brükkenwagen** mit eisernen Achsen, so gut wie neu, billig.

Aargauische Bank.

Die bei der hierseitigen Anstalt in Erledigung gerathene Stelle eines

Controleur

wird hiemit nochmals zur gänzlich freien Konkurrenz ausgeschrieben. Mit der im Maximum auf Fr. 4000. — ansteigenden Besoldung ist eine Betheiligung an der Tantième verbunden.

Schriftliche Anmeldungen von Persönlichkeiten, welche im Hypothekar- und Liquidationsfache erprobte Erfahrungen besitzen, werden unter der Adresse des **tit. Bank-Präsidiums bis 30. laufenden Monats** auf dem Bureau der Anstalt entgegengenommen.

Aarau, den 16. April 1878.

Aargauische Bank,
Der Direktor:
Dätwyler.



Schützengesellschaft Aarau.



Generalversammlung

Mittwoch den 24. April 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1) Absendung des II. und III. Schießtages.
2) Schießplan des kantonalen Schützenfestes in Muri.
3) Sektionswettschießen in Muri.
4) Ehrengabe nach Muri.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein **Der Vorstand.**

Mein **Waarenlager** ist auf bevorstehende **Frühlingssaison** in den

neuesten Herren- & Damenkleiderstoffen

auf's Reichhaltigste assortirt und ich empfehle solche unter Zusicherung billigster Preise zu gefl. Abnahme bestens.

Weiße, rothe und graue Bettdecken

in **großer Auswahl.**

Eine größere Parthie schöne graue Decken

erlasse ich zu dem **ausnahmsweise billigen Preis von Fr. 5.** —

A. Bolliger-Hofer.

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen I. Sorte	Fr.	3. 40	per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	=	3. 60	= = =
= **Etienne** =	=	5. 50	= = =
= **Blanzywürfelkohlen**	=	4. —	= = =

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Cementverkauf.

Die Unterzeichneten haben bei Herrn **Jakob Wehrli,** Gypsermeister, zur Badstube, in Aarau, ein Depot ihres Cementfabrikates errichtet und können daselbst beliebige Quantitäten Cement, möglichst billig berechnet, bezogen werden.

Erlisbach, 18. April 1878. **Gebrüder Bircher,** Cementfabrik.

Bezugnehmend auf obstehende Bekanntmachung empfehle mich für Abnahme von Cement, prompte und gute Bedienung zusichernd, bestens.

Aarau, 18. April 1878. **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Zu verkaufen:

1 zweischläfiges **Bett,** wie neu,
1 ausgezeichnete **Pariser Pendule,**
1 **Schweizerhäuschen** mit Uhr und Musik,
sowie mehrere **hausräthl. Gegenstände.**

Offerten sub Chiffre A. B. Nr. 88 befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Zu vermiethen:

In Nro. 76 ein freundliches **Schlafzimmer.**

Verloren oder stehen gelassen vor einiger Zeit einen wollenen **Regenschirm** mit gelblichem Holzknopf. Gefl. abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Große

Leder-Abfälle

sind fortwährend billig zu beziehen bei

Gebrüder Faller, Aarau.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 96.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. H. Martin.

24. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. April. Der internationale Telegraphen-Congreß ist um ein Jahr verschoben worden.

— Von Montag den 15. bis Mittwoch den 17. ds. Mts. war in der Bundesstadt unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Heer, Chef des Handelsdepartements, eine Kommission von Sachverständigen in Vor- und Nachmittagssitzungen versammelt, um das Nähere über die Vollziehung des Fabrikgesetzes vorzuberathen. Dieselbe bestand aus den HH. Dr. Autenheimer, Direktor des Technikums und Dr. Sulzer, Ständerath, in Winterthur, Dr. Göttisheim in Basel, Direktor Guillaume in Neuenburg, Regierungsrath Karrer in Aarau, Dr. Schuler in Mollis, Dr. Sonderegger in St. Gallen, Nationalrath Vautier in Genf, Direktor Kummer und Regierungsrath Bodenheimer in Bern, während das Protokoll von Hrn. Handelssekretär Dr. Willi geführt wurde. Das Handelsdepartement hatte das bis jetzt aus den Kantonen eingesandte sachbezügliche Material gesichtet, verarbeitet und zusammengestellt und legte dasselbe der Kommission vor, um als Grundlage für deren Arbeiten zu dienen.

Nach der Statistik der schweizer. Post- und Telegraphenverwaltung werden im internen Verkehr per Tag 48,675 Brief- und Fahrpostsendungen, also per Jahr 27,766,375 Sendungen befördert. Bisher wurde für jede Sendung eine Faktur verwendet, gleichgültig ob ein eingeschriebener Gegenstand vorhanden oder auch gar nichts zu befördern war. Vom 1. April an werden nun solche Fakturen nur noch verwendet, wenn bei einer Sendung ein eingeschriebener oder zu verrechnender Gegenstand vorhanden ist, und man hofft von dieser Neuerung eine Minderausgabe von etwa Fr. 30,000, indem damit eine sehr bedeutende Ersparniß an Material erzielt wird.

Nach einer von der Aerzte-Kommission des ärztlichen Zentralvereins veranstalteten Zusammenstellung zählt die Schweiz 1459 patentirte Aerzte, wovon 936 einer ärztlichen Gesellschaft angehören.

— Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 30,3 Meter, Airolo 22,4 Meter, Total 52,7 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 7,5 Meter.

Aus Amerika kommt die erfreuliche Nachricht, daß dort die guten schweizer. Uhren allmälig wieder das verlorene Absatz-Gebiet gewinnen.

Aargau. Hr. Nationalrath Künzli stellte bekanntlich im Großen Rath s. Z. den Antrag, an die Nachsubvention für die Gotthardbahn die Bedingung zu knüpfen, daß die Eidgenossenschaft den Betrieb der Nationalbahn bis zum Verkauf derselben aufrecht erhalte. Nachdem Hr. Künzli diesen Antrag in der Staatsrechnungskommission zurückgezogen, hat letztere nunmehr beschlossen, dem Großen Rath Umgangnahme von demselben vorzuschlagen. Dagegen will sie dem Rathe beantragen, es solle die Nachsubvention von Fr. 250,000 durch ein Anleihen mit Annuitäten gedeckt werden. Morgen (Donnerstag) versammelt sich der Große Rath zur Beschlußfassung über die Gotthardsubvention.

— Aarau. (Einsendg.) Die Abendunterhaltung des Männerchores vom Ostermontag muß als ein in allen Theilen gelungenes Unternehmen bezeichnet werden. Der überaus zahlreiche Besuch sah sich denn auch in seinen Erwartungen nicht getäuscht und es darf diese rege Theilnahme des Publikums dem Vereine zu großer Genugthuung gereichen. Diese Theilnahme weist aber auch auf Bedürfnisse des Publikums hin, die sich durch ein eigentliches Conzertprogramm nicht befriedigen lassen. Gar Mancher will nicht nur hören, sondern auch sehen, und in dieser Hinsicht hat der Männerchor einen sehr glücklichen Griff gethan, als er sich entschloß, seine, erst nur für den engern Vereinskreis berechneten Produktionen, öffentlich zu machen. — Eine Kritik der Leistungen wird hier nicht beabsichtigt. Die wohlbekannten Kräfte der Cäcilia haben sich wieder auf's Glänzendste bewährt.

Wir heben hauptsächlich lobend die Tendenz hervor, daß der Verein neben seiner Hauptaufgabe, die Pflege der musikalischen Kunst, nicht vergißt, eine bedeutende Lücke in der Reihe unserer gesellschaftlichen Organe auszufüllen und daß er sich bestrebt, das Schöne zu pflegen, den idealen Schwung zu stärken auf Gebieten, wie es Deklamation und dramatische Leistungen gestatten. Möge er diese Tendenz in weiser Verwendung der ihm zu Gebote stehenden Kräfte weiter entwickeln; das Publikum wird ihm dankbar sein. Schade, daß die brillanten Leistungen in dem bescheidenen und beschränkten Bühnenraume nicht zur vollen Geltung gelangen konnten! Gegen den Vielen, die draußen bleiben mußten, dürfte eine Wiederholung einzelner Produktionen reine Rücksichtsnahme sein.

— Gestern Dienstag Abends um 7 Uhr sollen nach Vernehmen in Mägenwyl 6 Häuser abgebrannt sein. Näheres darüber ist abzuwarten.

— Muri. Kantonalschützenfest. Das Organisations-Comite hat dieser Tage folgenden Aufruf an die Schweiz. Schützen erlassen:

„Werthe Schützen und Schützenfreunde!

Muri wird dieses Jahr die Ehre haben, Festort des im Juli abzuhaltenden Aargauischen Kantonalschützenfestes zu sein.

Der festgebende Verein verhehlt sich nicht, daß er sich mit der Uebernahme dieses Festes eine schwere Aufgabe gestellt hat.

Die ungünstige Geschäftslage ermuntert wenig zur Abhaltung von Festen, aber die ernste Zeit erlaubt noch weniger, die Waffen rosten zu lassen. Unser Fest wird Beidem Rechnung tragen: es soll ein einfacher und ernster Wettkampf der Waffen sein.

Alles was der Schütze zu solchem friedlichem Kampfe verlangt, soll er bei uns finden.

Die schöne Natur des interessanten aber wenig bekannten Freiamtes wird dafür sorgen, daß dem Feste auch die Zier nicht fehle.

Wir laden Euch, werthe Kameraden, herzlich ein, recht zahlreich zum fröhlichen Feste und Wettkampfe der Waffen in Muri zu erscheinen.

Der sehr günstig gestellte Schießplan wird Ihnen sofort nach dessen Genehmigung durch den Aargauischen Kantonalschützenvorstand zugestellt werden. — Empfanget patriotischen Gruß und Handschlag."

— Sins. Letzten Montag wurde nun Hr. Bezirksrichter Giger in hier mit großer Mehrheit zum Gemeinderath und Ammann gewählt.

— Die Spar- und Leihkassa Menziken zahlt ihren Aktionären pro 1877 eine Dividende von 6%.

Bern. (Corrspdz.) Aus den Großrathsverhandlungen. Sitzung vom 23. dies. Hr. Oberrichter Gatschet reicht aus Gesundheitsrücksichten dem Großen Rathe sein Entlassungsgesuch auf Ende April ein. Unter Verdankung seiner langjährigen und guten Dienste entspricht der Große Rath dem Gesuchsteller und hat die Neuwahl verschoben, da Hr. Gatschet ohnehin im Laufe dieses Jahres sich im Austritt befunden hätte.

Der Große Rath nahm dann heute die Berathung des Gesetzes über das Brandversicherungswesen wieder auf. In der letzten Session war der Art. 21, welcher die Klassifikation behandelte, an die Regierung und Commission in dem Sinne zurückgewiesen worden, daß sie nach den beiden Richtungen ob eine Classifikation der Beiträge oder eine einheitliche Steuer einzuführen sei, neue Anträge einbringe. Diese Frage veranlaßte auch heute wieder eine längere Diskussion. Für die vorgeschlagene Klassifikation trat Hr. Bodenheimer, als Berichterstatter, unterstützt von den HH. And. Schmid und Kilian in die Schranken.

Die Klassifikation fallen zu lassen, befürworteten die Herren Reg.-Rath Ritschard, Scheurer, Arlley und Ambühl.

In der Hauptabstimmung hat der Große Rath die Klassifikation fallen gelassen und es lautet nun der bezügliche Art. 21: Der Beitrag für alle Gebäude beträgt Fr. 1 vom Tausend der Versicherungssumme. Mit 72 gegen 66 Stimmen wurde schließlich das Gesetz angenommen, wie es aus der ersten Berathung hervorgegangen.

In seiner heutigen Sitzung behandelte der Große Rath noch die Entlassungsbegehren mehrerer Stabsoffiziere und einige Strafnachlaßgesuche und genehmigte den Dekretsentwurf über die Besoldungen der Amts- und Gerichtsschreiber. Schließlich genehmigte der Große Rath noch das Lostrennungsgesuch der hintern Rüthi von Rüeggisberg und deren Zutheilung an Thurnen.

— Von wohlthätigem Einfluß auf die Entwicklung der Jurabahnen muß die auf den 25. d. angesetzte Eröffnung der zum Netze der „französischen Ostbahn" gehörenden Linie Lure-Ailledivillers sein. Durch die genannte Linie wird die Distanz zwischen Belfort und Epinal unter Vermeidung des Umwegs über Besoul um 40 Kilometer gekürzt.

In Oberwichtrach war die 65jährige Wittwe Salzmann seit einiger Zeit schwermüthig geworden. Die Frau befand sich in recht guten Vermögensverhältnissen, deßhalb kann man sich denken was die Dorfbewohner für Augen machten, als am 15. dies des Morgens früh die 5etagte

Frau sitzend im Brunnentroge ihrer Nachbarin todt aufgefunden wurde. Ihr Tod kann demnach kein Erstickungstod gewesen sein, da sie nicht ertrunken ist, es wird wohl ein Herzschlag ihr Leben beendet haben.

Zürich. Hr. Dr. Hürlimann, welcher kürzlich seine Demission als Sekretär des eidgen. Eisenbahn-Departements eingegeben hat, soll nach einer Zürcher Correspondenz der „Grenzpost" Generalsekretär des Verwaltungsrathes der Nordostbahn werden.

— Die beiden Mörder des Hrn. Weiß von Brütten, Nespoli und Re, haben zu Handen der Direktion der Strafanstalt nachträglich Geständnisse abgelegt, welche das Verdikt der Geschwornen durchaus bestätigen.

Luzern. Gestern Vormittags 10 Uhr starb Hr. Gotthardbahn-Direktor Weber.

Weber war ein verdienter und beliebter bernischer Staatsmann, machte landwirthschaftliche und Forststudien auf der landwirthschaftlichen Akademie von Hohenheim, und kam ganz jung, wenn wir nicht irren 1858, in die bernische Regierung. Er erwarb sich viele Verdienste um die Seeland- und Haslethal-Entsumpfung, war ein Hauptförderer der neuen Militäranstalten und Schöpfer der landwirtschaftlichen Anstalt Rütti; er gründete die Forststatistik, organisirte das Forstwesen und war besonders verdient um das Flurwesen des Oberaargau's. Weber war lange Jahre Vertreter Berns im Ständerath bis 1875 und nahm 1866 an der Bewegung zu Gunsten der Einführung des Referendums lebhaften Antheil. An der Gotthardrekonstruktion war Weber eifrig betheiligt und wollte die Frage bekanntlich durch eine Trajektschiffverbindung über den Vierwaldstättersee lösen. Der Verstorbene war 1829 in Aichenflüh (Oberaargau) geboren.

Schwyz. Im „Hotel Müller" in Gersau wohnen laut dem „B. d. U." bereits gegen 50 Fremde.

Solothurn. Falsche Goldstücke (Napoleons d'or) sind avisirt. Sie sind äußerst geschickt angefertigt, aus Platina, mit einem dünnen goldenen Ueberzug und haben die Jahrzahl 1866. Bei dem großen spezifischen Gewicht des Platina unterscheiden sie sich in Gewicht und Dicke daher nur sehr wenig von den ächten Napoleons d'or. Das Publikum wird gewarnt.

— Die von Waadt angeregte Konferenz von Vertretern der Anti-Gotthardkantone findet nicht den 25. ds. in Lausanne, sondern, wie die „Gaz. de L." berichtigt, den 29. d. Mts. in Olten statt.

— Aus den verschiedensten Theilen der Schweiz kommen Berichte, daß für die englische Armee mit hohen Handgeldern eifrig geworben wird. So sollen auch in unserer Gegend insgeheim englische Werber ihr Unwesen treiben und arbeitslose junge Burschen mit dem blanken Handgeld ködern. Ausgangs- und Sammelpunkt dieser Werbung soll Belfort sein.

Baselland. Das Comite der Waldenburgbahn ist laut „Landschäftler" mit der Genfer Tramway-Gesellschaft, an deren Spitze Hr. alt Bundesrath Challet-Venel steht, in Verbindung getreten, um den Versuch zu machen, der Thalschaft auf diesem Wege eine Bahn zu sichern. Letzter Tage hat auch ein Delegirter dieser Gesellschaft die Linie untersucht und Hoffnung auf Erstellung derselben gemacht.

Waadt. In der Nähe von Etivaz fand am 12. d. ein bedeutender Erdrutsch statt, der den Landeigenthümern von La Déerdaz und der Blanchettes ihr Eigenthum auf immer verwüstete. Zu Gunsten der wenig Bemittelten wird die Gemeinde eine Sammlung veranstalten.

— In Vevey ist dieser Tage die erste Dampfkäserei der französischen Schweiz eingerichtet worden, und zwar in der Nestle'schen Fabrik, welche Sonntags nicht arbeitet und die ihr an diesem Tage gelieferte Milch zur Käsefabrikation verwenden will.

Genf. Hr. Olivier Pain, der Sekretär Rochefort's, bekanntlich in Plewna von den Russen gefangen genommen und nach einem früheren Gerüchte von denselben zum Tode verurtheilt, ist nunmehr laut „Journal de Genève" auf Befehl des Kaisers von Rußland in Freiheit gesetzt worden.

Paris, 21. April. Die Corr. Havas meldet: „Gegenwärtig herrscht die größte Thätigkeit auf dem Marsfelde. Die Arbeiten für die Weltausstellung werden Tag und Nacht fortgesetzt; am Tage arbeiten bis 8700 Arbeiter, 2000 oder 3000 führen die Nachtarbeit aus. Fast überall bedient man sich des elektrischen Lichtes, das keine Feuersgefahr bietet und alle andern Beleuchtungsarten an Helle übertrifft. In den den Ausstellungspalast umgebenden Gärten sind die Gasleitungen schon gelegt und die Gasflammen werden allabendlich angezündet. Die Malereien und die Ausschmückungen der innern Galerieen sind fertig, die Schaufschränke aufgestellt und mit Glasscheiben versehen, und viele Aussteller sind mit ihren Auslagen weit vorgeschritten. Viele werden die letzten Tage abwarten, da 12 oder 24 Stunden für die meisten Gegenstände eine genügende Zeit zur Auslage sind. Die ausländischen Ausstellungen scheinen zum größten Theile weiter vorgeschritten als die französischen. Namentlich ist es die englische, die mit überraschender Schnelligkeit eingerichtet wird; die Auslagen und Auslagestellen sind fast überall beendigt; die Waaren fließen in großen Massen zu. Von den ausländischen Ausstellungen ist sie die größte und wird wohl auch vor allen andern fertig dastehen. Am Donnerstag übergab das General-Commissariat den großen Salon der deutschen Commission. Deutsche Arbeiter machten sich augenblicklich daran, den Saal einzurichten. Die schon bestehende Decoration wurde entfernt, um durch eine neue ersetzt zu werden."

St. Petersburg, 22. April. Die „Agence Russe" hebt gegenüber irrigen Kommentaren hervor, es bestätige sich, daß das Prinzip der gleichzeitigen Räumung der Umgebung von Konstantinopel durch die russische Armee und die englische Flotte angenommen; ebenso sei die Nothwendigkeit einer gleichen Entfernung anerkannt. Sobald eine Einigung hierüber erzielt sei, dürfte die Vorkonferenz zusammentreten, um das Kongreßprogramm festzustellen. — Der Zusammentritt des Kongresses hinwiederum würde abhängen vom Resultate des Meinungsaustausches über die Frage der Verträge.

Das „Journal de Petersbourg" erwartet den baldigen Zusammentritt des Kongresses, meint aber, der bloße Zusammentritt sei noch keine Garantie des Friedens, es sei nothwendig, daß dem Kongresse ein umfangreicher offenherziger Meinungsaustausch zwischen den Kabineten vorangehe. Wenn das Londoner Kabinet zwar den Frieden wirklich wünsche, aber größere Vortheile für England mittelst Einschüchterung Rußlands zu erreichen glaube, so sei das ein gefährliches Spiel, welches nicht zum Frieden, sondern zum Kriege führen dürfte; wenn aber Beaconsfield's Demonstrationen den Krieg bezwecken, müsse auf ihn die Verantwortlichkeit dafür gegenüber England und Europa fallen.

Bukarest, 19. April. Mit der Schweiz und Griechenland wurden Handelsverträge abgeschlossen. Die Kammer nahm nach einer geheimen Sitzung die Debatte über die Interpellation Aurculiscos's auf. Der Minister des Aeußern erklärte, die Regierung protestire gegen die russische Okkupation und habe den rumänischen Agenten Cartagi beauftragt, diese Thatsache der britischen Regierung mitzutheilen. Die Kammer votirte die Tagesordnung, indem sie ihre Befriedigung ausdrückte.

Die „Polit. Korr." meldet aus Bukarest unterm 19. ds.: Die Russen beabsichtigen, Galatz zu befestigen. Der Kommandant der Nationalgarde wurde vom Kriegsminister angewiesen, täglich ein ganzes Bataillon zum Dienst beizustellen, was als Anzeichen des bevorstehenden gänzlichen Abzugs des rumänischen Militärs nach der kleinen Wallachei angesehen wird.

Bucharest, 22. April. Seit drei Tagen hat der Rückmarsch der türkischen Kriegsgefangenen nach ihrer Heimat begonnen. Dieselben gehen in größeren Transporten bis zu 1000 Mann ab. Die rumänische Regierung hat dem Pfortenkommissar, der neulich hier eintraf, um diesen Heimmarsch zu ordnen, erklärt, daß sie für die Verpflegung dieser Gefangenen während der ganzen Zeit ihrer Internirung nicht einen Para Entschädigung von der Türkei beanspruche. Es sei den Rumänen ein Vergnügen, ihre bekannte Gastfreundschaft auch ihren Feinden gegenüber bekundet zu haben.

Rom, 22. April. Man versichert, der Papst habe auf den Rath der Aerzte sich entschieden, den Sommer außerhalb des Vaticans an einem noch zu wählenden Orte zuzubringen. — Hinsichtlich neuer Cardinalsernennungen ist noch nichts bestimmt. Die Verhandlungen der Curie mit Rußland dauern fort.

London, 21. April. Beaconsfield besuchte heute Salisbury in Hatfield. — „Times" meldet aus Calcutta vom Heutigen: Es ist der Befehl ergangen, die sämmtlichen eingebornen Regimenter unverzüglich auf volle Kriegsstärke zu bringen. In den Waffenfabriken wird Tag und Nacht, selbst am Sonntag, gearbeitet. — Einem Bericht von „Daily News" aus Konstantinopel zufolge hat Layard Schritte gethan, um die englischen Unterthanen unter amerikanischen Schutz zu stellen; der amerikanische Gesandte habe die Erlaubniß seiner Regierung eingeholt.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bombay vom Heutigen: Die Vorbereitungen zum Transport von indischen Truppen nach Malta sind im Gange; die erste Brigade des Expeditionskorps wird am 29. April eingeschifft werden.

London, 23. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Die Unterhandlungen wegen eines gleichzeitigen Rückzuges der türkischen Armee und der englischen Flotte aus der Umgegend von Konstantinopel dauern in freundschaftlichem Sinne fort; das Resultat kann aber noch lange auf sich warten lassen. Die Russen verlangen Garantieen, daß die Türkei sich der Rückkehr in die frühern Positionen nicht widersetzen wird, wenn die Unterhandlungen scheitern wollen.

Die „Daily News" meldet aus Konstantinopel: Man glaubt, es existire eine Verschwörung, durch welche Murad wieder auf den Thron gebracht werden soll; die neuen Minister sollen dieselbe begünstigen, aber Osman und Mukhtar sollen dem gegenwärtigen Sultan treu bleiben.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Ignatieff kehrt als politischer Kommissär nach San Stefano zurück.

Die „Daily News" melden aus Pera: 18 russische Bataillone sind von Adrianopel in Derkos angekommen. England kaufte große Quantitäten Korn in Triest; dasselbe wird in Smyrna magazinirt werden.

Belgrad, 19. April. General Leschjanin kam gestern aus St. Petersburg hier an. Wie verlautet, hat der Zar dem Fürsten durch ein eigenhändiges Schreiben für die Zusendung des Takowa-Ordens gedankt und die Hoffnung ausgesprochen daß Serbien auch künftig den slavischen Interessen dienen werde. Man erblickt darin das Engagement Serbiens in den bevorstehenden Orientwirren auf Seite Rußlands.

Marktbericht von Langenthal vom 23. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. — bis 10. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis —. —. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 5 bis 5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 90 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 26, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 10. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 1. 30 bis 1. 60, Lucerne Fr. 1. 60 bis 1. 70, Esparsette 60—70 Ct., Hanfsamen per 10 Kilogr. Fr. 3. — bis 3. 20.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 23. April. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 28. 50 bis 30. 50, Kernen Fr. 32. — bis 35. 50. Abschlag Fr. 0. —.

Pariser Observatorium vom 23. April 1878.

Neuerdings ist eine Depression vom Ozean her gekommen und hat ihren Centrumspunkt gegen Lorient. Der Wind weht wieder aus Südwesten im Kanal und im Ozean; schlechtes Wetter ist im Anzuge.

Bekanntmachung.

Vom **1. bis 15. Mai nächsthin** wird die Jahresrevision der **Kantonsbibliothek** vorgenommen werden. Zu diesem Zwecke haben die Abonnenten alle ausgeliehenen Bücher bis 1. Mai zurückzuliefern. Säumige verfallen der reglementarischen Buße.

Das Kantonsbibliothekariat.

Fil d'écosse-Handschuhe

halte in großer Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Zugelaufen: Ein junger, schwarz und braun, am Bauche weiß, gezeichneter **Hund** (eine Art Metzgerhund) männlichen Geschlechts, mit einem Halsbande ohne Zeichen versehen. Folgt scheinbar auf den Ruf „Bärri." Gegen Rückerstattung der Insertionsgebühren abzuholen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **„Aarg. Gesetzessammlung".** Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht auf Mitte Mai eine brave, tüchtige **Magd.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Eichenberger, Gb., von Beinwyl, Schreiner in Ober-Entfelden, findet die Steigerung des Vermögens statt: **Donnerstag den 25. April 1878** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Engel in daselbst.

Aarau, 17. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. Gustav Amsler gew. Bäcker und Wirth in Aarau bringen nächsten **Samstag den 27. April 1878,** von Morgens 10 Uhr an, im **Hause Nr. 216. am Graben** dahier, an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Ca. 18 Saum **Aargauer-Wein,**
" 1 " **Waadtländer** "
" 2 " **Markgräfler** "
" 3½ " **Rothwein,**
" 15 " **Zürcher** (Dälliker) Wein,
" 1 " **Narbon.**

Der Wein ist gut erhalten und stehen Muster vor und bei der Steigerung zu Diensten.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Wieder frisch erhalten eine reiche Auswahl: **Weiße Unterröcke** von Fr. 3. an, **Taschentücher** in Baumwollen, Battiste und Leinen, schwarze und farbene **Schürzen** für Kinder und Erwachsene von 45 Ct. an, **Fille d'écosse-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Kragen & Manchetten** für Herren und Damen, **Lavallières, Herrencravatten, Strümpfe, Strumpflängen,** weiße und farbene **Baumwollgarne, Englische Garne.**

Es empfiehlt sich zu deren gefl. Abnahme bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Gesucht:

Auf 15. Juli ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde an eine kleinere zinssichere Familie. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Die Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

giebt **Obligationen** aus in runden Beträgen von Fr. 200. — an aufwärts à 4¾ % verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung;

nimmt **Depositengelder** für 1—3 Monat à 3½ %,
" 3—6 " " 4 % und
über 6 " " 4½ % verzinslich; — sowie
Sparkassa-Einlagen und **Conto-Corrent-Gelder** à 4½ %;

bewilliget **Credite in laufende Rechnung** auf solide Bürgschaft oder gegen faustpfändliche Hinterlage von couranten Werthpapieren, Kauf- und Forderungstiteln ꝛc.;

discontirt und besorgt den **Einzug von Wechseln.**

Ferner giebt sie bis auf Weiteres noch eine Anzahl **Actien unserer Anstalt** aus zum Curse von Fr. 105. -- per Actie, plus 5 % Zins vom 1. Januar 1878 an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein

Schuhwaaren-Lager

auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:

Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Aarau, im April 1878

J. Stapfer,
Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Bezirksgericht Aarau.

Auf dem der Erbschaft des Wydler, Ferd., Apotheker von Aarau gehörigen und im Aarauerberg gelegenen Rebacker, sog. Schultheißenacker, 3038.40 [ ] Meter, haftet laut Pfandbrief vom 17. Herbstmonat 1817 ein Kapital von Fr. 4000. — a. W. zu Gunsten des Albert Rengger, Reg.-Rath in Brugg (Ueberbund vom 30. Jänner mit Fertigung vom 13. Hornung 1822.)

Diese Verhaftung, sowie die auf demselben Grundstücke haftende Zehntpflicht, ist im Fertigungsprotokoll der Gemeinde Aarau nicht gelöscht.

Da nun aber anzunehmen ist, daß sowohl die Verhaftung als auch die Zehntpflicht unlängst aufgehoben sind, verlangt die Erbschaft des Ferdinand Wydler, Apotheker in Aarau, anläßlich des Verkaufes des genannten Grundstückes Lösung der beiden Lasten.

Es ergeht nun an alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Lasten Ansprüche gegenüber der Erbschaft des Ferdinand Wydler, gewes. Apotheker, zu haben glauben, die Aufforderung, dieselben bis zum 26. April 1878 beim hierseitigen Bezirksgerichte geltend zu machen, mit der Androhung, daß die angeführte Liegenschaft als pfand- und zehntfreies Eigenthum der Erbschaft des Ferdinand Wydler, gew. Apotheker, erklärt und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, dieselbe als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 16. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Billig zu verkaufen:

Ein neues **Kinderchaischen** zum Stoßen, in Nr. 147 Milchgasse.

Alle Tage von Morgens 6—10 Uhr verkaufe I. Qualität **Pferdefleisch** im Lokal Storchenscheune.

Fritz, Pferdeschlächter.

Obiger verkauft einen **Einspänner-Brückenwagen** mit eisernen Achsen, so gut wie neu, billig.

Verloren oder stehen gelassen vor einiger Zeit einen wollenen **Regenschirm** mit gelblichem Holzknopf. Gefl. abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Exped. dieses Blattes.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine gewandte **Kellnerin** in eine hiesige Wirthschaft. Ohne gute Zeugnisse sind Anmeldungen unnütz. Adresse bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Frische gedörrte Morcheln, Capern, Cornichons, Champignons & Truffes

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Bei einer Damenschneiderin kann sogleich eine Tochter in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung; am gleichen Ort ist eine **Coffrirmaschine** ganz billig zu verkaufen, wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Eine **Lehrlingsstelle** ist, wenn tüchtig, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu besetzen im Confections- und Manufactur-Geschäft von **R. Graf-Morath.**

Schöne Buchenkohlen

zum Glätten empfiehlt bestens

Otto Hitz auf dem Rain.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten statt weiterer Anzeige auf diesem Wege die Trauerkunde, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Johanna Salomea Gossewisch geb. Hässig,

in Folge eines vor drei Monaten erlittenen Schlaganfalles heute Morgens 8 Uhr im 68zigsten Jahre gestorben ist. —

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. ds., Mittags 11 Uhr statt.

Küttigen, 23. April 1878.

Die trauernde Familie.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Vorletzte Probe!

Heute keine Mittwochgesellschaft.

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

Da vor der Abendunterhaltung vom 4. Mai nur noch 2 Proben stattfinden werden, ist vollständige Besetzung durchaus nothwendig. —

Brauerei Ryniker:

Mittwoch den 24. April 1878

Erstes Auftreten der Tyroler-Jodel-Concertgesellschaft

Ploner aus Innsbruck.

— Anfang ½ 8 Uhr. —

Bildhauer Louis Wethli

aus Zürich

ist bei guter Witterung **Donnerstag den 25. April** auf dem **Friedhof** in **Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Aufragen gerne Auskunft.

In einem Tuch- und Nouveauté-Geschäft der Ostschweiz ist die Stelle eines

Lehrjungs

zu besetzen. Lehrzeit 2½ Jahre. Kost und Logis beim Prinzipal. Pensions-Preis für die ganze Lehrzeit Fr. 1500. —

Anmeldungen sub. Chiffre X. X. Nr. 55 befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit Pension für einen Herrn. Eintritt Anfangs Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** mit je 4 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte freundliche **Zimmer** mit guter Kost für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 936. obere Vorstadt in der Nähe des Bahnhofes werden drei **Schlafgänger** angenommen mit oder ohne Kost.

Zu verkaufen:

Ein **Coupé-Landolet** und eine **Victoria-Chaise,**

gut erhalten. Anfragen unter Chiffre V. C. 2134 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-2134-Z)

Frühe Setzlinge

sind zu haben bei Gärtner **Wehrli,** im Schachen.

Verloren: Ein weißes **Kinderhütchen.** Gefl. abzugeben in Nr. 65.

Gesucht:

Eine auf Wheeler und Wilson-Maschine eingeübte **Weißnäherin.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 24. April 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:

1) Absendung des II. und III. Schießtages.
2) Schießplan des kantonalen Schützenfestes in Muri.
3) Sektionswettschießen in Muri.
4) Ehrengabe nach Muri.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet höflichst ein

Der Vorstand.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,

Handtuch, ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben.

Das **Allerneueste** in

Cretonnes für Röcke & Hemder

ganz solid farbig

empfiehlt **in großer Auswahl**

A. Bolliger-Hofer.

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Samstag den 27. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Henberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Trilch** 2c.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Empfehle eine schöne Auswahl in

Damen- & Kinderschürzen

in Panama, Moirée, Percale, Leinen grau und gestreift.

Weisse Kinder-Capoten.

Cravatten für Herren & Knaben.

Leinene & baumwollene Taschentücher weiß und gefarbt.

Billigste Preise zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Gebrüder Hoch,

Samenhandlung,

Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Jb. Nüsperli, gewes. Weißgerber von und zu Aarau, haben unter Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Emil Nüsperli das um Fr. 7000. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 277 mit dabei liegendem Garten von 99,90 □m (1110 □') in der Halden zu Aarau um Fr. 10,000. — verkauft.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 25. ds.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Haus Nr. 277 der Erbschaft Nüsperli, Weißgerber", dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

4) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 15. April 1878

Der Gemeinderath.

Ein Lehrling

wird gesucht von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 97.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

25. April 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 23. ds. An der am 13. nächsten Monats in Bern stattfindenden Konferenz betr. den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr werden sich außer der Schweiz: Belgien, das deutsche Reich, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Oesterreich-Ungarn und Rußland durch Abordnungen vertreten lassen.

Der niederländische Generalkonsul, Hr. Suter-Vermeulen, wird sich demnächst in Urlaub für einige Monate auf Reisen begeben. Die Konsulatsgeschäfte werden inzwischen durch Hrn. Vizekonsul Emil Gauchat in Bern besorgt werden.

Von dem Vereine der Altkatholiken in Flawyl war Beschwerde über eine von der Reg. von St. Gallen unterm 25. April 1877 gefaßte Beschlußnahme geführt worden, durch welche dortige Bürger, die aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten sind und der christkatholischen Kirche angehören, pflichtig erklärt worden sind, auch fürderhin die Steuer für die kathol. Primarschule in dorten zu bezahlen.

Der Bundesrath hat den Rekurs, soweit sich derselbe auf die Entrichtung der Schulsteuer und auf die durch Art. 38 des St. Gallischen Schulgesetzes vorbehaltene Befugniß bezieht, für unbegründet erklärt, dagegen den Kt. Gallen eingeladen, die Schuleinrichtungen des Kantons möglichst bald mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen und inzwischen darüber zu wachen, daß in den öffentlichen Schulen, die noch nach Confessionen getrennt sind, die verfassungsmäßigen Bestimmungen, welche die Gewissens- und Glaubensfreiheit gewährleisten, in allen Einzelheiten des Unterrichts und des Schulprogrammes gewissenhaft beachtet werden.

Die Erwägungen, welche der Bundesrath in Betreff des Rekurses der Altkatholiken in Flawyl aufgestellt sind folgende: in Erwägung:

1) Die Frage, ob die den Rekurrenten abverlangte Schulsteuer in die Kategorie der eigentlichen Kultussteuer gehöre, in welchem Falle laut Art. 59, Ziffer 6 der Bundesrechtspflege das Bundesgericht die zuständige Behörde wäre, muß verneint werden. Die Schule ist ihrer Natur nach ein öffentlicher Dienstzweig, zu dem Alle beizutragen haben, und es muß daher der Rekurs lediglich vom Gesichtspunkte der über diese Materie bestehenden Verfassungsbestimmungen einer Prüfung unterzogen werden, welche Prüfung gemäß dem nämlichen Art. 59 des Bundesgesetzes über die Bundesrechtspflege Sache des Bundesrathes ist.

2) Nach der Kantonsverfassung und den Schulgesetzen und Verordnungen von St. Gallen ist die katholische Schule von Flawyl als eine öffentliche Schule anzusehen, was übrigens von Niemanden bestritten ist. Als solche muß sie allen Vorschriften der Bundesverfassung Genüge leisten, insbesondere auch dem Absatz 3 von Art. 27, welcher besagt: „Die öffentlichen Schulen sollen von den Angehörigen aller Bekenntnisse, ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit, besucht werden können."

3) Die Behauptung der Rekurrenten, daß sie in einer konfessionell organisirten Schule, wie die katholische Schule von Flawyl, nicht hinlängliche Garantieen für die Glaubensfreiheit ihrer Kinder finden, erscheint als ganz einleuchtend. Die Trennung der öffentlichen Schulen nach Konfessionen kann angesichts der Art. 27 und 49 der Bundesverfassung nicht mehr fortbestehen. Es wird dieß von der Regierung von St. Gallen selbst anerkannt; nur macht sie geltend, daß ein Uebergang zu einer anderen Ordnung der Dinge nicht von einem Tag zum anderen und nicht ohne Berücksichtigung berechtigter Interessen und erworbener Rechte thunlich sei.

Wie gewichtig aber auch diese Gründe der Regierung von St. Gallen in praktischer Beziehung sein mögen, so müssen doch jedenfalls auch in der Uebergangsperiode die den Bürgern gewährleisteten verfassungsmäßigen Rechte unbedingt respektirt werden. Wenn also das Gesetz die Bürger verpflichtet, zu den Kosten des Unterhalts einer Schule beizutragen, so dürfen dieselben ihrerseits verlangen, daß diese Schule, welche also den Charakter einer öffentlichen Schule annimmt, die religiösen Ueberzeugungen aller Familien respektire, von denen sie Kinder aufzunehmen hat.

4) Als öffentliche Schule muß die katholische Schule von Flawyl, so gut wie die dortige protestantische Schule, sich streng nach den Verfassungsvorschriften richten, und wenn einerseits die Rekurrenten nicht mehr berechtigt sind, während der Uebergangsperiode für ihre Kinder die Vergünstigung des Art. 38 des st. gallischen Schulgesetzes in Anspruch zu nehmen, welcher bei den frühern Verhältnissen den Angehörigen einer in Minderheit stehenden Konfession freistellte, eine beliebige Schule zu wählen, so muß auf der andern Seite als feststehend gelten, daß in Wirklichkeit jeder konfessionelle Unterricht und alle Kultusübungen u. s. w. in der katholischen Schule, wie in jeder andern öffentlichen Schule, während den nicht dem eigentlichen Religionsunterricht (der fakultativ ist) gewidmeten Stunden streng zu untersagen sind. Einzig unter dieser Bedingung können die Rekurrenten mit ihrem Begehren, ihre Kinder in die protestantische Schule zu schicken, und mit ihrer Weigerung, die Schulsteuer der katholischen Gemeinde zu entrichten, wenigstens einstweilen abgewiesen werden, wie es von den st. gallischen Behörden bereits geschehen ist; beschlossen:

1) Der Rekurs wird, soweit er sich auf Entrichtung der Schulsteuer und auf die durch Art. 38 des st. gallischen Schulgesetzes vorbehaltene Befugniß bezieht, für unbegründet erklärt.

2) Dagegen wird der Kanton St. Gallen eingeladen, die Schuleinrichtungen des Kantons möglichst bald mit der Bundesverfassung in Einklang zu bringen und inzwischen darüber zu wachen, daß in den öffentlichen Schulen, die noch nach Konfessionen getrennt sind, die verfassungsmäßigen Bestimmungen, welche die Gewissens- und Glaubensfreiheit gewährleisten, in allen Einzelheiten des Unterrichts und des Schulprogrammes gewissenhaft beachtet werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen d s Reg.-Rathes v. 23. April. Dem Großen Rathe wird der von ihm verlangte Bericht über die Fortführung des Betriebes der Nationalbahn während der Liquidation erstattet.

Vom eidgen. Departement des Innern wird in einer Anzahl Exemplaren eine Brochüre: Schriftstücke betr. die Wasserverheerungen in der Schweiz in den Jahren 1876 und 1877 übermittelt. Dieselben werden der Direktion des Innern zur angemessenen Vertheilung zugestellt.

Die vakant gewordene Stelle eines Amtsrevisors des Bezirks Baden wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

— * Aarau. Die Generalversammlung der Sparkasse-Gesellschaft von Aarau erledigte am 14. April 1878 folgende Traktanden: 1) Die Rechnung pro 1877 wurde unter dem üblichen Vorbehalte von Irrthum und Mißrechnung passirt. Laut dieser Rechnung beträgt das Vermögen der Anstalt Fr. 337,875. 41. Von dem sich ergebenden Jahresinteresse erhalten: a. die ordentlichen Mitglieder 4¾ %, b. die außerordentlichen Mitglieder 4½ %, dem Reservefond werden zugetheilt Fr. 1625. 70. 2) Am Platze des resignirenden Herrn Professor Maier wurde in die Rechnungscommission gewählt Hr. A. Hasler-Oberlin in Aarau.

Die Sparkasse von Aarau, im Jahre 1830 durch den Bürger- und Einwohnerverein gegründet, darf als gemeinnütziges Institut Jedermann zur Betheiligung bestens empfohlen werden.

— * Bei dem Brande in Mägenwyl am 23. Abends wurden nur zwei mit Stroh bedeckte Häuser eingeäschert; das eine war bewohnt von den Familien: Frd. Barfuß, Steinhauer, Peter Seiler, Wegknecht, Jb. Fischer, Steinhauer, Fidel Albicker, Steinhauer, und Johann Huber, Siegrist; das andere von Joh. Leodegar Huber und Jb. Stoffer. Es wurden zusammen 31 Personen obdachlos. Von der Fahrhabe, welche nur von 3 Familien versichert war, konnte außer der Lebwaare wenig gerettet werden. Das Feuer war in einem Schopf bei der Scheune entstanden, die Ursache desselben jedoch bis dato noch gänzlich unermittelt. Feuerspritzen waren auf der Brandstätte 24, von welchen Braunegg die erste.

— Beinwyl. Der als Brandstifter verdächtige und steckbrieflich verfolgte Hintermann ist letzter Tage von der Polizei aufgegriffen worden und soll seine Unthat bereits eingestanden haben.

— Die verschiedenen Spezialkomites arbeiten mit Eifer an den Vorbereitungen für das Ende Mai stattfindende Seethalgesangfest. Der Festplatz kommt an die neue Landstraße hinterhalb dem dortigen Postbureau zu liegen, mit prächtiger Aussicht auf den lieblichen blauen Hallwylersee und seine reizenden rebenbekränzten Umgebungen. (Wynenth.)

— Künftigen Sonntag den 28. April findet in Baden eine Generalversammlung des aarg. Kantonalschützenvereins zur Berathung des Schießplanes für das Kantonalschützenfest in Muri statt.

— Wölflinswyl, 18. d. Die Eigenthümer des am Palmsonn-

tag Nachts abgebrannten Hauses: Lenzi, Vater und dessen 18jähriger Sohn sollen, als der Brandstiftung verdächtig, verhaftet worden sein.

— * Gestern Abends wurde im Gemeindebezirk Biberstein unterhalb den letzten Häusern der Gemeinde Küttigen ein weiblicher Leichnam aus der Aare gezogen. Näheres fehlt noch.

Bern, 24. April. (Corrspdz.) Der Große Rath behandelte heute die vom Kanton Bern geforderte Nachsubvention von Fr. 600,000 an das Gotthardunternehmen. Die Regierung und die Mehrheit der Kommission stellten folgenden Antrag:

Der Große Rath des Kantons Bern, in Erwägung: daß das Gotthardbahnunternehmen durch den Volksbeschluß vom 3. April 1870 als ein großes nationales Werk öffentlichen Wohles erklärt worden ist, welches den Interessen des engern und weitern Vaterlandes entspricht, und daß der Kanton Bern an der Verwirklichung dieser Unternehmung durch Zuerkennung einer Subvention von Fr. 1,000,000 theilgenommen hat; daß durch die mit den betr. Eisenbahngesellschaften getroffenen Vereinbarungen die Verkehrsinteressen des Kantons Bern bei diesem Unternehmen in thunlichstem Maße gewahrt worden; daß es daher Pflicht des Staates ist, unter sichernden Bedingungen sich bei der Rekonstruktion des Unternehmens mit einer fernern Subvention zu betheiligen; daß es jedoch im gegenwärtigen Zeitpunkte angemessen erscheint, die Behandlung dieser wichtigen Angelegenheit der nächsten gesetzgebenden Behörde zu überlassen; auf den Antrag des Reg.-Rathes, beschließt:

Die Behandlung der Frage der Nachsubvention an das Gotthardbahnunternehmen wird auf die nächste Verwaltungsperiode verschoben.

Als Minderheit der Commission beantragte Hr. Steiner, der zwar mit der Verschiebung einerstanden war, aber dem neu zu wählenden Gr. Rathe freie Hand lassen will, in erster Linie die Erwägungen ganz, jedenfalls aber die Erwägung 3 fallen zu lassen und für den Fall, daß dies nicht belieben sollte, den von der Regierung und Commission vorgeschlagenen Dekretsentwurf zu verwerfen.

Hr. Liechti unterstützte diesen Antrag warm, Hr. Oberst von Büren befürwortete dagegen folgenden Abänderungsantrag, nämlich in der dritten Erwägung statt: „Pflicht des Staates ist" zu sagen: „in der Stellung des Kantons Bern liegt 2c."

Dieser Antrag, mit dem sich übrigens der Berichterstatter der Commission, Hr. Marti, einverstanden erklärte, wurde angenommen, und das Dekret so mit 129 gegen 4 Stimmen zum Beschlusse erhoben, nachdem die Anträge des Hrn. Steiner abgelehnt worden waren.

Das Präsidium macht Mittheilung von dem Hinscheid des Herrn Gotthardbahndirektor Weber; der Große Rath wird an dem Leichenbegängniß durch Nationalrath Jolissaint und alt Nationalrath Vogel, die Regierung durch Regierungsrath Bodenheimer und alt Regierungsrath Kilian vertreten sein. Das Begräbniß findet nächsten Freitag Vormittags 11 Uhr in Kirchberg, der Heimat des Verstorbenen, statt.

Bern, 24. April. An heutiger Nationalbahnkonferenz kam unter Ratifikationsvorbehalt ein Abkommen zu Stande, nach welchem die eine Hälfte Betriebsdefizit aus der Masse, die andere aus Beiträgen — wesentlich à fonds perdu der betheiligten Gemeinden und Kantone gedeckt werden soll.

Basel. Auf die am nächsten Sonntag angesetzten Großrathswahlen rüstet sich auch die Arbeiterpartei. Sie verlangt von ihren Kandidaten Annahme des Schulgesetzes Klein, Arbeiter-Schiedsgericht und Ermäßigung der Gerichtskosten, unentgeldliche Beerdigung bei Todesfällen aus den untern Steuerklassen, Erhöhung der Erbschaftssteuer und proportionelles Wahlsystem mit Stimmrecht auch für die Aufenthalter. Wer sich auf dieses Programm nicht schriftlich oder auf Ehrenwort in öffentlicher Versammlung verpflichtet, soll von der Arbeiterpartei keine Stimmen erhalten.

— Vom 25. bis 29. ds. hat die Basler Gartenbaugesellschaft eine großartige Auswahl von Blumen, Gemüsen, Gartengeräthen und Ornamenten in der Reitschule im Klingenthal ausgestellt und bietet dem Publikum Gelegenheit zur Augenweide und zum Kauf. Donnerstag, Freitag und Sonntag Abends wird die Ausstellung mit elektrischem Licht beleuchtet. Mit der Ausstellung ist eine Verloosung verbunden. Von dem Geschmack der Basler Gärtner darf man sicher etwas Schönes erwarten.

Hamburg, 24. ds. Fürst Bismarck ist in Friedrichsruh Sonnabend an der Gürtelrose erkrankt. Gemahlin und Tochter wurden telegraphisch berufen und sind bereits daselbst eingetroffen. Der Sohn war bei dem Vater von Anfang anwesend. Die Behandlung leitet Doktor Andressen und der Direktor der Wasserheilanstalt Sophienbad, Reinbeck. Heute morgen ist das Befinden schlechter. Der in Wiesbaden auf Urlaub befindliche Hausarzt Doktor Struck wurde telegraphisch berufen.

St. Petersburg, 23. April. Nikolaus kehrt in etwa 10 Tagen zurück; Gortschakoff ist in Folge einer Erkältung leicht erkrankt. Die „Agence Russe" schreibt: Die Situation ist noch unverändert; es handelt sich noch immer um Pourparlers wegen der Anwendung des Prinzips der Gleichheit der Distanzen, welche nach der Zeit zu bemessen sind, die zur Wiedergewinnung der geräumten Positionen für die beiderseitigen Streitkräfte erforderlich sind, für die Flotte unter Berücksichtigung von Wind und Wetter, für die Armee unter Berücksichtigung der Terrainschwierigkeiten.

Paris, 22. April. Die „Agence Havas" veröffentlicht folgende Depesche aus Berlin: Die von Deutschland unternommenen Unterhandlungen zwischen England und Rußland haben zu einem ersten bedeutenden Resultat geführt: die Kabinete von Petersburg und London nehmen beiderseits im Prinzip die gleichzeitige Entfernung der russischen Streitkräfte und respektive der englischen Flotte aus der Nähe von Konstantinopel an. Nachdem dies Prinzip angenommen ist, verhandelt man gegenwärtig über die nahezu gleichweiten Entfernungen von Konstantinopel, bis auf welche sich die russische Armee und die englische Flotte entfernen sollen. Man spricht von dem Rückzuge der Russen bis Adrianopel, während sich die englische Flotte zu ihrem Ankerplatze in der Besikabai zurückbegeben soll. Indessen ist diese Frage noch nicht endgiltig geregelt. Sobald dies geschehen, scheint es wahrscheinlich, daß Deutschland die vermittelnde und aussöhnende Rolle, die es bisher gespielt, aufgeben und das Wiener Kabinet die Initiative in den Fragen betreffend den Zusammentritt der Vorkonferenz und des Kongresses wieder ergreifen werde. Man betrachtet dieses von England und Rußland seitens der deutschen Diplomatie erlangte Resultat als den Zusammentritt des Kongresses ganz wesentlich erleichternd.

Das „Journ. des Debats" meldet: „Dem von der Regierung des Deutschen Kaisers gefaßten Entschluß gegenüber, auf die Weltausstellung nach Paris kein Bild eines deutschen Künstlers zu senden das eine Episode des Krieges von 1870/71 darstellt, schien es anständig der Gegenseitigkeit wegen von unserer Ausstellung alle vom deutsch-französischen Krieg veranlaßten Bilder und Zeichnungen auszuscheiden. Der Ministerrath, der aufgefordert wurde sich über diese Frage zu entscheiden hat beschlossen in diesem Sinn eine Verordnung zu erlassen, und zwar im Einklang mit den schon auf eigenen Antrieb von der Aufnahme-Jury des Salons ausgedrückten Gefühlen."

Der Vorsitz der neuen Jury-Gruppen der Weltausstellung ist in eine heute von den Kommissären unter dem Präsidium des Handelsministers Teisserenc de Bort gehaltenen Berathung, wie folgt, vertheilt worden: Gruppe I. Präsidium: Italien, Vicepräsidium: Frankreich und Schweden. Gruppe II. Präsidium: Frankreich, Vicepräsidium: Vereinigte Staaten und Frankreich. Gruppe III. Präsidium: Frankreich, Vicepräsidium: Schweiz und Frankreich. Gruppe IV. Präsidium: Oesterreich, Vicepräsidium: Frankreich und Portugal oder Dänemark, nach ihrer Wahl. Gruppe V. Präsidium: Belgien, Vicepräsidium: Frankreich und Schweden-Norwegen. Gruppe VI. Präsidium: England, Vicepräsidium: Frankreich und Rußland. Gruppe VII. Präsidium: Frankreich, Vicepräsidium: Spanien und Frankreich. Gruppe VIII. Präsidium: Frankreich, Vicepräsidium: Oesterreich-Ungarn und Frankreich. Gruppe IX. Präsidium: Niederlande, Vicepräsidium: Frankreich und Portugal oder Dänemark.

Deutschland, welches sich nur bei der Kunstausstellung betheiligt, ist natürlich in keiner Gruppe vertreten. Außer den deutschen Kunstwerken wird übrigens doch noch ein deutsches Erzeugniß auf der Ausstellung erscheinen, das deutsche Bier der Brauerei von Henninger Söhne in Frankfurt a. M. deren pariser Vertreter in Paris, Keller und Zochls, haben nämlich mit den Gebrüdern Catelain, welche die beiden Luxus-Restaurants der Ausstellung (das eine auf dem Marsfelde, das andere auf dem Trocadero) hergestellt haben, einen Contrakt abgeschlossen, dem zufolge diese nur das erwähnte frankfurter Bier verkaufen dürfen. Die beiden Restaurants wurden gestern eröffnet. Das Bier ist trefflich, aber theuer, da der Schoppen, der nicht übermäßig groß ist, zu 50 Centimes verkauft wird.

London, 24. April. Den „Times" wird aus San Stefano gemeldet, nach Privatberichten soll der Kriegsminister Milutin das Kommando über die russischen Truppen im Kaukasus übernehmen und Kaufmann an seine Stelle als Kriegsminister treten. Rußland trifft große Kriegsvorbereitungen in Asien. 25 Regimenter Kosaken sollen ausgehoben werden; eine Expedition von Orenburg nach dem Taschkend soll organisirt werden. „Daily News" melden aus Petersburg, die Idee einer Vorkonferenz sei im Grundsatz angenommen. Die Verständigung über die Frage der Zeit, welche für die russischen und englischen Truppen für Wiedereinnahme der gegenwärtigen Stellungen nöthig sei, scheine gesichert zu sein, doch erhebe England neue Schwierigkeiten in Bezug auf die Dardanellenstraße. Es bestehe darauf, daß Rußland offiziell erkläre, es betrachte die Mittheilung des Vertrages an die Mächte als gleichbedeutend mit der Vorlage an den Kongreß.

London, 24. April. Die „Times" meldet aus Pera: Eine furchtbare Insurrektion ist unter den Muselmännern ausgebrochen, die 30,000 Russen beschäftigt. Dieselbe erstreckt sich von Tatarbazardschik und Philippopel bis Gumuldschinia-Tschirman. Die Insurrektion ist verursacht durch das unerträgliche Regime der Russen und die Schandthaten der Bulgaren. Verstärkungen wurden herbeigezogen aus den Garnisonen von Adrianopel und Philippopel.

Konstantinopel, 24. April. Der Großfürst Nikolaus hat dem Seraskierate eine aus russischen und türkischen Offizieren bestehende gemischte Kommission vorgeschlagen, die sich nach dem Schauplatz der Kämpfe zwischen Muselmännern und den Russen zu begeben habe, um die Insurgenten zu pazifiziren. Das Seraskierat hat den Vorschlag angenommen.

Die Pforte erklärt, sie kenne den eigentlichen Charakter der Insurrektion nicht, dieselbe soll aus drei Bataillonen der frühern Garnison von Nisch bestehen, die sich den Ueberresten von Suleiman's Armee angeschlossen und seitdem durch die Muselmänner der Nachbardörfer verstärkt wurden. Der Insurrektionsschauplatz soll zwischen Moritzathal und San Stefano sich befinden.

Konstantinopel, 24. April. Nachrichten aus dem Rhodopegebirge zufolge befinden sich die rumelischen Insurgenten auf dem vollen Rückzuge. — Großfürst Nikolaus benachrichtigte die Pforte und den griechischen Patriarchen, daß er am Sonntag (dem russischen Osterfeste) Offiziere und Soldaten zur Theilnahme am Gottesdienste nach Konstantinopel entsenden werde und bat, denselben eine Anzahl Kirchen einzuräumen.

Pariser Observatorium vom 24. April 1878.

Die Depression sitzt fest und scheint an Ort und Stelle den tiefsten Punkt zu erreichen. Der gestern Abend am Ozean starke Wind ist an der ganzen Küste schwächer geworden.

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Wydler, Wilhelm, gewes. Oberst und Apotheker von und zu Aarau, haben von ihrer Besitzung zwischen der Graben- und Casinostraße zu Aarau (Stadtplan Sekt A fol. 8 Nr. 340 a und 340 d [292,50 □m] 325 □') Gartenland mit Holzhaus und dazu gehörigem Platz um Fr. 16,000. — verkauft.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß werden die Verkaufsobjekte für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Karl Wydler von Aarau dem Mehrgebote unterstellt und nimmt solche **bis und mit Donnerstag den 2. k. Mts.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Gartenland der Erbschaft Wydler Oberst's" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 25. April 1878

Der Gemeinderath.

Bildhauer Louis Wethli
aus Zürich

ist bei guter Witterung **Donnerstag den 25. April** auf dem **Friedhof** in **Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Reingehaltene weiße und rothe

französische Weine

sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Wehen je Freitag und Montag
Bäckerei Milchgasse.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis**, bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit Pension für einen Herrn. Eintritt Anfangs Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen**, das die Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** mit je 4 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei möblirte freundliche **Zimmer** mit guter Kost für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 936. obere Vorstadt in der Nähe des Bahnhofes werden drei **Schlafgänger** angenommen mit oder ohne Kost.

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel
in Grenchen

offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.

Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen

O. Siebenmann, Tapezierer,

allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka, **Sago** } offen und in Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von **Ratten & Mäusen.**

Kein Gift!

Nur ködtlich für Nagethiere! darum keine besondere Vorsicht nöthig! — Der Erfinder, Herr Heinersdorff (Königl. privilegirte Adler-Apotheke in Culm an der Weichsel) ist im Besitze von zahlreichen Attesten. Original-Büchsen mit Schutzmarke und Gebrauchsanweisung à Fr. 4. 50. —

Allein-Dépôt für den Kanton Aargau bei:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Fil d'écosse-Handschuhe

halte in großer Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Sujette Dolder.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **„Aarg. Gesetzessammlung".** Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht auf Mitte Mai eine brave, tüchtige **Magd.** Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Eine auf Wheeler und Wilson-Maschine eingeübte **Weißnäherin.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Frühe Setzlinge

sind zu haben bei Gärtner **Wehrli,** im Schachen.

Billig zu verkaufen:

Ein neues **Kinderchaischen** zum Stoßen, in Nr. 147 Milchgasse.

Bei Unterzeichnetem sind beständig vorräthige

nußbaumene Möbeln

in großer Auswahl zu kaufen, wie:

Sekretäre, Kommoden, Wasch-, Zusammenleg-, runde, ovale und **Nachttische, Bettladen, Kanapee-Gestelle,** verschiedene Sorten **Jonc- & Brettsessel,** alles solid und schön gearbeitet, und zu äußerst billigen Preisen franco zum Haus geliefert.

Es bittet um geneigten Zuspruch

G. Rothpletz, Schreiner,
Kölliken.

Aug. J. Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter

nimmt als Gesundheitsliqueur die erste Stelle neben Bier und Wein ein. — Zu jeder Tageszeit bildet er, unvermischt oder mit Wasser, ein angenehmes Zwischengetränk. Treffliches Hausmittel.

General-Depot in Baden: **Jos. Keller;** Aarau: **Gloor-Siebenmann; Lindt,** Apoth.; **Wydler'sche** Apoth.; **Weibezahl'sche** Apoth.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitation.

Burkhardt-Mauch, Eduard, Möbel- und Bettwaarenhandlung von Kaiserstuhl, in Aarau wohnhaft.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu benügen.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**
vis-à-vis dem Löwen.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Eine **Lehrlingsstelle** ist, wenn tüchtig, unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu besetzen im Confections- und Manufactur-Geschäft von **R. Graf-Morath.**

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch

Bettfedern & Flaum

in Auswahl halte.

Frau Förderer, Ziegelrain, Aarau.

Vom Schweizer. Dorfkalender
für 1878

sind noch Exemplare vorräthig und à 30 Ct. zu beziehen.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien.**

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Cæcilien-Verein.

Gemischter Chor & Orchester! Letzte Probe!
Die Damen 7¾ Uhr
„ Herren 8 „
Orchester 8¼ „

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntags den 28. April 1878, Nachmittags 3¼ Uhr, in der Kirche

Benefice-Concert

des Herrn Direktor Käslin

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Fisch** aus Brugg (Violine), Fräulein **Kuhn** aus Zürich (Sopran), Herrn **Ad. Weber** aus Basel (Tenor), Herrn **Engelberger** aus Basel (Baß) und mehrerer auswärtiger Musiker und Musikfreunde.

— Programm folgt morgen. —

Cäcilien-Verein.

Programme mit Text für das nächsten Sonntag stattfindende Benefic-Concert, die zum richtigen Verständniß besonders der „Alcestis" unumgänglich nothwendig sind, können von heute an jeweilen Mittags von 1—2 zum Preise von 40 Cts. bezogen werden beim Cassier

J. Stahel-Ernst.



8½ Uhr bei Egloff. Alle!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im vordern Speisesaale im Storchen

Obligatorische Sitzung.

Der Vorstand.

Alte Section.

Schluß-Turnen.

M. K.

Heute Abend Gesang punkt 8 Uhr.

Steigerungsabänderung.

Die auf Samstag den 27. dies Mts. ausgekündigte **Bettwaaren- & Möbelsteigerung** im Magazin von E. Burkhardt-Mauch in Aarau findet erst am

Montag den 29. April und nöthigenfalls die folgenden Tage, Vormittags von 9 Uhr an, statt.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Ganz fette vollsaftige

Gläslerkäse

verkaufen wir **Samstag den 27. April** in unserm Lokal am Graben per Kilo à Fr. 1. 50. Der Verkauf beginnt Vormittags 8½ Uhr und dauert bis 11 Uhr. Unter einem Kilo wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Bei Fürsprecher und Notar **Bucher,** in **Burgdorf,** können eintreten:

a) Ein gutgeschulter Jüngling, als **Lehrling,** auf 20. Mai künftig oder auch sogleich.

b) Ein **Angestellter,** der gute Zeugnisse über Solidität, Zuverläßigkeit und Treue besitzt und der, wo möglich schon längere Zeit in einem Bureau gearbeitet hat.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. oder 15. August ein freundliches **Logis** von 3 oder 4 Zimmern in oder außerhalb der Stadt an eine kleine Familie.

Offerten befördert die Exped. dieses Blattes unter der Chiffre F. J. Nr. 111.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** mit schöner Aussicht an einer belebten Straße der Stadt.

Kuranstalt Fridau

bei Egerkingen.

Restauration seit 21. April eröffnet.

Gesellschaften bringen wir zur Kenntniß, daß Gesellschaftssessen auf vorherige Bestellung hin **zu jeder Zeit** servirt werden. **Schützengesellschaften** insbesondere, daß auf bequem und schön gelegenem Standort **auf 300, 400 & 500 Meter Distanz** geschossen werden kann. **Bedienung zu vollkommenster Zufriedenheit.** (M-1489-Z)

Repetitions-Ball für Jüngere

Freitag den 26. d. M., im Saale zum Storchen.

Anfang Abends 7 Uhr. — Eintritt Fr. 1.

Hochachtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Münchner Exportbier
Spatenbräu

Basel-Straßburger
Aktienbräu

in anerkannt bester Qualität versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

(A-20-Q) **J. Keller** in Baden (Schweiz.)

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:
Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,
alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Das **Allerneueste** in

Cretonnes für Röcke & Hemder

ganz solid farbig

empfiehlt **in großer Auswahl**

A. Bolliger-Hofer.

☛ Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¼, ⅓ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 Mark.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— **Franco innerhalb der Schweiz.** —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Zu verkaufen:

Ein roh **seidenes Kleid,** neu, spottbillig, sowie andere gefarbt seidene **Kleider, Talmas & Sommer-Mäntelchen.**

Frau Steiner-Dürr.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nro. 77. — Am gleichen Ort zu verkaufen ein **Stoßwägeli.**

Kost & Logis für Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein sonniges schönes **Logis** von 3—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des Bahnhofes, auf Anfang August, eventuell auch früher.

Gute **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 80 **Kost & Logis** für noch einen Kantonsschüler.

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 98.

Einrückungsgebühr:
Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate belieb
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 26. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. April. Die Zollrevisions-Kommission des Nationalrathes schließt morgen ihre Sitzung; sie hat zuletzt mehrere Reduktionen — namentlich bei den von der schweizerischen Industrie benützten Droguerien — vorgenommen und beantragt, den neuen Zolltarif nicht nach dessen erster Erledigung durch die beiden Räthe, sondern erst nach Abschluß der Handelsverträge und nochmaliger Berathung der daherigen Modifikationen durch die Bundesversammlung dem Referendum zu unterstellen.

Nach dem bundesräthlichen Entwurfe würden die Erträgnisse des neuen Tarifs, auf dem Fuße der faktischen Erträgnisse der letzten sechs Jahre berechnet, jährlich Fr. 23,324,428 ausmachen, nach dem ständeräthlichen Entwurfe Fr. 21,846,764 und nach dem Entwurfe der nationalräthlichen Kommission Fr. 22,401,697; die Durchschnittseinnahme der letzten sechs Jahre beträgt 14 Mill.

Die nationalräthliche Kommission hat die Zölle auf Wein, Sprit, Tabak und auf die Produkte der Textilindustrie, besonders auf die Wolle, erhöht; dagegen hat sie auf allen Droguen, besonders auf den Farbwaaren, sodann auf den Quincailleriewaaren und auf Roheisen Ermäßigungen eintreten lassen.

Aargau. Der Große Rath versammelte sich zu seiner gestrigen außerordentlichen Sitzung in Betracht der zwei wichtigen Verhandlungsgegenstände sehr zahlreich (150 Mitglieder stark).

Die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Entfelden, Seengen und Sins, nach welchen als Mitglieder des Großen Rathes neu gewählt wurden: Im Kreis Entfelden Hr. Notar Hrch. Lüscher von Muhen in Ober-Entfelden; im Kreis Seengen Hr. Max Erismann-Schmid von Brestenberg und im Kreis Sins die HH. Armenpfleger Josef Burkard in Rüstenschwyl und Lukas Suter, Landwirth auf Sinserhöfen, — werden der Wahlprüfungs-Commission zur nähern Prüfung und Berichterstattung in nächster Sitzung überwiesen.

Der Reg.-Rath erstattet seinen Bericht über die Schritte, welche er in Vollziehung der hierseitigen Schlußnahme vom 7. März für die Fortführung des Betriebs der Nationalbahn während der Liquidation gethan hat; nachdem derselbe verlesen, referirt Hr. Landammann Dr. Käppeli mündlich über die Ergebnisse der Conferenz, welche vorgestern unter Leitung des Vorstehers des Eisenbahn-Departements und unter Mitwirkung von Abgeordneten des Bundesgerichts und der betheiligten Kantonsregierungen in Bern in Sachen der Betriebsfortführung der Nationalbahn abgehalten worden ist. Es ergiebt sich daraus, daß die Fortführung des Betriebs der Bahn in bisheriger Weise bis zur Steigerung als gesichert erscheint, insofern Seitens der mitinteressirten Gemeinden die Hälfte des Betriebsausfalls mit ca. Fr. 75,000 gedeckt wird, für welche Deckung laut den Erklärungen der bundesgerichtlichen Delegation den Gemeinden das Recht der Anmeldung im Concurse nach der 4. und vor der 5. Klasse eingeräumt werden soll. Die Versammlung nimmt von diesen Mittheilungen Kenntniß und es wird ohne weitere Diskussion von dieser Verhandlung einfach Notiz am Protokoll genommen.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die in der Sitzung vom 7. März von der Staatsrechnungs-Commission gestellten Anträge betreffd. die Nachsubvention des Kantons an den Bau der Gotthardbahn. Namens der Commission referirt Hr. Fürsprech Haller. Die Anträge der Staatsrechnungs-Commission haben wir bereits mitgetheilt. Die Commission läßt durch ihren Referenten in der Sache folgende Erklärung abgeben: Durch Beschluß vom 7. März sei sie beauftragt worden, den in letzter Sitzung von Hrn. Nationalrath Künzli gestellten Zusatzantrag zu begutachten, welcher dahin lautet: „daß die schweiz. Eidgenossenschaft gemäß Art. 20 und 38 des Bundesgesetzes über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen den durch die Conzessionen vorgesehenen Betrieb der ganzen Nationalbahn bis zum Verkauf derselben aufrecht erhalte." Die Commission habe sich am 22. April zur Berathung über diesen Antrag versammelt und dazu Hrn. Landammann Dr. Käppeli beigezogen, welcher über den Stand der Frage des Fortbetriebs Bericht erstattete, der mit den heutigen Mittheilungen übereinstimmte; worauf Hr. Künzli, der als Mitglied der Staatsrechnungskommission der Sitzung beigewohnt, seinen Antrag zurückgezogen, so daß derselbe daher heute außer Berathung falle. Die Commission habe sodann beschlossen, ihre Anträge in der Gotthardsubventionsfrage durch folgenden Zusatz zu lit. b. zu erweitern: „Zu Bestreitung dieser Ausgabe von Fr. 250,000 ist ein Anleihen mit Annuitäten aufzunehmen", und empfehle dem Großen Rathe die Genehmigung sämmtlicher von ihr gestellter Anträge.

Bezüglich des erwähnten Zusatzantrages wird insbesondere bemerkt, es erscheine nur als billig, daß die künftigen Generationen auch ihrerseits einen Theil an den diesfälligen Lasten übernehmen, da ihnen hauptsächlich die Vollendung des Werkes dereinst zu gut kommen werde.

Der Präsident eröffnet sodann die Diskussion und schreitet, da das Wort von keiner Seite verlangt wird, zur Abstimmung. Für Annahme der Anträge der Staatsrechnungs-Commission erheben sich sämmtliche anwesende Mitglieder, mit Ausnahme von zweien. Die Versammlung hat daher nahezu einstimmig folgenden Beschluß gefaßt:

Der Große Rath des Kantons Aargau
beschließt:

1. Der Kanton Aargau betheiligt sich in folgender Weise bei der Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn:

a. Es wird die s. Z. von den Vereinigten Schweizerbahnen bezahlte Cautionssumme, welche sich gegenwärtig mit Zins auf Fr. 202,147. 61 beläuft, aber dem Staatsvermögen nicht einverleibt worden ist, sammt weiter auflaufenden Zinsen an die Nachsubvention für den Bau der Gotthardbahn verwendet.

b. Der Rest bis zu Fr. 500,000 soll aus direkten Mitteln des Staates bestritten werden, jedoch in der Einschränkung, daß diese Inanspruchnahme der direkten Mittel des Staates den Betrag von Fr. 250,000 nicht überschreiten darf.

Zur Bestreitung dieser Ausgabe von Fr. 250,000 ist ein Anleihen mit Annuitäten aufzunehmen.

2. Diese Betheiligung ist an die Bedingung geknüpft, daß die schweizerische Eidgenossenschaft denjenigen Rest der schweizer. Nachsubvention von Fr. 8,000,000 definitiv übernimmt, welcher durch die betheiligten Kantone und Eisenbahngesellschaften nicht gedeckt wird.

— * Aarau. Wir erlauben uns, mit einigen Worten auf das nächsten Sonntag in der Kirche dahier stattfindende Benefice-Conzert des Herrn Direktor Käslin aufmerksam zu machen, das ein sehr genußreiches zu werden verspricht. Unter den größern Werken, die das abwechslungsvolle und für jeden Geschmack besorgte Programm darbietet, sei in erster Linie auf die „Alkestis" von Brambach, ein größeres Männerchorwerk mit Solopartien verwiesen, dessen Studium unsern Männerchor während eines großen Theils des verflossenen Winters in Anspruch genommen hat und dessen Reproduktion eine um so gelungenere werden dürfte, als die Mitglieder gerade dieser Abtheilung des Vereins noch nie zahlreicher waren. Die poesievolle Sopranpartie der Alkestis wird Frln. Kuhn aus Zürich, eine sehr tüchtige Schülerin der dortigen Musikschule singen, während die Partie des Admetus von dem bekannten Bassisten Herrn Engelberger und die kleine aber schöne Solotenorpartie von Herrn Weber in Basel übernommen worden sind, welch letzterer sich diesen Winter wiederholt durch seine äußerst sympathische Stimme wie verständnißvollen Vortrag in den Tonhalle-Conzerten zu Zürich (zuletzt in Sebastian Bachs hoher Messe) hervorgethan hat. Die schwierige Klavierbegleitung liegt in den Händen unseres trefflichen Pianisten Herrn Hans Huber, dem wir so oft schon mit Freude und Stolz, ihn unsern Landsmann nennen zu dürfen, gelauscht. Von Instrumentalwerken werden uns vorgeführt: das gesangreiche D-moll-Conzert für Geige von Louis Spohr, dem Altmeister der Violincomposition, welches Frl. Fisch in Brugg, eine nach allen Berichten ausgezeichnete Künstlerin vortragen wird, und die Suite in D-dur für Orchester von Joh. Seb. Bach, ein überaus anmuthsvolles und klangschönes Werk, in dem sich der sonst so ernste und strenge Leipziger, Thomas Cantor, von einer gewiß für Viele neuen und liebenswürdigen Seite zeigt. Damit auch der süße Schmelz und Zauber italienischen Gesanges nicht fehle, wird uns Frl. Kuhn überdies eine Arie aus den Puritanern, einem der besten Werke des allzu früh gestorbenen talentvollen Bellini in der Ursprache zu Gehör bringen. Endlich betheiligt sich der gemischte Chor mit dem glanzvoll festlichen Chor aus Haydns „Schöpfung": „Vollendet ist das große Werk". Möge ein recht zahlreicher Besuch des Conzertes die Leistungen der Solisten und des Vereins, der durch eine Anzahl auswärtiger Orchester- und Chorkräfte verstärkt sein wird, ehren und Herrn Direktor Käslin, dem

Benefizianten, der glücklicher Weise dieß Jahr wieder selbst den Dirigentenstab führt, darthun, daß man seine unermüdliche Thätigkeit für das musikalische Leben Aarau's zu schätzen versteht.

— *Aarau. Bei der am 24. ds. unterhalb Kirchberg aus der Aare gezogenen weiblichen Leiche, die im Alter von 40—47 Jahren ist und dem Arbeiterstande angehörte, fanden sich zwei Kopfwunden vor, durch die der Tod nach dem ärztlichen Befunde herbeigeführt worden sein dürfte, bevor der Körper in's Wasser gekommen.

— Die Einwohnergemeinde Degerfelden hat beschlossen, ein neues Gemeinde- und Schulhaus zu erstellen.

Bern, 25. April. Der Große Rath hat den Regierungsrath beauftragt, die neue Kaserne möglichst rasch zu vollenden und hat ihm zu diesem Zwecke einen Kredit von Fr. 100,000 bewilligt.

Luzern. In Sempach drang am Ostersonntag während des Gottesdienstes ein schon mehrmals bestrafter Zuchthaussträfling, Namens Götz, in das einsam stehende Haus des Geschäftsagenten Schürch und suchte im Bureau nach Geld. Der Hülferuf einer jungen Magd aber, die allein zu Hause war, zog Hülfe herbei und so konnte der Eindringling festgenommen werden.

— Der engere Stadtrath von Luzern hat in Sachen der Nachsubvention der Gotthardbahn beschlossen, der Regierung mitzutheilen, daß er vor Erledigung der Sitzfrage nicht in der Lage sei, der Gemeinde eine weitere Betheiligung vorzuschlagen.

— Laut zuverlässiger Mittheilung stehen gegenwärtig in hiesiger Stadtgemeinde 229 Wohnungen leer, — eine starke Abkühlung auf den vorausgegangenen Bauschwindel.

— Meierskappel erfreut sich einer neuen Orgel von Orgelbauer Otto in Luzern, die als ein sehr billiges, solides und schönes Werk bezeichnet wird.

Appenzell A.-Rh. Es trifft sich eigenthümlich, daß die nächste Landsgemeinde, welche darüber zu beschließen hat, welches Ceremoniell in Zukunft beobachtet, d. h. ob die Landsgemeinde ihrer bisherigen Aeußerlichkeit entkleidet werden solle, zugleich auch die 500jährige Erinnerung an die erste appenzellische Landsgemeinde feiert. Die Einwohnerschaft von Trogen wird bereits öffentlich ersucht, das Ihrige beizutragen, um diesem Volksfest die gebührende Weihe zu geben.

Solothurn. In Oberdorf sind Mittwoch Nachts vier, von neun Haushaltungen bewohnte Strohhäuser niedergebrannt. Das Feuer entstand in der Scheune des Andreas Kaufmann. Sechs Parteien hatten versichert. Auf der Brandstätte erschienen 11 Spritzen.

In Basel besteht seit einem Jahr ein Verein fürAnschaffung künstlicher Glieder für Unbemittelte, welche in den hiesigen Spitälern (Stadtspital und Kinderspital) amputirt werden mußten. Sein aus freiwilligen Beiträgen bestehendes Vermögen beträgt 4015 Fr., wovon dieses Jahr je 400 Fr. jeder genannten Heilanstalten zur Verfügung gestellt wurden. Das übrige ist in Reserve und bleibt zinstragend angelegt. Im Laufe des Jahres wurden angeschafft 1 Unterkiefer, 5 Stelzfüße, 3 Corsets, 3 Klumpfußapparate. Der Verein bezweckt außer der Hülfe für Unbemittelte auch die Erleichterung der übrigen sonst hart mitgenommenen Armeninstitute und die Abschaffung des Kollektirens und Bettelns unter dem Vorwand der Anschaffung künstlicher Glieder, welcher hier mit und ohne Empfehlung von Geistlichen, Aerzten und Privaten von Zeit zu Zeit vorgekommen ist.

— Internationale Brüderlichkeit. Am Ostersonntag trafen sich in Basel auf Verabredung drei Rekruten, ein Basler, ein Franzose und ein Deutscher, die mit einander im gleichen Geschäft gestanden hatten. Der Schweizer nahm den Deutschen und den Franzosen rechts und links an den Arm und so spazierten sie einmüthig durch die Straßen der Stadt. Ein Photograph, schnell paral, holte das Kleeblatt zu sich herauf, um die seltene Gruppe zu verewigen.

St. Gallen. Die seit letzten Sonntag Abend vermißte Katharina Brändli, die 18jährige Tochter des Bauers Joh. Josef Brändli, ist in einer Mistlache hinter dem dem Baptist Steiner, Gemeinderath in Fischhausen zu Kaltbrunn, zugehörigen Stall todt aufgefunden worden. Mehrere Verwundungen, namentlich mehrere Fingergriffe am Halse, lassen auf gewaltthätige Tödtung durch Erwürgung schließen. Vom Thäter ist bis jetzt keine Spur.

— Eine Delegirtenversammlung der Schulräthe des evangelischen Rheinthales beschloß, das Andenken des vor 50 Jahren am 24. Januar verstorbenen Jakob Laurenz Kuster, des großen Wohlthäters des Rheinthales, durch ein Jugendfest sämmtlicher evangelischer Schulen des Rheinthales zu feiern.

Waadt. Henri Rochefort wird sich demnächst mit einer Schweizerin, Fräulein A. Kath. Strebinger von Morges, verehelichen.

Genf. Vor einiger Zeit wurde in Genf ein englisch sprechendes Individuum, welches falsche Cheques auf Liverpool auszugeben versuchte, verhaftet und in's Gefängniß von St. Antoine gebracht. In der Nacht vom vorletzten Mittwoch auf den Donnerstag ist nun der Gefangene mit Hülfe eines Gefängnißwärters, den er zu bestechen gewußt hatte, aus dem Gefängniß ausgebrochen. Man will die Flüchtigen in einer zweispännigen Kutsche in der Richtung nach Annecy fahren gesehen und seither ihre Spur verloren haben. Die Regierung von Basel hatte die Auslieferung des Gefangenen verlangt und der Genfer Staatsrath hatte derselben eben geantwortet, sie halte denselben zur Verfügung der Basler Behörden.

München, 23. April. Gestern ist Fräulein Adele Spitzeder mit ihrer Kapelle nach der Schweiz abgereist, wo sie zuerst in St. Gallen auftritt. Sie hat ihre Musiker auf 1½ Jahre fest engagirt.

Wallis. Wie die „Gaz. du Valais" erfährt, hat die Walliser Regierung, veranlaßt durch das Vorgehen der Genfer Regierung gegen die dortigen Katholiken, unterm 13. d. sich an die Regierung von Luzern gewendet und dieselbe ersucht, eine Konferenz katholischer Kantone zusammenzuberufen, damit man sich über Mittel und Wege verständige, den Artikel 50 der Bundesverfassung, welcher freie Kultusausübung gestatte, für alle Schweizer zur Wahrheit werden zu lassen.

London, 25. April. Der Prinz von Wales verreist nach Paris. Die „Daily News" meldet aus St. Petersburg: Totleben ist Donnerstag in San Stefano angekommen. — Auf dem Schwarzen Meer herrscht ein starker Sturm. — Eine türkische Korvette hat 90 Mann verloren.

Dem „Standard" wird aus Wien gemeldet: Rußland fürchtet, daß die Pforte England die Erlaubniß ertheile, die Festungen am Bosporus im Kriegsfalle zu besetzen. Deutschland wird deßhalb um Garantirung der Demarkationslinie ersucht. Bismarck studirt dieses Verlangen.

Ueber Wien wird gemeldet: Im Lom Palanka haben die Russen die rumänische Schiffsflagge heruntergerissen. Rosette hat in der Kammer erklärt, daß Bucharest von den Russen umringt sei und daß sie strategisch wichtige Punkte bei Floresti, Pitesti und Plojesti besetzt hätten. — General Drentelen hat Kosaken beordert, das rumänische Militär-Laboratorium in Kotroscheni zu verbrennen. Die rumänischen Soldaten wiedersetzten sich mit größtem Nachdruck diesem Vorgehen, wobei ein Dutzend Kosaken und mehrere Rumänen getödtet wurden.

Nach einem Berichte der „Times" aus Rustschuk besteht die russische Armee südlich vom Balkan aus 4 Armeekorps, 2 Grenadier- und 4 unabhängigen Infanterie-Divisionen, im ganzen ungefähr aus 150,000 Mann. Die Garden, das 8. Armeecorps und die beiden Grenadier-Divisionen stehen unmittelbar vor Konstantinopel, das 9. Korps vor Gallipoli, die 26. Division zwischen Konstantinopel und Adrianopel, die 24. Division zwischen Jamboli und Adrianopel, die 3. Division bei Lule Burgas und die 2. Division in Philippopel. Außer den Verwundeten liegen 4000 kranke Soldaten in den Hospitälen, die Typhus-Epidemie breitet sich aus und ist besonders schlimm in Philippopel, Tirnowa, Sistowa und Nikopolis. Die auf kurzen Urlaub entlassenen Offiziere sind telegraphisch einberufen worden.

Rom, 25. ds. Die Encyclica des Papstes erinnert an die Wohlthaten, welche die bürgerliche Gesellschaft der Kirche zu verdanken hat. Sie weist darauf hin, daß die Gesellschaft ein Unrecht begehe, wenn sie die Kirche bekämpfe. Sie erneuert und bestätigt den Protest Pius IX. gegen den Verlust der weltlichen Macht, welche dem Papst Freiheit und Unabhängigkeit verbürgte. Der Papst fordert die Führer der Nation auf, sich nicht der Hülfe der Kirche in einem Moment zu berauben, wo das Prinzip der legitimen Autorität so sehr erschüttert sei. Den Katholiken empfiehlt er treues Festhalten an den heiligen Lehren. Er hofft, daß mit Gottes Hülfe und durch den Eifer der Geistlichkeit die Gesellschaft wieder zur Achtung vor der Religion zurückgeführt werde. Der allgemeine Ton der Encyclica ist ein gemäßigter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 30. April. Niggli, Ferdinand, Spengler. — Anglikon, 2. Die Erben des Vock, Jakob, Adamen. — Aristau, 27. ds. Meier, Mathias, Bernetlis von Althäusern. — Berikon, 1. Hüßer, Michael, Jäger. — Boniswyl, 29. Werder, Johannes, Friedrichs von Birrenlauf, in da; die Erben des Holliger, Jakob, Zimmermann. — Brittnau, 27. Gerhard, David, Davids sel., im Grod dahier. — Buttwyl, 29. Strebel, Josef Leonz, Dreherschuhmachers (Wegelis). — Dottikon, 30. Nachlaß der Moser, Wittwe Elisabetha geb. Meier. — Unterehrendingen, 27. Eiken, 29 Nachlaß des Rohrer, A.; Rohrer, Alexander Konrad. — Oberendingen, 29. Laubi, Anna geb. Frei, Schusters von Böbikon. — Fisibach, 2. Willi, Johann, Bezirksamtmann in Zurzach; Braunschweig, Jakob, jgr. in Zürich. — Hermetschwyl-Staffeln, 29. Lüthi-Geißmann, von Wohlen. — Hornußen, 1. Huber, Moritz, Sohn, d. Z. in Amerika. — Leibstatt, 30. Kramer, Eduard, Hansen. — Leuggern, 2. Die Kinder des Kalt, Felix Peter, in Gippingen. — Leutwyl, 29. Gloor, Jakob, Hans Rudolfs, Fabrikant in Oberkulm. — Meisterschwanden, 27. Siegrist, August, Samuels, alt Bärenwirths von Fahrwangen, in da; die Erben des Fischer, Jakob, Wagner; Siegrist, Johannes, Burkharden, Smls. — Mettau, 1. Die Erben des Fehlmann, Heinrich, Müllers in Etzgen. — Muri, 29. Die Erben des Küchler, J. L., von Muri-Wey. — Niederwyl (Bremgarten), 1. Die Erben des Seiler, Bernhard, Müllers. — Oftringen, 30. Nachlaß des Saner, Christian, auf dem obern Wartburghofe dahier. — Reinach, 3. Giger, Jakob, Maurer, von Gontenschwyl, in da; Wirz, Adolf, Metzger, von Menziken, in Luzern. — Rietheim, 27. Rudolf, Wilhelm, Schmied; Rudolf, Heinrich, Seiler und dessen Kinder; die Erben des Frey, Joh., alt Weibels. — Riniken, 29. Die Erbschaft des Schälkli, Johannes, von Unterbözberg, auf der Krähhalden dahier; die Erben des Obrist, Jakob, Dreher, älter. — Schupfart, 30. Benz, Jakob. — Schwaderloch, 30. Kalt, Wittwe Maria Anna geb. Eckert, Hansjosten; Knecht, Hieronimus, in Leibstatt — Sisseln, 29. Jegge, Hermann, Negot. — Stein, 29. Huber, Jakob, Fabrikarbeiter, von Rotzel, Großherzth. Baden, gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg. — Stilli, 29. Die Erben der Wittwe Finsterwald, Jakobs Krusen, Barbara geb. Hirt. — Villmergen, 2. Fischbach, Johann; Meier, Elisabeth geb. Fischbach; Fischbach, Barbara, und Koch, Anna Maria geb. Fischbach, Küfers. — Wallbach, 30. Die Erben des Güntert, Lorenz, in Mumpf; die Erben des Brogli, Johann, und der Christine geb. Welte; Brogli, Josef in Stein. — Wölflinswyl, 1. Die Erben des Reimann, Morz, Schäfers. — Würenlingen, 30. Wittwe Meier, Karolina geb. Erni, Bahnwärters. — Wyden, 4. Kottmann, Plazid, Lehrer in Wyden, Bez. Bremgarten.

Rorschach, 25. April. Korn. Heutige Verkäufe 1186 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 84, Niedrigster Fr. 31. 50. Aufschlag 20 Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 2476 metrische Zentner. Hafer 344 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 25.

Pariser Observatorium vom 25. April 1878.

Die Barometer-Depression hat sich bei Brest (755 Mm.) zusammengezogen. Schwacher Wind und schöne See im Allgemeinen im Kanal und auf dem atlantischen Ozean.

Städtische Schulen.

Schuljahr 1878/79.

1) Die Anmeldung der in die 1. Klasse Gemeindeschule neu eintretenden Kinder (Aller, welche vor 1. Nov. 1878 das 7. Altersjahr erreichen) geschieht Samstag den 27. April, Nachmittags 4—5 Uhr und zwar für die Knaben in Nr. 5 des Schulhauses (Parterre, östlicher Flügel) und für die Mädchen in Nr. 8 (Parterre, westlicher Flügel). Auch solche Kinder, die Privatunterricht genießen sollen, sind anzumelden.

2) Anmeldungen von Auswärtigen zum Eintritt in die Bezirksschulen werden entgegengenommen von den Rektoren (im Fall Nichtantreffens auch vom Schulhausabwart) bis Sonntag den 28. April. Schulzeugnisse und Geburtsscheine sind abzugeben.

3) Die Aufnahmsprüfung an beiden Bezirksschulen findet Statt Montag den 29. April, von Morgens 7 Uhr an, in den betreffenden Schulzimmern des zweiten Stocks. Dann haben auch die von Aarau ihre Zeugnisse abzugeben.

4) Das Schuljahr beginnt für die Gemeindeschulen Montag den 29., für die Bezirksschulen Dienstag den 30. April.

Aarau, den 16. April 1878.

Das Rektorat.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bringen nächsten **Samstag den 27. April 1878,** von Morgens 10 Uhr an, im **Hause Nr. 216. am Graben** dahier, an eine öffentliche freiwillige

Steigerung:

Ca. 18 Saum **Aargauer-Wein,**
" 1 " **Waadtländer** "
" 2 " **Markgräfler** "
" 3½ " **Rothwein,**
" 15 " **Zürcher** (Dälliker) Wein,
" 1 " **Narbon.**

Der Wein ist gut erhalten und stehen Muster vor und bei der Steigerung zu Diensten.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Steigerungsabänderung.

Die auf Samstag den 27. dies Mts. ausgekündigte **Bettwaaren- & Möbelsteigerung** im Magazin von E. Burkhardt-Mauch in Aarau findet erst am

Montag den 29. April und nöthigenfalls die folgenden Tage, Vormittags von 9 Uhr an, statt.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Billig zu verkaufen:

Ein neuer **Käszüber** bei Küfer Frick, Nr. 774, vor dem Haldenthor.

Avis für Wirthe!

150 Liter Rhum, beste Qualität, à Fr. 1. 40 per Liter, gebe aber nicht weniger als 3 Liter in einem Wurfe ab; bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Glaskasten,** ein **Küchentisch** und ein **Kinderbettstattli.**

Frau Steiner-Dürr.

Ein Lehrling

wird gesucht von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gute **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Advocaturbureau

von

Brunner & Ziegler in Winterthur.

Gemeinsame Besorgung aller Advokaturgeschäfte mit besonderer Berücksichtigung auch der **bundesgerichtlichen & der administrativen Praxis;** ferner von Incassi's und geschäftsvermittelnden Aufträgen durch:

Th. Ziegler, alt Stadtpräsident und Direktionspräsident der Schweiz. Nationalbahn
und **A. Brunner,** alt Oberrichter.

Geschäftslokal: Eckhaus an der Museumsstraße und Grabengasse, gegenüber dem Stadthaus, im Erdgeschoß. (M-1513-Z)

Repetitions-Ball für Jüngere

Freitag den 26. d. M., im Saale zum Storchen.

Anfang Abends 7 Uhr. — Eintritt Fr. 1.

Hochachtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Das **Allerneueste** in

Cretonnes für Röcke & Hemder

ganz solid farbig

empfiehlt **in großer Auswahl**

A. Bolliger-Hofer.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen 1. Sorte	Fr. 3. 40	per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	" 3. 60	" " "
" **Etienne** "	" 5. 50	" " "
" **Blanzywürfelkohlen**	" 4. —	" " "

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,

Handtuch, ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

In der Turnhalle und im Schulhause sind einige **Regenschirme** stehen geblieben. Abzuholen gegen Beschrieb und Vergütung der Inserationskosten bei

L. Schäfer, Pedell.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 — 3 Zimmern.

Gesucht:

Auf 15. Juli ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde an eine kleinere zinssichere Familie. Zu erfragen bei der Expedition d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** mit je 4 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Pension, Kronengasse Nr. 34.

Zu verkaufen:

Ein roh **seidenes Kleid,** neu, spottbillig, sowie andere gefarbt seidene **Kleider, Talmas & Sommer-Mäntelchen.**

Frau Steiner-Dürr.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nro. 77. — Am gleichen Ort zu verkaufen ein **Stoßwägeli.**

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Publikation.

Das hiesige Publikum wird hiedurch an die Bestimmungen des Baugesetzes vom 23. März 1859 (§§ 68 und 71) erinnert, wonach bei jedem Neubau an einer Gemeindestraße dem Gemeinderath davon Kenntniß zu geben bezw. ein Situationsplan einzureichen ist, damit beurtheilt werden kann, ob sich das Gebäude und allfl. zugehörige in die Tiefe des Bodens gehende Anlagen in der gesetzlichen Entfernung vom Straßen March befinden, wie es sich mit dem Niveau verhält ꝛc. Gegen diejenigen, welche die bezügliche Mittheilung an die Behörde unterlassen, müßte strafend eingeschritten und sie für allfällige Folgen verantwortlich gemacht werden.

Aarau, den 20. April 1878.

Der Gemeinderath.

Ganz fette vollsaftige

Gläslerkäse

verkaufen wir **Samstag den 27. April** in unserm Lokal am Graben per Kilo à Fr. 1. 50. Der Verkauf beginnt Vormittags 8½ Uhr und dauert bis 11 Uhr. Unter einem Kilo wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Fil d'écosse-Handschuhe

halte in großer Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer lieben Frau, Mutter und Großmutter

Johanna Salomea Gossewisch geb. Hässig,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite dankt herzlich

Die trauernde Familie.

Küttigen, 26. April 1878.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr!

Letzte Probe! Hoffentlich für Alle!

Ein ausgezeichnetes Mittel gegen trockene Kehlen wird aufgelegt!

Verein junger Kaufleute.

Das **Pflichtenheft** liegt noch diese Woche im Lokal zum Unterzeichnen auf.

Der Vice-Präsident.

Vollzählig!

Fahrhabesteigerung.

Künftigen **Dienstag den 30. April,** von Morgens 8 Uhr an, wird im Hause der Erbschaft des Fried. Suter, Küher sel. im Hof dahier Fahrhabsteigerung abgehalten. Namentlich gelangen zum Ausruf: Hausrathgegenstände aller Art, Feldgeräthschaften, ein Pflug, 2 Waagen, 1 Strohschneidestuhl, circa 15 Ctr. Stroh, ca. 40 Ctr. Heu und Emd, 3 Kühe und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden hiemit höflichst eingeladen.

Kölliken, 24. April 1878.

Namens der Erbschaft Suter:
Rud. Mathys z. Rößli.

Saamen:

Hanfsaat ächter Breisgauer,
Sommerwicken,
Saatmais,
Esparsette,
Mattenklee rother und weißer,
Ackerklee steyrischer,
Bastard- & Hopfenklee,
Lucerne, Provencer

empfehlen in ganz reiner garantirter Waare

Gebr. Hoch,
Saamenhandlung,
Mitglied der schweiz. Saamencontrolstation.

Eine im Kanton Aargau concessionirte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** ersten Rangs sucht für denselben einen zuverläßigen

Haupt-Agenten.

Ohne gute Referenzen ist es unnöthig sich zu melden.

Offerten unter Chiffre H 1491 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Anzeige.

Um einen schnellen Absatz meiner

vorräthigen Blechwaaren

zu erzielen, erlasse sämmtliche Artikel unter dem Preis.

G. Rämisperger, Spengler.

Zu vermiethen:

Mit schöner Aussicht ein sehr schönes **Logis,** 5 Zimmer und Zubehörde enthaltend, von Stunde an beziehbar. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ca. 12 Saum Bibersteiner Schlafwein 1877r. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntags den 28. April 1878, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche

Benefice-Concert

des Herrn Director Käslin

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Fisch** aus Brugg (Violine), Fräulein **Kuhn** aus Zürich (Sopran), Herrn **Ad. Weber** aus Basel (Tenor), Herrn **Engelberger** aus Basel (Bass) und mehrerer auswärtiger Musiker und Musikfreunde.

Programm:

I. Theil.

1) Suite in D-dur für Orchester . . . . . von Joh. Seb. Bach.
2) Arie aus der Oper „Die Puritaner"
(Hier rief oft er meinen Namen) . . . - Bellini.
gesungen von Fräulein Kuhn
3) Concert in D-moll für Violine . . . . . - Spohr.
gespielt von Fräulein Fisch.
4) Chor aus der „Schöpfung" . . . . . - Jos. Haydn.

II. Theil.

5) „Alcestis" für Männerchor & Soli . . . . . - C. Jos. Brambach.

Solisten: Alcestis: Fräulein Kuhn.
Admetus: Herr Engelberger.
Tenor: Herr Weber.

Eintritts-Billets à Fr. 2. — sind zu haben in den Buchhandlungen **J. J. Christen** und **H. R. Sauerländer** und an der Cassa. Schüler-Billets à Fr. 1. — nur an der Cassa.

Programme mit Text à 40 Cts.

Cassa-Eröffnung 2½ Uhr.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Boden-Erzeugnisse aller Art** gegen Hagelschaden.

Die hier unten verzeichneten Spezialagenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1878.

Zeller-Zundel, Generalagent.

Spezial-Agenten:

Herrn **J. J. Leuppi-Meier,** Geschäftsagent in **Villmergen.**
„ **J. K. Seiler,** Unterlehrer in **Niederwyl.**
„ **F. Jos. Herzog,** Lehrer in **Wittnau.**



Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Unterzeichneter bringt künftigen **Samstag den 4. Mai** den

Gasthof zum „Ochsen" in Muri

(Ehehafte), mit geräumiger Scheune, Remise, Metzgerei, Waschhaus und Garten, sowie 30 Jucharten des besten Matt- und Ackerlandes (stückweise und sammthaft) auf eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung. Der Gasthof ist sehr gut gelegen und für einen Metzger ein besonders lucratives Geschäft.

Die Steigerung beginnt Mittags 2 Uhr und findet im „Ochsen" selbst statt.

Die **sehr günstigen Steigerungsbedingungen** werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können inzwischen auch auf der Gemeindekanzlei Muri eingesehen werden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Muri (Aargau), den 26. April 1878 — Der Eigenthümer: **Fischer-Gloor.**

Steigerung.

Infolge erhaltenen Auftrages wird der Unterzeichnete am **Montag den 29. d. M.** Vormittags von 9 Uhr an in dem, von E. Burkhard-Mauch bisher innegehabten Verkaufsmagazin im Hause des Hrn. J. Heuberger, Coiffeur, an der Bahnhofstraße

Bett- & Möbelwaaren

an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen. Unter diesen Waaren befinden sich namentlich: **Betten, Sopha, Stühle, Commoden, Waschcommoden, Nachttische, Bettfedern, Trilch** 2c.

Die Verkaufsgegenstände können von Kaufsliebhabern vom 22. dies Mts. ab besichtigt werden; auch werden von diesem Tage an Gegenstände aus freier Hand verkauft. Man wende sich für Auskunft gefl. an das Bureau des Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit Pension für einen Herrn. Eintritt Anfangs Mai. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Ein junges starkes **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachsrage gratis.

№ 99.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate belieb
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 27. April 1878.

Zur Lage Rußland's.

Von den Wirkungen, welche das Kriegsjahr — am 24. April erfolgte die Kriegserklärung — auf den russischen Volksgeist geübt hat, soll folgender Bericht, den die „Köln. Z." aus Rußland erhalten, ein sprechendes Bild geben:

„Als am 24. April 1877 die Kunde von dem erlassenen Kriegsmanifest durch Rußland flog, war der weiße Zar mehr als je der Abgott seines Volkes, man jubelte, spendete, stürmte in den Kampf. Die Niederlagen kamen, die Begeisterung erblaßte, man hielt sich plötzlich für unfähig zu irgend einem Kriege und warf die Schuld auf die Regierung. Die späteren Siege wischten auch diese Stimmung wieder fort. Als der Friede geschlossen war, konnte man einen bedeutenden Zwiespalt bemerken zwischen den Anschauungen im Volke und im Heer. In den Truppen, welche weit ab von der Heimath und ohne unmittelbare Verbindung mit den im Vaterlande herrschenden Stimmungen jenseits des Balkans standen, fühlte und wußte man, welche großen Schwächen in der Organisation des Heeres aufgedeckt worden waren. Die Armeen waren und sind bis heute weit entfernt von Chauvinismus. Der Soldat, der Offizier fühlte, daß die geernteten Lorbeeren nicht vielen Werth haben, daß die Macht Rußlands kaum ausreicht zur Ueberwindung der Türken, daß man also einem großen europäischen Staate nicht mit Zuversicht entgegentreten könne. Dort mag heute die Begeisterung für neue Kämpfe nicht gar groß sein. Aber war hier der Thatendurst sehr eingedämmt worden, so zeigte sich in den Truppen eine andere auf die Politik einigermaßen einflußreiche Erscheinung. In Rußland liefen seit Jahren wohl politische revolutionäre Schriften um, Propaganda arbeitete in den letzten Jahren mit Eifer fort. Indessen war die Censur, die Polizei aufmerksam, verfolgte, konfiszirte, verhaftete, und die revolutionären Ideen konnten dadurch denn doch nur langsam, leise um sich greifen. Nun kamen die Truppen jenseits des Pruths in Gebiete, an deren Grenze keine Censoren, in deren Städte keine Gendarmen die revolutionäre Propaganda der russischen Umsturzleute verfolgten. Alsbald benutzten die letzteren die Gelegenheit, um die Truppen mit dieser Speise ausreichend zu versorgen. Zahlreich tauchten Schriften auf, von Genf her wanderte die ganze nihilistische und aufreizende Literatur ungehindert nach Bukarest, Jassy, an alle Stationen auf dem Wege der russischen Truppen. Die Disziplin des russischen Heeres ist locker genug im Frieden, locker genug im Kriege, um ungestört dem Genusse dieser Speise durch die Offiziere Raum zu geben. Es sammelte sich und sammelt sich noch während des Lagerlebens eine Menge revolutionären, sozialistischen freiheitlichen Stoffes in der Armee auf, der natürlich auch nach der Rückkehr in die Heimath wirken muß. Dort, in der fernen Armee hat die Macht der Regierung des Zaren in Rücksicht auf die inneren Verhältnisse vielfach Einbuße erlitten. Und im Innern, im eigentlichen Volke nicht minder. Denn auch hier nutzten die Stürmer und Dränger die Gunst des Augenblicks weidlich aus. Jene Selbsterkenntniß des Soldaten im Felde, die Erkenntniß der großen Mängel, besonders in der Führung der Truppen blieb auf das Heer beschränkt und drang nicht über die Donau heimwärts in die Kreise der Politiker. Man erhob vielmehr dort den Balkan-Uebergang zu einer Waffenthat, wie sie kaum seit den Napoleonischen Kriegen gesehen worden sei. Die Tapferkeit der Soldaten wurde verwechselt mit der Tüchtigkeit der Truppe im Ganzen und man blähte sich in dem Bewußtsein, unüberwindlich, glorreich zu sein. Nun war der Friede geschlossen. Er genügte den Erwartungen der Meisten, er blieb hinter den Forderungen der Panslavisten und Chauvinisten zurück, die da predigten, man habe die Türkei geknebelt und müsse die Gelegenheit vollausnutzen. Aber im Ganzen fanden diese Schwärmer wenig Anklang. Da begann der Widerspruch Englands gegen den Vertrag sich zu erheben, und alsbald gewannen die Chauvinisten Boden. Geringeres als der Vertrag, das gehe gegen die Ehre Rußlands! riefen sie. Die Art und Weise der Behandlung, welche die Sache von England und Oesterreich her erfuhr, war ganz dazu angethan, die Volksleidenschaft zu wecken. Das ewige Zerren und Necken, heftige Drohen und Ueberspringen von Diesem zu Jenem, ohne doch nackt zu sagen, was man thatsächlich wolle, erbitterte von Tag zu Tag die politisirende Menge, die darin eine Nichtachtung der Machtstellung Rußlands sah. Was wollen denn diese Engländer mit ihrem großen Nein, mit diesem Verbot gegen die Ernte der von russischem Schweiß und Blut errungenen Früchte? so sagte man, so dachte nicht bloß der Chauvinist. Soll Rußland auf dem Kongreß zur Rechenschaft gezogen werden für die Befreiung der Christen, soll es für die Heldenthat auf die Anklagebank gesetzt werden? Diese Ideen zu verbreiten ward den Chauvinisten nicht schwer. Als nun die Regierung nicht offen Trotz bot, sondern Miene machte, einzulenken, oder doch wenigstens der Herausforderung Englands nicht mit der gleichen Sprache zu begegnen, da wandten die Chauvinisten sich gegen die Regierung mit der in der Presse mittelbar, mündlich unmittelbar vorgebrachten Anklage, sie sinne darauf, die Stellung und Ehre Rußlands preiszugeben. Und hier gesellten sich zu den Chauvinisten sofort alle die Schaaren der Revolutionsfanatiker. Verrath! rief man, die Regierung verräth das heilige Rußland an dieses Krämervolk der Inseln, verräth 80 Millionen heldenhafter Slaven an diesen glattzüngigen, durch Kongresse und Diplomaten streitenden Westen, an dieses Europa, welches uns verachtet, welches uns zugleich fürchtet. Je länger sich die Verhandlungen hinzogen, um so heftiger wurde das Selbstgefühl geweckt. So kam es dahin — und die Regierung trug durch Gewährenlassen das Ihrige dazu bei —, daß sich ein Fanatismus des Krieges entwickelt hat. In den Hauptstädten ist Alles nur auf Krieg gerichtet, man zweifelt nicht mehr an ihm. Im Reich ist man empört über diese „Vormundschaft", welche Europa Rußland gegenüber annehme. Mit größtem Ingrimm beobachtet man jeden Schritt der Regierung, welcher auch nur den Schein der Nachgiebigkeit zeigt. Der echte Russe fordert blindlings den Kampf, und ginge es gegen England und Oesterreich, gegen ganz Europa. Der Aufruf der Regierung an die Landwehr, die Lücken zu ersetzen, förderte das Massenbewußtsein. Die Millionen Landwehrmänner werden von der Phantasie rasch in Reih und Glied aufgestellt und Europa damit zertreten. Verpflegung und was sonst dazu gehört, wird von den Landschaften herbeigeschafft, und der Russe hat das Zeug dazu, in solchem Augenblick das letzte Hemd hinwegzuwerfen. Kämpfen bis auf den letzten Blutstropfen, und sollten wir daran zu Grunde gehen! ruft die Stimme des Volks in weiten Kreisen. Denn es gilt zu wahren die Lebensinteressen des heiligen Rußlands! Ein Wort des Zaren in diesem Augenblicke, und Rußland erhebt sich wie Ein Mann zum heiligen Kriege. Was helfen da alle Lehren von 1855 und 1877! Der Russe wird beherrscht von der augenblicklichen Erregung, und diese reißt ihn zu großen Opfern fort. Selbstgefühl, Leichtsinn, Uebermuth, Unbildung, Unbesonnenheit, rohe Unkultur im Denken und in dem Verhältniß zu friedlicher Arbeit, aber auch rohe Einfachheit des Gefühls und Patriotismus lassen den Russen besinnungslos sich in jedes Unternehmen stürzen, zu dem der Zar ihn heute aufrufen will. „Hol's der Teufel, es wird schon gehen!" ist die stete und letzte Antwort der Russen, dem man heute die Gefahren eines Krieges vorhält. Mit kindischer Naivetät setzt er sich über alle Erwägungen und Schwierigkeiten hinweg. Es beschleicht einen fast ein grausiges Gefühl, wenn man die Kehrseite dieser nationalen Ueberhebung betrachtet. Das Gold ist von einem Normalwerth von 5,15 Rubeln auf 9 Rubel gestiegen, der Staatskredit fast um die Hälfte gesunken, der Verkehr stockt, die wenigen Gewerbe und Industrien sind vielfach gelähmt, die drängendsten Reformen müssen vertagt werden. Und doch fordert Alles den Krieg. Es ist ein rasend gewordenes Bettlervolk, das seinen letzten Groschen für einen Rausch fortwirft!

Und gegenüber dieser Stimmung des Volkes wagt die Regierung wenigstens noch einige Mäßigung zu zeigen. Sie thut es auf die Gefahr hin, daß jene Elemente des Umsturzes immer kühner das Haupt erheben. Daß diese nicht schlafen, zeigt die Geschichte der Wera Sassulitsch, zeigen die Unruhen in Kiew, in Warschau, in Moskau. Ernstlich aber kann in diesem Augenblick die Regierung nicht an ein offenkundiges Nachgeben gegen England und Oesterreich denken, ohne bereit zu sein, den Kampf im Innern blutig auszufechten. Es gibt vielleicht für den Czaren ein Mittel zum Frieden mit Europa und mit seinem Volke: die Konstitution. Aber das Mittel ist ähnlich dem Brande, den der Prärie-Bewohner gegen das Feuermeer der Savannen erweckt: ein Feuer gegen ein anderes. Es ist so zweischneidig, daß es im nächsten Augenblick schlimmen wirken könnte, als ein Krieg gegen England. Immerhin aber nur könnte. Wie die Dinge heute liegen, ist der absolute Czar minder unabhängig als es der konstitutionelle Napoleon am 15. Juli 1870 war. Napoleon wählte den Krieg. Alexander II. müßte ein anderer Mann sein, als er ist, um dem Abend seiner Herrschaft den Kampf zu ersparen."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzg. v. 26. ds. Die Botschaft des Bundesrathes zum neuen Militärsteuergesetzesentwurf wird demnächst im Bundesblatte erscheinen.

Zwischen den Regierungen von St. Gallen und Thurgau hat sich ein Anstand darüber erhoben, ob ein Bürger des erstern Kantons, der in dem letztern niedergelassen und dort erkrankt ist, von der Wohnsitzgemeinde durch Uebernahme der während der Krankheit gemachten wirklichen Nothschulden zufolge Art. 45 der Bundesverfassung temporär zu unterstützen sei. Der Bundesrath hat dem Begehren St. Gallens um Verpflichtung der betr. thurgauischen Gemeinde in jenem Sinne keine Folge gegeben.

Unter Bezugnahme auf Art. 8 der Fischerei-Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Baden und Elsaß-Lothringen, wonach der Fang aller Fischarten (außer Salmen und Seeforellen) mit Netzen und Reusen vom 15. April bis Ende Mai im Rhein und dessen Zuflüssen verboten ist, frägt die Reg. von Baselstadt an, ob sie für den Fang von Nasen, welcher seit Jahrhunderten während jener Zeit in Rhein und Birs in großer Ausdehnung betrieben und von der dortigen Bevölkerung als altes Recht betrachtet werde, eine Ausnahme gestatten dürfe. Der Bundesrath hat erwidert, daß diesem ein Hinderniß nicht entgegen stehe, da jenes Verbot nach Art. 9 des Fischereigesetzes nur auf Seen Anwendung finde. Immerhin hat er dabei die Bezeichnung von geeigneten Schonstrecken empfohlen.

Die häufig gegen Eheschließungen von österreichischen Staatsangehörigen in der Schweiz von Seite der heimatlichen Gemeindsbehörden und Pfarrämter Schwierigkeiten erhoben werden, so hat der Bundesrath bei der österreichischen Regierung Schritte für Herstellung eines gleichmäßigen Verfahrens in Bezug auf die Verkündung und Anerkennung solcher Ehen gethan. Es wird nun auf Grund der bezüglichen Verhandlungen durch Kreisschreiben den Kantonen zu Handen der Civilstandsämter empfohlen zur Vermeidung jener Schwierigkeiten die Verkündgesuche nicht mehr an die betr. Gemeinden, sondern an die politischen Bezirksbehörden (Bezirkshauptmannschaften) zu richten.

Hr. James Bär, Schützenhauptmann in Zofingen, wurde zum Kommandanten des Landwehrschützenbataillons Nr. 5 gewählt.

Es werden genehmigt: 1. Die Pläne für die Wiederherstellung des durch die Hochwasser vom Februar vorigen Jahres zum Theil zerstörten Fluthbrücke der Toggenburgerbahn beim Rickenhof zwischen Wattwyl und Kappel und 2. die modifizirten Pläne für die Rheinbrücke zwischen Berneck und Lustenau.

Der Bundesrath hat zu Offizieren der Verwaltungstruppen unter anderen ernannt: Zu Majoren: Veuve, Jules Henri in Winterthur, Schürpf, Robert in St. Gallen; zu Hauptleuten: Lüscher, Heinrich in Ober-Entfelden, Kunz, Theodor in Bern, Schüpbach, Adolf in Bern; zu Ober-Lieutenants: Strickler, Karl in Zürich, Flury, Otto in Solothurn, Welti, Gottfried in Liestal, Siegfried, Benoni in Zofingen, Jenni, Joh. in Murten, Sahli, Friedrich in Bern, Moser, Karl in Thun, Burri, Julius in Basel, Weibel, Friedrich in Aarburg, Siegfried, Karl in Zofingen, Suter, Hermann in Bern, Tritten, Ernst in Bern, Leuenberger, J. U. in Langnau, Dietschi, Karl in Lenzburg, Krebs, Paul in Bern, Biehli, Hans in Olten, Weber, Xaver in Münster (Luzern), Liechti, Friedrich in Bern.

— In aller Stille und unbeanstandet ist vor Kurzem ein eidgen. Gesetz ins Leben getreten, das für die Gesundheitspflege nicht ohne Bedeutung sein wird. Es ist das Gesetz betr. Freizügigkeit des Medizinalpersonals. Bisher bestand wohl schon ein bezügliches Konkordat, welches jedoch nur eine Gruppe von Kantonen umfaßte, so daß seine Wirksamkeit eine nur beschränkte sein konnte. Das wird nun anders und wird nach dem neuen Gesetze inskünftig der Arzt, der sein Patent zum ärztlichen Berufe, sowie der Apotheker und Thierarzt an Hand einer richtig bestandenen Prüfung sich erworben, ungehindert im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft praktiziren können, ohne mehr an irgend welche kleinstaatliche Schranken gebunden zu sein. Ein Stück Kirchthurmpolitik und Kantonesenthum wäre somit wieder begraben.

Aargau. Ein der Brandstiftung in Niederrohrdorf verdächtiger K. Wettstein sitzt bereits in sicherm Gewahrsam in Baden.

— Dietwyl. Kaum die Studien vollendet und in der Ostschweiz in lohnende Praxis getreten, starb letzter Tage die geachtete, hoffnungsvolle Arzt J. Billiger, Sohn des Herrn Müller Billiger von hier, nach kurzer Krankheit.

— Laut der „Botschaft" hat eine Anzahl katholischer Bürger eine Petition an den Großen Rath vereinbart, worin — unter Berufung auf die von der Bundesverfassung gewährleistete Glaubens- und Gewissensfreiheit — folgende Begehren gestellt werden: 1) Das Verbot des Verkehrs der Geistlichen mit dem Bischofe als aufgehoben zu erklären. 2) Die im Grundsatze schon angenommene Trennung von Kirche und Staat weiter auszuführen, so daß es jeder Konfession anheimgestellt wird, ihre eigenen Angelegenheiten nach den Grundsätzen ihrer Kirche selbst zu ordnen. 3) Die bereits anhängig gemachte Herausgabe der Pfrundgüter und allgemeinen Kirchenfonde mit aller Beförderung zu bewerkstelligen. 4) Von der Herausgabe eines konfessionslosen Religionslehrmittels abzusehen und den Religionsunterricht als obligatorisches Lehrfach fallen zu lassen, hingegen im Stundenplan für Ertheilung des fakultativen Religionsunterrichtes der Konfessionen die nöthige Zeit einzuräumen.

Bern. (Corr.) Der Große Rath ertheilte Hr. Landjägerkommandant Schwendimann unter Verdankung seiner langjährigen Dienste die von ihm nachgesuchte Entlassung.

Es schritt der Große Rath hierauf sofort zur Wiederbesetzung der Stelle. Angemeldet hatten sich die HH.: Major Risold, gew. Cavallerie-Instruktor; Fritz Blau, Cavallerie-Oberlieutenant; Rud. Hürst, Oberlieutenant im Landjäger-Corps; J. Aegerter, Lieutenant im Landjäger-Corps; Hans von Wattenwyl, Major im eidg. Generalstab; Siegfried Spychiger, Major in Langenthal; Adolf v. Goumoëns, Hauptmann in Bern.

Der Reg.-Rath hatte Hrn. Oberlieutenant Hürst vorgeschlagen, welcher mit 128 von 165 Stimmen gewählt wurde.

Es schritt der Große Rath hiernach zur Tagesordnung: a. über die Beschwerde zweier Einwohner in Büren wegen einem Entscheid des Reg.-Rathes betr. Gemeindewahlen und b. über eine Vorstellung des Fürsprechers Simmen betr. Aufhebung eines Strafurtheils.

Dem Antrage der Regierung über die Verschmelzung kleiner Einwohnergemeinden stimmte der Große Rath bei, so daß die einzelnen Gemeinden derartige Projekte vorzulegen haben und daß nach Anhörung der Betheiligten der Reg.-Rath je nach der Sachlage dem Großen Rathe die geeigneten Anträge unterbreiten solle.

Der Rekurs der Gemeinde Püry wegen Bürgergutsfragen wurde auf die nächste Session verschoben und hierauf das Dekret über die Obliegenheiten der Amtschreiber ohne wesentliche Abänderungen nach dem Entwurfe der Regierung angenommen.

Hr. Notar Schwab erklärt die auf ihn gefallene Wahl eines Gerichtspräsidenten von Erlach nicht annehmen zu können.

In der heutigen Abendsitzung zog der Große Rath den von der Regierung vorgelegten Beschlußentwurf über die Staatsbetheiligung am neuen Anleihen der Jurabahngesellschaft in Berathung. Der Antrag der Regierung lautet: In Betrachtung:

1. daß die Jurabahngesellschaft einer Summe von 3 Millionen Fr. bedarf, um das ihr durch verschiedene, ursprünglich nicht vorgesehene, allein im wohlverstandenen Interesse der Sache unternommenen Arbeiten verursachte Defizit zu decken;

2. daß die Situation der Jurabahngesellschaft sonst zu keiner Besorgniß Anlaß bietet;

3. daß die übrigen Aktionäre der Gesellschaft sich bei der angestrebten Konsolidirung des Unternehmens in weitstehendem Maße betheiligen wollen;

4. daß eine entsprechende Mitbetheiligung des Staates, als größten Aktionär, unter diesen Umständen als durchaus gerechtfertigt erscheint,

auf den Antrag des Regierungsrathes, beschließt:

1. Von dem Anleihen der drei Millionen Franken, welches die Jurabahngesellschaft zur Deckung ihres Kapitalbedarfs aufzunehmen beabsichtigt, übernimmt der Staat Bern die Zinsengarantie einer Summe von Fr. 500,000 zu den nämlichen Bedingungen, unter welchen die betreffenden jurassischen Gemeinden für die richtige Verzinsung eines Antheils von Fr. 1,000,000 gegenüber den Anleihensgläubigern einzustehen sich verpflichten.

2. Diese Verpflichtung tritt in Kraft, sobald das Zustandekommen des ganzen Anleihens gesichert ist.

3. Der Große Rath ermächtigt den Regierungsrath, Alles zur Vollziehung dieses Dekrets erforderliche vorzukehren.

Namens der Regierung empfahl Hr. Eisenbahndirektor Hartmann den Entwurf; Namens der Staatswirthschafts-Kommission Hr. Karrer. Beide Berichterstatter betonten, daß dem Staate durchaus kein Risiko durch die gewünschte Betheiligung erwachse.

An der Diskussion betheiligten sich die Herren von Wattenwyl, von Sinner, Steiner, Marti, v. Büren, Andreas Schmid, Friedli und Brunner.

Das Dekret wurde schließlich mit 197 Stimmen angenommen, gegen dasselbe erhob sich kein einziges Mitglied.

Das Dispositiv 1. erhielt auf den Antrag der Herren von Büren und Brunner folgende Fassung: „1. Von dem Anleihen der 3 Millionen Fr., welches die Jurabahngesellschaft zur Deckung ihres Kapitalbedarfes aufzunehmen beabsichtigt, übernimmt der Staat Bern die Zinsengarantie einer Summe von 500,000 Fr. zu den Bedingungen, welche im Bürgschaftsakt der jurassischen Gemeinden vom 24. April 1878 in Art. 1—7 aufgestellt sind."

Zürich. (Correspdz. vom 26. April.) Die kommenden Maiwahlen (Referendumstag) zum 19. Mai werden schon recht lebhaft ventilirt. Die Namen der demokratischen Liste, welche aus einer Fraktion entschiedener Fortschrittsmänner aufgestellt war, haben Sie schon jüngst aus anderweitiger Quelle veröffentlicht; ebenso die publizirte Resignation des bisherigen Justizdirektors Pfenninger, der sich wieder der frühern anwaltlichen Praxis zuwenden will. In liberal-konservativen Kreisen, namentlich auch der Stadt Zürich wird mehr im Stillen gearbeitet und ist daher noch keinerlei offizielle Liste an's Tageslicht getreten. Die ausgeprägt social-demokratische Partei-Fraktion dagegen tritt mit einem mehr wie entschiedenen Wahl- und überhaupt politischen Aktionsmanifeste in ihrem Organe par Excellence, der „Tagwacht" auf, worin ganz unverblümt die möglichst weitgehende Bundescontrole bezüglich des Schulwesens in weitgedehntester Anwendung des bewußten Art. 27 angekündet wird, ebenso einer eidg. Landesbank, Bundesgesetzen über den Werthschriften- und Wucherverkehr, der Centralisation des Eisenbahnwesens, einer strammen Controlirung der Fabriken und ihres Betriebes an Hand strenger Ausübung des Fabrikpolizeigesetzes u. A. m. gerufen werden will, alles Dinge, die nicht Rücksicht nehmen auf unsere dermalen so kritische gewerbliche, wirthschaftliche und finanzielle Sachlage.

Wir sehen eben jetzt den neugegründeten zürcher. Gemüse- und Viktualien-Verein energisch in die Praxis gehen; im Weichbilde der Stadt sowohl als den hauptsächlichen Ausgemeinden, so in Riesbach, Hottingen, Hirslanden, Enge und Außersihl errichtet er Stappelplätze zum Verkaufe und hat in der Person des Hrn. Schwarz, gewes. Verwaltungsadjunkten

der kantonalen Irren- und Heilanstalt Burghölzli eine tüchtige Kraft als leitenden Verwalter und Disponenten der Gesellschaft gewonnen.

Die Aktionäre der Uetlibergbahn haben dieses Jahr das Nachsehen ohne Dividenden und mußten sich mit der üblichen Freifahrt hin und retour am Tage der Generalversammlung begnügen. Fr. 3. — per 1 Berg- und Thalfahrt ist eben bei diesen Zeiten ein gesalzener Preis und gerade jetzt ist die Verwaltung am wenigsten im Falle, denselben herabzusetzen.

Luzern. Donnerstag Abends 4 Uhr wurde die Leiche des Hrn. Gotthardbahndirektor **Weber** auf den Bahnhof überführt, um nach Kirchberg, seiner Heimathsgemeinde, gebracht und dort beerdigt zu werden. Zahlreiches Volk gab dem Verstorbenen das Geleite. Vorher war in der protestantischen Kirche eine Todtenfeier, wobei Hr. Pfarrer Altherr eine Trauerrede hielt, in der er die vielen Verdienste Weber's, besonders um den Kanton Bern und die Gotthardbahn hervorhob und ihn als einen Mann des Volkes darstellte.

Bern, 26. April. In Kirchberg hat heute Morgen das Begräbniß des Gotthardbahndirektors Weber trotz schlechten Wetters unter großer Theilnahme stattgefunden. Am Grabe sprach Herr Reg.-Rath Bodenheimer, welcher den Verdiensten Weber's als Staatsmann die gebührende Anerkennung zollte.

Solothurn. Wir machen unsere Leser wiederholt auf die nächsten Dienstag den 30. April in der Stadt Solothurn stattfindende kantonale Viehausstellung aufmerksam. Dieselbe umfaßt sowohl die Pferde, als das Groß- und Kleinvieh und wird der Besucher daselbst nach den Berichten der Vorschau-Kommission ein sehr schönes und belehrendes Bild der Viehzucht dieses Kantons erhalten. Die Ausstellung (Marktplatz beim alten Bahnhof) dauert nur einen Tag, beginnt früh 8 Uhr und wird so organisirt, daß die Thiere, die mit der Bahn am Morgen anlangen, mit dem Zuge um 2 Uhr zurückspedirt werden können. Möchten die aarg. Viehzüchter den gebotenen Anlaß benützen und diese Ausstellung recht zahlreich besuchen. (Landw. Mitthlg.)

Tessin. Den „Basl. Nachr." wird aus Bellinzona telegraphirt: Letzten Samstag fand in Lugano eine zahlreich besuchte Versammlung von Notabilitäten unter dem Präsidium Battaglini's statt, welche einstimmig beschloß, der Große Rath solle auf seiner Weigerung, sowohl die alten als die neuen Subsidien zu leisten, beharren; ferner wurde beschlossen, eine Einladung zur Mitwirkung an die Bezirke Mendrisio und Chiasso und an das ganze Sottoceneri zu erlassen und sich einer bezüglichen Petition anzuschließen; endlich sei ein gemeinschaftliches Vorgehen Seitens Como und Mailand zur Verhinderung des Luzerner Programms anzustreben. Die Mitglieder des Großen Rathes aus dem Sottoceneri wurden aufgefordert, in diesem Sinne im Großen Rathe zu wirken.

London, 26. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Nachdem England die erste Formel, welche als Basis für den Kongreß gefunden worden war, von der Hand gewiesen hat, ist eine neue, annehmbarere Basis gefunden worden, welche besagt, daß die Mächte zusammentreten werden, um die Verträge von 1856 und 1871 mit dem Vertrage von San Stefano in Vergleich zu ziehen. Oesterreich sucht eine andere Lösung auf der Basis der Aequivalenz. Jede Macht würde eine Kompensation nehmen, welche hinreichen würde, um die Vermehrung des russischen Einflusses auszugleichen.

Die „Times" meldet aus Berlin: Der Fürst von Rumänien schlug das Begehren Rußlands, er solle das Ministerium auflösen, ab.

Die „Times" meldet aus Belgrad: Man versichert in Regierungskreisen, daß in Folge einer Verständigung mit Rußland eine neue Proklamation an die Serben vorbereitet wird, um Vorbereitungen zu einem neuen Kriege anzuordnen.

Der „Standard" meldet aus Bukarest: Ein Kreisschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten und Adjunkte ermahnt dieselben, trotz der Provokationen die Ruhe aufrecht zu erhalten. Ein Konflikt würde für Rumänien, welches den Spruch des Kongresses abwarten müsse, verderblich sein.

Der „Standard" meldet aus Konstantinopel: Infolge des Drängens der Russen ordnete die Pforte die Evacuation von Batum an; die Bevölkerung von Batum und Trapezunt rüstet sich gegen die Russen. 50 neue russische Bataillone sind nach Rumelien abgegangen. — Der „Standard" meldet aus Wien: Großfürst Nikolaus drohte, die Pforte für den Aufstand in Rumelien verantwortlich zu machen; man glaubt, es sei dies ein Vorwand für die Besetzung von Konstantinopel.

Der „Standard" meldet, daß 10,000 Uniformen für die Marinireserve bestellt worden sind.

Petersburg, 26. April. Der russische „Invalide" meldet: General Heimann ist am Typhus gestorben.

Wien, 25. April. Die „Polit. Corr." meldet aus **Belgrad**: Leschjanin ist Nachts nach St. Petersburg zurückgekehrt. Er überbrachte ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben des Zars an den Fürsten von Serbien, worin er die Tapferkeit der serbischen Armee anerkennt, für deren Dienste dankt, die Berücksichtigung der Wünsche Serbiens nach Möglichkeit zusichert und in das Verbleiben der Distrikte Arn und Branja bei Serbien einwilligt.

Spanien. Ein furchtbarer Sturm mit Hagel und Regen hat am 20. d. große Verheerungen an der biscayischen Küste angerichtetet. Morgens waren bei schönem Wetter viele Fischerboote ausgelaufen; nach dem plötzlich ausgebrochenen Unwetter, das nur eine Stunde dauerte, ist ein großer Theil nicht zurückgekehrt. In Suances, Santander und Laredo fehlen 20 Boote und 125 Leute; die zwei kleinen biscayischen Hafenorte Bermeo und el Ancora haben 16 Boote und 150 Mann verloren; an der Küste von Guipuzcoa — in Deva, Ondarroa, Guetaria, Zarauz — werden 50 Boote mit ihrer Bemannung vermißt.

Getreide-Börse. Zürich, 26. April 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen, neuer	33½—33	32½—32	29—30½	Romanshorn.
Wallachischer	—	28	—	"
Bayrischer	32	—	—	"
Bessarabia	33	32	30—29	"
Irka	32½	31	—	"
Irka	34½—34	33	—	Schw. Stat.
Landweizen	—	—	—	Zürich.
Badischer	—	—	—	"
Mais Cinquantin	24	—	—	Romanshorn.
" gewöhnliches	22	21	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	21½	20½	19—18½	"

Weizen sehr fest. Mais und Hafer fest.

Brodpreise der Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kilogr. 55 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 26. April 1878.

per 100 Kilogr.		per 100 Kilogr.	
Weizen, ungarischer	Fr. 32 —33½	Mais, Galazer	Fr. 23½—
" russischer	" 31 —32	" Amerikanischer	" 21½—
" französischer	" 31½—32	per 50 Kilogr.	
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	" — —	Kleesamen, neuer	Fr. 60 —65
" französ., Nr. 1	" 44 —44½	" alter	" 50 —55
" " " 2	" 40 —41	Lucerne, mittägliche	" 65 —73
Mahlbohnen, große	" 24½—25	" Burgunder	" — —
" kleine	" — —	" andere Prov.	" — —
Roggen	" 21½—22	Hanfsamen, Breisg. ob.	
Hafer	" 21½—22	Elsäßer per Malter	" 45 —
Braugerste n. Provenance	" 26 —28	Esparsette, ohne Pimpernelle pr. Malter	" — —
Mais, mittägl. weißer	" 23 —23½	Dto. Burgunder pr. 50 Kilo	" 20 —22

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 26. April 1878.

Der Barometer steigt fortgesetzt im Westen. Valentia 765. Starker Nordwind weht augenblicklich von Dünkirchen her. Ruhiger Ozean.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 17. *Aarau, den 27. April 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208½	207½	208½	207½	3 %
Deutsche Bankplätze	125¼	123	123⅝	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91	90	92	90	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	3 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 "
Wien	206	—	206	—	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 à 4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	215	212½	213¾
Nordostbahn Stammactien	62½	—	—
" Prioritäten	217½	210	—
Centralbahn	140	130	130
Union Suisse Stamm	37½	—	—
" " Prioritäten	152½	147½	—
Suisse occidentale Stamm	70	70	—
" " Priorität	397	395	—
Schweiz. Creditanstalt	415	405	—
Bank in Winterthur	420	410	—
Aarg. Creditanstalt	395	390	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	355	352½	—
Basler Bankverein	372½	371¼	—
Eidg. Bank	326¼	—	—
Bank Zofingen	—	—	—
Bank Baden	—	372½	—
Credit Lyonnais	600	592	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	—	—
Banque de Mulhouse	490	487½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ " " 1871	—	101	—
4½ " " 1877	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost	—	83	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	96	94	—
4½ " " " 1882	88	84	—
4½ " " " 1884	86	—	—
4½ " " " 1886	83	—	—
5 " Gotthardbahn	52	50¼	—
5 " Berner Jurabahnen	84⅜	84¼	84⅛
5 " Stadt Winterthur	82	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾%- " " " rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Flori, Anton, gewes. Briefbote von Wohlen Eingabe 30. Mai Gemeindekanzlei Wohlen. — Laufenburg. Rüetschi, Josef, von Wittnau. Eingabe 24. Mai — Zofingen. Künzli, Johannes sel., Fabrikant von Strengelbach. Eingabe 15. Juni Gemeindekanzlei Strengelbach.

Benefícium Inventarii.

Bremgarten. Koch, Johann, Wächterhannesli von Widen; Leuppi, Joh., Steinmetz von Sarmenstorf, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingabe 30. Mai. Gemeinderathskanzleien Widen und Sarmenstorf. — Laufenburg. Gertiser, Georg, zum Adler, gewes. Gerichtsersatzmann von Kaisten. Eingabe 24. Mai, Gemeindekanzlei Kaisten. — Lenzburg. Urech, Abraham, Schlosser von Othmarsingen. Eingabe 25. Mai, Gemeindeschreiberei Othmarsingen. — Zofingen. Feigel, August, Pflästerer von Zofingen. Eingabe 1. Juni, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Muri. Meyer, Wittwe Katharina geb. Billiger, von Birri. Eingabe 22. Mai, Gemeinderathskanzlei Aristau.

Geldstage.

Aarau. Stammbach, Rudolf, von Uerkheim, früher in Suhr, abwesend; Hauri, Jakob, Maurer, Suters v. Hirschthal; Rohr, Gottfried, Gottliebs, Schmieds, Landarbeiter von Rohr, gegenwärtig in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 25. Mai. — Baden. Peterhans, Jakob, Metzger, alt Gemeinderaths von Fislisbach; Seiler, Maria Rosa geb. Moser, Lunzis von Mägenwyl in Baden; Moser, Daniel, von Würenlos; Lienammer, Wittwe Barbara, alt Statthalters von Würenlos; Bürli, Gustav, Amtsrevisor von Baden; Lienammer, Josef Leonz, von Würenlos; Voser, Josef Anton, Metzger von Neuenhof, in Baden; Ernst, Verena geb. Voser, alt Rebmeisters von Würenlos; Salabach, Barbara geb. Wernli, in Turgi; Weizenegger, Jakob, Dachdecker von Sulz, Gemeinde Künten; Suter, Rudolf, Geschirrhändler in Würenlingen. Eingabe 4 Juni. — Bremgarten. Hüßer, Josef, Müller von Rudolfstetten; Brunner, Alois, Geschirrhändler von Rottenschwyl, in Niederwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 20 Mai. — Brugg. Meier, Johannes, Zimmermann von Mönthal; Wächter, Heinrich, Leineweber von Mönthal, abwesend; Schaffner, Johann, Wächterkleinen, gew. Vize-Bahnwärter von Hausen. Eingabe 23. Mai. — Kulm. Breichler, Maria geb. Hauri, Schreiners von Unterwachingen, (Würtemberg), in Teufenthal; Härri, Georg, Marren von Birrwyl; Trorler, Josef, Färber von Pfäffikon, in Menziken wohnhaft gewesen; Büchi, Susanna geb. Aeschbach, Wittwe des sel. Samuel Büchi, Wächter von Schiltwald, Gmd. Schmiedrued; Aeschbach, Anna geb. Thut, Johannesen, Bäckers von Leutwyl; Haller, Rud., Schreinerhansen v. Reinach; Steiner, Gottlieb, zum Löwen in Gontenschwyl Eingabe 1. Juni. — Laufenburg. Schaffner, Markus, Schuster in Hornussen; Rüetschi, Alois, in Oberhof. Eingabe 22. Mai. — Lenzburg. Siegrist, Joh., Liris von Meisterschwanden; Alpsteg, Jakob, Wagner in Bonisswyl; Häusermann, Jakob, alt Vorsinger von Seengen; Gloor, Jakob, Bauren, gewesener Ziegler von Seon; Gloor, Jakob, Bauren, Sohn, von Seon; Baumann, Anna Maria, Hansrudis Ehefrau von Schafisheim; Kull, Emil, Drechsler v. Niederlenz; Hintermann, Jakob, Steinhauer von Braunegg; Sez, Johannes, Hartmanns im Berg zu Dintiken; Wild, Jakob, Schlosser v. Holderbank; Burger, Jakob, Schmied in Othmarsingen. Eingabe 31. Mai. — Muri. Burkard, Leonz, Hilaren von Berenschwand; Gut, Kaspar, Zimmermann, Vater in Ottenbach, (Zürich); Sydler, Joh., Kasparen, Marren zu Ottenbach, (Zürich). Eingabe 22. Mai. — Zofingen. Jäggi, Jakob, Negotiant von Ryken, in Kölliken. Eingabe 25. Mai

Aarau. Widmer, Frau Anna geb. Suter, Metzgers in Gränichen; Widmer, Jakob von Oberentfelden, Viehhändler in Gränichen. Eingabe 18. Mai. — Baden. Egloff, Wittwe Elisabeth, Disen von Starretschwyl; Bächle, Richard, Salesis von Würenlingen; Scherer, Nothburga, und Tochter Franziska in Ennetturgi; Frei, Xaver, alt Zieglers, von Oberehrendingen; Spörri, Bernhard, Fahnenträgers von Wettingen; Marti-Schürch, Heinrich, Müller von Othmarsingen, in Wohlenschwyl; Rimann, Anna Maria geb. Seiler, von Starretschwyl; Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Büglingen; Seiler, Peter, Wirth in Bußlingen; Künzi, Johann, Polizeidiener von Würenlingen; Frei, Josefine geb. Huber, Bäckers von Mellingen; Wetstein, Carolina geb. Schifferli von Remetschwyl; Keller, Franz Xaver, Sohn von Untersiggenthal; Meier, Heinrich, Maurer von Remetschwyl; Egloff, Karl, Schuster von Starretschwyl; Killer, Josef, Krämer von Gebenstorf, in Stetten; Diebold, Josef, Metzger von Baden. Eingabe 18. Mai. — Bremgarten. Keller, Heinrich, Weber im Reistel zu Gontenschwyl; Müller, Sl., Christians, Hafners auf Wannenhof zu zu Unterkulm; Gautschi, Gottlieb, Fuhrmann und Sager von Reinach, in Oberkulm; Mathys, Elise geb. Hächler von Kölliken, Cigarrenmacherin in Teufenthal. Eingabe 18. Mai. Laufenburg. Probst, Franz Josef, Schneider von Laufenburg; Zumsteg, Fidel, Bannwart von Oberhofen. Eingabe 8. Mai. — Muri. Notter, Peter, Straßenwärter von Boswyl; Abt, Heinrich, Ignazis, alt Weibel in Hinterbühl, Gemeinde Kallern; Stöckli, Kaspar, Gärtner in Muri; Rey, Anton von Muri-Hasle. Eingabe 15. Mai. — Rheinfelden. Steffen, Karl, von Basel, Bierbrauer und Wirth zum Bären in Möhlin. Eingabe 17. Mai. — Zofingen. Lüscher, Rudolf, Friedrichs, Strohflechters, Gärtner von Moosleerau, gewes. Wärter in St. Urban; Hunziker, Jakob, Rudolfs, Ulis, Weber von Staffelbach; Hunziker, Rudolf, Peterheiris, in Moosleerau; Dätwyler, Jakob, Ibs., alt Armenpflegers von Staffelbach; Baltisberger, Johannes, Lochbauern, im Riedthal zu Zofingen. Eingabe 10. Mai. — Zurzach. Keller, Louise geb. Schanzlin in Oberendingen; Meyer, Friedrich, Gemeindeschreiber in Fisibach; Mathys, Franz Josef, in Oberendingen. Eingabe 10. Mai

Aarau. Brender, Anselm, Bürstenmacher von Donaueschingen, Großherzogthum Baden, in Unter-Entfelden wohnhaft gewesen; Märki, Isaak, von Mandach, gewes. Negotiant in Aarau, zur Zeit in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 18. Mai. — Baden. Schürmann, Wittwe Barbara geb. Hohlenweger, von Starretschwyl; Ernst, Gabriel, Schreiner von Würenlos; Obrist, Heinrich, auf der Flüeh bei Würenlos; Meier, Maria, von Tägerig, in Mellingen; Wellinger, Jakob, Eisenbahnarbeiter in Spreitenbach; Wetstein, Gebrüder Melchior und Leonz, auf Waldhof, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 25. Mai. — Bremgarten. Schmid, Bertha geb Seiler, Ehefrau des vergeldstagten Vit Schmid, Kärtlis v. Häggligen; Huber Jakob, Melcherjakoben von Häggligen. Eingabe 13. Mai. — Brugg. Härdi, Hans Jakob, Jakobs, alt Weibels von Thalheim, unbekannt wo sich aufhaltend; Simmen, Jakob, Deggels von Schinznach; Fehlmann, Johannes, Schreiner in Mönthal. Eingabe 15. Mai. — Kulm. Frei, Gottlieb, Schreiner, Hansuhlis von Gontenschwyl; Eichenberger, Lisette, von Burg, im Herrenweg zu Reinach; Knechtli, Elisabeth geb. Siegrist, Ehefrau des Jak. Knechtli, Bausis in der Picardie zu Schöftland; Hauri, Hans Rudolf, Hauridick von Reinach; Härri, Rudolf, alt Fuhrmann von Birrwyl; Stauber, Heinrich, Hans Jakob, alt Weibels von Zezwyl. Eingabe 18. Mai. — Laufenburg. Lenzin, Moriz, von Oberhof, wohnhaft auf dem Strichen, Gemeinde Wölflinswyl; Wad, Georg, Schuster, in Frick wohnhaft gewesen; Müller, Benedikt und Fridolin, Benedikts in Kaisten. Eingabe 13. Mai. — Lenzburg. Schwertfeger, Anna, Fabrikarbeiterin in Seon; Bachmann, Bernhard, Schneider in Niederlenz; Gloor, Anna Maria geb. Graf, Krämerin in Seengen; Bruder, Jakob, Käsers, alt Bannwart von Seengen; Stauffer, Johann Ulrich, Zimmermann in Egliswyl; Gehrig, Frau Verena, Hebamme von Ammerswyl; Seiler, Samuel, Schuhmachermeister von Lenzburg; Rohr, Johannes, alt Bannwart von Hunzenschwyl; Senn, Samuel, Drechsler auf dem Bühl, Gemeinde Hendschiken. Eingabe 25. Mai. — Muri. Bachmann, Frau Elisabeth geborne Stöckli, Flechthändlers in Aristau; Stöckli, Jost, Webers in Muri; Leuthard, Jos., Schuster von Merenschwand, in Rottenschwyl. Eingabe 22. Mai. — Rheinfelden. Hasler, Christian, in Kaiseraugst; Waldmeier-Berger, Frau Aloisia, zur Neumühle in Rheinfelden; Frau Martin, Josefs, Steinhauers in Rheinfelden; Kaiser, August, in Möhlin; Müller, Gustav, Lehrers in Möhlin Eingabe 13. Mai. — Zofingen. Müller, Adolf, von Kulm, gew. Sekretär der schweizer. Nationalbahn, in Safenwyl; Wirz, Joh. Sigmund, Schneider von Dürrenäsch, in Aarburg wohnhaft gewes., nun in Wangen a. A.; Ries, Heinrich, Schuster von Kirchrued, in Zofingen. Eingabe 18. Mai. — Zurzach. Jehle, Johann, Ziegler in Fisibach; Rohner, Fridolin, jünger in Böbikon. Eingabe 18. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Keller, Franz Xaver, Sohn von Untersiggenthal; Spörri, B. Fahnenträgers von Wettingen; Seiler, Peter, Wirth in Bußlingen; Egloff Karl, Schuster, von Starretschwyl; Scherer, N und Tochter F in Ennetturgi; Bächli, Richard Salesis; Künzi, Johann, Polizeidiener, beide von Würenlingen; Meier, Heinrich, Maurer von Remetschwyl. — Lenzburg. Siegrist, Rudolf, alt Weibels von Meisterschwanden.

Baden. Obrist, Heinrich, auf der Flüeh bei Würenlos; Wüst. Verena geb. Wiederkehr, auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl. — Kulm. Hauri, Hans Rud., Hauridick von Reinach; Eichenberger, Lisette von Burg, im Herrenweg zu Reinach. — Lenzburg. Bruder, Jakob, Käsers, alt Bannwart von Seengen; Stauffer, Johann Ulrich, Zimmermann in Egliswyl; Gehrig, Frau Verena, Hebamme von Ammerswyl; Rohr, Johannes, alt Bannwart von Hunzenschwyl; Senn, Samuel, Drechsler auf dem Bühl, Gemeinde Hendschiken. Eingabe 25. Mai. — Muri. Bachmann, Frau Elisabeth geborne Stöckli, Flechthändlers in Aristau; Stöckli, Jost, Webers in Muri; Leuthard, Jos., Schuster von Merenschwand, in Rottenschwyl. Eingabe 22. Mai. — Rheinfelden. Hasler, Christian, in Kaiseraugst; Waldmeier-Berger, Frau Aloisia, zur Neumühle in Rheinfelden; Frau Martin, Josefs, Steinhauers in Rheinfelden; Kaiser, August, in Möhlin; Müller, Gustav, Lehrers in Möhlin Eingabe 13. Mai. — Zofingen. Müller, Adolf, von Kulm, gew. Sekretär der schweizer. Nationalbahn, in Safenwyl; Wirz, Joh. Sigmund, Schneider von Dürrenäsch, in Aarburg wohnhaft gewes., nun in Wangen a. A.; Ries, Heinrich, Schuster von Kirchrued, in Zofingen. Eingabe 18. Mai. — Zurzach. Jehle, Johann, Ziegler in Fisibach; Rohner, Fridolin, jünger in Böbikon. Eingabe 18. Mai.

Rehabilitationen.

Aarau. Burkhardt-Mauch, Ed., Möbel- und Bettwaarenhandlung, von Kaiserstuhl, in Aarau. — Baden. Geschwister Lee, Lorenzen v. Mellingen. — Brugg. Barth, Samuel, Lehrer von Mülligen. — Kulm. Haller, R, Cigarrenmacher, Lismers, auf dem Herrenweg zu Reinach; Gebr. Vogt, Ibs., von Mandach, in Zofingen; Keller, Gebr., Cigarrenfabrikanten von Reinach. — Zurzach. Meier, Franz J., Müllers von Fisibach.

Kulm Staubli, Jost, Lehrer von Althäusern, in Leutwyl; Stocker, Johann Georg, Zimmermeister von Abtwyl, in Seinwyl. — Laufenburg. Schwarb, Fridolin Magnus von Eiken.

Stellenausschreibungen.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Zurzach. Besoldung Fr. 2200. — Anmeldung 6 Mai, Bezirksschulpflege Zurzach.

Lehrerstelle an der Fortbildungsschule in Strengelbach. Besoldung Fr. 1600. Anmeldung bis 29. April bei der betr. Schulpflege.

Literarisches. Die Hempel'sche Verlagsbuchhandlung in Berlin hat mit Beginn des Jahres 1878 von ihren billigen Classiker-Ausgaben eine neue Subscription veranstaltet und in dieselbe zunächst die Werke und Dichtungen von Achim von Arnim, Bürger, Chamisso, Goethe, Hauff, E. T. A. Hoffmann, Immermann, Theod. Körner, Lessing, Musäus, Platen, Ernst Schulze, J. H. Voß und Wieland zur Aufnahme bestimmt. Die bis jetzt vorliegenden vier Hefte enthalten die Anfänge von Voß, Immermann und Theod. Körner, denen demnächst Goethe und Chamisso folgen werden. — Bekanntlich zeichnen sich diese Ausgaben durch mancherlei Vorzüge aus: durch eine mühsame Vergleichung der verschiedenen Ausgaben und der Handschriften der Dichter, soweit letztere noch vorhanden, sind die besten Texte hergestellt, durch Aufnahme der zerstreuten Dichtungen sind sie auch die vollständigsten und zahlreiche Einleitungen und Anmerkungen befördern das Verständniß. Register der verschiedensten Art erleichtern den Gebrauch. Besonders sind es die Ausgaben von Goethe und Lessing, welche diese Vorzüge in hohem Maße besitzen und es ist bekannt und anerkannt, daß sie bis jetzt die einzigen sind, die unübertroffen dastehen. Wir können nicht dringend genug auf dies Unternehmen aufmerksam machen und zur Anschaffung empfehlen, zumal die Ausstattung in Druck und Papier eine vorzügliche, und der Preis (130—170 Druckseiten für 40 Pfennige!) ein so billiger, daß man für einen geringeren Betrag, als man sonst für Roman-Lektüre in Leihbibliotheken verausgabt, sich einen Schatz für's Leben zum Eigenthum anschaffen kann, einen Schatz, der die Schöpfungen unserer erhabensten deutschen Dichter und Denker enthält, die ewig ihren anerkannten Werth behalten werden. Schiller und die sonst noch vorhandenen classischen Dichter sollen später angereiht werden.

Von der **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens"**, deren fast unbegreiflich billiger Preis (nur 50 Pfennig für einen stattlichen, nicht weniger als 256 bis 288 Seiten enthaltenden Band; jährlich erscheinen 13 vierwöchentliche Bände), die Anschaffung auch dem Unbemitteltsten ermöglicht, ist uns soeben der vierte Band des gegenwärtig erscheinenden zweiten Jahrganges 1878 zugegangen. Dieser Band bietet wie die früheren eine sorgfältig getroffene Auswahl unterhaltenden und belehrenden Lesestoffs. Wir beschränken uns darauf, nachstehend das Inhaltsverzeichniß zu geben: „Gepanzerte Herzen", Roman von Max von Schlägel. — „Verschwunden", Roman von Ewald August König. — „Ebbe und Fluth", Novelle von Th. Justus. — „Die weiße Geistlichkeit in Rußland" von Aug. Scheibe. — „Eine aussterbende Völkergruppe" von H. Scheube. — „Die Weine von Bordeaux" von S. Augustin. — „Der Einfluß des Menschen auf die klimatischen Verhältnisse seiner Umgebungen" von H. Weiderthal. — „Aus dem Leben der großen Schafzüchter in Neu-Seeland" von Hugo Zeitzmann. — Den Schluß des Bandes bilden eine Reihe lesenswerther Miscellen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 6. Heftes: A. Altherr, Unsere Gottesgewißheit. — Die kirchlichen Zustände in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. I. Geschichtliches. — A. Bitzius, Reformchronik. — Berichtigung. — Anzeige.

Inhalt des 7. Heftes: C. W. Kambli, Die Frage nach dem Verräther. — Die kirchlichen Zustände in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. II. Die bedeutendsten Kirchengemeinschaften — Programm der Teylerschen Theologischen Gesellschaft zu Haarlem für das Jahr 1878. — J. Bär, Lehrmittel für den Religionsunterricht. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeigen.

Steigerungsabänderung.

Die auf Samstag den 27. dies Mts. ausgekündigte **Bettwaaren- & Möbelsteigerung** im Magazin von E. Burkhardt-Mauch in Aarau findet erst am

Montag den 29. April und nöthigenfalls die folgenden Tage, Vormittags von 9 Uhr an, statt.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Avis für Wirthe!

150 Liter Rhum, beste Qualität, à Fr. 1. 40 per Liter, gebe aber nicht weniger als 3 Liter in einem Wurfe ab; bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein kleineres **Wohnhaus mit Holz- und Waschhaus** und dabei liegendem **Garten** in hiesiger Stadt ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zellweg, Zürich.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nro. 77. — Am gleichen Ort zu verkaufen ein **Stoßwägeli.**

In schöner Lage einer Vorstadt Aarau's sind einige größere und kleinere gut möblirte **Zimmer** mit oder ohne Kost an junge Herren zu vermiethen. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Helde** (Holst.)
Empfohlen von Professor **Dr. Ksk, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Heß,** Prof. **O. Beylich** u. v. A.
Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts.** franco zu beziehen durch die **C. F. Meissel**'sche Buchhandlung (Hauptdebit) in **Herisau** (Schweiz).

Zum Verkauf:
Ca. 12 Saum Bibersteiner Schloßwein 1877r. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Mit schöner Aussicht ein sehr schönes **Logis,** 5 Zimmer und Zubehörde enthaltend, von Stunde an beziehbar. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

„Helvetia".

Schweiz. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der

Montag den 29. April, Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Museumssaale (Marktgasse) stattfindenden

fünfzehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen, in welcher folgende Geschäfte zur Verhandlung kommen werden:

1) Bericht des Verwaltungsrathes über das verflossene Rechnungsjahr 1877.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung der Dividende.
4) Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath, gemäss § 33 der Statuten.
5) Wahl eines Mitgliedes und eines Stellvertreters in die Direktion aus der Mitte der vier Vertreter unserer Gesellschaft im Verwaltungsrathe, auf die Dauer eines Jahres.
6) Wahl von fünf Rechnungsrevisoren für das Rechnungsjahr 1878.

Für die Stimmberechtigung sind die §§ 21 und 22 der Statuten massgebend. Die Stimmkarten können am 27. April, in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 5 Uhr Nachmittags, sowie am 29. April, von 8 bis 10 Uhr Vormittags, auf dem Centralbureau der Gesellschaft in Empfang genommen werden.

Da die Generalversammlung nur bei Anwesenheit von wenigstens 40 Aktionären, welche zusammen mindestens 200 Aktien repräsentiren, beschlussfähig ist, so werden die Herren Aktionäre dringend eingeladen, die Generalversammlung zu besuchen.

St. Gallen, den 27. März 1878. (H-141-G)

HELVETIA, Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft:
C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.

Die Bettwaaren-Handlung

des Unterzeichneten ist mit einer großen Auswahl in **Bettfedern & Flaum** versehen, welche zufolge günstiger Einkäufe sehr billig abgebe.

Ebenso **Bettbarchent** in allen Breiten, Stoffe zu **Anzügen, Wolldecken, Baumwolltücher, Ueberwürfe, Bettvorlagen.**

Ferner Matratzendrilche in großer Auswahl (sehr billig) und **sämmtliche Materialien** zu jeder Art Matratzen, sowie solche fertig, solid und zu ausnahmsweise billiger Berechnung.

Aufgerüstete Betten, sowie **Canapé** sind stets vorräthig in garantirter Solidität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Waßmer-Boß,
beim Schlachthaus.

Diverse Artikel für häusliche Krankenpflege

der internationalen **Verbandstoff-Fabrik** in Schaffhausen:

Inhalationsapparate — Augenblickscataplasmen, vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten Verwundungen — **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schwerern Verwundungen, beide schnell blutstillend — Dr. v. Brun's **Charpie-Baumwolle,** in Paketen verschiedener Größe — **Gummi-Strümpfe — Kniestücke — Wadenstücke — Fersenstücke,** gegen Krampfadern — **Nabelbinden** für Kinder — **Schroth'sche Halsumschläge** gegen Halsleiden — **Finger- & Däumlinge — Betteinlagen** von Guttapercha, abgepaßt, für Erwachsene und Kinder — **Hirsekleie,** offen, zum Füllen von Unterlagen und Kissen — **Lister's Antisept-Verbandstoff. — Carbolisirte Charpie-Baumwolle. — Körper-Schwämme** in schöner Form und kleine feine Schwämmchen zum Reinigen von Wunden ꝛc. — Nicht vorräthige, einschlagende Artikel werden auf Bestellung schnellstens besorgt. —

G. Angst, hinterm Platz 214.

Cementverkauf.

Die Unterzeichneten haben bei Herrn **Jakob Wehrli,** Gypsermeister, zur Badstube, in Aarau, ein Depot ihres Cementfabrikates errichtet und können daselbst beliebige Quantitäten Cement, möglichst billig berechnet, bezogen werden.

Erlisbach, 18. April 1878. **Gebrüder Bircher,** Cementfabrik.

Bezugnehmend auf obstehende Bekanntmachung empfehle mich für Abnahme von Cement, prompte und gute Bedienung zusichernd, bestens.

Aarau, 18. April 1878. **Jb. Wehrli,** Gypser, zur Badstube.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Wydler, Wilhelm, gewes. Oberst und Apotheker von und zu Aarau, haben von ihrer Besitzung zwischen der Graben- und Casinostraße zu Aarau (Stadtplan Sekt A fol. 8 Nr. 340 a und 340 d [292,50 □m] 3250 □') Gartenland mit Holzhaus und dazu gehörigem Platz um Fr. 16,000. — verkauft.

Gesetzlicher Vorschrift gemäß werden die Verkaufsobjekte für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Karl Wydler von Aarau dem Mehrgebote unterstellt und nimmt solche **bis und mit Donnerstag den 2. k. Mts.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf das Gartenland der Erbschaft Wydler Oberst's" dem Gemeinderath einzureichen.

Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den **sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten** die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, 25. April 1878

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheilseröffnung. Nachdem in der Provokationsstreitsache des 1) Figi, Fridolin, von Haslen, in Paris, als Vertreter seiner Ehefrau Elisabeth Sophia geb. Oelhafen; 2) Oelhafen, Louise Rosine, von Aarau, vertreten durch ihren Pfleger, Friedr. Buser, Notar in Aarau; Oelhafen, August, marchand-tailleur in Paris, vertreten durch seine Söhne August Theophil und Peter Heinrich, diese vertreten durch ihren Pfleger Karl Schäppi, Fabrikant in Aarau; 4) Oelhafen, Bernhard Albert, von Aarau, vertreten durch seinen Pfleger Friedr. Buser, Notar in Aarau, Prov. Kläger.

c. Hütt u. Schaffhauser, früher in Rue de Faubourg-Poissonnière, in Paris wohnhaft, nun unbekannt wo abwesend für sich und zu Handen der Räff u. Nadler in Maranhao in Brasilien, Prov. Beklagte innert festgesetzter Frist das von den Prov. Klägern gestellte und im aarg. Amtsblatt dreimal publizirte rechtliche Begehren nicht bestritten und die Ansetzung einer Tagfahrt zur contradiktorischen Verhandlung nicht verlangt worden ist, hat das Gericht gemäß § 300 der C. P. O.

erkannt:

1) Es seien die von den Provokaten in der Zuschrift vom 27. März 1868 erhobenen Ansprüche betreffend eine Forderung von 2500—3000 Fr. für immer als erloschen erklärt.

2) Die Provokaten seien in sämmtliche Kosten des Provokationsverfahrens verurtheilt, im Betrage von Fr. 170. 50.

Dieses Urtheil wird den unbekannt wo abwesenden Provokaten durch dreimalige Publikation im aarg. Amtsblatt mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen von der dreimaligen Publikation an gerechnet, ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, den 30. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Rehabilitationen.

Lehner, Jakob, Kühjagerdanielen in der Vorstadt zu Gränichen.

Sämmtliche Gläubiger haben sich mit der Rehabilitation einverstanden erklärt.

Bürgi, Rudolf, Jakobs, Fuhrmann in Unter-Erlisbach.

Die dem Nachlaßvertrage nicht beigetretenen Gläubiger sind gehalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Zur früher gemachten Empfehlung

bringt Unterzeichneter nochmals in Erinnerung, daß sich seine Werkstätte in seines Schwiegervaters Zimmermeister Blattner sel. sog. „Stürmeier's Schopf" an der **Bibersteinerstraße** befindet und empfiehlt sich seinen werthen Gönnern als

Zimmermeister, Treppenbauer & Bauschreiner

bestens und liefert zu nachstehenden möglichst ermäßigten Preisen: **Kleinere Bauten,** abgebunden per lauf. Fuß à 35 bis 40 Rp.; **Treppen** per Tritt von 2 Fr. an bis 10 und 12 Fr. (eichene Tritt und eichene gedrehte Geländer); **Fenster- & Jalousie-Läden** per Quadratfuß à 1 Fr. (fertig angeschlagen); **gestemmtes Täfel** per Quadratfuß 35 und 40 Rp. 2c.

Achtungsvollst **A. Wehrli-Blattner,** Zimmermeister.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert auch in diesem Jahre **Bodenerzeugnisse aller Art** gegen Hagelschaden.

Die hier unten verzeichneten Spezialagenten nehmen Versicherungs-Anträge gerne entgegen und werden über die Bedingungen jede Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Zürich, im April 1878.

Zeller-Zundel, Generalagent.

Spezial-Agenten:

Herrn **J. J. Leuppi-Meier,** Geschäftsagent in **Villmergen.**
" **J. K. Seiler,** Unterlehrer in **Niederwyl.**
" **F. Jos. Herzog,** Lehrer in **Wittnau.**

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Nicke in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Zu vermiethen auf 1. September:

Mitten in der Stadt:

a) Ein **Verkaufs-Magazin,** hell und geräumig;
b) Ein **Logis** von 5 Zimmern auf einem Etage, mit entsprechenden Dependenz-Räumlichkeiten;
c) Ein kleines **Logis** von 2 Zimmern mit Küche, Keller, Estrich und Plunderkammer.

Das Ganze an einen Miether oder nach Convenienz getheilt. **J. A. Bell.**

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Rost, deutsch-griech. Wörterbuch. 7. Aufl. Gött. 1857. 2 Bde. Hfzbd. Fr. 8 —
— griech.-deutsches Wörterbuch. 2 Bde. 4. Aufl. Braunschw. 1859. Hfzb. 8 —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der französ. u. dtschn. Sprache; nach Thibauts Wörterbuch bearbeitet. 4. Aufl. 1871. broch. neu 2 50
James, W., vollst. Wörterbuch der engl. u. deutsch. Sprache. 20. Ausg. Eleg. in Halbfranzbd. geb. neu 5 50

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel gegen Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger **Kasten,** ein **Glaskasten,** ein **Küchentisch** und ein **Kinderbettstatli.**

Frau Steiner-Dürr.

Gute **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler; bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 231.

In Nr. 80 **Kost & Logis** für noch einen Kantonsschüler.

Zu vermiethen:

Zwei meublirte **Zimmer** mit schöner Aussicht an einer belebten Straße der Stadt.

Dem von **J. Keßler,** Chemiker in **Fischingen** (Thurgau) bereiteten

Kropfbalsam

verdanken viele Tausende ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen 2c., was die täglich eingehenden Bestellungen und Zeugnisse beweisen. Hier nur einige:

Da ich seit dem Gebrauche Ihres **Kropfbalsams** merkliche Abnahme meines Halsübels erkenne und recht froh bin, Erleichterung gefunden zu haben, so bitte sie um Zusendung vier weiterer Gläser. Da in unserer rauhen Gegend an der Salzach es viele Menschen gibt, welche mit Halsleiden (Kröpfen, Anschwellungen) behaftet sind, so könnten Sie mit Ihrem Heilmittel manchem Leidenden Linderung, ja vollständige Genesung verschaffen und ein wahrer Wohlthäter unseres Landes werden.

Dank und Hochachtung Georg Maier.
Aesch, den 3. Februar 1878.

Geehrter Herr! Bitte Sie um Zusendung von 1 Fläschchen Kropfbalsam, ich glaube derselbe sei für mein Halsübel das wirksamste Mittel.

Hochachtungsvollst Ch. Willi, Metzger.
Horgen (Zürich), 2. Febr. 1878.

Herrn Keßler, Chemiker in Fischingen!

Ersuche Sie, mir sobald als möglich noch eine Flasche Kropfbalsam zu schicken, da ich diesen für das einzige heilbare Mittel halte.

Friedr. Lier, z. Thalbaum.
Gränichen (Aargau), 1. Febr. 1878.

Tit! Seien Sie so gütig und überschicken Sie mir unter Postnahnahme noch eine Flasche von Ihrem bewährten Kropfbalsam, denn schon von Anwendung des ersten Fläschchens ist eine bedeutende Verminderung des Uebels eingetreten.

In Erwartung Samuel Gautschi.

Cäcilien-Verein Aarau.

Hauptprobe für Alcestis (Soli und Chor) punkt 7¾ Uhr im Schwurgerichtssaal.
Sonntag Vormittag in der Kirche nach dem kath. Gottesdienst circa 10½ Uhr: Männer- und gem. Chor, punkt 11 Uhr Orchester.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Abraham Moos, Viehhändler, von Ober-Endingen, in Gränichen wohnhaft, findet die Versteigerung der Fahrhabe statt: **Am Donnerstag den 2. Mai nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.**

Aarau, 24. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft des Freiamtes, nahe einer Bahnstation und günstig an einer Hauptstraße gelegen, ein freundliches

Wohnhaus & Scheune,

auf Wunsch mit einigen Jucharten Land. Dasselbe würde sich zu einem Handel- oder Wirthschaftsbetrieb gut eignen. Kaufpreis sehr günstig.

Offerten unter Chiffre J. W. vermittelt die Exped. d. Blts.

Orangen!!

nicht groß aber ausgezeichnet. St.

Zu verkaufen:

Circa 25 Saum 76ger und circa 25 Saum 77ger **Küttiger Wein** zu billigen Preisen, bei **Fried. Wehrli,** Pintenwirth in **Küttigen.**

Eine Tochter (Deutsche) wünscht eine Stelle als **Zimmermädchen** oder in einer kleinern Familie; dieselbe hat zwei Jahre eine Töchterpension besucht, daselbst alle Handarbeiten gründlich gelernt, Nähen, Bügeln u. s. w., ist auch gut bewandert im Kochen und in allen übrigen Hausgeschäften. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sogleich oder auf Mitte Mai.

„Frühjahrs-Kur"
„Brust- & Lungenkranken"

wird die aus dem heilsamen Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker L. Jessler dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz sehr heilsam und wird selbe auch bei **Krankheiten des Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets frisch zu haben bei Apoth. **Dr. Lindt in Aarau.**

Ein junger **Mann,** der in der Nähe der Stadt wohnt, sucht beständige Arbeit in einem Magazin, einer Fabrik ꝛc. und könnte sofort eintreten.

Wo eine **Tochter,** welche mit Kindern gut umgehen kann, eine Stelle findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, geschlossener Kammer, Estrich und Keller; in Nro. 178 am Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue, ganz solide **Drehbank.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß der

Kronengarten in Lenzburg

wieder eröffnet ist, und Küche und Keller auf's Beste bestellt sind; besonders mache aufmerksam, daß während der Spargelnzeit alle Tag frisch gestochene **Spargeln** zu haben sind.

Sich höflichst empfehlend

B. Müller zur Krone.

Liegenschafts- & Fahrhabsteigerung.

Die **Erbschaft des Herrn Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, bringt an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

I. **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Abends **8** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Joh. Renold-Wildy:**

Das sehr günstig gelegene und besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus** Nr. 631. mit **Nebengebäuden, Hofraum & Gärtlein,** an der **Igelweid** in Aarau.

II. **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Vormittags **8** Uhr, im Hause der **Erbschaft:** Verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter aufgerüstete Betten, Tischli, Canapée, Commode, Linge, Küchengeschirr, ein Quantum Schindeln ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 26. April 1878. Der Erbschaftsliquidator:

Jul. Wydler, Notar.

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten: Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** erscheint Ende April ct. und werden in allen Buchhandlungen, sowie vom Verleger, Vorausbestellungen angenommen:

Schweizerisches Ortslexicon

neue umgearbeitete Ausgabe.

Preis bei Vorausbestellung Fr. 4.

Mit dem 30. April 1878 erlischt der Preis bei Vorausbestellung von Fr. 4. — und tritt der allgemeine Verkaufspreis von Fr. 5. in Kraft.

B. F. HALLER
Verlagsbuchhandlung in Bern.

Vom Schweizer. Dorfkalender für 1878

sind noch Exemplare vorräthig und à 30 Ct. zu beziehen.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien.**

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern und Zubehörde; in Nr. 803 im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

In der Turnhalle und im Schulhause sind einige **Regenschirme** stehen geblieben. Abzuholen gegen Beschrieb und Vergütung der Inserationskosten bei

L. Schäfer, Pedell.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. oder 15. August ein freundliches **Logis** von 3 oder 4 Zimmern in oder außerhalb der Stadt an eine kleine Familie.

Offerten befördert die Exped. dieses Blattes unter der Chiffre F. J. Nr. 111.

Zu vermiethen:

Ein sonniges schönes **Logis** von 3—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des Bahnhofes, auf Anfang August, eventuell auch früher.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 28. April 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Gschwind in Zürich.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

Alte Section & Bürgerturnverein.

Gemüthliche Vereinigung

heute Abend 9 Uhr
im hintern Saale der Brauerei Ryniker.
Die Vorstände.

Publikation.

Der revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist von heute hinweg bis zum 13. Mai 1878 zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf dem Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind innert der gleichen Frist dem Präsidium der Gemeindesteuer-Commission schriftlich einzureichen.

Aarau, 25. April 1878.

Namens der Gemeindesteuer-Commission,
Der Präsident: Der Aktuar:
A. Kraft. **J. Frey.**

Selbstfabrizirte Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei
Alb. Johann,
vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Haus-Verkauf.

In der Mitte der Stadt, an günstiger Lage ist ein kleineres **Wohnhaus mit Höflein, Werkstatt & Magazin** zu verkaufen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, den 20. April 1878
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Die **Kleiderfärberei** von **Häfely** in **Olten** empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von **Herren- & Frauenkleidern.** Aufträge mit Adresse nimmt Frau Rothpletz, Metzgers, entgegen.

Saamen:

Hanfsaat ächter Breisgauer,
Sommerwicken,
Saatmais,
Esparsette,
Mattenklee rother und weißer,
Ackerklee steyrischer,
Bastar- & Hopfenklee,
Lucerne, Provencer
empfehlen in ganz reiner garantirter Waare

Gebr. Hoch,
Saamenhandlung,
Mitglied der schweiz. Saamencontrolstation.

Eine im Kanton Aargau concessionirte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges sucht für denselben einen zuverläßigen

Haupt-Agenten.

Ohne gute Referenzen ist es unnöthig sich zu melden.

Offerten unter Chiffre H 1491 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Anzeige.

Um einen schnellen Absatz meiner

vorräthigen Blechwaaren

zu erzielen, erlasse sämmtliche Artikel unter dem Preis.

G. Rämisperger, Spengler.

Bürgerholzverloosung.

Die **Verloosung der Bürgerholzgaben** und die **Ausbezahlung** der **Vergütungen für die Verzichtleistenden,** finden folgendermaßen statt:

1) Am **Dienstag den 30. dies,** Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden auf dem **Büreau** der unterzeichneten Verwaltung, die **Geldvergütungen** (Fr. 40. — für die ganze, Fr. 20. — für die halbe Nutzung) für die nicht bezogenen „Hauptgaben", an die betreffenden Nutzungsberechtigten oder ihre schriftlich Bevollmächtigten ausbezahlt. Nicht abgeholte Beträge werden gegen 15 Cts. Gebühr in's Haus gebracht.

2) Am **Donnerstag den 2. Mai,** Vormittags von 8 Uhr an, werden auf dem Stadtrathhaus die **Bürgerholzgaben,** inclusive die **Holzvergütungen für die nicht bezogene Landnutzung,** verlooset; die Looszeddel werden nachher in's Haus gebracht.

Die Zufuhr beginnt vorab mit den Reiswellen (nach Zulassung der Witterung). Allfällige Verkäufe oder Abtauschungen sind den betreffenden Fuhrleuten franko anzuzeigen. Die Abfuhr der Bürgergaben wird besorgt durch;

1) Gönhard: Jakob Siekenmann, Fuhrhalter in der Goldern,
2) Oberholz, für Spältenklafter und Wellen: Friedrich Fischer, Fuhrmann, Halden,
" Stockholz: Abraham Riniker, Fuhrmann, Binzenhof,
3) Buchlisberg: Samuel Haure, alt Ammann in Hirschthal und Mithafte,
4) Schultheß: Johannes Widmer und Rudolf Widmer, alt Ammanns in Gränichen,
5) Bokkenwald: Heinrich Erb in Erlisbach,
6) Stockmatt: Joh. Jakob Bolliger, Metzger in Küttigen,
7) Buchwald: Rudolf Baumann, Kirchmeiers in Schafisheim,
8) Stiftshalde: Jakob Märke, Müller in Wöschnau.

Aarau, am 26. April 1878. **Die Forstverwaltung.**

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntags den 28. April 1878, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche

Benefice-Concert

des Herrn Director Käslin

unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **Fisch** aus Brugg (Violine), Fräulein **Kuhn** aus Zürich (Sopran), Herrn **Ad. Weber** aus Basel (Tenor), Herrn **Engelberger** aus Basel (Bass) und mehrerer auswärtiger Musiker und Musikfreunde.

Programm:

I. Theil.

1) Suite in D-dur für Orchester . . . . . von Joh. Seb. Bach.
2) Arie aus der Oper „Die Puritaner"
(Hier rief oft er meinen Namen) . . . . - Bellini.
gesungen von Fräulein Kuhn
3) Concert in D-moll für Violine . . . . . - Spohr.
gespielt von Fräulein Fisch.
4) Chor aus der „Schöpfung" . . . . . - Jos. Haydn.

II. Theil.

5) „Alcestis" für Männerchor & Soli . . . . . - C. Jos. Brambach.

Solisten: Alcestis: Fräulein Kuhn.
Admetus: Herr Engelberger.
Tenor: Herr Weber.

Eintritts-Billets à Fr. 2. — sind zu haben in den Buchhandlungen **J. J. Christen** und **H. R. Sauerländer** und an der Cassa. Schüler-Billets à Fr. 1. — nur an der Cassa.
Programme mit Text à 40 Cts.
Cassa-Eröffnung 2½ Uhr.

Aargauische Bank.

Die bei der hierseitigen Anstalt in Erledigung gerathene Stelle eines

Controleur

wird hiemit nochmals zur gänzlich freien Konkurrenz ausgeschrieben. Mit der im Maximum auf Fr. 4000. — ansteigenden Besoldung ist eine Betheiligung an der Tantième verbunden.

Schriftliche Anmeldungen von Persönlichkeiten, welche im Hypothekar- und Liquidationsfache erprobte Erfahrungen besitzen, werden unter der Adresse des **tit. Bank-Präsidiums bis 30. laufenden Monats** auf dem Bureau der Anstalt entgegengenommen.

Aarau, den 16. April 1878.
Aargauische Bank,
Der Direktor:
Dätwyler.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß sein

Schuhwaaren-Lager

auf's Beste assortirt ist und werden sämmtliche Artikel zu sehr billigen Preisen erlassen:

Herren-Bottinen von Fr. 14. an per Paar. **Damen-Bottinen** in Mattleder und Chagrin von 9—15 Fr. **Knaben- & Töchterstiefeli** à Fr. 4. 50 und höher. **Kinderschuhe** in Glanz und Wichsleder in verschiedenen Sorten. **Pantoffeln** in Leder, Lasting und Plüsch für jedes Alter.

Ferner werden um damit aufzuräumen eine Parthie **Lasting-Bottinen** für Damen und Töchtern zum Ankaufspreis erlassen, erstere von Fr. 5. an das Paar, zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Aarau, im April 1878
J. Stapfer,
Schuhhandlung, Rathhausgasse Nr. 31.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 100.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von J. H. Martin.

29. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Umgestaltung der Rechtspflege. (Korresp. aus Zürich.) Nicht mit Unrecht beklagt man sich in verschiedenen Kantonen über Bureaukratie und überwiegenden Einfluß der Juristen, über Schwerfälligkeit, Langsamkeit, Kostbilligkeit der Prozesse, sowie über deren oft seltsame Entscheidung. — Es ist nun in Zürich eine kleine, nur 24 Seiten haltende Druckschrift betitelt: „Reconstruktion des Rechtsganges, von einem schweizerischen Juristen, Verlagsmagazin" erschienen, welche in allen Buchhandlungen zu beziehen ist und welche allen diesen Beschwerden mit einem Schlage Abhülfe gewähren würde. Die Presse der deutschen und französischen Schweiz hat sich bereits wiederholt mit dieser Schrift beschäftigt und bis anhin durchgehends in günstigem Sinne. Als Verfasser wird Fürsprech Dr. Locher bezeichnet. Die Hauptideen sind folgende:

Grundlage jeder Verbesserung ist Ermittlung der wirklichen Sachlage jedes Confliktes durch ein sorgfältiges Untersuchungsverfahren im Civilprozeß sowohl, als im Strafprozeß. Also Fortsetzung der Verhandlungsmaxime durch das Untersuchungsverfahren. Sodann Entscheidung durch eine Fachjury, bestehend aus zwei Fachgeschworenen vom Berufe des Klägers, zwei von dem des Beklagten und zwei juristischen Geschwornen. Diese Geschwornen wären also keine Respektspersönlichkeiten mehr wie bis anhin, sondern Sachverständige. Jede Berufsart wie Kaufleute, Fabrikanten, Architekten, Maurer, Zimmerleute, Schreiner, Schneider, Schuster, Müller, Bäcker, Apotheker, Aerzte ꝛc. würde alle 2 Jahre aus ihrer Mitte eine limitirte Anzahl von Fachgeschwornen ernennen, aus welchen sodann für jeden einzelnen Fall je 2 für den Kläger und Beklagten ausgeloost würden. Zu diesen 4 Geschwornen kämen alsdann noch 2 aus der Serie der Juristen, welche ebenfalls ausgeloost würden. Alles mit Recusationsrecht. —

Ganz dasselbe würde auch für den Strafprozeß gelten und es würde sich das Verfahren ungefähr so gestalten:

Wer eine Civil- oder Strafklage anzubringen hat, würde sich mündlich oder schriftlich an den Friedensrichter des Kreises wenden, in welchem der Beklagte wohnt. Gelingt es diesem nicht, den Streit gütlich zu vermitteln, wie z. B. in Straffachen, so überweist er die Klage und Widerklage an den Untersuchungsrichter. Nach durchgeführter Untersuchung kehren die Akten an den Friedensrichter zurück, welcher die 6 Geschwornen ausloost und den Fall in einer und derselben, wenn auch mitunter mehrere Tage in Anspruch nehmenden Sitzung verhandeln und erledigen läßt. Den Partheien ist Stellvertretung gestattet, doch können sie zu persönlichem Erscheinen angehalten werden. Bis zum Schlusse der Diskussion ist ihnen Berichtigung gestattet. In Straffachen ernennt der Friedensrichter mit der Anhandnahme aus der Serie der juristischen Geschwornen nach einem gewissen Turnus einen Ankläger und Vertheidiger, welche Untersuchung und Verhandlungen verfolgen, und es ist den Partheien gestattet, auf eigene Kosten Vertreter zu bestellen oder selbst aufzutreten.

Die Urtheile werden erst rechtskräftig, wenn sie von dem Cassationshof gutgeheißen sind. Dieser kann nur cassiren, niemals reformiren, damit die Entscheidung stets unten beim Volke bleibe. Dieser Cassationshof besteht aus 11 Richtern und ebenso vielen Suppleanten, welche nicht gewählt, sondern aus sämmtlichen juristischen Geschwornen des Kantons ausgeloost werden. Es soll durch diese Auslosung dem Partheiterrorismus und dem Nepotismus, nach welchem letztern jeder Präsident oder Gerichtsschreiber 2 oder 3 Mann hoch in's Amt einwirkt, gesteuert werden. Diese 11 Cassationsrichter und 11 Suppleanten ernennen aus ihrer Mitte die nothwendigen Senate zur Erledigung aller Rekurse des summarischen Verfahrens, zur Beaufsichtigung des gesammten Rechtsganges und zur Controle der Beamten. Der Cassationshof ernennt bei Vacanzen und Suspensionen provisorische Beamte und besitzt das Vorschlagsrecht für sämmtliche juristische Beamtungen.

Die Sitzungen des Cassationshofes finden mindestens 1 Mal monatlich statt. Das Präsidium wechselt alle Monate unter den 11 Mitgliedern. Nur der jeweilige Präsident und die Mitglieder der Senate müssen in Zürich residiren.

Von sämmtlichen Beamten werden nur die Untersuchungsrichter fix und zwar durchschnittlich mit 4—5000 Fr. besoldet. Alle übrigen Beamtungen sind auf Diäten und Taxen, welche der Staat bezahlt, angewiesen. Die Höhe und Vertheilung dieser Taxen richtet sich nach Zahl und Bedeutung der behandelten Geschäfte und ist Sache des Cassationshofes. Da alle Bezirksrichter, Oberrichter, die Staatsanwaltschaft, die Adjunkten, mit ihrem Kanzleipersonal, gänzlich wegfallen würden, so wäre die alljährliche Ersparniß an fixen Besoldungen eine sehr erhebliche, jedenfalls in die Hunderttausende gehende, während der Rechtsgang selbst an Sicherheit, Zuverläßlichkeit und Raschheit gewinnen würde.

Der Verfasser will auch das gesammte Vormundschaftswesen, nach Vorgang anderer Staaten, wie Preußen, Oesterreich, Frankreich, gerichtlicher Controle unterstellen und auch alle Erlasse von Administrationsbehörden, die hohe Regierung nicht ausgeschlossen, sollen, wie in Amerika, gerichtlicher Anfechtung unterstellt werden können. Besondere Gerichtsbarkeiten (Disciplinarweg) und Exemtionen (Steuerwesen) sind unzulässig. Von Einführung dieser Totalorganisation erwartet der Verfasser einen moralischen Aufschwung und Hebung des öffentlichen Rechtsbewußtseins.

Wir können uns den bereits verlautbarten Beurtheilungen nur anschließen und den Wunsch aussprechen, daß sich die so sehr berechtigten Ideen durch Wort und Schrift nur mehr verbreiten und in einer kräftigen Volksinitiative aussprechen möchten.

— * Aarau. Das gestrige Benefice-Konzert des Herrn Direktor Käslin hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches von nah und fern und unbedingten Beifalls zu erfreuen. Die Ausführung des Programms war auch eine durchwegs sehr befriedigende, theilweise vortreffliche. Die Palme des Tages reichen wir unbedenklich der Geigerin Frl. Fisch von Brugg, welche mit männlich edlem Vortrag die gesangvollste Schönheit, allen zauberischen Schmelz des Tones verbindet, wie er eben nur diesem Herrlichsten der Instrumente entlockt werden kann. Wir hoffen, die treffliche Künstlerin, die sowohl die Partie der Sologeige in der überaus köstlichen Suite von Joh. Seb. Bach, als einen Satz des Spohr'schen D-moll Konzertes (leider nur mit Klavierbegleitung) in einer der genannten Meister würdigen Weise vortrug, werde nicht das letzte Mal in Aarau gespielt haben.

Auch die Gesangssolisten lösten ihre Aufgaben in wahrhaft künstlerischer Weise. Namentlich erfreute bei Frl. Kuhn ebensosehr der warmbeseelte, bis zu leidenschaftlicher Erregung gesteigerte Ton, indem sie die dramatisch gefärbte Partie der Alcestis wiedergab, wie die Bravour, mit der sie sich der halsbrechenden Coloraturen in Bellini's gesangreicher Arie aus den Puritanern entledigte. Der Männerchor glänzte in der theilweise schwierigen Alcestis wie gewohnt durch markige Kraft und würdevollen Vortrag. Doch dürfen wir nicht leugnen, daß das an packenden Melodien ohnehin nicht überreiche, mehr deklamatorisch gehaltene Werk bei dem Mangel der farbenreichen Orchesterbegleitung und der Monotonie, die in dem beschränkten Tonumfang der Männerstimmen liegt, trotz der gelungenen Reproduktion und trotz des vorzüglichen Pianoforte-Accompagnements des Herrn Hans Huber im Verlauf etwas ermüdend wirkte. Ueberaus frisch und festlich klang der Chor aus Haydn's „Schöpfung", die uns hoffentlich mit ihrem unvergänglichen Frühlingszauber bald einmal ganz vorgeführt werden wird.

— Baden, 27. April. Heute früh starb — kaum 50 Jahre alt — nach längerem Krankenlager Hr. Josef Zehnder von Birmenstorf, seit 1859 Pfarrhelfer in hier. Die Beerdigung findet künftigen Dienstag statt.

— In Brugg wollte in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag in das Bureau der Sparkasse eingebrochen werden. Mit Axt und einem Pflugsäch (Pflugschar) wurde operirt und war bereits eine Thür gesprengt, als die Diebsgesellschaft etwas gewittert haben mag und sich aus dem Staube machte.

— Am Charfreitag Abends wurde der Straße zwischen Brunegg und Birrhard eine junge starke Frau aus letzterm Orte von einem Strolch überfallen, zu Boden geworfen und ihres Regenschirms und Armkörbchens ꝛc. beraubt, womit sich dann der Kerl auf ihren Hülferuf in den nahen Wald flüchtete, aus welchem er auch gekommen war.

— Laufenburg, 26. April. Vorgestern früh verunglükte in der den Herren Wießler und Faller dahier gehörenden Dampfsäge zwischen Kleinlaufenburg und Lutingen ein Arbeiter Namens Ludwig Kohlbrenner von Murg (Baden), der von einem Triebriemen erfaßt, furchtbar zugerichtet wurde. Beide Beine wurden ihm abgerissen und der Brustkasten eingedrückt. Der Unglückliche wurde gestern Nacht durch den Tod von seinen Leiden erlöst.

— Oberlunkhofen, 28. April. Heute früh 3 Uhr verstarb dahier in Folge eines Lungenschlages Hr. Großrath K. Karpf, zum Rößli. Die Beerdigung findet Dienstag Morgens 7½ Uhr statt.

— Gansingen. In der untern Mühle in Gansingen brach am hohen Donnerstag Feuer aus, welches aber noch gelöscht werden konnte.

— Lenzburg. Nach dem „Aarg." hat der Gemeinderath von Lenzburg bei der aarg. Regierung Aufhebung der Polizeistunde verlangt.

— Brittnau. Nach dem „Zof. Tagbl." ist Lehrer Nöthiger, ein hier allgemein geachteter Mann und Familienvater, vorige Woche, unter dem Vorgeben, seinen kranken Bruder in Basel besuchen zu wollen, mit einem Schulmädchen, das er angeführt hatte, nach Amerika durchgebrannt. Damit ihm das nöthige Reisegeld nicht fehle, nahm er gleichzeitig eine bedeutende Geldsumme aus einem Weingeschäfte, in dem er betheiligt war, mit. Der Fall erregt begreiflicher Weise peinliches Aufsehen.

— Gnadenthal. Letzten Montag wurde hier auf der Gutswirthschaft der Herren Eschmann und von Merhardt der Lehrkurs für landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthekunde unter Leitung des Hrn. Eschmann eröffnet. Die Betheiligung vertheilt sich auf die Bezirke wie folgt: Aarau 2, Baden 3, Bremgarten 5, Brugg 1, Lenzburg 2, Muri 6, Rheinfelden 1 und Zurzach 1, im Ganzen also 21 Theilnehmer. Nicht betheiligt sind die Bezirke Kulm und Zofingen.

Bern, 27. April. Der Große Rath genehmigte das Dekret über Gebühren der Amtsschreiber und Gerichtsschreiber, worauf das Präsidium die letzte Session der laufenden Periode mit einem Rückblick auf die vielen während derselben erledigten Geschäfte schloß.

— Der Methodistenprediger Kloßner, der sich, wie wir früher berichtet, wegen Schießens aus dem Versammlungslokale auf einige junge, die Versammlung störende Burschen eine Anklage auf fahrlässige Tödtung zugezogen, ist zu 10 Monaten Correktionshaus, zu einer Entschädigung von Fr. 1500 an den Vater des Getödteten und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt worden.

— Die Schützengesellschaft Burgdorf ist noch im Besitze eines 1667 angefangenen Schützenrodels, in welchem die Mitglieder der Gesellschaft seit 1609 sämmtlich eingetragen und bis auf den heutigen Tag genau nachgeführt sind.

— Hr. Dr. Hitzig, Rektor des Gymnasiums in Burgdorf, wurde zum außerordentlichen Professor der Philologie an der Hochschule erwählt mit der Verpflichtung, an der an der Hochschule zu errichtenden Lehramtsschule mitzuwirken.

Zürich. (Corrspdz. v. 28. April.) Wir werden demnächst ein Institut in Zürich sich eröffnen sehen das für unsere Schweiz noch ein Unikum sein wird — die kantonale Webeschule im Letten bei Wipkingen für's Seiden- und Baumwollenfach, welche bald ihre wohlthätigen Folgen für eine Hebung der Einsicht und praktischen Fortschrittes in diesem Fache an den Tag legen wird. Verbunden mit dem zürcherischen Gewerbemuseum haben wir jetzt auch eine Art Kunst- und Zeichnungsschule für Hebung des Kunstsinns im Gewerbe, welche von jüngern angehenden Handwerkern fleißig benutzt wird und ebenfalls zur Wiedererweckung des künstlerischen Denkens und Bildens in unserm Handwerkerstande ihr Erkleckliches beitragen wird. Die Schenkungen für die Sammlungen des Gewerbemuseums sowohl in Natura, d. h. gewerblichen Produkten als auch in Baarem nehmen einen erfreulichen Fortgang.

Die rührige Ausgemeinde Riesbach bei Zürich eröffnet mit Mai 1878 die schon in den öffentlichen Organen erwähnte polyklinische Anstalt, woselbst jedem Ortsangehörigen unentgeldlich ärztlicher Rath und Hülfe und Bedürftigen auch Arzneimittel, d. h. Anweise auf die Apotheke für den Bezug von solchen ertheilt wird. Damit steht unseres Wissens in der Ostschweiz Riesbach einzig da, möge es bald und recht viele Nachfolger finden.

Die zürcherische Schuhmacher-Association scheint dieses Jahr die Ungunst der Zeitverhältnisse auch zu spüren, indem sie ihren Aktionärs diesmal nur unter Beanspruchung einer Quote des Reservefondes, eine reglementarische 5%ige Dividende zahlen kann.

Eine Versammlung der sogenannt Liberal-Conservativen will für die Wahlen von den gegenwärtigen Mitgliedern des zürcherischen Regierungsrathes die HH. Zollinger, Hertenstein (Oberst) und Hafter beibehalten, die Uebrigen fallen lassen. Doch sind das, wie bemerkt, nur Candidaturen einer Fraktion, und eines Mannes Rede ist keine Rede! —

Zürich. Im Namen einer Anzahl Obligationäre ladet Herr Ingenieur Vögeli sämmtliche Obligationäre der Nordostbahn auf nächsten Donnerstag in's Café Zimmerleuten nach Zürich ein, behufs Besprechung, ob nicht eine bessere Combination, als durch die vorgeschlagene Eisenbahnbank, zur Rekonstruktion des Unternehmens und Sicherung der bisherigen Obligationen gefunden werden könne.

— In Winterthur starb Herr Walter, Lehrer am Gymnasium.

Luzern. Am 24. April wurde der erste Personenzug der Rigibahn von Vitznau nach Kaltbad ausgeführt; wegen vielen Schnee's, der sich auf der Bahnlinie zwischen Staffelhöhe-Staffel und unterhalb Kulm aufgehäuft hat, werde es noch einige Zeit dauern, bis nach Rigi-Kulm gefahren werden kann. Inzwischen geht täglich Morgens 11^{15} ein Personenzug nach Kaltbad, wenn sich zirka 8—10 Reisende einfinden; Aufenthalt in Kaltbad 1¼ Stunde und Rückkunft in Vitznau 2^{40} zu den Schiffen nach Flüelen und Luzern.

— Freitag Nachts nach 9 Uhr hat sich Robert Theiler, Sohn des Herrn Staatsanwalt Theiler sel., Schüler der V. Realklasse, in seiner Wohnung erschossen. Der Unglückliche war erst 18 Jahre alt.

Uri. Eine zahlreiche Versammlung von Einwohnern Altdorfs hat letzten Freitag einmüthig beschlossen, das Siebengeschlechtsbegehren für Nachsubventionirung der Gotthardbahn mit Frkn. 100,000 nach Kräften zu unterstützen.

Solothurn. Die Angelegenheit der Errichtung eines Kantonsspitals in Olten ist in stetem Fortschreiten begriffen. Nachdem die Bürgergemeinde von Olten schon früher in liberalster Weise vorangegangen, hat nun auch der Einwohnergemeinderath den Beschluß gefaßt, der Gemeinde eine Beisteuer von Fr. 15,000, zahlbar in 15 Jahresraten, zu beantragen, wozu überdies dem Spital das Trinkwasser aus der städtischen Röhrenleitung, soweit diese ausreicht, geliefert werden soll. Des Fernern hat Hr. Direktor N. Riggenbach ein Geschenk von Fr. 1000 zum gleichen edlen Zwecke gespendet.

St. Gallen. In Tablat ist Freitag Nachts zwischen 11 und 12 Uhr nach der „St. Galler Ztg." eine dem Hrn. Hanemann, Wirth zum „Sonnenthal" gehörige Scheune (ganz nahe bei der Wirthschaft) abgebrannt. Es gelang, 9 Kühe dem Flammentode zu entreißen; 2 Pferde waren ebenfalls bereits in Sicherheit gebracht worden, als das eine plötzlich wieder in den brennenden Stall zurücksprang und von dem im gleichen Moment zusammenbrechenden Gebälke erschlagen wurde. Auch das andere erhielt Verletzungen; daneben sind ziemliche Heuvorräthe zu Grunde gegangen. Leider liegt wieder einmal ein Fall von Brandstiftung vor. Der Thäter ist bereits in den Händen der Stadtpolizei, die ihn heute Vormittag auf dem Marktplatz arretirte. Er ist ein Johann Knecht, Taglöhner von Muhlen und Berg (Thurgau). Als Motiv gab er gänzliche Mittellosigkeit und den Wunsch an, „versorgt zu werden." Er schlich sich Nachts in besagten Stadel, zündete einen Haufen Stroh an und entfernte sich dann. Als der Brand ausgebrochen war, kam er wieder herzu und half „tapfer mitlöschen."

Waadt. Der Staatsrath hat die Staatswerkstätten, welche er in Folge der Arbeitslosigkeit im Laufe des verflossenen Winters eröffnet hatte, wiederum schließen lassen.

— General Klapka hat im Hotel Beaurivage zu Lausanne Wohnung genommen, wo er sammt seiner Familie die nächsten drei Monate zu bleiben gedenkt.

London, 27. April. Das Reuter'sche Bureau meldet: Wie verlautet, soll unverzüglich eine starke Flotte aus Panzerschiffen und anderen Kriegsdampfern mit der Bestimmung für die Ostsee ausgerüstet worden; dieselbe würde etwa 20 Kriegsfahrzeuge umfassen. — Dasselbe Bureau erhält aus Konstantinopel vom gestrigen Tage die Nachricht, die Aufständischen trieben die Bulgaren vor sich her und näherten sich Philippopel. Selbst in Adrianopel herrsche Besorgniß; die dortige Garnison marschire gegen die Aufständischen. Einige Soldaten seien in Adrianopel ermordet worden, die öffentlichen Gebäude würden bewacht. Aus den angestellten Erhebungen gehen hervor, daß acht türkische Dörfer, die sich außerhalb der Demarcationslinie in der türkischen Zone befanden, von den Bulgaren angegriffen worden seien. — Das Ministerium des Auswärtigen hat von dem britischen Konsul in Burgas eine Depesche erhalten, wonach Großfürst Nikolaus die Ausfuhr von Getreide und Mundvorrath verboten hat. Das vorläufig eingesetzte russische Regime hat auf alle über das Schwarze Meer in Burgas eingeführten Verzehrgegenstände einen Zoll von 8 % gelegt.

Der Oberbefehlshaber Herzog von Cambridge hat gestern Abend an die Reservisten einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er im Namen der Königin seine lebhafte Anerkennung ausspricht über die Bereitwilligkeit, mit der sie der an sie ergangenen Berufung entsprochen hätten.

Die „Morningpost" meldet aus Berlin: Ein Wiener Telegramm der „Nationalzeitung" berichtet, daß sich die Russen auf Adrianopel zurückziehen.

London, 27. April. Die „Times" meldet aus Berlin: Die Verhandlungen bezüglich des militärischen Kompromisses sind gescheitert. Es wird deßhalb das Kongreß-Projekt wieder aufgenommen. Die Präliminar-Konferenz hat keine Aussichten mehr. — Aus St. Petersburg meldet die „Times": Die Zeitungen betrachten heute die Situation als sehr düster und scheinen sagen zu wollen, daß die Anstrengungen Deutschlands gescheitert sind. Mam weiß nicht, ob England eine neue Einladungsform acceptirt. Das englische Kabinet besteht nicht auf einer besondern Formulirung der Worte, sondern darauf, daß das russische Kabinet die Suprematie Europa's in der orientalischen Frage acceptire.

Bombay, 26. April. Hier kommen täglich Truppen an. Das erste Detachement wird am 29. April nach Malta abgehen und das zweite am 1. Mai. 15 Segelschiffe und 12 Steamer sind für den Transport engagirt. Es herrscht allenthalben großer Enthusiasmus. Die Eingebornen anerbieten sich freiwillig zum Kriegsdienst.

Konstantinopel, 27. April. Unter dem Vorsitze Layard's fand heute eine Botschafterkonferenz statt, in welcher auf Antrag der Konsuln beschlossen wurde, die Pforte und die Regierungen zu ersuchen, eine zwanzigprozentige Erhöhung der Eingangszölle für Konstantinopel zu gestatten, um die Rückkehr der Flüchtlinge zu erleichtern. Die Insurgenten treiben die Bulgaren vor sich her und nähern sich Philippopel; selbst in Adrianopel herrscht Besorgniß. Die dortige Garnison marschirt gegen die Insurgenten. Einige Soldaten wurden in Adrianopel ermordet.

An der großen Revue der russischen Armee, die am 29. d. bei San Stefano Statt finden soll, werden die drei Divisionen des Gardekorps, das vierte, neunte Korps, vier Schützenbrigaden und fast die ganze Cavallerie Theil nehmen. Bei der Revue wird sich Großfürst Nikolaus von der Armee verabschieden. General von Totleben, der den Oberbefehl übernimmt, wird wahrscheinlich den sehr beliebten und fähigen Fürsten Emeritinsky, den Eroberer von Lowatz, zum Generalstabschef erwählen.

London, 28. April. Reuter's Bureau meldet aus Konstantinopel vom 27. d.: Die Insurgenten hätten einen Handstreich gegen das russische Lager bei Philippopel ausgeführt, eine große Anzahl Gefangene gemacht und vier Geschütze und eine Menge Gewehre genommen. Pomaks und Rasloks hätten zwei bulgarische Dörfer niedergebrannt und marschirten gegen Samakov. Der russische Geschäftsträger, Staatsrath Onou, veranlaßte die Pforte, den Insurgenten im Unterwerfungsfalle Sicherheit zuzusagen.

Der Aufstand der Muselmänner in Thracien ist im Zunehmen begriffen und verursacht den Russen ernste Besorgnisse. Man befürchtet den Anschluß der Griechen Macedoniens an die Insurgenten. Die Generäle Niepokojschitzki und Skobelew der Jüngere sollen als russische Kommissäre mit den türkischen Kommissären Tevfik Pascha, Vassa Effendi und Samih Pascha die Pacifikation versuchen. — General Todleben wird am Montag bei einer Revue der Truppen von dem Großfürsten Nikolaus als Oberkommandant vorgestellt.

Augsburg, 26. April. Der heutige Schrannenstand betrug 4076 Ctr., wovon 3890 Ctr verkauft wurden und 186 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 12 M. 04 Pf., gest. um 02 Pf, Korn 11 M. 98 Pf., gef. um 14 Pf., Roggen 8 M. 42 Pf., gef. um 06 Pf, Gerste 8 M. 62 Pf, gest. um 21 Pf, Hafer 6 M. 94 Pf., gest. um 48 Pf. Umsatzsumme: 38,664 M.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. April 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 12—13., per Becken 30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier 9 bis 11 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 50—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 20—30 Ct. Setzzwiebeln per Liter 30—40 Ct. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Paar Aepfel je 10 Cts

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. April 1878.

Geburten.

April 18. Robert, S. des Rudolf Suter, Spengler, von Niederhallwyl.
" 21. Adolf, S. des Rudolf Adolf Peter, Schmied, von Gontenschwyl.
" 21. Alice, T. des Jakob Egger, Bäcker, von Grindelwald
" 24. Werner, S. des Andreas Keller, Bezirksamtmann, von Aarau und Unterbözberg

Eheverkündungen.

April 23. Samuel Müller, Bäcker, von Unterkulm, in Aarau, mit Verena Richner, von Schafisheim, in Hunzenschwyl.
" 23. Friedrich Rudolf Zurlinden, von Zofingen, mit Elisa Rychner, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

April 21. Gottlieb Ernst, Bierbrauer, von Aarau.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Todesfall die Stelle eines Revisoren des eidg. Finanzdepartements, für welche ein Gehalt von Fr 3500 bis auf Fr. 4000 festgesetzt ist. Bewerber wollen ihre Anmeldungen bis zum 15. Mai nächsthin dem Finanzdepartement (Abtheilung Kontrole-Bureau) einsenden.

Die bekannte **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens"** liefert mit jedem neu erscheinenden Bande den wiederholten Beweis dafür, daß es dem Herausgeber Ernst ist, etwas wirklich Gediegenes zu bieten. Von dem zweiten Jahrgang 1878 (vollständig in 13 vierwöchentlichen, je 256 bis 288 Seiten umfassenden ansehnlichen Bänden zum Preise von nur à **50** Pfennig) geht uns soeben der 5te Band zu. Wir geben statt weiterer Empfehlung nachstehend das Inhaltsverzeichniß dieses Bandes: „Gepanzerte Herzen", Roman von Max v. Schlägel. — „Verschwunden", Roman von Ewald August König. — „Geschmolzenes Erz", Erzählung von Moritz von Reichenbach. — „Der Verherrlicher des lustigen Frankreichs", von Ed. Braunfels. — „Die Spielhölle am Wege", von H. H. Discus. — „Fürstenglanz auf den deutschen Reichstagen", von H. Scheube. — „Von allerlei Häuten und Haaren", von Hugo Zeitzmann. — Den Schluß des Bandes bilden eine Reihe interessanter Miscellen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 17. — 27. April 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3	208 1/4	208 1/4	207 1/2	207 1/2
Antwerpen & Brüssel	2 1/2	100 1/16	100 1/16	99 7/8	99 7/8
Deutsche Bankplätze	4	123 1/4	—	123	123 1/4
London	3	25. 17 1/2	25. 20	25. 12 1/2	25. 15
France, Bankplätze	2	100 3/16	100 9/16	100	100
Wien	4 1/2-5 1/2	205 1/2	—	203	203
Mailand Gold	5	100	—	99 7/8	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			
" " Currency		5. 20			

Platz-Disconto. 4—5 %

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt.
4 1/2 % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4 1/2 % " 1871	28 Fb. 31. Aug	—	101	—
4 1/2 % " 1877	1. April 1. Okt.	—	100 1/2	—
4 1/2 % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100 1/2	--
4 1/2 % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102 1/4	—
4 1/2 % Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99 1/2	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	52	50	51 1/2
4 1/2 % Nordostbahn 1888	Diverse.	83	—	—
4 1/2 % Centralbahn 1884	31. Dezember.	87	84	85 1/2
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	72	71	—
4 1/2 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	84	83	83 1/4
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	135	130	—
Nordostbahn Stammactien	500	500	65	60	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	220	215	217 1/2
Gotthardbahn (6 %)	500	300	217 1/2	212 1/2	213 3/4
Aargauische Bank	200	200	—	232 1/2	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	—	—
Basler Bankverein	500	200	375	371 1/4	372 1/2
Basler Handelsbank	500	500	355	352 1/2	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	415	410	—
Bank in Winterthur	500	500	420	410	—
Eidgenössische Bank	500	500	325	320	—
Bank in Baden	500	500	—	372 1/2	—
" " Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4 3/4 %	Bankobligationen	4 1/4 %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3 1/2 %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4 1/2 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Actien de Basler Handelsbank à Fr. 10. und der Unfallversicherungs-Gesellschaft Winterthur à Fr. 10; Obligationen der Nordostbahn per 30. April.

Ein Meisterknecht

wird auf ein größeres Landgut gesucht.

Offerten mit Begleit der Zeugnisse und Angabe des Alters sende man an das **Placirungs-Bureau** von **Fr. Stampfli & Comp.** an der Aarauer-Straße in **Olten.** (Z-119-Q)

Johnson's engl.

Patent - Stärke - Glanz

macht die Wäsche blendend weiß, steif und elastisch; höchst einfache Anwendung. In Paqueten à 35 und 65 Cts. bei

Gloor-Siebenmann in Aarau.

Für Wirthe.

An der Hauptstraße von Zofingen nach Luzern, 1/4 Stunde von der Stadt Zofingen entfernt, wird wegen Familienverhältnissen

eine frequente Speisewirthschaft

mit Kegelbahn, Gartenanlagen, Baumgarten, circa 3 1/2 Jucharten Wald mit schlagbarem Holz und mit Wirthschaftsmobiliar um die Kaufsumme von 20,000 Fr. verkauft.

Anzahlung bei guter Versicherung sehr gering.

Man wende sich an das Commissions-Bureau von **Fr. Stampfli & Cie.** an der Aarauerstraße in **Olten** (Ct. Solothurn). (Z-121-Q)

Für Schröpferinnen

sind zwei **Schröpfstöcke** zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verwechselt: Im Wildenmann gestern Abend ein schwarzer **Filzhut;** auszutauschen in Nr. 158, Milchgasse, Aarau.

Fröbel Kindergarten

im Hammer.

Die Schule hat wieder begonnen und können noch einige Kinder darin aufgenommen werden. Anmeldungen beim Kassier oder direkt bei Frl. Bürki im Schullokal.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** 3 große Zimmer nebst Zubehörde, großer Laube. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In einer größern Ortschaft des Freiamtes, nahe einer Bahnstation und günstig an einer Hauptstraße gelegen, ein freundliches

Wohnhaus & Scheune,

auf Wunsch mit einigen Jucharten Land. Dasselbe würde sich zu einem Handel- oder Wirthschaftsbetrieb gut eignen. Kaufpreis sehr günstig.

Offerten unter Chiffre J. W. vermittelt die Exped. d. Blts.

Wo eine **Tochter,** welche mit Kindern gut umgehen kann, eine Stelle findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein zuverläßiger **Knecht** findet Arbeit bei **J. Siebenmann** in der Goldern.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, geschlossener Kammer, Estrich und Keller; in Nro. 178 am Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue, ganz solide **Drehbank.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Uhren & Goldwaaren

verkauft billig mit Garantie für solid und ächt

J. Rud. Hirschy,

neben dem Wildenmann, Aarau.

Eine im Kanton Aargau concessionirte **Feuerversicherungs - Gesellschaft** ersten Ranges sucht für denselben einen zuverläßigen

Haupt - Agenten.

Ohne gute Referenzen ist es unnöthig sich zu melden.

Offerten unter Chiffre H 1491 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Anzeige.

Um einen schnellen Absatz meiner

vorräthigen Blechwaaren

zu erzielen, erlasse sämmtliche Artikel unter dem Preis.

G. Rämisperger, Spengler.

In Nr. 80 **Kost & Logis** für noch einen Kantonsschüler.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ca. 12 Saum Bibersteiner Schloßwein 1877r.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Pro memoria. — Ballotage II.

Publikation.

Die Stelle eines **Fleischbeschauers** der Gemeinde Aarau wird andurch mit Rücksicht auf eine Verfügung des Bezirksamts Aarau vom 19. Februar l. J. nebst regierungsräthlicher Schlußnahme vom 15. dieß zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldungen bis längstens den 4. Mai dem Herrn Gemeindeammann Tanner schriftlich einzureichen und zugleich anzugeben, welche Entschädigung sie für die Besorgung der Fleischbeschau beanspruchen.

Aarau, den 27. April 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Märki, Isaak, von Mandach, gewesener Krämer in Aarau, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens, bestehend in **Spezerei-** und **Teigwaaren** statt: **Mittwoch den 1. Mai,** von Nachmittags 2 Uhr an, im gewesenen Verkaufslokal an der Kirchgasse in Aarau.

Aarau, 26. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Auf dem Waffenplatz Aarau ist die s. g.

Militärcantine

an einen soliden Mann sogleich zu vergeben.

Ueber die Bedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Verkaufsanzeige.

Die unterzeichnete Ehefrau des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bietet aus freier Hand zum Kaufe über die Gasse in gesetzlichem Quantum folgende Weine an:

Aarauer- & Herznacher-Wein

	per Liter	40 Cts.
Thalheimer	" "	50 "
Markgräfler	" "	70 "
Macon	" "	70 "
Dälliker	" "	40 "
Erlisbacher	" "	45 "

In größerem Quantum billiger. Da der Wein gut erhalten ist und der Keller wegen Aufgabe des Geschäftes geleert werden muß, bittet um geneigten Zuspruch

Aarau, 27. April 1878

Frau Amsler-Schmid.

Für Metzger.

Wegen Todesfall wird in einer größern Ortschaft des Ctn. Solothurn, 30 Minuten von der Stadt Aarau entfernt,

eine sehr rentable Wirthschaft

mit Scheuer, gedeckter, neuer, deutscher Kegelbahn, 3 Jucharten gutes Land und mit Mobiliar um den Kaufpreis von 22,700 Fr. verkauft, Anzahlung bei guter Versicherung sehr gering.

Obiges Geschäft eignet sich sehr für einen Metzger, da in dieser großen Ortschaft und umgeben von größern Ortschaften sich kein Metzger befindet. (Z-122-Q)

Offerten sende man an das Commissions-Bureau von **Fr. Stampfli & Comp.** an der Aarauer-Straße in **Olten** (Ct. Solothurn).

Unterzeichneter wohnt von jetzt an **in Nr. 833 Rain.** Bei diesem Anlasse danke ich meinen werthen Kunden zu Stadt und Land. Werde auch ferner gute Arbeit liefern.

K. Lienberger, Schuhmacher.

Verloren: Eine **Brille** im Behmen. Gegen Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat sucht eine Stelle als **Kindsmagd.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

Färbergäßli, hinter dem Gasthof z. Storchen.

Die **Sool-, Kräuter-, Krüsch-, Carmillen-, Meersalz-, Schwefel- & Eisen-Bäder** sind täglich geöffnet; werde mich bestreben das ehrende Publikum zu Stadt und Land bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll **G. Treszger.**

Liegenschafts- & Fahrhabsteigerung.

Die **Erbschaft des Herrn Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, bringt an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

I. **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Abends **8** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Joh. Renold-Wildy:**

Das sehr günstig gelegene und besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus** Nr. 631. mit **Nebengebäuden, Hofraum & Gärtlein,** an der **Igelweid** in Aarau.

II. **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Vormittags **8** Uhr, im Hause der **Erbschaft:** Verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter aufgerüstete Betten, Tischli, Canapée, Commode, Linge, Küchengeschirr, ein Quantum Schindeln ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 26. April 1878

Der Erbschaftsliquidator:

Jul. Wydler, Notar.

Bürgerholzverloosung.

Die **Verloosung der Bürgerholzgaben** und die **Ausbezahlung** der **Vergütungen für die Verzichtleistenden,** finden folgendermaßen statt:

1) Am **Dienstag den 30. dies,** Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden auf dem **Büreau** der unterzeichneten Verwaltung, die **Geldvergütungen** (Fr. 40. — für die ganze, Fr. 20. — für die halbe Nutzung) für die nicht bezogenen „Hauptgaben", an die betreffenden Nutzungsberechtigten oder ihre schriftlich Bevollmächtigten ausbezahlt. Nicht abgeholte Beträge werden gegen 15 Cts. Gebühr in's Haus gebracht.

2) Am **Donnerstag den 2. Mai,** Vormittags von 8 Uhr an, werden auf dem Stadtrathhaus die **Bürgerholzgaben,** inclusive die **Holzvergütungen für die nicht bezogene Landnutzung,** verlooset; die Looszeddel werden nachher in's Haus gebracht. Die Zufuhr beginnt vorab mit den Reiswellen (nach Zulassung der Witterung). Allfällige Verkäufe oder Abtauschungen sind den betreffenden Fuhrleuten franko anzuzeigen. Die Abfuhr der Bürgergaben wird besorgt durch:

1) Gönhard: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter in der Goldern,
2) Oberholz, für Spältenklafter und Wellen: Friedrich Fischer, Fuhrmann, Halden,
" Stockholz: Abraham Riniker, Fuhrmann, Binzenhof,
3) Buchlisberg: Samuel Haure, alt Ammann in Hirschthal und Mithafte,
4) Schultheß: Johannes Widmer und Rudolf Widmer, alt Ammanns in Gränichen,
5) Bolkenwald: Heinrich Erb in Erlisbach,
6) Stockmatt: Joh. Jakob Bolliger, Metzger in Küttigen,
7) Buchwald: Rudolf Baumann, Kirchmeiers in Schafisheim,
8) Stiftshalde: Jakob Märke, Müller in Wöschnau.

Aarau, am 26. April 1878.

Die Forstverwaltung.

Gebrüder Hoch,
Samenhandlung,
Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,

Handtuch,

ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben.



Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** ꝛc., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)

Aarau.

Emil Huber,

Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 101.

Einrückungsgebühr:
Die 5spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 30. April 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. April. Der Nationalrath hat die Priorität in Behandlung des Geschäftsberichts des Bundesrathes pro 1877 und seine Kommission ist heute zum Beginn ihrer Arbeit zusammengetreten. Die Kommission wird von Hrn. Aepli präsidirt und hat ihre Arbeit folgendermaßen vertheilt: Politisches Departement: Aepli und Zweifel. Inneres: Duplessis und Segesser. Finanzen und Zölle; Aepli, Segesser, Straub. Justiz: Bützberger und Straub. Militär: Burkhard, Chalumeau, Duplessis. Eisenbahn und Handel: Bleuler und Bützberger. Post und Telegraph: Chalumeau und Bleuler.

Die jüngst vom Bundesrath erlassene Verordnung zur Verhütung der Reblausgefahr bestimmt im Wesentlichen folgendes: Eine eidgen. Expertenkommission wird dem Departement des Innern beigesellt, um auf die gegen die Reblaus zu ergreifenden Maßregeln bedacht zu sein. Zeigt sich die Reblaus, so veranlaßt der Bundesrath in Uebereinstimmung mit den Kantonen und gemäß den Weisungen der eidgenössischen und kantonalen Experten die nöthigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Plage. Es ist verboten: in die Schweiz Pflanzen, Rebholz, Wurzelstöcke, Blätter und Rebenabgänge, schon gebrauchte Weinpfähle, Dünger und Düngererde einzuführen, ferner die gleichen Gegenstände aus den in der Schweiz als von Phylloxera angegriffen erkannten Zonen auszuführen. Immerhin kann das eidgen. Departement des Innern ausnahmsweise, und wenn nachgewiesen wird, daß keine Gefahr vorhanden, dieses Verbot theilweise aufheben. Die frischen Trauben, woher sie auch stammen mögen, werden zur Einfuhr und zur Zirkulation erst dann zugelassen, sofern ihre Verpackung nicht Rebenblätter oder Rebenabhänge enthält. Den Kantonen bleibt es überlassen, die Einfuhr von Trauben auf ihrem Gebiete zu verbieten; den Transit dürfen sie jedoch nicht verhindern, wenn die Verpackung im Uebrigen nichts Verdächtiges zeigt. Die Einfuhr der gekelterten Weinernte kann ebenfalls durch die Kantone verboten werden. Traubenkerne und gegohrene Treber, getrocknete Trauben und Wein können nicht Gegenstand eines Verbotes von Seiten der Kantone sein. Die Einfuhr und Zirkulation von Obstbäumen unterliegt verschiedenen Bedingungen, so muß man dafür Ursprungszeugnisse vorweisen können und nachweisen, daß sie nicht aus Weinbergen stammen oder daß diese Weinberge im letzten Jahre untersucht und nicht angegriffen befunden worden sind. Auch die Einfuhr von Fruchtbäumen und Staudengewächsen kann — der Transit ausgenommen — von den Kantonen verboten werden. Gegenstände, die im Widerspruche mit dieser Verordnung sind, werden an der Grenze zurückgewiesen; solche, die aus dem Auslande oder angesteckter Zone kommen, werden zerstört. In diesen verschiedenen Fällen wird keine Entschädigung bezahlt. Widerhandlungen gegen obige Bestimmungen werden mit einer Buße von Fr. 50 bis Fr. 500 belegt. Wer mit Hülfe falscher Deklarationen und auf andere betrügerische Weise verbotene Gegenstände in Zirkulation setzt, wird mit Gefängniß von 8 Tagen bis zu 6 Monaten und mit einer Buße von Fr. 100 bis Fr. 1000 bestraft. Der Ertrag der Bußen gehört den Kantonen. Nicht bezahlte Bußen werden in Gefängniß umgewandelt, dessen Dauer je ein Tag für Fr. 3 beträgt.

Aargau. (Eingsdt.) Dem Beispiele anderer Gesellschaften folgend, will auch die Feldschützengesellschaft Gränichen ihre beiden Schützenzeiger in der Allg. Unfallversicherungs-Gesellschaft versichern.

— Delegirtenversammlung der aargauischen Kantonalschützengesellschaft im Kurhaus Baden, Sonntag den 28. April. 28 Sektionen sandten ihre Delegirten im Total 76 Mann nach Baden. Warum fehlten die Abgeordneten von so nahe liegenden Sektionen wie Rohrdorf, Mellingen, Neuenhof ꝛc.? Der Schießplan von Muri als Haupttraktandum wurde allseitig erwogen, schließlich aber mit nur wenig Abänderungen gutgeheißen. Das Schießen ist auf den 14.— 22. Juli festgesetzt. Der Plan erzeigte eine Summe von 50,000 Fr. Sektionsstich: approximativer Gabensatz 5300 Fr. mit Zuschlag des Doppels von 2 Fr. per Mann (5 Schüsse per Mann). Scheibe Aargau: Gabensatz 10,000 Fr., Doppel für 5 Schüsse 10 Fr. Scheibe Freiamt: Gabensatz 8000 Fr., Doppel für 3 Schüsse 8 Fr. Jeder Doppel kann einzeln gelöst werden. Im Kehr sind Punktprämien ausgeworfen wie folgt: 25 Punkte 5 Fr., 50 Punkte 10 Fr., 100 Punkte 20 Fr., 150 Punkte 30 Fr., 200 Punkte 40 Fr., 300 Punkt 60 Fr. Doppel per Kehrschuß 20 Cts. Die Kantonalkasse betheiligt sich mit einer Ehrengabe von 1000 Fr. Wie recht und billig fand die Zulassung der neuen Patrone mit Centralzündung keine Gnade. Für einmal noch sind keine Aenderungen an den eidgen. Waffen zulässig und wäre mithin eine Zulassung der neuen Patrone ein Vortheil von vielleicht 10% Schützen (und zwar gerade einen Vortheil der sog. Professionsschützen). Also für einmal noch Geduld! (B.T.)

— Hr. Dr. Häfeli von Klingnau, Professor in Thann (Elsaß) ist am Abend des 25. dies aus dem 2. Stock des Schulhauses gestürzt, und hat erhebliche Verwundungen erlitten; doch soll sein Befinden nicht hoffnungslos sein.

Bern. (Korr. v. 27. d.) Den Beschluß des Großen Rathes in Betreff der Staatsbetheiligung am neuen Anleihen der Jurabahngesellschaft haben wir bereits gemeldet und es bleibt uns nur noch die Hauptmomente der Diskussion nachzuholen.

Nachdem die HH. Berichterstatter Eisenbahndirektor Hartmann Namens der Regierung und Karrer für die Staatswirthschafts-Commission den von der Regierung vorgelegten Entwurfsbeschluß warm empfohlen hatten, kamen beide zu dem Schlusse, der gegenwärtige Große Rath solle die Angelegenheit erledigen und zwar indem er dem Gesuche der Jurabahngesellschaft einfach entspreche, da sich diese praktische Lösung in formeller und materieller Beziehung rechtfertige.

Es ergriff hierauf Herr v. Wattenwyl von Rubigen das Wort, der als Mitglied der Staatswirthschafts-Commission eigentlich beabsichtigt hatte, den Antrag zu stellen, die Angelegenheit zu verschieben, indem man in der letzten Zeit alle größern Finanzfragen verschoben und deren Lösung dem neuen Großen Rathe zugeschoben habe. Er habe sich in der Sitzung der Commission überzeugen müssen, daß eine Verschiebung das Interesse der Bahngesellschaft, wie des Kantons bedenklich gefährden müßte, weshalb er unbedingt die Zustimmung zum Dekrete beantrage.

Hr. von Sinner erklärte im Eingang seines nun folgenden Votums, daß die über ihn herumgebotenen Gerüchte, als ob er sich kürzlich nach dem Jura begeben, um die Jurabahn zu diskreditiren böswillige seien und völlig aus der Luft gegriffen. Von jeher, sagte der Redner, habe er die Ueberzeugung gehabt, daß die finanzielle Lage der Jurabahnen für die Zukunft eine sehr glückliche sein werde und er sei jetzt wie früher der Ansicht, daß der Verwaltung geholfen werden müsse ihre Beschwerden zu beseitigen. Uebrigens falle hier auch der Umstand mit in die Waagschale, daß die Interessen des Kantons ein Einsehen dringend verlangen und dazu kämen noch bedeutende andere Interessen, denn in dieser Zeit der Kräche dürfe man absolut den ohnehin schon schwer geschädigten Kredit der Schweiz nicht noch mehr schädigen. Zudem sei es sehr an der Zeit endlich ein Mal die schöne Phrase zu bethätigen, daß alle Partheien sich in guten Treuen die Hand bieten sollen, um die Rekonstruktion unserer Finanzen anzustreben und durchzuführen. Ein solches gemeinsames Vorgehen und Miteinandergehen sei denn auch am Besten geeignet das Mißtrauen im Volke zu heben.

So ziemlich in ähnlichem Sinne sprachen auch die beiden andern Führer der Opposition die HH. Steiner und von Büren. Ersterer behauptete im Verlaufe seines Vortrages, der heute gewaltig an der sonst an diesem Redner gewohnten Schneide zurückstand, daß es eigentlich nicht die Gründer und Anhänger der Jurabahnen gewesen, welche die Erstellung derselben ermöglicht haben, hiezu hätte vielmehr die maßvolle Opposition und die Grenzveränderung im Westen der Schweiz geholfen und das ihrige beigetragen. Er tadelte denn auch, daß der Staat Bern die Solidarität unter denselben Bedingungen übernehemen solle, wie dies von Seiten der jurassischen Gemeinden geschehen sei, wogegen er sich allen Ernstes verwahrte und den Antrag stellte, das Verbot des Eingehens der Solidarität in's Dekret aufzunehmen. Hiebei wurde er im Verlaufe der Diskussion durch Herrn Oberst v. Büren unterstützt, welcher zwar, obschon er die splendiden Ansichten des Hrn. v. Sinner über die Jurabahn nicht theilt, es doch nicht zu einer Katastrophe kommen lassen möchte. Die HH. Jurabahndirektor Marti und Seßler, Mitglied der Staatswirthschafts-Commission gaben sich alle Mühe die Befürchtung zu entkräften, als ob die im Dekrete angeführte Solidarität etwas Anderes als Formsache sei. Hr. Marti protestirte auch ganz energisch gegen die Behauptung des Herrn Steiner, daß die Jurabahn ihre Existenz der maßvollen Opposition, oder der Grenzveränderung verdanke und wies in bündigen Worten das Gegentheil nach.

Zürich. Die Ledermesse eröffnet heute bei 2700 Ctr. Zufuhr in ziemlich flauer Stimmung, welche jedoch gegen Mittag belebter wird. Tendenz fest, doch eher anziehend. Preise: Sohlleder 1. 60 bis 1. 80; Kalbleder, schweres 3 bis 3½, leichtes 3½ bis 4. 20; Schmalleder, schweres 1. 80 bis 2. 80, leichtes 2. 20 bis 2. 50; Wildleder unterschiedlich 2 bis 2. 80; Schäfte 80 bis 90 per Dutzend.

— Das Ergebniß der Referendumsabstimmung im Kanton Zürich hat für alle drei Vorlagen, Truttikon zur politischen Gemeinde erhoben, Gesetz betreffend die Eintheilung des Kantons in Wahlkreise und betreffend die Wahlen der Beamten, Annahme gebracht mit je 30,000 gegen 6000 St.

— Die 200 Mann starke liberale Bezirksversammlung in Zürich hat einstimmig mit Akklamation die Kandidatur des Hrn. Bundesrichter Dubs für die Regierungswahlen aufgestellt; ferner Hafter, Hertenstein, Zollinger, Walder und Direktor Peter.

— Winterthur, 26. April. In den Stadtrath wurde mit 602 Stimmen gewählt Herr Schleuß, Kandidat der Opposition. Herr Dr. Weinmann erhielt 585 Stimmen. Präsident der Rechnungskommission wurde mit 634 Stimmen Herr Locher-Steiner (Herr Rothpletz-Frei 538). Dagegen siegte bei der Schulrathswahl der demokratische Kandidat Bösch mit 579 gegen Hrn. Dr. Näf (550).

— Die Schützengesellschaft Winterthur hat beschlossen, auch im laufenden Jahre wieder ein Freischießen abzuhalten.

Luzern. Die Selbstmorde nehmen in schreckender Weise zu. Letzten Sonntag Abend erschoß sich schon wieder ein junger Mann, Namens Baumgartner, Portier zur „Krone". Er war Nachmittags noch in einer Schaluppe nach Sefeld gefahren, trank Bier, spielte und war guter Dinge; nach 8 Uhr ging er in die Bruchmatt und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Unglückliche Liebe soll das Motiv sein. Er war erst 19 Jahre alt.

— C. F. Knörr wurde Freitag Abends in Folge Beschlusses der Kriminal- und Anklagekammer aus dem Untersuchungsverhafte, in welchem er sich seit dem 4. April befindet, entlassen.

Nidwalden. Die Landsgemeinde wurde nach dem „Vaterland" mit einer sehr energischen Protestation des Hrn. Landammann und Nationalrath Durrer gegen die Genfer Gewaltthaten eröffnet. — Wahlen: Wyrsch, Landammann; Durrer, Landesstatthalter; Lussi, Ständerath, einstimmig bestätigt. — Drei Gesetzesvorlagen, resp. Vollmacht an den Landrath wurden angenommen; dagegen die Gotthardbahnsubvention auf Antrag von Landessäckelmeister Odermatt mit ⅔ gegen ⅓ der Stimmen verworfen. Lebhafte Diskussion. — Die Staatssteuer von 2 °/₀₀ wurde, nachdem ein Antrag auf Herabsetzung durch den Landessäckelmeister widerlegt und vom Antragsteller zurückgezogen war, einstimmig beibehalten.

Obwalden. Die Landsgemeinde wählte Hrn. Hermann zum Landammann; bestätigte Hrn. Ständerath Wirz und genehmigte die Nachsubvention von Fr. 10,000 an die Gotthardbahn.

Appenzell A.-Rh. Die Landsgemeinde hat in den Regierungsrath gewählt die Herren Oberrichter Sturzenegger in Reute und Obergerichtsschreiber Fäßler. Als neue Mitglieder des Obergerichts wurden gewählt die HH. Alt-Statthalter Kellenberger und Hauptmann Sturzenegger in Herisau. Alle Gesetzesvorlagen sind angenommen; das alte Landsgemeinde-Zeremoniell wurde beibehalten.

Appenzell J.-Rh. Die gestern ebenfalls versammelte Landsgemeinde bestätigte den Hrn. Dr. Rusch als Landammann und nahm im Uebrigen den Antrag auf Einführung einer Vermögenssteuer an. Die Wahlen bekundeten das Andauern der Rusch-Broger-pfäffischen Reaktion.

Basel, 29. April. Die Großrathswahlen sind vorwiegend nach der „Safran"- und „eidgenössischen" Liste ausgefallen. 72 der Gewählten befanden sich auf allen drei Listen, 23 auf derjenigen der Safran und eidgenössischen Partei, allein auf der Liste der „Vereinigten Libeealen" nur einer. Nationalrath Klein ist gewählt. 17 Wahlen stehen noch aus. Das Wahlergebniß werde an der bisherigen Gesammthaltung des Großen Rathes wenig ändern.

Solothurn. Letzten Sonntag suchte zwischen Grenchen und Pieterlen ein Unbekannter seinen Tod, indem er sich beim Gäubahnzug 28, welcher um 3. 26 in Olten ankommt, auf die Schienen legte. Derselbe stand neben der Linie und warf sich bei Annäherung des Zuges schnell auf die Schienen. Der Führer beobachtete es und versuchte den Zug zu stellen, er gab die nöthigen Signale und das übrige Zugspersonal that seine Pflicht. Aber die Distanz war zu kurz, der Kopf wurde buchstäblich vom Rumpfe getrennt und rollte noch einige Fuß weit.

— Dornach, 29. April. Als Gerichtsschreiber von Dorneck-Thierstein ist gewählt Anton von Arx von Olten, der Kandidat der Liberalen. Der Gegenkandidat blieb trotz großen Wühlereien mit 300 Stimmen zurück.

St. Gallen. Der „weiße Sonntag" zeigte auf's Neue, wie viel Empfänglichkeit in St. Gallen für einen von römisch-pfäffischen Auswüchsen befreiten, vernünftigen katholischen Gottesdienst herrscht. Die Kirche zu St. Mangen war gedrängt voll und an der auf die herrliche Predigt folgenden Kommunion nahmen über 400 Personen Theil. Aus dem innersten Herzen sprach Hr. Pfarrer Fischer von Aarau sodann auch dem ganz außergewöhnlich zahlreichen Publikum, welches Nachmittags dem Hrn. Weißhaar sel. das letzte Geleite gab. Manches Auge, das sonst des Weinens ungewöhnt, füllte sich mit Thränen.

Thurgau. Die Stadtschützengesellschaft Frauenfeld beabsichtigt, das von ihr übernommene dießjährige Kantonalschützenfest vom 7. bis 10. Juli d. J. abzuhalten.

— Der Besitzer der Wasserheilanstalt Mammern, Hr. Dr. Freuler Ringk, habe sich durch Kränklichkeit genöthigt gesehen, die Leitung der Anstalt andern Händen zu überlassen. Dem neuen Besitzer, Hrn. Dr. Wirth, bisher Leiter der Anstalt Buchenthal, gehe der Ruf eines wissenschaftlich gebildeten Arztes voraus, und es soll laut bereits erfolgter öffentlicher Anzeige die Anstalt Mammern ganz in der gewohnten Weise fortbetrieben werden.

London, 29. April. Die „Times" meldet aus St. Petersburg: Es geht das Gerücht, Bismarck habe seine vermittelnde Stellung aufgegeben. Da das Prinzip des gleichzeitigen Rückzuges angenommen sei, denke Bismarck, daß die Detail-Unterhandlungen besser direkt geführt werden. Rußland ist geneigt, direkt zu unterhandeln, und hofft, Salisbury werde seine rein negative Politik aufgeben. Man wisse nicht, wie England vorgehen wolle; Rußland wünsche aufrichtig eine friedliche Lösung; es sei bereit jedes Abkommen anzunehmen, durch welches der Hauptzweck des Krieges sichergestellt werde. Es wünsche mäßige Kompensationen für die dargebrachten Opfer.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Berlin: Oesterreich ist entschlossen, Bosnien und die Herzegowina zu besetzen.

Die „Daily News" meldet aus Wien: Andrassy bestand in der Zusammenkunft der austro-ungarischen Minister auf der Nothwendigkeit unmittelbar die Differenzen zwischen den beiden Ländern zu regeln, da der Stand der auswärtigen Angelegenheiten eine energische Politik verlange.

Adrianopel, 28. April. Briefe signalisiren eine Ausbreitung der mohamedanischen Erhebung, namentlich über die Ortschaften Kharkiöi, Stanimak, Kadikiöi in der Nähe von Philippopel. In Thrazien haben sich 25,000 Mohamedaner erhoben. Ein Theil der russischen Armee in Asien wird nach Rumelien überführt. Eine Division hat sich bereits in Poti eingeschifft.

— Von den Verheerungen, welche der Typhus in der russichen Armee errichtet, werden erschreckende Dinge erzählt. In Adrianopel sterben täglich wenigstens 100 Mann. Nicht besser steht es um San Stefano, welches seiner Fieber wegen bekannt ist. In Konstantinopel haust der Tod unter der Flüchtlingen. Ein Arzt versicherte letzte Woche, wenn die Repatriirung nicht sofort begönne, daß er das Aussterben sämmtlicher Flüchtlinge in drei Monaten mathematisch berechnen könnte. Augenblicklich sterben täglich drei von tausend, was bei einer Anzahl von 100,000 — diese Zahl ist niedrig gegriffen — 300 ausmacht. Das internationale Flüchtlingskomite thut sein Bestes, um das Elend aufzuheben, und wenn die Geldmittel aus Europa besser flössen, ließen sich noch manche Vorsichtsmaßregeln treffen, die man jetzt in der Besorgniß, daß diese Quelle bald, versiegen werde, unterlassen muß.

Der Civil- und Militär-Gouverneur von Rustschuk, General Timofejew betreibt mit Eifer die Ernennung der Beamten bei der neuen Regierung von Bulgarien. Die bulgarische Polizei, bestehend aus 6 Regimentern, ist bereits in der Bildung begriffen und wird nach dem Modell des Zaptieh-Korps organisirt werden. Die in Rustschuk ansässigen Konsuln sind seitens der provisorischen russischen Regierung nicht anerkannt worden, alle Ausländer werden mit den Eingebornen auf gleichen Fuß gestellt. Die Russen weigern sich, den rückkehrenden Flüchtlingen ihre Häuser zu übergeben. Die schwimmende Brücke zwischen Rustschuk und Giurgewo wird nur einmal des Tags geöffnet, wodurch der Schiffsverkehr sehr gehemmt wird. Fahrzeuge müssen oft 20 Stunden warten, bevor sie durchpassiren können. Die Bahn von Giurgewo nach Bukarest ist ganz in den Händen der Russen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuirale des Halles":

Der Pariser Mittwochsmarkt war sehr still, bei geringem Angebot und ebenso geringer Kauflust. Man bezahlte schönen inländischen Weizen 34—34½, guten 33—33½, ordinären 31—32½, amerikanischen 31—34½, Roggen 18—19, Gerste 20—33¾, inländischen Hafer 22½—25, fremden 19—22½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — An den schwach versorgten Märkten der Departements waren von 102 Weizenpreisen 15 höher, 10 fest, 51 unverändert und 26 niedriger. — In Marseille mehren sich die Zufuhren aus dem Schwarzen Meer; aber die Qualität ist im Allgemeinen eine geringe und der Verkauf wird schwieriger. — In der Provence und im Languedoc hat einiger Regen die lange Trockenheit unterbrochen. Im Centrum, Osten, Südosten und Westen Frankreichs stehen die Saaten prächtig. In der Champagne und der Picardie klagt man ein wenig über den Roggen.

In Belgien war das Geschäft mäßig, der Weizenpreis fester behauptet, der Roggenpreis matter. — In Holland blieb das Angebot gering, so daß namentlich schöner Weizen zu vollen Preisen bezahlt wurde. Roggen erlitt wenigstens keinen erheblichen Abschlag. — In Deutschland war die Spekulation ziemlich rege; an den Consummärkten konnten indessen Preiserhöhungen nicht durchgesetzt werden. — In den Ostseehäfen gestatteten die jetzt ziemlich starken Vorräthe ein umfangreiches Geschäft zu wenig veränderten Preisen. — In der Schweiz werden bei mäßigem Geschäft die Preise gut behauptet; das Angebot wird zwar stärker, aber bei der Geringfügigkeit der Vorräthe kann die Baisse nicht zum Durchbruch kommen. — In Italien werden die Preise theils durch die fortdauernden Zufuhren aus dem Schwarzen Meer, theils durch stärkeres Angebot inländischer Waare gedrückt. — In Spanien bleibt, seit dem Eintreten reichlichen Regens, die Stimmung matt. — In Wien und Pest sind gegen Ende der Woche die Preise gestiegen.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von **Julius Rodenberg.** Vierter Jahrgang. Berlin, Verlag von Gebrüder Paetel. — Inhalt des 8. Heftes: 1. Rudolph Lindau, Nach der Niederlage. Novelle. I. — 2. Karl Hillebrand, Aus dem Leben Sainte-Beuve's. — 3. E. Hübner, eine römische Annexion. — 4. ***, Fürst W. A. Tscherkasski, der Reorganisator Polens und Bulgariens I. — 5. F. Max Müller, Ueber die Wahrnehmung des Unendlichen. — 6. Georg Brandes, Esaias Tegnér. Nach neuen Quellen dargestellt I. — 7. Ferdinand Hiller, Vincenzo Bellini. — Literarische Rundschau: 8. Georg Ebers, Die Geschichte des alten Aegyptens und ihre neueste Behandlung durch Maspero und Brugsch Bey. — 9. Bruno Meyer, Kleist's zerbrochener Krug, illustrirt von Menzel. — 10. Literarische Notizen. — 11. Literarische Neuigkeiten.

Pariser Observatorium vom 29. April 1878.

Neues und allgemeines Sinken des Barometers im Westen um 3 Mm., in Valentia um 7 Mm., in Brest um 5 Mm., in Biarritz schwacher Wind weht aus Südosten, derselbe dürfte sich in nächster Zeit nach Süden drehen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir hiemit die Mittheilung, daß

Johanna Fisch, Corsetschneiderin

heute Mittag 12¾ Uhr von ihrer langen Krankheit durch den Tod erlöst wurde.

Aarau, den 29. April 1878.

Die trauernden Verwandten.

Fröbel Kindergarten im Hammer.

Die Schule hat wieder begonnen und können noch einige Kinder darin aufgenommen werden. Anmeldungen beim Kassier oder direkt bei Frl. Bürki im Schullokal.

Saamen:

Hanfsaat ächter Breisgauer,
Sommerwicken,
Saatmais,
Esparsette,
Mattenklee rother und weißer,
Ackerklee steyrischer,
Bastar- & Hopfenklee,
Lucerne, Provencer

empfehlen in ganz reiner garantirter Waare

Gebr. Hoch,
Saamenhandlung,
Mitglied der schweiz. Saamencontrolstation.

Zu vermiethen:

Auf dem Waffenplatz Aarau ist die s. g.

Militärcantine

an einen soliden Mann sogleich zu vergeben.

Ueber die Bedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Verkaufsanzeige.

Die unterzeichnete Ehefrau des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bietet aus freier Hand zum Kaufe über die Gasse in gesetzlichem Quantum folgende Weine an:

Aarauer- & Herznacher-Wein

	per Liter	40 Cts.
Thalheimer	" "	50 "
Markgräfler	" "	70 "
Macon	" "	70 "
Dälliker	" "	40 "
Erlisbacher	" "	45 "

In größerem Quantum billiger. Da der Wein gut erhalten ist und der Keller wegen Aufgabe des Geschäftes geleert werden muß, bittet um geneigten Zuspruch

Aarau, 27. April 1878

Frau Amsler-Schmid.

Für Metzger.

Wegen Todesfall wird in einer größern Ortschaft des Cts. Solothurn, 30 Minuten von der Stadt Aarau entfernt,

eine sehr rentable Wirthschaft

mit Scheuer, gedeckter, neuer, deutscher Kegelbahn, 3 Jucharten gutes Land und mit Mobiliar um den Kaufpreis von 22,700 Fr. verkauft, Anzahlung bei guter Versicherung sehr gering.

Obiges Geschäft eignet sich sehr für einen Metzger, da in dieser großen Ortschaft und umgeben von größern Ortschaften sich kein Metzger befindet. (Z-122-Q)

Offerten sende man an das Commissions-Bureau von **Fr. Stampfli & Comp.** an der Aarauer-Straße in **Olten** (Ct. Solothurn).

Unterzeichneter wohnt von jetzt an **in Nr. 833 Rain.** Bei diesem Anlasse danke ich meinen werthen Kunden zu Stadt und Land. Werde auch ferner gute Arbeit liefern.

K. Lienberger, Schuhmacher.

Verkaufs- event. Pachtsteigerung.

Unterzeichneter bringt künftigen **Samstag den 4. Mai** den

Gasthof zum „Ochsen" in Muri

(Ehehafte), mit geräumiger Scheune, Remise, Metzgerei, Waschhaus und Garten, sowie 30 Jucharten des besten Matt- und Ackerlandes (stückweise und sammthaft) auf eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung. Der Gasthof ist sehr gut gelegen und für einen Metzger ein besonders lucratives Geschäft.

Die Steigerung beginnt Mittags 2 Uhr und findet im „Ochsen" selbst statt.

Die **sehr günstigen Steigerungsbedingungen** werden vor Beginn der Steigerung eröffnet, können inzwischen auch auf der Gemeindekanzlei Muri eingesehen werden.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein

Muri (Aargau), den 26. April 1878 Der Eigenthümer: **Fischer-Gloor.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1878.

Versichert 50,640 Personen mit	**328,000,000 Mark.**
Bankfonds	**78,830,000 "**
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	**106,550,000 "**
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**37,3 Prozent.**
Dividende in den Jahren 1877 und 1878	**41 "**

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Hiemit mache die Anzeige, daß ich den Verkauf der an der Westseite der Lagerhäuser sich befindenden

Steinkohlen

übernommen habe und dieselben zu nachstehenden Preisen erlasse:

Saarflammkohlen 1. Sorte	Fr. 3. 40 per 100 Kos.
Prima deutsche **Nußschmiedkohlen**	" 3. 60 " " "
" **Etienne** "	" 5. 50 " " "
" **Blanzywürfelkohlen**	" 4. — " " "

Bei Abnahme von größern Quantitäten etwas billiger.

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Ein Meisterknecht

wird auf ein größeres Landgut gesucht.

Offerten mit Begleit der Zeugnisse und Angabe des Alters sende man an das **Placirungs-Bureau** von **Fr. Stampfli & Comp.** an der Aarauer-Straße in **Olten.** (Z-119-Q)

Für Wirthe.

An der Hauptstraße von Zofingen nach Luzern, ½ Stunde von der Stadt Zofingen entfernt, wird wegen Familienverhältnissen

eine frequente Speisewirthschaft

mit Kegelbahn, Gartenanlagen, Baumgarten, circa 3½ Jucharten Wald mit schlagbarem Holz und mit Wirthschaftsmobiliar um die Kaufsumme von 20,000 Fr. verkauft.

Anzahlung bei guter Versicherung sehr gering.

Man wende sich an das Commissions-Bureau von **Fr. Stampfli & Cie.** an der Aarauerstraße in **Olten** (Ct. Solothurn). (Z-121-Q)

Für Schröpferinnen

sind zwei **Schröpfstöcke** zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Verwechselt: Im Wildenmann gestern Abend ein schwarzer **Filzhut;** auszutauschen in Nr. 158, Milchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue, ganz solide **Drehbank.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein zuverläßiger **Knecht** findet Arbeit bei **J. Siebenmann** in der Goldern.

Wo eine **Tochter,** welche mit Kindern gut umgehen kann, eine Stelle findet, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Eine **Brille** im Behmen. Gegen Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein Mädchen das Liebe zu Kindern hat sucht eine Stelle als **Kindsmagd.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling von ca. 16 Jahren mit guter Schulbildung und rechtschaffener Eltern könnte unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Ohne gute Ausweise unnöthig sich zu melden an **J. P. Müller** in **St. Imier.**

Eine treue, zuverläßige, im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte Person wünscht eine Stelle. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Handschuhwascherei.

Sämmtliche Nr. bis 2402 sind eingegangen. Versendung alle 14 Tage. —

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein sonniges schönes **Logis** von 3—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des Bahnhofes, auf Anfang August, eventuell auch früher.

Extra fettes **Schweineschmalz** à 90 Ct. per Pfnd. empfiehlt

W. Kieser, Metzger.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit Pension, Kronengasse Nr. 34.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eine Stelle findet, sagt die Exped. d. Blts.

Vom Schweizer. Dorfkalender für 1878

sind noch Exemplare vorräthig und à 30 Ct. zu beziehen.

Jeder Käufer hat Theil an einer am 4. Mai stattfindenden Verloosung von **62 Baarprämien.**

Zu beziehen bei der Exped. d. Blts.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Rost, deutsch-griech. Wörterbuch. 7. Aufl. Gött. 1857. 2 Bde. Hfzbd.	Fr. 8 —
— griech.-deutsches Wörterbuch. 2 Bde. 4. Aufl. Braunschw. 1859. Hfzb.	8 —
Cousin, E., Taschenwörterbuch der französ. u. dtschn. Sprache; nach Thibauts Wörterbuch bearbeitet. 4. Aufl. 1871. broch. neu	2 50
James, W., vollst. Wörterbuch der engl. u. deutsch. Sprache. 20. Ausg. Eleg. in Halbfranzbd. geb. neu	5 50

Leichen-Anzeige.

Nr. 34.

Mittwoch den 1. Mai 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Gottfried Läuchli, Wirth, von Remigen; alt 39 Jahre, 6 Monate und 19 Tage. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 25.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Donnerstag den 2. Mai 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Maria Johanna Fisch, Corsetschneiderin von Aarau; alt 42 Jahre, 8 Monate und 23 Tage. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 167.



8½ Uhr im Schwurgerichtssaal.
Da nur eine Probe möglich ist, darf Keiner fehlen.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Abraham Moos, Viehhändler, von Ober-Endingen, in Gränichen wohnhaft, **findet die Versteigerung der Fahrhabe statt: Am Donnerstag den 2. Mai nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.**

Aarau, 24. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Märki, Isaak, von Mandach, gewesener Krämer in Aarau, findet die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens, bestehend in **Spezerei-** und **Teigwaaren** statt: **Mittwoch den 1. Mai,** von Nachmittags 2 Uhr an, im gewesenen Verkaufslokal an der Kirchgasse in Aarau.

Aarau, 26. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

!Warum!

einer der besten Gasthöfe zweiten Ranges mit nachweisbar flotter Rendite, in einer verkehrsreichen Schweizerstadt verkauft wird, erfährt man auf Anfragen unter Chiffre S. V. 2053 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Orangen,

Malagatrauben & Citronen
in ausgezeichneter Qualität, billigst bei

Eduard Eggen.

Eine treue **Person,** welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht für sofort eine Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bei **Frau Baumann-Iberg** am Holz in Ober-Entfelden ist ächter **Landhonig** um billigen Preis zu verkaufen. Anmeldungen nimmt für Aarau **Fr. Urech-Sommerhalder** entgegen.

Gesuch.

Ein junger hiesiger **Mann** wünscht vorübergehend Beschäftigung in schriftlicher oder anderer Arbeit. Ansprüche bescheiden. Anmeldungen bittet man an **Schmuziger-Oberlin** zu richten.

Gesucht: Ein kräftiger Knabe zum **Kegelstellen;** zu erfragen bei Hr. Fischer, Bierbrauer, Kettenbrücke.

Ein vertrauter Mühlekarrer findet sofort Anstellung. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia" in St. Gallen.

Die in der heutigen **Generalversammlung der Actionäre** für das Rechnungsjahr 1877 festgesetzte **Dividende** von

Fr. 210. — per alte Actie
Fr. 105. — per Actie Lit. B.

wird gegen Ablieferung des bezüglichen, **am 1. Mai 1878 fälligen** Coupons, von diesem Tage an bei der **Gesellschafts-Casse** bezahlt.

Vom **1. bis 4. Mai inclusive** findet die Einlösung des Coupons auch bei Herrn **J. Dolder in Aarau** statt.

Bei den Einlösungsstellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, 29. April 1878.

Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia":

(H-205-G) *C. Bärlocher-Jacob. Grossmann.*

Steigerungs-Publikation.

Ueber die bei der gestrigen Steigerung unverkauft gebliebenen

Bett- & Möbelwaaren

im Magazin von E. Burkhardt-Mauch wird Steigerung abgehalten am **Samstag den 4. Mai** künftig, Vormittags von 9 Uhr an, am bisherigen Orte. Inzwischen werden auch Gegenstände aus freier Hand verkauft.

Es finden sich namentlich noch vor 2 Canapées, 1 Schlafdivan mit Mechanik, 1 Ruhbettgestell, 1 Fauteuilgestell, 6 Polstersesselgestelle (zusammengehörend), Jongsessel, Polstersessel, Waschtische, Bettfedern und Flaum circa 150 Pfund., Bettstellen, fertige Unter- und Obermatratzen, Matratzendrilch und Bettbarchent, fertige Bettstücke, Crain d'Afrique ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bürgerholzverloosung.

Die **Verloosung der Bürgerholzgaben** und die **Ausbezahlung** der **Vergütungen für die Verzichtleistenden,** finden folgendermaßen statt:

1) Am **Dienstag den 30. dies,** Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, werden auf dem **Büreau** der unterzeichneten Verwaltung, die **Geldvergütungen** (Fr. 40. — für die ganze, Fr. 20. — für die halbe Nutzung) für die nicht bezogenen „Hauptgaben", an die betreffenden Nutzungsberechtigten oder ihre schriftlich Bevollmächtigten ausbezahlt. Nicht abgeholte Beträge werden gegen 15 Cts. Gebühr in's Haus gebracht.
2) Am **Donnerstag den 2. Mai,** Vormittags von 8 Uhr an, werden auf dem Stadtrathhaus die **Bürgerholzgaben,** inclusive die **Holzvergütungen für die nicht bezogene Landnutzung,** verlooset; die Looszeddel werden nachher in's Haus gebracht.

Die Zufuhr beginnt vorab mit den Reiswellen (nach Zulassung der Witterung). Allfällige Verkäufe oder Abtauschungen sind den betreffenden Fuhrleuten franko anzuzeigen. Die Abfuhr der Bürgergaben wird besorgt durch:

1) Gönhard: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter in der Goldern,
2) Oberholz, für Spältenklafter und Wellen: Friedrich Fischer, Fuhrmann, Halden,
   " Stockholz: Abraham Riniker, Fuhrmann, Binzenhof,
3) Buchlisberg: Samuel Haure, alt Ammann in Hirschthal und Mithafte,
4) Schultheß: Johannes Widmer und Rudolf Widmer, alt Ammanns in Gränichen,
5) Bokkenwald: Heinrich Erb in Erlisbach,
6) Stockmatt: Joh. Jakob Bolliger, Metzger in Küttigen,
7) Buchwald: Rudolf Baumann, Kirchmeiers in Schafisheim,
8) Stiftshalde: Jakob Märke, Müller in Wöschnau.

Aarau, am 26. April 1878.

Die Forstverwaltung.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

Färbergäßli, hinter dem Gasthof z. Storchen.

Die **Sool-, Kräuter-, Krüsch-, Carmillen-, Meersalz-, Schwefel- & Eisen-Bäder** sind täglich geöffnet; werde mich bestreben das ehrende Publikum zu Stadt und Land bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll **G. Trefzger.**

Avis für Wirthe!

150 Liter Rhum, beste Qualität, à Fr. 1. 40 per Liter, gebe aber nicht weniger als 3 Liter in einem Wurfe ab; bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Ein Lehrling
wird gesucht von

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Blumentöpfe

in allen Größen empfiehlt bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Fried. Henz.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2 — 3 Zimmern.

Zu vermiethen:
Mit schöner Aussicht ein sehr schönes **Logis,** 5 Zimmer und Zubehörde enthaltend, von Stunde an beziehbar. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Eine Tochter (Deutsche) wünscht eine Stelle als **Zimmermädchen** oder in einer kleinern Familie; dieselbe hat zwei Jahre eine Töchterpension besucht, daselbst alle Handarbeiten gründlich gelernt, Nähen, Bügeln u. s. w., ist auch gut bewandert im Kochen und in allen übrigen Hausgeschäften. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt sogleich oder auf Mitte Mai.

Ein junger **Mann,** der in der Nähe der Stadt wohnt, sucht beständige Arbeit in einem Magazin, einer Fabrik ꝛc. und könnte sofort eintreten.

Zu miethen gesucht:
Auf 1. oder 15. August ein freundliches **Logis** von 3 oder 4 Zimmern in oder außerhalb der Stadt an eine kleine Familie.

Offerten befördert die Exped. dieses Blattes unter der Chiffre F. J. Nr. 111.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** 3 große Zimmer nebst Zubehörde, großer Laube. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 102.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163,
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 1. Mai 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 30. ds. Auf das Gutachten einer Experten-Commission hin, hat der Bundesrath einige Modifikationen an dem schweiz. Repetirgewehr, Model 1869/71, beschlossen, welche die Grundlage der Construktion nicht verändern, sondern sich auf die Ausführung einzelner Bestandtheile beschränken.

Zum Kommandanten des Schützenbataillons Nr. 3 wurde Hr. Schützenhauptmann Johann Schneider in Burgdorf unter gleichzeitiger Beförderung zum Major ernannt.

Der Geschäftsträger Brasiliens hat dem Bundesrath die Aufhebung dieses Postens und seine baldige Abreise zur Kenntniß gebracht.

Auf Veranlassung eines bezüglichen Begehrens der Reg. von Bern wurde beschlossen: Es werden denjenigen Kantonen, welche im eidg. Forstgebiet auf je ca. 6000 Hektaren einen kantonalen, wissenschaftlich gebildeten Förster besitzen und welche die zweimonatlichen Forstkurse nicht benutzen, unter folgenden Bedingungen Beiträge Behufs Abhaltung von Kursen zur Instruirung der erforderlichen Anzahl Bannwarte verabfolgt:

1. Daß die Anmeldungen um Beiträge unter Beilage des Kursprogramms jeweilen im Laufe des Monats Dezember für das folgende Jahr eingereicht werden;

2. daß der Kurs wenigstens 20 Tage dauere und die Schülerzahl 20 nicht übersteige;

3. daß eine Schlußprüfung stattfinde und in Würdigung derselben Bannwartpatente ausgestellt werden.

Auf die Anfrage einer kantonalen Amtsstelle, ob die Wirthe nicht angehalten werden können, auch fernerhin das 2-Dezilitermaaß zu halten und zu gebrauchen, beziehungsweise ob das konsumirende Publikum nicht ein gesetzliches Recht darauf habe, in den Wirthschaften mit jedem gesetzlich zulässigen und ihm beliebenden Maße bedient zu werden, hat der Bundesrath beschlossen: Die durch die eidg. Verordnungen vom 22. Oktober 1875 und 8. Januar 1878 eingeführten Maßgrößen für den Detailverkauf von Flüssigkeiten vom Liter abwärts wie 5-, 4-, 3- und 2-Deziliter haben im Gebiete der Eidgenossenschaft überall gleiche Gültigkeit, ohne daß es den bestehenden Vorschriften widerspricht, wenn Wirthe sich ausschließlich des einen oder des andern jener Maße bedienen.

Gotthardbahn. Die Oltner Konferenz der Ost- und Westkantone beschloß ein Memorandum an die Bundesversammlung. Einzelne Delegationen berichten zuvor noch an die Regierungen. In 8—10 Tagen tritt die Konferenz nochmals zusammen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 34 M., Airolo 21,1 M. Total 55,1 M. Tagesdurchschnitt 7,9 Meter.

— Schweiz. Juristenverein. Die von dem Verein ausgeschriebene Preisaufgabe: „Regelung des ehelichen Güterrechtes in dem Bundesgesetze betreffend zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen" hat nur drei Bewerber gefunden, zwei französische und einen deutschen. Die Arbeiten sollen nun von einem Ausschusse, bestehend aus den HH. Bundesrichter Roguin und Morel und den HH. Professoren Brocher, König und Speiser geprüft werden.

Das Jahresfest wird in Genf, voraussichtlich Ende August oder Anfangs September stattfinden; an demselben werden zur Besprechung kommen: Die Freizügigkeit der Anwälte, Referent Hr. Dr. Willi; der schweizerisch-französische Handelsvertrag, Referent Hr. Professor A. Martin in Genf; die Frage des Markenschutzes, Referent Hr. Dr. Meili, Anwalt in Zürich.

Die allgemeine schweizerische geschichtsforschende Gesellschaft wird ihre diesjährige Jahresversammlung in Stans und zwar am 5. und 6. August abhalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 29. ds. An die durch Demission vakant gewordene Stelle eines Bezirksverwalters von Kulm wird — unter Vorbehalt einer allfälligen Reorganisation — Hr. Jakob Irmiger, Sohn von Menziken gewählt.

Dem Bundesrath wird die Schlußnahme des Großen Rathes betr. Uebernahme der dem Aargau zugetheilten Nachsubvention an das Gotthardunternehmen von Fr. 500,000 mitgetheilt.

— * Aarau. Wegen dem an diesem Tage stattfindenden Eieraufleset muß die Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau in Gränichen vom Sonntag den 5. auf Sonntag den 12. Mai verlegt werden.

— Bremgarten. Der Lehrkurs für landwirthschaftliche Buchhaltung und landw. Maschinen- und Geräthekunde in Gnadenthal schloß Sonntag den 22. d. mit einer öffentlichen Repetition, welche bewies, daß der Kursleiter, Hr. Ehmann sowohl als auch die Schüler, die kurze Zeit von sieben Tagen zu benutzen verstanden. Die klaren und bestimmten Antworten der Kursheilnehmer leisteten den Beweis, daß hier mit Fleiß und Anstrengung gearbeitet worden. Hr. Brunner, Präsident der landw. Gesellschaft, dankte in kurzen Worten dem Hrn. Kursleiter für den schönen Erfolg, welchen er durch die gewissenhafte Ausnützung der so kurzgemessenen Zeit, lobenswerthen Fleiß und meisterhafte Fachkenntnisse bei seinen Schülern errungen. Ebenfalls den Schülern für ihre Ausdauer und den Fleiß, den sie an den Tag legten.

Bern. (Correspdz.) In der Gemeinde Gurzelen brannte am 25. d. in der Morgenfrühe gegen 2 Uhr das dem Johann Stern gehörende und von ihm bewohnte Haus mit angebauter Scheune völlig nieder. Das Mobiliar wurde mit 2 Kühen, einem Rind, 3 Schafen, einer Ziege, dem sämmtlichen Heu- und Strohvorrath ein Raub der Flammen. Stern und seine Familie büßten sogar ihre Kleider und die im Keller aufbewahrten Kartoffeln ein, welche ebenfalls im Feuer aufgiengen. Man vermuthet der Brand sei durch Nachlässigkeit entstanden. Trotzdem 4 Feuerspritzen auf der Brandstätte erschienen waren, vermochten dieselben, da nur ein Soodbrunnen spärlich Wasser gab, wegen Wassermangel wenig Hülfe zu leisten.

* Am 27. d. wollte Christian Hertel, Knecht bei Müller Reinhard in der Sensenmatt, Gemeinde Köniz, mit einem Fuhrwerk durch die Sense nach Ueberstorf fahren. Die Sense war ziemlich stark angeschwollen, riß Pferd und Wagen fort. Hertel, der eine Frau und 6 Kinder zurück läßt, ertrank. Er wurde in der Neueneggau todt aus der Sense gezogen. Das Pferd konnte das Land wieder gewinnen und dem nassen Grabe entkommen.

Zürich. (Korrspdz. v. Ende April). Die schon seit einiger Zeit schwebenden Anstände zwischen der schweiz. Rentenanstalt und dem zürcherischen Regierungsrathe scheinen in letzter Zeit sogar bis zu Rekriminationen zwischen eidgen. Bundes- und der zürcherischen Kantonalbehörde aufgebauscht worden zu sein. Bekanntlich verweigerte der hiesige Reg.-Rath die Sanktion des Rechnungsabschlusses der Anstalt pro 1877 aus allerdings etwas tiefer liegenden, denn bloß formalen Gründen. Die Rentenanstalt rekurirte gegen dieses Vorgehen der Regierung des Kantons beim schweiz. Bundesrathe und dieser letztere lud, wie es in solcher Praxis seine Pflicht war, die zürcher Regierung ein, den Rekurs eingehend beleuchtet zu beantworten und bis zu einem höhern Entscheide die, hinsichtlich des Rechnungsabschlusses obschwebende Verfügung zu suspendiren. Darob etwas in Harnisch gerathen, soll unsere Vollziehungsbehörde unter etwas trotzigmürrischen Ausdrücken der Bundesbehörde die Entscheidung der ganzen Angelegenheit und selbst die fernere Wahrung staatlicher Controle über die Rentenanstalt — da sie sich doch erlaubt habe, eine Einmischung in Sachen zu urgiren — anheimgestellt haben. Also ein Stück Komik mitten drin und verflochten mit einer sonst ziemlich ernsten Rekurssache. Das sind so Paradoxen der Zeit!

In der Wahlagitation zum entscheidenden 19. Mai geht es schon ziemlich lebhaft her; jedenfalls ist so viel sicher, daß der alte Reg.-Rath Walder das Feld wird räumen und einer jüngern Kraft Platz machen müssen. Diesmal wird selbst der extremen in Socialpolitik machenden Fraktion bei den Wahlen eine gewisse Concession gemacht werden müssen, das ersah man schon aus ihrem — hier bereits erwähnten Wahlmanifeste.

Die Gemeindeversammlung vom 28. April hat dem Vertrage zwischen Staat und Stadt Zürich wegen Errichtung der kantonalen Webeschule im Letten bei Wipkingen ihre definitive und endgültige Sanktion ertheilt und steht jetzt den einleitenden Schritten zur Einrichtung und Inscenirung der Anstalt nichts mehr entgegen, ebenso hat dieselbe Stadtgemeinde dem Nachsubventionsvertrage für den Gotthard für die, sie betreffende Extraquote beigestimmt — immerhin nicht ohne scharfe vorangehende Discussion.

— Die Ledermesse schloß in sehr gedrückter Stimmung. Eine Masse von Waaren blieb unverkauft, trotz ziemlich zurückgegangener Preise.

Dem bekannten schweizerischen Dichter Dr. Gotifried Keller wurde unter freudiger Zustimmung das Bürgerrecht der Stadt schenkungsweise verliehen.

— Die Universität Zürich feierte ihr Stiftungsfest; gestern vor 45 Jahren — am 29. April 1833 — wurde sie feierlich eröffnet.

— Ein Liebespaar in Hottingen hatte den unglücklichen Entschluß gefaßt, sich dem Tode zu weihen. Gestern Abend oder heute Morgen wurde der Entschluß zur That. Jedes der beiden Liebenden schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Das bedauernswerthe Mädchen, eine brave Tochter, welche in den besten Verhältnissen lebte, liegt schwer verwundet darnieder und soll dem Tode nahe sein; ihr Geliebter ist weniger schwer verletzt und wird am Leben erhalten werden können.

Luzern. Die Nachrichten, welche einzelne Blätter gebracht haben über die Beschlüsse des Luzerner Stadtrathes in Sachen der Gotthardsubvention, entbehren der Genauigkeit. Der Stadtrath hat beschlossen eine Subvention von Fr. 50,000 (Kanton Luzern total Fr. 200,000) der Gemeinde zu beantragen; jedoch soll die Sitzfrage vor Auszahlung der Subvention voll und ganz geregelt sein im Sinne, wie die Stadtgemeinde ihre ursprüngliche Subvention von Fr. 350,000 bewilligt hatte. Die übrigen Bedingungen lauten so, wie sie die Subventionskantone auch gestellt haben.

Glarus. Letzten Freitag Abends ca. 7 Uhr ertönte nach der „N. Gl. Ztg." der Feuerruf und eine emporsteigende Rauchsäule kündete an, daß es droben auf der Luchsinger'schen Bleiche brenne. Der Brand war auf eine nicht genau abgeklärte Weise im Trocknethurm entstanden und hatte sich da mit reißender Schnelligkeit dem hohen hölzernen Hängethurm mitgetheilt. Glücklicher Weise herrschte volle Windstille und regnete es ziemlich stark und waren im Nu die sämmtlichen Spritzen von Glarus und 3 von Ennenda und Ennenbühls mit zahlreicher Löschmannschaft auf der Brandstätte und vereinten Anstrengungen, namentlich dem energischen kühnen Eingreifen der beiden Turner-Rettungskorps, gelang es, das Feuer in der schon auf allen Ecken brennenden hohen Lufthänge, die anfangs allgemein für verloren galt, vollständig zu bemeistern und eine weitere Ausdehnung desselben nach den oberhalb liegenden Gebäulichkeiten zu verhindern. Schon um 8 Uhr konnte die Gefahr als vollständig gehoben und das Etablissement als gerettet betrachtet werden. Dasselbe ist in der „Helvetia" in St. Gallen versichert und dürfte der Brandschaden sich auf ca. Fr. 10,000 beschränken. Es verbrannten mehrere hundert „Stücke", das Innere der Gebäude ist verhältnißmäßig wenig beschädigt.

Für Graubünden und die ganze Ostschweiz ist es von Wichtigkeit, daß die italienische Deputirtenkammer den Ausfuhrzoll auf Wein abgeschafft hat. Im Veltlin ist man darüber sehr erfreut. Der Zoll beträgt Fr. 1 per Hektoliter; da das Veltlin jährlich ca. 60,000 Hektl. ausführt, so erspart es jährlich Fr. 60,000.

Aus Basel meldet das „P. B. B." die Insolvenz einer Seidenbandfabrik B. frères, sowie eines Colonialwaarenhauses C. u. Co. Die Masse der Fabrik soll 60 pCt. in Aussicht stellen; Hauptbetheiligte sollen sein eine Pariser Bank mit Fr. 95,000 und eine Basler Bank mit etwa halbsoviel.

Schaffhausen. Letzten Samstag Abend ertrank im Rhein beim sog. Läufergäßchen der ca. 10jährige Knabe des Hrn. Grau, Mühlemacher, wohnhaft im Läufergäßchen. Der Knabe wollte ein Kesselchen voll Wasser holen am Ufer des Rheins und als er dasselbe gefüllt, erhielt er das Uebergewicht und stürzte in's Wasser.

Frankreich. Der Pariser Gemeinderath hat 50,000 Fr. ausgeworfen, um am 1. Mai alle städtischen Gebäude illuminiren und mit den Nationalflaggen Frankreichs und anderer Länder schmücken zu lassen. Der Tag soll ein allgemeiner Ferien- und Festtag werden. Der Fremdenandrang nach Paris nimmt bereits zu, besonders finden sich die Engländer in Masse ein. Am Samstag kamen ihrer 1500 gleichzeitig in Boulogne an, so daß die Nordbahn den Schnellzug verdoppeln mußte. — Die Erneuerungswahlen für einen Drittel des Senats sollen noch im Laufe dieses Jahres stattfinden. Am Montag ist die Kammer wieder zusammengetreten.

„Rep. française" äußert sich über die Installation der schweizerischen Sektion in nachstehender, für die Schweiz höchst anerkennender Weise: Die schweizerische Sektion der Pariser Weltausstellung zeichnet sich durch die ungleich elegante und luxuriöse Einrichtung ihrer verschiedenen Säale aus. Ihre Installation ist fast vollendet und ermöglicht einen Vergleich der allgemeinen Dispositionen, die man für die Galerien des Marsfeldes gewählt hat. Die Schweiz hat das von der französischen Sektion adoptirte System der Raumeintheilung befolgt: sie hat durch Wände den ihr zugeschiedenen Raum in eine Anzahl von Abtheilungen zerschnitten, die ebenso viele Säale bilden, in welchen die Produkte je eines Industriezweiges getrennt von denjenigen der anderen ausgestellt sein werden. Schon der Anblick allein der Säale dieser Sektion ist angenehm und einladend. Jede der verschiedenen Industrien, die der Schweiz ihre kommerzielle Wichtigkeit verleihen, hat ihren eigenen, wohleingerichteten Saal. Jeder dieser Säale besitzt seine Originalität, und man durchgeht auf diese Weise in Revue die Uhren-Industrie, die Holz-, die Baumwollen-, die Seiden-Industrie, die Stickerei ꝛc. Der dieser letztern zugetheilte Saal ist ganz besonders hübsch; alles Holzwerk der Vitrinen ist hellblau gemalt und mit brodirter Mousseline überzogen; das Velum dieses Saales ist gleichfalls aus gestickter Mousseline, was in seinem Ensemble von bezaubernder Wirkung ist. In der Art auszustellen, daß sich die allgemeine Aufmerksamkeit gezwungen sieht, die Produkte zu besichtigen, ist eine Kunst, welche die Schweiz wunderbar versteht und in der England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika noch viele Fortschritte zu machen haben werden.

Berlin, 28. April. Unter überaus zahlreicher Betheiligung fand heute Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle der Charite die Beerdigung des daselbst verstorbenen inhaftirten Redaktor der „Berliner freien Presse", Paul Dentler, statt. Gegen 8—10,000 Personen gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Vor dem Leichenwagen ging der Verein zur Wahrung der Interessen des werkthätigen Volkes, gegen 2000 Mann stark, dann folgte der Leichenwagen, hinter demselben eine große Anzahl Frauen und Mädchen, alle mit rothen Schleifen geschmückt. Am Grabe sprachen der Abgeordnete Most und Namens der „Berliner freien Presse" deren Expedient Rackow.

— In Halle ist am 24. April der bekannte Geschichtsschreiber und Politiker Heinrich Leo gestorben.

Berlin, 29. April. In hohen militärischen Kreisen glaubt man hier entschieden an den bevorstehenden Ausbruch eines Krieges zwischen England und Rußland. Man will in jenen Kreisen unterrichtet sein, daß es Rußland überaus schwer fallen würde, im jetzigen Augenblicke eine große mobile Armee auf die Beine zu bringen. Die russische Heeresleitung habe bereits heute schon ihre liebe Noth damit, die nöthigen Truppentheile an den bestimmten Plätzen zusammenzuziehen. In England sei man von dieser augenblicklichen militärischen Schwäche Rußlands vollkommen unterrichtet und man schiebt die zaudernde Politik Rußlands diesem Umstande vornehmlich zu.

Aus Stuttgart wird geschrieben: „Die Strumpfwaarenfabrik Ludwig Maier in Stuttgart hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven beziffern sich auf über 250,000 Mark, vorwiegend Waarenschulden und Forderungen zweier Augsburger Bankfirmen."

Petersburg, 28. April. Der „Regierungsbote" veröffentlicht eine lange Reihe von Ernennungen, darunter diejenige des Großfürsten Nikolaus und Michael zu General-Feldmarschällen. Großfürst Nikolaus ist aus Gesundheitsrücksichten vom Oberkommando abberufen und General Totleben zum Oberkommandirenden ernannt worden. Dessen Stabs-Chef ist General Fürst Emeretinsky.

Die Schifffahrt ist heute eröffnet worden. Zwei deutsche Dampfer sind heute eingetroffen.

Die „Times" meldet aus San Stefano: Gourko, Radetzky und Milutin wurden in den Grafenstand erhoben.

Dem „Standard" wird aus Berlin telegraphirt: Infolge des drohenden Einmarsches der Oesterreicher in Bosnien beschloß Italien Truppen nach Albanien überzusetzen.

Bombay, 30. April. Das erste indische Detachement ist heute nach Malta abgegangen. Dasselbe nahm Vorräthe für 5 Monate mit.

Belgrad, 28. April. (Allg. Z.) Alle beurlaubten Milizsoldaten werden schleunigst nach ihren Kommandos beordert; die Urlaubsertheilungen an Offiziere wurde eingestellt; General Leschjanin ist gestern eiligst nach Nisch abgereist, wohin sich nächstens auch der Fürst begibt. Die kriegerischen Absichten sind in der Presse und in den militärischen Vorbereitungen vorherrschend.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. April. (Aus der „Schwz. Grzpst.") Seit unserem letzten Berichte, vom 18 dieß, ist die Situation in diplomatischer Sphäre keineswegs beruhigender geworden und alle Hoffnungen auf einen Frieden lösen sich allmälig in flüchtige Nebengebilde auf. Täuschen wir uns nicht, so regt sich's nun auch schon wieder leise im Getreidegeschäft und die Tendenz scheint neuerdings in eine andere Tonart übergehen zu wollen, trotz alledem, daß die Zufuhr die Ausfuhr überholt

In der reichlichen Zufuhr läßt sich eben deutlich die Calculation der Eigner erkennen, welche auf den Ausbruch eines neuen Krieges rechnen und darum mit ihrn Vorräthen goldenen Tagen entgegensehen. Kein Wunder, wenn sich dieselben bereits wieder reservirter zeigen.

Wir notiren:	per Kiloztr.		per Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33	Irea Odessa . . .	Fr. — ——
Prima-Weizen . . .	„ 31¾—32¼	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen . . .	„ 31 —31¼	Gerste	„ 28 —29
Geringere Sorten .	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
Russischer Weizen . .	„ 32 —32¾	Mais	„ 23 —24¼

Lagereingang in voriger Woche . . 21,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 80,000 „

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 30. April. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 29. — bis 30. 50, Kernen Fr. 33. — bis 36. —. Abschlag Fr. 0. —.

Marktbericht von Langenthal vom 30. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 80 bis 9. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 30. Eier per Stück 5½ bis 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 0. 50 bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 26, fette Schafe 60—80 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 50 bis 24. —, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 10. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 1. 30 bis 1. 60, Lucerne Fr. 1. 60 bis 1. 70, Esparsette 60—70 Ct., Hanfsamen per 10 Kilogr. Fr. 3. — bis 3. 20.

Zürich, 30. April. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Dienstags-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 30. April 1878.

Der Barometer sinkt fortgesetzt in Valentia; der Wind weht jedoch schwach; schönes Meer.

— Ein unglücklicher Tellschuß. Um die Nerven eines ungebildeten oder verbildeten Publikums zu kitzeln, praktizirte in New-York eine Seiltänzertruppe das Kunststück, daß eine Dame einer Collegin, während beide auf dem Trapeze manövrirten, mit einem Revolver einen Apfel vom Kopfe schoß. Am 5. April fiel die Apfelträgerin, eine junge Französin Namens Nolante, als Opfer dieser rohen Waghalserei, indem ihr der Schuß mitten durch die Stirne ging.

Publikation.

Die Stelle eines **Fleischbeschauers** der Gemeinde Aarau wird andurch mit Rücksicht auf eine Verfügung des Bezirksamts Aarau vom 19. Februar l. J. nebst regierungsräthlicher Schlußnahme vom 15. dieß zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber haben ihre Anmeldungen bis längstens den 4. Mai dem Herrn Gemeindeammann Tanner schriftlich einzureichen und zugleich anzugeben, welche Entschädigung sie für die Besorgung der Fleischbeschau beanspruchen.

Aarau, den 27. April 1878.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Der revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist von heute hinweg bis zum 13. Mai 1878 zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf dem Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind innert der gleichen Frist dem Präsidium der Gemeindesteuer-Commission schriftlich einzureichen.

Aarau, 25. April 1878.

Namens der Gemeindesteuer-Commission,

Der Präsident: **A. Kraft.** Der Aktuar: **J. Frey.**

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Kassagutschein Nro. 173 der Ersparniß- und Leihkasse Densbüren zu Gunsten der Hochstraßer, Wittwe Anna, von Densbüren. Erste Einlage gegen eine Kassaobligation mit Fr. 450. am 16. Brachmonat 1859. Kassaguthaben bis 1. Jänner 1878 beträgt mit Zins, Zinseszins und weitern Einlagen Fr. 1119. 70 Ct.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d der C. P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 24. Mai 1878 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 13. April 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Zufolge unterpfändlicher Versicherung vom 1. Wintermonat 1827, mit Fertigung vom 20. Brachmonat 1828 (Fert.-Protok. Aarau, Nr. 8, Pag. 32), schuldet Wittwe Häßig, Theresia geb. Sommerhalder, Schleifers von und zu Aarau, der Frau Häßig, Sophie Dorothea geb. Anstettin, Löwenwirths Wittwe von Aarau, ein Kapital von Fr. 2250. a. W. — Diesem Kapital gingen als Vorgang vor:

1) Zu Gunsten des Armengutes Aarau Fr. 1400;
2) " " " Abr. Berger, Bäcker, von Aarau " 2050;
3) " " " Hrch. Reift, gewes. Stadtammann von Aarau " 1000;
4) " " der Wittwe Berger geb. Hagenbuch " 800;
5) " " des Dr. Tanner, Vater, von Aarau " 500.

Diese sämmtlichen Verhaftungen sollen durch Bezahlung gelöst sein. Die Erbschaft des Jakob Häßig, gewesener Schleifer von Aarau, wünscht nun, anläßlich des Abschlusses eines Theilungs- bez. Kaufsvertrages über die Liegenschaften, auf welchem die angef. Posten haften, Löschung der genannten Pfandrechte im Fertigungsprotokoll.

Es ergeht nun an alle Diejenigen, welche mit Bezug auf die 6 angeführten Posten gegenüber der Erbschaft des Jb. Häßig, gew. Schleifer von Aarau, Ansprüche zu haben glauben, die Aufforderung, ihre Rechte bis zum 3. Mai 1878 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, ansonst die bezügl. Liegenschaften als pfandfreies Eigenthum der Erbschaft des Jb Häßig, gew. Schleifer erklärt, und die Fertigungsbehörde Aarau ermächtigt würde, sie als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Pfandrechtsansprüchen Dritter nicht präjudicirt sein soll.

Aarau, den 23. März 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Orangen,

Malagatrauben & Citronen

in ausgezeichneter Qualität, billigst bei

Eduard Eggen.

Gesucht: Ein kräftiger Knabe zum **Kegelstellen**; zu erfragen bei Hr. Fischer, Bierbrauer, Kettenbrücke.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel in Grenchen

offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.

Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen

O. Siebenmann, Tapezierer,

allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:
Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.
Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.
Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,
sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**
Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Verkaufsanzeige.

Die unterzeichnete Ehefrau des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bietet aus freier Hand zum Kaufe über die Gasse in gesetzlichem Quantum folgende Weine an:

	per Liter	40 Cts.
Aarauer- & Herznacher-Wein	" "	50 "
Thalheimer	" "	70 "
Markgräfler	" "	70 "
Macon	" "	40 "
Dälliker	" "	45 "
Erlisbacher	" "	

In größerem Quantum billiger. Da der Wein gut erhalten ist und der Keller wegen Aufgabe des Geschäftes geleert werden muß, bittet um geneigten Zuspruch

Aarau, 27. April 1878

Frau Amsler-Schmid.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling von ca. 16 Jahren mit guter Schulbildung und rechtschaffener Eltern könnte unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Ohne gute Ausweise unnöthig sich zu melden an **J. P. Müller** in **St. Imier.**

Eine treue, zuverläßige, im Kochen, Nähen und allen häuslichen Arbeiten bewanderte Person wünscht eine Stelle. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Extra fettes **Schweineschmalz**
à 90 Ct. per Pfnd. empfiehlt

W. Kieser, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter **Kost** für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Eine treue **Person,** welche gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht für sofort eine Stelle. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein vertrauter Mühlekarrer
findet sofort Anstellung. Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Für Schröpferinnen

sind zwei **Schröpfstöcke** zu verkaufen; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** 3 große Zimmer nebst Zubehörde, großer Laube. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Kaufe	
Currency Amerik. Coupons	5.—
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½
Verkaufe	
Actien Hyp. Bank Winterthur	506+Z.
4½% Nordostbahn	87½%+Z.
5 % Arth Rigi	80%+Z.
4¾% Bank Winterthur	100%+Z.
4¾% Stadt Zürich	101½+Z.
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).	
5% Oblig. Stadt Rapperswil mit ½jährl. Zinscoupon zu pari plus Zins.	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen u. Wechsel. (H-621-Z)

C. W. Schläpfer, Zürich.

Zu vermiethen:

Auf dem Waffenplatz Aarau ist die s. g.

Militärcantine

an einen soliden Mann sogleich zu vergeben.

Ueber die Bedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Canapée,** so viel wie neu, sehr billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eine Stelle findet, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 35.

Donnerstag den 2. Mai 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Johanna Fisch, Corsetschneiderin von Aarau; alt 42 Jahre, 8 Monate und 23 Tage. — Leidabnahme: Kirchplatz Nr. 167.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr:
Probe für I. und II. Tenor!
(In den Alpen!)

Stadt-Musik.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Hauptprobe.

Verein junger Kaufleute.

Diskussion
heute Abend 8 Uhr im Lokal
über diverse Fragen und Besprechung des projektirten Ausfluges.
Vollzählig!

Concurrenz-Eröffnung.

Die Anlage einer **Blitzableitung** auf dem Magazin für Kriegsfuhrwerke, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Bedingungen, unter welchen diese Arbeit vergeben wird, sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen. Angebote sind verschlossen **bis zum 8. Mai** dem Hrn. Gemeindeammann franco einzusenden.

Aarau, den 30. April 1878.

Die Bauverwaltung.

Steigerung

über die **Rinde von 44 Stück Eichen** im Pfaffenhau bei Station Bremgarten **Freitag den 3. Mai,** Morgens 10½ Uhr. — Besammlung im Schlag.

Zofingen, 30. April 1878.

H. A. Senn.

Die Wohnung & Laden

des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause des Herrn **Häßig,** Beck, **Rathhausgasse 47.**

Aarau, den 1. Mai 1878.

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister.

Einige hundert Paar Pantoffeln

für Damen, in Plüsch und Stramin von Fr. 2. 20 an per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Gesucht

für einen auf letzte Ostern confirmirten Jüngling, der die Bezirksschule passirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, unter möglichst günstigen Bedingungen einen Platz als Lehrling in einem soliden Handlungshause.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit schöner Aussicht von 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

En-gros-Verkauf von Englischem Patent-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von aller Arten **Weißzeug, gefärbten Wollen- & Baumwollenstoffen, Teppichen** 2c.

Detail-Verkaufspreise der Original-Pakete mit Gebrauchs-Anweisung 15 Ct. für 65-Grammes-, 25 Ct. für 140-Grammes-Pakete.

Bei **J. Finsler im Meershof in Zürich.**

(H-2079-Z)

4¾ % Anleihen der Ortsbürgergemeinde Baden im Betrage von Fr. 525,000. —

eingetheilt in 300 Partial Obligationen à Fr. 1000. —
und 450 " " " " 500. —

Das Anleihen, auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen, ist durch **doppelte Hypothek** sicher gestellt und wird jährlich auf 31. März gegen Coupons verzinst.

Emissionscurs: pari.

Subscriptionen werden vom 1. Mai an von der

Bank in Baden

entgegen genommen und, so lange die disponible Summe ausreicht, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung voll berücksichtigt werden.

Die Einzahlungen, welche jeweils für den vollen Betrag einer oder mehrerer Obligationen nebst Zins à 4¾ % vom 31. März 1878 an zu leisten sind, können nach Belieben der Supscribenten vom 15. Mai bis 31. August 1878 an der Casse der Bank in Baden geschehen, an welcher Stelle auch Prospecte und Subscriptions-Scheine zum Bezuge bereit liegen.

Baden, 30. April 1878.

(H-2296-Z)

Bank in Baden.

Nicht zu übersehen!

Um mit der noch nicht versandten Waare gänzlich aufzuräumen, zeigen wir dem Tit. Publikum an, daß sämmtliche Artikel, wie z. B.

Blumen, Strohhüte, Seiden- & Sammetband etc.

20 Prozent unter den bisher so niedrig gestellten Preisen erlassen und der Verkauf noch einige Tage länger als angezeigt dauert. Hochachtungsvollst

Die Volkswaarenhalle,
Bahnhofstraße Nr. 1074, Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Ueber die bei der gestrigen Steigerung unverkauft gebliebenen

Bett- & Möbelwaaren

im Magazin von E. Burkhardt-Mauch wird Steigerung abgehalten am **Samstag den 4. Mai** künftig, Vormittags von 9 Uhr an, am bisherigen Orte. Inzwischen werden auch Gegenstände aus freier Hand verkauft.

Es finden sich namentlich noch vor 2 Canapées, 1 Schlafdivan mit Mechanik, 1 Ruhbettgestell, 1 Fauteuilgestell, 6 Polstersesselgestelle (zusammengehörend), Jongsessel, Polstersessel, Waschtische, Bettfedern und Flaum circa 150 Pfnd., Bettstellen, fertige Unter- und Obermatratzen, Matratzendrilch und Bettbarchent, fertige Bettstücke, Crain d'Afrique 2c.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bad- & Waschanstalt Aarau,

Färbergäßli, hinter dem Gasthof z. Storchen.

Die **Sool-, Kräuter-, Krüsch-, Carmillen-, Meersalz-, Schwefel- & Eisen-Bäder** sind täglich geöffnet; werde mich bestreben das ehrende Publikum zu Stadt und Land bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll G. Trefzger.

Gebrüder Hoch, Samenhandlung, Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumen-sämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,
Handtuch, ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle
empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich 5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 103.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct., bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163, einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. H. Martin. — 2. Mai 1878.

Eidgenossenschaft.

Eine Corrspdz. aus der Schweiz in der „Kölner Zeitung" bespricht die Nachsubventionen für die Gotthardbahn und bedauert, daß es so viele Arbeit brauche, um die der Schweiz auferlegten 8 Mill. zusammenzubringen. Der Artikel schließt: „Kürzlich schrieb die „Berliner Post": Die kleine Schweiz geht mit dem raschen Verfall ihrer Wehrkraft und in der Utopie der Volksabstimmung über die Gesetze des Landes der Zersetzung entgegen." Aber mit diesem hat es glücklicherweise noch gute Weile. Jene Feder beweist mit dem angeführten Satze nur, daß sie für das politische Leben und Treiben der Schweiz kein Verständniß besitzt. Daß unsere Wehrkraft in raschem Verfall begriffen sei, ist einfach nicht wahr; alle vorjährigen Inspectionen mit kleinen und großen Truppenkörpern haben gegentheils dargethan, daß die neue Militärorganisation schon in den wenigen Jahren ihrer Wirksamkeit sichtlich gute Früchte trägt, insbesondere bei der Infanterie. Richtig ist nur, daß man bei der neulichen Beschneidung des Militärbudgets klagte, sie müsse die bisher erzielten Fortschritte bis zu einem gewissen Grade hemmen, allein ein verlangsamter Fortschritt ist nach logischen Begriffen nicht gleichbedeutend mit raschem Verfall. Eben so schiefe Begriffe hat jene Feder von der Volksabstimmung über die Gesetze. Zugegeben, daß das sogenannte Referendum ein Hemmschuh für rasche gesetzgeberische Fortschritte ist; allein wenn es schon mehr als ein gutes Gesetz zu Falle brachte und unliebsam vertagte, so hat es fast ebenso oft mangelhaften Gesetzen den Hals gebrochen und den Gesetzgeber genöthigt, bessere zu machen, und was einmal die Probe der Volksabstimmung bestanden hat, das wurzelt fest wie der Alpstein. Unsere Gelehrten sind deßhalb noch im Zweifel darüber, ob die Tugenden oder die Untugenden dieser Institution schwerer wiegen. Daß da, wo das Volk sozusagen in gesetzmäßigen Aufruhr gebracht wird, die Geister und die Parteien etwas hart aufeinanderplatzen, ist in der freien Luft der Republik eine ganz natürliche Erscheinung. Zersetzung darin erblicken kann nur der Gespensterseher. Auch ist es noch nie vorgekommen, daß eine in der Volksabstimmung unterlegene Partei, selbst wenn sie Hunderttausende von Köpfen zählte, sich nicht unbedingt der verfassungsmäßigen Mehrheit unterworfen hätte; dies deutet wiederum nicht auf Zersetzung, sondern bekundet politische Disciplin.

In das Kampfgericht für das eidgen. Turnfest in St. Gallen sind gewählt worden die HH. Hafner von Zürich, Balsiger von Münchenbuchsee, Borel von Neuenburg, Harder von Chaux-de-Fonds, Anderegg von St. Gallen, Jenny von Basel, Gelzer von Luzern, Wäffler in Aarau, Jacot von Genf, Gunten von St. Immer, Späti von Solothurn, Baumgartner, von Brienz, Chicherio von Bellinzona und Michel von Winterthur. In gemeinschaftlicher Sitzung mit dem Organisations- und Turnkomite setzte das Centralkomite den Preis der Festkarte für das eidgen. Turnfest auf Fr. 13 fest. Zum Sektionswettturnen haben sich bis jetzt 22 Sektionen angemeldet.

Nach Beschluß der Bundesversammlung sollen im laufenden Jahre die Landwehr-Infanterie-Bataillone der Divisionen I, IV, V und VII zu eintägigen Inspektionen einberufen werden.

Aargau. (Einsdg.) **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse.**

Bestand des Einlegerkapitals am 31. März 1878:		Fr. 9,239,058. 20
Im Monat April 1878 sind gemacht worden:		
585 Einlagen mit	Fr. 99,873. 90	
383 Rückzahlungen mit . .	= 116,390. 85	
Verminderung des Einlegerkapitals	Fr. 16,516. 95	
Bestand des Einlegerkapitals auf 30. April 1878		Fr. 9,222,541. 25
Die Zahl der Einleger beträgt 8518.		9,239,058. 20
Betrag der Aktivkapitalien		9,601,092. 78
Betrag des Sicherheitsfonds		379,587. 58

— Aarau. Kantonsschule. Nach bestandener Prüfung sind als neue Schüler aufgenommen worden: a. In das Progymnasium erste Klasse 12, zweite Klasse 1 Schüler. b. Gymnasium erste Klasse 14, vierte Klasse 1 Schüler. c. Gewerbeschule erste Klasse 15, zweite Klasse 1 Schüler. Im Ganzen somit 44 Schüler.

— Bei Durchsicht der von Hrn. Redaktor Niederer ausgearbeiteten Statistik des Armenwesens treffen wir unter dem Kapitel „Freiwilliges Armenwesen" auf die Mittheilung, daß ein aargauischer Amtsstatthalter die ihm zur Ausfüllung zugesandten Tabellen, die als Material für den Berichterstatter zu dienen hatten, in lückenhafter Form zurückschickte und dazu schrieb: „Will das eidgen. statistische Büreau etwas Mehreres wissen, so bleibt ihm nichts Anderes übrig, als selber Jemanden abzuordnen, um die verlangten Defekte zu erheben. Ich selber werde mich nicht dazu hergeben, den freiwilligen Armenvereinen, eben weil sie freiwillige sind, eine vergebene Mühe zu machen, einzig zu dem Zwecke, eine Zeit, Mühe und Papier verschwendende Tabelle auszufüllen, welche doch unvollständig bleibt und die Niemand liest." (Winth. Ldb.)

— Baden. Die Ortsbürgergemeinde genehmigte, so weit an ihr, die vom Gemeinderath mit dem Regierungsrath vereinbarte Brückenzollentschädigung, welche seit 1874 nicht mehr bezahlt worden.

— Rheinfelden. In der Nacht vom letzten Samstag auf den Sonntag machte der schon öfters bestrafte und auch hier wegen Betrug vom Tit. Bezirksgericht zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilte Johann Ruppert Hensch, Bäcker von Niederbüren (Kt. St. Gallen) einen Fluchtversuch aus der hiesigen Gefangenschaft, indem er die Zimmerdecke durchbrach und so auf den Estrich gelangte; doch wurde dies, wie es scheint, vom Gefangenwart Z. noch rechtzeitig bemerkt und Hensch wieder zurück in ein festeres Lokal gebracht, wo er nun in Einzelhaft neue Pläne zu studiren Gelegenheit hat.

— Letzten Montag Nachmittag verunglückte auf eine schauderhafte Weise das zirka 1½ Jahre alte Knäblein des Hrn. Bäcker Wirz, indem dasselbe in dem obern Raum der nebenanliegenden Mühle in die Nähe des in vollem Laufe sich befindenden Wendelbaumes gerieth, von diesem an den Kleidchen erfaßt und zerdrückt wurde, so daß es in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Man denke sich den Jammer der plötzlich von so schwerem Unglück betroffenen Eltern! (Volksst.)

Bern. Am verflossenen Sonntag tagten in Biel die Kavallerieoffiziere der Centralschweiz unter dem Vorsitze des Hrn. Kommandanten Feller von Thun. Nach Erledigung einer Anzahl von Vereinsgeschäften hielt Hr. Dragonerlieutenant Büttigkofer einen interessanten Vortrag über die Leistungen der Kavallerie im letzten orientalischen Kriege. Hierauf wurde beschlossen, die Gründung sog. Reitvereine bei der schweizer. Kavallerie an die Hand zu nehmen, um derselben außer Dienst mehr Lust und Liebe zum Reiten und zum Sport überhaupt einzuimpfen. Schließlich wurde noch beschlossen, daß die Sektion Bern für 1879 das schweiz. Wettrennen übernehmen soll.

* Zwischen Wichtrach und Kiesen verunglückte am 26. d. des Abends die Haushälterin des Bahnwärter Lüthi in Wichtrach. Sie wollte über die Bahnlinie gehen, wurde von einem Rollwagen überfahren und getödtet.

* In Aarberg erschoß sich am 29. d. der Zimmergeselle Samuel Pulver von Oberbalm, vermittelst seinem Ordonnanzgewehr. Es wird als ein dem Trunke ergebener und heruntergekommener Patron geschildert, welcher zum Glück weder Frau noch Kinder hinterläßt.

Zürich. Der Stadtrath Zürich hat für den diesjährigen schweizerischen Lehrertag, auf welchem auch eine zürcherische Schul-Ausstellung veranstaltet wird, einen Beitrag von Fr. 800 gesprochen; der allgemeine schweizerische Stenographenverein, der am 26. Mai sein Jahresfest feiert, erhält einen Beitrag von Fr. 150.

Luzern. Alois Ronca, alt Stadtammann, welcher wegen Unterschlagung amtlich deponirter Gelder in Strafuntersuchung und in Anklagezustand versetzt wurde, ist letzten Samstag in Kriminalverhaft gezogen worden, nachdem die zwei Kautionsbürgen ihre Bürgschaftsversicherungen betr. Entweichung zurückgezogen hatten.

— Reiden. Der blaße Tod hat dahier am ersten Maimorgen eine vielverheißende Menschenknospe gebrochen. Herr Eduard Arnold, Kandidat der Theologie an der christ-katholischen Fakultät der Hochschule zu Bern, ist heute früh einer tückisch schleichenden Lungenkrankheit erlegen. Seine zahlreichen Studiengenossen betrauern mit seinen Verwandten und Freunden in dem Heimgegangenen einen hochtalentirten, kenntnißreichen und charakterfesten Mann, der dem Vaterlande und unserer Nationalkirche ge-

wiß eine würdige Zierde geworden wäre. Leider hat die blindwüthige Pfaffheit des berüchtigten Isenegger's das Andenken des Todten zu schänden versucht, bevor die Leiche desselben erkaltet war, indem er den Sigrist, welcher das Sterbeglöcklein läuten wollte, hochmüthig und brutal aus der Glockenstube jagte. (Olt. Tgbl.)

Solothurn. Der Regierungsrath berath gegenwärtig einen neuen Entwurf eines Hausirgesetzes und ein Gesetz über Verkauf und Verpfändung von Kaufmannswaaren. Beim Hausirgesetz ist hervorzuheben, daß die Gemeinden das Recht erhalten, die Hausirer, abgesehen von der staatlichen Patentgebühr, einer Steuer zu Handen der Gemeindekasse zu unterwerfen. Beide Entwürfe können dem am 13. dieß zusammentretenden Kantonsrath vorgelegt werden.

Basel. Der „Schweiz. Volksfrd." schreibt: „Die Wahlen vom letzten Sonntag haben ein Ergebniß geliefert, das jeden Freisinnigen mit ernster Besorgniß erfüllen muß. Es ist die reine Selbsttäuschung, zu behaupten, der neue Große Rath werde im Ganzen dem abtretenden gleichen und höchstens um eine Nuance konservativer gefärbt sein; vielmehr kann mit Sicherheit vorausgesagt werden, daß, sofern die Nachwahlen in ähnlicher Weise ausfallen, wir einen Großen Rath von entschieden konservativer Richtung haben werden, der vielleicht in unbedeutenderen Dingen liberale Anwandlungen haben dürfte, in allen wichtigen, prinzipiellen Fragen aber frisch und fröhlich zum Rückzug blasen wird. Das Schicksal des Schulgesetzes z. B. ist besiegelt und mit dem Mantel wird auch der Herzog fallen müssen. Die Reorganisation unseres Schulwesens wird allerdings kaum von der Hand gewiesen werden können, allein die werthvollsten Eigenschaften des Entwurfs, Unentgeldlichkeit und Volksschule, werden erbarmungslos bachab geschickt werden."

Basselland. Liestal. Des Himmels Ungunst verfolgte unsere Rekrutenschule auch noch auf ihrem Ausflug nach Langenbruck. Man hatte planirt, von dort über Eptingen durch das Diegter-Thal heimzukehren, mußte aber den Regengüssen von Montag Abend und Dienstag Morgen weichen und wieder der Landstraße nach die Kaserne aufsuchen. Gestern hat die eidgen. Inspektion der Schule durch den Brigadier Oberst Frey begonnen; die Schule schließt am Samstag und am Sonntag ist Heimmarsch. Die jungen Krieger werden an die in Liestal durchgemachten Strapazen noch lange denken. Der neue Schießplatz auf Sichtern wurde gestern zum ersten Mal benützt; meist auf Distanzen von 4—800 Meter in gerader Linie abgetheilt, was für Infanteriemassen vollkommen ausreichend ist. Für eigentliche Schießschulen könnten dann freilich noch einige hundert Meter mehr ausgesteckt werden, falls Wallenstadt solche etwa später entbehren kann und sie dahin verlegt werden, wo der Zweck der Schulen am besten erreicht werden kann. (Landsch.)

Thurgau. Die Stadtschützengesellschaft Frauenfeld beabsichtigt, das von ihr übernommene dießjährige Kantonalschützenfest vom 7. bis 10. Juli abzuhalten. Der Schießplan soll alten und jungen Schützen dienen, daher wurde in erster Linie ein alter Stich mit festen Gaben und daneben ein Serienstich mit 10 Schüssen ohne feste Gaben, aber in der Meinung, daß sämmtliche Doppelgelder vertheilt werden, in Aussicht genommen. Für das Sektionswettschießen sind 20 Geldprämien und 15 Kränze bestimmt. Im Kehr wird ebenfalls eine erhebliche Anzahl Extraprämien ausgesetzt.

— In Frauenfeld hat sich die Aktiengesellschaft zur Einführung der Gasbeleuchtung definitiv konstituirt und es soll nun so rasch wie möglich zur Ausführung des Unternehmens geschritten werden, damit der Betrieb im Herbst beginnen kann.

Genf. Das vielbesprochene Braunschweigdenkmal soll auf Ende dieses Jahres vollendet werden; bis jetzt sieht man aber nur das Fundament nebst einer eleganten Balustrade in rothem Marmor. Das Ganze soll auf 1,300,000 Fr. zu stehen kommen, 300,000 Fr. höher als nach dem Voranschlag.

London, 30. April. Die Königin beabsichtigt, in Kurzem das komplete erste Armeekorps in Aldershot zu inspiziren. — „Advertiser" erfährt, die Unterhandlungen über den gleichzeitigen Rückzug hätten wesentliche Fortschritte gemacht und es werde ein erfolgreicher Ausgang gehofft. „Times" dagegen meldet aus Petersburg vom 29. d. Mts., die Verhandlungen seien in den letzten 24 Stunden nicht merklich fortgeschritten; die direkten Pourparlers zwischen Petersburg und London hätten kaum begonnen. Rußland wünsche im allgemeinen Englands Ansichten über eine friedliche Lösung zu ermitteln, es sei aber unbekannt, ob Lord Salisbury seine streng negative Haltung aufgeben wolle. — „Reuter's Bureau" meldet aus Bombay, das erste Detachement des Expeditionskorps sei abgesegelt; ferner hätten weitere Regimenter die Ordre zur Einschiffung erhalten. Das Expeditionskorps nimmt Vorräthe für fünf Monate mit.

Das Comité zur Organisirung einer Freiwilligen-Armee für den aktiven Dienst macht bekannt, daß bereits etwa 8000 Freiwillige, darunter viele frühere Offiziere, sich in die Listen haben eintragen lassen.

Dublin, 28. April. Eine von furchtbaren Folgen begleitete Dampfkessel-Explosion ereignete sich gestern in der Strong'schen Eisengießerei. Durch die Erschütterung wurde ein benachbartes Wirthshaus zertrümmert, fünfzehn Personen auf der Stelle getödtet und nahezu zwanzig mehr oder weniger schwer verwundet, darunter mehrere Kinder, die auf der Straße in der Nähe des Schauplatzes der Katastrophe spielten.

Berlin, 30. April. Die sechste Kriminal-Deputation des Stadtgerichts verurtheilte heute den Reichstagsabgeordneten Most wegen Beleidigung der Geistlichkeit bei der am 22. Januar im Saale des Handwerkervereins abgehaltenen Volksversammlung zu zweimonatlichem Gefängniß. Die Anklage wegen Gotteslästerung erachtete der Gerichtshof nicht als erwiesen.

Berlin, 30. April. Dem Reichstage ist die Nachtragsstipulation zu dem, den Bau und Betrieb der Gotthard-Eisenbahn betreffenden Vertrag vom 15. Oktober 1869, sowie das Protokoll über die Vollzugsverhandlung zur Genehmigung vorgelegt worden.

Wien, 30. April. Die „Politische Korresp." meldet aus Konstantinopel: Nikolaus stellte gestern Totleben den Truppen als sein Nachfolger vor; er besuchte heute mit Totleben den Sultan, um sich zu verabschieden und schiffte sich unmittelbar darauf mit Nepokoicicki nach Odessa ein. Die Pazifizirungskommission ging nach Philippopel ab. Die beabsichtigte große Revue unterblieb wegen der Ereignisse in Rumelien und der bedeutenden Truppendetachirungen dorthin. Man versichert, daß die Verhandlungen zwischen dem russischen Hauptquartier und dem englischen Flottenkommando wegen gleichzeitigen Rückzuges letzter Tage vollständig geruht haben. Es verlautet aber, Totleben habe neue Instruktionen mitgebracht, in Folge deren die Wiederaufnahme der Verhandlungen versucht werden dürfte.

London, 1. Mai. Die „Times" meldet aus San Stefano: Bei der russischen Armee gilt die Ernennung Totlebens zum Oberkommandanten als ein Vorzeichen des Krieges; Totleben betrachtet den Krieg als unvermeidlich.

Es heißt, daß die Russen die Uebergabe der Festungen Schumla, Varna und Batum innerhalb 5 Tagen, vom 28. April gerechnet, verlangen, allein man zweifelt sehr, ob die Türken diesem Wunsche nachkommen werden. In der vorigen Woche antworteten die Kommandanten von Varna und Schumla auf eine diesbezügliche Forderung der Russen, daß sie aus Konstantinopel noch keine Instruktionen erhalten hätten, und selbst, wenn diese anlangten, könnten die Truppen erst abfahren, wenn man ihnen Transportschiffe schicke. Es fielen einige Drohungen, und die Russen baten um die Erlaubniß, die Außenwerke zu besetzen, während die inneren Werke den Türken verbleiben sollten. Auch dies wurde abgelehnt, und Ahmed Kaisserli's, des Varnaer Kommandanten, letztes Wort war: „Wollen wir über diese Dummheit nicht mehr reden." Die Türken haben zwischen Varna und Schumla 45 volle Bataillone ausgezeichneter Truppen mit 14 Batt. Artillerie, in Thessalien, Epirus und Salonichi stehen 60, in Gallipoli 30 und um Konstantinopel herum, ausschließlich Skutari's, 120 Bataillone (ungefähr 90,000 Mann). Die Mannschaften sind in gutem Zustande, allein es fehlt an passenden Offizieren. Die Räumung von Batum ist schwierig wegen des Wiederstandes der Lazen, welche nicht unter russischer Herrschaft leben wollen. Um Batum haben die Türken 24 gute Bataillone und 8 Batterien, zwischen Trapezunt und Erzerum stehen 45 Bataillone, doch sind diese etwas schwach und geringerer Qualität. — Nach einem Telegramm der „Pr." aus Konstantinopel vom 29. d. Mts. wird aus dem Rhodopegebirge die Ausbreitung des Aufstandes gemeldet. Die Zufuhren an Waffen und Proviant für die Insurgenten erfolgten über Kavala. — Osman Pascha soll das Kommando in Gallipoli erhalten. Die Engländer haben bisher 5000 Tscherkessen angeworben.

Wien, 1. Mai. Das „Fremdenblatt" meldet: Die Frage betreffend die bosnischen Flüchtlinge müsse allernächstens entschieden werden, nachdem der für die Flüchtlinge bewilligte Kredit zu Ende gehe. Die Pforte müsse Garantien bieten, den christlichen Unterthanen, welche in Oesterreich ein Asyl gefunden, eine menschenwürdige Existenz zu sichern, sonst müssen diese unter dem Schutz der österreichischen Militärmacht zurückgeleitet werden. Dieses fordern sowohl die Interessen Austro Ungarns als die der Humanität und Civilisation.

Paris, 30. April. Seit gestern Abend entlud sich über Paris ein starker Regen, dem diesen Nachmittag um 5 Uhr ein heftiges Gewitter folgte, welches in den Ausstellungsgebäuden großen Schaden anrichtete und Befürchtungen wegen der morgen bevorstehenden Eröffnungsfestlichkeiten erweckt. — Der Herzog von Aosta, Prinz Amadeus und der Kronprinz Friedrich von Dänemark trafen diesen Morgen hier ein und wurden vom Präsidenten der Republik empfangen. — Die Deputirtenkammer beschäftigte sich in heutiger Sitzung mit Wahlprüfungen und verwarf die Wahl von Roederer.

— Der plötzliche Sturm vom 20. April hat an der Küste des atlantischen Meeres eine lange Reihe von Unglücksfällen zur Folge gehabt. An der französisch-biscayischen Meeresküste sind ihm nicht weniger denn 270 Fischer erlegen.

— Ein schrecklicher Cyclonsturm hat um die Mitte April die unter französischer Schutzherrschaft stehenden Paumota oder niedrigen Inseln grausam verwüstet. Der größte Theil derselben sei vom Meer derart gefegt und abgewaschen worden, daß von der frühern Kultur und Vegetation nur noch die Erinnerung übrig bleibe.

Auch die westlich davon liegende Gruppe der Gesellschaftsinseln hat schwer gelitten. Das Meer drang auch hier weit in's Land hinein und zerstörte die Brodfrucht-, Bananen-, Baumwoll- und Kaffeepflanzungen.

Paris, 1. Mai. Die Weltausstellung wurde heute feierlich gemäß dem Programm eröffnet.

Konstantinopel, 30. April. Gestern kam es zwischen russischen und türkischen Soldaten zu einer Schlägerei, wobei es zahlreiche Verwundete gab. Das Seraskierat untersagte deshalb den russischen Soldaten die Ueberschreitung der Demarkationslinie.

Washington, 29. April. Der Regierung ist keinerlei offizielle Mittheilung zugegangen über Vorbereitungsmaßregeln Rußlands zur Ausrüstung von Kreuzern in San Francisco oder anderen Häfen der Union für den Fall eines Krieges mit England.

Pariser Observatorium vom 1. Mai 1878.

Neues Sinken des Barometers auf dem Kanal und Ozean, um 1. Mm. in Boulogne und Bordeaux und um 5 Mm. in Lorient. Leichtes Steigen des Barometers um 2 Mm. in Valentia; das Wetter ist ruhig aber zu Stürmen geneigt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Abtwyl, 7. Mai. Gebrüder Balmer. — Aristau, 13. Laubacher, H. Pl., alt Ammann von Althäusern. — Baden, 8. Voser, Johann, Handelsmann. — Benzenschwyl, 7. Bütler, Leonz, Schreinermeister von Wiggwyl, in da. — Böbikon, 7. Guggenheim-König, Jakob, von Oberendingen. — Boswyl, 6. Gebr. Bernheim, in Bremgarten. — Bottenwyl, 11. Nachlaß der Basler, B. geb. Hunziker, Köhlers; Schweizer, Anna geb. Giger, Joggelis, alt Bannwarts. — Dürrenäsch, 11. Wernli, Rechtsagent in Unterkulm; Urech, Jakob, alt Armenpfleger und Pintenwirth in Niederhallwyl. — Unter-Ehrendingen, 6. Schmid, Josef, Sohn, Waagmüller. — Eiken, 9. ds. John, Karl, Vinzenz; Schwarb, Johann, Franzen. — Unterentfelden 9. Huber, Geschwister, Maurers; die Erben des Huber, Rudolf; Keller, Josef, Josefs von Wöschnau, Ct. Solothurn; Siegrist, Jakob, Schriftsetzer in Aarau. — Klingnau, 9 Frey, Konrad, zur Linde. — Oberkulm, 6. Die Kinder des Müller, Samuel, Kischristens; die Kinder des Hunziker, Samuel, alt Bleichers. — Menziken, 11. Die Erben des Wirz, Rudolf, Müllers. — Merenschwand, 9. Die Erben des Küppeli, Josef, Küngelis in Unterrüti; Leuthart, Josef, Schreiner von Schoren. Möhlin 8. Mahrer, Joh. Ulrich, Schuster; Studer, Julian, von Oberbuchsiten (Solothurn), in Ryburg wohnhaft; Birthlin, Emil, Schreiners; Nachlaß des Weber, Karl, von Degerfelden, Großh Baden — Muhen. 9. Müller, Bernhard, von Wiliberg, in Lenzburg. — Oberhofen, 8 Essig, Th., von Mettau, wohnhaft in Döttingen — Oeschgen, 7. Hohler, Anton, von Frick. — Oftringen, 7. Fischer, Samuel, Straßenwärter in der Winterhalden dahier. — Reitnau, 4. Hochuli, Rud., Heinrichs, alt Seckelmeisters, in Suhr. — Rekingen, 9. Ruf, Jakob, Sohn. — Rudolfstetten-Friedlisberg, 8 Braunschweig, Jakob, alt Ammann in Lengnau. — Schinznach, 9. d. Nachlaß des Lühm, Hans Jakob, Samuels, Schuster; die Erben des Herrmann, Samuel, Samuels; Dreifuß, L. S., von Endingen; Schaffner, Hans Jakob, Jakobs, auf Renzengraben dahier; die Erben des Schaffner, Bernhard, Jakobs. — Obersiggenthal, 16. Müller, J. L., Röslis; Küng, Martin, Bäcker in Niederrohrdorf. — Sins, 9. Köpfli, Gebrüder, Altmüllers. — Villigen, 9 Die Erben des Notz, Rudolf, Schmied von Remigen; die Erben des Strößler, H., Chorrichters. — Wallbach, 6. Bitter, Theresia, Sebastians; Nußbaumer, K. geb. Bernet. — Wegenstetten, 6. Erni, F. von Hellikon, in da; Herzog, E., Lehrer von Hornußen, in da. — Windisch, 4. Finsterwald, Kaspar, Lehrer, in Stilli. — Wittwyl, 4. Die Erben des Baumann, Kaspar, Gnägis von Bottenwyl. — Wohlen, 7. Flori, Jgfr. Verena. Ronis; Meier, J. Donat, Fabrikant; Wildi-Muntwyler, Josef, gew. Wirth. — Zofingen, 6. Vogt, Gebrüder, Jakobs, von Mandach, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Meier, F, gew. Lehrer von Würenlingen; Humbel, Niklaus, Wächters von Stetten; Heimgartner, Jos. Lz., Felixen, von Fislisbach, in Gwinden, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 8. Juli, bei den betr. Gemeindekanzleien.

Benefícium Inventarii.

Baden. Schneider, Jb. Lz., Dachdecker; Hitz, Katharina geb. Baumgartner, Franzen, beide von Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal; Siegfried, Wittwe Elisabeth geb. Halter von Unter-Engstringen, in Mellingen angesessen gewesen. Eing. 8. Juni, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Rotter, Josef, Josten von Wohlen. Eingabe 5. Juni, Gemeinderathskanzlei Wohlen. — Zofingen. Hofer, Emil, Taglöhner, von Aarburg. Eingabe 8. Juni, Gemeindeschreiberei Aarburg.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Jak., Bernhards, Thunauers, Posamenter von Gränichen; Müller, Kaspar, Jakobs, Tambour, Posamenter von Gränichen. Eingabe 1. Juni. — Baden. Rimann, Kaspar Leonz, Schreiner in Bußlingen; Frei, Geschwister Jakob, Theodor, Helena und Verena, von Ober-Ehrendingen, in Würenlos; Wiederkehr, Kaspar, Ammannsrothen, jünger von Spreitenbach, im Kloster Fahr; Rauber, Abraham, Schlosser v. Windisch, in Baden. Eingabe 1. Juni. — Bremgarten. Trottmann, Josef, von Rottenschwyl, in Eggenwyl; Zubler, Jgfr. Elisabetha, Kappis, Flechthändlerin v. Obermyl; Fischer, Jakob Leonz, Wyß von Jonen. Eingabe 27. Mai — Kulm. Hediger, Gottlieb, Küdis. Cigarrenmacher in Reinach; Hofmann, Friedrich, Schuster von Unter-Kulm; Forrer, Theodor, Müller von Winterthur, in Unter-Kulm; Eingabe 22. Juni

Laufenburg. Hollinger, Konrad, Straßenwärter von Gipf-Oberfrick; Hans, Jakob, jünger, Zimmermann von Hottwyl, auf Konifirst (Deckerhof. Gemeinde Wyl Eingabe 31. Mai. — Lenzburg. Schorno, Martin, Mechaniker von Steinen, Kts. Schwyz, in Seengen; Rohr-Zwicki, Samuel, in Niederlenz; Kull, Friedrich, Schreiner von Niederlenz; Wildi, Jakob, Samuels, Bannwart von Schafisheim; Weber, Jakob, Zimmermann von Egliswyl; Huber, Rud., Zuckerbäcker in Othmarsingen; Ammann, Jakob, Schneider von Seon; Blumenthal, H., und Comp in Lenzburg. Eingabe 10. Juni. — Zofingen. Rueich, Erhard, Johanns, Färber im Weichler zu Oftringen; Nöthiger, Albert, von Uerkheim, gew. Fortbildungslehrer in Brittnau. Eingabe 8. Juni — Zurzach. Wyler, Lehmann, Schweizer von Ober-Endingen; Schmid, Johann, Lehrer in Full; Köfferli, Xaver, Bäcker von Lengnau. Eingabe 24. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Moser, Daniel, von Würenlos; Suter, Rudolf, Geschirrhändler in Würenlingen; Lienberger, Wittwe Barbara, alt Statthalters von Würenlos. — Lenzburg. Gloor, Jakob, Bauren, Sohn, von Seon; Sez, Johannes, Hartmanns im Berg zu Dintiken. — Rheinfelden. Kaiser, August, Salinenarbeiter in Möhlin.

Rehabilitationen.

Baden. Bächli, Friedrich, Webers von Würenlingen. — Brugg. Wernli, Joh. Rud., Hafner in der Au bei Lauffohr. — Rheinfelden. Zeller, Michael, von Hausen, Grßh. Baden, in Rheinfelden. — Zurzach. Müller geb Sommer, Frau Maria Anna, Webers ab Himmelreich, Gemeinde Lengnau.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Amtsrevisors des Bezirks Baden. Anmeldung 11. Mai, Bezirksamt Baden. — Pfarrei Zuzgen. Anmeldung 6. Mai, beim katholischen Kirchenrath. — Lehrerstellen: An der obern Schule in Zuzgen. Besoldung Fr. 1200. An der katholischen Unterschule zu Birmenstorf. Besoldung Fr. 1100. Anmeldung 5. Mai, bei den betreffenden Schulpflegen.

Steigerung

über die **Rinde von 44 Stück Eichen** im Pfaffenhau bei Station Bremgarten **Freitag den 3. Mai,** Morgens 10½ Uhr. — Besammlung im Schlag.

Zofingen, 30. April 1878.

H. A. Senn.

Die Wohnung & Laden

des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause des Herrn **Häßig,** Beck, **Rathhausgasse 47.**

Aarau, den 1. Mai 1878.

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern sammt Zubehörde; Nr. 15. Kirchgasse.

Extra fettes **Schaffleisch & Kalbfleisch** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Gesucht: Ein kräftiger Knabe zum **Kegelstellen;** zu erfragen bei Hr. Fischer, Bierbrauer, Kettenbrücke.

Reingehaltene weiße und rothe

französische Weine

sehr billig und in jedem beliebigen Quantum bei **Alb. Fisch-Vogt.**

Wehen je Freitag und Montag **Bäckerei Milchgasse.**

Wo eine gewandte **Kellnerin** sofort eine Stelle findet, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling von ca. 16 Jahren mit guter Schulbildung und rechtschaffener Eltern könnte unter vortheilhaften Bedingungen in die Lehre treten. Ohne gute Ausweise unnöthig sich zu melden an **J. P. Müller** in **St. Imier.**

Extra fettes **Schweineschmalz** à 90 Ct. per Pfnd. empfiehlt **W. Kieser,** Metzger.

Nicht zu übersehen!

Um mit der noch nicht versandten Waare gänzlich aufzuräumen, zeigen wir dem Tit. Publikum an, daß sämmtliche Artikel, wie z. B.

Blumen, Strohhüte, Seiden- & Sammetband etc.

20 Prozent unter den bisher so niedrig gestellten Preisen erlassen und der Verkauf noch einige Tage länger als angezeigt dauert. Hochachtungsvollst

Die Volkswaarenhalle,
Bahnhofstraße Nr. 1074, Aarau.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höllister & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Verkaufsanzeige.

Die unterzeichnete Ehefrau des sel. Gustav Amsler, gew. Bäcker und Wirth in Aarau bietet aus freier Hand zum Kaufe über die Gasse in gesetzlichem Quantum folgende Weine an:

Aarauer- & Herznacher-Wein

	per Liter	40 Cts.
Thalheimer	" "	50 "
Markgräfler	" "	70 "
Macon	" "	70 "
Dälliker	" "	40 "
Erlisbacher	" "	45 "

In größerem Quantum billiger. Da der Wein gut erhalten ist und der Keller wegen Aufgabe des Geschäftes geleert werden muß, bittet um geneigten Zuspruch

Aarau, 27. April 1878

Frau Amsler-Schmid.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel,

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen **J. J. Bührer,** zur alten Post.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch

Bettfedern & Flaum

in Auswahl halte.

Frau Förderer, Ziegelrain, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein **Canapée,** so viel wie neu, sehr billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide des

Gottfried Läuchli, Wirth,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhebenden Grabgesang durch den Tit. Sängerbund sprechen den tiefgefühlten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.



8 ½ für Alle!

Die diesjährige **Schlußprüfung an der Rettungsanstalt Olsberg** findet statt: am **Dienstag den 7. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an.

Die betreffenden Gemeinderäthe, Pfarrämter, Vorstände der Bezirksarmenvereine, sowie die Eltern und sonstigen Freunde der Zöglinge werden zu dieser Prüfung freundlichst eingeladen.

Aarau, 1. Mai 1878.

Für die Erziehungsdirektion
(A-21-Q) **Spühler,** Direktionssekretär.

Gantanzeige.

Die Unterzeichneten sind mit dem Verkaufe

eines größern Fournir-Lagers

beauftragt und bringen dasselbe **Donnerstag den 9. Mai 1878,** Nachmittags 2 Uhr, unter Leitung der städtischen Gantbeamtung gegen Baarzahlung auf freiwillige öffentliche Steigerung.

Die Gant findet im Kornhaus Zürich statt, wo die Fournire auch vorher besichtigt werden können und stehen den Kaufsliebhabern detaillirte Verzeichnisse des Lagers bei den Unterzeichneten zur Verfügung. (H-2385-Z)

Zu dieser reichhaltigen Gant laden bestens ein

Gebrüder Tewes.

Graben-Arbeiten. Im Gönhard und Oberholz sollen **Wasserabzugsgräben** in den Culturen und längs den Straßen wieder geöffnet werden, worüber Bannwart J. Weiersmüller in Suhr nähere Auskunft ertheilt. Angebote per Längen-Meter nimmt schriftlich und verschlossen bis 8. dies entgegen

Aarau, 1. Mai 1878

Die Forstverwaltung.

Baderöffnung mit Tanz
in Gränichen
Sonntag den 5. Mai 1878.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Joh. Stirnemann, Badwirth.

In einer ehrbaren bürgerlichen Familie des Kantons Waadt würde man einen jüngern **Knaben** aufnehmen, um das Französische zu erlernen. Der jährliche Pensionspreis würde 600 Fr. betragen. Anmeldungen sind gefl. an **Madame Bornez** au Château à Yverdon zu richten.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres **Reißzeug.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Für **Jaucheabfuhr & Taglohn-Arbeiten** jeder Art bitte ich das geehrte Publikum um gütige Aufträge und sichere schnelle und billige Ausführung derselben zu.

Gottl. Hofmann, gew. Fuhrmann
in der Halden.



Schützengesellschaft Aarau.



Generalversammlung

Freitag den 3. Mai 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen in Aarau.

Traktanden:

1) Ehrengabe nach Muri.
2) Bericht betr. Statutenrevision (§ 12.)
3) Bericht betr. Versicherung der Zeiger.
4) Festsetzung der nächsten Schießübung.
5) Allfällige weitere Mittheilungen und Anträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Aarau, den 1. Mai 1878 **Der Vorstand.**

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Der am 30. Juni d. J. fällige Zinscoupon Nr. 14 unserer Actien wird nach schriftlicher Anzeige an die Herren Actionäre während dem Monat Juli außer in unserm Geschäftslocal

bei der Tit. Bank in Winterthur,
" " " Solothurnischen Bank in Solothurn,
" " Herren Gebr. Vigier in Solothurn,

später nur noch an unserer Cassa eingelöst.

Emmenhof, 20. April 1878.

(H-2192-Z) **Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.**

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Liegenschafts- & Fahrhabsteigerung.

Die **Erbschaft des Herrn Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, bringt an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

I. **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Abends **8** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Joh. Renold-Wildy:**

Das sehr günstig gelegene und besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus** Nr. 631. mit **Nebengebäuden, Hofraum & Gärtlein,** an der **Igelweid** in Aarau.

II. **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Vormittags **8** Uhr, im Hause der **Erbschaft:** Verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter aufgerüstete Betten, Tischli, Canapée, Commode, Linge, Küchengeschirr, ein Quantum Schindeln ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 26. April 1878 Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

In einem Städtchen am Genfersee gelegen findet eine gewandte, etwas resolute **Köchin** in einem Privathause dauernde Condition. Kenntnisse der franz. Sprache nicht Bedingung. Eintritt sofort. Reiseentschädigung. Monatsgehalt Fr. 25. — Auskunft ertheilt **E. Lenggenhager,** relieur à Vétroz, district de Conthey Valais.

Zu vermiethen:

Eine helle, sehr bequem eingerichtete **Wohnung** von 5 Zimmern auf einem Etage, nebst geräumigen Depenzen. — Nr. 22. —

Wo in der Kronengasse noch ein solider Mann in **Kost & Logis** angenommen wird, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Freien von 4 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sehr schöner **Kopfsalat** per Häuptli zu 15 Ct. und **Spargeln** per Pfd. zu 70 Ct., frisch angekommene **Setz- & Eßkartoffeln** per Doppelzentner zu 11½ Fr., schöner **Blumenkohl,** sowie aller Arten **Gemüse** zu billigen Preisen bei

J. Kohler, Gemüsehändler,
Färbergäßchen, gegenüber der Waschanstalt.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** an stille Leute, zu beziehen auf 1. Juni. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine im Serviren gut bewanderte **Person** wünscht an Sonn- und Markttagen Beschäftigung. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Kost & Logis für drei Arbeiter oder Lehrlinge, in Nr. 936, zwei Stiegen hoch.

Saamen:

Hanfsaat ächter Breisgauer,
Sommerwicken,
Saatmais,
Esparsette,
Mattenklee rother und weißer,
Ackerklee steyrischer,
Bastar- & Hopfenklee,
Lucerne, Provencer

empfehlen in ganz reiner garantirter Waare

Gebr. Hoch,
Saamenhandlung,
Mitglied der schweiz. Saamencontrolstation.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 — 3 Zimmern.

Johnson's engl.

Patent-Stärke-Glanz

macht die Wäsche blendend weiß, steif und elastisch; höchst einfache Anwendung. In Paqueten à 35 und 65 Cts. bei

Gloor-Siebenmann in Aarau.

Einige hundert Paar Pantoffeln

für Damen, in Plüsch und Stramin von Fr. 2. 20 an per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Gesucht

für einen auf letzte Ostern confirmirten Jüngling, der die Bezirksschule passirt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, unter möglichst günstigen Bedingungen einen Platz als Lehrling in einem soliden Handlungshause.

Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Abonnementspreis:
In Aarau vierteljährlich 2 Fr. 25 Cts.
Franko durch die ganze Schweiz halbjährlich
5 Fr. 50 Cts., vierteljährlich 2 Fr. 80 Cts.
Nachfrage gratis.

№ 104.

Einrückungsgebühr:
Die 3spaltige Zeile oder deren Raum 10 Ct.,
bei Wiederholung 5 Ct. — Inserate beliebe
man an den Verleger, Kirchgasse Nr. 163.
einzusenden.

Aarauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. H. Martin.

3. Mai 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Koloradokäfer. Beim Herannahen der Frühjahrsbestellung der Felder hat das k. preußische Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Veranlassung genommen, auf die Möglichkeit des Wiederauftretens des Koloradokäfers und auf die damit für den Kartoffelbau verbundene Gefahr aufmerksam zu machen. Zur Abwendung dieser Gefahr sei es erforderlich, daß gegen das Insekt schon bei dessen Auftreten die äußerst energischen Vertilgungsmaßregeln zur Anwendung gebracht werden und komme es daher zunächst darauf an, daß ein etwaiges Wiederauftreten des Käfers sofort konstatirt werde. Hierzu bedürfe es aber von dem Augenblicke an, wo das Kartoffelkraut aufgeht, der sorgsamsten Aufmerksamkeit der Besitzer der Kartoffelfelder. Der betreffende Erlaß, welcher zu diesem Zwecke eine allgemeine Untersuchung anordnet, schreibt für den Fall, daß das Vorhandensein des Koloradokäfers festgestellt oder sich doch als wahrscheinlich erweisen sollte, die zu ergreifenden Vernichtungsmaßregeln vor. Diese hängen hinwieder hauptsächlich von dem Umfange ab, welchen das Uebel bereits erreicht hat. Ist nun eine kleine Fläche inficirt, was bei einer rechtzeitigen Entdeckung des Käfers die Regel bilden wird, so empfiehlt es sich, das abzuschneidende und zu vergrabende Kartoffelkraut, sowie den Boden selbst mit Benzol zu desinficiren. Bei größerer Ausdehnung des Uebels wird jedoch dieses mit erheblichen Kosten, Verlust der Ernte und namentlich mit großem Zeitaufwand verbundene Mittel nicht zur Anwendung kommen können, vielmehr wird man sich in diesem Falle darauf beschränken müssen, die Kartoffelfelder auf das Sorgfältigste absuchen und demnächst das Kraut mit giftigen, der Pflanze nicht schädlichen Mitteln (Schweinfurter Grün, Tabakslauge 2c.) zu spritzen. Im Uebrigen behält sich die preußische Regierung die Ergreifung der erforderlichen Maßregeln vor.

— Organisation und Geschäftsgang des Bundesrathes. Seit dem Inkrafttreten der neuen Bundesverfassung hat sich immer mehr und mehr die Nothwendigkeit einer neuen Geschäftsvertheilung unter die verschiedenen Departemente des Bundesrathes herausgestellt. Das Departement des Innern hat deßhalb schon vor einiger Zeit dem Bundesrathe den Entwurf zu einem revidirten Gesetze über die Organisation und den Geschäftsgang des Bundesrathes vorgelegt. Die Behörde hat den Entwurf durchberathen und wird ihn den eidgen. Räthen auf die nächste Session vorlegen. Nach dem Entwurfe würde das Eisenbahndepartement mit dem Postdepartement verbunden. Damit der Vorsteher dieses neuen, umfangreichen Departements nicht mit allem Detail sich beschäftigen müßte, würde die schon in der bisherigen Organisation vorgesehene Stelle eines Oberpostdirektors besetzt. Das Eisenbahndepartement hat bekanntlich drei Inspektoren: für die administrative, technische und Gotthard-Abtheilung. Dem jetzt mit Geschäften überladenen Departement des Innern würde ein großer Theil abgenommen und dem Handelsdepartement übertragen, und zwar Maß und Gewicht, die Geschäfte betr. Handelsmarken, Muster und Modelle, das Versicherungswesen, sämmtliche auf die Landwirthschaft bezüglichen Geschäfte, die Sanitätspolizei, das Auswanderungswesen. Das Handelsdepartement würde umgestaltet in ein Departement für Ackerbau, Handel und Gewerbe. Die Rekurse betr. die Gewerbefreiheit im Innern der Schweiz würden an's Justizdepartement, des Gesetz betr. Militärpflichtersatz an's Finanzdepartement übergehen. Mit dem Departement des Innern bliebe, wie bisher, das Baudepartement verbunden.

Der Unterrichtsgesetzentwurf des Hrn. Bundesrath Droz liegt nun im Wortlaut vor. Er zerfällt in sieben Abschnitte, von denen der erste sich mit der Leitung der Schulen beschäftigt. Art. 1 schickt vorsorglich, um dem Gesetze von vornherein den centralisirenden Charakter zu nehmen, voraus, daß die Kantone nach Maßgabe des Gesetzes für den Primarunterricht sorgen. Art. 2 definirt die staatliche Leitung des Unterrichts durch die Kantone. Art. 3 nimmt die Errichtung eines eidg. Bureaus für das Unterrichtswesen in Aussicht. Hier tritt der Entwurf ungemein vorsichtig auf und gibt als Zweck dieses Bureaus an, „die pädagogischen und statistischen Nachrichten, welche auf den Stand des Primarschulunterrichts Bezug haben, zu sammeln und jährliche Berichte darüber zu veröffentlichen." Jedenfalls wird hier die Bundesversammlung ergänzend eingreifen müssen, denn eine Behörde, der jede Exekutivgewalt den Kantonen gegenüber fehlt, dürfte kaum von irgend einem erheblichen Nutzen für die Reorganisation des Schulwesens sein. Der zweite Abschnitt betrifft die Organisation und die Dauer des Unterrichts. Der Unterricht ist für jeden Bürger unerläßlich und obligatorisch. Von Beginn des Wintersemesters 1879 bis 1880 an ist er unentgeldlich; seine Dauer ist auf wenigstens neun Jahre festgesetzt, die jedoch in zwei Perioden getheilt werden kann. Jede Gemeinde soll entweder für sich allein oder in Verbindung mit andern eine Schule halten, welche, die Ferien ausgenommen, während des ganzen Jahres geöffnet ist. Eine Ortschaft, welche von der Hauptschule entfernt ist und welche wenigstens 15 Kinder zählt, die während der rauhen Jahreszeit dieselbe nicht regelmäßig besuchen könnten, ist zur Errichtung einer Winterschule verpflichtet. Wer die Durchführung der Organisation zu überwachen hat, das läßt der Entwurf nicht erkennen. Die obligatorischen Lehrgegenstände, womit sich Abschnitt 3 beschäftigt, umfassen: die Muttersprache (Lesen, Schreiben, Aufsatz); Kopfrechnen und Zifferrechnen (die vier Species mit den Decimalbrüchen und die verschiedenen Anwendungen der Regel-de-tri); Geographie (mit den Grundbegriffen der Kosmographie); Schweizergeschichte und Verfassungskunde; Linearzeichnen; Gesang; einige Kenntnisse aus der Gesundheitslehre und der Naturgeschichte (sowie auch der Landwirthschaft für ackerbautreibende Gegenden); für die Mädchen weibliche Handarbeiten. Das Minimum der Kenntnisse kann der Bundesrath festsetzen. Der konfessionelle Unterricht darf nicht obligatorisch gemacht werden; der Stundenplan ist stets so festzusetzen, daß dieser Unterricht den regelmäßigen Gang der Schule nicht stört. „Was die übrigen Fächer betrifft, so ist jedes Lehrbuch und jeder Unterricht, welche denselben einen konfessionellen Charakter verleihen könnten, strengstens ausgeschlossen." Die Lehrmittel unterliegen der staatlichen Kontrole, den Bundesbehörden wird das Prüfungsrecht „zu jeder Zeit" gewährt. Von den Lehrern, denen der folgende Abschnitt gewidmet ist, wird ein Patent, beziehungsweise ein theoretisches und praktisches Examen verlangt. Der Bundesrath will ein einheitliches Programm für diese Prüfungen aufstellen, er behält sich auch vor, für die ganze Schweiz gültige Patente anzuordnen. Der Bund soll sich der Heranbildung der Primarlehrer und Lehrerinnen annehmen, sei es durch Gründung eines Lehrerseminars oder durch Herstellung eines Einvernehmens zwischen den Direktoren der bestehenden Seminare. Ein Bundesgesetz soll das Minimum der Lehrergehalte festsetzen. Die Privatschulen (Abschnitt VI.) haben sich allen Anforderungen zu unterziehen, welche an die öffentlichen Schulen gestellt werden; sie stehen unter staatlicher „Leitung und Ueberwachung." Ihr Unterricht muß genügend sein; ein Kind, das ungenügenden Privatunterricht erhält, kann von Staatswegen in eine öffentliche Schule untergebracht und eine Privatschule selbst, die sich beharrlich mit den Bestimmungen des Gesetzes in Widerspruch setzt, geschlossen werden. Die Schlußbestimmungen gewähren den Kantonen eine Frist von zwei Jahren, um ihre Gesetze und Verordnungen mit den gegenwärtigen in Uebereinstimmung zu bringen. „Nach Ablauf dieses Termins wird der Bundesrath gegenüber den säumigen Kantonen die ihm nöthig erscheinenden Maßregeln ergreifen." Man sieht, der Bundesrath tritt bei seinem Reorganisationswerke vorsichtig auf und zeichnet der Bundesversammlung gewissermaßen nur die Basis vor, auf der sie das umfangreiche Gebäude sicher zu errichten vermag. Von ultramontaner Seite wird der Entwurf — ein „Wechselbalg" genannt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. ds. Die Gemeinderäthe von Baden, Mellingen, Lenzburg, Hunzenschwyl, Suhr, Ober-Entfelden, Aarau, Muhen, Schöftland, Kölliken, Safenwyl und Zofingen, aus deren Gemeinden Beiträge zur Deckung des Betriebsdefizites der Nationalbahn zugesichert worden sind, werden eingeladen, sich durch Abgeordnete bei einer Konferenz vertreten zu lassen, welche Montag den 6. l. Mts. in Lenzburg stattfinden soll, um das Protokoll der in Sachen der Betriebsfortführung der Nationalbahn in Bern stattgefundenen Konferenz zu vernehmen und die Form des diesem Protokoll anzupassenden Verpflichtungsscheins festzusetzen. Als Regierungsabgeordnete werden Theil nehmen die HH. Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Frey.

Zur Abhaltung der Schweiz. Kunstausstellung in Aarau vom 1. bis 20. Juni wird dem aargauischen Kunstverein die Benutzung der sogen. alten Postremise gestattet.

Für Hrn. Bezirksrichter Alois Giger von Sins, welcher zum Ge-

meindeammann daselbst gewählt worden und die Wahl angenommen hat, wird eine Ersatzwahl in das Bezirksgericht Muri auf den 19. l. Mts. angeordnet.

— * Auenstein. Sonntag den 5. Mai nächsthin Morgens, Installation des Hrn. Pfarrer Friedrich Strähl, durch Hrn. Pfarrer Imhof in Wettingen.

Bern. Die bernischen Ohmgeldeinnahmen im ersten Quartal d. J. betrugen 354,044 Fr. oder ca. 32,000 Fr. weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

In Gerzensee brannten auf dem Sädel am 23. d. des Abends gegen 7 Uhr zwei Wohnhäuser mit den angebauten Scheunen ab. Die Lebwaare und die Mobilien konnten gerettet werden, dagegen wurden die Vorräthe an Heu, Stroh und Kartoffeln ein Raub der Flammen. Das Feuer soll auf der Bühne oder auf der Einfahrt entstanden sein.

Zürich. (Korrespondenz vom 2. Mai.) Die in Hottingen tödtlich getroffene Tochter (siehe Nr. vom 1. Mai) ist wirklich bereits ihren Schußwunden nach heftigen Leiden erlegen, so daß das Nachspiel zum Drama eine schwurgerichtliche Prozeßverhandlung gegen den unglücklichen Schützen sein wird, der sich selbst nur verhältnißmäßig leicht verwundete.

So flau, wie die letzte Ledermesse schloß, wissen sich die Geschäftsleute der Lederbranche noch keiner andern zu erinnern; das bildet wirklich einen nur zu sprechenden Kommentar für die Ungunst der Zeitlage. Trotz oder vielleicht gerade wegen der kritischen Situation hat bei letztem Wohnungswechsel von Ostern 1878 der Einzug in die Stadt Zürich von Niedergelassenen weit über dem Auszuge solcher sich beziffert (offiz. Zahl 148 gegen 82); denn wohin drängt die Bewohnerschaft selbst eines weitern Umkreises gerade in kritischen, wirthschaftlich stockenden Zeitläuften, als eben nach den größern Verkehrs-Centren und als ein solches repräsentirt sich eben doch Zürich in hervorstehender Weise, wie denn auch z. B. der Aargau unter der Zahl der hierseitigen Niedergelassenen eines der größten Contingente stellt, zumal aus dem Freien-Amte und der ehemaligen Grafschaft Baden als angrenzenden Landestheilen. — Die vaterländische Musikpflege hat am Charfreitag unter Andrang vielen auswärtigen Publikums ein Tonwerk vortragen sehen in der aufgeführten H-moll-Messe von Seb. Bach, das in der Schweiz sonst noch nirgends gehört worden ist und Kunstfreunden wie Kennern einen hohen Genuß verschaffte. — Trotzdem die erwiesener Maßen aus der Feder von Fürsprech Dr. Friedrich Locher dahier geflossene Flugschrift über die Vereinfachung unseres Rechtsganges mit vollem Beifall vom Publikum begrüßt worden ist und vielleicht in Folge sich hier im Kanton die bezügliche Volksinitiative organisirt, ist von dem Verfasser selbst bei den bevorstehenden Wahlen durchaus keine Rede, obwohl er gewiß in unsern Behörden seinen Mann ausfüllen würde — nicht wie so Manche ja bekanntlich bloße stumme Strohmänner bleiben!

— Mit 1. Mai ist auf dem Bahnhof in Zürich die Einrichtung getroffen worden, daß vom Abgang des ersten Zuges am Morgen bis zum Abgang des letzten Zuges am Abend der Billetverkauf, die Gepäckabnahme und Expedition ununterbrochen fortdauert, so daß man sich auch in den Zwischenzeiten seine Reiseausweise verschaffen und die oft unliebsamen Momente größeren Andrang an den Kassen vermeiden kann.

Luzern. In Schüpfheim schoß ein Landjäger sechs Revolverladungen auf eine Anzahl junge Burschen ab, die auf dem Jahrmarkt am 29. April um die Mitternachtszeit vor einem Wirthshause noch ein Ständchen brachten und der ihnen als unberechtigt erscheinenden Aufforderung zum Auseinandergehen nicht sofort Folge leisten wollten. Durch einen der Schüsse wurde ein Bursche lebensgefährlich verwundet.

St. Gallen. Der Kronprinz und die Kronpressin von Deutschland sollen einen längeren Aufenthalt in Ragatz in Aussicht genommen haben.

Genf. Eine Reorganisation der Uhrenmacherschule wird angeregt. Es waren dieser Tage eine Anzahl Uhrenfabrikanten beisammen, welche fanden, die Anstalt, für welche Genf viel Geld ausgibt, entspreche zu wenig dem Bedürfniß der Genfer-Industrie in Präzisionsuhren und Bijouterie.

Die Wolken hängen sehr schwer und dunkel am Horizonte. England führt eine sehr entschiedene Sprache und Rußland fühlt seine schwierige Stellung: Unruhe im Innern, das Anleiheprojekt gescheitert, die Kreuzerflotte ein Phantom, in der besiegten Türkei Aufflackern des Widerstandes, Rumänien erbittert, das Griechenthum und selbst die Armenier, welche sich bei England über die russischen Beglückungspraxis bitter beschweren, feindlich gestimmt. Ob sich das Dreikaiserverständniß nützlich erweisen werde, ist problematisch. Bismarck ist krank, das deutsche Volk nicht für einen europäischen Krieg eingenommen, Oesterreich dürfte bereit sein, sein Trinkgeld ebensogut von England, wie von Rußland zu nehmen. England macht nun freilich Miene, seinerseits eine Conferenz zu berufen. Allein wenn Rußland auf derselben, wie es heißt, Bessarabien, Bulgarien südlich des Balkans und Batum fahren lassen soll, so wird es sich bis zum Aeußersten sträuben, ehe es in einen solch' sauren Apfel beißt. Es scheint fast unmöglich, daß es dies thun werde, ohne das Waffenglück zu versuchen. Denn das hieße in der That, den Krieg umsonst geführt haben. Immerhin gewinnt die austrogriechische Lösung der Orientfrage an Boden.

Oesterreich, als aufgelegte Anstalt für Beherbergung von allerlei Völkern, mäht sich eine neue hoffnungsgrüne Wiese nach Rumänien, Serbien, Bosnien mit der Herzegowina, Montenegro, Albanien u. s. w. bis Salonichi hinein, dann kann es Deutsch-Oesterreich allsgemach an Deutschland abgeben; den Rest der Balkanhalbinsel erhält Griechenland. Konstantinopel und Adrianopel nebst den Meerengen behält einstweilen die Türkei d. h. England. Der Halbmond im Großen wird nach Asien verpflanzt und dort entschädigt. Anglo-Indien, das türkische Reich, Oesterreich und Griechenland bilden einen machtvollen, festen Gürtel, den Rußland nicht mehr zu sprengen vermag. Darein könnte außer Rußland im Grunde Alles sich schicken, selbst Deutschland könnte damit im Stillen nicht unzufrieden sein. Rußland freilich wird sich in solche Combination nicht gutwillig ergeben. Eine Umwälzung in seinem Innern könnte ihm wohl allein die Hände binden. Es steht einer solchen nahe, sein Boden glüht, doch hat von der angeblichen Nationalregierung, welche jüngst signalisirt wurde, nichts weiter verlautet. Daß Rußland dermalen nicht an ein Verlassen des Schlachtfeldes denkt, beweist die Ernennung Totlebens zum Oberbefehlshaber. Der superkluge Telegraph deutete dies als ein friedliches Zeichen. Man weiß aber, wie gut Osman Pascha es in Plewna hatte, so lange nur die Großfürsten kommandirten. Als es damit nicht gehen wollte, rief man Totleben und sobald er da war, wurde Plewna cernirt und erdrückt.

London, 2. Mai. Der „Daily Telegraph" meldet aus St. Petersburg: Ein kaiserlicher Ukas befiehlt die Formation von 48 neuen Bataillonen und 3 Artilleriebrigaden mit 144 Kanonen auf dem Organisationswege.

Konstantinopel, 1. Mai. Der britische Konsul in Trapezunt empfing eine Deputation der Bevölkerung von Batum, welche den Entschluß erklärte, sich dem Einmarsch der Russen in Batum zu widersetzen, und britischen Schutz verlangte.

Paris, 1. Mai. Das Wetter ist leider abscheulich, bei unerträglicher Schwüle wechseln die Regengüsse mit Windstößen. Der gestrige Platzregen hinderte wesentlich die Vollendung der Straßenarbeiten innerhalb des Ausstellungsgebietes. Die Stadt ist seit gestern mit französischen und ausländischen Fahnen herrlich geschmückt, die Rues du Sentier, Clerb, Denis Martin, Montmartre, und alle Centren des großen Handels und der Industrie bieten einen unvergleichlichen Anblick, der Fauburg Saint Germain und Saint Honore sind dagegen kahl und mürrisch. Die reaktionären Parteien setzen ihr unkluges Schmollen mit dem Nationalfest fort und wahren diesem dadurch seinen stolzen ausschließlichen republikanischen Charakter. Das Pariser Publikum ist enthusiastisch, allgemein hört man die Aeußerung, daß Paris heute den Wittwenschleier ablege, den es seit 8 Jahren getragen, daß heute für das gedemüthigte Frankreich eine neue Aera des Aufschwunges beginne und die Hauptstadt mit der Provinz sich aussöhne, den schrecklichen Zwiespalt von 1871 vergessend. Der Andrang gegen den Ausstellungsplatz hat seit 8 Uhr früh begonnen, alle Kommunikationsmittel sind absolut ungenügend, Miethwagen gar nicht oder nur zu ungeheuren Preisen zu erhalten, der Zufluß von Ausländern und Provinzialen ist erstaunlich. Die Morgenblätter sind ausnahmslos voll schwungvoller begeisterter Artikel über das Fest, ein leiser Mißton wird blos durch die Verfügung verursacht, daß bei der Eröffnung nicht die „Marseillaise", sondern ein indifferenter, eigens für die Gelegenheit komponirter Marsch gespielt wird. Eine andere Veranlassung für ein großes Aergerniß wurde im letzten Momente beseitigt. Die Ausstellung sollte ursprünglich blos vom Marschall eröffnet werden, beide Kammern sollten mit anderen Behörden im Vestibul des Industrie-Palastes warten; hiergegen protestirten beide Kammern, und sie werden als gleich berechtigte Faktoren und in gleichem Range mit dem Marschall placirt die Ausstellung miteröffnen. Beide Kammerpräsidenten erhalten dieselbe Ehrenescorte wie der Marschall. An fremden Prinzen sind anwesend der Prinz von Wales, Herzog Aosta, Prinz von Dänemark und Prinz Heinrich der Niederlande. Die Schulen, Ministerien und Gerichtshöfe feiern, die Börse mußte geöffnet bleiben. Die Illumination am Abend verspricht großartig zu werden.

Die Feierlichkeit der Eröffnung der Weltausstellung hat programmgemäß stattgefunden. Der Marschall-Präsident, die Minister, Senatoren, Deputirten und das diplomatische Corps vereinigten sich um 2 Uhr im Palais auf dem Trocadero, wo die Aufsichtscommission der Ausstellung und die Präsidenten der auswärtigen Sektionen, unter welchen sich der Prinz von Wales und Prinz Amadeus von Italien befanden, dem Präsident der Republik vorgestellt wurden. Die Eröffnung der Ausstellung wurde durch 100 Kanonenschüsse verkündet. Nach der Rede des Handelsministers erklärte der Marschall die Ausstellung für eröffnet unter den enthusiastischen Rufen des Publikums: Es lebe die Republik, es lebe Frankreich! Unter dem Geleite eines zahlreichen Gefolges durchschritt der Marschall verschiedene Theile der Ausstellung. Ungeachtet des veränderlichen Wetters war die Volksmenge eine ganz enorme. Die Häuser trugen meistentheils Flaggen, alle Nationen zeigten ihre Farben. Ganz Paris trägt ein festliches Ansehen, der Zufluß von Fremden ist äußerst zahlreich.

Mac Mahon beglückwünschte in seiner Antwortrede den Minister des Handels über den prächtigen Erfolg, der das Glück hat, die ganze Welt zum Zeugen zu haben. Er fügte bei, wir müssen auch den fremden Nationen danken, daß sie dem Rufe Frankreich's so vollzählig gefolgt sind. Er erklärt im Namen der Republik die Ausstellung für eröffnet und beglückwünscht schließlich den Ingenieur Kranz, den Ordner der Ausstellung.

Obschon noch Vieles zu thun ist, so bietet die Ausstellung doch ein wunderbares Schauspiel dar, das alle seine Vorgänger übertrifft. Alle Maschinen sind in Thätigkeit; sie ist viel weiter vorgeschritten, als man es für möglich gehalten hatte. Die schweizerische Abtheilung wird sehr bemerkt, sie ist die am weitesten vorgerückte nach der englischen Abtheilung. Sie bietet einen sehr schönen Anblick, namentlich die Ausstellung des Kts. Zürich.

Rorschach, 2. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1677 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 61, Niedrigster Fr. 31. —. Abschlag 23 Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 3422 metrische Zentner. Hafer 260 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20. 25.

Pariser Observatorium vom 2. Mai 1878.

Rasches Steigen des Barometers um 4 Mm. in Dünkirch, um 6 Mm. in Biarritz und um 11 Mm. in Brest. Die Barometerstände variren zwischen 758 Mm. in Boulogne und 764 Mm. in Biarritz. Der West-Nordwest-Wind ist schwach und das Meer schön.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Anlage einer **Blitzableitung** auf dem Magazin für Kriegsfuhrwerke, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Bedingungen, unter welchen diese Arbeit vergeben wird, sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen. Angebote sind verschlossen **bis zum 8. Mai** dem Hrn. Gemeindeammann franco einzusenden.

Aarau, den 30. April 1878.

Die Bauverwaltung.

Graben-Arbeiten. Im Gönhard und Oberholz sollen **Wasserabzugsgräben** in den Culturen und längs den Straßen wieder geöffnet werden, worüber Bannwart J. Weiersmüller in Suhr nähere Auskunft ertheilt. Angebote per Längen-Meter nimmt schriftlich und verschlossen bis 8. dies entgegen

Aarau, 1. Mai 1878

Die Forstverwaltung.

In einer ehrbaren bürgerlichen Familie des Kantons Waadt würde man einen jüngern **Knaben** aufnehmen, um das Französische zu erlernen. Der jährliche Pensionspreis würde 600 Fr. betragen. Anmeldungen sind gefl. an **Madame Bornez** au Château à Yverdon zu richten.

In einem Städtchen am Genfersee gelegen findet eine gewandte, etwas resolute **Köchin** in einem Privathause dauernde Condition. Kenntnisse der franz. Sprache nicht Bedingung. Eintritt sofort. Reiseentschädigung. Monatsgehalt Fr. 25. — Auskunft ertheilt **E. Lenggenhager,** relieur à Vétroz, district de Conthey Valais.

Wo in der Kronengasse noch ein solider Mann in **Kost & Logis** angenommen wird, sagt der Verleger dieses Blattes.

Einige hundert Paar Pantoffeln

für Damen, in Plüsch und Stramin von Fr. 2. 20 an per Paar bei

J. Wüthrich-Kirchhofer,
Zollrain Nr. 53.

Die Wohnung & Laden

des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause des Herrn **Häßig,** Beck, **Rathhausgasse 47.**

Aarau, den 1. Mai 1878.

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Unterzeichneter verkauft morgen Samstag 4. Mai auf dem Gemüsemarkt **geräucherten Speck** per ½ Kilo à 80 und 85 Ct.

Fritz Rüdt, Metzger.

Halte einen **Brückenwagen,** Einspänner mit eisenen Achsen, so gut wie neu, billig zum Verkauf.

Sehr schöner **Kopfsalat** per Häuptli zu 15 Ct. und **Spargeln** per Pfd. zu 70 Ct., frisch angekommen: **Setz- & Eßkartoffeln** per Doppelzentner zu 11½ Fr., schöner **Blumenkohl,** sowie aller Arten **Gemüse** zu billigen Preisen bei

J. Kohler, Gemüsehändler,
Färbergäßchen, gegenüber der Waschanstalt.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** an stille Leute, zu beziehen auf 1. Juni. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen, mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens **Frau M. Theodor,**
vis-à-vis dem Löwen.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1878.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
Morgens ¾6—¾7			Französisch I " II	Englisch II		Französisch I " II
Abends 8—9	Englisch II.	Italienisch II	Diskussion	Cercle français	Italienisch II	Turnen

Sonntag 11—12: Calligraphie.

Die Stunden beginnen mit **Montag den 6. Mai.**

Der Vorstand.



Schützengesellschaft Aarau.



Generalversammlung

Freitag den 3. Mai 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthof zum Ochsen in Aarau.

Traktanden:

1) Ehrengabe nach Muri.
2) Bericht betr. Statutenrevision (§ 12.)
3) Bericht betr. Versicherung der Zeiger.
4) Festsetzung der nächsten Schießübung.
5) Allfällige weitere Mittheilungen und Anträge.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Aarau, den 1. Mai 1878

Der Vorstand.

Liegenschafts- & Fahrhabsteigerung.

Die **Erbschaft des Herrn Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, bringt an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

I. **Freitag den 3. Mai** nächsthin, Abends **8** Uhr, in der **Speisewirthschaft des Herrn Joh. Renold-Wildy:**

Das sehr günstig gelegene und besonders für Handwerker geeignete **Wohnhaus** Nr. 631. mit **Nebengebäuden, Hofraum & Gärtlein,** an der **Igelweid** in Aarau.

II. **Samstag den 4. Mai** nächsthin, Vormittags **8** Uhr, im Hause der **Erbschaft:** Verschiedene Fahrhabgegenstände, worunter aufgerüstete Betten, Tischli, Canapée, Commode, Linge, Küchengeschirr, ein Quantum Schindeln ꝛc. ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 26. April 1878

Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Münchner Exportbier Spatenbräu

Basel-Straßburger Aktienbräu

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

(A-20-Q) **J. Keller in Baden (Schweiz.)**

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**



Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** ꝛc., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten: Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Leinwand in roh & gebleicht von 50 Ct. an per Elle,

Handtuch, ächt leinen, von 35 Ct. an per Elle

empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Extra fettes **Schaffleisch & Kalbfleisch** empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Kost & Logis für drei Arbeiter oder Lehrlinge, in Nr. 936, zwei Stiegen hoch.

Danksagung.

Für die während der langen Krankheit der sel.

Jgfr. Johanna Fisch

so vielfach bewiesene, werkthätige Menschenliebe danken den edeln Wohlthäterinnen auf's Herzlichste

Die trauernden Verwandten.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!



Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 4. Mai, Abends 8 Uhr, **in der Bierbrauerei Randegger.**

Die zahlreichen Traktanden verlangen vollständige Betheiligung sämmtlicher Mitglieder.

Der Vorstand.

Sonntag den 5. Mai 1878

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Tanzbelustigung

im Gasthof z. Löwen in Olten

Montag den 6. Mai, als am Markt, wozu freundlich einladet

L. Senn-Walter.

Sonntag den 5. Mai

Tanzbelustigung & Eieraufleset

in Buchs,

wozu höflichst einladet

H. Hauser z. Bären in Buchs.

Tanzbelustigung

Sonntag den 5. Mai

bei E. Maurer z. Kreuz.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, solider Mann (Aargauer), der die kaufmännische Branche gründlich kennt, selbstständig arbeitet und der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht Stellung in einem Geschäfte. Gefl. Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Schaffleisch, Kalbfleisch und extra fettes **Rindfleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Im **Lagerhaus** werden noch einige 2- und 3-löcherige **Kochherde** billigst verkauft.

Ebendaselbst wird fortwährend prima

Grenoble Cement

à Fr. 8. 50 per 100 Kilo,

Portland Cement

à Fr. 17. — per Tonne (ca. 180 Kilos) gegen baar abgegeben.

Zu vermiethen:

Ein gangbarer Laden

sammt **Logis** an einer stark frequentirten Lage in Aarau, innert 14 Tagen zu beziehen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten: **Blumenkohl, Spitzkabis,** junge **Carotten,** lange **Carotten, Erbsen, Kisen, Sparsen & Riesen-Sparsen, Kopf-Salat, Meerrettig, Entive, Orangen, Nüße & Haselnüße, Tafelfeigen, Kranzfeigen,** grünes und dürres **Obst;** circa 400 Cent. **Kartoffeln, Rosenkartoffeln** und frühe Johanne, und Anderes mehr.

Dürr, Gemüsehändler, Aarau.

Stadtmusikgesellschaft Aarau.

IV. Abendunterhaltung

unter freundlicher Mitwirkung mehrerer Mitglieder des Mænnerchors des C. V.

Samstag den 4. Mai

zum Schlusse der Winter-Saison, in der Turnhalle.

— Anfang 8 Uhr. —

Eintrittskarten zu Fr. 1. sind beim Präsidenten des Vereins, Hr. Bell, zu beziehen.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Marsch: Der kleine Rekrut . . . . . von J. Busch.
2. Scene und Arie aus J. Masnadieri . . . . . - Verdi.
3. Scene aus „Schillers" Wilhelm Tell.
4. Der Liebestraum, Solo für Trompete . . . . . - Thd. Hoch.
5. Serenade . . . . . - J. Busch.
6. Parademarsah . . . . . - J. Busch.

II. Abtheilung.

7. Gesellschaft Prantl aus Tyrol
   a. Quartettgesänge mit Zitherbegleitung
   b. Solovorträge auf der Zither.
8. Ouverture zur Oper: Berlin wie es weint und lacht . . . - Coradi.
9. Lieder für Bariton (gesungen von Herrn Burgmeier) . . . - Schubert.
10. Ungarn und die Schweiz: Marsch . . . . . - Piefke.
11. Marnelieder, Walzer . . . . . - Siebenkäs.
12. Die Politik, komisches Duett für 2 Männerstimmen . . . - R. Genée.

III. Abtheilung.

Als Einleitung zu unprogrammirtem Scherz und Ernst (wozu Jedermann freundlich eingeladen ist, dem etwas auf dem Herzen liegen sollte): Sämi aus dem Ruederthal erzählt seine Erlebnisse aus der Grenzbesetzung vom Jahre 1870 (in Nationaltracht).

Die Restauration besorgt Hr. Graf zum Storchen.

Das Vergnügen des Rauchens ersuchen wir möglichst schonend zu geniessen.

Kadetten-Uniformen & Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig, und empfehle solche bestens

J. Siebenmann, Marchand-Tailleur.

Eröffnung der Sommerwirthschaft

auf dem Goffersberg bei Lenzburg

seit 1. Mai 1878.

Nebst guten **Weinen** halte **Bier** und kalte **Speisen** (Kaffee und Strübli).

Prächtige Fernsicht auf die Alpen, (auf vier Eisenbahnen), mache besonders aufmerksam für Gesellschaften und Schulen. Prompte Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Jb. Geißberger, Goffersberg.

Steigerungs-Publikation.

Ueber die bei der gestrigen Steigerung unverkauft gebliebenen

Bett- & Möbelwaaren

im Magazin von E. Burkhardt-Mauch wird Steigerung abgehalten am **Samstag den 4. Mai** künftig, Vormittags von 9 Uhr an, am bisherigen Orte. Inzwischen werden auch Gegenstände aus freier Hand verkauft.

Es finden sich namentlich noch vor 2 Canapées, 1 Schlafdivan mit Mechanik, 1 Ruhbettgestell, 1 Fauteuilgestell, 6 Polstersesselgestelle (zusammengehörend), Jongsessel, Polstersessel, Waschtische, Bettfedern und Flaum circa 150 Pfnd., Bettstellen, fertige Unter- und Obermatratzen, Matratzendrilch und Bettbarchent, fertige Bettstücke, Crain d'Afrique ꝛc.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch

Den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zur früher gemachten Empfehlung

bringt Unterzeichneter nochmals in Erinnerung, daß sich seine Werkstätte in seines Schwiegervaters Zimmermeister Blattner sel. sog. „Stürmeier's Schopf" an der **Bibersteinerstraße** befindet und empfiehlt sich seinen werthen Gönnern als

Zimmermeister, Treppenbauer & Bauschreiner

bestens und liefert zu nachstehenden möglichst ermäßigten Preisen: **Kleinere Bauten,** abgebunden per lauf. Fuß à 35 bis 40 Rp.; **Treppen** per Tritt von 2 Fr. an bis 10 und 12 Fr. (eichene Tritt und eichene gedrehte Geländer); **Fenster- & Jalousie-Läden** per Quadratfuß à 1 Fr. (fertig angeschlagen); **gestemmtes Täfel** per Quadratfuß 35 und 40 Rp. ꝛc.

Achtungsvollst

A. Wehrli-Blattner, Zimmermeister.

Gebrüder Hoch,

Samenhandlung,

Aarau,

empfehlen ihre frisch erhaltenen (worunter durch die Schweiz. Samenkontrol-Station in Zürich als vorzüglich anerkannten) **Sämereien,** als: Luzerne, Acker- und Mattenklee, Esparsette, alle Sorten Grassamen für Wiesen- und Gartenanlagen, Riesen- und Runkelrüben, Saalfelder-, Küttiger- und Riesenrübli, sowie ganz reelle **Gemüse- & Blumensämereien** von den best empfohlenen Züchtern des Auslandes.

Preisverzeichnisse stehen gratis zu Diensten.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 105.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. Mai 1878.

Das Bundesgesetz betreff. den Militärpflichtersatz lautet nach dem neuen Entwurf des Bundesrathes:

Art. 1. Jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche innerhalb oder außerhalb des Gebietes der Eidgenossenschaft wohnende Schweizerbürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, hat dafür einen jährlichen Ersatz in Geld zu entrichten. Diesen Ersatz haben auch die niedergelassenen Ausländer zu entrichten, sofern sie nicht infolge Staatsvertrages davon befreit sind oder einem Staate angehören, in welchem die Schweizer weder zu einer persönlichen Dienstleistung, noch zu einem Ersatz in Geld herangezogen werden.

Art. 2. Vom Militärpflichtersatz sind enthoben: a. Oeffentlich unterstützte Arme, sowie diejenigen, welche infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig sind und kein für ihren und ihrer Familie Unterhalt hinreichendes Vermögen besitzen; b. die Wehrpflichtigen, welche infolge des Dienstes militäruntauglich geworden sind; c. die im Auslande abwesenden Schweizerbürger, welche an ihrem Aufenthaltsorte regelmäßigen persönlichen Dienst zu leisten oder einen entsprechenden Ersatz in Geld zu bezahlen haben; d. die vom persönlichen Dienst befreiten Eisenbahn- und Dampfschiffangestellten in den Jahren, in denen sie nach Art. 2, Litt. f der Militärorganisation behufs des Kriegsbetriebs der Eisenbahnen und Dampfschiffe zur Dienstleistung herangezogen werden; e. Landjäger und Polizeiangestellte, sowie eidg. Grenzwächter. (Art. 2, Litt. c des Gesetzes über die Militärorganisation, A. S. n. F. I., 257.)

Art. 3. Der Militärpflichtersatz besteht in einer Personaltaxe und in einem dem Vermögen und dem Einkommen entsprechenden Zuschlag.

Art. 4. Für die Personaltaxe werden folgende Klassen aufgestellt: Klasse 1 Fr. 6, Kl. 2 Fr. 9, Kl. 3 Fr. 15, Kl. 4 Fr. 25, Kl. 5 Fr. 50. Bei der Einreihung des Pflichtigen in eine dieser Klassen ist ohne Rücksicht auf das eigene Vermögen und Einkommen namentlich in Betracht zu ziehen: a. die Erwerbsfähigkeit und die Familienverhältnisse des Pflichtigen; b. ob der Pflichtige mit seinen Eltern oder Großeltern in ungetheilter Haushaltung lebt oder von denselben unterstützt wird; c. die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse der Eltern oder Großeltern.

Art. 5. Als Zuschlag (Art. 3) werden berechnet: a. von jedem Fr. 1000 reines Vermögen Fr. 1. 50 Rp.; b. von jedem Fr. 100 reines Einkommen Fr. 1. 50 Rp. Beträgt das reine Vermögen eines Pflichtigen weniger als Fr. 1000, so fällt es außer Berechnung. Von dem Betrage des reinen Einkommens eines Pflichtigen werden Fr. 600 nicht in Anschlag gebracht.

Art. 6. Bei der Ermittlung des reinen Vermögens und Einkommens eines Ersatzpflichtigen gelten folgende Grundsätze:

A. Vermögen. Unter dem reinen Vermögen ist das bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden verstanden. Hiebei ist jedoch das Vermögen in landwirthschaftl. Gebäuden und Grundstücken nach Abzug der allfälligen Hypothekarschulden nur zu $^3/_4$ seines Verkaufswerthes zu berechnen. Der Werth der für die Haushaltung erforderlichen Fahrhabe, sowie der nöthigen Handwerks- und Feldgeräthe wird nicht in Berechnung gezogen.

B. Einkommen. Unter dem reinen Einkommen ist verstanden: a. Der Erwerb, welcher mit der Ausübung einer Kunst, mit dem Betrieb eines Berufes, Geschäftes oder Gewerbes oder mit einem Amte oder einer Anstellung verbunden ist. Die mit der Gewinnung des Erwerbes verbundenen Unkosten, jedoch mit Ausschluß der Haushaltungskosten, sowie fünf vom Hundert des in einem Gewerbe arbeitenden Kapitals werden in Abzug gebracht. b. Der Ertrag von Leibrenten, Pensionen und ähnlichen Nutzungen.

Art. 7. Wehrpflichtige, welche mindestens acht Jahre Dienst gethan haben und für den Rest des militärpflichtigen Alters dienstuntauglich oder nach Art. 2 des Gesetzes über die Militärorganisation temporär befreit werden, haben die Hälfte des ihnen nach Art 4 und 5 auffallenden Ersatzes zu entrichten, sofern letzterer ihnen nicht nach den Bestimmungen des Art. 2 ganz erlassen werden muß.

Art. 8. Eingetheilte Wehrpflichtige, welche im Laufe eines Jahres den gesetzlich vorgeschriebenen Unterrichtskursen oder den dafür angeordneten Nachkursen nicht beiwohnen, oder sonst dem Aufgebote nicht Folge leisten, haben nur die Hälfte des ihnen nach Art. 4 und 5 auffallenden Ersatzes zu bezahlen, insofern die Dauer der Dienstversäumniß die Hälfte der den Pflichtigen im nämlichen Jahre treffenden Diensttage nicht übersteigt.

Art. 9. Vom vollendeten zweiunddreißigsten bis zum vollendeten vierundvierzigsten Altersjahre haben die Pflichtigen nur die Hälfte des ihnen nach Art. 4 und 5 auffallenden Ersatzbetrages zu bezahlen.

Art. 10. Die Bundesversammlung ist berechtigt, für Jahrgänge, in welchen der größere Theil der Truppen des Auszuges durch aktiven Dienst in außerordentlicher Weise in Anspruch genommen wird, den Militärpflichtersatz bis auf den doppelten Betrag zu erhöhen.

Art. 11. Die Eltern sind für den Militärpflichtersatz der minderjährigen und der mit ihnen in gleicher Haushaltung lebenden großjährigen Söhne haftbar.

Art. 12. Der Militärpflichtersatz ist in dem Kantone zu bezahlen, in welchem der Pflichtige zur Zeit der Ersatzanlage wohnt. Landesabwesende sind im Heimatkanton ersatzpflichtig.

Art. 13. Die Verjährungsfrist für den Militärpflichtersatz ist festgesetzt: a. für Landesanwesende auf 5 Jahre; b. für Landesabwesende auf 10 Jahre.

Die Verjährungsfrist beginnt mit dem Ablaufe desjenigen Jahres, in welchem der Ersatz fällig geworden ist. Die Kantone sind berechtigt, für die Nachzahlung von Ersatzrückständen angemessene Fristen zu gestatten.

Art. 14. Die alljährlich für alle Pflichtigen gleichzeitig vorzunehmende Ersatzanlage, sowie der Bezug des Ersatzes liegt den kantonalen Behörden ob. In jedem Kantone ist eine Rekursinstanz einzurichten, welche die Beschwerden gegen Beschlüsse der untern Behörden entscheidet.

Art. 15. Die Militärpflichtersatzanlage der im Ausland wohnenden Schweizer hat ebenfalls alljährlich auf Grund besonderer Kontrolen stattzufinden und ist den Pflichtigen durch den Heimatkanton in geeigneter Weise zur Kenntniß zu bringen. Der Bundesrath wird bestimmen, in wie weit die schweizerischen Vertreter im Auslande bei der Anlage und beim Bezug des Ersatzes mitzuwirken und die Kantone zu unterstützen haben.

Art. 16. Das Jahr, für welches Ersatz zu leisten ist, beginnt mit dem 1. Jänner. Die Kantone liefern die Hälfte des Bruttoertrages des bezogenen Militärpflichtersatzes nebst einem Ausweis darüber alljährlich spätestens bis Ende Jänner des auf das Bezugsjahr folgenden Jahres dem Bunde ab. Die Bundesversammlung wird bestimmen, welche Quote des der Bundeskasse zufließenden Bruttoertrages jeweilen zur Aeufnung des Militärpensionsfondes zu verwenden ist.

Art. 17. Dem Bunde steht über alle den Militärpflichtersatzes betreffenden Verhältnisse, namentlich über die in den Artikeln 13, 14 und 15 vorgesehenen Maßnahmen, zum Zwecke einer gleichmäßigen Durchführung des Gesetzes, das Oberaufsichts- und Entscheidungsrecht zu.

Art. 18. Anstände zwischen den Kantonen über Fragen, welche das Militärpflichtersatzwesen betreffen, entscheidet der Bundesrath.

Art. 19. Die von den Kantonen erlassenen Vollziehungsbestimmungen über das Militärpflichtersatzwesen sind dem Bundesrathe zur Genehmigung vorzulegen.

Art. 20. Das erste Ersatzjahr beginnt mit dem 1. Jänner 1879 (Art. 16). Beträge, welche von den Kantonen über diesen Zeitpunkt hinaus bezogen wurden, sind den Betreffenden zurückzuerstatten, und es werden diese Letztern nach den Bestimmungen dieses Gesetzes ersatzpflichtig.

Art. 21. Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874 (A. S. n. F. I., S. 116), betreffend die Volksabstimmung über Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 3. ds. Hr. Oberstlieut. Wegmann in Erlenbach, welcher kürzlich aus Gesundheitsrücksichten vom Commando des V. Cavallerie-Regimentes enthoben wurde, wird die aus dem nämlichen Grunde nachgesuchte Entlassung aus der Wehrpflicht in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt. In gleicher Weise wird auch Hr. Major Rickli in Bern, seinem Ansuchen entsprechend, von der Stelle eines Instruktors I. Klasse der Infanterie entlassen.

Als Generalkonsul in Lissabon wird gewählt: Hr. Gustav Justio Ferreira Pinto Basto, Bruder des bisherigen Amtsinhabers.

Es werden genehmigt: 1. Die von der Direktion der westschweiz. Bahnen vorgelegten Pläne für Legung neuer Geleise auf der Linie Morges-Lausanne-Yverdon. 2. Die vom Kantonsrath von Schwyz erlassene Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei.

Aus Veranlassung eines neuerlichen Vorfalls, wo eine Heerde aus Bayern eingeführten Rindviehs bei der thierärztlichen Untersuchung an der schweizer. Eingangsstation St. Margarethen sich trotz der begleitenden Gesundheitsscheine als mit Maul- und Klauenseuche behaftet herausstellte, werden, da die Vermuthung nahe liegt, jene Scheine seien für andere Stücke Vieh ausgestellt worden, die bayerischen Behörden um Anordnung dafür ersucht, daß die Zeugnisse zum Zweck der Ausfuhr von Vieh aus Bayern nach der Schweiz, neben der Angabe der Herkunft der Thiere aus einer seuchenfreien Gegend, eine ausreichende Beschreibung derselben enthalten.

Gemäß Art. 2 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung und die Zwangsliquidation der schweiz. Eisenbahnen wird ein Gesuch der Direktion der N. O. B. um Be-

willigung zur Bestellung eines Pfandrechts auf ihr dermaliges Bahnnetz im Bundesblatt und den Amtsblättern der von der N. O. B. berührten Kantone bekannt gemacht und eine mit dem 30. dies zu Ende gehende Frist zur Geltendmachung allfälliger Einsprachen angesetzt.

Die Beschwerde eines Wildprethändlers in Zürich über die Confiskation einer Sendung Wildpret nach Basel im Februar abhin durch das dortige Polizeigericht in Gemäßheit von Art. 5 des Jagdgesetzes und über Belegung mit einer Buße von Fr. 40 wird abgewiesen, da der Versender unterlassen hat, den Ausweis zu leisten, daß die konfiszirte Waare aus dem Auslande importirt wurde.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 3. ds.) Zolleinnahmen: April 1877 Fr. 1,287,272. 55. 1878 Fr. 1,295,122. 54. Mehreinnahmen: 7,849. 99. 1. Januar — 30. April: 1877 Fr. 4,984,994. 21. 1878 Fr. 5,019,580. 81. Mehreinnahmen: Fr. 34,586 60.

— * Aarau. Die gestrige General-Versammlung der Schützengesellschaft beschloß eine Ehrengabe von Fr. 400 an's Kantonalschützenfest in Muri, welche bereits durch Privat-Subscription gedeckt ist. Sie genehmigte den Antrag des Vorstandes auf Verschiebung einer Statuten-Revision, ebenso die vorläufige versuchsweise Suspendirung des § 12 der Statuten, wonach Waffen ohne Stecher 15 % Zuschlag beim Absenden genießen sollen. Das Zeigerpersonal wird für den Fall von Tod oder Invalidität für je Fr. 1500 per Mann zu versichern beschlossen. Dem Antrag des Vorstandes entsprechend, wird auf Sonntag den 12. Mai die Einladung der Schützengesellschaften Villmergen und Kulm nach Aarau zu einer gemeinschaftlichen Schieß-Übung auf das Scheibenbild von Muri beschlossen.

Aarau. Ins Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar wurden, außer den aus den Schulen in Aarau ohne Prüfung Eintretenden, 18 Schülerinnen aufgenommen. Die ganze Anstalt zählt nun 67 Schülerinnen.

— Seengen. Letzten Dienstag starb dahier nach kurzer Krankheit Hr. Samuel Meier, gewes. Lehrer. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 77 Jahren und bekleidete in hiesiger Gemeinde während 35 Jahren die Stelle eines Lehrers, welche er anno 1865 niederlegte, um seinem Alter die wohlverdiente Ruhe zu gönnen. Ein zahlreiches Leichengeleite folgte letzten Donnerstag seinem Sarge zur letzten Ruhestätte. — Die Erde sei ihm leicht!

Bern. Aus einem an der Generalversammlung vom 29. April vom Direktor der Berner Volksbank, Hrn. Yersin, erstatteten Bericht geht hervor, daß auch die Ergebnisse des ersten Quartals l. Jahres eine vielversprechende Entwicklung dieses Instituts konstatiren. Trotz des fortdauernd auf Handel und Verkehr lastenden Druckes sind die Geschäfte der Volksbank und ihrer Filialen in Saigenelsgier, Langnau und Zürich nach allen Richtungen in steter Zunahme. Die Mitgliederzahl ist auf 1900 und das einbezahlte Stammkapital über 900,000 Fr. angestiegen; der Gesammtumsatz während den ersten drei Monaten des laufenden Jahres erreicht in doppelter Aufrechnung die Summe von 78 Millionen Franken.

— Morgen Sonntag finden die Wahlerneuerungen des Großen Rathes statt. Man glaubt, daß die neue Behörde sich von der bisherigen wenig unterscheiden werde.

Zürich. Das diesjährige Centralfest des schweiz. Vereins junger Kaufleute findet den 15., 16. und 17. Juni in Winterthur statt.

Der Kantonsrath hat in seiner letzten Session dieser Legislaturperiode bei ziemlich starker Betheiligung das Resultat der letzten Referendumsabstimmung entgegengenommen. Als Oberrichter wurde gewählt für den austretenden Spiller Obergerichtsschreiber Schäppi. In der Schlußabstimmung über die Abänderung des privatrechtlichen Gesetzbuches wurde der Abschnitt betr. das Weibergut verworfen, also daß der Frau wie bisher ihr Vermögen und Zugebrachtes gewahrt bleiben.

— Nach einer Mittheilung der „Freit. Ztg." kann sich Herr Dr. Dubs nicht entschließen, eine Regierungskandidatur anzunehmen.

— Abegg, Vater und Sohn, ersterer zürcherischer Salzamtsdirektor, letzterer zeitweise sein unter seiner Verantwortlichkeit arbeitender Stellvertreter, sind mit Hinterlassung eines Kassadefizits von 10,000 Fr. verschwunden. Außerdem sollen die Lagerbestände gegenüber den Büchern einen nicht unbeträchtlichen Manco zeigen. Der Staat ist durch Bürgschaft gedeckt.

Schwyz. Die Wahlen in den Kantonsrath, zum ersten Mal in geheimer Abstimmung vor sich gehend, haben der Gesammtfärbung dieser Behörde keine merkliche Veränderung beigebracht. Die liberale Partei ist, wie selten, einig und geschlossen, in den Kampf eingetreten. Sie verlor indeß im Schicksalskreis Lachen einen Sitz an einen jungen, tüchtigen Konservativen und in Küßnacht einen Sitz an den konservativen alt-Kantonsrichter Holzgang. Dagegen gewann sie 2 Sitze in den Kreisen Pfäffikon und Wäggithal.

Solothurn. Die Einwohnergemeinde Olten hat mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, sich auf 15 Jahre jährlich mit 1000 Frkn. am Kantonsspital zu betheiligen. Dieser Beschluß verdient um so mehr Anerkennung, da die Bürgergemeinde bereits 80,000 Fr. beigetragen hat. Die Arbeiter der hiesigen Hauptwerkstätte haben einen Beitrag von Fr. 1000 aus der ersten und einen solchen von Fr. 500 aus der zweiten Krankenkasse an das Kantonsspital fast mit Einmuth beschlossen, ebenso die Mitglieder der hiesigen Gesellenkrankenkasse einen solchen von Frkn. 1500. Privatbeiträge gehen ebenfalls täglich ein.

Basel. Herr Friedrich Glaser, Sohn, hat von der Pariser Weltausstellung den Auftrag erhalten, die 27 Süßwasserfammler mit Fischen zu versehen. Gestern sei er mit dem ersten Transport von 7 Fässern glücklich in Paris angelangt; Dank besonderer Vorsorge waren nur zwei Fische unterwegs abgestanden. Die Bedienungsmannschaft hatte die Aufgabe, die Fässer unabläßig zu rütteln, sowie von Zeit zu Zeit mit frischem Wasser und Eis zu versehen. Weitere Transporte werden nachfolgen.

Aus Schaffhausen kommt Klage von drohender Wassernoth; der Rhein stehe bereits so hoch wie seit Mannesgedenken niemals.

New-York, 3. Mai. Eine Feuersbrunst in Minneapolis (Minnesota) zerstörte 5 Getreidemühlen; 17 Menschen kamen um; der Verlust wird auf 1½ Million Dollars geschätzt.

Nach Zeitungsnachrichten haben 300 Mann, von Escobedo abgesandt, den Rio Grande überschritten. In Mexiko sei eine Revolution ausgebrochen, in den Staaten Durango und Neu-Leon.

Konstantinopel, 2 Mai. Die Verhandlungen der Pforte mit Totleben wegen Räumung von Batum, Schumla und Varna dauern resultatlos fort. Savfet Pascha erklärte, auch russischerseits sei der Vertrag von San Stefano nicht vollständig erfüllt. Demungeachtet entsendete die Pforte die Brigadiers Osman und Mehad nach Batum; der Zweck ihrer Mission ist unklar. Totleben leitete die Verhandlungen mit dem englischen Flottenkommando wegen eines gleichzeitigen Rückzuges wieder ein.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Divisionär Schakir ist zum ottomanischen Botschafter in Petersburg und Suleiman Bey zum Botschaftsrath, Fürst Labanoff zum russischen Botschafter in Konstantinopel ernannt. Die Russen okkupirten Pravadi zwischen Schumla und Varna. Etwa 20 türkische Bataillone sind noch in Varna und ebensoviel in Schumla. Heute ist Konseil im Seraskeriate wegen Organisirung der Vertheidigungsarmee.

Getreide-Börse. Zürich, 3. Mai 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen,	33½—33	32½—32	—	Romansh.
Wallachischer	—	28	—	"
Bayrischer	32	—	—	"
Bessarabia	33	32	30—29	"
Irka	32	31	29	"
Irka	33—32½	32	—	Schw. Stat.
Landweizen	29	27	—	Zürich.
Badischer	—	—	—	"
Mais Cinquant	24		—	Romansh.
" gewöhnl.	22	21	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	21½	20½	19—18½	"

Weizen sehr fest. Mais und Hafer fest.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 3. Mai 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 32	—33½
" russischer	dto.	" 31	—32
" französischer	"	" 31½	—32
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	—
" französ, Nr. 1	"	" 44	—44½
" " " 2	"	" 40	—41
Mahlbohnen, große	"	" 24½	—25
Roggen	"	" 21½	—22
Hafer	"	" 22	—
Braugerste nach Provenance	"	" 26	—28
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22	—22½
" Amerikanischer	"	" 21	—21½
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" 60	—65
" alter	dto.	" 50	—55
Lucerne, mittägliche	"	" 65	—73

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 3. Mai 1878.

Das Barometer fährt fort zu steigen. Sehr gleichmäßige Barometerstände gegen 764 Mm. Die Küste ist ruhig.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 18. *Aarau, den 4. Mai 1878.*

Wechselcurse.

	kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht.	
	Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.
Amsterdam, Rotterdam	208		208¼	
Deutsche Bankplätze	123¼	123	123¾	123¼
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾
Mailand, valuta legale	91	90	92	90
London	2. 17	25. 12	25. 18½	25. 12½
Paris	100⅜	100	100⅜	100
Wien	205		205	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4 à 4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

		Brief.	Geld.	Verkauft
Actien:				
Gotthardbahn		211¼	210	211¼
Nordostbahn	Stammactien	60	55	56¼
	Prioritäten	225	230	230
Centralbahn		135	132½	133¾
Union Suisse	Staama	37½	30	
Suisse occidentale	Staama	150	140	
"	Priorität		70	
"	"		101¼	
Schweiz. Creditanstalt		420	406¼	
Bank in Winterthur		420	407½	
Aarg. Creditanstalt		395	380	380
Aarg. Bank				
Basler Handelsbank				
Basler Bankverein		357½	350	
Eidg. Bank		330	300	315
Bank Zofingen				
Bank Baden			372½	590
Credit Lyonnais			567	590
Banque d'Alsace et de Lorraine		465	447½	450
Banque de Mulhouse		492½	487½	490
Obligationen:				
4½ % Eidgenössische	1867		101	
4½ " "	1871		101	
4½ " "	1877		100¾	
4½ " Central-Nordost	1888–90	84	80	83½
4½ " Centralbahn	fällig	96	94	
4½ " Nordostbahn,	1879	87		
4½ " "	1882	86		
4½ " "	1884	84		
4½ " "	1886	84	47	46½
5 " Gotthardbahn		84	84	83¼
5 " Berner Jurabahnen		81	77	
5 " Stadt Winterthur				

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Leichen-
Nr.
Montag den
Mittags 11 Uhr
Friedrich Klaus, C
rued; alt 22 J
und 14 Tage.
Gais Nr. 486.

Prediger
(Evangelischer
Sonntag den
Vormittags ½9 Uhr:
(Katholischer
(Allgemeine Ost
Vorm. ½10 Uhr:

Evangelischer Gottesd
an der Bah
Vormittags 9 Uhr;

D. C. des Grütl

Aus
morgen **Sonntag** na
Sammlung punkt
Bierhalle

Anstalt
Die Jahresprüfun
den 14. Mai abge
Vormittags 9 Uhr.
thäter der Anstalt we
lich eingeladen dersell

Gerichtliche
In Fortsetzung der
Geldstage über Aug
Schneider in Aara
mögen, bestehend in
Kleiderwaare
den 14. ds. Mts.,
Uhr an in der Wohnu
gegen Baarzahlung g
Aarau, den 3.
Die Ge

Gerichtliche
Auf Ansuchen der
von Basel wird im G
Wacker-Zolling
Lagerhaus in A
den 8. ds. Mts.,
Uhr an ein **Gasapp**
zahlung öffentlich ver
Aarau, den 3.
Für die
Rohr,

Landverp
Die Baudirektion i
Staate gehörendes, ca.
haltendes, zwischen A
stein an der Aare
gelegenes **Wiesen-G**
Dauer von 2 Jahren
die näheren Beding
Pachtvertrag ist zur
Kreisingenieur, Hr.
aufgelegt und sind be
zum 13. d. der Bau
und verschlossen einzu
Aarau, den 4.
Pe
Der D

Unterzeichneter ver
zuräumen eine
Parthie
Fenster-
unter dem Ank
hält sich hierbei für a
arbeiten bestens en
A. Weil
Kir

Zu verm
Ein trockenes sehr
5 Zimmern und Zu
Lage.

Zu verk
Circa 25 Saum
Saum 77ger **Küttig**
Preisen, bei **Fried.**
wirth in **Küttigen.**

Gesu
Eine zuverläß
son zu zwei Kindern.
der Exped. dieses Bl

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 36.
Montag den 6. Mai 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Friedrich Klaus, Commis v. Schloßrued; alt 22 Jahre, 1 Monat und 14 Tage. — Leidabnahme: Gais Nr. 486.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 5. Mai 1878:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)
(Allgemeine Ostercommunion)
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

D. C. des Grütlivereins Aarau.

Ausflug

morgen **Sonntag** nach **Oberentfelden.**
Sammlung punkt 1/2 1 Uhr in der **Bierhalle Schmidt.**

Der Vorstand.

Anstalt Castelen.

Die Jahresprüfung wird **Dienstag den 14. Mai** abgehalten und beginnt Vormittags 9 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiemit freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über August Neumaier, Schneider in Aarau, wird das Vermögen, bestehend in **Fahrhabe und Kleiderwaaren** am **Dienstag den 14. ds. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 3. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Concurs-Behörde von Basel wird im Geldstag über Georg Wacker-Zollinger in Basel im Lagerhaus in Aarau **Mittwoch den 8. ds. Mts.,** von Nachmittags 3 Uhr an ein **Gasapparat** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 3. Mai 1878.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Landverpachtung.

Die Baudirektion ist im Falle, ein dem Staate gehörendes, ca. 27 Ares (1/2 Juch.) haltendes, zwischen Aarau und Biberstein an der Aare im sog. Waagacker gelegenes **Wiesen-Grundstück** auf die Dauer von 2 Jahren zu verpachten. Der die näheren Bedingungen enthaltende Pachtvertrag ist zur Einsichtnahme beim Kreisingenieur, Hr. Bircher in Aarau aufgelegt und sind bezügl. Angebote **bis zum 13. d.** der Baudirektion franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 4. Mai 1878.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Unterzeichneter verkauft um damit aufzuräumen eine

Parthie gemalter Fenster-Rouleaux

unter dem Ankaufspreis und hält sich hierbei für alle seine Berufsarbeiten bestens empfohlen.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse Nr. 12.

Zu vermiethen:
Ein trockenes sehr schönes **Logis** von 5 Zimmern und Zubehörde in schönster Lage.

Zu verkaufen:
Circa 25 Saum 76ger und circa 25 Saum 77ger **Küttiger-Wein** zu billigen Preisen, bei **Fried. Wehrli,** Pintenwirth in **Küttigen.**

Gesucht:
Eine zuverlässige treue **Person** zu zwei Kindern. Von wem, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Spar- & Leihkasse Menziken.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Sonntag den 12. Mai 1878, Nachmittags 2 Uhr,
im Saale zum „Sternen" in Menziken.

Verhandlungs-Gegenstände:
1. Bericht und Rechnung über das Geschäftsjahr 1877.
2. Wahl der 2 Rechnungsrevisoren für 1878 und 1879.

Die Tit. Aktionäre können, wie gewohnt, gegen Ausweis über ihren Aktienbesitz die Stimmkarten vor der Versammlung während den Bureaustunden im Domizil der Anstalt behändigen oder aber am Tag der Versammlung eine Stunde vor Eröffnung derselben im Versammlungslokal.

Menziken, den 29. April 1878.

Die Direktion.

Blaugraues & dunkelblaues Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Um mein großes bestassortirtes

Waarenlager in Herren- & Damenkleider-Stoffen

einigermaßen zu reduziren, erlasse ich **sämmtliche Artikel** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Ich empfehle solche zu gefl. Abnahme bestens **A. Bolliger-Hofer.**

Baden

Café Restauration Belvedère.

Diner, Restauration zu jeder Zeit, **reelle Weine, schattiger Garten, Säale** mit **Piano;** empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen dem geehrten Publikum, Gesellschaften, Hochzeiten und Schulen.

Damen- & Töchtern-Confection:

neueste **Frühlings- & Sommer-Moden,** in frischer und schöner Auswahl empfiehlt bestens und billigst **R. Graf-Morath.**

Soolbad zum Engel.

Kt. Aargau. **Rheinfelden.** **Schweiz.**

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Pension Herrenmatt in Weggis am Vierwaldstädtersee.

Seit 15. April eröffnet.

Es empfiehlt sich bestens

Frau D. Staebli-Müller.

Publikation.

Die Wärterstelle der Ortsverbindungs-Straße Nr. 51. Werkstatz Nr. 2 in den Gemeinden Küttigen und Biberstein mit einer Gesammtlänge von ca. 4664 Meter (15,547 Fuß) ist infolge Resignation des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendemselben im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121. d. B. G.) bis und 30. Mai nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 3. Mai 1878.

Der Kreisingenieur:
J. Bircher.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein junger, solider Mann (Aargauer), der die kaufmännische Branche gründlich kennt, selbstständig arbeitet und der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht Stellung in einem Geschäfte. Gefl. Offerten vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine helle, sehr bequem eingerichtete **Wohnung** von fünf Zimmern auf einem Etage, nebst geräumigen Depenzen. — Nr. 22. —

Zu vermiethen:

Ein gangbarer Laden

sammt **Logis** an einer stark frequentirten Lage in Aarau, innert 14 Tagen zu beziehen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Helde** (Holst.)
Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Heß,** Prof. **O. Benlich** u. v. A.
Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel**'sche Buchhandlung (Hauptdebit) in Herisau (Schweiz).

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** im Freien von 4 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Johnson's engl.

Patent-Stärke-Glanz

macht die Wäsche blendend weiß, steif und elastisch; höchst einfache Anwendung. In Paqueten à 35 und 65 Cts. bei

Gloor-Siebenmann in Aarau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern innig geliebten Sohn, Bruder und Neveu

Friedrich Klaus

gestern Abend in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterlassenen:
Mathilde Klaus-Eglinger,
Elise Klaus,
Rudolf & Elise Fischer-Eglinger,
Wilhelmine Eglinger.

Das Wohnhaus Nr. 162 mit Wirthschaftsrecht & Bäckerei

an der **Kirchgasse zu Brugg** wird am **14. ds. Mts.** von Abends 8 Uhr an im **Café Stäblin** dahier auf eine freiwillige Steigerung gebracht und bei genügendem Erlös sofort losgeschlagen. Die vortheilhafte Lage des Objektes, sowie die günstigen Steigerungs-Bedingungen lassen erwarten, daß sich Kaufsliebhaber einfinden werden.

Brugg, 3. Mai 1878.

Namens Hrn Baumeister Bopp:
A. Baumann, Notar.

Schöne Speise-Erdäpfel.

Die Sparsuppen-Anstalt verkauft **Montag** Nachmittags von 1 Uhr an von ihrem Vorrath im Spitalkeller ca. 25 Ztr. à Fr. 6. — pr. Ztnr. Anmeldung bei Hrn. Spengler.

Guter bürgerlicher Mittagstisch für auswärts wohnende Schülerinnen.

Zum Ausleihen:
Für zwei bis drei Herren **freundlich möblirte Zimmer** mit froher Aussicht; in Nr. 292 am Zollrain.

Zu verkaufen:
Eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler; in Nr. 292 am Zollrain.

Zu verkaufen:
Eine bereits neue **Kadetten-Uniform** für einen größern Kantonsschüler; in Nr. 875 auf dem Rain.

Billigst zum Verkauf:

Eine Parthie Kinderwägelchen

bei Schäfer, Tapezierer im Hammer.

S. Lienhard, Mechaniker.

Wieder frisch erhalten:

Bestes Schweineschmalz

à 70 Cts. per 1/2 Klgr. bei

Jakob Rohr.

Zum Austauschen:
Zwei Bürgerholzgaben, jede 150 buchene Wellen gegen zwei Klafter Tannenholzgaben, in Nr. 264, Halden.

Schmierseife

empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Publikation.

Der revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist von heute hinweg bis zum 13. Mai 1878 zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf dem Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der Polizeiwachtstube) aufgelegt.

Beschwerden gegen Steueransätze sind innert der gleichen Frist dem Präsidium der Gemeindesteuer-Commission schriftlich einzureichen.

Aarau, 25. April 1878.

Ns. der Gemeindesteuer-Commission,
Der Präsident: Der Aktuar:
A. Kraft. **J. Frey.**

Frisch erhalten: **Blumenkohl, Spitzkabis,** junge **Carotten,** lange **Carotten, Erbsen, Kifen, Sparsen & Riesen-Sparsen, Kopfsalat, Meerrettig, Entive, Orangen, Nüße & Haselnüße, Tafelfeigen, Kranzfeigen,** grünes und dürres **Obst;** ca. 400 Cent. **Kartoffeln, Rosenkartoffeln** u. frühe Johanne und Anderes mehr.

Dürr, Gemüsehändler, Aarau.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 4. Mai, Abends 8 Uhr, in der Bierbrauerei Randegger.

Die zahlreichen Traktanden verlangen vollständige Betheiligung sämmtlicher Mitglieder.

Der Vorstand.

Sonntag den 5. Mai 1878

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Sonntag den 5. Mai

Tanzbelustigung & Eieraufleset

in Buchs,

wozu höflichst einladet

H. Hauser z. Bären in Buchs.

Tanzbelustigung

Sonntag den 5. Mai

bei E. Maurer z. Kreuz.

Baderöffnung mit Tanz

in Gränichen

Sonntag den 5. Mai 1878.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Joh. Stirnemann, Badwirth.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Selbstfabrizirte Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei

Alb. Johann,

vis-à-vis dem goldenen Ochsen in Aarau.

Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls.

Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Haus-Verkauf.

In der Mitte der Stadt, an günstiger Lage ist ein kleineres **Wohnhaus mit Höflein, Werkstatt & Magazin** zu verkaufen.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 20. April 1878

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Die Wohnung & Laden

des Unterzeichneten befinden sich von heute an im Hause des Herrn **Häßig,** Beck, **Rathhausgasse 47.**

Aarau, den 1. Mai 1878.

A. Frey-Würtenberger,

Eichmeister.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Stadtmusikgesellschaft Aarau.

IV. Abendunterhaltung

unter freundlicher Mitwirkung mehrerer Mitglieder des Männerchors des C. V.

Samstag den 4. Mai

zum Schlusse der Winter-Saison, in der Turnhalle.

— Anfang 8 Uhr. —

Eintrittskarten zu Fr. 1. sind beim Präsidenten des Vereins, Hr. Bell, zu beziehen.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Marsch: Der kleine Rekrut . . . . . von J. Busch.
2. Scene und Arie aus J. Masnadieri . . . . . - Verdi.
3. Scene aus Schillers „Wilhelm Tell".
4. Der Liebestraum, Solo für Trompete . . . . . - Thd. Hoch.
5. Serenade . . . . . - J. Busch.
6. Parademarsah . . . . . - J. Busch.

II. Abtheilung.

7. Gesellschaft Prantl aus Tyrol
   a. Quartettgesänge mit Zitherbegleitung
   b. Solovorträge auf der Zither.
8. Ouverture zur Oper: Berlin wie es weint und lacht . . . . - Coradi.
9. Lieder für Bariton (gesungen von Herrn Burgmeier) . . . . - Schubert.
10. Ungarn und die Schweiz: Marsch . . . . . - Piefke.
11. Marnelieder, Walzer . . . . . - Siebenkäs.
12. Die Politik, komisches Duett für 2 Männerstimmen . . . . - R. Genée.

III. Abtheilung.

Als Einleitung zu unprogrammirtem Scherz und Ernst, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist: Sämi aus dem Ruederthal erzählt seine Erlebnisse aus der Grenzbesetzung vom Jahre 1870 (in Nationaltracht).

Die Restauration besorgt Hr. Graf zum Storchen.

Das Vergnügen des Rauchens ersuchen wir möglichst schonend zu geniessen.

$4\frac{3}{4}$ % Anleihen

der Ortsbürgergemeinde Baden im Betrage von

Fr. 525,000. —

eingetheilt in 300 Partial Obligationen à Fr. 1000. —

und 450 " " " " 500. —

Das Anleihen, auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen, ist durch **doppelte Hypothek** sicher gestellt und wird jährlich auf 31. März gegen Coupons verzinst.

Emissionscurs: pari.

Subscriptionen werden vom 1. Mai an von der

Bank in Baden

entgegen genommen und, so lange die disponible Summe ausreicht, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung voll berücksichtigt werden.

Die Einzahlungen, welche jeweils für den vollen Betrag einer oder mehrerer Obligationen nebst Zins à $4\frac{3}{4}$ % vom 31. März 1878 an zu leisten sind, können nach Belieben der Supscribenten vom 15. Mai bis 31. August 1878 an der Casse der Bank in Baden geschehen, an welcher Stelle auch Prospecte und Subscriptions-Scheine zum Bezuge bereit liegen.

Baden, 30. April 1878.

(H-2296-Z) **Bank in Baden.**

Bad- & Waschanstalt Aarau,

Färbergäßli, hinter dem Gasthof z. Storchen.

Die **Sool-, Kräuter-, Krüsch-, Carmillen-, Meersalz-, Schwefel- & Eisen-Bäder** sind täglich geöffnet; werde mich bestreben das ehrende Publikum zu Stadt und Land bestens zu bedienen.

Hochachtungsvoll **G. Treszger.**

Kadetten-Uniformen & Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig, und empfehle solche bestens

J. Siebenmann, Marchand-Tailleur.

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß der

Kronengarten in Lenzburg

wieder eröffnet ist, und Küche und Keller auf's Beste bestellt sind; besonders mache aufmerksam, daß während der Spargelnzeit alle Tag frisch gestochene **Spargeln** zu haben sind.

Sich höflichst empfehlend

B. Müller zur Krone.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein kleineres **Wohnhaus mit Holz- und Waschhaus** und dabei liegendem **Garten** in hiesiger Stadt ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Gesuch.

Ein junger hiesiger **Mann** wünscht vorübergehend Beschäftigung in schriftlicher oder anderer Arbeit. Ansprüche bescheiden. Anmeldungen bittet man an **Schmuziger-Oberlin** zu richten.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Die **Kleiderfärberei** von **Häfely** in **Olten** empfiehlt sich zum Reinigen und Färben von **Herren- & Frauenkleidern.** Aufträge mit Adresse nimmt Frau Rothpletz, Metzgers, entgegen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit schöner Aussicht von 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehör, mit freundlicher Aussicht.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** an Sonn- und Marktagen Beschäftigung. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Eine im Servieren gut bewanderte **Person** wünscht

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde; Nr. 15. Kirchgasse.

Schaffleisch, Kalbfleisch und extra feines **Rindfleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 106.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** den 6. Mai 1878.

Eidgenossenschaft.

Nach der „Schweiz. Militär-Ztg." hat die Aargauische Offiziersgesellschaft beschlossen, beim Zentralkomite des schweiz. Offiziersvereins die Frage der Bewaffnung der Infanterie mit Schanzzeug im Sinne der heutigen Taktik in Anregung zu bringen.

Aargau. Aus den Regierungs-Raths-Verhandlungen v. 3. ds. Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Regierungsrath wird der Große Rath zu seiner ordentlichen Sitzung am 13. ds. zusammentreten.

Zum provisorischen Hilfspriester des Stationskreises Möhlin mit Stationsort in Hellikon wird gewählt, Hr. Anton Schilling von Hornußen.

Nachdem der erste Wahlgang für die Stelle eines Gerichtsersatzmann's im Bezirk Laufenburg resultatlos geblieben, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 19. l. Mts. angeordnet.

— Der Vorstand des aargauischen Kantonalturnvereins, letzten Sonntag in Aarau versammelt, beschloß nach dem „Schwzb.", das vom Turnverein Bremgarten übernommene kantonale Schauturnen an einem Sonntag des Monats Juni abzuhalten, und damit zugleich die statutengemäße Kantonal-Turnfahrt zu verbinden. Es ist dies die einzige Festlichkeit für die aargauischen Turnvereine für 1878. In Aarau findet im Laufe des Monats Mai ein eidgenössischer Kurs zur Heranbildung und weiteren Ausbildung von Vorturnern statt, an welchem auch solche Turnvereine Theil nehmen können, die nicht im eidgenössischen Verbande sind. Hr. Turnlehrer Wäffler in Aarau wurde vom Vorstande beauftragt, ein Grundgesetz für die aargauischen kantonalen Preisturnfeste auszuarbeiten.

— Aarau, 4. Mai. Eine tragikomische Hochzeitsgeschichte beschäftigte gestern Nachmittag auf hiesigem Bahnhofe das Zugspersonal und die Reisenden des Zürich-Bernzuges. „Es isch-e-nid", lautete wieder die Losung, wie einst bei der Bischofsfahrt des Flühschmied. Eine Tochter von Mülligen hatte sich einen Jüngling von Dürrenäsch als Bräutigam erkoren und hoffte gestern an seiner Seite ihren Einzug zu halten in das traute Eheparadies. In Windisch sollte die Trauung sein. Leider setzte der Herr Ammann die Geduld der Glücklichen etwas auf die Probe. Das wurde dem Bräutigam zu lange. „Wartet numme e chli", sagte er zu der Gesellschaft, „i chumme grad wieder; i mueß numme bim Bossart äne (Wirthschaft) e chli Münz hole." Sprach's und ging. Doch o zarte Sehnsucht, süßes Hoffen; er kommt nicht mehr, sie steht betroffen! Tags zuvor hatte die Glückliche in Brugg noch für 1000 Fr. Aussteuer gekauft und wie es scheint auch ihren Zukünftigen wacker ausstaffirt. Mit Sack und Pack aber war er nun auf und draus. Doch die Geprellte, rasch entschlossen, eilt ihm mit den Ihrigen nach bis Aarau und requirirt die Polizei. Schon glaubt man denselben in einem Waggon attrapirt zu haben. Doch „es isch-e-nid! lautet der Bescheid bei genauerem Nachsehen und einen wehmuthsvollen Blick nach dem Grabe ihrer Habe sendet noch die Braut zurück: „Isch's-e-nit!" (Olt. Tgbl.)

— Zofingen. Sonntag den 16. Juni nächsthin findet im hiesigen Rathaus die Abgeordnetenversammlung des schweiz. Feuerwehr-Vereins statt. Traktanden:

1) Appel der Sektionen; 2) Rechnungsablage pro 1877: a) Vereinskasse, b) Unterstützungskasse; 3) Bericht der Rechnungsrevisoren und Anträge derselben; 4) Fall Nr. 91. Holzwarth, Basel. Behandlung nach §. 16 der Statuten der Unterstützungskasse; 5) Festsetzung des Jahresbeitrages an die Vereinskasse; 6) Bericht über Statistik betreffend Unglücksfälle mit weniger als 14 Tage dauernder Arbeitsunfähigkeit; 7) Jahresbericht über die Thätigkeit des Centralausschusses; 8) Wahl eines Mitgliedes in den Centralausschuß; 9) Antrag und Kreditbegehren des Centralausschusses für den dieses Jahr in Basel abzuhaltenden Feuerwehrkurs; 10) Spritzen-Normativ; 11) III. Theil der schweiz. Feuerwehr; 12) Allgemeine Umfrage.

— Die schweizerische Künstlergesellschaft wird Sonntag den 2. Juni in Zofingen ihre alle zwei Jahre stattfindende Zusammenkunft abhalten. Nachdem der Vorort von Winterthur an Aarau übergegangen, wird Herr Fürsprech Tanner in Aarau, Präsident des kantonalen Kunstvereins, den Vorsitz führen.

— Laufenburg. Die Wahl eines Ersatzmannes des Bezirksgerichts Laufenburg kam nicht zu Stande; die meisten Stimmen (1016) machte Hr. Hauptmann Schmid von Gipf, Hr. Weiß, alt Ammann in Sulz 624, Herr Brogle, alt Friedensrichter in Sisseln 389 ꝛc.

— Ittenthal. Zum dasigen Postablagehalter wurde vom eidg. Postdepartement Herr Gottfried Gränacher, Gemeindeammann in hier, gewählt.

— Rheinfelden. Letzten Freitag stürzte sich Alexander Soder, Schmied, von Riedmatt, bei Beuggen in den Rhein, in dessen Wellen er den Tod fand.

Bern. Gegenwärtig weilt in seiner Vaterstadt Thun der Sohn des vor einigen Jahren verstorbenen Hrn. Pfarrer Studer, welcher lange Jahre in Thun pastorirte. Hr. Studer, Sohn, ist Konsul der amerikanischen Freistaaten und zur Zeit in Singapore stationirt. Seine Familie hält sich in Thun auf, um den Kindern den Besuch tüchtiger Schulen zu ermöglichen. Hr. Studer wird demnächst wieder nach dem fernen Osten verreisen.

Zürich. (Corrspdz. v. 4. Mai.) Schon wieder haben wir ein Unglück jener Art aus Zürich's nächster Umgegend zu registriren, wie sie in Sägewerken mechanischen Betriebes, an den sog. Dampffraisen so öfters vorkommen. Ein tüchtiger Arbeiter von Zollikon am See, Aufseher des Fraisenwerkes in der Baumeister Oechsli'schen Dampfsäge im äußern Seefeld-Riesbach verunglückte am Abend des 2. Mai auf schreckliche Weise, indem ihm zuerst eine Hand radikal abgeschnitten ward und ihn nachher das Getriebe noch am Leibe erfaßte und ihm einen Theil des Rückens furchtbar durchschnitt, wodurch selbst ein Lungenflügel so verletzt worden, daß an ein Aufkommen nicht zu denken, wie die Wundärzte im Kantonsspital erklärten. Der Unglückliche hinterläßt 5 unerzogene Kinder und eine schwangere Frau, für die wenigstens soweit gesorgt sein wird, als ihr Vater mit dem Oechsli'schen Arbeitspersonal in einer Unfallversicherung betheiligt ist.

Die am 20. Mai in Pfäffikon anhebende Schwurgerichtssession, präsidirt von Hrn. Oberrichter Wintsch, weist in ihren Traktanden eine ziemliche Anzahl gravirender Kriminalfälle auf, wir werden s. Z. drauf näher zurückkommen.

Am Sonntag gab der limmatthalische Gesangverein anläßlich seines 50 jährigen Jubiläums ein Concert populärer Volksweisen in der Tonhalle.

Der Kantonsrath fixirte die regierungsräthliche Schlußnahme über die, nach neuem Gesetz jedem Wahlkreise treffende Anzahl von Kantonsräthen; verwarf mit großem Mehr die Karl Bürkli'sche Motion betreffend Sanirung der Sihl, Reuß u. s. w., deren Unausführbarkeit technischer Seits vielfach nachgewiesen war, und beschloß den Staatsbeitrag an die Kosten der Seedammbaute bei Rapperswil, wies auch die Eingabe von 71 zürcherischen Civilgemeinden um Verschiebung des Referendums betreffend das einschlägige Gesetz ab.

Luzern. Nach übereinstimmenden Zeugnissen mehrerer Lehrer, welchen das Benehmen des Schülers R. Theiler seit einiger Zeit aufgefallen, sowie das Zeugniß der Amtsärzte, welche die Leiche secirt, ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Theiler an einer Gehirnkrankheit gelitten, so daß mit Bestimmtheit angenommen werden darf, Theiler habe sich in einem Anfall von Wahnsinn ums Leben gebracht.

— Der von Landjäger Wey mit einem Revolverschuß Verwundete (Christian Krummenacher, Schützenwachtmeister in Schüpfheim) ist bereits gestorben.

Uri. Nach dem „Urner Wochenblatt" hat, zufolge der nunmehr bereinigten Uebereinkunft zwischen der Regierung von Uri und dem schweiz. Kunstverein, der Kanton Uri den Neuban der Tellskapelle am See ganz in der jetzigen Form, dagegen der schweiz. Kunstverein die innere künstlerische Ausschmückung, nämlich die Fresko-Gemälde an den drei Wandflächen und die Erstellung eines Hauptaltars und zwei Nebenaltäre, sowie die Beschaffung eines Eisengitters zum Verschluß der Kapelle, zu übernehmen. Die Kosten für Uri werden auf ca. 14,000 Fr. und diejenigen für den Kunstverein auf ca. 35,000 Fr. veranschlagt.

Versailles, 2. Mai. In der Deputirtenkammer nahm Präsident Grevy das Wort um sich zum Dolmetscher der einstimmigen Gefühle des Hauses zu machen, indem er seiner Genugthuung und tiefen Bewegung über das großartige Schauspiel der Eröffnung der Weltausstellung Ausdruck gebe. Nach den Unglücksschlägen finde Frankreich in seinem Wohlstande, seiner Macht und seinem Genius das Mittel, seine Freunde zu diesem Feste zu laden. (Allgemeiner Beifall.)

Paris, 4. Mai. Gestern Abend fand im Hotel Louvre ein großes Bankett statt, das von den englischen Ausstellern dem Prinzen von Wales angeboten worden war. Granville präsidirte; unter den Anwesenden bemerkte man den Handelsminister und Krantz und verschiedene hohe englische Persönlichkeiten. Granville brachte ein Toast auf die Königin Viktoria und Mac Mahon aus. In seiner Antwort auf den Toast Granvilles sagte der Prinz von Wales auf französisch: mein Herz schlägt ganz für Frankreich. Ich hege die tiefsten Wünsche für das Wohlergehen und das Glück der zwei Nationen, die ehemals uneinig waren, heute aber für immer geeinigt sind.

— Das Schweiz. Asyl in Paris zählt nach den „Basl. Nachr." im Jahre 1877 siebenundvierzig Pfründer. Die Ausgaben betragen Frk. 21,640 und verursachten ein Defizit von 7653 Fr.

Paris, 4. Mai. In den hiesigen englischen Kreisen versichert man, die englischen Rüstungen seien jetzt soweit fortgeschritten, daß England, falls der Krieg ausbrechen sollte, in sehr kurzer Zeit 150,000 Mann auf den Kriegsschauplatz werfen könnte. Der Prinz von Wales selbst soll an den Ausbruch des Krieges glauben.

Ein Logis von 2 — 3 Zimmern sammt Zubehörde; Nr. 15. Kirchgasse.

H. Siegrist, Metzger. Allfällige Anfragen, sowie Bestellungen an Sonn- und Festtagen werden entgegengenommen. Zwei unmöblirte, gegen Strasse gelegene Zimmer sind mit freundlicher Aussicht. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Paris, 3. Mai. Der internationale Post-Kongreß ist gestern um 11 Uhr zu Paris in einem Saale des Palais-Bourbon zusammengetreten. Finanzminister Leon Say eröffnete den Kongreß mit einer Ansprache, in welcher er auf den innern Zusammenhang seiner Aufgabe mit dem großen Weltausstellungswerke hinwies. Die Postunion, sagte er, ist das Band jener internationalen Beziehungen, welche die Weltausstellung von 1878 noch enger schließen soll. Sie will aus allen zivilisirten Staaten ein einziges Postgebiet machen, wie die Ausstellung aus ihnen für sechs Monate ein einziges wirthschaftliches Gebiet macht. Unsere Union verwirklicht einer der bedeutendsten Fortschritte, welche die modernen Völker zur Ausdehnung ihres Verkehres bewerkstelligen sollten, einen jener erstaunlichen Fortschritte, welchen viele Leute in das Gebiet der Utopien verwiesen, als einer unserer ausgezeichnetsten Kollegen, Hr. Dr. Stephan, mit gewohnter Sicherheit des Urtheils seine ersten Grundlagen legte. In meinen Augen ist es eine Ehrensache für Frankreich, welches wegen der mit der Regelung seiner Budgets verbundenen Schwierigkeiten in der ersten Phase ihrer Existenz zurückgeblieben war, dann später entschlossen an Ihrer Seite, bisweilen sogar an ihrer Spitze geschritten zu sein, als es galt, Ihr Prinzip weiter zu entwickeln. Unsere innere Reform, deren praktische Durchführung gestern, den 1. Mai 1877, begonnen hat, gestattet uns fortan zu den eifrigsten Mitarbeitern an dem von Ihnen unternommenen Werk zu zählen. Der Minister erinnerte dann noch daran, daß dießmal Vertreter der außerhalb der Union stehenden Länder zum Kongreß eingeladen seien, und er beantragte, denselben eine konsultative Stimme einzuräumen. Gesandter Dr. Kern, Vertreter der Schweiz, sprach dem Minister als Doyen des Kongresses dessen Dank aus, und auf seinen Antrag wurde Herr Cochery, Unterstaatssekretär im Finanzministerium, zum Präsidenten des Kongresses ernannt, dem wiederum auf seinen Wunsch Hr. Besnier, französischer Postadministrator, als Vizepräsident an die Seite gegeben wurde. Der Kongreß theilte sich sodann in zwei Ausschüsse und behielt sich die Bestimmung des Termins für seine nächste Sitzung vor. Hr. Günther, Vertreter des deutschen Reiches, brachte den Antrag ein betreffend die Beförderung von Sachen ohne Werth.

London, 3. ds. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Calcutta, 2. Mai: Der politische Agent Englands zu Bhamo (Birma) sowie zwei Sipahis wurden durch Sipahitruppen ermordet; die Mörder sind verhaftet; das Motiv ihrer That ist nicht bekannt, man glaubt, daß es der Politik fernliege.

Aus Bucharest vom 2. Mai wird der „Times" gemeldet: die Russen bestellten achtzig Bahnzüge zur Rückbeförderung der Truppen in die Heimath.

London, 4. Mai. In einer mit 17,000 Unterschriften bedeckten, an die Königin gerichteten Denkschrift wird die Einberufung der Reserven bedauert und die Königin gebeten, ihren Einfluß zu Gunsten des Kongresses geltend zu machen.

Der „Standard" meldet aus Berlin: Der Zar hat während der Krankheit Gortschakoffs selbst die Leitung der Geschäfte übernommen. Seitdem ist die Situation friedlicher.

Petersburg, 3. Mai. Das Gichtleiden Gortschakoff's hat sich in den letzten 24 Std. verschlimmert und ist in beide Füße übergangen. Die Schwäche hat durch die Schlaflosigkeit zugenommen. Die Aerzte untersagten ihm jede Theilnahme an den Geschäften. Die „Agence Russe" schreibt, es seien neue Anstrengungen zur Herstellung eines Einverständnisses der Mächte gemacht; wesentlich Neues sei aber vor 5 oder 6 Tagen nicht zu erwarten.

Die „Pol. Cor." meldet aus Konstantinopel vom 2. Mai: Die mohamedanische Insurrektion in Thracien ist im Steigen begriffen; dieselbe rekrutirt sich aus versprengten türkischen Soldaten sowie aus solchen mohamedanischen Landesangehörigen und Pomaken, welche wegen ihrer Wildheit gefürchtet sind. Das Gebiet der Insurrektion erstreckt sich vom Rhodonegebirge bis zum Maritzathale. Alle bisherigen Pacifikationsversuche waren vergeblich. Die Pforte scheint der Forderung Rußlands wegen Räumung von Varna und Schumla nachzugeben; nach Varna sind Transportschiffe zur Abholung von Truppen entsendet. Auch die Räumung von Batum scheint in Aussicht. — Aus Belgrad meldet dieselbe Correspondenz: in Folge erregter Stimmung der an der Demarkationslinie stehenden türkischen Irregulären behielt die serbische Regierung einen Theil der zur Beurlaubung bestimmten Milizen der ersten Klasse unter den Fahnen zurück; anderweitige außerordentliche militärische Verfügungen wurden von der Regierung nicht getroffen.

Aus New-York wird berichtet: Rußland unterhandelt über den Ankauf von Kreuzern; 5000 Irländer sollen schon angeworben worden sein.

Philadelphia, 12. April. Heute starb dahier nach längerem Leiden der einstige Fabrikant C. F. Kiefer aus Emmendingen (Baden) im Alter von 75 Jahren. Schon frühe Theilnehmer am politischen Leben, wurde Kiefer 1846 Mitglied des badischen Landtags und 1848 des Vorparlaments in Frankfurt a. M., im Sturmjahr 1849 aber Diktator nach dem Abtreten Brentano's. Von der Schweiz, wohin Kiefer hierauf geflüchtet, wandte er sich hierher und errichtete einen Gasthof, sodann eine Aktienbrauerei u. A.; außerdem war er ein eifriges Mitglied des Verwaltungsraths der deutschen Gesellschaft, des deutschen Spitals und einer der Gründer der deutschen freien Gemeinde. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Achtung.

Argentinien. (Corrspdz. v. Rosario v. 29. März). Vorige Woche wurde in der an der Argentinischen Centralbahn gelegenen Kolonie San Geronimo ein gräßlicher Mord verübt an der Schweizer-Familie von Gunten aus dem Kt. Bern.

Am Abend des 20. laufenden Monats wollte ein Gaucho bei dem betr. Hause Wasser trinken; er fand aber Niemanden, nur hörte er drinnen ein Kind schreien. Er öffnete die Thüre und fand todt am Boden liegend Mann, Frau und zwei Mädchen, daneben im Blute badend ein schreiendes Kind von circa 1½ Jahren. Auf dem Tische standen die Ueberreste des vortägigen Nachtessens; es muß also diese Familie am Abend des 19. März beim Nachtessen überrascht und abgeschlachtet worden sein. Der Vater v. Gunten — ein etwas übelhöriger Mann — war mit 13 schrecklich aussehenden Dolchstichen dahingestreckt worden; die Frau, welche schwanger war und in circa drei Wochen niederkommen sollte, lag, mit scheußlichen Wunden bedeckt, im Blute liegend am Boden — den 2 Mädcheu von je circa 5—6 Jahren, waren die Köpfe halb abgeschnitten. Merkwürdigerweise ließen die Mörder das jüngste Kind — ein Mädchen von 1½ Jahren — am Leben; es wird wohl während der Schreckens-Scene in irgend einer Ecke ungesehen geschlafen und dann vielleicht erst Morgens sein Nächstes und Liebstes — seine Mutter — gesucht haben. Von Gunten war arm, aber äußerst sparsam und arbeitsam; sein Haus befindet sich kaum eine halbe Legua von der Station San Geronimo, ganz nahe am Wege. Die Mörder hatten nach der Unthat noch ruhig ein novillo geschlachtet und carne con cuero gefressen. Die Aufregung in den Kolonien Roldan, San Geronimo und Carcaranal war so groß, daß während 2 Tagen Niemand arbeitete.

In San Geronimo bildete sich sofort ein Comite für Auffuchung der Mörder und in sämmtlichen Kolonien, sowie in Rosario, wurde eine Subscriptionsliste eröffnet, um auf die Köpfe der Mörder eine Prämie zu setzen und Genugthuung zu verlangen für eine ebenso grauenhafte, als niederträchtig-feige Metzelei. Gewiß werden die Schweizer in Buenos Aires welche punkto Generosität sich noch immer hervorgethan haben, auch dieses Mal nicht ermangeln, ihr Schärflein zum Schutze ihrer Compatrioten und zur Aufrechterhaltung des Gerechtigkeit beizutragen. Die am Leben gelassene kleine Waise wurde von einem Deutschen in Rosario — Herrn Flader — adoptirt und verdient diese generöse That hervorgehoben zu werden."

Berlin, 3. d. Vergangene Nacht brannte der große Getreidespeicher der Aktiengesellschaft der berliner Brodfabrik, unweit der Janowitzbrücke, vollständig nieder. Es war ein sehr großes Feuer und sehr viel Getreide ist verbrannt, auch fand leider ein Feuerwehrmann seinen Tod und zwei derselben wurden sehr schwer verwundet.

Neueres.

K. Bern. (Corr. v. 6. Mai.) Das Resultat der gestrigen Großrathswahlen ist jedenfalls für die radikale Parthei kein groß erfreuliches, da die 43 Neuwahlen meist in konservativem Sinne ausgefallen sind und die noch ausstehenden 47 Wahlen, vor allem aus diejenigen aus dem Emmenthal in eben solchem Sinne ausfallen dürften. In der Stadt Bern selbst siegten die Conservativen, welche sich zu dieser Wahlschlacht musterhaft organisirt haben. Die Gleichgültigkeit der Radikalen, die Zersplitterung der Partheigenossen und die, man gestehe das nur, auch etwas einseitigen Wahlvorschläge mögen auch nicht wenig dazu gedient haben den Gegnern den Sieg zu erleichtern.

In Thun kam gar keine Wahl zu Stande. Im Jura sind die Wahlen meist in konservativem oder ultramontanem Sinne ausgefallen, doch scheint es, daß selbst die ultramontanen Jurassier genug von Wurstemberger-Bach hatten, daß sie ihn fallen ließen. Von den Regierungsräthen sind bis jetzt nur Rohr und Hartmann zu Gnaden gekommen.

— Die Stadt Bartfeld in Ungarn, an der Straße von Eperies nach Galazien, ist zum größten Theile abgebrannt. Die ganze innere Stadt und ein großer Theil der Vorstädte, nahe an 200 Häuser, sind von Ostermontag Nachmittags auf Dienstag Morgen ein Raub der Flammen geworden.

— Auch von Liptó-Szent-Miklos wird über einen großen Brand berichtet, welcher dort in der Nacht vom 25. auf den 26. April wüthete und fast die ganze Stadt, den Hauptort des liptauer Comitats, einäscherte. Bloß sechszehn Häuser blieben vom Feuer verschont.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. April bis 4. Mai 1878.

Geburten.

April 27. Mathilde Octavie Alice, T. des Jakob Alfred Imobersteg, Commis, von Boltigen.
" 28. Elisabeth Julie, T. des Paul Johann Philipp David, Kaufmann, von Basel.
" 29. Hedwig, T. des Albert Weidmann, Tapezierer, von Bachs
" 30. Friedrich Albert, S. des Friedr. Albert Brunnhofer, Schreiner, von Aarau.
" 30. Hans Emil, S. des Kaspar Eduard Emil Käser, Gärtner, von Oberflachs.
Mai 1. Karl, S. des Dr. Ludwig Paul Liechti, Professor, von Murten.

Eheverkündungen.

Mai 4. Adolf Niklaus Häfliger, Müller, von Aarau und Reiden, in Koblenz, mit Emilie Oeschger, von und in Klein-Laufenburg.

Todesfälle.

April 29. Maria Johanna Fisch, Corsetschneiderin, von Aarau
" 29. Gottfried Läuchli, Wirth, von Remigen.
Mai 3. Friedrich Klaus, Commis, von Schloßrued.

Taufen in Aarau.

April 29. Arthur Rudolf, S des Hermann Häßig, Bäcker von Aarau.
Mai 5. Hermann, S. des Heinrich Steiner, Bedienter, von Rein.
" 5. Rosina, T. des Friedrich Kull, Färber und Drucker, von Fluntern.
" 5. Pauline Clara, T. des Dominik Maienfisch, Lithograph, von Kaiserstuhl.

Augsburg, 3. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 3113 Ctr., wovon 1114 Ctr. verkauft wurden und 199 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 81 Pf., gef. um 23 Pf., Korn 11 M. 83 Pf., gef. um 15 Pf., Roggen 8 M. 20 Pf., gef. um 22 Pf, Gerste 8 M. 64 Pf, gest. um 02 Pf., Hafer 7 M. 01 Pf., gest. um 07 Pf. Umsatzsumme: 31,193 M.

München, 4. Mai. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,386 Ctr., hievon wurden verkauft 7358 Ctr. und 3028 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 58 Pf, Korn 8 M. 14 Pf., Gerste 8 M. 34 Pf, Hafer 7 M. 61 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 1 Pf., Gerste 65 Pf, weniger: Weizen 8 Pf., Hafer 8 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 65,348 M.

Landshut, 3. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 2375 Dh., wovon 2218 Dh. verkauft wurden und 157 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 34 M. 43 Pf., gef. um 35 Pf.; Korn 23 M. 73 Pf., gef. um 48 Pf; Gerste 19 M. 17 Pf., gef. um 93 Pf.; Hafer 11 M. 76 Pf., gest um 1! Pf.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Mai 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 11—12, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 50—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 20—30 Cts. Setzzwiebeln per Liter 30—40 Cts. 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3—4 Paar Aepfel je 10 Cts

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein.
Orchester 8 Uhr!

Bürger - Turnverein.
Wir haben mit 1. Mai unsern Sommerkurs begonnen ung laden bei diesem Anlasse junge Leute hiesiger Stadt, die Lust zum Turnen haben, freundlich zum Beitritt ein.

Wir machen darauf aufmerksam, wie sehr geregeltes Turnen die körperliche Entwicklung junger Leute fördert und wie gut oder sogar nothwendig es namentlich für solche ist, die einer körperlich wenig anstrengenden Beschäftigung obliegen.

Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich, letztere bei den Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Uebungen dem Präsidenten einzureichen.

Aarau, 1. Mai 1878.

Namens des Bürgerturnvereis,
Der Präsident: Der Aktuar:
Schaefer. **J. B. Meier.**

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Senn, Bernhard, Brandis, von und in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 10. d. M.** und zwar:

1) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
2) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Densbüren.

Aarau, den 1. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Widmer, Sl. und Kaspar, Körbers auf Hochspiel in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 8. Mai 1878** und zwar:

1) der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
2) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthof zum Rößli in Gränichen.

Aarau, den 30. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Revokation.
Die auf Mittwoch den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr angesetzte Steigerung im Geldstage über Kaspar Thommann, Mechaniker in Biberstein wird **nicht** abgehalten

Aarau, 6. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Mehrgebots-Eröffnung.
Auf das **Wohnhaus** Nro. 631 der **Erbschaft des Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, nebst **Nebengebauden, Hofraum & Garten,** an der **Igelweid,** sind **Fr. 8000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Montag den 13. Mai** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** entgegen

Aarau, 6. Mai 1878

Der Erbschafts-Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:
Eine kleinere **Kadetten-Uniform.** Zu erfragen in Nr. 34, Kronengasse.

Eidammer- & Schweizerkäse
kauft zu höchsten Tages- resp. Abschlußpreisen

Aug. Böhm,
Berlin, Alexandrinenstr. 87.

Zu vermiethen:
Ein **Plainpied,** dienlich als Laden oder Magazin, an gangbarer Straße. Bei wem, sagt der Verleger d Bl.

Billig zu verkaufen:
Eine **Kadetten-Uniform.** Zu erfragen in Nr. 30.

Tausch.
Eine achtbare Familie der französischen Schweiz (Handelsmühle) wünscht ihren 16jährigen Knaben in ein Handelshaus der deutschen Schweiz zu placiren, wo er die deutsche Sprache erlernen könnte und ihm Einsicht in den Handel geboten würde Man würde dagegen einen Sohn oder eine Tochter annehmen, dem Betreffenden im Hause französische Stunden ertheilen und ihm die gleiche Behandlung wie einem Gliede der Familie zukommen lassen.

Sich zu wenden an **Gebr. Boßy** in **Corcelles** bei **Payerne.** (473 Y)

Gasthof & Soolbad z. Sonne
in Mumpf (Aargau).
Bötzbergbahnstation. Telegraphenbureau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige, nahegelegene Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. — Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsessen. Kuh- und Geißmilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Eröffnung Mitte Mai.

Es empfiehlt sich bestens

(H-1656-Q) Der Eigenthümer:
F. J. Waldmeyer.

Schweizerisch-Deutsch- Italienischer Güterverkehr via MONT-CENIS.
Die Agentur für den Verkehr via Mont-Cenis bringt dem tit. Handels- und Fabrikstande zur Kenntniß, daß mit dem **15. Mai** neue **reduzirte** Frachtentarife in's Leben treten. Nähere Auskunft ertheilt

Die Agentur für den internationalen Güterverkehr:
(H-1652-Q) **Charles Fischer, Genf und Basel.**

Friedrich Rychner
Aarau **Schloßplatz** **Aarau**

liefert zu Fabrikpreisen, mit oder ohne Druck
Enveloppen in allen Größen und Qualitäten,
Mustersäckchen, in diversen Papiersorten, sowie die dazu entsprechenden Metallklammern,
Anhängzettel mit Metallösen, für Kaufleute, Gärtner ꝛc.
Anhänge-Etiquetten, aus grünem oder weißem Carton für Bijouterie, Uhrmacherei ꝛc

!! Wiederverkäufer erhalten großen Rabatt !!

Blaugraues & dunkelblaues Tuch & Halbtuch für Kadetten - Uniformen
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Um mein großes bestassortirtes
Waarenlager in Herren- & Damenkleider-Stoffen
einigermaßen zu reduziren, erlasse ich **sämmtliche Artikel** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Ich empfehle solche zu gefl. Abnahme bestens **A. Bolliger-Hofer.**

Damen- & Töchtern-Confection:
neueste **Frühlings-** & **Sommer-Moden,** in frischer und schöner Auswahl empfiehlt bestens und billigst **R. Graf-Morath.**

Eröffnung der Sommerwirthschaft auf dem Goffersberg bei Lenzburg seit 1. Mai 1878.
Nebst guten **Weinen** halte **Bier** und kalte **Speisen** (Kaffee und Strübli).

Prächtige Fernsicht auf die Alpen, (auf vier Eisenbahnen), mache besonders aufmerksam für Gesellschaften und Schulen. Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens **Jb. Geißberger,** Goffersberg.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!
Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Zum Austauschen:
Zwei Bürgerholzgaben, jede 150 buchene Wellen gegen zwei Klafter Tannenholzgaben, in Nr. 264, Halden.

Guter bürgerlicher Mittagstisch für auswärts wohnende Schülerinnen.

Gantanzeige.
Die Unterzeichneten sind mit dem Verkaufe eines

größern Fournir-Lagers

beauftragt und bringen dasselbe **Donnerstag den 9. Mai 1878,** Nachmittags 2 Uhr, unter Leitung der städtischen Gantbeamtung gegen Baarzahlung auf freiwillige öffentliche Steigerung.

Die Gant findet im **Kornhaus Zürich** statt, wo die Fournire auch vorher besichtigt werden können und stehen den Kaufsliebhabern detaillirte Verzeichnisse des Lagers bei den Unterzeichneten zur Verfügung. (H-2385-Z)

Zu dieser reichhaltigen Gant laden bestens ein **Gebrüder Tewes.**

Johnson's engl.
Patent-Stärke-Glanz
macht die Wäsche blendend weiß, frei fund elastisch; höchst einfache Anwendung. In Paqueten à 35 und 65 Cts. bei

Gloor-Siebenmann in Aarau.

Billigst zum Verkauf:
Eine Parthie Kinderwägelchen bei Schäfer, Tapezierer im Hammer.

S. Lienhard, Mechaniker.

Gerichtliche Steigerung.
In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über August Neumaier, Schneider in Aarau, wird das Vermögen, bestehend in **Fahrhabe und Kleiderwaaren** am **Dienstag den 14. ds. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 3. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.
Auf Ansuchen der Concurs-Behörde von Basel wird im Geldstag über Georg Wacker-Zollinger in Basel im Lagerhaus in Aarau **Mittwoch den 8. ds. Mts.,** von Nachmittags 3 Uhr an ein **Gasapparat** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 3. Mai 1878.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Landverpachtung.
Die Baudirektion ist im Falle, ein dem Staate gehörendes, ca. 27 Ares (¾ Juch.) haltendes, zwischen Aarau und Biberstein an der Aare im sog. Waagacker gelegenes **Wiesen-Grundstück** auf die Dauer von 2 Jahren zu verpachten. Der die näheren Bedingungen enthaltende Pachtvertrag ist zur Einsichtnahme beim Kreisingenieur, Hr. Bircher in Aarau aufgelegt und sind bezügl. Angebote **bis zum 13. d.** der Baudirektion franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 4. Mai 1878.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Verkauf von dürrem Reisig im Oberholz, hinterm Binzenhof.
Im Auftrage des Bestehers des nicht aufgerüsteten **Reisigabfalls von den Durchforstungen & Aufastungen im Oberholz, Abtheilung Binzenhof,** wird nächsten **Donnerstag den 9. dies,** Vormittags 8 Uhr (Sammlung beim Bierkeller) über fragliches Reisach parzellenweise, mit Bedingung sofortiger Abräumung, Steigerung abgehalten, wozu freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Eine Tochter, die das **Weißnähen** zu erlernen wünscht, sucht eine Lehrstelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

☞ Die **Verloosung des Dorfkalenders** hat am 4. Mai stattgefunden. Ziehungslisten sind gegen Einsendung von 12 Ct. zu haben durch R. Jenni's Buchhandlung in Bern.

☞ Es wünscht Jemand Unterricht zu ertheilen in der **Blumen- Malerei** (Aquarell). Auskunft ertheilt die Exped.

Zu vermiethen:
Ein trockenes sehr schönes **Logis** von 5 Zimmern und Zubehörde in schönster Lage.

Gesucht:
Eine zuverlässige treue **Person** zu zwei Kindern. Von wem, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein gangbarer Laden
sammt **Logis** an einer stark frequenten Lage in Aarau, innert 14 Tagen zu beziehen.

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Schöne Speise-Erdäpfel.
Die Sparsuppen-Anstalt verkauft **Montag** Nachmittags von 1 Uhr an von ihrem Vorrath im Spitalkeller ca. 25 Ztr. à Fr. 6. — pr. Ztnr. Anmeldung bei Hrn. Spengler.

Zu verkaufen:
Eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler; in Nr. 292 am Zollrain.

Zu verkaufen:
Eine bereits neue **Kadetten-Uniform** für einen größern Kantonsschüler; in Nr. 875 auf dem Rain.

Wieder frisch erhalten:
Bestes Schweineschmalz
à 70 Cts. per ½ Klgr. bei

Jakob Rohr.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Anlage einer **Blitzableitung** auf dem Magazin für Kriegsfuhrwerke, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Die Bedingungen, unter welchen diese Arbeit vergeben wird, sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen. Angebote sind verschlossen bis zum **8. Mai** dem Hrn. Gemeindeammann franco einzusenden.

Aarau, den 30. April 1878.

Die Bauverwaltung.

Graben-Arbeiten. Im Gönhard und Oberholz sollen **Wasserabzugsgräben** in den Culturen und längs den Straßen wieder geöffnet werden, worüber Bannwart J. Weiersmüller in Suhr nähere Auskunft ertheilt. Angebote per Längen-Meter nimmt schriftlich und verschlossen bis 8. dies entgegen

Aarau, 1. Mai 1878

Die Forstverwaltung.

Für **Jaucheabfuhr & Taglohn-Arbeiten** jeder Art bitte ich das geehrte Publikum um gütige Aufträge und sichere schnelle und billige Ausführung derselben zu.

Gottl. Hofmann, gew. Fuhrmann
in der Halden.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Uhren & Goldwaaren

verkauft billig mit Garantie für solid und ächt

J. Rud. Hirschy,
neben dem Wildenmann, Aarau.

Aug. F. Dennler's

Alpenkräuter-Magenbitter

nimmt als Gesundheitsliqueur die erste Stelle neben Bier und Wein ein. — Zu jeder Tageszeit bildet er, unvermischt oder mit Wasser, ein angenehmes Zwischengetränk. Treffliches Hausmittel.

General-Depot in Baden: **Jos. Keller;** Aarau: **Gloor-Siebenmann; Lindt,** Apoth.; **Wydler**'sche Apoth.; **Weibezahl**'sche Apoth.

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken"

wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** und der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen. Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungenverschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz sehr heilsam und wird selbe auch bei **Krankheiten des Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets frisch zu haben bei Apoth. **Dr. Lindt** in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1878.

	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerstag.	Freitag.	Samstag.
Morgens ½6—½7		Buchhaltung	Französisch I	Englisch II	Buchhaltung	Französisch I
			" II			" II
Abends 8—9	Englisch II.	Italienisch II	Diskussion	Cercle français	Italienisch II	Turnen

Sonntag 11—12: Calligraphie. Ueber Französisch III folgt Näheres später.

Die Stunden beginnen **Montag den 6. Mai.** **Der Vorstand.**

Kuranstalt Fridau

bei Egerkingen.

Restauration seit 21. April eröffnet.

Gesellschaften bringen wir zur Kenntniß, daß Gesellschaftssessen auf vorherige Bestellung hin **zu jeder Zeit** servirt werden. **Schützengesellschaften** insbesondere, daß auf bequem und schön gelegenem Standort **auf 300, 400 & 500 Meter Distanz** geschossen werden kann. **Bedienung zu vollkommenster Zufriedenheit.** (M-1489-Z)

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Kadetten-Uniformen & Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig, und empfehle solche bestens

J. Siebenmann, Marchand-Tailleur.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Fl. Nieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.



Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau** liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher.

Circularpumpen & Wasserpumpen für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c.

Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen & Badeinrichtungen, sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Mole's Taschenwörterbuch der franz. und deutschen Sprache zum Schulgebrauche. 32. Aufl. 1876. Eleg. gebd.

Lange, Dr. H., Neuer Volksschulatlas in 35 Karten. Neue Bearbeitung. Braunschweig 1877. Neu

5 —

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:
Rost, deutsch-griech. Wörterbuch. 7. Aufl. Götti. 1857. 2 Bde. Hlfzbd. Fr. 8 —

1 25

Eine im Servpiren gut bewanderte **Person** wünscht an Sonn- und Markttagen Beschäftigung. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern sammt Zubehörde; Nr. 15. Kirchgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 107.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. Mai 1878.

Fortschritt oder Rückschritt?

Fast möchte es einem Freunde des stetigen Fortschritts etwas kreidig zu Muthe werden bei einer Umschau im lieben Vaterlande. Ueberall macht die conservative Partei gewaltige Anstrengungen, ihr in den letzten 30 Jahren verlorenes Terrain zurückzuerobern. Man wird sich zugestehen müssen, daß ihre Mühe nicht vergebens, gegentheils von großem Erfolge begleitet ist und es ist daraus zu schließen, daß diese Erfolge sich noch mehren werden, je mehr und mehr sich die freisinnigen Elemente zersplittern. Wir haben früher schon einmal betont, wie der freisinnigen Partei, der sog. liberalen und demokratischen, jede Energie fehle. Ist es in jüngster Zeit anders geworden? Nein. Gewehr beim Fuß sieht man ruhig zu, wie ein Stück freisinnigen Bodens um das andere von unserm Besitzthum losgelöst wird. Wohl hat der Vorstand des schweizerischen Volksvereins versucht, einen neuen Anlauf zu machen in der Besammlung der Delegirten der Vereine und der Berathung des Programms seiner zukünftigen Bethätigung. Aber wo bleibt die Thatkraft, um eine bezügliche Aktion zu inscenziren? Auf dem Papier, und warum? Unserer Generation geht jede Begeisterung für politische Dinge vollständig ab und wir leben dato absolut im Stadium einer politischen Stagnation. — Diese Stagnationen treten zwar im Völkerleben immer ein nach etwas stürmischen und belebten Epochen, wie der einzelne Mensch nach gewaltiger Anstrengung sich gern der Ruhe freut. Wir hatten eine Zeit der politischen Ruhe während der Restaurationsperiode von 1815 weg bis 1830, als die französischen Wirren anhoben und in unserm Vaterlande sich selbst verschiedene Symptome einer Gährung zeigten. Die Reaktion machte sich breit, gerade wie heute und gewann sogar einmal die Oberhand im sog. „Züriputsch." Aber der Rückmarsch behagte dem gesunden Volksgeiste nicht, denn des fanatischen Treibens der Kleriker und der Aristokraten hatte es bald übergenug. Der aargauische Klöstersturm, das Treiben der Jesuiten in Luzern und Freiburg waren geeignet, dem Volke die Augen zu öffnen und dasselbe sah mit klarem Blicke das Krebsgeschwür unseres Staatswesens, das jede freie Entwicklung hemmt und es säumte denn auch nicht lange, diese Eiterbeule mit kräftigem Schnitt zu zerschneiden. So wurde der neuen Bundesverfassung von 1848 der Boden geebnet und die junge Saat gedieh kräftig. Aber auch dieser Sturmperiode folgt eine Zeit der Ruhe, wohl zwei Decennien hindurch. Die Verfassungsrevisionsbewegungen zu Anfang der 70er Jahre nahmen die politische Aufmerksamkeit unseres Volkes gewiß sehr in Anspruch und bethätigten es doch mehrere Jahre. Man darf mit der Haltung desselben während dieser Zeit zufrieden sein, und wir glauben, wenn es sich von den Strapazen wieder einigermaßen erholt hat, wird es wieder zu finden sein. Wer will es dem Volke verargen, wenn es die auf die Bundesverfassung von 1874 sich basirenden Gesetze nicht Schlag auf Schlag annimmt? Man darf ihm nicht zumuthen, sich so schnell in neue Verhältnisse hineinzuleben als es einzelne Wenige vielleicht thun können. Wir haben doch in kurzer Zeit etliche neue Institutionen geschaffen, die tief in's Volksleben eingreifen, so die Militärorganisation mit allen ihren Consequenzen, die neue Civilstandsordnung, das Bundesreferendum und die kantonalen Referendum.

Eile mit Weile! dürfte man daher auch unsern Bundesbehörden zurufen. Wird das Volk überstürmt mit Gesetzen und Vorlagen aller Art, so wird es unwillig und kümmert sich zuletzt um gar nichts mehr, wird indifferent im höchsten Grade. Es ist überdies eine eigenthümliche Erscheinung, daß solche Zeiten politischen Stillstandes gerade auch mit materiell gedrückten, kritischen Zeiten zusammenfallen. Schon die Geschichte unseres Jahrhunderts beweist uns dies. Diese Erscheinung ist jedoch nichts weniger als unnatürlich. Wenn der Verkehr stockt, die Industrie darniederliegt und in Folge dessen Verdienstlosigkeit eintritt, so muß sich die erste Sorge der gesammten Arbeiterbevölkerung, aus der unser Schweizervolk doch größtentheils besteht, sich auf das Nächste, die Lebensbedürfnisse richten, zumal wenn diese so theuer sind, wie gerade jetzt. Da ist dieser Bevölkerung die Politik gewiß am fernsten. Um so üppiger schießt aber in so gedrängten Zeiten die Reaktion in's Kraut. Die Aristokratie, die von jeher für gut gefunden hat, den fortschreitenden Zeitideen hemmend entgegenzutreten, benutzt diese Anläße gern, um ihre Fahne der geheuchelten Volksfreundschaft aufzuhissen; im Grunde aber um ihren Druck auf die ihr durch wohlthätige Spenden verpflichtete, durch die Noth der Zeit und Umstände zur Nachgiebigkeit gestimmte ärmere Bürgerklasse auszuüben. Die Aristokratie, gewöhnlich im Besitze eines ziemlichen Kapitals, für das sie eben stets so sehr fürchtet, sieht in jeder neuen Idee einen geheimen, versteckten Angriff auf ihre vermeintlichen Vorrechte und ihre Geldkiste. Ihr treu zur Seite marschirt der Ultramontanismus aller Farben, in katholischer und protestantischer, in gut römischer und „eidgenössischer" Gestalt. Die Bekenner des Ultramontanismus, resp. seine Propheten haben ein Interesse daran, die Idee der Volksbefreiung aus den Banden der Geistesknechtschaft zu bekämpfen, denn ihre Macht beruht nur auf der Dummheit der Massen! Aber es kommen wieder Augenblicke, in denen die Mehrheit des Volkes sie in ihrer wahren Lügengestalt erblickt und ihnen wieder heimleuchtet in die Brutnester ihrer finstern Pläne. Das sind die Augenblicke, in denen die freisinnige Partei ihre Kräfte zusammenrafft und muthvoll den Kampf mit den Rückwärtsern aufnimmt.

Blicken wir heute um uns, so sehen wir zum Schein einen Umschwung sich vollziehen zu Ungunsten der Fortschrittspartei. Basel hat konservativ gewählt, weil die Freisinnigen sich sehr lax zeigten; Zürich will in's sog. liberale Fahrwasser hinübersegeln; in Bern macht eine starke konservative Strömung sich geltend; Luzern ist vollständig der römischen Klerisei verfallen; Waadt ist nichts weniger als auf der Bahn des Fortschrittes. Und im Aargau? Grabesstille im liberalen Lager, große Rührigkeit der Püsler und ihrer Comilitonen.

Wir sehen, die Reaktion ist im vollsten Zuge. Soll das uns betrüben? Bewahre. Je bunter sie's treibt, desto eher wird der Geist der Freiheit aus seiner Lethargie erwachen und mit Macht das Joch abschütteln, das Ehrgeiz, Habsucht und Eigennutz ihm aufzudrücken versuchten. Wie glauben deshalb an keinen Rückschritt; wir sind vielmehr überzeugt, daß nach der Zeit der momentanen Ruhe wieder Tage neuer frischer Thatkraft kommen, in denen der Fortschritt neue Blüthen treibt.

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Bank. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Eidgen. Bank hat der bisherige Leiter des Instituts, Hr. Bankpräsident J. Stämpfli, in Anbetracht seiner gestörten Gesundheit und der ihm von den Aerzten verordneten längern Erholung seine Entlassung von allen seinen Funktionen an der Eidgen. Bank auf heutigen Tag eingereicht. Der Verwaltungsrath hat diese Entlassung einstimmig angenommen und Hrn. Stämpfli in allen Ehren ertheilt. In derselben Sitzung wurde mit an Einstimmigkeit grenzender Stimmenmehrheit Herr Nationalrath Dr. Simon Kaiser an der Stelle des Hrn. Stämpfli zum Präsidenten des Verwaltungsrathes, zum Mitglied und Präsidenten der Direktion der Eidg. Bank ernannt. Herr Kaiser hat die Ernennung angenommen. (Bund.)

* Aargau. (Kriminalgerichtssitzung v. 6. Mai.) I. Angeklagter: Adolf Engel von Reinach, als Handelsmann in Luzern wohnhaft gewesen, geboren im Jahr 1840. Vertheidiger: Herr Fürsprech Kurz.

Laut Anklage der Staatsanwaltschaft stellte Engel zwei auf den Namen des Johann Rudolf Engel von Reinach, früher Fabrikant in Menziken, als Bezogenen lautende, an seine — des Ausstellers — eigene Ordre gezogene Wechsel, der erste d. d. Luzern 1. April 1877 für Fr. 595, zahlbar am 4. Juli 1877, der zweite d. d. Luzern 9. April 1877 für Fr. 590, zahlbar am 14. Juli 1877, aus, versah diese Wechsel mit dem von ihm selbst geschriebenen angeblichen Accept des Bezogenen, Joh. Rud. Engel, und machte diese, soweit es das Accept anbelangt, wissentlich falschen Wechsel in gewinnsüchtiger Absicht unter arglistiger Entstellung, resp. rechtswidriger Vorenthaltung der Wahrheit, gegenüber der Bank in Zofingen, als in allen ihren Theilen ächt, geltend, den ersten am 4., den letzten am 14. April 1877.

Infolge dessen hat er die Vertreter der genannten Anstalt in Irrthum geführt und und sie dadurch verleitet, an ihn, den Angeklagten, gegen Indossirung der Wechsel den Gegenwerth auszubezahlen, wodurch die Indossatarin mit einem Schaden von weit über Fr. 600 bedroht ist. Bei Verfall dieser Wechsel, welche von der Anzeigerin weiter begeben wurden, ergab es sich, daß der Bezogene nicht mehr in Menziken wohnte. Infolge dessen wurde von der letzten Wechselinhaberin, der Spar- und Leihkasse Menziken, Protest Mangels Zahlung erhoben und die Wechsel giengen, mit Protestkosten und anderweitigen Spesen belastet, wieder an die Anzeigerin zurück. Diese ließ nun gegen den Bezogenen, der nicht im Ragionenbuch eingetragen, also nicht wechselfähig ist, Betreibung anheben, worauf derselbe Recht darschlug und vor Friedensrichter die Erklärung abgab: Seine Unterschrift sei falsch, indem er im Laufe des März und April gar keinen Wechsel für seinen Sohn (den Wechselaussteller) acceptirt habe, was er zu beschwören Willens sei. —

Die Bank von Zofingen verglich hierauf die fraglichen Unterschriften mit derjenigen, welche der Vater Engel früher auf einer zu Gunsten seines Sohnes — für einen diesem durch die Anzeigerin eröffneten Kredit — ausgestellten Bürgschaftsverpflichtung gemacht hatte und gewann dabei die Vermuthung, daß die Unterschriften wirklich gefälscht seien. Diese Vermuthung wurde noch durch den Umstand verstärkt, daß um jene Zeit der Wechselaussteller die in solchen Fällen

übliche Reise über den großen Bach angetreten hatte. Er mußte für gut befunden haben, sich der Verantwortlichkeit für seine Wechselgeschäfte vor dem hiesigen Richter durch die Flucht zu entziehen. — Die Sache kam in die Hand der Gerichtsbehörden und die von diesen ernannten Schriftexperten erklärten wirklich die Unterschrift für falsch und als von der Hand des Wechselausstellers gemacht. Gestützt auf dieses Gutachten und die Thatsache der Flucht des Angeklagten erfolgte dann die Verurtheilung Engels zu 4½ Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Verlust von Rechten und Ehren, zum Schadensersatz und Zahlung der Kosten

II. Angeklagter: Heinrich Baumann, von Attelwyl, geboren anno 1826, gewesener Verwalter der Spar- und Leihkasse Zofingen. Vertheidiger: Herr Fürsprech Kurz.

Gegen Baumann sind von der Staatsanwaltschaft folgende Anklagen gestellt worden: 1) Er habe von den Geldern und Werthpapieren, welche er in seiner Eigenschaft als Verwalter der Spar- und Leihkasse Zofingen für dieselbe in Besitz oder Gewahrsam, resp. zu verrechnen und zu verwalten hatte, im Verlauf der Jahre 1872 und 1873 Fr. 65,200 an baar und Werthpapiere im Gesammtwerth von Frk. 36,200, zusammen einen Werthbetrag von weit über Fr. 600, mit rechtswidrigem Vorsatz sich zugeeignet. (Folgt die Spezifikation.) — 2) Am 31. Oktober 1864 habe er (in obgenannter Eigenschaft) eine auf den Namen seiner Verbeiständeten, Frau Johanna geb. Gloor, Wittwe des verstorbenen Johann Schenk von Uerkheim, in Zofingen, als angebliche Schuldnerin, und die Spar- und Leihkasse Zofingen, als angebliche Gläubigerin, lautende, neben seiner eigenen Unterschrift als Beistand noch die wissentlich falsche Unterschrift der angeblichen Schuldnerin enthaltende Schuld- und Faustpfandverschreibung d. d. 31. Oktober 1864 für Fr. 1200 in gewinnsüchtiger Absicht, unter arglistiger Entstellung resp. rechtswidriger Vorenthaltung der Wahrheit, gegenüber der Spar- und Leihkasse Zofingen als in allen ihren Bestandtheilen ächt geltend gemacht. Infolge dessen hat er die Verwaltung der genannten Anstalt (resp. deren Kassier) in Irrthum geführt und sie dadurch verleitet, gegen Einhändigung der im wesentlichsten Theil falschen Schuldverschreibung an ihn (den Angeklagten) Fr. 1200 auszubezahlen, wodurch die Spar- und Leihkasse Zofingen mit einem Schaden in gleichem Betrage bedroht ist. Eventuell, d. h. für den Fall, als diese Anklage (2) verworfen werden sollte: Baumann habe einen Betrag von Fr. 1200, welchen er in seiner damaligen Eigenschaft als Buchhalter und Geschäftsführer der Spar- nnd Leihkasse Zofingen für dieselbe in Besitz beziehungsweise Gewahrsam, resp. zu verwalten und zu verrechnen hatte, im Spätherbst des Jahres 1864 sich mit rechtswidrigem Vorsatz zugeeignet. 3) Er habe sich in der Zeit vom 12. Januar 1866 bis und mit dem 22. November 1871 Fr. 1500 sammt den vom 17. Januar 1864 bis 22. Novbr. 1871 fällig gewordenen Zinsen dieses Kapitalbetrags, welche Beträge er in seiner Eigenschaft als Beistand der Frau Johanna geb. Gloor, Wittwe des Joh. Schenk (vorgenannt) für dieselbe in Besitz resp. Gewahrsam genommen und für sie zu verwalten und zu verrechnen hatte, mit rechtswidrigem Vorsatz zugeeignet.

Die bezügliche Anzeige der Spar- und Leihkasse Zofingen datirt schon vom 31. Januar 1874. Der Grund der Verzögerung dieser Angelegenheit liegt einerseits in dem Umstand, daß die Akten infolge Edition beinahe 8 Monate sich im Besitze des Bezirksgerichts Sissach, als Beweismittel in einem dort hängig gewesenen Civilprozesse befanden, anderseits in der Geschäftsüberhäufung der Untersuchungsbehörden, namentlich der Staatsanwaltschaft, die von Untersuchungsakten geradezu überschwemmt wird.

In Betreff der vorliegenden Untersuchung begleitete die Letztere (d. h. die Staatsanwaltschaft) die Anklagen gegen Baumann mit folgender zeitgemäßer Bemerkung:

Es entstehe noch die weitere Frage, ob nicht gegen die Mitglieder des Verwaltungsrathes und des Vorstandes der Spar- und Leihkasse Zofingen Strafanträge wegen ihrer unverantwortlichen Nachläßigkeit in Ueberwachung ihres ungetreuen Verwalters zu stellen seien. Allein angesichts der Thatsache, daß die gegen die Mitglieder des Vorstandes der Sparkasse Veltheim ausgefällten Strafurtheile auf dem Wege der Begnadigung wirkungslos gemacht worden sind, während diese Vorstandsmitglieder sich doch bei weitem größerer Fahrläßigkeit schuldig gemacht, als diejenigen der Spar- und Leihkasse Zofingen, glaube sie (die Staatsanwaltschaft), von solchen Strafanträgen Umgang nehmen zu müssen.

Baumann war seiner Zeit, wie aus der damaligen Untersuchung hervorging, der intimste Geschäftsfreund, der böse Geist und Rathgeber des J. W. Ziegler, des Sparkassenmarders von Veltheim; hat aber bei Zeiten seine Fittige gelüftet und ist über den großen Bach geflogen. Er soll sich, erhaltenen Nachrichten zufolge, in Washington niedergelassen haben. Seine Flucht ist das deutlichste Geständniß. Trotzdem erhielt er nach Vorschrift des Gesetzes 3 Monate Zeit, sich vor dem heimathlichen Richter zu stellen und zu verantworten. Er zog es aber vor, in contumaciam verurtheilt zu werden.

Das Urtheil lautet auf 10 Jahre Zuchthaus, 15 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadensersatz und Tragung sämmtlicher Kosten.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 3. Mai 1878.

1. Hr. Dr. A. Stähelin in da übermittelt der Behörde als Präsident des Bazar-Comités als Ergebniß des im Februar l. Jhs. abgehaltenen Bazar's Fr. 5658. 81, Werth 19. Februar 1878 in einem Depositenschein der Aarg. Bank, und Fr. 160 in baar, behufs Einverleibung in den bestehenden Fond für Errichtung eines Gesellschaftshauses, welche Ablieferung dem Comité verdankt wird.

2 Gegen die Erstellung des von Hrn. F. Oboussier beabsichtigten Neubau's an der Casinostraße nach Maßgabe der von ihm eingelegten Pläne wird kein Einspruch erhoben.

3. Der von Hrn. Ingenieur Gonzenbach ausgearbeitete Plan über Festsetzung der Baulinie für die Casinostraße wird genehmigt u. beschlossen, es sei derselbe den Gemeindeversammlungen im Sinne des Gesetzes vom 19. Heumonat 1875 über Aufstellung von Bauvorschriften für Erweiterung von Ortschaften zur Ratifikation zu unterbreiten.

4. Mit Rücksicht auf eine bezügliche Petition der Bewohner des Herzog'schen Quartiers wird Hr. Ingenieur A. Gonzenbach mit Ausarbeitung eines Projektes über Erstellnng eines Trinkwasserbrunnens daselbst betraut.

5. Da sich die Erstellungskosten der Gaslaterne im Färbergäßchen auf Fr. 330 belaufen, während im Budget pro 1878 nur Fr. 200. — dafür figuriren, wird beschlossen, es sei die Arbeit erst im Jahre 1879 auszuführen und für dasselbe zu budgetiren.

6. Es wird beschlossen, es seien 200 Stück des vorhandenen kleineren Stadtplänchens zur Benutzung für Bau- und Feuerwehrzwecke anzufertigen und in 50 Exemplaren die Hydranten mit Nummerirung anzugeben.

7. Zum städtischen Uhrenrichter wird mit einer Jahresentschädigung von Fr. 500 gewählt: Hr. J. Hemmeler, Uhrenmacher in da, und beschlossen, es sei bei der Einwohnergemeinde ein bezüglicher Nachtragskredit von Fr. 135. nachzusuchen, da im Budget pro 1878 blos Frkn. 365. — figuriren.

— * Aarau. Am Platze der Frl. Stocker, die an das Lehrerinnen-Seminar übergieng, wurde als Lehrerin der hiesigen Mädchen-Bezirksschule Frl. Baumann, Pfarrers, von Brittnau gewählt.

— Aarau. Zum Controleur der Aarg. Bank wurde Hr. Fürsprech Jul. Frey, von Möhlin gewählt.

Bern, 6. Mai. Resultat der Großrathswahlen: 119 Liberale und 87 Conservative. 44 Nachwahlen finden statt. Nach einer Privatdepesche wird das Endergebniß der Großrathswahlen folgendes sein: 142 Liberale gegen 109 Conservative, so ferner die Nachwahlen nach Wahrscheinlichkeit mit in Berechnung gezogen werden.

— Großrathswahlen in der Stadt Bern. Obere Gemeinde (abs. Mehr 993). Gewählt wurden die Herren: Bürgi mit 1150, Stämpfli, Buchdrucker, mit 1068, W. v. Graffenried mit 1072, R. v. Sinner mit 1066 und Apotheker Studer (Vater) mit 1014 Stimmen. In der Wahl bleiben die Herren Kummer (991), Brunner (950) und Ott (841).

Mittlere Gemeinde (absol. Mehr 627). Gewählt wurden die Herren: Thormann mit 1093, Rüfenacht-Moser mit 1008, Ed. v. Sinner mit 734, Lindt mit 702 und Reg.-Rath Rohr mit 682 Stimmen. In der Wahl bleiben die Herren: Alb. Steck (607) und Reisinger (592).

Untere Gemeinde (abs. Mehr 503). Gewählt wurden die Herren: Huber mit 635, und Oberst v. Büren mit 578 Stimmen. In der Wahl bleiben die Herren: Hartmann (455), Baumann (399), Reg.-Statth. v. Wattenwyl (395), Gfeller (341), Dr. Müller (298) und Reg.-Rath Teuscher (275).

Zürich. Eine liberale Versammlung in Zürich hat beschlossen, als Regierungsräthe zu portiren: Die bisherigen Regierungsräthe Hertenstein, Hafter und Zollinger, sodann die Herren Bundesrichter Dr. Dubs (der sich mit Aufstellung seiner Kandidatur einverstanden erklärt), Bezirksrath Eschmann und Regierungsrath Walder. Die Bezeichnung des siebenten Mitgliedes, welches wie das sechste der demokratischen Partei entnommen werden soll, bleibt der spätern Entschließung des bestellten Comite's überlassen.

— Die kantonale demokratische Wahlversammlung in Winterthur zur Berathung der Vorschläge für die Regierungsrathswahlen war von ca. 200 Mann aus allen Theilen des Kantons besucht und hat sowohl dem Ernst, mit welchem die Verhandlungen abgewickelt worden, als auch der Qualität der gefallenen Voten nach einen würdigen und sehr befriedigenden Verlauf genommen. Nachdem sich die Versammlung für Aufstellung einer ganzen Liste und für Konzessionen an die Situation ausgesprochen, wurde die Vorschlagsliste in folgenden Personen bereinigt: 1) Bisherige Mitglieder des Regierungsrathes: Dr. Stößel, Hertenstein und Walder, 2) neue Nominationen: Bezirksrath Landolt in Andelfingen, Stadtschreiber Knüsli in Winterthur, Lehrer Frei in Uster und Direktor Frick in Strickhof.

Das Zentral-Stellenvermittlungs-Bureau des Schweiz. Vereins junger Kaufleute, Flößergasse 9, Zürich, empfiehlt dem Handelsstande seine Dienste behufs Besetzung bez. Erlangung kaufmännischer Stellen unter Zusicherung schneller und gewissenhafter Besorgung aller Aufträge. Ergebniß des zweiten Geschäftsjahres vom 1. Mai 1877 bis 30. April 1878: Stellengesuche 610, Vakanzen (incl. Vortrag vom ersten Jahr 44) 392, hievon 60 zurückgezogen 332, Besetzungen durch Vermittlung des Bureau 116, ohne Vermittlung des Bureau 154, zusammen 270, schwebende Vakanzen am 30. April 62, wovon 18 für Reisende, 14 für Komptoiristen, 2 für Volontaires. 28 für Lehrlinge.

Luzern. Redaktion, Druck und Verlag des „Eidgenossen" sind an Hrn. H. Keller von Zürich, Schwager des jüngst verstorbenen Hrn. Härdi, übergegangen.

— In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag schoß sich in seiner Wohnung der Musiker Unbehann, Mitglied des städtischen Orchesters, aus einem Revolver zwei Kugeln in den Kopf. Der schwer Verwundete lebte gestern Mittags noch. Unbehann hatte wegen unsolider Aufführung die Entlassung auf den 16. d. aus dem Orchester zu gewärtigen, daher wohl die schauerliche That. Innerhalb 8 Tagen haben wir nun in Luzern den dritten Selbstmord zu verzeichnen.

Altorf, 5. Mai. Die heutige Landsgemeinde hat die Gotthardsubvention einstimmig verworfen. Zum Landammann wurde einstimmig gewählt Arnold, zum Landesstatthalter Muheim gegenüber Müller. Huber bleibt Landeshauptmann, Lusser Säckelmeister. Die bisherigen Ständeräthe Lusser und Muheim wurden bestätigt.

Glarus, 5. Mai. Die Landsgemeinde wählte mit Einmuth wieder Hrn. Landammann Zweifel, ebenso sämmtliche Mitglieder der Standeskommission. Der beharrlich ablehnende Hr. Oberst Trümpi wurde ersetzt durch Hrn. Appellationsrichter Schindler von Mollis. Einstimmige Wahl der Herren Ständeräthe Weber und Blumer. Das Armengesetz wurde unverändert angenommen, verworfen alle Subventionsgesuche für Bahnhofverbindungsstraßen, ebenso das Lebensmittelpolizeigesetz.

Solothurn. Ein munterer Knabe, der Sonntag Abends der Polizei in Olten in die Hände fiel und wohl zu sagen wußte, er heiße Hans Weber, aber über seine Heimat keine Angaben zu machen vermochte, erinnerte sich am folgenden Morgen glücklicherweise, er sei von Langenthal und konnte der betrübten Mutter zurückgegeben werden.

— Auf dem gestrigen Maimarkt in Olten wurden aufgeführt: 110 Pferde, 58 Ochsen, 328 Kühe, 100 Rinder und 384 Schweine, für einen Maimarkt in jeder Hinsicht ein schwacher Markt. Auch der Besuch am Nachmittag war nicht besser. Gehandelt wurde zu hohen Preisen noch ziemlich. Händler waren ziemlich anwesend und sonst fehlte es nicht an Kauflustigen. Aber die Preise hoch und das Geld rar, und wo du nicht bist, Herr Organist.

— Herr Heer-Klein in Suhr, der während einer Reihe von Jahren in Olten verweilte, hat für den Kantonsspital 500 Franken vergabt.

Basel. Bei den Nachwahlen haben die „Vereinigten Liberalen" 10 Mann durchgebracht, die „Safran Liberalen" und die „Eidgenössischen" 7 Mann.

— Der „Basell. Ztg." wird von Basel geschrieben: Diesmal wird sich keine Partei beklagen können. So gleich als es bei 17 Wahlen möglich war, hat die Abstimmung die Resultate unter beide Gegner vertheilt: 8 Liberale und 9 Radikale. Die Radikalen waren vor 8 Tagen im Nachtheil, also werden ihnen auch die Liberalen den heutigen kleinen Succurs nicht mißgönnen. Von den Gewählten nenne ich die HH. F. A. Stocker, J. J. Linder, Dr. Gsell, W. Burkhardt-Sarasin, K. Brenner, Prof. W. Vischer, Dr. Grüninger. — Ich glaube nicht, daß die Radikalen die Wiedereinführung der Polizeistunde, die Beschränkung der Pinten oder die Abschaffung der Sonntagstänze zu fürchten haben, welche ein wahrscheinlich minder berufener Wortführer dieser Partei als Haupterrungenschaften der letzten Periode im Volksfreund gepriesen und als Dank die kommende Reaktion wieder gefährdet dargestellt hat. Dagegen wird als möglich angesehen, daß das Verhältniß der Parteien in der Regierung umgekehrt und 4 Liberale neben 3 Radikalen gewählt werden, wofern nicht etwa die von der Mehrheit gewünschte Kombination an der Schwierigkeit scheitert, regimentslustige Personen zu finden.

Baselland. In Langenbruck ist gestern eine Tochter beerdigt worden, die aus Amerika zur weitern Ausbildung gekommen war und bei ihrem Onkel dasier Aufenthalt genommen hatte. Sie hatte von erhöhtem Standpunkte aus eine Landschaftszeichnung aufnehmen wollen und that einen unglücklichen Fall, an dessen Folgen sie nach wenigen Tagen verschied. — Hr. Posthalter Buser hatte das Jagdglück, diesen Morgen einen prächtigen Auerhahn zu schießen.

Genf, 6. Mai. Munizpialwahlen. In der Stadt stimmten gestern 4272. Die radikal-liberale Liste siegte um 400 Stimmen. Günstige Resultate werden auch vom Lande gemeldet. (B. N.)

St. Petersburg, 6. Mai. Die „Agence russe" hält den Eindruck der Situation für viel besser. In der Stadt zirkuliren Gerüchte über die bevorstehende Ankunft Schuwaloff's aus London. Dieselbe stehe mit dem freundschaftlichen Ideenaustausch zwischen den Kabinetten von London und St. Petersburg im Zusmmenhange, welcher die Folge der jüngsten Verhandlungen zwischen beiden Regierungen sei. Die Räumung der Stadt Artwin durch die Türken wird hier als der Anfang der Ausführung des Vertrages von San Stefano angesehen.

Konstantinopel, 5. Mai. Chefket Pascha wurde zum Kommandanten in der Herzegowina und Ali Saib zum Kommandanten von Larissa ernannt. Die Journale erfahren, die Lazzen beabsichtigen Batum anzuzünden und sich in die Berge zurückzuziehen.

Telegramme der „Daily News" und des „Standard" aus Alexandria melden, daß Admiral Hornby mit mehreren Panzerschiffen nächsten Donnerstag in Port-Said erwartet wird. Es herrscht große Aufregung in Egypten. Man glaubt, daß in Folge eines Arrangement die indischen Truppen in Suez und Port-Said ausgeschifft werden.

Wien, 4. Mai. Die „Presse" meldet, von dem 60-Millionen-Kredit, welchen die Delegationen der Regierung bewilligten, würden vorerst 30 Mill. als schwebende Schuld aufgenommen.

Wien, 5. d. Ein Telegramm der „Pol. Corr." aus Athen bestätigt das Zustandekommen eines Uebereinkommens zwischen den Chefs der thessalischen Insurgenten und dem britischen Konsul und meldet, weitere englische Pazifikationsversuche auf Kreta seien bis jetzt erfoglos geblieben, da die 12,000 wohlbewaffneten kretensischen Insurgenten, welche das ganze Gebiet zwischen Lassithi und Sphakia innehaben, von einer Aussöhnung mit der Pforte nichts wissen wollen und einzig die Vereinigung mit Griechenland anstreben.

New-York, 6. Mai. Der „New-York-Herald" enthält eine Depesche aus Buffalo, welcher zufolge die Fenier einen Einfall in Canada vorbereiten.

Paris, 5. Mai. In 8 Wahlbezirken fanden heute Ersatzwahlen für kassirte Deputirte statt. Es wurden 6 Republikaner und 2 Konservative gewählt. Fortwährend großer Zudrang zur Weltausstellung.

Dänemark. Nach einer der „Polit. C." aus Kopenhagen zugehenden Mittheilung vom 3. Mai hat die dänische Regierung beschlossen, die diesjährige Truppenconcentrirung zu den Waffenübungen der politischen Situation wegen nicht wie gewöhnlich bei Hals in Jütland, sondern in der unmittelbaren Nähe von Kopenhagen stattfinden zu lassen.

Pariser Observatorium vom 6. Mai 1878.

Eine Depression zeigt sich im Süden von Irland. Valentia 745. Starkes Fallen des Barometers, schlechtes Wetter aus Süden zu befürchten am Kanal und Ozean.

Der Centralausschuß des schweizerischen Kunstvereins hat für die am 1. und 2. Juni in Zofingen stattfindende Jahresversammlung folgendes Programm aufgestellt: a. Delegirtenversammlung Samstag 1. Juni Abends 5 Uhr im Sitzungssaal des Stadtraths von Zofingen: 1) Rechnung des Centralkomites pro 1877/78. 2) Bericht der Sektion Winterthur betreffend dekorative Ausstattung der Tellskapelle. 3) Antrag der Künstlergesellschaft Zürich, daß die Verkaufsprovision der Ausstellung von 5 Prozent nicht den Sektionskassen, sondern der allgemeinen Spesenrechnung zufallen solle. 4) Motion der Sektion Winterthur betreffend einen Zusatz zum Ausstellungsreglement. 5) Betheiligung bei der dem Andenken Fr. Diday's zu widmenden Portraitbüste. 6) Feststellung des östlichen Ausstellungsturnus.

b. Generalversammlung, Sonntag, 2. Juni, Morgens 10 Uhr im Rathhaussaal in Zofingen. 1) Vortrag des Hrn. Professor Dr. Rudolf Rahn in Zürich über unsere Kunstdenkmale und ihre Bedeutung für die Geschichte des Heimathlandes. 2) Protokoll der Delegirtenversammlung. 3) Allfällige Anregungen aus der Mitte der Versammlung. — Nachher Bankett. (B. N.)

— * **Bremgarten,** 6. Mai. Letzte Nacht ca. 11 Uhr entfernte sich in geisteskrankem Zustande die 50 Jahre alte ledige Jgfr. Antonia Marti von hier aus ihrer Wohnung. Nach längerm Aufsuchen wurde dieselbe in einem in der Nähe ihrer Wohnung befindlichen Brunnen todt aufgefunden. Ein Anfall von Schwermuth mag die Ursache des Todes sein.

— * **Frick,** 6. Mai. Heute Morgen circa 9 Uhr ist Frau Maria Fricker, geb. Möbsch, in hier, in ihren Jauchebehälter gefallen und ertrunken. Frau Fricker ist 37 Jahre alt und ohne Kinder.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche chreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Donnerstag-Markt waren die Geschäfte sehr gering, die Preise unverändert. Man bezahlte für Weizen 31—34½, Roggen 18½—18¾, Gerste 20—23, schwarzen Hafer aus der Brie 24½, fremden 18¾—24 Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — Marseille empfängt fortwährend ziemlich reichliche Zufuhren mittelmäßiger Waare, die aber nur nach den Mühlen im Innern transitirt und einen Vorrath am Platze nicht bildet — Das Wetter wird im Süden sehr gelobt, während Burgund, das Bourbonnais, die Beauce und der Westen etwas mehr Sonnenschein verlangen. — An den Märkten der Departements wurden von 123 Weizenpreisen 27 als höher, 23 als fest, 56 als unverändert, 17 als niedriger bezeichnet.

In Belgien wenig Geschäft; Preise für Weizen sehr fest behauptet, für Roggen weichend. — In Holland wurde Weizen loco und auf Lieferung höher bezahlt. Für Roggen wurde die anfangs feste Stimmung später sehr matt. — In den Ostseehäfen bleiben die selten gewordenen guten Sorten sehr gesucht — In Deutschland wurden an den Spekulations-, wie an den Verbrauchs-Märkten die Preise fest behauptet. — In der Schweiz waren die Umsätze stäker; die Preise sind entschieden fest, wenn nicht höher. — Das Gegentheil ist in Italien der Fall, wo die fortdauernden Zufuhren aus Rußland einen Druck ausüben. Matt bleibt auch die Stimmung in Spanien, das eine gute Ernte erwartet. — In Wien und Pest trat eher ein Aufschlag als ein Abschlag ein; der Umfang des Geschäfts war an ersterem Platze bedeutender als an letzterem.

(Schweiz. Handelsztg.)

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 18. — 4. Mai 1878

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208	208¼	207½	207½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100¼	99¼	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123	123½
London	3	25. 17½	25. 18¾	25. 12½	25. 13¾
France. Bankplätze	2	100¼	100¼	100	100
Wien	4½-5½	204	—	201½	201½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25-27½			
„ „ Currency		—			

Platz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		101	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.		100½	
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.		—	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli		102½	
4½% Bözbergaulehen	28.Oktober.		99½	
5% Gotthardbahn	Diverse.	47	46¼	46¼
Nordostbahn 1868	Diverse.	83	—	
4½% Nordostbahn 1884	31. Dezember.	87	—	
4½% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	71½	—	71¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	84	81½	83½
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember		101	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Centralbahn	500	500	140	132½	133¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	62½	57½	
Nordostbahn Prioritätsactien überirrte	500	500	225	222½	
Gotthardbahn (6%)	500	300	213¾	210	211¼
Aargauische Bank	200	200	—	283½	
Aarg. Creditanstalt	500	500	390	—	
Basler Bankverein	500	200	357½	350	
Basler Handelsbank	500	500	360	—	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	415	407½	
Bank in Winterthur	500	500	415	407½	
Eidgenössische Bank	500	500	—	372½	
Bank in Baden	500	500	—	—	
„ „ Zofingen	500	500	475	—	
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Basler Bankverein-Actien mit Fr. 15. —, Nordostbahn Consortialantheilsscheine per 5. Mai: Fr. 15. per ⁹/₁₀₀, Centralbahn-Obligationen per 10. Mai.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Widmer, Sl. und Kaspar, Körbers auf Hochspiel in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 8. Mai 1878** und zwar:

1) der **Fahrhabe**: Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
2) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthof zum Rößli in Gränichen.

Aarau, den 30. April 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Revokation.

Die auf Mittwoch den 8 d. Mts., Nachmittags 2 Uhr angesetzte Steigerung im Geldstage über Kaspar Thommann, Mechaniker in Biberstein wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 6. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Eidammer- & Schweizerkäse

kauft zu höchsten Tages- resp. Abschlußpreisen

Aug. Böhm,
Berlin, Alexandrinenstr. 87.

Verkauf von dürrem Reisig im Oberholz, hinterm Binzenhof.

Im Auftrage des Besitzers des nicht aufgerüsteten **Reisigabfalls von den Durchforstungen & Aufastungen im Oberholz, Abtheilung Binzenhof,** wird nächsten **Donnerstag den 9. dies,** Vormittags 8 Uhr (Sammlung beim Bierkeller) über fragliches Reisach parzellenweise, mit Bedingung sofortiger Abräumung, Steigerung abgehalten, wozu freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Verloren: Vom Rain über den Rathhausplatz und durch die Bahnhofstraße eine **kostbare Brosche,** Gold mit Schwarz emaillirt, mit verschlungenen Namenschiffern und einem Perlenbesatz.

Dem ehrlichen Finder eine große Belohnung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine buchene **Bürgerholzgabe** in Nr. 40 Kronengasse.

Wer eine **tannene Bürgerholzgabe** zu verkaufen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zum Verkauf:

10 Stück Blumenkübel

von mittlerer Größe, grün angestrichen, bei **H. Senn,** Küfer.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Sigrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein trockenes sehr schönes **Logis** von 5 Zimmern und Zubehörde in schönster Lage.

Gesucht:

Eine zuverläßige treue **Person** zu zwei Kindern. Von wem, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Zum Ausleihen:

Für zwei bis drei Herren **freundlich möblirte Zimmer** mit froher Aussicht; in Nr. 292 am Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Kadetten-Uniform** für einen größern Kantonsschüler; in Nr. 875 auf dem Rain.

Erwiderung

auf die Anfrage des Herrn Fr. Spengler, Schweinemetzger in Nr. 106 des „Aarauer Tagblattes" v. 6. Mai 1878.

Auf die höfliche Anfrage im Tagblatte Nr. 106 v. 6. Mai 1878 wird in Nr. 128 Pelzgasse, ganz höflichst genaue Auskunft ertheilt; eben daselbst kann die seiner Zeit ausgeschriebene Belohnung für Decorationen am Hause in Empfang genommen werden.

Schmierseife

empfiehlt **F. Fiker-Wirz.**

Um mein großes bestassortirtes

Waarenlager in Herren- & Damenkleider-Stoffen

einigermaßen zu reduziren, erlasse ich **sämmtliche Artikel** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Ich empfehle solche zu gefl. Abnahme bestens **A. Bolliger-Hofer.**

Damen- & Töchtern-Confection:

neueste **Frühlings- & Sommer-Moden,** in frischer und schöner Auswahl empfiehlt bestens und billigst **R. Graf-Morath.**

Nützliches Buch.

Die Abbildungen sind ganz naturgetreu.

Soeben ist in **Ch. Stahl's** Verlag in **Neu-Ulm** erschienen:

Der Schweizer Kräutersammler.

Ausführliche Beschreibung

aller in der Schweiz und den angrenzenden Ländern, auf den Bergen und in den Thälern wild wachsenden

Pflanzen und Kräuter.

Nebst genauer Angabe ihres Gebrauches, Nutzens, ihrer Anwendung und Wirkung, ihres Anbaues, ihrer Einsammlung, Aufbewahrung und Verwerthung.

Mit deutlicher Anleitung

zur Bereitung aller möglichen Kräutersäfte, Arzneien ꝛc. ꝛc., vieler Geheim- und Hausmittel.

Mit nach der Natur gezeichneten fein gemalten Abbildungen.

2 Bände. Preis des completen Werkes:

4 Mk. oder Frs. oder 2 fl. österr. Währung Silber.

Ein namhafter Beurtheiler sagt über dieses Buch:

„Dieser Tage hat ein sehr zeitgemäßes und ebenso praktisches Buch die Presse verlassen, das Allen denen willkommen sein wird, die sich mit der Pflanzenwelt ihrer Heimath recht bekannt machen wollen. Dieses Buch enthält eine ausführliche Beschreibung aller in der Schweiz wild wachsenden Pflanzen und Kräuter und lernt uns deren Nutzen kennen. Das Buch ist mit naturgetreu gemalten Abbildungen ausgestattet, so daß der unerfahrenste Laie sich zurecht zu finden vermag."

☛ Bei Einsendung des Betrages erfolgt **franco** Zusendung. Auch in Lieferungen à 60 Pf. kann dieses Werk bezogen werden.

Tüchtige Colporteure

werden gesucht und erhalten angemessene Provision.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikер & Grammer. Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Münchner Exportbier Spatenbräu — **Basel-Straßburger Aktienbräu**

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

(A-20-Q) **J. Keller in Baden (Schweiz.)**

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel in Grenchen

offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.

Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen

O. Siebenmann, Tapezierer,

allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

Eine Bürgergabe **Tannenholz** und zwei Beigaben erlene **Reiswellen,** jede zu 100 Stück, wünscht man zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter verkauft um damit aufzuräumen eine

Parthie gemalter Fenster-Rouleaux

unter dem Ankaufspreis und hält sich hierbei für alle seine Berufsarbeiten bestens empfohlen.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse Nr 12.

Billig zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform.** Zu erfragen in Nr. 30.

Zu verkaufen:

Eine kleinere **Kadetten-Uniform.** Zu erfragen in Nr. 34, Kronengasse.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Eine Tochter, die das **Weißnähen** zu erlernen wünscht, sucht eine Lehrstelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler; in Nr. 292 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Eine helle, sehr bequem eingerichtete **Wohnung** von fünf Zimmern auf einem Etage, nebst geräumigen Depenzen. — Nr. 22. —

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Freien von 4 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch

Bettfedern & Flaum

in Auswahl halte.

Frau Förderer
Ziegelrain, Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Kassaguthschein Nr. 173 der Ersparniß- und Leihkasse Densbüren zu Gunsten der Hochstraßer, Wittwe Anna, von Densbüren. Erste Einlage gegen eine Kassaobligation mit Fr. 450. am 16. Brachmonat 1859. Kassaguthaben bis 1. Jänner 1878 beträgt mit Zins, Zinseszins und weitern Einlagen Fr. 1119. 70 Ct.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303, d der C. P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 24. Mai 1878 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 13. April 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Für einen confirmirten Knaben, der das **Bürstenbinder-Handwerk** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen

Lenzburg, 6. Mai 1878

Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Gesucht: Ein meublirtes **Zimmer** mit Pension am gleichen Orte. Offerten befördert die Exped.

Gesucht:

Ein sonniges, trockenes **Logis** von 2 à 3 Zimmern mit Küche und Zubehör. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Schöne **Knoll-Sellerie-Setzlinge** bei Frau **Muster** im Rombach.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien

Garantie Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Im **Lagerhaus** werden noch einige 2- und 3-löcherige **Kochherde** billigst verkauft.

Ebendaselbst wird fortwährend prima

Grenoble Cement

à Fr. 8. 50 per 100 Kilo,

Portland Cement

à Fr. 17. — per Tonne (ca. 180 Kilos) gegen baar abgegeben.

Sommersprossen-Pommade.

Die Wirkungen dieser Pommade sind wahrhaft überraschend und wunderbar und kann diese „Sommersprossen-Pommade" allen mit diesem Uebel Behafteten aus vollster Ueberzeugung nicht genug empfohlen werden. Diese Pommade bewirkt eine vollkommene, rasche und radikale Reinigung der Haut.

Preis per Topf 4 Fr.

Zu beziehen bei **J. Keßler,** Chemiker in **Fischingen, Kts. Thurgau** (Schweiz).

Gesuch.

Ein junger hiesiger **Mann** wünscht vorübergehend Beschäftigung in schriftlicher oder anderer Arbeit. Ansprüche bescheiden. Anmeldungen bittet man an **Schmuziger Oberlin** zu richten.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen,

mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens

Frau M. Theodor,
vis-à-vis dem Löwen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 – 3 Zimmern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 108.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. Mai 1878.

Ueber europäische Berufsbildung.

(Argentinisches Wochenblatt.)

„Herr, halte ein mit deinem Segen!" möchte man oft ausrufen, wenn jede Woche junge Kaufleute, Techniker und andere studirte Leute aus Deutschland und der Schweiz hier eintreffen, denn meistens wissen sie mit der großen Menge ihrer Schulkenntnisse nichts oder wenig anzufangen, und die Techniker z. B. müssen vom routinirten Arbeiter Belehrung annehmen. Wenn alle diese Gebildeten nur auch mehr für das praktische Leben vorbereitet wären, wenn sie weniger Wissen und mehr Können im Leibe hätten!

Man läßt eben in der alten Heimat die heranwachsende Jugend zu lange auf den Schulbänken herumsitzen, wobei ihr Geist beinahe ausschließlich auf das rein Wissenschaftliche gelenkt wird, während er in diesen Jahren in die Praxis eingeführt werden sollte.

Verhältnißmäßig wenige junge Leute besitzen gerade die Anlagen, um höheres wissenschaftliches Studium mit Nutzen zu betreiben und könnten es die meisten Studirenden mit fleißiger praktischer Thätigkeit viel weiter bringen, unter allen Umständen aber ihre Zukunft sichern. Junge Leute, die eine technische Laufbahn ergreifen wollen, sollten höchstens bis zu ihrem achtzehnten Lebensjahre studiren; es ist schon möglich, in dieser Zeit für das gewählte Fach die geeignete Vorbereitung zu erlangen. Dann sollten sie sofort eine praktische Thätigkeit ergreifen, der künftige Maschinenbauer z. B. als Arbeiter in eine Maschinenfabrik eintreten und dort mindestens 3 Jahre als solcher bleiben. Fühlt der praktisch ausgebildete junge Mann nach solcher Lehrzeit das Bedürfniß nach höherer wissenschaftlicher Ausbildung, so ergreift er das Studium mit Selbstbewußtsein und Erfolg; hat er aber diesen Drang nicht, so sind die Jahre erspart, welche so häufig damit vergeudet werden.

Wir sind weit davon entfernt, der Theorie ihren Werth absprechen zu wollen, glauben aber, daß ihr oft eine größere Bedeutung beigelegt wird, als sie wirklich verdient. Die Professoren preisen das Studium aus persönlicher Ueberzeugung um so höher, je mehr sie ihren Beruf lieben, — und die jungen Leute finden das Studentenleben viel angenehmer, als rauhe Arbeit im gewöhnlichen Leben. Die Jahre, in welchen der junge Mann sich am besten zu praktischer Arbeit eignen würde, werden auf Studium oder, richtiger gesagt, auf Studentenleben verwendet und er tritt — im günstigsten Fall — ins Leben vollgepfropft mit Wissen und meistens auch mit Einbildung und Eitelkeit, um nur zu bald die Erfahrung zu machen, daß sein Wissen keine Verwerthung findet, wenn es nicht mit eben so tüchtigem Können gepaart ist. Hat er große Thatkraft und gute geistige Anlagen, so mag es ihm auch dann noch gelingen, sich die fehlende praktische Erfahrung anzueignen; in den meisten Fällen würde er jedoch eine Erniedrigung darin erblicken, wenn er so spät noch Lehrlingsdienste verrichten sollte.

Eben so schlimm als die Techniker sind die meisten jungen Kaufleute in überseeischen Ländern daran. Mit all' ihrer Theorie sind sie nicht im Stande, ein auch nur einigermaßen anständiges Auskommen zu finden. Groß ist die Zahl Derjenigen, welche genöthigt waren, zu ganz anderen Beschäftigungen überzugehen, z. B. Schullehrer zu werden, irgend einen Beruf, wie Schriftsetzer u. dgl. zu erlernen, oder gar — Schafe zu hüten.

Und vollends die klassisch gebildeten Männer nehmen nehmen sich mit ihrer Gelehrsamkeit unter dem hiesigen Volke aus, wie ein Kanarienvögelein unter den Sperlingen. Erst in späteren Jahren gelingt es Diesem oder Jenem, sich eine ordentliche Existenz zu begründen.

Wer aber einen Beruf erlernt hat, mit Werkzeugen verschiedener Art umzugehen weiß und wirklich arbeiten und nicht nur herumlungern will, der kommt durchgehends, in Argentinien wenigstens, auf einen grünen Zweig.

Möchte man endlich drüben begreifen, daß die Jetztzeit vorherrschend praktische Kenntnisse erfordert. Die Lehrmethode in den Schulen ist noch ziemlich allgemein eine veraltete, den Bedürfnissen der Gegenwart nicht mehr entsprechende.

Jedenfalls ist den Theoretikern anzuempfehlen, nicht auszuwandern, denn in überseeischen Ländern spielen sie eine gar traurige Rolle.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 7. dies. Für die internale Jury der Pariser Weltausstellung sind der Schweiz 26 Mitglieder und 12 Ersatzmänner zugetheilt. Der Bundesrath bezeichnete hiefür, für: Klasse 1 und 2 Malerei und Zeichnung: Hr. Theodore de Saussure in Genf. Klasse 6 Primarunterricht: Seminardirektor Dr. Wettstein in Küßnacht. Klasse 8 höherer Unterricht: Professor Rambert in Zürich. Klasse 11 Verwendung der Kunst bei Zeichnung und Plastik: Architekt Stettler in Bern. Klasse 13 Musikalische Instrumente: Hr. Otto Hegar in Basel. Klasse 14 Medizin, Hygiene, Armenwesen: Professor Dr. A. Vogt in Bern. Klasse 15 Präzisionsinstrumente, Kosmograph: Prof. Plantamour in Genf. Klasse 16 Geogr. Karten und Apparate: Hr. Oberst Siegfried in Bern. Klasse 17 Möbel: Hr. Kiefer-Bär in Basel. Klasse 26 Uhrmacherei: HH. Professor Dr. Hirsch in Neuenburg und J. B. Grandjean in Bern. Klasse 29 Kunstschreinerei und Korbwaaren: Hr. K. G. Kiefer-Bär in Basel. Klasse 30 Baumwoll-Gespinnste und Gewebe: Hr. Rieter-Fenner in Winterthur. Kl. 34 Seide und Seidengewebe: Hr. Baumann-Zürrer in Zürich. Klasse 36 Spitzen, Tüll, Stickerei und Posamenterie: Hr. Steiger-Meyer in Herisau. Klasse 37 Bonneterie-Lingerie: Hr. Blumer-Egloff in St. Gallen. Klasse 38 Kleidung: Hr. alt Nationalrath Isler in Wildegg. Klasse 39 Bijouterie: Hr. Jaques Rossel in Genf. Klasse 47 Gemischte und pharmazeutische Produkte: Hr. Prof. Picard in Basel. Klasse 48 Bleicherei, Färberei und Appretur: Hr. Kunz-Brunner in Rorschach. Klasse 49 Leder und Häute: Hr. Ernst Mercier in Lausanne. Klasse 52 Apparate für Landwirthschaft und Ernährungsindustrie: Hr. John Blanchot, Ingenieur in Genf. Klasse 54 Maschinen: Hr. Direktor Autenheimer in Winterthur. Klasse 55 Werkzeugmaschinen: Hr. Ingenieur Moritz Probst in Bern. Klasse 66 Ingenieurwesen und Architektur: Hr. Ingenieur Bürkli-Ziegler in Zürich. Klasse 75 Gegohrene Getränke: Hr. Louis Ormond in Vevey.

Der Reg. von Tessin wird in Folge von gemeldeten Mißbräuchen des Art. 17 des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz die bestimmte Erwartung ausgesprochen, sie werde dem Gesetz eine dauernde und wirksame Nachachtung zusichern.

Als Professor der Militärwissenschaften am eidg. Polytechnikum ist gewählt Hr. Oberst Emil Rothpletz in Aarau.

Hr. Albert G. de Zeyk aus dem Staate Jowa erhält das Exequatur eines Konsularagenten der Vereinigten Staaten von Amerika.

Der Bundesversammlung wird beantragt, die Reiseentschädigung für die Mitglieder des Nationalrathes, der Kommissionen beider Räthe, des Bundesgerichtes, des Schulrathes u. s. w., welche durch Bundesbeschluß auf je 1 Fr. für die zurückgelegte Wegstunde festgesetzt worden, auf 10 Cts. für jeden zurückgelegten Kilometer, sowohl für die Hin- als Rückreise zu reduziren.

Der mit Rumänien abgeschlossene Handelsvertrag wird der Bundesversammlung zur Genehmigung empfohlen.

K. Bern. (Corr.) Bulletin Nr. 122 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Mai 1878. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen: Zürich 6 Ställe, Bern 1, Luzern 1, Basel-Stadt 1, Basel-Landschaft 3, Appenzell A.-Rh. 3, St. Gallen 4, Aargau 7 und Thurgau 8. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Mai 34, auf 1. April 14, Vermehrung 20.

Bemerkungen: Die Maul- und Klauenseuche, welche seit Ende März, besonders in den Kantonen Zürich, Aargau und Thurgau, wieder an Ausdehnung gewonnen hat, ist in neuester Zeit durch Viehtransporte aus Bayern eingeschleppt worden. Ein solcher Transport mit seuchekrankem Vieh mußte letzter Tage an der Grenze wieder zurückgewiesen werden. Im Uebrigen gestaltet sich der Seuchestand dieses Frühjahr so günstig, daß bei allseitiger Beachtung und richtiger Vollziehung der eidgen. Vorschriften über Viehgesundheitspolizei eine Verschleppung der Seuche auf die Alpen vermieden werden kann. Namentlich werden die Kantone, in welchen durch die Alpenwirthschaft andere Verhältnisse bedingt sind, eingeladen, ohne Verzug die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Zürich 2 Hundswuth, Bern 5 Milzbrand und 2 Hundswuth, Schwyz 1 Milzbrand, Freiburg 2, Schaffhausen 1 Rotz, St. Gallen 2, Aargau 2, Thurgau 1 Milzbrand.

Sämmtliche Milzbrandfälle erweisen sich als sporadische und haben außer denjenigen von Freiburg, wo die Krankheit in einem Stalle mit 29 Vieh-Stücken und in einem solchen mit 8 Stücken ausgebrochen ist, weniger Bedeutung. Dagegen sind die Wuthfälle im Kanton Bern nicht ohne Folgen verlaufen. In Langnau und Biel wurde je ein Mensch und mehrere Hunde von wuthkranken Thieren gebissen. Die gebissenen Hunde wurden an beiden Orten sofort abgethan.

Nachdem Oesterreich während einer Reihe von Wochen bis auf eine einzige Gemeinde von der Rinderpest gänzlich frei war, ist die Seuche in zwei Bezirken der Bukowina neuerdings ausgebrochen und werde dieselbe voraussichtlich wieder an Ausdehnung gewinnen. Die deutscherseits gegen Oesterreich seinerzeit angeordnete Viehsperre besteht einstweilen noch fort.

Die Rinderpest ist neuerdings auch in Russisch-Polen und in Serbien ausgebrochen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 30,6 M., Airolo 22,9 Meter. Total 53,5. Tagesdurchschnitt 7,7 Meter.

Aargau. Aus den Regierungs-Rathsverhandlungen v. 6. ds. Der zwischen der Ortsbürgergemeinde Mellingen und dem Staat abge-

schlossene Vertrag über die Ablösung der Brückenzollentschädigung wird dem Großen Rath zur Genehmigung vorgelegt.

Zum thierärztlichen Adjunkten des Bezirkes Laufenburg wird Hr. Thierarzt Johann Trautweiler in Laufenburg gewählt.

— Aarau. Verhandlungsgegenstände für die nächste Großrathssitzung sind u. A. folgende: a. Dekretsvorschlag über Erstellung fester Aarübergänge bei Lauffohr und Leuggern, nebst sachbezüglichen Eingaben von interessirten Gemeinden und Privaten. Dazu gehören die Regierungsberichte: 1) über ein Gesuch der Einwohner von Ueberthal um Erstellung einer Ortsverbindungsstraße zwischen Remigen und Brugg, nebst Gegenvorstellungen; 2) über ein Gesuch des Gemeinderathes Rüfenach um Dekretirung einer Ortsverbindungsstraße von Rüfenach bis in die Ortsververbindungsstraße Niniken-Remigen. b. Dekretsvorschlag betr. Erstellung einer Landstraße zwischen Lengnau und Unter-Ehrendingen und Korrektion der Landstraße P. zwischen Ober- und Unterehrendingen. c. Dekretsvorschlag betreff. Vereinigung von Schoren-Kestenberg mit Mühlau zu einer politischen Gemeinde und Errichtung einer Pfarrei Mühlau. b. Dekretsvorschlag betreff. Erstellung einer Ortsverbindungsstraße von Lieli bis an die Kantonsgrenze in der Richtung gegen Birmenstorf. e. Dekretsvorschlag über die Vertheilung der Mehrkosten für den Bau der Limmatbrücke zwischen Baden und Ennetbaden. Ferner liegt vor der Regierungsbericht über die Beschwerden der Gemeinden Schöftland, Oberentfelden, Holziken und Hirschthal gegen die Kostenvertheilung im Dekret vom 9. Februar 1877 betreff. Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 79 zu Schmiedrued. Bei der Staatsrechnungskommission liegen folgende Geschäfte: a. Regierungsbericht über ein neuerliches Gesuch der HH. Jakob und Rudolf Ackermann von Othmarsingen um Akkordaufbesserung. b. Regierungsbericht betreff. die Erweiterung der Räumlichkeiten des Lehrerseminars durch den Umbau des sogen. Seilerhauses. c. Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes für das Jahr 1876. d. Rechnung über die Brandversicherungskasse pro 1876. Bei der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte: Jahresbericht des Obergerichtes und der Kriminalbehörden für das Jahr 1876. Berichte der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitationskommission. Als neue Vorlagen erscheinen: Die Regierungsberichte über die Anregung des Hrn. Fürsprech Heuberger betreff. das Verfahren bei Zuspruch unehelicher Kinder und über Verabreichung von Ruhegehalten an quiescirte Geistliche. Naturalisations- und Dispensationsvorschläge und übrige Vorlagen des Regierungsrathes. Bittschriften und andere Eingaben. Zum Schlusse sind folgende Wahlen zu treffen: Sekretäre, Stimmenzähler und Wahlausschuß der Großen Rathes; die aarg. Mitglieder des Ständerathes.

— Die Pfarrgemeinde Sarmenstorf hat Hr. Kaplan Kaiser in hier mit 259 St. zu ihrem Pfarrer gewählt. — Jonen bestätigte einstimmig seinen Pfarrer Wind.

— Muri. Montag wurde unter allgemeiner Theilnahme Hr. J. Laubacher, alt Gerichtssuppleant von Hasle zu Grabe getragen. Derselbe, schon längere Zeit leidend, starb letzten Freitag im Alter von 50 Jahren. Laubacher war mehrere Jahre Mitglied des Gemeinderathes und des Großen Rathes, und von seinen Mitbürgern geachtet und geliebt.

— Zofingen. Die hiesigen Gesangvereine, Männerchöre und Liederkranz haben beschlossen, das diesjährige Kantonalgesangfest in Baden gemeinschaftlich zu besuchen und an demselben mit einem Einzelngesange aufzutreten.

— Letzten Samstag, als die Frau des seligen Müller Krämers in Safenwyl auf der sog. Feuerdiele Eier ausnehmen wollte, wurde sie durch den berüchtigten Strolch, Jakob Reck von Safenwyl, der sich wahrscheinlich schon mehrere Tage dort aufgehalten haben mag und sich auf Kosten des Hauseigenthümers mit Brod und Eiern das Leben fristete, zu Boden geworfen, gewürgt und mit einem Messer in die Hand gestochen. Nachdem derselbe die Frau bewußtlos oder todt glaubte, nahm er ihr sämmtliche Kastenschlüssel aus dem Sack, öffnete die Kasten in der Wohnstube ohne indeß scheints das Gewünschte zu finden, da er vorher durch die von der Feldarbeit heimkehrenden Hausbewohner verscheucht wurde und dann flüchtete. Möge es der Polizei gelingen, dieses elende Subjekt möglichst bald einzubringen.

Bern, 7. Mai. (Corrspdz.) Reg.-Rath Bodenheimer wurde in St. Imier in den Großen Rath gewählt.

Zürich. (Corrspdz v. 7. ds.) Die Wellen der kantonalen Wahlagitation treiben bereits sehr hoch und es tauchen wiederum neue und immer neue Namen von Regierungs-Kandidaten auf, worunter Bezirksrath Landolt, Direktor Frei, Statthalter Frick (Affoltern), Statthalter Würmli (Winterthur) und in allem Ernste alt Bundesrath dato Bundesrichter Dr. Jb. Dubs, welcher sich von einer Extra-Deputation von Liberal-Conservativen solle haben erbitten lassen, die Candidatur auf einen Regierungssessel anzunehmen. So viel kann man schon jetzt sagen, daß sich eine arge Zerfahrenheit bei den Wahlmanövern herausstelle und in Folge dessen eine Zersplitterung erfolgen werde. Die kritische Zeitstimmung wirft eben ein merkwürdig deprimirendes Licht und dominirt die Volksstimmung in höherm Maße, als man's sich nur vorstellen sollte. Wir werden noch manche unerwartete Influenzen dieser Stimmung des Souverains zu kosten bekommen und wird namentlich unsern Referendumsabstimmungen den Stempel aufdrücken.

Dieser Tage wird anläßlich der baulichen Correctionen im, von der Stadtverwaltung erworbenen alten Spitalquartiere auch Hand an die Demolirung eines Symboles der alten Zeit gelegt, nämlich des düstern, den untern Hirschengraben dominirenden Ketzerthurms, dessen Namen schon grause Erinnerungen erweckt an eine Zeit, wo man der Humanität ihr Recht noch nicht werden ließ. Ist das Quartier einmal umgebaut, so wird in jenen düstern ehemaligen Kloster- und nachher Spitalräumlichkeiten und damit in die ganze Region des mittlern und untern Niederdorfes einmal Luft und Licht kommen und es wird sich eine gesunde und thätige Handwerker- und Kleingewerbsbevölkerung darin habilitiren bei erschwinglicheren Miethzinsen als sie sonst jetzt in und um Zürich für mittlere und kleinere Wohn- und namentlich Berufsräume gelten. Möge das zum Heil erfolgen.

— Liebe eines Thieres. Dem „Töß-haler" wird von einem Augenzeugen bei dem Brande des Lautenschlager'schen Anwesens in Sedelegg Folgendes erzählt: Die Hauskatze hatte 4 Junge; beim Umsichgreifen des Feuers brachte sie plötzlich 2 von den Jungen im Maule und legte diese auf die Wiese, und flugs ging sie dann wieder in's brennende Haus, um die andern 2 auch noch zu retten, und wirklich kam sie dann wieder mit einem dritten Jungen — aber welch' grausiger Anblick, die Katzenmutter brannte lichterloh, so daß sie nicht mehr im Stande war, die ersten zwei Jungen zu erreichen und zusammensank, worauf ihr dann, damit sie keine weitern Qualen mehr ausstehen müsse, von mitleidigen Leuten der Todesstoß gegeben wurde. Manche Rabenmutter in Menschengestalt könnte sich da ein Beispiel nehmen.

Luzern. Hr. Dr. Alfred Escher hat sich nach dem „Luzerner Tagbl." entschlossen, von der Leitung des I. Departements der Gotthardbahn-Direktion (Bauwesen) zurückzutreten und lediglich das Präsidium der Direktion und die Vertretung der Gesellschaft nach Außen beizubehalten. Der (für Hrn. Weber sel.) neuzuwählende Direktor hätte demnach das Bau-, Expropriations- und Betriebswesen zu übernehmen; indessen sollen für dieses Departement zwei Abtheilungen geschaffen werden. Durch den Schritt des Hrn. Escher wäre nun auch die Sitzfrage erledigt. Das ganze technische Zentralbureau würde nach Luzern kommen, Hr. Escher einzig seinen Wohnsitz in Zürich beibehalten.

Solothurn. Laut dem Berichte des Regierungsrathes über die Verwaltung und Liquidation der aufgehobenen Stifte und des Klosters Mariastein, welcher dem nächste Woche zusammentretenden Kantonsrath zur Prüfung und Genehmigung vorgelegt wird, beträgt der fragliche Vermögenskomplex nach Abzug der den verschiedenen Gemeinden geschuldeten Loskaufsummen Franken 3,565,639.

Lausanne, 7. Mai. Der Große Rath hat heute an die durch Ablehnung des Hrn. Delarageaz frei gewordene Stelle eines Staatsrathes den Hrn. Viquerat, Kommandant in Donneloie, gewählt und als Ständeräthe die HH Vessaz und Estoppey bestätigt. (B. N.)

Wien, 7. Mai. Die „Presse" meldet aus Konstantinopel, die Pforte habe sich hinsichtlich der Räumung Schumlas der Forderung Rußlands gefügt, werde aber Varna und Batum vorläufig nicht räumen.

London, 7. Mai. Die „Times" meldet aus St. Petersburg, man habe Ursache zu glauben, daß Fragen von der höchsten Wichtigkeit nächste Woche entschieden werden, da der Wunsch nach einer friedlichen Lösung dringender wird.

Bukarest, 7. Mai. Nach der Aussage russischer Offiziere stehen in Rumelien 45,000 Insurgenten.

Die „Polit. Korr." meldet aus Bukarest: Die rumänische Regierung konstatirte, daß gegenwärtig 56,000 Russen sich in Rumänien befinden. Weitere bedeutende Nachschübe sind im Anzug. Die russische Diplomatie setzt ihre Bemühungen fort, die rumänische Regierung zum Abschluß eine neuen Konvention zu bewegen.

Italien. Der Vesuv steht wieder in Arbeit. Die Eruption erreichte den innern Krater von 1872.

Berlin, 6. Mai. Der Kaiser beauftragte mit der Vertretung des Reichskanzlers im Bereich des Auswärtigen Bülow, im Bereich der Admiralität Stosch und im Bereich der Post und Telegraphen Stephan.

Leipzig. Von der Ostermesse zurückkehrende Berliner Kaufleute erklären, daß die Leipziger Messe fast noch nie so schlecht ausgefallen ist, wie in diesem Frühjahr. Verkäufer sind in großer Masse in Leipzig, während es an Käufern fast ganz fehlt. Zahlungen gehen fast gar nicht ein.

Hannover, 4. Mai. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Senators Brande. Nach einer öffentlichen Bekanntmachung hat Brande am 28. April Hannover verlassen und ist in Verden ausgestiegen. Von hier fehlt jede weitere Spur des Vermißten.

Argentinien. Der Schweizerklub hielt am 29. März in Buenos-Ayres seine ordentliche halbjährliche Hauptversammlung ab. Die vom abtretenden Kassier, Hrn. Eisenhut, abgelegte Rechnung weist ein befriedigendes Resultat auf. Für den eine Wiederwahl ablehnenden Herrn Weißenbach wurde Herr Mösle zum Präsidenten erwählt. Hrn. Eisenhut ersetzt als Kassier Hr. Schultheß. Als Sekretär wurde Hr. F. Suter bestätigt. Auf Anregung eines Mitgliedes wurde einstimmig beschlossen, jeden Monat eine außerordentliche Versammlung zu veranstalten, um einen Gedankenaustausch über diese oder jene Frage von allgemeinem Interesse stattfinden zu lassen. Als ein zu diskutirendes Thema wurde beispielsweise bezeichnet: „Welchen schweizerischen Exportartikeln könnte in Argentinien vermehrter Absatz verschafft werden, im Hinblick auf die in der alten Heimat herrschende Krisis in verschiedenen Industriezweigen?"

— Die neuerdings eingetretene regnerische Witterung hat da und dort Ueberschwemmungen verursacht. In San Nicolas ist der an Gebäuden, Straßenanlagen, Brücken ꝛc. angerichtete Schaden ein bedeutender, ebenso in Rosario, San Pedro und Tigre. Die Deputirtenkammer der Provinz Buenos Aires hat eine Million Pesos moneda corriente bewilligt, um den nothleidenden Ueberschwemmten Unterstützungen zu gewähren. Der Wasserstand des Parana ist ein ungewöhnlich hoher, doch senkt sich derselbe wieder, weil seit einigen Tagen ein Umschwung in der Witterung erfolgt ist.

— In Montevideo herrschte große Aufregung, weil einige Personen am gelben Fieber gestorben sind. Bereits flüchteten sich viele Familien auf's Land. Der Schifffahrtsverkehr mit Buenos Aires war gänzlich unterbrochen, so daß Hr. Olivera, General-Postdirektor, Anordnungen treffen mußte, um wenigstens die Postgegenstände beziehen und befördern zu können. Ende der Woche hatte die Panik etwas nachgelassen.

— Aarau. (Eingesandt.) Wir hatten jüngst Gelegenheit, in einigen schweizerischen Blättern von einem „schweizerischen Handwerksburschen im Busch" zu lesen. Das letzte Citat war vom „Schweizerboten" in ziemlich eingehender Weise auch aufgeführt. Daß aber ein fremdes, in Süddeutschland erscheinendes, große Verbreitung genießendes Blatt eine Lektüre, die aus republikanischem Gebiete stammt, rezensiren würde, hätten wir nie erwartet. Das Blatt, das dem Werke eine solche Anerkennung gewährt, es gewissermaßen allem lektüreliebenden Publikum empfehlen und vor Augen führen möchte, ist die in Augsburg erscheinende „Allgemeine Zeitung" Um einen solchen Beifall zu finden, der seinen Weg vom Lech bis zur Nordsee nimmt, muß jedenfalls von Seite des Verfassers Alles aufgewandt worden sein, um eine wirklich lesenswürdige populäre Schrift herzustellen. Nennen wir nun aber die „Mythe vom Felleisenträger" der in Queensland sein Glück versuchte, beim rechten Namen. Es ist dies das von Th. Müller verfaßte Büchlein „Neunzehn Jahre in Australien." In Wirklichkeit ein kurzer nicht augenmerklicher Titel, aber wer einen Blick in das anziehend und weitgehend geschriebene Büchlein thut, der versteht vollkommen den Ausdruck, „aus einheimischer Feder stammende Lektüre." Wir finden weder die übertünchten Extensionen eines fremdländischen Schriftstellers noch die hochgelahrten Phrasen eines antiken Poeten, sondern die rein natürliche Wiedergabe alles dessen, was der Beschreibende erlebt, die Sorgen und Mühen, mit denen er gekämpft, die Freuden und Leiden, die mit seinem Lebenslauf eng verbunden waren, das üppige Wachsthum, das milde Klima, Alles ist dem Leser klar und in ungebundener Weise, aber anziehend und gehaltvoll vorgeführt. Von diesem Standpunkte aus empfehlen wir das Büchlein warm und wünschen, daß es nicht nur im Aargau, nicht nur in helvetischen Gauen verbreitet und gelesen werde, sondern auch in Allen Landen, wo die deutsche Zunge klingt, eine weitgehende Anerkennung finden möge.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 6. Mai. (Aus der „Bern. Tgspst.") Die feste Tendenz im Weizengeschäft erhielt sich vorzugsweise für Prima-Qualitäten bei gesteigertem Wochenverkehr. Der Umsatz auf heutigem Markte blieb indeß sehr beschränkt, keineswegs aber der Richtung zusteuernd, wie wir sie auf letztem Markte in Rorschach und einigen süddeutschen Märkten wahrzunehmen hatten, zumal namentlich die Märkte Ungarns eine steigende Tendenz verfolgen. Unveränderte Tendenz auch für die übrigen Getreidegattungen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32½—33	Russ. Weizen	Fr. 32 —32½
Primaweizen	„ 31¾—32½	Hafer	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31 —31½	Gerste	„ 28 —29
Geringere „	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
		Mais	„ 23 —24½
Lagereingang in voriger Woche			20,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			24,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			128,000 „

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 7. Mai. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 33. — bis 36. —, Kernen Fr. 29. bis 30. 50. Abschlag Fr. 0. —.

Marktbericht von Langenthal vom 7. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5 bis 5½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 10. — bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 50 bis 24. —, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 1. 30 bis 1. 60, Lucerne Fr. 1. 60 bis 1. 70, Esparsette 60—70 Ct, Hanfsamen per 10 Liter Fr. 3. — bis 3. 20.

Pariser Observatorium vom 7. Mai 1878.

Die Depression ist gegen die Niederlande vorgerückt und dort stärker geworden; der Wind aber weht fortwährend aus Süden und ist frisch In Valentia und am Cap Lizard ist neues Fallen des Barometers zu befürchten

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Alliswyl, 13. Mai. Geschwister Gloor von Birrwyl. — Dintiken, 11. Rudolf Büchler, Maurer in Leutwyl; Samuel Tanner, Gemeindeweibel in da; Johannes Meier, Hänslis, Steinbrechers; Marianna Meier, Bernhards, Wirths. — Eiken, 14. Berger, Benedikt. — Gränichen, 15. Die Erben des verstorb Richner, Joh., Schuhmacherdanielen; die Erben des Widmer, Alb., Heirechen, Decker; die Erben der Sager, Anna geb. Widmer, Kaspars, alt Wegknechts; die Erben des Widmer, Sam., Zublerkaspars; die Erben der Elisabeth geb. Kaufmann, Hans Jakobs, Zimmermanns; die Erben des Suter, Daniel, Figgelgabriels. — Gipf-Oberfrick, 14. Fuchs, Jakob, von Hornussen. — Hausen, 11. Die Erben des Schaffner, Kaspar in da — Hellikon, 13. Bernet, Mathias, von Ober-Mumpf. — Koblenz, 13. Häfliger, Nik., Müller von Aarau — Lengnau, 12. Suter, Josef, Wislis, Müller, von Ober-Lengnau; Gebrüder Guggenheim, von da, in Mellingen. — Lenzburg, 15. Würsel, Franz Josef, Schmied, von Roth, (Württemberg), in Niederlenz; die Erben des Rodel, Rud, alt Siegrists, von Staufen. — Mettau, 16. Essig, Theodor, Ludwigs — Münchwylen. 13. Die Erben der Weber, Katharina geb. Jäggi. — Ober-Mumpf, 14. Nietschli, Fridolin, von Karsau, Großherzogthum Baden, in Wallbach; Käser, Johann Fridolin, von Sißeln; Gersbach. Friedrich. Bäcker, von Stein. — Niederwyl (Bremgarten), 14. Bernheim, Elias, Negt. in Bremgarten. — Oeschgen, 14. Die Erben der verstorbenen Kuprecht, Regina geb. Gehrli; die Erben der verstorbenen Kuprecht, Maria Anna geb. Reimann. — Rheinfelden, 17. Wittwe Fendrich, Karoline; Frau Hierlinger, Rosalia, in Waldshut — Ober-Rohrdorf, 15. Rimann, Kaspar Anton, Schmied, von Staretschwyl, in Einsiedeln. — Rynken, 13. Die Erben des verstorbenen Schälkli, Johannes, von Unter-Bözberg, gew. Landwirth auf der Krähhalden, Gemeinde Rynikon. — Sarmenstorf, 15. Baur, Johann, Adlerwirths. — Schafisheim, 17. Die Erben der Eichenberger, Sus., geb. Rychner, von Beinwyl, in da; die Erben der Hausmann, Elisabeth geb. Baumann; Baumann, Gottlieb, Schreiner. — Schmiedrued, 13. Bolliger, Adolf, von da, gew Gefangenwart in Aarau. — Staufen, 11. Die Erben des verst Schatzmann, Jakob, Speisewirth, von Windisch. — Sulz, 17. Die Erben des Stäubli, Niklaus, Schneider; Rücklaß des Weber, Xaver, Küfer. — Tegerfelden, 14. Zöbel, Andreas, gew. Krämer. — Umiken, 13. Die Erben des verstorb Horlacher, Daniel, alt Landjägers, Strümpfweber; Horlacher, Johannes, Schneiders, gewesener Fuhrmann. — Veltheim, 13. Hochstraßer, Johannes, Siegersten, von Auenstein, in Lenzburg; die Erben des Weber, Rudolf, alt Straßenwärters; Weber, Konrad, Samuels, Polizeidiener. — Wettingen, 16. Burger, Josef, v. Freienwyl, in da. — Wittwyl, 11. Erbauskaufsvertrag der Erben des Fehlmann, Samuel, Decker sel; Erbauskaufsvertrag der Erben des Wacker, Hans Jakob, alt Gemeinderath; Pend, Bernhard; Bolliger, Samuel, Kaspars, von da, in Windisch. — Wyl (Laufenburg), 17. Jehle, Hermann, Schreiner. — Zezwyl, 11. Gebrüder Hirt, Salzmanns. — Zofingen, 13. Hunziker, Samuel, Speisewirth

Reconstruktion des Rechtsganges. Von einem schweizerischen Juristen. (Zürich, Verlags-Magazin.) Preis 70 Cts.

Diese gedankenreiche Schrift leuchtet mit aufklärender Fackel in das juridische Labyrinth. Festen Griffes nimmt uns der Verfasser in Empfang, zeigt uns die nebulosen Tiefen, Versenkungen, Burgverließe, Trappen und jähen Abgründe, streift den Talar der Themispriester in die Höhe und läßt uns unsere lieben Nachbarn und Bekannten in Schlafrock und Pantoffeln erkennen. Manch altes, venerirtes Reliquienstück muß in die Rumpelkammer wandern. Alsdann gaukelt er uns, an Principien, welche theilweise ihren Weg gemacht, anknüpfend, eine flüchtige Skizze phantasmagorischer Lichtbilder, ein lebenswarmes, juridisches Utopien der Zukunft vor. Mit Neugierde, Verwunderung, ja Erstaunen folgen wir ihm Schritt vor Schritt. An einzelnen Stellen halten wir den Athem an, damit der schöne Traum sich nicht verflüchtige. Ja, ja, so ist es leider und so eben sollte es sein! — entschlüpft uns unwillkürlich, bis unser Führer den Vorhang fallen läßt und wir uns verblüfft fragen: Warum ist es denn nicht so? — Ein Professor sagte uns: In diesem Schriftchen steckt mehr Weisheit und Verstand als in hundert dicken Folianten. Dies ist ein gefährlicher Mann, er macht all' unsere Wissenschaft zu Schanden! — Fern von abhandelndem Selbstbewußtsein, ist der Styl kunstlos, stellenweise nicht ohne poetischen Anhauch. Man fühlt hindurch, daß die Gedanken nicht nur aus dem Kopf, sondern auch aus dem Herzen quillen.

Verschiedenes.

Deutschland. Man schreibt aus Dresden: Ein leider in jüngster Zeit oft dagewesener trauriger Vorgang, der Zusammenbruch eines Vorschußvereins, hat in den jüngsten Tagen die sächsische Stadt Roßwein und namentlich deren ärmere Bewohner in härtester Weise getroffen. Ueber anderthalb Million Mark, meist sauer verdientes und erspartes Geld, hat der dortige Vorschußverein namentlich durch seinen Vorstand, den verhafteten Stadtrath Brückner, verwirthschaftet. Als sich in dem sonst so friedlichen Städtchen diese Kunde verbreitete, war die Aufregung eine derartige, daß gegen die Menge Nachts 12 Uhr zwei Escadrons Ulanen allarmirt werden mußten, welche nöthig blieben, um die Ruhe bis in die Morgenstunde mit gezogenem Säbel aufrecht zu erhalten. Welche Erbitterung übrigens gegen den eben erwähnten Gemeindebeamten herrschte, geht aus der Thatsache hervor, daß die Leute 3 Tage und 3 Nächte freiwillig vor seiner Wohnung Wache gehalten haben, um demselben jegliches Entweichen vor der Verhaftung unmöglich zu machen.

— Blankenese, 7. ds. Mit Ausnahme der Magazine sind fast sämmtliche Gebäude der Pulvermühle bei Spitzerdorf gestern Abend 10½ Uhr durch Explosion zerstört worden. Bis jetzt sind 9 Todte, darunter der Direktor, und 5 Schwerverwundete aufgefunden.

Petersburg, 17. April. Der „Regierungsbote" meldet aus Warschau vom 15. d.: Heute rief die Ankunft von 15 aus der Universität Kiew wegen Ruhestörung verbannten Studenten in den Straßen Unordnungen hervor. Junge Leute begleiteten haufenweise den Wagen, in welchem die 15 Studenten vom Bahnhof aus transportirt wurden. Das Volk, durch Aeußerungen aufgereizt, es seien Männer, die für die Wahrheit leiden, stürzte sich in's Gedränge, wobei es zu Thätlichkeiten kam. Einige junge Leute wurden arretirt und damit die Ruhe wieder hergestellt. Die 15 Studenten wurden bis zur weiteren Exilirung in's Gefängniß gebracht.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Landverpachtung.

Die Baudirektion ist im Falle, ein dem Staate gehörendes, ca. 27 Ares (¾ Juch.) haltendes, zwischen Aarau und Biberstein an der Aare im sog. Waagacker gelegenes **Wiesen-Grundstück** auf die Dauer von 2 Jahren zu verpachten. Der die näheren Bedingungen enthaltende Pachtvertrag ist zur Einsichtnahme beim Kreisingenieur, Hr. Bircher in Aarau aufgelegt und sind bezügl. Angebote **bis zum 13. d.** der Baudirektion franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 4. Mai 1878.

Per Baukanzlei,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gesucht: Ein meublirtes **Zimmer** mit Pension am gleichen Orte. Offerten befördert die Exped.

Eidammer- & Schweizerkäse

kauft zu höchsten Tages- resp. Abschlußpreisen

Aug. Böhm,
Berlin, Alexandrinenstr. 87.

Die Gartenwirthschaft mit Kegelbahn zum Rößli im Schachen

ist mit heute wieder eröffnet.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Hans Schmidt, Bierwirth.

Kadetten-Uniformen & Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig, und empfehle solche bestens

J. Siebenmann, Marchand-Tailleur.

Blaugraues & dunkelblaues Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Zu vermiethen:

Ein hübsch meublirtes **Zimmer** mit guter Kost für einen Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 — 3 Zimmern sammt Zubehörde; Nr. 15. Kirchgasse.

Eine Tochter, die das **Weißnähen** zu erlernen wünscht, sucht eine Lehrstelle. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Für einen confirmirten Knaben, der das **Bürstenbinder-Handwerk** erlernen möchte, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht. Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen

Lenzburg, 6. Mai 1878
Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Gesucht:

Ein sonniges, trockenes **Logis** von 2 à 3 Zimmern mit Küche und Zubehör. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Plainpied,** dienlich als Laden oder Magazin, an gangbarer Straße. Bei wem, sagt der Verleger d. Bl.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 37.
Donnerstag d. 9. Mai 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Jakob Wernli, Knecht, von Thalheim; alt 67 Jahre, 4 Monate und 16 Tage. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinschiede und bei der Begräbniß unseres innig geliebten
Friedrich Klaus
danken herzlich
Die trauernden Hinterlassenen.

Helmstädt Theater Chantant.

Erstes Auftreten mit neu engagirten Mitgliedern in der **Brauerei Ryniker, heute Mittwoch den 8. Mai.**
Hochachtungsvollst
Helmstädt.

Theater Chantant.

Dem vielfach geäußerten Wunsch, eine **Abend-Unterhaltung** zu veranstalten, wo **Damen** Theil nehmen können, werde ich suchen nachzukommen. Näheres morgen durch Publikation.
Achtungsvoll
Helmstädt.

Publikation.

Nachdem das Bazarcomité die von ihm gesammelten Gelder zur Erstellung eines Gesellschaftshauses der unterzeichneten Behörde behufs Einverleibung in den bereits zu diesem Zwecke bestehenden Fond übermittelt hat, werden hiedurch alle diejenigen Personen oder Corporationen, welche zu diesem Zweck bestimmte Gelder besitzen resp. verwalten, höflich ersucht, solche der Behörde ebenfalls zur Verfügung zu stellen, damit der Fond so rasch wie möglich auf diejenige Höhe gebracht werden kann, von welcher die Anhandnahme des Baus eines den Bedürfnissen entsprechenden Gesellschaftshauses bedingt erscheint. —
Aarau, den 7. Mai 1878.
Der Gemeinderath.

Für Lehrer & Lehrerinnen des Französischen an aargauischen Schulen.

Auf mehrseitiges Verlangen wird der Unterzeichnete während dieses Sommersemesters einen französischen Kursus, zunächst über die Aussprache des Französischen, abhalten, — speziell bestimmt für Lehrer dieses Faches an aargauischen Schulen, welche hiemit höflichst zur Theilnahme eingeladen werden. Der Kursus ist gratis. Vorläufig wird dafür angesetzt je Samstag Nachmittag von 2—3 Uhr, in meinem Lehrzimmer im Kantonsschulgebäude in Aarau. Beginn Samstag den 11. dieses.
Aarau, den 7. Mai 1878.
J. Hunziker, Professor.

Grassteigerung.

Er wird öffentlich versteigert: **Nächsten Samstag** den 11. dies, Nachmittags 1 Uhr, Sammlung beim **Werkhaus:**
Der Grasertrag im Hungerberg, Erzbachschachen, Scheibenschachen, Kugelfangschachen und Sommergrien, wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet
Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende freundliche **Zimmer**, unmeublirt, mit Aussicht ins Freie. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.ts.

Gesucht: Ein treuer **Knecht**, der gut melken kann und die Landarbeit versteht.

Gesucht: Ein **Küchenmädchen**; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:
Größere und kleinere
Kadetten-Uniformen
bei Frau **Steiner-Dürr.**

Zu verkaufen:
Eine buchene **Bürgerholzgabe** in Nr. 54 am Zollrain.

Eine Bürgergabe **Tannenholz** und zwei Beigaben erlene **Reiswellen**, jede zu 100 Stück, wünscht man zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Schöne **Knoll-Sellerie-Setzlinge** bei Frau **Muster** im Rombach.

Unterzeichnete bringen ihre in Commission habenden großen
Lager französischer Weine
in empfehlende Erinnerung und offeriren:

Rothweine.	**Roussillon** 1876	à Fr.	63. —
	Minèrvois		58. —
	Narbonne 1876		56. —
	„ 1877		55. —
	Montagner 1877		50. —
	vin rosé 1876		52. —
	St. Georges 1877		48. —
Weißweine.	**Picardon vieux fort**	à Fr.	62. —
	Picpoul 1877		50. —
	Bourret 1877		47. —
	„ 1877		46. —
	Bordeaux blanc 1877		44. —
	La côte (Waadtländer)		60. —

Von 100 Liter an jedes beliebige Quantum beziehbar.

ferner:

Spanischen Rothwein sec	à Fr.	60. —
„ „ **doux**		60. —
„ „ **Alicante**		65. —

Nur faßweise circa 300—500 Ltr.

Die Preise verstehen sich per 100 Liter gegen Baar ab hiesigem Lagerhaus; Getränksteuer zu Käufers Lasten.
Sämmtliche Sorten können bestens empfohlen werden.
Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Geldstag

über **Karl Diethelm Steffan**, Bierbrauer von Basel, Wirth zum Löwen in Möhlin.
Eingabetermin bis und mit 17. Mai nächsthin bei der Gerichtskanzlei Rheinfelden.
Die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens findet statt:
I. **Der Liegenschaften,** bestehend in einem Wirthschaftsgebäude mit Speisesaal, Gastzimmern, gewölbtem Keller; einer Scheune mit zwei doppelten Stallungen, Remise und Wagenschuppen; einer Bierbrauerei mit Einrichtungen und Eiskeller; das Ganze ist gegen Brandschaden für Fr. 35,700. versichert.
Sodann circa 70 Aren Land bei diesen Gebäulichkeiten gelegen **Mittwoch den 22. Mai** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Adler in Möhlin.
II. **Der Fahrhabe: Den 23. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers. Es werden versteigert: Sämmtliches Wirthschaftsmobiliar, Tische, Kästen, Stühle, Betten; sodann eine große Anzahl Faßgebinde, ein Bierwagen, eine Pression sammt Schläuchen, Hahnen, Kessel und Pumpe; das Brauergeschirr, 3 Gaehrbottiche, 1 Maischbottich mit Armatur, 24 Hectoliter fassend, 1 Centrifugalpumpe mit Schwungrad, 2 Schläuchen, Blechrohr und Messinggewinde, und Kühlschiff 15 Hectoliter fassend und eine Malzmühle; alles soviel wie neu und in gutem Zustande.
Ferner 700 bis 800 Kilo Eis und ein Rest Hopfen, circa 70 Kilo.
Man wird mit dem Verkaufe des Mobiliars beginnen.
Kaufsliebhaber ladet ein
Rheinfelden, den 6. Mai 1878
Für die Geldstagskommission:
Brunner, Gerichtsschreiber.



Pferde-Steigerung.

Nächsten **Samstag als den 11. dieß,** Vormittags 11¼, Uhr, werden bei den hiesigen Militärstallungen einige zum Militärdienst untaugliche **Pferde** (Stuten und Wallachen) an eine öffentliche Steigerung gebracht.
Aarau, 7. Mai 1878.
Der Commandant des Remontenkurs Nr. III.

Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt künftigen **Jahrmarkt den 15. Mai 1878,** Vormittags 10 Uhr, folgende Gegenstände versteigern:
Ein Zweispänner, zwei Chaisen, fünfzehn Chaisengeschirre, Kommet und Brustblatt, acht Fuhrkömmet mit Vorgeschirr.
Albrecht Beck, Sattlermeister, in der Igelweid, Aarau.

Flaschenbier

aus der Actienbrauerei Basel-Straßburg und Münchner-Exportbier (Zacherl'sche Brauerei)
halte stets vorräthig und liefere in beliebiger Zahl Flaschen (Ersteres auch in Fäßchen von 30 Liter an) franko in's Haus.
Pilsner-Lagerbier I. Qlt.
ziehe auf Bestellung ab.
Bestens empfiehlt sich
E. Maurer z. Kreuz.

4 3/4 % Anleihen

der Ortsbürgergemeinde Baden im Betrage von Fr. 525,000. —

eingetheilt in 300 Partial Obligationen à Fr. 1000. —
„ und 450 „ „ „ „ 500. —

Das Anleihen, auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen, ist durch **doppelte Hypothek** sicher gestellt und wird jährlich auf 31. März gegen Coupons verzinst.

Emissionscurs: pari.

Subscriptionen werden vom 1. Mai an von der
Bank in Baden
entgegen genommen und, so lange die disponible Summe ausreicht, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung voll berücksichtigt werden.
Die Einzahlungen, welche jeweils für den vollen Betrag einer oder mehrerer Obligationen nebst Zins à 4 3/4 % vom 31. März 1878 an zu leisten sind, können nach Belieben der Supscribenten vom 15. Mai bis 31. August 1878 an der Casse der Bank in Baden geschehen, an welcher Stelle auch Prospecte und Subscriptions-Scheine zum Bezuge bereit liegen.
Baden, 30. April 1878.
(H-2296-Z)
Bank in Baden.

Bürger-Turnverein.

Wir haben mit 1. Mai unsern Sommerkurs begonnen ung laden bei diesem Anlasse junge Leute hiesiger Stadt, die Lust zum Turnen haben, freundlich zum Beitritt ein.
Wir machen darauf aufmerksam, wie sehr geregeltes Turnen die körperliche Entwicklung junger Leute fördert und wie gut oder sogar nothwendig es namentlich für solche ist, die einer körperlich wenig anstrengenden Beschäftigung obliegen.
Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich, letztere bei den Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Uebungen dem Präsidenten einzureichen.
Aarau, 1. Mai 1878.
Namens des Bürgerturnvereis,
Der Präsident: Der Aktuar:
Schaefer. J. B. Meier.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Senn, Bernhard, Brandis, von und in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 10. d. M.** und zwar:
1) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, und
2) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Densbüren.
Aarau, den 1. Mai 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** Nro. 631 der **Erbschaft des Kaspar Lutternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, nebst **Nebengebäuden, Hofraum & Garten,** an der Igelweid, sind **Fr. 8000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Montag den 13. Mai** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** entgegen
Aarau, 6. Mai 1878
Der Erbschafts-Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Verkauf von dürrem Reisig im Oberholz, hinterm Binzenhof.

Im Auftrage des Bestehers des nicht aufgerüsteten **Reisgabfalls von den Durchforstungen & Aufastungen im Oberholz, Abtheilung Binzenhof,** wird nächsten **Donnerstag den 9. dies,** Vormittags 8 Uhr (Sammlung beim Bierkeller) über fragliches Reisach parzellenweise, mit Bedingung sofortiger Abräumung, Steigerung abgehalten, wozu freundlich einladet
Die Forstverwaltung.

Publikation.

Der revidirte Steuerkataster der Gemeinde Aarau ist von heute hinweg bis zum 13. Mai 1878 zur Einsicht der Steuerpflichtigen auf dem Bureau des unterzeichneten Aktuars (neben der Polizeiwachtstube) aufgelegt.
Beschwerden gegen Steueransätze sind innert der gleichen Frist dem Präsidium der Gemeindesteuer-Commission schriftlich einzureichen.
Aarau, 25. April 1878.
Ns. der Gemeindesteuer-Commission,
Der Präsident: Der Aktuar:
A. Kraft. J. Frey.

Das Wohnhaus Nr. 162 mit Wirthschaftsrecht & Bäckerei

an der **Kirchgasse zu Brugg** wird am **14. ds. Mts.** von Abends 8 Uhr an im **Café Stäblin** dahier auf eine freiwillige Steigerung gebracht und bei genügendem Erlös sofort losgeschlagen. Die vortheilhafte Lage des Objektes, sowie die günstigen Steigerungs-Bedingungen lassen erwarten, daß sich Kaufsliebhaber einfinden werden.
Brugg, 3. Mai 1878.
Namens Hrn Baumeister Bopp:
A. Baumann, Notar.

Zum Verkauf:
10 Stück Blumenkübel

von mittlerer Größe, grün angestrichen, bei **H. Senn,** Küfer.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende heizbare **Zimmer** mit freundlicher Aussicht.

Zu verkaufen:
Eine bereits neue **Kadetten-Uniform** für einen größern Kantonsschüler; in Nr. 875 auf dem Rain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 109.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 9. Mai 1878.

Pariser Weltausstellung.

(Drei Tage nach der Eröffnung.)

„Ein ganzer Frühling wächst mit einmal aus der Erden, allein was Menschenwerk, das muß stückweise werden," singt Rückert. Die Natur kann das Zauberwerk vollbringen, ein wüstes, winterliches Gefilde über Nacht in eine lachende, blühende Frühlingsflur zu verwandeln und ein Baum, der heute noch unscheinbar und farbenarm, blos mit brauner Knospenfülle dasteht, morgen in herrlichem buntem Blüthenschmuck prangen zu lassen. Allein Herr Krantz, der General-Kommissär der Weltausstellung, vermag es nicht, mit Hilfe lauer Regengüsse und warmer Sonnenblicke Pfahlgerüste zu fertigen, Bauten emporschießen, kahle Wandflächen sich mit Malereien und Skulpturen bedecken und vernagelte Waarenkisten sich zu vortheilhaft und schön arrangirten Ausstellungs-Objekten entfalten zu lassen. Wenn aber Arbeiter-Hände und Maschinen diese Metamorphose zuwege bringen sollen, dann werden nach optimistischer Schätzung gewiß noch vierzehn Tage in's Land gehen, ehe die Ausstellung eine halbwegs fertige Physiognomie zeigen kann.

Eine Wanderung durch die Ausstellungsräume zeigt uns heute, drei Tage nach der offiziellen Eröffnung, die Dinge noch unter einem recht unerquicklichen Aspekte. Der Trocaderopalast kann vorläufig noch gar nicht in Betracht kommen. Hier ist einfach noch Alles zu thun. Der große Festsaal, der bekanntlich fünftausend Sitzplätze enthalten soll, wurde zwar schon von seinen gewaltigen Gerüsten befreit, allein er ist jetzt von einer Legion Tapezierer und Tischler bevölkert, welche die Wände auspolstern und die in Stufen ansteigenden Bankreihen herrichten. Auf die Vollendung dieses Saales wartet man mit besonderer Ungeduld, denn man ist auf seine Akustik sehr gespannt.

Das Problem, das die Architekten zu lösen hatten, war ein sehr schwieriges. Der Grundriß des Saales ist leicht elliptisch und das Orchester in dem einen Focus der Ellipse untergebracht; es ist aber eine Erfahrung, die unter anderem auch durch die Londoner Albert Hall bestätigt wird, daß unter solchen Verhältnissen blos die Hörer, welche am entgegengesetzten Focus der Ellipse placirt sind, zu reinen und scharfen Tonwahrnehmungen gelangen, während an's Ohr aller anderen Hörer nur konfuse und verschwommene Geräusche schlagen. Die Architekten des Trocaderopalastes, die HH. Davioud und Bourdais, wollten sich nun Gewißheit darüber verschaffen, wie ihr Werk sich hinsichtlich seiner Akustik verhalten werde, und sie ersannen ein ebenso treffliches und einfaches, als vollkommen neues Experiment zu diesem Behufe. Sie gingen von der begründeten Anschauung aus, daß sich die Schallwellen und Lichtstrahlen hinsichtlich der Art und Weise, wie sie in einem geschlossenen Raume von den Wänden und andern Hindernissen zurückgeworfen oder abgelenkt worden, ganz ähnlich verhalten. Sie konstruirten also ein kleines Modell ihres Saales, welches alle Verhältnisse desselben mit peinlicher Genauigkeit wiederholte; wo im Saale tönende Materialien — harter Stein — verwendet sind, da waren im Modell spiegelnde Materialien — blank polirte Kupferplatten — angebracht, während die tauben Materialien — Holz, Leder, Tapeten — des Saales im Modell durch blinde Materialien vertreten sind. Sie stellten in das mathematische Centrum des Orchesters, auf den Punkt, wo die Solisten ihren Platz haben werden, eine Lampe und konnten darauf konstatiren, daß die Sitzreihen des Publikums voll das Licht erhielten, welches das spiegelnde Gewölbe zurückwarf. Mit andern Worten: die Wölbung empfing die Lichtstrahlen der im Orchester stehenden Lampe und sendete sie auf die Bänke des Auditoriums. Es blieb nur noch eine Gefahr zu beseitigen: die der Echos. Jeder Zuhörer muß fast gleichzeitig den direkten und den von der Wölbung zurückgeworfenen Ton vernehmen. Wenn der Abstand zwischen den beiden Perzeptionen mehr als eine zehntel Secunde beträgt, so werden Ton und Resonanz als zwei verschiedene Töne vernommen und es entsteht ein Echo.

Die Schallwellen legen in einer Sekunde 340 Meter (1080 Fuß) zurück. Man mußte also die Wölbung so herrichten, daß sie über einen Abstand von 34 Meter vom Orchester hinaus die Töne nicht mehr zurückwerfen konnte. Dies wurde dadurch erreicht, daß ein entsprechender Theil der Wölbung tapezirt wurde, ebenso wie sämmtliche Wände des Saales mit Ausnahme derjenigen, die sich hinter dem Orchester erhebt und welche, aus klingendem Stein gebaut, den Tönen gegenüber die Aufgabe zu erfüllen hat, die ein hinter eine Flamme gestellter glänzender Reflektor für das Licht erfüllt. Das Experiment der Herren Davioud und Bourdais ist darum besonders interessant, und ich bin dabei trotz seiner etwas allzu technischen Natur darum länger verweilt, weil es, wenn es sich bewährt, die Möglichkeit bietet, die Akustik großer Räume ganz genau im Voraus zu regeln und zu beurtheilen, was bisher völlig unerreichbar war. Ob es sich aber bewährt, das wird der Trocaderosaal lehren, und daher die Ungeduld, mit welcher Musiker, Architekten und selbst Physiker der Vollendung desselben und seiner akustischen Erprobung entgegensehen. Es heißt, daß die erste Orchesterprobe am 20. Mai stattfinden werde, doch hat dieses Datum noch nichts Definitives.

In den Seitengalerien, welche die retrospektive Ausstellung enthalten sollen, schaffen augenblicklich die Dekorateure, welche die Wände mit rothem, bunt bordirtem Jutegespinnst überziehen. Die Vitrinen sind erst zum Theil angebracht, die Ausstellungsobjekte natürlich noch abwesend. Die Eigenthümer wollen aber ihre meist einen großen Werth repräsentirenden Sammlungen nicht hergeben, weil sie fürchten, daß dieselben im Rummel des übereilten Arrangements Schade nehmen oder von den pinselnden und kleisternden Dekorateuren beschmutzt werden könnten. Wenn wir in diesen Räumen um die Mitte des Juni wieder vorsprechen, so kommen wir muthmaßlich gerade recht, um ihr Fertigwerden zu beobachten.

Der Park des Tarcadero, den die bereits geschilderte Cascade belebt, läßt nichts mehr zu wünschen übrig. Die Wege, welche die Platzregen des letzten Apriltages und des ersten Mai grundlos gemacht haben, sind neu beschüttet und gewalzt, die Beete voll frischer, üppiger Blumen, die Rasenplätze vom saftigsten Grün, die Rabatten von geschmackvoller Zeichnung und in harmonischer Farbenbuntheit glänzend. Zur Seite der Cascade ist eine künstliche Grotte gegraben, in welcher ein Süßwasseraquarium von mächtigen Dimensionen errichtet wird. Hier sind die Arbeiten soweit, daß die verglasten Bottiche in spätestens acht Tagen ihre kaltblütigen Bewohner aufnehmen werden können. Von den Spezial-Pavillons am Fuße des Trocaderohügels sind erst die wenigsten ganz fertig. Die Fremden aus den fernen Ländern des Sonnenaufganges, die Chinesen und Japanesen, geben uns verschlafenen Occidenten Lektionen der Pünktlichkeit: der chinesische Anner steht den Besuchern offen; im japanesischen, über dem ein wunderliches Banner in Gestalt eines riesigen, papierenen, luftgefüllten Karpfens baumelt, wird bereits ein flotter Handel mit Porzellan-, Lack- und Papiersachen betrieben. Der marokkanische Pavillon verbirgt die Wunder seines Spiegelsaals noch vor den Blicken der Neugierigen; der tunesische, algerische, schwedische und norwegische sind zwar äußerlich vollendet, enthalten aber noch nichts von den Gegenständen, die von ihnen ausgestellt werden sollen.

Jenseits der Seine, auf dem Marsfelde, sind die Dinge in einem vorgerückteren Stadium als auf dem Trocadero. Der Vorpark zwischen dem Quai und dem Hauptportal des Industriepalastes ist ganz nett und zusammengeräumt. Die Pfade sind so gut gehalten wie im pleasure ground eines englischen Herrensitzes, die Schutt- und Erdhaufen, die noch am Eröffnungstage allenthalben sichtbar waren, abgetragen, die Steinbassins mit Wasser angefüllt und von einem lustig plätschernden Strahle überstiegen; hier ist bereits die letzte Hand angelegt und es wird sich bis zum Schluß der Ausstellung nichts mehr ändern. Das vordere Vestibul des Industriepalastes hat ebenfalls schon seine definitive Physiognomie. Die Kostbarkeiten des Prinzen von Wales, die indischen Shawls, die in einem fremdartigen, pagodenhaften Bau ausgestellt sind, die Gobelins der französischen Staatsmanufaktur und die Diamanten der französischen Krone — welche nach einem stark verbreiteten und vielfach geglaubten Gerüchte eigentlich nur ausgezeichnete Imitationen der echten Edelsteine sein sollen — bilden ebenso viele Anziehungspunkte, um welche sich das weibliche Element des Ausstellungspublikums mit Vorliebe anhäuft. Haben wir das Vestibul hinter uns gelassen, so wechselt die Scene einigermaßen. In den französischen Gallerien tönt noch allenthalben das Schärfen der Säge und das Klopfen des Hammers, alle Wände sind noch von Gerüsten umhegt und von allen Decken hängt ein Gewirr von Seilen nieder; die Vitrinen sind mit Tüchern bedeckt und zum Theil noch leer, und man kann die Abtheilungen an den Fingern zählen, deren Anblick bereits Befriedigung und Genuß gewährt. Noch weiter ist ein Theil der ausländischen Gallerien zurückgeblieben. Von einem Durchwandern derselben kann kaum die Rede sein. Barrikaden von Kisten und Ballen versperren den Pfad, in den meisten Ländern sind die Waaren zu Gebirgen aufgehäuft, und die eifrig umherhantirenden Menschlein, die in diesem Wust ab- und zugehen oder vielmehr sich winden, klettern und hüpfen, scheinen in einem komischen Mißverhältnisse zu den Massen zu stehen, die sie bewältigen und organisch ordnen sollen. Auf Schritt und Tritt stoßen wir auf Verschläge, welche uns Halt gebieten, und an zahlreichen Punkten starren uns brutale Inschriften an, welche uns mit grober Kurzangebundenheit erklären, daß der Durchgang verboten sei. Eine vortheilhafte Ausnahme machen auch hier die Japanesen und die Chinesen, in deren Abtheilung kein Nägelchen und kein Stiftchen mehr hinzuzufügen ist.

Von den Pavillons der Kunstabtheilung sind die englischen, französischen, italienischen und österreichisch-ungarischen fertig, die andern noch überhaupt dem Publikum gar nicht geöffnet. In die letztere Kategorie gehört auch der deutsche Salon,

der sich vor den übrigen durch eine reiche, etwas schwerfällige Dekoration auszeichnet und namentlich ein schönes Renaissanceportal auf schwarzem Holz mit Elfenbein-Intaglien aufzuweisen hat. Die Bilder liegen noch in ihren halbgeöffneten Kisten auf dem Boden herum und werden vor Ende Mai auch nicht an ihrem Platze sein.

Man erinnert sich, daß die Flucht des Kunstpavillons in der Mitte durch einen offenen Miniaturpark unterbrochen wird, in welchem der Spezialbau der Stadt Paris steht. Die beiden Fronten, welche die Kunstpavillons diesem Mittelpunkt zuwenden, sind auf eine frappante Weise dekorirt. Sie tragen nämlich eine Täfelung von Fayenceplatten, auf welchen Bilder von sehr großen Dimensionen eingebrannt sind. Der Farbenglanz dieser enkaustischen Kacheln ist ein sehr reicher und schöner, und wenn es auch in der Natur des Materials und der angewandten Technik liegt, daß das Kolorit kein wahres sein kann, daß man beispielsweise auf diesen Bildern keine wirklichen Fleischtöne, keine realistische Behandlung der Luft und des Wassers suchen darf, so hat doch selbst das Konventionelle dieser unrealistischen Farben einen eigenthümlichen Reiz. Von den auszukleidenden Flächen ist übrigens erst die Hälfte mit den Fayenceplatten bedeckt. Die andere Hälfte soll erst noch ihren Ueberzug erhalten.

Im südlichen Vestibul sind die wenigsten Gewerbe installirt. Man fabricirt bereits Glasperlen und druckt Visitkarten. Die anderen Leinindustrien werden jedoch erst später ihre Thätigkeit beginnen, die jetzt bei dem wenig ansehnlichen Ausstellungsbesuche noch gar nicht lohnend wäre. In der auswärtigen Maschinenhalle herrscht das Chaos. Viele Maschinen sind wohl schon aufgestellt, aber andere stecken noch in Kisten und Matten, oder liegen in Stücken auf dem Boden umher; hier ein Rad und dort ein Rädchen, und da ein Hebel und daneben ein Metallstück von undefinirbarer Form; das soll sich zusammenfügen und zusammenpassen und ein Organismus werden und Leben erhalten von der Transmissionswelle, die über den ganzen Raum hinläuft. Aber wann? Sicherlich nicht allzu bald. Die französische Maschinenhalle sieht fertig aus. In einer unübersehbaren Linie stehen die Maschinen gleich ungeschlachten Riesen aneinander gereiht, ihre stählernen Glieder sind unbeweglich und die Stille in diesem ungeheuren Raume ist eine fast unheimliche. Ich weiß nicht, warum die ruhenden Kolosse nicht in Thätigkeit gesetzt werden, aber ich habe den Eindruck, daß dies jeden Augenblick geschehen könnte.

Das Schönste, was man bis jetzt im Industriepalaste sehen kann, ist unzweifelhaft die Avenue der typischen Façaden, die sich völlig aus den Gerüsten losgeschält hat und in der That einen unvergleichlichen Anblick gewährt. Von den 5 englischen Häusern, welche dieses einzige Architekturmuseum enthält, ist eines geöffnet, und das eintretende Publikum, nachdem es eine reiche Thorhalle durchschritten hat, befindet sich in einem weitläufigen Saale, der im strengen, etwas düstern Geschmacke der Elisabethinischen Epoche dekorirt und in welchem eine Tafel wie zu einem Banket eingerichtet ist. Auf dem feinen Damaste des mächtigen Tisches stehen kunstvoll gearbeitete Aufsätze, Plattmenagen, Armleuchter und Vasen, um die Tafel sind stylvolle Sessel mit hohen geschnitzten Lehnen geordnet, hinter dem Ehrensitze des Hausherrn sieht man ein Buffet, in welchem hinter den Glasfenstern reiches Metallgeschirr zur Schau gestellt ist; das Ganze athmet eine etwas prahlerische und hochmüthige, aber höchst imposante Pracht, und man kann sich mit geringer Phantasie diesen Saal von stolzen englischen Baronen aus der Zeit der letzten Tudors bevölkert denken, die in Prunkgewänder gekleidet um die Tafel eines vornehmen Wirths zu einem Gelage versammelt sind.

Der Ausstellungsbesuch ist noch wenig entwickelt, und es kann auch nicht anders sein. Weder vorgestern noch gestern wurden mehr als 18—20,000 zahlende Besucher gezählt. Das Publikum rekrutirt sich größtentheils noch unter den Fremden; die Pariser sagen sich, daß sie warten können, und werden wohl erst herbeiströmen, wenn sie wissen, daß ihnen ein fertiges Schauspiel geboten wird. Die Avenue der typischen Façaden und die geöffneten Pavillons der Kunstabtheilung — und das ist eigentlich das einzige, was man schon heute mit vollem Behagen in der Ausstellung betrachten kann — scheinen ihnen noch kein genügender Lohn für die Anstrengungen und Kosten eines Ausstellungsbesuchs zu sein. Allein das wird nun rapid anders werden, und wenn ich erwäge, welch' ungeheure Fortschritte alle Arbeiten seit vierzehn Tagen gemacht haben, so schwanke ich nicht, zu behaupten, daß die Pariser Weltausstellung gegen Ende des laufenden Monats, und eher früher als später, den Gipfel ihrer Vollendung und Pracht erreicht haben wird. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. Der Militär-Attaché des deutschen Reiches bei der Eidgenossenschaft, Hauptmann v. Wänker, ist plötzlich gestorben.

Das Bundesgericht hat die Expertenkommission für Schätzung der Nationalbahn (§ 25 Satz 1 und 3 des Bundesgesetzes über Verpfändung und Zwangsliquidation von Eisenbahnen von 1874), bestellt aus den Herren J. Tobler, Oberingenieur der Wädensweil-Einsiedelnbahn, Meyer, Oberingenieur der Suisse occidentale, und P. Lommel, Mitglied der Direktion der Simplonbahn. — Als Schätzer für einzelne Bodenabschnitte, welche getrennt von der Bahn zu verwerthen sind, funktioniren die HH. Albrecht, Kantonsrath in Hemishofen, und Dr. Schatzmann, Landökonom in Lenzburg. (W. Lbb.)

Was man in verschiedenen Staaten Europas seit Jahren eifrig bespricht — einheitlicher Betrieb der Eisenbahnen — hat sich nach dem „Bund" in Amerika in letzter Zeit ohne viel Geräusch vollzogen. Das ganze Bahnnetz Amerikas ist jetzt in Wirklichkeit in einer einzigen Hand, so daß alle Konkurrenz zwischen den verschiedenen Linien aufhört. Mit gegenseitigem Einverständniß ist ein Generalkommissär ernannt worden, dessen Verfügungen für alle großen Linien maßgebend sind. Es bildet dieß einen Vorläufer des einheitlichen Betriebes durch den Staat, der das geeignetste Organ ist, um den einheitlichen Betrieb in's Werk zu führen. Die Gesellschaften selbst wünschen den Betrieb durch den Staat und müssen ihn wünschen, weil er in ihrem eigentlichen Interesse liegt.

— Schweiz. Predigergesellschaft. Das Zentralkomite für das diesjährige Fest in Herisau hat Hrn. Oberstlehrer Zwingli-Wirth in Basel zum Festprediger gewählt.

Aargau. Infolge Einladung des hohen Regierungsrathes fand nach dem „Aarg." am 6. ds. in Lenzburg unter Vorsitz von dessen Abordnung eine Versammlung von Abgeordneten der aargauischen Gemeinden, welche Beiträge zum Fortbetrieb der Nationalbahn beschlossen haben, statt. Bekanntlich war in der Konferenz von Abordnungen des Bundesrathes, des Bundesgerichts und der Regierungen von Aargau, Zürich, Thurgau und Schaffhausen am 24. April in Bern verabredet worden: an das bis zur Steigerung auf 150,000 Franken veranschlagte Betriebsdefizit soll ⅓ von der Masse übernommen, ⅓ durch Beiträge, die nach der 4. Klasse zu collociren sein, gedeckt werden, und daran seien vom Aargau 30,000 Franken aufzubringen. — Der Einwurf, ob die Einreihung nach der 4. Klasse, — also vor den Pfandgläubigern, wovon das Gesetz nichts wisse, — im Streitfall haltbar sei, wurde damit beschwichtigt, daß die bundesgerichtliche Abordnung (Herr Präsident Roguin und Hr. Vizepräsident Morel) zugestimmt habe, und vom Gericht wohl nicht werde desavouirt werden. — Auf die Frage, was wohl die Folge wäre, wenn die Defizitshälfte nicht durch Beiträge gedeckt würde, vernahm man, möglicherweise würde der Betrieb ganz eingestellt, wahrscheinlicher würde die Zahl der Züge vermindert. Von den Gemeinden sollen gleichlautende Verpflichtungen für ihre Beiträge, zahlbar in drei Raten auf Ende Mai, Juli und Herbstmonat, ausgestellt werden. — Die bisher im Aargau votirten Beiträge betragen 29,200 Fr., es fehlen daher noch Fr. 800. Von Kölliken, welchem nach seiner örtlichen und Finanzlage die Uebernahme angesonnen worden, wurde diese bestimmt abgelehnt. Auch der Vorschlag, Gemeinden wie Gränichen, Othmarsingen u. s. w.. welche nichts votirt haben, hierwegen nochmals anzugehen, beliebte nicht, ebensowenig die Anregung, Aarau, das den ihm angesonnenen Beitrag geleistet hat, weiter zu begrüßen, oder die 800 Fr. pro rata zu vertheilen. Sonach wurde zutrauensvoll dem h. Regierungsrath, welcher schon einen Vorschuß geleistet hat, für die Fr. 800 zu sorgen anheimgestellt.

— Laufenburg, 7. Mai. Letzte Nacht brannte in Rheinsulz das dem Max Wiler von Endingen, in Zürich, und dem Leopold Dreifuß in Rheinfelden gehörende, aber nicht bewohnte Haus ab. Circa 300 Ztr. Heu sind ein Raub der Flammen geworden. Man vermuthet Brandstiftung. Es wurden nämlich schon vor einiger Zeit in diesem Hause Zündschnüre und Streichhölzchen gefunden.

— Die Gemeinde Frick hat den ehrenvollen Beschluß gefaßt, auch für die folgende Garantie-Periode an die hiesige Bezirksschule einen jährlichen Beitrag von Fr. 600 zu leisten. Möchten die zunächst interessirten Gemeinden diesem Beispiele folgen und auch ihrerseits einen Beitrag leisten! Die Schule hat dieses Jahr 27 neue Schüler aufgenommen, ein Beweis, daß sie das allgemeine Zutrauen der Familienväter genießt, und die Opfer, welche für dieselben gebracht werden, wohl angewendet sind.

— Muri. Für das Kantonalschützenfest sind bereits neun Ehrengaben im Betrage von Fr. 2445 eingegangen.

— Baden. Nach der „Abendpost" wird das dortige neue Schulhaus bereits als zu klein befunden und in gewissen Kreisen das Theater mit anstoßendem Platze für ein zu errichtendes Mädchenschulhaus in Aussicht genommen. Zur Unterbringung des Theaters wird hinwieder der große Kurhaussaal in Aussicht genommen, der gleichwohl noch den übrigen Zwecken dienen könnte, wenn man die Bestuhlung „mobil" machen würde.

Bern, 7. Mai. (Corrspdz.) Am letzten Sonntag war in der Wirthschaft Siegenthaler in Lyssach Tanz. Alles war heiter und guter Dinge. Gegen 11½ Uhr gab es aber eine sehr bedauernswerthe Störung. Ein Rudolf Schori, Mahlknecht von Hettiswyl fiel aus einem von ihm geöffneten Fenster des Tanzsaales, welcher sich im zweiten Stock befand, auf den bepflasterten Boden. Er wurde in bewußtlosem Zustande in den Spital nach Burgdorf gebracht, wo er an mehrern und nicht unbedeutenden Verletzungen nun in Behandlung steht.

Laupen. In der Nacht vom 6./7. dies verunglückte dahier der Kreuzwirth Chr. Zingg. Er war am Nachmittag nach Golaten gefahren und fuhr Abends spät nach Hause. Wahrscheinlich wird er den Weg verfehlt haben und wird allem Anscheine nach bei Wyleroltigen am Stutz abgestiegen sein, um den Weg der Saane entlang zu suchen, wobei er in's Wasser fiel und ertrank. Bereits 11½ Uhr wurde dessen Leichnahm aufgefunden. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos geblieben.

— Vor einigen Tagen war der bernische Turnlehrerverein zu seiner ordentlichen Jahressitzung versammelt. Der zirka 60 Mitglieder zählende Verein ist recht geeignet, Belehrung zu verbreiten und Eifer für die Sache des Turnens zu pflanzen. Zum Präsidenten wurde Hr. Turninspektor Niggeler gewählt. Dem neuen Vorstande wurde Seitens der Versammlung der Auftrag ertheilt, die erforderlichen Schritte zu treffen, um möglichst bald einen größern Turnkurs für Mittelschul- und für Primarschullehrer abzuhalten.

— Es ist nachzutragen, daß Hrn. Dr. Jakob Stämpfli bei seiner Versetzung in den Ruhestand als Bankdirektor ein Ruhegehalt von 10,000 Fr. ausgesetzt wurde.

— Nach bestandener Prüfung wurden in den katholischen Kirchendienst aufgenommen die jungen Priester Joh. Burkart von Mühlau, Aargau, Anton Schilling von Hornussen, Aargau, Otto Haas von Laufen und Jules Mahon von Beurnevesin.

Zürich. Man erinnert sich wohl noch jenes auffallenden Diebstahls vom 1. Oktober vorigen Jahrs, wo ein Packträger in Zürich mit 10,000 Fr. Baarschaft, welche er der Meisenbank für eingelöste Wechsel hätte übergeben sollen, durchgebrannt ist und am andern Morgen seinen Raub

zum größten Theil im „schwarzen Adler“ in Winterthur zurückgelassen hat und mit dem ersten Zug verreist ist. Der Thäter, Kaspar Müller, von Hittnau, hat sich letzten Freitag vor dem Polizeikommissär in St. Gallen selber gestellt und ein vollständiges Bekenntniß seines Verbrechens abgelegt. Kaspar Müller hat sich schon in allen Berufsarten versucht, war Soldat in neapolitanischen und holländischen Diensten, ein halbes Jahr in Amerika, Portier in einer Reihe von Gasthöfen des Kontinents und England, Landjäger in Basel, Gensdarme in Neuenburg, Stadtpolizist in Luzern, Kondukteur der Nordostbahn, endlich Dienstmann. Seine Geschichte ist ein ganzer Roman.

— Die Liberalen bezeichnen als den 7 Reg.-Raths-Kandidaten Hrn. Direktor Frick im Strickhof, der bekanntlich auch auf der demokratischen Liste figurirt.

— Am 26. und 27. Mai hält der schweiz. Armenerziehungsverein sein übliches Jahresfest in Wädensweil am Zürichsee. Wie bis anhin haben die schweiz. Eisenbahnverwaltungen zufolge Konferenzbeschluß auch diesmal in entgegenkommender Weise verordnet, daß den Theilnehmern genannter Versammlung sowohl für die Hin- als für die Rückreise vom 25. bis und mit 28. Mai je Billete einfacher Fahrt zur halben Taxe verabfolgt werden. Als Ausweis dient den Mitgliedern die Festkarte. Hoffen wir, daß dieses verdankenswerthe Vorgehen Seitens der schweizerischen Bahnverwaltungen von den Mitgliedern des Armenerziehungsvereins recht zahlreich benutzt und damit dem Jahresfest das Gelingen zum Voraus gesichert werde.

— Kriens, 7. ds. Einen tragischen Abschluß hatte heute Morgen eine Hochzeitfeier, die gestern in Luzern stattfand, gefunden. Ein Holzhauer, Namens Boßhard, Vater der Braut, kehrte diesen Morgen vom Feste heim, lehnte sich dann zu Hause, wie es scheint, zu weit über die niedere Fensterbrüstung und stürzte 4 Etagen hoch auf die Straße, wo er schwer verletzt aufgehoben wurde. Der Unglückliche verschied bald darauf.

Appenzell J.-Rh. Dem „St. G. T.“ wird geschrieben: „Seit dem Palmsonntage haben wir eine Witterung, man könnte sie nicht besser wünschen. Sonnenschein, abwechselnd mit Föhn und Regen. Der Schnee zieht sich bescheiden langsam zurück, macht den muntern Ziegen, Schafen und Kühen Platz und verhindert durch sein langsames Schmelzen gefährliche Wasserüberläufe. Auf den Bergen, ganz besonders aber in Vertiefungen und Schluchten, liegt er noch Klafter und Klafter hoch. Aber auch dieser wird der Uebermacht der Sonne, des Föhnes und Regens weichen müssen. Das Gras steht schön, daß die erfreuten Bauern sagen: „Man sieht es Tag und Nacht wachsen.“ Für unser milchfließendes Alpenländchen ist es besser, nur einen Frühling als zwei zu haben. Ein früher Frühling hat gewöhnlich zerstörende Fröste und Reifen im Gefolge.“

Baselland. Den zahlreich in Allschwyl niedergelassenen Reformirten ist am 5. d. durch Gemeindebeschluß die Mitbenützung der Pfarrkirche gestattet worden, nachdem dieselben vor zwei Jahren auf ein gleiches Gesuch, hauptsächlich auf die Agitation des bekannten Ex-Pfarrers Wildi hin, in wenig toleranter Weise abgewiesen wurden.

Schaffhausen. Bei dem Falle des Bankhauses F. G. Hurter, bei dem viele arme Leute ihren Nothpfennig angelegt hatten, sind so viele Gläubiger, daß bei einer Versammlung derselben die Räumlichkeiten des Rathhauses nicht ausreichten und man nach dem Schulhause wandern mußte. Dabei wurde die traurige Thatsache konstatirt, daß für die Einleger $^4/_5$ des eingelegten Kapitals verloren sind.

Thurgau. Der zwischen dem Kt. Thurgau und dem Großherzogthum Baden vor vier Jahren, anläßlich von Dammarbeiten am Bodensee bei Konstanz, entstandene Grenzstreit ist erledigt, indem am 28. April zwischen Deligirten der Schweiz und Badens eine Konvention betr. Regulirung der in Frage stehenden Grenzlinie unterzeichnet wurde. Laut der „Thurg. Ztg.“ wurde die Staatsgrenze vom Konstanzer Hafen aus in die Mitte des See's verlegt; dagegen der bisher schweizer. Theil des Konstanzer Bahnhofes mit vorliegendem Strandboden vollständig unter badische Hoheit abgetreten, sowie an einigen Punkten die Grenze wesentlich zu Gunsten Badens rationeller gezogen, während andererseits Baden auf den vertraglich festgesetzten Korrektionsbeitrag der schweizerischen Gemeinden Verzicht leistet. Für die Vereinbarung ist selbstverständlich die Ratifikation der zuständigen Behörden beiderseitig vorbehalten.

Wallis. Der Besitzer einer Kalkbrennerei bei Monthey begab sich letzten Sonntag mit mehreren Personen zum Ofen, um zu sehen, ob das Feuer gut brenne. Zu diesem Zwecke mußte er etwas in die Tiefe steigen. Wie er sich dem Feuer näherte, entstand Rauch, der ihn augenblicklich tödtete, wie auch drei andere Personen, die ihm folgten. Die fünfte konnte gerettet werden. So berichtet der „Nouv. vaud.“

Genf. Vor einigen Tagen hat ein in die erste Rekrutenschule der I. Division einberufener Wachtmeister, Charles Fischer, Bijoutier in Genf, sich arge Beschimpfungen und Drohungen gegenüber einem Kompagniechef, der eine Disziplinarstrafe über ihn verhängte, sowie gegen einen Lieutenant, der mit seiner Arretirung beauftragt war, zu Schulden kommen lassen. Ein am 3. ds. in der Kaserne zu Genf unter dem Vorsitze den Herrn Oberstlieutenant Bippert in Lausanne versammeltes Kriegsgericht hat denselben zu einjähriger Gefangenschaft, Degradation, fünfjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu den Kosten verurtheilt. Die einjährige Gefangenschaft ist das Maximum des Strafmaßes, womit das Militärstrafgesetz die im Instruktionsdienst gegen einen Vorgesetzten ausgestoßenen Beleidigungen und Drohungen bedroht.

Hamburg, 7. Mai. Durch die Explosion der Pulvermühle zu Schulau sind auch sämmtliche Häuser in dem benachbarten Flecken Wedel beschädigt worden.

Paris, 8. Mai. Eine Depesche der „Times“ aus Wien meldet: Das 11. russische Armeekorps besetzte die Linie am Ardschis-Fluß, in Folge dessen die Kommunikationen zwischen der rumänischen Armee in der kleinen Walachei und dem Hauptquartier in Bukarest unterbrochen sind.

Die Hauptblätter der republikanischen Partei wie Debats und republique Française stehen in der orientalischen Frage ganz auf Seiten Englands und die öffentliche Meinung unterstützt sie. Die am Freitag gehaltene Rede des Prinzen von Wales hat diesen und die englische Sache fast populär in Paris gemacht. In Frankreich denkt man zwar nicht daran, aus der Neutralität herauszutreten, falls der Krieg zwischen England und Rußland ausbricht; doch darf man nicht übersehen, daß die Stimmung in Frankreich seit der Ausstellung eine sehr gehobene ist und es heute eine vollständig gut organisirte und wohleingeübte Armee von 1,200,000 Mann hat, die sofort ins Feld rücken kann.

— Aarau. Der berüchtigte Dieb Jakob Reck von Safenwyl, der in letzter Zeit in Kölliken und Niederlenz Diebstähle begieng, wurde gestern gefänglich eingebracht.

— In Oberhof brannte am Dienstag Nachts ein von 4 Haushaltungen bewohntes mit Stroh bedecktes Wohnhaus ab.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Seiler, Josef, Mathisen, von Gösliton. Eingabe 6. Juni, Gemeinderathskanzlei Gösliton. — Brugg. Baumgartner, Niklaus, von Bremgarten (Bern), in Wildenstein bei Veltheim wohnhaft gewesen. Eingabe 8. Juni, Gemeindeschreiberei Veltheim. — Laufenburg. Husner, Kaspar, Sohn, von Oberfrick. Eingabe 5 Juni, Gemeindekanzlei Gipf-Oberfrick. — Lenzburg. Huggenberger, Kaspar, Kaspars, gewes Armenpfleger und Straßenwärter, von Boniswyl. Eingabe 8. Juni, Gemeindeschreiberei Boniswyl. — Muri. Affentranger, Niklaus, von Höfen bei Sins. Eingabe 12. Juni, Gemeinderathskanzlei Meyenberg in Sins — Zofingen. Hürsch, Rud., Sattler, von Zofingen. Eingabe 15. Juni, Gemeindeschreiberei Zofingen.

Benefícium Inventarii.

Baden. Steffen, Wittwe Verena geb. Jäger, Metzgers von Husen, Gemeinde Bellikon, in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl. Eingabe 15. Juni, Gemeindekanzlei Remetschwyl. — Bremgarten. Schmid, Felix, Hottingels, von Igelweid, in Hägglingen. Eingabe 6. Juni, Gemeinderathskanzlei Hägglingen. — Muri. Billiger, Jak., Eggpeters von Alikon. Eingabe 12. Juni, Gemeinderathskanzlei Meyenberg in Sins. — Zofingen. Holliger, Rud., Rudolfs, Zimmermann, v. Boniswyl, wohnhaft gewesen auf dem Heizenberg zu Uerkheim. Eingabe 15. Juni. Gemeindeschreiberei Uerkheim.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, Jakob, Bernhards, Thunauers, Posamenter von Gränichen. — Baden. Ernst, Verena geb. Voser, alt Rebmeisters, v. Würenlos; Marti-Schürch, Heinrich, von Othmarsingen, Müller in Wohlenschwyl. — Bremgarten. Fischer, Jakob Leonz, Wyß, von Jonen. — Lenzburg. Häusermann, Jakob, alt Vorsinger, von Seengen; Ammann, Jakob, Schneider, von Seon; Kull, Friedrich, Schreiner, von Niederlenz; Baumann, Anna Maria, Hansrudis Ehefrau, von Schafisheim; Weber, Jakob, Zimmermann von Egliswyl.

Pariser Observatorium vom 8. Mai 1878.

Der Barometer bleibt ein wenig erhöht, leichtes Steigen gegen den Kanal von Calais (752). Wind stellenweise frisch, die Situation bleibt unsicher.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Zu vermiethen:

Eine helle, sehr bequem eingerichtete **Wohnung** von fünf Zimmern auf einem Etage, nebst geräumigen Depenzen. — Nr. 22. —

Die Kleiderfärberei & Druckerei von Keller in Aarau,

den bisherigen Zuspruch von Stadt und Land bestens verdankend, empfiehlt sich fernerhin im **Färben & Drucken** aller Arten **Stoffe** in Seide, Wolle, Halb- und Baumwolle.

Herren-Kleider werden unzertrennt in jeder Farbe solid gefärbt.

Musterkarten für Druck und Farben liegen zur gefl. Einsicht bereit.

Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft



auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel in Grenchen

offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.

Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen

O. Siebenmann, Tapezierer,
allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

Publikation.

Nachdem das Bazarcomité die von ihm gesammelten Gelder zur Erstellung eines Gesellschaftshauses der unterzeichneten Behörde behufs Einverleibung in den bereits zu diesem Zwecke bestehenden Fond übermittelt hat, werden hiedurch alle diejenigen Personen oder Corporationen, welche zu diesem Zweck bestimmte Gelder besitzen resp. verwalten, höflich ersucht, solche der Behörde ebenfalls zur Verfügung zu stellen, damit der Fond so rasch wie möglich auf diejenige Höhe gebracht werden kann, von welcher die Anhandnahme des Baus eines den Bedürfnissen entsprechenden Gesellschaftshauses bedingt erscheint. —

Aarau, den 7. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zum Ausleihen:

Für zwei bis drei Herren **freundlich möblirte Zimmer** mit froher Aussicht:



Punkt 8½ Uhr. Alle!

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Hunziker, Traugott, v. Ober-Muhen, geb. den 26. Mai 1855, Sohn des Jakob Hunziker, alt Schulgutsverwalter, von Obermuhen.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 7. Juni 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Sommerhalder, Samuel, Rgt. in Ober-Entfelden.

Derselbe hat mit ⅔ sämmtlicher Gläubiger, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 60% abgeschlossen.

Die demselben nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten, sich mit 66⅔% zu benügen.

Die Pacht- & Lehenzinse,

Pachtzinse für Waldfeld, Lagerplätze etc.,

soweit sie nicht verbürgt sind, waren mit dem 1. dies pro 1878 verfallen. Die mit deren Bezahlung noch im Rückstande Befindlichen werden aufgefordert, die Restanzen bis **25. dies,** bei Vermeidung der durch die Steigerungsbedingungen angedrohten Folgen, an die unterzeichnete Verwaltung zu berichtigen.

Aarau, den 8. Mai 1878.

Die Landverwaltung.

Gesucht:

Ein Coiffeur-Lehrling,

welcher die **Damen-Coiffure** und den **Herren Service** gut erlernen kann und die beste Gelegenheit hat die franz. Sprache zu erlernen. Schriftliche Offerten unter Chiffre C. H. 984 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-984-Z)

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Ebendaselbst ist zu verkaufen eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler.

Bei Unterzeichnetem sind **25 Saum**

rothen & weißen Wein

von den Jahrgängen 1874 und 1875 zu kaufen.

B. Schmid, Obermüller, **Leugnau.**

Strohhüte

in großer Auswahl, für Herren, Frauen, Knaben und Töchtern; darunter extra feine **Bergeren.**

Wegen baldiger Lokalveränderung verkaufe extra billig.

Empfehle mich bestens

S. Wüthrich-Lüdi.

Frische

Bratwürste & Schweinefleisch,

sowie ganz fettes **Flammen- & Speckschmalz** per Pfnd. à 90 Cts. empfiehlt bestens **W. Kiefer,** Metzger.

Wo noch einige

Milchkunden

für Morgens und Abends angenommen werden, sagt der Verleger d. Bltt.

Zu vermiethen:

Ein helles Magazin,

als Werkstatt oder zum Einlagern von Holz brauchbar. Anmeldung in Nr. 741.

Gesucht:

Ein braves **Mädchen** in einen leichten Platz. Eintritt in acht Tagen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf der Buch:

6 Haufen Zimmerspähne

à Fr. 12. — per Haufen.

Gottl. Siebenmann-Stirnemann.

Aus dem Lehmen:

Künstliche Bewässerung aus dem Stadtbach.

Es lebe die Theorie!!

Zu verkaufen:

Eine buchene **Bürgerholzgabe** in Nr. 54 am Zollrain.

Im Storchen-Saal:

Donnerstag den 9. Mai 1878

Soirée

von Komiker Helmstätt mit Gesellschaft.

Gewähltes Programm. — Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 Ct.

NB. Es findet nur noch diese eine Abendunterhaltung statt und werden alle Freunde heiterer Stunden — mit Frauen und Töchter hiezu höfl. eingeladen!

Die Gartenwirthschaft mit Kegelbahn

zum Rößli im Schachen

ist mit heute wieder eröffnet.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

Hans Schmidt, Bierwirth.

Steigerung.

Der Unterzeichnete läßt künftigen **Jahrmarkt den 15. Mai 1878,** Vormittags 10 Uhr, folgende Gegenstände versteigern:

Ein Zweispänner, zwei Chaisen, fünfzehn Chaisengeschirre, Kommet und Brustblatt, acht Fuhrkömmet mit Vorgeschirr.

Albrecht Beck, Sattlermeister, in der Igelweid, Aarau.

Flaschenbier

aus der Actienbrauerei Basel-Straßburg und Münchner-Exportbier (Zacherl'sche Brauerei)

halte stets vorräthig und liefere in beliebiger Zahl Flaschen (Ersteres auch in Fäßchen von 30 Liter an) franko in's Haus.

Pilsner-Lagerbier I. Qlt.

ziehe auf Bestellung ab.

Bestens empfiehlt sich **E. Maurer** z. Kreuz.

Friedrich Rychner

Aarau — Schloßplatz — Aarau

liefert zu Fabrikpreisen, mit oder ohne Druck

Enveloppen in allen Größen und Qualitäten,

Mustersäckchen, in diversen Papiersorten, sowie die dazu entsprechenden Metallklammern,

Anhängzettel mit Metallösen, für Kaufleute, Gärtner 2c.

Anhänge-Etiquetten, aus grünem oder weißem Carton für Bijouterie, Uhrmacherei 2c.

!! Wiederverkäufer erhalten großen Rabatt !!

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- und Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-1383-Z) **H. Schaufelberger, Sohn, Baden.**

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau

liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen und Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Zu verkaufen:
Eine bereits neue **Kadetten-Uniform** für einen größern Kantonsschüler; in Nr. 875 auf dem Rain.

Tausch.

Eine achtbare Familie der französischen Schweiz (Handelsmühle) wünscht ihren 16jährigen Knaben in ein Handelshaus der deutschen Schweiz zu placiren, wo er die deutsche Sprache erlernen könnte und ihm Einsicht in den Handel geboten würde. Man würde dagegen einen Sohn oder eine Tochter annehmen, dem Betreffenden im Hause französische Stunden ertheilen und ihm die gleiche Behandlung wie einem Gliede der Familie zukommen lassen.

Sich zu wenden an **Gebr. Voßy** in **Corcelles** bei **Payerne.** (473 Y)

Pantoffeln.

Bin in **Stramin-, Plüsch-, Lasting- und Leder-Pantoffeln** vollständig assortirt. Da die Waare ganz solid gearbeitet ist, so darf ich dieselbe bestens empfehlen.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Schmierseife

empfiehlt **F. Friker-Wirz.**

Die mit bestem Erfolg bewiesenen

Präparate Menyl

um rothe Nasen und Flecken im Gesicht schnell, dauernd blendend weiß zu machen und

Birkenœl Extrakt

um jedes graue Haar binnen 4—5 Tagen ächt blond, braun und schwarz zu färben ist wieder frisch angelangt bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten — Grosses Lager fertiger — in **Alabaster,** Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und **Sandstein**

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Sendung

El. Haßler-Wanger.

Gesucht:

Ein sonniges, trockenes **Logis** von 2 à 3 Zimmern mit Küche und Zubehör. Von wem, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Freien von 4 Zimmern nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

In bestem Leinöl und Gelfirniß

geriebene Farben,

alle Sorten Firnisse und Lacke,

Oelkitt für Glaser,

in meiner mit den neuesten Einrichtungen versehenen Fabrik zubereitet, verkauft in jedem Quantum zu billigsten Preisen (H-1301-Z)

J. Finsler
im Meiershof in Zürich.

Gesucht: Ein **Küchenmädchen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:
Größere und kleinere

Kadetten-Uniformen

bei Frau **Steiner-Dürr.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 110.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 10. Mai 1878.**

Das neue eidg. Militärsteuergesetz.

(Correspondenz.)

Sie haben in ihrer Samstagnummer den Entwurf zu einem Militärpflichtersatz gebracht. Gewiß werden viele ihrer Leser beim Durchgehen desselben sich der Ansicht nicht haben erwehren können: „Es kommt nichts Besseres nach.“ Offen gestanden, die beiden leider verworfenen Gesetze gefielen uns um Vieles besser als das vorliegende. Weil es aber geringer ist als jene, so mag es nun vom Volke wohl angenommen werden. Wir erinnern uns dabei an die Vorgänge bei der aargauischen Verfassungsrevision von 1852. Die beiden guten Verfassungsentwürfe convenirten dem Souverain nicht, dagegen begnügte er sich dann mit dem schlechtesten. Obschon wir mit zu Denjenigen gehören, die eine endliche Vereinigung dieser Angelegenheit wünschen, namentlich mit Bezug auf die ungleichen Leistungen der Ersatzpflichtigen in den verschiedenen Kantonen, so müssen wir uns doch erlauben, einzelne Punkte des Entwurfs einer kritischen Beleuchtung zu unterstellen.

Ueber Art. 1 und 2, welche die Pflichtigkeit und die Entlastung vom Pflichtersatz fixiren, wird wohl keine Einwendung zu machen sein, sowenig als bezüglich Art. 3, welcher den Ersatz, als aus einer Personaltaxe und einer Vermögens- und Einkommenssteuer bestehend, bestimmt.

Art. 4 dagegen wird, nicht ohne viele und triftige Gründe, viel Anfechtung zu erfahren haben.

Wir möchten doch gerne vernehmen, von welchen Gesichtspunkten aus sich eine Klassifikation der Personaltaxe rechtfertigen lasse. Der Entwurf sieht fünf Klassen vor. Klasse 1 Fr. 6, Kl. 2 Fr. 9, Kl. 3 Fr. 15, Kl. 4 Fr. 25, Kl. 5 Fr. 50. Dabei steht ausdrücklich: „Bei der Einreihung des Pflichtigen in eine dieser Klassen ist ohne Rücksicht auf das eigene Vermögen und Einkommen namentlich in Betracht zu ziehen: a. die Erwerbsfähigkeit und die Familienverhältnisse des Pflichtigen; b. ob derselbe mit seinen Eltern oder Großeltern in ungetheilter Haushaltung lebt oder von denselben unterstützt wird; c. die Vermögensverhältnisse der Eltern oder Großeltern.“ Nun kann man fragen, wer gehört in die 1., wer in die 2., 3., 4. oder 5. Klasse? Welche Rolle könne da wieder Wohlwollenheit oder Uebelmögen oder Zufälle aller Art spielen. Wenn von Vermögensverhältnissen des Pflichtigen abgesehen werden muß, so müßten Reiche und Arme unter gleichen Familienverhältnissen doch absolut in die gleichen Klassen einrangirt werden. Wir wollen ein Beispiel citiren. Es sind 2 Pflichtige A und B. A ist einziger Sohn eines bemittelten Bauern, wohnt bei dem Vater und arbeitet, ohne noch eigenes Vermögen zu besitzen, erst noch in dessen Interesse. B ist einziger Sohn eines unbemittelten Mannes und hilft durch seine Arbeit seinen und seiner Eltern Lebensunterhalt erwerben. Beide sind doch gewiß in gleichen Familienverhältnissen, und müßten folglich in die gleiche Kategorie bezüglich der Personaltaxe fallen, denn sie stehen sich streng genommen auch punkto Erwerbsfähigkeit ganz gleich, weil jeder im Interesse der Familie arbeitet. Es wird aber doch Niemand behaupten wollen, daß es recht und billig wäre, diese beiden die gleichen Personaltaxen bezahlen zu lassen. Die billigste Anlage ist ganz gewiß nur die nach Vermögen und Erwerb bei einer Personaltaxe, die für alle die gleiche ist. Der Staat macht mit den Militärs, die in Reih' und Glied stehen, auch nicht einen Unterschied zwischen Reich und Arm; jeder Soldat gilt an seinem Platze so viel als der andere, ohne Rücksicht auf die Hosentasche, und das ist recht, denn im Kriege deckt der arme Mann mit seinem Leibe so gut die Grenze des Vaterlandes als der reiche. Soll man aber in dem Ersatz des Dienstes die Leute verschieden wägen, und sagen: der ist 50 Fr. werth, der aber nur 6? Man lasse diese Klassifikation daher fallen und setze eine mäßige Personaltaxe fest, dann wird das Gesetz sich Freunde erwerben, so nicht. Wir möchten auch die Bestimmung abropirt wissen, welche eine Entlastung jedes Einkommens um Fr. 600 vorsieht, und wünschen dagegen eine Besteurung des sämmtlichen Einkommens oder Erwerbes, jedoch nur mit 1%. Dadurch würde ein Ausgleich geschaffen für den Ausfall an der höhern Personalzulage. Es mag vielfach befremden, daß man vom Progressivsystem abgegangen ist, welches doch gewiß dazu angethan wäre, am ehesten die durch jedes Steuergesetz hervorgerufenen Ungerechtigkeiten einigermaßen auszumerzen. Jetzt erst bedauern wir das am letzten Herbst gefallene Gesetz, zumal das vorliegende für die weniger bemittelte Klasse keine Entlastung, sondern geradezu eine Belastung bringt, während uns scheint, der eidgen. Verein mit seinen Geldsäcken habe wesentlich gewonnen. Wir dürften also der Befürwortung desselben durch dessen Presse ziemlich sicher sein.

Eine Bestimmung, welche schon dem vorigen Gesetze mit den Todesstoß versetzen half, hat sich glücklich wieder in das neue hinüber gerettet, es ist das die, welche der Bundesversammlung die Berechtigung zugesteht, für Jahrgänge, in welchen der größere Theil des Auszugs durch activen Dienst in außerordentlicher Weise in Anspruch genommen wird, den Militärpflichtersatz bis auf den doppelten Betrag zu erhöhen. Wir für uns haben dagegen nichts einzuwenden, da wir es immerhin für billig halten, wenn in Zeiten der Gefahr, da die Mehrzahl unserer Milizen einberufen werden muß, die ruhig unter ihrem Feigenbaum sitzenden, auch ein Mehreres thun sollen. Aber wir fürchten, gerade diese werden sich gegen diese Forderung erheben, mit denen, welche der neuen Militärorganisation überhaupt nicht grün sind.

Zwar müssen wir, um gerecht zu sein zugestehen, daß das neue Gesetz neben den gerügten Mängeln auch seine entschiedenen Vorzüge hat. So nennen wir namentlich Art. 6, der von der Ermittlung des reinen Vermögens und des Erwerbs handelt. Gewiß ist es billig, daß Gebäulichkeiten und Grundstücke nicht nach ihrem Verkaufswerth in Berechnung gezogen werden, ebenso daß die für die Haushaltung erforderliche Fahrhabe und die Handwerks- und Feldgeräthe nicht in Besteurung fallen. Ein Vorzug liegt auch in der Verfügung, wonach die Ersatzanlage für alle Pflichtigen alljährlich vorgenommen werden muß. Es ist das namentlich hinsichtlich der Personalzulage gut, da sich die Verhältnisse des Einzelnen von Jahr zu Jahr wesentlich verändern können.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Mai. Die Hoffnung, die Frage der Subventionirung des Gotthardbahn-Unternehmens durch den Bund in nächster Juni-Session der Bundesversammlung zur Entscheidung zu bringen, ist, wie man der „A. A. Ztg.“ versichert, vom Bundesrath jetzt aufgegeben worden; dagegen wird man aber damit auch nicht bis zur Winter-Session warten, sondern zu diesem Zwecke die eidgenössischen Räthe zu einer außerordentlichen Session im Juli oder August einberufen. Der Agitation in der Ost- und Westschweiz gegen die Bundessubvention legt man hier, da sie, so sehr sie sich auch das Ansehen einer das Vaterland rettenden That gibt, den Fuchsschwanz particularer Eigennützigkeit nicht verbergen kann, keine große Wichtigkeit bei. — Laut Vernehmen werden die Verhandlungen über den neuen schweizerisch-italienischen Handelsvertrag demnächst in Bern wieder eröffnet werden. Als Vertreter Italiens wird Commandeur Luzzati genannt.

In der französischen Schweiz macht sich jetzt schon die Opposition gegen den eidgen. Zolltarif, der von den eidg. Räthen noch nicht berathen ist und durch die Verhandlungen über die Handelsverträge noch manche Veränderung erleiden kann, geltend. Man sagt jetzt schon ganz unverblümt, daß man das Referendum benutzen werde, um denselben zum Fall zu bringen. Die Schweiz würde mit einem solchen Tarif von der freihändlerischen Bahn abgehen u. s. w.

Das Komite des schweiz. Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts beschloß letzten Sonntag in Olten, die „Zeichenblätter“ statt alle drei Monate in Zukunft alle zwei Monate erscheinen zu lassen. Der Abonnementspreis (zugleich Jahresbeitrag der Vereinsmitglieder) beträgt Fr. 1. 50. Ein fernerer Beschluß betrifft laut „Oltner Tagbl.“ die Bleistifte von Hardmuth; dieselben sollen als das beste und billigste Fabrikat ihrer ausgezeichneten Eigenschaften wegen zur Einführung in den Volksschulen angelegentlichst empfohlen werden.

Laut dem Pariser Ausstellungskatalog betheiligen sich aus der Schweiz 1001 Aussteller. Aargau ist mit 43 vertreten, wovon sich 8 mit Flechtarbeiten, 4 mit chemischen und pharmazeutischen Produkten, 3 mit Präzisionsinstrumenten, 3 mit gesponnener und gewobener Baumwolle, 3 mit Bleicherei, Färberei und Appretur ꝛc. betheiligten. Am meisten Aussteller hat Genf; es sind ihrer 193. Sodann folgt Zürich mit 186 Ausstellern, Bern mit 123, Neuenburg mit 97, Waadt mit 91, St. Gallen mit 50, Basel mit 44, Luzern mit 35, Schaffhausen mit 21, Freiburg mit 14, Graubünden mit 12, Zug mit 11 Ausstellern. 10 und weniger zählen die Kantone Thurgau, Solothurn, Tessin, Glarus, Schwyz, Appenzell A.-Rh., Appenzell J.-Rh., Wallis, Baselland und Unterwalden. Gar nicht betheiligt ist der Kanton Uri. Am zahlreichsten findet aus der Schweiz die Betheiligung bei folgenden Klassen statt: Uhrenmacherei zählt 146, Erziehungs- und Unterrichtswesen 98, Kunst 80, architektonisches Zeichnen und Modelle 48, gegohrne Getränke 49, chemische und pharmazeutische Produkte 31, Seide und seidene Gewebe 29, gesponnene und gewobene Baumwolle 25, Spitzen, Stickereien, Posamenterie 31, Bijouterie 22, Bekleidungsgegenstände 19, Buchdruckerei 52, musikalische Instrumente 18, Leder und Häute 16, Mechanik 15, agrikole Industrie 13 Aussteller; die übrigen Klassen weniger als 10.

Aargau. Aus den Regierungs-Raths-Verhandlungen v. 8. ds. **Der Bundesrath theilt mit, daß er zum schweiz. Generalkonsul in Lissabon den Hrn. Gustavo Justino Ferreiro Pinto Basto, der Bruder des Verstorbenen gewählt habe**

Auf gestelltes Ansuchen wird dem Hrn. J. Schmid-Läuchli in Lenzburg die Entlassung als Mitglied des Bezirksgerichts unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende Juni ertheilt und eine Ersatzwahl auf Sonntag den 26. dies angeordnet.

— Aarau. Der Bundesrath ernannte Hrn. Oberst Emil Rothpletz in Aarau zum Professor für Kriegsgeschichte, Strategie, Taktik, Heeresorganisation und Heeresverwaltung am eidg. Polytechnikum auf eine Amtsdauer von 6 Jahren, mit Beginn vom 1. Mai d. J.

— Aarau. (Einsdg.) Wie man uns mittheilt, wird morgen Samstag die Luzerner Capelle hier conzertiren. Wir erlauben uns das hiesige musikliebende Publikum auf die vorzüglichen Leistungen dieses Orchesters aufmerksam zu machen und wünschen denselben einen zahlreichen Besuch, damit solches auch später wieder hierher komme.

— In Wölflinswyl starb Hr. Joh. Nep. Frey, ehemaliger Verwalter der aargauischen Staatsautographie.

Bern, 9. Mai. Die ständeräthliche Kommission für Prüfung der letztjährigen Staatsrechnung beendigte heute ihre Arbeit. Sie beantragt einige bloß formelle Anregungen bezüglich der Rechnungsstellung. Materiell macht sie keinerlei Aussetzungen und anerkennt lobend die eingreifende Durchführung von Ersparnißmaßnahmen im Militärwesen und der Postverwaltung. (N. Z. Z.)

Zürich. (Corrspdz. v. 9. ds.) Das, von Seite der HH. Banquier V. Grob zu St. Gallen beim Bundesgerichte eingegebene Liquidationsbegehren gegen die Tößthalbahngesellschaft ist in Folge stattgefundener Einlösung der, ihm zur Einkassirung im Rechtswege übertragenen Serie von Coupons wieder zurückgezogen worden; jedoch hängt das Damoklesschwert auch zur Stunde noch drohend über dem verunglückten Unternehmen, dessen Zusammenbruch freilich für die betr. zürcherische Landesgegend eine Calamität gewesen und es wieder sein würde, so daß da ein ausnahmsweises Interveniren des Kantons denn doch nicht in's Bereich der Fabel gehörte.

Erwähnung auf dem Gebiete der Kunst verdient die permanente Kunstausstellung unseres Kunstmäcen's, Bilderhändler Julius Burkhardt, Bahnhofstraße Nr. 25; dieser Handlung Gallerie enthält eine wirklich seltene Auswahl vorzüglicher Gemälde bestrenommirtester Künstler, von denen Manche bislang nur dem Namen nach bekannt waren. Da treffen wir u. A. ein Historienbild von W. v. Kaulbach, ausgezeichnete Genrebilder von Defreyzer, Makart, Gebrüder Max, F. A. Kaulbach, Piloty, Kurzbauer, Wagener, Buyschlag u. s. w, eine wunderbare Kopfstudie eines Grächen von Becker, Landschaften von Holzhalb (Zürcher), Stückelberg (Basel), Aquarellen unserer hiesigen Künstlerin, Clementine Stocker-Escher — kurz Blätter von meisterhafter Behandlung.

Die, auch beim Abbruche des alten Kappelerhofes vorgefundenen gemalten Kachelofen wurden gezeichnet, sorgfältig abgebrochen und vorläufig im Gewerbemuseum aufbewahrt. Die geschnitzten Decken in der Kapelle werden im Kreuzgang im Amthause bei der Predigerkirche als Deckenschmuck verwendet.

Die im Umbau begriffene Bleicherwegbrücke (Communikationsstück zwischen Stadt und Enge, resp. linkem See-Ufer 2c.), wird solid in eisernem Röhrenbau reconstruirt.

Am 19. Mai werden wir zugleich nebst den kantonalen noch die Ersatzwahlen in den größern Stadtrath haben.

Unser Novellist Dr. Gottfried Keller verdankte der Vollzugsbehörde in herzlichstem Schreiben die Schenkung des Bürgerrechts honoris causa.

Waisenhaus und städtisches Pfrundhaus haben wieder neulichst schöne Legate der sel. HH. David Wiser und alt Baumeister Caspar Vögeli zu verdanken — eine hier sehr gebräuchliche Uebung.

— An die Unglücksfälle auf dem See bei Zürich und Bendlikon schließt sich nach dem „Wint. Ldb." schon wieder ein neuer bei Küsnacht an.

Letzten Sonntag verabredete am Vorturnerkurs in Zürich ein Zögling der IV. Klasse des Seminars in Küsnacht, Hardmeier von Küsnacht, mit einem Mitglied des Turnvereins in Thalweil, zur Vorbereitung auf das diesjährige Sektionsturnfest in Küsnacht im Laufe dieser Woche einige gemeinschaftliche Uebungen im Turnlokal Thalweil vorzunehmen. Gestern Abend vor 8 Uhr setzte er zu diesem Zwecke in demselben Kahn, welcher erst vor Kurzem für drei seiner Collegen verhängnißvoll geworden war, über den See, turnte im Vereinslokal Thalweil mit seinem Freunde und verließ ihn kurz vor 9 Uhr, um zu Bruder und Schwester zurückzukehren, denen er versprochen hatte, um diese Zeit zu Hause zu sein. Heute Morgen wurde das Schiffchen in der Nähe des Ufers bei Küsnacht in umgekehrter Lage gefunden und es besteht leider kein Zweifel, daß Hardmeier, ein vorzüglicher Turner und Schwimmer, verunglückt ist.

— Nordostbahn. Betriebsergebniß des ersten Quartals 1878: Mindereinnahmen gegen den gleichen Zeitraum des Jahres 1877 Franken 42,012 (Fr. 2,724,844 gegenüber Fr. 2,766,856). Minderausgaben Fr. 224,944 (Frkn. 1,506,923 gegenüber Fr. 1,731,867). Reingewinn Frkn. 1,217,921 (1877: Fr. 1,034,989), daherige Erhöhung des Reingewinns Frkn. 182,932, welche ausschließlich eine Folge der Ersparnisse auf der Betriebsausgabenrechnung ist.

Luzern. Die Regierung von Luzern hat an die übrigen Stände der Diözese Basel das Ansuchen gestellt, es möchte die Frage der Reorganisation des Bisthums nunmehr ernstlich zur Hand genommen und geprüft werden. Die Regierung von Luzern glaubt, daß der kürzlich stattgehabte Wechsel in der Besetzung des päpstlichen Stuhles vielleicht die geeignete Gelegenheit zu einem Versuche biete, einen passenden modus vivendi zu finden.

Schwyz. Die „Schwyzer Ztg." meldet, daß Herr Rektor J. Businger auf seine Stelle als Rektor des Kollegiums Maria Hilf resignirt habe.

Freiburg. Der Staatsrath beantragte dem Großen Rath die Summe von Frkn. 5000 vom Defizit der Murtenschlachtfeier, welches die Stadt Murten tragen muß, zu übernehmen.

Basel. Der neugewählte Große Rath wird sich nächsten Montag zu seiner Constituirung versammeln und die Wahlen des Regierungsrathes und verschiedener Kommissionen vornehmen.

Thurgau. In Hauptweil kostet laut „Bischofsz. Ztg." der Liter Milch 17 Rappen, in Bischofszell 18 Rp. in's Haus oder vor dasselbe gebracht; doch hofft man auch am letzteren Orte, daß der Preis per Literchen noch um 1—2 Rp. herabgesetzt werde.

Locarno, 9. Mai. Eine aus Deputirten und Senatoren der Provinzen Mailand und Como zusammengesetzte Kommission hat am 7. dies beim italienischen Ministerium Schritte gethan, um den Bau der Eisenbahnlinie Bellinzona-Lugano durch den Monte Cenere zu sichern.

Wallis. Das bekannte Hotel „Tête noire" in Trient ist in der Nacht vom 26. April vollständig abgebrannt. Auch das Mobiliar wurde zum größten Theil ein Raub der Flammen.

— Die Sektion Leuk-Brieg der Simplonbahn ist beinahe vollständig ausgeführt; die feierliche Eröffnung der 30 Kilometer langen Linie ist auf Mitte Juni angesetzt.

Genf. Eine große Versammlung, welche im Wahlgebäude von Genf stattfand, hat mit Acclamation der Resolution zugestimmt, daß das Volk von Genf mit Entrüstung die Schmähungen (wegen Chêne Bourg) zurückweise, welche gegen Volk und Regierung von Genf an die eidg. Behörden gerichtet worden seien.

London, 8. Mai. Eine gestern dem Parlament mitgetheilte, Rumänien betreffende diplomatische Korrespondenz enthält Depeschen Cogalnitscheano's an die rumänischen Agenten in London (Catargi) und in St. Petersburg (Ghika) vom 4. und 5. April, und eine Depesche Lord Salisbury's vom 24. April an den englischen Agenten Mansfield in Bucharest; in letzterer theilt Lord Salisbury mit: Catargi schilderte ihm die Lage Rumäniens immer bedrohlicher; Bessarabien sei vollständig von den Russen okkupirt, die Regierung könne jeden Augenblick genöthigt sein, sich nach der kleinen Walachei zurückzuziehen. Catargi wünschte die Vertretung Rumäniens auf dem Kongreß und betonte den Entschluß Rumäniens, Rußland nicht nachzugeben. Er (Salisbury) antwortete: England wünsche lebhaft, daß die Integrität Rumäniens nicht verletzt werde und wolle sein Möglichstes thun, daß die Vertretung Rumäniens auf dem Kongreß berücksichtigt werde.

London, 9. Mai. Der „Standard" meldet aus Wien: In den neulich von Montenegro annexirten Distrikten herrscht Anarchie. Die albanischen und muselmännischen Christen verweigern ihre Unterwerfung. Die österreichische Regierung ertheilte telegraphisch 3 in Smyrna stationirenden Schiffen den Befehl, sich nach Cattaro zu begeben.

Der „Standard" meldet aus Berlin: Schuwaloff wird Bismarck auf seiner Rückkehr von St. Petersburg besuchen. Rußland weigert sich, die 60,000 türkischen Gefangenen auszuliefern.

Die „Times" meldet aus Wien: Frankreich unterstützt die Einwürfe Englands gegen eine Ausdehnung Bulgariens bis zum ägäischen Meer.

Konstantinopel, 9. Mai. Es wird versichert, Schumla werde demnächst theilweise geräumt und es soll nur zur Bewachung der Kanonen und des Kriegsmaterials die nothwendige türkische Truppenmacht dort zurückbleiben. Die Pforte verlangt, daß die Räumung jedes einzelnen Platzes Seitens der Türken durch entsprechende Gebietsräumung Seitens der Russen kompensirt werde.

Petersburg, 8. Mai. Die „Agence Russe" bespricht die gestrigen Aeußerungen der „Times" über die Reise Schuwalow's und deren Bedeutung für den Frieden. Sie hebt hervor, daß Rußland nicht daran denke, den legitimen Einfluß Englands in der Türkei auszuschließen oder daselbst ein exclusives Uebergewicht auszuüben. Thatsachen bewiesen die Unhaltbarkeit eines solchen Anspruches, denn trotz des von den Russen vergossenen Blutes und der aufgewendeten Kosten für ihre Siege sei der Einfluß Englands in Konstantinopel noch vorwiegend. Die russische Regierung anerkenne den legitimen Einfluß Englands so sehr, daß sie schon vor dem Kriege England wiederholt zur gemeinsamen Verständigung über eine friedliche Lösung nicht nur der in der Türkei, sondern auch im weiteren Orient bestehenden Schwierigkeiten aufgefordert habe.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau. David, Paul, vormals M. Luchsinger, Struppenfabrikation in Aarau; Kaufmann, Kaspar, Visjakobs, Posamenter, von Gränichen. Eingabe 8. Juni. — Baden. Wiederkehr, Joh. Baptist, Gröselis, von Spreitenbach; Diebold, Heinrich, Metzger und Bierbrauer, von Baden; Attiger, Agatha geb. Peterhans, v. Starretschwyl; Ursprung, Maria Anna geb. Koller, v. Wettingen; Fischer, Jakob Leonz. Hansjakoben, von Stetten; Zeindler, Barbara, Kloben, von Husen, Gemeinde Bellikon. Eingabe 15. Juni. — Bremgarten. Schmid, Alois, Negot., von Hägglingen; Baur, Bernhard, Schlosser von Sarmenstorf; Meier, Burkard, Bäcker, v. Wohlen; Lüthi, Albrik, im Wyl, von Wohlen; Kuhn, Johann Jakob, Batten, v. Wohlen. Eingabe 3. Juni. — Kulm. Haller, Gottlieb, Sattler, von Gontenschwyl, in Schöftland wohnhaft gewesen; Weber, Samuel, Viehhändler, im Schweifhof, Gemeinde Schmiedrued; Steiner, Johann Rudolf, gewes. Wirth zum Löwen in Gontenschwyl. Eingabe 15. Juni. — Laufenburg. Schneider, Ulrich, Naglers. von Hauenstein (Baden), wohnhaft in Schwaderloch; Hügin, Färbermeister in Eiken. Eingabe 5. Juni. — Lenzburg. Rodel, Johannes, Schuhmachers, v. Fahrwangen; Fischer, Jakob, Zimmermann, von Tennwyl; Hegnauer, Rudolf, von Seengen, in Tennwyl; Gloor, Susanna, Krämergallis, von Seon; Gloor, Jakob, Bauren, alt Zieglers Sohn, von Seon; Ackermann, Melchior, Melchiors, von Hendschiken; Schmid, Johannes und Susanna, Strumpfwebers von Möriken; Rohr, Friedrich, gewes. Seifensieder, von Lenzburg. Eingabe 10. Juni. — Muri. Rebsamen, Melchior, Sagenfeiler, von Aum, d. Z. in der Strafanstalt Lenzburg; Meyer, Alois, in Althäusern, Gemeinde Aristau; Fischer, Josef, Fischerkaspars in Hagnau, Gemeinde Merenschwand; Doggwyler, Josef, Metzger in Sins; Meyer, Johann Josef, Abrahamen, Schlossers, von Boswyl. Eingabe 12. Juni. — Zofingen. Muggli, Samuel, Barbaras, Schuster, von Strengelbach, in Basel. Eingabe 8. Juni. — Zurzach. Angst, Viktor, Weberlis in Lengnau; Maier, Martin, Nagler, Vater, von Ezwyl, Großherzogthums Baden, in Reckingen wohnhaft gewesen; Maier, Wilhelm, Sohn, Nagler, von Ezwyl, Großherzogthums Baden, in Rekingen wohnhaft gewesen. Eingabe 31. Mai.

Rorschach, 9. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 2189 metr. Zentner. Höchste Preis Fr. 33. 50, Mittelpreis Fr. 32. 80, Niedrigster Fr. 31. —. Aufschlag 19 Cts. 1 Kilo Mehl 48 Cts. 2½ Kilo Brod 112 Cts. Wochenverkäufe 3823 metrische Zentner. Hafer 408 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 9. Mai 1878.

Der Barometer steigt wieder etwas im Kanal; dagegen ist er neuerdings um 3 Mm. bei Valentia gesunken. An den irischen Küsten sehr starker Wind und hohle See. An den französischen Küsten herrscht Ruhe.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Spar- & Leihkasse Menziken.

Ordentliche Generalversammlung der Aktionäre
Sonntag den 12. Mai 1878, Nachmittags 2 Uhr,
im Saale zum „Sternen" in Menziken.

Verhandlungs-Gegenstände:

1. Bericht und Rechnung über das Geschäftsjahr 1877.
2. Wahl der 2 Rechnungsrevisoren für 1878 und 1879.

Die Tit. Aktionäre können, wie gewohnt, gegen Ausweis über ihren Aktienbesitz die Stimmkarten vor der Versammlung während den Bureaustunden im Domizil der Anstalt behändigen oder aber am Tag der Versammlung eine Stunde vor Eröffnung derselben im Versammlungslokal.

Menziken, den 29. April 1878.

Die Direktion.

Unterzeichnete bringen ihre in Commission habenden großen

Lager französischer Weine

in empfehlende Erinnerung und offeriren:

Rothweine.	**Roussillon**	1876	à Fr.	63. —
	Minèrvois		"	58. —
	Narbonne	1876	"	56. —
	"	1877	"	55. —
	Montagner	1877	"	50. —
	vin rosé	1876	"	52. —
	St. Georges	1877	"	48. —
Weißweine.	**Picardon vieux fort**		à Fr.	62. —
	Picpoul	1877	"	50. —
	Bourret	1877	"	47. —
	"	1877	"	46. —
	Bordeaux blanc	1877	"	44. —
	La côte (Waadtländer)		"	60. —

Von 100 Liter an jedes beliebige Quantum beziehbar.

ferner:

Spanischen Rothwein sec		à Fr.	60. —	Nur fabweise circa 300—450 Ltr.
"	" **doux**	"	60. —	
"	" **Alicante**	"	65. —	

Die Preise verstehen sich per 100 Liter gegen Baar ab hiesigem Lagerhaus; Getränksteuer zu Käufers Lasten.

Sämmtliche Sorten können bestens empfohlen werden.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

In **J. Heuberger's Verlag in Bern** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, **Aarau** bei **J. J. Christen:**

Praktische deutsche Sprachlehre für Volksschulen.

Von **A. Wenzenried,** Sekundarlehrer; Groß-Höchstetten. Fünfte und verbesserte Auflage. 8°. Preis broch. 1 Fr., geb Fr. 1. 20.

„Es ist bekannt wie der Gebrauch seiner Muttersprache der Gradmesser der Bildung eines Menschen ausmacht. Ebenso bekannt ist aber auch für jeden Pädagogen die Erfahrung, wie überaus schwierig eben gerade der Unterricht in der Muttersprache ist.

Es gibt zwar genug deutsche Sprachlehren, allein je mehr entstehen, desto größer scheint die Begriffsverwirrung in diesem Gebiete zu werden, weil sie stets zu theoretisch-abstrakt, und daher unbrauchbar sind.

Wer daher im Stande wäre uns eine praktisch-deutsche Sprachlehre zu bieten, die in einfacher, klarer Weise die instruktive Kenntniß und Befähigung im Gebrauche der Muttersprache zur selbstbewußten, verständnißvollen erheben könnte, der hätte sich ein großes Verdienst erworben. Und gerade dies Problem ist in vorliegender Sprachlehre auf glückliche Weise gelöst. In lückenlos methodisch fortschreitender Lehrweise werden an logisch-dialektischer Kette die Grundsätze der Lautlehre, Wortlehre, Satzlehre, Stylistik entwickelt an einem reichen, sorgfältig ausgewählten Material aus der klassischen Literatur erläutert und zu praktischen Aufgaben und Uebungen zurechtgelegt, so daß jeder Lehrer auf geeignete Weise diese Sprachlehre gebrauchen, ja Jedermann sich selbst zur Fortbildung derselben leicht bedienen kann. Bei aller Prägnanz enthält sie gleichwohl Alles, was zur Erzielung der grammatischen Correktheit des Aufsatzes zu wissen und zu können nöthig ist. Dies Werk ist, soweit uns bekannt einzig in seiner Art und leistet der Schule und Sprache den größten Dienst. In dieser oder jener Kleinigkeit ließe sich vielleicht mit dem Verfasser rechten, allein im wesentlichsten Inhalt ist Alles unanfechtbar und die 5. Auflage leistet den Beweis, daß das Schriftchen einem weit verbreiteten, tief gefühlten Bedürfniß im In- und Ausland entgegenkommt und sein Werk seinen Namen als vortrefflichen praktischen Schulmann mit Recht weit über die Grenzen seiner engern praktischen ausgezeichneten Wirksamkeit trägt. „Gott segne dies Büchlein!" Dieser Wunsch des Verfassers ist für die weitesten Kreise auch der unsrige." (Schweiz. Lehrer-Ztg. 1878, Nr 1.)

Publikation.

Die Wärterstelle der Ortsverbindungs-Straße Nr. 51. Werkstatz Nr. 2 in den Gemeinden Küttigen und Biberstein mit einer Gesammtlänge von ca. 4664 Meter (15,547 Fuß) ist infolge Resignation des bisherigen Inhabers neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstruktionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendemselben im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121. d. V. G.) bis und 30. Mai nächsthin schriftlich und eigenhändig ausgefertigt, einzureichen.

Aarau, den 3. Mai 1878.

Der Kreisingenieur:
J. Bircher.

Blaugraues & dunkelblaues Tuch & Halbtuch
für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in 2—3 Zimmern, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gasthof & Soolbad z. Sonne
in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbureau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige, nahegelegene Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. — Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsessen. Kuh- und Geißmilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Eröffnung Mitte Mai.

Es empfiehlt sich bestens

Der Eigenthümer:
(H-1656-Q) **F. J. Waldmeyer.**

Rheinfelden.

Milch-Kur. **Hôtel zur Krone.** Rhein-Soolbad.

Eröffnung den 1. Mai. — Preisermäßigung bis 15. Juni.
Prospektus gratis. —
(H-1412-Q) **J. V. Dietschy.**

Schweizerisch-Deutsch. Italienischer Güterverkehr
via MONT-CENIS.

Die Agentur für den Verkehr via Mont-Cenis bringt dem tit. Handels- und Fabrikstande zur Kenntniß, daß mit dem **15. Mai** neue **reduzirte** Frachtentarife in's Leben treten. Nähere Auskunft ertheilt

Die Agentur für den internationalen Güterverkehr:
(H-1652-Q) **Charles Fischer, Genf und Basel.**

Kadetten-Uniformen & Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen sind in allen Größen zu billigen Preisen vorräthig, und empfehle solche bestens

J. Siebenmann, Marchand-Tailleur.

Nützliches Buch.

Die Abbildungen sind ganz naturgetreu.

Soeben ist in **Ch. Stahl's** Verlag in **Neu-Ulm** erschienen:

Der Schweizer Kräutersammler.

Ausführliche Beschreibung

aller in der Schweiz und den angrenzenden Ländern, auf den Bergen und in den Thälern wild wachsenden

Pflanzen und Kräuter.

Nebst genauer Angabe ihres Gebrauches, Nutzens, ihrer Anwendung und Wirkung, ihres Anbaues, ihrer Einsammlung, Aufbewahrung und Verwerthung.

Mit deutlicher Anleitung
zur Bereitung aller möglichen Kräutersäfte, Arzneien ꝛc. ꝛc., vieler Geheim- und Hausmittel.
Mit nach der Natur gezeichneten fein gemalten Abbildungen.

2 Bände. Preis des completen Werkes:
4 Mk. oder Frs. oder 2 fl. österr. Währung Silber.

Ein namhafter Beurtheiler sagt über dieses Buch:

„Dieser Tage hat ein sehr zeitgemäßes und ebenso praktisches Buch die Presse verlassen, das Allen denen willkommen sein wird, die sich mit der Pflanzenwelt ihrer Heimath recht bekannt machen wollen. Dieses Buch enthält eine ausführliche Beschreibung aller in der Schweiz wild wachsenden Pflanzen und Kräuter und lernt uns deren Nutzen kennen. Das Buch ist mit naturgetreu gemalten Abbildungen ausgestattet, so daß der unerfahrenste Laie sich zurecht zu finden vermag."

☛ Bei Einsendung des Betrages erfolgt **franco** Zusendung. Auch in Lieferungen à 60 Pf. kann dieses Werk bezogen werden.

Tüchtige Colporteure

werden gesucht und erhalten angemessene Provision.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Wieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. \
Zahnpulver à Dose 1 Fr. 50 Ct. / durch dauernden Gebrauch dieser Zahnmittel ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
Streupulver à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Es dürfte wohl an der Zeit sein, daß alle, welche sich am Einzelgesang in Luzern betheiligen die Proben besuchen. Das Fest ist am 2. Juni.

Die Direktion.

Dem Tit. Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau wurden von

Ungenannt Fr. 10. —

geschenkt, wofür bestens dankt

Aarau, 10. Mai 1878

Der Cassier: **H. Heller.**

Anstalt Casteln.

Die Jahresprüfung wird **Dienstag den 14. Mai** abgehalten und beginnt Vormittags 9 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt werden hiemit freundlich eingeladen derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Straßenbau-Akkord.

Ueber den Bau einer 718 Meter langen Straße von **Ueberthal gegen Remigen** wird hiemit Conkurrenz eröffnet. Versiegelte Uebernahmsangebote mit der Aufschrift: „Straßenbau" nimmt Unterzeichneter bis und mit 25. Mai entgegen, woselbst Plan und Bauvorschrift zur Einsicht aufgelegt sind.

Ueberthal, den 9. Mai 1878.

J. Fehlmann, Gemeindeammann.

Zu vermiethen:

Auf 1. Juni ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller bei

J. Läuchli am Zollrain.

Beste Sorten

Stangenbohnen

empfehlen **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Wo ein solider, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht** zur Besorgung von Pferd und Vieh gesucht wird, sagt die Exped. d. Blts.

Fettes **Schaffleisch, Rind- und Kalbfleisch,** gut geräucherter **Speck** empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger.

Gesucht wird auf Ende Mai eine **Kindsmagd,** guter Lohn ist zugesichert. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein älteres

gutes Zugpferd,

billig; in Nr. 78 Milchgasse zu erfragen.

Für Lehrer & Lehrerinnen

des Französischen an aargauischen Schulen.

Auf mehrseitiges Verlangen wird der Unterzeichnete während dieses Sommersemesters einen französischen Kursus, zunächst über die Aussprache des Französischen, abhalten, — speziell bestimmt für Lehrer dieses Faches an aargauischen Schulen, welche hiemit höflichst zur Theilnahme eingeladen werden. Der Kursus ist gratis. Vorläufig wird dafür angesetzt je Samstag Nachmittag von 2—3 Uhr, in meinem Lehrzimmer im Kantonsschulgebäude in Aarau. Beginn Samstag den 11. dieses.

Aarau, den 7. Mai 1878.

J. Hunziker, Professor.

Grassteigerung.

Er wird öffentlich versteigert: **Nächsten Samstag** den 11. dies, Nachmittags 1 Uhr, Sammlung beim Werkhaus:

Der Grasertrag im Hungerberg, Erzbachschachen, Scheibenschachen, Kugelfangschachen und Sommergrien, wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Flaschen,** das Stück à 10 Ct. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen um billigen Preis:

Zwei Kadettenröcke mit 2 Käppi.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf der Buch:

6 Haufen Zimmerspähne

à Fr. 12. — per Haufen.

Gottl. Siebenmann-Stirnemann.

Eine Bürgergabe **Tannenholz** und zwei Beigaben erlene **Reiswellen,** jede zu 100 Stück, wünscht man zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Schützengesellschaft Aarau.

Das **Programm** für die **Sonntags den 12. Mai im Schützenhause dahier stattfindende Schießübung** mit den Sektionen Villmergen und Kulm wird morgen erscheinen.

Aarau, den 10. Mai 1878. **Der Vorstand.**

Gasthof zum Storchen in Aarau.

Morgen Samstag den 11. Mai 1878

Grosses Concert

vom städtischen Orchester in Luzern (18 Mann)

unter Leitung des Capellmeisters **Herr Franz Köhler.**

(Programm folgt morgen!)

Im neu restaurirten Saal zur Kettenbrücke:

Heute Freitag (auf Verlangen)

Soirée der Gesellschaft Helmstätt

Anfang 8 Uhr. — Eintritt frei.



St. Laurenzenbad.

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. Mai, — bei guter Musik.

Gute Bedienung. Billige Preise.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Wittwe Schmuziger.

Soja-Bohnen

aus Japan,

welche in Nr. 188. der „Neuen Zürcher Zeitung" beschrieben und sehr empfohlen sind.

Ferner:

Neue amerikanische Saatkartoffeln, sowie

Pferdezahn-Mais

empfiehlt billigst **Titus Dürr, in Zürich,**

Marktgasse 15.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst

Aarau, den 10. Mai 1878

Frau Wehrli zur Badstube.

Zum Verkauf:



Ein Gütergewerb,

bestehend in einem schönen solid gebauten **Wohnhaus,** großer freistehender **Scheune,** freistehenden **Remise & Waschhaus;** circa 36 Jucharten **Acker- & Wiesland,** circa 6 Jucharten **Holz & Holzboden,** zum größten Theile ausgewachsen; auf Verlangen noch etwas **Reben.** Dieses Gut befindet sich in einer der schönsten und obstreichsten Gegend des Kts. Thurgau, ist arrondirt und nur eine Stunde von Konstanz entfernt. Da sich noch zu diesem Gewerbe ein circa 6 Jucharten großer Weier befindet (es wurde bis vor einem Jahr die Müllerei betrieben), so könnte einem strebsamen Mann neben dem Bauerngewerb noch eine andere Existenz zugesichert werden. Der Ankauf ist billig. Die Zahlungsbedingnisse äußerst günstig. Sich zu wenden an

Johs. Ludwig, zum Löwen in Hugelshofen, Kt. Thurgau, bei Weinfelden.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, dem Tit. Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich auf's Neue für

Anfertigung von Grabmälern

nach jeder beliebigen Zeichnung und von jeder beliebigen Steinart von 20 bis 1000 Fr., mit der Zusicherung guter, befriedigender Bedienung.

Zur Bequemlichkeit für **Aarau & Umgebung** ist Herr **R. Suter,** Spenglermeister in Aarau, so für **Lenzburg & Umgebung** Herr **Joh. Meyer,** Maurermeister in Lenzburg, bei welchem Zeichnungen zur Einsicht offen liegen, jederzeit gerne bereit, gewünschte Auskunft zu geben und gefäll. Aufträge zu übermitteln.

Meisterschwanden, im Mai 1878. **Joh. Härri, Bildhauer.**



Pferde-Steigerung.

Nächsten **Samstag als den 11. dies,** Vormittags 11½ Uhr, werden bei den hiesigen Militärstallungen einige zum Militärdienst untaugliche **Pferde** (Stuten und Wallachen) an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, 7. Mai 1878.

Der Commandant des Remontenkurs Nr. III.

Eröffnung der Sommerwirthschaft

auf dem Goffersberg bei Lenzburg

seit 1. Mai 1878.

Nebst guten **Weinen** halte **Bier** und kalte **Speisen** (Kaffee und Strübli).

Prächtige Fernsicht auf die Alpen, (auf vier Eisenbahnen), mache besonders aufmerksam für Gesellschaften und Schulen. Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens **Jb. Geißberger,** Goffersberg.

Geschichte der christlichen Kirche

bearbeitet für höhere Volksschulen

von **X. Fischer,** Pfarrer.

Zweite verbesserte Auflage.

10 Bog. 8. Preis brosch. Fr. 1. 20 Ct.

Wie die Weltgeschichte die Lehrerin für das Leben bildet, so ist die Kirchengeschichte als Leitstern für die christliche Erziehung zu betrachten, sie soll dem Verständniß der Jugend angepaßt, Geist und Herz in der christlichen Wahrheit und Tugend fördern und befestigen.

Die Einführung der Jugend in die Kirchengeschichte ist von hohem Nutzen, ein zweckentsprechendes Handbuch ist daher ein allseitig gefühltes Bedürfniß geworden. Der rasche Absatz der ersten Auflage, die Einführung obengenannten Buches in mehreren Schulen, sowie das günstige Urtheil von tüchtigen Religionslehrern zeugt dafür, daß der Herr Verfasser in Auswahl und Bearbeitung des Stoffes das Richtige getroffen hat.

Der katholische Gottesdienst

und das katholische Kirchenjahr für höhere Volksschulen,

dargestellt von

X. Fischer, Pfarrer.

Zweite Aufl. 7 Bog. 8. Preis brosch. Fr. 1.

Dieses Büchlein erklärt den katholischen Gottesdienst und das kathol. Kirchenjahr mit den verschiedenen Festen. Es soll zum richtigen Verständniß derselben beitragen und es wird daher nicht allein als Leitfaden für den Religionsunterricht, sondern auch zur Belehrung des Volkes gute Dienste leisten.

Verlag von **E. F. Prell** in **Luzern.**

Unterzeichneter verkauft um damit aufzuräumen eine

Parthie gemalter Fenster-Rouleaux

unter dem Ankaufspreis und hält sich hierbei für alle seine Berufsarbeiten bestens empfohlen.

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse Nr. 12.

Gesucht:

Ein Coiffeur-Lehrling,

welcher die **Damen-Coiffure** und den **Herren Service** gut erlernen kann und die beste Gelegenheit hat die franz. Sprache zu erlernen. Schriftliche Offerten unter Chiffre C. H 984 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-984-Z)

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Ebendaselbst ist zu verkaufen eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler.

Bei Unterzeichnetem sind **25 Saum**

rothen & weißen Wein

von den Jahrgängen 1874 und 1875 zu kaufen.

B. Schmid, Obermüller, **Lengnau.**

Wo noch einige

Milchkunden

für Morgens und Abends angenommen werden, sagt der Verleger d. Blts.

Gesucht:

Ein braves **Mädchen** in einen leichten Platz. Eintritt in acht Tagen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine buchene **Bürgerholzgabe** in Nr. 54 am Zollrain.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue **Kadetten-Uniform** für einen größern Kantonsschüler; in Nr 875 auf dem Rain.

Zu vermiethen:

Zwei ineinandergehende freundliche **Zimmer,** unmeublirt, mit Aussicht ins Freie. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Im **Lagerhaus** werden noch einige 2- und 3-löcherige **Kochherde** billigst verkauft.

Ebendaselbst wird fortwährend prima

Grenoble Cement

à Fr. 8. 50 per 100 Kilo,

Portland Cement

à Fr. 17. — per Tonne (ca. 180 Kilos) gegen baar abgegeben.

Gesucht: Ein **Küchenmädchen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 111.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. Mai 1878.

Die Reise des Grafen Schuwalow.

Graf Schuwalow ist von London über Friedrichsruhe nach Petersburg abgereist und wird in 14 Tagen zurückerwartet. Es knüpft sich an diese Reise die Erwartung oder doch die Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, die langen fruchtlosen Verhandlungen zwischen Rußland und England zu einem guten Ende zu führen und dadurch den Frieden der Welt zu sichern. Graf Schuwalow besitzt das Vertrauen des Kaisers Alexander in einem ungewöhnlichen Grade, und auch in England ist er ein Mann des Vertrauens. Er ist einer der wenigen russischen Diplomaten, denen man in London noch irgend etwas glaubt. Freilich hat er wegen Khiwas mehr versprochen als seine Regierung gehalten hat; aber Schuwalow's Ehrenhaftigkeit ist so groß, daß man die Schuld des Wortbruches nicht auf ihn legt. Er hat vor seiner Abreise eine Unterredung mit dem englischen Premierminister gehabt, und da die Zugeständnisse, zu denen Rußland sich neuerdings entschlossen hat, schon am 1. Mai der englischen Regierung kundgegeben wurden, so darf man glauben, daß Schuwalow, wenn auch vielleicht nur mündlich unterrichtet, die englischen Gegenvorschläge nach Petersburg überbringt. Er muß dann dort als ehrlicher Makler versuchen, den Handel zu Stande zu bringen.

Und die Anzeichen, daß es ihm gelingen werde, sind augenblicklich nicht ungünstig, denn man äußert in Petersburg neuesterdings lebhafte Friedenshoffnungen, und diese sind wohl nur in anderer Form Friedenswünsche. Auch betonen die Blätter der russischen Regierung, daß Rußland von Anfang an nicht gemeint habe, durch die Präliminarien von San Stefano sein letztes Wort zu sprechen. In der That paßt auf diesen Vorfrieden von San Stefano das hesiodische Wort: „Die Hälfte ist besser als das Ganze!" Die Bedingungen Rußlands waren so hart und übertrieben, daß Niemand mehr an seiner Berechnung zweifeln konnte, die europäische Türkei sehr zu beschränken, daß ein unabhängiges Dasein ihr nicht länger möglich sei, und daß Rußland in kurzer Zeit erklären könnte, dieses Staatsgebilde sei nicht mehr lebensfähig, um dann mit der Eroberung Konstantinopels den letzten Schritt zu thun. Man kann sich nicht wundern, daß seit dem 3. März die unerschrockensten Phrasenhelden, die täglich in russischer Humanität und russischem Christenthum machten, sehr kleinlaut geworden sind. In ganz Europa hat sich die öffentliche Meinung mehr oder weniger entschieden gegen Rußlands Uebermuth gewandt. Man hat sich gewundert, daß sich die türkischen Unterhändler allem, was Ignatiew vorschrieb, willenlos unterworfen haben. Sie selbst sollen sagen, sie hätten es für das Beste gehalten, sich allen russischen Forderungen zu fügen, damit Europa über Rußlands eigentliche Absichten aufgeklärt werde. Wenn das wirklich ihre Beweggründe waren, haben die Türken ihren alten Ruf, gute Diplomaten zu sein, wieder einmal bewährt. Während die Türkei mit der äußersten Anstrengung aller ihrer Kräfte sich gegen die russische Uebermacht heldenmüthig wehrte, war sie einsam und verlassen und fand keinen Bundesgenossen; als sie dagegen besiegt war und sich allen Bedingungen des Siegers unterwarf, fand sie die mächtigste Unterstützung. England sah ein, daß es kleinlich, thörricht und verkehrt gehandelt hatte, als es zwar feierlich erklärte, daß die Russen kein Recht hätten, in die Türkei einzufallen, aber dem Bruche der Verträge ruhig zusah und die Bürgschaft, die es für den Länderbestand und die Unabhängigkeit der Türkei übernommen hatte, ganz vergessen zu haben schien. Jetzt rüstet es zur See und zu Lande, jetzt ruft es aus dem fernen Indien seine Truppen herbei, um nöthigenfalls allein und ganz auf eigene Hand den Kampf mit Rußland aufzunehmen. Hätte der unentschlossene und gleichgültige Lord Derby, statt einen unwirksamen Protest zu erheben, die Entschlossenheit seines Vaters besessen, der 1859 erklärte: „wir müssen den ersten niederschlagen, der den Frieden Europas bricht!", so würde Rußland schwerlich gewagt haben, den Pruth zu überschreiten; denn man wird sich erinnern, daß es damals in Rußland, namentlich in Petersburg, auch eine Friedenspartei gab, welche später durch das Kriegsgeschrei der Panslawisten überstimmt war.

Die Kriegslust hat in Rußland sehr abgenommen. Selbst das russische Heer, das durch mangelhafte Verpflegung an bösartigen Seuchen leidet, sehnt sich schon lange nach der Rückkehr in die Heimat, und die Civilbevölkerung hat noch weniger Lust, nach allen Opfern, die der Krieg mit der Türkei erfordert hat, noch einen neuen Krieg mit England zu beginnen. Die Kassen der Regierung sind leer und der Unterhalt der russischen Truppen soll täglich drei Millionen Rubel kosten. Wir wollen nicht noch einmal die Gründe auseinandersetzen, die Rußland hat, um den Frieden herbeizuwünschen; aber es muß außerdem bedenken, daß es in einem Kriege mit England schlechterdings keinen einzigen Bundesgenossen haben würde, denn in ganz Europa steht so zu sagen Niemand auf Rußlands Seite als die deutsche Regierung, und diese kann bei der Stimmung, die in Deutschland herrscht, unmöglich über die Neutralität hinausgehen. Die bloße Andeutung, daß die Entsendung einer englischen Flotte in die Ostsee Gelegenheit geben könnte zu einer deutschen russenfreundlichen Demonstration, hat die größte Entrüstung hervorgerufen. Es ist in Erinnerung gebracht worden, daß Fürst Bismarck selbst gesagt hat, wegen der orientalischen Frage solle kein pommerscher Musketier seine Knochen zu Markte tragen, und die Knochen unserer braven Matrosen sind uns eben so werth. England dagegen weiß, daß es im Kriegsfalle nur mit seinen Truppen im Marmara-Meer zu landen brauchte, um eine wohlorganisirte, tapfere türkische Armee von 80,000 Mann an seiner Seite fechten zu sehen. Und aus den so eben dem englischen Parlamente vorgelegten Papieren erhellt, daß Rumänien fest entschlossen ist, den russischen Anforderungen nicht nachzugeben. Rußland hat gedroht, in diesem Falle die rumänische Armee zu entwaffnen; aber diese würde sich entweder wehren oder sich nach Siebenbürgen auf österreichisches Gebiet zurückziehen. Der Krieg würde keinenfalls lange dauern, ohne daß die Rumänen an der Seite der Engländer fechten würden.

Ob auch die Oesterreicher? Bei Oesterreich ist Alles ungewiß und Alles Widerspruch. Die Nachricht, daß sich sein Verhältniß zu Rußland in letzter Zeit verschärft habe, wird aus sicherer Quelle widerrufen. Bis jetzt hat die österreichische Politik trotz alles Selbstruhms in weiter nichts bestanden als in völliger Unthätigkeit. Dagegen hat Graf Andrassy versichert, daß Oesterreich beim Friedensschluß ein gewichtiges Wort darein reden werde. Worin Oesterreichs Forderungen oder doch Wünsche bestehen, ist wenigstens theilweise bekannt geworden. Es verlangt unter Anderm die Freiheit der Donau und die Beschränkung der neugeschaffenen Bulgarei. England fordert ganz das Nämliche, und wenn Oesterreich eine verständliche und verständige Politik treiben will, so darf es sich nicht von Rußland auf Abwege und Theilungspläne verleiten lassen. Der Einmarsch nach Bosnien würde sicherlich den Widerspruch der Türkei und Englands hervorrufen, ja, könnte schließlich damit endigen, daß Oesterreich seine ganze dalmatische Küste an Italien verlöre. Wenn Oesterreich auf dem europäischen Rechtsstandpunkte verharrt, wenn es mit England gemeinschaftliche Sache macht, so zweifeln wir nicht, daß Graf Schuwalow den Oelzweig nach London zurückbringen wird. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 10. dies. An der internationalen Conferenz betr. den Eisenbahnverkehr, welche am 13. d. M. in Bern zusammentreten wird, werden sich repräsentiren lassen: Belgien: durch die HH. Mogenast, Direktor der belgischen Staatsbahnen und Lejeune, Advokat im Ministerium der öffentlichen Bauten. Das Deutsche Reich: durch die HH. Dr. Gerstner und von der Leyen, geheime Regierungsräthe, Meyer, geh. Oberregierungsrath, Mitglied des Reichsjustizamtes und Ruti, Mitglied der Generaldirektion der bayerischen Verkehrsanstalten. Frankreich: durch die HH. de Savigny, Generalinspektor der franz. Eisenbahnen, und Marbeau, Auditor im Staatsrath. Luxemburg: HH. St.-R. Mersch und Leibfried, Advokat in Luxemburg. Niederlande durch Hrn. Pynappel, gewes. Deputirter. Oesterreich: durch die HH. Pollanez, Sektionsrath im k. k. Handelsministerium und Dr. Steinbach, Sekretär im Justizministerium. Ungarn: durch die HH. Dr. Hugo Kileny, Sektionsrath im Ministerium der Verkehrsanstalten, Dr. Herich, Sectionsrath im Handels-Ministerium und Dr. Alexy, Ministerialsekretär im Justizministerium. Rußland: durch Hr. Salow, Ingenieur und Pearl. Schweiz: durch die HH. Bundesrath Dr. Heer, Vorsteher des Eisenbahndepts., und Dr. Fick, Professor in Zürich.

Die Namen der italienischen Delegirten sind noch nicht bekannt.

Als Sekretäre mit berathender Stimme werden fungiren die HH. G. de Seigneux, Advokat in Genf und Dr. Christ, Advokat in Basel.

Die am 28. April zwischen den schweizerischen und badischen Delegirten getroffene Uebereinkunft betr. die Grenzbereinigung bei Konstanz und auf dem Bodensee wird der Bundesversammlung vorgelegt.

Der Regierung von Wallis wird der Rest des Bundesbeitrages an die Rhonekorrektionsarbeiten mit Fr. 36,500 ausbezahlt. Die ganze Subventionssumme betrug Fr. 2,640,000.

Als schweizerischer Preisrichter für die Viehausstellung in Paris wurde Hr. Oberst Flückiger in Aarwangen bezeichnet.

Die Botschaft betr. die Gotthardsubvention befindet sich dermalen in Vorbereitung. Sie wird den eidgen. Räthen so zeitig vorgelegt werden, daß die Angelegenheit noch im Laufe der Junisession wird zur Behandlung gelangen können.

Der Bundesrath hat bezüglich des Fabrikinspektorats folgenden Beschluß gefaßt:

1. In Ausführung von Art. 18 des Gesetzes betr. die Arbeit in den Fabriken sollen ungesäumt 3 ständige Fabrikinspektoren ernannt werden.

2. Das Eisenbahn- und Handels-Departement ist beauftragt, diese Stellen in üblicher Weise auszuschreiben und nach Ablauf der Anmeldungsfrist dem Bundesrathe Bericht und Wahlvorschläge einzubringen.

3. Die Amtsdauer der Inspektoren ist wie bei allen eidg. Beamten eine dreijährige. Die erstmalige Wahl erfolgt bis zum Ablauf der allgemeinen Amtsdauer im März 1879.

4. Den Inspektoren steht die Wahl ihres Wohnortes frei. — In Betreibung von Nebenberufen unterliegen sie der allgemeinen Bestimmung des Art. 5 des eidg. Besoldungsgesetzes.

5. Die feste Jahresbesoldung eines Inspektors beträgt 6000 Fr. — Für Inspektionsreisen wird ihm außer der Vergütung der Transportauslagen, (Post-, Eisenbahn- und Dampfbootbillet) ein Reisegeld von Fr. 12 bezahlt, wobei sich übrigens der Bundesrath vorbehält, auf letztere Bestimmung je nach den Umständen zurückzukommen.

6. Das Departement ist beauftragt und bevollmächtigt, den Inspektoren für die erste Gesammtinspektion die nöthige Instruktion und Anleitung zu ertheilen. Nach Beendigung dieser Gesammtinspektion ist dem Bundesrath über die definitive Organisation des Inspektorates eine Vorlage zu machen und gleichzeitig der Entwurf einer Instruktion für dasselbe zu unterbreiten.

Aargau. Am Montag versammelt sich der Große Rath zu seiner außerordentlichen Frühlingssitzung und wird die Vorlage des Reg.-Raths und der bezüglichen Großrathskommission über Vereinfachung des Staatshaushaltes den Hauptverhandlungsgegenstand bilden.

— * Aarau. **Musikalisches.** Ich erlaube mir das, heute Abend im Storchensaale stattfindende Concert des Luzerner Stadtorchesters allen Musikfreunden Aarau's aufs Wärmste zu empfehlen und zwar mehr im Interesse letzterer als in dem der Capelle selbst, von der Ueberzeugung ausgehend, daß Jedermann von den Leistungen in hohem Maße befriedigt sein wird. Es dürfte vielleicht angezeigt sein, darauf aufmerksam zu machen, daß man nicht etwa eine Dilettantencapelle vor sich haben wird, sondern das, aus lauter Künstlern zusammengesetzte, seit 2 Jahren bestehende, vortrefflich geleitete Streichorchester der Stadt Luzern. Ich hatte Gelegenheit, dieses Orchester zu hören und war überrascht von dessen reinem sinnlich schönem Klang und der präzisen und schwungvollen Ausführung aller, auch schwierigster Orchesterstücke. Das Programm enthält durchweg Nummern, deren Wirkung sich überall erprobt hat und zeichnet sich sehr vortheilhaft aus von den Programmen vieler Musiken, in denen die Ouverture zu Martha immer noch als musikalisches Wahrzeichen figurirt. Auch in der Auswahl der musikalisch leichter wiegenden Musikstücke zeigt sich überall der gute Geschmack des Leiters. Es sollte mich sehr freuen, wenn diese kleine Anregung etwas dazu beitrüge, daß das Concert zahlreich besucht und dadurch das Bedürfniß nach öftern guten Orchesterleistungen wieder aufgefrischt würde. E. Kæslin.

— * Aarau. Die von Herrn Turnlehrer Zürcher schon mehrfach aufgestellten Bacon'schen Zimmerturnapparate erfreuen sich nach der „Grenzpost" überall der größten Beliebtheit und es scheint nicht zu viel behauptet zu werden, wenn man diesen Apparat als das vollendetste Zimmerturngeräth bezeichnet. Es ist ein sachliches Meisterstück, hängt, jeden Turner, der seiner ansichtig wird, zum Gebrauche einladend, im Zimmer als ein unbezahlbares Familienstück, das Symbol der Kraft und Gesundheit. Es mag noch beigefügt werden, daß Hr. Zürcher einen sogen. Brustweiter (aus Gummistoff angefertigt) erfunden hat, der namentlich für Kinder und für Schwächliche beider Geschlechter empfehlenswerth ist.

Selbst der „Berner Bote", das Hauptblatt der Konservativen, gibt in einem Rückblicke auf unsere letzten Wahlen zu, daß die radikale Partei im neuen Großen Rathe immer noch ein bedeutendes Uebergewicht haben werde. Also steht es nicht so schlimm; die Hauptsache ist, daß wir am nächsten Sonntag noch einige der bisherigen Führer der radikalen Partei in die Behörde bringen. In Bern kann Brunners Wahl als gesichert betrachtet werden, in Thun die von Nationalrath Zyro, in Burgdorf jene von Nationalrath Bucher und Andreas Schmid. Unterdessen hat es sich auch ergeben, daß in Laufen Dr. Bähler, im obern St. Immerthal Reg.-Rath Bodenheimer und in Herzogenbuchsee Nationalrath Born doch noch gewählt sind. Es ist somit gar kein Grund, den Kopf zu sehr hängen zu lassen und schon von einem Räumen des Terrains zu reden. Eine Fusion hat dem Kanton Bern noch nie genützt und man soll am Wenigsten an eine solche denken, wenn man noch die offenbare Majorität im Großen Rathe besitzt.

Am Mittwoch fand man in Zürich — wie die „Freit. Ztg." berichtet — den 36jährigen, ehemaligen Kondukteur der Nordostbahn, Gottfr. Stehli von Hedingen, todt ausgestreckt auf seinem Bette. Neben ihm am Boden stand, sorgfältig auf Bügeleisen plazirt, eine eiserne Pfanne mit den Resten verbrannter Kohlen. Die Thür war Innen verschlossen. Der Tod ist unzweifelhaft durch Ersticken und Selbstmord erfolgt. Häusliche Zerwürfnisse sollen vorangegangen sein. Er hinterläßt eine kränkliche Frau und ein 3jähriges Bübchen. An der Stubenthür liest man die Aufschrift „Gesindevermiethungsbureau". Die Plazirung der Kohlenpfanne deutet darauf hin, daß der Verstorbene den Fall, der letzthin in Hottingen begegnete und wo Feuer ausbrach, gekannt hat und bestrebt gewesen ist, die Mitbewohner des Hauses vor Brandunglück sicher zu stellen.

— Die diesjährige Versammlung des schweizerischen Lehrervereins, die bekanntlich in Zürich stattfindet und von Herrn Prof. G. Vogt präsidirt wird, soll nach dem in diesen Tagen erfolgten Beschlusse am 8., 9. und 10. September abgehalten werden.

Luzern, 10. Mai. Der Größere Stadtrath hat mit großer Mehrheit seine Zustimmung zur Gotthard-Nachsubvention erklärt. Dieselbe wurde bekanntlich vom engern Stadtrath auf Fr. 50,000 festgestellt

Schwyz. Altendorf beschloß die Anschaffung einer neuen Orgel im Kostenbetrage von 14,000 Fr., an welche Summe bereits Fr. 9000 freiwillige Beiträge gezeichnet sind.

Solothurn. Der „Soloth. Ztg." wird mitgetheilt, daß Herr Dr. Simon Kaiser zufolge seiner Wahl zum Präsidenten der eidgen. Bank nicht aus seinen bisherigen kantonalen Stellungen scheide, da es sich nur um eine Reorganisation jenes Instituts handle.

Basselland. Hr. Reg.-Rath Richard lehnt eine Wiederwahl in den Regierungsrath ab.

Washington, 9. Mai. Im Senat brachte Morgan den Antrag ein, daß bei einem künftigen Vertrage mit Mexiko die permanente Unverletzlichkeit der jetzigen Grenzen garantirt und jeder Kontrahent verpflichtet werde, den anderen gegen Eroberungsversuche seitens einer europäischen Macht zu schützen.

London, 9. Mai. Nach einer Meldung der „Times" beschloß der türkische Ministerrath gestern die Räumung Schumlas, Varnas und Batums unter der Bedingung, daß sich die Russen bis Adrianopel zurückziehen.

Ein Telegramm aus Batum berichtet die russische Okkupation von Livana durch die Russen. Es besagt, die türkische Garnison habe sich vor der russischen Uebermacht zurückgezogen, doch die muselmännische Bevölkerung habe sich widersetzt; die Russen zogen nach einem Kampfe mit der bewaffneten Bevölkerung ein.

Frucht-Markt in Basel vom 10. Mai 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 32	—33
" russischer	dto.	" 31½	—32
" französischer	"	" 31	—32
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	— —
" französ., Nr. 1	"	" 43½	—44
" " " 2	"	" 39½	—40
Mahlbohnen, große	"	" 24½	—25
Roggen	"	" 21½	—22
Hafer	"	" 21½	—22
Braugerste nach Provenance	"	" —	— —
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½	—22
" Amerikanischer	"	" 21½	—22
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" —	— —
" alter	dto.	" —	— —
Lucerne, mittägliche	"	" —	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 10. Mai 1878

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen,	32½—33	32—31½	29½	Romansh.
Wallachischer	—	27½	26	"
Bayrischer	31	—	—	"
Bessarabia	32½	31½	29	"
Irka	31½	30½	28½	"
Irka	32½—32	31½	—	Schw. Stat.
Landweizen	28½	27	—	Zürich.
Badischer	—	—	—	"
Mais Cinquant	24		—	Romansh.
" gewöhnl.	21½	20½	—	"
" neues	20	19	—	"
Brau-Gerste	—	—	—	"
Futtergerste	—	—	—	"
Hafer	21½	20½	19—18½	"

Tendenz flau. Mehlpreis unverändert.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Pariser Observatorium vom 10. Mai 1878.

Gleiche Lage; niedriger Barometerstand am Ozean; Valentia 751; schwacher Wind zwischen Süd und Ost, schönes Meer, gewitterhaftes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 19. *Aarau, den 11. Mai 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207½	208¼	207½
Deutsche Bankplätze	125¾	123	123¾	123¼
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99¾	100⅛	99¾
Mailand, valuta legale	91	89½	91	89½
London	25. 17½	25. 12½	25. 18¾	25. 13¾
Paris	100⅜	100	100⅜	100
Wien	206½	—	206½	—

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

		Brief.	Geld.	Bezahlt.
Actien:				
Gotthardbahn		212¾	211¼	211¼
Nordostbahn	Stammactien	61¼	60	—
"	Prioritäten	242½	237½	—
Centralbahn	Stamm	135	133¾	135
Union Suisse	"	—	—	—
"	Prioritäten	—	—	—
Suisse occidentale	Stamm	—	75	76
"	" Priorität	—	413	415
Schweiz. Creditanstalt		—	406¼	—
Bank in Winterthur		415	407½	—
Aarg. Creditanstalt		395	380	380
Aarg. Bank		—	—	—
Basler Handelsbank		350	342½	347½
Basler Bankverein		355	348¾	—
Eidg. Bank		342½	335	—
Bank Zofingen		475	—	—
Bank Baden		—	372½	—
Credit Lyonnais		615	600	—
Banque d'Alsace et de Lorraine		470	456¼	—
Banque de Mulhouse		490	486¼	—
Obligationen:				
4½ % Eidgenössische	1867	—	101	—
4½ "	1871	—	101	—
4½ "	1877	—	100¾	—
4½ " Central-Nordost		—	84	81
4½ " Centralbahn	fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn,	1879	98	95	—
4½ " "	1882	87	83	—
4½ " "	1884	86	80	80
4½ " "	1886	—	—	—
5 " Gotthardbahn		48½	48¼	—
5 " Berner Jurabahnen		84	83½	—
5 " Stadt Winterthur		81	77	83⅞

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½ %-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt, Kündung.
4½ %- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien, vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nordostbahn.

Anhalten der Schnellzüge 10, 21 & 25 auf der Station Schinznach.

In Folge Wiedereröffnung des Bades Schinznach werden vom 15. Mai an die Schnellzüge 10, 21 und 25 auf der Station Schinznach anhalten und zwar:

Zug 10 um 10 Uhr 48 Min Vorm.
" 21 " 4 " 31 " Nachm.
" 25 " 7 " 18 " "

Zürich, den 9. Mai 1878.
(M-1773-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Das Bad zur Kettenbrücke

ist täglich geöffnet. Das Bad selbst besteht aus reinem Trinkwasser. **Soole, Schwefel, Kräuter** 2c. können nach Belieben beigegeben werden. Ueberdieß werde einen reduzirten Preis ermöglichen und stets reinliche Bedienung im Auge haben. Es empfiehlt sich höflichst

Th. Fischer, z. Kettenbrücke.



St. Laurenzenbad.

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. Mai, — bei guter Musik.
Gute Bedienung. Billige Preise.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Wittwe Schmuziger.

$4\frac{3}{4}\%$ Anleihen

der Ortsbürgergemeinde Baden im Betrage von Fr. 525,000. —

eingetheilt in 300 Partial Obligationen à Fr. 1000. —
und 450 " " " " 500. —

Das Anleihen, auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen, ist durch **doppelte Hypothek** sicher gestellt und wird jährlich auf 31. März gegen Coupons verzinst.

Emissionscurs: pari.

Subscriptionen werden vom 1. Mai an von der

Bank in Baden

entgegen genommen und, so lange die disponible Summe ausreicht, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung voll berücksichtigt werden.

Die Einzahlungen, welche jeweils für den vollen Betrag einer oder mehrerer Obligationen nebst Zins à $4\frac{3}{4}\%$ vom 31. März 1878 an zu leisten sind, können nach Belieben der Supscribenten vom 15. Mai bis 31. August 1878 an der Casse der Bank in Baden geschehen, an welcher Stelle auch Prospecte und Subscriptions-Scheine zum Bezuge bereit liegen.

Baden, 30. April 1878.
(H-2296-Z) **Bank in Baden.**

Meinen verehrten Gönnern und Freunden zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß der

Kronengarten in Lenzburg

wieder eröffnet ist, und Küche und Keller auf's Beste bestellt sind; besonders mache aufmerksam, daß während der Spargelnzeit alle Tag frisch gestochene **Spargeln** zu haben sind.

Sich höflichst empfehlend

B. Müller zur Krone.

Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft



auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau. **Emil Huber,**
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Zum Verkauf:



Ein Gütergewerb,

bestehend in einem schönen solid gebauten **Wohnhaus,** großer freistehender **Scheune,** freistehenden **Remise & Waschhaus;** circa 36 Jucharten **Acker- & Wiesland,** circa 6 Jucharten **Holz & Holzboden,** zum größten Theile ausgewachsen; auf Verlangen noch etwas **Reben.** Dieses Gut befindet sich in einer der schönsten und obstreichsten Gegend des Kts. Thurgau, ist arrondirt und nur eine Stunde von Konstanz entfernt. Da sich noch zu diesem Gewerbe ein circa 6 Jucharten großer Weier befindet (es wurde bis vor einem Jahr die Müllerei betrieben), so könnte einem strebsamen Mann neben dem Bauerngewerb noch eine andere Existenz zugesichert werden. Der Ankauf ist billig. Die Zahlungsbedingnisse äußerst günstig. Sich zu wenden an

Johs. Ludwig, zum Löwen in Hugelshofen, Kt. Thurgau, bei Weinfelden.

Baden

Café Restauration Belvédère.

Diner, Restauration zu jeder Zeit, **reelle Weine, schattiger Garten, Säle** mit **Piano;** empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen dem geehrten Publikum, Gesellschaften, Hochzeiten und Schulen.

Blaugraues & dunkelblaues Tuch & Halbtuch für Kadetten-Uniformen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst

Aarau, den 10. Mai 1878

Frau Wehrli zur Badstube.

Wo ein solider, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht** zur Besorgung von Pferd und Vieh gesucht wird, sagt die Exped. d. Blts.

Fettes **Schaffleisch, Rind- und Kalbfleisch,** gut geräucherter **Speck** empfiehlt bestens

H. Siegrist, Metzger.

Gesucht wird auf Ende Mai eine **Kindsmagd,** guter Lohn ist zugesichert. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein älteres
gutes Zugpferd,
billig; in Nr. 78 Milchgasse zu erfragen.

Zu verkaufen:
Eine Parthie **Flaschen,** das Stück à 10 Ct. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen um billigen Preis:
Zwei Kadettenröcke mit 2 Käppi.
Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juni ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller bei

J. Läuchli am Zollrain.

Beste Sorten
Stangenbohnen
empfehlen **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Heide** (Holst.) Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Heß, Prof. O. Beylich** u. v. A. Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel'sche** Buchhandlung (Hauptdebit) in Berlsau (Schweiz).

„Frühjahrs-Kur"
„Brust- & Lungenkranken"
wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** u. der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte
„Brust-Essenz"
als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungen-Verschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz sehr heilsam und wird selbe auch bei **Krankheiten des Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jehler's Brustessenz" ist stets frisch zu haben bei Apoth. **Dr. Lindt in Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in 2—3 Zimmern, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem sind **25 Saum**
rothen & weißen Wein
von den Jahrgängen 1874 und 1875 zu kaufen.

B. Schmid, Obermüller, **Lengnau.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Hunziker, Traugott, v. Ober-Muhen, geb. den 26. Mai 1855, Sohn des Jakob Hunziker, alt Schulgutsverwalter, von Obermuhen.

Gesucht:
Ein Coiffeur-Lehrling,
welcher die **Damen-Coiffure** und den **Herren Service** gut erlernen kann und die beste Gelegenheit hat die franz. Sprache zu erlernen. Schriftliche Offerten unter Chiffre C. H 984 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (C-984-Z)

Zu vermiethen:
Laden & Werkstätte
mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Ebendaselbst ist zu verkaufen eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler.

Durch 27 Jahre erprobt!
Anatherin-Mundwasser
von **J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

☞ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr. 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.
zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,
das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☞ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Zu verkaufen:
Eine bereits neue **Kadetten-Uniform** für einen größern Kantonsschüler; in Nr 875 auf dem Rain.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 38.
Sonntag den 12. Mai 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: Frau **Anna Schoder geb. Geißberger,** alt 34 Jahre, 5 Monate und 10 Tage. — Leidabnahme: Oberthor Nr. 228.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 12. Mai 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachmittags 2 Uhr.

V. J. K.

Morgen Sonntag bei schönem Wetter
Ausflug auf die Hochwacht.
Sammlung um **6 Uhr** auf dem **Rathhausplatz.**

Bürger-Turnverein.

Gesang 8½ Uhr punkt.
Nachher Vereinigung mit den Theilnehmern des eidg. Vorturnerkurses.
Das Erscheinen aller Mitglieder der Gesangssection ist erwünscht.

Bürger-Turnverein.

Wir haben mit 1. Mai unsern Sommerkurs begonnen ung laden bei diesem Anlasse junge Leute hiesiger Stadt, die Lust zum Turnen haben, freundlich zum Beitritt ein.
Wir machen darauf aufmerksam, wie sehr geregeltes Turnen die körperliche Entwicklung junger Leute fördert und wie gut oder sogar nothwendig es namentlich für solche ist, die einer körperlich wenig anstrengenden Beschäftigung obliegen.
Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich, letztere bei den Mittwoch und Freitag Abends 8 Uhr in der Turnhalle stattfindenden Uebungen dem Präsidenten einzureichen.
Aarau, 1. Mai 1878.
Namens des Bürgerturnvereins,
Der Präsident: Der Aktuar:
Schaefer. **J. B. Meier.**

Der Bezug

der mit 1. Mai verfallenen **Hundetaxen** findet **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. dies,** auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle statt.
Aarau, 10. Mai 1878.
Die Fondsverwaltung.

Lagerbier-Anstich
Brauerei Spengler.

Commissionsweise verkaufe ich
Garten-Möbel

zu Fabrikpreisen. Einige Muster und Zeichnungen können im Magazin des Unterzeichneten eingesehen werden.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Aarau, im Mai 1878
Hch. Würger,
Eisen- und Gußwaarenhandlung.

Ungarische Wetzsteine

bester Qualität sind eingetroffen, wofür sich empfiehlt
F. Schlatter, Kirchplatz, Aarau.

Oeffentliche Düngergruben.

Es wird daran erinnert, daß in der sog. Schifflände, oberhalb der Gasfabrike, Düngergruben errichtet worden sind, welche vorab an diejenigen gratis zur Benutzung abgegeben werden, denen die fernere Beibehaltung ihrer eigenen Düngergruben in der Stadt, aus sanitäts-polizeilichen Gründen untersagt werden müßte. Bezügliche Anmeldungen nimmt die Ortspolizei entgegen, wo die daherige Liste aufgelegt ist.
Aarau, am 10. Mai 1878.
Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** für einen Arbeiter; in Nr 155. Milchgasse.

Zu vermiethen:
An einen Herrn zwei oder drei **Zimmer,** meublirt. Bahnhofstr. Nr. 535.

Zu vermiethen:
Ein einfach meublirtes **Zimmer** in Nr. 123, Pelzgasse.

Schützengesellschaft Aarau.

IV. Schiessübung

Sonntag den 12. Mai, im Schützenhause,
mit den eingeladenen Sektionen **Villmergen** und **Kulm.**

10 Uhr Vormittags: Sammlung der Mitglieder der Schützengesellschaft Aarau im Biergarten Holzach zum Empfang der Sektion Kulm.
12½ Uhr: Besammlung der anwesenden Sektionen am Bahnhof. Ankunft der Gesellschaft Villmergen.
12 Uhr 40 M.: Zug durch die Stadt nach dem Schützenhause.
1 " Beginn des Schießens.
5 " Schluß des Schießens, Rückmarsch in die Stadt, Absendung.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein
Aarau, den 10. Mai 1878. **Der Vorstand.**

Gasthof zum Storchen in Aarau.

Heute Samstag den 11. Mai 1878

Grosses Concert

vom städtischen Orchester in Luzern (18 Mann)
unter Leitung des Capellmeisters **Herr Franz Köhler.**
Anfang 8 Uhr. *Entrée 1 Fr.*

PROGRAMM:

1.	Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet"	v. Meyerbeer.
2.	Ouverture zur Op. „Die lustigen Weiber von Windsor"	- Nicolai.
3.	Bei uns z'Haus, Walzer	- Strauss.
4.	Ave Maria von Schubert, orchestrirt	- Lust.
5.	Zwei ungarische Tänze (Nr. 5 u. 6)	- Brahms.
	II.	
6.	Ouverture zur Op. „Mignon"	v. Thomas.
7.	a. Vorspiel zum V. Act a. d. Op. „König Manfred"	- Reinecke.
	b. Menuett	v. Boccherini (geb. 1743).
8.	Grosse Fantasie a. d. Op. „Faust und Margretha"	v. Gounod.
9.	„Le Desir", Romanze	- Em. Bach.
10.	Zum Abschied, Concert-Polka für Trompete	- Arbon.

NB. Es findet nur ein Concert statt!

Obiges Conzert findet mit *Consumation* statt und empfiehlt sich dem Tit. Publikum bestens **O. Graf.**

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag

Sonntag den 12. Mai 1878, Nachmittags 2 Uhr
im Schachen.
Sammlung ½ 2 Uhr in der Bierwirthschaft Randegger.
Der Vorstand.

Ueberzieher-mi-saison, ganze Anzüge, schwarz & modefarben;
Sommer-Röcke & Paletots

in Cachemir, Panama, Kammgarn, Alpacca, Orlean,
Mottl. Lustre, Leinen & bwll. Zwirn

von Fr. 5. — an bis feinste Sorten, in **allen Größen,** empfiehlt frisch und billig
R. Graf-Morath.

Am Lowerzer-See 1½ Stunde von Arth-Rigibähn.

Bad Seewen.

1 Stunde von Brunnen am Vierwaldstätter See.

Zwischen den Mythen und Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.
Die eisenhaltigen Mineralbäder zum Rössli
sind offen. Prospecte über Einrichtung, Preise und mit Analysen gratis und franco. Bei guter Bedienung und billigen Preisen empfehlen den Tit. Kurgästen, Vereinen und Schulen ihr altbekanntes Etablissement bestens
Wittwe Beeler & Söhne.

Fahrhabe-Steigerung.

Donnerstag den 23. dies, von Vormittags 9 Uhr an und erforderlichen Falls am darauffolgenden Tage, wird die **Erbschaft des Herrn Alb. Hünerwadel,** Vater in **Birrenlauf,** im Wohnhause desselben nächst der Bahnstation Schinznach öffentlich versteigern:
Die sämmtliche, fast ohne Ausnahme
in gutem Zustande sich befindliche Fahrhabe
des Erblassers, bestehend in Secretairs, Commoden, Canapee, Tischen, Sesseln, Bänken, Stühlen, Betten, Bettstellen, Leinenzeug, Spiegeln, Gemälden, Küchen-, Keller-, Garten- und Feldgeräthschaften, Glas-, Porzellan- und Fayence-Geschirr, Werkzeuge, worunter eine Trauben-Ausbeermaschine, dem unbedeutenden Weinvorrath in Fässern und Flaschen, nebst 21 Weinfässern von 75 bis 2900 Maß Gehalt.
Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen
Durch den beauftragten Erbschaftsliquidator:
Aarau, den 8. Mai 1878. **Rud. Lüscher,** Notar.

Pension Herrenmatt
in Weggis am Vierwaldstädtersee.

Seit 15. April eröffnet.
Es empfiehlt sich bestens
Frau D. Staebli-Müller.

Mehrgebots-Eröffnung.
Auf das **Wohnhaus** Nro. 631 der **Erbschaft des Kaspar Luternauer** gewes. Dachdeck in Aarau, nebst **Nebengebäuden, Hofraum & Garten,** an der **Igelweid,** sind **Fr. 8000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Montag den 13. Mai** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** entgegen
Aarau, 6. Mai 1878
Der Erbschafts-Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Die Pacht- & Lehenzinse,
Pachtzinse für Waldfeld, Lagerplätze etc.,

soweit sie nicht verbürgt sind, waren mit dem 1. dies pro 1878 verfallen. Die mit deren Bezahlung noch im Rückstande Befindlichen werden aufgefordert, die Restanzen bis **25. dies,** bei Vermeidung der durch die Steigerungsbedingungen angedrohten Folgen, an die unterzeichnete Verwaltung zu berichtigen.
Aarau, den 8. Mai 1878.
Die Landverwaltung.

Tüll-Châles, Rotondes & Pellerines

halte in schöner Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt
Susette Dolder.

Gesucht:
Für sogleich einzutreten
eine gewandte Kellnerin.

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ist das von Carl Kreller, Chemiker Nürnberg seit 45 Jahren fabricirte **Eau d'Atirona, als feinste flüssige Toilet-seife,** mit besonderer Auszeichnung hervorzuheben, indem ihre Anwendung Hautunreinigkeiten jeder Art, als Flecken, Mitesser, Pusteln, Flechten und Sommersprossen leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine Weichheit und sammtartige Zartheit verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das Eau d'Atirona nicht im Mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist diese Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.
Preis eines Glases 1 Fr. 45 & 75 Cts.
Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Zu verkaufen:
Eine **buchene Bürgerholzgabe** in Nr. 265.

Zu verkaufen:
Eine **Uniform** mit Hosen für einen Kantonsschüler soviel als neu, spottbillig.
G. Waßmer, Schneider, Pelzgasse.

Zu verkaufen:
Wegen Wohnungs-Veränderung ein **Dienstenbett,** und anderes älteres **Mobiliar** zu billigen Preisen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Selbstfabrizirte
Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei
Alb. Johann,
vis-à-vis dem gold. Ochsen in Aarau.
Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Frische
Bratwürste & Schweinefleisch,
sowie ganz fettes **Flammen- & Speckschmalz** per Pfnd. à 90 Cts. empfiehlt bestens **W. Kiefer,** Metzger.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei
F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Zu vermiethen:
Eine helle, sehr bequem eingerichtete **Wohnung** von fünf Zimmern auf einem Etage, nebst geräumigen Depenzen. — Nr. 22. —

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2 – 3 Zimmern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 112.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 13. Mai 1878.

Das Attentat auf Kaiser Wilhelm.

Berlin, den 12. Mai 1878.

Die Stadt ist seit heute Nachmittag in eine ungeheure Aufregung versetzt. Auf den Kaiser ist um etwa 3½ Uhr Nachmittags ein Attentat verübt worden. Der Kaiser befand sich an der Seite seiner Tochter, der Großherzogin von Baden, im offenen Wagen auf der Rückkehr von einer Spazierfahrt im Thiergarten. Unter den Linden bei den Häusern Nr. 5 und 6, also zwischen der Wilhelms- und Kleinen Maurerstraße, feuerte ein Mensch zwei Schüsse aus einem Revolver auf den Kaiser ab. Der Jäger sprang sofort vom Kutschersitz und eilte dem Mörder nach, welcher noch zwei Schüsse in das Publikum abfeuerte. Die Frau Großherzogin wurde sofort ohnmächtig, der Kaiser verließ den Wagen und wurde mit lautem Jubel vom Publikum begrüßt. Der Mörder, den man sofort ergriff, wurde nur mit äußerster Mühe durch die Schutzleute der Volkswuth entzogen und sofort in das Bureau des dritten Polizeireviers, Mittelstraße 34, gebracht. Es ist ein langer, hagerer, bartloser Mensch und es wurde vorläufig festgestellt, daß er den Namen Haedel oder Huenel, genannt Lehmann, trägt, 21 Jahre alt ist, aus Leipzig gebürtig ist. Er ist Klempnergeselle. Ein Mensch, welcher die Beamten bei Ergreifung des Thäters hindern wollte, ist gleichfalls verhaftet und gilt als Mitschuldiger. Der Kaiser stieg wieder in den Wagen und begab sich in das Palais zurück. Er ist völlig unverletzt und befand sich wohl auf. Die Großherzogin von Baden war, wie man hörte, von Schreck und Aufregung sehr angegriffen. Der Leibarzt des Kaisers, Geh. Rath Dr. v. Lauer, erschien nach 4 Uhr im Palais, in welchem sofort die königlichen Prinzen, die hier anwesenden Fürstlichkeiten die Minister und andern Staats- und Würdenträger sich einstellten. Tausende durchwogten die Straßen in der Nähe des Palais und stellten sich vor demselben auf. Der Kaiser erschien wiederholt am Balkon und wurde mit lautem Jubel begrüßt. Vom Reichstag aus war sofort ein Bote zur amtlichen Feststellung des Thatbestandes fortgesandt worden, vor dessen Rückkehr jedoch die Sitzung bereits geschlossen war, so daß Seitens des Präsidiums eine Anzeige an das Haus nicht mehr ergehen konnte. Die Stadt zeigt vielfach Flaggenschmuck.

Einer weitern Mittheilung entnehmen wir, daß der Verbrecher in Gegenwart des Ministers des Innern, welcher in nächster Nähe wohnt, auf der dritten Polizeiwache in der Mittelstraße verhört wurde, und daß sich socialdemokratische Schriften sowie Photographien von Mitgliedern der königlichen Familie bei ihm gefunden haben.

Das Verbrechen bietet zwar der Vermuthung über seine Triebfeder weiten Spielraum; zuverlässige Aufschlüsse wird jedoch erst die amtliche Untersuchung bringen können. Vorerst dürfen wir uns an der tiefen Empfindung der Freude und des Dankes für die glückliche Vereitlung der wahnsinnigen Absicht genügen lassen, einem Gefühle, in welchem sich vierzig Millionen deutsche Herzen vereinigen.

Auf dem Polizeibüreau hatten sich der Minister des Innern, Graf Eulenburg, Staatsanwalt Tessendorf, Lothar Bucher und der Vertreter des abwesenden Polizeipräsidenten Madai, Oberregierungsrath Hertzberg, eingefunden. Der Attentäter sagte aus, daß er sich brod- und obdachlos hier aufgehalten und sich habe erschießen wollen, um die gegenwärtigen Zustände und die Bedrückung der Armen durch die Reichen zu konstatiren. Er habe sich nicht ernähren können; bis vor 8 Tagen habe er sich mit der Colportage von sozial-demokratischen und christlich-sozialen Schriften beschäftigt, allein damit sei es auch nicht gegangen. Da habe er den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen und für die letzten 8 Mark sich einen Revolver gekauft. Auf die Frage des Inquirenten, daß man sich zum Erschießen doch nicht den Platz unter den Linden in der Nachmittagsstunde, sondern einen stillen unbemerkten Ort auswähle, erwiderte der Attentäter, er sei des Schießens völlig unkundig und habe schlecht gezielt; er habe ein Beispiel geben wollen, daß es im Rechtsstaate noch Leute gebe, die Hungers sterben können. Er bestritt entschieden, den Kaiser haben erschießen zu wollen, denn damit wäre der Sache auch nicht geholfen.

Dies wurde von Zeugen bestritten. Eine Dame sagte aus, sie habe deutlich gesehen, wie der Attentäter auf den Kaiser geschossen; hätte der Kaiser zufällig nach der linken Seite geschaut, so hätte die Kugel ihn in die Schläfe getroffen. (Die Großherzogin von Baden legte sich nach dem ersten Schusse über den Kaiser, um ihn zu decken.)

Der Kaiser ist völlig unversehrt. Sofort nach dem Attentate begaben sich die gesammte königliche Familie, die Staatsminister, Moltke, die Generalität, die Botschafter und das Präsidium des Reichstages in das kaiserliche Palais zur Beglückwünschung.

Zahllose Schaaren umstehen das Palais mit Hurrah-Rufen; der Kaiser muß wiederholt am Fenster erscheinen. Unter den Linden, wo viele Häuser geflaggt sind, kann man kaum durch das Gewoge kommen. Der Attentäter nebst seinem Complican wurde mit berittenen Schutzleuten nach dem Molkenmarkt gebracht.

Der zweite Verhaftete, welcher der Theilnahme an dem Attentat verdächtig ist, heiß Krüger, ist Arbeiter und stammt aus Berlin.

Der Kaiser begab sich Abends vom Kronprinzen und der Großherzogin von Baden begleitet nach dem Opernhaus, von da später ins Schauspielhaus. In beiden Häusern erhob sich bei Eintritt des Kaisers das gesammte Publikum, begrüßte denselben mit stürmischen Hochrufen und stimmte unter Musikbegleitung die Nationalhymne an. Auf der Hin- und Rückfahrt wurde der Kaiser von der in den Straßen angesammelten Volksmenge mit stürmischen Zurufen begrüßt. Viele Straßen waren illuminirt und häufig durch bengalische Flammen beleuchtet.

Hödel befand sich im Besitze mehrerer sozialdemokratischen Schriften und der Mitgliederkarten mehrerer hiesiger sozialdemokratischen Vereine, sowie der Porträtbilder Bebel's und Liebknecht's. Er hat früher selbst mehrere sozialistische Versammlungen in Schkeuditz bei Leipzig abgehalten. Bei der Vernehmung erklärte er, er gehöre keiner politischen Partei an, sondern sei Anarchist, Feind aller politischen Parteien, sowie der jetzigen Gesellschaftszustände und Staatseinrichtungen.

Der Kaiser äußerte, er begreife nicht, was man von ihm wolle, warum ein Verblendeter ihm nach dem Leben trachte; er habe nie Grund zum Haß gegeben. Sämmtliche Monarchen, zuerst der König von Belgien, haben den Kaiser telegraphisch beglückwünscht.

Der zweite Verhaftete, Krüger, scheint unschuldig der Theilnahme an dem Attentate und ist dem Vernehmen nach bereits wieder auf freien Fuß gesetzt. Derselbe hatte den Verdacht auf sich gelenkt, weil er sich des von dem erbitterten Publikum thätlich mißhandelten Hödel angenommen hatte.

Eidgenossenschaft.

Was werden die Folgen sein, wenn durch die Schuld der Schweiz die Lösung der Gotthardfrage vereitelt wird? Diese Frage müssen alle wohl beherzigen, die ein Opfer von Seite der Schweiz für eine Alpenbahn so eifrig bekämpfen. Diese Fragen müssen sich insbesondere diejenigen unserer Mitbürger im Osten und Westen unseres Landes stellen, welche selbst für Alpenstraßen und Flußkorrektionen so gewaltige Summen empfangen haben und nun das Ende der Schweiz prophezeien, wenn einige Millionen für eine Alpenbahn aufgewendet werden, bei der 15 Kantone interessirt sind und die für die meisten derselben eine Lebensfrage ist. Was werden die Folgen sein? „Baselandschaftliche Zeitung" faßt dieselben nur zu wahr in Folgendem zusammen: „1. Nichteinzahlung des Restes (¾) des Aktienkapitals. 2. Insolvenzerklärung der Gesellschaft. 3. Favre, seiner Verpflichtung enthoben, stellt die Bohrung ein, entfernt vielleicht auch die Maschinen. 4. Das Bankkonsortium entwischt seiner Verbindlichkeit für Beschaffung der 20 Millionen Obligationen. 5. Ganz Europa hört den eidgenössischen Krach; der Landeskredit ist tief erschüttert. 6. Für Bildung einer neuen Gesellschaft fehlt der Kredit. 7. Die Eisenbahngesellschaften, namentlich Nordost- und Centralbahn, die vom Gotthard gesteigerten Verkehr erwarten, kommen noch tiefer in Geldverlegenheit. Denn wer wollte Privatbahnen zur Erneuerung ihrer Anleihen noch Geld anvertrauen, wenn ein auf den Kredit dreier Staaten gegründetes Unternehmen so schmählich untergeht? 8. Die bisher von den Kantonen bezahlten Subventionen sammt dem Privatkapital sind unfruchtbar vergraben. 9. Deutschland und Italien wollen ihre Subventionen nicht ebenfalls verloren und von den Franzosen verspottet am Gotthard Fiasko gemacht haben. Was dann?!—?" Ist da dann, fügen wir bei, geringere, ist dann nicht die größte Gefahr?

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen vom 10. Mai. Bis Ende des Jahres 1874 bezogen nachbenannte aargauische Gemeinden vom Bunde eine Brückenzollentschädigung von zusammen Fr. 35,377, nämlich Aarau, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Kaiserstuhl, Laufenburg, Mellingen und Rheinfelden. Mit der neuen Bundesverfassung fiel diese Entschädigung weg und es reklamirten diese Gemeinden dieselbe vom Kanton; infolge dessen fanden mit ihnen Verhandlungen statt durch eine Regierungskommission, bestehend aus den HH. Justizdirektor Dr. Käppeli, Finanzdirektor Frey und Baudirektor Imhof, welche Verhandlungen zum Abschluß von Verträgen führten, gemäß welchen die obgenannten Gemeinden vom Jahr 1875 an eine Brückenzollentschädigung von Fr. 25,850, also Franken 9527 weniger, als bis jetzt erhalten. Nachdem der Reg.-Rath diesen Verträgen seinerseits die Genehmigung ertheilt hat, werden sie mit einem erläuternden Bericht dem Großen Rath zur Ratifikation übermittelt.

— * Aus der Schule. (Einsendung.) Bekanntlich ist das erste französische Uebungsbuch von Plötz eine Plage für Schüler und Lehrer. Es wäre daher dasselbe gewiß schon längst durch ein anderes ersetzt worden, wenn eines zu finden

gewesen wäre, das so recht für unsere aargauischen Verhältnisse gepaßt hätte.

Eine Autorität im Fache, Hr. Prof. Hunziker in Aarau, wurde von verschiedenen Seiten aufgefordert, ein solches zu erstellen, was er bereitwilligst zu thun sich entschloß. Die Grundlage seines Werkes ist eine gründliche und richtige Lautlehre und gestützt hierauf eine genaue, aber einfache Bezeichnung der Aussprache. Toussaint und Langenscheidt und nach ihnen Sachs und Plötz, sowie auch Andere, haben in dieser Beziehung recht Schönes geleistet. Wenn nun aber nach deren Vorgehen die Aussprache eines französischen Lautes durch die eines gleichen oder doch annähernd gleichen deutschen Lautes bezeichnet werden soll, so müssen zur Verdeutlichung und Versinnlichung passende deutsche Wörter gewählt werden. Nach Plötz mag die Bezeichnung der Aussprache für norddeutsche Schulen trotz mancher Unrichtigkeiten noch recht brauchbar sein, für süddeutsche, namentlich aber für schweizerische eignet sie sich nicht, weil hier das Schriftdeutsche ganz anders ausgesprochen wird als in Norddeutschland. Hr. Prof. Hunziker hat nun angefangen, einer Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen Vorträge zu halten über die franz. Lautlehre und über die Art und Weise der Aussprachbezeichnung. Der erste, sehr lehrreiche Vortrag behandelte die Vocale, nächsten Samstag geht es hinter die, namentlich im Französischen so viele Schwierigkeiten bietenden Konsonanten.

Es wäre sehr zu wünschen, daß der Besuch dieser Vorträge ein recht starker würde, denn einerseits vernimmt der Zuhörer nur Gediegenes und profitirt darum Bedeutendes, und anderseits wird er zum Voraus eingeführt in das Buch, das voraussichtlich sich in unsern Schulen Bahn brechen wird. Zu dem allem kommt noch, daß dem erfahrenen Lehrer Gelegenheit geboten wird, über das künftige Schulbuch auch seine Meinung zur Geltung zu bringen.

Diese Vorträge finden jeweilen Samstags 2 Uhr im Kantonsschulgebäude in Aarau statt.

— Am 7. d. fand hier nach der „Bad. Abendpost" im Gasthof zur „Waage" eine Versammlung von 24 Abgeordneten der 4 für das Obligationenkapital der Nationalbahn garantirenden Städte statt, um sich über die Mittel und Wege zu vereinbaren, wie man den Obligationsinhabern möglichst gerecht werde und dem Prozesse, dessen Resultat ein sehr zweifelhaftes sein würde, vorbeuge. Nach zweistündiger einläßlicher Diskussion, wobei sich besonders die HH. Abgeordneten von Zofingen und Winterthur dahin aussprachen, es sei der Zinskoupon pro 1. Mai 1878 einzulösen und erst nachher mit den Obligationsinhabern zu unterhandeln, wurde beschlossen, eine Kommission aus 7 Mitgliedern zu bestellen, welche in Berücksichtigung der gefallenen Anträge einer demnächst wieder stattfindenden Versammlung einläßlichen Bericht zu erstatten und von den Gemeinden Baden und Lenzburg bestimmte Erklärungen zu verlangen habe, ob diese mit den übrigen 2 Garantiestädten gemeinschaftlich handeln wollen. In die Kommission haben die Gemeinderäthe von Winterthur 3, Zofingen 2 und von Baden und Lenzburg je 1 zu ernennen.

— Laufenburg. Das Bezirksamt hat nach an Ort und Stelle vorgenommenem Augenschein und den Verhören am gleichen Abend (Mittwoch den 8.) die Verhaftung des Haupteigenthümers des in Oberhof abgebrannten Hauses angeordnet und denselben unmittelbar in das Bezirksgefängniß abführen lassen.

— Lupfig. Am 6. d. wurde hier, während die Leute auf dem Felde waren, in ein Haus eingebrochen und entwendet: Fr. 190 in baar, eine Kleidung, Hemden, 1 Leintuch, 1 Sack, und um gleich noch andere Lebensbedürfnisse zu befriedigen auch 3 Hammen, 1 Schüfeli und 1 Kinnbäckli, — natürlich Schwinis — mitlaufen gelassen. Der Dieb wurde gleich nach der Wahrnehmung des Diebstahls per Pferd und Wagen in der Richtung nach Brugg verfolgt und da gepäckelt, als er eben im Begriffe war, mit dem Bahnzuge nach Bülach zu verreisen, wohin er das Ergebniß seiner Bemühungen bereits aufgegeben hatte. Er heißt Johann Knöpfli von Ossingen und soll ihm die Sorte Logis, die er nun beziehen muß, nichts Neues sein. (Hausfrd.)

— Gontenschwyl, 12. Mai. Gestern Abend 9 Uhr brannte die Scheune des Rudolf Häfeli, Müller dahier ab. Dieselbe war zu Fr. 2500 versichert.

K. Bern. (Corr. vom 13. Mai.) In der Stadt Bern wurden bei den gestrigen Nachwahlen in den Großen Rath die HH. Kummer, Brunner, Reisinger, Hartmann, Baumann und v. Wattenwyl gewählt; in Thun sind Karrer, Feller, Zyro und Dennler gewählt; in Herzogenbuchsee Gygax und Brand; in Burgdorf Schmid und Bucher.

— Freitag Abend ist die noch neue Mühle des Hrn. Friedr. Widmer an der Matte zu Lotzwyl abgebrannt. Das Feuer entstand bald nach 8 Uhr, wo Frau und Kinder schon zu Bette lagen; über seinen Ursprung ist noch nichts Sicheres bekannt, man sagt es habe im Estrich zuerst gebrannt. Da der Ort in einer Ebene, fast mitten im volkreichen Thal der Langerten liegt, so wurde das Feuer schnell von allen Seiten gesehen und Hülfe eilte sofort in Menge herbei. So gelang es denn auch, trotz der großen Hitze, die der gewaltige, von Massen Mehl, Getreide und Holz genährte Brand ausströmte, die hart daneben stehende Scheune und das alte Bauernhaus zu retten. Die Mühle dagegen ist gänzlich niedergebrannt. Der Besitzer, ein noch junger thätiger Mann, ist sehr zu bedauern; denn wenn auch Haus und Mobiliar versichert waren, so erleidet er doch einen Schaden von vielen tausend Frkn. und ist überdies auf lange Zeit erwerblos.

Zürich. (Corrspdz. vom 11. Mai.) Eine jüngst dahier stattgefundene Versammlung von Nordostbahn-Interessenten unter Vorsitz des Hrn. Ingenieur Vögeli ist ziemlich stürmisch verlaufen und verstiegen sich die Debatten sogar bis zu den, von einem thurgauischen Mitgliede vorgebrachten Votum: Die Verwaltungsorgane der Nordostbahngesellschaft für die vorgefallenen Unzuträglichkeiten und Defizite verantwortlich zu machen, respektive klagend vor die Gerichte zu ziehen. Schließlich einigte man sich zu dem Votum, gegen die Formation der vielbesprochenen Eisenbahnbank förmlich Einsprache bei competenter Gerichtsstelle zu erheben, als eines Projektes, das nur dazu dienen würde — die Aktionäre wie Obligationäre wiederum, wie vielleicht einen Theil des Publikums neuen Illusionen auszusetzen, denen die Enttäuschung auf dem Fuße folgen müßte.

Von eigentlicher Begeisterung für die Wahlen des 19. Mai (verbunden mit Referendumsabstimmung) ist keine Spur — und auch die einzelnen Partheifraktionen arbeiten nicht über gewisse engere Kreise hinaus; die Massen sind ermüdet und in Folge der anhaltenden Geschäfts- und Verkehrsstille nichts weniger denn zu „edlem Thun" auf dem Gebiete innerer Politik zu entflammen. Soviel bleibt sicher, daß bei Kantonsraths- wie namentlich Regierungsrathswahlen eine arge Zersplitterung zu Tage treten wird, die zum mindesten zwei Wahlgänge erforderlich machen dürfte.

Der Börsenbau am südlichen Endpunkte der Bahnhofstraße gegen den See Façade erhaltend, erhebt sich in immer deutlicheren Umrissen zum Boden heraus. Sonst aber ist im Bauwesen etwelche Stagnation gegen die letzten Jahre bemerkbar, aus Gründen, die wohl unsern Lesern auf der Hand liegen.

Das schon vielfach besprochene, neuprojektirte Steuergesetz (Entwurf) für den Canton Zürich sieht — in Abänderung bisheriger Bestimmungen, sogar ein steuerfreies Existenzminimum von Fr. 1000 (bisher Franken 500) vor — eine Bestimmung, die nicht ohne Grund vielfach begrüßt — aber auch ebenso viel bekrittelt wird — denn es neigt dieselbe etwas stark zu sozial-demokratischen Begriffen und Ansichtsmotiven hin.

Uri. Ein Korrespondent des „Vaterld." rühmt, daß der regierende Landammann von Uri, Herr Ständerath Lusser, in „der vordersten Chaise" Seite an Seite mit Sr. Excellenz dem Hrn. Grafen Harcourt, französischen Gesandten bei der Eidgenossenschaft, auf den Landsgemeindeplatz und nach Schluß der Landsgemeinde wieder heim fuhr. Wir haben gegen diese Thatsache nicht das Geringste einzuwenden. Was würde aber, so fragen die „Basler Nachr.", der Berner Korrespondent des „Vaterland" diesem Blatte schreiben, wenn eines Tages der bernische Regierungspräsident mit dem deutschen Gesandten in die Sitzung des Großen Rathes kutschiren würde? Halt Bauer, das ist was Anderes! nicht wahr?

Schwyz. Die Mörder des Martin Schrutt sel. sind nunmehr aus dem Rathhause in Schwyz in ihre neuen Standquartiere abgeführt worden. Der Romanschriftsteller Tessitore tritt als Pensionär in die Strafanstalt zu Lenzburg und der Kanton bezahlt für denselben ein tägliches Kostgeld von Fr. 1. 40. — d'Agostini hat sich mit einem täglichen Kostgeld von Fr. 1. 20 seinen Aufenthalt in Zürich ausgewählt. Die beiden Herren werden nun einige Jahre in ihren Luftkurorten zubringen und daselbst ein Handwerk erlernen, um später bis zur Absitzung ihrer Strafzeit die schönsten Tage ihrer Kraft dem Kanton zu widmen.

Solothurn. Laut der „Soloth. Volkszeitg." hat die Staatswirthschaftskommission bezüglich der aufgehobenen Klöster und Stifte einstimmig den Beschluß gefaßt, dem Kantonsrath die Genehmigung der Rechnung und des Berichtes, sowie die Veröffentlichung der Liquidationsergebnisse zu beantragen und für die bisher vollzogene Liquidation dem Regierungsrathe, insbesondere aber dem vollziehenden Finanzdepartemente, als Liquidator, die verdiente Anerkennung auszusprechen.

Neuenburg. Der Generalrath von Neuenburg hat dem Stadtrath schon jetzt einen Kredit von 300 Fr. zu dem Zwecke eingeräumt, im Laufe des nächsten Winters Besprechungen über die Weltausstellung zu veranstalten. Die wackern Neuenburger sind sonach gesonnen, die Anregungen und neuen Erfahrungen, welche der friedliche Völkerwettkampf in Paris bieten wird, nach Kräften zum Gemeingut ihrer Bürger zu machen.

Genf. Die 22 Millionen, die ihnen vor zirka sechs Jahren der Herzog von Braunschweig hinterlassen, haben die Genfer bis auf einen kleinen Resten an Mann gebracht. Von den 22 Mill. gingen allerdings Fr. 3,700,000 Liquidationskosten u. s. w., 2,400,000 Erbschaftsgebühr an den Staat und Fr. 500,000 zu Gunsten des Armengutes ab, so daß die Stadt eigentlich nur 14½ Mill. erhielt. Davon wurden 7 Mill. zur Rückzahlung der städtischen Schuld verwendet, 1 Mill. bei der Hypothekarkasse und ½ Mill. bei der Banque de Genève angelegt. Die Zinsen der bei der Hypothekarkasse angelegten Million sind zur Unterhaltung der öffentlichen Sammlungen bestimmt. Für die städtischen Ausgaben blieben nach Abzug der obgenannten Summen also noch etwa 7 Mill. zur Verfügung. Der Stadtrath bewilligte daraus folgende Kredite: Fr. 1,200,000 für das neue Theater, das indessen über 3 Mill. kosten wird; Fr. 1,350,000 für das Schlachthaus, Fr. 835,000 für die Uhrmacherschule, Fr. 85,000 für Bauplätze (für Schulen), Fr. 88,000 für die Errichtung einer Kleinkinderschule in Paquis, Fr. 400,000 für Promenaden, Fr. 240,000 für das Stadthaus und zirka Fr. 1,800,000 für Straßenanlagen (Erweiterung schon bestehender und Anlagen neuer Straßen). Endlich wird das Denkmal des Herzogs, das man noch dieses Jahr zu vollenden hofft, auf Fr. 1,300,000 zu stehen kommen.

London, 11. Mai. Aus Moville dem irischen Küstenplatz wird gemeldet, daß daselbst an Bord des Paketbootes Sardinian, welches im Begriffe stand, nach Amerika abzufahren, eine Explosion stattgefunden hat. Das Schiff ist vollständig in Flammen aufgegangen. Von den 460 Passagieren — die meisten waren deutsche und italienische Auswanderer — haben 3 ihren Tod gefunden, gegen 40 sind verwundet.

Der „Pol. Corr." wird aus Bucharest vom 10. dies gemeldet: Die vor zehn Tagen verlangten 90 Züge zum Transport des zwölften Armeekorps von Rustschuk nach Jassy sind bei der rumänischen Eisenbahn-Verwaltung wieder abbestellt worden. Die russischen Truppen bleiben vorläufig in ihren bisherigen Stellungen. Die Zuzüge von Reserve-Truppen in Stärke von 10,000 Mann dauern fort und zwar in den Richtungen von Giurgewo und Rustschuk. — Der Fürst reiste heute Abend 11 Uhr ab, um die rumänischen Truppen jerseits der Aluta zu inspiziren.

Die „Daily News“ melden aus Konstantinopel, die Position des Sultans sei höchst gefährdet und nur die Anwesenheit der Russen habe bisher seine Entthronung verhindert. Im Laufe der letzten Woche sei bereits der Tag des Ausbruches der Revolution bestimmt gewesen, allein die Verschwörer haben ihren Plan geändert, da sie ungewiß sind, welche Haltung die Russen einer Revolution gegenüber einnehmen würden. Der Korrespondent bemerkt, dieselbe hänge von der Tendenz der Revolution ab; jetzt herrsche der englische Einfluß vor. Der Sultan werde von den Ministern, den Paschas und von dem Volke gleich gehaßt und würde sich ohne englische oder russische Unterstützung nicht einen Tag länger auf dem Thron halten können.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 4. bis 11. Mai 1878.

Geburten.

Mai 4. Max, S. des Emil Hemmeler, Kaufmann, von Aarau.
„ 6. Elisa Frida, T. des Christoph Flaig, Schuster, von Krummhardt (Würtemberg).
„ 6. Fritz Otto, S. des Hans Julius Henz v Seutter, Kaufmann, von Aarau.
„ 8. Jakob Friedrich, S. des Jakob Sommerhalder, Knecht, von Gontenschwyl.

Eheverkündungen.

Mai 7. Josef Anselm Humpler, Polizeikorporal, von Sins, in Aarau, mit Anna Maria Brüllmann, von und in Muri.
„ 8. Hermann Schäfer, Apotheker, von Aarau, mit Maria Zollinger, von Oetwyl, Kts Zürich, beide in Burgdorf.
„ 11. Kaspar Johann Deck, Arzt, von Zürich, mit Ida Hermine Fisch, von Aarau, beide in Kölliken.

Trauungen.

Mai 9 Samuel Müller, Bäcker, von Unterkulm, in Aarau, mit Verena Rychner, von Schafisheim, in Hunzenschwyl.

Todesfälle.

Mai 7. Jakob Wernli, Knecht, von Thalheim.
„ 10. Anna Schoder, geb. Geißberger, von Birr.
„ 11. Frida Melanie Rothpletz, T. des Friedrich Karl Rothpletz, Messerschmied, von Aarau.

Taufen in Aarau.

Mai 12. Rosa Katharina, T. des Anton Felber, von Nebikon, Kts Luzern.
„ 12. Maria Josefa, T. des Josef Ferazzi, von Mailand.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Postkommis in Reinach (Aargau). Anmeldung bis zum 24. Mai bei der Tit Kreispostdirektion in Aarau.

Telegraphisten in Dottikon und Hägglingen (Aargau). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 21. Mai bei der Tit. Telegraphen-Inspektion in Olten.

Posthalter und Briefträger in Dottikon und dto. in Hägglingen (Aargau). Anmeldung bis zum 17. Mai bei der Tit. Kreispostdirektion in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Mai 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 11. —, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier 10 bis 0 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 50—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf 30—50 Cts. 2 Salatköpfe 10—15 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 30—40 Cts., Birnen 40 bis 50 Cts. per Liter 3 Lauchstengel, 3 Zwiebeln, 2—3 Paar Aepfel je 10 Cts

Landshut, 10. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 2429 Dh, wovon 2368 Dh. verkauft wurden und 61 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M. 92 Pf., gef. um 51 Pf.; Korn 22 M. 40 Pf., gef. um 133 Pf; Gerste 18 M. 19 Pf., gef. um 98 Pf.; Hafer 11 M. 89 Pf., gest. um 13 Pf.

Augsburg, 10. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 3309 Ctr., wovon 3046 Ctr verkauft wurden und 263 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 11 M. 70 Pf., gef. um 11 Pf, Korn 11 M 66 Pf., gef. um 17 Pf., Roggen 8 M. 09 Pf., gef. um 12 Pf, Gerste 8 M. 38 Pf., gef. um 26 Pf, Hafer 7 M. — Pf., gef. um 01 Pf. Umsatzsumme: 29,949 M.

München, 11. Mai. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 11,385 Ctr., hievon wurden verkauft 7599 Ctr. und 3786 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 42 Pf, Korn 8 M. — Pf., Gerste 8 M 18 Pf, Hafer 7 M. 47 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne weniger: Weizen 16 Pf., Korn 14 Pf., Gerste 16 Pf, Hafer 14 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 66,325 M. — Verkehr noch beschränkt, Preise gewichen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 11 Mai 1878 — № 19. —

Wechsel.

	Dis conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	½	208	208½	207½	207½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100½	99½	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123⅝	123½	123¾
London	3	25 17½	25 18½	25 13½	25 15
France. Bankplätze	2	100⅛	100⅛	100	100
Wien	4½–5½	206½	—	204½	205
Mailand Gold	5	100	—	99⅝	100
„ Currency		25–27½	—		

Platz-Disconto. 3½—4%.

Obligationen.

	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bemerkungen.
4½% Eidgenössische 1867	31 Jan.,31 Juli		101	
4½% „ 1871	28 Fb.31 Aug.		101	
4½% „ 1877	1 April 1 Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1876	30 Jun.,31 Dz.		100½	
4½% „ „	31. März.		—	
5% Pfandbriefe, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan.,18 Juli		102½	
4½% Bürgergemeinden	28. Oktober.		99½	
5% Gotthardbahn	Diverse.	48	48	
4½% Nordostbahn 1886	Diverse.	83	80	
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	86	—	
4% „	1. Febr. 1. Aug.	71½	70½	
4% Centralbahn a Nordostbahn	1. April 1. Okt.	83	81½	
4½% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember		101	

Actien.

	Nenn-Werth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bemerkungen.
Centralbahn	500	500	140	135	135
Nordostbahn Stammactien	500	500	65	60	61½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	247½	240	242½
Gotthardbahn (6%)	500	300	215	211½	—
Aargauische Bank	500	200	—	232½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	390	375	—
Basler Bankverein	500	200	355	348¾	—
Basler Handelsbank	500	500	350	342½	347½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	406½	—
Bank in Winterthur	500	500	415	407½	—
Eidgenössische Bank	500	500	342½	333	—
Bank in Baden	500	500	—	372½	—
„ „ Zofingen	500	500	475	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	4%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	4½%
Bankobligationen		4½%
Einfache Depositen		3½%
Conto-Current Creditoren		4%
Sparkassengulden		4½%

Die Buchdruckerei von F. C. Martin in Aarau,

mit Verlag der Aarganer Nachrichten & Aarg. Zeitung

auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet, empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von

Druckarbeiten,

als: *Ganze Werke & Brochüren, Formulare & Tabellen, Preis-Courante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe etc.; Ball-, Adress- & Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- und Todes-Anzeigen etc. etc.*

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fahrhabe-Steigerung.

Donnerstag den 23. dies, von Vormittags 9 Uhr an und erforderlichen Falls am darauffolgenden Tage, wird die **Erbschaft des Herrn Alb. Hünerwadel,** Vater in **Birrenlauf,** im Wohnhause desselben nächst der Bahnstation Schinznach öffentlich versteigern:

Die sämmtliche, fast ohne Ausnahme

in gutem Zustande sich befindliche Fahrhabe

des Erblassers, bestehend in Secretairs, Commoden, Canapee, Tischen, Sesseln, Bänken, Stühlen, Betten, Bettstellen, Leinenzeug, Spiegeln, Gemälden, Küchen-, Keller-, Garten- und Feldgeräthschaften, Glas-, Porzellan- und Fayence-Geschirr, Werkzeuge, worunter eine Trauben-Ausbeermaschine, dem unbedeutenden Weinvorrath in Fässern und Flaschen, nebst 21 Weinfässern von 75 bis 2900 Maß Gehalt.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen

Durch den beauftragten Erbschaftsliquidator:

Aarau, den 8. Mai 1878. **Rud. Lüscher,** Notar.

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau

liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen und Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren, welchem entsprochen wird, wenn bis zum 7 Juni 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Sommerhalder. Samuel, Ngt. in Ober-Entfelden.

Derselbe hat mit ⅔ sämmtlicher Gläubiger, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 60% abgeschlossen.

Die demselben nicht beigetretenen Gläubiger würden verhalten, sich mit 66⅔% zu benügen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über von Däniken, Johannes, Ursen sel. von Soloth. Ober-Erlisbach, wird auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen am **Mittwoch den 15. Mai** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Ober-Erlisbach ein im Gemeindebezirk aarg. Ober-Erlisbach liegendes Stück **Rebland** im Neuberg versteigert.

Barau, den 9. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Pantoffeln.

Bin in **Stramin-, Plüsch-, Lasting- und Leder-Pantoffeln** vollständig assortirt. Da die Waare ganz solid gearbeitet ist, so darf ich dieselbe bestens empfehlen.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel

alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **Flaschen,** das Stück à 10 Ct. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Uhren & Goldwaaren

verkauft billig mit Garantie für solid und ächt

J. Rud. Hirschy,
neben dem Wildenmann, Aarau.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 39.
Dienstag den 14. Mai 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frida Melanie Rothpletz, Messerschmieds, von Aarau; alt 6 Mon. und 4 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 276.

Für die allseitige herzliche Theilnahme bei dem mich betroffenen Schicksalsschlag spreche ich hiemit meinen tiefgefühlten Dank aus
Aarau, den 13. Mai 1878
Schoder, Fürsprech.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr:

Spezialprobe für den II. Baß. Es findet nur eine solche Probe statt, daher der Besuch für Jeden dringend geboten.

Die Direktion.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Generalversammlung

heute Abend 8 Uhr im Probelokal.

Wichtige Traktanden verlangen zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr. Haupttraktandum:
Turnfahrt.

Der Vorstand.

Mittwoch den 15. Mai wird in Aarau

Jahr- & Viehmarkt

abgehalten.

Der Bezug

der mit 1. Mai verfallenen **Hundetaxen** findet **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. dies**, auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle statt.

Aarau, 10. Mai 1878.

Die Fondsverwaltung.

Lagerbier-Anstich

Brauerei Spengler.

Heute Nachmittag wird im hiesigen Schlachthause

schönes Kuhfleisch

à 55 Ct. per ½ Kilo verkauft.

Zu vermiethen:

Ein gangbarer Laden

sammt **Logis** an einer stark frequentirten Lage in Aarau, innert 14 Tagen zu beziehen.

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Zu verkaufen:
Eine gute bereits neue

Wheeler & Wilson-Nähmaschine

um billigen Preis; und eine gut erhaltene solide

Schneider-Nähmaschine

(System Singer) à Fr. 80.
Zu erfragen bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, Nr. 877 Rain, Aarau.

Zu verkaufen:

Heu & Emdgras

ab 2 Jucharten im Gemeindebann Buchs.
Auskunft ertheilt
Hans Rohr, Speisewirth, Aarau.

Marie Bolliger von Küttigen ist ersucht ihre Effekten bei Wittwe Bircher in Küttigen und W. Bär in Aarau innert 14 Tagen abzuholen. Nachher wird weder Rede noch Antwort gegeben.

Gesucht:

Eine in den häuslichen Arbeiten erfahrene **Magd**, auf Johanni nächsthin oder auch früher einzutreten.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Aller Arten Gemüsesetzlinge
bei **Frau Muster** im Rombach.

Zu verkaufen:
Eine **Kadetten-Uniform**, Hosen und **Käppi**, bereits neu, ganz billig, bei
J. Müller, Schneider.

Zu verkaufen um billigen Preis:
Zwei Kadettenröcke mit 2 Käppi.
Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Schweizerische Nordostbahn.

Anhalten der Schnellzüge 10, 21 & 25 auf der Station Schinznach.

In Folge Wiedereröffnung des Bades Schinznach werden vom 15. Mai an die Schnellzüge 10, 21 und 25 auf der Station Schinznach anhalten und zwar:

Zug 10 um 10 Uhr 48 Min. Vorm.
„ 21 „ 4 „ 31 „ Nachm.
„ 25 „ 7 „ 18 „ „

Zürich, den 9. Mai 1878.
(M-1773-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 15. Mai**, Abends 8 Uhr, bringt der Unterzeichnete in seiner eigenen Wirthschaft den diesjährigen

Heu- & Emdertrag ab ca. 13 Juch. Ackerfeld

zwischen der Entfelder Straße und dem Gönhardfeldweg unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Aarau, Mai 1878. **R. Siebenmann**, Bierbrauer.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr neu errichtetes und mit den besten Einrichtungen versehenes

Photographisches Atelier

zur Anfertigung aller in das **Photographie-Fach** einschlagenden Arbeiten.

Aufnahmen täglich.

Prompte Ausführung der übertragenen Arbeiten wird zugesichert.

Schmid & Engel,
bei der Gasfabrik.

Unterzeichnete bringen ihre in Commission habenden großen

Lager französischer Weine

in empfehlende Erinnerung und offeriren:

Rothweine.	**Roussillon**	1876	à Fr.	63. —
	Minervois			58. —
	Narbonne	1876		56. —
	„	1877		55. —
	Montagner	1877		50. —
	vin rosé	1876		52. —
	St. Georges	1877		48. —
Weißweine.	**Picardon vieux fort**		à Fr.	62. —
	Picpoul	1877		50. —
	Bourret	1877		47. —
	„	1877		46. —
	Bordeaux blanc	1877		44. —
	La côte (Waadtländer)			60. —

Von 100 Liter an jedes beliebige Quantum beziehbar.

ferner:

Spanischen Rothwein sec	à Fr.	60. —	Nur faßweise circa 300—450 Ltr.
„ „ **doux**		60. —	
„ „ **Alicante**		65. —	

Die Preise verstehen sich per 100 Liter gegen Baar ab hiesigem Lagerhaus; Getränksteuer zu Käufers Lasten.

Sämmtliche Sorten können bestens empfohlen werden.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:
Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen, alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Geldstag

über **Karl Diethelm Steffan**, Bierbrauer von Basel, Wirth zum Löwen in Möhlin.

Eingabetermin bis und mit 17. Mai nächsthin bei der Gerichtskanzlei Rheinfelden.

Die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens findet statt:

I. **Der Liegenschaften,** bestehend in einem Wirthschaftsgebäude mit Speisesaal, Gastzimmern, gewölbtem Keller; einer Scheune mit zwei doppelten Stallungen, Remise und Wagenschuppen; einer Bierbrauerei mit Einrichtungen und Eiskeller; das Ganze ist gegen Brandschaden für Fr. 35,700. versichert.
Sodann circa 70 Aren Land bei diesen Gebäulichkeiten gelegen **Mittwoch den 22. Mai** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Adler in Möhlin.

II. **Der Fahrhabe: Den 23. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers. Es werden versteigert: Sämmtliches Wirthschaftsmobiliar, Tische, Kästen, Stühle, Betten; sodann eine große Anzahl Faßgebinde, ein Bierwagen, eine Pression sammt Schläuchen, Hahnen, Kessel und Pumpe; das Brauergeschirr, 3 Gaehrbottiche, 1 Maischbottich mit Armatur, 24 Hectoliter fassend, 1 Centrifugalpumpe mit Schwungrad, 2 Schläuchen, Blechrohr und Messinggewinde, und Kühlschiff 15 Hectoliter fassend und eine Malzmühle; alles soviel wie neu und in gutem Zustande.
Ferner ca. **70,000—80,000 Kilo Eis** und ein Rest Hopfen, ca. 70 Kilo.
Man wird mit dem Verkaufe des Mobiliars beginnen.
Kaufsliebhaber ladet ein
Rheinfelden, den 6. Mai 1878

Für die Geldstagskommission:
Brunner, Gerichtsschreiber.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst

Aarau, den 10. Mai 1878

Frau Wehrli zur Badstube.

Zum Verkauf:

Ein Wohnhaus,

an schönster Lage der Stadt, zu jedem Gewerbe dienlich.
Auskunft ertheilt
Julius Wydler, Notar.

Zum Verkauf:
Einige Hundert alte, noch

ganz gute Dachziegel

im Nr. 294 jenseits der Aare.

Ein gutgeschulter kräftiger Knabe wünscht als **Mechaniker** in die Lehre zu treten. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten

eine gewandte Kellnerin.

Zu verkaufen:
Eine **Uniform** mit Hosen für einen Kantonsschüler soviel als neu, spottbillig.
G. Waßmer, Schneider, Pelzgasse.

Frische

Bratwürste & Schweinefleisch,

sowie ganz fettes **Flammen- & Speckschmalz** per Pfnd. à 90 Cts. empfiehlt bestens **W. Kiefer**, Metzger.

Gesucht wird auf Ende Mai eine **Kindsmagd**, guter Lohn ist zugesichert. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus** Nro. 631 der **Erbschaft des Kaspar Luternauer,** gewes. Dachdeck in Aarau, nebst **Nebengebauden, Hofraum & Garten,** an der **Igelweid,** sind **Fr. 8000.** — geboten. **Mehrgebote** nimmt bis **Montag den 13. Mai** nächsthin, **Abends 6 Uhr,** entgegen

Aarau, 6. Mai 1878
Der Erbschafts-Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** für einen Arbeiter; in Nr 155. Milchgasse.

Zu vermiethen:
An einen Herrn zwei oder drei **Zimmer,** meublirt. Bahnhofstr. Nr. 535.

Zu vermiethen:
Ein einfach meublirtes **Zimmer** in Nr. 123, Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein helles Magazin,

als Werkstatt oder zum Einlagern von Holz brauchbar. Anmeldung in Nr. 741.

Strohhüte

in großer Auswahl, für Herren, Frauen, Knaben und Töchtern; darunter extra feine **Bergeren.**
Wegen baldiger Lokalveränderung verkaufe extra billig.
Empfehle mich bestens
S. Wüthrich-Lüdi.

Commissionsweise verkaufe ich

Garten-Möbel

zu Fabrikpreisen. Einige Muster und Zeichnungen können im Magazin des Unterzeichneten eingesehen werden.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Aarau, im Mai 1878
Hch. Würger,
Eisen- und Gußwaarenhandlung.

Ungarische Wetzsteine

bester Qualität sind eingetroffen, wofür sich empfiehlt
F. Schlatter, Kirchplatz, Aarau.

Zu vermiethen:
Zwei ineinandergehende freundliche **Zimmer,** unmeublirt, mit Aussicht ins Freie. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Für zwei bis drei Herren **freundlich möblirte Zimmer** mit froher Aussicht; in Nr. 292 am Zollrain.

Beste Sorten

Stangenbohnen

empfehlen **Gebr. Hoch**, Samenhandlg.

Zu verkaufen:
Eine bereits neue **Kadetten-Uniform** für einen größern Kantonsschüler; in Nr 875 auf dem Rain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 113.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. Mai 1878.

Sitzung des Großen Rathes
vom 13. Mai 1878

Die Wahlprotokolle der Kreisversammlungen von Entfelden, Seengen und Sins, wo die HH. Notar Lüscher von Muhen, in Oberentfelden, Max Erismann-Schmid von Brestenberg, Armenpfleger Josef Burkard von Rüstenschwyl und Lukas Suter auf Sinserhöfen, als Mitglieder des Großen Rathes neu gewählt wurden, werden genehmigt; dem Wahlbureau Sins soll jedoch wegen der stattgefundenen ungesetzlichen Abwandlung der Absenzen eine Rüge ertheilt werden. Diese neugewählten Mitglieder werden hierauf beeidigt.

Zu Sekretären des Großen Rathes wurden die HH. Fürsprech Kurz in Aarau und Kommandant Fischer von Dottikon im ersten Wahlgang, zu Stimmenzählern die HH. Fürsprech Heuberger in Zurzach und Roth-Meier von Oftringen, ersterer im ersten, letzterer im 5. Wahlgang gewählt (Hr. Major Waldmeyer machte 44 Stimmen.)

In den Wahlausschuß für 1878/79 werden im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 50 Stimmen gewählt die HH. Fürspr. Tanner mit 78, 2) v. Schmid mit 78, 3) Hans Hüssy mit 67, Baptist Gäng mit 67 und Oberst Sayer mit 65 Stimmen.

Hr. Oberst Rothpletz ersucht um seine Entlassung aus dem Großen Rath, da er sein Domizil nach Zürich verlege; dem Gesuch wird entsprochen und der Reg.-Rath mit Anordnung einer Ersatzwahl im Kreis Aarau beauftragt.

Eine Beschwerde der Ortsbürger-Gemeinde Ryken gegen einen Regierungsbeschluß betreffend Ausmittlung und Verwendung der Ueberschüsse des Ortsbürgergutes wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Der Reg.-Rath kommt mit dem Gesuche um Bewilligung von Rücktrittsgehalten an zurückgetretene Geistliche ein. Es wird beschlossen, diese Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an eine von Bureau und Wahlausschuß zu bestellende Commission von 5 Mitgliedern zu überweisen.

An eine ebenfalls aus 5 Mitgliedern zu bestellende Commission wird der Bericht des Reg.-Rathes über die ihm zugewiesene Beschwerde der Josepha Notter von Boswyl betr. Nichtausrichtung einer Prämie für Strohdach-Beseitigung überwiesen.

Es liegt eine mit ca. 7000 Unterschriften bedeckte „Vorstellungsschrift aarg. Katholiken an den Großen Rath" vor, welche folgende Begehren enthält:

I. Der Große Rath wolle im Hinblicke auf Art. 49 und 50 der neuen Bundesverfassung, welche die Glaubens- und Gewissensfreiheit als unverletzlich erklären und die Ausübung der gottesdienstlichen Handlungen gewährleisten, das Verbot des Verkehrs der Geistlichen mit dem Bischofe als aufgehoben erklären.

II. Es möge die im Principe schon angenommene Trennung von Kirche und Staat im Sinn der Glaubens- und Gewissensfreiheit weiter ausgeführt und jeder Confession anheim gegeben werden ihre eigenen Angelegenheiten nach den Grundsätzen ihrer Kirche selbst zu ordnen.

III. Die Herausgabe der Pfrund- und allgemeinen Kirchenfonde möge mit aller Beförderung bewerkstelligt werden.

IV. Es wolle von der Herausgabe eines confessionslosen Religionslehrbuches abgesehen und der Religionsunterricht im Hinblick auf die Bestimmungen der Bundesverfassung als obligatorisches Lehrfach fallen gelassen, hingegen im Stundenplan für Ertheilung des facultativen Religionsunterrichtes der Confessionen die nöthige Zeit eingeräumt werden.

Es ist von den Petenten der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte die Vorstellungsschrift, welche gedruckt vorliegt, an die Mitglieder des Großen Rathes ausgetheilt werden, welchem Wunsche entsprochen wird. Sodann wird beschlossen, die Petition dem Reg.-Rath zur Prüfung und Berichterstattung zu überweisen.

Der Regierungsrath erstattet seinen Bericht über die von Hrn. Fürsprech Heuberger angeregte Frage, ob nicht die Bestimmungen unseres bürgerlichen Gesetzbuches, „wonach ein uneheliches Kind, welches nicht dem Vater zugesprochen wird, unter allen Umständen noch besonders der Mutter durch das Gericht zugesprochen werden muß und wonach eine außerehelich schwangere Weibsperson verpflichtet wird, bei Verlust des Klagerechts gegen den Schwängerer ihre Schwängerschaft dem Pfarrer zu Handen des Sittengerichts (Kirchenpflege) anzuzeigen," — in Folge des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe als dahin gefallen zu betrachten seien. Nachdem sich über die Art und Weise der Behandlung dieses Gegenstandes die HH. Fürsprech Heuberger und Justizdirektor Dr. Käppeli ausgesprochen, wird beschlossen: 1) Es sei das aarg. Obergericht eingeladen, sich über die angeregte Frage gutächtlich auszusprechen; 2) die Vorlage des Reg.-Rathes und der vom Obergericht zu gewärtigende Bericht seien an eine von Bureau und Wahlausschuß zu wählende Commission von 5 Mitgliedern zu weisen, mit dem Auftrag, die Angelegenheit vorzuberathen und darüber Bericht zu erstatten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Mai. Im Ständeratssaale wurde heute Morgen 11 Uhr die internationale Konferenz für Vorberathung eines internationalen Eisenbahnfrachtverkehrsrechts durch Bundesrath Heer, der in längerer Rede auf die Bedeutung der Frage, sowie die Nothwendigkeit der Lösung derselben hinwies, eröffnet. Alsdann wurde Bundesrath Heer von der Konferenz einstimmig zu ihrem Präsidenten bezeichnet. Als Vizepräsidenten wurden gewählt die HH. Oberregierungsrath Meyer (Deutschland) und Generalinspektor de Savigny (Frankreich). Hierauf trat die Konferenz in die Berathung des Entwurfes ein.

— Ein eigenthümlicher Streitfall zwischen den schweizerischen Behörden und dem Staate Virginien schwebt laut Geschäftsbericht des Bundesrathes gegenwärtig vor dem obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten. Im Jahr 1871 starb in Richmond ohne Testament und direkte Nachkommen Salomon Hauenstein von Unter-Endingen (Aargau); seine Verlassenschaft bestand in einem mit etlichen Häusern überbauten, ziemlich großen Grundeigenthum. Ein Schwindler hatte die Kriegszeiten benutzt, um sich in den Besitz der Erbschaftsobjekte zu setzen. Erst im Juni 1863 wurde der Todesfall in der Heimath bekannt, so daß die Geschwister des Verstorbenen im Kanton Aargau ihre Erbansprüche geltend machen konnten. Gegen Ende der 1860er Jahre wurde der Betrug entdeckt und der Betrüger bestraft; zugleich aber trat der Staat Virginia auf, um die Erbschaft als herrenloses Gut ihm anheimgefallen, zu reklamiren. Er siegte vor den Gerichten und ließ das Gut verkaufen, ohne den schweizeischen Behörden irgend welche Mittheilung hievon zu machen. Erst gegen Ende des Jahres 1870 konnte der schweizerische Generalkonsul in Washington an Ort und Stelle die Thatsachen ermitteln, worauf die Erben Hauenstein Aushingabe der Erbschaft verlangten; sie wurden jedoch mit ihren Ansprüchen vor allen Instanzen des Staates Virginia abgewiesen. Das Urtheil des Apellationsgerichtes stützt sich im Wesentlichen darauf, daß der auf dieses Verhältniß bezügliche Art. 5 des allgemeinen Vertrages von 1855 für den Staat Virginien nicht verbindlich sei, weil nach der Gesetzgebung desselben kein Ausländer, der im Ausland wohne, Grundbesitz in Virginia durch Erbschaft erwerben könne, und weil der genannte Art. 5 nur für jene Staaten verbindlich sei, welche innert einer gesetzlichen Frist den Verkauf und die Uebertragung von Grundeigenthum in diesem Staate oder den Wegzug des daraus erzielten Erlöses gestatten; eine solche Frist bestehe aber im Staate Virginia nicht. Wie bereits bemerkt worden, ergriff der Bundesrath das hier allein zulässige Rechtsmittel, indem er beim obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten ein Kassationsbegehren gegen das Urtheil des Apellationsgerichtes von Virginia eingeben ließ, um zur Erkenntniß zu bringen, daß der ganze Vertrag von 1855 auch für diesen Staat verbindlich sei.

Laut einem Circular, welches der Divisionär Oberst Lecomte an die Offiziere der 2. Division erlassen hat, dauert der Truppenzusammenzug vom 5. bis 20. Sept. Vom 5. bis 11. Sept. finden die Wiederholungskurse der taktischen Einheiten statt, am 12. und 13. Uebungen im Regimentsverbande, am 14. Brigademanöver, am 15. (Bettag) Inspektion der Division bei Freiburg-Grolley, am 16. beginnen die Divisionsmanöver unter Zuzug der 5. Brigade und Schützen der 3. Division; doch wirkt erstere nur bei den Operationen vom 19. und 20. Sept. mit, wo sie den Feind bilden wird, während vom 16.—18. diese Rolle dem Schützenbataillon mit Truppenabtheilungen der 2. Division zufallen wird.

---

* Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 13. Mai. I. Angeklagter: Frz. Würmli, Schuster von Bichelsee, Kts. Thurgau, wohnhaft in Kaiseraugst, geb. 1845. Vertheidiger: Herr Fürsprech Reiße in Baden.

Würmli hat in der Nacht vom 8. auf den 9. März abhin, zwischen 11 und 12 Uhr, mit einer Feile am Hause des Joh. Gaß, Sattler, in Kaiseraugst einen Fensterladen erbrochen und, nachdem er durch Eindrücken einer Fensterscheibe in den Kaufladen gelangt war, eine Menge Gegenstände der verschiedensten Art, nämlich circa 30 Meter Baumwollentuch, 6 Hemden, 1 Reisesack, 8 Paar baumwollene Socken, 2 Portemonnais, 1 Cigarrenetui, 5 Pfund Speck, Cigarren, 1000 Stück Stahlzwecke, 1 Pfd. Zucker, Wollgarn, Sohlen- und Absatz-Nägel und 1 Quantum Stechgarn, alles zusammen im Werthe von Fr. 118. 50, entwendet. Die größern Sachen, wie Baumwollentuch und Hemden nahm er an den Arm und die kleinere Waare trug er nach seiner Erzählung in dem entwendeten Reisesack fort; praktische Anlagen können ihm also nicht abgesprochen werden.

Er will den Diebstahl aus Noth begangen haben; er habe den ganzen Winter fast keine Arbeit gehabt und zu allem Ueberfluß der Verlegenheiten sei seine Frau in dieser kritischen Zeit zum dritten Mal ins Wochenbett gekommen; in dieser Lage habe er dann zu dem verzweifelten Mittel des Diebstahls gegriffen, um sich wieder

für die nächste Zeit das nöthige Geld zu verschaffen. — Einzelne der entwendeten Sachen hat er in Basel verkauft, die genießbaren consumirt und ein dritter (der größte) Theil ist von der Polizei bei der Hausdurchsuchung behändigt und dem Hrn. Gaß wieder zugestellt worden.

Erschwerend fällt für ihn in Betracht, daß er früher schon im Kanton Zürich wegen Diebstahl in 2 Malen 5 Jahre Zuchthaus abgesessen und im Kanton Thurgau wegen Unterschlagung zu einem Jahr Arbeitshaus verurtheilt worden ist.

Der gegenwärtige Urtheilsspruch lautet nun auf 3 Jahre Zuchthaus und 8 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht. Ueberdies hat er grundsätzlich den dem Hrn. Gaß zugefügten Schaden, soweit er noch nicht ersetzt ist, zu vergüten und die Kosten der Untersuchung und der heutigen Verhandlung, insofern sie ihn betrifft, zu bezahlen.

II. Angeklagter: Johannes Meier, gewesener Bärenwirth von Dintiken, geb. 1827. Vertheidiger: Herr Fürsprech Reiße in Baden.

Meier ist angeklagt und geständig, in den Jahren 1876, 1877 und 1878 sechs Schuldurkunden, die auf verschiedene Personen als Gläubiger und theils auf ihn, theils auf seine Ehefrau als Schuldner lauteten und zusammen an Werth die Summe von Fr. 2643. 45 repräsentirten, durch Beisetzung der Unterschriften von verschiedenen dritten Personen, theils als Bürgen, theils als Cedenten und Währschaftsträger, gefälscht und dadurch bei einzelnen Gläubigern gegen Einhändigung der neuen falschen die Herausgabe der ältern ächten Schuldschrift und bei Andern die Ausbezahlung der in den gefälschten Urkunden angegebenen Summen auf rechtswidrige Weise bewirkt zu haben.

Als Motiv zu diesen Fälschungen Meiers lag die Absicht zu Grunde, seine Ehefrau, die schon seit mehreren Jahren für verschiedene Forderungen betrieben wurde, vor dem Geldstag zu retten. Er selbst ist schon fallit.

Das Gericht verurtheilte ihn zu sechs Jahren Zuchthaus, acht Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Bezahlung aller durch ihn verursachten Kosten.

— Baden, 13. Mai. Als Bezirksrichter wurde gestern in hiesigem Bezirk Herr Friedensrichter Widmer von Rieden gewählt.

— Die Einnahmen der Spar- und Leihkasse in Wohlen sind im Jahre 1877 durch 5611 Fr. Verluste geschmälert worden; dessenungeachtet erhalten die Aktien (100,000 Fr.) 5% Dividende, während 0,7% den Reserven zugewiesen werden.

— Kaspar Lorenz Vock von Dottikon, 73 Jahre alt, wurde am 9. dies, Abends 9½ Uhr, im Walde zwischen Ober-Aesch und Fahrwangen von zwei Strolchen angefallen, mit 5 Messerstichen verletzt und seines Geldes beraubt.

— Unter-Siggenthal. Man kann doch nie zu vorsichtig sein. Im Wald am Mösliweg unweit des rothen Kreuzes war ein Mann mit Holzfällen beschäftigt. Ein anderer fuhr des Wegs, um Holz zu holen. Aus Vorsicht, weil möglicher Weise eine bereits umgrabene Tanne im Falle den Weg versperren könnte, ließ jener dieselbe stehen, bis das Fuhrwerk den Rückweg passirt haben möchte und fing seine Arbeit bei einem andern Baume an. Zum Unglück spielten mehrere Kinder um die umgrabene Tanne herum, und diese fiel ohne weiteres Zuthun von irgend einer Seite. Da sollte eines der Kinder das Opfer werden, es wurde von der fallenden Tanne getroffen und war andern Tags früh eine Leiche.

— Auf dem Zofinger Jahrmarkt vom letzten Donnerstag wurden aufgeführt 70 Ochsen, 198 Kühe, 46 Rinder, 24 Schafe, 21 Ziegen, 420 Schweine. Handel flau.

Bern. Nach dem „Bund" sind die Nachwahlen wesentlich zu Gunsten der liberal-radikalen Partei ausgefallen. Dieser verbleibt im neuen Großen Rathe, trotz der unnatürlichen Verbindung der verschiedenartigsten reaktionären Elemente, welche eine künstlich gesteigerte Unzufriedenheit der Bevölkerung über einzelne ökonomische Fehler und Mißgriffe des bisherigen Regiments dazu benützen wollten, um eine politische Umkehr einzuleiten und sich selbst als Staatsretter an's Ruder zu schwingen, eine feste, kompakte Mehrheit von 50 bis 60 Stimmen. Für die Liberalen waren die Wahlen eine gute Lektion, ein erfrischendes Sturzbad; sie beweisen aber auch, daß das Berner Volk noch weit davon entfernt ist, unter der zuckerfüßen Schale der Staatswohlfahrt die bittere Pille der politischen Reaktion zu schlucken.

— Zu der Patentprüfung, welche Anfangs dieser Woche stattfand, meldeten sich 12 Lehramtskandidaten, worunter 2 Frauenzimmer und ein gewesener Lehrer, welche alle die Prüfung bestanden und zwar die große Mehrzahl mit der besseren Note. Zwei von den Geprüften sind bereits von den Gemeinden gewählt. Wir werden also zunächst keinen Lehrermangel haben. Die Kandidaten kamen aus den verschiedensten Seminarien.

Zürich, 12. Mai. Eine kantonale Versammlung der Independenten, 35 Mann stark, portirt als Regierungsräthe 3 Liberale: Hertenstein, Zollinger und Hafter, und 4 Demokraten: Dr. Stößel, Walder, Dr. Frick und Bezirksrath Landolt. Dr. Dubs ist hier mit 14 gegen 15 Stimmen unterlegen.

— Laut der „N. Z. Z." hat Hr. Untersuchungskommissär Boller beim Regierungsrathe beantragt, es sei der frühere Bezirksstatthalter Hafner wegen verschiedenen Amtspflichtverletzungen dem Bezirksgerichte Zürich zu überweisen.

Luzern. Letzten Sonntag Nachmittag wurde beim Kürschner Kuhn in der Weggisgasse eingebrochen. Der Dieb entwendete eine goldene Uhr sammt Kette, etwa 100 Fr. in Baar, eine Werthschrift im Betrage von circa 1000 Fr., Stöcke, Ueberzieher und einen Hut. Die That muß zwischen 5 und 7 Uhr stattgefunden haben. Vom Thäter hat man bis jetzt noch keine Spur.

Schwyz. Auf Rigikulm liegt noch sehr viel Schnee, denn, wie dem „Echo vom Rigi" mitgetheilt wird, mußte „ohne jede staatliche Subvention" durch eine thurmhohe Schneeverschanzung ein 12 Meter langer Tunnel gegraben werden, um von der Bahnstation einen Zugang zum Hotel Schreiber zu gewinnen.

Basel, 13. Mai. Bei den heutigen Regierungsrathswahlen durch den Großen Rath ist Klein gegen den Kondidaten der Konservativen, Prof. Paul Speiser, unterlegen; die übrigen Regierungsräthe wurden wieder gewählt. An Stelle des austretenden Sarasin wurde Oberstl. Bischoff gewählt.

Als Regierungsräthe wurden 4 Konservative und 3 Liberale gewählt. Konservative: Burckhardt-Burckhardt, Gottlieb Bischoff, Wilhelm Bischoff und Speiser (die beiden letzten neu); Liberale: Burckhardt-Iselin, Rudolf Falkner und Nikolaus Halter. Unser hochverdiente Regierungsrath Wilhelm Klein blieb mit vier Stimmen in Minderheit.

Zum Großrathspräsidenten wurde Hr. Aug. Stähelin-Brunner, zum Statthalter Hr. Professor Kinkelin gewählt; zum Präsidenten des Reg.-Rathes wurde Hr. Dr. Karl Burckhardt-Burckhardt, zum Vizepräsidenten (nach Ablehnung des Hrn. Halter) Hr. R. Falkner gewählt.

Die „Basler Nachr." schreiben: Die Beseitigung des Herrn Wilhelm Klein aus dem Regierungsrath zu Gunsten eines konservativen Gegenkandidaten hat in uns ein schmerzliches Erstaunen hervorgerufen. Herr Klein ist im Dienste der Republik Basel grau geworden; er war geraume Zeit Mitglied des früheren Kleinen Rathes gewesen, vor 3 Jahren war er mit einer Mehrheit von drei Viertel Stimmen in den Regierungsrath gewählt worden, seine langjährigen Leistungen als Vertreter Basels im schweizer. Nationalrath sind allgemein anerkannt. Vermöge seiner ausgezeichneten geistigen Begabung und der Festigkeit seines Charakters war Herr Klein allerdings die gewichtigste Persönlichkeit unter denjenigen Männern, welche seit Langem wie seit Kurzem als Vorkämpfer des Freisinns und des Fortschritts in Basel bekannt, geschätzt oder gefürchtet sind. Gerade deßhalb war Herr Klein schon seit vielen Jahren durch die Mehrheit des Großen Rathes wie des Volkes zu den höchsten Aemtern berufen worden, damit er Gelegenheit bekam, seine großen Fähigkeiten und Kenntnisse für das Wohl unseres Kantons und des schweizer. Vaterlandes anzuwenden. Beides hat er in ausgezeichneter und uneigennütziger Weise gethan; und nun, da er auf der Höhe seiner Schaffenskraft und Wirksamkeit steht, wird er durch ein schroff parlamentarisches Verfahren, das mit der althergebrachten baslerischen Billigkeit absolut unvereinbar ist, bei Seite gestoßen.

Basselland. Letzten Donnerstag Vormittag verunglückte in Binningen der Brunnengraber Jb. Hänle aus Burgfelden, indem beim Herausnehmen von Deucheln aus einem Sodbrunnen das Gemäuer, das er vor einem Jahre selbst erstellt hatte, zusammenstürzte und den Mann begrub. Erst nach dreistündiger Arbeit konnte der Unglückliche hervorgegraben werden; er war jedoch eine Leiche.

St. Gallen. Am letzten Schießkurs für Unteroffiziere hatte auch ein junger Mann aus St. Croix theilzunehmen. Trotz der malerischen Lage Wallenstadt's übermannt ihn das Heimweh nach seinem schneereichen Hochlande und eines Abends desertirt er, wird jedoch bald wieder aufgegriffen, muß zurückkehren und wird nun vor Kriegsgericht gestellt. Da der Bursche zur Schwermuth geneigt und mitunter nicht recht bei Troste ist, im Uebrigen aber ruhig und gefügig sich verhielt, so erwartet man dessen Freisprechung.

Paris, 10. Mai. Die Kammern werden noch bis zum 6. Juni beisammen bleiben und sich dann bis zur Wintersession vertagen.

Fürst Hohenlohe besuchte heute die deutsche Abtheilung der Ausstellung, die morgen dem Publikum erschlossen werden soll. — Die France meldet, daß der russische Großfürst-Thronfolger am 15. Juni in Paris eintreffen werde.

Paris, 12. Mai. Die deutsche Kunst-Ausstellung ist gestern feierlich eröffnet worden. Der Fürst Hohenlohe, die Fürstin, die Botschaftsmitglieder, die HH. v. Werner und Gedon und die deutsche Commission waren versammelt mit den Geladenen: Handelsminister Teisserenc de Bort, Finanzminister Leon Say, Baron Krantz, Berger u. A. Hr. v. Werner übergab die Ausstellung an den Fürsten Hohenlohe mit einer Ansprache. Dieser dankte in deutscher Sprache den betheiligten Herren für die aufgewandte Mühe, und fuhr dann zu den Ministern gewendet französisch fort: durch die Kunst-Ausstellung werde Frankreich bewiesen, daß nicht Feindseligkeit und Eifersucht Deutschland von der allgemeinen Ausstellung fern gehalten habe. Deutschland erkenne das große Friedenswerk vollkommen an, und hoffe davon Befestigung der guten Beziehungen zwischen beiden Ländern. Der französische Handelsminister Teisserenc de Bort erwiederte: Frankreich empfinde lebhafte Befriedigung über die Betheiligung Deutschlands, welche der Ausstellung zur Ehre gereiche. Dem Fürsten danke er speziell Namens der französischen Regierung für seine Bemühungen um die Betheiligung Deutschlands. Unmittelbar darauf wurde der deutsche Saal dem Publikum geöffnet, das sich sofort außerordentlich zahlreich in demselben ansammelte. Es ist die allgemeine Stimme, daß die deutsche Abtheilung in jeder Hinsicht vorzüglich sei und eine würdige Vertretung der deutschen Kunst bilde.

— In Paris ist am Samstag Abend plötzlich der Abgeordnete Oberst Denfert-Rochereau, der Vertheidiger Belfort's, gestorben.

„Figaro" meldet, daß der Festsaal, schon ehe er dem Publikum geöffnet werden konnte, schweren Schaden erlitten. In dem oberen Stockwerk war, sei es in Folge eines Versehens, sei es auf Anstiften einer ruchlosen Hand, ein Wasserhahn die ganze vorletzte Nacht hindurch offen geblieben. Der Fußboden war hierdurch dermaßen unter Wasser gesetzt, daß die Decke des Festsaals nicht nur arg beschädigt wurde, sondern auch ein Quadratmeter derselben in den Saal herabstürzte und so das Wasser in diesen hinunterströmen ließ. Die „Liberté" führt indeß den Unfall auf ein geringeres Maß zurück. Das Wasser habe nur eine halbe Stunde übergelaufen und hätte auch nicht die Decke des Festsaals selbst, sondern die der anstoßenden Rundgalerie, übrigens nicht einmal erheblich, verletzt.

Der „Temps" meldet aus Bucharest: Die Russen arbeiten an einem verschanzten Lager bei Tokjani.

London, 13. Mai. Die „Times" meldet aus Pera: Die Pforte entschloß sich zu einer unverzüglichen Räumung der Festungen. Sie wird mit Schumla beginnen und dann Varna und zuletzt Batum folgen lassen. Totleben versprach,

sich sofort nach Räumung dieser drei Festungen nach Adrianopel und Tedeagatsch zurückzuziehen und Erzerum zu räumen.

London, 12. Mai. Der diplomatische Verkehr zwischen Petersburg und hier hat schon gestockt von dem Tage an, als Schuwalow's Reiseplan an der Schwelle der Verwirklichung anlangte, und wird auch, gemäß der Natur der Lage, nicht eher wieder in Fluß gerathen, bis Schuwalow die Gewißheit erlangt hat, ob und wie weit er für seine Eröffnungen empfänglichen Boden gefunden habe. Findet er den Kaiser geneigt, seinen Rathschlägen ein williges Ohr zu leihen, kann er sich dessen Vertrauen so voll erwerben, daß die Leitung hinfort ihm und nicht einem Ignatiew in die Hand gegeben wird, dann haben wir die besten Aussichten auf einen friedlichen Ausgleich Wo nicht, nicht. Von dem Erfolge dieser Reise hängt das Wohl von Millionen ab. Bis darüber Verläßliches bekannt werden kann, werden acht, höchtens vierzehn Tage verstreichen. So lange müssen wir uns in Geduld fassen und unser Gehirn gegen Gerüchte aller Art felsenfest verschließen.

Konstantinopel, 12. Mai. Außer einer kurzen und charakteristischen Ansprache, welche Großfürst Nikolaus während der jüngsten Truppenrevue hielt, ließ der Großfürst am Tage seiner Abreise folgenden Tagesbefehl an die Truppen verlesen, worin er von denselben Abschied nimmt:

„Offiziere und Soldaten! Ich scheide mit lebhaftem Bedauern von euch, doch mein Herz wird stets bei euch verweilen. Der Krieg ist beendet, doch ist es nicht unmöglich, daß wir neuen Kämpfen entgegengehen. Ich rechne darauf, daß ihr jederzeit eure Pflicht thun werdet. Schwöret von Neuem dem Zaren und dem Vaterlande Treue. Ein General, dessen Tapferkeit und Talent weltberühmt sind, wird euch anführen. Wahrscheinlich werdet ihr noch lange in San Stefano verweilen. Beobachtet daselbst, wie ihr bisher es gethan, stets die Ordnung und die Disziplin. Insbesondere aber empfehle ich euch, die Türken als Brüder zu behandeln."

Diese letzten Worte sind vielfach bemerkt worden und will man in denselben eine an die Adresse der Osmanen gerichtete Schmeichelei erblicken. Es ist indeß im gegenwärtigen Momente zweifelhaft, ob dieselbe auch ein geneigtes Gehör finden werde. Ein eigenthümlicher Zwischenfall ereignete sich im Momente der Abfahrt des Großfürsten zum Ankerplatze seiner Yacht „Livadia". Die Mitglieder des griechischen und armenischen Klerus von San Stefano hatten sich in zwei getrennten Gruppen zu beiden Seiten der Villa Dadian aufgestellt, um den Großfürsten noch einmal zu begrüßen. Von beiden Seiten wurde das Evangelium und das Kreuz vorangetragen. Der Großfürst schritt vor Allem auf die Armenier zu und dankte ihnen in sehr freundlicher Weise für ihre Aufmerksamkeit. Er reichte dem Priester die Hand und küßte in frommer Weise Evangelium und Kreuz. Hierauf sich zur Gruppe des griechischen Klerus wendend, küßte er flüchtig das Kreuz und entfernte sich, ohne dieselbe eines Wortes zu würdigen, den Archimandriten in größter Verlegenheit zurücklassend. Die Griechen Pera's sprechen sich über dieses Benehmen des Großfürsten mit vieler Bitterkeit, ja mit Unwillen aus.

Der „Levant-Herold" veröffentlicht ein Schreiben eines Arztes, worin dieser die Ansicht ausspricht, die englische Flotte werde ihren Ankerplatz in der Bay von Ismid wegen der im Sommer dort herrschenden Sumpffieber im nächsten Monat verlassen müssen.

Amerika. Die bekannte Gewehrfabrik Remington hat, namentlich in Folge Zahlungsunfähigkeit der Regierungen von Egypten und Mexiko, mit 4 Millionen Dollars (unbeibringlichen) Aktiven und 1 Million Passiven fallirt.

Der Schwäb. Merkur berichtet: An der nordöstlichen Grenze von Paraguay, an den Abhängen der Cordilleren von Maracaya und Amambay sind angeblich reiche Goldlager entdeckt worden, deren Existenz dem um Paraguay's Karte verdienten Wisner v. Morgenstern schon Jahre lang bekannt gewesen zu sein scheint. Doch soll ihm der frühere Direktor Lopez untersagt haben, davon zu reden, um nicht den Strom europäischer Einwanderer in's Land zu ziehen Zu Beginn des vorigen Jahres unternahm nun Wisner in Gesellschaft seiner beiden Söhne, eines Ungarn, Namens Moritz Mayer, des Luxemburgers F. v. Scherft und mit 10 Dienern die Reise nach dem Goldlager. Sie hatten 3 Ochsenwagen, 50 Kühe und Ochsen, 30 Pferde, Waffen, Bergmannsgeräthe, Zelte und Lebensmittel auf 4 Monate. In 62 Tagen erreichten sie von Asuncion aus Igatimi (24° südl. Breite) und ein weiterer Monat brachte sie zu den Goldfeldern. Ueber 130 Kilom. Weges mußten durch den Urwald gebahnt werden. Als man wirklich reichliches Gold fand, entfernte sich Mayer heimlich von seinen Gefährten, um sich von dem Kongresse in Asuncion auf 25 Jahre die Konzession zur Ausbeutung des Lagers geben zu lassen. Nur 5 % des Brutto-Ertrages hat er an die Regierung abzuliefern.

Ein Erdbeben vom 26. April hat in Ismid (Nicomedien) und in der Umgegend schwere Verwüstungen angerichtet. In Ismid stürzte eine Menge Häuser und Magazine ein, auch die schönste Moschee der Stadt, Orta Dschami genannt, stürzte theilweise ein; der Schaden in der Stadt wird auf die Summe von 150,000 Pfd. St. geschätzt; in der kaiserlichen Tuchfabrik von Hereke wurden alle Maschinen zerstört. In dem Dorfe Esme, 7 Stunden von Ismid, ist kein Haus stehen geblieben; dort wurden 40 Menschen unter den Trümmern begraben; in dem Flecken Sabandscha am gleichnamigen See stürzten ebenfalls mehrere Häuser und eine Karawanserei ein, jedoch wurden dort nur einige Menschen durch die Trümmer verwundet, aber nicht getödtet.

Angesichts der Bestrebungen der Schutzzöllner verdient die Thatsache Erwähnung, daß Italien den Ausfuhrzoll auf Wein abgeschafft hat. In der Schweiz findet man diese Maßregel sehr verdankenswerth. — Der Konsum des Veltliner ist seit etwa zwei Jahrzehnten ein großer geworden und nun hat derselbe freien Eintritt.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte blieben die Weizenpreise so ziemlich unverändert und namentlich für gute Waare fest behauptet. Es galten: einheimische gute Sorten 34 bis 34½, corente 32—32, ordinäre 31—31½, geringe 27 bis 30, fremde 31½—36, Roggen 18, Gerste 22–23½, bester Hafer aus der Brie 24½—24¾, guter schwarzer inländischer 23½—24, grauer 22½—23, fremder 19—22 Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — An den Märkten der Departements wurden von 110 Weizenpreisen 20 als höher, 14 als fest, 64 als unverändert und 12 als niedriger bezeichnet. — Im Norden von Frankreich beklagt man sich über zu viel Regen.

In Belgien war fremder Weizen mehr ausgeboten und matt im Preise, Roggen entschieden billiger. — In Holland mag der durchschnittliche Abschlag für 100 Kg. Weizen ½ Fr., für Roggen noch etwas mehr betragen haben. — In den Ostseehäfen stiegen die Zufuhren und sanken die Preise; auch in jenen Gegenden ist der Stand der Saaten ein vorzüglicher. — An den deutschen Spekulationsmärkten herrschte die Baisse, hervorgerufen durch Friedenshoffnungen, schönes Wetter und reichliches Angebot aus Rußland und Oesterreich Eine festere Haltung zeigte sich im Consumverkehr. — In der Schweiz blieben die Preise hoch und kann eine Ermäßigung für die nächste Zeit nicht erwartet werden (?). — In Italien mehren sich die Zufuhren; der Stand der Saaten ist prächtig — In Oesterreich-Ungarn fand eine Ermäßigung der Preise statt, ohne daß es zu großen Umsätzen gekommen wäre. (Schwz. Hdls.-Ztg.)

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — **Inhalt des 4. Heftes:** Das Sonnenkind. Von Elisabeth Klee. — Eine kleine Zopfgeschichte. Von O. Sutermeister. — Die Entstehung des Trollhätta-Wasserfalles. Skandinavische Volkssage, erzählt von Elisabeth Müller. — Schloß Blonay. Von Lina von Greyerz. (Schluß.) — Friedrich Leopold Günther von Göckingk. Von Dr. J. Bucher. — Jerusalem. Von L v. Greyerz. (Mit zwei Illustrationen.) — Ein Wort nach Pestalozzi. Von Karoline Meyer. — Preisräthsel. — Bilder: Der Tempel zu Jerusalem und Ansicht des heiligen Grabes.

Helvetia. Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben. Unter Mitwirkung schweizerischer Dichter und Schriftsteller herausgegeben von **Robert Weber.** Inhalt des siebenten Heftes: ausgegeben den 30. April 1878 1. Reich und Arm. Von F. M. Felder (Fortsetzung.) 2. Aus dem Mansardenfenster. Von Paul Heyse. 3. Ein Veteran des Kaiserreichs. Von Rob. Weber. (Fortsetzung., 4. Ueber das Lachen. Von Emil Faller. 5. Sprüche der Lebensweisheit. Von Berthold Auerbach. 6. Jeremias Gotthelf. Von Pfarrer Altherr. 7. Die Wirthin von Fischbach. Eine Anekdote. 8. Miszellen. 9. Mittheilungen aus der Presse.

Amtsblatt-Auszug.

Rehabilitationen.

Baden. Hüfer, Kastor, Zimmermann von Remetschwyl. — Brugg. Baumann, Jakob, Schmied, von Mülligen. — Rheinfelden. Heller, Michael, Landwirth in Rheinfelden. Zofingen. Eggimann, Joh., Färber von Gondiswyl, in Strengelbach.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Rued. Anmeldung 18. Mai, beim reform Kirchenrath in Aarau. — Fortbildungsschule Brittnau Besoldung Fr. 1500, event. Fr. 1700. — Arbeitsschul Oberrüti. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung 14. Mai bei den betreff. Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 13. Mai 1878.

Ueber Westeuropa steht eine stürmische Depression; Fallen des Barometers um 4 Mm. in Dünkirchen, 2 in Lorient; Steigen um 1 Mm. in Biarritz, 2 in Gibraltar; schlechtes Wetter aus Südwest ist zu befürchten.

Berlin, 9. Mai. Der russische Botschafter in London, Schuwalow, wird morgen hier eintreffen, nachdem derselbe, wie verlautet, den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besucht haben wird. Morgen Abend wird Schuwalow seine Reise nach Petersburg fortsetzen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mittwoch den 15. Mai wird in Aarau

Jahr- & Viehmarkt

abgehalten.

Der Bezug

der mit 1. Mai verfallenen **Hundetaxen** findet **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. dies,** auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle statt.

Aarau, 10. Mai 1878.

Die Fondsverwaltung.

Lagerbier - Anstich

Brauerei Spengler.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 — 3 Zimmern.

Zu verkaufen:

Heu & Emdgras

ab 2 Jucharten im Gemeindebann Buchs. Auskunft ertheilt

Hans Rohr, Speisewirth, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über von Däniken, Johannes, Ursen sel. von Soloth. Ober-Erlisbach, wird auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen am **Mittwoch den 15. Mai** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Ober-Erlisbach ein im Gemeindebezirk aarg. Ober-Erlisbach liegendes Stück **Rebland** im Neuberg versteigert.

Aarau, den 9. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Oeffentliche Düngergruben.

Es wird daran erinnert, daß in der sog. Schiffländе, oberhalb der Gasfabrike, Düngergruben errichtet worden sind, welche vorab an diejenigen gratis zur Benutzung abgegeben werden, denen die fernere Beibehaltung ihrer eigenen Düngergruben in der Stadt, aus sanitäts-polizeilichen Gründen untersagt werden müßte. Bezügliche Anmeldungen nimmt die Ortspolizei entgegen, wo die daherige Liste aufgelegt ist.

Aarau, am 10. Mai 1878.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

Die Landverwaltung.

Die Pacht- & Lehenzinse,

Pachtzinse für Waldfeld, Lagerplätze etc.,

soweit sie nicht verbürgt sind, waren mit dem 1. dies pro 1878 verfallen. Die mit deren Bezahlung noch im Rückstande Befindlichen werden aufgefordert, die Restanzen bis **25. dies,** bei Vermeidung der durch die Steigerungsbedingungen angedrohten Folgen, an die unterzeichnete Verwaltung zu berichtigen.

Aarau, den 8. Mai 1878.

Die Landverwaltung.

Aller Arten Gemüsesetzlinge

bei **Frau Muster** im Rombach.

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform,** Hosen und Käppi, bereits neu, ganz billig, bei

J. Müller, Schneider.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in 2—3 Zimmern, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen,

mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens

Frau M. Theodor,

vis-à-vis dem Löwen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Bei allseitig richtiger Erkenntniß der Situation sollte man nicht an vollzähligen Besuch appelliren müssen.

Die Direktion.



Heute Abend punkt 8½ Uhr im neuen Schulhause, Zimmer Nro. 4. Festheft mitbringen. Das Erscheinen Aller erwartet

Die Direktion.

Taubstummen-Anstalt Landenhof bei Aarau.

Die **Jahresprüfung** findet **Sonntags den 19. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, auf dem **Landenhof** statt. Freunde und Gönner der Anstalt sind zur Theilnahme freundl. eingeladen.

Die Direktion.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. Mai 1878 verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 20. & 21. Mai nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 13. Mai 1878.

Der Steuerbezüger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Häuptli, Rudolfs, Färber, von Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt **Donnerstag den 16. Mai** nächsthin und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und

b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Bären in Biberstein.

Aarau, 9. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Jüngst eingetretener Verhältnisse wegen betreibt Unterzeichneter

seine Bäckerei

von heute an wieder auf eigene Rechnung; bitte daher meine frühern wie zukünftigen Gönner mich gütigst mit ihrem Zuspruch beehren zu wollen; unter Zusicherung bestmöglichster Bedienung empfiehlt sich bestens **Rudolf Häny,** Bäcker.

Solide neue Kindersesselchen

zu verkaufen in Nr. 147, Milchgasse.

Lehrlings-Gesuch.

In der **Buchdruckerei J. Kretz** in **Moudon** könnte ein gutgeschulter Knabe von 16 Jahren, der die Bezirksschule besucht hat, unter günstigen Bedingungen als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

Leicht beschädigten

Limburgerkäse

per Kilo à 120 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Zu vermiethen:

Ein **meublirtes Zimmer** in Nr. 40 Kronengasse.

Ein fleißiger, treuer Müller

der die Kundenmüllerei versteht und gut Scharfmachen kann findet sofort Arbeit in der **Mühle in Othmarsingen.**

Eine Tochter, die in einem Weißwaarengeschäft ihre Lehrzeit gemacht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem ähnlichen Geschäft.

Junges fettes **Schaffleisch, Rindfleisch** und gut geräucherten **Speck** bei

H. Siegrist, Metzger.

Eine Person empfiehlt sich zum Waschen, Bodenputzen und andern Taglohn-Arbeiten; anzumelden in Nr. 281 Halden.

Zu verkaufen:

Zwei schöne **Granatenbäume** in Nr. 968 obere Vorstadt.

Gesucht: Eine brave **Magd,** welche Kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, für sofort einzutreten

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, dem Tit. Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich auf's Neue für

Anfertigung von Grabmälern

nach jeder beliebigen Zeichnung und von jeder beliebigen Steinart von 20 bis 1000 Fr., mit der Zusicherung guter, befriedigender Bedienung.

Zur Bequemlichkeit für **Aarau & Umgebung** ist Herr **R. Suter,** Spenglermeister in Aarau, so für **Lenzburg & Umgebung** Herr **Joh. Meyer,** Maurermeister in Lenzburg, bei welchem Zeichnungen zur Einsicht offen liegen, jederzeit gerne bereit, gewünschte Auskunft zu geben und gefäll. Aufträge zu übermitteln.

Meisterschwanden, im Mai 1878. **Joh. Härri, Bildhauer.**

Ueberzieher-mi-saison, ganze Anzüge, schwarz & modefarben;

Sommer-Röcke & Paletots

in Cachemir, Panama, Kammgarn, Alpacca, Orlean,

Mottl. Lustre, Leinen & bwll. Zwirn

von Fr. 5. — an bis feinste Sorten, in **allen Größen,** empfiehlt frisch und billig

R. Graf-Morath.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 15. Mai,** Abends 8 Uhr, bringt der Unterzeichnete in seiner eigenen Wirthschaft den diesjährigen

Heu- & Emdertrag ab ca. 13 Juch. Ackerfeld

zwischen der Entfelder Straße und dem Gönhardfeldweg unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Aarau, Mai 1878. **R. Siebenmann,** Bierbrauer.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Januar 1878.

Versichert 50,640 Personen mit	**328,000,000**	**Mark.**
Bankfonds	**78,830,000**	"
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	**106,550,000**	"
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**37,3**	**Prozent.**
Dividende in den Jahren 1877 und 1878	**41**	"

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt. **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¼, ⅓ und Winkelbächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckläpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen.
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— **Franco innerhalb der Schweiz.** —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:

Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Anlage einer **Coulisse aus Cementröhren** in der Casinostraße, nebst Seitencoulissen, in einer Gesammtlänge von ca. 45 Meter, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Der Plan und die Bedingungen, unter welchen diese Arbeit vergeben wird, sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Angebote sind verschlossen bis zum 22. Mai nächsthin, dem Hrn. Gemeindeammann franco einzusenden.

Aarau, den 13. Mai 1878.

Die Bauverwaltung.

Tanzbelustigung

am Jahrmarkt

im Rößli.

Gesucht:

Auf Mitte Juni

ein zuverläßiger Knecht

der mit Pferden umzugehen weiß. Ohne ganz gute Zeugnisse ist Anmeldung unnütz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Für Kranke & Erholungsbedürftige.

Villa Salem im Lichtenthal

unmittelbar bei Baden-Baden

nimmt jederzeit Kranke, Erholungsbedürftige, Einzelnstehende auf. Gegend sehr gesund und geschützt, Pensionspreis mäßig. Pflege Kranker wird durch Diakonissen geübt. Einzelnstehende, wie auch Ehepaare u. s. w. können laut Vereinbarung für den Abend ihres Lebens sich einzahlen.

Nähere Auskunft ertheilt Pfarrer **Walter** in Karlsruhe (Baden)

Für Eltern.

Zwei junge Mädchen könnten in einer ehrbaren Familie in Lucens bei Moudon unter sehr günstigen Bedingungen d französische Sprache erlernen. Mütterliche Ueberwachung ist ihnen zugesichert. — Sich an **J. Kretz,** Buchdrucker in **Moudon** zu wenden.

Zum Verkauf:

Einige Hundert alte, noch

ganz gute Dachziegel

im Nr. 294 jenseits der Aare.

Ein gutgeschulter kräftiger Knabe wünscht als **Mechaniker** in die Lehre zu treten. Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten

eine gewandte Kellnerin.

Zu vermiethen:

An einen Herrn zwei oder drei **Zimmer,** meublirt. Bahnhofstr. Nr. 5.

Zu vermiethen:

Ein einfach meublirtes **Zimmer** Nr. 123, Pelzgasse.

Beste Sorten

Stangenbohnen

empfehlen **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Straßenbau-Akkord.

Ueber den Bau einer 718 Meter langen Straße von **Ueberthal gegen Remigen** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Versiegelte Uebernahmsangebote mit der Aufschrift: „Straßenbau" nimmt Unterzeichneter bis und mit 25. Mai entgegen, woselbst Plan und Bauvorschrift zur Einsicht aufgelegt sind.

Ueberthal, den 9. Mai 1878.

J. Fehlmann, Gemeindeammann.

Zu vermiethen:

Ein gangbarer Laden

sammt **Logis** an einer stark frequentirten Lage in Aarau, innert 14 Tagen zu beziehen.

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 114.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. Mai 1878.

Sitzung des Großen Rathes vom 14. Mai.

In der Commission für Prüfung der gerichtl. Jahresberichte wird Herr Oberst Rothpletz durch Hrn. Fürsprech Rohr in Brugg ersetzt und in der Commission für Vorberathung der Novelle zum Zuchtpolizeigesetz durch Hrn. Fürsprech Renold.

Herr J. Walther von Ober-Entfelden ersucht um seine Entlassung als Großrath, da er als Gemeindeammann und von seinem eigenen Geschäft so sehr in Anspruch genommen sei, daß er den Sitzungen der Behörde nicht regelmäßig beiwohnen könnte; dem Gesuch wird entsprochen und der Reg.-Rath mit Anordnung einer Ersatzwahl im Kreise Entfelden beauftragt.

Hr. Staatsanwaltsubstitut Emil Amsler in Aarau ersucht um Ertheilung der Entlassung von dieser Stelle auf spätestens 1. Juli nächsthin; dem Gesuch wird unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen und die Entlassung in Ehren auf diesen Zeitpunkt ertheilt. Der Reg.-Rath wird ermächtigt, die Stelle bis zu definitiver Besetzung provisorisch zu bestellen.

Herr Fürsprech Renold richtet an den Reg.-Rath die Anfrage, 1) in welchem Stadium sich die Vollziehung des s. Z. vom Großen Rathe ertheilten Auftrages befinde, über Revision des Schulgesetzes im Sinne der Reduktion der Klassen am Lehrerseminar und bezüglich der Frage, ob nicht die Wiederbestätigung der Lehrer durch deren periodische Wiederbestätigung ersetzt werden sollte; 2) welche Schritte geschehen seien, um für das Lehrerseminar Wettingen die dringend nothwendigen baulichen Erweiterungen herzustellen? Nachdem Seitens des Hrn. Landammann Dr. Käppeli der Aufschluß ertheilt worden, daß die unter 1. berührten Fragen sich gegenwärtig bei den Erziehungsbehörden in Vorbehandlung befinden und daß was Punkt 2. betrifft eine Vorlage des Reg.-Rathes über die Erweiterung der Seminar-Räumlichkeiten bereits an den Großen Rath abgegeben worden sei und gegenwärtig bei der Staatsrechnungs-Commission liege, — erklärt sich Hr. Renold mit diesen Aufschlüssen befriedigt und wird ohne weitere Schlußnahme hievon einfach Notiz am Protokoll genommen.

Zu Mitgliedern des Ständerathes für 1878/79 werden im ersten Wahlgang die bisherigen HH. Reg.-Rath Keller und Olivier Zschokke gewählt.

An der Tagesordnung ist die Berathung des neuen Dekrets-Vorschlags betreffend den Straßenbau von Lieli bis an die aarg. Kantonsgrenze in der Richtung gegen Birmenstorf; Berichterstatter ist Hr. Commandant Jul. Fischer. Der Vorschlag wird artikelweise durchberathen und ohne erhebliche Abänderungen genehmigt. In der Gesammtabstimmung wird das Dekret zum Beschluß erhoben und soll dem Reg.-Rath zur Vollziehung zugefertigt werden.

Der Reg.-Rath legt einen Dekrets-Entwurf vor für Ertheilung des Rechts der Expropriation an die Gemeinde Rümikon behufs Erwerbung des erforderlichen Bauplatzes für ein neues Schul- und Gemeindehaus als Ersatz für das jüngst abgebrannte Schulhaus. Es wird beschlossen, die Vorlage an eine von Bureau und Wahlausschuß zu ernennende Commission zur Prüfung und Berichterstattung zu überweisen und dieselbe in den HH. Ingenieur Bächli, Gemeindeammann Marti und Gemeindeschreiber Hagenbuch bestellt, mit der Einladung nochim Laufe der gegenwärtigen Sitzung über die Angelegenheit zu referiren.

An der Tagesordnung ist die Behandlung des Rechenschaftsberichts und der Staaatsrechnung. Namens der Staatsrechnungs-Commission referirt Hr. Fürsprech Haberstich. Zu Schlußnahmen bieten folgende Bemerkungen Veranlassung: Beim „Gemeindesteuerwesen" wird beschlossen, daß an eine Gemeinde, welche keine Steuer bezieht, wenn auch zum Schein dekretirt, kein Staatsbeitrag verabreicht werden solle.

Die vom Reg.-Rath in Aussicht gestellte besondere Berichterstattung über den baulichen Zustand der Schulhäuser und Kirchen wird gewärtigt.

Der Reg.-Rath wird eingeladen an die Bezirksämter Weisung zu ertheilen, damit die Gemeinderäthe veranlaßt werden, von der ihnen durch die bestehende Gesetzgebung eingeräumten Befugniß in Handhabung der Lebensmittelpolizei Gebrauch zu machen.

Der Reg.-Rath wird eingeladen, Bericht und Antrag darüber zu erstatten, in welcher Weise dem Mißbrauch des Begnadigungsrechts durch mehrfach wiederholte Petitionen derselben Person in derselben Sache Abhülfe getroffen werden könne.

Von der Seitens der Staatsrechnungs-Commission an die Strafhausdirektion ausgesprochenen Anerkennung für ihre Amtsverwaltung wird Notiz zu Protokoll genommen.

Der Regierungsrath wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht einzelne Landstraßen als Gemeindestraßen (Ortsverbindungsstraßen) zu erklären seien.

Der Regierungsrath wird eingeladen, den Gemeinden in der Weise eine größere Betheiligung am Unterhalt der Landstraßen einzuräumen, daß sie bei den Concurrenzausschreibungen für Materiallieferungen speziell darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie auf dem Concurrenzwege die bezüglichen Lieferungen übernehmen könne.

Auf den mündlich begründeten Antrag des Hrn. Thad. Schmid wird im Fernern beschlossen: Der Reg.-Rath werde eingeladen, in Zukunft den jährlichen Rechenschaftsberichten statistische Mittheilungen über die Steuerverhältnisse einer jeden einzelnen Gemeinde (Steuerkraft, Steuerbezüge für Schul-, Armen-, Polizei- und Kirchenwesen) beizugeben.

Nach Antrag der Commission werden die Staatsrechnung und die Brandassekuranzrechnung für das Jahr 1876 genehmigt.

Hr. Fürsprech Rohr referirt über den vom Regierungsrath vorgelegten Entwurf einer an die Steinkohlen-Bohrgesellschaft in Zeiningen zu ertheilenden Conzession zur Steinkohlenausbeutung. Die Vorlage wird artikelweise durchberathen, in der Hauptabstimmung zum Beschluß erhoben und soll dem Reg.-Rath zur weitern Vollziehung zugefertigt werden.

Die HH. Jakob und Rudolf Ackermann von Othmarsingen, welche beim Bau der Landstraße von Schöftland über den Böhler nach Unterkulm als Bürgen des Unternehmers Hrch. Brandenburger zu Verlust gekommen sind, werden mit ihrem wiederholten Gesuch um Aufbesserung der bezügl. Akkordsumme abgewiesen.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheilt: 1) Dem J. M. Häffig von Kadelburg, eingebürgert in der Gemeinde Fisibach um eine Einkaufssumme von Fr. 400; Naturalisationsgebühr Fr. 750. 2) Dem Friedr. Schumacher von Grüningen, Kts. Zürich, Posthalter in Brugg, und eingebürgert daselbst um eine Einkaufssumme von Fr. 1700; Naturalisationsgebühr Fr. 300. 3) Dem Jakob Schumacher, Kürschner, von ebendaselbst und gleichfalls in Brugg um Fr. 1700 eingebürgert; Naturalisationsgebühr Fr. 300.

Hr. Nationalrath v. Schmid referirt über die Vorschläge des Reg.-Rathes zu Erstellung der nöthigen Räumlichkeiten für das Lehrerseminar Wettingen und beantragt, zur Zeit auf diese Vorlage nicht einzutreten, was auch, entgegen einem Antrage des Hrn. Fürsprech Renold, unterstützt durch die HH. Thad. Schmid und Landammann Dr. Käppeli für Eintreten in die Vorlage, beschlossen wird.

Von Bureau und Wahlausschuß werden folgende Ersatzwahlen in bereits bestehende Kommissionen getroffen: 1) In der Kommission für Vorberathung des Wirthschaftsgesetzes wird am Platze des Hrn. Großrathspräsidenten Straub als erstes Mitglied Hr. Fürsprech Dr. Blattner gewählt. 2) In die Kommission für Vorberathung des Gesetzesvorschlages betr. Einführung eines Handelsgerichts wird für Hrn. Straub Hr. Fürsprech Haberstich als erstes Mitglied gewählt. 3) In der Kommission betr. Vereinigung von Schoren-Kestenberg mit Mühlau und Errichtung einer Pfarrei Mühlau werden die abwesenden Mitglieder: HH. Müller-Hasler und Fürsprech Nußbaumer ersetzt durch die HH. Max Erismann und Fürsprech Tanner.

In die gestern bestellten Kommissionen wurden gewählt: 1) Für Bewilligungsgesuche von Rücktrittsgehalten an zurückgetretene Geistliche: HH. Fürsprech Kellersberger, Bertschinger-Amsler, Hans Hüssy, Roman Attenhofer und Gottfried Matter. 2) Beschwerde der Jos. Rotter um Ausrichtung einer Prämie für Strohdachbeseitigung: HH. Fürsprech Tanner, Gemeinderath Wegmann, Hs. Lüscher, Holzhändler, Fürsprech Rohr und Gemeindeammann Zehnder von Suhr. 3) Abänderung von Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches: HH. Fürsprech Heuberger, Arzt Hemmann, J. Wietlisbach, Math. Ritter und Fürsprech Renold.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 14. ds. Nachdem bis jetzt Verhandlungen mit den Bodenseeuferstaaten über die Frühjahrsschonzeit erfolglos geblieben, hat der Bundesrath den Fang der Felchen an den tiefen Stellen des Bodensees mit schwebenden Garnen unter sorgfältiger Vermeidung der Halden, während des Restes der üblichen Frühjahrsschonzeit (15. April bis Ende Mai) gestattet.

Der Bundesversammlung wird beantragt, der Motion Joos betr. das Verbot von Phosphorstreichzündhölzchen für ein Mal keine weitere Folge zu geben, sondern zunächst das Ergebniß der Besichtigung der fraglichen Fabriken durch die eidg. Inspektoren abzuwarten.

Den HH. Major Bäumlin, Artillerieinstruktor II. Klasse und Hauptmann Liardon, Infanterie-Instruktor II. Klasse im I. Divisionskreis wurde die nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise bewilligt.

Die auf den 1. Juli d. J. festgesetzte internationale Telegraphenkonferenz ist von der Großbrittanischen Regierung auf den 2. Juni 1879 verschoben worden.

Der Regierung von Bern wurde an die Kosten dreier in diesem Jahre abzuhaltenden Bannwartenkurse ein Beitrag von 12,000 Fr. bewilligt.

Ein Fristverlängerungsgesuch der Bernischen Jurabahnen für die Touristenbahnen im bernischen Oberlande um weitere 2 Jahre wird der Bundesversammlung zur Entsprechung empfohlen.

Der Bundesrath hat heute den Entwurf eines

Bundesbeschlusses betreffend die Abänderung des Bundesgesetzes von 1849 über die Organisation und den Geschäftsgang des Bundesrathes zu Ende berathen. Die Abänderung besteht im Wesentlichen darin, daß das Eisenbahnwesen in seinem ganzen Umfange dem Post- und Telegraphendepartement zugeschieden, daß hinwieder die specifisch volkswirthschaftlichen Angelegenheiten (Landwirthschaft, Maaß und Gewicht, Versicherungswesen, Literarisches und Künstlerisches Eigenthum, Auswanderung, Forstschutz, Jagd und Fischerei 2c.) vom Dept. des Innern abgetrennt und mit der Handelsabtheilung des bisherigen Eisenbahn- und Handelsdept. zu einem neuen eigenen Dept. des Handels und der Landwirthschaft verschmolzen werden.

Da die im eidg. Fischereigesetz enthaltene Ausnahme, welche den Gebrauch der Netze und Garne in den Seen vom 15. April bis Ende Mai nur zum Fange der Bondellen (Pferrich) gestattet, zu allerlei Mißbräuchen geführt hat, so werden die Regierungen von Bern, Freiburg, Waadt und Neuenburg eingeladen, diese Ausnahme durch rationelle polizeiliche Ueberwachungsmaßregeln in so weit zu beschränken als nöthig ist, um diesen Mißbräuchen zu steuern.

K. Bern. (Corrspdz. v. 14. Mai.) Das Bulletin über den Stand der Arbeiten am Gotthardtunnel auf Ende April weiset folgende Ziffern auf:

	Gesammtleistung auf Ende März	April
Richtstollen	10,025,7	10,233,1.
Erweiterung	9,185,8	9,391,3.
Sohlenschlitz	6,559,2	6,842,4.
Stroße	5,234,1	5,455,8.
Gewölbe	6,753,1	7,029,4.
Widerlager	5,034,3	5,216,1.
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	4,095,5	4,291,0.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 27,60 Meter, Airolo 30,30 Meter, Total 57,90 Meter, mithin durchschnittlich per Tag 8,30 Meter.

Im „Oltner Tagbl." schlagen einige Oltner Bürger vor, um aus der trostlosen Lage in der Gotthardfrage zu kommen, sollen alle vermöglichen Vaterlandsfreunde Obligationen zweiten Ranges nehmen und zwar im Betrag von 1% ihres Vermögens, wer also Fr. 50,000 besitzt, nimmt eine Obligation im Betrag von Fr. 500. Wer Fr. 100,000 besitzt nimmt eine solche von Fr. 1000. Wer eine Million besitzt, nimmt eine Obligation im Betrag von Fr. 10,000. 2c.

Auf diese Weise wären die fehlenden 8—10 Millionen leicht zu decken, um so mehr, da wir fest überzeugt sind, daß sehr viele Ost- und Westschweizer nicht zurückbleiben werden, denn wir sollen sein ein einig Volk von Brüdern. Alle müssen gerne mithelfen um die Schweiz von Erniedrigung zu retten, Radikale, Liberale, Conservative, Fromme, Freidenker, kurz alle, die es vermögen. Insbesondere sollten sich alle politischen Vereine dieser so wichtigen Angelegenheit annehmen.

Sollte dieser Gedanke, welcher auf den schweizerischen Kredit und das Ansehen im Auslande außerordentlich günstig wirken würde, Anklang finden, wie sich übrigens in der Presse bald zeigen wird, so müßte vor allem eine größere Versammlung abgehalten werden, welche die äußere Modalität zu bestimmen hätte. Sämmtliche Kantonsregierungen würden, ohne daß sie weiter dabei betheiligt wären, 2 oder 3 geeignete Personen hiefür bezeichnen.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen von 13. Mai. Dem Großen Rath wird beantragt, dem Herrn Staatsanwaltsubstituten Fürsprech Emil Amsler die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste zu ertheilen.

Von der Direktion des Innern wird mitgetheilt, daß sie die Protokolle der Kirchgemeinden Jonnen und Leuggern genehmiget habe, wonach in ersterer Herr Pfarrer Alois Wind, in letzterer Herr Kaplan Friedrich Schleuniger auf eine neue sechsjährige Amtsdauer bestätiget worden sind.

Dem Großen Rathe wird ein Dekrets-Entwurf zur Ertheilung des Expropriationsrechts an die Gemeinde Rümikon behufs Erwerbung eines Schulhausbauplatzes eingereicht.

Laut Mittheilung des Delegirten für den Betrieb der Nationalbahn hat das Bundesgericht unter der Voraussetzung des Zustandekommens des in Bern getroffenen Arrangements betr. die Fortführung des Betriebes den, den Verkehrsinteressen mehr entsprechenden, eine gleiche Anzahl Züge, wie jetzt enthaltenden Sommerfahrtenplan gutgeheißen.

— Muri. Die Ehrengaben für das Kantonalschützenfest betragen bis heute Fr. 3150 und sind unter den letzt eingegangenen auch Fr. 500 von der Aarg. Bank in Aarau verzeichnet. Als Festmusik wurde die rühmlich bekannte, 18 Mann starke Feldmusik von Niederrohrdorf engagirt und sind die Bauarbeiten auf dem Festplatz nach den Plänen des Hrn. Baumeister Oberlin und unter dessen Leitung in Angriff genommen.

— Der Gasthof zum „Ochsen" in Muri ist an Hrn. Gottfried Stöckli, Gerichtsschreibers, in Dorfmuri käuflich übergegangen. — In Dorfmuri wurde letzten Samstag Vormittags im Hause des Hrn. Koch im innern „Gräuel", während er mit den Seinigen auf dem Feld arbeitete, eingebrochen und ihm nebst Kleidungsstücken Fr. 30 an Baar entwendet.

— Beim Gewitter vom letzten Montag Nachmittag rieselte es sehr stark in der Gegend von Kallern, Boswyl, Besenbüren bis Rottenschwyl. Der Schaden sei namentlich in Besenbüren bedeutend.

— Nach einem Privattelegramm von Laufenburg brannten am 14. d. Nachmittags in Hochsal, Amt Waldshut (Groß. Baden) 14 Häuser nieder; das Feuer soll in einer Nagelschmiede entstanden sein.

— Seit gestern weht die weiße Fahne über den Bezirksgefangenschaften Lenzburg's, zum Zeichen, daß dieselben leer stehen.

— Am Donnerstag den 23. Mai, Vormittags 11 Uhr, treten unter dem Präsidium des Hrn. Pfarrer Schröter von Rheinfelden im Gasthof zum Ochsen in Aarau die christkatholischen Geistlichen der deutschen Schweiz zur Generalkonferenz zusammen.

— Aarau. Gestern Vormittag fiel beim Neubau der Kaserne der 13jährige Handlanger J. Pfisterer von Grins, Tyrol, von dem Gerüste und war augenblicklich todt.

— * Bremgarten, 13. Mai. In Zufikon waren heute Nachmittag mehrere Bürger mit Schälen von Eichenrinden im Gemeindewald Geißhof beschäftigt; ein starkes Gewitter nöthigte dieselben unter einer Eiche Obdach zu suchen; kaum angelangt, schlug der Blitz in dieselbe und warf 4 Arbeiter zu Boden; der eine derselben, Niklaus Gut, geb. 1850, ledig, wurde vom Strahl sofort getödtet, ein anderer, Joseph Müller, Maurer, geb. 1823, verheirathet, erlitt starke Brandwunden; die Andern kamen mit dem Schrecken davon. (Für einen Theil der Auflage wiederholt).

— Niederwyl. Letzten Sonntag wurde Herr Pfarrer Leimgruber mit allen gegen eine Stimme als Seelsorger wiedergewählt.

— * In Leibstatt brannte in der Nacht vom 12. auf 13. ds. das zu Fr. 4500 versicherte, mit Ziegeln gedeckte Wohnhaus des Math. Zimmermann, Sohn, Schreiner, ab; 5 Personen wurden obdachlos. Die Fahrhabe war versichert und konnte größtentheils gerettet werden.

— In Ausführung ihres im Januar abhin gefaßten Beschlusses hat die Kulturgesellschaft des Bezirkes Zofingen 887 Zentner Lebensmittel (Kartoffeln, Mehl, Reis, Bohnen, Erbsen und Mais) angekauft und es sind dieselben nunmehr durch Vermittlung der Gemeinde-Armenvereine 25% unter dem Ankaufspreise an bedürftige Familien abgegeben worden. Da schon durch den Engros-Ankauf 15% erspart wurden, so konnte der Verkauf selbst 40% billiger sein, als wenn der gewöhnliche Marktpreis hätte bezahlt werden müssen. Auf diese Weise sei den betr. Abnehmern eine Summe von 2400 Fr. zu Gute gekommen.

Bern, 14. Mai. Die internationale Frachtverkehrkonferenz hat als Basis ihrer Verhandlungen den schweizer. Entwurf mit Berücksichtigung der deutschen Vorschläge angenommen. Der deutsche Frachtentarif schließt sich vielfach dem schweizer. an, enthält aber eine Reihe von theilweise auch von den schweiz. Delegirten anerkannten Verbesserungen, so daß Aussicht auf das Zustandekommen einer Vereinbarung vorhanden ist.

Zürich. (Corrspdz. v. 14. ds.) Die Delegirten der verschiedenen Fraktionen unserer heterogenen Partheien sind namentlich letzten Sonntag wieder emsig an der Arbeit gewesen, um das Wahlgeschäft vom 19. ds. vorzubereiten und zu ebnen. Infolge bestimmtester und definitiver Ablehnung der Candidatur (demokratisch) des Hrn. Lehrer Frei in Uster wurde dieselbe durch diejenige des Hrn. Sekundarlehrer (Erziehungsrath) Näf in Neumünster ersetzt. Sie sehen also, auch nach Sieber's Tode spielt der Bakel bei den Wahlmanövern eine nicht unmarkirte Rolle und wird in den neu zu constituirenden Behörden stark vertreten sein.

Diesmal fand die angehobene Statutenrevision des Consumvereins Zürich keine Gnade vor der Ratificationsbehörde, unserer Regierung; man wies sie zurück behufs genauerer Fixirung sowohl des Aktienbetrages als auch wegen besser normirter Sicherheit der Sparkasseneinlagen in die Casse des Vereins.

Die Boller'sche Berichterstattung in der ominöse gewordenen Hafner'schen (jetzt Statthalter des hiesigen Bezirks) Verschleppungsangelegenheit in Straffachen wird dieser Tage vom Regierungsrathe behandelt werden; somit hat jedenfalls der Berichterstatter diesen Rapport etwas zu früh in der Tagespresse veröffentlichen lassen.

Unser junge Lebensmittel- und Gemüseverein scheint recht tiefe Wurzeln schlagen zu wollen; man rühmt bis jetzt Seitens der Aktionärs, die vorab ausschließlich Bezugsberechtigte sind, die reelle Waare trotz der Billigkeit; auf den hierorts sich bis zur Lästigkeit namentlich in diesen Artikeln ausgebildet habenden Vorkauf hat dieses neue Institut jedenfalls schon gehörig ernüchternd gewirkt. Möchten bald auch die Fleischpreise von ihrer abnormalen Höhe etwas herabsteigen.

Das kantonale Feldschützenfest von Fluntern (12./13. Mai) wurde leider theilweise durch nasse Witterung gestört; geschossen wurde viel und einzeln auch gut; in der Festhütte dominirten natürlich Anklänge an die dermalige kantonale Wahl- und Referendumsepisode durch Alles hindurch; doch verlief das einfache Volksfest sonst ganz gemüthlich und zur Zufriedenheit.

— Der verloren geglaubte Seminarzögling ist nach dem „Wint. Ldb." wieder erschienen. Es scheint, daß eine vermeintliche Ehrenkränkung den jungen Mann auf die unglückliche Idee gebracht hat, auf diese Weise zu verschwinden und den Schein eines Unglückes zu erwecken. Noth und Reue brachten ihn nach einigen Tagen zurück und werden hoffentlich noch den weitern Erfolg haben, sein Ehrgefühl für alle Zukunft auf die richtige Bahn zu leiten und durch fernere untadelhafte Haltung bei seinen Angehörigen den ausgestandenen Schrecken dieser Tage nach und nach vergessen machen.

Schwyz. In Schübelach erstach ein Metzger Pfister von Tuggen einen harmlosen bei seiner Scheune stehenden Landwirth Kuß. Pfister soll vorher aus einer Wirthschaft hinaus spediert worden sein und sich da geäußert haben: „Der erste, der kommt, müsse erstochen sein." Und richtig wurde genannter Kuß bei seinem Hause das Opfer dieses Schuften.

Basel. Den in weiten Kreisen bekannten Liederdichter Fr. Oser hat ein bedauernswürdiger Unfall betroffen. Von einem Vergnügungsausflug der Basler Liedertafel nach Schauenburg bei eingebrochener Nacht auf ziemlich holprigem Wege heimkehrend, wurde der alte Herr von seinen Begleitern, welche den letzten Bahnzug in Frenkendorf zu erreichen hofften, im Stiche gelassen; dem gleichen Ziele mit Anstrengung entgegenstrebend, fiel er über ein niederes Straßenbord so unglücklich hinunter, daß er das Wadenbein brach und nicht mehr im Stande war, sich zu erheben. Da leider in dieser Nacht Niemand mehr den einsamen Weg passirte, mußte der Beklagenswerthe im feuchten Grase liegen bleiben, bis mit Tagesanbruch ein zum Grasmähen ausgehender Landmann ihn auffand und ihm Hülfe brachte. — Jetzt liegt Hr. Oser, von seinen Angehörigen auf's Beste verpflegt, in seiner Wohnung und soll nicht schlimmer daran sein, als unter den gegebenen Umständen es möglich ist.

Solothurn, 14. Mai. Die Anträge der Staatswirthschafts-Commission bezüglich die Rechnungen über die Klosterliquidation wurden vom Kantonsrathe heute mit allen gegen 5 Stimmen zu Beschlüssen erhoben und damit die bezüglichen oppositionellen Verläumdungen offiziell dementirt.

— Die Inspektionen der Landwehr für unsern Kanton finden statt: in Solothurn den 10. Juli, in Olten den 11. Juli, in Dornach den 13. Juli; als Inspektor ist Regimentskommandant Bläsi bezeichnet.

Schaffhausen. Die Peyer im Hof'sche Gründung, die schweizerisch-ungarische Sodafabrik, in der mehrere Millionen schaffhausisches Kapital verloren gegangen, kommt nächster Tage unter den Hammer und wird zu dem gerichtlichen Schatzungspreis von 1½ Millionen ausgeboten. Was solche Verluste für einen kleinen Kanton und eine kleine Stadt heißen wollen, kann man sich denken.

Thurgau. In der Referendumsabstimmung vom 12. Mai hat das Volk das Gesetz betreffend die Besoldung der Kreiskommandanten und Sectionschefs trotz bedeutender Reduction bei schwacher Betheiligung mit 600 Stimmen abermals verworfen.

Waadt. In einer Campagne bei Lausanne nagten Mittwoch Nachmittags die 2 Pferde einer Kutsche, während der Kutscher sie nicht überwachte, an einem Eibenbaum. Als sie nachher in den Stall zurückkamen, fiel das eine der beiden Pferde todt nieder, das andere konnte mit Mühe gerettet werden. Vor einigen Monaten verlor ein Lord B. durch das Gift dieser Pflanze eine prachtvolle Heerde Vieh.

Tessin. Der Gotthardpaß ist für Räderfuhrwerke seit gestern Abend geöffnet.

London, 13. Mai. Sämmtliche Morgenblätter besprechen das Attentat auf den deutschen Kaiser und brandmarken dasselbe als ein abscheuliches Verbrechen, beglückwünschen auch das deutsche Volk zu der glücklichen Erhaltung des Kaisers in den wärmsten Ausdrücken. — Die „Times" schreibt: Wir drücken nur das allgemeine Gefühl aller Volksschichten Englands aus, indem wir den Kaiser, wie das deutsche Volk anläßlich der glücklichen Errettung aus großer Gefahr herzlich beglückwünschen. Wir theilen die Hochachtung und würdigen die Zuneigung der Deutschen zu dem Monarchen, der ihre Einheit begründet hat. Der deutsche Kaiser ist das lebende Symbol des großen nationalen Strebens, das er zu befriedigen verstanden hat.

Wir erblicken in ihm den Patrioten, Krieger und Staatsmann, der die Dankbarkeit seiner Unterthanen geerntet hat. In der gegenwärtigen Krisis wäre das Hinscheiden des Kaisers ein großes politisches Ereigniß, dessen Folgen kaum hoch genug angeschlagen werden könnten. Der Einfluß des Kaisers auf die jetzt Europa bewegende Frage ist stets ein großer gewesen und dürfte jetzt, wo die Unterhandlungen eine hoffnungsvolle Wendung genommen zu haben scheinen eher zu als abnehmen. Europa kann das Leben des Kaisers in diesem Augenblick nicht wohl missen.

London, 14. Mai. Lord Russell ist am Sterben.

Der „Morning-Advertiser" meldet, das erste Armeekorps habe Befehl erhalten, sich auf den 28. Mai zur Einschiffung bereit zu halten. — Der „Standard" meldet: Frankreich bezahlte Schweden 60 Millionen Thaler für die Insel Barthelemy und bewilligte dem Administrator eine Pension. — „Daily News" sagt: Die Debatten über die Resolution Hartington betreffs der Verwendung indischer Truppen in Europa wird am 20. Mai stattfinden. — Aus Wien wird „Daily News" telegraphirt: Eine Gruppe von Berliner Banquiers machte Rußland ein Darlehen von 50 Millionen Rubel.

Petersburg, 12. Mai. Die lebhaftesten Sympathien für den Kaiser Wilhelm äußerten sich auch heute hier überall in herzlichster Weise. Im deutschen Botschaftshotel wurden vom frühen Morgen an ununterbrochen die wärmsten Theilnahmsbezeige an den Tag gelegt. Großfürst Wladimir mit dem mecklenburgischen Erbgroßherzog und dem Prinzen Peter von Oldenburg sprachen bei dem Botschafter persönlich vor, ferner Deputationen der Regimenter Chevalier-Garde und Garde zu Pferde und der einzige hier anwesende Offizier der Ordensdragoner, deren Chef der Kaiser Wilhelm ist, endlich die Minister und hohen Würdenträger vom Civil und Militär, die Botschafter und Gesandten, und äußerst zahlreiche Notable.

In der heute Nachmittag unter dem Vorsitze des deutschen Botschafters abgehaltenen Jahresversammlung des deutschen Wohlthätigkeitsvereins hielt der Pastor Dalton eine ergreifende Ansprache, in welcher er die innigen Beziehungen zwischen beiden Kaisern und den beiden Nachbarreichen hervorhob und welche er mit einem Dankgebet abschloß. Die Versammlung beschloß die Absendung eines Telegramms an Kaiser Wilhelm, worin sie ihre Theilnahme und Freude bezeugt

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Mai. (Aus der „Bern. Tgspt."). Die Friedensaussichten vermehrten sich seit unserm letzten Berichte und gehören wir auch nicht zu denjenigen, welche fest daran glauben, so müssen wir doch konstatiren, daß dieselben allgemein einer mattern Tendenz gerufen.

Die lebhafte Zufuhr auf hiesigem Platze zugleich konnte bei knappem Umsatze daher nicht verfehlen, heute eine Baisse für den Weizen zu forciren, die leicht unter gegebenen Verhältnissen eine Fortsetzung erfahren dürfte, zumal die Saaten allüberall in nie gesehener Pracht sich entfalten.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 32¼ – 32½	Rust Weizen	Fr. 32 —32¼
Primaweizen	„ 31½ 32	Gerste	„ 19 —21
Guter Weizen	„ 31 —31½	Hafer	„ 27 —28
Geringere	„ 27 —28	Roggen	„ 21 —22½
		Mais	„ 22 —24

Lagereingang in voriger Woche . . 26,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 138,000 „

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 14. Mai. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 33. — bis 36. —, Kernen Fr. 29. bis 30. 50. Abschlag Fr. 0. —.

Marktbericht von Langenthal vom 14. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 5½ bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Hafer Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 50 bis 24. —, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 1. 30 bis 1. 60, Lucerne Fr. 1 60 bis 1 70, Esparsette 60—70 Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. 3. 20 bis 3. 80.

Pariser Observatorium vom 14. Mai 1878.

Das Centrum der Depression ist immer noch im Westen Irlands (740 Valentia), bestrebt sich aber gegen die Nordsee hin zu bewegen. Sinken des Barometers um 8 Mm. in Thurso, um 2 in Oro. Im Kanal und im Ozean ist in Folge des Westwindes schlechtes Wetter zu befürchten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fahrhabe-Steigerung.

Donnerstag den 23. dies, von Vormittags 9 Uhr an und erforderlichen Falls am darauffolgenden Tage, wird die **Erbschaft des Herrn Alb. Hünerwadel,** Vater in **Birrenlauf,** im Wohnhause desselben nächst der Bahnstation Schinznach öffentlich versteigern:

Die sämmtliche, fast ohne Ausnahme

in gutem Zustande sich befindliche Fahrhabe

des Erblassers, bestehend in Secretairs, Commoden, Canapee, Tischen, Sesseln, Bänken, Stühlen, Betten, Bettstellen, Leinenzeug, Spiegeln, Gemälden, Küchen-, Keller-, Garten- und Feldgeräthschaften, Glas-, Porzellan- und Fayence-Geschirr, Werkzeuge, worunter eine Trauben-Ausbeermaschine, dem unbedeutenden Weinvorrath in Fässern und Flaschen, nebst 21 Weinfässern von 75 bis 2900 Maß Gehalt.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen

Durch den beauftragten Erbschaftsliquidator:

Aarau, den 8. Mai 1878. **Rud. Lüscher,** Notar.

Münchner Exportbier Spatenbräu — **Basel-Straßburger Aktienbräu**

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

(A-20-Q) **J. Keller in Baden (Schweiz.)**

Die Parqueterie-Fabrik von Müller-Bridel in Grenchen

offerirt zu bedeutend herabgesetzten Preisen (10%) solide und schöne **Parquet** zu Böden.

Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen

O. Siebenmann, Tapezierer,

allwo Muster und Preis-Courent zur Einsicht sind.

Schweizerisch-Deutsch-Italienischer Güterverkehr via MONT-CENIS.

Die Agentur für den Verkehr via Mont-Cenis bringt dem tit. Handels- und Fabrikstande zur Kenntniß, daß mit dem **15. Mai** neue **reduzirte** Frachtentarife in's Leben treten. Nähere Auskunft ertheilt

Die Agentur für den internationalen Güterverkehr:

(H-1652-Q) **Charles Fischer, Genf und Basel.**

Gasthof & Soolbad z. Sonne in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbureau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige, nahegelegene Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. — Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsessen. Kuh- und Geißmilch im Hause. — Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Eröffnung Mitte Mai.

Es empfiehlt sich bestens

(H-1656-Q) Der Eigenthümer: **F. J. Waldmeyer.**

Rheinfelden.

Milch-Kur. **Hôtel zur Krone.** **Rhein-Soolbad.**

Eröffnung den 1. Mai. — Preisermäßigung bis 15. Juni.

Prospektus gratis. —

(H-1412-Q) **J. V. Dietschy.**

Zum Ausleihen:

Für zwei bis drei Herren **freundlich möblirte Zimmer** mit froher Aussicht; in Nr. 292 am Zollrain.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** für einen Arbeiter; in Nr. 155. Milchgasse.

Gesucht:

Auf Mitte Juni

ein zuverläßiger Knecht

der mit Pferden umzugehen weiß. Ohne ganz gute Zeugnisse ist Anmeldung unnütz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Beste Sorten

Stangenbohnen

empfehlen **Gebr. Hoch,** Samenhandlg

Zu vermiethen:

An einen Herrn zwei oder drei **Zimmer,** meublirt. Bahnhofstr. Nr. 535.

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform,** Hosen und Käppi, bereits neu, ganz billig, bei

J. Müller, Schneider.

Zu vermiethen:

Ein gangbarer Laden

sammt **Logis** an einer stark frequentirten Lage in Aarau, innert 14 Tagen zu beziehen.

Friedr. Rüfperli, Sattler.

Leichen-Anzeige.

Nr. 40.
Donnerstag den 16. Mai 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Johann Pfisterer, Handlanger, von Griens, Tyrol; alt 12 Jahre, 10 Monate, 20 T. — Leidabnahme: Krankenanstalt Nr. 241.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 15. Mai, Abends 5 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

V. J. K.

Dram. Section.
— Heute 1 Uhr Lokal. —

Concordia.

Generalversammlung
heute Abend 8 Uhr.
Sämmtliche Mitglieder werden erwartet.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. Mai 1878 verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 20. & 21. Mai nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.
Aarau, 13. Mai 1878.
Der Steuerbezüger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Häuptli, Rudolfs, Färber, von Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt **Donnerstag den 16. Mai** nächsthin und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus z. Bären in Biberstein.

Aarau, 9. Mai 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Dürr, Hermann, Maler in Aarau, beabsichtigt auf dem von Jb. Ryniker, gew. Lohnkutscher in Aarau, erworbenen Grundstücke an der Kasinostraße (Apfelhausen) ein Wohnhaus mit Werkstatt zu erbauen. Die bezüglichen Pläne liegen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht bis zum 14. Brachmonat 1878 offen; die Profile sind auf dem Bauplatz ausgesteckt.

Es werden nun aber diejenigen, welche gegen das Vorhaben des Herrn. Dürr allfällige Einsprachen zu erheben beabsichtigen, aufgefordert, dieselben bis 14. Juni 1878 beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, unter der Androhung, daß später einlangende Reklamationen nicht mehr berücksichtigt würden.

Aarau, den 4. Mai 1878.
Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Volljährigkeitserklärung.

Schmidt, Traugott, geb. den 13. Jänner 1856, Sohn des Gottl. Schmidt sel., Metzger, von Aarau, z. Z. in Zürich; gemäß § 375 des A. B. G.

Ruf. Da die Erben der am 11. Jänner 1878 in Aarau verstorbenen Rychner, Jenny geb. Gerber, von Aarau, Professors, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich als solche bis zum 12. Heumonat 1878 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der von der Verstorbenen hinterlassenen Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Rehabilitationsbegehren.

Haberstich, Samuel, Lehrer, von Ober-Entfelden, wohnhaft in Unter-Entfelden: vergeldstagt 1877/78.

Derselbe hat sich mit seinen sämmtlichen Gläubigern abgefunden.

Diesem Begehren wird entsprochen, wenn bis zum 14. Brachmonat 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Gesucht: Eine brave **Magd,** welche Kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, für sofort einzutreten

---

Versammlung der Brunnenbesitzer

Donnerstag den 16. Mai, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Kuranstalt Richisau,

im herrlichen Klönthale, Kt. Glarus, gelegen,
wurde am 15. Mai eröffnet.

Infolge Neubauten bestens eingerichtet. Gesunde reine Luft, prachtvolle Spaziergänge, täglich frische Molken-, Kuh- und Ziegenmilch, sowie gute und billige Bedienung. Es empfiehlt sich bestens
(H-762-Gl) **Frid. Stähli-Hößli.**

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant, in Aarau, läßt **nächsten Montag den 20. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger, am Zollrain das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.
Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein
Aarau, 15. Mai 1878
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Der Grasertrag auf den Anlagen
beim Großrathsgebäude

ist zu verkaufen. Anmeldungen nimmt entgegen
Das Oberforstamt.

Bad & Kurort Ramsach.

Eröffnung den 19. Mai.

Kuh- & Ziegenmilch. Sool- & Douchen-Bæder.

Infolge Localitätsveränderungen empfehle ich mich zu **Gesellschaftsessen** von 150—200 Personen.

Titl. **Schützengesellschaften** mache ich insbesondere aufmerksam, daß auf 3—400 Meter Distanz geschossen werden kann. **Scheiben** stehen gratis zur Verfügung.
Es empfiehlt sich
Jenny-Schmutz.

$4\frac{3}{4}\%$ Anleihen
der Ortsbürgergemeinde Baden im Betrage von
Fr. 525,000. —

eingetheilt in 300 Partial Obligationen à Fr. 1000. —
und 450 " " " " 500. —

Das Anleihen, auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen, ist durch **doppelte Hypothek** sicher gestellt und wird jährlich auf 31. März gegen Coupons verzinst.

Emissionscurs: pari.

Subscriptionen werden vom 1. Mai an von der
Bank in Baden
entgegen genommen und, so lange die disponible Summe ausreicht, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung voll berücksichtigt werden.

Die Einzahlungen, welche jeweils für den vollen Betrag einer oder mehrerer Obligationen nebst Zins à $4\frac{3}{4}\%$ vom 31. März 1878 an zu leisten sind, können nach Belieben der Subscribenten vom 15. Mai bis 31. August 1878 an der Casse der Bank in Baden geschehen, an welcher Stelle auch Prospecte und Subscriptions-Scheine zum Bezuge bereit liegen.

Baden, den 30. April 1878.
(H-2296-Z) **Bank in Baden.**

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von
C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.
Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll
(O F 842) **C. A. Bauer.**

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Mittwoch den 15. Mai,** Abends 8 Uhr, bringt der Unterzeichnete in seiner eigenen Wirthschaft den diesjährigen
Heu- & Emdertrag ab ca. 13 Juch. Ackerfeld
zwischen der Entfelder Straße und dem Gönhardfeldweg unter den alsdann zu eröffnenden Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.
Aarau, Mai 1878. **R. Siebenmann,** Bierbrauer.

Eröffnung der Sommerwirthschaft
auf dem Goffersberg bei Lenzburg
seit 1. Mai 1878.

Nebst guten **Weinen** halte **Bier** und kalte **Speisen**
(Kaffee und Strübli).

Prächtige Fernsicht auf die Alpen, (auf vier Eisenbahnen), mache besonders aufmerksam für Gesellschaften und Schulen. Prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich bestens **Jb. Geißberger,** Goffersberg.

Tanzbelustigung
am Jahrmarkt
im Rößli.

Der Bezug

der mit 1. Mai verfallenen **Hundetaxen** findet **Dienstag & Mittwoch den 14. & 15. dies,** auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle statt.
Aarau, 10. Mai 1878.
Die Fondsverwaltung.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.—
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Kontordats-Banken	
bis zu 3 Monat	$99\frac{3}{4}$
3 bis 6 Monat	$99\frac{1}{4}$

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 pl. Z.
$4\frac{1}{2}\%$ Nordostbahn	$87\frac{1}{2}\%$ " "
5 % Arth Rigi	80% " "
$4\frac{3}{4}\%$ Bank Winterthur	100% " "
$4\frac{3}{4}\%$ Stadt Zürich	$101\frac{1}{2}$ " "
$4\frac{3}{4}\%$ Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).	
5% Oblig. Stadt Rappersweil mit $\frac{1}{2}$jährl. Zinscoupon zu pari plus Zins.	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.
(H-621-Z) **C. W. Schläpfer,** Zürich.

Gesucht
ein artiges und braves Mädchen
in eine Wirthschaft. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Wo eine **Kadetten-Uniform** sammt Hosen, gut erhalten, um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler; in Nr. 134, Pelzgasse.

Zu verkaufen:
Eine gute bereits neue
Wheeler & Wilson-Nähmaschine
um billigen Preis; und eine gut erhaltene solide
Schneider-Nähmaschine
(System Singer) à Fr. 80.
Zu erfragen bei
H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, Nr. 877 Rain, Aarau.

Jüngst eingetretener Verhältnisse wegen betreibt Unterzeichneter
seine Bäckerei
von heute an wieder auf eigene Rechnung; bitte daher meine frühern wie zukünftigen Gönner mich gütigst mit ihrem Zuspruch beehren zu wollen; unter Zusicherung bestmöglichster Bedienung empfiehlt sich bestens **Rudolf Häny,** Bäcker.

Solide neue Kinderwägelchen
zu verkaufen in Nr. 147, Milchgasse.

Lehrlings-Gesuch.

In der **Buchdruckerei J. Kretz** in **Moudon** könnte ein gutgeschulter Knabe von 16 Jahren, der die Bezirksschule besucht hat, unter günstigen Bedingungen als **Schriftsetzer-Lehrling** eintreten. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich anzumelden.

In eine **Sommerwirthschaft** wird eine gewandte Tochter zur Aushülfe in der Wirthschaft auf je **Sonntag Nachmittag** gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **meublirtes Zimmer** in Nr. 40 Kronengasse.

Ein fleißiger, treuer Müller
der die Kundenmüllerei versteht und gut Scharfmachen kann findet sofort Arbeit in der **Mühle in Othmarsingen.**

Eine Tochter, die in einem Weißwaarengeschäft ihre Lehrzeit gemacht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem ähnlichen Geschäft.

Junges fettes **Schafffleisch, Rindfleisch** und gut geräucherten **Speck** bei
H. Siegrist, Metzger.

Zu verkaufen:
Zwei schöne **Granatenbäume** in Nr. 968 obere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 115.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. Mai 1878.

Sitzung des Großen Rathes vom 15. Mai.

Bei der allgemeinen Umfrage wünscht Hr. v. Schmid Auskunft darüber, in welchem Stadium sich die definitive Correktion der Straße über den Schmiedbergstich bei Böttstein befindet. Von Hr. Baudirektor Imhof wird hierauf die Auskunft ertheilt, es liege ein Projekt für diese Correktion bereits seit geraumer Zeit vor, der Reg.-Rath habe jedoch dasselbe mit Rücksicht auf seine große finanzielle Tragweite zurückgelegt und die Ausarbeitung eines neuen Projektes in Auftrag gegeben, welches, wenn es auch nicht alle Vortheile des ersten in sich vereinigt, doch mit einem geringern Kostenaufwand ausführbar wäre. Dieses zweite Projekt werde in kurzer Zeit dem Reg.-Rath vorgelegt werden können und derselbe alsdann in der Lage sein, dem Großen Rath eine bezügliche Dekretsvorlage einzubringen. Hievon wird Notiz am Protokoll genommen und auch der Interpellant sieht sich zu keiner Bemerkung veranlaßt.

Infolge einer Anregung des Präsidiums der betr. Spezialkommission wird beschlossen, es seien folgende Vorlagen des Reg.-Rathes: 1) Dekretsvorschlag über Erstellung fester Aarübergänge bei Lauffohr und Leuggern; 2) die Regierungsberichte über ein Gesuch der Einwohner von Ueberthal um Erstellung einer Ortsverbindungsstraße zwischen Remigen und Ueberthal und zwischen Remigen und Brugg und über ein Gesuch des Gemeinderaths Rüfenach um Dekretirung einer Ortsverbindungsstraße von Rüfenach bis in die Ortsverbindungsstraße Riniken-Remigen nebst Akten und Plänen an den Reg.-Rath zurückzubieten mit dem Auftrag, diese Vorlagen zu geeigneter Zeit wieder anher zu legen.

An der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzesvorschlags betr. theilweise Abänderung des Zuchtpolizeigesetzes vom 19. Februar 1868; die Commission, für welche Hr. Fürsprech Kurz referirt, beantragt artikelweise Berathung, was beschlossen wird. Das Berathungsergebniß wird dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung auf die zweite Berathung zugefertigt.

An der Tagesordnung ist die Behandlung der Botschaft des Reg.-Rathes vom 28. Januar 1878, womit derselbe in Vollziehung des hierseitigen Auftrages vom 27. Novbr. v. J. seine Vorschläge über die Vereinfachung des Staatshaushaltes und die damit in Verbindung stehende Verfassungsrevision anherbringt, sowie der darüber erstattete Bericht der betr. Spezialkommission vom 25. März und 4. April gl. J. Die Commission, für welche Hr. Haller referirt, beantragt, es sei auf die Berathung der Vorlagen einzutreten. Von Hr. Fürsprech Haberstich wird folgende Ordnungsmotion gestellt:

Der Große Rath des Kantons Aargau nach Einsichtnahme von den Vorschlägen des Reg.-Rathes über Vereinfachung des Staatshaushaltes und des Berichtes der niedergesetzten Commission

beschließt:

1. Die Berathung der Vorschläge, soweit sie auf Revision einzelner Bestimmungen der Staatsverfassung gehen, wird verschoben, bis der für das Volksbegehren einer Totalrevision nach § 9 des Gesetzes vom 25. Wintermonat 1869 festgesetzte Termin abgelaufen ist.

2. Die auf Aenderungen in der Gesetzgebung oder Verwaltung abzielenden Vorschläge, hinsichtlich welcher zwischen der Commission und dem Reg.-Rath Widersprüche bestehen, sollen in einer nächsten außerordentlichen Sitzung berathen werden.

3. Bezüglich der, auf Aenderungen in der Gesetzgebung oder Verwaltung gehenden Vorschläge, bei welchen zwischen der Großraths-Commission und dem Reg.-Rath Uebereinstimmung herrscht, wird der Reg.-Rath eingeladen: a. sofern die Vollziehung dieser Vorschläge Vorlagen an den Großen Rath nöthig macht, solche beförderlichst dem Gr. Rathe zu unterbreiten; b. sofern die Vollziehung dem Reg.-Rath allein zusteht, solche thunlichst vorzubereiten und eintreten zu lassen.

In der hierüber waltenden Diskussion erklärt sich der Hr. Berichterstatter mit den Anträgen 1 und 3 des Hrn. Haberstich einverstanden, bekämpft dagegen dessen Antrag 3. Auf dem gleichen Standpunkt sprechen sich die HH. Dr. Kappeli und Jehle aus, wogegen Hr. Heuberger den Antrag der Commission auf Eintreten unterstützt. In der Abstimmung werden die Anträge 1, 2 und 3 des Hrn. Haberstich genehmigt.

Die auf Aenderung der Gesetzgebung oder Verwaltung gehenden Vorschläge, bei welchen zwischen der Kommission und dem Reg.-Rath Uebereinstimmung herrscht, sind gemäß den Vorlagen folgende: Nr. 1. Erhebung von Gebühren und Taxen im Sinne der Erhöhung innert den Schranken der bestehenden Tarife. — Nr. 3. Beschränkung der Druckarbeiten und Einführung von Vereinfachung der autographischen Vervielfältigung. — Nr. 6. Erhöhung der Kostgelder für die Zwangsarbeiter. — Nr. 7. Reduktion der Auslagen für das Polizeikorps. — Nr. 8. Reduktion der 6 Militärkreise auf 4. — Nr. 9. Reduktion der Werkstätten im Zeughaus. — Nr. 10. Aufhebung der militärischen Pferdeuntersuchungs-Kommission und Neu-Organisation der Militärsteuerbehörden. — Nr. 21. Revision der Verordnung vom 8. April 1864 betr. die Maikäfer- und Ingersammlungen. — Nr. 24. Betheiligung des Staates an den Besoldungen der Straßenwärter auf den Ortsverbindungsstraßen. — Nr. 25. Aufhebung der beiden Kirchenräthe. — Nr. 26. Vereinigung der Stellen der Amtsstatthalter mit denjenigen der Amtsrevisoren. — Nr. 28. Vereinfachung des Geschäftsganges auf den Gerichtskanzleien und Erhöhung der Gebühren zu Handen des Staates. — Nr. 33. Reorganisation der Regierungskanzleien. — Nr. 35. Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer.

Nach Ansicht der Commission fallen als durch das Budget bereits erledigt außer Betracht folgende Vorschläge des Reg.-Raths: Nr. 4. Verwendungen des Staates für das Armenwesen. — Nr. 19. Unterstützung landwirthschaftlicher und forstwirthschaftlicher Bestrebungen. — Nr. 20. Unterstützungen im Sinne des Viehverbesserungsgesetzes. — Nr. 25. Reduktion der Staatsbetheiligung bei Neubauten und Correktionen im Straßenwesen.

Namens der betr. Spezialcommission referirt Hr. Oberst Sayer über den vom Reg.-Rath mit Botschaft vom 25. Christmonat v. J. vorgelegten Dekrets-Vorschlag über die Vertheilung der Mehrkosten für den Bau einer fahrbaren Limmatbrücke zur Verbindung der Badhaldenstraße in Baden und der Landstraße O zu Ennetbaden. Die Commission beantragt Eintreten auf die Vorlage, was ohne Wiederspruch beschlossen wird. In der artikelweisen Berathung wird der Dekretsvorschlag in allen seinen einzelnen Bestimmungen unverändert genehmigt und sodann das also durchberathene Dekret in der Hauptabstimmung zum Beschluß erhoben. Dasselbe soll nunmehr dem Reg.-Rath zur weitern Vollziehung zugefertigt werden.

Namens der betr. Spezial-Kommission referirt Hr. Ingenieur Bächli über die vom Reg.-Rath mit Botschaft vom 24. Juli 1877 vorgelegten Beschwerden der Gemeinden Schöftland, Ober-Entfelden, Holziken und Hirschthal gegen die sie betreffende Kosten-Festsetzung im Dekret vom 9. Hornung 1877 betr. Korrektion der Ortsverbindungsstraße Nr. 79 zu Schmidrued. Die Kommission beantragt Abweisung der Beschwerden. Von Hr. Gemeindeschreiber Lüscher wird beantragt, den der Gemeinde Ober-Entfelden im Dekret zugetheilten Kostenbetrag von Fr. 350 abzunehmen und denselben den beim Bau dieser Straße mehr interessirten Gemeinden Moosleerau und Kirchleerau aufzuerlegen. Entgegen diesem Antrag wird jedoch mit Mehrheit nach Antrag der Kommission beschlossen: Es seien die Beschwerden der vier vorgenannten Gemeinden abgewiesen.

Das Rehabilitationsgesuch des Friedr. Schmid von Kaiserstuhl, welcher am 6. März 1872 vom Kriminalgericht wegen Mordversuch zu 2 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden, wird nach Antrag der Rehabilitationskommission abgewiesen.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Zentralbahn. Unterm 2. Febr. abhin bewilligte der Verwaltungsrath der Zentralbahn die Nachtragssubvention für die Gotthardbahn bekanntlich unter folgenden Bedingungen: 1) daß von der Nordostbahn der gleiche Betrag (750,000 Fr.) übernommen werde und daß die restirenden Fr. 6,500,000 von Bund und Kantonen im Allgemeinen auf Grundlage des Repartitionstableau vom 17. Januar 1878 geleistet werden; 2) daß dieser Betrag der S. C. B. vom Bunde als verzinsliches und amortisirbares Darlehen vorgestreckt werde; 3) daß die Rekonstruktion des Gotthardunternehmens als gesichert zu betrachten sei. Da inzwischen der Bundesrath auf das ihm zugemuthete Darlehen nicht glaubte eintreten zu sollen, wurde in der am 14. d. stattgehabten Versammlung des Verwaltungsrathes obige Bedingung Nr. 2 fallen gelassen und dafür verlangt, daß, falls der Bund von dem ihm zustehenden Rechte des Rückkaufs der Zentralbahn auf den 1. Mai 1888 Gebrauch machen würde, die Bestimmung des Bundesbeschlusses vom 22. Juli 1870 betr. Einbeziehung der von der Zentralbahn an die Gotthardbahn geleisteten Subvention an die der erstern zu bezahlenden Rückkaufssumme auf die Nachtragssubvention ebenfalls Anwendung finde. (Basl. Nachr.)

Wie dem „Peuple“ geschrieben wird, versammelte sich letzter Tage bei Hrn. Professor Desor in Neuenburg die eidg. Kommission für die geologische Karte der Schweiz, um das Programm für das Jahr 1878 festzustellen. Im genannten Zeitraume soll die Zentralpartie der Alpen (Blatt 13, 18 und 19 des Dufouratlas in Angriff genommen werden. Bis zum Schluß des Jahres werden außerdem 3 Blätter vollendet sein, nämlich Blatt 4 (die Ufer des Bodensee's), Blatt 12 (die Umgegend von Bern und Freiburg mit den Freiburger Alpen und den Ufern des Neuenburgersee's), endlich Blatt 17 (Unterwallis und die Ufer des Genfersee's).

Aargau. Die Strafanstalt in Lenzburg hatte nach dem „Aarg.“ im Jahr 1877 einen mittleren Durchschnittsstand von 210 Gefangenen, (17 mehr als im Jahre 1876) mit 76,666 Verpfle-

gungstagen. Einen Hauptgrund für die Vermehrung der Gefangenen bildeten zweifelsohne die schwierigen Zeitverhältnisse. Von den Strafgefangenen verließen die Anstalt 259, wovon 16,2 Proz. in Folge Begnadigung, 4,2 Proz. in Folge provisorischer Freilassung, 1,5 Proz. in Folge Tod und 77,9 Proz. in Folge Strafende. Auf die einzelnen Bezirke vertheilen sich die Strafgefangenen folgendermaßen: Aarau 18, Baden 11, Bremgarten 19, Brugg 23, Kulm 20, Laufenburg 13, Lenzburg 21, Muri 8, Rheinfelden 5, Zofingen 44, Zurzach 14, Schweizer anderer Kantone 37, Ausländer 24. Die Verpflegung der Sträflinge kostete per Tag und Kopf 53,6, diejenige der Angestellten 111,6 Cts.; der Durchschnittsverdienst der Sträflinge belief sich per Tag und per Kopf auf 103,7 Cts. brutto und 101,1 Cts. netto. Der Staatszuschuß für die Strafanstalt war budgetirt auf Fr. 67,846. 50, davon wurden gebraucht Fr. 48,630. 09, also Fr. 19,216. 41 weniger als budgetirt waren.

Die Auslage für einen Sträfling (Besoldung der Angestellten u. s w. inbegriffen) betrug per Tag und Kopf 164,54 Cts., (im Jahre 1876 168,55); diese wurden gedeckt durch den Verdienst der Sträflinge 72,22 Cts., Verpflegungsentschädigungen 10,10 Cts., Gewerbsbetriebsgewinn 18,79 Cts., Staatszuschuß 63,43 Cts., gegenüber dem fünfjährigen Durchschnitt pro 1871—1875 ergibt sich eine Abnahme der Staatszuschüsse per Tag und Kopf von 15,01 Cts. Man sieht hieraus, daß die gegenwärtige Leitung der Anstalt es sich angelegen sein läßt, die Ausgaben des Staates für die Strafanstalt nach Möglichkeit zu verringern.

— Nordostbahn. (Eingesandt). Es ist bekannt, daß hier in Aarau ziemliche Kapitalien in Obligationen der verschiedenen Anleihen dieser Bahn angelegt sind. — Kann sich angesichts der den Obligationären durch die Verpfändung der N. O. B. drohenden Vergewaltigung denn kein solcher entschließen, die hiesigen Mit-Leidensgenossen zu einer Versammlung behufs Besprechung eines gemeinsamen Vorgehens zusammenzuberufen? Die Zeit drängt! Ein Unbetheiligter.

— * Aarau, 15. Mai. Der Jahrmarkt war ziemlich stark besucht, der Viehmarkt dagegen war nicht gar stark befahren. Es wurden aufgeführt: 53 Ochsen, 482 Kühe und Rinder, 32 Schafe und Ziegen und 449 Faselschweine. Bei hohen Preisen wurde noch ziemlich lebhaft gehandelt. Abends giengen per Bahn fort 185 Stück.

— In Schöftland ist Hr. Hrch. Lüthy-Buchser verstorben; durch seine vielfältig veröffentlichten Gedichte als gemüthlicher Mann im weitern Umkreis bekannt.

— Baden. In ihrer Versammlung vom letzten Sonntag hat die Einwohnergemeinde nach Genehmigung des Budgets zur Deckung des Einnahmen-Defizits pro 1878 von beiläufig Franken 94,000 den Bezug von 7 halben Steuern beschlossen. Gleichzeitig wurde der geforderte Beitrag an den Neubau einer Ortsverbindungsstraße zwischen Baden und Birmenstorf durch den „Schaubiger", sodann ein Beitrag von Fr. 4000 an den Betriebsausfall der Nationalbahn nach dem neuen Verpflichtungsformulare dekretirt, und der Gemeinderath ermächtigt, der Budget- und Rechnungskommission finanzielle Fragen, die nicht gerade in direktem Zusammenhange mit dem Voranschlag oder den Rechnungen stehen, zur Berathung und Berichterstattung zuzuweisen. (Abdpost.)

Der Ortsbürgergemeinde Baden wird der Verkauf eines Stückes Waldland an die israelitische Kultusgemeinde daselbst zur Erstellung eines Beerdigungsplatzes bewilliget.

Im „Bad. Tagblatt" wird eine Musikschule für Baden angeregt. An dieser Musikschule soll Unterricht ertheilt werden: a. im Klavierspiel, b. in der Instrumentalmusik, c. im Einzelgesang. d. im Chorgesang und der Musiktheorie. Als Lehrerkräfte hätten mitzuwirken der Gesanglehrer und der Musiklehrer der Schulen, von denen der eine die Direktion der Musikschule besorgte, sodann für die Anfänger und mittlern Abtheilungen im Klavierspiel zwei weibliche Klavierlehrerinnen. Jede Stunde würde per Jahr mit Fr 100 honorirt.

— Strengelbach. An die hiesige Fortbildungsschule wurde letzten Sonntag den 13. d. gewählt: Herr J. Kistler, von Bözen, Fortbildungslehrer in Vordemwald. (Z. T.)

— In Rheinfelden sind einem Landwirth 15 Stück der schönsten Hühner vergiftet worden. Die Urheber solcher Streiche verdienten exemplarische Bestrafung.

— Brugg. Der Viehmarkt vom 14. dies war befahren mit 169 Ochsen, 419 Kühen und Rindern, 344 Schweinen und 9 Ziegen u. Schafen. Per Bahn wurden 219 Stück in 37 Wagen spedirt.

Bern. In der gegenwärtigen Wahlbewegung taucht wieder ein Name auf, der längst vergangenen Zeiten angehört und dessen Träger man außerhalb des Kantons Bern schon gänzlich verschollen glaubte; es ist der ehemalige Freischaarengeneral, Regierungs- und Tagsatzungspräsident, Bundespräsident und nachmalige Divisionsgeneral Ulrich Ochsenbein, der an seinem Lebensabend noch Lust verspürt, nach langer Pause wieder in das öffentliche Leben seines Heimatkantons einzutreten. Trotz lebhafter Bemühung gelang es ihm letzten Sonntag jedoch nicht, sich wählen zu lassen; er blieb gegenüber seinem Gegner, dem liberalen Hrn. Fürsprech Schwab in Nidau, in Minderheit.

Zürich wird in Kürze einen Fortschritt mehr zu verzeichnen haben: Auf die Anregung der statistisch-volkswirthschaftlichen Gesellschaft werden in nächster Zeit in der Stadt Zürich täglich die Witterungsberichte in Form eines Kärtchens mit beigesetzter Angabe des wahrscheinlichen nächsten Witterungszustandes öffentlich ausgestellt werden. Auf der Karte werden nämlich die Orte mit gleichem Barometerstand durch eine Linie (Isobare) verbunden, wodurch die Vertheilung des Luftdruckes für Europa und die davon abhängige Witterung auf's Klarste zur Anschauung gelangt, was beim bloßen Lesen der Depesche unmöglich der Fall ist. Eine sehr hohe Bedeutung wird dieser Art der Darstellung namentlich in Frankreich zugemessen, wo ein vollständiges Netz solcher meteorologischen Mittheilungen in ganz wenig Jahren entstanden ist. Im Monat Mai 1877 hatte Frankreich 828 Stationen, im Monat Mai 1878 wird die Witterung täglich nach 1587 Ortschaften oder Gemeinden telegraphirt; die Vermehrung beträgt für den Monat April d. J. allein 118 Stationen. Rechnen wir eine gleiche Ausbreitung nur für den Kanton Zürich, würden auf jeden Bezirk 1 bis 2 Stationen kommen. Eine fast noch größere Bedeutung haben diese Witterungsberichte und deren Verwerthung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika erlangt.

Solothurn. Der Kantonsrath hat gestern den Bericht und Antrag des Regierungsrathes über eine vom Kanton zu leistende Subvention der Gotthardbahn in Behandlung gezogen. Der Berichterstatter des Regierungsrathes, Hr. Landammann Vigier, beleuchtet in kurzen Worten den jetzigen Stand des Unternehmens und begründet den regierungsräthlichen Antrag, nach welchem der Kanton mit Einfluß der von den Gemeinden Solothurn und Olten bereits übernommenen Beiträge sich mit einer Subvention von Fr. 50,000 betheiligen soll. Der Antrag wird ohne Diskussion angenommen.

Baselland. Zugleich mit der Wahl der Regierungsräthe hat das Volk von Baselland künftigen Sonntag auch über die Gotthardsubvention und ein Geschäftsmännergesetz, bezw. ein Gesetz über die Patentirung der Schuldenboten und ihre Kautionen abzustimmen.

Freiburg. Der Große Rath hat an Stelle des demissionirenden Hrn. Vaillant mit 42 von 81 Stimmen Hrn. Bise zum Staatsrath erwählt. Hr. Professor Bossy erhielt 38 Stimmen.

Waadt. Ein Frl. Fauquer hat der Gemeinde Riez 50,000 Fr. vermacht, behufs Gründung eines Armenasyls für den Distrikt Lavaux.

Paris, 15. Mai. Es fand gestern Abend eine schreckliche Explosion in einer Zündhütchenfabrik im Zentrum von Paris statt. Das Haus ist vollständig zusammengestürzt; man kennt die Zahl der Opfer noch nicht, dieselbe ist aber jedenfalls beträchtlich.

Paris, 13. Mai. Gambetta ist zum Präsidenten der Budgetkommission erwählt worden. — Die Bestattung des Obersten Denfert wird auf Staatskosten stattfinden.

Nach einer Revue welche der General de Galiffet am letzten Sonntag in Dijon über die dortigen Truppen der activen Armee und Landwehr abnahm, brachte der General auf einem diesem Schauspiele folgenden Diner nachstehenden Toast aus:

„M. HH. Im Namen meiner Cameraden von der activen Armee trinke ich auf die Landwehr. Vorerst danke ich dem Präfekten, Hrn. Duval, und dem ersten Adjunkten, Hrn. Chauffour, daß sie bei uns erschienen sind. Sie sind unsere Mitarbeiter gewesen; denn durch Wort und Beispiel prägen sie täglich ihrer Einwohnerschaft die Grundsätze der Selbstverläugnung und der Achtung vor dem Gesetz ein. Meine Herren und theuern Cameraden von der Landwehr, wir sagen ihnen noch einmal: seien Sie uns willkommen! Schon lange folgen wir Ihren Fortschritten, beobachten wir Ihren Eifer und Ihr Vertrauen in die Zukunft. Dank Ihnen, können wir dasselbe Vertrauen der Landwehr entgegenbringen. Heute früh hatte ich das Glück der patriotischen Bevölkerung von Dijon Söhne vorzuführen auf welche sie stolz sein kann. Den Ehrenplatz nahmen Sie ein, und zwar natürlich. Sind Sie nicht Veteranen? Habe ich nicht hier wie in Auxonne, Châlons und Mâcon, Offiziere und Soldaten gesehen welche an unserer Seite in der Krim, in Italien, bei Reichshofen, Gravelotte, Coulmiers, Champigny, Dijon, Nuits gefochten und an der unsterblichen Vertheidigung von Belfort mitgewirkt haben? Die Ehrenkreuze und militärischen Medaillen die ich auf der Brust von Offizieren und Soldaten Ihrer Armee glänzen sah, sind sie nicht der Lohn derselben Gefahren und derselben Opfer? Jetzt ist kein Zweifel mehr gestattet. Die Landwehr besteht wirklich: freudig konstatirt es die active Armee. Wie Sie, wünscht sie den Frieden; mit ihr werden auch Sie nöthigenfalls den Boden der Republik zu vertheidigen wissen. M. HH., von dem gleichen Gefühl des Patriotismus beseelt, wollen wir uns auf unser Programm einschränken, das da lautet: Arbeit und Disziplin. Das ist für uns die beste Art dem Senat und dem Abgeordnetenthause den innigen Dank zu bekunden welchen uns ihre unablässige Obsorge für die Armee eingibt. Ich fordere Sie auf mit mir auf die Gesundheit aller derer zu trinken welche Frankreich lieben."

Deutschland. Das Projekt, aus dem Reichslande Elsaß-Lothringen ein „Kaiserland" zu machen, das von der unmittelbaren Verwaltung des Reichskanzlers losgelöst werden und in welchem der Kaiser die Souverainetät direkt durch einen preußischen Prinzen ausüben soll, scheint nicht mehr fern von der Verwirklichung zu sein. Hr. v. Roggenbach, der in elsässischen Sachen Autorität und durch seine Thätigkeit im Lande bei den Elsässern beliebt ist, soll vom Kaiser und Kronprinzen wie vom Reichskanzler über diesen Punkt zu Rathe gezogen worden sein; es heißt, sie seien alle dem Projekte günstig. Der Kronprinz als Regent oder Statthalter mehrere Monate in Straßburg residirend und mit besonderer Civilliste ausgestattet; ein Minister für Elsaß-Lothringen an seiner Seite, selbstständige Verwaltung des Landes wie bei den andern Bundesstaaten, eventuell Vertretung im Bundesrathe — das sind die Umrisse, welche der Plan bisher gewonnen hat. Von einer selbstständigen Landesvertretung ist noch nicht die Rede, geschweige gar von selbstständiger Gesetzgebung in Finanz-, Handels- und Verkehrssachen und in den Unterrichts-Angelegenheiten, wie die Elsässer freilich jetzt schon träumen.

Berlin, 14. Mai. Der Reichstag verwies den Gotthardbahnvertrag an die Budgetkommission. Der Sessionsschluß findet nicht vor dem 25. ds. statt.

Berlin, 14. Mai. Hofmann und Kameke erklären auf Windthorst's Interpellationen, daß die politische Lage die Aufhebung des Pferdeausfuhrverbotes unthunlich erscheinen lasse, die mildeste Praxis werde geübt; seit dem vorigen Jahre seien 13,000 Pferde ausgeführt worden.

Kiel, 13. Mai. Die Feierlichkeit des Stapellaufens der neuen Panzerkorvette nahm einen glänzenden Verlauf und ging unter dem Jubel der nach Tausenden zählenden Zuschauer sehr gut von Statten. Der Vicepräsident des Reichstags, v. Stauffenberg, vollzog die Taufe des Schiffes, welches den Namen „Bayern" erhielt.

— Auf der Berlin-Lehrterbahn unfern der Station Wustermark hat ein Eisenbahn-Unglück stattgefunden. Von 14 Waggons des Zuges sind 10 total verbrannt und 4 beschädigt, so daß der Verlust an Eisenbahnmaterial ein sehr bedeutender ist. Noch weit größer aber ist der Verlust an Gütern; dieselben sollen einen Werth von mehreren hunderttausend Mark gehabt haben und leider zum großen Theil unversichert gewesen sein.

Nierstein, 14. Mai. Bürgermeister Bohwinkel wurde heute Nacht beraubt und ermordet.

Aus Bayern, 12. Mai. Wie das „Bayreuther Tagblatt" schreibt, ist ein im Feldzuge 1870/71 in französische Gefangenschaft gerathener und von seinem Weibe längst als todt beweinter Oekonomiebesitzer aus einem Dorfe der Oberpfalz kürzlich unverhofft in seine Heimat zurückgekehrt, wo er nur von seinem Reitpferde und seinem Hunde, welche beide beim Anblicke ihres Herrn ihrer Freude lebhaften Ausdruck verliehen, wieder erkannt wurde. Das Weib des Heimgekehrten hatte sich mittlerweile wieder verehelicht und sind aus dieser zweiten Ehe zwei Kinder vorhanden. Während der letzten acht Jahre war der Todtgeglaubte in Gefangenschaft in Algier zurückgehalten worden.

Aus Bayern, 13. Mai. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag erschoß sich in Würzburg ein Soldat des 9. Infanterie-Regiments. — In Landshut entspann sich am 5. d. M. zwischen Jägern und Kürassiren der dortigen Garnison eine Rauferei, an der sich zirka 50 Mann betheiligten. Es wurde mit Steinen, Holzscheitern ja sogar mit einem Schubkarren gegenseitig auf einander geworfen. Ebenso spielte der Säbel hierbei seine Rolle. Zwei Kürassiere wurden schwer verletzt und in das Krankenhaus verbracht. Die Ruhe konnte blos durch energisches Einschreiten mehrerer Unteroffiziere hergestellt werden. — Am 4. d. Abends nach 7 Uhr hat sich der katholische Pfarrer Wocher in Paar, Bez.-Amts Friedberg (Oberbayern) in seinem Pfarrhause mittels Revolvers erschossen. Veranlassung zu diesem Entschlusse soll ein Dekret sein, das der Unglückliche vom bischöflichen Ordinariate Augsburg erhielt, worin ihm eröffnet wurde, daß er um Versetzung auf eine, wenn auch minder einträgliche Pfarrei sich bewerben wolle. Zu bemerken ist, daß Pfarrer Wocher mit seiner Gemeinde seit längerer Zeit auf sehr feindseligem Fuße stand und an der Unzufriedenheit seiner Gemeinde selbst die größte Schuld trug, weshalb auch das k. Bezirksamt Friedberg wiederholt an die k. Regierung die Bitte um Versetzung auf einen anderen Posten gestellt hatte. — Aus Mering begibt sich eine Deputation der bisherigen Altkatholiken mit dem Bürgermeister nach Augsburg, um dem Bischof ihre Unterwerfung anzuzeigen. Pfarrer Renftle hat sich bereits nach einer anderweitigen Seelsorgerstelle umgesehen.

Nürnberg, 14. Mai. Der flüchtige Kassadiener der Reichsbank ist verhaftet. Von den unterschlagenen 28,000 Mark fand man noch 22,500 Mark bei ihm vor. 900 Mark, die er verschenkt hatte, sind auch bereits den betreffenden Personen abgenommen worden.

Dortmund, 14. Mai. Die „Dtm. Ztg." schreibt: Gestern Abend gegen 10 Uhr eilte die Schreckenskunde durch unsere Stadt, daß der allgemein bekannte und geachtete Braumeister der Thier'schen Brauerei, Herr Joseph Pfeiffer, ermordet worden sei. Nach eingegangenen Erkundigungen bestätigt sich auch diese Nachricht vollkommen. Hr. Pfeiffer hatte am Tage vorher den Brauerburschen Fritz Willmeier eingestellt, mußte denselben aber alsbald wieder entlassen, da derselbe dem Trunke ergeben war. Willmeier begab sich nun gestern Abend in die Wohnung des Braumeisters und suchte denselben durch Drohungen zu bewegen, ihn wieder aufzunehmen. Hr. Pfeiffer sah sich schließlich genöthigt, von seinem Hausrechte Gebrauch zu machen und erhielt dabei von dem fast rasenden Brauer einen Stich in's Herz. Er konnte noch in die Stube zurückgehen, wo er nach etwa 10 Minuten seinen Geist aufgab. Der Mörder, welcher sich nach seiner blutigen That ruhig zu seinem Schwager begeben hatte, welcher hier eine Wirthschaft führt, wurde gleich darauf verhaftet. Hr. Pfeiffer stand im Begriff, sich zum zweiten Male zu verheirathen, und hinterläßt eine trauernde Braut und zwei Kinder im Alter von 3, bezw. 1½ Jahren.

Washington, 14. Mai. Eine Depesche aus Havannah meldet ein Erdbeben, welches auf Cuba und in Venezuela gewaltige Zerstörungen angerichtet hat. In letzterem Lande zähle man 600 Todte; Caracas sei arg mitgenommen.

Petersburg, 15. ds. Graf Schuwalow hat gestern dem Kaiser seine Aufwartung gemacht.

Wien, 14. Mai. Das „Fremdenblatt" gibt der Entrüstung Ausdruck, welche das Attentat auf den deutschen Kaiser allerwärts, bei allen Parteien, ohne Ausnahme hervorgerufen. Die Glückwünsche, welche seit vorgestern von Paris nach Berlin gesandt worden, bewiesen, daß die Franzosen aller nationalen Empfindlichkeiten zum Trotz einsähen, welch hohen Werth das Leben des deutschen Kaisers augenblicklich für den Frieden Europas habe. Besonders herzlich seien die aus Oesterreich nach Berlin gelangten sympathischen Kundgebungen. Dieselben bewiesen die tiefe, ungeheuchelte Theilnahme der Monarchie für das befreundete Nachbarreich. Oesterreichs Volk sehe in dem Oberhaupte der deutschen Nation nicht blos den Freund seines Kaisers, sondern auch den treuen, zuverlässigen Bundesgenossen.

Konstantinopel, 13. Mai. Anläßlich des Mißlingens des Attentates auf den deutschen Kaiser wurde im deutschen Botschaftshotel ein Tedeum abgehalten. Der Sultan ließ dem Botschafter durch seinen ersten Adjutanten seine Glückwünsche ausrichten.

Konstantinopel, 14. Mai. Die Russen werfen in der Umgebung von Konstantinopel neue, mit Krupp'schen Geschützen armirte Verschanzungen auf. Der Kriegsrath beschloß unter dem Vorsitze Totlebens, die Räumung von Schumla energisch bei der Pforte zu betreiben. Das russische Hauptquartier nimmt einen Rückzug über Tschataldja hinaus keineswegs in Aussicht.

Das Uebereinkommen wegen eines Vorschusses von 700,000 Livers wurde gestern unterzeichnet. Die Regierung zahlt 12 % Zinsen; als Garantie bietet sie die Zolleinnahmen von 15 Monaten.

Pariser Observatorium vom 15. Mai 1878.

Sehr tiefer Barometerstand in Irland (Greencastle 738 Mm.) Sinken des Barometers um 5 Mm bei Scilly. Das schlechte Wetter im Kanal und auf dem atlantischen Ozean dauert fort und wird sich wahrscheinlich noch verschlimmern. Der „New-York Herald" kündigt einen Sturm an auf den 17.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Rued. Anmeldung 18. Mai, beim reform. Kirchenrath in Aarau. — Fortbildungsschule Brittnau. Besoldung Fr. 1500, event. Fr. 1700. — Arbeitsschule Oberrüti. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung 14. Mai, bei den betreff. Schulpflegen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Taubstummen-Anstalt Landenhof bei Aarau.

Die **Jahresprüfung** findet **Sonntags den 19. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, auf dem **Landenhof** statt. Freunde und Gönner der Anstalt sind zur Theilnahme freundl. eingeladen.

Die Direktion.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Anlage einer **Coulisse aus Cementröhren** in der Casinostraße, nebst Seitencoulissen, in einer Gesammtlänge von ca. 45 Meter, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Der Plan und die Bedingungen, unter welchen diese Arbeit vergeben wird, sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Angebote sind verschlossen bis zum 22. Mai nächsthin, dem Hrn. Gemeindeammann franco einzusenden.

Aarau, den 13. Mai 1878.

Die Bauverwaltung.

Leicht beschädigten

Limburgerkäse

per Kilo à 120 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Gesucht

ein artiges und brabes Mädchen in eine Wirthschaft. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

In eine **Sommerwirthschaft** wird eine gewandte Tochter zur Aushülfe in der Wirthschaft auf je **Sonntag Nachmittag** gesucht. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Ein fleißiger, treuer Müller

der die Kundenmüllerei versteht und gut Scharfmachen kann findet sofort Arbeit in der **Mühle in Othmarsingen.**

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Wieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel. Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. \ durch dauernden Gebrauch

- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. / dieser Zahnmittel ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.

- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Lausenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Eine Tochter, die in einem Weißwaarengeschäft ihre Lehrzeit gemacht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung in einem ähnlichen Geschäft.

Zu vermiethen:

Ein gangbarer Laden

sammt **Logis** an einer stark frequentirten Lage in Aarau, innert 14 Tagen zu beziehen.

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Solide neue Kinderwägelchen

zu verkaufen in Nr. 147, Milchgasse.

Beste Sorten

Stangenbohnen

empfehlen **Gebr. Hoch,** Samenhandlg.

Für Eltern.

Zwei junge Mädchen könnten in einer ehrbaren Familie in Lucens bei Moudon unter sehr günstigen Bedingungen die französische Sprache erlernen. Mütterliche Ueberwachung ist ihnen zugesichert. — Sich an **J. Kretz,** Buchdrucker in **Moudon** zu wenden.

Für Kranke & Erholungsbedürftige.

Villa Salem im Lichtenthal

unmittelbar bei Baden-Baden

nimmt jederzeit Kranke, Erholungsbedürftige, Einzelnstehende auf. Gegend sehr gesund und geschützt, Pensionspreis mäßig. Pflege Kranker wird durch Diakonissen geübt. Einzelnstehende, wie auch Ehepaare u. s. w. können laut Vereinbarung für den Abend ihres Lebens sich einzahlen.

Nähere Auskunft ertheilt

Pfarrer **Walter** in Karlsruhe (Baden).

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich von jetzt an auch

Bettfedern & Flaum

in Auswahl halte.

Frau Förderer,

Ziegelrain, Aarau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß

Herr Josef Erne-Rothpletz,
Notar von Aarau,

nach längerer Krankheit im Alter von 44 Jahren in der Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden gestorben ist.

Beerdigung daselbst Freitag den 17. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

Aarau, 15. Mai 1878.

Die Verwandten.

Allen Freunden und Bekannten denen aus Versehen der Hinscheid unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers:

Sebastian Dürst, Kaufmann
von Lenzburg

nicht angezeigt wurde, bringt diesen schweren Verlust auf diesem Wege zur Kenntniß:

Die trauernde Familie.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr:
Spezialprobe für I. und II. Tenor.



Heute Abend 8½ Uhr am gleichen Ort. (Sängerlust) für Baden. Alle!

Mehrgebots-Eröffnung.

Die minderjährigen Kinder des Ludwig Bircher, Schuhmacher und der verstorbenen Sophie geb. Hemmeler, von Aarau, Namens: Emil, Bertha und Sophie Bircher, haben sich unter Vertretung ihres Pflegers und mit Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung, für ihre ideelle Ansprüchshälfte am Gesammtnachlasse der Jungfer Louise Hemmeler sel., gewes. Kaffeewirthin am Zollrain von und zu Aarau, bestehend in Liegenschaften (das zu Fr. 24,000 brandversicherte Wohnhaus Nr. 292 und 62,1 Quadratmeter [690 Quadratfuß] dabei liegenden Garten daselbst), Aktiven, Fahrhabe und Geschäftsinventar, um die Summe von Fr. 11,600 auskaufen lassen.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 23. d. M.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf die ideelle Hälfte der Kinder Bircher, Schusters am Nachlasse der Louise Hemmeler" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2. Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3. Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4. Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5. Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung der ursprünglichen Auskaufspartei nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Erbauskaufsvertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 14. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube, Estrich und Keller 2c. — Ferner: Ein **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, 1 Estrichzimmer, Küche, Holzplatz und Keller.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

☞ In **Neubuchs** sind

3 untere Wohnungen

mit schönem Gartenantheil sofort zu beziehen.

Anmeldungen auf dem
Bureau der Maschinenfabrik.

Kurort Schloß Horben (Aargau)

(816 Metres über Meer)

Eröffnung 19. Mai 1878.

Die Anstalt auf der Besitzung des Herrn Nationalrath Suter wird im Schloß mit zwei Dependenzen betrieben. Geräumige Zimmer und Salons, Ziegenmilch und Molken. Eisenhaltige Quelle. Bäder. Kapelle. Nächste Umgebung üppige Matten mit Baumallee'n, rückwärts duftende Tannenwälder. Zu den Füßen eine herrliche Landschaft. Der Zugersee wie ein Spiegel am Fuße der Alpen. Ueber Landschaft und See unvergleichliches Alpenpanorama (v. H. Keller auf Höhenschwand im Schwarzwald übertragen.) Tägliche Postverbindung. Nächste Eisenbahnstation Muri und Gisikon. Gute Bedienung. Mäßige Preise. Wagen zur Verfügung. Nebenbei wird die Wirthschaft zum Lindenhof besonders für Schulen, Gesellschaften und Passanten empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilt

X. Suter-Felder.

Holzsteigerung im aarg. Staatswald Rothholz.

Es werden verkauft
Am **Freitag den 24. Mai,** Vormittags 11 Uhr:

a) **aus den Kahlschlägen:** 35 Weißtannenfaghölzer und 4 Stück Bauholz mit 89,43 Fm. (3298 c'). 6 Stück Buchen-Nutzholz mit 6,84 Fm. (224 c'), 26 Ster Buchenspälten und 6 Ster Stockholz; 120 Ster Tannenspälten; 15 Ster Tannenstöck; 500 buchene und 2216 tannene Schlagreis wellen. —

b) **aus den Durchforstungen:** 90—100 Ster Buchenrundholz und 2000 Stück buchene Reiswellen. —

Durch die neue Straßen-Anlage wird die Holzabfuhr bedeutend erleichtert, weßhalb auf zahlreiche Käufer rechnet:

Lenzburg, den 15. Mai 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Versammlung der Brunnenbesitzer

Donnerstag den 16. Mai, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Bau- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 20. Mai 1878,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, werden im **Staatswald „Rothholz" bei Ober-Erlisbach** öffentlich versteigert:

23 Stämme Bau- & Sagholz, circa 30 Festmeter haltend, 36 Ster Spältenholz & 900 Wellen, 6 Stück Buchennutzholz und eine Parthie Stockholz.

Olten, 14. Mai 1878.

U. Schneider, Förster.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant, in Aarau, läßt **nächsten Montag den 20. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger, am Zollrain das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 15. Mai 1878

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Der Grasertrag auf den Anlagen beim Großrathsgebäude

ist zu verkaufen. Anmeldungen nimmt entgegen

Das Oberforstamt.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Nestlé's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Schluß der Suppenanstalt am 18. Mai.

Mit dem Bewußtsein, unsere Aufgabe nach Möglichkeit gelöst zu haben, schließen wir unsere Thätigkeit mit Samstag den 18. Mai Nachmittags und benützen den Anlaß, dem Tit. Gemeinderath und der verehrlichen Einwohnerschaft, die uns durch vielfache Unterstützung das Unternehmen gedeihen und fördern halfen, speziell noch den werthen Damen und Herren, die durch ihre Mithülfe wohl manches Herz erfreuten und kummervolle Mienen milder stimmten, unsern besten Dank zu erstatten.

Das Comité.

Rosengarten, Besorgung der Gräber.

Der § 21 der „Bestattungsordnung vom 17. März 1876" schreibt vor:

„Gräber, welche nicht in geordneter „Weise eingefaßt sind oder von den „Hinterlassenen nicht besorgt werden, „sind von Polizeiwegen zu unterhalten. „Sie sollen mit Bruchsteinen eingefaßt „und mit grünem Rasen bepflanzt wer„den. Zahlungsfähige Hinterlassene sol„len zum Ersatz der Kosten angegangen „werden."

Laut heutiger Inspektion, sind noch viele Gräber nicht besorgt und eine gute Friedhofordnung verlangt deren Erstellung, wozu die betreffenden Hinterlassenen freundlich ersucht werden. Gräber, welche bis 25. dies nicht im Sinne obiger Vorschrift in Stand gestellt sein würden, **werden auf Rechnung der Betreffenden durch den Friedhofgärtner besorgt.**

Aarau, am 15. Mai 1878.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Gefunden: Am letzten Maimarkt eine **Brieftasche** mit **Werth-Inhalt.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, bei gutem Lohn. Von wem, sagt die Expd. d. Bl.

Ein gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als **Kindsmagd** oder als Magd in eine Haushaltung.

Zu verkaufen in Nr. 184:

Ein großer runder Stein,

dienlich für Steinhauer und Maurer.

Unterzeichneter verkauft nächsten **Samstag** auf dem Gemüsemarkt

schönen magern Speck,

gut geräuchertes **Pferdefleisch & Würste;**

empfehle mich bestens **Fritz.**

Engros-Verkauf

von englischem

Patent-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von aller Arten **Weißzeug, gefärbten Wollen- & Baumwollenstoffen, Teppichen** 2c.

Detail-Verkaufspreise der Original-Pakete mit Gebrauchs-Anweisung 15 Ct. für 65-Grammes-, 25 Ct. für 140-Grammes-Pakete.

Bei **J. Finsler im Meiershof in Zürich.** (H-2079-Z)

In **Aarau** bei Hrn. **G. Angst** z. alten Post;
„ **Zofingen** „ „ **Schauenberg-Rychner;**
„ **Lenzburg** „ Frl. **Johanna Bertschinger.**

Gesucht:

Auf Mitte Juni

ein zuverläßiger Knecht

der mit Pferden umzugehen weiß. Ohne ganz gute Zeugnisse ist Anmeldung unnütz. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Zum Verkauf:

Ein Wohnhaus,

an schönster Lage der Stadt, zu jedem Gewerbe dienlich.

Auskunft ertheilt

Julius Wydler, Notar.

Tüll-Châles, Rotondes & Pellerines

halte in schöner Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Küche, Keller und Estrich. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 116.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 17. Mai 1878.

Sitzung des Großen Rathes vom 16. Mai.

Hr. Ingenieur Bächli referirt über den Dekretsvorschlag betrffd. Ertheilung des Expropriationsrechts an die Gemeinde Rümikon zur Erwerbung des erforderlichen Bauplatzes für ein neues Schul- und Gemeindehaus. Nach Antrag der Commission wird auf die Berathung eingetreten und das Dekret nach der Durchberathung in der Schlußabstimmung genehmigt.

Die Commission über den Dekretsvorschlag betrffd. Vereinigung von Schoren-Kestenberg mit Mühlau und Errichtung einer Pfarrei Mühlau kann ihren Bericht erst in nächster Sitzung erstatten, wovon Notiz am Protokoll genommen wird.

An der Tagesordnung ist die Berathung des Berichtes der Großrathscommission über die ihr vom Reg.-Rath übermittelten Vorlagen zu Ausgleichung der Anstände, welche zwischen dem Staate und den Gemeinden Aarburg, Aarau, Mellingen, Bremgarten, Baden, Rheinfelden, Laufenburg, Brugg und Kaiserstuhl bezüglich der fernern Ausrichtung der von der Eidgenossenschaft eingestellten Brückenzoll-Entschädigungen bestehen. Namens der Commission referirt Hr. Nationalrath von Schmid und beantragt auf die Vorlagen einzutreten. Von Hr. Fürsprech Heuberger wird dagegen der Antrag gestellt, heute nicht einzutreten, sondern dieselbe auf die nächste Sitzung zu verschieben und inzwischen die Berichte des Reg.-Rathes und der Commission drucken zu lassen, um sie den Mitgliedern vorzulegen. In der hierüber waltenden einläßlichen Discussion wird der Antrag Heuberger von Hr. Schatzmann unterstützt, wogegen die HH. Haller, Reinle, Tanner, Dr. Käppeli, Kurz, Haberstich, Wietlisbach und der Berichterstatter den Antrag der Commission auf Eintreten zur Annahme empfehlen.

Das Präsidium erklärt, nach seiner Auffassung sei bei der Abstimmung über die Frage des Eintretens oder Nichteintretens kein Mitglied der Behörde zum Austritt verhalten, dagegen beim Eintreten haben sich, wenn Verträge mit einzelnen Ortsbürgergemeinden zur Verhandlung gelangen, jeweilen bei der Abstimmung diejenigen Mitglieder in Austritt zu begeben, welche Ortsbürger der betr. Gemeinde seien, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt.

Das Eintreten auf die Vorlage wird mit 65 gegen 53 Stimmen beschlossen.

Zuerst gelangt der Vertrag von Aarburg zur Berathung, wonach sich der Staat verpflichtet, der Ortsbürgergemeinde Aarburg als Gegenleistung für Bau und Unterhalt der dortigen Drahtbrücke vom 1. Januar 1875 hinweg bis zum 2. August 1899 jährlich die Summe von Fr. 1700 zu bezahlen. Dieser Vertrag wird nach Antrag der Commission zum Beschluß erhoben. — Nach dem Vertrag zwischen der Einwohner-Gemeinde Aarau und dem Reg.-Rath verpflichtet sich der Staat der Gemeinde Aarau vom 1. Jan. 1875 hinweg an den Bau und Unterhalt der dortigen Brücke jährlich einen Beitrag von Fr. 10,000 zu bezahlen. Die Commission beantragt die Genehmigung des Vertrages, derselbe soll aber erst ausgefertigt werden und in Kraft treten, nachdem die Gemeinde Aarau auf beiden Doppeln des Vertrags die schriftliche Erklärung beigesetzt hat, daß sie durch den Wortlaut des Art. 3 auf die Verpflichtung zu einem allfälligen Neubau anerkenne. Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Dem Vertrag zwischen dem Gemeinderath Mellingen und dem Reg.-Rath, wonach sich der Staat verpflichtet, der Einwohnergemeinde Mellingen vom 1. Januar 1875 hinweg jährlich eine Summe von Fr. 3000 zu bezahlen, wird nach Antrag der Kommission die Genehmigung ertheilt.

Ebenso demjenigen der Gemeinde Bremgarten, wonach derselben vom 1. Januar 1875 hinweg jährlich eine Summe von Fr. 2000 zu bezahlen ist.

Dem Vertrag zwischen der Gemeinde Baden und dem Staat haben die dortige Ortsbürgergemeinde und Einwohnergemeinde einige Ratifikationsvorbehalte beigefügt, die erstere die Klausel, daß sie sich nicht als Eigenthümerin der Brücke betrachte und die Ratifikation keinerlei Präjudiz für irgend welche Reparatur oder Baulasten Seitens der Ortsbürgergemeinde abgeben soll; die letztere, daß bei allfälligem Umbau der Brücke die übliche Beitragspflicht des Staates und der Nachbargemeinden nicht aufgehoben oder reduzirt werde. Beschlossen wird nach Antrag der Kommission, den Vertrag ohne Zusätze und ohne besondere Erklärungen zu Protokoll zu genehmigen und auszufertigen, nachdem Baden ebenfalls eine Genehmigung ohne Klauseln beigefügt haben wird.

Der Vertrag mit Rheinfelden verpflichtet den Staat zur Bezahlung einer Summe von jährlich Fr. 1400 vom 1. Jan. 1875 hinweg; die Gemeinde Rheinfelden hat die Ratifikation nur unter der Voraussetzung ertheilt, daß dem Art. 5 folgende Fassung gegeben werde: „Durch diesen Vertrag wird der Staatsvertrag zwischen dem Kanton Aargau und dem Großh. Baden über die gegenseitige Landesabrechnung wegen des Frickthals vom Sept. 1808, dahin lautend: „„so übernimmt für die Zukunft bei einem neuen Brückenbau oder einer Hauptreparatur der Brücke zu Rheinfelden, nach vorheriger Rücksprache beider Regierungen eine jede Landesherrschaft die Hälfte des Beitrages, der nach mitgetheiltem Bauakkord bewilligt wird"" — neuerlich Seitensd es Staates Aargau anerkannt und bestätigt." Die Commission beantragt, es sei dieser Vertrag zu genehmigen, jedoch nur nach dem vom Regierungsrath festgestellten Wortlaut, was beschlossen wird.

Gestützt auf die Uebereinkunft zwischen dem Stande Aargau und der Stadtgemeinde Groß-Laufenburg beantragt die Commission in Uebereinstimmung mit dem Regierungsrath zu beschließen: 1) Es sei der Gemeinde Laufenburg die bisher vom Bunde bezogene Zollentschädigung von Fr. 1500 vom 1. Jenner 1875 hinweg vom Kt. Aargau auszurichten unter der Bedingung, daß die bisher in der Angelegenheit ergangenen Prozeßkosten wettgeschlagen werden und die Gemeinde den fortwährenden Bau und Unterhalt der dortigen Brücke übernehme, resp. behalte, wogegen derselben das von der Baudirektion gesammelte Material für die gegenwärtige vorzunehmende Hauptreparatur unentgeldlich zur Verfügung gestellt wird. 2) Dieser Beschluß tritt in Kraft, nachdem die Gemeinde Laufenburg ihre Zustimmung zu demselben schriftlich erklärt haben wird. Dieser Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Es kommt der Vertrag mit der Gemeinde Brugg zur Berathung, nach demselben verpflichtet sich der Staat der Gemeinde vom 1. Jan. 1878 hinweg jährlich eine Summe von Fr. 4500 zu bezahlen. Die Mehrheit der Commission beantragt, es sei die jährliche Entschädigungssumme auf Fr. 3000 herabzusetzen. Hr. Haller beantragt, den Vertrag nach Vorlage zu genehmigen. Hr. Dr. Käppeli beantragt, den Vertrag zu genehmigen, sofern die Entschädigungssumme auf Fr. 3750 herabgesetzt werde. Als zur Abstimmung geschritten werden soll, ergiebt sich, daß die Behörde nicht mehr in verhandlungsfähiger Anzahl versammelt ist und erfolgt der Namensaufruf; nach demselben sind mit dem Präsidenten 75 Mitglieder anwesend, 24 mit Entschuldigung abwesend; unentschuldigt abwesend sind die Herren: Ackermann, Adolf, Attenhofer, Roman, Amsler, Jakob, Bachmann, Burkard, Baumann, Samuel, Baur, Xaver, Beck, Andreas, Bolliger, Rudolf, Bürgisser, Jakob, Burkart, Josef, Egloff, Kastor, Egloff, Konrad, Feer-Herzog, Fehlmann, Jakob, Fischer-Gautschi, Fischer, Josef Alois, Friedrich, Rudolf, Gall, Johann, Geißmann, Adolf, Haberstich, Joh., Hagenbuch, Joh., Härri, Joh., Hauri, Jakob, Häusermann-Bolliger, Holliger, Ludwig, Hollinger, Carl, Huber, Josef, Hümbelin, Ulrich, Hunziker, Rudolf, Karrer, Adolf, Kellersberger, Armin, Keusch, Martin, Klaus-Suter, Kuhn, Jos. Leonz, Kunz, Bernhard, Künzli, Arnold, von Strengelbach, Künzli, Arnold, von Ryken, Läubli, Rud., Leu, Burkard, Lüscher, Hans, Lüscher, Hrch., Matter, Gottfried, Matter-Hilfiker, Meier, Adolf, Meier, Jakob, Meier, Joh., Meier, Josef Leonz, Morgenthaler, Melchior, Müller, Moritz, Müller, Jakob, Mühlebach, Xaver, Nußbaum-Bebié, Peterhans, Kasp. Joh., Peter, Sebastian, Renold, Adolf, Richner, Daniel, Rey, Josef, Ruegg, J. J., Sarer, Adolf, Schmid, Leonz, Schneider, Engelbert, Steiner, Wilhelm, Stutz, Leodegar, Suter, Lukas, Urich, Friedrich, Vogel, Pankraz, Wälchli, Kaspar, Waldmeier, Bernhard, Waldmeier, Frz. Josef.

Da hienach die Behörde nicht mehr verhandlungsfähig ist, so wird die Sitzung aufgehoben und die dermalige Sitzungsperiode überhaupt (um 1 Uhr) als geschlossen erklärt.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerisch-italienische Handelsvertrag ist bekanntlich im März abhin auf 2 Monate und zwar bis Ende Mai l. J. prolongirt worden. Von Seite der Schweiz sind die nöthigen Schritte bei der italienischen Regierung behufs einer nochmaligen Prolongation gethan.

Der in Paris tagende Postkongreß, dessen Verhandlungen sehr geheim gehalten werden, soll sich über die Anwendung von Postmandaten im internationalen Verkehr geeinigt haben. Diese neue Institution ermöglicht es dem Publikum, zu einem niedrigen Tarif, nämlich 25 Rp. pro 25 Fr., Summen bis auf 500 Fr. in den entferntesten handeltreibenden Ländern auszuzahlen. Der Postkurs für Reduktion der Münzsorten der verschiedenen Länder wurde der Vereinbarung in spätern Verhandlungen vorbehalten.

Aargau. Die Schützengesellschaft Zofingen hat in ihrer letzten Generalversammlung, um der neuen Munition mit Centralzündung Eingang zu verschaffen, den Gebrauch derselben an ihren Schießübungen gestattet.

— Baden. Die Wahl eines zweiten Bezirksrichters ist letzten Sonntag nicht zu Stande gekommen. Die meisten Stimmen machten Anner und Sarer.

— Baden, 16. Mai. Gestern Nachmittag wurde in der alten Schwimmschule unterhalb des Martinsberges die Leiche einer unbekannten, ca. 25jährigen Weibsperson aufgefunden. Ueber das

Verbrechen, das hier unzweifelhaft vorliegt, wird die Untersuchung hoffentlich Licht bringen. (B.T.)

— Lenzburg. In der Vollkraft seines Lebens, erst 46 Jahre alt, starb hier Dienstag Abend 5½ Uhr, tief betrauert von seiner zahlreichen Familie, beweint von seinen Freunden, Hr. Sebastian Dürst, Kaufmann, an den Folgen eines Kehlkopfübels, das dem nun Entschlafenen seit Monaten unsägliche Schmerzen bereitet hatte. Was er den Seinigen, was seinen Freunden gewesen, ist viel, sehr viel. Aber auch außer seinem Hause, außer seinem Geschäft war er überall thätig, anregend und ergreifend, das wissen alle diejenigen, die je, sei's bei ernster Arbeit, sei's in Förderung geselligen Lebens, bei Festen der Jugend oder des reiferen Alters, mit ihm in wechselseitige Beziehungen traten und hiebei Zeugen seiner Leutseligkeit, seines Diensteifers, seiner Hingabe und Aufopferung sein konnten. (Aarg.)

Bern. Die beiden seit einer Reihe von Jahren in Bern erscheinenden Almanachunternehmungen, das im Verlag von Jent und Reinert erscheinende „Schweizerhaus" und der von Rudolf Buri herausgegebene Miniatur-Almanach, deren Programm zum Theil schon jetzt zusammentraf, haben sich zu einem Unternehmen vereinigt, in der Weise, daß das „Schweizerhaus", zugleich Fortsetzung des „Miniatur-Almanach", in Zukunft wie bisher im Verlage von Jent und Reinert erscheinen, aber Illustrationen enthalten wird. Ohne Zweifel werden wir von den vereinigten Kräften etwas recht Schönes und Tüchtiges zu erwarten haben.

— In Thierachern ist nach längerer Krankheit am 14. d. Herr Fahrni-Dubois gestorben. Herr Fahrni war ein wackerer, allgemein geachteter Mann, stund mit Geschick und Erfolg einem von ihm gegründeten Handelsgeschäfte vor, saß lange Jahre als Repräsentant des Wahlbezirks Thierachern im Großen Rathe und ist auch bei der letzten Wahlcampagne wieder von seinen Wählern in die oberste Landesbehörde des Kantons gewählt worden. Er war ein freisinniger, gerader, ehrenwerther Charakter.

— Laut „Täg. Anz. von Thun" starb letzthin in Lauenen der älteste Mann der Gemeinde und wohl auch weit umher. Dieß war ein Christian Reichenbach, der im Jahr 1782 geboren wurde und ein Leben voll Manigfaltigkeit durchlebte. Er hinterläßt noch 6 betagte Kinder, 17 Enkel und 32 Urenkel.

Zürich, 16. Mai. (Corrspdz.) Die, dieser Tage dem Reg.-Rathe zur Beschlußfassung über citirten Antrag des Hrn. Untersuchungscommissärs Boller unterstellte Affaire Hafner (Statthalter des Bezirks Zürich) ruft Seitens des Inculpaten sowohl geharnischte Reklamation namentlich gegen den derzeitigen Justizdirektor, Reg.-Rath Walder, als einer ebenso enragirt gehaltenen Entgegnung des Letztern in N. Z. Z., worin dem Hrn. Angeschuldigten namentlich die Thatsache in's Gesicht geschleudert wird, daß er stets weit besser im Wirthshaus als im Amtslokal sei zu treffen gewesen, und daß, was er hätte arbeiten sollen, fast zumeist durch Andere habe müssen geleistet werden.

Die Stadtgemeinde Winterthur hat zu dem Mittel eines Staatsvorschusses von Fr. 400,000 gegen hypothekarische Verpfändung des, noch fertig zu erstellenden Technikumgebäudes zum Behufe dessen Ausbaues schreiten müssen.

Der Vertrag mit dem Staate Zürich über Ausfüllung des Wolfbachbassins bei der Kantonsschule und über Abtretung des, zu dieser Anstalt gezählt gewesenen Landes für die neue Hottingerstraße wird jetzt in Vollzug gesetzt und gewinnt die Stadt dabei einen der besten Plätze zu einer öffentlichen Anlage, über dessen Verwendung zum Zweck Gründung eines kleinen Anfangs zu einem Thiergarten man in den Behörden (Gr. und kl. Stadtrath) sich bereits einigte.

Den Statuten des neuen, allg. freiwilligen Armenvereins von Zürich ertheilt der Stadtrath die Sanktion. Es wird den 4 reformirten städtischen Kirchgemeinden von dieser nämlichen Behörde empfohlen, dem neuen Armenverein die Hälfte des fließenden Kirchenalmosens abzutreten, um demselben von Anfang an nebst freiwilligen Beiträgen eine sicher flüssig werdende Einnahmsquelle zu sichern, während dessen andere Hälfte wie bislang in's bürgerliche Armengut zu fallen hätte. Das ist schön und gut, aber von der Empfehlung bis zum, auf Kirchgemeindebeschlüsse basirten definitiven desnahigen Erkenntniß dürfte der Weg ein noch holperiger sein.

— Das Obergericht hat an die durch die Ernennung des Hrn. Schäppi zum Oberrichter erledigte Stelle des zweiten Obergerichtsschreibers Herrn Dr. jur. Franz Ulrich von Zürich gewählt.

— Hr. Dr. Giesker ward zum außerordentlichen Staatsanwalt bestellt mit dem Auftrag, den ehemaligen Adjuncten Hafner wegen fahrläßiger Amtsverletzung dem Bezirksgericht Zürich zur Beurtheilung, resp. Bestrafung zu überweisen.

Luzern. Am Sonntag d. 2. Juni ist von der Liedertafel Luzern ein einfaches Sängerfest in Aussicht genommen, für welches ein Programm schon festgestellt ist, das ein Zusammenwirken der besten Vereine der Schweiz in sich faßt. So werden die Hauptvereine der Städte Zürich, Basel, Bern, Winterthur, Aarau, Burgdorf und Olten mit etwa 500 Mann aufrücken. Gewiß versprechen diese Namen schon ein Gelingen der Feier, der sich eine Fahrt nach dem Rütli anschließen wird.

Laut Programm soll sich das Fest in 3 Abtheilungen zergliedern: Vormittags ½11 Uhr Konzert in der Jesuitenkirche, ½1 Uhr Bankett im Schweizerhof, 3 Uhr Festfahrt in's Rütli.

Schwyz. Herr Adelrich Benziger, Sohn des Hrn. Blasius Benziger, Maler in Einsiedeln, ist nach dem „Echo vom Rigi" wegen seiner ausgezeichneten Leistungen an der Malerschule in Rotterdam mit dem ersten Diplom beehrt worden.

— Laut Anordnung des Reg.-Raths werden die Kirchgemeinden auf Sonntag den 2. Juni einberufen um über Annahme oder Verwerfung der nachträglichen Gotthardsubvention von 100,000 Fr. abzustimmen. Der Abstimmung vorgängig findet eine Diskussion statt; ist diese geschlossen, erfolgt während der nächsten zwei Stunden die Abstimmung und zwar geheim mittelst Stimmkarten.

Glarus. Der Frühling läßt sich heuer sehr gut an und fördert in der Ebene und in den Höhen wieder einen üppigen Grasreichthum zu Tage. Die Schneeschmelze hat Dank dem in den Höhen herrschenden Föhn mit voller Kraft begonnen und wälzt durch das Bett der Linth immer höher steigende Fluthen. Glücklicherweise sind die Wasserbauten an der Hinterländerbahn rechtzeitig vollendet worden und herrscht nun auf den meisten Punkten der Linie ein ziemlich rühriges und emsiges Leben und Treiben, so daß der Bahnbau beim Fortschreiten im gleichen Style rasch gefördert werden dürfte. (N. Gl. Z.)

Basel. Die Handwerkerbank macht so gute Geschäfte, daß sie den Aktionären 12 Prozent auszahlen kann und ihr Aktienkapital von 1 auf 2 Millionen erhöhen will.

— Basler Blätter bringen folgenden Aufruf: „Der Führer der Freisinnigen Basels, der Vertreter derselben in den kantonalen und eidgenössischen Behörden, Wilhelm Klein ist der Koalition der verschiedenen konservativen Parteien Basels erlegen und aus der Regierung beseitigt worden. Der im Dienste der Freiheit ergraute Kämpfer ist ehrenvoll gefallen: er hinterläßt in dem Augenblick, wo er verdrängt wird, außer dem Vielen, was er in so manchen Stellungen schon geleistet hat, ein Werk, den neuen Schulgesetzentwurf, das seinen Namen und seinen Geist noch lange in unserm öffentlichen Leben erhalten wird.

Aus diesem Grunde wurde sofort nach dem 13. Mai der Gedanke bei Vielen wach, dem Scheidenden zu zeigen, daß der bekannte Undank der Republik wohl auf der politischen Bühne, nicht aber im Herz und Gemüthe des Volkes eine Wahrheit ist. Es soll dieß durch einen Fackelzug und eine darauf folgende Zusammenkunft in der Burgvogteihalle geschehen, beide dazu bestimmt, dem Verdrängten den Dank für sein langjähriges Wirken zu bezeugen und uns selbst zu stärken für die nun eröffnete Periode des Kampfes mit dem Rückschritt. Wir laden Alle, die ein Herz für die freisinnige Sache in Basel haben, herzlich ein, sich uns anzuschließen und verweisen für das Nähere auf die Anzeigen in den Tagesblättern.

Eine Anzahl Bürger und Einwohner Basels.

Bellinzona, 16. Mai. Der Große Rath hat den Entscheid betreffend Gotthardsubventionen mit 55 gegen 54 Stimmen verschoben. Es scheinen neue italienische Subsidien zu Gunsten des Monteceneri in Aussicht zu stehen.

Paris, 14. Mai. Heute fand zu Versailles die Beerdigung des Obersten und Deputirten Denfert-Bochereau, des Vertheidigers von Belfort, statt. Eine große Anzahl von republikanischen Deputirten, Senatoren und Gemeinderathsmitgliedern wohnten der Feierlichkeit bei, ebenso fast alle Minister. Hingegen sah man nur wenige Offiziere. Die militärischen Ehren erwies ein Bataillon des Genieregiments, von seinem Obersten kommandirt und mit seinem Musikchor voraus. Um halb zwölf Uhr setzte sich der Zug in Gang. Ein großer Immortellenstrauß mit der Inschrift: „Belfort à son défenseur" lag auf dem Sarge, sowie die Ehrendegen, welche Hr. Denfert für die Vertheidigung Beliorts erhalten hat. Die Generäle Billot und Pelissier, der Oberstlieutenant des 1. Genie-Regiments und die Deputirten Brisson, Margaine und Gally trugen die Zipfel des Leichentuches. Hinter dem Trauerwagen trug ein Huissier die Orden des Verstorbenen nach, unter welchen sich das Komthurkreuz der Ehrenlegion befand. Hinter dem Trauerführer gingen die Mitglieder des Kammerbureaus und die Minister Léon Say, v. Marcère, Borel und Admiral Pothuau, die Delegirten von Belfort ꝛc. In dem protestantischen Tempel hielt der Pasteur Passa nach den üblichen Gebeten und Ceremonien eine kurze Ansprache, in welcher er die militärischen und bürgerlichen Tugenden des Verstorbenen pries und im Namen aller Franzosen seine tiefe Trauer bekundete. Er schloß mit den Worten: „Frankreich wird nie das musterhafte Leben und die heldenmüthigen Thaten des Obersten Denfert vergessen. Die öffentlichen Ehrenbezeigungen, die das Land ihm darbringt, werden der patriotische Trost derjenigen sein, welche den Verstorbenen beweinen." Der Zug begab sich dann nach dem Lyceum von Versailles, wo die Leiche vorläufig niedergesetzt wurde, um später nach der Familiengruft zu Montbeliard gebracht zu werden. Es war zuerst projektirt, daß Hr. Gambetta und ein republikanischer Senator am Sarge sprechen sollten, aber sowohl die Familie, als die Regierung haben den Wunsch ausgesprochen, die Beerdigung nicht mit der Politik zu verflechten, und unter diesen Umständen genügte man sich mit den allgemeinen Betrachtungen des protestantischen Geistlichen.

London, 15. Mai. Gestern Abend brachen ernste Ruhestörungen in Blackburne aus. Eine große Masse von Strikenden durchzog die Straßen, warf die Fenster in den Hauptmühlen ein und zerstörte die vordere Seite des Hauses des Arbeitgebers Hornby. Letzterer wurde durch Steinwürfe verwundet. Das Haus des Obersten Jackson, des Vorsitzenden der Arbeitgeberassoziation, wurde in Brand gesteckt und gänzlich zerstört. Starke Abtheilungen von Infanterie und Kavallerie sind angekommen. Der Tumult dauert fort.

London, 16. Mai. Die „Times" meldet aus Philadelphia: Rußland hat 200,000 Gewehre angekauft und 500,000 weitere bestellt (!!)

Der „Standard" läßt sich aus Wien telegraphiren, die Insurgenten in Rumelien hätten zwei Balkanpässe besetzt.

Petersburg, 16. Mai. Graf Schuwalow reist Ende der Woche nach London ab und bleibt einen halben Tag in Berlin. Ohne daß vor Rückkehr desselben bestimmte Entscheidungen bekannt gegeben werden, betrachten die unterrichteten politischen Kreise die Stimmung beiderseits als versöhnlich. Sie halten die provisorische bulgarische Grenze nicht undiskutirbar, ebenso die Wiederabtretung Batum's an die Türkei, weil der Besitz Batum's ungeheure Aufwendungen für Bauten und Befestigungen, um Rußland nutzbar zu sein, verlangen würde, dagegen sei die Wiederabtretung von Kars unmöglich ein Gegenstand der Diskussion. Bei der weitern friedlichen Gestaltung gehen einige Großfürsten nach Paris, der Kaiser dagegen nicht.

Rom, 15. Mai. Die Regierung verlangte einen zweiten Nachtragskredit zum Kriegsbudget von 1878, nämlich 10 Millionen für Fourage und Ankauf von 3000 Pferden, 4 Millionen für

Festungsbauten, 1,200,000 Lire für Munitionswechsel der 7-Centimeterkanonen u. s. w. Der Gesetzentwurf behält eine weitere Nachtragsforderung vor, namentlich für Festungsartillerie und Munitionswechsel im Betrage von über 20 Millionen.

Paris, 15. Mai. Unter den Trümmern des durch die gemeldete Explosion zerstörten Gebäudes in der Rue Beranger sind bisher 3 Todte aufgefunden worden; mehrere Personen werden noch vermißt. Die Zahl der Verwundeten ist groß; bei einer Anzahl derselben wurden Amputationen vorgenommen Der Polizeipräfekt hat eine Verwundung des Schenkels und Brandwunden an der Hand erlitten.

Berlin, 16. Mai. Der Kaiser hat gestern die Glückwünsche von Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten von Berlin, Essen und Breslau, sowie der Studirenden der hiesigen Universität entgegengenommen. — Der Kronprinz ist gestern mit seinen jüngern Kindern über Ostende nach England abgereist.

Der „Provinzial-Korresp." zufolge erwiederte der Kaiser beim Sonntagsempfang dem Staatsministerium in Gegenwart des Kronprinzen, man dürfe die Sache nicht zu leicht nehmen; er habe, als er dem Ministerium angehörte, stets auf die Gefahren hingewiesen, welche sich aus der Geltendmachung der damaligen staatsfeindlichen Richtungen ergeben müßten; 1848 habe sich seine Befürchtung bestätigt. Jetzt wiederum und in erhöhtem Maße sei es die Aufgabe der Regierung, zu wirken, daß die revolutionären Elemente nicht die Oberhand gewännen; jeder Minister müsse das Seinige dazu thun, insbesondere dürfe dem Volke die Religion nicht verloren gehen; dies zu verhüten, sei die hauptsächlichste Aufgabe.

Yokohama, 14. Mai. Der Minister des Innern Okube ist ermordet, der Thäter verhaftet worden.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 20. d. Reinli, Eduard, Gemeindeammann, Großrath und Müller; Weber-Ammann, Rudolf, Fondsverwalter. — Abtwyl, 27. Brügger, Anton, Wagner. — Arni-Islisberg, 23. Gebrüder Stutz. — Biberstein, 22. Schärer, Heinrich, Hans Jakobs, Hägelis von da in Baden; Frei, Frau Anna geb. Ott und deren Kinder. — Böbikon, 21. Guggenheim, Benedikt, Handelsmann von Ober-Endingen. — Böttstein, 21. Erbauskaufsvertrag des Häfeli, Xaver, von Klein-Döttingen. — Boswyl, 21. Titl. Gewerbeverein Boswyl; Kaufsverträge des Werder, Viktor, Zieglers und des Ammann, Josef Lz., Zeiger. — Bremgarten, 21. Gebrüder Weißenbach. — Döttingen, 21. Keller, Frau Kunigunda geb. Kamber. — Ennetbaden, 22. Köpfer, Anton, Bierbrauer. — Ob.-Entfelden, 23. Zimmerlis Märki, Sigwart, Speisewirth. — Fislisbach, 21. Die Erben des Heimgartner, Heinrich Jos, Märtels. — Gansingen, 23. Steinacher, M Anna geb. Gränacher, Naglers von Büren; Treier, Sekunda geb. Steinacher, von Ober-Säckingen, in Lörrach; Nachlaß des Erbin, Johann sel, alt Gemeinderath. — Klingnau, 23. Kappeler, M. Anna geb. Schleuniger; Schleuniger, Jos. Andreas, Weber. — Küttigen, 24. Schmid, Friedr, Fuhrmanns von Suhr; die Erben des Uebelmann, Jakob, gew Bezirksamtmann. — Lenzburg, 24. Knecht, Jakob, alt Gemeindeschreiber in Ammerswyl. — Leutwyl, 20. Die Erben des Holliger, Jakob, Großen von Boniswyl. — Unter-Lunkhofen, 21 Konrad, Xaver, v. Anglikon in Berikon; Gebrüder, Rüttimann, Garis von Arni; Meier, S. J., Handelsmann in Bremgarten — Muri, 20. Die Erben des Fischer, Kaspar Josef, Wihlifranzen in Dorfmuri. — Niederlenz, 20. Die Erben des verstorbenen Kull, Friedrich, Armenpfleger; die Erben des Kull, J., Friedrichs, Neubauren; Kull, Martin, alt Bannwart; Würsel, Franz Josef, Schmied, von Roth (Würtemberg), in da; die Erben des verstorbenen Humbel, Jakob, Maler, von Boniswyl, in da; Kull, Samuel, Schreiner. — Safenwyl, 18. Geschwister Hüsi, Johannesen, Hölisakoben. — Tegerfelden, 21. Geschwister Mühlebach, Rohtenhäusis. — Vordemwald, 25 Die Erben des Dätwyler, Jakob, Peters, von Aarburg, in da. — Wölflinswyl, 21 Die Erben des Reimann, Johann, Grünen; Hort, Johann, Schäfers; Emmenegger, Anton; Bek, Franz Martin, von Rheinfelden; Schmid, Wendolin v. Wittnau. — Wohlen, 20. Donat-Meier, J., Fabrikant; Wirth, Jakob, v. Villmergen, Stationswirth in da. — Zeiningen, 20 Die Erben des verstorb. Kim, Jakob, Wendels, von Wallbach; die Erben der verstorb. Brogle, Christiana, von Wallbach; Kaufmann, Fridolin, Becks v. Möhlin; Metzger, Josef, Eggers von Möhlin; Hauser, Heinrich, Lehrer. — Zurzach, 18 Hauenstein, Jakob, Rudis von Tegerfelden

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Karpf, Kaspar, zum Rößli, Großrath, von Ober-Lunkhofen Eingabe 13. Juni, Gemeinderathskanzlei Ober-Lunkhofen. — Brugg. Fehlmann, Johann Heinrich, Ziegler, von Villigen; Kämpf, Johann Jakob, Hans Jakobs, alt Gemeinderath und Pintenwirth, von Oberburg. Eingabe 15 Juni, Gemeindeschreibereien Villigen und Windisch. — Rheinfelden. Waldmeier, Dominik, gew. Steinhauer v. Hellikon. Eingabe 15. Juni, Gemeindeschreiberei Hellikon. — Zofingen. Müller, Rudolf Zimmermann, von Seon, in Ostringen wohnhaft gewesen. Eingabe 22 Juni, Gemeindeschreiberei Ostringen.

Rehabilitationen.

Baden. Hüsser, Kastor, Zimmermann von Remetschwyl. — Brugg. Baumann, Jakob, Schmied, von Mülligen. — Rheinfelden. Heller, Michael, Landwirth in Rheinfelden. Zofingen. Eggimann, Joh. Färber von Gondiswyl, in Strengelbach.

Schmid, Niklaus, Schmied, von Bremgarten; Sarer, Peter, Färber, von Hägglingen

Geldstage.

Aarau. Müller, Friedrich, Bäcker, von Offingen, Großherzogthums Baden, in Aarau; Hilfiker, Johannes, Kellerrubis, Taglöhner, von Gränichen; Deubelbeiß, Joh., Gärtner und Straßenwärter, von Veltheim, im Kirchberg, Gemeinde Küttigen. Eingabe 21. Juni. — Baden. Widmer, Johann, Berneten von Kirchdorf; Finsterwald, Samuel, Zimmermann, in Baden angesessen gewesen; Egloff, Geschwister Maria Anna und Karolina, Meinrads von Wettingen; Wernli, Heinrich, Fabrikarbeiter in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Meier, Heinrich, Maurer, von Remetschwyl. Eingabe 22. Juni. — Bremgarten. Hoppeler, Kaspar Leonz, Schuster, Vater, v. Hermetschwyl, in Bremgarten; Stutz, Ulrich, Bäcker, von Niederwyl. Eingabe 10. Juni — Brugg. Stökli, Isaak, Schmied, von Ober-Bözberg, abwesend; Schaffner, Johann Friedr, Wirth zum Rößli in Hausen. Eingabe 13. Juni. — Kulm. Kiener, Maria, Lumpensammlerin, von Zezwyl; Schilling, Johannes, Sticker, von Seengen, in Beinwyl; Schlatter, Heinrich, Schneider, von Gontenschwyl; Graf, Eduard, Posthalter, v. Leutwyl; Maurer, Gottl., Jakobs, Viehhändler, auf Löhren zu Schmiedrued. Eingabe 22. Juni. — Laufenburg. Obrist, Sekunda, Pfeiffers von Bütz, Gemeinde Sulz; Flum, Stephan, von Eispel (Baden) in Laufenburg; Ziegler, Jakob, früher Bahnwärter in Hornussen, jetzt in der „Rubern" zu Niederwyl, Bezirk Zofingen. Eingabe 15. Juni. Lenzburg Rei, Hans Jakob, Knecht im Hard, Gemeinde Möriken; Bolliger, Johannes, Seidenweber in Seengen; Schlatter, Adolf, Metzger, von Fahrwangen, in Meisterschwanden; Schlatter, Adolf, Sohn, v. Fahrwangen, in Meisterschwanden; Siegrist, Johannes, Burkharden, von Meisterschwanden; Döbeli, Friedrich, Bierbrauer, von Seon; Hunziker, Joh. Jakob, Schreiner, v. Hendschiken. Eingabe 15. Juni. — Muri. Müller, Anton, Wirth in Oberrüti; Meier, Jak. Leonz, Krämer und Schreiner, von Niesenberg, Gemde. Kallern, wohnhaft in Rüstenschwyl, Gemeinde Auw; Stierli, Joh., Ronijosepen in Althäusern; Meier, Elisabeth und Anna Barbara, Lismers in Waltenschwyl; Rechsteiner, Frau Barbara geb. Hausherr, in Rottenschwyl. Eingabe 12. Juni. — Zurzach. Meyer, Johann, alt Weibels in Baldingen; Rochette-Gaßler, Karl, Wirth in Koblenz; Baldinger, Verena, Grütmaurers in Rekingen; Erne, Wilhelmine, v. Gippingen, Gemeinde Leuggern. Eingabe 14. Juni

Rorschach, 16. Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1128 metr. Zentner. Höchste Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 32. 31, Niedrigster Fr. 31. —. Abschlag 46 Cts. 1 Kilo Mehl 47 Cts. 2½ Kilo Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 2130 metrische Zentner. Hafer 390 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 16. Mai 1878.

Die Depression in Irland entfernt sich gegen Norden. Steigen des Barometers um 12 Mm. auf den Scilly-Inseln und um 9 Mm. in Lorient. Der Wind bleibt aber stark aus Süden in Valentia und aus Süd-Westen auf dem Kanal und in der Bretagne. Das schlechte Wetter dauert fort.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstag

über **Karl Diethelm Steffan,** Bierbrauer von Basel, Wirth zum Löwen in Möhlin.

Eingabetermin bis und mit 17. Mai nächsthin bei der Gerichtskanzlei Rheinfelden.

Die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens findet statt:

I. **Der Liegenschaften,** bestehend in einem Wirthschaftsgebäude mit Speisesaal, Gastzimmern, gewölbtem Keller; einer Scheune mit zwei doppelten Stallungen, Remise und Wagenschuppen; einer Bierbrauerei mit Einrichtungen und Eiskeller; das Ganze ist gegen Brandschaden für Fr. 35,700. versichert.

Sodann circa 70 Aren Land bei diesen Gebäulichkeiten gelegen **Mittwoch den 22. Mai** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Adler in Möhlin.

II. **Der Fahrhabe: Den 23. Mai,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers. Es werden versteigert: Sämmtliches Wirthschaftsmobiliar, Tische, Kästen, Stühle Betten; sodann eine große Anzahl Faßgebinde, ein Bierwagen, eine Pression sammt Schläuchen, Hahnen, Kessel und Pumpe; das Brauergeschirr, 3 Gahrbottiche, 1 Maischbottich mit Armatur, 24 Hectoliter fassend, 1 Centrifugalpumpe mit Schwungrad, 2 Schläuchen, Blechrohr und Messinggewinde, und Kühlschiff 15 Hectoliter fassend und eine Malzmühle; alles soviel wie neu und in gutem Zustande.

Ferner ca. **70,000—80,000 Kilo Eis** und ein Rest Hopfen, ca. 70 Kilo.

Man wird mit dem Verkaufe des Mobiliars beginnen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Rheinfelden, den 6. Mai 1878

Für die Geldstagskommission:
Brunner, Gerichtsschreiber.

Ueberzieher-mi-saison, ganze Anzüge, schwarz & modefarben;

Sommer-Röcke & Paletots

in Cachemir, Panama, Kammgarn, Alpacca, Orlean,

Mottl. Lustre, Leinen & bwll. Zwirn

von Fr. 5. — an bis feinste Sorten, in **allen Größen,** empfiehlt frisch und billig

R. Graf-Morath.

Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube, Estrich und Keller ꝛc. — Ferner: Ein **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, 1 Estrichzimmer, Küche, Holzplatz und Keller.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete, dem Tit. Publikum zu Stadt und Land für das bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich auf's Neue für

Anfertigung von Grabmälern

nach jeder beliebigen Zeichnung und von jeder beliebigen Steinart von 20 bis 1000 Fr., mit der Zusicherung guter, befriedigender Bedienung.

Zur Bequemlichkeit für **Aarau & Umgebung** ist Herr **R. Suter,** Spenglermeister in Aarau, so für **Lenzburg & Umgebung** Herr **Joh. Meyer,** Maurermeister in Lenzburg, bei welchem Zeichnungen zur Einsicht offen liegen, jederzeit gerne bereit, gewünschte Auskunft zu geben und gefäll. Aufträge zu übermitteln.

Meisterschwanden, im Mai 1878. **Joh. Härri, Bildhauer.**

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Schmidt, Traugott, geb. den 13. Jänner 1856, Sohn des Gottl. Schmidt sel., Metzger, von Aarau, z. Z. in Zürich; gemäß § 375 des A. B. G.

Rehabilitationsbegehren.

Haberstich, Samuel, Lehrer, von Ober-Entfelden, wohnhaft in Unter-Entfelden: vergeldstagt 1877/78.

Derselbe hat sich mit seinen sämmtlichen Gläubigern abgefunden.

Diesem Begehren wird entsprochen, wenn bis zum 14. Brachmonat 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird.

Oeffentliche Düngergruben.

Es wird daran erinnert, daß in der sog. Schifflände, oberhalb der Gasfabrike, Düngergruben errichtet worden sind, welche vorab an diejenigen gratis zur Benutzung abgegeben werden, denen die fernere Beibehaltung ihrer eigenen Düngergruben in der Stadt, aus sanitäts-polizeilichen Gründen untersagt werden mußte. Bezügliche Anmeldungen nimmt die Ortspolizei entgegen, wo die daherige Liste aufgelegt ist.

Aarau, am 10. Mai 1878.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Die Landverwaltung.

Naturbleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

In **Neubuchs** sind

3 untere Wohnungen

mit schönem Gartenantheil sofort zu beziehen.

Anmeldungen auf dem

Bureau der Maschinenfabrik.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler; in Nr. 134, Pelzgasse.

In bestem Leinöl und Oelfirniß geriebene Farben, alle Sorten Firniße und Lacke, Oelkitt für Glaser,

in meiner mit den neuesten Einrichtungen versehenen Fabrik zubereitet, verkauft in jedem Quantum zu billigsten Preisen (H-1301-Z)

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Ensemble!

Musikalische Unterhaltung

in Roggenhausen

(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 19. Mai 1878
gegeben von der
Musik-Gesellschaft Küttigen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann, Pächter.

Sonntag den 19. Mai 1878

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
im Binzenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
U. Ryniker, Badwirth.

Entlaufen oder entführt:

Samstag den 11. dieß, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, ein

großer Leonberger-Hund,

getigert, mit zwei schwarzen Flecken an einer Seite, über den Kopf und das Kreuz schwarz, Schweif mehr weiß, langhaarig, über dem Kopf einknörrig, 2½ Jahre alt, folgt auf den Ruf „Bello".

40 Frs. Belohnung erhält derjenige, welcher diesen Hund zurückbringt. Allfällige Auskunft oder Abgabe an
Johannes Hausheer, im Kolbenhof am Fuße des Uetlibergs **Wiedikon-Zürich.**
Vor Ankauf wird gewarnt. C-1038-Z

Weißen französischen Wein

per Liter zu 50 Ct. und bei Abnahme von größerm Quantum noch billiger bei
Alb. Fisch-Vogt.

Gelbes Wachs

wird zu kaufen gesucht von
F. Gloor-Siebenmann.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat an hiesigem Platze ein

Commissions-, Placirungs- & Speditions-Bureau

eröffnet und befaßt sich mit Kauf, Verkauf und Verpachtvermittlungen von Liegenschaften, Geschäftsanweisungen, Incasso ꝛc., sowie

Besorgung & Placirung

von Dienstpersonal jeder Branche.
Unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung empfiehlt sich Achtungsvollst
N. Marfurt, Sohn,
vis-à vis dem Gasthof z. Mohren,
Reiden (Kt. Luzern).

Zwei Fuhrkarten

für Bürgerholzgaben aus der Stiftshalden, sind durch den Knecht des Herrn Märke in Wöschnau verloren gegangen. Der allfällige Finder ist um gefl. sofortige Abgabe an die unterzeichnete Verwaltung ersucht.
Die Forstverwaltung.

Zu miethen gesucht:
Für sofort ein helles kleines **Zimmer,** wenn möglich im Parterre, zu billigem Preise. Wo sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 20. Mai,** von 11 bis 1½ Uhr, bin ich auf dem **Bahnhof Aarau** mit einer Sendung
junger italienischer Leghühner
und biete dieselbe zum Kaufe an.
Buzlingen, den 16. Mai 1878.
Jb. Leimgruber, Geflügelhdlr.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Wo eine Kadetten-Uniform sammt Hosen für einen Kantonsschüler, gut erhalten, um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen in Nr. 184:
Ein großer runder Stein,
dienlich für Steinhauer und Maurer.



Schützengesellschaft Aarau.



IV. Schiessübung

Sonntag den 19. Mai 1878, im Schützenhause.

12 Uhr 30 M.: Sammlung am Bahnhof zum Empfang der Sektionen Villmergen und Kulm. Zug durch die Stadt.
1 Uhr 15 M.: Beginn des Schießens.
5½ = Abfsendung. Abmarsch vom Schützenhause nach der Stadt.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, den 17. Mai 1878. **Der Vorstand.**

Hôtel & Soolbad Laufenburg.

Eröffnung der Wirthschaft & Soolbäder den 26. Mai.

(H-2697-Z) Der Direktor: **Filippo Balzari.**

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli
täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr,

Der Grasertrag auf den Anlagen

beim Großrathsgebäude

ist zu verkaufen. Anmeldungen nimmt entgegen
Das Oberforstamt.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst
Aarau, den 10. Mai 1878
Frau Wehrli zur Badstube.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr neu errichtetes und mit den besten Einrichtungen versehenes

Photographisches Atelier

zur Anfertigung aller in das **Photographie-Fach** einschlagenden Arbeiten.
Aufnahmen täglich.
Prompte Ausführung der übertragenen Arbeiten wird zugesichert.
Schmid & Engel,
bei der Gasfabrik.

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** ist soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Schweizerisches Ortslexicon

neue, umgearbeitete und vermehrte Ausgabe.
20 Bogen stark, mit Inseraten-Anhang, in Umschlag geheftet.
Preis Fr. 5. —

Die in dieser neuen Ausgabe ertheilte Auskunft umfasst den Kanton, die politische Gemeinde, die Pfarrei, den Bezirk, den Civilstandskreis nebst Sitz des Civilstandsbeamten, den Divisions-, Rekrutirungs- und Sectionskreis; ferner die Verkehrsanstalten, als: Post-, Eisenbahn- und Telegraphenverbindung. Sämmtliche Angaben sind nach amtlichen eidgenössischen Materialien auf das Sorgfältigste zusammengestellt.

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau

liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen und Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka) offen und in
Sago) Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria) gebrochen,
= = ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersfideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Schluß der Suppenanstalt

am 18. Mai.

Mit dem Bewußtsein, unsere Aufgabe nach Möglichkeit gelöst zu haben, schließen wir unsere Thätigkeit mit Samstag den 18. Mai Nachmittags und benützen den Anlaß, dem Tit. Gemeinderath und der verehrlichen Einwohnerschaft, die uns durch vielfache Unterstützung das Unternehmen gedeihen und fördern halfen, speziell noch den werthen Damen und Herren, die durch ihre Mithülfe wohl manches Herz erfreuten und kummervolle Mienen milder stimmten, unsern besten Dank zu erstatten.
Das Comité.

Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, bei gutem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Ein gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als **Kindsmagd** oder als Magd in eine Haushaltung.

Unterzeichneter verkauft nächsten **Samstag** auf dem Gemüsemarkt
schönen magern Speck,
gut geräuchertes **Pferdefleisch & Würste;**
empfehle mich bestens **Fritz.**

Thee,

schwarzer chinesischer, in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei
G. Angst, hinterm Platz.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Acha, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und **Sandstein**

Garten- und Salon-Figuren. Büsten und **Relief, Vasen, Urnen** und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Der Krankenfreund.

Correspondenzblatt für und über die Diakonissensache,

zugleich ein Trostblatt für Leidende, und, soweit es ihm möglich, ein Rathgeber für rationelle Gesundheitspflege, geht in einer Aufl. von 22,000 Expl. Jedermann, der ihn zu lesen und zu verbreiten wünscht, allmonatlich frei und unentgeldlich zu. Deutliche und genaue Adresse richte man mit Angabe der gewünschten Zahl Expl. an Pfarrer **Walter** in **Karlsruhe** (Baden)

Solide neue Kinderwägelchen

zu verkaufen in Nr. 147, Milchgasse.

Gesucht

ein artiges und braves Mädchen

in eine Wirthschaft. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Die mit bestem Erfolg bewiesenen

Präparate Menyl

um rothe Nasen und Flecken im Gesicht schnell, dauernd blendend weiß zu machen und

Birkenœl Extrakt

um jedes graue Haar binnen 4—5 Tagen ächt blond, braun und schwarz zu färben ist wieder frisch angelangt bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 117.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 18. Mai 1878.

Zum Jahrestag des 16. Mai.

(Köln. Ztg.)

Die Franzosen feiern heute einen Gedächtnißtag eigener Art: es ist ein Jahr her, daß Mac Mahon mit seinem berufenen Brief an Jules Simon die letzte Aera der clerical-royalistischen Reaction für eröffnet erklärte. Frankreich hat seitdem ein gutes Stück Weges gemacht; das muß man zugeben, wenn man den Stand der Dinge von heute mit demjenigen vergleicht, der unter dem Regiment des Herzogs v. Broglie vorhanden war. Damals, wohin man blickte, Parteihaß, Lärm, Vergewaltigung der Nation im Innern und Mißtrauen, ja, Mißachtung gegen Frankreich im Auslande; jetzt ruhiges Arbeiten der constitutionellen Maschine, ein inneres politisches Leben, welches so glatt verläuft, daß kaum etwas davon zu berichten ist. Fremde Thronerben unterhalten sich in zuvorkommender Weise mit Hrn. Gambetta, und der Minister der Aeußern kann von der Tribüne des Abgeordnetenhauses herab versichern: „Wir stehen in guten Beziehungen zu allen Ländern ohne Ausnahme", während die Bewohner dieser Länder nach Paris strömen, um an dem großen Werke der Weltausstellung Theil zu nehmen.

Der vollzogene Umschwung zeigt sich äußerlich als sehr bedeutend; ist er es auch innerlich? Wir glauben, ja, wenn auch immerhin von der vollkommenen Vertrauensseligkeit der officiösen französischen Auffassung etwas abgezogen werden muß. Es ist wirklich wahr, daß die innern Verhältnisse Frankreichs zu größerer Ruhe gelangt sind. Die Republik hat dies geleistet, nicht weil sie an sich die beste der möglichen Regierungsformen ist, sondern weil sie zur Zeit die einzig mögliche Regierungsform für Frankreich darstellt, weil das Volk sie wollte, und weil ein regelmäßiger Verlauf der Dinge nur dadurch möglich geworden, daß die Regierung sich zum Ausdruck des Volkswillens gemacht hat. Frankreich leidet, wie die meisten andern Staaten, an finanziellen Mißständen, aber diese Mißstände, die durch den 16. Mai 1877 plötzlich zu außergewöhnlicher Höhe emporgeschraubt wurden, werden jetzt wenigstens nicht durch fortwährende politische Agitation unheilbar gemacht, das Land kann in Ruhe an die Ausbesserung seiner industriellen Schäden gehen, und seine Hauptstadt schickt sich eben jetzt an, von der Geldquelle der Ausstellung einen bedeutenden Nutzen zu zu ziehen. Der Unternehmungsgeist des auf Gambetta gestützten Bauenministers Freycinet eröffnet ihm ein großes Netz neuer Verkehrsadern und damit neue Mittel zu Arbeit und Erwerb — ob die staatswirthschaftlichen Maßregeln der Republikaner wirklich den gehofften Erfolg haben, das ist eine Frage, deren Beantwortung erst noch von der künftigen Erfahrung abhängt, aber der Anstoß zur finanziellen Erholung ist jedenfalls gegeben, das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der nationalen Thätigkeit ist wiedergewonnen, und damit ist ein erster wichtiger Schritt zur Ausbesserung gethan. Das Gefühl, daß das Volk der Republik vertraut, ist denn auch so mächtig, daß es die alten monarchischen Parteien mit ergriffen hat, und diese selbst beginnen, an der Berechtigung oder an der Erreichbarkeit ihrer Ideale zu verzagen. Bei Bonapartisten und Royalisten geben sich die Merkmale der Auflösung kund; vorsichtige Beurtheiler, welche im Dezember noch glaubten, der liberalen Republik vorläufig nur eine gesicherte Lebensdauer von etwa einem Jahre anweisen zu sollen, theilen den allgemeinen Eindruck, daß es den thätig reactionären Parteien nicht möglich sein werde, den Strom des Volkswillens binnen kurzer Frist noch einmal einzudämmen; sie glauben, daß die gegenwärtige Staatsform hinreichend erstarkt sei, um bis 1880 und weiter ihr Dasein ohne ernsthafte Kämpfe fortzusetzen.

Nur die ultramontane Partei steht grollend abseits und weiß nicht mehr oder noch nicht, welche politische Richtung sie einschlagen soll. Darin liegt aber eben die Erklärung dafür, daß die Lage Frankreichs sich auch nach außen gebessert hat. Jedermann erinnert sich noch, wie das Broglie'sche Ministerium von einer förmlichen Explosion des europäischen Mißtrauens aufgenommen wurde, weil ganz Europa sich sagte, daß ein solches Cabinet nothgedrungen der Diener des europäischen Ruhestörers, der ultramontanen Partei, sein müßte. Seit dem 13. Dezember sind die Verhältnisse anders geworden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat im Einverständniß mit seinen Collegen und mit den Führern der republikanischen Partei von vornherein die Zurückhaltung als ersten Punkt auf sein Programm gesetzt. Er hat sie durchgeführt und es ist ihm unverkennbar gelungen, bei den übrigen europäischen Cabinetten Vertrauen zu erwerben; man glaubt, daß seine Absichten friedlich sind und daß er Unterstützung genug im Parlament hat, um sie auch etwanigen entgegengesetzten Bemühungen gegenüber durchführen zu können. Gambetta kommt in der Beziehung als Führer der republikanischen Abgeordneten unbestritten mit in Betracht. Er genießt wohl nicht dasselbe Vertrauen wie Waddington, und das Ausland mag sich wohl zuweilen fragen, ob er mit seinen stark hervortretenden Bemühungen um die Armee nicht schon nach künftigen Bündnissen ausschaut, aber man kann ihm bis jetzt nicht nachsagen, daß er über die defensiven Zwecke der Heeresrüstung hinausgeht, und für die angränzenden Staaten ist eine liberale Republik, die im Innern friedlich arbeitet, immerhin ein wünschenswertherer Nachbar als eine reactionär-clericale, die mit ihrer Gewaltherrschaft und mit ihren internationalen Beziehungen nothwendig in Verhältnisse rennt, welche auf den äußern Krieg als letztes Hülfsmittel hinweisen. Im Ganzen also kann man Frankreich auch zu den Fortschritten seiner äußern Stellung, die es gegen 1877 gemacht hat, aufrichtig Glück wünschen. Zu vorsichtiger, zurückhaltender Politik werden wir noch immer mahnen müssen; wenn es die befolgt — und die europäischen Verwicklungen können ihm noch manche Gelegenheit dazu nahe legen —, so wird auch von Seiten Deutschlands die Besserung der Beziehungen, welche seit dem Amtsantritt Waddington's und St. Vallier's augenfällig geworden, einen stetigen und steigenden Verlauf nehmen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen v. 17. dies. Auf Grund der erhaltenen Fähigkeitszeugnisse ernennt der Bundesrath folgende Theilnehmer an der Offiziersbildungsschule Zürich als Offiziere der Verwaltungstruppen:

Als Oberlieutenants: (Aerzte):

Hümbelin, Peter, in Mellingen; Kuhn, Adolf, in Zürich; Rösli, Wilhelm, in Rüti (Zürich); Matzinger, Wilhelm, in Basel; Glaser, Georg, in Bern; Steffen, Fritz, in Bern; Ganguillet, Franz, in Bern; Nietlisbach, Burkard, in Beinwyl; Borsinger, Kaspar, in Königsfelden; von Monakoff, Constantin, in Pfäfers; Wüthrich, Fr., in Oberstraß; Mühlebach, Georg, in Frick; Bargetzi, Alois, in Biberist; Hepting, Emil, in Sursee; Staffelbach, Eduard, in Dagmersellen; Huber, Albert, in Turbenthal.

Als Lieutenant (Apotheker):

Wartenweiler, Adolf, in Lustorf (Thurgau).

Zum Hauptmann bei den Sanitätstruppen wird nachträglich befördert: Künzli, Theodor, in Speicher, bish. Oberlieutenant.

Der Reg. von Waadt, welche s. Z. Lausanne, Bex, Yverdon, Payerne und Bière als Waffenplatz für die I. Armeedivision in Aussicht genommen, hat nun Bière in Vorschlag gebracht, welches bereits eidg. Artilleriewaffenplatz ist. Der Bundesrath erwidert nun, er könne mit Rücksicht auf das einförmige, für größere Manöver nicht geeignete Terrain, auf den Mangel an Communikationen, auf die Theure der Lebensmittel, auf die Unmöglichkeit daselbst gleichzeitig Infanterie- und Artilleriekurse abzuhalten u. s. w. Bière nicht als Infanteriewaffenplatz für die I. Division acceptiren.

Die Beschwerde eines Wirthes im Ktn. Uri, der von den dortigen Gerichten wegen Wirthens während des Pfarrgottesdienstes an einem Festtage zu einer Buße von 7 Fr. verurtheilt wurde und darin eine Verletzung der Gewerbefreiheit erblickte, ist vom Bundesrathe abgewiesen worden.

Ein in Berlin als Conditor etablirter Graubündner führt darüber Beschwerde, daß er in seinem Heimatkanton fortwährend zur Bezahlung der Militärsteuer angehalten werde, obschon er das deutsche Bürgerrecht erworben und seiner Militärpflicht dort durch persönliche Dienstleistung Genüge geleistet habe.

Nachdem sich ergeben hat, daß Recurrent sein bisheriges Bürgerrecht nicht aufgehoben, wird ihm erwidert: Der Erwerb einer andern Nationalität durch einen Schweizer habe nicht ohne Weiteres den Verlurst des Schweizerbürgerrechtes zur Folge, sondern es sei hierzu nach Art. 6 des Bundesgesetzes ein förmlicher Verzicht erforderlich. So lange ein solcher nicht vorliege und über die Stellung von Personen, die von beiden Staaten als militärpflichtig reklamirt werden, nicht eine Vereinbarung getroffen sei, seien die Graubündnerischen Behörden berechtigt, von ihm die Beobachtung ihrer Gesetze zu fordern.

Aargau. Anläßlich der Brückenzoll-Entschädigungsfrage erwähnte der Berichterstatter der Kommission, Hr. v. Schmid, auch den Ursprung der Berechtigung der Zollbezüge und die Baukosten der verschiedenen Brücken:

Aarburg besitzt aus den Dreißiger Jahren eine klare Konzession für den Zollbezug auf seiner Drathbrücke. Baukosten Fr. 28,000; jetzige Bauschuld noch Fr. 22,000, Kosten des Unterhalts jährlich nach 10jährigem Durchschnitt Frkn. 576. Bezog seit 1848 und dem Loskauf der Zölle durch den Bund Fr. 1770 per Jahr Entschädigung.

Aarau's Zoll stammt aus alter Zeit her, es baute 1847 seine Kettenbrücke für Fr. 347,000, hat noch eine Bauschuld von Fr. 287,000, bezog als Zollentschädigung bisher Fr. 13,571. Unterhaltungskosten per Jahr Fr. 1239 ohne den Kapitalzins und die Amortisation.

Das Recht zum Zollbezug wurde laut Urkunde der Stadt Mellingen am 12. August 1359 von Herzog Rudolf von Oesterreich verliehen. Die jetzige Brücke wurde 1796 von Baumeister Ritter in Luzern um Fr. 96,000 erbaut, die Gemeinde lieferte das Holz dazu, was die Baukosten auf Fr. 140,000 erhöht. 1814 kam um Fr. 14,000

noch ein Mittelpfeiler dazu. Besitzt noch eine Bauschuld von Frkn. 51,400 und einen neuen Brückenbaufond von Fr. 9000. Die Zollentschädigung betrug Fr. 4000. Unkosten und Schuldenzins machten per Jahr Fr. 3000 aus.

Bremgarten's Zoll wurde ihm von Herzog Rudolf 1287 verliehen und 1437 von Kaiser Sigmund, 1442 von Kaiser Friedrich und nachher von den kathol. Orten und der Tagsatzung bestätigt. Kosten unbekannt. Vorhandener Baufond Fr. 60,000. Unterhalt Fr. 1800 per Jahr. Bezogene Entschädigung Fr. 2590.

Baden wurde das Zollrecht vom Herzog von Oesterreich 1359 verliehen. Erbauung der jetzigen Brücke 1809 durch Baumeister Stadler in Zürich. Baukosten fl. 27,355. 13 kr., jetzt um Fr. 40,000 geschätzt und versichert. Unterhalt per Jahr Fr. 409 ohne Beleuchtung und Reinigung, frühere Zollentschädigung Fr. 1130.

Der Zoll Rheinfelden's stammt von Heinrich VII. von Habsburg von 1266 her. Ein Theil wurde 1796 beim Rückzuge der französischen Armee abgebrannt und 1809 wieder gebaut. An die Kosten zahlte der Staat 1/3, die Gemeinde 1/3 und die badische Umgegend 1/3. Zollentschädigung betrug Fr. 1571.

Laufenburg wurde der Zoll von Hans von Habsburg 1315 verliehen, „um die Bruck zu decken" und von Rudolf von Habsburg 1377 bestätigt. Bisher Entschädigung bezogen 1500 Fr., Unkosten Fr. 1278.

Brugg erwarb den Zoll durch Kauf von der Familie Reinach 1458 und 1481; bezog bis jetzt an Entschädigung jährlich Fr. 7931, Unkosten sind Fr. 50 per Jahr, ein Neubau nicht in Aussicht. Durch schiedsgerichtliches Urtheil vom 11. Januar 1841 wurde der Zoll an der Grenze verlegt und Brugg entschädigt.

— Aarau. Es ist interessant, wie schon seit einigen Tagen der Pariser Wetterbericht immer fortdauernde schlechte Witterung aus Frankreich meldet, während bei uns der herrlichste Sonnenschein die im schönsten Blüthenschmuck prangenden Thäler und Höhen beleuchtet.

— Baden. Zur Theilnahme am nächsten Kantonal-Gesangfeste, welches Sonntag d. 7. Juli d. J. in Baden abgehalten wird, haben sich bis jetzt nicht weniger als 27 Vereine angemeldet mit einer Mitgliederzahl von ca. 600 Mann, gewiß eine recht kräftige Tonmasse. Die Hauptaufführung verspricht eine sehr gelungene werden zu wollen, indem die Chorlieder allseitig fleißig einstudirt und auch die Einzelvorträge gewiß einen erfreulichen Fortschritt zu Tage fördern werden. Der Kantonalvorstand hat zu Inspektoren zur Vornahme der Vorproben bei den Lokalvereinen ernannt: Die HH. Musikdirektoren Käslin, Häusermann, Zach, Fischer, Fröhlich und Rauber. Das Kampfgericht besteht aus den HH. G. Weber in Zürich, Kempter in Olten und Rauber in Baden. (Z. T.)

— Rümikon. Sonntag den 26. Mai, Nachmittags 2 Uhr, wird die feierliche Einweihung des hiesigen neuen Friedhofes stattfinden.

Bern. Der neugewählte Große Rath wird auf Montag den 3. Juni zusammenberufen.

Zürich. Zwischen dem Börsenverein Zürich und der kaufmännischen Gesellschaft ist ein Vertrag abgeschlossen worden, nach welchem ersterer sein Vereinsvermögen, betragend Fr. 9287. 43 Cts., an letztere gegen die Verpflichtung künftiger Besorgung der Börsenzusammenkünfte abtritt. Der Börsenverein wird in seiner Generalversammlung vom 24. Mai voraussichtlich beschließen, sich aufzulösen.

— Zürich ist in voller Wahlbewegung. Der Hauptstreit wird sich wohl um die beiden Kandidaten Stößel und Dubs drehen. Zu den Kantonsrathswahlen bereitet sich auch die emanzipirte Sozialistenpartei rührig vor; ihr Wahlmanifest erzeigt, daß sie, wie in Basel und Bern, auf eigene Faust operiren wollen.

Solothurn, 17. Mai. Der Kantonsrath hat heute die Errichtung eines Kantonsspitals in Olten einstimmig beschlossen.

Baselland. Morgen finden die Volksabstimmung über die Gotthardsubvention und die Wahlen in den Regierungsrath statt; neben den bisherigen Mitgliedern Bußinger, Rebmann, Brodbeck und Tschopp wird als neues Mitglied Hr. Bezirksschreiber Buser in Sissach vorgeschlagen.

Schaffhausen. Ueber die Ernteaussichten dieses Jahres berichtet das „Tagblatt" sehr Erfreuliches. Danach ist der Stand der Saaten, Wiesen, Reben und Obstbäume gegenwärtig ein so schöner, daß derselbe kaum etwas zu wünschen übrig läßt. Die etwas spät eingetretenen Frühlingstage, verbunden mit befruchtendem Regen, wirkten gleichsam bezaubernd auf das Wachsthum der Pflanzen. Was durch späte Ansaat letzten Herbst versäumt wurde, das hat Meister Lenz vollständig wieder eingebracht. Die Wiesen versprechen einen so schönen Ertrag, daß die zum Verkauf bestimmten Heuvorräthe des vorigen Jahres gar nicht begehrt sind. Selbst trockene Wiesen sind dicht mit Gras besetzt. Aepfel- und Birnbäume, Kirschen- und Zwetschgenbäume prangen im prächtigsten Blüthenschmucke und versprechen einen Ertrag, wie seit vielen Jahren noch nie.

Berlin, 17. Mai. Preußen hat im Bundesrath ein Ausnahmegesetz eingebracht, betreffend die Suspension öffentlicher Rechte. Dem Bundesrath wird die Befugniß eingeräumt, Ausnahmemaßregeln in Betreff der Presse, des Vereins und Versammlungsrechts vorzunehmen. Die Vorlage soll am Montag an den Reichstag gelangen.

Kultusminister Falk hat beim Kaiser seine Demission eingereicht wegen des Ausnahmegesetzes und der evangelisch-kirchlichen Wirren.

Paris, 15. Mai. Das entsetzliche Unglück, das sich gestern in der Rue Beranger zugetragen hat, hält alle Gemüther in Aufregung und alles strömt nach der Stätte des schrecklichen Ereignisses, auf welcher noch immer die Feuerwehr in angestrengtester Weise mit der Abräumung des Schuttes und der Ausgrabung der Leichen beschäftigt ist. Die Lösch- und Abräumungs-Arbeit hat die ganze Nacht hindurch gedauert; leider sind derselben auch wieder mehrere Personen durch eine neue Explosion, in deren Folge abermals Mauern einstürzten, zum Opfer gefallen. Die Gesammtzahl der Opfer beläuft sich dem Vernehmen nach auf über hundert. Die Morgenblätter enthalten bereits sämmtliche detaillirte Berichte über das Ereigniß und konstatiren übereinstimmend, daß der Ursprung desselben in der Explosion von Patronen zu suchen ist, die in den Häusern 20—22 der Rue Beranger bei dem Kinderspielwaarenfabrikanten Blanchon angeblich für Kinderpistolen fabrizirt wurden. Ein Blatt ist in der Lage, Angaben über die Explosionsstoffe zu machen, die in dem Magazin Blanchon's aufgehäuft waren: es seien 800 Gros Schachteln von Patronen für Kinderpistolen dagewesen, und jede Schachtel hat 50 Stück enthalten. Vermuthlich bestand die Füllung aus Fulminat, dessen an sich schon ungeheure Explosionskraft noch durch eine feste Verpackung unendlich gesteigert wird. Schon die vorstehende Angabe läßt konstatiren, daß sich in dem Magazin ein Quantum von mehreren Hundert Kilo Fulminat unter den gefährlichsten Umständen verpackt vorfanden. Allein diese Angaben bleiben jedenfalls erheblich hinter der Wahrheit zurück und enthalten nicht einmal den Vorrath von Explosionsstoffen, welche für die fernere Fabrikation bestimmt war. Man muß sich unter diesen Umständen nur wundern, daß nicht das ganze Stadtviertel in die Luft geflogen ist. Das Publikum zeigt sich mit Recht über die Möglichkeit derartiger Vorfälle beunruhigt, um so mehr, als ein ganz gleiches Ereigniß, ebenfalls mit den fürchterlichsten Folgen, sich erst vor einigen Jahren hier zugetragen hat. Die gesetzlichen Vorschriften über die Beaufsichtigung und Beschränkung gefährlicher Industrien sind offenbar von der Polizei gröblich vernachlässigt worden und werden es auch alltäglich auf andern Gebieten.

— In Katalonien herrscht lebhafte Erregung in den Arbeiterkreisen, da 130 Fabriken geschlossen sind.

Frucht-Markt in Basel vom 17. Mai 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 32½—32½
" russischer	dto.	" 30 —31½
" französischer	"	" 30½—31½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" — —
" französ., Nr. 1	"	" 43 —43½
" " " 2	"	" 39 —39½
Mahlbohnen, große	"	" 24½—25
Roggen	"	" 21½—22
Hafer	"	" 21 —22
Braugerste nach Provenance	"	" — —
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22½—23
" Amerikanischer	"	" 20½—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 17. Mai 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen,	33—32	31	29	Romansh.
Wallachischer	29	27½	25	"
Bessarabia	32	31	29	"
Irka	31	29½	28	"
Irka	32—31½	31	—	Schw. Stat.
Mais Cinquant	24	—	—	Romansh.
" gewöhnl.	21½	20½	—	"
" neues	20	19	—	"
Hafer	21½	20½	18½	"

Geschäftslos. Mehlpreis unverändert.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Pariser Observatorium vom 17. Mai 1878.

Das schlechte Wetter am Kanal und an der Bretagne dauert fort. Der Wind weht noch immer aus Südwest. Die Witterung ist noch immer unsicher und gewitterhaft.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 20. *Aarau, den 18. Mai 1878.*

Wechselcurse.

	kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		tit. conto.
	Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208¾	207½	208¾	207½	3½%
Deutsche Bankplätze	123¾	123	123¾	123¼	"
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ "
Mailand, valuta legale	91	89¾	91	89½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 20	25. 15	3 "
Paris	100⅛	100	100⅛	100	2 "
Wien	207	—	207	—	4½ "
					5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ %	4	Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10	" "
Nebenplätze	5 "	10	" "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	212⅝	211¼	211¼
Nordostbahn Stammactien	58¼	56¼	57½
" Prioritäten	231¼	227½	227½
Centralbahn Stamm	135	133¾	133¾
Union Suisse " Prioritäten	35	32½	—
Suisse occidentale Stamm	152½	—	75
" " Priorität	—	75	416
Schweiz. Creditanstalt	—	416	416
Bank in Winterthur	415	406¼	—
Aarg. Creditanstalt	420	410	—
Aarg. Bank	—	370	—
Basler Handelsbank	—	347½	350
Basler Bankverein	345	340	345
Eidg. Bank	332½	320	—
Bank Zofingen	470	—	—
Bank Baden	—	372½	—
Credit Lyonnais	601¼	595	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	460	—
Banque de Mulhouse	490	485	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867		101	—
4½ " " 1871		101	—
4½ " " 1877		100⅝	—
4½ " Central-Nordost	84	81¼	—
4½ " Centralbahn Fällig 1888—90	—	95⅛	—
4½ " Nordostbahn, 1879	96	83	—
4½ " " 1882	87	85	—
4½ " " 1884	85	81	—
4½ " " 1886	81½	80	—
5 " Gotthardbahn	47½	47⅛	—
5 " Berner Jurabahnen	84	83¾	84
5 " Stadt Winterthur	—	78	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 19. Mai 1878:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr; keine Nachmittagspredigt.

Bürger-Turnverein.

Turnfahrt auf den Uetliberg.

Versammlung der Theilnehmer heute Abend 6 3/4 Uhr auf dem Bahnhof.
Abfahrt nach Bremgarten 7. 04.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins.

II Schiesstag

Sonntag den 19 Mai in Boggenhausen.

Versammlung Nachmittags punkt 1 Uhr in der Wirthschaft Randegger.
Vollzählige Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal:
Obligatorische Sitzung!
Vollzählig!

Der Vorstand.

Musikalische Unterhaltung

in Roggenhausen
(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 19. Mai 1878
gegeben von der
Musik-Gesellschaft Küttigen.

Zu zahlreichem Zuspruch ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann, Pächter.

Sonntag den 19. Mai 1878

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)
im Binzenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
U. Ryniker, Badwirth.

Café Centralhof

Centralhof Nr. 14

ZÜRICH

bringt seine hübsch gelegenen Localitäten dem Tit. Publikum in Erinnerung, stets fort frisches **Erlanger- & Würzburg-Hofbräuhaus-Bier.** Es wird auch im Freien servirt. Frühstück von 1/2 8 Uhr an, guten Mittagstisch 12 1/2 Uhr à Fr. 1. 70 mit Wein.

Es empfiehlt sich bestens
(H-2718-Z) **A. Amuat.**

Verkauf eines Heimwesens.

In Folge Todesfall wird ein gut gelegenes, in einer größern Gemeinde des Kantons Zürich befindliches Heimwesen zum Verkaufe gebracht.

Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Scheune, Nebengebäude, zirka 25 Jucharten Wies- und Ackerland, Reben, Waldung und Torfland, wovon der größere Theil in einem Einfang. Gebäulichkeiten und Land sind in bestem Stande und Letzteres sehr ertragreich. (H-2686-Z)

Auskunft wird ertheilt in der **Gemeinderathskanzlei Unterstraß bei Zürich.**

Aarau, bei **J. J. Christen:**

Blumenkranz,

gewunden für Freundschaft und Liebe oder Aufsätze und Gedichte zum Andenken in Stammbücher und Albums. 3. Auflage. Mit 14 Stammbuchzeichnungen. 8. Eleg. br. Preis Fr. 1. 50 Ct.

Ein LOGIS

von 3 **Zimmern** und Zubehörde nebst Gartenantheil in schöner Lage ist zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Schützengesellschaft Aarau.

IV. Schiessübung

Sonntag den 19. Mai 1878, im Schützenhause.

12 Uhr 30 M.: Sammlung am Bahnhof zum Empfang der Sektionen Villmergen und Kulm. Zug durch die Stadt.
1 Uhr 15 M: Beginn des Schießens.
5 1/2 = Absendung. Abmarsch vom Schützenhause nach der Stadt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein
Aarau, den 17. Mai 1878. **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

II. Schiesstag

(infolge Bewilligung des Stadtrathes von Aarau)
am Sonntag den 19. Mai 1878, Nachmittags 2 Uhr
im Roggenhauser Thälchen.

Sammlung: Nachm. 1/2 2 Uhr in der Bierwirthschaft Randegger.
Munition auf dem Platze.
Warnungstafeln sind aufgestellt.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Ernst-Merian:

Samstag den 18. Mai

Musikalische Abendunterhaltung

durch die Conzert-Gesellschaft Agoston aus Prag.
Entrée 50 Ct. — Anfang 8 Uhr.

Wirthschaft zum Alpenzeiger!

Sonntag den 19. Mai 1878, Nachmittags 1/2 2 Uhr
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

(Entrée frei.)

Achtungsvollst ladet ein **Hans Wächter-Haßler.**

Die Bäder im Binzenhof

sind seit **1. Mai** eröffnet und empfiehlt solche zu gefl. Benutzung bestens.
Täglich sind **Caffé & Strübli** zu haben
U. Ryniker, Badwirth.

Leinwand,

Baumwoll-Tücher,

Piqués & Bazins

habe in reicher Auswahl vorräthig und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens. **Billigste Preise.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Baden

Café Restauration Belvédère.

Diner, Restauration zu jeder Zeit, **reelle Weine, schattiger Garten, Säale** mit **Piano;** empfiehlt sich bestens bei billigen Preisen dem geehrten Publikum, Gesellschaften, Hochzeiten und Schulen.

Holzsteigerung im aarg. Staatswald Rothholz.

Es werden verkauft
Am **Freitag den 24. Mai,** Vormittags 11 Uhr:

a) **aus den Kahlschlägen:** 35 Weißtannensaghölzer und 4 Stück Bauholz mit 89,43 Fm. (3298 c'). 6 Stück Buchen-Nutzholz mit 6,84 Fm. (224 c'), 26 Ster Buchenspälten und 6 Ster Stockholz; 120 Ster Tannenspälten; 15 Ster Tannenstöck; 500 buchene und 2216 tannene Schlagreis vellen. —

b) **aus den Durchforstungen:** 90—100 Ster Buchenrundholz und 2000 Stück buchene Reiswellen. —

Durch die neue Straßen-Anlage wird die Holzabfuhr bedeutend erleichtert, weßhalb auf zahlreiche Käufer rechnet:

Lenzburg, den 15. Mai 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden und Gönnern hiemit an, daß sie ihren Beruf als

Weißnäherin

wieder fortführt und empfiehlt sich für Anfertigung neuer Linge sowie für Flickarbeiten, gute und äußerst billige Bedienung zusichernd.

Lina Weidmann-Albrecht,
Kirchgasse Nr. 12.

Eine Stanzmaschine

für kleinere Gegenstände wird **zu kaufen gesucht.** Auskunft bei der Exped. d Bl.

Macculatur

verkauft riesweise zu billigem Preis
J. J. Christen in Aarau.

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras

ab dem Aarmättle.

Fisch, Uhrenmacher.

Die Tit. Familien, welche bei meinem nächsten Besuche auf dem Friedhof in Aarau mit mir zu sprechen wünschen, bitte per Correspondenz-Carte um ihre werthen Adressen um Ihnen genau Tag und Stunden melden zu können

Louis Wethli, Bildhauer
von **Zürich.**

Die schlechten

Ingredientien, welche das gefälschte Anatherin Mundwasser enthält, verursachen die Verschlimmerung des krankhaften Zustandes, wogegen das echte Dr. Popp'sche Anatherin Mundwasser seine Wirkungen auf Mund und Zähne niemals verfehlt und auch bisher unergründet ist.

Herrn **J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt,**
Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Im Nachhange zu meinem letzten Schreiben muß ich mich reuig einer Schwäche anklagen. Durch die Wohlfeilheit der angebotenen Nachahmungen Ihres Anatherin Mundwassers, und die Behauptungen mancher Apotheker: das Anatherin-Mundwasser vollkommen dem Echten gleich, anfertigen zu können, getäuscht, ließ ich mich — da mir Ihr Anatherin-Mundwasser ausgegangen war — wiederholt verleiten, von diesen Fabrikaten Gebrauch zu machen. Nicht allein, daß dieselben gar keine heilsame Wirkung hatten, verschlimmerten selbe noch den krankhaften Zustand, und ich fand nur wieder bei dem Gebrauche Ihres **unübertrefflichen Anatherin-Mundwassers*)** vollkommene Hilfe. Auch die Wirksamkeit Ihrer Anatherin-Zahnpasta habe ich bewährt gefunden.

Dankbar zeichne ich mich mit vorzüglicher Hochachtung

Drahowusz, 29. Juli 1877
Euer Wohlgeb. ergebenster Diener
Jos. Ritter v. Zawadzki.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Gelbes Wachs

wird zu kaufen gesucht von
F. Gloor-Siebenmann.

Zwei Fuhrkarten

für Bürgerholzgaben aus der Stiftshalden, sind durch den Knecht des Herrn Märke in Wöschnau verloren gegangen. Der allfällige Finder ist um gefl. sofortige Abgabe an die unterzeichnete Verwaltung ersucht.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Strohhüte

in großer Auswahl, für Herren, Frauen, Knaben und Töchtern; darunter extra feine **Bergeren.**

Wegen baldiger Lokalveränderung verkaufe extra billig.

Empfehle mich bestens
S. Wüthrich-Lüdi.

Paris. Confection Berlin.

Paletôts, Jacken & Regenmäntel,

Morgenkleider für Damen, Jupons, Fichus cachemires & Pointes brodées,

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen,

Piqué, Cretonne, Toile de Mulhouse, Foulards, Barège, Grenadine, Beige uni, croisé & matelassé, Neigeux, Châles Tull & Châles cachemires.

Zwilchen einfarbig & façonnirt zu Herren- & Knaben-Anzügen. Bettdecken, Piqué, Tapis

halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Das Bad zur Kettenbrücke

ist täglich geöffnet. Das Bad selbst besteht aus reinem Trinkwasser. **Soole, Schwefel, Kräuter** 2c. können nach Belieben beigegeben werden. Ueberdieß werde einen reduzirten Preis ermöglichen und stets reinliche Bedienung im Auge haben. Es empfiehlt sich höflichst

Th. Fischer, z. Kettenbrücke.

Bad & Kurort Ramsach.

Eröffnung den 19. Mai.

Kuh- & Ziegenmilch. Sool- & Douchen-Bäder.

Infolge Localitätsveränderungen empfehle ich mich zu **Gesellschaftsessen** von 150—200 Personen.

Titl. **Schützengesellschaften** mache ich insbesondere aufmerksam, daß auf 3—400 Meter Distanz geschossen werden kann. **Scheiben** stehen gratis zur Verfügung.

Es empfiehlt sich

Jenny-Schmutz.

Hôtel & Soolbad Laufenburg.

Eröffnung der Wirthschaft & Soolbäder den 26. Mai.

(H-2697-Z) Der Direktor: **Filippo Balzari.**

Bau- & Brennholz-Steigerung

Künftigen **Montag den 20. Mai 1878,** von Nachmittags punkt 1 Uhr an, werden im **Staatswald „Rothholz" bei Ober-Erlisbach** öffentlich versteigert:

23 Stämme Bau- & Sagholz, circa 30 Festmeter haltend, 36 Ster Spältenholz & 900 Wellen, 6 Stück Buchennutzholz und eine Parthie Stockholz.

Olten, 14. Mai 1878.

U. Schneider, Förster.

$4\frac{3}{4}\%$ Anleihen

der Ortsbürgergemeinde Baden im Betrage von

Fr. 525,000. —

eingetheilt in 300 Partial Obligationen à Fr. 1000. —
und 450 „ „ „ 500. —

Das Anleihen, auf die Dauer von 15 Jahren abgeschlossen, ist durch **doppelte Hypothek** sicher gestellt und wird jährlich auf 31. März gegen Coupons verzinst.

Emissionscurs: pari.

Subscriptionen werden vom 1. Mai an von der

Bank in Baden

entgegen genommen und, so lange die disponible Summe ausreicht, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung voll berücksichtigt werden.

Die Einzahlungen, welche jeweils für den vollen Betrag einer oder mehrerer Obligationen nebst Zins à $4\frac{3}{4}\%$ vom 31. März 1878 an zu leisten sind, können nach Belieben der Subscribenten vom 15. Mai bis 31. August 1878 an der Casse der Bank in Baden geschehen, an welcher Stelle auch Prospecte und Subscriptions-Scheine zum Bezuge bereit liegen.

Baden, den 30. April 1878.

(H-2296-Z) **Bank in Baden.**

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube, Estrich und Keller 2c. — Ferner: Ein **Logis,** bestehend in 3 Zimmern, 1 Estrichzimmer, Küche, Holzplatz und Keller.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant, in Aarau, läßt **nächsten Montag den 20. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger, am Zollrain das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 15. Mai 1878

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. Mai 1878 verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 20. & 21. Mai nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 13. Mai 1878.

Der Steuerbezüger.

Concurrenz-Eröffnung.

Die Anlage einer **Coulisse aus Cementröhren** in der Casinostraße, nebst Seitencoulissen, in einer Gesammtlänge von ca. 45 Meter, wird hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben. Der Plan und die Bedingungen, unter welchen diese Arbeit vergeben wird, sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen.

Angebote sind verschlossen bis zum 22. Mai nächsthin, dem Hrn. Gemeindeammann franco einzusenden.

Aarau, den 13. Mai 1878.

Die Bauverwaltung.

„Frühjahrs-Kur"
„Brust- & Lungenkranken"

wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** u. der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungen-Verschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz sehr heilsam und wird selbe auch bei **Krankheiten des Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Zehler's Brustessenz" ist stets frisch zu haben bei Apoth. **Dr. Lindt in Aarau.**

Leicht beschädigten

Limburgerkäse

per Kilo à 120 Ct. bei

Gebrüder Schießer.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 20. Mai,** von 11 bis 1½ Uhr, bin ich auf dem **Bahnhof Aarau** mit einer Sendung **junger italienischer Leghühner** und biete dieselbe zum Kaufe an.

Bußlingen, den 16. Mai 1878

Jb. Leimgruber, Geflügelhdlr.

Selbstfabrizirte

Taschenuhren

in vorzüglicher Qualität, sehr billig bei

Alb. Johann,

vis-à-vis dem gold. Ochsen in Aarau.

Für gewissenhaft ausgeführte **Reparaturen** zu ganz mäßigem Preise empfehle mich ebenfalls. Jede gut bearbeitete Uhr muß gut gehen.

Zu verkaufen:

Eine gute bereits neue

Wheeler & Wilson-Nähmaschine

um billigen Preis; und eine gut erhaltene solide

Schneider-Nähmaschine

(System Singer) à Fr. 80.

Zu erfragen bei

H. Lüscher-Umiker, Mechaniker, Nr. 877 Rain, Aarau

Pantoffeln.

Bin in **Stramin-, Plüsch-, Lasting- und Leder-Pantoffeln** vollständig assortirt. Da die Waare ganz solid gearbeitet ist, so darf ich dieselbe bestens empfehlen.

S. Wüthrich-Lüdi,
neben dem Schlachthaus.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Dürr, Hermann, Maler in Aarau, beabsichtigt auf dem von Jb. Rynker, gew. Lohnkutscher in Aarau, erworbenen Grundstücke an der Kasinostraße (Apfelhausen) ein Wohnhaus mit Werkstatt zu erbauen. Die bezüglichen Pläne liegen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht bis zum 14. Brachmonat 1878 offen; die Profile sind auf dem Bauplatz ausgesteckt.

Es werden nun aber diejenigen, welche gegen das Vorhaben des Herrn. Dürr allfällige Einsprachen zu erheben beabsichtigen, aufgefordert, dieselben bis 14. Juni 1878 beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen, unter der Androhung, daß später einlangende Reklamationen nicht mehr berücksichtigt würden.

Aarau, den 4. Mai 1878.

Der Gerichtspräsident: Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Ruf. Da die Erben der am 11. Jänner 1878 in Aarau verstorbenen Rychner, Jenny geb. Gerber, von Aarau, Professors, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich als solche bis zum 12. Heumonat 1878 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der von der Verstorbenen hinterlassenen Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Rosengarten,

Besorgung der Gräber.

Der § 21 der „Bestattungsordnung vom 17. März 1876" schreibt vor:

„Gräber, welche nicht in geordneter „Weise eingefaßt sind oder von den „Hinterlassenen nicht besorgt werden, „sind von Polizeiwegen zu unterhalten. „Sie sollen mit Bruchsteinen eingefaßt „und mit grünem Rasen bepflanzt wer„den. Zahlungsfähige Hinterlassene sol„len zum Ersatz der Kosten angegangen „werden."

Laut heutiger Inspektion, sind noch viele Gräber nicht besorgt und eine gute Friedhofordnung verlangt deren Erstellung, wozu die betreffenden Hinterlassenen freundlich ersucht werden. Gräber, welche bis 25. dies nicht im Sinne obiger Vorschrift in Stand gestellt sein würden, **werden auf Rechnung der Betreffenden durch den Friedhofgärtner besorgt.**

Aarau, am 15. Mai 1878.

Die Rosengartenaufsicht.

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Helde** (Holst.)

Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Hes, Prof. O. Beylis u. v. A.**

Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meiersol'sche** Buchhandlung (Hauptdebit) in **Herisau** (Schweiz).

Für Kranke & Erholungsbedürftige.

Villa Salem im Lichtenthal

unmittelbar bei Baden-Baden

nimmt jederzeit Kranke, Erholungsbedürftige, Einzelnstehende auf. Gegend sehr gesund und geschützt, Pensionspreis mäßig. Pflege Kranker wird durch Diakonissen geübt. Einzelnstehende, wie auch Ehepaare u. s. w. können laut Vereinbarung für den Abend ihres Lebens sich einzahlen.

Nähere Auskunft ertheilt

Pfarrer **Walter** in Karlsruhe (Baden).

Zu vermiethen:

Ein helles Magazin,

als Werkstatt oder zum Einlagern von Holz brauchbar. Anmeldung in Nr. 741.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 118.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 20. Mai 1878.

Eidgenossenschaft.

Das Programm für das Jahresfest des allg. schweizer. Stenographen-Vereins in Zürich lautet:

Samstag den 25. Mai, Abends von 4 Uhr an: Empfang der auswärtigen Gäste; Sammlung im Centralhof; Anweisung der Quartiere; Lösung der Festkarten, Festzeichen ꝛc.; 8 Uhr: Gemüthliche Vereinigung im Centralhof.

Sonntag den 26. Mai, 8 Uhr Morgens: Wettschreiben im Linth-Escher-Schulhause; 8 ¾ bis 10 Uhr: Frühschoppen, Besichtigung der Stadt; 10 Uhr: Jahresversammlung in der Aula des Linth-Escher-Schulhauses; 12 Uhr: Bankett im Sihlhölzli; 3 Uhr: Fahrt auf den Uetliberg; 8 Uhr: Versammlung der noch anwesenden Stenographen im Centralhof.

Der Jahresversammlung liegen folgende Traktanden zur Berathung vor: 1) Wahl der Stimmenzähler; 2) Erstattung des Jahresberichtes; 3) Ablage der Jahresrechnung; 4) Bericht der Rechnungskommission. Referent: Hr. Seminarlehrer Stacher in Aarau; 5) Bericht über das Vorgehen des Vorstandes und der Prüfungskommission in der Angelegenheit der Adler'schen einzeiligen Kurzschrift. Referent: Herr A. Bär, stud. phil. in Zürich; 6) Wahl des Vorstandes; 7) Wahl der Rechnungskommission; 8) Antrag des Herrn Dr. Mitschke, das Vereinsorgan mit dem „Archiv für Stenographie" zu verschmelzen. Referent: Herr Professor Arbenz in St. Gallen; 9) Antrag des Vorstandes auf Ausschreibung einer Preisaufgabe: Methodik des stenographischen Unterrichts. Referent: Hr. Dr. Schröder in Basel; 10) Verhältnisse der Lokalvereine zum allg. Vereine. Referent: Hr. Reallehrer Alge in Gossau; 11) Allgemeine Umfrage.

Bern, 18. Mai. Die Mehrheit der Ständeraths-kommission betreffend Abänderung des Abstimmungsgesetzes beantragt Zustimmung zum Nationalraths-beschluß mit redaktioneller Modifikation und dem Verlangen einer bezüglichen Gesetzesvorlage während der Junisession. Die Minderheit wiederholt in erster Linie den Antrag der Minderheit der Nationalraths-kommission: eine Intervention bei Genf; eventuell schlägt sie als Ergänzung des Gesetzes die Annahme des Bundesraths-antrages von 1873 vor, daß der Stimmberechtigte seine Stimme in der politischen Gemeinde, zu der er gehört, abgeben kann.

— Schweizerischer Reformtag. Die Generalversammlung des schweizerischen Vereins für freies Christenthum wird nächsten Montag und Dienstag den 20. und 21. d. in Basel stattfinden. Das Programm verspricht den Theilnehmern manche Stunde geistiger Erfrischung, und an herzerwärmender Würze wird es auch nicht fehlen. „Packet auf und kommt — so ladet der Pfarrer Altherr seine Freunde im letzten religiösen Volksblatte ein — Ihr werdet in unserer Stadt nichts von einem äußeren Festschmucke irgend welcher Art finden, vernünftiger Weise auch nicht erwarten, denn Arbeit, ernste Arbeit soll uns vereinigen; aber ein Fest soll es unserem Herzen doch sein, Euch wiederzusehen, Ihr Männer des freien Christenthums, Ihr stillen Arbeiter am Tempel Gottes mitten im Götzendienst dieser Tage! Kommet, daß wir mit Walther Fürst sagen können: „Sieh', mir wird so wohl, warm geht das Herz mir auf bei Euerm Anblick!"

— Schweizerische Centralbahn. Die Betriebsergebnisse stellten sich wie folgt: Für die Stammlinie auf Fr. 704,000 (1877: Fr. 879,733. 54), per Kilom. Fr. 2354. 52 (1877: Fr. 2942. 26); für die Verbindungsbahn in Basel auf Fr. 18,850 (Fr. 19,240. 84) per Klm. auf Fr. 3770 (Fr. 3848. 17); für die Aarg. Südbahn (gemeinschaftlich mit der Schweizerischen Nordostbahn) auf Fr. 10,200 (Fr. 13500. 26), per Klm. Fr. 251. 72 (465. 53). Für die Strecke Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der Schweiz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten) Fr. 1400 (Fr. 1618. 15), per Klm. Fr. 175 (Fr. 202. 27).

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen von 17. Mai. Der Große Rath macht die Mittheilung, daß er dem Hrn. Staatsanwalt-substituten Emil Amsler die nachgesuchte Entlassung auf den 1. Juli unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt habe. Die Stelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Vom Großen Rathe wird angezeigt, daß er zu Ständeräthen pro 1878/79 bestätiget habe: die HH. Reg.-Rath Keller und Ingenieur Olivier Zschokke von Aarau.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er nachfolgende Vorlagen des Reg.-Raths diesem zurückzubieten beschlossen habe zur Wiedervorlage bei geeigneter Zeit: a. Dekretsvorschläge über Erstellung fester Aarübergänge bei Lauffohr und Leuggern. b. Gesuch der Einwohner von Ueberthal um Erstellung einer Ortsverbindungsstraße zwischen Remigen und Ueberthal und zwischen Remigen und Brugg. c. Gesuch des Gemeinderaths Rüfenach um Dekretirung einer Ortsverbindungsstraße von Rüfenach in die Ortsverbindungsstraße Riniken-Remigen.

Der vom Großen Rathe in erster Berathung angenommene Gesetzes-Vorschlag betr. theilweise Abänderung des Zuchtpolizeigesetzes wird durch Beilage zum Amtsblatt bekannt gemacht und der Justizdirektion zur Berichterstattung für die zweite Berathung zugestellt.

Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er auf die Vorlage betreff. Erstellung der nöthigen Räumlichkeiten für das Seminar Wettingen durch Umbau des sog. Seilerhauses zur Zeit nicht eingetreten sei. Hievon wird der Erziehungsdirektion zum Bericht über das weitere Vorgehen Kenntniß gegeben.

Der Große Rath übermittelt das von ihm beschlossene Dekret über die Vertheilung der Mehrkosten für den Bau einer fahrbaren Limmatbrücke zur Verbindung der Badhaldenstraße in Baden mit der Straße Q in Ennetbaden.

An die Generalversammlung der Schweizer. Rheinsalinen wird als Vertreter der in Handen des Staats befindlichen Aktien Hr. Finanzdirektor Frey abgeordnet.

Der Kirchgemeinde Sarmenstorf wird bewilliget, die dortige Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Dem Verpflegungsvertrage der Badarmenanstalt Schinznach für das laufende Jahr, wonach täglich für Kost, Logis und Bäder Fr. 2. 15 per Person zu bezahlen ist, wird die Genehmigung ertheilt.

— Die aarg. Militärdirektion macht wiederholt die gewehrtragende Mannschaft der aarg. Corps darauf aufmerksam, daß im Interesse einer guten Erhaltung der Handfeuerwaffen das Schmirgeln oder Frischen der Gewehrläufe, sowie überhaupt wesentliche Reparaturen an den Gewehren nur durch sachkundige Büchsenmacher vorgenommen werden sollen, zu welchem Zwecke das schweiz. Militärdepartement im Kanton Aargau zur Vornahme von Waffenreparaturen ermächtigt hat die Büchsenmacher Rychner in Aarau, Senn in Zofingen, Hämmerli und Hausch in Lenzburg.

— Das Frickthalische Gesangfest in Eiken findet am 2. Juni statt. Dem erschienenen Programm entnehmen wir: Der Empfang erfolgt von Morgens 8 Uhr an in der Festhütte beim Bahnhof. Die Vereine sind eingeladen, die Sängerzeichen und Speisekarten für ihre Aktiv- und Passivmitglieder sofort nach ihrer Ankunft in dem betr. Bureau im Schulhause zu erheben. Preis der Speisekarte für das Festessen mit einer Flasche guten Weines Fr. 2. 50. Um 9½ Uhr Sammeln und Ordnen des Zuges (Sopran, Alt, I. Tenor, II. Tenor, I. Baß, II. Baß) zur Hauptprobe; 6 Böllerschüsse geben das Signal dazu. Nach § 8 der neuen Statuten haben die Sänger und Sängerinnen die Hauptprobe zu besuchen und dieselbe vor deren Beendigung nicht zu verlassen. Um 11½ Uhr geben 6 Böllerschüsse das Zeichen zum Ordnen des Sängerzuges zur Hauptaufführung. Sammeln beim Schulhause. Anordnung des Festzuges: Festmusik mit Vereinsfahne; das Festkomite und die Ehrengäste; die Fahne des Frickthalischen Sängerbundes in Begleitung von zwei andern Fahnen; sämmtliche Vereinsfahnen; die Sängerinnen; die Sänger, nach Stimmen geordnet (Sopran, Alt, I. Tenor, II. Tenor, I. Baß, II. Baß). Nach der Anordnung des Festzuges präzis 12 Uhr Zug zur Hauptaufführung in die Kirche unter Musik, Glockengeläute und Böllerschüsse.

Bei der Aufführung folgen nach dem Begrüßungschor des festgebenden Vereins zuerst die Einzelchöre des frickthal. Sängerbundes: 1) Gem. Chor Laufenburg: „Auf den Bergen." 2) Gem. Chor Zuzgen: „Scheidegruß an die Heimat." 3) Männerchor Gipf: „Frühlingsruhe. 4) Männerchor Wittnau: „Das Quartett." 5) Gem. Chor Rheinfelden: „Silbernes Bächlein im tiefen Thal." 6) Männerchor Möhlin: „Das weiße Kreuz." 7) Männerchor Schwaderloch: „Kriegers Tod." 8) Gem. Chor Mumpf: „Im Frühling." 9) Männerchor Zeiningen: „Der Mai ist da. 10) Gem. Chor Kaisten: „Lenzverjüngung." 11) Männerchor Oeschgen: „Fröhliche Fahrt." 12) Männerchor Rheinfelden: „Morgenständchen." 13) Gem. Chor Schupfart: „Im Wald." — Hierauf erster Gesammtchor: „Preis und Anbetung von Riek." — Folgen die Einzelchöre der freundnachbarlichen Vereine: 1) Männerchor Basel: „Hymne für Männerchor." 2) Gemischter Chor Brugg: „Wanderers Nachtlied." 3) Gem. Chor Binningen: „An das Vaterland." 4) Männerchor Möriken: „Das Herz dem Vaterland." 4) Männerchor Allschwyl: „Der Frühling ist erwacht." Die Aufführung schließen die sieben weitern Gesammtchöre.

— Lenzburg. Das zahlreiche Geleite, das letzten Freitag unserm heimgegangenen S. Dürst zu Theil wurde, die Blumen und Kränze, die seinen Sarg schmückten, die Grabgesänge, — waren ein beredtes Zeugniß der Freundschaft und Liebe, die der Entschlafene im Leben genossen. Wie Herr Pfarrer Juchler der versammelten Menge noch einmal ein Bild seines Lebensganges vorführte, so nahm angesichts seiner Freunde Herr Bundesrichter Weber an der offenen Gruft Abschied von dem Scheidenden. (Aarg.)

— Brugg. Am Auffahrtstage wird die aarg. naturforschende Gesellschaft nach dem „Schwzb." einen Ausflug nach Brugg machen und dort ihre 600ste Sitzung feiern. Vorträge werden bei dieser Gelegenheit halten Hr. Prof. Mühlberg über Steinkohlenbohrversuche im Aargau und Hr. Dr. Zürcher über die Untersuchungen der Augen der Kantonsschüler in Aarau in den Jahren 1874—77. Genannte Gesellschaft, welche sich stets regster Vereinsthätigkeit befleißt, beabsichtigt demnächst auch das erste Heft 'einer eigenen Vereinsschrift htrauszugeben.

— Der des Brandes in Oberendingen wegen inhaftirte Johann Keller, Uhrenmacher ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— Bremgarten. Der Montag den 13. d. in hier abgehaltene Monatsviehmarkt war mit folgenden Stücken befahren: 78 Ochsen, 83 Kühen, 98 Rinder und 283 Schweinen. Der Handel bei Ochsen, Kühen und Rinder war sehr lebhaft und zu guten Preisen. Bei Schweinen fast gänzlicher Aufkauf, aber nur zu sehr hohen Preisen.

Bern. (Correspondenz v. 17. Mai.) In Teuffelen brannte am 15. dies des Abends gegen 8½ Uhr das Haus der Wittwe Iseli, Wirthin daselbst vollständig nieder.

In Wynigen brach in der Nacht vom 14. auf den 15. d. in der Tenne des Wirthes Leuenberger ebenfalls Feuer aus, welches indessen glücklicher Weise rechtzeitig bemerkt wurde und bewältigt werden konnte. Sehr wahrscheinlich wird das Feuer durch Unvorsichtigkeit von Uebernächtlern entstanden sein. Dieselben scheinen sich aber rechtzeitig davon gemacht zu haben. Möglicher Weise könnte ein Uebelwollerder eine Brandstiftung versucht haben.

— Im untern und mittlern Emmenthal mehren sich die Fälle von Hundswuth in bedenklichem Maß. Ueber mehrere Amtsbezirke mußte der Hundebann verhängt werden.

Zürich. (Corrspdz. v. 19. Mai.) Das letzt erwähnte schroffe Vorgehen der Obligationärs der Nordostbahn zur „vermeintlichen" Wahrung ihrer Interessen findet denn doch nicht ungetheilt Beifall, da man mit Recht einwendet, es möchte nicht so ganz im Interesse der Betheiligten liegen, selbst Schritte einzuleiten, den Concurs der Nordostbahngesellschaft herbeizuführen, also Hand zu bieten zur Herbeiziehung einer Katastrophe, welche einem eigentlichen Landesunglück gleichstehen würde.

Heute findet im ländlichen Stadel das Sängerfest des Bezirkes Dielstorf statt, eines jener gemüthlichen kleinen Bezirksfeste, bei denen der Luxus unserer großen Festlichkeiten sich ferne hält und doch urgemüthliche Stimmung vorzuwalten pflegt.

Die Publikation des zürcherischen Sanitätsrathes vom 3. Mai, worin den Orts- und Gesundheitsbehörden empfohlen wird, darauf hin zu wirken, daß die Leichen je vor Ablauf des zweiten Tages nach erfolgtem Tode eingesargt und die Särge wohl verschlossen worden, verstoßt sowohl gegen die noch zu Recht bestehende Regierungsverordnung betrffd. Leichenschau v. Febr. 1857, als auch beschränkt sie in erheblicher Weise die, in Letzterer enthaltenen Vorkehren gegen event. Lebendigbegrabenwerden.

Der hier von früherher schon bekannte Magier „Agoston" hat am 19. seine Vorstellungen in einem Salon im Bahnhofquartier wieder eröffnet.

Das erste Conzert der Jubiläumssänger in der Tonhalle hat den vorzüglichen Ruf, welcher dieser Künstlergesellschaft vorangegangen, vollkommen gerechtfertigt. Es bot einen Genuß seltener Art, diesen seelenvollen Melodien — ebenso genial als wundervoll — zu lauschen, und derselbe war um so größer, als diese originellen Tonweisen mit einem Wohlklange und einer Stimmenbeherrschung vorgetragen wurden, mit einer Sicherheit ferner im Einsatz, einer Reinheit der Intonation und einer Wärme im Gefühlsausdrucke, wie man sie farbigen Sängern nicht zugetraut hätte. Ihr Gesang ist in der That beides zugleich: Natur- und Kunstleistung und übt wohl gerade darum solch' überwältigenden Eindruck aus.

Der künftige Neubau des Börsengebäudes beginnt schon deutlichere Umrisse zu zeigen und läßt schon hieraus (selbst wenn der Plan noch nicht bekannt sein sollte) auf die Großartigkeit des Baustyles schließen.

Luzern. Alt-Stadtammann Alois Ronca wurde am Samstag vom Kriminalgericht wegen Veruntreuung öffentlichen Gutes im Betrage von Fr. 7966 zu 2½ Jahren Zuchthaus, Ehrenverlurst, Schadenersatz und Kosten verurtheilt.

Solothurn. Der Gemeinderath Olten hat die Kadettenfrage ganz nach dem Antrag der Schulkommission dahin geregelt, daß das Exerciren wöchentlich auf 1 Stunde beschränkt und die andere Stunde am Sonntag Nachmittags zu Schießübungen verwendet wird.

— Starrkirch. Die Gemeinde Kienberg hat Herr Lehrer Baumann, der seit mehreren Jahren an der hiesigen Schule wirkte, mit einer Gehaltserhöhung von 300 Fr. zu ihrem Lehrer berufen. Der Weggang des unter Leitung des Hrn. Inspektors Gunzinger, Seminardirektor, zu einem tüchtigen Lehrer sich herauf gearbeiteten Hrn. Baumann darf für hier als ein Verlust bezeichnet werden, um so mehr als der Scheidende auch außerhalb der Schule nach jeder fortschrittlichen Richtung hin seinen Mann stellte.

— Ob Wysen, unterhalb der Frohburg, wurde Mittwoch Abends die Leiche des Samuel Müller von Hirschthal, gewesener Knecht im Erlimoos, aufgefunden. An Müller waren in den letzten Tagen Spuren von Irrsinn bemerkt worden, wahrscheinlich die Symptome des Säuferwahnsinns. Die Leiche lag der Länge nach in einem Bächlein. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß ein Verbrechen nicht vorliegt.

— Liestal. Der Kriminalprozeß gegen Ed. Schweizer von Titterten, der des Mordes an der Birs bezichtigt ist, nimmt gegenwärtig das allgemeine Interesse fast ganz in Anspruch; es wird fast von nichts Anderem geredet. Die Verhandlungen sind am Mittwoch und Donnerstag noch nicht beendigt worden; es kamen am Donnerstag noch neue Indizien zum Vorschein und die Verhandlungen sind auf Dienstag verschoben, um unterdessen über einige Punkte weitere Erhebungen zu veranstalten.

— Binningen. Gestern Vormittag ist nach langen Leiden Hr. Louis Richard, welcher am 11. März von seinem eigenen Schwager im Streite gestochen wurde, im Spital zu Basel an den erlittenen Verletzungen gestorben. Er hinterläßt eine junge trauernde Wittwe und 2 unerzogene Kinder. Er war ein friedfertiger, allgemein beliebter Mann und braver Familienvater.

Thurgau. Soldat Gamper von Matzingen, der in der Nacht vom 18. auf den 19. März nach der Gewehr-Inspektion in Frauenfeld den Soldaten Stutz, Wächter der Spinnerei Matzingen, überfallen und mit dem Gewehrkolben derart über den Kopf geschlagen hat, daß derselbe besinnungslos zu Boden fiel und 21 Tage arbeitsunfähig war, ist vom kantonalen Kriegsgericht mit Rücksicht auf die erschwerenden Verumständungen zu 8 Monaten Arbeitshaus und Entschädigung an den Stutz verurtheilt worden.

Wallis. Ein wahnwitziges Unternehmen wird gegenwärtig in St. Maurice geplant. Dort soll nämlich in nächster Nähe der Pfarrkirche und des Pfarrhauses, der Eisenbahnstation und des Spitales, wo die Mädchenschule gehalten wird, eine — Dynamitfabrik errichtet werden. Noch abenteuerlicher klingt, daß, wie die „Tagespost" mittheilt, die dortige Einwohnergemeinde dem schauerlichen Projekte ihre Zustimmung ertheilte.

Schaffhausen. Samstag Mittag erschoß sich hier in seiner Wohnung ein ca. 30 Jahre alter Mann, Heinrich Völlmy, Schlosser. Häusliche Zwistigkeiten sollen die Ursache sein.

Genf. Letzten Donnerstag Mittags wurde die Bewohnerschaft eines Hotels in Genf durch mehrere Schüsse aufgeschreckt, die aus einem Zimmer kamen, in welchem sich vor ein paar Tagen ein Franzose mit einer jungen Frau einlogirt hatte. Man fand beide im Blute liegend und es stellte sich heraus, daß der Franzose seine Gefährtin hatte erschießen wollen, weil dieselbe Anstalten getroffen hatte, ihn zu verlassen; nachher hatte er sich selbst einen Schuß in den Schädel gegeben, und seine Verletzung ist tödtlich, während sein Opfer gerettet werden dürfte.

London, 18. Mai. „Die Daily News" meldet aus Konstantinopel: Totleben schickte der Pforte eine Note, worin die Räumung von Schumla, Varna und Batum und der Rückzug des türkischen Lagers nach Maslak verlangt wird. Ferner wird die Erlaubniß, Bujukdere zu besetzen, verlangt. Es ist gewiß, daß die Türken nicht nachgeben. Man versichert, Totleben habe die Erlaubniß nachgesucht, die beiden Seiten des Bosporus zu besetzen und daß die Pforte den Rückzug der englischen Flotte aus dem Marmarameere verlange. Diese beiden letzten Nachrichten bedürfen der Bestätigung.

Berlin, 16. Mai. Der dem Bundesrathe von Preußen vorgelegte Ausnahme-Gesetzesentwurf verleiht dem Bundesrath auf 3 Jahre die Ermächtigung, vorbehältlich einer jeder Zeit nachzuholenden Genehmigung des Reichstages, Vereine und Druckschriften sozialdemokratischer Tendenz verbieten und unterdrücken zu lassen. Beschlagnahme sozialdemokratischer Druckschriften kann polizeilich erfolgen und bedarf keiner richterlichen Bestätigung. Das Verbot sozialdemokratischer Vereine und Druckschriften erlischt, wenn der Bundesrath das Verbot nicht innerhalb von 4 Wochen bestätigt; für Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz sind Strafen nicht unter dreimonatlichem Gefängniß angedroht.

— Der deutsche Reichstag hat in zweiter, innerlich entscheidender Lesung die Konvention betreffend Nachsubvention für den Gotthard von 10 Millionen Franken, mit großer Mehrheit genehmigt. Dritte Lesung wahrscheinlich Montag.

Das Wachsthum schweizerischer Städte wird in der Zeitschrift für Statistik mit demjenigen ausländischer Städte verglichen. Von 1860 bis 1870 wuchs die Bevölkerung von Zürich und seinen Vorstädten um 3,24 pCt. per Jahr, diejenige von Frauenfeld um 3,65 pCt., diejenige Winterthurs um 4,39 pCt. Diese höchste schweizerische Zunahmeziffer wird übertroffen von Breslau mit 4,51, von Stuttgart mit 4,94, von Berlin mit 5,35 pCt.

Hamburg, 18. Mai. Die in die Luft geflogene Pulverfabrik zu Tinsdahl bei Wedel hat durch die gewaltige Lufterschütterung, welche durch die Explosion nach allen Seiten hin verursacht wurde, in weiter Entfernung von der Unglücksstätte Furcht und Schrecken erregt, wie aus den von verschiedenen Gegenden eingegangenen Berichten hervorgeht, indem man sich die Erscheinung nicht anders als durch eine Erderschütterung erklären konnte. So klirrten in Preetz besonders am Markt und in der Bahnhofstraße die Fenster, erzitterten die Wände und sprangen die Thüren auf, so daß die Bewohner auf die Straßen eilten. Auch in Kiel wurde von vielen Personen ein Klirren der Fenster, ein Rütteln an den Thüren bemerkt. Aehnliches wird aus Bramstedt gemeldet. — Um Hamburg zeigte sich die Wirkung der Explosion, besonders heftig in Wandsbeck, Marienthal, Horn, Schiffbeck 2c. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt. Die Zahl der verunglückten Personen beträgt 13, 9 Todte und 4 Schwerverwundete. Man vermuthet, daß die Explosion vom Sichtwerk ausgegangen ist, weil vor demselben die Leiche des technischen Direktors der Fabrik gefunden wurde, der kurz vor der Katastrophe, behufs Revision, vom Maschinenhause sich dorthin begeben haben soll. Die zerstörten Gebäude sind nicht versichert.

Stockholm, 14. Mai. Gleichwie Dänemark, so wird auch Schweden ein Uebungslager und zwar ebenfalls in der Nähe der Hauptstadt errichten. Es sollen ca. 10,000 Mann zusammengezogen werden, welche vom 28. Juni bis 4. Juli Felddienstübungen vornehmen und dann ein Lager beziehen werden. Sowohl der Kronprinz Gustav wie der zweite Sohn des Königs, der Herzog von Westergotland, werden als Subaltern-Offiziere an den Uebungen theilnehmen.

Spanien. Die Opfer, welche der Sturm am 20. April an der kantabrischen Küste gefordert hat, beziffern sich auf 270 Menschenleben. Im ganzen Lande wird für die unglücklichen Wittwen und Waisen der armen Fischer gesammelt und die Beiträge fließen ziemlich reichlich. Wie sich hinterher herausstellt, war der Sturm von Paris aus 24 Stunden vorher angekündigt. Man unterließ es jedoch, die Marinebehörden an der kantabrischen Küste aufmerksam zu machen.

Paris, 17. Mai. Ein homöopathischer Weltkongreß wird in Paris während der Weltausstellung stattfinden, und zwar vom 6. bis 13. August.

Der heute bei Herrn Dufaure zusammengekommene Ministerrath beschäftigte sich auf's Angelegentlichste mit dem Unglücksfall der Rue Berenger, und der Minister des Innern wurde autorisirt, Unterstützungen im weitesten Maße für die Opfer der Explosion zu bewilligen. Der Vorschlag des Kriegsministers, der Wittwe des Oberst Denfert eine Lebensrente aus der Staatskasse zu genehmigen, ist auf keine Opposition gestoßen; der diesbezügliche bei der Kammer zu beantragende Kredit ist jedoch noch nicht bestimmt worden. Die Budgetkommission hat sich hingegen bereits einstimmig für den Antrag des Ministers des Innern erklärt, die Beerdigungskosten des Vertheidigers von Belfort auf die Staatskasse zu entnehmen; auf Antrag des Generals Borel wird eines der neuen Forts von Belfort den Namen des Verstorbenen tragen.

— Die Firma G. L. Daube und Co. wird auch über die Pariser Ausstellung wie 1873 über die Wiener, regelmäßige Berichte veröffentlichen. Die Herren G. L. Daube und Co. in Paris, 31 Faubourg Montmartre, deren rastloser Thätigkeit und Fachkentniß es gelungen ist, sich zu einer der bedeutendsten Firmen ihrer Branche an jenem Platze emporzuschwingen, werden den die Ausstellung in Paris besuchenden Schweizern mit Rath und Auskunft gerne an die Hand gehen und ihre langjährige Erfahrungen daselbst in deren Interesse zur Verfügung stellen.

— Minister Teisserenc de Bort legte einen Gesetzentwurf vor, betr. Wiederherstellung der Tuilerien.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 11. bis 13. Mai 1878.

Eheverkündungen.

Mai 13. Heinrich Hellmann, Spengler, von Lambrecht (Rheinpfalz), mit Theresia Leible, von Bermatingen, beide in Aarau.

Trauungen.

Mai 14. Friedrich Rudolf Zurlinden, Kaufmann, von Zofingen, mit Elisa Rychner, von Aarau, beide in Aarau.

" 16. Joh. Jakob Spinner, Camioneur, von Aeugst, mit Henriette Elise Celine Beck geb Billo, von Aarau, beide in Aarau.

" 16. Paul Schilplin, von und in Brugg, mit Marie Pauline Ursprung, von Ober-Siggenthal, in Aarau.

Todesfälle.

Mai 14. Johann Pfisterer, Handlanger, von Grins, Bez. Landeck (Tyrol.).

Taufen in Aarau.

Mai 16. Marie Bertha, T. des Hans Schatzmann, Gerichtspräsident, von Windisch.

" 19. Karl, S. des Gottlieb Siebenmann, Gerber, von Aarau.

" 19. Hermann, S. des Wilhelm Ruef, Schlosser, von Rekingen

" 19. Rosa Ida, T des Gallus Wasmer, von Jungholz, Grh. Baden.

" 19. Louise, T. des Josef Koller, von Berikon.

München, 18 Mai. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 11,389 Ctr., hievon wurden verkauft 7604 Ctr. und 3785 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 13 Pf, Korn 7 M. 75 Pf., Gerste 7 M 97 Pf, Hafer 7 M. 54 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne weniger: Weizen 29 Pf., Korn 25 Pf., Gerste 21 Pf; mehr: Hafer 7 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 65,413 M. — Angebot größer als Nachfrage, Preise daher abermals gewichen.

Landshut, 17. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1852 Dh., wovon 1624 Dh. verkauft wurden und 228 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M. 01 Pf., gef. um 91 Pf.; Korn 22 M. 50 Pf., gest. um 10 Pf; Gerste 17 M. 83 Pf., gef. um 36 Pf.; Hafer 12 M. 19 Pf., gest um 30 Pf.

Augsburg, 17. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 7332 Ctr., wovon 6961 Ctr. verkauft wurden und 371 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 11 M. 44 Pf., gef. um 26 Pf., Korn 11 M. 33 Pf., gef. um 33 Pf., Roggen 7 M. 63 Pf., gef. um 46 Pf, Gerste 8 M. 25 Pf, gef. um 13 Pf, Hafer 6 M. 82 Pf., gef. um 18 Pf. Umsatzsumme: 32,202 M.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Mai 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 9—13, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 60—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf ——— Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz ——— Cts., Birnen ——— Cts per Liter 3 Lauchstengel, 3 Zwiebeln, 4 Aepfel, 2 Salatköpfe, je 10 Ct.

Oertliches. (Einsendung). In jüngster Zeit wird von einer gewissen Seite auf eine Art und Weise gegen die Kleinkinderschulen aufgetreten, die ans Arrogante grenzt. Fräuleins von ächter Bildung, denen ihr Beruf Herzenssache ist, lassen sich solche Ergüsse nicht zu Schulden kommen. Sollten die böswilligen Urtheile — aus Mode — indeß nicht aufhören, wird man Namen nennen und Thatsachen anführen, die für Betheiligte nur unangenehm sein müßten. Warum sind übrigens die Kleinkinderschulen — als Grund allen Uebels — immer gut besucht? Etwa aus purer Dummheit der geehrten Eltern? Gewiß nicht! Väter und Mütter wissen, wohin sie ihre lieben Kleinen zur Schule senden müssen.

Abonnements-Einladung.

Von heute an bis Ende Juni kostet ein Abonnement auf die **„Aargauer Nachrichten"** mit dem 8 Seiten haltenden **Sonntags-Blatt** **1 Fr.** —

Expedition der Aargauer Nachrichten.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 20. — 18. Mai 1878

Wechsel.	Dis. conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208	208½	207½	207½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100½	99⅞	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123½	—	123¼	123½
London	3	25. 17½	25. 18½	25. 13½	25. 15
France. Bankplätze	2	100½	100½	100	100
Wien	4½–5½	207⅛	—	—	—
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½	—	—	—
" " Currency		—	—	—	—

Platz-Disconto. 3—4½.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4½% " 1871	28. Feb. 31. Aug	—	101	—
4½% " 1877	1. April 1. Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100¼	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102½	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	48	47½	47½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	80½	78	—
4½% Südbahn-Anleihen	31. Dezember.	86½	—	—
4% Centralbahn 1884	1. Febr. 1. Aug.	71¼	71	71
4½% Centralbahn	1. April 1. Okt.	83	82	82
4½% Central- u. Nordostbahn	31. Januar.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Dezember	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen				

Actien.	Neu-werth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Centralbahn	500	500	137½	135	135
Nordostbahn Stammactien	500	500	60	57½	58¾
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	235	225½	230
Gotthardbahn (6%)	500	300	215	211½	212½
Aargauische Bank	500	200	—	370	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	350	343¾	346¼
Basler Bankverein	500	200	—	347½	350
Basler Handelsbank	500	500	415	406¼	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	415	410	—
Bank in Winterthur	500	500	330	320	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	372½	—
Bank in Baden	500	500	470	—	—
" Zofingen	500	500	—	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Terrain	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Druckarbeiten,

Die Buchdruckerei von F. G. Martin in Aarau,

mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

aufs Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet, empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für **geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von**

als: *Ganze Werke & Brochüren, Formulare & Tabellen, Preis-Courante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe etc.; Ball-, Adress- & Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- und Todes-Anzeigen etc. etc.*

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ein LOGIS

von **5 Zimmern** und Zubehörde nebst Gartenantheil in schöner Lage ist zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Das Heu- & Emdgras

ab dem Aarmättle.

Fisch, Uhrenmacher.

Gelbes Wachs

wird zu kaufen gesucht von

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Uhren & Goldwaaren

verkauft billig mit Garantie für solid und ächt

J. Rud. Hirschy,

neben dem Wildenmann, Aarau.

A. Keller, Mech. Werkstätte in **Aarau**

liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen und Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Präparirte Anilinfarben

zum Selbstfärben, für Haushaltungen,

mit Gebrauchsanweisung,

empfiehlt bestens

Frau M. Theodor,

vis-à-vis dem Löwen.

Verkauf

eines Heimwesens.

In Folge Todesfall wird ein gut gelegenes, in einer größern Gemeinde des Kantons Zürich befindliches Heimwesen zum Verkaufe gebracht.

Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Scheune, Nebengebäude, zirka 25 Jucharten Wies- und Ackerland, Reben, Waldung und Torfland, wovon der größere Theil in einem Einfang. Gebäulichkeiten und Land sind in bestem Stande und Letzteres sehr ertragreich. Die Kaufsbedingungen sind günstig. (H-2686-Z)

Auskunft wird ertheilt in der **Gemeinderathskanzlei Unterstraß bei Zürich.**

Zu verkaufen:

Eine **Kadetten-Uniform** für einen Bezirksschüler; in Nr. 134, Pelzgasse.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Rud. Abr. Stephani,

Pfarrer in Gränichen,

im Alter von 78 Jahren nach längerer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist.

Gränichen, 19. Mai 1878.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet Dienstag am 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr in Gränichen statt.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Spezialprobe für I. Baß 8 Uhr!

Dienstag den 21. Mai werden von Nachmittag 1 Uhr an im **Locale der Suppen-Anstalt** die noch vorhandenen Vorräthe, als:

Erdäpfel, Gerste, Erbsen, Böhnli, Hafergrütze etc.,

alles in guter Qualität zu billigem Preise verkauft.

Allfällige **Forderungen** an die gewes. Suppen-Anstalt sind gleichen Tages einzugeben.

Heu- & Grassteigerung.

Nächsten **Donnerstag den 23. dieß,** wird der **Heu- & Emdertrag** ab **11 Jucharten Schloßmatten in Biberstein** in der **Brauerei Siebenmann in Aarau,** jenseits der Aare, Abends 8 Uhr, versteigert.

Der Beauftragte:
Zobrist.

Heu- & Emdgras

ab 10 Juch. Ackerland im Gönhard-Feld in beliebigen Abtheilungen verkauft

Dl. Fischer, Metzger.

Billig! Billig!

Mache die Herrschaften und Handelsgärtner aufmerksam, daß ich diese Woche um schnell aufzuräumen,

Granium, Fuchsia, Vanillien, Verbenen, Teppichpflanzen

und alle Sorten **Sommerflorsetzlinge** billig verkaufe.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner in Aarau.

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. — gegen Grundpfand und Bürgschaft.

Sich zu wenden an

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Auf **Walthersburg** sind aller Arten **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im I. Stock, aus 5 Zimmern, Küche und Keller bestehend, des Hauses Nr. 762 vor dem Haldenthor in Aarau. — Ebendaselbst ein geräumiges **Magazin.** Antritt sofort.

Nähere Auffchluß ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Delikate neue englische

Matjes - Heringe

per 5 Kilo Faß ca. 30 Stck. enthaltend, 5 Fr. franko per Post nach jedem Orte der Schweiz unter Nachnahme offerirt

A. L. Mohr,
Ottensen bei Hamburg.

Preislisten aller Sorten Fische, Käse und Hamburger Delikatessen gebe gratis.

Ein Handwerker im mittleren Alter wünscht sich mit einem biedern intelligenten Frauenzimmer im Alter von 25—30 Jahren zu verheirathen. Er besitzt ein Baarvermögen von 2000 Fr. Etwas Vermögen würde mit Dank entgegen genommen ist jedoch nicht Hauptbedingung. Photographie erwünscht.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zum Ausleihen:

Für zwei bis drei Herren **freundlich möblirte Zimmer** mit froher Aussicht; in Nr. 292 am Zollrain.

Wo eine **Kadetten-Uniform** sammt Hosen für einen Kantonsschüler, gut erhalten, um billigen Preis zu kaufen ist, sagt die Exped. d. Bls.

Oeffentl. Verkaufssteigerung

über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Dienstag den 28. d., von Morgens 8 Uhr an, werden **in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von Gebr. Keller in Reinach** öffentlich versteigert:

a. Die Comptoir-Mobilien: Schreibpult, Sessel, Stühle, Copierpresse 2c.

b. Die Fabrikutensilien, bestehend in allen zur Cigarren-Fabrikation gehörenden Geräthschaften, Einrichtungen und Ausrüstungsmaterialien (in Kistchen, Etiquetten und Packpapieren.

c. Die Vorräthe an Tabak: Java-, Manilla-Deckblättern, Havanna- und Waadtländer-Einlagen.

Das Inventar mit der Expertenschätzung kann bei Herrn Notar Wälchli in Reinach eingesehen werden. Tabakmuster können auch bei dem Unterzeichneten erhoben werden.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, 18. Mai 1878.

Für das Liquidations-Comite:
Rud. Lüscher, Notar.

Freier Verkauf von 2 Mill. Cigarren.

In der Liquidationsmasse von Gebr. Keller, Cigarrenfabrikanten, in Reinach, befindet sich ein **Cigarrenvorrath von 2 Millionen Stück,** durch anerkannte Experten zum Liquidationspreise geschätzt. Das Inventar mit Schätzungsbefinden kann in Reinach bei Herrn J. Wälchli, Notar, und in Aarau bei dem Unterzeichneten, bei dem auch Muster deponirt sind, eingesehen werden.

Kaufsangebote auf den Gesammtvorrath und auf einzelne Parthien werden entgegengenommen von dem

Beauftragten des Liquidations-Comite's:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 23. Mai 1878,** von Abends 7 Uhr an, bringt Herr **A. Glaser,** Fabrikant, im Rombach zu **Küttigen,** im **Gasthaus zum Kreuz in Aarau** an eine öffentliche **Steigerung:**

Den diesjährigen Heu- & Emdgrasertrag

ab dem ihm gehörenden, um sein Wohngebäude liegenden Mattland von ca. 2²/₅ Jucharten Grundflächengehalt.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Jaquette & Veston in Lüster, Mohair & Diagonal,

Leinene Anzüge façonnirte von Fr. 14. an,

Knaben-Anzüge in Leinen von Fr. 4. —

in Ganzwollen von Fr. 10. — an, elegant und einfach garnirt, sind in großer Auswahl vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Heu-, Emd- & Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Springer,** Fabrikant, in Aarau, läßt **nächsten Montag den 20. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzger, am Zollrain das

Heu-, Emd- & Herbstgras

ab seinen „Tellimatten" in Aarau öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Aarau, 15. Mai 1878

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Hôtel & Soolbad Laufenburg.

Eröffnung der Wirthschaft & Soolbäder den 26. Mai.

(H-2697-Z) **Der Direktor: Filippo Balzari.**

Die Bäder im Binzenhof

sind seit **1. Mai** eröffnet und empfiehlt solche zu gefl. Benutzung bestens.

Täglich sind **Caffé & Strübli** zu haben.

U. Rymiker, Badwirth.

Ueberzieher-mi-saison, ganze Anzüge, schwarz & modefarben;

Sommer-Röcke & Paletots

in Cachemir, Panama, Kammgarn, Alpacca, Orlean,

Mottl. Lustre, Leinen & bwll. Zwirn

von Fr. 5. — an bis feinste Sorten, in **allen Geößen,** empfiehlt frisch und billig

R. Graf-Morath.

Steinkohlen-Verkauf.

Im **hiesigen Lagerhaus** werden fortwährend verkauft:

Saarflammkohlen, Ruhr- & St. Etienne-Schmiedkohlen,

alles bester Qualität zu billigsten Tagespreisen im Anbruch und in Wagenladungen. Ebenso

schöner Preß-Torf.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. Mai 1878 verfallene halbe Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 20. & 21. Mai nächsthin,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 13. Mai 1878.

Der Steuerbezüger.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die minderjährigen Kinder des Ludwig Bircher, Schuhmacher und der verstorbenen Sophie geb. Hemmeler, von Aarau, Namens: Emil, Bertha und Sophie Bircher, haben sich unter Vertretung ihres Pflegers und mit Vorbehalt der waisenamtlichen Genehmigung, für ihre ideelle Anspruchshälfte am Gesammtnachlasse der Jungfer Louise Hemmeler sel., gewes. Kaffeewirthin am Zollrain von und zu Aarau, bestehend in Liegenschaften (das zu Fr. 24,000 brandversicherte Wohnhaus Nr. 292 und 62,1 Quadratmeter [690 Quadratfuß] dabei liegenden Garten daselbst), Aktiven, Fahrhabe und Geschäftsinventar, um die Summe von Fr. 11,600 auskaufen lassen.

Mehrgebote nimmt **bis und mit Donnerstag den 23. d. M.** der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot auf die ideelle Hälfte der Kinder Bircher, Schusters am Nachlasse der Louise Hemmeler" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2. Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3. Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4. Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5. Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung der ursprünglichen Auskaufspartei nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Erbauskaufsvertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 14. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

Im Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern** sind soeben erschienen und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Frühlingsboten.

Gedichte
von
Ernst Heller.

116 Seiten 8° in eleganter Ausstattung.

Preis:

Broschirt . . . . . Fr. 2. 80
Elegant gebunden mit Goldsch. = 4. —

Liqueur Maladetta.

Wer der Migraine, Kopfweh aus verdorbenem Magen und andern Magenleiden unterworfen ist, mache Gebrauch von diesem **Liqueur** und wende sich an das alleinige Dépôt für den Kanton Aargau von

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Empfehlung.

Bezugnehmend auf die Annonce in den „Nachrichten" betreff des **Liqueur's Maladetta** für Migraine und Magenleidende hat Unterzeichneter Gebrauch gemacht davon mit sehr gutem Erfolg, empfiehlt es daher Jedermann bestens

Rohr, alt Wildenmannwirth.

Aarau, bei **J. J. Christen:**

Blumenkranz,

gewunden für Freundschaft und Liebe oder Aufsätze und Gedichte zum Andenken in Stammbücher und Albums. 3. Auflage. Mit 14 Stammbuchzeichnungen. 8. Eleg. br. Preis Fr. 1. 50 Ct.

Eine Stanzmaschine

für kleinere Gegenstände wird **zu kaufen gesucht.** Auskunft bei der Exped. d Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 119.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. Mai 1878.

Tagesbericht.

Berlin, 18. Mai. Das Entlassungsgesuch Falk's ist aus eigener Initiative erfolgt und ohne Mitwissen der andern Minister. Falls dasselbe genehmigt werden sollte, dürfte der Rücktritt noch anderer Minister erfolgen. Man nennt gerüchtweise Friedenthal, Leonhardt und Hobrecht. Das von Preußen bei dem Bundesrathe eingebrachte Ausnahmegesetz erregt allgemein das größte Staunen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß das Zentrum, Fortschritt, Elsäßer, Polen und Sozialisten dagegen stimmen, und zwanzig Nationalliberale zur Verwerfung genügen würden. Der Großherzog von Baden ist gestern nach Karlsruhe in Begleitung des Ministers Grimm abgereist, um einen Ministerrath wegen der Vorlage abzuhalten. Auch die andern stimmführenden Mitglieder des Bundesraths haben Instruktionen eingeholt. Heute Abend findet eine Sitzung des Bundesraths statt. Im Falle der Verwerfung erwartet man sicher die Auflösung des Reichstags.

— Die preußische „Vorlage zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen" lautet:

§ 1. Druckschriften und Vereine, welche die Ziele der Sozialdemokratie verfolgen, können von dem Bundesrath verboten werden. Das Verbot ist öffentlich bekannt zu machen und dem Reichstag sofort, oder wenn derselbe nicht versammelt ist, bei seinem nächsten Zusammentritt mitzutheilen. Der Reichstag kann die Aufhebung des Verbotes beschließen.

§ 2. Die Verbreitung von Druckschriften an öffentlichen Orten, auf Straßen und auf öffentlichen Plätzen kann von der Ortspolizeibehörde vorläufig verboten werden, wenn die Druckschriften Ziele der in § 1 bezeichneten Art verfolgen. Das Verbot erlischt, wenn nicht innerhalb vier Wochen die Druckschrift von dem Bundesrath auf Grund des § 1 verboten wird.

§ 3. Eine Versammlung kann von der Ortspolizeibehörde verboten oder nach ihrem Beginn von dem Vertreter der Ortspolizeibehörde aufgelöst werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Versammlung Zielen der im § 1 bezeichneten Art dient.

§ 4. Wer einem nach § 1 oder § 2 erlassenen Verbote zuwider eine Druckschrift verbreitet, wird mit Gefängniß bestraft; die Beschlagnahme der Druckschrift kann ohne richterliche Anordnung erfolgen. (§ 23 ff. des Gesetzes über die Presse vom 4. Mai 1874.)

§ 5. Die Betheiligung an einem nach § 1 verbotenen Vereine oder an einer nach § 3 verbotenen Versammlung wird mit Gefängniß bestraft. Gleiche Strafe trifft Denjenigen, welcher sich nicht sofort entfernt, sobald die Auflösung einer Versammlung auf Grund des § 3 erfolgt ist. Gegen die Vorsteher des Vereins, sowie gegen die Unternehmer und Leiter der Versammlungen und gegen Denjenigen, welcher zu einer verbotenen Versammlung das Lokal freigibt, ist auf Gefängniß nicht unter drei Monaten zu erkennen.

§ 6. Wer öffentlich durch Rede oder Schrift es unternimmt, in Verfolgung der im § 1 bezeichneten Ziele die bestehenden Rechte oder die sittliche Ordnung zu untergraben, wird mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten bestraft.

§ 7. Dieses Gesetz gilt nur für den Zeitraum von 3 Jahren, die §§ 1—5 treten sofort in Kraft.

Der Bundesrath hat soeben das Attentatsgesetz unter Ablehnung des Paragraphen 6, wonach die Untergrabung der sittlichen und rechtlichen Ordnung mit Gefängniß bestraft wird, angenommen.

Der deutsche Reichstag hat den Gotthardvertrag in dritter und letzter Lesung angenommen.

London, 20. Mai. Aus St. Petersburg schreibt die „Times": Man hat Ursache zu glauben, daß die Grundlagen eines Abkommens zwischen den Kabineten von London und St. Petersburg festgestellt sind.

Eine Depesche der „Times" aus Wien meldet, daß Schuwaloff beim Kaiser über alle feindlichen Bestrebungen gesiegt hat und daß die friedlichen Dispositionen erhalten bleiben. Schuwaloff hat Ermächtigung, England Konzessionen zu machen, und selbst große Konzessionen anzubieten.

Rom, 18. Mai. In dem heute von der Regierung der Kammer vorgelegten Gesetzentwurfe betreffs des Baues neuer Eisenbahnen wird die Herstellung neuer Linien in der Länge von ungefähr 400 Kilometern mit einem Gesammtaufwande von 380 Millionen Lire beantragt. Die Kosten der nationalen Linien sollen ausschließlich vom Staate getragen werden, während für die Herstellung der regionalen, provinzialen, interprovinzialen und lokalen Linien die Regierung in verschiedenen Verhältnissen beiträgt. In das Passivbudget wird für die nächsten 15 Jahre die jährliche Summe von 50 Millionen eingestellt, um die gedachten Ausgaben zu bestreiten, und sollen spezielle Titel mit einem nach dem Werthe der Rente geregelten Zinsenerträgnisse zur Bedeckung der Ausgaben emittirt werden.

Konstantinopel, 18. Mai Fürst Labanow überreichte heute in feierlicher Audienz dem Sultan seine Kreditive als russischer Botschafter. Es wurden dabei die üblichen Worte gewechselt. Später machte der Botschafter seine offiziellen Besuche auf der Pforte. — Die Bewegungen der russischen Truppen in der Umgebung von Konstantinopel dauern fort, dieselben haben sich aber heute den türkischen Linien nicht weiter genähert. Die russische Besatzung in Adrianopel wird aus Gesundheitsrücksichten reducirt und die Truppen in die Umgebung der Stadt vertheilt. — Die Pacifizierungskommission für das Rhodopegebiet scheint noch keinen Erfolg erzielt zu haben.

Aus Philadelphia wird der „Times" unterm 9. ds. telegraphirt: „In verschiedenen Orten werden Besorgnisse von wahrscheinlichen kommunistischen Erhebungen während des kommenden Sommers ausgesprochen. Ungeheure Massen von müßigen und verarmten Personen im ganzen Lande werden von rücksichtslosen Demagogen dazu angetrieben, zu Gewaltmaßregeln zu schreiten, um sich Regreß für ihre angeblichen Beschwerden gegen das Kapital zu verschaffen. Meetings, auf welchen kommunistische Gesinnungen ausgedrückt werden, finden unter zahlreicher Betheiligung häufig statt, und die Anwesenden applaudiren den zündenden Reden mit solcher Einmüthigkeit, daß man ernstlich fürchtet, es sei eine zu gleicher Zeit ausbrechende Bewegung für Unheilstiftung im Gange. Die Kommunisten flaniren hauptsächlich in San Francisco, St. Louis, Chicago, Cincinnati, New-York und der pennsylvanischen Kohlenregion. Die Polizei ist in allen großen Städten auf der Hut und die Besorgniß ist so groß, daß Bischof Stevens von Pennsylvanien anläßlich der Eröffnung der in Philadelphia abgehaltenen jährlichen Konvention der pennsylvanischen Epikopalkirche die augenblickliche Lage als eine Wolke bezeichnete, die nicht größer sei, als eine Manneshand, und die bersten dürfte ehe man sich deren Annäherung bewußt geworden sei. Die Bemerkungen des Bischof's machten einen tiefen Eindruck. Obgleich ein Ausbruch besorgt wird, ist doch nichts Bestimmtes darüber bekannt, obwohl man allgemein erwartet, die Erhebung werde in San Francisco beginnen, wo die Kommunisten am besten organisirt, am stärksten zu sein und die offenste Sprache zu führen scheinen. Wenn Ruhestörungen eintreten sollten, wird die Regierung rasch ihre Macht gebrauchen, um die Erhebung zu ersticken. Edward Megg, der Kommunistenführer in New-York, ein früheres Mitglied der Pariser Kommune, wurde verhaftet, aber heute gegen Bürgschaft für sein friedliches Verhalten wieder auf freien Fuß gesetzt. Der Richter las ihm bei dieser Gelegenheit eine derbe Lektion und sagte ihm, die Kommune sei keine amerikanische Institution, und ihre Grundsätze würden in den Ver. Staaten nicht geduldet werden."

Eidgenossenschaft.

— Der internationale Postkongreß hielt am Samstag im Palais Bourbon eine längere Plenarsitzung, die nur des Mittags durch ein Dejeuner unterbrochen wurde, welches der Unterstaatssekretär Cochery den Gästen in dem an den Quai d'Orsay stoßenden Garten des Palais darbot. Der Kongreß beschäftigte sich mit einer Revision der Bestimmungen über den internationalen Briefverkehr.

Jura-Bern-Luzern-Bahn. Betriebsergebnisse im Monat April 1878. I. Jura-Bern-Bahn, 1878: 256 Kilometer. Personenzahl 165,400, Ertrag Fr. 194,000; Güterverkehr 53,718 Tonnen, Ertrag Fr. 238,000. Total der Einnahmen 432,000 Fr. Ertrag per Kilometer Fr. 1688 (1877: Fr. 1494. 53 Ct.)

II. Bern-Luzern-Bahn, 95 Kilometer. Personenzahl 33,800, Ertrag 40,000 Fr.; Güterverkehr 7338 Tonnen, Ertrag 34,000 Fr., Totaleinnahmen Fr. 74,000, Ertrag per Kilom. 770 Fr. (1877: Fr. 983. 11).

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 17. Mai 1878.

1. Das diesjährige Jugendfest wird auf Freitag den 12. Juli nächsthin festgesetzt.

2. Es wird beschlossen, die Bewilligungen für Abhaltung von Scharfschießübungen auf andern, denn den officiell hiefür bestimmten Schießplätzen seien jeweilen im gegebenen Falle nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse zu ertheilen oder zu versagen.

— Zofingen. Die Aktionärversammlung der Spar- und Leihkasse Zofingen hat nach dem „Zof. Tagbl." am 18. dies nach Passation der Jahresrechnung pro 1877 den Verwaltungsrath, dessen Amtsdauer abgelaufen war, neu bestellt und von den bisherigen Mitgliedern, von denen zwei mit Tod abgegangen sind und eines aus Gesundheitsrücksichten sich eine Wiederwahl verbeten hat, 7 in ihrem Amt bestätigt und als neue Mitglieder gewählt: Die HH. R. Suter-Kunz und R. Bertschi, Notar in Zofingen, J. Ingold, Gemeinderath und J. Jäggi-Offenhäuser, Fabrikant in Reinach. Der Rechnungsprüfungsausschuß wurde beinahe einstimmig bestätigt.

— Kaiseraugst wählte am Sonntag mit 47 Stimmen Hrn. Saladin, christkatholischer Vikar in Bern als Pfarrverweser, 41 Stimmen fielen auf Hrn. Pfarrweser Wunderlin in Wegenstetten; damit hat sich wieder eine Gemeinde des untern Frickthals der freisinnigen Sache angeschlossen.

— Baden. Die Frauensperson, welche am 15. d. in der alten Schwimmschule aufgefunden worden, ist von Ossingen, Kt. Zürich. Man vermuthet, dieselbe sei am Martinsberg in einen bewußtlosen Zustand versetzt, dann von dort aus bis zur Limmat geschleift und in's Wasser geworfen worden. Man glaubt dem Thäter auf der Spur zu sein.

Bern. (Korr. v. 20. d.) Die Blumen-Ausstellung auf der Schützenmatte erfreut sich seit dem ersten Tage ihrer Eröffnung eines recht zahlreichen Zuspruchs. Es haben sich zwar unsere größern Handelsgärtner etwas vornehm zurückgezogen und sich nicht an derselben betheiligt, da sie wohl gedacht haben mögen, ihre Gärten bieten an und für sich eine schöne Ausstellung und insofern haben sie recht; allein wenn es gilt, ein gemeinnütziges Unternehmen zu unterstützen, das übrigens einer ganzen Berufsgenossenschaft zu Gute kömmt, sollten sich die Größern nicht vornehm absondern, sondern gerne und freudig das ihrige zum Gelingen des Ganzen mitbeitragen.

Trotzdem hat dieses Zurückhalten der Großen der Ausstellung nicht geschadet und wir dürfen sie im Gegentheil als eine recht gelungene bezeichnen. Das Publikum urtheilt übrigens ganz wie wir, und als bester Beweis wird wohl der über Erwarten zahlreiche Besuch angeführt werden. Allerdings war dieses Frühjahr für die Hortikultur kein besonders günstiges, allein es bietet die Ausstellung nichts desto weniger des Schönen und Guten so viel, daß kein Einziger dieselbe unbefriedigt verlassen wird. Die ganze Anordnung ist mit so viel Umsicht und Kunstsinn getroffen, und ist dem Besucher so viel Abwechslung geboten, daß es wahrlich weh thut, nicht ganze Tage in dem schönen Park weilen zu können. Es haben aber auch viele Privaten das Unternehmen auf das Bereitwilligste unterstützt und gar manche Herrschaft hat ihrem Gärtner erlaubt, die Ausstellung beschicken zu dürfen. Wir finden prächtige Coniferen aus den weit über die Grenzen des Kantons hin berühmten Gärten des Herrn Ingenieur Gosset in Wabern

Am meisten Gefallen findet das Publikum an der prächtigen Grotte aus Korkeichenrinde, welche Hr. Landschaftsgärtner Trössel aus Winterthur ausgestellt. Mehrere Eisenhandlungen haben Gartengeräthe ausgestellt; eine interessante Gruppe bildet die von den Herren Dürr und Vater ausgestellten Gräser und Sämereien.

Großes Aufsehen erregt ein vom Schloß Muri kommender prächtiger Thormium tenax, der einen 4 Meter hohen Blüthenstengel trägt. Unsere wenigsten Gärtner, selbst solche, die weit herumgekommen sind, haben diese Pflanze bis jetzt in Blüthe gesehen. Von Obstsorten haben wir prächtige Aepfel ausgestellt gesehen. Ein zierliches Bassin von den HH. Brunschwyler und Herzog in Bern ausgestellt, erfreut allgemein mit seiner schönen Fontaine. Was mich selbst nicht wenig freute, war die Ausstellung der vielen Pläne, die denen unseres theuren Stadtgärtners, wenigstens was die neue Anlage auf dem alten Hirschengraben anbetrifft, füglich zum Muster hätten dienen können. Daß die Töpferei, wie andere zur Gärtnerei dienende Geräthe gehörig vertreten sind, versteht sich von selbst. Der Freundlichkeit der HH. Schürch und Bähler haben es die Besucher zu verdanken, daß sie überall auf schönen, zierlichen Bänken und bequemen Stühlen ruhen können und die Umsicht des Comites hat für ein sehr gut besetztes Buffet gesorgt, wo man billig, rasch und gut bedient wird.

Es ließe sich noch viel sagen, allein man muß die Ausstellung selbst besichtigen und hiezu anzuregen glaubten wir verpflichtet zu sein, das Unsrige zum Gelingen des Ganzen ebenfalls beitragen zu sollen.

Das Comite und vor Allem dessen unermüdlicher Präsident, Hr. Handelsgärtner Heck in Bern haben sich nicht nur um die Ausstellung und den Gärtner-Verein verdient gemacht, sie haben sich auch in vollstem Maße den Dank Aller Blumenfreunde erworben und deren hat es Gottlob, trotz den prosaischen materiellen Zeitläufen immer noch ziemlich Viele.

K. Bern. (Korresp. v. 20. Mai.) Zur Einweihung der neuen Privatblindenanstalt hatten sich am letzten Sonntag die Freunde und Gönner der Anstalt recht zahlreich eingefunden. Die Feierlichkeit eröffneten die Blinden durch den von einem Zögling der Anstalt komponirten Chorgesang: „Wir danken dir, o treuer Gott", worauf Herr Pfarrer Thellung ein Gebet und eine Ansprache hielt. Mit großem Interesse nahm hierauf die Versammlung die Berichterstattung des Herrn Anken, Vorstehers der Anstalt, entgegen. Dieselbe wurde durch Gesänge der Blinden unterbrochen, was eine sehr gelungene und recht erfreuliche Abwechslung bot. Diesem Berichte folgte ein kurzes Examen der Blinden. Gar viele der Gäste, welche herbeigekommen waren, hatten die Anstalt wenn zwar schon besucht, doch noch keinem Examen derselben beigewohnt. Dasselbe war denn auch recht angethan, sich eine Vorstellung vom Anstaltsleben machen zu können. Was Jedermann wohlthuend berührte, das war die herzliche Art und Weise, mit welcher die Vorsteher und Lehrerschaft mit den ihrer Obhut anvertrauten Zöglingen und Pfleglingen verkehrte. Wie lauschten alle die Festtheilnehmer den lieblichen Gesängen der armen Blinden. Konnten sie uns auch nicht mit offenen Augen freundlich anblicken, so strahlte doch ihr ganzes Gesicht vor Wonne und wir möchten sagen vor Glückseligkeit und Friede. Die Gesänge erfreuten auch allgemein; liegt doch ein gewisses Etwas in dem Gesange eines Blinden, so voll und wohltönend, so lieblich und mächtig ansprechend, so förmlich in's Herz hinein Ziehendes, Dringendes, daß gewiß auch der größte Misanthrop ein menschlich Rühren fühlt und den armen Unglücklichen gut ist. Ein Konzert der Blinden bildete den Schluß der Einweihungsfeier, welche in allen Theilen eine gelungene war.

Der Herr Vorsteher legte in seinem Berichte klar und deutlich die Gründe auseinander, warum die Anstalt auf die von so vielen Seiten getadelte Stelle gebaut worden sei und gewiß sind Viele von dessen Auseinandersetzungen über diesen Punkt verständigt und befriedigt worden. Er gedachte des Gründers der Anstalt, Hr. Gottlieb Emanuel Morlot, alt Großweibel sel., in warmen Worten, gab in beredten Worten ein Bild über die Gründung und Entwicklung der Anstalt. Aus dem kleinen Senfkorn ist nun ein stattlicher Baum geworden. So hat die Anstalt während ihrem 40½-jährigen Wirken nicht weniger als 167 Blinden — 96 männlichen und 71 weiblichen Geschlechts — während kürzerer oder längerer Zeit Unterricht und Erziehung, Pflege und Beschäftigung zu Theil werden lassen. Während im Jahre 1837 die Anstalt mit 12 Blinden eröffnet worden war, zählt sie zur Stunde 57 in der Anstalt verpflegte Blinde und werden außerdem noch acht Blinde außerhalb der Anstalt von ihr unterstützt. Neben dem technischen Unterricht — (die Blinden lernen Korbflechten, Stroh- und Endefinken fabriziren, Sesselflechterei in Rohr, Zwick und Stroh, Endefinken machen, Stricken, Filoschiren u. s. w.) wird hauptsächlich die edle Musika gepflegt, welche den Blinden am meisten Genuß bietet. Möge, das ist unser aufrichtiger Wunsch, die Blindenanstalt fort und fort gedeihen, möge es ihr nie an Freunden und Gönner fehlen und mögen wir Alle, die wir von so herbem Unglück verschont geblieben sind, uns erinnern, daß auch wir dazu berufen sind, solche Unglückliche nach Kräften, wenn auch mit wenigen und schwachen Beiträgen, zu unterstützen. Der Segen für die Anstalt, wie für die großmüthigen Geber wird nicht ausbleiben.

Zürich, 20. Mai. In der gestrigen Abstimmung wurden bei einem absoluten Mehr von 25,062 Stimmen die bisherigen Regierungsräthe Hertenstein mit 49,678, Walder mit 45,155, Zollinger mit 32,148, Hafter mit 31,708 und Stößel mit 27,456 Stimmen wiedergewählt und neu Herr Direktor Frick mit 46,634 Stimmen (von beiden Parteien portirt), eine Wahl steht noch aus; Hr. Dubs machte 24,957 St. Ferner erhielten Stimmen Bezirksrichter Eschmann 24,608, Bezirksrichter Landolt 24,304, Erz.-Rath Näf 20,091, Stadtschreiber Knüsli 17,450. — Die Nachtragssubvention für den Gotthard wurde mit der kleinen Mehrheit von 3650 Stimmen verworfen. Drei vorliegende Gesetze über Behandlung von Initiativbegehren, die Zivilgemeinden und über die Sekundarschulkreis-Gemeinden wurden angenommen.

— Kantonsrathswahlen: Wiedikon hat alles Liberale gewählt; Neumünster 6 Liberale und 3 Demokraten, 3 sind ausstehend; Unterstraß 3 Demokraten, 3 sind ausstehend; Stadt Zürich die bisherigen.

Winterthur: Bei einem absoluten Mehr von 726 sind die fünf ersten Namen der demokratischen Liste gewählt. Weber zur Schleife mit 1323 Stimmen, Obergerichtspräsident Streuli mit 930, Dr. Sulzer mit 870, Redaktor Ziegler mit 759, alt Stadtrath Huggenberg mit 741 Stimmen. Die sechste Wahl steht aus. Es erhielten Stimmen: Stadtpräsident Spiller 691, Redaktor Vogelsanger 688, Meier-Furrer 652, Sulzer-Steiner 634, Oberst Fenner 631, Gallmann 405, Bucher 167.

— Schweizer. Nordostbahn. Die Nordostbahn hat auf ihrem Stammnetz von 392 Kilometern (im Vorjahr 373) im April befördert 421,000 Personen (477,181) und 90,300 Tonnen Güter (101,847) und eingenommen Fr. 941,000 (Fr. 963,556. 01) oder Fr. 2400. 51 (Fr. 2583. 25) vom Kilometer. Die Bahn Zürich-Zug-Luzern mit 64 Kilometern hat befördert 37,600 (47,602) Personen und 10,930 Tonnen Güter (8211) und eingenommen Fr. 94,300 (Fr. 89,113. 73) oder Fr. 1473. 43 (Fr. 1393. 40) vom Kilometer. Die Bötzbergbahn mit 57 Kilometern hat befördert 26,300 Personen (28,972) und 21,880 Tonnen Güter (25,331) und eingenommen Fr. 140,000 (Fr 146,553. 82) oder Fr. 2456. 14 (Fr. 2571. 12) vom Kilometer. Die Bahn Effretikon-Hinweil mit 23 Kilometern hat befördert 13,200 (16,098) Personen und 1945 (1979) Tonnen Güter und eingenommen Fr. 10,400 (Fr. 10,454. 09) oder Fr. 452. 17 (Fr. 454. 53) vom Kilometer.

Luzern. Die Jahresversammlung der luzernischen Grütlivereinssektionen am 12. d. hat nach lebhafter Diskussion den Allianzvertrag mit dem Arbeiterbund verworfen.

Basel, 18. Mai. Heute Abend fand ein großartiger Fackelzug zu Ehren des Hrn. Nat.-Rath Klein statt. Hr. A. Huber, eines der jüngsten Großrathsmitglieder, hielt die Anrede und erinnerte u. a. daran, daß heutzutage ein Volksfreund, der nicht Erfolg hat, nicht mehr geköpft werde wie im Jahr 1691 Dr. Fatio. Hr. Klein schrieb die Niederlage seiner Partei bei den Wahlen einerseits der Vereinigung der Gegner, anderseits der Gleichgiltigkeit der Radikalen zu. Von 8500 Wählern haben nur 5000 gestimmt. Die 3500, die daheim geblieben sind, hätten vernünftiger Weise nicht anders als radikal stimmen können, wenigstens in der Mehrheit, wenn sie nicht zu faul gewesen wären, sich in die Wahllokale zu bemühen. Ueber drei Jahre soll das hoffentlich anders sein. Uebrigens versichert Herr Klein, er nehme es seinen Gegnern nicht übel, daß sie ihn aus der Regierung entfernt haben. Es sei denselben nur zu wohl gewesen und wenn es dem Esel zu wohl sei, so laufe er auf dem Eis. Hr. Klein wird ferner das Seinige thun, daß die Sache des Radikalismus Fortschritte mache und die Reaktion nicht zu sehr überhand nehme. (Basell. Ztg.)

— Dem Vernehmen nach hat Herr Professor Speiser sich zur Annahme des Rufes in den Regierungsrath entschlossen.

— Liestal, 19. Mai. Die heutige Volksabstimmung hatte folgende Resultate: In die Regierung wurden gewählt Bussinger, Brodbeck, Rebmann und Tschopp, die bisherigen, und Bezirksschreiber Buser, neu. Die Gotthardnachsubvention von 100,000 Fr. wurde mit 3856 gegen 1353 Stimmen bewilligt. Das Schuldbotengesetz mit 4113 gegen 907 St. angenommen.

Thurgau. In Folge des raschen Steigens des Bodensee's war der Felchenfang in den letzten Tagen so ergiebig, daß deshalb der Preis per Stück in Konstanz auf 70—80 Pfg. zurückgegangen ist.

Solothurn. In der Sonntagsfrühe verunglückte auf der Röthe ein in hiesiger Stadt in Arbeit stehender Schlossergeselle. Wahrscheinlich beim Hinuntersteigen nach dem Balmberge that er einen Fehltritt und stürzte oder kollerte den jähen Hang an der Nordseite des Berges hinunter. Bedeutend verletzt wurde er in das hiesige Spital geschafft. — Wer es weiß, mit welcher Sorglosigkeit bei diesen Sonntags-Bergtouren oft

die gefährlichsten Punkte begangen werden, muß sich verwundern, daß nicht öfter derartige Unglücksfälle zu verzeichnen sind.

St. Gallen. Vorgestern Abend ereignete sich auf einem Bauplatze beim „Paradies" ein trauriger Unglücksfall. Es fiel nämlich einem ungefähr 7 Jahre alten Knaben des Hrn. Lehrer Kaufmann an hiesiger Mädchenschule ein Balken so unglücklich auf die Beine, daß die schwersten Folgen zu befürchten sind.

Neuenburg, 20. Mai. Die Ständeräthe Cornaz und Morel sind heute vom Großen Rathe einstimmig bestätigt worden.

— In Genf haben einsichtige Arbeitgeber schon vor einiger Zeit den Anfang gemacht mit Auszahlung der Arbeiter am Freitag, statt am Samstag oder Sonntag. Da die günstigen Folgen dieser Maßregel schon jetzt in der Hinsicht sich zeigen, daß ein größerer Theil des Lohnes den Familien und den Sparkassen zufließt als früher, so gewinnt das Beispiel immer mehr Nachahmer und fand ein Aufruf der gemeinnützigen Gesellschaft zu diesem Zwecke bei einer Versammlung von Industriellen, Unternehmern, Ingenieuren, Uhren- und Bijouteriefabrikanten kürzlich allgemeine Beistimmung.

— Zur Chêne-Bourg-Affaire. Der „Genevois" erklärt soeben an der Hand der Akten über die Affaire in Chêne-Bourg, daß die von ultramontaner Seite erhobenen Anschuldigungen, wonach die Genfer Regierung der Vergewaltigung der Katholiken, der Profanition geweihter Gefäße 2c. sich schuldig gemacht habe, durchaus unwahr seien. Der polizeiliche Akt wurde zufolge förmlicher Klage der Pfarrgemeinde Chêne-Bourg und gemäß Gesetzesvorschrift den 2. April Nachmittags halb 3 Uhr vollzogen, zu einer Zeit, wo keine gottesdienstliche Handlung stattfand. Die Beamten fanden Hrn. Délétraz in Gesellschaft der Abbé's Blanchard und Fontaine, welche der Untersuchung viel mehr Schwierigkeiten entgegenstellten, als Hr. Pfarrer Délétraz selbst. Dieser lieferte die von der Polizei ausfindig gemachten Gegenstände, welche geschickt verborgen waren, nebst Zivilstandsregister ohne Widerspruch aus. Die geweihten Gefäße wickelte Délétraz selbst vorerst ein, bevor sie von der Polizei in Empfang genommen wurden und letztere erlaubte sich keine der brutalen Handlungen, die ihnen in der ultramontanen Presse angedichtet worden. Ueberhaupt hat die Behörde genau nach Maßgabe des Gesetzes und der Forderungen des Anstandes und des Taktes gehandelt, alle gegentheiligen Behauptungen erklärt der „Genevois" als ebenso viele Lügen und Verleumdungen.

Ulm, 12. Mai. Es ist schon immer ein Herzensbedürfniß gefühlvoller Menschen gewesen, die Gräber der vorangegangenen Lieben, sei es mit Kränzen und Blumen, sei es mit Denksteinen zu schmücken. Der Reichthum nimmt dabei, wenn er mit Kunstsinn gepaart ist, die Meisterhand des Künstlers zu Hilfe und jeder kunstvoll errichtete Denkstein wird zugleich zur Zierde des Friedhofs. Auch unserm Friedhof fehlt es an solchen Zierden nicht. Namentlich sind in neuester Zeit einige solche Denkmäler aufgestellt worden. So auch das neueste, das aus der Werkstätte des Bildhauers Wethli in Zürich hervorgegangene, welches den verstorbenen Besitzern der Langmühle, den HH. Wieland Vater und Sohn, von den hinterbliebenen Wittwen gesetzt worden ist. Es zeigt auf marmornem Sockel die bekannten Symbole von Glaube, Hoffnung und Liebe: als Glaubenssymbol das epheuumkränzte Kreuz, daran als Hoffnung der Anker sich lehnt, und an dem einen Zahn dieses Ankers hängt ein Rosenkranz als Symbol der Liebe. Das Ganze ist eine sehr geschmackvolle, fein durchgeführte Arbeit. (Schnellpost.)

— Mainz, 15. Mai. Seit einem halben Jahrhundert ist in Rheinhessen kein so grausiges Verbrechen verübt worden, als die Ermordung des Bürgermeisters Bowinkel von Nierstein. Der Mörder bediente sich zur Ausführung des Verbrechens eines großen Metzgerbeils, mit welchem er dem Ermordeten vier furchtbare Verletzungen, von denen jede absolut tödtlich, am Kopfe, der völlig zerstückelt ist, beibrachte. Die Mordwaffe wurde in der Nähe des Hauses noch blutig in einem Bache aufgefunden. Von dem Geld, das der Erschlagene in seinem Sekretär aufbewahrt hatte, fehlte nur die klingende Münze, während über 12,000 Mark in Staatspapieren unberührt gelassen wurden. Als des Mordes verdächtig wurde ein Metzgerbursche Namens Berg von Friesenheim noch gestern in Haft genommen und an das Gefängniß in Oppenheim abgeliefert. Der Verhaftete läugnet und will zur Zeit der That bei seinen Eltern in Friesenheim gewesen sein. Die Aufregung in Nierstein und in den benachbarten Orten ist eine große.

London, 13. Mai. Wie telegraphisch schon gemeldet, hat ein schweres Mißgeschick Freitag den 10. Mai den englischen Dampfer „Sardinian", von der Allan-Linie, befallen, als er im Begriffe war, von Derry (Irland) nach Amerika abzugehen. Kurz nachdem er von Liverpool eingetroffen, auf dortiger Rhede vor Anker gegangen, fand eine Explosion in einem der Kohlenverschläge statt und augenblicklich stand das Schiff in Flammen. Die Passagiere im Vordeck waren von ihren Genossen abgeschnitten und einige Zeit lang herrschte die größte Verwirrung. Mit einiger Schwierigkeit gelang es dem Kapitän, sich mit dem Ufer in Verbindung zu setzen und die Telegraphendrähte wurden sofort in Bewegung gesetzt, um den Beistand von Schleppdampfern von Derry zu erlangen und in der Stadt Vorkehrungen für die Unterbringung von 400 bis 490 Passagieren zu treffen. Als es den Offizieren gelungen war, verhältnißmäßige Ordnung herzustellen, ward eine hastige Besichtigung der verschiedenen Räume gemacht, und es ergab sich, daß ungefähr 40 Passagiere mehr oder weniger schwere Verletzungen, wie Brandwunden und Beinbruch erhalten hatten. Drei wurden todt gefunden. Wie viele im Ganzen getödtet worden, ließ sich noch nicht ermitteln, doch werden noch mehr Todesfälle befürchtet. Kurz nach 9 Uhr brachten 3 Schleppdampfer ungefähr 400 Passagiere nach Derry, wo die Verwundeten in Lagerhäusern an der Werft zeitweilig untergebracht wurden. Die Passagiere sollen größtentheils Deutsche und Italiener gewesen sein, mit einer geringen Zahl englischer und schottischer Auswanderer gemischt.

Gegen Insektenstiche, namentlich gegen die der Bienen, Wespen, Hornisse 2c., gibt es kein einfacheres und wirksameres Mittel als den Zwiebelsaft. Man zertheilt zu dem Zweck die Zwiebel mit einem Messer und reibt die Wunde nach dem Ausziehen des Stachels mit dem Zwiebelsaft ein, worauf der Schmerz sofort schwindet und keine Geschwulst sich entwickelt. Einsender dieses hat es mehrmals an sich selbst beim Zeideln der Bienenstöcke, wobei die Bienen, gereitzt und bösartig gemacht, um so empfindlicher stechen, erprobt und ganz probat gefunden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte war inländischer Weizen wenig, fremder etwas mehr angeboten. Man bezahlte besten einheimischen 34—34½, guten 32—33, geringeren 27–31 Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof, fremden 30½–33½ Fr. auf Wagons im Havre oder in Dünkirchen. Roggen ist sehr wenig begehrt und gilt 17—17½ Frkn. Gerste wird zu 20—23½, Hafer zu 18¼–24½ Fr. verkauft. — In Marseille dauern die Zufuhren fort, ohne daß die Preise sich erheblich veränderten. — An den Märkten der Departements werden von 114 Weizenpreisen 6 als höher, 8 als fest, 59 als unverändert, 39 als niedriger angegeben. — Im Süden, wo man mit dem Wetter zufrieden ist und eine gute Ernte erwartet, hat das Blühen des Weizens begonnen. Im Centrum, Norden und Westen Frankreichs klagt man über zu häufigen Regen, jedoch ohne daß bis jetzt von ernstlichen Besorgnissen die Rede wäre.

Amtsblatt-Auszug.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Schmid, Josef, von Ermensee, (Luzern), als Gastgeber zum Rebstock in Unter-Lunkhofen wohnhaft gewesen. Eingabe 27. Juni, Gemeinderathskanzlei Unter-Lunkhofen. — Muri. Koch, Anna Maria, sel., v. Waltenschwyl. Eingabe 12. Juni, Gemeinderathskanzlei Waltenschwyl. — Zofingen. Müller, Jakob, Heinrichs, Taglöhner, von O.-Kulm, in Zofingen wohnhaft gewesen; Zehnder-Fischer, Friedr. Rudolf, von Kölliken, gewesener Oberwagenwärter in Aarau. Eingabe 22. Juni, Gemeindeschreibereien Zofingen und Kölliken.

Geldstags-Rückzüge.

Baden Ursprung, Maria Anna geb. Koller, von Wettingen. — Bremgarten. Meier, Burkard, Bäcker, Stöffis von Wohlen — Lenzburg. Gloor, Susanna, Krämergallis von Seon; Ackermann, Melchior, Melchiors von Hendschiken; Schmid, Jakob, Länglis, jünger, v. Seon. — Zurzach. Angst, Viktor, Weberlis in Lengnau.

Pariser Observatorium vom 20. Mai 1878.

Starkes Steigen des Barometers in Irland, Fallen an der Ostsee; niedriger Barometerstand in Norwegen, starker Westwind, bewegtes Meer am Kanal, schlechtes Wetter aus Nordwesten zu befürchten; der Ozean ist ruhig.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizerischen Kirche. Inhalt des 5. Heftes: Prof. G. Studer, Das Paradies und der Sündenfall III. Der Sündenfall. — A. Bitzius, Todtenschau II — A. Bitzius Reformchronik.

Inhalt des 8. Heftes: J. Müller, Parallelen aus verschiedenen Religionen. 4. Die Gottwerdungen. — Apotheosen. — K. Furrer, Zur Bildersprache und Landschaftszeichnung der Evangelien. — Die kirchlichen Zustände in den Vereinigten Staaten von Nordamerika. III. Gottesdienst und Pfarramt. — H. Frank, Zur Verbesserung unseres Kirchengesangs. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeige.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschukeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Münchner Exportbier Spatenbräu — **Basel-Straßburger Aktienbräu**

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

(A-20-Q) **J. Keller in Baden (Schweiz.)**

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** ist soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Schweizerisches Ortslexicon

neue, umgearbeitete und vermehrte Ausgabe.

20 Bogen stark, mit Inseraten-Anhang, in Umschlag geheftet.

Preis Fr. 5. —

Die in dieser neuen Ausgabe ertheilte Auskunft umfasst den Kanton, die politische Gemeinde, die Pfarrei, den Bezirk, den Civilstandskreis nebst Sitz des Civilstandsbeamten, den Divisions-, Rekrutirungs- und Sectionskreis; ferner die Verkehrsanstalten, als: Post-, Eisenbahn- und Telegraphenverbindung. Sämmtliche Angaben sind nach amtlichen eidgenössischen Materialien auf das Sorgfältigste zusammengestellt.

Auf **Walthersburg** sind aller Arten **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Rost, deutsch-griech. Wörterbuch. 7. Aufl. Gött. 1857. 2 Bde. Hfzbd. Fr. 8 —

Lange, Dr. H., Neuer Volksschulatlas in 35 Karten. Neue Bearbeitung. Braunschweig 1877. Neu 1 25

Molé's Taschenwörterbuch der franz. und deutschen Sprache zum Schulgebrauche. 39. Aufl. 1876. Eleg. gebd. 5 —

— griech.-deutsches Wörterbuch. 2 Bde. 4. Aufl. Braunschw. 1859. Hfzb. 8 —

Webster, Englisch u. deutsches Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. in Halbfrzbd. geb. neu 6 50

Leichen-Anzeige.

Nr. 41.
Mittwoch den 22. Mai 1878
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Anna Garonne, Pfarrers v. Aarau; alt 22 Jahre, 10 Monate und 15 Tage. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1047.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr (Ensemble!)



Heute Abend 8¼ Uhr Alle!

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über August Neumeier, Schneider in Aarau, wird nächsten **Donnerstag den 23. ds. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, in dem frühern Local des Polizeipostens im städtischen Rathhause gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: **2 Nähmaschienen, 1 Bügelsofen mit 7 Bügeleisen, verschiedenes Küchengeschirr** u. A. m.

Aarau, den 21. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Im **Lagerhaus** kann wieder

franz. Weißwein

à **Fr. 40.** — per Hktoltr. (Ohmgeld zu Käufers Lasten) gegen Baar bezogen werden.

Zum Ausleihen:

In Nr. 803 im Schachen ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.

Heugras-Verkauf

ab dem Baumgarten der Erbschaft der Frau Wittwe **Maria Oelhafen-Rauchenstein**, vor dem **Haldenthor.** Sich zu melden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

von circa einer halben Juchart Wiesland. Sich zu wenden an **S. Landolt**, Nro. 485 in der Gaiß.

Gesucht:

Auf Anfang Juni eine treue, tüchtige **Person** von guten Grundsätzen, die einem Hauswesen auf dem Lande selbstständig vorstehen kann und Liebe zu Kindern hat.

Gefunden: Gestern Abend in der Laurenzenvorstadt zwei größere und ein kleinerer **Schlüssel**; wo dieselben abzuholen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht:
Ein ein- oder zweiplätziges

Schreibpult —

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine **Magd**, welche kochen kann, ehrlich und reinlich ist und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. einer Jucharte Mattland im mittlern Zelgli. Von wem, sagt d. Exped.

Zum Waschen von

Glacé-Handschuhen

empfiehlt sich auch fernerhin

Frau Schmid-Unger,
Halden Nr. 279.

Zum Verkauf:

Ein Wohnhaus,

an schönster Lage der Stadt, zu jedem Gewerbe dienlich
Auskunft ertheilt
Julius Wydler, Notar.

Tüll-Châles, Rotondes & Pellerines

halte in schöner Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Sufette Dolder.

Generalversammlung

des

aargauischen Handels- & Industrie-Vereins

Sonntag den 26. Mai, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof zur Krone in Lenzburg.

Tractanden:

1) Der neue Zolltarif. Referate der verschiedenen Haupt-Branchen der aarg. Industrie über die div. Entwürfe.
2) Mittheilungen des Vorstandes.
3) Unvorhergesehenes.

Zu dieser Versammlung haben wir die aargauischen Mitglieder des Tit. National- und Ständerathes eingeladen und erwarten daher um so eher einen recht zahlreichen Besuch.

Zofingen, 18. Mai 1878. **Der Vorstand.**

Kunst-Anzeige.

— Aarau. —

Die rühmlichst bekannte Künstler-Familie **Knie** wird hier eintreffen um drei Vorstellungen zu geben auf dem englisch gespannten, sowie hohen Thurmseile. — **Freitag den 24. Mai,** Abends 6 Uhr findet die erste Vorstellung statt auf dem Schloßplatz. Jede Person, welche dem Schauspiele zusieht hat 20 Ct. zu zahlen. Kinder 10 Ct. Bei Besteigung des hohen Seiles nochmals dasselbe. Man ersucht die Tit. Eltern ihren Kindern Geld mitzugeben. **Samstag** Abends 6 Uhr findet die zweite Vorstellung statt. **Sonntag** die letzte. Im Falle ungünstiger Witterung wird die Vorstellung immer auf nächstfolgenden Tag verschoben.

Achtungsvollst

Ludwig Knie.

Paris. Confection Berlin.

Paletôts, Jacken & Regenmäntel,

Morgenkleider für Damen, Jupons, Fichus cachemires & Pointes brodées,

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen,

Piqué, Cretonne, Toile de Mulhouse, Foulards, Barège, Grenadine, Beige uni, croisé & matelassé, Neigeux, Châles Tull & Châles cachemires.

Zwilchen einfarbig & façonnirt zu Herren- & Knaben-Anzügen. Bettdecken, Piqué, Tapis

halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Freier Verkauf von 2 Mill. Cigarren.

In der Liquidationsmasse von Gebr. Keller, Cigarrenfabrikanten, in Reinach, befindet sich ein **Cigarrenvorrath von 2 Millionen Stück,** durch anerkannte Experten zum Liquidationspreise geschätzt. Das Inventar mit Schätzungsbefinden kann in Reinach bei Herrn J. Wälchli, Notar, und in Aarau bei dem Unterzeichneten, bei dem auch Muster deponirt sind, eingesehen werden.

Kaufsangebote auf den Gesammtvorrath und auf einzelne Parthien werden entgegengenommen von dem

Beauftragten des Liquidations-Comite's:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 23. Mai 1878,** von Abends 7 Uhr an, bringt Herr **A. Glaser**, Fabrikant, im Rombach zu **Küttigen,** im **Gasthaus zum Kreuz in Aarau** an eine öffentliche **Steigerung:**

Den diesjährigen Heu- & Emdgrasertrag

ab dem ihm gehörenden, um sein Wohngebäude liegenden Mattland von ca. 2⅘ Jucharten Grundflächengehalt.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Oeffentl. Verkaufssteigerung

über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Dienstag den 28. d., von Morgens 8 Uhr an, werden **in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von Gebr. Keller in Reinach** öffentlich versteigert:

a. Die Comptoir-Mobilien: Schreibpult, Sessel, Stühle, Copierpresse ꝛc.
b. Die Fabrikutensilien, bestehend in allen zur Cigarren-Fabrikation gehörenden Geräthschaften, Einrichtungen und Ausrüstungsmaterialien (in Kistchen, Etiquetten und Packpapieren.
c. Die Vorräthe an Tabak: Java-, Manilla-Deckblättern, Havanna- und Waadtländer-Einlagen.

Das Inventar mit der Expertenschätzung kann bei Herrn Notar Wälchli in Reinach eingesehen werden. Tabakmuster können auch bei dem Unterzeichneten erhoben werden.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, 18. Mai 1878.

Für das Liquidations-Comite:
Rud. Lüscher, Notar.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr neu errichtetes und mit den besten Einrichtungen versehenes

Photographisches Atelier

zur Anfertigung aller in das **Photographie-Fach** einschlagenden Arbeiten.

Aufnahmen täglich.

Prompte Ausführung der übertragenen Arbeiten wird zugesichert.

Schmid & Engel,
bei der Gasfabrik.

Dienstag den 21. Mai werden von Nachmittag 1 Uhr an im **Locale der Suppen-Anstalt** die noch vorhandenen Vorräthe, als:

Erdäpfel, Gerste, Erbsen, Böhnli, Hafergrütze etc.,

alles in guter Qualität zu billigem Preise verkauft.

Allfällige **Forderungen** an die gewes. Suppen-Anstalt sind gleichen Tages einzugeben.

Verkauf eines Heimwesens.

In Folge Todesfall wird ein gut gelegenes, in einer größern Gemeinde des Kantons Zürich befindliches Heimwesen zum Verkaufe gebracht.

Dasselbe besteht aus Wohnhaus, Scheune, Nebengebäude, zirka 25 Jucharten Wies- und Ackerland, Reben, Waldung und Torfland, wovon der größere Theil in einem Einfang. Gebäulichkeiten und Land sind in bestem Stande und Letzteres sehr ertragreich. Die Kaufsbedingungen sind günstig. (H-2686-Z)

Auskunft wird ertheilt in der **Gemeinderathskanzlei Unterstraß bei Zürich.**

Heu- & Grassteigerung.

Nächsten **Donnerstag den 23. dieß,** wird der **Heu- & Emdertrag** ab **11 Jucharten Schloßmatten in Biberstein** in der **Brauerei Siebenmann in Aarau,** jenseits der Aare, Abends 8 Uhr, versteigert.

Der Beauftragte:
Zobrist.

Heu- & Emdgras

ab 10 Juch. Ackerland im Gönhard-Feld in beliebigen Abtheilungen verkauft

Dl. Fischer, Metzger.

Billig! Billig!

Mache die Herrschaften und Handelsgärtner aufmerksam, daß ich diese Woche um schnell aufzuräumen,

Granium, Fuchsia, Vanillien, Verbenen, Teppichpflanzen

und alle Sorten **Sommerflorsetzlinge** billig verkaufe.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner in Aarau.

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. — gegen Grundpfand und Bürgschaft
Sich zu wenden an
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Eine Stanzmaschine

für kleinere Gegenstände wird **zu kaufen gesucht.** Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in 2—3 Zimmern, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein LOGIS

von **5 Zimmern** und Zubehörde nebst Gartenantheil in schöner Lage ist zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gelbes Wachs

wird zu kaufen gesucht von

F. Glovr-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Der Krankenfreund.

Correspondenzblatt für und über die Diakonissensache,

zugleich ein Trostblatt für Leidende, und, soweit es ihm möglich, ein Rathgeber für rationelle Gesundheitspflege, geht in einer Aufl. von 22,000 Expl. Jedermann, der ihn zu lesen und zu verbreiten wünscht, allmonatlich frei und unentgeldlich zu. Deutliche und genaue Adresse richte man mit Angabe der gewünschten Zahl Expl. an Pfarrer **Walter** in **Karlsruhe** (Baden).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 120.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. Mai 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 21. ds. Hr. Hauptmann Henry Vonga von Cortaillod wird zum Kommandanten des Schützenbataillons Nr. 2 unter gleichzeitiger Beförderung zum Major der Infanterie ernannt.

In Vollziehung der Uebergangsbestimmungen zum Bundesgesetz betr. Freizügigkeit des Medizinalpersonals hat der Bundesrath den Entwurf eines Reglements betr. provisorische Organisation des leitenden Ausschusses für Ausführung jenes Gesetzes, sowie betr. die Prüfungen der Aerzte, Thierärzte und Apotheker genehmigt.

Der Bundesrath hat die Kommission für Prüfung der Aerzte, Thierärzte und Apotheker also bestellt:

Basel. Aerztliche Sektion. Propädeutische Prüfung: Mitglieder: die Prof. Hagenbach, Kollmann, Miescher, Picard und Rüttimeyer in Basel. Ersatzmänner: Burckhardt, Krafft, Mühlberg und Pfeiffer. Fachprüfung: Mitglieder: Prof. Bischoff, Immermann, Roth, Socin in Basel, Dr. Reiffer in Frauenfeld und Dr. Schuler in Mollis. Ersatzmänner: Prof. Hagenbach-Burckhardt und Massini in Basel, Dr. Hägler in Basel und Dr. Zehnder in Stein (Aargau). Pharmazeutische Sektion. Propädeutische Prüfung: Mitglieder: HH. Schneider und Fritz Burckhardt in Basel. Ersatzmann: Dr. Bulacher in Basel. Fachprüfung: Mitglieder: HH. Schneider, Bulacher, Hagenbach-Bischoff und Piccard in Basel und Dr. Merklein in Schaffhausen. Ersatzmänner: HH. Lindt in Aarau und Ruepp in Sissach.

Bern. Medizinische Section. Propädeutische Prüfung. Mitglieder: Professoren Aebi, Valentin, Forster und Schwarzenbach in Bern und Rektor Lang in Solothurn. Ersatzmänner: Prof. Bachmann und Sidler in Bern und Dr. Trachsel auf der Rätte. Fachprüfung: Mitglieder: Prof. Guincke, Kocher, Müller und Langhans in Bern, Dr. Kottmann in Solothurn und Dr. Virchaux in Locle. Ersatzmänner: Prof. Jonguière in Bern, Dr. R. O. Ziegler, Girard und Niehans in Bern und Müller in Altdorf. Pharmaceutische Section. Propädeutische Prüfung: Mitglieder: HH. Perrenoud, Studer und Bachmann in Bern. Ersatzmänner: HH. Schobert in Bern und Fueter in Burgdorf. Fachprüfung: Mitglieder: HH. Perrenoud, Studer, Schwarzenbach und Forster in Bern und Suidter in Luzern. Ersatzmänner: HH. Thäfler in Solothurn, Küpfer in Herzogenbuchsee, Fueter in Burgdorf und Bachmann in Bern. Thierärztliche Sektion. Propädeutische Prüfung. Mitglieder: Professoren Hartmann, Bachmann, Forster und Schwarzenbach in Bern. Ersatzmann: Prof. Berdez in Bern. Fachprüfung. Mitglieder: Professoren v. Niederhäusern, Hartmann und Berdez in Bern und Sanitätsrath Hübscher in Luzern. Ersatzmann: Herr Gillard, Kantonsthierarzt in Locle.

Lausanne. Pharmazeutische Section. Propädeutische Prüfung. Mitglieder: Professoren Chastellain, Schnetzler und Buttin in Lausanne. Ersatzmann: Apotheker Cuony in Freiburg. Fachprüfung. Mitglieder: Professoren Brunner, Schnetzler, du Plessis und Chastellain in Lausanne und Cuony in Freiburg. Ersatzmänner: Herren Buttin in Lausanne und Schmidt in Montreux.

Genf. Aerztliche Sektion. Propädeutische Prüfung. Mitglieder: Professoren Soret, Monnier, Müller, Laskowski, Zahn und Schiff in Genf und du Plessis in Lausanne. Ersatzmänner: Pictet, Humbert, Fol und d'Espine in Genf. Fachprüfung. Mitglieder: Prof. Revilliod, Julliard, Baucher und Zahn in Genf, Dr. de Crenville in Lausanne und Dr. Nicolas in Neuenburg. Ersatzmänner: HH. Ganthier, Prévost und Reverdin in Genf und Ducellier in Carouge. Pharmazeutische Sektion. Propädeutische Prüfungen. Mitglieder: HH. Michaud, Bader, Schmidt in Genf. Ersatzmann: Hr. Testuz in Genf. Fachprüfungen. Mitglieder: HH. Soret, Monnier, Müller, Bader, Schmidt in Genf und Brannes in Sitten. Ersatzmänner: HH. Jung u. Conchet in Genf und Buttin in Lausanne.

Zürich. Aerztliche Sektion. Propädeutische Prüfung. Mitglieder: Prof. Meyer, Herrmann, Hofmeister und Merz in Zürich und Kaufmann in Luzern. Ersatzmänner: Rektor Kaiser in St. Gallen, Prof. Weith und Menzel in Zürich. Fachprüfung. Mitglieder: Prof. Huguenin, Rose, Franckenhauser, Eberth und Cloëtta in Zürich, Dr. Fisch in Herisau und Dr. Schaufelbühl in Königsfelden. Ersatzmänner: Prof. Wyß und Goll in Zürich, Dr. Kappeler in Münsterlingen und Dr. Killias in Chur. Pharmazeutische Sektion. Propädeutische Prüfung. Mitglieder: HH. Prof. Dr. Schär in Zürich und Weber in Enge. Ersatzmänner: HH. Sulzer in Winterthur und Welti in Aarburg. Fachprüfung. Mitglieder: HH. Schär, Weber, Hofmeister, Merz in Zürich, Rechsteiner in St. Gallen und Kaufmann in Luzern. Ersatzmänner: HH. Sulzer in Winterthur, Hafter in Weinfelden, Welti in Aarburg, Kaiser in St. Gallen, Menzel und Weith in Zürich.

Thierärztliche Sektion. Propädeutische Prüfung. Mitglieder: Herren Zangger, Meyer, Hofmeister und Merz in Zürich, Kaufmann in Luzern. Ersatzmänner: HH. Kaiser in St. Gallen, Menzel und Weith in Zürich. Fachprüfung. Mitglieder: Herren Zangger und Meyer in Zürich und Bornhauser in Weinfelden. Ersatzmänner: HH. Brändli in Wittenbach und Tschokke in Zürich.

Von einer Kantonsregierung wird dawider Reklamation erhoben, daß der Sold der Rekruten im laufenden Jahre gekürzt worden sei und Beibehaltung des früheren Ansatzes verlangt. Es wird erwidert: es werde den diesjährigen Rekruten ihr gesetzlicher Sold von 50 Ct. täglich sowie ihre reglementarische Salz und Gemüsevergütung in keiner Weise verkürzt. Dagegen falle allerdings dies Jahr die außerordentliche Ordinärezulage von 10 Ct. täglich weg, die, ohne daß sie durch Gesetz oder Verordnung vorgeschrieben, von den eidg. Räthen erstmals im Budget für 1876 und dann wieder für 1877 bewilligt worden sei. Es sei jenes aber auf Beschluß der Räthe bei Feststellung des Budgets für 1878 geschehen.

Der soeben veröffentlichte Entwurf zu einem Bundesgesetze über Ankündigung und Verkauf von Medikamenten, mit dessen Ausarbeitung die HH. Regierungsrath Dr. Curti und Dr. Sonderegger in St. Gallen mit Hrn. Prof. Schär in Zürich vom eidgenössischen Departement des Innern beauftragt worden, enthält im Wesentlichen folgende Bestimmungen:

Zur Ankündigung und zum Verkauf von Medikamenten, sei es auf ärztliche Verordnung, sei es im sog. Handverkauf sind einzig die im Bundesgesetze betreffend die Freizügigkeit des Medizinalpersonals vom 19. Christmonat 1877 bezeichneten Medizinalpersonen berechtigt. Als Medikamente gelten grundsätzlich die in der Pharmacopoea helvetica und deren Supplement enthaltenen oder diesen analogen pharmazeutischen oder chemischen Stoffe, Droguen und Präparate, sowie auch alle medizinischen Spezialitäten oder Patentmedizinen und die sog. Geheimmittel. Zu Vollziehung dieses Gesetzes und behufs Aufsicht über den Medikamentenhandel wird eine aus drei Aerzten und zwei Apothekern bestehende Kontrollkommission aufgestellt. Dieselbe wird vom Bundesrath gewählt und steht unter der Aufsicht des eidgenössischen Departements des Innern. Der Entscheid darüber, ob ein Präparat als Medikament unter die Bestimmungen dieses Gesetzes falle, steht in allen zweifelhaften Fällen der Kontrollkommission zu. Dieselbe bestimmt im Weitern die Klassifikation derjenigen Stoffe, deren Auskündung und Verkauf auch den Droguisten zustehen soll und stellt ferner spezielle Vorschriften auf über die Bedingungen des sog. Giftverkaufs. Im Allgemeinen gilt bei dem Verkauf sämmtlicher Medikamente der Grundsatz, daß Arzneimittel, welche scharfwirkende Stoffe enthalten, nur auf Verordnung patentirter Aerzte verkäuflich sind. Der Kontrollkommission steht auch das Recht zu, die Ankündigung und den Handverkauf von Spezialitäten oder Geheimmitteln in folgenden Fällen gänzlich zu untersagen: a) wenn nach ihrer Zusammensetzung Gesundheits-Schädigung (Vergiftung) vorauszusehen ist; b) wenn der Verkaufspreis in einem betrügerischen Verhältniß zum wirklichen Werthe steht; c) wenn die Auskündung in einer den Anstand und das sittliche Gefühl verletzenden Weise geschieht. Die Bewilligung zur Auskündung und zum Verkauf von Spezialitäten oder Geheimmitteln wird nur in der Form ertheilt, daß gegen die Auskündung und den Verkauf keine Einsprache erhoben werde, und es darf diese Erklärung nicht als Reklame mißbraucht werden. Die Auskündung und der Verkauf von Broschüren, in welchen Medikamente oder Behandlungsarten empfohlen werden, ist — sofern dadurch die in diesem Gesetze niedergelegten Grundsätze verletzt werden — ebenfalls verboten.

Die Schweiz. Rentenanstalt veröffentlicht den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1877 aus bekannten Gründen dießmal etwas später als in andern Jahren. Die Schlußnahme des Bundesrathes hat endlich das Eis gebrochen und den Beweis geleistet, daß in der Schweiz doch noch Recht zu finden ist. Aus dem Jahresbericht gewinnt man die Ueberzeugung, daß die Rentenanstalt trotz der argen Verfolgung sich eines durchaus gesunden Zustandes erfreut. Indem wir für das Detail auf den Bericht selbst verweisen, der wieder mit aller wünschbaren Durchsichtigkeit abgefaßt ist, heben wir hier nur die wichtigsten Gesichtspunkte heraus:

1) Durch die Expertisen der HH. Professoren Zeuner in Tresden und Kinkelin in Basel ist dargethan, daß die Reservebestellung auf's solideste behandelt ist, was bekanntlich weitaus das wichtigste Monument bildet für die Beurtheilung der Frage, ob eine Anstalt rationell und solid geführt sei.

2) Die Verwaltungskosten sind sehr mäßig und betragen Alles in Allem nicht 7 pCt. der Einnahmen; es wurde mit Sparsamkeit verwaltet.

3) Der Vermögensfond ist auf stark Fr. 11 Millionen angewachsen. Davon ist nur 1/6 auf Obligationen schweiz. Eisenbahnen angelegt, von früher her, wo diese Anlagen allgemein beliebt waren; das Berichtsjahr hat diese Papiere nicht vermehrt, sondern vermindert, indem ein Theil der Centralbahn-Obligationen zurückbezahlt wurde. Die Differenz des Tageskurses ist durch 585,000 Fr. ordentliche und außerordentliche Reserven mehr als ausgeglichen und es freut uns, daß die Verwaltung und der Aufsichtsrath sich von ihrem soliden und von jeglicher Spekulation am weitesten System nicht haben abbringen lassen.

4) Die Sterblichkeit verlief wiederum sehr günstig, was auf eine vorsichtige Aufnahme schließen läßt.

Im Uebrigen verspürte auch die Rentenanstalt in der neuen Theilnahme die schlimmen Zeiten, es wurden für 4 Millionen Franken neue Versicherungen abgeschlossen; zu Ende des Jahres blieben 66 Millionen Franken Versicherungen in Kraft. Die Jahreseinnahme hat 2⁴/₅ die Ausgabe 1⁴/₅ Millionen Franken betragen. Der Rechnungsgewinn von 1877 beträgt Fr. 435,000 und soll, neben der Kapitalreserve von Fr. 150,000, bis auf Weiteres als Deckungsreserve stehen bleiben. Wir haben aus dem Jahresbericht den Gesammteindruck gewonnen, daß die Rentenanstalt einer schönen Zukunft entgegengeht und alles Vertrauen verdient. (Vaterld.)

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 13,5 M., Airolo 36,9 M. Total 50,4 M. Tagesdurchschnitt 7,2 Meter.

Internationaler Postcongreß in Paris. Unter den hauptsächlichsten Maßregeln, welche der Postkongreß in den beiden ersten Sizzungen angenommen hat, sind aufzuzählen: 1) Festsetzung der Briefstaxe für die internationale Korrespondenz auf 25 Cts. per 15 Gramm. 2) Annahme einer Taxe von 10 Cts. für internationale Postkarten. 3) Festsetzung einer Taxe von 5 Cts. auf je 50 Gramm für Geschäftspapier, Muster, Journale und Druckschriften bei einem Minimum von 25 Cts. für Geschäftspapiere und von 10 Cts. für Muster. 4) Die Taxen für rekommandirte Briefe und für Empfangsbescheinigung dürfen 25 Cts. nicht übersteigen. 5) Das Gewicht für Druckschriften wird von 1 Kilo auf 2 Kilogr. erweitert.

— Die Abgeordnetenversammlung des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins, die letzten Sonntag im alten Schützenhause in Zürich stattfand, bestimmte mit 21 gegen 20 Stimmen Luzern als Ausstellungsort für die 1881 abzuhaltende schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung. Neben Luzern war auch Solothurn als Bewerber ernstlich in Frage. Beim ersten Skrutinium standen die Stimmen gleich, beim zweiten, bei dem sich ein Aargauer entfernt hatte, entschied das Mehr für Luzern. Wären die basellandschaftlichen Abgeordneten, die sich brieflich für Solothurn aussprachen, in Person erschienen, so wäre das Resultat ein anderes geworden.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen von 20. Mai. Nachdem die betreffenden Gemeinden die auf der Konferenz in Bern vereinbarten Verpflichtungsscheine für Uebernahme des Betriebsdefizits der Nationalbahn unterzeichnet haben, wird das Protokoll der erwähnten Konferenz genehmiget.

Im zweiten Wahlgang für die Stelle eines Bezirksrichters von Baden wurde Hr. F. X. Widmer, Friedensrichter in Rieden gewählt. Da die Wahl eines zweiten Mitglieds nicht zu Stande gekommen ist, so wird ein dritter Wahlgang auf Sonntag den 2. Juni angesetzt.

Zum Amtsrevisor von Baden wird Hr. Heinr. Anner von Dätwyl, bisheriger Vicegerichtspräsident gewählt.

— Lenzburg. Die Einwohnergemeindeversammlung vom 18. d. hat die beantragte Abänderung des frühern Beschlusses bezüglich des Beitrages an das Betriebsdefizit der Nationalbahn im Sinne des vom Bundesrath, Bundesgericht und den Vertretern der Kantone vereinbarten Verpflichtungsscheines genehmigt. Dagegen wurde der Antrag des Gemeinderathes, zu den beschlossenen 4 Gemeindesteuern noch eine weitere halbe Steuer zu beschließen, abgelehnt. In der Frage über Garantie der Nationalbahn-Obligationen sind die Mitgaranten Winterthur und Zofingen bereit, die am 1. Mai verfallenen Zinse zu zahlen und wünschen zu wissen, ob: 1) die Gemeinde Lenzburg ihren Antheil auch bezahlen wolle; 2) welchen Standpunkt überhaupt Lenzburg in der Garantiefrage einzunehmen gedenke. Der Gemeinderath beantragte Nichteintreten, da eine Zahlungspflicht nach aarg. Gesetzen bis nach Durchführung der Liquidation dafür nicht vorhanden sei. Der Antrag wird unterstützt von den HH. Kommandant Häusler und Isaak Schatzmann und wird derselbe mit Einstimmigkeit zum Beschluß erhoben. Hierauf nahm die Ortsbürgergemeinde den um das musikalische Leben und die Schule verdienten Hrn. Musikdirektor Fischer um die Summe von Fr. 1800 in's Ortsbürgerrecht auf.

— Zofingen.. Die Einwohnergemeinde hat in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag den Beitrag von Fr. 8000 an das Betriebsdefizit der Nationalbahn nach den von den Abgeordneten des Reg.-Rathes und der Nationalbahngemeinden in Lenzburg festgesetzten und durch Bundesrath und Bundesgericht ratifizirten Bedingungen mit Mehrheit angenommen. (Z. T.)

— Muri. Bez.-Richterwahlen Eingelegte Stimmkarten: 2463, davon waren ganz leer 171, somit absolutes Mehr: 1147. Stimmen erhielten: Hr. Suppleant X. Trottmann 1397, somit mit sehr geringer Mehrheit gewählt. (Bote.)

— Muri. Der h. Regierungsrath hat zu Gunsten des kantonalen Schützenfestes folgenden Beschluß gefaßt: Eine Gabe an Baar von Fr. 400 nebst 4 Stutzern zu verabreichen, eine Kanone mit 6 Artilleristen und 1 Offizier zur Verfügung zu stellen, die Erlaubniß auszusprechen, daß 30 bis 40 Mann Militärs als Wachtmannschaft ausgehoben werden dürfe, daß der Polizeiposten in Muri verstärkt werde und daß 150 Bettlager aus der Kaserne Aarau behufs Benutzung für die Angestellten des Organisationskomite in die zur Verfügung gestellten Klosterräumlichkeiten ausgefolgt werden. Gewiß ein Beschluß, mit dem die Festorganisatoren zufrieden sein dürfen.

— Baden. Die Generalversammlung des Gewerbevereins genehmigte am 19. ds. auf den Bericht und Antrag der Aufsichtskommission die Jahresrechnung pro 1877 und die Vertheilung des Geschäftsgewinnes, laut welcher Zins und Dividende 6 % betragen, unter Verdankung der sorgfältigen Geschäftsführung. Ebenso wurden die im Austritt sich befindlichen Mitglieder des Vorstandes und der Aufsichtskommission fast einstimmig wieder bestätigt. (B. T.)

Bern. Seit einiger Zeit bietet sich auf der großen Schanze in den nördlichen Anlagen der Entbindungsanstalt ein eigenartiges Monument in seiner Vollendung dem Vorübergehenden dar. Es wurde daselbst, Dank der Bewilligung der kantonalen Baudirektion, ein in der Nähe ausgegrabener Fündling aufgerichtet, welcher auf seiner ganzen Oberfläche durch prachtvollen Gletscherschliff sich auszeichnet. Er dürfte am ehesten aus der Umgebung der Wengernalp herstammen. Demselben wurden einige andere, durch kantige und eckige Gestalt ebenso charakteristische Kalkgesteine aus dem Oberland beigesellt. Ein kleiner Block ist unzweifelhaft von der Dallenfluh an den Nalligstöcken oberhalb Merlingen auf den ehemaligen Aaregletscher gestürzt und an seine letzte Fundstätte transportirt worden. Die Gruppe bildet eine neue Zierde unseres Stadtgebietes und ein passendes Gegenstück zu dem schon früher auf der Südseite des gleichen Gebäudes auf Kosten der hiesigen naturforschenden Gesellschaft errichteten erratischen Monumente.

— Biel. Am 20. d. Nachmittags hat sich auf dem See ein großes Unglück ereignet. Vier noch jüngere Uhrenmacher, wovon zwei Familienväter, die sich in einem Schiffchen befanden, fielen infolge unrichtiger Bewegung, als der stark gehende Wind dem Einen den Hut vom Kopfe und in's Wasser wehte, in den See und konnte sich leider nur einer am umgestürzten Schiffchen halten. Die andern 3 ertranken und wurden ihre Leichen bis jetzt noch nicht gefunden. (H.-C.)

Zürich. (Corrspdz. v. 20. ds.) Auch du, mein Benjamin, so können jetzt die Gotthardfreunde erstaunt und bestürzt zugleich ob dem unerwarteten Ergebniß des Volksvotums v. 19. Mai im Canton Zürich ausrufen. Ca. 25,000 gegen 21,000, also eine Mehrheit von immerhin 4000 stimmfähigen Bürgern haben die, dem Ct. Zürich auferlegte Nachsubvention an das St. Gotthardunternehmen von Fr. 800,000 verworfen und damit wohl das Schicksal der eidg. Nachsubventionsquote besiegeln helfen. Dieses Resultat hat noch Sonntag beim Gang zur Stimmurne Niemand erwartet, nachdem Zürich und die Ausgemeinden die, ihnen separat an diese Summe von der Kantonalbehörde indizirte Quote von Fr. 100,000 so ziemlich ohne Anstand votirt hatten. Aber eben die Nemesis schreitet schnell und gegen die Wirkungen der mehr wie deprimirten Stimmung im Volke, hervorgerufen durch die prekäre Sachlage in allem gewerblichen Thun und Regen, welche man nicht so ganz ohne Grund dem Thun und Treiben der Eisenbahngesellschaften in den letzten 10 Jahren zuschreibt, ist kein Kraut gewachsen. Namentlich in Winterthur, Zürich-Stadt, Riesbach und am See begegnet man einer sich in der Art schroff ausprägenden Mißstimmung, die sich versteigt bis zu dem Satze: wir werden alle und jede Gesetzesentwürfe, Dekrete oder Initiativvorschläge, kommen sie von Bern oder Zürich, verwerfen, die neue ökonomische Anforderungen an uns stellen u. s. w. Das ist wirklich ein schönes Prognostikon für die zum dritten Mal noch in nächster Zukunft vorzulegende Gesetzesarbeit über den Wehrpflichtersatz, für Zollerhöhungen, Einbringung neuer Einnahmsquellen für den Bund u. s. w. Wir stehen also auch im Canton Zürich mit einem Fuße in der Reaction, das beweisen ja auch die Kantonsrathswahlen, die in einzelnen maßgebenden Wahlkreisen geradezu exclusiv ausgefallen und es braucht nur beim 2. Wahlgange der, im Skrutinium zunächst dem abs. Mehr gebliebene Dr. J. Dubs obzusiegen, so dürfte die mehr liberal-conservative Strömung auch in der vollziehenden Kantonsbehörde Oberwasser erhalten. Freilich, wollen wir aufrichtig sein, muß der früher strammen Exclusivität der Demokraten gegenüber Gesinnungsgegnern mit ein Theil der Schuld an diesem Umschlage zugeschrieben werden, über den Freunde des eidg. Fortschrittes trauern, Ultramontane und Kantonesen welschen und deutschen Zeichens aufjubeln werden.

— Im „Zürcher Tagbl." wirft ein Herr W. E. die Frage auf, ob angesichts des Resultates der Abstimmung über die Gotthardsubvention nicht die Stadt Zürich die dem Kanton zugedachte Quote von 800,000 Fr. übernehmen sollte. Er glaubt, wenn die Stadt zu diesem Zwecke 4½ %ige Obligationen ausgäbe, so würde es nicht an Abnehmern fehlen.

— Der gewesene Nordostbahndirektor Hr. Emil Weiß tritt mit 1. Juli an die Stelle eines Ober-Betriebs-Inspektors der Rheinischen Bahnen und ist mit heute von Zürich nach Köln übergesiedelt. Der „W. Ldb." bemerkt dazu: Wenn doch aus der alten Direktion ein Mitglied in der neuen verbleiben sollte, so bedauern wir, daß nicht Hr. Weiß dafür erkoren wurde, der im Betrieb der Nordostbahn von der Pike auf diente und seit 25 Jahren mit demselben eigentlich verwachsen war.

— Das eidg. Polytechnikum zählt in diesem Schuljahre 987 Zöglinge gegenüber 1011 im Vorjahre. Die Abnahme fällt insbesondere zu Lasten der Ingenieurschule, wo die Zahl der Schüler von 55 auf 35 gesunken ist. Angesichts der Eisenbahnkrisis ist dieser Rückzug jedoch sehr begreiflich.

Glarus. Die ziemlich schwach besuchte Wahlgemeinde Glarus bestätigte als Gemeindspräsidenten einhellig Hrn. Rathshr. Gallati, sowie als Mitglieder des Rathes: die HH. Gallati, D. Marti, Bauhofer, Schuler-Blumer, Dr. Dinner, an Stelle des eine Wiederwahl bestimmt ablehnenden Hrn. Zivilrichter Schindler wurde Advokat Schuler neu in den Rath gewählt. Als Landräthe gingen aus sehr zahlreichen Vorschlägen folgende Herren siegreich hervor: Nationalrath Dr. Tschudi, Präs. Kubli, Oberst Trümpi, Richter Jos. Dürst, Kirchenvogt J. Schuler, Aebli-Spälti, Dr. J. Zweifel, Hauptmann Tschappu, Präs. Vögeli,

Zivilrichter Elmer (neu), Hauptm. Jost Streiff (neu) und Hauptm. J. Trümpi-Streiff (neu). — Die HH. Heer-Streiff, Advokat Hauser und Hptm. Tschudi hatten eine Wiederwahl entschieden abgelehnt.

In Solothurn starb nach längerer Krankheit Herr Viktor Glutz-Blotzheim, Inhaber der dortigen Parquetteriefabrik, ein Mann der sich sein Leben hindurch mit redlichstem Streben und rastloser Thätigkeit abgemüht, die Industrie in seiner Vaterstadt heimisch zu machen und Arbeit und Verdienst zu schaffen.

Basel. Der schweizerische Reformtag wurde am Montag Abend durch eine ausgezeichnete Predigt des Hrn. Dekan Mayer von St. Gallen im Münster eröffnet, worauf ein sehr stark frequentirtes Bankett in der Konzerthalle der Burgvogtei folgte, an welchem Reden meist auswärtiger Gäste, Musikpiecen der Harmonie des Theaterorchesters und Gesangvorträge des Männerchors einander ablösten.

— Der neue Regierungsrath hat die Departemente also vertheilt: Präsident Burkhardt erhielt das Justizdepartement, Halter das Finanzdepartement, Dr. Bischof das Departement des Innern, Burkhardt-Iselin das Polizeidepartement, Falkner das Baudepartement, Oberstlieutenant Bischof das Sanitätsdepartement und Speiser das Erziehungsdepartement.

Schaffhausen. Schon wieder haben wir einen Selbstmord zu berichten, der dritte in letzter Woche. Letzten Samstag hat sich nämlich der wegen Nothzuchtsversuch in Untersuchungsverhaft gestandene 37 Jahre alte Martin Waldvogel, Bäcker, erhängt.

Genf. Letzter Tage ereignete sich auf einem Landhause in der Nähe der Stadt ein trauriger Fall, der auf's Neue zeigt, daß man, namentlich mit Rücksicht auf die Kinder, mit Giftstoffen nicht behutsam genug umgehen kann. Der Portier des Hauses mußte sich einen Augenblick in Dienstsachen entfernen und ließ sein kleines Kind allein. In seiner Abwesenheit fand dieses Getreidekörner, die man zum Zwecke der Vertilgung von Ratten mit Strychnin präparirt hatte. Die rosige Farbe, welche die Körner dadurch erhalten, scheint das Kind gelockt zu haben; es verschluckte einige davon, und das Gift wirkte so heftig und schnell, daß alle Anstrengungen des eiligst herbeigerufenen Arztes es nicht mehr zu retten vermochten.

— Letzten Montag fiel in Gaillard mit ungeheurem Donnerschlag ein Blitzstrahl, zertrümmerte die Fensterscheiben mehrerer Häuser, sprengte Ziegel von den Dächern, schlug etwa fünfzehn 5 bis 10 Minuten entfernte Arbeiter zu Boden, tödtete indessen Niemand, entzündete auch nichts, und man wisse überhaupt nicht, wo er eigentlich eingeschlagen.

Berlin, 20. Mai. Nachrichten aus Petersburg zufolge wird Großfürst Nikolaus sich demnächst zu längerem Kurgebrauch nach der Rheingegend (es heißt nach Baden-Baden) begeben, während Großfürst Michael nach Tiflis zurückkehrt.

Berlin, 21. Mai. Der Gesetzesentwurf gegen die Ausschreitungen der Socialdemokraten ist in einer gegen den ursprünglichen Entwurf in mehreren Punkten veränderten Fassung dem Reichstage gestern Abend zugegangen. Die Motive betonen, es liege jede Absicht fern, das Vereinsrecht und das Recht der freien Meinungsäußerung im Allgemeinen zu beschränken; gegen den fortgesetzten Mißbrauch dieser Freiheiten durch die Socialdemokraten müsse und könne nur die Gesetzgebung Schranken aufrichten.

London, 20. Mai. Aus Calcutta wird der „Times" gemeldet, daß die Regierung den Befehl gegeben habe, sofort zur Errichtung von Küstenbefestigungen in Indien zu schreiten; Madras, Calcutta, Bombay und Rangun sollen durch starke Batterien geschützt werden. Der Wiener Korrespondent desselben Blattes bezeichnet unter Anführung von Einzelheiten die Mission Schumalow's als gelungen. In Petersburg herrscht dieselbe Ansicht. Der „Daily Telegraph" erfährt aus Pera von gestern, Oesterreich sei im Begriffe, mit der Pforte unter der Zustimmung Englands eine Abmachung wegen Besetzung der Herzegowina durch österreichische Truppen zu treffen.

Wien, 20. Mai. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest vom 19. d.: Die ganze rumänische Armee hat auf Anordnung des Fürsten eine Vorwärtsbewegung gegen Osten längs der Karpathen angetreten und nimmt gegenwärtig folgende Stellungen ein: eine Division bei Tyrgoveschti, die zweite bei Piteschti, die dritte bei Slatina, die vierte bei Krajowa; die Reservendivision verbleibt mit den Positionsgeschützen in Kalafat.

Konstantinopel, 18. Mai. Gestern Nachmittag verließen die russischen Truppen St. Stefano, ohne jedoch Lager und Hauptquartier aufzuheben und demonstrirten südlich den türkischen Stellungen gegenüber, während die Hauptmacht, darunter 18 Batterien, nordostwärts dirigirt wurde. Zugleich verbreitete sich das Gerücht, die Kosaken wollten Pirindsikeoi besetzen, worauf der Sultan den Befehl erließ, die Besetzung Pirindsikeoi's eventuell mit Waffengewalt zu verhindern. In Folge diesen Befehls wurden an die türkischen Truppen auf der ganzen Linie Patronen vertheilt und mehrere Batterien nordwärts entsendet. Am Samstag standen sich beide Armeen so feindselig gegenüber, daß es nur des geringsten Anlasses bedurft hätte, um einen blutigen Zusammenstoß hervorzurufen. Ueberall war die Nachricht verbreitet, daß die Russen sich der europäischen Seite des oberen Bosporus bemächtigen wollten.

Labanow versicherte den Sultan bei der Antrittsaudienz der friedlichen Gesinnungen und Absichten Rußlands. — Aus Adrianopel: Im Rhodope-Gebirge haben neuerliche Kämpfe stattgefunden; die Russen sollen bei Khaskiekoi eine Schlappe erlitten und 200 Mann verloren haben.

In Paris hat sich eine Gesellschaft mit einem Grundstock von 7,5 Millionen Franken zur Einführung der elektrischen Beleuchtung in Werkstätten, Läden 2c. gebildet.

— Die amtlichen Berichte über die Explosion in der Rue Beranger weisen bis jetzt die Zahl von 14 Todten und 28 schwer Verletzten nach. Die Sammlung für die Opfer beläuft sich auf Fr. 47,000 Fr. Der Gemeinderath von Paris hat zu diesem Zweck 10,000 Fr. bewilligt.

New-York, 19. Mai. Russischerseits werden die Verhandlungen wegen des Ankaufes von Dampfern fortgesetzt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. Mai. (Aus der B. Tgpst.) Die flaue Tendenz, welche uns in letzter Woche eine kleine Baisse für den Weizen gebracht, dauert fort, ohne daß wir indeß heute einen weitern Rückgang der Preise zu notiren hätten; dieselben als matt behauptet dürfen der richtigste Wegweiser für die kommende Woche sein — kriegerischer lautende Berichte vorbehalten. Die geringe Kauflust auch für andere Getreidegattungen ließen die Preise für dieselben ebenfalls matt.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Ruff Weizen Fr. 32	—32½
weizen Fr.	32½ —32¾	Hafer .	19 —21
Primaweizen	31½ 32	Gerste .	27 —28
Guter Weizen	31 —31½	Roggen .	21 —22½
Geringere	— —28	Mais .	22 —24

Lagereingang in voriger Woche . . 18,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . . 23,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 144,000 "

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 21. Mai. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 33. — bis 36. —, Kernen Fr. 29 bis 30. 50. Abschlag Fr. 0. —.

Marktbericht von Langenthal vom 21. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 8 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5½ bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 50 bis 24. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. 3. 20 bis 3. 80.

Pariser Observatorium vom 21. Mai 1878.

Die schwachen Pressionen halten über Skandinavien an. Frischer Nordwestwind und bewegtes Meer im Kanal. Der Ozean ist ruhig. Das gegenwärtige unbeständige Wetter dauert fort.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

Vom Tit. Gemeinderath Muri	Fr.	500
Von löbl. Feldschützengesellschaft Fahrwangen	"	50
" " dto Beinwyl (Muri)	"	50
" Hrn. Abt, alt Bezirksamtmann in Bünzen	"	25
" löbl. Schützengesellschaft Aarau an Baar Fr. 300, 1 silberner Pokal Fr. 100	"	400
" " Gemeinde Werd	"	20
" " Schützengesellschaft Muri	"	300
" " Kantonalschützengesellschaft Aargau	"	1000
" " Gemeinde Mühlau	"	25
" " Feldwaffenverein Villmergen	"	70
" Hrn. F Giger, Weinhandlung in Beziers	"	100
" Tit. Aarg. Bank in Aarau	"	500
" Ersparnißkasse Bremgarten Muri, Wohlen	"	150
" der Feldschützengesellschaft Bünzthal, Wohlen	"	70
" Hrn. J. Stierli, Apotheker in Altdorf	"	20
" HH. Müller und Trottmann in Muri 1 Klavierstuhl und 1 Fußschemmel	"	50
" der Spar- und Leihkasse in Muri	"	200
" der h. Regierung des Kantons Aargau an baar Fr. 400 und 4 Feldstutzer Fr. 400	"	800
" Hrn. August Meier. Amtsschreiber	"	20
" Tit. Feldschützengesellschaft Zofingen	"	250
	Fr.	4600

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentl. Verkaufssteigerung
über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Dienstag den 28. d., von Morgens 8 Uhr an, werden **in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von Gebr. Keller in Reinach** öffentlich versteigert:

a. Die Comptoir-Mobilien: Schreibpult, Sessel, Stühle, Copierpresse 2c.
b. Die Fabrikutensilien, bestehend in allen zur Cigarren-Fabrikation gehörenden Geräthschaften, Einrichtungen und Ausrüstungsmaterialien (in Kistchen, Etiquetten und Packpapieren.
c. Die Vorräthe an Tabak: Java-, Manilla-Deckblättern, Havanna- und Waadtländer-Einlagen.

Das Inventar mit der Expertenschätzung kann bei Herrn Notar Wälchli in Reinach eingesehen werden. Tabakmuster können auch bei dem Unterzeichneten erhoben werden.

Kaufsliebhaber werden zu der Steigerung freundlichst eingeladen.

Aarau, 18. Mai 1878.

Für das Liquidations-Comite:
Rud. Lüscher, Notar.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst

Aarau, den 10. Mai 1878

Frau Wehrli zur Badstube.

Leinwand,
Baumwoll-Tücher,
Piqués & Bazins

habe in reicher Auswahl vorräthig und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens. **Billigste Preise.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Freier Verkauf von 2 Mill. Cigarren.

In der Liquidationsmasse von Gebr. Keller, Cigarrenfabrikanten, in Reinach, befindet sich ein **Cigarrenvorrath von 2 Millionen Stück,** durch anerkannte Experten zum Liquidationspreise geschätzt. Das Inventar mit Schätzungsbefinden kann in Reinach bei Herrn J. Wälchli, Notar, und in Aarau bei dem Unterzeichneten, bei dem auch Muster deponirt sind, eingesehen werden.

Kaufsangebote auf den Gesammtvorrath und auf einzelne Parthien werden entgegengenommen von dem

Beauftragten des Liquidations-Comite's:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Maculatur

verkauft riesweise zu billigem Preis
J. J. Christen in Aarau.

Zum Ausleihen:

In Nr. 803 im Schachen ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zugehörde; sofort zu beziehen.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Spezialprobe für den U. Baß.

V. J. K.

Heute Discussion im Lokal!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.
Nachher, im Lokale des ci-devant blauen Leistes,

Generalversammlung. —

Die vorliegenden Traktanden machen vollzähliges Erscheinen sehr wünschbar.

Bekanntmachung.

Die Kantonsbibliothek

ist seit dem 1. dieß wieder geöffnet.

Das Kantonsbibliothekariat.

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Wydler, Wilhelm, gewesener Oberst und Apotheker von und in Aarau, haben das ihnen zugehörende, unter Nr. 29. um Fr. 4300. — brandversicherte Schlößchen im Dorfe Auenstein mit ca. 24 Aren dabei liegendem Land und Garten- und Mattland um die Summe von Fr. 2500. — verkauft.

Die Verkaufsobjekte werden für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Karl Wydler von Aarau, dem Mehrgebote unterstellt und es nimmt solche bis und mit Donnerstag den 6. Juni der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebote für das der Erbschaft Wydler, Apothekers gehörige Schloßgebäude und Land in Auenstein" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2. Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3. Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4. Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5. Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 22. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

In der **Speisewirthschaft Läubli** heute Abend

Gitzi-Ragout.

Heu- & Emdgras-Verkauf

ab dem ca. 1¼ Jucharte haltenden Lande der Erbschaft der **Frau Jenny Richner geb. Gerber,** im Thorfelde, beim östlichen Ausgang des Balaineweges. Sich zu melden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. ¾ Juchart Land im untern Zelgli. Sich zu melden bei Frau Wittwe **Gamper,** am Graben.

Gesucht:

Eine Stelle in einer **Schäftefabrik** für eine Tochter, **die im Fache schon erfahren,** zur **gründlichen** Erlernung aller vorkommenden Arbeiten. Gefällige Anerbietungen mit bez. Bedingungen unter Chiffre H. T. 1090 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (c-1090-Z)

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Man wünscht eine noch brauchbare

Nähmaschine

zu kaufen. (Kettenstich) System Willcox und Gibbs. Nr. 713, Ziegelrain.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Die Herren **Frey & Co.** in Aarau bringen **Montag den 27. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn W. Kieser,** Metzger, am Zollrain dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

ab circa 5 Jucharten Mattland in der Telli, die sog. „Häffigmatte", in fünf Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen **Landstraßenwerkſätze** im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1878 bis 30. Brachmonat 1880 wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die nähern Bedingungen bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden können und daß ihnen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular bis 10. Brachmonat nächsthin einzureichen sind. Dabei werden die Tit. Gemeinderäthe besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, den 20. Mai 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Schweizerische Nationalbahn i. L.

Das **Heugras** auf den zur Bahnstrecke Baden-Aarau-Zofingen gehörigen Landabschnitten wird an den Meistbietenden verkauft.

Kauflustige werden eingeladen ihre schriftlichen Offerten bis längstens den 27. Mai l. J. an die nachbenannten Bahnaufseher abzugeben.

Für die Strecke:

Baden-Mellingen an Herrn **Bräm** in **Dättwyl,**
Mellingen-Suhr " " **Gut** " **Mägenwyl,**
Suhr-Zofingen / **Suhr-Aarau** " " **Huber** " **Kölliken.**

Winterthur, 20. Mai 1878.

Im Auftrag der Massenverwaltung:
Der Bahningenieur.

Für Tanzlokale.

Orgel Pianos mit 20 Tänzen von **Giuliano** in **Neapel** als **vorzügliche Tanzmusik** selbst für größere Lokale empfehlen zu Fr. 400. — bis Fr. 800. — (H-2753-Z)

Müller & Cie., Zofingen.

Holzsteigerung im aarg. Staatswald Rothholz.

Es werden verkauft

Am **Freitag den 24. Mai,** Vormittags 11 Uhr:

a) **aus den Kahlschlägen:** 35 Weißtannensaghölzer und 4 Stück Bauholz mit 89,43 Fm. (3298 c'). 6 Stück Buchen-Nutzholz mit 6,84 Fm. (224 c'), 26 Ster Buchenspälten und 6 Ster Stockholz; 120 Ster Tannenspälten; 15 Ster Tannenstöck; 500 buchene und 2216 tannene Schlagreis-wellen. —

b) **aus den Durchforstungen:** 90—100 Ster Buchenrundholz und 2000 Stück buchene Reiswellen. —

Durch die neue Straßen-Anlage wird die Holzabfuhr bedeutend erleichtert, weßhalb auf zahlreiche Käufer rechnet:

Lenzburg, den 15. Mai 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Jaquette & Veston in Lüster, Mohair & Diagonal,

Leinene Anzüge façonnirte von Fr. 14. an,

Knaben-Anzüge in Leinen von Fr. 4. —

in Ganzwollen von Fr. 10 — an, elegant und einfach garnirt, sind in großer Auswahl vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Paris. Confection Berlin.

Paletôts, Jacken & Regenmäntel,

Morgenkleider für Damen, Jupons, Fichus cachemires & Pointes brodées,

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen,

Piqué, Cretonne, Toile de Mulhouse, Foulards, Barège, Grenadine, Beige uni, croisé & matelassé, Neigeux, Châles Tull & Châles cachemires.

Zwilchen einfarbig & façonnirt zu Herren- & Knaben-Anzügen. Bettdecken, Piqué, Tapis

halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen kann, ehrlich und reinlich ist und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über August Neumeier, Schneider in Aarau, wird nächsten **Donnerstag den 23. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in dem frühern Local des Polizeipostens im städtischen Rathhause gegen Baarzahlung öffentlich versteigert: **2 Nähmaschienen, 1 Bügelofen mit 7 Bügeleisen, verschiedenes Küchengeschirr** u. A. m.

Aarau, den 21. Mai 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock, aus 5 Zimmern, Küche und Keller bestehend, des Hauses Nr. 762 vor dem Haldenthor in Aarau. Ebendaselbst ein geräumiges **Magazin.** Antritt sofort.

Nähere Auffschluß ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Gesucht:

Auf Mitte oder Ende Juni eine brave, ordentliche **Magd.** Gute Zeugnisse erwünscht.

Eine tüchtige **Person,** die gut kochen und auch gartnen kann, sowie alle Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden und Gönnern hiemit an, daß sie ihren Beruf als

Weißnäherin

wieder fortführt und empfiehlt sich für Anfertigung **neuer Linge** sowie für Flickarbeiten, gute und äußerst billige Bedienung zusichernd.

Lina Weidmann-Albrecht,
Kirchgasse Nr. 12.

Zu verkaufen:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

von circa einer halben Juchart Wiesland. Sich zu wenden an **S. Landolt,** Nro. 485 in der Gaiß.

Gesucht:

Auf Anfang Juni eine treue, tüchtige **Person** von guten Grundsätzen, die einem Hauswesen auf dem Lande selbstständig vorstehen kann und Liebe zu Kindern hat.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. einer Jucharte Mattland im mittlern Zelgli. Von wem, sagt d. Exped.

Heu- & Grassteigerung.

Nächsten **Donnerstag den 23. dieß,** wird der **Heu- & Emdertrag** ab **11 Jucharten Schloßmatten in Biberstein** in der **Brauerei Siebenmann in Aarau,** jenseits der Aare, Abends 8 Uhr, versteigert.

Der Beauftragte:
Zobrist.

Zum Ausleihen:

Fr. 6000. — gegen Grundpfand und Bürgschaft.

Sich zu wenden an
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Heu- & Emdgras

ab 10 Juch. Ackerland im Gönhard-Feld in beliebigen Abtheilungen verkauft

Dl. Fischer, Metzger.

Billig! Billig!

Mache die Herrschaften und Handelsgärtner aufmerksam, daß ich diese Woche um schnell aufzuräumen,

Granium, Fuchsia, Vanillien, Verbenen, Teppichpflanzen

und alle Sorten **Sommerflorsetzlinge** billig verkaufe.

Sl. Wehrli, Handelsgärtner in Aarau.

Eine Stanzmaschine

für kleinere Gegenstände wird **zu kaufen gesucht.** Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Auf **Walthersburg** sind aller Arten **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 121.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. Mai 1878.

Ultramontane Schachzüge.

Es verlohnt sich gewiß, wenn man mitunter etwas Umschau hält im lieben Vaterlande, um zu sehen, was etwa diese und jene Leute, die schon so viel von sich reden machten, treiben. Man darf sich durchaus nicht geniren, ihnen die Ehre des Aufsehens anzuthun, denn Viele spielen gar zu gerne vor dem am Gängelbande der Unschuld und des Glaubens herumgeführten Volke die Märtyrerrolle, und lieben es, sich als von den verstockten Ketzern verfolgt, verschimpft und verkannt hinzustellen. Wer aber auf seinen diesbezüglichen Wanderungen Veilchen am Wege zu pflücken hofft, der dürfte sich irren, denn mit dem Veilchen haben die Ultramontanen wohl das Verborgene gemein, nicht aber den guten Geruch. Wahrlich, ein übler Geruch, der sehr stark an Schwefeldampf gemahnt, kommt einem in verschiedenen Gegenden in die Nase, daß einem das Augenwasser laufen möchte. Welch' buntes Treiben um die Wespennester der Piüsler, welche Rührigkeit im Lager der „Gutgesinnten" allüberall! Die Reaktion hat Erntezeit!

Was gibt's denn einzuernten in dieser kritischen Zeit? Wer wollte noch fragen? Es gilt, das verlorene Terrain zurückzuerobern, das die freisinnige Schweiz am 17. Mai 1874 mit kräftiger Hand sich zu eigen machte. Es gilt, den Spieß, den man zu jener Zeit gegen sich gerichtet glaubte und gegen dessen Stöße man sich mit allen Ränken und Listen versehen wollte, umzukehren gegen dessen frühere Inhaber. Die Zeit ist wie dazu geschaffen, den Arbeitern im Weinberg der Herren Lachat, Düret, Greith, Mermillod und Consorten Erfolg zu sichern. Mancher sonst liberal denkende Mann wird durch die Noth der Zeit dem Geflüster der Dunkelmänner wieder mehr zugänglich gemacht, je mehr diese es verstehen, die herrschende Krisis von der Gottlosigkeit der Freisinnigen herzuleiten und sie als eine gerechte Strafe Gottes hinzustellen, je mehr es ihnen gelingt, sich der Herrschaft des Hauses, des Weibes, zu versichern. Wer hätte es anno 1874 geglaubt, daß die treuen Hüter des römischen Herdes, die sich so mannhaft den Bestrebungen der Fortschrittspartei entgegenstemmten, es je unternehmen könnten, aus der vielverlästerten Bundesverfassung Vortheile für sich herauszubüfteln? Sie haben es über sich gebracht; was freilich nicht die Verwunderung eines Einzigen erregt, der ihre Maximen auch nur annähernd kennt; sie haben es über sich gebracht, diese von der Fortschrittspartei durchgesetzte Bundesverfassung zur Basis ihrer künftigen Operationen zu machen. Wirklich müssen Angesichts dieser Thatsache die Liberalen über ihre Liberalität selbst erstaunen. Diese kennt eben keine Schranken, weil sie in ihrer Gutmüthigkeit Jeden nach seinem Sinne gewähren lassen will und, philantropisch genug, von Jedem das Bessere erwartet. Die Liberalität in diesem Sinne liegt denn auch in Art. 49 und 50 der Bundesverfassung ausgeprägt, welche Glaubens- und Gewissensfreiheit und damit ungehinderte Ausübung der gottesdienstlichen Handlungen innert den Marken der Eidgenossenschaft gewährleisten. Welch' Zeter- und Jammergeschrei erhoben damals die Anhänger Rom's gerade über diesen Artikel! Heute kommen die Gleichen und verlangen strikte Durchführung dieser Grundsätze. Sehen wir uns die mit 7000 Unterschriften bedeckte Petition aargauischer Katholiken an, welche ungehinderten Verkehr mit dem Kreuzeslamm Lachat, dem „rechtmäßigen" Bischof, verlangen, gerade im Hinweis auf jene beiden Artikel. Nachdem der Staat sich nicht mehr gefallen läßt, willenloser Büttel der Kirche zu sein, besinnt sich diese keinen Augenblick, die vermeintliche Handhabe zu erfassen zur Gründung einer Gegenmacht; denn nichts anderes würde sich ergeben, wenn man die Herren ohne weiteres gewähren ließe nach dem Sinne ihrer Interpretation des Gesetzes. Unwillkürlich muß man sich angesichts dieser ausgiebigen Unterschriftenjagd doch gestehen, daß die Religion der Alleinseligmachenden doch ein gängiger Artikel sein muß, und die Hochwürden über eine Macht verfügen können, bei deren Anblick gewiß das Herz eines Düret schwillt und das Märtyrerhaupt des exilirten Oberhirten noch mehr in der Morgenröthe einer neuen Aera schimmert.

Mit einer Unverfrorenheit, die an's Abenteuerliche grenzt, predigen jetzt die Herren, die sich sonst gemäß ihres Bekenntnisses zur päpstlichen Infallibilität und zur giftgeschwollenen Encyclika als Herren über Leben und Tod, über die Geister und Welten geriren, die Trennung von Kirche und Staat.

Im Ernste, oder besser gesagt, im Sinn und Geist der Bundesverfassung oder eines freisinnigen Schweizerbürgers? O, es giebt im römischen Coder Hinterthürchen, die nicht jedes Schäfchen gleich entdeckt. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

K. Verhandlungsgegenstände der schweiz. Bundesversammlung. Eröffnung der ordentlichen Sommersession: Montag den 3. Juni 1878. 1. Prüfung der Wahlakten neu eintretender Mitglieder der Bundesversammlung. 2. Bureau, Neubestellung, für den Nationalrath und den Ständerath. 3. Botschaft nebst Vertrag mit Baden betreff. Grenzregulirung bei Konstanz. 4. Niederlassungsvertrag mit den Niederlanden. 5. Handelskonvention mit Rumänien. 6. Prüfung der Geschäftsführung des Bundesrathes und des Bundesgerichts vom Jahr 1877. 7. Botschaft betr. theilweise Uebernahme der Kosten der Wildhut in den Jagdbannbezirken durch den Bund. 8. Organisation des Bundesraths. 9. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Kreditbegehren für Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der eidg. Triangulation im eidg. Forstgebiet. 10. Botschaft und Beschlußentwurf infolge Gesuchs der Regierungen von St. Gallen und Graubünden um einen Ergänzungsbeitrag für die Rheinkorrektion. 11. Botschaft und Beschlußentwurf infolge Gesuchs der Regierung des Kts. Wallis um einen Zuschuß für die Rhonekorrektion auf dortigem Gebiete. 12. Botschaft und Beschlußentwurf betr. das Gesuch der Regierung des Kts. Bern um einen Bundesbeitrag für die Korrektion der Aare im Haslethal. 13. Frage der Ergänzung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes. 14. Botschaft und Gesetzentwurf betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter. 15. Ullmer'sche Sammlung, Fortsetzung, und Veröffentlichung von Administrativentscheiden seit 1874. 16. Botschaft über eidgen. Gewährleistung eines Verfassungsgesetzes des Kts. Zürich. 17. Botschaft betr. eidg. Gewährleistung eines Verfassungsgesetzes des Kts. Tessin (Einführung eines ständigen Regierungssitzes). 18. Bericht des Bundesrathes über die Frage der Geldkontingente und beziehungsweise des Militärpflichtersatzes. 19. Botschaft über einen dritten Entwurf eines Bundesgesetzes betr. den Militärpflichtersatz. 20. Botschaft betreffend Kredite für Kriegsmaterialbeschaffung für das Jahr 1879. 21. Staatsrechnung von 1877, Prüfung und Genehmigung. 22. Nachtragskredite für das Jahr 1878. 23. Botschaft und Beschlußentwurf betr. die Reiseentschädigung der Mitglieder des Natonalrathes, der Kommissionen der Bundesversammlung, der Mitglieder und der Ersatzmänner des Bundesgerichts, der Bundesgerichtsschreiber, der Mitglieder des schweizer. Schulraths und des Ausschusses zur Leitung der Medizinalprüfungen. 24. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Erweiterung des Waffenplatzes in Thun durch Liegenschaftserwerbung. 25. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Erneuerung der im Jahr 1877 ausgegebenen eidgen. Kassenscheine, und eventuell Gesetzentwurf betr. Regulirung der Ausgabe von Kassenscheinen. 26. Botschaft nebst Entwurf eines neuen Zolltarifs. 27. Botschaft und Beschlußentwürfe betreffend die Gotthardfrage.

28. Rapperswei-Pfäffikon, Betriebsvertrag. 29. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Fristverlängerung für die Touristenbahnen im Berner Oberland. 30. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Fristverlängerungsgesuch der Gesellschaft der schweiz. Lokalbahnen für die Strecke Urnäsch-Appenzell. 31. Botschaft und Beschlußentwurf betreffend Tayerhöhungen auf der Linie Lausanne-Echallens. 32. Bericht über das Postulat betreffend Verbot der Fabrikation und des Verkaufs von Phosphorzündhölzchen. 33. Rekurs des Gemeinderaths von Delemont, gegen Bundesrathsbeschluß vom 7. Sept. 1877 betreffend Vorkauf von Lebensmitteln. (Angelegenheit der Schwestern Schacher.) 34. Rekurs von Elisabeth Baumann, betr. Aufenthaltsgebühren. 35. Petition der Société internationale des industries du Jura um Abänderung von Art. 19 des Posttaxengesetzes vom 23. März 1876. 36. Petition um Dienstbefreiung der Sekundarärzte. 37. Motion von Hrn. Nationalrath Keller betr. Banknotendeckung. 38. Motion von Hrn. Nationalrath Forrer, betr. Revision kantonaler Banknotengesetze. 39. Motion der HH. Nationalräthe M. Bautier und du Plessis, betr. die durch Deserteurs namentlich den Grenzkantonen verursachten Kosten. 40. Motion von Hrn. Nationalrath Jolissaint, betr. ergänzende Bestimmungen über Bahnpolizei. 41. Motion von Hrn. Nationalrath Dietler, betr. Haftpflichtbeschränkung mit Rücksicht auf das Bahnpolizeigesetz. 42. Begnadigungsgesuch von Karl Fischer, von Genf, gewes. Wachtmeister, verurtheilt wegen Insubordination.

Bern, 22. Mai. Die Ständeraths-kommission beantragt zum Militärsteuergesetzentwurf Besteuerung der Hälfte der Anwartschaft, Streichung der sechs Klassen Personalsteuer und Erhebung einer solchen von sechs Franken.

Gotthardbahn. Aus Rom, 20. Mai, ist dem Bundesrathe ein Telegramm folgenden Inhalts zugegangen: „Das Gesetz betreffend die Eisenbahnen ist gestern vorgelegt worden; es umfaßt die Genehmigung des Protokolls von Luzern. Es ist auch die Rede von einer besondern Subvention für die Monte-Cenere-Linie. Der Text wird in etwa 8 Tagen veröffentlicht werden." — Auch Italien also steht zum Gotthardunternehmen auf den neuen, an der Luzerner Konferenz vereinbarten Grundlagen. Aber Uri und Zürich!!

Aargau. In den Sommerferien dieses Jahres soll im Seminar Wettingen ein 2—3wöchentlicher Uebungskurs für Lehrer abgehalten wer-

den. Es sollen folgende Gegenstände in Behandlung kommen: a. Beleuchtung des Lehrplans für die Gemeindeschulen; b. die mündlichen und schriftlichen Uebungen in den mittlern und obern Klassen; c. Anleitung zum Gebrauche der Gerster'schen Handkarte; d. Demonstrationen zu dem naturkundlichen Abschnitte des dritten Lesebuches; e. die Gesundheitspflege in der Schule; f. Besprechung der bedeutendern Erscheinungen der neuen pädagogischen Literatur. Daneben Besuch der Musterschule während 4 Halbtagen in den Abendstunden. Zum Besuch des Kurses sind die Lehrer verpflichtet, welche zeitlich beschränkte Zeugnisse besitzen und werden andere Lehrer zur freiwilligen Theilnahme eingeladen. Die Kursbesucher erhalten Kost und Logis im Seminar gegen eine Entschädigung von 8 Fr. per Woche, woran von Staatswegen 5 Fr. vergütet werden. Der Beginn des Kurses soll durch das Amtsblatt bekannt gegeben werden.

— * In Schafisheim ist gestern Nacht gegen 11 Uhr ein von zwei Haushaltungen bewohntes Haus gänzlich abgebrannt; die Fahrhabe, dabei auch eine Kuh und eine Ziege, wurde ein Raub der Flammen. Eine Frau und ein Kind erlitten erhebliche Brandwunden. Man vermuthet Brandstiftung.

— Lenzburg. In die zur Wahrung der Rechte der Garantiestädte von den Abgeordneten derselben vorgesehene Kommission wurde vom Gemeinderathe Lenzburg Hr. Fürsprech Villiger in Lenzburg gewählt.

— Letzten Sonntag den 19. Mai fand die öffentliche Jahresprüfung in der Taubstummenanstalt von Aarau statt. Da sie die erstmalige war, welche in dem von der Direktion neu angekauften und erst letzten Herbst bezogenen Landenhof gehalten wurde und zugleich die erste unter der Leitung des neuernannten Vorstehers, Herrn Forter, so war der Besuch des Publikums ein sehr großer. Der Saal, in welchem man sich versammelte, konnte die Menge der Zuhörer kaum fassen. Sowohl der Hauptlehrer als sein Gehilfe examinirten die Schaar der jungen Gehörlosen mit Geschick, Gewandtheit und sicherem Takte, und die lebendigfrischen Antworten, die sie erhielten, gaben den Beweis, daß hier keine bloß mechanische Eintrichterung stattgefunden, sondern daß ihr Unterricht den richtigen Kernpunkt erfaßt hatte: Die Kleinen waren zum Selbstbeobachten und Selbstdenken gehörig angeleitet worden, und auch die Tonsprache, wohl die schwierigste Aufgabe beim Taubstummen-Unterricht, lautete bei den meisten Zöglingen klar und verständlich. Ebenso zeigte eine Anzahl von Zeichnungen und Schreibheften, sowie von weiblichen Arbeiten, welch' Letztere von den Mädchen unter Anleitung der Gattin des Vorstehers gefertigt vorlagen, daß auch in diesen Fächern Tüchtiges geleistet worden ist. Obwohl die Wirksamkeit der neuen Hauseltern erst von etwa 7 Monat her datirt, verspricht doch schon jetzt der schöne Anfang das Beste für die Folgezeit. Die Befriedigung mit dem Gehörten und Gesehenen war allgemein und es gaben derselben zuerst der Vizepräsident der Direktion, Hr. Zschokke, und sodann der Erziehungsdirektor, Herr Keller, warmen Ausdruck. Namentlich wurde von Beiden hervorgehoben, daß, nachdem die Anstalt eine so schwere Krisis überstanden habe, nunmehr wieder das vollste Vertrauen auf ihren gedeihlichen Fortbestand gesetzt werden könne. Manche der Anwesenden nahmen nach vollendeter Prüfung noch die Gebäulichkeiten mit Stallung und Scheune und die dazu gehörigen Ländereien, Wiesen und Aecker in Augenschein. Auch hier war der Eindruck, den man empfieng, ein sehr günstiger; namentlich die neuen Lehr- und Schlafsääle sind sehr geräumig, hell und angemessen eingerichtet. Im ganzen Hause herrscht musterhafte Reinlichkeit und Ordnung. Das Land selbst scheint noch besserer Kultur sehr bedürftig zu sein; doch ist mit Sicherheit zu erwarten, daß es auch hier im Verlaufe weniger Jahre ganz anders aussehen wird. Die Zöglinge werden in ihren Freistunden ebenfalls zu agrikolen Arbeiten angehalten, doch keineswegs in dem Maße, daß der Schulunterricht darunter zu leiden hätte. — Der Landenhof selbst in sonnigster Lage, mit einem weiten Ausblick auf das Suhrenthal und die Schneegebirge, erscheint jedem Besucher als ein überaus freundliches Asyl, das den Bedauernswerthesten unter den Kindern unseres Volkes bereitet wurde, und wir wünschen mit einem der genannten Redner von Herzen, daß der „Hof", in welchem das Schifflein aus stürmischer See wie in einem sichern Hafen „landete", stets unter Gottes reichem Segen gedeihen möge! (Schwzb.)

— Laufenburg. Das Resultat der am letzten Sonntag stattgehabten Wahl eines Ersatzmannes des Bezirksgerichts Laufenburg liegt noch nicht vollständig vor. Wahrscheinlich aber ist, daß Hr. Hauptmann Schmid von Gipf-Oberfrick gewählt wurde.

— Full. Nachdem Hr. Lehrer Schmid uns verlassen, hat zum größten Bedauern der Gemeinde auch unser beliebte Gemeindeammann Schmid seine Entlassung eingereicht. Es gedenkt derselbe am obern Zürichsee sich niederzulassen und daselbst eine mechanische Werkstätte zu betreiben.

— Die am 16. Mai versammelte Gemeinde Full-Reuenthal wählte zu ihrem Gemeindeammann Benedikt Kalt von Full.

— In Herznach wurde Hr. Pfr. Bürgi fast einstimmig wieder bestätigt; ebenso Hr. Pfr. Fischer in Bünzen.

— In Zuzgen wurde letzten Sonntag Hr. Lehrer O. Frisch zum dortigen Oberlehrer gewählt.

— Koblenz. Hr. Joh. Keller, Gemeindeweibel in hier, hat mit dem 1. Mai den 90sten Geburtstag gefeiert. Derselbe besorgt seine Amtsgeschäfte immer noch zur besten Zufriedenheit, liest und schreibt ohne Brille und lauft noch so lebhaft und aufrecht, daß mancher Junge an ihm ein Beispiel nehmen dürfte. Koblenz scheint überhaupt eine gesunde Luft zu haben, denn es weist noch mehrere Männer auf, die 80, 85, 87 und 90 Jahre zurückgelegt haben.

— In einem Dörflein des Studenlandes herrschte in einem einzeln stehenden Hause fast den ganzen Winter das Nervenfieber. Das älteste Familienglied des Hauses wurde vor einigen Wochen zu Grabe getragen. Der Sohn des Verstorbenen, auch Familienvater und zugleich Stütze des Hauses, liegt seit einigen Wochen ebenfalls sehr hart an der gleichen Krankheit darnieder, so daß unter diesen schweren Prüfungen die ganze Familie sehr zu leiden hat, und auch die nöthigsten Frühlingsarbeiten nicht besorgt werden konnten. Dies wußten gute Nachbaren zu beherzigen und es sollen ein Dutzend wackerer Söhne und Töchter frisch den Karst zur Hand genommen haben, und ohne jeglichen Entgelt der bedrängten Familie die Reben recht tüchtig bearbeitet haben.

— Aarburg, 22. Mai. Hier fischten heute Morgen die Gebrüder Baur einen gutgekleideten männlichen Leichnam aus der Aare.

Bern. Im Emmenthal wird man mit Anfang nächster Woche an einigen Orten schon mit dem Heuet beginnen. Das Gras ist überall mächtig und bürstendick, wenn auch noch nicht ganz reif. Vielen Bauern ist ein großer Vorrath vom letztjährigen Futter geblieben und Mancher wird Mühe haben, die heurige Heumasse in seiner Scheune unterbringen zu können.

— Zum Präsidenten des Schützenfestes, das im Betrage von 20,000 Fr. vom 30. Juni bis 4. Juli in Langenthal abgehalten wird, ist Hr. A. Gugelmann ernannt. — Künftigen Sonntag findet daselbst ein Musiktag statt.

Zürich, 20. Mai. Die „N. Z. Ztg." verlangt, da das negative Ergebniß der gestrigen Volksabstimmung über die Gotthardbahn-Subvention einzig den allarmirenden Nachrichten eines gegnerischen Blattes zuzuschreiben sei, die Veranstaltung eines nochmaligen Volksentscheides über diesen Gegenstand.

— Bei dem kleinen Unterschied der Stimmen des Hrn. Dr. Dubs bis zum absoluten Mehr ist es sehr wohl möglich, daß nach Verifikation der Stimmzeddel auch noch das siebente Mitglied der Regierung gewählt ist. Die noch eingegangenen Abstimmungsresultate der Militärschulen haben zwar das Mehr für Hrn. Dubs nicht gefördert, aber es sollen auf der andern Seite Zeddel mit Dr. Dubs als ungültig erklärt worden sein, weil es auch einen Dr. Dubs in Außersihl gebe, was allerdings der Fall ist. Doch soll auch dies nur eine unbedeutende Parthie sein und ohne eine Verminderung des absoluten Mehrs, das ja bekanntlich nicht das definitive ist, wird das Resultat nicht geändert. (Wint. Lbb.)

— Ueber die landwirthschaftlichen Aussichten schreibt man der „N. Z. Ztg.": Der Weinstock treibt prächtig und zeigt einen sehr reichen Traubenansatz; Räuschlinge (Welsche) und Klävner tragen an jedem Schoß meist zwei Trauben; Doppelaugen sind häufig und die denselben entsprießenden Triebe meist mit je zwei Gescheinen am dritten und vierten Knoten versehen, ja ich fand an einer Klävnerin drei Triebe aus einem Knoten je mit zwei Trauben, also mit sechs Trauben aus einem Knoten. — Die Obstbäume stehen prachtvoll; sie blühten so schön und voll, wie wir's mehrere Jahre nicht mehr gesehen, ja manche Besitzer von Obstbäumen wollen diese noch nie in gegenwärtiger Herrlichkeit gesehen haben. Ausgezeichnet stehen die Birnbäume, der Fruchtansatz ist enorm, und ungewöhnlich schön und reich blühen auch die Aepfelbäume. Der Roggen blüht und das Wintergetreide steht schön. Kurz, wohin wir unsere Blicke wenden, tritt uns die Natur in bezaubernder Schönheit entgegen, Freude spendend und Segen verheißend.

Luzern. Letzten Freitag fand hier am hellen Tage in der Nähe des Seidelhofes ein frecher Raubanfall statt. Unter der Vorgabe, ihm einen Dienst zu verschaffen, hatte der Räuber sein Opfer (einen armen Knecht, welchen er auf dem hiesigen Kasernenplatz getroffen hatte) dorthin zu locken gewußt. An einer einsamen Stelle angekommen, bat er ihn um Feuer, um die Pfeife anzuzünden. Während der Knecht ein Zündhölzchen anzündete, schlug ihn der Räuber nieder, mißhandelte ihn auf's Schwerste und entriß ihm die Baarschaft, aus 2 Fr. (!) bestehend und die silberne Uhr.

Der Kantonsrath von Zug hat in Sachen Nachsubvention für die Gotthardbahn den Antrag der Regierung angenommen, selbe z. Z. nicht zu leisten und erst dann die Angelegenheit in nochmalige Erwägung zu ziehen, wenn der mit Zug abgeschlossene Vertrag, resp. die Linie Zug-Arth, ausreichende Aussicht auf Verwirklichung biete. Hiefür waren 47 Stimmen. Für den Minderheitsantrag der Kommission, die verlangten Fr. 50,000 zu leisten, unter Inanspruchnahme der interessirten Gemeinden, sobald mindestens die Hälfte der auf die Schweizerkantone fallenden Nachsubvention gesichert sei, erhoben sich 9 Stimmen. Mit 44 gegen 8 Stimmen wurde auch dem Wortlaute des regierungsräthlichen Antrages gegenüber dem der Kommissions-Mehrheit beigepflichtet.

Basel. Jener 56 jährige Asphaltarbeiter (Franzose) welcher wegen Lohnabrechnungsdifferenzen seinem Meister das Pistol in's Gesicht hielt, wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wenn der Schuß losgegangen wäre, so hätte er auf 20 Schritte tödten können. Weil das Laden der Pistole und das Aufpassen mit Ueberlegung geschah, so konnte auch die Zurechnungsfähigkeit des Arbeiters nicht bestritten werden, obwohl derselbe dem Delirium nahe war.

— St. Gallen. Der Reg.-Rath hat nach der „St. Galler Ztg." die von einem Mitgliede der Oltener Delegation verfaßte Denkschrift betr. Verwahrung gegen eine eidgen. Gotthardsubsidie genehmigt und den übrigen Ständen mitgetheilt.

Thurgau. Mit Ausnahme von Triboltintingen haben sämmtliche thurg. Gemeinden, die zur Beschaffung der für den Fortbetrieb der Nationalbahn bis Nov. l. J. nothwendigen Summen angegangen wurden, sich mit Subventionen betheiligt, und wurden in denjenigen Gemeinden, welche jede Betheiligung als Gemeinde ablehnten, die Betreffnisse im Wege der Privatzeichnung zusammengebracht. Da Konstanz und die Rheinische Bank ihre Mitwirkung auch nicht versagten und anzunehmen ist, daß auch Triboltingen das ihm zugemuthete Betreffniß von nur Fr. 100 im letzten Momente übernommen habe, oder übernehmen werde, so kann das thurg. Betreffniß von Fr. 12,500 als gesichert bezeichnet werden.

Wallis. Letzten Sonntag wurde eine Probefahrt auf der neuen Simplonbahnstrecke Leuk-Brieg veranstaltet, welche vollständig gelang. Der Zug brauchte zur Zurücklegung der Linie 42 Minuten. Die Eröffnung ist auf 16. Juni nächsthin fixirt.

London, 18. Mai. Das Centralkomite der Lancashirer Baumwollspinnerei-Besitzer tagte gestern in Manchester, um die bereits kurz mitgetheilten Vorschläge der Arbeiter zur Beilegung des Strickes in Erwägung zu ziehen. Die Fabrikanten erklärten sich bereit, ihre Etablissements wieder zu eröffnen, sobald die Arbeiter eine Lohnherabsetzung von 10 pCt. annehmen. Sie erklärten ferner, nach Ablauf von drei Monaten eine Deputation der Arbeiter empfangen zu wollen, um mit denselben die Lohnfrage in nochmalige Erwägung zu ziehen. Das Komite kam überein, nächsten Dienstag wieder zusammenzutreten, um die Rückantwort der Arbeiter entgegenzunehmen. Mittlerweile dauern die Excesse in Fabrikstädten fort. In Haslingdon wurde gestern eine Fabrik, welche 20,000 Spindeln und über 100 Webstühle enthielt, durch Brandstiftung eingeäschert. Der angerichtete Schaden wird auf 30,000 Lstr. geschätzt und nahe an 200 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden. Im Distrikt Accrington sind Vergewaltigungen und Brandstiftungen noch immer an der Tagesordnung, auch in Preston kam es gestern Abend zu einem ernstlichen Krawall, während dessen in verschiedenen Fabriken die Fenster eingeworfen und die Gebäude niedergerissen wurden. In dem Handgemenge zwischen Pöbel und Polizei trugen viele Personen Verwundungen durch Steinwürfe und Knüttelhiebe davon. Die zweimalige Verlesung der Aufruhr-Akte wurde mit lautem Geheule beantwortet und erst als das Militär die Excedenten auseinanderjagte, wurde die Stadt etwas ruhiger. Ernstliche Unruhen werden auch aus Great Harwood unweit Accrington gemeldet. Ein Pöbelhaufen warf die Fenster des Union Club und der Wohnhäuser mehrerer Fabrikanten ein. Aus einem Hause wurde auf die Unruhestifter geschossen, infolge dessen mehrere derselben Verwundungen davontrugen. In Folge dessen war der Krawall schnell zu Ende. — Der Strike der Baumwollenarbeiter scheint sich nun nach Schottland ausgedehnt zu haben. Wie aus Glasgow gemeldet wird, strickten gestern in der Fabrik von Robertson u. Co. zu Greenhead 1000 Arbeitende, meistens Frauen, gegen eine angekündigte Herabsetzung der Löhne um 10 %. Obwohl die Fabrikanten in Glasgow noch nicht im Einvernehmen handeln, werden sie, wie man erwartet, ebenfalls eine Herabsetzung der Arbeitslöhne eintreten lassen.

Konstantinopel, 20. Mai. Eine Anzahl von ungefähr 30 Flüchtlingen ist heute Morgen unversehens in den Garten des vom Sultan Murad V. bewohnten Palais eingedrungen unter dem Rufe: „Es lebe der Sultan," ohne übrigens einen Namen hinzuzufügen. Als sich die mit der Ueberwachung des Palais beauftragten Schildwachen dem Eindringen dieser Leute in das Innere des Palais widersetzten, gaben letztere Feuer auf die Schildwachen, von denen eine getödtet wurde. Nach Ankunft von Truppen wurden die Angreifer zurückgeworfen, und in dem Tumult gab es auf beiden Seiten Todte und Verwundete. Ali Suavi, der diesen Angriff organisirt und geleitet zu haben scheint, hat bei dem Zusammenstoß seinen Tod gefunden. Die Sache hat keine weiteren Folgen gehabt, und die Ruhe in der Stadt ist keinen Augenblick gestört worden. Einzelne verhaftete Personen haben erklärt, daß sie den Zweck dieses Angriffs nicht kannten, und daß sie einer ausgegebenen Parole gehorcht hätten. Die Untersuchung ist im Gange.

Konstantinopel, 22. Mai. Exsultan Murad, welcher sich jetzt in dem zur Residenz des Sultans gehörigen Kiosk befinden soll, erklärt, dem Auflauf von Tscheragan, wobei 25 Personen getödtet und ebenso viel verwundet wurden, ganz fremd zu sein. In Folge Haussuchung bei dem getödteten Anführer der Aufrührer, Ali Suavi, sind weitere Verhaftungen vorgenommen und der Marineminister abgesetzt worden. Vessin Pascha ist zum Marineminister ernannt. Wer Nachfolger des Kriegsministers wird, ist noch unbekannt.

Berlin, 22. Mai. Die Nationalliberalen beschlossen in ihrer heutigen Fraktionssitzung, den Gesetzentwurf zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen abzulehnen.

— Der Kaiser reist am 17. Juni zur silbernen Hochzeit des sächsischen Königspaares nach Dresden, begibt sich dann zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt nach Ems, von dort auf acht Tage nach Koblenz, nimmt dann mit den badischen Herrschaften einen 8—14tägigen Aufenthalt auf der Mainau, gebraucht alsdann die Kur in Gastein 3 Wochen und kehrt von da nach Babelsberg zurück.

Pariser Observatorium vom 22. Mai 1878.

Der Barometer fällt bei Valentia, wo der Wind nach Südsüdosten umschlägt. Gemäßigter Nordwestwind über dem Kanal. Der Ozean ist ruhig.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Technisch-Chemische Präparate:

Aechte unauslöschliche Tinte zum Zeichnen der Wäsche.
Alexandra-Cement zur Wiederherstellung jedes zerbrochenen Gegenstandes von Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Holz, Leder, Knochen, Elfenbein 2c. 2c.
Amerikanisches Sternöl, chemischreines Schmieröl für Nähmaschinen, Uhren, Instrumente 2c. 2c.
Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton 2c.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier 2c, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Glanz-Stärke zum Kaltstärken. Sehr empfehlenswerth.
Gliricin. Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen. — Kein Gift! nur tödtlich für Nagethiere! Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung Fr. 4. 50.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes 2c.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Polirerde, holländische. Vorzügliches Putzpulver für Bestecke, Stahl und Eisenwaaren.
Polir-Oel für Möbel. Erzeugt den schönsten Glanz und entfernt selbst die durch spirituöse Flüssigkeiten entstandenen weißen Flecken.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall, nebst dabei zu verwendendem Wienerkalk.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Universal-Kitt für Glas, Porzellan 2c.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen 2c.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Auf **Walthersburg** sind aller Arten **Gemüsesetzlinge** zu haben.

Sommersprossen-Pommade.

Die Wirkungen dieser Pommade sind wahrhaft überraschend und wunderbar und kann diese „Sommersprossen-Pommade" allen mit diesem Uebel Behafteten aus vollster Ueberzeugung nicht genug empfohlen werden. Diese Pommade bewirkt eine vollkommene, rasche und radikale Reinigung der Haut.

Preis per Topf 4 Fr.

Zu beziehen bei **J. Keßler,** Chemiker in **Fischingen,** Kts. Thurgau (Schweiz).

Bei Beginn der kalten und rauhen Witterung wird der von Hrn. Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern analysirte, von vielen Aerzten als ausgezeichnetes Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimter Brust und Lunge, chronisches Halsweh, Heiserkeit, Magen-Katarrh u. s. w. empfohlene

Meerrettig-Syrup

von

J. Berger in Interlaken

in Erinnerung gebracht. Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

Generaldepot für die ganze Schweiz:
Sl. Friedli, jun., in Bern.

Depots in **Aarau** bei Hrn. **Dr. Otto Lindt,** Apotheker; in **Lenzburg** bei Hrn. **v. Greyerz,** Apotheker.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Köllikser & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Wiener-Meubel:

Sessel, Fauteuils, Tabourets, Waschtuchhalter, Kinderspeisesessel alles solid und elegant gearbeitet, empfiehlt zu Fabrikpreisen

J. J. Bührer,
zur alten Post.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Zum Waschen von

Glacé-Handschuhen

empfiehlt sich auch fernerhin

Frau Schmid-Unger,
Halden Nr. 279.

Gesucht:

Auf Anfang Juni eine treue, tüchtige **Person** von guten Grundsätzen, die einem Hauswesen auf dem Lande selbstständig vorstehen kann und Liebe zu Kindern hat.

Der Krankenfreund.

Correspondenzblatt für und über die Diakonissensache,

zugleich ein Trostblatt für Leidende, und, soweit es ihm möglich, ein Rathgeber für rationelle Gesundheitspflege, geht in einer Aufl. von 22,000 Expl. Jedermann, der ihn zu lesen und zu verbreiten wünscht, allmonatlich frei und unentgeldlich zu. Deutliche und genaue Adresse richte man mit Angabe der gewünschten Zahl Expl. an Pfarrer **Walter** in **Karlsruhe** (Baden)

Zum Verkauf:

Ein Wohnhaus,

an schönster Lage der Stadt, zu jedem Gewerbe dienlich

Auskunft ertheilt

Julius Wydler, Notar.

Für die in letzten Tagen uns bewiesene herzliche Theilnahme danken
23. Mai 1878
A. Garonne & Familie.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Spezialprobe für den I. und II. Tenor.



Heute Abend punkt 8½ Uhr für Alle!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Freitag den 24. Mai 1878,
Abends punkt 8½ Uhr,
in der Brauerei zum Weinberg.

Tractanden:
Geschäftsbericht.
Bericht der Rechnungsrevisoren.
Vorstandswahlen.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

V. J. K.

Cercle Français. 8 h. au local.

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Haupt-Versammlung
Sonntag 26. Mai, Vormittags 11 Uhr,
bei Herrn Blatt, Rheinfelden.

Tractanden:
Praktische Arbeiten am Bienenstand. Nach Tisch: Rechnungsablage und Diverses.

Bekanntmachung.

Die Kantonsbibliothek

ist seit dem 16. dieß*) wieder geöffnet.
Das Kantonsbibliothekariat.
*) In gestriger Nummer stand irriger Weise seit 1. dieß.

Publikation.

Es wird andurch den resp. Pflichtigen in Erinnerung gebracht, daß die noch rückständigen **Hundetaxen** bis längstens Ende dieses Monats an die Fondsverwaltung zu bezahlen sind.

Aarau, 23. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Ernst, Gottlieb, gewesener Bierbrauer und Wirth, früher in Basel wohnhaft, von Aarau; am 21. April 1878 daselbst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 22. Brachmonat 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Ruf. Da die Erben der am 5. April 1878 verstorbenen Frau Oelhafen geb. Rauchenstein, Rothgerbers von Aarau, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich als solche bis zum 21. Brachmonat 1878 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Nähmaschinen-Faden (Brooks), Nähmaschinen-Nadeln, Nähmaschinen-Oel

empfiehlt
Ed. Müller, Schirmfbrkt.

Heute Abend und morgen den 24. verkaufe I. Qualität
junges Pferdefleisch.
Fritz.

Stamm- & Brennholzsteigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 27. dies,** Vormittags 8 Uhr, im Stadtwald „Buchwald" bei Schafisheim, Schlag 1877/78:

9 Stück Eichen- und Fohrenstämme mit 4,58 Festmeter,
9 Klafter Laubholzmischel 36 Ster und
1¼ „ Stockholz 5 „ nebst
ca. 261 Stück Reiswellen, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Die Herren **Frey & Co.** in Aarau bringen **Montag den 27. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn W. Kieser,** Metzger, am Zollrain dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

ab circa 5 Jucharten Mattland in der Telli, die sog. „Häffigmatte", in fünf Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Schweizerische Nationalbahn i. L.

Das **Heugras** auf den zur Bahnstrecke Baden - Aarau - Zofingen gehörigen Landabschnitten wird an den Meistbietenden verkauft.

Kauflustige werden eingeladen ihre schriftlichen Offerten bis längstens den 27. Mai l. J. an die nachbenannten Bahnaufseher abzugeben.

Für die Strecke:
Baden-Mellingen an Herrn **Bräm** in **Dättwyl,**
Mellingen-Suhr „ „ **Gut** „ **Mägenwyl,**
Suhr-Zofingen } „ „ **Huber** „ **Kölliken.**
Suhr-Aarau }
Winterthur, 20. Mai 1878.

Im Auftrag der Masseverwaltung:
Der Bahningenieur.

Bad & Kurort Ramsach.

Eröffnung den 19. Mai.

Kuh- & Ziegenmilch. Sool- & Douchen-Bäder.

Infolge Localitätsveränderungen empfehle ich mich zu **Gesellschaftsessen** von 150—200 Personen.

Titl. **Schützengesellschaften** mache ich insbesondere aufmerksam, daß auf 3—400 Meter Distanz geschossen werden kann. **Scheiben** stehen gratis zur Verfügung.

Es empfiehlt sich
Jenny - Schmutz.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten **Donnerstag den 23. Mai 1878,** von Abends 7 Uhr an, bringt Herr **A. Glaser,** Fabrikant, im Rombach zu **Küttigen,** im **Gasthaus zum Kreuz in Aarau** an eine öffentliche **Steigerung:**

Den diesjährigen Heu- & Emdgrasertrag

ab dem ihm gehörenden, um sein Wohngebäude liegenden Mattland von ca. 2⅞ Jucharten Grundflächengehalt.

Zur Steigerung ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau

liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen und Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Pieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch
Zahnpulver à Dose 1 Fr. 50 Ct. } dieser Zahnmittel ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
Streupulver à „ 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.
Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur & Chirurg.

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Gesucht: Eine **Magd,** welche kochen kann, ehrlich und reinlich ist und die Hausgeschäfte versteht. Gute Zeugnisse sind vorzuzeigen.

Rosengarten, Besorgung der Gräber.

Der § 21 der „Bestattungsordnung vom 17. März 1876" schreibt vor:

„Gräber, welche nicht in geordneter „Weise eingefaßt sind oder von den „Hinterlassenen nicht besorgt werden, „sind von Polizeiwegen zu unterhalten. „Sie sollen mit Bruchsteinen eingefaßt „und mit grünem Rasen bepflanzt wer„den. Zahlungsfähige Hinterlassene sol„len zum Ersatz der Kosten angegangen „werden."

Laut heutiger Inspektion, sind noch viele Gräber nicht besorgt und eine gute Friedhofordnung verlangt deren Erstellung, wozu die betreffenden Hinterlassenen freundlich ersucht werden. Gräber, welche bis 25. dies nicht im Sinne obiger Vorschrift in Stand gestellt sein würden, **werden auf Rechnung der Betreffenden durch den Friedhofgärtner besorgt.**

Aarau, am 15. Mai 1878.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt:
Ein tüchtiger Maler.
Derselbe hätte das ganze Jahr Beschäftigung. **Spinnerei Windisch.**

Gefunden: An der Bahnhofstraße ein **Spazierstock.**
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht für sofort einzutreten ein junges kräftiges Mädchen als **Untermagd.** Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Aller Sorten Gemüsesetzlinge
bei **Frau Muster** im Rombach.

Ein fleißiger intelligenter Mann wünscht in einem hiesigen Geschäfte Beschäftigung. Nachfragen mit Chiffre J. H. befördert die Exped. d. Bl.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten | Grosses Lager fertiger | in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

von Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

Album zur Einsicht. — Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Heugras-Verkauf

ab dem Baumgarten der Erbschaft der Frau Wittwe **Maria Oelhafen-Rauchenstein,** vor dem **Haldenthor.** Sich zu melden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Man wünscht eine noch brauchbare
Nähmaschine
zu kaufen. (Kettenstich) System Willcox und Gibbs. Nr. 713, Ziegelrain.

Gesucht: Auf Mitte oder Ende Juni eine brave, ordentliche **Magd.** Gute Zeugnisse erwünscht.

Zu verkaufen:
Das Heu-, Emd- & Herbstgras
von circa einer halben Juchart Wiesland. Sich zu wenden an **S. Landolt,** Nro. 485 in der Gaiß.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 122.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. Mai 1878.

Ultramontane Schachzüge.

(Schluß.)

Was hätte denn die Trennung von Kirche und Staat im Sinne der Petition zu bedeuten? Ungehindertes Schalten und Walten der kirchlichen Machthaber; ungehindertes geheimes Wehen in der politischen Atmosphäre, Predigen der „Freiheit, die ich meine" gegenüber Allem, was nicht von Rom ausgeht.

Auch die heilige römische Religion kann nicht ohne Geldmittel existiren, das beweisen am besten die selbst, welche sich rühmen, Nachfolger dessen zu sein, der nicht wußte, wo er sein Haupt hinlegen konnte; darum natürlich müssen auch die Pfrundgüter und Kirchenfonds heraus verlangt werden. Daß diese nicht ihre Meister finden würden, bezweifelt zwar Niemand, der die famosen Verwaltungsmaximen der Kuttenmänner aus dem Prozesse bezüglich des Linder'schen Legats und andern dergleichen saubern Affairen kennen gelernt hat. Wo müßten unsere Nachkommen ihre geträumten Guthaben resp. Antheile an den betreffenden Fonds suchen? Bei den Nachfolgern Antonelli's? Wie stellte sich irgend eine Minderheit in einer Kirchgemeinde, die mit den religiösen Anschauungen der herrschenden Partei nicht einig geht und darum an deren gottesdienstlichen Handlungen nicht theilnimmt, zur Benutzung dieser Gemeingüter? Die Mehrheit würde ihr — denn die Intoleranz ist ein integrirender Bestandtheil der römischen wie der protestantisch-orthodoxen Confession — die Mitbenützung der Kirche versagen, sie würde ihr ferner auch die Nutznießung am Kirchengute nicht gestatten wollen. Diese Trennung und Aushingabe müßten ganz unheilvolle Konsequenzen nach sich ziehen, über die sich heute noch Mancher nicht einmal klar werden mag. Der Staat müßte sich nach erfolgter Repartition der Pfrundgüter und der Kirchenfonds unter die Kirchgemeinden folgerichtig des Aufsichtsrechts über dieselben begeben, zumal diese im Sinne der strictesten Trennung von Staat und Kirche zu bloßen Korporationsgütern sich degradirten. Eine Minderheit, um ihr Antheils- und Benutzungsrecht geprellt, könnte sich dann nicht anders Recht verschaffen, als daß sie auf Theilung drängte.

Eine andere Forderung, den Religionsunterricht als obligatorisches Lehrfach der Schule zu streichen, ist um so schlauer, als sie auf den ersten Schein ganz unschuldig klingt, und auch den Schein der Berechtigung auf der Stirne trägt. Beim Lichte betrachtet, stellt sich die Sache ganz anders. Die Herren wollen den Religionsunterricht nicht sistiren, sondern nur in andere Hände legen. Wenn man die Hetzereien in's Auge faßt, deren sich ein freisinniger Lehrer aussetzt gegenüber irgend eines kleinen Päbstleins, so wird einem sofort klar, warum der religiöse Unterricht der Jugend von den „Seelenhirten" so begehrt ist. Sie wollen ihn haben und darum möchten sie für denselben im Stundenplan Zeit eingeräumt wissen, wobei sie freilich schlau genug von facultativem Religionsunterrichte reden. Probire man's und sehe dann zu, welchen Unbillen man diejenigen aussetzt, welche den Unterricht des Pastors nicht besuchen und besuchen lassen. Ketzergerichte in neuer Auflage!

Ganz natürlich behagt den römischen Hetzjägern ein confessionsloses Religionslehrbuch nicht, denn es ist gefährlich, die Jugend schon riechen zu lassen, daß sich nicht nur nach einer Façon selig werden läßt; es ist gefährlich, einem Kinde gut katholischer Eltern zu sagen, daß das Kind des Altkatholiken oder des Protestanten vor seinem Schöpfer das nämliche Recht beanspruchen darf, wie es selbst. Mit der Streichung dieses Lehrfaches entgeht dasselbe natürlich auch der Controlle des Staates. Kann es dem Staate aber gleichgültig sein, welche Tendenzen seinen Bürgern beigebracht werden von Leuten, die ihr Vaterland über den Bergen haben und mit unsern schweiz. Staatsideen im Widerspruche stehen? Wir hegen die Ueberzeugung, die hohe Regierung werde auf die Petition die gehörige Antwort finden, denn daß sie das Spiel nicht schon längst durchschaut, dürfte über allem Zweifel stehen. Ihr zur Seite aber wird hoffentlich die freisinnige Parthei aller Nüancen stehen, um so mehr, als es je länger je mehr nöthig wird, die Herrschergelüste der Hierarchie wieder einmal in ihre Schranken zurück zu weisen.

Paris als Ausstellungsobjekt.

Von den Hunderttausenden fremder Besucher, die jährlich nach Paris kommen, um die Wunder der Weltstadt kennen zu lernen, gelangen nur die allerwenigsten zu einer genauen Einsicht in die Lebensthätigkeit jenes ungeheuren Organismus, den man die Munizipalität von Paris nennt. Diese Munizipalität ist das größte städtische Gemeinwesen der Welt; ein größeres als London, weil dieses nur ein geographischer Begriff ist und seiner Verfassung nach in eine ganze Reihe kleinerer, von einander vollkommen unabhängiger Kommunen zerfällt (Westminster, City, Tower Hamlets u. s. w.), während Paris in seiner ganzen Ausdehnung eine administrative Einheit bildet und von einer einzigen centralen Behörde regiert wird. Die Funktionen dieses gigantischen Organismus sind allerdings nicht sehr zahlreich, denn in Frankreich erlaubt der Staat der Kommune nur einen geringen Grad vollkommener Selbstständigkeit; allein die wenigen Funktionen werden in den großartigsten Verhältnissen geübt. Die Stadt Paris hat eine Schuld, die eine Milliarde weit übersteigt; ihr Jahresbudget beläuft sich auf mehr als 150 Millionen; sie unterhält eine Landarmee von 15,000 Mann, in der die Sergeants de Ville und die Gardes republicains die Infanterie, die Garde municipaux und die Gardes de Paris die leichte und schwere Kavallerie, und die Pompiers die technischen Truppen vertreten, und besitzt eine Flotte, welche ein halbes Dutzend Fahrzeuge aller Art umfaßt. Achthundert Zollbeamte mauthen alle eingeführten Waaren an den Thoren, Landungsplätzen und Bahnhöfen, und viertausend Straßenfeger und Fegerinnen machen allmorgendlich die große Toilette der Stadt.

Die Kommune unterhält zwei Theater (das Chatelet und das Theatre historique), mehrere große Bibliotheken, chemische Laboratorien und ein meteorologisches Observatorium, das zugleich regelmäßige Luft-, Wasser- und Bodenanalysen vornehmen muß. Sie ist Eigenthümerin großer Schätze an Statuen und Gemälden und setzt jährlich Fr. 50—100,000 für die Anschaffung neuer Kunstwerke aus, abgesehen davon, daß sie eine ungefähr ebenso große Summe für die Herausgabe von Quellenschriften zur Geschichte der Stadt in jedes Budget einschreibt. Sie ist die Patronin mehrerer Dutzend Kirchen, sie läßt ihre Jugend in 300 Schulen unterrichten und ihre Kranken in sechszehn Spitälern pflegen. Freilich, diese Seite der kommunalen Thätigkeit sucht der gewöhnliche Tourist nicht. Ihn empfängt Lutetia in ihrem Salon und in großer Toilette, ihm zeigt sie bloß ihre prächtigen Boulevards, an welchen er blos die Reinlichkeit und die blühenden Baumpflanzungen bewundert. Ihre Küche, ihre Vorrathskammer, ihre Arbeitsstuben aber entzieht sie seinem Blick, und wer die stolze, elegante Dame auch als Krankenpflegerin und Kindererzieherin, als die Hausfrau, die für Gesundheit und das geistige Wohlergehen ihrer Pflegebefohlenen sorgt, kennen lernen will, der muß sich mühsamen Spezialstudien unterziehen, zu denen es nicht genügt, auf dem Boulevard des Italiens spazieren zu gehen, oder im Cafe de la Paix einen Mazagran zu trinken.

Heute indeß sind diese Spezialstudien dank der Weltausstellung dem Wißbegierigen leicht gemacht. Die Stadt Paris besitzt auf dem Marsfelde, genau im Mittelpunkte des Industriepalastes, einen eigenen großen Pavillon, wo sich in Modellen, Plänen, Diagrammen, Druckwerken und anderen Objekten der verschiedensten Art die Thätigkeit aller ihrer Organe getreu wiederspiegelt und das ganze Studienmaterial bequem vereinigt ist, das sich sonst in hundert Spezialanstalten und nicht immer leicht zugänglichen Bureaux zerstreut findet.

Der Pavillon ist ein viereckiger Ziegelbau in eisernen Rahmen und mit buntglasirter Fayence, die in der Dekoration des Industriepalastes eine so große Rolle spielt, längsstreifig geschmückt. Das Innere wird durch manneshohe Riegelwände in eine Reihe kleinerer Gemächer zerlegt, deren jedes in der Regel blos verwandte Gegenstände enthält.

Wie es sich für eine Spezialausstellung des Emporiums der Eleganz schickt, ist der Pavillon von eleganter Einrichtung. Teppiche bedecken den Boden, reiche Portieren hängen an den Thüren, über denen Trophäen von Fahnen und Wappen angebracht sind, sammtene Bänke, Fauteuils und Causeusen sind mit Verschwendung umhergestreut und in den Ecken angebrachte Topfgewächse erfüllen den Raum mit frischen Blumen- und Laubdüften. Wenn wir durch das Nordportal in den Pavillon treten, so gelangen wir zuerst in einige Räume, welche einen Theil der Gemälde enthalten, die der Stadt gehören. Gewöhnlich sind diese Kunstwerke in den Mairien, im Luxembourg, welches heute das abgebrannte Hotel de Ville vertritt und in den Kirchen untergebracht. Das bedeutendste der ausgestellten Bilder ist wohl ein über lebensgroßer „Christus am Kreuz" von Bonnat, von einer solchen Plastik, daß man eine kolorirte Skulptur in hohem Relief vor sich zu haben glaubt. Wir kommen hierauf in einen großen, mittlern Saal, welcher eine Anzahl sehr großer Modelle enthält, die von den Abzugskanälen und Wasserleitungen der Stadt einen guten Begriff geben.

(Forts. f.)

Eidgenossenschaft.

— Am 20. ds. war der Verwaltungsrath der Gotthardbahn zur Behandlung des Entlassungsgesuches des Hrn. Direktor Dr. Alfred Escher versammelt. Nach Vernehmen wurde dem Gesuche entsprochen und Hr. Escher in Würdigung der von ihm angeführten zwingenden Gesundheitsrücksichten von dem Departement des Bauwesens entlastet, in dem Sinne jedoch, daß er die Leitung desselben noch fortführe bis zur Wiederbesetzung der durch den Tod des Hrn. Weber in der Direktion vacant gewordenen Stelle. Im Uebrigen soll Hrn. Escher das Präsidium der Direktion verbleiben.

Ein Reisender, Namens Egli, welcher am Abend des 1. Dez. 1876 mit dem von Neuenburg kommenden Bahnzuge in Biel anlangte, war daselbst auf telegraphisches Ansuchen der neuenburgischen Polizei verhaftet worden. Am folgenden Morgen langte eine zweite Depesche von Neuenburg an, des Inhalts, das in Hrn. Egli vermuthete Individuum sei in Neuenburg selber verhaftet worden, man solle also den Bieler Arrestanten auf freien Fuß stellen. Das geschah allerdings, aber damit war Hr. Egli nicht zufrieden, sondern verlangte vom Staate Bern wegen leichtsinniger Verletzung der persönlichen Freiheit eine Entschädigung von Fr. 3500. Das Bundesgericht hat die Klage Eglis materiell begründet erklärt und den bernischen Fiskus zu einer Entschädigung von Fr. 100 verurtheilt, wobei indessen die Frage des Rückgriffsrechts auf den Kant. Neuenburg unentschieden gelassen wurde.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen vom 22. Mai. Dem Plane über Erweiterung des Beerdigungsplatzes von Reitnau wird die Genehmigung ertheilt.

Von dem Direktor des Innern wird mitgetheilt, daß er das Protokoll der Kirchgemeinde Niederwyl, Bez. Bremgarten, betr. die Wiederbestätigung des Hrn. Pfarrer Leimgruber, genehmiget habe.

Nachdem der Direktor des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Mellingen betreffend die Wahl des Hrn. Wilhelm Brändli von Kirchberg, Kts. St. Gallen, zum Kaplaneiverweser genehmiget hat, wird dessen Beeidigung und Amtseinsetzung angeordnet.

Der Gemeinde Herznach, welche der wiederholten Aufforderung der Schulbehörden, eine Erweiterung oder einen Neubau des dortigen ungenügenden Schulhauses vorzunehmen, nicht nachgekommen ist, wird der Staatsbeitrag an das Schulwesen auf so lange entzogen, bis sie dieser Aufforderung nachgekommen ist.

— Dem soeben erschienen Jahresbericht über den aargauischen Kantonsspital (Irren- und Kranken-Anstalt) für 1875 entnehmen wir Folgendes: Die Direktion hat mit Rücksicht auf die zunehmende Zahl der Kranken der Irren-Anstalt und die günstigen finanziellen Ergebnisse der Jahresrechnung die Anstellung eines zweiten Assistenzarztes und eines Verwaltungsgehilfen als dringendes Bedürfniß gefordert. Die im Oktober 1872 mit 80 Kranken eröffnete Anstalt hatte nämlich im Berichtsjahr 302 Kranke zu besorgen. Die Prozentzahl der Beamten zu den Kranken steht in Königsfelden weit hinter derjenigen gut organisirter Anstalten des In- und Auslandes zurück. Gegenüber dem Budget wurden in der Kranken-Anstalt Ersparnisse im Betrage von Fr. 1250. 95 und in der Irren-Anstalt von Frkn. 32,890. 18 erzielt. In der Kranken-Anstalt kostete der Verpflegungstag Fr. 1. 59 und in der Irren-Anstalt Fr. 1. 76. Die Zuschüsse des Staates betrugen in der Irren-Anstalt im Jahre 1873 Franken 39,200 (69,000 Verpflegungstage), im Jahre 1874 Frkn. 35,950. 49 (85,505 Verpflegungstage), im Jahre 1875 Frkn. 22,941. 41 (102,760 Verpflegungstage), somit ergibt sich seit Eröffnung der Anstalt eine Verminderung der Staatszuschüsse um ca. Fr. 16,000 bei einer Vermehrung von 33,000 Verpflegungstagen. Diese Resultate hat die Irrenanstalt hauptsächlich der Aufnahme von Kranken 1. und fremden Kranken 2. Klasse zu verdanken. Während nämlich die Anstalt an jedem Verpflegungstag eines aargauischen Kranken 2. Klasse 83 Cts. und daher per Jahr an sämmtlichen aargauischen Kranken Frkn. 65,775. 60 einbüßte, brachten ihr die Aargauer 1. Klasse einen Gewinn von Fr. 7770, die Fremden 1. Klasse einen solchen von Fr. 23,156. 36 und die Fremden 2. Klasse Fr. 5872. 07. Während des Berichtsjahres wurden in der Anstalt 62 fremde Kranke behandelt.

Der Reinertrag der Guts- und Gartenwirthschaft beziffert sich, sämmtliche Ausgaben abgerechnet, auf Fr. 12,607. 40. Es werden auch Kranke zu landwirthschaftlichen Arbeiten verwendet, für den Betrieb der Landwirthschaft sind bloß drei fix Besoldete angestellt, diese können ohne Hilfe des Hauses die ca. 60 Jucharten Land nicht bemeistern.

In der Kranken-Anstalt wurden im Berichtsjahre aufgenommen 221 Kranke, wovon 45 % chirurgische Fälle. Die Unzulänglichkeit der Spitalsräumlichkeiten in Königsfelden ist eine längst erkannte und für die armen Kranken schon oft gefährlich gewordene Thatsache. Der Bericht hebt nun aber die Nothwendigkeit eines neuen Krankenhauses schon aus dem Grunde hervor, um die in kurzer Zeit überfüllten Räume der Irren-Anstalt durch Versetzung unheilbarer Geisteskranker in die alte Kranken-Anstalt etwas zu entvölkern.

Das Projekt für den Neubau ist nach gemischtem Pavillon- und Barackensystem von der Direktion ausgearbeitet, so daß die Angelegenheit in kurzer Zeit von den Behörden definitiv erledigt werden kann.

— Egliswyl, 19. Mai. (Corr.) Auf die am 26. ds. M. im Bezirk Lenzburg stattfindende Ersatzwahl eines Bezirksrichters wird der tit. Wählerschaft vorgeschlagen:
Herr J. R. Suter, Friedensrichter, in Seon.
Ein Mann von Bildung, biederm Charakter, und, vermöge seines bisherigen Amtes, mit reiflicher Beurtheilungskraft; weßhalb hier eine weitere Anpreisung als überflüssig erscheint.
Mehrere Wähler.

— Die Alpenrosen in dem kaum 10 Minuten von Mittel-Schneisingen entfernten Gemeindewald stehen gegenwärtig in schönster Blüthe und gewähren einen prächtigen Anblick: über 100 Blüthen sind völlig entwickelt wie bisher noch nie.

Bern. Die Eidgen. Bank nimmt ein fünfprozentiges Anleihen im Betrage von 1,500,000 Fr. in 1500 Stück Obligationen zu Fr. 1000 auf. Die Emission geschieht al pari, die Einzahlungen sind bis 30. Juni l. J. zu leisten. Zur Deckung dienen Obligationen der bernischen Jurabahn im Nominalbetrag von Fr. 2,143,000. Die Rückzahlung erfolgt auf 6monatliche Kündigung, zu welcher die schuldnerische Bank vom 1. Dez. 1881, jeder Obligationsinhaber vom 1. Dezbr. 1884 angefangen, berechtigt ist. Die Subscription auf dieses Rekonstruktions-Anleihen wird nicht öffentlich aufgelegt.

— Der „Demokrate" betrachtet es als eine abgemachte Sache, daß die HH. Teufcher, Ritschard, Hartmann und Kurz entschlossen seien, sich nicht mehr in die Regierung portiren lassen; dagegen hält es das genannte Blatt für wahrscheinlich, daß die Herren Rohr und Bodenheimer eine Wiederwahl annehmen werden. Als neuen Kandidaten schlägt der „Demokrate" den Sekundarschulinspektor Landolt, einen Jurassier, vor.

— In Biel werden gegenwärtig von einem Genfer Hause, welchem die erforderliche Bewilligung von der Gemeindsbehörde ertheilt worden ist, am Eingange jeder Straße größere Tafeln angebracht, welche der Reihe nach Hausnummern, Namen und Art derjenigen Geschäfte enthalten, welche zu diesem Zwecke ein kleines Opfer nicht scheuen. Diese Einrichtung wird von dem nämlichen Hause auch in Lausanne, Vivis, Chaux-de-fonds, Locle und andern Orten der Schweiz eingeführt.

Zürich. Die siebzehnte Versammlung des ärztlichen Zentralvereins der Schweiz vereinigte am 18. Mai über 200 Aerzte aus Nah und Fern in den gastlichen Mauern Zürichs. Nicht bloß das Bedürfniß, in froher Geselligkeit mit Freunden und Bekannten einige Stunden zu verleben, entriß die Söhne Aesculaps den Mühen und Sorgen ihrer Praxis, sondern es waren auch die ernsten wissenschaftlichen Verhandlungen, welche der Theilnehmer warteten oder es war das Interesse für unsere Heilanstalt und ihre Leiter und Kranken, das zur Reise nach Zürich lockte.

Zürich, 23. Mai. Regierungsrathswahl. Das absolute Mehr beträgt 25,212. Dubs hat 25,129 Stimmen, ist somit definitiv nicht gewählt.

Luzern. Der Liedertafel in Luzern wird vom Reg.-Rath die Benutzung der Jesuitenkirche am 2. Juni nächsthin von Morgens 8 Uhr an für eine Konzertaufführung bewilligt.

Schwyz. Am 18. Mai ist der erste Zug von Vitznau nach Kulm gelangt. Die letzten Tage waren sämmtliche Angestellte der Gesellschaft, Führer, Heizer, Kondukteure, Bahnwärter u. s. w. eifrig beschäftigt, die Schneemassen zwischen Staffelhöhe und Staffel aus dem Einschnitt zu heben.

Glarus. Unser Landsmann Konsul Peter Staub von Bilten, in Knoxville, Staat Tennessee, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, hat in den jüngsten Tagen dem h. Bundesrath und durch Vermittlung desselben der hiesigen Regierung Kunde von dem jähen Ende und dem traurigen Schicksal gebracht, welches einen seit langen Jahren in glücklichen Verhältnissen in Amerika lebenden Landsmann: Hrn. Georg Schönenberger von Mitlödi (Bruder von Hrn. Präf. Schönenberger daselbst) durch Mörderhand ereilt. Die elenden Thäter, der Schuld überwiesen, wurden von dem über die Blutthat aufgeregten und empörten Volke mit Gewalt aus dem Gefängniß, in welches die Polizei sie abgeführt hatte, herausgeholt und an ihnen ein Akt der s. g. Lynchjustiz vollzogen.

St. Gallen. Der Bodensee erhält auf den 1. Juni einen neuen Dampfer, der alle seine 28 Kollegen auf dem schwäbischen Meere an Schnelligkeit übertrifft und seine Probefahrt von Rorschach nach Friedrichshafen in 44, von Romanshorn nach Friedrichshafen in 27 Minuten zurücklegte.

Thurgau. Donnerstags früh um 2 Uhr hat auf der Postablage Jakobsthal bei Wängi ein frecher Einbruch stattgefunden. Der Dieb stieg durch das Küchenfenster in das Haus und begab sich in die Wohnstube, wo die Postabfertigung stattzufinden pflegt. Dort bemächtigte er sich einer silbernen Sackuhr, der vorhandenen Baarschaft, der Postschlüssel und einiger anderer Gegenstände. An dem Geräusch, das durch das Aufsprengen eines Kastens verursacht wurde, erwachten die Hausbewohner. Der Thäter wurde erwischt als er die ausgezogenen Schuhe wieder anziehen wollte. Er ist ein reisender Handwerksbursche (Vergolder) von Sumiswald im Kt. Bern.

Tessin. Der Große Rath hat am 21. d. die Ständeräthe Reali und Franzoni und die Appellationsrichter Rosetti und Lampugnani für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Waadt. Der Große Rath hat am 21. d. den Staatsrath für seine Haltung in der Gotthardsubventionsfrage beglückwünscht. Ganz erbaut waren die Herren natürlich über das Votum des Kantons Zürich vom 19. Mai.

— Zum Präsidenten der interkantonalen Lemangewässerkorrektion hat der Staatsrath gewählt Hrn. Nationalrath Ruchonnet.

— Nach der „Gaz. de Lauf." hätte sich der Bundesrath in der Waffenplatzfrage für Lausanne ausgesprochen und sich für den Fall, daß der Große Rath Payerne, Yverdon oder Bex offerire, vorbehalten, zu prüfen, unter welchen Bedingungen der Bund einen der letztern drei Plätze acceptiren könne.

Neuenburg. Der Große Rath hat sein Bureau also neu bestellt: Präsident: Hr. Vuithier; Vizepräsidenten: HH. Thévenaz und Dr. Guillaume.

Genf. Die Kirche von Genthod ist dieser Tage ausgeraubt worden. Die Diebe fanden freilich nicht, was sie gehofft hatten, Geld und Geräthe, mußten sich mit weniger werthvollen Sachen, Kleidern, Teppichen ꝛc. begnügen.

Amerika. Der Vorstand des nordamerikanischen Grütlibundes hat auf Anregung des Grütlivereins Washington beschlossen, eine Nationalsubskription à 10 Cents (50 Centimes) der Schweizer in Amerika zur Errichtung des Dufour-Denkmals in Genf zu eröffnen. Die Subskriptionslisten sollen bis zum 15. Juli offen gehalten und allen Landsleuten in der Union zugänglich gemacht werden. Ebenso hat der gleiche Vorstand beschlossen, am 2. Juli zur Erinnerung an den einhundertsten Todestag von Jean Jacques Rousseau in den verschiedenen deutschen Vereinen ein Fest zu veranstalten.

Aus Philadelphia, 20. Mai, wird der „Times" telegraphisch berichtet: Zahlreiche Trupps von Arbeitern sind Tag und Nacht bei Ausrüstung und Umänderung des Dampfers „State of California" in einen russischen Kreuzer beschäftigt. Die Russen haben auch den Dampfer „Columbus", bisher der New-York- and Habana-Linie angehörig, für 300,000 Dollars angekauft; zeitweilig ist der Besitz des Schiffes in die Hände eines amerikanischen Maklers übergegangen. Der „Columbus" ist von New-York nach Philadelphia ge-

dampft, wo er nun zur Seite des „State of California“ liegt. Seine Umänderung in einen Kreuzer wird sofort in Angriff genommen werden. Er hat einen Tonnengehalt von 2500, ist 4 Jahre alt, und ist der schnellste Küstenfahrer der amerikanischen Handelsflotte. Die Russen werden bei ihren Ankäufen und Ausrüstungen durch die besten Sachkenner in Amerika berathen. Sie wollen nur die bestbrauchbaren Schiffe ankaufen und sind sehr genau hinsichtlich der Fahrgeschwindigkeit.

[Eine Riesen-Zeitung.] In Amerika erscheint eine Zeitung, deren Format von den größten bisher erschienenen Journalen nicht annähernd erreicht wurde. Ausgebreitet hält sie bei einem Gewichte von 231 Gramm einen Flächenraum von vier Metern; sie hat acht Seiten, jede zu zwölf Spalten mit 367 Zeilen, was 4404 Zeilen für die Seite und 35,232 Zeilen für alle acht Seiten ergibt. Der Zeilen-Inhalt würde also, unter Annahme von 25 Zeilen für die Seite und von nahezu 300 Seiten für den Band, ungefähr fünf Buchbände repräsentiren, was wieder, wenn diese Zeitung nur Einmal in der Woche erschiene, in Jahresfrist eine Bibliothek von 260 Bänden bilden, wäre sie aber täglich und mit Ausfall der Sonn- und Festtage an 300 Tagen ausgegeben, einen Bücherschrank mit 1500 Bänden füllen würde.

Wien, 22. Mai. Das „Fremdenblatt hat folgende nähere Nachrichten über den Stambuler Putsch erhalten: Die Unruhen begannen damit, daß sich Tausende von Flüchtlingen unter heftigen Verwünschungen gegen Abdul Hamid's Günstlinge vor der Residenz Murad's zusammenrotteten und stürmisch Brod verlangten. Obgleich das Militär sofort feuerte, drangen doch 40 Flüchtlinge mit Ali Suavi nach Ueberwältigung der Palastwache bis zum Sultan Murad vor und begrüßten ihn mit dem Rufe: Es lebe der Sultan! Das Militär drang nach und feuerte. Es wurden im Ganzen 23 Personen getödtet, 16 verwundet. Sultan Murad erwies sich bei diesem Anlaß als vollständig blödsinnig.

Konstantinopel, 23. Mai. Der größte Theil der hohen Pforte ist vollständig niedergebrannt. Nur das Großvezierat und ein Theil des Ministeriums des Aeußern blieben erhalten. Die Ministerien des Innern und des Unterrichts, sowie die Staatsrathsgebäude wurden zerstört.

Kairo, 22. Mai. Vier Dampfer mit indischen Truppen fuhren in den Suezkanal ein; einer derselben wurde in Quarantäne zurückgehalten wegen zweier Cholerafälle.

London, 22. Mai. Graf Schuwalow traf heute Nachmittag in Dover ein und fuhr alsbald nach London weiter. Heute findet ein Cabinetsrath statt.

London, 22. Mai. Schuwaloff wird heute Salisbury besuchen. Ein Ministerrath wird wahrscheinlich auf morgen zusammenberufen. — „Daily Telegraph“ meldet aus Wien: Obschon Schuwaloff die Grundbedingungen des Friedens mitbringt, so erlangte er doch nicht Alles, was er wollte; er fand die russische Agitation ernster, als er sie glaubte. Der Zar wurde davon beeinflußt. — Die „Times“ sagt: Schuwaloff erklärte in Berlin hochstehenden Personen, er bringe die Grundbedingungen des Kongresses mit.

Petersburg, 22. Mai. Die „Agence Russe“ schreibt, alles berechtige zu dem Glauben, daß die Anstrengungen derjenigen, welche an dem Ausbruche eines Krieges ein Interesse hätten und die daher die Einigung Rußlands und Englands zu verhindern suchten, erfolglos bleiben würden. Auch die letzten Nachrichten aus Konstantinopel und Berlin sowie die Nachrichten über den demnächstigen Zusammentritt des Congresses bewiesen dies. Um allen vorzeitigen und falschen Nachrichten über die Ergebnisse der Mission des Grafen Schuwalow von vorneherein entgegen zu treten, weist die Agence Russe darauf hin, daß positive Nachrichten über solche Ergebnisse erst im Laufe der nächsten Woche von London nach Petersburg gelangen könnten. Der am Freitag stattfindenden Truppenrevue wird der Schah von Persien beiwohnen.

Der „Regierungsbote“ kündigt den morgigen Empfang des Schah's im Kaiserpalais an, und veröffentlicht den Wortlaut der Glückwunsch-Adresse der Deputirten des St. Petersburger Adels an den Deutschen Kaiser und die Antwort desselben, sowie das Dank-Telegramm des Thronfolgers an die Gesellschaft der Moskauer Kaufleute wegen Uebersendung von 400,000 Rubeln für Bildung einer freiwilligen Flotte.

Berlin, 22. Mai. Die Sozialdemokraten werden heute die Erklärung abgeben, daß sie sich an der Debatte nicht betheiligen werden.

Ob der Attentäter Hödel zur Aburtheilung vor den Staatsgerichtshof werde verwiesen werden, ist noch ungewiß. Da sich kein Anhalt für Complicen des Verbrechers ergeben hat und die ganze Angelegenheit nicht zu den komplicirten gehört, wird von juristischer Seite das einfache Verfahren der Verweisung des Prozesses an das Stadtschwurgericht für das nächstangezeigte gehalten. Die Untersuchung hat in den letzten Tagen ergeben daß Hödel die Mittel zu den letzten Ausgaben vor seiner Verhaftung durch die Entwendung einer Summe bei seinen Eltern sich verschafft hatte. Eine der von dem Attentäter am 11. Mai abgeschossenen Kugeln hat man im Sande der Straße unter den Linden gefunden.

Frankreich. Letzthin hat die Deputirtenkammer einen Wunsch erfüllt, den die Freunde der Armee schon seit Jahren laut werden ließen: Man klagte immer über Mangel an Unteroffizieren und sann auf Mittel, solche zu gewinnen oder die vorhandenenen zu längerem Bleiben zu veranlassen. Jetzt hat man zu dem alten, seit 1871 aufgegebenen Verfahren zurückgegriffen: Geldprämien (2000 Fr. für 5 Jahre Dienst), Erhöhung des Soldes und nach 15jährigem Dienst Zivilversorgung; man schätzt die Auslagen, welche das soeben angenommene Gesetz herbeiführen wird, auf etwa 10 Millionen und hofft, daß dieses Geld einen wesentlichen Einfluß auf die Haltung des ganzen Heeres üben werde. Das Gesetz muß noch dem Senat vorgelegt werden, aber man zweifelt nicht daran, daß es ohne erhebliche Aenderung durchgehen werde.

— Der Vorstand des Pariser Gemeinderathes hatte jüngst eine Unterredung mit dem Minister des Innern, v. Marcère, um denselben womöglich für sein Projekt eines am 14. Juli, als am Jahrestage der Erstürmung der Bastille, zu veranstaltenden Volksfestes zu gewinnen. Der Minister hielt indeß allen Vorstellungen des Präsidenten Hérißon den Wortlaut des Gesetzes und das Prinzip der Trennung der Gewalten entgegen: es sei Sache der Regierung, im Einvernehmen mit den Kammern die Daten für öffentliche Feste zu bestimmen und das Datum vom 14. Juli mit seinen revolutionären Erinnerungen scheine ihm durchaus nicht glücklich gewählt, zumal in dem Augenblicke, da die Weltausstellung eine Menge von Fremden aller Nationen nach Paris führe. Das Gespräch wurde beiderseits in sehr verbindlichem Tone geführt, aber die Vertreter der Stadt mußten sich unverrichteter Sache zurückziehen.

Hülfe für Montenegro.

Einem Dankschreiben des Bevollmächtigten der St. Petersburger Unterstützungsgesellschaft, Ath. Wasiljeff in Cettinje an Fräulein Scholz in Basel, Vorsteherin des betreffenden Comite's in Basel entnehmen wir, daß die von Basel und St. Gallen übermittelten Sammlungen in die verschiedenen Gegenden Montenegros versandt worden sind zur Vertheilung unter die nothleidende Bevölkerung. Die Vertheilung geschah in der Weise, daß Listen der allerärmsten Einwohner aufgenommen wurden, nach welchen die Sachen dann durch Bevollmächtigte der russischen Wohlthätigkeitsgesellschaft oder einheimischen Vertrauenspersonen vertheilt wurden. Zu den montenegrinischen Armen kamen noch 66,000 Flüchtlinge aus der Herzegowina, eine fast nakte Menschenmasse. Kaum 1/6 der entblößten Bevölkerung konnte deshalb mit dem Allerunentbehrlichsten unterstützt werden. 5/6 sind jetzt noch von Allem entblößt und leiden unter dem feuchten und rauhen Klima; Typhus und andere Krankheiten raffen Viele dahin; die Kinder namentlich leiden an furchtbaren Husten. Neue Hülfe ist daher dringend geboten, und es sind namentlich Kleidungsstücke erwünscht, um die Unglücklichen kleiden zu können. Es geht Ende dieses Monats von Basel aus eine neue Sendung nach Montenegro ab und es ergeht an die hiesigen Menschenfreunde die dringende Bitte, ihr Schärflein hierzu beizutragen. Herr Angst zur alten Post wird solche Beiträge gerne entgegennehmen.

Rorschach, 23 Mai. Korn. Heutige Verkäufe 1208 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 33. —, Mittelpreis Fr. 32. 01, Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 33 Cts. 1 Kilo Mehl 47 Cts. 2½ Kilo Brod 110 Cts Wochenverkäufe 2293 metrische Zentner. Hafer 381 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 23. Mai 1878.
Ein starker Windstoß, der über den Ozean gekommen ist, hat sein Centrum in Irland; bedeutendes Sinken des Barometers Auf dem Ozean und im Kanal ist in Folge des Südwestwindes schlechtes Wetter zu befürchten.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 31. Graf, Anna geb Wehrli von Küttigen. — Aristau, 28. Stöckli, Kaspar, Gigers, jünger, von Birri. — Aum, 27. Gebrüder Humpler, Neuburen — Birmenstorf, 29. Suter, Xaver, Gemeinderath, von Münzlishausen. — Bremgarten. 28. Beck, Johann. — Densbüren, 29. Fäsler, Jakob, Schneider im Zelgli — Ober-Endingen, 27. Frau Schaffner, Müllers in Würenlingen; Frau Henriette Dreifuß geb. Weil in Bern; Braunschweig, Lippmann Jakob, von Lengnau; Meier, Fridolin, Großrath, von Obersiggingen. — Gansingen, 29. Oeschger, Benedikt, Stefans, auf Gaß — Gontenschwyl, 29. Giger, Rudolf, Küfermeister, in Lenzburg — Jonen, 28. Staubli, Frau Elisabetha geb. Wild. — Küttigen, 28 Graf, Ludwig, Negot. in Langenthal. — Linn, 27. Bläuer, Joh., Kaspars Lupfig, 28 Härdi-Stöckli, Buchbinder in Lenzburg; Wittwe Baumann, Elisabeth geb. Kistler, Heinrichs, von Mülligen; Wittwe Wüst, Barbara geb. Gysi. — Nagden, 27. d. Frau Wittwe Dietschi geb. Walz zu Rheinfelden — Rekingen, 31. Stigeler, Josef, Zeughausdirektor in Aarau — Rheinfelden, 27. Debi-Bauer, Bezirksamtmann. — Seon, 27. Fehlmann, Sl., gew. Lehrer und Speisewirth, in Schaffhausen; Gruner, Johannes, alt Bärenwirths; die Erben des Dössekel, Jb., Abrahams. — Spreitenbach, 29. Lips, Frau Regina geb Frei. Rubis; Wiederkehr, Wittwe Anna Maria geb. Bumbacher. — Suhr, 27. Zubler, Jakob, Johannes, alt Gmndrths. von Hunzenschwyl; Waßmer, Jb., Peters; Waßmer, Joh., Johannes, Wagner. — Tägerig, 28. Seiler, Kasp, Ulr., in Othmarsingen — Tägerig, 28. Meier, Johann, Bot, — Wettingen, 29. Bürli, Friedrich, Füriprech v Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe

Laufenburg. Zürni, Joh. B., alt Gemeinderath von Laufenburg. Eingabe 20. Juni, Gemeindekanzlei Laufenburg — Lenzburg. Wild, Abraham, Daniels, Zimmermann, von Holderbank. Eingabe 29. Juni. Gemeindeschreiberei Holderbank. — Zofingen. Wälchli-Zimmerli, Jakob, Rothen, von Brittnau Eingabe 29. Juni, Gemeindeschreiberei Brittnau.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Ernst, Gottlieb, gewes. Bierbrauer und Wirth, früher in Basel wohnhaft, von Aarau. Eingabe 22 Juni, Gemeindekanzlei Aarau. — Baden. Hitz, Nothburga geb Angst, Meisterlis v. Obersiggingen; Lienberger, Kaspar, gew. Straßenwärter, von Spreitenbach; Kuhn, Johann, gewes. Bahnwart, von Mägenwyl. Eingabe 29 Juni, bei den betrffnd. Gemeindekanzleien. — Bremgarten. Fischer, Jb L., Schwarz, Steinhauer, Hansen von Dottikon. Eingabe 20. Juni, Gemeindekzl. Dottikon. — Lenzburg. Meier, Verena geb. Meier, Kraus, Hartmanns v. Dintiken. Eingabe 25. Juni, Gemeindeschreiberei Dintiken. — Muri Keusch, El, gew. Sektionschef zu Boswyl. Eingabe 26. Juni, Gemeindkzl. Boswyl. — Zofingen. Bolliger, Johannes, Samls., alt Krämers, gew. Hausirer, von Wittwyl. Eingabe 22. Juni, Gemeindeschreiberei Wittwyl.

Geldstage.

Aarau. Eichenberger, Hrch., von Beinwyl, Taglöhner in Unterentfelden; Suter, Kaspar, Josefs, alt Lehrers, Landarbeiter, von Gränichen; Wasser, Anna Maria geb. Lehner, Giger, von Gränichen. Eingabe 22. Juni. — Baden. Brand, Ursula geb. Geißmann, v Mellingen; Schibli, Fridolina, Rubis in Neuenhof; Marti-Schürch, Heinrich, Müller in Wohlenschwyl; Schneider, Kaspar, Xaverlis von Würenlingen; Riethmann, Kaspar, Schrnr. in Ennetbaden; Bertsche, Damian, von Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Egloff, Verena geb. Brem, von Starretschwyl. Eing. 29. Juni. — Bremgarten. Meier, Jb, Lädligugers von Tägerig Eing. 17. Juni. — Brugg. Lauper, Johannes, Schuster, v Windisch Eingabe 10. Juni — Kulm, Eichenberger, Johann, Wächter in Beinwyl; Bühler, Karl, Säger, von Wattwyl (St. Gallen), in Oberkulm; Müller, Hs. Jb, Schreiner, von Staffelbach, in Schöftland; Spirgi, Frd., Mechaniker, von Unterkulm Eingabe 22. Juni. — Lenzburg. Köbeli, Frau Anna Maria, Bahnwärters in Rupperswyl; Widmer, J., Gärtner von Othmarsingen; Meier, J. J., Bäcker, in Dintiken; Boßert, Jean, Fuhrmann von Othmarsingen; Gruner, Isaak, Stampfers v Seon; Lederle, C. F., gew. Bezirksschullehrer in Lenzburg, gegenwärtig Schuldirektor in Murten. Eingabe 22. Juni. — Muri. Lehmann, Johann, Schmied in Merenschwand; Trottmann, Kath., alt Hechtwirths von Rottenschwyl; Stehli, Melchior, in Schoren, Gemeinde Merenschwand; Laubacher, Johann, Schuster in Muri-Wey; Stöckli, Heinrich, Lehmenpeters von Aristau, wohnh in Althäusern. Eingabe 26. Juni. — Rheinfelden. Hohler, Josef, Steinhauers in Rheinfelden. Eingabe 19. Juni. — Zofingen. Zimmerli, Ludwig, Abrahams, gew Bahnwärter von Niederwyl, in Oftringen; Kohler, Th., Schneider, von Berken (Bern), in Brittnau gewes.; Wacker, Ch., von Uerkheim, in Vordemwald. Eing. 22. Juni. — Zurzach. Ruf, Frau Anna geb. Ruf, Hüslisellers von Rekingen; Angst, Johann, Gigers von Lengnau. Eingabe 21. Juni

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr, zusammen!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Freitag den 24. Mai 1878,
Abends punkt 8½ Uhr,
in der Brauerei zum Weinberg.

Tractanden:
Geschäftsbericht.
Bericht der Rechnungsrevisoren.
Vorstandswahlen.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Für ein heute der unterzeichneten Stelle zu Handen des Krankenhauses anonym zugekommenes mit X bezeichnetes Geschenk von . . . . **Fr. 10.** — wird hiemit dem Geber unter bester Verdankung öffentlich der Empfang bescheinigt.

Aarau, 23. Mai 1878.

Die Fondsverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen und Anstricken von

Strümpfen & Socken etc.

Frau Wittwe Kirsch,
Metzgergasse Nr. 107.

Auch ertheile ich Unterricht im **Guitarrenspiel.**

Eine **Kellnerin** (brave Tochter) die gute Zeugnisse aufweisen kann, deutsch und französisch spricht, sucht sofort einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Stehen geblieben:

Auf dem Alpenzeiger ein kleines **Arbeitskörbchen.** Abzugeben bei
Eugénie Bürky, Kindergärtnerin
im Hammer.

Zur gefälligen Beachtung!

Zu einem Wohnhaus im neuen Quartier würde eine Abtretung von 1 oder 2 Maaß **Trinkwasser,** gegen Entschädigung, sehr willkommen sein. Gefällige Offerten bei der Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges fettes Schaafleisch und frische Kuttlen

bei **Siegrist,** Metzger.

In Nr. 142, Milchgasse, werden
3 solide Kostgänger
angenommen.

Lobelia- & Peonetrum-Topf-Pflanzen

zu Einfassungen und Teppichgruppen per Stück 10 Cts.

Auch andere **Topf-Pflanzen** und **Sommerflor-Setzlinge** empfiehlt
Gottfr. Döbeli,
Gärtner und Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. ¾ Juchart Land im untern Zelgli. Sich zu melden bei Frau Wittwe **Gamper,** am Graben.

Weißen französischen Wein

per Liter zu 50 Ct. und bei Abnahme von größerm Quantum noch billiger bei
Alb. Fisch-Vogt.

Ausschreibung von Kasernen-Mobiliar.

Ueber die Lieferung von:

120 eisernen **Bettstatten;**
120 **Springfedermatratzen** mit Rouleaux und Ueberzügen;
24 **Federkissen;**
1 **Schilterhaus;**
15 **Melchtern;**
30 **Waschkübel;**
5 **Schubkarren**

wird Concurrenz eröffnet. Die Modelle können beim Kasernier in Aarau eingesehen werden. Die Lieferungstermine werden bei der Uebertragung festgesetzt.

Uebernahmsofferten sind bis **6. Juni** nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich und franco einzureichen.

Aarau, den 23 Mai 1878.

Der Kantonskriegscommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 28. Mai,** von Abends 7 Uhr an, läßt Herr **Herm. Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier

Das Heu- & Emdgras

ab ca. 18 Jucharten der „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflich ein
Aarau, 24. Mai 1878

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Kurort Schloß Horben (Aargau)

(816 Metres über Meer)

Eröffnung 19. Mai 1878.

Die Anstalt auf der Besitzung des Herrn Nationalrath Suter wird im Schloß mit zwei Dependenzen betrieben. Geräumige Zimmer und Salons, Ziegenmilch und Molken. Eisenhaltige Quelle. Bäder. Kapelle. Nächste Umgebung üppige Matten mit Baumallee'n, rückwärts duftende Tannenwälder. Zu den Füßen eine herrschaft und See unvergleichliches Alpenpanorama (v. H. Keller auf Höhenschwand im Schwarzwald übertragen.) Tägliche Postverbindung. Nächste Eisenbahnstation Muri und Gisikon. Gute Bedienung. Mäßige Preise. Wagen zur Verfügung. Nebenbei wird die Wirthschaft zum Lindenhof besonders für Schulen, Gesellschaften und Passanten empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilt

X. Suter-Felder.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen **Landstraßenwerkstätze** im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1878 bis 30. Brachmonat 1880 wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die nähern Bedingungen bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden können und daß ihnen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular bis 10. Brachmonat nächsthin einzureichen sind. Dabei werden die Tit. Gemeinderäthe besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, den 20. Mai 1878

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Jaquette & Veston in Lüster, Mohair & Diagonal,

Leinene Anzüge façonnirte von Fr. 14. an,

Knaben-Anzüge in Leinen von Fr. 4. —

in Ganzwollen von Fr. 10. — an, elegant und einfach garnirt, sind in großer Auswahl vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat an hiesigem Platze ein

Commissions-, Placirungs- & Speditions-Bureau

eröffnet und befaßt sich mit Kauf, Verkauf und Verpachtvermittlungen von Liegenschaften, Geschäftsanweisungen, Incasso 2c., sowie

Besorgung & Placirung

von Dienstpersonal jeder Branche.

Unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung empfiehlt sich Achtungsvollst
N. Marfurt, Sohn,
vis-à vis dem Gasthof z. Mohren,
Reiden (Kt. Luzern).

Zum Ausleihen:

Für zwei bis drei Herren **freundlich möblirte Zimmer** mit froher Aussicht; in Nr. 292 am Zollrain.

Heute den 24. verkaufe I. Qualität
junges Pferdefleisch.

Fritz.

Ein fleißiger intelligenter Mann wünscht in einem hiesigen Geschäfte Beschäftigung. Nachfragen mit Chiffre J. H. befördert die Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Aller Sorten Gemüsesetzlinge

bei **Frau Muster** im Rombach.

Im **Lagerhaus** kann wieder

franz. Weißwein

à **Fr. 40.** — per Hktoltr. (Ohmgeld zu Käufers Lasten) gegen Baar bezogen werden

---

Naturbleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Das **Logis** im 1. Stock, aus 5 Zimmern, Küche und Keller bestehend, des Hauses Nr. 762 vor dem Haldenthor in Aarau. — Ebendaselbst ein geräumiges **Magazin.** Antritt sofort.

Nähere Aufschluß ertheilt

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Die mit bestem Erfolg bewiesenen

Präparate Menyl

um rothe Nasen und Flecken im Gesicht schnell, dauernd blendend weiß zu machen und

Birkenœl Extrakt

um jedes graue Haar binnen 4—5 Tagen ächt blond, braun und schwarz zu färben ist wieder frisch angelangt bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt:

Ein tüchtiger Maler.

Derselbe hätte das ganze Jahr Beschäftigung. **Spinnerei Windisch.**

Man wünscht eine noch brauchbare

Nähmaschine

zu kaufen. (Kettenstich) System Willcox und Gibbs. Nr. 713, Ziegelrain.

Paris. Confection Berlin.

Paletôts, Jacken & Regenmäntel,

Morgenkleider für Damen, Jupons, Fichus cachemires & Pointes brodées,

Nouveautés in Herren- & Damenkleider-Stoffen,

Piqué, Cretonne, Toile de Mulhouse, Foulards, Barège, Grenadine, Beige uni, croisé & matelassé, Neigeux, Châles Tull & Châles cachemires.

Zwilchen einfarbig & façonnirt zu Herren- & Knaben-Anzügen. Bettdecken, Piqué, Tapis

halte in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49.

Kuranstalt Richisau,

im herrlichen Klönthale, Kt. Glarus, gelegen,

wurde am 15. Mai eröffnet.

Infolge Neubauten bestens eingerichtet. Gesunde reine Luft, prachtvolle Spaziergänge, täglich frische Molken-, Kuh- und Ziegenmilch, sowie gute und billige Bedienung. Es empfiehlt sich bestens

(H-762-G1)

Frid. Stähli-Hößli.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli

täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr.

Gesucht: Auf Mitte oder Ende Juni eine brave, ordentliche **Magd.** Gute Zeugnisse erwünscht.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 123.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 25. Mai 1878.

Paris als Ausstellungsobjekt.

(Fortsetzung.)

Paris ist eine der gesundesten Städte der Welt, Ihre Todtenrate beträgt nicht mehr als 22 vom Tausend, während sie in Rom 28, in Berlin 31, in Budapest gar 40 beträgt. Woher dieses günstige Verhältniß? Weil Paris einen großen Reichthum fließenden Wassers und ein in Europa ohne Gleichen dastehendes Abzugskanal-System besitzt. Napoleon I. sagte einmal: „Es wäre mein Ideal, daß in Paris jahraus jahrein frisches Wasser in den Gassen fließe.“ Dieses Ideal ist seit einem Menschenalter erreicht. Jedes Haus hat seine Wasserleitung, in jeder Straße stehen einige Hahnpfosten, die man nur öffnen muß, um Trottoir und Fahrdamm in wenigen Minuten centimetertief unter Wasser zu setzen und in den Gossen, die unter den schräg ausgeschnittenen Randsteinen der Trottoirs hinfließen, rieselt fortwährend ein so klares Wasser, daß Personen, die nicht besonders heikel sind, es für Küchenzwecke schöpfen und Hunde und Pferde mit Behagen ihren Durst löschen. Bis vor wenigen Jahren wurde der ganze Bedarf an Trink- und Nutzwasser aus der Seine und dem Kanal de l'Ourcq bezogen und die Qualität desselben ließ viel zu wünschen übrig, Unfiltrirt glich es einer trüben Lache und selbst die Filter vermochte es nicht gänzlich von ihren organischen Bestandtheilen zu befreien. Die Folge davon war ein ausgesprochener Widerwille der Pariser Bevölkerung gegen das Wasser als Getränk und ein bedauerliches Ueberhandnehmen des Alkoholverbrauchs in allen Klassen der Bevölkerung. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, wurde der Plan gefaßt, zwei großartige Wasserleitungen zu bauen, welche ein gesundes, klares Quellwasser aus bedeutender Entfernung in die Stadt holen sollten. Von diesen Aquädukten ist der eine gegen zehn, der andere gegen dreizehn geographische Meilen lang. Der eine nimmt alles Wasser des Dhuisflusses, der andere das der Vanne in sich auf. Beide Flüsse sind recht ansehnlich und gehören zum Gebiete der Seine. Der Lauf der Leitungen ist ein höchst romantischer; sie entspringen in rauhen Felsenschluchten und ziehen dann theils als offene Kanäle, theils als unterirdische Röhren, theils auch als luftige Bogengänge von altrömischem Ansehen durch die überaus fruchtbare und anmuthige, aus einem Wechsel von sanft aufsteigenden Hügeln und freundlichen Thälern bestehende Landschaft, welche auf viele Meilen hinaus die Umgebung von Paris bildet. In Paris münden sie in ein gewaltiges Reservoir, das auf dem Gipfel des Montrouge, eines im Südosten der Stadt und zwar schon innerhalb der Fortifikationen gelegenen Hügels, erbaut ist und von wo das Wasser in die verschiedenen Quartiere der Stadt vertheilt werden soll. Wenn die beiden Wasserleitungen vollendet sein und in Gebrauch stehen werden, wird Paris, was die Güte, Menge und Reinheit seines Trinkwassers betrifft, mit den glücklichen Städten Wien und Madrid wetteifern können, an deren köstliches Wasser ich mit einer wahren Sehnsucht denke. Mehrere Pläne und Photographien zeigen uns den Ursprung und Lauf der Aquädukte, während ein Modell, das fast die Größe eines Hauses hat (es ist 2 Meter hoch, 4 Meter lang und ebenso breit) und solid in Mauerwerk ausgeführt ist, das Reservoir von Montrouge mit seinen Wasserbassins, Hebemaschinen und mächtigen Röhrensystemen nachbildet.

Ebenso wichtig wie die Wasserleitungen sind die Abzugskanäle für die Hygiene von Paris. Alle Welt kennt diese unterirdischen Tunnels von meilenlanger Ausdehnung, die ja eine Sehenswürdigkeit der Stadt bilden und die zu besuchen der Bädecker dem Fremden zu einer Gewissenspflicht macht. Eine Reihe von Modellen zeigt uns die Hauptrezipienten und Nebenkanäle ebenso wie die eigenthümlichen Fahrzeuge, welche die Bestimmung haben, deren Betten von jedem Niederschlage zu reinigen, indem sie die Sohle mit einer an ihrem Boden befestigten Kratzvorrichtung abfegen. Ein ferneres Modell stellt eine Straßenpartie von Paris mit ihren ober- und unterirdischen Einrichtungen dar. Wir sehen einen Boulevard im Querschnitt; in der Mitte Straßendamm, begrenzt von Baumreihen, Gaslaternen und Trottoirs; an den Seiten Häuser, deren Gas-, Wasserleitung und Abzugskanäle ersichtlich gemacht sind, unter dem Straßenpflaster ein großer Kanal, durch welchen die Gas- und Wasserleitungsröhren gezogen sind und in den die Schachte münden, die bis zum Straßenniveau emporführen. Alle Veranstaltungen, die wir bisher gesehen haben, verdienen unser höchstes Lob und erregen unsere Bewunderung. Die Administration hat sich jedoch wohl gehütet, in ihrem Pavillon auch die Schattenseiten des Pariser Abfuhrsystems ersichtlich zu machen. Es besteht nämlich in jedem Hause eine gemeinsame, frei mit der Atmosphäre communicirende Senkgrube, die mehrere Male im Jahre zur Nachtzeit geleert wird. Eine Aktiengesellschaft, welche diesen Dienst gepachtet hat, die Kompagnie Richer, sendet mehrere luftleer gepumpte Schmiedeisencylinder von 5 bis 6 Kubikmeter Fassungsraum vor das zu reinigende Haus, Arbeiter führen einen Kautschukschlauch, dessen Ende an eine mit einem Hahn geschlossene Mündungsröhre des luftleeren Cylinders angeschraubt ist, in die Senkgrube ein, der Hahn an der Mündungsröhre wird geöffnet und die Fäkalmassen strömen mit großer Geschwindigkeit in den sie aufschlürfenden Cylinder. Ist der erste gefüllt, so wird der Schlauch an den zweiten Cylinder geschraubt und dieselbe Operation so lange wiederholt, bis die Senkgrube geleert ist.

Doch geht diese Prozedur nicht von Statten, ohne daß es zu einer bedeutenden Entwicklung von Schwefelwasserstoff, Phosphorwasserstoff und anderen Zersetzungsgasen käme und nach einer solchen Nacht der Reinigung erwachen alle Bewohner der ganzen Nachbarschaft mit intensivem Kopfschmerz, Uebelkeit u. s. w. Die meist furchtbar vernachlässigten und äußerst widersinnig konstruirten Ablaufschachte und Senkgruben, namentlich der älteren Häuser, gestatten aber keine vollkommene Applikation des Tonnensystems, das so, wie es jetzt in Paris in Anwendung steht, nicht die geringste Gewähr gegen eine Infektion mit Miasmen und Krankheitskeimen gewährt.

Wenn wir in die nächste Abtheilung des Pavillons treten, so werden uns wieder erfreuliche Anblicke. Diese Abtheilung ist nämlich dem Schulwesen gewidmet und eine große Anzahl von Modellen reproduzirt eine Kinderbewahranstalt, eine Elementar- und eine Bürgerschule, eine Zeichenanstalt und ein mächtiges Etablissement, in welchem alle in den städtischen Schulen im Gebrauche stehenden Unterrichtsmittel in großen Quantitäten fabriksmäßig erzeugt und aufbewahrt werden. Die Mittel- und Hochschule ist in Frankreich in den Händen des Staates; sie war es bis vor zwei Jahren ausschließlich, allein damals wurde das Unterrichtsfreiheits-Gesetz gegeben, welches den Katholiken die Errichtung einiger Lyceen und Fakultäten möglich machte, ohne indeß im Großen und Ganzen den staatlichen Charakter des höheren Unterrichts zu ändern. Die Kommune hatte nur — auch wieder mit zahlreichen Beschränkungen — für den Elementarunterricht zu sorgen, und so kommt es, daß die Stadt Paris keine einzige Mittelschule besitzt. In Frankreich ist der Elementarunterricht weder obligatorisch, noch unentgeldlich; daß er es werde, ist eine Forderung der liberalen Partei, die bis heute noch nicht verwirklicht werden konnte. Allein die Stadt Paris ist der langsamen Gesetzgebung des Landes vorausgeeilt und hat Elementarschulen in solcher Menge errichtet, daß die Einführung des Schulzwanges sie nicht in Verlegenheit setzen wird, während sie in einer anderen Ordnung der Ideen auf das Ansuchen der Eltern die Befreiung vom mäßigen Schulgelde mit solcher Leichtigkeit gewährt, daß die Unentgeldlichkeit des Unterrichts, wenn sie eingeführt wird, praktisch an den augenblicklichen Verhältnissen nicht viel ändern dürfte.

Die Stadt Paris erhält Kinderasyle, Elementarschulen, höhere Bürgerschulen, eine Gewerbe- und eine Zeichenschule und eine Bildungsanstalt für Volksschullehrer. Wenn man sich von der erstaunlichen Entwicklung, welche das Schulwesen hier in den letzten Jahren genommen hat, einen Begriff machen will, so muß man nur dessen heutigen Stand mit seinem Stande im Jahre 1867 vergleichen. Im Jahre 1867 gab es in Paris 111 Knaben- und 109 Mädchen-Elementarschulen, zusammen also 220, heute sind die entsprechenden Zahlen 150, 153 und 303. 1867 wurden diese Schulen von 27,737 Knaben und 24,901 Mädchen, also zusammen 52,638 Schülern besucht, heute sind diese Zahlen 53,021, 48,176 und 101,197. Dieses kolossale Anwachsen der Zahl kommt nicht von einer Vermehrung der Bevölkerung, die im letzten Jahrzehnt nur um ca. 130,000 Individuen zugenommen hat, sondern sie bedeutet, daß noch vor 10 Jahren nicht die Hälfte der im Schulalter stehenden Pariser Kinder Elementarunterricht erhielt. Nicht weniger bemerkenswerth ist die Statistik der Kinderasyle. Es gibt deren heute 119 gegen 83 im Jahre 1867, und die Anzahl der Kleinen, die nunmehr in diesen Anstalten tagüber beaufsichtigt werden, beträgt 18,876 gegen 12,379 im Jahre 1867. Die Zunahme der Asyle und ihrer Pfleglinge kommt besonders den Arbeitern zu Gute, die außer dem Hause beschäftigt sind und ihre Kinder während ihrer Abwesenheit ohne Pflege und Aufsicht lassen müßten, wenn sie keine Kleinkinderbewahranstalten in der Nähe hätten, denen sie dieselben vom Morgen bis zum Abend anvertrauen können. Die höheren Bürgerschulen der Stadt wurden im Jahre 1867 von 1620, sie werden heute von 3934 Zöglingen besucht. Die durchaus unzureichende Gewerbeschule hat 200 Schüler, aber nur darum, weil sie deren nicht mehr aufnimmt. Die Bildungsanstalt für Volksschullehrer und -Lehrerinnen endlich, die 1867 noch gar nicht existirte, zählt 80 Hörer und 75 Hörerinnen. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 24. ds. Hr. Konrad Blumer von Schwanden, Kt. Glarus, seit 1872 schweiz. Konsul in Ancona, kehrt demnächst in die Schweiz zurück und hat die nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise erhalten. Es wurde an seiner Stelle Hr. Leopold Diethelm von Bischofszell, seit 1867 Vizekonsul, ernannt.

Der mit den Niederlanden abgeschlossene Freundschafts-, Niederlassungs- und Handelsvertrag wird der Bundesversammlung zur Ratifikation vorgelegt.

Das Bundesgesetz über die Zeitungstransporttaxen, dessen Einspruchsfrist mit dem 17. ds. unbenützt abgelaufen ist, wird in Kraft und vom 1. Januar 1879 an als vollziehbar erklärt.

Den schweiz. Westbahnen werden zwei Pfandrechte auf ihre sämmtlichen Linien zur Sicherstellung von 2 Anleihen, das Eine von effektiv 70, nominell höchstens 75 Millionen Franken, das Andere von 28,700,000 Fr. bewilligt.

Den gesetzgebenden Räthen wird beantragt, es sei der Bundesrath zu ermächtigen, an der Stelle der im Jahr 1877 ausgegebenen, am 1. Oktober 1878 und 1. Januar 1879 zahlfälligen Kassascheinen eine Emission von neuen Kassascheinen, — mit höchstens einjähriger Verfallzeit im nämlichen Betrage anzuordnen und für solche bis auf Weiteres, wenn sie fällig werden, jeweilen wieder neue auszugeben.

Die Situationspläne und Längenprofile der N. O. B. für die Bauausführung der Glarus-Linthalbahn werden genehmigt.

Der Bundesrath hat die Schwyzer Regierung rücksichtlich der angezeigten Predigten von Feldkircher Jesuiten telegraphisch um Mittheilung des Sachverhaltes ersucht und eventuell zur Beobachtung der Bundesverfassung aufgefordert.

Aargau. Die Frist für Einreichung des Volksbegehrens für Totalrevision der Verfassung läuft mit dem 3. Juli ab. Mit Ausnahme der Bezirke Zofingen und Lenzburg zeigte sich nirgends eine warme Betheiligung dafür. Wenn es auch gelingen sollte, die fehlenden 6—700 Unterschriften noch zusammenzubringen, so sind wir überzeugt, daß sich bei der Gesammtabstimmung keine Mehrheit für eine Total-Revision aussprechen würde. (A. W.)

— * Aarau. Nächsten Montag den 27. ds. beginnt auf hiesigem Waffenplatz die erste Infanterie-Rekrutenschule, an der ein Drittheil der Infanterierekruten und die Hälfte der Trompeterrekruten des 5. Divisionskreises theilnehmen. Dauer: Cadres vom 27. Mai bis 18. Juli, Rekruten vom 4. Juni bis 18. Juli. Am 9. Juni beginnt dann die erste Kavallerie-Rekrutenschule.

— * Aarau. Die hiesige mit 18. Mai geschlossene Suppen-Anstalt hat einen beachtenswerthen Umsatz aufzuweisen. In den 110 Tagen ihres Betriebes wurden erstellt 26,478 Litres, also per Tag 240 Litres, welche durchschnittlich in der Zeit von 1 Stunde im Lokale consumirt, zum größeren Theile aber abgeholt wurden. An Bedürftige wurden über 1000 Portionen gratis verabfolgt.

— Nach dem „A. W." ist bei dem Brande in Schafisheim auch eine Frau mitverbrannt und vermuthet man Brandstiftung durch eine blödsinnige Weibsperson. Das zu Frkn. 4500 versicherte, mit Stroh bedeckte Haus gehörte Saml. Baumann, Weber und Joh. Baumann, alt Schulpfleger.

Bern. (Corrspdz. v. 24. ds.) In Kallnach brach in der Nacht vom 22. auf den 23. an der Mühlegasse im Viehstall des Bendicht Mori Feuer aus und griff so rasch um sich, daß in verhältnißmäßig ganz kurzer Zeit 6 Häuser von den Flammen ergriffen wurden und bis auf den Grund niederbrannten.

Das Feuer griff mit so riesiger Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner nur mit Angst und Noth ihr Leben zu retten vermochten. 2 Kühe, 2 Rinder, 12 Schafe, mehrere Schweine und Ziegen blieben in den Flammen.

Leider erlitten mehrere Personen beim Retten ihrer Habe ziemlich bedeutende Brandwunden. Eine 70jährige Frau Mori mußte sich nackt durch das herunter gefallene Strohdach flüchten und erlitt so bedeutende Brandwunden, daß sie in den Krankenspital nach Aarberg gebracht werden mußte, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

Durch diesen Brand sind 9 Familien obdachlos geworden und soll ziemliche Noth bei denselben herrschen. Das Feuer ist vermuthlich im Stalle des Mori durch zwei Dachdecker in Folge von Fahrlässigkeit entstanden; wenigstens wird behauptet, sie hätten im Stroh geraucht.

— Der „Bund" wird von der königl. großbritannischen Gesandtschaft bei der schweizer. Eidgenossenschaft ersucht, bekannt zu machen, daß sämmtliche von der schweiz. Lokalpresse verbreiteten Gerüchte über Werbungen in der Schweiz für Rechnung der königl. großbritannischen Regierung unbegründet sind.

Zürich. Nach einer Zusammenstellung des „Wint. Lbb." sind am letzten Sonntag in den Kantonsrath gewählt worden: 90 Liberale, 70 Demokraten, 7 unbekannt oder unentschieden und 18 Wahlen sind noch ausstehend. Neuwahlen sind nur 18 getroffen worden.

— In Brüttisellen bei Wangen brach am 21. dies Nachmittags auf der Winde der Schuhfabrik des Kaspar Appenzeller Feuer aus. Dasselbe konnte erst gelöscht werden, nachdem der Dachstuhl und ein großer Theil des Gebäudes niedergebrannt war. Dasselbe ist für 40,000 Fr. und das Mobiliar (Schuhwaaren, Leder und Werkzeug) für 100,000 Fr. versichert. Von letzterem konnte jedoch ein großer Theil gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Schwyz. Einsiedeln, 22. ds. Gestern ist hier eine Demonstration urkantönlicher Art bei schönstem Wetter und zur Zufriedenheit der Theilnehmer ausgeführt worden. Häupter, Mann- und Weibervolk des Kantons Nidwalden wallfahrteten in die Benediktinerabtei Einsiedeln. Gegen 3 Uhr rückte der Zug vor dem Kloster an. Voran Landammann Wyrsch und Landesstatthalter Odermatt und die Rathsherren nid dem Kernwald; dann die Männer; zuletzt die Nidwaldnerinnen. Aus der Pforte des Klosters kamen den Häuptern und dem Volke Nidwaldens von oben herab entgegen die weiß und schwarzen Chorknaben, dann die Mönche in hierarchischer Gliederung und nahmen die frommen Nidwaldner in die kühlen Hallen des Klosters auf. (B. N.)

Solothurn. Der Regierungs-Rath hat zum Kommandanten des Landwehr-Bataillons Nr. 51 gewählt: Hrn. Hauptmann F. Bünzli, Bataillons-Adjutant in Solothurn.

— Die berühmte deutsche Tonkünstlergesellschaft, die vorläufig „einige Concerte" angekündigt, ist rasch eingerückt, ihr Versprechen zu lösen, und ist Niemand anders als die vor einiger Zeit in den Blättern signalisirte Gesellschaft der berühmten Adele Spitzeder, „Componistin und Deklamatorin aus München", wie sie sich nennt. Die Gesellschaft debutirte gestern mit einem großen Vokal- und Instrumental-Concert im Saale des Restaurant Schöpfer.

— Olten. Beim Neubau des Hrn. Konstantin von Arx im Hammer wurde dieser Tage eine hübsch verzierte römische Agraffe (Stecknadel) aus Bronze gefunden, die wahrscheinlich einem Soldaten zum Zusammenheften des Mantels gedient. Dieselbe wird dem hiesigen Museum zukommen.

Basel. Ein leichtsinniger Bankerottier, der seinen Kreditoren IV. Klasse für Fr. 1,300,000 Guthaben nur Fr. 49,200 hinterläßt, ist vom Strafgericht zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust des Aktivbürgerrechts verurtheilt worden. Unsinniges Eingehen von Wechselverbindlichkeiten und Bürgschaften haben ihn dahin gebracht.

— Nächste Woche wird Liestal sehr belebt werden. Am Montag ist der bekannte Bannumzug, daneben noch Inspektion des Landwehrbataillons Nr. 53 und Einrücken der Sappeurrekruten, am Dienstag Inspektion des Landwehrbataillons Nr. 52, am Mittwoch Jahrmarkt, am Donnerstag Auffahrt und Nachmarkt, am Freitag Inspektion der Landwehr-Schützenkompagnie. Es bliebe einzig noch der Samstag zu besetzen.

Berlin, 23. Mai. Im Reichstage begründet der Präsident des Reichskanzleramts, Hofmann, die Vorlage gegen die Sozialdemokraten; er bezeichnet dieselbe als nothwendig für die Sicherheit und Ruhe des Volkes; die Regierung verlangt vom Reichstag kein Vertrauensvotum, sie will nur ihre Verantwortlichkeit decken; lehnt der Reichstag die Vorlage ab, dann trifft die Schuld ihn und nicht die verbündeten Regierungen. Den sozialdemokratischen Gedanken zu bekämpfen, sei zunächst Aufgabe der Kirche (laute Zustimmung im Centrum und Lärm.) Der Religion gehört in erster Linie die Aufgabe, ein menschenwürdiges Dasein zu schaffen, dann der Schule. Liebknecht verliest eine Erklärung der sozialdemokratischen Abgeordneten, in welcher sie dagegen protestiren, daß für das Attentat eines Wahnwitzigen die ganze Partei verantwortlich gemacht werde. Die Sozialisten verurtheilen den Mord in jeder Form und halten es mit ihrer Würde nicht vereinbar, an einer Diskussion des Ausnahmegesetzes theilzunehmen, an der Abstimmung würden sie sich betheiligen, werde ein Attentat gegen die Volksfreiheit ausgeübt, so seien sie der zuversichtlichen Hoffnung, daß ihre gute Sache unbesiegbar sei.

Jörg fordert die verbündeten Regierungen zu gemeinsamen Maßregeln gegen die Sozialdemokraten auf, die Gewalt führe zum Gegentheil des beabsichtigten Zweckes. Die Sozialisten erheben ihr Haupt in denjenigen Staaten, welche vom positiven Glauben abgewichen sind. Bethusy ist für die Vorlage. Bennigsen erklärt, die Regierung scheine es nicht auf wirksame Maßregeln gegen die Sozialdemokraten, sondern auf anderweite politische Maßnahmen abgesehen zu haben, die Regierung möge mit so gefährlichen Dingen nicht spielen, in der nächsten Session müsse den Wühlereien der Sozialisten mit Erfolg entgegen getreten werden. Er bedauert, daß man die Vorlage mit dem Attentat in Verbindung bringe, mit den bestehenden Gesetzen, welche bis zur äußersten Grenze anzuwenden seien, könne man auskommen.

London, 24. Mai. Unterhaus. Der Antrag Hartington's, welcher der Regierung das Recht bestreitet, indische Truppen überzuführen, wurde mit 347 gegen 226 Stimmen verworfen; das Amendement von Hicks-Beach, welches der Regierung das Zutrauen ausspricht, wurde angenommen

Die Mittheilungen Schuwaloff's werden dem englischen Kabinet heute vorgelegt werden.

Die englischen Zeitungen sind mit den Zusicherungen Schuwaloff's zufrieden. Der Zar macht beträchtliche Konzessionen; er versichert, daß mit den von Todtleben getroffenen Vertheidigungsmaßregeln gar nichts gegen Konstantinopel geplant werde. Die russische Regierung stehe zu dem neulichen Manifest bezüglich der Ausrüstung von Kreuzern in keiner Beziehung. (!!) Immerhin lasse Rußland den Vertrag von San Stefano, der auf dem Kongresse diskutirt werden soll, nicht vernichten. Die englischen Blätter hoffen, daß die nächsten Pourparlers eine definitive friedliche Lösung herbeiführen.

Wien, 23. Mai. Der Kongreß auf Grund der von Schuwalow vorgeschlagenen in Petersburg gebilligten Formel gilt als gewiß. Die Formel entspricht meritorisch der englischen Forderung, macht jedoch formelle Concessionen an Rußland. Russisch-englische Separatabmachungen sind nicht getroffen, alles bleibt zur Regelung dem Kongresse überlassen. Rußlands Concessionen sind groß.

Frucht-Markt in Basel vom 24. Mai 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 31	—32½
" russischer	bto.	" 30	— 31
" französischer	"	" 30½	—31
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	— —
" französ., Nr. 1	"	" 42½	—43
" " " 2	"	" 38	——
Mahlbohnen, große	"	" 24½	—25
Roggen	"	" 21	—21½
Hafer	"	" 21	—22
Braugerste nach Provenance	"	" —	——
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—21½
Mais, Galatzer	"	" 22½	—
" Amerikanischer	"	" 20	—02½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 24. Mai 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen.	32—31½	30½	28½	Romansh.
Wallachischer	29	27	25	"
Bessarabia	31½—31	30	28½	"
Landweizen	28	27	—	Zürich.
Bessarabia	23½	—	—	"
Irka	30½	29	27½	"
Irka	31½—31	30½	—	Schw. Stat.
Mais Cinquant	24 - 23½	—	—	Romansh.
" gewöhnl	21	20	—	"
" neues	20	19	—	"
Hafer	21	20	18½	"

Geschäftslos. Mehlpreis unverändert.

Brodpreise d. Bäcker-Comission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Pariser Observatorium vom 24. Mai 1878.

Der Sturm hat sein Centrum auf der Nordsee mit 743 Mm. Das Barometer steigt wieder in Valentia; der Wind kommt aus Nord- bis Südwest bei Rochefort. Das schlechte Wetter dauert fort.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 21. *Aarau, den 25. Mai 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht	
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207⅛	208¼	207⅛
Deutsche Bankplätze	123⅝	123⅛	123⅝	123¼
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞
Mailand, valuta legale	91⅛	90	92	90⅛
London	25. 18⅛	25. 12½	25. 21	25. 15
Paris	100⅜	100	100⅜	100
Wien	207½	—	207½	—

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4	„ 10 „
Nebenplätze	5	„ 10 „

	Diz-conto.
	3½%
	4 „
	2½ „
	5 „
	2 „
	4½ „
	5½%

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	211¼	210	210
Nordostbahn Stammactien	56¼	53¼	56¼
„ Prioritäten	227½	223¾	—
Centralbahn Stamm	127½	126¼	—
Union-Suisse Prioritäten	35	31¼	155
„ Stamm	157½	152½	75
Suisse occidentale Stamm	—	74	416
„ „ Priorität	—	416	—
Schweiz. Creditanstalt	411¼	405	—
Bank in Winterthur	422½	410	—
Aarg. Creditanstalt	—	370	—
Aarg. Bank	—	—	347½
Basler Handelsbank	337½	333¾	335
Basler Bankverein	330	325	—
Eidg. Bank	470	—	—
Bank Zofingen	—	—	372½
Bank Baden	—	608	610
Credit Lyonnais	470	461½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	491¼	488¼	—
Banque de Mulhouse	—	—	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	—	83¼	—
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	96	94¼	95
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	82	—	—
4½ „ „ „ 1882	—	—	—
4½ „ „ „ 1884	83	—	—
4½ „ „ „ 1886	79	—	—
5 „ Gotthardbahn	46¼	45½	—
5 „ Berner Jurabahnen	84⅛	84	84
5 „ Stadt Winterthur	—	79½	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- „ „ „ rückzahlbar nach 2 oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Am Lowerzer-See 1½ Stunde von Arth-Rigibahn.

Bad Seewen.

1 Stunde von Brunnen am Vierwaldstätter See.

Zwischen den Mythen und Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum Rössli sind offen. Prospecte über Einrichtung, Preise und mit Analysen gratis und franco. Bei guter Bedienung und billigen Preisen empfehlen den Tit. Kurgästen, Vereinen und Schulen ihr altbekanntes Etablissement bestens

Wittwe Beeler & Söhne.

Soolbad zum Engel.

Kt. Aargau. **Rheinfelden.** Schweiz.

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Das Bad zur Kettenbrücke

ist täglich geöffnet. Das Bad selbst besteht aus reinem Trinkwasser. **Soole, Schwefel, Kräuter** 2c. können nach Belieben beigegeben werden. Ueberdieß werde einen reduzirten Preis ermöglichen und stets reinliche Bedienung im Auge haben. Es empfiehlt sich höflichst

Th. Fischer, z. Kettenbrücke.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 28. Mai,** von Abends 7 Uhr an, läßt Herr **Herm. Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier

Das Heu- & Emdgras

ab ca. 18 Jucharten der „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Aarau, 24. Mai 1878

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Jaquette & Veston in Lüster, Mohair & Diagonal,

Leinene Anzüge façonnirte von Fr. 14. an,

Knaben-Anzüge in Leinen von Fr. 4. —

in Ganzwollen von Fr. 10 — an, elegant und einfach garnirt, sind in großer Auswahl vorräthig und empfiehlt zu gefl. Abnahme

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Stamm- & Brennholzsteigerung.

Es wird öffentlich versteigert: Nächsten **Montag den 27. dies,** Vormittags 8 Uhr, im Stadtwald „Buchwald" bei Schafisheim, Schlag 1877/78:

9 Stück Eichen- und Fohrenstämme mit 4,58 Festmeter.
9 Klafter Laubholzmischel 36 Ster und
1¼ „ Stockholz 5 „ nebst
ca. 261 Stück Reiswellen, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Die Forstverwaltung.

Heu-, Emd- & Herbstgrassteigerung.

Die Herren **Frey & Co.** in Aarau bringen **Montag den 27. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft des Herrn W. Kieser,** Metzger, am Zollrain dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

ab circa 5 Jucharten Mattland in der Telli, die sog. „Häffigmatte", in fünf Abtheilungen.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Leinwand,

Baumwoll-Tücher,

Piqués & Bazins

habe in reicher Auswahl vorräthig und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens. **Billigste Preise.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Mehrgebotseröffnung.

Die Erben des Wydler, Wilhelm, gewesener Oberst und Apotheker von und in Aarau, haben das ihnen zugehörende, unter Nr. 29. um Fr. 4300. — brandversicherte Schlößchen im Dorfe Auenstein mit ca. 24 Aren dabei liegendem Land und Garten- und Mattland um die Summe von Fr. 2500 — verkauft.

Die Verkaufsobjekte werden für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Miterben Karl Wydler von Aarau, dem Mehrgebote unterstellt und es nimmt solche bis und mit Donnerstag den 6. Juni der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1. Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebote für das der Erbschaft Wydler, Apothekers gehörige Schloßgebäude und Land in Auenstein" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2. Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.

3. Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.

4. Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.

5. Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 22. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

Café Centralhof

Centralhof Nr. 14

ZÜRICH

bringt seine hübsch gelegenen Localitäten dem Tit. Publikum in Erinnerung, stets fort frisches **Erlanger- & Würzburg-Hofbräuhaus-Bier.** Es wird auch im Freien servirt. Frühstück von ½ 8 Uhr an, guten Mittagstisch 12½ Uhr à Fr. 1. 70 mit Wein.

Es empfiehlt sich bestens

(H-2718-Z) **A. Amuat.**

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.—
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 pl. Z.
4½% Nordostbahn	87½% „ „
5 % Arth Rigi	80% „ „
4½% Bank Winterthur	100% „ „
4½% Stadt Zürich	101½ „ „

4½% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

5% Oblig. Stadt Rapperswil mit ½jährl. Zinscoupon zu pari plus Zins.

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer,** Zürich.

Eine **Kellnerin** (brave Tochter) die gute Zeugnisse aufweisen kann, deutsch und französisch spricht, sucht sofort einen Platz. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter u. Schwester,

Marie Blattner,

Mechanikers, im Rombach,

nach längerem Lungenleiden heute Nachmittag im Alter von 24 Jahren in's bessere Jenseits abzurufen.

Küttigen, den 24. Mai 1878.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet in Kirchberg Montag den 27. Mai, Vormittags ½11 Uhr statt.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 26. Mai 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Gilg.
Donnerstag den 30. Mai (Auffahrtsfest) ¾10 Uhr: Hr. Pfarrer Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vorm. 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.



Morgen Sonntag von 2—3 Probe. Alle!

Bürger-Turnverein.

Gesang heute Abend 8½ Uhr in der Kettenbrücke (Neues).
Sonntag Vormittag 10½ Uhr
I. Riege Turnen.

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Haupt-Versammlung

Sonntag 26. Mai, Vormittags 11 Uhr, **bei Herrn Blatt, Rheinfelden.**

Tractanden:
Praktische Arbeiten am Bienenstand. Nach Tisch: Rechnungsablage und Diverses.

Gefunden:

Ein **Notizbuch** mit 2 Banknoten von Fr. 100. und Fr. 50. Anmeldung beim **Bezirksamt Aarau** bis 10. Juni 1878.

Das Bezirksamt.

Zum Verkauf:

Von heute an werden im **Pfarrhaus Gränichen** aller Arten

Möbel & Hausgeräthe,

leere **Weinfässer, Stroh- & Weinflaschen,** zwei **Drehbänke** sammt **Dreher- & Schreiner-Werkzeug** ꝛc. aus freier Hand gegen Baar verkauft.

Zu kaufen oder miethen gesucht:

Ein kleineres **Spezerei-** oder **Merceriegeschäft** oder ein Lokal in einer Ortschaft, wo sich ein solches vortheilhaft einrichten ließe. (H-1106-Z)

Offerten unter Chiffre J. T. 1106 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete untersucht mit einem Apparat die

Blitzableiter,

besorgt Reparaturen an denselben und empfiehlt sich auch für Erstellung von neuen.

Ph. Kull, Spengler.

Gesucht: Ein **Mädchen,** das etwas Nähen kann, in eine Haushaltung. Wo, sagt die Exped. d. B.

Junges fettes Schafffleisch

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Heu- & Emdgras-Verkauf

ab dem ca. 1½ Jucharte haltenden Lande der Erbschaft der **Frau Jenny Richner geb. Gerber,** im Thorfelde, beim östlichen Ausgang des Balaineweges. Sich zu melden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Einladung

zur

öffentlichen Generalversammlung und 600. Sitzung

der

aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Donnerstag den 30. Mai (Auffahrt) in Brugg.

Programm:

10 Uhr Vormittags: **Eröffnung** der Versammlung im Rathhaussaal.
Vortrag des Herrn **Alfred Zürcher,** Arzt: Ueber die Untersuchung der Augen der Kantonsschüler in den Jahren 1874—1877.
Vortrag des Herrn Professor **Mühlberg:** Ueber Steinkohlenbohrversuche im Aargau.
½1 Uhr **Mittagessen** im Rothen Hause.
½3 Uhr **Spaziergang** auf die **Habsburg,** wozu die HH. von Brugg freundlich eingeladen werden ihre Damen mitzubringen.
Bei ungünstiger Witterung: Besuch der **Irrenanstalt** Königsfelden.

Die Theilnehmer sind gebeten, sich möglichst rechtzeitig beim Präsidium (Hrn. Professor **Mühlberg**) anzumelden.

Zur möglichst zahlreichen Theilnahme von Seite der verehrl. Vereinsmitglieder, sonstiger Naturfreunde und besonders der Behörden und Bevölkerung von Brugg, ladet freundlichst ein

Aarau, 21. Mai 1878

Der Vorstand.

Liegenschafts- & Heu- & Emdgras-Ertragssteigerung.

Freitag, den 31. dies, Abends von 5 Uhr an, werden die Herren Wirz und Büße, **im Gasthaus zum Bären in Buchs,** auf öffentliche Steigerung bringen:

a **Zum Verkaufe:** Ihre 30 Juch. (10 Hekt. 80 Aren) enthaltende Suhrenmatte daselbst, ins Gesammt, oder in Abtheilungen von ½—1 Juch. (18—36 Ares).

b. Den diesjährigen Heu- und Emdgras-Ertrag ab dieser Matte, in gleichen Abtheilungen, nach Beendigung der Kaufssteigerung und auf den Fall, daß bei dieser nicht genügende Kaufsangebote gemacht würden.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt, und werden die Kaufsliebhaber auf das Grundstück, oder einzelne Abtheilungen desselben und auf den Grasertrag anmit freundlichst zu den Verhandlungen eingeladen, durch den

Aarau, 24. Mai 1878.

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Das naturhistorische Museum

im Casino bleibt bis auf weitere Anzeige wegen baulichen Reparaturen geschlossen.

Gasthof zur Krone:

Von Sonntag an täglich

frisches Bier, vorzüglicher Stoff.

Blumenfreunde

sind zur Besichtigung meiner gegenwärtig in schönster Blüthe stehenden

Azaleas & Rhododendron

freundlichst eingeladen.

Abr. Zimmermann.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** der Frau **Maria Oelhafen-Rauchenstein,** Rothgerbers Wittwe, von Aarau, bringt **Freitag den 7. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Hermann Häßig-Lienhard,** Bäcker, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das gut unterhaltene, bequem eingerichtete und geräumige **Wohnhaus** Nr. 268. an der **Halde** zu Aarau, **mit** dahinter befindlichem **Garten,** dienlich für Handwerker oder Private;
2) Die solid gebaute **Scheune** Nr. 792. mit **Stallung, Platz vor und hinter dieser Gebäulichkeit und Sodbrunnen vor dem Haldenthor;** eventuell nebst Bauplatz westlich des Stalles;
3) Den **21,250** Quadratfuß haltenden **Garten & Baumgarten** bei diesen Gebäuden, mit **Gartenhaus, Spalieren** und guten **Obstbäumen.**

Die Lage der Steigerungsobjekte ist günstig; die Realitäten sub 2 und 3 sind besonders für Landwirthe und Gärtner, aber auch für andere Gewerbtreibende geeignet. —

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Aarau, 25. Mai 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Aechte englische

Coutschouc-Regenmäntel & Krägen

von 19 Fr. an, frisch assortirt, nebst **Filzsohlen** empfiehlt

J. Bürgi,
Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Die Bäder zur Badstube

sind von heute an zu benutzen, **frisch renovirt und bedeutend billigere Preise** lassen mich eines zahlreichen Zuspruchs hoffen und empfehle mich ergebenst

Aarau, den 10. Mai 1878.

Frau Wehrli zur Badstube.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Publikation.

Es wird andurch den resp. Pflichtigen in Erinnerung gebracht, daß die noch rückständigen **Hundetaxen** bis längstens Ende dieses Monats an die Fondsverwaltung zu bezahlen sind.

Aarau, 23. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Das Heu-, Emd- & Herbstgras

von circa einer halben Juchart Wiesland. Sich zu wenden an **S. Landolt,** Nro. 485 in der Gaiß.

Heugras-Verkauf

ab dem Baumgarten der Erbschaft der Frau Wittwe **Maria Oelhafen-Rauchenstein,** vor dem **Haldenthor.** Sich zu melden bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichnete zeigt ihren werthen Kunden und Gönnern hiemit an, daß sie ihren Beruf als

Weißnäherin

wieder fortführt und empfiehlt sich für Anfertigung **neuer Linge** sowie für **Flickarbeiten,** gute und äußerst billige Bedienung zusichernd.

Lina Weidmann-Albrecht,
Kirchgasse Nr. 12.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen und Anstricken von

Strümpfen & Socken etc.

Frau Wittwe Kirsch,
Metzgergasse Nr. 107.

Auch ertheile ich Unterricht im **Gnitarrenspiel.**

In Nr. 142, Milchgasse, werden

3 solide Kostgänger

angenommen.

Zur gefälligen Beachtung!

Zu einem Wohnhaus im neuen Quartier würde eine Abtretung von 1 oder 2 Maaß **Trinkwasser,** gegen Entschädigung, sehr willkommen sein. Gefällige Offerten bei der Expedition dieses Blattes erbeten.

Lobelia- & Peoretrum-Topf-Pflanzen

zu Einfassungen und Teppichgruppen per Stück 10 Cts.

Auch andere **Topf-Pflanzen** und **Sommerflor-Setzlinge** empfiehlt

Gottfr. Döbeli,
Gärtner und Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** u. der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungen-Verschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz sehr heilsam und wird selbe auch bei **Krankheiten des Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Jeßler's Brustessenz" ist stets frisch zu haben bei Apoth. **Dr. Lindt in Aarau.**

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Heide** (Holst.) Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Heim, Dr. Heß, Prof. O. Heusler u. v. A.**

Dieses Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel'sche** Buchhandlung (Hauptdepot) in **Herisau** (Schweiz).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 124.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck und Verlag von F. G. Martin. **den 27. Mai 1878.**

Paris als Ausstellungsobjekt.

(Schluß).

Die Stadt entfaltet ihren Unterrichtsanstalten gegenüber eine großartige Munifizenz. Die Kinder werden mit Lehrmitteln versehen, die Schüler der Bürgerschulen machen auf Kosten der Stadt während der Sommervakanzen Ausflüge, die einmal nach Dieppe, ein andermal nach Compiegne, ein drittesmal nach Rouen führen und auf welchen die Zöglinge nicht blos alle Sehenswürdigkeiten kennen lernen, die sich ihnen unterwegs darbieten, sondern auch unter der Leitung ihrer Lehrer in der Botanik, Geologie, Entomologie und Terrainaufnahme praktisch geübt werden. Zahlreiche ausgestellte Zeichnungen und Arbeiten in Gyps und Thon geben uns von den Resultaten des Unterrichts in der städtischen Zeichenschulen einen hohen Begriff, während die von den Zöglingen der Gewerbeschule entworfenen und ausgeführten Maschinen und Maschinenmodelle beweisen, wie zweckmäßig die Richtung ist, welche man in dieser speziellen Anstalt befolgt.

Allein auch im städtischen Unterrichtswesen finden wir einen dunkeln Punkt. Die Schulhygiene ist nämlich arg vernachlässigt. In dieser Sache beweisen die dem Laienauge ganz nett und niedlich scheinenden Modelle ein Zurückbleiben hinter allen modernen Fortschritten, das nur darin seine Erklärung finden kann, daß man sich — trotz alledem und alledem — auch heute noch in Frankreich blutwenig um die im Auslande erreichten Fortschritte kümmert. Die Schulbänke sind von einem alten Typus, den alle einschlägigen Autoritäten längst verdammt haben und der auch schon überall außer in Frankreich aufgegeben ist. In den Bürgerschulen wird zwar bereits Gymnastik getrieben, aber in noch völlig ungenügendem Maße. In dieser Richtung muß die Stadt Paris noch sehr große Fortschritte machen, ehe sie das Niveau erreichen könnte, auf dem sich das Ausland — besonders Deutschland, Schweden und Nordamerika — schon seit Jahrzenten befindet.

Dieselben Bemerkungen sind hinsichtlich des Spitalwesens zu machen, das die nun folgende Reihe von Gemächern einnimmt. Paris zählt 10 allgemeine und sechs Spezialspitäler für Erwachsene, zwei Kinderspitäler und vier Siechenhäuser mit zusammen 8000 Betten. Im Jahre 1877 wurden in diesen Anstalten 120,000 Kranke und 2600 Wahnsinnige behandelt. Allein wie mangelhaft sind alle Einrichtungen, die mit der Krankenpflege zusammenhängen! Ein Feuilleton in einem politischen Blatte ist nicht der Ort, wo man sich des Weiteren über diesen, eine sachliche Erörterung fordernden Gegenstand auslassen kann. Ich will nur mit einigen Worten andeuten, daß in den Pariser Spitälern die Infektionskrankheiten noch heute in den allgemeinen Krankensälen behandelt werden, und die Isolirung derselben unbekannt ist, daß man in den chirurgischen Sälen noch immer die Vorhänge an den Betten duldet, die dem Laienauge allerdings einen freundlichen Anblick gewähren, aber zugleich die sichersten Träger von Infektionsstoffen sind, daß die Krankenpflege in den Händen der ebenso unfähigen, als in den meisten Fällen auch böswilligen „Schwestern" ruht, daß erst seit fünf Monaten der „Versuch" (!) gemacht wurde, in der Gebär-Anstalt die an septischem Fieber leidenden Wöchnerinnen von den gesunden abzusondern u. s. w. u. s. w. Die Verwaltung des Pariser Spitalwesens stand bis vor einem halben Jahre unter der Gewalt eines Herrn de Nervaux, dessen einziges Verdienst es war, ein wüthender Klerikaler und Bonapartist zu sein. Er verstand nicht das geringste von Medizin und Hygiene, chikanirte aber die Spitalärzte mit seinen ebenso blödsinnigen als tyrannischen Verfügungen bis aufs Blut und verhalf den „Schwestern" und Beichtvätern zur höchsten Gewalt in den Spitälern, gegen die es keine Appelation gab. Dieser Herr de Nervaux ist nun an die Luft gesetzt und ein anderer Direktor an seinerstatt ernannt. Hoffen wir, daß unter der neuen Oberleitung die Spitalärzte einen größern Einfluß auf die Spitalverwaltung werden üben können, als bisher und daß es ihnen gelingen wird, den Ideen der modernen Wissenschaft in diesem beschämend zurückgebliebenen Zweig der Pariser Administration Eingang zu verschaffen.

Wir sind nun in die letzte Abtheilung des Pavillons gelangt und finden hier die Modelle der großen Konstruktionen, die seit dem Kriege theils erst begonnen, theils schon ausgeführt wurden. Da sind die Mairieen des XV. und XIX. Arrondissements, die ungeheuern Entrepots von Bercy, die nette eiserne Markthalle des VIII. Arrondissements, die monumentale Bibliothek der juridischen Fakultät und da ist besonders das prächtige Hotel de Ville, wie es binnen Kurzem, ein Phönix aus seiner Asche, wiedererstanden sein wird. Angesichts dieser Bauthätigkeit, angesichts des allgemeinen Aufschwungs, den Paris seit den blutigen Ereignissen von 1870 und 1871, welche es auf ein Jahrhundert hinaus ruinirt zu haben schienen, genommen hat, wirkt das Motto des Wappens von Paris wie ein tiefsinniges Prophetenwort, dieses „Fluctuat nec mergitur". „Es schwankt, doch es geht nicht unter!" das hier in zehnfacher Wiederholung von allen Wänden stolz und zuversichtlich auf uns niederblickt.

(Frkf. Ztg.) Dr. Max Nordau.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath wählte als Posthalter in Hägglingen: Hrn. Xaver Geißmann, Gemeindeschreiber von Hägglingen und als Posthalter in Dottikon: Hrn. Joh. Michel von Dottikon.

Die Synode der christkatholischen Kirche der Schweiz versammelt sich gemäß Beschluß des Synodalrathes, der am Donnerstag in Bern Berathung pflog, den 24. und 25. Juni in Aarau.

— Donnerstag den 23. Mai tagte in Aarau die Generalkonferenz der christkath. Geistlichen der deutschen Schweiz. Die Konferenz war nach dem „A. T." von 20 Geistlichen besucht und wurde präsidirt von Hrn. Pfarrer Schröter in Rheinfelden. Die wichtigsten Traktanden, welche zur Behandlung kamen, waren die Fragen über zweckmäßige Veränderungen in der Liturgie, Reduktion bezw. Verlegung der Feiertage und Erstellung geeigneter Handbücher für den Religionsunterricht. Nach lebhafter und allseitiger Erörterung, namentlich der beiden ersten Themata, beschloß die Konferenz bezüglich der Liturgiefrage, es sei der Synodalrath zu ersuchen, daß die Liturgiefrage an der Synode nicht zur Behandlung komme; die Synode möge das schon ausgearbeitete deutsche Ritual auch fernerhin zum weisen Gebrauche empfehlen; — bezüglich der Feiertagsfrage, es soll der Synodalrath angegangen werden, bei den Regierungen dahin zu wirken, daß die, mit Ausnahme des Weihnachts-, Neujahrs-, Auffahrts- und Allerheiligenfestes bisanhin festgesetzten Feiertage überall da, wo die christkatholischen Gemeinden damit einverstanden sind, den Staatsschutz in Zukunft nicht mehr zu genießen haben und dieselben entweder aufgehoben oder auf Sonntage verlegt werden möchten; der Synodalrath möge zudem an die Synode den Antrag bringen, in Uebereinstimmung mit den evangelischen Glaubensgenossen den Charfreitag zu einem Feiertage der christkath. Gemeinden zu erheben. Das dritte Thema konnte zufolge der schon sehr vorgerückten Zeit und der eminenten Tragweite und Schwierigkeit der Lösung desselben nicht mehr erledigt werden. Die diesbezüglichen Anträge der Solothurner Konferenz, dahingehend: 1) es sei zum Gebrauche für den ersten Religionsunterricht eine kurz gefaßte Christenlehre nebst einem erbaulichen Anhange herzustellen, 2) für die reifere Jugend ein Buch zu schaffen mit einem belehrenden und erbaulichen Theil, wurden zur Prüfung und Berichterstattung auf die nächste Generalkonferenz an eine Kommission, bestehend aus den HH. Pfarrer Fischer, Trorler und Egli gewiesen.

Nach Erledigung dieser Traktanden wurde der Antrag der Solothurner Konferenz, es möchte der Synodalrath ersucht werden, die diesjährige Nationalsynode nach Aarau einzuberufen, einstimmig zum Beschluß erhoben.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen vom 24. Mai. Der Große Rath übermittelt das Dekret betreffend Ertheilung des Rechts der Expropriation an die Gemeinde Rümikon zur Erwerbung des erforderlichen Bauplatzes für ein neues Schul- und Gemeindehaus. Dasselbe wird der Baudirektion zur Vollziehung zugestellt.

Die vom Großen Rath der Steinkohlenbohrgesellschaft von Zeiningen ertheilte Konzession zur Steinkohlenausbeutung wird dieser Gesellschaft übermittelt und in die Gesetzessammlung aufgenommen.

Der Direktion des Innern wird die Ermächtigung ertheilt, den für das Jahr 1878 budgetirten Staatsbeitrag an die Bezirksarmenvereine mit zusammen Fr. 10,500 nach einem von ihr aufgestellten Vertheiler auszurichten.

— Bremgarten. Nach abgelegter Rechnung der schweiz. Centralbahn ist Bremgarten mit Fr. 249,000 beim Bau der Bahn Wohlen-Bremgarten betheiligt. Diese Linie kostete Fr. 1,249,004.

— Der Kreis Lunkhofen wählte Hrn. Ammann Karpf in Oberlunkhofen im ersten Skrutinium als Mitglied des Großen Rathes.

— Laufenburg. Als Gerichtsersatzmann wurde Herr Schmid, von Gipf-Oberfrick mit 1719 Stimmen (absolutes Mehr 1404) gewählt.

— Kaiserstuhl. Unser Sängertag rückt heran. Die Einwohner zeigen große Regsamkeit, den werthen Sängern einen festlichen Empfang zu bereiten. Es haben sich bis heute 19 Vereine (Töchter-, gemischte und Männerchöre) aus dem Aargau, dem Kanton Zürich und dem Badischen mit über 400 Sängern angemeldet.

— Mumpf. Hr. Waldmeier zur „Sonne" hat dieses Frühjahr aus freien Stücken sich anerboten, auf seine Kosten den nahegelegenen alten Gottesacker bei der Kirche in einen dem Orte entsprechendern, würdigern Zustand umwandeln zu dürfen und an der Stätte der Verwilderung breiten sich nun hübsche Anlagen aus, welche dem Gotteshause und der Ortschaft zur Zierde gereichen.

— * In ihrer gestrigen Sitzung beschloß die Schützengesellschaft Erlinsbach ihre 2 Zeiger zu je Fr. 1000 versichern zu lassen.

Auch die Schützengesellschaft Buchs versicherte ihre zwei Zeiger zu je 1000 Fr.

— Aarburg. Mittwochs wurde hier bekanntlich in der Aare die Leiche eines gutgekleideten Mannes im Alter von zirka 40 Jahren geländet. Trotzdem die Leiche schon mehrere Wochen im Wasser gelegen haben mußte, so konnte doch aus verschiedenen Umständen (Notizbuch, Ring mit dem Namen der Frau, Hemdzeichen) geschlossen werden, daß der Verstorbene in Basel sein Domizil gehabt haben mußte. Telegraphische Anfrage ergab, daß es die Leiche des Fridolin Lauber, gewesener Kommis in Basel sei, der am 8. April abhin daselbst spurlos verschwunden war. Derselbe war Buchhalter in einer größern Bierbrauerei und hinterläßt Frau und ein Kind. Derselbe scheint im Zustande von Geistesstörung den Tod freiwillig gesucht zu haben. (Z. T.)

Bern. (Corr. v. 26. ds.) Gestern wählte der Reg.-Rath an die Stelle des zum Professor ernannten Hrn Dr. Trächsel, Hrn. Reg.-Rath Kurz zum Rathsschreiber. Hr. Kurz hat vor seinem Eintritt in die Regieru g Jahre lang dieser Stelle mit Fleiß, Geschick und vielem Verständniß vorgestanden. Als Direktor des Innern allgemein beliebt, war er seiner Zeit dazu berufen worden, die Finanzdirektion in der Regierung zu übernehmen, welcher er Anfangs zur Zufriedenheit aller Partheien vorstund, in Folge der von der Opposition so viel bekämpften Vorschußmillion hatte auch Hr. Kurz seine bisherige Popularität plötzlich eingebüßt und wird sich deshalb mit diesem ihm erwünschten Tausche wohl gerne zufrieden geben. — Unter seinen Mitbewerbern figurirte auch Hr. Reg.-Statthalter v. Wattenwyl von Bern.

— Herr Kantonsbaumeister Salvisberg tritt soeben mit einer kleinen Broschüre an die Oeffentlichkeit, zu dem Zwecke, den Anstoß zu geben zur Einführung der Möbelfabrikation, nebst Bauschreinerei und Bauarbeiten, in Verbindung mit der Schnitzlerei des Berner Oberlandes. Als Hauptsitz der neuen Industrie nimmt er Meiringen in Aussicht, das einerseits durch seinen bisherigen Ruf im Fache der Holzschnitzlerei und die auf diesem Gebiete bethätigten vielen Arbeiter, anderseits mit Rücksicht auf seine reichen, leicht und vortheilhaft verwendbaren Wasserkräfte und den reichen und mannigfaltigen Holzbestand in der Nachbarschaft vorzüglich dazu geeignet wäre.

— Am 6. d. hat eine kleinere Versammlung bernischer Forstleute einstimmig beschlossen, dem um das kantonale Forstwesen so sehr verdienten Hrn. Alt-Reg.-Rath Johann Weber von Alchenflüh an passender Stelle, wo möglich in der Nähe eines von ihm ins Leben gerufenen gemeinnützigen Werkes, einen bescheidenen Denkstein der aufrichtigsten Anerkennung und der freundschaftlichsten Erinnerung zu setzen und zu diesem Behufe ein Comite ernannt mit der Aufgabe, in nächster Zeit die Art und Weise der Ausführung zu berathen und sämmtliche bernische Forstleute zur Theilnahme an dem daherigen Vorhaben freundschaftlichst einzuladen.

Zürich. Das „Wochenbl. d. Bez. Pfäffikon" berichtet folgenden Raubmordversuch. Letzten Donnerstag, Abends 8½ Uhr, kehrte Landwirth Johs. Ochsner von Ottikon vom Winterthurer Auffahrtsmarkte heim. Herwärts der Mannenberger Eisenbahnbrücke kam raschen Schrittes eine große männliche Gestalt hinter ihm nach. Ochsner beeilte sich ebenfalls schnelleren Schrittes vorwärts und schwenkte, um auszuweichen, rechts auf die Straße nach Rykon gegen den sogen. Felsenkeller. Er erhielt aber einen Schlag von dem nacheilenden Individuum und fiel ohnmächtig nieder, mit der einen Hand wird ihm der schreiende Mund verstopft und mit der andern werden ihm zwei Messerstiche in den Hals versetzt. Ochsner wurde unmittelbar nachher aufgefunden, im Blute liegend, seines Geldes und der Uhr sammt Kette beraubt. Man glaubt jedoch, die beigebrachten Wunden seien nicht lebensgefährlich. Von dem Raubmörder hat man leider zur Stunde noch keine sichern Spuren.

— Winterthur. Das Technikum zählt für das laufende Sommersemester 165 regelmäßige Schüler, nämlich: Bauschule 22, Mechanische Schule 82, Chemische Schule 10, Geometerschule 21, Handelsschule 27, Kunstgewerbe 3.

Schwyz. Die Regierung von Schwyz hat dem Bundesrath auf eine bezügliche Anfrage geantwortet, daß dort von einer beabsichtigten Jesuitenmission nichts bekannt sei. Die Jesuitenmission war in der „Schwyzerzeitung" publizirt und dadurch der Bundesrath aufmerksam gemacht worden.

— Der Regierungsrath hat die auf den 2. Juni nächsthin angeordnete Referendumsabstimmung über die dem Kanton Schwyz zugetheilte Nachsubvention von 100,000 Fr. für die Gotthardbahn bis auf Weiteres verschoben.

Solothurn, 25. Mai. Heute ist hier Hr. Obergerichtspräsident Burki gestorben, etwa 70 Jahre alt.

— In Däniken sind die Schulen wegen den Masern geschlossen worden.

Graubünden. Die Regierung hat nach dem Vorschlage des Gewerbevereins 21 Handwerker mit je einem Betrag von 130 Fr. bedacht, um den Besuch der Pariser Weltausstellung zu ermöglichen.

Tessin. Die Urheber des am 26. Januar d. J. an der Kasse des eidgenössischen Zollinspektors Toffa in Lugano verübten Einbruchs sind hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Der eine — Contini — sitzt in Como gefangen, sein Spießgeselle Rogantini wurde in Locarno festgenommen und Banfi, der Dritte im Bunde, in Lugano. Letzterer hatte als Schneider des Hrn. Toffa die Gelegenheit zum Einbruche erspäht und den beiden Andern hievon Mittheilung gemacht. Der genannte Beamte war wegen dieses Einbruches in den letzten Monaten vielfach auf die gehäßigste Weise angegriffen und verdächtigt worden.

Tessin. Der Große Rath hat die Advokaten Carlo Carti aus Lugano und Benigno Antognini aus Bellinzona zu Regierungsräthen gewählt an Stelle der demissionirenden Magatti und Vonmentlen und das neue Wahlgesetz angenommen.

Waadt. Der Große Rath hat mit 105 Stimmen beschlossen, dem Bundesrath die Stadt Lausanne als Waffenplatz vorzuschlagen; Payerne erhielt 91 Stimmen.

Berlin, 24. Mai. Der Reichstag lehnte bei der zweiten Lesung des Socialistengesetzes zu § 1 einen von Gneist und Beseler gestellten Verbesserungsantrag in namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 60 Stimmen ab. § 1 der Regierungsvorlage wurde abgelehnt mit 251 gegen 57 Stimmen. Minister Hofmann erklärte, die Regierung lege auf die Weiterberathung keinen Werth. Im Verlaufe der Debatte hatte Minister Hofmann sich gegen die Auslegungen verwahrt, welche Jörg und Windthorst seinen gestrigen Aeußerungen über die Hülfe der Kirche gegeben. Er habe von der Kirche gesprochen. Der Culturkampf, wie ihn die katholische Kirche durch ihre Presse führe, habe aber zur Schädigung der Staatsautorität sehr viel beigetragen. Sessions-Schluß heute Abends.

Eine offizielle Polizei-Korrespondenz schreibt: Die vom Untersuchungsrichter des Stadtgerichts geführte Voruntersuchung wider Hödel ist, soweit dieselbe den gegen den Kaiser gerichteten Mordversuch betrifft, nunmehr beendigt; die Akten werden voraussichtlich Anfangs nächster Woche der Oberstaatsanwaltschaft beim Kammergericht zur weiteren Veranlassung in dieser Sache zugehen.

— Ein schreckliches Unglück hat sich nach der Tribüne am 20. d. in Berlin zugetragen. Die Knaben August und Heinrich Gaarz und Gustav und Otto Mügge im Alter von 12 und 10 und von 13 und 8 Jahren, Müllerstraße Nr. 109 bei den Eltern wohnhaft, hatten sich im Laufe der letzten Tage auf dem hinter dem genannten Grundstück gelegenen Terrain ein Loch derartig in den Erdboden gegraben, daß eine etwa einen Fuß starke Erdschicht als Decke der Höhlung stehen geblieben war. In dieses Loch waren sie am 20. ds. Mittags, nachdem sie aus der Schule zurückgekehrt, gekrochen und in demselben durch den Einsturz der Decke verschüttet worden. Als sie später vermißt und Nachgrabungen an dieser Stelle vorgenommen wurden, wurden sie in theils liegender, theils sitzender Stellung bereits todt aufgefunden.

Der Militärattache der hiesigen französischen Botschaft de Serre hatte heute Vormittag, als er sich zu den Truppenübungen nach dem Kreuzberge begeben wollte, am Ziethenplatze das Unglück, mit seinem scheu gewordenen Pferde zu stürzen und von einer Droschke so unglücklich über den Kopf gefahren zu werden, daß er schwer verletzt in seine Wohnung geschafft werden mußte.

Weimar, 23. Mai. Das Städtchen Ostheim a. d. Rhön ist gestern durch eine große Feuersbrunst arg heimgesucht worden. Es sind über 40 Häuser, nach einer anderen Nachricht „80 Hofraithen" abgebrannt, 122 Familien obdachlos.

In Leipzig hatte ein junger Bursche den seltsamen Ehrgeiz, sich für den unschuldig befundenen und deßhalb freigelassenen Hödel auszugeben. Ein Volksauflauf entstand und der Bursche wurde verhaftet.

Augsburg, 23. Mai. Im Laufe des heutigen Nachmittags wurde Augsburg von einem schweren Brandunglück betroffen. In dem Hintergebäude der Schaur'schen Materialwaarenhandlung am Perlachberg brach aus Unvorsichtigkeit eines Bediensteten Feuer aus, das in kürzester Zeit, genährt durch Vorräthe an Petroleum und andern brennbaren Stoffen, große Dimensionen annahm. Die Feuergarbe erreichte theilweise die Höhe des nicht weit entfernten Perlachthurms. Der Schrecken über den Feuerlärm wurde noch durch das Gerücht vermehrt, daß mehrere Zentner Pulver in dem brennenden Hause lagern sollten. Während der Abendstunden gelang es noch das Feuer auf seinen Heerd zu beschränken. Leider sind mehrere schwere Verletzungen, wovon einige mit tödtlichem Ausgang, bei der Rettungsmannschaft zu beklagen. Die Zahl der leichten Verletzungen wird als groß bezeichnet.

London, 25. Mai. Regierungskreise beurtheilen die Lage entschieden hoffnungsvoll. Der Congreß soll bei seinem Zusammentritt die Hauptfragen erledigt vorfinden und kurze Zeit dauern. Berlin bleibt als Congreßort bezeichnet. Verhandlungen wegen gleichzeitigem Rückzuge des russischen Heeres und der britischen Flotte sind neuerdings im Gange. — Die Herzogin von Argyll ist plötzlich gestorben.

Wien, 23. Mai. Das „Fremdenblatt" veröffentlicht Depeschen über den am 20. Mai im Palaste von Tscheragan in Konstantinopel stattgehabten Putsch. Darnach rotteten sich einige tausend Flüchtlinge vor dem Palais des Ex-Sultans Murad zusammen und verlangten unter Verwünschungen gegen Abdul Hamid und dessen Günstlinge Brod. Der Kampf zwischen der unter der Führung Ali Suavis' eingedrungenen Rotte und den kaiserlichen Truppen war ein sehr erbitterter. Die Rebellen waren bis zu dem ehemaligen Sultan Murad vorgedrungen und riefen ihn zum Sultan aus. Murad entsprach jedoch nicht ihrer Aufforderung, sich an ihre Spitze zu stellen und sich den Truppen, sowie dem Volke als der rechtmäßige Sultan zu zeigen. Er bat vielmehr, sein Leben zu schonen und verbarg sich, als die Truppen mit den Rebellen handgemein wurden. Sämmtliche Eindringlinge wurden theils getödtet, theils gefangen. Murad dankte den Truppen. Der Eindruck, welchen der letztere machte, war der eines vollständigen Idioten. Die Zahl der beiderseitigen Todten und Verwundeten beträgt 40.

Die „Politische Correspondenz" meldet aus Konstantinopel, 22. Mai: Die Russen in St. Stefano erhalten neuerlich ansehnliche Verstärkungen aus Adrianopel. Am 19. Mai trafen 4000 Mann ein und seither halten die Züge an; dieselben sollen zur Verstärkung beider russischen Parallelaufstellungen vor Konstantinopel vom Schwarzen bis zum Marmara-Meere verwendet werden. Seitens des russischen Hauptquartiers sollen abermals strikte Weisungen zur energischen und raschesten Unterdrückung des Aufstandes in Rumelien ertheilt worden sein.

Aus Konstantinopel: Die Pforte ist entschlossen, von dem russischen Hauptquartier die bestimmte Feststellung einer Demarkationslinie für die russischen Truppen in der Umgebung von Konstantinopel zu verlangen. Aus diplomatischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, die Pforte werde demnächst an die österreichische Regierung

das freundsc
insel Abakal
son geräumt
In türkischen
zeugt, daß
wirklich geste
stand im Rh
derter Stärk
wegung der
Gerüchtweise
in der Hohen
text des Frie
verbrannt se
In Folge
von Tscherag
dirt und der
In Folge
und das M
Gebäude der
den. Ein n
Totleben unt
nopel zu geh
Bukar
Kredit von 2
und 500,000
Die „Po
Folge der W
tiers sind vo
besetzthaltende
schützbatterien
weitere Trupp
Diese Beweg
tion des Gen
vor Allem di
durchzusetzen.
aus Konstant

Curblatt der Aargauischen Bank.
Aarau, 25 Mai 1878 — № 21. —
Dis. | Angetragen. kurze lange | Begehrt. kurze lange
Wechsel

Aus
u
120 eise
120 Sp
24 Fe
1 Sch
15 Ma
30 We
5 Sch
wird Concurre
sehen werden.
Uebernahm
und franco ein
Aarau,

sind zur Besich

freundlichst ein

Zu
Ein Logis,

das freundschaftliche Ersuchen richten, die Donauinsel Adakaleh, welche von der türkischen Garnison geräumt wird, bis auf Weiteres zu besetzen. In türkischen Regierungs-Kreisen ist man überzeugt, daß Oesterreich diesem Ersuchen, falls es wirklich gestellt werde, Folge gebe. — Der Anstand im Rhodope-Gebirge dauert mit ungeminderter Stärke fort. Auch die aufständische Bewegung der Lazen bei Batum macht Fortschritte. Gerüchtweise verlautet, daß bei der Feuersbrunst in der Hohen Pforte auch der türkische Originaltext des Friedensvertrags von San Stefano mitverbrannt sei.

In Folge der Ruhestörungen vor dem Palaste von Tscheragan ist das Journal Bassiret suspendirt und der Direktor desselben verhaftet worden.

In Folge des Brandes sollen das Großvezirat und das Ministerium des Auswärtigen in dem Gebäude der Deputirtenkammer untergebracht werden. Ein neuerlicher Tagesbefehl vom General Totleben untersagt den Offizieren, nach Konstantinopel zu gehen.

Bukarest, 25. d. Die Kammer votirte einen Kredit von 250,000 Fr. für Ankauf von Pferden und 500,000 für Bekleidung der Feldtruppen.

Die „Polit. Korr." meldet aus Bukarest: In Folge der Weisungen des russischen Hauptquartiers sind von dem die Linie Giurgewo-Bukarest besetzthaltenden 11. Armeekorps bereits fünf Geschützbatterien nach Rasgrad abgerückt, wohin noch weitere Truppenabtheilungen dirigirt werden sollen. Diese Bewegungen lassen auf die ernste Disposition des General Totleben schließen, nöthigenfalls vor Allem die Räumung Schumla's mit Gewalt durchzusetzen. — Die „Pol. Korr." meldet ferner aus Konstantinopel vom 24. Mai: Nach allerlei Anzeichen gehen die Russen jeder neuen Komplikation vor Konstantinopel mit einer gewissen Beflissenheit aus dem Wege. Man glaubt die Russen werden auch den Kampf mit den aufständischen Lazen bei Batum vermeiden, obschon sich letztere bereits zu ansehnlichen Haufen gesammelt haben, welche sich täglich noch vermehren.

Neueres.

Aus Athen meldet die „Agence Havas", daß auf den britischen Consul in Kreta, Sandwith, von türkischer Seite geschossen wurde. Der Konsul blieb unverletzt.

Barcelona, 24. Mai. Einige dreißig Personen, welche sich für Republikaner ausgaben, sind in die Provinz Gerona eingefallen und werden auf das eifrigste verfolgt. In Catalonien herrscht vollständige Ruhe. [Aus Paris wird gemeldet, laut Nachrichten aus Madrid werde die republikanische Bewegung für bedeutender gehalten, als die amtlichen Veröffentlichungen zugestehen; man fürchte sogar einen Erhebungsversuch in Barcelona und einigen Städten des Südens.]

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Wiederkehr, Kaspar, Küfer von Spreitenbach, im Kloster Fahr; Attiger, Agatha geb. Peterhans von Starretschwyl; Widmer, Johann, Berneten von Kirchdorf; Waltesbühl, Andreas, Fuhrmann, von Muri-Egg, in Baden; Egloff, Geschwister Maria Anna und Karolina, Meinrads von Wettingen. — Kulm. Ziegler, Jakob, früher Bahnwärter in Hornussen, nun in der „Rubern" Gemeinde Niederwyl, Bezirk Zofingen — Lenzburg Siegrist, Johannes, Burkharden von Meisterschwanden; Schmid Johannes und Susanna, Strumpfwebers von Wörikon; Hediger, Friedr, Säger, von Reinach, in Othmarsingen; Müller, Johannes, Verwalters von Fahrwangen. — Zurzach. Baldinger, Verena Grütmaurers in Rekingen.

Rehabilitationen.

Baden. Suter, Cölestin, v. Unter-Ehrendingen. —

Augsburg, 24. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 3093 Ctr., wovon 3049 Ctr. verkauft wurden und 49 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 18 Pf., gef. um 26 Pf., Korn 11 M. 38 Pf., gest. um 05 Pf., Roggen 8 M. 01 Pf., gest. um 38 Pf, Gerste 7 M. 90 Pf., gef. um 35 Pf., Hafer 6 M. 90 Pf., gest. um 11 Pf. Umsatzsumme: 29,689 M.

München, 25. Mai. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 11,438 Ctr., hievon wurden verkauft 8303 Ctr. und 3135 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 10 M. 82 Pf, Korn 7 M. 74 Pf., Gerste 7 M. 19 Pf., Hafer 7 M. 32 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne weniger: Weizen 31 Pf., Korn 01 Pf., Gerste 78 Pf, Hafer 22 Pf.; mehr: 0. Gesammtumsatz an Geld: 69,975 M. — Zufuhr und Verkehr mittelmäßig.

Landshut, 24. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1906 Dh., wovon 1864 Dh verkauft wurden und 42 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 83 Pf., gef. um 18 Pf.; Korn 22 M. 01 Pf., gef. um 49 Pf; Gerste 17 M. 74 Pf., gef. um 09 Pf.; Hafer 11 M. 80 Pf., gef. um 39 Pf.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. Mai 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 11—12, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2.— bis 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 80—100 Ct. Kabis und Kohl per Kopf — — — Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz — — — Cts., Birnen — — — Cts. per Liter 3 Lauchstengel, 3 Zwiebeln, 4 Aepfel, 3 Salatköpfe, je 10 Ct. Honig per Liter Fr. 2 70.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 18. bis 25. Mai 1878.

Geburten.

Mai 18. Johann Jakob Erwin, S. des Johann Jakob Gysi, Revisor von Birr.
" 23. Martha, T des Adolf Lüscher, Schriftsetzer, von Muhen.
" 22. Rosa Carolina, T. des Frz. Xaver Schneider, Eisenbahncondukteur von Herznach.

Eheverkündungen.

Mai 23. Emil Karl Pfisterer, Kürschner, von und in Aarau, mit Anna Carolina Rosina Tschudy von und in Basel.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 21. — 25 Mai 1878

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208	208¼	207½	207¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100¼	99¾	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123¾	123¼	123¾
London	3	25. 18¾	25. 20	25. 13¼	25. 15
France. Bankplätze	2	100¼	100¼	100	100
Wien	4½-5½	207	—	—	206
Mailand Gold	5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		— 3—4			

Platz-Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31 Jan, 31 Juli	—	101	—
4½% " 1871	28 Feb, 31 Aug	—	101	—
4½% " 1877	1 April 1 Okt.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30 Jun, 31 Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan, 18 Juli	—	102	—
5% Bözberganleihen	28 Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	47	46	46¼
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	80	—	—
4½% Centralbahn 1884	31 Dezember.	85	—	—
4% Centralbahn	1 Febr. 1 Aug.	72	70¼	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1 April 1 Okt.	84	83½	—
5% Stadt Zofingen	31 Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31 Dezember	—	101	—

Actien.	Nominalwerth, einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
Centralbahn	500	130	126¼	126¼
Nordostbahn Stammactien	500	60	53½	56½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	230	225	227½
Gotthardbahn (6%)	500	211¼	210	210
Aargauische Bank	200	—	232½	—
Aarg. Creditanstalt	500	—	370	—
Basler Bankverein	500	340	335	337½
Basler Handelsbank	500	—	347½	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	411¼	405	—
Bank in Winterthur	500	—	410	—
Eidgenössische Bank	500	330	325	—
Bank in Baden	500	—	372½	—
" " Zofingen	500	470	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Kankobligationen	1¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	1%
		Sparkassengelder	1½%

Druckarbeiten,

Die Buchdruckerei von F. C. Martin in Aarau,

mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet, empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von

als: *Ganze Werke & Broschüren, Formulare & Tabellen, Preis-Courante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe etc.; Ball-, Adress- & Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- und Todes-Anzeigen etc. etc.*

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausschreibung von Kasernen-Mobiliar.

Ueber die Lieferung von:

120 eisernen **Bettstatten;**
120 **Springfedermatratzen** mit Rouleaux und Ueberzügen;
24 **Federkissen;**
1 **Schilterhaus;**
15 **Melchtern;**
30 **Waschkübel;**
5 **Schubkarren**

wird Concurrenz eröffnet. Die Modelle können beim Kasernier in Aarau eingesehen werden. Die Lieferungstermine werden bei der Uebertragung festgesetzt.

Uebernahmsofferten sind bis **6. Juni** nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich und franco einzureichen.

Aarau, den 23. Mai 1878.

Der Kantonskriegscommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Blumenfreunde

sind zur Besichtigung meiner gegenwärtig in schönster Blüthe stehenden

Azaleas & Rhododendron

freundlichst eingeladen

Abr. Zimmermann.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in 2—3 Zimmern, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen **Landstraßenwerksätze** im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1878 bis 30. Brachmonat 1880 wird hiemit Concurrenz eröffnet, mit dem Bemerken, daß die nähern Bedingungen bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden können und daß ihnen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular bis 10. Brachmonat nächsthin einzureichen sind. Dabei werden die Tit. Gemeinderäthe besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, den 20. Mai 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Publikation.

Es wird andurch den resp. Pflichtigen in Erinnerung gebracht, daß die noch rückständigen **Hundetaxen** bis längstens Ende dieses Monats an die Fondsverwaltung zu bezahlen sind.

Aarau, 23. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

Zur gefälligen Beachtung!

Zu einem Wohnhaus im neuen Quartier würde eine Abtretung von 1 oder 2 Maaß **Trinkwasser,** gegen Entschädigung, sehr willkommen sein. Gefällige Offerten bei der Expedition dieses Blattes erbeten.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete untersucht mit einem Apparat die

Blitzableiter,

besorgt Reparaturen an denselben und empfiehlt sich auch für Erstellung von neuen.

Ph. Kull, Spengler.

Gesucht: Ein **Mädchen,** das etwas Nähen kann, in eine Haushaltung. Wo, sagt die Exped. d. B.

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Mittwoch den 29. Mai 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Heinrich Gränicher-Wild,** Negot. von Aarau; alt 34 Jahre, 8 Monate und 7 Tage. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 624.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Dringende Probe für den I. Baß! 8 Uhr.

Rettungs-Corps Aarau.

Uebung heute Abend 6 Uhr.

Der Chef.

Retter-Musik.

Heute Abend 8 Uhr

musikalische Produktion

in der

Bierbrauerei Ernst-Merian.

Publikation.

Nach Art. 7. der **Privatsubscription** für den **Beitrag** von **Fr. 20,000.** —, welchen die Gemeinde Aarau an den Staat für die neuen Militärbauten auf hiesigem Platze à fond perdu zu leisten hat, ist jährlich mindestens ein Fünftheil des gezeichneten Gesammtbetrages abzubezahlen und es ist dabei das Weitere bestimmt, daß jede Terminzahlung jeweils eine bestimmte Anzahl von einzelnen Beiträgen à Fr. 10. — zu umfassen hat.

Nachdem nun mit dem laufenden Jahr der **dritte Fünftel** dieser Zeichnungen fällig geworden ist, hat die Behörde den Bezug der verfallenen Betreffnisse beschlossen und ladet hiermit die Tit. Subscribenten ein, solches bis Ende Juni nächsthin an die Fondsverwaltung bezahlen zu wollen. —

Aarau, den 24. Mai 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Notariatskanzlei Uezlingen werden im Geldstage über Jakob Brack, Holzhändler, von Ober-Neunforn, Kantons Thurgau, nächsten **Mittwoch den 29. ds.,** von Nachmittags 3 Uhr an, in **Gränichen** 190 Stück

eichene Eisenbahnschwellen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert — Sammlung beim Gasthaus zur Linde. in Gränichen.

Aarau, den 24. Mai 1878.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Soeben trifft ein:

Bædeker's

Paris

und Umgebungen.

Preis Fr. 8. —

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Heu & Emdgras

(ab ca. 1 Juchart) ist billig zu kaufen bei

H. Wehrli.

Buchs, 25. Mai 1878.

Das Heuen

ab 9½ **Jucharten Matten** wird in Akkord übergeben, wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 1 Jucharte und

Klee

ab ungefähr ½ Jucharte im Zelgli verkauft

H. Guldi, Notar.

Gesucht:

Für sogleich eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Zu verkaufen:

Ein großer **Auszug-Tisch,** mehrere andere **Tische,** ein **Kinderbettstattli, Sessel, Kommode, Nachttischli** und ein **Handköferli** bei

Frau Steiner-Dürr.

Billig zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. einer Jucharte Mattland im mittlern Zelgli, bei

Müller, Gepäckträger, Igelweid.

Einladung

zur

öffentlichen Generalversammlung und 600. Sitzung

der

aargauischen naturforschenden Gesellschaft

Donnerstag den 30. Mai (Auffahrt) in Brugg.

Programm:

10 Uhr Vormittags: **Eröffnung** der Versammlung im Rathhaussaal.

Vortrag des Herrn **Alfred Zürcher,** Arzt: Ueber die Untersuchung der Augen der Kantonsschüler in den Jahren 1874—1877.

Vortrag des Herrn Professor **Mühlberg:** Ueber Steinkohlenbohrversuche im Aargau.

½1 Uhr **Mittagessen** im Rothen Hause.

½3 Uhr **Spaziergang** auf die **Habsburg,** wozu die HH. von Brugg freundlich eingeladen werden ihre Damen mitzubringen.

Bei ungünstiger Witterung: Besuch der **Irrenanstalt** Königsfelden.

Die Theilnehmer sind gebeten, sich möglichst rechtzeitig beim Präsidium (Hrn. Professor **Mühlberg**) anzumelden.

Zur möglichst zahlreichen Theilnahme von Seite der verehrl. Vereinsmitglieder, sonstiger Naturfreunde und besonders der Behörden und Bevölkerung von Brugg, ladet freundlichst ein

Aarau, 21. Mai 1878

Der Vorstand.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung von 87 Sattelträgern, 174 Ringen, 87 Zaum- und Deckennägeln** nach bestehendem Muster, sowie über **deren Anschlag in der neuen Militärstallung in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Hochbau-Bureau, wo jede weitere Auskunft erhältlich, eingesehen werden.

Uebernahmsangebote sind der Tit. Baudirektion bis zum 3. Juni franko und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 25. Mai 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Heu- & Emdgrassteigerung.

Montag den 27. dies, Abends, nach Beendigung der publizirten Steigerung für die Herren Frey und Cie in hier, wird Herr **Friedr. Siebenmann-Nürk,** von da, das **Heu- & Emdgras** ab ca. 3 Jucharten (ca. 1 Hekt., 8 Ares) Tellimatten in der Speisewirthschaft des Herrn **Kieser,** am Zollrain öffentlich versteigern lassen durch

Aarau, 25. Mai 1878

Den Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Neu!!! **Neu!!!**

Für Kaufleute, Gewerbetreibende, Techniker, Behörden, Militairs.

Billigstes Vervielfältigungs-Verfahren!

Vervielfältigungs-Tinte.

Diese **Vervielfältigungs-Tinte** verdient die allgemeinste Beachtung, da sie Jedermann **ohne Weiteres** in den Stand setzt, von einer **Originalschrift 30—50 Abzüge** zu nehmen. Sie steht ergänzend der Autographie und Pappographie zur Seite, namentlich wo es sich darum handelt, nicht nur **rasch** und **billig,** sondern auch **ohne jedweden Apparat** eine größere Anzahl Abzüge zu erzielen. — Es wird deßhalb diese Tinte besonders **Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Technikern, Behörden, Militairs,** überhaupt jedem Stand, der in die Lage kommt, **Schriftstücke, Berichte, Skizzen** 2c. in nicht zu großer Auflage vervielfältigen zu müssen, — von unschätzbarem Werthe sein.

Das **Vervielfältigen** geschieht in jeder Größe auf beliebigem **Post-** oder **Schreibpapier** einfach mit der Hand oder der Copirpresse.

Wenn man diese **Vervielfältigungs-Tinte** in den Stahlfedern eintrocknen läßt, so erhält man die sogenannten **Wunderfedern,** die, in Wasser getaucht, lange Zeit Copirtinte liefern; — sehr bequem für Reisegebrauch.

Ihrer Vielseitigkeit und Billigkeit halber, sollte diese **Vervielfältigungs-Tinte** auf keinem Schreibtisch fehlen.

Preis pro Flasche 3 M. mit Verpackung und genauer Anweisung.

Zu haben in

Ch. Stahl's Verlag Neu-Ulm.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Liegenschafts- & Heu- & Emdgras-Ertragssteigerung.

Freitag, den 31. dies, Abends von 5 Uhr an, werden die Herren Wirz und Lüße, **im Gasthaus zum Bären in Buchs,** auf öffentliche Steigerung bringen:

a. **Zum Verkaufe:** Ihre 30 Juch. (10 Hekt. 80 Aren) enthaltende Suhrenmatte daselbst, ins Gesammt, oder in Abtheilungen von ½—1 Juch. (18—36 Ares).

b. Den diesjährigen Heu- und Emdgras-Ertrag ab dieser Matte, in gleichen Abtheilungen, nach Beendigung der Kaufssteigerung und auf den Fall, daß bei dieser nicht genügende Kaufsangebote gemacht würden.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt, und werden die Kaufsliebhaber auf das Grundstück, oder einzelne Abtheilungen desselben und auf den Grasertrag anmit freundlichst zu den Verhandlungen eingeladen, durch den

Aarau, 24. Mai 1878.

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 28. Mai,** von Abends 7 Uhr an, läßt Herr **Herm. Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier

Das Heu- & Emdgras

ab ca. 18 Jucharten der „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Aarau, 24. Mai 1878

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aechte englische

Cautschouc-Regenmäntel & Krägen

von 19 Fr. an, frisch assortirt, nebst **Filzsohlen** empfiehlt

J. Bürgi,
Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

Bekanntmachung.

In Folge Todesfall meines Hrn. Collegen Schmid, Thierarzt sel. in Frick ist der ergebenst Unterzeichnete eingeladen worden, dessen hinterlassene Praxis zu übernehmen, weßhalb er binnen Kurzem sich in der **Ortschaft Frick** niederlassen wird.

Nach geschehenem Antritt erfolgt Anzeige in diesem Blatte.

Achtungsvollst

Dr. Kleemann,
pract. Thierarzt.

Anzeige & Empfehlung.

Herr **J. Fehlmann, Dekorationsmaler** in **Seengen** hat im Laufe des Winters unserem Vereine eine neue Sängerfahne geliefert, die durch ihre geschmackvolle und künstlerische Ausführung uns wohl befriedigt hat.

Indem wir Herrn Fehlmann hiemit öffentlich unsere Anerkennung aussprechen, können wir nicht umhin, ihn den Tit. Sänger- und Schützen-Vereinen zu empfehlen.

Lenzburg, den 25. Mai 1878.

Der Vorstand des Männerchors.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus Nr. 126,

Pelzgasse.

Auskunft ertheilt

Hermann Schießer.

Lohnende Agentur

für eine der ältesten und renommirtesten **französischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Bei der Gewinnvertheilung von 1876—1877 wurden für zwei Jahre **Fr. 4,937,641.** Dividenden an die **Versicherten** vertheilt. Der Reservefond beträgt über **122 Millionen Franken. Thätige Agenten** für die größern Ortschaften des Kantons Aargau werden gesucht und gut honorirt. Offerten unter E. M. C. Nr. 100 befördern **Haasenstein & Vogler in Luzern.** (H-100-Lu)

Zum Verkauf:

Von heute an werden im **Pfarrhaus Gränichen** aller Arten

Möbel & Hausgeräthe,

leere **Weinfässer, Stroh- & Weinflaschen,** zwei **Drehbänke** sammt **Dreher- & Schreiner-Werkzeug** 2c. aus freier Hand gegen Baar verkauft.

In bestem Leinöl und Oelfirniß

geriebene Farben,

alle Sorten Firniße und Lacke,

Oelkitt für Glaser,

in meiner mit den neuesten Einrichtungen versehenen Fabrik zubereitet, verkauft in jedem Quantum zu billigsten Preisen (H-1301-Z)

J. Finsler
im Meiershof in Zürich.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 — 3 Zimmern.

Zum Ausleihen:

Für zwei bis drei Herren **freundlich möblirte Zimmer** mit froher Aussicht; in Nr. 292 am Zollrain.

Zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. ¾ Juchart Land im untern Zelgli. Sich zu melden bei Frau Wittwe **Gamper,** am Graben.

Gefunden:

Ein **Notizbuch** mit 2 Banknoten von Fr. 100. und Fr. 50. Anmeldung beim **Bezirksamt Aarau** bis 10. Juni 1878.

Das Bezirksamt.

Lobelia- & Peoretrum-Topf-Pflanzen

zu Einfassungen und Teppichgruppen per Stück 10 Cts.

Auch andere **Topf-Pflanzen** und **Sommerflor-Setzlinge** empfiehlt

Gottfr. Pöbeli,
Gärtner und Samenhandlung.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 125.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 28. Mai 1878.

Der Aufstand im Rhodopegebirge

wird für die Russen immer gefährlicher. Das gegenwärtige Insurrektionsgebiet wird der „N. Fr. Pr." zufolge begrenzt im Norden von der Maritza und der von Philippopel über Haskiöi nach Hermanly führenden Straße, im Westen von dem oberhalb Philippopel in die Maritza sich ergießenden Flusse Kyrdshma-Tschai, im Süden von der Arda und im Westen von dem unterhalb Hermanly in die Maritza mündenden Fundukly-Tschai. Auf diesem etwa hundert Quadratmeilen betragenden Terrain wird gekämpft; es ist bis auf die Thalebene von Philippopel, Stanimak und Haskiöi vollständig in den Händen der Insurgenten, und es ist nicht abzusehen, ob und wann die Russen stark genug sein werden, die Pacificirung dieses in seiner ganzen Ausdehnung zu dem neuen Bulgarien gehörigen Landstrichs durchzuführen. Es versteht sich von selbst, daß die südlich von der Arda bis an das Meer reichenden Distrikte der Insurrektion als sicheres Hinterland zur Verfügung stehen. Die eingeborne Bevölkerung gehört zumeist dem Islam an, jedoch ist dieselbe im Laufe der Zeiten durch die slavische Immigration bulgarisirt. Es wohnen viele reine Türken und auch Griechen in diesen Distrikten. Eine Linie, welche man sich vom Aighyr-Oluk-Gebirge gerade südwestlich bis an die Arda gezogen denkt, kann als Grenze angenommen werden, von welcher östlich das türkische, westlich hingegen das pomakische Element vorherrscht. Pomaken nennen sich die dortigen Slaven mahomedanischer Religion; nach Angaben „türkischer" Ethnographen gibt es dort auch noch einen Volksstamm, der sich Dschatak nennt, was mit dem Namen der alten Geten dentisch sein soll. (?) Die Pomaken waren von alters her ein kriegerisches, seine Unabhängigkeit hochhaltendes Volk. Ihre Landschaften Belowa und Cepina, deren Centrum das Rhodope-Gebirge bildet, vertheidigten sich hartnäckig gegen die Türken, bis Belowa, das durch den nach langem Widerstande erfolgten Verlust der Festung Rakovica — ihre Ruinen sieht man noch heute bei Belowa — im Jahre 1344 unter türkische Oberhoheit kam. Die Belowaer pflegten dann lange Zeit hindurch die Türken auf deren Kriegszügen zu begleiten; ihre Soldaten hießen Harbadschi nach haraba (Spieß), von welchen alte Waffen man noch heutzutage in den pomakischen Dörfern Exemplare findet. Die Landschaft mit dem Hauptorte Batak an dem gleichnamigen See ist reich an geräumigen Höhlen und warmen Quellen; sie hielt sich länger als Belowa und unterwarf sich erst nach neunmonatlichem Widerstande und unter Zusicherung einer gewissen Autonomie, namentlich in religiöser Beziehung. Die Einwohner zahlten keine Kopfsteuer, dagegen stellten sie Truppen, welche unter dem Namen Voinici an den Kämpfen der Türken rühmlichen Antheil nahmen. Diese Privilegien bestanden lange Zeit, und jetzt noch wird von verschiedenen Landschaften statt der Steuern und Zehenten nur eine gewisse, einem Tribut ähnliche Pauschalsumme an die Pforte gezahlt. —

Man schreibt der „Polit. Korr." aus Haskiöi unterm 13. d.: Gestern kam es im Gebirge, etwa 3½ Stunde von hier entfernt, zu einem sehr heftigen Zusammenstoße zwischen etwa 800 türkischen Pomaks und russischen Truppen, in der Stärke von 5 Bataillonen und 3 Geschützen. Der Kampf dauerte über 4 Stunden mit wechselndem Erfolge und endete erst mit Anbruch der Dunkelheit, unter deren Schutz sich die Türken unbehelligt zurückzogen. Auf beiden Seiten gab es starke Verluste; die Türken haben an Todten 47 Mann, an Verwundeten 39 eingebüßt, während der Verlust der Russen 57 Todte und 45 Verwundete betragen soll. Wie ein russischer Offizier erzählte, haben die Türken den Russen eine Gebirgskanone abgenommen. Die russischen Militärs sprechen sich sehr lobend über die Tapferkeit und geschickte Führung der Insurgenten aus. So viel man erfährt, denken die Aufständischen durchaus nicht an eine Unterwerfung, sondern wollen den Guerillakrieg bis aufs Aeußerste fortsetzen. Auch ist es evident, daß dieselben sowohl in Bezug auf Munition, als auch Bewaffnung nach jeder Richtung über gutes und zahlreiches Material verfügen. Nach den heute eingelaufenen Meldungen macht sich unter den in Dranovo, Borova, Bilitza und Lakovisa stehenden Insurgenten eine sehr lebhafte Bewegung bemerkbar, welche darauf schließen läßt, daß dieselben einen Angriff auf die Russen vorbereiten. Die in Pavlozko, Voina und im Kloster Batzko (2 Stunden von Stenimako) und dessen Umgebung befindlichen russischen Truppen erhielten deshalb mehrere tausend Mann Verstärkung. Gestern sind russische und türkische Kommissäre von Adrianopel abgereist, um gemeinsam die Grenzen Neu-Bulgariens abzustecken. In mehreren Dörfern des Bezirkes Kirkkilissa ist ein Aufstand der türkischen Bevölkerung ausgebrochen, an welchem sich auch viele Griechen betheiligen; überhaupt ist es eine Thatsache, daß die gesammte griechische Bevölkerung des Landes nunmehr nicht nur Sympathieen für die Türken hegt, sondern daß auch bereits mehr als 2000 Griechen sich in das Rhodope-Gebirge begeben und mit den aufständischen Türken vereinigt haben. Die gegenseitige Erbitterung zwischen den Russen und Bulgaren einer- und den Griechen andererseits ist eine große. Die jungen, stellungspflichtigen Griechen verlassen massenhaft Thracien, um nicht als Bulgaren erklärt und in die bulgarisch Miliz eingereiht zu werden.

Auch in Armenien scheint die Lage der Russen eine sehr unbehagliche zu sein, denn es ist zweifellos, daß in Trapezunt der Kern zu einer neuen türkischen Armee gebildet wird. Mehrseitige Meldungen constatiren übereinstimmend, daß sowohl Rekruten als auch Redifs zweiter Klasse aus Syrien und Mesopotamien fortwährend in Trapezunt und Umgegend eintreffen, wo zwei von Mukhtar Pascha entsendete Generalstabs-Offiziere mit der Einreihung derselben in neu formirte, taktische Körper eifrig beschäftigt sind. Es wird türkischerseits beabsichtigt, zwei Armee-Korps à 2 Divisionen zu bilden. Auf englischen Schiffen treffen Waffen und Munition, sowie allerlei Equipirungs-Gegenstände und Schuhzeug ein. Ferner werden rings um Trapezunt alle vorhandenen Vorräthe an Mehl und Honig (bekanntlich werden den türkischen Truppen täglich Honigportionen verabreicht) aufgekauft, und was zu allerlei Muthmaßungen Veranlassung gibt, die Zahlungen dafür werden sofort und in klingender Münze geleistet. Daß diesen kriegerischen Vorbereitungen ein Plan zu Grunde liege, ist unbestreitbar. Es wird denn auch vielfach die Frage ventilirt, ob die russische Armee-Leitung, diesen mysteriösen Vorgängen gegenüber in ihrer kontemplativen Ruhe auch fernerhin beharren könne und es werden Symptome registrirt, die auf Gegenmaßregeln von russischer Seite schließen lassen. Es wird allgemein versichert, daß die russ. Armee in Armenien nicht nach neuen Lorbeeren dürstet. Die Anstrengungen während des ersten, über alle Maßen schwierigen Feldzuges haben eine große Abspannung unter den Truppen erzeugt, welche den Offizieren sowie der Mannschaft eine längere Ruhe sehr erwünscht macht Auch haben Krankheiten den moralischen Muth der Armee, wenn auch nicht gebrochen, so doch einigermaßen erschüttert.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 27. dies. Nachdem die Einspruchsfrist gegen das Nachtragsgesetz betrffd. Abänderung von Art. 9 des Eisenbahngesetzes und gegen das Bundesgesetz betr. Handhabung der Bahnpolizei unbenützt abgelaufen ist, treten die beiden Gesetze in Kraft und werden mit dem 15. Juni nächsthin vollziehbar erklärt.

An eine Konferenz mit französischen Delegirten betr. den Anschluß einer Eisenbahn Genf-Annemasse an das franz. Bahnnetz wird Hr. Oberingenieur Dapples, technischer Inspektor des Eisenbahn-Depts. abgeordnet. Der Staatsrath von Genf wird sich an derselben durch sein Mitglied, Hrn. Chauvet, vertreten lassen.

Nachdem der schweiz.-italienische Handelsvertrag vom 22. Juli 1868 unterm 28. März abhin auf weitere 2 Monate bis 31. Mai verlängert worden ist, ist derselbe unterm 26. ds. neuerdings und zwar bis 30. Juni prolongirt worden.

Da sich in letzter Zeit das Bedürfniß fühlbar gemacht hat, zum Transit durch die Schweiz abgefertigte, nach Jestetten und andern badischen Ortschaften bestimmte Sendungen auch über die Nebenzollstätte Dürstgraben bei Schaffhausen ausführen zu können, wird letztere ermächtigt, die Geleitscheine für über dort ausgeführte Transitsendungen zu löschen.

Die Vereinigte Staaten-Gesandtschaft bringt zur Kenntniß, daß die Geschäfte des nordamerikanischen Konsulats in Basel während einer längern Abwesenheit des Konsuls, Hrn. Campbell, vom Konsularagenten in Olten, Hrn. Dörr, werden besorgt werden.

Gewerbewesen. Der Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein hat in seiner im Oktober v. J. stattgehabten Jahresversammlung in Luzern es als seine besondere Aufgabe erklärt, für die Hebung und Förderung der schweiz. Gewerbe und Kunstgewerbe thätig zu sein, und es wurde das Centralkomite beauftragt, die Frage der Anlage von Gewerbe- und Kunstgewerbeschulen nebst Museen in Berathung zu ziehen, bezw. unter Beiziehung der ihm passend erscheinenden Persönlichkeiten detaillirte Maßnahmen zur Erzielung einer nachhaltigen Hebung unserer Gewerbeverhältnisse vorzubereiten und durchzuführen. Behufs Anhandnahme der Ausführung dieses Beschlusses waren, wie das „Schweiz. Gewerbeblatt" berichtet, Sonntags den 5. Mai Delegirte der Sektionen Basel, Bern, Luzern, Solothurn, St. Gallen, Winterthur und Zürich, sowie die Redaktoren der „Eisenbahn" und des „Schweiz. Gewerbeblattes" in Basel versammelt, um über die Frage einläßlich zu berathen. Die bei dieser Diskussion zu Tage getretenen Ansichten lassen sich dahin zusammenfassen: Es sollen vorab die Architekten darauf hinwirken, daß unsere Handwerker wieder Freude und Sinn für schöne und gute Arbeit bekommen, daß sie die Vorbilder, welche in Museen, Schulen ꝛc. dargeboten werden, auch wirklich studiren und mit Verständniß verwenden. Hieran reiht sich die Förderung und Unterstützung der dem angestrebten Zwecke dienenden Institute, der Gewerbemuseen und Gewerbevereine mit ihren

Schulen. Im Fernern ist es nöthig, die guten Arbeiten früherer Zeiten zu sammeln und deren Studium zu erleichtern, in welcher Richtung der Basler Kunstverein durch seine jüngste Veranstaltung einer „historischen Ausstellung für Kunstgewerbe" mit nachahmungswerthem Beispiel vorausgegangen. Besonders ist in dieser Beziehung die Anlage einer Statistik der monumentalen und Kleinkünste, ausgeführt durch tüchtige Fachleute, ins Auge zu fassen. Ferners erfordert der angestrebte Zweck die Zuweisung von Aufgaben und Arbeiten sowohl an die Fachschulen, als auch an die Gewerbetreibenden. Endlich Aufklärung des Publikums über Zweck und Bedeutung der Fachschulen und Inanspruchnahme der Presse. Die von der Versamm'ung bestellte Kommission besteht aus den HH. Architekten H. V. Segesser in Luzern (Präsident), von Muyden in Lausanne (Vizepräsident), Vischer in Basel, Davinet in Bern, J. Ludwig in Chur, Glutz in Solothurn, E. Feller in St. Gallen, Hrn. Baumeister Rothpletz in Aarau und den Direktoren der beiden Gewerbemuseen in Zürich und Winterthur, den HH. Huber und A. Gohl. Die Vertreter der Sektionen Genf und Neuenburg sind noch nicht ernannt.

Schweizerischer Sängertag am 2. Juni in Luzern. Programm des um 10½ Uhr in der Kirche zu St. Xaver stattfindenden Konzertes.

Gesammtchöre: 1) „An die Eintracht", Chor mit Orchesterbegleitung von Ch. Schnyder. 2) „Das weiße Kreuz im rothen Feld", von C. Attenhofer. 3) „Schwertlied", von C. M. v. Weber.

Einzelchöre: 4) „Rheinsage", von C. Ecker (Männerchor Olten). 5) „Wenn der Frühling kommt", von Reinecke (Liedertafel Basel). 6) „Schön Rohtraut", von Veit (Stadtsängerverein Winterthur). 7) „Meeresstille u. glückliche Fahrt", von Rubinstein (Harmonie Zürich).

Gesammtchöre: 8) Zwei Volkslieder: a. „Im Mai", von Silcher; b. „Es ist so still geworden", Volksweise. 9) „Frühlingsnahen", von C. Kreuzer.

Einzelchöre: 10) „Der Studenten Nachtgesang", von C. L. Fischer (Liederkranz Burgdorf). 11) „In den Alpen", von Hegar (Cäcilienverein Aarau). 12) „Frühlingsregen", von C. Munzinger (Liedertafel Bern). 13) „Mein Schweizerland wach' auf", von Hans Huber (Männerchor Zürich). 14) „Siegesgesang nach der Hermannsschlacht", Gesammtchor mit Orchesterbegleitung von F. Abt.

Aargau. Am 26. ds. versammelte sich der Verein der Bienenzüchter der Nordschweiz zahlreich in Rheinfelden bei Hrn. Blatt. Die anwesenden ca. 60 Personen folgten mit großem Interesse den praktischen Experimenten im Versetzen von Königinnen in Weiselzellen, die ihnen die HH. Blatt und Näf in Basel vorzeigten und verdanken ihnen auch die übrige Belehrung, die sie bestens verwerthen wollen. Im neuen Hotel zum Bahnhof spielte sich der gemüthliche Theil des Tages ab. Die nächste Versammlung kommt nach Gelterkinden.

— Lenzburg. An der Versammlung des aarg. Handels- und Industrievereins waren ca. 50 Firmen vertreten. Anwesend waren zugleich fast sämmtliche aarg. Mitglieder der Bundesversammlung und Vertreter der Presse. Die Zollfrage wurde nach besonderen Referaten über jede einzelne Industriebranche einläßlich behandelt. Im Allgemeinen sprach man sich analog der Langenthaler Versammlung für eine mäßige Erhöhung der Zölle aus, immerhin in dem Sinne, daß dieselben Finanzzölle bleiben sollen.

— * In Lenzburg erhängte sich am 27. ds. der 40 Jahre alte unverehelichte Jak. Widmer, Taglöhner von Hausen, in seiner Wohnung.

— Im Kreise Oberentfelden wurde für den demissionirenden Hrn. Walther Hr. Hauri-Hunziker von Hirschthal als Großraths-Mitglied gewählt.

* Bern. Am Stadtbach ereignete sich am 23. ds. ein sehr bedauerliches Unglück. Während ein Fuhrmann vor der Wirthschaft Mäder angehalten hatte, um daselbst eine Verrichtung zu besorgen, war der 4½-jährige Knabe des Schuhmachers Jucker auf das hintere Rad des Steinwagens gestiegen, um auf den Wagen zu gelangen. Der Fuhrmann trat dabei eben aus der Wirthschaft, trieb, da er den Knaben nicht sah, die Pferde an. Leider fiel der Knabe unter den Wagen, welcher ihm über die Brust fuhr, so daß er in Zeit von 10 Minuten den Geist aufgab.

— Der Verwaltungsrath der Kantonalbank hat an die Stelle des verstorbenen Hrn. Aebi zum Präsidenten der Bankdirektion den bisherigen Vizepräsidenten, Hrn. Oberst Meyer, und nach dessen wiederholt erklärter Ablehnung den Hrn. Oberst Scherz, Alt-Reg.-Rath, ernannt, der schon längere Zeit Mitglied der Direktion ist. Die Besetzung einer erledigten Stelle in der Direktion wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

Zürich, 26. ds. Bundesrichter Dr. Dubs hat definitiv abgelehnt, sich auch im 2. Wahlgang als Regierungsrath portiren zu lassen. Als Kandidaten werden die Liberalen nun Hrn. Eschmann, die Demokraten Hrn. Landolt aufstellen.

— Der Besuch der Gewerbeschule in Zürich hat sich von ihrer Gründung 1873 an bis heute von 85 auf 691 eingeschriebene Schüler erhoben, von denen 627 wirklich am Unterricht theilnahmen. Nach einer Darstellung im „Schweizer. Gewerbeblatt" kommt diese Schule den thatsächlichen Bedürfnissen hauptsächlich dadurch entgegen, daß an derselben im Zeichnen fachlich abgeschiedener (d. h. für jede Berufsklasse, als Maurer, Zimmerleute, Bau- und Möbelschreiner, Schlosser, Mechaniker, Spengler, getrennt) Unterricht ertheilt wird. Die fachlichen Zeichnungskurse, inbegriffen Freihand- und Ornamentzeichnen, werden von nicht weniger als 3—400 Schülern besucht.

Luzern, 26. ds. Die Einwohnergemeinde Luzern hat die vom Stadtrathe beantragte Nachsubvention von 50,000 Fr. an die Gotthardbahn heute mit überwiegender Mehrheit genehmigt.

— Betreffend die Nachsubvention für die Gotthardbahn wurde in dem gestern zusammengetretenen Großen Rath eine längere Botschaft des Regierungs-Rathes verlesen, die dahin geht, die Nachsubvention abzulehnen. Zwei Mitglieder der Regierung wollen die ganze den Kt. Luzern betreffende Nachsubvention übernehmen. Die Angelegenheit wird einer Kommission, zu wählen durch das Bureau, überwiesen.

Uri. Wie der „Urner Ztg." aus der Bundesstadt geschrieben wird, soll als zukünftiger Gotthardbahndirektor Herr Bridel, Oberingenieur der Jurabahn, in's Auge gefaßt worden sein. Auch von Hrn. Nationalrath Dietler sei ernstlich die Rede.

Basel. Wer es nicht etwa auf einem Gang über Feld gesehen, wie die Zahl der arbeitslosen reisenden Professionisten in diesen letzten Jahren besonders groß ist, der lese es schwarz auf weiß in dem Bericht der Basler Armenherberge. Diese nimmt jeden armen Durchreisenden, der seine Heimat nicht in der nächsten Umgebung der Stadt hat, einen Tag und eine Nacht auf und gibt ihm dreimal des Tags Suppe, Morgens und Mittags mit ¼, Abends mit ½ Pfd. Brod, und ein reinliches Lager. Vor Ablauf von acht Wochen zur Sommers- und sechs Wochen zur Winterszeit darf sich Keiner dann wieder in der Herberge einfinden und wer in der Stadt einmal von der Polizei auf Bettel betroffen worden, muß länger warten, im Wiederholungsfall das Haus ganz meiden. Die Herbergseltern führen genau Buch. Im letzten Jahr wurden nicht weniger als 11,114 Durchreisende aufgenommen, gegen 3737 im Jahr 1875 und 7021 im Jahr 1876. Von den frühern Jahren war das stärkste 1868 mit 8608 Aufnahmebegehrenden. Auf den Tag kommen 34. Das größte Kontingent stellte die Schlosser- und Schmiedezunft, etwas weniger die der Steinarbeiter (Maurer, Steinhauer u. s. w.), noch etwas weniger die der Metzger, Bäcker und Müller. Auch Lehrer, Commis und Kaufleute verschmähten in der Noth die unentgeldliche Aufnahme nicht; eine ziemliche Anzahl, ungefähr ⅒, konnte gar keinen Beruf nachweisen. Mehr als ⅔ der armen Durchreisenden gehören dem großen deutschen Reich an, fast 3 Mal so viel als Schweizer. Die Franzosen sind bekanntlich weniger wanderlustig und machten also auch hier weniger Ansprüche, vielmehr schon die Italiener und noch mehr die Oesterreicher. 82 leicht erkrankte Personen wurden per Eisenbahn spedirt.

Baselland. Der zum Mitglied des Regierungsraths erwählte Hr. Bezirksschreiber Buser in Sissach, hat die Annahme der Wahl abgelehnt.

— Liestal. Bekanntlich wurde nach der Niederwerfung des Landvolks im sogenannten Bauernkriege auch über Liestal das Strafgericht verhängt. Drei ihrer Bürger verloren die Köpfe, die Stadt ihre politischen Vorrechte, ihre Fallbrücken und Schutzgattern, ihr auf fl. 800. — geschätztes Silbergeschirr und ihr Stadtsiegel. Letzteres wurde durch den Henker zerschlagen und der Bürgerschaft zudem noch verboten, den altüblichen Bannumzug an der Auffahrt abzuhalten. Letzteres Verbot wurde bloß ein Jahr lang aufrecht erhalten; der Banntag durfte 1656 wieder gefeiert werden. Nun kommt nach mehr als 200 Jahren noch ein weiterer Ersatz damaligen Verlustes, die Wiederherstellung des alten Stadtsiegels. Hr. Birmann hat nämlich seit Jahren nach einem scharfen Abdruck des ursprünglichen Siegels gesucht, in neuerer Zeit einen solchen in einer Privatsammlung in Basel gefunden und darauf das Siegel auf galvanoplastischem Wege herstellen lassen und der Gemeinde geschenkt. (Basell. Ztg.)

Solothurn. Aus der Liquidation der aufgehobenen Stifte und des Klosters Mariastein gewinnt der Staat ein Reinvermögen von 3½ Millionen Franken.

— Hr. Gerichtschreiber A. von Arx in Olten hat seine Demission als Gerichtschreiber von Olten-Gösgen eingereicht. Der Regierungsrath hat an dessen Stelle provisorisch mit Amtsantritt auf 1. Juni nächsthin gewählt Hr Wilfrid Walker, Gerichtschreiber in Solothurn.

— Seit dem Morgen des 16. Mai ist in Bettlach Viktor Schilli, der einzige Sohn einer geachteten Familie, verschwunden, ohne daß man seither eine Spur von ihm hat. Seine Sense fand man vor acht Tagen am Ufer der Aare und daraus schließt man allgemein, er habe den Tod im Wasser gesucht.

Freiburg. Die Regierung von Freiburg läßt jedes Jahr eine Statistik der Käsefabrikation im Kanton aufnehmen. Aus dem Tableau von 1877 ergibt sich, daß von 35,588,752 Litern Milch, welche im Kanton gewonnen wurden, 32,165,088 Liter zur Käsefabrikation Verwendung fanden und daß die daherigen Ergebnisse — mit Inbegriff von Rahm, Butter ꝛc. — einen Werth von Fr. 3,891,261 beziehungsweise nach Abzug von 6 Prozent Fabrikationskosten, von Fr. 3,657,768 repräsentiren. Gegenüber 1876 erzeigt sich eine Mehrproduktion von annähernd 2300 Zentner Käse.

Waadt. Die Gewehrschäftefabrik in Lausanne hat letzter Tage den ganzen disponibeln Waarenvorrath an einen englischen Agenten verkauft; das nämliche Geschäft soll so bedeutende Bestellungen aus Rußland erhalten haben, daß Tag und Nacht gearbeitet werden müsse.

Neuenburg. Im Großen Rathe des Kantons Neuenburg machte Hr. Philippin Mittheilungen über ein Zusammentreffen, welches zwischen Delegirten des waadtländischen Staatsrathes und der neuenburgischen Regierung in Sachen der Gotthardfrage stattgefunden. Die waadtländischen Abgeordneten stellten die Anfrage, ob Neuenburg geneigt sei, sich an einer Intervention gegen eine Bundessubsidie für den Gotthard zu betheiligen. Da dieser Schritt dem neuenburgischen Staatsrath als ein äußerst folgenschwerer erschien und da zudem noch gar nicht bekannt ist, welche Haltung eigentlich der Bundesrath in dieser Frage einnehmen wird, so wies derselbe einen Anschluß an den waadtländischen Nachbarn von der Hand. Der Große Rath ertheilte dem Verhalten des Staatsraths seine Zustimmung.

Chaux-de-Fonds, 26. d. Heute wurde der freisinnige Pfarrer der katholischen Gemeinde, Henotelle, mit 335 Stimmen neugewählt. Die Ultramontanen fühlten sich in der Minderheit und enthielten sich deßhalb der Wahl.

Paris, 26. d. Eine Meldung des „Journals des Debats" theilt mit, daß die Reise Schuwaloff's zu einem sehr befriedigenden Resultat geführt hat. Rußland willigt ein, den Vertrag von San Stefano dem Kongreß vorzulegen. Alle

Mächte haben ihre Zustimmung ertheilt; die erste Zusammenkunft ist auf den 11. Juni angesetzt und soll in Paris stattfinden.

Ein lauschiges Eckchen in der schweizer. Abtheilung der Pariser Ausstellung sei die vollständige „Patrizierstube aus dem 16. Jahrhundert", eine wahre Perle, die unter der Leitung des Architekten Chiodera von 10 Zürcher Handwerkern, wie sie sich selbst nennen, nach alten Mustern in's Leben gerufen wurde. Diese Erkerstube war schon in Zürich ausgestellt und so zahlreich besucht, daß der Bodenteppich der Bewunderung zum Opfer fiel und daher wir einen einfach eichenen Boden vor uns sehen. In der Mitte erblickt man einen viereckigen Tisch mit geschnitzten Füßen und Schieferplatte, über die ein nur den mittleren Drittheil bedeckender langer Teppich aus roher Leinwand mit bunten Zeichnungen in Kettenstich gelegt ist. Daneben laden zwei bockbeinige Stühle mit geraden Lehnen, die auf dem Lande unter der Bezeichnung „Sidele" bekannt sind und ein braun und schwarzes Sammtpolster zum Sitzen ein; mit demselben Stoffe ist auch die Erkerbank und, wie man hört, ein Großvaterstuhl überzogen, der wegen der Enge des Raumes keinen Platz mehr fand; die Erkerfenster sind aus runden, bleigefaßten Scheiben zusammengesetzt und mit 10 Glasgemälden, welche theils Wappenschilder, theils Episoden aus der biblischen Geschichte darstellen, überhängt. Ein reich geschnitzter Schenktisch mit Aufsatz und gewundenen Säulen, diesem gegenüber ein Wandschrank in demselben Styl, dann ein wunderhübscher Ofen mit Inschriften und ein alterthümliches Gießfaß (beide von Bodmer-Biber) bilden das Geräth des behaglichen Gemachs, dessen Täfelwerk und Decke mit meisterhafter Vollendung ausgeführt sind. Auf den vier leinenen Feldern des Getäfels hat ein Künstler in matten Figuren angebracht: außer einer phantastischen Zofe mit Staubbesen und einem bäuerlichen Ganymed, die Hausfrau, die ihr Kind in Schlaf singt, und den Hausherrn in Schlafrock und Zipfelmütze. Er raucht eine Pfeife und liest im Gehen eine Zeitung und eine sehr umfangreiche obendrein. Interessant wäre es aber doch, den Namen dieser Zeitung des 16. Jahrhunderts zu kennen. Am Ende vergnügt sich der Patrizier nur an dem langen Verzeichniß seiner Zinsbauern. Man ist übrigens allgemein der Ansicht, daß in dieser Erkerstube gut wohnen war und ist, und unter den Personen, welche ihr eine besondere Aufmerksamkeit schenkten, wird auch die Prinzessin von Wales genannt.

Die Zigeuner-Kapelle in Paris, welche dort in der österreichischen Abtheilung der Weltausstellung musizirt und Gulyas ißt, macht sehr gute Geschäfte. Die Mitglieder derselben haben ihren in Pest zurückgebliebenen Frauen und Kindern bereits 1200 Fr. in Gold als Ersparniß übersendet. Der Kapellmeister Berkes sendete überdieß seiner Frau 500 Fr. Vorläufig ist die Kapelle auch für die nächste Zeit nach dem Schluß der Weltausstellung und sogar für den nächstjährigen Fasching für ein großes Pariser Etablissement engagirt.

Aus Bayern, 23. Mai. Ueber ein in der Nacht vom 18. auf den 19. d. in der Steinklammei bei Oberkreuzberg im bayrischen Wald begangenes Verbrechen wir der „Donau-Ztg." gemeldet: Der Verwalter der dortigen Pappenfabrik, Rein, ein rüstiger Mann in den Dreißiger Jahren wurde im Bette erschlagen gefunden und dessen Frau gleichfalls im selben Zimmer mit schweren Wunden bewußtlos daliegend getroffen. Vor ungefähr einem halben Jahre ließ sich Hofrath Wildberger Rein aus Baden kommen. Derselbe zog aus so weiter Ferne mit einer jungen Frau und 3 ganz kleinen Kindern hieher und ward alsbald wegen seiner Milde und Freundlichkeit der Liebling der Fabrikarbeiter. Die Verwalter-Familie wohnte allein im Hause, weßhalb man erst Sonntag früh 8 Uhr die Blutthat entdeckte. Entsetzlich war der Anblick. Dem Verwalter war der Kopf unterhalb den Augen wahrscheinlich mit einem Beile fast zur Hälfte gespalten, so daß wohl dieser Hieb allein ihn augenblicklich tödtete. Die Frau hat drei schwere Verletzungen über der Nase, an den Schläfen und Scheitel: die Arme wird ihnen wohl unterliegen müssen. Nebenan schliefen die drei kleinen Kinder, welche von der Mörderhand verschont wurden und von der ganzen blutigen Scene wahrscheinlich nichts hörten. Die ganze Wohnung wurde durchstöbert, alle Schubladen herausgerissen und das Geld fortgenommen. Wie verlautet, hat man kaum 25 Mark gefunden.

Laut einer Melddung aus Panama vom 16. d. ist der von dem Delegirten der internationalen Kommission und dem Minister des Auswärtigen von Kolumbia abgeschlossene Vertrag wegen Ausführung des Kanals über den Isthmus unterzeichnet und ratifizirt worden. Nach dem Vertrage ist die Gültigkeit der Ratifikation auf 99 Jahre bemessen, von dem Tage der Eröffnung des Kanals an gerechnet.

Die Sozialisten und Communisten in Chicago scheinen es darauf abgesehen zu haben, der „Bourgeoisie" Angst zu machen; sie sind eifrig damit beschäftigt, die zu ihrer Fahne Schwörenden mit Hinterladern zu bewaffnen und einzuexerziren. Sie erklären jedoch, daß sie dies nur zur Vertheidigung thun und nicht daran denken, Unruhen herbeizuführen. Man schätzt ihre Zahl in Cook County auf 8000. Die Polizei beobachtet alle Bewegungen der Communisten, um etwanige Versuche derselben, in der Gartenstadt ein bischen Commune zu spielen, im Keim ersticken zu können.

Die am 22. April von O'Tahiti in San Francisco angekommene Brigg „Paloma" bringt die Nachricht, daß bei einem Orkan, welcher am 7. Februar auf O'Tahiti wüthete, 120 Personen ums Leben gekommen sind und viel Eigenthum zerstört wurde.

Asien. Am 11. April wurden in Canton durch einen Orkan und eine Wasserhose Tausende von Gebäuden ganz oder theilweise zerstört. Während der allgemeinen Verwirrung brachen vier, wahrscheinlich durch Brandstifter angelegte Feuer aus, wobei viele Diebstähle ausgeführt wurden. 500 Chinesen kamen ums Leben. Die chinesische Armee mordet in Kaschgar Männer, Weiber und Kinder. Eine Masse Flüchtlinge suchte Schutz bei den russischen Vorposten. Die Hungersnoth dauert fort; große Landstriche sind durch anhaltende Dürre verödet.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte bewirkte das starke Angebot fremden Getreides ein Sinken der Preise. Man bezahlte sehr schönen rothen inländischen Weizen 33½—34, minder guten 31—33, geringen 26½—29 Fr für 100 Kg. im Pariser Bahnhofe, fremden Weizen 30—33 Fr. auf dem Wagon in Havre oder Dünkirchen. Man bezahlte ferner: Roggen 17—17½, Gerste 17½—22½, inländischen Hafer 18½—22½, fremden 18½—22½ Fr. für 200 Kg. im Pariser Bahnhof. — In Marseille dauert die starke Zufuhr aus dem schwarzen Meere fort; da das Meiste aus geringer Waare besteht, so ist ihr Preis gesunken, während derjenige für gute Waare (namentlich für die Schweiz begehrt) ziemlich fest behauptet wird. — An den Märkten der Departements waren in dieser Woche von 105 Weizenpreisen: 7 höher, 1 fest, 59 unverändert und 38 niedriger. — In England und Belgien sanken die Preise für Weizen, was in Holland nur zu Anfang der Woche geschah. Roggen war auch in letzterem Lande dringender als jemals angeboten. — In den Ostseehäfen machte sich der Ueberfluß an Waare weniger bemerklich, da aber aus den Hinterländern die günstigsten Berichte über den Stand der Saaten eingehen, so konnten Verkäufe (ausgenommen in Königsberg) nur mit Preisnachlässen bewerkstelligt werden — An den Speculations- wie an den Consummärkten Deutschlands fand ein Abschlag statt. — In der Schweiz bleibt das Geschäft gering; aber das starke Angebot aus Marseille und Pest kann nicht verfehlen, die Preise zu drücken. — In Italien wirken die Zufuhren aus dem Schwarzen Meer und die günstigen Ernteaussichten in derselben Richtung. Ebenso gehen in Spanien die Preise herab, obwohl die Meinungen über den Ausfall der neuen Ernte verschieden sind. Aus Wien und Pest wird gleichfalls ein Sinken der Preise gemeldet.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 7ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 10: P. Böhringer, Tertullian und seine Bedeutung für unsere Zeit (1). — A. Bitzius, Auffahrt — K. Furrer, Die christliche Glaubenslehre von Alex. Schweizer, 2. Auflage — H. Kettig und H. Frank, Zur Verbesserung unseres Kirchengesanges. — Anzeigen.

Inhalt von Nr. 11: Born (nach Desor), Die Schalen- und Heidensteine. — J. Müller, Nochmals die Auffahrt. — Ad. Thomas, Aus dem amerikanischen Kirchenleben. — Ziegler, Jordans Andachten. — A. Bitzius, Reformchronik. — Anzeigen.

Die in Stuttgart erscheinende **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens", Jahrgang 1878** (Preis pro vierwöchentlicher Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur **50 Pfennig**) bietet in jedem ihrer neu zur Ausgabe kommenden Bände zahlreiche gediegene und höchst interessante Beiträge aus den Bereichen des Romans, der Novelle und alles Wissenswerthen. Nachstehendes Inhaltsverzeichniß des erwähnten sechsten Bandes möge dieses Urtheil begründen. Der Band enthält: Verschwunden. Roman von Ewald August König. — Furchtlos und treu. Historische Novelle von Schmidt-Weißenfels. — Berns größter Sohn. Lebensbild von H. Scheube. — In der Sklaverei bei den Patagoniern. Aus dem Leben eines französischen Reisenden. Von H. Osterland. — Das Vermählungs- und Einzugs-Fest eines spanischen Königspaares. Ein Blatt aus der europäischen Sittengeschichte. Von A. Weidenthal. — Ueber amerikanische Eisenbahnen. Von Fried. Zimmermann. — Die Schnecke im Volksglauben, als Nahrungsmittel und als Telegraph. Von Hugo Zeitzmann. — An letzteren Beitrag reihen sich noch eine Anzahl Miszellen, mit welchen der Band schließt.

Pariser Observatorium vom 27. Mai 1878.

Leichtes Sinken des Barometers im Westen, um 2 Mm. bei Valentia, um 4 Mm. bei Brest und Biarritz. Schwacher Wind. Schöne See. Stürme möglich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen; ferner:

Stahlspähne

zum Reinigen der Parquetböden in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen, und

Parquetbodenbürsten

neuester Konstruktion mit beweglichem Stiele und mit Kautschuckeinfassung.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Münchner Exportbier Spatenbräu — **Basel-Straßburger Aktienbräu**

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

(A-20-Q) **J. Keller in Baden (Schweiz.)**

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau

liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen und Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Tüll-Châles, Rotondes & Pellerines

halte in schöner Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Im Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern** sind soeben erschienen und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Frühlingsboten.

Gedichte

von

Ernst Heller.

116 Seiten 8° in eleganter Ausstattung.

Preis:

Broschirt . . . . . Fr. 2. 80

Elegant gebunden mit Goldsch. = 4. —

Leichen-Anzeige.

Nr. 42.

Mittwoch den 29. Mai 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Heinrich Grünicher-Wild,** Negot. von Aarau; alt 34 Jahre, 8 Monate und 7 Tage. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 624.

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Donnerstag d. 30. Mai 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: Frau **Marie Ochsner geb. Beck,** von Uster; alt 48 Jahre, 6 Monate und 27 Tage. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 983.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester

Marie Blattner,

Mechanikers,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich

Die trauernde Familie.

Küttigen, 28. Mai 1878.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!



Heute Abend 8½ Uhr pünktlich Alle!

Einladung.

Am kommenden **Himmelfahrtsfest 30. Mai,** Nachm ½2 Uhr, soll in der Kirche zu **Kölliken** das diesjährige aargauische

Bibel- & Missionsfest

gefeiert werden, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

Rosengarten. Es diene zur allgemeinen Kenntniß, daß der **Brunnen** auf dem Rosengarten erstellt ist.

Die Rosengarten-Aufsicht.

Für Besucher der Weltausstellung.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** sind vorräthig:

Bædecker, Paris und seine Umgebungen. Mit 11 Karten, 15 Plänen und 10 Grundrissen. Fr. 8. —

Meyer, Paris & Nord-Frankreich. Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama. Fr. 10. —

Paris & seine Umgebungen. Praktischer Führer ꝛc., broschirt Fr. 2. 30

Torfplatten & Insekten Nadeln

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Fettes Schaffleisch

empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern (nach Belieben) nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Eine **Kindsmagd,** welche die Handarbeit versteht, findet sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Mitte August ein **kleines Logis.**

Billig zu verkaufen:

Das Heu- & Emdgras

ab ca. einer Jucharte Mattland im mittlern Zelgli, bei

Müller, Gepäckträger, Igelweid.

Gesucht: Ein **Mädchen,** das etwas Nähen kann, in eine Haushaltung. Wo, sagt die Exped. d. B.

Schweizerische Nationalbahn.

Am 1. Juni tritt der **Sommerfahrplan** in Kraft. Derselbe kann vom 29. an auf unsern Stationen eingesehen und bezogen werden. Preise: Placatformat 20, Taschenformat: 10 Ct.

Der Delegirte für den Betrieb.

Donnerstag den 30. Mai (Auffahrt) Nachmittags
(bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

durch die Blechmusik-Gesellschaft Aarau im Binsenhof,

wozu höflichst einladet

U. Ryniker.

Für Schreiner & Möbelhändler.

Der Unterzeichnete macht hiemit den Herren Schreinermeistern die Anzeige, daß seine

Fourniersäge

wieder in Betrieb gesetzt ist und empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens

Arnold Bischhausen, Fournierſäger,
Matte, **Bern.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** der Frau **Maria Oelhafen-Rauchenstein,** Rothgerbers Wittwe, von Aarau, bringt **Freitag den 7. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Hermann Häßig-Lienhard,** Bäcker, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das gut unterhaltene, bequem eingerichtete und geräumige **Wohnhaus** Nr. 268. an der **Halde** zu Aarau, **mit** dahinter befindlichem **Garten,** dienlich für Handwerker oder Private;
2) Die solid gebaute **Scheune** Nr. 792. mit **Stallung, Platz vor und hinter dieser Gebäulichkeit und Sodbrunnen vor dem Haldenthor;** eventuell nebst Bauplatz westlich des Stalles;
3) Den **21,250** Quadratfuß haltenden **Garten & Baumgarten** bei diesen Gebäuden, mit **Gartenhaus, Spalieren** und guten **Obstbäumen.**

Die Lage der Steigerungsobjekte ist günstig; die Realitäten sub 2 und 3 sind besonders für Landwirthe und Gärtner, aber auch für andere Gewerbtreibende geeignet. —

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Aarau, 25. Mai 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 28. Mai,** von Abends 7 Uhr an, läßt Herr **Herm. Hunziker-Springer,** Fabrikant in Aarau, in der **Speisewirthschaft des Herrn Wilhelm Kieser,** Metzgermeister am Zollrain dahier

Das Heu- & Emdgras

ab ca. 18 Jucharten der „Branzenwynenmatten" in Buchs gelegen, in 18 Abtheilungen öffentlich versteigern.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflich ein

Aarau, 24. Mai 1878

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Aechte englische

Cautschouc-Regenmäntel & Krägen

von 19 Fr. an, frisch assortirt, nebst **Filzsohlen** empfiehlt

J. Bürgi,
Hut- und Kappenhandlung, Aarau.

☛ Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¼, ⅓ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— Franco innerhalb der Schweiz. —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Schmid, Elise Paulina, Gottliebs, Metzgers, von Aarau, geb. 1854, gegenwärtig als Erzieherin und Haushälterin in Paris. Gemäß § 375 des A. B. G.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Ernst, Gottlieb, gewesener Bierbrauer und Wirth, früher in Basel wohnhaft, von Aarau; am 21. April 1878 daselbst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 22. Brachmonat 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Leder-Couverts 4 Größen,

Briefstaschen,

Notizbücher,

Porte-monnaies

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Notariatskanzlei Ueßlingen werden im Geldstage über Jakob Brack, Holzhändler, von Ober-Neunforn, Kantons Thurgau, nächsten **Mittwoch den 29. ds.,** von Nachmittags 3 Uhr an, in **Gränichen** 190 Stück

eichene Eisenbahnschwellen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert — Sammlung beim Gasthaus zur Linde. in Gränichen.

Aarau, den 24. Mai 1878.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Das Heuen

ab 9 Jucharten Matten wird in Akkord übergeben, wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Im **Lagerhaus** kann wieder

franz. Weißwein

à **Fr. 40.** — per Hktoltr. (Ohmgeld zu Käufers Lasten) gegen Baar bezogen werden

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 1 Jucharte und

Klee

ab ungefähr ½ Jucharte im Zelgli verkauft

H. Guldi, Notar.

Gesucht:

Für sogleich eine tüchtige **Untermagd** in einen Gasthof.

Zu verkaufen:

Ein großer **Auszug-Tisch,** mehrere andere **Tische,** ein **Kinderbettstattli, Essel, Kommode, Nachttischli** und ein **Handkoferli** bei

Frau Steiner-Dürr.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete untersucht mit einem Apparat die

Blitzableiter,

besorgt Reparaturen an denselben und empfiehlt sich auch für Erstellung von neuen.

Ph. Kull, Spengler.

Fischergeräthschaften

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Zum Verkauf:

Von heute an werden im **Pfarrhaus Gränichen** aller Arten

Möbel & Hausgeräthe,

leere **Weinfässer, Stroh- & Weinflaschen,** zwei **Drehbänke** sammt **Dreher- & Schreiner-Werkzeug** ꝛc. aus freier Hand gegen Baar verkauft.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 126.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 153.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **den 29. Mai 1878.**

Schiffs-Spedition von Einwanderern.

(„Argentinisches Wochenblatt.")

Seit einiger Zeit werden vielfache Klagen laut über die den Einwanderern auf verschiedenen von Havre kommenden Schiffen zu Theil gewordene Behandlung. Am Schlimmsten scheint es um die Verpflegung und Behandlung der Passagiere dritter Classe auf den Schiffen der Allan-Linie — „Manitoban", „Canadian", „Phönician" 2c. — bestellt zu sein. Die Agentur dieser Schiffe befindet sich Calle San Martin 151, Christopherson. Der Einwanderer wird auf diesen Schiffen kaum mehr als menschliches Wesen, sondern als Waare betrachtet. Eine Frau, die mit ihrem kleinen Kinde auf dem „Manitoban" zweite Classe bezahlt hatte, erzählte uns desfalls haarsträubende Dinge.

Nicht viel besser ergeht es den Einwanderern auf den Schiffen von Lamport und Holt: „Vandyk", „Keppler", „Teniers" 2c. Eine Anzahl Passagiere, die letzthin mit dem „Keppler" hier angelangt sind, haben denn auch beim Schweizer-Consulate Beschwerde geführt und es wird dem schweiz. Bundesrathe davon Mittheilung gemacht werden, damit nachfolgende Auswanderer sich solchen Schiffen nicht mehr anvertrauen. Nicht nur ließ die Beköstigung viel zu wünschen übrig — Weiber und Kinder, welche die gewöhnliche grobe Schiffskost nicht vertragen konnten, mußten geradezu Mangel leiden — sondern die Reisenden dritter Classe wurden bunt durcheinander in einen Schiffsraum eingesperrt, der in keiner Weise zum Personen-Transport eingerichtet ist. Es herrschte überdieß eine Unreinlichkeit, die sich kaum beschreiben läßt. Voriges Jahr langte dahier, ebenfalls mit dem „Keppler" ein Kaufmann an, der ein Billet erster Classe bezahlt hatte und uns versicherte, er selbst habe es beinahe nicht aushalten können und die armen Reisenden dritter Classe hätten ihm das größte Mitleid eingeflößt, so daß er Frauen und Kindern oft etwas gegeben habe, um sie vor eigentlichem Hunger zu bewahren. Ueber unerhörte Niederträchtigkeiten beschwerten sich die s. Z. mit dem „De Ruyter", Agentur Corten, Engels und Cia., Corrientes 117, angekommenen Einwanderer. Wir nennen Schiffe sowie Namen, damit sich von hier nach Europa Reisende nicht von Agenten beschwindeln lassen, auf solche Schiffe zu gehen. Die Mahnung ist aber hauptsächlich an die Auswanderer in der alten Heimat gerichtet. Den Agenten kann es unmöglich unbekannt sein, daß die englischen und belgischen Schiffe den schweizerischen und deutschen Auswanderern entschieden abzurathen sind, und wenn dennoch fortwährend, weil etwas mehr Provision dabei herausschaut, solche mit denselben spedirt werden, so qualifizirt sich diese Handlungsweise als Seelenverkäuferei. Es fehlt ja nicht an andern Schiffsgelegenheiten. Die Schiffe der **„Société Générale de Transport Maritimes"** in Marseille, **„La France"**, **„La Savoie"**, **„Bourgogne"** 2c. sind besonders für den Personentransport eingerichtet. Sind die Räume bisweilen auch stark besetzt, so leidet die Verpflegung und Ordnung nicht darunter. Darin stimmen alle überein, daß eine reichliche und gesunde Kost verabreicht wird. Das Gleiche gilt von den Bordeaux- und Bremer-Dampfern. Die Preisdifferenz fällt, im Vergleich zu den Leiden und Strapazen, welche die Reisenden auf den genannten englischen und belgischen Dampfern zu erdulden haben, durchaus nicht in Betracht. Jeder würde diese Differenz gerne bezahlen, wenn er wüßte was am niedrigern Passagepreis darum und daran hängt.

Ein Schalk, der mit dem „Keppler" gekommen, meinte, eine solche Reise möge wohl für eine kürzere Zuchthausstrafe gelten. Dieser Gedanke wird vielleicht von einem Kriminalisten der alten Heimat aufgegriffen, denn die Gerichte sind oft in bitterer Verlegenheit, welche Strafart sie anwenden sollen gegen arbeitsscheue Subjekte u. dgl. Da würde einfach die Formel geändert und das Urtheil würde lauten: Ein Jahr Zuchthaus, umgewandelt in eine Reise dritter Klasse hin und her nach Buenos Aires ohne auszusteigen, auf dem „De Ruyter", oder 6 Monate Zuchthaus, umgewandelt in eine gleiche Reise auf dem „Manitauban" oder „Keppler". Stoff zum Nachdenken!

Eidgenossenschaft.

Das Stenographenfest in Zürich. (Corrspdz.) Vergangenen Samstag und Sonntag den 25. und 26. Mai wurde in Zürich das 19. Jahresfest des allg. schweiz. Stenographenvereins abgehalten. (Derselbe wurde am 2. Juni 1859 in Aarau gegründet). Am Samstag Nachmittag wurden die auswärtigen Gäste empfangen und denselben ihre Frei-Quartiere angewiesen. Abends 8 Uhr versammelten sich etwa 80 Jünger der Stolze'schen Stenographie in dem geräumigen Saale des Centralhofs, wo sich bald die größte Gemüthlichkeit entfaltete: humoristische Privatproduktionen wechselten ab mit frohen Chorgesängen und Reden ernsten und heitern Inhalts.

Sonntag Morgens 8 Uhr fand im neuen Linth-Escher-Schulhause der Wettkampf im Schnell-Schönschreiben statt, und es ist hervorzuheben, daß dies Jahr zum ersten Mal auch die einzelnen Sektionen miteinander concurrirten. Um 10 Uhr tagte in der Aula des nämlichen Gebäudes die Jahresversammlung, zu der sich ca. 150 Stolzeaner eingefunden hatten. Wir führen von den zahlreichen Traktanden, die hier zur Erledigung kamen, nur an die Genehmigung des Jahresberichtes pro 1877, der wiederum eine bedeutende Steigerung in der Zahl der schweiz. Stenographen aufweist. Der Vorstand pro 1877 wurde auch pro 78 bestätigt und an Stelle des demissionirenden Hrn. Hans Frei wählte die Versammlung Hrn. Seminarlehrer Stacher von Aarau.

Um 1 Uhr bewegte man sich in geordnetem Zuge nach dem Sihlhölzli, wo uns ein reichliches Mittagsmahl erwartete. Auch hier herrschte wieder eine höchst gemüthliche, durch treffliche Toaste und zahlreiche Telegramme gewürzte Stimmung, nur schade, daß man schon nach 1½ Stunden wieder aufbrechen mußte. Ein Extra-Zug führte uns auf den alten Uto, der wahrscheinlich noch nie so viele Geschwindschreiber auf seinem breiten Rücken zu tragen die Ehre hatte. Nach zweistündigem Aufenthalt führte uns der schnaubende Renner wieder bergabwärts, weil die meisten Festbesucher noch an demselben Abend in die Heimat verreisten.

Das kleine noch übrig gebliebene Häuflein versammelte sich Abends 8 Uhr wieder im Centralhof, wo man fröhlich beisammen weilte, bis der „erquickende Schlaf" uns zwang, von den vielen alten und neu erworbenen Freunden Abschied zu nehmen.

An demselben Tage tagte in Zürich der schweiz. Centralverein für Gabelsberger-Stenographie. Die Herren haben aber die Stadt nicht in Aufregung versetzt, denn so viel wir vernehmen konnten, waren nur etwa 8—10 Gabelsbergerianer zum „Feste" eingetroffen.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 30,9 M., Airolo 36,4. Total 67,3. Tagesdurchschnitt 9,6.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen vom 27. Mai. Der Große Rath bringt seine bei Anlaß der Erledigung des Rechenschaftsberichts, sowie der Staatsrechnung pro 1877 gefaßten Beschlüsse zur Kenntniß. Dieselben lauten und werden in der beigesetzten Weise vollzogen: 1) An eine Gemeinde, welche keine Steuern bezieht, wenn auch zum Scheine dekretirt, sollen keine Staatsbeiträge verabreicht werden. Geht zur Notiznahme an die Direktion des Innern. 2) Der Reg.-Rath wird eingeladen, an die Bez.-Aemter Weisung zu ertheilen, damit die Gemeinderäthe veranlaßt werden, von den ihnen durch die bestehende Gesetzgebung eingeräumten Befugnissen in Handhabung der Lebensmittelpolizei Gebrauch zu machen. Die Direktion des Innern wird beauftragt, für Vollziehung dieser Schlußnahme Vorlagen auszuarbeiten. 3) Der Reg.-Rath wird eingeladen, Bericht und Antrag darüber zu erstatten, in welcher Weise dem Mißbrauch des Begnadigungsrechts durch mehrfach wiederholte Petitionen derselben Person in derselben Sache Abhülfe getroffen werden könne. Geht an die Justiz-Direktion zur Berichterstattung. 4) Die Anerkennung der Amtsverwaltung der Strafhausdirektion wird dem Hrn. Direktor Hürbin eröffnet. 5) Der Reg.-Rath wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht einzelne Landstraßen als Gemeindestraßen (Ortsverbindungsstraßen) zu erklären seien. Wird der Baudirektion zur Berichterstattung mitgetheilt. 6) Der Reg.-Rath wird eingeladen, den Gemeinden in der Weise eine größere Betheiligung am Unterhalt der Landstraßen einzuräumen, daß sie bei den Konkurrenzausschreibungen für Materiallieferungen speziell darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie auf dem Konkurrenzwege die bezüglichen Lieferungen übernehmen können. Geht an die Baudirektion zur Erledigung. 7) Der Reg.-Rath wird eingeladen, den jährlichen Rechenschaftsberichten in Zukunft statistische Mittheilungen über die Steuerverhältnisse jeder einzelnen Gemeinde (Steuerkraft, Steuerbezüge für Schul-, Armen-, Polizei- und Kirchenwesen u. s. w.) beizugeben. Geht an die Direktion des Innern zum Bericht.

Im zweiten Wahlgang ist zum Gerichtsersatzmann des Bezirks Laufenburg gewählt worden: Hr. F. J. Schmid, von Gipf-Oberfrick.

— Aarau. Die Großrathswahl im hiesigen Kreis für den ausgetretenen Hrn. Oberst Rothpletz findet Montag den 24. Juni statt.

— Aarau. Nach dem soeben erschienenen 18. Jahresbericht des Armen-Erziehungs-Vereins im Bezirk Aarau wurden im Jahr 1877 von demselben 91 Kinder versorgt, nämlich 56 Knaben und 35 Mädchen. Es traten nach empfangener Confirmation oder nach vollendeter Lehrzeit 11 aus und wurden wieder 12 Neue aufgenommen. Von jener Gesammtzahl waren in Familien, meist auf dem Lande, verkostgeldet 56, in Rettungs-Anstalten untergebracht (in der Pestalozzi-Anstalt in Olsberg 10, in Casteln 3, in der Meyerschen Anstalt in Effingen 1) 14, in der Taubstummen-Anstalt Aarau 7, im Kantonsspital in Königsfelden ein Mädchen wegen Krankheit, in der Lehre (bei einem Kaufmann 1, bei einem Gemeindeschreiber 1, bei einem Schlosser 1, in der Maschinenfabrik 1, bei einem Sattler 1, bei Hafnern 2, bei einem Buchbinder 1, bei Schneidern 2 und

☞ Am h. Auffahrtsfeste erscheinen die „Aarg. Nachr." nicht. ☜

bei einer Schneiderin 1 Mädchen, bei Schustern 2) 13. Die Armenerziehungsvereine in neun Bezirken des Kantons Aargau (in den fricthalischen Bezirken Rheinfelden und Laufenburg bestehen keine) mit einer Bevölkerung von 173,000 hatten im Jahr 1877 729 Kinder unter ihrer Obhut, von denen sie etwa den sechsten Theil in Anstalten untergebracht haben, während der Kanton Zürich mit einer Bevölkerung von 284,000 in 5 Anstalten nur 188 (107 Knaben und 81 Mädchen), der Kt. Bern mit einer Bevölkerung von 506,000 in 9 Erziehungs- und 3 Rettungs-Anstalten nur 637 (351 Knaben und 286 Mädchen) Kinder besaß.

— * Aarau. Wir überlassen es dem Correspondenten des Artikels „Ultramontane Schachzüge" selbst, den pfäffischen Angriff im gestrigen „Freischütz" zu pariren und wollen nur vorläufig bemerken, daß der Angreifer in Betreff des Verfassers auf total falscher Fährte sich befindet, es deßhalb mehr als Dreistheit ist, auf pure Vermuthungen hin ganz Unbetheiligte zu besudeln, um einem längst genährten Grolle Luft zu machen.

— * Laufenburg, 27. Mai. Heute Mittag 11 Uhr brannten in Bütz, Gde. Sulz, das mit Stroh bedeckte Haus des Fried. Stäubli, Zimmermann, versichert zu Fr. 1600, und das angebaute, mit Ziegeln gedeckte Haus des Xaver Rüedi, Nagler, versichert zu Fr. 1800, ab, ebenso die Scheune des Schuhmachers Thomas Erben, versichert zu Fr. 500, wobei eine Kuh, ein Kalb und zwei Ziegen in den Flammen blieben. Das Mobiliar im Hause des Zimmermann Stäubli gieng größtentheils zu Grunde, wogegen dasjenige im Hause des Nagler Rüedi meist gerettet werden konnte; das erstere war versichert, das letztere nicht. Wie der Brand entstanden, ist unbekannt.

— Sarmenstorf wählte letzten Sonntag mit 360 von 395 Stimmen den Hrn. Kaplan Kaiser in da zum Pfarrverweser.

— Lenzburg. Die Bezirksrichter-Wahl ist noch nicht zu Stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 1520 Stimmen erhielt Herr Ammann Marti in Othmarsingen 1502, fehlten also bloß 18 Stimmen. Außerdem erhielten Stimmen die Herren Großrath Holliger in Seengen 614, Urech in Niederhallwyl 215, Suter, Friedensrichter in Seon 348 und Zobrist, Großrath in Rupperswyl 132. Aus der nächsten Wahl wird ohne Zweifel Herr Ammann Marti hervorgehen. (Aarg. Volksbl.)

— Der Brand in Schafisheim hat zwei Menschenopfer gekostet, indem nun auch ein Knabe seinen erhaltenen Brandwunden erlegen ist.

— * In Safenwyl hat gestern Abend 4 Uhr der Blitz in das mit Stroh bedeckte Haus des Sl. Hilfiker, alt Ammanns geschlagen und dasselbe total eingeäschert; es war zu Fr. 4400 geschätzt; die Fahrhabe war unversichert und konnte zum Theil gerettet werden, doch blieben 2 Ziegen und 2 Schweine in den Flammen.

Bern. Wie man hört, soll die Vorversammlung von Großräthen in Bern betreffs Regierungsrathswahlen beschlossen haben, mit aller Kraft dahin zu arbeiten, daß der neue Regierungsrath in liberalem Sinne, jedoch ohne Ausschließlichkeit, bestellt werde. Durch besondere Abordnungen sollen die HH. Teuscher, Ritschard und Rohr ersucht werden, sich einer Neuwahl im Verein mit den HH. Bodenheimer und Wyniſtorf zu unterziehen. Um die 4 andern Stellen zu besetzen, soll mit verschiedenen Persönlichkeiten, denen die liberale Partei ihr Vertrauen zu schenken im Falle ist, über Annahme einer allfälligen Wahl unterhandelt werden. Die Versammlung war durchaus der Ansicht, daß der konservativen Partei die ihr gebührende Vertretung im Regierungsrathe auch zuzuerkennen sei. Eine größere Versammlung der liberalen Großräthe soll noch stattfinden.

— Regierungsrath Hartmann wurde zum Amtschreiber in Biel gewählt.

— An der im österreichischen Museum für Kunst und Industrie in Wien kürzlich eröffneten heraldischen Ausstellung hat sich der verdiente Maler Christ. Bühler, Conservator der städtischen Kunstsammlung in Bern, mit mehreren heraldischen Gemälden betheiligt, welche wegen ihrer meisterhaften Conception und trefflichen Ausführung allgemeine Bewunderung erregten. Die Jury der Ausstellung hat Hrn. Bühler das Ehrendiplom, die höchste Auszeichnung, die sie ertheilt, zuerkannt und dadurch bewiesen, wie gewiegte ausländische Fachmänner die hervorragenden Leistungen dieses bernischen Künstlers würdigen.

Zürich. (Corrspdz. v. 27. ds.) Die Zusammenstellung unseres neu constituirten Cantonsrathes (künftig noch aus 185 statt 236 bisheriger Mitgliedern bestehend) zeigt: 149 bisher amtirende Wiedergewählte; bis jetzt (durch den ersten Wahlgang vom 19. Mai) sind 18 neue Wahlen hinzugekommen und deren ebensoviele (18) sind noch ausstehend, resp. durch den auf 2. Juni angesetzten zweiten Wahlgang zu treffen.

Gegen den, von Seiten einiger Privatläden, namentlich aber in den Verkaufsläden des städtischen Consumvereins Zürich zu Beleuchtungs- und Beheizungszwecken erfolgenden Verschleiß sog. „gereinigten Petrols" — das äußerst explosionsgefährlich ist — fordert die Justiz- und Polizeidirektion unseres Kantons die Bezirksstatthalter und Gemeinderäthe zu energischem Einschreiten auf, gegen welche Publikation zwar die Verwaltung des Consumvereins bei der Plenarregierungsbehörde Protest angemeldet hat.

Die Schülerzahl der städtischen Schulanstalten Zürichs, exclusive höherer Töchterschule, beträgt die erhebliche Ziffer von 2459 (wovon 1213 Knaben und 1246 Mädchen.)

Die Regierung spricht in Folge Einfrage diverser Gemeinderäthe auch den, ohne Einkaufsgebühr in Folge 10jähriger Niederlassung in's Gemeindebürgerrecht zürcherischer Gemeinden aufgenommenen Schweizern allfällige Nutznießung des resp. Gemeindegutes zu.

Das gestern (Sonntag) abgehaltene Gesangfest der Zürichseevereine in Enge war, trotzdem das Wetter theilweise störte, in bester Feststimmung abgelaufen; einzelne Gesangsvorträge (in der Tonhalle Zürichs) dürfen als durchaus gelungen bezeichnet werden und das Hüttenleben ließ nichts zu wünschen übrig. Die Festmusik „Concordia" belebte mit ihren Weisen den Auf- und Rückzug der Sänger wie das Festbankett.

Wir verlieren dahier einen der rührigsten Buchhändler. Hr. Cäsar Schmidt hat sein Haus zur „Münsterburg" verkauft und beabsichtigt nach Leipzig überzusiedeln, um dort sich als großer Verleger aufzuthun.

— Technikum in Winterthur. Die Behörden haben für diese Anstalt eine hervorragende Lehrkraft für kunstgewerbliches Zeichnen in der Person des Hrn. Professor Anton Seder von München gewonnen. Herr Seder ist Architekturmaler, arbeitet aber seit einer Reihe von Jahren in den verschiedenen kunstgewerblichen Zweigen. Er hat verschiedene Preisaufgaben gelöst, eine Menge origineller Arbeiten für Kunstjournale geliefert, zahlreiche Aufträge auswärtiger und heimischer Besteller ausgeführt, Wohnungen und Paläste mit seinen Entwürfen geschmückt.

In Glarus wurde am Sonntag das Kantonalschützenfest eröffnet; bis Montag Nachmittag 2 Uhr wurden 6100 Marken gelöst, gelöste Doppel im Kantonalstich 157, gelöste Seriendoppel 218.

Solothurn. Der Kantonsrath genehmigte in der Berathung des Gesetzes über Ausschreitungen beim Geldbetrieb folgende Bestimmungen: „Wer von einem Geldsuchenden unter Umständen, welche die Absicht, denselben auszubeuten, erkennen lassen, übertriebene, mit den herrschenden Geldpreisen und mit dem übernommenen Risico in einem offenbaren Mißverhältnisse stehende Zinsen oder Provisionen bezieht, ist des Wuchers schuldig." Als Strafe wurde Geldbuße bis auf Fr. 1000, im Wiederholungsfall bis auf Fr. 2000 und Gefängniß bis auf 3 Monate, für Nichtbeachtung der Formalien Ordnungsbuße bis auf Fr. 200 bestimmt. Wer für Dritte Betreibungen besorgen will, hat eine Caution von Fr. 10,000 zu leisten. Das ganze Gesetz wurde ohne Widerspruch angenommen.

Graubünden. Der Große Rath wählte zum Standespräsidenten Bezzola, zum Vizepräsidenten Franz.

Genf, 28. Mai. Der katholische Kirchenrath ist mit ca. 1340 von 1391 Stimmen liberal gewählt worden.

Basel. Herr Wilhelm Klein wird auf sein Ansuchen von der Stelle eines Präsidenten der Inspektion des Gewerbeschule und des Realgymnasiums entlassen.

Paris, 28. ds. Gestern empfing der Präsident der französischen Republik im Elysee die Abgeordneten zum Postcongreß. Der Marschall bemerkte, er wünsche, der Postunion möchten bald ähnliche volkswirthschaftliche Verbindungen folgen, welche die Solidarität und Brüderlichkeit der Völker besiegeln könnten.

Dr. Stephan, der deutsche Ober-Postmeister, erwiderte, die Kongreßmitglieder seien glücklich über das Zusammentreffen des Postkongresses mit der Ausstellung. Sie haben das ganze französische Volk an der friedlichen Arbeit gesehen, welche Frankreich einen neuen historischen Nimbus verleihen. Frankreich habe auch wirksam beigetragen zum Erfolg des Postkongresses durch seine liberalen Ideen und seinen Geist der Verständigung, der übrigens den ganzen Kongreß geleitet habe. Der Redner schloß mit dem Rufe: Es lebe Frankreich! der von allen Anwesenden lebhaft wiederholt wurde.

London, 28. Mai. Das Unterhaus hat den Nachtragskredit für das indische Kontingent votirt.

Ein offiziöser Artikel der „Morningpost" sagt, es sei ein Einverständniß mit Rußland erzielt worden. — Der „Daily Telegraph" berichtet, es sei ein Einverständniß mit Schuwaloff über alle Fragen erzielt worden, welche Rußland und England berühren; hiebei sind nicht inbegriffen die andern Fragen, wie diejenige bezüglich Bessarabiens und der Kriegsentschädigung. — Die „Daily News" melden aus St. Petersburg, der Kongreß werde die allgemeinen Prinzipien für den Frieden aufstellen, dann werde in Konstantinopel eine Konferenz der Gesandten stattfinden. — Aus Wien melden die „Daily News", der Kongreß werde sich des Vertrages von San Stefano bloß als eines Programmes bedienen, das die Ansichten Rußlands zum Ausdruck bringe. Es werde ein ganz neuer Vertrag gemacht werden.

Den „Daily News" meldet man aus Pest: In Belgrad zerstörte eine Menge die Fenster des Palastes Milans und ließ Karageorgowitsch hoch leben.

Wien, 26. Mai Das Ereigniß des Tages ist die Besetzung von Ada-Kaleh durch öster. Truppen, welche Aktion in Folge eines freundschaftlichen Einvernehmens mit der Pforte vollzogen wurde. So klein das Fleckchen Erde ist, das damit, zunächst nur provisorisch, der habsburgischen Monarchie einverleibt wurde, so groß ist die prinzipielle Bedeutung, welche dem Vorgehen unserer Regierung in dieser Angelegenheit von allen Seiten beigelegt wird. Selbst die „N. fr. Pr.", welche sich über die Aktion Oesterreichs lustig macht, schreibt: „Für Oesterreich hat die Insel insofern einen größern Werth als für die Türkei, als wir auch im Besitze des linken Donauufers und daher auch im Stande sind, eine etwa vom serbischen oder rumänischen Ufer aus gegen dieselbe geplante Beschießung zu vereiteln. Dank dem Umstande, daß wir im Besitze von Ada-Kaleh auch den zwischen dieser Insel und dem serbischen Ufer gelegenen Stromtheil beherrschen, können wir auch in einem etwaigen Kriege mit einem Gegner, welcher sich an der untern Donau festgesetzt hat, die österreichische Flußstrecke hart an unserer Südostgrenze mittelst Torpedos absperren und uns daher eine wichtige Kommunikationslinie sowohl für den militärischen, als für den Handelsverkehr erhalten."

Die befestigte Insel wurde von zwei Kompag. des in Orsova garnisonirenden 78. Infanterie-Regiments Baron Soksevics besetzt nachdem die seitherige türkische Garnison in der Stärke von etwa 600 Mann diesen Platz geräumt hatte, um sich nach Bosnien zu begeben. Diese Besetzung, welche in Folge eines zwischen Oesterreich-Ungarn und der Pforte abgeschlossenen Uebereinkommens stattgefunden hat, soll eine dauernde sein. Vorläufig ist ein Bataillon des genannten Regimentes dazu ausersehen, durch je zwei sich ablösende Kompagnien den Garnisonsdienst in Ada-Kaleh zu versehen. Die Kanonen der Inselfestung haben die Türken nicht mitgenommen, sondern in öster-

reichische Verwahrung übergeben. Der entlang der Eisenbahn bei Orsova gelegene Landstrich an der österreichisch-ungarischen Grenze, welcher als neutral gilt, wurde gleichfalls von österreichischen Truppen besetzt. Ada-Kaleh heißt türkisch so viel als Inselfestung, hieß jedoch vor der türkischen Invasion Neu-Orsowa.

-- Augsburg, 26. Mai. Heute Nachmittag wurde das Mitglied der Feuerwehr welches bei dem Brande vom 23. Mai sein Leben verlor, Hr. Peter Thumann, Kaminkehrer, gebürtig von Neumarkt, auf dem hiesigen katholischen Friedhofe zur Erde bestattet. Das Begräbniß gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung der allgemeinen Hochachtung für den verunglückten Braven. Die Feuerwehr rückte in einer Stärke von 1000 Mann aus, um den Sarg vom Krankenhaus bis zum Friedhofe zu geleiten. Oberinspektor Jung aus München mit einer Deputation der Münchener Feuerwehr, sowie die benachbarten Feuerwehren schlossen sich dem Zuge an. Am Portal des Friedhofes hatten sich die städtischen Behörden und eine große Zahl von Staatsbeamten — an deren Spitze der kgl. Regierungspräsident Hr. v. Hörmann — und höhere Militärs versammelt, während eine dichtgedrängte Menschenmenge in den Straßen die zum Kirchhof führen, den Leichenzug erwartete.

— Weimar, 24. Mai. Das vorgestrige Brandunglück in Ostheim a. d. Rhön war leider noch viel bedeutender als es nach den ersten Meldungen erschienen war. Nach heutigen Mittheilungen sind gegen 120 Haupt- und Nebengebäude im ärmsten Theile des Städtchens abgebrannt.

[Wie die Hunde aus Tübingen auszogen.] Man schreibt der „N. fr. Pr." aus Stuttgart unterm 21. d.: In unserer Universitätsstadt Tübingen wogten in letzter Zeit heftige Kämpfe wegen — der großen Hunde der Studenten. Mehreremale war es vorgekommen, daß die großen Bestien arglos dahinwandelnde Kinder der „Philister" oder diese selbst attaquirt, insultirt und sogar verletzt hatten. So geschah es, daß ein Dekret bei dem akademischen Senat seitens der Bürgerschaft durchgesetzt wurde, welcher die Bulldoggen, Neufundländer, Leonberger und andere Unthiere dieses Gelichters in Acht und Aberacht erklärte. Gestern lief der Termin für die Ausführung dieses Dekrets ab, und die Söhne der Alma mater inscenirten bei dieser Gelegenheit ein originelles öffentliches Schauspiel. Einzelne Verbindungen hatten schon in den letzten Tagen ihre großen Hunde in feierlichem Geleite zum Bahnhofe gebracht; heute gegen 5 Uhr eröffnete ein Postillon zu Pferde, auf einer Stange die Inschrift „Ins Exil" tragend, einen großen Tauerzug. Darauf folgten Männer mit Schaufel und Hacke, sodan ein von vier bekränzten Ochsen gezogener Wagen mit Galgen, von bellenden Hunden umringt, vom Scharfrichter gehalten. Dahinter saß eine hochwürdige Kommission, die aus einem Pergamentbande ihr Urtheil fällte. Mitglieder der „Germania" mit Cylinder und Trauerschleife bildeten die Eskorte, während einige Trauerwagen den Aufzug beschlossen, der die Musenstadt am Neckarstrande in eine nicht geringe Aufregung versetzte.

[Eine interessante Postkarte,] zur Reise um die Welt bestimmt, ist dieser Tage in Milwaukee, Wisc., angekommen. Das dortige „Banner" berichtet über die Korrespondenzkarte: „Sie trägt auf der Rückseite folgende Inschrift: „Diese Karte gilt eine Wette und soll die unten angegebene Route machen; ich ersuche daher die geehrten Beheiligten, sowie die hochlöblichen Postanstalten freundlichst, mir nach Kräften zum Gelingen meiner Wette zu verhelfen und zu diesem Zwecke vor allem die jedesmalige Adresse recht deutlich anzugeben und die vorhergehende durchzustreichen und die Karte schleunigst weiterzubefördern. Die Portospesen erstatte ich den Mitbetheiligten auf Verlangen gern zurück, Tag und Stunde der Ankunft und des Abganges vom betreffenden Orte bitte ich in die leer gelassene Spalte zu schreiben. Indem ich allen Mitbetheiligten im Voraus meinen herzlichen Dank ausspreche, wünsche ich der Karte Glück auf den Weg." Diese Inschrift ist in deutscher und französischer Sprache auf der Rückseite der Karte enthalten, und dieselbe ist adressirt wie folgt:

Absender Emil Elkan, Chemnitz, Sachsen, zur Reise um die Welt in 180 Tagen; aufgegeben Dienstag d. 8. Januar 1878, 1 Uhr 30 Min.

1) Von Chemnitz an Jakob Kahn in Frankfurt am Main.

2) An Christian Petersen in Bergen, Norwegen.

3) An Stucken und Rosch in Hiogo, Asien.

4) An Willibald Richter (Jacoby und Richter), Milwaukee Wisc.

5) An Albano und Tomar in Ceara, Brasilien.

6) An den Postdirektor in Melbourne, Australien.

7) An Schröder, Schmidt und Co. in Kalkutta, Indien.

8) An A. Bircher in Kairo.

9) An den Absender E. Elkan in Chemnitz.

Diese Karte ist mithin bis jetzt 112 Tage unterwegs, und auf derselben sind die richtigen Vermerke, daß sie bis jetzt die vorgeschriebenen Stationen bis Milwaukee passirt hat. Ob sie zur Zeit in Chemnitz eintreffen wird, dürfte mindestens zweifelhaft sein, da nur noch 68 Tage für die weite Reise nach Brasilien, Australien und über Indien nach Chemnitz übrig bleiben. Jedenfalls ist die Karte ein Kuriosum, das in der sächsischen Fabrikstadt nicht geringe Sensation erregen wird."

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Auenstein, 3. Juni. Frei, Elisabeth geb. Joho, Samuels, Rothen; die Erben des Meyer, J. J., Zimmermeisters in Lenzburg; die Erben der Hochstraßer, Barbara Jakobs, Gigers Frau — Baden, 12. Richner, Gottlieb, Metzger. — Böbikon, 3. Weil, Isaak, Ph., von Lengnau, in Zürich. — Oberbözberg, 1. Stöckli, Jb., Regina, in Buchs. — Bözen, 3. Herde, Johann Silvester, Geschäftsagent, von Herznach; Kaiser, Josef, auf dem Kornberg, Gemeinde Herznach. — Boswyl, 3. Füglistahler, Peter, von Lieli, in Waltenschwyl. — Brittnau, 8. Die Erben des Kunz, J. J., Schneiders, im Grod; Kunz, S., Gerichtskassier und Kanzlist in Baden — Dintiken, 1. Eichenberger, Jb., von Beinwyl. — Oberehrendingen, 3. Frei, Christian, Floris. — Oberendingen, 3. Wittwe Guggenheim, Louise. — Gebenstorf, 6. Killer, Anna Maria geb. Küng, Wittwe, Johannesen, in Sand; Diebold, Ed., Metzger, v. Baden, in Turgi; Killer, Barbara geb. Vogelsang, Fischerheiris, von Vogelsang.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Schmid, Johann, Hottingels, v. Igelweid, Gemeinde Häggligen. — Brugg. Finsterwald, Heinrich, gew. Bahnwärter, von Stilli. — Muri. Grod, Johann, von Werd.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr 4600.
Von Hrn. N. Küng, Geschirrhdlg. in Muri	"	10.
" " O. Sommerhalder in Häglingen 1 Kiste, enthaltend Wermuth, Rhum, Doppelkümmel 2c.	"	30.
" Hrn. Josef Güntert, Vater, 1 alte Berner Doublone	"	25.
" Hrn. Emanuel Heß, Weinhandlg. in Zürich, 24 Flaschen alten Yvorne	"	40.
" der Schützengesellschaft Reinach	"	80.
" " Spar- und Leihkasse des Gewerbevereins Boswyl	"	50.
" der Schützengesellschaft Birri-Thal	"	50.
Vom Gesangverein „Harmonie" in Muri	"	100.
Von Hrn. Rektor Villiger in Muri	"	20.
	Fr	5005.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Mai. (Aus der „Schweiz. Grenzpst.")

Die stets sich noch erhaltenden Friedens-, wie die immer günstig bleibenden Ernteaussichten riefen heute einem weitern Rückgange der Weizenpreise und es gehört zu den größten Wahrscheinlichkeiten, daß unter gegebenen Verhältnissen die Baisse weitere Fortschritte machen wird. Außer der Baisse für den Weizen blieben die Preise für andere Fruchtgattungen schwach behauptet oder gänzlich ungefragt.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen Fr.	31 1/2 32
weizen Fr.	31 1/2 32	Hafer "	19 —21
Primaweizen "	31 1/4 31 1/2	Gerste "	27 —28
Guter Weizen "	30 —31	Roggen "	21 —22 1/2
Geringere "	27 —28	Oats "	19 —24

Lagereingang in voriger Woche . . 18,000 Kilozir.
Wochenmittel, resp. Ausgang . . 12,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 92,000 "

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 28. Mai. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr 32. — bis 35. —, Kernen Fr. 28 bis 30. —. Abschlag Fr. 0. —.

Marktbericht von Langenthal vom 28. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5 1/2 bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 26, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schafe 60 -80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13 — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette ——— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Pariser Observatorium vom 28. Mai 1878.

Ein leichtes Centrum einer Depression liegt bei Brest mit 755, aber die Barometerstände sind gleichmäßig in Frankreich, das Wetter bleibt ruhig. Das Barometer steigt in Irland, 760 Valentia, 760 Christiansund und Florenz, 765 Moskau.

Litterarisches. Im Verlage von Orell, Füßli u. Comp. in Zürich ist die sechste Lieferung von W. Rüstow's „Orientalischem Kriege" erschienen. Dieselbe bespricht die Ereignisse in Bulgarien von Mitte November 1877 bis Mitte Januar 1878, den Fall von Plewna und seine Folgen, den zweiten Balkanübergang der Russen und ihr Vorrücken bei Adrianopel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung von 87 Sattelträgern, 174 Ringen, 87 Zaum- und Deckennägeln** nach bestehendem Muster, sowie über **deren Anschlag in der neuen Militärstallung in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Hochbau-Bureau, wo jede weitere Auskunft erhältlich, eingesehen werden.

Uebernahmsangebote sind der Tit. Baudirektion bis zum 3. Juni franko und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 25. Mai 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Liegenschafts- & Heu- & Emdgras-Ertragssteigerung.

Freitag, den 31. dies, Abends von 5 Uhr an, werden die Herren Wirz und Lüße, **im Gasthaus zum Bären in Buchs**, auf öffentliche Steigerung bringen:

a **Zum Verkaufe:** Ihre 30 Juch. (10 Hekt. 80 Aren) enthaltende Suhrenmatte daselbst, ins Gesammt, oder in Abtheilungen von 1/2—1 Juch. (18—36 Ares).

b. Den diesjährigen Heu- und Emdgras-Ertrag ab dieser Matte, in gleichen Abtheilungen, nach Beendigung der Kaufssteigerung und auf den Fall, daß bei dieser nicht genügende Kaufsangebote gemacht würden.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt, und werden die Kaufsliebhaber auf das Grundstück, oder einzelne Abtheilungen desselben und auf den Grasertrag anmit freundlichst zu den Verhandlungen eingeladen, durch den

Aarau, 24. Mai 1878.

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl - Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Maculatur

verkauft riesweise zu billigem Preis
J. J. Christen in Aarau.

Engros-Verkauf

von englischem

Patent-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von aller Arten **Weißzeug, gefärbten Wollen- & Baumwollenstoffen, Teppichen** 2c.

Detail-Verkaufspreise der Original-Pakete mit Gebrauchs-Anweisung 15 Ct. für 65-Grammes-, 25 Ct. für 140-Grammes-Pakete.

Bei **J. Finsler im Meiershof in Zürich.** (H-2079-Z)

In **Aarau** bei Hrn. **G. Angst** z. alten Post;
" **Zofingen** " **Schauenberg-Rychner;**
" **Lenzburg** " Frl. **Johanna Berchinger.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** auf 1. Juni bei
Erzinger in **Rohr.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 43.

Donnerstag d. 30. Mai 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: Frau **Marie Ochsner geb. Beck**, von Uster; alt 48 Jahre, 6 Monate und 27 Tage. — Leidabnahme: Neues Quartier Nr. 983.

Prediger in Aarau.

Auffahrtsfest den 30. Mai:
(Evangelischer Gottesdienst.)
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße. Vormittags 9 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor: Probe für I. und II. Tenor aber für Alle!
Am Auffahrtstage 11½ Uhr in der Kirche: **Gesammtprobe.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. –

V. J. K.

Heute Abend Diskussion im Lokal.

Spritze Nr. 8.

Heute keine Uebung.

Publikation.

Es wird andurch den resp. Pflichtigen in Erinnerung gebracht, daß die noch rückständigen **Hundetaxen** bis längstens Ende dieses Monats an die Fondsverwaltung zu bezahlen sind.

Aarau, 23. Mai 1878

Der Gemeinderath.

Die Strafanstalt Lenzburg
macht **Briefkouverts & Duten** in allen Papiersorten und Formaten mit und ohne Firmadruck. Preise billig. Muster gratis. —

Die Schuh- & Kübler-waaren
tragen fortan den Anstaltsstempel.

Frau Maritz in Schönenwerd
empfiehlt ihr schön assortirtes Lager von baumwollenen, halbwollenen und wollenen
Unterkleider & Jupons,
verfertigten **Manns- & Knabenhosen, Blousen, Strickgarne** 2c. und bittet um geneigten Zuspruch.

Stetsfort zu haben: Frische **Spargeln,** in kleinern und größern Buscheln, **Carotten, Kirschen, Zuckerkabis, Zuckererbsen, Gemüseerbsen,** schöner weißer **Blumen-Kohl,** schöner großer **Salat** per Kopf à 5 Ct., **Citronen, Orangen** und jeder Art **Gemüse** empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Koller,
Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Zum Verkauf um damit gänzlich aufzuräumen: Zwei Ries **Stiefelbretter,** und eine Partie **Schuh- & Stiefelleisten,** sowie eine **Besteckzange** und 3 **Leistmesser,** alles ganz billig, bei **Baumann,** Leistschneider in **Neubuchs.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen und Anstricken von
Strümpfen & Socken etc.

Frau Wittwe Kirsch,
Metzgergasse Nr. 107.

Auch ertheile ich Unterricht im **Guitarrenspiel.**

Gesucht:

Eine **Kindsmagd,** welche die Handarbeit versteht, findet sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Bl.ts

Gesucht: Auf Mitte August ein kleines **Logis.**

Billig zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab ca. einer Jucharte Mattland im mittlern Zelgli, bei

Müller, Gepäckträger, Igelweid.

Zum Ausleihen:
Für zwei bis drei Herren **freundlich möblirte Zimmer** mit froher Aussicht; in Nr. 292 am Zollrain.

Am Auffahrtstag den 30. Mai 1878:

Eröffnung

der Gartenwirthschaft zur Militärcantine (im Schachen).

Bei günstiger Witterung:

Musikalische Unterhaltung

durch die Buchser Musikgesellschaft.

— Anfang Nachmittags 3 Uhr. —

Wozu höflichst einladet

F. Egloff, Wirth.

Donnerstag den 30. Mai (Auffahrt) Nachmittags (bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

durch die Blechmusik-Gesellschaft Aarau im Binsenhof,

wozu höflichst einladet

U. Rynker.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist fortwährend versehen mit einer reichen Auswahl
Unterröcke, Hausjacken, Morgenkleider
in Oxford, Percal, Leinwand und Wollstoffen von Fr. 3.50 bis Fr. 18. —
Tüll- & Cachemir-Halstücher
zum Schlingen mit und ohne Broderie.
Paletôts in frischer Auswahl elegant und billig.
Fichu, Talma, Regenmäntel, Schürzen, Corsets
empfehle nebst meinen übrigen Modeartikel bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Versteigerung von Eichenholz.

Die nördlich der Gasfabrik in Aarau gelagerten **23 Stück eichenen Balken** von der Kettenbrücke, werden hiemit an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht. Die Steigerungsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden; die Steigerung findet **Samstag den 8. Juni,** Vormittags 10 Uhr, auf der Lagerstelle statt, und werden hiezu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Aarau, 28. Mai 1878.

Die Stadtbauverwaltung.

Kurort Menzberg, Kt. Luzern,

(1010 Meter über Meer)

wird mit **1. Juni** wieder eröffnet. Pensionspreis bis Mitte Juli bedeutend ermäßigt. Den resp. Kurgästen, Vereinen und Schulen gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Riedweg-Graber.

Für Schreiner & Möbelhändler.

Der Unterzeichnete macht hiemit den Herren Schreinermeistern die Anzeige, daß seine
Furniersäge
wieder in Betrieb gesetzt ist und empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens

Arnold Bischhausen, Fournierjäger,
Matte, **Bern.**

Leinwand,

Baumwoll-Tücher,
Piqués & Bazins

habe in reicher Auswahl vorräthig und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens. **Billigste Preise.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Neu!!! **Neu!!!**

Für Kaufleute, Gewerbetreibende, Techniker, Behörden, Militairs.

Billigstes Vervielfältigungs-Verfahren!

Vervielfältigungs-Tinte.

Diese **Vervielfältigungs-Tinte** verdient die allgemeinste Beachtung, da sie Jedermann **ohne Weiteres** in den Stand setzt, von einer **Originalschrift 30—50 Abzüge** zu nehmen. Sie steht ergänzend der Autographie und Pappographie zur Seite, namentlich wo es sich darum handelt, nicht nur **rasch** und **billig,** sondern deßhalb diese Tinte besonders **Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Technikern, Behörden, Militairs,** überhaupt jedem Stand, der in die Lage kommt, **Schriftstücke, Berichte, Skizzen** 2c. in nicht zu großer Auflage vervielfältigen zu müssen, — von unschätzbarem Werthe sein.

Das **Vervielfältigen** geschieht in jeder Größe auf beliebigem **Post-** oder **Schreibpapier** einfach mit der Hand oder der Copirpresse.

Wenn man diese **Vervielfältigungs-Tinte** in den Stahlfedern eintrocknen läßt, so erhält man die sogenannten **Wunderfedern,** die, in Wasser getaucht, lange Zeit Copirtinte liefern; — sehr bequem für Reisegebrauch.

Ihrer Vielseitigkeit und Billigkeit halber, sollte diese **Vervielfältigungs-Tinte** auf keinem Schreibtisch fehlen.

Preis pro Flasche 3 M. mit Verpackung und genauer Anweisung.

Zu haben in

Ch. Stah's Verlag Neu-Ulm.

Wiederverkäufer werden gesucht.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Schmid, Elise Paulina, Gottliebs, Metzgers, von Aarau, geb. 1854, gegenwärtig als Erzieherin und Haushälterin in Paris. Gemäß § 375 des A. B. G.

Ruf. Da die Erben der am 5. April 1878 verstorbenen Frau Oelhafen geb. Rauchenstein, Rothgerbers von Aarau, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich als solche bis zum 21. Brachmonat 1878 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Nähmaschinen-Faden (Brooks), Nähmaschinen-Nadeln, Nähmaschinen-Oel
empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfbrkt.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2 – 3 Zimmern

Zu verkaufen:
Das Wohnhaus Nr. 126,
Pelzgasse.
Auskunft ertheilt

Hermann Schießer.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Leder-Couverts 4 Größen,
Brieftaschen,
Notizbücher,
Porte-monnaies
empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Heu- & Emdgras
ab ungefähr 1 Jucharte und
Klee
ab ungefähr ½ Jucharte im Zelgli verkauft

H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:
Laden & Werkstätte
mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Billardfabrikation.

Spezialität von
F. Morgenthaler
Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Liqueur Maladetta.

Wer der Migraine, Kopfweh aus verdorbenem Magen und andern Magenleiden unterworfen ist, mache Gebrauch von diesem **Liqueur** und wende sich an das alleinige Dépôt für den Kanton Aargau von

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Empfehlung.

Bezugnehmend auf die Annonce in den „Nachrichten" betreff des **Liqueur's Maladetta** für Migraine und Magenleidende hat Unterzeichneter Gebrauch gemacht davon mit sehr gutem Erfolg, empfiehlt es daher Jedermann bestens

Rohr, alt Wildenmannwirth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 127.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 31. Mai 1878.

Ueber den furchtbaren Typhon,

welcher am 11. April in Canton wüthete, entnimmt die „N. fr. Pr." dem Privatbriefe eines Wiener an seine Familie folgende Schilderung: Donnerstag den 11. April wurden Canton und die Ansiedlung der Fremden auf der kleinen im Flusse liegenden Insel Shameen von einer furchtbaren Katastrophe heimgesucht, die selbst hier im Lande der Typhone noch nie ähnlich erlebt worden ist. Während der letzten Tage zeigten sich bereits atmosphärische Störungen und heftige Gewitter zogen in kurzer Unterbrechung über die Stadt. Auch am 11. Nachmittags um 2 Uhr ging ein Gewitter mit starkem Blitz und Donner nieder und schien gegen ½4 Uhr nachzulassen, als plötzlich Eisstücke in Größe von Taubeneiern über Shameen niederfielen. Diesem Phänomen, das bei einer Hitze von 80 Grad Fahrenheit bereits an und für sich höchst merkwürdig erschien, folgte bald ein anderes, furchtbar in seiner Art. Ein Geräusch, ähnlich jenem, das eine Schiffsschraube in ihrer Umdrehung an Bord eines Dampfers erzeugt, ließ sich plötzlich vernehmen, wobei das Steigen und Fallen des sausenden Tones in kurzen regelmäßigen Zwischenräumen deutlich unterschieden werden konnte. Bevor man sich jedoch über die Ursache des Geräusches klar werden konnte, brach ein Orkan los, der aller Beschreibung spottet. Die Fenster und Thüren flogen ein, die schwersten Möbel begannen sich zu bewegen, die Wände zitterten wie bei einem starken Erdbeben, die Dächer hoben sich, und ein furchtbares, betäubendes Sausen und Krachen erfüllte die Luft durch 3—4 Minuten. Dann wurde es wieder stille — das Werk der Zerstörung war aber in dieser kurzen Zeit gründlich vollendet.

Eine Windhose war über Shameen gezogen und hatte die schöne Ansiedlung der Europäer in wenigen Momenten zerstört. Man konnte dieses Ungeheuer noch in der Ferne verfolgen, wie es als dunkles Gespenst, Fensterstücke, Verandas, Ziegel, Bäume und Bootsbestandtheile im rasenden Kreise mit sich führend über die chinesische Stadt dahinzog, einem Drachen ähnlich, der seinen breiten Kopf in den niederhängenden Wolken verhüllte und dessen schiefgeneigter Schweif über das Häusermeer Cantons schleifte. Eine schwarze Rauchsäule, die aus den Trümmern der zerstörten Häuser aufstieg, folgte seiner Bahn und bald loderten auch die Flammen aus der Stadt empor. Es ist leicht begreiflich, daß bei der Kürze und Heftigkeit des Naturereignisses selbst der kaltblütigste Augenzeuge weder daran dachte noch im Stande war, meteorologische Beobachtungen zu machen.

So weit sich augenblicklich feststellen läßt, scheint die Windhose circa 50 englische Meilen von der portugiesischen Ansiedlung Macao bei dem Dorfe Sin-hoey entstanden zu sein, und da ein anderes Dorf, circa 10 englische Meilen westlich von Canton, durch dieselbe vollständig zerstört wurde, liegt die Bahn des Drehsturmes beinahe genau Südnord. Die Breite des Wirbels dürfte an der Basis 2- bis 300 Yards (die Yards = 3 Fuß) betragen haben, das eigentlich Centrum, das auf seinem Wege durch die radikale Verwüstung des Terrains leicht ersichtlich ist, auf 150 Yards beschränkt gewesen sein. Die Ansiedlung Shameen wurde in der obenbezeichneten Breite ungefähr zwischen dem ehemaligen deutschen und britischen Konsulate getroffen und alle in diesem Striche gelegenen Häuser derart beschädigt, daß dieselben mehr oder minder unbewohnbar sind. Das englische Konsulat, die Wohnungen von Gepp, Arnhold, Karberg u. Cie., Jardine Mathison u. Cie. wurden theils abgedeckt, theils deren Mauern eingerissen; die Seidenmagazine der meisten Firmen wurden dem Erdboden gleichgemacht und in deren Trümmern viele chinesische Arbeiter begraben, Steine von mehr als Tonnengewicht in den Kanal geschleudert, Bäume sammt Wurzeln aus dem Boden gehoben, eiserne Laternenpfähle in der Mitte umgeknickt wie Strohhalme; mit Einem Worte: das schöne Shameen, das in seiner Anlage einem englischen Parke glich, wurde in wenigen Minuten in eine öde Wüstenei verwandelt. Es hat kein Europäer bei dieser Katastrophe das Leben eingebüßt. Dagegen läßt sich die Zahl der verunglückten Chinesen noch gar nicht feststellen, die die mehr als 6- bis 8000 betragen dürfte. Wer das Leben und den Verkehr auf dem Canton-Flusse kennt, die Anzahl der dichtgedrängten Boote im engen Kanal zwischen Shameen und der Stadt je gesehen hat, wird begreifen, daß in diesem schwimmenden, mit Leichen bedeckten Trümmerhaufen allein, wie er sich nach dem Sturme darbot, Hunderte von Menschen ihr Leben eingebüßt haben müssen. Die weitere Bahn des Orkans in der Stadt ist durch einen breiten Strich formloser Ruinen, Ziegel- und Mörtelhaufen gekennzeichnet, unter deren Schutt Tausende von Chinesen begraben liegen. Es mag noch erwähnt werden, daß dieser Drehsturm von den Chinesen Lung-Chi, „der Hauch des Drachen", und auch „Ko-Wei-Lung", der „Drache ohne Schweif", genannt wird, für welches sie dieses Naturereigniß auch wirklich hielten, und wurden beim Herannahen der Windhose von allen Seiten Feuerwaffen abgeschossen, um das Ungethüm zu vertreiben."

Eidgenossenschaft.

Der bisherige russische Gesandte bei der Eidgenossenschaft, Fürst Michael Gortschakoff, geht in der Eigenschaft als Gesandter nach Dresden und wird in Bern durch den bisherigen russischen Gesandten am sächsischen Hofe, Hrn. General von Kotzebue, ersetzt.

— * Aarau. Wie bereits gemeldet, versammelt sich die christkatholische Synode am 25. Juni dahier. Nach dem „Schwzb." findet am Vorabend Begrüßung in der Turnhalle statt. Den 25., Vormittags 9 Uhr, wird in der Pfarrkirche Gottesdienst abgehalten und nachher beginnen die Verhandlungen im Großrathssaale. Traktanden sind vornehmlich: 1. Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Versammlung. 2. Berichterstattung des Synodalrathes über seine Geschäftsführung. 3. Berichterstattung des Hrn. Bischofs über den Stand des kirchlich-religiösen Lebens. 4. Berichterstattung und Anträge, betr. das Ritual und das Missale in beiden Sprachen. 5. Berichterstattung über die der liturgischen Kommission überwiesene Frage der Kommunion. 6. Motion der geistlichen Generalkonferenz der deutschen Schweiz über die Verminderung bezw. Verlegung der Feiertage. 7. Rechnungsablage von 1876 und 1877, und Budgetvorlagen für 1878. 8. Berichterstattung über den Stand des Stipendienfondes auf 31. Dez. 1877.

— Aarau. Nächsten Sonntag Morgens 10 Uhr wird in der alten Postremise dahier die schweiz. Kunstausstellung eröffnet; dieselbe hat ihren Turnus in Lausanne begonnen und geht ihr ein gutes Zeugniß voraus. Im Schooße des Vorstandes des Kunstvereins ist die Anregung gemacht worden, während der Dauer der Ausstellung für Oeffnung der im alten Salzmagazin neu aufgestellten und werthvollen antiquarischen Sammlung Sorge zu tragen.

— Der höchste Rath der „Nationalen Gesellschaft der Ermuthigung zum Guten" in Paris hat dem bei Hrn. Albrecht in Aarau erscheinenden, von Hr Gerichtsschreiber Aug. von Arx in Olten redigirten „Gruß aus der Heimat" eine Ehrenmedaille zuerkannt.

— Die Schützengesellschaft Baden hat beschlossen, beim Sektionswettkampf in Muri zu konkurriren. Gleichzeitig wurde eine Ehrengabe bestimmt, die nächster Tage nach Muri avisirt wird.

Bern. Der Unfug, der sich auch hier an den Bestand und die Wirksamkeit der vielen Winkel-Pfandleihanstalten knüpft, hat Hrn. Pfandleihanstalts-Direktor L. Maisch veranlaßt, dem Gemeinderath von Bern den Vorschlag zur Gründung einer städtischen Pfandleihanstalt zu machen. Hr. Maisch hat in seiner Eingabe die Garantie angeboten, den in den 3 ersten Jahren sich ergebenden Verlust zu decken, wenn derselbe in den darauf folgenden weitern 3 Jahren durch größern Geschäftsbetrieb nicht wieder eingebracht werden sollte. Das Pfand bezahlte vom Franken nur 1½ Rp. per Monat, was ein billiger Ansatz genannt werden muß; das nöthige Kapital würde sich auf Fr. 60,000 belaufen. Herr Gemeindspräsident v. Büren und einige Gemeinderäthe sollen sich die Anstalt des Hrn. Maisch besichtigt haben.

— Letzten Sonntag wurde die Scheideck zum ersten Mal dieses Frühjahr mit Pferden passirt. Drei Engländer im Begleit des Kutschers Brügger aus dem „Wilden Mann" reisten am Samstag Abend von Meiringen nach Rosenlaui, Sonntag Morgens früh gegen die Scheideck und kamen schon Mittags wohlbehalten in Grindelwald an. — Ebenso haben die ersten diesjährigen Touristen am 22. dies die Grimsel passirt.

Zürich. Am Dienstag Abend hauste ein schweres Gewitter über Küsnacht, Kilchberg und Zollikon, das von Hagel begleitet, erhebliche Zerstörungen an Pflanzen und Reben verursachte.

— In einem Hause an der Schifflände in Zürich reinigte eine Spetterin in hohem Stockwerk die Wände des Hausganges. Sie stand auf einer Leiter, welche, weil der Boden durch das Wichsen schlüpfrig war, die Tochter des Hauses hielt. Die Frau meinte, es sei dies nicht nöthig; das Frl. solle nur das „Znüni" bereit machen. Kaum war die Tochter fort, so fiel die Leiter durch eine rasche Bewegung der noch auf ihr stehenden Spetterin rückwärts und schleuderte diese in den offenen Lichtraum der Wendeltreppe, so daß der Sturz in die Tiefe ein wahrhaft schrecklicher war. In der untersten Etage konnte ein Herr die Fallende noch am Kleide packen, wodurch der Sturz etwas gemildert wurde; dennoch brach sie Arme, Beine und Rippen. Der Schrecken darüber und der Anblick der Zerschmetterten wirkte so auf mehrere Bewohner des Hauses, daß sie sich zu Bette legen mußten.

— Wipkingen. Im Letten, beim Zusammenfluß der Limmat und Sihl, wurde eine Pfahlbautenstation entdeckt. Unter den Bronzegegenständen sind zwei Schwerter besonders bemerkenswerth, ferner Beile, Lanzenspitzen, dann Messer verschiedener Form und Größe, Sicheln und Fischangeln, Gewandnadeln, Ringe und Spangen. Die sämmtlichen Fundstücke sind der Sammlung der antiquarischen Gesellschaft zur Aufbewahrung übergeben worden.

Luzern, 28. Mai. Der Große Rath hat heute fast einstimmig beschlossen, die Frage der Bewilligung einer Nachsubvention für den Gotthard bis auf Weiteres zu verschieben.

— Auf Montag den 17. Juni ist die Konkurssteigerung des Hotel de l'Europe sammt Dependenzen, Oekonomiegebäuden 2c. on der Halde bei Luzern angesetzt; die Gesammtassekuranz beträgt Fr. 720,000; Schulden haften darauf Fr. 1,462,628. 99; die Gantwürdigung ist 300,000 Franken.

Schwyz. Nach der Bundesstadtkorrespondenz des „Nouv. vaud." zu schließen, wäre der Bundesrath bezüglich der angeblich im Kanton Schwyz stattfindenden Jesuitenpredigten durch den bekannten politischen Ueberläufer Dr. Gyr mystifizirt worden. Derselbe solle nämlich die betr. Mittheilung blos in dasjenige Exemplar seiner „Schwyzer Ztg." eingeschoben haben, welches in den Bundespalast kommt.

Freiburg. Die Schulkommission der Gemeinde Vuadens (Greyerz) hat beschlossen, den schulpflichtigen Knaben das Berggehen zu verbieten, bevor sie lesen und schreiben können. Arme Knaben, deren Eltern den Sommer auf den Alpen zuzubringen gezwungen sind, sollen in Partikularhäusern der Gemeinde untergebracht werden. Ein eigener Angestellter hat die Aufgabe, die Widerspenstigen jeden Tag aufzusuchen und in die Schule zu bringen, was jedenfalls ein nettes Amt ist.

Basel. Die Strafanstalt beherbergte im verflossenen Jahr durchschnittlich 142 Gefangene und reicht mit ihren Räumlichkeiten für die Männer-Abtheilung bald nicht mehr aus, wenn momentan, wie oft geschieht, größerer Zuwachs ist. Wenn sie muß vergrößert werden, so kommt das vom Ausland her, dessen Kontingent gegen früher sich fast verdoppelt hat. Fragt man im Allgemeinen nach der Ursache dieser Erscheinung, so ist weniger die Verdienstlosigkeit, als das Ueberhandnehmen der Genuß- und namentlich der Trunksucht daran Schuld; denn jene Zunahme an Verbrechern betrifft nicht Gebrechliche, noch mit Familiensorgen belastete Eltern, sondern fast ausschließlich junge Leute von 20—30 Jahren.

Thurgau. Zum Regierungspräsidenten ist vom Großen Rathe Hr. Vogler, zum Vizepräsidenten Hr. Stoffel gewählt worden, zum Präsidenten des Großen Rathes Hr. Deucher; in die Kommission zur Prüfung der Grenzbereinigung bei Konstanz sind gewählt: Präsident Schümperlin, Statthalter Dr. Egloff, Nationalrath Häberlin, Notar Mayer und Oberrichter Häberlin.

— Hr. Prof. J. J. Meier hat, wie „Thur. Ztg." mittheilt, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung als Rektor der Kantonsschule eingereicht. Da der langjährige Conrektor, Hr. Prof. Fuchs, aus denselben Rücksichten die Uebernahme des Rektorates ablehnte, wurde Hr. Prof. Dr. Walder mit der Leitung der Kantonsschule betraut mit Amtsantritt auf 1. Juni.

Konstantinopel, 28. Mai. Premierminister Sadyk ist abgesetzt und Mehemet Ruchdi zum Großvezier ernannt.

Der „Polit. Corr." wird aus Konstinopel gemeldet: Die Pforte hat dem englischen und dem französischen Botschafter zwei Dokumente eingehändigt, welche auch den übrigen Mächten notificirt und dem Kongresse vorgelegt werden sollen. Das eine Dokument resumirt die Verhandlungen, welche dem Vertrage von San Stefano vorausgingen, und verbreitet sich eingehend über die Schwierigkeiten, mit welchen die türkischen Unterhändler zu kämpfen hatten. Das andere Dokument enthält ein ausführliches Programm der im osmanischen Reich einzuführenden Reformen. Reuf Pascha ist an Stelle Fuad Pascha's zum Kommandanten des vierten Korps der Vertheidigungsarmee von Konstantinopel gesetzt worden. Dreizehn Bataillone der varnaer und schumlaer Garnison sind in Konstantinopel eingetroffen.

London, 29. Mai. Der „Daly Telegr." meldet, daß der Kabinetsrath heute die Weisungen für die englischen Repräsentanten auf dem Congeß festgestellt hat. In der Präliminar-Diskussion zwischen den Kabineten von London und Petersburg ist Neu-Bulgarien auf die Hälfte reduzirt worden. Rußland läßt auch eine große Verkleinerung seines durch den Krieg in Klein-Asien erworbenen Gebietes zu.

Lord John Russel ist gestern Abend gegen 11 Uhr gestorben. — Einem Telegramm aus Portorico zufolge ist das Paketboot „Tasmanian" bei Ponce gescheitert. Es ist Hülfe dorthin abgegangen.

Die „Times" meldet aus Berlin: Das deutsche Geschwader verläßt Wilhelmshafen, um in See zu stechen.

Berlin, 28. Mai. Nach der „Nordd. Allg. Ztg." gilt der Kongreß nunmehr positiv gesichert und soll derselbe in der ersten Hälfte Juni in Berlin eröffnet werden. Bismarck wird den Congreß, der wahrscheinlich in den Konferenzsäälen des neuen Palais des Reichskanzlers tagen wird, in Person eröffnen Der Kaiser hat in Folge des Kongresses seine für den 11. Juni projektirte Reise nach Ems auf unbestimmte Zeit verschoben.

— Berlin, 29. Mai. Die marokkanische Gesandtschaft reist Montags ab und begibt sich über Essen, wo sie das Krupp'sche Etablissement besichtigt, nach der Schweiz, von wo sie nach Marokko zurückkehren wird.

Aus Chemnitz vom 26. Mai erhält die „Berliner Freie Presse" folgendes Telegramm: Heute Vormittag fand hier eine große Volksversammlung statt, in welcher unser Abg. Most zu seinen Wählern sprach. Es war ihm polizeilich verboten worden, über die Thätigkeit des Reichstages im Allgemeinen und über das Attentat zu sprechen. Er behandelte deshalb die Vorlage des Reichsgesundheitsamtes. Am Schluß seiner Rede erwähnte er doch des Attentats, weshalb die von 23 Polizisten überwachte Versammlung aufgelöst wurde. Darauf wurde er von den Polizisten verhaftet. Das Militär war konsignirt und mit Patronen versehen.

Paris, 29. Mai. Der Postkongreß wählte gestern Lissabon zum nächsten Versammlungsort.

Die Ausstellung lebender Thiere beginnt am 7. Juni auf der Esplanade der Invaliden. Am 30. Juni findet dort eine internationale Hunde-Ausstellung und im September eine internationale Pferde-Ausstellung statt.

Der in Paris tagende Postkongreß wird Anfangs Juni seine Berathung beenden, der neue Vertrag wird am 1. April 1879 in Kraft treten.

Versailles, 28 Mai Der Senat berieth heute über die Ausgabe einer neuen amortisirbaren 3 % Rente für den Ankauf von Eisenbahnen. Chesnelong (Rechte) bekämpft den Gesetzentwurf und beantragt die Vertagung der Berathung. Finanzminister Leon Say spricht sich gegen die Vertagung aus und gibt Aufschlüsse über die finanzielle Lage, wonach das Budget von 1878 das Gleichgewicht, dasjenige von 1879 einen Ueberschuß ergibt. Die Vertagung wird mit 161 gegen 99 Stimmen abgelehnt. Der Senat nimmt die einzelnen Artikel des Entwurfs an und beschließt in die zweite Berathung desselben einzutreten.

Für die Dauer der Pariser Ausstellung hat die französische Ostbahn-Gesellschaft Vergnügungs-Extrazüge eingelegt, mit Waggons 2. und 3. Klasse. Das Billet 2. Klasse hin und zurück von Belfort aus kostet 29 Fr., 3. Klasse 18 Fr. Die Züge gehen:

Hin:	Zurück:
8. Juni	12. Juni.
29. Juni	3. Juli.
20. Juli	24. Juli.
10. August	14. August.
31. August	3. September.
21. September	25. September.
12. Oktober	16. Oktober.

Die Billets müssen voraus bezogen werden und sind nur für eine bestimmte Fahrt gültig.

Wien, 28. Mai. Graf Andrassy verlas heute in der österreichischen Delegation ein Exposé, worin er die thatsächliche Inanspruchnahme eines Theiles des Kredits motivirt. Die Monarchie dürfe nicht in moralische Abhängigkeit von anderen Staaten gerathen; sie müsse als gleichwerthiger Faktor dastehen; es könnten Komplikationen entstehen, die auch bei einer Einigung über die europäischen Fragen unsere Interessen gefährden. Zunächst seien Verstärkungen in Dalmatien und eventuell ein Aufmarsch zur Sicherung der Kommunikation beabsichtigt. Der baldige Zusammentritt des Kongresses stehe in Aussicht. Der Standpunkt der Regierung sei: für den europäischen Frieden zu wirken und die Interessen der Monarchie zu wahren. Andrassy bittet unter Betonung des unveränderten Charakters der Regierungspolitik, die Inanspruchnahme zur Kenntniß nehmen zu wollen. Die Delegation beschloß die Zuweisung des Exposé's an den Budgetausschuß.

Washington, 28. Mai. Der Senat genehmigte eine Bill zur Verhinderung abermaliger Einziehung von Greenbacks. Die Kammer der Repräsentanten nahm eine Bill an, welche den Heeresstand auf 20,000 Mann reduzirt und die Verwendung von Truppen in Angelegenheiten der Zivilverwaltung untersagt.

Heilbronn, 25 Mai. (Bericht der Ledermarkts-Inspektion über den Ledermarkt vom 21. Mai.) Nach dem Vorgang der Messen in Frankfurt a. M. und Leipzig hat ein gutes Ergebniß von dem hiesigen Markt nicht erwartet werden dürfen. Doch hat der Verlauf desselben eine günstigere Wendung genommen, auf welche auch die verhältnißmäßig schwächere Zufuhr nicht ohne Einfluß bleiben konnte. Schmalleder war sogar gesucht und ist besser als zuletzt bezahlt worden; auch Sohlleder wurde besser als erwartet verkauft; dagegen blieben Wildleder, von welchem die entsprechende Qualität im Allgemeinen nicht vertreten war, und ebenso Kalbleder, von der günstigeren Stimmung dießmal noch ausgeschlossen. Verkauft wurden: Sohlleder 268 Ctr., Schmal- und Wildleder 1108 Ctr., Zeugleder 99 Ctr., Kalbleder 179 Ctr., zusammen 1654 Ctr., im Betrage von ca. 260,000 M. — Der nächste Ledermarkt findet hier am 28. August statt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Hägglingen, 6. Seiler, J., Müllers von Niederwyl. — Unterkulm, 1. Die Erben des Karrer, J. J., Notar, von Oberkulm; Spirgi, J., Bezirksrichters Erben; Mauch, Jb, zur Sonne; die Erben des Mauch. Sl., gew Gemeindeammann; die Kinder des Mauch, Sl., gew Sonnenwirth. — Muri, 3. Gebr. Bernheim, von Bremgarten — Othmarsingen, 1 Kull, R., Küfers; Schärrer, S., Schmied; Meyer, J., Steinhauer, Seplunzen, v. Dottikon; Urech, Geschw., Sattleraberhammen. — Oberrohrdorf, 5. Philippe, Geschwister, von Starretschwyl. — Schöftland, 3. Gebr. Hochuli, Jakobs, Wolfen; Müller, Friedrich, Abrahams, Wagner. — Seengen, 4. Nußberger, Friedr., Gärtner, in Kronbühl (St. Gallen); Thut. Jb., Jakobs, alt Gemeinderaths, Maurer. — Sulz bei Laufenburg, 7. Stäuble, J., alt Gemeinderath, von Büß. — Villmergen, 13. Bernheim, Elias, in Bremgarten. — Waldhäusern, 7. Wittwe Kuhn, Barbara geb. Steimen und ihre Tochter. — Zurzach, 1. Wenge, Jos. Marie Theod, zum Thiergarten in Zurzach

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Stutz, J., Aloisis v. Sarmenstorf. Eingabe 27. Juni, Gemeinderathskanzlei Sarmenstorf. — Kulm. Weber, Sml., Schuster, in der Wassergaß zu Menziken. Eingabe 5. Juli. Gemeindekanzlei Menziken. — Muri. Köpfli, Lukas sel., alt Ammann in Sins; Huber, J. J., gew. Arzt in Boswyl. Eingabe 3. Juli, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Zofingen. Hochuli, Hrch., Heinrichs, alt Seckelmeisters, von Reitnau; Plüß, Joh., Vater, Hänsels, zu Vordemwald. Eing. 29. Juni, bei den betr. Gemeindeschreibereien.

Beneficium Inventarii.

Baden. Killer, J. J., Wegknecht, von Gebenstorf. Eingabe 5. Juli, Gemeindekanzlei Gebenstorf. — Brugg. Schaffner, Samuel, Schuster, von Schinznach Eing 30. Juni, Gemeindeschreiberei Schinznach. — Muri. Küng, Vinzenz, von Muri-Egg. Eingabe 3. Juli, Gemeinderathskanzlei Muri.

Geldstage.

Aarau. Scherrer, Konrad, v. Mettmenhasle, Kt. Zürich, im Rheinthal bei Suhr; Schaffner, Joh., Lumpensammler, von Gränichen; Bettenmann, August. Bierbrauer, von Ehingen (Würtemberg), Wirth zum Frohsinn in Aarau; Haberstich, Samuel, Daniels, Mechaniker, in Oberentfelden; Enggist, Fr, Sattler, von Gysenstein, Kt. Bern, in Aarau wohnhaft gewes Eingabe 29. Juni. — Baden. Brunner, Julius, Schreiner, von Mellingen; Hügli, Josef, von Tellikon; Frei, J. U., von Husen; Frei, Beno, Bannwart, von Mellingen; Streuli-Bünzli, H., von Küßnacht (Zürich), in Baden; Fehr, Daniel, Müller, von Niederwenigen, in Stetten; Lüscher, Sl., Fabrikarbeiter in Turgi; Gränacher, Fridolin, Spinner in Turgi; Buk, A., Schlüfers von Gebenstorf; Isler, K. geb. Koch, in Wettingen; Fischer, B., Heinijakoben von Stetten; Meier, J., Schreiner, v. Künten; Spörri, A. M. geb Meier, Strozzen von Wettingen; Diebold, W., Mechaniker, in Ennetbaden. Eingabe 6. Juli. — Bremgarten. Huber, Ch., von Boswyl. Metzger und Wirth zum Adler in Bremgarten. Eingabe 24. Juni. — Brugg. Dietiker, L., Schuster, von Thalheim; Schatzmann, Hs. U., Rdlfs. von Windisch; Stolz, J. J., Steinbruchbesitzer v. Lauffohr; Frey, S., Hs. Jkbs, Schneiders von Auenstein, in Höngg bei Affoltern. Eingabe 17. Juni. — Laufenburg. Erdin, J., Lunen, Sektionschef in Büren; Hosle, Math., von Zeihen; Häfeli, R., Schuster in Sisseln; Spieß, J. Bapt, Schreiner in Laufenburg. Eingabe 26. Juni. — Lenzburg Renold J., Jbs., Höflers von Braunegg; Gehrig, Sl., Schneiders von Ammerswyl; Schlatter, Frau K., in Meisterschwanden; Siegrist, Jb, Kappihanselis; Fischer, G., Salomons Wagner, beide von Meisterschwanden; Rohr, J., alt Ammann, Schweinehändler, von Hunzenschwyl; Richner, Joh. Jb., Schreiner von Rupperswyl. Eingabe 1 Juli. Muri. Trottmann, Frau Chr. geb. Hügli, Vinzenzen in Rottenschwyl. Eingabe 1. Juli. —

Zofingen. Spek. F., Sls., Drechsler von Oberkulm; Müller, Hrch, Schuster, in Küngeldingen zu Ostringen; Schnyder, A., Mahlknecht in Safenwyl; Brunner, Rud., Weber, Sohn, in Reitnau; Hägliger, Sml., Uhlheinrichs von Reitnau; Moor, Jb., Konrads von Bordenwald; Ehret, Karl, Schuster in Aarburg. Eingabe 29. Juni. — Zurzach. Winkler, Johann, Uhrenflicker in Koblenz; Oberli, Joseph Leonz, Schmied auf Hagenfirst; Willimann, Joseph, im Berghof, Gemeinde Mellikon; Kalt, Wittwe Monika, in Gippingen; Winkler, Wwe. Nußlers in Koblenz; Gärtner, Rosa geb. Keller, in Leibstatt. Eingabe 28. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Deubelbeiß, Johannes, Gärtner und Straßenwärter, von Veltheim, in Kirchberg, Gemeinde Küttigen. — Baden. Schibli Fridolina, Ehefrau des falliten Josef Schibli, Rudis in Neuenhof; Schneider, Kaspar, Xaverlis, v. Würenlingen; Riethmann, Kaspar, Schreiner in Ennetbaden; Egloff, Wittwe Elisabeth, Diken von Starretschwyl; Meier, Heinrich, Maurer, v. Remetschwyl. — Bremgarten. Meier, Burkard, Bäcker von Wohlen. — Lenzburg. Bolliger, Johs., gewes. Seidenweber in Seengen, Knecht in Boniswyl; Meier, Johann Jakob, Bäcker, in Dintiken; Meier, Kaspar, Kraus, Lehmanns, Vater v. Dintiken; Gruner, Isaak, Stampfers von Seon; Rei. Hans Jak., Knecht im Hard, Gemd. Mörikon.

Rehabilitationen.

Baden. Angst, Fridolin, Schneider, v. Lengnau, in Ober-Ehrendingen. — Brugg. Härdi Hans Jak., Jakobs, alt Weibels v. Thalheim. — Kulm. Jakob, Hunziker, Pfister, von Oberkulm. — Rheinfelden. Frau Martin geb. Kircher in Rheinfelden. — Zofingen. Kipfer, Friedrich, Käfer, v. Rüderswyl, wohnhaft gewesen in Ryken.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Gränichen. Anmeldung 15. Juni. — Pfarrei Bremgarten. Besoldung Frkn. 2500. Anmeldung 9. Juni, beim Präsidenten des refor. Kirchenraths. — Lehrerstellen: 1) Unterschule Zuzgen. Besoldung Fr. 1000. — 2) Unterschule Döttingen. Besoldung Fr. 1200. — 3) Fortbildungsschule Bordenwald. Besoldung 1500 Fr. Anmeldung 3. Juni, bei den betr. Schulpflegen.

Taufe in Aarau.

Mai 30. Eugen Emil, S. des Johann Stapfer, Schuhmachermeister, von Sarmenstorf, in Aarau.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Brugg.

Abgang 6^{10}, 7^{20}, **8^{43}**, 9^{15}, 12^{30}, 4^{10}, 5^{25}, **6^{59}**, 8^{42}.

Brugg - Aarau.

Ankunft 6^{25}, 7^{48}, 10^{18}, **11^{31}**, 12^{39}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{32}, 8^{39}, 10^{10}.

Brugg - Zürich.

Abgang 5^{15}, 6^{45}, 8^{02}, 8^{28}, **9^{13}**, 10^{01}, **11^{45}**, 1^{03}, 1^{50}, **4^{43}**, 6^{13}, 6^{45}, 7^{20}, 9^{30}.

Zürich - Brugg.

Ankunft 5^{27}, 7^{17}, 9^{20}, **10^{26}**, 11^{41}, 1^{20}, 2^{24}, 3^{02}, **3^{14}**, 5^{11}, 5^{37}, 6^{33}, 7^{52}, 9^{50}.

Brugg - Basel.

Abgang 7^{21}, 10^{42}, 1^{35}, **3^{16}**, 5^{38}, 6^{40}.

Basel - Brugg.

Ankunft 7^{56}, **9^{07}**, **11^{43}**, 12^{55}, 4^{26}, 7^{25}.

Turgi - Waldshut.

Abgang 7^{12}, 10^{33}, 2^{28}, 5^{25}, 7^{50}.

Waldshut - Turgi.

Ankunft 8^{39}, 1^{05}, 4^{42}, 7^{18}, 9^{39}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.

Abgang **8^{05}**, 12^{30}, 4^{10}, 7^{16}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.

Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{12}, **6^{44}**.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Olten.

Abgang 6^{38}, 7^{51}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{16}, 6^{4}, 8^{40}.

Olten - Aarau.

Ankunft 8^{40}, 11^{5}, 12^{27}, 4^{7}, 6^{56}, 8^{38}, 10^{45}.

Aarau - Muri - Bremgarten.

Abgang 8^{50}, 12^{25}, 4^{15}, 7^{7}.

Bremgarten - Muri - Aarau.

Ankunft 7^{40}, 12^{43}, 5^{45}, 8^{19}.

Olten - Bern - Thun.

Abg. 5^{0}, 7^{10}, **8^{22}**, 9^{0}, 12^{3}, 3^{45}, 6^{35}.

Thun - Bern - Olten.

Ank. 8^{8}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{0}, 6^{25}, 7^{39}, 9^{50}.

Olten - Solothurn - Biel.

Abgang 5^{02}, 8^{21}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{37}.

Biel - Solothurn - Olten.

Ankunft 8^{5}, 11^{43}, 3^{36}, 6^{18}, 9^{12}.

Olten - Basel.

Abg. 5^{38}, 8^{20}, 1^{23}, 3^{43}, 4^{56}, 6^{32}, 7^{50}.

Basel - Olten.

Ank. 6^{48}, **8^{13}**, 10^{10}, 11^{44}, 3^{31}, 6^{23}, 9^{48}.

Olten - Luzern.

Abgang 5^{6}, 8^{18}, 11^{57}, 3^{40}, 6^{30}.

Luzern - Olten.

Ankunft 8^{3}, 11^{35}, 3^{24}, **6^{14}**, 10^{0}.

Fahrtenplan der schweizer. Nationalbahn

vom 1. Juni 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	—	9^{40}	—	—
Etzwylen	»	—	—	10^{45}	—	—
Winterthur	»	—	6^{12}	12^{40}	—	5^{40}
Würenlos	»	—	8^{12}	2^{01}	—	7^{19}
Wettingen	»	5^{34}	8^{28}	2^{11}	5^{13}	7^{39}
Baden	»	5^{38}	8^{30}	2^{15}	5^{18}	7^{33}
Dätwyl	»	5^{44}	9^{03}	2^{21}	5^{24}	7^{40}
Mellingen	»	5^{49}	9^{11}	2^{26}	5^{31}	7^{45}
Mägenwyl	»	5^{56}	9^{23}	2^{33}	5^{39}	7^{52}
Othmarsingen	»	6^{0}	9^{31}	2^{36}	5^{43}	7^{56}
Lenzburg	»	6^{07}	9^{5}	2^{43}	5^{51}	8^{03}
Hunzenschwyl	»	6^{13}	10^{0}	2^{48}	5^{56}	8^{09}
Suhr	an	6^{20}	10^{10}	2^{54}	6^{04}	8^{16}
Suhr	ab	6^{33}	10^{22}	2^{56}	6^{13}	8^{26}
Aarau	an	6^{39}	10^{30}	3^{03}	6^{20}	8^{34}

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	6^{08}	9^{55}	12^{20}	4^{52}	8^{06}
Suhr	an	6^{13}	9^{58}	12^{28}	5^{0}	8^{14}
Suhr	ab	6^{30}	10^{10}	12^{34}	5^{11}	8^{28}
Hunzenschwyl	»	6^{37}	10^{33}	12^{41}	5^{30}	8^{32}
Lenzburg	»	6^{34}	10^{40}	12^{48}	5^{38}	8^{41}
Othmarsingen	»	6^{42}	10^{52}	12^{56}	5^{46}	8^{48}
Mägenwyl	»	6^{46}	11^{02}	1^{0}	5^{49}	8^{52}
Mellingen	»	6^{52}	11^{12}	1^{07}	5^{56}	8^{59}
Dätwyl	»	6^{58}	11^{21}	1^{13}	6^{03}	9^{05}
Baden	»	7^{05}	12^{32}	1^{19}	6^{08}	9^{13}
Wettingen	»	7^{2}	12^{36}	1^{22} an	6^{07}	9^{16} an
Würenlos	»	7^{31}	12^{45}	—	6^{09}	—.
Winterthur	an	8^{40}	2^{40}	—	7^{13}	—.
Etzwylen	»	9^{47}	—	—	8^{25}	—.
Constanz	»	10^{53}	—	—	9^{40}	—.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	6^{08}	9^{10}	2^{40}	5^{18}	8^{06}
Suhr	an	6^{13}	9^{18}	2^{48}	6^{07}	8^{14}
Suhr	ab	6^{31}	10^{30}	3^{0}	6^{10}	8^{20}
O.-Entfelden	»	6^{33}	10^{31}	3^{06}	6^{16}	8^{26}
Kölliken	»	6^{39}	10^{42}	3^{12}	6^{23}	8^{33}
Safenwyl	»	6^{48}	10^{49}	3^{20}	6^{31}	8^{40}
Zofingen	an	7^{0}	11^{12}	3^{2}	6^{42}	8^{50}

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{42}	9^{10}	12^{0}	4^{35}	7^{35}
Safenwyl	»	5^{57}	9^{28}	12^{13}	4^{47}	8^{03}
Kölliken	»	6^{04}	9^{41}	12^{19}	4^{53}	8^{09}
O.Entfelden	»	6^{10}	9^{34}	12^{25}	5^{0}	8^{15}
Suhr	an	6^{15}	10^{0}	12^{30}	5^{05}	8^{20}
Suhr	ab	6^{23}	10^{22}	12^{36}	5^{08}	8^{26}
Aarau	an	6^{30}	10^{3}	12^{44}	5^{15}	8^{34}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kurort Schloß Horben (Aargau)

(816 Metres über Meer)

Eröffnung 19. Mai 1878.

Die Anstalt auf der Besitzung des Herrn Nationalrath Suter wird im Schloß mit zwei Dependenzen betrieben. Geräumige Zimmer und Salons, Ziegenmilch und Molken. Eisenhaltige Quelle. Bäder. Kapelle. Nächste Umgebung üppige Matten mit Baumallee'n, rückwärts duftende Tannenwälder. Zu den Füßen eine herrliche Landschaft. Der Zugersee wie ein Spiegel am Fuße der Alpen. Ueber Landsjaft und See unvergleichliches Alpenpanorama (v. H. Keller auf Höhenschwand im Schwarzwald übertragen.) Tägliche Postverbindung. Nächste Eisenbahnstation Muri und Gisikon. Gute Bedienung. Mäßige Preise. Wagen zur Verfügung. Nebenbei wird die Wirthschaft zum Lindenhof besonders für Schulen, Gesellschaften und Passanten empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilt

X. Suter - Felder.



St. Louis Beef canning Company in St. Louis.

Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienen amerikanischen **Fleisch.**

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen

Alleinige Vertreter (directer Import) für die ganze Schweiz:

Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in Aarau:

(H-2049-Q) **bei Herrn Jakob Rohr.**

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** ist soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Schweizerisches Ortslexicon

neue, umgearbeitete und vermehrte Ausgabe.

20 Bogen stark, mit Inseraten-Anhang, in Umschlag geheftet.

Preis Fr. 5. —

Die in dieser neuen Ausgabe ertheilte Auskunft umfasst den Kanton, die politische Gemeinde, die Pfarrei, den Bezirk, den Civilstandskreis nebst Sitz des Civilstandsbeamten, den Divisions-, Rekrutirungs- und Sectionskreis; ferner die Verkehrsanstalten, als: Post-, Eisenbahn- und Telegraphenverbindung. Sämmtliche Angaben sind nach amtlichen eidgenössischen Materialien auf das Sorgfältigste zusammengestellt.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli

täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung von 87 Sattelträgern, 174 Ringen, 87 Zaum- und Deckennägeln** nach bestehendem Muster, sowie über **deren Anschlag in der neuen Militärstallung in Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen können im Hochbau-Bureau, wo jede weitere Auskunft erhältlich, eingesehen werden.

Uebernahmsangebote sind der Tit. Baudirektion bis zum 3. Juni franko und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 25. Mai 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau

liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen und Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Für Schreiner & Möbelhändler.

Der Unterzeichnete macht hiemit den Herren Schreinermeistern die Anzeige, daß seine

Furniersäge

wieder in Betrieb gesetzt ist und empfiehlt sich unter Zusicherung schneller und guter Bedienung bestens

Arnold Bischhausen, Furniersäger,
Matte, **Bern.**

Clavier-Handlung von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Dordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Weißen französischen Wein

per Liter zu 50 Ct. und bei Abnahme von größerm Quantum noch billiger bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu vermiethen auf 1. Juli:

Ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern (nach Belieben) nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Sonntag den 2. Juni 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: **Anna Maria Brunnhofer geb. Wildi,** Fuhrmanns, von Aarau; alt 74 Jahre, 1 Monat und 22 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 921.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Vollzählig!



Heute Abend 9 Uhr Probe!

Leseverein Küttigen.

Versammlung

Sonntag den 2. Juni, Nachm. 3 Uhr, **im neuen Schulhause Küttigen.**

Referat von Hrn. Prof. Hunziker: **Ueber die Mundart.**

Nebst den Mitgliedern ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lehner, Zimmermeister in Gränichen wird nächsten **Montag den 3. Juni,** Abend ½9 Uhr, im **Gasthaus zur Linde in dorten** das **Heugras** ab ca. 63 Aren (1¾ Juch) **Baumgartenland** und der **Klee** ab 36 Aren (1 Juch.) in 2 Parzellen gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 29. Mai 1878.

Für die Gerichtskanzlei: **Kaufmann,** Kzlst.

Zu verkaufen:

3 sehr schöne Granatenbäume, einzeln oder zusammen in Nr. 968.

Aufforderung.

Wenn Gottfried Styner, Schuster, die für schuldiges Kostgeld eingesetzten Kleider sammt Koffer innert acht Tagen nicht einlöst, so werde ich nach Gutdünken darüber verfügen.

Buchs, den 31. Mai 1878.

Jakob Merz, Weber.

Offene Stelle.

In einem Gasthof im Aargau könnte eine arbeitsame Tochter von rechtschaffenen Eltern, deutsch und französisch sprechend, als **Kellnerin** eintreten. Guter Lohn wird zugesichert. Eintritt sofort oder spätestens bis 15. Juni. Offerten zu richten unter Chiffre M. F. 2924 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zwei schöne geräumige, durch eine Thür verbundene **Zimmer** sind bei Unterzeichnetem billigst in die Miethe zu nehmen.

Aarau, Mai 1878.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 3. Juni,** von 11—1 Uhr, bin ich auf dem **Bahnhof Aarau** mit einer Sendung

junger italienischer Leghühner

und biete dieselbe zum Kaufe an.

Buzlingen, den 30. Mai 1878.

Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.

Ein tüchtiger Pferdeknecht,

durchaus solid und mit dem Fahren vertraut findet sofort bei hohem Lohn Anstellung. Ohne sehr gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo zwei freundliche Zimmer

neubliirt oder unmeubirt zu vermiethen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** auf 1. Juni bei **Erzinger** in **Rohr.**

Aargauischer Kunstverein.

Die **Jahresversammlung** des **schweizerischen Kunstvereins** findet **nächsten Sonntag den 2. Juni, Morgens 10 Uhr** in **Zofingen** statt. — **Vortrag des Herrn Prof. Dr. R. Rahn** über: „Unsere Kunstdenkmale und ihre Bedeutung für die Geschichte des Heimatlandes." —

Die **Mitglieder** des aargauischen Kunstvereins, sowie sonstige Kunstfreunde sind hiezu freundlich eingeladen.

(A-27-Q) **Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.**

Oeffentl. Verkaufssteigerung

über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Montag den 9. Juni, von Morgens 8 Uhr an, werden in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von **Geb. Keller in Reinach** öffentlich versteigert:

1) Die **Fabrikgeräthschaften,** bestehend in allen zur Cigarrenfabrikation gehörenden Werkzeugen, Einrichtungen und Ausrüstungsmaterialien (leeren Kistchen, Etiquetten und Packpapieren.)

2) Die noch nicht veräußerten Vorräthe an **Tabak, Java-Deckblättern** und eine Partie **Waadtländer-Einlage.**

Tabakmuster können bei **Hrn. Notar Wälchli in Reinach** und bei dem Unterzeichneten besichtigt werden.

Der Gesammtvorrath an Cigarren ist bereits veräußert.

Aarau, den 30. Mai 1878

Für das Liquidationscomite:
Rud. Lüscher, Notar.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er das

Gasthaus zum „Ochsen"

in Muri

käuflich übernommen hat und mit dem **1. Juni** eröffnen wird. Reelle Getränke, gute Küche und prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Muri, 27. Mai 1878. **Gottfried Stöckli.**

☞ Den Herren Reisenden stehen billige **Zimmer** mit **guten Betten,** und auch ein **Fuhrwerk** stets zu Diensten.



Sonntag den 2. Juni

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im Gasthof zur frohen Aussicht in Schönenwerd.

Zu zahlreichen Besuch ladet höflich ein

Jb. Käser.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Rieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } dieser Zahnmittel ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Anschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Neu!!! Neu!!!

Für Kaufleute, Gewerbetreibende, Techniker, Behörden, Militairs.

Billigstes Vervielfältigungs-Verfahren!

Vervielfältigungs-Tinte.

Diese **Vervielfältigungs-Tinte** verdient die allgemeinste Beachtung, da sie Jedermann **ohne Weiteres** in den Stand setzt, von einer **Originalschrift 30—50 Abzüge** zu nehmen. Sie steht ergänzend der Autographie und Papyrographie zur Seite, namentlich wo es sich darum handelt, nicht nur **rasch** und **billig,** sondern auch **ohne jedweden Apparat** eine größere Anzahl Abzüge zu erzielen. — Es wird deßhalb diese Tinte besonders **Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Technikern, Behörden, Militairs,** überhaupt jedem Stand, der in die Lage kommt, **Schriftstücke, Berichte, Skizzen** 2c. in nicht zu großer Auflage vervielfältigen zu müssen, — von unschätzbarem Werthe sein.

Das **Vervielfältigen** geschieht in jeder Größe auf beliebigem **Post-** oder **Schreibpapier** einfach mit der Hand oder der Copirpresse.

Wenn man diese **Vervielfältigungs-Tinte** in den Stahlfedern eintrocknen läßt, so erhält man die sogenannten **Wunderfedern,** die, in Wasser getaucht, lange Zeit Copirtinte liefern; — sehr bequem für Reisegebrauch.

Ihrer Vielseitigkeit und Billigkeit halber, sollte diese **Vervielfältigungs-Tinte** auf keinem Schreibtisch fehlen.

Preis pro Flasche 3 M. mit Verpackung und genauer Anweisung.

Zu haben in

Ch. Stahl's Verlag Neu-Ulm.

☞ Wiederverkäufer werden gesucht. ☜

Publikation.

Nach Art. 7. der **Privatsubscription** für den **Beitrag** von **Fr. 20,000.** —, welchen die Gemeinde Aarau an den Staat für die neuen Militärbauten auf hiesigem Platze à fond perdu zu leisten hat, ist jährlich mindestens ein Fünftheil des gezeichneten Gesammtbetrages zabzubezahlen und es ist dabei das Weitere bestimmt, daß jede Terminzahlung jeweils eine bestimmte Anzahl von einzelnen Beiträgen à Fr. 10. — zu umfassen hat.

Nachdem nun mit dem laufenden Jahr der **dritte Fünftel** dieser Zeichnungen fällig geworden ist, hat die Behörde den Bezug der verfallenen Betreffnisse beschlossen und ladet hiermit die Tit. Subscribenten ein, solches bis Ende Juni nächsthin an die Fondsverwaltung bezahlen zu wollen. —

Aarau, den 24. Mai 1878

Der Gemeinderath.

Die Strafanstalt Lenzburg

macht **Briefkouverts & Düten** in allen Papiersorten und Formaten mit und ohne Firmadruck. Preise billig. Muster gratis. —

Die Schuh- & Kübelerwaaren

tragen fortan den Anstaltsstempel.

Stetsfort zu haben: Frische **Spargeln,** in kleinern und größern Buscheln, **Carotten, Kirschen, Zuckerkabis, Zuckererbsen, Gemüseerbsen,** schöner weißer **Blumen-Kohl,** schöner großer **Salat** per Kopf à 5 Ct., **Citronen, Orangen** und jeder Art **Gemüse** empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

J. Koller,
Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Zum Verkauf um damit gänzlich aufzuräumen: Zwei Ries **Stiefelbretter,** und eine Partie **Schuh- & Stiefelleisten,** sowie eine **Besteckzange** und 3 **Leistmesser,** alles ganz billig, bei **Baumann,** Leistschneider in **Neubuchs.**

Gesucht:

Eine **Kindsmagd,** welche die Handarbeit versteht, findet sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Auf Mitte August ein kleines **Logis.**

Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Laden & Werkstätte

mit **Hof** im Hause Nr. 134 an der Pelzgasse, zu jedem Berufe dienlich.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten | Grosses Lager fertiger | in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen. | **Marmor, Granit, Porphyr Syenit** und **Sandstein** | Garten- und Salon-**Figuren, Büsten** und **Relief, Vasen, Urnen** und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Allem zur Einsicht. | Allem zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenpläuchen
für das Sommersemester 1878.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 128.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. Juni 1878.

Der „Freischütz" und die „Ultramontanen Schachzüge."

(Correspondenz.)

Wenn man sonst den Namen Freischütz hört, so erinnert man sich unwillkürlich an die Wolfsschlucht mit ihren unheimlichen Gesellen, an die struppige Wildsau, die schnaubend über die Bühne rast, an die glotzenden Eulen auf dem dürren Ast, an den im Hintergrunde des Theaters auftauchenden schwefelduftenden Pferdehuf. Aber diese Erinnerung versetzt uns in längst vergangene Tage, da die Freischützen, welche klug und pfiffig genug waren, ihr unsauberes Gewerbe in ein mystisches Dunkel zu hüllen, beim abergläubischen Volke noch im Ansehen standen.

An diese Freischützen der Vorzeit durften wir gar nicht denken beim Hinsetzen unserer Aufschrift, sondern wir müssen uns befassen mit einem modernen Ritter von der traurigen Gestalt, der, viel zu plump, um Hexentrank zu brauen, sich mit der Rolle begnügen muß, aus der rußigen „Heerenküche" die Abfälle zu sammeln. Mit Vorliebe bedienen sich heute die Hüter des römischen Mysteriums der Waidtasche des modernen Freischützen. Ein derartiger Hüter läßt seine geliehene Flinte auf den vermeintlichen Schachzieher der Aarg. Nachr. Nr. 121 und 122 los — aber der Schuß gieng fehl — hinten hinaus, wie's eben einem Freischützen geht, der den Zauberspruch nicht versteht. Die beiden Art. hatten wie ein Blitz in die Burg der Püüsler eingeschlagen. Allarm im Hof und auf den Wällen! Der Hauptmann geht kühn voran und es setzt Lufthiebe nach allen Seiten. Der wuchtigste Angriff galt einem im Freiamte wohnenden Protestanten. Man bewundere die feine Combinationsgabe und das pf — iffige Calcül! Eine Fluth von liebenswürdigen Redensarten, wie Unglaube, Ausländer, Darwinist, Affentheorie (in gewissen Fällen und Gegenden sehr berechtigt), bedauernswürdiger Mensch, beim Leisten bleiben, die Pflicht besser thun, verachtet werden, wird ihm an den Kopf geworfen. Das ist die größte Gemeinheit und Frechheit, die man sich nur denken kann, den Fanatismus auf eine Person loszulassen, die den Kutten zwar vielleicht schon längst ein Dorn im Auge mag gewesen sein, weil sie Protestant und Ausländer ist, — wenn sie von Rom käme, wär's schon recht, — auf eine Person aber, die dem Art. absolut ferne steht. Glauben denn die blindwüthenden Fanatiker, nur Einer, der ihr Treiben aus der Nähe zu betrachten Gelegenheit habe, sei im Stande in das römische Dunkel zu leuchten? Der Verfasser der „Ultr. Schachzüge" darf sich etwas zu gute thun, den richtigen Zipfel des Schleiers erwischt zu haben, den die „Heeren" mit emsiger Geschäftigkeit über ihr Gewerbe breiten, selbst wenn er aus weiter Ferne hat herüber langen müssen. Er wußte es schon längst, wie gewisse Geschöpfe ein Geschrei erheben, wenn man sie an's Tageslicht hervorzieht, weil sie es nicht ertragen können. Es hat auch diesmal ein Geschrei gegeben, ein wildes, wüstes Geschrei. Im Art. Ultram. Schachzüge steht die Behauptung, die römischen Pfäfflein spielen gar so gerne die Märtyrerrolle und lieben es, sich dem gläubigen Volke als von Ketzern Verfolgte, Verschimpfte und Verkannte hinzustellen. Der saubere Artikler des Freischütz Nr. 43, den wir an seinen vaterländischen Federn gar wohl erkennen, liefert in seinem Erguß, der, nebenbei gesagt, was Verdrehtheit, Bosheit, Entstellung und Bornirtheit anbetrifft, ein wahres Monstrum ist, zu der Behauptung die gelungenste Illustration. Im zweiten Theil seiner schülerhaft disponirten Stylübung liest der intolerante Geck den Aarg. Nachr. den Text, weil es den protestantischen Landesbrüdern „ultramontane" Nahrung biete, und behauptet ganz unverfroren, die Protestanten seien von Vorurtheilen gegen die Katholiken eingenommen, „ja meistens sogar gegen sie fanatisirt." Das ist eine absurde Lüge und wenn's der famose Protestant aus der Hauptstadt hundertmal in die „Botschaft" schreibt. Die Curatoren der Botschaft und des Freischütz kratzen einander um der Wahrheit willen die Augen nicht aus. Ist es aber Fanatismus, wenn man öffentlich auf die geheimen Lehren der Jesuiten, Jesuitlein und deren Nachtreter aufmerksam macht, und eine Gury- und Kenrik-Moral verurtheilt? Ist es Fanatismus, wenn man auf das Treiben der Sippe hinweist, die sich zu den Lehren des Pabstkönigthums bekennt, das keinen weltlichen Herrn über sich erkennen will? Ist es Fanatismus, wenn man bischöfliche Veruntreuungen und kanzlerische Erbschleichereien rügt? Ist es Fanatismus, wenn alle Welt — die vernünftige nämlich — über den hirnverbrannten Blödsinn der päpstlichen Unfehlbarkeit, über die landläufigen Märchen der Köchinnen-Konkubinate lacht? Es kann sich da nicht mehr um Vorurtheile handeln, Thatsachen sprechen genugsam.

„Eine solche Taktik passe nicht in eine Zeit, welche laut nach Einigung aller positiven, soliden Elemente in unserm Vaterlande rufe, welche das vertrauensvolle Zusammenstehen aller redlichen Patrioten dringend verlange", behauptet der lustige Patron.

Wer sind die positiven, soliden Elemente in unserm Vaterlande? Die Helden des „Vaterland", der „Botschaft", des „Freischütz", des „Ugnacher Volksblatt" und wie ihre saubern Cumpanen alle heißen einerseits; die Zöpfe des eidgenössischen Vereins anderseits. Wer als diese könnten denn gemeint sein? Das sind die redlichen Patrioten, die sich zum Grundsatz bekennen, die Stellvertreter Petri haben alle Gewalt auf Erden und in Folge dessen haben die gottgesandten Priester den Staat nur gezwungen über sich zu erkennen. Wie diese edlen Patrioten gegen den modernen Staat gesinnt sind, beweist am besten ihre „tiefe Entrüstung" über die Genfer Regierung bezüglich der Chêne-Affaire, worin diese sich genöthigt fand, den Märtyrer Délétraz auf seine langen Finger zu klopfen. Das sind die redlichen Patrioten, die unserm Militärsteuergesetz schon zwei Mal den Todesstoß versetzten, um dem Militärwesen ein Bein zu unterschlagen und damit die wirksame Vertheidigung des heimatlichen Herdes zu gefährden! Das sind die Volksfreunde, die in ihrer Engherzigkeit dem Niederlassungs- und Stimmrechtsgesetz den Hals umdrehten, weil es freie Niederlassung jedem Schweizerbürger, auch dem Armen, an jedem Orte gewähren wollte. Für diese vaterländischen Dienste verlangen die Herren noch Bewunderung und stille Anbetung!

Katholiken und Protestanten seien noch immer gut zusammen ausgekommen, wo man letztere nicht aufgehetzt habe. Das ist geradezu plump die Thatsache auf den Kopf gestellt; über diese Behauptung können wir daher kurz und mit Verachtung hinweggehen. —

(Forts. und Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 31. dies. Auf 1. Juli nächsthin tritt Canada dem internationalen Postverein bei.

Das Fristverlängerungsgesuch der Gesellschaft der Lokalbahnen für Vollendung und Inbetriebsetzung der Strecke Urnäsch-Appenzell bis 1. März 1885 wird der Bundesversammlung zur Genehmigung empfohlen.

Zum Artillerie-Instruktor II. Klasse wurde an die Stelle des zurückgetretenen Herrn Gottlieb Bäumlin, Hr. Ludwig Stückelberger, Artillerie-Oberlieutenant in Delsberg ernannt.

Die von den Waadtländischen Behörden getroffene Wahl von Lausanne als Infanterie-Waffenplatz für die I. Division wird genehmigt.

Die Einspruchsfrist gegen das Bundesgesetz betr. Sussspendirung einzelner Bestimmungen der Militär-Organisation ist unbenützt abgelaufen.

Es erklärt der Bundesrath die Art. 1, 2, 3 und 4, soweit solche nicht bereits Anwendung gefunden haben, in Kraft und vom 15. Juni an vollziehbar. Der Art. 5 des Gesetzes wird ebenfalls als vom 15. Juni an vollziehbar erklärt, in der Meinung, daß die von diesem Tage in Dienst getretenen Offiziere bis zum Schluß des betr. Kurses noch nach bisherigem Modus zu besolden sind

Die bayrische Gesandtschaft beschwert sich, es kehrten viele deutsche Handwerksburschen aus der Schweiz mit der Krätze behaftet nach Hause. Es ersucht deshalb die bayrische Regierung die schweiz. Behörden in gegebenen Fällen um die Aufnahme und Verpflegung solcher Kranken in die Spitäler, da in der letzten Zeit mehrere deutsche Krätzige abgewiesen worden seien.

---

* Aargau. (Strafanstalt Lenzburg.) Das „Wynenthaler Blatt" hat sich in seiner letzten Nummer mit der Strafanstalt beschäftigt. Im Eifer sind seiner Feder einige unrichtige Behauptungen entflossen, die einer Berichtigung bedürfen. Das Strafhausgesetz verflichtet die Sträflinge zur Arbeit. Ueber den Nutzen und die Nothwendigkeit dieser Verfügung bedarf es keiner weitern Erörterung. Nun besitzt die Anstalt bis jetzt aber nur einige Jucharten Feld; sie ist daher hauptsächlich auf innere Arbeit angewiesen und betreibt deßhalb verschiedene Handwerke; jeder Sträfling, der eine längere Strafzeit hat, wird ein Handwerker und kann nach der Entlassung sein Brod ehrlich verdienen, wenn er will. Gegen diese Befähigung wird hoffentlich Niemand etwas einwenden wollen. Die Gewerbserzeugnisse müssen natürlich verkauft werden. Die Anstalt macht in dieser Beziehung Geschäfte mit Wiederverkäufern und Partikularen, ohne daß dabei von „Schundkonkurrenz" die Rede wäre, denn ihre Preise sind nicht niedriger als diejenigen in der Freiheit. Was die Anstaltsprodukte empfehlen mag, ist die Solidität derselben. Daß die nähere Umgebung von Lenzburg und dieser Ort selbst unter der genannten Konkurrenz „empfindlich" leidet, muß in Abrede gestellt werden; denn es kann mit Zahlen bewiesen werden, daß weitaus der größte Theil der Strafhausfabrikate weiter und zwar bis über die Kantonsgrenze geführt wird. Speziell nun die Papiersackfabrikation anlangend muß bemerkt werden, daß dieselbe nun schon über ein Jahr lang betrieben wird. Vor Einführung derselben hat man sich darüber wohl erkundigt, ob dadurch die aarganische Industrie Konkurrenz

erhalte. Man hat dabei erfahren, daß solches damals nicht der Fall war, weil nach dieser Richtung das größte Quantum der Waare in den Aargau eingeführt wurde. Wenn nun Wiederverkäufer die Papiersäcke in Lenzburg statt von Zürich her beziehen können, so ist darin doch gewiß keine Schädigung der heimischen Arbeit zu suchen. Dieser Erwerbszweig wurde aber in der Strafanstalt nicht für gesunde und kräftige Sträflinge, sondern nur für kränkliche und altersschwache Gefangene eingeführt. Der Beweis liegt darin, daß z. B. gegenwärtig von 212 Sträflingen nur 13, sage dreizehn damit beschäftigt sind. Aber auch diese 13 können nun etwas verdienen und darauf ist zu sehen, wenn die Staatssteuern gemindert werden sollen. Die Strafanstalt hat das letzte Jahr an Staatszuschüssen Fr. 19,216.41 Rp. weniger gebraucht, als im Voranschlage vorgesehen waren. Ein solches Ergebniß hat für das steuerzahlende Publikum doch gewiß auch eine Bedeutung.

Was nun endlich die Sträflingskost betrifft, so verweisen wir darüber auf den letzten periodischen Bericht, welcher im ganzen Kanton verbreitet ist, und beschränken uns der Kürze wegen darauf, die Thatsache hier zu konstatiren, daß im Monat April abhin die Sträflingskost per Kopf und Tag auf 51 Rp. zu stehen kam. Was man um 51 Rp. an Lebensmitteln kaufen und welcher Luxus damit getrieben werden kann, mag Jeder selbst ausrechnen. Die Behauptung fügen wir aber bei, daß gegenwärtig keine schweizerische Strafanstalt ihre Gefangenen billiger ernährt als die aargauische. —

Daß die Sträflinge schließlich das Privilegium hätten, rauchen zu dürfen, das zu behaupten und in ein öffentliches Blatt zu setzen, ist wahrhaftig eine Bosheit; denn davon ist gar keine Rede. Woher die Tit. Redaktion des „Wynenthaler-Blattes" diese Neuigkeit sich hat berichten lassen, wissen wir natürlich nicht; allein so viel dürfen wir doch erwarten, daß eine Zeitungsredaktion etwas behutsamer verfahre. —

— * Aarau. **Allg. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einlage-Kapital betrug am 30. April 1878 Fr. 9,222,541. 25

Im Monat Mai sind erfolgt:

452 Einlagen mit Fr. 136,599. —
392 Rückzahlungen mit = 133,162. 10.

Vermehrung des Einlagekapitals um Fr. 3436. 90.
Bestand desselben auf 31. Mai Fr. 9,225,978. 15.
Die Anzahl der Einleger beträgt 8519.
Betrag der Aktivkapitalien Fr. 9,614,952. 81.
Betrag des Sicherheitsfonds als Reinvermögen der Anstalt = 379,587. 58.

— * Aarau. Kriminalgerichtsverhandlungen vom 31. Mai.

I. Angeklagter: Aklin, Ferdinand, Dienstknecht, von Ueken, geb. 1852. Vertheidiger: Herr Fürsprech Bürgisser in Muri.

Der Angeklagte war am Abend des 23. Dezb. bei seiner Geliebten in Stein bis ca. 11 Uhr auf Besuch, begab sich dann von da weg in das Gasthaus zum Adler daselbst und feierte seine süßen Erinnerungen bei einem Glase Wein. Diese müssen aber etwas eigenthümlicher Art gewesen sein, denn es ist ein psychologisches Räthsel zu nennen, daß er sich gerade jetzt entschließen konnte, seinem Groll gegen Herrn Posthalter Welti in Stein, bei dem er früher als Postillon gedient und von dem er unzufrieden fortgegangen war, durch eine rasche That Luft zu machen. Aus dem Adler begab er sich nämlich unaufhaltsam zum Wirthschaftsgebäude des Herrn Welti, drückte bei einem unbeleuchteten Lokal eine Fensterscheibe ein, öffnete das Fenster und stieg hinein, wahrscheinlich in der Hoffnung, Geld zu finden. Da er sich hierin täuschte, begnügte er sich mit einem Stück Käse von 5—6 Pfund, das er dann in den folgenden Tagen für „Z'nüni" und „Z'obig" verwendete. Den Rückweg nahm er durch das nämliche Fenster, durch das er hereingekommen war. — Die gerichtliche Untersuchung lenkte den Verdacht auf Aklin und dieser gestand nach anfänglichem Leugnen den Diebstahl ein.

Der Urtheilsspruch lautet auf 9 Monate Zuchthaus, 4 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Bezahlung der Kosten.

— Zofingen. Das „Z. T." vernimmt von zuverlässiger Seite, daß Herr Bankdirektor Rüegg aus seiner Stelle, welche er während 15 Jahren bekleidete, heraustritt, um sich wie früher dem Industriefache in Verbindung mit kleinern Bank- und größern Commissionsgeschäften zu widmen.

— Die kathol. Kirchgemeind Laufenburg hat am 30 Mai mit 87 Ja gegen 23 Nein den altkatholischen Kaplan Reimann als solchen auf 6 Jahre wieder bestätigt. Das prophezeite Sterbeglöcklein für den überzeugungstreuen Christkatholizismus läßt in da seinen Klang auch ruhen.

— Kaiserstuhl feiert Sonntag den 2. Juni das Bezirksgesangfest; um 9 Uhr findet der Empfang der Sänger, 11 Uhr die Hauptprobe und um 1 Uhr die Hauptaufführung in der Kirche statt. Nachher wird der zweite Theil des Festes Sänger und Publikum mit einem frugalen Essen, Musik- und Gesangsvorträgen erquicken. Die Tit. Direktion der Nordostbahn hat für diesen Tag einen Extrazug, Nachmittags ab Kaiserstuhl 8 Uhr 47 Min., an Koblenz 6 Uhr 25 Min., zugestanden.

— Am Abend des 29. Mai wurde im Schanzholz, Zwing Teufenthal Hs. Ulrich Gloor, Hans Ulrichs von Dürrenäsch, erhängt aufgefunden. Man vermuthet, daß seine ökonomischen Verhältnisse ihn zu diesem traurigen Schritt verleiteten.

Bern. Auf Einladung des Vorstandes der israelitischen Gemeinde Basel findet morgen, Sonntag d. 2. Juni in Bern eine Delegirtenversammlung der israelitischen Gemeinden der Schweiz zur Berathung des Handelsvertrages mit Rumänien statt, der in der nächsten Bundesversammlung zur Genehmigung gelangen soll.

Zürich. (Korresp. vom 31. Mai.) Anschließend an die jüngst gebrachte bezügliche Verordnung der Regierung hat nun unser städtische Polizeivorstand noch speziell für das Halten und Lagern von gereinigtem und ungereinigtem Petroleum, Neolin, Ligroin, dann Benzin, Weingeist, Terpentin, Weingeist- und Terpentinfirniß, Aether u. s. w. — also von leicht entzündlichen und explosiblen Droguen — die Verordnung erlassen, daß den desfallsigen Händlern vom 1. Juni 1878 weg eine Jahresfrist eingeräumt sei, ihre daherigen Vorräthe, soweit sie 50 Kilog. einer Sorte oder 200 Kilog. insgesammt von diesen Stoffen betragen oder überschreiten, in Lagerräume außerhalb des Stadtgebietes zu verlegen, unter Hinweis auf die jüngsten grauenhaften Explosionen inmitten von Paris und wieder von Augsburg.

— Für die Schifffahrt auf dem Bodensee hat die Firma Escher, Wyß u. Cie. in Zürich der württembergischen Eisenbahndirektion einen Dampfer geliefert, der die bisherigen alle an Größe übertrifft. Es ist ein Salondampfer von 53 Meter Länge und 6,1 Meter Breite und 80 Pferdekräften. Er wird den Namen „Christoph" führen.

— Winterthur, 31. d. Heute Morgen um 8 Uhr hat sich bei der Baute des Technikums das erste, aber ein schweres Unglück ereignet. Es sollte mit Hülfe des auf einem Gerüste beweglichen Krahnen die eine Portalsäule aufgerichtet werden. Ihr Gewicht war indessen für das Gerüste zu schwer; es brach zusammen und hinunter stürzten Krahn und drei Arbeiter, Italiener, von denen zwei schwer verletzt hinweggetragen werden mußten und kaum mehr aufkommen dürften. Die Wunde des Dritten soll hingegen ungefährlich sein. Im Fallen trafen die Krahnenstücke zwei an der Säule beschäftigte Arbeiter (Nüßli im Deutweg, Peter in Oberwinterthur) dermaßen unglücklich, daß ihr Tod sofort erfolgte. — Die Säule selbst ist noch ganz, aber beschädigt. (Ldb.)

Der Landrath von Glarus hat am 28. Mai mit 75 gegen 8 Stimmen beschlossen, es sei von Seite des Kantons Glarus als Obligationsgläubiger gegen die beabsichtigte Pfandbestellung der Nordostbahn keine Einsprache zu erheben, vorausgesetzt, daß auch die vom Kanton dermalen noch nicht einbezahlten Gelder in das neue Pfandrecht aufgenommen werden.

Waadt. Der Gemeinderath der Stadt Lausanne hat beschlossen, den Waffenplatz der 1. Division, trotz der neuen der Stadt erwachsenen Opfer zu übernehmen. Die Einwohnerschaft bezeugte ihre Zufriedenheit mit diesem Beschlusse durch einen solennen Fackelzug.

— Die Waadtländer Blätter berichten von einem ungewöhnlich heftigen Sturm, der am 24. den Genfersee und seine Umgebung heimgesucht hat. Um Morges entwickelte sich derselbe zu einem förmlichen Wirbelsturm und entwurzelte oder brach Bäume von beträchtlicher Stärke. Eine Masse Kamine von Ziegelsteinen wurden zur Erde geworfen. Der Wirbelsturm uahm seine Richtung von Morges nach Cully, wo er ebenfalls eine Anzahl Bäume entwurzelte, während ca. eine halbe Viertelstunde seitwärts kaum ein schwacher Wind verspürt wurde.

Sitten, 30. d. Der Große Rath von Wallis hat heute bei prachtvoller Witterung die erste Eisenbahnprobefahrt gemacht auf der Strecke Leuk-Brieg. Es fand ein gemüthliches Volksfest am Fuße des Simplon statt.

London, 30. Mai. Die Verhandlungen mit Petersburg werden unabläßig fortgesetzt, haben aber einen schleppenden Gang. Der Tag für den Zusammentritt des Congresses ist noch nicht festgesetzt; die Einladungen sind noch nicht versandt. — Der Kronprinz empfing heute eine Abordnung der hiesigen Deutschen, welche unter Führung des Barons Schröder eine über tausend Unterschriften tragende Adresse überreichte. Der Kronprinz drückte seinen herzlichen Dank aus.

London, 30. Mai. Der Diskonto wurde von der Bank von England auf 2½ % gerabgesetzt.

Dover, 31. Mai. Diesen Morgen fand ein Zusammenstoß zweier deutscher Panzerschiffe bei Folkestone statt; eines ist untergangen, das andere beschädigt worden. Von 400 Personen seien nur 18 gerettet.

Paris, 30. Mai. Das hundertjährige Voltairefest wurde nur durch zwei literarische Festlichkeiten im Theater de Gaité und im Cirque Meyers begangen. Mehrere Reden wurden abgehalten; namentlich Viktor Hugo feierte Voltaire als Beschützer des Rechts und Feind des Fanatismus. Hugo verurtheilte den Krieg und bemerkte, das wahre Schlachtfeld sei heute dasjenige, welches Frankreich in der Ausstellung darbiete. (Lebhafter Beifall.) Irgend ein Zwischenfall fand nicht statt.

In Toulon ist eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Die Marine-Infanterie-Caserne wurde in Folge dessen geräumt und ihre Bewohner auf Schiffen im Hafen untergebracht.

Aus St. Petersburg melden die „Times", man könne es als gewiß erachten, daß sich der Kongreß unter einem nächsten Datum versammeln werde; aber noch keineswegs sicher sei es, daß eine Versöhnung aller widerstrebenden Interessen auf dem Kongresse möglich sein werde. Inzwischen könne eine gefährliche Krise durch die Kriegspartei in Konstantinopel hervorgerufen werden.

Die Stadt Gernsheim wurde am 23. d. Abends von einem schrecklichen Brandunglück heimgesucht. Zuerst stand nur eine Scheune in Flammen, bald aber, durch den starken Wind angefacht, ergriff das Feuer mehr denn zehn Scheunen zu gleicher Zeit, das verheerende Element schlug dann über ein ganzes Stadtviertel hin und forderte im Ganzen wohl dreißig Gebäulichkeiten zum Opfer, welche größtentheils aus Holzwerk aufgeführt waren.

Frucht-Markt in Basel vom 31. Mai 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	30½—31
= russischer	dto.	=	29½—30½
= französischer	=	=	30 —30½
= französ., Nr. 1	=	=	42½—42
= = = 2	=	=	38 —38½
Mahlbohnen, große	=	=	24½—25
Roggen	=	=	21 —21½
Hafer	=	=	21 —22
Braugerste nach Provenance	=	=	— ——
Mais, mittäglicher weißer	=	=	21 —21½
Mais, Galatzer	=	=	22½—
= Amerikanischer	=	=	20 —20½
Esparsette Burgunder	per 50 Kilo	=	20 —22

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 31. Mai 1878

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	32—31½	30½	28½	Romansh
Wallachischer	29	27	25	=
Bayrischer	30	—	—	=
Bessarabia	31½—31	30	28½—28	=
Landweizen	28	27	—	Zürich.
Bessarabia	23½	31½	—	=
Irka	30½	29	27½	=
Irka	31	30	—	Schw. Stat.
Mais Cinquant	24—23½		—	Romansh.
= gewöhnl	21	20	—	=
= neues	20	19	—	=
Hafer	21	20	18½	=

Sehr flau.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct. Mittelbrod 1 = 45 =

Pariser Observatorium vom 31. Mai 1878.

Allgemeines Fallen des Barometers, um 7 Mm. in der Gascogne, 4 in Brest, 2 in Valentia; schwacher Wind, doch gewitterhaftes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 22. *Aarau, den 1. Juni 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Disconto.
	Briefe.	*Geld.*	*Briefe.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207½	208¼	207½	3½%
Deutsche Bankplätze	125⅝	123⅜	123¾	123¼	4 „
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2½ „
Mailand, valuta legale	91½	90½	92	91	5 „
London	25. 18½	25. 13½	25. 20	25. 15	2½ „
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 „
Wien	211	209½	211½	209¼	4½%
					5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.	*Briefe.*	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	211¼	208¾	211¼
Nordostbahn Stammactien	61¼	58½	60
„ Prioritäten	231¼	227½	228¼
Centralbahn Stamm	135	132½	—
Union Suisse Stamm	37½	33½	—
„ Prioritäten	160	155	—
Suisse occidentale Stamm	—	77	78
„ „ Priorität	—	427	430
Schweiz. Creditanstalt	425	415	—
Bank in Winterthur	415	412½	—
Aarg. Creditanstalt	—	370	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	355	345	—
Basler Bankverein	350	347½	345
Eidg. Bank	335	327½	332½
Bank Zofingen	470	—	—
Bank Baden	—	372½	—
Credit Lyonnais	—	637	640
Banque d'Alsace et de Lorraine	470	463¾	—
Banque de Mulhouse	490	—	490
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ „ 1877	—	100¾	—
4½ „ Central-Nordost	84	83¼	84
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	95½	94¼	94¼
4½ „ „ „ 1882	83	81½	82
4½ „ „ „ 1884	82	79½	—
4½ „ „ „ 1886	80	78½	—
5 „ Gotthardbahn	—	47½	48¼
5 „ Berner Jurabahnen	84¾	84⅜	84⅜–½
5 „ Stadt Winterthur	—	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½% Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½% „ „ „ rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Kronen-Gasse 33. **C. Erny-Fassler,** Kronen-Gasse 33.

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** der Frau **Maria Oethafen-Rauchenstein,** Rothgerbers Wittwe, von Aarau, bringt **Freitag den 7. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Hermann Häßig-Lienhard,** Bäcker, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das gut unterhaltene, bequem eingerichtete und geräumige **Wohnhaus** Nr. 268. an der **Halde** zu Aarau, **mit** zwei Kellern und dahinter befindlichem **Garten,** dienlich für Handwerker oder Private;
2) Die solid gebaute **Scheune** Nr. 792 mit **Stallung, Platz vor und hinter dieser Gebäulichkeit und Sodbrunnen vor dem Haldenthor;** eventuell nebst Bauplatz westlich des Stalles;
3) Den **21,250** Quadratfuß haltenden **Garten & Baumgarten** bei diesen Gebäuden, mit **Gartenhaus, Spalieren** und guten **Obstbäumen.**

Die Lage der Steigerungsobjekte ist günstig; die Realitäten sub 2 und 3 sind besonders für Landwirthe und Gärtner, aber auch für andere Gewerbtreibende geeignet. —

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Aarau, 25. Mai 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist fortwährend versehen mit einer reichen Auswahl

Unterröcke, Hausjacken, Morgenkleider

in Oxford, Percal, Leinwand und Wollstoffen von Fr. 3. 50 bis Fr. 18. —

Tüll- & Cachemir-Halstücher

zum Schlingen mit und ohne Broderie.

Paletôts in frischer Auswahl elegant und billig.

Fichu, Talma, Regenmäntel, Schürzen, Corsets

empfehle nebst meinen übrigen Modeartikel bestens

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.) **Emil Huber,**
Aarau. Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Aufforderung.

Wenn Gottfried Stryner, Schuster, die für schuldiges Kostgeld eingesetzten Kleider sammt Koffer innert acht Tagen nicht einlöst, so werde ich nach Gutdünken darüber verfügen.

Buchs, den 31. Mai 1878.

Jakob Merz, Weber.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** auf 1. Juni bei **Erzinger** in **Rohr.**

Tüll-Châles, Rotondes & Pellerines

halte in schöner Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Wirthschafts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er das

Gasthaus zum „Ochsen"

in Muri

käuflich übernommen hat und mit dem **1. Juni** eröffnen wird. Reelle Getränke, gute Küche und prompte Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

Muri, 27. Mai 1878. **Gottfried Stöckli.**

☞ Den Herren Reisenden stehen billige **Zimmer** mit **guten Betten,** und auch ein **Fuhrwerk** stets zu Diensten.

Versteigerung von Eichenholz.

Die nördlich der Gasfabrik in Aarau gelagerten **23 Stück eichenen Balken** von der Kettenbrücke, werden hiemit an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht. Die Steigerungsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden; die Steigerung findet **Samstag den 8. Juni,** Vormittags 10 Uhr, auf der Lagerstelle statt, und werden hiezu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Aarau, 28. Mai 1878. **Die Stadtbauverwaltung.**

Leinwand,
Baumwoll-Tücher,
Piqués & Bazins

habe in reicher Auswahl vorräthig und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens. **Billigste Preise.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Ein tüchtiger Pferdeknecht,

durchaus solid und mit dem Fahren vertraut findet sofort bei hohem Lohn Anstellung. Ohne sehr gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

In Nr. 803 im Schachen ein fröhliches **Logis** von 3 Zimmern, nebst Zubehörde; sofort zu beziehen.

Torfplatten & Insekten Nadeln

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau

Thee,

schwarzer chinesischer, in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — ächt zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 44.

Sonntag den 2. Juni 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: **Anna Maria Brunnhofer geb. Wildi,** Fuhrmanns, von Aarau; alt 74 Jahre, 1 Monat und 22 Tage. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 921.

Leichen-Anzeige.

Nr. 45.

Sonntag den 2 Juni 1878 Mittags 12 Uhr wird beerdigt: **Fanny Bonzon,** von Pompaples, Kts. Waadt; alt 19 Jahre, 11 Monate und 19 Tage. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1042.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen schweren Krankheit und dem Hinschiede unsrer geliebten Mutter und Schwester **Frau Marie Ochsner geb. Beck** sprechen wir hiemit unsern herzlichen Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Erster Communionstag 2. Juni: Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne. Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Kaplan Reymann.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor punkt 8 Uhr.

Hauptprobe unter Direktion von Käslin. Es wird doch wohl bei dieser letzten Probe Keiner fehlen!

Entgegennahme der Festzeichen 2c.

Leseverein Küttigen.

Versammlung

Sonntag den 2. Juni, Nachm. 3 Uhr, **im neuen Schulhause Küttigen.**

Referat von Hrn. Prof. Hunziker: **Ueber die Mundart.**

Nebst den Mitgliedern ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eine schöne Auswahl

farbige Band

zu billigen Preisen empfiehlt

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Ein junger Mann

der doppelten Buchführung, sowie der deutschen und französischen Correspondenz mächtig, sucht Stellung in einem Handlungshause; gleichviel welcher Branche.

Eintritt nach Belieben.

Offerten nimmt unter Chiffre R. M. 21 die Exped. d. Blts. entgegen.

Zu verpachten:

Ein circa **40 Jucharten haltendes Landgut** in schönster Lage des Freiamts, mit neuem Hause und allen nothwendigen Einrichtungen. — Nähere Auskunft ertheilt Hr. **H. G. Bürgisser** in **Bremgarten.**

Unterzeichneter empfiehlt schönen winterdürren

Speck, Schüfeli, Hammen 2c.,

pfund- und zentnerweise.

Jb. Käser, z. „frohen Aussicht", **Schönenwerd.**

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je 2 und 3 Zimmern nebst Zubehörde im Freien. Zu erfragen beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nr. 139 ist auf Mitte August eine **Wohnung** zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Mägdezimmer 2c.

Zu vermiethen:

In Nr. 76 ein freundliches **Schlafzimmer.**

Zwei solide Arbeiter finden **Kost & Logis** in Nr. 1026, Bahnhofstraße.

Schweizerische Kunst-Ausstellung in Aarau.

Eröffnung: Sonntag den 2. Juni, Vormittags 10 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Ct., an Sonntagen: 40 Ct. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5. werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen.

Neu eintretende Mitglieder erhalten, soweit der Vorrath reicht, das letztjährige Vereinsblatt: „Bella Visconti, gestochen von Weber" gratis zugesendet.

(A-28-Q) **Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Wirz,** Schustermeister in Aarau, wird **Freitag den 14. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei des Hrn. Friedr. Lienhard-Baumann in Buchs,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung bringen:

Das **Wohnhaus Nr. 2 mit Scheune und Stall und gewölbtem Keller,** in Buchs, nebst ca. 2¼ **Jucharten** dabei liegendem **Kraut- & Baumgarten, Ackerland & Hausplatz.** —

Die Steigerungsobjekte sind gut gelegen und die Steigerungsbedinge günstig gestellt. —

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Aarau, 31. Mai 1878

Der Beauftragte:
Jul. Pfyffer, Notar.

Weinofferte.

Reelle und gelagerte **französische Weiß- & Rothweine,** vom angenehmen und billigen **Tischwein** bis zum starken **Coupierwein** in großer Auswahl vorhanden, empfiehlt ab **Lagerhäuser Aarau** zu billigen Preisen

A. Wirmann-Probst, Aarau.

Kuranstalt Fridau

Eröffnung am 1. Juni. bei Egerkingen (Solothurn) **Schluß Mitte Oktober.**

670 Meter über Meer.

Luftkurort für Lungenleidende, Rekonvaleszenten und Schwächliche. Prachtvolle Lage auf dem Jura, ausgedehnte Waldungen, herrliche Rundsicht. — Transportabler pneumatischer Apparat, Läder, Douchen, frische Milch im Hause, alle Mineralwasser. — Kurarzt. — Telegraphenbureau Egerkingen (¼ Stunde). Tägliche Postverbindung mit Eisenbahnstation Egerkingen (Gäubahn) und Langenbruck. Postablage. **Pensionspreis Fr. 4. — Zimmer von Fr. 1. — an.**

M-2114-Z)

Große Auswahl

Strohhüte, Binsenhüte, Filzhüte,

in allen Sorten und Größen von 40 Ct. an bis 5 Fr. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

Die Speisewirthschaft Zimmerli in Unter-Entfelden

schenkt von heute an **alle Sorten Weine zu herabgesetzten Preisen** aus. In der Wirthschaft 20 Cts. per Liter billiger als bisher und über die Gasse zum Factura-Preis.

Um geneigten Zuspruch bittet

S. Zimmerli, Speisewirth.

Steigerungs-Publikation.

Namens und als Beauftragten des Herrn **Johannes Obrist,** Sohn, Müller, von Brugg, zur Zeit in Buchs wohnhaft, wird der Unterzeichnete am **Donnerstag den 6. Juni** künftig, Abends von 6½ Uhr an, **im Cafe Stäbli in Brugg** an eine **öffentliche Verkaufssteigerung** bringen:

1. Circa 18 Ares **Ackerland** auf der „innern Reutenen";
2. Circa 14 Ares **Ackerland,** der sog. „untere Güllenacker",

beides im Bezirk Brugg gelegen.

Das Verkaufsobjekt ad 1 ist mit **Lüzerneklee** bepflanzt und es wird im Falle der Nichthingabe der Liegenschaft der diesfäll. Grasertrag zum Ausrufe kommen.

Die Kaufsbedingungen werden bei der Steigerung eröffnet und können auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Füscher, Notar in Aarau.



Sonntag den 2. Juni

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im Gasthof zur frohen Aussicht in Schönenwerd.

Zu zahlreichen Besuch ladet höflich ein

Jb. Käser.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten mes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schö-

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Lehner, Zimmermeister in Gränichen wird nächsten **Montag den 3. Juni,** Abend ½9 Uhr, im **Gasthaus zur Linde in dorten** das **Heugras** ab ca. 63 Aren (1¾ Juch.) **Baumgartenland** und der **Klee** ab 36 Aren (1 Juch.) in 2 Parzellen gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 29. Mai 1878.

Für die Gerichtskanzlei:
Kaufmann, Kzlst.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für 2 ordentliche Arbeiter, auf Verlangen mit **Kost** Pelzgasse Nr. 123.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin.**

Gesucht:

Eine ältere in gutem Zustande befindliche **Hovelbank.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Frau Mariz in Schönenwerd

empfiehlt ihr schön assortirtes Lager von baumwollenen, halbwollenen und wollenen

Unterkleider & Jupons,

verfertigten **Manns- & Knabenhosen, Blousen, Strickgarne** 2c. und bittet um geneigten Zuspruch.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus Nr. 126,

Pelzgasse.

Auskunft ertheilt

Hermann Schießer.

„Frühjahrs-Kur"

„Brust- & Lungenkranken" wird die aus dem **heilsamen** Safte des **„Spitzwegerichs"** u. der **„Hauswurzel"** von Apotheker **L. Jessler** dargestellte

„Brust-Essenz"

als **„Frühjahrskur"** wieder bestens empfohlen.

Bei **langwierigem, trockenem Husten, Lungen-Verschleimung** und **Athemnoth** wirkt die Essenz sehr heilsam und wird selbe auch bei **Krankheiten** des **Magens** wegen dem in ihr enthaltenen Bitterstoff als **appetitanregend** und **magenstärkend** gerne angewendet.

„Zehler's Brustessenz" ist stets frisch zu haben bei Apoth. **Dr. Lindt in Aarau.**

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Heide** (Holst.) Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Hes,** Prof. **O. Beylich u. v. A.** Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts.** franco zu beziehen durch die **C. F. Meissel**'sche Buchhandlung (Hauptdebit) in **Uetikon** (Schweiz).

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenpläuchen

für das Sommersemester 1878.

Zum Verkauf um damit gänzlich aufzuräumen: Zwei Ries **Stiefelbretter,** und eine Partie **Schuh- & Stiefelleisten,** sowie eine **Bestecksange** und 3 **Leistmesser,** alles ganz billig, bei **Baumann,** Leistschneider in **Neubuchs.**

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 3. Juni,** von 11—1 Uhr, bin ich auf dem **Bahnhof Aarau** mit einer Sendung

junger italienischer Leghühner

und biete dieselbe zum Kaufe an.

Bußlingen, den 30. Mai 1878.

Jb. Leimgruber, Geflügelhändler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 129.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 3. Juni 1878.

Der „Freischütz" und die „Ultramontanen Schachzüge."

(Schluß.)

Die Bundesverfassung sei auch für sie, die Römlinge, da, denn an ihre Adresse richtet sich der berührte Artikel, sie müssen auch steuern und ihr Blut vergießen für die Freiheit des Landes. Ja, sie ist auch für sie da, aber nur insoweit sie ihnen in den Kram dient, des Weitern interessiren sie sich nur um sie, um ihr zu schaden und ihren Ausbau zu hintertreiben. Wie sie zu steuern gewillt sind, beweisen am besten ihre Hetzjagden gegen Alles, was nach Fortschritt riecht und mit den kleinsten materiellen Opfern verbunden ist. Wenn's in den unermeßlichen Schlund, den bekannten Sack ohne Boden gienge, ja, da wären sie mit dabei. Wo aber schon je ein Pfaffe für die Freiheit geblutet hätte, sind wir begierig zu vernehmen. Die Familien und Völker gegen einander aufgehetzt haben die Pfaffen aller Zeiten. Aber ihre Haut wußten sie noch allemal sicher zu bergen, wenn das Blut zu fließen begann.

Urkomisch ist es, wie der Freischützler die Trennung von Kirche und Staat motiviren möchte. Das sei nur das Verlangen nach administrativer Anerkennung der römisch-katholischen Kirche und des freien Verkehrs ihrer Priester mit ihrem Oberhirten, weil das zu ihrem Glauben gehöre. Es gehört also zu ihrem Glauben, den freien Verkehr mit einem Bischof zu unterhalten, der seines Trotzes gegen die Regierungen und übler Haushaltung wegen abgesetzt werden mußte; der Regierung ebenfalls zu trotzen gehört zum Glauben! Die Abgeordneten der Staats-Behörden wählten s. Z. Lachat; warum anerkannten die Hirten ihn damals als Oberhirten? Die gleichen Staatsbehörden hatten doch die Befugniß, ihn abzuberufen, wenn er sich ihrem Willen nicht beugen wollte. Das ist der Rechtsstandpunkt und einen andern kann es vernünftiger Weise gar keinen geben. Warum aber müssen sie nach seiner Abberufung den freien Verkehr mit ihm unterhalten? Weil's was zu sperren und revoluzen gibt und das Zauberband des Syllabus und der Encyclica sie mit ihm verbindet.

Die Grundtendenz der Römischen spiegelt sich klar in folgendem ekstatischen Erguß: „Unser Glaube, unsere Religion, die Sendung und Vollmacht unserer Priester kommt eben nicht von uns Laien, (hört!) oder hängt nicht ab von der Willkür weltlicher Machthaber (sic!) sondern sie kommt von Oben, (von Rom!!) in letzter Instanz von Gott, von Christus selbst, sonst wäre Alles nur Menschenwerk und Humbug wie der Altkatholizismus!"

Wer bewundert nicht die kecke Logik, den pfäffischen Mummenschanz dieser Zeilen! Pfäfflein, gib dir nur ja keine Mühe, einen so großen Gestank um dich zu verbreiten. Das ist nicht nöthig gegenüber Leuten, die nur noch ihre gesunden Sinne haben. Die Jesuiten mit ihren Erbschleichereien, ihren Mordversuchen und Morden, ihrer Inquisition, ihren Scheiterhaufen, mit ihrer namenlos unzüchtigen sog. spanischen Disciplin behaupteten auch göttliche Sendung. Die Scheusale von Päpsten, Innocenz IV., Alexander VI. und andere, deren Geschichte jedem ehrlichen Menschen die Schamröthe in's Gesicht treibt, behaupteten auch göttliche Sendung. Die Liebesgeschichte Antonelli's, die nach seinem Tode noch zu einem Scandalprozesse Veranlassung gegeben, seine 70 Millionen Fr. Vermögen, von dem Jeder, der will, weiß, daß der Schweiß der Armen und Verführten d'ran klebt, die geheimen Pfarrhausgeschichten sind ganz dazu angethan, das Volk im Glauben an die göttliche Sendung zu bestärken. Wie doch der Name Gottes muß mißbraucht werden!

Unserm göttlichen Sendboten des Freischütz passirt eine große menschliche Schwachheit. In seiner Einfalt plumpst er mit den Heimlichkeiten der Curie heraus. Ihre, der Priester Vollmacht komme nicht von Laien oder hange nicht von der Willkür weltlicher Machthaber ab, sagt er. Das will zu deutsch heißen: Uns hat eigentlich Niemand etwas zu befehlen, keiner, der nicht zur Zunft gehört, selbst der Staat nicht. Das ist eben die pfäffische Arroganz, die alte Utopie und der Wahnwitz der Herrschaft über den Erdball und was drauf lebt und webt. In der heutigen Zeit, da doch das Volk gottlob auf einer geistig höhern Stufe steht als vor 500 Jahren, noch solche Träume zu hegen, streift nahe an's Gebiet des Abenteuerlichen.

Die Pfrundgüter, „jene kirchlichen Fonde, die unsere römisch-katholischen Ahnen als Almosen für die Kirche, die Priester, (natürlich!) zusammengelegt, sind auch verfassungsgemäß nur für katholische und zwar römisch-katholische (weil es nach Vernunft und Geschichte keinen andern Katholizismus gibt) Kultuszwecke bestimmt." Also ist die Behauptung der „Schachzüge" richtig, daß die „Priester" die Fonds als ihre Verwaltungsdomäne betrachten und das meiste Interesse an der Aushingabe der Kirchengüter haben. Der Beweis ist gegeben. Die Fonds gehören der Kirche, die Kirche sind wir, also gehören sie uns. Ob es nach Vernunft und Geschichte nur einen römisch-katholischen Kultus gebe oder nicht, darüber streiten wir uns mit dem ultramontanen Kampfhahn nicht, die Behauptung ist wirklich allzu läppisch. In diesem Falle sich auf die Geschichte berufen wollen, beweist nur, daß der Mensch nicht die Laus von ihr versteht und weiß und daß seine Vernunft seinen Schädel nicht allzusehr drückt.

Zum Schlusse erübrigt uns noch ein Wort über den Religionsunterricht.

Der Schachzieher hat auf die Gefahren hingewiesen, die entstehen müßten, so der Staat die Kontrolle über diesen Unterricht aus der Hand gäbe und er hat seine Ansicht motivirt. Darauf hin spielt der Freischützler folgenden Trumpf aus: „Auch daß wir Katholiken den Religionsunterricht von Seiten des Staates als facultativ erklärt und nur von unsern Geistlichen ertheilt wissen wollen: auch diese so natürliche Forderung (in welche auch der protestantische Landestheil umsomehr einstimmt, als namentlich dort die unsittlichen Attentate der Lehrer auf die Schülerinnen in erschreckender Weise zunehmen und die neumodischen Lehrer nicht als geeignete „Religionslehrer" erscheinen), bringt den Artikelschreiner so in Angst, daß . . ꝛc."

Was den Religionsunterricht durch die Geistlichen anbetrifft, darüber nur ein kurzes Wort. Welcher freisinnige Vater würde sich entschließen können, seine Kinder einem Hetzjäger, à la Freischützartikler, der sich nicht entblödet, seine Schäflein gegen einen in ihrer Mitte wohnenden Protestanten aufzuhetzen, anvertrauen? Welcher sittlich unverdorbene Mensch würde sich nicht genireu, seine religiöse Nahrung bei denen zu suchen, die von der Milch der frommen Denkungsart eines Gury oder Kenrik gesogen?

Der schmähliche Angriff auf die protestantischen Lehrer grenzt an eine Schandthat, deren nur ein äußerst boshafter, grundgemein denkender Mensch fähig ist. Woher nimmt der ungewaschene Scribent die Berechtigung, nur die protestantische Lehrerschaft auf die ehrenräuberische Schlachtbank zu liefern? Weil er darauf speculirt, diese erfahre die bodenlose Anschuldigung nicht, und die katholische um ihn herum habe nichts dagegen.

Es muß zwar leider wahr sein, daß im obern Theil des protestantischen Landestheils ein Fall bezüglich Unsittlichkeit eines Lehrers vorkam, allein dem stellen sich drei des katholischen Landestheils gegenüber, ohne daß es einem vernünftigen Menschen in den Sinn kommen würde, dafür die gesammte katholische Lehrerschaft verantwortlich zu machen, oder wie es der Pfaffe thut, sämmtliche andere der gleichen Unthaten fähig zu halten. In allen Ständen gibt es Auswüchse, bei der Lehrerschaft wie bei der Geistlichkeit und anderswo. Aber das berechtigt Niemanden, alle Angehörigen in den gleichen Tigel zu werfen und gleich das Auto dafé über sie zu rufen. Wir wollen dadurch keineswegs die Vergehen einzelner Lehrer beschönigen, blos können wir bemerken, daß die Betreffenden ihre gehörige Strafe erhalten haben. Dem ganzen Stand aber als solchem dürfen wir doch das Zeugniß der Ehrenhaftigkeit geben und es darf als bemerkenswerth erscheinen, daß die Lehrer es noch nicht soweit gebracht haben, Fehltritte mit dem Fuchsschwanz zu verwedeln, oder mit „Almosengelder" zu sühnen. Gewisse Herren, die in ihren Bierdelirien sich mit einem liberalen Schein zu umhüllen wissen, um nachher hinter den Coulissen wieder desto kühner den Mephisto spielen und dem blinden Fanatismus freien Lauf lassen zu können, würden besser thun, einmal vorerst vor der eigenen Thüre zu kehren.

Die Behauptung, der reformirte Landestheil verlange die Lostrennung des Religionsunterrichts von der Schule, entbehrt jeder Wahrheit und bestätigt nur die Thatsache, daß gewisse Leute in ihren Mitteln auch heute noch nicht wählerisch sind.

Und damit nimmt der „Schachzieher" für ein- und allemal Abschied von dem „Freischütz", mit der Versicherung, sich über weiteres Gebelfer nicht mehr zu ärgern.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Mai. Das eidg. Departement des Innern an die Regierungen der Kantone Bern, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf.

Hochgeachtete Herren!

Der Vorsteher des Ackerbaudepartements der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Hr. Wm. Le Duc, hat in neuerer Zeit sein Augenmerk hauptsächlich darauf gerichtet, die Erzeugnisse anderer Länder, welche in größerer Masse importirt werden, wenn immer thunlich, durch ähnliche, einheimisch erzeugte Produkte zu ersetzen. Unter Anderem sei Zucker einer der wichtigsten Einfuhrartikel und glaube die genannte Behörde, daß in den westlichen und nordwestlichen Staaten eine für den einheimischen Bedarf genügende Quantität Zuckerrohr gezogen werden könnte. Bereits schon gemachte Versuche im Staate Minnesota (zwischen dem 91. und 97. Längegrad und dem 43. und 49. Breitegrad) seien über Erwarten gelungen. Das schweizerische Generalkonsulat in Washington hat sich deshalb beeilt, ein genügendes Quantum Saamen für Versuche auch in der Schweiz zu sichern und ist bereits eine solche Sen-

dung dem Departement zu gutfindender Vertheilung zugegangen.

In Anbetracht des Umstandes, daß jährlich 6—700,000 Zentner Zucker und Syrup in die Schweiz eingeführt werden, dürfte es sich wohl der Mühe lohnen, die gleichen Versuche wie in Amerika zu machen. Zu diesem Zwecke beehren wir uns, Ihnen ein Paket des betreffenden Saamens zu übersenden, damit Sie die Frage studiren und einige solche Versuche, bei welchen immerhin mit großer Sorgfalt zu Werke gegangen werden muß, vornehmen lassen können. Es wäre uns angenehm über die Ergebnisse seiner Zeit Bericht zu erhalten.

In Bezug auf die hiefür zu wählenden Gegenden können wir Ihnen mittheilen, daß zufolge dem uns vorliegenden Bericht das Klima von Minnesota im Allgemeinen demjenigen der Schweiz entspricht. Die Erdoberfläche ist Lehm und Trieberde. Immerhin muß die Wahl eines geeigneten Platzes dem Verständniß der betreffenden Agronomen überlassen werden.

Was die Anpflanzung und Behandlung des Zuckerrohrs anbelangt, so sind die erforderlichen Anleitungen dem Departement von Seite des Generalkonsulates in Aussicht gestellt. Wir werden nicht ermangeln, nach deren Empfang Ihnen davon ebenfalls Mittheilung zu machen.

Genehmigen Sie, hochgeachtete Herren, die Versicherung unserer vollkommenen Hochachtung.

Der Vorsteher
des eidg. Departements des Innern:
Droz.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen vom 31. Mai. Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er am Platze des von seiner Stelle als Konsul in Ancona zurückgetretenen Hr. Konrad Blumer von Schwanden den Hrn. Leopold Diethelm von Bischofzell, bish. Vicekonsul gewählt habe.

Der Direktor des Innern macht die Mittheilung, daß er die Protokolle betr. die Wiederbestätigung der HH. Pfarrer Xaver Bürgi in Herznach und Theophil Fischer in Bünzen durch die betreff. Kirchgemeinden auf eine neue sechsjährige Amtsdauer genehmiget habe.

Nachdem der bisherige Gerichtsersatzmann von Muri, Hr. Xaver Trottmann zum Mitglied des Bezirksgerichts gewählt worden ist, wird die Ersatzwahl eines Gerichtsersatzmanns auf Sonntag den 23. Juni angeordnet.

Von der Direktion des Innern wird mitgetheilt, daß sie das Protokoll der Kirchgemeinde Kaiseraugst betreffend die Wahl des Hrn. Louis Saladin von Duggingen zum Pfarrverweser, sowie der Kirchgemeinde Sarmenstorf betr. die Wahl des Hrn. Ferdinand Kaiser von Stans zum Pfarrverweser, beide auf die Dauer von zwei Jahren, genehmiget habe. Es wird deren Beeidigung und Amtseinsetzung angeordnet.

Laut Anzeige der Massaverwaltung der Schweiz. Nationalbahn ist das Bundesgericht dem Berner Konferenzprotokoll betr. Subvention für den Fortbetrieb der Bahn beigetreten und wird der Betrieb nun vom 1. Juni an auf Grundlage des ebenfalls vom Bundesgericht genehmigten Fahrtenplanes fortgesetzt.

— Aarau. (Eingesandt.) Sonntag den 19. Mai versammelten sich die Grütlivereine von Schönenwerd und Aarau in Schönenwerd zur gemeinschaftlichen Besprechung der Allianz mit dem schweizer. Arbeiterbund. Nach längerer Diskussion einigte man sich dahin, es sei die Allianz mit dem Arbeiterbund (weil zum Nachtheil des Grütlivereins) zu verwerfen, dagegen der Beschluß von Langenthal von 1872 oder der status quo, welcher ein freundliches Verhältniß beider Vereine gestattet, beizubehalten.

— * Aarau. Vom Luzerner Sängertag vernehmen wir, daß der Vortrag des hiesigen Cäcilienvereins, der von Hrn. Musikdirektor Hegar in Zürich dirigirt wurde, da Hr. Käslin wegen Krankheit an der Direktion verhindert war, als einer der besten bezeichnet wird.

— In Menziken sprang am 31. Mai das 5½jährige Knäblein Oswald Merz, Söhnlein der Wittwe Merz, Schlossers, zwischen zwei an einander gekuppelte Holzwagen, wollte sich dort an die Deichsel hängen, fiel aber zu Boden und gerieth unter die Räder, welche ihn so verletzten, daß er augenblicklich eine Leiche war. Der Schmerz der Mutter läßt sich denken.

— Als Postkommis in Reinach hat der Bundesrath Jgfr. Emilie Wildi von daselbst gewählt.

— Der Kreis Rein wählte Hrn. J. J. Schwarz, alt Ammann in Villigen zum Friedensrichterstatthalter.

— * Aarau. Kriminalgerichtsverhandlungen vom 31. Mai.

II. Angeklagte: 1) Eduard Bachmann, geb. 1852, Lehrers, von Althäusern, in Aristau; 2) Verena Stöckli, geb. 1828, Küfers, von Althäusern. Vertheidiger: Herr Fürsprech Bertschinger in Lenzburg.

Eduard Bachmann hat im Laufe des Winters 1877/78 in seiner Wohnung ohne obrigkeitlichen Auftrag gangbare Münzen im Betrag von circa Fr. 250 nach dem Gepräge der schweiz. Eidgenossenschaft und des letzten französischen Kaiserreichs verfertigt, um sie als Geld auszugeben, und hat dies mit einem Theile derselben auch gethan.

Seine Vertraute, Verena Stöckli, hat mit Wissen und Willen Bachmanns bei der Ausgabe und Verbreitung des falschen Geldes mitgewirkt, indem sie im Februar 1878 am Bremgartner- und Sinsermarkt etwa 40 Einfrankenstücke in Umlauf gesetzt hat.

Sämmtliche Stücke tragen die stehende Helvetia und die silbernen, welche die Stöckli abgesetzt, sind insofern noch ziemlich gelungen, als sie auf Märkten, wo man nicht Zeit hat, das Geld lange zu betrachten, und in geschlossenen Räumlichkeiten bei schwachem Licht ohne Gefahr der Entdeckung verausgabt werden konnten. In der That haben auch diejenigen Personen, welche die ersten Exemplare derselben eingenommen, die Entdeckung der Falschheit erst zu Hause gemacht und alsdann die Polizei davon benachrichtigt. —

Bachmann wird zu 18 Monaten Zuchthaus und 8 Jahren Verlust des Aktivbürgerrechts und Verena Stöckli zu 9 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Beide haben überdies solidarisch Schadensersatz zu leisten und die Kosten der Untersuchung und der heutigen Verhandlung zu bezahlen.

III. Angeklagter: Rudolf Dätwyler, Friedrichs sel., Schuster, von Staffelbach, geb. im Jahr 1858. Vertheidiger: Herr Fürsprech Bürgisser in Muri.

Dätwyler ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, am 11. April abhin, Abends zwischen 8—8½ Uhr, auf der Straße zwischen Staffelbach und Wittwyl, in der Absicht, sich einen unrechtmäßigen Gewinn zu verschaffen, den Samuel Lüthi, Spengler, in Schöftland, durch thätliche Gewalt und durch Drohungen, die gegen Leib und Leben des Bedrohten gerichtet und mit der Gefahr sofortiger Verwirklichung verbunden waren, zur Ueberlassung seines Geldbeutels mit einem Inhalt von Fr. 17. 30 an baar, genöthigt zu haben.

Lüthi befand sich am genannten Tage Abends in Geschäften in Staffelbach. In der Wirthschaft Fehlmann daselbst trank er seinen Schoppen; es waren noch mehrere andere Gäste da, so auch ein junger kräftiger Bursche, der dem Lüthi zwar nicht dem Namen nach, aber doch als Musikant, nämlich als Mitglied der Musikgesellschaft von Staffelbach, wohl bekannt war. Als Lüthi in seinem Portemonnaie nach kleiner Münze suchte, um seinen Wein zu bezahlen, bemerkte er, daß ihn der genannte junge Mann scharf beobachtete und namentlich dem Portemonnaie eine auffallende Aufmerksamkeit erwies. Dem Lüthi mochte dies verdächtig vorkommen; nachdem er bezahlt, begab er sich schnellen Schrittes auf den Heimweg. Aber schon nach 2—3 Minuten hörte er eine Mannsperson noch eiligeren Fußes hinter sich herkommen; als er fühlte, daß das Individuum ganz nahe war, kehrte er sich um, wurde aber schon im gleichen Moment im Nacken gepackt und zu Boden geworfen, unter dem Losungswort: „Blut oder Geld!“ Damit er nicht um Hülfe rufen könne, verhielt ihm der Bandit mit der einen Hand den Mund und mit der andern faßte er ihn würgend am Halse; als Lüthi niemand in der Nähe gewahrte, somit keine Hülfe zu erwarten hatte und sein Leben ernstlich bedroht fühlte, zog er sein Portemonnaie hervor und übergab es dem Würgengel. Dieser schien aber damit noch nicht zufrieden zu sein, und schrie ihn an: „Du Thaib, hast noch mehr Geld.“ Erst als Lüthi betheuerte, daß er nichts mehr habe, ließ ihn jener los und sprang querfeldein, gegen Wittwyl zu. Lüthi gieng nun in die Wirthschaft Fehlmann zurück, erkundigte sich nach dem Namen des Musikanten und erzählte den Vorfall. Schon nach 2 Stunden wurde dieser in der Person des Angeklagten bei seiner Geliebten in Wittwyl sammt dem Gelde abgefaßt und verhaftet. Nachdem er vor Bezirksamt die That geleugnet, gestand er dieselbe später vor dem Untersuchungsrichter total und en détail ein. Die Motive zu diesem verhängnißvollen Streich sind folgende:

Einerseits hatte er sich vorgenommen, die Schusterei an den Nagel zu hängen und sein Glück als Coiffeur zu versuchen; — anderseits wollte er sich seiner Geliebten gegenüber den Schein geben, daß er stets wohl bei Geld sei, und ihr dadurch imponiren. Auf dem Beruf als Coiffeur glaubte er mit leichterer Mühe zu einer beschaulichen und bequemen Existenz zu gelangen, als es durch das Schusterhandwerk möglich gewesen wäre. Zur Anschaffung der zur Ausübung des Coiffeurberufes nöthigen Gegenstände, wie Rasirmesser u. s. w. fehlte ihm aber das Geld. Dasselbe durch ehrliche Arbeit zu verdienen, war ihm zu mühsam und zeitraubend. Daher wollte er sich mit einem Sprung in den Besitz des nöthigen Fonds setzen, um des Schuhmacherpechs los zu werden und den Herren spielen zu können. —

Es ist wohl denkbar, daß er bei Lüthi eine bedeutendere Summe Geld zu finden hoffte, da es allzusehr gegen die gesunde Vernunft geht, wegen einem Betrag von Fr. 17. 30 die Gefahr und möglichen Folgen eines Straßenraubes auf sich zu nehmen, denn der kleine Erfolg des Verbrechens steht mit der dabei angewendeten Energie und Frechheit in einem schlechten Verhältniß. Daß das Verbrechen nach diesen Faktoren und nicht nach seinem Erfolg zu beurtheilen ist, bedarf keiner Erörterung.

Dätwyler büßt seinen unbesonnenen Streich mit 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren. Selbstverständlich hat er auch das geraubte Geld zurückzugeben und die Kosten der Untersuchung und heutigen Verhandlung zu tragen.

— Aarau. (Einsdg.) Gestern Vormittag wollten einige Personen von Birmenstorf über das Fähr nach Mülligen, als sich mitten in der Reuß das Schiff vom Seil riß und den Fluß hinunter fuhr. Der Unfall sei der Fahrlässigkeit des Fährknechtes zuzuschreiben. Näheres noch unbekannt. Vor einigen Jahren ist weiter unten auch ein Schiff verunglückt und sind Menschen dabei um's Leben gekommen. Es wäre deßhalb an der Zeit, die Sache genau zu untersuchen und namentlich für fahrkundige Schiffleute zu sorgen.

— Kölliken, 1. Juni. Letzte Nacht erschoß sich hier Musiker Joh. Mathys. Wie es heißt, sollen zerrüttete ökonomische Verhältnisse Anlaß zum Selbstmord gegeben haben. (Z. T.)

Zürch. (Korrespdz. vom 31. Mai.) Die Nachricht, Hr. Buchhändler Cäsar Schmidt beabsichtige nach Leipzig überzusiedeln, wird neuestens als unrichtig bezeichnet.

Anläßlich des bevorstehenden Abbruches des alten Ketzerthurms am untern Hirschengraben hat sich ein wunderlicher Kauz veranlaßt gesehen, beim Stadrathe dagegen Verwahrung einzulegen und zu bitten, dieses Bauwerk als Reliquie alter Zeit zu erhalten. Da aber die Planirung für das neue Spitalquartier durch Gemeindebeschluß schon definitiv geregelt und zudem jener altersgraue Thurm weder schön ist, noch heitere oder angenehme Erinnerungen an eine dunkle Zeit der Bevormundung unsers Volkes von oben herab erweckt, so schritt, wie recht und billig, die Behörde über die Eingabe zur Tagesordnung.

Die Verzichtleistung des Hrn. Dr. Dubs in Lausanne auf die Regierungskandidatur hat hier das Wahlgeschäft für Sonntag den 2. Juni sehr vereinfacht; denn nach dem adoptirten neuen Wahlmodus wird das relative Mehr zwischen den in der Wahl gebliebenen Kandidaten: Landolt (Andelfingen), Eschmann (Richtersweil) und Sekundarlehrer Naef (Riesbach) zu entscheiden haben. Etwas lebhafter wird der Kampf schon in denjenigen zürcherischen Wahlkreisen wogen, die noch mehrere Kantonsrathswahlen zu treffen haben. Doch sinkt auch dieser Behörde faktische Bedeutung infolge des obligatorischen kantonalen Referendums immer mehr herab!

Schwyz. Die in fünf Exemplaren der „Schwyz. Ztg.“ zum Zwecke der Mystifikation des

Bundesrathes aufgenommene Ankündigung der Jesuitenpredigt lautete:

„(Die kommende Mission.) Nächsten Freitag Vormittags 8 Uhr werden die hochw. Patres Jesuiten aus Feldkirch zum Beginn der Mission hier eintreffen und unter feierlichem Glockengeläute in unserer Pfarrkirche einziehen. P. Beda Strebel wird täglich zwei Predigten halten, P. Burgstaller jeweilen Nachmittags 2 Uhr und P. Baumgartner (diese drei Patres sind längst gestorben. Die Red.) jeweilen Morgens 8 Uhr eine solche. Hoffen wir, daß die aufopfernde Thätigkeit der Jesuiten einen bleibenden Eindruck bei unserm katholischen Volke hinterlassen werde." Von den fünf Exemplaren wurden zwei an den Bundespräsidenten und zwei weitere an den Vorsteher des Justizdepartements geschickt, eines blieb in Händen der Redaktion, die sich nachher mit ihrem Bubenstreich groß machte.

Glarus wird seine Sträflinge in Zukunft statt in St. Gallen in der Strafanstalt von Thurgau unterbringen.

Baselland. Hr. Richard hat sich entschlossen eine Wiederwahl in die Regierung anzunehmen und wird ohne Zweifel auch gewählt werden.

Thurgau. Der Große Rath hat die vereinbarte Grenzregulirung bei Konstanz genehmigt. Es fallen zirka 12 Jucharten Land beim Bahnhof Konstanz und ebenso westlich von der Stadt ein Komplex von zirka 9 Jucharten, sowie einige kleine Parzellen zum Großherzogthum Baden, wogegen Baden die Summe von 7000 Fr., welche schweizerischerseits an die Korrektion des sogen. Saubachs bezahlt werden müßten, zu leisten übernimmt. Es trifft sich, daß sämmtlicher Besitz schon in badischen Händen ist, also kein Schweizerbürger unter badische Staatshoheit gelangt.

Wallis. Am 29. Mai hat der Große Rath gewählt: zum Staatsrathspräsidenten Rivaz, zum Vizepräsidenten des Staatsrathes Walther, zum Präsidenten des Appel- und Kassationshofes den bisherigen Dr. Cropt, zum Vizepräsidenten dieses Gerichtshofes Zenruffinen und zu Mitgliedern des schweizerischen Ständerathes mit 66 von 84 Stimmen Evequoz, den bisherigen, und mit 64 von 84 Stimmen Advokat Clausen, neu.

Berlin, 31. Mai. Bei dem Zusammenstoß der deutschen Panzerschiffe „König Wilhelm" und „Großer Kurfürst" in der Nähe von Folkestone wurden 23 Offiziere und 160 Mann gerettet. Das Panzerschiff „König Wilhelm" ist schwer beschädigt und geht nach Portsmouth. Amtliche Nachrichten beziffern die Zahl der Ertrunkenen auf 300 und diejenige der Geretteten auf 200 Mann.

London, 31. Mai. 11 Uhr Nachts. Bei klarem Wetter, ruhiger See und mäßigem Winde passirten heute Morgen 3 deutsche Panzerschiffe ungefähr 2½ Meilen von Folkestone um 9¼ Uhr. Zwei derselben „König Wilhelm" und „Großer Kurfürst" schienen so nahe beisammen, daß die Zuschauer am Lande ihr Befremden äußerten. Ungefähr 10 Minuten zu 10 sah man plötzlich einen Dampfer untergehen. Das Unglück ereignete sich folgendermaßen: „Großer Kurfürst" änderte entweder in Ausführung der Manövers oder um dem Segelschiff voran auszuweichen, seinen Cours derartig, daß er gerade vor den Vordertheil des „König Wilhelm" kam, welcher „Kurfürst" einrammte und die Seite einstieß. „Großer Kurfürst" stürzte kopfüber und sank in ungefähr 15 Minuten. Eine Anzahl Folkestoner Fischerboote waren in unmittelbarer Nähe und leisteten gute Dienste im Auffischen der Mannschaft, ebenso Dampfer „Albert Edward." Ein Hafendampfer ging auch bald darauf zum Schauplatz; die Frage dessen Kapitäns, ob Hülfe nöthig sei, wurde dankend abgelehnt. „König Wilhelms" Vordertheil schien voll Wasser zu sein, da es stark nach vorwärts herabsank. Dessen Mannschaft war damit beschäftigt, die Segel unter Vordertheil zu bringen, um leck zu stopfen. Um halb 1 Uhr war diese Operation beendet, und beide Dampfer setzten ihren Cours nach Portsmouth fort. Die englische Admiralität hatte sofort telegraphirt, daß dort ein eigenes Dock vorbereitet werde und daß jede Hülfe geleistet würde. 23 Offiziere, inclusive Capitän, 160 Mann wurden gerettet; eine Menge Uniformen wurden hieher gebracht. „Kurfürst" liegt ungefähr 3 bis 4 Meilen von hier in 16 Faden Wasser. Mit scharfem Glase sieht man einen Theil des Mastes.

An Besatzung hatte der „Große Kurfürst" 470 Mann, inclusive Offiziere, Seesoldaten, Handwerker und Maschinenpersonal. Der „Große Kurfürst" war in diesem Jahre zum ersten Male in Dienst gestellt, er ist somit nur vom 6. bis 31. Mai in Funktion gewesen. Bis Ende März 1877 hatte der „Große Kurfürst" nach dem, dem Reichstage vorgelegten Marineetat pro 1878—79 gegen 5,400,000 Mark gekostet. Die Gesammtkosten des „König Wilhelm" belaufen sich über 10 Millionen Mark. Ein näherer offizieller Bericht über das Unglück ist in einigen Tagen von Portsmouth aus zu erwarten.

Capitän des versunkenen „Kurfürsten" war Graf v. Monts; Befehlshaber des „König Wilhelm" war Admiral Batsch; Capitän zur See Kühne.

Berlin, 1. Juni. Admiral Batsch telegraphirte aus Portsmouth: „König Wilhelm" und „Preußen" in Portsmouth angekommen; hoffe, „König Wilhelm" Mittags zu docken; beabsichtige die geretteten Mannschaften morgen mit „Preußen" nach Wilhelmshafen zu schicken.

London, 1. Juni, Abends. Aus Portsmouth wird jetzt gemeldet, daß nur 210 Personen gerettet sind, darunter auch der Kapitän. Das Schiff „König Wilhelm" konnte nicht ankern, zieht aber kein Wasser mehr und wird gedockt. Keine Leichen sind bis jetzt angeschwemmt.

Die namhaften deutschen Bankiers und Kaufleute London's beabsichtigen den Lordmayor zu ersuchen, freiwillige Gaben für die Hinterbliebenen der Ertrunkenen entgegenzunehmen. Das Unglück rief hier die größte Aufregung und Theilnahme hervor, welcher die Morgenblätter Ausdruck geben.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 25. Mai bis 1. Juni 1878.

Geburten.

Mai 28. Erwin, S. des Ludwig Küetschi, Kanzleisekretär, von Aarau.
" 30. Hermine, T des Ferdinand Schneider, Bankangestellter, von Magden.

Eheverkündungen.

Mai 25. Emil Frey, Buchhalter, von Wangen, in Aarau, mit Henriette Lina Wirth, von Aarau.
" 21. Ludwig Hermann Samuel Jäggi, Buchhalter, von Strengelbach, mit Maria Hedwig Weber, von Riedholz, beide in Aarau.

Trauungen.

Mai 28. Polykarp Böhler, Säger, von Girsbach, in Aarau, mit Maria Elisabeth Huber, von und in Malterdingen.

Todesfälle.

Mai 26. Heinrich Gränicher, Mechaniker, von Aarau.
" 27. Maria Ochsner geb. Beck, von Uster.
" 30. Anna Maria Brunnhofer geb. Wildi, v. Aarau.
" 31. Fanny Bonzon, von Pompaples (Waadt).
Juni 1. Lisette Fisch, Näherin, von Aarau.

Augsburg, 31. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 2791 Ctr., wovon 2661 Ctr verkauft wurden und 120 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 42 Pf., gest. um 24 Pf, Korn 11 M 54 Pf., gest. um 16 Pf., Roggen 8 M. — Pf., gef. um 01 Pf, Gerste 7 M. 55 Pf., gef. um 35 Pf, Hafer 7 M. — Pf., gest. um 7 Pf. Umsatzsumme: 25,761 M

München, 1 Juni. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 9,715 Ctr., hievon wurden verkauft 6871 Ctr. und 2844 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 10 M. 96 Pf, Korn 7 M. 78 Pf., Gerste 7 M 54 Pf, Hafer 7 M. 41 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 14 Pf., Korn 04 Pf., Gerste 35 Pf, Hafer 9 Pf.; weniger: 0. Gesammtumsatz an Geld: 57,834 M. — Zufuhr schwach, Verkehr leblos

Landshut, 31. Mai. Der heutige Schrannenstand betrug 1708 Dh, wovon 1550 Dh verkauft wurden und 158 Dh unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 31 M. 81 Pf., gef. um 10 Pf.; Korn 21 M 98 Pf., gef. um 03 Pf; Gerste — M. — Pf., gef. um — Pf.; Hafer 11 M. 50 Pf., gef um 30 Pf.

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Juni 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 10—12, per Becken 25—30 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf — — — Ct. Kabis und Kohl per Kopf — — — Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz — — Cts, Birnen — — Cts. per Liter 4—5 Lauchstengel, 2—3 Zwiebeln, 2—4 Salatköpfe, 2—5 Paar Aepfel, je 10 Ct. Honig per Liter Fr. 0 —.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport Fr	5005
Von Hr. B. Schneebeli u. Sohn, Affoltern 600 Stück Cigarren	"	30
" Hr. Alb. Bertschinger in Lenzburg 50 Pfd. Lenzburger Nr 0, oder baar	"	80
" Hr. J. Furrer, Wirth in Bettwyl, Zeigerehre	"	?
" Tit. Schützengesellschaft Oftringen	"	50
" " Blechmusikgesellschaft Muri	"	20
" " Schützengesellschaft Turgi und Umg.	"	50
" " Gemeinde Beinwyl (Muri)	"	60

Berlin, 2 Juni, 5 Uhr 30 Min (Privat-Depesche.) Bei heutiger Spazierfahrt 2½ Uhr Nachmittags wurde auf den Kaiser geschossen. Derselbe wurde am Arm und Backen verwundet; die Verwundungen rühren von Rehposten und Schrot her. Der Kaiser kehrte sofort nach dem Palais zurück und ist in ärztlicher Behandlung. Die Schüsse fielen anscheinend aus einem Hause unter den Linden.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No 22. — 1. Juni 1878

Wechsel.	Dis. conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208	208¼	207½	207¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100½	99½	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123¾	123½	123¾
London	2½	25. 18¾	25. 20	25. 15	25. 16¾
France. Bankplätze	2	100¼	100¼	100	100
Wien	4½—5½	211	—	209	209
Mailand Gold	5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25—27½			
" Currency		—			

Platz-Disconto. 3—4½.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4½% " 1871	28. Feb. 31. Aug	—	101	—
4½% " 1877	1. April 1. Okt.	—	100¾	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	47½	46½	47
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	—	77	—
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	85	80	—
4½% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	72	71	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	84½	83½	84
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Centralbahn	500	500	140	132½	135
Nordostbahn Stammactien	500	500	61¼	58¾	60
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	232½	227½	230
Gotthardbahn (6%)	500	300	212½	210	211¼
Aargauische Bank	200	200	—	235	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	370	—
Basler Bankverein	500	200	350	342½	345
Basler Handelsbank	500	500	355	345	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	435	415	417½
Bank in Winterthur	500	500	420	412½	—
Eidgenössische Bank	500	500	335	327½	332½
Bank in Baden	500	500	—	372½	—
" Zofingen	500	500	470	—	—
" Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuß für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von F. C. Martin in Aarau,

mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

aufs Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für

geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von

Druckarbeiten,

als: *Ganze Werke & Broschüren, Formulare & Tabellen, Preis-Courante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe etc.; Ball-, Adress- & Visiten-Karten; Geburts-Verlobungs- und Todes-Anzeigen etc. etc.*

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 46.
Dienstag den 4. Juni 1878
Mittags 12 Uhr wird beerdigt:
Lisette Fisch, Näherin, von Aarau; alt 76 Jahre, 1 Monat und 24 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 145.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme beim Hinschied unserer geliebten
Fanny Bonzon,
sowie für das Leichengeleite danken herzlich
L. Karrer & Familie.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Ballotage.

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend ½9 Uhr
Ausserordentliche Sitzung.
Wichtiges Traktandum für die Delegirtenversammlung.
Nichterscheinende verfallen in die statutarische Buße.
Der Vorstand.

Impfung

füe Kinder mit frischer Farrenlymphe, soweit der Vorrath reicht, **Mittwoch den 5. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem städtischen Rathhause.
Der Bezirksarzt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Thomann, Kaspar, Mechaniker, von und in Biberstein, wird das Vermögen nächsten **Mittwoch den 5. Brachmonat** gerichtlich versteigert und zwar:
a) Die **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldtagers, und
b) die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Biberstein.

Aarau, den 31. Mai 1878.
Im Auftrage
des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hochstraßer, Joh. Georg, Maler in Asp, zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am **Donnerstag den 6. Brachmonat** nächsthin, und zwar:
a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der geldstaglichen Wohnung;
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, den 29. Mai 1878.
Für die Geldstagsabordnung:
Kaufmann, Kanzlist.

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fisch, Jungfer Johanna, gew. Corsetschneiderin, von Aarau, am 29. April daselbst verstorben.

Gränicher-Wild, Heinrich, gew. Negotiant, von Aarau, am 26. Mai daselbst verstorben.

Lauchli-Bürgi, Gottfried, gew. Mechaniker, Wirth und Krämer, von Remigen, in Aarau wohnhaft gewesen, am 29. April 1878 daselbst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 6. Heumonat 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Rothe

Frickthaler-Kartoffeln

per Doppelzentner à Fr. 12 — oder per Pfnd. zu 6 Ct. in beliebigem Quantum; auf Bestellung hin werden solche in's Haus geliefert; ebenso kann stetsfort jeder Art **Gemüse** bezogen werden bei
J. Koller, Färbergäßchen.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** im Hammer Nr. 185 B, auf 1. September.

Matratzen-Materialien

empfiehlt der Unterzeichnete zur gefälligen Abnahme:

Drillch,	10/4 breit, per 60 Cm. (1 Elle) à	Fr. 1. 35 bis	Fr. 1. 45
"	8/4 " " "	" 1. 15 "	" 1. 20
Roßhaar,	½ Kilo (1 Pfund) "	" 1. 50 "	" 3. 50
Fiber,	" " "	" — 95 "	" 1. 10
Crin d'Afrique	" " "	" — 20 "	" — 25
Seegras,	" " "	" — 12 "	" — 15
Wolle,	" " "	" 1. 10 "	" 2. 30
Gurten	= 60 Cm. (1 Elle) "	" — 12	
Springfedern,	ordinäre, per Stück "	" — 18 "	" — 20
	von Gußstahl, " " "	" — 25 "	" — 30

Wassmer-Boss, Betthandlung,
in **Aarau.**

Für Frs. 30. —

Ganze Anzüge für Herren in reiner Wolle

empfiehlt
Gustav Bolliger, Marktgasse.

Die Speisewirthschaft Zimmerli in Unter-Entfelden

schenkt von heute an **alle Sorten Weine zu herabgesetzten Preisen** aus. In der Wirthschaft 20 Cts. per Liter billiger als bisher und über die Gasse zum Factura-Preis.

Um geneigten Zuspruch bittet
S. Zimmerli, Speisewirth.

Weinofferte.

Reelle und gelagerte **französische Weiß- & Rothweine,** vom angenehmen und billigen **Tischwein** bis zum starken **Coupierwein** in großer Auswahl vorhanden, empfiehlt ab **Lagerhäuser Aarau** zu billigen Preisen
A. Birmann-Probst, Aarau.

Steigerungs-Publikation.

Namens und als Beauftragten des Herrn **Johannes Obrist,** Sohn, Müller, von Brugg, zur Zeit in Buchs wohnhaft, wird der Unterzeichnete am **Donnerstag den 6. Juni** künftig, Abends von 6½ Uhr an, **im Cafe Stäbli in Brugg** an eine **öffentliche Verkaufssteigerung** bringen:

1. Circa 18 Ares **Ackerland** auf der „innern Reutenen";
2. Circa 14 Ares **Ackerland,** der sog. „untere Güllenacker",

beides im Bezirk Brugg gelegen

Das Verkaufsobjekt ad 1 ist mit **Lücerneklee** bepflanzt und es wird im Falle der Nichthingabe der Liegenschaft der diesfäll. Grasertrag zum Ausrufe kommen.

Die Kaufsbedingungen werden bei der Steigerung eröffnet und können auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** der Frau **Maria Oelhafen-Rauchenstein,** Rothgerbers Wittwe, von Aarau, bringt **Freitag den 7. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Hermann Häßig-Lienhard,** Bäcker, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das gut unterhaltene, bequem eingerichtete und geräumige **Wohnhaus** Nr. 268. an der **Halde** zu Aarau, **mit** zwei Kellern und dahinter befindlichem **Garten,** dienlich für Handwerker oder Private;
2) Die solid gebaute **Scheune** Nr. 792. mit **Stallung, Platz vor und hinter dieser Gebäulichkeit und Sodbrunnen vor dem Haldenthor;** eventuell nebst Bauplatz westlich des Stalles;
3) Den **21,250** Quadratfuß haltenden **Garten & Baumgarten** bei diesen Gebäuden, mit **Gartenhaus, Spalieren** und guten **Obstbäumen.**

Die Lage der Steigerungsobjekte ist günstig; die Realitäten sub 2 und 3 sind besonders für Landwirthe und Gärtner, aber auch für andere Gewerbtreibende geeignet. —

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein
Aarau, 25. Mai 1878
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Der am 30 Juni d. J. fällige Zinscoupon Nr. 14 unserer Actien wird nach schriftlicher Anzeige an die Herren Actionäre während dem Monat Juli außer in unserm Geschäftslocal
bei der Tit. Bank in Winterthur,
" " " Solothurnischen Bank in Solothurn,
" " Herren Gebr. Vigier in Solothurn,
später nur noch an unserer Cassa eingelöst.

Emmenhof, 20. April 1878.
(H-2192-Z)
Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Oeffentl. Verkaufssteigerung über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Mittwoch den 12. Juni, von Morgens 8 Uhr an, werden in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von **Geb. Keller in Reinach** öffentlich versteigert:

1) Die **Fabrikgeräthschaften,** bestehend in allen zur Cigarrenfabrikation gehörenden Werkzeugen, Einrichtungen und Ausrüstungsmaterialien (leeren Kistchen, Etiquetten und Packpapieren.)
2) Die noch nicht veräußerten Vorräthe an **Tabak, Java-Deckblättern** und eine Partie **Waadtländer-Einlage.**

Tabakmuster können bei **Hrn. Notar Wälchli in Reinach** und bei dem Unterzeichneten besichtigt werden.

Der Gesammtvorrath an Cigarren ist bereits veräußert.

Aarau, den 30. Mai 1878

Für das Liquidationscomite:
Rud. Lüscher, Notar.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** für 2 ordentliche Arbeiter, auf Verlangen mit **Kost** | **Pelzgasse Nr. 123.**

Liegenschafts-Verkauf.

Ein neu erbautes kleineres **Wohnhaus** mit **18,484** Quadratfuß dabei liegendem **Gartenland & Sodbrunnen, in den Gärten vor dem Haldenthor.** Nähere Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine fleißige, ordnungsliebende **Magd,** die mit Kindern umzugehen versteht. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
In Nr. 139 ist auf Mitte August eine **Wohnung** zu vermiethen, bestehend aus 3 Zimmern, Mägdezimmer 2c.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je 2 und 3 Zimmern nebst Zubehörde im Freien. Zu erfragen beim Verleger d. Blts

Zu vermiethen:
In Nr. 76 ein freundliches **Schlafzimmer.**

Zwei solide Arbeiter finden **Kost & Logis** in Nr. 1026, Bahnhofstraße.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin.**

Gesucht:

Eine ältere in gutem Zustande befindliche **Hobelbank.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Tommes de Chèvres

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenpläncheu

für das Sommersemester 1878.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein tüchtiger Pferdeknecht,

durchaus solid und mit dem Fahren vertraut findet sofort bei hohem Lohn Anstellung. Ohne sehr gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Auswahl

farbige Band

zu billigen Preisen empfiehlt
Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen auf 1. Juli:
Ein schönes sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern (nach Belieben) nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Offene Stelle.

In einem Gasthof im Aargau könnte eine arbeitsame Tochter von rechtschaffenen Eltern, deutsch und französisch sprechend, als **Kellnerin** eintreten. Guter Lohn wird zugesichert. Eintritt sofort oder spätestens bis 15. Juni. Offerten zu richten unter Chiffre M. F. 2934 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Zu verkaufen:
3 sehr schöne Granatenbäume,
einzeln oder zusammen in Nr. 968.

Fischergeräthschaften

empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Wo zwei freundliche Zimmer
meublirt oder unmeublirt zu vermiethen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verpachten:

Ein circa **40 Jucharten haltendes Landgut** in schönster Lage des Freiamts, mit neuem Hause und allen nothwendigen Einrichtungen. — Nähere Auskunft ertheilt Hr. **H. G. Bürgisser in Bremgarten.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in 2—3 Zimmern, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 130.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. Juni 1878.

Rede des Herrn Ständeraths-Präsidenten Hoffmann.

Meine Herren!

Verfassungsgemäß zu der beginnenden ordentlichen Session einberufen, heiße ich Sie nach kurzer Trennung in diesem Saale wieder herzlich willkommen. Gezieмt es sich vielleicht dem Herkommen gemäß dem abtretenden Geschäftsvorstande an der Schwelle einer neuen Geschäftsperiode ihrer Verhandlungen, sei es mit einem einläßlicheren Rückblicke auf die Resultate unserer Arbeit, sei es mit einem Ausblicke auf die uns bevorstehenden Aufgaben einzuleiten, so mögen die waltenden Verhältnisse es rechtfertigen, wenn hievon in gegebenem Zeitpunkte Umgang genommen wird. Stehen wir doch inmitten unfertiger Zustände und in einer Uebergangsperiode, deren Ausgang und Abschluß sich einem sichern Urtheile entzieht. — In Ausbildung der durch die neue Verfassung vorgenommenen Aufgaben, durch die Entscheidungen des Volkes mehrfach zum Stillstand gebracht, hat die gesetzgeberische Thätigkeit der Räthe vor Allem sich darauf konzentrirt, das durch die vermehrten Ansprüche der Verwaltung gestörte Gleichgewicht von Einnahmen und Ausgaben wieder herzustellen. Eine Reihe von Schlußnahmen, welche diesem Zwecke dienen sollten und bei welchen mehrfach die Integrität der Wehrverfassung des Landes in Frage kam, sind ohne wesentliche Beeinträchtigung derselben zum Abschlusse gediehen und die wichtigste und umfangreichste, der Sanirung unseres Finanzhaushaltes gewidmete Arbeit, die Regulirung der Zolleinnahmen und anderer damit verwandter Fragen harrt dagegen noch ihrer endgültigen Lösung. — Wie dieselbe wohl von der Mehrheit des Volkes s. Z. beurtheilt werden wird, dürfte, abgesehen von der davon untrennbaren vielfachen Kollision volkswirthschaftlicher Interessen, wesentlich durch die Zielpunkte bedingt sein, welchen die beabsichtigte Aeuffnung der Bundeseinnahmen zu dienen bestimmt sein soll.

Bei gewissenhafter Achtung von in das öffentliche Bewußtsein übergegangenen Rechtsanschauungen, bei haushälterischem Sinne, bei offener, allen Rückgedanken ferne stehender Haltung werden die Bundesbehörden das Volk jederzeit bereit finden, diejenigen Lasten willig auf sich zu nehmen, welche die Lösung der durch das neue Grundgesetz gestellten Aufgaben von ihm fordert. Dagegen dürfte aber auch jeder Versuch, für in ihrer finanziellen und politischen Tragweite unbemeßbare oder verschleierte Projekte die Mittel bewilligt zu erhalten, nicht blos an dem energischen Widerstande unserer Bevölkerung unzweifelhaft scheitern, sondern auch die politische Entwicklung des Landes in bedenklichem Grade gefährden. Vor Allem dürfte es angezeigt sein, sich jederzeit hieran zu erinnern, daß die Zeiten, in welchen es möglich schien, ohne die direkte Mitbethätigung des Volkes dessen Kräfte für die Lösung wirklicher oder vermeintlicher vaterländischer Aufgaben zu beanspruchen, endgültig hinter uns abgeschlossen sind.

Wie düster auch zur Zeit in mehr als einer Richtung der Horizont über unsere öffentlichen Zustände sich ausbreiten mag — die in unserm Volke ruhende gesunde Kraft und die Summe von Intelligenz, welche die verschiedenen Schichten desselben durchdringt, wird und muß diese Zustände einem glücklichen Ziele entgegen führen. Diesen Anker der Hoffnung wollen wir jederzeit auswerfen und gestärkt durch dieses Vertrauen wollen auch wir die unser zunächst harrenden Arbeiten mit frohem Muthe in Angriff nehmen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 3. ds. Zur Eröffnung der ordentlichen Sommersession haben sich die Mitglieder des Nationalrathes nicht gerade besonders zahlreich eingefunden. Der abtretende Präsident erklärte die Session ohne besondere Ansprache für eröffnet. Der Nationalrath schritt sofort zur Neubestellung seines Bureau und wählte zum Präsidenten Hrn. Oberst Philippin, bisherigen Vizepräsidenten mit 61 von 77 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten die HH. Haberstich 6, Klein und Weck 3, Dr. Segesser 2, Stoffel und Joly 1.

Zum Vizepräsidenten wurde Hr. Klein von Basel mit 46 von 83 Stimmen gewählt. Die HH. Haberstich erhielten 28, Stoffel 3, Zweifel und Segesser 2, Weck und Künzli je 1 Stimme. Beide Wahlen erfolgten im ersten Scrutinium.

Die Wahl der Stimmenzähler erfolgte ebenfalls im ersten Scrutinium und es wurden bei einem absoluten Mehr von 41 Stimmen die bisherigen bestätigt und zwar Hr. Häberlin mit 76, Wuilliemoz mit 74, Jost mit 63 und Eberle mit 53 Stimmen.

Auf den Wunsch des Hrn. Delarageaz verschob Hr. Präsident Philippin die Behandlung des Zolltarifes auf die Mittwochsitzung.

Morgen: Traktanden-Vertheilung; Organisation des Bundesrathes; Geldkontingente; Motion Keller betreffend Banknotendeckung; Motion Vautier betreffend die durch Deserteurs, namentlich den Grenzkantonen verursachten Kosten; Motion Jolissaint betr. Bahnpolizei und Motion Dietler betr. Haftpflichtbeschränkung.

Der Ständerath wurde von dem abtretenden Präsidenten Hr. Hoffmann mit einer Ansprache eröffnet, welche wir im Falle sind in ihrem vollen Wortlaute geben zu können.

Nach Beeidigung der wieder bestätigten Mitglieder schritt der Ständerath zur Wahl des Bureaus:

Zum Präsidenten wurde im ersten 1. Wahlgang gewählt der bish. Vizepräsident Hr. Bessaz mit 27 von 31 Stimmen. Die HH. Bodenheimer, Michel, v. Hettlingen und Hold hatten je eine Stimme erhalten.

Die Wahl eines Vizepräsidenten erforderte nicht weniger denn 6 Skrutinien.

I. Wahlgang: Absolutes Mehr 18 St.: Stehlin 11, Gengel 7, Hold 4, Bodenheimer 3, Moriaud 2, Kappeler, Keller, Michel, Vigier, Kopp, Cornaz und Hettlingen je 1 Stimme. II. Wahlgang: Stehlin 17, Gengel 12, Hold und Bodenheimer 2 und Michel 1. III. Wahlgang: Stehlin 17, Gengel 16, leer 1. IV. Wahlgang: Stehlin 17, Gengel 16, leer 1. V. Wahlgang: Gengel 17, Stehlin 16, leer 1. VI. Wahlgang: Absolutes Mehr 17: Gengel mit 17 gewählt, Stehlin 16. —

Als Stimmenzähler wurden im 3. Wahlgang gewählt, Cornaz mit 19 von 34 Stimmen und nachdem im 7. Wahlgang Reali und Birrmann je 17 Stimmen auf sich vereinigten, wurde schließlich Reali durch das Loos gewählt.

Von der Verfügung des Bundesrathes daß, da der Sold der Stabsfouriere bei der Gleichgewichtsberathung aus Versehen auf 2 Fr. herabgesetzt worden sei, er denselben gleich demjenigen der im Range gleich stehenden Feldweibel auf Fr. 2. 50 erhöht habe, wird einfach Vormerkung im Protokoll genommen.

In die Militärkommission wurde gewählt im I. Wahlgang: Hold; im II. Wahlgang: Muheim, Blumer, Moriaud und Zschokke; im III. Wahlgang: Brosi; im V. Wahlgang: Schaller.

Morgen: Wahl der Eisenbahnkommission; Staatsrechnung; Militärsteuergesetz.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 3. dies. An das Defizit der vorjährigen landwirthschaftlichen Ausstellung in Freiburg von Fr. 3000 bewilligt der Bundesrath, die Genehmigung der Bundesversammlung vorbehalten, einen Bundesbeitrag von Fr. 2000.

Der Bundesversammlung werden folgende Nachtragssubventionen zur Genehmigung empfohlen: a. Für die Rheincorrektion im Kt. St. Gallen Fr. 870,000 in 6 Jahresraten, zahlbar von 1879 an, (der frühere Bundesbeitrag war Frkn. 2,800,000.)

b. Für die Rheincorrektion im Kt. Graubünden Fr. 100,000 in 5 Jahresraten (früherer Bundesbeitrag Fr. 350,000.)

c. Für die Rhonecorrektion im Kt. Wallis Fr. 338,900, zahlbar in 6 Jahresraten von 1879 an (früherer Bundesbeitrag Fr. 2,640,000.)

2. Des Fernern Bundesbeiträge zu gewähren: a. Für die Aarekorrektion im Haslithal Fr. 400,000, zahlbar in 10 Jahresraten, vom Zeitpunkt an, wo die Subvention für die Juragewässerkorrektion bezahlt sein wird.

b. Für die Correktion der Melchaa und des Aawassers bei Sarnen Fr. 138,400, zahlbar in 5 Jahresraten von 1880 an.

Der Verwaltungsrath der Zürichsee-Gotthardbahngesellschaft hat ein Gesuch um Abänderung der Conzession dieser Bahn eingereicht. Es würde die Bahn in 3 Sektionen Rapperswil-Pfäffikon, Pfäffikon-Schindellegi und Schindelligi-Brunnen zerlegt und das Versäumen der conzessionsmäßigen Fristen den Verlurst der Conzession nur für eine allenfalls nicht ausgeführte Sektion, nicht aber für die andern Sektionen zur Folge haben.

Das Gesuch wird den Räthen empfohlen.

Hrn. Leonhard Zwicky, Verwalter des eidgen. Kriegsmaterial in Zofingen, wird die altershalber nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise bewilligt.

Abgeordnete der schweiz. israelitischen Gemeinden petitioniren um Verschiebung der Berathung des Handelsvertrages mit Rumänien. Ihre Zuschrift wird den Räthen mitgetheilt.

Hr. Nat.-Rath Zinggeler in Richtersweil erklärt seinen Rücktritt aus dieser Behörde.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen vom 1. Juni. Die Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß wird auf Sonntag den 14. Heumonat angesetzt.

An die Stelle des Staatsanwaltsubstituten wird provisorisch bis zur definitiven Besetzung durch den Großen Rath gewählt, Herr Fürsprech Ernst von Schmid von Böttstein.

Der reformirten Kirchgemeinde von Zurzach wird bewilliget, die Ueberschüsse des Kirchenarmengutes als Kirchenbaufond verwenden zu dürfen.

Zum Verwalter der Heil- und Pflege-Anstalt in Königsfelden wird gewählt: Herr J. Meier von Othmarsingen, bish. Zeughausverwalter.

— Zofingen. Der Verwaltungsrath der hiesigen Bank hat an die Stelle des zurücktretenden Hrn. Rüegg Hrn. Mägis z. Z. Direktor der Bank in Baden gewählt.

— Bubenstück. In der Nacht vom 30. auf 31. Mai sind auf der Bahnstrecke Ruppersswyl-Wildegg an 21 Telegraphenstangen 43 Isolatoren zerschlagen worden.

— Der schweiz. Kunstverein hat in seiner Generalversammlung vom 2. Juni in Zofingen die Ausführung von vier Wandgemälden in der Tellskapelle um die Summe von 45,000 Fr. an Herrn Stückelberg in Basel übergeben. Nach dem Vertrag zwischen diesem Verein und und der Regierung von Uri geht das Verfügungsrecht über diese Kapelle fast bedingungslos an den schweiz. Kunstverein über.

Bern. (Corr. v. 3. ds.) Der Große Rath hatte sich ziemlich vollzählig zur Eröffnungssitzung der neuen Verwaltungsperiode zusammengefunden. Der abtretende Hr. Reg.-Präsident Teuscher ersuchte das älteste anwesende Mitglied, Hrn. Gfeller von Wichtrach, den Vorsitz zu übernehmen oder ein Mitglied zu bezeichnen, welches denselben für ihn bis zur Constituirung der Behörde führen solle. Hr. Gfeller machte von diesem Rechte Gebrauch und bezeichnete Hrn. Großrath Eduard von Sinner hiezu, welcher dann auch den Präsidentenstuhl bestieg und die Erwartung aussprach, daß die Constituirung der Behörde nicht lange werde auf sich warten lassen und daß es dem Großen Rath gelingen möge, auf dem Wege der allgemeinen Verständigung und des freundlichen Einverständnisses recht bald eine Regierung zu bestellen, welche das Vertrauen des Großen Rathes und des Volkes besitze und das Band des Vertrauens zwischen Regierung und Volk wiederherstelle. Als provisorische Stimmenzähler bezeichnete er die HH. Huber-Hafner und Oberst von Erlach von Münsingen.

Die Prüfung der Wahlakten wurde einer 5-gliedrigen Commission übertragen, welche das Bureau aus den HH. Michel, Kuhn, Liechti, Steiner und Thönen bestellte.

Die Reg. beantragt in Betreff der Wahlakten: 1. Genehmigung aller unbeanstandeten Wahlen. 2. Abweisung zweier Einsprachen von Pieterlen und Frutigen und 3. Ungültigkeitserklärung der im Wahlkreis Wohlen vorgenommenen Wahlen wegen bedeutenden Unregelmäßigkeiten.

Morgen: Wahlaktenprüfung, Constituirung und Bureau-Bestellung.

Bern, 3. Juni. Die gestrige, von 74 israelitischen Gemeindedelegirten der Schweiz besuchte Versammlung in Olten beschloß, der Bundesversammlung gegen den rumänischen Handelsvertrag ein Memorandum zu überreichen.

Die schweizerischen Zolleinnahmen des Mai betragen 1,243,332 Fr. oder 108,677 Fr. weniger als im Mai 1877, die Gesammteinnahmen vom 1. Januar bis 31. Mai belaufen sich auf Frkn. 6,262,912 oder Fr. 74,090 weniger als in der gleichen Zeit des Jahres 1877.

— * In Rüeggisberg wurden dem Uhrenmacher Friedrich Drachsel in der Nacht vom 30. auf den 31. Mai 30 Uhren gestohlen. Die frechen Diebe waren in dessen Wohnung eingebrochen. Der Thäter, ein entlassener Sträfling Friedrich Riesen in Rüeggisberg, seines Berufes ein Wagner, wurde schon am 31. Mai in Bern, Abends 6 Uhr, an der Aarbergergasse Nr. 20 bei Trödler Engel, verhaftet. Er hatte noch 14 Uhren, 6 Ketten und 6 Schlüssel bei sich. — Unsere Polizei war ihm sofort auf der Spur.

In Ins brannten am 1. Juni des Morgens um 2 Uhr, 4 in Holz erbaute und mit Stroh gedeckte Wohnhäuser mit den angebauten Scheuerwerken vollständig nieder. Dieselben waren von 8 Familien bewohnt. Von dem theilweise unversicherten Mobiliar konnte wenig gerettet werden. Eine Kuh blieb in den Flammen. Einer der brandbeschädigten Hauseigenthümer wurde beim Retten der Ziegen dermaßen mit Brandwunden bedeckt, daß er nach Biel in den Spital gebracht werden mußte.

Zürich. (Corrspdz. v. 3. Juni.) Bei der gestrigen Regierungsrathswahl stimmten 58,624; es erhielt der Kandidat der Demokraten Hr. Landolt in Andelfingen 27,077, Hr. Eschmann von Richterswyl, Kandidat der Liberalen 27,063 und ist somit (Verifikation vorbehalten) ersterer, der 14 Stimmen mehr erhalten, gewählt.

Bei den Kantonsraths-Ersatzwahlen siegten im Wahlkreise Neumünster und Wipkingen die Liberalen; in Winterthur wurde Stadtpräsident Spiller mit 690 Stimmen gegenüber Redaktor Vogelsanger, der 649 Stimmen erhielt, gewählt; in Wülflingen-Töß Hr. Bleuler-Hausheer.

Zürich, 3. Juni. Ein wolkenbruchartiger Regen, der seit letzter Nacht dauert, bringt Zürich, Hottingen und Riesbach in große Wassernoth. In den letztern Orten rufen Nothschüsse zu Hülfe. In Zürich trat der Wolfbach aus und nahm seinen Weg über den Kartoffelmarkt und den Sonnenquai. Man befürchtet, da der Regen anhält, das Schlimmste. Auch die Sihl kömmt verheerend.

— Es werden Nothsignale gelöst; in Folge furchtbarer Wolkenbrüche sind die Sihl und der Wolfbach ausgetreten. Hunderte von Kellern stehen unter Wasser, überall ist die Feuerwehr aufgeboten. Straßen und Dämme sind gerissen und überschwemmt. Es herrscht große Noth. Der Regen dauert ununterbrochen fort. Der See ist an vielen Orten ausgetreten.

Auch aus andern Gegenden des Kantons wird von Wassernoth berichtet, so von Wald und Fischenthal, wo Straßen weggerissen, Wuhrungen und Brücken zerstört wurden; zwei Fabriken in Wald befinden sich in größter Gefahr; in Bauma ist die Töß ausgetreten, verschiedene Häuser stehen unter Wasser, der Bahnbetrieb ist eingestellt; in Turbenthal droht ein Dammbruch; bei Pfäffikon wurde eine Brücke weggerissen; das Unterdorf Küsnacht steht unter Wasser; ebenso Dietikon durch Austreten der Reppisch, deren Brücke in Gefahr ist.

— Gestern Nachmittag ertrank bei Riesbach ein 17 Jahre alter Sohn des Schneider Gysling von Goßau. Derselbe fuhr nebst 3 Kameraden auf einem aus Brettern selbstverfertigten kleinen Floß auf den See hinaus, glitschte aus, fiel ins Wasser und konnte trotz schneller Hülfe nicht gerettet werden.

— Letzten Montag den 27. Mai hat sich ein 12jähriger Verdingknabe, Konrad Bauert, der bei Hrn. Friedensrichter Bebie in Bertschikon wohnte, mit Post-Valoren, im Betrag von nahezu 900 Fr. aus dem Staube gemacht. Polizeiliche Nachforschungen führten bis jetzt zu keinem Resultat.

— Von Wädensweil wird gemeldet, daß Wachtmeister Bauert in dort den muthmaßlichen Urheber des Raubmordanfalls auf Ochsner entdeckt und festgenommen habe.

Luzern, 2. Juni. Der heutige Sängertag, von zirka 650 Sängern besucht, förderte sehr schöne gesangliche Leistungen der Einzelvereine sowohl als des Gesammtchores zu Tage. Am Festessen toastirten Fürsprech Schürmann auf die Freundschaft unter den einzelnen Vereinen, Dr. Winkler auf das Vaterland. Bei ziemlich günstiger Witterung fand die Fahrt auf zwei Salondampfern nach dem Rütli statt. Die Festrede von dem reform. Pfarrer Altherr in Luzern, schön gesprochen und tief gefühlt, gipfelte in einem Hoch auf die Einigkeit des Vaterlandes. Hr. Steiner, Präsident des Männerchors Zürich, brachte einen poetischen Gruß der Schweizer an das Rütli.

Nach dem „Olt. T." übertraf sogar die Aufführung in Luzern diejenige von Winterthur in zweifacher Hinsicht, einerseits dadurch, daß die Gesammtchöre bei dem freiern Raum, der den Sängern zu Gebote stand und der dadurch bedingten bessern Aufstellung zu noch durchschlagenderer Wirkung gelangten, und anderseits dadurch, daß die Einzelchöre in noch höherm Maße nur Vortreffliches boten. Es war eine Aufführung, wie schweiz. Männerchöre kaum noch eine vollendetere aufzuweisen haben und der die Geschichte des schweizerischen Männergesanges ohne Zweifel ein Ruhmesblatt widmen wird. Der „Cäcilienverein Aarau" sang, unter des Componisten Leitung selbst, Hegars „In den Alpen", eine Composition, die letztes Jahr von den beiden Zürcher Vereinen in Winterthur zusammen vorgetragen worden war, auch hier wieder durch glänzende Stimmmittel wie durch frischen schwunghaften Vortrag eine Prachtsleistung.

— Sonntag Vormittag fiel ein Knabe des Hrn. Metzger Kaufmann vor dem Hause in die Reuß. Auf den Hilferuf anderer Knaben eilte rasch der Vater herbei, schwamm dem Kind nach und es konnte glücklich gerettet werden.

— Nach einer Mittheilung in der „Allg. Sch. Ztg." legten die Regierung und der Stadtrath von Luzern gegen die beabsichtigte Verpfändung der Nordostbahn Protest ein. Die übrigen Proteste, welche seitens der Obligationäre geltend gemacht würden, übersteigen den Betrag von 4 Millionen.

Basel, 2. Juni. Die heutigen Ersatzwahlen haben der radikalen Partei einen Sieg gebracht. Von ihren 8 Kandidaten sind 4 gewählt, 2 bleiben in der Wahl, während die Liberalen nur 2 der ihrigen durchgesetzt haben.

Baselland. Das Kriminalgericht hat vergangenen Samstag den Ed. Gaß von Rothenfluh, Hafner in Binningen — der am Fastnachtsmontag alldort seinen Schwager Ludwig Richard, Fourier und Angestellten der Polizei in Basel mit einem Messer im Streit gestochen, in Folge dessen derselbe am 13. Mai im Spital zu Basel gestorben ist — zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Eine Entschädigungsforderung von Seite der Hinterlassenen des Getödteten lag nicht vor; dennoch wurde dieselbe als berechtigt erklärt und eine später deßhalb beanspruchte dem Entscheid des Civilgerichts überlassen.

— Niederschönthal. Letzten Freitag ist Hr. Ringwald, Mitheilhaber an dem großen Fabrikgeschäfte Bögler und Ringwald am Rheinsprung in Basel vom Schlag getroffen worden und gleich darauf gestorben.

Solothurn, 2. Juni. Bei den heutigen Schulkommissions- und Gemeinderathswahlen siegten die Liberalen mit bedeutendem Mehr gegen die Allianz der Unabhängigen und Ultramontanen.

— Obererlinsbach. Mittwoch Nachmittags wollte das 8 Jahre alte Knäblein Jakob von Felten hinten auf eine vorbeifahrende Chaise aufsitzen und kam bei diesem Anlasse mit dem einen Bein so unglücklich in ein Rad, daß es eine weite Strecke nachgeschleppt wurde und dabei einen Bein- und einen Armbruch und mehrere Quetschungen erlitt.

Freiburg. Letzten Montag fand in der Hauptstadt bei elektrischem Lichte ein nächtliches Scheibenschießen statt, welches von 9 Uhr bis Mitternacht dauerte und an welchem nicht weniger als 1200 Schüsse abgegeben wurden. Das Licht wurde durch eine Gramme-Maschine erzeugt, die sich herrlich bewährte; die fünf Scheiben waren taghell erleuchtet.

Graubünden. Der Große Rath bestätigte die Herren Gengel und Hold als Ständeräthe, die Herren Bühler und Konrad als Regierungsräthe, als dritter Regierungsrath wurde der liberale Hr. Regierungsstatthalter Condrau an Stelle des für die kommende Amtsdauer nicht wählbaren ultramontanen Regierungsrath Plattner gewählt.

— Die HH. Ständerath Gengel und Bundslandammann Valentin stellten folgende Motion: Kleiner Rath und Standeskommission sind eingeladen, zu prüfen und zu begutachten, ob und wie, in billigem Verhältniß zur Landwirthschaft, auch das Gewerbewesen, namentlich durch einen Beitrag an den gewerblichen Unterricht resp. eine zu errichtende Gewerbeschule, angemessen zu unterstützen sei, wobei einestheils hiefür bestehende Stiftungen, anderntheils die Stadt Chur zur Mitwirkung in Anspruch genommen werden sollen.

St. Gallen. Hr. Landammann Hungerbühler hat seine Resignation als Mitglied der Regierung eingereicht.

— Das vorgestrige Bankett der „Typographia" zu Ehren Leonhard Straub's, der vor 300 Jahren in St. Gallen die erste Druckerpresse etablirte, sowie des 20jährigen Bestandes des schweiz. Typographenbundes verlief nach der „St.Galler Ztg." in schönster und würdigster Weise. Die „Cäcilia" ließ ihren Liederquell sprudeln, daneben folgten sich Toaste, ernste und heitere Deklamationen, Soli, humoristische Schwänke 2c. in ununterbrochener Reihenfolge. Wir erwähnen namentlich die Tischreden der Herren Zollikofer-Wirth, (Präsident des Festkomites) Landammann Dr. Curti, Gemeindeammann Steiger, Ulrich von Zürich, Professor Götzinger, Dr. H. Wartmann, Redaktor Seifert, Oberst Dürler, der Gehülfen Häsler und Kleiber von Bern.

Thurgau. Auf der Station Weinfelden ist letzten Mittwoch der Kondukteur Heinrich Diener beim Zusammenkuppeln zweier Wagen der Art verunglückt, daß er amputirt werden mußte und seither verstorben ist.

Berlin, 2. Juni. Der Attentäter soll Dr. Nobiling sein, da er sich unter den Linden einge-

miethet hatte; derselbe hat nach dem Attentat einen Selbstmordversuch gemacht.

Der Kaiser wurde zu Bett gebracht; er befindet sich in Behandlung von Lauer, Langenbeck und Wilms. Eine Anzahl von Schrotkörner wurde entfernt. Starker Blutverlust. Der Mörder verwundete, als man in seine Wohnung unter den Linden Nr. 18 eindrang, einen Hotelbesitzer vor dem Selbstmordversuche. Der Mörder wurde nach dem Krankenhaus geschafft. Als der Kaiser getroffen war, setzte sich der mit ihm fahrende Leibjäger zu ihm in den Wagen und führte ihn ins Palais zurück. In der Stadt herrscht naturgemäß eine immense Entrüstung. Massen von Personen aus allen Stadttheilen strömen nach den Linden. Um 7 Uhr Abends findet eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Der Zustand des Kaisers bietet zur Zeit zu keinen ernsten Besorgnissen Anlaß. Die Wunden sind ungefährlich. Bei dem Verbrecher sind zahlreiche Waffen aufgefunden worden.

Der Meuchelmörder Nöbiling ist der That geständig; er schweigt hartnäckig über die Motive derselben; er befindet sich in der Krankenstation des Kriminalgerichts in Haft.

Bei der gerichtlichen Vernehmung hat der Attentäter Nobiling bekannt, daß er sozialdemokratischen Tendenzen huldigt und auch wiederholt hier sozialdemokratischen Versammlungen beigewohnt und schon seit 8 Tagen die Absicht gehabt habe, den Kaiser zu erschießen, weil er es für das Staatswohl ersprießlich gehalten habe, das Staatsoberhaupt zu beseitigen.

Aus sicherer Quelle kann die „Kölner Ztg." über den Verbrecher Folgendes berichten: Nobiling ist ein Mann von 30 Jahren, evangelischer Confession, der Sohn eines Domänenpächters in der Nähe von Birnbaum in Posen. Er hat studirt, ist dann aber verbummelt und unter die Sozialdemokraten gerathen. Er hält sich schon seit October vorigen Jahres in Berlin auf. Die That des Hödel hat er gebilligt, aber bemerkt, dieser hätte seinen Anschlag nicht richtig ausgeführt. Der Ober-Staatsanwalt v. Luck hat bereits ein Verhör mit ihm angestellt, obgleich der Verbrecher sich selbst gefährlich verwundet hat. Man vermuthet ein Complot.

Gleich nach der verruchten That war das Volk massenhaft in das Haus Linden Nr. 18 gedrungen. Der Mörder hatte sich in seinem Zimmer verrammelt; die Thür wurde jedoch eingetreten. Den ersten der Hereinstürmenden, den Wirth des Lindenhotels, Holtfeuer, schoß der Mörder mit einem Revolver durch den Hals, worauf er selber die Mordwaffe gegen sich richtete, ohne sich erheblich zu verletzen. Einer der Nachdringenden, ein junger Offizier vom 82. oder 83. Infanterie-Regiment, schlug dem Mörder die Waffe aus der Hand, und nun erst bemächtigte man sich seiner. Polizei war zahlreich sofort zur Stelle. Es wurde festgestellt, daß der Mörder auf den Kaiser aus einer Büchsflinte mit gezogenen Läufen Schrotkugeln Nr. 3 oder 4 geschossen hatte. Er gab an, Nobiling zu heißen und Doctor der Philosophie u sein. Man fesselte ihn und ließ sofort den Wagen zum Transport Gefangener herbeiholen, mittlerweile wurde Hr. Holtfeuer verwundet aus dem Hause getragen. Das Volk hielt diesen für den Mörder und nur mit Mühe gelang es, den Unglücklichen vor der Wuth der Menge zu schützen.

Aerztliches Bulletin.

Bei dem auf Se. Majestät den Kaiser und König verübten Attentat sind zwei Schrotschüsse abgefeuert worden. Gegen 30 Schrotkörner sind in das Gesicht, den Kopf, beide Arme und den Rücken eingedrungen; keine der Wunden deutet auf unmittelbare Lebensgefahr. Seine Majestät leiden an heftigen Schmerzen, haben aber das Bewußtsein keinen Augenblick verloren. Das allgemeine Befinden hat sich wieder in erfreulicher Weise gehoben.

Berlin, königl. Palais, 2. Juni 1878, Nachmittag 4½ Uhr. Dr. v. Lauer.

Berlin, 3. Juni. Der Kaiser verbrachte die Nacht ruhig; die Schmerzen haben etwas nachgelassen und die Aerzte finden den Zustand befriedigend.

Nach dem Urtheil der Aerzte Dr. Neuhaus, Geh.-Rath Liman und Professor Wilms hat Nobiling, dem zwei Kugeln im Kopfe sitzen, vielleicht nur noch 48 Stunden zu leben.

Berlin, 3. Juni. Die bei den Signatarmächten des Pariser Vertrages beglaubigten deutschen Vertreter werden heute die Einladungen zu einem Kongresse, der Donnerstag den 13. Juni in Berlin zusammentreten soll, übergeben. Der Reichskanzler wird Nachmittags hier eintreffen.

Der „Reichsanzeiger" publicirt die Ernennung des Botschafters Grafen zu Stollberg-Wernigerode zum Staatsminister und Vize-Präsidenten des Staatsministeriums.

Paris, 3. Juni. Ein Telegramm des „Journal des Debats" meldet, daß die Einladungen zum Congreß versandt worden sind. Heute wird im Parlament eine Erklärung abgegeben werden.

London, 3. Juni. Schuwaloff ist gestern nach St. Petersburg abgereist. Beaconsfield, Salisbury und Odo Russel werden sich als Vertreter Englands Donnerstags zum Besuch des Kongresses einschiffen.

Sonntag, 19. Mai, verstarb in Adrianopel im 63. Lebensjahre der Chef der 5. Infanterie-Division, Generallieutenant Schilder-Schuldner. 1872 zum Commandirenden der 5. Infanterie-Division ernannt und zum General-Lieutenant befördert, machte Schilder-Schuldner an der Spitze dieser Division den letzten orientalischen Krieg mit. Die 5. Division, zum Armeecorps Krüdener gehörend, machte unter Schilder-Schuldner den ersten Angriff auf Plewna, der mit so großen Verlusten abgeschlagen wurde und wenn auch der General im spätern Verlauf des Feldzuges vielfach Gelegenheit hatte, sich mit seiner Division auszuzeichnen, so wird sein Name doch immer mit dem ersten Mißerfolge der russischen Truppen vor Plewna in Verbindung bleiben.

Aus Konstantinopel wird der „Polit. Corr." gemeldet: General Dondukow-Korsakow ist gestern nach Philippopel abgereist. Die Verbindung Philippopels mit Sofia ist von den aufständischen Muhamedanern bedroht. Die Russen beabsichtigen, den Aufstand durch eine neue bulgarische Legion unterdrücken zu lassen. — In San Stefano und Rodosto sind frische russische Truppen eingetroffen.

Chinesische Blätter bringen Einzelnheiten über einen verheerenden Wirbelwind, der am 11. April in Kanton und Futscheu 2000 Häuser und über 1000 Boote und nahe an 10,000 Menschenleben vernichtete. Unter den Verunglückten befinden sich keine Europäer.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte war das Angebot, namentlich von gutem fremden Weizen, sehr stark, die Kauflust aber so schwach, daß selbst zu einem Abschlag von ½—¾ Fr. für 100 Kg nur wenig verkauft wurde. Es galten ungefähr: guter Weizen 29½—33½, geringere 27—29, Roggen 17—17½, Gerste 17½—22½, Hafer 22½ 24 Fr für 100 Kg. im Pariser Bahnhofe. — An den Märkten der Departements macht die Baisse nur langsame Fortschritte, obgleich von Marseille, vom Havre und von Dünkirchen aus viel fremder Weizen in das Innere gebracht wird. Trockenes warmes Wetter wird immer mehr ersehnt. In England, wo man ebenfalls über das Wetter klagt, wurden die Preise durch die immer stärkeren Zufuhren aus Amerika gedrückt. Dieses starke Angebot des Imports übte auch in Belgien und Holland seine Wirkung; Roggen ist dort fast unverkäuflich — In Deutschland war die Baisse fast allgemein: reichlicher Vorrath, reichliche Zufuhr, Hoffnung auf eine vortreffliche Ernte und Zuversicht auf Erhaltung des Friedens traten jeder Bemühung, die Preise zu halten, entgegen. Dieselben Ursachen hatten in den Ostseehäfen dieselbe Wirkung. — In der Schweiz mehren sich die Zufuhren; die Käufer beeilen sich deßhalb nicht mit weiterer Versorgung, sondern erwarten einen erheblichen Abschlag. — In Italien bleibt die Lage unverändert; starke Zufuhren aus dem schwarzen Meer und die Erwartung einer guten Ernte üben einen continuirlichen Druck auf die Preise. — In Spanien wird die Ernte demnächst beginnen, und da man in den meisten Provinzen auf einen guten Ertrag rechnet, so wird die vorräthige Waare zu niedrigeren Preisen immer stärker angeboten. — In Oesterreich-Ungarn blieb der Absatz trotz aller Preisnachläße gering. — Wie überall herrscht die Baisse auch am Schwarzen und Azow'schen Meer, wo noch große Vorräthe lagern und die Käufer immer seltener werden. (Schwz. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 3. Juni 1878.

Gleichmäßiger Barometerstand bei 761 Mm. im Kanal. Neue, sehr schwache Baisse in Irland (759 Mm.). Schwacher Wind und schöne See an der ganzen französischen Küste. Situation günstig.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 4. Jahrgang. Inhalt des 9. Heftes:

1) Gottfried Keller, Gedichte. — 2) Rudolph Lindau, Nach der Niederlage. Novelle. II. (Schluß). — 3) Conrad Fiedler, Bemerkungen über Wesen und Geschichte der Baukunst. — 4) Georg Brandes, Esaias Tegnér. Nach neuen Quellen dargestellt. II — 5) H. W. Vogel, Die gegenwärtigen Leistungen der Photographie. — 6) * * * Fürst W. A. Tscherkaski, der Reorganisator Polens und Bulgariens. II. 7) Hermann Hettner, Wolf Graf Baudissin Ein Nachruf. 8) Briefe der Familie Körner (1804—15) Herausgegeben von Prof. Albr Weber in Berlin. I.

Berliner Chronik. 9) Hermann Krigar, Rückblick auf die musikalische Saison.

Literarische Rundschau: 10) Erich Schmidt, Ein englisches Werk über Lessing. — 11) Rudolf Genée, Frenzel's „Berliner Dramaturgie". — 12) * * *, Karoline Bauer in ihren Briefen. — 13) „Vom Don zur Donau". — 14) J. von Hartmann, General der Cavallerie z. D. — 15) Literarische Notizen. — 16) Literarische Neuigkeiten.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6¹⁰, 7²⁰, 8⁴², 9¹⁵, 12³⁰, 4¹⁰, 5²⁵, 6⁴⁵, 8⁴⁵.

Brugg-Zürich.
Abgang 5¹², 6⁴⁵, 8⁰², 8³⁸, 9¹³, 10⁰¹, 11⁴⁵, 1⁰³, 1⁵⁸, 4⁴⁸, 6¹², 6⁵⁰, 7³⁰, 9³⁰.

Brugg-Basel.
Abgang 7²¹, 10⁴³, 1²⁵, 3¹⁵, 5³⁵, 6⁴⁰.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7¹³, 10³⁵, 2²⁹, 5³⁵, 7⁴⁰.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8⁵⁵, 12³⁰, 4¹⁰, 7¹⁰.

Brugg-Aarau.
Ankunft 6²⁵, 7⁴⁵, 10¹⁵, 11¹¹, 12³⁹, 3⁰⁷, 6¹, 7²², 8¹⁹, 10⁵⁰.

Zürich-Brugg.
Ankunft 5⁴⁷, 7¹⁷, 9³⁰, 10³⁵, 11⁴¹, 1³⁰, 2²⁴, 3⁰⁵, 3¹⁴, 5¹¹, 5³⁵, 6²⁵, 7⁵³, 9⁵⁰.

Basel-Brugg.
Ankunft 7⁵⁰, 9⁰⁷, 11⁴³, 12⁵⁵, 4⁵⁵, 7³⁵.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8³⁹, 1⁵⁵, 4⁴⁷, 7¹⁵, 9²⁵.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7⁴¹, 11¹⁰, 3¹³, 6⁴⁴.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6²⁸, 7⁴¹, 11¹⁴, 12⁵⁴, 3¹⁰, 6⁴, 8⁴⁰.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8⁵⁰, 12⁵⁵, 4¹⁵, 7¹.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5⁰, 7¹⁰, 8³⁵, 9⁰, 12³, 3⁴⁵, 6⁴⁵.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5⁰³, 8³¹, 12⁸, 3⁴⁷, 6³⁷.

Olten-Basel.
Abg. 5¹⁵, 8³⁰, 12³, 3⁴⁵, 4⁴⁶, 6³⁵, 7⁴⁰.

Olten-Luzern.
Abgang 5⁴, 8¹⁸, 11⁵⁷, 3⁴⁰, 6³⁰.

Olten-Aarau.
Ankunft 8⁴⁰, 11⁵, 12³⁷, 4⁷, 6⁴⁶, 8³⁹, 10⁴⁵.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7⁴⁰, 12⁴⁹, 5¹⁵, 8¹⁵.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8⁴, 11⁴⁴, 3¹⁰, 6⁰, 6³⁰, 7⁵⁵, 9⁴⁰.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8⁴, 11³³, 3⁴⁴, 6¹⁵, 9⁵³.

Basel-Olten.
Ank. 6⁵⁵, 8¹³, 10¹⁰, 11⁴⁴, 3¹¹, 6³³, 9⁴⁴.

Luzern-Olten.
Ankunft 8³, 11³⁸, 3³⁴, 6¹⁴, 10⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	—	9⁴⁰,	—	—.
Etzwylen	»	—	—	10⁴⁵,	—	—.
Winterthur	»	—	6¹³,	12⁴⁰,	—	5²⁰.
Würenlos	»	—	8¹³,	2⁰⁰,	—	7¹⁸.
Wettingen	»	5²⁴,	8³³,	2¹¹,	5¹³,	7²⁸.
Baden	»	5²⁸,	8³⁰,	2¹⁵,	5¹⁸,	7³³.
Dätwyl	»	5⁴⁴,	9⁰³,	2³¹,	5³⁴,	7⁴⁰.
Mellingen	»	5⁴⁸,	9¹¹,	2³⁸,	5⁴¹,	7⁴⁵.
Mägenwyl	»	5⁵⁶,	9³³,	2⁵³,	5⁵⁹,	7⁵³.
Othmarsingen	»	6⁰,	9³¹,	2⁵⁶,	5⁴³,	7⁵⁶.
Lenzburg	»	6⁰⁷,	9⁴⁰,	2⁴³,	5⁵¹,	8⁰³.
Hunzenschwyl	»	6¹³,	10⁰¹,	2⁴⁵,	5⁵⁸,	8⁰⁸.
Suhr	an	6³⁰,	10¹⁰,	2⁵⁵,	6⁰⁸,	8¹⁸.
Suhr	ab	6³³,	10³³,	2⁵⁶,	6¹³,	8³⁶.
Aarau	an	6⁵⁰,	10⁵⁰,	3⁰³,	6³⁰,	8⁵⁴.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	6⁰⁸,	9⁵⁰,	2⁴⁰,	5¹³, 8⁰⁶.
Suhr	an	6¹⁹,	9⁵⁸,	2⁴⁸,	6⁰³, 8¹⁴.
Suhr	ab	6²¹,	10⁰⁰,	3⁰,	6¹⁰, 8³⁰.
O.-Entfelden	»	6³⁸,	10²¹,	3⁰⁸,	6¹⁰, 8³⁸.
Kölliken	»	6⁴³,	10²⁶,	3¹³,	6³³, 8⁴³.
Safenwyl	»	6⁴⁸,	10³⁹,	3³⁰,	6⁴¹, 8⁴⁰.
Zofingen	an	7⁰,	11¹⁵,	3⁴⁰,	6⁴³, 8⁵⁰.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	6⁰⁸,	9⁵⁰,	12⁴⁰,	4¹³,	8⁰⁶.
Suhr	an	6¹⁹,	9⁵⁸,	12⁴⁸,	5⁰,	8¹⁴.
Suhr	ab	6³⁰,	10¹⁰,	12⁵⁴,	5¹¹,	8³⁸.
Hunzenschwyl	»	6³¹,	10³²,	12⁴¹,	5²⁰,	8³³.
Lenzburg	»	6⁴⁴,	10⁴⁰,	12⁵⁵,	5³⁸,	8⁴³.
Othmarsingen	»	6⁴³,	10⁴³,	12⁵⁵,	5³⁶,	8⁴⁸.
Mägenwyl	»	6⁴⁴,	11⁰²,	1⁰,	5⁴⁰,	8⁵⁰.
Mellingen	»	6⁵³,	11¹³,	1⁰¹,	5⁴⁶,	8⁵⁹.
Dätwyl	»	6⁵⁸,	11²³,	1¹⁸,	5⁵³,	9⁰³.
Baden	»	7⁰³,	12²²,	1¹⁹,	5⁵⁸,	9³³.
Wettingen	»	7¹²,	12³⁶,	1³³an	6⁰¹	9³⁰an
Würenlos	»	7³¹,	12⁴⁵,	—	6⁰⁸,	—.
Winterthur	an	8⁴⁰,	2⁴⁰,	—	7¹⁵,	—.
Etzwylen	»	9⁴⁷,	—	—	8³⁵,	—.
Constanz	»	10¹⁵,	—	—	9⁴⁰,	—.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5⁴⁵,	9¹⁰,	12⁰,	4³⁴, 7¹⁰.
Safenwyl	»	5⁵⁷,	9³⁵,	12¹²,	4⁴⁷, 8⁰³.
Kölliken	»	6⁰⁸,	9⁴¹,	12¹⁸,	4⁵⁴, 8⁰⁹.
O.Entfelden	»	6¹⁰,	9⁴⁴,	12²⁵,	5⁰, 8¹⁵.
Suhr	an	6¹⁸,	10⁰,	12³⁵,	5⁰⁵, 8³⁰.
Suhr	ab	6²³,	10²³,	12³⁶,	5⁰⁸, 8³⁶.
Aarau	an	6³⁰,	10³⁰,	12⁴⁴,	5¹³, 8⁴⁴.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Heut Abend punkt 8 Uhr. Alle!

Impfung

für Kinder mit frischer Farrenlymphe, soweit der Vorrath reicht, **Mittwoch den 5. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem städtischen Rathhause.

Der Bezirksarzt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Thomann, Kaspar, Mechaniker, von und in Biberstein, wird das Vermögen nächsten **Mittwoch den 5. Brachmonat** gerichtlich versteigert und zwar:

a) Die **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldtagers, und

b) die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Biberstein.

Aarau, den 31. Mai 1878.

Im Auftrage
des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lehner, Jakob, Zimmermeister in Gränichen, hat Fenner, L., Weinhandlung in Küßnacht, Kantons Zürich, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 588. 18. nebst Zins à 5% seit 1. Mai 1878, und eventuell Fr. 50. 78 als Betrag für die vindicirten Fässer, innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123, b. der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 5. Heumonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jakob Lehner aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuchs beizufügen.

Aarau, den 25. Mai 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Der Gerichtsschreiber: Lehner.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr einer Jucharte im Zelgli verkauft **H. Guldi,** Notar.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern und einem **Vestibule** sammt Zubehörde. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für eine brave Tochter aus achtbarer Familie Anstellung als **Ladentochter** oder **Kellnerin.**

Gefällige Offerten unter B. Z. 112 an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes heiteres **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Jura, nebst Küche und Zubehör bei Jb. Brunner, Seifensieder.

Ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn; Milchgasse Nr. 146.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle

findet bei schönem Lohn dauernde Arbeit bei **Joh. Rüetschi,** Schuhmacher in **Buchs.**

Zu vermiethen:

Auf Anfang September ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehör, in freier freundlicher Lage auf dem Rain. Zu erfragen im Hause Nr. 862.

Torfplatten & Insekten Nadeln

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei Fr. Hagenbuch,
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Schweizerische Kunstausstellung

in Aarau,

(A-29-Q) **vom 2. Juni bis 23. Juni.**

Unterzeichneter empfiehlt seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land seine neu eingerichtete

Wein- & Bierwirthschaft

bestens und wird sich's angelegen sein lassen stets mit **gutem Stoff** aufwarten zu können.

— Täglich frische Käskuchen und Anderes mehr. —

H. Hässig-Lienhard,
45. Rathhausgasse 45.

Fahrhabe-Versteigerung.



Aus dem Nachlasse des Herrn **Müller-Dolder** sel. werden **Dienstag 18. dieß,** von Morgens 9 Uhr an, im Erdgeschoß **des Hauses Nr. 874 auf dem Rain** zur Versteigerung gebracht:

Zwei aufgerüstete **Betten** mit Pferdehaar- und Federn-Matratzen, zwei **Kanapes,** ein **Sekretair,** ein großer **Glasschrank,** drei **Kommoden,** ein **Schuhkästchen,** ein Zusammenlegtisch und andere **Tische,** zwei **Nachttischchen,** ein **Nachtstuhl** mit Lehnen, **Jongsessel,** ein großer Salon- und kleinere **Spiegel,** eine **Pendule, Tableaux, Teppiche;** ferner **Porzellan-, Kristall-** und anderes **Tisch-Geschirr;** endlich **Küchegeräthschaften** und Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

Kurort Menzberg, Kt. Luzern,

(1010 Meter über Meer)

wird mit **1. Juni** wieder eröffnet. Pensionspreis bis Mitte Juli bedeutend ermäßigt. Den resp. Kurgästen, Vereinen und Schulen gute und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich bestens

Riedweg-Graber.

Große Auswahl

Strohhüte, Binsenhüte, Filzhüte,

in allen Sorten und Größen von 40 Ct. an bis 5 Fr. per Stück.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau

liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen 2c. 2c. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen und Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Al. Frieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } dieser Zahnmittel ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei Ch. Hagenbuch, Coiffeur & Chirurg.

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Weinofferte.

Reelle und gelagerte **französische Weiß- & Rothweine,** vom angenehmen und billigen **Tischwein** bis zum starken **Coupierwein** in großer Auswahl vorhanden, empfiehlt ab **Lagerhäuser Aarau** zu billigen Preisen

A. Birmann-Probst, Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Wohnungen,** mit je 4 Zimmern und Zubehörde.

Ebendaselbst ein freundliches **Zimmer** mit Pension für einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Rothe

Frickthaler-Kartoffeln

per Doppelzentner à Fr. 12 — oder per Pfnd. zu 6 Ct. in beliebigem Quantum; auf Bestellung hin werden solche in's Haus geliefert; ebenso kann stetsfort jeder Art **Gemüse** bezogen werden bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** im Hammer Nr. 185 B, auf 1. September.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für 2 ordentliche Arbeiter, auf Verlangen mit **Kost** Pelzgasse Nr. 123.

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine fleißige, ordnungsliebende **Magd,** die mit Kindern umzugehen versteht. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für sogleich einzutreten eine gewandte **Kellnerin.**

Zu verpachten:

Ein circa **40 Jucharten haltendes Landgut** in schönster Lage des Freiamts, mit neuem Hause und allen nothwendigen Einrichtungen. — Nähere Auskunft ertheilt Hr. **H. G. Bürgisser** in **Bremgarten.**

Für Besucher der Weltausstellung.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** sind vorräthig:

Bædecker, Paris und seine Umgebungen. Mit 11 Karten, 15 Plänen und 10 Grundrissen. Fr. 8. —

Meyer, Paris & Nord-Frankreich. Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama. Fr. 10. —

Paris & seine Umgebungen. Praktischer Führer 2c., broschirt Fr. 2. 30

Frau Marik in Schönenwerd

empfiehlt ihr schön assortirtes Lager von baumwollenen, halbwollenen und wollenen

Unterkleider & Jupons,

verfertigten **Manns- & Knabenhosen, Blousen, Strickgarne** 2c. und bittet um geneigten Zuspruch.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Sommersprossen-Pommade.

Die Wirkungen dieser Pommade sind wahrhaft überraschend und wunderbar und kann diese „Sommersprossen-Pommade" allen mit diesem Uebel Behafteten aus vollster Ueberzeugung nicht genug empfohlen werden. Diese Pommade bewirkt eine vollkommene, rasche und radikale Reinigung der Haut.

Preis per Topf 4 Fr.

Zu beziehen bei **J. Keßler,** Chemiker in **Fischingen,** Kts. Thurgau (Schweiz).

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Im Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern** sind soeben erschienen und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Frühlingsboten.

Gedichte

von

Ernst Heller.

116 Seiten 8° in eleganter Ausstattung.

Preis:

Broschirt . . . . . Fr. 2. 80
Elegant gebunden mit Goldsch. = 4. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 131.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 4. ds. Der Nationalrath mußte die sämmtlichen auf die heutige Tagesordnung gesetzten Geschäfte, da solche nicht vorbereitet waren, mit Ausnahme der Motionen der HH. Jolissaint und Dietler verschieben. Die erstere wurde erheblich erklärt und an den Bundesrath gewiesen, letztere verworfen. Es wird der Motion Jolissaint zufolge der Bundesrath eingeladen zu untersuchen, ob nicht zum Zwecke vollständiger Durchführung des letzten Alinea von Art. 31 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dezember 1872 Bestimmungen aufgestellt werden sollten über die Entfernungen, auf welche Gebäude, Stroh- und Schindeln-Dächer, Pflanzungen, Brennmaterialien, Minen, Steingruben u. s. w. an einer Bahn angelegt werden dürfen und eventuell die diesfalls nöthig erachteten Zusatzartikel vorzuschlagen.

Hr. Dietler hatte beantragt, den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen, ob nicht mit Rücksicht auf die Bestimmung des Art. 1 im Bahnpolizeigesetz vom 18. Februar 1878 die Haftpflicht der Eisenbahnen im Bundesgesetze vom 1. Juli 1875 über Haftpflicht zu beschränken sei.

Der Nationalrath genehmigte die zwischen beiden Präsidenten getroffene Geschäftsvertheilung, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

Morgen: Geschäftsbericht, eventuell Zolltarif.

Von den neu eingelangten Geschäften erhielt heute der Nationalrath die Priorität über:

1. Organisation des Bundesrathes; 2. Gotthardfrage; 3. Petition der Société internationale des industries du Jura um Abänderung des Art. 19 des Posttaxengesetzes.

Der Ständerath erhielt die Priorität über:

1. Grenzregulirung bei Konstanz; 2. Niederlassungsvertrag mit den Niederlanden; 3. Handelskonvention mit Rumänien; 4. Triangulation; 5. Zürcher Verfassungsgesetz und 6. Tessiner Verfassungsgesetz; 7. Reiseentschädigung; 8. Erwerbung einer Liegenschaft bei Thierachern; 9. Kassenscheine; 10. Fristverlängerungsgesuche: a. der Touristenbahnen, b. Urnäsch-Appenzell; 11. Taxerhöhung Lausanne-Echallens; 12. Phosphorzündhölzchen; 13. Rekurs Baumann betr. Aufenthaltsgebühren; 14. Petition um Dienstbefreiung der Sekundarärzte.

Der Ständerath hat am 4. dies die zwischen den Präsidien getroffene Geschäftsvertheilung gutgeheißen.

In die Eisenbahnkommission wurden gewählt: Estoppey, Kappeler, Sulzer, Vigier, Schaller, Wirz und Keller. Diese Commissionswahl erforderte 3 Skrutinien.

Es genehmigte hierauf der Ständerath die Staatsrechnung pro 1877. Das Defizit beträgt Fr. 1,836,630 und überschreitet den Voranschlag beinahe um eine Million. Die Amortisationen erfolgten nicht in dem vorgesehenen Maße und es wünscht deßhalb die Commission, daß sich die Verwaltung strenge an die Grundsätze halte, welche die eidgen. Räthe für Herstellung des finanziellen Gleichgewichts aufgestellt haben. Besondern Nachdruck legte die Commission, für welche Hr. Vigier referirte, noch darauf, daß man die verschiedenen Einnahmen nicht zu hoch budgetire. Der guten Verwaltung des Militär-Departements zollte die Commission ihre Anerkennung und glaubte schließlich die Revision des Gesetzes über die Gebühren des Bundesgerichtes im Sinne einer Erhöhung anregen zu sollen.

Es wurden zur Staatsrechnung folgende Postulate angenommen:

1. Es sollen in der gedruckten Rechnung bei der Rubrik „Budget und Nachtragskredite" die Posten je einzeln, wie bei der Rechnung, nicht in Gesammtrubriken angesetzt werden.

2. Es sollen die Budgetrubriken bei der Rechnung inne gehalten werden und keine abweichenden Eintragungen stattfinden.

3. Es sollen die Druck- und Lithographiekosten beim Eisenbahn-Departement beschränkt werden. Namentlich sollen diejenigen Arbeiten wegfallen, welche nicht unmittelbar in den Geschäftskreis des Departements gehören.

Es zog hierauf der Ständerath den neuen Gesetzesentwurf über den Militärpflichtersatz in Berathung. Namens der Commission referirte auch hier Hr. Vigier.

Die heute angenommenen Art. lauten: Art. 1. Jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche, innerhalb oder außerhalb des Gebietes der Eidgenossenschaft wohnende Schweizerbürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, hat dafür einen jährlichen Ersatz in Geld zu entrichten.

Diesen Ersatz haben auch die niedergelassenen Ausländer zu entrichten, sofern sie nicht infolge Staatsvertrages davon befreit sind oder einem Staate angehören, in welchem die Schweizer weder zu einer persönlichen Dienstleistung, noch zu einem Ersatz in Geld heran gezogen werden. — Wehrpflichtige, welche mindestens 8 Jahre Dienst gethan haben und für den Rest des militärpflichtigen Alters dienstuntauglich oder nach Art. 2 des Gesetzes über die Militärorganisation temporär befreit werden, haben die Hälfte des für die betreffende Alterklasse festgesetzten Ersatzes zu leisten, sofern letztere ihnen nicht nach den Bestimmungen des Art. 2 ganz erlassen werden muß.

Art. 2. Vom Militärpflichtersatz sind enthoben: a. öffentlich unterstützte Arme, sowie diejenigen, welche infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig sind und kein für ihren und ihrer Familie Unterhalt hinreichendes Vermögen besitzen; b. die Wehrpflichtigen, welche infolge des Dienstes militäruntauglich geworden sind; c. die im Auslande abwesenden Schweizerbürger, welche an ihrem Aufenthaltsorte regelmäßigen, persönlichen Dienst zu leisten oder einen entsprechenden Ersatz in Geld zu bezahlen haben; d. die vom persönlichen Dienst befreiten Eisenbahn- und Dampfschiffangestellten in den Jahren, in denen sie nach Art. 2 litt. f der Militärorganisation behufs des Kriegsbetriebs der Eisenbahnen und Dampfschiffe zur Dienstleistung herangezogen werden; e. Landjäger und Polizeiangestellte, sowie eidg. Grenzwächter (Art. 2 litt. c der Militärorganisation.)

Art. 3. Der Militärpflicht-Ersatz besteht in einer Personaltaxe von Fr. 6 und in einem dem Vermögen und dem Einkommen entsprechenden Zusatz.

Art. 4 wurde gestrichen.

Art. 5. Als Zuschlag werden berechnet: a. von jedem 1000 Fr. reines Vermögen Fr. 1. 50; b. von jedem 100 Fr. reines Einkommen Fr. 1. 50. Beträgt das reine Vermögen eines Pflichtigen weniger als 1000 Fr., so fällt es nicht in Berechnung. Von dem Betrage des reinen Einkommens eines Pflichtigen werden 600 Fr. nicht in Anschlag gebracht.

Art. 6. A. Vermögen. 1. Unter dem reinen Vermögen ist das bewegliche und unbewegliche Vermögen nach Abzug der Schulden verstanden. Hiebei ist jedoch das Vermögen in landwirthschaftlichen Gebäuden und Grundstücken nach Abzug der allfälligen Hypothekarschulden nur zu $^3/_4$ seines Verkaufswerthes zu berechnen. Der Werth der für die Haushaltung erforderlichen Fahrhabe, sowie der nöthigen Handwerks- und Feldgeräthe wird nicht in Berechnung gezogen. 2. Ferners wird die Hälfte des Vermögens der Eltern, oder wenn diese nicht mehr leben, der Großeltern, im Verhältniß der Zahl der Kinder, bezw. Großkinder in Berechnung gebracht, den Fall jedoch ausgenommen, wenn der Vater des Steuerpflichtigen persönlichen Militärdienst leistet, oder die Ersatzsteuer bezahlt.

B. Einkommen. Unter dem reinen Einkommen ist verstanden: a. „der Erwerb, welcher mit der Ausübung einer Kunst, mit dem Betrieb eines Berufes, Geschäftes oder Gewerbes, oder mit einem Amte oder einer Anstellung verbunden ist. Die mit der Gewinnung des Erwerbes verbundenen Unkosten, jedoch mit Ausnahme der Haushaltungskosten, sowie 5 % des in einem Gewerbe arbeitenden Kapitals werden in Abzug gebracht. b. Der Ertrag von Leibrenten, Pensionen und ähnlichen Nutzungen."

Art. 7 fiel weg. Die Art. 8—15, 17—19 und 21 wurden angenommen.

Bei Art. 16 wurde auf den Antrag des Bundesrathes der Zusatz angenommen: „Die Bundesversammlung wird bestimmen, welche Quote des der Bundeskassa zufließenden Bruttoertrages jeweilen zur Aeuffnung des Militärpensionsfonds zu verwenden ist."

In Art. 20 wurde das Jahr 1878 als erstes Ersatzjahr bezeichnet. Der übrige Inhalt der Art. 8—21 stimmt im Wesentlichen bereits mit dem letzten Entwurfe überein.

Bundesstadt, 3. Juni. Soeben wurde die Korrespondenz zwischen Bundesrath und Genfer Staatsrath betr. Chêne-Bourg-Angelegenheit veröffentlicht. Das bundesräthliche Schreiben, datirt vom 23. Mai, verlangt lediglich genauen Bericht über den Hergang. Der Staatsrath theilt den bezüglichen Bericht der Staatsanwaltschaft mit, aus welchem hervorgeht, daß die Angelegenheit richterlicher Natur sei und daß die Regierung weder direkt noch indirekt eingegriffen habe. Sodann spricht der Staatsrath seine Verwunderung aus über das Vorgehen der verschiedenen katholischen Kantonsregierungen; ein Kanton habe nicht das Recht, einen anderen vor die Schranken des Bundesraths zu fordern, ohne von demselben in seinem eigenen Interesse verletzt worden zu sein. Der Genfer Staatsrath will nicht an den Mangel freund-eidgenössischer Gesinnung glauben, vielmehr seien jene Regierungen durch eine verleumderische und tendenziöse Darstellung des Sachverhalts irre geleitet, und unter dem Druck der unrichtigen Vorstellung, daß der Priester eine geheiligte Person sei, welche nicht wie ein einfacher Bürger behandelt werden dürfe. Aus dem Bericht der Staatsanwaltschaft geht hervor, daß die Gerichtsbeamten Nachmittags $^1/_2$3 Uhr an einem Wochentag bei Deletraz erschienen, der in Gesellschaft zweier Abbés eine Cigarre rauchte. Die Beschlagnahme ergab eine große Anzahl verschwundener Gegenstände, die theilweise im Hause versteckt waren. Im Kirchenlokal war kein Gottesdienst, kein Priester, kein Publikum, nur zwei Damen; kein lautes Wort wurde von den Gerichtspersonen gesprochen. Deletraz entfernte die Hostien auf Geheiß der Ge-

richtspersonen und protestirte nicht gegen die Beschlagnahme des Ciboriums, nur die Abbés spektakelten. Der Bericht macht den Eindruck, daß die ganze großartige Demonstration auf ultramontanem faulen Boden stehe und an den Haaren herbeigezogen sei. (B. N.)

Gotthardbahn. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 29,8, Airolo 32, Total 61,8 Meter. Tagesdurchschnitt 8,8 Meter.

Aargau. In Folge der starken Regengüsse und daheriger Dammrutschungen war am letzten Montag der Verkehr der Bötzbergbahn unterbrochen.

— Berikon. (Corrspdz) Letzten Montag den 3. Juni zog gegen Morgens 10 Uhr ein wolkenbruchartiger Regen über unsere Gegend, der in wenigen Stunden sehr großen Schaden anrichtete. Schon Mittags 12 Uhr erreichte der kaum eine Mühle treibende Dorfbach (Rummelbach) eine Breite von 40 Mannsschritten, und das eigentliche Flußbett hatte eine Wasserhöhe von 2 Metern. Das Gemeindehaus wurde am meisten vom Wasser bedroht; in der Wohnstube hatte es wenigstens 60 cm. Wasser. Welch' schauerlicher Anblick, wie die Kinder aus dem mit Wasser rings umgebenen Haus geflüchtet werden mußten.

Außerordentlich stark regnete es etwa 3 Uhr, bald darauf nahm das Wasser wieder ab. Aber welcher Schaden; die Mauern, in welchem der Bach sein Flußbett hat, sind meistens ganz zerstört, Häuser beschädigt, und gegen 6 Uhr fiel auch die steinerne Brücke in Unterberikon zum größten Theil zusammen. Großer Schaden an Wiesen und Aeckern. Alte Greise wußten sich nicht zu erinnern, daß der Rummelbach je diese Höhe erreichte. Am größten sei er in den 30er Jahren gewesen, jedoch noch lange nicht wie dieses Mal. Nun wenn das Wasser auf Bergeshöhe so viel geschadet, wie mag es wohl in Rudolfstetten, Reppisch ꝛc. sein.

— Freiamt. Am Montag ergoß sich über unsere Gegend ein sündfluthartiger Regen, in einer Stunde traten schon alle Bäche über ihre Ufer und sandten ihre trüben Fluthen über Wiesen und Aecker. In Boswil trat der Weißenbach aus seinem Bette und lief der Straße entlang. In Muri durchbrach der Katzenbach oberhalb der Bahnlinie seinen Damm und setzte die Klosterscheune unter Wasser, so daß der Pächter ausziehen mußte; die beiden Brücken stunden in Gefahr. Im Wei war man besorgt um das Häuschen des Schneider Stutz, welches das Wasser zu unterwühlen drohte. Im Dorfmuri trat die Bünz ebenfalls über und setzte das halbe Dorf unter Wasser. Im Oberamt soll es nicht besser aussehen. Sarmenstorf und Villmergen hatten auch ihre Noth, an letzterem Orte ist gegenwärtig noch eine Brücke in Gefahr. Am ärgsten müssen aber die Reppisch, Jona und der Lunkhoferbach gewüthet und bedeutenden Schaden angerichtet haben. In Hedingen konnte schon der zweitletzte Abendzug nicht mehr passiren und mußte die Post den Dienst bis Affoltern übernehmen. In Jonen und Lunkhofen soll es ebenfalls bedenklich aussehen. In Rudolfstetten sollen Wiesen und Aecker ganz mit Schutt bedeckt, die Straße so unterwühlt sein, daß die Post dieselbe nicht mehr befahren konnte. Auch wurde ein Mann von den Fluthen ergriffen. (Bote.)

— Wohlen, 4. Juni. Von gestern Morgen 3 Uhr an bis Abends 6 Uhr fiel der Regen in Masse fast ohne Unterbruch. Vom Rebberg herunter stürzten Mittags mit ungeheurer Macht große Wassermassen unaufhaltsam dem Dorfe zu. Der Dorfbach mochte die übermältigende Wassermenge nicht zu halten, die belebtesten Straßen waren zu Flußbetten geworden, Keller zu Teichen, Matten und Gärten zu See'n, Scheunen zu Wasser-Passagen; selbst Wohnungen waren vom Wasser angefüllt. Auf dem Sternenplatz und unterhalb desselben mußten Nothbrücken errichtet werden, wobei auch Wagen zur Verwendung kamen. Die Steingasse war Abends 9 Uhr noch unpassirbar. Der Südbahnzug hatte die größte Vorsicht anzuwenden, um glücklich vorwärts zu kommen. An der Bremgarterbahn sind viele Rutschungen vorgekommen. In Bremgarten schwebte die Reußbrücke in Gefahr fortgerissen zu werden.

— Lenzburg, 3. Juni. Heute Abend ca. 4 Uhr wurde nach dem „Aarg. Volksbl." die hiesige Gemeinde durch wiederholtes Sturmleuten in Allarm gerufen. In Strömen ergoß sich nämlich das durch anhaltendes Regenwetter und einen starken Wolkenbruch angesammelte Wasser von der Burghalde her den Ziegelrain hinunter und durch die ganze Vorstadt hinaus. Der reißende Strom wühlte in kurzer Zeit die Straße auf und mußte der Laubenanbau eines am Ziegelrain stehenden Hauses von zwei Seiten her mit Balken gestützt werden. An vielen Orten drang das Wasser in die Keller und Erdgeschoße und richtete bedeutenden Schaden an. Die ausgetretene Aa überfluthete einen großen Theil des Vorstadtquartiers. Der herbeigeeilten Mannschaft des Rettungscorps und sonstigen Feuerwehrmännern und Privaten gelang es, nach langer anstrengender Arbeit das entfesselte Element einigermaßen in Ein Bett zusammen zu drängen. Ein Unglücksfall ereignete sich nicht. Gegen Abend senkte sich das Wasser bedeutend, da man außerhalb der Stadt auf Ableitung desselben hinarbeitete. Einige Abtheilungen der Feuerwehr organisirten sich zum Nachtdienst. Von Niederlenz ähnliche Berichte über Wassernoth.

— Baden. Das Ergebniß über die am Sonntag stattgebabte Wahl eines Bezirksrichters ist noch nicht vollständig bekannt, da die Resultate der Gemeinden Unter-Ehrendingen und Würenlos fehlen. Bis jetzt haben Hr. Fürsprech Reiße 1758 und Hr. Suppleant Sager 1510 Stimmen erhalten.

— * Brittnau wählte als Fortbildungslehrer Hrn. Widmer von Kaiserstuhl; der, wenn auch ein guter Gemeindeschullehrer, doch für Fortbildungsschulen von der Erziehungs-Direktion nicht patentirt und deßhalb auch von derselben als nicht wählbar abgewiesen wurde. Der nun Gewählte anerbot sich aber der Gemeinde, die Stelle um Fr. 1500 zu übernehmen, während patentirte Fortbildungslehrer Fr. 1700 beanspruchen und der Profit dieser 200 Fr. gab für die Wähler den Ausschlag. Da nun aber der Staat für provisorische Lehrer 1/4-Staatsbeitrag weniger verabfolgt, so muß die Gemeinde nun 50 Fr. mehr bezahlen, als wenn sie einen patentirten Lehrer gewählt hätte.

Bern. (Corrspdz. v. 4. ds.) Der Große Rath hat heute auf den Antrag seiner Wahlprüfungskommission die nicht beanstandeten sowie die angefochtenen Wahlen aus den Kreisen Büren und Frutigen genehmigt, dagegen die Behandlung der Einsprachen aus den Kreisen Wahleren (nicht Wohlen, wie wir gestern irrthümlich meldeten) und Thierachern zur Ergänzung der Akten, bezw. bis zum Ablauf der Einspruchsfrist für die Nachwahl in Thierachern, verschoben.

Zu den Wahlen des Bureau schlugen die Liberalen vor: Großrathspräsident: Brunner, Vizepräsidenten: Morgenthaler und Scherz, zu Stimmenzählern die bisherigen Huber und Geiser. Der Wahlvorschlag der Conservativen lautete: Präsident: Morgenthaler, Vizepräsidenten: Michel und Ed. v. Sinner, Stimmenzähler: Huber und Oberst v. Erlach.

Der Gr. Rath wählte zu seinem Präsidenten im ersten Wahlgang Hrn. Brunner mit 139 Stimmen. Hr. Morgenthaler erhielt 93. Die Wahl der Vizepräsidenten erforderte 2 Wahlgänge.

Im 1. Wahlgang wurde gewählt: Hr. Morgenthaler mit 144 von 240 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten die HH. Scherz 119, Michel 93, Ed. v. Sinner 83 und Scheurer 3.

Im 2. Wahlgang wurde gewählt Hr. Michel mit 125 Stimmen, Hr. Scherz erhielt 110 St.

Die bisherigen Stimmenzähler, HH. Huber und Geiser, wurden im 1. Wahlgang bestätigt.

Hierauf folgte die Beeidigung und dann der Schluß der Sitzung.

— In der Umgebung der Stadt Bern haben nunmehr drei Abende fast unmittelbar nach einander, immer gegen 10 Uhr, Feuersbrünste stattgefunden. Die Regelmäßigkeit, mit der die Brandfälle sich wiederholen, schließt den Zufall aus und läßt auf systematische Brandstiftung schließen. Unter solchen Umständen fängt das Publikum selbstverständlich an, in Aufregung zu gerathen, und es ist die höchste Zeit, daß die zuständigen Behörden Alles aufbieten, um dem unheimlichen Zustand ein Ende zu machen.

— Langenthal. (Hochwasser.) Heftige Regengüsse in der Nacht vom Sonntag auf den Montag schwellten die Quellbäche und Zuflüsse der Langenten, so daß diese gestern Morgen wie ein Strom daherschoß und viel Holz mit sich führte. Der Schaden, den ein Theil der hiesigen landwirthschaftlichen Bevölkerung durch diese Ueberschwemmung erleidet, muß sich auf viele tausend Franken belaufen.

— Lotzwyl, 4. Juni. Diesen Morgen ist der hier bei seinen Eltern weilende Hr. C. Gräub, Regierungsstatthalter von Biel, gestorben.

Zürich. (Corr. v. 3. ds.) Der heutige Tag sollte für Zürich und Umgegend wieder ein Schreckenstag sein; schon die ganze Nacht von Sonntag auf Montag ergoß sich ein immerwährender Regen, der im Verlaufe des Vormittags vom 3. sich zu einem wahren Wolkenbruche gestaltete. Schon nach 10 Uhr begannen die zahlreichen, vom Zürcher Berge her entspringenden Bäche und Bächlein in bedenklicher Weise anzuschwellen und waren es zunächst der Wolfbach, der Clußbach und zumeist der ungestüme Wildbach im Territorium der Gemeinde Riesbach, die als entfesselte Wildströme ihre schmutzig gelbe Fluth über die Abhänge hinab dem See zu ergossen, der ohnehin wieder einen bedenklichen Höhestand erreicht hatte und z. B. an den Brüstungen des obern Quai's im obern Stadtgebiete von der Tonhalle bis zur obern Brücke wieder wie 1876 über seine Borde trat. Der Wolfbach, von Hottingen kommend, ergoß sich in breitem Schlammwasserstrome über die Rämistraße, neben der Cantonschul-Anlage hinab, überfluthete das Wolfbachbassin und bildete bei der Straßenkreuzung zwischen Zeltweg, Wolfbachstraße und obern Hirschengraben-Ausgang eine Art See, daß die Communikation zwischen 12—2 Uhr eine Zeit lang factisch gehemmt war und manche Personen 1—1 1/2 Fuß tief im kothigen Schlammwasser watend die Straße forciren mußten, um nur nach Hause zu gelangen. Noch weit ärger sah es im äußern Theile von Riesbach aus, wo der überfluthende Wildbach die obere gedeckte sowohl, als namentlich die untere Brücke gegen den Seeabfluß hin arg bedroht und selbst einzelne Wohnungen in dringender Gefahr des Umsturzes standen. Man hatte natürlich Sturm läuten und in Hottingen und Riesbach die Feuerwehren ꝛc. allarmiren lassen, aber was ist der menschlichen Hände Arbeit gegen die furchtbare Gewalt der entfesselten Elemente? Mit großer Bravour und Ausdauer wurde denselben zwar Widerstand entgegengesetzt, allein der veranlaßte Schaden an Waldungen, wovon ganze große Tannenstämme herabgeschwemmt kamen, Wiesen, Pflanz- und Rebland, an Baulichkeits-Beschädigungen ist jedenfalls ein großer. Auch für die, verhältnißmäßig mit einem blauen Auge davongekommene Stadt ist der Nachtheil nicht so ganz unerheblich.

— In Dietikon ist die Reppisch über die Ufer getreten wie noch nie. Alle Bewohner mußten sich dieses Baches entlang mit ihrer Habe aus den Häusern flüchten. Das Wasser der Reppisch führte eine Menge Holz ꝛc. mit sich; es wurden z. B. bei der Mundweiler'schen Säge zirka 200 Sägstämme fortgerissen. Das Haus des Uhrenmacher Tiefenmauer, in welchem sich das Telegraphenbureau befindet, ist zum größten Theil verschwunden, so daß der Depeschenverkehr unterbrochen wurde. Der Turnschopf wurde gänzlich weggespült. Sämmtliche letztes Jahr neuerbauten Stege wurden fortgerissen, auch die zwei gedeckten hölzernen Brücken arg beschädigt. Die Eisenbahnbrücke, welche über die Reppisch führt, wurde theilweise weggerissen, so daß die Züge nur bis Dietikon gelangen konnten. Fast alle Straßen sind unfahrbar. Alle Gärten, sowie die Bäume längs der Reppisch zum größten Theil fortgeschwemmt und die Wiesen und Felder zwischen dem Dorf und dem Oetweiler Fahr tief mit Schlamm und Steinen bedeckt. Der Wasserstand war so hoch, daß man mit Schiffen im Dorf herum fahren konnte.

In Hedingen war der Dorfbach derart angeschwollen, daß, um größern Schaden zu verhüten, die Bahnbrücke über denselben gehoben werden mußte und dadurch die Linie unterbrochen wurde.

Von Wetzikon wird entsetzliche Ueberschwemmung des Aathals gemeldet.

Der „Wint. Ldb." bringt folgende Depeschen: „Kollbrunnen, 4. d. Die Sennhofbrücke bei der Bühler'schen Fabrik ist fortgeschwemmt, der Kanal stark beschädigt, die Dammbaute hat sich bewährt.

Im Schönthal sind alle neuen Anlagen, sowie die Bahnlinie und die Straße auf hundert Meter Länge zerstört.

Rykon, 4. dies. Die Brücke zwischen der Nutzen und der Au, die 1876 Stand gehalten, wurde zerstört. Der Eigenthümer des in Rykon zusammengestürzten Hauses, Isler, der dasselbe vor vier Wochen gekauft, konnte nichts als das nackte Leben retten. Andere Häuser sind ebenfalls stark beschädigt.

Zürich, 4. dies. Die Gefahr der Ueberschwemmung ist vorüber. Der See, die Limmat und die Sihl stehen noch sehr hoch, doch innert ihren Ufern Der Schaden von gestern ist sehr groß. Der Bahnverkehr ist wieder hergestellt.

— Der neue Kantonsrath versammelt sich Dienstag den 11. ds. behufs Konstituirung.

Basel. Das Strafgericht verurtheilte den leichtsinnigen Bankerotteur S. Meyer, der seinen laufenden Gläubigern für Fr. 1,300,000 Schulden bloß Fr. 49,000 Aktiven hinterläßt, zu 2 Jahren Zuchthaus.

Thurgau. In Frauenfeld starb nach kurzer Krankheit im Alter von nur 54 Jahren Herr Rudolf Bühler, gewesener Kasernenwirth, von Luziensteig und von Frauenfeld her in den weitesten vaterländischen und besonders in militärischen Kreisen rühmlichst bekannt. Die Gewandheit und das Geschick, womit er seinem Berufe vorstand, die Freundlichkeit und Gefälligkeit, mit der er seinen Gästen, Hohen und Niederen, entgegenkam, haben ihm bei diesen Allen ein freundliches und dankbares Andenken erworben.

St. Gallen. Der Große Rath wählte zum Präsidenten Hrn. Fürsprech Bislin; zu Ständeräthen die HH. Hoffmann und Dr. Lutz.

Wien, 3. Juni. Graf Stolberg überreichte heute dem Grafen Andrassy die offizielle Einladung zum Kongreß. Das „Fremdenblatt" publizirt den Wortlaut derselben. Die wichtigeren Sätze sind: Im Anschluß an die von dem Wiener Kabinet ergriffene Initiative ladet die deutsche Regierung die Unterzeichner der Verträge von 1856 und 1871 zum Kongreß nach Berlin ein, um daselbst die Bestimmungen des Präliminarfriedens zu diskutiren, welcher in San Stefano zwischen Rußland und der Türkei geschlossen wurde. Die kaiserliche Regierung setzt bei Annahme der Einladung voraus, daß die kaiserlich königliche Regierung damit übereinstimme, daß freie Diskussion der Gesammtheit des Inhalts des Friedensvertrages zuzulassen sei und daß dieselbe bereit sei, daran Theil zunehmen. Im Falle der Annahme von Seiten sämmtlicher Eingeladenen wird der Zusammentritt des Kongresses am 13., nicht am 11. erfolgen.

Paris, 3. Juni. Die hiesigen Zeitungen sind einstimmig in der Brandmarkung des Attentates gegen den deutschen Kaiser, zugleich konstatirend, daß es der Kaiser sei, dem man zum Theil das Zustandekommen des Kongresses verdanke.

— Der Major Jouan vom 37. Linienregiment, in Garnison zu Neuchateau, wurde am 1. Juni von einer Person, die von Paris kam, ermordet. Der Offizier erhielt fünf Kugeln in den Kopf. Der Mörder ist verhaftet.

Berlin, 3. Juni. Prinz Karl von Preußen und der Großherzog von Weimar sind heute früh, die Kaiserin und die Großherzogin von Baden am Vormittag um 10 Uhr eingetroffen. — Das kronprinzliche Paar trifft Abends um 10 Uhr, der Großherzog von Baden morgen früh ein. Der Schah von Persien reist um 6½ Uhr Abends nach Paris.

Berlin, 3. Juni. Fürst Bismarck ist heute Nachmittag um 5 Uhr hier eingetroffen.

Nach der „Post" ist die Genehmigung zur Abgabe der Einladung für den Congreß die letzte oder eine der letzten Handlungen des Kaisers vor dem gegen ihn verübten Attentat gewesen, nachdem die bis dahin noch vorhandenen Schwierigkeiten vom Samstag bis zum Sonntag beseitigt worden waren. Der Personalstand des Congresses wird sich wie folgt stellen: Für Rußland, da leider auf die Theilnahme des Kanzlers Fürsten Gortschakow wegen seiner schweren Erkrankung nicht zu rechnen ist: Graf Schuwalow, Herr v. Oubril; für Großbritanien: Lord Beaconsfield, Graf Salisbury, Lord Odo Russel; für Frankreich: Minister Waddington, Botschafter Saint-Vallier; für Italien: Corti, Graf Launay; für Oesterreich: Graf Andrassy, Graf Karolyi, Baron Haymerle; für die Türkei (wahrscheinlich): Safvet Pascha, Saadullah Bay; für Deutschland: Fürst Bismarck, Staatsminister v. Bülow und möglicher Weise noch ein Dritter.

Berlin, 4. Juni. Das ärztliche Bülletin von heute Mittags 12 Uhr meldet: Im Befinden des Kaisers ist seit gestern eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten; die Nacht war ruhig und wurde größtentheils schlafend verbracht.

Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge soll Robiling die Frage seiner ihn in der Haft aufsuchenden Mutter: „Hast Du etwas dafür bekommen?" verneint, die weitere Frage: „Hat Dich denn das Loos getroffen?" kopfschüttelnd mit: Ach Gott! beantwortet haben.

Den Helm des Kaisers trafen 18 Schrotkörner, wovon einige durchschlugen. Bei dem Selbstmordversuch des Verbrechers drang die Kugel demselben durch die rechte Schläfe ins Gehirn, worin dieselbe festsitzt. Das Mordgewehr und der Revolver sind laut Rechnung am 26. April 1878 bei Dreyse in Sömmerda gekauft. Namentlich ist der rechte Unterarm des Kaisers verletzt. Ein Schrotkorn traf die Pulsader des rechten Arms.

London, 3. Juni. „Daily News" meldet aus Konstantinopel: die Pforte brachte in Erfahrung, daß England und Rußland über die Lösung der orientalischen Frage vollständig einig sind und zwar unter folgenden Bedingungen: Herstellung eines unabhängigen bulgarischen Staates, Einverleibung von Thessalien, Epirus und Kreta in Griechenland; Serbien und Montenegro erhalten Gebietszuwachs mtt Einwilligung Oesterreichs; alle anderen türkischen Provinzen erhalten Autonomie unter einer internationalen Kommission. Der Sultan bleibt in Konstantinopel mit nomineller Souveränetät.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 5295
Von Hrn. Carl Hey, Zahnarzt in Rorschach	=	20
= d. Tit. Feldschützengesellschaft v. Berge Oberwyl-Lieli	=	50
= Hrn. F. Haas, Orgelbauer in Luzern	=	20
= = F. Haller, Wirth in Muri, ein gestickter Wandkorb	=	15
= Hrn. J. Küng, Wirth in Geltwyl	=	10
= = Nationalrath Suter in Horben	=	50
= = X. Suter-Felder Wirth in Horben	=	50
= Tit. Ortsbürgergemeinde Muri-Wey	=	100
= = Grütliverein Muri	=	30
= = Forstverein des VI. Kreises Muri in Etuis	=	50
= der Tit. Feldschützengesellschaft Muhen	=	15
= Hrn. X. Weißstein, Apotheker in Châtel St. Denis	=	20
= Hrn. Steph. Stöckli, Pfarrer in Zeihen	=	10
= = J. Huber u. Sohn, Messerschmiede in Mettmenstetten ein Besteck in Etuis	=	25
= Tit. Schützengesellschaft Merenschwand	=	50
		Fr. 5810

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Juni. (Aus der „Schweiz. Grenzpost.")

Hofften wir auch für den heutigen Markt eine Baisse notiren zu können, so scheiterte dieses an der wirklich vollständigen Geschäftslosigkeit; die Käufer scheinen sich durch das eingetretene Regenwetter noch keineswegs einschüchtern zu lassen, was um so leichter zu begreifen ist, als in Marseille sich beträchtliche Lagervorräthe anhäufen und in Ungarn, woselbst die Saaten durch den nun gefallenen Regen wieder zu schönsten Hoffnungen berechtigen, die Weizenpreise neuerdings eine Baisse erlitten Die flaue Tendenz im Getreidegeschäft ist durchgehends noch vorherrschend.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 31½—32	Rust Weizen	Fr. 31¼—32
Primaweizen	= 31¼ 31½	Hafer	= 19 —21
Guter Weizen	= 30 —31	Gerste	= 27 —28
Geringere =	= 27 —28	Roggen	= 21 —22½
		Mais	= 19 —24
Lagereingang in voriger Woche			12,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			11,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand			92,000 =

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 4. Juni. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr 32. — bis 34. 50, Kernen Fr. 27. 50 bis 30. —. Abschlag Fr. 0. —.

Marktbericht von Langenthal vom 4. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 7 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5— bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0. — bis 0. —, Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Pariser Observatorium vom 4. Juni 1878.

Leichte allgemeine Baisse, das Centrum der Gewitter ist auf der irischen See (755). Der Wind ist schwach im Kanal und auf dem Ozean; er ist bestrebt nach Westen umzuschlagen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Die Taubstummen-Anstalt Aarau ist geneigt, wieder eine Anzahl neuer **Zöglinge** aufzunehmen, worauf Behörden und Eltern hiemit aufmerksam gemacht werden

Die Direktion.

Accord über Holz-Fuhrungen.

Aus dießjährigen Holzschlägen des aarg. Staatswaldes Rothholz bei Erlisbach sind ca. **50 Klafter Holz und 2400 Stück Reiswellen** nach Aarau, theils an die Staatsanstalten, theils an Private bis Ende Juli, als äußerstem Termin, zu führen

Fuhrleute, welche die Zufuhr dieses Holzes entweder ganz oder theilweise zu übernehmen gedenken, wollen ihre Angebote per Klafter à 3 Ster und 100 Wellen berechnet bis **12. dieß** an den Unterzeichneten gelangen lassen, welcher sodann je nach Umständen die bezügl. Fuhraccorde mit ihnen abschließen wird. —

Durch die neue Straße Rothholz-Hard, wird die Holzabfuhr gegenüber früher bedeutend erleichtert.

Lenzburg, den 4. Juni 1878.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Für Frs. 30. —

Ganze Anzüge für Herren in reiner Wolle

empfiehlt **Gustav Bolliger, Marktgasse.**

Steigerungs-Publikation.

Namens und als Beauftragten des Herrn **Johannes Obrist,** Sohn, Müller, von Brugg, zur Zeit in Buchs wohnhaft, wird der Unterzeichnete am **Donnerstag den 6. Juni** künftig, Abends von 6½ Uhr an, **im Cafe Stäbli in Brugg** an eine **öffentliche Verkaufssteigerung** bringen:

1. Circa 18 Ares **Ackerland** auf der „innern Reutenen";
2. Circa 14 Ares **Ackerland,** der sog. „untere Güllenacker",

beides im Bezirk Brugg gelegen

Das Verkaufsobjekt ad 1 ist mit **Lüzerneklee** bepflanzt und es wird im Falle der Nichthingabe der Liegenschaft der diesfäll. Grasertrag zum Ausrufe kommen.

Die Kaufsbedingungen werden bei der Steigerung eröffnet und können auch vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Fischergeräthschaften

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Wo zwei freundliche Zimmer meublirt oder unmeublirt zu vermiethen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn; Milchgasse Nr. 146.

Zwei schöne geräumige, durch eine Thür verbundene **Zimmer** sind bei Unterzeichnetem billigst in die Miethe zu nehmen.

Aarau, Mai 1878.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehör, in freier freundlicher Lage auf dem Rain. Zu erfragen im Hause Nr. 862.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

V. J. K.

Discussion
heute Abend 8 Uhr im Local
Vortrag
über den Tabak.
Vollzählig.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Im Laufe dieses Monats wird bei den Mitgliedern der **Jahresbeitrag pro 1878** mit **Fr. 2.** durch Hrn. Spengler, gew. Armenvater gegen Quittung bezogen werden.

Der Cassier: **E. Rothpletz,** Sohn.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hochstraßer, Joh. Georg, Maler in Asp, zu Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: am **Donnerstag den 6. Brachmonat** nächsthin, und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der geldstaglichen Wohnung;
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Hochstraßer in Asp.

Aarau, den 29. Mai 1878.

Für die Geldstagsabordnung:
Kaufmann, Kanzlist.

Heugras-Steigerung.

Im Geldstage über Conrad Schärrer, im Rheinthal zu Suhr, wird am **Freitag den 7. Brachmonat 1878,** von Abends 3 Uhr an, beim Hause des Geldstagers das **Heugras** ab ca. 2 Hektaren und 16 Aren (6 Jucharten) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 4. Juni 1878.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Anselm Brander, Bürstenmacher, in Unter Entfelden wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 8. dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (Städtisches Rathhaus) verschiedene **hausräthliche Effekten** und ca. 100 Stück **Bürsten** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 5. Juni 1878.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Abraham Moos, Viehhändler von Ober-Endingen, in Gränichen wohnhaft gewesen, werden am **Samstag den 8. Juni nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei 13 illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 733.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Im Auftrag
des Geldstagsabgeordneten:
Lüthy, Czlst.

Verkaufs-Antrag.

Ein gut eingerichtetes **Wohnhaus** mit **Garten & Oekonomie-Gebäude** wird zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar
in Aarau.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller- u. Estrich-Abtheilungen, je nach Wunsch auch mit einem Gemüse- und Blumengarten, wird auf den 15. August nächstkünftig **zur neuen Vermiethung angetragen** und könnte auf Verlangen auch schon früher bezogen werden.

Aarau, den 5. Juni 1878.

Rud. Lüscher, Notar.

Gesucht wird

eine honnete Person als **Saalkellnerin.** Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Eine brave Familie der französischen Schweiz wünscht eine **ordentliche Tochter zur Besorgung der Hausgeschäfte.** — Dieselbe könnte nebenbei die französische Sprache noch erlernen. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Kopp,** Kirchgasse Nr. 10, Aarau.

Stehen geblieben vor circa 8 Tagen ein **Regenschirm.** Gegen Beschreibung und Entrichtung der Inserationsgebühren abzuholen bei

G. Angst, hinterm Platz 214.

Remonten-Curs III. Aarau.

Forderungen, diesen Curs betreffend, sind **bis 9. Juni,** Morgens, an Unterzeichneten einzureichen.

Nachträgliche Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Verwaltungs-Offizier:
Burkhardt, Hauptm.

Die Fremden-Pension

bei Gemeindeammann Fuchs, Schwarzenberg,
ist seit dem 3. Juni 1878 eröffnet.
Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50 Ct.

Für Tanzlokale

Orgel-Pianos für Fr. 400. — bis Fr. 800. liefern
(H-2751-Z) **Müller & Cie., Zofingen.**

Oeffentl. Verkaufssteigerung

über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Mittwoch den 12. Juni, von Morgens 8 Uhr an, werden in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von **Geb. Keller in Reinach** öffentlich versteigert:

1) Die **Fabrikgeräthschaften,** bestehend in allen zur Cigarrenfabrikation gehörenden Werkzeugen, Einrichtungen und Ausrüstungsmaterialien (leeren Kistchen, Etiquetten und Packpapieren.)

2) Die noch nicht veräußerten Vorräthe an **Tabak, Java-Deckblättern** und eine Partie **Waadtländer-Einlage.**

Tabakmuster können bei **Hrn. Notar Wälchli in Reinach** und bei dem Unterzeichneten besichtigt werden.

Der Gesammtvorrath an Cigarren ist bereits veräußert.

Aarau, den 30. Mai 1878

Für das Liquidationscomite:
Rud. Lüscher, Notar.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**



St. Louis Beef canning Company

in St. Louis.

Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienen amerikanischen **Fleisch.**

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen

Alleinige Vertreter (directer Import) für die ganze Schweiz:

Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in Aarau:
(H-2049-Q) **bei Herrn Jakob Rohr.**

Leinwand,

Baumwoll-Tücher,

Piqués & Bazins

habe in reicher Auswahl vorräthig und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel gefl. Abnahme bestens. **Billigste Preise.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** ist soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Schweizerisches Ortslexicon

neue, umgearbeitete und vermehrte Ausgabe.
20 Bogen stark, mit Inseraten-Anhang, in Umschlag geheftet.
Preis Fr. 5. —

Die in dieser neuen Ausgabe ertheilte Auskunft umfasst den Kanton, die politische Gemeinde, die Pfarrei, den Bezirk, den Civilstandskreis nebst Sitz des Civilstandsbeamten, den Divisions-, Rekrutirungs- und Sectionskreis; ferner die Verkehrsanstalten, als: Post-, Eisenbahn- und Telegraphenverbindung. Sämmtliche Angaben sind nach amtlichen eidgenössischen Materialien auf das Sorgfältigste zusammengestellt.

Eine ältere zuverläßige Person sucht einen Platz als **Kindsmagd** und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für eine brave Tochter aus achtbarer Familie Anstellung als **Ladentochter** oder **Kellnerin.**

Gefällige Offerten unter B. Z. 112 an die Exped. d. Blts.

Vom 1872r Einwohner-Verzeichniss der Gemeinde Aarau

können noch Exemplare zu 10 Ct. bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Wohnungen,** mit je 4 Zimmern und Zubehörde.

Ebendaselbst ein freundliches **Zimmer** mit Pension für einen Herrn.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Publikation.

Nach Art. 7. der **Privatsubscription** für den **Beitrag** von **Fr. 20,000.** —, welchen die Gemeinde Aarau an den Staat für die neuen Militärbauten auf hiesigem Platze à fond perdu zu leisten hat, ist jährlich mindestens ein Fünftheil des gezeichneten Gesammtbetrages abzubezahlen und es ist dabei das Weitere bestimmt, daß jede Terminzahlung jeweils eine bestimmte Anzahl von einzelnen Beiträgen à Fr. 10. — zu umfassen hat.

Nachdem nun mit dem laufenden Jahr der **dritte Fünftel** dieser Zeichnungen fällig geworden ist, hat die Behörde den Bezug der verfallenen Betreffnisse beschlossen und ladet hiermit die Tit. Subscribenten ein, solches bis Ende Juni nächsthin an die Fondsverwaltung bezahlen zu wollen. —

Aarau, den 24. Mai 1878

Der Gemeinderath.

Impfung

für Kinder mit frischer Farrenlymphe, soweit der Vorrath reicht, **Mittwoch den 5. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem städtischen Rathhause.

Der Bezirksarzt.

Als Gesellschafterin

wird eine den besseren Kreisen angehörige gebildete Dame in ein hochfeines Haus gesucht, desgl. **1 Reisebegleiterin** für eine alleinstehende Dame, **1 Repräsentantin** für einen Rittergutsbesitzer, Wittwer und **1 Erzieherin** zu einem 10jähr. Mädchen. Die Stellungen sind dauernd und hoch salarirt. Näheres durch das **Placirungs-Institut von Frau Schwarz in Breslau; Sonnenstr. 14.** — Zur Rückantwort werden 25 Ct. in Briefmarken erbeten.

Damen feineren Standes erhalten stets günstiges Engagement durch (H-12,162) **D. O.**

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern und einem **Vestibule** sammt Zubehörde. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle

findet bei schönem Lohn dauernde Arbeit bei **Joh. Rüetschi,** Schuhmacher in **Buchs.**

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** im Hammer Nr. 185 B, auf 1. September.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr einer Jucharte im Zelgli verkauft **H. Guldi,** Notar.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¼

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 pl. Z.
4½% Nordostbahn	82% " "
5 % Arth Rigi	75% " "
4¾% Bank Winterthur	100% " "
4¾% Stadt Zürich	101 " "
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur	zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Maculatur

verkauft riesweise zu billigem Preis
J. J. Christen in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 132.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 5. ds. Der Nationalrath zog heute den Geschäftsbericht vom Jahr 1877 in Berathung. Die Commission, für welche die HH. Aeppli und Chalumeau im Eingang rapportirten, tadelten neuerdings, daß der bundesräthliche Bericht so spät zur Kenntniß der Kommission gelangt sei. Hr. Bundesrath Schenk erklärte dies damit, daß eben alle Berichte in einer Druckerei gedruckt werden, da sie im Bundesblatte erscheinen müssen.

Die HH. Feer-Herzog und namentlich Chalumeau beschwerten sich auch dieses Jahr bitter über das sogenannte „Bundesfranzösisch", welches bekanntlich eine vierte schweizerische Sprache geworden, aber keineswegs verständlich sei.

In Betreff des politischen Depts. erklärte sich die Commission mit allen vom Bundesrathe getroffenen Maßnahmen bezüglich der Staatsverträge und Einbürgerung einverstanden. Sie warf die Frage auf, ob nicht die Verhandlungen der Bodenseeuferstaaten über genauere Ausmittlung des denselben zufallenden Hoheitsgebietes wieder aufgenommen werden sollten.

Die Frage der immer noch nicht aufgehobenen Inkameration von Gütern des ehemaligen Stiftes St. Gallen durch die österreichische Regierung wurde von der Commission ebenfalls zur endlichen Erledigung empfohlen.

Die Berichte des Depts. des Innern und derjenige des Militärdepts., für welch' Erstern die HH. Dr. Segesser und Duplessis, für den Letztern die HH. Burckhardt und Chalumeau Bericht erstatteten, gaben der Commission zu keinen besonders wichtigen Bemerkungen Veranlassung und wurden genehmigt.

Das Bureau des Nationalrathes bestellte folgende Commissionen:

1. Petitions-Commission: Escher, Fischer, Lurati, Major-Vautier, Ritschard.
2. Grenzregulirung bei Constanz; Niederlassungsvertrag mit den Niederlanden; Handels-Convention mit Rumänien: Frey, Bally, Müller, Widmer-Hüni und Joly.
3. Organisation des Bundesrathes: Karrer, Challet-Venel, Feer-Herzog, Dr. Kaiser, Segesser.
4. Triangulation: Delarageaz, Baldinger, Rohr (Bern).
5. Zürcher- und Tessiner-Verfassung: Meßmer, Keel, Migy, Broger, Morel.
6. Militärpflichtersatz: Haberstich, Carteret, Hertenstein, Lambelet, Noten, Scherb, Teuscher.
7. Reiseentschädigung: Römer, Egli, Hilty, Steinhauser, Vautier (Genf).
8. Erwerbung einer Liegenschaft bei Thierachern: Gaudy, Bühlmann, Münch, Techtermann, Thommen.
9. Phosphor-Zündhölzchen: Burckhardt, Grand, Scheuchzer und Seiler (Bern).
10. Rekurs Baumann betr. Aufenthaltsgebühren: Marti, Deneriaz, Räber, Sayer, Schwerzmann.
11. Petition Posttaxen: Bucher, Rüsser, Studer, Weber (Solothurn), Weck.
12. Dienstbefreiung der Sekundarärzte: Tschudi, Amberg, Graf (Appenzell), Pasta und Reinert.
13. Rekurs Delsberg: Vorkauf von Lebensmitteln: Klein, Joliffaint, Scheuchzer, Schoch, Straub.

Der Ständerath behandelte heute die Frage der Ergänzung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes.

Der Nationalrath hatte folgenden Beschluß gefaßt:

Die Bundesversammlung
der schweizer. Eidgenossenschaft,
nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 27. November 1877,
und nach Einsicht der gegen das Gesetz des Kantons Genf vom 2. Februar d. J. eingelangten Petitionen,
beschließt:

1. Der Bundesrath wird eingeladen, gesetzliche Bestimmungen vorzuschlagen, welche den Stimmberechtigten die Möglichkeit der Stimmabgabe in thunlichster Nähe ihres Wohnsitzes sichern.
2. Es wird auf die Petitionen nicht eingetreten, welche gegen das Gesetz vom 2. Febr. 1878, betr. die im Kanton Genf stattfindenden Abstimmungen über Bundesgesetze, und Wahlen in den schweizerischen Nationalrath, gerichtet sind.

Nach längerer Diskussion beschloß der Ständerath, auf den Antrag seiner Commissionsmehrheit dem nationalräthlichen Beschlusse beizutreten, dem Dispositiv 1. aber folgende Fassung zu geben:

1. Der Bundesrath wird eingeladen, in der gegenwärtigen Session gesetzliche Bestimmungen vorzuschlagen, welche den Stimmberechtigten die Möglichkeit der Stimmabgabe in der Nähe ihres Wohnsitzes sichern.

Der „schweiz. Bierbrauer-Verein" hat durch seinen Vorstand eine Eingabe an die Bundesversammlung gerichtet, worin das dringende Ansuchen gestellt wird: „es möchte die h. Bundesversammlung bei ihren Berathungen über die Revision des schweizer. Zolltarifs darauf Bedacht nehmen, daß der Eingangszoll auf Bier in Fässern und Flaschen im nothwendigen Interesse der schweiz. Brauindustrie in das richtige Verhältniß zu demjenigen gesetzt werde, welche die Nachbarstaaten von dem in ihre Gebiete eingeführten Biere erheben, eventuell: es möchte der Zollansatz für das in die Schweiz eingehende Bier im Minimum auf Fr. 4 per 100 Kilos bestimmt werden. In der Begründung dieses Gesuches wird u. a. darauf hingewiesen, daß, während der schweiz. Eingangszoll für Bier bisher auf dem minimen Satze von 75 Cts. per Bruttozentner, oder 2 Cts. per Liter stehe, die umgebenden Staaten ganz unverhältnißmäßig größere Ansätze eingeführt haben, so das deutsche Reich einen Eingangszoll von 5 Fr. per 100 Kilos brutto oder 7½ Cts. per Liter; Frankreich endlich erhob bisher 5¾ Cts. per Liter und will den Ansatz auf Fr 7. 75 per Hektoliter erhöhen, die italienische Kammer aber hat durch ein jüngstes Gesetz den Zoll gar auf 15 Fr. per Hektoliter Bier geschraubt.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen vom 4. Juni. Nachdem der erste Wahlgang für ein Mitglied des Bezirksgerichts Lenzburg kein Resultat ergeben hat, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 23. d. angeordnet.

Hr. Staatsanwalt Dr. Fahrländer hat dem antiquarischen Museum einen silbernen Venetianischen Dogendukaten zum Geschenk gemacht.

— Baden. Bei der Wahl eines Bezirksrichters am letzten Sonntag ist kein Resultat erzielt worden; das absolute Mehr betrug 1839, Stimmen erhielten Hr. Reiße 1799, Herr Sayer 1661.

— Densbüren. (Corr. vom 5. Juni.) Die am Morgen des 3. d. M. niederstürzenden Regenmassen haben hier nicht unerhebliche Schädigungen verursacht. Die kleinsten, bisher kaum beachteten Rinnsale drohten den anstoßenden Besitzern arge Verwüstung; der Dorfbach stieg hoch an, füllte die Keller der nächststehenden Häuser und vernichtete längs seines Laufs viel von dem gehofften Heuertrag. Am empfindlichsten sind aber die Eigenthümer mehrerer Matten in der Orthalde betroffen, denen ein Erdrutsch das Land, etwa 3 Jucharten, in die Tiefe riß. Auch die Rebenbesitzer werden viele schwere Arbeitstage auf die Hinaufschaffung der abgeschwemmten Erde verwenden müssen.

— Aarau. Die nächstjährige Generalversammlung des schweizer. Kunstvereins findet hier statt.

— Buchs, 6. Juni. (Einsdg.) Letzte Nacht um 12 Uhr traf den Jakob Günthard, Steindrucker dahier, plötzlich ein Herzschlag, nachdem er kurz vorher von seinem Abendschoppen heimgekehrt. Er war Mitglied des hiesigen Männerchors und ein stets überall willkommener Gesellschafter; seine oft komischen Gesangsvorträge und ergötzlichen Darstellungen werden Manchem noch lange in Erinnerung bleiben. Er ruhe in Frieden!

— Am „frickthalischen Gesangfest" in Eicken wurde nach dem „Frickth." allgemein ein bedeutender Fortschritt im Gesange bemerkt, was auch auf der Rednerbühne von Hrn. Regierungsrath Brentano anerkannt wurde. Kränze erhielten der Männerchor und gemischte Chor von Rheinfelden, der gemischte Chor von Mumpf und der gemischte Chor von Kaisten. Nach dem Urtheil des Preisgerichtes ist die Rangordnung der wettsingenden Vereine folgende: 1. Männerchor Rheinfelden, 2. Gemischter Chor Rheinfelden, 3. Gemischter Chor Mumpf, 4. Gemischter Chor Kaisten, 5. Männerchor Möhlin, 6. Gemischter Chor Zuzgen, 7. Gemischter Chor Laufenburg, 8. Gemischter Chor Schupfart, 9. Männerchor Wittnau, 10. Männerchor Zeiningen, 11. Männerchor Oeschgen, 12. Männerchor Gipf, 13. Männerchor Schwaderloch. Nach der Aufführung war Zug auf den Festplatz, nach den einzelnen Vereinen geordnet. In der Festhütte und auf dem Festplatze entwickelte sich nun ein reges Leben. Gesang, Musik und Toaste wechselten miteinander ab. Unter den letztern verzeichnen wir diejenigen des Festpräsidenten Hrn. Pfr. Uebelhardt und des Herrn Regierungsrath Brentano. Der erstere toastirte auf das Vaterland, nachdem er die Sängerchöre begrüßt hatte, der letztere auf die Harmonie und den Frieden in der Familie, im Tempel und im öffentlichen Leben. Herr Pfarrer Knecht in Obermumpf brachte einen Toast aus auf die Harmonie zwischen Regierung und Volk, worauf Herr Reg.-Rath Brentano die Freiheit des Volkes hoch leben ließ.

— Kaiserstuhl, 2. Juni. Vom Sängerfest, das heute zum ersten Mal hier gefeiert wurde, berichtet die „Botsch.": Unter Kanonendonner mit flatternden Fahnen und klingendem Spiel der rühmlichst bekannten Rohrdorfer-Feldmusik zogen bei 20 Vereine in die breite Rheingasse, wo man zu Füßen den majestätischen Strom und vor sich das hoffnungsvolle Grün der Rebenhügel hatte, und wo auch der 700 Gäste faßende Festplatz war. Das Programm wies außer 2 Nr. für Männer- und 2 für Gemischte-Chöre 12 Einzelgesänge auf. Die Aufführung in der Kirche war eine gelungene und ernteten sämmtliche Chöre den lebhaftesten Beifall. Beim nachherigen Festessen befriedigte auch der Festwirth, Hr. Buol zur Krone, quali- und quantitativ und zwar mit warmer Küche seine zahlreichen Gäste allseitig; auch der Festwein, Kaiserstuhler, that seine Wirkung.

— Wohlenschwyl. Der 3. Juni war für unsere Gemeinde ein Unglückstag. Infolge des anhaltenden Regens der letzten Nacht und des ganzen Vormittags wuchs unser Dorfbach, vom Hanenberg und von Hägglingen kommend, zum verheerenden Strome an. Die Sturmglocke rief um 12 Uhr Mittags die ganze Einwohnerschaft zur schnellen Hülfe auf. Der verheerende Strom wälzte sich in schäumenden Fluthen vom Oberdorf ins Unterdorf, mehrzentnerige Steine vor sich hertreibend; mehrere Wohnhäuser stunden in größter Gefahr, fortgerissen zu werden. Die vor wenigen Jahren von der Gemeinde gebaute Bergstraße, sowie ein Theil der Landstraße neben der Kirche ist spurlos verschwunden. Tausende von Franken werden verwendet werden müssen, nur um unsere Dorfstraßen wieder in den vorigen Stand zu bringen. Die verheerenden Fluthen rissen einen 7jährigen Knaben mit sich fort, der dann noch rechtzeitig dem sichern Tode entrissen werden konnte. Die ältesten Bewohner unseres Dorfes wissen sich keines ähnlichen Unglückes zu erinnern.

— Magden. Nachdem heute, d. 3. Juni, den ganzen Vormittag der Regen in Strömen vom Himmel geflossen, hatten wir, ohne Donnerwetter, gegen 11 Uhr einen großen Wolkenbruch. Die Bäche von Maisprach und Wintersingen sind ausgetreten und in wenigen Minuten waren die Straßen 3 Fuß hoch von reißendem, brüllendem Wasser überschwemmt. Eine Familie war gezwungen, aus dem Hause zu flüchten und aus mehreren Ställen mußte das Vieh weggeführt werden. Gegen 1 Uhr ist die Wasserhöhe gefallen. Die Stege waren fortgerissen, die Brücken arg beschädigt, die Straßen an- und ausgefressen und in den Kellern hatte es wüst gehaust.

— Leider ist am Montag Nachmittags nach 4 Uhr schon ein Menschenleben dem wilden Elemente zum Opfer gefallen. Ein Arbeiter der Dillemann'schen Fabrik, Namens Joh. Wölflin, war damit beschäftigt, bei der äußern Schwelle gegen Magden etwas in Ordnung zu bringen, glitschte dabei aus und verschwand in den Wogen, ohne daß ihm Hülfe gebracht werden konnte. Der Verunglückte, ein älterer Mann, hinterläßt Frau und Kind und wird allgemein bedauert. Am Dienstag Morgen wurde dessen Leiche bei der sog. Eremitage aufgefunden.

— In Klingnau ist am Abend des 3. Juni ein dem Arbeiterstand angehörender Mann von 18—22 Jahren aus der Aare gezogen worden.

Bern. Die Regierungsrathswahlen. (Corr. v. 5. Juni.) Heute hat der Große Rath die Neubestellung der Regierung vorgenommen. Beide Listen trugen 5 gleiche Namen (von 9 zu Wählenden). Die Konservativen schlugen 6 Männer ihrer Farbe und 3 Liberale vor, die Radikalen 6 ihrer Partisanen und 3 Schwarze, wie die alte Bezeichnung lautete. Die Wahl wurde serienweise vorgenommen; drei Serien zu je drei Wahlen.

I. Serie. I. Wahlgang. Absolutes Mehr 123. Gewählt Scheurer mit 213, Regierungsstatthalter Rüz mit 167, Reg.-Rath Rohr mit 161 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: v. Steiger und Flückiger je 60, von Wattenwyl 17, Boivin 20.

II. Serie. I. Wahlgang. Absolutes Mehr 120. Drei vom liberalen Vorschlag gewählt: Stockmar mit 153, Ingenieur Zürcher mit 153 und Pfarrer Bitzius mit 143 Stimmen. Die Kandidaten der Konservativen kamen nur bis auf 74 Stimmen, nämlich v. Wattenwyl 74, Boivin 74, v. Steiger 64 und Bühlmann 16 Stimmen.

III. Serie. I. Wahlgang. Absolutes Mehr 121. Gewählt Regierungsstatthalter von Wattenwyl mit 224, Nationalrath Bühlmann mit 187 und Pfarrer von Steiger mit 148 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Boivin 51, Wyttenbach 28, Steiner 20 ꝛc.

Die Regierung ist somit ganz nach dem Vorschlage der radikal-liberalen Partei bestellt worden. Sie besteht nun aus sechs ausgesprochenen Liberalen, zwei prononzirten Konservativen und einem Liberal-Konservativen (Bühlmann).

Zum Regierungspräsidenten wurde der Kandidat der Liberalen, Rohr, mit 146 von 226 Stimmen ernannt. Der Gegenkandidat erhielt 76 Stimmen.

Morgen erfolgt die Beeidigung der neuen Regierung, sowie die Wahl der Staatswirthschafts- und Bittschriftenkommission.

— Soweit wir die Verhältnisse und Personen kennen, schreibt der „Bund" ist die neue Regierung glücklich zusammengesetzt. Vor Allem wahrt dieselbe die territorial-souveräne Stellung des Staates Bern gegenüber der römischen Kurie im Jura; sie gewährt der konservativen Opposition eine angemessene, auch qualitativ bedeutende Vertretung; sie legt offenbar das Schwergewicht nicht in politische Aktionen, sondern in eine nüchterne, verständige, besonnene Verwaltungsarbeit, welche dem Kanton Bern unter den gegebenen Verhältnissen am meisten Noth thut; sie ermöglicht unseres Erachtens eine vortreffliche personale Besetzung der verschiedenen Departemente und sie scheint uns endlich eine sichere Gewähr zu bieten für ein allseitig und aufrichtig loyales Zusammenwirken im Schooße der neuen Behörde.

Zürich. (Correspdz. v. 5. Juni.) Auch in letzter Nacht riefen Sturmglocke und Lärmkanone in Neumünster, Hottingen und Küsnacht zur Hilfeleistung. Die Gewässer hausen schlimmer als gestern. In Dietikon Brücken und Häuser in Gefahr, die Seidenzwirnerei des Hrn. Hauser-Biedermann heute Mittag zusammengestürzt.

Die bereits in diesem Blatte erwähnte kunstgewerbliche Fachschule am hiesigen Gewerbemuseum ist am 3. Mai mit der noch kleinen Zahl von 17 Schülern (darunter 5 weibliche Hospitanten) eröffnet worden. Während dieses Sommersemesters wird sich der Unterricht ausschließlich auf praktische Uebungen im Zeichnen, Modelliren, Bildschnitzen und Fayencemalen beschränken. Ein ehemaliger Schüler des eidg. Polytechnikum's, Hr. Ingenieur Schmid in Zürich, der in weitern Kreisen durch seine Erfindung der sogeheißenen Schmid'schen Wassermotoren und Wassermesser rühmlich bekannt ist, hat neulichst eine Straßenlokomotive construirt, die zu gleicher Zeit als Lokomobil und als Dampf-Feuerspritze verwendbar ist. Letztere soll nach wiederholt angestellten Versuchen von ganz außerordentlicher Wirkung sein. Hr. Ingenieur Schmid gedenkt seine Erfindung dem Preisgericht der Pariser Weltausstellung zu unterstellen und will, um die praktische Leistungsfähigkeit seiner Straßenlokomotive augenscheinlich darzuthun, die originelle Idee ausführen, von Zürich aus auf der gewöhnlichen Landstraße bis Paris zu fahren.

Auf das, Ende Juni angesetzte kantonale Referendum wird nebst dem Gesetzesentwurfe über Einführung der kantonalen zürcherischen Webeschule, mit Domizil im Letten bei Wipkingen, auch das wichtige revidirte Gesetzeselaborat über Modifikation des ehelichen Güterrechts, der Erbrechtsverhältnisse und der Testirfreiheit gelangen und zwar im Sinne einer namhaften Besserstellung der Ehefrauen bezüglich Nutznießung und überhaupt erbrechtliche Verhältnisse. Das Volk wird dem Gesetzesentwurfe in seiner Mehrheit wohl kaum die souveräne Sanktion versagen, wenn auch eine gewisse, mehr verbissene Fraktion vielleicht ebenfalls in diesen Punkten es lieber beim Alten bewenden lassen würde.

Leider hat Zürich's Umgebung auch wieder als ungebetene Sommerpest aus einer seiner Ausgemeinden den Ausbruch von Pockenfällen zu registriren, wogegen jedoch die örtlichen Gesundheitsbehörden sofort energisch eingeschritten.

— In Kloten ist Hr. Dr. Tobler, der am Auffahrtstage das Gesangfest noch in Gesundheit und Freude mitgefeiert, plötzlich gestorben.

Luzern. Letzten Samstag fand die Schul-Prüfung der Rettungsanstalt Sonnenberg statt, zu der sich trotz des strömenden Regens die Freunde und Gönner des Instituts zahlreich einfanden. Das gesunde, fröhliche Aussehen der Zöglinge, 47 an der Zahl, wovon beinahe die Hälfte dem Kanton Luzern angehört, machte einen ungemein wohlthuenden Eindruck, und das Resultat der Prüfung war ein sehr befriedigendes. Die Antworten aus der Religionslehre, der deutschen und auch der französischen Sprache, der Mathematik, der Geschichte, der Landwirthschaftskunde ꝛc., besonders aber der schöne Gesang zeigen, daß die Lehrerschaft nicht Mühe und nicht Zeit scheut, um die schweren Pflichten, die sie übernommen, mit Gewissenhaftigkeit zu erfüllen, und daß die Zöglinge mit Lust und Liebe auf die Worte ihrer Erzieher hören. Wohlthuend waren die begeisterten Worte des Präsidenten Glutz aus Solothurn. Er rief den Zöglingen ins Gedächtniß, aus was für Ursachen sie hier an einem fremden Orte, fern vom Vaterhause sich befinden, wie sie aber das Paradies, das sonst jedem Kinde, auch in der ärmsten Hütte, beschieden ist, das aber die Zöglinge, sei es aus Schuld der Eltern, sei es durch eigene Schuld, oder aus andern Thatsachen verloren, hier wiederfinden können, wenn sie, ihre Verirrungen einsehend, freudig und willig den Winken der Lehrer gehorchen, und so den Frieden ihrer Seele wieder erhalten. Ein kurzer Gang durch die Räume des Hauses zeugte von dem häuslichen Sinne der Hausmutter, ein Gang durch die Ställe und in die Scheune von dem landwirthschaftlichen Talente des Hausvaters. Darum Ehre der Vorsteherschaft und den Lehrern! Möge die Anstalt fort und fort sich immer mehr Freunde und Gönner erwerben, die auch ihre materielle Unterstützung der Anstalt angedeihen lassen, damit sie immer mehr ihre hohe Aufgabe zu lösen vermöge.

Basel. Am 1. Juni starb hier im Alter von bloß 29 Jahren nach längerer und äußerst schmerzvoller Krankheit Herr Dr. K. E. Buß von Bern, gewesener Assistenzarzt an der medizinischen Abtheilung des hiesigen Spitals. An dem Verstorbenen, der seinen Studien in Bern, Basel und München mit ausdauerndem Eifer obgelegen, der die Schlußexamina glänzend bestanden und an der hiesigen Universität doktorirt hat, verliert, wie die „Grenzpost" bemerkt, die medizinische Wissenschaft einen erleuchteten Kopf und eine rastlos thätige Kraft, der nach menschlichem Ermessen eine rühmliche wissenschaftliche Laufbahn vorauszusagen war.

— Der Verwaltungsrath der Centralbahn, der gestern in Olten versammelt war, genehmigte die verschiedenen Jahresberichte und setzte die Generalversammlung der Aktionäre auf Dienstag den 25 Juni fest.

Baselland. Auch aus verschiedenen Orten hiesigen Kantons wird von Wasserschaden gemeldet.

— Vor Kriminalgericht hat am Dienstag nach fast 10stündigen Verhandlungen der Strafprozeß Schweizer seine erstinstanzliche Erledigung gefunden: Ed. Schweizer von Titterten wurde nach dem Antrage des Staatsanwalts des Mordes an der Katharina Stadelmann von Eschol zmatt, Kt. Luzern, schuldig erklärt und zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt.

— Auf der Bezirksschreiberei Arlesheim ist der zweite Sekretär, Häner von Dornach, gestern Morgens verhaftet worden wegen Verdachts der Unterschlagung, resp. Ueberforderung an Sporteln.

Solothurn. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag den 1./2. Juni entwich nach dem „Olt. Wochbl." aus dem Untersuchungsgefängniß in Olten Karl Vogel von Oberfrick, Schuster, 24 Jahre alt, beklagt eines Einbruchs mit Diebstahl in Kienberg. Er war zwei Tage zuvor in Haft gebracht worden. Seit Matter's, des „Erzschelmen", Zeit war hier kein Gefangener ausgebrochen. Matter war damals nach der Stadtseite entkommen. Vogel brach in raffinirtester Weise auf der Aarseite aus. Es gelang ihm, mit Hülfe von eichenen Balken, die er sich durch Zertrümmerung seiner „Britsche" verschafft, die starken Eisenstäbe soweit zu lüften, daß er seinen dünnen Körper durchzwängen konnte. Nun hatte er aber, auf dem Laubendach des Gefängnisses, das direkt etwa 40 Fuß tief gegen die Aare abfällt, angelangt, eine Reihe von halsbrechenden Sprüngen und Kletterübungen anzustellen, bis er über den jähen Felsen ob der an dieser Stelle reißenden Aare weggekommen war. Ob ihm die Rettung gelungen, oder ob er bei seinem Fluchtversuch den Tod in der Aare gefunden, muß vorläufig dahingestellt bleiben; doch lassen mehrere Spuren es als wahrscheinlich erscheinen, daß Vogel den Weg bis zur Aarbrücke kletternd richtig gefunden habe, ein raffinirter, verwegener Dieb wäre dann wieder in Freiheit und würde gewiß bald wieder von seinen „Heldenthaten" hören lassen.

St. Gallen. Der Große Rath wählte Hrn. Justizsekretär Gmür zum Staatsanwalt.

Das Präsidium gibt Kenntniß von einer Zuschrift des Hrn. Fürsprech Hoffmann, mittelst

welcher derselbe unter Verdankung des Vertrauens die Wahl in den Ständerath ablehnt und den Großen Rath ersucht, ihn schon für den Rest der gegenwärtigen Amtsdauer, persönlicher Verhältnisse wegen, zu ersetzen.

— In vergangener Nacht ist das Haus des Hrn. Bezirksammann Grob in Flawyl total abgebrannt; dabei explodirte auch ein Quantum Pulver mit einer Detonation, die bis nach Goßau gehört wurde. Hr. Bezirksammann Grob und ein Sohn desselben haben bedeutende Brandwunden davongetragen; das bezirksamtliche Archiv ist in den Flammen aufgegangen. Wie man der „St. Gall. Ztg." mittheilt, waren die Bewohner des Hauses eben beschäftigt, den Inhalt der untern Hausräume vor einer befürchteten Ueberschwemmung zu flüchten, wobei durch verschüttetes Petroleum der Brand ausgebrochen sein soll. Der Scylla entronnen, wurde das Haus die Beute der Charybdis. Das Bedauern mit dem wackern Manne ist allerorts ein ungetheiltes und aufrichtiges.

Neuenburg. Der „Revue" wird berichtet, daß die Arbeiten an der Linie Besançon-Morteau-Locle mit dem 1. ds. gänzlich eingestellt worden seien und daß die Gesellschaft in Konkurs gerathe.

Berlin, 3. Juni. Der Contre-Admiral Batsch berichtet an den Chef der Admiralität, General v. Stosch, über den Untergang des Panzerschiffs „Großer Kurfürst": Die Katastrophe vollzog sich Vormittags 10 Uhr, als ich eben das Deck verlassen hatte und im Begriffe stand, wieder hinaufzugehen. Oben angekommen, sah ich den „Kurfürst" in diagonaler Stellung vor dem Steuerbordbug des Flaggschiffes und erschien mir der Zusammenstoß schon da unvermeidlich. Derselbe erfolgte sogleich der Art, daß der Rammbug dieses Schiffes den hinteren Theil des Unterschiffes des anderen aufriß; das letztere glitt zwar ab, aber füllte sich doch so schnell, daß die Absicht des Kommandanten, mit der vorhandenen Maschinenkraft das Schiff auf den Strand zu setzen und dadurch vor dem Kentern und Sinken zu bewahren, nicht mehr erreicht werden konnte. Das Schiff neigte sich zusehens, füllte sich dann auch von oben durch die Pforten, kenterte um und sank. Die Mannschaft war, soweit die kurze Zeit von einer Viertelstunde gestattete, aus allen Räumen auf Deck gerufen. „König Wilhelm" und „Preußen" sandten ihre sämmtlichen Boote. Eine Anzahl englischer Lootsen (Fischer und Lootsen) war ohnehin da; trotzdem befürchtete ich, daß der größere Theil der Verunglückten sein Grab in den Wellen fand. — Der Admiral berichtet dann über die Havarie des „König Wilhelm" und fährt fort: über die Ursache der Kollision lasse ich alle Betheiligten vernehmen und kann hier nur anführen, daß ein Befehl des Wachhabenden, das Backbordruder zu stützen und dasselbe Steuerbord zu legen, falsch verstanden ward und statt Steuerbord hart Backbord gelegt wurde, so daß auch das Rückwärtsgehen der Maschine nichts mehr fruchtete. Die Formation des Geschwaders war doppelte Kiellinie mit gewöhnlichen Distanzen, aber mit geschlossenem Treffenintervall von 1 Hektometer. Der „Große Kurfürst" befand sich jedoch wohl reichlich vor seiner Position. Beide vorderen Schiffe wollten dem quer vorüberseglenden Schiffe ausweichen, thaten es auch, und schor namentlich der „Kurfürst" weit nach Steuerbord aus, lenkte aber, als das Schiff vorbei, wieder zurück in seinen Cours; dies wollte auch „König Wilhelm" thun und ereignete sich dabei gerade die umgekehrte Ausführung des Ruderkommando's, welche die entsetzliche Katastrophe herbeiführte.

Berlin, 4. d. Das Befinden des Kaisers darf den Umständen gemäß zufriedenstellend genannt werden Auch während der vergangenen Nacht hat der Kaiser doch stundenlang erquickenden und stärkenden Schlaf genossen. Die Aerzte erblicken in diesem Verlauf des Zustandes einen starken Anhalt für die Hoffnungen auf einen günstigen Ausgang, denen sie sich von Anfang an hingaben. Sofort nach dem Attentat wurden von den Aerzten folgende Verwundungen festgestellt: „1) an der Innenseite des rechten Vorderarmes 7 buckelförmige, erbsengroße Erhöhungen, von Schrotschüssen herrührend; 2) am linken Oberarm bis hinauf zur Schulter etwa 20 ebensolche Wundmale; 3) am Nacken etwa 6 und 4) an der linken Kopfseite und im Gesicht 5 oder 6 ähnliche Wundmale. Es war nicht festzustellen, ob überall Schrotkörner sich in den Wunden befänden, da einzelne der Wundmale auch bloße Hautabschürfungen darstellten und ersichtlich verschiedene Schrotkörner abgeprallt waren, ohne in den Körper einzudringen.

Ueber die Scene, die sich beim Eintreffen der Nachricht von dem Attentat in der Familie des Verbrechers entwickelte, wird dem Berliner Tageblatt Folgendes berichtet: Die in der Hinderfinstraße wohnhaften Eltern Nobiling's, seine Mutter und der Stiefvater, saßen am Sonntag Nachmittag beim Kaffee in höchster Seelenruhe und unterhielten sich von gleichgültigen Dingen, als ein königlicher Wagen mit 2 Herren in Civil und 2 Offizieren vorüberjagte und dann in der Roonstraße 3 anhielt. Wenige Minuten später fuhren die Herren mit dem Geheimrath Langenbeck, der in jenem Hause wohnt, wieder zurück. Hr. v. G., Major a. D., der Stiefvater des Nobiling, der vom Fenster aus die Eilfertigkeit mit angesehen hatte, sagte zu seiner Frau: „Da muß wohl eine hohe Person plötzlich schwer erkrankt sein. Sie haben's mit Geheimrath sehr eilig." Eine halbe Stunde später kam eine Droschke vor das Haus gefahren und eine schwarz gekleidete Dame mit todtenbleichem Antlitz stieg aus. „Barmherziger Gott, was fehlt meiner Tochter!" rief die Majorin und stürzte der Kommenden schon auf der Treppe entgegen. (Die Tochter ist eine pflegende Schwester in einem hiesigen Hospital.) Sie bat im Flüsterton die Mutter, zu schweigen und erst in die Wohnung zu kommen. Hier ließ sie sich erschöpft in einen Lehnstuhl nieder, während die Mutter mit angsterfüllter Seele an ihren Lippen hing. Endlich fragte die Tochter: „War Karl heute hier?" — „Nein", sagte der Major, „gestern am Sonnabend hat er uns besucht." — „Und wißt ihr nicht, was heute Nachmittag Unter den Linden vorgefallen ist?" — „Nein", antwortete die Mutter, „aber spanne uns nicht auf die Folter; was ist geschehen?" — „Man hat auf Kaiser Wilhelm geschossen." Der Major und seine Frau sprangen entsetzt auf und fragten zugleich: Wer? Die Tochter antwortet mit tonloser Stimme: Der Mörder heißt Karl Nobiling. Man schreit den Namen mit Verwünschungen begleitet durch alle Straßen der Stadt; ich hörte den Tumult von meinem Fenster aus und fuhr, wie ich ging und stand, zu euch, um zu hören, wo unser Karl ist." Der Major stand wie an den Boden gewurzelt, die Mutter fiel in Ohnmacht, die Tochter fing sie in ihren Armen auf. Wieder kam ein Wagen vorgefahren, zwei Herren stiegen die Treppe zur Wohnung der Majors hinauf; es waren höhere Polizeibeamte, die in sehr höflichem Tone den Hrn. Major v. G. und seine Gemahlin ersuchten, zur Polizeiwache nach der Mittelstraße mitzukommen. Die Tochter fragte, ob sie ihre Eltern begleiten dürfe, was ihr gestattet wurde. Die Majorin, die sich wieder erholt hatte, folgte, von der Tochter gestützt, ihrem Manne und den beiden Herren, die mit den Damen dann nach dem Molkenmarkt fuhren. Auf dem Wege dorthin sprach die Mutter nicht eine Silbe, sie sah mit halb verworrenem Sinn das Gewoge der Menschen auf der Straße, hörte das Ausrufen der Extrablätter und das Verdammen des Mörders.

Die „Voss. Zeitung" hat von nahestehender Seite über das Attentat noch folgende Einzelheiten erhalten: „Der Kaiser hat in keinem Augenblick seine volle Besinnung verloren, sondern sich stets über Alles genauen Bericht erstatten lassen. Selbst an Kleinigkeiten dachte er. So ließ er sich bald nach Anlegung des ersten Verbandes seinen Helm und Mantel zeigen; beim Anblicke des Helms, der von 18 Schrotkörnern durchbohrt ist, von denen nur eines noch leicht die Stirne verletzt hat, sagte er wehmüthig: „So oft hast Du, alter Helm, Deine Schuldigkeit gethan und auch jetzt wieder mein Leben beschützt!" Der Mantel ist so durchlöchert, als ob er von Motten zerfressen wäre."

Der Helm, das Hemd, die Weste und der Rock, welche der Kaiser am Tage des Attentats getragen, sind heute dem Untersuchungsrichter zugestellt worden.

Einige der Streifschüsse, die der Kaiser am Kopfe erhalten, sind in der Heilung begriffen. Diese will im Allgemeinen ihren natürlichen Verlauf haben, doch hegen die Aerzte nach Privatäußerungen die besten Hoffnungen. Heute wurde ein neuer Verband mit Salicyl angelegt. Der Kaiser ist geistig heiter und frisch. Er hat heute den Kronprinzen und die Kronprinzessin empfangen. Die Kaiserin und die Großherzogin sind in Zwischenräumen bei ihm, sonst nur Arzt und Kammerdiener. Fürst Bismarck hat gestern sich eingeschrieben. Heute zeigt sich Erwartung, Nobiling am Leben zu erhalten; eine zweite Untersuchung wird heute durch Dr. Levin und Wilms vorgenommen.

Aus Braunschweig wird der „Kreuzztg." geschrieben, daß am Sonntag vor dem Attentat auf den Kaiser in einem dortigen Bierlokale ein 71jähriger Jude geäußert habe, daß Sonntags Mittag auf den Kaiser geschossen werden dürfte. Nachdem diese grauenhafte That bekannt geworden, ist der Jude verhaftet

Auch die „Elberf. Ztg." meldet: In Barmen-Wupperfeld äußerte am Sonntag Vormittag ein Arbeiter in zwei Restaurationen wiederholt, im Laufe des Nachmittags werde ein Attentat auf den Kaiser erfolgen.

Berlin, 5. Juni. Bülletin 10 Uhr Morg. Nach einer guten Nacht sind die Kräfte des Kaisers gehoben. Die Kopfwunden, mehrere Wunden am Arm und am Rücken sind in der Heilung begriffen. Die Anschwellung am rechten Arm ist unverändert. Fieber ist nicht vorhanden. Der Appetit ist gering.

Die Gerüchte über Einsetzung einer Regentschaft werden als unrichtig bezeichnet. Dagegen bleibt der Erlaß über Vertretung des Kaisers durch den Kronprinzen zu erwarten.

Berlin, 4. Juni. Sämmtliche Kabinete haben die ihnen zugegangene Einladung zum Kongresse auf den 13. Juni angenommen.

Wien, 4. Juni. Der „Polit. Corr." wird aus Bukarest von heute gemeldet: Die britische Regierung ließ hier eröffnen, daß sie die Unabhängigkeit Rumäniens anerkennen und einen förmlichen Handelsvertrag mit Rumänien abschließen werde: ja, in Regierungskreisen hofft man, England werde sich auf dem Kongresse bezüglich der bessarabischen Frage kathegorisch zu Gunsten Rumäniens aussprechen.

Rom, 3. Juni. In der Deputirtenkammer theilte der Präsident mit, daß eine Anzahl Deputirter folgenden Antrag eingebracht haben: Die Kammer, empört über das verabscheuungswürdige Attentat gegen den deutschen Kaiser, gibt den Gefühlen des italienischen Volkes gegenüber der deutschen Nation Ausdruck, indem sie die lebhaftesten Wünsche für baldige Wiederherstellung des Kaisers ausspricht. Ministerpräsident Cairoli erklärte, die Regierung habe bereits im Namen der Nation die gleichen Gefühle ausgedrückt; dieselben bezeugten den allgemeinen Schmerz und die allgemeine Entrüstung über solche unbegreifliche Verirrungen und Verbrechen. Glücklicherweise lauteten die Nachrichten über das Befinden des Kaisers günstig; er (Cairoli) hoffe, daß bald jeder Grund zu Befürchtungen schwinde. Die Bande der Freundschaft, welche Italien mit Deutschland und seinem Oberhaupte verbänden, seien so vielfältig, daß Italien bei keinem Ereigniß, welches jenes Land oder jenen Monarchen betreffe, gleichgültig bleiben könnte.

Rom, 4. Juni. Der Papst richtete persönlich ein Beileids-Telegramm an Kaiser Wilhelm, welches den Wunsch auf baldige Wiederherstellung ausspricht. Wie versichert wird, hat Kardinal Franchi im Auftrage des Papstes an den deutschen Klerus dringende Weisungen zur Bekämpfung des Sozialismus gerichtet.

Pariser Observatorium vom 5. Juni 1878.

Der Barometer steigt wieder, besonders im Westen (in Valentia um 10 Mm.). Der frische Westwind geht im Kanal in Nordwest über. Der Ozean ist ruhig.

Neueres.

Berlin, 5. Juni. Der Kronprinz hat heute Morgen in Folge einer königlichen Cabinetsordre, die vom Kaiser mit W gezeichnet und vom Fürsten Bismarck und den Chefs des Militär- und Civilkabinets gegengezeichnet ist, die Geschäfte übernommen.

Wilhelmshaven, 5. Juni. Preußen mit der geretteten Mannschaft angekommen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der schweren Krankheit meiner lieben sel. Schwester

Igfr. Lisette Fisch,

sowie für das Grabgeleite dankt herzlich

Der schwertrauernde Bruder.



Heut Abend Tenöre punkt 8 Uhr. Bässe 8¾ Uhr. Pünktlich für Alle!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal:

Obligatorische Sitzung!

Vollzählig!

Der Vorstand.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Im Laufe dieses Monats wird bei den Mitgliedern der **Jahresbeitrag pro 1878** mit **Fr. 2.** durch Hrn. Spengler, gew. Armenvater gegen Quittung bezogen werden.

Der Cassier: **E. Rothpletz,** Sohn.

Impfung

mit frischer Farrenlymphe **Freitag den 7. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem städtischen Rathhaus. Mache die verehrten Eltern der impfpflichtigen Kinder darauf aufmerksam, daß Freitag den 7. in hiesiger Gemeinde das letzte Mal mit Farrenlymphe geimpft wird, also nicht von Arm zu Arm.

Der Bezirksarzt.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen in den Geldstagen über:

1) Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kitzen,
2) Stirnemann, Rudolf, Albrechts, Kitzen, Schreiner, beide von und in Gränichen, finden die Versteigerungen des Vermögens statt:

I. **Der Fahrhabe:**

Dienstag den 11. Juni nächsthin und zwar:

a) Des Albrecht Stirnemann, von Vormittags 9 Uhr an,
b) Des Rudolf Stirnemann, von Nachmittags 3 Uhr an, jeweilen bei den geldstagl. Gebäulichkeiten und gegen Baarzahlung.

II. **Der Liegenschaften:**

Mittwoch den 12. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, 4. Juni 1878.

Im Auftrage
des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Heugras-Steigerung.

Im Geldstage über Conrad Schärer, im Rheinthal zu Suhr, wird am **Freitag den 7. Brachmonat 1878,** von Abends 3 Uhr an, beim Hause des Geldstagers das **Heugras** ab ca. 2 Hektaren und 16 Aren (6 Jucharten) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 4. Juni 1878.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Anselm Brander, Bürstenmacher, in Unter-Entfelden wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 8. dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (Städtisches Rathhaus) verschiedene **hausräthliche Effekten** und ca. 100 Stück **Bürsten** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 5. Juni 1878.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Nächsten Samstag verkaufe auf dem Schloßplatz **gut geräucherten**

Emmenthaler-Speck

per Kilo à 2 Fr. und gut geräuchertes **Pferdefleisch;** empfehle mich bestens

Fritz.

Remonten-Curs III. Aarau.

Forderungen, diesen Curs betreffend, sind **bis 9. Juni,** Morgens, an Unterzeichneten einzureichen.

Nachträgliche Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Verwaltungs-Offizier:
Burkhardt, Hauptm.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau Wittwe **Maria Oelhafen-Rauchenstein** von Aarau, bringt **Mittwoch den 19. Juni nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, **in der Scheune der Erbschaft** Nr. 792 **vor dem Haldenthor,** gegenüber dem Hause des Hrn. Adel, Schreiner, gegen **Baarzalung** zur Versteigerung:

Aufgerüstete **Betten** (worunter **2 Dienstenbetten**), **1 Sekretär, 1 Ruhbett, Tische, Nachttischli, Commoden, zwei und einthürige Kästen, 1 Glasschrank mit Schiebladen, Wanduhren, gepolsterte und andere Sessel, Küchen- & Glasgeschirr, Cristallwaaren, Linges, Kirschwasser & Liqueurs, Gartenbänke, Gartengeschirr** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Versteigerung von Eichenholz.

Die nördlich der Gasfabrik in Aarau gelagerten **23 Stück eichenen Balken** von der Kettenbrücke, werden hiemit an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht. Die Steigerungsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden; die Steigerung findet **Samstag den 8. Juni,** Vormittags 10 Uhr, auf der Lagerstelle statt, und werden hiezu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Aarau, 28. Mai 1878. **Die Stadtbauverwaltung.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Wirz,** Schustermeister in Aarau, wird **Freitag den 14. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei des Hrn. Friedr. Lienhard-Baumann in Buchs,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung bringen:

Das **Wohnhaus Nr. 2 mit Scheune und Stall und gewölbtem Keller,** in Buchs, nebst ca. 2¼ **Jucharten** dabei liegendem **Kraut- & Baumgarten, Ackerland & Hausplatz.** —

Die Steigerungsobjekte sind gut gelegen und die Steigerungsbedinge günstig gestellt. —

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Aarau, 31. Mai 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Holzsteigerungen.

1) Am **Donnerstag den 6. Juni,** Vormittags halb 10 Uhr, werden im Staatswald Langägert bei Oberfrick versteigert:

27 Ster Eichenprügel, 250 eichene Schälwellen und ca. 12 Ster Stockholz.

Nachher auf dem Feuerberg 1200 Stück tannene Rebstecken. Am gleichen Tage Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald Wittnauer-Homberg im Schlage an der Eyhalde: 14 Ster Eichenprügel und 165 Schälwellen.

2) Am **Samstag den 8. Juni,** Mittags 12 Uhr, im Schlage im Staatswald Sommerhalde bei Oberhof: 5 Ster Eichenprügel und 63 Schälwellen. Sodann im Dunkelschlag an der Eckhalde: 24 Ster Mischelprügel und 650 Wellen.

Rheinfelden, 29. Mai 1878.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Nähmaschinen-Faden (Brooks), Nähmaschinen-Nadeln, Nähmaschinen-Oel

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfbrkt.

Leder-Couverts 4 Größen, Briefstaschen, Notizbücher, Porte-monnaies

empfiehlt

Ol. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Eine brave Familie der französischen Schweiz wünscht eine **ordentliche Tochter zur Besorgung der Hausgeschäfte.** — Dieselbe könnte nebenbei die französische Sprache noch erlernen. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Kopp,** Kirchgasse Nr. 10, Aarau.

Ein meublirtes **Zimmer** für einen Herrn; Milchgasse Nr. 146.

Ein junger Mann

der doppelten Buchführung, sowie der deutschen und französischen Correspondenz mächtig, sucht Stellung in einem Handlungshause; gleichviel welcher Branche.

Eintritt nach Belieben.

Offerten nimmt unter Chiffre R. M. 21 die Exped. d. Blts. entgegen.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Wohnungen,** mit je 4 Zimmern und Zubehörde.

Ebendaselbst ein freundliches **Zimmer** mit Pension für einen Herrn.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern und einem **Vestibule** sammt Zubehörde. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr einer Jucharte im Zelgli verkauft **H. Guldi,** Notar.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein neu erbautes kleineres **Wohnhaus** mit **18,484** Quadratfuß dabei liegendem **Gartenland & Sodbrunnen, in den Gärten vor dem Haldenthor.** Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Tüll-Châles, Rotondes & Pellerines

halte in schöner Auswahl zu billigen Preisen, welche bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt hiemit dem Ehrd. Publikum an, daß sie von heute an im Hause des Hrn. **Bufer,** Bäcker, 2. Stock, Metzgergasse wohnt, und empfiehlt sich bei diesem Anlasse bestens.

Luise Schlatter, Hebamme.

Gesucht:

Zur Uebernahme einer rentablen Wirthschaft in der Nähe des Bahnhofes Aarau wird ein

tüchtiger solider Wirth

gesucht. Nachfragenden ertheilt Auskunft

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Aller Arten Sommerflor

bei **Frau Wydler,** Färbers.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die auch Liebe zu Kindern hat. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 4 Zimmern, nebst Keller und Estrich. Nach Wunsch kann Garten, sowie Pflanzland abgegeben werden. — Auskunft gibt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Einige buchene Bürgerholzgaben; von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht: Eine **Stube** mit Küche oder Antheil Küche auf Ende dieses Monats. Zins sicher. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Eine ältere zuverläßige Person sucht einen Platz als **Kindsmagd** und könnte sofort eintreten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für eine brave Tochter aus achtbarer Familie Anstellung als **Ladentochter** oder **Kellnerin.**

Gefällige Offerten unter B. Z. 112 an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Ein großes heiteres **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Jura, nebst Küche und Zubehör bei Jb. Brunner, Seifensieder.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 133.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 6. dies. Der Nationalrath nahm heute die gestern abgebrochene Diskussion über den Geschäftsbericht wieder auf. Der Bundesrath hatte in Betreff des bekannten Postulates über die Formation von Militärmusikkorps den Antrag gestellt, da für jetzt keine genügenden Gründe vorliegen, um vom militärischen Standpunkt aus derartige Musikkorps in's Leben zu rufen, die Behandlung des Postulates einstweilen offen zu behalten. Diesem Antrage schloß sich die Commissionsminderheit an.

Hr. Chalumeau stellte heute folgendes Postulat: „Der Bundesrath ist eingeladen, den Kantonen die Errichtung von Militärmusikkorps zu gestatten, sofern dieselben sich verpflichten, sowohl die Kosten der Instruktion, als auch der Bekleidung und Ausrüstung zu bestreiten und diese Korps dem Bunde jederzeit zur Verfügung zu stellen. Die Anzahl und die Stärke dieser Korps wird durch den Bundesrath festgesetzt."

Dasselbe wurde indessen abgelehnt und schließlich mit 32 gegen 26 Stimmen dem Antrage des Bundesrathes beigepflichtet.

Es erledigte hierauf der Nationalrath noch den Geschäftsbericht des Justiz- und Polizeidepts., über welchen Hr. Bützberger Bericht erstattete und begann hierauf Hr. Straub über den Bericht des Finanz- und Zoll-Depts. zu rapportiren.

Die Kommission fand dabei bis jetzt keine Veranlassung, Postulate zu beantragen und bot die Diskussion keine interessanten Details.

Hr. Nationalrath Dr. Joos hat folgende Motion eingereicht:

„Der Bundesrath ist eingeladen, die geeigneten Schritte zu thun, daß die Verdingung schulpflichtiger Kinder in ausländische Dienstbarkeit, speziell die sogenannte „Schwabengängerei", baldmöglichst aufhöre."

Der Ständerath hat am 6. Juni die Fristverlängerung für die Touristen-Bahnen im Berneroberland auf 2 fernere Jahre unter dem Vorbehalte ertheilt:

„Wenn innert dieser Frist von 2 Jahren eine andere Gesellschaft die Konzession verlangt, und bessere Garantien für deren Ausführung bietet, so behält sich die Bundesversammlung vor, auch vor Ablauf dieser Frist die Konzession zurückzuziehen, und der neugebildeten Gesellschaft zu übertragen, sofern die Gesellschaft der Touristenbahnen innert einer dannzumal festzusetzenden Frist nicht die gleichen Garantien bietet."

Die Frage der Ertheilung von einer Fristverlängerung für die Strecke Urnäsch-Appenzell (Lokalbahnen) wurde an den Bundesrath zurückgewiesen, damit derselbe bezüglich der von der Standeskommission von Innerrhoden verlangten und von der Bahngesellschaft nicht abgelehnten Verhandlungen seine Vermittlung eintreten lasse.

Die Behandlung des Verkaufes und der Fabrikation von Phosphorzündhölzchen wurde nach einer zwecklosen Diskussion auf die nächste Sitzung verschoben. Der Rekurs der Elisabeth Baumann, wohnhaft zu Rechthalten, Kts. Freiburg und Genossen, gegen die alljährliche Erneuerung der dortigen Aufenthaltsbewilligung, und der damit verbundenen Gebühr von je Fr. 1. 50 wurde abgewiesen. Ebenso der Rekurs eines Arbeiters Spieß, welcher sich seit 1873 in Riesbach aufhält, daselbst aber jede Gemeindesteuer zu entrichten verweigerte, weil er nicht Niedergelassener sei, während nach zürcherischem Gemeindegesetz Jeder nach dreimonatlichem Aufenthalte Niedergelassener wird.

Schließlich gab das Präsidium dem Rathe Kenntniß, daß die bundesräthliche Botschaft über die Gotthardbahn infolge der angestellten Expertise, eine Verzögerung von 10—14 Tagen zur Folge habe.

Das eidg. Militärdepartement hat zur Leitung der Rekrutenaushebungen vom nächsten Herbst für den 5. Divisionskreis ernannt: Oberstlieutenant Marti in Othmarsingen, als Aushebungsoffizier, als dessen Stellvertreter: Oberstlieut. Bigier in Solothurn; als pädagogischen Experten: Seminardirektor Gunzinger in Solothurn, als dessen Stellvertreter: Lehrer Brunnhofer in Aarau.

— * Aarau. Heute war hier die Großrathskommission betreffend ein allgemeines Steuergesetz beisammen. Sie besteht aus 15 Mitgliedern. Zum Präsidenten wurde Herr Fürsprech Tanner gewählt. Die Progressivsteuer verursachte eine lange Diskussion, bis endlich die Anträge des Hrn. Notar Hauser wegen ihrer Einfachheit und Billigkeit der Progression angenommen wurden. Die Kommission stellt nun dem Großen Rathe folgenden Antrag:

Für den Bezug der Staatssteuer wird der Grundsatz der Progression aufgestellt.

Sobald die einfache Steuer eines Einwohners den Betrag von Fr. 100 erreicht, ist die Steuer in folgendem Verhältniß zu vermehren:

Bei Fr.	100—199	um	1/10
" "	200—299	"	2/10
" "	300—399	"	3/10
" "	400—499	"	4/10
" "	500—599	"	5/10
" "	600—699	"	6/10
" "	700—799	"	7/10
" "	800—899	"	8/10
" "	900—999	"	9/10
	1000 und darüber	"	1 10/10.

Der Regierungsrath beantragt:

Bei Fr.	60— 69	um	10%
" "	70— 79	"	20%
" "	80— 89	"	30%
" "	90— 99	"	40%
" "	100— 119	"	50%
" "	120— 139	"	60%
" "	140— 159	"	70%
" "	160— 179	"	80%
" "	180— 199	"	90%
" "	200— 500	"	100%
" "	500—1000	"	150%
"	über Fr. 1000	"	200%

Nach diesem Antrage der Kommission soll die Vermehrung ungefähr Fr. 40,000, nach demjenigen des Regierungsrathes Fr. 75,000, für eine halbe Staatssteuer ergeben.

— Aarau. Das Bezirksgericht verurtheilte einen gewissen Meinrad Kälin, Lehrer in Mühlau zu einem Monat Zuchthaus und Kosten, weil derselbe durch ein falsches Telegramm einen Konkurrenten bei einer Lehrerwahl in Unter-Entfelden, freilich nutzlos, zu beseitigen suchte.

— In Bottenwyl ist die Uerke am Dienstag den 4. Juni stark ausgetreten, ein wolkenbruchartiger Regen verursachte großen Schaden und haben mehrere Erdrütsche stattgefunden.

Bern. (Correspdz. v. 6. Juni.) Großer Rath. Die Wahlen der Staatswirthschafts- und der Bittschriften-Kommission sind ebenfalls nach dem Vorschlag der Liberalen ausgefallen. Gewählt wurden in die Staatswirthschafts-Kommission bei einem absoluten Mehr von 113 Stimmen:

Gerber von Steffisburg, Präsident, mit 213, Kummer mit 211, Seßler mit 205, Steiner mit 196, v. Wattenwyl von Rubigen 194, Ed. v. Sinner mit 184, Andr. Schmid mit 141, Kaiser von Grellingen mit 131 und Hofstetter mit 124 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Willi 97, Morgenthaler 86 und Moschard 76.

In die Bittschriften-Kommission wurden bei einem absoluten Mehr von 110 Stimmen gewählt und erhielten Stimmen: Michel, Präsident 213, Klaye 193, Schwab 182, Morgenthaler 156, Nußbaum 146, Joost 137 und Herzog 134.

Weitere Stimmen erhielten: Hartmann 89, Schärer 65 und Vermeille 61.

Auf den Wunsch des Hrn. Gerber in Steffisburg wird das Präsidium der Staatswirthschafts-Kommission dem in Bern wohnenden Hrn. Direktor Kummer übertragen.

Von den neu gewählten Regierungsräthen haben die HH. Bitzius, Stockmar und Bühlmann Bedenkzeit für ihre Annahmserklärungen gewünscht und Herr Zürcher abgelehnt. Indessen ist Hoffnung vorhanden, ihn zur Annahme bewegen zu können. Es beschloß deshalb der Große Rath auf den Antrag seines Präsidenten und den Wunsch der übrigen 5 neu gewählten Mitglieder der Regierung, welche eine Kollektiv-Erklärung abzugeben wünschen, die Beeidigung der neugewählten Regierung auf nächsten Mittwoch zu verschieben und inzwischen die Session zu vertagen.

— Die Behörden der Stadt Bern haben eine Prämie von Fr. 500 auf Entdeckung einer Brandstifterbande gesetzt, welche als Urheberin der neuesten wiederholten Brandfälle in Bern vermuthet wird.

— Neben der Redaktion des „Bund" wurde vorgestern Abend Feuer eingelegt, doch rechtzeitig entdeckt; es herrscht große Erbitterung.

— Langenthal. Mittwoch Mittag ist hier Hr. Gut, allen Baumkundigen der Schweiz wohlbekannt, an der Lungenschwindsucht gestorben.

Zürich. (Corrspdz. v. 6. ds.) Von der, am letzten Montag hier herum gefallenen Wassermenge kann man sich einen Begriff machen, wenn man folgende Angaben berücksichtigt: In der Sternwarte des Polytechnikums am Schmelzberg-Fluntern wurden von Montag Morgens 7 Uhr bis gleiche Zeit Dienstag Vormittags 137,4 Mm. Regen auf einer Fläche von 500 □Centimeter gemessen, woraus sich ergibt, daß wenn das Wasser sich nicht verlaufen hätte, dasselbe eine Höhe von 68,7 Centimeter oder circa 2,5 Zoll erreicht haben würde.

In Riesbach mußte in der Nacht vom 4. zum 5. Juni wegen weiterer Bedrohung sowohl der Bader'schen Fabrikanlagen, als der Blatter'schen Färbereien und der untern eisernen Brücke im äußern Seefeld durch den Wildbach neuerdings Sturm geläutet werden und gestern Abend den 5. wurde von der Bauleitung Befehl ertheilt, zur Verhütung gewaltsamer Wegreißung besagter Brücke, dieselbe zur Selbstdemolirung resp. Abtragung loszumachen. Der Wildbach hat sich förmlich gegen den See zu ein gewaltsam neues Bette gegraben. Noch stets kommen vom Oberlande und Tößthal neue Hiobsposten. Einige der disponibel werdenden Bauplätze im künftigen städtischen Spitalquartier wurden bereits vom Stadtrath aus freier Hand an ein Bauconsortium mit Firma Hitz, Sauter und Consorten verkauft.

Am 7. ds. kommen die übrigen frei gewordenen Bauabtheilungen auf öffentliche Steigerung. Aus dem Rapport des Hrn. Stadtingenieur Bürkli erhellt, daß die letzten Ueberschwemmungen der Bäche des Zürichberges die Rämi-Wolfbach- und Leonhardsstraße beschädigten und zum Theil arge Verwüstungen in einigen Gärten und Kellern im Florhof, Obmannamtsgasse und Neumarkt angerichtet haben. Das noch vorhandene Wolfbach-Bassin hat weit größeren Verheerungen vorgebeugt. Auch im städtischen Sihlwald-Areale sind alle Bäche ausgetreten. Abtheilungen der städtischen Feuerwehr leisteten mit dem Arbeiterpersonale mehrerer hiesiger Baumeister, die auch Hülfe nach Küßnacht, Fluntern, Hottingen sandten, wackere Unterstützung den respektiven örtlichen Hülfsmannschaften.

Zürich, 6. Juni. Definitives Wahlresultat: Landolt gewählt mit 27,144, Eschmann 27,073 Stimmen. Wahlrekurse vorbehalten.

— Montag Abends zirka 5½ Uhr erschreckte die Bewohner von Hedingen ein Knall gleich einem starken Kanonenschuß. Bald darauf ertönte die Sturmglocke, denn mitten im Dorfe war das Haus des alt Präsident Steinbrüchel in Brand gerathen, indem ein Neolinölfäßchen sich entzündet hatte und explodirt war. Frau Steinbrüchel hatte aus dem fraglichen Fäßchen Oel holen wollen und muß offenbar ein offenes Licht gebraucht haben. Sie konnte zwar durch Nachbarn sofort aus dem Keller herausgezogen werden, hat aber solche Brandwunden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Der Brand des Hauses konnte sofort gelöscht werden, dasselbe ist jedoch durch die Explosion gänzlich demolirt.

Basel. In Folge der anhaltenden Regengüsse in der obern Schweiz hat der Rhein seinen Höhestand annähernd beibehalten. Nachdem er im Laufe des Mittwoch etwas gesunken war, begann er in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag neuerdings zu steigen und erreichte (bis jetzt) sein Höhenmaximum von 4,45 Meter. Die Keller der Häuser am Rheinweg, an der Schifflände, im St. Albanthal sind mit Wasser reichlich gesegnet. Dem andauernden Wogenanprall vermochte die Hülfsbrücke am Harzgraben nicht länger zu widerstehen; nachdem schon am Dienstag Abend auf Großbasler Seite ein bedeutendes Stück der Fahrbahn weggerissen worden, fiel in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag (Morgens ein Viertel vor 3 Uhr) die Strecke zwischen dem rechtsufrigen Widerlager und dem halbvollendeten Pfeiler dem entfesselten Elemente zum Opfer. Die Verbindung zwischen den Ufern und den Hochgerüsten ist jetzt vollständig abgeschnitten; letztere scheinen noch wacker Stand zu halten, obschon auch dort eine Senkung eingetreten ist. Wenn das Mittelstück und die Pfeilergerüste auch verschont bleiben, wird dennoch im allergünstigsten Fall ein Aufenthalt von 4 Wochen die Folge sein. Die Luftpumpen haben ihre Thätigkeit eingestellt, da auch das Verbindungsrohr zum Caisson weggenommen wurde. Letzterer hat sich in Folge dessen mit Wasser gefüllt.

— Donnerstag Mittags verschied nach dreiwöchentlichem schwerem Leiden der allgemein geachtete Zeichnungslehrer und Kunstmaler Ludwig Kelterborn-Märklin im Alter von 67 Jahren. Der Verstorbene, der nach Jahrzehnte langer gewissenhafter Thätigkeit an den öffentlichen Knabenschulen und der gemeinnützigen Zeichnungsschule vor einigen Jahren in den wohlverdienten Ruhestand war versetzt worden, zeichnete sich aus durch einen offenen, männlichen Charakter, durch eine umfassende Bildung und durch einen warmen Sinn für Kunst und Poesie.

St. Gallen. Herr Dr. Lutz erklärt im Großen Rath, daß er nach reiflicher Würdigung der Verhältnisse und theilweise aus persönlichen und familiären Gründen zu dem Entschlusse gekommen sei, die Wahl als Ständerath nicht anzunehmen.

Das Demissionsgesuch des Hrn. Landammann Hungerbühler wird angenommen; auf Antrag des Präsidiums spricht der Große Rath durch feierliche Erhebung von den Sitzen dem Scheidenden den lebhaftesten Dank für die dem engern und weitern Vaterlande geleisteten ausgezeichneten Dienste aus. Dagegen beschließt die Behörde, auf Antrag von Herrn Regierungsrath Pfändler, dem Entlassungsgesuch des Hrn. Ständerath Hoffmann nicht zu entsprechen, ihn im Gegentheil mit Rücksicht auf die vorzügliche Weise in der er den Kanton im Ständerath vertreten, zu ersuchen, sich der Wahl für eine weitere Amtsdauer zu unterziehen. Hierauf wird Hr. Hoffmann im ersten Skrutinium mit ganz überwiegendem Mehr wieder gewählt; er erklärt, ungeachtet schwerwiegender persönlicher Gründe für Nichtannahme Angesichts des ihm entgegengebrachten Vertrauens nochmals annehmen zu wollen.

Als zweites Mitglied des schweizer. Ständerathes wird sodann, ebenfalls im ersten Skrutinium, gewählt Herr Landammann Tschudi mit 80 St.

Es folgt nun die Wahl eines Regierungsrathes. Gewählt wird im ersten Skrutinium Hr. Nationalrath Thoma mit 88 Stimmen. (St. G. Z.)

Neuenburg. Der schweiz. Uhrenindustrie winken endlich wieder bessere Zeiten, das bestätigt auch eine Pariser Korrespondenz des „National." Die Infériorität des amerikanischen Konkurrenzfabrikats gegenüber dem schweizerischen konstatirt sich mehr und mehr und die Aufträge nach der Schweiz nehmen wieder zu. Stünde nicht der exorbitante amerikanische Eingangszoll im Wege, so würde die schweizerische Uhrenindustrie ihren frühern Platz auf dem amerikanischen Markt binnen Kurzem wieder erobert haben, und zwar um so sicherer, als die amerikanischen Fabriken gerade jetzt im Begriffe stehen, ihren Aktionären, denen sie seit einigen Jahren keine Dividenden bezahlt haben, eine Erhöhung der Verkaufspreise um 25 pCt. (!) vorzuschlagen. Gefährlicher erzeigt sich die Konkurrenz der Uhrenindustrie von Besançon, die seit einiger Zeit einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen. Indeß verlegt sich dieselbe hauptsächlich auf die Ebauches-Fabrikation, und die Schweiz kauft drei Viertel dieser Ebauches, um sie dann als fertige Waare wieder zu exportiren.

Paris, 5. d. Der Postkongreß hat seine Arbeiten beendigt. Die unterzeichneten Dokumente bilden die Pariser Konvention; sie bestehen in der Vereinbarung über den Austausch von Postmandaten, die Vereinbarung über den Austausch von Briefen mit deklarirtem Werth, der Festsetzung der Taxe für einen Brief bis 15 Gramme auf 25 Cts. bei Frankirung, 50 Cts. bei Nichtfrankirung. Die Konvention tritt am 1. April 1879 in Kraft.

Berlin, 5. Juni. Das Aushängen von Porträts der Attentäter in Kunst- und Buchhandlungen, an Schaufenstern, und der Verkauf der Porträts der Attentäter durch Hausirhändler ist untersagt.

— Der Kongreß wird seine erste Sitzung in dem neuen Palais des Reichskanzlers, Wilhelmstraße 77, am 13. Juni Mittags 12 Uhr abhalten. Die mitgetheilte Liste der zu Vertretern auf dem Kongreß ernannten Diplomaten hat sich als richtig erwiesen. Die kleineren Staaten, die nicht am Kongresse theilnehmen, sondern nur Delegirte senden, sind Serbien, Rumänien, Griechenland und Montenegro; dieselben werden durch die Minister Ristic, Cogalniceano, Brailas, Armeni und Petrovic vertreten sein.

Berlin, 6. Juni. Das ärztliche Bülletin von heute Vormittags 10 Uhr meldet: Der Kaiser hat eine ruhige Nacht verbracht; die Schmerzen sind auch heute nicht vorhanden. Die vermehrte Wärme und Anschwellung des rechten Vorderarms sind vermindert, der Appetit läßt noch zu wünschen übrig. Fieber sind nicht eingetreten.

Der evangelische Oberkirchenrath erließ am 5. Juni eine Zirkularverfügung an sämmtliche Konsistorien, nach welcher angeordnet wird, daß alle Geistlichen am bevorstehenden Pfingstfeiertage in den Gemeinden um Buße rufen und gleichzeitig den Dank für die Erhaltung und um Fürbitte für die Wiederherstellung des Kaisers Ausdruck geben sollen.

Leipzig, 4. Juni. An das Komite des Theiles der Studentenschaft, welche sich zu einer gemeinsamen Fahrt nach Berlin vereinigt hat, ist eine Depesche vom Hofmarschallamt in Berlin eingelaufen, welche anempfiehlt, die beabsichtigte Demonstration mit Rücksicht auf den Zustand des Kaisers zu unterlassen. Dem Programm gemäß sollte sich eine aus allen Fakultäten gewählte, 9 Mitglieder zählende Deputation nach der Ankunft in Berlin zum Kaiser begeben, um ihm die Glückwunschadresse zu seiner abermaligen Errettung aus Mörderhand zu überreichen.

Bremen, 4. Juni. Wie die „Wes.-Ztg." meldet, ist heute der Redakteur der sozialistischen „Bremer Freien Zeitung", Herr Reisser verhaftet, auch die Genossenschaftsdruckerei, in welcher das Blatt hergestellt wird, geschlossen worden. Die Maßregel soll sich, wie das genannte Blatt hört, auf einen Artikel des Blattes gründen, der zur Anklage auf Hochverrath und Aufreizung Veranlassung biete.

München, 4. Juni. Die ausgedehnten Kellerräumlichkeiten des hiesigen Bierbrauers G. Pschorr an der Bayerstraße wurden heute 2¾ Uhr ein Raub der Flammen; große Massen von Fässern Pech, Malz und Holzwerk lieferten dem verheerenden Elemente reichlichen Stoff. Es wird Brandstiftung vermuthet, da das Feuer an verschiedenen Orten zugleich ausloderte.

Das Faßhaus ist vollständig ausgebrannt und bietet jetzt ein Chaos von ausgeglühten Faßreifen. Es sind allein 800 große und 1500 kleine Fäßer zu Grunde gegangen, einen Werth von 240,000 M. repräsentirend. Die unter den ausgebrannten oberen Lokalitäten befindlichen Bierkeller sind verschüttet.

— Unter den bei dem Schiffsuntergange des „Großen Kurfürsten" Verunglückten befinden sich auch der Kapitän-Lieutenant Ludewig, Bruder des hiesigen k. Professors Ludewig und Schwiegersohn des k. Notars Steub. Die Landrichters-Wittwe Fr. Kath. Häckl dahier zeigt heute an, daß mit dem „Großen Kurfürsten" ihr letzter Sohn, der Matrose Adolf Häckl, 19½ Jahre alt versunken ist. Acht Jahre vorher starb im gleichen Alter sein Bruder den Heldentod in der Schlacht bei Wörth.

— In Ueberlingen (Großherzogthum Baden) sind in der Nacht vom Sonntag auf den Montag 6 Häuser ein Raub der Flammen geworden.

Lörrach. Ueber das Unglück, welches letzten Sonntag im kleinen Wiesenthal begegnet ist, berichtet der „Oberländer": Der Lörracher Landwehrverein, welcher ungefähr 20 Mann stark sich zur Fahnenweihe des Militärvereins in Wies am 2. dieß eingefunden hatte, trat um 6 Uhr von dort seinen Heimweg auf einem Leiterwagen unter der Führung eines Fuhrmanns von hier an. Auf dem bergigen Wege zwischen Wies und Tegernau, wo die eine Seite Felsen, die andere einen steilen Abhang bildet, in dessen Tiefe die kleine Wiese fließt, gerieth auf dem abschüssigen Wege der Wagen in Lauf, fuhr gegen einen Baum, warf um und schleuderte die Insassen gegen die Felsen. Der Anblick der Unglücksstätte war, wie ein Theilnehmer an dieser Fahrt berichtet, ein erschütternder: 17, vor wenigen Augenblicken noch kräftige und gesunde Männer und Frauen lagen mit theilweise zerschmetterten Gliedern, in ihrem Blute schwimmend, am Boden. Ein Mädchen von 18 Jahren blieb todt auf dem Platze, 12 Schwerverwundete wurden in einem Gasthause in Tegernau untergebracht. Die Uebrigen, worunter nur 2 unbeschädigt, trafen Abends hier ein, um die Schreckensbotschaft zu überbringen. Die Schuld an diesem Unglücke ist jedenfalls auch dieses Mal wieder, wie bei manch' anderm Falle dieser Art, in leichtsinniger Führung des Gefährtes zu suchen und es scheinen die sonst üblichen Vorsichtsmaßregeln bei Befahren eines abschüssigen, gefährlichen Weges nach mehreren Berichten ganz außer Acht gelassen worden zu sein. Unter den bereits hierher verbrachten Verwundeten befindet sich auch der Fuhrmann, welcher nebst starken Verletzungen am Kopf eine zersplitterte Kniescheibe davongetragen hat.

Wien, 5. Juni. Präsident Ruhbauer theilt dem Abgeordnetenhaus mit, daß er der deutschen Botschaft die Gefühle des tiefsten Abscheus über das Attentat gegen den deutschen Kaiser und der Freude über dessen Rettung ausgedrückt habe. Er erbittet die Ermächtigung, Namens der österreichischen Volksvertretung diese Gefühle dem deutschen Kaiserhofe zur Kenntniß zu bringen. Unter lautem Beifall erhoben sich die Mitglieder des Hauses von ihren Sitzen.

Die „Post" bringt folgendes Privattelegramm aus Wien: Londoner Sozialisten haben offenbar

vorher Kenntniß von dem Attentate auf Kaiser Wilhelm gehabt. Andrassy erzählte gestern einigen Delegationsmitgliedern er habe Meldung erhalten, daß englische Detectives einen Tag vorher die englische Regierung benachrichtigt haben, es herrsche unter den Sozialisten große Bewegung, ein wichtiges Ereigniß scheine bevorzustehen.

London, 6. Juni. Die Königin wird Layard das Großkreuz des Bathordens verleihen. Die „Times" sagt: Der Kongreß wird zwei Sessionen halten. In der ersten wird er die Basis des Vertrages zur Amendirung desjenigen von San Stefano diskutiren und unterzeichnen. Hierauf werden sich die internationalen Kommissionen nach der Türkei begeben, um die angenommenen Territorialgrenzen festzusetzen, und sodann wird der definitive Vertrag seine Genehmigung erhalten.

Perpignau, 6. Juni. Ein Eisenbahnzug, welcher von Barcelona nach Frankreich ging, wurde in der Nähe der Station Moncada, unweit Barcelona, ausgeplündert.

Konstantinopel, 4. Juni. Der Großvezier Mehemed Ruschdi Pascha wurde, während er dem Ministerrath präsidirte, abgesetzt. Der seitherige Minister des Auswärtigen, Savfet Pascha, ist zum Großvezier ernannt. Der kaiserliche Hat, welcher Savfet Pascha zum Großvezier ernennt, bestimmt zugleich, daß dieser das Portefeuille des Aeußeren behalte. Zum Serasktier wurde Phosphor Mustapha Pascha an Stelle Mahmud Damat Pascha's ernannt. Der Hat empfiehlt den Ministern die Befestigung der freundlichen Beziehungen zu den Mächten.

Stambuler Depeschen schildern die dortigen Zustände als gänzlich unberechenbar. Abdul Hamid's Geisteszustand macht jedes politische Engagement unmöglich. Safvet Pascha's Berufung in Verbindung mit Mahmud Damat's Entfernung gilt für eine Niederlage Rußlands. Ueber die Vereinigung Antivari's mit Montenegro wird von hier aus mit England und Rußland verhandelt. Das Petersburger Kabinet hat es als unmöglich bezeichnet, auch Montenegro aufzugeben. England verhält sich reservirt.

Der Aufstand im Rhodope-Gebirge ist im Wachsen. Am 28. Mai fand eine große Schlacht an der Arda statt, wo die Russen nur bei Manguf siegten, auf 5 anderen Punkten geschlagen wurden.

Rorschach. 6. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 1040 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50, Mittelpreis Fr. 31. 57, Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 43 Cts. 1 Kilo Mehl 47 Cts. 2½ Kilo Brod 110 Cts. Wochenverkäufe 3766 metrische Zentner. Hafer 196 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 6. Juni 1878.
Barometer immer noch im Steigen. Brest 770 Mm Wind wieder schwach. Ueberall ruhige Situation.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Nauer, J. L., Michels, von Dottikon; Koch, F. J., Antonipaulis, von Villmergen. Eing. 11. Juli, Gemeinderathskanzlei Dottikon und Villmergen. — Muri. Leuthard, Josef, Becken von Schoren, Gemeinde Merenschwand. Eing. 10. Juli, Gemeinderathskanzlei Merenschwand

Beneficium Inventarii.

Aarau. Fisch, Jungfer Johanna, gewes. Corsetschneiderin von Aarau; Gränicher Wild, Hch., gew Negot. von Aarau; Läuchli-Bürgi, gew Mechaniker, Wirth und Krämer, von Remigen, in Aarau wohnhaft gewes Eing. 6. Juli, Gemeindekanzlei Aarau. Baden. Diebold-Leder, B., gew. Wirth und Bäcker von Baden. Eingabe 13 Juli, Gemeindekanzlei Baden. — Brugg. Brugger, H. U., Johannesen von Veltheim. Eingabe 6. Juli, Gemeindeschreiberei Veltheim. — Lenzburg. Widmer, J., Zimmermann, von Niederlenz Eingabe 10. Juli, Gemeindeschreiberei Niederlenz — Zofingen. Ernst, J., Johannesen, auf der Aegerten zu Kölliken. Eingabe 13 Juli, Gemeindeschreiberei Kölliken. — Zurzach. Keller, Josef, Seppels von Leuggern. Eingabe 29. Juni, Gemeindekanzlei Leuggern.

Geldstage.

Aarau. Marzell, Alois, Farbhandlanger, von Littau, Kts. Luzern, in Buchs wohnhaft gewesen, nun in Ufter, Kts. Zürich; Rämisperger, Gottfr., Spengler, von Aarau. Eingabe 6. Juli. — Baden Meier, Jakob, Siegrist, v. Wohlenschwyl; Isler Margaritha geb. Zimmermann, v. Husen, Gmde. Bellikon; Fischer, Salomea geb. Humbel, von Stetten; Kaufmann, Jos., Metzger, von Bellikon; Bächle, Leonz, Oelseppis, alt Bahnwärter, von Würenlingen; Gsell, Josef Anton, auf Heitersberg, Gemeinde Spreitenbach; Näf, Joh., Aufseher in Ennetbaden; Blunschi, Vinzenzia geborne Notter, von Ober-Rohrdorf; Kaufmann, Kaspar und Gustav, von Bellikon; Lips, Jakob, Rudis von Spreitenbach; Richner, Josef, Schwarzen, Steinhauer, von Wohlenschwyl; Hübscher, Josef, Commis, v. Bübikon. in Baden angesessen gewesen. Eingabe 13. Juli. — Bremgarten. Stutz, Gottfried, Schreiner, von Sarmenstorf; Müller, Burkard, Kaminfeger, v Sarmenstorf; Hochstraßer, Anna geb. Hochstraßer, Ehefrau des falliten Josef Hochstraßer, Klöris von Häggligen. Eingabe 1. Juli — Brugg. Märki, Samuel, von Mandach, gew. Wärter in Königsfelden. Eingabe 27. Juni. — Laufenburg. Weber, Franz Josef, von Sulz; Birri, Katharina, Konraden v. Zeihen. Eing. 6. Juli. — Lenzburg. Bolliger, Johannes, Heichs, Maurer, von Egliswyl; Wildi, Friedrich, Johannesen von Schafisheim. Eingabe 15. Juli — Muri. Lieb, Johann Georg, in Wallenschwyl, Gemeind Beinwyl; Notter, Johann, Sattler in Boniswyl; Stäger, Josef, Alten in Besenbüren; Strebel, Nikl., Hübelers, Kaspars in Leutwyl. Eingabe 10. Juli. — Rheinfelden. Bollag, Juditha, geb Bloch, Ehefrau des Josef Bollag in Möhlin; Haß, Theodor, Maurer von Montbelliard, Einfasse in Rheinfelden; Urban, Burkard, von Zeiningen. Eingabe 1. Juli. — Zurzach. Vögeli, Cornelius. Müller in Rekingen. Eingabe 6 Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Frei, Beno, Bannwart, v Mellingen. — Laufenburg. Hoßle, Mathias, von Zeihen; Spieß, Johann Baptist, Schreiner in Laufenburg. — Lenzburg. Siegrist, J, Kappithansels v. Meisterschwanden; Fischer, Gottfried, Salomons, Wagners v. Meisterschwanden; Gebrig, Samuel, Schneiders von Ammerswyl; Rohr, Jakob, alt Ammann, Schweinehändler, von Hunzenschwyl. — Zofingen. Moor, Jakob, Konrads, von Bordenwald. Zurzach. Willimann, Josef, im Berghof, Gemeinde Mellikon; Kalt, Wittwe Monika, in Gippingen; Oberli, Joseph Leonz, Schmied auf Hagenfirst; Winkler, Wittwe, Nußlers in Koblenz.

Fertigungen.

Aarau, 14. Juni. Die Kinder des Bircher, Ludwig, Schuhmacher. — Birr, 15. Die Erben des Gisy, Joh., Küfer. — Elfingen, 11. Eichenberger-Tätwiler, Heinrich, in Kindhausen, Gemeinde Bergdietikon — Freienwyl, 11. Frau Hiß, Theresia, auf Tromsberg, Gemeinde Ober-Siggenthal. — Frick, 12. Benz, F. J., Vater, von Gipf. — Gebenstorf, 13. Buck, F., Zimmermann. — Gipf-Oberfrick, 11 Die Erben des Rickenbach, Konrad, Wagner, von Gipf. — Gränichen, 11. Stirnemann, R, Beckenhansen, Zimmermann; Graf, J., Hansrudolfs, Posamtr. — Habsburg, 10. Hubeli, J., Abrahams. — Häggligen, 13 Huber, J. M., Kasperlis; Sarer, Jos., Andreses Erben. — Leimbach 10. Hunziker, J., alt Gemndverth.; Weber, A. geb. Hunziker, Martis; Hunziker, B.; Frei, E. geb. Hunziker, Mahlers. Mägenwyl, 17. Die Erben des Gloor, J. J., Steinhauer, von Birr; Senn, S, von Brunegg, Geschäftsreisender in Solothurn. — Merenschwand, 13. Gebr. Fischer, Bartliwendels. — Oberhof, 13. Frei, J. B., Antons. — Reinach, 14. Die Erben des Gautschi, Hch, Joggelihieri — Riniken, 10. Obrist, J., Obermüller in Schinzach. — Schöftland, 10. Senn, G., von Unterkulm, Fabrikarbeiter in Windisch; die Kinder des Wälty. Kasp., Topfen von Schöftland — Stein, 10. Hofmann, Anton, Ziegler in Säckingen; Dreifuß, M., Viehhändler von Oberendingen. — Teufenthal, 8. Gloor, St., Gemeindeweibel von Retterswyl. — Ueken, 12. Ackle, Lorenz, Metzger und Speisewirth. — Würenlingen, 17. Meier, F., Lehrer in Ennetbaden; Meier, Th, in Engelberg; Wittwe Bächli, F geb Birchmeier, alt Armenvaters, Erben. — Zeiningen, 10 Kaufmann, Mathias, v. Wallbach; Bitter, Roman, von Wallbach. — Zurzach, 8. Rudolf, Joh. Friedrich, zum untern Schwanen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerungs-Publikation.

Im Geldstage über **J. Blumenthal & Cie.** in **Lenzburg** wird am **Montag, Dienstag & Mittwoch den 10., 11. & 12. dies,** jeweilen von Morgens 8 Uhr an, **im Gasthof zum „Sternen" in Lenzburg,** über ein großes Quantum **Quincailleries & Bronce-Waaren,** sowie über das **Mobiliar** Steigerung abgehalten. Unter den zu versteigernden Waaren befinden sich namentlich:

Eine große Anzahl ovale Photographie Rahmen, Damentaschen, Damenbretter, eine große Parthie sehr schöne Puppen, Hutfedern, ca. 100 Stück Einsteckkämme, Draht- und Toilettenkörbchen, einige 100 Stück Blumenvasen (feine und ordinäre), Kinderküchen, eine große Anzahl irdene Töpfe, Zündholzständer und broncirte Figuren, Briefmappen, über 200 lederne Portefeuilles, Thermometer, ca. 150 Dutzend Halskrallen, 100 Stück Kinderhüte, über 100 Stück interessante Larven (mit und ohne Bärte und Kappen), 50 Stück Knabengewehrli, Pelzthiere und anderes Spielzeug, ca. 100 Stück kleine Nachtlämpchen, diverse Spenglerwaaren und Anderes mehr.

Unter dem Mobiliar befindet sich ein Ameublement mit Reppsüberzug, bestehend aus 1 Ruhbett, 2 Fauteuiles und 6 Sessel; ferner 1 Commode mit Aufsatz und Glasschaft, 1 Schreibpult mit Brieffächern, 1 großer, feiner Kristall-Leuchter mit 6 Armen ꝛc. ꝛc.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Namens der Geldstagsbehörde:
Schmid, Bezirksrichter.

Lenzburg, den 6. Juni 1878.

Kurort Schloß Horben (Aargau)

(816 Metres über Meer)

Eröffnung 19. Mai 1878.

Die Anstalt auf der Besitzung des Herrn Nationalrath Suter wird im Schloß mit zwei Dependenzen betrieben. Geräumige Zimmer und Salons, Ziegenmilch und Molken. Eisenhaltige Quelle. Bäder. Kapelle. Nächste Umgebung üppige Matten mit Baumallee'n. Rückwärts: duftende Tannenwälder. Zu den Füßen eine herrliche Landschaft. Der Zugersee wie ein Spiegel am Fuße der Alpen. Ueber Landschaft und See unvergleichliches Alpenpanorama (v. H. Keller auf Höhenschwand im Schwarzwald übertragen.) Tägliche Postverbindung. Nächste Eisenbahnstation Muri und Gisikon. Gute Bedienung. Mäßige Preise. Wagen zur Verfügung. Nebenbei wird die Wirthschaft zum Lindenhof besonders für Schulen, Gesellschaften und Passanten empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilt

X. Suter - Felder.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli

täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr,

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erbschaft** der Frau **Maria Oelhafen-Rauchenstein,** Rothgerbers Wittwe, von Aarau, bringt **Freitag den 7. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Hermann Häfig-Lienhard,** Bäcker, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Das gut unterhaltene, bequem eingerichtete und geräumige **Wohnhaus** Nr. 268. an der **Halde** zu Aarau, **mit** zwei Kellern und dahinter befindlichem **Garten,** dienlich für Handwerker oder Private;
2) Die solid gebaute **Scheune** Nr. 792 mit **Stallung, Platz vor und hinter dieser Gebäulichkeit und Sodbrunnen vor dem Haldenthor;** eventuell nebst Bauplatz westlich des Stalles;
3) Den **21,250** Quadratfuß haltenden **Garten & Baumgarten** bei diesen Gebäuden, mit **Gartenhaus, Spalieren** und guten **Obstbäumen.**

Die Lage der Steigerungsobjekte ist günstig; die Realitäten sub 2 und 3 sind besonders für Landwirthe und Gärtner, aber auch für andere Gewerbtreibende geeignet. —

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Aarau, 25. Mai 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Versteigerung von Eichenholz.

Die nördlich der Gasfabrik in Aarau gelagerten **23 Stück eichenen Balken** von der Kettenbrücke, werden hiemit an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht. Die Steigerungsbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden; die Steigerung findet **Samstag den 8. Juni,** Vormittags 10 Uhr, auf der Lagerstelle statt, und werden hiezu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Aarau, 28. Mai 1878. **Die Stadtbauverwaltung.**

A. Keller, Mech. Werkstätte in Aarau

liefert als Specialitäten:

Aller Arten **Bierpressionen** von Fr. 45. bis Fr. 400. und höher. **Circularpumpen & Wasserpumpen** für Bierbrauer, Küfer, Weinhandlungen und Oekonomien, prima Caoutschouc-Schläuche, Hähnen ꝛc. ꝛc. **Brauereieinrichtungen, Wasserleitungen und Badeinrichtungen,** sowie sämmtliche ins Maschinenfach einschlagenden **Reparaturen.**

Prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung.
Letzte Probe. Alle!

Impfung

mit frischer Farrenlymphe **Freitag den 7. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem städtischen Rathhaus. Mache die verehrten Eltern der impfpflichtigen Kinder darauf aufmerksam, daß Freitag den 7. in hiesiger Gemeinde das letzte Mal mit Farrenlymphe geimpft wird, also nicht von Arm zu Arm.

Der Bezirksarzt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Abraham Moos, Viehhändler von Ober-Endingen, in Gränichen wohnhaft gewesen, werden am **Samstag den 8. Juni nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, auf hiesiger Gerichtskanzlei 13 illiquide Aktivposten im Betrage von Fr. 733.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Im Auftrag
des Geldstagsabgeordneten:
Lüthy, Czlst.

Heugras-Steigerung.

Im Geldstage über Conrad Schärer, im Rheinthal zu Suhr, wird am **Freitag den 7. Brachmonat 1878,** von Abends 3 Uhr an, beim Hause des Geldstagers das **Heugras** ab ca. 2 Hektaren und 16 Aren (6 Jucharten) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 4. Juni 1878.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Anselm Brander, Bürstenmacher, in Unter Entfelden wohnhaft gewesen, werden nächsten **Samstag den 8. dies,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau (Städtisches Rathhaus) verschiedene **hausräthliche Effekten** und ca. 100 Stück **Bürsten** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 5. Juni 1878.

Für die Geldstagsbehörde:
Rohr, Ger.-Subst.

Zeitungshalter

in verschiedenen Größen bei
A. Hemmeler-Haßler.

Unterzeichneter verkauft

Ruchbrod

per 1½ Kilo à **45 Rp.**

Müller, Beck,
an der Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Eine neue, ganz eiserne Drehbank, mit Schlitten und Suport-Fixe. Ferner ein bereits neuer **Schraubstock** u. A. m.

Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Schöne Fulenbacher- & Frickthaler-

Kartoffeln,

die weißen zu Fr. 10. 50, die rothen zu Fr. 11. per Doppelzentner, in beliebigem Quantum, bei

J. Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen.

Junges fettes Schaffleisch, Ochsenfleisch, extra fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Da Jungfer Fisch, Corsetschneiderin mit Tod abgegangen, so habe ich das

Corsetwaschen & -Flicken

übernommen und empfehle mich den verehrten Damen bestens unter Zusicherung guter und billiger Bedienung.

Frau Wydler-Kuhn,
Rathhausgasse Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Heute frische Bratwürste
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Verkaufs-Antrag.

Ein gut eingerichtetes **Wohnhaus mit Garten & Oekonomie-Gebäude** wird zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar
in Aarau.

Frühlingsgruß der Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag den 9. Juni, von Abends 4 Uhr an:

Musikalische Production

in den Anlagen der Wirthschaft zum Alpenzeiger.

— Eintritt frei. —

Schweizerische Kunstausstellung

in Aarau,

(A-29-Q) vom 2. Juni bis 23. Juni.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau Wittwe **Maria Oelhafen-Rauchenstein** von Aarau, bringt **Samstag den 15. Juni** (statt Mittwoch den 19. Juni) **nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, **in der Scheune der Erbschaft** Nr. 792 **vor dem Haldenthor,** gegenüber dem Hause des Hrn. Adel, Schreiner, gegen **Baarzahlung** zur Versteigerung:

Aufgerüstete **Betten** (worunter **2 Dienstenbetten**), **1 Sekretär, 1 Ruhbett, Tische, Nachttischli, Commoden, zwei- und einthürige Kästen, 1 Glasschrank mit Schiebladen, Wanduhren, gepolsterte und andere Sessel, Küchen- & Glasgeschirr, Cristallwaaren, Linges, Kirschwasser & Liqueurs, Gartenbänke, Gartengeschirr** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Taubstummen-Anstalt Aarau.

Die Taubstummen-Anstalt Aarau ist geneigt, wieder eine Anzahl neuer **Zöglinge** aufzunehmen, worauf Behörden und Eltern hiemit aufmerksam gemacht werden.

Die Direktion.

Fahrhabe-Versteigerung.



Aus dem Nachlasse des Herrn **Müller-Dolder** sel. werden **Dienstag 18. dieß,** von Morgens 9 Uhr an, im Erdgeschoß **des Hauses Nr. 874 auf dem Rain** zur Versteigerung gebracht:

Zwei aufgerüstete **Betten** mit Pferdehaar- und Federn-Matratzen, zwei **Kanapes,** ein **Sekretair,** ein großer **Glasschrank,** drei **Kommoden,** ein **Schuhkästchen,** ein Zusammenlegein und andere **Tische,** zwei **Nachttischchen,** ein **Nachtstuhl** mit Lehnen, **Jongfessel,** ein großer Salon- und kleinere **Spiegel,** eine **Pendüle, Tableaux, Teppiche;** ferner **Porzellan-, Kristall-** und anderes **Tisch-Geschirr;** endlich **Küchegeräthschaften** und Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

Accord über Holz-Fuhrungen.

Aus dießjährigen Holzschlägen des aarg. Staats valdes Rothholz bei Erlisbach sind ca. **50 Klafter Holz und 2400 Stück Reiswellen** nach Aarau, theils an die Staatsanstalten, theils an Private bis Ende Juli, als äußerstem Termin, zu führen.

Fuhrleute, welche die Zufuhr dieses Holzes entweder ganz oder theilweise zu übernehmen gedenken, wollen ihre Angebote per Klafter à 3 Ster und 100 Wellen berechnet bis **12. dieß** an den Unterzeichneten gelangen lassen, welcher sodann je nach Umständen die bezügl. Fuhraccorde mit ihnen abschließen wird. —

Durch die neue Straße Rothholz-Hard, wird die Holzabfuhr gegenüber früher bedeutend erleichtert.

Lenzburg, den 4. Juni 1878.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Fremden-Pension

bei Gemeindeammann Fuchs, Schwarzenberg,
ist seit dem 3. Juni 1878 eröffnet.
Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50 Ct.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Frammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Nächsten Samstag verkaufe auf dem Schloßplatz **gut geräucherten**

Emmenthaler-Speck

per Kilo à 2 Fr. und gut geräuchertes **Pferdefleisch;** empfehle mich bestens

Fritz.

Eine brave Familie der französischen Schweiz wünscht eine **ordentliche Tochter zur Besorgung der Hausgeschäfte.** — Dieselbe könnte nebenbei die französische Sprache noch erlernen. Nähere Auskunft ertheilt **Frau Kopp,** Kirchgasse Nr. 10, Aarau.

Lohnende Agentur

für eine der ältesten und renommirtesten **französischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Bei der Gewinnvertheilung von 1876—1877 wurden für zwei Jahre **Fr. 4,937,641.** Dividenden an die **Versicherten** vertheilt. Der Reservefond beträgt über **122 Millionen Franken. Thätige Agenten** für die größern Ortschaften des Kantons Aargau werden gesucht und gut honorirt. Offerten unter E. M. C. Nr. 100 befördern **Haasenstein & Vogler in Luzern.** (H-100-Lu)

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller- u. Estrich-Abtheilungen, je nach Wunsch auch mit einem Gemüse- und Blumengarten, wird auf den 15. August nächstkünftig **zur neuen Vermiethung angetragen** und könnte auf Verlangen auch schon früher bezogen werden.

Aarau, den 5. Juni 1878.

Rud. Lüscher, Notar.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gesucht einen **Pflegeort** für ein 18-wöchiges Mädchen von

Frau Neumaier, Schneiders,
Rathausgasse Nr. 45

Engros-Verkauf

von englischem

Patent-Reinigungs-Crystall

zum Waschen von aller Arten **Weißzeug, gefärbten Wollen- & Baumwollenstoffen, Teppichen** 2c.

Detail-Verkaufspreise der Original-Pakete mit Gebrauchs-Anweisung 15 Ct. für 65 Grammes-, 25 Ct. für 140 Grammes-Pakete.

Bei **J. Finsler im Meiershof in Zürich.** (H-2079-Z)

In **Aarau** bei Hrn. **G. Angst** z. alten Post;
" " " Fr. **Rüetschi-Christen,** Nain;
" **Zofingen** " **Schauenberg-Rychner;**
" **Lenzburg** " Frl. **Johanna Bertschinger.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichnete zeigt hiemit dem Ehrd. Publikum an, daß sie von heute an im Hause des Hrn. **Buser,** Bäcker, 2. Stock, Metzgergasse wohnt, und empfiehlt sich bei diesem Anlasse bestens.

Luise Schlatter, Hebamme.

Gesucht:

Zur Uebernahme einer rentablen Wirthschaft in der Nähe des Bahnhofes Aarau wird ein

tüchtiger solider Wirth

gesucht. Nachfragenden ertheilt Auskunft

H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 4 Zimmern, nebst Keller und Estrich. Nach Wunsch kann Garten, sowie Pflanzland abgegeben werden. — Auskunft gibt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Einige buchene Bürgerholzgaben;
von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht: Eine **Stube** mit Küche oder Antheil Küche auf Ende dieses Monats. Zins sicher. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für eine brave Tochter aus achtbarer Familie Anstellung als **Ladentochter** oder **Kellnerin.**

Gefällige Offerten unter B. Z. 112 an die Exped. d. Blts.

Liqueur Maladetta.

Wer der Migraine, Kopfweh aus verdorbenem Magen und andern Magenleiden unterworfen ist, mache Gebrauch von diesem **Liqueur** und wende sich an das alleinige Depôt für den Kanton Aargau von

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Empfehlung.

Bezugnehmend auf die Annonce in den „Nachrichten" betreff des **Liqueur's Maladetta** für Migraine und Magenleidende hat Unterzeichneter Gebrauch gemacht davon mit sehr gutem Erfolg, empfiehlt es daher Jedermann bestens

Rohr, alt Wildenmannwirth.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen**
(Kanton Thurgau).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 134.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 6. ds. Der Nationalrath erledigte heute die Prüfung des Geschäftsberichtes.

Zum Berichte des Finanzdepts., über welchen Hr. Straub referirte, fand die Commission keine Veranlassung zu besonderen und wichtigeren Ausstellungen.

Die Herren Bleuler und Chalumeau rapportirten über den Bericht des Eisenbahn- und Handels-Depts. Hier ergriffen die Herren Chalumeau und Bautier das Wort, um bei Anlaß des Tarifwesens sich über die Zuschlagstaxen von 50 Cts. bei Verspätungen zu beschweren. Hr. Bundesrath Dr. Heer findet, das Dept. sei am Besten im Falle, Abhülfe gegen Mißbräuche gewähren zu können, wenn ihm jeder Spezialfall zur Kenntniß gebracht werde.

Zu dem Berichte dieses Departs. rügte die Commission, für welche Hr. Straub Bericht erstattete, auch noch die Art und Weise, wie der Bundesrath die Hausirer bevorzugt und quasi steuerfrei gemacht habe; weßhalb der Bundesrath auf den Antrag der Commission eingeladen wurde, alle diese Verhältnisse (Aufnahme von Bestellungen auf Muster) einer nochmaligen reiflichen Prüfung zu unterwerfen, beziehungsweise den getroffenen Entschied in Wiedererwägung zu ziehen.

Bei dem Berichte des Post- und Telegraphen-Depts. tadelte der Berichterstatter der Commission, Hr. Bleuler, die großen Mißbräuche, welche in Betreff der Portofreiheit fortwährend zu Tage treten und wünschte in dieser Hinsicht eine bessere und strengere Controlle.

Im Uebrigen wurde der Bericht des Bundesrathes, sowie derjenige des Bundesgerichtes über deren Geschäftsführung im Jahre 1877 genehmigt.

Ständerath vom 6. Juni. Auf Antrag Michel wurde die eidg. Garantie ausgesprochen: 1. Für das Zürcher Verfassungsgesetz vom 19. November 1877 (Reduktion der Mitgliederzahl des Kantonsrathes); 2. für die Abänderung der Tessiner-Verfassung (Erhebung Bellinzona's zur Hauptstadt.)

Alsdann vertagte sich der Rath bis Dienstag, wo er in die Berathung des Geschäftsberichtes eintreten wird.

---

* Aargau. Die diesjährigen Landwehr-Inspektionen finden an folgenden Tagen statt: Füsilierbatl. Nr. 58 in Laufenburg den 15. Juli, Nr. 59 in Brugg den 16. Juli, Nr. 60 in Baden den 17. Juli, Nr. 56 in Aarau den 18. Juli, Nr. 57 in Lenzburg den 19. Juli, Nr. 99 in Muri den 23. Juli, Nr. 55 in Zofingen den 22. Juli, ½ Schützenbatl. Nr. 5 in Aarau den 23. Juli.

Die Mannschaft hat sich an den benannten Tagen Vormittags 9 Uhr, die der beiden Schützenkompagnien 10 Uhr, vollständig ausgerüstet auf den bezeichneten Sammelplätzen einzufinden und steht, so lange sie die Uniform trägt, unter den militärischen Strafgesetzen. Die Offiziere haben sich eine halbe Stunde vor der Besammlung der Bataillone, also um 8½ Uhr, resp. die Schützenoffiziere um 9½ Uhr, bei den Bataillonskommandanten zu melden, um von denselben die nöthigen Befehle entgegen zu nehmen.

— Aarau. Am 9. Juni beginnt dahier die Kavallerie-Rekrutenschule mit dem Cadres, dem am 11. Juni die Rekruten folgen; die Schule dauert bis 13. August. Es haben dazu Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis 15, der Schwadron Nr. 23, sowie die Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtliche Hufschmiedrekruten einzurücken. Am 13. Juni beginnt dann die Kavallerie-Offiziersbildungsschule für Dragoner und Guiden sämmtlicher Kantone, die gleichzeitig bis 13. August dauert.

— In Lenzburg wird das Jugendfest Freitag den 5. Juli abgehalten.

— * Eiken, 5. Juni. Als heute Nachmittags 3 Uhr der Schnellzug von Frick her angefahren kam, schlüpfte der 2½ Jahre alte Knabe des in der Nähe wohnenden Hrch. Schwarb unter der Barrierestange durch, um noch über die Linie zu kommen, leider wurde er von der Maschine erfaßt und zerdrückt.

— Letzten Donnerstag ist das 1¼ Jahre alte Töchterlein des Landwirth Joh. Winiger in Altthäusern, Bez. Muri, im Bach bei der Bühlmühle todt aufgefunden worden; alle gemachten Wiederbelebungsversuche waren vergebens.

— * Bei Bergdietikon wurde die Fabrik (Zwirnerei) des Hrn. Heinrich Müller in Baltenschwyl, wie die dazu gehörende Brücke von der zum reißenden Strome angeschwollenen Reppisch weggerissen und in Hohlenstraße (ebenfalls Gmde. Bergdietikon) die kleine Mühle des Hrn. Brunner auch weggerissen und mit vieler Fahrhabe von den Wogen fortgespült; eine große Masse Land ist theils weggefressen, theils überschlammt.

— In Jonen schwoll die Jona mit solch' furchtbarer Rapidität zu einer auch von den ältesten Männern hier noch nie gesehenen Höhe und Wildheit an, daß aus vielen Ställen das Vieh mußte geflüchtet werden. Der furchtbar tobende und rauschende, zum reißenden Strom angeschwollene Bach bildete ein schreckliches Schauspiel der Natur. Alles rissen seine wilden, trüben Fluthen weg. Er versandete nicht nur viele Gärten, Baumgärten, Aecker und Wiesen, füllte die Keller und theilweise Wohnstuben mit Wasser, schwemmte die Kartoffeln ganzer Aecker aus, sondern demolirte Wasserleitungen, Brücken und Stege und riß auch von der vor wenigen Jahren mit vielen Kosten erstellten Straße zwischen Jonen und der Obschlage ein Stück von ca. 20 Meter Länge in der ganzen Breite weg, so daß der Verkehr auf dieser Straße für lange Zeit unterbrochen sein wird. Mehrere Privaten erleiden enorme Verluste, die um so empfindlicher drücken, da unser Dorf erst vor 2 Jahren von einer beinahe ebenso großen Ueberschwemmung heimgesucht wurde.

Auch bei der Hammerschmiede und Mühle in Bünzen ergoß sich der gleiche Bach über die Ufer. Ein großer Theil der Thalfläche zwischen Bünzen und Wohlen stand tief unter Wasser. Das von Hinterbühl kommende Bächlein hat den Bahndamm bei Waltenschwyl theilweise beschädigt, was eine halbstündige Verspätung der Bahnzüge zur Folge hatte.

— Boswyl. Die Regengüsse vom letzten Dienstag haben am Nachmittage hier verheerende Folgen verursacht. Der Weißenbach zum Strome angeschwollen, so daß seine Ufer kaum die Hälfte des Wassers zu fassen vermochten, trat rechts und links aus, durchschwemmte die Straßen, setzte im Unterdorfe viele Häuser ins Wasser, vertheilte sich verwüstend auf die schönen Fruchtfelder und Wiesen und wälzte sich südlich gegen das Moos dem neuen Bünzkanale zu. Zur Ueberschwemmung des Unterdorfes hat auch die Eisenbahnbrücke beigetragen, welche das Wasser zum Theil aufschwellte und den Bach zum Ueberfließen machte.

— In Fahrwangen schwoll der Dorfbach letzten Montag Nachmittag schnell zum wilden Strome an, riß Bäume mit sich fort, überfluthete die Straße, drang in Keller und Erdgeschoße und hätte seine Verheerungen noch weiter ausgedehnt, wenn man dem Aufstauen des Wassers bei den Brücken nicht hätte wehren können. Zum Glück ließ der strömende Regen gegen Abend nach, die Nacht verlief verhältnißmäßig ruhig und der größte Schrecken schien vorbei, als folgenden Tags gegen Abend der Regen wieder in Strömen sich ergoß und den Bach noch höher anschwellte als zuvor. Mitten in der Nacht mußten die Anwohner das Vieh in Sicherheit bringen; die obere Brücke, erst letztes Jahr neu erstellt, ist zur Hälfte eingestürzt, ebenso eine am Bach sich hinziehende Stützmauer; der daran stoßende Garten ist verwüstet, der Grund zum Theil fortgeschwemmt, das Straßenbett an mehreren Stellen versunken.

In Meisterschwanden hat sich der Dorfbach kurz vor seinem Ausfluß in den See ein neues Bett gegraben und ungefähr ½ Juchart gutes Mattland tief mit Schutt und Geröll bedeckt.

— Auch im Ruederthal wurde durch die Rueder, welche ebenfalls über ihre Ufer getreten, großen Schaden verursacht; eine große Strecke der Ortsverbindungsstraße in der Nähe der Hammerschmiede ist total fortgeschwemmt. — Ein ziemlich dem Trunk ergebener Hrch. Härdi, Küfers, 35 Jahre alt, welcher Nachts vom Höfli nach Schloßrued wollte, ist in einem Kartoffelacker im Schlamm erstickt.

Bern. Gestern Abend ist dahier Hr. Liebi, eidg. Oberst, gestorben.

— Von Seiten des städtischen Polizei-Inspektorates wird das Gerücht von einer Brandlegung in einem Hause der Spitalgasse als unbegründet dementirt.

Zürich. Die Polizei verhaftete in Liverpool den Senn des Milchbauers Honegger in Oetweil der seinem Herrn mit 10,000 Fr. durchgegangen war.

— Seit die Verbindung per Wagen und Schiff nach Küsnacht wieder hergestellt wurde, findet eine wahre Wallfahrt nach dorthin statt. Der Anblick der Zerstörung ist aber auch ein jeder Beschreibung spottender; man kann sich unmöglich ein Bild machen von der grauenvollen Schutt- und Schlammmasse, welche hier mehrere Jucharten der schönsten Reben und Gärten deckt und von dem Anblick, den die der Ueberschwemmung am meisten ausgesetzten Häuser darbieten; einem gewaltigen Erdschlipf gleicht das Ganze; aufgewühlt, niedergedrückt, zerrissen, zerstört, mit Steinen, Geröll und Schlamm bedeckt die ganze Strecke, wo die tobenden Fluthen ihre Wasser hinwälzten. Nicht wie in Dietikon auf einem breiten und langen Strich, hier konzentrirt sich Alles auf ein absehbar Feld, aber um so trostloser und entsetzlicher. Und wenn man dann bei alledem noch weiß, daß die Kirchenpflege vor ca. 14 Tagen beschlossen hat, der vor 100 Jahren stattgehabten Ueberschwemmung am Jahrestage (8. Juli) mit einem Gottesdienste zu gedenken und nun die ganze Zerstörung überblickt, so erfüllt es die Seele doppelt mit Mitleid und Trauer.

— Die Wasserfluthen der letzten Tage haben leider auch verschiedene Menschenleben zum Opfer gefordert. In Fischenthal ist ein Mann Namens Egli ertrunken; in Wolfershausen glitschte der Wegknecht Kaspar Weber beim Oeffnen einer Dohle aus, fiel in's Wasser und verschwand sofort in den Fluthen; in Küsnacht fiel der 40jährige Familienvater Salomon Furrer beim Wegschaffen

eines Steges in den reißenden Strom, um sofort spurlos zu verschwinden; in Arlisweil endlich wurde der 19 Jahre alte Sattler Jakob Sigrist von der Sihl erfaßt und rettungslos fortgerissen.

— In Winterthur wurde Xaver Frischkopf, 24 Jahre alt, Kavallerie-Korporal von Sulz, Luzern, der an zwei mit ihm im Militärdienst hier anwesenden Kameraden ausgezeichnete Diebstähle im Betrage von Fr. 55 verübt hatte, vom Kriegsgericht zu 2 Jahren Zuchthaus, Entsetzung von seinem Grade, nachher sechsjährige Einstellung im Aktivbürgerrecht, Vergütung des Schadens und Bezahlung der Kosten verurtheilt.

Luzern, 7. Juni. Heute wurde die neue Reußbrücke durch den Einwohnergemeinderath erprobt. Nach bestandener Probe fand die amtliche Kollaudation statt.

— In der Neustadt wollte ein Kind des Hrn. Damman über die Stiegenlehne hinunterrutschen, glitt aus, fiel in den Gang hinunter und war todt. Wenn auch noch so viele Unglücksfälle vorkommen, wird doch selten die Lehre und Mahnung daraus gezogen und beherzigt.

— Sängertag in Luzern. Die Ansprache, die Herr Pfarrer Altherr auf dem Rütli gehalten, lautet:

Die Stätte, welche ein guter Mensch betritt, bleibt geweiht für ewige Zeiten; auf einer solchen Stätte befinden wir uns in diesem Momente. Das Rütli ist heiliges Land, ein Gnadenort, von welchem aus der Herr der Heerschaaren das Licht der Freiheit ausgegossen hat über unser Vaterland. Wir haben heute dahin eine Wallfahrt gemacht als eine fröhliche Pilgerschaar, aber auch im Vollbewußtsein des Ernstes der Gegenwart, der nationalen Verwirrung und der religiösen und politischen Gefahr, in welcher sich unser Vaterland befindet. Wir sind hieher gekommen, um uns im Segensquell des Rütli zu baden. Möge von diesen Bergen herab, die uns ein Bild der Standhaftigkeit und Treue bieten, möge aus den kräuselnden Wellen des See's der Geist des Rütli uns anwehen: die Gluth der Heimatliebe, der Drang der Freiheit. Schauet diesem Geiste in's Gesicht; wie blickt er so ernst, wie wehmüthig klingt seine Stimme! Er klagt: O Schweiz, du Heldenvaterland, wie ist dein jetzig Volk den Vätern wohl verwandt? Diese letztern haben die Sonderinteressen dem Gemeinwohl geopfert, heute dagegen drohen die Sonderinteressen der Stände und Landesgegenden dem Gemeinwohl Gefahr. Ob den materiellen und politischen Differenzen, den Eisenbahninteressen vergessen wir so gerne das eine und gemeinsame Vaterland. Im sog. Pfaffenbrief von 1370 haben die alten Eidgenossen eifersüchtig ihre bürgerliche und staatliche Selbstständigkeit gewahrt. Heute stellt sich ein Theil unseres Volkes mit dem Feldgeschrei „Hie Rom!" dem Ausbau der Bundesverfassung entgegen; kantonale Interessen erheben feierlich ihre Banner gegen die eidgenössische Fahne, oder es sind die Eisenbahnen, um deretwillen die Brüder sich entzweien. Im Osten und Westen sagen sich die Brüder los vom Zentrum und verweigern demselben in den Tagen der Noth die Bruderhilfe; die Brüder verstehen einander nicht mehr. Was ist aus dem „einzigen Volk von Brüdern" geworden, von dem der Dichter beim Rütlischwur berichtet? Wir sind noch ein Volk von Brüdern auf den Festtribünen, aber nicht im täglichen Leben. O Geist des Rütli, erhebe deine Flügel und versöhne deine Brüder, schmelze zusammen, was sich getrennt hat und baue der Eintracht Tempel aus, laß leuchten deine Flammen durch das liebe, theure Schweizerland! Wir Sänger aber, wenn wir auch wenige hier versammelt sind, wollen hingehen in die Gaue des Schweizerlandes und jeder soll in seinem Kreise ein Apostel sein des Gedankens: Das Vaterland über Alles!

Basel. Bei den gestrigen zwei Nachwahlen in den Großen Rath sind beide Kandidaten der Liberalen gewählt worden.

Glarus. Seit letztem Dienstag wird hier Hr. Fellhändler Frid. Beglinger, ein allgemein geachteter, wackerer Mann, vermißt. Man vermuthet, daß derselbe in der Dunkelheit bei seiner Heimkehr von Riedern, wo er zuletzt gesehen wurde, den Weg verfehlt und in den hochangeschwollenen Löntsch gefallen sei. Die Theilnahme an dem Schicksal der ziemlich zahlreichen Familie, die in ihm einen braven, arbeitsamen Ernährer verliert, ist eine allgemeine.

Solothurn. Die vor einigen Wochen in Solothurn verstorbene Fräulein Emilie Thomas hat sich, wie von ihrem edlen Wohlthätigkeitssinn zu erwarten, auch durch ein großartiges Testament geehrt. In demselben wird laut „Echo", über eine Summe von ungefähr Fr. 200,000 verfügt, wovon mehr als ein Viertheil für rein mildthätige Zwecke bestimmt ist. So soll jedem der vier nachgenannten Krankenunterstützungsvereine, nämlich der Steingruben-Krankenkasse, dem Unterstützungsverein der Maurer, Gypser und Zimmerleute, dem Krankenverein der Eisenwerke Gerlafingen und dem Arbeiter-Krankenunterstützungsverein je Frk. 6000 testirt worden sein, ebenso den Armen der protestantischen Gemeinde Fr. 15,000, der Pfarrgemeinde St. Niklaus Fr. 2000 u. s. f.

— Olten. Donnerstag Nachmittags wurde beim Hösli, in kurzer Zeit der dritte Fall der Art, die Leiche des seit etwa 3 Wochen vermißten 18jährigen Jakob Arni von Bibern aus der Aare gezogen und in Aarburg beerdigt. Arni, Angestellter der Bank in Solothurn, hatte einen Wechsel verloren, den er einkassiren sollte, und sich dieses so zu Herzen genommen, daß er in seiner Verzweiflung zu diesem unglücklichen Entschlusse geführt wurde. Der junge Mann wird daher auch allgemein aufrichtigst bedauert.

— Auf den Aufruf hin, welchen mehrere hiesige Vereine zur Unterstützung des Kantonsspitals an auswärts wohnende Kantonsbürger gerichtet haben, sind denselben zu diesem Zwecke zu Handen der Staatskasse zugekommen: von Bundesrath Hammer in Bern Fr. 1000, von Frau Henriette Lust in Frankfurt a. M. im Namen ihrer drei Söhne 50 Mark.

St. Gallen. Das Bezirksgericht Goßau hat den jugendlichen Mörder Keller zu 4 Jahren Unterbringung in einer geeigneten Rettungsanstalt verurtheilt. Bedauerlich und für die Bildungsstufe eines Theiles des hiesigen Publikums nichts weniger als schmeichelhaft war die Erscheinung, daß der gewiß vollständig begründete Beschluß, den Skandalfall bei geschlossener Thüre zu verhandeln, vielfach Zorn und Erbitterung hervorrief, ja, daß gewisse exaltirte Köpfe sogar Lust zu Gewaltthätigkeiten bezeugten. (St. Gall. Ztg.)

Berlin, 7. Juni. Das ärztliche Bülletin von Vormittags 10 Uhr meldet: Nach guter Nacht ist bei dem Kaiser eine merkliche Hebung der Kräfte zu konstatiren; ebenso hat eine erfreulche Abschwellung des rechten Vorderarms stattgefunden. Der Verlauf der übrigen Wunden ist ein normaler; der Appetit läßt immer noch zu wünschen übrig. Fieber ist nicht vorhanden.

Preußen stellt durch eine von Bismark gezeichnete Vorlage von gestern bei dem Bundesrath den Antrag auf Auflösung des Reichstags. Derselbe wird motivirt durch die Unsicherheit, bei wiederholter Vorlage des frühern Entwurfs zur Abwehr sozialdemokratischer Ausschreitungen einen bessern Erfolg zu erzielen. Man wolle nicht die freie Bewegung im Ganzen einschränken, sondern nur eine Abwehr treffen gegen die Bestrebungen der Sozialdemokratie.

Wie der „Köln. Ztg." aus Kiel telegraphirt wird, ist der dortige berühmte Wundarzt Geheimrath Esmarch zum Kaiser berufen worden.

Zwei Brüder Nobilings, welche Offiziere im 59. und 79. Regiment sind, trafen heute früh ein und wurden Vormittags von einem der höchsten Offiziere aus der Umgebung des Kaisers empfangen. Der Wunsch derselben, sich zu jeder Vernehmung zu stellen, fiel mit den Behörden zusammen, durch sie über ihren Bruder Auskunft zu erhalten. Beide fanden eine durchaus wohlwollende Aufnahme.

Ueber die ersten ärztlichen Maßnahmen, welche nach der Rückkehr des Kaisers getroffen wurden, geht der „Nordd. All. Ztg." folgender Bericht zu: „Der hiesige königliche Physikus Sanitätsrath Dr. Lewin ging am Sonntag unter den Linden in der Richtung auf das Schloß. Ungefähr vor dem Hotel St. Petersburg angekommen, sah er den kaiserlichen Wagen vom Palais abfahren und grüßte auch gleich darauf den an ihm vorüberkommenden Monarchen. Kaum 3 Minuten später hörte er zwei sehr heftige Schüsse, deren unheimlicher Eindruck in ihm sofort die Vermuthung wachrief, es gelte dem Kaiser. Die Lindenpromenade war um diese Zeit nicht sehr belebt. Sanitätsrath Lewin lief, so schnell er konnte, die Südseite der Linden entlang, bis hinter Kranzler, und bog dann in die Mittelpromenade ein. Dort sah er den kaiserlichen Wagen auf der Nordseite der Linden entlang kommen, Se. Majestät an den Jäger gelehnt, so daß Dr. Lewin im ersten Augenblick glaubte, der Kaiser müsse tödtlich verwundet sein. An der Friedrichsstraße angekommen, bog der Wagen wieder in die Südseite der Linden ein und fuhr dann in schärfster Gangart in das Palais zurück. Sanitätsrath Lewin eilte, so schnell ihn seine Füße tragen wollten, hinterher, um eventuell ärztliche Hilfe zu leisten. Gleichzeitig war der geheime Sanitätsrath Liman, der sich zufällig in der Habel'schen Weinhandlung befand, im Palais eingetroffen. Die beiden Aerzte fanden den Kaiser im Schlafzimmer; sie entkleideten denselben höchst sorgfältig und sahen, daß Se. Majestät namentlich an der linken Seite des Kopfes stark blutete. Der Puls war gesunken und schwach; Se. Majestät befiel ein nervöses Zittern. Die Aerzte flößten ihm Wein und warmen Thee ein und konstatirten zu ihrer Freude, daß Se. Maj. bei vollkommenem, klarem Bewußtsein war, der Kaiser gab präzise Befehle über die sofortige Zurückberufung Seiner allernächsten Angehörigen, und dies mit vollster Ruhe und Seelengröße. Die Aerzte glaubten zunächst nur an eine Verwundung im Kopfe, Se. Majestät klagte aber über heftige Schmerzen im rechten Arm, so daß eine Untersuchung des ganzen Körpers vorgenommen werden mußte. Es fanden sich dabei in dem stark aufgeschwollenen rechten Vorderarm etwa 7 Erhöhungen, von Schrot oder Rehposten herrührend. Offenbar war diese Verletzung an der innern Seite des rechten Vorderarmes entstanden, als Se. Majestät die Hand zum Gruße erhoben hatte; dann hatte der Kaiser wahrscheinlich eine Wendung nach halbrechts gemacht, der zweite Schuß traf die ganze linke Seite und zwar die ganze Vorderseite des linken Arms, wo etwa zwanzig Verwundungen konstatirt wurden; im Rücken, wo fünf gezählt wurden, und die linke Seite der Stirn und das Gesicht, wo etwa 7 bis 8 Schrotkörner getroffen hatten.

Aus Halle, 5. Juni, schreibt man der „Magdeb. Ztg.": „Eine mir telegraphisch zugegangene Meldung besagt, daß der jüngste Bruder Nobiling's, Landwirth zu Schochwitz bei Salzmünde, gestern verhaftet und nach Eisleben abgeführt worden sei. Es sollen bei ihm sozialdemokratische Schriften vorgefunden worden sein und am Vormittage des 2. Juni soll er ein auffallendes Verlangen nach Neuigkeiten kundgegeben haben."

New-York, 4. Juni. Laut amtlichen Nachrichten fielen Indianer in das Territorium Idaho ein und richteten große Verwüstungen an. Die Ansiedler flüchten; mehrere von ihnen sind von den Indianern getödtet worden. Es sind Truppen gegen letztere in Bewegung gesetzt.

London, 2. Juni, Abds. Das Packetboot „Idaho" aus Newyork, Guion-Linie, erlitt auf der Fahrt von Queenstown nach Liverpool an der irischen Küste Schiffbruch. Passagiere und Mannschaft gerettet.

Frucht-Markt in Basel vom 7. Juni 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	30½—31
" russischer	dto.	"	29 —30
" französischer	"	"	30 ——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	— ——
" französ., Nr. 1	"	"	42½—43
" " " 2	"	"	38 ——
Mahlbohnen, große	"	"	24½—25
Roggen	"	"	20½—21
Hafer	"	"	— ——
Braugerste nach Provenance	"	"	21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21 —21½
Mais, Galatzer		"	22 —22½
" Amerikanischer		"	20 —20½
Esparsette Burgunder	per 50 Kilo	"	— ——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. 7. Jahrg. Dalp'sche Buchhdlg., Bern. Inhalt v. Nr. 12: P. Böhringer, Auf Pfingsten. — K. Furrer, Eine Jerusalempilgerin aus dem Ende des 4. Jahrhunderts. — Kinkelin, Glauben und Wissen — Haggenmacher, Ein Schatzkästlein. — A. Bitzius, Reformchronik.

Pariser Observatorium vom 7. Juni 1878.

Das Barometer fällt wieder auf dem Ozean, um 7 Mm. in Irland, um 6 Mm. in Biarritz. Gewitterregen sind zu befürchten.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 5810
Von Hrn. J. Huber u. Sohn, Messerschmiede in Mettmenstetten ein halbes Dutzend Tafel-Besteck in Etuis	"	25
" Hrn. Jb. Widler z. Mühle in Ottenbach	"	10
" " J. R. in Z.	"	5
" " Bezirksamtmann Weber in Muri	"	20
" " Gr S., M. in M	"	30
" " Kasp. Moos, Bad Bettwyl	"	10
" " Pfisterer, Kürschner in Aarau, 1 seidener Regenschirm	"	20
" Hrn. G. Stöckli z. Ochsen in Muri, 10 Fl. Karthäuser, 10 Dessalay, 10 Yvorne	"	50
" J. B. W. in Ch. baar 5 Fr. und ein eiserner Stiefelzieher	"	10
" löbl. Schützengesellschaft und Schützenfreunde in Boswyl	"	100
" Tit. Feldschützengesellschaft Dietwyl	"	50
" " Gemeinderath Dietwyl	"	25
" " Feldschützengesellschaft Bünzen	"	70
	Fr.	6210

Getreide-Börse. Zürich, 7. Juni 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen,	31	30	28	Romansh
Wallachischer	28	26	24	"
Bayrischer .	29	—	—	"
Bessarabia .	30½	29½	28	"
Landweizen .	28	27	—	Zürich.
Bessarabia	—	30	—	"
Irka . .	30	28½—29	—	"
Irka . .	29½	28½	27—26	Romansh.
Mais Cinquant	23½	—	—	"
" gewöhnl.	21	20	—	"
" neues	20	19	—	"
Hafer . .	21	20—19	18	"

Sehr flau

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Oertliches. (Einsdg.) In jüngster Zeit haben sich Wirthe beigehen lassen, an Kommunions- und höhern Festtagen, entgegen dem § 2 des Gesetzes über Sonn- und Festtage vom 7. Wintermonat 1861, welcher alle lärmenden Trink- und Spielgesellschaften, alle geräuschvollen Lustbarkeiten, öffentlichen Produktionen, Schauausstellungen 2c. an diesen Tagen des Gänzlichen verbietet, das Abhalten von Kegelspielen zu gestatten. Einzelne sind verzeigt und bestraft worden, Andere wiederum nicht.

Da es den Polizeibediensteten und den Administrativbeamten nicht zustehen kann, ein in Kraft bestehendes Gesetz nicht zu handhaben, so hat das Bez.-Amt, um eine gleichmäßige Behandlung aller unter dem Gesetz stehenden Staatsbürger zu erzielen, den Auftrag ertheilt, alle derartigen Gesetzesübertretungen dem Strafrichter zu überweisen.

Uebertretungen einer öffentlichen Behörde oder Beamtung durch unbefugte Ertheilung von Bewilligungen zu Produktionen 2c. an diesen Festtagen werden nach § 9 des cit. Gesetzes mit Ordnungsbußen bestraft.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 23. *Aarau, den 8. Juni 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Briefe.	Kurze Sicht. Geld.	2–3 Monate Sicht Briefe.	2–3 Monate Sicht Geld.	Ueb. conto.
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207½	208¼	207½	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅞	123⅜	4 "
Brüssel, Antwerpen	100⅛	99⅞	100⅛	99⅝	2½ "
Mailand, valuta legale	92¼	91½	92½	91½	5 "
London	25. 18¼	25. 13½	25. 20	25. 15	2½ "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 "
Wien	211½	209½	211½	209½	4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	.	3 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	.	3½—4 "	10 "
Nebenplätze	.	5 "	10 "

Effectencurse.

	Briefe.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn Stammactien	212½	211½	211¼
Nordostbahn Prioritäten	62½	57½	—
"	232½	227½	—
Centralbahn	132½	131¼	—
Union Suisse Stamm	37½	32½	—
" Prioritäten	163¾	161¼	—
Suisse occidentale Stamm	—	83	84
" " Priorität	—	437	438
Schweiz. Creditanstalt	445	430	430/5
Bank in Winterthur	—	422½	—
Aarg. Creditanstalt	400	382½	—
Aarg. Bank	—	235	—
Basler Handelsbank	370	357½	357½
Basler Bankverein	360	356¼	352½
Eidg. Bank	335	327½	—
Bank Zofingen	465	—	—
Bank Baden	—	375	—
Credit Lyonnais	657½	652½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	—	465	—
Banque de Mulhouse	491	487½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867		101½	101
4½ " " 1871		—	100¼
4½ " " 1877		—	100¼
4½ " Central-Nordost		83½	83
4½ " Centralbahn fällig 1888—90		—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879		94½	93¼
4½ " " " 1882		84	82
4½ " " " 1884		82	80
4½ " " " 1886		80	78
5 " Gotthardbahn		48	47
5 " Berner Jurabahnen		85¼	85⅜
5 " Stadt Winterthur		—	80

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescourse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4%/0- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Beachern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Remonten-Curs III. Aarau.

Forderungen, diesen Curs betreffend, sind **bis 9. Juni,** Morgens, an Unterzeichneten einzureichen.

Nachträgliche Eingaben können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Verwaltungs-Offizier:
Burkhardt, Hauptm.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Wirz,** Schustermeister in Aarau, wird **Freitag den 14. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei des Hrn. Friedr. Lienhard-Baumann in Buchs,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung bringen:

Das **Wohnhaus Nr. 2 mit Scheune und Stall und gewölbtem Keller,** in Buchs, nebst ca. 2¼ **Jucharten** dabei liegendem **Kraut- & Baumgarten, Ackerland & Hausplatz.** —

Die Steigerungsobjekte sind gut gelegen und die Steigerungsbedinge günstig gestellt. —

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Aarau, 31. Mai 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Matratzen-Materialien

empfiehlt der Unterzeichnete zur gefälligen Abnahme:

Drillch,	10/4	breit, per 60 Cm. (1 Elle) à	Fr.	1. 35 bis Fr.	1. 45
"	8/4	" " " "	"	1. 15 " "	1. 20
Roßhaar,		½ Kilo (1 Pfund)	"	1. 50 " "	3. 50
Fiber,		"	"	— 95 " "	1. 10
Crin d'Afrique		"	"	— 20 " "	— 25
Seegras,		"	"	— 12 " "	— 15
Wolle,		"	"	1. 10 " "	2. 30
Gurten		60 Cm. (1 Elle)	"	— 12	
Springfedern,	ordinäre,	per Stück	"	— 18 " "	— 20
"	von Gußstahl,	"	"	— 25 " "	— 30

Wassmer-Boss, Bettenhandlung,
in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau Wittwe **Maria Oelhafen-Rauchenstein** von Aarau, bringt **Samstag den 15. Juni** (statt Mittwoch den 19. Juni) **nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, **in der Scheune der Erbschaft** Nr. 792 **vor dem Haldenthor,** gegenüber dem Hause des Hrn. Adel, Schreiner, gegen **Baarzahlung** zur Versteigerung:

Aufgerüstete **Betten** (worunter **2 Dienstenbetten**), **1 Sekretär, 1 Ruhbett, Tische, Nachttischli, Commoden, zwei- und einthürige Kästen, 1 Glasschrank mit Schiebladen, Wanduhren, gepolsterte und andere Sessel, Küchen- & Glasgeschirr, Cristallwaaren, Linges, Kirschwasser & Liqueurs, Gartenbänke, Gartengeschirr** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Schweizerische Kunst-Ausstellung in Aarau.

Eröffnung: Sonntag den 2. Juni, Vormittags 10 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Ct., an Sonntagen: 40 Ct. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5. werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden.

Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen.

Neu eintretende Mitglieder erhalten, soweit der Vorrath reicht, das letztjährige Vereinsblatt: „Bella Visconti, gestochen von Weber" gratis zugesendet.

(A-28-Q) **Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.**

Soolbad zum Engel.

Kt. Aargau. **Rheinfelden.** **Schweiz.**

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Unterzeichneter verkauft

Ruchbrod

per 1½ Kilo à 45 Rp.

Müller, Beck,
an der Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Auf Anfang September ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehör, in freier freundlicher Lage auf dem Rain. Zu erfragen im Hause Nr. 862.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Hl. Pfingsten:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

— Gesang 8 Uhr Kettenbrücke. —

Wohne von heute an an der Bachstraße.
Heinr. Bircher, Arzt.

Pfingst-Montag
Bock-Bier-Anstich
Brauerei Weinberg.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen in den Geldstagen über:

1) Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kitzen,
2) Stirnemann, Rudolf, Albrechts, Kitzen, Schreiner, beide von und in Gränichen, finden die Versteigerungen des Vermögens statt:

I. **Der Fahrhabe:**

Dienstag den 11. Juni nächsthin und zwar:

a) Des Albrecht Stirnemann, von Vormittags 9 Uhr an,
b) Des Rudolf Stirnemann, von Nachmittags 3 Uhr an, jeweilen bei den geldstagl. Gebäulichkeiten und gegen Baarzahlung.

II. **Der Liegenschaften:**

Mittwoch den 12. Juni, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, 4. Juni 1878.

Im Auftrage
des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kzlst.

Gesucht:

Der Unterzeichnete sucht **Wiederverkäufer** in jeder größern Gemeinde des Kantons Aargau für einen Artikel ohne Konkurrenz, mit entsprechender Provision, am dienlichsten für eine Spezereihandlung.

Sich zu wenden an
Sl. Suter-Zehnder, Konsumhalle
in **Sins,** Aargau.

Ein frommes und fein

zugerittenes Reitpferd

(Norddeutscher-Schlag), 7 Jahre alt, könnte auf längere Zeit an einen soliden Herrn übergeben werden. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Wo ein treues Mädchen
einen Platz findet, sagt der Verleger d. B.

L. & C. Hardtmuth's Bleistifte
sind in 3 Qualitäten und 6 Bleihärten zu beziehen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Gesucht: Ein mit **Bandstühlen gut vertrauter, treuer und zuverlässiger Mann,** dem man die Besorgung einiger Baumwoll-Bandstühle übergeben könnte. Gute Bezahlung. Anmeldungen, denen Zeugnisse in Abschrift beizufügen sind, zu adressiren unter Chiffre Q. T. 3107 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3107-Z)

Gesucht:

Eine treue zuverlässige **Kellnerin** in einen hiesigen Gasthof.

Neue Citronen & Tafelfeigen
empfiehlt **F. Frik-r-Wirz.**

Fettes **Schaffleisch, Kalbfleisch** und **Ochsenfleisch** empfiehlt
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen:
In Nr. 76 ein freundliches **Schlafzimmer.**

Eine **Tochter** findet in einer Familie in Lausanne Anstellung, wo sie Gelegenheit hätte, die franz. Sprache zu erlernen. **Anmeldung bei der Exped. d. Blts.**

Schweizerische Nordostbahn.

Sonntagszüge.

Sonntags den 9. & Montags den 10. Juni kommt der im Fahrplan vorgesehene Sonntagszug Nr. 320 von **Brugg** nach **Aarau** zur Ausführung.

Zürich, den 7. Juni 1878.

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.

Frühlingsgruß der Stadtmusik-Gesellschaft.

Sonntag den 9. Juni, von Abends 4 Uhr an:

Musikalische Production

in den Anlagen der Wirthschaft zum Alpenzeiger.

— Eintritt frei. —

Den freundlichen Anlaß benützend empfehle ich meine Wirthschaft dem Tit. Publikum bestens und werde es mir stets zur Pflicht machen durch beste Bedienung das mir geschenkte Zutrauen zu ehren.

Hans Wächter-Haßler.

Damen-Paletôts, Jaquettes & Talmas,

von Fr. 10. — an.

Morgenkleider in Cretonne & Wolle,

von Fr. 3. 50 an,

Tüll-Chales- & Rotondes,

Pointes Parisiennes, brodées à franges,

Jupons von Cretonne, Mohair, Sicilians, Moirée etc.

sind in großer Auswahl soeben wieder frisch angekommen und empfehle ich diese, sowie alle meine übrigen Artikel angelegentlichst.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Fahrhabe-Versteigerung.



Aus dem Nachlasse des Herrn **Müller-Dolder** sel. werden **Donnerstag 13. dies*),** von Morgens 9 Uhr an, im Erdgeschoß **des Hauses Nr. 874 auf dem Rain** zur Versteigerung gebracht:

Zwei aufgerüstete **Betten** mit Pferdehaar- und Feder-Matratzen, zwei **Kanapes,** ein **Sekretair,** ein großer **Glasschrank,** drei **Kommoden,** ein **Schuhkästchen,** ein Zusammenlegein großer Salon- und kleinere **Spiegel,** eine **Pendule, Tableaux, Teppiche;** ferner **Porzellan-, Kristall-** und anderes **Tisch-Geschirr;** endlich **Küchegeräthschaften** und Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

*) Man bittet, die Aenderung des bisherigen Datums nicht zu übersehen.

Kuranstalt Fridau

Eröffnung am 1. Juni. bei Egerkingen (Solothurn) **Schluß Mitte Oktober.**

670 Meter über Meer.

Luftkurort für Lungenleidende, Rekonvaleszenten und Schwächliche. Prachtvolle Lage auf dem Jura, ausgedehnte Waldungen, herrliche Rundsicht. — Transportabler pneumatischer Apparat, Bäder, Douchen, frische Milch im Hause, alle Mineralwasser. — Kurarzt. — Telegraphenbureau Egerkingen (¼ Stunde). Tägliche Postverbindung mit Eisenbahnstation Egerkingen (Gäubahn) und Langenbruck. Postablage. **Pensionspreis Fr. 4. — Zimmer von Fr. 1. — an.**

(M-2114-Z)

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Verkaufs-Antrag.

Ein gut eingerichtetes **Wohnhaus** mit **Garten & Oekonomie-Gebäude** wird zum Kaufe angeboten durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar
in Aarau.

Schöne Fulenbacher- & Frickthaler-

Kartoffeln,

die weißen zu Fr. 10. 50, die rothen zu Fr. 11. per Doppelzentner, in beliebigem Quantum, bei

J. Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen.

Liegenschafts-Verkauf.

Ein neu erbautes kleineres **Wohnhaus** mit **18,484** Quadratfuß dabei liegendem **Gartenland & Sodbrunnen, in den Gärten vor dem Haldenthor.** Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Junges fettes Schaffleisch, Ochsenfleisch, extra fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Gesucht wird
eine honnete Person als **Saalkellnerin.**
Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von J. G. Popp,

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr. 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta,

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Zu kaufen gesucht:
Ein oder zwei **Tische** und ein **Büchergestell.**

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Heide** (Holst.)

Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Heß, Prof. O. Beylich u. s. w.**

Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung **von 50 Cts. franco** zu beziehen durch die **C. F. Meissel'sche** Buchhandlung (Hauptdebit in Herisau (Schweiz).

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** im Hammer Nr. 185 B, auf 1. September.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gesucht:

Zur Uebernahme einer rentablen Wirthschaft in der Nähe des Bahnhofes Aarau wird ein

tüchtiger solider Wirth

gesucht. Nachfragenden ertheilt Auskunft
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 135.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 10. Juni 1878.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 6. ds.

Die Räthe hatten durch Schlußnahme vom 11. Dezember 1876 und 14. März 1877, davon ausgehend, daß die Eidgenossenschaft, wenigstens für einen Theil der Kosten der Wildhut, in den durch das Bundesgesetz betr. Jagd- und Vogelschutz vorgesehenen Jagdbannbezirken einzustehen habe, den Bundesrath eingeladen, der Bundesversammlung beförderlich einen Beschlußantrag im angeregten Sinne zu unterbreiten.

Der Bundesrath hatte zu diesem Zwecke beantragt, an die Kosten der Wildhut für das Jahr 1878 einen Kredit von Fr. 15,000 in dem Sinne zu begehren, daß dieser Beitrag für Besoldung der von den Kantonen bestellten Wildhüter verwendet werden soll. Zudem sei der Bundesrath zu beauftragen, durch eine besondere Verordnung die Bedingungen festzustellen, unter denen die Kantone einen Bundesbeitrag an die Kosten der Wildhut beanspruchen können und verlangt schließlich, daß der Beschluß dringlich erklärt werde und sofort in Kraft trete.

Die Kommission, für welche die Herren von v. Werdt und Vonmentlen Bericht erstatteten, weicht von den Anträgen des Bundesrathes und des Ständerathes nur insofern ab, als sie gegenüber dem Antrage, die Bundeskasse habe an daherige Kosten einen Drittel beizutragen, bloß die Betheiligung bis zu einem Drittel vorschlägt.

Sie stellt ferner im Sinne bundesräthlicher Vorlage den Antrag:

„Der Bundesrath möge Bestimmungen treffen zur Schonung des Hochwildes in Bannbezirken auch über die 5jährige Schonzeit hinaus, sei es durch Verlängerung dieser letztern, durch Ausdehnung derselben über größere Bannbezirke, durch sofortige Errichtung anderer Freiberge in anstoßenden Bezirken oder durch Erhöhung der Jagdgebühren in geöffneten Freibergen und verkürzte Jagdzeit während des ersten Jahres.

Hr. Baldinger stellte als Commissionsmitglied den individuellen Antrag, den Vollzug der vom Bundesrath aufzustellenden Bedingungen, sowie überhaupt die Handhabe der Jagdpolizei in den Bannbezirken der Ueberwachung des eidg. Forstinspektorats zu unterstellen.

Hr. Oberst Arnold beantragte Zustimmung zum Antrage des Bundesrathes und ständerätlichen Beschluß.

Hr. Dr. Tschudi beantragte dem Bunde die Hälfte der Kosten zu übertragen.

Der Nationalrath entschied schließlich dem Antrage des Bundesrathes und dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen, mit der Abweichung, daß die Bundeskasse nur bis zu einem Drittel beizutragen habe und daß zu diesem Zwecke für das Jahr 1878 ein Kredit von Fr. 10,000 angewiesen werde.

Mit 37 gegen 13 Stimmen lehnte hierauf der Nationalrath die Motion der HH. Vautier und Duplessis, betr. die durch Deserteurs namentlich den Grenzkantonen verursachten Kosten ab,

Gegen die Motion hatten sich die Herren Arnold und Bundesrath Anderwerth erhoben.

Es begründete hierauf Herr Dr. Joos seine Motion: „Den Bundesrath einzuladen, die geeigneten Schritte zu thun, daß die Verdingung schulpflichtiger Kinder in ausländische Dienstbarkeit, speziell die sog. „Schwabengängerei" baldmöglichst aufhöre."

Auch diese Motion wurde, nachdem die HH. Planta und Sayer dagegen opponirt hatten, mit überwiegendem Mehr abgewiesen. —

Montag: Zolltarif.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 6., 7. und 8. dies. Die Rückvergütung des Eingangszolles auf Schienen zur ersten Anlage wird an die Bedingung geknüpft, daß die betreffende Eisenbahnstrecke im Bau begriffen sei.

Die Beschlüsse der internationalen Conferenz betr. das Transportrecht auf Eisenbahnen, welche zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederland und Rußland geführt wurden, werden den betreffenden Regierungen mitgetheilt, behufs Prüfung und Rückäußerung.

Wenn Gasfabriken dafür halten, daß deren Betrieb Nachtarbeit erfordere, so werden sie eingeladen, ihre Gesuche an das Eisenbahn- und Handels-Departement zu richten.

Dem Ständerath wird Bericht gemacht, es erscheine angemessener zunächst die Frage zu prüfen, ob nicht statt einer Abänderung der Art. 25 und 38 des Bundesgesetzes über die Verpfändung und Zwangsliquidation der Eisenbahnen als das einzige Mittel die Kranken- und Unterstützungs- und Pensionskassen der schweiz. Eisenbahngesellschaften, sowie die Baarkaution ihrer Angestellten für den Fall der Zwangsliquidation einer Gesellschaft zu Gunsten der Angestellten sicher stellen zu können, eine Revision desselben vorzunehmen sei und hat der Bundesrath hiezu das Gutachten des Bundesgerichtes eingeholt.

Den schweiz. Papierfabriken wird der bereits ununterbrochene Betrieb für die „Holländer" auch unter gewissen Vorbehalten für die Papiermaschine gestattet.

Die Regulirung der schweiz. Badischen Grenze bei Konstanz wird der Bundesversammlung empfohlen.

Zum schweiz. Consul in Nizza wird in Ersetzung des zurückgetretenen Hr. E. Fischer Hr. Müller von Campfér (Graubünden) ernennt.

Der russische Gesandte Fürst Gortschakow hat dem Bundespräsidenten sein Abberufungsschreiben überreicht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 7. Juni. Nachdem auch im 3. Wahlgang die Wahl eines Mitglieds in das Bezirksgericht Baden nicht zu Stande gekommen ist, wird ein vierter Wahlgang auf Sonntag den 30. ds. angesetzt.

Dem Nachtrag zum Waldreglement der Gde. Kölliken wird die Genehmigung ertheilt.

— Als Kuriosität wird dem „B. T." mitgetheilt, daß sich bereits seit mehreren Tagen an verschiedenen Feigenbäumen des neuen Hinterhofes und Staadhofs (große Bäder) vollständig reife Früchte vorfinden.

— Aarau. Hr. Pfarrer Fischer hat die Wahl zum christkatholischen Geistlichen in St. Gallen abgelehnt.

— Aarau. Die gestrige Produktion der Stadtmusik zog ein sehr zahlreiches Publikum nach der freundlichen Hütte" und fand die beßte Anerkennung.

— * Aarau. Kriminalgerichts-Verhandlung vom 8. Juni.

I. Angelagte: Siegfried und Johann Baur, Hauptmanns, (Brüder), ersterer 26, letzterer 21 Jahre alt, beide von Sarmenstorf. Vertheidiger: Herr Fürsprech Bürli in Baden.

Die beiden Baur sind von der Staatsanwaltschaft angeklagt, in Folge vorheriger Uebereinkunft und gemeinsam am 6. September 1877 Nachmittags aus einer verschlossenen Kommode ihres Hausgenossen, Joh. Adam Baur in Sarmenstorf, Frkn. 220 entwendet zu haben.

Sie befanden sich nämlich als Taglöhner im Dienste desselben, und nachdem der eine der Complottanten, Johann Baur, in Erfahrung gebracht hatte, wo der Meister sein Geld aufbewahre, faßte er sogleich den Entschluß, sich desselben mit Hülfe seines Bruders zu bemächtigen und sich dann aus dem Staub zu machen. Er theilte demselben den Plan mit und dieser war auch sogleich dafür begeistert. Um aber ihre Abwesenheit am folgenden Tage nicht verdächtig erscheinen zu lassen, machten sie am 6. September (beim Mittagessen) dem Meister die Mittheilung, daß sie am folgenden Tag bei einer Gewehrinspektion in Baden zu erscheinen hätten und somit die Arbeit um einen Tag aussetzen müßten. Dieser hatte gegen eine solche Eröffnung natürlich nichts einzuwenden. Noch am gleichen Tage sollte die Annexion stattfinden und es mußte nur noch die Gelegenheit abgewartet werden. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr traf der ersehnte günstige Moment ein, der Meister war zu dieser Zeit abwesend. Jetzt an's Werk. — Johann begab sich mit einem eisernen Instrument, das er in Bereitschaft gehalten hatte, in die Localität, wo sich die Kommode befand, die das Geld enthielt, erbrach dieselbe, behändigte den Schaz und suchte nun mit Siegfried, der während der Operation vor dem Hause Wache gehalten, um bei Annäherung dritter Personen seinen Bruder zu warnen, das Weite. Die Unternehmung war also gelungen.

Sie begaben sich hierauf nach Baden, wo Johann dem Siegfried (nach der Angabe des Letztern) Fr. 50—60 abtrat und aus dem Reste sich eine Kleidung anschaffte. Dann pilgerten sie weiter, nach Waldshut und dem Rheine nach hinunter nach Straßburg, wo sie einige Wochen an einer Festung arbeiteten. Hier trennten sie sich, Siegfried reiste südwärts, über Mülhausen, Besançon nach Lyon, von da durch den Jura zurück und wurde in Locle von der Polizei mit Hülfe des Signalements, welches das Bez.-Amt Bremgarten nach allen Richtungen hatte fliegen lassen, entdeckt, verhaftet und nach Bremgarten spedirt. Welchen Weg der Bruder von Straßburg aus eingeschlagen und wo er sich vermuthlich befinden werde, wollte er nicht wissen. Dem Johann Baur wurde von der Anklagekammer durch das Amtsblatt eine dreimonatliche Frist gegeben, sich vor dem heimatlichen Richter zu stellen und zu verantworten, mit der Androhung, daß er im Falle Nichterscheinens in seiner Abwesenheit verurtheilt werde.

Siegfried Baur hingegen faßt sogleich seinen Lohn, bestehend in 18 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren. Auch wird er (formell) zur Bezahlung der Kosten der Untersuchung und der heutigen Verhandlung, soweit sie den vorliegenden Fall betreffen, verfällt.

II. Angeklagter: Emil Wullschleger, Schuster, von Zofingen, geb. 1856. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Bürli in Baden.

Laut Anklage der Staatsanwaltschaft hat Wullschleger Ende Februar 1878 dem Franz Müller, Schustergesell von Ryken, in Zofingen, ein von der Spar- und Leihkasse Zofingen zu Gunsten des Letztern ausgestelltes Sparkassabüchlein Nr. 9687 im Betrag von Fr. 324. 20 entwendet und die Verwaltung der genannten Anstalt in gewinnsüchtiger Absicht durch Vorweisung des letztern und unter rechtswidriger

Vorenthaltung der Wahrheit in Irrthum geführt und dadurch veranlaßt, ihm unter drei Malen, nämlich den 2., 20 und 28. März 1878 eine Summe von Fr. 140 auszubezahlen, wodurch dem Franz Müller, resp. der Spar- und Leihkasse Zofingen ein Schaden im gleichen Betrag erwachsen ist.

Wullschleger und Müller waren nämlich gleichzeitig Schustergesellen bei Schuhmachermeister Rudolf in Zofingen und während dieser Zeit hatte Ersterer Gelegenheit gefunden, in der Coffer des Letztern ein Sparkassabüchlein zu entdecken; da er nun gerade damals Reisegeist hatte, so war diese Entdeckung für ihn eine unwiderstehliche Versuchung, das Büchlein zu versilbern und dann mit dem Sträußchen am Hute und dem Stab in der Hand lustig und guter Dinge in die schöne Welt hinauszureisen. Es gelang ihm, mit einem eisernen Nagel die Kiste zu öffnen und das Büchlein zu behändigen; unter drei Malen erhob er auf der Spar- und Leihkasse von der Gesammtsumme von Fr. 324. 20, welche die Eintragungen auf 28. Januar 1878 verzeigten, einen Betrag von Fr. 140. Obgleich er bei jeder Erhebung mit der Unterschrift „Jean Müller" quittirte, während doch der Eigenthümer des Büchleins „Franz Müller" heißt und dasselbe auch auf diesen Namen lautete, merkte der Kassier den Schwindel doch nicht und zahlte dem Vorweiser jedesmal aus, was er verlangte; er mag dazu vielleicht durch die heitere, ruhige und unbefangene Gemüthsstimmung Wullschlegers veranlaßt worden sein und daher theilweise entschuldigt werden. Aber immerhin wird die Spar- und Leihkasse in Fall kommen, dem Eigenthümer des Büchleins den Verlust vollständig zu ersetzen.

Nachdem Wullschleger zum dritten Mal auf der Kasse gewesen, verschwand er sammt dem Büchlein, wurde aber, da Müller inzwischen seinen Verlust wahrgenommen und Anzeige gemacht, durch Vermittlung des Polizeianzeigers in Basel verhaftet. Das Kassabüchlein hatte er auf seiner Reise vernichtet.

Er wird verurtheilt: zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Ersatz des Schadens, den er der Spar- und Leihkasse Zofingen verursacht hat und zu Bezahlung sämmtlicher dieses Falles wegen entstandenen Kosten.

III. Angeklagter: Johannes Hintermann, Schuhmacherhansis, von Beinwil (Bez. Kulm), geboren 1835. Vertheidiger: Herr Fürsprech Bürli in Baden.

Dem Angeklagten war s. Z. von seiner Mutter ein überschuldetes Heimwesen als Erbstück zugefallen. Da es ihm zu mühsam vorkam, sich durch angestrengte Arbeit von den Ansprüchen seiner Gläubiger zu befreien, verkaufte er es dem Heinrich Hintermann, Salzmanns, in Beinwil um Fr. 2800; später bereute er aber den Verkauf und zog das „Gütli" gegen ein Reukaufgeld von Fr. 50 wieder zurück; er will zu jenem Handel in betrunkenem Zustande überredet worden sein. Später verkaufte er das Heimwesen aber noch einmal und zwar an Samuel Hintermann, Maurers in Beinwil, um Fr. 2650, behielt jedoch für einige Zeit noch das Wohnungsrecht im Hause vor. Nachdem dann zwischen den Familien des Verkäufers und des Käufers Unfrieden und Reibungen entstanden waren, räumte er das Haus und zog mit seiner Frau zu den in Möriken befindlichen Brüdern derselben. Hier habe er (wie er angibt) vernommen, daß S. Hintermann und seine Angehörigen allerlei ungute und verläumderische Nachreden über ihn und seine Frau verbreiteten und das habe ihn so aufgebracht, daß er sich vorgenommen habe, an denselben Rache zu nehmen und — als das geeignetste Mittel zu diesem Zweck — das verkaufte Haus zu verbrennen; das Vorhaben habe er dann auch wirklich am 10. April, Morgens 4 Uhr, nachdem er Tags zuvor und während der Nacht zu Fuß nach Beinwil gereist, ausgeführt, indem er ein angezündetes Streichhölzchen unter das Strohdach hielt, worauf dasselbe sogleich lebhaft zu brennen angefangen habe. Kaum sei er 200—300 Schritte weit davon entfernt gewesen, so sei schon Feuerlärm entstanden, er sei aber nicht zurückgekehrt, sondern immer weiter gegangen, bis er nach acht Tagen in Rüstenschwil, Bezirk Muri, beim „Fechten" arretirt worden sei. Daran, daß Jemand in dem Haus verbrennen möchte, habe er nicht gedacht, der Rachedurst sei zu groß gewesen, um solchen Ueberlegungen Raum zu geben.

Die Fahrhabe wurde theilweise gerettet, das Haus jedoch, zu Fr. 800 versichert, ist ziemlich vollständig eingeäschert.

Eine intellektuelle Theilnahme der Ehefrau des Angeklagten an der Brandstiftung ist nicht nachgewiesen und daher gegen dieselbe auch keine Anklage gestellt worden.

Als ein bedeutender Strafverschärfungsgrund fällt in Betracht, daß bei dem Brande ein Kind des Samuel Hintermann schwere Brandwunden erlitt und heute noch nicht außer Lebensgefahr ist.

Der Richterspruch lautet auf 16 Jahre Zuchthaus. Ueberdieß hat er den entstandenen Schaden zu ersetzen, und zwar

a. an die Brandassekuranzgesellschaft den Betrag mit Fr. 800;

b. an Johann Hintermann den Verlust an Fahrhabe mit Fr. 1500 und

c. an Samuel Hintermann ebenfalls für verbrannte Fahrhabe und zudem noch an Schmerzengeld und Heilungskosten für sein Kind eine Aversalsumme von Fr. 1800. — (Das verbrannte Haus wurde nämlich von beiden Beschädigten, b und c, bewohnt). — Endlich hat er auch die Kosten des Staats zu tragen.

Bern. Beim Manövriren der Artillerie brach Donnerstags auf der Allment bei Thun der Munitionskasten auf einer Protze ab und fiel mit den drei Mann, die aufsaßen, rückwärts hinab. Ein Mann kam so ziemlich mit dem bloßen Schrecken davon, zwei dagegen wurden von dem nachfolgenden Geschütze überfahren und ziemlich erheblich verletzt. Der Unfall müßte noch schlimmer sein, wenn nicht in Folge des langen Regenwetters der Boden der Allment weich gewesen wäre. Die Ursache schreibt man einem Konstruktionsfehler zu. Hr. Oberst de Valliere läßt nun im heutigen „Th. Tagblatt" berichtigen, daß von den drei auf dem umgeschlagenen Protzkasten gewesenen Kanonier-Rekruten der eine gänzlich unverletzt, die beiden andern — nach übereinstimmender Aussage aller Aerzte — an Bein und Hüfte leicht gequetscht seien, so daß man nicht im Entferntesten berechtigt sei, bei irgend einem von Lebensgefahr zu sprechen.

Die in Zürich lebenden Deutschen haben einen Aufruf an ihre Landsleute erlassen, zu Gunsten der Hinterlassenen der beim Untergang des „Großen Kurfürsten" Verunglückten ihr Möglichstes zu thun.

— Der aus Goßau mit 800 Fr. Valoren durchgebrannte Postausläufer Bauert, ein zirka 14jähriger Schlingel, ist laut „Echo vom Rigi" letzten Dienstag in Immensee (am Zugersee) verhaftet worden. Er hatte noch 600 Fr. nebst einem Retourbillet nach Konstanz bei sich.

Luzern. Die Staatsrechnung für 1877 erzeigt in der Verwaltungsrechnung 1,612,299 Fr. Einnahmen und 1,668,767 Fr. Ausgaben, somit einen Ueberschuß der letztern von Fr. 56,468. Dieses Defizit reduzirt sich aber nach Abzug des Inventarzuwachses auf Fr. 26,657, gegenüber einem Rückschlag von Fr. 83,270, welcher in der Budgetirung vorgesehen worden war.

Uri. Aus Altdorf schreibt das „Urner Wochenblatt", daß in kurzer Zeit das Favre'sche Bureau nach Genf verlegt werde und nur ein Repräsentant desselben in Altdorf bleibe.

Schwyz. Wie der „Bote der Urschweiz" berichtet, hat letzten Donnerstag das Lehrerseminar in Rickenbach ein schwerer Schicksalsschlag getroffen. Bei einem Spaziergange nach Seewen fiel ein Zögling, Namens Joh. Deschwanden von Kerns, in die hochangeschwollene „Seewern". Der Erste, der dem Deschwanden die rettende Hand reichen wollte, wurde selbst in die Tiefe gezogen. Zögling Jak. Sieber von Mosnang, Kanton St. Gallen, wollte die beiden im Wasser mit dem Tode Ringenden retten. Allein er wurde ein Opfer seines Edelmuths. Wackere Männer konnten dann noch den einen der Zöglinge retten. Deschwanden und Sieber waren spurlos verschwunden und ist bis jetzt nur die Leiche des St. Gallers gefunden worden.

Baselland. Der neugewählte Landrath verzeichnet mit Ausnahme von 13 neuen Mitgliedern sonst alles Mitglieder der früheren Behörde.

St. Gallen. In diesem Kanton hausten die Flüsse und Bäche auch sehr übel. Die Eisenbahnen waren an fünf Orten unterbrochen, Rapperswyl verlor eine schöne Brunnenleitung, die von der Jona durchbrochen wurde, und wird sich nun einige Wochen mit Regen- und Seewasser begnügen müssen.

Berlin, 8. Juni. Der Bundesrath tritt nach Pfingsten zur Beschlußfassung über die Auflösung des Reichstags zusammen. Die Neuwahlen sollen Mitte Juli, die Berufung des neuen Reichstags Ende Juli stattfinden. Voraussichtlich wird demnächst eine Berathung von Vertrauensmännern der nationalliberalen Partei behufs Verständigung über die Neuwahlen stattfinden.

Die Genesung des Kaisers ist so weit vorgeschritten, daß er vielleicht schon übermorgen im Stande sein wird, das Bett zu verlassen. Die Bewegung der Finger der rechten Hand ist ungehindert. In etwa 8 bis 10 Tagen glaubt man eine Uebersiedlung nach Babelsberg vornehmen zu können. — Dagegen schwindet die Wahrscheinlichkeit der Erhaltung Nobiling's immer mehr.

Die „Nordd. All. Ztg." meldet: Die von der Staatsregierung schon länger für nothwendig erkannte Vermehrung der Executivpolizei der Hauptstadt wird in Folge der neuesten Ereignisse jetzt in so weit zur Ausführung gelangen, als die Vermehrung der Schutzmannschaft, zunächst um 200 Mann angeordnet und bereits eingeleitet ist.

Paris, 8. d. Der frühere Minister Magne ist im Alter von 72 Jahren gestorben. Aus einer einfachen bürgerlichen Familie und anfänglich Advocat zu Périgueux, wurde er schon im Jahr 1843 Deputirter und trat dann bald in den Staatsdienst, in dem er sich wiederholt als Chef des Finanzministeriums und des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten auszeichnete.

Der vorgestern zu Amélie les Bains gestorbene Marschall Achille Graf Baraguey d'Hilliers war einer der ältesten Veteranen der französischen Armee. Er war geboren am 6. September 1795 in Paris als Sohn des Generals Louis Baraguey d'Hilliers, der im Jahr 1831, bei Napoleon in Ungnade gefallen, starb. Er war von Kindesbeinen an Soldat.

London, 8. Juni. Es cirkuliren hier beunruhigende Privatnachrichten aus Konstantinopel, der Sultan soll ermordet sein. — Nach einer Nachricht des „Morning Advertiser" ist in Bukarest ein Staatsstreich bevorstehend; Bratiano sei nicht abgereist und es herrsche deshalb große Aufregung.

Das „Reuter'sche Telegraphen-Bureau" meldet aus Folkestone: Die heute durch Taucher vorgenommene Untersuchung des gesunkenen „Großen Kurfürsten" zeigt, daß das Schiff in zwei Hälften zerfallen ist. Die eine liegt kielaufwärts, die andere seitwärts mit stehendem Mast; die Zweitheilung wird einer Kessel-Explosion zugeschrieben.

Manchester, 7. Juni. Heute fand in der Kohlengrube bei St. Helens Lancashire eine heftige Explosion statt, wobei 200 bis 250 Personen getödtet wurden.

Italien. Es ist heute eine bedauerliche Nachricht für die italienische Landwirthschaft zu verzeichnen, nämlich der Einfall von zwei mächtigen Kolonen von Heuschrecken. Die eine derselben hat sich auf das westliche Sizilien geworfen und einzelne Schwärme derselben sind bereits auch in Sardinien eingetroffen; die andere hat die Richtung von Kalabrien, Apulien und Benevent eingeschlagen und ihre Vorposten sind schon in der römischen Provinz sichtbar geworden. Während man in diesem Jahre die besten Aussichten für die Ernte hegt, könnten die bösen Gäste für eine und die andere Provinz eine gar arge Landesplage werden.

Wie Berichte aus Italien melden, beabsichtigt das Ministerium Cairoli, für 1881 eine Weltausstellung nach Rom auszuschreiben und dieselbe mit 15 Mill. Lire aus der Staatskasse zu subventioniren. Es soll dies auf ausdrücklichen Wunsch des Königs geschehen. — Schon wieder!!

Dem Erdbeben, welches die Stadt Cua in Venezuela zerstörte (14. April), sind auch eine große Anzahl Menschenleben zum Opfer gefallen. Der am 19. v. Mts. in der Havannah eingelaufene Dampfer „Hadji" meldet, daß mindestens dreihundert Personen unter den Ruinen der Stadt begraben lagen. Cua liegt in dem fruchtbaren Thale des Tuy — ungefähr dreißig Meilen von Caracas entfernt — umgeben von

reichen Zucker- und Kaffee-Plantagen. Kurz vor 9 Uhr Abends fielen, ohne irgend eine vorausgegangene Warnung, plötzlich sämmtliche Häuser ein. Die große Kirche, der Stolz der Umgegend, hob sich, wie Augenzeugen behaupten, in die Luft und stürzte dann mit einem furchtbaren Krach in sich zusammen. Ein unter den Trümmern ausgebrochenes Feuer vervollständigte das Werk der Zerstörung. Viele Familien verloren 6—10 Personen. Der Stoß wurde in Caracas gespürt; die Kirchenglocken fingen plötzlich zu läuten an und in manchen Häusern zeigten sich Risse. Die beängstigte Bevölkerung floh auf die Straßen und erfüllte die Luft mit ihrem Jammergeschrei. Die Stöße wiederholten sich von Zeit zu Zeit, welche Erscheinung sich bis zum 3. Mai fortsetzte. Ein weiteres Erdbeben zerstörte einen Theil der Stadt Ocúmare.

Augsburg, 1. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 3761 Ctr., wovon 3642 Ctr. verkauft wurden und 119 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 38 Pf., gef. um 04 Pf., Korn 11 M. 67 Pf., gest. um 13 Pf., Roggen 7 M. 81 Pf., gef. um 19 Pf., Gerste 7 M. 53 Pf., gef. um 202 Pf., Hafer 7 M. 03 Pf., gest. um 3 Pf. Umsatzsumme: 34,951 M.

München, 8. Juni. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,300 Ctr., hievon wurden verkauft 7248 Ctr. und 3052 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 11 Pf, Korn 7 M. 41 Pf., Gerste 7 M 53 Pf, Hafer 7 M. 31 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 04 Pf.; weniger: Korn 37 Pf., Gerste 1 Pf., Hafer 10 Pf. Gesammtumsatz an Geld 59,855 M. — Anhaltend flau, bei wenig veränderten Preisen.

Landshut, 7. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1783 Dh, wovon 1726 Dh verkauft wurden und 57 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 32 Pf., gest. um 51 Pf.; Korn 21 M. 14 Pf., gef. um 84 Pf; Gerste 16 M. 82 Pf., gef. um — Pf.; Hafer 11 M. 26 Pf., gef. um 24 Pf.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Juni 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 9—12, per Becken —— 35 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 70. Eier 9 bis 11 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 60—80 Ct. Kabis und Kohl per Kopf ———— Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 35 Ct., Birnen 40 Ct. per Liter 2 Paar Aepfel, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Salatköpfe, je 10 Ct.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Resignation ist die mit Fr. 300 Jahresgehalt honorirte Stelle eines Verwalters des eidg. Kriegsdepot in Zofingen auf 1. Juli 1878 zu besetzen. Bewerber haben sich bis 20. Juni bei der eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung in Bern schriftlich zu melden, welche auf Verlangen auch nähere Auskunft über die Obliegenheiten ertheilt Einige Kenntniß des Kriegsmaterials, namentlich der Handfeuerwaffen, wird vorausgesetzt.

Telegraphist in Beinwyl (Aargau). Jahresbesoldung Fr. 200, nebst Depeschenprovision. Anmeldung bis zum 18. Juni 1878 bei der Telegraphen-Inspektion in Olten.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 1. bis 8. Juni 1878.

Geburten.

Juni 1. Hans, S. des Hans Rohr, Speisewirth, von Buchs.
" 2. Ida Karolina, T. des Albert Häßig, Buchbinder von Aarau.
" 4. Marie Paulina Emma, T. des Friedrich Wilhelm Haller, Schuster von Reinach.
" 7. Martha Anna, T. des Gottfried Hintz, Conditor von Merkingen (Würtemberg.)

Todesfälle.

Juni 8. Rosina Siebenmann von Aarau.

Taufe in Aarau.

Juni 9. Fritz Otto, S. des Hans Julius Henz, Kaufmann von Aarau.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 21. Juni. Die Erben des Troller-Haßler, Georg, von Starrkirch, in da wohnh. gewesen. — Arni-Islisberg, 20. Gebr. Rütimann, Gäris. — Beinwyl (Kulm), 17. Stocker, Georg, Zimmermann, von Abtwyl, in da; Hintermann, H., Salzauswäger; die Kinder der Eichenberger, Verena geb. Merz, Schiffmanns. — Effingen, 18. Hunziker, Wittwe Anna geb. Hunziker, Johannesen, alt Lehrers im Kästhal dahier. — Oberendingen, 17. Spuler, Wittwe Elisabeth geb. Jetzer. — Ennetbaden, 19. Baumgartner, Jos., Ziegler in Oberehrendingen. — Oberentfelden, 17. Künzli, Jb., Gemeindeammann, von Muhen. — Hägglingen, 19. Geschw. Wirth, alt Gemeindeschreibers; Schmid, Wittwe Maria Anna geb. Stutz — Kaisten, 19. Ries, F., alt Gemeinderath und Holzhändler, von Sisseln; Merkofer, J. R., Philipps — Leibstatt, 18. Essig, S., Messerschmieds in Bernau: Blülle, Wittwe K geb. Essig und dessen Erben. — Magden, 24. Bürgi, Fr. Wittwe Viktoria geb. Schneider; Bürgi, Balthasar. — Mellingen, 17. Wetzel, Karl, Wirth in Ennetbaden. — Möhlin, 19. Böni, Wittwe Theresia geb. Rebmann und Böni, A M., beide von Ryburg; Wolpensinger, Wilh., von Degerfelden, Großh. Baden; Booz, P., Maurer, von Kleinherischwand, Großh. Baden; Schwitzer, Alb., von Betzenhausen bei Freiburg i. B.; Sacher, F., von Zuzgen; Mattes, J. B, von Durrheim, (Würtemberg), in Basel. — Muhen, 19. Erismann, Jakob, Jochensamuels, Posamenter. — Muri, 17. Frey, Wittwe K., Buckis in Dorfmuri. — Rein, 25 Ströbler, Jgf. Maria, alt Gemeinderaths v Stilli — Rudolfstetten-Friedlisberg, 19. Willi, Joh., Lehrer von Siglistorf, in Berikon. — Scherz, 17. Frey, F., Schmied in Lenzburg; Geschw. Wüst, Emanuels; Geschwister Werder, alt Ammanns. — Schmiedrued, 17. Weber, J J., Jakobs, Spitzen; Dätwyler, G., Jbs., im Schiltwald dahier. — Schöftland, 17. Die Erben des Wieland, Frid., Bezirksarzts. — Sins, 20. Stuber, B., auf Winterhalden-Meyenberg. — Stein, 17. ds Schnebele, J. B., Wagner, in Lausanne. — Teufenthal, 17. Gloor, Gottl., Metzger. — Thalheim, 17. Wernli, A. geb. Salm, Zimmermanns in Veltheim; Wernli, Joh. Rud., Hafner in der Au bei Lauffohr; Wernli, J. J., Schneiderkaspars, in Unterentfelden; Berger, J., Gemeindeschreiber; Wernli, S., Schmieds Johannesen, alt Förster. — Zeiningen, 17. Jeck, K. — Zofingen, 17. Feyrer, K., Confiseur; Siegrist, R., Jb. Frdrchs., Gypsers, von Meisterschwanden. — Zufikon, 18. Schmid, Kaspar.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Brack, J. H., von Effingen, in Birmenstorf. Eingabe 20. Juli. — Lenzburg. Häfeli, J., Majors, gew. Schlattbannwart von Seengen. Eing. 15. Juli. — Zofingen. Kull, G geb. Scheuermann, Schusters, in Zofingen. Eingabe 20. Juli.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten Krider, Lz., Steinhauer, in Bremgarten wohnh. gew; Kuhn geb. Michel. A. M., alt Sigristen, Botenkaspars von Dottikon. Eing. 11. Juli. — Zofingen. Mathys, J., Rudfs., gewes. Musikant von Kölliken; Bär, Jb., gew Negt., früher Zuchthausverwalter und Gemeindeammann, von Aarburg. Eingabe 20. Juli.

Geldstage.

Aarau. Amsler, Jak., Jakobs, Joggelis v. Densbüren; Müller, Urs Josef, Müller von Trimbach (Solothurn), in aarg. U.-Erlisbach wohnh.; Widmer, Maria geb. Läuppi, Wwe. des Johannes Widmer, Näflis v. Gränichen; Hauri, August, Mechaniker, von Reinach, in Liebegg zu Gränichen. Eingabe 13. Juli. — Baden. Sallenbach, Maria geb. Heß, in Baden; Hügli, Albert, Schneider, v. Bellikon; Meier, Joh., Meilis von Würenlingen; Muntwyler, Christian, Bahnwärter, von Spreitenbach; Amsler, Katharina, Pflästerers in Baden; Ackermann, Geschwister Jakob und Emilie, von Hendschiken, in Wettingen; Steger, Jakob, alt Aktuar, v. Bellikon; Boser, Johann, Berneten, von Neuenhof; Spillmann, Benedikt, Kondukteur in Turgi; Hitz, Leonz, Sohn, auf Häfeler, Gemeinde O.-Siggenthal. Eingabe 20. Juli. — Bremgarten Keusch, Johann, Zimmermann, v. Staffeln, in Bremgarten; Weber-Walter, Adolf, Buchbinder und Krämer, von Bremgarten. Eingabe 8. Juli. — Kulm. Spirgi, Samuel, Mühlekarrer, von Unter-Kulm; Maurer, Heinrich, alt Lehrers von Schmiedrued; Hunziker, Samuel, Sattler, von Neudorf zu Ober-Kulm; Haller, Jakob, Kaminfegers, Cigarrenmacher in Reinach Eingabe 6 Juli. — Laufenburg. Hollinger, Konrad, Vater, von Oberfrick; Reimann, Jakob, von Oberhof. Eingabe 6. Juli. — Lenzburg. Siegrist, Verena, Maurers von Meisterschwanden; Fischer, Frau Elisabeth geb. Fischer, Johannesen von Tennwyl, in Dintiken; Lindenmann, Jakob und Louise, von Seengen in Hendschiken; Mäder, Frau Lisette, Taglöhners in Ruppertswyl; Willimann, Johannes, Wirth zur Seerose in Meisterschwanden; Zobrist, Johannes, alt Weibels v. Hendschiken. Eingabe 20. Juli. — Muri Stutz, Josef Leonz, Sager, von Arni, wohnhaft gew. in Auw. Eingabe 17. Juli. — Zofingen. Lehmann, Gottlieb, Sattler, sog. „Schwarzwälder Lehmann", von Zofingen; Hill, Michael, Schuster, von Basel, in Zofingen. Eingabe 13 Juli. — Zurzach. Groß, Heinrich, Zieglers in Rietheim; Jäger, Martin, Gabelmacher in Mellikon; Mittler, Josef, Kupferschmied in Döttingen Eingabe 16. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bertsche, Damian, von Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Fehr, Daniel, Müller, von Niederwenigen, in Stetten; Fischer, Salomea geb. Humbel, von Stetten; Kaufmann, Josef, Metzger, von Bellikon; Stunsche, Vinzenzia geb Rotter, von Ober-Rohrdorf; Kaufmann, Kaspar und Gustav, v. Bellikon; Bächli; Leonz, Oelseppis, von Würenlingen. — Laufenburg. Birri, Katharina, Konraden von Zeihen — Lenzburg Wildi, Friedrich, Johannesen von Schafisheim. — Zurzach. Jehle, Johann, Ziegler von Fisibach; Wasmer, Xaver, Schmied, von Vogelsang, Gemeinde Lengnau

Rehabilitationen.

Baden Birchmeier, Geschwstr. von Würenlingen; Frei, Moritz, Spengler, von Mellingen. — Zofingen. Buhler, J., Kaspars, in der Rudern zu Niederwyl wohnhaft gewesen. — Zurzach. — Kappeler, Anton, Hafner, von Rekingen.

Baden. Buk, Jakob Konrad, Altwaldvogt von Gebenstorf. — Kulm. Berner, Friedrich, gewes. Bäcker, Mechaniker von Unter-Kulm.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Frühmessers in Auw. Anmeldung 19. Juni, beim kathol. Kirchenrath — Die Stelle eines Lehrers an der refor. Unterschule in Tegerfelden. Besoldung Fr. 900. Anmeldung 17. Juni, Kreisschulpflege Endingen-Tegerfelden.

Statistische Tafel der Schweiz, von **J. Harsin.** Preis 1 Franken.

Diese im Verlage von **Orell, Füßli & Cie.** in **Zürich** soeben erschienene Tafel, nach Art der bekannten O. Hübner'schen statistischen Tafel zusammengestellt, ist gleichfalls zu vermehrter Bequemlichkeit so eingerichtet, daß sie auch aufgezogen werden und somit als Wandkarte dienen kann. — Die Bedeutung dieser Tafel für die allgemeine Volksbildung ist nicht geringer als ihr Nutzen für das gesammte Geschäftsleben. Wer sich schnell und sicher über die Hauptpunkte der schweizerischen Statistik zu orientiren hat, wer sich eine richtige Ansicht über die materielle und geistige Entwicklung unseres Vaterlandes verschaffen will, wer in seinem Berufe einer statistischen Auskunft bedarf, der Beamte wie der Geschäftsmann, der Lehrer wie der Schüler, der Politiker von Fach wie jeder gebildete Zeitungsleser überhaupt, — für alle diese ist eine derartige Tafel heutigen Tages geradezu unentbehrlich.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 23. — 8. Juni 1878

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208	208½	207½	207½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100⅛	99½	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123½	123¾
London	2½	25. 18¾	25. 20	25. 13¾	25. 15
France. Bankplätze	2	100¼	100⅛	100	100
Wien	4½-5½	211¼	—	209½	209½
Mailand Gold	5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5.25-27½			
" " Currency		—			

Platz-Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101	—
4½% " 1871	28.Feb.31.Aug	—	101½	—
4½% " 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	—	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	48	47½	47½
4½% Nordosthahn 1888	Diverse.	78	76	77½
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	85	80	—
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	71½	71	71½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	84	83½	83¾
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember		101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
Centralbahn	500	500	135	131¼	133½
Nordostbahn Stammactien	500	500	62½	58½	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	235	230	—
Gotthardbahn (6%)	500	300	212½	210	211½
Aargauische Bank	200	200	—	235	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	382½	—
Basler Bankverein	500	200	360	355	356½
Basler Handelsbank	500	500	370	367½	360
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	440	430	435
Bank in Winterthur	500	500	435	425	—
Eidgenössische Bank	500	500	335	327½	—
Bank in Baden	500	500	—	375	—
" Zofingen	500	500	465	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von F. G. Martin in Aarau,

mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

aufs Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für

geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von

Druckarbeiten,

als: *Ganze Werke & Broschüren, Formulare & Tabellen, Preis-Courante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe etc.; Ball-, Adress- & Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- und Todes-Anzeigen etc. etc.*

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 47.

Dienstag den 11. Juni 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Rosina Siebenmann geb. Schäfer,** von Aarau; alt 71 Jahre und 9 Monate. – Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 130.

Feuerwehr Aarau.

Leitern-Korps

heute Abend 6 Uhr Uebung.

Gerichtliche Steigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die, auf nächsten Mittwoch den 12. Juni 1878 angeordnete Steigerung im Geldstage über Friedrich Lüscher, Niklausen, Glaser in Muhen **erst am Dienstag den 18. Juni 1878** abgehalten und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthof zum Bären in Muhen

Aarau, den 10 Juni 1878.

Die Geldstagsbehörde.



Pfingst-Montag

Bock-Bier-Anstich

Brauerei Weinberg.

Zu vermiethen im neuen Quartier:

Eine **schöne Wohnung** mit 4—5 Zimmern und Zubehörde. Könnte schon im Juli bezogen werden.

T. Schmuziger, Maler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde; in Nr. 44. Rathhausgasse.

Lohnende Agentur

für eine der ältesten und renommirtesten **französischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Bei der Gewinnvertheilung von 1876—1877 wurden für zwei Jahre **Fr. 4,937,641.** Dividenden an die **Versicherten** vertheilt. Der Reservefond beträgt über **122 Millionen Franken. Thätige Agenten** für die größern Ortschaften des Kantons Aargau werden gesucht und gut honorirt. Offerten unter E. M. C. Nr. 100 befördern **Haasenstein & Vogler in Luzern.** (H-100-Lu)

Gesucht:

In ein Privathaus auf dem Lande zur Besorgung der Hausgeschäfte eine **tüchtige Magd,** die auch kochen kann, guter Lohn wird zugesichert. Eintritt in 14 Tagen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung, bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Zu vermiethen:

Auf Ende Oktober oder früher ein **Logis** von 5 Zimmern und Zubehörde in freier Lage. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause **Nr. 149.** an der **Milchgasse.** Anzumelden bei

Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:

Der Unterzeichnete sucht **Wiederverkäufer** in jeder größern Gemeinde des Kantons Aargau für einen Artikel ohne Konkurrenz, mit entsprechender Provision, am dienlichsten für eine Spezereihandlung.

Sich zu wenden an

Sl. Suter-Zehnder, Konsumhalle in **Sins,** Aargau.

Ein frommes und fein

zugerittenes Reitpferd

(Norddeutscher-Schlag), 7 Jahre alt, könnte auf längere Zeit an einen soliden Herrn übergeben werden. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

In Nr. 76 ein freundliches **Schlafzimmer.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Sparkassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt.

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b, ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13 Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Prospectus gratis. Rheinsoolbäder. **Rheinfelden.** Mässige Preise. Milchkur.

Hôtel Krone.

(H-2062-Q) **J. V. Dietschy.**

Die Bäder werden mit dem **weichen Rheinwasser** bereitet, welches die Lösung und Absorbirung der Soole hauptsächlich bewirkt.

Grandson-Cigarren

von anerkannt guter Qualität, sehr gut abgelagert, sind bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 20 — per 100 Stück à Fr. 2. 20 zu beziehen.

Friedrich Curti z. Akazie in **St. Gallen.**

Am Lowerzer-See 1½ Stunde von Arth-Rigibahn. **Bad Seewen.** 1 Stunde von Brunnen am Vierwaldstätter See.

Zwischen den Mythen und Rigi im herrlichen Thale von Schwyz.

Die eisenhaltigen Mineralbäder zum Rössli sind offen. Prospecte über Einrichtung, Preise und mit Analysen gratis und franco. Bei guter Bedienung und billigen Preisen empfehlen den Tit. Kurgästen, Vereinen und Schulen ihr altbekanntes Etablissement bestens

Wittwe Beeler & Söhne.

Damen-Paletôts, Jaquettes & Talmas,

von Fr. 10. — an,

Morgenkleider in Cretonne & Wolle,

von Fr. 3. 50 an,

Tüll-Châles- & Rotondes,

Pointes Parisiennes, brodées à franges,

Jupons von Cretonne, Mohair, Sicilians, Moirée etc.

sind in großer Auswahl soeben wieder frisch angekommen und empfehle ich diese, sowie alle meine übrigen Artikel angelegentlichst.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Oeffentl. Verkaufssteigerung über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Mittwoch den 12. Juni, von Morgens 8 Uhr an, werden in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von **Geb. Keller in Reinach** öffentlich versteigert:

1) Die **Fabrikgeräthschaften,** bestehend in allen zur Cigarrenfabrikation gehörenden Werkzeugen, Einrichtungen und Ausrüstungsmaterialien (leeren Kistchen, Etiquetten und Packpapieren.)

2) Die noch nicht veräußerten Vorräthe an **Tabak, Java-Deckblättern** und eine Partie **Waadtländer-Einlage.**

Tabakmuster können bei **Hrn. Notar Wälchli in Reinach** und bei dem Unterzeichneten besichtigt werden.

Der Gesammtvorrath an Cigarren ist bereits veräußert.

Aarau, den 30. Mai 1878

Für das Liquidationscomite:
Rud. Lüscher, Notar.

Accord über Holz-Fuhrungen.

Aus dießjährigen Holzschlägen des aarg. Staatswaldes Rothholz bei Erlisbach sind ca. **50 Klafter Holz und 2400 Stück Reiswellen** nach Aarau, theils an die Staatsanstalten, theils an Private bis Ende Juli, als äußerstem Termin, zu führen.

Fuhrleute, welche die Zufuhr dieses Holzes entweder ganz oder theilweise zu übernehmen gedenken, wollen ihre Angebote per Klafter à 3 Ster und 100 Wellen berechnet bis **12. dieß** an den Unterzeichneten gelangen lassen, welcher sodann je nach Umständen die bezügl. Fuhraccorde mit ihnen abschließen wird. —

Durch die neue Straße Rothholz-Hard, wird die Holzabfuhr gegenüber früher bedeutend erleichtert.

Lenzburg, den 4. Juni 1878.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** im Hammer Nr. 185 B, auf 1. September.

Gesucht:

Eine treue zuverläßige **Kellnerin** in einen hiesigen Gasthof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Mutter

Frau Rosina Siebenmann-Schäfer,

Samstag, Mittags 12 Uhr, nach langer Krankheit sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen die theure Verstorbene einem freundlichen Andenken.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 10. Juni 1878.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag 11. Juni, Vormittags 11 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Beneficia Inventarii.

Ausgekündigt unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Fisch, Jungfer Johanna, gew. Corsetschneiderin, von Aarau, am 29. April daselbst verstorben.

Gränicher-Wild, Heinrich, gew. Negotiant, von Aarau, am 26 Mai daselbst verstorben.

Läuchli-Bürgi, Gottfried, gew. Mechaniker, Wirth und Krämer, von Remigen, in Aarau wohnhaft gewesen, am 29. April 1878 daselbst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 6. Heumonat 1878 in der Gemeindekanzlei Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Da Jungfer Fisch, Corsetschneiderin mit Tod abgegangen, so habe ich das

Corsetwaschen & -Flicken

übernommen und empfehle mich den verehrten Damen bestens unter Zusicherung guter und billiger Bedienung

Frau Wydler-Kuhn,
Rathhausgasse Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller- u. Estrich-Abtheilungen, je nach Wunsch auch mit einem Gemüse- und Blumengarten, wird auf den 15. August nächstkünftig **zur neuen Vermiethung angetragen** und könnte auf Verlangen auch schon früher bezogen werden.

Aarau, den 5. Juni 1878.

Rud. Lüscher, Notar.

Wo ein treues Mädchen

einen Platz findet, sagt der Verleger d. B.

L. & C. Hardtmuth's Bleistifte

sind in 3 Qualitäten und 6 Bleihärten zu beziehen bei

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Gesucht: Ein mit **Bandstühlen gut vertrauter, treuer und zuverläßiger Mann,** dem man die Besorgung einiger Baumwoll-Bandstühle übergeben könnte. Gute Bezahlung. Anmeldungen, denen Zeugnisse in Abschrift beizufügen sind, zu adressiren unter Chiffre Q. T. 3107 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3107-Z)

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die auch Liebe zu Kindern hat. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Logis von 4 Zimmern, nebst Keller und Estrich. Nach Wunsch kann Garten, sowie Pflanzland abgegeben werden. — Auskunft gibt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent, Aarau.

Unterzeichneter verkauft

Ruchbrod

per 1½ Kilo à 45 Rp.

Müller, Beck,
an der Bahnhofstraße.

Zu verkaufen:

Eine neue, ganz eiserne Drehbank, mit Schlitten und Suport-Fixe. Ferner ein bereits neuer **Schraubstock** u. A. m.

Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Eine **Stube** mit Küche oder Antheil Küche auf Ende dieses Monats. Zins sicher. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Eine **Tochter** findet in einer Familie in Lausanne Anstellung, wo sie Gelegenheit hätte, die franz. Sprache zu erlernen. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 136.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 11. Juni 1878.**

Der Putsch Ali Suavi Effendi's.

(Pera, 22. Mai.)

Ueber den verfehlten Putsch des vergangenen Montags haben sich die Wellen der Tagespolitik schon geschlossen, und kaum findet sich jetzt, nach 40 Stunden, noch irgend eine Anspielung auf denselben in der Presse. Die Geschichte ist, wie der Urtext des Korans und andere Dinge, bei Allah, und dort ist sie gut aufgehoben; der Gläubige aber lebt wie früher in den Tag hinein. Der Selbstmord des Abdul Aziz, der Wahnsinn seines Nachfolgers, dessen Entführungsversuch, die Russen in Konstantinopel und dieser letzte Gewaltstreich des Ali Suavi, dies alles verschwimmt hier in dem Nebel der Vergangenheit zusammen; über der Gegenwart aber schwebt der allgegenwärtige Rauch der Cigarette und des Nargilehs, und die Zukunft liegt in den Händen des „Kismeh", des dunkeln Schicksals.

Und doch, wie interessant und tragisch ist der Lebensabschluß des Jungtürken Ali Suavi Effendi geworden! Man verfolge seine Laufbahn: Hodscha, Prediger, Journalist, Verbannter, Prinzenerzieher, Universitäts-Direktor, Revolutionär. Eine Schildwache erschoß ihn, als er einen wahnsinnigen Monarchen wieder auf den Thron setzen wollte; er war nur noch wenige Schritte von ihm entfernt, als ihn die Kugel traf. Wie, wenn es ihm gelungen, sich hinter der geheiligten Person Murad's zu schützen? Sein Plan war, den Exmonarchen zu ergreifen, ihn an die Spitze seiner Bande zu stellen und entweder in Dolmabagdsche oder in Skutari auf der asiatischen Seite des Bosporus zum Sultan auszurufen. „Die trostlose Lage verlangt außerordentliche Mittel! Das Vertrauen, dessen ich mich im Volke erfreue, läßt mich hoffen, daß meine Worte Gehör finden. Deßhalb schreibe ich heute diese vorbereitenden Zeilen. Morgen werde ich ausführlich mittheilen, wie ich der Noth abzuhelfen gedenke." So schrieb er in dem türkischen Blatte Bassiret, und am folgenden Tage wälzte er sich erschossen in seinem Blute und die türkischen Zeitungen schrieben nun entrüstet über ihn: „Der Ränkeschmied Ali Suavi Effendi hat sein verdientes Ende gefunden."

Der Hergang des Putsches ist ungefähr so, wie ich ihn letzthin geschildert. Die Zahl der Erschossenen ist aber bis jetzt noch nicht sicher. Am Montag Morgen erschien Ali Suavi mit 30 Flüchtlingen vor dem Thore des Tscheragan-Palastes, trat in den Hof des Hospitals ein, welches der Rothe Halbmond dort in einem Kiosk errichtet, vereinigte sich mit ungefähr 100 anderen Flüchtlingen, die in dem Tekié des Jagha Effendi untergebracht waren. Sie zertrümmerten dann das nach dem Palaste führende Thor des Kiosk und Ali Suavi drang mit 15—20 Anhängern in den Palast ein. An seiner Seite befand sich ein Tscherkesse, Sabit Agha, mit dem Beinamen Kalderumdschibaschi oder Pflastermeister. Es gelang ihm, mit seiner Rotte bis in die Nähe des Exsultans zu kommen; eine Wache vertrat ihm den Weg; er schoß sie durch den Arm; ein Anderer aber rächte sie, indem er Ali durch die Brust schoß und sofort tödtete. Im Palaste aber erhob sich ein wüster Lärm. Die Eindringlinge feuerten ihre Gewehre auf die Diener des Sultans ab; die Weiber verließen den Harem und begaben sich schreiend auf die nach dem Bosporus führende Treppe; andere zwängten sich durch die Fenster durch und wurden von außen heruntergezogen. Unterdessen aber hatten sowohl die Besatzung von Jildis-Kiosk, als die Panzerschiffe des Bosporus den Lärm bemerkt; letztere sandten eine Menge dichtbesetzter Barken ab; erstere aber verließ mit Ausnahme weniger Soldaten Jildis-Kiosk und umzingelte Tscheragan von allen Seiten. Ueber die folgenden Vorgänge ist der Schleier noch nicht gelüftet. Man spricht von 20—300 Getödteten, unter denen 5 Weiber sich befänden; Sultan Murad soll ferner selbst den Rädelsführer Ali Suavi mit einem Schusse niedergestreckt haben, da er von dem Complote nichts wußte und von der fragwürdigen Absicht des Eindringlings das Schlimmste befürchtete. Die Ueberlebenden wurden auf die Panzerschiffe, theilweise auch nach Jildis-Kiosk geschafft, wo sie noch am selben Tage verhört wurden. Das Publikum beschäftigte sich einen Tag lang lebhaft mit der Frage: „Wer waren die Flüchtlinge?" und kam zu dem Ergebnisse, daß es nur verkleidete Softas gewesen sein könnten. Das Verhör aber hat gezeigt, daß eine große Menge derselben wirkliche Flüchtlinge waren, die von der Absicht Ali Suavi's nichts wußten; andere, welche von ihm geworben worden, um in einigen Tagen nach dem Schauplatze des Pomakenaufstandes im Rhodopegebirge abzugehen, sollten am Montag Morgen von ihm vor dem Palaste gemustert werden; der nicht unbedeutende Rest aber muß in das Geheimniß eingeweiht gewesen sein.

Murad, den das Ereigniß stark erschüttert hat, wurde noch am selben Tage von seinem Bruder eingeladen, ihn im Jildis-Kiosk zu besuchen, worin er nach einigem Sträuben einwilligte. So wenigstens berichtet Presse. Wahrscheinlich will Abdul Hamid ein wachsameres Auge auf ihn haben.

Die augenblickliche Panik, die sich am Morgen in Beschiktasch verbreitete, erstreckte sich auch nach Stambul. Die Bazars schlossen ihre Läden; die stets regen Diebsbanden machten sich sofort ans Geschäft und plünderten einige Magazine; einem türkischen Kinde stahl ein Tscherkesse eine mit kostbaren Steinen besetzte Nestel vom Kopfe und als man dem Uebelthäter nachsetzte, entstand ein Auflauf, der den Schrecken vermehrte. Gegen 4 Uhr Nachmittags war aber hüben und drüben die Ruhe und der Gleichmuth wieder hergestellt, der Cordon um Tscheragan aufgehoben und die Hauptstraße nach Ortaköi wieder gangbar.

Die Beweggründe zu Ali Suavi's Beginnen sind nicht schwer einzusehen. Er gehörte zu den Unzufriedenen und Ehrgeizigen, die unter allen Umständen eine Rolle spielen wollen und müssen. Die Verfassung mit ihren Freiheiten hatte seinem früheren Jungtürkenthum den Boden unter den Füßen weggezogen; es hatte ferner seine Urqhart'sche Mystik bei dem Abazenaufstande ein schmähliches Fiasco gemacht; der Sultan verachtete ihn, entzog ihm zuerst seine Stelle als Prinzenerzieher und dann die Leitung des Galata-Lyceums; Niemand mochte den excentrischen und unangenehmen Fanatiker leiden; und so verfiel seine erhitzte Phantasie auf dieses gefährliche Auskunftsmittel, um von sich reden zu machen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. **Nationalrath.** Sitzung v. 10. dies.

Der Nationalrath zog heute den Zolltarif in Berathung. Für die Commission erstatteten die HH. Dr. **Kaiser** und **Morel** Bericht, sie empfahlen in den Entwurf nach der bundesräthlichen Vorlage einzutreten. Es sei dieselbe noch lange keine Verletzung des Freihandelsprinzipes, denn sowohl nach dem englischen, deutschen, wie französischen oder italienischen System würden die Zolleinnahmen unendlich mehr betragen. Auf andere Systeme, wie dasjenige des Centime additionell, könnte nicht eingetreten werden.

Das englische System, das sogenannte Consumsystem, nach welchem die Zölle von einigen wenigen Consum-Artikeln bezogen würden, kann auf unsere Verhältnisse nicht angewendet werden, obschon wir gegen 141 Millionen per Jahr gewinnen würden. Deßhalb sei die Commission dazu gekommen, dem bundesräthlichen Bericht beizupflichten.

Da nun die Handelsverträge der letzten 10 Jahre ihrem Ende entgegen gehen, so frage es sich, ob wir dieses System fortsetzen wollen oder nicht und diese Frage sei noch unentschieden. In erster Linie handle es sich darum, einen neuen Zolltarif aufzustellen, dann könne man sich erst fragen, ob man die Verträge erneuern wolle oder nicht.

Was die finanzielle Frage anbetreffe, so müsse allerdings ein Theil des Defizits durch die Zölle gedeckt werden, und für das gegenwärtige Defizit genüge die beantragte Zollerhöhung. Eine weitere Einnahme müßte aber durch eine Aenderung der Bundesverfassung vorgesehen werden.

Während wir bis jetzt gegen 17 Millionen Zolleinnahmen haben, würden wir nach dem neuen Tarif 25—26 Millionen in Aussicht und uns somit einer Vermehrung von ca. 9 Millionen erfreuen. Der alte Tarif von 1851 hatte ein Klassensystem zu Grunde, der neue dagegen einen Tarif nach Kategorien. —

Nach der Berichterstattung der HH. Rapporteure wurde die Diskussion auf morgen verschoben.

K. **Bern.** Bulletin Nr. 23 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Juni. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in Zürich in 10 Ställen, in Bern 2, in Baselstadt 1, in Appenzell A.-Rh. 1, in St. Gallen 1 Stall Lungenseuche und 7 Maul- und Klauenseuche, in Graubünden 5 Maul- und Klauenseuche, in Aargau 1, in Thurgau 2, in Neuenburg 1 Stall. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Juni 1 Stall Lungenseuche und 30 Ställe Maul- und Klauenseuche; auf 1. Mai 34 Ställe Maul- und Klauenseuche. Vemehrung 1 Stall Lungenseuche. Verminderung 4 Ställe Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen. In Henau, Bezirks Untertoggenburg, Kantons St. Gallen, ist in einem Stalle mit 3 Viehstücken die Lungenseuche ausgebrochen. Ueber die Art und Weise der Ansteckung fehlen noch die nähern Angaben. Um die weitere Verbreitung der Seuche zu verhindern, wurden alle 3 Stücke abgeschlachtet und die nöthigen Sicherheitsmaßregeln angeordnet.

Der Stand der Maul- und Klauenseuche ist so zu sagen ohne Veränderung geblieben und bietet keinen Anlaß zu besondern Bemerkungen; die Seuche hat in einigen Kantonen abgenommen, in einigen andern dagegen wieder neuen Zuwachs erhalten.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Zürich 3 Rotz, 1 Milzbrand, 1 Hundswuth; Bern 1 Milzbrand, 6 Hundswuth; Luzern 2 Rotz; Freiburg 1 Rotz, 1 Milzbrand; St. Gallen 4 Rotz, 1 Milzbrand; Aargau 1 Rotz; Neuenburg 1 Milzbrand.

Bezüglich des Milzbrandfalles in Zürich muß bemerkt werden, daß dieses bereits das dritte Stück Großvieh aus dem nämlichen Stalle ist, welches an dieser Krankheit umgestanden.

Die Wuthfälle im Kanton Bern vertheilen sich auf die Ortschaften Madretsch (Nidau), woselbst 3 Personen und mehrere Hunde gebissen wurden, Lugnez (Pruntrut), Aarberg, Eggiwyl und Langnau. Im Emmenthal wurden viele Hunde gebissen; die Tödtung derselben hat sofort Platz ergriffen.

Die Lungenseuche des Rindviehes, welche während fast 10 Jahren Elsaß verschont hatte und auch in Lothringen selten war, scheint sich, einem amtlichen Berichte zufolge, in neuester Zeit wieder in diesem Lande einnisten zu wollen. Obschon die meisten betroffenen Eigenthümer, ohne Aussicht auf eine Entschädigung, sich zum sofortigen Abschlachten ihres Viehes entschließen, fordert diese heimtückische Seuche alle Monate wieder neue Opfer und geht von einem Kreise des Ober-Elsasses in den andern über. Im Kreise Mülhausen, wo sie im September 1877 zuerst erkannt wurde, ist sie nach sechsmonatlichem Stillstande oder Incubationszeit in einem Stalle von 6 Stück zu Heimsbrunn wieder aufgetreten. Die Viehhabe wurde abgeschlachtet. Ebenfalls in Folge Lungenseuche steht der Stall des Mönchberges bei Mülhausen, wo 42 Stück standen, dermalen ganz leer und soll desinfizirt werden. Auf dem Schweighof in Altkirch ist die Seuche in einem Stalle von zirka hundert Stück ausgebrochen. Sämmtliches Vieh dieses Stalles, eines der schönsten im Elsaß, mußte ebenfalls abgeschlachtet werden.

Laut Mittheilungen des k. k. österreichischen Ministeriums des Innern ist die Rinderpest, nachdem sie in sämmtlichen Ländern der Monarchie erloschen war, vorige Woche infolge Einschleppung aus Albanien und Montenegro im Bezirke Cattaro in Dalmatien neuerdings ausgebrochen, und es sind infolge dessen die Ortschaften Golubovic, Rodovic, Babuna, Sutvara, Maljesic, Pieradi, Glavati, Sisio, Bogosic und Gosic verseucht.

— * Aarau. Gestern Vormittag hatte Schreiner Zimmerli von Unterentfelden am Neubau des Hrn. Good Vorfenster anzupassen und war bereits mit seiner Arbeit fertig, als der Gerüstladen, auf dem er stand, unter seinen Füßen wich; er fiel aus bedeutender Höhe auf das Pflaster und erlitt einen Schädelbruch, so daß sein Zustand hoffnungslos. Der wackere, fleißige junge Mann, der eine Frau und Kind hinterläßt, wird allgemein bedauert.

— Buchs. (Corresp.) Die hiesige Schützengesellschaft, welche gegenwärtig 60 Mitglieder zählt, hat durch freiwillige Beiträge Fr. 100 als Ehrengabe nach Muri zusammengesteuert, wovon Fr. 60 dem Comite zur freien Verfügung gestellt und Fr. 40 für den Sektionswettstich bestimmt werden.

— Muri, 10. Juni. Gestern Nachts halb 11 Uhr brannten in Isenbergschwyl, Gde. Geltwyl, die Gebäude mit Scheunen der Gebdr. Käppeli, Jakobs, gänzlich nieder. Die Fahrhabe war versichert und wurde sammt 10 Stück Vieh ein Raub der Flammen. Ein der That verdächtiges Subjekt, Goar Meier, Knecht von Birri, wurde auf Befehl des Hrn. Gemeinde-Ammann Strebel von Geltwyl verhaftet und dem Bezirksamt Muri zugeführt.

Bern. Um dem Umsichgreifen der Scharlachfieber-Epidemie in Langenthal vorzubeugen, sind die Schulen für drei Wochen eingestellt.

— Jurabahn. Das Drei-Millionen-Anleihen ist gedeckt. Für eine Million leisteten Zinsengarantie 22 jurassische Bürger- und Einwohnergemeinden, für weitere Fr. 500,000 übernahm der Staat Bern die Zinsengarantie, für Fr. 276,000 zeichnete die französische Ostbahn Obligationen und für Fr. 124,000 betheiligten sich verschiedene Gemeinden ebenfalls durch Zeichnung von Obligationen. Die dritte Million wurde durch Obligationen aufgebracht, die zum größern Theil von Privaten, zum kleineren von Gemeinden gezeichnet wurden.

Zürich. (Corr. v. 9. Juni.) Die Ueberschwemmung von letzter Woche hat leider auch Früchte gezeitigt, resp. Charakterzüge an's Tageslicht gebracht, die beweisen — wie es stets unter dem Volke rohe, verthierte und in materiellsten Egoismus versunkene Naturen gibt, denen kein Unglück zu groß ist, um im Trüben zu fischen, resp. unerlaubte Dinge sich anzueignen und aus dem allgemeinen Schaden für ihre Person Nutzen zu ziehen. So mußten infolge constatirten Weghohlen's — oder sagen wir gleich Wegstehlen's von aufgeschwemmten Bäumen und Holztheilen die Gemeinderäthe bei erheblicher Buße diesem Unfuge wehren und hinwieder kam es z. B. in Riesbach vor, daß geradezu reiche Gutsherren, aus deren Besitz die Angestellten der Bauleitung, da ein Wald nicht bei Handen war — einige Tannen — natürlich gegen Bon geholt — um Verstauungen zu machen — der Gemeindeverwaltung exhorbitante Rechnungen stellten — begleitet noch mit groben Verwahrungen gegen derlei Eingriffe in's Eigenthumsrecht. Es gibt eben sonderbare Käuze, die sich selbst in Perioden öffentlichen Unglücks in keiner Weise nach Andern weder richten mögen — noch können. Ein trauriges Landschaftsbild in der Umgegend von Zürich bietet das Thälchen von Trichterhausen, sonst ein beliebtes Ausflugsziel der Zürcher mit der Mühle und Wirthschaft dar; indem das Mühlegebäude buchstäblich von seinen Wirthschafts- und Oekonomiegebäuden durch das Wegreißen der Brücke, die sie verband, geschieden war, zwischen innen der durchfließende, entfesselte Wildbach als reißender Waldstrom tobend. Der Besitzer ist halbwegs zum armen Mann geworden, da ihm die rasenden Elemente auch das zugehörige Sägewerk zum Betriebe unfähig gemacht.

Als eine Folge des Berliner Attentates haben wir hier in Zürich auch den Besuch dreier preußischen Polizeispitzel in Civil, die auftragsgemäß nach Spuren von Complottisten der Attentäter forschen sollen. Es wird dabei wohl wenig herauskommen, da unsre Schweiz bekanntlich, selbst wenn deren gefunden würden, wegen polit. Vergehen Auslieferungen an's Ausland nicht gestattet. Bei unserer weitgehenden, ausgeübten Niederlassungsfreiheit kann sich begreiflich manch ein dubioses Subjekt unter Andern mit einnisten, ohne daß wir dafür verantwortlich gemacht werden können.

— Am Sängerfest in Kloten muß nach dem „W. Lbb." eine allgemeine Vergiftung stattgefunden haben. In Zeit von drei Tagen sind jetzt im Bezirk Bülach, soweit sich die Sache übersehen läßt, mehr als 150 Personen erkrankt, und zwar alles Theilnehmer am Feste. Die Krankheit äußert sich bei Allen unter dem Bilde einer akuten Magenentzündung mit sehr hohem Fieber, bis 40° und darüber. Auf welche Art die Vergiftung stattgefunden, ist noch unklar; eigenthümlich ist jedoch die Thatsache, daß Knaben, denen aus der Festhütte heraus Stücke von Rindfleisch gereicht wurden und die sonst nichts genossen, ebenfalls erkrankten. Es herrscht ein allgemeiner Schrecken, da mit jedem Tag mehr erkranken und in manchen Familien 3—4 Kranke sind. Auch der Festwirth ist erkrankt. Zum Glück ist bis jetzt noch kein Todesfall konstatirt.

Professor Huguenin spricht sich dahin aus, daß die ausgebrochene Krankheit weder von Grünspan noch Wurstgift herrühre, sondern ein Typhus sei, der seine Ursache offenbar im Genuß des Fleisches eines kranken Thieres habe. 6 Kranke liegen im Kantonsspital, weitere werden erwartet. Embrach zählt 30, Kloten 50, Bassersdorf 40, Bülach 22 Erkrankte, ferner finden sich vereinzelt solche in Außersihl ꝛc. Der Charakter der Krankheit, abgesehen von einigen Fällen, ist nicht sehr heftig.

Luzern, 10. Juni. Nachdem die Delegirten des Grütlivereins gestern in dreistündiger Diskussion mit den Delegirten des Arbeiterbundes den Allianzvertrag besprochen, fand diesen Morgen die bezügliche Abstimmung der Grütlianer unter Namensaufruf statt, und es wurde die Allianz mit 119 gegen 28 Stimmen abgelehnt, jedoch unter gleichzeitiger Erklärung des Verbleibens bei der Langenthaler Uebereinkunft und der Zustimmung zum sozialen Programm. Die Verhandlungen waren ernst und ruhig. (B. N.)

— Sonntag Abends ist die marocanische Gesandtschaft in Begleitung eines Adjutanten des deutschen Kaisers im Hotel National abgestiegen.

— Gotthardbahn. Die Cote Européenne versichert, daß am 6. Juni eine Anzahl französischer und englischer Ingenieurs in Luzern angekommen sei, um auf Grundlage der Vorberechnungen eines früher in Rußland thätig gewesenen, gegenwärtig in der Schweiz seßhaften Fachgenossen die Zufahrtslinien der Gotthardbahn zu studieren und eventuell einem franco-englischen Finanzconsortium den Bau der qu. Linien zu empfehlen.

Schwyz. In Rothenthurm kam letzter Tage direkt von Paris, in Begleitung eines Polizeiangestellten, ein metallener und blumengeschmückter Sarg an, enthaltend die Leiche eines Martin Beeler von da, welcher 17 Jahre lang als Kutscher bei einer Pariser Herrschaft gedient, und sich scheint's so die Liebe derselben erworben hatte, daß sie dessen Leichnam, wie er es wünschte, mit großen Kosten in die Heimat transportiren ließ.

Basel. Der Große Rath hat folgende Wahlen getroffen: Zum Zivilgerichtspräsidenten im 1. Skrutinium mit 75 von 97 Stimmen: Herr Dr. Karl Miescher. Zu einem Zivilrichter im 1. Skrutinium mit 47 von 93 Stimmen: Herr E. Passavant-Allemandi. Das Bureau hat die Großrathskommission bestellt wie folgt: Prüfungskommission: Albert Hoffmann, Präsident, Em. Bernoulli-Müller, Gustav Gengenbach, Th. Hoffmann-Merian, Aug. Schäffer-Euler, Karl Vischer-Merian, Elias Weiß. Budgetkommission: J. R. Geigy, Präsident, F. Greutter-Engel, Ed. Meier-Breiter. J. F. Rosenmund, C. Ryhiner-Bischoff, Vinzenz Salis, W. Schneider-Krebs. Petitionskommission: Dr. C. F. Burckhardt, Präsident, Dr. C. Brenner, Alb. Lotz-Holzach, Math. Schultheß, Martin Siegrist, Prof. Aug. Socin, Dr. J. J. Vischer.

— Im laufenden Sommersemester zählt unsre Universität 193 immatrikulirte Studenten, worunter 53 Theologen, 26 Juristen, 70 Mediziner und 44 Philosophen. Ihrer Heimat nach sind 58 Studirende aus Basel-Stadt, 103 aus der übrigen Schweiz und 35 Ausländer. Gegenüber dem letzten Wintersemester ist sich die Frequenz gleich geblieben.

— Liestal. In der Strafanstalt hat sich ein zur Zwangsarbeit eingebrachter junger Mann, Metzger Bueß in Sissach, mitelst seines ledernen Gürtels erhängt.

Solothurn. Freitag Morgens wurde in Gänsbrunnen im Wald des Hrn. Wirth Füeg eine Mannsperson erhängt gefunden. In dem in seiner Nähe befindlichen Hute, der sorgfältig mit einem Stein beschwert war, befand sich wie „B. Bte." erzählt, ein Blatt Papier, worauf geschrieben stand: „Ich bin Anton Kopp, Metzger von Ebikon, Luzern, 32 Jahre alt, wer mich finden thut, soll mich abenbinden und mich legen in das Grab; helfe Gott mir Unglücklichen." — Aus weitern Skizzen geht hervor, daß Liebesgram das Motiv zu diesem Entschlusse war. — In Wangen erschoß sich ein dortiger Fischer, Vater von 4 Kindern.

Thurgau. Bei dem Gewitter am 6. ds., Abends, schlug der Blitz in die katholische Kirche in Eschenz, beschädigte das Dach und die Mauer, warf die im Chore befindlichen Kerzenstöcke um, bedeckte den Boden mit Staub und Stücken und löschte das ewige Licht aus. Größerer Schaden ist glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Tessin. Der Staatsrath ernannte zum Präsidenten für 1878—79 Herrn Pedrazzini, zum Vizepräsidenten Negazzi, und zum Staatssekretär Karl Conti. Die Departemente wurden folgendermaßen vertheilt: Rossi, Justiz und Polizei; Pedrazzini, Erziehungswesen und Kultus; Negazzi, Finanzen; Antognini, öffentliche Bauten; Conti, Inneres.

Neuenburg. Letzten Mittwoch Morgen, gen 3½ Uhr, hörten einige Bewohner des am Place d'armes in Chaux de-Fonds gelegenen Quartiers einen Schuß losgehen. Man achtete nicht weiter darauf, indem man annahm, derselbe sei von einem Gassenjungen oder einem verspäteten Trunkenbold abgefeuert worden. Gegen 4½ Uhr fanden Vorübergehende an jener Stelle einen Leichnam liegen, neben ihm einen Revolver mit 6 Schüssen. Der Körper war noch warm, und es mußte der Tod zirka eine Stunde vorher erfolgt sein. Der Leichnam wurde bald als derjenige eines französischen, in Chaux-de-Fonds gut bekannten, im Alter von 32 Jahren stehenden Weinreisenden erkannt. Er hatte sich eine Kugel in die Herzgegend gejagt und war an innerer Verblutung gestorben. Man fand einen Brief auf ihm, worin er erklärte, das Leben sei ihm zum Eckel geworden; die Uhr und sein Portemonnaie schenke er dem Portier seines Hotels. Dem Waffenfabrikant, bei welchem er Tags zuvor den betreffenden Revolver gekauft hatte, fiel dessen verstörtes Aussehen sehr auf.

Berlin, 8. Juni. Bis Mittwoch werden alle Minister zur Eröffnung des Kongresses hier eingetroffen sein. Die rumänischen Minister Bratiano und Cogalniceano treffen Montag und Dienstag, Salisbury und General Summons Dienstag Abends 10 Uhr, Beaconsfield zwei Stunden vorher hier ein. Waddington reist morgen von Paris ab. Fürst Hohenlohe verläßt Dienstag Paris.

— Den Truppen der hiesigen Garnison wird bis auf weiteres kein Urlaub ertheilt. — Gestern Abend wurde ein gefesselter Arrestant aus Schwerin hier eingebracht, der als Complice Nobiling's schwer kompromittirt sein soll. Ferner wurden vier Personen verhaftet, mit denen Nobiling lange Zeit im Jägerkeller verkehrt hatte. — Der sozialdemokratische Arbeiterbildungsverein wurde polizeilich geschlossen, die Vorstände des Vereins, Milke und Körner, wurden verhaftet. — Der Kaiser hat durch den Sanitätsrath Lewin den Eltern Nobiling's den Ausdruck seines Beileids gesandt.

Aus der Provinz Posen, 26. Mai. Ueber ein Pendant zum bekannten Fall des Mühlknappen Schrader schreibt man der „Pos. Ztg.": „Vor ungefähr sechs Jahren ist bei dem Dorfe Kazmierz unweit Samter ein Mord verübt worden. Wegen dieser Mordthat wurde ein Handwerksbursche, welcher mit dem Ermordeten in dem Gasthofe daselbst übernachtet hatte, verdächtig und gefänglich eingezogen. Vom Schwurgericht wurde derselbe, nach Aussage dreier Zeugen zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt und büßt jetzt seine Strafe in Rawitsch ab. Nunmehr hat aber ein anderer, ebenfalls wegen eines Mordes Verurtheilter, welcher in Sonnenburg seine Strafe abbüßt, aus freien Stücken ein Geständniß dahin abgelegt, daß er auch den vor 6 Jahren in Kazmierz verübten Mord auf dem Gewissen habe. In Folge dessen wurde derselbe am Mittwoch nach Samter geschickt und von hier aus nach dem Orte der That zur Feststellung des Thatbestandes abgeführt. So viel man erfährt, soll derselbe mit der Oertlichkeit genau bekannt sein und die Einzelheiten, aufs Genaueste übereinstimmend mit den damals geführten Untersuchungsakten, angegeben haben, daß seine Schuld außer Zweifel stehen dürfte."

Versailles, 8. Juni. Im Senat stellte Delsol von der Rechten eine Interpellation über die Festsetzung der Erneuerungswahlen eines Drittheils des Senats und verlangte, daß während der Vertagung der Kammern diese Frage nicht berührt werde. Dufaure erklärte, die Regierung werde das Datum der Wahlen unter ihrer Verantwortlichkeit festsetzen. Brun von der Rechten legte eine Tagesordnung vor, welche im Sinne Delsol's motivirt war. Dufaure bestritt sie. Der Senat nahm die von Calmon von der Linken vorgeschlagene einfache Tagesordnung mit 140 gegen 133 Stimmen an.

Paris. Das „Journal officiel" zeigt an, daß sich wirklich falsche 20-Frankenstücke im Verkehr befinden. Dieselben tragen die Jahreszahl 1866 mit dem lorbeergekrönten Kopfe Napoleon's III. und sind ziemlich leicht an der unvollständigen Ausprägung zu erkennen; im Gewicht und in der Größe sind sie jedoch so ziemlich den ächten ähnlich. Das Hauptmerkmal, an welchem die falschen Münzen leicht zu erkennen sind und das nicht trügen kann, ist das Ohr des Kopfes, das nur angedeutet ist und keine Spur von der Vertiefung trägt, die auf den ächten mit dem bloßen Auge ganz gut bemerkbar ist.

Wien, 29. Mai. Oesterreichische Delegation. Auf die Interpellation Sturm's wegen Vorlegung des Vertrages von San Stefano und auf die Frage, welche Punkte desselben die Interessen Oesterreichs berühren, erklärte Andrassy: In Betreff der Mittheilung des Vertrags habe er schon Vorkehrung getroffen. In Betreff der zweiten Frage sei eine detaillirte Auskunft zu geben jetzt unmöglich, er wolle aber die Hauptpunkte bekannt geben: er verlange einen wirklichen Frieden und nicht den Keim zu neuen Komplikationen. Die Ausdehnung der Grenzen Bulgariens errege begründete Besorgnisse. Die freie Entwicklung der christlichen Völker des Orients sei nicht gegen das Interesse Oesterreichs und Europas. Anders stehe es um die Konstituirung eines Staates, der andere Nationalitäten unterdrücken könnte und in sich nicht die Bedingungen eines friedfertigen Bestandes habe. Keine Regierung habe ein Interesse, für die Integrität oder den Status quo der Türkei einzutreten. Dagegen sei es Oesterreichs und Europas Interesse, daß, was der Türkei verbleibe, auch bleibend erhalten werde. Besorgniß erregt ferner die Frage des Uebergangs vom Kriege zum Frieden. Eine zweijährige Okkupation Bulgariens und theilweise Besetzung Rumäniens nebst freiem Truppendurchzuge daselbst sei zu lange. Es sei zu fürchten, daß das Vertrauen in eine bleibende Lösung lange auf sich warten lassen und die Handelsinteressen in suspenso bleiben würden. Ein weiterer Punkt sei die Begrenzung der kleinen Nachbarstaaten. Oesterreich wolle dem Wohle und der Entwickelung der christlichen Völker im Orient nicht hindernd entgegentreten. Die Konferenz von Konstantinopel habe eine Vergrößerung Montenegros in Aussicht genommen. Die österreichische Regierung habe im Allgemeinen kein Bedenken gegen ein Gebietszuwachs für Serbien und Montenegro. Es handle sich aber darum, daß die natürlichen Verbindungen der Monarchie mit dem Orient nicht abgeschnitten und nicht die Keime zu weiteren Okkupationen und Formationen gegeben würden. Diese Punkte seien den Mächten und Rußland offen gekennzeichnet worden. Dafür werde die Regierung auf dem Kongreß offen und ehrlich wirken.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Gortschakoff soll beabsichtigen, dem Kongreß Maßregeln gegen die Ausbreitung des Sozialismus in Europa vorzuschlagen.

St. Petersburg, 9. Juni. Die Kaiserin ist laut Bulletin seit dem 3. Juni an einer Rippenfellentzündung erkrankt; seitdem leidet sie an starkem Fieber, schlaflosen Nächten und Abnahme der Kräfte. Der Athem ist zwar erleichtert, aber das Fieber hält an. Es ist ein Ukas des Kaisers veröffentlicht worden, wonach die diesjährige Zahl der zur Completirung des Heeres und der Flotte Auszuhebenden 218,000 Mann beträgt.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkt war das Angebot fremden, besonders amerikanischen Weizens ziemlich stark, so daß die Preise im Allgemeinen um 1 Fr. gesunken sind. Man bezahlte für besten Weizen 32½—33, für mittelmäßigen 30—31½, für geringen 26—28½, für Roggen 16½—17, für Gerste 17—22, für schwarzen inländischen Hafer 22½, bis 23½, für fremden 18—22 Fr. per 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — In Marseille dauert die starke Zufuhr fort, deren werthloserer Theil sich als Platzvorrath ansammelt. — An den Märkten der Departements waren von 110 Weizenpreisen 8 höher, 5 fest, 51 unverändert und 46 niedriger. — Das Wetter ist erst seit 3 Tagen schön geworden; am meisten klagt man über den schädlichen Einfluß der langen Nässe im Westen des Landes. — In England wurden die Preise in den großen Importhäfen ziemlich fest behauptet, während im Innern der Abschlag fortdauerte. — In Belgien betrug derselbe für fremden Weizen ½—1 Fr.; Roggen konnte ebenfalls nur zu bedeutend niedrigerem Preise verkauft werden — In Holland sind die Weizenpreise gleichfalls gesunken, während Roggen keine erhebliche Veränderung erlitt. — Das in Deutschland herrschende schlechte Wetter regte die Speculation etwas an, ohne daß es möglich wurde, eine Hausse zu bewerkstelligen. Die Landwirthe klagen noch nicht, und so blieben auch an den Consummärkten die Preise matt. — In den Ostseehäfen drückte das immer stärkere Angebot die Preise bedeutend. Zu großen Geschäften kam es nicht. — In der Schweiz mehren sich die Vorräthe und die Anerbietungen von Außen, so daß die schon ziemlich beträchtlichen Concessionen der Verkäufer noch immer nicht den Käufern genügen. — In Italien läßt die fortdauernde Hoffnung auf eine gute Ernte keine festere Stimmung aufkommen. In Spanien bleibt dieselbe ebenfalls matt. — Stärkere Einkäufe der Mühlen haben in Pest vorübergehend die Weizenpreise etwas erhöht. (Schwz. Hdls. Ztg.)

Pariser Observatorium vom 10. Juni 1878.

Der Barometer steigt wieder. Dagegen weht der Wind stets aus Südwest. Das gewitterhafte Wetter mit Platzregen dauert fort.

[Die Zigeunerin hat Recht] Die erst seit Kurzem verehelichte Beamtengattin Adele L . . y so wird aus Ofen berichtet — war vor einigen Tagen eben damit beschäftigt, ihre Wohnung in Ordnung zu bringen, als draußen geläutet wurde. Sie öffnete und fand vor der Thüre eine Zigeunerin, welche sich anbot, ihr wahrsagen zu wollen. Obwohl die Beamtenfrau das Ansuchen ablehnte, drang die Zigeunerin so lange in sie, bis die Frau auf deren Bitten einging und sie in's Zimmer treten ließ. Unter verschiedenen geheimnißvollen Zeichen weissagte die Zigeunerin der Beamtenfrau allerlei Schönes und Angenehmes. Aber auch etwas Unangenehmes prophezeite sie, was der jungen Frau gar nicht in den Sinn wollte. „Sie werden heute noch mit Ihrem Manne Streit haben", hatte nämlich die Zigeunerin gesagt, welche merkwürdiger Weise, als sie fort ging, gar kein Honorar für ihre Mühewaltung angenommen hatte. Als Mittags der Gatte heimkehrte, erzählte er ihr lächelnd, daß er bald die Essenszeit versäumt hätte, da er seine Uhr zu Hause vergessen habe. Die Uhr? Ja, wo ist denn die Uhr? Sie fehlte am Schreibtische und auch die silberne Kette mit dem Medaillon. Die konnte nur die „uneigennützige" Zigeunerin mitgenommen haben. Nun gab's allerdings ein Donnerwetter . . . die Zigeunerin hat also recht behalten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Avis für Schuhmacher!

Den geehrten Herren Schuhmacher zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkaufe und zwar:

Sohl-, Bach-, Schmal- & Futterleder. Ferner **kalblederne- & rindslederne Stiefelschäfte & Vorschuhe,** starke **kalbslederne Schnürschäfte** mit **Kalbleder** gefüttert, sowie **sämmtliche Elastiquenschäfte** und alle Sorten **Leisten. Sohlleder** wird auch sohlen- und pfundweise abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Joßs. Siegrist-Lindenmann.

Fahrhabe-Versteigerung.



Aus dem Nachlasse des Herrn **Müller-Dolder** sel. werden

Donnerstag den 13. dieß*),

von Morgens 9 Uhr an, im Erdgeschoß **des Hauses Nr. 874 auf dem Rain** zur Versteigerung gebracht:

Zwei aufgerüstete **Betten** mit Pferdehaar- und Feder-Matratzen, zwei **Kanapes,** ein **Sekretair,** ein großer **Glasschrank,** drei **Kommoden,** ein **Schuhkästchen,** ein Zusammenleg- und andere **Tische,** zwei **Nachttischchen,** ein **Nachtstuhl** mit Lehnen, **Jongsessel,** ein großer Salon- und kleinere **Spiegel,** eine **Pendule, Tableaux, Teppiche;** ferner **Porzellan-, Kristall-** und anderes **Tisch-Geschirr;** endlich **Küchegeräthschaften** und Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

*) Man bittet, die Aenderung des bisherigen Datums nicht zu übersehen.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau Wittwe **Maria Oelhafen-Rauchenstein** von Aarau, bringt **Samstag den 15. Juni** (statt Mittwoch den 19. Juni) **nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, **in der Scheune der Erbschaft** Nr. 792 **vor dem Haldenthor,** gegenüber dem Hause des Hrn. Adel, Schreiner, gegen **Baarzahlung** zur Versteigerung:

Aufgerüstete **Betten** (worunter **2 Dienstenbetten**), **1 Sekretär, 1 Ruhbett, Tische, Nachttischli, Commoden, zwei- und einthürige Kästen, 1 Glasschrank mit Schiebladen, Wanduhren, gepolsterte und andere Sessel, Küchen- & Glasgeschirr, Cristallwaaren, Linges, Kirschwasser & Liqueurs, Gartenbänke, Gartengeschirr** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.



St. Louis Beef canning Company
in St. Louis.

Das beste, schmackhafteste und billigste von allem bis jetzt erschienen amerikanischen **Fleisch.**

Versuche werden Jedermann von der Vorzüglichkeit dieser Marke überzeugen

Alleinige Vertreter (directer Import) für die ganze Schweiz:

Mantel & Bretscher, Basel.

Dépôt in Aarau:
(H-2049-Q) **bei Herrn Jakob Rohr.**

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr **Uebung.**
Wichtige Mittheilungen!



Heute Abend punkt 8 Uhr Bässe.
Tenöre 8½ Uhr pünktlich für Alle!

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Local.
Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Eingetretener Hindernisse wegen wird die, auf nächsten Mittwoch den 12. Juni 1878 angeordnete Steigerung im Geldstage über Friedrich Lüscher, Niklausen, Glaser in Muhen **erst am Dienstag den 18. Juni 1878** abgehalten und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabsteigerung im Gasthof zum Bären in Muhen.

Aarau, den 10. Juni 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Für Militairs:

Handschuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangschnüre,
Pompons etc. etc.

Alles zu den billigsten festen Preisen.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer**, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Zwei möblirte **Zimmer** für 2 bis 4 Kantonsschüler oder Bureau-Angestellte.

Ein gewandter Zuckerbäcker
findet sogleich dauernde Arbeit; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Cigarrenfabrikanten!

Einige Hundert leere
Cigarrenkistchen
sind billig abzugeben. Franko-Adressen sub S. T. 300 befördert die Exped. d. B.

Ganz fetten alten
Emmenthaler-Käs
so lange Vorrath per Kilo Fr. 1. 70 bei
Alb. Fisch-Vogt.

Heu- & Emdgras
ab ungefähr einer Jucharte im Zelgli verkauft **H. Guldi**, Notar.

Heu- & Emdgras
ab circa 3½ Jucharten Wässermatten bei der Suhre verkauft
C. Haßler-Hunziker.

Zu verkaufen:
Das Heu- & Emdgras
ab 4 Jucharten im Gönhardfeld bei
Dl. Fischer, Metzger.

Zu verkaufen:
Mehrere gut erhaltene
Weinfässer
von 2—10 Saum. Auskunft ertheilt
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Auf 15. September oder auch früher:
Ein schönes Logis von 5 Zimmern,
Veranda und Zubehör, im Freien.

Zwei freundliche **Zimmer** für solide, reinliche Schlafgänger, billig; in Nr. 229.

Zu vermiethen:
Eine **Stube** mit zwei **Betten**; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen im neuen Quartier:
Eine **schöne Wohnung** mit 4—5 Zimmern und Zubehörde. Könnte schon im Juli bezogen werden.
T. Schmuziger, Maler.

Schweizerische Kunstausstellung
in Aarau,
(A-29-Q) vom 2. Juni bis 23. Juni.

Pélérines in Tülle für
Fichus in Cachemire **Damen;**
Lavallières & Cravatten für Herren &
Cols & Manchetten Damen

halte in neuer reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen
C. Erny-Faßler.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¼, ⅓ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M
In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— Franco innerhalb der Schweiz. —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler**, ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Bei **B. F. Haller**, Verlagshandlung in **Bern**, ist soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Schweizerisches Ortslexicon

neue, umgearbeitete und vermehrte Ausgabe.
20 Bogen stark, mit Inseraten-Anhang, in Umschlag geheftet.
Preis Fr. 5. —

Die in dieser neuen Ausgabe ertheilte Auskunft umfasst den Kanton, die politische Gemeinde, die Pfarrei, den Bezirk, den Civilstandskreis nebst Sitz des Civilstandsbeamten, den Divisions-, Rekrutirungs- und Sectionskreis; ferner die Verkehrsanstalten, als: Post-, Eisenbahn- und Telegraphenverbindung. Sämmtliche Angaben sind nach amtlichen eidgenössischen Materialien auf das Sorgfältigste zusammengestellt.

Zu vermiethen:
Ein großes heiteres **Zimmer** mit fröhlicher Aussicht in Jura, nebst Küche und Zubehör bei Jb. Brunner, Seifensieder.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Sofort zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Ende Oktober oder früher ein **Logis** von 5 Zimmern und Zubehörde in freier Lage Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** im Hammer Nr. 185 B, auf 1. September.

Gesucht:
Eine treue zuverläßige **Kellnerin** in einen hiesigen Gasthof.

Mehrere Knaben von 16—20 Jahren könnten unter sehr günstigen Bedingungen die französische Sprache erlernen, theils in braven Handelshäusern, Geschäftsbureau und sehr billigen und doch sehr angenehmen und guten Pensionen. Ferner könnte ein intelligentes **Mädchen** von 17—18 Jahren nach Lausanne zu einer engl. Familie als **Kindsmagd**, welche aber schriftdeutsch sprechen muß, sehr gut plazirt werden, wobei dieselbe die franz. und engl. Sprache erlernen könnte.

Durch das
Commissions- und Placirungs-Bureau:
Marfurt in **Reiden.**

NB. Ebendaselbst wünscht solides **Dienstpersonal** jeder Branche plazirt zu werden durch **Obigen.**

Zeitungshalter

in verschiedenen Größen bei
A. Hemmeler-Haßler.

Neue Citronen & Tafelfeigen
empfiehlt **F. Frik.r-Wirz.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde; in Nr. 44. Rathhausgasse.

Gesucht:
In ein Privathaus auf dem Lande zur Besorgung der Hausgeschäfte eine **tüchtige Magd**, die auch kochen kann, guter Lohn wird zugesichert. Eintritt in 14 Tagen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

L. & C. Hardtmuth's Bleistifte
sind in 3 Qualitäten und 6 Bleihärten zu beziehen bei
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Gesucht: Ein mit **Bandstühlen gut vertrauter, treuer und zuverläßiger Mann,** dem man die Besorgung einiger Baumwoll-Bandstühle übergeben könnte. Gute Bezahlung. Anmeldungen, denen Zeugnisse in Abschrift beizufügen sind, zu adressiren unter Chiffre Q. T. 3107 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3107-Z)

Eine **Tochter** findet in einer Familie in Lausanne Anstellung, wo sie Gelegenheit hätte, die franz. Sprache zu erlernen. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine neue, ganz eiserne Drehbank, mit Schlitten und Suport-Fixe. Ferner ein bereits neuer **Schraubstock** u. A. m.
Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

In bestem Leinöl und Oelfirniß
geriebene Farben,
alle Sorten Firnisse und Lacke,
Oelkitt für Glaser,
in meiner mit den neuesten Einrichtungen versehenen Fabrik zubereitet, verkauft in jedem Quantum zu billigsten Preisen (H-1301-Z)

J. Finsler
im Meiershof in Zürich.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenpläuchen
für das Sommersemester 1878.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Maculatur

verkauft riesweise zu billigem Preis
J. J. Christen in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 137.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 12. Juni 1878.

Französische Urtheile über das Attentat.

Die „Republique française" sagt:

„Wir können nicht glauben, daß man in diesem wahrhaft entsetzlichen Akte die Hand einer Partei finden dürfte; nicht nur die Ehre Deutschlands, sondern die Ehre der ganzen Menschheit muß erheischen, daß diese gehässigen, verbrecherischen Anschläge einem einzelnen Menschen zur Last bleiben, der sich in das Verbrechen und die Schande stürzt, ohne irgend jemand Andern mit sich fortzureißen. Wie soll man sich aber einen so wahnwitzigen Haß erklären? Der Kaiser Wilhelm steht heute im 82. Lebensjahre; er genießt in Frieden inmitten der Seinen und unter den theilnehmenden Blicken eines Volkes, welches während der 18 Jahre seiner Regierung über Preußen ihm niemals einen Beweis seiner Achtung und Liebe versagt hat, den beispiellosen Ruhm, welchen Deutschland unter seinem Szepter errungen hat. Am 11. Mai zeigte die ganze Bevölkerung, wie kostbar ihr das Leben des greisen Kaisers ist. Ihre Freude brach auf die Kunde, daß Wilhelm der Gefahr, die ihn einen Augenblick bedroht hatte, glücklich entgangen war, auf die rührendste Weise hervor. Berlin und alle deutschen Städte waren illuminirt und noch weniger kann man an der Gesinnung der Landbevölkerung Zweifel hegen. Jedermann weiß, daß der Kaiser seine Macht in einer ganz väterlichen Weise ausübt, daß er die Geschicke Deutschlands leitet, ohne sie in seinen Händen zu halten, daß nach ihm sein Sohn folgen und stolz sein wird, in die Fußstapfen eines solchen Vater's zu treten, daß dieser Thronerbe selbst schon einen großen Sohn hat, der bereits Offizier in der deutschen Armee ist, daß diese ganze Familie der Hohenzollern der Größe Deutschland's ergeben ist; was wollen, was hoffen also die Mörder? Sie können unmöglich daran denken, sich mit einem Schlage der Dynastie zu entledigen. Der Kaiser ist kein Tyrann! Wahrhaftig, man verliert den Kopf, wenn man den Gründen dieser abscheulichen Missethaten nachforscht . . . Wenn man aber, wie Alles annehmen läßt, in dem Attentat nur die Wirkung eines vereinzelten Willens, nur die Ausführung eines ganz einsam dastehenden Gedankens erblicken darf, wie viel muß man dann auf Rechnung jener moralischen Ansteckung setzen, die sich bisweilen selbst der am fernsten stehenden Individuen bemächtigt, jener furchtbaren Hallucination einer That, welche eine schwache Einbildungskraft erschüttert, ein armes Gehirn zu wahnwitziger Nachahmung drängt? Wir sind nicht in der Lage, uns über diesen schwierigen Punkt zu äußern; es wird sich aber bald herausstellen, ob man in dieser Richtung die Beweggründe suchen muß, die sonst schlechterdings räthselhaft bleiben.

Minder zweifelhaft, aber keineswegs minder schmerzlich für Deutschland ist der starre Schreck, den es angesichts dieser wiederholten unsinnigen Anschläge empfinden muß, welche ihm furchtbare Aufregungen bereiten, ohne daß es sich sie erklären könnte. Es ist vielleicht ohne Beispiel, daß ein zweites Attentat in so kurzer Frist einem ersten folgte, welches keine andere Wirkung gehabt hatte, als daß es im ganzen Lande einen unwiderstehlichen Zug von Sympathie und Ehrfurcht zu dem Fürsten schuf, den der Haß eines Einzelnen verfolgt hatte. Es ist dies eine bedenkliche historische und moralische Erscheinung. Soll man glauben, daß Deutschland bestimmt ist, ewig das Geschlecht der Leute fortzupflanzen, die ihrer Einbildungskraft keine Schranken zu setzen wissen und, von einer geistigen Aufregung getrieben, die sie nicht bemeistern können, mit dem Kopfe gegen die Wand rennen möchten? Soll man glauben, daß die ebenso wunderbaren als unerwarteten Erfolge, welche Deutschland nach einer so langen Periode der Demüthigung und Schwäche davongetragen hat, gewisse Köpfe dieses Volkes so verrückt haben, welches man für so ruhig, so maßvoll ausgibt und das im Grunde das hitzigste und das am leichtesten hinzureißende von allen Völkern ist? Sollten sich nach all dem Ruhme von Sadowa und Sedan, nach so vielen Siegen und eroberten Schätzen bittere Enttäuschungen eingestellt haben? Wir wissen es nicht und wollen es heute nicht wissen. Nur eines frappirt uns, daß nämlich Deutschland schmerzlich getroffen ist von Prüfungen, die, wie wir ohne Bedenken gestehen, Niemand gleichgiltig lassen können.

Ganz ähnlich äußert der „Constitutionnel":

Die Feder entsinkt unseren Händen. In welchem Jahrhundert leben wir? Welche Zustände herrschen jenseits des Rheins? Die Geschichte, die an Königsmorden so reich ist, bietet kein ähnliches Beispiel von zwei so unmittelbar aufeinanderfolgenden Anschlägen auf das Leben eines allgemein geliebten Herrschers. Der Kaiser Wilhelm ist unser Feind gewesen; er war im Kriege rauh gegen uns und als Sieger nicht eben milde. Aber nicht nur hat einer seiner berufensten Vertreter erst kürzlich bei einer feierlichen Gelegenheit ein Vive la France ausgestoßen, sondern es ist auch der Arm eines Deutschen, welcher sich an diesem ruhmgekrönten Greise vergreift, der die deutsche Einheit verwirklicht hat. Unser Verstand verirrt sich vor so gräulicher Unthat. Ist dieser ein Tyrann? Nein. Hat dieser Mann sich um sein Land schlecht verdient gemacht? Nein. Welcher Fürst ist noch sicher, wenn ein solcher Fürst bedroht ist?

Der „Gaulois", „Paris-Journal", „Paris-Capitale" und „Figaro" nehmen keinen Anstand, auch dieses Verbrechen der revolutionären Partei zur Last zu legen und fürchten schon, daß die Berliner Regierung für die gefährlichen Leidenschaften der niederen Massen eine Ableitung nach Außen suchen könnte. Bei diesen unter dem Bonapartismus großgezogenen Organen ist das natürlich genug; aber es mag dahingestellt bleiben, ob diese thörichten Vermuthungen aufrichtig und nicht vielmehr nur darauf berechnet sind, im eigenen Lande Unruhe zu säen und der republikanischen Regierung eine Verlegenheit zu bereiten. Der „Figaro" verräth die letztere Tendenz deutlich genug, wenn er sagt: Für Frankreich und die Republik erwächst aus diesen Ereignissen vor Allem die Nothwendigkeit, so maßvoll, so wenig republikanisch, so wenig sozialistisch, wie möglich, aufzutreten. Wir brauchen uns über diesen Punkt nicht weiter zu verbreiten: Man kennt den furchtbar gewandten Mann, der allzu gern einen Vorwand fände, dem monarchischen Europa ein republikanisches Land als das räudige Schaf zu denunziren, von welchem alles Böse herkäme.

Die „Defense" macht den „Kulturkampf" für die Attentate auf das Leben des deutschen Souveräns verantwortlich: der Krieg gegen den Katholizismus hätte allein die Gemüther bis zu diesem Grade verwildern können. Die Angaben des „Temps" über Nobiling, welche das Blatt von einem Bekannten des Attentäters erhalten hat, brachten nichts, was nicht bereits von Berlin aus mitgetheilt worden wäre.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 11. d.

Der Nationalrath setzte heute die Debatte über die Eintretensfrage in den Zolltarif fort. Das Eintreten empfahlen die HH. Bundesrath Hammer und Feer-Herzog, welcher Gewicht darauf legte, daß nicht nur der Fiskus, sondern auch die Lage und das Interesse der betheiligten Industrie zu berücksichtigen seien. Die Ansätze des Bundesrathes, des Ständerathes, wie der nationalräthlichen Commission seien im großen Ganzen richtig und nicht außer Auge zu lassen sei der Umstand, daß in vielen Fällen der Zoll nicht von den inländischen Consumenten, sondern von den ausländischen Produzenten getragen werde. Er wünschte schließlich, daß bei Behandlung des Art. 6 der Anträge der Commission, „die Bundesversammlung wird bestimmen, zu welchem Zeitpunkte gegenwärtiges Gesetz einer nochmaligen Berathung zu unterziehen sei", hiefür ein eigenes Bundesgesetz erstellt werde. Neben der Vermehrung unserer Zolleinnahmen erwartet der Redner keinen Schutz unserer Industrie im Inlande, aber Schutz unserer Industrie im Auslande.

Hr. von Planta sprach sich energisch gegen das Eintreten in den Entwurf aus. Es wäre der jetzige Zeitpunkt ein höchst unglücklicher Moment, in die Berathung eines neuen Zolltarifes einzutreten und eine so durchgreifende Zollreform einzuführen, während es doch angezeigt sei, an unserer alten Freihandelspolitik möglichst festzuhalten. Das neue Gesetz gehe viel zu weit. Auch Hr. Berthoud sprach sich ebenfalls gegen den Entwurf und eine Erhöhung der Zollansätze aus, während Hr. Zweifel den Antrag auf Eintreten unterstützt und Hr. Bautier davor warnte, den Tarif zu hoch hinauf zu schrauben, damit nicht Schmuggler gepflanzt würden.

Nachdem noch Hr. Dr. Kaiser Gewicht darauf gelegt hatte, daß in der Schweiz nicht 2 Klassen von Produzenten und Consumenten bestehen, sondern der größere Theil der Bevölkerung eben Beides sei und die Vorlage nochmals mit den HH. Bucher und Widmer warm empfahl, und Hr. Carteret einer möglichsten Herabsetzung der Zölle das Wort geredet hatte, weil die Vorlage sonst vom Volke verworfen würde, stellte schließlich Hr. Planta den Antrag auf Nichteintreten, da schutzzöllnerische Tendenzen dem Entwurfe zu Grunde zu liegen scheinen.

Mit 80 gegen 4 Stimmen (Planta, Berthoud, Segesser, Paulet) beschloß der Nationalrath aber in die Berathung des vorliegenden Gesetzentwurfes einzutreten. Hierauf Schluß der Sitzung.

Ständerath vom 11. Juni. Der Ständerath hat bei einigen neu eingelangten Eisenbahngeschäften und einem Rekurs des Gemeinderathes von Mosnang die Priorität erhalten. — Die Vertreter von Wallis, Evequoz und Clausen (neu), wurden beeidigt.

Ueber den letztjährigen Geschäftsbericht referirte im Allgemeinen und beim politischen Departemente Estoppey, indem er sich in den meisten Fällen den im Nationalrathe laut gewordenen Wünschen anschloß. Eine Diskussion fand nicht statt. Beim Departement des Innern erklärte sich der Berichterstatter des Innern mit der Ansicht des Nationalrathes, daß die Kantone berechtigt seien, die Ertheilung eines Jagdpatentes an die Verzeigung eines Domizils im Kanton zu kämpfen, als nicht einverstanden. Das eidgen.

Jagdgesetz spreche sich darüber klar genug aus. Die Kommission wünscht, daß der Bundesrath seine Bestrebungen zum Abschlusse eines internationalen Vertrags über den Vogelschutz, wenigstens zwischen Oesterreich, Italien und der Schweiz, sowie einer internationalen Uebereinkunft über die Fischerei im Bodensee, Rhein 2c. fortsetzen möchte. Sie schloß sich dem Wunsche des Nationalrathes betreffend der baldigen Vorlage eines Gesetzes über die Auswanderungsagenturen an und sprach dem Bundesrathe ihre Anerkennung für seine Bemühungen um das Zustandekommen eines interkantonalen Konkordates für die Unterbringung von jugendlichen Verbrechern aus. Die weiteren Wünsche der Kommission, jedoch ohne daß ein Postulat gestellt worden wäre, betrafen eine bessere Disziplin beim Polytechnikum, die baldige praktische Verwerthung der schon vor 12 Jahren angeschafften Maschine zur Prüfung der Festigkeit der Baumaterialien ebendaselbst, die Anhaltung der mit ihrer forstorganisatorischen Arbeiten zurückgebliebenen Kantone zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen, die Vermehrung von Forstgärten oder Pflanzschulen und die baldige bauliche Umänderung der Säale der Bundesversammlung, namentlich desjenigen des Ständerathes, dessen Beleuchtungsverhältnisse ein wahrer Hohn auf alle optisch-hygieschen Grundsätze seien. — Bundesrath Droz antwortete, indem er Punkt für Punkt nachwies, daß der Bundesrath ein Möglichstes gethan, daß aber die Verhältnisse nicht immer dazu angethan gewesen seien, seine Anstrengungen mit dem gewünschten Erfolg zu begleiten. — Kappeler nahm das Polytechnikum in Schutz. Die Disziplin sei keine so schlimme, wie man nach den aufgeführten Zahlen von Mahnungen u. s. w. glauben könnte. Die Verminderung der Frequenz finde ihren Hauptgrund in den allgemeinen schlimmen Zeitverhältnissen und sei im Polytechnikum nicht einmal so stark, wie in andern ähnlichen Anstalten. In gleicher Weise sprach auch Keller, welcher der Disziplin, dem Fleiße und den Arbeitsleistungen des Polytechnikums alle Anerkennung zollte. — Bodenheimer tadelte die schlechte Uebersetzung von Berichten des statistischen Bureaus in das Französische und schob die Schuld daran dem Chef dieses Bureaus in die Schuhe, während Droz denselben wieder in Schutz nahm und nachwies, daß sich die obersten Beamten unmöglich mit allen Uebersetzungen befassen könnten. Nachdem noch Zschokke die definitive Installirung der oberwähnten Maschine empfohlen und Brosi erklärt hatte, daß die von der nationalräthlichen Kommission in ihrem Berichte niedergelegten Wünsche nicht als Direktionen für den Bundesrath zu betrachten seien, wurde die Diskussion über dieses Departement geschlossen. — Morgen Fortsetzung des Geschäftsberichts.

Zur Eisenbahnfrage. Hr. Stämpfli hat laut „B. N." soeben eine größere Arbeit erscheinen lassen über die schweizerischen Eisenbahnen und deren Betriebsübernahme und Rückerwerbung durch den Bund. Stämpfli weist darauf hin, daß das Mißgeschick, welches er 1862 in seiner Schrift den damals prosperirenden Eisenbahngesellschaften voraus gesagt, seither nur zu reichlich eingetreten. Die Schrift gibt vorerst eine Darstellung der Geschichte und der Politik der schweizerischen Eisenbahngesellschaften und ihrer gegenseitigen Befehdungen mit zahlreichen interessanten, dem Uneingeweihten bisher nicht bekannten Details. Sodann wird in kurzen Zügen die schweiz. Eisenbahngesetzgebung gezeichnet, die in andern Staaten gültigen Rückkaufsbedingungen erörtert, woran sich ein vollständiges Tableau über den Bestand der schweiz. Eisenbahnen, deren Längenverhältnisse, Actien- und Obligationencapital, Zinsenlast und Erträgnisse knüpft. Endlich folgen die Ansichten des Verfassers über die Betriebsübernahme und Rückerwerbung der schweiz. Eisenbahnen durch den Bund.

Stämpfli will die Betriebsübernahme und Rückerwerbung durch den Bund auf die Normalbahnen beschränken und auch von diesen vorderhand folgende Linien bei Seite lassen: die Simplonbahn, Romont-Bulle, Freiburg-Payerne und Stäfis-Yverdon, die Bödelibahn, die Emmenthalbahn, die aarganische Südbahn, Sulgen-Bischofszell-Goßau, die Toggenburgerbahn und die Nationalbahn, letztere wenigstens bis zu deren Liquidationsbereinigung. Immerhin wäre die Uebernahme des Betriebes dieser Nebenbahnen zum Preise der Selbstkosten nicht ausgeschlossen. Es kämen damit in Rückkaufsverhandlung vorläufig nur 1931 Kilometer. Die Verhandlungen würde Hr. Stämpfli überhaupt nur mit Hinsicht auf die Uebernahme des Betriebs eröffnen und zu diesem Zwecke vorab die käufliche Erwerbung alles Rollmaterials mit Betriebsvorräthen u. s. w. auf dem Wege freier Verständigung gegen eidgen. Staats-Eisenbahn-Obligationen in Aussicht nehmen. Erst von da aus würde der Bund einen Schritt weiter gehen und die Eisenbahn-Obligationen und flottanten Schulden derjenigen Bahngesellschaften, mit welchen die Verständigungen gelungen, in Staats-Eisenbahn-Obligationen des Bunds convertiren. Die Ermittlung des Reinergebnisses für das Actienkapital würde auf Grundlage eines siebenjährigen, das heißt nach Abfluß eines siebenjährigen Bundesbetriebs erfolgen, wobei statutenmäßige Einlagen in Reserve, Bauerneuerungsfonds u. dgl. abzuziehen wären. Nach Ablauf dieser sieben Jahre würde der Bund gleichzeitig auch die Actien einlösen und zwar um den 25fachen Werth des durchschnittlichen jährlichen Reinergebnisses der sieben Jahre. Zur Verbesserung der Abfindung der Actionäre könnten die zwei niedrigsten Renditenjahre außer Berechnung gelassen werden. Für die Obligationen würde Stämpfli einen fixen Zins von 3,5 pCt. garantiren und eine allmälige Amortisation derselben vorsehen.

Mit der Betriebsübernahme und Rückerwerbung des Hauptbahnnetzes würde Hr. Stämpfli dem Bunde keinerlei Monopol für die Erstellung neuer Bahnen geben, es dagegen der freien Verständigung überlassen, ob und unter welchen Bedingungen der Betrieb neuer Bahnen vom Bunde zu übernehmen wäre. Zur Förderung neuer Unternehmungen würde der Bund in der Regel den Betrieb zu den Selbstkosten auf sich nehmen. Der Bundesbetrieb würde von einem, dem Bundesrath untergeordneten dreiköpfigen Directorium geleitet, welchem drei bis fünf vortragende Abtheilungschefs beizugeben wären.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 31 M., Airolo 23,5. Total 54,5. Tagesdurchschnitt 7,8 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg. Raths vom 10. Juni.

Dem Hrn. Dr. A. Erismann in Brestenberg wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Aufsichtskommission für die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden unter Verdankung der langjährigen Dienste ertheilt.

An die am 25. ds. stattfindende Generalversammlung der Centralbahn wird als Vertreter der dem Staat gehörenden Aktien Hr. Reg.-Rath Fischer abgeordnet.

Den beiden Waldreglementen von Elfingen und Gansingen wird die Genehmigung ertheilt.

Von der Kirchgemeinde Villmergen wurde Hr. Dekan Meng als Ehrenkaplan auf eine neue Amtsdauer wieder bestätigt.

Um einem Entscheid des Großen Rathes über den Antrag der Kommission für Vereinfachung des Staatshaushalts auf Aufhebung der Stelle des Zeughausverwalters nicht vorzugreifen, wird, da eine Nichtbesetzung nach der Ansicht des Reg.-Raths die Staatsinteressen beeinträchtigen müßte, provisorisch und darum ohne vorherige Ausschreibung bis zum Entscheid des Großen Rathes als Zeughausverwalter gewählt Hr. Hermann Merz-Ehrsam in Aarau.

— * Aarau. Schweiz. Kunstausstellung. An neuen Bildern sind in den letzten Tagen eingetroffen: Diethelm Meier in München, Freunde. (Genrebild). C. Barzaghi in Mailand, Mädchenkopf. H. Terry, Bei Zinal (Wallis) Aquarell.

— * Muri, 10. d. Goar Meier, Knecht von Birri. (Familienvater) hat heute Nachmittag die verruchte That der Brandlegung in Isenbergschwyl im bezirksamtlichen Verhör eingestanden.

— In Villmergen ist gestern Morgens 6 Uhr das Haus des Zimmermann Müller im sog. Katzenthal gelegen sammt Scheune abgebrannt. Ursache noch unbekannt.

Bern. (Korr. v. 11. ds.) Gestern Abend gab es hier einen recht bedauerlichen Vorfall. Einer der Söhne der Pfarrwittwe R.-M. hatte am Sonntag an einer der von der hiesigen Bürgerschaft errichteten Nachtpatrouillen Theil genommen. Des andern Tages zeigte der 17jährige Sohn Rudolf seinem jüngern Bruder den auf die Patrouille mitgenommenen Revolver. Ein noch anwesender Vetter besah sich die Waffe auch. Der jüngere Bruder Bernhard soll nun nicht gewußt haben, daß der Revolver geladen sei und drückte ihn ab, während sein Bruder Rudolf sich bückte, um einen Schuh zu binden. Der Schuß gieng los und die Kugel fuhr dem Armen in den Rücken, und verletzte ihn derart, daß augenblicklich der Tod erfolgt sei. Das Unglück bietet eine neue Warnung, wie vorsichtig man mit unsern Repetirgeschoßen umzugehen hat und Knaben namentlich nicht damit spielen sollten.

— Heute haben wir bereits wieder 4 Brandunglücke zu verzeichnen. In der Stadt selbst wurde die Einwohnerschaft etwas nach 11¼ Uhr durch die Feuerrufe aufgeschreckt. Anfangs hörte man nur die schrillen Töne der Feuerhörner, weshalb gar Mancher sich wieder auf's Ohr gelegt haben mag, als aber die Feuerglocke zum Zeichen, daß es im Weichbild der Stadt brenne, mitertönte, strömte Alles, was laufen konnte, auf die Straße und eine lange Menschenkaravanne sah man im Eilschritt nach der großen Schanze und Schützenmatte zueilen. Es brenne schon wieder in der hintern Enge, hieß es. In der Enge angekommen, sah man direkt in das ganz beträchtliche Feuer und es machte Anfangs den Anschein, als wenn zwischen der äußern Enge und der Karlsruhe der Wald brenne.

Die dort seit Jahren keine 5 Schritte vom Walde aufgerichtete Zimmerhütte des Hrn. Zimmermeisters Petri brannte lichterloh. Zu verschiedenen Malen fingen die Buchen Feuer. Die Bäume, die zu dieser Jahreszeit in vollem Laub, Saft und Trieb boten aber einen recht guten Schutzwall. Wären aber Nadelhölzer daselbst gestanden, dann „ade für ein schön Stück Bremgartenwald". — Glücklicherweise gieng kein Wind und konnte der Brand trotz Wassermangel bald bemeistert werden. Mit der Zimmerhütte verbrannte ein ziemlich bedeutendes Quantum Laden und eine große Anzahl von Markt- und Meßständen, welche daselbst aufbewahrt wurden.

Das Feuer soll von der Länggasse aus gleich im Beginn bemerkt und zwar an zwei Orten zusammen aufgehen gesehen worden sein.

In Thun brannte am 8. des Abends im Schwäbis eine Scheuer bis auf den Grund nieder. Die Viehwaare konnte gerettet werden. Auch hier vermuthet man Brandstiftung. Wie es sich aber mit diesen Vermuthungen oft verhält, beweiset ein dritter in Nidau des Morgens früh um 3½ Uhr ausgebrochener, glücklicher Weise aber rechtzeitig bewältigter Brand. Im Hause des Johann Hammer hatte eine Frau Elisabeth Fuhrimann geb. Dällenbach auf dem Estrich in einer hölzernen Kiste ihre Asche aufbewahrt. Die Asche entzündete sich und wurde das Feuer wie bereits gemeldet, noch rechtzeitig entdeckt. Gegen die Fuhrimann ist eine Strafanzeige auf fahrläßige Brandstiftung eingereicht worden.

Der vierte Brand fand am 8. in Schwanden bei Schüpfen ebenfalls in der Morgenfrühe gegen 2 Uhr statt. Das Haus eines Alexander Stämpfli brannte nieder. Der Viehstand und ein Theil des Mobiliars konnten gerettet werden. Auch hier soll das Feuer in der Tenne entstanden sein.

Zürich. Montag um 2 Uhr wurde beim „großen Haffner" in der Nähe der Tonhalle ein Boot, in welchem sich vier junge Arbeiter befanden, von einem Dampfschiff überfahren. Drei dieser Leute sind gerettet, der vierte ist leider ertrunken.

— Nach Küsnacht und Dietikon zog sich über die Festtage der Hauptstrom der Stadt und Umgebung, sowie auch aus weitern Kreisen; namentlich war ersteres von dieser angenehmern Ueberschwemmung am meisten betroffen. Alle Wirthschaften überfüllt, auf Wegen und Stegen ganze Schaaren; Schiffe, Omnibusse und Droschken schwer beladen. Militärs schätzen die Zahl der Besucher auf 10,000. Nun, gönnen wir's ihnen, es ist der erste Balsam auf die geschlagene Wunde.

— Der in Winterthur domizilirte Nationalbahnkondukteur Johann Gamper von Stettfurt ist am 10. d. bei dem um 8 Uhr 50 M. Vorm. von

Winterthur abgehenden Zug 2 zwischen Ermatingen und Tägerweilen, ca. 80 Meter vor der letzten Station, verunglückt. Wahrscheinlich ist, daß Gamper die Mütze verloren und in der Absicht, sich nach dem Schicksal derselben umzusehen, zu weit über das Treppengeländer hinausgelehnt hat, wobei er von einem Barrierenpfosten derart an die Schläfe der linken Kopfseite getroffen wurde, daß der Tod sofort eintreten mußte. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und ein Kind.

— Die Zahl der bis jetzt einberichteten Erkrankungen beträgt 300.

Luzern. Der konservative Bürgerverein, letzten Montag ziemlich zahlreich im Saale zur „Metzgern" versammelt, hat beschlossen, an die hohe Regierung zu Handen des Bundsrathes das Ansuchen zu stellen, es möchte der Beschluß des Bundesrathes, die Silbermünzen von 1860—63 nur noch mit 20 % Verlust anzunehmen, zurückgenommen, resp. die Zeit der Einlösung genannter Silbermünzen länger ausgedehnt werden.

Luzern. Die Delegirtenversammlung des Grütlivereins hat die Sektion Kriens zum Vorort gewählt.

— An der unterm 10. Juni abgehaltenen Generalversammlung der Rigibahn waren 571 Aktien vertreten. Die vom Verwaltungsrathe verlangte Ermächtigung zur Uebernahme des Betriebs der Kaltbad-Scheideggbahn wurde demselben einstimmig ertheilt. Die Einnahmen der Rigibahn vom Mai 1878 übersteigen die des gleichen Monats 1877 um Fr. 3800. Die Eröffnung der Scheideggbahn wird erfolgen, sobald die nachgesuchte Genehmigung des Pachtvertrages durch den schweiz. Bundesrath eingetroffen sein wird.

Solothurn. Die Gemeinde Obergösgen hat am Sonntag in zahlreich besuchter Gemeindeversammlung für den Kantonsspital einen Beitrag von 600 Fr., zahlbar in 10 jährlichen Raten zu 60 Fr. beschlossen.

— Olten. Hr. Pfarrer Haßler hat einen an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf zur Uebernahme der neugegründeten christkatholischen Gemeinde St. Gallen dankend abgelehnt, um auch fernerhin in der ihm liebgewordenen Gemeinde Olten fortzuwirken, was von derselben sicherlich mit Freuden begrüßt werden wird.

Basel. In der Nacht vom 10. zum 11. d. entwich aus der hiesigen Strafanstalt ein gefährlicher Verbrecher, Wolsky, Kutscher aus Preußen. Seine Sträflingsjacke fand sich nahe bei der untern Rheinfähre auf der Großbasler Seite vor. Ohne Zweifel wird er sich nun auf widerrechtliche Weise andere Kleider zu verschaffen suchen. Am 16. Mai war er wegen Diebstahls appellationsgerichtlich zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt worden.

— In Basel wird zu Ehren des 25jährigen Bestehens der Gewerbeschule eine Feier abgehalten und bei diesem Anlaß ein Stipendienfond gestiftet werden, welcher unbemittelten Schülern die Fortsetzung ihrer Studien ermöglichen helfen und dadurch dazu beitragen sollte, höhere Bildungsgrade und höhere Lebensstellung solchen begabten Schülern zugänglich zu machen, welchen die äußern Mittel dazu fehlen.

Baselland. Am Montag war landwirthschaftlicher Verein Eptingen, ca. 150 Mann stark. Hr. Regierungsrath Baumgartner von Solothurn war dazu eingeladen worden, und hielt einen Vortrag über Viehzucht. Es hat sich bei diesem Anlaß nach der „Grenzpost" ein Vorfall ereignet, der leicht bedenkliche Folgen nach sich gezogen hätte. Einem Zuchtstierhalter aus erwähnter Gemeinde, dem sein früherer Stier von der Schaukommission wegerkannt wurde, holte sich einen extra schönen im Simmenthal. Hr. Regierungsrath B. wollte nun an demselben die Hauptvortheile der Rasse den anwesenden Landwirthen am Thiere selbst nachweisen, und der bezügliche Stier wurde vorgeführt. Bereits am Schlusse des Vortrags wollte ein Neugieriger wissen, wie alt der Stier sei und riß demselben das Maul auf, der aber sagte nein, schüttelte den Kopf, warf den Führer über den Haufen, und — „wie vom Sturm zerstoben, ist schnell der Hörer Schaar"; man hätte es sehen sollen, wie die umstehenden übereinander purzelten, einige trugen Verwundungen davon. Nachher natürlich großes Gaudium über das Thema, ob der Stier oder die Landwirthe die größten Sprünge gemacht.

Berlin, 11. Juni. Der Bundesrath hat die Auflösung des Reichstages einstimmig beschlossen.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser verließ nach dem Verband das Bett und nahm den Lehnsessel ein. Die Mehrzahl der Wunden ist geheilt, nur der rechte Arm ist noch geschwollen.

Sämmtliche erste Congreß-Delegirte haben zwei Wachen vor ihrer Wohnung erhalten. Waddington ist hier angekommen. Der Kronprinz empfängt die Kongreß-Delegirten in den Elisabethkammern des Schlosses. Als Ende des Kongresses ist der 25. Juni in Aussicht genommen.

London, 10. Juni. Die „Morningpost" sagt, der Kongreß werde aus Batum einen Freihafen unter europäischer Garantie machen.

London, 11. d. Die „Times" sagt: Das Arrangement in Armenien und der Schutz Konstantinopels sind die Hauptinteressen Englands. England vermochte nur mit Widerstreben in die Abtretung Batums und Kars an Rußland zu willigen; aber wenn Rußland auf den Besitz von Bajazid verzichtet, so berühren jene Annexionen die Lebensinteressen Englands nicht mehr.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Die einzigen Punkte, welche noch Schwierigkeiten drohen, sind die Kriegsentschädigung und Antivari.

Paris, 7. Juni. Der älteste der vier gegenwärtig existirenden Marschälle von Frankreich (der vierte neben Mac Mahon, Canrobert und Leboeuf), Hr. Baraguey d'Hilliers, ist gestern zu Amelie-les-Bains im Alter von 82 Jahren gestorben. Er war als der Sohn eines höhern Offiziers, der bei Napoleon in Ungnade gefallen war und sich deshalb das Leben genommen hatte, im Jahre 1806 bei den Dragonern und zugleich in das damalige militärische Prytaneum oder Kadetten-Anstalt eingetreten, machte als Unter-Lieutenant den russischen Feldzug mit, verlor bei Leipzig die linke Hand und stieg unter der Restauration zum Obersten eines Regiments in dem eben eroberten Algerien auf. Unter der Juli-Regierung stand er eine Zeit lang an der Spitze der Militärschule von Saint-Cyr, dann der Provinz Constantine. Der Prinz-Präsident ernannte ihn als Nachfolger Changarnier's zum Oberbefehlshaber der Armee von Paris, konnte ihn aber nicht überreden, in dieser Eigenschaft den Staatsstreich zu begünstigen „Sehen Sie, mein Prinz", sagte Baraguey d'Hilliers, der überhaupt wegen seiner sarkastischen Antworten bekannt war, „mit einem Manne, der von einem Sou Brod und einem Sou Milch täglich lebt, ist nichts anzufangen. Nehmen Sie lieber Magnan!" und der Präsident ließ ihn in der That durch Magnan ablösen. Er bewahrte ihm deßhalb keinen Groll und vertraute ihm 1854 die Expedition von Bomarsund an, welche Baraguey den Marschallstab eintrug. Im italienischen Krieg befehligte er das 1. Armeekorps und beging in dem Gefecht von Melegnano einen groben Fehler, indem er, statt abzuwarten, daß das Korps Mac Mahon die feindliche Stellung umging, dieselbe von der Division Bazaine in der Front angreifen ließ und sich auf diese Weise unverhältnißmäßige Verluste zuzog. Es war dies sein letzter Feldzug. Er bekleidete seitdem das Oberkommando von Tours und führte nach dem Kriege von 1870 mit vielem Takt den Vorsitz in dem Ausschusse, der die Kapitulationen der Festungen zu prüfen hatte. Trotz seiner Strenge im Dienste war er wegen seiner Leutseligkeit und seines aufgeräumten Geistes allgemein beliebt; er hat in seinem Testament, zu dessen Vollstrecker er den Militär-Attache, Oberst Hepp, ernannte, ein Vermächtniß von 20,000 Fr. Rente für die Unteroffiziere der Armee ausgesetzt. Baraguey d'Hilliers war der Schwager des berühmten Generals Foy, der sich mit seiner Schwester vermählt hatte. Diese, schon in jungen Jahren verwittwet, und nach ihr ihre Schwiegertochter, die Frau des kürzlich verstorbenen Generals Maxmilian Foy, führten dem Marschall sein Haus und bildeten seine ganze Familie.

Marktbericht von Langenthal vom 11. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. 50 bis 8 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 5½ bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 16, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Klogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26. — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Hafer Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette ——— Ct, Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 11. Juni. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr 31. — bis 34. —, Kernen Fr. 27. 50 bis 29. 50. Abschlag Fr. 1. —.

Pariser Observatorium vom 11. Juni 1878.

Eine starke Depression beherrscht Irland (Valentia 745). sie kann zu neuen Gewittern und schlechtem Wetter führen,

---

[Das Neueste vom Monde.] Der jüngsten Zeit — so lesen wir in der „K. Ztg." — scheint es vorbehalten zu sein, einige bisher in der Astronomie geltend gewesene Ansichten gänzlich zu beseitigen. Im vergangenen Jahre kam von Washington die überraschende Nachricht, daß das dortige Riesenrohr die bisherige Meinung, der Planet Mars habe keine Trabanten, durch den Nachweis zweier Satelliten desselben als irrthümlich erwiesen habe. Jetzt erhält die astronomische Welt die eben so unerwartete Mittheilung, daß auf unserem Monde ein großer Krater sich neu gebildet hat. Diese Entdeckung ist Herrn Dr. Hermann J. Klein in Köln gelungen, der sich seit etwa 12 Jahren mit Untersuchung der Mondoberfläche beschäftigt. Bisher waren alle im Laufe der letzten hundert Jahre angestellten Nachforschungen Schröter's, Herschel's, Mädler's und anderer nach einer auf dem Monde Statt gehabten neuen Kraterbildung völlig fruchtlos, so daß die allgemeine Ansicht dahin ging, unser Mond sei eine völlig todte Welt, ein ausgebrannter und längst erstarrter Himmelskörper. Diese Meinung muß nun aufgegeben werden, da jetzt die Thätigkeit gewaltiger Kräfte auf dem Monde nachgewiesen ist.

Der neue Krater befindet sich nach Dr. Klein nahe im mittlern Theile der Mondscheibe, westlich von einem andern Krater, der den Namen Hyginus führt, in einer weiten, flachen Ebene und stellt sich um die Zeit des ersten Mondviertels als ein schwarzer, schattenerfüllter Schlund von etwa 4000 M. Durchmesser dar. Seine innere Fläche ist also doppelt so groß, wie diejenige der Stadt Köln und übertrifft mit Ausnahme des Kirauea auf Hawai alle noch thätigen Krater unserer Erde. Nach den Beobachtungen des Entdeckers scheint der neue Krater eine äußere Umwallung von irgend wahrnehmbarer Höhe zur Zeit nicht zu besitzen, sondern stellt sich dar als ein mächtiger Schlund, der tief unter die Mondoberfläche hinabführt. Kurz nach dem Aufgang der Sonne über jener Mondregion sah Dr. Klein westlich von dem Krater die ganze Umgebung mit Hügeln oder Felstrümmern bedeckt, welche die Höhe unserer gewöhnlichen Kirchthürme kaum erreichen. Auch zwei schmale Risse oder Spalten zeigten sich dort in einer Ausdehnung von mehreren Met. Länge. Diese letzteren können nur ausgezeichnete Instrumente wahrnehmen lassen, der neue Krater ist dagegen schon in kleineren Fernrohren sichtbar. Der englische Selenograph Neison hat in den Jahren 1871—1876 die betreffende Mondregion genau durchforscht und bestätigte, daß der Krater damals nicht sichtbar war; seine Entstehung scheint also der jüngsten Zeit anzugehören und vielleicht ist die Reihe der dortigen Vorgänge noch nicht geschlossen. Fortgesetzte Beobachtungen, die besonders in England und Amerika begonnen sind, werden darüber wohl bald Aufschluß verschaffen. Professor Hall in Washington, der Entdecker der Marsmonde, hat zugesagt, daß er seinen Riesenrefraktor zur Erforschung des neuen Kraters verwenden werde, wie auch Direktor Schmidt in Athen, der den Krater früher nie gesehen, jetzt aber auf Klein's Benachrichtigung hin aufgefunden hat, demselben weitere Aufmerksamkeit schenken wird.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 6210
Vom Tit. Gemeinderath Aristau		„ 30
Von Hrn. M. Suter, Schneidermeister, Muri-Egg		„ 20
„ löbl. Feldschützengesellschaft Wohlen		„ 100
„ Hrn. Hrch. Frey, Viceammann in Muri		„ 20
„ löbl. Feldschützengesellschaft Obersiggenthal		„ 50
„ „ dto. Bremgarten		„ 100
„ „ dto. Sins-Oberrüti in Etuis		„ 50
„ „ dto. Mühlau		„ 25
„ „ Schützengesellschaft Oberendingen		„ 25
„ Hrn. Wicki, Speisewirth in Merenschwand		„ 20
		Fr. 6650

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 48. u. 49.
Donnerstag d. 13. Juni 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Marie Wirth, Mechanikers, v. Häggslingen; alt 5 Monate und 18 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 256.
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Frau **Elise Emilie Kern geb. Sayer,** von Aarau; alt 48 Jahre, 1 M. und 12 Tage. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 747.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. —

V. J. K.

Heute Abend im Local
Vortrag
über den Sauerstoff.

In Handschuhen, sowohl **Glacé,** als **Fil d'Ecosse, Fil de Perse & Seidenen**

bin ich in frischer und bester Waare reichhaltig neu reassortirt und empfehle solche zu billigsten Preisen bestens
C. Erny-Faßler.

Anzeige.

Unterzeichneter macht seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wegen längerer Krankheit und vorgerücktem Alter seinen Beruf und Geschäft aufgibt.

Ich ersuche daher meine werthen Kunden in Hier und Umgebung, welche noch Uhren bei mir in Reparatur haben, dieselben bis Ende dieses Monats abholen zu lassen. Arbeit wird nur noch bis den 22. Juni angenommen.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land danke ich bestens für das mir geschenkte Zutrauen meiner 46-jährigen Betriebszeit.

Ich empfehle daher meine **Uhren** verschiedener Art zu äußerst billigen Preisen. Bitte um geneigten Zuspruch

Aarau, den 12. Juni 1878
Frdrch. Fisch, Uhrenmacher.

NB. An Sonntagen bleibt der Laden geschlossen und werden keine Geschäfte gemacht.

Für Weinhandlungen.

Vier runde Lagerfässer
von je 30 bis 38 Hektoliter Gehalt, werden zum Verkauf angetragen im
„Sternen" in Seon.

Zu verkaufen:
Ein über fünfzig Jahre gebrauchtes, **sehr gut erhaltenes**
Violin - Cello,
sammt Kasten.
Nähere Auskunft ertheilt
A. Martin, Uhrmacher
in **Bremgarten.**

Schutt & Schlacken

können abgeführt werden aus der
Eisengießerei Aarau.

In Nr. 711 am Ziegelrain würden 2 oder 3 junge **Töchtern** in Pension genommen.

Zu kaufen gesucht:
Eine Quantität Abgangöl.

Handschuhwascherei.

Sämmtliche Nrs. bis 2436 sind zurück. — Nächste Versendung Montag den 17. Juni. —
J. A. Bell.

Gefunden: Eine kleine silberne **Cylinder-Uhr;** sich in Nr. 637 Igelweid anzumelden.

Zu vermiethen:
Ein **Logis von 4—6 Zimmern,** mit oder ohne **Laden.** Zu vernehmen bei der Exped. Blts.

Zu entlehnen gesucht:
Frkn. 3000.
Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl.

Schweizerische Nationalbahn.

Ein mit dem 10. ds. Mts. in Kraft tretender **IV. Nachtrag** zu unserm internen Gütertarif, u. A. Spezialtaxen für den Transport von Getreide ꝛc. von Singen-loco und Singen-transit — Aarau enthaltend, kann bei unserm Tarifbüreau und durch Vermittlung unserer Stationen gratis bezogen werden.

Winterthur, den 8. Juni 1878.
Der Delegirte für den Betrieb.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich versteigert: **Nächsten Montag den 17. dies,** Vormittags 8 Uhr, heim **„Werthaus":**
4500 Stück **Reiswellen,** Buchen, Tannen und Mischel;
Vormittags 10 Uhr in der **„Stiftshalden",** zwischen Schönenwerd und Wöschnau an der Landstraße:
896 Stück **Knebelreiswellen,** meist buchene;
Nachmittags um 2 Uhr im **„Schultheß"** bei Gränichen:
5 Beigen **Stockholz,** buchen, von je 4 Ster Gehalt und ca.
400 Stück **Buchen-Reiswellen.**
Nächsten Dienstag den 18. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr, im **„Gönhard",** beim Steinernen Tisch beginnend:
36 Beigen **Tannen-Spältenholz** à 4 Ster,
200 Beigen **Tannen-Stockholz** à 4 Ster.
Das Holz wird, gegen Baarzahlung vor der Abfuhr, franko zum Hause geliefert; Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.
Aarau, am 11. Juni 1878. **Die Forstverwaltung.**

Kataster-Vermessung der Gemeinde Lenzburg.

Diejenigen patentirten Concordats-Geometer, welche sich für die Uebernahme der Kataster-Vermessung der Gemeinde Lenzburg bewerben wollen, werden hiemit eingeladen, von den daherigen Bedingungen, (Instruction und Vertrag) welche auf den Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift „Eingabe für die Kataster-Vermessung Lenzburg" bis zum **15. Juli 1878,** Nachmittags 4 Uhr, dem unterzeichneten Gemeindeammann franco einzusenden

Lenzburg, den 10. Juni 1878.

Namens des Gemeinderathes Lenzburg:
Der Gemeindeammann:
Hämmerli.
Für den Gemeindeschreiber:
J. Jb. Braun, Gemeinderath.

Fahrhabe-Versteigerung.



Aus dem Nachlasse des Herrn **Müller-Dolder** sel. werden
Donnerstag den 13. dieß*),
von Morgens 9 Uhr an, im Erdgeschoß **des Hauses Nr. 874 auf dem Rain** zur Versteigerung gebracht:

Zwei aufgerüstete **Betten** mit Pferdehaar- und Feder-Matratzen, zwei **Kanapés,** ein **Sekretair,** ein großer **Glasschrank,** drei **Kommoden,** ein **Schuhkästchen,** ein Zusammenleg- und andere **Tische,** zwei **Nachttischchen,** ein **Nachtstuhl** mit Lehnen, **Jongsessel,** ein großer Salon- und kleinere **Spiegel,** eine **Pendüle, Tableaux, Teppiche;** ferner **Porzellan-, Kristall-** und anderes **Tisch-Geschirr;** endlich **Küchegeräthschaften** und Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung wird freundlich eingeladen.

*) Man bittet, die Aenderung des bisherigen Datums nicht zu übersehen.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von
C. A. BAUER, Aussersihl - Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll
(O F 842) **C. A. Bauer.**

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker Alt. Mieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl, Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } dieser Zahnmittel ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.
Ablage bei Fr. Hagenbuch, jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Ein gewandter Zuckerbäcker

findet sogleich dauernde Arbeit; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zwei freundliche **Zimmer** für solide, reinliche Schlafgänger, billig; in Nr. 229.

Anzeige & Empfehlung.

Da Jungfer Fisch, Corsetschneiderin mit Tod abgegangen, so habe ich das
Corsetwaschen & -Flicken
übernommen und empfehle mich den verehrten Damen bestens unter Zusicherung guter und billiger Bedienung
Frau Wydler-Kuhn,
Rathhausgasse Nr. 3, 3 Treppen hoch.

Heirathsantrag

Ein solider Berufsmann, 35 Jahre alt, mit größerem Vermögen, sucht sich mit einer braven, rechtschaffenen Person, die Sinn und Verständniß für Häuslichkeit hat und ein kleines Vermögen besitzt (nach Umständen auch keines hat) zu verehelichen. Gefl Anträge sub. Chiffre Q. Q. Nr. 3247 befördert die Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern.**

Heu- & Emdgras

ab circa 3½ Jucharten Wässermatten bei der Suhre verkauft
C. Haßler-Hunziker.

Für Cigarrenfabrikanten!

Einige Hundert leere
Cigarrenkistchen
sind billig abzugeben. Franko-Adressen sub S. T. 300 befördert die Exped. d. B.

Ganz fetten alten
Emmenthaler-Käs
so lange Vorrath per Kilo Fr. 1. 70 bei
Alb. Fisch-Vogt.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr einer Jucharte im Zelgli verkauft **H. Guldi,** Notar.

Nähmaschinen-Faden (Brooks), Nähmaschinen-Nadeln, Nähmaschinen-Oel

empfiehlt
Ed. Müller, Schirmfbrkt.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Zwei möblirte **Zimmer** für 2 bis 4 Kantonsschüler oder Bureau-Angestellte.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Hause **Nr. 149.** an der **Mühlegasse.** Anzumelden bei
Jul. Wydler, Notar.

Ein junger Mann

der doppelten Buchführung, sowie der deutschen und französischen Correspondenz mächtig, sucht Stellung in einem Handlungshause; gleichviel welcher Branche.
Eintritt nach Belieben.
Offerten nimmt unter Chiffre R. M. 21 die Exped. d. Blts. entgegen.

Zu vermiethen:
Eine **Stube** mit zwei **Betten;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Ende Oktober oder früher ein **Logis** von 5 Zimmern und Zubehörde in freier Lage. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.
Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Billardfabrikation.

Spezialität von
F. Morgenthaler
Bern. Filiale in **Zürich.**
Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.
Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.
Auswahl in allen Billardutensilien.
Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 138.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 11. dies.

Der Nationalrath begann heute die Detailberathung über den neuen Zolltarif. Im großen Ganzen wurden bereits sämmtliche Anträge der Commission angenommen. — Die Ansätze für Alaun, sowie anderer zur Industrie dienenden Droguen wurden herabgesetzt, die Ansätze für Glas- und Thonwaaren einstweilen verschoben und die Ansätze für Möbel an die Commission zurückgewiesen. Der Ansatz für Klaviere, welche der Ständerath auf Fr. 30 gesetzt hatte, setzte der Nationalrath auf Fr. 20 herunter.

Der Ständerath setzte am 12. ds. die gestern abgebrochene Berathung über den bundesräthlichen Geschäftsbericht fort. Es kam heute vorerst der Bericht des Militär-Departements zur Behandlung.

Auch die ständeräthliche Kommission, für welche Hr. Zschokke referirte, anerkannte die vorzügliche Geschäftsführung des Militär-Departements. Die Kommission fand Veranlassung folgenden Wünschen des Nationalrathes beizustimmen und zwar in Betreff: der Fachprüfung bei der Aushebung der Genietruppen; der Verwendung von überzähligen Offizieren des einen Kantons in einen andern; der Handhabung der Disziplin bei den eintägigen Schießübungen; der Beobachtung des nöthigen Taktes von Seiten des Instruktionspersonals gegenüber den Offizieren und Soldaten; sowie auch in Bezug auf die Beibehaltung des bisherigen Systems für die Beschaffung der Cavalleriepferde.

Die Frage der Bildung von größern Musikkorps wurde auch im Ständeräth als noch nicht spruchreif erachtet. — Was den Ankauf von Cavalleriepferden anbetrifft, so hielt die Kommission den eingeschlagenen Weg für richtig. Hr. Zangger vertheidigte ebenfalls das jetzige Verfahren bei der Anschaffung von Kavalleriepferden, da die letzten Erhebungen wohl genügendes Material an Zugpferden im Lande selbst ergeben, aber bewiesen haben, daß dies nicht der Fall sei hinsichtlich tüchtiger Kavalleriepferde. Es wünschte aber auch Herr Zangger eine einheitliche Organisation für die Anschaffung sowohl der Artillerie-, als der Kavalleriepferde.

Der Geschäftsbericht des Militär-Departements gab zu keinen weitern bedeutenderen Ausstellungen und Bemerkungen Veranlassung.

Ueber den Bericht des Finanz- und Zoll-Departements referirte Herr Herzog. Sie war bezüglich der Verluste, welche für die unter der Ueberwachung des Bundes stehenden Spezialfonds durch den Kursrückgang verschiedener Werthpapiere entstanden sind, der Ansicht, daß kein Unterschied zwischen den Papieren gemacht werden sollte, welche den Inhalt der Schenkung selbst bildeten und solchen, die erst seitdem angeschafft worden waren und daß bei den Letztern der Ausfall durch eine successive Kapitalisirung der Zinsen gedeckt werden solle. Schließlich glaubte die Kommission, es wäre die Ansetzung eines nochmaligen Termins für die Einlösung der zuletzt außer Kurs gesetzten schweiz. Münzen sehr zweckmäßig, da noch viele derselben kursirten und zu mancherlei Uebelständen Veranlassung geben.

Ueber den Bericht des Finanz- und Zoll-Departements referirte Hr. Herzog, welcher sich im Wesentlichen den Bemerkungen der nationalräthlichen Kommission anschloß. Das Gleiche war der Fall bei dem Eisenbahn- und Handels-Departement, für welches Hr. Nagel referirte, welcher namentlich betonte, daß es sehr an der Zeit sei, eine strengere Praxis in der Ertheilung von Conzessionen und Fristverlängerungen einzuführen. Auf den Antrag von Hrn. Kappeler nahm der Ständerath ein Postulat in diesem Sinne an und wurde schließlich der Geschäftsbericht genehmigt.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 12. dies. Die Einfuhr von Rindvieh aus dem Elsaß in die Schweiz ist bis auf Weiteres untersagt.

Den Räthen wird beantragt:

a. für die Lokalbahn Lausanne-Echallens eine Erhöhung der Transporttarife;

b. Fristverlängerungsgesuche für die Sektion Chêne-Bongerie bis Maillefular der Genfer Pferdebahnen;

c. der Pferdebahn von Bözingen über Biel nach Nidau zu gestatten, statt bis vor das Salzmagazin von Nidau bis in das Städtchen Nidau fahren zu dürfen.

Hrn. Dr. Adolf Weiler von Winterthur wird die nachgesuchte Entlassung als Assistent für die darstellende Geometrie am eidg. Polytechnikum in üblicher Weise bewilligt.

Bern. (Corr. v. 12. dies.) Der Stand der Gotthard-Arbeiten weiset folgende Gesammtleistung auf:

	Ende April Meter	Ende Mai Meter
Richtstollen	10,233,1	10,492,6
Erweiterung	9391,3	9564,1
Sohlenschlitz	6842,4	7155,4
Stroße	5455,8	5702,5
Gewölbe	7029,4	7326,6
Widerlager	5216,1	5418,5
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	4291,0	4520,8

— * Nächsten Sonntag den 16. Juni findet auf Eichberg am Hallwylersee ein Festchen resp. Rendez-vous älterer Schweizerturner statt. Bei diesem Anlasse wird man Gelegenheit haben, eine Schaar unserer ersten preisgekrönten Nationalturner im Schwingen, Ringen, Steinheben ꝛc. im fröhlichen Wettkampfe zu sehen. Dem uns gefl. mitgetheilten Programm entnehmen wir: Samstag den 15. Juni, Abends: Empfang und Versammlung im Gasthof zur Krone in Lenzburg, Uebernachten. Sonntag: Morgens 5 Uhr Abmarsch nach dem 1 Stunde entfernten Eichberg. Imbiß, nachher Spaziergang, 10½ Uhr Mittagessen à Fr. 2. —, Ausruhen, nachher Schwingen, Steinstoßen und gemüthliches Beisammensein bis zur Trennung. Bei sehr ungünstiger Witterung würde die Zusammenkunft um 8 Tage verschoben.

Aargau. Zum Friedensrichter des Kreises Kirchdorf wurde Herr Gottlieb Meier ab Tromsberg gewählt. Schon beim ersten Wahlgang erreichte er bei 100 Stimmen über die Mehrheit.

— * Aarau. Das kantonale naturhistorische Museum hat in der jüngsten Zeit nicht nur äußerlich sein Gewand erneuert, sondern auch in seinem Bestand eine wesentliche Bereicherung erfahren, welche namentlich für den Aargau und speziell für diejenigen, welche sich für die Frage der Steinkohlenbohrung interessiren, von Wichtigkeit ist. Durch die Generosität des Verwaltungsrathes der Schweiz. Steinkohlenbohrgesellschaft (Präsident Hr. N.-R. Feer-Herzog) sind nämlich dem Museum die mit dem Diamantkronbohrer gehobenen Bohrkerne des Bohrlochs auf dem Wechenfeld bei Rheinfelden zum Geschenk gemacht worden. Diese Bohrkerne erstrecken sich laut Bericht des Verwaltungsrathes der Schweizer. Steinkohlenbohrgesellschaft auf eine Tiefe von 1422 Fuß und haben einen Durchmesser von 50 Millimeter. Im Hinblick auf die Kosten sowohl als auf den dazu nöthigen Raum, sowie mit Rücksicht auf eine gewisse Gleichförmigkeit der Bohrkerne innerhalb der einzelnen Formationen mußte man davon abstrahiren, sämmtliche Bohrkerne zur Schau aufzustellen. Es ist daraus eine möglichst umfassende Auswahl getroffen worden, welche jetzt in einem besondern, ebenfalls auf Kosten der Schweizerischen Steinkohlenbohrgesellschaft erstellten Schrank im untern Museumssaal zur freien Besichtigung ausgestellt ist. Diese Bohrkerne bilden in 2 Fluchten zusammen 16 Reihen von je 12 Fuß Länge. Auf der einen Seite gibt ein Tableau, entnommen aus dem oben erwähnten Bericht, eine Uebersicht über die mechanische Veranstaltung der Bohrung und die geologischen Verhältnisse des Bohrlochs; daneben liegen 8 Reihen von Bohrkernen, welche die sedimentären Formationen des Bohrlochs umfassen. Auf der andern Seite des Schaufschranks liegen 8 Reihen von Bohrkernen, welche die untersten sedimentären Schichten und die interessantesten Vorkommnisse der in der Tiefe liegenden Urgebirgsformation, Diorit-Granit zeigen, an deren Stelle man fälschlich die Gegenwart der Steinkohlenformation vermuthet hatte. Die gesammte Länge der ausgestellten Bohrkerne ist also ca. 190 Fuß.

Die übrigen Bohrkerne von ca. 1200 Fuß Länge werden in den Schubladen unter dem Schaufschrank untergebracht, nachdem noch ein Theil an die schweizerischen Museen und Unterrichtssammlungen, welche es wünschen, vertheilt sein wird.

Obschon die Kisten, in welchen die Bohrkerne bisher aufbewahrt wurden, noch den Boden des untern Museumssaales theilweise belegen, kann das Museum gleichwohl von heute an wieder besucht werden. Wir zweifeln nicht, daß dieses neueste Geschenk, welches hiemit Namens des Museums und der Bevölkerung, welcher es auf diese Weise zugänglich gemacht worden ist, auch öffentlich verdankt wird, zahlreiche Interessenten anziehen werde, abgesehen davon, daß das Museum auch wegen des übrigen Inhaltes von allen Gebildeten und für naturwissenschaftliche Belehrung Empfänglichen besucht zu werden verdient.

Indem die Schweizerische Steinkohlenbohrgesellschaft die Bohrkerne als Dokument von hoher wissenschaftlicher und technischer Bedeutung, wie sie in gleichem Umfang kein anderes Museum besitzt, in solch' monumentaler Weise im aargauischen Museum zur Ausstellung brachte, hat sie selbst ihrer Bethätigung zum Aufsuchen neuer wichtiger Mineralschätze ein bleibendes Andenken geschaffen, das ihr leider durch wirkliches Auffinden von Kohlen nicht zu erreichen vergönnt war.

— * Der hiesige Cäcilienverein wird am kantonalen Gesangfest in Baden nicht als wettsingender Verein auftreten, wohl aber einen Einzelgesang vortragen.

— Dem „Zof. Tagblatt" meldet man: Die Konferenz der schweiz. Eisenbahnen hat der Nationalbahn den direkten Verkehr gekündet, unter dem Vorgeben, daß sie durch Weiterführung desselben zu Schaden kommen. Der Einsender hofft auf die Intervention des Bundesrathes.

— In Kaiseraugst findet künftigen Sonntag die Installation des Hrn. Pfarrer Saladin durch Hrn. Bischoff Herzog statt.

— Brugg, 11. Juni. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 110 Ochsen, 329 Kühe und Rinder, 113 Schweine und 13 Schafe und Ziegen. Im Ganzen 555 Stück. Per Bahn wurden spedirt: 162 Stück in 25 Wagen.

— Letzten Samstag Nachmittags ist Rudolf Haller in Windisch, Schüler der Brugger Bezirksschule, ein hoffnungsvoller braver Knabe von 13 Jahren, aus unerklärter Ursache beim Fischen in die Reuß gefallen und ertrunken.

Bern. (Corr. v. 12. dies.) Der Große Rath war auf heute zur Erledigung der Wahlbeschwerden, zur Beeidigung der neu gewählten Regierungsmitglieder, wie zu einer allfälligen Neuwahl am letzten Donnerstag vertagt worden.

Auf den Antrag der Commission wurde die Behandlung der Wahlbeschwerden, deren Akten theilweise noch gar nicht geschlossen waren, auf die Julisession verschoben.

Es brachte hierauf Hr. Präsident Brunner dem Großen Rathe zur Kenntniß, daß mit Ausnahme der HH. Zürcher und Bühlmann die übrigen 7 Mitglieder der Regierung ihre Annahme erklärt haben, daß aber Hr. Scheurer wie seine Collegen erklärt haben, daß sie nur mit Rücksicht auf die schwierige Situation und die gegenwärtige Combination sich entschließen konnten, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen und ungerne scheidet Hr. Scheurer aus seiner ihm lieb gewordenen Stellung und Gegend.

Es traten hierauf die HH. Rohr, Scheurer, von Wattenwyl, Stockmar, Rutz, Bitzius und v. Steiger in den Saal und leisteten den verfassungsmäßigen Eid:

„Ich gelobe und schwöre die Rechte und die Freiheiten des Volkes und der Bürger zu achten und zu schützen, die Verfassung und die verfassungsmäßigen Gesetze streng zu befolgen und die Pflichten meines Amtes getreu und gewissenhaft zu erfüllen, so wahr mir Gott helfe."

Nachdem die provisorische Vertheilung der Direktionen der Regierung überlassen, die Wahl der zu ersetzenden HH. Zürcher und Bühlmann auf die Julisession verschoben, erklärte Hr. Brunner die Session mit einer sehr passenden Ansprache geschlossen, die wir gerne in ihrem vollen Wortlaute nachholen werden.

— Der bereits als verkauft gemeldete Spiezerhof ist um die Summe von Fr. 100,000 an Hrn. Oesch-Müller, gew. Wirth im Kreuz in Thun, übergegangen, während dessen Baukosten auf Fr. 300,000 sich beliefen. Die Domainen sind noch der Eidg. Bank, sollen aber auch demnächst verkauft werden. Das Mobiliar, das einen ursprünglichen Kaufwerth von zirka Fr. 200,000 hatte, wurde schon vor acht Tagen von Hrn. Brack in Basel erworben, der mit einem Theil desselben den neuen „Zentralhof" in Biel garniren will.

— Das Faulhorn ist am 7. dies in diesem Jahre zum ersten Male von Hrn. San-Galli nebst 12jährigem Sohne aus Petersburg und Hrn. Julius Bambus aus Berlin beim schönsten Wetter bestiegen worden. — Die Eröffnung der Berghotels auf Mürren erfolgte schon vor 14 Tagen und ist seither von da aus auch bereits das Schilthorn bestiegen worden.

Zürich. (Korresp. v. 12. ds.) Das neue Gewerbeblatt, Organ der Bestrebungen der beiden Gewerbemuseen von Zürich und Winterthur, an welche der Staat an Jahresbeiträgen per anno Fr. 20,000 hergibt, erforderte dieses Jahr den erheblichen Zuschuß von Fr. 11,472; da dürfte denn die Bemerkung nicht so ganz außer Orts sein: daß es doch auf die Dauer nicht in der Aufgabe des Staats gelegen sein könne, unrentable Fach-Zeitungen irgend welcher Branche erhalten zu helfen. Sonst aber wird das Gewerbemuseum von Geschenken reichlich bedacht; deren werthvollste Gabe mag wohl die Kollektion japanesischer Kunsterzeugnisse des Hrn. A. Wolff sein.

Dem speziell kunstgewerblichen Unterrichte am kantonalen zürcherischen Technikum zu Winterthur werden nunmehr 20 Unterrichtsstunden an Werktagen gewidmet, darunter figuriren solche in Dekorationsmalerei, im Entwerfen der Dessins für gestickte, gewobene und bedruckte Stoffe, im Zeichnen, Modelliren und Malen von Oefen, Geschirr, Bau-Ornamenten u. s. w., im Entwerfen von Kunstformen der Metallo-Technik (Guß-, Ziselir-, Gravir- und Aetz-Arbeiten, Schmiede- und Schlosserarbeiten, gepreßten und getriebenen (poncirten) Blecharbeiten, Gold- und Silber- und Emaillirarbeiten), ebenso im Combiniren von Objekten der Kunsttischlerei. Auch Töchtern können sich an einzelnen dieser Zweige des kunstgewerblichen Fachunterrichts betheiligen. — Wir zählen nun im herwärtigen Kanton der meteorologischen Stationen 36. — Das Schicksal scheint seine üble Laune so recht in letzter Zeit auf den Zürichergauen spielen lassen zu wollen, als hätten wir so recht eigentlich den göttlichen Zorn nach alttestamentlich gestrenger Auffassung herausgefordert; nicht genug an den jüngsten Ueberschwemmungen muß auch in Folge Nachlässigkeit eines Fleischbeschauers ein ganzes Fest vergellt werden. Denn nicht blos in und um Kloten, auch in den Neumünstergemeinden Riesbach, Hottingen, Hirslanden, von wo der zahlreiche Vereinigte Münster-Chor das Gesangfest besucht hatte, treten Tag um Tag neue Krankheitsfälle unter Sängern auf, so zwar, daß die Besorgniß immer weitere Kreise zieht; die Untersuchung hat konstatirt, daß betreffender Stier ein am Milzbrand leidendes Stück gewesen und daher die Ursache all' der Besorgniß und des Jammers. Leider zeigen sich bei mehreren angegriffenen Patienten Zeichen von Delirium in Folge der Krankheit durch Fleischgenuß; es ist das eine ernste Warnung, die gesundheitspolizeilichen Vorschriften künftig weit strenger zu handhaben!

— Der heute zum Zwecke seiner Konstituirung zusammengetretene und vom Alterspräsidenten Ryffel in Glattfelden präsidirte Kantonsrath hat den Herrn Stadtpräsident Dr. Römer in Zürich (bisherigen ersten Vizepräsidenten) mit 160 Stimmen zu seinem Präsidenten — und die HH. Nationalrath Forrer in Winterthur (bisherigen ersten Vizepräsidenten) und Fürsprech Dr. Ryf in Zürich mit 146 und 87 Stimmen zu Vizepräsidenten gewählt. Neben dem Letztern hat Hr. alt Regierungsrath Pfenninger, der Kandidat der Demokraten 71 Stimmen erhalten.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, eine Schätzung des Schadens zu veranstalten, welcher durch den Hagelschlag vom 28. Mai und die Ueberschwemmungen vom 3. bis 5. Juni verursacht worden ist. Die vorläufige Feststellung des Schadens geschieht durch die Gemeinderäthe und hat sich zu beziehen auf Bauten, weggeschwemmtes Land, auf solches Land, das für mehrere Jahre geschädigt ist, und auf den diesjährigen Ernteertrag. Wenn in einer Gemeinde Fabrikarbeiter sich befinden, welche durch die Hochwasser in ihrem Verdienste geschädigt worden sind, so sind sie besonders zu notiren. Ferner beantragt der Regierungsrath beim Kantonsrath die Ertheilung eines außerordentlichen Kredits von 100,000 Fr. für die nöthigste erste Hülfeleistung und Herstellung der zerstörten Kommunikationen.

— Die Sanitätsdirektion hat den Hrn. med. Dr. Zehnder nach Kloten und die Umgebung abgeordnet, um den Aerzten und Gesundheitsbehörden für Behandlung der waltenden Typhusepidemie mit Rath beizustehen und nöthigenfalls selber die erforderlichen Anordnungen zu treffen. Herr Zehnder begibt sich vorerst nach Embrach, wo bis zur Stunde etwa 80 Erkrankungen konstatirt sind.

— Gegen die Verpfändung der Nordostbahn haben innert des nützlichen Termins protestirt die Besitzer von Obligationen im Betrage von Fr. 16,400,000; bloße Rechtsverwahrung eingelegt Gläubiger im Betrage von Fr. 4,000,000.

Basel. Unter den auf dem „Großen Kurfürst" zirka 200 Geretteten befindet sich auch der Sohn eines in Basel anwesenden deutschen Komponisten und Musikdirektors, Hrn. Schliebner's. Er war Seekadett. Unter den 270 Ertrunkenen, dieß ist die genaue Zahl, wird noch manches junge Leben gewesen sein, das weniger Glück hatte, als der Musikerssohn.

Basel. Letzten Montag, den 10. d., Abends gegen 7 Uhr, ertrank im Rhein in der Nähe der Verbindungsbrücke der 16 Jahre alte und hier in Arbeit gestandene Spenglerlehrling Joh. Ulrich von Winterthur. Derselbe badete an verbotener Stelle im Rhein, wagte sich schwimmend zu weit hinaus und wurde vom Strome fortgerissen; er rief vergeblich um Hülfe, bis er in den Fluthen versank. Seine Leiche ist noch nicht aufgefunden worden.

— Auch in Basel hat sich, ermuntert durch das Beispiel von Zürich, ein Verein für Unterbringung armer Schulkinder während der Ferien auf dem Land aufgethan und erläßt seinen Appell an die Mildthätigkeit Wenn das Werk zu Stande kommt, woran nicht zu zweifeln, so werden einige höher gelegenen Ortschaften Basellands über die Ferien diese Kinderschaar beherbergen.

Schaffhausen. Der zu Gunsten eines Orgelbaus von den Damen der Stadt Schaffhausen veranstaltete Bazar hat den schönen Ertrag von Fr. 6500 abgeworfen.

Neuenburg. Nach dem Vorgange von Freiburg will die Société des Armes réunies in Chaux-de-Fonds am 22. und 23. d. je Abends 9—12 Uhr am Fuß des Roc-Mil-Deux bei Convers nächtliche Schießet bei elektrischer Beleuchtung veranstalten.

Berlin, 11. Juni. Der „Nationalzeitung" zufolge wird Lord Beaconsfield dem Kaiser ein eigenhändiges Glückswunschschreiben der Königin überreichen.

Die russische, sowie die englische Kongreßgesandtschaft ist neben der entsprechenden Anzahl von Sekretären auch noch mit der entsprechenden Anzahl von Offizieren für die betreffenden Fachfragen ausgerüstet.

Donnerstag Abend 6 Uhr ist beim Kronprinzen für die Kongreß-Herren nebst höheren Begleitern Galadiner von 140 Gedecken. Die erste Congreß-Sitzung soll um 12 Uhr beginnen; doch erwartet man, daß sie nach einer Stunde schon beendigt sein werde, da bloß Einladung und Zweck des Congresses zur Sprache kommen würden.

— Der „National-Ztg." schreibt man aus Posen: „Es ist auffällig, daß in den bisher gebrachten Nachrichten der öffentlichen Blätter über das Vorleben des Meuchelmörders Nobiling eines Punktes keine Erwähnung geschehen ist, der doch einen wichtigen Beitrag zu seiner Charakteristik enthält. Das ist die eminent religiöse Erziehung, die er in seinem elterlichen Hause erhielt. Der Vater war Separatist und gehörte der streng altlutherischen Richtung an. Gleich nachdem er die Domäne Kollno bei Birnbaum übernommen, bemühte er sich, die Abhaltung regelmäßiger altlutherischer Gottesdienste in Birnbaum einzuführen, ein besonderer Betsaal wurde dafür hauptsächlich auf seine Veranlassung und seine Kosten in jener Stadt errichtet. Gleichfalls streng war seine dritte Frau, die Mutter des Mörders; in dem Hause, in welchem Karl Nobiling heranwuchs, wurden regelmäßig Morgens und Abends Andachtsübungen, aus Gebet und Gesang bestehend, abgehalten. An der religiösen Erziehung des Knaben ist also im elterlichen Hause gewiß nichts versäumt worden, und auch in dem Pädagogium zu Züllichau fand er denselben Geist kirchlicher Zucht wieder, wie er ihn schon von Hause her mitbrachte."

Berlin, 12. d. Die Reichstagswahlen wurden auf den 30. Juli anberaumt.

— Eine Korrespondenz aus der Schweiz in der „Kölner Ztg." schließt: Noch kann ich diesen Bericht nicht schließen, ohne Ihnen zu bezeugen, daß die wiederholten Mordanfälle auf den Kaiser Wilhelm in der ganzen Schweiz die lebhafteste Erbitterung erregt haben. So große Stücke wir auf die umfassendste politische Freiheit halten, welche ihre Gränzen nur in den Geboten des Rechts und der Sitte finden, so tief verabscheuen wir jene Zügellosigkeit, welche der Tod der Freiheit ist, und vollends das Verbrechen, das sich als Heldenmuth dünkt. Wie schlecht die staatsleugnerische Sippe hier zu Lande angesehen ist, haben die unterbrochenen Opferfeste der fremden Communarden in Bern gezeigt. Aber eben so würde man es aufs schmerzlichste bedauern, wenn die gerechte Verfolgung verbrecherischer Tendenzen einen Stillstand in die freiheitliche Entwicklung des Deutschen Reichs bringen, wenn gar der bevorstehende Congreß, der Europa endlich den Frieden bringen will, sich dem von Karlsbad anreihen sollte.

Paris, 10. Juni. In der neunten und letzten Sitzung des internationalen Postcongresses zu Paris hielt der Präsident, Cochery, eine Abschiedsrede, auf welche der Vertreter der Schweiz, Dr. Kern, antwortete. Dann nahm der Gene

ral-Postmeister Dr. Stephan, das Wort, sagte den Vorrednern seinen Dank für die freundlichen Sympathieen, die sie der deutschen Vertretung gegenüber ausgesprochen, und fuhr fort: „Es ist die Rede gewesen von der Annäherung der Völker durch solche Arbeiten, wie wir sie jetzt vollendet haben; ich will diese Seite nicht berühren, die von den ehrenwerthen Rednern in so hohem Sinne und mit so erhabener und würdiger Sprache behandelt worden ist, es liegt mir nur daran, zu bestätigen, daß diese Arbeiten auch die Individuen einander näher bringen; wir sind so glücklich gewesen, hier unsere alten Bekannten von Bern wieder begrüßen zu können, und wir sind so hoch erfreut, deren neue gemacht zu haben, unter so vielen ausgezeichneten Männern sowohl in der politischen als in der postalischen Laufbahn. Außer der Annehmlichkeit der persönlichen und freundlichen Beziehungen, die daraus erfolgen, zeigt diese individuelle Annäherung auch ihren Werth für die Sache selbst, besonders da sie eine Sicherheit gewährt für die gleichmäßige und leichte Ausführung des gemeinsamen Werkes und die freundliche Ausgleichung der Schwierigkeiten, welche sich erheben könnten; es ist, als ob die Mitglieder unserer Verbindung, obgleich über die ganze Welt zerstreut, alle gute Nachbarn wären. M. H., die Fortschritte in der Entwicklung des Lebens der Völker machen sich entweder durch die Macht der Ideen oder durch die Wirkung des wunderbaren und durch die Geschichte geheiligten Organismus, welcher unter dem Namen des Staates die Gesellschaft regiert. Wenn die Ideen und die Regierungen im Verlaufe der Jahrhunderte und bei allen Gelegenheiten nicht beständig in Harmonie gewesen sind, so stehen wir jetzt vor einer Thatsache, welche beweist, daß diese Harmonie sich vollständig in einem Maße hergestellt hat, die wenigstens meines Wissens, bisher kein Beispiel in der Geschichte hatte; die Gesammtheit der Regierungen der civilisirten Länder des Erdballs, mit Ausnahme von nur 10, haben zusammengewirkt zu diesem gemeinsamen Werke, in aller Freiheit, in aller Unabhängigkeit, nur der allgemeinen Idee folgend, welche die Gründung der allgemeinen Postverbindung hervorgerufen hat, eine Idee, welche sie als einen mächtigen Hebel der Civilisation des Menschengeschlechts erkannt haben. Die Thatsache, daß eine so große Anzahl von Regierungen sich geeinigt und einen Vertrag unterzeichnet haben, welcher ein allgemeines Gesetz für einen der wichtigsten Zweige der menschlichen Thätigkeit auf Erden enthält, ist eine der bemerkenswerthesten unserer Zeit und wird für immer in den Blättern der Geschichte eingezeichnet bleiben. Für jeden von uns, m. H., wird es ein Gegenstand gerechtfertigten Stolzes und kostbarer Erinnerung sein, an der Verwirklichung dieser Idee mitwirken gekonnt zu haben, es in dieser schönen Hauptstadt gekonnt zu haben, unter den Gewölben dieses, sowohl durch seine Architektur, als auch durch seine Geschichte monumentalen Palastes, umgeben von großen historischen Erinnerungen, zu den Füßen des Standbildes eines der größten Könige (es ist die Statue von Henri IV. gemeint, die im Saale steht) und eines der größten Staatsmänner aller Jahrhunderte. Diese Erinnerung, m. H., wird uns bleiben bis an das Ende unserer Tage, welches die göttliche Vorsehung — das ist der letzte Wunsch, den ich für Sie, verehrte Collegen, ausspreche — bis zu einer fernen Zukunft hinausschieben möge. Beschließen wir, m. H., unsere Zusammenkunft mit dem Ausdrucke unserer ergebensten Huldigung für die höchsten Gewalten, in deren Namen diese geschichtliche That vollzogen worden ist."

Paris, 11. Juni. Der Senat hat nicht auf den von ihm am Gesetz betreffend Pensionirung der Offiziere und am Gesetz betreffend die direkten Steuern vorgenommenen Aenderungen beharrt und diese Gesetze in der von der Kammer adoptirten Fassungen angenommen. Senat und Kammer sind bis zum 28. Oktober vertagt worden.

Im Senat wurden mehrere Geldforderungen bewilligt, worunter eine von 60,000 Fr. für internationale Trabwettrennen und eine von Fr. 100,000, um eine Zusammenkunft von Schullehrern während der Ausstellung in Paris zu ermöglichen. Hierauf wurde den Wittwen des Generals Aurelles de Paladine und des Obersten Denfert eine Pension von je 6000 Fr bewilligt.

— Die Turnvereine haben seit den letzten 3 Jahren in Frankreich und namentlich in den östlichen Departements, einen gewissen Aufschwung genommen. In Paris bestehen mehrere derselben und diese hatten beschlossen, bei Gelegenheit der Ausstellung ein großes internationales Turnfest zu veranstalten. Es hat am 9. und 10. Juni stattgefunden und der Platz dafür war die große Allee des Tuileriengarten von den Ruinen des Palastes bis zur Place de la Concorde. Die schweizerischen, belgischen und italienischen Turnvereine waren eingeladen und einige derselben hatten zugesagt. Ehrenpräsident war der Admiral Pothuou, Präsident Flach.

Brüssel, 12. Juni. Die liberale Liste hat definitiv in Antwerpen gesiegt. Man glaubt, daß die Liberalen in der Kammer eine Mehrheit von 10 Stimmen und im Senat eine solche von 3 Stimmen haben werden. Man versichert, daß das Ministerium demissionirt. Eine brausende Menge durchzieht die Straßen von Brüssel.

Nach weiterer Meldung des Wahlergebnisses beträgt die Majorität der Liberalen in der Deputirtenkammer 10 und im Senate 6.

München, 11. Juni. Beim gestrigen Brande in Roth sind 5 Menschenleben zu beklagen.

Lange hat Italien keinen so schauderhaften Monat durchgemacht als den jüngstvergangenen Monat Mai mit seinem fieberhaften Durcheinander von Hitze und Kühle, die Folge unabläßiger Luftströme aus dem heißen Afrika. Es waren wahre Schlachttage für Athmungsorgane und Nerven, wie die jetzt erscheinenden Verlustlisten beweisen, theils von solchen, die fulminanten Brustentzündungen erlegen sind, theils von Fällen plötzlichen Verrücktwerdens. Dieser letztere Unfall hat in der ersten Hälfte des Mais stärker unter der schwächeren Hälfte der Menschheit grassirt, in der zweiten unter der Männerwelt. Im Ganzen aber sollen an 800 Personen in ganz Italien über den ungewöhnlichen atmosphärischen Verhältnissen den Verstand verloren haben.

Wien, 11. Juni. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Das 11. russische Corps ist seit vorgestern auf dem Vormarsche auf Pijetschti, bereits bis Titu und Golest vorgedrungen. Da die Russen auch in einige seitens der Rumänen besetzte Ortschaften eindrangen, besorgt die Regierung einen blutigen Zusammenstoß. Um demselben vorzubeugen, erhielten die Rumänen gestern den Befehl, sich in der Richtung auf Piteschti, Curtea, Deargis und Tirgovesti zurückzuziehen. Durch die russische Bewegung wird die rumänische Armee faktisch von Bukarest abgeschnitten. Die Regierung wird Rußland offiziell über den Zweck der Bewegung befragen und im Falle keiner oder einer ausweichenden Antwort einen feierlichen Protest gegen das aggressive Vorgehen Rußlands an alle europäischen Mächte richten. — Der Fürst und Fürstin von Rumänien beziehen im Laufe der Woche das Sommerschloß Sinaja und werden daselbst die Beschlüsse des Kongresses abwarten.

— Dieselbe Korrespondenz meldet aus Adrianopel: Das russische Hauptquartier soll gegen etwa 90 Militär-Intendanten und Subintendanten die Anklage wegen Diebstahls und Unterschleifs erhoben haben.

Mac Gahan, der Spezial-Correspondent der „Daily News" in Konstantinopel, ist daselbst am Flecktyphus gestorben.

Wien, 12. Juni. Die „Presse" erklärt alle Mobilisirungsgerüchte als durchaus übertrieben; eine Mobilisirung sei überhaupt nicht beabsichtigt und es würde sich, wenn eine Truppenverstärkung in Siebenbürgen und Dalmatien als nothwendig erscheinen sollte, überhaupt nur um Einberufung der Urlauber und einen unbeträchtlichen Nachschub aus entfernteren Garnisonen handeln; das aber sei nicht einmal eine partielle Mobilisirung.

Wien, 12. Juni. Nach einem Telegramm der „Wiener Abendpost" aus Paris, 12., ist der ehemalige König von Hannover, Georg V., heute früh 6 Uhr gestorben.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Juni. (Aus der „Schweiz. Grenzpost.")

Was Jupiter Pluvius in seinem Fache zu leisten vermag, das bewies derselbe in letzter Woche noch meisterhaft; allein er muß wohl selber gefunden haben, es sei des Guten fast zu viel geschehen, da er heute die Sonne so herrlich über uns armen Menschenkindern aufgehen hieß. Dieses half denn auch getreulich mit, daß wir von dem heutigen, sehr schwach besuchten Markte eine weitere Baisse zu verzeichnen haben

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30½—31½	Russ. Weizen	Fr. 30 —30½
Primaweizen	„ 30½—30½	Hafer	„ 19 —20½
Guter Weizen	„ 29½—30	Gerste	„ — ——
Geringere „	„ 27 —28	Roggen	„ — ——
		Mais	„ 19 —23½
Lagereingang in voriger Woche			11,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			8,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			94.000 „

Pariser Observatorium vom 12. Juni 1878.

Der Gewittersturm, welcher gestern über Irland war, ist langsam nach Nordosten vorgerückt; sein Centrum ist bei Edinburg und er kann sich nun gegen Südosten wenden und Nordwestwind mit Fortsetzung des Platzregenwetters mit sich bringen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Für Besucher der Weltausstellung.

Bei **J. J. Christen** in **Aarau** sind vorräthig:

Bædecker, Paris und seine Umgebungen. Mit 11 Karten, 15 Plänen und 10 Grundrissen. Fr 8. —

Meyer, Paris & Nord-Frankreich. Mit 7 Karten, 30 Plänen, 33 Ansichten und 1 Panorama. Fr. 10. —

Paris & seine Umgebungen. Praktischer Führer ꝛc., broschirt Fr. 2. 30

Zeitungshalter

in verschiedenen Größen bei

A. Hemmeler-Haßler.

Für Militairs:

Handschuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangschnüre,
Pompons etc. etc.

Alles zu den billigsten festen Preisen.

J. A. Bell.

Damen-Paletôts, Jaquettes & Talmas,

von Fr. 10. — an.

Morgenkleider in Cretonne & Wolle,

von Fr. 3. 50 an,

Tüll-Châles- & Rotondes,

Pointes Parisiennes, brodées à franges,

Jupons von Cretonne, Mohair, Sicilians, Moirée etc.

sind in großer Auswahl soeben wieder frisch angekommen und empfehle ich diese, sowie alle meine übrigen Artikel angelegentlichst.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Avis für Schuhmacher!

Den geehrten Herren Schuhmacher zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkaufe und zwar:

Sohl-, Bach-, Schmal- & Futterleder. Ferner **kalblederne- & rindslederne Stiefelschäfte & Vorschuhe,** starke **kalbslederne Schnürschäfte** mit **Kalbleder** gefüttert, sowie **sämmtliche Elastiquenschäfte** und alle Sorten **Leisten.**

Sohlleder wird auch sohlen- und pfundweise abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist-Lindenmann.

Zu vermiethen:

Auf 15. September oder auch früher:

Ein schönes Logis von 5 Zimmern,

Veranda und Zubehör, im Freien.

Mehrere Knaben von 16—20 Jahren könnten unter sehr günstigen Bedingungen die französische Sprache erlernen, theils in braven Handelshäusern, Geschäftsbureau und sehr billigen und doch sehr angenehmen und guten Pensionen. Ferner könnte ein intelligentes **Mädchen** von 17—18 Jahren nach Lausanne zu einer engl. Familie als **Kindsmagd,** welche aber schriftdeutsch sprechen muß, sehr gut plazirt werden, wobei dieselbe die franz. und engl. Sprache erlernen könnte.

Durch das
Commissions- und Placirungs-Bureau:
Marfurt in Reiden

NB. Ebendaselbst wünscht solides **Dienstpersonal** jeder Branche plazirt zu werden durch **Obigen.**

Naturbleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheid unserer lieben Mutter

Frau K. Siebenmann-Schäfer

danken herzlich

L. Biedermann.
E. Biedermann.



Gesammt-Probe heute 8½ Uhr. Alle!

V. J. K.

Cercle Français. Ce soir à 8 h.

Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz.

Versammlung Sonntag 16. Juni, bei Hrn. Müller, Station Läufelfingen.
Verhandlungen 2 Uhr.

Tractanden:
Praktische Arbeiten am Bienenstand.
Essen auf dem Reisen um 12 Uhr.

Das naturhistorische Museum im Casino

ist wieder regelmäßig alle Sonntage und Mittwochs von 1—4 Uhr zu freiem Eintritt geöffnet. In der Zwischenzeit öffnet auf Verlangen der Abwart.

Heute
von 9 Uhr an findet die

Versteigerung von Fahrhabe

aus dem Nachlasse des Herrn **Müller-Dolder** sel. statt. **Rain Nr. 874.**

Sonntag den 16. Juni 1878

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im St. Laurenzenbad,

wozu höflichst einladet

Wittwe Schmuziger.

Eine Parthie

Gläslerkäse

verkaufen wir **Samstag den 15. dieß** in unserm Lokal am Graben per Kilo à **Fr. 1. 50.** Der Verkauf beginnt Vormittag 8 Uhr und dauert bis 11 Uhr. Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Der Reisebegleiter

für den Sommer 1878

ist soeben angekommen.

— Preis 50 Ct. —

J. J. Christen in Aarau.

Piqué, Bazain,

Brillanté, Indienne, Schürzen-Leinen, Cotonne, Futtertücher, Oxford, Baumwolltücher

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Auf Bestellung lasse ich **Herren- & Damenhemden** verfertigen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Billigst zu verkaufen:

Eine Partie Zöpfe (Imitation)

unterm Ankaufspreise. — Eine noch in gutem Zustande befindliche **Zither;** in **Nr. 18** in **Lenzburg.**

Wegen stetem Steigen der Viehpreise sind wir gezwungen, das **Rind- und Ochsenfleisch** von heute an zu **85 Rp. pr. ½ Kilo** zu verkaufen.

Sämmtliche hiesige Metzger.

Bahnwagen-Verkauf.

15 schmalspurige und 20 normalspurige **Rollwagen** zum Erd- und Steintransport geeignet, werden per Stück um 40 bis 60 Franken verkauft.

Schriftliche Offerten unter Chiffre R. Z. 3213 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-3213-Z)

Zwei freundliche **Zimmer** für solide, reinliche Schlafgänger, billig; in Nr. 229.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 268** der **Erbschaft** der Wittwe **Maria Oelhafen geb. Rauchenstein,** mit **Garten,** an der **Halde** zu Aarau, sind **Fr. 11,300** geboten. **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Dienstag, 18. Juni,** Abends **6 Uhr** entgegen.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

! Nicht zu übersehen!

Von einem großen Weißwaaren-Geschäft habe ich Waaren zum Liquidiren erhalten, welche ich 20 % unter den wirklichen Fabrikpreisen erlassen kann wie folgt:

Weiße **Herrenhemden,** solid und gut genäht, von Fr. 2. 80 an;
Herren-Nachthemden zu 5 Fr.;
Farbige Hemden zu Fr. 2. 50;
Damenhemden in allen möglichen Façonen von Fr. 2. 40 an;
Damen-Nachthemden, schön garnirt, von 5 Fr. an;
Damenhosen von Fr. 2 20 an;
Schürzen in verschiedenen Qualitäten von 1 Fr. an.

Eine große Auswahl in **Damenkragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Cols** und **Manchettenknöpfen, Hemden-Einsätzen, Chirting** und leinenen **Morgenhäubchen** von 60 Rappen an.

Weiße **Unterröcke** von 5 Fr. an;
Weiße und farbige **Foulards** von Fr. 1. 20 an;
Seidene **Lavallières, Tüllbarben, Taschentücher.**

Auch eine Parthie schweres **Baumwolltuch,** welches ich spottbillig erlassen kann, nebst noch vielen andern Artikeln mehr.

Da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, so bitte die geehrten Herrschaften zu Stadt und Land, sich baldigst von der Solidität sämmtlicher Waaren zu überzeugen und empfehle mich achtungsvollst.

Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45, 1. Stock.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich versteigert: **Nächsten Montag den 17. dies,** Vormittags 8 Uhr, beim **„Werkhaus":**

4500 Stück **Reiswellen,** Buchen, Tannen und Mischel;

Vormittags 10 Uhr in der **„Stiftshalden",** zwischen Schönenwerd und Wöschnau an der Landstraße:

896 Stück **Knebelreiswellen,** meist buchene;

Nachmittags um 2 Uhr im **„Schultheß"** bei Gränichen:

5 Beigen **Stockholz,** buchen, von je 4 Ster Gehalt und ca.
400 Stück **Buchen-Reiswellen.**

Nächsten Dienstag den 18. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr, im **„Gönhard",** beim Steinernen Tisch beginnend:

36 Beigen **Tannen-Spältenholz** à 4 Ster,
200 Beigen **Tannen-Stockholz** à 4 Ster.

Das Holz wird, gegen Baarzahlung vor der Abfuhr, franko zum Hause geliefert; Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 11. Juni 1878. **Die Forstverwaltung.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Wirz,** Schustermeister in Aarau, wird **Freitag den 14. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei des Hrn. Friedr. Lienhard-Baumann in Buchs,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung bringen:

Das **Wohnhaus Nr. 2 mit Scheune und Stall und gewölbtem Keller,** in Buchs, nebst ca. **2½ Jucharten** dabei liegendem **Kraut- & Baumgarten, Ackerland & Hausplatz.** —

Die Steigerungsobjekte sind gut gelegen und die Steigerungsbedinge günstig gestellt. —

Nähere Auskunft ertheilt und ladet Kaufsliebhaber freundlich ein

Aarau, 31. Mai 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Vom 1872r Einwohner-Verzeichniss der Gemeinde Aarau

können noch Exemplare zu 10 Ct. bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Im Verlag von **Lang & Comp.** in **Bern** sind soeben erschienen und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Frühlingsboten.

Gedichte
von
Ernst Heller.

116 Seiten 8° in eleganter Ausstattung.

Preis:

Broschirt . . . . . Fr. 2. 80
Elegant gebunden mit Goldsch. = 4. —

Heu- & Emdgras

ab ungefähr einer Jucharte im Zelgli verkauft **H. Guldi,** Notar.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:
Zwei möblirte **Zimmer** für 2 bis 4 Kantonsschüler oder Bureau-Angestellte.

Zu vermiethen:
Eine **Stube** mit zwei **Betten;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Ende Oktober oder früher ein **Logis** von 5 Zimmern und Zubehörde in freier Lage. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Lehner, Jb., Holtenrudis, Zimmermann, von und in Gränichen, erhebt Johannes Stirnemann, Badwirth und Großrath in Gränichen, einen Einspruch und zieht den

Schluß:

1) Die drei rubrizirten Ansprachen seien im Geldstag in VI. Klasse zuzulassen,

eventuell

sei auf die sachgemäßen Beweise zu erkennen.

2) Es sei zwischen dem Einsprecher und dem Geldstager Abrechnung zu pflegen und das Resultat derselben entweder als Schuldforderung des Gläubigers am Geldstager oder aber als Aktivpost des Letztern — je nach dem schließlichen Ergebniß — zu behandeln. Unter Kostenfolge.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 22. Brachmonat 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau.

Die Betheiligten werden zu dieser Verhandlung hiemit öffentlicht vorgeladen.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Widmer, Vice-Gerichtspräsident.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein hübsches **Logis** von drei Zimmern nebst heller Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 Zollrain.

Eine treue Person sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder auch für die Hausgeschäfte zu besorgen. Auskunft bei Frau Andres Nr. 280 Halden.

Anzeige.

Unterzeichneter macht seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wegen längerer Krankheit und vorgerücktem Alter seinen Beruf und Geschäft aufgibt.

Ich ersuche daher meine werthen Kunden in Hier und Umgebung, welche noch Uhren bei mir in Reparatur haben, dieselben bis Ende dieses Monats abholen zu lassen. Arbeit wird nur noch bis den 22. Juni angenommen.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land danke ich bestens für das mir geschenkte Zutrauen meiner 46-jährigen Betriebszeit.

Ich empfehle daher meine **Uhren** verschiedener Art zu äußerst billigen Preisen. Bitte um geneigten Zuspruch

Aarau, den 12. Juni 1878

Frdrch. Fisch, Uhrenmacher.

NB. An Sonntagen bleibt der Laden geschlossen und werden keine Geschäfte gemacht.

Zu verkaufen:
Ein über fünfzig Jahre gebrauchtes, **sehr gut erhaltenes**

Violin - Cello,

sammt Kasten.

Nähere Auskunft ertheilt

A. Martin, Uhrmacher
in **Bremgarten.**

In Nr. 711 am Ziegelrain würden 2 oder 3 junge **Töchtern** in Pension genommen.

Zu entlehnen gesucht:

Frkn. 3000.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl.

Ein gewandter Zuckerbäcker

findet sogleich dauernde Arbeit; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In ein Privathaus auf dem Lande zur Besorgung der Hausgeschäfte eine **tüchtige Magd,** die auch kochen kann, guter Lohn wird zugesichert. Eintritt in 14 Tagen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Neue Citronen & Tafelfeigen

empfiehlt **F. Frike r-Wirz.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehörde; in Nr. 44. Rathhausgasse.

Heu- & Emdgras

ab circa 3½ Jucharten Wässermatten bei der Suhre verkauft

C. Haßler-Hunziker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 139.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. Juni 1878.

Ueber Sozialismus.

I.

Dieses rothe Gespenst spuckt heute wieder mehr denn je auf der politischen Bühne. Es dürfte daher gerechtfertigt erscheinen, sich einmal etwas näher umzusehen nach den Ursachen und dem Wesen dieses gefürchteten Ungeheuers, bei dessen Nennenhören Manchem die Haut schaudert, der sich noch nicht einmal zu den Vollblutaristokraten zählt.

Mit den beiden bedauernswerthen Attentaten auf den deutschen Kaiser ist die längere Zeit hindurch unbeachtete Frage plötzlich wieder aufgetaucht. Das Bestreben, den verruchten Hödel als von der sozialdemokratischen Partei aufgehetzt hinzustellen, glich doch mehr einem lächerlichen Manöver, und erst das tolle Beginnen Nobiling's verleiht der gehegten Vermuthung einen etwas glaubwürdigern Hintergrund. Jedenfalls aber bieten die Attentate den Trägern des preußischen Absolutismus einen bequemen Anlaß, sich die nun überflüssige sozialdemokratische Partei vom Halse zu schaffen, zum Lohne dafür, daß sie Bismark einst gegen die damals nicht so gefügige nationalliberale Partei hat gebrauchen dürfen. Freilich hat der Schlaue von Varzin mit seinem Liebäugeln eine Schlange am Busen genährt, aber was kümmerte das den kühnen Spieler; wahrscheinlich gedachte er schon von Anfang an, ihr rechtzeitig genug auf den Kopf zu treten. Der Reichstag verwarf sein auf die Unterdrückung des Sozialismus gerichtetes Maulkrattengesetz; dafür soll dieser nun selbst abberufen werden. Uns wundert, ob das Volk, das zwar die Angriffe auf den Kaiser mißbilligt, so mit seinen Vertretern umspringen lassen will. Wir glauben, es sei denn doch nicht mehr so bedingungslos für den Absolutismus begeistert, trotz Sadowa und Sedan. Was bleibt ihm zu der Gesetzgebung und Verwaltung noch zu sagen, wenn man ihm seine Vertreter einfach heimschickt, wenn sie nicht nach Bismarck's Geige tanzen? Die ganze Volksvertretung bleibt da nichts mehr als ein bloßes „Gvätterlispiel."

Wohl lassen sich Gesetze schmieden und strenge Polizeimaßregeln ergreifen zur vermeintlichen Niederdrückung der Sozialdemokratie; wohl mag der allgewaltige Bismarck den Reichstag aufheben; der tief, tief wurzelnde Gedanke des Sozialismus aber läßt sich nicht so plötzlich aus dem Herzen des Volkes reißen; dasselbe wird wieder seine Vertreter in den Reichstag wählen, vorausgesetzt, daß man ihm seinen Willen läßt. Thut die Regierung dies nicht, so wird die Gährung statt eingedämmt zum gewaltsamen Ausbruch getrieben. Insofern könnte man die Regierung selbst heute schon als den Motor eines beschleunigten Umsturzes der jetzigen politischen Verhältnisse betrachten. Wir haben absichtlich gesagt der politischen Verhältnisse, weil die Haupttendenz des deutschen Sozialdemokratismus nicht so sehr auf die Umänderung der gesellschaftlichen Ordnung in materieller Hinsicht, als vielmehr der politischen Gestaltung hinausläuft, wenigstens zunächst. Es mag vielleicht auffällig erscheinen, warum gerade Norddeutschland und speziell Preußen der Hauptherd der deutschen Sozialdemokratie ist. Das hängt mit den dort noch immer herrschenden theilweisen feudalen Verhältnissen zusammen. Das Junkerthum, die Herren „Vons" spreizen sich dort noch in ihrer mittelalterlichen Herrlichkeit und daneben krümmt sich die tiefste Armuth im Staube. Talente aus der niedern Volksklasse läßt man versauern und verbauern, die einträglichen Posten werden mit „Vons" besetzt, überall im Gebiete der Administration und selbst beim Militär. Der Stände-Unterschied ist dort noch in seiner Blüthe, was von Süddeutschland doch nicht gerade behauptet werden kann.

Von den auch nur einigermaßen gebildeten Angehörigen absolutistischer Monarchieen aber läßt sich doch wahrlich das Verlangen nach mehr Freiheit im bürgerlichen und politischen Leben begreifen, namentlich vom republikanischen Standpunkte aus. Was wir Republikaner längst als unsere Rechte betrachten und auch ausüben, z. B. die Wahl der Behörden, die selbsteigene Gesetzgebung, Steuerbeschlüsse, darnach hat die deutsche Sozialdemokratie vorerst noch zu streben und die Erlangung dieser Rechte, wenigstens eine direktere Betheiligung an der Gesetzgebung und der administrativen Landesverwaltung war eines ihrer ersten Ziele. Wie man über die deutsche sozialistische Partei auch denken mag, man wird sie milder beurtheilen, wenn man sich die bedenklichen Zustände des Landes vergegenwärtigt, die man bis jetzt noch durch einen künstlich erzeugten Größendünkel und hohle Phrasen zu verdecken sich bemüht hat. Frägt heute ein armer Krüppel Deutschlands, ein Opfer des 70er Krieges, wohin z. B. die 5 Milliarden der Franzosen gekommen seien, so ist er ein Sozialdemokrat. Wer will ihn deßwegen verdammen? Gewiß kein Franzose und kein Schweizer und kein Nordamerikaner; aber in Deutschland selbst soll er sich nicht mucksen, sonst salzt man ihm sofort 4 Jahre Festungshaft auf. So spannt man den Bogen, bis er bricht. Jede Partei aber hat ihre exaltirten Köpfe, die entweder die Grundidee ihrer Vereinigung nicht verstehen oder nicht verstehen wollen und sie dann nach ihrem Gutdünken interpretiren und zu ihrem Nutzen ausbeuten, oder solche, die aus Mißverständniß in rohem Eifer durch irgend einen Gewaltstreich sich dem Ziele eher zu nähern vermeinen. Solche Köpfe sind die beiden Kaiser-Attentäter Hödel und Nobiling. Vielleicht glaubten die durch ihren Schurkenstreich gerade die republikanische Idee mächtig zu fördern, wer weiß?

Die Schandthaten mögen nur mehr als Vorspiele folgenschwerer Ereignisse angesehen werden. Die Frage gewinnt an Interesse, denn soeben durchläuft die Nachricht die Presse, Fürst Gortschakoff habe die Absicht, dem Kongreß Maßregeln gegen das Umsichgreifen des Sozialismus in Europa vorzuschlagen. Ob der damit Deutschland ködern will, oder ob er fühlt, daß auch in dem tief corrumpirten Rußland der Sozialismus an dem morschen Throne wackelt, wir wissen es nicht. Aber eines wird uns daraus klar, daß der Sozialismus verbreiteter ist als man glaubt und daß die Fürsten im Geheimen vor ihm zittern und wohl nicht mit Unrecht. Indem wir im nächsten Kapitel auf die Ursachen und das Wesen des gefürchteten rothen Gespenstes des Nähern eintreten werden, wollen wir hier vorausschicken, wie daß nach unserer Ansicht, die sich auf geschichtliche Beobachtungen stützt, die Republiken von dem in Communismus sich gipfelnden Sozialismus verschont bleiben, und diese Thatsache ist in der Natur der Republik begründet, weil hier doch die Standesunterschiede verwischt sind und jeder Bürger vor dem Gesetze gleich steht und sich frei bewegt, was alles dem minder Bemittelten, dem Arbeiter die Verschiedenheit des Besitzes nicht so fühlbar macht. Man wird uns den Kommunardensturm in Paris vom März 1871 und den Bernerputsch von 1877 entgegenhalten wollen. Nun wohl, beides sind Thatsachen, die sich nicht verwischen lassen und gerade die erste ist von dem einstigen Republikaner von 1848, jetzigen Monarchieenverherrlicher, Johannes Scherr, auf Rechnung der Republik gesetzt worden, was aber total falsch ist. Die Communarde ist vollständig dem Boden des Bonapartismus entwachsen, und wir sind überzeugt, daß Frankreich nach Consolidirung der Republik ein solches Schauspiel kaum mehr erblicken wird. Was den schweizerischen Sozialistenputsch anbetrifft, darüber im nächsten Artikel.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 13. d. Der Nationalrath hat heute die Berathung über den Zolltarif fortgesetzt und hat an dem vom Ständerath gefaßten Beschlusse folgende Abänderungen getroffen: In Betreff der kurzen Waaren, Quincaillerien, Büreaubedürfnisse, Spielzeug ꝛc. wurden die in VIII., VII. 1., 2.,, 4. und 6. aufgeführten Gegenstände, mit Ausnahme der Stahlfedern von 50 Fr. auf 40 Fr. herabgesetzt, und die anderweitigen Büreaubedürfnisse wie Stahlfedern, Federnhalter ꝛc. von 30 auf 25 Fr. herabgesetzt.

In Betreff der Regen- und Sonnenschirme, Schirmstöcke, Schirmgarnituren, gewöhnliche Spazierstöcke, wurden seidene Schirme im Werthe von 2000 Fr. per 100 Kilogr. auf 50 Fr., wollene und leinene Schirme im Werthe von 1000 Fr. per 100 Kilogr. auf 40 Fr. und die baumwollenen Schirme im Werthe von 400—500 Fr. auf 20 Fr. gesetzt.

Bei der Abtheilung der landwirthschaftlichen Erzeugnisse, wurden die Ziersträucher, Zierbäume und andere lebende Pflanzen, die nicht in Kübeln und Töpfen, auf 5 Fr. statt 1 Fr. gesetzt. Bei dem Leder und Lederwaaren wurden die groben Lederwaaren im Werthe von 500—700 Fr. per 100 Kilogr. auf 25 Fr.; grobe Schuhwaaren auf 25 Fr.; feine Schuhwaaren auf 50 Fr. und lederne Handschuhe jeder Art, nach einer längern Diskussion auf 100 Fr. gesetzt.

Bei den litterarischen, wissenschaftlichen und Kunstgegenständen, wurden die Bücher auf 1 Fr., die Landkarten auf 5 Fr. und Naturalien auf 2 und 5 Fr. gesetzt.

— Die Gotthardkommission des Nationalrathes besteht aus den Herren: Klein, Präsident, Bützberger, Forrer, Haller, Holdener, Ruchonnet, Scherb, Thoma, Vautier.

Der Ständerath beendigte heute die Berathung des Geschäftsberichtes pro 1877. Bei dem Berichte des Post- und Telegraphendepartements tadelte Morel die Ungleichheiten und Chicanen, denen das Publikum auf den Telegrabüreau ausgesetzt sei. Ueber den Bericht des Justiz- und Polizeidepartements referirten Wirz und Estoppey. Hier beantragte die Kommission das Postulat, „den Bundesrath einzuladen, die Verhältnisse über den Markt- und Hausirverkehr einer nochmaligen reiflichen Prüfung zu unterwerfen, beziehungsweise einen in dieser Richtung getroffenen Entscheid in Wiedererwägung zu ziehen". Das Postulat wurde nach einer längeren Diskussion angenommen.

In Betreff der Wildhutkosten beschloß der Ständerath, daß der Beitrag des Bundes 1/3 der Kosten betragen solle und wurde der Credit

pro 1878 auf 10,000 Fr. reduzirt. Auf den Antrag Hold faßte der Ständerath den Beschluß, durch eine besondere Verordnung die Bedingungen festzusetzen, unter denen die Kantone einen Bundesbeitrag an die Kosten der Wildhut beanspruchen können und schützende Vorschriften aufzustellen nicht allein für die Handhabung und Ueberwachung der Jagdpolizei in den Bannbezirken, sondern auch zur Erhaltung des Wildes, auch über die fünfjährige Schonzeit hinaus.

Die Vereinigte Bundesversammlung war auf heute zur Behandlung des Begnadigungsgesuchs von Karl Fischer von Genf, gewes. Wachtmeister des Füsilierbataillons Nr. 11 zusammenberufen. Derselbe war wegen Insubordination zu einem Jahre Gefängniß, zur Degradation, zu 5jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht und zu Fr. 32 Kosten verurtheilt worden.

Fischer hatte bei einer Schießübung wegen eines Disziplinfehlers eine Freiheitsstrafe von 4 Tagen Cachot von seinem Hauptmann auferlegt erhalten; worauf Fischer sofort aus Reih und Glied heraustrat und trotz wiederholter Aufforderung von Seite seines Hauptmanns, seinen Platz in der Mitte seiner Kompagnie wieder einzunehmen, sich öffentlich und hartnäckig diesem Befehle widersetzte, wobei er grobe Beleidigungen und Drohungen gegen seine Vorgesetzten ausstieß. Der Chef der Compagnie, Hr. Hauptmann Roy, konnte diesen Auftritt nicht länger dulden und befahl dem Lieutenant de Vallière sich mit seiner Sektion des Fischer zu bemächtigen und denselben in's Cachot zu führen. Da aber Fischer sich nicht ergeben wollte und selbst drohte den ersten, der sich ihm nähere, zu Boden zu schlagen, so war man genöthigt, ihn durch die Mannschaft einschließen und entwaffnen zu lassen, nichts desto weniger fuhr er fort, Hauptmann Roy und Lieutenant de Vallière zu beschimpfen und zu bedrohen.

Infolge dessen war Fischer zur oben angeführten Strafe verurtheilt worden.

Auf den Antrag der Kommission für welche Herr Straub Bericht erstattete, wurde Fischer abgewiesen. Herr Vautier von Genf hatte sich vergeblich für einen Nachlaß von 6 Monaten an der Gefängnißstrafe verwendet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 12. ds. Dem Großen Rath wird für die zweite Berathung der Novelle zum Zuchtpolizeigesetz Bericht erstattet mit dem Antrag auf zwei unwesentliche Abänderungen gegenüber der ersten Berathung.

Vom Executiv-Komite der Schweizer. Steinkohlen-Bohrgesellschaft sind dem Staat zu Handen des kantonalen Museums die bei der Bohrung auf dem Weiherfeld bei Rheinfelden aus einer Tiefe von 1422 Fuß englisch zu Tage geförderten Bohrkerne in einem zum Zweck der Aufstellung besonders konstruirten Kasten zum Geschenk gemacht worden.

— * Aarau. Wie glücklich Aarau und Umgebung bei den Regenmengen der letzten Jahre durchgekommen ist, mögen folgende in der Telli allhier gemachten Aufzeichnungen erläutern. Wir schicken voraus, daß z. B. eine Regenmenge von 30 mm. (Millimeter) so viel besagen will, daß wenn der gefallene Regen nicht in das Erdreich eingedrungen wäre, das Wasser 30 mm. hoch die nächste Umgebung bedecken würde. Auch bemerken wir, daß die genannte Menge, wenn sie in 24 Stunden niederfällt, bereits die Aare an verschiedenen Stellen unseres Kantons bis an das Niveau der Ufer anschwellt. Behufs größerer Uebersicht greifen wir auf einige Monate der Jahre 1875 und 1876 zurück, überspringen das ganz normale Vorjahr und schließen mit den letzten Monaten dieses Jahres.

Juni 1875 liefert im Ganzen 130 mm., wobei auf den 9. und den 20. allein beziehungsweise 37 mm. und 31 mm. fallen.

Juli 1875 bringt 122 mm., Oktober 121 mm., November 163 mm., was ziemlich hoch ist, indessen treten Ueberschwemmungen nicht ein, weil die täglichen Regenmengen unter 30 mm. zurückbleiben.

Januar 1876 gibt nur 25 mm.

Februar am 17. 21 mm., am 20. 41 mm., am 28. 30 mm., im Ganzen 181 mm.

März 1876, am 2. 35 mm., am 3. 46 mm., am 13. 35 mm., im Ganzen 262 mm.

April 1876 weist 127 mm. auf, Mai nur 64 mm., dagegen bringt der 10. Juni 19 mm., der 11. 83 mm., der 12. 79 mm., also die drei Tage 10.—12. Juni 1876 181 mm. (siehe unten Zürich).

Das Jahr 1878 liefert am 25. Januar und zwar in Form von Schnee 34 mm., der Monat Februar nur 17 mm., was der März mit im Ganzen von 115 mm. wieder gut macht. Zugleich zeigt dieser letztere Monat ganz außergewöhnliche Barometerstände an. Während nämlich das reducirte Mittel für die Telli 729,5 mm. beträgt, hebt sich am 4. März die Quecksilberkuppe bis auf 743 mm. und nimmt am 30. März wieder den abnormen Stand von 706 mm. ein. Es mag dies zugleich als Beweis dienen, daß man namentlich in der Nähe der Aequinoctin das Barometer nicht als Wetterprophet ansehen darf, denn nach seinen Angaben hätten wir in dem einen Falle schönes, in dem andern Sturm und Erdbeben zu erwarten gehabt, während man in beiden Fällen mit dem Regenschirme haushalten konnte.

Im April 1878 fand sich eine Gesammtregenmenge von 121 mm., im Mai von 120 mm. vor, wobei aber der 25. Mai für sich allein 41 mm. aufweist. Nun kommt der wasserreiche 3. Juni mit 72 mm., der 4. mit 14 mm., so daß die vier ersten Tage dieses Monates im Ganzen 97 mm. aufweisen. Während also nach den oben stehenden Angaben der 2. und 3. März 1876 uns 81 mm. brachten, liefern uns der 3. und 4. Juni 1878 deren 86 mm. Gleichwohl blieb der Aarestand in den letzten Tagen hinter dem vom März 1876 nicht unerheblich zurück, indem die Regenzone sich dieses Mal weniger über dem Thuner Seebegebiet, als vielmehr über dem Kanton Zürich befand.

So hat denn auch die meteorologische Station Zürich ganz andere Regenmengen aufzuweisen. Es betrug daselbst die Gesammtwassermenge von 7 Uhr Vormittags des 3. d. Mts. bis 7 Uhr Vorm. des 4. d. 137,4 mm. Am 11. Juni 1876 dagegen erreichte sie gar die Höhe von 171 mm.; in den drei Tagen vom 10., 11. und 12. Juni 1876 jedoch 272 mm. — Mögen wir also Gott danken, daß wir in unserm an und für sich so überreich mit Wasser gesegneten Kanton vor solchen Wasserfluthen verschont geblieben sind und mögen Behörden und Privaten alles Mögliche thun, um der Entholzung entgegen zu arbeiten und dem Waldbau Vorschub zu leisten.

— Zofingen, 13. Juni. (Mitgeth.) Heute versammelte sich die Ortsbürgergemeinde zum zweiten Mal zur Berathung des Generalbüdgets pro 1878. Dasselbe war der Gemeinde am 17. Jan. vom Gemeinderath schon einmal vorgelegt worden. Allein es wurde ihm damals zurückgewiesen mit dem Auftrag, der nächsten Ortsbürgerversammlung einen rationellen Finanzplan vorzulegen, in welchem der jetzige Bestand des Ortsbürgerguts und die von der Ortsbürgergemeinde eingegangenen Verpflichtungen klar darzulegen seien. Gleichzeitig wurde zur Prüfung der daherigen Vorlagen eine 7gliedrige Kommission niedergesetzt. Diese Kommission selbst ist mit einem gedruckten Bericht an die Oeffentlichkeit getreten, dem wir etliche Daten entnehmen. Aus demselben geht hervor, daß die Ortsbürgergemeinde Zofingen bei dem Nationalbahnunternehmen mit Fr. 3,273,500 betheiligt ist, und zwar mit Aktien zu Fr. 1,400,000, mit Obligationen Fr. 1,650,000, Nachsubvention Fr. 220,000, und Gründungsaktien Zofingen-Lyß Fr. 3500. Daneben besitzt sie noch 946 Stück Centralbahnaktien von sehr dubiosem Werth.

Nach dem Vorschlag des Gemeinderathes stellten sich die muthmaßlichen Einnahmen auf Frkn. 457,304. 70 und die Ausgaben auf Fr. 389,500. 98, was ein Mehreinnehmen von Fr. 67,803. 72 zur Folge hätte, zu Gunsten der Einwohnerkasse. Die Kommission hat an muthmaßlichen Einnahmen bloß Fr. 318,304. 70 zu verzeichnen, dagegen ein Ausgeben von Fr. 428,300. 98, was einem Mehr-Ausgeben von Fr. 109,996. 28 gleichkommt.

Woher nun diese verschiedene Rechnung? Der Gemeinderath führt bei den Einnahmen den Obligationszins auf dem Kapital der Fr 1,650,000 mit Fr. 82,500 auf, die die Kommission einfach streicht; sodann sieht der erstere in der Forstverwaltung ein Einnehmen von Fr. 274,500 vor, während letztere nur Fr. 218,000 zugibt. Davon her rührt der Ausschlag von 139,500 Fr. Im Ausgeben ergibt sich die Differenz aus der verschiedenen Auffassung, ob ein im Laufe des Jahres fälliger Zins ganz oder nur nach Marchberechnung in's Budget gehöre; die Differenz beträgt Fr. 43,300.

Während der Gemeinderath in seiner Berechnung wesentlich Rücksicht auf die Einwohnerkasse nahm, stellte sich die ortsbürgerliche Kommission auch wirklich auf den allerortsbürgerlichsten Standpunkt. Von einer Reduktion des im Verhältniß noch immer übermäßigen Bürgernutzens ist nirgends die Rede. Dagegen beantragt sie:

„a. daß vom Jahr 1878 an für die Ortsbürgergemeinde eine von der Einwohnergemeinde vollständig getrennte Cassa- und Buchführung eingeführt werde;

b. daß keine ortsbürgerlichen Gelder, weder Kapitalien noch Verwendbares, mehr zu Einwohnerzwecken verausgabt werden, bevor sich durch jeweilige Rechnungsablage ein Mehreinnehmen auf der Verwaltungsrechnung der Ortsbürgergemeinde herausgestellt hat." Dies „um unser Ortsbürgergut vor fernern Kapitalangriffen zu sichern." Die Einwohnergemeinde wird sich für dieses unverdiente Compliment bedanken; denn die Ortsbürgergemeinde hat jeweilen selbst über ihr „Kapital" verfügt. Daß sie es nun mit einem Mal an die verfehlte Nationalbahnspekulation verschleudert, nachdem sie Jahrzehnte hindurch förmlich auf demselben saß, dafür wird die Einwohnergemeinde hoffentlich nicht verantwortlich sein.

Es sind in frühern Zeiten in der Finanzverwaltung allerdings Fehler begangen worden, indem sämmtliche Ueberschüsse der Ortsbürgerkasse an die Einwohnergemeinde abgeliefert worden sind, wodurch diese steuerfrei ausgieng (bis zum Jahr 1874) anstatt daß man damals schon eine mäßige Steuer dekretirt und einen Theil des Ueberschusses zum Zwecke des schon längst geplanten Schulhausbaues kapitalisirt hätte. Nun wohl, zu ändern bleibt jetzt an der Situation nichts. Zofingen wird, wir glauben es auch, wie der Kommissionsbericht sagt, sich aus der Krisis emporschwingen und zwar binnen kurzer Zeit. Die Lehren der Jetztzeit werden spätern Geschlechtern zu gute kommen. Die heutige Versammlung hat die Anträge der Kommission zum Beschluß erhoben, wodurch die Einwohnergemeinde in die Lage kommt zur Deckung ihrer Bedürfnisse ca. 6 bis 7 Steuern beschließen zu müssen. So ändert sich die Zeit.

Bern. (Korrspdz. v. 12. Juni.) Rede des Hrn. Großrathspräsidenten Brunner:

Wenn schon im Allgemeinen jede periodische Erneuerung des Großen Rathes ein bedeutungsvolles Ereigniß ist, so war dies doch ganz besonders in diesem Frühjahr der Fall. Schon längere Zeit vor den Wahlen deuteten viele Zeichen auf Sturm: infolge der andauernden, wirthschaftlichen Krisis, unläugbare Fehler in der Finanzverwaltung und der aus verschiedenen Ursachen — verschuldeten und unverschuldeten — herrührenden finanziellen Verlegenheiten des Staates, hatte sich großer Volkskreise eine negative und verbitterte Stimmung bemächtigt, die sich zunächst gegen die obersten Landesbehörden (Reg.-Rath und Großer Rath) richtete und nicht nur auf dem regelmäßigen Wege des Referendums durch Verwerfung der Finanzvorlagen, sondern auch namentlich in einer gehässigen, persönlichen und leidenschaftlichen Polemik sich geltend machten.

Dazu kam bald nach den Wahlen die Ablehnung jeglicher Kandidatur Seitens beinahe aller Reg.-Räthe, eine Erscheinung, die bisher bei uns nur in Zeiten tief greifender politischer Aenderungen eingetreten ist, und die, so berechtigt und erklärlich sie dermal auch war, dennoch anfänglich von Vielen mißverstanden wurde.

Mit ernsten Befürchtungen sah man deßhalb der dießmaligen constituirenden Session des Gr. Rathes entgegen. Man glaubte aus allen Vorgängen den Schluß ziehen zu können, es werde dieses Mal der Kt. Bern — im Widerspruch mit seinen Traditionen — auf dem politischen Gebiete in rückläufige Bahnen einlenken.

An diese Befürchtungen mögen sich hie und da auch entsprechende Hoffnungen geknüpft haben.

Die von Ihnen getroffenen Wahlen, meine Herren, haben alle derartigen Befürchtungen widerlegt. Sie haben vor Allem die Thatsache konstatirt, daß das Bernervolk trotz momentaner Mißstimmung gleichwohl fest entschlossen bleibt, unverrückt die freisinnige Richtung zu bewahren, ohne welche eine fortschrittliche, innere Entwicklung unmöglich und die Bedeutung unseres Kantons in

der Eidgenossenschaft ernstlich gefährdet wäre. Gleichzeitig hat aber auch die liberale Mehrheit dieser Versammlung den bestimmten Entschluß ausgesprochen, in allen Behörden und auf allen Gebieten der Verwaltung, insbesondere auf dem, jetzt im Vordergrunde stehenden materiellen Gebiete, an die loyale Mitwirkung aller vaterländisch gesinnten Männer, namentlich der bisherigen politischen Gegner zu appelliren, und es ist zu hoffen, daß damit die verbitterte Stimmung einer unbefangeren Auffassung weichen, daß die gehässigen, persönlichen Befehdungen aufhören und daß mit vereinten Kräften das erschütterte Vertrauen wieder hergestellt werde. Hierin liegt die schöne Aufgabe der neuen Regierung und unsere Pflicht wird es sein, im Rathe und im Volke, ihr die Erfüllung derselben durch aufrichtige Unterstützung möglich zu machen.

In dieser zuversichtlichen Erwartung erkläre ich die constituirende Session des Großen Rathes für geschlossen und wünsche Ihnen Allen eine glückliche Heimreise.

Der Regierungsrath hat die Direktionen vertheilt; Rohr erhielt das Militär-, Forst- und Entsumpfungswesen, Scheurer die Finanzen, Bitzius das Erziehungswesen, Näz die Direktion der Bauten und das Armenwesen, Steiger die Direktion des Innern, v. Wattenwyl das Justiz- und Kultuswesen und Stockmar das Eisenbahn- und Gemeindewesen.

— Für die Stellen der drei Fabrikinspektoren haben sich im Ganzen 96 Bewerber angemeldet. — Gestern Abend ist die große, der Eidgenossenschaft gehörende Scheune auf der Thuner Allmend abgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung

— In Schüpbach bei Signau ist laut „Em. Blatt" Hr. Großrath und Kavalleriehauptmann Bieri, Müller daselbst, unerwartet schnell gestorben. Während der letzten Großrathssitzung, der er noch beiwohnte, wurde er plötzlich unwohl und erkrankte an den sog. „Gesichtsrosen". Durch Anstrengung war es ihm kaum möglich, per Bahn nach Signau und von dort per Fuhrwerk nach Schüpbach zu den Seinigen zurückzukehren, wo man ihm die beste Pflege und ärztliche Hülfe angedeihen ließ. Sein Zustand wurde trotzdem immer schlimmer und die Krankheit theilte sich den innern Organen mit. Letzten Samstag Morgen schon war er, erst 45 Jahre alt, eine Leiche.

— Nach der „Tagespost" hat die Polizei gestern einen der Brandstifter entdeckt. Ein gewisser Trachsel, früher Depeschenträger, jetzt Vagant, der im Bremgartenwald mit noch andern Vaganten aufgefangen wurde, gibt an, die Scheune im Dalmazi durch unvorsichtiges Rauchen im Nachtlager (das er ohne Wissen der Leute dort genommen) angezündet zu haben.

Zürich. Der Kantonsrath bewilligte einen außerordentlichen Kredit von Fr. 100,000 behufs Herstellung der durch die Hochwasser vom 3. bis 5. Juni zerstörten Kommunikationen.

— Nach Schätzungen von demokratischer Seite zählt der jetzige Große Rath 111 Liberale und 73 Demokraten.

— Der Regierungsrath hat in seiner constituirenden Sitzung die Direktionen folgendermaßen vertheilt: Inneres: Stößel (Stellvertreter: Frick); Justiz und Polizei: Walder (Stellvertreter: Stößel); Finanzen: Landolt (Stellvertreter: Zollinger, Beisitzer: Hertenstein); Militär: Hertenstein (Stellvertreter: Landolt); Erziehung: Zollinger (Stellvertreter: Walder); Oeffentliche Arbeiten: Hafter (Stellvertreter: Hertenstein); Sanitäts- und Gefängnißwesen: Frick (Stellvertreter Hafter). Zum Präsidenten des Regierungsrathes wurde Walder (bisher Vizepräsident), zum Vizepräsidenten Hertenstein gewählt.

Ueber die Ortschaften Gwad, Ort, Au, Steinacker, Rüti, Hagenmoos ꝛc. der Gemeinde Wädenswil, hat sich gestern (12.) Nachmittag ein sehr starkes Hagelwetter entleert, so daß vom dießjährigen Ertrag der Reben mehr als die Hälfte zerstört wurde. Auch die Obstbäume haben stark gelitten.

— Wirth Ehrensperger in Kloten und Metzger Heizmann in Seebach sind nach dem „Bund" wegen des Vergiftungsfalles in Kloten verhaftet worden, da konstatirt ist, daß Fleisch von einem kranken Kalb geliefert wurde. Die Verhaftung erfolgte auf Grund fahrlässiger Tödtung.

Luzern. In Wykon ist Mittwoch d. 13. d. Nachmittags das dem Schreiner Ackermann gehörende Wohngebäude sammt Scheune abgebrannt. Der Brand soll durch Fahrlässigkeit entstanden sein. Viehwaare und Fahrhabe wurden gerettet.

Schwyz. Der Bezirksrath von Einsiedeln hat beschlossen, von nun an auch Selbstmörder in geweihter Erde der üblichen Gräberreihe nach bestatten zu wollen.

Glarus. Am Sonntag stürzte Dachdecker Jost Zweifel von Lintthal, Vater einer zahlreichen Familie, indem er beim Nachhausegehen den Weg verfehlte, in den stark angeschwollenen Brumbach, wo er den Tod fand. — Von Bergamo kommt die Todesnachricht eines strebsamen jungen Glarners, des Hrn. J. Luchsinger, Sohn des Metzgermeisters Jost Luchsinger, von Schwanden. Derselbe begründete dort mit einem Hrn. Blumer von Glarus vor wenigen Jahren ein eigenes Geschäft und erlag nun am Pfingstmontag einer Lungenentzündung im 30. Lebensjahre.

St. Gallen. In Rorschach hat Mittwoch Nachmittag zirka 3 Uhr ein heftiges Hagelwetter an Graswuchs, Bäumen ꝛc. erheblichen Schaden angerichtet.

— In den Felsenpalästen des Schafberges bei Wildhaus soll nach dem „Toggenb. Anzgr." neulich ein Adler die Niederlassung genommen haben.

Genf. Der Große Rath hat für die nach Paris abgehenden Arbeiter und Lehrer einen Kredit von 12,000 Fr. und für die Rousseaufeier einen solchen von 10,000 Fr. bewilligt.

Berlin, 13. Juni. Die Eröffnung des Kongresses findet heute um 2 Uhr Nachmittags statt. Es erfolgt die Wahl des Präsidiums, welches unzweifelhaft Bismarck zufällt, der dann die Begrüßungsrede hält, worauf die erste Sitzung geschlossen wird.

Um strenge Diskretion bezüglich der Verhandlungen zu wahren, wurden die mit der Herstellung der Drucksachen für den Kongreß beschäftigten Arbeiter der geheimen Oberhofbuchdruckerei auf Verschwiegenheit besonders vereidigt.

— Die Majestätsbeleidigungen nehmen ihren massenhaften Fortgang. Ein paar hundert Jahre Zuchthaus dürften jetzt schon ausgesprochen worden sein; so erhielt in Magdeburg ein Unteroffizier Sirau wegen Beleidigung des Kaisers nicht weniger als 10 Jahre Festung.

Berlin, 13. Juni Bald nach 1 Uhr begann die Auffahrt der Kongreßdelegirten vor dem Palais des Reichskanzlers; die Delegirten benutzten die Botschaftswagen und trugen sämmtlich die diplomatische Uniform ihres Heimathslandes. Etwa 20 Minuten nach 2 Uhr erschien über dem Dach des Palais des Reichskanzlers die Flagge des Deutschen Reiches, die Eröffnung des Kongresses verkündend. Die Straße vor dem Palais ist für den gewöhnlichen Verkehr gesperrt. Für die Mitglieder und die Arbeiten des Kongresses ist ein besonderer Post- und Telegraphendienst eingerichtet und zu diesem Zwecke eine Anzahl Post- und Telegraphenbeamte zur Verfügung gestellt.

München, 13. Juni. Der König hat den Prediger an der hiesigen Frauenkirche, Joseph Erler, zum Bischof in Speyer ernannt.

London, 13. Juni. Reuter's Bureau meldet aus Quebec: Strickende Arbeiter plünderten ein Mehlmagazin und nahmen 200 Barrels Mehl fort. Den Polizeimannschaften gelang es nur mit vieler Mühe, die Ruhestörer zu zerstreuen und das Legislaturgebäude zu besetzen. Sie wurden bei ihrem Einschreiten gezwungen, ihre Waffen zu gebrauchen, wobei ein Arbeiter erschossen wurde. Außerdem wurden mehrere Ruhestörer, sowie mehrere von der Polizeimannschaft und unbetheiligte Anwesende durch Gewehrschüsse, Säbelhiebe und Steinwürfe verwundet.

Paris, 13. Juni. Henri Martin, Senator von der Linken, Verfasser der französischen Geschichte, wurde an Stelle von Thiers mit 18 Stimmen zum Akademiker gewählt gegen Taine, auf den 15 Stimmen fielen; an Stelle von Claude Bernard wurde ferner Ernst Renan, der Autor des „Lebens Jesus'", gewählt, und zwar mit 19 Stimmen gegen Wallon, der 15 erhielt.

Oertliches. (Einsdg.) Seit bald vier Wochen stehen die Zeiger auf der Uhr des städtischen Rathhauses stille. Vermuthlich wird sich das Werk in der Reparatur befinden. Es wäre nach so langer Pause sehr wünschenswerth, wenn die Uhr bald wieder in Gang gesetzt und das Werk zugleich durch eine Vorrichtung für den Viertelstundenschlag ergänzt würde, was ohne große Kosten ausgeführt werden könnte.

Rorschach. 13. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 1066 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 50, Mittelpreis Fr. 30. 94, Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 63 Cts. 1 Kilo Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 2332 metrische Zentner. Hafer 367 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 13. Juni 1878.

Eine neue und schwache Depression wird vom Südwind herbeigeführt Das Wetter neigt sich von Neuem in unsern Regionen zu Gewittern.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen:
Ein über fünfzig Jahre gebrauchtes, **sehr gut erhaltenes**

Violin - Cello,

sammt Kasten.
Nähere Auskunft ertheilt
A. Martin, Uhrmacher
in **Bremgarten.**

In Nr. 711 am Ziegelrain würden 2 oder 3 junge **Töchtern** in Pension genommen.

Für Weinhandlungen.

Vier runde Lagerfässer

von je 30 bis 38 Hektoliter Gehalt, werden zum Verkauf angetragen im
„Sternen" in Seon.

Schutt & Schlacken

können abgeführt werden aus der
Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Hause **Nr. 149.** an der **Milchgasse.** Anzumelden bei
Jul. Wydler, Notar.

Schweizerische Kunst-Ausstellung in Aarau.

Eröffnung: Sonntag den 2. Juni, Vormittags 10 Uhr.
Die Ausstellung ist geöffnet an Wochentagen von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an Sonntagen von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.
Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Ct., an Sonntagen: 40 Ct. Für Schüler in der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. Für die Mitglieder des aargauischen Kunstvereins ist der Eintritt frei.
Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5. werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden.
Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen.
Neu eintretende Mitglieder erhalten, soweit der Vorrath reicht, das letztjährige Vereinsblatt: „Bella Visconti, gestochen von Weber" gratis zugesendet.
(A-28-Q) **Der Vorstand des aarg. Kunstvereins.**

Bad- & Waschanstalt Aarau
hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli
täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr,

Anzeige.

Unterzeichneter macht seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land die Anzeige, daß er wegen längerer Krankheit und vorgerücktem Alter seinen Beruf und Geschäft aufgibt.

Ich ersuche daher meine werthen Kunden in Hier und Umgebung, welche noch Uhren bei mir in Reparatur haben, dieselben bis Ende dieses Monats abholen zu lassen. Arbeit wird nur noch bis den 22. Juni angenommen.

Dem geehrten Publikum zu Stadt und Land danke ich bestens für das mir geschenkte Zutrauen meiner 46-jährigen Betriebszeit.

Ich empfehle daher meine **Uhren** verschiedener Art zu äußerst billigen Preisen. Bitte um geneigten Zuspruch

Aarau, den 12. Juni 1878

Frdrch. Fisch, Uhrenmacher.

NB. An Sonntagen bleibt der Laden geschlossen und werden keine Geschäfte gemacht.

Zu entlehnen gesucht:

Frkn. 3000.

Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl.

Danksagung.

Für die uns erwiesene große Theilnahme während der langen und schweren Krankheit, sowie bei dem Hinschiede unserer theuren

Frau Emilie Kern-Sauer

danken herzlich

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

V. J. K.

Wegen bevorstehender Bibliothekrevision werden alle Mitglieder, welche noch Bücher besitzen ersucht, dieselben Mittwoch den 19. Juni, Nachmittags 1—2 Uhr im Lokale abzugeben.

Der Bibliothekar.

Das naturhistorische Museum **im Casino**

ist wieder regelmäßig alle Sonntage und Mittwochs von 1—4 Uhr zu freiem Eintritt geöffnet. In der Zwischenzeit öffnet auf Verlangen der Abwart.

Sonntag den 16. Juni 1878

Tanzbelustigung im Binsenhof,

wozu höfl. einladet

Ulr. Rynker, Badwirth.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. Vollzählig!

Zu miethen gesucht:

Für sogleich ein leichtes

Stoßwägelchen

für eine kranke Person. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Zum Verkauf:

Zwei schöne **Zusammenleg-Tische,** wovon ein runder, ein blecherner **Sitzbad-Zuber,** ein **Bodenblech** für Waschungen; in Nr. 209, zwei Treppen hoch.

Ein intelligenter Knabe kann sofort als

Lehrling

eintreten bei

Gottl. Wildi-Wespi, Coiffeur.

Harmonium-Verkauf.

Unter der Fahrhabe der Erbschaft **Oelhafen-Rauchenstein,** welche morgen (Samstag) versteigert wird, befindet sich ein fast neues und gutes **Harmonium.**

Unter-Leibchen

von Gesundheits-Crepp sind wieder in schönster Auswahl vorräthig, ebenso die beliebten

Zahnhalsbändchen

zum Zahnen der Kinder bei

Louise Frank, Corsetschneiderin, Kronengasse Nr. 34, I. Stock.

Eine Parthie

Gläslerkäse

verkaufen wir **Samstag den 15. dieß** in unserm Lokal am Graben per Kilo à Fr. 1. 50. Der Verkauf beginnt Vormittag 8 Uhr und dauert bis 11 Uhr. Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben.

Gebrüder Schießer.

Billigst zu verkaufen:

Eine Partie Zöpfe (Imitation)

unterm Ankaufspreise. — Eine noch in gutem Zustande befindliche **Zither;** in **Nr. 18** in **Lenzburg.**

Bahnwagen-Verkauf.

15 schmalspurige und 20 normalspurige **Rollwagen** zum Erd- und Steintransport geeignet, werden per Stück um 40 bis 60 Franken verkauft.

Schriftliche Offerten unter Chiffre R. Z. 3213 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-3213-Z)

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein hübsches **Logis** von drei Zimmern nebst heller Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 Zollrain.

Eine treue Person sucht einen Platz als **Kindsmagd** oder auch für die Hausgeschäfte zu besorgen. Auskunft bei Frau Andres Nr. 280 Halden.

Versammlung
der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Sonntag den 16. Juni 1878, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Bären in Suhr.

Tractanden:

1) Passation der Rechnung der Taubstummen-Anstalt Aarau und Bericht über die Taubstummen-Anstalt.
2) Passation der Rechnung des Armenerziehungs-Vereins und Bericht über die Thätigkeit dieses Vereins im verflossenen Jahr.
3) Passation der Rechnungen der Culturgesellschaft und des Aarg. Blindenfonds.
4) Aufnahme neuer Mitglieder.
5) Allfällige weitere Mittheilungen und Anträge von Mitgliedern.

Mit dem Bemerken, daß auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind, ersucht um zahlreiche Betheiligung

Aarau, den 12. Juni 1878 **Der Vorstand.**



Schützengesellschaft Aarau.



V. Schiessübung

Sonntag den 16. Juni, Nachm. 2 Uhr, im Schützenhause.

— Absendung Abends 8 Uhr in der Krone. —

Der Vorstand.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Sparkassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13. Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Kurort Schloß Horben (Aargau)

(816 Metres über Meer)

Eröffnung 19. Mai 1878.

Die Anstalt auf der Besitzung des Herrn Nationalrath Suter wird im Schloß mit zwei Dependenzen betrieben. Geräumige Zimmer und Salons, Ziegenmilch und Molken. Eisenhaltige Quelle. Bäder. Kapelle. Nächste Umgebung üppige Matten mit Baumallee'n. Rückwärts: duftende Tannenwälder. Zu den Füßen eine herrliche Landschaft. Der Zugersee wie ein Spiegel am Fuße der Alpen. Ueber Landschaft und See unvergleichliches Alpenpanorama (v. H. Keller auf Höhenschwand im Schwarzwald übertragen.) Tägliche Postverbindung. Nächste Eisenbahnstation Muri und Gisikon. Gute Bedienung. Mäßige Preise. Wagen zur Verfügung. Nebenbei wird die Wirthschaft zum Lindenhof besonders für Schulen, Gesellschaften und Passanten empfohlen.

Nähere Auskunft ertheilt

X. Suter-Felder.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft der Frau Wittwe **Maria Oelhafen-Rauchenstein** von Aarau, bringt **Samstag den 15. Juni** (statt Mittwoch den 19. Juni) **nächsthin,** Vormittags 9 Uhr, **in der Scheune der Erbschaft** Nr. 792 **vor dem Haldenthor,** gegenüber dem Hause des Hrn. Adel, Schreiner, gegen **Baarzahlung** zur Versteigerung:

Aufgerüstete **Betten** (worunter **2 Dienstenbetten**), **1 Sekretär, 1 Ruhbett, Tische, Nachttischli, Commoden, zwei- und einthürige Kästen, 1 Glasschrank mit Schiebladen, Wanduhren, gepolsterte und andere Sessel, Küchen- & Glasgeschirr, Cristallwaaren, Linges, Kirschwasser & Liqueurs, Gartenbänke, Gartengeschirr** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

! Nicht zu übersehen !

Von einem großen Weißwaaren-Geschäft habe ich Waaren zum Liquidiren erhalten, welche ich 20 % unter den wirklichen Fabrikpreisen erlassen kann wie folgt:

Weiße **Herrenhemden,** solid und gut genäht, von Fr. 2. 80 an;
Herren-Nachthemden zu 5 Fr.;
Farbige Hemden zu Fr. 2. 50;
Damenhemden in allen möglichen Façonen von Fr. 2. 40 an;
Damen-Nachthemden, schön garnirt, von 5 Fr. an;
Damenhosen von Fr. 2 20 an;
Schürzen in verschiedenen Qualitäten von 1 Fr. an.

Eine große Auswahl in **Damenkragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Cols** und **Manchettenknöpfen, Hemden-Einsätzen, Chirting** und leinenen **Morgenhäubchen** von 60 Rappen an.

Weiße **Unterröcke** von 5 Fr. an;
Weiße und farbige **Foulards** von Fr. 1. 20 an;
Seidene **Lavallières, Tüllbarben, Taschentücher.**

Auch eine Parthie schweres **Baumwolltuch,** welches ich spottbillig erlassen kann, nebst noch vielen andern Artikeln mehr.

Da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, so bitte die geehrten Herrschaften zu Stadt und Land, sich baldigst von der Solidität sämmtlicher Waaren zu überzeugen und empfehle mich achtungsvollst.

Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45, 1. Stock.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei Fr. Hagenbuch,
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zwei schöne geräumige, durch eine Thür verbundene **Zimmer** sind bei Unterzeichnetem billigst in die Miethe zu nehmen.

Aarau, Mai 1878.

R. Siebenmann, Bierbrauer.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Graf, Johannes, Jakobs, alt Gemeinderaths, von Küttigen, mit Pflegschaftshanden Johannes Bolliger, Karrers, Mechaniker von daselbst, ist laut Abtretungs- und Theilungsvertrag vom 10. und 24. März 1877 mit gerichtlicher Fertigung vom 27. Heumonat 1877 Eigenthümer nachfolgenden Grundstückes:

Ungefähr 36 Aren (1 Jucharten) Mattland bei der Suhren, Gemeindebann Aarau, sammt Antheil Siebenmättli und Siebenmättlifonds, die mit Rudolf Wehrli, Krausen, unvertheilte Hälfte

Dieses Grundstück, welches vom Vater des gegenwärtigen Eigenthümers, Jakob Graf, alt Gemeinderath, laut Steigerungskauf vom 19. Jänner 1849 mit gerichtlicher Fertigung vom 15 Brachmonat 1849 von Johannes Basler, Rudis, von Küttigen und von diesem laut Abtretungs- und Theilungsvertrag am 13. Wintermonat 1846 und 16. April 1847 von seinem Vater, Hans Rudolf Basler, Rudis, von Küttigen, erworben worden, haftet mit noch andern in der genannten Theilung aufgeführten Grundstücken um nachstehende in der angeführten Theilung aufgenommene Passivschulden:

a) Gegen Frau Siebenmann-Jaky in Aarau, Kapital Fr. 750. —, b) gegen J. Basler, Rudis in Küttigen 54. —, c) gegen Brandolf Siebenmann in Aarau 150. —, d) gegen Rudolf Basler, Hansrudis in Küttigen, Kapital 201. 25, e) gegen den gleichen Rudolf Basler, Hansrudis 4. 50, f) gegen Andreas Basler, Hansrudis in Küttigen 201. 25, g) gegen Wtw. Verena Bircher geb. Basler, Johannesen, alt Schulmeisters 293. 75, h) gegen Rudolf Basler, Hansrudis von Küttigen, Erbvergütung 53. 88½, i) gegen die Erben des Rudolf Wehrli, Lismers in Küttigen 82. 50, k) gegen Hs. Georg Lüthi in Muhen 30. —, l) gegen Anna und Heinrich Wehrli von Küttigen 33. 30.

Diese sämmtlichen Passiven sollen von den frühern Schuldnern schon längst abbezahlt und theilweise unter sich ausgeglichen sein, jedoch können sich die Schuldner durch Quittungen nicht ausweisen.

Es ergeht nun an alle diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Posten Ansprüche zu haben glauben, die Aufforderung, solche bis 6. Heumonat 1878 beim hierseitigen Bezirksgericht geltend zu machen, ansonst die angeführte Liegenschaft als von dieser Verhaftung befreites Eigenthum des Joh. Graf, Jakobs, alt Gemeinderaths von Küttigen erklärt und die Fertigungs-Behörde Küttigen ermächtigt würde, sie als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Rechten Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 1. Juni 1878.

Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Für das bevorstehende Jugendfest empfehle eine schöne Auswahl in

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in **Alabaster, Achat,** Serpentin, Gyps und **Terracotta.**

Grabmäler

von

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, **Büsten** und **Relief, Vasen, Urnen** und Schaalen etc.

Album zur Einsicht.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 140.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. Juni 1878.

Ueber Sozialismus.

II.

Die in der Schweiz vegetirenden sozialistischen Elemente sind notorisch Angehörige monarchischer Staaten, und die Franzosen darunter sind solche, die sich von der Pariser Commune her zu uns herüber geflüchtet haben. Es sind meist Individuen, die ihrem Hang zum süßen Nichtsthun in ihrer Heimat entweder nicht fröhnen konnten oder durften, oder welche den Traum von der Gleichheit des Besitzes und der bekannten einstündigen Arbeit am besten in der freien Schweiz zu verträumen meinten. Man wird nicht irre gehen, wenn man die Mehrzahl der in der Schweiz zwar nicht weit verzweigten Genossenschaft zu jenen Leuten zählt, welchen blos die extremsten Seiten des Sozialismus, oder mit andern Worten, dessen rauheste Außenseiten bekannt sind. In der Schweiz verdienen diese Anhänger einer rohen Anarchie aber keineswegs die Aufmerksamkeit, die man ihnen im Kt. Bern von Staatswegen geschenkt hat. Sind es doch meistentheils ungebildete Maulhelden, die noch immer gerne etwas Mummenschanz getrieben, weil sie sich dadurch geschmeichelt fühlen, die Menge gaudirt oder aber Andersdenkende in Harnisch gebracht zu haben. Hätte man das winzige Häuflein exaltirter Menschen im März 1877 ihre utopischen Weisen austrompeten lassen; hätte die stadtbernische Bürgerschaft in der Entfaltung der rothen Fahne wie billig ein verspätetes Fastnachtsnarrenstücklein anstatt eine politische Provokation gesehen, es wäre nie so weit gekommen. Je mehr Beachtung man dem tollen Treiben unruhiger Köpfe schenkt, desto mehr glauben sie an die Berechtigung der Existenz ihrer Idee und ihrer selbst.

Die strikte absolutistische Monarchie ist allerdings geeignet, diese allzu kühnen Freiheitsgedanken zu erzeugen, wie wir bereits gezeigt haben. Der gesunde, nüchterne Verstand unseres Schweizervolkes aber, welches weiß, daß es von jeher sein Brod dem Boden seiner von Gott herrlich geschmückten Heimat mit seinem Schweiße hat abringen müssen, ist nicht empfänglich für communistische Ideen. Das hat neuerdings die Abstimmung der Delegirten der Grütlivereine in Luzern bewiesen, welche mit eklatantem Mehr eine Vereinigung des schweiz. Grütlivereins mit dem zum größten Theil aus fremden Elementen bestehenden Arbeiterbund von der Hand gewiesen hat. Diese Thatsachen dürfen wir füglich als Beweise für die Richtigkeit unserer Behauptungen anbringen, es lasse die Republik die Verbreitung des sozialistischen Gedankens nicht zu.

Gehen wir dem Sozialismus in der Geschichte nach, so finden wir ihn in vielen religiösen Systemen ja selbst in einzelnen Staatswesen ausgeprägt. Selbst die christliche Religion gibt dem Gedanken des Communismus Raum und die erste christliche Gemeinde versuchte ihn bekanntlich praktisch durchzuführen. Die Schwärmer aller Zeiten hiengen der Idee der Gleichheit und der Gütergemeinschaft nach und es gab zu verschiedenen Zeiten auch Theoretiker, welche die verschiedenen Vorstellungen in Systeme brachten, oder vielmehr zu bringen versuchten. Alle Versuche, diesen Systemen greifbare Gestalt zu verleihen, scheiterten kläglich. Wir haben schon die erste Christengemeinde aufgeführt; ihr baldiges Ende, d. h. der Zusammensturz ihres Schlaraffenhimmels, ist bekannt: Wenn eine Corporation gelebt haben will, muß sie arbeiten! Gegen dieses unumstößliche Naturgesetz vermag alle Frömmigkeit nichts.

Zu dem neuern Sozialismus gaben die Zustände und die Gesellschaftsordnung des Mittelalters den ersten Anstoß. Das Recht des vollsten Lebensgenusses, des Besitzes, des Erwerbs, der bürgerlichen und politischen Selbstständigkeit kam bloß einigen Bevorzugten zu und die große Masse war zur Unmündigkeit verdammt. Wenn bei diesen Zuständen auch eine Massenarmuth, eine übermäßige Concurrenz, eine Uebermacht des Kapitals nicht möglich waren, so war eine freie Bewegung des Individuums auch nicht möglich und die staatliche Ordnung mußte schließlich verknöchern. Große Denker des 17. und 18. Jahrhunderts nahmen die Mißwirthschaft unter das kritische Messer und ihre Gedanken zeitigten nachgerade die französische Revolution. Diese stellte das Prinzip der Rechtsgleichheit, des gleichen Anrechts Aller auf Erwerb, Besitz und bürgerliche Selbstständigkeit auf und die ständische Ordnung des Mittelalters und die politische Anschauung desselben giengen unter. Mit dem Bewußtsein der Rechtsgleichheit trat das Streben nach Besitz, nach Freiheit auf. Freiheit aber bleibt eine Phrase, wenn sie sich nicht auf Eigenthum stützen kann. Aus der bisher mittellosen Klasse gieng ein Bürgerthum hervor, das der Gesellschaft jedoch nur gesunde Arme und — Ansprüche entgegenbringen konnte. In dem Streben nach wahrer Freiheit, also nach Besitz entfaltete sich auf dem damals offenen und unbegrenzten Felde der Industrie bald eine lebhafte Thätigkeit und das Resultat sind die Zustände unserer Tage. Durch besonderes Geschick und Talent, oder auch Glück und unbeschränkte Concurrenz kamen viele vorher arme Bürger zu Kapital und Reichthum, was ihnen in der Folge die Concurrenz zum Erdrücken weniger Bemittelter erleichterte. Auf diese Weise conzentrirte sich wieder das Kapital in den Händen Weniger und der Arbeiter, auf seine bloße Arbeitskraft beschränkt, blieb abhängig und arm.

In Frankreich und England, wo die Industrie den mächtigsten Aufschwung nahm, und in Frankreich besonders, in dem die alten Gesellschaftsformen zu Grabe getragen sind, wurden in den 30er und 50er Jahren dieses Jahrhunderts zuerst wieder die communistischen Gedanken wach.

Aus der Mitte der Arbeiterklasse selbst kam die Idee der Gütergemeinschaft. Das persönliche Eigenthum sollte aufhören; es sollte jeder zwar nach Kräften arbeiten, aber aus dem gemeinschaftlichen Gute auch nach Kräften zehren dürfen. Jede Autorität, also jede hervorragende Gedanken und Persönlichkeiten und natürlich auch jede Behörde sollte abgeschafft werden. Begreiflich können und werden sich diese abstrusen, verrückten Ideen niemals verwirklichen; man hat ihnen darum s. Z. auch in Frankreich nicht mehr Aufmerksamkeit geschenkt als sie verdienten. Müßige Köpfe haben diese Gedanken verwerthet und eigentliche socialistische System aufgestellt.

Zu Anfang unseres Jahrhunderts behauptete ein Engländer, Robert Owen, der Mensch sei an und für sich weder gut noch böse; nur die Umgebung bedinge seinen sittlichen Charakter, Strafe und Belohnung sei daher Unrecht. Es habe darum jeder Mensch, der rohe wie der gebildete, der begabte wie der unbegabte, der reiche wie der arme ein Recht auf gleichen Genuß an den Gütern der Gesellschaft, jede Beschränkung und jedes Vorrecht, wie jedes Sondereigenthum müsse wegfallen.

Ein Staat im Kleinen, den Owen nach diesen Grundsätzen in Amerika gründete, verlotterte, sobald das ihm vom Gründer vorgeschossene Geld verputzt war. — Nach einem andern System sollte sich die ganze Menschheit zu einer Familie vereinigen, d. h. es sollte Gemeinschaft der Frauen und der Kinder und selbstverständlich auch der Güter eintreten nebst völliger Freiheit des Handelns und Wandelns. Daß ein Versuch im Kleinen mit scheußlichem Elende und Scandal endete, brauchte man nicht einmal zu sagen. —

Doch genug, die gezeichneten Ideen schwarbeln heute noch in den Köpfen vieler Menschen, die ihr Brod lieber auf leichtere Weise erwörben, als mit der redlichen Arbeit. Dergleichen Auswüchse hat es immer gegeben und Menschen, die mit den bestehenden Verhältnissen nicht zufrieden sind, wird es geben bis ans Ende der Tage. So sehr man diese Auswüchse bedauern muß, so sehr muß man sich hüten, allzu extrem über den Sozialismus zu Gericht zu sitzen. Wer ihn vorurtheilsfrei in seiner Geschichte verfolgt, kann ihm seine Existenzberechtigung im Kulturleben nicht absprechen. Die heutige Gesellschaftsordnung, in die sich doch jeder freisinnige Mensch hinein gefunden hat und sich wohl drin fühlt, die geregelten Armenunterstützungen sind Consequenzen des Sozialismus; die ökonomische Wissenschaft verdankt ihm ihre Entstehung.

Wir hegen die feste Ueberzeugung, daß es dem gesunden Sinne des Volkes im Verein mit weisen Staatslenkern nicht schwer sein wird, diese überschäumenden Waldbäche, welche uneingedämmt allerdings verheerend über Staat und Familie hereinbrechen könnten, in das Bett der Ungefährlichkeit hinein zu leiten. Mit roher Gewalt aber wird man nicht zum Ziele kommen.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 14. d. Der Nationalrath hatte auch heute mit dem Zolltarif noch vollauf zu thun.

In erster Linie wurden heute die Ansätze für Bijouterie und Uhren behandelt und durchweg die von der Commission beantragten Ansätze angenommen. Es wurden die Taschenuhren in Gehäusen von Silber von 1. 25 auf 1 Fr. herabgesetzt.

Bei dem Abschnitt Glas- und Glaswaaren wurden folgende von den Beschlüssen des Ständerathes abweichende Tarife aufgestellt: Rohglas, Dachglas und Glasziegel, sowie gewöhnliches Fensterglas, wurde auf 8 Fr. gesetzt; farbiges Fensterglas auf 15 Fr. Spiegelglas unbelegtes auf 12, belegtes auf 20 Fr.; Spiegel mit vergoldeten, versilberten oder geschnitzten Rahmen auf 40 Fr. per 100 Kilogramm.

Metalle und Metallwaaren wurden auf den Antrag von Hrn. Vautier von 1 Fr. auf 60 Ct. herabgesetzt. Bei dem Abschnitte Blei, (Weichblei), in Barren, Blöcken, Platten, altes Blei, hatte Hr. Keller die Motion gestellt, den Abschnitt an die Kommission behufs Formulirung eines Dispositivs, wonach der schweiz. Maschinenfabrikation der auf dem bezüglichen Rohmaterial erhobene Eingangszoll auf der Maschinen-Ausfuhr zurückzuvergüten ist, zurückzuweisen, eventuell beantragte Hr. Keller die Ansätze für Stabeisen (Stahl), Drahteisen, Walzdraht, Rundeisen, Bandeisen, Radreifeisen, Eisenblech, Flacheisen auf 1. 50 zu setzen.

Das Postulat wurde von den HH. Dr. Kaiser und Delarageaz bekämpft. Hr. Aeppli beantragte die Diskussion über das Postulat zu verschieben, bis der ganze Tarif durchberathen sei.

Hr. Dr. Schoch beantragte die materielle

Berathung über das Postulat zu unterbrechen, bis über folgendes vom Ständerathe angenommene Postulat entschieden sei. Dasselbe lautet:

Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage der Zollrückvergütungen auf die Zeit des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs durch rechtzeitige Vorlage an die eidg. Räthe zum Entscheide zu bringen. Mit 68 gegen 8 Stimmen wurde die Ordnungs-Motion des Hrn. Aeppli gegenüber derjenigen des Hrn. Dr. Schoch angenommen.

Bei Roheisen in Masseln beantragte die Commission eine Reduktion von 30 auf 20 Rp.

Hr. Forrer plaidirte für eine weitere Reduktion, dasselbe auf 10 Rp. herabzusetzen.

Die Anträge der Commission wurden von den HH. Joliissaint und Kaiser von Grellingen unterstützt.

Da noch 4 Redner eingeschrieben, wurde um 1½ Uhr die Sitzung abgebrochen.

Der Ständerath hat am 14. d. auf den Antrag der Militärkommission (Referent Hold) dem Bundesrathe zu Erweiterung des Waffenplatzes in Thun einen fernern Kredit von Fr. 70,045. — bewilligt, der jedoch erst 1881 zur Verrechnung kommen soll, vorher aber vorschußweise aus der eidgen. Staatskasse erhoben werden könne. Ueber die Petition von 11 Irrenanstalten um grundsätzliche Dienstbefreiung der Sekundarärzte in denselben schritt der Ständerath zur Tagesordnung. Es wurde aber gleichzeitig der Bundesrath eingeladen: a. für die Subalternärzte in Spitalanstalten überhaupt die Zeit des Instruktionsdienstes so zu bestimmen, daß den billigen Rücksichten auf den Spitaldienst möglichst Rechnung getragen wird; b. im Falle eines größern Truppenaufgebotes für die Aerzte in Irrenanstalten insoweit Dienstbefreiung eintreten zu lassen, daß, soweit das Bedürfniß nachgewiesen, außer dem ärztlichen Vorsteher noch ein 2ter Arzt in der Anstalt zurückbleibt.

Es zog hierauf der Ständerath die Abänderungen des Gesetzes betr. die Organisation des Bundesrathes in Berathung. Als namentliche Uebelstände bezeichnete Hr. Brosi, als Referent der Kommission, die zu starke Ueberlastung des Departements des Innern, dem nur unter der neuen Bundesverfassung über 20 neue Geschäfte zugetheilt worden sind. Dessen Budget, das 1849 Fr. 1600 betrug, beläuft sich im Jahre 1878 auf Fr. 2,640,022. Der Chef des Postdepartements sei mit viel zu viel Detailfragen belästigt, welche man einem Beamteten füglich überlassen dürfte. Die Besetzung der Generalpostdirektorstelle seie nachgerade zur Nothwendigkeit geworden.

Es kam die Kommission zur Ansicht, daß im Wesentlichen die Anträge des Bundesrathes anzunehmen seien, die dahin gipfeln, daß eine Verbindung des Eisenbahndepartements mit dem Postdepartement anzustreben und die Gründung eines neuen Departements für Handel und Landwirthschaft vorzusehen sei.

Die Kommission schlug vor, das Ganze nicht mehr als Bundesgesetz, sondern als Bundesbeschluß anzunehmen. Es werde durch dieselbe nur die innere Organisation des Bundesrathes geregelt, welche wohl auch in die Kompetenz desselben gestellt werden könnte.

Die Art. 1—19 des bisherigen Gesetzes wurden mit Einschaltung einiger Zitate aus der Bundesverfassung angenommen.

Zu Art. 20 kam der Zusatz, daß die Departemente unter Vorbehalt des endgültigen Entscheides des Bundesrathes von sich aus die Geschäfte erledigen, welche ihnen durch gesetzliche Bestimmungen oder besondere Schlußnahmen des Bundesrathes überwiesen werden. Art. 21 Entscheidung der Kompetenzfragen zwischen den einzelnen Departementen durch den Bundesrath, blieb unverändert und der Art. 22 Eintheilung des Bundesrathes in Departemente wurde bis zum Schlusse der Berathung verschoben. Zum Art. 23, die Obliegenheiten des politischen Departements betr., wurde die Naturalisation von Fremden in der Schweiz neu aufgenommen, dagegen der Abschluß von Staatsverträgen aller Art weggelassen.

Im Art. 24 wurde dem Departement des Innern übertragen: 1) Die Organisation und der Geschäftsgang der Bundesbehörden; 2. die Organisation der eidg. Wahlen und Abstimmungen; 3) die Ueberwachung der Bundeskanzlei und der Archive, die Besorgung der eidg. Bibliothek; 4) die Grenz- und Gebietsverhältnisse der Kantone unter sich, soweit nicht das Bundesgericht hierin zuständig ist; 5) das Unterrichtswesen nach Maßgabe von Art. 27 der Bundesverfassung; 6) Beiträge an wissenschaftliche, literarische und künstlerische Unternehmungen, beziehungsweise Ausstellungen; 7) die Ausübung von wissenschaftlichen Berufsarten; 8) das öffentliche Gesundheitswesen in Bezug auf Menschen und Thiere; 9) die Statistik der Schweiz; 10) die Aufsicht über die Verpflegung und Beerdigung armer Angehöriger eines Kantons, welche in einem andern Kanton erkranken oder sterben; 11) die eidg. Bauten; 12) die Oberaufsicht über die Straßen und Brücken, an deren Erhaltung die Eidgenossenschaft ein Interesse hat; 13) die Wasserbaupolizei im Hochgebirge; 14) die Ueberwachung der Ausführung und Unterhaltung der Fluß-Korrektions- und anderer vom Bunde außerhalb des eidg. Forstgebietes unterstützten Wasserbauwerke. (Schluß folgt.)

Aargau. Aus dem Jahresbericht des Armenerziehungvereins des Bezirks Lenzburg entnehmen wir, daß im Jahr 1877 126 Kinder von demselben versorgt wurden. An Gesammteinnahmen verzeigt die Jahresrechnung Fr. 14,620. 38, an Ausgaben Fr. 14,105. 54. Für Kost- und Lehrgelder, Bekleidung, Arzt und Apothekerkosten, Schulbedürfnisse ꝛc. wurden Fr. 7231. 98 verausgabt. Das Kapitalvermögen stellt sich auf Fr. 9700.

— Lenzburg. Der Gemeinderath hat, angesichts der schwierigen Zeitverhältnisse, beschlossen, von dem offiziellen Festessen der Behörden beim Jugendfeste für dieses Jahr Umgang zu nehmen. — Seit dem 10. ds. sind an einer hiesigen Spalier-Rebe blühende Trauben zu sehen.

— * In Hendschiken ist am 13. d. das 1½ Jahre alte Mädchen des Hrn. Amsler zum Bären in einem Weiher ertrunken.

— Bremgarten. Heute Samstag wird die Pontonnierschule von Brugg bei Bremgarten eine Brücke über die Reuß schlagen.

— In Baden finden sich schon seit mehreren Tagen an Rebgeländern blühende Trauben. — Die Schulpflege hat die Sommerferien vom 8. Juli bis 5. August festgesetzt.

— Suhr, 14. Juni. (Corrspdz.) Die zwei Männer von Hunzenschwyl, denen am letzten Sonntag in der Kirche zu Suhr der fatale Streich begegnete, daß ihnen vom dortigen Seelsorger aus total nichtigen Gründen der Mitgenuß des heiligen Abendmahles verweigert wurde, sollen dem Vernehmen nach gegen denselben bei höherer Behörde Klage eingelegt haben.

Es freut uns, daß diese von Hrn. Hösli aus unerheblichen Gründen momentan an den Pranger der Volksverachtung gestellten Ehrenmänner den Muth hatten, mit ihrem von krankhaftem Größenwahn besessenen Gegner nicht lange Federlesens zu machen und hoffen wir auch, es werde ihrer Klage von Seite der Behörden volle Aufmerksamkeit geschenkt und der intolerante Geistliche zur Verantwortung und gebührender Strafe gezogen werden. Derselbe ist offenbar ein eitles, in seinen hochfliegenden Hoffnungen betrogenes und durch einen unversöhnlichen Gallimathias verwirrtes, jesuitisch gesinntes Pfäfflein, dem von seinen frommen Anhängern in Hunzenschwyl hinterbracht worden sein soll, daß bei der letzten Pfarrwahl die beiden Compromittirten gegen ihn votirt hätten. Seither muß er auf Rache gegen die Genannten gesonnen haben; am letzten Sonntag, wo er trotz Pfingsten nicht voll des heiligen Geistes, sondern wie gewöhnlch voll von Beleidigungswuth gegen Andere gewesen zu sein scheint, fand er Gelegenheit, seine Rache während dem heiligen Acte des Abendmahlgenusses in dem vorerwähnten Benehmen entbrennen zu lassen.

Wir haben früher geglaubt, daß dasjenige, was s. Z. gegen Hösli von seinen Gegnern behauptet worden ist, auf Uebertreibung beruhe. Seither aber haben wir das Gegentheil erfahren und sind nun fest überzeugt, daß ihm, namentlich in Hunzenschwyl, nicht einmal mehr die Hälfte von denen stimmen würde, die ihm vor circa 4 Monaten mit knappem Mehr die Pfarrwahl gesichert haben. Auf diesen Vorgang hin werden sich nunmehr und so lange Hr. Hösli in Suhr pastorirt, Viele in Acht nehmen, den lieben Boden dortiger Kirche zum Zwecke der Communion zu betreten, da Niemand wissen kann, wenn es wieder im obern Stockwerk des halb zusammengestürzten Pfarrhauses spuckt. Wir können nicht begreifen, daß die Kirchenpflege den Extravaganzen des Peter Hösli, die seit seiner definitiven Pfarrwahl so häufig vorkommen, nicht einmal den Riegel stößt; dagegen können wir jetzt gut begreifen, warum bei der letzten Wahl der Kirchenpflege Suhr so viele Stimmen für eine freisinnigere Zusammensetzung dieser Behörde laut wurden.

Das Urtheil über diese, am letzten Sonntag in der Kirche zu Suhr vorgefallene, daselbst aber sonst noch nie vorgekommene, von einem Seelenhirten während dem Acte von so hoher Wichtigkeit begangene Brutalität wollen wir Andern überlassen; nur so viel ist sicher, daß dieselbe vom Standpunkte der ungefälschten und ungeheuchelten Religion und Sittlichkeit aus betrachtet, tief unter dem Maß einer erlaubten Handlung steht und auf Jedermann einen peniblen Eindruck macht.

— * Turgi, 16. Juni. Gestern Nachmittag wurde bei der Schiffmühle Unter-Siggenthal ein männlicher Leichnam im Alter von ca. 25 bis 30 Jahren gelandet; der Anzug bestand nur aus einem Hemd, dunkler Weste und Bundschuhen. Heute findet die bezirksärztliche Untersuchung statt.

Bern. Am Donnerstag begannen in Bern die Geschwornenverhandlungen im Prozeß gegen den Tessiner Terribilini, Gipser, der am 24. Feb. d. J. in der spanischen Weinhalle in Bern seinen Lansmann Mariotta erschoß. Es sind 30 Zeugen und 5 Aerzte vorgeladen. Terribilini verlegt sich aufs Läugnen, was ihm aber kaum etwas nützen wird.

* Zürich. Die Kirchgemeinde Neumünster hat am nächsten Sonntag den 16. ds. Pfarrwahl, um endlich die seit Hrn. Diakon Spyri's Austritt vakante zweite Pfarrstelle dieser großen, bei 14,000 Seelen zählenden Pfarrei zu besetzen; portirt wird als einziger Kandidat Hr. Pfarrer Ritter, dato Hülfsgeistlicher in Unterstraß, der mehr zur Seite der strengkirchlichen Richtung hinneigt.

Brüssel, 13. Juni. Der König beauftragte nach Annahme der Demission des seitherigen Kabinets den früheren Minister Frère-Orban mit der Bildung eines neuen Kabinets.

Bonn, 14. Juni. Die altkatholische Synode beschloß mit 75 gegen 22 Stimmen, das Verbot des kanonischen Rechts, welches den Geistlichen vom Subdiakon aufwärts die Ehe untersagt, bilde bei den Altkatholiken weder ein Hinderniß für die Verwaltung der Seelsorge durch die verheiratheten Geistlichen.

Washington, 13. Juni. Der Präsident hat bei dem Kongreß einen Kredit für Abhaltung der internationalen Konferenz über Doppelwährung nachgesucht; in der betreffenden Mittheilung heißt es: Frankreich, Rußland, Italien, Ungarn, Holland, die Schweiz und Griechenland nahmen die Einladung an; die Unionsregierung, England, Deutschland, Oesterreich und Belgien gaben noch keine definitive Erklärung ab.

Frucht-Markt in Basel vom 14. Juni 1878.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr.	30½—31
" russischer . . .	dto.	"	29 —30
" französischer . .	"	"	30 ——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	— ——
" französ., Nr. 1 .	"	"	42½—43
" " " 2 .	"	"	38 ——
Mahlbohnen, große . .	"	"	25 ——
Roggen	"	"	20½—21
Braugerste nach Provenance	"	"	21 —22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21 —21½
Mais, Galazer . . .	"	"	22 —22½
" Amerikanischer .	"	"	20 —20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Juni 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen,	31	30	28	Romansh
Wallachischer	28	26	24	"
Bayrischer .	29	—	—	"
Bessarabia .	30½ .	29½	28	"
Landweizen .	28	27	—	Zürich.
Bessarabia	—	30	—	"
Irka . .	29½	28½	27—26	"
Irka . .	29½—29	28½—28	—	Romansh.
Mais Cinquant	23½	—	—	"
" gewöhnl.	20½	19½—19	—	"
Hafer . .	21	20—19	18	"

Flau.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct
Mittelbrod 1 " 45 "

Pariser Observatorium vom 14. Juni 1878.

Eine leichte Depression über dem mittlern Frankreich bringt schlechtes Wetter und richtet sich gegen Osten, auch dahin Regen bringend.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 24. *Aarau, den 15. Juni 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Tis contro.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207½	208¾	207½	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅜	123¼	123⅞	123½	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	92¼	91½	92½	91½	5 „
London	25.18½	25.13¼	25.20	25.15	2½ „
Paris	100⅝	100	100⅛	100	2 „
Wien	213¼	211½	213½	211½	4½ „
					5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3–3½ % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „ 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effectencurse.

	Briefe.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	215	213¾	—
Nordostbahn Stammactien	70	65	65
„ Prioritäten	243¾	240	245
Centralbahn Stamm	167½	160	—
Union Suisse Stamm	38¾	36¼	37½
„ „ Prioritäten	—	162½	162½
Suisse occidentale Stamm	—	88	89
„ „ Priorität	—	435	440
Schweiz. Creditanstalt	437½	432½	435
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	395	385	—
Aarg. Bank	—	235	—
Basler Handelsbank	367½	365	365
Basler Bankverein	370	368⅜	370
Eidg. Bank	340	335	—
Bank Zofingen	465	—	—
Bank Baden	—	390	—
Credit Lyonnais	665	655	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	480	467½	—
Banque de Mulhouse	490	487½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ „ 1877	—	101	—
4½ „ Central-Nordost 1888—90	83½	83	—
4½ „ Centralbahn fällig	—	94¼	94
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	83½	80¼	—
4½ „ „ „ 1882	82	80	—
4½ „ „ „ 1884	79½	77½	—
4½ „ „ „ 1886	50½	50	50⅞
5 „ Gotthardbahn	86⅛	85⅞	86⅛
5 „ Berner Jurabahnen	86½	82½	—
5 „ Stadt Winterthur			

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescourse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½% Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½% „ „ „ rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Versammlung
der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 16. Juni 1878, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Bären in Suhr.

Tractanden:

1) Passation der Rechnung der Taubstummen-Anstalt Aarau und Bericht über die Taubstummen-Anstalt.
2) Passation der Rechnung des Armenerziehungs-Vereins und Bericht über die Thätigkeit dieses Vereins im verflossenen Jahr.
3) Passation der Rechnungen der Culturgesellschaft und des Aarg. Blindenfonds.
4) Aufnahme neuer Mitglieder.
5) Allfällige weitere Mittheilungen und Anträge von Mitgliedern.

Mit dem Bemerken, daß auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind, ersucht um zahlreiche Betheiligung

Aarau, den 12. Juni 1878 **Der Vorstand.**



Schützengesellschaft Aarau.



V. Schiessübung

Sonntag den 16. Juni, Nachm. 2 Uhr, im Schützenhause.

— Absendung Abends 8 Uhr in der Krone. —

Der Vorstand.

Damen-Paletôts, Jaquettes & Talmas,

von Fr. 10. — an.

Morgenkleider in Cretonne & Wolle,

von Fr. 3. 50 an.

Tüll-Chales- & Rotondes,

Pointes Parisiennes, brodées à franges,

Jupons von Cretonne, Mohair, Sicilians, Moirée etc.

sind in großer Auswahl soeben wieder frisch angekommen und empfehle ich diese, sowie alle meine übrigen Artikel angelegentlichst.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49. in Aarau.

Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft



auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.) **Emil Huber,**
Aarau. Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Fortsetzung der öffentlichen Verkaufssteigerung über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Donnerstag den 20. Juni, von Morgens 9 Uhr an, werden in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von **Gebr. Keller** in **Reinach** öffentlich versteigert:

1) Die **Fabrikgeräthschaften,** bestehend in den zur Cigarrenfabrikation gehörenden Werkzeugen, Einrichtungen und Ausrüstungs-Materialien (leeren Kisten, Etiquetten und Packpapieren).
2) Die noch nicht veräußerten **Vorräthe an Tabak,** Javadeckblättern und eine Parthie Waadtländer-Einlage.

Tabakmuster können bei Herrn Notar Wälchli in Reinach und bei dem Unterzeichneten besichtigt werden.

Der Gesammtvorrath an Cigarren ist bereits veräußert.

Aarau, 14. Juni 1878. Für das Liquidations-Comite:
Rud. Lüscher, Notar.

Pélerines in Tülle / Fichus in Cachemire / für Damen;

Lavallières & Cravatten / Cols & Manchetten / für Herren & Damen

halte in neuer reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.

Schweizerische Kunstausstellung

in Aarau,

(A-29-Q) vom 2. Juni bis 23. Juni.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 268** der **Erbschaft** der Wittwe **Maria Oelhafen geb. Rauchenstein,** mit **Garten,** an der **Halde** zu Aarau, sind **Fr. 11,300** geboten. **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Dienstag, 18. Juni,** Abends **6 Uhr** entgegen.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

! Nicht zu übersehen !

Von einem großen Weißwaaren-Geschäft habe ich Waaren zum Liquidiren erhalten, welche ich 20 % unter den wirklichen Fabrikpreisen erlassen kann wie folgt:

Weiße **Herrenhemden,** solid und gut genäht, von Fr. 2. 80 an;
Herren-Nachthemden zu 5 Fr.;
Farbige Hemden zu Fr. 2. 50;
Damenhemden in allen möglichen Façonen von Fr. 2. 40 an;
Damen-Nachthemden, schön garnirt, von 5 Fr. an;
Damenhosen von Fr. 2 20 an;
Schürzen in verschiedenen Qualitäten von 1 Fr. an.

Eine große Auswahl in **Damenkragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Cols** und **Manchettenknöpfen, Hemden-Einsätzen, Chirting** und leinenen **Morgenhäubchen** von 60 Rappen an.

Weiße **Unterröcke** von 5 Fr. an;
Weiße und farbige **Foulards** von Fr. 1. 20 an;
Seidene **Lavallières, Tüllbarben, Taschentücher.**

Auch eine Parthie schweres **Baumwolltuch,** welches ich spottbillig erlassen kann, nebst noch vielen andern Artikeln mehr.

Da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, so bitte die geehrten Herrschaften zu Stadt und Land, sich baldigst von der Solidität sämmtlicher Waaren zu überzeugen und empfehle mich achtungsvollst.

Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45, 1. Stock.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 16. Juni 1878:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr **Extra-Probe.** —
Sonntag den 16. Juni:

Musikalische Production

auf der Terasse des Regierungsgebäudes. —
— Anfang Morgens 7 1/2 Uhr.

Alte Section.

Sitzung

heute Abends punkt 9 Uhr,
in der Bier- & Speisewirthschaft des Hrn. Fischer-Eglinger in der Gais.

Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Der auf morgen Sonntag projektirte Ausmarsch wird bis auf weiteres verschoben.

Der Vorstand.

Bienenzüchter-Verein
der Nordschweiz.

Versammlung Sonntag 16. Juni, bei Hrn. Müller, Station Läufelfingen.
Verhandlungen 2 Uhr.

Tractanden:
Praktische Arbeiten am Bienenstand.
Essen auf dem Reisen um 12 Uhr.

Das naturhistorische Museum
im Casino

ist wieder regelmäßig alle Sonntage und Mittwochs von 1—4 Uhr zu freiem Eintritt geöffnet. In der Zwischenzeit öffnet auf Verlangen der Abwart.

Stellen-Ausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 19. Juni** nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben; derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 14. Juni 1878.

Der Polizeiwachtmeister.

Steigerungspublikation.

Nächsten **Mittwoch den 19. dies Monats** kommt von Morgens 9 Uhr an, vor dem städtischen Spital an der Goldattenmattgasse dahier, aus dem Nachlaß des Alexander Zeipelt, gewesener Büchsenmacher in hier, an öffentliche

Steigerung:

Verschiedene **ältere & neuere Kleider,** als Hosen, Röcke, Hemden, Nastücher, Schuhe ꝛc, **4 silberne Cylinderuhren, Portraits, Bücher, Bettlapis, 1 Coffer** und viele andere Gegenstände.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung höflichst eingeladen.

Kinderwagen

in frischer Sendung und reicher Auswahl empfehle zu gefl. Abnahme bestens.

Um schnellen Absatz zu erzielen, habe die **Preise noch ermäßigt und möglichst niedrig** gestellt.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Strohdecken

als Thürvorlagen, weiß und buntfarbig, in solider und sauberer Arbeit; ebenso werden Bestellungen auf jede beliebige Größe prompt ausgeführt.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Generalversammlung
der
Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau
am Freitag den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 4 Uhr,
im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden: 1) Bericht über das Betriebsjahr 1877/78.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl zweier Verwaltungsräthe.
5) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1878/79.

Aarau, 12. Juni 1878.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

Ausverkauf einer Parthie von ca. 200 Stück.

Wegen Geldmangel und in der Absicht mich mehr dem Confections-Geschäft zu widmen, verkaufe ich von heute an bis Ende d. M. eine große Parthie:

div. Kleiderstoffe, Châles & Confection etc.

zu und unter den Kosten-Preisen — gegen Baar und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel, den werthen Kunden und Gönnern angelegentlichst

R. Graf-Morath.

Mülh.-Indienne, mi-percale, Croisé, Piqué, Jacconat, Cretonne, Oxford 60—90 Rp. per Meter; **Futter & Beleg Orlean** von 60 Rp.; hübsche solide **Kleiderstoffe** von Rp. 90—1. 50 per Meter; **Boukskin** feine Waare, ältere Dessins ganz billig.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein großes, bestassortirtes Waarenlager einigermaßen zu reduziren, erlasse ich sämmtliche Artikel **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Eine Parthie Barèges & Jaconnats

erlasse ich unter den Fabrikpreisen.

A. Bolliger-Hofer.

Zu Pferde- und Wagen-Decken geeignet,

empfehle **vernierte, wasserdichte engl. Leinwand,** per Meter in 1,20 Meter Breite à Fr 4. 80. — ersetzt vollkommen die lederne **Pferde-Decke,** ist leichter und schrumpft nicht zusammen.

Fertige Pferde-Decken

à Fr. 11—12 vom gleichen Stoff halte ebenfalls vorräthig.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich versteigert: **Nächsten Montag den 17. dies,** Vormittags 8 Uhr, beim **„Werkhaus":**
4500 Stück **Reiswellen,** Buchen, Tannen und Mischel;
Vormittags 10 Uhr in der **„Stiftshalden",** zwischen Schönenwerd und Wöschnau an der Landstraße:
896 Stück **Knebelreiswellen,** meist buchene;
Nachmittags um 2 Uhr im **„Schulthetz"** bei Gränichen:
5 Beigen **Stockholz,** buchen, von je 4 Ster Gehalt und ca.
400 Stück **Buchen-Reiswellen.**
Nächsten Dienstag den 18. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr, im **„Gönhard",** beim Steinernen Tisch beginnend:
20 Beigen **Tannen-Spältenholz** à 4 Ster,
200 Beigen **Tannen-Stockholz** à 4 Ster.
Das Holz wird, gegen Baarzahlung vor der Abfuhr, franko zum Hause geliefert; Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, am 11. Juni 1878.

Die Forstverwaltung.

Sonntag den 16. Juni 1878

Tanzbelustigung
im Binsenhof,

wozu höfl. einladet

Ulr. Rynker, Badwirth.

Harmonium-Verkauf.

Unter der Fahrhabe der Erbschaft **Oelhafen-Rauchenstein,** welche morgen (Samstag) versteigert wird, befindet sich ein fast neues und gutes **Harmonium.**

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein hübsches **Logis** von drei Zimmern nebst heller Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 Zollrain.

Zu verkaufen:
Mehrere gut erhaltene

Weinfässer

von 2—10 Saum. Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Sofort zu vermiethen:
Ein freundliches möblirtes **Zimmer.**
Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Gesucht:

In ein Privathaus auf dem Lande zur Besorgung der Hausgeschäfte eine **tüchtige Magd,** die auch kochen kann, guter Lohn wird zugesichert. Eintritt in 14 Tagen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Heiraths-Antrag

Ein solider Berufsmann, 35 Jahre alt, mit größerem Vermögen, sucht sich mit einer braven, rechtschaffenen Person, die Sinn und Verständniß für Häuslichkeit hat und ein kleines Vermögen besitzt (nach Umständen auch keines hat) zu verehelichen. Gefl. Anträge sub. Chiffre Q. Q. Nr. 3247 befördert die Annoncen-Expedition **H. Blom** in **Bern.**

Zu miethen gesucht:
Für sogleich ein leichtes

Stoßwägelchen

für eine kranke Person. Wo, sagt die Exped. d. Bls.

Zum Verkauf:

Zwei schöne **Zusammenleg-Tische,** wovon ein runder, ein blecherner **Sitzbad-Zuber,** ein **Bodenblech** für Waschungen; in Nr. 209, zwei Treppen hoch.

Ein intelligenter Knabe kann sofort als

Lehrling

eintreten bei

Gottl. Wildi-Wespi, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190.
Näheres in Nr. 188.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen**
(Kanton Thurgau).

Das Bad in Ob.-Entfelden

kann von heute an täglich benutzt werden und wird Mittwoch und Samstag ausgenommen täglich geschröpft.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

R. Walther, Badwirth

In der Seidenzwirnerei Herznach
finden

Arbeiterinnen

zum Winden und Putzen von Stund an Beschäftigung. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen, sowie auch weitere Auskunft über Anstellungsbedingungen ertheilt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt

Wagenschmiere

in verschiedenen Sorten,

Waschseife

von **Manillahanf,** sowie die übrigen **Seiler-Artikel** zu gefl. Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Eine frische Sendung



Laubsägeholz

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Verloren: Von der Bachstraße bis zur Bahnhofstraße ein **Medaillon mit Photographie,** dem redlichen Finder schöne Belohnung bei der Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu beziehen, event. mit einer Bureaulokalität im Plainpied. Eine kleine ruhige Familie hätte den Vorzug. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Eine anständige junge Person, gewandt und gut im Rechnen, findet Jahresengagement in einer Brauerei als **Kellnerin.** Ohne gute Referenzen unnöthig sich zu melden. Offerten unter Chiffre R. W. Nr. 88 befördert die Expedition dieses Blattes.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** fettes **Kalbfleisch** empfiehlt

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Sonntag den 16. Juni 1878

Tanzbelustigung
(bei guter Musik)
im St. Laurenzenbad,

wozu höflichst einladet

Wittwe Schmuzigee.

Bahnwagen-Verkauf.

15 schmalspurige und 20 normalspurige **Rollwagen** zum Erd- und Steintransport geeignet, werden per Stück um 40 bis 60 Franken verkauft.

Schriftliche Offerten unter Chiffre R. Z. 3213 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-3213-Z)

Zu vermiethen:
Auf 15. September oder auch früher:
Ein schönes Logis von 5 Zimmern,
Veranda und Zubehör, im Freien.

Zu vermiethen:
Ein **Logis von 4—6 Zimmern,** mit oder ohne **Laden.** Zu vernehmen bei der Exped. Bls.

Unter-Leibchen

von Gesundheits-Crepp sind wieder in schönster Auswahl vorräthig, ebenso die beliebten

Zahnhalsbändchen

zum Zahnen der Kinder bei

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34, I. Stock.

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Melle** (Holst.)
Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Heim, Dr. Hes,** Prof. **O. Heer** u. v. A.
Obiges Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts. francs** zu beziehen durch die **C. F. Meyer'sche** Buchhandlung (Hauptdepot) in ...erlaun (Schweiz).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 141.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 17. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 15. d.

Der Nationalrath nahm heute die gestern abgebrochene Debatte über den Zolltarif bei dem XII. Abschnitt betrffd. die Metalle und Metallwaaren wieder auf.

Die Commission hatte für Roheisen in Masseln 20 Rappen per 100 Kilogramm angesetzt und Hr. Forrer gestern eine Reduktion auf 10 beantragt. Diese Reduktion wurde bekämpft von den HH. Dr. Kaiser und Bundesrath Hammer, Weck, Migy, Karrer, welcher den Antrag stellte dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und 30 Rappen anzusetzen. Hr. Planta ergriff auch bei diesem Anlaß wieder für die Aufstellung niedriger Ansätze das Wort.

Nachdem Hr. Forrer seinen Antrag noch einmal in Schutz genommen, beschloß der Nationalrath mit 78 gegen 20 Stimmen dem Antrage seiner Commission beizustimmen.

Es kam hierauf der Nationalrath auf einige Rückweisungen zurück und setzte in Betreff derselben folgende Ansätze fest:

Lumpen, wollene und seidene; auch Abfälle von baumwollenen, leinenen, wollenen, seidenen Stoffen 20 Ct. — Lederschnitzel und Abfälle von gegerbtem Leder 20 Ct. — Amlung aus Getreide oder aus Reis (Stärkemehl), Amlung aus Kartoffeln (fécule), je 70 Ct., Amlung, geröstete, Dextrin, Stärkegummi (Leiogommen), Ammoniak, 2c., bis Wienerkalk je 1 Fr. — Citronensäure, Cyankalium (bei B. 6 belassen) 7 Fr. — Möbel, 2c., nach Beschluß des Ständerathes: c. gepolsterte, sowie blos überzogene Bestandtheile von solchen 30 Fr., d. geschnitzte, eingelegte, vergoldete, 2c. 50 Fr. — Kautschuk und Guttapercha 7 Fr.

Wieder zu dem 12. Abschnitt Metalle und Metallwaaren zurückkehrend, beantragte die Commission für Stabeisen 2c. Fr. 1. 70; für Eisen- (Stahl)-Blech 2c. ebenfalls Fr. 1. 70, für Eisen-Stahl-Draht 2c. Fr. 3. —; für Eisen- und Stahlwaaren a. ganz grobe: 1. aus Gußeisen 2c. und aus Schmiedeisen 2c. Fr. 2. 50; b. für gemeine Waaren 2c. Fr. 7.

Hr. Forrer befürwortete auch hier wieder weitere Herabsetzungen und zwar für Stabeisen (Stahl, Eisen (Stahl), Blech 2c. 60 Rappen; eventuell Fr 1. 20 und schließlich wieder weiters event. Zustimmung zum ständeräthlichen Beschlusse für Stabeisen (Stahl und Eisen (Stahl) Blech Fr. 1. 50 aufzustellen.

In der sich hierüber entspinnenden längern Diskussion wurden von den HH. Karrer und Kaiser von Grellingen die Interessen der jurassischen Eisenindustrie und durch die HH. Forrer und Bleuler die Interessen der Maschinenindustrie der Ostschweiz, namentlich die des Kts. Zürich, warm verfochten.

Gegen 1 Uhr wurde die Diskussion abgebrochen, um Montags fortgeführt zu werden.

Ständerath. (Correspdz.) Sitzung v. 14. Juni. (Schluß). Der Bundesrath hatte beantragt, das Zivilstandswesen und den Eheschutz wie bisher dem Departement des Innern zu überlassen, welcher Antrag mit 19 gegen 11 Stimmen abgelehnt worden war.

Dem Justiz-Departement wurde im Art. 25 folgender Geschäftskreis zur Vorberathung und Besorgung zugetheilt: 1) Die Ueberwachung der allseitigen genauen Ausführung der Bundesverfassung und der Bundesgesetze im Allgemeinen, soweit dieselbe nicht andern Departements übertragen ist; 2) die Gewährleistung der Kantonsverfassungen; 3) die Bearbeitung der Bundesgesetze über Civil- und strafrechtliche Materien; 4) die Ausführung des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe; 5) Einbürgung der Heimathlosen; 6) Prüfung der Verträge (Konkordate) unter den Kantonen und Mitwirkung bei dem Abschlusse derselben, soweit der Inhalt dieser Verträge nicht in den Geschäftskreis eines andern Departements gehört; 7) Behandlung der Verträge und Uebereinkünfte mit auswärtigen Staaten über Auslieferung und über polizeiliche und zivilrechtliche Verhältnisse; 8) Verfügungen bezüglich der Handhabung der bundesmäßigen Rechte des Volkes und der Bürger, wie der Behörden, insbesondere die Prüfung von Beschwerden administrativer Natur, welche sich auf die Handels- und Gewerbefreiheit, die Spielhäuser und Lotterien, Niederlassung und Aufenthalt, Glaubens- und Gewissensfreiheit, Begräbnißplätze, sowie auf die eidg. und kantonalen Abstimmungen, das Vereinsrecht und die Preßfreiheit und auf die Anstände beziehen, welche aus den in den Staatsverträgen enthaltenen Bestimmungen über Niederlassung, Freizügigkeit und Befreiung von Militärpflichtersatz herrühren; 9) Vollziehung der bundesgerichtlichen Urtheile; 10) die Einleitung und Ueberwachung der Strafuntersuchungen, auf welche die Gesetze über das Bundesstrafrecht und die Werbung sich beziehen und die Vollziehung der in Anwendung dieser Gesetze von den kantonalen Gerichten erlassenen Urtheile; 11) die Prüfung und die Behandlung der Auslieferungsangelegenheiten und die Ueberwachung der Auslieferungen; 12) die Handhabung der politischen und gewöhnlichen Fremdenpolizei, soweit letztere in der Kompetenz des Bundesrathes liegt.

Die Art. 27 und 28 umfassen die Obliegenheiten des Militär- und des Finanz- und Zoll-Departements.

Dieselben wurden nur unwesentlich abgeändert: dem Militär-Departement wurde der Bezug der Militärpflichtersatzsteuer abgenommen und dem Finanz-Departement überwiesen, welchem auch das Banknotenwesen zufiel.

Dem Handels- und Landwirthschafts-Departement wurden überwiesen: 1) die Förderung des Handels- und Gewerbewesens im Allgemeinen. Hiezu gehört der Verkehr mit den Handelskonsulen, soweit derselbe sich auf Handel und Auswanderung bezieht; 2) die Vorarbeiten zur Abschließung von Handelsverträgen; 3) die Anstände über den internationalen Verkehr; 4) Maaß und Gewicht; 5) die Ausstellungen im In- und Ausland (ausgenommen Schul- und Kunstausstellungen); 6) die Ausführung des Fabrikgesetzes; 7) der Schutz des gewerblichen, literarischen und künstlerischen Eigenthums; 8) die Aufsicht über die Versicherungsgesellschaften; 9) die Förderung der Landwirthschaft im Allgemeinen und Beiträge an landwirthschaftliche Unternehmungen im Besondern; 10) die allgemeinen Maßnahmen gegen Verheerungen, welche die landwirthschaftliche Produktion bedrohen; 11) die Forstpolizei im Hochgebirge; 12) die Jagd- und Fischerei; 13) das Auswanderungswesen.

Dem Eisenbahn- und Post-Departement ist die Vorberathung und Besorgung der Geschäfte des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesens selbstverständlich zugetheilt.

Schließlich haben wir nur noch zu bemerken, daß der Bundesrath ermächtigt wurde ausnahmsweise Abweichungen zu beschließen, von denen er aber der Bundesversammlung Kenntniß zu geben hat. Das Ganze wurde als im Bundesbeschluß erklärt und soll derselbe mit 1. Januar 1879 in Kraft treten.

Es wurden hierauf folgende Veränderungen am eidgen. Besoldungsgesetz vorgenommen, welche durch die Reorganisation des Bundesrathes bedingt waren: Departement des Innern. Kanzlei: Sekretär 5000—5500 Fr.; Sekretär-Bibliothekar 4000 bis 4500 Fr.; Uebersetzer bis auf 3500 Fr. und Kanzlisten bis auf 3000 Fr. Bauwesen: Oberbauinspektor 8000 Fr.; Adjunkt 4500—5000 Fr.; Ingenieur-Sekretär 4000 und Zeichner bis 3000 Fr. Departement des Handels und der Landwirthschaft. Kanzlei: Sekretär 5000—5500 Fr.; Registrator und Adjunkt 3200—4000 Fr.; Uebersetzer bis auf 3500 und Kanzlisten bis auf 3000 Fr. Post-Departement: Generalpostdirektor 8000 und Chef der Hauptabtheilung 5000—5500 Fr. Aus obigen Abänderungen erwächst dem Bund eine Mehrausgabe von höchstens 3200 Fr.

Mit großer Mehrheit wurden sowohl der Bundesbeschluß betr. die Organisation des Bundesrathes, als diejenige in Betreff des eidg. Besoldungsgesetzes angenommen.

Der Ständerath beschloß am 15. dieß auf den Antrag seiner Commission, für welche Hr. Nagel Bericht erstattete der bundesräthlichen Vorlage in Betreff der Erneuerung der eidgen. Kassascheine zuzustimmen. Im August wurde der Bundesrath von der Bundesversammlung ermächtigt 2 Millionen durch Emission von 4 % einjährigen, resp. ¾jährigen Kassascheinen und 4 Millionen gegen 3jährige 4½ %ige Obligationen zu erheben. Von Ersteren verfallen 999,000 Fr. am 1. Oktober und 1,001,000 Fr. am 31. Dezember nächsthin. Es wurde nun der Bundesrath ermächtigt an der Stelle der nächsthin verfallenden eine Emission von neuen Kassascheinen im Betrag von 2 Millionen mit höchstens einjähriger Verfallzeit anzuordnen und für solche bis auf Weiteres, wenn sie fällig werden, jeweilen wieder neue auszugeben.

Dieser Beschluß wurde als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Im fernern beschloß der Ständerath von der Aufstellung eines Gesetzes über die Ausgabe von Bundeskassascheinen Umgang zu nehmen.

Es bewilligte hierauf der Ständerath das Fristverlängerungsgesuch für die Genfer Pferdebahnsektion von Chene-Bougeries nach Maillesulaz von einem Jahr und für die Bieler Pferdebahn die nachgesuchte Verlängerung bis in das Städtchen Nidau.

Die Bewilligung der Tariferhöhung von 30 % für die Schmalspurbahn Lausanne-Eschallens*) auf 5 Jahre wurde an die Bedingung geknüpft, daß es der Bundesversammlung zu jeder Zeit frei stehen solle, die bewilligten Taxen einer Revision zu unterziehen.

In Betreff der Conzessionsabänderung für die Zürichsee-Gotthardbahn beantragte die Commission: Es sei die Abänderung der Conzession in dem Sinne zu ertheilen, daß die Ausscheidung der conzessionirten Linie in 2 Sektionen Rapperswil-Pfäffikon und Pfäffikon-Brunnen, und das Versäumen der conzessionsmäßig angesetzten Frist für die Sektion Pfäffikon-Brunnen nicht auch den Verlust der Conzession für das Theilstück Rapperswil-Pfäffikon nach sich ziehen wird. — Die Zürichsee-Gotthardbahn ist verpflichtet, einem allfälligen Erwerber der Conzession Pfäffikon-Brunnen die Linie Rapperswil-Pfäffikon auf den Tag

der Eröffnung der ersteren Linie zu dem Preise zu Eigenthum abzutreten, das dem von ihr aus eigenen Mittel bestrittenen Theil der Herstellungskosten der abzutretenden Linie (Rapperswei-Pfäffikon) gleich kommt.

Der Ständerath wies aber die Angelegenheit an den Bundesrath zurück, damit er über die Formation des Gesellschaftskapitals der Strecke Pfäffikon-Rapperswil Bericht erstatte.

Mit 14 gegen 10 Stimmen wurde die Entfernung der gemalten Fenster aus dem Saale beschlossen.

*) Dort Caffeemühle genannt. Der Setzer.

Pariser Weltausstellung. Das franz. Amtsblatt veröffentlichte am 11. d. die Liste der Preisrichter für alle Sektionen der Weltausstellung. Wir geben im Nachstehenden wiederholtermaßen die Liste der schweiz. Richter, soweit die Schweiz in den verschiedenen Gruppen und Sektionen vertreten ist:

I. Gruppe. Kunstwerke. 11. Sektion, 1. und 2. Klasse, Malerei und Zeichenkunst: Theodor v. Saussure.

II. Gruppe. Erziehung und Unterricht. 6. Klasse, Unterricht der Kinder und Erwachsenen: Wettstein. 11. Klasse, Anwendung der Zeichenkunst und Bildnerei: Stettler. 13. Klasse, Musikinstrumente: Oskar Hegar. 14. Klasse, Medizin, öffentliche Gesundheitspflege 2c.: Dr. Alb. Vogt. 15. Klasse, mathematische Instrumente: Prof. Ludwig Soret. 16. Klasse, Landkarten 2c.: Hauptmann Siegfried.

III. Gruppe. Möbel und Zubehör. (1. Vizepräsident der Schweiz vorbehalten.) 17. Klasse, billige und Luxusmöbel: Prof. Jul. Stadler. 26. Klasse, Uhrmacherei: Prof. Dr. Hirsch, J. B. Grandjean. 29. Klasse, Lederartikel, Taschnerei: Kiefer-Bär.

IV. Gruppe. Gewebe, Bekleidung und Zugehör. 30. Klasse, Baumwoll-Garne und Gewebe: Waren. 34. Klasse, Seide und Seidengewebe: Meyer-Bürkly. 36. Klasse, Spitzen, Tüll, Stickerei und Posamenteriewaaren: Steiger-Meyer. 37. Klasse, Wirkwaaren, Wäsche 2c.: Blumer-Egloff. 38. Klasse, Kleidung für beide Geschlechter: Jean Isler-Cabezas. 39. Klasse, Juwelen und Schmuck: Jakob Rossel.

V. Gruppe. Bodenerzeugnisse. 47. Klasse, chemische und Apothekererzeugnisse: Piccard. 48. Klasse, Bleicherei, Färberei, Druck und Appretur: Eman. Meyer. 49. Klasse, Leder und Häute: Ernst Mecier.

VI. Gruppe. Mechanische Werkzeug u. s. w. 52. Klasse, Betrieb und Erzeugnisse von landwirthschaftlichen Fabriken, Nahrungsmittel: John Blanchot. 54. Klasse, Maschinen und alle mechanischen Vorrichtungen: Autenheimer. 55. Klasse, Werkzeugmaschinen: Moriz Probst. 66. Klasse, Civilgenie: Ingenieur Moser.

VII. Gruppe. Nahrungserzeugnisse. 75. Klasse, gegohrne Getränke: Julius Doye. (B. N.)

In der „Allg. Schweiz. Militär.-Ztg." bespricht Hr. Oberst de Mandrot das Projekt, die Landjäger in die eidgen. Armee einzureihen, zur Verrichtung des Dienstes der Heerespolizei, welcher bisher den sicherlich zu einer andern Aufgabe berufenen Guiden zufiel. Diese der Armee zugetheilten Landjäger würden ein eigenes Korps, die Heeres-Gensdarmerie bilden; zur Verrichtung des Polizeidienstes brächten sie die Gewandtheit in dieser Verwendung mit, wogegen sie in das Korps wieder mehr militärische Disciplin zurückbrächten. Die Kantone würden das Korps bewaffnen, bekleiden, ausrüsten; der Bund hätte Sold, Verpflegung, Unterkunft und Instruktion zu bestreiten. Die Stärke des Korps würde sich mit 1 Gensdarm auf 100 Milizen berechnen, was ein Korps von über 800 Mann gäbe.

Aargau. Das reformirte Generalkapital wird sich nächsten Dienstag im Großrathssaale zu Aarau besammeln; als wichtigstes Traktandum figurirt ein Referat des Hrn. Pfarrer Juchler in Lenzburg über „Idee und Aufgabe der Volkskirche."

— Aarau. (Einsendung.) Der Handwerker- und Gewerbeverein in Aarau macht sich mit dem Gedanken betraut, in hier im Jahre 1879 eine Gewerbe-Ausstellung in's Leben zu rufen. Um aber zu einem günstigem Resultate zu gelangen, ist es nothwendig, daß eine möglichst große Betheiligung, nicht nur von Seiten der Handwerker, sondern auch von Industriellen und Landwirthen stattfinden möchte. Da eine weitere Arbeit, das heißt die Wahl der verschiedenen Comités, des Ausstellungsplatzes, die Zeit der Ausstellung selbst 2c. von eben der Betheiligung abhängt, so wurden gestern durch Cirkulare an die hiesigen Gewerbetreibenden Einladungen versandt, zur Erklärung, ob sich dieselben an der projektirten Ausstellung betheiligen wollen. Wenn auch der Wortlaut dieser Einladungen bei einzelnen Gewerben nicht richtig zutrifft, so möge es nicht übel verdeutet werden, denn es ist nicht möglich, jedem Einzelnen die richtige Anfrage zu treffen.

Es ist auch nicht nothwendig, daß diejenigen, welche sich mit Ausstellung der Produkte ihres Gewerbes betheiligen wollen, schon jetzt die Gegenstände bezeichnen, sondern nur die Zusage oder Verneinung dem hiesigen Gewerbeverein, der in einigen Tagen die Erklärungen einziehen läßt, mittheilt. Sollte, wie voraussichtlich zu erwarten ist, eine genügende Betheiligung für die projektirte Ausstellung zugesichert werden, so wird bald eine größere, in öffentlichen Blättern publizirte Versammlung stattfinden und die Leitung der Geschäfte den nöthigen, sofort zu wählenden Comités übergeben. Es wird nicht als nothwendig erachtet, obige Anregung des Handwerker- und Gewerbevereins noch weiters zu empfehlen, denn Jedermann wird ein solch' gemeinnütziges Vorgehen des Vereins zu würdigen wissen.

— Landwirthschaftliches. Die II. Abtheilung des aargauischen Buchhaltungs- und Geräthe-Kurses in Gnadenthal ist auf Montag den 24. Juni anberaumt. Der Kurs dauert bis 30. Juni. — Die II. Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft in Verbindung mit dem aarg. Thierschutzverein findet Sonntags den 30. Juni 1878, Nachmittags im Gasthof zum Löwen in Rohrdorf statt. Verhandlungsgegenstände sind: a. Der landwirthschaftlichen Gesellschaft: Vortrag von Herrn Gutsbesitzer Ehmann von Rehhalden bei Waldshut über: Feldweganlage und Feldeintheilung, gestützt auf dessen vieljährige, praktische Erfahrungen auf diesem Gebiete. b. Des Thierschutzvereins: 1. Geschäftsbericht vom ablaufenden Vereinsjahr. 2. Vorlage der Jahresrechnung. 3. Vortrag über Thierschutz.

— Aarau. Die in den letzten Tagen stattgefundene Versteigerung der Cavalleriepferde an die Cavallerie-Rekruten hat die Summe von zirka Fr. 37,000 über die Schatzung ergeben.

— Zofingen. Das „Zof. Tagbl." widmet dem letzter Tage verstorbenen Leonhard Zwicky, Schlossermeister und Verwalter des hiesigen eidg. Kriegs-Depot einige Worte der Erinnerung und Anerkennung: Seit Anfangs der Dreißiger Jahre war er zuerst als junger Schlossergeselle, dann als Meister rastlos thätig in seinem Beruf. Der junge Glarner wurde bald auch ein wackerer Waffenbruder der Aargauer, welche in den Vierziger Jahren den Habersack nicht mehr auspackten und immer bereit waren für Freiheit und Vaterland einzustehen. Im Freischaarenzug theilte er Gefahr und Gefangenschaft mit seinen Gefährten und den Sonderbundsfeldzug machte er als Unteroffizier der aarg. Schützen-Compagnie Ringier mit. Bei den Versuchen zur Rettung der im Jahre 1857 im Hauensteine verschütteten Tunnelarbeiter zeichnete sich Zwicky durch Unerschrockenheit und thätiges Eingreifen aus, wäre aber beinahe ein Opfer seiner Hingebung geworden und mußte halberstickt vom Platze getragen werden. Ein Dankdiplom und die Achtung seiner Mitmenschen waren sein verdienter Lohn. Er erwarb sich auch das gern gewährte Bürgerrecht hiesiger Gemeinde. Seine Gemeinnützigkeit hat sich ein schönes Denkmal gestiftet in dem unentgeltlich und mit Erfolg geleiteten Bau der neuen Taubstummen-Heimat. Als Mitglied der städtischen Bau-Commission wirkte er mit besonderem Eifer und Vorliebe mit am Bau des neuen Schulhauses.

Bern, 16. Juni. Das Schwurgericht hat den Giovanni Terribilini von Russo, unter Ausschluß mildernder Umstände, des Mordes an Innocente Mariotta und des Mordversuches gegen Berbottino am 24. Februar abhin in der Wirthschaft Winkelmann zu Bern, schuldig erklärt. Die Kriminalkammer hat den Mörder zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt.

Nach Besichtigung der Weltausstellung, woselbst er Anfangs letzter Woche eintraf, wird der Schah von Persien auch der Schweiz einen Besuch abstatten.

Laut den deutschen Militärzeitungen wurde zum Militärattaché der deutschen Gesandtschaft in Bern, an Stelle des verstorbenen Hauptmanns von Wäncker ernannt: Hr. v. Renthe-Fink, Hauptmann des 4. Garde-Regiments zu Fuß, bisher zum Kriegsministerium in Berlin kommandirt.

Zürich. (Korresp. vom 14. Juni.) Für Wiederherstellung der durch die letzten Ueberschwemmungen beschädigten Landstraßen I. Klasse wird von Seite des Staates Zürich ein Betrag von zirka 80,000 Fr erforderlich werden. Dazu werden für Steuerung der dringendsten Noth in den zumeist betroffenen Gemeinden Küßnacht und Dietikon weitere 20,000 Fr. erforderlich, wodurch der eben vom Kantonsrath ertheilte außerordentliche Kredit dann bereits disponirt wäre.

Die schon bereits berührte Fleischvergiftungsaffaire vom Klotener Gesangfest zieht leider immer weitere Kreise; es erkranken jetzt immer noch Theilnehmer auf's Frische und man weiß kein Ende abzusehen. In die zumeist befallenen Gemeinden, so Kloten, Embrach u. s. w., wurden von der Sanitätsdirektion Hülfsärzte aus Zürich designirt, so namentlich Dr. Zehnder, Sohn, welch' letzterer auch bei den gesundheitspolizeilichen Untersuchungen thätig sein soll. Ein Lieferant von Kalbfleisch für besagtes Fest ist bereits in Untersuchung gezogen, da nachweislich ein solches vom Milzbrand behaftetes die Krankheitsursache in sich trug.

Die letzten Tage bescheerten uns zudem wieder den Aufschlag der sämmtlichen Fleischsorten — gerade in Folge des reichlichen Heu- und Futterertrages, der so manche Landwirthe den Metzgern gegenüber auf geraume Zeit zurückhaltender macht.

Die Geschäfte des jungen zürcherischen Lebensmittel- und Gemüsevereins lassen sich ganz ordentlich an und erweist sich das Institut jedenfalls als ein vollkommen lebensfähiges.

Die öffentliche Meinung dahier ist diesmal den Produktionen des bekannten, mystischen Vorstellungen obliegenden Salon's Agoston nicht sehr gewogen; man findet namentlich die stets sich wiederholenden Enthauptungen als bei uns, einem Lande, das die Todesstrafe abgeschafft hat, nicht mehr am Orte.

Beim Quästorate unserer rührigen Hülfsgesellschaft haben bereits die Gaben für die zürcherischen Wasserbeschädigten zu fließen begonnen.

— Aus Anlaß der Wiederbesetzung der Justiz- und Polizeidirektion in der Person des Hrn. Walder nimmt der bisherige Direktionssekretär, G. Müller, seine Entlassung.

— Der in Horgen verstorbene alt Gemeinderath Streuli hat zu wohlthätigen Zwecken die Summe von Fr. 6000 testirt.

— In Winterthur ist Herr Gladfelder, Wirth zur „Sonnegg", 36 Jahre alt, in Folge des Genusses von Fleisch am Sängerfeste in Kloten gestorben und Andere liegen tödtlich krank danieder.

— Die „Bülach-Dielsdorfer Wochenztg." ist im Fall, über die Untersuchung der Klotener Vergiftung Folgendes mitzutheilen: Bis jetzt hat sich ergeben, daß am 18. Mai abhin in Opfikon von einer gesunden Kuh ein Kalb geworfen worden, welches stark erkrankte und am 25. Mai in den letzten Zügen von einem Metzger gestochen wurde. Das Fleisch wurde für Fr. 10 an Metzger Heizmann in Seebach verkauft, welcher dasselbe ausgebeint und ohne Untersuchung durch einen Fleischschauer dem Festwirth lieferte, wo es zu Braten und Voressen verwendet worden ist. Die Knochen wurden mit andern einem Knochenhändler verkauft, dessen Hund davon fraß und erkrankte, merkwürdiger Weise auch mit Zuckungen (Krämpfen). Heizmann ist im Verhaft. Knochen und Häute, sowie verdächtiges Fleisch sind mit Beschlag belegt.

— Die durch die Blätter gehende Nachricht, daß Hr. Dr. Tobler in Kloten wieder ausgegraben und secirt worden sei, weil man seinen Tod ebenfalls mit dem Klotener Sängerfest in Ver-

bindung bringe, ist durchaus unrichtig. — Die Krankheit des Hrn. Musikdirektor Attenhofer, der an dem so verhängnißvollen Sängerfest sich betheiligt hat, ist dem Vernehmen nach nicht gefährlich.

Luzern, 15. Juni. Gotthardbahn. Die italienische Regierung beantragt in ihrer an das Parlament gerichteten Botschaft, die Nachsubvention von 10 Mill. Fr. zu bewilligen und sucht laut „Diritto" gleichzeitig um die Ermächtigung nach, an einem Finanzkonsortium für Ausführung der Monte-Cenere-Linie sich zu betheiligen.

— Die Abhaltung einer centralschweizerischen Kunst- und Gewerbeausstellung in Luzern im Laufe des nächsten Jahres ist in Folge der zahlreichen Anmeldungen fest beschlossen worden. Das erforderliche Aktienkapital von Fr. 20,000 wird durch Emittirung von Aktien zu 50 Fr. beschafft werden.

— Am Samstag hat das eidg. Kriegsgericht den des Diebstahls von Fr. 53. beschuldigten Wachtmeister Franz Bucheli von Horw zu 18-monatlicher Zuchthausstrafe, Schadenersatz, Degradation 2c. verurtheilt, und den Rekruten Emmenegger von Schüpfheim, der einem Kameraden ebenfalls in der Kaserne Luzern im 1. Rekrutenkurs Fr. 7. 50 Ct. entwendet, zu sechsmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Solothurn. Henry Rochefort halte sich gegenwärtig mit seiner jungen Gemahlin in Olten auf.

Basel. Samstag den 25. Mai d. J. wurde in einem Hause am Spalenberg aus einem verschlossenen Estrichzimmer eine kleine Kassette von dickem Stahlblech mit äußerst künstlichem Schloß entwendet. In der Kassette befand sich ein Leinwandcouvert, welches 4720 Fr. in Gold enthielt, nämlich zwei 100-Frankenstücke, mehrere 80-Fr.-Stücke, zwei oder drei 50-Fr.-Stücke, viele 40-Fr.-Stücke und 20-Frankenstücke. Allfällige hierauf bezügliche Wahrnehmungen wollen der Polizei mitgetheilt werden.

St. Gallen. Eidgenössisches Turnfest. Die Festwirthschaft ist dem Herrn Bär in Arbon übertragen worden. Für das Sektionswetturnen haben sich 37 Vereine angemeldet. Das Organisations-Komite hat die hiesigen Gesangvereine um deren Mitwirkung bei dem Empfang der Turner ersucht und auch eine gemeinsame Produktion der Gesangvereine am Schlußabend des Festes in Anregung gebracht.

Berlin, 14. Juni. Morgen erscheint in Wien die Mobilmachungsordre für 6 Divisionen. Andrassy gab die bestimmte Erklärung ab, daß derselben keine feindselige Tendenz innewohne. Eine Verständigung zwischen Schuwalow und Andrassy ist heute nach längerer Berathung erfolgt. Karatheodory und Mehemed Ali sind zum Frieden bereit und mit weitgehenden Konzessionen ausgestattet.

Der sozialdemokratische Agitator Hasselmann ist Samstag Abend in Barmen wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung verhaftet und in's Eberfelder Arresthaus abgeführt worden.

München, 15. Juni. Heute Mittag wurde Hr. Politzer, Redakteur des sozialistischen Blattes „Zeitgeist", verhaftet.

Petersburg, 15. Juni. Eine Versammlung hier ansässiger Angehöriger des deutschen Reiches beschloß, an die deutschen Kolonien aller Erdtheile einen Aufruf zu richten, dieselben möchten als Liebesbeweis für den deutschen Kaiser einen großen Fonds sammeln behufs Ersetzung des Verlustes des „Großen Kurfürsten" oder zu einem ähnlichen durch den Kaiser zu bestimmenden Zwecke.

Paris, 15. Juni. Die „Agence Havas" meldet: Persien verlangt zum Kongresse zugelassen zu werden, da der Kongreß sich nothwendigerweise mit orientalischen Fragen beschäftigen werde, welche die Interessen Persiens berühren. Der persische Gesandte in London reist heute Abend von London ab und begibt sich nach Berlin, um das Verlangen des persischen Veziers, der bereits an Bismarck, Gortschkow, Andrassy und Salisbury geschrieben, zu unterstützen. In dem Schreiben an Letzteren erinnert der Vezier an die Persien für den Fall gemachten Versprechungen daß es neutral bliebe.

Der Senator auf Lebenszeit General Chareton ist gestorben.

Ragusa, 15. Juni. Zwischen Türken und Montenegrinern ist es heute zu offenen Feindseligkeiten gekommen; man hat sich den ganzen Tag geschlagen. Details fehlen noch.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr 6650
Von löbl Schützengesellschaft Niederhallwyl	"	25
" Hr. Julius Wyler in Aum, 1 Tischliteppich	"	10
" " J. Walter-Häfliger in Ober-Entfelden 200 Stück Cigarren	"	10
" löbl. Feldschützengesellschaft Aarburg	"	100
" Hr. Baumeister Oberle, Speisewirth in Muri, 25 Flaschen Neuenburger, Fr. 50, an Baar Fr 50	"	100
" löbl Schützengesellschaft Kölliken	"	50
" Hr. Albert Johann, Uhrenfabrikant in Aarau 1 Uhr in Etuis	"	30
" löbl. Feldschützengesellschaft Mellingen	"	35
" Hr. J S. in M.	"	20
" löbl. Gemeinde Geltwyl	"	20
" Hr A. Diethelm-Frey in Lachen	"	20
" Ein Freiämter in Rheinfelden Dienbrügen's Prachtswerk: „Die Hochgebirge der Schweiz"	"	25
" Hr. Müller-Herzog, alt Amtsstatthalter in Muri	"	35
" " Landammann Dr. Käppeli in Aarau 3 Kupferstiche oder Baar	"	40
" " Jos. Strebel in Aarau	"	20
	Fr.	7190

Wochenmarkt in Aarau vom 15. Juni 1878. Erdäpfel gelten per 100 Kilog Fr. 9—11, per Becken —— 30 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 60 — — Ct. Kabis und Kohl per Kopf — — — Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 35 Ct., Birnen 40 Ct. per Liter 2 Paar Aepfel, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Salatköpfe, je 10 Ct.

Landshut, 14. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1121 Dh, wovon 1072 Dh verkauft wurden und 49 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M. 32 Pf., gest. um 100 Pf.; Korn 22 M 14 Pf., gest. um 100 Pf; Gerste 16 M. 25 Pf., ges. um 57 Pf.; Hafer 11 M. 45 Pf., gest um 19 Pf.

München, 15. Juni. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 8,706 Ctr., hievon wurden verkauft 6215 Ctr. und 2491 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 10 M. 80 Pf, Korn 7 M. 55 Pf., Gerste 7 M. 16 Pf., Hafer 7 M. 37 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Korn 14 Pf., Hafer 6 Pf.; weniger: Weizen 20 Pf., Gerste 37 Pf Gesammtumsatz an Geld: 50,863 M. — Zufuhr und Verkehr ohne Belang.

Augsburg, 14. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 2127 Ctr., wovon 2085 Ctr. verkauft wurden und 42 Ctr. unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 11 M. 69 Pf., gest. um 31 Pf., Korn 12 M 07 Pf., gest. um 40 Pf., Roggen 7 M. 98 Pf., gest. um 17 Pf, Gerste 8 M. 02 Pf, gest. um 49 Pf, Hafer 7 M. 31 Pf., gest. um 28 Pf. Umsatzsumme: 20,999 M.

Wahlvorschlag.

Am künftigen Johannitag hat der Kreis Aarau für den austretenden Hrn. Oberst Rothpletz eine Ersatzwahl in den Großen Rath zu treffen. Von unberufener Seite kommt nun an die Tit. Wählerschaft die Mahnung, zu gedenken, daß oftmals von einer getroffenen Wahl die Interessen des betr. Kreises, sogar des ganzen Kantons abhängig sind, und führen wir zugleich einen Namen an, der nicht nur in hiesigen Kreisen, nicht nur im heimischen Kanton, sondern auch in der ganzen Eidgenossenschaft bekannt und bewährt ist, darum möchten wir dem

Herrn **Olivier Zschokke,**
Ingenieur, von Aarau,

am 24. Juni die Stimme geben und empfehlen diesen Vorschlag den werthen Aarauer Wählern bestens. Verschiedene Wähler.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 8. bis 15. Juni 1878.

Geburten.

Juni 12. Alois Albert, S. des Johann Martin Höltschi, Eisenbahnkondukteur, von Aesch, Kts. Luzern.
" 12. Johann Martin, S. des Joh Martin Höltschi, Eisenbahnkondukteur, von Aesch, Kts. Luzern.
" 13. Marguerite Elsa, T. des Theodor Mühlberg, Kreispostkontroleur, von Muri (Aargau).
" 13. Marie Frida, T. des Johann Brack, Buchhalter, von Elfingen
" 14. Emil Max, S. des Joh. Emil Haßler, Kaufmann, von Aarau.
" 15. Rosina Lina, T. des Jakob Hunziker, Schuster, von Kirchleerau.

Eheverkündungen.

Juni 13. Josef Peter, Marchand Tailleur, von Liele (Luzern), mit Emilie Pauline Wydler, v. Aarau.
" 13. Samuel Gottlieb Hemmeler, Zimmermeister, von Aarau, mit Viktoria Fecht, von Stockach (Baden).

Trauungen.

Juni 11. Emil Karl Pfisterer, Kürschner, von Aarau, mit Anna Karolina Rosina Tschudy, von Basel.
" 11. Heinrich Widmer, Wirth, von Bergdietikon, mit Anna Maria Peyer, von Bergdietikon.

Todesfälle.

Juni 11. Marie Wirth, T. des Eduard Wirth, Mechaniker, von Häggligen.
" 11. Elise Emilie Kern geb. Sarer, von Aarau und Berlingen.
" 15. Alois Albert, S. des Johann Martin Höltschi, Eisenbahnkondukteur, von Aesch (Luzern).

Taufe in Aarau.

Juni 13. Hermine, T. des Ferdinand Schneider, Bankangestellter, von Magden, in Aarau.
" 15. Adolf, S. des Adolf Ruetsch, von Tuggingen, in Buchs.
" 15. Adolf, S. des Adolf Peter, Schmied, von Gontenschwyl.
" 15. Hans Emil, S. des Kaspar Eduard Emil Käser, Gärtner, von Oberflachs.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Lohnende Agentur

für eine der ältesten und renommirtesten **französischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Bei der Gewinnvertheilung von 1876—1877 wurden für zwei Jahre **Fr. 4,937,641.** Dividenden an die **Versicherten** vertheilt. Der Reservefond beträgt über **122 Millionen Franken. Thätige Agenten** für die größern Ortschaften des Kantons Aargau werden gesucht und gut honorirt. Offerten unter E. M. C. Nr. 100 befördern **Haasenstein & Vogler in Luzern** (H-100-Lu)

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Vom 1872r Einwohner-Verzeichniss der Gemeinde Aarau

können noch Exemplare zu 10 Ct. bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Für Fr. 3. 60

erhält man **eine hübsche, garantirte Wanduhr, 24 Stunden gehend,** mit Emailzifferblatt, vergoldeter, messingener Einfassung und vergoldetem, bronzirtem Gewicht.

Dieselben Uhren, **mit Wecker,** kosten

Fr. 4. 90.

Verpackung kostenfrei.
Zu beziehen durch die Uhrenhandlung
Dessaules frères, in *Cernier* (Neuchâtel.)

Fortsetzung der öffentlichen Verkaufssteigerung über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Donnerstag den 20. Juni, von Morgens 9 Uhr an, werden in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von **Gebr. Keller in Reinach** öffentlich versteigert:

1) Die **Fabrikgeräthschaften,** bestehend in den zur Cigarrenfabrikation gehörenden Werkzeugen, Einrichtungen und Ausrüstungs-Materialien (leeren Kisten, Etiquetten und Packpapieren).
2) Die noch nicht veräußerten **Vorräthe an Tabak,** Javadeckblättern und eine Parthie Waadtländer-Einlage.

Tabakmuster können bei Herrn Notar Wälchli in Reinach und bei dem Unterzeichneten besichtigt werden.

Der Gesammtvorrath an Cigarren ist bereits veräußert.

Aarau, 14. Juni 1878.

Für das Liquidations-Comite:
Rud. Lüscher, Notar.

Für Militairs:

Handschuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangschnüre,
Pompons etc. etc.

Alles zu den billigsten festen Preisen.

J. U. Bell.

Unter-Leibchen

von Gesundheits-Crepp sind wieder in schönster Auswahl vorräthig, ebenso die beliebten

Zahnhalsbändchen

zum Zahnen der Kinder bei
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34, 1. Stock.

Verloren: Von der Bachstraße bis zur Bahnhofstraße ein **Medaillon mit Photographie,** dem redlichen Finder schöne Belohnung bei der Exped. d. Blattes.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 50. u. 51.

Dienstag den 18. Juni 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Alois Albert Höltschi, Eisenbahnkondukteurs, v. Aesch; alt 3 Tage. — Leidabnahme: Schachen Nro 1109 bei Hrn. Kirchhofer, Gärtner.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Marie Haller, von Reinach; alt 20 Jahre, 9 Monate u. 18 Tage — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 145.

Sitzung

der Kranken- & Sterbekasse des Grütli-Vereins Aarau

Montag den 17. Juni, Abends 8½ Uhr. Vollzähliges Erscheinen nothwendig.

Der Vorstand

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Juni 1878, wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Für die Lieferung von

Brod, Fleisch & Milch

in die Armen- und Kranken-Anstalt Aarau für drei event. sechs Monate vom 1. Juli an wird Konkurrenz eröffnet. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 24. Juni, Abends, wo auch die Lieferungsvorschriften eingesehen werden können

Aarau, den 16. Juni 1878

Die Armenpflege.

Steigerung über Lischengras

im **Gönhard & Oberholz**, nächsten **Dienstag den 18. dies,** Nachmittags ½1 Uhr, bei'm „Steinernen Tisch" im Gönhard, wozu Kaufliebhaber höfl. einladet

Die Forstverwaltung.

Reiseartikel:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern von 7—30 Fr., **Damen- und Geldtaschen, Reisesäcke, Portemonnaies;** auch eine Anzahl 3- und 4-rädrige

Kinderchaischen

zum Fabrikpreise, sowie viele andere in mein Fach einschlagende Artikel sind vorräthig und zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler,
Kasinostraße in Aarau.

Die

Jugendfest-Dekorationen

für dieses Jahr werden zur Concurrenz ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Verwaltung und nimmt schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Jugendfestdekorationen" bis 20. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Künftigen Mittwoch (Jahrmarkt) werden in **Nr. 45 Rathhausgasse, 3. Stock** allerhand

hausräthliche Gegenstände

verkauft, worunter ein großer **Auszug-Tisch,** alles billig.

Frisch angekommen:

200 Centner schöne rothe

Kartoffeln,

dieselben werden von heute an ausgewogen bei **Dürr,** Gemüsehändler.

Zwei Banddrescheschinen

sind billig zu verkaufen. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes; am gleichen Ort zwei hölzerne

eichene Wellbäume

mit Ringzäpfen versehen.

Zu vermiethen:

Auf dem Lindenplatz, Schachen, Nr. 741, I. Etage, ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern, großer Laube und Zubehörde. Am gleichen Orte ein helles **Magazin** zu vergeben

---

Eine treue fleißige Person die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht, sucht für sogleich einen Platz in eine kleine Haushaltung.

Hôtel Rheinsoolbad Laufenburg.

Seit 26. Mai wieder eröffnet. Sehr gesunde und romantische Lage. Schöne Park- und Gartenanlagen. Berühmter Salmenfischfang. Schöne Ruheplätze und kleinere Spaziergänge bei der Stadt und auf den im Orte selbst gelegenen Schloßberg mit der alten Schloßruine Habsburg-Laufenburg; Spaziergänge durch den Wald auf die ½ Stunde entfernten Höhepunkte sowie **in's Murg- & Werrathal** (Haslerhöhle) und an den vielbesuchten **Säckinger Bergsee,** 10 Minuten Fahrzeit nach Albbruck und von da durch das **wildromantische Albthal** nach Hohenfels und Tiefenstein zu gelangen. — Frische Kuh- und Ziegenmilch. Kachel-, Sool-, Douche- und Dampfbäder neuester Construktion. Großer Speisesaal, Damen- und Conversationssaal, sowie 50 freundliche Zimmer. Gute Küche, reelle Weine, aufmerksame Bedienung bei einem **Pensionspreis von Fr. 5.—7. per Tag** je nach Auswahl der Zimmer.

Filippo Balzari, Gérant.

P. S. Den Tit. Gesellschaften, Vereinen und Hochzeiten bringe noch besonders den großen Saal in freundliche Erinnerung. (H-2251-Q)

Zu Pferde- und Wagen-Decken geeignet,

empfehle **vernierte, wasserdichte engl. Leinwand,** per Meter in 1,20 Meter Breite à Fr 4. 80. — ersetzt vollkommen die lederne **Pferde-Decke,** ist leichter und schrumpft nicht zusammen.

Fertige Pferde-Decken

à Fr. 11—12 vom gleichen Stoff halte ebenfalls vorräthig.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein großes, bestassortirtes Waarenlager einigermaßen zu reduziren, erlasse ich sämmtliche Artikel **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Eine Parthie Barèges & Jaconnats

erlasse ich unter den Fabrikpreisen.

A. Bolliger-Hofer.

Matratzen-Materialien

empfiehlt der Unterzeichnete zur gefälligen Abnahme:

Drillch,	10/4	breit,	per 60 Cm. (1 Elle)	à	Fr.	1. 35	bis	Fr. 1. 45
"	8/4	"	" "	"	"	1. 15	"	" 1. 20
Roßhaar,			½ Kilo (1 Pfund)	"	"	1. 50	"	" 3. 50
Fiber,			" "	"	"	— 95	"	" 1. 10
Crin d'Afrique			" "	"	"	— 20	"	" — 25
Seegras,			" "	"	"	— 12	"	" — 15
Wolle,			" "	"	"	1. 10	"	" 2. 30
Gurten			60 Cm. (1 Elle)	"	"	— 12		
Springfedern,	ordinäre,		per Stück	"	"	— 18	"	" — 20
"	von Gußstahl,		"	"	"	— 25	"	" — 30

Wassmer-Boss, Bettenhandlung,
in Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 268** der **Erbschaft** der Wittwe **Maria Delhafen geb. Rauchenstein,** mit **Garten,** an der **Halde** zu Aarau, sind **Fr. 11,300** geboten. **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Dienstag, 18. Juni,** Abends **6 Uhr** entgegen.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

! Nicht zu übersehen !

Von einem großen Weißwaaren-Geschäft habe ich Waaren zum Liquidiren erhalten, welche ich 20 % unter den wirklichen Fabrikpreisen erlassen kann wie folgt:

Weiße **Herrenhemden,** solid und gut genäht, von Fr. 2. 80 an;
Herren-Nachthemden zu 5 Fr.;
Farbige Hemden zu Fr. 2. 50;
Damenhemden in allen möglichen Façonen von Fr. 2. 40 an;
Damen-Nachthemden, schön garnirt, von 5 Fr. an;
Damenhosen von Fr. 2 20 an;
Schürzen in verschiedenen Qualitäten von 1 Fr. an.

Eine große Auswahl in **Damenkragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Cols** und **Manchettenknöpfen, Hemden-Einsätzen, Chirting** und leinenen **Morgenhäubchen** von 60 Rappen an.

Weiße **Unterröcke** von 5 Fr. an;
Weiße und farbige **Foulards** von Fr. 1. 20 an;
Seidene **Lavallières, Tüllbarben, Taschentücher.**

Auch eine Parthie schweres **Baumwolltuch,** welches ich spottbillig erlassen kann, nebst noch vielen andern Artikeln mehr.

Da der Verkauf nur kurze Zeit dauert, so bitte die geehrten Herrschaften zu Stadt und Land, sich baldigst von der Solidität sämmtlicher Waaren zu überzeugen und empfehle mich achtungsvollst.

Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45, 1. Stock.

In der Seidenzwirnerei Herznach
finden
Arbeiterinnen
zum Winden und Putzen von Stund an Beschäftigung. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen, sowie auch weitere Auskunft über Anstellungsbedingungen ertheilt.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kanton Thurgau.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Schutt & Schlacken

können abgeführt werden aus der
Eisengießerei Aarau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt

Wagenschmiere

in verschiedenen Sorten,

Waschseile

von **Manillahanf,** sowie die übrigen **Seiler-Artikel** zu gefl. Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Stellen-Ausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 19. Juni** nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben; derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 14. Juni 1878.

Der Polizeiwachtmeister.

Steigerungspublikation.

Nächsten **Mittwoch den 19. dies Monats** kommt von Morgens 9 Uhr an, vor dem städtischen Spital an der Golattenmattgasse dahier, aus dem Nachlaß des Alexander Zeipelt, gewesener Büchsenmacher in hier, an öffentliche

Steigerung:

Verschiedene **ältere & neuere Kleider,** als Hosen, Röcke, Hemden, Nastücher, Schuhe ꝛc, **4 silberne Cylinderuhren, Portraits, Bücher, Betttapis, 1 Coffer** und viele andere Gegenstände.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung höflichst eingeladen.

Kinderwagen

in frischer Sendung und reicher Auswahl empfehle zu gefl. Abnahme bestens.

Um schnellen Absatz zu erzielen, habe die **Preise noch ermäßigt und möglichst niedrig** gestellt.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Piqué, Bazain,

Brillanté, Indienne, Schürzen-Leinen, Cotonne, Futtertücher, Oxford, Baumwolltücher

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Auf Bestellung lasse ich **Herren- & Damenhemden** verfertigen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

In Handschuhen,

sowohl **Glacé,** als **Fil d'Ecosse, Fil de Perse & Seidenen**

bin ich in frischer und bester Waare reichhaltig neu reassortirt und empfehle solche zu billigsten Preisen bestens

C. Erny-Faßler.

Für Weinhandlungen.

Vier runde Lagerfässer

von je 30 bis 38 Hektoliter Gehalt, werden zum Verkauf angetragen im

„Sternen" in Seon.

Zum Verkauf:

Zwei schöne **Zusammenleg-Tische,** wovon ein runder, ein blecherner **Sitzbad-Zuber,** ein **Bodenblech** für Waschungen; in Nr. 209, zwei Treppen hoch.

Für das bevorstehende Jugendfest empfehle eine schöne Auswahl in

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Eine frische Sendung

Laubsägeholz

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu beziehen, event. mit einer Bureaulokalität im Plainpied. Eine kleine ruhige Familie hätte den Vorzug. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Eine anständige junge Person, gewandt und gut im Rechnen, findet Jahresengagement in einer Brauerei als **Kellnerin.** Ohne gute Referenzen unnöthig sich zu melden. Offerten unter Chiffre R. W. Nr. 88 befördert die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 142.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 18. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 17. dies.

Hr. Forrer zieht seine Motion, die Revision kantonaler Banknoten-Gesetze betreffend, zurück. Der Nationalrath überläßt dem Ständerath die Priorität über die Kriegsmaterial-Beschaffung, Budget für 1879; die Nachtragskredite und die Petition um Abänderung von Art. 19 des Postvarengesetzes. Die Vertagungsfrage beschloß der Nationalrath nächsten Mittwoch zu behandeln.

Damit der Ständerath die zweite Berathung des Zolltarifs in Angriff nehmen kann, ohne das Ende der Verhandlungen des Nationalrathes abwarten zu müssen, wird die Commission eingeladen, über die definitive Annahme der behandelten 10 ersten Kategorien morgen oder übermorgen Anträge zu bringen.

Die Zolldebatte wieder aufnehmend, wurde die Diskussion über die Zollansätze für Stabeisen und Eisenblech wieder fortgesetzt.

Die gedruckt vorgelegten Anträge des Herrn Bleuler lauten für Stabeisen Fr. 1. 20, Eisenblech unter 60 cm. Breite ꝛc. Fr. 1. 20 und für Eisenblech über 60 cm. Breite ꝛc. Fr. 1. 50. Hr. Arnold beantragte für rohes Stabeisen und rohes Eisenblech 2 Fr. Hr. Forrer zog seinen Antrag, überall 60 Rappen anzusetzen, zurück, und Hr. Keller erklärte zum Antrage der Kommission in der Voraussetzung zu stimmen, daß später bei der Frage der Rückvergütungen man der Maschinenindustrie gerecht werde.

Endlich wurde nach 1 Uhr Schluß erkannt. Die Abstimmung ergab Zustimmung zum Antrage der Kommission. Es bezahlt nun Stabeisen ꝛc. Fr. 1. 70, Eisen-Stahlblech ꝛc. Fr. 1. 70 per 100 Kilogramm.

Ständerath. (Corr.) Sitzg. v. 17. dies. Da der Nationalrath morgen oder übermorgen die 10 ersten Kategorien des Zolltarifs dem Ständerath zur Vereinigung der bestehenden Differenzen übermittelt, wird der Ständerath je nachdem morgen beschließen, ob er sich auf einige Tage vertagen will oder nicht.

Auf den Antrag der Kommission, für welche die HH. Birrmann und Menoud Bericht erstatten, genehmigt der Ständerath den Vertrag mit Baden betr. die Grenzregulirung bei Konstanz.

Der Ständerath beschloß in Betreff der in Folge der Motion des Hrn. Dr. Joos an den Bundesrath erlassenen Einladung betr. das Verbot der Fabrikation und des Verkaufs von Phosphorzündhölzchen vorerst das Ergebniß der Inspektionen der eidg. Fabrikinspektoren abzuwarten, bevor der Rath bindende Beschlüsse von großer Tragweite fasse. Es wurde aber der Bundesrath eingeladen, bei der Vollziehung des Fabrikgesetzes der Zündhölzchenfabrikation ihrem ganzen Umfange nach besondere Aufmerksamkeit zu schenken und über die dießfalls veranstalteten Erhebungen, getroffenen Anordnungen und deren Erfolg der Bundesversammlung zu geeigneter Zeit Bericht zu erstatten.

Hr. Freuler war mit seinem durch die HH. Bundesrath Dr. Heer, Sulzer und Keller bekämpften Antrag: „Die Fabrikation und den Verkauf von Phosphorzündhölzchen schon jetzt zu verbieten" mit 23 gegen 3 Stimmen in Minderheit geblieben.

Morgen: Reise-Entschädigungen, Triangulation.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 17. Juni. Die belgischen Konsulate in der Schweiz umfassen: das Konsulat in Genf: die Kantone Genf, Waadt, Neuenburg, Wallis, Tessin und Freiburg. Das Konsulat in Zürich: die Kantone Zürich, St. Gallen, Glarus, Zug, Uri, Schwyz, beide Appenzell, beide Unterwalden, Thurgau und Graubünden. Das Konsulat in Basel: beide Basel, Schaffhausen, Aargau, Luzern, Bern und Solothurn.

Die Kantonsregierungen und die Bahnverwaltungen mit selbstständigem Betrieb werden durch Kreisschreiben zur Durchführung des Bundesgesetzes betr. die Handhabung der Bahnpolizei auf dessen wesentlichste Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Der Auslieferungsvertrag mit Großbrittanien welcher auf 22. ds. gekündet worden ist, wurde auf 6 weitere Monate vom 22. d. an verlängert. Inzwischen werden die beidseitigen Bevollmächtigten, Hr. Ministerresident Rumbold und Herr Bundesrath Anderwert, einen neuen Vertrag unterhandeln.

Hr. Hauptmann Bühler in Wollishofen, Instruktor II. Klasse der Kavallerie wird die aus Familienrücksichten nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise bewilligt.

Der Rekurs einer deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft, daß ihr die Konzession im Kanton Zürich darum entzogen worden sei, weil sie unterlassen habe einen Hauptagenten für den dortigen Kanton zu bestellen, wird abgewiesen, da nach dem zürcherischen Mobiliarversicherungsgesetz diese Unterlassung die Regierung zum Entzug der Konzession berechtigt.

Der vom Massaverwalter der Schmalspurbahn Rigi-Kaltbad-Scheidegg mit der Luzerner Rigibahngesellschaft abgeschlossene Betriebsvertrag wird genehmigt.

Hr. Keller, schweiz. Konsul in Pesth, ist letzter Tage nach längerer Krankheit gestorben; sein sehnlichstes Hoffen, noch einmal den Boden seiner Heimat wieder betreten zu können, ist nicht in Erfüllung gegangen.

Gotthardbahn. Der Kostenvoranschlag, welchem der Verwaltungsrath der Gotthardbahngesellschaft am 15. d. M. seine Genehmigung ertheilt hat, beläuft sich im Ganzen auf Franken 225,932,900. Immerhin behält sich bei der Festsetzung dieser Summe der Verwaltungsrath eine nochmalige Prüfung der Frage vor, ob nach dem Vorschlage Pressel's der Goldauertunnel durch Annahme des Trace Immensee-Lowerz-Schwyz entbehrlich gemacht werden soll; vorläufig ist die aus dem Pressel'schen Vorschlage resultirende Ersparniß von Fr. 943,100 in den Kostenvoranschlag aufgenommen, aber gesetzt auch, man käme wieder auf den Goldauer Tunnel zurück, so würde der Kostenvoranschlag immer noch um ein Geringes — um Fr. 120,000 — hinter der von der Luzerner Konferenz angenommenen Gesammtsumme von 227 Mill. Fr. zurückbleiben.

Ohne einstweilen in die Details dieses Voranschlages einzugehen, bemerken wir, daß derselbe von der Annahme ausgeht, es werde bis zum 1. Oktober 1881 das reduzirte Netz (Immensee-Pino) vollendet sein. Diese Voraussetzung, erklärt einmüthig das gesammte technische Personal der Gotthardbahn, kann noch in Erfüllung gehen, wenn noch im Laufe des nächsten Monats der Bau der längeren Tunnels in Angriff genommen werden kann. Sollte in Folge von Verzögerungen, welche nicht vom Willen der Gotthardbahnverwaltung abhängen, der Termin zur Inangriffnahme der Arbeiten hinausgeschoben werden müssen, so daß die Betriebseröffnung erst etwa am 1. Juli 1882 statthaben könnte, so müßte man an Bauzinsen, Verwaltungskosten u. s. w. eine Mehrausgabe von jährlich 4 Mill. Fr., also für drei Vierteljahre von 3 Mill. Fr. rechnen. (B. N.)

Zur Gotthardfrage schreibt der „Wint. Ldb.": „Die jüngsten Tage haben zur Klarstellung des Kostenvoranschlages einen erheblichen Beitrag gebracht. Am 12. Juni ist die Frist abgelaufen, welche zu Angeboten für die Unternehmung des Baues à forfait (auf Gefahr der Unternehmer) anberaumt war. Nach einer durch die Zeitungen gegangenen Notiz hat eine von Ingenieur Single geleitete Compagnie von Unternehmern kürzlich den Gotthard bereist, um an Ort und Stelle sich nach den vorausgegangenen Studien noch näher zu informiren. Das Resultat dieser letzten Untersuchung scheint günstig ausgefallen zu sein, wenigstens vernimmt man, daß diese aus finanzkräftigen Theilnehmern bestehende Gesellschaft für Uebernahme des ganzen Baues sich bereit erklärt und dabei gegenüber dem jüngsten Voranschlag ein Abgebot von mehreren Prozenten gemacht habe. Sie soll freilich dabei verschiedene Aenderungen am Pflichtenheft verlangen und namentlich die darin für den Unternehmer aufgestellte unbedingte Haftbarkeit auch gegenüber allen aus höherer Gewalt entspringenden Ereignissen ablehnen. Als Bauzeit verlange sie vom Momente des definitiven Vertragsabschlusses an 3 Winter und 4 Sommer. Ob auch andere leistungsfähige Unternehmer annehmbare Angebote gemacht haben, ist uns zur Zeit nicht bekannt. Unter der Annahme, daß betreffend die verlangten Aenderungen am Pflichtenheft eine Einigung möglich sei, würde also immerhin das betreffende Angebot heute schon eine genauere Feststellung des Voranschlags ermöglichen, als dies vor einigen Wochen noch der Fall war. Darnach wäre zur Ausrechnung der Bauzinsen nun auch eine bessere Basis gegeben. Die 4 für den Bau in Anspruch genommenen Sommer reichen bis in den Herbst 1882, der Bau wird also auf Grund dieses Angebotes von jetzt an gerechnet noch 4¼ Jahre erfordern, da der nächstbevorstehende Winter als überschüssiger vierter Winter nicht zählen würde."

Jurabahnen. Samstag den 29. Juni, 5 Uhr 15 Min. Abends, wird von Belfort ein Spezialzug nach Paris abgehen, der daselbst Sonntag den 30. Juni, Morgens um 7 Uhr 40 Min., ankommen wird. Der Aufenthalt in Paris dauert fünf Tage, die Abreise ist auf Donnerstag den 4. Juli, 10 Uhr 35 Min. Abends, festgesetzt. Ankunft in Belfort Freitags den 5. Juli, Mittags um halb 1 Uhr. Zum Anschluß an diesen Zug werden vom 17. bis und mit dem 23. Juni, an allen Stationen der Jurabahn, von Sonceboz bis Basel und von Delsberg bis Courtemaiche, Billete nach Paris hin und zurück ausgegeben, je nach der Distanz zu verschiedenen Preisen, von Fr. 30. 40 bis Fr. 37. 10 für ein Billet zweiter Klasse und von Fr. 19. 10 bis Fr. 23. 10 für ein Billet dritter Klasse. Die Abreise von Basel findet statt, Samstag den 29. Juni, um 10 Uhr 20 Min. Morgens, von Sonceboz um 9 Uhr 55 Min., von Delsberg 12 Uhr Mittags; Rückkunft Freitags den 5. Juli, in Delsberg um 6 Uhr Abends, in Basel 7 Uhr 25 Min., in Sonceboz 8 Uhr 20 Min. mit Korrespondenz nach dem St. Immerthal, nach La Chaux-de-Fonds, Biel und Bern.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg. Raths vom 15. Juni. An die Generalversammlung der Nordostbahn werden die HH. Reg.-Räthe Frey und Brentano als Vertreter der in Staatshanden befindlichen Nordostbahnaktien abgeordnet.

Aus dem erblosen Nachlaß des Bernhard Gysi, Strumpfweber von Suhr sind dem Staat Fr. 2114. 58 zugefallen. Dieselben werden, wie bis anhin alle derartigen Beträge, dem kantonalen Blindenfond einverleibt.

— Aarau. Heute rücken die aargauischen Artillerierekruten in die Rekrutenschule nach Thun ab; dieselbe dauert daselbst vom 19. Juni bis 12. August und haben daran Theil zu nehmen die Rekruten der Batterien Nr. 23 und 24 (Aargau) der 4. Brigade, Nr. 25 und 26 (Aargau) der 5. Brigade und Nr. 31 und 32 (Aargau) der 6. Brigade und der Parkkolonnen Nr. 5—10 der 3., 4. und 5. Brigade, nebst allen Schlosserrekruten zu Batterien der 3., 4. und 5. Brigade.

— Aarau. Gestern Vormittags wurde der Leichnam des Joh. Müller von Unterentfelden außerhalb der Herzog'schen Fabrik aus dem Stadtbach gezogen. Der Unglückliche hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

— Zofingen. Der Schweiz. Feuerwehrverein, der am Sonntag unter dem Präsidium von R.-R. Zollikofer von St. Gallen hier seine Generalversammlung hielt, genehmigte die Vorlage des Centralkomites betr. einen, dieses Jahr in Basel abzuhaltenden, 4 Tage dauernden Feuerwehrkursus, bei dem die Theilnehmer für 4 Fr. per Tag Kost und Logis in der Kaserne erhalten, und beschloß einstimmig eine Vorstellung der Kantonsregierungen in dem Sinne, es möchte von Staatswegen und im Sinne der Wohlfahrt der Bevölkerung der Verkauf von Ligroin und phosphorhaltigen Zündhölzchen, den Anstifterinnen so vieler Brandfälle, verboten werden.

Bern. (Korr. vom 17. Juni). Das Frei- und Sektionsschießen, zu welchem die Stadtschützen und die Reismusketenschützen ihre Schützenbrüder geladen haben, hat gestern bei einer recht starken Betheiligung begonnen. Unter den Klängen der Stadtmusik marschirte der stattliche Festzug um 8 Uhr vom Kasinoplatz nach dem Wylerfeld. Neun Sektionen hatten sich mit ihren Fahnen eingefunden und mag der Zug gegen 800 Mann stark gewesen sein. Auf dem Festplatze angekommen, begrüßte Hr. Direktor Dr. Schärrer die die Schützen. Die Rede wurde vielfach mit Beifallrufen unterbrochen. Schon am ersten Tage wurde wacker geschossen. Am Bankett hieß Hr. Dr. von Erlach die Thuner und Stadt-Baslerschützen, welche ebenfalls zum Feste gekommen waren, herzlich willkommen. Die Schießeinrichtungen, wie die Festwirthschaft, ernten wohlverdientes Lob und hat bereits am ersten Tage in der Festhütte der Humor und die biedere rechte Schützenfreude sich Durchbruch verschafft.

Das Freischießen wird bis am nächsten Freitag andauern. Was nicht unerwähnt bleiben soll, das ist die flotte, militärische Haltung der Schützen. Es war eine helle Freude den Festzug zu sehen, es war eine kräftige, schöne Mannschaft. Alles Lob verdient die Stadtmusik, welche abwechselnd mit der nicht minder wackern Grütlimusik ihre besten Weisen am Zuge, wie am Bankette und Abends in der Festhütte ertönen ließ.

— In Langenthal findet am 30. Juni bis und mit 4. Juli das oberaargauische Frei- und Sektionswettschießen statt im Betrage von 20,000 Fr. Der freundliche Ort und sein hübscher Schießstand werden ihre Anziehungskraft auszuüben nicht verfehlen, nicht minder der günstige Schießplan.

— Bei Anlaß einer letzten Dienstag Nachmittag bei einem Bauernhause in Seedorf abgehaltenen Steigerung befanden sich eine Anzahl Personen auf dem Jauchekasten. Ein in der Mitte desselben angebrachter Balken, auf welchem die Deckbretter ruhten, war morsch und vermochte die Last nicht zu tragen, infolge dessen 14 Personen in das 8 Fuß tiefe, unheimelige Naß hinabzusteigen gezwungen wurden. An rettenden Händen fehlte es aber nicht.

Zürich. Hr. Pfarrer Ritter in Unterstraß ist mit überwiegendem Mehr zum Pfarrer in Neumünster gewählt worden.

— Dem „Landboten" wird aus Kloten mitgetheilt, daß auch der Festwirth, seine Mutter, ein Knabe und zwei weitere Hausgenossen erkrankt sind; der erstere befindet sich im Spitale. Er hat jedenfalls kein Bewußtsein von der Gefahr gehabt, in die er seine Gäste gesetzt, aber er hat zwei große Fehler begangen, die der gute Name, den er im Uebrigen genießt, und die ihm von Seiten anderer Metzger und Viehhändler entgegengebrachten günstigen Zeugnisse weder ungeschehen machen, noch überhaupt verwischen können. Er hat sich mit Metzger Heizmann, einem übelbeleumdeten und ihm als solcher wohlbekannten Manne, eingelassen, und hat von ihm das Fleisch eines Kalbes bezogen, ohne auf Beibringung des Fleischschauscheines bestanden zu haben. Er habe übrigens für dasselbe den normalen Preis bezahlt.

— In Altstetten wurde heute Morgen um 2 Uhr, nach ganz kurzem Wortwechsel, ein ca. 28 Jahre alter Sohn des Siegrist-Boßhard vom dortigen Schmiedemeister Rickenbach mit einem Revolver durch die Brust geschossen. Der Verwundete wird ohne Zweifel an der Verwundung sterben. Der Thäter ist verhaftet.

— Winterthur. Das vom 15. bis 17. dies hier abgehaltene Zentralfest des Vereins junger Kaufleute war schwach besucht. Der Verein zählt gegenwärtig 13 Sektionen aus der deutschen und 5 Sektionen aus der französischen Schweiz, die einen Mitgliederbestand von zusammen 2250 aufweisen. — Von fünf aufgestellten Preisfragen wurden zwei gelöst, welche beide Arbeiten preiswürdig befunden worden sind. Die erste Prämie (Fr. 60) erhielt ein Mitglied der Winterthurer Sektion, die zweite (Fr. 40) Herr L. Widmer aus Luzern. — Pro 1878/79 sind folgende Preisaufgaben festgesetzt: 1. Die Redlichkeit als Grundlage des Geschäftsbetriebes. 2. Ueber Kapitalanlagen. 3. Die Banknote, deren Wesen und Bedeutung. 4. Die Pariser Weltausstellung von 1878. 5. Das Fabrikwesen der Schweiz. 6. Vor- und Nachtheile des Konsignationssystems. Als diejenige Sektion, welche im Berichtsjahr die relativ besten Leistungen zu verzeichnen hat, ist Schaffhausen hervorgegangen. Nächstjähriger Festort ist Zürich. (Vaterld.)

Luzern. Das kantonale Sängerfest in Escholzmatt, an welchem auch der Liederkranz der Stadt Bern und andere Vereine des Kantons als Gastvereine Theil nahmen, ist nach der „Tgspst." am Sonntag trotz des nur theilweise günstigen Wetters sehr schön verlaufen. Lorbeerkränze erhielten in folgender Reihenfolge die Vereine: Hitzkirch, Meggen, Münster, Kriens, Schüpfheim. Eichenkränze die Vereine: Luzern (Männerchor), Ettiswyl, Emmenried, Willisau, Zürcherstraß. Die Vorträge der Gastvereine ernteten allgemeine Anerkennung.

— Das „Hotel de l'Europe" ist konkursrichterlich vom Bankhause Gebr. Oswald und Cie. in Basel um die Summe von 561,000 Fr. ersteigert worden. Die Gesammtsumme der Hypotheken hatte eine Million weit überstiegen und die Brandassekuranz betrug Fr. 730,000.

Schwyz. Der Fremdenverkehr auf dem Rigi war die Pfinstfeiertage über ein sehr lebhafter. Die Arth-Rigibahn führte am Sonntag acht wohlbesetzte Züge nach Kulm und vom Kulm. Auch die Vitznauerbahn lieferte viele Besucher; sie brachte am 10. d. eine Gesellschaft von über 100 lustigen, fidelen Leuten. Es waren Bauingenieure vom königl. Polytechnikum in Hannover. Im „Hotel Schreiber" machten sie Mahlzeit und wurden hernach auf der Arth-Rigibahn nach Goldau befördert. Von da führte sie ihre Kunstreise über Brunnen nach dem Gotthard.

Solothurn, 16. d. Das Gesetz betreffend den Kantonsspital in Olten ist in der heutigen Volksabstimmung mit 6801 Ja gegen 2205 Nein genehmigt worden. Die am gleichen Tag stattgehabten Ersatzwahlen in den Kantonsrath fielen sämmtliche liberal aus.

Freiburg. In Montelier unterhalb Murten soll Freitag Morgens 3 Uhr die dortige Uhrenfabrik (ehemals Domon und Komp.) gänzlich abgebrannt sein.

Basel, 16. d. Bei der heutigen Pfarrwahl in Klein-Basel siegte mit imposantem Mehr der Kandidat der Reformer, Pfarrer Linder in Winterthur, über den Kandidaten der Orthodoxen und Vermittler, Pfarrer Buxtorf.

— Im Kanton Baselstadt bestanden zu Ende vorigen Jahres 19 Bierbrauereien, welche im Winter bei voller Geschäftsthätigkeit zirka 200 Brauburschen beschäftigten und mit zirka 45 Pferden arbeiteten. In 12 Geschäften sind Dampfmaschinen, in zweien Gasmotoren und in einem ein Wassermotor im Gebrauch. Gegen früher springt der Unterschied in die Augen, wenn man nicht nur an die geringe Zahl der damaligen Brauereien sich erinnert, sondern wie damals das Geschäft betrieben wurde. Früher braute man meist für seine eigene Wirthschaft, gegenwärtig geben sich von den 19 Brauern nur noch 6 mit dem Wirthen ab, die andern 13 haben ihre Wirthschaft verpachtet und stehen derselben meist in keiner andern Weise gegenüber als jedem andern Kunden, der Wirth ist. Die Theilung der Arbeit hat in diesem Industriezweig große Fortschritte gemacht und allerdings ist mit der Konkurrenz auch das Bier besser geworden.

Baselland. An der Regierungsrathswahl haben sich nicht eine genügende Zahl von Wählern betheiligt, bei 3342 Stimmenden hat Hr. Richard 2270, Hr. Rolle 790 Stimmen erhalten.

Baselland. In Liestal sind die HH. Oberförster Wietlisbach von Solothurn und Kreisförster Salathe von Rheinfelden zu einer mehrtägigen Tour in den Gemeindewaldungen eingetroffen. Es handelt sich um Aufstellung eines neuen Wirthschaftsplanes.

St. Gallen. Ein ähnlicher kulturhistorischer seltener Fund, wie unlängst in Bern, ist kürzlich auch in St. Gallen gemacht worden. Beim Abbruche eines alten Gebäudes wurde unter einer Gipsdecke ebenfalls ein Plafond gefunden, welcher mit Friesen von höchst interessanter und reichhaltiger gothischer Skulpturarbeit verbunden war. Diese Friese, deren Gesammt-Flächeninhalt 131 Quadratfuß beträgt, sind aus Lerchenholz und stammen, wie aus den vielen Inschriften und dem Style zu entnehmen ist, ebenfalls aus dem Ende des 15. oder Anfangs des 16. Jahrhundets. Die Schnitzerei stellt interessante Inschriften verschiedener Thiere, Menschen und Teufel dar.

Wallis. Auf die am 16. d. stattgefundene Inauguration der Linie Leuk-Brieg hat die Simplongesellschaft eine Volksfestlichkeit veranstaltet, indem sie Gratisfahrt auf genannter Strecke gewährte.

Genf. Pfarrer Delétraz in Chêne hat auf das Bekanntwerden der zwischen dem Bundesrath und der Genfer Regierung gewechselten Korrespondenz auch seinerseits ein Schreiben an den Bundesrath gerichtet, dessen wesentlicher Inhalt sich in Folgendem resumirt. Hr. Delétraz behauptet vorab, daß sich das gegen ihn angehobene Untersuchungsverfahren durch das Gesetz nicht rechtfertigen lasse und bestreitet, daß die von den christkatholischen Kirchgenossen von Chêne-Bourg zu Handen der Pfarrgemeinde reklamirten Gegenstände dieser gehören. Eine Kultusstörung habe bei der Hausdurchsuchung allerdings stattgefunden, indem im bekannten Gebetsaal das Allerheiligste ausgestellt gewesen und die anwesenden Personen in ihrer Anbetung desselben gestört wurden. Die Monstranz habe er den Amtspersonen erst ausgeliefert, nachdem dieselben Miene gemacht, den Tabernakel erbrechen zu lassen und er habe es mit gebrochenem Herzen und unter Thränen gethan. Trotz seinem gebrochenen Herzen aber hat Hr. Delétraz den Humor, auch zu erwähnen, die Amtspersonen hätten noch zwei Schürzen seiner Köchin mit fortgenommen. Hr. Delétraz erachtet, durch die Wegnahme der zur Anbetung ausgestellten Monstranz seien die Katholiken in Bezug auf die theuersten Güter ihrer Religion verletzt worden.

Paris, 13. Juni. Vorgestern wurde einem in einer Villa bei Nogent wohnenden ehemaligen pariser Kaufmann die Summe von 142,000 Fr. in Werthpapieren, baarem Geld und Gold- und Silbersachen gestohlen. Der Diebstahl wurde begangen, während der Mann mit seiner Familie zwei pariser Freunde, welche bei ihnen gespeist hatten, nach der Eisenbahn begleitete. Die Thäter sind noch nicht entdeckt worden. — Ein gewisser Delagneau, Direktor der Maison Nationale, ist mit der Kasse durchgegangen und hat eine Masse von unbemittelten Leuten zu Grunde gerichtet. Obgleich dieser Delagneau ein bekannter Bonapartist war und von Fourtou-Broglie und Kon-

sorten bei den Wahlen am 14. Oktober als Kandidat aufgestellt wurde, so hatte ihn de Marcere doch in seinem Amt belassen.

Berlin, 14. Juni. Bei dem gestrigen Galadiner im weißen Saale saßen an der Haupttafel dem kronprinzlichen Paare und den Fürstlichkeiten gegenüber die Kongreßbevollmächtigten. Den Platz der Kronprinzessin gegenüber nahm Bismarck ein, welchem rechts Andrassy, Beaconsfield, Schuwaloff, Carolyi, Salisbury, Haymerle, Russel und Bülow sich anschlossen. Links neben Bismarck saß Waddington, dann Corti, Sadoullah Bey, Vallier, Launay, Desprez, Oubril, Hohenlohe und Mouy. Der Kronprinz toastirte in französischer Sprache unter Wünschen für den gedeihlichen Erfolg des Kongresses auf die Souveräne und Regierungen, die auf dem Kongresse vertreten sind.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Berlin: Die Kongreßsitzung vom Montag wird die wichtigste sein. Bismarck wird ein Memorandum vorlegen; die erste Berathung wird die Begrenzung Bulgariens betreffen.

In Berlin erregt trotz Attentat, Wahlbewegung und Kongreß der geheimnißvolle Selbstmord eines letzter Tage aus Dresden angekommenen Konditorgehülfen bedeutendes Aufsehen. Der Selbstmörder hatte sich mit einem neuen Revolver das Leben genommen. Es wurden bei ihm Briefe an seine Eltern und Geschwister vorgefunden, aus denen hervorgeht, daß ihm Freitag auf der Promenade in Dresden eine Karte mit der Aufschrift in die Hand gedrückt wurde, „daß er binnen 30 Stunden eine Leiche sein müsse". Sofort reiste der Unglückliche von Dresden ab und unterzog sich in Berlin dem ihm gewordenen Befehle; in jenen Briefen verfügte er über den kleinsten Gegenstand seines Besitzthums. Die erwähnte Karte ist in den Händen der Behörde.

Nicht nur die sozialdemokratischen und gegen den Kaiser unehrerbietigen Aeußerungen von Schülern der obern Schulen mehren sich, auch diejenigen von Militärs und zwar nicht bloß vereinzelt, sondern wie in Oldenburg in größerer Zahl. Von letzterm Ort wird nämlich berichtet, als am 9. d. Morgens beim Gottesdienst in der Garnisonkirche der Divisionspfarrer Dr. Brand in seiner Predigt die Sozialdemokratie erwähnte, einen wie verderblichen Einfluß sie ausübe und wie alle Moral untergrabe, sei plötzlich ein fürchterliches Murren und Gebrumm, welches von den zur Kirche befehligten Dragonern ausging, entstanden. Die Infanteristen und Artilleristen, welche ebenfalls zur Kirche befehligt waren, verhielten sich jedoch vollständig ruhig. Die Untersuchung sei im Gange. Sechs Mann wurden vorläufig nach Nummer Sicher gebracht.

— Nachstehender Fall einer Massen-Blutvergiftung zu Wurzen, Königreich Sachsen, welcher seiner Zeit so großes Aufsehen erregte, hat am 23. Mai vor dem Bezirksgericht zu Oschatz seinen Abschluß gefunden. Der Rittergutspächter Möller zu Obernitz verkaufte im Juli vorigen Jahres eine Kuh, welche schon längere Zeit an Milzbrand erkrankt war, um, wie er sich ausdrückte, dieses defecte Thier aus der kostspieligen Kur und Pflege zu bekommen, für 70 Mark an den Metzger Richter zu Wurzen. Dieser schlachtete sie. In Folge des Genusses von dem Fleische erkrankten 124 Personen, wovon sechs starben. Möller und Richter wurden der fahrlässigen Tödtung, bezw. Körperverletzung schuldig befunden und zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt.

— Im Bad Rippoldsau sind in der Nacht vom letzten Freitag alle damit zusammenhängenden Remisen und Ställe ein Raub der Flammen geworden. Die Pferde, das Rindvieh und das Inventar wurden gerettet, allein eine große Anzahl Schweine (43 sollen es sein) verbrannten. Die Besitzer, Gebrüder Göringer, waren abwesend. Die Hotel- und Badgebäude blieben unversehrt; sie waren von den Flammen durch eine Feuermauer geschützt. Unvorsichtigkeit gepaart mit Nachlässigkeit sollen die Ursache des Brandes sein.

— Aus Berlin meldet die „Times": Man versichert, die Pforte widersetze sich nicht der Unabhängigkeit Rumäniens und Serbiens und der Gebietsausdehnung Montenegros; dagegen aber werde sie alle Anstrengungen machen, so viel wie möglich von Nordbulgarien zu retten; auch werde die Pforte gegen die Abtretung von Batum und Kars Opposition machen.

Wien, 13. Juni. Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: In Folge des letzten energischen Protestes der rumänischen Regierung gegen den russischen Vormarsch auf der Linie Pitesti hat General Trentelen den Rückzug der Russen auf 10 Kilometer Entfernung von den rumänischen Linien angeordnet; dagegen ließ derselbe die russischen Vorposten von Plojesti nach Filipesti bis zum Prahowaflusse vorrücken, jedoch unter der Zusicherung, die Russen würden diesen Fluß gegen Kimpina hin nicht überschreiten.

Konstantinopel, 12. Juni. Das russische Hauptquartier erließ den Auftrag, alle Vorräthe von San Stefano binnen 20 Tagen nach Lule-Bugeras und Adrianopel zu schaffen. Die Insurgenten im Rhodopegebirge sollen sich behaupten.

Der Fürst von Montenegro ordnete die Aufstellung einer Brigade als Observationskorps bei Sitinitza zwischen Farmaki und Leskopolje an; dasselbe scheint ein Pressionsmittel bei den Verhandlungen in Skutari zur Ausgleichung der zwischen der Türkei und Montenegro schwebenden Differenzen zu sein; man meint, im Falle des Scheiterns der Verhandlungen würden die Montenegriner einen Offensivstoß gegen Podgoritza unternehmen.

Ragusa, 17. Juni. Die Montenegriner geben an, bei dem letzten Zusammenstoß mit den Türken, welcher durch eine Grenzverletzung hervorgerufen wurde, 60 Albanesen gefangen zu haben.

Pariser Observatorium vom 17. Juni 1878.

Der Barometer bleibt unverändert, Wind ist schwach, der Himmel verharrt in seinem nebligen, bedeckten Charakter. Etwas Regen kann eintreten.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Die Witterung ist in dieser Woche feucht und kühl, den Feldern wenig günstig gewesen; gleichwohl erhalten sich im Allgemeinen die Hoffnungen auf eine gute Ernte und verlieren die Preise beim ersten Sonnenschein den kleinen Aufschlag, welchen ein vorangegangener Regen etwa hervorgerufen hat. Demgemäß ermattete auch bald die festere Stimmung, welche nach 5—6 feuchten Tagen am Pariser Mittwochsmarkte herrschte und die Verkäufer inländischen Weizens veranlaßte, ihre Forderungen zu erhöhen. Man notirte inländischen Weizen (gangbare Qualität) 30—32½ Fr. in Paris, während guter fremder Weizen zu 29—31½ auf Waggon im Havre zu kaufen war. Roggen ist etwas mehr beachtet und gilt 17—17½ Fr. für 100 Kl. im Schiff zu Bercy; Gerste 17—21½ Fr. und Hafer 18—23½ Fr. werden vernachlässigt. An den Märkten der Departements waren von 99 Weizenpreisen 11 höher, 9 fest, 43 unverändert und 36 niedriger. Diese Märkte waren übrigens nur schwach besucht, da man ziemlich allgemein mit der quantitativ reichen, qualitativ aber sehr ungleich ausfallenden durch die Witterung gar nicht begünstigten Heuernte beschäftigt ist. — Marseille empfängt fortwährend sehr starke Zufuhren; die Verschiedenheit ihrer Qualität zeigt sich in den Preisen von 20—31 Fr. für 100 Kl. — Bordeaux und Nantes beziehen allerdings viel geringere, aber doch nicht unbedeutende Mengen Weizen aus Amerika. (Schweiz. Handelsztg.)

Helvetia. Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben. Unter Mitwirkung schweizerischer Dichter und Schriftsteller herausgegeben von **Robert Weber.** Inhalt des 8. Heftes, ausgegeben den 31. Mai:

1. Hymne an den Frühling. Von Anastasius Lenz. 2. Reich und Arm. Von F. M. Felder. (Fortsetzung.) 3. Meinem Hallwyler Thale. Von Ed. Döffekel. 4. Ein Veteran des Kaiserreichs. Von Robert Weber. 5. Blicke in's Universum. Von D. Z. 6. Das Urtheilen über Musik. 7. Viktor Hugo's neues Buch „Le pape." 8. Die „Bibliographie der Schweiz". Von L. A. Nicol. 9. Literatur. 10. Sprüche der Lebensweisheit. Von Berthold Auerbach. 11. Miszellen. 11. Mittheilungen aus der Presse.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — **Inhalt des 5. Heftes:** Indische Thiermärchen. Den „Hindustanischen Erzählungen aus dem Süden von Indien, von M. Frere", nacherzählt von O. Sutermeister. Das Sonnenkind. Von Elisabeth Klee. (Schluß.) — Jn's Merkbuch. Gedicht von O. Sutermeister. — Die todten Städte am Löwengolf. Von August Reitzel. — Josef Haydn's Jugend- und Wanderzeit. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Preisräthsel.

Von der in diesen Spalten schon mehrfach erwähnten **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens"**, Jahrgang 1878 (Preis pro vierwöchentlicher Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur 50 **Pfennig**), liegen uns gegenwärtig der siebente und achte Band zur Besprechung vor. Wir können bei Durchsicht dieser Bände unser früheres anerkennendes Urtheil nur bestätigen, denn das vorliegende, einzig in seiner Art dastehende Unternehmen bietet für einen fast unglaublich billigen Preis den mannigfaltigsten, interessantesten und gediegensten Inhalt. Zum Beweise dessen lassen wir nachstehend das Inhaltsverzeichniß des siebenten Bandes folgen: „Verschwunden", Roman von Ewald August König. — „Ahnungslos", Kriminalgeschichte aus der feinen Welt. Von Karl Chop. — „Kostüm und Luxus im alten Frankreich", von Aug Scheibe. — „Die großen Betrügereien in New York", ein Bild aus dem gegenwärtigen Amerika von Eduard Braunfels. — „Masaniello", Lebensbild aus der italienischen Geschichte von Georg Hagen. — „Feste im himmlischen Reiche", aus dem Volksleben des fernen Ostens. Von H. H. Discus. — „Ein befiederter Hausfreund", von W. Böcker. — Eine Reihe Miscellen schließt den Band. — Der Inhalt des achten Bandes ist ebenso reichhaltig und interessant.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 24. — 15. Juni 1878

Wechsel.	Dis-conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¼	208¼	207½	207½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100⅛	99½	99⅛
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123¼	123½	123½
London	2½	25.18½	25.20	25.16	25.15
France, Bankplätze	2	100½	100¼	100	100
Wien	4½–5½	213	—	211	211
Mailand Gold	5	100	—	99⅛	100
New-York in Gold		5.25–27½			
„ „ Currency		—			

Platz-Disconto. 3—4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101	
4½% „ 1871	28.Fb.31.Aug		101½	
4½% „ 1877	1.April 1.Okt.		100¾	
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.		100½	
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.		—	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli		102	
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.		99½	
5% Gotthardbahn	Diverse.	51	50	50½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.		76	
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	85	80	
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	72	71½	
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	83½	83	83½
Stadt Zofingen	31. Januar.		—	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember		101	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
Centralbahn	500	500	165	160	162½
Nordostbahn Stammactien	500	500	70	65	65
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	250	240	245
Gotthardbahn (6%)	500	300	215	212½	
Aargauische Bank	200	200	—	235	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	385	385	—
Basler Bankverein	500	200	372½	367½	370
Basler Handelsbank	500	500	370	365	365
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	437½	432½	435
Bank in Winterthur	500	500	440	430	
Eidgenössische Bank	500	500	340	335	337½
Bank in Baden	500	500	—	390	—
„ „ Zofingen	500	500	465	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von F. G. Martin in Aarau,

mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

aufs Reichhaltigste mit den Neuesten eingerichtet,

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für

geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von

Druckarbeiten,

als: *Ganze Werke & Brochüren, Formulare & Tabellen, Preis-Courante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe etc.; Ball-, Adress- & Visiten-Karten; Geburts-, Verlobungs- und Todes-Anzeigen etc. etc.*

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 52.

Mittwoch den 19. Juni 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Elisabeth Siegrist, Wittwe, von Elfingen; alt 64 Jahre, 2 Monate und 10 Tage. — Leidabnahme: Vor dem Halbenthor Nr. 803.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.



Heute Abend punkt 8½ Uhr. Alle!

Soeben erschien und ist vorräthig in **J. J. Christen's Buchhandlung:**

Diätet. Kochbuch

für Gesunde und Kranke mit besonderer Rücksicht auf den Tisch für Magenkranke. Von **Dr. Josef Wiel.** 4. vermehrte und verbess. Auflage. broch. Preis Fr. 6. 40.

Pelargonium

(Glocken-Géranium)

darunter **Neuheiten von 1876/1877,** blühende und in Knospen, zu beziehen bei **A. Kaufmann,** Handelsgärtner, in **Ober-Entfelden.**

Gute frische Sennenbutter

in großem und kleinem Quantum empfehle fortwährend bestens

A. Seiler, Bäckermeister.

Erste Saalkellnerin,

im Hôtel-Service gut bewandert, beider Sprachen mächtig, wird gesucht. Ohne gute Zeugnisse über Treue, Ehrlichkeit und Fachkenntnisse unnütz sich zu melden. Offerten mit X. X. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

8 junge Leghühner.

Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Kammer, an stille ordnungsliebende Leute ohne Kinder, auf den 1. September oder früher. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht: Ein billiges **Stehpult.** Offerten mit Preisangabe nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Stellen-Ausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.** Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit **Mittwoch den 19. Juni** nächsthin mit der Aufschrift: „Anmeldung für die Badaufsicht" dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben; derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.

Aarau, den 14. Juni 1878.

Der Polizeiwachtmeister.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst Zubehör, sofort zu beziehen, event. mit einer Bureaulokalität im Plainpied. Eine kleine ruhige Familie hätte den Vorzug. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Die

Jugendfest-Dekorationen

für dieses Jahr werden zur Concurrenz ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Verwaltung und nimmt schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Jugendfestdekorationen" bis 20. dies entgegen.

Die Forstverwaltung.

Jahresversammlung des aarg. Lehrerpensions-Vereins

Samstag den 22. Juni 1878, Nachmittags ½1 Uhr, im Gasthof zum Sternen in Brugg,

wozu einladet

Der Vorstand.

Schweizerische Kunstausstellung in Aarau,

(A-29-Q) vom 2. Juni bis 23. Juni.

Generalversammlung

der

Tit. Aktionäre der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am Freitag den 28. Juni nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Saale der Aargauischen Bank.

Traktanden:

1) Bericht über das Betriebsjahr 1877/78.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.
4) Wahl zweier Verwaltungsräthe.
5) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1878/79.

Aarau, 12. Juni 1878.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

Ausverkauf einer Parthie von ca. 200 Stück.

Wegen Geldmangel und in der Absicht mich mehr dem Confections-Geschäft zu widmen, verkaufe ich von heute an bis Ende d. M. eine große Parthie:

div. Kleiderstoffe, Châles & Confection etc.

zu und unter den Kosten-Preisen — gegen Baar und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel, den werthen Kunden und Gönnern angelegentlichst

R. Graf-Morath.

Müll.-Indienne, mi-percale, Croisé, Piqué, Jacconat, Cretonne, Oxford 60—90 Rp. per Meter; **Futter & Beleg Orlean** von 60 Rp.; hübsche solide **Kleiderstoffe** von Rp. 90—1. 50 per Meter; **Bouksin** feine Waare, ältere Dessins ganz billig.

Zu Pferde- und Wagen-Decken geeignet,

empfehle **vernierte, wasserdichte engl. Leinwand,** per Meter in 1,20 Meter Breite à Fr. 4. 80, — ersetzt vollkommen die lederne **Pferde-Decke,** ist leichter und schrumpft nicht zusammen.

Fertige Pferde-Decken

à Fr. 11—12 vom gleichen Stoff halte ebenfalls vorräthig.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer, Bahnhofstraße.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein großes, bestassortirtes Waarenlager einigermaßen zu reduziren, erlasse ich sämmtliche Artikel **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Eine Parthie Barèges & Jaconnats

erlasse ich unter den Fabrikpreisen.

A. Bolliger-Hofer.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das **Wohnhaus Nr. 268** der **Erbschaft** der Wittwe **Maria Oelhafen geb. Rauchenstein,** mit **Garten,** an der **Halde** zu Aarau, sind **Fr. 11,300** geboten. **Mehrgebote** nimmt bis nächsten **Dienstag, 18. Juni,** Abends **6 Uhr** entgegen.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Fortsetzung der öffentlichen Verkaufssteigerung über Tabakvorräthe & Cigarrenfabrik-Utensilien.

Donnerstag den 20. Juni, von Morgens 9 Uhr an, werden in den Fabrikgebäuden der Liquidationsmasse von **Gebr. Keller** in **Reinach** öffentlich versteigert:

1) Die **Fabrikgeräthschaften,** bestehend in den zur Cigarrenfabrikation gehörenden Werkzeugen, Einrichtungen und Ausrüstungs-Materialien (leeren Kisten, Etiquetten und Packpapieren).
2) Die noch nicht veräußerten **Vorräthe an Tabak,** Javadeckblättern und eine Parthie Waadtländer-Einlage.

Tabakmuster können bei Herrn Notar Wälchli in Reinach und bei dem Unterzeichneten besichtigt werden.

Der Gesammtvorrath an Cigarren ist bereits veräußert.

Aarau, 14. Juni 1878.

Für das Liquidations-Comite:
Rud. Lüscher, Notar.

Frisch angekommen:

200 Centner schöne rothe

Kartoffeln,

dieselben werden von heute an ausgewogen bei **Dürr,** Gemüsehändler.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Marktanzeige.

Mittwoch den 19. Juni 1878, wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Steigerungspublikation.

Nächsten **Mittwoch den 19. dies Monats** kommt von Morgens 9 Uhr an, vor dem städtischen Spital an der Golattenmattgasse dahier, aus dem Nachlaß des Alexander Zeipelt, gewesener Büchsenmacher in hier, an öffentliche

Steigerung:

Verschiedene **ältere & neuere Kleider,** als Hosen, Röcke, Hemden, Nastücher, Schuhe 2c, **4 silberne Cylinderuhren, Portraits, Bücher, Betttapis, 1 Coffer** und viele andere Gegenstände.

Kaufsliebhaber werden zur Steigerung höflichst eingeladen.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zeitungshalter

in verschiedenen Größen bei

A. Hemmeler-Haßler.

Steigerung über Fischengras

im **Gönhard & Oberholz,** nächsten **Dienstag den 18. dies,** Nachmittags ¾1 Uhr, bei'm „Steinernen Tisch" im Gönhard, wozu Kaufliebhaber höfl. einladet

Die Forstverwaltung.

Kost & Logis für drei reinliche Arbeiten; zu beziehen in Nr. 65.

Reiseartikel:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern von 7—30 Fr., **Damen- und Geldtaschen, Reisesäcke, Portemonnaies;** auch eine Anzahl 3- und 4-rädrige

Kinderchaischen

zum Fabrikpreise, sowie viele andere in mein Fach einschlagende Artikel sind vorräthig und zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler, Kasinostraße in Aarau.

Eine treue fleißige **Person** die das Kochen und die Hausgeschäfte versteht, sucht für sogleich einen Platz in eine kleine Haushaltung.

Kinderwagen

in frischer Sendung und reicher Auswahl empfehle zu gefl. Abnahme bestens.

Um schnellen Absatz zu erzielen, habe die **Preise noch ermäßigt und möglichst niedrig** gestellt.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer, Bahnhofstraße.

Zwei Handdreschmaschinen

sind billig zu verkaufen. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes; am gleichen Ort zwei hölzerne

eichene Wellbäume

mit Ringzäpfen versehen.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie. Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 143.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 18. ds.

Der Nationalrath nahm heute die Berathung über den Zolltarif bei dem Abschnitte Metalle und Metallwaaren, Unterabtheilung Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaaren wieder auf. Es wurden heute folgende, von den Beschlüssen des Ständerathes abweichenden Zollansätze aufgestellt;

Eisen-(Stahl)-Draht, d. i. Eisen (Stahl) gezogen, unter 9 mm Durchmesser, in Ringen oder Stäben; auch verbleit, verzinnt, verzinkt, verkupfert Fr. 3, statt Fr. 4. — Eisen- und Stahlwaaren ganz grobe aus Gußeisen wurden von Fr. 2 auf Fr. 2. 50 erhöht, ebenso diejenigen aus Schmiedeisen. — Gemeine Waaren aus Gußeisen 2c. wurden von 8 Fr. auf 7 Fr. herabgesetzt, Stahlwaaren dagegen auf Fr. 20 per 100 Kilogramm erhöht. — Bei Unterabtheilung Kupfer und Kupferlegirungen (Messing 2c.) und Waaren daraus wurden die Kupfer- und Gelbgießerwaaren aller Art von 25 auf 30 Fr. erhöht.

Auf den Antrag von Herrn Bally wurde hier eine neue Zwischenabtheilung aufgestellt und zwar Nägel, Schrauben, Stifte, Nieten, Schlösser 2c. auf Fr. 15, weil dieselben aus Abfällen fabrizirt werden.

Es zog hierauf der Nationalrath die Rückweisungen in Betracht und beschloß an seinen frühern Beschlüssen festzuhalten. Einzig wurden auf den Antrag von Hrn. Chalumeau nicht fertige Bronzewaaren, die für die Schulen dienen, auf 10 Fr. herabgesetzt.

Zu den Wiedererwägungen der nun durchberathenen 11 Kategorien übergehend, wurde auf den Antrag von Hrn. Künzli der Dynamit von 10 auf 20 Fr. erhöht.

Auf den Antrag der Kommission wurden die Elastiques für Schuhwaaren, aus Kautschuk mit Baumwolle, Wolle oder Seide vermischt, von 20 auf 30 Fr. erhöht.

Damit waren dann die 11 berathenen Kapitel erledigt und werden nun dem Ständerath zur Vereinigung der Differenzen übermittelt.

Wieder zum Abschnitte Metalle und Metallwaaren übergehend, wurden die Ansätze des Nickel und die Legirungen daraus (Neusilber, Argentan) wie folgt festgesetzt:

1. Nikel, in Würfeln oder Schwamm (Werth 2000 Fr.) auf 20 statt 25 Fr.

2. Die Nikel-Legirungen in Platten, Stangen, Blech, Draht Fr. 10. —; 3. Waaren aus Nikel oder aus Legirungen von Nikel, Neusilberwaaren wurden auf Fr. 80 belassen, trotzdem die Kommission solche auf Fr. 70 herabzusetzen beantragte.

Zu den vom Ständerathe aufgestellten Zolltaxen faßte heute der Nationalrath noch folgende abweichende Beschlüsse:

Zink gewalzt, gezogen, Blech, Draht, statt 2 Fr. nur Fr. 1. 50; Zinn, in Barren, Blöcken, Platten oder Bruch von Fr. 3 auf Fr. 2. 50 herabgesetzt; Zinnwaaren, nicht bemalte, nicht polirte dagegen von 20 auf 25 Fr. erhöht; — Britanniametallwaaren von 80 auf 70 Franken herabgesetzt. — Bei den edlen Metallen und Waaren daraus wird Gold wie Silber unbearbeitet und in Münzen frei ausgehen, gewalzt oder gezogen, mit oder über 8 mm Durchmesser aber 10 Fr. bezahlen. — Blattgold oder Blattsilber, Gold- und Silberfaden, Draht, auch anderer Metalldraht mit Gold und Silber umwunden, ächt, auch Posamentirwaaren aus solchem Material auf Fr. 70. — Morgen: Fortsetzung.

Dem Ständerath ist am 18. dies eine Beschwerde vom Telephon-Ersteller Ehrenberg in Neumünster gegen die Einbeziehung des Telephons in das Telegraphenmonopol durch den Bundesrath eingereicht worden.

Auf den Antrag seiner Kommission, für welche Hr. Hold Bericht erstattete, wurde der Bundesrath beauftragt, durch das eidg. Stabsbureau die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der eidg. Triangulation innerhalb des eidg. Forstgebietes vornehmen zu lassen, und wurde für diese Arbeit bis zur Vollendung derselben ein jährlicher Kredit von Fr. 15,000 angesetzt.

In Betreff der Reiseentschädigung an die Mitglieder und Kommissionen der eidg. Räthe, Mitglieder und Ersatzmänner des Bundesgerichts, Bundesgerichtsschreiber, Mitglieder des schweiz. Schulrathes und des Ausschusses zur Leitung der Medizinalprüfungen, hat der Ständerath folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Mitglieder des Nat.-Rathes, der Kommissionen beider Räthe, die Ersatzmänner des Bundesgerichtes und die Mitglieder anderer Behörden, für die keine besondern Reiseentschädigungen angesetzt sind, beziehen als regelmäßige Reiseentschädigung für jeden zurückgelegten Kilometer, sowohl für die Hinreise, als für die Rückreise, 20 Rp. und falls die Reise über einen schweizer. Alpenpaß stattfindet, auf welchem eine erhöhte Posttaxe erhoben wird, überdieß für die der Taxerhöhung unterworfene Strecke eine Zulage von 10 Rp. per Kilometer. Die Mitglieder anderer Behörden, welche besondere Reisetaggelder erhalten, sind berechtigt, außer diesen Letztern die betreff. Fahrtaxe in Rechnung zu bringen. Bruchtheile von weniger als 50 Rp. werden nicht berechnet, diejenigen über 50 Rp. werden als 1 Fr. gezählt."

Morgen: Wahl der Gotthardsubventionskommission durch den Rath selbst; Vertrag mit Rumänien und den Niederlanden; Rekurse.

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 29,8, Airolo 21,3, M., Total 51,5 M. Tagesdurchschnitt 7,3 M.

— Ueber die Delegirten-Versammlung der schweiz. Feuerwehr, welche am Sonntag in Zofingen stattfand, berichtet das „B. T.": Der Verein hatte im Jahr 1877 wieder einen namhaften Zuwachs, so daß er jetzt 133 Sektionen zählt. Hr. Zollikofer eröffnete die Sitzung mit einigen einleitenden Worten, wo er namentlich vorerst dem Löschdienst als Hauptaufgabe das Wort redete. Der Rettungsdienst dürfe nicht zu viel absorbiren, um so weniger als statistisch nachgewiesen sei, daß auf 1 Rettungsfall gegen 6 Unglücksfälle bei Proben fallen. Zudem hätte der persönliche Muth noch immer die Hauptrolle gespielt. Der Präsident gedachte noch des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Senn und ging dann zur ordentlichen Traktandenliste über. Die Kasse erzeigte eine Mehreinnahme von Fr. 1631. Die Arbeiten für den Kassier haben solche Dimensionen angenommen, daß die beschlossene Gehaltserhöhung von Fr. 150 auf 250 per Jahr durchaus gerechtfertigt erscheint. Zum ersten Male wurde im Berichtsjahr 1877 der § 16 der Statuten zu Hilfe gezogen. Ein Maurer Holzwart von Basel ist in Folge Brandwunden bereits ganz arbeitsunfähig geworden. Das Maximum für solche Fälle ist auf Fr. 1500 fixirt, doch gibt der zitirte § 16 mehr Spielraum und wurde dann auf Antrag des Comite's einstimmig beschlossen, es sei dem Verunglückten noch eine weitere Summe von Fr. 1000 zu verabfolgen. Wie manche Thräne wird damit getrocknet! — Ein Antrag auf Unterstützung für Unfälle mit weniger als 15 Tage Arbeitsunfähigkeit wird in dem Sinne acceptirt, daß der Vorstand mit einer Statistik an der Hand bei der nächsten Delegirtenversammlung bezügliche Anträge bringe.

Die Thätigkeit des Zentralausschusses ist wirklich eine umfassende und gehört ihm der Löwenantheil, daß dieser junge Verein bereits eine so mächtige Ausdehnung genommen hat. Die Taggelder wurden denn auch auf 8 Fr. fixirt und am Schlusse der Verhandlung gab ein Delegirter mit wenigen Worten Ausdruck der vollsten Anerkennung für die vom Vorstand dem Gesammtverein geleisteten Dienste. Für das ausgetretene Mitglied, Hr. Dr. Schoch, der nach Königsberg sein Domizil verlegt, wurde im vierten Wahlgang Hr. Rachelin von Yverdon gewählt.

Die Traktanden 7 und 8 fanden ihre Erledigung im Sinne des Antrages vom Vorstand, nämlich: Der Feuerwehrkurs in Basel und für die Löschgerätheausstellung von 1878 in Schaffhausen werden angemessen aus der Vereinskasse unterstützt. Die allgemeine Umfrage rief keiner weiteren Diskussion. Man trug sich mit dem Bewußtsein, für das edle humane Institut für einmal wieder den wohlverdienten Tribut geleistet zu haben und sehnte sich um 1 Uhr gerne nach einem Teller warmer Suppe. Zirka 100 Delegirte fanden sich dann im Römerbad zusammen. Als Dessert spielte ein Extinkteur von Sutermeister, der wesentliche Vortheile bietet, namentlich in Bezug auf Ladung 2c.

Nach Schluß der Verhandlungen versammelten sich die aarg. Delegirten und beriethen auf Anregung die Frage, wie es wohl möglich sei, in das Löschwesen in unserm Kanton mehr Ordnung zu bringen. Nach gewalteter Diskussion wurde beschlossen, dem Großen Rathe in einer Vorstellung die Dringlichkeit des Erlasses einer neuen Feuerwehrordnung oder das Löschwesen regelnde Verordnungen zu befürworten.

— Der Turnlehrerverein hat es abgelehnt, seine Jahresversammlung gleichzeitig mit der schweizerischen Lehrerversammlung in Zürich zu halten, er wird sich vielmehr gesondert und zwar in Zofingen versammeln.

— Kölliken. Künftigen Sonntag wird sich hier die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen versammeln. Haupttraktandum bildet die „Organisirung der Schulsparkassen."

— Von Kaiseraugst wird den „Basler Nachr." geschrieben: „Die Feier der Einführung unseres christkatholischen Hrn. Pfarrer Saladin durch Hrn. Bischof Herzog in sein Amt ist am Sonntag in würdigster Weise von Statten gegangen. Die Kirche war namentlich aus der Gemeinde selbst, aber auch aus den umliegenden Ortschaften von einer andächtigen Menge ganz gefüllt und trug der wackere Männer- und Gemischte Chor zur Hebung der Feier ein Beträchtliches bei. Tiefen Eindruck machte die an die historische Bedeutung anknüpfende, klar und fest das Wesen des Christkatholizismus charakterisirende Predigt des Hrn. Bischofs. Bei dem darauf folgenden Festessen im Hause des um die heilige Sache hochverdienten Präsidenten der Kirchenpflege, Hrn. Lützelschwab, an welchem auch die theilweise schon zum kirchlichen Akt eingetroffenen Geistlichen von Rheinfelden, Magden, Olsberg, Hellikon, Allschwyl und Basel theilnahmen, wurde manch warmes, kräftiges Wort der Begeisterung ausgetauscht, bis die Eisenbahn unsere Gäste nach herzlichem Glückswunsch entführte."

— Baden. Das Centralkomite des schweiz. Vereins junger Kaufleute verabfolgte dem Verein junger Kaufleute Baden bei Anlaß des Centralfestes in Winterthur in Anerkennung seiner hervorragenden Thätigkeit in Sprach- und andern handelswissenschaftlichen Fächern den 2. Preis mit Fr. 40 und Anerkennungsdiplom. 1. Preis Schaffhausen; 2. Preis Baden; 3. Preis Langenthal; 4. Preis Neuenburg; 5. Preis Zürich; 6. Preis Horgen.

Bern. (Korr. vom 18. Juni.) Der Reg.-Rath hat gestern Hrn. Finanzdirektor Scheurer zum Vizepräsidenten des Regierungsrathes ernannt.

Zürich. (Corr. v. 18. dies.) Der sehr rührige Privatdozent an hiesiger Hochschule, Hr. Dr. W. Dodel wird unter thätiger Mithülfe seiner Gattin einen „anatomisch-physiologischen Atlas der Botanik" mit Text in deutscher, französischer und englischer Sprache herausgeben, der — nach Maßgabe der Probelieferung — ein Anschauungsmittel zum Unterricht in der Botanik werden wird, wie für dieses schöne Fach wohl kaum ein zweites besteht. Es wird in 60 großen Wandtafeln erscheinen. Das, sich allmählig bildende Archiv zu der schweizerischen Schulmittel-Ausstellung in Permanenz dahier, in welchem Alles das aufgegenommen wird, was zur Darstellung der pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart, sowie zur Aufstellung einer schweizerischen Schulstatistik und schweiz. Schulgeschichte dienlich ist, hat in seinem Anschlusse auch bereits den Keim zu einer schweiz. Schulbibliothek. Somit ist dieses Archiv jetzt schon factisch die reelle Basis zu einer schweizerischen pädagogischen Centralstelle.

Ausnahmsweise ist der Seidenstoffweberei Winterthur auf 2 Monate 12 Stunden täglicher Arbeitszeit bewilligt worden.

Die Theateraktien des Staates Zürich sollen bei künftigen Generalversammlungen durch Delegirte vertreten werden.

Die Ausführung des Abbruches des bereits erwähnten Ketzerthurms im Spitalquartier ist einem italienischen, in Außersihl domizilirten Unternehmer, Namens Franchesetti zuerkannt worden; die letztlich über die dortigen Bausektionen abgehaltene serienweise Gantsteigerung hat kein Resultat ergeben, indem Niemand die stadträthlich fixirten Gantpreise bot. Es soll das ganze Areal nun in kleinere Bauloose parcellirt und dann wieder zum Aufrufe gelangen.

Die Geschichte mit der Vergiftung von Fleisch in Kloten wird zu einer Monsteruntersuchung Anlaß geben, indem immer neue Erkrankungen konstatirt werden. Die Aerzte sind in ihren Ansichten auch hier, wie fast immer sehr getheilter Ansicht; jedenfalls verdienen die betreffenden Lieferanten eine exemplarische Bestrafung.

— Es ist nicht das erste Mal, sagt die „Limmat", daß der Festschwindel in unserem Kanton solcher tiefgehenden und mehr als begreiflichen Erbitterung gerufen hat. Am 10. Juni 1839 fand in Andelfingen auch ein Sängerfest statt. Am 6. und 7. Tage nach dem Feste erkrankten sehr Viele. Es ergab sich dazumal bei der Untersuchung, daß das genossene Fleisch in Folge fehlerhafter Behandlung und Aufbewahrung, wodurch sich ein animalisches Gift sowohl im Fleisch als im Fett entwickelte, die Ursache von der Erkrankung gewesen, welche 444 Personen befiel, wovon 10 an einer Art Schwindsucht starben, Viele lange Zeit kränkelten und nur langsam genasen.

— Letzten Sonntag ist bei Dorlikon ein Bahnwärter, der wahrscheinlich schlaftrunken über die Bahn schreiten wollte, um die Barrière zu schließen, vom heranbrausenden Spätzug erfaßt und überfahren worden, ohne daß das Zugspersonal davon etwas bemerkt hätte.

Uri. Vorletzte Woche verstarb in Andermatt noch im besten Mannesalter der fast jedem Gotthardreisenden bekannte Hr. Baptist Meyer vom Hause der Hotelbesitzer und Postpferdehalter Gebrüder Meyer. — Hr. Favre hat seine Villa in Altorf, die er vor Kurzem neu hatte restauriren lassen, an Hrn. Dr. Schmid verkauft, was man auf Wegzug deutet.

Schwyz. In Wollerau stieß ein in einem Garten mit Grabung einer Dohle beschäftigter Arbeiter auf menschliche Scelette. Ein dabei anwesender Doktor und mehrere andere Persönlichkeiten interessirten sich darum und mahnten den Besitzer dieses erst angekauften Hauses zur alten Post, Metzger Treichler, weiter graben zu lassen. Derselbe entsprach diesem Wunsche lachend und scherzend, und siehe da, es ging nicht lange, so wurde die Arbeit belohnt, indem zuerst ein Zwanzigfrankenstück zum Vorschein kam und hierauf eine ganze Handvoll Goldstücke, 35 an der Zahl, worunter neun Fünfzigfrankenstücke vom reinsten Gold (Gesammtwerth Fr. 1100). Mit welcher Begierde diese goldenen Kartoffeln herausgelesen wurden, kann sich jeder Leser denken.

Die Goldstücke trugen das Bild Ludwigs XVI. mit der Jahreszahl 1786; somit lag dieses edle Metall schon 80 Jahre ohne Zins unter der Erde. Es läßt sich wohl annehmen, daß dies von einem anno 1798 hier gefallenen Franzosen aus reicher Familie herrührt, der dieses Geld in den Kleidern eingenäht gehabt haben mag. Beim Schädel befand sich auch noch ein ledernes Dächli von einem Tschako. (N. Gl. Z.)

Solothurn. Von einem nicht genannt sein wollenden Bürger von Olten wurde zu Ehren der Volksabstimmung vom 16. Juni 1878 für den Kantonsspital in Olten dem Oberamt Olten eine Summe von Fr. 2000 übergeben.

— Olten. Unser Mitbürger Eduard Trog, seit mehr als 20 Jahren im französischen Militärdienst und mit dem Kreuz der Ehrenlegion dekorirt, ist zum Bataillonschef avancirt. Er verläßt sein Regiment in Limoges und wird zum 25. Linienregiment in Cherbourg versetzt.

Basel. Nach 20jähriger Abwesenheit im Staate Guatemala hatte Hr. Dr. Gustav Bernoulli seine Ankunft in Basel auf Ende Juni hoffen lassen. Statt des Wiedersehens traf nun, wie „Basl. Nachr." melden, die Kunde seines in San Franzisko erfolgten Todes ein. Dr. Bernoulli war 44 Jahre alt, ein eifriger Forscher und Arzt.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse im Monat Mai 1878 stellen sich wie folgt: Für die Stammlinie auf Fr. 754,000 (1877: Fr. 899,138. 94), per Kilometer Frkn. 2521. 74 (Fr. 3007. 15.)

— Letzten Sonntag Vormittag machte Herr Charles Dondelinger, Mitglied des hiesigen Rennvereins, einen bemerkenswerthen Ritt in Folge eingegangener Wette, die er glänzend gewann. Er hatte sich anheischig gemacht, mit seinem braunen Wallachen „Loup-garou" französischer Zucht vom St. Johannthor bis Kembs, eine Strecke von 17 Kilometern oder 3½ Schweizerstunden, in 40 Minuten im Trab zurückzulegen. Die kontrolirenden Posten waren hier und am Zielpunkt aufgestellt, die Polizei von St. Ludwig und die Zollwacht über ungehinderten Durchpaß verständigt. Hr. Dondelinger ritt um 9 Uhr Vormittags vom Thor ab, setzte sein Pferd erst in ruhigen, dann in scharfen und immer schärfern Trab und um 9 Uhr 35 Minuten war er in Kembs, das Pferd in frischem Zustand und gutem Athem.

Freiburg. Die jüngst verstorbene Fräul. Henseler hat folgende Vergabungen gemacht: dem Kantonsspital Fr. 2000; der Frauenbruderschaft für Unterstützung der Armen Fr. 2000; dem Waisenhaus der Stadt Freiburg Fr. 2000; dem Kapitel von St. Niklaus Fr. 6000; den Vätern Franziscanern Fr. 6000, ebenso den Vätern Kapuzinern Fr. 6000, und der Kirche von Notre-Dame Fr. 2000; im Ganzen also Fr. 26,000.

Schaffhausen. Der Regierungsrath des Kantons Schaffhausen hat nach reiflicher Erwägung beschlossen, gegen die Hypothekbestellung der Nordostbahn keine Einsprache zu erheben.

Graubünden. Der Große Rath hat den letztjährigen Beschluß betreffend Ausdehnung der Schulpflicht bis zum 16. Jahre mit 40 gegen 29 Stimmen sistirt und eine Wiedererwägung durch die Standeskommission beschlossen.

Graubünden. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag wurden in Churwalden ziemlich starke Stöße eines Erdbebens verspürt.

Tessin. Auch dieses Jahr ist es wieder möglich geworden, eine Schaar armer skrophulöser Kinder in die Seebäder nach Venedig zu senden.

Paris, 18. Juni. Ein Telegramm der „Republique française" aus Berlin besagt: Der Präsident des Kongresses theilte in der gestrigen Sitzung mit, daß England, Rußland und Oesterreich die Autonomie von Nordbulgarien unter einem Fürsten und die administrative Autonomie von Südbulgarien und europäischer Ueberwachung und mit der Suzeränetät des Sultans annehmen. Die Grenzen Südbulgariens sollen nicht bis an das ägäische Meer reichen. Die Abgrenzung bleibt noch weiterer Diskussion vorbehalten. Die Einigung ist auf den angegebenen Grundlagen erfolgt, eine genauere Combination jedoch wurde auf Antrag Andrassy's auf die nächste Berathung verschoben.

Berlin, 18. Juni. Die Aerzte des Kaisers veröffentlichen zur Ergänzung der Bulletins und zur Beseitigung umgehender unrichtiger Auffassungen Folgendes: Der Verlauf der Verletzungen und des gesammten Krankheitszustandes des Kaisers sei zwar ein über Erwarten günstiger gewesen. Eine hieraus hoffnungsvoll gefolgerte, in nächster Nähe bevorstehende völlige Genesung des Kaisers sei jedoch unter den obwaltenden Umständen voraussichtlich leider nicht zu erwarten. Der Kaiser habe nicht nur unter der durch die Gebrauchsunfähigkeit beider Arme bedingten großen Unbehülflichkeit viel zu leiden, sondern das Ziel der gänzlichen Wiederherstellung könne auch erst nach längerer Zeit erreicht werden und auf dem Wege dazu könnten noch manche Schwierigkeiten liegen, welche unter Gottes Beistand hoffentlich glücklich aber nicht ohne Beschwerden für den hohen Patienten überwindbar sein würden.

Die Forschungen nach der gesunkenen Panzer-Fregatte Großer Kurfürst, welche bisher von englischen Tauchern vorgenommen worden, sollen ergeben haben, daß die Ueberreste des Schiffes geborsten und daher rettungslos verloren seien. Die Admiralität will sich indessen hierbei nicht beruhigen, und es ist deßhalb ein deutscher Taucher und ein kaiserlicher Marine-Ingenieur nach Folkestone geschickt worden, um die Untersuchungen zu wiederholen.

Das Städtchen Sonnenberg im Erzgebirge wurde am 11. d. Morgens größtentheils ein Raub der Flammen.

Stuttgart, 17. Juni. Der um die deutsche Alterthumsforschung hochverdiente Finanzrath Dr. Paulus ist, 76 Jahre alt, gestern an einem Schlaganfall gestorben.

Düsseldorf, 8. Juni. Die Bauten zum sechsten deutschen Bundesschießen nehmen eine großartige Ausdehnung an. Der Festplatz, eine schöne Rasenfläche, bildet ein Quadrat, das südöstlich von der Schuhmannstraße, nordwestlich von der Herderstraße, nordöstlich von der Ahnfeldstraße begränzt ist. Über die Ahnfeldstraße hinaus in der Richtung auf den Grafenberg zu sind die Schießstände gebaut, und zwar 36 Standscheiben zu 175m. Schußweite und 49 Feldscheiben zu 300m. Schußweite. Nach Nordosten dehnt sich die sanftlinige Bergkette des Aperwaldes und Grafenberges aus, nördlicher haben wir in nächster Nähe den Anblick des Zoologischen Gartens mit seiner interessanten Burgruine und weiterhin Rath und Ratingen. Nach Süden begränzt die Grafenberger Allee mit ihren Villen die Aussicht, nur an einzelnen lichten Stellen eine weite Fernsicht in die Düsselniederung bis nach Eller und Gerresheim gestattend. Der Raum zwischen der Grafenbergerstraße und dem Festplatze ist in konzentrisch auf den Haupteingang des Festplatzes führende Straßen eingetheilt, wo wir in baldiger Zeit ein neues, zwar leicht gebautes, aber um so festlicher geschmücktes Stadtviertel erstehen sehen. Schon jetzt sind Hunderte von Plätzen zur Aufstellung von Menagerieen, Cirkussen, Schießbuden und ein- und zweistöckigen Caroussels, aller Arten Schau-uden, Pfefferküchler, besonders aber Wein- und Bierzelten vermiethet. Weithin sichtbar ragt der Haupteingang des Festplatzes, zugleich Triumphbogen, mit seinen beiden mit Zinnen gekrönten Thürmen über die Budenstadt hinaus. Die fünfschiffige Festhalle bietet in ihrer imposanten Größe Raum für 300 Gedecke. In der Vierung befindet sich dem Haupteingang gegenüber die Rednertribüne. Dem Haupteingang gegenüber gewährt der zurückgezogene Vorhang Einblicke in die Küchenräume. Vor der Mitte der Schießhalle bietet ein ziemlich umfangreiches Gebäude Raum für die Bureaux des Bundesvorstandes und des Schießkomites, für die Post und Telegraphie, Lese- und Korrespondenzzimmer, Waf-

fendepot, Frisirhalle grade gegenüber begränzt die Bierhalle den Festplatz nach Westen. Außer den genannten Festbauten werden noch manche ausgewählte, reich dekorirte Verkaufsbuden, Kioske u. s. w. den festlichen Anblick des ganzen Platzes erhöhen.

— Darmstadt. Man unterhält sich hier viel von dem Testament eines vor Kurzem verstorbenen Rentners, der ein Vermögen von 15 Mill. hinterläßt. Derselbe hat allen Personen, die ihm im Leben Gutes gethan, namhafte Summen vermacht: z. B. 20,000 Mark, 28,000 Mark, sogar 100,000 Mark in einem besondern Falle. Eine derselben, welcher 20,000 Mark vermacht sind, war bis jetzt noch nicht aufzufinden. Das Testament enthält ferner die Bestimmung, daß, wenn der geringste Widerspruch gegen diese Legate Seitens der rechtmäßigen Erben eingelegt werden würde, das gesammte Vermögen der Stadt Darmstadt als alleiniger Erbin anheimfallen solle.

London, 14. Juni. Für die durch die Grubenentzündung von Haydock in Noth gekommenen Hinterbliebenen wird der Lord-Mayor von London auf Wunsch einer Deputation Sammlungen entgegennehmen. Umgekommen sind 202 Männer; der Unterstützung bedürfen 93 Wittwen und 282 Kinder. Als Minimalsumme an Hülfsgeldern werden 26,400 Pf. St. festgesetzt. Auf einem unter Lord Derby's Vorsitz gehaltenen Meeting wurden sofort 6000 Pf. St. gezeichnet, darunter 3000 Guineen durch die Besitzer der Kohlenwerke.

— Nach Berichten aus Berliner Kongreßkreisen findet daselbst die nach allen Seiten sich erfolgreich geltend machende Thätigkeit des italienischen Ministers Corti die größte Anerkennung.

Wien, 17. Juni. Die „Polit. Corresp." meldet aus Cattaro: 300 albanische Baschi-Bozus überfielen am 15. d. Morgens die Montenegriner bei Ubla. Diese gingen bald zum Angriff über und nahmen 30—40 Albanesen gefangen. Eine gemischte Untersuchungskommission soll eingesetzt werden. Die Montenegriner erhielten 4 Bataillone Verstärkung. Der Vorfall dürfte keine weitere Ausbreitung gewinnen. Die „Pol. Corr." meldet ferner aus Konstantinopel: Neuerlich ist eine griechische Freiwilligenschaar in Thessalien eingebrochen. Es heißt, die englische Flotte sei heute nach den Prinzeninseln abgegangen.

Amerika. Der am 24. Mai in New-York angekommene Dampfer Acapulco, Kapitän Clapp, am 16. Mai von Aspinwall abgegangen, bringt die wichtige Nachricht mit, daß der wegen Herstellung eines internationalen Canals (durch den Isthmus von Darien) abgeschlossene Contrakt zwischen dem internationalen Canal-Comité und dem Ministerium von Columbien unterzeichnet und ratifizirt worden ist. Der Canal muß in 12 Jahren (von 1883 an gerechnet) fertig sein und soll allen Nationen der Welt zur Benutzung offen stehen; seine Neutralität ist gewährleistet. Die Canal-Compagnie, der die Concession 99 Jahre lang in Kraft bleibt (vom Tage der Eröffnung des Canals an) erhält auf beiden Seiten des Canals einen je 200 m breiten Streifen Land, die freie Benutzung alles Baumaterials, das sich auf dem Isthmus befindet, und außerdem 500,000 Hektaren Land, welches sie sich beliebig auswählen kann.

Argentinien. Das „Argentinische Wochenblatt" schreibt aus Entre-Rios vom 6. Mai: Nachdem wir den ganzen Frühling und Sommer unaufhörlich Regen gehabt, scheint sich der Herbst ein wenig trockener einstellen zu wollen, denn im Monat April fielen nur 31 mm. Regen, und jetzt, Anfangs Mai, haben wir, trotz herrschendem Nordwind, das schönste Wetter. Es war auch an der Zeit, denn wenn auch das nasse Wetter für den Landmann nicht gerade schlimm war, so fühlt es der Schäfer und Viehzüchter um so mehr. Die schönen Hoffnungen in Folge des prächtigen Frühlings mit seinen unzähligen Lämmern und fetten Schafen sind wirklich zu Wasser geworden; das viele Naß hat die Lämmer krätzig und mager und die Schafe hufkrank gemacht, während das Großvieh gar sehr von den Zäppen oder „Garabatas" leidet, die sich in dem hohen Grase zu Tausenden bilden und als blutgierige Ungeheuer über das arme Vieh herfallen; zudem soll auch die „Mancha", eine bekannte Pest, — wahrscheinlich der Milzbrand — viele Opfer gefordert haben. — Dies bestätigte mir heute ein Walliser-Landmann, der von Villaguay kam.

— Es bestätigt sich, daß der Aufstand in der Provinz Santa-Fé unterdrückt ist. Die „Capital" in Rosaria erscheint wieder und Jeder geht seinen Geschäften nach wie ehedem.

[„Fluchte Schwob."] Dieser Tage fuhr ein Militär, der einen Stock-Magyaren zum Diener hat, von Prag mit der Staatsbahn nach Böhmisch-Trübau. Im Bahnhof löste er eine Karte erster Klasse für sich, eine solche dritter Klasse für den Diener und eine Hundekarte für den Jagdhund. Darauf stieg er, ohne sich weiter um den Pußtasohn zu kümmern, in sein Coupe. Letzterer stand, den Hund an einer Schnur haltend, am Perron, wo ihn der diensthabende Kondukteur zusammenpakte und in Ermangelung der Kenntniß des Magyarischen mittelst allerhand Gesten zum Wagen, wo sich der Hundebehälter befand, führte; der Schaffner öffnete den Kasten, wies mit der Hand auf denselben und ging, ohne sich um den Magyaren weiter zu kümmern, seinem Dienst nach. Bald darauf wurde das zweite Glockenzeichen gegeben, der Hundekasten gespeert, die Glocke läutet zum dritten Mal und der Zug läuft aus der Station Prag hinaus. Als derselbe in Böhmisch-Tribau ankam, schaute der Offizier vergeblich nach seinem Diener aus, endlich wird das Hunde-Coupe geöffnet und da springt zuerst der edle „Caro" heraus, ihm nach aber kriecht Jonas, der edle Ungar, schimpfend und fluchend über die „schwobische" Bahn, „wos hot teremtete so kleine Coupe, daß Magyar nur auf die Erde zusammengeduckt Platz gekriegt hat."

Pariser Observatorium vom 18. Juni 1878.

Eine leichte Depression breitet sich über einige Gegenden Frankreichs aus, die noch einige Gewitter herbeiführen könnte; doch neigt sich das Wetter zu baldiger Besserung; schwacher Westwind bei Puy de Dome.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Juni. (Aus der „Schweiz. Grenzpst.").

Wurden die spärlichen Umsätze der letzten Woche noch eher zu niedrigen Preisen abgeschlossen, blieben dieselben dagegen heute noch matt behauptet. Theils scheinen die Lager der Müller nach langer Pause von Ersatz erschöpft zu sein und anderseits war man bemüht, aus den Klagen über Dürre in Ungarn und dem überflüssigen Regen in Frankreich Kapital zu schlagen.

An eine Hausse dürfte übrigens noch keineswegs zu denken sein

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 20½—31½	Russ Weizen	Fr. 30 —30½
Primaweizen	" 30½—30½	Hafer	" 19 —20½
Guter Weizen	" 29½—30	Gerste	" — ——
Geringere	" 27 —28	Roggen	" — ——
		Mais	" 19 —23½

Lagereingang in voriger Woche . . 9,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 8,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 95,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 18. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. 0 bis 10. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 5½ bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 16, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Hafer Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23. — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 18. Juni. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 31. — bis 34. —, Kernen Fr. 27. 50 bis 29. 50. Unverändert. Guter Weizen fest.

Die von der Hempel'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin mit dem Beginn dieses Jahres begonnenen „National-Bibliothek der deutschen classischen Dichter" schreitet rüstig vorwärts — uns liegen neuerdings die Hefte 6—13 vor. Dieselben bringen die Fortsetzung von Immermann, Voß, Goethe und Körner und den Anfang von Wieland; von den einzelnen Schriften sind durch diese Hefte vollständig geworden: Goethe's Gedichte, erster Theil mit der Biographie von Fr. Förster, J. H. Voß, Luise, Lieder und Idyllen, Th. Körner's Leyer und Schwert und die Gedichte, ebenfalls mit der Biographie. Wir machen unsere geehrten Leser wiederholt auf dieses Unternehmen aufmerksam, das neben dem äußerst billigen Preise noch so manche andere Vorzüge bietet als sauberen großen Druck auf gutem Papier, Correktheit der Texte, sachliche Erklärung schwieriger Stellen. Durch das lieferungsweise Erscheinen (wöchentlich ein Heft) ist Gelegenheit geboten, sich für eine kleine nicht fühlbare Ausgabe die schönsten classischen Perlen unserer Literatur nach und nach eigenthümlich anzuschaffen.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 7190
Von Feldschützengesellschaft Ottenbach	"	30
" Hr. Friedr Beck, Muri, 2 Stehlampen	"	25
" Feldschützengesellschaft Safenwyl	"	50
" " Berikon	"	30
" Schützen und Schützengesellschaft Brugg	"	165
" Schützengesellschaft Othmarsingen	"	50
" " Beinwyl (Kulm)	"	20
" " Ennetbaden	"	40
" Hr. Egger, Korporal, Muri	"	5
" Hr. B. Etterlin z. Konsum 2 Stock Zucker, Fr. 24, 100 Stück Cigarren Fr. 6,	"	30
" Feldschützengesellschaft Menzikon	"	40
" " Würenlos	"	25
		Fr. 7700

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kataster-Vermessung der Gemeinde Lenzburg.

Diejenigen patentirten Concordats-Geometer, welche sich für die Uebernahme der Kataster-Vermessung der Gemeinde Lenzburg bewerben wollen, werden hiemit eingeladen, von den daherigen Bedingungen, (Instruction und Vertrag) welche auf der Gemeindekanzlei Lenzburg aufliegen, Einsicht zu nehmen und ihre dahin zielenden Eingaben verschlossen und mit der Aufschrift „Eingabe für die Kataster-Vermessung Lenzburg" bis zum **15. Juli 1878,** Nachmittags 4 Uhr, dem unterzeichneten Gemeindeammann franco einzusenden

Lenzburg, den 10. Juni 1878.

Namens des Gemeinderathes Lenzburg:
Der Gemeindeammann:
Hämmerli.
Für den Gemeindeschreiber:
J. Jb. Braun, Gemeinderath.

Avis für Schuhmacher!

Den geehrten Herren Schuhmacher zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkaufe und zwar:

Sohl-, Bach-, Schmal- & Futterleder. Ferner **kalblederne- & rindslederne Stiefelschäfte & Vorschuhe,** starke **kalbslederne Schnürschäfte** mit **Kalbleder** gefüttert, sowie **sämmtliche Elastiquenschäfte** und alle Sorten **Leisten. Sohlleder** wird auch sohlen- und pfundweise abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist-Lindenmann.

Für Fr. 3. 60

erhält man **eine hübsche, garantirte Wanduhr, 24 Stunden gehend,** mit Emailzifferblatt, vergoldeter, messingener Einfassung und vergoldetem, bronzirtem Gewicht.

Dieselben Uhren, **mit Wecker,** kosten

Fr. 4. 90.

Verpackung kostenfrei.
Zu beziehen durch die Uhrenhandlung
Dessaules frères, in *Cernier* (Neuchâtel.)

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka } offen und in
Sago } Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,
und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

F. Gloor-Siebenmann.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)
Donnerstag (Fronleichnamsfest)
9 Uhr: Gottesdienst.

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr **Uebung.** —
Zum Studium gelangt Nr. 99.

V. J. K.

Heute Abend Diskussion über Zölle.

Für die Lieferung von

Brod, Fleisch & Milch

in die Armen- und Kranken-Anstalt Aarau für drei event. sechs Monate vom 1. Juli an wird Konkurrenz eröffnet. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis 24. Juni, Abends, wo auch die Lieferungsvorschriften eingesehen werden können

Aarau, den 16. Juni 1878

Die Armenpflege.

Fr. 5.

Belohnung Demjenigen, der mir den Thäter genau und sicher angeben kann, welcher jüngsthin meinen neu erstellten Gartenhag beschädigt hat, um vermittelst dieses frechen Bubenstücks bequemer in den Garten hineinsteigen zu können.

G. Rüetschi, Obergerichtsweibel.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Unterzeichnete erlaubt sich ihre

Haararbeiten

in Erinnerung zu bringen, welche zu den billigsten Preisen geliefert werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Bäurlin, in der Gewerbehalle.

Vom ehemaligen „Berg und Hüttenbetrieb Aarau" herrührend sind noch eine Anzahl

Kühlglocken & poröse Wassertröge

zu billigen Preisen zu verkaufen in **Nr. 133.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete untersucht mit einem Apparat die

Blitzableiter,

besorgt Reparaturen an denselben und empfiehlt sich auch für Erstellung von neuen.

Ph. Kull, Spengler.

Zu verkaufen:

Schöne Bäckerkohlen

bei **J. Kehrer,** Bäcker.

Zu vermiethen

ein sehr angenehmes **Logis** von drei geräumigen Zimmern und heiterer Küche mit Zubehör in Mitte der Stadt auf September oder Oktober.

Wird gesucht

in eine kleine Haushaltung eine ordnungsliebende, treue, stille **Magd.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Mehrere gut erhaltene

Weinfässer

von 2—10 Saum. Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt

Wagenschmiere

in verschiedenen Sorten,

Waschseife

von **Manillahanf,** sowie die übrigen **Seiler-Artikel** zu gefl. Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Für das bevorstehende Jugendfest empfehle eine schöne Auswahl in

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Gutefrische Sennenbutter

in großem und kleinem Quantum empfehle fortwährend bestens

A. Seiler, Bäckermeister.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter eine neu eingerichtete, ausgedehnte

— Gartenwirthschaft —

mit **deutscher Kegelbahn & Schießeinrichtung für Flobert-Stutzer** besitzt. Dieselbe, besonders geeignet für den Besuch durch größere Gesellschaften, wie: **Schützen-, Musik- & Gesangvereine, Schulen,** läßt um so eher auf zahlreichen Besuch hoffen, als der Inhaber bestrebt ist, seine Gäste auf's Beste und Reellste zu bedienen.

Daselbst wird den **16., 17., 23. & 30. Juni & 1. Juli 1878** ein

Kegelschieben

im Betrage von — 450 — Franken abgehalten,

worauf Liebhaber aufmerksam mache.

Gedruckte Pläne stehen zu Diensten.

Zu allseitigem Besuche ladet höfl. ein

Menziken, 15. Juni 1878

R. Merz,
Café zur Post.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Sparkassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt.

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13 Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Bei **B. F. Haller,** Verlagshandlung in **Bern,** ist soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Schweizerisches Ortslexicon

neue, umgearbeitete und vermehrte Ausgabe.

20 Bogen stark, mit Inseraten-Anhang, in Umschlag geheftet.

Preis Fr. 5. —

Die in dieser neuen Ausgabe ertheilte Auskunft umfasst den Kanton, die politische Gemeinde, die Pfarrei, den Bezirk, den Civilstandskreis nebst Sitz des Civilstandsbeamten, den Divisions-, Rekrutirungs- und Sectionskreis; ferner die Verkehrsanstalten, als: Post-, Eisenbahn- und Telegraphenverbindung. Sämmtliche Angaben sind nach amtlichen eidgenössischen Materialien auf das Sorgfältigste zusammengestellt.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Die

Jugendfest-Dekorationen

für dieses Jahr werden zur Concurrenz ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Verwaltung und nimmt schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Jugendfestdekorationen" bis 20. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Kinderwagen

in frischer Sendung und reicher Auswahl empfehle zu gefl. Abnahme bestens.

Um schnellen Absatz zu erzielen, habe die **Preise noch ermäßigt und möglichst niedrig** gestellt.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer, Bahnhofstraße.

Reiseartikel:

Herren- & Damenkoffern, Handkoffern von 7—30 Fr., **Damen- und Geldtaschen, Reisesäcke, Portemonnaies;** auch eine Anzahl 3- und 4-rädrige

Kinderchaischen

zum Fabrikpreise, sowie viele andere in mein Fach einschlagende Artikel sind vorräthig und zu deren Abnahme sich höflichst empfiehlt

Al. Lüthi, Sattler,
Kasinostraße in Aarau.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- & Bürgschaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Widmer, Kaspar, Samuels, Leineweber, von Ober-Entfelden, am 22. Mai 1878 daselbst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 13. Heumonat 1878 in der Gemeindekanzlei Ober-Entfelden

Ruf. Da die Erben des am 20. August 1872 in Toledo (Amerika) verstorbenen Brunnhofer, Gottlieb Albrecht, Messerschmieds von Aarau, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, sich als solche bis 14. Herbstmonat 1878 beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden und auszuweisen mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die, welche sich als nächste Verwandte ausgewiesen haben, sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Annahme und Ausschlagung. Die Erbschaft des am 9. Jänner 1878 in Aarau verstorbenen v. Büren, Heinrich, Diamantschleifer, von Montilier, Kts. Freiburg und Flumenthal, Kts. Solothurn, wurde von dessen volljährigem Sohne Karl, sowie von Fürsprech Haberstich, Namens des minderjährigen Sohnes Heinrich mit waisenamtlicher Ermächtigung ausgeschlagen, dagegen von der Wittwe des Verstorbenen, Louise v. Büren, angenommen.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lehner, Jakob, Zimmermeister in Gränichen, hat Fenner, L., Weinhandlung in Küßnacht, Kantons Zürich, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 588. 18, nebst Zins à 5 % seit 1. Mai 1878, und eventuell Fr. 50. 78 als Betrag für die vindicirten Fässer, innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123, b. der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 5. Heumonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Jakob Lehner aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuchs beizufügen.

Aarau, den 25. Mai 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident
Der Gerichtsschreiber: Lehner

Erste Saalkellnerin,

im Hôtel-Service gut bewandert, beider Sprachen mächtig, wird gesucht. Ohne gute Zeugnisse über Treue, Ehrlichkeit und Fachkenntnisse unnütz sich zu melden. Offerten mit X. X. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

8 junge Leghühner.

Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Nähmaschinen-Faden (Brooks), Nähmaschinen-Nadeln, Nähmaschinen-Oel

empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfbrkt.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. und halben zu 60 Ct. zu haben in **Aarau** in den Apotheken der HH. **W. Wydler, A. Imhof & Dr. Otto Lindt,** Laufenburg **A. Brunner,** Schöftland **Becker.**

Maculatur

verkauft riesweise zu billigem Preis

J. J. Christen in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 144.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **den 20. Juni 1878.**

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 19. dies.

Der Bundesrath erstattete in Betreff der Vertagung der Session Bericht. Wir entnehmen demselben, daß das Gutachten der Experten über die Gotthardfrage vorliege und daß der Bundesrath im Falle sei, bereits nächsten Monat Bericht zu erstatten. Die Frage sei sehr dringlich und müsse jedenfalls im Juli im Schooße der Räthe behandelt werden, damit dieselbe mit Rücksicht auf die Fristen und den Volksentscheid noch im Laufe dieses Jahres ihre Erledigung finde. Deßhalb beantrage der Bundesrath am 22. Juni die Session zu vertagen und am 15. Juli zur Fortsetzung derselben wieder zusammenzutreten.

Namens der Kommission erklärte Hr. Klein, daß sie einstimmig den Antrag stelle, daß vor der Vertagung der Räthe die Berathung über den Zolltarif erledigt werden solle. Wäre dies bis Samstag, was zwar nicht wahrscheinlich sei, möglich, so beantragt die Kommission sich Samstag dann zu vertagen, sonst aber die nächste Woche bis zur Erledigung des Zolltarifs fortzutagen. Was dann den Wiederzusammentritt anbetreffe, so erkenne die Kommission gar wohl die Dringlichkeit der Gotthardfrage an, allein ebenso wünschenswerth sei es aber, daß der Kommission genügend Zeit geboten werde, ihre Vorberathung pflegen zu können. Deßhalb beantrage die Kommission, statt am 15. erst am 29. Juli wieder zusammenzutreten. Mit diesen Anträgen erklärte sich der Bundesrath einverstanden.

Hr. Haberstich beantragte, da doch keine Aussicht vorhanden sei, im Laufe dieser Woche den Zolltarif zu erledigen, vor der Vertagung noch das Militärsteuergesetz zu erledigen und zwar morgen mit der Erledigung des Militärsteuergesetzes zu beginnen.

Hr. Feer-Herzog gibt zu bedenken, daß es höchst fatal wäre, jetzt mitten in der Berathung des Zolltarifes abzubrechen, dagegen sei es ebenso wünschenswerth, wenn das Militärsteuergesetz noch vor der Vertagung erledigt würde.

Nach einer längern Diskussion beschloß der Nationalrath jedenfalls vor der Vertagung den Zolltarf zu erledigen und am 29. wieder zusammenzutreten.

Der Nationalrath genehmigte heute den zwischen der Zürichsee-Gotthardbahn und den Vereinigten Schweizerbahnen über den Betrieb der Eisenbahnstrecke Rapperswil-Pfäffikon abgeschlossenen Vertrag, sowie die für die Linie Lausanne-Schallens nachgesuchten Taxerhöhungen.

Dagegen wurde auf den Antrag von Hrn. Broger das Fristverlängerungsgesuch der schwz. Lokalbahngesellschaft Urnäsch-Appenzell auf die nächste Session verschoben und nahm hierauf der Nat.-Rath die Berathung über den Zolltarif bei dem Abschnitt „Nahrungs- und Genußmittel, Getränke" wieder auf.

Es wurden folgende, von den Ständeraths-beschlüssen abweichende Taxen aufgestellt: Eßwaaren, feine 2c. zu Fr. 40 statt Fr. 50. —; Früchte mit Alkohol zu Fr. 15; getrocknete wie Weinbeeren, Rosinen, Datteln 2c. Fr. 6; Gemüse conservirte in offener Packung wie Sauerkraut 2c. Fr. 2; Gewürze aller Art Fr. 15 statt Fr. 10; Hopfen Fr. 5 statt Fr. 7; Kaffee, roher oder gebrannter Fr. 4 statt Fr. 5; Käse in Laiben oder offener Packung Fr. 5, in Detailpackung aber Fr. 15.

Mühlefabrikate aus Getreide oder Hülsefrüchten: geschrotene oder geschälte Körner, Graupe, Gries, Grütze, Mehl Fr. 1. 25 statt Fr. 1. 50. Das Salz wie im Entwurf auf 30 Rappen.

Der Ständerath hat am 19. ds. nach einer längern Berathung den Handelsvertrag mit Rumänien genehmigt. Hr. Dr. Sulzer betonte, daß die vorliegende Konvention sich durchaus auf die eigentlichen Handelsbeziehungen beschränke. Gegenseitig habe man sich die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zugesichert. Auf die Frage der freien Niederlassung habe man sich nicht eingelassen, da die Rumänen nun einmal den Israeliten die Gleichstellung nicht zugestehen und die Schweiz nicht wohl eine Vertragsbestimmung entgegen nehmen könnte, welche einen Theil ihrer Bürger schlechter stellt, als den andern. Uebrigens sei der jetzige Zustand ein befriedigender. Anderseits könne man auch nicht wegen 800 schweiz. Israeliten gar keinen Vertrag abschließen und so die übrigen 2½ Millionen Schweizerbürger von den Vortheilen einer solchen Konvention ausschließen. Der vorliegende Vertrag sei ein bloßer Handelsvertrag; soweit er das Recht der Personen behandle, beruhe er auf der vollständigen Gleichheit aller Schweizerbürger. Hr. Bodenheimer hatte den Antrag gestellt, den Vertrag an den Bundesrath zurück zu weisen, da er der Stellung der Israeliten Rechnung zu tragen wünschte; blieb aber mit seinem Antrage in Minderheit.

Die Vertagungsfrage kam auch im Ständerathe zur Behandlung und der Ständerath beschloß am Samstag die Session zu schließen und am 29. Juli wieder zusammen zu treten.

Die Gotthardkommission wurde nach mehreren Skrutinien wie folgt bestellt und vom Rathe in dieselbe gewählt die HH. Kopp mit 32, Estoppey mit 27, Hofmann mit 20, Sulzer und Vigier mit je 25, Reali mit 24 und Gengel mit 19 Stimmen.

Schließlich wurden für Fr. 1,029,469 Nachtragskredite für das laufende Jahr bewilligt. Dieselben vertheilen sich wie folgt: Politisches Departement Fr. 2500; Departement des Innern Fr. 75,775; Militär-Departement Fr. 89,470; Frkn. 856,319 (Metallbeschaffung für Münzprägungen) auf das Finanz-Departement und Fr. 5400 auf das Eisenbahn- und Handels-Departement. Demnach würde, abgesehen von den Fr. 856,319 für Münzprägungen, das diesjährige Defizit sich auf Frkn. 2,755,398 belaufen, zu dessen Deckung die vom jüngsten Anleihen noch vorhandenen Gelder dienen.

Morgen: Motion Brosi, Vertrag mit den Niederlanden, Eisenbahnfragen.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 19. ds.

Die Reg. von Bern erhielt als 20. Abschlagszahlung für die Juragewässerkorrektion Franken 118,957. 89. Der Totalbaukonto beträgt auf 31. März 1878 Fr. 8,476,908. 34; der bisherige Bundesbeitrag im Verhältniß von 434/1000: Fr. 3,678,978.

Als Stabssekretäre werden ernannt die HH. Joh. Kern und Fried. Haßler in Aarau, Alfred Tschatli in Freiburg und Edgar Crinsoz de Cottens und Louis Favre in Lausanne.

Das Dept. des Innern wird mit der Untersuchung beauftragt, ob nicht die vom Bunde subventionirte meteorologische Centralstation in Zürich ein Witterungsbulletin für die schweiz. Landwirthschaft publiziren könnte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 18. Juni.

In Bezug auf den in den letzten Verhandlungen erwähnten erbloſen Nachlaß des Bernhard Gysi von Suhr ist zu bemerken, daß nach § 905 des A.-B.-G. nur die eine Hälfte dem Staat, die andere aber seiner Heimatgemeinde zufällt.

Von einem Hrn. Friedrich Bartholmé aus Augsburg ist dem Badarmenfond von Baden ein Legat von 2000 Mark bestimmt worden.

Nach der neuen Eintheilung der Belgischen Konsulats-Bezirke in der Schweiz ist der Kanton Aargau dem Konsulat in Basel zugetheilt worden.

Der vom Verwaltungsrathe der aarg. Bank vorgenommenen Revision der Bank-Reglemente wird die Genehmigung ertheilt.

An die Aktionärversammlung der Gotthardbahn werden die HH. Landamman Dr. Käppeli und Reg.-Rath Frey abgeordnet.

Auf ergangene Einladung wird am Jugendfest in Aarau Hr. Erz.-Dir. Keller den Reg.-Rath vertreten.

— * Aarau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 3. Juli und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung.

1. Hr. Halter, Josef, Fabrikant in Mellingen.
2. = Rüegger, Jakob, Gemdr. in Vordemwald.
3. = Zumsteg, Constantin, Gmdamm. v. Etzgen.
4. = Hauenstein, Jak., Gmdamm. v. Tegerfelden.
5. = Hämmerli, Joh., Gmdamm. v. Lenzburg.
6. = Meier, Julius, Forstverwalter in Baden.
7. = Huber, Laurenz, Gmdamm. v. Mägenwyl.
8. = Neeser, Jak., Gemdr. von Schloßrued.
9. = Rodel, Sam., Gmdamm. v. Fahrwangen.
10. = Gredel, J. A., Gemdr. von Strengelbach.
11. = Waldmeier, Fidel, Gmdamm. v. Möhlin.
12. = Schwere, Jos. Lz., Gmdamm. v. Leuggern.
13. = Bürgi, Joh., Gmdamm. von Olsberg.
14. = Hasler, G. K., Pfarrer in Seengen.
15. = Heuberger, Jak., Gerichtsersatzm. in Böttzen.
16. = Amhof, Peter, Gemeinderath in Auw.
17. = Dietiker, Jakob, Großrath in Thalheim.
18. = Kuhn, Ant., alt Ammann in Waldhäusern.
19. = Rüetschi, Sam., Friedensrichter in Suhr.
20. = Giger, Al., Bezirksrichter in Meienberg.
21. = Dätwyler, Melch., Gmdamm. v. Wittwyl.
22. = Hämmig, Jak., Gemdr. von Gränichen.
23. = Hartmann, Isaak, Friedensr. v. Villnachern.
24. = Steinmann, Mart., Gmschrbr. in Anglikon.
25. = Huber, Joh., Gemdamm. v. Besenbüren.
26. = Isler, Ant., jünger, Fabrikant in Wohlen.
27. = Schaffner, Franz Josef, in Hornussen.
28. = Schwarz, Sam., Bezirksr. in Villigen.
29. = Rothpletz-Imhof, Ed., Gemdr. in Aarau.
30. = Ott, Heinrich, Gemndschrbr. in Biberstein.
31. = Erdin, Sylvester, alt Frdrch. in Gansingen.
32. = Fischer, S., z. Schwanen, Meisterschwanden
33. = Braunschweig, Jk., alt Vorst. in Lengnau.
34. = Weber, Sam., Gmdamm. in Egliswyl.
35. = Fischer, J., Friedensrichter, v. Unterkulm.
35. = Muntwyler, L., Gdeschrbr., Spreitenbach.

— Aarau. Neben Hr. Ständerath O. Zschokke wird auch Hr. Fabkt. F. Schmitter als Mitglied des Großen Rathes vorgeschlagen.

— Lenzburg. (Corrspdz.) Der hiesige Bezirk hat, da im ersten Wahlgang kein Kandidat das absolute Mehr erreichte, zum zweiten Mal die Wahl eines Bezirksrichters vorzunehmen. Der erste Wahlgang hat gezeigt, daß der Bezirk den Mann gefunden, dem er das wichtige Amt übertragen möchte, indem Hrn. Oberstlt. Marti von Othmarsingen, trotz der vielfachen Zersplitterung

der Stimmen eines Theils des Bezirks, nur 18 Stimmen zum absoluten Mehr fehlten. Es ist umsomehr zu wünschen, daß dieser Kandidat nächsten Sonntag siegreich aus der Urne hervorgehe, da derselbe als ein Mann von geradem Charakter, reicher Erfahrung und gesunder Urtheilskraft auch in weitern Kreisen hinlänglich bekannt ist. Was für ein Bezirksgericht von besonderem Werthe ist, das sind unabhängige Männer und einen solchen finden wir in unserm Kandidaten. Darum stimme jeder, der es mit dem Bezirke aufrichtig meint, nächsten Sonntag dem

Hrn. Oberstlt. Marti von Othmarsingen.

— * Aarau. Der gestrige Viehmarkt war ziemlich stark befahren. Es wurden aufgeführt: 85 Ochsen, 614 Kühe und Rinder, 36 Schafe und Ziegen und 279 Schweine. Es wurde zu hohen Preisen lebhaft gehandelt. Abends wurden 300 Stück per Bahn spedirt.

— An Stelle des Hrn. Kampfrichter G. Weber wird am kantonalen Sängertag in Baden Hr. C. Attenhofer in Zürich treten.

— Muri. Von 12 eingeladenen Schützengesellschaften aus der Umgebung fanden sich letzten Sonntag 5 auf dem Schießstande für das kantonale Schützenfest ein und übten sich standhaft trotz den Regenschauern auf das neue Scheibenbild. Die erreichten Resultate sind sehr zufriedenstellend und ist die Rangordnung nach Treffern folgende: 1) Benzenschwyl, 2) Ottenbach, 3) Bünzen, 4) Meerenschwand, 5) Muri, 6) Mühlau. 10 Schützen machten 100 % Treffer.

— Mellingen, 18. Juni. Gestern Abend 9 Uhr ist hier nach langen und harten Leiden in einem Alter von 39 Jahren Hr. Gottfried Iten, Thierarzt gestorben.

— * Oberrohrdorf, 19. Juni. Letzte Nacht 12 Uhr ist dahier ein kleineres Wohnhaus, mit Ziegelbach, sammt Scheune zu Fr. 2800 versichert, abgebrannt; die Fahrhabe wurde größtentheils gerettet, doch blieben 2 Ziegen in den Flammen.

Bern. (Corr.) In St. Immer ist am 15. ds. Nachmittags nach 4 Uhr bereits wieder Feuer, und zwar im Hause des Caffetier Samuel Schupfach neben der Brandstätte des am 12. d. in Feuer aufgegangenen Hauses, ausgebrochen. Das Haus ist trotz der rasch herbeigeeilten Hülfe mit Scheune und Stall ein Raub der Flammen. geworden. Dasselbe war um 16,000 Fr. gegen Brandschaden versichert. Auch hier ist das Feuer im Estrich ausgebrochen und wird als ganz sicher Brandstiftung vermuthet. Deß sind wir jeden Falls sicher, daß wenn endlich einer oder der andere dieser Unholde der Gerechtigkeit in die Arme fällt, es kaum ein Schwurgericht geben wird, welches mildernde Umstände erkennen würde. Die Aufregung über diese immer sich mehrenden Brandstiftungen ist im ganzen Kanton groß und es dürften wenig Gemeinden mehr geben, in denen nicht Bürgerwachen errichtet worden sind.

Bern, 17. Juni. Heute Abend verschied in Münchenbuchsee Hr. Doktor Leuthold Straub, einziger Sohn der Frau Dr. Straub, Vorsteherin der rühmlichst bekannten Privatirrenanstalt. Der Verstorbene hatte sich während seiner kurzen praktischen Thätigkeit durch ärztlichen Fleiß, Offenheit und geselliges Wesen die allgemeine Zuneigung der Bevölkerung seines Wirkungskreises und seiner benachbarten Kollegen erworben. Bekannt ist auch seine nie ermüdete Aufopferungsfähigkeit für seine Freunde und seine Mildthätigkeit gegen nothleidende Patienten. Er ruhe im Frieden. (Tagespst.)

— Bei der in den Militär-Anstalten am Beundenfeld ihren dießjährigen Wiederholungskurs bestehenden dritten Schwadron des 1. Dragoner-Regiments (Waadt) entfernte sich vor mehreren Tagen ein Mann, Namens Masson, knapp vor dem Ausrücken der Truppen, ohne wieder zu kommen. Alle gepflogenen Recherchen in der Umgebung und in seiner Heimat, wohin man telegraphisch angefragt hatte, blieben erfolglos. Vorgestern wurde endlich seine Leiche unterhalb Bern aus der Aare gezogen. Die Motive des schrecklichen Entschlusses sind unbekannt. Masson war seit kaum zwei Monaten verheirathet.

Zürich. Letzten Mittwoch, Nachmittags 2 Uhr, wurde der obere Theil der Gemeinde Meilen von einem verheerenden Hagelwetter heimgesucht. Nicht sehr groß, aber in dichter Menge fielen die Schlossen, von heftigem Westwind gepeischt. Der Schaden ist stellenweise sehr bedeutend. Es gibt Rebgelände, in welchen beinahe der ganze Ertrag als verloren betrachtet wird, und doch stand alles so schön! Der Landmann betrachtet mit um so größerer Betrübniß dies Bild der Verwüstung, als diese Gegend in den letzten Jahren wiederholt vom Wetter geschädigt worden ist. Auch in Oetweil soll das Gewitter bedeutend geschädigt haben.

— In Zürich wurden die Eier der schwarzen Schwäne, wie man sagt, bereits zum dritten Mal, gestohlen; ob aus bloßer Bosheit oder um ein Geschäft zu machen, weiß man noch nicht, da man leider den Tropf von Thäter nicht erwischte. Der Vorstand der Schwanenkolonie setzt auf seine Entdeckung eine Belohnung von 50 Fr. aus.

Luzern. Vom hiesigen Sängertag schreibt das „Schweiz. Sängerblatt" u. A.: „Nicht alle Leistungen gelangen gleich gut, einzelne Vereine sangen ihre Chöre vor dem Feste meisterhaft, während sie am Sängertage Manches zu wünschen übrig ließen. Der Männerchor Olten eröffnete den Reigen mit der „Rheinsage" von Ecker, sang die erste Hälfte sehr hübsch und rein, dann ermüdeten die Stimmen und der Schluß klang verquetscht. Offenbar hatte der Verein ungünstig gewählt, war dem bekannten, ein sehr bedeutendes Stimmmaterial erfordernden Chore an Kraft nicht gewachsen. Die Liedertafel Basel trug eine sehr schwierige Composition, ihren Churer Wettgesang „Wenn der Frühling kommt" von Reinecke, vor und zeigte in diesem ein sehr bedeutendes musikalisches Können. Der erste Tenor war brillant, der erste Baß dagegen öfters unschön. Die schnelleren Figuren verschwammen leider in dieser Kirche, der Chor stieg, so daß der Tenor in schwindelnde Höhe mußte und gegen den Schluß Manches manquirte. Einige Zeit vorher hatte die Liedertafel diese Composition in einem Concerte vollendet schön gesungen, in Luzern dagegen gelang sie nicht ganz. Die Winterthurer sangen ihr „Schön Rohtraut", obschon auch sie sehr in die Höhe kamen, ganz reizend. Ueber den Vortrag der Harmonie Zürich („Meeresstille und glückliche Fahrt", von Rubinstein) können wir, weil dabei betheiligt, nicht urtheilen, hingegen machen wir an dieser Stelle auf die, bei uns noch fast unbekannten Rubinstein'schen Männerchorcompositionen, unter denen sich einzelne ganz reizende Lieder befinden, aufmerksam. „Der Studenten Nachtgesang" von Fischer, wurde vom Liederkranz Burgdorf, mit allerdings nicht hervorragenden Stimmmiteln, ganz brav, wenn auch monoton gesungen. Der 3. Vers war entschieden des Guten zu viel. Nach diesem traten die Aarauer auf und schossen mit ihrem feurigen, musikalisch frischen Gesang, dem man so gar keine Mühe anmerkte, wieder, wie schon in Winterthur den Vogel herab. Der Liedertafel Bern wollte ihr Lied („Frühlingsregen" von Munzinger) nicht so recht gelingen; es ist dieses überhaupt zu fein und duftig um im größern Chore gut wirken zu können, es eignet sich besser für Solo-Quartett. Der Stimmklang war für dieses Lied zu wenig fein, es fehlte der Schmelz. Der Männerchor Zürich hatte den letzten Solovortrag („Mein Schweizerland, wach auf" von Hans Huber) und auch an ihm erwahrte es sich, daß solche Vorträge durchaus kein sicheres Zeichen für die Leistungsfähigkeit eines Vereins sind, daß Mancher in der Probe eine vollendete Leistung bietet, in der Aufführung aber und besonders in harmonischer Beziehung Mißgeschick haben kann. Der Männerchor sang in Zürich den schweren Huber'schen Chor ganz vortrefflich, in Luzern dagegen unrein, vieles wurde forcirt. Erschien uns die Liedertafel Basel als der musikalisch begabteste Verein, so zeigte hinwieder der Männerchor Zürich die schönsten Stimmmittel; Aarau und Winterthur boten nach unserm Dafürhalten die bestgelungensten, wohlthuendsten Leistungen.

Luzern. In der Nacht vom 17. auf den 18. Juni starb hier Hr. Arzt Jost Huber-Winkler, 47 Jahre alt, also noch im kräftigen Mannesalter. Hr. Huber hatte mehrere Jahre in Küßnach (Schwyz) praktizirt; er kehrte dann nach Luzern zurück, wo er sich in ganz kurzer Zeit ein allgemeines Zutrauen und eine so ausgedehnte Praxis erwarb, daß seine physische Kraft vielleicht über Gebühr in Anspruch genommen wurde. In Hrn. Arzt Huber ist eine tüchtige geistige Kraft, ein Mann von scharfem Verstande und richtigem Urtheil, das er nicht nur in seinem Berufe, sondern in allen höhern Lebensfragen zu fällen vermochte, zu Grabe gegangen. (Bd.)

— Mittwoch Morgens zirka 3/4 3 Uhr wurde hier das Feuerhorn geblasen. Es brannte in Malters die Scheune des Waisenhauses. Gerettet werden konnte nicht viel, selbst mehrere Stück Vieh blieben in den Flammen. Als Brandstifter wurde eingebracht: Alois Villiger von Malters, zirka 50 Jahre alt, früher in neapolitanischen und holländischen Diensten, der als stämmiger, arbeitsfähiger Bursche Tags zuvor aus der Anstalt entlassen worden.

Basel. Zu den vornehmen Liebhabereien kommt in neuester Zeit die Brieftaubenzucht. Nächster Tage werden die Versuche beginnen, welche bekanntlich einfach darin bestehen, daß man eine Anzahl Tauben von ihrem Fütterungsorte entfernt und sie ihren Heimweg suchen läßt. Die, welche sich bewähren, sind dann Brieftauben und dienen dann zur Nachzucht. In unserer gebirgigen Gegend ist die Erziehung von Brieftauben schwieriger als anderwärts und mußte man die Stationen nicht zu entfernt wählen. Als erste Station ist Rheinfelden, als zweite Effingen (am Bötzberg), als dritte Brugg und als vierte und Hauptstation mit Prämien Zürich bestimmt. Bis Anfangs der Woche waren 60 Stück angemeldet. Fast nirgends wird die Brieftaubenzucht in dem Maß betrieben, wie in Belgien, wo in neuester Zeit Eisenbahnzüge mit 70,000 Stück nach Frankreich abgegangen sind, um sie dort fliegen zu lassen.

Freiburg. Der Bahnwärter zwischen Pfauen und Wifflisburg, an der Salavaux-Straße war letzten Dienstag Abend wie gewohnt auf seinem Posten und erwartete den letzten Abendzug. Wie es scheint, hat er sich auf die Schienen niedergesetzt und muß dabei eingeschlafen sein, ohne daß ihn der daherkommende Eisenbahnzug aufzuwecken vermochte, so daß er von demselben vollständig in Stücke zerschnitten wurde.

— Chur, 19. Juni. Der Große Rath sistirte heute die Merkantilabtheilung der Kantonsschule und beauftragte den Erziehungsrath mit der Reorganisation der Anstalt.

Der Große Rath beschloß unter namentlicher Abstimmung mit 45 gegen 25 Stimmen Ueberweisung der Petitionen betreffend Erweiterung der Volksrechte, mit Berücksichtigung der Gesuche, aber ohne weitere Direktion an die vorberathenden Behörden. Der Antrag auf vorherige Anfrage des Volkes, ob es Verfassungsrevision wolle oder nicht, wird mit 43 gegen 28 Stimmen abgelehnt. Heute Schluß der Session. (B. N.)

Neuenburg. Einem 70jährigen Mütterchen, das etwas abseits von Locle seine bescheidene Hütte bewohnte, auf dem Wege zum Markt ein Bein brach und für Heilung in den Spital mußte, haben gemeine Bösewichter indessen das bescheidene Mobiliar theils gestohlen, theils zertrümmert.

Berlin, 19. Juni. Das Befinden des Kaisers ist unverändert. In der heutigen Konferenzsitzung wurde die zweite Fortsetzung über die bulgarische Angelegenheit aufgenommen. Morgen findet die Fortsetzung der Besprechung der österreichischen und englischen Delegirten mit Schuwaloff statt. Die nächste Kongreßsitzung wird voraussichtlich am Freitag abgehalten.

Kiew, 11. Juni. In Rußland gehören politische Morde nicht mehr zu den Seltenheiten. Die Studentenunruhen, die in Kiew aus Anlaß der Affaire Sassulitsch stattgefunden haben, erhielten am 6. d. ein blutiges Nachspiel. Der Kapitän der Gendarmerie, Baron Heiking, wurde nämlich, als er gegen 12 Uhr Nachts in seine Wohnung ging, am Boulevard, unweit des ersten Gymnasiums, gegenüber der Universität, von einem jungen Manne angefallen, der ihm einen Dolch oberhalb der Hüfte in die Seite bohrte. Der Kapitän hatte noch Kraft genug, nach Hilfe zu rufen. Ein Polizeimann, der daraufhin erschien und den Angreifer verwundete, wurde von diesem durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt. Ebenso wurde ein Maurer, der eben des Weges kam und den Fliehenden festhalten wollte, von diesem durch zwei Schüsse niedergestreckt. Der Maurer blieb todt

auf dem Platze. Der junge Mörder entkam und blieb bisher unentdeckt. Baron Heiking war schon wiederholt in anonymen Briefen unter Drohungen aufgefordert worden, in den Maßregeln gegen die Studenten innezuhalten, was er aber nicht weiter beachtete. Er hatte dies selbst erzählt. Derselbe ist gestern Abend gestorben. Der Attentäter ist nicht aufgefunden worden, obzwar sein Name, wie man der „Boh." meldet, bekannt ist und unter Studenten und andern Eingeweihten ganz offen genannt wird. Es ist ein rein politischer Racheakt. Die Aufregung ist groß, man erwartet außerordentliche Maßregeln, die Polizei ist machtlos. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni flüchteten aus dem Gefängniß in Kiew drei wegen politischer Vergehen internirte Gefangene, deren man bisher nicht habhaft geworden ist. Wie das Gerücht verlautet, wurden die Gefangenen von zwei Wächtern befreit, welche vorher erkauft waren. Die Gefängnißwärter sollen mit ihren Gefangenen das Weite gesucht haben.

[Zur Geschichte der Attentate.] Ein kontinentales Blatt hat eine Liste von 28 Attentaten zusammengestellt, welche während der letzten 30 Jahre gegen königliche Personen und andere Staatshäupter gerichtet worden sind. Die Reihe hebt mit dem Herzog von Modena und dem Prinzen von Preußen (jetziger deutscher Kaiser) an, gegen welche 1848 Mordversuche gemacht worden. 1852 schlug ein wahnsinniger Ex-Lieutenant der Husaren die Königin Viktoria, und noch in demselben Jahre wurde in Marseille eine für Napoleon III. bestimmte Höllenmaschine gefunden. 1853 verwundete ein Italiener Libengez den Kaiser Franz Joseph, und gegen Viktor Emanuel, sowie gegen Napoleon wurden Attentate verübt. 1854 traf den Herzog von Modena ein tödtlicher Dolchstoß und 1855 bedrohte ein Italiener Pianori abermals den französischen Kaiser. 1856 verhaftete die Polizei in Madrid einen Mann Namens Fuentes, welcher im Begriff war, auf die Königin Isabella zu schießen, und in demselben Jahr verwundete ein Soldat, Milano, mit einem Dolch den König Ferdinand von Neapel. 1857 wurden 3 Italiener in London verurtheilt, weil sie die Ermordung Napoleons geplant hatten, was jedoch nicht verhinderte, daß ein Jahr darauf 3 andere Italiener Orsini, Pierri und Gomez das Attentat ausführten, wobei freilich der Tyrann unverletzt davon kam, während viele Unschuldige demselben zum Opfer fielen. 1861 schoß Oskar Becker in Baden auf den König Wilhelm von Preußen und 1862 feuerte ein griechischer Student Namens Buesios auf die Königin von Griechenland. 1862 erfolgte ein neues, ebenfalls von Italienern ausgehendes Attentat gegen Napoleon, und 1865 erschoß in Fords Theater zu Washington der Schurke John Wilkes Booth den edlen Präsidenten der Ver. Staaten Abraham Linkoln. 1866 schoß Karakosow in Petersburg auf den Zaren Alexander, und im folgenden Jahre Brzesowski in Paris auf denselben Despoten. 1868 fiel Fürst Milan von Serbien unter der Mörderhand, und 1872 wurde König Amadeo in Spanien attakirt. In demselben Jahre wurde der Präsident der Republik von Peru ermordet, 1873 der Präsident der Republik Bolivia, 1875 der Präsident der Republik Ecuador, und 1877 der Präsident der Republik Paraguay. Hödel und Nobiling schließen die Liste. Nicht uninteressant ist die Thatsache, daß die Königin Victoria der Gegenstand häufiger, wenn auch stets erfolgloser Attentate gewesen ist. 1840 schoß der Aufwärter Oxford auf die Königin im Hyde Park. Der Mensch war verrückt. Er schrieb hochverrätherische Briefe an sich selbst, bildete eine geheime Gesellschaft, deren Präsident, Vizepräsident, Sekretär und Mitg ied er selbst war. Er lebte lange genug im Irrenhause zu Bedlam, um von seinem Wahnsinn kurirt und dann in Freiheit gesetzt zu werden. Auch Francis, welcher 1842 auf die Königin feuerte und verurtheilt wurde, „gehängt und gevierttheilt zu werden", dann aber auf Lebenszeit verschickt wurde, war ein Narr. Die Hauptbeschwerde seines Nachfolgers, Bean, war Armuth und ein Buckel. Plate war verrückt und O'Connor richtete am Thor von Buckingham Palace eine verrostete Pistole auf die Königin, damit sie seine Bittschrift lese. Der Scharfrichter von Paris richtete zwischen 1832 bis 1844 fünf Attentäter hin, welche versucht hatten, Louis Philipp zu ermorden. Diese Attentäter waren ebensowenig vertraut, wie diejenigen, welche Napoleon III. das Leben zu nehmen suchten.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Anglikon, 27. Juni. Steinmann, Kaspar Leonz, in Madretsch bei Biel (Bern). — Aristau, 23. Stierli, J., Bäcker. — Attelwyl, 22. Nachlaß des Baumann, Hans Jakob, Metzger. — Auw, 24. Kuhn, Wittwe und ihre Kinder, Arzts. — Beinwyl (Muri) 24. Beutler, B. — Biberstein, 28. Schärrer, Elisabeth geb Meier, Wittwe, Hägelis; Häuptli, Geschwister; die Erben der Frau Thomann, Zimmermanns; Wernli, Hans Rudolf, Pintenwirth, in Küttigen. — Boswyl, 25. Huber, Gebr, Müllermartis. — Bottenwyl, 29. Die Erben der Basler, Verena geb. Hunziker, Jakobs, Köhlers Wittwe. — Dürrenäsch, 22. Walti, Joh. Rudolf, gew. Bezirksamtmann in Lenzburg, in Gazaniga, Italien. — Gontenschwyl, 28. Gebrüder Steiner, Rudolf, Rudolfs, Wirths, und Steiner, Wilhelm, Großrath. — Habsburg, 24. Hubeli, Heinr., Pintenwirth, v. Effingen, auf Habsburg. — Hunzenschwyl, 27. Erbauskaufsvertrag des Rohr, Jakob, Berneten, alt Gemeinderath; Zubler, Samuel, Seiler; Rohr, Jakob, Rohrersämis, alt Seckelmeisters, von da, in Schafisheim. Klingnau, 27. Höchli, Regina geb. Pfister Schreiners; Steigmeier, Robert. — Mägenwyl, 25. Fischer, Johannes, Steinhauermeister von Dottikon, in da. — Rietheim, 24. Rudolf, Heinrich, Seiler; Häzig, Xaver, an der Fähre in Kadelburg — Seengen, 25. Die Kinder des sel. Jakob Studler, Salomons — Wettingen, 27. Brühlmeier, Frau Wittwe Barbara geb. Attiger; Scherer, Joh. Baptist, von Oberiggenthal und Ernst, Frau Verena geb. Wörndli; die Erben des Schnyder, Theodor sel. — Wohlenschwyl und Büblikon, 27. Die Erben des Geißmann-Broß sel, alt Bezirksamtmann. — Würenlingen, 28. Merki, Peter, Dreiers. — Zufikon, 25. Juchli, Leonz, Hägis. — Zurzach, 22. Hasner, Jakob, Mühlemacher in Reckingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau Widmer, Kaspar, Samuels, Leineweber, von Ober-Entfelden Eingabe 13. Juli — Brugg Heuberger, Heinrich, Heinrichs von Bözen, im Rinderstall, Gemeinde Thalheim; Urech, Reinhold, Med Dr., von Brugg, in Davos und Klosters (Graubünden) wohnhaft gewesen Eingabe 20. Juli. — Lenzburg. Dürst, Sebastian, gew. Kaufmann in Lenzburg. Eingabe 25. Juli. — Zofingen. Fretz, J., Johannesen, von Bottenwyl. Eingabe 27. Juli.

Beneficium Inventarii.

Lenzburg. Döbeckel, Johann Rudolf, Buchbinder, von Seon. Eingabe 25. Juli. — Zofingen. Zwiki, Leonhard, gewes. Schlosser, in Zofingen. Eingabe 27. Juli — Zurzach. Müller, Joh., Sepis, Maurer, von Lengnau. Eingabe 13. Juli.

Geldstage.

Aarau. Schneeberger, Elise geb. Günther, Dachdeckers, von Schoren (Bern), in Aarau; Steininger, Wittwe Karolina Agnes geb Urech, Inhaberin der Firma Friedrich Steininger, Wein- und Steinkohlenhandlung von Aarau. Eingabe 20. Juli. — Baden. Huber, Jakob, Winklers, von Mägenwyl; Fuchs, M geb. Fechtig, von Gebenstorf; Berz, J. Lz., Porten in Neuenhof; Gretener, Christian, Schlosser, von Mellingen; Suter, Johann, Kutschers v. Freienwyl; Waßmer, August, Bäcker, von Mellingen; Silberer, Georg, Wagner in Baden; Frey, Geschw, Ruchen von Oberehrendingen, in Wettingen; Spörri, Pauline geb. Itel, von Wettingen; Steger, Jakob, alt Ammann, v. Bellikon; Meier, Elise geb. Pabst, von Ober-Ehrendingen; Frei, Johann, Wirthsjakobs von Ober-Ehrendingen, in Baden; Killer, J. S., Lunzis von Gebenstorf; Humbel, M., Flußburen von Stetten; Meier, Sigmund, Lehrer, von Unterehrendingen; Muggli, J, Laufführer, von Hornussen, in Mellingen; Bußliger, Kaspar, auf Petersberg, Gemeinde Gebenstorf. Eing. 27. Juli. — Brugg. Huber, J. J., alt Lehrer und gew. Gemeindeschreiber, von Lupfig; Wächter, Johann, Abrahams, Haarfabrikant, von Remigen; Härdi, Jb., Jakobs in der Riglen zu Thalheim; Kraft Gb., von Brugg, Inhaber der Firma G. Kraft, Sohn, und J. Kraft-Städli, daselbst. Eingabe 15. Juli. — Kulm. Gloor, Anna, Jakobs, Zimmermanns von Birrwyl; Merz, Gottlieb, Oelpeters von Beinwyl; Roth, Elisabeth geb. Hunziker, Kuhnis v. Zezwyl. Eing. 20. Juli. — Laufenburg. Siebenhaar. Jb., Schuster, von Kaisten; Zumsteg, Robert, von Etzgen; Bromberger, Theodor, in Laufenburg. Eing. 17. Juli. — Lenzburg. Zobrist, Jb., gew. Bahnwärter, von Hendschiken; Wirz, Rudolf, Fabrikarbeiter, von Othmarsingen; Rohr, Johannes, Schorenbecks; Zubler, J., Christens beide von Hunzenschwyl; Boßert, Frau S. geb. Härri, Johannesen, Schmieds von Othmarsingen; Zobrist, J., Schmied, in Rupperswyl. Eing. 27. Juli. — Muri. Schmid, R., Stefans von Bülisacker, Gmde. Waltenschwyl; Rotter, Josefa geb. Leuthard, alt Gemeindeschreibers v. Boswyl. Eingabe 24. Juli. — Rheinfelden. Wirz, Adolf, Müller in Rheinfelden; Hochstraßer, Johann, in Schupfart. Eingabe 15. Juli. — Zofingen. Hauri, Heinrich, Telljakobs in Reitnau; Siegrist, Elisabeth geb. Gerhard, alt Gemeindeschrbrs. von Vordemwald, im Geißbach zu Brittnau; Widmer, Jakob, Jakobs, Kühreiners, Stocker, auf dem Scheurberg zu Brittnau. Eingabe 20. Juli. — Zurzach. Wenge, Jungfer Maria, Jörlis in Klingnau; Haus, Franz, in Jüppen, Gemeinde Leuggern; Groß, Joh., Maurer in Rietheim. Eingabe 22. Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Dominik, Baumeister, v. Wohlenschwyl. — Bremgarten. Koller, And., Hühnerträger, Webers von Berikon.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Hügli, Albert, Schneider, v. Bellikon; Amsler, Katharina Pflästerers in Baden; Ackermann, Geschw., von Hendschiken, in Wettingen. — Brugg. Keller, J, alt Gemeinderath, von Veltheim. — Laufenburg Hollinger, Konrad, Vater, von Oberfrick. — Lenzburg. Mäder, Frau Lisette, Taglöhnerin in Rupperswyl; Willimann, Johannes, Wirth zur Seerose in Meisterschwanden; Zobrist, J., alt Weibels von Hendschiken; Richner, J. J, Schreiner, von Rupperswyl; Konrad, Bernhard, von Anglikon, Portier auf der Eisenbahnstation Lenzburg; Eichenberger, Gb., Maler in Fahrwangen. — Zurzach. Jäger, M., Gabelmacher in Mellikon.

Stellenausschreibungen.

Kaplanei Sarmenstorf. Anmeldung bis 26. Juni.

Pariser Observatorium vom 19. Juni 1878.

Die Situation hat sich noch nicht geändert und es stehen daher immer noch lokale Regengüsse bevor.

[Ein Pfand des Glücks!] Das „Neue Pester Journal" erzählt das nachstehende Geschichtchen. Schauplatz: Eine Wechselstube. Ein schwarzgekleideter Herr tritt ein und verlangt ein Kreditloos. Der Besitzer des Geschäftes entspricht dem Wunsche. Der Fremde nimmt das Loos in Empfang und bemerkt hierbei: „Haben Sie mir auch ein Glückslos gegeben? Denn ich bin just hierher gekommen, weil ich gehört, daß Ihre Wechselstube Glück habe!" — „Nun, dann wollen wir hoffen, daß Sie sich einen Haupttreffer geholt!" erwidert der Chef des Geschäftes verbindlich. — „Und als ein kleines Zeichen meiner Erkenntlichkeit will ich Ihnen auch ein Andenken hier lassen, das Ihnen Glück bringen soll!" replizirt der Fremde seinerseits und zieht dabei einen — Strick aus der Tasche, den er um den einen Arm des Gaslustres windet. — „Was ist das?" fragt der Banquier verwundert. — „Was das ist?" Nun, ein Stückchen von dem Strick, mit dem heute Morgens der Raubmörder Rozsa gehenkt wurde!" „Ah, und wieso sind Sie dazu gekommen?" — „Wie ich dazu gekommen bin? — ei, ich habe ja die Hinrichtung vollzogen!" — „Ah so—o—o!" ächzt der Banquier mit einer mechanischen Verbeugung — „Sie sind . . ." — „Der Scharfrichter, und also kann ich mit einem Stück vom echten Strick dienen. Verlassen Sie sich darauf, es wird Ihnen Glück bringen — Adjeu!"

[Eine gefährliche Umarmung.] Der „Warrnambold Standard" theilt folgenden Fall mit: „Ein Taucher, Namens Smale, war damit beschäftigt, einen Felsen in der Mündung des Moyne bei Belfast (Australien, Victoria) zu sprengen. Als er am 7. Februar eine Mine gesprengt hatte, ließ er sich auf dem Meeresboden nieder, um die abgesprengten Steine an Ketten zu befestigen und aufziehen zu lassen. Als er solch einen Steinblock abgerollt hatte, fühlte er sich plötzlich an einem Arme fest umschlungen. Als er nachsah, bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß ihn der Arm eines riesigen Tintenfisches (Sepia L.) umschlungen habe. Er versuchte es, sich davon zu befreien, indeß mit Anwendung aller Kräfte gelang ihm dies nicht, hatte aber die Folge, daß sich dieses Thier, welches mit den andern Armen sich an den Felsen gehängt hatte, davon losließ und ihn nun mit den freigewordenen Füßen um Leib und Beine völlig umschlang. Smale blieb bei voller Besinnung und erkannte sogleich, daß nichts ihn vom schrecklichsten Tode erretten könnte, als sich so schnell als möglich aufziehen zu lassen. Oben angekommen, gelang es seinen Mitarbeitern sehr rasch, ihren Gefährten aus den schrecklichen Armen dieses Seeteufels zu befreien, die ihn vollständig umschlungen hielten. Jeder der acht Arme dieses Scheusals hatte eine Länge von vier Fuß. Die innere Fläche dieser Arme ist mit einer großen Zahl von Saugnäpfchen versehen, durch welche das Thier sich mit der Beute aufs Festeste verbindet. Herr Smale versichert, daß das Unthier Kraft genug besitzt, drei Männer unter Wasser festzubehalten."

Wahlvorschlag.

Für die am 24. Juni stattfindende Ersatzwahl in den Großen Rath für den Kreis Aarau wird, gestützt auf einen Vorschlag in den „Nachr." vom letzten Montag, von einer Anzahl Wähler vorgeschlagen:

Herr Oberst Olivier Zschokke,
Ständerath, von Aarau.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 53.

Freitag den 21. Juni 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Hermann Blum**, Schreiners, von Schrendlingen; alt 7 Monate und 15 Tage. — Leidabnahme: Schloßplatz.



Heute Abend punkt 8½ Uhr letzte Probe für das Festheft im Schwurgerichtssaal. Hoffentlich Alle!

Versammlung

des

Einwohnervereins Aarau

Freitag Abends 8 Uhr im Rößli. Traktanden: Besprechung der Großrathswahl.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Spritze Nr. 4.

Heute Abends 6 Uhr Uebung.

Zum Zwecke der **Gießenreinigung im Obern Schachen** muß die Brücke im „Durchlaß" des Eisenbahndammes, oberhalb der Militär-Cantine von Herrn F. Egloff, vom **24.—26. dies** geöffnet und kann dieselbe somit während dieser Zeit nicht befahren werden, was zu Handen der Landbesitzer „hinter dem Bahndamm", hiermit bekannt gemacht wird.

Aarau, am 19. Juni 1878.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine neue elegante

Einspänner-Chaise,

sowie eine **frisch renovirte** bei

C. Rytz, Schmied, **Brugg.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder starker Knabe von rechtschaffenen Eltern, kann unter günstigen Bedingungen das **Schlosserhandwerk**, sowie besonders die **Kachheerdverfertigung** gründlich erlernen; zum sofortigen Eintritt bei

Friedrich Dätwiller,
Schlosser und Kochheerdfabrikant
in Brugg.

Zu verkaufen,

wegen gestörter Gesundheit des Eigenthümers:

Ein renommirter Gasthof

mit Gartenwirthschaft

& Dependenzen in einer gewerbreichen Stadt des Kantons Aargau. Auf Verlangen könnte auch das sämmtliche **Wirthschaftsmobiliar** mit in Kauf gegeben werden. Gute Rendite des fraglichen Etablissements kann nachgewiesen werden. Nähere Auskunft geben **Herren Haasenstein & Vogler** in Aarau. (A-33-Q)

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Georg Schöpf, Schuhmacher
in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer für zwei Herren, sehr billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter verkauft von heute an schönen dürren **Speck** zu 80 Ct., rein gesottenes **Schweineschmalz** zu 75 Ct. per Pfnd., sowie fortwährend schönes fettes **Kalb- & Schaffleisch,** wofür sich bestens empfiehlt **Fried. Keller,** Metzger,
obere Vorstadt.

Vom ehemaligen „Berg und Hüttenbetrieb Aarau" herrührend sind noch eine Anzahl

Kühlglocken & poröse Wasserkrüge

zu billigen Preisen zu verkaufen in **Nr. 188.**

Kost & Logis für drei reinliche Arbeiten; zu beziehen in Nr. 65.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 150. —

Sonntag & Montag den 23. & 24. dies,

in der Gartenwirthschaft z. Rößli im Schachen zu Aarau,

wozu Freunde des Kegelspiels höflichst einladet

Hans Schmidt, Bierwirth.

Gänzliche Liquidation

meiner sämmtlichen in Kommission erhaltenen Weißwaaren. Zu dieser noch niemals dagewesenen günstigen Gelegenheit, lade das Tit. Publikum von Nah und Fern, das sich sein Geld ersparen kann, ein, sich von den Spottpreisen zu überzeugen. Nämlich in ganz großer Auswahl:

Weiße **Herrenhemden,** solid und gut genäht, von Fr. 2. 80 an;
Herren-Nachthemden zu nur 5 Fr.;
Farbige Herren-Hemden zu Fr. 2. 50;
Damenhemden in allen möglichen Façonen von Fr. 2. 40 an;
Damen-Nachthemden, schön garnirt, von 5 Fr. an;
Weiße **Unterröcke** von 5 Fr. an.
Ueber 200 **Schürzen** in verschiedenen Qualitäten von 1 Fr. an.

Auf Wunsch werden **Hemden & Unterröcke** auf's Maaß zu den allerbilligsten Preisen schnellstens verfertigt.

Zugleich mache das Tit. Publikum besonders darauf aufmerksam, auf eine große Auswahl: **Damenkragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Cols** und **Manchettenknöpfen, Hemden-Einsätzen,** Chirting und Leinen, **Morgenhäubchen** von nur 60 Ct. an, das Schönste und Neueste, was die Mode zu bieten vermag.

Ferner eine der größten Auswahl in
Weißen und farbigen **Foulards** von Fr. 1. 20 an;
Seidene **Lavallières, Tüllbarben, Taschentücher,** sowie eine große Parthie schweres **Baumwolltuch,** beste Qualität, zu außerordentlichem Spottpreis, nebst noch vielen andern Artikeln mehr.

Zum Schlusse mache das Tit. Publikum hauptsächlich auf das bevorstehende Jugendfest aufmerksam und offrire nur reelle und gute Waare, von deren Solidität sich Jedermann überzeugen wird.

Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Es empfiehlt sich Hochachtungsvollst

Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45, 1. Stock.

Ausverkauf einer Parthie von ca. 200 Stück.

Wegen Geldmangel und in der Absicht mich mehr dem Confections-Geschäft zu widmen, verkaufe ich von heute an bis Ende d. M. eine große Parthie:

div. Kleiderstoffe, Châles & Confection etc.

zu und unter den Kosten-Preisen — gegen Baar und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel, den werthen Kunden und Gönnern angelegentlichst

R. Graf-Morath.

Müll.-Indienne, mi-percale, Croisé, Piqué, Jacconat, Cretonne, Oxford 60—90 Rp. per Meter; **Futter & Beleg Orlean** von 60 Rp.; hübsche solide **Kleiderstoffe** von Rp. 90—1. 50 per Meter; **Boukskin** feine Waare, ältere Dessins ganz billig.

Zu Pferde- und Wagen-Decken geeignet,

empfehle **vernierte, wasserdichte engl. Leinwand,** per Meter in 1,20 Meter Breite à Fr. 4. 80, — ersetzt vollkommen die lederne **Pferde-Decke,** ist leichter und schrumpft nicht zusammen.

Fertige Pferde-Decken

à Fr. 11—12 vom gleichen Stoff halte ebenfalls vorräthig.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker A. Pieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.

Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.

Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.

Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } dieser Zahnmittel ist ein
- **Streupulver** à = 1 Fr. 25 Ct. } Schwarzwerden der Zähne unmöglich gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.

Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei ***Ch. Hagenbuch,*** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Lehner, Jb., Holtenrudis, Zimmermann, von und in Gränichen, erhebt Johannes Stirnemann, Badwirth und Großrath in Gränichen, einen Einspruch und zieht den

Schluß:

1) Die drei rubrizirten Ansprachen seien im Geldstag in VI. Klasse zuzulassen,

eventuell

sei auf die sachgemäßen Beweise zu erkennen.

2) Es sei zwischen dem Einsprecher und dem Geldstager Abrechnung zu pflegen und das Resultat derselben entweder als Schuldforderung des Gläubigers am Geldstager oder aber als Aktivpost des Letztern — je nach dem schließlichen Ergebniß — zu behandeln. Unter Kostenfolge.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt: auf Samstag den 22. Brachmonat 1878, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau.

Die Betheiligten werden zu dieser Verhandlung hiemit öffentlich vorgeladen.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Widmer, Vice-Gerichtspräsident.

Erste Saalkellnerin,

im Hôtel-Service gut bewandert, beider Sprachen mächtig, wird gesucht. Ohne gute Zeugnisse über Treue, Ehrlichkeit und Fachkenntnisse unnütz sich zu melden. Offerten mit X. X. befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

8 junge Leghühner.

Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Unterzeichnete erlaubt sich ihre

Haararbeiten

in Erinnerung zu bringen, welche zu den billigsten Preisen geliefert werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Bäurlin, in der Gewerbehalle.

Pelargonium

(Glocken-Géranium)

darunter **Neuheiten von 1876/1877,** blühende und in Knospen, zu beziehen bei

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Schöne Bäckerkohlen

bei **J. Kehrer,** Bäcker.

Zu vermiethen

ein sehr angenehmes **Logis** von drei geräumigen Zimmern und heiterer Küche mit Zubehör in Mitte der Stadt auf September oder Oktober.

Gute frische Sennenbutter

in großem und kleinem Quantum empfehle fortwährend bestens

A. Seiler, Bäckermeister.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Kammer, an stille ordnungsliebende Leute ohne Kinder, auf den 1. September oder früher. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zeitungshalter

in verschiedenen Größen bei

A. Hemmeler-Haßler.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen**
(Kanton Thurgau).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 145.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 20. d.

Hr. Wirth-Sand reicht eine Motion ein, in welcher er den Bundesrath einladet, dafür zu sorgen, daß über die Verhandlungen der Bundesversammlung in Betreff der Gotthardsubvention ein stenographisches Bulletin ausgegeben werde. Dieselbe wird auf die morndrige Tagesordnung gesetzt.

Die Berathung des Zolltarifs wieder aufnehmend, erklärt der Nationalrath die Berathung über den 12. Abschnitt „Metalle und Metallwaaren" definitiv erledigt, und wird auch dieser Abschnitt dem Ständerath zur Bereinigung der Differenzen übermittelt.

Bei dem 13. Abschnitt „Nahrungs- und Genußmittel und Getränke" werden heute folgende, vom Ständerath abweichende Beschlüsse gefaßt:

Tabak: Tabakrippen oder -Stengel Frkn. 10; unverarbeitete Tabakblätter; Abfälle der Tabakfabrikation; zerkleinerte Tabakabfälle zur Schnupftabakfabrikation, auch in Mehlform; Rippenmehl Fr. 20.

Zucker: a. Roh- und Krystallzucker; raffinirter Zucker, in Hüten oder gestoßen; Zuckerabfälle; Malz- und Traubenzucker; farbloser und reiner Syrup Fr. 8. —; b. geschnittener Zucker Fr. 10. —; c. Rübensyrup, brauner, von brenzlichtem Geschmack. Melasse Fr. 1. 50.

Bier: Fr. 3. 50.

Branntwein, Weingeist, Sprit und andere geistige Getränke wie: Cognac, Rhum, Liqueure ꝛc. in Fässern, Flaschen oder Krügen Fr. 20.

Bei dem Wein erhob sich eine längere Diskussion. Den Ansatz von 4 Fr. befürworteten: Chalumeau nnd Berthoud; 5 Fr.: Klein, Planta, Jaquet, Philippin und v. Werdt, und 6 Fr.: Delarageaz, Hammer, Feer-Herzog, Schoch, Morel und Aeppli. Mit 63 gegen 29 Stimmen wurde der Ansatz von 6 Fr. für Wein in Fässern angenommen; Wein in Flaschen 20 Fr.; Essig in Fässern Fr. 5. —

Hr. Stämpfli wird morgen eine Motion einreichen, in welcher Weise den bestehenden Mißständen im Eisenbahnwesen Abhülfe geschaffen werden kann, ob durch Rückkauf, Centralisation des Betriebs oder auf andere Weise.

Ständerath. Sitzung v. 20. ds. Die Kommission über eine Eingabe aus Ormond Dessous (Waadt) betr. Abänderung des Zivilstands- und Ehegesetzes wurde vom Bureau aus den HH. bestellt: Cornaz, Birrmann, Gengel, Moriaud und Clausen.

Wegen Mangel an vorberathenden Geschäften wurde die Sitzung von morgen bis Montag vertagt.

Es behandelte heute der Ständerath die Motion des Herrn Brosi, auf welche Weise das Vermögen der Kranken-Unterstützungs- und Pensionskassen der schweiz. Eisenbahngesellschaften, sowie die Baarkautionen ihrer Angestellten für den Fall ihrer Zwangsliquidation zu Gunsten der Angestellten sicher zu stellen seien.

Nachdem der Bundesrath bei den verschiedenen Bahnen Erkundigungen eingezogen, kommt er zu dem Schlusse, daß es sich hier nicht nur um die Frage der Revision von Art. 25 und 38 des Gesetzes über die Zwangsliquidation der Eisenbahnen handeln könne, sondern findet, es sei die Frage zu prüfen, ob und in welcher Beziehung das betr. Gesetz überhaupt revidirt werden sollte und für den Fall, daß die Räthe dieser Meinung beipflichten sollten, dann die Revision ernstlich und umfassend an die Hand zu nehmen. In dieser Voraussicht hat der Bundesrath vom Bundesgerichte, als der konkursleitenden Behörde im Falle von Liquidationen, einen begutachtenden Bericht gewünscht. Deshalb glaubt auch der Bundesrath mit der Einbringung einer definitiven Vorlage bis zum Eintreffen des bundesgerichtlichen Gutachtens zuwarten zu sollen.

Die ständeräthliche Kommission beantragte dagegen: „den Bundesrath einzuladen, den Räthen in ihrer nächsten Zusammenkunft eine Abänderung des Gesetzes über Zwangsliquidation in dem Sinne vorzuschlagen, daß die Gelder der Unterstützungs- und Pensionskassen und der Baarkautionen sicher gestellt werden."

Die HH. Estoppey und Vigier legten Namens der Commission Gewicht darauf, daß es sich um die Spargelder und Krankenkassen handle und sich die bezüglichen Summen auf $2^1/_2$—3 Millionen belaufen. Es sei Pflicht der Behörden, diese sicher zu stellen, da eine Gefahr bei gewissen Eventualitäten nicht abgesprochen werden könne und es den Bahnangestellten nicht verübelt werden könne, wenn sie um diese Gelder in großer Bekümmerniß leben, und lebhaft eine Sicherstellung derselben mit Nachdruck begehren. Hr. Bundesrath Dr. Heer fand, man könne sich füglich damit begnügen, wenn der Bundesrath in der Dezembersession Bericht einbringe, da bei einer Verschiebung keine Gefahr zu befürchten sei. Hr. Brosi wünschte dringend, daß diese Gelder, von denen schon etwa $^1/_2$ Million verloren gegangen seien, sicher gestellt werden. Die Verschiebung nahm schließlich noch Hr. Russenberger in Schutz. Mit 17 gegen 16 Stimmen wurde der Antrag des Bundesrathes auf Verschiebung bis zur Dezembersession angenommen.

Hinsichtlich der Conzessionsabänderung für die Zürichsee-Gotthardbahn hielt der Ständerath auf den Antrag seiner Commission, für welche Hr. Sulzer referirte, mit 18 gegen 7 Stimmen, an dem Vorbehalte fest, daß die Gesellschaft verpflichtet werden solle, einem allfälligen spätern Erwerber der Conzession Pfäffikon-Brunnen auf den Tag der Eröffnung dieser Linie das Theilstück Rapperswei-Pfäffikon zu Eigenthum abzutreten und zwar zu einem Preise das den von der Zürichsee-Gotthardbahngesellschaft aus eigenen Mitteln bestrittenen Baukosten der abzutretenden Linie nicht übersteigen darf, immerhin in dem Sinne, daß die Zürichsee-Gotthardbahngesellschaft zu den gleichen Bedingungen, welche die neuen Bewerber stellen sollte, das Prioritätsrecht für die Ausführung der Linie Pfäffikon-Brunnen vorbehält.

Im Uebrigen wurde die Confessionsausscheidung bewilligt.

Montags: Vertrag mit den Niederlanden, Abänderung des Posttaxengesetzes, Eisenbahngeschäfte.

Gotthardbahn. Dem „National suisse" wird aus der Bundesstadt mitgetheilt, Seitens des Bundesrathes werde den Räthen eine Subvention von 3 Millionen Franken vorgeschlagen, und von den neun Mitgliedern der nationalräthlichen Kommission seien 7 für eine Bundessubvention, 2 (Vautier und Ruchonnet) dagegen; der Korrespondent rechnet, die Subvention werde im Nationalrath mit ca. 70 gegen 30 Stimmen durchgehen. Die Dringlichkeit, durch welche man die Subvention der Volksabstimmung entzöge, werde man nicht beschließen, und man hoffe bei der großen Zahl der am Gotthardunternehmen interessirten Kantone auf ein günstiges Abstimmungsresultat.

Schweiz. Handels- und Industrieverein. Der letzthin zusammengetretene Ausschuß des schweiz. Handels- und Industrievereins hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Zur Erleichterung der Durchführung der Vereinsaufgaben wird ein ständiges Sekretariat eingesetzt, das als solches bei allen Organen des Vereins zu funktioniren hat. 2) Der Sitz desselben fällt mit demjenigen des Vorortes zusammen. 3) Die Wahl des Sekretärs steht dem Ausschusse zu; die erste Wahl erfolgt im Jahr 1878 mit provisorischer Amtsdauer bis zu der Erneuerungswahl des Ausschusses im Jahr 1881. 4) Für Deckung der entstehenden Auslagen wird dem Ausschusse für die Jahre 1878—1881 ein Kredit von je Fr. 3000—5000 per Jahr eröffnet. Ferner: Ansetzung der Delegirtenversammlung auf spätestens Mitte Juli nach Zürich.

Aargau. Zur Volksabstimmung, welche Sonntag den 14. Heumonat 1878 betreffend den Staatssteuerbeschluß stattfindet, sagt das Vorwort des Regierungsrathes an das aarg. Volk:

„Sowohl durch unser Vorwort vom 22. März, als durch dasjenige des h. Großen Rathes vom 26. Herbstmonat 1877 sind Euch mit dem summarischen Voranschlage die Steuerbedürfnisse zur Kenntniß gebracht worden, welche eine geordnete Fortführung des Staatshaushaltes erheischen, wenn derselbe nach den bisherigen allseitigen Ansprüchen auch in der Verwaltungsperiode 1877 bis 1880 ungeschmälert und ohne Beeinträchtigung der Gemeindeinteressen fortgeführt werden soll. Es wurde in diesen Vorlagen dargethan, daß auf dem Wege der direkten Steuerleistung im Durchschnitte jährlich Fr. 513,550 oder die Erhebung einer Dreiviertel-Staatssteuer nothwendig sei.

Euere Entscheidungen vom 29. April und 25. Wintermonat 1877 sind verneinend ausgefallen. Wenn uns auch die Beweggründe, welche die Mehrheit der Stimmberechtigten geleitet haben mögen, im Einzelnen nicht bekannt sind, so glauben wir sie im Allgemeinen im Darniederliegen von Handel und Industrie und in manchen, hiedurch bedingten Mißverhältnissen, wie auch darin gefunden zu haben, daß die letztjährigen Bodenerzeugnisse nicht vollständig befriedigten und die bis gegen den Herbst gehegten Hoffnungen nach einem in Quantität und Qualität ergiebigen Ertrage des Rebgeländes zerstört wurden.

Diesen Umständen Rechnung tragend, mußte es daher unsere Sorge sein, für das gegenwärtige Jahr dem h. Großen Rathe einen Vorschlag zu unterbreiten, der einen geringern Steuerbedarf erfordert. Wo immer thunlich, erhöhten wir die Einnahmen und wo immer es angehen mochte, beschränkten wir die Ausgaben.

Dies hatte zur Folge, daß in dem diesjährigen Voranschlage sich ein Ausfall von bloß noch Fr. 323,000 ergibt, zu dessen Deckung eine halbe Staatssteuer ausreichend sein wird. Diese Herabminderung hat nun aber auch die Wirkung, daß eine Reihe von Ausgaben, welche der Kanton seit Jahren im wohlverstandenen Interesse seiner Bevölkerung bestreiten zu sollen glaubte, im bisherigen Umfange, wenigstens für einmal, nicht mehr gemacht werden können.

Wir sagen für einmal, weil wir uns der Hoffnung hingeben, daß es durch veränderte Bestimmungen der Staatsverfassung und durch Revision einzelner Gesetze während der gegenwärtigen Verwaltungsperiode gelingen werde, indirekte Einnahmen herbeizuziehen, die zum Theil durch das Grundgesetz vom Jahre 1852 beseitigt worden

sind. In unsern diesfälligen Vorschlägen sind bereits ouch die Quellen bezeichnet, welche eine Vermehrung der Einnahmen und zwar ohne Erhöhung der direkten Steuer möglich machen dürften. Der h. Große Rath wird sich in seiner nächsten Sitzung mit dieser Frage beschäftigen.

2) Inzwischen aber ist die Erhebung einer halben Staatssteuer unvermeidlich.

Schon der Ausfall einer solchen im Vorjahre wird der in der Arbeit liegenden Staatsrechnung ein Defizit ausweisen, über dessen Ausgleichung wir dem hohen Großen Rathe geeignete Anträge hinterbringen werden.

Allein unthunlich und für eine gesunde und geregelte Staatsadministration geradezu verwerflich müßte es sein, bei unzureichenden Einnahmen auch die bescheidensten Ansprüche zu befriedigen, zu welchen Verfassung und Gesetzgebung verpflichten, wenn Jahr für Jahr Rückschläge in sicherer Aussicht stehen. Ein Anwachsen von Defiziten darf unter keinen Umständen zugegeben werden, aber ebenso wenig ein Vermögensangriff oder sogar die Aufnahme von Anleihen für laufende Zwecke.

Der ordentliche Haushalt kann, selbst bei der gewissenhaftesten Einschränkung, mit den gewöhnlichen Einnahmen nicht geführt werden; Ausgaben, welche der Staat zum Wohle des Volkes, zu Gunsten des Schulunterrichts in den Gemeinden, zur Erleichterung der Ortsarmenpflege, zur Unterstützung einer Menge nutzbringender Vereine in gar verschiedenen Beziehungen des öffentlichen Lebens bisher geleistet hat, kann und darf er nicht gänzlich aufhören lassen, wohl aber muß er sie unter den obwaltenden Verhältnissen vorübergehend auf das Nothwendigste beschränken. Ein Blick auf den beigegebenen summarischen Voranschlag in Vergleichung mit demjenigen, wie er Euch im April und Wintermonat 1877 vorgelegen, wird Euch die Ueberzeugung beibringen, daß die Staatsbehörden bestrebt waren, in möglichst eingeschränkter Weise die Ausgaben zu bemessen; der Vergleich wird aber auch darthun, daß die nothgezwungen ermäßigte Beihülfe des Staates von einer Reihe von Gemeinden nicht entbehrt werden kann, sollen nicht die einzelnen Bewohner mit unverhältnißmäßig größern Steuerleistungen an die Gemeindebedürfnisse selbst belastet werden.

Angesichts dieser wenig tröstlichen Aussichten, welche bei einer Verwerfung der halben Staatssteuer der Mehrzahl der Gemeinden bevorstehen, aber auch im Hinblick auf die noch ungetrübten Hoffnungen im Ertrage des diesjährigen Wiesen- und Ackerbaues, der Obstbäume und des Rebgeländes, darf der Regierungsrath die Erwartung hegen, es werde die stimmfähige Bevölkerung dem großräthlichen Beschlusse vom 6. März 1878 ihre Genehmigung ertheilen und es werde ihr ernster Wille sein, mit Gewährung einer halben Steuer beizutragen zu einer gedeihlichen Fortentwicklung derjenigen Institutionen, wie sie vor Jahrzehnten der Kanton Aargau geschaffen und bis auf die Gegenwart zur Wohlfahrt des Kantons und des schweizerischen Vaterlandes gepflegt hat.

Wir empfehlen Euch daher die Annahme des Steuerbeschlusses für die Jahre 1878 bis und mit 1880."

— * Aarau. **(Schweizerische Kunstausstellung.)** Da die Gemälde der Ausstellung von Lausanne kommend, sehr spät in Aarau eintrafen, so daß die Eröffnung der Ausstellung um einen Tag verschoben werden mußte, beschloß der Vorstand des aargauischen Kunstvereins, dieselbe dafür um einige Tage zu verlängern und erst Sonntag Abends den 23. Juni zu schließen. Während der Besuch an einzelnen Tagen bis auf 200 und darüber stieg, waren die regnerischen, ungemüthlichen Tage oft sehr ungünstig für die Kasse. Immerhin hat sich die Ausstellung allgemeiner Befriedigung erfreut, wenn auch vielfach auf diesem oder jenem Gebiete die Behandlung größerer Gegenstände vermißt wurde. Daß aber viele hübsche und preiswürdige Gemälde ausgestellt sind, mag schon der Umstand beweisen, daß deren schon acht von Privaten gekauft worden sind und noch über andere Unterhandlung gepflogen wird. Es ist dies eine um so erfreulichere Thatsache, als in diesem Momente auf dem Gebiete der Kunst vielleicht noch mehr als in andern Branchen die schlechten Zeiten verspürt werden und die Künstler darunter zu leiden haben. — In den letzten Tagen sind noch einige neue Bilder in den Kreis der frühern eingerückt, worunter ein „Sittengemälde aus dem Wallis" von Diethelm Meyer (Preis Fr. 3500); „Pilatus von Stansstad aus" von Nicl. Pfyffer, sowie einige Aquarellen von Frl. A. Schatzmann in Lausanne. — Hoffen wir, daß Aarau und Umgebung die drei letzten Tage der Ausstellung noch recht häufig zum Besuche derselben benutzen werde; denn daß hier zu oft Gelegenheit geboten, sich über den Pinsel des Kunstmalers zu freuen, wird schwerlich Jemand mit Recht behaupten können. —r.

— Aarau. (Einsdg.) Wie wir gelesen haben, so macht sich der Handwerker- und Gewerbe-Verein mit der großen Aufgabe vertraut im Jahr 1879 eine Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten und da ist es vor allem aus unsere Pflicht, Ihr Frauen und Töchtern Aaraus, unser Möglichstes dazu beizutragen. Wir wollen also unsere Hände regen, um eine schöne Arbeit, sei dieselbe groß oder klein, an die Ausstellung senden zu können, um das große Unternehmen zu unterstützen, gleichzeitig auch zu zeigen, daß es den Frauen und Töchtern Aaraus daran gelegen ist, auch da nicht zurück zu bleiben, wo es gilt durch Fleiß und Arbeit zu zeigen, was eine geschickte Hand verfertigen kann, anderseits sind wir auch verpflichtet, etwas für die Gewerbe-Ausstellung zu thun, damit dieselbe durch große Betheiligung zu Stande kömmt.

— Die diesjährige Generalversammlung des schweiz. Schuhmacher-Vereins findet Sonntag den 4. August in Aarau statt.

— * Bremgarten, 20. ds. Der Turnverein Bremgarten hat in Anbetracht der fortdauernden schlechten Witterung das kantonale Schauturnen um 8 Tage verschoben und definitiv auf den 30. Juni verlegt.

Bern. Hr. Jakob Stämpfli eröffnet laut einem Inserat im „Int. Bl." ein juristisches Bureau, welches er namentlich in Eisenbahnfragen empfiehlt. Es zeugt von der großen Thätigkeit dieses außerordentlichen Mannes, daß er zur Advokatur zurückkehrt, von wo seine Laufbahn ausgegangen ist, und welch' eine glänzende! Lange als der erste Staatsmann der Schweiz gefeiert, als einer der besten Finanzmänner gepriesen, Begründer und Förderer vieler Unternehmungen von ungleichem Ausgang, mehrere von großer volkswirthschaftlicher Bedeutung, ist er dabei der alten republikanischen Einfachheit treu geblieben und hat keine Millionen Vermögen realisirt, was ihm von Vielen zu einem Vorwurf gemacht wird, und Viele ermuthigt, gering von ihm zu reden. Veranlaßt durch Vorwürfe und Verdächtigungen, die jüngst in einem öffentlichen Blatte gegen ihn erschienen, veröffentlicht Hr. Stämpfli eine Broschüre über seine „Betheiligung am Freischaarenzug von 1845, an der Berner Verfassungsrevision von 1846 und am Sonderbundskriege von 1847". (Tgpst)

— Christkatholisches. Aus der Statistik der bernischen Hochschule bezüglich des laufenden Semesters wurde mitgetheilt, daß gegenwärtig 13 Studirende der evangelischen und 11 der katholischen Theologie in Bern immatrikulirt sind. Im vorigen Winter war das Verhältniß: 19 evangelische und 17 katholische Theologen. Von letzteren 17 kehrten zwei nach ihrer Heimat (Deutschland) zurück; einer (ein wackerer Luzerner) starb; sechs bestanden vor der katholisch-theologischen Fakultät ihr Examen und wurden vom Bischof Herzog ordinirt; von diesen sind vier (darunter drei Berner) bereits im Kanton Bern als Geistliche thätig. Neu hinzu kamen seit Ostern drei Studenten, unter ihnen ein Laufener, der im Frühjahr an der Pruntruter Kantonsschule die Maturitätsprüfung bestanden hat. Bei ihrer Eröffnung im Winter 1874/75 zählte die katholisch-theologische Fakultät neun Studirende, seither im Ganzen 29, von welchen jetzt 10 als christkatholische Seelsorger fungiren.

Zürich. (Corrspdz. v. 20. ds.) Das von der Sanitätsdirektion mit Rücksicht auf die durch das Klotener Gesangfest herbeigeführte Epidemie an die Gesundheitskommission erlassene Cirkularschreiben theilt denselben die nöthigen Vorsichts- und Verhaltsmaßregeln mit, die für diesen Fall zu beobachten sind.

Das Tonhallekonzert v. Sonntag zu Gunsten der Wasserbeschädigten war leider nicht so stark besucht, wie der edle Zweck und die trefflichen Leistungen des gemischten Chores und des Tonhalleorchesters es verdient hätten.

Vom 7.—14. Juli wird auf dem städtischen Schützenplatze im Sihlhölzchen das Freischießen der Schützengesellschaft „Wilhelm Tell" stattfinden: Ehrengaben anjetzt 1130 Fr.

Hr. Zeichnungslehrer Ringger am Seminar Küßnacht hat zu Gunsten der dortigen Wasserbeschädigten eine durch Lithograph Hofer in Zürich in autographischem Drucke ausgeführte Zeichnung von einer Parthie von Küßnacht nach der Ueberschwemmung vom 3./4. Juni 1878 herausgegeben, die als passendes Erinnerungsblatt an die, jetzt noch neue Katastrophe, bestens zu empfehlen ist.

Immer noch kommen neue Erkrankungsfälle vor von Besuchern jenes verhängnißvollen Gesangfestes von Kloten, das in der Geschichte dieser Art Festivitäten eine traurige Berühmtheit erlangen wird.

Auch bei den, eben jetzt vorgenommenen Gewehrinspektionen der eingetheilten Mannschaften konstatirt sich wieder die auffällige Thatsache, daß im Ganzen genommen die älteren Wehrmänner ihrer Waffe noch besser Sorge tragen, als die jüngern und ferner eine bemerkenswerthe Prozentzahl Gebüßter und Bestrafter wegen unsauberer Gewehre, die gerade den Feldschützenvereinen angehören. Es ist ganz am Orte, daß die Waffencontrolleure der Divisionen hierin consequent strenge verfahren; denn was wären im Ernstfalle Milizen mit unbrauchbaren Waffen?

Die Geschäfte des neuen Lebensmittelvereins gehen so stark und findet solcher Andrang bei den Verkaufsstellen statt, daß künftig nur noch an Solche Waaren abgegeben werden sollen, die sich als Aktionairs ausweisen.

— Aus Kloten wird dem „Wint. Ldb." geschrieben: „Bei der Gesundheitsbehörde haben sich bis zum 18. Juni 110 Erkrankte anmelden lassen, von welchen jedoch 7 Prozent bis heute keine ärztliche Hülfe beanspruchten, so daß die Zahl der in ärztlicher Behandlung stehenden Kranken über 100 beträgt. Gestorben ist noch Keiner, im Gegentheil stellen die Aerzte für Alle Besserung in Aussicht. Hiezu kommt noch eine große Zahl, welche leichter erkrankt sind. Interessant ist, daß mehrere Familien erkrankt sind, welche in der Festhütte gar nichts genossen haben, dagegen bei Festwirth Ehrensberger — der die hiesige Metzg hat — Fleisch geholt haben. Einige Familien, welchen nach dem Festtage vom Festwirth gesottenes Fleisch spendirt worden ist, sind besonders heftig erkrankt und zum Theil in den Spital gebracht worden.

Man begegnet in den Blättern Versuchen, welche den Festwirth möglichst entlasten und Andern, welche ihn noch mehr beschuldigen wollen; ich möchte weder das Eine noch das Andere, sondern die Wahrheit feststellen.

Als dem Festwirth Ehrensberger von Seebach, seit zirka einem Jahre Besitzer des Gasthofes „zum Wildenmann" in Kloten, von Seite des Männerchors die Festwirthschaft unter billigen Konditionen übertragen worden ist, wurde ihm verdeutet, er möchte weniger ein Kassageschäft zu machen suchen, als vielmehr die Gäste möglichst zur Zufriedenheit bedienen und dadurch sich und dem Gasthof ein Renommé schaffen. Er versprach's. Niemand konnte Zweifel hegen, die Wirthschaft sowie die Metzg hatte er, seit er hier war, zur Zufriedenheit geführt; Niemand ahnte, daß bisher schon, sowohl in der Wirthschaft als in der Metzg, Fleisch konsumirt worden war, welches weder vor der Fleischschau, noch vor dem Gesundheitsgesetz hätte bestehen können, und doch war's so.

Es stellt sich heraus, daß Ehrensberger öfter im Geheimen umgestandene junge Kälber gekauft und das Fleisch zu Würsten und in die Wirthschaft verwendet hat. So hat er auch am Tage vor dem Sängerfest 3 Stücke, — nicht zu normalen Preisen, wie der Corr. des „Landboten" vom 18. sagt, sondern zu Schinderpreisen gekauft und das Fleisch zur Festwirthschaft verwendet und verschmuggelt, ebenso auch eine Kuh, deren Fleisch ebenfalls nicht auf eine Sängerfesttafel gehört hätte. Auf Vorhalten eines Dritten soll er geäußert haben, an Sängerfesten wird Alles ge.....

Wenn er nun allerdings, ich gebe es zu, das Fleisch nicht für gesundheitsschädlich hielt, — so ist es doch empörend, daß er sich unterstand, Gäste

eines Sängerfestes mit Fleisch zu regaliren, das auf dem Tisch von ordentlichen Leuten nicht geduldet wird. Sträfliche Habsucht, Geiz und Geringschätzung Anderer sind die Motive, von denen er geleitet wurde.

Das Fleisch von diesen Stücken muß nun krank oder verdorben gewesen sein und es ist damit ohne Zweifel durch dasselbe auch das gesunde verpestet worden.

In Hier weiß Niemand etwas davon, daß schon vor dem Fest ein Glied der Ehrensberger'schen Familie an der jetzt herrschenden Krankheit darniederlag.

In Kloten ist Alles auf's Tiefste empört. Man hoffte am Sängerfest mit Ehren zu bestehen. Jedermann war willig und suchte dem Verein an die Hand zu gehen. Die Gemeinde bewilligte einstimmig unentgeldlich das nöthige Holz zum Bau der Festhütte, Privaten gaben die Bretter. In den letzten Tagen vor dem Feste ergriff eine wahre Begeisterung die Einwohnerschaft, man freute sich der vielen Anmeldungen, fühlte sich beehrt durch den Besuch mehrerer hervorragender auswärtiger Vereine, Jeder wollte noch etwas zum Gelingen des Festes beitragen.

Leute, die sonst nicht viel in Festjubel machen, hängten ihre Kränze und Flaggen heraus, und jetzt dieser traurige und wüste Nachklang. Kloten gäbe viel, könnte es denselben auslöschen.

— Im Betzenthal, Embrach, sind letzte Nacht der 27 Jahre alte Felix Bänninger und dessen 27jährige Schwester Barbara, einzige Kinder einer Wittwe, an den Folgen der am Sängerfest in Kloten genossenen Speisen gestorben.

— Aus den Tagen der Ueberschwemmungen wird dem „Wint. Ldb." aus H. folgendes wahre Geschichtchen gemeldet: Noch wälzte das Wasser seine trüben Wellen über Gärten und Wiesen, als sich ein altes Weibchen auf der Kanzlei meldete und bat, man möge doch das Schuldbriefchen ansehen, das sie mitgebracht. Der Schreiber nahm das Instrument, betrachtete es und gab dasselbe zurück. „Nei, aber bitti, lueged Sie jez au, ob öppis vunere Servitut drin stönd!" Man fand wirklich nichts. „Aber, bitti, säged Si, was sölli jez au mache, jetz lauft scho de ganz Tag Wasser dur die Wies' ab, woni das Briefli druf ha und doch stahd nüüd vunere Servitut drin. So cha's doch goppel au nüd gah!" Das gute Mütterchen war weder zu belehren noch zu trösten: „Es häd ja kei so e Servitut druff!"

Basel. Nachdem sich das Organisations-Comite definitiv konstituirt hat, hat es beschlossen, dem Centralkomite des Schweiz. Schützenvereins anzuzeigen: Es sei bereit, das eidg. Schützenfest auf das Jahr 1879 für Basel zu übernehmen. Das Organisationscomite besteht nun aus: Präsident: Hr. Reg.-Rath Oberst R. Falkner; Vicepräsident: Hr. Nationalrath Oberst Emil Frey; erster Sekretär: Hr. Staatsschreiber Dr. Göttisheim; zweiter Sekretär: Hr. Emnl. Raillard, Präsident des Unteroffiziersvereins.

St. Gallen. In Lichtensteig starben einem Familienvater 4 Kinder im Alter von 2—12 Jahren, die miteinander auf den Friedhof getragen wurden.

Graubünden. Nach dem „Engiadinais" herrscht in den Gasthöfen des Oberengadins rege Thätigkeit zum Empfange der Gäste. So geht der große, im Renaissancestyle ausgeführte Saal des Hrn. Badrutt in St. Moritz seiner Vollendung entgegen und soll demnächst eröffnet werden. In Pontresina entsteht ein, Hrn. Gredig gehörendes neues Gasthofgebäude, welches **Bella vista** getauft werden soll. Die Aussicht auf den Rosegg-Gletscher sei in der That großartig. Neben dem Hotel Rosegg werden vier elegante Läden errichtet.

Thurgau. Als Seltenheit darf erwähnt werden, daß im Sterbeverein Amrisweil, dessen Mitgliederzahl gegenwärtig über 800 beträgt, während 8½ Monaten kein einziger Todesfall vorgekommen ist.

Waadt. In Cully fing der Landjägerposten Feuer. Die Bücher 2c. konnten mit Noth gerettet werden.

— Der schweiz. Geometerverein hat am 15. und 16. d. in Lausanne seine je das zweite Jahr wiederkehrende Generalversammlung abgehalten.

Berlin, 20. ds. Die Zulassung Griechenlands zum Kongresse in griechische Interessen betreffenden Fragen zur Aeußerung seiner Wünsche wird als gesichert bezeichnet. Der Antrag wurde von England und Frankreich separatim, aber ziemlich in ähnlicher Weise gestellt; die andern Mächte stimmten dem Antrag bei; nur von den türkischen Delegirten seien Bedenken geäußert worden. Zu welchen Sitzungen Griechenland zuzuziehen sei, hätte das Präsidium nach Maßgabe der Sachlage zu entscheiden.

„Daily Telegraph" meldet aus Berlin: Rußland und Oesterreich diskutiren besonders die Frage, ob Sophia in Bulgarien einzubegreifen sei.

— Die Staatsmänner der Türkei sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Pforte nichts mehr zu fürchten hat, als wenn Rußland, England und Oesterreich sich über einen Frieden verständigen, nach welchem die Türkei selbst im günstigen Falle kaum noch lebensfähig und ebensowenig selbstständig bleiben würde. Sie setzen deßhalb alles daran den Frieden zu hintertreiben und den Congreß wo möglich zu sprengen; auch ist es keineswegs unmöglich daß die Pforte diese Operation im Auftrage des Leiters einer Großmacht auszuführen sucht, welcher das Odium, den Krieg herbeigeführt zu haben, dem eigenen Lande gegenüber nicht auf sich nehmen, sondern auf andere Schultern abwälzen möchte. Gewiß ist, daß die Pforte seit dem Beginn des Congresses eine sehr entschiedene, selbstbewußte Sprache führt. Schumla und Varna zu räumen weigerte sie sich, ohne sich die Mühe zu geben noch ferner Ausflüchte zu machen. Den Russen, welche ihr vorwerfen, daß sie mit der Nichtherausgabe der beiden genannten Festungen den Präliminarfrieden verletze, antwortet die Türkei: daß die Russen den Präliminarfrieden — welcher ja übrigens von Europa erst sanctionirt werden soll — schon zwanzigmal verletzt hätten; die Pforte sei entschlossen, ihre Festungen zu behalten bis der Friede von Berlin zu Stande gekommen sei. Wenn die Russen nicht bis dahin warten wollten, so möchten sie versuchen die Festungen mit Gewalt zu nehmen, welche die Türkei mit Gewalt vertheidigen würden. Gleichzeitig setzt die Pforte ihre Rüstungen mit dem Aufgebot aller Kräfte fort, und nachgerade sollen dieselben schon so weit gediehen sein, daß die Türkei in der Lage ist ihre Hauptstadt gegen einen etwaigen Angriff der Russen mit Erfolg vertheidigen zu können. Man glaubt in Berlin daß man in Stambul eine solche energische Sprache nicht führen würde wenn die Türkei zur Vertheidigung ihrer Hauptstadt nur auf ihre eigenen Kräfte angewiesen wäre.

Der „Agence Havas" wird aus Ragusa gemeldet: Bei dem Konflikt in der Kraina wurden 12 Türken und 3 Montenegriner getödtet, mehrere verwundet. Der Senator Verbitza ist mit dem Gouverneur von Albanien beschäftigt, die Ordnung wieder herzustellen. Die Albanesen verlangen, daß die Montenegriner mehrere strategische Stellungen räumen.

Brüssel, 19. d. Das belgische Ministerium hat sich folgendermaßen konstituirt: Frère-Orban: Auswärtiges; Bara: Justiz; Graux: Unterricht; Wanhumbeck: Inneres; Sainctelette: Finanzen; Rolin: öffentliche Arbeiten und Renard: Krieg.

Paris, 18. Juni. Das Leichenbegängniß des Ex-Königs von Hannover fand heute Nachmittag mit großem Pomp statt. Graf Blacas, Privatsekretär des Grafen Chambord, Hr. Windthorst, Ex-Minister von Hannover und noch zwei andere ehemalige hohe Beamte am königlichen Hofe trugen die Zipfel des Leichentuches. Der Präsident der Republik war durch seinen Sohn Emmanuel v. Mac-Mahon und die Herren von Lansdorff, v. Broye, v. Abzac und Baulgrenant vertreten. Die militärische Begleitung bestand aus einer Escadron Dragoner, zwei Linienregimentern mit ihrem Musikchor, einer Artillerie-Batterie und der Garde de Paris. Dem Trauergottesdienste wohnten der Marschall von Mac-Mahon, Herzog von Nemours, Herzog von Alençon, Graf von Eu, Herzog von Larochefoucauld, Prinz von Koburg-Gotha, Marschall Canrobert und viele andere hohe Persönlichkeiten bei. Eine spezielle Tribüne war für die Gattin des Verstorbenen und ihre beiden Töchter errichtet. — Heute ist der berühmte Afrika-Reisende, Herr Stanley, von Brüssel hier eingetroffen. — Zu Commentry bei Clermont-Ferrand ist ein Strike unter den Metallarbeitern ausgebrochen. Das 179. Linienregiment ist sofort dahin entsandt worden, um Unruhen vorzubeugen.

Zu dem gestrigen Wettrennen, in welchem um den großen von der Stadt Paris gestifteten Preis von 100,000 Fr. gestritten wurde, war halb Paris und zumal der ganze Strom der Ausstellungsfremden nach Longchamps gezogen. Noch nie hatte dieser Rennplatz ein so zahlreiches Publikum vereinigt; das Erträgniß des Eintritts auf den Turfplatz allein belief sich auf 245,000 Fr. In der Präsidialtribüne wohnten der Marschall Mac Mahon, der Schah von Persien, der Herzog von Aosta, die Königin Isabella von Spanien, die Herzogin Clementine von Sachsen-Coburg und mehrere andere Mitglieder der Familie Orleans dem Schauspiele bei. Den großen Preis errang zur allgemeinen Enttäuschung nicht, wie die Renner fast einstimmig erwartet hatten, das französische Pferd Insulaire des Grafen Lagrange, sondern das englische Pferd Thurio des Fürsten Poltikow. Der Gewinn betrug mit allen Zuthaten 145,350 Fr.

— Für das am 30. d. zu feiernde Nationalfest betreiben 20 Ausschüsse unter dem Vorsitze der Maires die Vorbereitungen; ganz Paris wird in Fahnen prangen und in Musiktönen schwimmen, in der Beleuchtung der Häuser und in dem Glanze dreier Feuerwerke, im Schimmer bengalischen Feuers, elektrischer Flammen u. s. w. schwelgen. Das alles geschieht zu Ehren der Republik, deren Standbild am Festnachmittage auf dem Trocadero eingeweiht werden soll.

— Die Meldung von dem Tode des ehemaligen Finanzministers Magne beruht auf einem Mißverständnisse; welches in den weitesten Kreisen Eingang gefunden hatte: nicht Hr. Pierre Magne, der ehemalige Minister, sondern sein Sohn Alfred Magne, der unter seiner Aegide mehrere höhere Finanzposten bekleidet hat, ist im Alter von 43 Jahren gestorben.

— Der Marschall Baraguay d'Hilliers hat sich von Marschall Canrobert und einigen Anderen seiner alten Waffengenossen auf eine originelle Art verabschiedet, indem er ihnen von seinem Sterbebette kurz vor dem Tode seine Visitenkarte mit den Chiffern p. p. c. (pour prendre congé, „um Urlaub zu nehmen") zuschickte.

Paris, 20. Juni. „Daily News" meldet aus Konstantinopel: Die russischen Kommandanten erhielten Befehl, die Abreise der türkischen Kriegsgefangenen, die gegenwärtig in Rumänien sind, zu verhindern. Die rumänische Regierung protestirte dagegen.

Aus Havre wird vom heutigen Tage gemeldet, daß der Dampfer François auf der Fahrt nach Honfleur von dem Dampfer Alliance, der von Southampton kam, angerannt und aufgerissen worden ist; neun Passagiere wurden schwer verwundet, megrere andere ertranken.

Mainz, 20. Juni. Das Kassationsgesuch der beiden am 10. April d. J. von dem hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilten Raubmörder Müller und Gottelmann von Uffhofen ist in der heutigen Sitzung des Kassationshofes in Darmstadt verworfen worden.

Erklärung.

In den „Aargauer Nachrichten" werde ich zur Wahl in den Großen Rath vorgeschlagen. Indem ich das mir hiedurch bewiesene Zutrauen bestens verdanke, erkläre ich, daß ich wegen Geschäftsüberhäufung dermalen eine Wahl nicht annehmen könnte. Ich bitte daher mein verehr. Mitbürger von mir Umgang zu nehmen.

Aarau, 20. Juni. **Olivier Zschokke.**

Wahlvorschlag.

Der tit. Wählerschaft erlauben wir uns zur Wahl als Mitglied des Großen Rathes vorzuschlagen:

Herrn Vize-Gemeindeammann Consul Rothpletz.

Der Vorgeschlagene war bereits schon einmal mit dem Zutrauen der Wähler des Kreises Aarau beehrt worden und glauben wir, daß er für diese Stelle die richtige Persönlichkeit sei.

Einige Wähler.

Pariser Observatorium vom 20. Juni 1878.

Fallen des Barometers um 4 Mm. in **Triest** und dem Norden von Italien; Gewitter mit Hagel sind zu befürchten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 54.

Samstag den 22. Juni 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Johann Martin Höltschi**, Eisenbahnkondukteurs, v. Aesch; alt 7 Tage. — Leidabnahme: Schachen bei Kirchhofer Gärtner.

Cæcilien-Verein.

F **Männerchor** 8½ Uhr, aber punkt! Hoffentlich werden Alle am Kirchenconzert, 30. Juni, sich betheiligen wollen.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Turnstand in der Turnhalle.

Versammlung

des

Einwohnervereins Aarau

Freitag Abends 8 Uhr im Rößli. Traktanden: Besprechung der Großrathswahl.

Der Vorstand.

Bezirksgericht Bremgarten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage des Schmid, Aloïs, Negot. von Häglingen, kommt zur Veräußerung:

a) Den **25. & 26. d. Mts.**, je von Vormittags 9 Uhr an, das ziemlich umfangreiche **Ellenwaarenlager, Wollenwaaren, Garne, Mercerien**, irdenes **Geschirr**, etwas **Fahrhabe** u. s. w. in der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung;

b) den **29. d. Mts.**, Nachmittags 1 Uhr, die **Liegenschaften** in der Pinte des Postpferdehalter Wirth in Häglingen.

Bremgarten, den 19. Juni 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Weiße Kinderkleidchen,

Kinder-Hütchen, weiße Unterröcke von Fr. 3. an, **Schürzen** von 50 Cts. an, **Oxfordhemden** à Fr. 2. 80, **Morgenhauben** von 60 Ct. an, **Strümpfe & Strumpflängen, Herren- & Damen-Kragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Lavallières, Fils d'écoss-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Schlepphalter, wollene Schweißblätter** à 75 Cts. empfiehlt in frischer Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Spez. Arzt Dr. Bindschedler,

Bahnhofstraße 64 **Zürich**, heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe, Geschwüre ꝛc., selbst in den hartnäckigsten Fällen mit sicherm und schnellem Erfolg. (M-2162-Z)

Gesucht:

Ein solides Frauenzimmer wünscht ein **Mercerie- oder Spezereiwaaren-Geschäft** kaufweise zu übernehmen, event. ein hiezu passendes Local zu miethen. Gefl. Offerten unter Chiffre G 974 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Zürich.** (M-32/VI-X)

Bau-Schienen

in kl. und gr. Parthien sind billigst abzugeben. — Schriftliche Anfragen unter Chiffre V. A. 3365 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-3365-Z)

Fettes Rind- & Kalbfleisch,

gut **geräucherten Speck** à 1 Fr. per Pfnd. und mageren à 1 Fr. 10 Cts. bei

Siegrist, Metzger.

Junges fettes Schafsfleisch,

Kalb- & Schweinefleisch, Speck- und **Flammenschmalz** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Bekanntmachung.

Ich mache meinen werthen Gönnern bekannt, daß ich nächsten **Montag den 23. Juni 1878**, von 11—1 Uhr, beim **Bahnhof Aarau**

junge italienische Leghühner

feil biete,

Bußlingen, den 20. Juni 1878.

J. Leimgruber, Geflügelhändler

Matratzen-Materialien

empfiehlt der Unterzeichnete zur gefälligen Abnahme:

Drillch,	10/4	breit,	per	60 Cm.	(1 Elle)	à Fr.	1. 35	bis	Fr.	1. 45
"	9/4	"	"	"	"	"	1. 15	"	"	1. 20
Roßhaar,				½ Kilo	(1 Pfund)	"	1. 50	"	"	3. 50
Fiber,				"	"	"	— 95	"	"	1. 10
Crin d'Afrique				"	"	"	— 20	"	"	— 25
Seegras,				"	"	"	— 12	"	"	— 15
Wolle,				"	"	"	1. 10	"	"	2. 30
Gurten				60 Cm.	(1 Elle)	"	— 12			
Springfedern,		ordinäre,		per	Stück	"	— 18	"	"	— 20
"		von Gußstahl,		"	"	"	— 25	"	"	— 30

Wassmer-Boss, Betthandlung,
in **Aarau.**

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli
täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr.

Für Fr. 3. 60

erhält man **eine hübsche, garantirte Wanduhr, 24 Stunden gehend,** mit Emailzifferblatt, vergoldeter, messingener Einfassung und vergoldetem, bronzirtem Gewicht.

Dieselben Uhren, **mit Wecker,** kosten

Fr. 4. 90.

Verpackung kostenfrei.

Zu beziehen durch die Uhrenhandlung

Dessaules frères, in *Cernier* (Neuchâtel.)

Avis für Schuhmacher!

Den geehrten Herren Schuhmacher zu Stadt und Land mache die ergebene Anzeige, daß ich von heute an **sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkaufe und zwar:

Sohl-, Bach-, Schmal- & Futterleder. Ferner **kalblederne- & rindslederne Stiefelschäfte & Vorschuhe,** starke **kalbslederne Schnürschäfte** mit **Kalbleder** gefüttert, sowie **sämmtliche Elastiquenschäfte** und alle Sorten **Leisten. Sohlleder** wird auch sohlen- und pfundweise abgegeben.

Es empfiehlt sich bestens

Johs. Siegrist-Lindenmann.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst**, zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Unterzeichneter verkauft von heute an schönen dürren **Speck** zu 80 Ct., rein gesottenes **Schweineschmalz** zu 75 Ct. per Pfnd., sowie fortwährend schönes fettes **Kalb- & Schaffleisch,** wofür sich bestens empfiehlt **Fried. Keller,** Metzger, obere Vorstadt.

Vom ehemaligen „Berg und Hüttenbetrieb Aarau" herrührend sind noch eine Anzahl

Kühlglocken & poröse Wasserkrüge

zu billigen Preisen zu verkaufen in **Nr. 133.**

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Ein tüchtiger Müller

findet sofort Anstellung in der

Mittlern Mühle Lenzburg.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenpläuchen

für das Sommersemester 1878.

Zu vermiethen:

Auf dem Lindenplatz, Schachen, Nr. 741, 1. Etage, ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern, großer Laube und Zubehörde.

Am gleichen Orte ein helles **Magazin** zu vergeben.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Kinderwagen

in frischer Sendung und reicher Auswahl empfehle zu gefl. Abnahme bestens.

Um schnellen Absatz zu erzielen, habe die **Preise noch ermäßigt und möglichst niedrig** gestellt.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer,
Bahnhofstraße.

In bestem Leinöl und Gelfirniß

geriebene Farben,

alle Sorten Firnisse und Lacke,

Oelkitt für Glaser,

in meiner mit den neuesten Einrichtungen versehenen Fabrik zubereitet, verkauft in jedem Quantum zu billigsten Preisen (H-1301-Z)

J. Finsler
im Meiershof in Zürich.

Für das bevorstehende Jugendfest empfehle eine schöne Auswahl in

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Eine neue elegante

Einspänner-Chaise,

sowie eine **frisch renovirte** bei

C. Rytz, Schmied, **Brugg.**

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Graf, Johannes, Jakobs, alt Gemeinderaths, von Küttigen, mit Pflegschaftshanden Johannes Bolliger, Karrers, Mechaniker von daselbst, ist laut Abtretungs- und Theilungsvertrag vom 10. und 24. März 1877 mit gerichtlicher Fertigung vom 27. Heumonat 1877 Eigenthümer nachfolgenden Grundstückes:

Ungefähr 36 Aren (1 Jucharten) Mattland bei der Suhren, Gemeindebann Aarau, sammt Antheil Siebenmättli und Siebenmättlifonds, die mit Rudolf Wehrli, Krausen, unvertheilte Hälfte.

Dieses Grundstück, welches vom Vater des gegenwärtigen Eigenthümers, Jakob Graf, alt Gemeinderath, laut Steigerungskauf vom 19. Jänner 1849 mit gerichtlicher Fertigung vom 15 Brachmonat 1849 von Johannes Basler, Rudis, von Küttigen und von diesem laut Abtretungs- und Theilungsvertrag am 13. Wintermonat 1846 und 16. April 1847 von seinem Vater, Hans Rudolf Basler, Rudis, von Küttigen, erworben worden, haftet mit noch andern in der genannten Theilung aufgeführten Grundstücken um nachstehende in der angeführten Theilung aufgenommene Passivschulden:

a) Gegen Frau Siebenmann-Jaky in Aarau, Kapital Fr. 750. —, b) gegen J. Basler, Rudis in Küttigen 54. —, c) gegen Brandolf Siebenmann in Aarau 150. —, d) gegen Rudolf Basler, Hansrudis in Küttigen, Kapital 201. 25, e) gegen den gleichen Rudolf Basler, Hansrudis 4. 50, f) gegen Andreas Basler, Hansrudis in Küttigen 201. 25, g) gegen Wtw. Verena Bircher geb. Basler, Johannesen, alt Schulmeisters 293. 75, h) gegen Rudolf Basler, Hansrudis von Küttigen, Erbvergütung 53. 88½, i) gegen die Erben des Rudolf Wehrli, Lismers in Küttigen 82. 50, k) gegen Hs. Georg Lüthi in Muhen 30. —, l) gegen Anna und Heinrich Wehrli von Küttigen 33. 30.

Diese sämmtlichen Passiven sollen von den frühern Schuldnern schon längst abbezahlt und theilweise unter sich ausgeglichen sein, jedoch können sich die Schuldner durch Quittungen nicht ausweisen.

Es ergeht nun an alle diejenigen, welche mit Bezug auf die genannten Posten Ansprüche zu haben glauben, die Aufforderung, solche bis 6. Heumonat 1878 beim hierseitigen Bezirksgericht geltend zu machen, ansonst die angeführte Liegenschaft als von dieser Verhaftung befreites Eigenthum des Joh. Graf, Jakobs, alt Gemeinderaths von Küttigen erklärt und die Fertigungs-Behörde Küttigen ermächtigt würde, sie als solches in das Fertigungsprotokoll einzutragen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß dadurch nachweisbaren Rechten Dritter nicht präjudizirt sein soll.

Aarau, den 1. Juni 1878.

Widmer, Vice-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Auf **Walthersburg** sind noch **Sellerie-, Lauch-** und verschiedene **Gemüse-Setzlinge** zu haben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches möblirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht wird für eine größere Haushaltung eine tüchtige ordnungsliebende **Magd,** die das kochen, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht. Baldiger Eintritt erwünscht. Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

Zu vermiethen

ein sehr angenehmes **Logis** von drei geräumigen Zimmern und heiterer Küche mit Zubehör in Mitte der Stadt auf September oder Oktober.

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

Georg Schöpf, Schuhmacher
in **Lenzburg.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt

Wagenschmiere

in verschiedenen Sorten,

Waschseile

von **Manillahanf,** sowie die übrigen **Seiler-Artikel** zu gefl. Abnahme bestens

H. Andres, Kronengasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 146.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 21. ds.

Die Motion des Hrn. Wirth-Sand kam heute im Nationalrath zur Berathung. Er beantragte, „den Bundesrath einzuladen, für die Veröffentlichung eines stenographischen Bulletins über die Verhandlungen der Bundesversammlung in der Gotthardbahnangelegenheit zu sorgen.“ Neben dem Motionssteller befürworteten und unterstützten den Antrag die HH. Dr. Schoch, Sutter, Aeppli, Feer-Herzog und Künzli, welch' Letzterer den Erweiterungsantrag stellte, daß auch über die Berathungen der Flußkorrektionen ein solches stenographisches Bulletin ausgegeben werde.

Bekämpft wurde die Motion durch die HH. Häberlin, Haller, Bundesrath Droz und Dr. Kaiser, welcher die Kosten eines solchen Bulletins auf 80—100,000 Fr. taxirte. Auf den Antrag des Hrn. Dr. Kaiser lehnte denn auch der Nationalrath die Motion in dem Sinne ab, daß er sich vorbehalte, s. Z. auf die Motion zurück zu kommen, um darüber Beschluß zu fassen, ob nicht wenigstens die bezüglichen Berichte des Bundesrathes, der Kommission und das Protokoll des Kanzlers zu veröffentlichen seien. Dieser Antrag wurde mit 53 gegen 42 Stimmen angenommen.

Die Behandlung des Zolltarifs wieder aufnehmend, wurden heute folgende von den Beschlüssen des Ständerathes abweichende Zolltaxen aufgestellt: Bei den Fetten: Degres und andere Rückstände von thierischen Fetten 60 Rappen statt 1 Fr. Seife, mit Ausnahme der Toilette- und parfümirten Seife Fr. 3 statt Fr. 4. Papier- und Pappwaaren: Gewöhnliches nicht geglättetes Packpapier, Wachs- und Theerpapier, Oelpapier zur Verpackung; Glas-, Sand- und Schmiergelpapier; gewöhnlicher grauer Pappendeckel Fr. 3. 50 statt Fr. 4. —

Das Druckpapier wurde von Fr. 7 auf Fr. 6 herabgesetzt. Mehrfarbiges Papier 2c. Fr. 15 statt Fr. 20. — Baumwollgarn und Baumwollzwirn (ohne Unterschied nach Garnnummer), auch mit andern Spinnstoffen gemischt: a. einfach roh Werth 200—600 Fr. 7. —; b. gezwirnt oder gebleicht 400—650 Fr. 9. —; c. gefärbt 500—700 Fr. 11. —

Die Motion von Herrn Nat.-Rath Stämpfli und 35 Mitunterzeichnern, betr. Beseitigung von Mißständen im Eisenbahnwesen, lautet: „Der Bundesrath ist eingeladen, den Räthen Bericht und Anträge zu bringen, ob und in welcher Weise vom Bunde aus den Mißständen in unsern Eisenbahnverhältnissen begegnet werden könnte, ob durch Zentralisation des Betriebes, Rückerwerbung der Bahnen oder in anderer Weise. Zur vorläufigen materiellen Orientirung in der Sache verweist der Motionssteller auf eine von ihm verfaßte Schrift: Die Schweizerischen Eisenbahnen, deren Betriebsübernahme und Rückerwerbung durch den Bund. Bern, Juni 1878.“

Unterzeichner: Stämpfli, E. Frei, Haller, Rohr (Bern), Ritschard, Teuscher, Scherz, J. Vonmatt, Seiler, Künzli, C. Karrer, Bucher, Suter, A. Münch, F. Scheuchzer, Riem, S. Bleuler, J. Moser, Eggli, Born, W. Klein, J. J. Keller, Büzberger, Zyro, Vögelin, H. Dietler, G. Joost, Paulet, Straub, P. Migy, Fr. v. Werdt, Leuenberger, N. Kaiser, R. Brunner, Klaye.

Schweizer. Nordostbahn. Betriebsergebnisse im Mai 1878. 1) Stammlinie: Personenverkehr Fr. 437,000 (1877: Fr. 468,694), Güterverkehr Fr. 562,000 (Fr. 575,484), Total Fr. 999,000 (Fr. 1,044,178), per Kilometer Fr. 2548 (Fr. 2799), Total per Kilometer vom 1. Januar an Fr. 11,312 (Fr. 11,983).

2) Zürich-Zug-Luzern: Personenverkehr Fr. 61,000 (Fr. 59,854), Güterverkehr Fr. 48,600 (Fr. 47,494), Total Fr. 109,600 (Fr. 107,348), per Kilometer Fr. 1712 (Fr. 1677), Total per Kilom. vom 1. Jan. an Fr. 6716 (Fr. 6787).

3) Bötzbergbahn: Personenverkehr Fr. 45,500 (Fr. 45,055), Güterverkehr Fr. 105,600 (Frkn. 111,404), Total Fr. 151,000 (Fr. 156,459), per Kilometer Fr. 1650 (Fr. 2744), Total per Kilometer vom 1. Januar an Fr. 12,014 (12,768.)

— * Aarau. Dienstag den 25. Juni versammelt sich in Aarau die Nationlsynode der schweiz. christkatholischen Kirche.

Die Begrüßung der Delegirten der Synode findet Montag den 24. Juni, Abends 8 Uhr in der Turnhalle statt. Dienstag Morgens 9 Uhr ist Festgottesdienst mit Predigt und Amt in der Kirche. Um 10 Uhr beginnen die Verhandlungen der Synode im Großrathssaale und nach Schluß derselben wird das Banquet der Festgäste in der Turnhalle abgehalten. Zu den Hauptraktanden der Versammlung gehören.

1. Berichterstattung des Synodalrathes über seine Geschäftsordnung. 2) Berichterstattung des Bischofs über den Stand des kirchlich-religiösen Lebens. 3) Berichterstattung und Anträge betr. das Ritual und das Missale in beiden Sprachen. 4. Motion der geistlichen Generalkonferenz der deutschen Schweiz über Verminderung resp. Verlegung der Feiertage. 5) Berichterstattung über den Stand des Stipendienfondes auf Ende 1877.

— * Aarau. Gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr fuhr Bereiter Oswald mit einem Aspiranten, dem das angespannte Pferd gehörte, auf dem Dressirwagen; das Pferd ging gut bis zur Kreuzung der Buchser und Suhrer Straße, wo das Thier durch irgend etwas erschrack und bei einer heftigen Wendung wurde Oswald vom Bock geworfen; derselbe ist an Kopf und Stirn verwundet, doch nicht gefährlich.

— * Brugg, 21. Juni. Heute Vormittag wurde am linken Aarufer bei Auenstein in einer Schachtel der Leichnam eines cirka 8 Tage alten Kindes aufgefunden.

— Nach Unglücksfällen, wie die Massenvergiftung beim Sängerfest in Kloten, werden vielfach Klagen laut über mangelnde Gesetzesvorschriften, welche solchen Unglücksfällen vorbeugen könnten. Wenn man sich aber etwas genauer umsieht, schreibt der „Seeth.“, so liegen die Ursachen eines solchen Unglückes nicht am Mangel solcher Gesetze, sondern vielmehr an der Nichtbeachtung derselben. Auch im Aargau wird schon seit längerer Zeit einem Gesetze über Lebensmittelkontrolle gerufen; allein man vergißt bei allen diesen Klagen gemeiniglich, vorläufig unsere alten Gesetzesbestimmungen, die immer noch manches Gute enthalten, zu Nutze zu ziehen. Wir wollen hier nur einige Stellen aus dem Gesetz über Fleischverkaufspolizei anführen:

„§ 2. Kein Thier, welches weniger als drei Wochen alt ist, darf zum Verkauf geschlachtet werden, bei Strafe von 10 Fr. alter Währung, die der betreffende Gemeinderath zu Handen seines Armengutes zu beziehen hat. — § 3. Mit der gleichen Strafe von 10 Fr. ist auch der Metzger zu belegen, der an Jemand trügerischer Weise eine schlechte Fleischgattung für eine bessere z. B. das Fleisch einer Kuh für jenes eines Ochsen verkauft. — § 5 handelt von den Gesundheitsscheinen, welche von den Viehinspektoren für zu schlachtendes Vieh ausgestellt werden sollen. §§ 6, 7 und 8 handeln vom Fleischschauer. § 9. Sollte irgend ein Metzger von wirklich als schädlich abgeschätztem Fleische dennoch auf was immer für eine Art öffentlich oder heimlich zu verkaufen sich unterstehen, so ist derselbe dem betr. Bezirksgerichte zur gesetzlichen Strafe anzuzeigen.“ 2c.

— In Kölliken wurde nach dem „Z. T.“ im Walde neben dem Dorf ein Cigarrenkistchen mit Werthschriften von mehreren tausend Franken aufgefunden. Die Geschichte ist vorläufig noch mysteriös. Der Fund steht sehr wahrscheinlich mit einem im vergangenen März in Muhen begangenen bedeutenden Diebstahl in Verbindung. Es sollen damals dem Betroffenen außer den Werthschriften über Fr. 500 in Baar entwendet worden sein; diese scheint der freche Dieb behändigt zu haben, während er die für ihn zum Theil werthlosen Titel in einem Kistchen im Walde verborgen hatte, wo sie nun wieder gefunden wurden.

Bern. (Korrspdz.) In Grindelwald logirte dieser Tage der Engländer Mr. George Thompson im Hôtel du Glacier. Derselbe begab sich am 10. Juni, trotzdem er davor gewarnt wurde, ohne Führer auf den Weg das Faulhorn zu besteigen. Er nahm den Weg über die Holzmatten, verstieg sich aber im sogenannten „Gehre oder Kniebrecher“ dermaßen, daß er weder mehr vor- noch rückwärts konnte. Vom Schwindel erfaßt, getraute er sich nicht mehr von der Stelle zu gehen, setzte sich in ein Loch, in welchem er nach seiner Aussage 5 Nächte und 6 Tage zubrachte und sich während dieser Zeit nur von Gras und Erde kümmerlich nähren mußte. Am 15., als er einsah, daß alle menschliche Hülfe ferne sei und er den unerbittlichen Tod vor Augen sah, ließ er sich auf dem Rücken den Berg hinab kollern. Wunderbarer Weise kam er in der Matten der Bußalp bei Grindelwald über Abhänge, Alpen und Absätze herabkollernd, zwar zerschlagen und geschunden aber ohne wesentliche Verletzungen Abends 9 Uhr an. Er schleppte sich zur Hütte eines Ulrich Gertsch wo er vor Mattigkeit zu Boden stürzte. Gertsch labte ihn gastlich und brachte ihn noch in derselben Nacht nach Grindelwald in das Hôtel du Glacier zurück, wo sich Hr. Thompson inzwischen glücklich erholt haben soll.

Zürich. Escher, Wyß und Comp. haben nach dem „Wint. Lbb.“ bis Ende April d. J. im Ganzen 301 Schiffmaschinen aller Systeme gebaut, davon 149 ohne und 152 mit Schiffskörper. Die Pferdekräfte dieser sämmtlichen Maschinen steigen auf zirka 17,000; die kleinsten Schiffe, 24 Passagier-Schraubenboote, welche nach London geliefert wurden, sind zweipferdig, die größten für Donau und Rhein, meistens Schleppräderboote, sind bis 200pferdig; die größten Schiffe auf unsern Schweizerseen sind die beiden Trajektschiffe auf dem Bodensee, 150 und 200 Pferdekräfte, auf dem Genfersee „Winkelried“ mit 200 und „Montblanc“ mit 120 Pferdekräften und sodann auf dem Zürichsee der schöne Salondampfer „Helvetia“ 120pferdig. Daß Schiffsmaschinen und Schiffe sich eines guten Rufes erfreuen, geht aus dem weit ausgedehnten Absatzgebiet, welches sie fanden, hervor. Aus diesem Etablissement fahren Schiffe auf der Donau, der Elbe, dem Rhein der Themse, dem Amazonenstrom, dem schwarzen

Meer und dem Bosporus, auf allen Schweizerseen und einer Reihe von Seen des Continents. Die ersten zwei Schiffe wurden 1837 gebaut: der „Linth-Escher" für den Zürichsee und die „Stadt Luzern" für den Vierwaldstättersee; die höchste Ziffer erreichen die Jahre 70, vorab 1874 mit nicht weniger als 26 Stück. Hauptabnehmer waren die Donau mit 66, der Bodensee mit 31, der Zürichsee mit 22, Genfersee mit 19, Themse mit 24, Luzerner- und Neuenburgersee mit je 10; dann reiht sich auch Italien mit einer beträchtlichen Zahl an. Daß der alte Ruf dem Etablissement erhalten blieb, erhellt aus den dieses Jahr bereits eingelaufenen Aufträgen, welche sich Ende April schon auf 8 bezifferte.

Papiermaschinen, in welchen das Etablissement anerkannt Vorzügliches leistet, wurde seit 1841—1877 die schöne Zahl von 109 in aller Herren Länder geliefert; die kleinste auf 1220 Mm. Breite nach Finnland; die größte auf 2130 Mm. Breite nach Wien; die gewöhnliche Breite geht auf 1525 Mm.

Laut den „Blättern für Gesundheitspflege" sind durch den Genuß des Fleisches am Klotener Fest am Unterleibs-Typhus erkrankt: in Kloten gegen 80 Personen, in Embrach mehr als 83, Bassersdorf und Baltensweil 50, Seebach 20 (worunter sehr schwere Fälle), Bülach und Umgegend 47, Rorbas-Freienstein 18, Winterthur etwa 20, Kempten-Wetzikon 25, Rieden 17, Wallisellen-Schwerzenbach etwa 12, Hirslanden 7, Riesbach 12, im Ganzen ca. 400 Personen.

— Die Leichen der am Typhus gestorbenen Geschwister Felix und Barbara Bänninger werden von den medizinischen Autoritäten unserer Universität sezirt werden.

— Laut dem „Landboten" hat Metzger Heizman in Seebach das Gehirn eines kranken Kalbes an Hrn. Pfarrer Müller verkauft. Infolge Genuß desselben liegen er und seine 18-jährige Tochter schwer erkrankt darnieder. Für Hrn. Müller mußte ein Vikar eintreten. Die Magd befindet sich im Spital. Eine Frau, welche von der Lunge des kranken Kalbes genossen, ist ebenfalls erkrankt. Davon, daß schon vor dem Klotener Sängerfest ein Fall ähnlicher Erkrankung sich ereignet, weiß man in Seebach nichts.

— Der Dienstmann Kaspar Müller, der am 1. Oktober v. J. mit dem Betrag von Franken 12,464, die er für die Meisenbank einzuziehen hatte, durchgegangen und seither nach allerlei Abenteuern und Irrfahrten sich der Polizei gestellt, ist vom Kriminalgericht der Unterschlagung schuldig erkannt und zu 3 Jahren Arbeitshaus nebst Ersatz des verursachten Schadens verurtheilt worden.

Der Gewerbeverein der Stadt Luzern, der die Ausstellung anregte, hat ein Garantiekapital von Fr. 2000 fest übernommen und haftet mit demselben bei einem allfälligen Defizit. Ein Aktienkapital von 20,000 Fr. mit Aktien zu 50 Fr. hofft man ebenfalls aufzubringen. Das Unternehmen selbst ist in allen Theilen sorgfältig erwogen worden, und für die richtige Durchführung desselben bürgen die gemeinnützigen Männer, die sich bereitwilligst an die Spitze gestellt haben.

Glarus. Einen ehrenvollen Bericht widmet die „Knoxville Daily Tribune" ihrem hervorragenden Bürger, Consul Peter Staub von Bilten, der nach mehr als 20jähriger trefflicher Wirksamkeit in dieser Stadt bekanntlich zur Würde eines Bürgermeisters emporgestiegen. Derselbe ist von der Regierung der Verein. Staaten zum Delegirten an die Weltausstellung in Paris ernannt worden und nahm nach genanntem Blatte Anfangs Mai von den dortigen Behörden und vom Volk auf einige Zeit Abschied, um inzwischen auch seiner alten Heimat einen Besuch abzustatten. Diese Abschiedsfeier gestaltete sich zu einer eigentlichen Ovation, wobei eine Reihe von Rednern der Verdienste rühmend gedachten, welche sich der Scheidende um die Entwicklung und das Aufblühen seiner neuen Heimat erworben. In bewegten, bescheidenen Worten erwiderte Hr. Staub die zahlreichen an ihn gerichteten Ansprachen, und die Behörden und das Volk geleiteten ihn hierauf vor die Stadt, unter herzlichen Glückwünschen für die Schweiz und ihm ein fröhliches Wiedersehen wünschend. Hr. Staub hat seither wirklich die heimische Erde wieder betreten, von seinen zahlreichen Jugendfreunden und Bekannten überall warm begrüßt, und wird ihm der Aufenthalt in der Schweiz, für die er als würdiger Vertreter in der Fremde so viel Anhänglichkeit und Liebe bewahrt hat, nach dem arbeitsreichen, mühevollen Schaffen und den Kämpfen, die ihm jenseits des Oceans nicht erspart geblieben sind, doppelt wohl thun. Von hier aus wird derselbe sich dem Bundesrathe präsentiren, um hierauf dem erhaltenen ehrenvollen Auftrage gemäß, seinem Mandate an der Weltausstellung Folge zu leisten. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Das „Oltner Wochenblatt" schreibt: Die anhaltende schlechte Witterung hat der Heuernte, die noch fast nirgends zum Abschluß gekommen ist, qualitativ und quantitativ wesentlichen Abbruch gethan; da an einzelnen Orten nun auch die Engerlinge ihre verderbliche unterirdische Arbeit begonnen haben, so dürfte es mit dem überreichen Futtersegen, den man dieses Jahr erwartete, nicht gar zu weit her sein; — zum Trost für die vielen Inhaber großer vorjähriger Futtervorräthe. — Die Dünner schwoll durch die starken Regengüsse in der Nacht von Samstag auf Sonntag so heftig an, daß sie an vielen Stellen ihr Ufer überschritt und zahlreiche Heuschochen unter Wasser setzte.

— Auf eingelangte Petition hat der Regierungsrath einen Kredit von Fr. 800 für Beiträge an Handwerker und Gewerbetreibende ausgesetzt, welche die Pariser Ausstellung besuchen wollen.

Baselland. In Langenbruck ist nach dem „Landschäftler" Mittwoch Mittags Hr. Dr. Martin Bider verschieden. Der früher so kräftige Mann hatte seit vielen Monaten an einem Herzfehler zu leiden und war über den Ausgang dieser Krankheit nicht im Zweifel, aber alle Leiden konnten seinen glücklichen Humor nicht ertödten, der ihn am Krankenbett seiner Patienten wie in der Gesellschaft so beliebt machte. Bider war ein Mann von rastloser Thätigkeit und mehr als gewöhnlicher Energie, dem namentlich der Kurort Langenbruck ungemein viel zu verdanken hat. Man wird dort erst jetzt recht merken, welche große Lücke durch Biders Tod eingetreten ist. Die schönen neuen Straßen, welche von Langenbruck ausgehen, hat er nur unter heftigen Kämpfen in der Gemeinde durchgesetzt, für den Bau des Kurhauses wußte er in Basel und auf der Landschaft die Börsen zu öffnen. Sein letztes Projekt, die Eisenbahn Liestal-Waldenburg, sollte er nicht mehr ausgeführt sehen. Dem Kanton hat der Verstorbene lange Jahre als Mitglied des Landrathes und eine Periode als Mitglied des Nationalrathes seine Dienste geleistet, der Gemeinde als Träger aller Bestrebungen für den gemeinen Nutzen.

St. Gallen. Das Programm für das eidgen. Turnfest ist in nachstehender Weise festgesetzt worden:

Freitag den 2. August. Morgens 10½ Uhr: Sitzung des Zentralkomites beim Festplatz. — Nachmittags 4 Uhr: Sitzung des Kampfgerichts ebendaselbst.

Samstag den 3. August. Morgens 7 Uhr: Zweite Sitzung des Kampfgerichts. — Morgens 10½ Uhr: Abgeordnetenversammlung im Rathhause an der Lindenstraße. — Von Morgens 8 bis 12 Uhr: Ausgabe der Festkarten und Quartierbillete an die Quartiermeister im Rathhaus. — Nachmittags 1 Uhr: Empfang der eidgenössischen Zentralfahne und sämmtlicher Turner auf dem Bahnhof; Zug durch die Stadt auf den Marktplatz zur Fahnenübergabe. — Abends 7 Uhr: Gemüthliche Vereinigung in der Festhütte mit Festmusik.

Sonntag den 4. August. Morgens 5 Uhr: Tagwache. — Morgens 5½ Uhr: Sammlung in der Festhütte zur Morgensuppe. — Morgens 6—12 Uhr: Sektionswettturnen: Obligatorische und freigewählte Uebungen. Kunstturnen: obligatorische Uebungen. (Zwischen 9 und 10 Uhr: Fassung der Erfrischungen beim Wirthschaftskomite.) — Mittags 12 bis 1½ Uhr: Mittagessen in der Festhütte. — Nachmittags 1½—2½ Uhr: Allgemeine Ordnungs- und Freiübungen. — Nachmittags 2½—3½ Uhr: Sektionswettturnen (Fortsetzung). Kunstturnen: obligatorische Uebungen (Fortsetzung). — Nachmittags 3½—7 Uhr: Sektionswettturnen (Fortsetzung). Nationalturnen: Steinheben, Steinstoßen, Freiübung und Springen. (4—5 Uhr: Erfrischungen). Abends 7 Uhr: Bankett in der Festhütte.

Montag den 5. August. Morgens 5 Uhr: Tagwache. Morgens 5½ Uhr: Gemeinsame Morgensuppe in der Festhütte. — Morgens 6—8 Uhr: Sektionswettturnen (Fortsetzung). Kunstturnen: Freie Uebungen Derer, die das Nationalturnen mitmachen. — Morgens 8—12 Uhr: Kunstturnen: Freie Uebungen. Nationalturnen: Ringen, Schwingen. — (9—10 Uhr: Erfrischungen). — Mittags 12—1½ Uhr: Mittagessen. — Nachmittags 1½—2 Uhr: Kunstturnen: Freie Uebungen (Fortsetz.) Nationalturnen: Ringen und Schwingen (Fortsetzung). — (4—5 Uhr: Erfrischungen). — Abends 7 Uhr: Bankett in der Festhütte.

Dienstag den 6. August. Morgens 7 Uhr: Sitzung des Kampfgerichtes. — Morgens 8—9 Uhr: Freie Produktionen auf dem Festplatze. — Morgens 9—11 Uhr: Zug durch die Stadt zur Wohnung des Festpräsidenten und Abgabe der Zentralfahne. Offizieller Schluß des Festes. — Nachmittags: Gemeinsamer Ausflug.

Neuenburg. Letzten Sonntag wurde in Fleurier ein Zeiger, durch eigene Unvorsichtigkeit heißt es, auf große Distanz erschossen.

London, 21. Juni. Die „Times" meldet aus Berlin: England und Oesterreich verlangten, daß sofort beim Friedensschluß die Russen Bulgarien räumen und die Türken den Balkan besetzen. Die Annahme dieser Forderung ist eine Bedingung für den Erfolg des Kongresses.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Berlin: Eine Privatdepesche aus Konstantinopel berichtet, daß eine Revolution gegen den Sultan bevorsteht.

Die „Daily News" erfahren aus Konstantinopel: 15,000 Russen sind in San Stefano angekommen; dieselben kommen von Odessa. Die Russen wollen Schumla mit Gewalt besetzen.

Mehemed Ali Pascha gedenkt nach Schluß des Kongresses seine Vaterstadt Magdeburg zu besuchen.

Kiel, 20. Juni. Der bekannte Kliniker Geh. Rath Prof. Dr. Bartels ist heute Morgen gestorben.

Paris, 20. Juni. Heute fand im Bois de Boulogne eine Truppenschau über 35,000 Mann statt. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte derselben bei. Herrliches Wetter. Viele fremde Offiziere begleiteten den Präsidenten; unter den Zuschauern auf der Tribüne bemerkte man den Schah von Persien. Das Publikum zollte der Präzision der Bewegung und der guten Haltung der Truppen seinen Beifall.

Frucht-Markt in Basel vom 21. Juni 1878.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr.	Fr. 30½	—31
" russischer . .	dto.	" 28½	—30
" französischer . .	"	" 30	——
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	——
" französ., Nr. 1 .	"	" 42½	—43
" " " 2 .	"	" 38	——
Mahlbohnen, große . .	"	" 24½	—25
Roggen	"	" 20½	—21
Braugerste nach Provenance	"	" —	——
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—21½
Mais, Galatzer . . .	"	" 22	——
" Amerikanischer .	"	" 20	—20½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 21. Juni 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen,	31	30	28	Romansh.
Wallachischer	28	26	24	"
Bayrischer	29	—	—	"
Bessarabia .	30½	29½	28	"
Landweizen .	28	27	—	Zürich.
Bessarabia	—	30	—	"
Irka . .	29½	28½	28	"
Irka . .	29½	28½	26½	Romansh.
Mais Cinquant.	23	—	—	"
" gewöhnl.	20	19	18	"
Hafer . .	21	19½	18	"

Preise unverändert, Nachfrage etwas besser.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Rorschach. 21. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 1717 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 32. —, Mittelpreis Fr. 30. 96, Niedrigster Fr. 29. 75. Aufschlag 02 Cts. 1 Kilo Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 2121 metrische Zentner. Hafer 377 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 21. Juni 1878.

Entschiedene Besserung. Das Barometer fällt in der Vendee und in der Gascogne. Das Wetter neigt zu Gewittern, besonders im Westen.

Zur Großrathswahl.

Der Einwohnerverein hat in seiner allerdings schwach besuchten Versammlung für die bevorstehende Großrathswahl folgenden Doppelvorschlag aufgestellt:

1) Herr Rothpletz-Imhof, Stadtrath.
2) Herr Schmitter-Schmidlin, Fabrikant.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 25. *Aarau, den 22. Juni 1878.*

Wechselcurse.

	kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		dis. conto.
	Briefe.	Geld.	Briefe.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207½	208¼	207½	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅞	123⅛	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¼	2½ „
Mailand, valuta legale	92⅛	91½	92½	91½	5 „
London	25.17½	25.13½	25.20	25.15	2½ „
Paris	100⅛	100	100⅛	100	2 „
Wien	213	211	213	211	4½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum 4 Tage.

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . 3–3½% 4 „
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . 3½—4 „ 10 „
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effectencurse.

	Briefe.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	216¼	215	—
Nordostbahn Stammactien	62⅜	57½	61¼
„ Prioritäten	222½	217½	—
Centralbahn Stamm	148¾	147½	147½–150
Union Suisse „	38¾	36¼	—
Suisse occidentale Stamm	165	160	—
„ „ Priorität	—	87	88
„ „	—	443	445
Schweiz. Creditanstalt	437½	432½	—
Bank in Winterthur	441½	430	—
Aarg. Creditanstalt	400	385	—
Aarg. Bank	—	235	—
Basler Handelsbank	365	362½	—
Basler Bankverein	368¾	366¼	367½
Eidg. Bank	342½	337½	—
Bank Zofingen	465	—	—
Bank Baden	400	—	—
Credit Lyonnais	—	651	651
Banque d'Alsace et de Lorraine	472½	470	471¼
Banque de Mulhouse	490	487½	—
Obligationen:			
4½% Eidgen. Anleihe 1867	—	101	—
4½ „ „ 1871	—	101	—
4½ „ „ 1877	—	101	—
4½ „ Central-Nordost	83¼	83	83⅜
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	—	83	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	94¼	93¾	94
4½ „ „ „ 1892	83½	83	—
4½ „ „ „ 1884	—	—	—
4½ „ „ „ 1886	79	76	—
5 „ Gotthardbahn . . .	54¼	53½	53¾
5 „ Berner Jurabahnen . . .	88½	88	88¾
5 „ Stadt Winterthur . . .	84¼	83	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- „ „ „ rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Spezialkassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt.

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13. Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter eine neu eingerichtete, ausgedehnte

— Gartenwirthschaft —

mit **deutscher Kegelbahn & Schießeinrichtung für Florbert-Stutzer** besitzt. Dieselbe, besonders geeignet für den Besuch durch größere Gesellschaften, wie: **Schützen-, Musik- & Gesangvereine, Schulen,** läßt um so eher auf zahlreichen Besuch hoffen, als der Inhaber bestrebt ist, seine Gäste auf's Beste und Reellste zu bedienen.

Daselbst wird den **16., 17., 23. & 30. Juni & 1. Juli 1878** ein

Kegelschieben

im Betrage von — 450 — Franken abgehalten,

worauf Liebhaber aufmerksam mache.

Gedruckte Pläne stehen zu Diensten

Zu allseitigem Besuche ladet höfl. ein

Menziken, 15. Juni 1878

R. Merz,
Café zur Post.

Gänzliche Liquidation

meiner sämmtlichen in Kommission erhaltenen Weißwaaren. Zu dieser noch niemals dagewesenen günstigen Gelegenheit, lade das Tit. Publikum von Nah und Fern, das sich sein Geld ersparen kann, ein, sich von den Spottpreisen zu überzeugen. Nämlich in ganz großer Auswahl:

Weiße **Herrenhemden,** solid und gut genäht, von Fr. 2. 80 an;
Herren-Nachthemden zu nur 5 Fr.;
Farbige Herren-Hemden zu Fr. 2. 50;
Damenhemden in allen möglichen Façonen von Fr. 2. 40 an;
Damen-Nachthemden, schön garnirt, von 5 Fr. an;
Weiße **Unterröcke** von 5 Fr. an.
Ueber 200 **Schürzen** in verschiedenen Qualitäten von 1 Fr. an.

Auf Wunsch werden **Hemden & Unterröcke** auf's Maaß zu den allerbilligsten Preisen schnellstens verfertigt.

Zugleich mache das Tit. Publikum besonders darauf aufmerksam, auf eine große Auswahl: **Damenkragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Cols** und **Manchettenknöpfen, Hemden-Einsätzen,** Chirting und Leinen, **Morgenhäubchen** von nur 60 Ct. an, das Schönste und Neueste, was die Mode zu bieten vermag.

Ferner eine der größten Auswahl in
Weißen und farbigen **Foulards** von Fr. 1. 20 an;
Seidene **Lavallières, Tüllbarben, Taschentücher,** sowie eine große Parthie schweres **Baumwolltuch,** beste Qualität, zu außerordentlichem Spottpreis, nebst noch vielen andern Artikeln mehr.

Zum Schlusse mache das Tit. Publikum hauptsächlich auf das bevorstehende Jugendfest aufmerksam und offrire nur reelle und gute Waare, von deren Solidität sich Jedermann überzeugen wird.

Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Es empfiehlt sich Hochachtungsvollst

Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45, 1. Stock.

Soolbad zum Engel.

Kt. Aargau. **Rheinfelden.** **Schweiz.**

Eröffnet 1. Mai.

Gute Bedienung und billige Preise werden zugesichert.

H. Oertli-Bürgi, Besitzer.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft



auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Pélerines in Tülle } für
Fichus in Cachemire } Damen;
Lavallières & Cravatten } für Herren &
Cols & Manchetten } Damen

halte in neuer reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen bestens empfohlen

C. Erny-Faßler.
Bahnhofstraße.

Zu Pferde- und Wagen-Decken geeignet,

empfehle **vernierte, wasserdichte engl. Leinwand,** per Meter in 1,20 Meter Breite à Fr 4. 80, — ersetzt vollkommen die lederne **Pferde-Decke,** ist leichter und schrumpft nicht zusammen.

Fertige Pferde-Decken

à Fr. 11—12 vom gleichen Stoff halte ebenfalls vorräthig.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Gesucht wird für eine größere Haushaltung eine tüchtige ordnungsliebende **Magd,** die das kochen, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht. Baldiger Eintritt erwünscht. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.ts.

Auf **Walthersburg** sind noch **Sellerie-, Lauch-** und verschiedene **Gemüse-Setzlinge** zu haben.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Vom ehemaligen „Berg und Hüttenbetrieb Aarau" herrührend sind noch eine Anzahl

Kühlglocken & poröse Wasserkrüge

zu billigen Preisen zu verkaufen in **Nr. 188.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend aus Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Kammer, an stille ordnungsliebende Leute ohne Kinder, auf den 1. September oder früher. Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Dankſagung.

Für die vielen Beweiſe herzlicher Theilnahme die uns bei dem ſchmerzlichen Verluſte unſrer theuren Gattin, Tochter und Schweſter

Frau Louise Wirz geb. Merz
von Menziken

zu Theil geworden, danken auf's Herzlichſte

Die tiefbetrübten Hinterlaſſenen.

Prediger in Aarau.

(Evangeliſcher Gottesdienſt.)
Sonntag den 23. Juni 1878:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zſchokke.

(Katholiſcher Gottesdienſt.)
Vorm. 1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fiſcher.

Evangeliſcher Gottesdienſt in der Kapelle an der Bahnhofſtraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Schützen-Geſellſchaft des Grütlivereins.

III. Schiesstag

Sonntag den 23. Juni 1878,
im St. Laurenzenbad.

Verſammlung: Nachmittags punkt 1 Uhr in der Bierhalle Schmidt.
Zahlreiches Erſcheinen erwartet

Der Vorſtand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldſtag über Friedrich Müller, Bäcker von Offingen, Großh. Baden, in Aarau wohnhaft geweſen, ausgetreten, findet die Verſteigerung des in **Fahrhabe** beſtehenden Vermögens ſtatt, worunter auch ca. 13. Ctr. **Mehl**, am **Dienſtag den 25. Juni 1878,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldſtagers.

Aarau, den 20 Juni 1878.

Die Geldſtagsbehörde.

Beneſizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verſtorbenen **Stephan Hausherr,** Schneidermeiſter von **Jonen** iſt von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichniſſes geſtattet worden.

Die Gläubiger und Bürgſchaftsanſprecher desſelben ſind aufgefordert, ihre Anſprachen unter Bezeichnung des Entſtehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längſtens bis und mit **Donnerſtag den 18. Juli 1878** der Gemeinderathskanzlei Jonen einzugeben.

Die Unterlaſſung der Anmeldung iſt mit dem Rechtsnachtheil des Verluſtes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, den 15. Juni 1878.

Der Gerichtspräſident:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsſchreiber:
(H-3402-Z) **Weißenbach.**

In vorzüglichen Qualitäten ſind vorräthig:
Mailänder- & Veroneser-Salami,
Mortadella,
westphäl. Schinken,
Gothaer Cervelat
und empfiehlt gefl Abnahme beſtens

F. Gloor-Siebenmann.

Wegen vorgerückter Saiſon verkaufe alle noch vorräthigen

Hüte, Band & Blumen

zu bedeutend herabgeſetzten Preiſen.
Auch empfehle eine ſchöne Auswahl in

Todtenbouquets.

Amalie Sennhauſer-Goſſewiſch,
Adelbändli Nr. 171.

Roſenkohl, Choux-Marcelin- & Kohlraben-Setzlinge bei

Frau Muſter, im Rombach.

Ein zuverläßiger Knecht,

der gut melken kann, findet Arbeit bei

J. Siebenmann, in der Goldern.

Morgen Sonntag:

Glace

bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Zu vermiethen auf dem Rain:

Zwei ineinandergehende **Zimmer** und zwei kleinere Zimmer, alle gut meublirt, mit oder ohne gute **Koſt.** Zins billig. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Möbel-Steigerung.

Dienſtag den 2. Juli nächſthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Plainpied des Hauſes des Herrn **Coiffeur Heuberger** an der **Bahnhofſtraße** dahier, verſchiedene, aus einer Liquidation — jedoch nicht von Herrn Burkhard-Mauch — herrührende **Möbeln,** worunter **1 Sekretär, Commoden, ovale & runde hartholzerne Tiſche, Arbeitstiſchli, Bettſtatten** mit **doppelten Matratzen** u. A. m. öffentlich und gegen Baar verſteigert. — Die Gegenſtände ſind ſolid und ſchön gearbeitet und beſonders für Ausſteuern geeignet. —

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Kegelſchieben

im Betrage von Fr. 150. —

Sonntag & Montag den 23. & 24. dies,

in der Gartenwirthſchaft z. Rößli im Schachen zu Aarau,

wozu Freunde des Kegelſpiels höflichſt einladet

Hans Schmidt, Bierwirth.

Ausverkauf einer Parthie von ca. 200 Stück.

Wegen Geldmangel und in der Abſicht mich mehr dem Confections-Geſchäft zu widmen, verkaufe ich von heute an bis Ende d. M. eine große Parthie:

div. Kleiderſtoffe, Châles & Confection etc.

zu und unter den Koſten-Preiſen — gegen Baar und empfehle dieſe, ſowie meine übrigen Artikel, den werthen Kunden und Gönnern angelegentlichſt

R. Graf-Morath.

Mülh.-Indienne, mi-percale, Croisé, Piqué, Jacconat, Cretonne, Oxford 60—90 Rp. per Meter; **Futter & Beleg Orlean** von 60 Rp.; hübſche ſolide **Kleiderſtoffe** von Rp. 90—1. 50 per Meter; **Boukskin** feine Waare, ältere Deſſins ganz billig.

Prospectus gratis. Rheinsoolbäder. **Rheinfelden.** Mässige Preise. Milchkur.

Hôtel Krone.

(H-2062-Q) **J. V. Dietschy.**

Die Bäder werden mit dem **weichen Rheinwaſſer** bereitet, welches die Löſung und Abſorbirung der Soole hauptſächlich bewirkt.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten. **Grosses Lager** fertiger in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und **Sandstein**

Garten- und Salon-**Figuren, Büſten** und **Relief, Vasen, Urnen** und **Schaalen** etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Fettes Rind- & Kalbfleiſch, gut **geräucherten Speck** à 1 Fr. per Pfnd. und mageren à 1 Fr. 10 Cts. bei

Siegrist, Metzger.

Junges fettes Schafffleiſch, Kalb- & Schweinefleiſch, Speck- und **Flammenſchmalz** empfiehlt

F. Spengler, Metzger.

Bekanntmachung.

Ich mache meinen werthen Gönnern bekannt, daß ich nächſten **Montag den 23. Juni 1878,** von 11—1 Uhr, beim **Bahnhof Aarau**

junge italieniſche Leghühner

feil biete.

Bußlingen, den 20. Juni 1878.

J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Zu vermiethen:

Ein ſchönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zum Zwecke der **Gießenreinigung im Obern Schachen** muß die Brücke im „Durchlaß" des Eiſenbahndammes, oberhalb der Militär Cantine von Herrn F. Egloff, vom **24.—26. dies** geöffnet und kann dieſelbe ſomit während dieſer Zeit nicht befahren werden, was zu Handen der Landbeſitzer „hinter dem Bahndamm", hiermit bekannt gemacht wird.

Aarau, am 19. Juni 1878.

Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes Zimmer für zwei Herren, ſehr billig. Wo, ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Koſt & Logis für drei reinliche Arbeiter; zu beziehen in Nr. 65.

Pelargonium

(Glocken-Géranium)

darunter **Neuheiten von 1876/1877,** blühende und in Knospen, zu beziehen bei

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Geſucht:

Ein ſolides Frauenzimmer wünſcht ein **Mercerie- oder Spezereiwaaren-Geſchäft** kaufweiſe zu übernehmen, event. ein hiezu paſſendes Local zu miethen. Gefl. Offerten unter Chiffre G 974 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Moſſe, Zürich.** (M-32/VI-X)

Bau-Schienen

in kl. und gr. Parthien ſind billigſt abzugeben. — Schriftliche Anfragen unter Chiffre V. A. 3365 an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H-3365-Z)

Unterzeichneter verkauft von heute an ſchönen dürren **Speck** zu 80 Ct., rein geſottenes **Schweineſchmalz** zu 75 Ct. per Pfnd., ſowie fortwährend ſchönes fettes **Kalb- & Schafffleiſch,** wofür ſich beſtens empfiehlt

Fried. Keller, Metzger,
obere Vorſtadt.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüſcher, Notar in Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- & Bürgſchaftsruf.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verluſtes der Forderungs- und Bürgſchaftsrechte.

Widmer, Kaſpar, Samuels, Leineweber, von Ober-Entfelden, am 22. Mai 1878 daſelbſt verſtorben.

Eingabefriſt: bis und mit Samſtag den 13. Heumonat 1878 in der Gemeindekanzlei Ober-Entfelden.

Ruf. Da die Erben des am 20. Auguſt 1872 in Toledo (Amerika) verſtorbenen Brunnhofer, Gottlieb Albrecht, Meſſerſchmieds von Aarau, nicht genau bekannt ſind, ſo werden dieſelben hiemit aufgefordert, ſich als ſolche bis 14. Herbſtmonat 1878 beim Bezirksgericht Aarau ſchriftlich anzumelden und auszuweiſen mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die, welche ſich als nächſte Verwandte ausgewieſen haben, ſofort in den Beſitz der Erbſchaft eingewieſen werden, den allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeſchadet, welche gegen die Erbbeſitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Annahme und Ausſchlagung. Die Erbſchaft des am 9. Jänner 1878 in Aarau verſtorbenen v. Büren, Heinrich, Diamantſchleifer, von Montilier, Kts. Freiburg und Flumenthal, Kts. Solothurn, wurde von deſſen volljährigem Sohne Karl, ſowie von Fürſprech Haberſtich, Namens des minderjährigen Sohnes Heinrich mit waiſenamtlicher Ermächtigung ausgeſchlagen, dagegen von der Wittwe des Verſtorbenen, Louiſe v. Büren, angenommen.

Bezirksgericht Bremgarten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldſtage des Schmid, Alois, Negot. von Häggligen, kommt zur Veräußerung:

a) Den **25. & 26. d. Mts.,** je von Vormittags 9 Uhr an, das ziemlich umfangreiche **Eisenwaarenlager, Wollenwaaren, Garne, Mercerien,** irdenes **Geſchirr,** etwas **Fahrhabe** u. ſ. w. in der Wohnung des Geldſtagers gegen Baarzahlung;

b) den **29. d. Mts.,** Nachmittags 1 Uhr, die **Liegenſchaften** in der Pinte des Poſtpferdehalter Wirth in Häggligen.

Bremgarten, den 19. Juni 1878.

Die Geldſtagsbehörde.

Für Militairs:

Handſchuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangſchnüre,
Pompons etc. etc.

Alles zu den billigſten feſten Preiſen.

J. A. Bell.

Lehrlings-Geſuch.

Ein geſunder ſtarker Knabe von rechtſchaffenen Eltern, kann unter günſtigen Bedingungen das **Schloſſerhandwerk,** ſowie beſonders die **Kochheerdverfertigung** gründlich erlernen; zum ſofortigen Eintritt bei

Friedrich Dätwiller,
Schloſſer und Kochheerdfabrikant
in Brugg.

Geſucht für ſofort in eine kleine Familie auf's Land (Pfarrhaus) eine zuverläßige **Magd,** welche kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Ohne gute Zeugniſſe Anmeldung unnütz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Mehrere ſolide und zuverläßige Kutſchner, Pferdeknechte, Melker und Landknechte ꝛc., ſowie gewandte Kellnerinnen, Köchinnen und Hausmägde wünſchen theils ſofort, theils in einem Monat gut placirt zu werden durch das Commiſſions- und Placierungsbureau

Marfurt in Reiden.

Ebendaſelbſt ſind mehrere ſchöne größere und kleinere Liegenſchaften zu kaufen und zu verpachten, ſowie Wirthſchaften und Bäckereien ꝛc. unter günſtigen Bedingungen durch **Obigen.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis von 4—6 Zimmern,** mit oder ohne **Laden.** Zu vernehmen bei der Exped. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 147.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 22. d. In Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse genehmigte heute der Nationalrath die Verfassungsgesetze von Zürich und Tessin.

Die Debatte über den Zolltarif wieder aufnehmend, setzte der Nationalrath folgende von den Beschlüssen des Ständerathes abweichende Taxansätze fest: Im Abschnitte Waaren aus Baumwolle, auch mit Kautschuk, Leinen oder Metallfäden gemischt: a. dichte rohe und gebleichte Gewebe, (Tücher): feine, mit oder über 40 Fäden auf 5 mm. im Geviert, (Werth Fr. 700) Fr. 18; b. undichte, rohe und gebleichte Gewebe Fr. 35; f. Bänder und Litzen, Posamentirwaaren (Werth 600—800 Fr.) Fr. 20; g. Strumpfwaaren: Strümpfe, Unterkleider, Hauben, Jäckchen, Schutztücher ꝛc., Handschuhe ausgenommen Fr. 25.

Im Abschnitte: Flachs, Hanf, Jute; Leinen-Garn, Leinwand und andere Leinenwaaren: Garn, gebleicht, gezwirnt in Strangen (Werth Fr. 400) Fr. 8; Garn, gefärbt in Strangen Fr. 10; Garn, gebleicht, gezwirnt, gefärbt in Knäueln oder mit Spuhlen Fr. 12.

Da der nun folgende Abschnitt: Seide und Seidewaaren eine größere Diskussion zur Folge haben wird, wurde hier die Fortsetzung der Diskussion über den Zolltarif auf Montag verschoben.

Schließlich genehmigte der Nationalrath noch a. den bereits vom Ständerath bewilligten Kredit von Fr. 70,000 für die Erwerbung einer Liegenschaft bei Thierachern zur Erweiterung des Waffenplatzes in Thun; und stimmte b. dem Beschlusse des Ständerathes in Betreff der Konzessionsänderung für die Zürichsee-Gatthardbahn bei.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 22. ds.

Hr. Geheimrath Ritter von Kotzebue, welcher an Stelle des nach Dresden versetzten Fürsten M. Gortschakow zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Rußlands bei der Eidgenossenschaft ernannt worden ist, hat dem Hrn. Bundespräsidenten am 20. sein Creditiv überreicht.

Einer Gasfabrik wird auf ihr Gesuch hin die Nacht- und Sonntagsarbeit für die Heizer in der Voraussetzung bewilligt, daß die auf den einzelnen Heizer entfallende Arbeitszeit 11 Stunden während 24 Stunden unter keinen Umständen überschreite und daß denselben wenigstens je der zweite Sonntag freigegeben werde.

Es werden gewählt als

1. Verwalter des Kriegs-Depots in Zofingen an die Stelle des verstorbenen Hrn. L. Zwicky, Hr. R. Senn, Büchsenmacher daselbst;

2. Commandant des 1. Schützenbataillons in Ersetzung des beförderten Herrn David: Herr Hauptmann Thélin in La Sarraz, dermalen Adjutant jenes Bataillons.

Nachdem die vom Eisenbahn-Dept. bestellten technischen Experten die finanzielle Basis des Protokolls der internationalen Gotthardkonferenz d. d. Luzern Juni 1877 in ihrem Gutachten als im Wesentlichen durchaus zuverläßig bezeichnet haben, hat der Bundesrath heute den Entwurf zweier Bundesbeschlüsse:

1. in Betreff der Genehmigung der Zusatzconvention d. d. 12. März 1878 zum Gotthardvertrag vom 15. Oktober 1869;

2. betr. Bundesbetheiligung an der auf die Schweiz entfallende Nachsubvention von 8 Mill. Franken mit zugehöriger Botschaft festgestellt. Die Vorlage wird im Laufe nächster Woche an die eidg. Räthe gelangen.

Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung 6 ½ Millionen Bundessubsidien zur Gotthardrekonstruktion.

Die andern 1½ Millionen wären von der Nordostbahn- und Centralbahngesellschaft zu übernehmen, denen das nöthige Geld vom Bunde vorgeschossen werden würde. Die jetzigen Subventionskautionen würden somit gar nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Frage soll dem Referendum unterliegen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 21. ds. Als Hauptagent für den Kanton der Northern Assurance Kompany wird Herr Fritz Fäs, Lehrer in Schöftland bestätigt.

Die Direktion des Innern wird ermächtiget, den budgetirten Staatsbeitrag an die Verkostgeldung armer Kinder mit Fr. 5250 an die dürftigen Gemeinden nach einem von ihr eingereichten Vorschlag vorzunehmen Die Vertheilung erfolgt nach nachfolgenden Faktoren: 1) nach dem Steuerfaktor von mehr als einer ganzen Armensteuer; 2) nach der Zahl der Armen; 3) nach der Zahl der wirklich verkostgeldeten Kinder.

Ebenso wird die Direktion des Innern zur Ausrichtung des budgetirten Staatsbeitrages von Fr. 3000 an die Armen-, Kranken- und Frauen-Vereine des Kantons ermächtigt.

Die Schlußnahme des Großen Rathes in Bezug auf die Vereinfachung des Staatshaushalts, d. h. auf diejenigen Punkte, bei welchen zwischen der Großrathskommission und dem Regierungsrath Uebereinstimmung herrscht, wird in Vollziehung gesetzt. Von den bezüglichen Schlußnahmen erwähnen wir nachstehend diejenigen über die wichtigeren Punkte: 1) Erhebung von Gebühren und Taxen im Sinne der Erhöhung innert den Schranken der bestehenden Tarife. Geht an sämmtliche hiedurch berührten Behörden und Amtsstellen zur Vollziehung. 2) Reorganisation der Regierungskanzleien. Wird der Staatskanzlei zum Bericht überwiesen. 3) Reduktion der 6 Militärkreise auf 4. 4) Reduktion der Werkstätten im Zeughaus. 5) Aufhebung der militärischen Pferde-Untersuchungskommission und Neu-Organisation der Militärsteuer-Behörden. Diese drei Punkte gehen an die Polizei- und Militär-Direktion zur Berichterstattung. 6) Revision der V. O. betreffend die Maikäfer- und Inger-Sammlung. An die Staatswirthschaftsdirektion zum Bericht. 7) Betheiligung des Staats an den Besoldungen der Straßenwärter auf den Ortsverbindungsstraßen. Geht zur Berichterstattung an die Baudirektion. 8) Aufhebung der beiden Kirchenräthe. Wird zur Vorbehandlung an die beiden Kirchenrathspräsidien gewiesen. 9) Vereinigung der Stellen der Amtsstatthalter mit denjenigen der Amtsrevisoren. Geht zur Vorbehandlung an die Direktion des Innern. 10) Vereinfachung des Geschäftsganges der Gerichtskanzleien und Erhöhung der Gebühren zu Handen des Staats. Wird zur Ausarbeitung entsprechender Vorlagen an die Justizdirektion gewiesen. 11) Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuern. Geht zur Ausarbeitung bezüglicher Vorschläge an die Finanzdirektion.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 31. Juni 1878.

1) Der Ortsbürgergemeinde wird die Aufnahme der Frau Wittwe Julie Keller geb. Hemmeler von Zurzach wohnhaft dahier nebst Familie ins hiesige Bürgerrecht gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 beantragt.

2) Wegen Verkauf von theilweise abgerahmter Milch am 6. l. Mts. wird mit einer Buße von Fr. 15 bestraft: Küher Weber an der Erlinsbacherstraße dahier.

3) Da der Große Rath des Kts. Aargau laut Bericht des Reg.-Raths den Vertrag mit der asigen Einwohnergemeinde in der Brückenzollangelegenheit genehmigt, jedoch beschlossen hat, die Genehmigung habe erst in Kraft zu treten, wenn die Gemeinde Aarau die schriftliche Erklärung auf beiden Vertragsdoppeln werde beigesetzt haben, daß sie durch den Wortlaut des Art. 3 auch die Verpflichtung zu einem allfäl. Neubau anerkenne, so wird der Einwohnergemeinde folgender Antrag unterbreitet: die Einwohnergemeinde Aarau, nach Einsichtnahme des Protokols des Reg.-Raths vom 18. Juni 1878 betr. den Vertrag über Loskauf des Brückenzolls und in Bestätigung ihrer Ratifikations-Schlußnahme vom 3. März 1878,

erklärt:

durch den Wortlaut des Art. 3 des vorgenannten Vertrags wird die Verpflichtung zu einem allfäl. Neubau anerkannt.

— * Aarau. Kriminalgerichts-Verhandlungen vom 22. Juni 1878.

I. Angeklagter: Johann Knöpfli, von Ossingen, Kts. Zürich, geboren 1822. Vertheidiger: Herr Fürsprech Rohr in Brugg.

Knöpfli ist angeklagt, am 6. Mai abhin, Vormittags ca. 8 Uhr, mittelst Losbrechens eines Ladens auf der Heubühne des Jakob Meier, Kreuzhausen in Lupfig, gewaltsam in das Wohngebäude desselben eingebrochen zu sein und daselbst Geld und verschiedene andere bewegliche Sachen im Betrage von Fr. 320 entwendet zu haben. Das Geld befand sich in einem verschlossenen Kasten, der mit Bickel und Gertel aufgebrochen wurde, es waren nahe an 200 Frk. Die übrigen Gegenstände sind von der verschiedensten Art: Leintücher, Hemden, Strümpfe, 1 Rock, 1 Gilet, Hosen, 1 Vorsteckнadel, Schinken, Kinnbacken, Schüfeli, Leder und 1 Flasche Kirschwasser (welch letztere ihm aber beim Herabsteigen von der Bühne verunglückte und in Scherben ging).

Knöpfli gehört der untersten Klasse des Proletariats an, er ist immer Knecht gewesen, wenn er arbeiten mochte; dies war bei ihm jedoch nicht immer der Fall; während seinen vielen Ruhepausen rutschte er gewöhnlich auf den Bauernhöfen herum, wo man ihm an einigen Orten, als altem Bekannten, öfters Obdach gewährte. Dieses war auch bei dem bestohlenen Meier der Fall, der den Burschen einmal auf dem Kunstofen im Wohnzimmer und einmal in einem Bett in einer Kammer übernachten ließ.

Wie es scheint, sind solche Subjekte immer fähig, empfangene Wohlthaten mit schwarzem Undank zu belohnen, wenn sie an einem Orte heimisch und mit den Verhältnissen bekannt geworden sind.

Knöpfli hat wegen verschiedenen Verbrechen und Vergehen im Ganzen schon circa 22 Jahre Zuchthaus abgesessen. Er ist also schon anrüchig genug und nicht zur Annahme mildernder Umstände empfohlen. Als unverbesserlicher Verbrecher faßt er nun neuerdings 8 Jahre Zuchthaus. Da er sein Leben dort beschließen zu wollen scheint, so hat das Kriminalgericht es nicht für nöthig erachtet, ihn im Aktivbürgerrecht einzustellen, sondern sich mit Recht damit begnügt, ihn außer der Strafe noch pro forma zum Ersatz des gestifteten Schadens und zu Bezahlung der ergangenen Strafprozeßkosten zu verfällen.

II. Angeklagter: Hartmann Urech, Färber,

von Othmarsingen, geb. 1843. Vertheidiger: Herr Fürsprech Rohr in Brugg.

Urech verfertigte am 29. April 1877 eine Schuldverpflichtung im Betrag von Fr. 50, lautend auf sich selbst als Gläubiger und auf seine Mutter, Wittwe Anna Urech in Othmarsingen, als Schuldnerin, deren Unterschrift ohne ihr Wissen und Willen er selbst beisetzte, und begab sich damit auf das Geschäftsbureau J. J. Hemmann-Thut in Lenzburg, um sie dem Inhaber desselben gegen Baarschaft abzutreten. Die Tochter des Herrn Hemmann, welche damals den Bureaudienst versah, verglich die Unterschrift der angeblichen Schuldnerin mit einer auf einem frühern ähnlichen Akte enthaltenen, als ächt anerkannten Unterschrift und fand, daß sie ganz ähnlich war. Sie zweifelte nun weiter nicht an der Aechtheit derselben, obschon sie nicht vidimirt war, bot dem Urech dafür Fr. 45 an und dieser nahm die Offerte an. Hierauf schrieb Fräulein Hemmann die Abtretung, Urech unterzeichnete sie, nahm den convenirten Gegenwerth in Empfang und verabschiedete sich. Als Frau Urech für die Fr. 50 betrieben wurde, schlug diese Recht dar mit der Erklärung, die Schuldverpflichtung sei falsch. Der Betrug kam nun an den Tag und Hartmann Urech wurde infolge Anzeige des Herrn Hemmann verhaftet. Er legte sofort ein offenes Geständniß ab und entschuldigte sich mit finanziellen Verlegenheiten. Er wird zu 8 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

— * Aarau. Bei der heutigen Ersatzwahl in den Großen Rath wurde für den austretenden Hrn. Oberst Rothpletz, Hr. Rothpletz-Imhof, Vize-Gemeindeammann gewählt.

— Als aargauische Notare wurden patentirt die HH. Jean Waßmer in Mellingen und Robert Keppler von Muhen.

— * Aarau. Ein Cavallerie-Corporal mußte am Samstag wegen sich zeigendem Größenwahnsinn in die Heilanstalt Königsfelden, und heute ein Cavallerist, der einen Blutsturz hatte, in die hiesige Krankenanstalt verbracht werden.

— Aarau. Bei der Jahressitzung des Kapitels der aarg. reformirten Geistlichen beleuchtete nach dem „Hausfr." Hr. Pfr. Barth aus Zofingen die hohe Wünschbarkeit eines gemeinsamen Kirchengesangbuches für die reformirte Schweiz in einer Weise, die von eben so großer Einsicht als Umsicht zeugte; sein Antrag: die sich dieß Jahr in Herisau versammelnde Schweizerische Predigergesellschaft zu ersuchen, der Versuch der Erstellung eines solchen Gesangbuches energisch an die Hand zu nehmen, oder doch wenigstens vorerst 40 bis 50 Kirchenlieder mit guten Melodien auszuwählen und als Anhang zu den Kantonalgesangbüchern drucken zu lassen — wurde einstimmig zum Beschluß erhoben. — Das zweite Referat „über die Idee und Aufgabe der Volkskirche" (Referent Hr. Pfr. Juchler in Lenzburg; Correfernt Hr. Pf. Hauri in Seon) bot nicht minder viel beherzigenswerthe Gedanken. Die Angelegenheit der Kirche wurde vom Referenten mit wohlthuender Wärme besprochen, sodann auch mit nüchternem Blick und treffendem Salz vom Correferenten beleuchtet. Die sich anschließende Diskussion war sehr belebt und betonte allseitig und nachdrücklich die hohe Aufgabe der Kirche, die ernsten sozialen Zeitaufgaben mit aller Energie in ihren Bereich zu ziehen, und dadurch sich selber die Herzen wieder zu erobern und der Welt zu zeigen, daß der kirchliche Organismus noch heute eine Macht sei, daß er Leben und Liebe in sich trage, und daß das Reich Gottes nicht in Worten, sondern in der That bestehe.

— Das neue Geläute in Göslikon ist von Hrn. Rüetschi in Aarau gegossen und sei sehr gelungen.

— Zurzach. Die Schützengesellschaft beschloß eine Ehrengabe von Fr. 50 an das Kantonalschützenfest in Muri und die Versicherung ihres Zeigers in der Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur.

* Bern. Lisebeth häb de schön sorg zum Meitschi, sagte der Schneider R. in Aarwangen, als er am 20. auf die Stör gieng. Lisebeth hatte viel zu thun und Nachmittag wollte sie noch „d'Stube fäge." Sie stellte den Zuber mit Wasser in die Küche an Boden und gieng hinaus Seife zu holen. Inzwischen hatte ihr 1½ Jahr altes Meiteli sich an den Zuber gemacht, plätscherte in demselben, verlor das Gleichgewicht und fiel kopfüber hinein. Wie die Mutter nach Hause kam, fand sie ihr Kindlein am Zuber stehen, die Füßlein auf dem Kücheboden. Sie glaubte, es plätschere im Wasser, ruft ihm freundlich zu, aber die Kleine giebt keine Antwort. Erschreckt eilt die Mutter hinzu, will ihr Kind aufrichten und findet es mit den Händchen und Köpfchen im Wasser und bereits ertrunken. Wie der arme Störschneider nach Hause kam, fand er seine Frau händeringend auf den Knieen vor dem Bettlein seines nun todten Engeleins. Eine neue Warnung Kinderlein nicht ohne Aufsicht zu Hause zu lassen.

Bern. Hr. J. J. Rychner, alt-Professor der Thierheilkunde in Bern, in seinem Fache weithin bekannt durch seine praktische Thätigkeit und seine theoretischen Werke, ist am 21. d. im Alter von 76 Jahren gestorben.

Zürich. (Corr. v. 22. dies.) Die vom Bunde subventionirte meteorologische Centralstation in Zürich soll nun künftig ein tägliches telegraphisches Witterungsbulletin für die inländische Landwirthschaft herausgeben, infolge der in der Bundesversammlung gefallenen Anregung.

Die letzten Samstag den 15. Juni zu Winterthur stattgehabte Centralconferenz der schweizer. Jünglingsvereine (eines streng-orthodox-kirchlichen Verbandes) bestimmte zum Festort für's nächste Jahr St. Gallen.

Der protest.-kirchliche Hülfsverein Zürich hat 1877 an Gaben für schweizerische Stationen und Gemeinden 2800 Fr., an die Kirchgemeinde ref. Baar 2400, an den Kirchenbau in Siebnen 1000 Fr. verausgabt und 1200 Fr. dazu an Unterstützungen in's Ausland, dann an Abzahlung von Passiven, und Verschiedenes, und Alles in Allem Fr. 9217. 35., also ein gesegnetes und zugleich unpartheiisches, d. h. von der Rücksicht auf kirchliche Richtung unabhängiges Wirken, dem alles Gedeihen zu wünschen ist.

In der permanenten Kunst-Ausstellung des Hrn. J. Burkhard dahier sind dato mehrere Bilder der neuen französischen Schule ausgestellt, welche die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde in hohem Grade verdienen.

Die diesjährige Frühlingsmesse wird vom 27. Juni bis zum 11. Juli abgehalten.

Der Gemeinderath Wiedikon überläßt die Handhabung der Polizeiordnung für den neuen Friedhof im Saum (Wiedikon) den städtischen Angestellten. Da gegen den Gemeindebeschluß vom 10. Febr. 1878 betrffd. Aufhebung der Jahresmessen sowohl eine Beschwerde bei der competenten Oberbehörde (Bezirksrath), als eine Petition beim zürcherischen Stadtrath eingelangt ist, so wird diese Angelegenheit nochmals als eigene Vorlage der Gemeinde unterstellt werden.

In das Programm der im Frühling 1879 in Winterthur stattfindenden Lokal-Gewerbeausstellung sind auch Frauenhandarbeiten aufgenommen und ist die Leitung und Einrichtung dieses Theiles einem Frauencomite übertragen.

Der verdiente Professor der Physik, Hr. Dr. Albert Mousson, der schon seit längerer Zeit wegen angegriffener Gesundheit seine Funktionen am Polytechnikum einstellen mußte, ist in seinem 75. Alters- und 47. Schuljahre neuerdings schwer erkrankt.

Männerchor, Gemischter Chor und Musikgesellschaft Fluntern veranstalteten am 23. ds. Nachmittags in dortiger Turnhalle ein Conzert zu Gunsten der Wasserbeschädigten.

— Der Regierungsrath hat Oberrichter Schneider zum Professor des römischen Rechts an der Universität ernannt. — Bis auf 40 Handwerker erhalten Beiträge von je 150 Fr. zum Besuch der Pariser Weltausstellung. Der Ingenieur- und Architektenverein erhält für seine Leistungen bei der Ausstellung 1000 Fr. Beitrag.

— In der „N. Z. Ztg." wird Herr Albert Strupler, erster Ingenieur der schweizer. Dampfkesselbesitzer und technischer Verwalter der luzernischen Dampfschiffgesellschaft, als viertes Mitglied der Nordostbahn vorgeschlagen. Nachdem letztere bereits aus zwei Juristen und einem Finanzmann zusammengesetzt ist, möchte als viertes Mitglied ein tüchtiger Techniker wohl am Platze sein. — Die Betriebsrechnung für 1877 erzeigt einen Aktivsaldo von Fr. 7,003,910, wovon Fr. 5,788,130 zur Verzinsung der Anleihen nöthig sind, 670,000 Fr. in den Oberbau-Erneuerungsfond fallen und der Rest von Fr. 545,780 zur Verfügung der Generalversammlung bleibt. Der Verwaltungsrath beantragt indeß, über die Verwendung des Restes vor durchgeführter finanzieller Rekonstruktion des Unternehmens nicht Beschluß zu fassen.

— Auch der Vater des Metzgers Heizmann in Seebach, Metzger Heizmann in Wallisellen, ist verhaftet, da er ein in Schwamendingen umgestandenes Kalb, das an Nabelentzündung mit bedeutender Eiteransammlung gelitten, gekauft und seinem Sohne zugeschickt habe.

Luzern. Nach einer Corrspdz. des „Vaterland" ist die Kuranstalt Farnbühl aus ihrem verwahrlosten Zustande wieder auferstanden und steht nun schöner denn je zum Empfang der Gäste da. In einer hübschen Grotte unter der gedeckten Veranda ist vortreffliches Brunnen- und Mineralwasser zur Trinkkur in Auswahl vorhanden. Die große Sennerei liefert Milch und Molken. Die Bäder, an der Stelle des frühern türkisch-irischen Bades, sind ganz neu und geschmackvoll eingerichtet. Die Betten und Zimmergeräthe sind neu und vortrefflich. Die Reinlichkeit ist musterhaft. Der patriarchalische Ton der Anstalt ist für gemüthliche Menschen sehr „anheimelig". Küche und Keller sind untadelhaft. Die Bedienung durch die liebliche Tochter des Hauses und eine Nichte sehr ansprechend.

Uri. Anfangs Juli wird in Altorf das Kantonal-Schützenfest gehalten. Der Gabensatz wird auf 5000 Fr. in Aussicht genommen.

— Flüelen. Letzten Mittwoch wurde das vom Gruonbache bedrohte und deßwegen verlassene Wohnhaus des Hrn. Rathsherrn Franz Infanger in seinem ganzen Bestande, sammt Dach und Gemach (die Ziegel einzig wurden vorher abgenommen) auf zwei große Nauen verladen und von da über den See nach der Flüeler Allmend an einen sichern Ort verbracht. Ein solcher Transport ist auf dem Vierwaldstättersee wohl noch nie vorgekommen.

— Die Wandgemälde in der Tellskapelle, die nunmehr abgebrochen und neu gebaut werden soll, seien nicht so werthlos, wie in der Regel angenommen wird. Meissonier, der berühmte französische Maler, soll letztes Jahr beim Besuch der Kapelle den Wandgemälden einen hohen Werth beigelegt und sich geäußert haben, es werde in dieser Art „schwerlich etwas besseres geschaffen werden können".

Schwyz. In der Nacht vom 19./20. sind auf der Alp „Goldplangg" 4 junge Pferde (sämmtlich Hengste im Gesammtwerthe von mindestens Fr. 3500) verunglückt; sie stürzten bei frischgefallenem Schnee einen Abhang hinunter und waren verloren. Die Eigenthümer alle sind Schwyzer.

St. Gallen. Nach der „St. Gall. Ztg." ist es endlich gelungen, der hiesigen christkatholischen Gemeinde einen Geistlichen zu gewinnen, und zwar in der Person des Herrn Pfarrhelfer Gschwind in Zürich, der letzter Tage die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl erklärt hat. Der Gewählte ist ein junger, wissenschaftlich gründlich gebildeter Mann von Geist und Charakter, zu dessen Acquisition sich die hiesigen freisinnigen Katholiken gratuliren dürfen.

Neuenburg. Hr. Ständerath A. Cornaz tritt von der Regierung zurück und nimmt seinen Wohnsitz wieder in Chaux-de-Fonds, um dort, wie früher, sich wieder dem Advokatenberuf zu widmen.

Der Kanton Genf hat von 1871—1878 die bedeutende Zahl von 1250 Deserteurs aufnehmen müssen, von denen blos 350 Papiere mitbrachten, 300 sind wieder abgereist oder gestorben, die übrigen werden im Kanton geduldet, stehen jedoch unter polizeilicher Ueberwachung.

Das „Vaterland" bringt in seiner Samstag-Nummer eine Vorstellung, die die römisch-katholischen Mitglieder der eidg. Räthe dem Bundesrath zur Unterstützung der aus Anlaß des Vorfalls in Chêne-Bourg aus verschiedenen Theilen der Schweiz an denselben eingegangenen Petitionen am 20. d. eingereicht haben. Der Bundesrath wird darin ersucht, die zur Verbesserung der allgemeinen Lage der schweizerischen Katholiken erforderlichen Maßnahmen in Betracht ziehen und

einen den Begehren und Wünschen entsprechenden Entscheid fassen zu wollen.

Die Eingabe ist unterzeichnet von folgenden Mitgliedern der Bundesversammlung: Nationalräthe: Amberg, J. Arnold, F. Beck-Leu, A. Broger, Chancy, V. von Chastoney, R. Durrer, A. Eberle, Vinzenz Fischer, A. Gatti, L. Grand, Fr. Holdener, J. Jaquet, J. Keel, Lurati, Magatti, F. v. Montheys, Müller, Pasta, M. Pedrazzini, Al. Räber, Al. Reinert, H. Ant. Roten, K. von Schmid, A. Schwerzmann, Dr. Segesser, Techtermann, Toggenburg, Vonmentlen, L. Weck-Reynold, Wuilleret. Ständeräthe: A. Kopp, A. Herzog-Weber, Frz. Lusser, G. Muheim, J. v. Hettlingen, M. Theiler, Th. Wirz, N. Lussy, Hildebrand, J. A. Heß, Schaller, Menoud, J. B. Rusch, Albert Franzoni, Dr. G. Reali, Evequoz, F. Clausen.

Den HH. Arnold, v. Roten, v. Hettlingen und Herzog, welche die Vorstellung Hrn. Schenk überreichten, antwortete derselbe, wie der „Nouv. vaud." schreibt, im Wesentlichen dahin, daß die in der Chêne-Bourg-Angelegenheit angehobene Untersuchung eben noch nicht abgeschlossen sei und daß es sich im Uebrigen um eine innere kantonale Sache handle, in welcher dem Bundesrath nicht das Recht der Intervention zukomme; nichtsdestoweniger, erklärte Hr. Schenk, werde der Angelegenheit diejenige Folge gegeben werden, die die Billigkeit und vor allem die Bundeskompetenz zulasse.

Berlin, 21. Juni. Ueber die Pourparlers zwischen Rußland und Oesterreich verlautet, daß dieselben einen guten Fortgang nehmen, was sich namentlich durch die Zurückweisung der türkischen Prätensionen bekunde. Die Stellung der türkischen Delegirten wird täglich unsichrer. Der Versuch, durch Preisgebung Bosniens die vollständige Souveränetät über die griechischen Provinzen zu retten, ist als gescheitert anzusehen. Die Delegirten der Pforte beschwerten sich über starke griechische Truppen-Konzentrirungen an der Grenze Thessaliens und die Griechen wiederum zeigen an, daß die Türken die Bevölkerung gewaltsem zwangen, einen Protest gegen Vereinigung mit Griechenland zu unterzeichnen.

Im Gegensatz zur „Times" meldet der „Standard", daß der Kongreß jetzt vollständig unthätig sei wegen absoluter Verschiedenheit der Ansichten Englands und Rußlands über die bulgarische Frage. Die Situation sei höchst kritisch, der Krieg noch möglich.

Berlin, 20. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die ausführliche Erklärung der Leibärzte über das Befinden des Kaisers war, wie aus ihren Worten hervorgeht, dazu bestimmt, allzu hoffnungsvollen Auffassungen über die baldige Wiederherstellung des Kaisers entgegenzutreten, besonders wohl den Notizen von einem schon nahe bevorstehenden Wechsel der Residenz und einer Badereise. Diese Veröffentlichung hat nun, wie es in solchen Fällen zu geschehen pflegt, die Stimmung nach der entgegengesetzten Seite geworfen und an vielen Stellen einen Pessimismus verbreitet, der in den wirklichen Umständen keinen Anhalt findet. Auf Grund zuverläßiger Mittheilungen kann versichert werden, daß der Kronprinz sich gestern gegenüber Offizieren, die sich bei ihm meldeten, dahin aussprach, daß die Hoffnung auf Wiederherstellung des Kaisers, nur nicht in so kurzer Zeit, wie angenommen worden sei, zuversichtlich gehegt werde.

Die „Times" meldet aus Berlin: Die Delegirten Rußlands, Oesterreichs und Englands sind einig über folgende Punkte, die heute dem Kongreß vorgelegt werden sollen: Als Demarkations-Linie für Bulgarien wird der Balkan festgesetzt. Die Türken werden das Recht haben, den Balkan zu befestigen und in die befestigten Plätze Garnisonen zu legen. Sophia wird einen Theil von Rumelien bilden und Varna einen Theil Bulgariens; Burgas bleibt türkisch. Die Nordgenze von Serbien und Montenegro wird eingeschränkt, dagegen erhalten diese Staaten Kompensationen im Süden.

Breslau, 18. Juni. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zeit ist das fünfte allgemeine deutsche Turnfest, welches am 28. bis 30. dies stattfinden sollte, nach Beschluß des Centralausschusses für dieses Jahr aufgehoben und auf das nächste Jahr verschoben worden.

Cannstatt, 21. Juni. Nächsten Montag Abend soll das Grabdenkmal Freiligrath's hier enthüllt werden.

Rom, 15. Juni. Gestern wurde unter dem Geleite der hiesigen deutschen Colonie Dr. Julius Faucher, der bekannte Nationalökonom und Reiseschriftsteller, zur letzten Ruhestätte an der Pyramide des Cestius geleitet. Eine Erkältung brachte den im Ganzen noch kräftigen Mann vor der Zeit in's Grab, an dessen Rande die Sänger des hiesigen Künstlervereins mehrere deutsche Lieder sangen.

Wien, 21. Juni. Die „Politische Korr." meldet aus Rom: Das Befinden des Papstes hat sich in den letzten Tagen verschlimmert; die Aerzte riethen ihm an, den Vatikan zu verlassen, was aber der Papst bestimmt ablehnte.

Athen, 21. Juni. Es geht das Gerücht, der Aufstand in Epirus und Thessalien drohe bald wieder auszubrechen. Die griechische Regierung beabsichtigt wegen des Räuberwesens in Thessalien Truppen an der Grenze zu konzentriren.

London, 18. Juni. Heute am 63. Jahrestage der Schlacht von Waterloo beträgt die Zahl der noch lebenden Mitkämpfer 43. Von diesen sind noch 25 in ganzem oder halbem Sold, während 18 sich völlig aus dem Dienst zurückgezogen haben. Unter jenen befinden sich zwei Feldmarschälle Sir William Rowan und Charles Yorke.

Die in Haydock stattfindenden Ausgrabungsarbeiten zum Zweck des Herausschaffens der verunglückten Arbeiter sind durch einen Einsturz des Daches zur Zeit gehemmt. Bis zum Freitag waren 138 Leichen ans Licht gebracht worden.

In Birkenhead starb der älteste Eisenbahnbeamte der Welt, Hr. W. N. Found. Er gab bei Eröffnung der ersten Eisenbahn (von Liverpool nach Manchester) das erste Passagierbillet in England aus.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. Juni 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 11. bis Fr. 12. 50, per Becken 35 Ct.; neue Erdäpfel per Becken 50—50 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 9 bis 10 Stück 60 Ct. Kirschen per Kilog. 60—70 Ct. Erbsen per Teller 35 bis 40 Ct. Dürres Obst: Aepfelschnitz — Ct., Birnen — Ct. per Liter Blumenkohl per Kopf — Ct. Kabis und Kohl per Kopf — Ct. 3 Zwiebeln, 2—3 Salatköpfe, 6—8 Stück Rettich, 2—3 Lauchstengel, je 10 Ct.

Landshut, 21. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1135 Dh, wovon 1122 Dh. verkauft wurden und 13 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M. 42 Pf., gest. um 10 Pf.; Korn 21 M. 80 Pf., gef. um 34 Pf; Gerste — M. — Pf., gef. um — Pf.; Hafer 11 M. 97 Pf., gest. um 52 Pf.

München, 22. Juni. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 7,564 Ctr., hievon wurden verkauft 5780 Ctr. und 1784 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 10 M. 39 Pf, Korn 7 M. 66 Pf., Gerste 7 M. 53 Pf, Hafer 7 M. 53 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 13 Pf., Korn 11 Pf., Gerste 37 Pf, Hafer 6 Pf.; weniger: 0. Gesammtumsatz an Geld: 49,061 M. — Im Verkehr noch keine Besserung; Preise gestiegen.

Augsburg, 21. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1925 Ctr., wovon 1843 Ctr. verkauft wurden und 82 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 12 M. 32 Pf., gest. um 63 Pf., Korn 12 M. 65 Pf., gest. um 58 Pf., Roggen 8 M. 05 Pf., gest. um 07 Pf, Gerste 8 M. 66 Pf, gest. um 64 Pf, Hafer 7 M. 51 Pf., gest um 25 Pf. Umsatzsumme: 18,500 M.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Hilfsinstruktors der Artillerie ist vakant und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Besoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 16. Juni 1877. Schweizerbürger, welche auf diese Stelle reflektiren, wollen sich bis spätestens 6 Juli beim eidgen. Artilleriebureau in Aarau anmelden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 22. Juni 1878.

Geburten.

Juni 18. Fritz Heinrich, S. des Heinrich Weber, Commis, von Leimbach.
" 19. August, S. des Josef Fricker, Polizeidiener, von Wölflinswyl.

Eheverkündungen.

Juni 15. Otto Andres, Hafner, von Aarau, mit Margaritha Staudenmann, von Guggisberg, beide in Bern.
" 16. Isaak Louis Henri Dürr, Apotheker, von Ber und Aarau, in Bivis, mit Bertha Sophie Johanna Trottet, von La Tour de Peilz und Ecotteaux, in Lausanne.
" 22. Friedrich Fankhauser, Geometer, von und in Burgdorf, mit Julie Hedwig Friedli, von Lützelflüh, in Aarau.

Todesfälle.

Juni 15. Marie Haller, von Reinach.
" 16. Elisabeth Siegrist, von Elfingen.
" 19. Hermann, S. des Philipp Blume, Schreiner, von Sprendlingen (Hessen-Darmstadt).
" 19. Johann Martin, S. des Joh. Martin Höltschi, Eisenbahnkondukteur, von Aesch (Luzern).
" 20. August, S. des Josef Fricker, Polizeidiener, von Wölflinswyl.

Taufen in Aarau.

Juni 23. Arnold, S. des Leopold Kieholz, Kantonskriegskommissär, in Aarau.
" 23. Robert, S des Rudolf Suter, Spengler, von Niederhallwyl.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 25. — **22. Juni 1878.**

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Ausgeboten. kurze Sicht.	Ausgeboten. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¼	208¼			207¼	207¾
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100			99¼	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123¼	123¼			123¼	123¾
London . . .	2½	25. 17½	25. 20			25. 13½	25. 15
France. Bankplätze	2	100¼	100¼			100	100
Wien . . .	4½-5½	213¾	—			212	212
Mailand Gold . .	5	100	—			99¼	100
New-York in Gold .		5.25-27½					
" " Currency		—					

Plätz-Disconto. 3—4½.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101	
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug		101	
4½% " 1877	1. April 1. Okt.		100¼	
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.		100½	
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.			
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		102	
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.		99½	53¼
5% Gotthardbahn	Diverse.	54½	53½	
4½% Nordostbahn 1868	Diverse.		75½	
4½% Centralbahn	31. Dezember.	86		
4% "	1. Febr. 1. Aug.	72	71¼	
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	83½	83	83¾
5% Stadt Zofingen	31. Januar.			
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember		101	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt.
Centralbahn	500	500	152½	147½	148¾
Nordostbahn Stammactien	500	500	62½	57½	61½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	225	217½	221½
Gotthardbahn (6%)	500	300	217½	216¼	216¼
Aargauische Bank	200	200		235	
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	385	
Basler Bankverein	500	200	370	366¼	367½
Basler Handelsbank	500	500	365	362½	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	438¾	435	436¼
Bank in Winterthur	500	500	445	435	
Eidgenössische Bank	500	500	342½	337½	
Bank in Baden	500	500	400		
" Zofingen	500	500	465		
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000			

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons per 30. Juni von Aarg. Staats-Obligationen beide Anleihen, Gotthardbahn-Obligationen und mit Fr. 50. Schweizer. Rheinsalinen-Actien; per 1. Juli Suisse Occidentale-Prioritäts-Actien mit Fr. 25. u. Suisse Occ.- & Westbahn-Oblig.

Die Buchdruckerei von F. G. Martin in Aarau,
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
aufs Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften
dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für
geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein.

Probe für den Morgengottesdienst der schweizerischen Kirchensynode:
Die Damen des gemischten Chors 7½ Uhr
= Herren = = = 8 =
Männerchor 8½ =



Heute Abend 8½ Uhr (Schulhaus!)

Pro memoria.

Heute 7½ Uhr, Ballotage III.
8 - - I.

Versammlung

des

Aarauer Jahrgänger-Vereins 1800 mit 1810

nebst den Ehrenmitgliedern
Donnerstag d. 27. Juni, Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft Richard
(eine Treppe hoch)

Rettungs-Corps.

Heute Abends 6 Uhr Uebung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Friedrich Müller, Bäcker von Offingen, Großh. Baden, in Aarau wohnhaft gewesen, ausgetreten, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt, worunter auch ca. 13. Ctr. **Mehl**, am **Dienstag den 25. Juni 1878,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, den 20 Juni 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Benefizium Inventarii.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen **Stephan Hausherr,** Schneidermeister von **Jonen** ist von uns die Aufnahme des amtlichen Güterverzeichnisses gestattet worden.

Die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher desselben sind aufgefordert, ihre Ansprachen unter Bezeichnung des Entstehungsgrundes und der dafür vorhandenen Urkunden längstens bis und mit **Donnerstag den 18. Juli 1878** der Gemeinderathskanzlei Jonen einzugeben.

Die Unterlassung der Anmeldung ist mit dem Rechtsnachtheil des Verlurstes des Forderungsrechtes bedroht.

Bremgarten, den 15. Juni 1878.

Der Gerichtspräsident:
J. H. Rauer.
Der Gerichtsschreiber:
(H-3402-Z) **Weißenbach.**

Zu vermiethen:
Zwei freundliche möblirte Zimmer in Nr. 823 auf dem Rain.

Gesucht:

Eine tüchtige treue **Kellnerin** in ein Restaurant nach Biel. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Vermißt seit letzten Sonntag ein **gelbes Sonnenschirmchen.** Man bittet um gefl. Rückgabe bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine gute bereits neue Wheeler und Wilson **Nähmaschine** à Fr. 80.
Zu erfragen bei **H. Lüscher-Umiker,** Nähmaschinen-Dépôt Nr. 877 Rain, Aarau.

Gestern einen schönen Nachmittag in Baden zugebracht. Wimmelt von Fremden. Möchte doch das schöne Wetter bleibend sein und noch mehr dazu aufmuntern. Sehr angenehm in der neu erstellten Gartenwirthschaft: Café Brunner. Mit Recht kann diese Gelegenheit in jeder Beziehung empfehlen

Ein Sonntagsbumler.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben, nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine Versammlung von Obligationären

des

9 Mill. Anleihens der Schweiz. Nationalbahn

mit Garantie der Städte Winterthur, Baden, Lenzburg & Zofingen

hat eine aus den Herren Bankdirektor Dr. Simon Kaiser in Solothurn, Dr. Christ in Basel, Dr. Ryf in Zürich und Dr. Zuppinger in Zürich bestehende Kommission mit der Wahrung ihrer Interessen gegenüber der Nationalbahn und gegenüber den Garantiestädten beauftragt.

Nachdem die Kommission das Mandat übernommen, ladet sie auch die übrigen Obligationäre ein, sich anzuschließen und ihr bis **zum 1. Juli** Vollmacht nebst den verfallenen Coupons zu übergeben. —

Coupons und Vollmachten sind abzugeben **an die Eidgenössische Bank in Bern oder eines ihrer Comptoirs in Basel, Genf, Luzern, St. Gallen und Zürich.**

(H-3425-Z)

Daselbst können auch Formulare zu den Vollmachten bezogen werden.

Rohe und gebleichte Leinwand, Tischzeuge, Servietten & Handtücher, Weiße & gedruckte Taschentücher etc.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 150. —

Sonntag & Montag den 23. & 24. dies,

in der Gartenwirthschaft z. Rößli im Schachen zu Aarau,

wozu Freunde des Kegelspiels höflichst einladet

Hans Schmidt, Bierwirth.

Flaschenbier

aus der Actien-Brauerei Basel-Straßburg und Münchner-Exportbier (Zacherl'sche Brauerei)

halte stets vorräthig und liefere in beliebiger Zahl Flaschen (Ersteres auch in Fäßchen von 30 Liter an) franko in's Haus.

Pilsner-Lagerbier I. Qlt.

ziehe auf Bestellung ab.
Bestens empfiehlt sich **C. Maurer,** z. Kreuz.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¹/₄, ¹/₃ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dacheigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen.
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— Franco innerhalb der Schweiz. —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Mehrere solide und zuverlässige Kutschner, Pferdeknechte, Melker und Landknechte 2c., sowie gewandte Kellnerinnen, Köchinnen und Hausmägde wünschen theils sofort, theils in einem Monat gut placirt zu werden durch das Commissions- und Placierungsbureau **Marfurt** in **Reiden.**

Ebendaselbst sind mehrere schöne größere und kleinere Liegenschaften zu kaufen und zu verpachten, sowie Wirthschaften und Bäckereien 2c. unter günstigen Bedingungen durch **Obigen.**

Auf **Walthersburg** sind noch **Sellerie-, Lauch-** und verschiedene **Gemüse-Setzlinge** zu haben.

In vorzüglichen Qualitäten sind vorräthig:

Mailänder- & Veroneser-Salami,
Mortadella,
westphäl. Schinken,
Gothaer Cervelat

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Rosenkohl, Choux-Marcelin- & Kohlraben-Setzlinge bei
Frau Muster, im Rombach.

Ein zuverläßiger Knecht,

der gut melken kann, findet Arbeit bei
J. Siebenmann, in der Goldern.

Für Militairs:

Handschuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangschnüre,
Pompons etc. etc.

Alles zu den billigsten festen Preisen.

J. A. Bell.

In Handschuhen, sowohl **Glacé,** als **Fil d'Ecosse, Fil de Perse & Seidenen**

bin ich in frischer und bester Waare reichhaltig neu reassortirt und empfehle solche zu billigsten Preisen bestens

C. Erny-Faßler.

Lohnende Agentur

für eine der ältesten und renommirtesten **französischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Bei der Gewinnvertheilung von 1876—1877 wurden für zwei Jahre **Fr. 4,937,641.** Dividenden an die **Versicherten** vertheilt. Der Reservefond beträgt über **122 Millionen Franken. Thätige Agenten** für die größern Ortschaften des Kantons Aargau werden gesucht und gut honorirt. Offerten unter E. M. C. Nr. 100 befördern **Haasenstein & Vogler in Luzern.** (H-100-Lu)



Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend,
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Gesucht für sofort in eine kleine Familie auf's Land (Pfarrhaus) eine zuverläßige **Magd,** welche kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Ohne gute Zeugnisse Anmeldung unnütz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Für das bevorstehende Jugendfest empfehle eine schöne Auswahl in

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen

G. Schmidt-Hagnauer.

Kinderwagen

in frischer Sendung und reicher Auswahl empfehle zu gefl. Abnahme bestens.

Um schnellen Absatz zu erzielen, habe die **Preise noch ermäßigt und möglichst niedrig** gestellt.

A. Schmidt, Sattler u. Tapezierer, Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 148.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 25. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 24. dies.

Der Nationalrath setzte heute die Berathung über den Zolltarif fort und setzte für Seide und Seidenwaaren folgende Taxenansätze fest: Seidencocons (D.-W.=Durchschnittswerth 600 Fr.) 60 Rappen; Abfälle von Seide, Strazze, Struse, Stumpe und defekte Cocons (D.-W. 200 Frkn.) 60 Rappen; Seide, rohe (grège), einfach, ungezwirnt (D.-W. 6000 Fr.) Fr. 5; Floretseide, ungefärbte, a. gekämmelt Fr. 4; b. gesponnen Fr. 5; Seide, rohe, gezwirnt, Organzine, Trame Fr. 7; Floretseide, gefärbte, in Strangen und Bünden Fr. 10; Seide, gefärbte, in Strangen und Bünden Fr. 10; Gewebe aus reiner Seide Fr. 16; floretseidene Gewebe, Gewebe aus Seide oder Floretseide, in Verbindung mit anderen Spinnstoffen Fr. 70; seidene und floretseidene Bänder aller Art, auch in Verbindung mit andern Spinnstoffen Fr. 100; seidene und floretseidene Strumpfwaaren aller Art auch in Verbindung mit andern Spinnstoffen, Handschuhe ausgenommen Fr. 100. —

Die Anträge des Hrn. Feer-Herzog weichen folgendermaßen ab: Bei 1) statt 60 Rp. Fr. 1, bei 2) dto., bei 5) statt Fr. 7 Fr. 10., bei 6) statt Fr. 7 Fr. 15, bei 7) statt Fr. 10 Fr. 15, bei 9) statt Fr. 70 Fr. 50, bei 10) statt Fr. 100 Fr. 50, bei 11) dto.

Es begann hierauf der Nationalrath noch die Ansätze über die Abtheilung „Wolle von Schafen, einschließlich der Ziegen-, Hasen-, Kaninchen- und Biberhaare, sowie Waaren daraus" in Berathung zu ziehen, deren Ansätze von den Beschlüssen des Ständerathes nicht abweichen.

Der Ständerath hat am 24. dies den Beschlüssen des Nat.-Rathes beigestimmt in Betreff: a. Konzessionsabänderung für die Linie Lausanne-Echallens (Taxerhöhung mit Rücksicht auf die gedrückte Lage des Unternehmens): b. Genehmigung des Betriebsvertrages zwischen der Zürichsee-Gotthardbahn und den Vereinigten Schweizerbahnen für die Linie Rapperswil-Pfäffikon.

Die „Société internationale des industries du Jura" hat eine Eingabe eingereicht, welche die Abänderung des Art. 19 des Posttaxengesetzes im Sinne folgender Reduktion der Taxen vorschlägt: Bei einem angegebenen Werth bis 100 Fr. und einem Gewicht von 1 Kilogramm, wären zu erheben, 15 Rp. in einem Rayon von 10 Kilometern, 20 Rp. auf eine Entfernung von mehr als 10 bis 100 Kilometer, 40 Rp. für Entfernungen über 100 Kilometer.

Sowohl der Bundesrath als die Kommission, für welche Herr Hold referirte, beantragten auf das Gesuch nicht einzutreten. Es würde die hieraus entstehende Einbuße nicht weniger denn Fr. 255,000 für die Postverwaltung betragen, was um so weniger angehe, als das neue Posttaxengesetz die Uhrenindustrie resp. deren Verkehr ganz besonders berücksichtigt habe und die jetzige Taxe von 20 und 40 Rp. keine zu hohe sei und kein einziges Land so niedrige Minimaltaxen wie die Schweiz besitze.

Das Gesuch wurde dagegen mit Betonung, daß die Uhrenindustrie ohnehin von der Krisis schwer betroffen werde, von den Herren Morel, Cornaz und Bodenheimer unterstützt. Der Ständerath hat aber mit 16 gegen 14 St. beschlossen auf das Gesuch nicht einzutreten.

Als Schiedsrichter für den dießjährigen Truppenzusammenzug der II. Division und einer Brigade der III. sind bezeichnet worden: Oberst-Divisionär Pfyffer in Luzern, Rudolf von Sinner, Oberst im Generalstab, Oberst Bleuler, Oberinstruktor der Artillerie.

Das eidg. Oberkriegskommissariat hat sich veranlaßt gesehen, die Verwaltungsoffiziere der Militärschulen und Kurse darauf aufmerksam zu machen, daß nach der neuen Reiseordnung vom 27. März 1878 den einzeln reisenden Militärs für den Einrückungs-, beziehungsweise Entlassungstag Sold und Verpflegung zu verabfolgen ist; ebenso ist denselben Reiseentschädigung vom Hauptorte des Bezirks oder Amtes, in welchem dieselben wohnen, bis nach dem Sammelplatz zu vergüten, immerhin unter Abzug der ersten 20 Kilometer. Es scheint, daß diese Vorschrift in letzter Zeit vielfach außer Acht gelassen worden ist.

— Ein starkes Wetterleuchten nennt die „Solt. Volksztg." den durch eine größere Brochüre vorbereiteten und durch mehrere Kollegen im Nationalrathe unterstützten Antrag des Hrn. Stämpfli, der die Eisenbahnen der Schweiz einem einheitlichen Betriebe durch die Eidgenossenschaft unterstellen und dieselben nach und nach zurückkaufen will. Ob die Frage übrigens in der gegenwärtigen Session vorläufig in dem Sinne zur Diskussion kommen wird, daß sie erheblich erklärt und zur nähern Untersuchung wird gewiesen werden, ist sehr zweifelhaft.

— Die Krankenkasse des schweiz. Grütlivereins besitzt ein Vermögen von Fr. 8336. 33 Rp.; die Sterbekasse ein solches von Fr. 42,417. 25, somit beide Institute zusammen Fr. 50,753. 58. Diese beiden Institute ehren das Streben des Vereins.

Das Bundesgericht verurtheilte heute die Tessiner Regierung zur Bezahlung des Jahresgehaltes, beziehungsweise des Halbjahresgehaltes an die von ihr schuldlos entlassenen Lehrer und Beamten.

---

* Aargau. Für die am 3. Juli und folgende Tage nächsthin in Baden abzuhaltende Schwurgerichtssitzung hat das Criminalgericht folgende Tagesordnung aufgestellt:

Mittwoch den 3. Juli: Kaspar Lz. Wettstein, Schreiner und Glaser, von Fislisbach, betrffd. Brandlegung.
Donnerstag den 4. Juli: Mart. Mäder, Fugels von Niederwyl (Bremgarten) betr. Mord.
Freitag den 5. Juli: Heinrich Merz, Müller, von Leimbach, in Brittnau, betr. Betrug.

— * Aarau, 25. Die Einwohnergemeinde in hier wählte gestern am Platze des aus dem Großen Rathe ausgeschiedenen Hrn. Oberst E. Rothpletz im ersten Scrutinium mit großer Mehrheit den Hrn. Ed. Rothpletz-Imhof, Vize-Gemeindeammann dahier in die genannte Behörde und erledigte hierauf in prompter Weise folgende Geschäfte:

1. Bezüglich der Frage der Instandstellung des Gönhardstollens wurde beschlossen:

a. es sei der Kostenüberschreitung von Frkn. 964. 65, welche sich beim bereits vorgenommenen Umbau der Saugstollen ergeben, die Genehmigung ertheilt;

b. auf der außerordentlichen Unternehmungskasse sei für Instandstellung und bez. Tieferlegung des Tunnels um 60 Ctm. ein Credit von Frkn. 55,000 bewilligt.

c. auf der nämlichen Kasse sei für die zur provisorischen Wasserversorgung zu verwendenden gußeisernen Röhren ein Kredit von Fr. 3000 ertheilt.

2. Zur Anbringung von schmiedeisernen Trägern im Vestibule des Schulgebäudes und bezw. Ausführung der in Verbindung stehenden Arbeiten wurde auf dem ordentlichen Baubudget pro 1878 ein Kredit von Fr. 850 bewilligt.

3. Hinsichtlich der Frage der Erhöhung der Bestattungstaxen wurde beschlossen, es sei folgende Taxordnung genehmigt:

| | | |

teten an Saaten und Feldern nicht unerheblichen Schaden an. An mehreren Orten wurde Sturm geläutet.

— Kölliken. Die Versammlung der Bezirkskulturgesellschaft Zofingen am Sonntag war nach dem „Z. T." von etwa 70 Anwesenden besucht. Es wurden zunächst 52 neue Mitglieder aufgenommen, so daß die Gesammtzahl gegenwärtig 521 beträgt. Als Haupttraktandum lag die Organisirung der Jugendersparnißkassen vor. Namens der Lehrerkonferenz referirte Hr. Bezirkslehrer Berni. Nach langer Debatte wurde Verschiebung der ganzen Angelegenheit beschlossen und nach Antrag des Hrn. Berni die bisherige Kommission, bestehend aus dem Vorstand der Kulturgesellschaft und den beiden früheren Referenten und Hrn. Leupold-Bryner, denen die Versammlung noch von Seite der Lehrerschaft die HH. Waisenvater Keller, Rektor Werder und Kistler von Oftringen beigesellte, mit der nochmaligen Prüfung und Begutachtung betraut.

Bern. (Corrspdz.) Im Dürrenbühl zu Wissachgraben starb am 22. d. Hr. Joh. Ulrich Zaugg, welcher bei der letzten Integralerneuerung in den Großen Rath gewählt wurde. Hr. Zaugg war während der letzten Großrathssession in Bern an einer Unterleibsentzündung erkrankt, und ist leider derselben erlegen. Er war ein allgemein beliebter Mann, der das volle Zutrauen seiner Mitbürger genoß und verdiente.

— Der Stand der ansteckenden Kinderkrankheiten in Langenthal pro Juni ist folgender: Scharlach-Erkrankungen 10, eine mit Diphterie, davon zwei Todesfälle; geheilt und in Genesung 7; noch in Behandlung 1. Masern-Fälle 14, wovon 7 geheilt.

Zürich. In Unterstraß brach in der Nacht vom 22./23. d. in einer leer stehenden Scheune Feuer aus; dasselbe wurde aber bald entdeckt und konnte in kurzer Zeit gelöscht werden. Während die Löschmannschaft noch beisammen war, ertönte der Feuerruf von Oberstraß. In die Scheune der Pächterwohnung des Scheuchzer'schen Landgutes auf dem Riedtli war Feuer eingelegt worden und bald stand dieselbe in hellen Flammen. Mit knapper Noth gelang es dem im bloßen Hemd aufgesprungenen Knecht, das Vieh noch lebend aus den Ställen zu bringen.

— An die Stelle des abgehenden Hrn. Cohn hat der Reg.-Rath Hrn. Oberrichter Dr. Schneider zum ordentlichen Professor für römisches Recht an der Zürcher Hochschule ernannt.

— Nach einer Schätzung des Hrn. Maschinen-Ingenieur W. Weißenbach repräsentiren die im Kanton Zürich vorhandenen Wassermotoren eine Totalleistung von 10,000 Pferdekräften. Stationäre Dampfkessel sind 500 vorhanden, mit einer Heizfläche von ca. 12,500 Quadratmeter. Nach andern Zählungen sind ca. 350 Dampfmaschinen mit einer Totalstärke von ca. 4000 Pferdekräften disponibel, für deren Betrieb 2/3 der genannten Dampfkesselheizfläche genügt. Daraus geht hervor, daß ca. 2/3 der vorhandenen stationären Kessel für Dampfheizungen, Bleichereien, Färbereien ꝛc. benutzt werden. Die wirkliche Arbeitsleistung der 4000 Dampf-Pferdekräfte wird auf 1916—2666 Pferdekräfte geschätzt, der Kohlenkonsum auf ca. 2 Mill. Frkn. Die Wassermotoren würden, in Dampfmotoren umgesetzt, eine Mehrauslage an Kohlen von ca. 3 Millionen ergeben.

— Hr. Postdirektor Peter in Zürich ist im 60. Altersjahr am 23. Juni verstorben. Die Beerdigung findet heute Dienstag Abends 4 Uhr statt.

— Die Kirchgemeinde Prediger hat auf Antrag der Kirchenpflege einmüthig die Erstellung einer Orgel (Kostenvoranschlag 40,000 Fr.) beschlossen.

Luzern. Hr. Bischof Lachat hat eine Dependenze des Hotel National, das sogen. „Zinggenhüsli" gemiethet, um darin provisorisch ein Priesterseminar zu errichten. Mit der Leitung desselben soll wieder Hr. alt-Regens C. C. Keiser betraut werden.

— Sonntag durchzog das Surenthal ein Gewitter mit starkem Regen. In Triengen richtete der Dorfbach an Gebäuden und Land großen Schaden an. In Sursee schoß der Blitz in den Kirchthurm, ohne zu entzünden und wesentlichen Schaden zu verursachen.

Uri. Die Polizeikommission hat von der Regierung den Auftrag erhalten, Verfügungen zu treffen gegen die Belästigung des reisenden Publikums durch die auf Straßen und Landungsplätzen herumwandernden Verkäufer von Pflanzen, Mineralien, Photographieen u. dgl.

Solothurn. In dem bisher stramm konservativen Bezirk Thierstein ist am Sonntag der liberale Kandidat Borer von Breitenbach in den Kantonsrath gewählt worden.

Basel. Laut amtlicher Mittheilung aus Freiburg i. B. befindet sich daselbst eine Frau im Alter von zirka 42 Jahren, welche am 9. d. bei Staufen wegen Diebstahls angehalten wurde, in Untersuchungshaft. Sie ist angeblich aus der Gegend von Nancy, Gutsbesitzerin, trägt moderne, jedoch abgenutzte Kleider, und hat außer einer Anzahl silberner Löffel und Weißzeug eine Summe von 5200 Fr., meist in französischen Banknoten, unter ihren Kleidern versteckt bei sich. Sonst besitzt sie kein Reisegepäck. Löffel und Weißzeug hat sie zugestandener Maßen in Gasthäusern zu Basel, Schauenburg, Sissach, Olten, Zürich, Brienz und Genf entwendet, über das Geld macht sie unglaubwürdige Angaben.

— Das schon früher avisirte Fest zur Feier des 25jährigen Bestehens unserer Gewerbeschule fand letzten Samstag unter äußerst zahlreicher Betheiligung in der Burgvogteihalle statt. Das Lokal strahlte in festlicher Beleuchtung, die elektrische Uhr hatte einem Transparent, den Beweis des pythagoräischen Lehrsatzes darstellend, weichen müssen, ein Orchester sorgte für angenehme Ausfüllung der Zwischenpausen. Die Eröffnungsrede hielt der dermalige Rektor der Gewerbeschule, Hr. Prof. Kinkelin. Nachdem er die anwesenden Mitglieder der Regierung, die Lehrer, die jetzigen und früheren Schüler und alle Freunde der Anstalt willkommen geheißen, blickte er zurück auf die Entwicklung der Schulen in unserer Stadt seit Gründung der Universität. „Die Wissenschaft ist ein Gut, das sich vermehrt, je mehr man es vertheilt"; dieser Satz, der bei der Stiftung der Hochschule ausgesprochen worden, hat sich glänzend erwahrt. Aus dem Rahmen der letztern zweigten sich die Gymnasien ab, später noch die Realschule, welch' letztere freilich ihrem Namen nach etwas Anderes sein sollte, als sie es jetzt ist, und als letzte im Bunde die Gewerbeschule. Diese hat unentwegt an dem ursprünglich zu Grunde gelegten Programm festgehalten und ist dabei gut gefahren. Mit Freuden begrüßt der Hr. Redner die alten Häuser, die seiner Zeit auf den Bänken der Gewerbeschule gesessen und jetzt theilweise hohe Stellen bekleiden und als ehrenwerthe Bürger der Stadt zur Zierde gereichen. Nächst Gott gebührt der beste Dank der Stadt, dem Gemeindewesen, welche die Schule so wirksam unterstützten und die mannigfachen Schwierigkeiten überwinden halfen. Auf das Wohl unserer Stadtgemeinde und ihrer Leiter bringt er das erste Hoch.

Graubünden. Das Centralcomite der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft hat vorläufig die Tage des 18. und 19. eventuell des 24. und 25. September für die Abhaltung des Jahresfestes in Chur in Aussicht genommen. Am 17., eventuell 23. September Abends 8 Uhr sollen die hoffentlich zahlreich aus allen Gauen des Schweizerlandes herbeiströmenden Gäste in dem neuangelegten Kasinogarten empfangen werden. Als Sitzungslokal hatte man früher den Großrathssaal in dem neuen Bank- und Staatsgebäude in Aussicht genommen; da derselbe jedoch bis zu dem Zeitpunkte, auf welchen das Fest fällt, nicht fertig sein wird, so bestimmte man die Regulakirche hiezu. An den beiden Nachmittagen sollen Ausflüge in's nahe Lürlibad und nach den romantisch gelegenen Sassalquellen stattfinden, an den Abenden freie gesellige Zusammenkünfte. Sollte regnerisches Wetter die Ausflüge verhindern, so ist der Besuch sämmtlicher Sehenswürdigkeiten unserer Stadt, des rhätischen Museums, des Naturalienkabinets, der Kathedrale u. s. w. in Aussicht genommen. Der Preis für die beiden Mittagessen mit je einer halben Flasche Wein ist auf 7 Fr. festgesetzt. Unsere Gäste müssen, wie man ersieht, nicht ein glänzendes Fest erwarten, wohl aber dürfen sie einer herzlichen Aufnahme versichert sein.

Waadt. Der „Conteur vaudois" erzählt folgendes heitere Stücklein, das bei Anlaß einer öffentlichen Steigerung in einer Ortschaft dieses Kantons passirt ist: Als die Auktion zu Ende war, vermißte der Weibel seinen Regenschirm. In der Hitze des Geschäftes, wobei manches Glas Waadtländer Rebensaft auf die Kosten der Masse geleert wurde, hatte er denselben gleichfalls für den bescheidenen Preis von Fr. 4. 50 ausgerufen und auch losgeschlagen.

Genf. In einer seiner letzten Sitzungen hat der Große Rath die von Hrn. alt Bundesrichter Pictet vorgeschlagenen strafgesetzlichen Bestimmungen über Fälschung der Wahl- und Abstimmungsresultate in dritter Lesung angenommen und den zweiten Tag des Rousseaufestes, das Sonntags den 30. Juni beginnt, also den 1. Juli, als Ferientag erklärt, was für die gerichtlichen Geschäfte Rechtsstillstand bedeutet.

London, 24. Juni. Die „Daily News" melden aus Wien: Rumänien willigt ein, ganz Bessarabien an Rußland abzutreten mit Ausnahme des längs der Donau gelegenen Gebietes. Oesterreich ertheilt hiezu seine Zustimmung.

Die „Times" meldet aus Berlin: Der Kongreß wird wahrscheinlich die Stärke der türkischen Garnisonen im Balkan auf 25,000 Mann festsetzen. Sofia würde zu Nordbulgarien und nicht zu Rumelien gehören. Griechenland würden Kreta, der Golf von Volo und eine leichte Verifikation der Grenzen in Thessalien und Epirus zufallen. Serbien und Montenegro müssen durch einen Zwischenraum von wenigstens 22 Kilometer getrennt sein.

Der Strike in Blackburn darf als beendigt angesehen werden. Auf 50 Meetings war beschlossen die Arbeit wieder aufzunehmen, während auf 19 anderen das Gegentheil beschlossen wurde.

Berlin, 23. d. Das russische Zugeständniß, daß das Fürstenthum Bulgarien durch die Balkanlinie begrenzt und die Befestigung des Balkans den Türken gestattet werde, ist unbedingt abhängig gemacht von der Herstellung der autonomen Sicherheit in der Südprovinz, für welche der Name noch zu bestimmen sein wird, und von der Bedingung, daß im ganzen Gebiete der Südfront keine türkischen Truppen, sondern einheimische Milizen stehen. Sofia wird dieser Provinz angehören. Varna bildet die Hauptvertheidigungsposition Bulgariens. Die Verhandlungen wegen dieser Organisation werden noch fortgesetzt. Die russische Bedingung gilt als absolut. Wegen der europäischen Kontrole für die Südprovinz stehen Verhandlungen noch bevor.

Paris, 24. Juni. Es ist nicht richtig, daß sich der Kongreß definitiv über die Frage betreffend Sophia ausgesprochen hat. Rußland besteht auf seinem Verlangen, daß Sophia zu Bulgarien gehören soll.

Einigen Blättern zufolge scheint der Appell, welchen Viktor Hugo neulich an den Geist der Versöhnung, Vergebung und Brüderlichkeit richtete, an maßgebender Stelle Frankreichs nicht ungehört geblieben zu sein. Die „France" versichert, daß der Präsident der Republik sich auf die dringenden Vorstellungen des Ministers Dufaure und Bardoux entschlossen hat, den nationalen Festtag vom 30. Juni durch einen Begnadigungsakt zu verherrlichen, der vermöge seines Umfangs einer partiellen Amnestie gleichkäme. Auf Grund der Vorschläge des Gnaden-Ausschusses und des Justizministeriums soll die Wohlthat dieses Aktes der Milde mehr als 800 Deportirten von Neu-Caledonien zu gute kommen.

Petersburg, 15. Juni. Eine großartige Expedition wird in den nächsten Tagen von hier nach der Mündung des Jenissei-Flusses auslaufen. Hauptsächlich auf Veranlassung des bekannten moskauer Handelshauses Knoop werden acht mit Spiritus, Getreide, Salpeter und anderen Waaren beladene Dampfer den neuerdings betretenen Seeweg nach Sibirien benutzen und von dort, wofern der gegenwärtig einer Untersuchung unterzogene Weg über Angara sich als hiefür geeignet ausweist, auf dieser Straße hieher zurückkehren, mit Holz und Thee befrachtet.

Amerika. Nach einer Meldung des Generals Crook sind 1200 bewaffnete Rothhäute in

der von frühern blutigen Ereignissen her wohl bekannten Lavabett-Gegend auf dem Kriegspfade, dazu 6000 in der Ebene, während nur 1200 Mann Truppen gegen sie zur Verfügung stehen. Der General bemerkt, daß die Bannock-Indianer ein zur Vertheidigung außerordentlich geeignetes Gelände innehaben. Die Lage sei bedenklicher als vor Jahren; die Regierung habe die Bannocks zum Kriege getrieben, indem sie diesen früheren Bundesgenossen, die um Lebensmittel baten, alle Unterstützung vorenthalten habe.

New-York, 8. Mai. Während das Geschäft des Wettlaufens und des Dauerlaufens hier noch immer blüht, ist nun auch noch die Thorheit des Wetttanzens hinzugekommen. Der französische Tanzlehrer Cartier tanzte zwölf Stunden. Samuel Baron, Amerikaner, mußte zu Ehren der Nation (?) dem Franzosen die Palme streitig machen und tanzte 14 Stunden unter hellem Jubel des Volkes, das ihn auf seinen Schultern nach Hause trug. Darauf antwortete Cartier mit 15 Stunden, und so wird es fortgehen, bis sich einer der Thoren zu Tode getanzt hat.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

In der ersten Wochenhälfte war das Wetter wieder schlecht. Die Ernte wird jedenfalls eine späte sein und schwerlich die früher gehegten Hoffnungen erfüllen. — Am Pariser Mittwochsmarkt wurde nicht viel gekauft; amerikanischer Weizen galt 28—32½ Fr. für 100 Kg. auf Wagon in Dünkirchen, Calais, Diepe oder im Havre. Roggen 16½—17, Gerste 16—21¼, Hafer 18—23½. — An den Märkten der Departements waren von 111 Weizenpreisen 38 höher, 17 fest, 42 unverändert und 14 niedriger. In Belgien konnte mit dem Hinweis auf die ungünstige Witterung ein Aufschlag von ½—½ Fr. durchgesetzt werden. In Holland dagegen verhinderte das starke Angebot jede Vertheuerung. — Die Ostseehäfen bleiben mit Waaren überfüllt; die Käufer ziehen sich immer mehr zurück und ohne Baisse ist kein Absatz möglich. — An den deutschen Speculationsmärkten sind ungeachtet des günstigeren Wetters die Preise ein wenig gestiegen, während die starke Einfuhr russischer Waare an den Consummärkten eher zum entgegengesetzten Resultat führte. — In der Schweiz hat selbst die üble Witterung die Kauflust nicht angeregt; das Angebot überwiegt bedeutend den Bedarf. — In Italien bleibt die Stimmung matt; man rechnet nicht nur auf eine gute Ernte, sondern auch auf die Fortdauer der Zufuhr aus Südrußland — In Oesterreich-Ungarn dagegen mehren sich die Klagen, und bei lebhaftem Geschäft sind die Preise gestiegen. (Schwz. Hdlztg.)

Pariser Observatorium vom 24. Juni 1878.

Gleichmäßiger Luftdruck in Frankreich mit erhöhter Temperatur; fortdauernde warme Witterung; einige Stürme sind möglich.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport Fr	7700
Von der Schützengesellschaft Buchs	„	100
„ „ „ Lenzburg	„	200
„ Hrn. Direktor Hürbin in Lenzburg 1 ovales Weinfäßchen von 110 Liter sammt Lager, oder Baar	„	22
„ der Schützengesellschaft Kulm 1 silberner Becher	„	80
„ Hrn. A. Eicher, Bezirkslehrer, Muri	„	20
„ der Schützengesellschaft Entfelden	„	50
„ der Spar- u. Leihkasse des Gewerbevereins Merenschwand	„	40
„ Hrn. C. Isler-Cabezas, Wohlen, 1 Bodentpch.	„	40
„ der Gemeinde Oberrüti	„	25
„ der Schützengesellschaft Seengen	„	40
	Fr.	8317

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 2. Juli. Frau Fehlmann, Maria geb. Schärer, Joh. Jakobs sel., Schusters, gew. Pintenwirths und Schloßwächters Wittwe, in Schaffhausen. — Auenstein, 4. Die Erben des Wydler, Wilhelm, Oberst sel., von Aarau; die Erben des Weber Rudolf, alt Straßenwärter von Veltheim — Bremgarten. 2. Meienberg, Wittwe Therese. — Dintiken, 29. d. Eichenberger-Käser, Jakob, Johannesen, von Beinwyl (Kulm). — Oberehrendingen, 1. Willi, Johann, Friedensrichter. — Erlinsbach, 1. Von Arx, Karl, Josefs sel., von Obererlinsbach, Kts. Solothurn. — Fahrwangen, 1. Bernheim, David, Handelsmann in Sarmenstorf. — Hendschiken, 29. d. Ackermann, Johann, Müller in der Tiefsurt zu Dottikon. — Holderbank, 1. Die Erben des Wild, Hans Jak., Saml. sel., Schaffners; Frei, Jak., Abrahams; Fricker, Samuel, Bahnaufseher, von Veltheim, in Aarau. — Kaiserstuhl, 8. Die Wittwe des verst. Rechtsanwalt Götz in Waldshut. — Leuggern, 4. Erbauskauf der Erben der Wittwe Keller, M. Anna, Schusters; Erbauskaufsvertrag zwischen den Erben des Schwere, Josef, gew. Friedensrichter, v. Eyswyl; Kalt, Regina, Tistis, von Gippingen, in Ober-Endingen. — Mühlethal, 29. d. Die Erben der Rüegger, Elisabeth geb. Siegrist, Joh. Jakobs Ehefrau, von Niederwyl. — Muri, 1. Kling, Gottf., Seckelmeister in Egg. — Oftringen. — Die Erben der Ehefrau des Rueseh, Jak., Maria geb. Hürzeler sel. in der Stampffi dahier. — Remigen, 6. Theilungsvertrag zwischen den Gebrüdern Vogt; Kaufsvertrag der Ströbler, Maria, Hans Jakobs, Nachbars von Stilli. — Sarmenstorf, 4. Leupi, Leonhard, Langhansen. — Scherz, 6. Häusermann, Rudolf, Müller, v. Egliswyl. — Staufen, 29. d. Die Erben des Furter, Rud., Hansjoggen. — Villmergen, 3. Leuppi, J., alt-Lehrer. — Windisch, 28. d. Huber, Isaak, Bahnwärter. — Würenlingen, 13. Birchmeier, Philipp, Fürsprecher, von hier, in Aarau

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüthy, Johann Georg, Tannackersämis, Schneider und Krämer, von Muhen. Eingabe 27 Juli, Gemeindekanzlei Muhen. — Laufenburg. Stolz, Wilhelm, Hafner, gew. Sektionschef, v. Laufenburg; Vogel, Josef, Adlerwirths, von Oberfrick. Eingabe 25. Juli, bei den betr. Gemeindekanzleien. — Muri. Eigenzaz, Joh. Adam, Ziegler in Sins. Eingabe 7. August, Gemeinderathskanzlei Meyenberg in Sins

Benefitium Inventarii.

Bremgarten. Hausherr, Stephan, Schneidermeister, von Jonen. Eingabe 18. Juli, Gemeinderathskanzlei Jonen. — Muri. Moos, Josef sel., alt-Gemeinderath, von Bettwyl. Eingabe 31. Juli, Gemeinderathskanzlei Bettwyl. — Zofingen. Lüthi, Friedr., Landwirth, im Gländ von Niederwyl Eingabe 3. August, Gemeindeschreiberei Niederwyl.

Geldstage.

Aarau. Lüscher, Jakob, Baseljakobs, Sohn, gewesener Bahnwärter, von und in Gränichen. Eingabe 27. Juli. — Baden. Seiler, Hilda geb. Hausammann, Knopffabrikants, von Böningen (Kt. Bern), in Stetten; Schuppisser, Josef, Dachdecker, v. Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Graf, Anna geb. Kull, in Wettingen; Rimann, Adolf, Schreiner, von Starretschwyl, in Wettingen; Wetter, Meinrad, Maurer, von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl; Frei, Josef, Wagner, von Stetten; Boser, Damian, alt Gemeindeschreiber, von Neuenhof; Frei, Arnold, Peters von Mellingen. Eingabe 6. August. — Bremgarten. Wetli, Jgfr. Anna Maria, Lunzis von Oberwyl; Kuhn, A. M. geb. Stutz, Naglers, von Wohlen. Eingabe 22. Juli. — Laufenburg. Jäger, Wittwe Juliana, von Herznach; Herzog, J. A., Maurer in Oberhof; Ziegler, J., gewesener Bahnwärter in Hornussen, in Niederwyl (Zofingen). Eingabe 23. Juli. — Lenzburg. Siegrist, Rudolf, Köbis, Maurers von Meisterschwanden; Renold, Samuel, Kistenfuhrmanns von Braunegg; Siegrist Johannes, Burkharden, Samuels von Meisterschwanden; Gautschi, Heinrich, Fabrikant, von Reinach, in Fahrwangen; Fischer, Albert, Schreiner in Lenzburg; Bock, Kasp., Schuhmacher in Othmarsingen Eingabe 31. Juli. Muri. Bleicher, Mauritz, in Muri-Hasle. Eingabe 31. Juli. — Rheinfelden. Obrist, Elisabeth, Bäckers in Rheinfelden. Eingabe 22. Juli. — Zofingen. Ziegler, Jb., von Veltheim, gew. Bahnwärter, in Hornussen, jetzt Landwirth in der Rubern zu Niederwyl; Arber, Anna geb. Wenger, Mechaniker, von Oftringen, in der Klus (Solothurn). Eingabe 27. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Spörri, Pauline geb. Itel, von Wettingen; Humbel, M., Fluhburen von Stetten; Killer, J. S., Lunzis von Gebenstorf; Frei, Johann, Wirthsjakobs v. Ober-Ehrendingen; Meier, Nanette, Schneider von Ober-Ehrendingen, in Baden. — Kulm. Roth, Elisabeth geb. Hunziker, Kuhnis von Zezwyl. — Laufenburg. Zumsteg, Robert, von Etzgen. — Lenzburg. Zubler, Johannes, Christens von Hunzenschwyl. — Rheinfelden. Hochstraßer, Johann, in Schupfart — Zofingen. Widmer, Jb., Jbs., Kühreiners, Stocker, auf dem Scheurberg zu Brittnau. — Zofingen. Haus, Franz, in Jüppen; Groß, Heinrich, Zieglers in Rietheim.

Rehabilitationen.

Aarau. Stammbach, Rudolf, Schreiner, von Uerkheim, in Suhr. Baden. Eichenberger-Schweri, Johann, Fabrikarbeiter, in der Damsau, Gemeinde Neuenhof. — Brugg. Wüst, Johannes, Schwabenfelizen, von Birrhard, in Amerika. — Muri. Notter, Peter, Straßenwärter, in Boswyl.

Die Erziehungsaufgaben der Mutter. Drei Vorträge für Mütter und Bräute von K. Arnold, Rektor der Bezirksschule in Rheinfelden, mit einem Vorworte von Dr. Franz Dula, Seminardirektor. Zürich, Fr. Schultheß, 1878. 8°, br. Fr. 1. 50.

Der Verfasser behandelt die Erziehungsaufgaben der Mutter in drei Abschnitten. Die Mutter als Pflegerin, als Erzieherin und als Lehrerin. Das Werkchen ist nicht bloß aus Lektüre allein, sondern ganz besonders aus eigener Lebensanschauung und eigener Erfahrung entstanden und daher mit großer Hingabe, packender Wärme und einer zwingenden Ueberzeugung geschrieben. Es zeichnet die mannigfachen Fehler einer verkehrten, mißverstandenen Erziehung, wie solche tagtäglich in niedern und höhern Ständen vorkommen; es macht auf die unausbleiblichen Folgen solcher Fehler aufmerksam und giebt jedesmal das richtige, naturgemäße Erziehungsverfahren an — Wie mancher bittere Verlust, wie viele schmerzliche Erfahrungen hätte so manche Familie nicht zu beklagen, wenn die junge Mutter ein richtiges Verständniß in der Kindererziehung gehabt hätte! Da aber meistens in der Erziehung der Töchter nach dieser Seite hin gar nichts oder nicht genug gethan wird und anderseits die heutige Damenerziehung der mittlern und höhern Stände eine Richtung genommen hat, welche sich später zum Nachtheil der Kindererziehung nur zu sehr geltend macht, so kann im Interesse des Familienglückes und der heranwachsenden Generation die Lektüre guter Erziehungsschriften, wozu gerade vorliegendes Werkchen gehört, nicht genug empfohlen werden. Es sollte in der Bibliothek der gebildeten Dame so wenig fehlen, als beim Erbauungsbuche der bürgerlichen Hausfrau.

Madrid, 24. Juni. Der Königin wurden in Gegenwart des Königs und der königlichen Familie durch den Patriarchen von Indien die letzten Sakramente gespendet

Aus Japan vom 20. Mai wird gemeldet: Der japanesische Minister des Innern wurde in der Frühe des 14. Mai auf dem Wege nach dem Palast ermordet. Die Mörder tödteten zuerst die Pferde und den Kutscher und ermordeten dann den Minister, als er aus der Kutsche sprang. Die Leiche war gräßlich verstümmelt, Gesicht und Nacken waren mit Wunden bedeckt und eine Hand war abgeschnitten. Die Mörder begaben sich sofort nach dem Palaste und lieferten sich selbst aus. Es waren fanatische Anhänger des Rebellen Saino, welche den Ermordeten der Willkür und der Tyrannei anklagten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausverkauf einer Parthie von ca. 200 Stück.

Wegen Geldmangel und in der Absicht mich mehr dem Confections-Geschäft zu widmen, verkaufe ich von heute an bis Ende d. M. eine große Parthie:

div. Kleiderstoffe, Châles & Confection etc.

zu und unter den Kosten-Preisen — gegen Baar und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel, den werthen Kunden und Gönnern angelegentlichst

R. Graf-Morath.

Müll.-Indienne, mi-percale, Croisé, Piqué, Jacconat, Cretonne, Oxford 60—90 Rp. per Meter; **Futter & Beleg Orlean** von 60 Rp.; hübsche solide **Kleiderstoffe** von Rp 90—1. 50 per Meter; **Boukskin** feine Waare, ältere Dessins ganz billig.

Gänzliche Liquidation

meiner sämmtlichen in Kommission erhaltenen Weißwaaren. Zu dieser noch niemals dagewesenen günstigen Gelegenheit, lade das Tit. Publikum von Nah und Fern, das sich sein Geld ersparen kann, ein, sich von den Spottpreisen zu überzeugen. Nämlich in ganz großer Auswahl:

Weiße **Herrenhemden,** solid und gut genäht, von Fr. 2. 80 an;
Herren-Nachthemden zu nur 5 Fr.;
Farbige Herren-Hemden zu Fr. 2. 50;
Damenhemden in allen möglichen Façonen von Fr. 2. 40 an;
Damen-Nachthemden, schön garnirt, von 5 Fr. an;
Weiße **Unterröcke** von 5 Fr. an.
Ueber 200 **Schürzen** in verschiedenen Qualitäten von 1 Fr. an.

Auf Wunsch werden **Hemden & Unterröcke** auf's Maaß zu den allerbilligsten Preisen schnellstens verfertigt

Zugleich mache das Tit. Publikum besonders darauf aufmerksam, auf eine große Auswahl: **Damenkragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Colé** und **Manchettenknöpfen, Hemden-Einsätzen,** Chirting und Leinen, **Morgenhäubchen** von nur 60 Ct. an, das Schönste und Neueste, was die Mode zu bieten vermag.

Ferner eine der größten Auswahl in
Weißen und farbigen **Foulards** von Fr. 1. 20 an;
Seidene **Lavallières, Tüllbarben, Taschentücher,** sowie eine große Parthie schweres **Baumwolltuch,** beste Qualität, zu außerordentlichem Spottpreis, nebst noch vielen andern Artikeln mehr.

Zum Schlusse mache das Tit. Publikum hauptsächlich auf das bevorstehende Jugendfest aufmerksam und offrire nur reelle und gute Waare, von deren Solidität sich Jedermann überzeugen wird.

Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Es empfiehlt sich Hochachtungsvollst

Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45. 1. Stock.

Zu Pferde- und Wagen-Decken geeignet,

empfehle **vernierte, wasserdichte engl. Leinwand,** per Meter in 1,20 Meter Breite à Fr 4. 80, — ersetzt vollkommen die lederne **Pferde-Decke,** ist leichter und schrumpft nicht zusammen.

Fertige Pferde-Decken

à Fr. 11—12 vom gleichen Stoff halte ebenfalls vorräthig.

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Sehr wichtiger und dringender Tractanden wegen ist das Erscheinen sämmtlicher Activ- und auch Passivmitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Zu verkaufen,

wegen gestörter Gesundheit des Eigenthümers:

Ein renommirter Gasthof

mit Gartenwirthschaft

& Dependenzen in einer gewerbreichen Stadt des Kantons Aargau. Auf Verlangen könnte auch das sämmtliche **Wirthschaftsmobiliar** mit in Kauf gegeben werden. Gute Rendite des fraglichen Etablissements kann nachgewiesen werden. Nähere Auskunft geben **Herren Haasenstein & Vogler** in Aarau. (A-33-Q)

Frische Sendung

Tommes de Chèvres

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Eine **Magd,** die Kochen und Pflanzen kann sucht einen Platz und kann sofort eintreten. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Ein großer, schön fournirter

runder Zusammenleg-Tisch,

in Nr. 209, zwei Treppen hoch.

Eine **Magd,** die besonders in der Landarbeit erfahren ist, sucht einen Platz.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Der Unterzeichnete kauft fortwährend

gesunde fette Pferde

zum Schlachten.

NB. Kaufe guten dürren **Landspeck,** sogenannten **Baurenspeck,** in kleinern und größern Parthien.

Fritz, Pferdeschlächter,
Milchgasse Nr. 78.

Zwei bis drei Zimmer mit Zubehör zu vermiethen in freier Lage für Herren oder eine kleine, stille Familie.

Ein treues ordnungsliebendes **Mädchen,** welchem man eine bürgerliche Küche ruhig anvertrauen kann, sucht auf Mitte August eine Stelle zu einer kleinen Familie ohne Kinder. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Piqué, Bazain,

Brillanté, Indienne, Schürzen-Leinen, Cotonne, Futtertücher, Oxford, Baumwolltücher

empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Auf Bestellung lasse ich **Herren- & Damenhemden** verfertigen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Ein zuverläßiger Knecht,

der gut melken kann, findet Arbeit bei

J. Siebenmann, in der Goldern.

Zu vermiethen;

Ein meublirtes Zimmer für zwei Herren, sehr billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen auf dem Rain:

Zwei ineinandergehende **Zimmer** und zwei kleinere Zimmer, alle gut meublirt, mit oder ohne gute **Kost.** Zins billig Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Gesucht:

Eine tüchtige treue **Kellnerin** in ein Restaurant nach Biel. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Vermißt seit letzten Sonntag ein **gelbes Sonnenschirmchen.** Man bittet um gefl. Rückgabe bei der Exped. d. Blts.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Piqué, Satin à jour,

Toile de Mulhouse, Foulard & Cretonne

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Für Fr. 3. 60

erhält man **eine hübsche, garantirte Wanduhr, 24 Stunden gehend,** mit Emailzifferblatt, vergoldeter, messingener Einfassung und vergoldetem, bronzirtem Gewicht.

Dieselben Uhren, **mit Wecker,** kosten

Fr. 4. 90.

Verpackung kostenfrei.

Zu beziehen durch die Uhrenhandlung

Dessaules frères, in *Cernier* (Neuchâtel.)

Hôtel Rheinsoolbad Laufenburg.

Seit 26. Mai wieder eröffnet. Sehr gesunde und romantische Lage. Schöne Park- und Gartenanlagen. Berühmter Salmenfischfang. Schöne Ruheplätze und kleinere Spaziergänge bei der Stadt und auf den im Orte selbst gelegenen Schloßberg mit der alten Schloßruine Habsburg-Laufenburg; Spaziergänge durch den Wald auf die ½ Stunde entfernten Höhepunkte sowie **in's Murg- & Werrathal** (Haslerhöhle) und an den vielbesuchten **Säckinger Bergsee,** 10 Minuten Fahrzeit nach Albbruck und von da durch das **wildromantische Albthal** nach Hohenfels und Tiefenstein zu gelangen. — Frische Kuh- und Ziegenmilch. Kachel-, Sool-, Douche- und Dampfbäder neuester Construktion Großer Speisesaal, Damen- und Conversationssaal, sowie 50 freundliche Zimmer. Gute Küche, reelle Weine, aufmerksame Bedienung bei einem **Pensionspreis von Fr. 5.—7. per Tag** je nach Auswahl der Zimmer.

Filippo Balzari, Gérant.

P. S. Den Tit. Gesellschaften, Vereinen und Hochzeiten bringe noch besonders den großen Saal in freundliche Erinnerung. (H-2251-Q)

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Technisch-Chemische Präparate:

Aechte unauslöschliche Tinte zum Zeichnen der Wäsche.

Alexandra-Cement zur Wiederherstellung jedes zerbrochenen Gegenstandes von Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Holz, Leder, Knochen, Elfenbein 2c. 2c.

Amerikanisches Sternöl, chemischreines Schmieröl für Nähmaschinen, Uhren, Instrumente 2c. 2c.

Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton 2c.

Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.

Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier 2c., trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.

Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.

Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.

Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.

Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.

Glanz-Stärke zum Kaltstärken. Sehr empfehlenswerth.

Gliricin. Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen. — Kein Gift! nur tödtlich für Nagethiere! Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung Fr. 4. 50.

Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes 2c.

Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.

Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meyershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.

Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.

Polirerde, holländische. Vorzügliches Putzpulver für Bestecke, Stahl und Eisenwaaren.

Polir-Oel für Möbel. Erzeugt den schönsten Glanz und entfernt selbst die durch spirituöse Flüssigkeiten entstandenen weißen Flecken.

Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.

Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.

Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.

Stearin-Oel zum Poliren von Metall, nebst dabei zu verwendendem Wienerkalk.

Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.

Universal-Kitt für Glas, Porzellan 2c.

Wachs, weißes und gelbes.

Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen 2c.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Zum Zwecke der **Gießenreinigung im Obern Schachen** muß die Brücke im „Durchlaß" des Eisenbahndammes, oberhalb der Militär-Cantine von Herrn F. Egloff, vom **24.—26. dies** geöffnet und kann dieselbe somit während dieser Zeit nicht befahren werden, was zu Handen der Landbesitzer „hinter dem Bahndamm", hiermit bekannt gemacht wird.

Aarau, am 19. Juni 1878.

Die Landverwaltung.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete untersucht mit einem Apparat die

Blitzableiter,

besorgt Reparaturen an denselben und empfiehlt sich auch für Erstellung von neuen.

Ph. Kull, Spengler.

Billardfabrikation.

Spezialität von

F. Morgenthaler

Bern. Filiale in **Zürich.**

Lager fertiger Billards von verschiedenen Größen und Façonen von Fr. 600 an sammt Zubehörde.

Tausch, Verkauf und Miethe älterer Billards.

Auswahl in allen Billardutensilien.

Garantie Pläne und gedruckte Preiscourante franco. (B. 385)



Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 grosse colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zeitungshalter

in verschiedenen Größen bei

A. Hemmeler-Haßler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 149.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. Juni 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 25. d.

Der Nationalrath hat heute endlich die Berathung über den Zolltarif etwas rascher abgewickelt. Indessen haben wir nicht viel zu berichten, da meist den Beschlüssen des Ständerathes zugestimmt wurde. Die Rubrik Kleider und Leibwäsche, fertige, auch Putzwaaren, Strumpfwaaren ausgenommen, wurde durchgängig heraufgesetzt. Dieselben wurden meist auf 100 Frkn. gesetzt. Folgende Unterabtheilungen haben billigere Ansätze:

Kleidungsstücke, mit Kautschuk oder Guttapercha überzogen oder getränkt, sowie aus Gummifäden, in Verbindung mit andern Spinnmaterialien Fr. 75; Herrenhüte aus Filz, Wolle oder andern Thierhaaren ausgerüstete und nicht ausgerüstete Fr. 80; Mützen aller Art, mit Ausnahme der Pelzmützen Fr. 75.

Weitere heute beschlossene Abänderungen an den Taxansätzen sind Cement und hydraulischer Kalk von 30 auf 10 Rappen herabgesetzt; Cementbausteine in Backsteinform auf 10 Rappen gestellt; Steinhauerarbeiten aus gewöhnlichen Steinarten, geschliffen oder polirt von 70 auf 100 Rappen erhöht.

Auf den Antrag der Commission wurden folgende Anführungsbestimmungen angenommen:

„Die nach dem Gewichte zu entrichtenden Gebühren werden vom Bruttogewichte der Waaren bezogen und die im Tarif für die Einfuhr nicht besonders genannten Waaren sind durch den Bundesrath analog den aufgestellten Positionen zu tarifiren."

Die Berathung über die weitern Ausführungsbestimmungen wurde auf morgen verschoben.

Das vom Ständerath aufgestellte Postulat wurde abgelehnt, dasselbe lautete:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage der Zollrückvergütungen auf die Zeit des Inkrafttretens des neuen Zolltarifs durch rechtzeitige Vorlage an die eidg. Räthe zum Entscheide zu bringen."

Es beschloß hierauf der Nat.-Rath an seinem Beschlusse in Betreff der Wildhutkosten in den Jagdbannbezirken festzuhalten, so daß den Kantonen diese Kosten nur bis höchstens auf 1/3 vergütet werden sollen.

Entgegen dem Beschlusse des Ständerathes lehnte der Nationalrath das Postulat ab, welches dahin gieng, die Revision des Art. 4 des Eisenbahngesetzes vorzunehmen.

Es genehmigte der Nationalrath heute dann noch die Fristverlängerungsgesuche der Genfer-Pferdebahnen von Chêne-Bougeries nach Maillesulaz und für die Touristenbahnen im Berner Oberland, sowie die Konzessionsabänderung für die Pferdebahn Bözingen-Biel-Ridau.

In Betreff der Dienstbefreiung der Sekundarärzte stimmte der Nat.-Rath dem Ständerathe bei.

Namens der Commission beantragte Herr Burkhardt in Betreff des Verbots der Fabrikation und des Verkaufs von Phosphorzündhölzchen dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen. Die Diskussion wurde auf morgen verschoben.

Folgende Motion soll morgen dem Präsidium eingereicht werden:

„Mit Rücksicht auf die Eingaben mehrerer Kantonsregierungen und die Vorstellung einer Anzahl Mitglieder der Bundesversammlung betr. die Vorgänge in Chêne-Bourg, Ktns. Genf, erlauben sich die Unterzeichneten, den h. Bundesrath anzufragen, ob er über das Resultat der dem Vernehmen nach diesfalls von ihm eingeleiteten Untersuchung den eidg. Räthen Bericht zu erstatten gedenke."

Diese Interpellation ist unterzeichnet von den HH. Nationalräthen Teuscher, Emil Frey, Ritschard, Leuenberger, Wuillemoz, v. Werdt, Joost, Chalumeau, Carteret, Vautier, Dr. Kaiser (Solothurn), Dr. Stämpfli, Leo Weber, Brunner, du Plessis, Sarer, Graf, Künzli, Vonmatt, Straub, Dietler, Karrer, Paulet, Suter, Scherz, Kaiser, (Bern), Bleuler, Moser, Scheuchzer, Jolissaint, Born, Seiler, Migy, Eggli, Major-Vautier, Merkli und Marti.

Der Ständerath hat am 25. dies den Betriebsvertrag für die Schmalspurbahn Rigi-Kaltbad-Scheidegg genehmigt, immerhin mit der Vormerkung am Protokoll, daß bei Bahnen die im Konkurs stehen, die letzte Genehmigung von Betriebsverträgen dem Bundesgerichte zustehe.

Der Ständerath begann heute mit der Berathung der in Betreff des Zolltarifs zwischen den Räthen noch schwebenden Differenzen. Namens der Kommission erstattete für den in's Bad gereisten Hr. Stehlin, Hr. Bodenheimer Bericht. Er betonte, daß man zwar dem Prinzip des Freihandels treu bleiben solle, aber nicht in einer so absoluten Weise, daß der Theorie zu liebe, einzelne einheimische Industrien ruinirt werden. Dem Kommissionsantrage zufolge wurde in diesem Sinne in die Berathung eingetreten und in Betreff der Kategorien Abfälle und Bijouterie und Uhren dem Nationalrathe beigestimmt. Es bezahlen demnach: Taschenuhren in Gehäusen von Silber 1 Frkn., fertige und vergoldete Uhrwerke 50 Rpp. vom Stück. Rohwerke, Stutz- und Wanduhren 50 Fr. per 100 Kilogramm.

Bei der Kategorie Droguerie, Apotheker- und Farbwaaren, wurde im Wesentlichen dem Nat.-Rathe beigestimmt. In Betreff des Glases hielt der Ständerath an seinem ersten Ansatze fest: (Rohglas, Dachglas 6 Fr., gewöhnliches Fensterglas 7 Fr., farbiges und gemustertes Fensterglas 15 Fr.), für Kautschuk und Guttapercha wurde der Ansatz von 10 auf 12 Fr., für Waaren aus lakirtem Kautschuk ꝛc. ꝛc. von 40 auf 50 Frkn., für grobe Schuhwaaren von 25 auf 30 Fr., für feine Schuhwaaren von 50 auf 60 Fr. erhöht.

Eisen, Stahl, Draht erhielt einen Zoll von 4 Fr. (Nat.-Rath 3 Fr.) für ganz grobe Eisen- und Stahlwaaren aus Guß- und Schmiedewaaren wurden Ansätze von Fr. 2. 20 angenommen.

---

* Bern, 24. Juni. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Nach Mittheilungen der belgischen Eisenbahnverwaltung hat das Zollamt in Verviers in letzter Zeit wiederholt von dem ihm bei Waareneingängen zustehenden Verkaufsrecht Gebrauch gemacht, indem dasselbe Sendungen mit Uhren aus der Schweiz, deren Werth in den Inhaltsdeklarationen zu niedrig angegeben war, käuflich übernommen und, den bezüglichen Zollbestimmungen entsprechend, dem Empfänger als Entschädigung den angegebenen Werth des Inhalts, einen Zuschlag zu diesem Betrage von 5 Prozent, sowie den Betrag des Eingangszolles angeboten hat.

Wir beauftragen die Poststellen, unter Hinweisung auf § 29 des Fahrposttarifs Nr. 18 (Belgien), die Aufgeber von Postsendungen nach und über Belgien auf das von der belgischen Zollbehörde im Falle zu niedriger Werthdeklaration beobachtete Verfahren aufmerksam zu machen, um dieselben zu veranlassen, den richtigen Werth zu deklariren.

Ueber den Antrag des Bundesrathes an die Bundesversammlung betrfd. die Gotthardbahn-Subvention äußert sich die „Frankf. Ztg.": Diese Nachricht ist im Ausland geeignet, Zuversicht auf einen glücklicheren Fortgang des Bauunternehmens zu erwecken, in der Schweiz selbst, zumal in den Ost- und Westkantonen, wird sie nicht wenig zur Beruhigung der Gemüther beitragen, während die Forderung einer Subvention ohne Vorbehalt der Volksabstimmung große und gefahrvolle Erbitterung hätte hervorrufen müssen. Auch so werden sich in der Bundesversammlung noch Stimmen gegen den bundesräthlichen Antrag erheben; von derjenigen Seite, die es als unkonstitutionell bezeichnet, daß das Volk in dieser Angelegenheit überhaupt um seine Meinung befragt werden könne, wie von einer andern Seite, welche behauptet, daß Eisenbahn-Subventionen vom Bunde gar nicht gewährt werden dürfen. Mitten drin liegt aber die, wie wir hoffen, größte Partei, welche das Zustandekommen des bedeutsamen Baues kräftig wünscht und dabei der Ansicht ist, daß eine Subvention vom Bunde geleistet werden dürfe, aber nicht ohne den ausgesprochenen Willen des Volkes geleistet werden soll. Gelingt es dem Bundesrath, arithmetische Aufstellungen zu machen, die Vertrauen verdienen, dann möchten wir sehr wünschen, daß sein loyaler Vorschlag die Zustimmung der Bundesversammlung finde und es mag sich dann wohl auch zeigen, daß der aufrichtige Appell an den Gemeinsinn der Gesammtbevölkerung bessere Früchte tragen wird als ein Machtspruch der Räthe jemals hätte tragen können.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 31 Meter. Airolo 24,10 Meter. Total 55,10 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 7,90 M.

— Centralbahn. Die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 25. Juni, bei welcher durch 82 Aktionäre 10,844 Aktien mit 513 Stimmen vertreten waren, hat den Jahresbericht und die Rechnung pro 1877 nach Anhörung des Berichtes der HH. Revisoren G. A. Euler von Basel und J. Stampfli von Solothurn genehmigt. Nach dem Antrage des Verwaltungsrathes wurde eine Nachtragssubvention an die Gotthardbahn im Betrage von Fr. 750,000 beschlossen, die Vorlage über Amortisation des Pariser Anleihens gutgeheißen und Art. 42 der Statuten dahin abgeändert, daß künftig von einer Abschlagszahlung an die Dividende Umgang genommen wird. Als Rechnungsrevisoren für das Jahr 1877 wurden die HH. Stadtkassier Stampfli in Solothurn und Ludwig Iselin-Laroche in Basel bezeichnet. Als Mitglieder des Verwaltungsrathes wurden die im Austritt befindlichen HH. A. Stähelin-Brunner, W. Burckhardt-Sarasin und A. Köchlin-Geigy von Basel, B. Schmid von Olten, R. v. Sinner von Bern und A. Schmid von Burgdorf bestätigt und Hr. A. Stähelin-Brunner wieder zum Präsidenten des Verwaltungsrathes ernannt.

Aargau. Montag Abends trat in Aarau die christkatholische Synode der Schweiz zu ihrer diesjährigen ordentlichen Versammlung zusammen. Hr. Landammann Keller begrüßte die bereits anwesenden Synodalen mit einer von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommenen Rede.

Der Synodalrath, der zugleich Sitzung hielt, stellte die für die Hauptversammlung zu stellenden Anträge fest und genehmigte insbesondere die Berichte des Synodalrathspräsidenten und des Hrn. Bischofs. Die Hauptversammlung am Dienstag begann mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche, bei dem Hr. Pfarrer Fischer die Predigt hielt und Pfr. Gilg das Hochamt celebrirte, das durch Lieder des Männer- und gemischten Chores des Cäcilienvereins verherrlicht war. Die Verhandlungen im Großrathssaale eröffnete Hr. Reverchon von Genf, der Präsident der Synode, indem er der Hoffnung Raum gab, die nächste Synode in Genf begrüßen zu können. Der Namensaufruf konstatirte 110 Anwesende aus den Kantonen Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land, St. Gallen, Neuenburg und Genf.

Die Berichterstattung des Hrn. Synodalrathspräsidenten, Hr. Keller, konstatirte die erfreuliche Thatsache, daß die christkatholische Kirche der Schweiz sich sowohl äußerlich verbreitet, als innerlich gekräftigt habe. In ersterer Hinsicht war insbesondere die Gründung der christkatholischen Gemeinden Allschwyl und Augst und der Filiale Hellikon-Wegenstetten, die definitive Constituirung der Gemeinde Solothurn und neulichst die einer Gemeinde St. Gallen erwähnenswerth, in letzterer die Constituirung der Pastoralkonferenz der deutschen Schweiz und der kantonalen Conferenz von Solothurn und Aargau und deren Verhandlungen.

Der Bericht des Hrn. Bischofs erwähnte zunächst die Firmelungsreise im Kanton Genf, dann aber auch die bemühenden Ereignisse, die daselbst in Folge des Erkaufs von Christkatholischen durch Mermillod eintraten, die indeß keineswegs entmuthigten, dann das innere Leben in den übrigen Gemeinden. Er schloß mit einem Appell zu erneuertem lebhaften Wirken für unsere Sache und insbesondere lebhafte Unterstützung der Presse und der Heranbildung tüchtiger Geistlicher.

Ueber die Petition von 12 Genfer Gemeinden um Gewährung der Kommunion unter beiden Gestalten referirt Pfarrer Gschwind von Starrkirch; er beantragt Namens der Mehrheit der liturgischen Kommission, die christkatholischen Gemeinden Genfs zu bitten, davon gänzlich Umgang zu nehmen. Gaßmann von Biel stellt den Vermittlungsantrag: die Kommunion unter beiden Gestalten ist ebenfalls katholisch und erlaubt, die Einführung derselben ist vorbehalten den Kantonal- und Regionalsynoden und den kirchlichen Gemeindebehörden, besonders in denjenigen Kantonen, in denen keine Oberbehörden existiren. Pfarrer Watterich und R. Philippi unterstützen den Antrag von Gaßmann, der mit großer Mehrheit angenommen wird.

Der Synodalrath beantragt, bei den Regierungen dahin zu wirken, daß mit Ausnahme von Weihnacht, Neujahr, Auffahrt und Allerheiligen die übrigen bis anhin festgehaltenen Feiertage überall da, wo die Gemeinden einverstanden, keinen Staatsschutz mehr zu genießen haben und aufgehoben oder auf Sonntage verlegt werden dürfen, daß dagegen der Charfreitag als ein hoher Feiertag in einer, seiner Bedeutung entsprechenden Weise heilig gehalten werde. Der Antrag ist angenommen. Ueber Einführung eines deutschen Hochamtes referirt Watterich; die offizielle Einführung soll erst nach Feststellung eines Missale stattfinden. Die Rechnung von 1877 und das Budget für 1878 werden genehmigt. Schluß 3 Uhr. Nachher Bankett in der hübsch dekorirten Turnhalle, worüber Näheres folgt.

— * Lenzburg. Als Bezirksrichter wurde am Sonntag Herr Ammann Frz. Marti von Othmarsingen mit 2425 Stimmen (Stimmende 2881) gewählt; Othmarsingen stimmte ihm einstimmig, Lenzburg mit 269 von 324 Stimmen.

— Die Abhaltung der Zusammenkunft älterer Turner auf dem Eichberg wurde auf Sonntag den 30. Juni definitiv bei jeder Witterung festgesetzt.

— * Muri. Bei dem über hiesige Gegend gezogenen Gewitter vom Sonntag Abend hagelte es ziemlich, ohne jedoch viel zu schaden und schlug der Blitz auch in Muri in das Haus der Schwestern Küchler, zertrümmerte das Kamin, warf Ziegel vom Dache und fuhr ohne zu zünden in die Erde.

— Als Ersatzmann des Bezirksgerichts Muri wurde am Sonntag Hr. Friedensrichterstatthalter Suter in Beinwyl bei einem absoluten Mehr von 857 mit 1202 Stimmen gewählt.

— Bremgarten. Sonntag den 30. Juni wird bei Anlaß des kantonalen Schauturnfestes in Bremgarten von Wohlen um 12 Uhr 45 Min. Nachmittags nach Bremgarten ein Extrazug abgehen, um den Bewohnern von Wohlen und Villmergen die Beiwohnung an der Hauptaufführung zu ermöglichen.

— * In Sarmenstorf fand letzten Sonntag die Amtseinsetzung des Hrn. Pfarrer Kaiser von Stans durch den Hrn. Dekan Meng statt; Kränze und Inschriften zierten Pfarrhaus und Kirche und die beiden Gesangchöre wetteiferten mit ihren lieblichen Melodien. Im Gasthaus zum Ochsen fanden sich circa 30 Ehrengäste zur Feier des Tages ein. Humoristisch brachte Herr Pfrundgutsverwalter Stutz den ersten Trinkspruch und ließ die Gläser erklingen, auf das Wohl des Herrn Pfarrer. Herr Landammann Kaiser gab seinen Gefühlen in schwungvoller Rede Ausdruck. Abschied nehmend vom lieben Alpensohn, der nun sein pfarramtliches Wirken im Aargau beginnen soll, versicherte der Redner, es werde das Unterwaldnervolk demselben ein hochschätzungsvolles Andenken bewahren. Dann bat der würdige Staatsmann die anwesenden Behörden, sie möchten den neugewählten Seelsorger in seinem Wirken unterstützen und dahin streben, daß Friede und Eintracht in der ganzen Pfarrgemeinde herrschen möge. Sein Hoch galt dem Band der Eintracht, das die Gemeinde und den Pfarrer umschlingen soll. Ein gelungenes Feuerwerk bildete endlich den Schluß des schönen Festes.

— „Die Soolbäder von Rheinfelden und ihre Wirkungen", heißt eine von Badearzt Dr. Emil Wieland daselbst im Jahre 1873 herausgegebene Schrift, die soeben in zweiter vervollständigter Auflage erschienen ist. Wer im Falle ist, an der alten Waldstadt am Rhein Erholung und Gesundheit zu suchen, wird nicht ermangeln, dieselbe zu Rathe zu ziehen.

— Möhnthal. Auf dem Schuepis und in der Schwendi hausen die Wildschweine derart, daß das Land nicht einmal benutzt werden kann. Freigebung der Jagd auf diese Bestien ist das einzige Mittel, dieser Landplage abzuhelfen.

Bern. Vor einigen Tagen versank im See in der Nähe von Tüscherz ein mit dem Dampfschiffchen des Hrn. Ingenieur Ritter von Neuenburg fahrendes Schleppschiff mit einer Fracht von 600 Centner Kohlen. Das versunkene Fahrzeug hatte einen Werth von 2000 Fr. ohne die Fracht und wird wohl auf dem Grunde des See's gelassen werden, da letzterer dort etwa 200 Fuß tief ist. Das Schlepptau konnte noch zur rechten Zeit gekappt werden, sonst wäre der Dampfer mitversunken.

— Ueber das Gewitter, welches sich letzten Sonntag Nachmittag hauptsächlich über einen Theil des Mittellandes entladen hatte, langen sehr betrübende Berichte ein. Bis jetzt sind von nicht weniger denn vier Orten Berichte eingelaufen, daß der Blitz eingeschlagen und Häuser eingeäschert hat.

— Burgdorf, 24. Juni. Gestern Abend um 5 Uhr schlug der Blitz in das große Bauernhaus des Hrn. Brudermann, Landwirth auf dem Eggen, Gemeinde Burgdorf, ohne jedoch zu zünden. Der Blitz fuhr durch das Dach und durch den Heustock in den Stall hinunter und tödtete in demselben 2 Kühe und ein größeres Kalb. Der gerade anwesende in seiner Arbeit begriffene Melker kam mit dem Schrecken davon.

— Wynigen, 23. Juni. Bei dem heute Abend zwischen 4 und 5 Uhr über hiesige Gegend hereingebrochenen Gewitter schlug der Blitz in das Wohnhaus des Hrn. Fried. Aeschbacher, Landwirth und Gemeindspräsident in Schwanden, Kirchgemeinde Kirchberg, und äscherte dasselbe in kurzer Zeit gänzlich ein. Das Haus war versichert in der Truber Brandkasse für Fr. 8500 und das Mobiliar in der emmenthalischen Mobiliarversicherungsgesellschaft um Fr. 16,000. Die Lebwaare konnte ganz und theilweise auch das Mobiliar gerettet werden, hingegen ist ein ziemliches Quantum letztjähriges und auch das bereits eingeheimste diesjährige Heu verbrannt, auch blieben etwa 200 Fr. baares Geld in den Flammen. Infolge des wolkenbruchartigen Regens hat hier auch das Wasser arge Verheerungen angerichtet. Der Kappelenbach schwoll binnen wenigen Minuten zum reißenden Strom an, trat an mehreren Orten verheerend über seine Ufer, wählte sich seinen Lauf durch die theilweise noch nicht geheueten Wiesen und riß mehrere Brücken und Schwellen weg. Auch Erdschlipfe haben vielerorts Schaden angerichtet.

Zürich. (Korr. v. 25. ds.) Der Staatsanwalt ad hoc im Prozesse des Statthalters Hafner (in Bezug auf seine vielerwähnte Amtsführung als Statthalterei Adjunkt), Hr. Fürsprech Dr. H. Giesker ist mit seinen Vorarbeiten zu Ende und nun bereit, die Anklage zu erheben und motiviren, welche auf fahrlässige Amtspflichtverletzung gerichtet sein wird, demzufolge der Inculpate in erster Linie vor's Bezirksgericht Zürich gewiesen werden soll. Eine wirklich etwas starke Ironie bleibt dabei die Thatsache, daß derselbe Pflichtvergessene noch unlängst von der Mehrheit der Bevölkerung im Bezirk Zürich hat vom Adjunkten zum Statthalter befördert werden können.

Bis zur Wiederbesetzung der Direktorenstelle in der kantonalen landwirthschaftlichen Anstalt auf dem Strickhof, bei Oberstraß, wird, (bis zum Beginn des Wintersemesters) die Leitung dieser Anstalt dem Oberlehrer Brunner übertragen.

Zürichs Umgebung scheint in neuester Zeit wieder durch eine Brandstifterbande allarmirt zu werden. Am Samstag auf Sonntag Nachts brannte es im Riedtli, Bierbrauerei Unterstraß und in folgender Nacht in der Wirthschaft zum Consum auf der Stadtgrenze gegen Unterstraß zu und sollte in einer der gleichen Nächte auch im ehemaligen Gasthaus zum Neuhause (Unterstraß) brennen. Ebenfalls ist man Brandlegungsversuchen auf einer größern Holzwerfte im Seefeld-Riesbach auf der polizeilichen Spur. Einer der Brandleger in Unterstraß, Namens Isliker, sei verhaftet.

— In Zürich wurden in einer größern Sendung amerikanischer Schinken Trichinen konstatirt und wurde die Sendung mit Beschlag belegt.

— In Seebach ist ein Marionettenkünstler, der das Sängerfest in Kloten besucht hatte, am Typhus gestorben.

Glarus. Das diesjährige Sommersemester bringt die Bauern vielerorts fast zur Verzweiflung. Nachdem ein herrlicher, fruchtbarer Mai einen üppigen Grasreichthum erzeugt, freute sich unsere Bauersame auf einen reichen Futterertrag. Allein der nur durch wenige Sonnenblicke unterbrochene regnerische Brachmonat macht einen dicken Strich durch gar viele Rechnungen und Erwartungen, denn kaum haben die Bauern nach langen Regentagen die Sense zur Arbeit gerüstet und liegt das Gras in Haufen am Boden, so steigen drohende Wolken auf und überrascht prasselnder Regen die fleißigen Arbeiter mitten in ihrem Werk. Auch die Wende der Jahreszeit mit dem 21. Juni, auf welche die Bauersame ihre Hoffnungen setzte, scheint uns nichts gutes bringen zu wollen, denn nach wenigen schönen Tagen, die als der Anfang eines neuen günstigeren Abschnittes begrüßt wurden, hat sich wieder reichlicher Regen eingestellt. Daß auch die Fremdensaison unter diesen Umständen auf sich warten läßt und fast alle Hotels und Kuranstalten noch leer stehen, ist begreiflich, für unser kleines Ländchen ist dies freilich weniger bedenklich als für einzelne auf diese moderne Industrie nahezu ganz angewiesene Gegenden der Schweiz mit ihren luxuriösen glänzenden Bauten, die ihre Entstehung zum Theil auch dem im Anfang dieses Jahrzehndes eingerissenen Schwindel verdanken und wo sich nun auch die Zeiten der Ebbe, von denen man sagt: „sie gefallen uns nicht", eingestellt haben. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Vom 17. bis und mit dem 24. Juni sind 38 Anzeigen über strafbare Handlungen eingegangen, wovon 23 Eigenthumsverbrechen betreffen. Die Frechheit in der Ausführung der Diebstähle nimmt stets zu; eine größere Vorsicht des Publikums beim Verschlusse der Wohnungen und der darin stehenden Behälter ist daher dringend geboten.

Baselland Zum Landrathspräsidenten wird im 1. Wahlgang Hr. Birmann mit 33 von 63 Stimmen zum Vizepräsidenten Hr. A. Rosenmund erwählt. In die Petitionskommission wer-

den gewählt: Kommandant Meier, Kommandant Oberer, Hartmann, Herport, Birmann, Heinrich Brodtbeck, Emil Frei. Ins Obergericht: Bankdirektor Oberer, Bankdirektor Schwarz, Schweighauser, Emil Brodtbeck, Bueß, Degen, Müller. Zum Präsidenten des Obergerichts: Oberer, zum Vizepräsidenten: Schwarz. Bussinger lehnt das Regierungspräsidium ab.

— Aus Läufelfingen kömmt die Trauerkunde vom Tode des Stationsvorstehers Heinrich Müller, der nach nur 2tägigem Krankenlager einer schweren Unterleibskrankheit in der Kraft seiner Jahre erlegen ist, ein schwerer Verlust für seine zahlreiche Familie und die Centralbahn, der er ein einsichtiger, pflichteifriger, stets dienstbereiter Beamter war.

— Für die dem Thurgau zukommende Stelle im Direktorium der Nordostbahn wird in der „N. Z. Ztg." Hr. Ingenieur Friedr. Looser in Bischofszell, gewesener Straßen- und Hochbauinspektor des Thurgau und im Eisenbahnbau wie in der Verwaltung durch langjährige Praxis in Frankreich, Spanien, Rußland und in der Türkei bestens erfahren, vorgeschlagen.

Genf. Die Rousseaufeier wird Freitags den 28. Juni mit einem von der Unteroffiziersgesellschaft veranstalteten großen Schießen eröffnet, das bis Montag Abend dauern wird. Samstag Abends findet im Theater eine große Festvorstellung statt, in welcher literarische und musikalische Werke J. J. Rousseau's zur Aufführung kommen werden. Sonntag Vormittags großer Festzug nach der Ebene von Plainpalais, Défilé vor der daselbst errichteten Kolossalstatue und Aufführung einer Rousseaukantate, Nachmittags Bankette in den Quartieren, nautisches Fest und Promenade der Festgäste auf dem See, Abends Beleuchtung der Quais und Feuerwerke. Konzert im englischen Garten.

Am Montag Morgen zweites nautisches Fest auf dem See. Um 9 Uhr feiert die Universität in einer in der Aula stattfindenden Sitzung den großen Genfer; um 11 Uhr findet ein zweiter Festzug durch die Stadt, um 12 Uhr ein großes Bankett im Wahlgebäude statt. Auf den Nachmittag sind populäre Vorträge über J. J. Rousseau in drei Kirchen anberaumt, wo die HH. Staatsräthe Carteret und Gavard, ferner der neuenburgische Nationalrath Berthoud und der französische Senator Pelletan als Redner auftreten werden. Dienstag den 2. Juli Nachmittags großartiges Kinderfest für sämmtliche Schüler des Kantons und Abends findet eine allgemeine Beleuchtung der Stadt in Verbindung mit öffentlichen Konzerten statt.

Berlin, 25. Juni. Stadt nebst Sandschack Sofia wird dem Fürstenthum Bulgarien zugetheilt. Die Verhandlungen über Bulgarien dürften noch mehrere Plenarsitzungen beanspruchen. Für das Fürstenthum Bulgarien wird der Fürst vom Lande gewählt. Taß von Rußland, resp. von den unabhängig gewordenen Fürstenthümern, Theile der türkischen Staatsschuld übernommen würden, erscheint unbegründet. Montenegro und Serbien werden von den russischen Bevollmächtigten auf direkte Verständigung mit Oesterreich hingewiesen, damit die betr. Fragen vor dem Kongreß keine Schwierigkeit bieten. Heute war Kongreßsitzung.

Depeschen der Journale melden über die gestrige Sitzung des Kongresses aus Berlin: Die Grenzen Bulgariens sind festgesetzt; der Kongreß diskutirte die Organisation von Bulgarien und Rumelien. Die Diskussion war erregt, die Haltung der Delegirten jedoch versöhnlich. Man glaubt, der Kongreß werde heute die schwierige Frage über Bulgarien und Rumelien erledigen. — Die „Morning Post" meldet aus Berlin: Ein militärischer Kompromiß zwischen Rußland und der Türkei sei bevorstehend, wonach die Türken sich in Adrianopel konzentriren und die Türken Schumla und Varna räumen würden.

Posen, 24. Juni. Die „Ostdeutsche Ztg." meldet aus Ostrowo: Bei einer gestern stattgehabten katholischen Prozession in Kalisch brach eine Revolte gegen Juden und Protestanten aus. Die Synagoge und viele Kaufläden wurden geplündert und 13 Personen getödtet. Das Militär schritt ein.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Gestern Morgens starb im 80. Lebensjahr nach mehrmonatlichem Siechthum der Justizrath Dr. jur. Max Reinganum, dessen Name seit einem halben Jahrhundert in guten und bösen Tagen mit der Geschichte von Frankfurt untrennbar vereinigt war. Geboren dahier am letzten Tage des Jahres 1798, in Göttingen und Heidelberg zum Juristen gebildet, ist er bereits 1821 unter die Zahl der hiesigen Advokaten aufgenommen worden. Seit 1841 war er Consulent der hiesigen Handelskammer und fast 50 Jahre stand er dem M. A. v. Rothschild'schen Bankhaus als Anwalt zur Seite. Nachdem er 1830 Mitglied des Bürgerausschusses und wenig später Mitglied der gesetzgebenden Versammlung geworden, wurde seine Thätigkeit wichtig für die innere Organisation und Gesetzgebung der Stadt. Bis in die letzte Zeit gehörte er dem Kollegium der Stadtverordneten an. Seit den ersten dreißiger Jahren und besonders seit 1848 trat er an die Spitze der freisinnigen politischen Bewegung in Frankfurt. Seine Thätigkeit in dieser Zeit ist geschildert in dem Artikel „Staat und Stadt Frankfurt" (die „Gegenwart", Leipzig, Brockhaus. V. Bd. 1850). Seine Kollegen übertrugen ihm die Ehrenstelle eines Vorsitzenden des Ehrenrathes der Advokaten und Notare. Sein letztes Auftreten war als Festredner am 6. Juni 1877 bei der Enthüllung des Denkmals für Ludwig Börne, mit welchem er im Leben befreundet gewesen. Wir wissen nicht, ob Büchmann in der neuesten Auflage seiner Sammlung geflügelter Worte auch das aufgenommen hat: „Wenn Frankfurt ausfährt, muß es vierspännig ausfahren." — Dieses Wort rührt von Reinganum her, gelegentlich der Unterstützung für die Abgebrannten von Hamburg. Der Senat hatte am 10. Mai 1842 den Bürgerausschuß um 4 Uhr und die gesetzgebende Versammlung um 6 Uhr zu außerordentlicher Sitzung zusammenberufen. Der Senat votirte zuerst 2500 Gulden, der Bürgerausschuß erhöhte die Summe schon bedeutend und die gesetzgebende Versammlung votirte auf Antrag Reinganum's, der dabei die oben angeführten Worte aussprach, 100,000 Gulden aus der Staatskasse, wozu noch fast der gleiche Betrag aus Sammlungen der Bürgerschaft floß, so daß Frankfurt damals gleich hinter den Großmächten und Dänemark rangirte.

Leipzig, 22. Juni. Allgemeines Entsetzen rief heute Nachmittag nach 2 Uhr ein unerhörter Vorfall hervor. Ein wie es heißt, früherer Bahnbediensteter in Leipzig, schoß auf seine von ihm getrennt lebende, auf dem Markte Grünwaaren feilhaltende Frau einen Revolver ab und zerschmetterte der Aermsten den Oberarm. Der Gattenmörder, der noch im Fliehen auf seine Verfolger schoß, wurde ergriffen und der Polizei überliefert.

— Aus dem Spreewalde war am Montag eine Deputation, bestehend aus zwanzig jungen Mädchen unter Führung eines Pfarrers und zweier Schullehrer in Berlin eingetroffen, um dem Kaiser ihre Huldigung anläßlich des Attentats darzubringen. Jedes der jungen Mädchen brachte einen prächtigen Blumenstrauß mit. Die Spreewälder waren in ihrer heimathlichen kleidsamen Tracht und erregten bei der Fahrt, welche sie durch einzelne Theile der Stadt unternahmen, nicht geringes Aufsehen.

Paris, 25. Juni. Gestern fand in Versailles ein Bankett bei Gelegenheit der Gedächtnißfeier für den General Hoche statt. Gambetta hielt eine Rede über das große Jahr, das keiner Partei angehört, sondern Frankreich. Alle Franzosen müssen sich unter seinem Banner einigen, welches dasjenige des Vaterlandes ist. Gambetta trank auf die französische Einigung unter großem Beifall und lebhaften Zurufen: „Es lebe die Republik und die Armee".

London, 24. Juni. Das Panzerschiff „König Wilhelm", das heute aus dem Dock von Portsmouth bugsirt wird, segelt am Mittwoch nach Wilhelmshafen ab. Die deutschen Taucher haben den „Großen Kurfürst" in ganzem Zustande gefunden. Die Lage des Schiffes läßt eine Hebung nicht unmöglich erscheinen.

Rußland. Eine „ungewöhnliche Eisenbahnladung" traf am 1. Juni in Nikolajew ein. Dieselbe war sorgfältig verpackt und versiegelt. In Empfang wurde sie genommen von Beamten der Intendantur- und der Untersuchungskommission, die ernannt worden ist, um die während des vergangenen Krieges vorgekommenen Mißbräuche zu untersuchen, und die sich jetzt in Odessa befindet. Die in Empfang genommene Ladung bestand aus thatsächlichen Beweisen der von den Intendanturbeamten begangenen Mißbräuche. Die zugeführten Proben stammen aus 15 Orten von Vorrathslagern in Rumänien. Und gerade die Erzeugnisse dieser Herren wurden von der Kommission angenommen. Die Ladung bestand aus Hafer halbreifer trockener Körner, aus vollständig vermodertem Brod, von dem man sich keine Vorstellung machen kann, wenn man es nicht gesehen hat, und aus Zwiebacken halb mit Erde vermischt, Mehl mit 10 Prozent Rinde vermengt.

— Die allerneueste Erfindung des genialen Edison (Erfinder des Phonographen und des neuesten Wärmemessers) ist das — allerdings nicht ganz glücklich — Telefkopophon, eine Art von Ohrtrompete, vermittelst welcher man in einer Entfernung von 1 Meile (1600 Meter) die in gewöhnlichem Tone gesprochenen Worte eines Menschen deutlich hören kann und durch welche es selbst den Harthörigsten möglich ist, in einer Theater-Vorstellung jedes auf der Bühne gesprochene Wort deutlich zu vernehmen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Juni. (Aus der „Schweiz. Grenzpst.")

Kaum haben wir wieder eine Woche hinter uns, in welcher wir etwas mehr Leben im Weizengeschäft zu melden hatten, so scheint es anfangen hinken zu wollen. Die Kauflust der Müller muß bereits wieder gesättigt sein, denn der heutige Markt verlief äußerst flau und konnten sich die bestehenden Preise nur behaupten. Die Hoffnung, eine Hausse notiren zu können, scheint überhaupt wieder sehr problematisch zu werden, da es keineswegs so gefährlich ist mit der zu großen Dürre und dem zu vielen Naß. Hafer dürfte eher im Preise steigen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30²/₄—31¹/₂	Russ Weizen	Fr. 30 — 30¹/₂
Primaweizen	" 30¹/₂—30¹/₂	Hafer	" 19 — 1
Guter Weizen	" 29¹/₂—30	Gerste	" — —
Geringere "	" 27 —28	Roggen	" — —
		Mais	" 19 —23¹/₂

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 135,000 "

Zürich, 25. Juni. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 25. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 bis 10. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 15. Eier per Stück 5¹/₂ bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Hafer Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 23 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette — — Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 8317
Löbl. Schützengesellschaft Kelleramt	"	50
" Baden	"	200
Tit. Aargauerverein in Zürich, 1 Tableau und baar Fr. 20.	"	30
" Einwohnergemeinde Benzenschwyl	"	30
Löbl Schützengesellschaft Abtwyl	"	50
" " Hunzenschwyl	"	20
" " Rohrdorf	"	40
Hr. Dr Weibel in Königsfelden	"	30
" E. B. in Muri	"	20
Tit. Gemeinderath Waltenschwyl	"	20
Herren R. Stehli-Hausheer und Sohn in Obfelden, in Etuis	"	150
Frau Buchdrucker Keller, 1 gestickter Bodenteppich	"	40
		Fr. 8997

Pariser Observatorium vom 25. Juni 1878.
Fortdauer des ruhigen warmen Wetters.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — **Inhalt des 6. Heftes:** „Von Niemand begehrt — ohne Heimat und Herd" oder so liebesarm, und doch so liebeswarm. Erzählung von E. Klee. (Mit Bild) — Mutterliebe. Reiseskizze aus der Lombardei. Von G. Leonhardi. — Nestchen. Gedicht von Maria Meisner. — Von drei Vögeln, die ihr Latein gut konnten. Von Otto Haggenmacher. — Die todten Städte am Löwengolf. Von August Reitzel (Schluß). — Durch den grünen Forst. Von Lina von Greyerz. — Voltaire. Von H. Stiehler. — Preisräthsel. — Bild: Von Niemand begehrt — ohne Heimat und Herd.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Heute Abend 8½ Uhr (Schwurgerichtssaal).

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr **Uebung.** —

Verein junger Kaufleute.

Discussion
heute Abend im Local:
Vortrag
über den Buchhandel.
Vollzählig.

Für Militairs:

Handschuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangschnüre,
Pompons etc. etc.
Alles zu den billigsten festen Preisen.
J. A. Bell.

Zum Verkauf:
Ein aufgerüstes **Bett,** eine **Kinderbettstatt, 1 Chiffonnière, 1 Commode, 1 Zusammenlegtisch,** sowie **Küchengeschirr** und Anderes mehr. Alles um billigen Preis; Rathhausgasse Nro. 45, I. Stock.

Einige gute Köchinnen
finden in Herrschafts-Häusern gut bezahlte Stellen.
Frau Steiner-Dürr.

Für das bevorstehende Jugendfest empfehle eine schöne Auswahl in

Piqués & Mousselines

zu billigsten Preisen
G. Schmidt-Hagnauer.

In vorzüglichen Qualitäten sind vorräthig:
Mailänder- & Veroneser-Salami, Mortadella, westphäl. Schinken, Gothaer Cervelat
und empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:
Eine gute bereits neue Wheeler und Wilson **Nähmaschine** à Fr. 80.
Zu erfragen bei **H. Lüscher-Umiker,** Nähmaschinen-Dépôt Nr. 877 Rain, Aarau.

Zum Verkauf:
Ein großer, schön fournirter
runder Zusammenleg-Tisch,
in Nr. 209, zwei Treppen hoch.

Eine **Magd,** die besonders in der Landarbeit erfahren ist, sucht einen Platz.

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer & Feldmäuse** à Fr. 1. zu haben bei
C. Müller, im Schachen 723, in Aarau.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½% Nordostbahn	82%	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4¾% Bank Winterthur	100%	" "
4¾% Stadt Zürich	101	" "

4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).
Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.
(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich**

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Sparkassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt.

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13 Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Piqué, Satin à jour,
Toile de Mulhouse, Foulard & Cretonne

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen
J. Gamper-Andres.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von
C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll
(O F 842) **C. A. Bauer.**



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Den Besitzern von Parquetböden
empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen.
J. Finsler im Meiershof in Zürich.
In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei Frl. **Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

Preisgekrönte Spezialitäten vom Chemiker A. Rieske in Dresden.

General-Dépôt in Aarau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur.*

Menyl. Vorzügliches Mittel um rothe Nasen und rothe Flecken im Gesicht, schnell und dauernd blendend weiß zu machen à Fl. 6 Fr. 25 Ct.
Birkenöl Extrakt, das beste Haarfärbemittel, Wirkung innert 4—5 Tagen, ächt blond, braun und schwarz ohne Haut und Wäsche zu beschmutzen à Fl. 2 Frs. 50 Ct.
Azol zur Desinfection von Schlafzimmern, Krankenstuben à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Azol-Waschwasser zur Kräftigung der Haut und der Nerven (Migräne) à Fl. 3 Fr. 75 Ct.
Salicylsäure-Mundwasser à Fl. 1 Fr. 50 Ct. } durch dauernden Gebrauch
- **Zahnpulver** à Dose 1 Fr. 50 Ct. } dieser Zahnmittel ist ein Schwarzwerden der Zähne unmöglich.
- **Streupulver** à " 1 Fr. 25 Ct. gegen Auflauf und Wundwerden der Füße.
Thymolsäure-Zahnwasser von Prof. Dr. Johnson, benimmt künstlichen Zähnen den unangenehmen Geruch à Fl. Fr. 2. 50 Ct.

Alleiniges Dépôt für den Canton Aargau bei **Ch. Hagenbuch,** *Coiffeur & Chirurg.*

Garantie der Wirkung und Unschädlichkeit amtlich untersucht und empfohlen.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Zwei bis drei Zimmer mit Zubehör zu vermiethen in freier Lage für Herren oder eine kleine, stille Familie.

Weiße Kinderkleidchen,

Kinder-Hütchen, weiße Unterröcke von Fr. 3. an, **Schürzen** von 50 Cts. an, **Oxfordhemden** à Fr. 2. 80, **Morgenhauben** von 60 Ct. an, **Strümpfe & Strumpflängen, Herren- & Damen-Kragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Lavallières, Fils d'écoss-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Schleyphalter, wollene Schweißblätter** à 75 Cts. empfiehlt in frischer Auswahl

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Frische Sendung
Tommes de Chèvres
bei **F. Gloor-Siebenmann.**



Illustrirte
Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 265,000.
Erscheint alle 8 Tage.
Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.
Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**

Fleckenwasser

für alle vorkommenden Flecken per Flacon à 60 Ct. zu haben bei
C. Müller, im Schachen 723, in Aarau.

Der Unterzeichnete kauft fortwährend
gesunde fette Pferde
zum Schlachten.
NB. Kaufe guten dürren **Landspeck,** sogenannten **Baurenspeck,** in kleinern und größern Parthien.
Fritz, Pferdeschlächter, Milchgasse Nr. 78.

Ein treues ordnungsliebendes **Mädchen,** welchem man eine bürgerliche Küche ruhig anvertrauen kann, sucht auf Mitte August eine Stelle zu einer kleinen Familie ohne Kinder. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht:
Eine tüchtige treue **Kellnerin** in ein Restaurant nach Biel. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Näheres bei der Exped. d. Bl.ts.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen** (Kanton Thurgau).

Naturbleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Nähmaschinen-Faden (Brooks), Nähmaschinen-Nadeln, Nähmaschinen-Oel

empfiehlt
Ed. Müller, Schirmfbrkt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 150.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 27. Juni 1878.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1878

Die Exped. der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 26. d. Der Nationalrath nahm heute die Berathung des Zolltarifs wieder auf und es befürwortete Hr. Dr. Kaiser Namens der Commission folgenden Antrag:

„Gegenwärtiges Gesetz wird als dringlich erklärt und tritt von dem Tage an, welchen der Bundesrath bestimmen wird, provisorisch für die Dauer von 12 Monaten in Kraft."

Dieser Antrag wurde durch die HH. H. Bucher und Durrer unterstützt. Hr. Feer-Herzog verfocht in glänzender Rede folgenden Antrag:

Der Bundesrath kann — auch vor Inkrafttreten des neuen Tarifes — unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Bundesversammlung, einzelne Erzeugnisse solcher Staaten, welche die Schweiz nicht auf dem Fuße der am meist begünstigten Nation behandeln, oder aber deren allgemeiner Tarif eine Mehrzahl von schweizerischen Produkten mit besonders hohen Zöllen beschwert, mit einer entsprechenden Zuschlagstaxe auf den Ansätzen des neuen Tarifes belegen.

NB. Dieser Antrag bezieht sich auf den Fall, wo der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes unbestimmt gelassen würde.

Hr. Dr. Kaiser stellte zum Antrage des Hrn. Feer-Herzog den Zusatzantrag diesen Beschluß dringlich zu erklären.

Im Verlaufe der Diskussion zog Hr. Dr. Kaiser Namens der Commission deren Antrag zurück und empfahl dafür die Annahme des alten Art. 2 des Entwurfes, dahin lautend:

„Der Bundesrath wird beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen."

Dieser Antrag wurde angenommen. Ebenso der Antrag des Hrn. Feer-Herzog mit der von Hrn. Dr. Kaiser beantragten Dringlichkeitserklärung.

Mit 66 gegen 3 Stimmen (Carteret, Chalumeau und Paulet) wurde hierauf das ganze Zolltarifgesetz vom Nationalrathe angenommen.

Es beschloß dann im Weitern heute der Nationalrath sich nächsten Samstag zu vertagen und inzwischen das Militärsteuergesetz in Berathung zu ziehen.

Der Nationalrath behandelte hierauf noch den Bericht des Bundesrathes über die Motion des Hrn. Dr. Joos in Betreff des Verbots der Fabrikation und des Verkaufs von Phosphorzündhölzchen und stimmte dem Beschlusse des Ständerathes bei, daß die Angelegenheit durch die zu ernennenden Fabrikinspektoren geprüft werden sollen und der Bundesrath zu geeigneter Zeit Bericht und Antrag stellen solle.

Schließlich wurde die Staatsrechnung pro 1877 genehmigt.

Der Ständerath hat am 26. d. auf den Antrag des Hrn. Referenten Hold folgende Credite für die Beschaffung des Kriegsmaterials pro 1879 bewilligt: Bekleidung Fr. 25,367. 50; Ausrüstung und Bewaffnung Fr. 1,000,294. 20; Equipementsentschädigung Fr. 201,180; Kriegsmaterial, Neuanschaffungen Fr. 467,470. Im Ganzen Fr. 1,694,311. 70.

Es setzte hierauf der Ständerath die Berathung, welche noch in Betreff der Differenzen über den Zolltarif bestehen, wieder fort und hielt am Ansatze für Britanniametallwaaren von Fr. 80 fest. (Nationalrath 70 Fr.) In der Abtheilung „Nahrungs- und Genußmittel" wurden getrocknete Südfrüchte auf Fr. 8 taxirt (Nationalrath Fr. 6); roher und gebrannter Kaffee auf Fr. 4 (Nationalrath Fr. 5); Roh- und Kristallzucker, Malz- und Traubenzucker, farbloser und reiner Syrup auf 8 Fr.; geschnittener und gestoßener Zucker, Zuckerabfälle auf 10 Fr. Wein in Fässern 5 Fr. (Nationalrath Fr. 6.) Im Uebrigen wurde hier dem Nationalrath beigestimmt. Bei der Abtheilung „Papier" wurde mehrfarbiges Papier von 15 auf 20 Fr. erhöht.

Betreffend die Wildhutkosten in den Jagdbannbezirken wurde am letzten Beschlusse, daß der Kostenbeitrag des Bundes ½ betragen solle, festgehalten.

Der Bundesrath ersucht um die Erledigung des Militärsteuergesetzes, von welchem Wunsche im Protokoll Vormerkung genommen wird.

K. Bundesstadt. (Corr.) Heute um 3 Uhr werden die Mitglieder des Nationalrathes Hrn. Kanzler Schieß zur Feier seines 30jährigen Jubiläums eine in Genf verfertigte prachtvolle goldene Tabacksdose überreichen.

Auf deren Deckel befinden sich das Schweizer-Wappen über dem die Devise steht: „Einer für Alle, Alle für Einen" und die sämmtlichen Kantonswappen emaillirt angebracht, in deren Mitte die Legende herrlich gravirt steht:

Dem Kanzler der schweizerischen Eidgenossenschaft
Joh. Ulrich Schieß
der schweizerische Nationalrath.
1848. 1878.

Die Rückseite der prachtvoll gearbeiteten Dose enthält in schönen Ornamenten die Namenszüge des Jubilars J. U. S. zierlich verschlungen.

Die dem verdienten, langjährigen Kanzler der schweiz. Eidgenossenschaft, Hr. Dr. Schieß, zu dessen 30jährigem Jubiläum von den Mitgliedern des Nationalrathes überreichte goldene Dose ist in der Juwelierwerkstätte der Herren Ramser u. Leuba erstellt worden. Die künstlerische Anordnung ist hauptsächlich Hr. Divorne, Mitglied der Aufsichts-Commission der Kunst- und Industrieschule in Genf zu verdanken.

Das reiche Monogramm ist die Arbeit des in Genf für die Spezialität der Gravirkunst, rühmlichst bekannten Hrn. Steiner. Die Zeichnung zur Dose lieferte Hr. Professor Benoit-Muzy, ein trefflicher Künstler. So haben denn lauter Schweizerkräfte zur Erstellung mitgewirkt.

Die offiziöse Sitzung, welche auf heute Nachmittag 3 Uhr zur Uebergabe des Geschenkes des Nationalrathes an den nun 30 Jahre im Dienste der Eidgenossenschaft stehenden, greisen, aber immer noch körperlich wie geistig frischen Hrn. Kanzler Dr. Schieß anberaumt war, war sehr zahlreich besucht.

Hr. Präsident Philippin richtete an den Jubilar ungefähr folgende Ansprache:

„Herr Kanzler! Seit 30 Jahren, daß Sie im Dienste der Eidgenossenschaft stehen, hat die Bundesversammlung Ihnen Ihr Vertrauen und Ihre Achtung geschenkt. Seit 30 Jahren haben Sie Ihrem hohen Amte als ein Vorbild der Treue und Thätigkeit vorgestanden. Die Bundesversammlung hat aber in Ihnen nicht nur ein Vorbild der Treue und Thätigkeit gefunden, sondern hat sie auch als der Mann des Talents schätzen gelernt.

Zur 30-jährigen Feier Ihrer Amtsführung haben die Mitglieder des Nationalrathes den Gedanken erfaßt, Ihnen ein Zeugniß ihrer Achtung, Anhänglichkeit und Liebe zu schenken und Ihnen einen materiellen Beweis dieser ihrer Gefühle zu geben.

Empfangen Sie Herr Kanzler, diesen Beweis als ein Zeichen der aufrichtigen Hochachtung und Freundschaft des Nationalrathes, sowie jedes einzelnen Mitgliedes, möge dieses Zeichen in Ihren Händen bleiben als ein Beweis unserer persönlichen Freundschaft."

(Bei diesen Worten überreichte Herr Präsidt. Philippin dem Jubilar die Dose, welcher sie tief gerührt in Empfang nahm, worauf der Erstere seine Ansprache wie folgt schloß):

„Einen Wunsch habe ich noch, möge Ihre Rüstigkeit, Ihr Fleiß und Ihr Talent, mögen Sie, Herr Kanzler, der Sie immer der Erste und der Letzte sind, wo es für das Vaterland zu arbeiten gibt, noch lange dem Vaterlande erhalten bleiben."

Hr. Kanzler Schieß erwiederte offenbar tief gerührt:

„Hochgeehrter Herr Präsident,
Hochgeehrte Herren!

Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, wie sehr mich dieser Beweis Ihres Zutrauens freut. Ich danke Ihnen aufrichtig für die große Ueberraschung. Dieses schönen Momentes werde ich eingedenk bleiben. Möge die Erinnerung an denselben mich bis zu meiner letzten Stunde begleiten, wo er mir zum Troste gereichen soll. Ich bekenne es gerne, daß ich diesen Moment zu den seligsten meines Lebens zähle. 41 Jahre stehe ich nun im Staatsdienste. 11 Jahre im Heimathkanton und 30 Jahre in dem der Eidgenossenschaft. Es heißt, die Republik sei undankbar, aber meine lange Dienstzeit dient als Beweis dafür, daß diese Behauptung eine unrichtige ist und sie hat mir die Ueberzeugung beigebracht, daß die That auch hinter dem redlichsten Wollen zurückbleibt.

Dank Ihnen Allen, meine Herren, Dank aber auch Ihnen, Herr Präsident, unter dessen ausgezeichneter Leitung ich bereits 3 Mal zu stehen die Ehre hatte. Nehmen Sie für Ihre freundlichen Worte die Versicherung hin, daß ich so lange es mir vergönnt ist, meine Kräfte und mein aufrichtiges Streben dem Dienste des Vaterlandes bis an mein Ende gerne weihen werde; in der festen Zuversicht, das Vaterland stehe in guter Hut und Gottes Segen werde auch fürderhin über ihm walten.

Laut soeben eingegangenem Berichte ist das italienische Ministerium damit einverstanden, den schweizerisch-italienischen Handelsvertrag bis Ende laufenden Jahres zu verlängern.

* Bern, 26. Juni. Gestützt auf die vom Bundesrath erhaltene Ermächtigung hat das Postdepartement beschlossen, vom 1. Juli 1878 an Taxmarken bei der Briefpost einzuführen. Die Taxmarken werden vorläufig in den Sorten von 1, 5, 10 und 50 Centimen ausgegeben. Wir bemerken hiezu, daß die 1-Centime-Marken erster Auflage im Kreis, worin sich die Zahl befindet, einen schraffirten Grund haben, was bei den andern Taxmarken nicht der Fall ist. Vom obgenannten Zeitpunkte an darf in der Schweiz keine Poststelle (Büreau oder Ablage) und kein die Bestellung besorgender Bediensteter (Briefträger, Bote 2c.) vom Publikum die Bezahlung irgend einer Briefposttaxe verlangen, ohne daß diese Taxe durch Taxmarken im entsprechenden Betrag auf dem betreffenden Gegenstand dargestellt sei. Die Taxmarken müssen mit einem Abdruck des Datumstempels der distribuirenden Poststelle (vom Tage der Ankunft) versehen sein; eine Ausnahme hievon tritt nur ein für die (am beigehefteten Zettel kenntlichen) wegen Wohnungsveränderung des Adressaten nachgesandten Korrespondenzen. Für den Taxbezug auf diesen Korrespondenzen gelten die von der Poststelle des ersten Bestimmungsortes aufgeklebten und gestempelten Taxmarken. Die Poststellen dürfen Taxmarken weder an Zahlungsstatt annehmen noch gegen baar oder gegen andere Postwerthzeichen austauschen. Die Taxmarken sind demnach lediglich ein Kontrolmittel und haben außerdem in den Händen des Publikums keinen Werth. Sollten Poststellen, Briefträger, Boten 2c. es versuchen, vom Publikum Briefposttaxen zu beziehen, welche nicht auf den betreffenden Gegenständen durch Marken in entsprechendem Betrag gedeckt sind, oder Taxmarken verwenden, welche nicht mit dem gehörigen Stempelabdruck versehen sind, so werden die Adressaten im öffentlichen Interesse dringend ersucht, den Fall (wo möglich unter Beigabe von Belegen) einer Kreispostdirektion oder dem Postdepartement zu verzeigen.

Aargau. Das Programm für den am 7. Juli in Baden stattfindenden kantonalen Sängertag ist soeben erschienen. Wir entnehmen demselben, daß Empfang und Begrüßung der Sänger auf dem Schulhausplatze stattfinden. Daselbst sammelt sich jeweilen auch der Zug zur Vorprobe und Hauptaufführung. Letztere finden statt in der katholischen Pfarrkirche. Die Aktivmitglieder erhalten rothe, die Passivmitglieder weiße Sängerzeichen. — Die Passivmitglieder haben zur Hauptprobe und Aufführung freien Zutritt, jedoch nur für nichtnummerirte Plätze. Dem Publikum ist der Zutritt zur Hauptprobe gegen ein Eintrittsgeld von Fr. 1 auf allen Plätzen gestattet. Die Preise der Plätze für die Hauptaufführung sind: Nummerirter Platz Fr. 1. 50, erster Platz Fr. 1, zweiter Platz 70 Cts. Jedermann hat sich durch den auf dem Billet vorgemerkten Eingang an seinen Platz zu begeben. Vertauschung der Plätze gleichen Ranges ist nur gegen den Austausch des Billets zulässig. Der Zug zum Bankett in das Kurhaus findet genau in der programmgemäßen Reihenfolge der Vereine statt. Während des Bankettes wird die Kurkapelle konzertiren. Zugleich sollen einige allgemein bekannte Lieder mit Musikbegleitung als Gesammtchöre vorgetragen werden. Sonntag den 7. Juli 1878. Morgens 8 bis 9 Uhr Ankunft der Sänger. Empfang derselben an den Bahnhöfen durch Delegirte des Organisationskomite. Sammlung auf dem Schulhausplatz. Offizieller Empfang und Uebergabe der Kantonalfahne. Begrüßung der Sänger durch Schülerinnen der 4. und 5. Elementarklasse. Kredenzung des Ehrenweines der Stadt Baden. 9¼ Uhr Aufstellung nach Stimmen. Zug zur Vorprobe in folgender Ordnung: Festmusik, alle Vereinsfahnen, II. Baß, I. Baß, II. Tenor, I. Tenor. 10½ Uhr. Nach beendigter Vorprobe Verhandlungen der Delegirten-Versammlung im neuen Schwurgerichtssaale (Rathhaus). 10½—12½ Uhr. Mittagessen der Vereine in ihren betreffenden Gasthöfen.

Mittags 12¾ Uhr: Sammlung der Sänger (mit Vereinsfahne) auf dem Schulhausplatze. Zug zur Hauptaufführung in die Kirche in folgender Ordnung: a) Festmusik. b) Schülerinnen. c) Sämmtliche Fahnen. d) Vereine, die keinen Einzelchor vortragen, in der ihnen durch das Loos bestimmten Reihenfolge: Staufen, Brugg, Frohsinn Baden, Klingnau, Laufenburg, Suhr, Reuß, Windisch, Fislisbach, Wettingen Dorf, Rohrdorf, Jonen, Wettingen Fabrik, Othmarsingen. e) Vereine, die einen Einzelchor vortragen, in folgender Ordnung: Cäcilienverein Aarau, Studentengesangverein Zürich, die Männerchöre Richtersweil, Bremgarten, Seon, Zofingen, Muri-Aristau, Lenzburg, Menziken, Wohlen, Sarmenstorf, Sängerbund Aarau. Nachmittags punkt 1 Uhr: Beginn des Konzertes. Der Beginn der Hauptprobe und des Konzertes wird jeweilen durch drei Kanonenschüsse angezeigt.

I. Begrüßungschor, vorgetragen vom gemischten Chor Baden. „Festgesang", für gemischten Chor, Soli und Orchester, komp. von Attenhofer.

II. Einzelchöre. 1. Sängerbund Aarau. „Sängerlust", von Attenhofer. 2. Männerchor Sarmenstorf. „Frühlingszeit", von Marschner. 3. Männerchor Wohlen. „Hymne", von Herzog Ernst. 4. Männerchor Menziken. „Margareth' am Thor", von Attenhofer. 5. Männerchor Lenzburg. „Das Herz am Rhein", von Schulz. 6. Männerchor Muri-Aristau. „Morgengruß an's Vaterland", von Attenhofer 7. Männerchor und Liederkranz Zofingen „Die ewige Burg", von Schumann. 8. Männerchor Seon. „Gruß an den Wald", von Robert Franz. 9. Männerchor Bremgarten. „Auf der Wacht", von Billeter. 10. Männerchor Richtersweil. „Waldeinsamkeit", von J. Heim. 11. Studentengesangverein Zürich. „Türkisches Trinklied", von Attenhofer. 12. Cäcilienverein Aarau. „In den Alpen", von Hegar.

III. Gesammtchöre, in der Reihenfolge des Festheftes. 1. „Gebet für's Vaterland". (Chor mit Orchesterbegleitung aus der Oper ‚Joseph', von Mehul. 2. „Mein Schweizerland", von Ad. Zäh. 3. „Huttenlied", von W. Baumgartner. 4. „Mir ist ein schön braun' Mägdelein", Nürnberger Volksweise. 5. „Wenn am Walde die Rosen blüh'n", von G. Weber. 6. „Mein Vaterland", von Mangold. 7. „Siegesgesang aus der Hermannsschlacht", von Fr. Abt. (Chor mit Orchesterbegleitung.)

3 Uhr: Ende des Konzertes. Räumung der Kirche. Aufstellung des Festzuges in folgender Ordnung: Festmusik. Kantonalvorstand mit Kantonalfahne. Festdirektoren und Kampfgericht. Ehrengäste, Organisationskomite und Spezialkomites. Gastvereine: 1. Männerchor Richtersweil, 2. Studentengesangverein. Aargauische Vereine in alphabetischer Ordnung. Festgebender Verein. 3½ Uhr: Beginn des Bankettes.

— Aarau. (Corrspdz.) Die National-Synode der christkatholischen Kirche der Schweiz tagete am Dienstag dahier. Den Verhandlungen im Großraths-Saale gieng ein Gottesdienst voraus, welcher durch Gesänge des Cäcilienvereins verschönt wurde. Wir haben hier die Ueberzeugung gewonnen, wie leicht an die Stelle der lateinischen Kirchengesänge deutsche Lieder treten könnten. Das Tenorsolo, „das ist der Tag des Herrn", verfehlte denn auch seine ergreifende Wirkung nicht. Im Uebrigen hätte die strengst römisch-katholische Gemeinde kaum nennenswerthe Unterschiede in der kirchlichen Feier herausgefunden. Der Festredner deutete natürlich auf das Infallibilitätsdogma hin; allem ändern hätte jeder Katholik beistimmen müssen. So weit wir den Verhandlungen beiwohnten, haben sie auf uns einen sehr eigenthümlichen Eindruck gemacht. Hier aber müssen wir einflechten, daß wir als dicker Protestant bei derartigen Erscheinungen auf kirchlichem Gebiete immer und immer wieder an unsern hellsichtigen und energischen Zwingli denken und das Ziehen von Parallelen kaum unterlassen können. Es schien uns, daß die zahlreich anwesenden Welschen in der Versammlung ein Element bildeten, welches einigen schüchternen Deutschen wohl allzu radikal scheinen mochte. Das zeigten die Diskussionen über die Abendmahlsfrage, die Charfreitagsfeier und die lateinische Lithurgie.

Die Welschen hatten den Genuß des Abendmahles in beiderlei Gestalten beantragt. Deutschschweizer befürchteten durch einen solchen Beschluß eine Annäherung an den Protestantismus. Wie schrecklich! Das Laienelement war entschieden demokratischer gefärbt als das priesterliche. Der Herr Bischof selbst enthielt sich hier der Abstimmung. Die Synode einigte sich dahin, es solle die Frage dem beliebigen Entscheide der kantonalen Synoden anheimgestellt werden. Indem sie so das Prinzip möglichster Freiheit innerhalb der Kirche wahrte, hat sie sich hoch geehrt. Bezüglich der Feiertagsfrage waren die Meinungen weniger getheilt. Bei dieser Gelegenheit erfuhren wir, daß Erbischof Lachat den Kalender mit 11, sage 11 neuen Marienfesten bereichert hat. Allerheiligen und Allerseelentag sollen gefeiert werden. Wir halten dafür, wenn ein Feiertag irgend eine Berechtigung hat, so ist es der letztere, und bedauern, daß der Protestantismus diesen Tag fallen ließ. Gegen die offizielle Feiertagserklärung des Charfreitags erhob sich Hr. Pfarrer Gschwind in einer Weise, die wahrhaft abstoßend genannt werden muß. Er will ihn natürlich als Trauertag auch gefeiert wissen. Aber auch da scheint dieser altkatholische Kämpe vor einer inficirenden Wirkung der „Evangelischen" einen wahren Horror zu haben, wie in der Abendmahlsfrage. Völlig bannal war seine Motivirung, der „Feiertag" sei ein „Festtag" und der Charakter eines solchen dürfe dem hl. Trauertage nicht aufgedrückt werden. Diese Motivirung wirft ein eigenthümliches Licht auf die Auffassung der Feiertage in gewissen Kreisen. Sollte sich Herr Gschwind noch nicht von alten Anhängseln befreit haben? Auch hier entschied sich die Synode taktvoll im Sinne des Synodalrathes und des Bischofs für das Prinzip der Freiheit, nachdem die Auffassung des „Feiertages" vom Synodalrathspräsidenten, Herrn A. Keller, in gebührender Weise korrigirt worden war. Der Redner konnte mit Recht konstatiren, wie durchschnittlich der protestantischen Charfreitagsfeier eine Würde innewohne, wie solche kaum ein anderes kirchliches Fest aufweisen könne; der Charfreitag werde zu keinem Lumpentage werden, so lange es eine „fühlende Brust" gebe. Mit vollem Rechte! Man braucht kein Allesglaubender zu sein, um auch die hohe Bedeutung jenes Tages für die heutige Cultur überhaupt zu empfinden und den Kreuzestod Christi voll und ganz zu würdigen. Anlangend die lateinische Lithurgie faßte die Synode den ersten beiden Beschlüssen entsprechende Resolutionen. Wo eine Gemeinde deutsch beten und deutsche Messe feiern wolle, möge sie. Hier liegt nach unserm Dafürhalten eine Hauptwurzel, welche die katholische Welt mit dem hierarchischen Rom verbindet, ein Faden, der politisch klug gesponnen und um die Christenheit gewunden wurde. Einmal durchschnitten fällt mit ihm eine Kette.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die Maßnahmen einer kirchlichen Genossenschaft, der wir nicht angehören, eingehend zu seziren. Bemerken wollen wir aber, daß wohl mancher, der bisher die Bedeutung der christkatholischen Bewegung unterschätzte, durch die zahlreiche Theilnahme der Abgeordneten, durch das würdevolle Auftreten derselben und die offene Sprache der Laien und vieler Priester zu andern Ansichten gelangt ist und daß er begreift, warum die Ultramontanen diesen Pfahl im Fleische so jämmerlich hassen; wir sagen im Fleische; denn Protestanten werden die Altkatholiken nie werden. Diese Beruhigung mögen die Römischkatholischen hinnehmen.

Einen Umstand müssen wir noch hervorheben. Die Eingabe aarg. Katholiken an den Gr. Rath wirft der Regierung vor, sie bevorzuge und begünstige die Christkatholiken. Wir haben schon erlebt, daß bei Firmelungen die Staatsgewalt sich sozusagen als Himmelsträger durch den nachmarschirenden Bezirksamtmann vertreten und den Bischof auf Staatskosten in der Carosse von Ort zu Ort kutschiren ließ. Das fanden die Ultramontanen in der Ordnung. Dem christkatholischen Bischof widerfuhr keine ähnliche Ehre. Regierungsräthe haben ihn nur schüchtern von der Tribüne aus betrachtet. Etwas mehr Aufmerksamkeit für eine schweizerische Synode wäre denn doch kein Verbrechen gewesen. —

Bei dem Bankett in der Turnhalle, das eine Abtheilung des Cäcilienvereins durch seine herrlichen Lieder verschönte, brachte Oberrichter Schneider, Vizepräsident der katholischen Kirchenpflege Aaraus, der Versammlung den Willkomm der Stadt Aarau; Präsident Reverchon toastirte auf den Kanton Aargau; Landammann Dr. A. Keller unter großem

Beifall, in bewegter Stimmung und getragen von geschichtlichen Erinnerungen auf das Vaterland; Staatsrath Heridier von Genf auf die schweizer. Nationalkirche, den Synodalrath und den Bischof; Pfarrer Schröter von Rheinfelden auf den Geist der Klugheit, Besonnenheit, Verträglichkeit und Entschiedenheit in der christkatholischen Bewegung; Professor Favrot von Bern auf deren Dauer und Fortentwicklung; Viktor Chavannes von Biel auf Genf und seine Staatsmänner; Pfarrer Emil Zschokke auf die christkatholische Nationalkirche, die nicht blos auf dem Boden der Negation stehe, sondern auch Position nehme. Hr. Pfr. Watterich sprach zum Schluß den Sängern und Sängerinnen, die in der Kirche, und den Mitgliedern des Cäcilienvereins, die beim Bankett den Tag verschönern halfen, den wohlverdienten Dank aus.

— * Aarau. Hr. Direktor Käslin, der sich zu ärztlicher Behandlung in Bern aufhält, ist daselbst von Hrn. Professor Kocher glücklich operirt worden.

— * Zurzach, 26. Juni. Gestern Abend 4 Uhr fiel das 7-jährige Töchterlein des Herrn Pfarrer Häusler, Bertha, in der Pfarrhausscheune von der Heubrüge so unglücklich in das Tenn hinunter, daß es nach 4 Stunden verschied; das liebenswürdige Mädchen wird allgemein betrauert.

— Gestern Abend hat sich ein gewisser Vogt, von Thiengen, Großherzogth. Baden, wohnhaft im Auhof, Gemeinde Klingnau, in seiner Wohnung erhängt.

— Im obern Frickthal sind nach dem „Frickth." seit einiger Zeit die Wildschweine wieder sehr rührig. Von Gemeinderäthen und Privaten gehen Klagen und Begehren aus, daß den schädlichen Bestien der Garaus gemacht werden sollte. Vom Bezirksamt ist im Revier, welches den Thiersteinberg, den Wollenberg und die Gemeindsbänne von Gipf-Oberfrick und jenen der angrenzenden Gemeinde Schupfart umfaßt, die letzten Tage ein Treibjagen anbefohlen worden. Man hört aber nichts von daherigen Ergebnissen. Allerneuestens sind auf dem Sulzerberg Kartoffelfelder durchwühlt worden, und nachher konnten Becken voll der schönen, bis zur Größe von Nüssen angewachsenen Rosenkartoffeln aufgelesen werden.

— Brugg. Am 22. d. Mts. versammelte sich der aarg. Lehrerpensionsverein dahier. Nach der „Badener Abendpost" zählt der Verein 750 Mitglieder, von denen 202 Pensionen beziehen. Eine einfache Pension mit ganzem Staatsbeitrag war 80 Fr. Die ganze Pensionssumme betrug 9678 Fr. Der Verein besitzt ein Vermögen von 202,024 Fr. Dasselbe hat sich letztes Jahr vermehrt um 4000 Fr.

— Gnadenthal, 24. Juni. Die zweite Abtheilung des ersten aarg. Buchhaltungskurses für landw. Betrieb ist heute unter der bewährten Leitung des Hrn. Ehmann wieder eröffnet worden. Mit Ausnahme von 3 Theilnehmern, welche zuverläßig innert 2 Tagen eintreffen werden, haben sich freudig und voll Vertrauen für die Sache wieder alle Kursbeflissenen eingefunden; Beweis genug, daß Begeisterung für die Sache vorhanden ist und Jedermann lebhaft fühlt, daß unter dieser tüchtigen Leitung und trotz der leider zu Tage getretenen Anfechtung der Gutswirthschaft Gnadenthal doch hier Vieles zu lernen ist.

Bern. Für einen Neubau des Inselspitals sind bis jetzt, ohne die großherzige Sammlung für den „Haller-Pavillon", 102,294 Fr. zusammengebracht worden.

Zürich. Des am 14. auf den 15. Mai in Baden verübten Raubmordes an der 26jährigen Margaretha Kübler von Ossingen dringend verdächtig, wurde ein übel beleumdeter Mechaniker Girsberger verhaftet. Sowohl auf dem Leichnam, als im Körbchen fanden sich Briefe eines Mettler-Wethli in Zürich, eines alten, im Dienste des Hauses Appenzeller stehenden Mannes. Aus den Briefen war die Adresse einer Margaretha Kübler von Ossingen, 26 Jahre alt, und die wiederholte dringende Mahnung an dieselbe zu entnehmen, Girsberger solle einmal vorwärts machen und Allem aufbieten. Auf erhobene polizeiliche Nachforschungen ergab es sich, daß die Aufgefundene wirklich Margaretha Kübler, in Dienst gestanden bei Mettler-Wethli, und von diesem zur Vornahme einer gewissen Kur zu Mechaniker Girsberger, 44 Jahre alt, verheirathet und Vater einer 18jährigen Tochter, nach Ossingen geschickt worden war. Es war öffentliches Geheimniß, daß dieser Girsberger in gewissen delikaten Verhältnissen den Helfer aus der Noth machte. Eine Untersuchung in seinem Hause ergab große Vorräthe an Medizinen, z. B. Opium, Morphium, Chloroform, verschiedene Abtreibungsmittel, auch einige Flaschen Malaga von der in Baden gefundenen Sorte, zum Ueberfluß noch in gleichen Flaschen. Mehrere Flaschen Malaga stimmten auch darin mit derjenigen von Baden überein, daß sie einen fremdartigen Stoff (Morphium) enthielten. Ferner fand man versteckt ein Büchlein mit dem Heimatschein des Girsberger sammt fünf Noten je zu 100 Fr., darunter vier Kantonalbanknoten. Girsberger hatte schon verschiedene Male geäußert, er werde sich drausmachen. Am 15. Mai hatte derselbe einen von ihr selbst an eine gewisse Knuchel, Kellnerin im Sellnau, geschriebenen Brief zurückgebracht, worin Frau Girsberger der Knuchel Vorwürfe machte, daß sie ihren Mann einziehe und den Hausfrieden störe. Eine Untersuchung bei dieser Knuchel selber ergab, daß sie im Besitze einer Uhr, welche Mettler-Wethli früher der Kübler geschenkt hatte. Im Oerlikoner Tunnel wurde ferner am 15. Mai Morgens das Sparheft der Kübler gefunden. Nach den Einzeichnungen waren die eingelegten 600 Fr. am gleichen Tage bei der Kantonalbank bis auf 50 Fr. zurückgezogen worden und zwar nach Angabe der Verwaltung durch einen Dienstmann. Es scheint also, daß Girsberger sein Opfer nach Baden gelockt, dort in der Nacht betäubt, beraubt, etwa 20 Minuten weit nach der Limmat geschleppt und dort noch lebend in dieselbe geworfen hat. Von hier begab er sich wahrscheinlich nach Zürich zur Knuchel, ließ das Sparheft bei der Kantonabank liquidiren und warf dasselbe beim Durchfahren des Oerlikoner Tunnels weg. Zu Hause bereitete er sich wahrscheinlich zur Flucht vor, die ihm glücklicher Weise nicht gelang. So erzählt die Bülacher Wochenzeitung. Girsberger wurde gestern an die Behörden in Baden überliefert.

— In Dietikon verunglückte am 24. ds. ein Arbeiter des Baumeisters Locher von Zürich, August Meier von Obersiggenthal, Kts. Aargau. Derselbe war beim Sprengen eines Steines behülflich; es schien ein Schuß nicht gehörig angezündet gewesen zu sein, während jedoch Meier in der Nähe nachsehen wollte, ging derselbe los. Ein losgesprengtes Stück flog Meier an die Brust und schleuderte ihn in die in nächster Nähe vorbeifließende Reppisch. Von seinen Nebenarbeitern sofort herausgezogen, starb derselbe an den erhaltenen Verletzungen nach wenigen Minuten.

— Im Thal, Hombrechtikon, stürzte sich in der Nacht vom 23./24. ds. ein Italiener in geisteskrankem Zustande aus dem zweiten Stock eines Wohnhauses auf den Hofraum hinunter. Er wurde am folgenden Morgen todt aufgefunden.

Baselland. Am 24. Juni ist die alte Kaserne nebst Oekonomiegebäuden und etwa 4½ Jucharten Land unter Ratifikationsvorbehalt um 36,000 Frkn. (in drei unverzinslichen Jahresterminen zahlbar) durch Hrn. Straumann, Schlosser in Liestal erworben worden. Hier findet man die Kaufsumme durchaus nicht zu hoch, für den Staat aber annehmbar, da für ihn die Weiterbenützung von Haus und Land nicht vortheilhaft wäre.

Freiburg. Dienstag Morgen wurde alt Staatskanzler und alt Nationalrath Christoph Marro beerdigt. Eine große Zahl Freunde folgte dem Sarge des Kämpfers für Licht und Fortschritt. — Letzter Tage haben sich Bischof Marilley von Freiburg und sein Kanzler Schorderet nach Rom begeben, um daselbst Rath über verschiedene schwierige, besonders die Stadt Freiburg beschlagende Punkte zu holen.

Schaffhausen. Im Reg.-Rath stellt Hr. Moser-Ott den Antrag auf Erhöhung des Salzpreises bis auf 15 Cts., was einer Mehreinnahme des Staates gleich 1/7 Normalsteuer gleichkomme.

Thurgau. Das Kantonalsängerfest in Neukirch, welches am Sonntag stattgefunden, war sehr zahlreich besucht. Beim Mittagessen war die geräumige Festhütte, welche zirka 1200 Personen faßte, ganz angefüllt und der Festwirth genöthigt, sich gegen Abend um Vermehrung des Proviantes umzusehen. Die Gesangaufführungen sollen allgemein befriedigt haben.

St. Gallen. Nach mehr als dreistündiger Diskussion hat letzten Sonntag die Schulgemeinde Thal den Bau zweier neuer Doppelschulhäuser und die Vermehrung der Lehrerzahl von 4 auf 6 beschlossen; eine That, welche dem opferwilligen Sinne der dortigen Bürger zur Ehre gereicht.

Genf. In der Chêne-Bourg-Affaire ist die Antwort des Substituten des Generalprokurators von Genf auf die Broschüre des Pfarrers Delétraz erschienen; sie weist dessen Anschuldigungen als unwahr zurück und hält des Bestimmtesten alle Punkte der ersten Darlegung aufrecht. Daß Delétraz den Beamten mitgetheilt, in der h. Capelle finden 40 Stunden lang Gebete statt, sei vollständig aus der Luft gegriffen.

Paris, 26. Juni. „Morning Post" meldet aus Berlin: Der Kongreß entschied, daß die Russen Rumelien binnen 6 und Bulgarien binnen 9 Monaten räumen und daß nach der Zurückziehung der Russen ein gemischtes europäisches Korps die beiden Provinzen besetze.

„Daily News" melden aus Berlin: In der gestrigen Kongreßsitzung ließen sich die Türken herbei, Varna zu räumen. Der Wahlmodus für den Fürsten von Bulgarien ist festgesetzt.

Die französischen Kongreßdelegirten, an welche die von England zurückgewiesenen russischen Vorschläge zur Umarbeitung gewiesen worden waren, empfahlen eine Fassung, welche allgemein beliebte. Danach erhält die Pforte das absolute Recht, die Balkanpässe mit so viel Truppen zu besetzen, als sie will, jedoch nur mit solchen aus dem stehenden Heer.

Nach Antrag Waddingtons werden Bulgarien und Rumelien vollkommene bürgerliche und religiöse Freiheit genießen. Eine Aenderung der Handelsgesetzgebung ohne Zustimmung der Mächte ist den beiden Provinzen untersagt.

Madrid, 26. Juni. Die Königin von Spanien ist gestorben.

Hannover, 25. d. Der „Hannover'sche Courier" will angeblich aus zuverlässiger Quelle wissen, zwischen der preußischen Regierung und dem Prinzen Ernst August sei ein Abkommen getroffen worden, wonach der Prinz den Titel: Herzog von Cumberland und Erbprinz von Braunschweig-Lüneburg annehmen und ihm das in Beschlag genommene Vermögen des Königs Georg herausgegeben werden solle.

Der „Polit. Corr." wird aus Athen gemeldet: Nach Besprechungen mit dem britischen Consul Sandwith, welcher die Unterstützung der Wünsche Kretas auf dem Kongresse in Aussicht stellte, ordnete die kretensische Nationalversammlung die Einstellung der Feindseligkeiten an. Reguläre türkische Truppen griffen jedoch, den Abzug der Christen mißbrauchend, die Ortschaften Zivarz und Armeni an, verbrannten die Ernte, hieben 20 Frauen und Kinder nieder und besetzten Armenien. Hierauf ist der Kampf von Neuem entbrannt und dauert derselbe noch fort.

Nach Berichten aus Kreta steckten die Türken Neochori und Armeni in Brand und bereiten einen Angriff auf Apokorona vor. Aus Epirus und Thessalien liegen Meldungen vor, wonach die Türken in verschiedenen Orten die Christen niedermetzeln. Die Christen setzten bewaffneten Widerstand entgegen und vertrieben die Steuererheber aus mehreren Ortschaften. Der Ausbruch einer allgemeinen Revolution gilt als bevorstehend.

Pariser Observatorium vom 26. Juni 1878.

Keine Aenderung der Situation. Das warme Wetter hält an bei nordöstlichen Winden. Gewitter sind zu erwarten. Der Wind ist ruhig auf dem Pic-du-Midi.

Der nordamerikanische Grütlibund zählte am 31. Dezember 1877 in 36 Sektionen 1352 Mitglieder mit einer jährlichen Vereinseinnahme von nahezu 60,000 und einem Vereinsvermögen von über Fr. 200,000. Die Erstrebung politischer oder sozialer Güter steht ihm fern und insoweit hat er mit dem schweiz. Grütliverein kaum mehr als den Namen gemein; er ist vielmehr ein auf Gegenseitigkeit beruhender Unterstützungsverein der in diesem Lande angesessenen Angehörigen unseres Heimatlandes. Er verleugnet indeß in keiner Weise seinen nationalen Charakter, da er seine Verbindung mit dem schweiz. Grütliverein aufrecht erhält und die nationalen Gedenktage, wie den Grütlischwur, alljährlich festlich begeht.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Heute punkt 8½ Uhr (Expertise.)

Pro memoria.
Heute 8 Uhr, Ballotage I.
Abend mit den Frauen.

Kavallerie-Verein.

II. Schiesstag
Sonntag den 30. Juni, Nachm. 1 Uhr,
im Binzenhof
Es ladet zu zahlreicher Betheiligung ein
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
heute Abend 9 Uhr
in der Bierbrauerei Rynikker (Leistzimmer).
Der Vorstand.
Donnerstag, 27. Juni 1878.

Versammlung
des
Aarauer Jahrgänger-Vereins
1800 mit 1810
nebst den Ehrenmitgliedern
Donnerstag d. 27. Juni, Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft Richard
(eine Treppe hoch.)

Heute Abend im Garten. Nicht wahr?
Johann.

Von heute an fährt täglich wieder die
Bad-Chaise
nach St. Laurenzen
Morgens **9 Uhr** vom **Gasthof zum Storchen** dahier ab und ladet zu zahlreicher Benutzung freundl. ein
Wittwe Schmuziger.

Eine gangbare Metzgerei

wenn möglich mit **Wirthschaft,** am liebsten auf dem Lande, wird zu miethen gesucht durch das Commissions-Bureau
Marfurt in **Reiden.**

Ebendaselbst wünscht ein braver und zuverlässiger **Melker** zu circa 20 Kühen, gut placiert zu werden. **Obiger.**

Aechte Briefmarken.

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.
50 bestgemischte Marken 50 Rp.
Preisliste gratis und franco.
Rob. Deyhle, Bern.

In Mousseline

von 35 Ct. an die Elle, **Piqué, gestickten Bandes & Entre-Deux, Spitzen, Fächerhaltern** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Unterzeichneter verkauft fortwährend dürren, fetten und magern **Speck** zu 80 Cts., rein gesottenes **Schweineschmalz** zu 75 Ct., fettes **Kalbfleisch** von 80 Ct. an per Pfnd., wofür sich bestens empfiehlt
Fried. Keller, Metzger,
obere Vorstadt.

Gesucht:

Zu einem ältern Herrn eine ältere erfahrne **Dienstmagd.** Gut Zeugnisse sind unerläßlich. Anmeldung in Nr. 895.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben, nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:
Ein großer, schön fournirter
runder Zusammenleg-Tisch,
in Nr. 209, zwei Treppen hoch.

Cæcilien-Verein Aarau.

IV. Abonnements-Concert

Sonntags den 30. Juni, Nachmittags 3 Uhr,
in der Kirche,
unter Mitwirkung des Stadtorchesters von Luzern.
Programm folgt morgen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein großes, bestassortirtes Waarenlager einigermaßen zu reduziren, erlasse ich sämmtliche Artikel **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Eine Parthie Barèges & Jaconnats

erlasse ich unter den Fabrikpreisen.
A. Bolliger-Hofer.

Ausverkauf einer Parthie von ca. 200 Stück.

Wegen Geldmangel und in der Absicht mich mehr dem Confections-Geschäft zu widmen, verkaufe ich von heute an bis Ende d. M. eine große Parthie:

div. Kleiderstoffe, Châles & Confection etc.

zu und unter den Kosten-Preisen — gegen Baar und empfehle diese, sowie meine übrigen Artikel, den werthen Kunden und Gönnern angelegentlichst
R. Graf-Morath.

Mälh.-Indienne, mi-percale, Croisé, Piqué, Jacconat, Cretonne, Oxford 60—90 Rp. per Meter; **Futter & Beleg Orlean** von 60 Rp.; hübsche solide **Kleiderstoffe** von Rp 90—1. 50 per Meter; **Boukskin** feine Waare, ältere Dessins ganz billig.

Rohe und gebleichte Leinwand,
Tischzeuge, Servietten & Handtücher,
Weiße & gedruckte Taschentücher etc.

empfehlen in großer Auswahl
Bührer & Tschantz.

Möbel-Steigerung.

Dienstag den 2. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Plainpied des Hauses des Herrn **Coiffeur Heuberger** an der **Bahnhofstraße** dahier, verschiedene, aus einer Liquidation — jedoch nicht von Herrn Burkhard-Mauch — herrührende **Möbeln,** worunter **1 Sekretär, Commoden, ovale & runde hart-hölzerne Tische, Arbeitstischli, Bettstatten** mit **doppelten Matratzen, 1 Kinder-Chaischen** u. A. m. öffentlich und gegen Baar versteigert. — Die Gegenstände sind solid und schön gearbeitet und besonders für Aussteuern geeignet. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Gänzliche Liquidation

meiner sämmtlichen in Kommission erhaltenen Weißwaaren. Zu dieser noch niemals dagewesenen günstigen Gelegenheit, lade das Tit. Publikum von Nah und Fern, das sich sein Geld ersparen kann, ein, sich von den Spottpreisen zu überzeugen. Nämlich in ganz großer Auswahl:

Weiße **Herrenhemden,** solid und gut genäht, von Fr. 2. 80 an;
Herren-Nachthemden zu nur 5 Fr.;
Farbige Herren-Hemden zu Fr. 2. 50;
Damenhemden in allen möglichen Façonen von Fr. 2. 40 an;
Damen-Nachthemden, schön garnirt, von 5 Fr. an;
Weiße **Unterröcke** von 5 Fr. an.
Ueber 200 **Schürzen** in verschiedenen Qualitäten von 1 Fr. an.

Auf Wunsch werden **Hemden & Unterröcke** auf's Maaß zu den allerbilligsten Preisen schnellstens verfertigt.

Zugleich mache das Tit. Publikum besonders darauf aufmerksam, auf eine große Auswahl: **Damenkragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Cols** und **Manchettenknöpfen, Hemden-Einsätzen,** Chirting und Leinen, **Morgenhäubchen** von nur 60 Ct. an, das Schönste und Neueste, was die Mode zu bieten vermag.

Ferner eine der größten Auswahl in
Weißen und farbigen **Foulards** von Fr. 1. 20 an;
Seidene **Lavallières, Tüllbarben, Taschentücher,** sowie eine große Parthie schweres **Baumwolltuch,** beste Qualität, zu außerordentlichem Spottpreis, nebst noch vielen andern Artikeln mehr.

Zum Schlusse mache das Tit. Publikum hauptsächlich auf das bevorstehende Jugendfest aufmerksam und offrire nur reelle und gute Waare, von deren Solidität sich Jedermann überzeugen wird.

Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit.

Es empfiehlt sich Hochachtungsvollst
Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45, 1. Stock.

Mache meinen werthen Gönnern bekannt, daß der Verkauf sämmtlicher Weißwaaren nur noch bis **Dienstag** dauert, indem ich gezwungen bin, eine Badkur zu machen; verkaufe daher zu noch nie dagewesenen Preisen und bitte das geehrte Publikum noch zu zahlreichem Besuch.

Eine **Magd,** die besonders in der Landarbeit erfahren ist, sucht einen Platz.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Zwei bis drei Zimmer mit Zubehör zu vermiethen in freier Lage für Herren oder eine kleine, stille Familie.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Zum Verkauf:
Ein aufgerüstetes **Bett,** eine **Kinderbettstatt, 1 Chiffonnière, 1 Commode, 1 Zusammenlegtisch, 1 Ruhbett,** sowie **Küchengeschirr** und Anderes mehr. Alles um billigen Preis; Rathhausgasse Nro. 45, 1. Stock.

Zu vermiethen auf dem Rain:
Zwei ineinandergehende **Zimmer** und zwei kleinere Zimmer, alle gut meublirt, mit oder ohne gute **Kost.** Zins billig Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Frau Widmer, Anna geb. Suter, Johannesen, Metzgers Ehefrau, v. Gränichen, hat die Erbschaft Samuel Mauch sel., Hauptmanns, zur Krone in Unter-Kulm, unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 199 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihr dieselbe erst seither bekannt geworden sei; sie anerbietet die Unkenntniß der Existenz der genannten Forderung zu beschwören.

Sofern nun bis zum 26. Heumonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Eides in den Geldstag über Anna Widmer geb. Suter, aufnehmen und der Petentin gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 15. Juni 1878.
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Fasler, Jakob, Schneider im Zelgli zu Densbüren, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 15. Juni 1878.
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete, alle Sorten Parthiewaaren bis zu den größten Quantitäten, in Tuch, Wolle & Baumwollwaaren, Seiden-Stoffe, Bänder, Mercerie und Weisswaaren etc.
Briefliche Offerten erbittet
J. Moos,
Kornhausgasse Nr. 10
(H-2357-Q) **in Basel.**

Eine treue **Magd** sucht eine Stelle zu Kindern in eine kleine Familie. Nachfrage in Nr. 85.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten — Grosses Lager fertiger — in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen. — Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein. — Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht. Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Frische Sendung
Tommes de Chèvres
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kanton Thurgau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 151.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 28. Juni 1878.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1878

Die Exped. der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 27. ds. Der Nationalrath nahm heute zu der gestern genehmigten Staatsrechnung auf den Antrag der Kommission folgende Postulate an:

1. Es sollen in der gedruckten Rechnung bei der Rubrik „Budget und Nachtragskredite" die Posten je einzeln, wie bei der Rechnung, nicht in Gesammtrubriken angeführt werden.

2. Es sollen die Budgetrubriken bei der Rechnung innegehalten werden und keine abweichenden Eintragungen stattfinden.

3. Es sollen die Druck- und Lithographiekosten beim Eisenbahn-Departement beschränkt werden; namentlich sollen diejenigen Arbeiten wegfallen, welche nicht unmittelbar in den Geschäftskreis des Departements gehören.

4. Im Uebrigen wird der Staatsrechnung vom Jahr 1877 die Genehmigung ertheilt.

Entgegen dem Antrage des Hrn. Aeppli, die Berathung des Bundesgesetzes betr. den Militärpflichtersatz auf die Extrasession zu verschieben, beschloß der Nat.-Rath auf den Wunsch des Hrn. Bundesrath Welti und des Hrn. Berichterstatters der Kommission, Hr. Haberstich, in die Berathung einzutreten.

Herr Haberstich, welcher in seinem Eingangsrapport einen kurzen Ueberblick auf das Schicksal der beiden ersten Entwürfe warf, legte dann ein besonderes Gewicht auf die hauptsächlichsten Punkte des neuen Entwurfes. So habe die Kommission die Besteurung der Schweizer im Auslande beibehalten, die Besteurung der Anwartschaft aber in so milder Form aufgenommen, daß dieselbe das Gesetz nicht mehr in Frage stellen werde.

Bei dem Art. 1 veranlaßte die Beiziehung der Schweizer im Auslande zur Militärtaxe eine längere Diskussion. Hr. Haberstich beantragte dieselbe Namens der Kommission. Herr Chalumeau beantragte die Schweizer im Auslande gänzlich, Herr Carteret dieselben zur Hälfte zu befreien. Diese Anträge wurden durch die HH. Bonmatt und Tschudi bekämpft und vom Rathe abgelehnt; und damit die Besteurung der Schweizer im Auslande beibehalten. — Eine weitere Diskussion veranlaßte der Art. 3, in welchem die Personalsteuer von der Kommission wie folgt beantragt wurde: „Der Militärpflichtersatz besteht in einer Personaltaxe von 7 Fr. und in einem dem Vermögen und dem Einkommen entsprechenden Zuschlag." Herr Baldinger beantragte dem Beschlusse des Ständerathes beizustimmen und die Personaltaxe auf 6 Fr. zu setzen. Herr Dr. Schoch für 7 Frkn., stellte den Zusatzantrag: Die Gesammtsteuer eines Pflichtigen soll den Betrag von 3000 Fr. nicht übersteigen, welcher Antrag von Hrn. Von Matt unterstützt wurde; welcher aber die Personaltaxe auf 6 Fr. stellen will.

Hr. Keel befürwortete dagegen eine Herabminderung der Personaltaxe auf Fr. 5. Diesen Herabsetzungen der Personaltaxe trat Hr. Bundesrath Welti mit der an ihm gewohnten Energie entgegen, ebenso Hr. Haberstich. Jeder Franken Herabminderung der Personaltaxe bringe der Bundeskasse eine Einbuße von Fr. 170,000.

Der Nationalrath erhob den Antrag des Hrn. Dr. Schoch die Maximalsteuer auf Fr. 3000 zu setzen zum Beschlusse und setzte die Personalsteuer auf Fr. 6.

Der Art. 6, welcher sich über die Anwartschaften ausspricht, veranlaßte abermals eine längere Diskussion. Die Commission beantragte dem Beschlusse des Ständesrathes beizustimmen. Derselbe lautet: ꝛc. ꝛc. ferner wird die Hälfte des Vermögens der Eltern, oder wenn diese nicht mehr leben, der Großeltern, im Verhältniß der Zahl der Kinder, beziehungsweise der Großkinder, in Berechnung gebracht; den Fall jedoch ausgenommen, wenn der Vater des Steuerpflichtigen persönlichen Militärdienst leistet oder die Ersatzsteuer bezahlt.

Hr. Burkhardt beantragte: Streichung von Ziffer 2, Art 6 A, von der Erbanwartschaft handelnd, und ebenso des dritten Satzes von Art. 6 B. a. und dafür vorzuschlagen zu Art. 6 B: c. Für Steuerpflichtige, welche mit ihren Eltern oder Großeltern in ungetheilter Haushaltung leben, oder welche ihren Unterhalt ganz oder zum Theil von ihren Eltern oder Großeltern beziehen, soll ein ihren Lebensverhältnissen entsprechendes Einkommen in Anschlag gebracht werden.

Hr. Dr. Tschudi stellte den Antrag die Entlastung des Grundbesitzes um ¼ fallen zu lassen.

Der Artikel wurde im Wesentlichen nach dem Antrage der Commission angenommen.

Im Uebrigen wurde das Militärpflichtersatzgesetz fast durchweg nach den Beschlüssen des Ständerathes angenommen.

Eine weitere Diskussion veranlaßte der Art. 11: „Die Eltern sind für den Militärpflichtersatz der minderjährigen und der mit ihnen in gleicher Haushaltung lebenden großjährigen Söhne haftbar."

Der Zusatzantrag des Hrn. Dr. Schoch, daß für die Anwartschaft auch Eltern und Großeltern zu haften haben, wurde abgelehnt.

Mit 53 gegen 4 Stimmen wurde das Gesetz schließlich angenommen.

Der Ständerath hat am 27. dies dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff der Vertagung, nächsten Samstag die Session zu schließen, beigestimmt und genehmigte den Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrag mit den Niederlanden.

Hierauf hat der Ständerath die Differenzen beim Zolltarif zu Ende berathen. Im XXI. Abschnitt, Textilindustrie, wurden Gewebe aus reiner Seide von 16 auf 35 Fr. erhöht und an der Taxe für Herrenhüte aus Seide mit Fr. 80 festgehalten (Nationalrath 100 Fr.) Bei Artikel 6 des Gesetzes wurde die vom Nationalrathe aufgestellte Bestimmung gestrichen, daß die in Artikel 5 des Zollgesetzes von 1851 enthaltenen Bestimmungen über Zollbefreiung, soweit sie mit dem gegenwärtigen Gesetz im Widerspruche stehen, aufgehoben sein sollen. Diese Bestimmung gehöre in ein Zollgesetz und nicht in einen Zolltarif. Im Uebrigen wurde fast durchweg den Beschlüssen des Nationalrathes beigestimmt.

Auf die Kategorie III. zurückkommend, wurde der Zoll für Essigsäure von Fr. 1. 50 auf Fr. 5 erhöht und endlich wurde nach dem nationalräthlichen Beschlusse betr. die ausnahmsweise Anwendung des neuen Zolltarifs beigestimmt.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 25. ds.

Der Regierung von Wallis wird als diesjähriger Bundesbeitrag an Entsumpfungsarbeiten Fr. 6756. 93 und aus der Hülfsmillion Frkn. 9310. 41., zusammen Fr. 16,069. 34 zugesprochen.

Eine Eingabe der Alliance Israelite Universelle in Paris, die eidg. Räthe möchten der schweizerisch-rumänischen Handelsconvention die vorbehaltene Ratifikation verweigern, wurde von dem Herrn Senator Cremieux durch die Vermittlung des Hrn. Kern dem Bundesrathe übermittelt und von diesem der Kommission des Nationalrathes überwiesen.

In Betreff der Feststellung des Begriffs „Fabrik" beschloß der Bundesrath heute, daß von den bei der Uhrenindustrie auseinander zu haltenden 3 Klassen von Etablissementen dem Gesetze nicht zu unterwerfen seien:

1. Die sogen. Comptoirs, wo der Herr des Geschäfts oder sein Stellvertreter die Arbeiten disponirt und die eingehenden entgegen nimmt.

2. die sogen. Ateliers, wo eine größere Zahl von Uhrmachern sich zusammen einfinden, aber jeder für sich seine besondere Arbeit und zwar ausschließlich von Hand und mit seinen speziellen Instrumenten verrichtet.

Dagegen fallen unter das Gesetz:

3. die eigentlichen Uhrenfabriken, wo entweder das Rohwerk, der Uhrgang oder theilweise fertig gestellte oder einzelne Uhrbestandtheile im Großen hergestellt werden.

Der thurgauische Stickverein führt darüber Beschwerde, daß eine von einer Anzahl dortiger Stickfabrikanten aufgestellte Fabrikordnung von der Kantonsregierung genehmigt worden sei, ohne daß den Arbeitern zuvor Gelegenheit gegeben worden, sich über dieselbe auszusprechen und obschon sie auch materiell mit den Bestimmungen des Bundesgesetzes nicht ganz im Einklange stehen. Das Handels-Dept. hat letztere Ausstellung begründet gefunden und das Reglement an die Reg. zurückgewiesen, worauf von den Fabrikanten an demselben die erforderlichen Aenderungen vorgenommen worden sind. Nach der formellen Seite hin wird dagegen die Beschwerde als unbegründet abgewiesen, weil es sich herausgestellt, daß der ursprüngliche Entwurf den Arbeitern seiner Zeit gehörig mitgetheilt worden.

Den Regierungen von Freiburg, Waadt, Genf, Wallis, Graubünden und St. Gallen antwortet der Bundesrath auf deren Memorandum betreffs der beabsichtigten Bundessubvention für die Gotthardbahn, daß er schon vor Eingang dieser Eingabe Beschlüsse gefaßt und solche theilweise den betheiligten Kantonen mitgetheilt, welche sich im Grundsatz für Gewährung einer Bundessubsidie aussprechen. Er sehe sich daher nicht mehr in der Lage, auf den Gegenstand zurückzukommen, verweise übrigens bezüglich der Gründe, die ihn zu einem den Wünschen der protestirenden Regierungen entgegengesetzten Resultate geführt haben, auf die demnächst erscheinende Botschaft, welche die diesfalls maßgebend gewesenen Gesichtspunkte einläßlich darlege.

Soeben ist die bundesräthliche Botschaft in Sachen der Gotthardbahnangelegenheit erschienen. Der Bundesrath beantragt in derselben die Genehmigung der Zusatzkonvention, einer Bundessubvention von 6 ½ Mill. Fr. unter Vorbehalt der sichern Uebernahme des Restes durch die Nordostbahn und Zentralbahn, der festen Zusage der Nachsubventionen von je 10 Millionen Fr. durch Deutschland und Italien und des vollständigen Finanzausweises.

Betreffend Bundeskompetenz kann nach Ansicht des Bundesrathes kein Zweifel walten, und zwar gestützt auf Art. 23 der Verfassung. Wenn der Bund es für nützlich oder nöthig erachtet, kann er auch diese Beihülfe leisten, so gut wie Straßen- und Flußkorrektionen. Auch vom Standpunkt der Politik und Zweckmäßigkeit ist die Bundeshülfe empfehlenswerth. Die Durchführung des Luzernerprotokolls erscheint als einziges und letztes Rettungsmittel für Vollendung der Bahn auf jetziger Grundlage; versagt es, so ist der Zusammenbruch unabwendbar. Abgesehen vom Verlust eines enormen schweizer. Kapitals, könnte man freilich hoffen, daß das Unternehmen zuletzt doch noch zu Stande käme, aber man kann sich auch der andern Eventualität nicht verschließen, daß möglicherweise das ganze Werk für immer oder für lange Zeit zu Grunde ginge. Das Sichere ist dem Unsichern vorzuziehen und die Opfer sollte man nicht scheuen.

Nach einem geschichtlichen Rückblicke gelangt sie zum Schlusse, daß bei obwaltender Sachlage vom politischen und Zweckmäßigkeitsstandpunkte aus eine Subvention zulässig und empfehlenswerth sei. Das Gutachten Bridels variire von den Ansätzen der Luzernerkonferenz nur um 4 Millionen, Mehrzinsen für das verlorene Jahr 1878. Allerdings werde die Bundessubvention zur Folge haben, daß wenn andere internationale Alpenbahnen auf den Plan treten, der Bund ebenfalls Subventionen zu gewähren habe; der Bundesrath scheue sich übrigens vor dieser Konsequenz nicht. Den Vorwurf, es sei die Bundessubvention eine Verletzung oder Vergewaltigung einzelner am Gotthard nicht direkt betheiligter Landestheile, erklärt die Botschaft als innerlich durchaus unbegründet.

— * Aarau. Gestern Abend ertrank beim Baden in der Aare bei den neuen Aarwehrungen der ca. 16-jährige R. Billeter, Sohn des Hrn. Bahnhof-Inspektor Birchmeier-Billeter dahier, Angestellter bei der hiesigen Internationalen Maschinenfabrik, ein talentvoller, strebsamer junger Mann; dessen Leichnam wird bei der Badstelle gesucht, ist aber bis jetzt noch nicht aufgefunden. Die Theilnahme mit den durch diesen Schicksalsschlag schwer geprüften Eltern ist allgemein.

— Verein junger Kaufleute in Aarau. (Schwz. Hdlsztg.) Im Jahre 1877 hat sich die Zahl der Mitglieder verändert wie folgt:

Activmitglieder:	58	+ 18	— 41	= 35
Passivmitglieder:	27	+ 11	— 16	= 22
	85			57

Als Ursache dieser Verminderung gibt der Jahresbericht die „gedrückte Geschäftslage" an.

Der Unterricht umfaßte:

	Klassen.	Schüler, Total.	Stunden, Total
Französisch	3 à 2	21 à 9	95
Englisch	3 à 2	12 à 8	106
Italienisch	3 à 1	9 à 4	61
Deutsch	1	2 à 3	21
Buchhaltung	1	5	19
Schreiben	1	6 à 3	24

Die Theilnahme am Unterricht hat noch viel bedeutender abgenommen als die Zahl der Mitglieder.

Den Vorträgen und Diskussionen wohnten durchschnittlich 13 Mitglieder bei. Die Bibliothek zählt 289 Bände; 11 Zeitschriften sind im Vereinslokal aufgelegt. Für Gesang, Deklamation und Turnen bestehen engere Vereinigungen.

Von Bedeutung für den Verein war das am 7./9. Juli 1877 in Aarau abgehaltene „Centralfest" der schweizerischen Vereine junger Kaufleute.

Die Jahresrechnung ergab:

Beiträge und Bußen der Mitglieder	Fr. 1055. 40
Geschenke	„ 726. —
Diverse Einnahmen	„ 98. 75
	Fr. 596. —
Unterricht (incl. 10 Fr. Prämie)	„ 168. 59
Zeitungen, Bücher, Buchbinderarbeit	„ 116. —
Gesang, Deklamation	
Miethe, Heizung, Beleuchtung	„ 237. 52
Unkosten des Centralvereins	„ 94. —
Drucksachen, Inserate, Bureaukosten ꝛc.	„ 212. 95
Ueberschuß der Einnahmen	„ 455. 09

Man scheint also sparsam gewirthschaftet zu haben; auch müssen (was ebenfalls zu loben ist) die Monatsbeiträge ziemlich hoch sein, da 982 Fr. allein von den 58 bis 35 Activmitgliedern gezahlt wurden.

— Baden. Das Gesammtvermögen des hiesigen kathol. Kirchengutes beträgt auf Ende 1877 Fr. 570,011.

Bern. (Corr.) In Delsberg gieng am 23. d. in der Zimmerhütte des Hrn. Keller, Zimmermeister, Feuer auf. Das ganze aus Holz erstellte Gebäude stund im Nu in hellen Flammen, 5 Zimmerleute, welche in derselben schliefen, konnten mit Angst und Noth das nackte Leben retten. Einer derselben trug an beiden Armen Brandwunden davon. Zu retten war nichts. Das ganze Zimmermannswerkzeug, wie der Ladenvorrath wurde ein Raub der Flammen, da die Feuerspritzen wegen Wassermangel nicht zur Verwendung kommen konnten.

— Man liest in verschiedenen Büchern der Naturgeschichte, daß der in einer Falle gefangene Fuchs sich das Bein abbeiße, um wieder frei zu werden. Das hat sich buchstäblich letzthin in Meiringen zugetragen, wo ein Fuchs, der sich fortgesetzten Mordens in einem Hühnerstalle schuldig gemacht hatte, in einer gestellten Falle gefangen wurde. Als der geschädigte Bauer am Morgen nach der gestellten Falle sehen will, ist dieselbe fort, aber Spuren von einem nächtlichen Besuch vorhanden. Nicht weit von der Scheune findet sich die Falle und ein Fußknöchelchen darin und einige 50 Schritte von derselben entfernt liegt der Unterschenkel eines Fuchsbeines. Der Raubmörder war also ein Fuchs, der sich beim zweiten Besuch in der Falle fing, dieselbe fortschleppte, sich durch Abnagen des Beines daraus befreite und schließlich das arg beschädigte Glied abbiß, um leichter davon zu streichen.

Zürich. (Corrspdz. v. 27. ds.) Die, von einigen Spitzen unserer Zürcher Aerzte, den HH. Prof. Eberth, Prof. Hugenin und Wyß vorgenommene Sektion der Leichen der Geschwister Benninger von Betzithal-Embrach hat die ausgesprochenen Veränderungen eines schweren Abdominal-Typhus an denselben constatirt.

Die 2. Abtheilung der 3. 1878er Schwurgerichtssession, welche am 1. Juli in Pfäffikon beginnt, erhält Arbeit für zwei ganze Wochen, indem 14 Fälle zur Abwandlung vorliegen.

Es haben nun sämmtliche vier protestantische Kirchgemeinden der Stadt Zürich die Abtretung der Hälfte des Kirchenalmosens zu Gunsten des zu gründenden freiwilligen allgemeinen Armenvereins beschlossen; entweder die Einen auf die Dauer von 3 Jahren (wie Großmünstergemeinde) oder auf unbestimmte Zeit.

Der Kantonsrath tritt auf den 8. Juli zu außerordentlicher Session zusammen; als dann zumalige Traktanden liegen vor: Gesetzesentwurf über die Abtretung von Privatrechten, solcher betreffend die Vermögens-, Einkommen und Aktivbürger-Steuer, betr. die Errichtung von Zwangsarbeitsanstalten, solcher betreffend das Gewerbewesen, ein Entwurf über Sonntags- und Wirthschaftspolizei und das Spielen, Reorganisationsentwurf für das kantonale Polizeicorps, Revisionsentwurf betr. den Wildschutz und die Jagd; Reglement und Gesetz über die Kantonalbank und deren Geschäftsumfang, dabei Behandlung der Motion über Aufnahme der Lebensversicherung unter die Geschäftszweige dieses Staatscreditinstituts; Begünstigung der Gemeindegarantien bei Hypothekar-Anleihen; Bericht und Antrag der Kommission für die Revision des Gemeindesteuerwesens; Initiativbegehren verschiedener zürcherischer Civilgemeinden für Erhebung zu politischen Gemeinden; dann Wahlen des Bankrathes und der Bankaufsichts-Kommission, des Erziehungsrathes, Antistes der ref. Geistlichkeit und des Kirchenrathes. — Also eine ganz tüchtig beladene Traktandenliste, die diesmal etwelche Ausdauer der Herren Volksvertreter beansprucht.

Die Abgränzung der Verbindungsstraßen in dem künftigen Spitalquartier hat begonnen und übersieht man jetzt erst den durch Abbruch der alten Gebäulichkeiten gewonnenen Platz so recht.

— Die kantonale obligatorische Gebäudeversicherung weist eine Versicherungssumme von 539 ½ Millionen Fr. auf, wovon auf die Stadt Zürich 104 ½ Mill., auf die Stadt Winterthur 38 ½ Mill. entfallen. Die Mobiliarversicherung vermehrte sich in den letzten 25 Jahren um nahezu das fünffache, nämlich von 102 Mill, auf 500 Mill. An dieser Summe partizipiren die schweiz. Mobiliarversicherung mit 140 ⅔ Millionen, Helvetia 113 ½, Basler Feuerversicherungsgesellschaft 58 ½. Auf 41,326 Wohnhäuser und 59,398 Haushaltungen kommen 46,130 Versicherungsverträge, eine hohe Zahl, welche beweist, daß die Einsicht von der Wohlthat und Nothwendigkeit dieses Instituts in immer weitern Kreisen erkannt wird.

— Bei der Spätfahrt von Zürich ab blieb letzten Dienstag der Schraubendampfer zwischen Thalweil und Oberrieden stecken, so daß er nach längern Versuchen, die Maschine in Gang zu bringen, durch ein Ruderschiff an's Land spedirt werden mußte, von wo an (nach Mitternacht) die erschreckten Passagiere ihre Reise zu Fuß fortsetzen konnten.

— In Schlieren verstarb letzten Sonntag Herr Pfarrer Bodmer. Vor zwei Jahren ergriff ihn eine schwere Krankheit, welcher er trotz der liebevollsten aufopferndsten Pflege seiner unermüdlich hülfsbereiten Gattin erlag. Die Kinder verlieren an dem Verstorbenen ihren besten Freund, die Sänger ihren begeisterten Leiter und die Gemeinde ihren wahrhaft treuen Seelsorger. Die Kirchenpflege trug den treuen Hirten zu Grabe, an dem eine Knabenschaar und die hiesigen Sängervereine in Sangesworten dem Schmerz Ausdruck verliehen.

— Winterthur, 27. d. Herr Pfarrer Linder hat sich gestern zur Annahme der Wahl zu St. Theodor in Kleinbasel entschlossen und der Wahlgemeinde davon Mittheilung gemacht. Wir bedauern seinen Weggang auf's Tiefste; den Baslern gratuliren wir.

— Am 26. d., Abends nach 6 Uhr, gerieth das dem Jakob Müller im Schick bei Wülflingen gehörende, für Fr. 6400 versicherte Wohnhaus mit unter gleichem Dach angebauter Scheune in Brand und stand, als die Feuerwehr einrückte, derart in hellen Flammen, daß an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Der unfreiwillige Brandstifter ist der vierjährige Knabe des Jakob Müller, welcher vor dem Hause in der Nähe eines Reisighaufens mit Zündhölzchen spielte, bis derselbe sich entzündete und aufloderte, worauf der Kleine versuchte, mit einem Rüthchen auf das Feuer loszuschlagen, dadurch aber nur den Reisighaufen auseinander warf und dem Feuer eine größere Grundfläche verschaffte. Das Vieh konnte noch rechtzeitig aus dem Stall entfernt, die Fahrhabe, die sammt Vieh im Jahre 1841 für Fr. 2319 versichert worden, nur zum geringen Theil gerettet werden. Man mußte eine Frau gewaltsam von weiteren Rettungsversuchen abhalten, da sie sonst wahrscheinlich in den Flammen geblieben wäre. (Ldb.)

Luzern. Letzten Sonntag entlud sich über Dorf Menznau und Dähwyl ein Wolkenbruch; der Dorfbach schwoll zu einem reißenden Strome an und trat verheerend über die Ufer, so daß die Sturmglocken um Hilfe rufen mußten; aus einem Hause konnten die Bewohner mit knapper Noth gerettet werden. Felder und Straßen haben arg gelitten.

— In Großdietwyl fand am 23. dies die Grundsteinweihe der neuen Kirche durch Hrn. Probst Riedweg von Münster statt und waren zu derselben bei 3000 Personen herbeigeströmt.

— Die Besitzer einer Dampfmühle in Alberswyl, so erzählt man dem „Luz. Tagbl.", erhielten unlängst von einem französischen Hause eine Lieferung Mehl, die ihnen verdächtig vorkam. Eine durch den Kantonschemiker vorgenommene Untersuchung ergab, daß dasselbe 36 % Kreidemehl enthielt! Warum solche Schwindel- und Fälscherhäuser nicht gleich mit Namen nennen, frägt mit Recht die „Thurg. Ztg."

Uri. Hr. Favre hat vor seinem Wegzug dem Steiger- und Rettungskorps eine Abprotzspritze zum Geschenk gemacht.

Zug. Am 25. dies Morgens verunglückte in der Spinnerei Baar Spengler Suter, von Rein, Bez. Brugg, Vater von 4 Kindern. Ein schweres Rad sollte von der obern in die untere Werkstätte hinabgelassen werden, auf unerklärliche Weise brach die Kette des Flaschenzugs und im Umstürzen fiel das Rad so auf Suter, daß er wenige Augenblicke darauf starb.

Appenzell A. Rh. Der Regierungsrath hat Hrn. Johannes Hohl von Heiden, bisher Actuar des Kriminalgerichts und der drei Bezirksgerichte, definitiv zum Obergerichtsschreiber gewählt.

Solothurn. Dienstag Abends halb 7 Uhr fiel ein bei den Brückenbauten beschäftigter Zimmermann, Namens Reinert von Altreu, in die Aare und ertrank.

— Die Staatsrechnung pro 1877 ergibt an Ausgaben Fr. 1,859,397. 01 (Fr. 125,557. 85 mehr als veranschlagt waren), an Einnahmen Fr. 1,715,394. 85 (Fr. 140,705. 99 weniger als veranschlagt waren); der Ueberschuß der Ausgaben beträgt somit Fr. 144,002. 16 (266,263. 84 weniger als im Voranschlag). Die Vermögensrechnung erzeigt auf 31. Dezbr. 1877: an Aktiven Fr. 8,714,291. 69, an Passiven Franken 2,496,206. 59; das reine Staatsvermögen, das Fr. 6,218,085. 10 beträgt, hat sich im Jahre 1877 um Fr. 123,086. 37 vermindert.

Basel, 24. Juni. Der Große Rath hat heute das Gesetz über die katholische Landeskirche ziemlich rasch abgethan. Was sollte er auch noch viel Worte verlieren über Dinge, die thatsächlich bereits geregelt sind? Denn eine eigene Kirche haben die Katholiken, die mit der Bezeichnung Landeskirche gemeint sind, schon seit einem halben Jahr, und die Kultuskosten der Gemende werden schon seit einigen Jahren zum größern Theil durch den Staat bestritten. Was heute zu regeln blieb, waren nur noch Formfragen. Sehr weislich haben bei diesem Anlaß die Vertreter der Altkatholiken der ihnen durch reformirte Redner nahegelegten Versuchung, alle hiesigen Katholiken, die sich nicht förmlich lossagen, als zur altkatholischen Gemeinde gehörig bezeichnen zu lassen, wiederstanden und sich mit den Mitgliedern genügen lassen, die selbst und freiwillig kommen. Es ist die Zahl derselben nicht unbedeutend, da zu Ostern 1200 sollen christkatholisch kommunicirt haben und der Verein der Altkatholiken 700 Mitglieder zählt, wonach also die Gesammtzahl der Altkatholiken, Männer, Weiber und Kinder zusammen gegen 4000 betragen wird. Die römischkatholische Gemeinde ist freilich zur Zeit noch zwei- bis dreimal stärker, aber die christkatholische hofft, mit der Zeit immer neuen Zuwachs zu erhalten.

Waadt. In Lausanne ist letzten Mittwoch Graf Chambord angekommen und im Hotel Beaurivage abgestiegen. Lausanne ist dieses Jahr von vornehmen Besuchen bevorzugt, denn vor einiger Zeit hat sich dort auch das württembergische Herrscherpaar aufgehalten.

— Das aus Genf und Lyon gemeldete Erdbeben vom 24. ds. wurde auch in Morges und Rolle verspürt. In Morges soll dadurch sogar eine der Kirchenglocken zum Anschlagen gebracht worden sein.

In Genf und Umgebung sind am 24. d. mehrfach Erderschütterungen verspürt worden.

Paris, 24. Juni. Die Vorbereitung zu dem großen Nationalfest werden mit großem Eifer betrieben, und schon heute kann man auf den hauptsächlichsten Plätzen der Stadt Hunderte von Arbeitern beschäftigt sehen mit den Herrichtungen zu der Illumination, zu den Feuerwerken und den sonstigen in Aussicht genommenen Belustigungen. Zeigt sich das Wetter günstig — und es hat dazu allen Anschein, denn wir erfreuen uns seit einigen Tagen einer wahrhaft tropischen Hitze — so dürfte das Fest der Republik am 30. Juni an Glanz und Pracht alles in Schatten stellen was das Kaiserreich in dieser Beziehung ähnliches an dem bekannten 15. August zu veranstalten pflegte. Die auf Staatskosten herzurichtende festliche Erleuchtung der prächtigen und in ihrer Art einzigen Promenade vom Tuileriengarten aus über die Place de la Concorde, die Champs Elysées, die Avenue du bois de Boulogne und dieses Gehölz mit inbegriffen, in ihrer Ausdehnung über 6 Kilometer umfassend, wird sicherlich ein noch nie dagewesenes Schauspiel darbieten. Mehr aber noch als dieses wenn man will gewissermaßen officielle Arrangement verdient die private Betheiligung des Publikums hervorgehoben zu werden welche auf das regste und einmüthigste in allen Arrondissements zu Tage tritt. Ganz Paris durchweht eine Festesstimmung und eine Festfreude, die nicht erst des Anspornens und der Aufmunterung von Seiten der Regierung bedarf, sondern nur deren Leitung.

Frankreich hat 1878 um vier Fünftel weniger Peterspfennige eingeschickt, als in der entsprechenden Zeit vorigen Jahres. Gutes Zeichen.

Zum Direktor der pariser Sternwarte ist Hr. Moritz Loewy gewählt. Hr. M. Loewy, ein Oesterreicher von Geburt, ist einer der geschätztesten Astronomen der pariser Sternwarte; Mitglied der Akademie des Sciences, Mitglied des Längenbüreaus und Redakteur der „Connaissances de Temps“ und des „Annuaire“. — Es dürfte interessiren, zu erfahren, daß Hr. Loewy in den Reaktionsjahren trotz der warmen Fürsprache seines Gönners, des kürzlich verstorbenen Freiherrn Ettingshausen, selbst die bescheidenste Stellung an der wiener Sternwarte lediglich aus dem Grunde nicht erlangen konnte, weil er zum jüdischen Glauben sich bekennend, seiner Konfession nicht entsagen wollte. Er ging nach Paris, wo er die glänzendste Anerkennung fand.

Paris, 27. Juni. In der gestrigen Kongreßsitzung wurde im Prinzip angenommen, daß Bulgarien einen Tribut an die Pforte bezahle und einen Theil der ottomanischen Staatsschuld übernehme Der „Morning Post“ zufolge wird der Fürst von Bulgarien nicht durch allgemeines Wahlrecht, sondern durch Delegirte unter Ratifikation der Mächte gewählt werden.

London, 27. Juni Die Bank von England hat den Diskonto auf 3% erhöht.

„Times“ meldet: Die Türken verweigern die Uebergabe von Schumla, wenn die Russen sich nicht auf Adrianopel zurückziehen, und drohen den Kongreß zu verlassen, wenn Gebietsabtretungen an Griechenland diskutirt werden. — „Daily News“ zufolge hat Gortschakoff dem Kongreß angezeigt, daß er nicht mehr an den Arbeiten des Kongresses theilnehmen werde. Schuwaloff ist somit erster Delegirter Rußlands geworden. Es verlautet, Gortschakoff trete zurück wegen schlechter Gesundheit und weil er die Konzessionen mißbillige.

Berlin, 26. Juni. Das dem Kongresse überreichte Momorandum Rumäniens faßt die Wünsche Rumäniens in folgenden fünf Punkten zusammen: 1) Kein Theil des gegenwärtigen Territoriums wird von Rumänien abgetreten; 2) das rumänische Gebiet wird keinem Durchzugsrecht zu Gunsten der russischen Armeen unterworfen; 3) Rumänien ergreift mit Rücksicht auf die jahrhundertalten Rechtstitel wieder Besitz von Inseln und Donaumündungen einschließlich der Schlangeninsel; 4) Rumänien wird im Verhältniß zu der in's Feld gestellten Militärmacht eine Entschädigung erhalten; 5) die Unabhängigkeit Rumäniens wird definitiv anerkannt, sein Gebiet wird neutralisirt werden.

Berlin, 27. Juni. Der Kongreß hat die bulgarische Frage beendigt und wird am Freitag die serbische Frage in Behandlung ziehen. Die friedlichen Aussichten haben sich in der heutigen Sitzung gesteigert; die Hoffnung auf ein Einverständniß über die andern Punkte hat sich vermehrt. Der Kongreß faßte den Beschluß, mit der militärischen Kommission eine Konsular-Kommission zu verbinden, um die Arbeiten bezüglich Festsetzung der Grenzen von Bulgarien, Rumelien und Rumänien zu leiten. Er theilte gestern den verschiedenen Delegirten eine Denkschrift mit. Delyanis wurde offiziell von seiner Zulassung zum Kongreß benachrichtigt.

Posen, 26. Juni. Die „Ostdeutsche Ztg.“ meldet aus Kalisch vom 25. Juni: Die Revolte vom 23. Juni wurde durch Militär unterdrückt. Der Gouverneur erließ einen Tagesbefehl, wonach alle Läden an dem folgendem Tag geschlossen bleiben müßten und nur drei Menschen auf der Straße zusammengehen dürften. 80 Personen, darunter mehrere Geistliche, wurden verhaftet, 200 andere Personen zur Anzeige gebracht, welche alle vor das sofort eingesetzte Kriegsgericht gestellt werden sollten. — Die „Posener Ztg.“ meldet, die russische Grenzstadt Wieruszaw sei fast gänzlich niedergebrannt.

— Flensburg. Die Hälfte der großen Schiffswerfte ist am Dienstag abgebrannt. Die im Bau stehenden Schiffe sind gerettet.

Madrid, 26. Juni. Die Leiche der Königin wird morgen ausgestellt und am Freitag nach den königlichen Gräbern gebracht. Die Kammer hat Mittheilung vom Tode der Königin erhalten; der Präsident verlieh der allseitigen Trauer um den unersetzlichen Verlust Ausdruck. Die Sitzungen wurden bis auf Weiteres suspendirt. Große Bestürzung.

Die letzte Ueberlandpost aus China bringt schreckliche Nachrichten über die dort herrschende Hungersnoth. Im nördlichen China ist dieselbe durch anhaltende Trockenheit hervorgerufen, während im Süden große Ueberschwemmungen das Leben der Bewohner des „Himmlischen Reiches“ bedrohen. Wie groß die Noth ist, ergibt sich daraus, daß der Kaiser von China bereits Befehl gegeben hat, die zehn Gänge, welche sonst auf seiner Tafel erscheinen — trotz des jugendlichen Alters des Kaisers — auf drei zu reduziren. Die Sterblichkeit nimmt von Woche zu Woche in erschreckender Weise zu. Gleichwohl kann man sich eines Lächelns nicht erwehren, wenn man liest, daß der Kaiser für den Fall, daß er selbst den Zorn der Götter erregt haben sollte, den Versuch gemacht hat, das Unheil abzuwehren, indem er seinen Namen abänderte. Eine Episode ist besonders charakteristisch. Eines Tages verdunkelt sich der Himmel, das unglückliche Volk glaubt, ein Gewitter sei im Anzuge, welches endlich den in Jammer und Noth erwarteten Regen bringen werde; aber nur zu bald stellt sich heraus, daß die Hoffnung eine eitle gewesen. Ein fürchterlicher Sandsturm bricht los, welcher den Rest der Vegetation mit fußhohem Staub überdeckt. Da erhebt sich im Volke verzweifelnde Wuth gegen den Gott des Windes, der das neue Unheil herbeigeführt hat. Man stürzt in den Tempel des Gottes, fesselt seine Bildsäule mit eisernen Ketten und schleppt sie in ein dunkles Gemach. Von dem Erfolg dieser grausamen Maßregel wird leider nicht berichtet. So erfährt auch China wieder einmal, wie grausam sich die Ausrottung der Wälder rächt, welche im Norden bereits die größten Dimensionen angenommen hat. Die Folge dieses unwirthschaftlichen Treibens ist im Hochlande die alles ertödtende Trockenheit und in den Niederungen des Südens zerstörende Ueberschwemmung.

[Eine Vorahnung.] Ein wirklich seltsames Beispiel von Vorahnung wird bei Gelegenheit des See-Unfalles der 2 deutschen Panzerfregatten berichtet: Im Jahre 1865 erhielt die Redaktion der illustrirten Zeitschrift „Daheim“ eine Federzeichnung mit der Unterschrift „Uebersegelt“. Es war ein kleines Kabinetstück, zeigte eine Fregatte, die eine zweite in der Gegend des Mittelmastes überfährt, und machte einen erschütternden Eindruck. Die Zeichnung wurde augenblicklich auf Holz übertragen — der damalige Korvettenkapitän Werner schrieb einen Text dazu, und die Nummer machte auf die Leser denselben ergreifenden Eindruck, wie auf die Redakteure. Jetzt, 13 Jahre später, wird der „Kurfürst“ auf dieselbe Weise überfahren, und der Kommandant desselben Graf Monts ... ist der Zeichner des Bildes im „Daheim“. Das Bild ist zu finden auf Seite 577 im ersten Bande des „Daheim“. Ein seltsames Zusammentreffen ist es auch, daß Corvettenkapitän Werner in seiner Schilderung ausdrücklich einen Freitag als Unglückstag bezeichnet und mit den Worten schließt: „Freitag segeln bringt nimmer etwas Gutes.“ Am Freitag, den 31. Mai d. J., erfolgte bekanntlich der verhängnißvolle Zusammenstoß im Kanal.

Rorschach. 27. Juni. Korn. Heutige Verkäufe 1106 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 32. —, Mittelpreis Fr. 31. 02, Niedrigster Fr. 30. —. Aufschlag 06 Cts. 1 Kilo Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1696 metrische Zentner. Hafer 259 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 27. Juni 1878.

Das Barometer ist allgemein im Fallen begriffen; nichtsdestoweniger wird das Wetter bei Ostwind gut und die Temperatur hoch bleiben, indessen stehen einzelne lokale Gewitter, namentlich im Südwesten und im Zentrum Frankreichs zu erwarten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr Hauptprobe, es haben sie Alle nöthig! Heia!

Im Geldstag des Gottlieb Kraft, von Brugg hat das Bezirksgericht bei der Schwierigkeit einer Detail- oder Gesammtsteigerung den Verkauf der **Ladenwaaren** im Geschäft: „J. Kraft-Stäbli“ daselbst aus freier Hand unter seiner Aufsicht angeordnet und dafür einen Verkäufer eigens verpflichtet. Dieselben bestehen in **Schreib- & Zeichnungsmaterialien, Büchern, Photographien, Bildern** und einer Menge i. g. **kurzer Waaren,** und werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Brugg, den 21. Juni 1878.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Amsler.

Visitenkarten

liefert zu billigen Preisen in Lithographie und Buchdruck mit oder ohne Verzierung. Muster liegen zur Einsicht bereit

Wilhelm Bertschi, Ziegelrain,
sowie bei Herrn **Josef Herzog,** Metzgergasse, Aarau.

Gesuch.

Ein tüchtiger Kaufmann

sucht einen Vertrauensposten oder die merkantilische Leitung eines größern Geschäftes zu übernehmen. Allfällige Offerten sub Chiffre O F 953 bittet man an die Annonc.-Exped. von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** zu adressiren. (O F 953)

Vanillin mit Zucker in eleganten Päckchen = 1 Stange feinster Vanille billiger und bequemer als Vanilleschoten bei

Gloor-Siebenmann, Aarau.
General-Depot der Schweiz:
Reil & Hünerwadel,
Zuckerwaarenfabrik, **Lenzburg.**

Eine anständige Tochter von 20 Jahren, die im Kochen, Nähen und Glätten, sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle bei ehrbaren Leuten in einem Privathaus; gute Behandlung wird vorgezogen. Eintritt bis in 14 Tagen; Adresse an: **Klara Hohler,** bei Herrn Tschudi, zu den „Drei Eidgenossen“ in **Glarus.**

Bestellungen auf

guten Torf

nimmt wieder entgegen

F. Rüetschi-Rüsperli,
Pelzgasse 134.

Gesucht:

Eine zuverläßige, in der Kinderpflege erfahrene **Person,** welche gute Zeugnisse vorweisen kann.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine treue fleißige **Magd** sucht einen Platz; Eintritt sofort; Anmeldung in Nr. 627.

Morgen Nachmittag bis Abends 7 Uhr und Sonntag Morgen verkaufe schönes

gesundes Pferdefleisch.

Halte ein **gutes Zugpferd** zum Verkaufe.

Fritz, Pferdeschlächter.

Ein **freundliches möblirtes Zimmer** für einen oder zwei Herren ist zu vermiethen.

Am gleichen Orte würden auch einige Herren zum **Mittagstisch** angenommen.

Zu vermiethen:

Ein heiteres fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, 1 Vestibule nebst sämmtlichen Räumlichkeiten. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Eine tüchtige **Untermagd.**

Ausgezeichnet schönes **Nierenfett** von Mastochsen empfiehlt zu billigem Preis

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zeitungshalter
in verschiedenen Größen bei

A. Hemmeler-Haßler.

Cæcilien-Verein Aarau.

IV. Abonnements-Concert

Sonntags den 30. Juni, Nachmittags 3 1/4 Uhr,

in der Kirche,

unter Mitwirkung des Stadtorchesters von Luzern.

PROGRAMM:

I. Theil.

1) Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte“ . . . von Mozart.
2) Chor aus „Joseph“ (mit Orchesterbegleitung) . . - Mehul.
3) Recitativ & Arie aus der „Schöpfung“ für Bariton gesungen von Herrn Burgmeier. . . - Haydn.
4) Sängerlust, vorgetragen vom hiesigen „Sängerbund“ Einzelchor für Baden . . - Attenhofer.
5) Le Congé, Solo für Horn, vorgetragen von Herrn Stamm.
6) In den „Alpen“, Männerchor . . . - Hegar.
7) Recitativ & Arie aus der „Schöpfung“ für Tenor gesungen von Herrn Hindemann. . . - Haydn.
8) Siegesgesang nach der Hermannsschlacht . . . - Abt. Chor mit Orchesterbegleitung.

II. Theil.

9) Symphonia Eroica (III) . . . . . - Beethoven.

Eintrittsbillets à Fr. 2. — sind zu haben in den Buchhandlungen **Christen & Sauerländer** und an der **Cassa.** Schülerbillets à Fr. 1. — nur an der Cassa.

Cassa-Eröffnung 2 1/2 Uhr.

Die Damen des gemischten Chors sind ersucht, Freibillets beim Cassier Herrn Stahel-Ernst zu beziehen.

Abends 8 Uhr: Production des Stadtorchesters von Luzern, bei schönem Wetter auf dem Schanzmätteli, wo Herr **Graf** die Wirthschaft führen wird, Entrée 50 Ct, bei ungünstiger Witterung im Storchensaale, Entrée Fr. 1.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.



Generalversammlung der Schützengesellschaft Aarau



Samstag den 29. Juni 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Krone.

Traktanden:
1. Wahl des Aktuars.
2. Vorlage betr. Bauverbesserungen im alten Schützenhaus.
3. Sektions-Wettschießen in Muri. Besprechung hinsichtlich der Anmeldung.
4. Abfendung des Schießresultats vom 16. Juni.

Zu zahlreichem Erscheinen namentlich mit Rücksicht auf Ziff. 3 der Traktanden ladet höflichst ein

Aarau, den 28. Juni 1878.

Der Vorstand.

Zu Kleidern:

Solide graue Leinwand, Mousseline, Weiße Piqué (Nouveautés in schöner Auswahl), **weiße und farbige Galons, Spitzen, Broderies & Valayenses,**

welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Eine Versammlung von Obligationären

des

9 Mill. Anleihens der Schweiz. Nationalbahn

mit Garantie der Städte Winterthur, Baden, Lenzburg & Zofingen

hat eine aus den Herren Bankdirektor Dr. Simon Kaiser in Solothurn, Dr. Christ in Basel, Dr. Ryf in Zürich und Dr. Zuppinger in Zürich bestehende Kommission mit der Wahrung ihrer Interessen gegenüber der Nationalbahn und gegenüber den Garantiestädten beauftragt.

Nachdem die Kommission das Mandat übernommen, ladet sie auch die übrigen Obligationäre ein, sich anzuschließen und ihr bis **zum 1. Juli** Vollmacht nebst den verfallenen Coupons zu übergeben. —

Coupons und Vollmachten sind abzugeben **an die Eidgenössische Bank in Bern oder eines ihrer Comptoirs in Basel, Genf, Luzern, St. Gallen und Zürich.** (H-3425-Z)

Daselbst können auch Formulare zu den Vollmachten bezogen werden.

Piqué, Satin à jour,

Toile de Mulhouse, Foulard & Cretonne

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli

täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr,

Mache meinen werthen Gönnern bekannt, daß der Verkauf sämmtlicher Weißwaaren nur noch bis **Dienstag** dauert, indem ich gezwungen bin, eine Badkur zu machen; verkaufe daher zu noch nie dagewesenen Preisen und bitte das geehrte Publikum noch zu zahlreichem Besuch.

Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45, 1. Stock.

Gesucht:

Zu einem ältern Herrn eine ältere erfahrne **Dienstmagd.** Gut Zeugnisse sind unerläßlich. Anmeldung in Nr. 895.

Zu verkaufen,

wegen gestörter Gesundheit des Eigenthümers:

Ein renommirter Gasthof

mit Gartenwirthschaft

& Dependenzen in einer gewerbreichen Stadt des Kantons Aargau. Auf Verlangen könnte auch das sämmtliche **Wirthschaftsmobiliar** mit in Kauf gegeben werden. Gute Rendite des fraglichen Etablissements kann nachgewiesen werden. Nähere Auskunft geben **Herren Haasenstein & Vogler** in Aarau. (A-33-Q)

Eine gangbare Metzgerei

wenn möglich mit **Wirthschaft,** am liebsten auf dem Lande, wird zu miethen gesucht durch das Commissions-Bureau

Marfurt in Reiden.

Ebendaselbst wünscht ein braver und zuverläßiger **Melker** zu circa 20 Kühen, gut placiert zu werden. **Obiger.**

Aechte Briefmarken.

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.

50 bestgemischte Marken 50 Rp.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

In vorzüglichen Qualitäten sind vorräthig:

Mailänder- & Veroneser-Salami,
Mortadella,
westphäl. Schinken,
Gothaer Cervelat

und empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Für Militairs:

Handschuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangschnüre,
Pompons etc. etc.

Alles zu den billigsten festen Preisen.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension für einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eine treue **Magd** sucht eine Stelle zu Kindern in eine kleine Familie. Nachfrage in Nr. 85.

Zum Verkauf:

Ein aufgerüstetes **Bett,** eine **Kinderbettstatt,** 1 **Chiffonnière,** 1 **Commode,** 1 **Zusammenlegtisch,** 1 **Ruhbett,** sowie **Küchengeschirr** und Anderes mehr. Alles um billigen Preis; Rathhausgasse Nro. 45, 1. Stock.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Nestlì's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 152.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 29. Juni 1878.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des zweiten Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Juni 1878

Die Exped. der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 28. ds. Der Nationalrath erledigte heute in erster Linie die Differenzen, welche noch in Betreff des Zolltarifs obwalteten und stimmte auf den Antrag des Berichterstatters der Commission, Hr. Klein, den Beschlüssen des Ständerathes bis auf folgende Punkte bei und beharrte auf folgenden Ansätzen: Ganz grobe Waaren: a. Aus Gußeisen Fr. 2. 50 (statt Fr. 2. 20); b. aus Smiedeisen Fr. 2. 50 (statt Fr. 2. 20). Kaffee roher und gebrannter Fr. 4 (statt Fr. 5); Wein in Fässern Fr. 6 (statt Fr. 5); Rohglas Fr. 7; Fensterglas gewöhnliches 2c. Fr. 8; mehrfarbiges Papier Fr. 15; Gewebe aus reiner Seide Fr. 16 (statt Fr. 35).

Hierauf behandelte der Nationalrath die Interpellation betr. die Vorgänge in Chêne-Bourg.

Die von Hrn. Oberst Frey und seinen Mitunterzeichnern eingereichte Motion lautete wie folgt:

„Mit Rücksicht auf die Eingaben mehrerer Kantonsregierungen und die Vorstellung einer Anzahl Mitglieder der Bundesversammlung an den Bundesrath betreffend die Vorgänge in Chêne-Bourg, Kts. Genf, erlauben sich die Unterzeichneten, den hohen Bundesrath anzufragen, ob er über das Resultat der dem Vernehmen nach dieskfalls von ihm eingeleiteten Untersuchung den eid. Räthen Bericht zu erstatten gedenke. Unterzeichner: Emil Frei, J. Vonmatt, Straub, H. Dietler, C. Karrer, Suter, Scherz, Teuscher, R. Kaiser, Bleuler, J. Moser, F. Scheuchzer, Jolissaint, H. Paulet, Born, Seiler, P. Migy, Eggli, Ritschard, Leuenberger, Builliémoz, v. Werdt, Joost, Ch. Chalumeau, Antoine Carteret, Moïse Vautier, Dr. S. Kaiser, Dr. Stämpfli, Leo Weber, R. Brunner, Th. Du Plessis, A. Sayer, Graf (Appenzell), Künzli, L. Mayor-Vautier, Merkle, Marti, L. Ruchonnet, Zyro, Klaye, Lamelet, Riem, Bally."

Hr. Frey begründete dieselbe ungefähr wie folgt:

Die Unterzeichner beabsichtigen nicht eine Brandfackel in die Mitte der Versammlung zu schleudern, im Momente wo bereits die Mitglieder derselben sich zur Abreise rüsten. Nachdem einige katholische Mitglieder sich veranlaßt gesehen haben, sich der Sache zu bemächtigen, sind wir Andern genöthigt worden zu sprechen. Wir werden aber nicht den Weg dieser katholischen Kollegen betreten und gedenken dieselbe vom parlamentarischen Gesichtspunkt aus zu erledigen. Allerdings hegen auch wir einige Bedenken über die Art und Weise wie die Demenstrationen gegen die Vorgänge in Chêne-Bourg in Scene gesetzt worden, denn uns will es vorkommen, daß im Schooße des Schweizervolkes ein förmlicher Kreuzzug gegen dieselben in's Leben gerufen wurde.

Bedenklicher als das Vorgehen einzelner Privaten erscheint uns das Vorgehen der 9 Kantonsregierungen, welche gegen die Regierung von Genf aufgetreten sind und wir erblicken in einer solchen Aktion eine ernstliche Gefahr für das gute Einvernehmen zwischen den Kantonen. Bereits früher hatte ein derartiges Vorgehen die Grundlagen unserer Zusammengehörigkeit und unseres Staatenbundes erschüttert und im Volke ein höchst peinliches Gefühl erregt.

Es ist deshalb erfreulich wahrzunehmen, daß neben diesen 9 Kantonsregierungen andere katholische Kantonsregierungen, nach wohldurchwägter Prüfung der Sachlage sich diesem Schritte nicht nur nicht anschlossen, sondern ihn auch nicht billigen.

Zu unserer größten Verwunderung vernehmen wir aber, und zwar zunächst aus den Zeitungen, daß sich auch eine Anzahl katholischer Mitglieder der Bundesversammlung in einer Art und Weise an den Bundesrath wendeten, die wir unmöglich übergehen können. Dieselben haben in den von ihnen eingereichten Aktenstücken einzelne Thatsachen unbestritten angenommen, während sie über andere zur Tagesordnung geschritten. In jenen Aktenstücken wird die Regierung von Bern der Spoliation und der Unterdrückung schuldig erklärt und wird sie beschuldigt, sie habe alle die Garantien welche zum Schutze der Religionsfreiheit in der Bundesverfassung niedergelegt sind, verletzt.

Wir weisen diese Anschuldigung entschieden zurück, denn nicht zur Unterdrückung des Glaubens, sondern für die Glaubensfreiheit, zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Abwehr gegen die Uebergriffe von Außen her, haben die Regierungen von Genf und Bern ihre angefochtenen Maßnahmen getroffen. Ein solcher Vorwurf träfe aber nicht allein jene Kantonsregierungen, sondern würde auch die Bundesverwaltung schwer treffen, wenn er wahr wäre, indem er beweisen würde, daß in der Eidgenossenschaft die Gesetze nicht mehr geschützt würden. Deshalb konnte und durfte unser Protest nicht ausbleiben.

Wir wünschen daß die Angelegenheit klar gelegt werde, wir haben das vollste Zutrauen zum Bundesrath, wollen ihm auch unsere Ansicht keineswegs aufdrängen, wünschen aber, daß er s. Z. geneigt sei, die Akten über die Angelegenheit den eidg. Räthen vorzulegen.

Hr. Bundespräsident Schenk beantwortete die Interpellation: „Es liegen dem Bundesrath zur Zeit 9 Zuschriften von Kantonsregierungen, 28 Eingaben von Korporationen und Petitionen aus verschiedenen Kantonen von schweiz. Katholiken unterzeichnet, sowie die berührte Eingabe jener Mitglieder der Bundesversammlung vor, welche sich tadelnd über jene Vorgänge in Chêne-Bourg aussprechen. Aus Genf selbst erhielt der Bundesrath dagegen Dankadressen, für das, was zu Gunsten der Katholiken gethan worden sei. Die Zuschriften der 9 Kantonsregierungen enthalten sehr heftige Proteste über die Vorgänge in Chêne-Bourg und knüpfen dabei das Begehren an den Bundesrath, daß er zum Schutze der schwerbedrückten römischen Katholiken die nöthigen Schritte und Maßregeln ergreife. Es wünschen dieselben auch, daß der Bundesrath diese Schritte im Einverständniß mit dem römischen Stuhle treffe, welcher sich bereit erklärt habe, zur Beilegung des Konfliktes Hand bieten zu wollen.

Niemand werde nun erwarten, daß der Bundesrath auf die Proteste der Einzelnen antworte, wohl aber gezieme es sich, daß der Bundesrath den Kantonsregierungen Antwort ertheile und er werde es thun, könne es aber erst thun, wenn die Angelegenheit klar vorliege

Zeitungsnachrichten hätten zuerst Kunde von jenen schrecklichen Bedrückungen gebracht, hierauf beschwerte sich eine Kantonsregierung, welcher Beschwerde die übrigen auf dem Fuße folgten. Dieselben enthielten aber keine Thatsachen, sondern nur Andeutungen. Der Bundesrath habe nun täglich eine direkte Klage aus Chêne-Bourg und von den Betheiligten erwartet, welche die Beschwerde über die Unbill, welche sie erlebt haben sollen, enthielte. Allein diese blieben aus. Die Regierung von Genf wurde nun zur Vernehmlassung über die Vorgänge in Chêne-Bourg eingeladen, ohne daß ihr eine eigentliche Klage hätte vorgeführt werden können. Mit Recht war sie einigermaßen erstaunt über ein solches Vorgehen, säumte aber nicht, jenem Wunsche nachzukommen.

Die Hausdurchsuchung war auf die eingereichte Klage von Entwendung von kirchlichen Gegenständen durch die Gerichtsbehörden eingeleitet werden, weßhalb die Regierung die Gerichtsbehörden um Bericht bat und diesen einsendete. Erst darauf hin beschwerte sich Hr. Deletraz und stellte seine eigene Darstellung der andern entgegen, so daß der Bundesrath Supplementsberichte verlangte. Die Reg. von Genf kam auch diesem Wunsche auf das Bereitwilligste nach und wird der Bundesrath für den Fall, daß keine Aktenvervollständigung verlangt wird, in der Lage sein, den 9 Regierungen seine Antwort ertheilen und seine Schlüsse ziehen zu können.

Die neun Regierungen haben aber die Angelegenheit benützt, allgemeine Klagen zu erheben und vom Bundesrath verlangt, daß er Maßnahmen gegen die Bedrückung der Katholiken in der Schweiz, unter Mitwirkung des päpstlichen Stuhles, ergreife. Es glaubt der Bundesrath deßhalb auch diesen Punkt zu berühren. Diese Antwort wird er der Oeffentlichkeit übergeben und damit den eingelangten Adressen ihren gebührenden Bescheid ertheilen.

Ob der Bundesrath es angezeigt finden wird, der Bundesversammlung über die Angelegenheit Bericht zu geben, hange von den Umständen ab. Es sei aber nicht anzunehmen, daß der Bundesrath Vorschläge über Maßnahmen bringe, die über seine Competenz hinausgehen. Dagegen sei es selbstverständlich bereit, auf Wunsch hin Auskunft zu ertheilen.

Zweckmäßig erscheine es, abzuwarten, was der Bundesrath beschließen werde. Eine allzu große Hitze und Hast sei nicht gut.

Diese Hitze und Hast habe bereits genugsam geschadet. Der Wille des Bundesrathes sei, keinen Mißton und keine Hitze in die Angelegenheit hinein zu bringen, welche dem Vaterland kaum dienen dürfte.

Damit war denn auch, nachdem noch Oberst Arnold die Eingabe der katholischen Mitglieder etwas schwach in Schutz genommen hatte, die Interpellation erledigt, da Hr. Oberst Frey erklärte, die Interpellanten hegen das vollste Zutrauen in den Bundesrath und dessen Haltung, behalten sich aber vor, je nach den Umständen in der nächsten Session die Motion einzureichen, es seien die bezüglichen Akten vorzulegen.

Der Ständerath erledigte am 28. d. die Differenzen beim Geschäftsbericht pro 1878, und zog dann noch ein Mal die Differenzen betr. das Militärsteuergesetz in Berathung; stimmte den Beschlüssen des Nationalrathes bei mit Ausnahme der Festsetzung der Maximalsteuer von Fr. 3000,

wo nur noch eine redaktionelle Aenderung besteht; strich die Bestimmung, der mit Eltern oder Großeltern in ungetheilter Haushaltung lebenden Steuerpflichtigen.

Bei endlicher Erledigung der Zolltarifdifferenzen wurde ebenfalls dem Nationalrath meistentheils zugestimmt. Einzig am Zoll für Wein mit Fr. 6 und 35 Fr. für Gewebe aus Seide festgehalten.

Der Ständerath hielt dann zur Bereinigung der letzten Differenz in Betreff des Militärsteuergesetzes eine Abendsitzung. Derselbe trat schließlich dem nationalräthlichen Beschlusse in dieser Beziehung bei, so daß der betreffende Artikel nun heißt: „Die jährliche, einfache Gesammtsteuer eines Pflichtigen, soll den Betrag von 3000 Fr. nicht übersteigen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 27. ds. Auf ergangene Einladung von Seiten des Organisationskomite für den aarg. Sängertag in Baden am 7. künftigen Monats werden an dasselbe die HH. Landammann Dr. Käppeli und Landstatthalter Karrer abgeordnet.

Es sind gewählt: als Mitglied der Expertenkommission für Rindviehschauen und Zuchtstierzeichnung Hr. S. Bauhofer, Thierarzt in Aarau und als Ersatzmann der gleichen Commission Hr. A. Meyer, Thierarzt in Bellikon.

— * Aarau. **Schweiz. Kunstausstellung.** Vorigen Sonntag wurde die diesjährige Schweiz. Kunstausstellung, welche während 22 Tagen auf ihrem Turnus in Aarau verweilte, hier geschlossen und soll morgen schon in der Bundesstadt eröffnet werden. Die Aussichten über den Erfolg der Ausstellung, welche sich in den ersten Tagen dem Ausstellungs-Comite und dem Vorstande des aarg. Kunstvereins eröffneten, waren keine glänzenden, denn zu den ohnehin ungünstigen Zeitverhältnissen, gesellte sich noch häufiges Regenwetter, das unbedingt einen schwächern Besuch hervorrufen mußte. Ohne gerade sagen zu können „Ende gut, Alles gut" gestalteten sich doch die Verhältnisse später bedeutend besser und wurde die Ausstellung am Schlußtage sogar von 260 zahlenden Personen besucht. — Außer den Mitgliedern des aarg. Kunstvereins, denen der Zutritt bekanntlich gratis gestattet ist, besuchten im Ganzen 2146 Personen die Ausstellung und zwar 669 an den vier Sonntagen und 963 an den Wochentagen, nebst 514 Militairs und Kinder auf alle Tage vertheilt. Den stärksten Besuch weist der Schlußtag auf mit 260 Personen, den schwächsten der 15. Juni (Samstag) mit 31 Besuchern. Durchschnittlich belief sich die Frequenz auf 98 Personen (1874 100 P. und 1876 147 P.) täglich. — Verloosungsactien wurden 206 verkauft und aus dem Ertrage 3 Bilder (Jb. Weber, Landschaft bei München, J. F. Peters, Säntis; Anna Peters, Feldblumen, Oelbild) zusammen im Betrage von Fr. 1030 gewählt. — Außerdem wurde der Verkauf von 10 Bildern im Betrage von Fr. 5780 an Private vermittelt, ein Resultat, das um so erfreulicher ist, als die Künstler gewiß mit Freuden hievon Notiz nehmen und sich auch in Zukunft alle Mühe geben werden, Preiswürdiges und Gediegenes in Aarau auszustellen. — In Aarau wären demnach 13 Bilder im Gesammtbetrage von Fr. 6810. — angekauft worden. Wenn die andern nachfolgenden Städte des Turnus, Bern, Genf und Solothurn sich in ähnlicher Weise und im richtigen Verhältnisse anstrengen, wie Aarau, darf die Kunst und deren Jünger auch dieses Jahr mit der Gunst des Publikums entschieden zufrieden sein. —r.

— * Bremgarten. Am 26 d. ist beim Baden in der Bünz Jakob Fehlmann von Staffelbach, zirka 24 Jahre alt, ertrunken; derselbe war als Taglöhner bei Gebrüder Ackermann in Tieffuhrt angestellt und an jenem Morgen ob Dottikon mit Mähen beschäftigt.

Bern. Der bernische Unteroffiziers-Verein wird sich an der Erstellung eines Denkmals für den verstorbenen Oberstlieutenant Mezener, der Ehrenmitglied des Unteroffiziers-Vereins war, betheiligen. Die Angelegenheit, zu welcher die bernische Offiziersgesellschaft die Initiative ergreift, soll nach Ablauf des nächsten Truppenzusammenzuges sofort an die Hand genommen werden und es sind hiefür bereits zwei Pläne nebst Kostenvoranschlag ausgearbeitet.

Zürich, 28. d. Die heutige ziemlich schwach besuchte Aktionärversammlung der Nordostbahn hat alle Traktanden ohne Einsprache erledigt und auch eine Subvention von Fr. 750,000 an die Gotthardbahn bewilligt; die Wahl eines Direktors wurde verschoben.

— Der Konsumverein Zürich, der nun seit 25 Jahren besteht, hat in seinem letzten Geschäftsjahr einen Verkehr von Fr. 1,344,414 aufzuweisen. Einzig im Weinverkauf wurde ein Nettogewinn von Fr. 14,608 erzielt; durch eine errichtete Butterstederei gewann der Verein Fr. 19,231; mit der Bäckerei Fr. 6415; mit der Metzgerei Fr. 9826, und mit dem übrigen Waarengeschäft Fr. 30,278. Der Verein besitzt gegenwärtig in der Stadt und in den Vorstädten 22 Verkaufslokalitäten und weist gegenwärtig ein Reinvermögen von Fr. 435,750 auf.

Die Stadtpolizei von Luzern hat die letzten Tage einige Weibspersonen abgefaßt, welche am heiterhellen Tage auf dem Friedhof die Blumen von den Gräbern stahlen und in Körbe sammelten, um sie auf den Fronleichnamstag zu verkaufen; der Polizeikommissär verurtheilte jede derselben bis zu Fr. 20 Strafe, im Nichtbezahlungsfalle zu 7 Tagen Gefängniß.

Glarus. Seit letztem Sonntag wird die ca. 17jährige Tochter des Taglöhners David Knobel im untern „Bachseli" (unweit des Alpenbrückli) und Bleicherknecht Jakob Weber von Netstall vermißt. Die Beiden waren letzten Sonntag Abend miteinander im Gasthaus zum „Tschudirain", tanzten und belustigten sich daselbst und scheinen das Lokal erst in später Stunde verlassen zu haben. Am folgenden Morgen vermißte Knobel seine Tochter und angestellte Nachforschungen ergaben, daß im „Beemenschen" gegen die Linth hinunter sich verdächtige Spuren vorfanden. Es wurden dem Vernehmen nach auf jener Stelle Ueberreste von Kleidern, ein Hut und eine Tabakspfeife gefunden und auf dem Boden deuteten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß eine Person hier heruntergeschleppt worden. Der Zusammenhang der ziemlich räthselhaften Geschichte ist bisanhin durchaus noch nicht aufgehellt, aber verschiedene Umstände scheinen auf ein verübtes Verbrechen hinzuweisen. (N. Gl. Ztg.)

Basel stadt. Die Stempelgebühr ertrug im Jahr 1877 brutto Fr. 109,354, oder nach Abzug der Bezugskosten und Auslagen Franken 103,260 (1876: Fr. 111,291). Der Stempel auf Schreibpapier warf Fr 29,455 ab (Fr. 2790 mehr als im Vorjahr), der Progressivstempel Fr. 21,171 (Fr. 12,149 weniger), der Wechselstempel Fr. 58,728 (Fr. 123 mehr); dazu waren die Bezugskosten um Fr. 1205 geringer. Der Mindererertrag betrifft also lediglich den Stempel auf Progressivpapier (Schuldenverschreibungen), der im Jahr 1876 durch Abstempelung der Obligationen des Pariser Anleihens der Schweizerischen Centralbahn eine außerordentliche Höhe erreicht hatte.

— Donnerstags starb nach längerem Leiden Hr. Bausekretär J. Hohl, ein eifriger pflichttreuer Beamter, im Alter von 65 Jahren. In früheren Jahren bekleidete er die höchste Würde seines Heimatkantons Appenzell a. Rh. als Landammann; auch war er der Vertreter desselben im Nationalrath. Vor etwa 4 Monaten erkrankte er und sollte leider nicht mehr genesen. Möge ihm die Erde leicht sein.

Beim Brückenbau in Solothurn wurden mit dem Flußbettmaterial mancherlei Gegenstände zu Tage gefördert, die Jahrhunderte und Jahrtausende in der Tiefe gelegen hatten. Waffen aus der Römerzeit, Aexte, Picken ꝛc., ganz mit fester Nagelfluh überkrustet. Diese stummen Zeugen einer längst dahingegangenen Zeit sollen im Gemeindehaus zu einer Sammlung vereinigt werden.

— Donnerstag Morgens früh bemerkte man in Obererlinsbach und Kienberg (auch anderwärts) ein prachtvolles Meteor. Dasselbe, als prachtvolle, röthlich leuchtende Kugel in der Größe eines Bienenkorbes erscheinend, bewegte sich in der Richtung von Südwesten nach Nordosten auf den Berg zu, bez. über den Berg und verschwand dann plötzlich. Während der Erscheinung glaubte man zugleich einen eigenthümlichen summenden oder surrenden Ton zu vernehmen. Das Zerplatzen war von donnerähnlichem Knall begleitet.

St. Gallen. Ein Privatier, Hr. Friedr. Bartholme von Augsburg, der kürzlich verstorben war, hat testamentarisch eine Summe von 25,000 Mark ausgesetzt, deren Zinsen alljährlich solchen dürftigen und würdigen Personen zugewendet werden sollen, welche die Heilquelle in Ragatz besuchen wollen und nicht die ausreichenden Mittel für die nöthige Kur besitzen. Die Vertheilung betreffenden Zinsen sollen ohne Rücksicht auf die Nationalität, Konfession und Geschlecht der Gesuchsteller stattfinden; über dieselbe bezw. über die Würdigkeit der Bewerber hat die Gemeinde Ragatz zu entscheiden und behufs dessen jedes Jahr rechtzeitig geeignete öffentliche Ausschreibungen zu erlassen. Die Verwaltung des Fonds und die Ueberwachung der richtigen Verwendung seiner Erträgnisse ist der Regierung von St. Gallen übertragen, die sich beeilt hat, die Stiftung bestens zu verdanken und die richtige Ausführung des Willens des Herrn Bartholme zu versprechen. Die Zinse des Fondes sollen für das Jahr 1879 zum ersten Mal zur Vertheilung kommen.

— Zu St. Antony im nordamerikanischen Staate Indiana ist am 5. v. Mts. ein wackerer Toggenburger gestorben: der geschätzte Arzt J. B. Widmer von Lütisburg. Er hatte den Sezessionskrieg als Lieutenant und später als Arzt mitgemacht. Die furchtbaren Strapazen jenes Feldzuges untergruben seine Gesundheit, so daß er blos ein Alter von 46 Jahren erreichte.

Thurgau. Der in Wigoltingen verstorbene J. J. Rennhart, Landwirth hat der Ortsgemeinde Wigoltingen 15,500 Fr vermacht, worunter Fr. 8000 für Schul- und Armenzwecke.

Wallis. Die Regierung protestirt beim Bundesrath dagegen, daß die in Genf stehenden Walliser Truppen etwa an der Rousseau-Feier Verwendung finden.

Berlin, 28. Juni. Der „Reichsanzeiger" publizirt eine kaiserliche Verordnung betreff. die vorübergehende Paßpflichtigkeit für Berlin, wonach bis auf Weiteres jeder in Berlin ankommende oder neuanziehende Fremde sich durch einen Paß oder Paßkarte über seine Person ausweisen muß.

London, 28. Juni. Die „Daily News" melden aus Berlin: In der Kongreßsitzung vom Mittwoch erlangte Oesterreich eine direkte Eisenbahnverbindung zwischen Wien und Konstantinopel unter seiner eigenen Kontrole.

Die „Times" meldet aus Berlin: Die Königin Viktoria wurde gestern benachrichtigt, daß der Kongreß wahrscheinlich in zehn Tagen zu Ende gehen werde.

Der „Daily Telegraph" berichtet: Wenn Oesterreich Bosnien und Herzegowina besetzt, wird es sich verpflichten, diese Provinzen unter gewissen Bedingungen zu räumen.

Aus Therapia wird der „Times" berichtet: Zwanzig unbekannte Personen wurden verhaftet, weil man den Verdacht hegt, daß dieselben mit einer Verschwörung zu Gunsten Murad's in Verbindung stehen. — Die Garnison von Stambul wurde um 15,000 Mann vermehrt.

Konstantinopel, 27. Juni. Die Russen sollen in den letzten Tagen wichtige, anscheinend eine Konzentration bezweckende Truppenbewegungen ausgeführt haben.

Die „Polit. Korr." meldet aus Athen: Seit drei Tagen findet ein erbitterter Kampf bei Kanea zwischen den Türken und Insurgenten statt.

Frucht-Markt in Basel vom 28. Juni 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	30½—31
„ russischer	bto.	„	28 —29
„ französischer	„	„	29½—30
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„	— —
„ französ., Nr. 1	„	„	42 —42½
„ „ „ 2	„	„	38 ——
Mahlbohnen, große	„	„	25 ——
Roggen	„	„	20½—21
Braugerste nach Provenance	„	„	— —
Mais, mittäglicher weißer	„	„	21 —21½
Mais, Galatzer	„	„	22 ——
„ Amerikanischer	„	„	20 ——

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Zürich, 28. Juni. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Mittwochs-Börse blieben unverändert.

Pariser Observatorium vom 28. Juni 1878.

Ein Fallen des Barometers, welches vom Südwesten Europas hergekommen ist, hat sein Zentrum diesen Morgen im Norden und Osten Frankreichs. Gleichzeitig findet ein ziemlich rasches Fallen in Irland statt. Es drohen uns Gewitter und Regen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 26. *Aarau, den 29. Juni 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monats-Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207½	208¼	207½	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅝	123¼	4 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	2½ „
Mailand, valuta legale	92½	91½	92½	91½	5 „
London	25.17½	25.12½	25.20	25.15	3 „
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 „
Wien	214	212	214	212	4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3–4%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*begahlt*
Actien:			
Gotthardbahn Stammactien	220	218¾	220
Nordostbahn Prioritäten	62½	60	61¼
„	232½	230	230/32
Centralbahn „	165	163¾	—
Union Suisse Stamm „	40	38¾	—
„ „ Prioritäten	165	160	—
Suisse occidentale Stamm „	—	87	88
„ „ Priorität „	—	445	446
Schweiz. Creditanstalt	445	442½	—
Bank in Winterthur	440	437½	—
Aarg. Creditanstalt	400	397½	—
Aarg. Bank	—	235	—
Basler Handelsbank	365	360	—
Basler Bankverein	370	368¾	—
Eidg. Bank	345	340	341¼
Bank Zofingen	465	—	—
Bank Baden	400	392½	—
Credit Lyonnais	—	670	671
Banque d'Alsace et de Lorraine	471¼	468¾	470
Banque de Mulhouse	492½	488¾	492½
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867		101	—
4½ „ „ 1871		101	—
4½ „ „ 1877		101	—
4½ „ Central-Nordost 1888–90		82	—
4½ „ Centralbahn fällig 1879		94¼	93
4½ „ Nordostbahn, „ 1882		81	78
4½ „ „ „ 1884		79	77
4½ „ „ „ 1886		76	76
5 „ Gotthardbahn		54½	54¼
5 „ Berner Jurabahnen		88½	88
5 „ Stadt Winterthur		84½	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4¾%- „ „ „ rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schanzmättli, Sonntag den 30. Juni 1878.

Dem Tit. Publikum bringe hiermit zur Anzeige, daß die Wirthschaft auf dem **Schanzmättli** von Abends 6 Uhr an geöffnet ist.

Achtungsvoll **O. Graf.**

Helmstädt-Concert

morgen Sonntag in der Bierbrauerei Nyniker
(mit den neu engagirten Sängerinnen Frl. **Alberti**, Frl. **Maschech** und Frl. **Lischki.**)
— Anfang 7½ Uhr. —

Achtungsvoll **Helmstädt.**

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier in Aarau.

— Nr. 218 Graben Nr. 218. —

Wir erlauben uns hiemit unser reiches, vorzüglich ausgerüstetes Lager von **Pianino's & Harmonium** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in Erinnerung zu bringen. **Concert-Flügel, Salon-** oder **Stutzflügel** können ebenfalls durch uns bezogen werden.

☞ Fabrikpreise und zweijährige Garantie!

Aeltere **Klaviere** werden eingetauscht. **Stimmungen & Reparaturen** besorgt unser Stimmer jederzeit prompt und billig.

Lager in Reiseeffekten

vollständig assortirt in jeder Art **Koffern** von Fr 6. an, **Reisesäcken** in Stoff und Leder, **Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen** ꝛc., größtentheils in selbstgefertigter solider Waare, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Feine Damen-Corsets

in **weiß** und **grau** von Fr. 2. 50 bis Fr. 8 habe soeben in verschiedenen Größen erhalten.

Kinder-Corsets

verkaufe zu äußerst billigen Preisen um damit aufzuräumen.

Amalie Gottschalk.

☞ Möbel-Steigerung. ☜

Dienstag den 2. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Plainpied des Hauses des Herrn **Coiffeur Heuberger** an der **Bahnhofstraße** dahier, verschiedene, aus einer Liquidation — jedoch nicht von Herrn Burkhard-Mauch — herrührende **Möbeln,** worunter **1 Sekretär, Commoden, ovale & runde hart-hölzerne Tische, Arbeitstischli, Bettstatten** mit **doppelten Matratzen, 1 Kinder-Chaischen** u. A. m. öffentlich und gegen Baar versteigert. — Die Gegenstände sind solid und schön gearbeitet und besonders für Aussteuern geeignet. —

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Dividende-Zahlung

der

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Laut Beschluß der heutigen Aktionärversammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1877/78 **Fr. 40.** — per Aktie festgesetzt. Die Tit. Aktienbesitzer werden daher ersucht, das Coupon pro 1. Juli 1878 mit obigem Betrage bei der **Tit. Aargauischen Bank** zu erheben.

Aarau, 28. Juni 1878.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

Generalversammlung der Schützengesellschaft Aarau

Samstag den 29. Juni 1878, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Krone.

Traktanden: 1. Wahl des Aktuars.
2. Vorlage betr. Bauverbesserungen im alten Schützenhaus.
3. Sektions-Wettschießen in Muri. Besprechung hinsichtlich der Anmeldung.
4. Abfendung des Schießresultats vom 16. Juni.

Zu zahlreichem Erscheinen namentlich mit Rücksicht auf Ziff. 3 der Traktanden ladet höflichst ein

Aarau, den 28. Juni 1878. **Der Vorstand.**

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Spe ckassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13. Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

☞ Mache meinen werthen Gönnern bekannt, daß der Verkauf sämmtlicher Weißwaaren nur noch bis **Dienstag** dauert, indem ich gezwungen bin, eine Badkur zu machen; verkaufe daher zu noch nie dagewesenen Preisen und bitte das geehrte Publikum noch zu zahlreichem Besuch.

Frau Neumaier, Rathhausgasse Nr. 45, 1. Stock.

Aechte Briefmarken.

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.

50 bestgemischte Marken 50 Rp.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Heu- & Emdgras

ab ungefähr 3 Jucharten Matten in der Telli verkauft

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Ein **freundliches möblirtes Zimmer** für einen oder zwei Herren ist zu vermiethen.

Am gleichen Orte würden auch einige Herren zum **Mittagstisch** angenommen.

Gesucht:
Eine tüchtige **Untermagd.**

Unterzeichneter verkauft fortwährend dürren, fetten und magern **Speck** zu 80 Cts., rein gesottenes **Schweineschmalz** zu 75 Ct., fettes **Kalbfleisch** von 80 Ct. an per Pfnd., wofür sich bestens empfiehlt

Fried. Keller, Metzger,
obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2—3 Zimmern.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein heiteres fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, 1 Vestibule nebst sämmtlichen Räumlichkeiten. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 30. Juni 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Sonntag Vormittag 9½ Uhr im Schwurgerichtssaal:
Probe für Orchester,
wozu die hiesigen Herren, welche Stimmen bezogen haben, höfl. eingeladen sind.
Punkt 10 Uhr **Männerchor.**

Bürger-Turnverein.

Sammlung der Theilnehmer am kant. Schauturnen Sonntag Morgens 8½ Uhr am Bahnhof.
Die Herren Passiv-Mitglieder sind freundl. eingeladen.

Pro memoria.

Samstag 7½ Uhr III.
Sonntag 10 Uhr J. F.
Zahlreiches Erscheinen!

Spritze Nr. 4.

Versammlung
Dienstag den 2. Juli, Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt.
Vollzählig, da wichtige Verhandlungen vorliegen.

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 1. Juli** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Frau **Keller-Hemmeler,** Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badeordnung.
Aarau, 29. Juni 1878.
Der Gemeinderath.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 150. —
am 30. Juni & 7. Juli,
wozu höflich einladet
Ober-Entfelden
R. Walther, z. Bad.

Klavierbesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer **Montag den 1. Juli** hier eintreffen wird, um allfällige Reparaturen und Stimmungen zu besorgen.
Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen
Käslin & Burgmeier.

In ein **Weißwaarengeschäft nach Zürich** werden zwei ordentliche
Lehrtöchter
gesucht; mit günstigen Bedingungen. Auskunft bei **Frau Neumaier,** Rathhausgasse Nr 45.

Für sofort zu beziehen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern mit schöner Aussicht nebst Zubehör.
Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Ein junges starkes **Mädchen** sucht bis 15. Juli eine Stelle, wo möglich zu Kindern. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen.

Man sucht für eine kleine Familie **eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern** mit Zubehörde, wenn möglich außerhalb der Stadt. Offerten mit Miethangabe, bezeichnet E. A. befördert die Exped.

Glace,
Vanille & Erdbeer

empfiehlt auf Sonntag bestens
G. Hintz, Confiseur.

Gesucht
ein fleißiges, junges **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht und die übrigen Haushaltungsgeschäfte besorgen könnte. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Von heute an fährt täglich wieder die
Bad-Chaise
nach St. Laurenzen
Morgens **9 Uhr** vom **Gasthof zum Storchen** dahier ab und ladet zu zahlreicher Benutzung freundl. ein
Wittwe Schmuziger.
Fahrpreis 1 Fr.

Cæcilien-Verein Aarau.

IV. Abonnements-Concert

Sonntags den 30. Juni, Nachmittags 3¼ Uhr,
in der Kirche,
unter Mitwirkung des Stadtorchesters von Luzern.

PROGRAMM:

I. Theil.

1) Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte" . . . von Mozart.
2) Chor aus „Joseph" (mit Orchesterbegleitung) . . - Mehul.
3) Recitativ & Arie aus der „Schöpfung" für Bariton . . - Haydn.
gesungen von Herrn Burgmeier.
4) Sängerlust, vorgetragen vom hiesigen „Sängerbund" . - Attenhofer.
Einzelchor für Baden.
5) Le Congé, Solo für Horn, vorgetragen von Herrn Stamm.
6) In den „Alpen", Männerchor . . . - Hegar.
7) Recitativ & Arie aus der „Schöpfung" für Tenor . - Haydn.
gesungen von Herrn Hindemann.
8) Siegesgesang nach der Hermannsschlacht . . .. - Abt.
Chor mit Orchesterbegleitung.

II. Theil.

9) Symphonia Eroica (III) . . . . . - Beethoven.

Eintrittsbillets à Fr. 2. — sind zu haben in den Buchhandlungen **Christen & Sauerländer** und an der **Cassa.** Schülerbillets à Fr. 1. — nur an der Cassa.

Cassa-Eröffnung 2½ Uhr.

Die Damen des gemischten Chors sind ersucht, Freibillets beim Cassier Herrn Stahel-Ernst zu beziehen.

Abends 8 Uhr: Production des Stadtorchesters von Luzern, bei schönem Wetter auf dem Schanzmätteli, wo Herr **Graf** die Wirthschaft führen wird, Entrée 50 Ct, bei ungünstiger Witterung im Storchensaale, Entrée Fr. 1.
Auf dem Schanzmätteli wird der Männerchor einige Lieder vortragen.
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Anzeige & Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß Unterzeichneter eine neu eingerichtete, ausgedehnte

Gartenwirthschaft

mit **deutscher Kegelbahn & Schießeinrichtung für Flobert-Stutzer** besitzt. Dieselbe, besonders geeignet für den Besuch durch größere Gesellschaften, wie: **Schützen-, Musik- & Gesangvereine, Schulen,** läßt um so eher auf zahlreichen Besuch hoffen, als der Inhaber bestrebt ist, seine Gäste auf's Beste und Reellste zu bedienen.
Daselbst wird den **16., 17., 23. & 30. Juni & 1. Juli 1878** ein
Kegelschieben
im Betrage von — 450 — Franken abgehalten,
worauf Liebhaber aufmerksam mache.
Gedruckte Pläne stehen zu Diensten.
Zu allseitigem Besuche ladet höfl. ein
Menziken, 15. Juni 1878
R. Merz,
Café zur Post.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein großes, bestassortirtes Waarenlager einigermaßen zu reduziren, erlasse ich sämmtliche Artikel **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Eine Parthie Barèges & Jaconnats

erlasse ich unter den Fabrikpreisen.
A. Bolliger-Hofer.

Flaschenbier

aus der Actien-Brauerei Basel-Straßburg und Münchner-Exportbier (Zacherl'sche Brauerei)
halte stets vorräthig und liefere in beliebiger Zahl Flaschen (Ersteres auch in Fäßchen von 30 Liter an) franko in's Haus.
Pilsner-Lagerbier I. Qlt.
ziehe auf Bestellung ab.
Bestens empfiehlt sich
E. Maurer, z. Kreuz.

Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein
Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.
(Rain Nr. 821.)
Aarau.
Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Zum Verkauf:
Ein aufgerüstetes **Bett,** eine **Kinderbettstatt,** 1 **Chiffonnière,** 1 **Commode,** 1 **Zusammenlegtisch,** 1 **Ruhbett,** sowie **Küchengeschirr** und Anderes mehr. Alles um billigen Preis; Rathhausgasse Nro. 45, I. Stock.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Kavallerie-Verein.

II. Schiesstag
Sonntag den 30. Juni, Nachm. 1 Uhr,
im Binzenhof.
Es ladet zu zahlreicher Betheiligung ein
Der Vorstand.

Publikation.

Die mit 30. Juni nächsthin auslaufenden **Aufenthalts-Karten** sind zum Zwecke der Erneuerung **bis längstens den 15. Juli nächsthin** auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben.
Aarau, 28. Juni 1878.
Der Gemeinderath.

Im Geldstag des Gottlieb Kraft, von Brugg hat das Bezirksgericht bei der Schwierigkeit einer Detail- oder Gesammtsteigerung den Verkauf der **Ladenwaaren** im Geschäft: „J. Kraft-Stäbli" daselbst aus freier Hand unter seiner Aufsicht angeordnet und dafür einen Verkäufer eigens verpflichtet. Dieselben bestehen in **Schreib- & Zeichnungsmaterialien, Büchern, Photographien, Bildern** und einer Menge s. g. **kurzer Waaren,** und werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.
Brugg, den 21 Juni 1878.
Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.
Der Gerichtsschreiber:
Amsler.

Zu vermiethen:
Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension für einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. d. Bts.

Gesucht:
Zu einem ältern Herrn eine ältere erfahrne **Dienstmagd.** Gut Zeugnisse sind unerläßlich. Anmeldung in Nr. 895

Morgen Sonntag:
Glace
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Mühlemacher.

Ein intelligenter starker Knabe mit guter Schulbildung könnte bei Unterzeichnetem als **Lehrling** eintreten.
A. Hochstraßer,
mech. Werkstatt **Langenthal.**

Bei Unterzeichnetem sind mehrere **grüne und gelbe**
Kanarien-Vögel
sehr billig zu kaufen
G. Ammann in **Kölliken.**

Bestellungen auf
guten Torf
nimmt wieder entgegen
F. Rüetschi-Rüsperli,
Pelzgasse 134.

Gesucht:
Eine zuverlässige, in der Kinderpflege erfahrene **Person,** welche gute Zeugnisse vorweisen kann.
Von wem, sagt die Exped. d. Bts.

Gegen Baar
kauft der Unterzeichnete, alle Sorten Parthiewaaren bis zu den größten Quantitäten, in Tuch, Wolle & Baumwollwaaren, Seiden-Stoffe, Bänder, Mercerie und Weisswaaren etc.
Briefliche Offerten erbittet
J. Moos,
Kornhausgasse Nr. 10
(H-2357-Q) **in Basel.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle noch vorräthigen
Hüte, Band & Blumen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Auch empfehle eine schöne Auswahl in
Todtenbouquets.
Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen auf dem Rain:
Zwei ineinandergehende **Zimmer** und zwei kleinere Zimmer, alle gut meublirt, mit oder ohne gute **Kost.** Zins billig. Auskunft bei der Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Aargauer Nachrichten

Ztg: 1878: 2

Nr. 153 - 309

Nr. 187 oberste Zeile beschnitten
Nr. 229 nur teilweise bedruckt
Nr. 246 S. 3-4 untere Hälfte fehlt
Nr. 296, 302, 304 1. und 2. Blatt je 4 Seiten

Total 640 Seiten

11. Juni 1997 Werner Dönni

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 153.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Dem Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. Juli 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 29. d. Hr. Präsident Phil[illegible] theilte mit, daß die Traktanden, soweit sie vorberathen, erledigt und erklärte ohne weitere Ansprache die erste Abtheilung der Session geschlossen, den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschend und sie einladend, am 29. Juli sich zur Fortsetzung der Session wieder in Bern einzufinden.

Der Ständerath hat in Sachen der Korrektionsbeiträge die Priorität übernommen, worauf Hr. Präsident Vessaz die Session ebenfalls ohne Ansprache geschlossen erklärte.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 29. dies.

Den gesetzgebenden Räthen werden zur Genehmigung vorgelegt: 1. Der revidirte Postconventionsvertrag; 2. die beiden bei nämlichem Anlasse vereinbarten Uebereinkommen betr. den Verkehr mit Werthbriefen und betr. die Geldanweisungen.

Der Bundesrath genehmigte die Vorschläge der Bahnverwaltungen in Betreff der Freisonntage und der Ersetzung an Sonntagen, hat die Bahnverwaltungen aber eingeladen, die Freitage des Personals keinen Falls unter die im Bundesgesetz aufgestellte Minimalzeit zu setzen und die Wünsche des Personals betr. Gewährung von Freisonntagen nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Die Eisenbahnstrecke Leuk-Brieg wird auf 1. Juli dem Betrieb übergeben.

Die Regierung von Schwyz erhält an ihre in Schwyz und Einsiedeln abgehaltene Forstkurse Fr. 800 Bundesbeitrag zugesprochen.

Zur Feststellung des definitiven Vertrags in Betreff der Maßregeln wider die Reblaus werden die am Kongreß in Lausanne vertretenen Regierungen zu einer neuen Konferenz auf den 26. August nach Bern eingeladen.

Ein Tessiner Handelsmann beschwerte sich darüber, daß er von einem dortigen Friedensrichter gebüßt worden sei 1. um Fr. 50 wegen Verkaufs von Ricinusöl ohne Bewilligung des Staatsrathes und 2. um Fr. 390 wegen Verkaufs von Kartenspielen.

Die erste Beschwerde wurde abgewiesen, die 2. dagegen begründet erklärt.

---

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einlage-Kapital betrug auf 30. Juni 1877 Fr. 9,118,705. 70.

Vom 30. Juni 1877 bis gleiche Zeit 1878 sind erfolgt:

6421 Einlagen mit	Fr.	1,583,771. 45.
4646 Rückzahlungen mit	=	1,511,993. 40.
Mehr-Einlagen	Fr.	71,778. 05.

An Zinsen sind den Einlegern zum Kapital geschrieben worden Fr. 394,534. 55.

Vermehrung des Einlagekapitals inner Jahresfrist Fr. 466,312. 60.

Bestand desselben auf 30. Juni 1878 in 8502 Posten Fr. 9,585,018. 30.

— * Aarau. Das gestrige vierte Abonnements-Konzert des Cäzilienvereins war sehr stark, auch von auswärts besucht und ernteten sämmtliche Vorträge den verdienten Beifall. Mit der klangvollen Ouverture zur Oper „Die Zauberflöte" von Mozart eröffnet, folgte, da der Chor aus „Joseph" wegen einem Verhinderungsfall ausfiel, die herrliche Arie aus der „Schöpfung" von Haydn durch Hrn. Burgmeier mit gewohnter Meisterschaft vorgetragen. Das Lied „Sängerlust" von Attenhofer wurde vom Sängerbund recht brav gesungen und begrüßen wir es, daß dieser Verein auch einmal öffentlich aufgetreten. Das Hornsolo, von Hrn. Stamm vorgetragen, war eine ausgezeichnete Leistung. Der Cäzilienverein-Männerchor sang Hegar's Chor „In den Alpen" mit einer solchen Präzision und Tonfülle, daß wir den glänzenden Erfolg, den derselbe damit in Luzern errungen, vollständig würdigen können. Den „Siegesgesang nach der Hermannsschlacht" von Abt, der auch in das Programm des Kantonalgesangfestes in Baden aufgenommen, führten Chor und Orchester brillant aus. Den würdigen Schluß des reichlichen Progammes bildete die Symphonia Eroica von Beethoven, ein Meisterwerk mit lieblichen Melodien und fröhlichen Klängen, bei einem solch herrlichen Vortrag ein hoher Kunstgenuß.

— Aarau. (Einsendg.) Trotz drohender Wolken im Westen zog gestern Abends 8 Uhr das Luzerner Orchester eine bedeutende Zuhörerschaar auf das freundliche Schanzmätteli. Das mäßige Entrée hatte wirklich zur Folge, daß sowohl Musik- wie Gesangsfreunde zahlreich vertreten waren. Alle Erwartungen sind denn auch übertroffen worden; schade, daß uns ein solcher Kunstgenuß nicht öfter zu Theil wird. Diese Harmonie, diese vollklingenden Töne der Trompete, die bezaubernden der Violine machten auf den Zuhörer einen überaus wohlthuenden Eindruck. Besondern Dank dem wackern unermüdlichen Horn-Solisten, dem die Palme des Tages gehört. Der Männerchor des Cäcilien-Vereins hat die Pausen mit einigen Liedervorträgen in meisterhafter verdankenswerther Weise ausgefüllt. Das herrliche erhabene Lied: „O mein Heimathland", durch ein Quartett vorgetragen, bildete den Glanzpunkt. Wir vermögen den Eindruck nicht wiederzugeben, den dieses schöne Schweizerlied auf uns gemacht. Wer das Vergnügen hatte, es mitanzuhören, wird ihm, wie auch den übrigen Gesangspiecen eine freundliche Erinnerung bewahren. — Hr Landammann Keller verdankte in eingehender Weise diesen musikalischen Abend, besonders den Freunden von Luzern, und machte auch auf die Harmonie aufmerksam, die ihrem ganzen Vortrage innewohnte. Er betonte aber auch die Disharmonie, die gegenwärtig durch eine internationale finanzielle Frage bei uns im Schweizerland hervorgerufen wird. Er empfahl Allen, ja nicht durch eigennütziges Streben, durch Kantonesenthum sich abhalten zu lassen, für die Gotthardsubvention einzustehen. Nicht durch die gegenwärtigen Miseren einem fremden Staate, fremden Händen zuerst den Gotthard, dann das Land selbst zu überliefern. Er schloß mit dem Wunsche, man möchte seiner Worte dereinst eingedenk sein, und brachte auf die Einheit unseres Helvetiens ein Hoch aus. — Dank dem Cäcilienverein, daß er uns einen so genußreichen Abend verschafft hat, indem das Luzerner Orchester seinem Rufe gefolgt ist, das in dankbarer Erinnerung bleiben wird. —

— Aarau. (Einsdg.) Es werden Anfangs dieser Woche die Zirkulare, resp. die Erklärungen betreff der Betheiligung an der projektirten Gewerbeausstellung durch Hrn. Spengler, Einzüger der hiesigen Männer-Krankenkasse, eingezogen. Gegen Ende der Woche oder Anfangs der andern wird eine Versammlung stattfinden, an welcher beschlossen werden soll, ob die Ausstellung lebenskräftig sei oder nicht. Wenn Ersteres der Fall, so wird sofort die Wahl der verschiedenen Komite's vorgenommen, denen es obliegt, dafür zu wirken, daß ein glückliches Resultat erzielt werden möchte. Wie es scheint, wird eine Gewerbe-Ausstellung vom größten Theil der hiesigen Bevölkerung mit Freuden begrüßt, daher ist es zu wünschen, daß Jeder (sei er Aussteller oder nicht), der Interesse an der Sache nimmt, zur obigen Versammlung sich einfinde und an der Wahl des Komite's, besonders derjenigen des Organisationskomite's, welches die Seele des Ganzen ist, sich betheilige. Mögen die richtigen Personen dafür gefunden werden, die mit Rath und That zum Gelingen eines solch gemeinnützigen Werkes einstehen wollen.

— Rheinfelden. Wie eine Korrespondenz der „Basl. Nachr." zu entnehmen, wird künftigen Sonntag den 7. Juli der Gesangverein „L'Harmonuie, Association des Sociétés Chorales alsaciennes" von Mühlhausen unserm Städtchen einen Besuch abstatten und Vormittags 10 Uhr 19 Min. mit der badischen Bahn hier eintreffen. Der aus etwa 80—100 Mitgliedern bestehende Verein wird nach einem Spaziergang zu den Salinen im Rheinsoolbad des Hrn. v. Struve ein Bankett abhalten.

— Das Bezirksgericht Zurzach hat den Lehrer Mühlebach von Döttingen wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

— Letzten Montag Nachmittags verunglückte August Meier von Nußbaumen auf recht traurige Weise. Er arbeitete an der durch das letzte Hochwasser zerstörten Fabrik in Dietikon. Behufs leichtern Fortschaffens mußte ein Stein gesprengt werden. Der Schuß ging unzeitig los und traf Meier derart, daß er in wenigen Minuten an den erhaltenen Verletzungen starb.

— Vom Rhein. Der Lachsfang war in jüngster Zeit in den Gegenden von Säckingen, Mumpf, Wallbach und Schwörstadt sehr ergiebig.

Zürich. (Korr. v. 29. Juni). Der Regierungsrath hat eine Verifikationskommission für die gemeinderäthlichen Schatzungen der Wasserschäden aus Experten und Vertrauensmännern, je ein Mitglied für einen Bezirk, bestellt.

Trotzdem von den, in Kloten Erkrankten, immer Mehrere genesen, treten allmählig auch zahlreiche Fälle eines sekundären Typhus auf, so daß diese Epidemie noch durch einige Monate andauren möchte.

Der hiesige deutsche Arbeiterverein will zu werkthätiger Unterstützung der, gegen die offizielle Reaktion unternommenen Agitation, durch die ganze Schweiz Sammlungen für den deutschen Wahlfond organisiren, repräsentirt in Quittungsscheinen mit Abschnitten zu je 25 Cts.

Die hiesige Altkatholikengemeinde (Augustiner-Kirche) bedauert sehr den Verlust, der ihr aus dem Abgange ihres beliebten Pfarrhelfer's Gschwind nach St. Gallen erwächst, umsomehr dürfen sich die Stadt St. Gallischen Altkatholiken zu der Acquisition Glück wünschen.

Die 3. Versammlung des Offiziers-Vereins der 6. Division fand letzten Sonntag den 23. d. zu Wädenswil statt. Es erschienen zwar bloß 54 Mitglieder, von Außerschwyz, denen zu lieb man die Versammlung dorthin verlegt hatte, kein Einziger. Haupttraktandum war die Lösung der, von Hrn Oberst Egloff gestellten Aufgabe: „Mobilisirung und Aufmarsch der 6. Armeedivision." Der Vorsitzer, Artillerie-Oberst Bluntschli, leitete die Verhandlung mit einem ausgezeichneten Referate ein, an das sich eine interessante Diskussion

anschloß. Noch beschloß der Verein eine Petition an's Militär-Departement bezügl. Neuregulirung der Grundsätze bei Entlassung von Ueberzähligen und Herausgabe der tabellarischen Uebersicht der Korpsausrüstung jeder taktischen Einheit; zum Präsidenten wurde Oberstl. Escher und als nächster Versammlungsort Zürich bestimmt.

In der außerordentlichen Kirchensynode vom 25. ds. wurde der Dreiervorschlag derselben zu Handen des Kantonsraths für die Antistes-Stelle gebildet aus: HH. Antistes Finsler, Dekan Zimmermann in Zürich und Dekan Schmid in Winterthur.

Zürich. Der Verlust, den die zürcherische Kantonalbank bei der Knörr'schen Katastrophe in Luzern erleidet, wird verschieden taxirt, doch geht die Bezifferung Seitens Derjenigen, die unterrichtet sein sollten, so ziemlich übereinstimmend auf beiläufig Fr. 200,000. Wie man hört, ist dießfalls eine Interpellation des Hrn. Huber-Reif im Kantonsrath in Sicht.

Nationalrath Studer, der Präsident der Zürcher Kantonalbank, hat die seiner Zeit auf ihn gefallene Wahl in die Direktion der Nordostbahn angenommen und tritt Mitte August sein Amt an. Der Kantonsrath hat also nächstens auch die Stelle des Kantonalbankpräsidenten zu besetzen.

Luzern, 29. Juni Die Generalversammlung der Gotthardbahn hat heute den Geschäftsbericht der Direktion und des Verwaltungsrathes und die Jahresrechnung der Gotthardbahngesellschaft pro 1877 genehmigt, von dem Berichte des Verwaltungsrathes betreffend die finanzielle Reorganisation der Unternehmung Notiz genommen und zu Mitgliedern der Rechnungsrevisionskommission pro 1878 die HH. Stadtpräsident Pfyffer-Balthasar in Luzern, Regierungsrath Frey in Aarau und Nationalrath Bucher in Burgdorf gewählt.

— In Rüediswyl bei Ruswyl soll in der Familie des Josef Bucher, Boten, ein Vergiftungsfall vorgekommen sein. Der Vater ist bereits gestorben und mehrere Kinder sind schwer erkrankt. Die Untersuchung ist angehoben und wird das Nähere an den Tag bringen.

Basel. Schon wieder schreckte Feuerlärm unsere Einwohnerschaft aus dem Schlafe. Wieder war es der Zimmerhof des Hrn. Hübscher, der vom verheerenden Elemente zum Opfer auserkoren war. Nachdem Bern und Zürich von rasch aufeinander folgenden Feuersbrünsten heimgesucht worden sind, scheint auch Basel der Schauplatz solcher Katastrophen werden zu wollen. Das Feuer brach in der Nacht vom Freitag auf Samstag nach 11 Uhr aus. Mächtig loderten die Flammen himmelan. Trotz der rasch herbeieilenden Feuerwehr konnte vom Zimmerhof außer den Pferden und Wagen beinahe Nichts gerettet werden. Die ganze Anstrengung nahm die Rettung der beiden Wohnhäuser in Anspruch. Welch großer Verlust den Besitzer getroffen hat, läßt sich gar noch nicht absehen. Wie uns mitgetheilt wird, sollen im Verlauf der letzten 14 Tagen ganz bedeutende Quantitäten Dielen und Bauholz aus den Bahnhöfen in das Brandobjekt gebracht worden sein. Auch sei sehr viel fertige Arbeit, namentlich für das neue Postgebäude und das Schützengrabenschulhaus zu Grunde gegangen. Eine große Anzahl fertiger Zimmerthüren, alle Hobelbänke (mit Ausnahme eines einzigen) ferner beinahe alle Werkzeuge, die Schreinerwerkstätte, das Maschinenhaus und die Sägevorrichtungen, kurz Alles, was zum Geschäft gehörte, ist mit äußerst wenig Ausnahme ein Raub der Flammen geworden. Eine große Zahl Hydranten lieferten das Wasser zum Einschränken des Feuers, nicht minder that auch die hinten am Rheinufer placirte Dampfspritze ihre Schuldigkeit. Allgemein wird böswillige Brandstiftung vermuthet; vom Dampfkessel kann die Feuersbrunst nicht verursacht worden sein, weil seit der letzten Feuersgefahr vom Dienstag auf den Mittwoch der Betrieb der Dampfmaschine eingestellt worden ist. Es bleibt nur zu wünschen, daß Licht in diese Sache komme. Von allen Seiten wird der schwer geschädigte Eigenthümer bedauert.

— In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch konnte der Besitzer des Hübscher'schen Zimmerhofes in der St. Johannvorstadt einen drohenden Brand im Dampfkesselraum mit dem stets bereit stehenden Dick'schen Extinkteur in kurzer Zeit löschen, so daß die rasch herbeieilende Feuerwehr keine Spur des Feuers mehr entdeckte.

— Niederschönthal. Beim Baden mit andern kleinen Knaben in der Ergolz ertrank am Mittwoch Abend der 9jährige Knabe des Imhof, alt Wächter von Füllinsdorf. Sofort herbeigeeilte Hülfe und angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Freiburg. Ein freiburgischer Viehaussteller in Paris, Hr. Major Limot, der für eine prächtige Kuh dort den ersten Preis erhielt, hat für das seltene Thier von einem Liebhaber auf der Ausstellung Fr. 4000 erhalten.

Berlin, 27. Juni. Die Nachricht von einem Abkommen zwischen der preußischen Regierung und dem Prinzen Ernst August, wonach letzterer den Titel Erbprinz von Braunschweig-Lüneburg annehmen und ihm das in Beschlag genommene Vermögen des Königs Georg zurückgegeben werden soll, wird von bestunterrichteter Seite als völlig unbegründet bezeichnet; mit dem Prinzen Ernst August haben Verhandlungen überhaupt nicht stattgefunden.

Berlin, 28. Juni. Der Kongreß hat heute auf den Antrag Englands beschlossen, im Interesse des europäischen Friedens Oesterreich mit der Okkupation von Bosnien und der Herzegowina zu beauftragen. Die Dauer dieser Okkupation wurde nicht festgesetzt und Oesterreich vollkommen freie Hand gelassen bezüglich der Organisation dieser Provinzen. Man glaubt, daß Oesterreich sich an das von der Konstantinopler Konferenz ausgearbeitete Projekt halten wird.

Der Kongreß hat einmüthig den Antrag Frankreichs angenommen, durch welchen die bürgerlichen und politischen Rechte der Juden in Serbien, sowie die Kultusfreiheit derselben anerkannt werden. Wenn Serbien sich nicht hiezu verstehen sollte, würde Europa die Unabhängigkeit Serbiens nicht anerkennen. Der Kongreß hat keinen Beschluß über die Vergrößerung Serbiens gefaßt; er wird eine Kommission mit dem Studium dieser Frage beauftragen. Der Kongreß ist noch nicht auf die montenegrinische Frage eingetreten; dieselbe wird wahrscheinlich auch an eine Kommission gewiesen werden. Der Kongreß wird morgen die Delegirten Griechenlands anhören.

Berlin, 29. Juni. In der gestrigen Kongreßsitzung stellte England den Antrag, die Okkupation Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich zu genehmigen. Dagegen erhob sich kein Widerspruch. Ueber die Modalitäten, den Termin der Okkupation wird in heutiger Sitzung verhandelt werden. Die Unabhängigkeit Serbiens, Rumäniens wurde ausgesprochen. Serbien wird nicht Novibazar erhalten, sondern durch Ausdehnung seiner Grenze bis Pirot entschädigt werden. Die Gleichstellung aller Kulte in Rumänien gilt als beschlossene Sache. Die Grenzfrage Montenegros wurde aus der gestrigen Diskussion ausgeschieden und heute verhandelt. Es steht fest, daß Montenegro Antivarie erhält unter Schleifung der Citadelle und unter österreichischer Seehoheit, man spricht auch von Spizza. Die Reihenfolge der Berathungsgegenstände ist folgende: Montag Griechenland, alsdann Donaufrage einschließlich Bessarabien, Kriegskostenentschädigung und wahrscheinlich türkische Schuldfrage, schließlich asiatische Frage, Griechenland dürfte nur den kleinsten Theil seiner Forderungen erhalten. Der Schluß des Kongresses ist ungefähr in zehn Tagen zu erwarten.

Berlin, 29. Juni. Aeußerem Vernehmen nach haben die türkischen Bevollmächtigten in der gestrigen Congreß-Sitzung gegen die Occupation Bosniens und der Herzegowina durch Oesterreich Protest erhoben.

Barmen, 29. Juni. Die „Barmer Ztg." meldet: Der große Tunnel der Rheinischen Eisenbahn bei Schwelm ist gestern Abend in der Länge von 21 Meter eingestürzt; zirka 27 Personen wurden verschüttet; bis heute Morgen sind 7 Leichen aufgefunden worden; die Arbeiten zur Auffindung von Leichen und Klärung der Sachlage werden fortgesetzt.

Ueber den Tunnel-Einsturz bei Schwelm erfährt die „Elberf. Ztg." aus authentischer Quelle: Der Tunnel ist auf zirka 30 Meter bei der Verzimmerung eingestürzt. Durch plötzliche Verschiebung des Gebirges ist die Zimmerung zusammengebrochen. Sieben Maurer und ein Bergmann sind verschüttet und jedenfalls todt. Vor acht bis zehn Tagen wird man zu den Verschütteten nicht gelangen können.

München, 29. Juni. Dr. Sigl wurde wegen Beleidigung des deutschen Kaisers heute verhaftet.

London, 29. Juni. Der „Daily Telegr." meldet aus Berlin unterm 28. Juni: Rußland wird wahrscheinlich Aleko, den ehemaligen Gesandten der Pforte in Wien, zum Fürsten von Bulgarien vorschlagen. Die Türken protestiren so energisch gegen die Okkupation Bosniens und der Herzegowina, daß der Kongreß die Frage pendent ließ. Man versichert, die Russen seien geneigt zuzugestehen, daß Batum ein Freihafen sein soll, wenn sich der Kongreß der Annexion Bessarabiens nicht widersetzt.

Paris, 29. Juni. Das „Journal Officiel" verkündigt morgen die Begnadigung von 1269 nach gemeinem Recht Verurtheilten, und constatirt, daß seit dem 14. Dez. 1877 890 wegen Betheiligung bei der Insurrection Verurtheilte begnadigt worden sind.

Der Ministerrath beschloß heute, von der durch die Kammern zum Nationalfeste bewilligten halben Million den Armen 20,000 Fr. zu geben. Auch der Conseilpräsident Dufaure gibt 20,000 Fr. von den ihm bewilligten 100,000 Fr. Auch wird unter Anderem eine namhafte Summe aus den gewöhnlichen Geldern der Wohlthätigkeitsbureaux vorauserhoben werden, um Geld und Lebensmittel an die Armen zu vertheilen.

Am 30. Juni wird gelegentlich des Nationalfestes der Eintrittspreis für die Weltausstellung auf 25 Centimes ermäßigt und auf eine Völkerwanderung dorthin gerechnet. — Gestern wurde in der Halle aux blés das erste Brod aus diesjährigem französischen Weizen verkauft.

Rom, 27. Juni. Der Gemeinderath der Stadt Rom hat in seiner Sitzung vom 25. Juni die Errichtung eines auf einem der Plätze Roms aufzustellenden Marmor-Denkmals für die in den italienischen Freiheitskämpfen gefallenen Gebrüder Cairoli beschlossen und diesem Zwecke die Summe von 40,000 Lire gewidmet.

Athen, 26. Juni. Man hat hier anläßlich des Kongresses eine Aufstellung der in Süd-Bulgarien, der nunmehr als Ost-Rumelien bezeichneten Provinz, vorhandenen griechischen Schulen anfertigen lassen, um klar darzulegen, wie stark das griechische Element dieser Provinz ist. Die Zahl der griechischen Schulen übersteigt hiernach die Zahl 1000, die der Schüler 70,000. Griechischerseits wird gegenüber der Drohung der Türken, daß, wenn man auf dem Kongreß über den Vertrag von San Stefano hinaus etwas für die Griechen verlange, die türkischen Bevollmächtigten sich zurückziehen würden, darauf hingewiesen, daß die Türkei, wie sie durch den Kongreß gegenüber den Bestimmungen des Vertrages von S. Stefano in Ost-Rumelien Verbesserungen erfahren habe, sich auch von Europa festgesetzte, für den Frieden erforderliche Bestimmungen im Interesse der Griechen gefallen lassen müsse.

Washington, 29. Juni. Der Zusammentritt der internationalen Münz-Konferenz ist bis zum 8. Oktober verschoben. Die Vertreter der Union werden sich für die Annahme der Doppelwährung aussprechen.

[Eine praktische Anwendung] hat neulich der Phonograph gefunden. Eine Lady in New-York, die mit dem berühmten Eddison, dem Erfinder des Phonographen verwandt ist, wurde sehr gelangweilt durch die Besuche zweier weiblicher Schwätzerinnen von der Art, die als soziale Hyänen paarweise umhergehen, um Verläumdungen auszustreuen und die Angelegenheiten anderer Leute zu diskutiren. Als sie eines Tages wieder einen Besuch von diesen erwartete, entlehnte sie sich von Mr. E. einen seiner neuen mit einem Uhrwerk zum Aufziehen versehenen Phonographen und verbarg diesen, ordentlich aufgezogen, im Salon unter dem Sopha. Nachdem die Besucherinnen gekommen waren, und sich eben inmitten eines scharfen Angriffes auf die Ehre einer Nachbarin befanden, setzt die Hausfrau den verborgenen Zeugen durch einen Druck mit dem Fuße in Thätigkeit und verließ unter einem Vorwande den Salon. In beiläufig zehn Minuten kehrte sie zurück, und das Gespräch auf den Pho-

nographen bringend, produzirte sie den versteckten und ließ ihn sprechen. Zum Entsetzen der beiden Klatschschwestern -- welche die Hausfrau während deren kurzer Abwesenheit sehr scharf kritisirt hatten — hörten sie nun alle ihre höhnischen Bemerkungen und Spottreden betreffs deren Kleidung, Einrichtung, Charakter 2c. buchstäblich wiederholt. Schamerfüllt und völlig betäubt schlichen die Beiden aus dem Hause und wurden seither dort nicht mehr gesehen. — Eine interessante Anwendung soll der Phonograph auch in der Kriminal-Justiz schon mehrmals gefunden haben. Man hat mit demselben Selbstgespräche oder Dialoge von Verbrechern aufgefangen, welche sie, sich unbelauscht wähnend, in den Gefängnißzellen machten, und diese Aussagen dann im Gerichtssaale von dem Phonographen wiederholen lassen.

Oesterreich. Zu Windisch-Matrei im Iselthale am Südabhange der Tauernkette (Tyrol) hatte am 27. Mai ein vielbesuchter Viehmarkt stattgefunden. 50 Händler und Viehzüchter aus dem Unter-Innthale und dessen Verzweigungen, sowie aus dem Pinzgau versuchten ihre Heerden (über 600 Rinder, ferner Pferde, Schafe und Ziegen) über den sogen. Felber-Tauern zu bringen und so die nordöstliche Thalseite auf dem kürzesten Wege zu gewinnen. Sie brachen bei gefahrdrohender Witterung auf, ließen wohlgemeinte Warnungen erfahrener Leute unbeachtet und hatten infolge dessen ihr kühnes Wagniß auf beklagenswerthe Weise zu büßen. Auf dem Gebirgskamme ereilte die Karawane ein „Tauernsturm", welcher derart wüthete, daß Ziegen und Schafe wie Blätter emporgewirbelt und in Abgründe geschleudert wurden. Mehr als 100 Kühe, ungefähr 30 Ziegen und einige Pferde sind theils zerschmettert worden, theils der Einwirkung des eisigen Sturmwindes insofern zum Opfer gefallen, als sie ihren Weg nicht weiter fortsetzen konnten u d erfrieren mußten. 4 Bauern aus Pusterthal sind gleichfalls der Kälte und den übermenschlichen Anstrengungen beim Versuche der Rettung ihres eigenen Lebens, sowie jenes der ihnen anvertrauten Thiere erlegen. Der Schaden beziffert sich auf 18,000 fl. Fast sämmtliche geretteten Menschen und Thiere sind noch mehr oder minder schwer verletzt.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 8997
Von Hr. Donat Keller in Muri, 3 Flaschen Kirschwasser	"	8
" Tit. Schießverein Habsburg	"	20
" Hr. J. L. Hausheer, Speisewirth in Muri 10 Flaschen Yvorne und 10 Flaschen Beaujolai	"	40
" " M. Küng in Muri, 1 Geldtasche und 1 Schreib-Necessaire	"	30
" Tit. Kantonalschützengesellschaft Solothurn 2 silberne Bestecke Fr. 70 und baar Fr. 30	"	100
" " Mitglieder der National- und Ständeräthe aus dem Kt. Aargau in Bern	"	220
" Ehrengabe von Privaten in Zins	"	50
" Hr. B. Müller zur Krone in Lenzburg	"	50
" Tit. Mitglieder des Lesevereins Muri	"	150
" Hr. Guidi und Gaß in Basel 3 Flaschen Malaga, 3 Flaschen Rhum, 2 Flaschen Vermuth	"	35
" Einigen Patrioten von Sarmenstorf	"	50
	Fr.	9750

Landshut, 28. Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 1350 Dh, wovon 1330 Dh verkauft wurden und 20 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M. 25 Pf., gef. um 07 Pf.; Korn 21 M 69 Pf., gef um 11 Pf; Gerste — M. — Pf., gef. um — Pf.; Hafer 1 M. 18 Pf., gest um 21 Pf.

München, 28 Juni. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 6173 Ctr., hievon wurden verkauft 4984 Ctr. und 1248 Ctr. eingestellt Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 25 Pf, Korn 7 M. 75 Pf., Gerste 6 M. 94 Pf, Hafer 7 M. 64 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 32 Pf., Korn 09 Pf., Hafer 11 Pf; weniger: Gerste 59 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 40.918 M. — Wegen Verlegung der Schranne auf Freitag äußerst geringer Verkehr.

Augsburg, 28 Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 3244 Ctr., wovon 2990 Ctr. verkauft wurden und 254 Ctr unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 11 M. 95 Pf., gef. um 27 Pf, Korn 12 M 50 Pf, gef. um 15 Pf., Roggen 8 M. 35 Pf., gest. um 30 Pf, Gerste 9 M. 50 Pf, gest. um 84 Pf, Hafer 7 M. 50 Pf., gef um 6 Pf. Umsatzsumme: 31.435 M

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Juni 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 12. bis Fr. 13. —, per Becken 35 Ct.; neue Erdäpfel per Becken 80 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 70 Eier 9 Stück 60 Ct. Kirschen per Kilog. 60—80 Ct. Erbsen per Liter 30 bis 35 Ct. Neue Bohnen 90 Ct. bis 1 Fr. per Kilog. 4 Zwiebeln, 3 Salatköpfe, 1—2 Rettich, 3 Lauchstengel, je 10 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 22. bis 30. Juni 1878.

Geburten.

Juni 21 Maria Carolina, T. des Franz Josef Wink, Zollbeamter von Koblenz.
" 23. Alfred S. des Johann Stirnemann, Knecht von Gränichen.

Eheverkündungen.

Juni 24. Daniel Jakoby, Dr. phil. von und in Berlin, mit Bertha Philippine Marie Urech von Othmarsingen und Aarau, in Aarau
" 26. Jakob Friedrich Hemmeler, Uhrenmacher von Aarau, mit Anna Susanna Umiker von Thalheim, beide in Aarau.

Taufen in Aarau.

Juni 30. Friedrich Albert, S. des Fried. Albert Brunnhofer, Schreiner von Aarau.
" 30. Maria Karolina, T. des Jos. Wink v. Koblenz.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 26. — 29 Juni 1878.

Platz-Disconto. 3½—4½ %

Wechsel.	Dis-conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	½	208¼	208¾	207¾	207½
Antwerpen & Brüssel	2½	100	100	99¾	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123¼	123½
London	3	25. 17½	25. 20	25. 13¼	25. 15
France. Bankplätze	9	100¼	100¼	100	100
Wien	4½—5½	214	—	212	212
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		1.25—27½			

Obligationen.	Einstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½ % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101	
4½ % " 1871	28 Fb. 31. Aug		101	
4½ % " 1877	1. April 1. Okt.		100¾	
4½ % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.		100¾	
4½ % Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.		—	
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		102	
4½ % Bözberganleihen	28. Oktober.		99¼	
5 % Gotthardbahn	Diverse.	55	54	54½
4½ % Nordostbahn 1888			75½	
4½ % Centralbahn 1884	31. Dezember.	86	84	
4½ % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	72	71½	82¾
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	83	82	
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember		101	

Actien.	Nennwerth,	Einbezahlt,			Begeben.
Centralbahn	500	500	170	160	62½
Nordostbahn Stammactien	500	500	65	60	232½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	235	230	220
Gotthardbahn (6 %)	500	300	221¼	218¾	
Aargauische Bank	500	200	—	237½	
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	387½	
Basler Bankverein	500	200	372½	368¾	
Basler Handelsbank	500	500	365	360	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	445	442	
Bank in Winterthur	500	500	445	437½	
Eidgenössische Bank	500	500	345	34	341¼
Bank in Baden	500	500	400	392½	
" Zofingen	500	500	465	—	
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½ %	Kassaobligationen	3¼ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5½ %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons per 30. Juni von Aarg. Staats-Obligationen beide Anleihen, Gotthardbahn-Obligationen und mit Fr. 50. Schweizer. Rheinsalinen-Actien; per 1. Juli Suisse Occidentale-Prioritäts-Actien mit Fr 25. u. Suisse Occ.- & Westbahn-Oblig. Aarauer Gas-Actien mit Fr. 40. —.

Die Buchdruckerei von F. G. Martin in Aarau,
mit Verlag der Aarganer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen Geschäftsfreunden mache ich die Mittheilung, daß ich gemäß einem schon vor mehrern Jahren ausgesprochenen und im Vertrage mit meinem Associé, Herrn **F. Bircher**, Notar, von 1873 enthaltenen Wunsche, vom 1. Juli d. J. hinweg das seit 25 Jahren geführte **Incassogeschäft** demselben überlasse. Er wird dasselbe unter seinem Namen fortführen, und ich zweifle nicht, daß er sich bestreben wird, das Vertrauen, welches mir von meinen Geschäftsfreunden in hohem Maße zu Theil geworden, durch seinen Fleiß und seine persönliche Solidität im ganzen Umfange zu erwerben. Ich empfehle ihn demgemäß dem Wohlwollen meiner Geschäftsfreunde, denen ich zugleich für die mir bewiesene Freundschaft danke.

Meine Thätigkeit werde ich im engern Kreise durch Ausübung des **Notariatsberufs, Besorgung von Verwaltungen, Vermögensliquidationen, Vermittlung von Anleihen, Kauf & Verkauf von Liegenschaften,** fortsetzen, wofür ich mich empfehle.

Aarau, den 30. Juni 1878.

Rud. Lüscher, Notar.

Auf oben enthaltene Mittheilung des Herrn Notar Lüscher hinweisend, bitte ich, von der Uebernahme des Incassogeschäfts durch mich Vormerkung nehmen und mir für die Zukunft das Wohlwollen gefl. zuzuwenden. — Meine Geschäftsthätigkeit wird sich auf alle Zweige des **Notariats- & Rechtsagenturberufs — Verfassung notarialischer Urkunden, gütlichen und rechtlichen Incasso, Vertretung in Competenz-Streitigkeiten, Informationen, Verwaltungen, An- & Verkauf von Liegenschaften** — erstrecken und ich werde durch treue Pflichterfüllung das mir geschenkte Zutrauen ehren.

Aarau, 30. Juni 1878.

Fried. Bircher, Notar.

Schweizerische Nationalbahn.

Ein mit 1. Juli n. k. in Kraft tretender **V. Nachtrag zur Waarenclassification** vom 1. Juni 1872, welche auch im internen und direkten schweizerischen Güterverkehr der S. N. B. angewendet wird, kann bei unserem Tarifbureau und durch Vermittlung unserer Stationen gratis bezogen werden.

Winterthur, den 27. Juni 1878.

Der Delegirte für den Betrieb.

Aufs Jugendfest:

Mousseline, Piqué, Entre-deux, Spitzen, brodirte Banden, weisse & farbige Glacé-Handschuhe

empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Murset.

Möbel-Steigerung.

Dienstag den 2. Juli nächsthin, Vormittags 9 Uhr, werden im Plainpied des Hauses des Herrn **Coiffeur Heuberger** an der **Bahnhofstraße** dahier, verschiedene, aus einer Liquidation — jedoch nicht von Herrn Burkhard-Mauch — herrührende **Möbeln**, worunter **1 Sekretär, Commoden, ovale & runde hartholzerne Tische, Arbeitstischli, Bettstatten** mit **doppelten Matratzen, 1 Kinder-Chaischen** u. A. m. öffentlich und gegen Baar versteigert. — Die Gegenstände sind solid und schön gearbeitet und besonders für Aussteuern geeignet. —

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Der Beauftragte:

Jul. Whdler, Notar.



Heute Abend punkt 8½ Uhr.
Da nur noch drei Proben möglich unbedingt Alle. (Schwurgerichtssaal).

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

Montag den 1. Juli, Abends 8 Uhr.
Nicht Erscheinende verfallen in die statutarische Buße.

Der Vorstand

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 1. Juli** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Frau **Keller-Hemmeler,** Caffewirthschaft am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badeordnung
Aarau, 29. Juni 1878.

Der Gemeinderath.

Für die Badesaison.

Fertige Bade-Costumes
für **Frauen** empfiehlt billigst
G. Schmidt-Hagnauer.

Verloren: Ein **goldenes Medaillon,** mit Schlüssel; wahrscheinlich auf dem Schanzmätteli. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Zugelaufen: Am 24. Juni abhin ein junger **Tigerhund** mit ledernem Halsband ohne Zeichen. Wo derselbe gegen Erlag des Futtergeldes und der Einrückungsgebühr bis 8. Juli in Empfang zu nehmen ist, sagt die Exped. d. Blts

Ein junger starker Mensch
sucht für etliche Wochen Beschäftigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** für ein oder zwei Herren, sehr billig

Neue rothe und weiße sehr gute
Kartoffeln
sind stetsfort pr. Pfd. à 15 Ct. zu haben bei **J. Kohler,** Färbergäßchen.

Junges Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Aechte Briefmarken.

Auswahlsendungen gegen Sicherstellung.
50 bestgemischte Marken 50 Rp.
Preisliste gratis und franco.
Rob. Deyhle, Bern.

Gesucht:
Eine tüchtige **Untermagd.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein heiteres fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, 1 Vestibule nebst sämmtlichen Räumlichkeiten. Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:
Eine zuverläßige, in der Kinderpflege erfahrene **Person,** welche gute Zeugnisse vorweisen kann.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lohnende Agentur

für eine der ältesten und renommirtesten **französischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.** Bei der Gewinnvertheilung von 1876—1877 wurden für zwei Jahre **Fr. 4,937,641.** Dividenden an die **Versicherten** vertheilt. Der Reservefond beträgt über **122 Millionen Franken. Thätige Agenten** für die größern Ortschaften des Kantons Aargau werden gesucht und gut honorirt. Offerten unter E. M. C. Nr. 100 befördern **Haasenstein & Vogler in Luzern.** (H-100-Lu)

Ein junges starkes **Mädchen** sucht bis 15. Juli eine Stelle, wo möglich zu Kindern. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn gesehen.

Schweizerische Nationalbahn.

Aus Anlaß des **aarg. Kantonalgesangfestes in Baden** kommen nächsten **Sonntag den 7. Juli** auf der Linie **Zofingen-Aarau-Baden** folgende **Extra-Züge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen** zur Ausführung:

I. Von Zofingen und Aarau nach Baden.

Zofingen	ab	7. —	Vorm.
Safenwyl	»	7. 15	»
Kölliken	»	7. 25	»
Entfelden	»	7. 32	»
Suhr	an	7. 38	»
Aarau	ab	7. 30	»
Suhr	an	7. 38	»
Suhr	ab	7. 43	»
Hunzenschwyl	ab	7. 53	Vorm.
Lenzburg	»	8. 02	» *)
Othmarsingen	»	8. 12	»
Mägenwyl	»	8. 17	»
Mellingen	»	8. 25	»
Dätwyl	»	8. 33	»
Baden	»	8. 40	»

*) Ankunft in Lenzburg von Muri, Wohlen, Bremgarten mit aarg. Südbahn um 7. 19 Vormittags.

II. Von Baden nach Zofingen und Aarau.

Baden	ab	8. 20	Nachm.
Dätwyl	an	8. 28	»
Mellingen	»	8. 34	»
Mägenwyl	»	8. 43	»
Othmarsingen	»	8. 48	»
Lenzburg	»	8. 57	»
Hunzenschwyl	»	9. 06	»
Suhr	»	9. 15	»
Suhr	ab	9. 22	Abends.
Aarau	an	9. 30	»
Suhr	ab	9. 20	»
Entfelden	an	9. 26	»
Kölliken	»	9. 33	»
Safenwyl	»	9. 43	»
Zofingen	an	9. 57	»

Der Delegirte für den Betrieb.

Kurort Schafmatt.

Eröffnet den 16. Juni.

Kuh-, Ziegenmilch & Molken. Auch stehen alle **Mineralwasser** zu Diensten. Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im Gasthof zum Rößli daselbst abgeholt. Es empfiehlt sich bestens
V. Gisiger.

Sommer-Pferdedecken, Ordonnanz-Pferdedecken

empfehlen
Bührer & Tschantz.

Dividende-Zahlung

der

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Laut Beschluß der heutigen Aktionärversammlung wurde für Zins und Dividende für das Betriebsjahr 1877/78 **Fr. 40.** — per Aktie festgesetzt. Die Tit. Aktienbesitzer werden daher ersucht, das Coupon pro 1. Juli 1878 mit obigem Betrage bei der **Tit. Aargauischen Bank** zu erheben.
Aarau, 28. Juni 1878.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau,
Der Präsident: **Schmidlin-Lutz.**

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier in Aarau.
— Nr. 218 Graben Nr. 218. —

Wir erlauben uns hiemit unser reiches, vorzüglich ausgerüstetes Lager von **Pianino's & Harmonium** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in Erinnerung zu bringen. **Concert-Flügel, Salon-** oder **Stutzflügel** können ebenfalls durch uns bezogen werden.

☛ Fabrikpreise und zweijährige Garantie!

Aeltere **Klaviere** werden eingetauscht. **Stimmungen & Reparaturen** besorgt unser Stimmer jederzeit prompt und billig.

Zu Kleidern:

Solide graue Leinwand, Mousseline, Weiße Piqué (Nouveautés in schöner Auswahl), **weiße und farbige Galons, Spitzen, Broderies & Balayenses,**
welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Rohe und gebleichte Leinwand, Tischzeuge, Servietten & Handtücher, Weiße & gedruckte Taschentücher etc.

empfehlen in großer Auswahl
Bührer & Tschantz.

Piqué, Satin à jour, Toile de Mulhouse, Foulard & Cretonne

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen
J. Gamper-Andres.

Mühlemacher.
Ein intelligenter starker Knabe mit guter Schulbildung könnte bei Unterzeichnetem als **Lehrling** eintreten.
A. Hochstraßer,
mech. Werkstatt **Langenthal.**

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen**
(Kanton Thurgau).

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Frau Widmer, Anna geb Suter, Johannesen, Metzgers Ehefrau, v. Gränichen, hat die Erbschaft Samuel Mauch sel., Hauptmanns, zur Krone in Unter-Kulm, unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 199 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihr dieselbe erst seither bekannt geworden sei; sie anerbietet die Unkenntniß der Existenz der genannten Forderung zu beschwören.

Sofern nun bis zum 26. Heumonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Eides in den Geldstag über Anna Widmer geb Suter, aufnehmen und der Petentin gestatten, ihrer Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 15. Juni 1878.
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Fasler, Jakob, Schneider im Zelgli zu Densbüren, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 15. Juni 1878.
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Weiße Kinderkleidchen,

Kinder-Hütchen, weiße Unterröcke von Fr. 3. an, **Schürzen** von 50 Cts. an, **Oxfordhemden** à Fr. 2 80, **Morgenhauben** von 60 Ct. an, **Strümpfe & Strumpflängen, Herren- & Damen-Kragen, Manchetten, Herren-Cravatten, Lavallières, Fils d'écoss-Handschuhe** von 45 Ct. an, **Schlepphalter, wollene Schweißblätter** à 75 Cts. empfiehlt in frischer Auswahl
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen auf 1. September:
Ein neueingerichtetes Logis
von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben, nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

In ein **Weißwaarengeschäft nach Zürich** werden zwei ordentliche
Lehrtöchter
gesucht; mit günstigen Bedingungen. Auskunft bei **Frau Neumaier,** Rathhausgasse Nr 45.

Gesucht
ein fleißiges, junges **Mädchen,** das etwas vom Kochen versteht und die übrigen Haushaltungsgeschäfte besorgen könnte. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:
Ein aufgerüstetes **Bett,** eine **Kinderbettstatt, 1 Chiffonnière, 1 Commode,** 1 **Zusammenlegtisch,** 1 **Ruhbett,** sowie **Küchengeschirr** und Anderes mehr. Alles um billigen Preis; Rathhausgasse Nro. 45, 1. Stock.

Zu vermiethen:
Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension für einen Herrn. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere **grüne und gelbe**
Kanarien-Vögel
sehr billig zu kaufen
G. Ammann in **Kölliken.**

Eine treue fleißige **Magd** sucht einen Platz; Eintritt sofort; Anmeldung in Nr. 627.

Eine anständige Tochter von 20 Jahren, die im Kochen, Nähen und Glätten, sowie in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und Liebe zu Kindern hat, sucht gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle bei ehrbaren Leuten in einem Privathaus; gute Behandlung wird vorgezogen. Eintritt bis in 14 Tagen; Adresse an: **Klara Hohler,** bei Herrn Tschudi, zu den „Drei Eidgenossen" in **Glarus.**

Bestellungen auf
guten Torf
nimmt wieder entgegen
F. Rüetschi-Rüfperli,
Pelzgasse 134.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 2. Juli 1878.**

Kirchliches Leben und Streben.

(Correspondenz.)

Trotz allem Jammer über den Mangel jeglichen religiösen Sinnes der gegenwärtigen Generation hören wir von rührigem Leben und Streben auf kirchlichem Gebiete. Die Klage geht zwar durch die Welt, der Materialismus überwuchere den Idealismus und untergrabe den Boden der Kirche. Es ist wahr, unser Zeitalter ist ein materialistisches, aber mehr in der Theorie als in der Praxis. Gewiß ist es kein Materialismus, wenn Werke der Menschen- und Bruderliebe sich kund thun, wie die ausgiebigen Gabensammlungen für Wasser- und Brandbeschädigte, wie die vielen Vermächtnisse für Armen- und Schulzwecke, wie die Anstrengungen der Gemeinden und Privaten für Armen- und Waisenversorgungen. Das Gejammer über Mangel an religiösem Gefühl ist zu allen Zeiten von Schwarzsehern angestimmt worden, nicht minder auch von solchen, die durch das vermeintliche Abhandenkommen desselben etwas zu verlieren glaubten.

Nachdem der allgewaltige Bismark mit dem Sozialismus gespielt, bis er denselben sich über den Kopf gewachsen wähnt; nachdem er gegen die Kirche und ihre Uebergriffe in rigoröser Weise vorgegangen, will er sie wieder gegen das rothe Gespenst zu Hülfe nehmen. Die Klerisei ist jetzt wieder dazu ausersehen, den großen Haufen in das Garn des juten Königs von Jottes Gnaden zu jagen. Sie wird sich dazu gerne hergeben, wie sie's zu jeder Zeit gethan, wenn der Staat ein Auge gegen sie zudrückte. Es war einst auch bei uns so, und namentlich war es die starre, steife Orthodoxie, welche im Dienste der Aristokratie die Menge fein säuberlich im Zaume hielt und ihr den Respekt vor der, von Gott eingesetzten Obrigkeit einflößte. Viele Kleriker glauben denn auch, bei uns sei die Zeit gekommen, da man wieder einen Ruck zur Rückkehr nach den ägyptischen Fleischtöpfen versuchen dürfte. Freiere Ansichten haben sich aber auch in den unteren Volksschichten Bahn gebrochen, Dank der Wissenschaft, Dank der durch die staatlich organisirte Volksschule gesäeten Aufklärung. Letztere ist Vielen ein Dorn im Auge, denn erstens läßt sich nicht in Abrede stellen, daß mit ihr die Demokratie erstarken muß, ja, daß selbst ein gut Stück Sozialismus mitläuft. Wir erblicken jedoch keine Gefahr darin, wenn hin und wieder sozialistische Ideen auftauchen; wer nüchtern denkt, kommt bald zur Ueberzeugung, wie diese sich nie realisiren werden; aber denken darf jeder frei und aus diesem Denken erwächst ein Sporn zu emsigem Ringen im Kampfe um's Dasein. Zweitens ist die Kirche mit ihrem Ansehen, wie sie's im 18. Jahrhundert und zu Anfang des 19. noch besaß, durch die Aufklärung allerdings zu Schaden gekommen; wir wollen ausdrücklich die Landeskirche verstanden wissen. Mit der Bundesverfassung von 1874 ist der Riß zwischen ihr und dem Staate nur noch größer geworden. Man fühlt dies allenthalben. Die Kirche fühlt, daß sie kraft- und machtlos dasteht, sobald man den Grundsatz der völligen Glaubens-, Gewissens- und Cultusfreiheit strikte durchführt; der Staat meint der Hülfe der Kirche fürder entrathen zu können; die Zahl der sog. Indifferenten wächst mit jedem Tage und die Sektirerei feiert ihre größten Triumphe. Kein Wunder, wenn die Träger der Kirche alle verfügbaren Barken in die See treiben, um aus dem Schiffbruche noch zu retten, was zu retten ist.

Die Landeskirche deckt heute mit ihrem Dach eben nicht mehr alle Glieder des Staates, wie dies früher der Fall war; sie ist nur mehr eine der vielen religiösen Genossenschaften, mit dem einzigen, aber wichtigen Unterschiede jedoch, daß sie noch staatliche Privilegien genießt, während andere Genossenschaften sich die ihnen verfassungsgemäß zukommende Rechte theilweise erst noch erkämpfen müssen. Wir denken da an die Christkatholiken der Schweiz, die sich ihren rechtlichen Boden den Römischen gegenüber oft unter bittern Kämpfen erstreiten müssen; wir denken an die protestantischen Sektirer, welchen man nicht erlaubt, ihre Genossen mit Glockengebimmel zum Gebet zu rufen. Gleichheit und Brüderlichkeit sind innerhalb des christlichen Bekenntnisses zu leeren Phrasen geworden. Hellwald sagt in seiner Kulturgeschichte, Kleinasien habe die Welt mit zwei Religionen beglückt, welche beide an Intoleranz sich gegenseitig überbieten: Christenthum und Mohamedanismus. Wie hart es auch klingt, wahr ist es doch. Die Zerklüftungen im Christenthum mögen es beweisen. Haben wir doch unendlich viele Systeme, und dies besonders auf Seite des Protestantismus. Seit der Reformation hat die katholische Mutter ihre Kinder beisammen zu halten vermocht, bis ihr heiliger Vater selbst einer Opposition rief.

Es beweist diese Zerklüftung mehrerlei: Einmal ist die Religion Herzens- und Gefühlssache jedes einzelnen und das religiöse Denken läßt sich nicht in Formen zwängen. Zum andern müßten solche Formen bald in Stücke gehen, wo immer man die Religion und die Denkweise in sie zu stecken versucht hatte. Drittens ist es eben so wahr, wie die Grundlage des Christenthums, die Bibel mit ihrer orientalischen Bildersprache, meistens von den ungebildeten Volksklassen nicht verstanden wird und falsche Deutungen zuläßt, von den Gebildeten, Theologen und anderen Gelehrten verschieden ausgelegt wird, jenachdem sie einer für seine Zwecke gebrauchen will. Aber gerade das ist der Talisman des Christenthums, dieses verschleierte Bild, dieses Geheimniß, das jeder zu ergründen sucht, oder ergründet haben will, der Talisman, der ihm seine Existenz sichert für alle Zeiten. Was glaubt man? Hätte es seinen Bestand seit bald 1900 Jahren fristen können, wenn seine Lehren in kurzen, kategorischen Sätzen der Menschheit sich präsentirt hätten? Wir glauben, es hätte im strengen Dogmatismus früher untergehen müssen. Wie weit auch die einzelnen Formen auseinander zu gehen scheinen, in der Nächstenliebe, dem höchsten Gebote Christi, finden die Glieder der einzelnen Bekenntnisse sich immer wieder, in den Zwecken der Humanität.

Das Christenthum geht mit der Zeit, immer vorwärts; stets entdeckt man in den Evangelien und Briefen des Paulus neue Perlen religiösen Fühlens und Denkens. In der verschiedenen Auffassungsweise liegt das Agens zu stets neuem Leben! „Der Buchstaben tödtet, der Geist macht lebendig."

Wenn nun auch die Landeskirche von Jammer über zu wenig Religion überfließt, so lassen wir uns davor nicht bangen. Einmal muß sie den bittern Kelch der Erkenntniß ihrer fatalen Situation doch trinken, sei es früher oder später. Die scheinbar Indifferenten führen uns ebenfalls nicht irre, denn nicht Jeder ist der wahre Christ, der Herr, Herr sagt, oder allsonntäglich zur Kirche wallfahrtet. Daß unter unserm Volke noch Sinn genug für religiöse Empfindungen vorhanden, dafür bürgen uns gerade die vielen Versammlungen zu religiösen Zwecken von den Gläubigen aller Schattirungen und Systeme, die vielen Vereine, von dem Piusverein hinweg bis zum Verein der kühnsten Freidenker hindurch. Selbst im Schooße der einzelnen Genossenschaften gibt es Meinungsdifferenzen. Das hat uns die am Sonntag in Zofingen stattgehabte landeskirchliche Versammlung gezeigt, von welcher wir im nächsten Kapitel ein Bild entwerfen wollen.

Eidgenossenschaft.

— Gotthard-Kuriosum. Es beträgt: die Subvention des Auslandes Fr. 85 Millionen, die Subvention der Schweiz Fr. 28 Mill., das Aktienkapital 68,000 Stück à Fr. 500 Fr. 34 Mill., das Obligationenkapital I. und II. Fr. 80 Mill., somit das Totalkapital Fr. 227 Millionen.

☛ Hieran fehlen einzig Seitens der Schweiz Fr. 6½ Mill., damit die Rekonstruktion sich verwirkliche. Die 68,000 Stück à Fr. 300 einbezahlt plus zirka Fr. 48 Zins pro 31. Dez. 1878 Fr. 23,664,000, stehen aber heute zirka Fr. 18 per Stück Fr. 1,224,000, folglich Verlustdifferenz Fr. 22,440,000 und Fr. 80 Mill. Obligationen à ca. 50 % ergeben Fr. 40,000,000, folglich Total-Verlust-Differenz Fr. 62,440,000.

Also wegen fehlender Subvention von Fr. 6½ Mill. (= zirka Fr. 300,000 jährliche Zinssteuer!) sollen Fr. 62½ Mill. Verlust auf das schweizerische Privatpublikum gewälzt, die Fr. 85 Mill. Subventionen des Auslandes quasi refüsirt und das ganze große internationale auf Fr. 227 Mill. beruhende Unternehmen zu Fall gebracht werden!!? — Da kann man dem Schweizervolk auch zurufen: „Denk' e Bitzli nah", was Die wollen, welche darauf hinarbeiten. (Zürch. Fr. Ztg.)

Aargau. (Korrspdz.) Infolge eines Versehens wurde unterlassen den Verein Erlisbach im Programm des aarg. Kantonal-Gesangfestes in

Baden unter der Zahl der festbesuchenden Vereine aufzuführen.

Erlisbach hat sich jedoch als Sektion des Kantonalverbandes mit ca. 30 Sängern zur Theilnahme am Feste angemeldet und bereits die statutengemäße Prüfung über das Studium des Festheftes bestanden.

Dies zur Berichtigung und Ergänzung des jüngst publizirten Auszuges aus dem Programm.

— Bremgarten. (Corr.) Das kantonale Schauturnfest nahm den besten Verlauf; es wurde wacker geturnt und sowohl die gemeinsamen als die Einzelübungen erfreuten sich des lebhaften Beifalls des zahlreich anwesenden Publikums.

Bei Anlaß des Festes überreichten die Damen Bremgartens dem dortigen Turnverein eine Fahne, welche von Frl. Bernheim den Turnern mit einer sehr schönen poetischen Ansprache übergeben wurde.

Am Bankett toastirten Hr. Scheurmann von Zofingen auf den Turnverein Bremgarten, Hr. Bezirkslehrer Morgenthaler auf das Vaterland, Hr. Stadtrath Kölliker stattete Namens der Gemeinde Bremgarten den anwesenden Turnern den Dank für die der Stadt durch das Fest erwiesene Ehre ab.

Einen bemühenden Eindruck mußte es dagegen auf die Anwesenden machen, daß die ultramontanen Spitzen sich — wenige Ausnahmen abgerechnet — vom Feste fernhielten. Es hat dies indessen dem schönen Turnertage in keiner Weise Eintrag gethan; denn um so eifriger und intensiver war die Mitwirkung Derjenigen, welche nicht hinter jeder Zusammenkunft Religionsgefahr u. dgl. wittern. Diesen wackern Mannen sei daher Namens der Festtheilnehmer der wärmste Dank ausgesprochen.

— Baden. Nach bisher eingegangenen Berichten ist Hr. Fürsprech Reiße mit großem Mehr zum Mitglied des Bezirksgerichts gewählt.

— Der inhaftirte sehr wahrscheinliche Mörder der M. Kübler (Girsberger) wollte sich gestern Abend selbst das Leben nehmen. Der Gefangenwart soll ihn am Verbluten betroffen und dafür gesorgt haben, daß derselbe nicht zu früh mit Tod abgehe.

— Zofingen. Die Einwohnergemeinde hat letzten Samstag das Budget der Einwohnergemeinde pro 1878 und die Anträge des Gemeinderaths zur Erhebung von sieben weitern halben Steuern mit Mehrheit genehmigt.

— Rheinfelden. Letzten Donnerstag schlug der Blitz unter gewaltigem Krach in ein an der Marktgasse stehendes Haus, warf Mauerstücke herunter, demolirte auch ein Dachblech, war aber trotz alledem so manierlich, daß er nicht zündete und auch die Hausbewohner unversehrt passiren ließ.

Bern. In Langenthal wurde am Sonntag das oberaargauische Frei- und Sektionswettschießen unter Anwesenheit einer großen Zahl Schützen eröffnet. Das Wetter blieb, den schlechten Prophezeiungen der Pariser Sternwarte zum Trotz, den ganzen Tag günstig und heute, Montag, lacht der schönste Himmel. Es wird wenig geredneret aber desto mehr geschossen. An der Mittagstafel sprachen die HH. Gugelmann und Kronauer ein paar treffliche Worte. Das Publikum betheiligt sich sehr lebhaft und thut dem guten Festwein alle Ehre an. An einem Abend dieser Woche, wahrscheinlich am Mittwoch, wird der Männerchor durch Liedervorträge und der Festwirth durch ein bengalisches Feuerwerk für fröhliche Unterhaltung sorgen.

— Am 27. Juni brannte in Juchten, Gde. Seeberg, das Haus von Landwirth Beck vollständig nieder. Leider blieb ein Mädchen von 3 ½ Jahren in den Flammen; auch das Mobiliar sammt einer Ziege sind verbrannt. In dem Haus wohnte neben der Familie des Eigenthümers noch die des Lehenmann Leibundgut. Außer einer alten Frau und dem schlafenden Mädchen waren alle Bewohner auf dem Felde mit Heuen beschäftigt.

Während der letzten Woche fanden in Thun Schießversuche statt mit den 12- und 15-Cmtr.-Kanonen von Krupp. Von der Aufstellung oberhalb Steffisburg wurde auf eine Distanz von beinahe 8000 Meter in die Mühlematt geschossen. Das einzelne Geschoß der 15-Cm.-Kanone wiegt 27 Kilogr. oder 54 Pfund, die Schußweite kann bis auf 10,000 Meter ausgedehnt werden, wobei immerhin noch eine bedeutende Treffsicherheit sich ergibt.

Zürich, 1. ds. Bei gestriger Referendumsabstimmung über das Webschul- und Erbrechtsgesetz wurde das erstere mit 21,924 gegen 21,442 Stimmen, das letztere mit 29,545 gegen 14,669 Stimmen verworfen. Leere Stimmen wurden über ca. 9000 eingelegt.

— An die durch den Rücktritt des Hrn. Sulzer-Steiner erledigte Stelle im Stadtrath ist der demokratische Kandidat, Hr. Dr. Weinmann, mit 500 Stimmen gewählt. Sein Gegner, der von der Mittelpartei portirte Hr. Sulzer-Rick, erhielt 417 Stimmen. (Winterth. Ldb.)

— An der Pariser Weltausstellung hat eine Ventil-Dampfmaschine der schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur die goldene Ehrenmedaille erhalten und ist in die oberste Kategorie versetzt worden.

— Betreffend die trichinösen amerikanischen Schinken in Zürich macht die „Freit.-Ztg." folgende Mittheilungen:

„Herr Kling im Centralhof ist ein überaus gewissenhafter Delikatessenhändler, der jedesmal von seinen Sendungen, die amerikanischen ausgenommen, die Polizei, resp. der Gesundheitskommission Mittheilung machte und ihr die Ursprungszeugnisse vorlegte. Dieser Herr erhielt nun vor drei Monaten von Frankfeld in New-York 80 Stück Schinken. Er verkaufte deren 12 Stück nach Engelberg und 20 Stück in's Hotel National nach Luzern; 8 Stück ließ er am letzten Freitag durch einen Dienstmann auf dem Wochenmarkt an der Bahnhofstraße zum Verkaufe auslegen, von welchen 3 verkauft wurden, 6 wieder in den Laden von Kling zurückkamen. Am Montag nahm der städtische Fleischschauer, der täglich auf dem Polizeibureau mit dem Mikroskop Probestücke aus den Fleischsendungen untersucht, von einem solchen Schinken eine Probeschnitte und fand in derselben eine so große Menge Trichinen, daß nach dem Urtheile des Zoologielehrers Keller an der Thierarzneischule ein Mensch unfehlbar hätte sterben müssen, hätte er von diesem Schinken gegessen. Sofort wurde die ganze Schinkensendung im Werthe von 900 Fr. vom Polizeipräsidenten der Stadt Zürich mit Beschlag belegt und verfügt, daß dieselbe in der Gasfabrik verbrannt werde. Kling erhielt Frist bis Mittwoch Abend, gegen diese Verfügung zu rekurriren. Der Vorfall thut ihm so leid, daß er daran denke, sein ganzes Geschäft aufzugeben. An die Curorte, wohin Partien von den Schinken gesandt wurden, erließ der Herr Polizeipräsident sofort telegraphische Warnungen. Es ist nur zu hoffen, daß, nachdem es dem Präsidenten der Gesundheitskommission, Herr Stadtrath Schlatter, und seinem Fleischschauer gelungen ist, die Trichinen zu entdecken, bevor irgend Jemand in Zürich daran erkrankte, es ihm auch gelungen sei, durch sofortige Warnung auswärts Gefährdung von Menschenleben zuvor zukommen.

Uri. Die Kunstgesellschaft von Luzern richtete an die Regierung von Uri das Ansuchen, ihr die Freskogemälde in der Kapelle an der Tellsplatte, denen von Seite eines bedeutenden französischen Malers großer künstlerischer Werth zugesprochen worden sein soll und die nun des Neubaues wegen entfernt werden müssen, für das Kunstmuseum in Luzern zu überlassen. Der Regierungsrath soll aber beabsichtigen, die Gemälde im Lande zu behalten und unter Umständen im Rathhause in Altdorf zu placiren. Vorderhand ist die Baukommission beauftragt, in dieser Angelegenheit beförderlichst Vorschläge zu bringen.

— Die Abhaltung des Urner'schen Kantonal-Schützenfest ist nun definitiv auf den 14. — 18. Juli festgesetzt. In Anbetracht der so reichlich geflossenen Ehrengaben hat die Schützengesellschaft Altorf nachträglich den Gabensatz in den Stich- und Kehrscheiben um 500 Fr. erhöht. Der Plan, welcher dieser Tage im Druck erscheinen wird, weist die schöne Summe von Fr. 5500 an ausgesetzten Gaben, die sich bei einem von 10 Fr. auf 4 Stich- und die Kehrscheibe vertheilen.

St. Gallen. Wie wir der „St. Galler Ztg." entnehmen, trat am 29. v. Mts. Hr. Landammann Hungerbühler aus dem Regierungsrath, nachdem er in bewegten Worten Abschied von seinen Kollegen genommen und Landammann Thuli ihm tief ergriffen geantwortet hatte.

Graubünden. Den 1. Juli wird die Lukmanierstraße postalisch eröffnet. Der Kanton ist bei der Eröffnungsfeierlichkeit durch Hrn. Reg.-Rath Plattner, das eidg. Postdepartement durch Hrn. Postdirektor Stäger vertreten.

Solothurn. Das Kantonalgesangfest in Balsthal war vom richtigen Festwetter begünstigt. Die besten Leistungen haben nach dem Urtheil des Kampfgerichts aufgewiesen: unter den gemischten Chören der gemischte Chor Olten, der Cäcilienverein Solothurn und der Cäcilienverein Schönenwerd; — unter den Männerchören der Männerchor Olten, die Liedertafel Solothurn und der Liederkranz Solothurn. Das Fest war nicht nur von Sängern, sondern auch von anderm Volk stark besucht; Balsthal hatte sich prächtig herausgeputzt. Leider war die geräumige Festhütte nicht akustisch, sie war zu niedrig und mit Stroh bedeckt, was die Tonmasse nicht zur Geltung gelangen ließ und dem Effekt Eintrag gethan hat.

Genf, 30. Juni Am heutigen Festzug zum Andenken Rousseau's waren wohl 12,000 Mann betheiligt; man zählte in demselben über 200 Gesellschaftsfahnen. Staatsrath Carteret hielt eine gelungene Rede; hernach wurde Kling's Cantate aufgeführt. Aus Lyon sind etwa 2000 Gäste eingetroffen.

Am Bankett toastirten heute Bonneton, Chalumeau, Bundesrath Schenk, Desgranges. Telegramme trafen ein von Viktor Hugo und den in Biel zur Gutenbergfeier versammelten bernischen Typographen. Die Wettfahrten der Schiffer waren prächtig.

London, 1. Juli. Die „Times" meldet aus Konstantinopel, die Pforte sei sehr unzufrieden und habe Savfet Pascha mit definitiven unwiderruflichen Instruktionen nach Berlin abgesandt. Nachrichten aus Zeranewo melden nach Wien, die Türken seien auf dem Marsche nach Westen und im Begriffe 5 Bataillone stark bei Novi Bazar in die Herzegowina einzudringen. Die Oesterreicher konzentrirten Truppen an der Grenze und bereiten sich vor, dieselbe zu überschreiten.

Aus Wien melden die „Times", nach neuern Nachrichten aus Serajewo marschiren die Türken nach Westen; 5 Bataillone seien bei Novi-Bazar in die Herzegowina eingerückt. Oesterreich seinerseits zieht beträchtliche Streitkräfte an der bosnischen Grenze zusammen. Die Oesterreicher überschreiten bereits die Grenze.

Die Hitze war während der letzten Tage in London sowohl als allenthalben in England und theilweise auf dem Kontinente außergewöhnlich stark. Am 26. Juni stieg zu London der Fahrenheit'sche Thermometer im Schatten auf 91, zu Nottingham auf 95 und zu Birmingham auf 90 Grad, somit auf eine Höhe, die seit vielen Jahren nicht dagewesen war. In der Sonne schwankte der Thermometer zwischen 120 und 146 Grad. Auf einer Bahnlinie in der Nähe von Manchester hätte die Hitze beinahe zu einem großen Unglück geführt. Dort hatten sich nämlich die Schienen auf 8 Längen in Gestalt eines S gekrümmt, weil bei ihrer Anlegung nicht Spielraum genug für die Ausdehnung durch Wärme gelassen worden war. Die Abweichung von der geraden Linie betrug an einzelnen Stellen nahezu 2 Fuß. Glücklicher Weise wurde die Verbiegung noch zeitig genug entdeckt, bevor ein des Weges kommender Personenzug über die Stelle fuhr.

Berlin, 30. Juni. In der gestrigen Sitzung wurde der zum ersten Male erschienene griechische Delegirte Delyannis veranlaßt, eine längere Erklärung über die Wünsche und Gesichtspunkte, welche im Interesse der griechischen Bevölkerung von Europa wahrzunehmen seien, abzugeben. Er wohnte nur dem Theile der Sitzung bei, der die griechischen Angelegenheiten betraf. Am Montag beginnt der Kongreß die bessarabische Angelegenheit, wobei die rumänischen Delegirten gehört werden sollen. Bezüglich der Frage der Okkupation Bosniens und der Herzegowina erhalten die Vertreter der Pforte ihren Widerspruch gegen das Einrücken österreichischer Truppen aufrecht; sie machten die bedenklichen Folgen geltend, die durch den muselmännischen Fanatismus beim Einrücken hervorgerufen werden könnten.

Der Wahlausschuß der deutschen Volkspartei erläßt an die Gesinnungsgenossen folgenden Aufruf:

Die unerwartete Auflösung des Reichstages stellt das deutsche Volk vor Neuwahlen. In aufgeregter Zeit soll für viele Jahre hinaus eine überaus wichtige Entscheidung getroffen werden.

In solchen Augenblicken muß die klare Besonnenheit mit um so größerer Kraft festgehalten werden. Von Leidenschaft und Vorurtheil gleich weit entfernt, prüfen wir ruhig die Lage.

Ein neuer Reichstag soll zusammentreten, um der Reichsregierung die Mittel zu gewähren, der sozialdemokratischen Agitation wirksam zu begegnen. Aus der Beschaffenheit dieser Mittel wird kein Hehl gemacht: Nicht auf dem Wege des gemeinen Rechts, sondern durch Ausnahmegesetzgebung will die Reichsregierung ihr Ziel erreichen.

Aber diese Frage ist nicht die einzige und nicht die wichtigste, die der nächste Reichstag zu entscheiden haben wird. Politische und wirthschaftliche Fragen von höchster Bedeutung harren gleichfalls ihrer Erledigung.

Durch Einführung hoher indirekter Steuern und Monopole will die Reichsregierung sich finanziell vom Reichstag unabhängig machen. Dadurch würde das Budgetrecht der Volksvertretung vollständig illusorisch gemacht; die Lasten würden nicht vermindert sondern vermehrt, und zur Pflege idealer und produktiver Zwecke würde der Nation noch weniger als bisher übrig bleiben.

Der nächste Reichstag hat außerdem über die Militärverhältnisse zu entscheiden. Von ihm hängt es ab, ob die enormen Kosten und die hohe Präsenzzeit abermals auf viele Jahre hinaus das Volk belasten werden und ob die einzige Stelle, wo wirksam gespart werden kann, der alljährlichen Beschlußfassung der Volksvertretung wiederum entzogen werden soll.

Endlich wird es nicht an Versuchen fehlen, das allgemeine Wahlrecht zu beschränken und von der Freiheit in Rede und Schrift, vom Versammlungs- und Vereins-Rechte auch noch das Wenige zu vernichten, in dessen spärlichem Besitze das Volk bisher noch gelassen worden ist, sowie überhaupt mit allen mühsam errungen liberalen Einrichtungen Stück um Stück aufzuräumen.

Angesichts dieser Bestrebungen kann dem Volke der Entschluß nicht schwer fallen. Die Ziele der Reichsregierung sind klar, aber ebenso klar muß die Antwort der Nation sein: Auf alle diese Fragen ein deutliches und unbeugsames Nein!

Wir wollen nicht vom gemeinen Rechte weichen, wir wollen keine Achterklärung gegen eine einzelne Partei, wir wollen keine Ausnahmegesetze gegen einige Bevölkerungsklassen.

Wir wollen keine finanzielle Unabhängigkeit der Reichsregierung, wir wollen keine Schmälerung des Budgetrechts der Volksvertretung!

Wir wollen keine Vermehrung der Lasten, wir wollen keine Monopole, wir wollen nicht die Vernichtung blühender Industriezweige!

Wir wollen keine Verlängerung des gegenwärtigen Drucks der Militärverhältnisse, wir wollen keine Ordnung dieser Verhältnisse ohne die dauernde und wirksame Kontrole des Reichstags!

Wir wollen keine Verkürzung des allgemeinen Wahlrechts, wir wollen keine größere Beschränkung des freien Wortes in Rede und Schrift, sowie des Vereins- und Versammlungsrechts, und wir wollen keinen Rückschritt der politischen und wirthschaftlichen Entwickelung!

Das ist die Sprache, die bei der bevorstehenden Reichstagswahl geführt werden muß. In ihr können sich Alle vereinigen, welche erworbene Freiheiten zu schützen und für die Zukunft Schlimmes zu verhüten haben. Was geplant ist, das trifft nicht Einzelne, sondern schädigt die Gesammtheit, und darum haben auch Alle die Pflicht, sich dem zu widersetzen, was scheinbar nur die Einzelnen bedroht.

Darum sind in dem bevorstehenden Wahlfeldzuge alle Parteien, die auf die unzweideutig kundgegebenen Absichten der Reichsregierung nur ein kategorisches Nein zu antworten haben, solidarisch unter einander verbunden. Unbeschadet ihrer sonstigen Unterschiede wird jede dieser Parteien nur für denjenigen Kandidaten stimmen können, der ihr Nein zur Richtschnur seiner Haltung im Reichstage macht.

Das sind die Punkte, deren Beachtung der unterzeichnete Wahlausschuß der deutschen Volkspartei den demokratischen Gesinnungsgenossen empfiehlt.

In Ausführung desselben wird es nothwendig sein, daß überall, wo Vertreter der Demokratie in genügender Anzahl vorhanden sind, ein Kandidat aufgestellt wird, der unseren Grundsätzen Ausdruck gibt, und daß, wo dies nicht möglich ist, nachdrücklich derjenige Kandidat unterstützt wird, der mit unserem, der Reichsregierung zugerufenen Nein übereinstimmt.

Wir veröffentlichen zugleich mit diesem Aufrufe ein kurzgefaßtes Wahlprogramm und fordern schließlich alle demokratischen Gesinnungsgenossen auf, für dasselbe mit Einsetzung aller Kraft einzutreten und zu dessen Verwirklichung beizutragen.

Die deutsche Volkspartei verlangt, gestützt auf ihr Parteiprogramm vom 12. Oktober 1873, von den zu wählenden Reichstagsabgeordneten, daß sie während der nächsten Legislaturperiode eintreten:

1. Für die Erhaltung des allgemeinen, direkten und gleichen Wahlrechts und gegen jede Beschränkung desselben, welcher Art dieselbe immer auch sein möge.

2. Für die jährliche Feststellung des Militäretats und der Präsenzstärke des Heeres sowie für die vollständige Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht unter Abkürzung der Präsenzzeit; demnach gegen die Erneuerung der hierauf bezüglichen Bestimmungen des Militärgesetzes vom 2. Mai 1874 (Septennat.)

3. Für namhafte Ersparnisse im Reichshaushalte, vorzugsweise am Militär- und Marine-Etat; unter allen Umständen gegen die Einführung neuer und die Erhöhung der bestehenden indirekten Steuern, insbesondere gegen das Tabaksmonopol oder andere den Tabaksbau und die Tabaksindustrie höher als jetzt belastende Steuerformen.

4. Für die Freiheit der Meinungsäußerung in Wort und Schrift; also gegen jede Abänderung der Straf-, Preß- oder Vereinsgesetzgebung in freiheitsfeindlicher Richtung; gegen jede Ausnahmemaßregel zum Nachtheil einzelner Parteien oder Gesellschaftsklassen.

5. Für die Aufrechterhaltung und weitere Entwicklung der wirthschaftlichen Gesetzgebung in freiheitlichem Sinne; für die vertragsmäßige Regelung der internationalen Handels- und Rechtsverhältnisse; für die Hebung des Volkswohlstandes durch verbesserten gewerblichen Unterricht, durch gleichmäßige und wohlfeile Frachttarife, Reform der Aktiengesetze, Erweiterung des Haftpflichtgesetzes, Verbesserung der Gesetze über Frauen- und Kinderarbeit; demnach gegen die Beschränkung der Freizügigkeit und des Coalitionsrechts und überhaupt gegen jede Art von wirthschaftlicher Reaktion.

Schwelm, 29. Juni. Der Durchbruch des Tunnels erfolgte an einer Stelle, wo der Berg gegen 80 M. hoch ist. Vielen gelang es, sich durch die Flucht nach beiden Seiten zu retten, doch wurden mehrere der Fliehenden noch verwundet. Einer von ihnen ist schon gestorben. Verschüttet wurden 1 Maurerpolier, 7 Maurer, 1 Bergmann, von denen der erstere eben herausgezogen wird und vollständig durch einen Balken breit gequetscht ist. Es ist keine Aussicht, die Ueberbleibenden lebendig heraus zu bekommen. Der Tunnel ist auf 24 M. gebrochen, von beiden Seiten wird entgegengearbeitet, doch geht die Arbeit sehr langsam von Statten, da sie sehr gefährlich ist, weil Balken und Geröll nachstürzen. Der Tunnel hat eine Länge von 25 Minuten.

— Säckingen. Das erste Oberbadische Musikfest findet bekanntlich am 20., 21. und 22. Juli in Säckingen statt. Die Vorbereitungen zu diesem Feste sind bereits alle getroffen und das wirklich hübsche Programm wird auch viele Nichtsänger herbeiziehen.

Rom, 29. Juni. Gestern Abend fand in Venedig eine Demonstration einiger Individuen gegen den österreich-ungar. Konsul statt; dieselbe soll durch das Gerücht veranlaßt worden sein, der Konsul hätte eine von einigen jungen Leuten veranstaltete Vergnügungsreise von Triest nach Venedig verhindert. — In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer gab der Minister des Innern anläßlich einer Interpellation Aufklärung über diesen beklagenswerthen Vorfall, führte indeß Mißstände an, welche die Bedeutung derselben verringern und auch beweisen, daß die Bevölkerung Venedigs die Unruhen mißbillige, indem Bürger und Behörden der Stadt dem Konsul ihr lebhaftestes Bedauern darüber ausdrückten. Der Minister fügte noch hinzu, die Regierung beklage solche Akte, werde sich informiren, ob die Lokalbehörden ihre Schuldigkeit gethan hätten, und die schuldig Befundenen unverzüglich bestraft. — Die Interpellanten erklärten sich durch die Auskunft des Ministers befriedigt.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Das schöne Wetter in dieser Woche hat einen vollständigen Umschlag der Stimmung zur Folge gehabt, obwohl man kaum glauben kann, daß aller im Westen und Süden entstandene Schaden noch zu heilen sei. Einigen Eindruck machte auch die amtliche Veröffentlichung, laut welcher die vorjährige Ernte eine gute gewesen wäre. Die Mehlpreise sind gesunken und der beste inländische Weizen war am Pariser Mittwochsmarkte kaum zu 30--32 Fr. zu verkaufen, während fremde Sorten zu 28--31 auf Wagon im Havre stark angeboten waren. Roggen galt 16½ bis 17¼ Fr. — An den Märkten der Departements waren von 97 Weizenpreisen 14 höher, 7 fest, 53 unverändert und 23 niedriger. Die Zufuhren blieben gering, da die Heuernte noch fortdauert; ihr Ertrag ist ein reicher und zum großen Theil auch ein qualitativ vorzüglicher. Bei Arles hat die Weizenernte begonnen; der Erdrusch ist rein und von gutem Gewicht. Auch in der Gegend von Toulouse wollte man in diesen Tagen zu mähen anfangen.

In Belgien konnten selbst Preisermäßigungen keine Kauflust erwecken; in Holland sanken die Preise für disponible Waare wie auf Lieferung. Roggen ist in beiden Ländern noch schwieriger zu verkaufen als Weizen. In den Ostseehäfen stockt ebenfalls das Geschäft. An den deutschen Speculationsplätzen sanken besonders die Notirungen für entferntere Termine; die Erwartung einer guten Ernte im eigenen Lande und das starke Angebot aus Rußland hemmen jeden Versuch einer Reaktion. An den Consummärkten ging es ziemlich still zu, da die Käufer einen stärkeren Abschlag verlangen, als die Verkäufer einstweilen zugestehen. Still blieb es auch in der Schweiz, wo die Baisse keine erheblichen Fortschritte gemacht hat und manche Klagen über den Stand der Felder sich erheben. — In einem großen Theil Italiens ist die Ernte in vollem Gange. Die Quantität ist jedenfalls groß, und die Preise bleiben, wie in Spanien, sehr matt. — Das schöne Wetter hat endlich auch in Oesterreich-Ungarn die feste Stimmung gebrochen, das Angebot verstärkt und die Käufer zurückhaltender gemacht.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Infolge Resignation sind die Stellen von 2 Instruktoren II. Klasse der Kavallerie mit je einer Besoldung von mindestens Fr. 3000 jährlich und den gesetzlichen Pferderationen für wirklich gehaltene Dienstpferde neu zu besetzen und werden dieselben hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Anmeldungen mit Dienst-Etat und Ausweisen über Befähigung bis zum 30. Juli nächsthin dem Waffenchef der Kavallerie: Herr Oberst Zehnder, in Aarau, einzureichen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 8. Juli. Die Erben des Andres, Friedrich, gew. Gypser. — Balzenwyl, 10. Vonhuben, Judith, Rudolfs sel., Wittwe. — Beinwyl (Kulm), Merz, M., Jöris; Eichenberger, Hans Rudolf, Dillirubis; die Erben des Eichenberger, Rudolf sel, Schuster; Erismann, Lina, Jakobs, Meierhansels; Haller, Johannes, Hans Rudolfs, Melcherrudis, von Reinach; die Kinder des Merz, Hans, Jöris. — Böttstein, 9. Wtw. Vogel, M. Verena geb. Kalt, von Hettenschwyl. — Bünzen, 9. Huwyler, Wittwe Anna Maria geb. Meier, Schneiders. — Jonen, 11. Wyler, Salomon, Handelsmann in Bremgarten — Kaisten, 10. Winter, Lukas; Käser, Elisabeth, Jakobs sel. Wittwe, von Elfingen. — Klingnau, 11. Frei, L., beim Steigbrunnen. — Lenzburg, 7. Sieber, J., Schuhmacher; Häusler-Halder, Frau M. in Brugg. — Meisterschwanden, 6. Fischer, Jakob, alt Gemeindeschreiber in Tennwyl. — Mellikon, 9. Die Erben der Knecht, Wittwe Magd. geb. Bercher; Hafner, Jakob Christof, Mühlemacher, und Herzog, Joh., alt Weibels in Rekingen. — Menziken, 13. Weber, H., Bleicher; Weber, E., Melchiors, Küferbuben; Weber, Rudolf, in Knonau; Bauhofer, J., Schuhmacherheiris in Reinach; Ammann, Jakob, gew Straßenwärter. — Merenschwand, 11. Burkart, Wittwe A. M. geb. Frei, Andresen. — Mettau, 11. Geschw. Schraner. — Mülligen, 12. Bolliger, Ludw., Küfer. — Muri, 10. Fischer-Gloor, Fabrikant in Meisterschwanden. — Othmarsingen, 6. Bossert, Othmar, Martins. Auffehers, in Sparta, Nordamerika. — Schafisheim, 12. Hausmann, J., Melchiors, in Zürich. — Seengen, 6. Die Erben des Meier, Jb, Maurermeister; Kleiner, Rudolf, Geißhöflers, jünger, v. Egliswyl — Stilli, 8. Müller, Sl., Gemeindeammann von Lauffohr. — Sulz, 11. Woler, M., alt Kassenverwalter, von Endingen. — Windisch, 8. Schaffner, Joh., Maurer, von Haufen. — Zurzach, 13. Frei, Christian, Straßenwärter.

Benefícium Inventarii.

Baden. Itten, Gottfried, gewes. Thierarzt, von Mellingen. Eingabe 14. August. — Lenzburg. Fischer, Ferdinand, Spediteurs von Lenzburg. Eing. 5. August.

Pariser Observatorium vom 1. Juli 1878.

Der Barometer steht fast gleichmäßig auf 760 Mm. Ueber dem Ozean ist er etwas gesunken. Das Wetter, welches momentan besser geworden war, hat wieder Tendenz zu Gewittern.

Aarwärme vom 1. Juli: 14. — 15. — 14½.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 55.

Donnerstag den 4 Juli 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Gottfried Häßig,** Kaufmann, von Aarau; alt 68 Jahre und 5 M. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 181.

Cæcilien-Verein.

Männerchor heute Abend 8½ Uhr. Um vollzähligen Besuch bittet

Burgmeier.

Vertheilung der Sängerzeichen.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche das Sektionswettschießen in Muri mitzumachen gedenken, werden eingeladen ihre Unterschrift auf das im Laden des Hrn. **Gloor-Siebenmann** aufgelegte Verzeichniß zu setzen.

Mit dem 6. Juli wird die Liste geschlossen

Aarau, 1. Juli 1878.

Der Vorstand.

Dreizehner-Club Nr. 1.

Fünfte Jahresversammlung bei Vater Wilhelm. — Es möge von den noch erhaltenen 10 Mitglieder keines fehlen am ersten Dienstag des Monats Juli.

Capital-Gesuch.

Zur Gründung eines nachweisbar rentablen Geschäftes wird ein Capital von Fr. 10,000. — mit successiver Einlage, gegen Garantie gesucht. Offerten beliebe man W. K. poste restante Aarau zu adressiren.

Gesucht: Eine bürgerliche **Kost** zu billigem Preis für einen jungen Mann. Anmeldung bei

Schmuziger-Oberlin.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern in Nr. 4. Rathhausgasse.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf bevorstehendes Jugendfest zum

Glätten

von weißen Röcken & Unter-Röcken bestens **Elise Müller,** Glätterin, vordere Vorstadt.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's Illustrirter

Familien-Kalender

auf 1879.

— Preis 70 Ct. —

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung und Intelligenz kann sofort bei mir in die Lehre treten.

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Gefunden: Ein goldener **Fingerring;** wo derselbe abzuholen, sagt die Exped. d. Blts.

Alle Sorten Gemüsesetzlinge

bei **Frau Muster,** im Rombach.

Zu vermiethen:

Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

In Mousseline

von 35 Ct. an die Elle, **Piqué, gestickten Bandes & Entre-Deux, Spitzen, Fächerhaltern** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Neue rothe und weiße sehr gute

Kartoffeln

sind stetsfort pr. Pfd. à 15 Ct. zu haben bei **J. Kohler,** Färbergäßchen.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Publikation.

Die neue Taxordnung für die Bestattungstaxen, welche die hiesige Einwohnergemeinde unterm 24. Juni abhin genehmigt hat, tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Hiernach haben an Bestattungsgebühren zu entrichten:

I.	Classe	mit	1	ganzen	Steuer	von	Fr.	1.	od. weniger Fr.	5.
II.	"	"	"	"	"	"	"	1.	bis 5 Fr.	10.
III.	"	"	"	"	"	"	"	5	" 10 "	15.
IV.	"	"	"	"	"	"	"	10.	" 25 "	20.
V.	"	"	"	"	"	"	"	25	" 30 "	30

Für jede weitere Vermehrung der ganzen Staatssteuer um Fr. 50. — wird eine weitere Zuschlagstaxe von Fr. 5. — entrichtet.

Aarau, den 1. Juli 1878

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Zur gefälligen Beachtung!

Zeige dem geehrten Publikum an, daß ich mein Geschäft aus dem Hause des Herrn Wirth-Herzog

in den Storchen

verlegt habe und dasselbe von heute an im neuen Magazin **in bisheriger Weise** fortbetreibe.

Für das bis dahin mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich dem ferneren Wohlwollen des Tit Publikums.

Achtungsvollst

Aarau, den 2. Juli 1878 **S. Wüthrich-Lüdi.**

Unterleibchen, seidene & baumwollene, Frottirtücher, englische,

empfiehlt bestens

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Gezeichnete & fertige Piqué-Kleidchen,

Schürzchen in Piqué, Leinen & Indienne, Kragen, Manchetten & Lavalières, Frauen- & Kinderstrümpfe & Socken, Handschuhe Glacé, seidene und Fil d'Ecosse, Spitzen, Entredeux und gestickte Banden

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

M. Theodor.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem ehrenden Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden **Brunnen,** von **Straßenbrunnen** mit Ventilapparat, **Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen** mit Wasserspielen in reichster Auswahl,

Badeinrichtungen, geruchlosen Schüttstein-Anlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets etc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, **Aarau,** im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen Geschäftsfreunden mache ich die Mittheilung, daß ich gemäß einem schon vor mehrern Jahren ausgesprochenen und im Vertrage mit meinem Associé, Herrn **F. Bircher,** Notar, von 1873 enthaltenen Wunsche, vom 1. Juli d. J. hinweg das seit 25 Jahren geführte **Incassogeschäft** demselben überlasse. Er wird dasselbe unter seinem Namen fortführen, und ich zweifle nicht, daß er sich bestreben wird, das Vertrauen, welches mir von meinen Geschäftsfreunden in hohem Maße zu Theil geworden, durch seinen Fleiß und seine persönliche Solidität im ganzen Umfange zu erwerben. Ich empfehle ihn demgemäß dem Wohlwollen meiner Geschäftsfreunde, denen ich zugleich für die mir bewiesene Freundschaft danke.

Meine Thätigkeit werde ich im engern Kreise durch Ausübung des **Notariatsberufs, Besorgung von Verwaltungen, Vermögensliquidationen, Vermittlung von Anleihen, Kauf & Verkauf von Liegenschaften,** fortsetzen, wofür ich mich empfehle.

Aarau, den 30. Juni 1878.

Rud. Lüscher, Notar.

Auf oben enthaltene Mittheilung des Herrn Notar Lüscher hinweisend, bitte ich, von der Uebernahme des Incassogeschäfts durch mich Vormerkung nehmen und mir für die Zukunft das Wohlwollen gefl. zuzuwenden. — Meine Geschäftsthätigkeit wird sich auf alle Zweige des **Notariats- & Rechtsagenturberufs — Verfassung notarialischer Urkunden, gütlichen und rechtlichen Incasso, Vertretung in Competenz-Streitigkeiten, Informationen, Verwaltungen, An- & Verkauf von Liegenschaften —** erstrecken und ich werde durch treue Pflichterfüllung das mir geschenkte Zutrauen ehren.

Aarau, 30. Juni 1878.

Fried. Bircher, Notar.

☛ Mein Bureau befindet sich: **Hintere Vorstadt Nr. 689,** neben dem Bezirksamt.

Kurort Schafmatt.

Eröffnet den 16. Juni.

Kuh-, Ziegenmilch & Molken. Auch stehen alle **Mineralwasser** zu Diensten. Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im Gasthof zum Rößli daselbst abgeholt. Es empfiehlt sich bestens

B. Gisiger.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige theilen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten mit, daß es Gott gefallen unseren lieben Onkel

Gottfried Häßig, Negot.

nach längerer schmerzlicher Krankheit diesen Abend 8¼ Uhr zu sich in die ewige Heimath abzurufen in einem Alter von 68 Jahren und 5 Monaten.

Wir bitten dem theuern Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren

Die tiefbetrübten Verwandten.

Aarau, den 1. Juli 1878.

Spritze Nr. 4.

Versammlung

Dienstag den 2. Juli, Abends 8 Uhr, **in der Bierhalle Schmidt.**

Vollzählig, da wichtige Verhandlungen vorliegen.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Zum Verkauf:

Ein aufgerüstetes **Bett,** eine **Kinderbettstatt, 1 Chiffonnière, 1 Commode, 1 Zusammenlegtisch, 1 Ruhbett,** sowie **Küchengeschirr** und Anderes mehr. Alles um billigen Preis; Rathhausgasse Nro. 45, 1. Stock.

Bei Unterzeichnetem sind mehrere **grüne und gelbe**

Kanarien-Vögel

sehr billig zu kaufen

G. Ammann in **Kölliken.**

Vanillin mit Zucker in eleganten Päckchen = 1 Stange feinster Vanille billiger und bequemer als Vanilleschoten bei

Gloor-Siebenmann, Aarau.

General-Depot der Schweiz:

Reil & Hünerwadel,
Zuckerwaarenfabrik, **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Für sofort zu beziehen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern mit schöner Aussicht nebst Zubehör.

Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Zu vermiethen auf dem Rain:

Zwei ineinandergehende **Zimmer** und zwei kleinere Zimmer, alle gut meublirt, mit oder ohne gute **Kost.** Zins billig. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Für die Badesaison.

Fertige Bade-Costumes

für **Frauen** empfiehlt billigst

G. Schmidt-Hagnauer.

Verloren: Ein **goldenes Medaillon,** mit Schlüssel; wahrscheinlich auf dem Schanzmätteli. Dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junger starker Mensch

sucht für etliche Wochen Beschäftigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für Militairs:

Handschuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangschnüre,
Pompons etc. etc.

Alles zu den billigsten festen Preisen.

J. A. Bell.

Zeitungshalter

in verschiedenen Größen bei

A. Hemmeler-Haßler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 155.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 3. Juli 1878.

Kirchliches Leben und Streben.

II.

Veranlaßt durch die Kirchenpflege Zofingen wurden die Kirchenpflegen des Bezirks, sowie sonstige Freunde der Kirche zu einer Versammlung nach Zofingen eingeladen zur Berathung der Frage, wie die Hebung des kirchlichen Lebens zu bewerkstelligen wäre. Diese Versammlung mag ungefähr von 200 Personen beiderlei Geschlechts besucht gewesen sein. Die Verhandlungen machten auf uns den Eindruck, den wir theilweise schon im vorigen Artikel gekennzeichnet, daß sich über Religion in öffentlichen Versammlungen nicht disputiren lasse, wofern man nicht Diesen und Jenen verletzen wolle. Wohl in keinem Bezirke, wie Zofingen, zeigt sich die Zerfahrenheit des kirchlichen Lebens in so prägnanter Weise. In Zofingen selbst stehen gegenwärtig nur vier Sektenkapellen. Zwar muß man gestehen, daß Freidenker, Landeskirchliche und Sektirer einträchtiglich beisammen wohnen, indem doch in den sichtlichen Formen die Toleranz nicht untergeht. Zu spät für sie sind die Protektoren der Landeskirche aus ihrer Lethargie erwacht. Zu spät sehen sie ein, wie das von ihnen gehätschelte Kind, das Sektenwesen, ihnen über den Kopf gewachsen. Es wird sich nicht so bald wieder in der Mutter Schooß zurückführen lassen. Offen gestanden, wir bedauern es nicht, erstens vom Standpunkte der Toleranz aus, zweitens weil auch die Landeskirche an der Stabilität krankt. Sage man uns doch einmal, was diese anders lehre und gelehrt habe, als verrosteten Dogmenkram? Unsere Zeit ist aber, Gott sei Dank, über denselben hinaus, warum sich auch nur einigermaßen gebildetere Menschen von der Kirche abwandten. Wohl hat es Geistliche gegeben, die dem Zeitgeist Konzessionen machen wollten, dagegen hat es doch mehr solcher gegeben, die sich starr an die hergebrachte Erlösungstheorie anklammerten. Es war so gar bequem, nur glauben und nichts denken zu müssen! Die Erstern hätten bei consequentem Handeln auch die Gebildeten bei der Kirche behalten können, die Letztern stießen sie aber geradezu ab. Nachdem nun namentlich durch Verschulden der orthodoxen Kirche, die mit dem Frömmelthum und der Scheinheiligkeit so gerne liebäugelte, die Landeskirche zu veröden droht, fängt man sich an zu fragen, woher kommt es, wie steuern wir der Sektirerei, wie heben wir unsere Kirche wieder? Diese Fragen suchte Herr Pfarrer Buß von Zofingen in einem fleißigen, ausführlichen und mild und tolerant gehaltenen Referat zu beleuchten. Er stellte sie unter verschiedene Gesichtspunkte. Unter Anderm findet er die Schuld der Zerrüttung unseres religiösen Lebens zum Theil in der herrschenden materialistischen Zeitrichtung. Dann glaubt er, die Kirche habe zu wenig Selbstständigkeit gegenüber dem Staate, die beiderseitigen Gebiete seien noch nicht gehörig ausgeschieden. Er wünschte den Gottesdienst selbst mehr zu beleben. (Wäre sehr zu wünschen. Gerade in der Abwechslung und dem Leben liegt auch die geheime Zauberkraft des katholischen Gottesdienstes. D. B.) Des Weitern sollte in der Sonntagsheiligung ein Schritt vorwärts gethan werden. Er bedauert das Ueberhandnehmen des Sektenwesens und glaubt ihm durch Belehrung am besten zu steuern. Zum Schlusse empfiehlt er die Gründung kirchlicher Bezirksvereine, in der Weise, daß sich solche Versammlungen, wie die vom Sonntag, alljährlich, oder so viel man's wünschte, zu wiederholen hätten.

Der Correferent, Hr. Pfr. Haller von Köliken hat nach unserer Ansicht seine Aufgabe nicht glücklich erfaßt. Er erklärte sich zwar mit den Tendenzen des Referenten einverstanden, aber in seinen Ausführungen vertrat er den Standpunkt der unbeugsamen, unfehlbaren Orthodoxie. Er will auch den Materialismus, diesen gefährlichsten Feind des Christenthums bekämpfen und sollten die Freisinnigen da mithelfen. Dann richtet er in wenig nobler Weise einen persönlichen Angriff auf einen Geistlichen des Bezirks, dem er vorwirft, er predige den Materialismus von der Kanzel und reiße Alles Positive darnieder ꝛc. ꝛc. Wir dachten unwillkürlich an die Ketzergerichte des Mittelalters. Eine anregendere Gestalt des Gottesdienstes kann er sich nicht denken, als wir sie bereits haben. Entgegen dem Ref. kann er sich mit Recht von einem Ersuchen der Behörden um Einschränkung der öffentlichen Belustigungen und der Feste nicht viel versprechen, da das meistens frei sei und nicht der Kompetenz der Behörden unterstehe. Einzig könnte der Staat die Tanzbewilligungen reduziren, diejenigen bestrafen, welche öffentlich Aergerniß geben durch Völlerei und Trunksucht, welche zu so manchem Familienruin führe. Der § 4 der Bundesverfassung berge eine Freiheit, welche dem Volke zum Verderben werde. Er glaubt zwar an eine Reaktion, (sie ist schon da! D. B.) in der das Volk aus seinem Freiheitstaumel erwache und einsehe, wie die Uneingeschränktheit nur zu seinem Nachtheil ausschlage. Wie andere Länder dürfte auch die Schweiz an eine Beschränkung der Wirthschaften gehen. Bezüglich eines einfachern Lebens in Kleidung und Festgenuß sollten die Reichen vorangehen. Der Sonntagsarbeit sollte Einhalt gethan werden, nicht nur im Interesse des religiösen, sondern selbst des sozialen Lebens, da selbst die Aerzte und setzen wir hinzu mehr noch die Sozialistenführer für die Bevölkerung Sonntags Ruhe fordern, beide freilich von verschiedenen Gesichtspunkten aus. Das wäre alles recht schön und gut; gewiß wird das niemand bestreiten. Aber die Logik kommt dabei etwas sonderbar weg. Auf der einen Seite will man dem Staate gegenüber saubern Tisch machen, die beiderseitigen Gebiete scharf abgrenzen, wie beide Referenten meinen, auf der andern Seite sollte sich der Staat dann dazu verstehen, der Kirche die Schafe in die Hürde zu treiben durch Vorkehrungen aller Art. Daraus werde klug, wer mag. Der Staat wird sich dagegen verwahren, Büttel der Klerisei zu werden, noch mehr als er gegenwärtig noch ist.

Hr. Pfr. Haller verlangt ferner Weckung des gemeinnützigen Sinnes für Betheiligung an Werken der Kirche, wie evang. Hilfsverein und Heidenmission! Er empfiehlt Gründung von Gemeindevereinen zu kirchlichen Zwecken, von Männern und Jünglingen, welche sich gegenseitig religiös heben, belehren und erbauen sollen. Der Unglaube und der Abfall haben die kirchliche Zerrüttung auf dem Gewissen. Das wahre Leben fließe aus dem Glauben an den lebendigen Gott der Bibel ꝛc. ꝛc. Uns wunderte nur, wie man da noch an eine Bekämpfung der Sektirerei denken mag. Was wir von letzterer gehört, gleicht dem Gesagten wie ein Ei dem andern. Offen gesagt, es gleicht dem Streit des Hafens mit dem Kessel, welcher von ihnen rußig sei. Die Zeit aber, wir wiederholen es, ist für immer vorbei, da sich die Religiösität unseres Volkes wieder in die Zwangsjacke der Orthodoxie schlagen läßt.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 2. dies. Der Bundesrath erläßt zum Zwecke eines Uebereinkommens mit dem Großherzogthum Baden zur gemeinsamen und einheitlichen Ausübung der Fischereipolizei in den Grenzgewässern an die Regierungen der betheiligten Kantone das Ersuchen, die auf ihrem Gebiete im Untersee und Rhein bestehenden Privatfischereirechte feststellen zu lassen und eine Zusammenstellung derselben dem Departement des Innern einzuschicken.

Da der gegenwärtige Inhaber der Conzession für die Eisenbahn Bulle-Thun verzichtet, betrachtet der Bundesrath die Concession als verfallen und hat eine entsprechende Vormerkung in der Eisenbahnakten-Sammlung angeordnet.

Der Simplonbahn-Gesellschaft wird die Ausschreibung der Ausdehnung eines Pfandrechts auf die Strecke Visp-Brig mit Einspruchsfrist bis Ende Juli bewilligt, welches für ein Anleihen von 3 Millionen Franken auf die Linie Bouveret-Visp errichtet worden ist.

Einem Inhaber von Obligationen der Nordostbahn, welcher mit seiner Klagerhebung mit Fristansetzung gegen die Verpfändung vor das Bundesgericht gewiesen worden ist, dieselbe nun aber zurückzieht, zugleich aber auf seiner Protestation gegen die Verpfändung beharrt, wird geantwortet, der Bundesrath sei nicht in der Lage eine solche Verwahrung entgegen zu nehmen. Wenn der Einsprecher diese Frist nicht benutze, so können die Folgen, die daraus erwachsen mögen, lediglich nur ihn berühren.

In einem ostschweizerischen Blatte wurde dieser Tage der Vorschlag gemacht, die Schweiz möge bei den Mächten mit ihren guten Diensten für Rumänien in die Schranken treten. Der Gedanke ist sehr schön, dürfte aber praktisch wohl wenig fruchtbar sein. Gleichwohl ist an der ganzen Kongreßverhandlung nichts für uns so Unerfreuliches und vielleicht gar Beunruhigendes, wie die Be-

handlung, die Rumänien zu Theil wird. Rumänien hat seinem mächtigen Nachbarn freien Durchzug durch sein Gebiet gewährt und sein Land als Operationsbasis hingegeben; es hat das Blut seiner Söhne geopfert und den Russen in der Stunde harter Bedrängniß mit seiner kleinen, aber tapfern Armee nicht unwesentliche Dienste gethan.

Es verlangt dafür auch nichts, als was es mit Fug und Recht verlangen darf, die ungeschmälerte Erhaltung seines Gebietes, zu der faktischen Unabhängigkeit, die es besaß, auch noch die nominelle, die ihm jedenfalls so gut gebührt, als Serbien und dem neugeschaffenen Bulgarien, und in bescheidener Weise eine angemessene Kriegsentschädigung. Und was wird ihm für diese mehr als billigen und gerechten Forderungen zu Theil? Auf der einen Seite der Hohn und der Trotz des übermächtigen Rußland, das seine Macht für Recht erklärt, auf der andern Seite das Achselzucken der andern Mächte, insbesondere Englands, dessen Interessen, trotz der vielgerühmten Sorge für die Rechte Europas, „nicht über den Balkan hinaus gehen". Wer soll da noch auf sein Recht vertrauen?

Aargau. Soeben gelangen wir in den Besitz des Schießplanes für das kantonale Schützenfest, welches vom 14. bis 22. Juli in Muri abgehalten wird. Die Stichscheibe „Aargau" hat ein Nummernfeld von 1 Meter Durchmesser in 20 Kreise eingetheilt; der Doppel beträgt für 5 Schüsse 10 Fr. Für diese Scheiben sind 450 Gaben im Werth von 10,070 Fr. bestimmt; die erste Gabe beträgt 250 Fr., die letzte noch 10 Fr. Die Stichscheibe „Freiamt" hat 401 Gaben im Betrag von Fr. 8100, wovon die erste Fr. 200 und die letzte noch Fr. 8 beträgt; Stichdoppel in dieser Scheibe für 3 Schüsse Fr. 8. Nummernfeld ein Meter Durchmesser, in dessen Mitte sich ein Karton von 30 Ctm. Durchmesser befindet und worin mit der Absendmaschine abgestochen wird. Der Sektionswettstich hat voraussichtlich einen Gabensatz von Fr. 5211 Fr. Es werden auch außerkantonale Gesellschaften, welche wenigstens 10 Mann stellen, zu diesem Schießen zugelassen. Der Betrag des ganzen Schießens beläuft sich auf 50,000 Fr.

Für das Sektions-Wettschießen haben sich bis zum 30. Juni folgende Schießvereine angemeldet: Aarau, Aarburg, Baden, Beinwyl (Bezirk Kulm), Beinwyl (Bezirk Muri), Berikon, Bremgarten, Bünzthal, Entfelden, Ennetbaden, Emmetfeld, Enge (Zürich), Habsburg, Hunzenschwyl, Kelleramt, Kulm, Kölliken, Lenzburg, Mellingen, Menziken, Muhen, Mühlau, Muri, Nieder-Hallwyl, Ober-Siggenthal, Obfelden, Oftringen, Othmarsingen, Ottenbach, Reinach, Rohrdorf, Safenwyl, Vom „Berge" (Oberwyl-Lieli), Villmergen, Wohlen, Würenlos und Zofingen.

— Die Inspektorenkonferenz der Bezirksschulen hat die Inspektorate vertheilt, wie folgt:

1. Bremgarten, Frick, Wohlen, Zofingen: Herrn Archivar Brunner;
2. Rheinfelden, Laufenburg, Zurzach: Hrn. Prof. Liechti;
3. Baden, Muri, Mellingen: Hrn. Prof. Hunziker
4. Kulm, Reinach, Seon, Schöftland: Hrn. Pfr. Merz;
5. Lenzburg und Seengen: Hrn. Prof. Maier;
6. Aarau, Aarburg, Kölliken: Hrn. Pfr. Buß;
7. Brugg, Leuggern, Schinznach, Sins: Hrn. Pfr. Bryner.

— Birmenstorf läßt einen neuen Kirchthurm erstellen und in denselben ein neues Geläute bei Glockengießer Rüetschi in Aarau gießen.

— Aarburg. Das dießjährige Jugendfest wird am 21. d. stattfinden.

— Die Kirchgemeinde Rued hat letzten Sonntag mit großem Mehr Hrn. Dürr von Aarau zu ihrem Pfarrer gewählt.

Bern. (Correspdz.) In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni schlug der Blitz in das Haus des Landwirths Jak. Tschanz in Vinelz und äscherte es ein. Vom Mobiliar konnte so gut wie nichts gerettet werden.

— * Lenk. Am 29. Juni wollte zu St. Stephan das 14jährige Mädchen des Johannes Knubel in einem Kessel Wasser holen. Am Bach verlor es beim Herausschöpfen das Gleichgewicht, fiel in's Wasser und ertrank.

— Zu Lehrern an der Kantonsschule in Bern werden gewählt: 1. Für englische Sprache Herr J. Künzler aus St. Gallen; 2. für hebräische Sprache am obern Gymnasium Herr Professor R. Steck, zur Zeit Pfarrer in Dresden; 3. für Deutsch und Geschichte an der 7. und 8. Klasse und für Geographie an der 8. Klasse der Literarabtheilung Herr Karl Müller von Limpach, in Bern, patentirter Sekundarlehrer.

— Montag den 1. Juli, Abends halb 6 Uhr, wurde dem Ausläufer der mechanischen Seidenspinnerei auf der Kasse der Kantonalbank in Bern, wo ein ziemlich starker Verkehr war, während er Silbergeld zählte, ein Paket Banknoten im Werth von Fr. 2300 gestohlen. Leider konnte man bis jetzt des Diebes nicht habhaft werden.

— In Thun beginnt am 21. Juli eine voraussichtlich bis zum 4. August dauernde Zeichnungsausstellung bernischer Mittelschulen. Das neue Schulhaus im Aarfeld in Thun, mit seinen breiten, hellen Korridoren, mit seinen hohen, geräumigen Zimmern und Sälen, mit seiner wirklich schönen Lage und der lieblichen Aussicht aus jedem einzelnen Zimmer, bietet ein Ausstellungsgebäude, wie man es sich zu diesem Zwecke kaum besser wünschen kann. Bis jetzt sind die Schülerarbeiten für die Ausstellung von 52 Schulanstalten eingegangen, worunter 5 Gymnasien oder Kantonsschulen, 11 Progymnasien und mehrklassige Sekundarschulen, 21 zweiklassige Sekundarschulen, 7 Mädchenschulen, 3 Seminarien und 5 Handwerkerschulen. Mit der Ausstellung ist ein Unterrichtskurs im technischen Zeichnen verbunden, der im Ausstellungsgebäude vom 21. bis 27. Juli unter der Leitung des Hrn. Architekt Studer von Winterthur stattfindet. Für diesen Kurs sind außer den ordentlichen Stunden auch eine Reihe von Vorträgen in Aussicht genommen. So wird u. A. sprechen: Hr. Prof. Dr. Trächsel in Bern über die Bedeutung des Zeichnens für das Kunstgewerbe, Häuselmann über Kunstzeichnen, speziell über stigmographisches Zeichnen, Ingenieur Zürcher über Topographie.

Zürich. (Corr. v. 2. Juli.) Der Zürcher Consumverein kann trotz der schlechten Zeiten pro 1877 eine Dividende von 20,750 Fr. zur Vertheilung bringen.

Heute, den 2. Juli, Abends 4 Uhr versammelt sich der zürcher. Verein für freies Christenthum in der Tonhalle Zürich; Hauptthema bildet ein Vortrag von Hrn. Prof. Theolog. Kesselring über: „Bedeutung der Religion für die Jugend-Erziehung."

In der Volksabstimmung vom 30. Juni wurden: das Gesetz über die projektirte kantonale Webschule mit 21,442 Ja gegen 21,924 Nein und dasjenige betreffs Abänderung des Erbrechts mit 14,669 Ja gegen 29,545 Nein verworfen. Horgen, das noch ausstehend, könnte höchstens das Resultat von Nr. 1 ändern. Man sieht, die Verstimmung unseres kantonalen Souverains ist eine nachhaltige und dehnt sich auf fast Alles und Jedes aus, was ökonomisch die Steuerzahler affizirt. Bei dem Erbrecht freilich ist es denn doch eine offenbare Ungerechtigkeit, die Ungleichheiten im Vertheilungsmodus zwischen den Söhnen und Töchtern fortbestehen zu lassen, abgesehen von der großen Vereinfachung in Erbschaftstheilungen, welche den Vormundschafts- und Notariatsbehörden aus einer Annahme des Gesetzes erwachsen würde. Die kantonale Webschule ist damit wohl in's Reich der Illusionen verwiesen, sofern nicht etwa die zürcherische Seidenindustriegesellschaft sich ermannt, die Anstalt aus eigener Initiative in's Leben zu rufen.

Der bekannte Verlust der Kantonalbank im Knörr'schen Concurse von ca. Fr. 200,000 nach approximativer Schätzung wird im Schooße des Kantonsraths einer heftigen Polemik rufen. Es könnte vielleicht ein Pendent zur St. Galler „James Meyer"-Affaire absetzen Reif in Wiedikon wird eine diesbezügliche Interpellation stellen.

— Winterthur. Herr Thierbändiger Schwarz, Menageriebesitzer, der erst kürzlich in St. Gallen einer großen Gefahr entronnen, wäre am 30. Juni beinahe ein Opfer seines Berufes geworden. Er machte in dem großen Käfig gleichzeitig mit 2 Wölfen, einem Jaguar, einer Löwin und einem Hunde die gewohnten Exerzitien, indem er, sich an die Rückwand anlehnend, die Löwin über eine von Außen bereit gehaltene Stange springen ließ. Hr. Schwarz scheint nun ausgeglitscht zu sein, und der Löwe sprang, da er ihn am Boden sah, sofort auf ihn zu, aber ließ, sei es, daß das Thier seinem Bändiger nichts zuleide thun wollte, sei es, daß Hr. Schwarz es mit seinem Blick bezähmte, oder wie Andere gesehen haben wollen, ihm einen wuchtigen Peitschenschlag versetzte, wieder los, worauf Hr. Schwarz das Einschieben der Trennungswände anordnete. Diese Operation dauerte, weil anfänglich eine nicht passende Wand ergriffen wurde, ziemlich lange, und war für das Publikum, das sich nicht schon beim ersten Schrecken entfernt hatte, peinlich. Kaum waren die Thiere von einander getrennt, so nahm Hr. Schwarz die Fütterung vor, streckte die Hand in den Käfig der Löwin und liebkoste sie, als ob nichts geschehen wäre. Und doch war er am Schenkel so arg gepackt oder gebissen worden, daß er nunmehr ernstlich verwundet darniederliegt.

Luzern. Das Kriminalgericht hat den gewesenen Bereiter Jakob Wurz aus Bayern und Frau Karolina Huber in Luzern des gemeinsam verabredeten Mordversuchs gegenüber dem Ehemann der Letztern schuldig erklärt und den Wurz zu 10 Jahren Zuchthaus und 20jähriger Landesverweisung, die Huber zu 16 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Glarus. Letzten Freitag wurde ein zirka 10jähriger Knabe des alt Löwenwirth H. Schießer von Schwendi in der Nähe des „Horgenberg" von einer Chaise überfahren und hauchte derselbe bald darauf sein junges Leben aus. Der Kutscher des fraglichen Gefährtes soll in raschem Trabe davon gefahren sein, ohne Hülfe zu bringen. Ferner wird seit letztem Donnerstag Abend Kaminfeger Isaak Heiz vermißt. An jenem Tage ging er noch seinem Berufe nach und wurde Abends noch auf dem „Wuhr" gesehen, seither ist er spurlos verschwunden und wird allgemein angenommen, daß er in der hochgehenden Linth seinen Tod gefunden. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Die Schlußprüfungen der Kantonsschule beginnen Donnerstag den 1. Aug. und schließen Freitag den 9.; Mittwoch den 7. findet das Maturitätsexamen der abgehenden Gymnasiasten, Donnerstag den 8. das der Gewerbeschüler statt. Dem Programm der Kantonsschule wird eine wissenschaftliche Arbeit von Hrn. Prof. Egloff beigegeben werden; die Rede an der Schlußfeier vom Samstag den 10. August ist Hrn. Prof. Gisi übertragen.

— Olten's Bevölkerung hat am Sonntag Abend seine Sänger, die lorbeerbekränzt heimkehrten, festlich empfangen; bengalische Flammen in allen Farben beleuchteten ihren Siegeszug durch's Städtchen zum Bahnhof, woselbst in einem improvisirten Bankett den Gefühlen des Tages noch beredten Ausdruck gegeben und den Anforderungen der Zukunft gedacht wurde. Für Olten's Gesangvereine, Gemischter Chor, Männerchor und Werkstattverein, wird der Tag von Balsthal ein neuer Ansporn sein, zu frischem, fröhlichem Wirken auf dem Gebiete der Kunst.

Thurgau. Anfangs der verflossenen Woche war im „St. Gall. Tagbl." eine große Verfülberungs-Anzeige der Frau Marie, Landgräfin v. Hessen-Philippsthal auf Schloß Horn, ausgeschrieben. Am Tage der Gant, Freitags den 28. Juni, rückten die Gantbesucher per Dampfroß und zu Fuß von allen Seiten an. Aber das eiserne Gitter am Garten der Landgräfin war verrammelt, die Läden des Hauses waren geschlossen, nur der Gärtner ließ sich blicken; die Gant war am Tage vorher schon privatim abbestellt worden, ohne daß Schritte gethan wurden, den Gantrückruf auch öffentlich bekannt zu machen. Die Dutzende von Gantfreunden waren natürlich nicht angenehm berührt von dem verspäteten Aprilscherz und beschlossen, die Fürstin auf gerichtlichem Wege zur Vergütung für ausgelegtes Geld und unnütze Zeitversäumniß anzuhalten.

Waadt. Es ist wirklich erstaunlich, schreibt man dem „Schwz. Volksfrd.", wie eine Anzahl konservative Blätter über das Bundesgericht herfallen, weil es (trotz aller Anstrengungen des konservativen Präsidenten) den Muth hatte, die ultramontane Tessiner Regierung gegen die in willkürlich despotischer Laune entsetzten Beamten und Professoren, welche durch den Ukas brodlos geworden sind, haftbar zu erklären. Da geht es

nicht nur über den braven waadtländischen Advokaten Louis Ruchonnet her, nein, indirekt werden auch die Bundesrichter Morel (wissentlich seit Blumers Tod die erste Zierde des Gerichts), Bläsi, Niggeler, Broye angegriffen, und allen diesen Männern wird vorgeworfen, sie hätten ein Parteiurtheil gefällt, weil sie endlich dem traurigen, erbärmlichen Dekret der ultramontanen Tessiner Regierung durch ein ehrenwerthes Verdikt des höchsten schweiz. Gerichts ein Ende gemacht haben.

Neuenburg. Letzten Samstag ist ein fürchterliches Gewitter auf den Chasseral und Umgebung niedergegangen. Es erfolgte Schlag auf Schlag. Neun Telegraphen-Isolatoren wurden zerschmettert, der Sicherheitsapparat auf dem Telegraphenbureau Lignieres beschädigt; die Papierstreifen fingen Feuer.

Genf. Ueber die Entgleisung des Lyoner-Zuges am Samstag Abend vernimmt man Näheres. Der Unfall erfolgte bei Chancy, die Lokomotive überschlug sich, der Tender und ein Wagen wurden zertrümmert. Dennoch hört man nichts über Verletzungen, dagegen sollen beinahe alle Reisenden kontusionirt sein. Die Bahnlinie wurde unfahrbar und die von Lyon kommenden Vergnügungszüge erlitten bedeutende Verspätungen.

Berlin, 1. ds. Die Richtigkeit der Nachricht von dem morgen bevorstehenden Einmarsche der Oesterreicher in Bosnien und in die Herzegowina wird bezüglich des Zeitpunktes hier bezweifelt. Die Unabhängigkeit Serbiens ist anerkannt unter der Bedingung der Freiheit aller Kulte. Angesichts der übereinstimmenden Anschauungen aller europäischen Mächte bezüglich der österreichischen Okkupation Bosniens und der Herzegowina, was die Türken bestimmt verweigern, sind die türkischen Vertreter veranlaßt, neue Instruktionen in Konstantinopel zu erbitten. Die Mittheilung, daß Mehemed Pascha seine Abreise in Aussicht gestellt, ist unrichtig.

Berlin, 2. Juli. Der Kongreß hörte die rumänischen Delegirten an; nachdem sich dieselben zurückgezogen hatten, diskutirte er die bessarabische Frage. Er beschloß die Abtretung desjenigen Theiles von Bessarabien an Rußland, der durch den Vertrag von 1856 losgelöst worden war; derselbe ist durch den Pruth und den Kiliaarm begrenzt. Er beschloß die Abtretung der Dobrudscha an Rumänien; die Grenzen desselben werden bis gegen Silistria ausgedehnt. Silistria wird nicht zu Rumänien gehören, wohl aber Mangali am Schwarzen Meer. Rumänien gewinnt ein fruchtbares Stück Gebiet (??) und dehnt sich an beiden Ufern von zwei wichtigen Armen der Donau aus. Der Kongreß hat die Unabhängigkeit Rumäniens und Montenegros anerkannt; er wird morgen die Frage bezüglich der Schifffahrt und der Mündungen der Donau diskutiren. Andrassy und Schuwaloff sind über die Grenzen Montenegros einig geworden.

Die Thätigkeit der Geschwornen in Rußland ist vom Prozesse der Vera Sassulitsch noch in frischer Erinnerung. Ein ganz eigenthümliches Erkenntniß haben sie neuerdings wieder in Petersburg zu Stande gebracht. Ein Mann heirathet bei Lebzeiten seiner Frau eine zweite und wird darauf hin der Bigamie angeklagt. Der Thatbestand ist völlig klar und der Angeklagte geständig. Bei der Gerichtsverhandlung erklärte nun die zweite Frau auf die Anfragen des Vertheidigers, daß sie auf den Mann keinerlei Ansprüche erhebe; hierbei erwähnte sie auch die guten Seiten desselben. Die Geschworenen fällten nach einer kurzen Berathung ein freisprechendes Urtheil.

[Man red't miteinander.] Eine höchst ergötzliche Geschichte von einem Staarmatz, deren Wahrheit sie verbürgen kann, erzählt die „Lpz. Vtztg.": Der Cantor in Jüterbogk hatte seit Jahren einen sehr gelehrigen Staar, der nicht nur einzelne Worte, sondern auch ganze Redesätze nachsprach. Der Herr Cantor hatte die Gewohnheit bei vorkommenden Widerwärtigkeiten in seinem Hausstande zu äußern: „Das ist ja eine verdammte Wirthschaft!" Worte, die dem Vogel bald geläufig waren. Derselbe hatte auch öfters von seinem Pfleger gehört: „Ich bin der Cantor von Jüterbogk und das ist meine Frau!" Das kluge Thier sprach bald beide Sätze und rief dieselben öfter des Tages über zur Freude der Hausbewohner. Kürzlich war der Vogel seinem Freiheitsdurste gefolgt, und hatte das Weite gesucht. Seine Freiheit war aber nur von kurzer Dauer. Mit einer Menge seines Gleichen war er in die Hände eines Jägers des Grafen Solms-Baruth gefallen, der der ganzen Gesellschaft den Garaus machte. Bis auf zwei war ihnen bereits das Lebenslicht ausgeblasen; da schreit einer der übrig gebliebenen plötzlich: „Das ist eine verdammte Wirthschaft." Der Jäger prallt erschreckt und am ganzen Leibe zitternd zurück, und an etwas Uebernatürliches glaubend, bricht er stotternd in die Worte aus: „Wer ist denn da?" worauf ihm die Antwort wurde: „Ich bin der Cantor von Jüterbogk und das ist meine Frau!" Der Vogel hat sein und seines Gefährten Leben gerettet. Beide befinden sich jetzt in Jüterbogk in den Händen des Herrn Cantors.

[Einer, der warten kann.] Vor des Fürsten Bismarck Palais, in welchem bekanntlich die Sitzungen des Kongresses stattfinden, steht ungefähr zehn Minuten lang ein urwüchsiger Berliner. Ein Schutzmann geht auf ihn zu, macht ihn darauf aufmerksam, daß das Stehen vor dem Reichskanzler-Palais nicht gestattet sei und fragt ihn, was er hier eigentlich suche. „Ick suche hier jar nischt, ick will nur warten, bis er herauskommt," lautet die Antwort. — „Wer soll denn herauskommen?" — „Na, der Friede," entgegnet verschmitzt lächelnd unser Berliner. — „So, der Friede, da können Sie lange warten!" Sprach's und setzte seine von Amtswegen befohlene Promenade fort. Der brave Schutzmann hat mit seiner kurzen Antwort die momentane Situation und Stimmung zutreffend gekennzeichnet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Juli. (Aus der „St. Galler Ztg.")

Die Situation des Getreidegeschäftes scheint wieder vollständig in das frühere Stadium der Flauheit übergehen zu wollen. Gegenüber dem noch ziemlich lebhaften Wochenverkehr war heute der Umsatz äußerst gering, doch ließ sich nicht unschwer ein kleiner Rückgang der Weizenpreise wahrnehmen, von welchem wir nicht anstehen, geeignete Notiz zu nehmen.

Die Berichte über den Stand der Getreidefelder des Auslandes im Allgemeinen lassen einen weitern Abschlag voraussehen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Ruff Weizen Fr.	30 30½
weizen Fr.	30 „ 31	Hafer „	19 —01½
Primaweizen „	0 30½	Gerste „	— ——
Guter Weizen „	29½ „ 29¾	Roggen „	20 —21½
Geringere „ „	27 —28	Mais „	19 —23½

Lagereingang in voriger Woche . . 8,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 18,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 125,000 „

Zürich, 2. Juli. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Marktbericht von Langenthal vom 2. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 bis 10. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5½ bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 16, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr 19. bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben v. Julius Rodenberg. 4. Jahrgang. Inhalt des 10. Heftes: 1. Das Verbrechen gegen den Kaiser 2. Paul Heyse, Skizzen aus Neapel. 3. Gustav zu Putlitz, Elfen. Novelle I. 4. Ernst Haeckel, Zellseelen und Seelenzellen. 5. Karl Hillebrand, Die belletristische Bewegung unter dem Julikönigthum (1830—1848). 6. * * * *, Die Lage im Orient. 7. Briefe der Familie Körner (1804 bis 1815). Herausgegeben von Prof. Albr. Weber in Berlin. II.

Von der Pariser Weltausstellung: 8. Eduard Hanslick, Pariser Musikzustände während der Weltausstellung 1878. I.

Berliner Chronik: 9. Karl Frenzel, Das Gastspiel der Gesellschaft des Meiningen'schen Hoftheaters.

Politische Briefe: 10. S. E. Köbner, Nach der Auflösung des Reichstages.

Literarische Rundschau: 11. Mm., Ludwig Bamberger über den Sozialismus in Deutschland. 12. Literarische Notizen. 13. Literarische Neuigkeiten.

Pariser Observatorium vom 2. Juli 1878.

Der Barometer sinkt überall. Bei Paris nimmt der Wind an Stärke zu. Der Himmel bedeckt sich und noch herrscht Tendenz zu Gewittern.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier in Aarau.

— Nr. 218 Graben Nr. 218. —

Wir erlauben uns hiemit unser reiches, vorzüglich ausgerüstetes Lager von **Pianino's & Harmonium** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in Erinnerung zu bringen. **Concert-Flügel, Salon-** oder **Stutzflügel** können ebenfalls durch uns bezogen werden.

☛ Fabrikpreise und zweijährige Garantie!

Aeltere **Klaviere** werden eingetauscht. **Stimmungen & Reparaturen** besorgt unser Stimmer jederzeit prompt und billig.

Anzeige & Empfehlung.

Zur gefälligen Beachtung!

Zeige dem geehrten Publikum an, daß ich mein Geschäft aus dem Hause des Herrn Wirth-Herzog

in den Storchen

verlegt habe und dasselbe von heute an im neuen Magazin **in bisheriger Weise** fortbetreibe.

Für das bis dahin mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich dem ferneren Wohlwollen des Tit. Publikums.

Achtungsvollst

Aarau, den 2. Juli 1878 **S. Wüthrich-Lüdi.**

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

C. Ernst-Faßler, Kronengasse Nr. 33.

Sommer-Pferdedecken, Ordonnanz-Pferdedecken

empfehlen

Bührer & Tschantz.

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 55.

Donnerstag den 4. Juli 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Gottfried Häßig**, Kaufmann, von Aarau; alt 68 Jahre und 5 M. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 181.

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.

Bürger-Turnverein.

I. Riege. Alle.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche das Sektionswettschießen in Muri mitzumachen gedenken, werden eingeladen ihre Unterschrift auf das im Laden des Hrn. **Gloor-Siebenmann** aufgelegte Verzeichniß zu setzen.

Mit dem 6. Juli wird die Liste geschlossen.

Aarau, 1. Juli 1878.

Der Vorstand.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten werden daran erinnert, daß nach den §§ 6 und 7 der abgeänderten Statuten mit dem 1. dies die **Gebühren für das zweite Halbjahr 1878** fällig geworden und daß solche bis 14. lauf. Monats zu bezahlen sind.

Die Fondsverwaltung.

Taubstummen-Anstalt

von Aarau, auf Landenhof.

Geschenke im I. Semester 1878:

Von Ungenannt	Fr.	30. —
" " aus dem Freiamt durch die h. Regierung	"	200. —
Ueberschuß einer Subscript.-Liste	"	24. 75
Von Hrn. R. 1/2 St. Baumwollentuch		—. —
Von Hrn. A. G.	"	10. —
Gefunden im Großrathssaal, durch die Tit. Staatskanzlei	"	10. —
Von B mit Post-timbre Aarau vom 2. Juli	"	20. —

wofür hiemit bestens gedankt wird.

Aarau, 3. Juli 1878.

Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**

Publikation.

Die mit 30. Juni nächsthin auslaufenden **Aufenthalts-Karten** sind zum Zwecke der Erneuerung **bis längstens den 15. Juli nächsthin** auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben.

Aarau, 28. Juni 1878.

Der Gemeinderath.

Wasserdichte Badhauben

empfiehlt **M. Theodor.**

Leere reine Literflaschen

werden gekauft in Nr. 277 Halden.

Derjenige, welcher in letzten Tagen in meinem Garten vor dem Haldenthor eine Anzahl **Gartentügli** entwendet hat, und von einem dortigen Nachbar gesehen worden ist, wird ersucht, dieselben wieder an Ort und Stelle zu thun, ansonst polizeilich eingeschritten wird.

Aarau, den 1. Juli 1878.

F. Urech-Sommerhalder.

Mache bekannt, daß ich aller Arten

Knaben-Anzüge

verfertige, sowie andere **Kleider**, namentlich bäuerische Tracht, gute und billige Bedienung wird zugesichert.

Frau Bolliger,
Adelbändli Nro. 85.

Gesucht:

Eine tüchtige Untermagd.

Zu kaufen gesucht:

Cirka 100—150 Schlegelflaschen.

Von wem, sagt die Exped. d. Bts.

Zu verkaufen.

Ein aufgerüstetes **Bett**, eine **Bettstatt** mit doppelten Matratzen, ein **Kinderstoßwägelchen**, um billigen Preis, in Nr. 45 Rathhausgasse, 1. Stock.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** mit Zubehörde, auf 15. Juli.

Kegelschieben

Sonntag & Montag den 7. & 8. Juli 1878

im Betrage von Fr. 200.

in der Brauerei zum Weinberg in Aarau.

Das Nähere besagt der Plan.

Höflichst ladet ein **F. Siebenmann,** Bierbrauer.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen Geschäftsfreunden mache ich die Mittheilung, daß ich gemäß einem schon vor mehrern Jahren ausgesprochenen und im Vertrage mit meinem Associé, Herrn **F. Bircher**, Notar, von 1873 enthaltenen Wunsche, vom 1. Juli d. J. hinweg das seit 25 Jahren geführte **Incassogeschäft** demselben überlasse. Er wird dasselbe unter seinem Namen fortführen, und ich zweifle nicht, daß er sich bestreben wird, das Vertrauen, welches mir von meinen Geschäftsfreunden in hohem Maße zu Theil geworden, durch seinen Fleiß und seine persönliche Solidität im ganzen Umfange zu erwerben. Ich empfehle ihn demgemäß dem Wohlwollen meiner Geschäftsfreunde, denen ich zugleich für die mir bewiesene Freundschaft danke.

Meine Thätigkeit werde ich im engern Kreise durch Ausübung des **Notariatsberufs, Besorgung von Verwaltungen, Vermögensliquidationen, Vermittlung von Anleihen, Kauf & Verkauf von Liegenschaften,** fortsetzen, wofür ich mich empfehle.

Aarau, den 30. Juni 1878.

Rud. Lüscher, Notar.

Auf oben enthaltene Mittheilung des Herrn Notar Lüscher hinweisend, bitte ich, von der Uebernahme des Incassogeschäfts durch mich Vormerkung zu nehmen und mir für die Zukunft das Wohlwollen gefl. zuzuwenden. — Meine Geschäftsthätigkeit wird sich auf alle Zweige des **Notariats- & Rechtsagenturberufs — Verfassung notarialischer Urkunden, gütlichen und rechtlichen Incasso, Vertretung in Competenz-Streitigkeiten, Informationen, Verwaltungen, An- & Verkauf von Liegenschaften** — erstrecken und ich werde durch treue Pflichterfüllung das mir geschenkte Zutrauen ehren.

Aarau, 30. Juni 1878.

Fried. Bircher, Notar.

☛ Mein Bureau befindet sich: **Hintere Vorstadt Nr. 689,** neben dem Bezirksamt.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Spo ckassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt.

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13 Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Piqué, Satin à jour,

Toile de Mulhouse, Foulard & Cretonne

empfiehlt in geschmackvoller Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Aufs Jugendfest:

Mousseline, Piqué, Entre-deux, Spitzen, brodirte Banden, weisse & farbige Glacé-Handschuhe

empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Murset.

Wegen vorgerückter Jahreszeit und um mein großes, bestassortirtes Waarenlager einigermaßen zu reduziren, erlasse ich sämmtliche Artikel **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Eine Parthie Barèges & Jaconnats

erlasse ich unter den Fabrikpreisen.

A. Bolliger-Hofer.

Lager in Reiseeffekten

vollständig assortirt in jeder Art **Koffern** von Fr 6. an, **Reisesäcken** in Stoff und Leder, **Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen** 2c., größtentheils in selbstgefertigter solider Waare, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Feine Damen-Corsets

in **weiß** und **grau** von Fr. 2. 50 bis Fr. 8 habe soeben in verschiedenen Größen erhalten.

Kinder-Corsets

verkaufe zu äußerst billigen Preisen um damit aufzuräumen.

Amalie Gottschalk.

Gesucht: Eine bürgerliche **Kost** zu billigem Preis für einen jungen Mann. Anmeldung bei **Schmuziger-Oberlin.**

Verloren: Dienstag Nachmittag jenseits der Aare ein kleiner brauner **Damen-Regenschirm.** Gegen Erkenntlichkeit im Kreuz abzugeben.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete, alle Sorten Parthiewaaren bis zu den größten Quantitäten, in Tuch, Wolle & Baumwollwaaren, Seiden-Stoffe, Bänder, Mercerie und Weisswaaren etc.

Briefliche Offerten erbittet

J. Moos,
Kornhausgasse Nr. 10
(H-2357-Q) **in Basel.**

Gesuch.

Ein tüchtiger Kaufmann

sucht einen Vertrauensposten oder die merkantilische Leitung eines größern Geschäftes zu übernehmen. Allfällige Offerten sub Chiffre O F 953 bittet man an die Annonc.-Exped. von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** zu adressiren. (O F 953)

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	123

Gekündete Obligationen auf Kontokorrents-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½ % Nordostbahn	82%	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4¾ % Bank Winterthur	100%	" "
4¾ % Stadt Zürich	101	" "

4¾ % Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Für die Badesaison.

Fertige Bade-Costumes

für **Frauen** empfiehlt billigst

G. Schmidt-Hagnauer.

Visitenkarten

liefert zu billigen Preisen in Lithographie und Buchdruck mit oder ohne Verzierung.

Muster liegen zur Einsicht bereit **Wilhelm Bertschi,** Ziegelrain, sowie bei Herrn **Josef Herzog,** Metzgergasse, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf bevorstehendes Jugendfest zum

Glätten

von **weißen Röcken & Unter-Röcken** bestens **Elise Müller,** Glätterin, vordere Vorstadt.

Alle Sorten Gemüsesetzlinge

bei **Frau Muster,** im Rombach.

Fleckenwasser

für alle vorkommenden Flecken per Flacon à 60 Ct. zu haben bei

C. Müller, im Schachen 723, in Aarau.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung und Intelligenz kann sofort bei mir in die Lehre treten.

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung, bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete untersucht mit einem Apparat die

Blitzableiter,

besorgt Reparaturen an denselben und empfiehlt sich auch für Erstellung von neuen.

Ph. Kull, Spengler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 156.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. Juli 1878.

Kirchliches Leben und Streben.

(Schluß.)

Herr Pfarrer Schwarz von Aarburg, der vom Correferenten inquirirte, bekennt sich offen zum Pantheismus, dem vor ihm schon fromme Theologen auch gehuldigt haben, und sieht sich hier als Vertreter der äußersten Linken. Er will auch den praktischen Materialismus bekämpfen helfen, den theoretischen aber predige er. Die Gelehrten kümmern sich nicht um theologische Streitfragen und namentlich fragen sie Niemanden, was für Hypothesen sie aufstellen sollen. Er selbst stehe hier vor keinem Inquisitionsgericht, und wenn der Correferent ihn des Unglaubens beschuldige, so sei dies Irrthum und Mißverständniß, indem er Gott im Geiste und in der Wahrheit anbete.

Die alte Kirche müsse in Trümmer zerfallen und sie trage die Schuld in sich selbst. Auf diesen Trümmern müsse sich die Volkskirche erheben, in der sich alle Glieder des Staates nach eigenem Ermessen finden werden. Die Lösung der Frage des Austritts aus der Landeskirche, über welche selbst die Synode keine Auskunft zu geben vermochte, wie der Referent betont hatte, meint er am einfachsten darin zu finden, daß diejenigen, welche ihre religiösen Grundsätze nicht mit denen der Landeskirche vereinbaren können, ihren Austritt erklären. Um das Interesse für die Kirche zu steigern, empfiehlt er das Institut der Wanderprediger. Auf diese Weise würden die Genossen einer Gemeinde nach und nach Vertreter verschiedener Richtungen zu hören bekommen. Viele würden die Kirche zuerst aus Neugier besuchen, nachher Interesse am Gottesdienst gewinnen. Ein Jeder hätte Gelegenheit zu prüfen und das Beste zu behalten, es würde Jedem etwas geboten. Die kirchlichen Versammlungen begrüßt er und meint, sie könnten den Impuls geben zur Trennung von Staat und Kirche. Erst wenn einmal die kirchliche Selbstständigkeit hergestellt, könne sich ein innigeres Verhältniß zwischen den Gemeinden selbst gestalten. Die Sekten fürchtet er nicht, sie haben ihren Grund in einem mangelhaften Bibelverständniß, vielfach seien sie auch Resultate persönlicher Speculation. Nur mit Waffen des Geistes sei gegen sie anzukämpfen und durch Belehrung die Leute wieder zu gewinnen.

Herr Pfarrer Baumann von Brittnau will den Materialismus seinem sichern Schicksal des Verfalls überlassen. Die Decentralisation der Kirche hält er nicht vom Guten und namentlich erkennt er in der Synode eine Institution, die alle Volksschichten mit der Kirche in Verbindung bringen kann. Unsere Presse verhalte sich gegenüber der Kirche sehr reservirt und so dringen Verhandlungen der kirchlichen Vertreter nur selten in die Oeffentlichkeit. Angesichts dieser Rücksichtslosigkeit helfe man sich selbst durch Gründung eines kirchlichen Organs, in welchem gemeinsamen Sprechsaal sich die Angehörigen der verschiedenen Richtungen auseinandersetzen könnten. Es würden so die Vorurtheile nach und nach schwinden, welche zu gegenseitiger Verdammungssucht und Pharisäerhochmuth geführt. Er glaubt, daß sich die Linken und die Rechten auf dem gemeinsamen Grund der christl. Kirche, Christus, alle finden könnten. Seine auf breiter Basis stehende Volkskirche möchte er Jedem öffnen, der Christus als seinen Herrn oder sein Vorbild erkennt.

Noch redet Herr Pfarrer Merz von Ober-Entfelden in eben so versöhnlicher Weise wie Hr. Pfarrer Baumann. Er möchte nicht zu Gericht sitzen über die sog. Indifferenten, die in der Verehrung der Natur bewußt und unbewußt doch Gott verehren. Das Volk müsse belehrt werden und zu diesem Zwecke sollten gute Volksbibliotheken gegründet und schon gegründete gefördert werden. Sie bilden ihm ein Hauptmittel zur Bekämpfung des materialistischen, socialistischen Zeitgeistes. —

Zum Schlusse faßte die Versammlung folgende Beschlüsse: 1) Es sollen fernerhin solche Versammlungen stattfinden und zwar alljährlich zwei Mal. 2) Die Kirchenpflege Zofingen, mit der Einberufung und Leitung der Versammlung bis zu deren Konstituirung betraut, erhält die Frage der Gründung eines Organs zur Begutachtung für die nächste Versammlung.

Wir haben die Verhandlungen absichtlich etwas ausführlich wiedergegeben. Die Signatur der Versammlung ist diejenige des öffentlichen kirchlichen Lebens überhaupt. In der Religion hat jeder denkende Mensch seine eigene Meinung und wir loben uns daher den alten Fritz, der jeden nach seiner Façon selig werden lassen wollte. Wie sehr man es auch vermeiden will, um Glaubenssätze sich zu streiten, es läßt sich nicht thun, weil die äußern Formen der Kirche und ihre Organisation selbst durch dieselben bedingt sind. Wir sagen das mit Bezug auf die Voten zweier Laien, welche es nicht unterlassen konnten, ihren einseitigen Ansichten zum Ausdruck zu verhelfen, wie der Corref. es übrigens auch gethan. Damit kann man jedoch der Sache wenig nützen.

Mit dem Sündenbock, Materialismus, aber wird die Kirche nicht so bald fertig werden. Wir sagen, er sei das Fundament des gesammten gegenwärtigen sozialen, ja größtentheils des idealen Lebens und der heutigen Lebensanschauung. Selbst die Kirche hat sich von ihm nicht frei zu erhalten gewußt, wenn sie es nur ehrlich bekennen will. Die Priesterschaft wird es nicht in Abrede stellen wollen, daß sie selbst stark in praktischem Materialismus gemacht hat, die protestantische, wie die katholische. Sie wird, wenn sie denselben von der Kanzel bekämpfen will, selbst mit dem Beispiel des uneigennützigen Idealismus voran gehen müssen.

Trotz einiger Lichtmomente in der berührten Versammlung konnten wir uns einem bittern Gefühle nicht verschließen, daß nämlich wenig Ersprießliches aus derartigen Zusammenkünften hervorgehen wird, namentlich wenn man sich nicht entschließen kann, dem Zelotismus auf den Kopf zu treten. Wir dachten an die Lehren der Geschichte, nach welchen sich unter der Maske der Hebung der Kirche stets auch die Tendenz der Hebung der Priestermacht verborgen hat und diese Lehren sollten wir nie vergessen!

Eidgenossenschaft.

Die eidgen. Zolleinnahmen im Juni betragen Fr. 1,167,029 oder Fr. 34,517 mehr als im Juni vorigen Jahres. Im ersten Halbjahr 1878 betragen sie Fr. 7,430,941 oder Fr. 39,573 weniger als in der gleichen Periode 1877.

Von Hrn. Nationalrath Bavier ist zu Handen der Pariser Weltausstellung ein interessantes Werk verfaßt worden: „Die Straßen der Schweiz. Gedrängte Darstellung ihrer historischen Entwicklung und ihres gegenwärtigen Bestandes mit einem Anhange über das schweizerische Postwesen."

Aargau. (Corrspdz.) **(Kantonales Schauturnfest in Bremgarten.)** Keinen angenehmen Anblick bot der Himmel am 30. Juni, dem lange ersehnten Tage, an welchem zum ersten Mal in den Mauern Bremgartens ein „kantonales Schauturnfest", von einem, erst seit einem Jahre dem kantonalen Verbande angehörenden Turnverein, stattfinden sollte und es hatte sehr oft den Anschein, als sollte das schöne Fest durch Regenwetter eine Abänderung in der Ausführung des festgesetzten Programms erleiden. Doch wie schon öfters, so war auch an diesem Tage Jupiter pluvius den Bremgartnern günstig gestimmt, da von 9 Uhr Morgens an, zu welcher Zeit schon einige Turner einrückten, kein Regen mehr fiel. Im Ganzen fanden sich gegen 200 Turner ein, von denen ein Theil am Bahnhof eintraf, während 3 Sektionen von der Zürcherstraße her erschienen. Nachdem alle geziemend empfangen und die Letztgenannten den am Bahnhof befindlichen zugeführt waren, begann die vereinte Hauptprobe auf der Schützenmatte. Nach dem Mittagessen, in den dazu angewiesenen Quartieren, versammelte man sich beim Schützenhause und marschirte unter Musikbegleitung durch die festlich dekorirte Marktstraße dem Turnplatze zu, woselbst die allgemeinen Freiübungen von Bienz ihren Anfang nahmen.

Hierauf nahte der wichtigste Moment des ganzen Tages: die Uebergabe einer von den hiesigen Damen in anerkennenswerther Weise dem Turnverein geschenkte prachtvolle Fahne. Eine der edlen Geberinnen, Fräulein S. Bernheim, überreichte mit einer poetischen Ansprache dem Präsidenten des Vereins, Hrn. Professor Morgenthaler, das theure Geschenk, der nun auch seinerseits in längerer Rede die Wichtigkeit und Bedeutung des Geschenkes überhaupt mit schönen und treffenden Worten klarlegte und den verehrten Damen im Namen des Vereins den tiefgefühltesten Dank aussprach. Ein kräftiges Händeklatschen folgte beiden Reden. In den jetzt folgenden Kürturnen und den allgemeinen Freiübungen mit Musik von Jenni zog manche schöne Leistung mit Recht die Aufmerksamkeit des sehr zahlreich versammelten Publikums auf sich. Bei den hierauf stattfindenden Sektions- und Spezialturnen glauben wir

die Leistungen nachstehender Vereine hervorheben zu müssen:

Die mit sehr großer Präcision ausgeführten und von der Musik begleiteten Freiübungen der Turner von Affoltern; den Seminaristen-Turnverein von Wettingen, welcher schöne Freiübungen, mit Gesang begleitet, ausführte; die Zürcher sowohl als auch die Badener zeichneten sich durch die in jeder Hinsicht befriedigenden Produktionen an Reck und Barren aus; und die Aarauer Kantonsschüler durch ihre Leistungen im Fechten.

Dem Turnen, welches um 4 ¼ Uhr seinen Abschluß fand, folgte der Zug durch die Stadt zu dem, in den festlich decorirten Hallen des Schützenhauses stattfindenden gemeinsamen Bankett und Tanz, wo folgende schöne Strophe die Turner an der Reußbrücke empfing:

„Horch wie sie rauschet so voll und so hell,
Die silberne Flut dir zu Füßen!
Sie kommt vom Rütli, vom Lande des Tell,
Die wackeren Turner zu grüßen!

Das Bankett verlief in fröhlichster Stimmung, gewürzt durch die trefflichen Reden der Herren Kölliker, Stadtrath, Scheurmann, Präsident des kantonalen Vereins, Pisegger, beide aus Zofingen und des Hrn. Professor Morgenthaler. Aus der Rede des Letztern verdient folgende sehr schöne Stelle öffentlich erwähnt zu werden, die folgendermaßen lautete:

„Die gegenwärtige Zeit ist nicht dazu angethan, Festivitäten obzuliegen; denn wiewohl dieselbe herrliche Früchte einer hohen und edlen Kultur aufzuweisen hat, leidet sie nichts destoweniger an mancherlei Schäden, die bekämpft sein müssen. Einer dieser Schäden ist allzu große Verweichlichung unserer gegenwärtigen Generationen. Diesem Uebelstand, der für ein ganzes Volk in der Folgezeit verhängnißvoll werden muß, kann nur durch ein rationelles Turnen, das den Körper stärkt, die Gesundheit fördert, den Geist erfrischt, mit Erfolg entgegen gewirkt werden. Zu diesem Zwecke muß aber das Turnen eine allgemeine Verbreitung finden. Jung und Alt ohne Ausnahme des Geschlechtes muß turnen. Die Staatsmänner müssen die Pflege des Turnens auf die Fahne ihrer Thätigkeit und ihrer Bestrebungen schreiben. Denn ein Volk turnerisch bilden, heißt dasselbe stark und mächtig machen. Ein Volk turnerisch bilden, heißt ihm Spannkraft und damit größere Lebensfähigkeit geben ꝛc."

Daß das Fest ein durchaus gelungenes und in jeder Beziehung befriedigendes war, beweist theils die frohe Feststimmung, theils der erst späte Abmarsch der verschiedenen Sektionen, von denen einige sogar ihr Nachtquartier hier aufgeschlagen haben. Wir können daher nicht umhin, dem verehrten Turnverein Bremgartens unsern besten Dank für die Uebernahme und Ausführung eines solchen Festes auszusprechen und mit hinreichender Befriedigung wünschen wir demselben eine segensreiche Zukunft und einen steten Zuwachs an Mitgliedern.

— Aarau. (Einsdg.) Dienstag den 2. Juli hielten die beiden 13er Clubs ihre 5. statutengemäße Jahreszusammenkunft. Der Appell ergab für den Club Nr. 1 noch 10 Mitglieder mit 665 Lebensjahren und für den Club Nr. 2 noch 11 Mitglieder mit 613 Jahren. Jeder Einzelne nahm Einsicht von dem lachenden Erbe, bezahlte seinen Beitrag und mancher mag gedacht haben: Wer wird wohl der Letzte sein?

Das Dankschreiben der Marie Müller von Niederwyl für die letztes Jahr ihr gesandte Prämie von Fr. 30 wurde mitgetheilt und ein Antrag, auch dieß Jahr den schönen Abend mit einem Akte der Wohlthätigkeit zu schmücken, mit Freuden begrüßt. Eine Collekte ergab Fr. 16. 60, deren passende Verwendung den Präsidien übertragen wurde.

An zwei durch Krankheit am Erscheinen verhinderte Mitglieder wird der freundlichste Gruß der Gesellschaft und die herzlichsten Wünsche für baldige Genesung durch Deputationen übermittelt.

Das Versammlungslokal bei W. Kieser war festlich geschmückt, was ohne Zweifel auch dazu beigetragen eine so heitere, gemüthliche Stimmung zu wecken, deren es wohl bedurfte, um all die Mannen, die schon so manchmal den Ernst des Lebens geschaut, bis zur späten Abendstunde beisammenzuhalten.

— Aus Aarau schreiben die „Basler Nachr." (Hr. Redaktor Stocker): „Wie die Kathedrale zu Basel ihre „Pfalz", der Münster zu Bern seine berühmte „Terrasse", so hat die einfache und schmucklose Kirche von Aarau ihren aussichtsreichen „Kirchhof". Altstadt und Kirche stehen auf einem nahezu auf drei Seiten steil und senkrecht abfallenden, gegen Norden durch die Aare gedeckten Kalkfelsen. Nordwestlich um den Felsen herum gebaut, lehnt sich eine Häuserreihe an, die zu den ältesten Theilen der Stadt gehört und ein vor wohl sechshundert Jahren erbautes Kloster in sich schließt. Ueber die hochgeführten Häuser hinweg erblickt das Auge rechts die wohlgepflegten Blumen- und Gemüsegärten fleißiger Stadtfrauen. Zwischen diesen Gärten, die sich längs der Aare hinziehen und dem links liegenden Bergrücken, an dem die große Berner-Landstraße mit ihrer weißen Staublinie hinstreicht, breitet sich der „Schachen", ein grüner Wiesengrund, das Aarauer Marsfeld aus, das heute größtentheils der Tummelplatz der Infanterie- und Kavallerieschulen des V. eidgen. Divisionskreises ist. Im Hintergrund schließt der Solothurner Jura mit seinen meist zackigen, schroffen und spitzen Gräthen das liebliche Landschaftsbild ab, in dem das Sälischlößli bei Olten und das helle Gemäuer der Burg ob dem waldbewachsenen Bergrücken von Lostorf weithin sichtbare Direktionspunkte für das Auge bilden. Rechts zu den Füßen des grünen Bergsattels der „Schafmatt" weitet sich die liebliche Thalmulde von Erlinsbach und in Mitte derselben winkt aus dem Dörflein das neue Kirchlein mit seinem schlanken Thurme freundlich herüber. An Erlinsbach schmiegt sich der tannengekrönte „Hungerberg", der mit Weinlaub um die Schultern und Landhäusern zu den Füßen sich mählig zur Aare abdacht.

Es war vorletzten Dienstag früh, als eine Anzahl Mitglieder der schweiz. Nationalsynode von dem eben beschriebenen reizenden Standpunkte die sonnverklärte Gegend betrachteten, die an Lieblichkeit und Anmuth ihres Gleichen sucht.

„Und wie nennt sich denn jene alte Burgruine im Hintergrunde, gegenüber dem modernen Dorfe, dessen herrschaftliche Villen wir beim Vorbeifahren mit der Bahn bewundert haben?" fragte ein Kollege aus Pruntrut, dem ich einige Andeutungen zu seiner Orientirung gegeben hatte.

„Das ist das Schloß Gösgen, gegenüber von Dorf und Stift Schönenwerd, einst der Sitz eines mächtigen Rittergeschlechtes, dem das aufstrebende Städtlein Aarau längst ein Dorn im Auge gewesen und das es gerne vertilgt hätte. Dieses Geschlecht war das der Falkensteiner. Landgraf Thomas machte vor mehr denn vierhundert Jahren einen Mord und Brandanschlag auf Aarau, der indessen vereitelt wurde und, wie wunderbar! Der Versuch, den er auf Aarau gemacht, wurde ihm mit wirklicher Münze heimbezahlt. Sein Unternehmen büßte er mit dem Verlust seines eigenen Schlosses Gösgen, von dem sein Anschlag ausgegangen war; die aargauischen Bauern brannten ihm wenige Wochen nachher seine Veste zusammen. Von den Steinen der 1444 zerstörten Burg wurde, wie der Chronist Fisch erzählt, mit Erlaubniß des Magistrats von Solothurn die hier stehende Kirche erweitert und ausgebaut."

— Baden. Die obern Klassen der hiesigen Schuljugend, ca. 200 Kinder, die von über 130 Erwachsenen begleitet wurden, machten am Dienstag einen gelungenen Ausflug nach Rigi-Kaltbad; per Bahn nach Zug, von da mit dem Dampfschiff nach Arth und mit der Arth-Rigibahn auf den Kulm, zurück auf den Staffel und zu Fuß zum Mittagessen in's Kaltbad. Der Rigi sei noch sehr schwach besucht.

— Degerfelden hat an die Unterschule als Lehrerin Frl. Nebiker von Pratteln, die jüngst aus dem Seminar in Aarau trat, gewählt.

— Rheinfelden. Hr. Amtsstatthalter C. A. Waldmeyer, bisheriger Controlleur der hiesigen Ersparnißkasse, ist an Stelle des demissionirenden Hrn. Häselin zum Kassier dieses Instituts gewählt worden, wogegen letzterer die Funktionen des Controlleurs bis zur Wiederbesetzung dieser Stelle übernehmen wird.

— In Aarburg wurde dem Flößer Sam. Hofer, als er auf einem Floße in aller Arbeit begriffen, von einer vom Wasser auf den Floß getriebenen Tanne der Fuß ganz zerquescht; derselbe befindet sich nun im Spital in Königsfelden.

Bern. Für die nächste Ersatzwahl in den Großen Rath beschloß der Volksverein von Signau, den bei den letzten Wahlen übergangenen Herrn Nationalrath Karrer in Sumiswald vorzuschlagen.

— Kirchberg. Montag Abend, bei dem um 5 Uhr 52 Min. in Lyssach anlangenden Bernzug, legte sich im Außermoos zwischen diesem Dorfe und dem ersten Bahnwärterhäuschen eine unbekannte Mannsperson auf den Bahnkörper, offenbar in der Absicht, den Tod zu suchen. Beim Herannahen des Zuges gab der dortige Bahnwärter noch das gewöhnliche Hornzeichen, auf welches jene Persönlichkeit den Kopf erhoben, dann aber wieder niedergelegt haben soll. Trotz stattgefundenem Versuch konnte der Zug nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, sondern erst nachdem er über den Körper weggefahren war. Dieser lag bereits leblos zwischen den Bahnschienen, und die an demselben befindlichen Verletzungen scheinen vom Hundekasten des Gepäckwagens verursacht. Der Verunglückte ist ein älterer Mann, bekleidet mit halbleinenem Rock, grauen Hosen und Gilet, und mehrere Bewohner von Lyssach wollen in ihm einen Tags vorher daselbst bettelnden Taubstummen erkannt haben. Es wurden auf demselben keine Ausweisschriften und nur wenige Rappen Geld gefunden.

Zürich. Winterthur hat zwei auf nunmehrige Einlösung der verfallenen Tößthalbahn- und Nationalbahn-Obligationen-Coupons hin tendirende Beschlüsse gefaßt. Der Antrag hierzu ging vom Stadtrathe aus, der damit genau auf der Linie, welche die abgetretene Behörde innegehalten, sich bewegt hat. Er wurde denn auch von den Demokraten erfolgreich unterstützt, von der Rechten der jetzigen Regierungspartei hingegen leidenschaftlich bekämpft. Doch machte letztere schließlich bloß 15 Stimmen von 200.

— Der außerordentliche Staatsanwalt im bekannten Sensationsprozeß Hafner, Hr. Dr. Giesker, hat etliche und fünfzig Vergehen der fahrlässigen Amtspflichtverletzung seitens des Angeschuldigten Hafner zum Gegenstand der Anklage gemacht.

Luzern. Programm der Sempacher Schlachtfeier, Montag den 8. Juli 1878. 1. Sammlung der Festtheilnehmer Morgens 7 ¾ Uhr auf dem Kirchenplatze in Sempach. Der Festzug stellt sich in folgender Ordnung auf: eine Abtheilung Militär, Musik, die Abordnung der Behörden und die Herren Geistlichen, übrige Festtheilnehmer, eine Abtheilung Militär. 2. Der Zug begibt sich unter dem Geläute der Pfarrkirchglocken in Sempach auf den Festplatz und stellt sich beim Winkelrieddenkmal auf. 3. Festchor mit Musikbegleitung beim Denkmal. „Rufst du mein Vaterland." (Nr. 1.) 4. Ansprache der Abordnung des Regierungsrathes. 5. Festchor mit Musikbegleitung. „Sempacherlied." (Nr. 2). 6. Zug zum Feldgottesdienst bei der Schlachtkapelle durch die Spaliere von Militär. Verlesung des Schlachtberichtes. Ehrenpredigt. Messe mit Musik und Gesang. Prozession um die Kapelle und zum Winkelrieddenkmal, letztere durch ein Spalier von Militär unter Musikbegleitung. 7. Unmittelbar nach Schluß des Gottesdienstes begibt sich der Zug in der unter Ziff. 1 bezeichneten Ordnung nach der Festhütte bei Sempach. (Daselbst einfaches Mittagessen mit 1 Flasche Wein. Preis 2 Fr. 50 Cts.)

Solothurn. Dem „Oltner Wochenbl." wird aus Hägendorf geschrieben: In hiesigem Berge, ebenso in Rickenbach und Wangen richtet ein Rudel Wildschweine seit ein paar Wochen erheblichen Schaden an; namentlich sind die Kartoffeläcker der Verwüstung ausgesetzt und manche Familie hat dadurch erhebliche Einbuße erlitten. Es wäre gewiß am Platze, wenn die Jagd auf diese schlimmen Gäste gestattet würde.

— Olten. Herr Adolf Schenker, Schuhfabrikant dahier, hat dem hiesigen Ammannamte, in Anerkennung des glänzenden Ergebnisses der Abstimmung vom 3. Juni und um auch seinerseits zu dem Werke edler Gemeinnützigkeit das Seinige beizutragen, für den Kantonsspital in Baar die schöne Summe von 500 Fr. übermacht.

Baselland. Die Wahl des fünften Mitgliedes des Regierungsrathes wird zugleich mit den Wahlen der verschiedenen Bezirksbeamten stattfinden; die letztern werden auf 11. August nächsthin angeordnet. Es sind neu zu wählen: die

Statthalter, die Bezirksschreiber, die sämmtlichen Gerichtsbezirksbeamten, die Friedensrichter sowie deren Stellvertreter. Die Stellen der Bezirksgerichtsschreiber und Gerichtsweibel sollen mit Anmeldungsfrist bis zum 20. Juli zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

— Ein August Oberer von Sissach kommt beim Bundesrath um Verwendung ein, daß er aus dem französischen Fremdenregiment in Saïda entlassen werde. Auf Veranlassung des Bundesrathes wird in Sissach angefragt, ob der Genannte zur Unterstützung seiner Mutter nöthig sei, ferner ob der Gemeinderath bereit sei, für Reisekosten Fr. 40 zu deponiren.

St. Gallen. Auf Anregung des liberalen Zentralkomites hat eine größere Versammlung freisinniger Männer mit Einmuth beschlossen, dem aus dem Staatsdienste zurückgetretenen Hrn. Landammann Hungerbühler durch eine feierliche Ovation Dank und Anerkennung für die vielen und ausgezeichneten Dienste, auszusprechen, welche derselbe in seiner langen und ruhmvollen staatsmännischen Carriere dem engern und weitern Vaterlande geleistet hat. Die Kundgebung (für Donnerstag den 11. Juli in Aussicht genommen) wird in einem solennen Fackelzuge und daran sich schließendem einfachen Bankette im Theater bestehen. Das betreffende Komite hat sich bereits an eine Reihe Vereine gewendet und wird nächster Tage mit einem Appelle auch an das anderwärtige Publikum gelangen. Die Aufnahme, welche der Gedanke bisher gefunden, ist allerorts eine sehr sympathische.

— Die Installation des Hrn. Pfarrer Gschwind als Pfarrer der hiesigen christkatholischen Gemeinde wird Sonntag den 21. Juli erfolgen.

— Rorschach. Gestern Nacht um 2 Uhr verschied im Seminar zu Mariaberg ein Mann, dessen Name in der Schweiz wie in Deutschland wohlbekannt ist: Heinrich Szadrowsky ist nicht mehr. Er war seit längerer Zeit schon leidend; in den letzten Wochen nahm seine Krankheit allmälig den Charakter einer Blutzersetzung an, welcher er bald erliegen sollte. Szadrowsky war ein geistvoller Mann, der sich namentlich auf dem Gebiete der Musik durch hervorragende Begabung und bedeutende Leistungen hervorgethan hat; so werden beispielsweise manche seiner Kompositionen bleibendes Eigenthum unseres Männergesanges bleiben. An eidgen. Sängerfesten fungirte er wiederholt als Kampfrichter, dessen feines, ästhetisches Urtheil stets gerne anerkannt wurde. Ein begeisterter Jünger der edeln Tonkunst leitete er seit einer Reihe von Jahren mit Liebe und Hingebung den musikalischen Unterricht am St. Gallischen Lehrerseminar; manche seiner frühern Zöglinge werden den Tod des Meisters mit Schmerz und Trauer vernehmen, wie denn sein Hinschied in der That ein schwerer Verlust für die Anstalt ist. Eine ausgebreitete Bildung (namentlich auch auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Litteratur) machte den Umgang mit dem Manne stets angenehm und anregend. (St. Gall Ztg.)

— Die Schule für Musterzeichner in der Stadt St. Gallen hat mit ihrer Ausstellung in Paris einen Erfolg erreicht, den sie sich zur großen Ehre anrechnen darf. Es ist nämlich von der Direktion des berühmten South Kensington-Museums in London die Anfrage an das kaufmännische Direktorium gekommen, ob die in Paris ausgestellten Musterzeichnungen der Schüler nicht zu Handen des genannten Museums verkäuflich wären.

Waadt. Die Eisenbahn Lausanne-Ouchy kommt, wie aus einem bezüglichen Berichte der „Suisse industrielle" hervorgeht, schon jetzt, obwohl noch nicht vollendet und noch bedeutende Opfer erfordernd, auf 6,300,000 Fr. zu stehen oder 1,300,000 Fr. höher als die Kosten ursprünglich veranschlagt worden. Die jetzt noch nöthigen Auslagen werden auf 500,000 Fr. berechnet.

Genf, 3. Juli. Das mit dem Rousseaufest verbundene großartige Kinderfest, an welchem über 8000 Kinder aus der Stadt und dem Kanton theilnahmen, ist gelungen bis an's Ende, wo nach prächtigem Feuerwerk ein Gewitterregen den Fackelzug und die Illumination der Stadt beeinträchtigte.

Paris, 1. Juli. Der Himmel ist äußerst galant gegen die Republik: nachdem er ihr zur großen Revue am 23. Juni den ersten schönen Tag des Sommers beschert, sandte er vorgestern einen kräftigen Regenguß, der die heiße Luft abkühlte, dann zum gestrigen Festtage eine kühle Wolkendecke und des Abends Windstille, ein Wetter, wie es nicht besser hätte gewünscht werden können. So verlief denn das Nationalfest äußerlich prächtig, die Illuminationen waren zauberhaft, und auch innerlich, das muß man hinzusetzen, war es ein rechtes Volksfest, an dem alle Klassen, Alt und Jung, Reich und Arm, ohne Rücksicht auf politische Parteiung ihre Freude hatten. Die Menge, welche auf- und abströmte, war enorm, die Polizei hatte ihre Anordnungen vortrefflich geplant und war in der Ausführung sehr höflich; Collisionen oder Ausschreitungen sind uns nicht bekannt geworden; die Haltung der Bevölkerung war musterhaft, die Betheiligung so allgemein und so herzlich, daß man in derselben wirklich den Beweis dafür finden muß, wie die Leute sich im bestehenden Zustand sicher und beruhigt fühlen. Die Republikaner sind mit einigem Rechte stolz darauf, daß Alles so schön verlaufen; von den conservativen Organen hat der Figaro Verstand genug, um mit dem Strome zu schwimmen: er erkennt einfach an, daß wirklich die Nation gestern ihr Fest gefeiert habe, und er nimmt die Marseillaise, welche von den Militärmusiken mehrfach auf Verlangen gespielt und vom Publikum gesungen wurde, ohne Murren mit in den Kauf. Die verbissenen Reaktionäre beschränken sich darauf, an allerlei Kleinigkeiten herumzunergeln, oder ihren Unmuth durch vermehrtes Stöhnen über die republikanischen Schandthaten auszudrücken; aber das müssen auch sie sich sagen: Paris sah gestern wahrlich nicht so aus, als ob es danach verlangte, durch einen neuen 16. Mai gerettet zu werden! Auch aus der Provinz laufen schon Berichte ein, welche melden, daß der Festtag dort mit weitverbreiteter Theilnahme begangen worden sei. Viel mehr als dieser Festbericht ist übrigens nicht zu melden, da die Politik ganz geruht hat; die Zeitungsverkäufer behaupten, sie hätten seit 3 Tagen nicht die Hälfte ihres gewöhnlichen Absatzes gehabt, weil Alles nur an das Fest dächte.

Paris, 2. Juli. Auf Antrag des Konseilpräsidenten Dufaure befahl der Ministerrath die Veröffentlichung der Festreden, welche die Minister Teisserenc de Bort und de Marcère am Sonntag hielten, durch Maueranschlag in allen Gemeinden Frankreichs.

Pariser Observatorium vom 3. Juli 1878.
Der Barometer steigt ein wenig, überall Nordwind, Temperatur im Steigen, einige Regenschauer sind noch zu erwarten, aber Tendenz zur Besserung.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Heute Abend punkt 8½ Uhr. Alle!
Die Passivmitglieder des Sängerbundes, welche die Sängerfahrt nach Baden mitzumachen wünschen, sind eingeladen, Sängerzeichen und Festkarten, welche auch zum Besuch der Hauptaufführung berechtigen, bei unserm Präsidenten **Brand** bis Samstag Abend zu erheben.
Der Vorstand.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Donnerstag den 4. Juli 1878,
Abends 5 Uhr.

Eine schöne Auswahl
Vorhang-Stoffe, Draperien
in **Mousseline & Tüll,**
brodirte Banden & Entre-deux
zu billigsten Preisen, zu deren Verkauf sich bestens empfiehlt
Frau Burkhardt gb. Bertschinger,
Coiffeur's, beim Storchen.

Eine **Person,** welche Haus und Landarbeiten versteht, sucht sofort einen Platz, dieselbe hat schon als Haushälterin gedient, wofür Zeugnisse vorhanden sind. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Mache bekannt, daß ich aller Arten
Knaben-Anzüge
verfertige, sowie andere **Kleider,** namentlich bäuerische Tracht, gute und billige Bedienung wird zugesichert.
Frau Bolliger,
Adelbändli Nro. 85.

Krankenhaus d. Stadt Aarau,
Die resp. Abonnenten werden daran erinnert, daß nach den §§ 6 und 7 der abgeänderten Statuten mit dem 1. dies die **Gebühren für das zweite Halbjahr 1878** fällig geworden und daß solche bis 14. lauf. Monats zu bezahlen sind.
Die Fondsverwaltung.

Beste Qualität
Sennenbutter
ist bei Abnahme von mindestens 10 Pfd. à Fr. 1. 25 per Pfnd. zu haben bei
A. Seiler, Bäckermeister.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube, nebst Kammer, Estrich und Antheil Keller; wo, sagt die Exped. d. B.

Lehrlingsstelle offen
beim **Post- & Telegraphen-Bureau Villmergen.** Gute Schulbildung und französische Sprache unerläßlich. Anmeldung bis 15. Juli.

Reine grüne Liter, Flaschen & Schoppen
werden gekauft in Nr. 277 Halden.

Mehrere junge Leute, wie Jünglinge in Pensionen, Hôtels, Kochlehrlinge (Chefs de Cuisine), Köchinnen, junge Burschen auf's Land u. s. w. können sofort und stetsfort sehr gut placirt werden durch das Commissions- und Placirungsbureau
Marfurt in Reiden.
NB. Auch kann Dienstpersonal jeder Branche stets gut avisirt werden.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober die **Wohnung** im 1. Stock von Nr. 682, bestehend in 4 Zimmern nebst Zubehör.
E. Rothpletz, Sohn.

Capital-Gesuch.
Zur Gründung eines nachweisbar rentablen Geschäftes wird ein Capital von Fr. 10,000. — mit successiver Einlage, gegen Garantie gesucht. Offerten beliebe man W. K. poste restante Aarau zu adressiren.

Zeitungshalter
in verschiedenen Größen bei
A. Hemmeler-Haßler.

Offene Lehrlingsstelle.
Ein Jüngling mit entsprechender Schulbildung und Intelligenz kann sofort bei mir in die Lehre treten.
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Gesucht: Eine bürgerliche **Kost** zu billigem Preis für einen jungen Mann. Anmeldung bei
Schmuziger-Oberlin.

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes **Bett, eine Bettstatt** mit doppelten Matratzen, ein **Kinderstoßwägelchen,** um billigen Preis, in Nr. 45 Rathhausgasse, 1 Stock.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** mit Zubehörde, auf 15. Juli.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten
Betten & Sopha's
in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Payne's Illustrirter
Familien-Kalender
auf 1879.
— Preis 70 Ct. —

Zu vermiethen auf dem Rain:
Zwei ineinandergehende **Zimmer** und zwei kleinere Zimmer, alle gut meublirt, mit oder ohne gute **Kost.** Zins billig Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)
von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.
Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.
Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Schützengesellschaft „Wilhelm Tell"

Freischiessen

im Betrage von Fr. 40,000.

vom 7. bis 14. Juli im Sihlhölzli, Zürich.

Mittagessen im Schützenhause à Fr. 2. — mit Wein. Donnerstag ausgenommen.

Schießpläne können bei Herrn Schützenmeister Hintermeister auf Dorf, Zürich bezogen werden. (M-2521-Z)

Kantonalgesangfest Baden.

Gutes Mittagessen für Sänger und Festbesuchende à 2 Fr. à Person mit Wein.

Bestens empfiehlt sich

Oskar Keller, zum rothen Thurm.



Sonntag den 7. Juli 1878

Tanzbelustigung

bei guter Musik

im Gasthaus z. frohen Aussicht in Schönenwerd.

Höflichst ladet ein **Jb. Käser.**

Für gute **Speisen** und reelle **Getränke** wird bestens gesorgt

---

Holz- & Waldfeld-Pachtsteigerung

im **Staatswald: „Birrhard"** bei Brunegg findet statt:

Am **Dienstag den 9. Juli** nächsthin, von Mittags punkt 12 Uhr an, über: 2 Eichstämme mit 1 Fm.; 27 Ster Eichenschälholz; 375 Schälwellen; 116 Ster Mischelholz aus der Durchforstung; 800 Stück Baum- und Bohnenstecken; eine Parthie Akazien-Nutzholz dienlich für Wagner und zu Rebstecken; 8000 Stück gute Durchforstungswellen; 250 Stück Dürrholzwellen; sämmtliches Gras ab den Waldwegen und dem Straßen-Rückhau, — (vom Marchstein 64—94); die dießjährige Kahlschlagfläche, eingetheilt in 25 Parzellen zu 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung; endlich über sämmtliches von früheren Steigerungen her noch nicht abgeführtes und bezahltes Holz und Reiswellen. —

Es wird mit dem Holz-Verkauf begonnen, und nachher das Stockland verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. Juli 1878 Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Metzgergasse # Die Schuhhandlung **Nr. 107**

ist stetsfort mit den neusten und besten Artikeln in **Leder & Stoff** assortirt, indem immer nur gute Waaren einkaufe. Für kranke oder struppirte Füße wird nach Maß gearbeitet. Alle **Reparaturen** schnell und billig. **Glicerinschwärze** für Mattleder, **Lederapretur, Lederfettschmiere, Vernis** sind vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

Bräutigam-Andres, Schuster.

Publikation.

Die neue Taxordnung für die Bestattungstaxen, welche die hiesige Einwohnergemeinde unterm 24. Juni abhin genehmigt hat, tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Hiernach haben an Bestattungsgebühren zu entrichten:

I.	Classe	mit	1	ganzen	Steuer	von	Fr.	1.	od.	weniger	Fr. 5.
II.	"	"	"	"	"	"	"	1.	bis	5 Fr.	" 10.
III.	"	"	"	"	"	"	"	5	"	10	" " 15.
IV.	"	"	"	"	"	"	"	10.	"	25	" " 20.
V.	"	"	"	"	"	"	"	25	"	30	" " 30.

Für jede weitere Vermehrung der ganzen Staatssteuer um Fr. 50. — wird eine weitere Zuschlagstaxe von Fr. 5. — entrichtet.

Aarau, den 1. Juli 1878 **Der Gemeinderath.**

Geschäfts-Veränderung.

Meinen Geschäftsfreunden mache ich die Mittheilung, daß ich gemäß einem schon vor mehrern Jahren ausgesprochenen und im Vertrage mit meinem Associé, Herrn **F. Bircher,** Notar, von 1873 enthaltenen Wunsche, vom 1. Juli d. J. hinweg das seit 25 Jahren geführte **Incassogeschäft** demselben überlasse. Er wird dasselbe unter seinem Namen fortführen, und ich zweifle nicht, daß er sich bestreben wird, das Vertrauen, welches mir von meinen Geschäftsfreunden in hohem Maße zu Theil geworden, durch seinen Fleiß und seine persönliche Solidität im ganzen Umfange zu erwerben. Ich empfehle ihn demgemäß dem Wohlwollen meiner Geschäftsfreunde, denen ich zugleich für die mir bewiesene Freundschaft danke.

Meine Thätigkeit werde ich im engern Kreise durch Ausübung des **Notariatsberufs, Besorgung von Verwaltungen, Vermögensliquidationen, Vermittlung von Anleihen, Kauf & Verkauf von Liegenschaften,** fortsetzen, wofür ich mich empfehle.

Aarau, den 30. Juni 1878.

Rud. Lüscher, Notar.

Auf oben enthaltene Mittheilung des Herrn Notar Lüscher hinweisend, bitte ich, von der Uebernahme des Incassogeschäfts durch mich Vormerkung zu nehmen und mir für die Zukunft das Wohlwollen gefl. zuzuwenden. — Meine Geschäftsthätigkeit wird sich auf alle Zweige des **Notariats- & Rechtsagenturberufs — Verfassung notarialischer Urkunden, gütlichen und rechtlichen Incasso, Vertretung in Competenz-Streitigkeiten, Informationen, Verwaltungen, An- & Verkauf von Liegenschaften** — erstrecken und ich werde durch treue Pflichterfüllung das mir geschenkte Zutrauen ehren.

Aarau, 30. Juni 1878.

Fried. Bircher, Notar.

☛ Mein Bureau befindet sich: **Hintere Vorstadt Nr. 689,** neben dem Bezirksamt.

Anzeige & Empfehlung.

Zur gefälligen Beachtung!

Zeige dem geehrten Publikum an, daß ich mein Geschäft aus dem Hause des Herrn Wirth-Herzog

in den Storchen

verlegt habe und dasselbe von heute an im neuen Magazin **in bisheriger Weise** fortbetreibe.

Für das bis dahin mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich dem ferneren Wohlwollen des Tit Publikums.

Achtungsvollst

Aarau, den 2. Juli 1878 **S. Wüthrich-Lüdi.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem ehrenden Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden **Brunnen,** von **Straßenbrunnen** mit Ventilapparat, **Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen** mit Wasserspielen in reichster Auswahl,

Badeinrichtungen, geruchlosen Schüttstein-Anlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets etc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, **Aarau,** im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Rohe und gebleichte Leinwand,

Tischzeuge, Servietten & Handtücher,

Weiße & gedruckte Taschentücher etc.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Flaschenbier

aus der Actien-Brauerei Basel-Straßburg und Münchner-Exportbier (Zacherl'sche Brauerei)

halte stets vorräthig und liefere in beliebiger Zahl Flaschen (Ersteres auch in Fäßchen von 30 Liter an) franko in's Haus.

Pilsner-Lagerbier I. Qlt.

ziehe auf Bestellung ab.

Bestens empfiehlt sich **E. Maurer,** z. Kreuz.

Hôtel Rheinsoolbad Laufenburg.

Seit 26. Mai wieder eröffnet. Sehr gesunde und romantische Lage. Schöne Park- und Gartenanlagen. Berühmter Salmenfischfang. Schöne Ruheplätze und kleinere Spaziergänge bei der Stadt und auf den im Orte selbst gelegenen Schloßberg mit der alten Schloßruine Habsburg-Laufenburg; Spaziergänge durch den Wald auf die ½ Stunde entfernten Höhepunkte sowie **in's Murg- & Werrathal** (Haslerhöhle) und an den vielbesuchten **Säckinger Bergsee,** 10 Minuten Fahrzeit nach Albbruck und von da durch das **wildromantische Albthal** nach Hohenfels und Tiefenstein zu gelangen. — Frische Kuh- und Ziegenmilch. Kachel-, Sool-, Douche- und Dampfbäder neuester Construktion. Großer Speisesaal, Damen- und Conversationssaal, sowie 50 freundliche Zimmer. Gute Küche, reelle Weine, aufmerksame Bedienung bei einem **Pensionspreis von Fr. 5.—7. per Tag** je nach Auswahl der Zimmer.

Filippo Balzari, Gérant.

P.S. Den Tit. Gesellschaften, Vereinen und Hochzeiten bringe noch besonders den großen Saal in freundliche Erinnerung. (H-2251-Q)

Gezeichnete & fertige Piqué-Kleidchen,

Schürzchen in Piqué, Leinen & Indienne, Kragen, Manchetten & Lavalières, Frauen- & Kinderstrümpfe & Socken, Handschuhe Glacé, seidene und Fil d'Ecosse, Spitzen, Entredeux und gestickte Banden

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

M. Theodor.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern in Nr. 4. Rathhausgasse.

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer & Feldmäuse** à Fr. 1. zu haben bei

C. Müller, im Schachen 237, in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 157.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. Juli 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 4. ds.) Ein Thurgauer ist von einem dortigen Bezirksgerichte zur Leistung eines Schiedseides angehalten worden. Vom Obergerichte wurde das erstinstanzliche Urtheil in der Hauptsache bestätigt, jedoch die religiösen Beisätze aus der Eidesformel: „bei Gott dem Allwissenden", und „so wahr ich bitte, daß mir Gott helfe", weggelassen, so daß es nur noch bei der Form: „ich schwöre ꝛc. ꝛc." zu verbleiben hatte. Der Betreffende, gestützt auf den Art. 49 der Bundesverfassung betr. die Gewährleistung der Glaubens- und Gewissensfreiheit ergriff den Rekurs an den Bundesrath. Dieser erklärte denselben am 2. ds. für unbegründet, da durch die obenerwähnte obergerichtliche Modifikation der Eidesformel die Anrufung Gottes aus derselben entfernt worden und in den Worten: „ich schwöre" nur eine feierliche Angelobung zurückgeblieben sei, die sich nicht als eine religiöse Handlung qualifizire, sondern nur als ein rein prozedürlicher Akt anzusehen sei. Zu einer solchen feierlichen Erklärung könne jeder Bürger in Prozeßsachen angehalten werden, allerdings mit der Bedeutung, daß im Falle die abgegebene Erklärung als unwahr sich herausstellen sollte, die strafrechtlichen Folgen nach Maßgabe des kantonalen Strafgesetzes eintreten.

Bern, 3. Juli. Der Gotthardexpertenbericht berechnet die Kosten der Gotthardbahn bei Vollendung bis Oktober 1881 auf 228,060,000 Fr., bei Vollendung bis Juli 1882 auf 232,060,000 Fr.

Unter dem Präsidium des Hrn. Klein hat sich am 4. d. hier die nationalräthliche Gotthardbahnkommission versammelt; sie besteht aus den HH. Klein, Bützberger, Forrer, Haller, Holdener, Ruchonnet, Scherb, Thoma und Vautier. Die Berathungen der Kommission dürfte eine volle Woche in Anspruch nehmen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 1. Juli. Das im Jahr 1873 provisorisch genehmigte Reglement für die Badarmenanstalten wird nunmehr mit einem Zusatz definitiv genehmiget.

Vom 3. Juli. Dem Herr Amtstatthalter K. A. Waldmeier in Rheinfelden wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Wohlenschwyl, betr. die Wahl des Hrn. Jos. Bumbacher von Spreitenbach zum Pfarrverweser genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Im zweiten Wahlgang wurde zum Mitglied des Bezirksgerichts Lenzburg gewählt, Herr Gemeinde-Ammann F. Marti von Othmarsingen.

Da infolge der neuen eidg. Militärorganisation die kantonale Pferdeuntersuchungs-Kommission keine Funktionen mehr hat, so wird dieselbe aufgelöst.

Der von der Einwohnergemeinde Aarau angenommene Vertrag über Ablösung der Brückenzollentschädigung, wonach sie nun auch die Verpflichtung zu einem allfälligen Neubau übernimmt, wird dem Großen Rath übermittelt.

— Baden. (Korr.) Schwurgerichtsverhandlung vom 3. Juli. Angeklagter: Kaspar Leonz Wettstein, Schreiner und Glaser von Fislisbach, 54 Jahre alt. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Guggenheim.

Wettstein hat am 19. April abhin, Nachts zwischen 11 und 12 Uhr, in das dem Johann Egloff, Weber in Niederrohrdorf gehörende, zu Fr. 1700 geschätzte und versicherte, mit Stroh gedeckte Gebäude Nr. 36, nachdem sich die Bewohner zur Ruhe begeben hatten, Feuer eingelegt, in Folge dessen der Brand ausgebrochen ist. Durch diesen Brand ist die den 12. Juni 1799 geborne Verena Egloff getödtet worden und es hat Kaspar Leonz Wettstein die daherige Gefahr voraussehen können. Durch Feuerreiter Nachts 2 Uhr benachrichtigt, daß es in Niederrohrdorf brenne, begab sich das Bezirksamt Baden sofort an Ort und Stelle, um die Situation in Augenschein zu nehmen: Das Haus war bereits ganz abgebrannt; nur auf der Ostseite stehen noch auf 3 Seiten die vor 2 Jahren neu eingebauten, aber ausgebrannten Grundmauern, im daran stoßenden alten Haustheile noch etwas Feuermauer, im Küchenraum der ausgebrannte eiserne Kochherd und in der Stube neben einem grünen Kachelofen und Sitzkunst ein Eisen-Cylinderöfelchen, das im Winter zur Ersparung von Brennmaterial statt des großen Kachelofens geheizt zu werden pflegte. Nicht weit von diesem Cylinderofen lag der verkohlte Rumpf der mitverbrannten ledigen 80jährigen Verena Egloff, gerade unter der Stelle, wo im obern Stockwerk ihr Bett gestanden haben soll, so daß anzunehmen ist, sie sei in und mit ihrem Bett verbrannt und dann halb verkohlt mit dem obern Stockwerk in das Erdgeschoß hinuntergefallen. Von deren Armen und Beinen konnte gar nichts mehr aufgefunden werden. Wo der Stall gestanden, befanden sich noch die Ueberreste einer Kuh, eines Rindes und eines Schweines. Das Haus wurde von 7 Personen bewohnt, in denen die verbrannte Verena Egloff mitbegriffen war; der Hauseigenthümer und dessen Sohn mit Frau und 3 Kindern, die im Erdgeschoß schliefen, konnten sich im Moment der höchsten Gefahr zu einem Fenster hinaus retten. Der Sohnsfrau gelang es noch, eine Bettdecke und die zunächst bei der Hand befindlichen Kleidungsstücke hinauszuwerfen; sie selbst wurde von ihrem Manne über die Fensterbrüstung herausgezogen. Aber es fehlte eben ein theures Haupt, die Großmutter; in dem Momente, als Vater Egloff erwachte, hatte der Brand im obern Stock, wo dieselbe schlief, schon so über Hand genommen, daß sie mit großer Wahrscheinlichkeit entweder schon todt war, oder doch jedenfalls am Ersticken war; die Treppe befand sich schon in hellen Flammen. Ans Löschen war nicht mehr zu denken; die Feuerwehr hatte die größte Mühe, das nächste Nachbarhaus zu retten. Nach dem Zeugniß des Gemeindeammanns von Niederrohrdorf, sowie einer Menge anderer Zeugen sind durchaus keine Anhaltspunkte für die Annahme vorhanden, daß Egloff sein Haus absichtlich oder fahrläßig selbst verbrannt habe; vielmehr ist durch die Voruntersuchung vor Bezirksamt und Untersuchungsrichter der dringendste Verdacht entstanden, daß der Brand von fremder Hand und zwar von dem genannten Wettstein gelegt worden. Dieser leugnet zwar consequent; allein die Zeugenaussagen sind von solchem Gewicht, daß die Staatsanwaltschaft sich veranlaßt sah, gegen ihn eine förmliche Anklage auf Brandstiftung zu erheben. Die Geschwornen wurden denn auch während der heutigen Verhandlung von der Schuld des Angeklagten überzeugt und gaben ihren bejahenden Wahrspruch ab. Da das Verbrechen vom aarg. peinlichen Strafgesetz (§ 169 a und b) mit Todesstrafe bedroht, diese aber von der neuen Bundesverfassung abgeschafft ist so wird Wettstein zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Selbstverständlich hat er auch den Werth der verbrannten unversicherten Fahrhabe und den Gebäude- und Mobiliarversicherungsgesellschaften diejenigen Summen zu ersetzen, welche diese an die Brandbeschädigten auszuzahlen haben, und endlich hat er auch die Kosten der Untersuchung und der heutigen Schwurgerichtsverhandlung zu bezahlen.

— Aarau. Der Leichnam des am 27. Juni beim Baden in der Aare verunglückten R. Billeter sei im Rhein bei Wallbach aufgefunden worden.

Lenzburg, 4. Juli. Den zahlreichen Freunden und Bekannten des Hrn. Arnold Ringier von Lenzburg theilen wir die Trauerkunde mit, daß derselbe an den Folgen eines Hirnschlages, der ihn letzten Dienstag Mittags traf, heute früh gestorben ist. Wer den lieben Verstorbenen kannte, wird den Verlust dieses ächten Biedermannes tief betrauern und ihm ein liebes Andenken bewahren.

— Lenzburg feiert heute Freitag sein Jugendfest. (Aarg. Wbl.)

— Bekanntlich liegt ein Theil der baselland-schaftlichen Gemeinde Buus auf aargauischem Boden. In Folge dessen zählen die dortigen Bewohner in Gemeindesachen zu Buus, in kantonalen zu Aargau und stimmen demgemäß dort bei Gemeindewahlen, hier bei kantonalen. Behütet wird die glückliche Insel von der Polizei des Aargau, während der Wächter von Buus ihnen den Steuerzeddel und andere derartige Werthpapiere bringt. Die Suppen aber werden daselbst nur mit aargauischem Salz ge- und versalzen.

Bern, 4. Juli. (Corrspdz.) Vor einigen Tagen begab sich der Lehrer von Nods, glücklich, daß die begonnenen Ferien ihm etwas Erholung brachten, zum Besuche seiner Mutter nach Courtelary. Vor seiner Abreise ersuchte er die 14jährige Sophie Louise Sunier, daß sie ihm während seiner Abwesenheit seine Kanarienvögel mit Futter versehe. Gerne versprach es das Töchterchen, denn die muntern, hübschen Thierchen waren allen Schülerinnen recht lieb und oft steckte bald dieses, bald jenes Mädchen ein Zuckerbröcklein in den Vogelbauer. Schon am ersten Tage der Abreise des Lehrers begab sich Louise mit ihrem 13jährigen Schwesterlein Flora in's Schulhaus. Dieweil Louise das Futter in's Kästchen legte, hatte Flora auf der Fensterbank einen Revolver liegen gesehen und denselben behändigt. Leider war er geladen, ein Schuß geht los und trifft die Schwester Louise in den Hals. Glücklicher Weise konnte die Kugel herausgezogen werden und soll das Mädchen außer aller Gefahr stehen.

Der Raubmörder Ferrari, welcher neulich einen italienischen Landsmann ermordet und beraubt hatte, wurde von den Assisen in Delsberg zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Den können wir nun auch wieder füttern!! —

— * In Kalnach gieng schon wieder und zwar seit 3 Monaten zum dritten Male Feuer auf. Der Wohnstock der Gebrüder Johann und Rudolf Tüscher ist vollständig niedergebrannt. Nur mit Mühe gelang es den Nachbarn, die Bewohner zu retten. Bereits das ganze Mobiliar, 7 Stück Rindvieh und 4 Schweine blieben in den Flammen. Offenbar scheint auch hier eine ruchlose Hand mit im Spiele zu sein, die es hauptsächlich auf die alten mit Stroh und Schindeln bedeckten Häuser abgesehen hat.

— * In St. Immer fiel Gottlieb Scheidegger von Trub, Arbeiter des Dachdeckers Neu-

haus, welcher mit der Reparatur des Kamins auf dem Hause des Hrn. Constant Charpier beschäftigt war vom Dach auf die Straße. Es hatte geregnet und der Verunglückte muß ausgeglitscht sein. Er fiel 4 Stock hoch und war sofort todt.

In Weißenburg gerieth am 26. d. ein 13 Monate altes Mädchen, das auf der Dorfstraße ohne Aufsicht spielte, unter den Omnibus der von Thun nach Weißenburg fährt. Die Räder giengen ihm über die Brust und soll das Mädchen sofort gestorben sein. Den Omnibusführer treffe keine Schuld. Die schwer geprüften Eltern zu tadeln, wäre nicht am Ort, aber wir können den traurigen Fall nicht melden, ohne eine abermalige Warnung zur Vorsicht und die Mahnung zu erlassen, kleine Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Zürich. (Korr. v. 4. ds.) Im Tagblatt rufen mehrere Mitglieder des zürch. Lebensmittelvereins der Anregung, ob es demselben nicht möglich sei, dessen Mitgliedern billigeres Brennmaterial zu verschaffen? Es hat aber dieses bei den schwierigen Verumständungen und den verhältnißmäßig auf irgend welche erhebliche Entfernungen hin theuern Früchten des Holzes jedenfalls seine Schwierigkeiten und nur Einkäufe in erheblichen Quanta's könnten sich rentiren.

Um künftig vollkommene Sicherheit bieten zu können, wird der Importeur amerik. Schinken, Hr. Kling in Zürich, alle Bezüge unter Controlle von Prof. Eberth mikroskopisch untersuchen lassen.

Auf Sonntag den 7. Juli veranstaltet der Verwaltungsrath der Tößthalbahn in Turbenthal eine Versammlung zur Besprechung der Tößkorrektion, zu der in erster Linie die Gemeinderäthe sämmtlicher Töthalgemeinden, von Fischenthal weg bis hinab nach Rorbas, sodann aber auch alle Privaten eingeladen werden, die Interesse an einer technisch und ökonomisch zweckmäßigen und für jede Zukunft Garantie bietenden Durchführung jener Correktion haben. Zur Bezahlung garantirter Zinsen der National- und Tößthalbahn muß laut Beschluß vom 30. Juni die Stadtgemeinde Winterthur eine Nachsteuer von Fr. 1. 80 per Faktor erheben.

Bezüglich der beim Kantonsrathe pendenten neuen Gesetzesvorlagen ist das Referat über den Entwurf eines Steuergesetzes Hrn. Regierungsrath Landolt und dasjenige über die zu unterbreitende Vorlage betreffend Rentenanstalt Hrn. Reg.-Rath Dr. Stößel übertragen.

Die Beamten und Angestellten der kantonalen Militärdirektion werden theilweise bloß provisorisch wieder gewählt.

Als Kunstnovität sei erwähnt, daß Photographien „Imperial Format" nach Edition der Berliner photographischen Gesellschaft, eine Aehrenlese aus den besten Stücken der Gemäldegallerie des königl. preußischen Museums zu Berlin repräsentirend, in der H. Appenzeller'schen Kunsthandlung ausgestellt sind und die Kunstfreunde lebhaft anziehen.

— Hr. Dr. Alfred Escher wird nunmehr gänzlich und definitiv aus der Direktion der Gotthardbahn treten.

— Neulich wurde ein zehnjähriger Knabe als „vermißt" ausgeschrieben. Der kleine Ausreißer ist wieder eingebracht. Er hatte am Donnerstag keine Lust, in die Schule zu gehen, reiste ohne einen Rappen Geld seeaufwärts gegen Glarus und kam Samstag (also nach zweimaligem Nachtquartier) in Vorauen-Klönthal an und wurde dann von da aus wieder seinen bekümmerten Eltern retournirt.

Solothurn. Für den Kantonsspital ist von den HH. Gebrüder Gisiger im Barmel, Obererlinsbach, der schöne Beitrag von 100 Fr. eingegangen.

In der Stadt Basel kamen bei zwei italienischen Arbeitern Fälle von ägyptischer Augenkrankheit vor. Diese Krankheit, in der Lombardei einheimisch, besteht in einer ansteckenden, oft schnell das Auge zerstörenden, mit eichlicher Eiterung verbundener Entzündung der Augschleimhaut. Professor Schieß in Basel hält es für leicht möglich, daß sie durch die italienischen Arbeiter auch in die Schweiz eingeschleppt werden könnte. Das beste Vorbeugungsmittel ist Reinlichkeit und Lüftung der Wohnungen.

Uri. In Meiern bei Waßen wurde ein 5jähriger Knabe von einem Wahnsinnigen, den er wahrscheinlich geneckt hatte, mit einer Hacke erschlagen.

Waadt. Der Nachtwächter auf der Station Vallorbes machte dieser Tage die Runde, da gewahrte er unter einem gefüllten Wagen 2 Kerle. Als er sie mit der Laterne ein bischen beleuchten wollte, warfen sie sich auf ihn. Aber der Wächter, ein starker Mann, konnte sich ihrer erwehren und schmiß sie zu Boden. Da kamen 2 andere Strolche über ihn. Er rief um Hülfe, sie kam, aber die Bursche, welche wahrscheinlich beabsichtigt hatten, den Wagen auszuleeren, entwichen.

Genf. Am Festzug vom Sonntag zum Andenken Rousseau's waren wohl 12,000 Mann betheiligt; man zählte in demselben über 200 Gesellschaftsfahnen. Aus Lyon sind etwa 2000 Gäste eingetroffen.

Ein Korrespondent der „B. N." schildert den auf den Bastionen in fünf Kolonnen von je etwa 2000 Mann formirten Festzug und was weiter folgte, also: Voran kam ein Peloton Gendarmen, dann Tambours mit einem Major in der altväterischen Bärenmütze, die alle Haare für sich verlangt und schließlich dem unglücklichen Träger keine mehr übrig läßt. Dann die Musik der Sappeurspompier von Lyon, unter ihrem trefflichen Direktor Marc Jandord, in wahren Generalsuniformen; Musik der Landwehr, Gruppe der offiziellen Fahnen; Festkomite, Abgeordnete des Bundesrathes, des National- und Ständerathes; Regierung; Deputationen, mit den Weibeln in den Standesfarben; Stadtrath von Genf; Großer Rath; Richterbehörden; Munizipalrath der Stadt; Maires und Gemeindebeamte vom Lande; Gesangvereine.

Zweite Kolonne: Musik des Auszuges, Abgeordnete der Vereine, die pädagogische Gesellschaft; die Studenten, Helvetia voran, mit Schlägern und bekränzten Trinkhörnern, das Pensionat Thudikum, die Turner.

Die weiteren Züge waren gebildet aus Gewerkgenossenschaften und Leistgesellschaften 2c.

Auf der Plaine trat die Menge durch einen stattlichen Triumphbogen auf den eigentlichen Festplatz. Umschattet von den Bäumen des Chemin du Mail hob sich hier eine gschmackvoll dekorirte Estrade, ein Amphitheater von 40 M. im Durchmesser aus den Blumen eines eigens angelegten englischen Gartens empor. Vor der Estrade befand sich die aus Gyps hergestellte Statue Rousseau's, offenbar glücklicher erfunden und ausgeführt als das Denkmal von Pradier auf der Insel.

Die Menge defilirte entblößten Hauptes vor diesem Standbilde. Dann trat Carteret vor und sprach zu der sichtlich ergriffenen und bewegten Menge. Er sagte, es sei die Demokratie, die Freiheit, das Licht, welche heute den Denker feiern und ehren. Haben wir in diesen drei Dingen nicht genug gethan, so werden wir uns noch mehr anstrengen und Stärkere nach uns kommen.

Dann folgte die Aufführung der Kantate von Kling, brav vollzogen von 200 Sängern und den Musiken des Auszuges und der Landwehr als Orchester.

Bei den Volksbanketten, welche auf den öffentlichen Plätzen abgehalten wurden, erschienen die Abgeordneten der eidg. Räthe, die Mitglieder des Staatsrathes und die Repräsentanten der schweiz. Hochschulen. Carteret sprach auf dem Grenusplatze und im Montbrillant. Hier brachte auch der französische Senator Pelletan den Ideen Rousseau's und dem Schweizervolke seine Huldigungen dar.

Um 5 Uhr Abends schiffte man sich auf dem „Winkelried" und „Chillon" zur Seefahrt ein, umschwärmt von einer ganzen Flotille von Ruder- und Segelschiffchen. Um 9 ½ Uhr kehrte man zurück. Die Quais, der Hafendamm, die Montblancbrücke, die Hotels schwammen in farbigem Lichte, das sich in den bewegten Fluthen des Sees und der Rhone wieder abspiegelte. Ein prächtiges Feuerwerk schloß diesen ersten Festtag.

— Zu Ehren J. J. Rousseau's erhielten ca. ein Dutzend Knaben, die am Montag getauft wurden, den Namen des gefeierten Philosophen.

— Am 1. Juli wurde in Genf der Kommunard Razonu zur Erde bestattet, der am Sonntag plötzlich gestorben. Razonu war Kommandant der Militärschule unter der Kommune von 1871.

Wien, 4. Juli. Dem „Fremdenblatt" zufolge werden sich demnächst im Ganzen sieben Divisionen auf Kriegsfuß befinden, um die Aktion jenseits der Grenze den Orientverhältnissen entsprechend mit imponirender Macht beginnen zu können.

Berlin, 3. Juli. Andrassy erhielt Weisung zu erklären, Oesterreich könne sich auf die von der Pforte gestellten Bedingungen, d. h. die Fixirung der Dauer und Zahl der zum Einmarsch in Bosnien bestimmten Truppen, sowie eine Beschränkung der Okkupation auf gewisse Punkte nicht einlassen. Sämmtliche Mächte billigten Oesterreichs Haltung.

Petersburg, 2. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" bezeichnet die Annahme, die Türkei könnte sich der Ausführung der Kongreßbeschlüsse widersetzen, als absurd. Eine Eventualität dieser Art anzunehmen, hieße glauben, daß Europa nur zum Kongreß zusammengetreten sei, um fromme Wünsche auszusprechen. Der Kongreß werde, ehe er auseinandergehe, die Gewißheit erlangt haben, daß die Pforte seinen Beschlüssen zustimme und dieselben ausführe, oder aber der Kongreß werde Maßregeln anordnen, welche er für nothwendig halte.

London, 4. Juli. Die Bank von England hat den Diskont auf 3½ % erhöht.

Nach dem „Standard" weigerte sich die Pforte energisch, in die Okkupation durch Oesterreich zu willigen. Dieselbe soll vertagt sein.

Paris, 3. Juli. Der Kongreß hat beschlossen, daß der Friedensvertrag der Kriegsentschädigungen nicht erwähnen soll, jedoch sei dabei verstanden, daß die Zahlung einer Kriegsentschädigung die Gläubiger der Pforte nicht schädigen dürfe. Rußland soll keine Entschädigung an Territorium verlangen. — Die Donaumündungen werden wahrscheinlich neutralisirt werden. Epirus, Tessalien, Macedonien und Kreta werden Autonomie erhalten, aber nicht an Griechenland annexirt werden. Die Frage bezüglich Kleinasiens scheint durch Verständigung zwischen Rußland und England geregelt zu sein.

— Bei einer Prozession in Marseille am 28. Juni entstand Krawall. Die Prozession, zum Andenken der Errettung der Stadt von der Pest im Jahr 1721 und zu Ehren des damaligen Bischofs, war vom Maire verboten, fand aber doch statt und es betheiligten sich daran viele Notabeln. Bei ihrer Rückkehr bedeckten sie das öffentliche Standbild des Bischofs mit Kränzen. Hier kam es zu Schlägereien und als die Polizei zu lange zauderte, die Kränze wegzunehmen, besorgten einige aus dem Volk das Geschäft unter Hochrufen auf die Republik. Einige arge Legitimisten wurden durchgebläut. Man muß wissen, daß die Prozessionen in Frankreich verboten sind und darum geschah den Herausforderern recht.

Die holländische Regierung hat die Mittheilung erhalten, daß die Atschinesen (auf Sumatra) den Kampf gegen die holländischen Truppen wieder aufgenommen haben. Zur Verstärkung der letztern wurden aus Java zwei Bataillone entsendet, ein drittes soll nachfolgen.

Rorschach. 4. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 1377 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 25, Mittelpreis Fr. 30. 99, Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 03 Cts. 1 Kilo Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1329 metrische Zentner. Hafer 430 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 4. Juli 1878.

Der Barometer befindet sich im Steigen. Der Nordwind neigt sich zur Milderung und das Wetter bessert sich allgemein und andauernd.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 9750
Von Hr. Th. Binder-Brög, Weinhandlung in Zürich, 6 Flaschen Ofener 1874, 6 Flaschen Riesling 1874	"	25
" Hr. H Zweifel in Lenzburg 1 mille Bremer Cigarren	"	60
" Hr. Major Huber in Muri 1 Revolver Fr. 25, Baar Fr 15	"	40
" Tit. Schützengesellschaft Oberlindenberg	"	30
" Hr. Louis Räber, Renner, Zürich	"	10
" Löbl. Gemeinde Buttwyl	"	25
" Tit. Schützengesellschaft Gränichen	"	60
" Hr Großrath Jean Isler-Cabezas in Wohlen, 1 Oelfarbendruckbild	"	40
" Hr. Dr. Brögle in Merenschwand	"	25
" Löbl. Töchtern in Muri	"	100
" Hr. Fischer-Gloor in Meisterschwanden	"	35
" Tit. Feldschützengesellschaft Emmetfeld	"	30
		Fr. 10,230

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen unseren Freunden und Bekannten, die unserm lieben und unvergeßlichen Onkel

Gottfried Häßig, Negot.

während seiner Krankheit und beim Hinscheid so viele Liebe erwiesen und Denjenigen, die ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben.

Die trauernden Verwandten.

Cæcilien-Verein.

Männerchor. 8 Uhr.
Letzte Probe für Baden.

Sonntag den 7. Juli
Musikalische

Unterhaltung
im Binzenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
Ulr. Nyniker, Badwirth.

Weisse Glacé-Handschuhe,
I. & II. Qualität,

Weisse Fil d'écosse Handschuhe,
Weiße Strümpfe,
Medaillon-Band,
schwarz Seide, envers Satin,

Cols, Parures, Cravates,
empfiehlt auf bevorstehendes Jugendfest
C. **Erny-Faßler.**

Für Bäcker.

Zu verkaufen aus Gesundheitsrücksichten unter günstigen Bedingungen eine
rentable kleinere Bäckerei
sammt Inventar, in bester Lage in **Aarau.** Auf 1. September nächsthin abzugeben. Bezügliche Offerten übermittelt die Exped. d. Bl.

Eine Rinden-Fraise

wird zu kaufen oder gegen eine wenig gebrauchte **Patentplatten-Mühle** zu vertauschen gesucht bei
A. Hagnauer & Cie.,
Aarau und Aarburg.

Anzeige.

Der Unterzeichnete verkauft fortwährend
gute Schmiedkohlen
in beliebigem Quantum.
Ebendaselbst ist zu verkaufen ein **Einspännerwagen** und ein **Aargauerpflug,** welcher auf Verlangen auf die Probe gegeben wird.
Rud. Rohr, Schmied,
auf dem Rain in Aarau.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von nun an im Hause **Nr. 269 Halde.**
Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
J. Wildy, Tapezierer.

Wegen Mangel an Platz verkaufe **Tische, Kommode, Kinderbettstattli** zu äußerst billigem Preis.
Frau Steiner-Dürr, Nr. 45.

Aufforderung.

Wenn **Jakob Kehrli** seine bei mir hinterlassenen Effekten innert 8 Tagen gegen das schuldige Kostgeld und Insertionsgebühr nicht einlöst, so wird nach Gutdünken darüber verfügt.
Buchs, den 4. Juli 1878.
J. Gysi, Metzger.

Erklärung.

Als Vater mache ich hiemit öffentlich bekannt, daß das über mein Töchterlein **aufgetriebene,** schändliche Geschwätz auf **Irrthum beruht** und gänzlich **unwahr & erlogen** ist. Es wäre übrigens wünschenswerth, wenn in Zukunft solche, die mit derartigen Geschwätzen **Unschuldige** zu blamiren suchen, ihrer wohlverdienten Strafe nicht entrinnen würden.
Joh. Roth auf dem **Hard,**
Gemeinde Erlisbach.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen **Jugendfestes,** welches **Freitag den 12. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens. Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. 8 Uhr Zug durch die St. Antonien- und Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Markt- und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchenfeier, Festrede des Herrn Pfarrer Zschokke; nachher Entlassung der Schuljugend. 10—11 Uhr Turnspiele auf der Schanz durch Schülerinnen der Bezirksschule.

Nachmittags 1½ Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

Erstes Essen der Schuljugend um 2 Uhr
Zweites " " " 4½ "

In der Zwischenzeit Spiele und Tanzbelustigung der Schuljugend unter Aufsicht der Lehrerschaft. 2 Uhr Beginn des Kadetten Manövers. Tanz auf der Schanze: Schluß für die jüngere Schuljugend 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends. Bis 10 Uhr dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Für den Fall von ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8 Uhr Morgens Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche; nach der kirchlichen Feier Entlassung der Schuljugend. Nachmittags punkt 1 Uhr Abgabe der Platten in den betreffenden Lokalitäten, die die Schuljugend aufnehmen:

I. Alt-Postremise: Mädchen der Gemeinde- und der Bezirksschule und des Töchtern-Institutes.

II. In den Gängen des Schulgebäudes: Knaben der Gemeinde- und der Bezirksschule (Nicht Kadetten).

2 Uhr Beginn des Festessens der Schuljugend. Festessen des Kadetten-Corps nach Anordnung der Kadetten-Commission.

Tanzabhaltung in der Turnhalle und bezw. Storchensaal.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtenkuchen und Nüßli, (daneben werden auch dieses Jahr kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Roastbeef) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2. Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3. fixirt. Unbemittelte werden unentgeldlich bewirthet. — Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.
   Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und an die Tit. Fondsverwaltung abgeliefert, die über Einnehmen und Ausgaben Rechnung führt.
3. Die Platten sollen am **Festtag punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden.
   Bei ungünstiger Witterung Plattenabgabe nach diesbezüglichem Programm.

Man bittet, sich genau an diese Bestimmungen zu halten, um Unordnung zu vermeiden.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 5. Juli 1878.

Die Festcommission.

Unterzeichnete empfehlen zur gefl. Abnahme:

1 Bque	**Bordeaux rouge** (ca. 225 Ltr.)	à Fr.	175. —	pr. pièce.
2 "	**blanc** (à ca. 225 Ltr.)	" "	155. —	
	Roussillon 1876	" "	63. —	per Hectoliter.
	Narbonne 1876	" "	56. —	
	dto. 1877	" "	55. —	
	Picardon vieux	" "	62. —	
	Südfranzös. Roth- & Weissweine in Fäßchen (von ca. 225 Liter)	" "	42. —	mit Faß
	" Transportfässern	" "	38. 50	ohne "
	Verschiedene Sorten französische Roth- & Weissweine	" "	40. —	Fr. 50.
	Spanische Rothweine (Alicante)	" "	65. —	
	" " **doux**	" "	60. —	
	" " **sec**	" "	60. —	
	" **hochfeine Weine,** als:			pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
	Marsala	" "	34. —	
	Xeres	" "	35. —	
	Lagrimas	" "	36. —	
	Oporto	" "	36. —	
	Malaga Nr. 5	" "	37. —	
	" **Nr. 4**	" "	47. —	
	Rhum Martinique	" "	2. 25	pr. Liter.
	Cognac	" "	2. 50	

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Zur gefälligen Beachtung!

Zeige dem geehrten Publikum an, daß ich mein Geschäft aus dem Hause des Herrn Wirth-Herzog

in den Storchen

verlegt habe und dasselbe von heute an im neuen Magazin **in bisheriger Weise** fortbetreibe.

Für das bis dahin mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich dem ferneren Wohlwollen des Tit. Publikums.

Achtungsvollst
Aarau, den 2. Juli 1878.
S. Wüthrich-Lüdi.

Bad- & Waschanstalt Aarau
hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli
täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr.

Aufs Jugendfest:
Mousseline, Piqué, Entre-deux, Spitzen, brodirte Banden, weisse & farbige Glacé-Handschuhe
empfiehlt zu billigsten Preisen
Frau Murset.

Krankenhaus d. Stadt Aarau.

Die resp. Abonnenten werden daran erinnert, daß nach den §§ 6 und 7 der abgeänderten Statuten mit dem 1. dies **die Gebühren für das zweite Halbjahr 1878** fällig geworden und daß solche bis 14. lauf. Monats zu bezahlen sind.

Die Fondsverwaltung.

Lehrlingsstelle offen

beim **Post- & Telegraphen-Bureau Villmergen.** Gute Schulbildung und französische Sprache unerläßlich. Anmeldung bis 15. Juli.

Reine grüne Liter, Flaschen & Schoppen

werden gekauft in Nr. 277 Halden.

Von heute an verkauft Unterzeichneter auch **Petroleum**
S. Wüthrich-Lüdi
im Storchen.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von Stube und Zubehörde für 1 oder 2 Personen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Mehrere junge Leute, wie Jünglinge in Pensionen, Hôtels, Kochlehrlinge (Chefs de Cuisine), Köchinnen, junge Burschen auf's Land u. s. w. können sofort und stetsfort sehr gut placirt werden durch das Commissions- und Placirungsbureau
Marfurt in **Reiden.**
NB. Auch kann Dienstpersonal jeder Branche stets gut avisirt werden.

Zu verkaufen:
Ein aufgerüstetes **Bett,** eine **Bettstatt** mit doppelten Matratzen, ein **Kinderstoßwägelchen,** um billigen Preis, in Nr. 45 Rathhausgasse, 1. Stock.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** mit Zubehörde, auf 15 Juli.

Beste Qualität
Sennenbutter
ist bei Abnahme von mindestens 10 Pfd. à Fr. 1. 25 per Pfnd. zu haben bei
A. Seiler, Bäckermeister.

Eine schöne Auswahl
Vorhang-Stoffe, Draperien
in Mousseline & Tüll,
brodirte Banden & Entre-deux
zu billigsten Preisen, zu deren Verkauf sich bestens empfiehlt
Frau Burkhardt gb. Bertschinger,
Coiffeur's, beim Storchen.

Wasserdichte Badhauben
empfiehlt **M. Theodor.**

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** für ein oder zwei Herren, sehr billig.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten — Grosses Lager fertiger — in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler
von
Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen. — Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und Sandstein — Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli
Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Album zur Einsicht.

Hauptversammlung

zur Beschlußfassung über die projektirte Industrie & Gewerbeausstellung im Jahr 1879 in Aarau.

Es ist nothwendig, daß die Versammlung, welche im **großen Saale zur Kettenbrücke** nächsten **Dienstag Abends 8 Uhr** stattfindet, von Jedermann besucht werde, der ein Interesse am Wohle unserer Gemeinde hat, sei er ein Gewerbetreibender oder nicht.

Die Versammlung wird beschließen, ob die Ausstellung nächstes Jahr stattfinden soll und wird ein Organisations-Comite wählen.

Aarau, den 5. Juli 1878.

Der Vorstand des Handwerker- & Gewerbevereins.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix".

In der am 2. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1877 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters 1877 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1877 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,494,297,143. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dez. 1877 hat dieselbe an 171,564 Versicherte für Brandschäden Fr. 158,508,721. 27 bezahlt.

Während dem II. Semester 1877 haben die Versicherungen um 143 Millionen zugenommen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezemb. 1876.	31. Dezemb. 1877.
Eingezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5,295,103. 91	„ 5,395,103. 91
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	„ 48,959,569. 84	„ 50,015,267. 51
	Fr 57,554,673. 75	Fr. 59,410,371. 42

welche finanzielle Garantien neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

In **Aarau**: **F. Friker-Wirz,** Hauptagent.
Laufenburg: **Frz. Zürni,** Maler. **Scherz**: **Meyer,** Rechtsagent.
Reinach: **Fr. Wirz,** Schreiner. **Zofingen**: **E. Ringier.**
Rheinfelden: **M. Seiler,** Verwalter.

Geschäfts-Veränderung.

Meinen Geschäftsfreunden mache ich die Mittheilung, daß ich gemäß einem schon vor mehrern Jahren ausgesprochenen und im Vertrage mit meinem Associé, Herrn **F. Bircher,** Notar, von 1873 enthaltenen Wunsche, vom 1. Juli d. J. hinweg das seit 25 Jahren geführte **Incassogeschäft** demselben überlasse. Er wird dasselbe unter seinem Namen fortführen, und ich zweifle nicht, daß er sich bestreben wird, das Vertrauen, welches mir von meinen Geschäftsfreunden in hohem Maße zu Theil geworden, durch seinen Fleiß und seine persönliche Solidität im ganzen Umfange zu erwerben. Ich empfehle ihn demgemäß dem Wohlwollen meiner Geschäftsfreunde, denen ich zugleich für die mir bewiesene Freundschaft danke.

Meine Thätigkeit werde ich im engern Kreise durch Ausübung des

Notariatsberufs, Besorgung von Verwaltungen, Vermögensliquidationen, Vermittlung von Anleihen, Kauf & Verkauf von Liegenschaften,

fortsetzen, wofür ich mich empfehle.

Aarau, den 30. Juni 1878.

Rud. Lüscher, Notar.

Auf oben enthaltene Mittheilung des Herrn Notar Lüscher hinweisend, bitte ich, von der Uebernahme des Incassogeschäfts durch mich Vormerkung zu nehmen und mir für die Zukunft das Wohlwollen gefl. zuzuwenden. — Meine Geschäftsthätigkeit wird sich auf alle Zweige des

Notariats- & Rechtsagenturberufs — Verfassung notarialischer Urkunden, gütlichen und rechtlichen Incasso, Vertretung in Competenz-Streitigkeiten, Informationen, Verwaltungen, An- & Verkauf von Liegenschaften —

erstrecken und ich werde durch treue Pflichterfüllung das mir geschenkte Zutrauen ehren.

Aarau, 30. Juni 1878.

Fried. Bircher, Notar.

☛ Mein Bureau befindet sich: **Hintere Vorstadt Nr. 689,** neben dem Bezirksamt.

Sommer-Pferdedecken, Ordonnanz-Pferdedecken

empfehlen

Bührer & Tschantz.

Feine Damen-Corsets

in **weiß** und **grau** von Fr. 2. 50 bis Fr. 8 habe soeben in verschiedenen Größen erhalten.

Kinder-Corsets

verkaufe zu äußerst billigen Preisen um damit aufzuräumen.

Amalie Gottschalk.

Bezirksgericht Bremgarten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage des Huber, Christian, von Boswyl, Metzger und Wirth zum Adler in Bremgarten findet gerichtliche Steigerung statt:

a) **Donnerstags den 11. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler dahier über das frequentirte, an der Reußbrücke gelegene **Gasthaus** gleichen Namens mit Metzgereieinrichtung und Waarenverkaufslokal, nebst einer Scheune, Scheuneplatz, Bündte und ca. 3 Jucharten Land.

b) **Freitags den 12. d. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an, in den Räumlichkeiten des Geldstagers gegen Baarzahlung über die **Fahrhabe** in Haus und Scheune, worunter namentlich 2 Kühe, Wagen u. s. w. u. s. w.

Bremgarten, den 3. Juli 1878.

(H-3610-Z) **Die Geldstagsbehörde.**

Kantonalgesangfest Baden.

Gutes Mittagessen für Sänger und Festbesuchende à 2 Fr. à Person mit Wein.

Bestens empfiehlt sich

Oskar Keller, zum rothen Thurm.

Zu Kleidern:

Solide graue Leinwand, Mousseline, Weiße Piqué (Nouveautés in schöner Auswahl), **weiße und farbige Galons, Spitzen, Broderies & Valayenses,**

welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Kegelschieben

Sonntag & Montag den 7. & 8. Juli 1878

im Betrage von Fr. 200.

in der Brauerei zum Weinberg in Aarau.

Das Nähere besagt der Plan.

Höflichst ladet ein **F. Siebenmann,** Bierbrauer.

Lager in Reiseeffekten

vollständig assortirt in jeder Art **Koffern** von Fr 6. an, **Reisesäcken** in Stoff und Leder, **Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen** ꝛc., größtentheils in selbstgefertigter solider Waare, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Den Besitzern von Parquetböden

empfehle ich mein bekanntes und bewährtes Fabrikat

Parquetbodenwichse

in Blechbüchsen von ¼, ½, 1, 2½, 5, 15, 25 und 50 Kilo, mit meiner Firma gestempelt und mit Gebrauchsanweisung versehen.

J. Finsler im Meiershof in Zürich.

In Aarau bei Herrn **G. Angst,** zur alten Postablage. — In Lenzburg bei **Frl. Johanna Bertschinger.** (H-369-Z)

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

In Mousseline

von 35 Ct. an die Elle, **Piqué, gestickten Bandes & Entre-Deux, Spitzen, Fächerhaltern** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben, nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Mache bekannt, daß ich aller Arten

Knaben-Anzüge

verfertige, sowie andere **Kleider,** namentlich bäuerische Tracht, gute und billige Bedienung wird zugesichert.

Frau Bolliger,
Adelbändli Nro. 85.

Für sofort zu beziehen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 4 oder 5 Zimmern mit schöner Aussicht nebst Zubehör.

Nachfrage bei **Wirth-Herzog.**

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Eine **Person,** welche Haus- und Landarbeiten versteht, sucht sofort einen Platz, dieselbe hat schon als Haushälterin gedient, wofür Zeugnisse vorhanden sind. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Thee,

schwarzer chinesischer, in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Spez. Arzt Dr. Bindschedler,

Bahnhofstraße 64 **Zürich,** heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe, Geschwüre ꝛc., selbst in den hartnäckigsten Fällen mit sicherm und schnellem Erfolg. (M-2162-Z)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 158.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. Juli 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 5. dies. Nach einem Erlasse im deutschen Reichsanzeiger vom 28. v. Mts. ist jeder in der Stadt Berlin ankommende Fremde oder Neueingehende verpflichtet sich durch Paß oder Paßkarte über seine Person auszuweisen.

Bei Mittheilung dieser Verfügung, die allerdings nur Berlin betroffen und keinen Einfluß auf die gesetzlich gewährleistete Freizügigkeit in den übrigen Theilen des deutschen Reiches haben soll, bezeichnet es die schweizer. Gesandtschaft in Berlin gleichwohl für rathsam, daß allen nach Deutschland reisenden Schweizern empfohlen werde, sich unter allen Umständen mit gehörigen Legitimationspapieren zu versehen.

Die Referendumsfrist für das Militärpflichtersatzgesetz geht auf 4. Weinmonat 1878 zu Ende.

Im Laufe des Jahres 1876 sind dem Bundesrathe von den Offiziersgesellschaften und einzelnen Offizieren folgende Begehren eingereicht worden:

1. Der Bund übernimmt es, den berittenen Offizieren, welche nicht eigene Pferde halten, gegen Verzichtleistung auf die denselben zukommenden Entschädigungen für den Dienst Pferde zu verschaffen. — Er wird hiefür theils die nöthigen Miethverträge abschließen, theils so weit thunlich die Regieanstalt erweitern.

2. Der Bund wird, soweit Bedürfniß und Absatz vorhanden ist, gute Pferde im Auslande kaufen, um sie den Offizieren zu billigen Preisen und zugeritten abzugeben. Er wird ferner, wenn immer möglich, Offiziere, die eigene Pferde besitzen, beritten einberufen und überhaupt nach Thunlichkeit die Offiziere veranlassen, selbst Pferde zu halten.

Diese Begehren wurden vom Bundesrath für ein Mal abgewiesen.

Die Verordnung betrffd. die Entlassung aus dem bisherigen Staatsverbande zu Gesuchen um die Bewilligung der Erwerbung des Schweizerbürgerrechtes wird dahin abgeändert, daß inskünftig von den Bewerbern lediglich eine urkundliche Erklärung der zuständigen Behörde verlangt werde, wonach die Entlassungsurkunde ausgestellt werden soll, nachdem der Bewerber das schweiz. Bürgerrecht erlangt haben wird.

Der Bundesrath entscheidet in Sachen des Fabrikgesetzes, daß es Wöchnerinnen gestattet sei, bis zu ihrer Niederkunft in der Fabrik zu bleiben, nur muß die Wöchnerin dann nach derselben die vollen 8 Wochen sich der Fabrikarbeit enthalten.

Aargau. (Corrspdz.) Das Programm für das vom 25.—28. August in Aarau abzuhaltende Jahresfest des schweizerischen Forstvereins lautet: Sonntag den 25. August Nachmittags Empfang der Gäste, Spaziergang in den Hungerberg und die Zimmermann'schen Anlagen. Abends Vereinigung im Holzach'schen Garten. Montag den 26. August Vormittags 7 Uhr Verhandlungen in der Aula des neuen Schulgebäudes: a. Eröffnungsrede des Präsidenten; b. Vereinsverhandlungen; c. Referat über Vermarchung und Vermessung im Hochgebirge; d. Referat über Weidenculturen, besonders in Flußniederungen. Während der Verhandlungen und nach denselben ist eine kleine Ausstellung eingerichtet, welche neben den geologischen Formationen des Kantons Aargau den Gästen eine Uebersicht der Entwicklung des aargauischen Forstwesens und verwandter Gebiete (Vermessungswesen ꝛc.) geben, sowie einzelne neuere Geräthe den Besuchern vor Augen führen soll.

Nachmittags Excursion in die Waldungen am Kestenberg und auf die Habsburg.

Abends Banquett und freie Vereinigung in der hiesigen Turnhalle.

Dienstag den 27. August Morgens 7 Uhr Excursion in die der Stadt Aarau gehörenden Parzellen Gönhard, Distelberg, Oberholz, die Gemeindewaldungen von Unter- und Oberentfelden, Kölliken, den Staatswald Köllikertann. Mittagessen in Kölliken. Fortsetzung der Excursion in die Gemeindewaldungen von Holziken, Uerkheim, den Martinsgraben der Stadt Zofingen und den Staatswald Ban. Vereinigung in Zofingen.

Für diejenigen Theilnehmer, welche noch einen weitern Tag, den 20. August, dem Besuche der Stadtwaldungen von Zofingen widmen wollen, wird unter Leitung der dortigen Behörden eine Excursion veranstaltet.

Das Comite hat sich bei Entwerfung des Programmes, namentlich desjenigen für die Excursionen, bestrebt, den Theilnehmern nicht nur interessante Einzelnheiten zu zeigen, sondern ihnen zugleich einen allgemeinen Einblick in den Stand des Forstwesens, namentlich in den Gemeindewaldungen zu verschaffen.

— * Aarau, 5. ds. Heute wurde oberhalb der untern Turbine im Kanal jenseits der Aare ein gutgekleideter, männlicher Leichnam mittlern Alters aufgefunden. Derselbe mag schon circa 14 Tage im Wasser gelegen sein, denn er war zur Unkenntlichkeit entstellt und durch das eingedrungene Wasser vollständig aufgetrieben. Der Unglückliche wird ohne Zweifel den Tod gesucht haben.

— * Bremgarten, 4. Juli. (Zur Berichtigung.) Das kantonale Schauturnen in Bremgarten ist wider unser Erwarten durch Einsendungen in verschiedene Blätter in lobens- und verdankenswerther Weise besprochen worden, so auch von einem Einsender in Nr. 154 der „Aarg. Nachr." vom 2. Juli; der Turnverein Bremgarten kann aber nicht umhin, mit folgendem Satze desselben: „Einen bemühenden Eindruck mußte es dagegen auf die Anwesenden machen, daß die ultramontanen Spitzen sich — wenige Ausnahmen abgerechnet — vom Feste fernhielten; es hat dies indessen dem schönen Turnertage in keiner Weise Eintrag gethan, denn umso eifriger und intensiver war die Mitwirkung derjenigen, welche nicht hinter jeder Zusammenkunft Religionsgefahr ꝛc. wittern", sich nicht einverstanden zu erklären, indem bei der Abwesenheit und Nichtbetheiligung Einzelner am Feste durchaus nicht religiöse Motive zu Grunde lagen, da die meisten derselben bereitwilligst ebenfalls Turner beherbergt, das Volk beider Confessionen sich zum Festtage eingefunden, und mehrere von den unter jene Rubrik „ultramontane Spitzen" gebrachten Personen in Comites und am Bankett sich lebhaft betheiligt haben. War die Quartiertertheilung von Einwohnern der Stadt ausgeschlagen worden (aus theils erklärlichen und persönlichen Gründen) so geschah dies ebenso von liberaler Seite. Es diene dies zugleich auch andern Blättern zur Kenntniß, welche jenem im Uebrigen uns erfreuenden Artikel Raum gegeben.

— Baden. (Korrespdz.) Schwurgerichtsverhandlung vom 4. Juli. Angeklagter: Martin Mäder, Fugels, Landarbeiter, von Niederwyl (Bez. Bremgarten), 29 Jahre alt. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Isler von Wohlen.

Mäder ist eines von den vielen Individuen, welche in den Ehestand treten, ohne von den moralischen Eigenschaften, die zum Gedeihen desselben unbedingt erforderlich sind, auch nur den Hochschein eines Begriffs zu haben. Leichtsinn und sittliche Verworfenheit sind seine Haupteigenschaften. Die Sorge um den Lebensunterhalt der Familie überläßt er fast ausschließlich seiner Ehefrau und ergiebt sich dem Schnapstrunke. Nach dem Zeugniß des heimathlichen Gemeinderaths macht er am meisten durch Holzfrevel von sich reden.

Am Nachmittag des 17. März (Sonntag) befand er sich mit seinem 13 Wochen alten Knäblein, das schwach und elend zur Welt gekommen und seit der Geburt wegen mangelhafter Pflege immer kränklich war, allein zu Hause, weil seine Frau sich für einige Zeit fortbegeben hatte, um Arbeitsstoff zu erhalten. Schon bei ihrem Weggange war der Mann vom Schnaps halb berauscht und ein weiteres Schoppensläschchen von dem edlen Getränke war noch als Reserve vorhanden. Da sie etwas länger ausblieb, als sie ihm angegeben, und das Kind von Zeit zu Zeit weinte, wurde das Thier von Mann unwirsch und nahm sich vor, dem elenden Tröpflein ein jähes Ende zu bereiten; um aber auch den nöthigen Muth zu haben, stürzte er zuerst seinen Reserveschoppen hinunter und damit war denn auch die kleine Gabe von menschlichem Gefühl, die in dem Scheusal noch vorhanden sein mochte, vollends erstickt und das gute Väterchen machte sich nun an's Werk. Er ergriff den sogenanten Nüggel, den die Mutter dem Kinde in Form eines Leinwandzäpfchens, das ein Stück Zucker enthielt, als süßes Beschwichtigungsmittel bei ihrem Fortgehen hinterlassen hatte, und preßte denselben dem armen Würmlein in die Rachenhöhle und in die Speiseröhre hinunter und zerfleischte dabei die Mundhöhle so, daß sie mit Blut vollständig überlaufen war; durch das starke Auseinandertreiben des Speisekanals wurde die Luftröhre dermaßen zusammengedrückt und dadurch die Athmungsfähigkeit auf ein solches Minimum beschränkt, daß nach einigen Minuten der Erstickungstod eintreten mußte. Die Zeichen des schwindenden Lebens des schrecklich mißhandelten Kindes ließen, wie es scheint, den unnatürlichen Vater ahnen, daß seine That böse Folgen haben könnte, und um den Verdacht des Mordes von sich abzulenken, trat er vor's Haus und rief, scheinbar beängstigt, die benachbarte Frau Stutz herbei, vorgebend, sein Kind habe den Nüggel „abegschlückt" und er könne ihn nicht mehr nehmen. Frau Stutz eilte schnell in Mäders Wohnung, um, wenn möglich, das Kind vom Erstickungstode zu erretten, sandte aber auch gleichzeitig einen Boten nach der Mutter Mäder aus, damit sie schnell heimkomme. Die Bemühungen der Erstern, den „Nüggel" zu nehmen, waren vergeblich, er war zu weit hinuntergestoßen; das Kind athmete noch etwa 2 Minuten und gab den Geist auf. Als hierauf Mutter Mäder heimkam und sah, daß ihr Knäblein todt war, brach sie in lautes Weinen aus; der Papa suchte sie mit den Worten zu trösten: „E, thue doch äu nit e so wüest, es ist jo iez scho, was 's ist." Frau Stutz gieng schweigend von dannen, sie hatte ihre Ueberzeugung schon gewonnen, auf welche Weise das Kind ums Leben gekommen war. Das Bezirksamt Bremgarten erhielt auch bald von dem Vorfall Kenntniß und fand es für gerathen, das herzige Papali festzunehmen. Der Schnapsteufel wollte zwar anfänglich die Behörden glauben machen,

das Kind habe den „Nüggel“ selbst hinuntergeschluckt, überzeugte sich aber bald, daß das Mährchen keinen Anklang fand; daher fand er es nach ruhiger Ueberlegung, wozu ihm in der Gefangenschaft Gelegenheit gegeben worden, klüger, das Geheimniß zu offenbaren.

Die Geschwornen bejahten die Anklage auf Mord und das Kriminalgericht bestimmte am Platze der Todesstrafe lebenslängliches Zuchthaus.

— * Aarau. Ueber den am 21. Juni abhin im Alter von 76 Jahren verstorbenen Hr. Joh. Jak. Rychner, gewesener Professor der Thierheilkunde und Direktor des Thierspitals in Bern bringen die „B. Bl. für Landw.“ einen kurzen Nekrolog: „Rychner wurde am 4. Mai 1803 in Aarau geboren und nachdem er den Besuch der schon damals vorzüglichen Schulen seiner Vaterstadt beendigt hatte, begab er sich nach Deutschland, woselbst er nacheinander an den Thierarzneischulen von Stuttgart, München und Wien studirte und an letzterem Orte auch eine Preisfrage löste. Nach gut bestandener Staatsprüfung praktizirte Rychner einige Jahre in seiner Vaterstadt Aarau, allwo ihm auch die Fleischinspektion übertragen wurde und folgte dann im Jahre 1828 einem Rufe als Regierungs-Stadtthierarzt nach Neuenburg. Nach fünfjähriger emsiger Thätigkeit daselbst verließ der strebsame Mann Neuenburg und ließ sich im Jahre 1833 in der Stadt Bern als Privatdozent an dortiger Thierarzneischule nieder.

Nach Gründung der Hochschule, durch Schultheiß Neuhaus, wurde derselben die Thierarzneischule als integrirenden Bestandtheil einverleibt und Rychner 1835 an derselben zum besoldeten Prosektor ernannt. In dieser Stellung blieb der unermüdliche Mann bis zum Jahr 1839, in welcher Zeit derselbe zu seinem letzteren Amte noch dasjenige eines außerordentlichen Professors erhielt. Kurz vorher hatte der Verstorbene eine Berufung nach Deutschland (Gießen) erhalten, aber ausgeschlagen, indem er es vorzog, seine Kräfte dem Vaterlande zu widmen.

Bis zum Jahre 1857 verblieb Rychner in dieser Eigenschaft, im welchem Jahre er sodann als Nachfolger des zurücktretenden Professors M. Anker zum Direktor des Thierspitals ernannt wurde und 1863, nach dem Absterben Anker's, ebenfalls auch die Stelle eines ordentlichen Professors an obiger Anstalt erhielt.“

Bern, 2. Juli. Wie man von gut unterrichteter Seite versichert, beschäftigt sich der Bundesrath gegenwärtig im Verein mit dem eidgen. Stabsbureau allen Ernstes mit der Frage der Herstellung von festen Werken zur Landesvertheidigung und der Anschaffung neuer Positionsgeschütze. Betreffend die Landesvertheidigung sollen die Pläne nicht nur vollständig entworfen sein, sondern auch in der Weise zur Ausführung gelangen, daß das nothwendige Mauerwerk und alle andern nicht schnell herzustellenden Arbeiten schon jetzt, die einfachern Erdwerke dagegen in den Wiederholungscursen der Bundesarmee und der Rest bei drohender Gefahr durch Militär und Privatarbeiter ausgeführt werden. Zürich und Bern, heißt es, sollen verschanzte Lager mit detachirten Forts erhalten.

Die zweite Infanterierekrutenschule in Bern ist letzter Tage zu Ende gegangen und sind deren Frequentanten bereits in die Heimath entlassen. Den Ausmarsch hatte die Schule am 26. und 27. Juni nach Aarberg, wo die Truppen über Nacht in Kantonnementen untergebracht waren. Die zwitägige Uebung begleiteten die HH. Oberst-Divisionär Meier und Oberst-Brigadier Wyniſtorf, welch' letzterer als Inspektor der Schule fungirte. Die Gefechtsübungen beider Tage zeigten, daß Offiziere und Mannschaft recht sorgfältig ausgebildet sind und das am Exerzierplatz Erlernte im Terrain mit Verständniß zu verwenden wissen.

Zürich. (Schweiz. Nordostbahn.) Betriebsrechnung für den Monat Juni. Total der Einnahmen Fr. 1,088,161 (1877: Fr. 1,181,847), also Mindereinnahme Fr. 93,686. Total der Netto-Ausgaben Frkn. 457,425 (Fr. 524,606), Minder-Ausgaben Fr. 67,181. Einnahmen-Ueberschuß Fr. 630,736 (Fr. 657,241), Minder-Einnahmen Fr. 26,505. Für den Zeitraum vom 1. Januar an bis Ende Mai ergibt sich gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres eine Minder-Einnahme von Fr. 203,017, eine Minder-Ausgabe von Fr. 361,712, ein Einnahmenüberschuß von Fr. 2,353,071 (1877: Fr. 2,194,376), also eine Mehreinnahme von Fr. 158,695.

Baselland. Die Sappeurschule in Liestal wird nächsten Montag und Dienstag in Mönchenstein eine Nothbrücke schlagen. Die dortige Gemeindebehörde hat sich zur sofortigen Lieferung des benöthigten Holzes bereit erklärt und bereits mit Herbeischaffung desselben begonnen. Sonntags werden die Herren Offiziere die Rekognoszierung vornehmen und Montags früh mit den nöthigen Werkzeugen und sämmtlicher Mannschaft abreisen, am Bestimmungsort angekommen, den dort abgekochten Spatz einnehmen, um Nachmittags mit den Arbeiten zu beginnen. Am Dienstag hofft Hr. Oberst Schuhmacher das Werk nebst Zugangswegen vollständig zu bendigen.

— Nieder-Schönthal. Die Erben des kürzlich in Basel verstorbenen Hrn. Ringwald-Bölger haben für die Arbeiter der Bölger'schen Fabrik nachstehende Summen ausgesetzt: Fr. 2000 für die Krankenkasse der Arbeiterinnen, Fr. 2000 für die Männerkrankenkasse Concordia, Fr 6000 als Grundkapital der „Ringwaldstiftung“, deren Zinse zur Unterstützung langjähriger und treuer Arbeiter im Geschäft verwendet werden sollen.

Genf. Auf die Reklamation der Walliser Regierung, welche wegen der Verwendung von Walliser Rekruten zum Polizei- und Ehrendienst beim Rousseaufeste protestirte, entschied der Bundesrath, daß der betreffende Dienst ein freiwilliger sein solle. Es wurde daher den Rekruten freigestellt, ob sie in der erwähnten Weise Theil nehmen wollten oder nicht; es äußerte aber kein einziger den Wunsch, des Dienstes enthoben zu werden.

Wien, 5. Juli. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Ministerpräsident Auersperg überreichte heute dem Kaiser ein Gesuch des Gesammtministeriums um Enthebung vom Amte.

Der Kaiser von Marokko ist gestorben.

Paris, 5. Juli. Die „Rep. franç.“, das Organ Gambetta's, kritisirt lebhaft die Werke des Kongresses. Das Blatt wünscht den Bevollmächtigten mehr Bescheidenheit, sonst dürften die Beschlüsse nicht lebensfähig sein. Der Vertrag von San Stefano sei in seiner Brutalität vom Standpunkte des öffentlichen Rechtes weniger tiefgehend gewesen. Die Politik betrachtet den Berliner-Vertrag als Moralität. Die „Republique“ beklagt die Diplomaten, welche die Beraubung von Bessarabien befürworteten. Bei Besprechung der muthmaßlichen Landabtretung an Griechenland sagt das Blatt: Wir wissen nicht, welchen Namen wir der Haltung Beaconfield's und Salisbury's in Berlin geben sollen.

Berlin, 5. Juli. Am Kongreß erklärten die türkischen Delegirten, daß sie, dem Wunsche Europas Folge leistend und einverstanden mit einer temporären österreichischen Okkupation, sich bezüglich der Organisation von Bosnien und der Herzegowina mit Oesterreich ins Einvernehmen setzen wollen. Bismarck betrachtete diese Erklärung als gleichbedeutend mit der Annahme der Okkupation und sprach seine Zufriedenheit darüber aus, daß die Türken die Aufgabe des Kongresses erleichtern. Der Kongreß hat die montenegrinische Grenze reglirt; er reduzirte dieselbe gegenüber dem Vertrag von San Stefano etwa um ein Drittheil; dieselbe schließt aber doch Nikšich, Podgoritza und Antivari in sich; es wird freie Schifffahrt auf der Boyana stipulirt. Montenegro wird dort keine Kriegsflagge aufhissen und Oesterreich soll die Polizei an seinem Ufer besitzen.

Man versichert, die griechische Frage sei erledigt, der Kongreß werde Thessalien, Epirus und Kreta eine weitgehende Autonomie verleihen. Es wird angenommen der Friedensvertrag werde am 10. Juli unterzeichnet werden.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Juli 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr.	30½–31
" russischer	dto.	"	27½–29
" französischer	"	"	29½–30
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	— —
" französ., Nr. 1	"	"	42 — —
" " " 2	"	"	37 —37½
Mahlbohnen, große	"	"	25 — —
Roggen	"	"	20½–21
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21 —21½
Mais, Galatzer	"	"	— — —
" Amerikanischer	"	"	22 — —
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	"	20 — —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 5. Juli 1878

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen,	31	30	28	Romansh.
Wallachischer	28	26	24	"
Bayrischer	29	—	—	"
Bessarabia	30½	29½	28	"
Landweizen	27	26½	—	Zürich.
Bessarabia	—	30	—	"
Irka	29½	28½	28	"
Irka	29½	28½	26½	Romansh.
Mais Cinquant.	23	—	—	"
" gewöhnl.	20	19	18	"
Hafer	21	19½	18	"

Angenehmer.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Pariser Observatorium vom 5. Juli 1878.
Der Barometer bleibt sehr hoch. Der Wind ist variabel und sehr schwach. Schönes Wetter.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 27. *Aarau, den 6. Juli 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2–3 Monate Sicht Brief.	2–3 Monate Sicht Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	208¼	207¼	208¼	207¼	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅝	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ "
Mailand, valuta legale	93	92	93	92	5 "
London	25. 17½	25. 15	25. 21	25. 15	3½ "
Paris	100⅝	100	100⅝	100	2 "
Wien	216½	214	216½	214	4½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3–4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

		Briefe.	Geld.	bezahlt
Actien:				
Gotthardbahn		220	218¾	220
Nordostbahn	Stammactien	62½	60	—
"	Prioritäten	231¼	226½	—
Centralbahn	Stamm	175	170	173¾
Union Suisse	Stamm	40	37½	—
"	Prioritäten	—	160	—
Suisse occidentale	Stamm	—	87	87
"	Priorität	—	420	422
Schweiz. Creditanstalt		447½	437½	440
Bank in Winterthur		445	440	—
Aarg. Creditanstalt		397½	387½	—
Aarg. Bank		—	237½	—
Basler Handelsbank		375	368¾	—
Basler Bankverein		376¼	375	375
Eidg. Bank		347½	343¾	—
Bank Zofingen		465	—	—
Bank Baden		—	395	—
Credit Lyonnais		—	670	671
Banque d'Alsace et de Lorraine		472½	465	—
Banque de Mulhouse		485	478¾	—
Obligationen:				
4½ % Eidgenössische	1867	—	101¼	—
4½ " "	1871	—	101¼	—
4½ " "	1877	—	101¼	—
4½ " Central-Nordost		83	82	—
4½ " Centralbahn	fällig 1888—90	82	82	—
4½ " Nordostbahn,	" 1879	94¼	—	—
4½ " "	" 1882	80	79	—
4½ " "	" 1884	80	77	—
4½ " "	" 1886	76	76	—
5 " Gotthardbahn		51½	50	50¾
5 " Berner Jurabahnen		88½	88	88⅛
5 " Stadt Winterthur		83½	83	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 56.

Sonntag den 7. Juli 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: Ein aus der Aare gelandeter unbekannter **Mann.** — Leibabnahme: Armenhaus.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 7. Juli 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cæcilien-Verein.

Männerchor.
Abfahrt nach Baden morgen 7. 30.
Vereinszeichen!



Heute Abend bei **Hans Rohr** Vertheilung der Sängerzeichen.
Morgen Sonntag früh 7 Uhr Sammlung bei **Brand.** Abfahrt mit der Nationalbahn 7 Uhr 30 M.

Bürger-Turnverein.

I. Riege. Versammlung punkt 8½ Uhr Brauerei Kettenbrücke. Alle.

Sonntag den 7. Juli
Musikalische
Unterhaltung
im Binzenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
Ulr. Ryniker, Badwirth.

Die Waldfeldpächter
im Gönhard

werden zum letzten Mal aufgefordert, ihr Stock- und Wurzelholz **bis 15. ds.** unfehlbar aus dem Waldfeldschlag abzuführen, ansonst dasselbe nach Verfluß dieses Termins an Dritte versteigert wird. Das Gleiche gilt für die **Käufer von Reisach aus der Durchforstung hinter'm Binzenhof.**

Aarau, 6. Juli 1878.
Die Forstverwaltung.

Sehr billige
Ceinturenbänder
am Stück und in Resten,
schmale Bänder,
Medaillon-Bänder
mit farbiger Rückseite,
Fils d'Ecosse- & Glacé-Handschuhe,
Tullcravatten, seidene Lavallières,
Tull- & Cachemir-Halstücher
und **Ueberwürfe**
empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Gesucht:
Ein zu einem Laden dienliches
Plainpied.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Morgen Sonntag:
Glace
bei **J. J. Kunz,** Conditor.

Glace,
Vanille & Erdbeer
empfiehlt auf morgen Sonntag bestens
G. Hintz, Confiseur.

Auf bevorstehendes Jugendfest:
Schmelz- & Früchtekuchen,
Bierbrod, Spritz-Birnen, Nüßli u. a. m. bei der sich höfl. empfehlenden
Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Heute Nachmittag **frische Bratwürste** und extra fetten **Flammen- & Speckschmalz** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Schützengesellschaft Aarau.

VI. Schiessübung
Montag den 8. Juli 1878, Nachmittags 2 Uhr,
im Schützenhause.

Aarau, den 6. Juli 1878. **Der Vorstand.**

Hauptversammlung
zur Beschlußfassung über die projektirte Industrie & Gewerbeausstellung
im Jahr 1879 in Aarau.

Es ist nothwendig, daß die Versammlung, welche im **großen Saale zur Kettenbrücke** nächsten **Dienstag Abends 8 Uhr** stattfindet, von Jedermann besucht werde, der ein Interesse am Wohle unserer Gemeinde hat, sei er ein Gewerbetreibender oder nicht

Die Versammlung wird beschließen, ob die Ausstellung nächstes Jahr stattfinden soll und wird ein Organisations-Comite wählen.

Aarau, den 5. Juli 1878.
Der Vorstand des Handwerker- & Gewerbevereins.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Spe kassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13 Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.
Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Holz- & Waldfeld-Pachtsteigerung

im **Staatswald: „Birrhard"** bei Brunegg findet statt:

Am **Dienstag den 9. Juli** nächsthin, von Mittags punkt **12** Uhr an, über: 2 Eichstämme mit 1 Fm.; 27 Ster Eichenschälholz; 375 Schälwellen; 116 Ster Mischelholz aus der Durchforstung; 800 Stück Baum- und Bohnenstecken; eine Parthie Akazien-Nutzholz dienlich für Wagner und zu Rebstecken; 8000 Stück gute Durchforstungswellen; 250 Stück Dürrholzwellen; sämmtliches Gras ab den Waldwegen und dem Straßen-Rückhau, — (vom Marchstein 64—94); die dießjährige Kahlschlagfläche, eingetheilt in 25 Parzellen zu 3jähriger Landwirthschaftlicher Nutzung; endlich über sämmtliches von früheren Steigerungen her noch nicht abgeführtes und bezahltes Holz und Reiswellen. —

Es wird mit dem Holz-Verkauf begonnen, und nachher das Stockland verpachtet

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 3 Juli 1878
Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

Metzgergasse ## Die Schuhhandlung **Nr. 107**

ist stetsfort mit den neusten und besten Artikeln in **Leder & Stoff** assortirt, indem immer nur gute Waaren einkaufe. Für kranke oder strupirte Füße wird nach Maß gearbeitet. Alle **Reparaturen** schnell und billig. **Glycerinschwärze** für Mattleder, **Lederapretur, Lederfettschmiere, Vernis** sind vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

Bräutigam-Andres, Schuster.

Sonntag den 7. Juli 1878



Tanzbelustigung

bei guter Musik
im Gasthaus z. frohen Aussicht in Schönenwerd.

Höflichst ladet ein **Jb. Käser.**

Für gute **Speisen** und reelle **Getränke** wird bestens gesorgt

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem ehrenden Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden **Brunnen,** von **Straßenbrunnen** mit Ventilapparat, **Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen** mit Wasserspielen in reichster Auswahl,

Badeinrichtungen, geruchlosen Schüttstein-Anlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets etc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, **Aarau,**
im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Gezeichnete & fertige Piqué-Kleidchen,

Schürzchen in Piqué, Leinen & Indienne, Kragen, Manchetten & Lavalières, Frauen- & Kinderstrümpfe & Socken, Handschuhe Glacé, seidene und Fil d'Ecosse, Spitzen, Entredeux und gestickte Banden

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

M. Theodor.

Die
billigsten,
angenehmsten & gesündesten
Unterkleider für den Sommer
sind die von ärztlichen Autoritäten empfohlenen
geknüpften und gewobenen
Filet-Leibchen,
in Baumwolle,
Wolle, Seide und
Crêpe,
die in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen halte

C. Erny-Faßler.

Zu vermiethen:
Ein großes Plainpied,
dienlich zu einem Magazin oder einer Werkstatt. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober nächsthin ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehöre, an eine kleine Familie, in Nr. 569.

Ein tüchtiger und verläßlicher Arbeiter, der mit der Bereitung von giftfreien Farben für Zuckerfarben völlig vertraut ist, wird sofort zu engagiren gesucht.

Offerten sind unter Chiffre G. 1024 zu richten an die Annoncen-Expedition von (M-2546-Z)
Rudolf Mosse in **Zürich.**

Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen
von vielen in- und ausländischen renommirten **Aerzten** und **Chemikern,** nimmt
Eau d'Atirona
als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 45 Jahren mit Vorliebe als das **sicherste Mittel** gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Runzeln** etc., leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit behandelten Theilen die angenehmste **jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** zu ertheilen.

Preis per Glas 1. 45 und 75 Ct.
Carl Kreller,
Fabrik von Parfümerien & cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.

Von garantirt ächter **Eau d'Atirona** Seife, sowie **Mailändischen Haarbalsam,** dem bewährtesten Haarwuchsmittel befindet sich Depot in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie im **Hause der Frau Wittwe Zäggi,** Milchgasse wohnt und empfiehlt sich zur Ausübung ihres Berufes jederzeit bestens

Frau Siebenmann, Hebamme.

Zu verkaufen:
Ein Kachelofen & Kunst
um billigen Preis, in Nr. 89.

Eine schöne Auswahl
Vorhang-Stoffe, Draperien
in Mousseline & Tüll,
brodirte Banden & Entre-deux
zu billigsten Preisen, zu deren Verkauf sich bestens empfiehlt
Frau Burkhardt gb. Bertschinger,
Coiffeur's, beim Storchen.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** für ein oder zwei Herren, sehr billig

Aufforderung.

Wenn **Jakob Kehrli** seine bei mir hinterlassenen Effekten innert 8 Tagen gegen das schuldige Kostgeld und Inserationsgebühr nicht einlöst, so wird nach Gutdünken darüber verfügt.

Buchs, den 4. Juli 1878.
J. Gysi, Metzger.

Lehrlingsstelle offen

beim **Post- & Telegraphen-Bureau Villmergen.** Gute Schulbildung und französische Sprache unerläßlich. Anmeldung bis 15. Juli.

Schützengesellschaft „Wilhelm Tell."

Freischiessen

im Betrage von Fr. 40,000.

vom 7. bis 14. Juli im Sihlhölzli, Zürich.

Mittagessen im Schützenhause à Fr. 2. — mit Wein. Donnerstag ausgenommen.

Schießpläne können bei Herrn Schützenmeister Hintermeister auf Dorf, Zürich bezogen werden. (M-2521-Z)

Unterleibchen, seidene & baumwollene, Frottirtücher, englische,

empfiehlt bestens

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender unübertroffener Qualität in großen sechseckigen Gläsern mit Gold-Etiquetten à Fr. 1. 20 und in halben Flaschen à 60 Ct. Nicht nur die Kenner feiner Gerüche, sondern das große Gesammtpublikum zollen diesem Extrait d'Eau de Cologne triple ihre Anerkennung und vollsten Beifall und zeichnet sich dasselbe sowohl seines billigen Preises, als auch hauptsächlich wegen seines feinen nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruches vor den vielen anderen Fabrikaten aus.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg,
Albrecht Dürerplatz 18.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Eisapparatefabrik & Eishandlung

von

C. A. BAUER, Aussersihl-Zürich

empfiehlt für kommende Saison seine solid und zweckmäßig konstruirten Eisschränke, Conservatoren und Glacemaschinen. Gleichzeitig bringe ich den Eiskonsumenten meine Eiskeller in gefällige Erinnerung, aus denen ich das laufende Jahr ein schönes compactes Eis zu billigem Preise abgeben kann.

Eisgasse Außersihl, Mai 1878. Achtungsvoll

(O F 842) **C. A. Bauer.**

Geschäfts-Veränderung.

Meinen Geschäftsfreunden mache ich die Mittheilung, daß ich gemäß einem schon vor mehrern Jahren ausgesprochenen und im Vertrage mit meinem Associé, Herrn **F. Bircher,** Notar, von 1873 enthaltenen Wunsche, vom 1. Juli d. J. hinweg das seit 25 Jahren geführte **Incassogeschäft** demselben überlasse. Er wird dasselbe unter seinem Namen fortführen, und ich zweifle nicht, daß er sich bestreben wird, das Vertrauen, welches mir von meinen Geschäftsfreunden in hohem Maße zu Theil geworden, durch seinen Fleiß und seine persönliche Solidität im ganzen Umfange zu erwerben. Ich empfehle ihn demgemäß dem Wohlwollen meiner Geschäftsfreunde, denen ich zugleich für die mir bewiesene Freundschaft danke.

Meine Thätigkeit werde ich im engern Kreise durch Ausübung des **Notariatsberufs, Besorgung von Verwaltungen, Vermögensliquidationen, Vermittlung von Anleihen, Kauf & Verkauf von Liegenschaften,** fortsetzen, wofür ich mich empfehle.

Aarau, den 30. Juni 1878.

Rud. Lüscher, Notar.

Auf oben enthaltene Mittheilung des Herrn Notar Lüscher hinweisend, bitte ich, von der Uebernahme des Incassogeschäfts durch mich Vormerkung zu nehmen und mir für die Zukunft das Wohlwollen gefl. zuzuwenden. — Meine Geschäftsthätigkeit wird sich auf alle Zweige des **Notariats- & Rechtsagenturberufs — Verfassung notarialischer Urkunden, gütlichen und rechtlichen Incasso, Vertretung in Competenz-Streitigkeiten, Informationen, Verwaltungen, An- & Verkauf von Liegenschaften** — erstrecken und ich werde durch treue Pflichterfüllung das mir geschenkte Zutrauen ehren.

Aarau, 30. Juni 1878.

Fried. Bircher, Notar.

☛ Mein Bureau befindet sich: **Hintere Vorstadt Nr. 689,** neben dem Bezirksamt.

Kegelschieben

Sonntag & Montag den 7. & 8. Juli 1878

im Betrage von Fr. 200.

in der Brauerei zum Weinberg in Aarau.

Das Nähere besagt der Plan.

Höflichst ladet ein **F. Siebenmann,** Bierbrauer.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.) **Emil Huber,**
Aarau. Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern in Nr. 4. Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zur gefälligen Beachtung!

Zeige dem geehrten Publikum an, daß ich mein Geschäft aus dem Hause des Herrn Wirth-Herzog

in den Storchen

verlegt habe und dasselbe von heute an im neuen Magazin **in bisheriger Weise** fortbetreibe.

Für das bis dahin mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich dem ferneren Wohlwollen des Tit Publikums.

Achtungsvollst

Aarau, den 2. Juli 1878 **S. Wüthrich-Lüdi.**

Publikation.

Die mit 30. Juni nächsthin auslaufenden **Aufenthalts-Karten** sind zum Zwecke der Erneuerung **bis längstens den 15. Juli nächsthin** auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben.

Aarau, 28. Juni 1878.

Der Gemeinderath.

Baarzahlung von Holzgeldern.

Laut Steigerungsbedingungen vom 18. versl. Mts., muß das versteigerte Holz **vor der Abfuhr baar bezahlt sein.** Der Zahlungstermin ist **seit 1. ds.** verflossen, worauf die Rückständigen aufmerksam gemacht werden

Aarau, 6. Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 150. —

am 30. Juni & 7. Juli,

wozu höflich einladet

Ober-Entfelden

R. Walther, z. Bad.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Beste Qualität

Sennenbutter

ist bei Abnahme von mindestens 10 Pfd. à Fr. 1. 25 per Pfnd. zu haben bei

A. Seiler, Bäckermeister.

Für Bäcker.

Zu verkaufen aus Gesundheitsrücksichten unter günstigen Bedingungen eine

rentable kleinere Bäckerei

sammt Inventar, in bester Lage in **Aarau.** Auf 1. September nächsthin abzugeben. Bezügliche Offerten übermittelt die Exped. d. Bl.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete, alle Sorten Parthiewaaren bis zu den größten Quantitäten, in Tuch, Wolle & Baumwollwaaren, Seiden-Stoffe, Bänder, Mercerie und Weisswaaren etc.

Briefliche Offerten erbittet

J. Moos,

Kornhausgasse Nr. 10

(H-2357-Q) **in Basel.**

Gesuch.

Ein tüchtiger Kaufmann

sucht einen Vertrauensposten oder die merkantilische Leitung eines größern Geschäftes zu übernehmen. Allfällige Offerten sub Chiffre O F 953 bittet man an die Annonc.-Exped. von **Orell Füßli & Co.** in **Zürich** zu adressiren. (O F 953)

Wegen vorgerückter Saison verkaufe alle noch vorräthigen

Hüte, Band & Blumen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auch empfehle eine schöne Auswahl in

Todtenbouquets.

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Zu vermiethen auf dem Rain:
Zwei ineinandergehende **Zimmer** und zwei kleinere Zimmer, alle gut meublirt, mit oder ohne gute **Kost.** Zins billig Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Für Militairs:

Handschuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangschnüre,
Pompons etc. etc.

Alles zu den billigsten festen Preisen.

J. A. Bell.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

☛ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☛ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Eine Rinden-Fraise

wird zu kaufen oder gegen eine wenig gebrauchte **Patentplatten-Mühle** zu vertauschen gesucht bei

A. Hagnauer & Cie.,
Aarau und Aarburg.

Anzeige.

Der Unterzeichnete verkauft fortwährend

gute Schmiedkohlen

in beliebigem Quantum.

Ebendaselbst ist zu verkaufen ein **Einspännerwagen** und ein **Aargauerpflug,** welcher auf Verlangen auf die Probe gegeben wird.

Rud. Rohr, Schmied,
auf dem Rain in Aarau.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich von nun an im Hause **Nr. 269 Halde.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

J. Wildy, Tapezierer.

Wegen Mangel an Platz verkaufe **Tische, Kommode, Kinderbettstattli** zu äußerst billigem Preis.

Frau Steiner-Dürr, Nr. 45.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 159.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. Juli 1878.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 6. d. Die Gotthardkommission hat eine Subkommission für Prüfung der Finanzlage in den Herren Klein, Ruchonnet und Holdener ernannt. Dienstag und Mittwoch sollen Plenarsitzungen stattfinden. Der Schluß erfolgt wahrscheinlich Mittwochs.

Schweiz. Feuerwehrverein. Der Centralausschuß des schweiz. Feuerwehrvereins hat die Abhaltung des schweiz. Feuerwehrinstruktionskurses auf die Tage vom 6.—9. August, Dienstag bis und mit Freitag festgesetzt. Die Tagesordnung ist folgende:

Morgens 5—6½ Uhr Theorie, 6½—7 Uhr Frühstück, 7—9 Uhr Uebung, 9—9½ Uhr frei, 9½—11½ Uhr Uebung, 11½ Uhr Mittagessen, dann frei bis 1 Uhr, Antreten um 1 Uhr, Uebung bis 3½ Uhr. 3½—4 Uhr frei, 4—6 Uhr Uebung, 6—7 Uhr Theorie, 7½ Uhr Nachtessen. Nach dem Nachtessen frei bis 10, 10½ Lichterlöschen.

Der einzelne Theilnehmer resp. die Kasse der Feuerwehr oder der Gemeinde, welche ihn absendet, hat die Reiseauslagen und die Unkosten seiner Verpflegung zu bestreiten. Die gemeinsame Verpflegung, bestehend in Frühstück, kräftigem Mittag- und Abendessen mit je einem Schoppen Wein wird eingezogenen Erkundigungen zufolge pro Mann und Tag auf Fr. 4 zu stehen kommen.

Die Theilnehmer erscheinen in Uniform, Helm und vollständiger Steigerausrüstung. Als Zeit des Einrückens ist Montag der 5. August Abends 7 Uhr festgesetzt. Die Entlassung findet Samstag den 10. August Morgens früh statt.

Die Anmeldungen sind bis spätestens den 27. Juli an den Leiter des Kurses, Hr. H. Langsdorf in Winterthur, zu richten. Die Anmeldung soll enthalten den Namen und das Alter des Angemeldeten, seinen bürgerlichen Stand, sowie seine Stellung in der Feuerwehr und im Militär.

* Aargau. (Kantonales Gesangfest in Baden.) Prachtvolles Wetter. 800 Sänger. Uebergabe der Kantonalfahne durch Hrn. Oberrichter Schneider. Empfang durch Hrn. Kommandant Zehnder. Gesangsaufführung erfreuliche Leistungen. Die wettsingenden Vereine rangiren sich folgendermaßen:

Lenzburg und Bremgarten 11 ½ Punkte, Menziken 12¾ P., Zofingen 14¼ P., Sängerbund Aarau 16 P., Wohlen 19 P., Sarmenstorf 23 ¾ P., Muri-Aristau 25 ½ P., Seon 30 P. — Rangordnung: 1, 2 und 3 sehr gut, 4 und 5 gut, 6, 7 und 8 genügend.

Das Bankett in dem prachtvollen Saale des Kurhauses ist sehr belebt. Die Kurkapelle erfreut die fröhlichen Sänger durch brillante Leistungen. Toaste von Kdt. Zehnder, Hr. Reg.-Rath Käppeli und Stadtammann Zehnder. Näheres morgen.

— Rohr. (Korrspdz.) Die Schützengesellschaft Rohr hat in Betracht der gegenwärtigen finanziell gedrückten Zeit beschlossen, auf einen früher projektirten Ausmarsch zu verzichten; dagegen hat sie eine Ersparnißkasse für sich und die Einwohnergemeinde gegründet mit kleinen obligaten, nebst beliebigen Einlagen.

Als erste Einlage dient jedem Schützen der durch Fallenlassen des Ausmarsches ersparte Betrag. Möge das gute Streben der Gründer von der Gemeinde anerkannt und von gebührendem Erfolg gekrönt werden!

— In Baden verstarb am 6. dieß im Alter von 50 Jahren Herr Stadtrath Xaver Schnebli, nach längerer Krankheit.

— Baden. (Corr.) Schwurgerichtssitzung vom 5. Juli. Angeklagter: Heinrich Merz, Müller von Leimbach, in Brittnau, geboren 1823. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Dr. Blattner.

Merz ist angeklagt, anläßlich des vom Bezirksgericht Zofingen am 30. Januar 1878 über ihn erkennten Geldstages und insbesondere bei der unmittelbar darauf von der Geldstagsbehörde vorgenommenen Vermögensaufzeichnung in betrügerischer Absicht geldstagliches Vermögen, resp. Baarschaft im Betrage von Fr. 4300 verheimlicht zu haben. Er giebt zu, sich dieser Vermögensverheimlichung schuldig gemacht zu haben, bestreitet jedoch die betrügerische Absicht, indem er nur bezweckt habe, mit Hülfe dieser Baarschaft mit seinen Gläubigern gerne ein Accomodement abzuschließen und sich dadurch vor dem Geldstag zu retten; er habe also das Geld nur seinen Gläubigern zuwenden wollen. Die Behauptung qualifizirt sich nun aber als eine leere Ausflucht, denn zur Zeit der Vermögensaufzeichnung hat er noch keinen einzigen Schritt zu dem Zwecke gethan, ein Accomodement abzuschließen, und wenn die Geldstagsbehörde diese Verheimlichung hätte hingehen lassen, so hätten die Gläubiger von den Fr. 4300 wahrscheinlich nie einen Rappen bekommen. Daher die Anklage auf betrügerischen Geldstag. Als Ursachen seines ökonomischen Ruins giebt Merz folgende an: Erstens habe er eine sehr zahlreiche Familie (worunter 14 Kinder, von denen zwar 2 gestorben) zu erhalten gehabt; zweitens habe er mit seinen Pferden, die zum Betrieb des Müllergewerbes absolut nöthig gewesen seien, häufig Unglück gehabt, und drittens habe er in Uerkheim, wo er Lehenmüller gewesen, einen ungeheuren Pachtzins (Fr. 4000) bezahlen müssen. Trotz seiner Anstrengungen sei er nicht im Stande gewesen, dem allseitigen Sturm der Anforderungen Stand zu halten und daher sei denn seine Niederlage erfolgt. Dessen ungeachtet erschien es den Geschwornen zu gewagt, die Schuldfrage zu bejahen, sie finden in dem Resultat der heutigen Verhandlung keinen unumstößlichen Beweis für die Richtigkeit der Anklage und geben daher ihr Verdikt in verneinendem Sinne ab. Das Kriminalgericht hat hierauf folgendes Urtheil gefällt: 1. Der Angeklagte sei vom Verbrechen des Betruges freigesprochen und werde sofort freigelassen. 2. Dagegen habe derselbe wegen der zuchtpolizeilichen Vergehen des Vertrauensmißbrauchs und der widerrechtlichen Täuschung der Behörden zu der bereits ausgestandenen Untersuchungshaft von 11 Wochen noch eine korrektionelle Zuchthausstrafe von 3 Monaten zu erstehen. 3. Ebenso habe er die Kosten der Voruntersuchung bis zum Verweisungsbeschlusse der Anklagekammer zu bezahlen. 4. Die übrigen Kosten habe der Staat an sich zu tragen.

— Möhlin. Der Aargau hat nach dem „Frickth." Hrn. Urban Kym, Salinenbesitzer dahier, als Jagdpächter des sog. Forscht zu nicht weniger als 4000 Fr. Wildschadenersatz aufgefordert. Will der genannte Herr dieser Anforderung und dann noch den vielen Privatforderungen in gleicher Sache nachkommen, darf er mit doppeltem Rechte behaupten: die Jagd ist ein köstliches Vergnügen.

— Lenzburg. Ueber den letzter Tage verstorbenen Herrn Arnold Ringier-Bourquin schreibt „W. L.": Unter etwas knorriger Schale barg er ein kindlich weiches Gemüth, strengste Rechtlichkeit und aufopferndste Liebe für seine Familie und vielen Freunde. Unter den letztern werden namentlich seine Waffengenossen, die Scharfschützen, mit Liebe und Verehrung des treuen, allzeit heitern und zu kühnen Streichen aufgelegten Kameraden gedenken. Hat er ja schon als simpler Soldat einst einem russischen General die Achtung vor einem Heere und einer Waffengattung, die unter den Gemeinen so intelligente, gebildete und sprachgewandte Männer, wie der verstorbene Ringier einer war, zählte, abzuringen verstanden. Wie freute sich der Fremde aber erst, als der junge Soldat ein ihm als Belohnung für seine klare Auskunft über die militärischen Verhältnisse der Schweiz angebotenes Zwanzigfrankenstück mit den Worten zurückwies: Herr General, die Schweiz bezahlt ihre Milizen zu gut, als daß es für diese ehrenhaft wäre, Geschenke anzunehmen. Der General erkundigte sich näher und erfuhr dabei, daß allerdings Ringier der Geschenke nicht bedürfe, daß es aber auch mit dem Solde nicht so weit her sei, der junge Milize also eine das Vaterland ehrende Unwahrheit gesprochen habe, um, ohne den General zu beleidigen, das Geschenk ablehnen zu können. — Später hat er einst als „der große Feldweibel" zirka 1000 seiner Waffengenossen eines Sonntags in lustigem Zuge von Liestal nach Basel geführt, überall Furore gemacht, dabei aber Ordnung gehandhabt, als ob er nie anderswo, als auf dem Exerzierplatze gestanden wäre. — Seiner Heimatgemeinde hat er in verschiedenen Stellungen gute Dienste geleistet.

— Lenzburg. Das Jugendfest am letzten Freitag gelang nach dem „Aarg." beim wundervollsten Wetter auf's Beste. Die Kirchenfeier eröffnete der Musikverein mit Weber's herrlicher Jubelouverture, Soli und Chöre von Haydn, Mozart und Mendelssohn folgten denselben, programmgemäß und frisch und aus voller Brust sangen die lieben Kinder hinwieder ihre Lieder dazwischen; nicht weniger weihevoll waren die Worte des Festredners, Hrn. Pfarrer Juchler. Die Nachmittagsfreuden, der schmucke Festzug der Kinder, die Manöver der Kadetten und das in friedlichem Kampf mit ihnen sich schlagende Freikorps, die Freuden des Tanzes und des belebten gemeinschaftlichen Festmahles in der Reithalle, das reizende gewohnte Schlußfeuerwerk vor dem Schulhaus, das Alles gieng auf's Schönste von Statten, und daß die Alten auch ihre Freude an der Feier hatten, bewies wie immer eine Masse von Festbesuchern.

Bern. (Korr. v. 7. ds.) Heute wurde in der Nydeckgemeinde Herr Stabshauptmann Rud. Thomann als Großrath erwählt; in der Münstergemeinde kam die Wahl nicht zu Stande, Herr v. Gonzenbach erhielt 317, Hr. Steck, Fürsprech 305 und Amtsrichter Ulli 115 Stimmen.

Als Regierungsstatthalter machte in der Stadt Bern Hr. v. Werdt die meisten Stimmen 1473, als Gerichtspräsident Stooß mit 1903, als Amtsrichter Ulli mit 1977 (Walther 1966), als Amtsgerichtssuppleant Hartmann mit 1898.

Bern. Man schreibt den „B. N.": Die Broschüre von Jak. Stämpfli, Nationalrath über „Meine Betheiligung am Freischaarenzuge von 1845 u. s w." erregt großes Interesse und straft diejenigen glänzend Lügen, die von seiner geistigen Erlahmung faselten. Der Mann, der eine so glänzende Laufbahn hinter sich hat, stellt sich wieder in die Reihe seiner Mitbürger ohne äußere hervorragende Lebensstellung, parirt die feinern und plumpern Hiebe und schließt mit den charakteristischen Worten: „Damit habe ich geschlossen. Wenn man wiederkommt, bin ich wieder da." —

Wir gestehen offen, daß uns der „J. Stämpfli, Fürsprech" besser behagt, als irgend ein hoher Titel.

Zürich. (Korr. v. 6. dies.) Der Vorort des schweizer. Handels- und Industrie-Vereins, Zürich, ladet dessen Sektionen zur Delegirten-Versammlung nach Zürich auf den 13. Juli (zur Waag) ein. Traktanden: 1. Errichtung eines ständigen Sekretariats, 2) Mittheilungen; der Anzug des Glarner Börsenvereins dagegen, auf Errichtung einer Unfallversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit unter den schweizerischen Industriellen, ist für einstweilen zurückgezogen. Ebenso nimmt der Ausschuß Umgang, der Versammlung in der Frage der schweiz. Zollrevision und der Handelsverträge Anträge vorzulegen; einmal weil die Einnahme einer neutralen Stellung den divergierenden Interessen der einzelnen Industrien gegenüber am zudienlichsten sei und dann auch deßhalb, weil seine Eingabe im jetzigen Stadium der Tarifsache doch schwerlich mehr berücksichtigt würde.

Auch unserer kantonalen Polizei in Zürich wurden jüngst falsche Stücke von 1 Franken mit stehender Helvetia ohne Klang und vom bloßen Gewichte eines 10-Cts.-Stückes vom Jahr 1876 eingehändiget.

Nach offizieller Berichtigung Seitens der Bankleitung beträgt der zu gewärtigende Verlust der Kantonalbank Zürich, von dem in letzter Zeit so viel die Rede war, im schlimmsten Falle Franken 180,000, vielleicht aber auch bloß 120,000 Fr., also immerhin ein noch recht fühlbarer.

Der schweiz. permanenten Schulausstellung im Fraumünster-Amtsgebäude Zürich ist seit deren Eröffnung am 15. April d. J. eine erfreuliche und stets wachsende Aufmerksamkeit zu Theil geworden. Sie wurde in dem kurzen Zeitraum und bei der beschränkten Besuchszeit (je Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr) doch schon von 475 Personen besucht. Mit Geschenken an Schulbüchern, Schulschriften, Sammlungsobjekten ist sie reich bedacht worden. Das Eingangsbuch weist 257 Stück für's Archiv, 275 Stück für die Schulbibliothek, 141 Stück für die Sammlungen auf; daß sich die öffentliche Gunst diesem jungen, vaterländischen Institute dermaßen zuwendet, ist ein ehrendes Zeugniß für Zürich wie für unser weiteres Vaterland.

Sonntag den 14. Juli findet in Riesbach eine Zusammenkunft der „Gemischten und Frauenchöre des Zürcher-Seevereins" statt; Konzert 2 bis 4 Uhr in der Neumünster-Kirche, hernach Bankett in der Tonhalle.

Zur Verhütung unnützen Allarms bei Brandfällen soll auf Anregen der Gemeindecommission in jeder Ausgemeinde eine Allarmstelle errichtet werden, welche mit dem städtischen Wachtlokale im Fraumünsteramte telegraphisch in Verbindung steht, so daß es den Umgemeinden ermöglicht würde, sich gegenseitig rasch die erste Hülfe zu bringen.

Zürich, 6. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr ist in Fluntern Hr. Karl Keller, Professor der deutschen Sprache am Vorkurs des Polytechnikums und Professor der französischen Sprache an der Kantonsschule gestorben. Der Verstorbene hat sich weit über die Grenzen der Schweiz hinaus durch seine Lehrbücher der französischen Sprache einen geachteten Namen gemacht; ferner hat er sich um das musikalische Leben Zürichs sehr bedeutende Verdienste erworben.

Luzern. Statt des in Aussicht genommenen Bedarfs von 20,000 Fr. für die zentralschweizerische Gewerbeausstellung, welche im Sommer 1879 in Luzern stattfinden soll, ist bereits eine Summe von 30,000 Fr. in Aktien gezeichnet worden.

— Ruswyl. Ueber den Vergiftungsfall ist zu melden, daß, als der Thäterschaft verdächtig, letzten Sonntag die zirka 27 Jahre alte Frau Ottiger, geb. Bühler, in's Amtsgefängniß nach Sursee abgeführt wurde. Es muß eine gewaltige Dosis Arsenik in die Speisen (geröstete Kartoffeln) gethan worden sein, denn der Vater starb sofort nach dem Genusse. Die Kinder mußten sich gleich erbrechen und diesem Umstande wohl ist es zuzuschreiben, daß sie noch am Leben sind. Die Mutter lag noch im Bett und blieb so verschont. Die eingeleitete Untersuchung wird über das entsetzliche Verbrechen Licht verbreiten und sei hier blos noch bemerkt, daß die Inhaftirte die Frau ist eines Sohnes der jetzigen Frau Bucher erster Ehe, also eine Stiefschwiegertochter des Verstorbenen. Ueber die Motive sind viele Gerüchte in Umlauf, doch muß Bestimmteres abgewartet werden.

Uri. In Seelisberg haben sich trotz der ungünstigen Witterung in den letzten Tagen täglich ca. 20 Kurgäste Zuwachs auf Sonnenberg eingestellt.

Baselstadt. Für Ferienversorgung armer und erholungsbedürftiger Schulkinder von Basel ist bis anhin die ansehnliche Summe von 4064 Franken zusammengelegt worden.

Schaffhausen. Dem hiesigen „Intelligenzblatt" wird Folgendes mitgetheilt: Am Dienstag wurden bei der Ziegelhütte Flaach ein männlicher und ein weiblicher Leichnam, beide mit einem ledernen Riemen zusammengebunden, aus dem Rheine gezogen. Sie mögen 8—10 Tage im Wasser gelegen sein. Der männliche Körper mag das Alter von 20—24 Jahren, der weibliche 18—20 erreicht haben. Bei ihnen wurde ein Zeddel gefunden, auf dem geschrieben stand: „Unser Leben haben wir geändert, 1) weil wir nicht konnten heirathen und 2) wegen den bösen Menschen, wo es häufig zu treffen ist." Beigefügt waren die Namen der Unglücklichen.

— Das badische Gauturnfest in Radolfzell am letzten Sonntag und Montag war auch von Schweizer-Turnern, namentlich aus dem Thurgau, St. Gallen, Zürich und Schaffhausen, ziemlich zahlreich besucht; dieselben fanden sehr gastfreundliche Aufnahme. Trotzdem für ca. 140 preisfähige Wettturner nur 25 Preise im Kunst- und Nationalturnen zu Gebote standen, trugen doch im Kunstturnen 6, im Nationalturnen 3 Schweizer die ersten Kränze davon.

Thurgau. In Pfyn wollte ein junger Mann (Trainsoldat) eine von ihm aufgefundene Granate mittelst einer Axt zerschlagen. Dieselbe entzündete sich und ein Splitter riß dem Manne den Daumen der einen Hand weg; ein anderes Stück zersplitterte ihm den rechten Fuß; ferner erhielt der Unglückliche im Gesichte derartige Verletzungen, daß man befürchtet, er werde das Augenlicht theilweise verlieren.

— Prinz Louis Napoleon wird am 13. Aug. mit seiner Mutter Eugenie in Arenenberg zusammentreffen, wo beide sich ungefähr 2 Monate aufzuhalten gedenken.

Berlin, 5. Juli. Die rumänischen Minister Bratiano und Cogalniceanu sind Nachmittags abgereist.

Heute beantragten auf dem Kongreß die Delegirten von Frankreich und Italien, die Pforte einzuladen, sich mit Griechenland ins Einvernehmen zu setzen, um die Grenze zu rektifiziren. Die Rektifikation würde etwa die Hälfte von Epirus und Thessalien umfassen. Der Kongreß erwartet eine Verständigung, im entgegengesetzten Falle würde er seine Mediation anbieten. Alle Delegirten nahmen den Vorschlag an mit Ausnahme der Türken, welche sich der Abstimmung enthielten und erklärten, sie seien ohne Instruktionen. Der Kongreß nahm die Garantien für die in Kreta und den andern Provinzen einzuführenden Reformen und die Autonomie an; die Konsuln werden wahrscheinlich eine Kontrolkommission bilden. Der Kongreß vertagte einen Entscheid, um die Frage bezüglich der Türkei in Asien zu diskutiren; es geht das Gerücht, daß ein Einverständniß betreffend Batum erzielt worden sei, das den Russen abgetreten werden soll; es würden alle Fortifikationen zerstört werden. Anderseits soll das Trajansthor und der Ichtimanpaß im Sandschak der Türkei abgetreten werden.

Der Kongreß faßte hierauf verschiedene Beschlüsse, welche die Sicherung der freien Schifffahrt auf der Donau bezwecken; er regelte die Garantien, welche die Sicherheit der kirchlichen Pilger aller Konfessionen in der Türkei sichern. — Der Kongreß nahm auf Begehren Waddingtons in den Vertrag einen formellen Vorbehalt betreffend die Prärogativrechte Frankreichs an den hl. Stätten auf. Morgen wird er die griechische Frage diskutiren.

Die „Times" meldet aus Berlin, man glaube, daß Rußland Batum erhalten werde, daß aber dasselbe nicht befestigt werden dürfe. Der Kongreß wird der Pforte eine direkte Verständigung mit Griechenland über eine billige Rektifikation der Grenze anrathen. Bei Regulirung der montenegrinischen Grenze erhält Oesterreich Spizza.

London, 6. Juli. Der „Morning Advertiser" meldet, der Fürst von Rumänien habe an den deutschen Kronprinzen geschrieben und demselben seine Abdankung infolge des Verlustes von Bessarabien mitgetheilt.

Paris, 6. dies. Nachrichten aus Pera besagen, daß die Lasen (die Bevölkerung von und um Batum) England anflehen, das Protektorat über Armenien zu übernehmen und um keinen Preis Batum den Russen zu überlassen. Sie erklären, die brittische Fahne erheben und gegen die Russen zu Felde ziehen zu wollen.

Paris, 6. Juli. Aus Lyon wird vom heutigen Tage gemeldet: In den Zimmerwerkstätten im Entrepot für Fettstoffe, Petroleum, Seife und Pech brach eine heftige Feuersbrunst aus. Durch mehrere Explosionen wurden vier Personen tödtlich, zwölf schwer und viele leicht verwundet.

Wien, 5. Juli. Die „Polit. Korr." meldet aus Bukarest, in einer geheimen Sitzung der Kammern am Montag sei Cogalniceanu das Kongreßmandat entzogen und derselbe von Berlin abberufen worde. Die Stimmung ist noch immer sehr erregt.

Rußland. Riga, 1. Juli. Große Feuersbrunst in Jakobstadt. Gestern Vormittag ist in unserer Nachbarstadt Jakobstadt ein Brand ausgebrochen, welcher von den ca. 460 Häusern 300 vernichtet hat. Der „Riga'schen Ztg." wird über diese Katastrophe Folgendes geschrieben: Vom Markt bis zur Kreisschule, von der Düna bis zur Straße hinter dem Oberhauptmanngericht bildet Jakobstadt einen Trümmerhaufen. An öffentlichen Gebäuden sind das Rathhaus, die Rentei, die steinerne griechisch-orthodoxe Kirche, das Stadtgefängniß, das Oberhauptmannsgericht und eine steinerne Kaserne ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden, den das Feuer angerichtet, ist sehr bedeutend. Man schätzt allein den Werth der niedergebrannten Immobilien auf eine halbe Mill. Rubel. Von den Mobilien haben Viele nur wenig oder fast gar nichts gerettet. Der Mangel an Lebensmitteln ist namentlich unter der innern (vorherrschend hebräischen) Bevölkerung, von der viele nur das nackte Leben gerettet haben und gegenwärtig ohne Obdach sind, sehr groß.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. Juni bis 6. Juli 1878.

Geburten.

Juli 1. Carolina Mathilde, T. des Karl Löw, Monteur von Biel-Benken.
" 2. Oscar, S. des Karl Friedrich Hagenbuch, Buchbinder von Aarau.
" 3. Fritz, S. des Johann Friedrich Herzig, Schneidermeister von Wynau (Kts. Bern).
" 5. Marie, T. des Nikolaus Prantl, Maurer, von Strengen (Tyrol).

Eheverkündungen.

" 1. Christian Hofer, Knecht von Langnau (Kts. Bern), mit M. Anna Hunziker, von und in Kirchleerau.

Todesfälle.

" 1. Gottfried Häßig, Kaufmann von Aarau.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Bureauchef beim Hauptpostbureau Basel. Anmeldung bis zum 12. Juli 1878 bei der Tit. Kreispostdirektion Basel.
Direktor des Postkreises Zürich. Anmeldung bis zum 12. Juli 1878 bei dem schweiz. Postdepartement in Bern.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Juli 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 12. bis Fr. 14. —, per Becken 30—35 Ct.; neue Erdäpfel per Kilog. 30—40 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier 9—10 Stück 60 Ct. Grüne Erbsen 2 Liter 25 bis 30 Ct. Kirschen per Kilog. 50—60 Cts. 3—4 Zwiebeln, 5—6 Rettich, 2—4 Lauchstengel, 7—8 Stück Zuckerrüben, 3—4 Salatköpfe, 2—3 Kohlraben, 6 Höck Nüsse, je 10 Ct.

Taufen in Aarau.

Juli 2. Werner, S. des Andreas Keller, Bezirksamtmann, von Aarau und Unterbözberg
" 7. Rosa, T. des Joh. Wehrli, Gypser, v. Densbüren.
" 7. Maria Pauline Emma, T. des Friedrich Wilh. Haller, Schuster, von Reinach.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 10,230
Von Hr. A. Notter, Mechaniker in Nieder-Rohrdorf, 1 Wasserwaage	"	8
" Tit Schützengesellschaft Fisibach-Kaiserstuhl	"	20
" Tit. Feldschützengesellschaft Zurzach	"	50
" Hr. Xaver Trottmann, Negt. in Muri, 1 Revolver in Etuis	"	20
" Frau Bauer, Haarflechterin in Islisberg, 1 Etuis mit Haarringen	"	24
		Fr. 10,352

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 27. — 6. Juli 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208½	208½	207½	207½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100½	99½	99½
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123½	123½
London	3½	25. 17½	25. 20	25. 13½	25. 15
France. Bankplätze	2	100½	100¼	100	100
Wien	4½–5½	216½	—	214	214
Mailand Gold	5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Platz-Disconto. 3½—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug	—	101	—
4½% " 1877	1. April 1. Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Aarg. Südbahn-Anleihen	31. März.	—	99½	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.	—	99½	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	52½	50	72½
4½% Nordostbahn 1883	Diverse.	—	75½	82½
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	86	—	—
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	—	72	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	83	82	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember	—	101	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn Stammactien	500	500	177½	172½	173½
Nordostbahn Stammactien	500	500	62½	60	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	232½	227½	230
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	218½	220
Aargauische Bank	500	200	—	237½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	387½	—
Basler Bankverein	500	500	380	375	375
Basler Handelsbank	500	500	375	367½	370
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	447½	440	445
Bank in Winterthur	500	500	445	440	—
Eidgenössische Bank	500	500	347½	345	—
Bank in Baden	500	500	—	395	—
Schweiz. Zofingen	500	500	465	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue Vorschüsse abgeschränkten Termin	4½%
Conto-Current-Debitoren	5%
Bankobligationen	4½%
Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent Creditoren	4 %
Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von F. G. Martin in Aarau,
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
aufs Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften
dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für
geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von
— Druckarbeiten, —
als: *Ganze Werke & Broschüren, Formulare & Tabellen, Preis-Courante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe etc.; Ball-, Adress- & Visiten-Karten; Geburts-Verlobungs- und Todes-Anzeigen etc. etc.*

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen **Jugendfestes**, welches **Freitag den 12. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens. Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. 8 Uhr Zug durch die St. Antonien- und Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Markt- und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchenfeier, Festrede des Herrn Pfarrer Zschokke; nachher Entlassung der Schuljugend. 10—11 Uhr Turnspiele auf der Schanz durch Schülerinnen der Bezirksschule.

Nachmittags 1½ Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

Erstes Essen der Schuljugend um 2 Uhr.
Zweites " " " " ½5 "

In der Zwischenzeit Spiele und Tanzbelustigung der Schuljugend unter Aufsicht der Lehrerschaft. 2 Uhr Beginn des Kadetten Manövers. Tanz auf der Schanze: Schluß für die jüngere Schuljugend 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends. Bis 10 Uhr dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Für den Fall von ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8 Uhr Morgens Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche; nach der kirchlichen Feier Entlassung der Schuljugend. Nachmittags punkt 1 Uhr Abgabe der Platten in den betreffenden Lokalitäten, die die Schuljugend aufnehmen:

I. Alte Postremise: Mädchen der Gemeinde- und der Bezirksschule und des Töchtern-Instituts.

II. In den Gängen des Schulgebäudes: Knaben der Gemeinde- und der Bezirksschule (Nicht-Kadetten).

2 Uhr Beginn des Festessens der Schuljugend. Festessen des Kadetten-Corps nach Anordnung der Kadetten-Commission.

Tanzabhaltung in der Turnhalle und bezw. Storchensaal.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtenkuchen und Nüßli, (daneben werden auch dieses Jahr kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Roastbeef) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2. Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3. fixirt. Unbemittelte werden unentgeldlich bewirthet. — Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

   Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und an die Tit. Fondsverwaltung abgeliefert, die über Einnehmen und Ausgeben Rechnung führt.
3. Die Platten sollen am **Festtag punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden.

   Bei ungünstiger Witterung Plattenabgabe nach diesbezüglichem Programm.

Man bittet, sich genau an diese Bestimmungen zu halten, um Unordnung zu vermeiden.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt

Aarau, den 5. Juli 1878.

Die Festcommission.

Kegelschieben

Sonntag & Montag den 7. & 8. Juli 1878
im Betrage von Fr. 200.
in der Brauerei zum Weinberg in Aarau.

Das Nähere besagt der Plan.
Höflichst ladet ein **F. Siebenmann,** Bierbrauer.

Metzgergasse **Die Schuhhandlung** Nr. 107

ist stetsfort mit den neusten und besten Artikeln in **Leder & Stoff** assortirt, indem immer nur gute Waaren einkaufe. Für kranke oder strupirte Füße wird nach Maß gearbeitet. Alle **Reparaturen** schnell und billig. **Glicerinschwärze** für Mattleder, **Lederapretur, Lederfettschmiere, Vernis** sind vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

Bräutigam-Andres, Schuster.

Schützengesellschaft „Wilhelm Tell."

Freischiessen

im Betrage von Fr. 40,000.
vom 7. bis 14. Juli im Sihlhölzli, Zürich.

Mittagessen im Schützenhause à Fr. 2. — mit Wein. Donnerstag ausgenommen.

Schießpläne können bei Herrn Schützenmeister Hintermeister auf Dorf, Zürich bezogen werden. (M-2521-Z)

Holz- & Waldfeld-Pachtsteigerung

im **Staatswald: „Birrhard"** bei Brunegg findet statt:

Am **Dienstag den 9. Juli** nächsthin, von Mittags punkt 12 Uhr an, über: 2 Eichstämme mit 1 Fm.; 27 Ster Eichenschälholz; 375 Schälwellen; 116 Ster Mischelholz aus der Durchforstung; 800 Stück Baum- und Bohnenstecken; eine Parthie Akazien-Nutzholz dienlich für Wagner und zu Rebstecken; 8000 Stück gute Durchforstungswellen; 250 Stück Dürrholzwellen; sämmtliches Gras ab den Waldwegen und dem Straßen-Rückhau, — (vom Marchstein 64—94); die dießjährige Kahlschlagfläche, eingetheilt in 25 Parzellen zu 3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung; endlich über sämmtliches von früheren Steigerungen her noch nicht abgeführtes und bezahltes Holz und Reiswellen. —

Es wird mit dem Holz-Verkauf begonnen, und nachher das Stockland verpachtet.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 3. Juli 1878 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Unterzeichnete empfehlen zur gefl. Abnahme:

1 Bque	**Bordeaux rouge** (ca. 225 Ltr.)	à Fr.	175. —	pr. pièce.
2 "	**" blanc** (à ca. 225 Ltr.)	" "	155. —	
Roussillon 1876		" "	63. —	per Hectoliter.
Narbonne 1876		" "	56. —	
dto. 1877		" "	55. —	
Picardon vieux		" "	62. —	
Südfranzös. Roth- & Weissweine				
in Fäßchen (von ca. 225 Liter)		" "	42. —	mit Faß
" Transportfässern		" "	38. 50	ohne "
Verschiedene Sorten französische Roth- & Weissweine		" "	40. —	Fr. 50.
Spanische Rothweine (Alicante)		" "	65. —	
" " **doux**		" "	60. —	
" " **sec**		" "	60. —	
" **hochfeine Weine,** als:				
Marsala		" "	34. —	per Fäßchen von ca. 16 Ltr.
Xeres		" "	35. —	
Lagrimas		" "	36. —	
Oporto		" "	36. —	
Malaga Nr. 5		" "	37. —	
" **Nr. 4**		" "	47. —	
Rhum Martinique		" "	2. 25	pr. Liter.
Cognac		" "	2. 50	

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Zu Kleidern:

Solide graue Leinwand, Mousseline, Weiße Piqué (Nouveautés in schöner Auswahl), **weiße und farbige Galons, Spitzen, Broderies & Valayenses,**

welche zu gefälliger Abnahme bestens empfiehlt

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Zu vermiethen: Ein kleines **Logis** von Stube und Zubehörde für 1 oder 2 Personen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeige.

Nr. 57.

Dienstag den 9 Juli 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jakob, Söhnlein des J. Brand, Bäcker, von Dorn, Dürkheim; alt 1 Jahr und 25 Tage. — Leidahnahme: Vordere Vorstadt Nr. 681.

Bürger-Turnverein.

I. Riege. Heute Abend 8 Uhr Turnen.
II. Riege Dienstag.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, sich **Dienstag den 9. Juli** Abends im **Gasthaus zum Kreuz** zu einer Sitzung zu versammeln.

Aarau, 7. Juli 1878.

Der Vorstand.

II. Versammlung

des

Aarauer Jahrgänger-Vereins 1800 mit 1812

(wozu noch ältere und jüngere Männer freundlich eingeladen werden)

Donnerstag den 11. Juli 1878,
Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft Richard,
eine Treppe hoch.

Jugendfest 1878.

Für obgenanntes Fest können noch **Töchter** zum Serviren eintreten, am liebsten solche die schon servirt haben.

O. Graf im Storchen.

Haarwickel, Haarwolle & aller Art Haarnadeln

sind zu billigem Preis zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Auf's Jugendfest

empfehle eine Auswahl schöner

Bottinen

in Lasting und Leder
für Damen, Töchtern & Kinder
zu sehr billigen Preisen

Aarau, im Juli 1878

J. Stapfer, Schuhhandlung.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Kochherd und ein möblirtes **Zimmer** für ein oder zwei Herren bei D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem alten Casernenplatz.

Bestellungen von

Jugendfest-Bouquets

nimmt **Frau Bäurlin** in der Gewerbehalle entgegen, empfehle solche von 40 Ct. an bis Fr. 1. und höher

Gottf. Döbeli, Gärtner.

Aufs Jugendfest;

Billige Seidenband

bei **Frau Müller,** Ober Thor.

Ceinturenband

am Stück und in Resten zu äußerst billigen Preisen empfiehlt

Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelhändli Nr. 171.

Der verstockteste Zweifler

muß von der Reellität und Güte eines Mittels überzeugt werden, wenn er die täglichen Beweise und das große Vertrauen wahrnimmt, wie es in einer Reihe von Jahren der **Mailändische Haarbalsam** von **Carl Kreller** in **Nürnberg** erworben und durch seine vorzügliche Wirkung stets gerechtfertigt hat. Eine Probe genügt, um in den meisten Fällen von Haar- oder Kopfhaut-Leiden den besten Erfolg zu erzielen und bei öfterem Bedürfniß durch Anwendung des Mailändischen Haarbalsams, als eines bewährten Mittels, die gesuchte Hülfe zu finden.

Alleinverkauf in Aarau per Flacon Fr. 2. und 1. 10 bei **Alois Morath.**

Zu vermiethen:

Auf 15. September oder auch früher: **Ein schönes Logis von 5 Zimmern,** Veranda und Zubehör, im Freien.

Zum Verkauf:

Eine neue **Wanduhr** mit Wecker zu Fr. 5, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schützengesellschaft Aarau.

VI. Schiessübung

Montag den 8. Juli 1878, Nachmittags 2 Uhr,
im Schützenhause.

Aarau, den 6. Juli 1878. **Der Vorstand.**

Hauptversammlung

zur Beschlußfassung über die projektirte Industrie & Gewerbeausstellung **im Jahr 1879 in Aarau.**

Es ist nothwendig, daß die Versammlung, welche im **großen Saale zur Kettenbrücke** nächsten **Dienstag Abends 8 Uhr** stattfindet, von Jedermann besucht werde, der ein Interesse am Wohle unserer Gemeinde hat, sei er ein Gewerbetreibender oder nicht.

Die Versammlung wird beschließen, ob die Ausstellung nächstes Jahr stattfinden soll und wird ein Organisations-Comite wählen.

Aarau, den 5. Juli 1878.

Der Vorstand des Handwerker- & Gewerbevereins.

Gefarbte Hemden in Oxford & Cretonne,

nach Maß oder Musterhemd empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Bezirksgericht Bremgarten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage des Huber, Christian, von Boswyl, Metzger und Wirth zum Adler in Bremgarten findet gerichtliche Steigerung statt:

a) **Donnerstags den 11. d. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler dahier über das frequentirte, an der Reußbrücke gelegene **Gasthaus** gleichen Namens mit Metzgereieinrichtung und Waarenverkaufslokal, nebst einer Scheune, Scheuneplatz, Bündte und ca. 3 Jucharten Land.

b) **Freitags den 12. d. Mts.,** von Vormittags 9 Uhr an, in den Räumlichkeiten des Geldstagers gegen Baarzahlung über die **Fahrhabe** in Haus und Scheune, worunter namentlich 2 Kühe, Wagen u. s. w. u. s. w.

Bremgarten, den 3. Juli 1878.

(H-3610-Z)

Die Geldstagsbehörde.

Sommer-Pferdedecken, Ordonnanz-Pferdedecken

empfehlen

Bührer & Tschantz.

Lager in Reiseeffekten

vollständig assortirt in jeder Art **Koffern** von Fr 6. an, **Reisesäcken** in Stoff und Leder, **Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen** 2c., größtentheils in selbstgefertigter solider Waare, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem ehrenden Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden **Brunnen,** von **Straßenbrunnen** mit Ventilapparat, **Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen** mit Wasserspielen in reichster Auswahl,

Badeinrichtungen, geruchlosen Schüttstein-Anlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets etc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, **Aarau,**
im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Baarzahlung von Holzgeldern.

Laut Steigerungsbedingungen vom 18. verfl. Mts., muß das versteigerte Holz **vor der Abfuhr baar bezahlt sein.** Der Zahlungstermin ist **seit 1. ds.** verflossen, worauf die Rückständigen aufmerksam gemacht werden

Aarau, 6. Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Anzeige.

Der Unterzeichnete verkauft fortwährend

gute Schmiedkohlen

in beliebigem Quantum.

Ebendaselbst ist zu verkaufen ein **Einspännerwagen** und ein **Aarganerpflug,** welcher auf Verlangen auf die Probe gegeben wird.

Rud. Rohr, Schmied,
auf dem Rain in Aarau.

Gesucht:

Ein zu einem Laden dienliches

Plainpied.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Auf bevorstehendes Jugendfest:

Schmelz- & Früchtekuchen,

Bierbrod, Spritz-Birnen, Nüßli u. a. m. bei der sich höfl. empfehlenden

Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Sehr billige

Ceinturenbänder

am Stück und in Resten,

schmale Bänder, Medaillon-Bänder

mit farbiger Rückseite,

Fils d'Ecosse- & Glacé-Handschuhe,

Tulleravatten, seidene Lavallières,

Tull- & Cachemir-Halstücher

und **Ueberwürfe**

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Weisse Glacé-Handschuhe,

I. & II. Qualität,

Weisse Fil d'écosse Handschuhe,

Weiße Strümpfe,

Medaillon-Band,

schwarz Seide, envers Satin,

Cols, Parures, Cravates,

empfiehlt auf bevorstehendes Jugendfest

C. Erny-Faßler.

Wasserdichte Badhauben

empfiehlt **M. Theodor.**

Bezirksgericht Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Concursbehörde in Basel werden im Geldstag über Joh. Wüthrich-Kirchhofer, gew. Negt. in Aarau **Donnerstag den 11. Juli 1878,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Abtretzimmer** des Bezirksgerichts Aarau (Städtisches Rathhaus) verschiedene

Ellenwaaren

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6 Juli 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bettenmann, August, von Ehingen, Königreich Würtemberg, gew. Wirth zum Frohsinn in Aarau, findet **Donnerstag den 11. Juli** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens in **Wirthschaftsgeräthschaften & Fahrhabe** bestehend, worunter: Eine Parthie Flaschen und Gläser, verschiedene Fässer und Korbflaschen, ca. 10 Hectoliter Wein, 1 Chiffonière, 1 Kommode, 1 Tisch und 1 Bett, in der geldstaglichen Wohnung hinter dem Bahnhof statt.

Aarau, den 5. Juni 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Märki, Isaak, von Mandach, in Aarau, erhebt Fdr. Häffig, Spanner in Aarau, gegen das Klassifikationsprotokoll Einspruch mit folgendem Begehren:

Es sei in Aufhebung des Klassifikationsbescheides vom 13. Brachmonat 1878 dem hierseitigen in erster Linie gestellten Begehren vom 11. Mai 1878 zu entsprechen, welches dahin geht: 1) Es sei grundsätzlich das ideelle Miteigenthum des Ansprechers im Verhältniß von 74% an den unter Art. V aufgeführten Waaren anzuerkennen. 2) Es sei demgemäß der Ansprecher auf 74% des Steigerungserlöses jener Waaren anzuweisen. 3) Soweit der Betrag jener Anweisung die hierseitige Auslage von Fr. 515. 30 nicht erreicht, sei der Ansprecher für die Differenz, darstellend seinen Schaden in die VI. Klasse zu kolloziren. Im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge, sonst aber soll der Einsprecher für die Kosten in die VI. Klasse eingewiesen werden.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt, auf Samstag den 13. Heumonat, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten hiermit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 27. Juni 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.

Rehabilitation.

Müller, Samuel, Jakobs, Gratzis, Bannwart, im Oberfeld, von und zu Gränichen.

Die Masse ist in Soll und Haben dem Jakob Müller, Samuels, Gratzis in der Ei, von und zu Gränichen, zugesprochen, nachdem das bezügliche Massaübernahmsgesuch innert festgesetzter Frist unbestritten geblieben ist.

Zu verkaufen:

Eine neue

Infanterie-Offiziers-Uniform.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein Kachelofen & Kunst

um billigen Preis, in Nr. 89.

Ein tüchtiger und verläßlicher Arbeiter, der mit der Bereitung von giftfreien Farben für Zuckerfarben völlig vertraut ist, wird sofort zu engagiren gesucht.

Offerten sind unter Chiffre G. 1024 zu richten an die Annoncen-Expedition von (M-2546-Z)

Rudolf Mosse in Zürich.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß sie im **Hause der Frau Wittwe Jäggi,** Milchgasse wohnt und empfiehlt sich zur Ausübung ihres Berufes jederzeit bestens

Frau Siebenmann, Hebamme.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 160.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **den 9. Juli 1878.**

Das kantonale Sängerfest in Baden.

Trübe und finster schaute der Himmel an dem für die aargauischen Sänger so erwartungsvollen Morgen d'rein. Verdächtige Wölkchen, düstere Nebel hießen gar Manchen den erst vor einigen Tagen in die Ecke gestellten Regenschirm hervorlangen. Diese das Gemüth schon herabstimmenden Ahnungen sollten sich nicht erwahren, zum großen Vergnügen der Sänger und der Feststadt. Der Extrazug der Nationalbahn sammelte die Sänger der obern Gaue; von Station zu Station grüßte eine fröhliche Schaar und bewillkommte die Sängerbrüder mit Musik und Gesang. Vom Bahnhof Baden wogte die Menge, empfangen und begleitet von einem großen Theil der feststädtischen Einwohnerschaft, dem Schulhause zu. Auf dem Platze vor demselben übergab Herr Oberrichter Schneider die Kantonalfahne mit begeisterter Rede in die Hut Badens. „Wir singen von Lenz und Liebe, von seliger, goldener Zeit, von Freiheit, Männerwürde, von Treu und Einigkeit!" Der Sänger hat auch ein Herz für das Vaterland und vergönnt gerne dem Staat, was des Staates ist. Herr Buchhändler Zehnder übernimmt die Fahne aus der Hand des im Aargau im Gesange den ersten Rang behauptenden Cäcilienvereins Aarau. Nun treten die weiß gekleideten Mägdelein hervor und serviren den Sängern allerliebste Bouquets; diese kleinen Blumenspenderinnen mögen manchem Sänger als gute Vorbedeutung zum Gelingen des Festes erschienen sein.

Baden hatte sich stattlich herausgeputzt, ehrwürdig grüßte der alte Stein herunter, als hätte er seine helle Freude an den vielen Flaggen und Wimpeln, an der muntern Kinderschaar, an den vielen aufgeräumten Sängern, die hier von allen Seiten zusammenströmten zum friedlichen Wettkampfe auf der Arena der edlen Gesangeskunst. „Dem Ernste der Zeit entsprechend", sagt das Programm, „hat das Organisationscomite die schlichteste Einfachheit zur Grundlage aller seiner Vorbereitungen gemacht; es wird daher vom kantonalen Sängertage in Baden grundsätzlich jedes Geprunke ferngehalten." Das war recht, so gefiel es uns. Gewiß hat jeder Sänger und Sängerfreund gerne das Mörsergebrumme, die Triumphbogen mit den obligaten Begrüßungs- und Abschiedsinschriften, angesichts des Kursaales auch die stereotyp gewordene Festhütte vermißt. Was das Organisationscomite absichtlich vermied, das ersetzte die private Thätigkeit. Jedes Haus hatte seinen Festschmuck angethan, und unter gar mancher Fensterhögle erschien ein gar minniglich, ergötzlich dekoratives, lebendes Bild. Nicht einmal erröthend folgt der Sänger ihren Spuren und ist von ihrem Gruß beglückt. Ganz besonders hatten sich die erfinderischen Wirthe angestrengt, ihre Wünsche und Einladungen in steife Reimlein zu bringen. Nachdem man willig einigen gefolgt, die Hauptprobe besucht, geht's in die Mittagsquartiere zur Herzens- und Magenstärkung. Noch entfaltet sich hier das frohe, freie Sängerleben nicht, denn noch drückt der Alp des „Wie wird's is ächterst go?" auf dem Gemüth. Die Kanone ruft zur Sammlung. Der imposante Festzug von gegen 1000 Sängern bewegt sich zwischen dichtgedrängten Zuschauerreihen hindurch zur Hauptaufführung in die Kirche. Schon ist diese gedrängt voll, die Sänger pressen sich in das kleine Chor, so viel es gehen mag; ein großer Theil placirt sich in den Gängen des Schiffs. Bald rauscht von der Orgel hernieder der prächtige Begrüßungschor des gemischten Chores und des Orchesters von Baden. Das Kampfgericht nimmt seinen Platz ein und es beginnt der Wettstreit. Der Aarauer Sängerbund eröffnet den Reigen und Verein nach Verein betritt den Kampfplatz. Alle Leistungen hinterlassen den Eindruck tüchtigen Schaffens und redlichen Strebens. Schreiber dies befand sich vor 13 Jahren an eben der Stelle; aber welch' ein Unterschied zwischen damals und heute. Ein gewaltiger Fortschritt in unserm Gesangeswesen ist denn doch zu konstatiren, namentlich was Reinheit und Aussprache anbetrifft. Man darf sich darüber freuen. Wenn auch dieser und jener Verein vielleicht seine Kräfte überschätzte oder eine unglückliche Wahl traf, oder wenn die Ausführung auf Grund falscher Interpretation nicht ganz glückte, so sind das Fehler, die sich durch Erfahrung heben lassen. Aufgefallen ist uns bei einigen wenigen Vereinen das Abschnappen der Endsilben und ein allzu schnelles Tempo. Auf eine Einzelkritik kann und will ich mich nicht einlassen, da ja das Kampfgericht sein Urtheil gesprochen, von dem wir nur hoffen, es werde von jenem selbst nicht als ein Stück Unfehlbarkeit aufgefaßt werden. Ich muß hier einzelner Gastvereine gedenken, die den Genuß des Tages wesentlich steigerten. Es sind das Männerchor Richtersweil mit seinem wackern Pfarrertenor; der Studentenverein Zürich mit seinem ursidelen Schwank; leider war es unserm Mitbürger Attenhofer nicht vergönnt, seine gelungenen Compositionen, durch fünf Nummern vertreten, mitanzuhören. Mit Vergnügen lauschten wir dem Cäcilienverein Aarau. Das war eine packende Leistung, wofür er auch den rauschenden Beifall des Auditoriums erntete. Das Lied hob einem wirklich „über Wolken und Wind." Ueber die Chorgesänge sagt das Kampfgericht, sie seien durchweg fleißig einstudirt gewesen, haben durchweg frisch und markig geklungen. Hie und da seien einzelne Einsätze nicht präcis genug gewesen 2c. Fehler, die sich bei derartigen Aufführungen immer und immer wieder zeigen werden. — Die Erlösungsstunde schlägt; die Kirche entleert sich und Jedermann ist froh, der Tortur eines Schweißbades entrinnen zu können. Der prachtvolle Kursaal mit seinen Vorhallen birgt die nun frisch aufathmende Sängerschaar, und bald kommt die Feststimmung über die Leute. Welch' ein Geklirr und Gesumse! Sie wollten gern a Rueh haben, aber nein, zu bald für Viele sollte der Reigen der Toaste, Musik- und Gesangespiecen beginnen. Wie prachtvoll auch die Kurpalle ihre Märsche und Ouvertüren vortragen mochte, ihre Leistungen kamen nicht zur würdigen Geltung. Wie schön auch die Redner, HH. Kommandant Zehnder, Reg.-Rath Käppeli, Stadtammann Zehnder, Rektor Villiger und Pfarrer Fischer von Aarau reden mochten, sie blieben von drei Viertheilen unverstanden. Der erstere toastirte auf das Vaterland, Hr. Käppeli brachte den Gruß der Regierung, Stadtammann Zehnder hieß die Sänger im Namen Badens willkommen. Die andern habe ich selbst nicht mehr verstanden. Allzu deutlich trat auch da wider der Widerwille der Sängerwelt gegen das Anhören langer und vieler Reden zu Tage. Es ist das übrigens ganz natürlich. Den ganzen Tag über in Spannung zu leben und am Abend noch für die noch wenige übrige Zeit für Ohrenschmause beansprucht zu werden, ist wahrlich vom Sänger des Guten zu viel verlangt. Mein schalkhafter Nachbar meinte, man sollte die Reden jeweilen den Sängern vor dem Feste gedruckt zustellen. In der That ist die heutige Strömung dazu angethan, der einst auch zum Uebermaß florirenden Redemanie etwas Einhalt zu gebieten. Ueberdies will mir scheinen, die Sängerfeste seien nicht dazu da, um Gelegenheit zu politischer Propaganda zu bieten, in welcher Form diese auch hervortreten mag. Die Gewähr für die Richtigkeit dieser Behauptung finde ich in dem Umstande, daß das prachtvolle Lied „O mein Heimatland", wundervoll gesungen von dem Quartett des Cäcilienvereins mit gespannter Aufmerksamkeit entgegengenommen wurde, ebenso zwei Gesänge des Studentenvereins.

Nachdem schon die Reihen sich stark gelichtet, sollten die Ueberbleibenden noch eines comischen Schauspiels genießen. Was im Kanton und in ganz Baden Niemand geglaubt und gewußt, konnte man sehen, daß nämlich „Bad. Tagblatt" und „Abendpost" famos zusammen geigen konnten. („Im Aergäu sind zweu Liebi u. s. w.") Unter dem Eindrucke dieses gaudirlichen Intermezzo's verließ ich den Festort, mit dem Gefühle, Baden habe ein gelungenes Fest gegeben.

Eidgenossenschaft.

K. Bundesstadt. (Korr. vom 8. dies.) Der auch in Bern wohl bekannte, aber durchaus nicht in gutem Angedenken stehende Fürst Michel Gortschakow, nunmehriger russischer Gesandter am Dresdener Hofe, hat seine dortige Laufbahn damit begonnen, daß er den König am ersten Hofballe, zu dem er eingeladen worden, umrannte.

Gotthardtunnel. Forschritt der vorletzten Woche (verspätet). Göschenen 26,9 M., Airolo 26,3. Total 53,2 M. Tagesdurchschnitt 7,6 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 6. Juli. Auf ergangene Einladung werden an das Kantonalschützenfest in Muri abgeordnet: die Herren Landammann Dr. Käppeli, Polizei- und Militär-Direktor Fischer und Stellvertreter desselben Imhof.

Im ersten Wahlgang wurde zum Gerichtsersatzmann von Muri gewählt: Hr. Adolf Suter, Friedensrichterstatthalter von Beinwyl.

Es wird eine V. O. über neue Organisation des Wärterdienstes auf den Ortsverbindungsstraßen erlassen.

Zum Mitglied der Gewerbekommission wird gewählt: Hr. Martin Vogler von Rohrdorf.

Die Einwohnergemeinde Laufenburg hat die vom Gr. Rath in der Brückenzoll-Entschädigungs-Angelegenheit gefaßte Schlußnahme, wodurch u. A. bestimmt worden, daß Laufenburg den fortwährenden Bau und Unterhalt der Brücke behalten soll, angenommen, so daß nunmehr das Vertragsverhältniß mit Laufenburg vollständig geordnet ist.

Dem Großen Rath wird ein neuer Gesetzesvorschlag über den Markt- und Hausir-Verkehr vorgelegt.

— Aarau. (Einsdg.) In Berücksichtigung der Zeitumstände und namentlich weil auf 1879 Luzern bereits eine größere zentral-schweizerische Gewerbeausstellung in Aussicht genommen und dazu ein Aktienkapital von Fr. 30,000 gezeichnet hat, was bei der geringen Entfernung beider Städte nicht ohne starken Einfluß auf den Besuch beider Ausstellungen sein müßte, möchten wir die Feststellung einer hiesigen Ausstellung auf 1880

befürworten; die Zeit ist selbst bis dahin nicht zu lang, wenn etwas Gediegenes soll zu Stande kommen, denn der Vorarbeiten sind so viele, daß hiezu namentlich auch in Rücksicht auf die gegenwärtig gedrückte Finanz- und Geschäftslage eine Hinausschiebung auf 1880 geboten ist, was auch den sich betheiligenden Ausstellern nur erwünscht sein kann, da sie dann mit Muße sich einer auszustellenden Arbeit widmen können. Also arbeiten wir mit Eifer und Liebe für eine Ausstellung im Jahre 1880.

— * Aarau. Montag den 8. ds., Abends zwischen 10 und 11 Uhr, wurde auf der Landstraße Aarau-Küttigen (außerhalb der Uhrenfabrik) ein Mann von zwei Strolchen angegriffen, mißhandelt und seiner Baarschaft von 17 Fr. beraubt. Von der Thäterschaft hat man keine Spur.

— Die „Aarg. landw. Gesellschaft" wird, sofern sich Theilnehmer zeigen, im Sommer und Herbste d. J. einen Baumwärterkurs abhalten. Der erste Theil dieses Kurses findet in der Gemeinde Sins, Bezirk Muri, statt und zwar vom 5. bis und mit 9. August nächsthin; der zweite Theil wird dann im Laufe des Monats Oktober in der nämlichen Ortschaft abgehalten. Die Zöglinge erhalten in steter Verbindung mit den bezüglichen Arbeiten Unterricht und Anweisung in der Anpflanzung, Pflege, Veredlung der Obstbäume, in der Anlegung und Behandlung von Baumschulen, der richtigen Benennung der Obstsorten 2c.

— Baden. (Korrespdz.) Schwurgerichtsverhandlung vom 6. Juli. Angeklagter: Johann Baptist Stöckli von Birri, Gemeinde Aristau, geboren 1840. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Kurz.

Stöckli ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, in der Nacht vom 4. auf den 5. März letzthin gewaltsam in den Viehstall der Gebrüder Stierli z. Mühle in Muri-Wey eingebrochen zu sein und daselbst ein circa 6 Wochen altes Kalb im Werth von weit über Fr. 50 (siehe § 150 d und e des peinl. Strafgesetzes) in Besitz genommen zu haben.

Die Thüre, durch welche er in den Stall gelangt war, ist von innen mit einem hölzernen Nagel verschlossen gewesen und das Bezirksamt hat bei seinem Augenschein konstatirt, daß dieser Nagel infolge von außen angewendeter Kraft zerbrochen und abgesprengt worden wor. Der Inkulpat leugnet das Verbrechen und behauptet, das Fleisch, welches er an verschiedenen Orten, meistens an „Unbekannte" verkauft, theilweise da und dort hat kochen lassen und mit einem seiner Spießgesellen konstatirtermaßen verzehrt hat, rühre von einem 6—7 Jahre alten Hund her, welchen er in Zürich, ebenfalls von einem „Unbekannten" gekauft habe; allein seine Behauptungen tragen in jeder Richtung so sehr das Gepräge der Unwahrheit, daß die Richtigkeit der Anklage außer Zweifel steht.

Aus der ganzen Untersuchung geht überhaupt hervor, daß Stöckli ein äußerst verdorbener, verschmitzter und frecher, sogar ein sehr gefährlicher Mensch ist. Als ihm nämlich der Bezirks-Amtmann die vielen gegen ihn sprechenden Zeugenaussagen vorhielt, bemerkte er: „Wenn er doch Alles gestohlen haben müsse, so fange er jetzt dann an, wenn er wieder hinauskomme." — In einem spätern Verhör, vor dem nämlichen Beamten, erschöpfte er sich in einer Fluth gräßlicher Flüche und schloß dann seine Blumensprache mit den Worten: „Die Himmelchaiben, die mich so anklagen, sollen warten, bis ich wieder hinauskomme, ich schlage ihnen das Hirn zusammen, daß es bis an den Mond hinaufspritzt." —

Bei so gründlicher Verdorbenheit des Gemüths dieses Verbrechers wird bei jedem Leser unwillkürlich die Frage entstehen: „Wird sich der im Zuchthaus bessern?" Die Antwort lautet verneinend. — Das ist der Segen der fauleu Humanität gegenüber der Verbrecherwelt, die Frucht der Abschaffung der Todesstrafe, die sich bekanntlich so verstohlen in die neue Bundesverfassung eingeschmuggelt hat. — Es will damit natürlich nicht gesagt werden, daß jeder, der ein Kalb stiehlt, geköpft werden solle; aber die schreckliche Zunahme der Verbrechen aller Art liefert doch den schlagendsten Beweis, daß dieselben vor dem Zuchthaus durchaus keinen Respekt mehr haben. Ja, es ist ja sogar Mode geworden, daß man ein Verbrechen begeht, um im Zuchthaus versorgt zu werden. Will man sich aber mit der Wiedereinführung der Todesstrafe nicht befreunden, so führe man doch wenigstens die Prügelstrafe wieder ein; denn eine strengere Justiz gegen die Feinde jeder gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung ist unbedingt nothwendig, will anders man nicht Gefahr laufen, daß sich das Band der sittlichen Kraft und öffentlichen Ordnung, das den Staat umschlingt, sich nach und nach löse und Letzterer mit schnellen Schritten der Anarchie zusteuere. —

Während des Verhörs gesteht Johann Stöckli die That ein und unterzieht sich der gegen ihn erhobenen Anklage, während Alois Meier, Maurer, von Bettwyl, geb. 1854, der Begünstiger und Hehler bei dem von jenem begangenen Verbrechen, an der Bestreitung der gegen ihn gestellten Anklage auf kriminelle Begünstigung festhaltet.

Infolge des Geständnisses des Stöckli läßt die Staatsanwaltschaft die kriminelle Anklage gegen Meier fallen und verlangt nur Bestrafung desselben wegen zuchtpolizeilicher Begünstigung des vorliegenden Diebstahls.

Diese zuchtpolizeiliche Begünstigung bedeutet nämlich nur die Gehülfenschaft beim Verkaufen, Verhehlen und Genießen der Beute, während die kriminelle Begünstigung die Gehülfenschaft bei Verübung des Verbrechens, resp. beim Einbruch im Auge gehabt hat.

Das Kriminalgericht fällt folgendes Urtheil: Stöckli sei des Diebstahls mit Einbruch schuldig erklärt und zu 18 Monaten Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und den Kosten verurtheilt.

Meier hat für seine Zuchtpolizeivergehen die ausgestandene Haft an sich zu tragen und überdies eine Spruchgebühr von Fr. 40 zu bezahlen.

Ein fernerer Begünstiger, Joh. Melliger, Metzger von Boswyl, erhält 8 Tage Gefangenschaft.

Bern. (Korr. vom 7. Juli.) Die Wahlen vom letzten Sonntag hatten im Amtsbezirk Bern folgendes Ergebniß: Das absolute Mehr betrug 1895 Stimmen. Wahlvorschlag für die Stelle eines Regierungsstatthalters kam keiner zu Stande. Stimmen erhielten die Herren v. Werdt 1732; Wyniſtorf 1324; Etter 1257; Wyß 1128. —

Für den Vorschlag zur Wahl eines Gerichtspräsidenten kam nur Hr. Dr Stooß aus der Urne hervor. Er erhielt 2694 Stimmen. Herr Kasthofer erhielt 1127 und Hr. Fürsprech Steck 1118 Stimmen. Als Amtsrichter wurden gewählt: Die HH. Walther mit 2785 und Ulli mit 2705 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten die HH. Häggi 1633; Kasthofer 1389; Moser 1358 und Schneider 1245. Als Amtsgerichtssuppleant wurde gewählt: Herr Hartmann mit 2603 Stimmen. Es erhielten weitere Stimmen die HH. Hänni 1456 und Winzenried 1075.

Der Kreis Signau wählte Hrn. Nationalrath Karrer mit großem Mehr in den Großen Rath.

In Laufen siegten bei den Bezirkswahlen die liberalen Kandidaten mit großem Mehr.

— In Meiringen ist Hr. Eduard Bircher gestorben; derselbe bekleidete lange Jahre in Bern die Stelle eines Untersuchungsrichters und wurde anfangs der 70er Jahre Postdirektor des Kreises Bern. Er war ein sehr tüchtiger Beamter und beliebter Mann. In der letzten Periode war er auch Mitglied des Großen Rathes.

Zürich, 8. Juli. Das unter dem Präsidium des Hrn. Landammann Heutschi von Solothurn heute dahier zusammengetretene Centralkomite des schweiz. Schützenvereins hat das Bureau beauftragt, die Uebernahme der Kasse und der Archive von Lausanne noch diese Woche zu bewerkstelligen. Von einem offiziellen Besuch des nächsten deutschen Bundesschießens wird Umgang genommen, dagegen wird eine Ehrengabe an daſselbe, sowie eine solche an das Schweizerschützenfest in New-York beschlossen. Die Frage der Statutenrevision wurde verschoben.

Zürich. Von den 50 Brieftauben, welche Sonntag Morgen um 6½ Uhr beim Hotel National aufgelassen worden und an dem Wettfluge nach Basel theilgenommen, sind die ersten vier, nämlich die Preisgewinner, um 8 Uhr 12 Min., 8 Uhr 28 Min., 8 Uhr 48 Min. und 9 Uhr 4 Min. am Ziele angelangt. In Zürich hat eine große Menschenmenge dem ersten Akte des Wettfliegens beigewohnt. (N. Z. Ztg.)

Luzern. Ueber die gestrige Sempacherfeier bringt das „Vaterld." folgende Depesche: Regnerisches Wetter. Verhältnißmäßig starke Betheiligung. Tüchtige Festrede. Dr. Sigrist ruft zur Nachahmung der Sempacherhelden auf, legt den Anwesenden die Liebe zum Vaterlande, Einigkeit und Opferwilligkeit an's Herz. Ausgezeichnete Festpredigt, Eintheilung: Wir sind Eidgenossen zur Bewahrung des irdischen und Erlangung des überirdischen Vaterlandes. Reges Bankettleben. Dr. Segesser toastirt in humoristischer Weise auf das Vaterland. Ernst (Helveter) auf die Versöhnlichkeit innert den verschiedenen Parteischattirungen. Vogel (Zofinger) auf die ehrliche Demokratie.

Solothurn. Die Einwohnergemeindeversammlung vom Sonntag nahm den Antrag des Gemeinderathes, die Jahrmärkte je auf den zweiten Montag im Monat zu verlegen, einstimmig an.

Basselland. Letzten Donnerstag verstarb in Muttenz Hr. Landrath Mesmer. — Der Wahlkreis Sissach wählte am Sonntag Hr. Geschäftsmann Rolle von Lausen als 4. Landraths-Mitglied

Der Landrath hat die Wahl des Hrn. Emil Frey mit 46 gegen 11 Stimmen kassirt, diejenige der HH. Buser und Häring mit 31 gegen 26 Stimmen bestätigt.

Zum Kriminalgerichts-Präsidenten wurde fast einstimmig Herr Fürsprech Feigenwinter gewählt.

Paris, 8. Juli. Von den gestrigen 22 Deputirtenwahlen an Stelle von invalidirten oder durch Todesfall erledigten sind 15 Resultate bekannt. 13 Republikaner wurden gewählt; in Largentière und Valenciennes sind Stichwahlen nothwendig.

Gesammt-Resultat: 17 Republikaner, 3 Konservative, 2 Stichwahlen.

London, 6. d. Der Kongreß diskutirte die Frage des türkischen Asien. Die Russen erklärten, sie verzichten auf Bayazid und den Theil des Arrathales, der an der Route von Erzerum nach dem Kaspischen Meere liegt. Der Kongreß gab die Abtretung von Kars und Ardahan an Rußland zu. Beaconsfield sprach über die Garantien für die Freiheit des Hafens von Batum und Verhinderung eines Konfliktes zwischen den benachbarten Stämmen und den Russen. Der Kongreß hat noch nichts entschieden; wahrscheinlich aber wird er den Russen Batum als Freihafen zuerkennen; die Russen geben ihrerseits den Freihafen zu. Am Montag wird der Kongreß den persischen Botschafter hören. Ueber die Grenzen Serbiens ist noch kein Einverständniß erzielt. In der Meerengenfrage wird wahrscheinlich der Status quo festgehalten.

London, 8. Juli. „Daily Telegraph" glaubt zu wissen, Beaconsfield werde heute dem Kongreß anzeigen, die Königin von England habe mit dem Sultan einen definitiven Vertrag abgeschlossen, in welchem sie sich verpflichte, mit allen Kräften die ottomanischen Hülfsquellen und Besitzungen in Kleinasien zu schützen; dagegen werde die Pforte England das Recht zur Besetzung der Insel Cypern einräumen.

New-York, 8. Juli. Es liegen sehr bedeutungsvolle Nachrichten über den Indianerkrieg vor. Die Indianer ziehen gegen Norden; eine Kolonne versucht, den Columbiafluß zu überschreiten. Es geht das Gerücht, Banyon-City sei eingeschlossen.

Deutschland. Am Mittwoch beginnen die Verhandlungen des Gerichts gegen den Attentäter Hödel. Das Publikum im Allgemeinen ist ausgeschlossen, hingegen haben die Vertreter der Presse Zutritt; es werden im Ganzen 100 Einlaßkarten ausgegeben.

— Freitag Abends stieß der von St. Louis über die Hüninger Eisenbahnbrücke kommende Personenzug bei Leopoldshöhe auf eine Manövrirabtheilung des daselbst gerade anwesenden Güterzuges. Von den Passagieren des Personenzuges scheint nur einer gefährlicher verletzt zu sein, von dem Zugbegleitungspersonal des Güterzuges erhielten zwei bedeutendere Quetschungen. Die drei erheblicher Verletzten befinden sich im Basler Spital, sollen aber nach der Aussage der Aerzte doch nicht in Lebensgefahr schweben.

Ems, 4. Juli. Die Kaiserin Eugenie ist soeben mit der Herzogin von Mouchy hier eingetroffen und in der Villa Petit Elysée abgestiegen.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau Schmid, Ludwig, Schreiner, von Engen, Großh. Baden, in Neu-Buchs; Hofmann, Gottlieb, Fuhrmann, von Schlosrued, in Aarau. Eingabe 3. August. — Baden. Sallenbach, Heinrich, Spengler in Baden; Hohlenweger, A. M. geb. Süßli, und Kinder, von Starretschwyl; Widmer, B., Fuhrmann; Widmer, M. A. geb. Merkli; Klemenz, Johann, Zimmermann; Bürgler, L. geb. Oeschger, Malers, alle von Wettingen; Karpf, Andr., alt Gemeinderath, v Husen; Schädler, Ferdinand, Wirth, in Neuenhof; Meier, Eduard, Wirth in Baden; Meier, Gottlieb, Karls von Rütehof; Sarer, Leonz, Steinhauer, von Mägenwyl; Frei, Beno, Bannwart von Mellingen; Egloff, Karl, Schuster, von Starretschwyl; Stenz, Mart., Schreiner, von Sulz; Abt, F. geb. Hegli, Fabrikarbeiterin in Turgi. Eingabe 17. August. — Bremgarten. Nauer, K. L, Krämer; Schmid, L., Hottingels, beide von Häggligen; Huber, K. geb. Breisacher, von Rüte; Meier, Bertha geb. Keller. Schneiders. von Billmergen. Eingabe 29. Juli. — Brugg. Wernli, Samuel, Maler, von Thalheim; Schaffner, R., Johannesen, Häufels auf Adlisberg. Eingabe 31. Juli. — Kulm. Wiederkehr, G., Bläsibaschis am Badhübel zu Gontenschwyl; Bolliger, R., Rechtsagent, in Oberkulm; Hunziker, S., Hauserulis von Oberkulm; Müller, R, Samuels, Schuster v. Oberkulm; Haller, M. geb Gantschi, Kaminfegers; Haller, E. geb. Merz, Gigarrenmachers; Fehlmann, Elise, Hauslibären, Gigarrenmacherin; Hauri, Jakob, Zimmermann; Boland, Johann, Oelerheiris, Cigarrenmacher; Keller, A., Schneiders, Cigarrenmacher; Haller, Jakob, Hans Rudolfs, Cigarrenmacher, alle von Reinach; Fehlmann, Heinrich Melchiors, Maurers von Menziken; Mauch, R., Jakobs, alt Bannwart von Teufenthal. Eingabe 10. August. — Laufenburg Oeschger, G, Schuster, von Galten, Gemeinde Gansingen. Eing 1. August. — Lenzburg Wildi, Lisette, alt Bannwarts von Schafisheim; Wildi, Barbara, Daniels, Singers, von Schafisheim; Siegrist, Samuel, Burkharden, von Meisterschwanden; Fischer, J. geb Haller, Wagners von Meisterschwanden; Kleiner, D., Kürschner, von Egliswyl; Sandmeier, Johannes, Fuhrmann, von Staufen; Schmid, Rudolf, Posamenter, von Möriken; Baumann, Friedrich, Hartmanns; Zobrist, Sus. geb. Holliger, beide von Hendschiken; Gloor, Jb., Färber, in Lenzburg. Eingabe 10. August. — Muri. Menz, Simon, in Schoren, Gemeinde Merenschwand; Stökli, J. L., Heirechlunzen, in Muri-Egg; Laubacher, Plazid, alt Ammann in Althäusern; Koch, Kaspar, in Merenschwand. Eingabe 7. August — Zofingen. Graber, G., Zimmermann, von Ostringen; Streichenberg, Herm., von Aarburg, in der Zwangsarbeits-Anstalt Lenzburg; Wasser, Hartmann, Dienstknecht in Gränichen; Widmer, M. E geb. Steffen, Batthani, von Strengelbach; Widmer, B., Cigarrenmacherin, von Hermiswyl (Bern), in Ostringen; Fischer, E. geb. Müller, Heinrichs, von Meisterschwanden; Blum, J., Jakobs, gew Fuhrmann, von Zofingen; Morgenthaler, Hermann, Zimmermeister von Staffelbach, auf dem Geißhubel zu Niederwyl. Eingabe 3. August. — Zurzach. Wink, Xaver, Mangusen, in Koblenz; Malaun, Franz, Maurer in Ober-Endingen; Weil, F., Lehmann, von Lengnau Eingabe 30 Septbr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Suter, Johann, Kutscher, von Freienwyl; Wetter, M., Maurer, von Bußlingen; Frei, J., Wagner, von Stetten; Schuppisser, J., Dachdecker, von Bußlingen; Rimann, A., Schreiner, von Starretschwyl; Fuchs, M. geb. Fechtig, von Gebenstorf. — Laufenburg Herzog, J. A, Maurer in Oberhof. — Lenzburg Lindenmann, Geschw, von Seengen, in Hendschiken.

Rehabilitationen.

Aarau. Müller, S., Ibs., Gratzis, Bannwart, im Oberfeld, zu Gränichen. — Baden. Autenheimer, Friedrich, Metzger, von Stilli; Burger, A., Fuhrmann, von Freienwyl, in Baden. — Kulm. Weber, Heinrich, Bleichers, Heinrichs, Sohn, von Menziken; Klaus, Sml., alt Gemeinderaths, Hösels, in Oberkulm. — Muri. Aehrenbold, Johann, Händler auf Sinserhöfen. — Zurzach Buol, Josef, Bäcker, von Kaiserstuhl.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Oberschule in Biberstein. Besoldung Fr. 1100—1200. Anmeldung bis 10. August.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Der Pariser Mittwochsmarkt fand bei strömendem Regen statt; gleichwohl konnten die Müller ihren Bedarf ohne Aufschlag befriedigen, da fremder Weizen zu 26—30½ Fr. auf Wagon im Havre stark angeboten war. Inländischer wurde in unbedeutenden Posten zu 27 31 Fr. für 100 Kg. franco Mühle bezahlt. Roggen galt 16½—17¼, Gerste 17—21, inländischer Hafer 22½—24½, fremder 18—22½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof — An den Märkten der Departements herrschte die Baisse; von 87 Weizenpreisen werden 3 als höher, 1 als fest, 28 als unverändert, 55 als niedriger angegeben Starke Zufuhren in den nördlichen Häfen und in Marseille dauern fort — Die Witterung war im Ganzen nicht übel, brachte aber doch viele und starke Regengüsse. Die Weizenernte ist in der Provence beendet, im Gebiet der Garonne bis Bordeaux, im Gebiet des Rhone bis Lyon begonnen; wo ein Dreschen schon stattgefunden, wird das Ergebniß als mittelmäßig bezeichnet. — In Belgien ermuthigte das Regenwetter die Verkäufer zu höheren Forderungen, die indessen nur selten bewilligt wurden, obgleich auch das Angebot aus England abgenommen hat — In Holland sind die Preise für Weizen unverändert geblieben, für Roggen gesunken — In den Ostseehäfen finden die großen Vorräthe nur zu weichenden Preisen einen geringen Abzug. — In Deutschland war die Stimmung an den Speculations- wie an den Consummärkten eine matte, da man an einer guten Ernte nicht zweifelt. — In der Schweiz bleibt der Absatz gering und beginnen die Preise etwas zu weichen. — In Italien zeigt man sich von der Ernte befriedigt, und da fortwährend starke Zufuhren aus dem Schwarzen Meere eintreffen, so sind größere Verkäufe selbst mit erheblichem Abschlag nicht zu bewerkstelligen. — In Spanien ist man über den Ausfall der Ernte noch nicht einig; indessen dauert die Baisse immer noch fort. — In Oesterreich und Ungarn erwartet man von der Ernte einen beträchtlichen Ueberschuß zur Ausfuhr. Die Preise sind in dieser Woche gesunken und erst in den letzten Tagen ist in Folge von Regen die Stimmung wieder fester geworden. — In Südrußland hat man vielfach über das Wetter geklagt; gleichwohl hofft man auf eine Ernte, welche mindestens der vorjährigen gleichkommen werde.

(Schwz. Hdls-Ztg.)

München, 6 Juli. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 9000 Ctr., hievon wurden verkauft 7747 Ctr. und 1253 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 15 Pf, Korn 7 M. 63 Pf., Gerste 7 M. 06 Pf, Hafer 7 M. 59 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Gerste 12 Pf.; weniger: Weizen 10 Pf., Korn 12 Pf., Hafer 5 Pf Gesammtumsatz an Geld 66.923 M. — Zufuhr und Verkehr etwas besser, Preise wenig verändert.

Pariser Observatorium vom 8 Juli 1878.

Fortgesetztes leichtes Fallen des Barometers und der Wind aus dem Westen bleibt schwach; der Himmel bleibt bedeckt oder bewölkt und der Jahreszeit gemäß können lokale Gewitter ausbrechen.

Aarwärme vom 7. Juli: 14. — 14½. — 14½.

Die im Gegensatze zu den sonst so theuern Bücherpreisen sich durch außerordentliche Wohlfeilheit auszeichnende **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“**, Jahrgang 1878 (Preis pro vierwöchentlicher Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur 50 Pfennig) fährt auch in ihren neuesten Bänden fort nur Vorzügliches und Interessantes zu bieten. Wir erhielten vor Kurzem den neunten Band und veröffentlichen zum Belege für unser Urtheil nachstehend dessen Inhaltsverzeichniß: Verschwunden. Roman von Ewald August König — Vor dem Sturme. Novelle von Franz Eugen. — Zwei Silhouetten am Hofe Karls X. Von Aug. Scheibe. — Der Mann für Alles. Zur Charakteristik des Londoner Verkehrslebens Von H. Thüringer. — Der Bernstein. Kulturhistorisch-naturwissenschaftliche Skizze von Dr. W Heß. — Ein fürstlicher Bauer. Aus der russischen Gesellschaft von G Schweitzer-Mosen. — Das erste Wiener Kaffeehaus. Eine geschichtliche Erinnerung Von Hugo Zeizmann. — Den Schluß bildet eine Anzahl interessanter Miscellen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. 7. Jahrg Dalp'sche Buchhdlg, Bern. Inhalt v. Nr 14: Fr Göttisheim und Bion, Vom Basler Reformtag. — A Heuer, Das Martig'sche Lehrbuch für den Religionsunterricht. — A Bitzius, Reformchronik. — Lesefrüchte. — An die verehrl. Leser. — Berichtigung.

In Folge eines Ausfalls, den der Vorsitzende, Fürst Bismark, in der Samstagssitzung gegen den türkischen Bevollmächtigten, Mehemed Ali, machte, hat dieser die hohe Pforte gebeten, Berlin verlassen zu dürfen. Seither ist Mehemed nicht mehr in den Sitzungen erschienen. So meldet man dem „Temps“.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Anzeige & Empfehlung.

Einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die höfliche Mittheilung, daß ich hier in **Lenzburg** mein Geschäft als

Bildhauer & Marmorist

unter heutigem Datum eröffnet habe.

Empfehle mich daher für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie z. B.

Grabmäler

von den einfachsten bis zu den reichsten **Cheminée, Vasen, Tisch, Consolplatten, Wandverkleidungen etc. etc.**

Uebernehme auch bereitwilligst **Reparaturen** an alten Grabsteinen.

Indem ich geschmackvolle und billigste Arbeit zusichere empfehle mich nochmals achtungsvollst

Jean Vollenweider, Marmorist & Bildhauer.

Lenzburg, den 8. Juli 1878.

NB. Die Werkstätte befindet sich bei Herrn Stadtbauamtsverwalter **Meier,** Ammerswylerstraße.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Sparkassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt.

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13 Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Gezeichnete & fertige Piqué-Kleidchen,

Schürzchen in Piqué, Leinen & Indienne, Kragen, Manchetten & Lavalières, Frauen- & Kinderstrümpfe & Socken, Handschuhe Glacé, seidene und Fil d'Ecosse, Spitzen, Entredeux und gestickte Banden

empfiehlt zu gefälliger Abnahme

M. Theodor.

Hauptversammlung

zur Beschlußfassung über die projektirte Industrie & Gewerbeausstellung im Jahr 1879 in Aarau.

Es ist nothwendig, daß die Versammlung, welche im **großen Saale zur Kettenbrücke** nächsten **Dienstag Abends 8 Uhr** stattfindet, von Jedermann besucht werde, der ein Interesse am Wohle unserer Gemeinde hat, sei er ein Gewerbetreibender oder nicht.

Die Versammlung wird beschließen, ob die Ausstellung nächstes Jahr stattfinden soll und wird ein Organisations-Comite wählen.

Aarau, den 5. Juli 1878.

Der Vorstand des Handwerker- & Gewerbevereins.

Prospectus gratis. Rheinsoolbäder. **Rheinfelden.** Mässige Preise. Milchkur.

Hôtel Krone.

(H-2062-Q) **J. V. Dietschy.**

Die Bäder werden mit dem **weichen Rheinwasser** bereitet, welches die Lösung und Absorbirung der Soole hauptsächlich bewirkt.

Metzgergasse **Die Schuhhandlung** **Nr. 107**

ist stetsfort mit den neusten und besten Artikeln in **Leder & Stoff** assortirt, indem immer nur gute Waaren einkaufe. Für kranke oder strupirte Füße wird nach Maß gearbeitet. Alle **Reparaturen** schnell und billig. **Glicerinschwärze** für Mattleder, **Lederapretur, Lederfettschmiere, Vernis** sind vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

Bräutigam-Andres, Schuster.

Unterleibchen, seidene & baumwollene, Frottirtücher, englische,

empfiehlt bestens

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Von heute an verkauft Unterzeichneter auch **Petroleum.**

S. Wüthrich-Lüdi
im Storchen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober nächsthin ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehöre, an eine kleine Familie, in Nr. 569.

Cäcilien-Verein.

Männerchor.

Heute Abend 8¼ Uhr Probe für die Jugendfestgesänge Da nur diese einzige Probe stattfinden kann, so erwartet vollzähliges Erscheinen

J. Burgmeier.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, sich **Dienstag den 9. Juli** Abends im **Gasthaus zum Kreuz** zu einer Sitzung zu versammeln.

Aarau, 7. Juli 1878.

Der Vorstand.

II. Versammlung

des

Aarauer Jahrgänger-Vereins 1800 mit 1812

(wozu noch ältere und jüngere Männer freundlich eingeladen werden)

Donnerstag den 11. Juli 1878,
Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft Richard,
eine Treppe hoch.

Der Unterzeichnete wird sich von heute an der

Anwalts-Praxis

widmen und empfiehlt sich zur Besorgung aller Geschäfte seines Berufs.

Bureau: **Casinostraße Nr. 576,**
Erdgeschoß.

Aarau, 9. Juli 1878.

Emil Amsler, Fürsprech.

Aufs Jugendfest

empfiehlt

seine bekannte schöne

Auswahl in Schmucksachen

A. Hemmeler-Haßler.

Bouquet- & Kuchenpapier

zu haben bei

Heinrich Andres, Buchbinder.

Bestellungen von

Festbouquets

auf das Jugendfest von 50 Ct. bis 1. 50 nehmen gerne entgegen

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Bouquets-Papier,
Bouquets-Halter,
Kuchenpapier

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Villmergen** bringt am **12. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Holzschlag

10 Eichenstämme

an öffentliche Verkaufssteigerung.

Villmergen, den 8. Juli 1878.

Im Auftrag:
H. Wey, Gemeindeschreiber.

Zum Ausleihen:

Fr. 17,000.

auf 1. Oktober gegen normale Sicherheit.

Anmeldung bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

Nicolas Markfurt,

Agent in Reiden

ist von nun an jeden Jahrmarkt in **Zofingen** im **„Raben"**, von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, also auch den 11. Juli nächsthin zu sprechen.

NB. In **Olten** jeden Jahrmarkt im **„Restaurant Wickihalter"**, von 12 Uhr bis 3 Uhr zu treffen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit oder ohne **Werkstatt,** in Nr. 149.

Jul. Wydler, Notar.

Ein Mädchen sucht eine Stelle als **Kindsmagd** oder zu einer kleinen Familie in die Küche. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen **Jugendfestes,** welches **Freitag den 12. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens. Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. 8 Uhr Zug durch die St. Antonien- und Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Markt- und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchenfeier, Festrede des Herrn Pfarrer Zschokke; nachher Entlassung der Schuljugend. 10—11 Uhr Turnspiele auf der Schanz durch Schülerinnen der Bezirksschule.

Nachmittags 1½ Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

Erstes Essen der Schuljugend um 2 Uhr.
Zweites " " " " ½5 "

In der Zwischenzeit Spiele und Tanzbelustigung der Schuljugend unter Aufsicht der Lehrerschaft. 2 Uhr Beginn des Kadetten Manövers. Tanz auf der Schanze: Schluß für die jüngere Schuljugend 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends. Bis 10 Uhr dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Für den Fall von ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8 Uhr Morgens Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche; nach der kirchlichen Feier Entlassung der Schuljugend. Nachmittags punkt 1 Uhr Abgabe der Platten in den betreffenden Lokalitäten, die die Schuljugend aufnehmen:

I. Alte Postremise: Mädchen der Gemeinde- und der Bezirksschule und des Töchtern-Instituts.

II. In den Gängen des Schulgebäudes: Knaben der Gemeinde- und der Bezirksschule (Nicht-Kadetten).

2 Uhr Beginn des Festessens der Schuljugend. Festessen des Kadetten-Corps nach Anordnung der Kadetten-Commission.

Tanzabhaltung in der Turnhalle und bezw. Storchensaal.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtenkuchen und Nüßli, (daneben werden auch dieses Jahr kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Roastbeef) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2. Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3. fixirt. Unbemittelte werden unentgeldlich bewirthet. — Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

   Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité's schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und an die Tit. Fondsverwaltung abgeliefert, die über Einnehmen und Ausgeben Rechnung führt.
3. Die Platten sollen am **Festtag punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden.

   Bei ungünstiger Witterung Plattenabgabe nach diesbezüglichem Programm.

   Man bittet, sich genau an diese Bestimmungen zu halten, um Unordnung zu vermeiden.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 5. Juli 1878.

Die Festcommission.

Ein tüchtiger und verläßlicher Arbeiter, der mit der Bereitung von giftfreien Farben für Zuckerfarben völlig vertraut ist, wird sofort zu engagiren gesucht.

Offerten sind unter Chiffre G. 1024 zu richten an die Annoncen-Expedition von (M-2546-Z)

Rudolf Mosse in Zürich.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von Stube und Zubehörde für 1 oder 2 Personen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Sehr billige

Ceinturenbänder

am Stück und in Resten,

schmale Bänder,
Medaillon-Bänder

mit farbiger Rückseite,

Fils d'Ecosse- & Glacé-Handschuhe,

Tulleravatten, seidene Lavallières,

Tull- & Cachemir-Halstücher

und **Ueberwürfe**

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Haarwickel, Haarwolle & aller Art Haarnadeln

sind zu billigem Preis zu haben bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Auf's Jugendfest

empfehle eine Auswahl schöner

Bottinen

in Lasting und Leder

für Damen, Töchtern & Kinder

zu sehr billigen Preisen

Aarau, im Juli 1878

J. Stapfer, Schuhhandlung.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Bestellungen von

Jugendfest-Bouquets

nimmt **Frau Bäurlin** in der Gewerbehalle entgegen, empfehle solche von 40 Ct. an bis Fr. 1. und höher

Gottf. Döbeli, Gärtner.

Aufs Jugendfest:

Billige Seidenband

bei **Frau Müller,** Ober Thor.

Für Militairs:

Handschuhe,
Cravatten,
Faux-Cols,
Fangschnüre,
Pompons etc. etc.

Alles zu den billigsten festen Preisen.

J. A. Bell.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** mit Kochherd und ein möblirtes **Zimmer** für ein oder zwei Herren bei D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem alten Casernenplatz.

Baarzahlung von Holzgeldern.

Laut Steigerungsbedingungen vom 18. versl. Mts., muß das versteigerte Holz **vor der Abfuhr baar bezahlt sein.** Der Zahlungstermin ist **seit 1. ds.** verflossen, worauf die Rückständigen aufmerksam gemacht werden

Aarau, 6. Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Zum Verkauf:

Eine neue **Wanduhr** mit Wecker zu Fr. 5, wo, sagt die Exped. d. Blts

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Concursbehörde in Basel werden im Geldstag über Joh. Wüthrich-Kirchhofer, gew. Negt. in Aarau **Donnerstag den 11. Juli 1878,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Abtretzimmer** des Bezirksgerichts Aarau (Städtisches Rathhaus) verschiedene

Ellenwaaren

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6 Juli 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bettenmann, August, von Ehingen, Königreich Würtemberg, gew. Wirth zum Frohsinn in Aarau, findet **Donnerstag den 11. Juli** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, die Versteigerung des geldstaglichen Vermögens in **Wirthschaftsgeräthschaften & Fahrhabe** bestehend, worunter: Eine Parthie Flaschen und Gläser, verschiedene Fässer und Korbflaschen, ca. 10 Hectoliter Wein, 1 Chiffonière, 1 Kommode, 1 Tisch und 1 Bett, in der geldstaglichen Wohnung hinter dem Bahnhof statt.

Aarau, den 5. Juni 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Ediktalladung.

Rüsperli, Samuel, Zimmermann, von Aarau, geboren am 14. August 1798, welcher im Jahre 1823 nach Nordamerika ausgewandert ist, wird hiemit, nachdem seit mehr als 30 Jahren keine zuverläßige Nachricht über ihn eingegangen ist, aufgefordert, dem Bezirksgericht Aarau binnen Jahresfrist, von der erstmaligen Publikation an gerechnet, von seinem Leben Kenntniß zu geben, unter der Androhung, daß die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde, wenn der Aufgeforderte innert festgesetzter Frist nicht erscheint, oder das Gericht nicht in anderer Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt.

Aarau, den 27. Juni 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben, nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

In Mousseline

von 35 Ct. an die Elle, **Piqué, gestickten Bandes & Entre-Deux, Spitzen, Fächerhaltern** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:

Ein großes Plainpied,

dienlich zu einem Magazin oder einer Werkstatt. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu verkaufen:

Drei Granatbäume zu billigem Preise. Anmeldung in Nr. 661 am Graben.

Zu kaufen begehrt:

Ein noch gut erhaltenes **Reißzeug.**

Die Waldfeldpächter im Gönhard

werden zum letzten Mal aufgefordert, ihr Stock- und Wurzelholz **bis 15. ds.** unfehlbar aus dem Waldfeldschlag abzuführen, ansonst dasselbe nach Verfluß dieses Termins an Dritte versteigert wird. Das Gleiche gilt für die **Käufer von Reisach aus der Durchforstung hinter'm Binzenhof.**

Aarau, 6 Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern in Nr. 4. Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Eine neue

Infanterie-Offiziers-Uniform.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 161.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 10. Juli 1878.

Die Staatssteuer

ist nachgerade eine Materie geworden, welcher der aarg. Publizist wie einer brennenden Nessel behutsam aus dem Wege geht. Referate über diverse Festivitäten laufen derzeit Relationen über kantonal politische Dinge den Rang ab, und eine Lebensfrage des Kantons erfährt die möglichst gleichgültigste Berücksichtigung seitens der kantonalen Presse. Es ist richtig, ein dankbares Objekt bietet das Kapitel Steuer dermalen nicht; nichtsdestoweniger wollen wir eine Pflicht des Zeitungsschreibers erfüllen und auf die Sache eintreten, auch wenn wir nicht mehr erreichen sollten, als hin und wieder zum Nachdenken anzuregen. —

Bereits wird in Freiämter Blättern die Losung für den 14. Juli ausgegeben. Mit runden, sachlichen Begründungen zwar kann man nicht aufrücken, man begnügt sich daher vorderhand mit dem Stupfe: „Wenn das Volk so dumm ist, die Steuer zu beschließen", und umhängt dieses Paßwort mit verschiedenen Scheuchlappen. So wird die Chêne-Bourg-Affaire aller Wahrheit zum Hohne dick und schwarz auf das Konto „Katholiken-Verfolgung" eingetragen, so werden die Tiraden über aarg. Großmannssucht im Bau- und Schulwesen neu aufgewärmt und der Mittelmanns-Schicksal in der allgemeinen Steuernoth eine der bekannten Thränen geweint. Diese Herren von der ultramontanen Presse betrachten immer und immer wieder das Volk als den Stier, dem man den rothen Lappen vorhält, bis er losrennt. Seine Hörner dürsten sich über kurz oder lang gegen seine Treiber kehren. Weil wir gerade einen Blick auf das patriotische Gebahren der aarg. Kaplanspresse geworfen, müssen wir doch erwähnen, wie selbe unsere speziell aarauischen Steuerverhältnisse ihren Lesern als Abführmittel auftischt. An unsern städtischen Steuern soll die aarg. Steuernoth eklatant ersichtlich gemacht werden. Da müssen wir doch bemerken, daß Aarau mit seinen kaum 6000 Einwohnern freilich viel, sehr viel steuert, auch an die Staatssteuer ein ganz namhaftes Theil leistet. Vergesse man aber hiebei nicht, daß wohl selten eine Gemeinde mit solchem Einmuthe und solchem Opfersinne ihre Polizeisteuern beschließt, wie gerade Aarau.

Wir haben hier nicht den Fall, daß eine wenigsteuernde Mehrheit eine vielsteuernde Minorität majorisirt. Im Gegentheil giebt den Stimmenausschlag meist die starksteuernde Einwohnerzahl, obschon Aarau gegen 300 Stimmfähige zählt, deren Staatssteuer nicht über einen Franken beträgt. Es liegt auf der Hand, daß der kleine Steuerzahler von allen öffentlichen Schöpfungen ebenso großen Vortheil zieht, wie der halbe Millionär, der Tausende von Franken Steuer entrichtet; ja in vielen Beziehungen zieht der kleine Mann größern direkten Nutzen daraus, als der starkbesteuerte. Läßt sich dies zwar nicht in Fr. und Cts. ausdrücken, so bleibt es nichtsdestoweniger Thatsache und diese Thatsache läßt sich auch ohne weiteres als Regel auf den ganzen Kanton übertragen. Der Jammer über die Steuernoth des Mittelmannes ist nicht stichhaltig; gerade dieser ist auf Staatshilfe in seinen tiefsten eigenen Interessen angewiesen. Wer seine Augen wirklich gebrauchen will, der sehe sich im Kanton um. Wir wollen nur einige Verhältnisse berühren. Der Aargau hat seit Jahren Gottlob eine Administration, welcher auch der hartgesottenste Partheimann nichts Unehrenhaftes nachsagen kann. Im Forstwesen und dem speziellen Gemeindehaushalt ist eine Ordnung geschaffen, welche es einem übermächtigen Matadorenthum unmöglich macht, die kleinen Leute auszubeuten. Es ist noch kein halbes Menschenalter her, war das anders. Es wird sich mit uns mancher erinnern, wie zu einer Zeit, als die staatlichen Organe ihre Fühler noch nicht so intensiv in alle Gemeindeangelegenheiten hineinstreckten, gerade durch ein engherziges, eigensüchtiges Matadorenthum gar viele Gemeinden ihrem Ruine entgegengeführt wurden. Wir könnten sofort Beispiele citiren. Es ist richtig: der Mittelmann hält seine Batzen gewöhnlich sparsam zusammen; allein gerade er hat das nächste Interesse daran, daß der Staat die Mittel besitze, öffentliche und allgemeine Institutionen zu schaffen und nachhaltig zu unterstützen. Was der Einzelne nicht zu thun vermag, das vermag er mit Mithülfe der Gesammtheit, des Zusammenwirkens aller Kräfte. Geben wir hier nur ein Beispiel. Dem Aargau wird vorgeworfen, er habe sein Budget mit Schul-Ausgaben zu sehr belastet. Glückliches Land, dem man diesen Vorwurf macht! er trifft leider bei uns den Nagel nicht ganz auf den Kopf, klingt aber so ächt feudal-junkerlich, so ächt rückwärtsig, daß der Aargauer, dessen Kinder nicht auf den väterlichen Geldsack, sondern auf ihre Hände und den Kopf angewiesen sind, die Absicht nicht nur merken und verstimmt, sondern geradezu empört werden und Jedem, der gegen diese Staatsauslagen ein Wort erhebt, mit der flachen Hand heimleuchten sollte.

Sehe sich doch jeder im Leben um. Er stößt alle fingerslang auf Personen, die all ihr Sein, ihr Fortkommen, ihre gesellschaftliche Stellung der Schule zu verdanken haben. Die eingefleischtesten Gegner des modernen Staates haben gerade diesem durchs Band weg ihre Existenz zu verdanken, und mancher heutige Schimpfmeier würde die Schollen treten, wenn der Staat ihn nicht größtentheils zu Anderem erzogen hätte. Es ist eine allbekannte Thatsache, daß die Bezirksschulen auf dem Lande sich nicht aus dem reichen Bauernstande, sondern aus der Mittelklasse rekrutiren. Es liegen jedem sofort Dutzend und Dutzend Fälle zur Hand, welche ihm beweisen, daß gerade diese allgemein nützigen Anstalten es so manchem ermöglicht haben, im Leben vorwärts zu kommen, sich ein besseres Loos zu bereiten, als es sein Vater und sein Großvater genossen. Dies sollte denn doch endlich Jeder einsehen und schon aus diesem Grunde sollte das Volk seine eigensten Interessen, die es an der Schule überhaupt hat, besser wahren.

Wenn auch unser Kanton seit Dezennien nicht mehr in großer Politik gemacht hat, wenn auch in Eisenbahndingen alte Sünden nicht heilsam beseitigt werden konnten, so hat er sich wenigstens einer Administration zu erfreuen, welche ihm die bittern Erfahrungen anderer Schweizerkantone ersparte. Hat er Großmannssucht gezeigt, wohlan, diese Großmannssucht hat doch wenigstens etwas Rechtes geschaffen. Das Geschaffene ist da; es ist gut daß es da ist, daß der Aargau eine Geschichtsperiode hatte, welche sich zu großen Schöpfungen entschließen konnte. Was die letzten Jahre erzeugt haben, bleibt; es ist nicht futsch, wie so vieles in andern Kantonen futsch gegangen, und dessen braucht sich der Aargau nicht zu schämen.

Wir haben von jeher die Ueberzeugung gehabt, daß nicht das Verlangen nach konstitutionellen Umwälzungen den Geist der Verneinung heraufbeschwor. Diese Ueberzeugung gestaltet sich im Moment zur Gewißheit. Sollte einer abermaligen, egoistischen und kurzsichtigen Verneinung das schäbige Mäntelchen verletzter Volksbegehren umgehängt werden, würden wir eine Publizistik, die sich hierzu hergäbe, verachten. —

Dieser Geist der Verneinung ist heute noch da; er wird systematisch groß gezogen von einer Lokalpresse, welche alle andern, nur keine aargauischen Interessen zu kennen scheint. Lassen wir ihn seiner Wege gehen und thue jeder seine Bürgerpflicht und halte sich der Gleichgültigkeit ferne, die zur Stunde ein wenig schmeichelhaftes Merkmal aarg. Zustände ist. Die Liberalen alten Schlages schmollen und zürnen über das Finanzreferendum, die Demokraten neuesten Datums grollen über die ins Wasser gefallene Totalrevision. Wo zwei und drei im Namen der Staatssteuer versammelt sind, ertönt das Schiboleth: Sie wird ja doch verworfen. Es müßte wahrlich der vielgerühmte aarg. Patriotismus weit, sehr weit heruntergekommen sein, wenn dieses Schiboleth für den Kanton ein charakteristisches Merkmal bleiben sollte. — Doch, brechen wir ab, da das Kapitel langweilig ist; nur noch eines.

Der Aargau ist gegenwärtig darüber hinaus, von der Hand in den Mund zu leben. Er weiß nicht heute, wo er für den folgenden Tag das Brod hernehmen soll, ohne auf Pump auszugehen. Bald wird er auf dem Punkte angelangt sein, wo die Verfassung ein energisches „Stop" rufen wird. Existirt nun die Verfassung nur für den Großen Rath und die Regierung? Wie lange können sich diese staatlichen Organe noch winden und drehen um die Ansprüche des Haushaltes ohne Verfassungsverletzung zu befriedigen?

Der naive Glaube der Masse: „sie können es doch machen, wenn sie wollen; seht, sie geben uns doch die Staatsbeiträge" wird sich in Bälde als Illusion erweisen. — Frage sich der Verständige: Existirt die Verfassung nur für den Einzelnen, existirt sie nicht auch für die Gesammtheit? Bis jetzt hat alles und jedes seinen verfassungsmäßigen Lauf genommen. Wir sind an der Hand der Verfassung in das Zeitalter der Verneinungen und der Defizite getreten, ohne die Verfassung zu durchlöchern, kommen wir aus letztern nicht heraus. Sie schreibt ausdrücklich die direkte Besteuerung vor, so weit die übrigen Staatseinkünfte nicht ausreichen. Sollte das negative Votum einer Majorität die Staatsverfassung in dieser Beziehung einfach außer Kraft setzen, was dann? Hoffen wir, die Geschichte werde für den Aargau keinen Tag zu verzeichnen haben, an dem er nichts, auch gar nichts gewollt, als ein selbstgegebenes Grundgesetz, das er der Totalverbesserung unnöthig erachtet, einfach zu Grabe zu tragen. —

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 9. ds. Im Kanton Tessin war es üblich die bürgerlichen Trauungen Morgens, gegen Abend und mitunter selbst Nachts vorzunehmen. Der Bundesrath genehmigte eine Verordnung der Tessiner Regierung, laut welcher vorbehaltene Fälle von Todesgefahr oder schwerer Erkrankung eines der Verlobten, die Trauungen bei Buße von Fr. 50 bei vollem Tage vollzogen werden sollen.

Der Bundesrath erklärt nur diejenigen Kongresse über die Pariser Ausstellung zu beschicken, welche einen offiziellen Charakter tragen und von

der französischen Regierung selbst zusammen berufen werden.

Hr. Dr. A. Mousson, Professor für Physik am eidgen. Polytechnikum wird die nachgesuchte Entlassung bewilligt, seine 23jährigen ausgezeichnete Dienste am Polytechnikum warm verdankt und ihm ein Ruhegehalt zuerkannt.

Die Regierung von St. Gallen erhält auf Rechnung des Bundesbeitrages Fr. 2000 für die Seedammbaute.

Für die Einziehung der schweizerischen, die Jahrzahlen 1860—1863 tragenden Zwei- und Einfrankenstücke (sitzende Helvetia) wird eine nochmalige Frist bis Ende laufenden Monats bewilligt.

Bei der Bundesversammlung wird beantragt, für den Ankauf der als Postremise benutzten Reitschule in Chur den nöthigen Credit zu ertheilen.

Der Schweiz. Centralbahn wurde eine Zuschlagsfrist für die Verladung von Gütersendungen zwischen der schweiz. Centralbahn, der Jura-Bern-Luzern-Bahn, der Bötzbergbahn und der Baslerverbindungsbahn in der Weise bewilligt, daß für Detailgüter in gewöhnlicher Fracht eine Zuschlagsfrist von 24 Stunden bewilligt ist. Für den Transport von Partiengütern von mindestens 5000 Kilogramm per Wagen, beziehungsweise für sämmtliche Wagenladungsgüter soll es dagegen bei den reglementarischen Fristen zu verbleiben haben.

Da die HH. Bundesräthe Droz, Scherer und Hammer in Urlaub sich befinden, wird die Wahl der Fabrik-Inspektoren verschoben bis der Bundesrath wieder vollzählig sein wird.

Der Bundesrath hat den Rekurs einer in Genf wohnhaften Bürgerin des Kantons Schwyz, welcher von ihrer Heimathgemeinde Galgenen ihre Ausweisschriften aus dem Grunde verweigert wurden, weil sie die durch ein Paternitätsurtheil gegen sie ausgesprochene Buße von Fr. 50 nicht bezahlt und die eventuelle Gefängnißstrafe nicht abgesessen habe, begründet erklärt. Wenn zwar auch im Allgemeinen die Zurückhaltung der Ausweispapiere zum Zwecke einer strafrechtlichen Verfolgung zugegeben werden müsse, so treffe dieser Gesichtspunkt immerhin bei einer in Paternitätssachen ausgesprochenen Geldbuße nicht zu.

Aargau. Nach dem Programm des am nächsten Sonntag in Muri beginnenden kantonalen Schützenfestes wird dieses Morgens 5 Uhr mit 12 Kanonenschüssen angekündigt. — 6 Uhr: Production der Blechmusikgesellschaft Muri beim Gerichtshause, auf dem Löwen- und Jubiläumsplatze. — 9 Uhr: Sammlung sämmtlicher Komites, der anwesenden Schützengesellschaften mit ihren Fahnen, der eingeladenen Behörden, des Männerchors Muri-Aristau, der Zeiger, Warner, der Angestellten, des Kadettenkorps der Bezirksschule und des Militär-Detachements auf dem Turnplatz der Bezirksschule im Klosterhof. Aufstellung des Festzuges. — Halb 10 Uhr: Abmarsch zum Empfang der Kantonalfahne beim Bahnhof. — 10 Uhr: Festzug vom Bahnhof durch die neue Bahnhofstraße über den Löwen- und Jubiläumsplatz zur Festhütte in folgender Ordnung: 1. Das Kadettenkorps der Bezirksschule. 2 Die Zeiger und Warner mit ihren Fähnlein. 3. Die Festmusik. 4. Die Kantonalfahne, begleitet von den Schützenfahnen von Baden und Muri. 5. Der Kantonalvorstand und das Organisationskomite, nebst den eingeladenen Behörden. 6. Die verschiedenen Komites in der früher angegebenen Reihenfolge. 7. Die Angestellten auf den verschiedenen Bureaux. 8. Der Männerchor Aristau. 9. Die anwesenden fremden Schützengesellschaften mit ihren Vereinsfahnen und Musiken. 10. Die Schützengesellschaft von Muri. 11. Das Militärdetachement.

Vor der Festhütte formirt der Zug ein geschlossenes Carré. Begrüßung durch den Männerchor Muri-Aristau. Uebergabe der Kantonalfahne. — Während der Aufpflanzung auf der Fahnenburg stimmt die Festmusik an: „Rufst du mein Vaterland“ und die Artillerie feuert eine Salve von 11 Kanonenschüssen los; inzwischen Uebergabe der übrigen Schützenfahnen und Kredenzen des Ehrenweins. — Die verschiedenen Komite treten in Thätigkeit. Die Bureaux werden geöffnet. — Um 12 Uhr gibt ein Kanonenschuß das Zeichen zum Beginn des Mittagessens in der Festhütte — Punkt ein Uhr kündet ein Kanonenschuß den Beginn des Schießens an.

Das Schießen dauert am Morgen von 6—12 Uhr, am Nachmittag von 1 bis halb 8 Uhr. Anfang und Schluß werden jeweilen mit einem Kanonenschuß angezeigt. Sonntag den 21. Juli beginnt das Schießen um 10 Uhr Vormittags.

— * Aarau. Die gestrige Versammlung in der Kettenbrücke, welche von über 100 Personen besucht war, wurde vom Präsidenten des Handwerker- und Gewerbevereins, Herrn Otto Siebenmann, Tapezierer, eröffnet, welcher die Sachlage betreffs der projektirten kantonalen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung darlegte. Herr Stadtammann Tanner wurde nun ersucht, die Verhandlungen der Versammlung zu leiten.

Nach mitunter stürmischer Discussion über die Frage, ob die Ausstellung im Jahre 1879 abgehalten oder aber verschoben werden solle, da in Luzern im nämlichen Jahre eine Ausstellung stattfinde, wurde beschlossen:

1) es sei eine Ausstellung überhaupt in's Werk zu setzen;

2) diese Ausstellung soll im Jahre 1879 stattfinden.

Hierauf wurde vom Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins ein Organisationscomite vorgeschlagen, welches aus 9 Mitgliedern bezeichnet war; es wurde beschlossen, dasselbe auf 15 Mitglieder zu erweitern, worauf eine solche Menge Vorschläge gemacht wurden, daß der Vorsitzende der Versammlung erklärte, daß man auf diese Art zu keinem richtigen Resultat gelangen werde, daher die Versammlung beschließen möge, die Vorarbeiten dem vom Vorstande des Gewerbevereins vorgeschlagenen Comite zu übertragen, welches in einer spätern Versammlung entsprechende Anträge bringen möge, was nun auch beschlossen wurde. — Somit ist vorderhand die Angelegenheit in die Hände der Herren: Dr. A. Stähelin-Herzog, Stadtrath, als Präsident, Rothpletz-Imhof, Stadtrath, Schmuziger-Oberlin, Stadtrath, X. Meisel, Forstverwalter, G. Waßmer, Kommandant, Henz, Julius, Kaufmann, Siebenmann, Tapezierer, Zurlinden-Rychner und J. Baumann, Schmied, gelegt

Hr. Dr. Stähelin nahm die Wahl als Präsident an und versprach sein Möglichstes zum Gelingen des Vorhabens zu thun.

— * Laufenburg, 8. Juli. Heute Abend wurde im sog. Galgenrain aus dem Rhein ein unbekannter weiblicher Leichnam gelandet. Die Verunglückte ist ca. 17—20 Jahre alt, 5 Fuß groß, war am rechten Auge blind, Haare schwarz und mag nach Aussage des Arztes ca. 6 Tage im Wasser gelegen sein.

— Aarburg. Vorige Woche wurde im Eisenmagazin des Hrn. F. Scheuermann ein frecher Einbruch verübt. Der Dieb wurde zwar in aller Arbeit von dem stellvertretenden Nachtwächter Hofer erwischt und mußte die gestohlenen Sachen zurücklassen, aber der Gesetzeswächter lauft seitdem mit verschlagenem Kopf herum. (Z. T.)

Bern, 9. Juli. Die nationalräthliche Kommission hat heute ihre Vorbesprechung betreffend die Bundessubvention für den Gotthard beendigt und wird morgen endgültig abstimmen. Bis jetzt haben sich die Westschweizer prinzipell gegen jede Subvention ausgesprochen. Thoma (St. Gallen) hat sich seine Ansicht noch vorbehalten. Das Verhältniß bis jetzt gestaltet sich etwa 6 für, 3 Mitglieder gegen eine Bundessubvention.

— Jurabahnen. Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom Freitag die Rechnungen pro 1877, welche über den Voranschlag hinaus ein Benefiz von Fr. 100,000 ergeben, genehmigt, den Geschäftsbericht der Direktion für dasselbe Jahr gutgeheißen und Akt genommen von der soliden Konsolidirung des Unternehmens in Folge des Gelingens des Dreimillionenanleihens, dessen Ergebniß zur Saldirung des Baukontos und zur Erstellung der Verbindungslinie Col-des-Roches, zwischen Locle und der französischen Grenze, verwendet werden wird. Direktoren Marti, Jolissaint und Grandjean, ferner Oberingenieur Bridel und Generalsekretär Ducommun, deren Amtsdauer abgelaufen war, wurden in offener Abstimmung einstimmig und zwar auf 6 Jahre wiedergewählt. Die Generalversammlung ist auf Samstag den 27. d., Vormittags halb 11 Uhr nach Biel einberufen.

Bern. Die bernische Töpferindustrie zeichnet sich laut „Thuner Anzeiger“ an der Pariser Weltausstellung vortheilhaft aus. Die interessante, reichhaltige Sammlung der kunstvoll emaillirten Fayencen aus dem Heimberg, mit schwarzem, braunem oder gelbem Grunde und farbigen Ornamenten, mit Blumen, Schildchen und heraldischen Thierfiguren, die einen antiken, selten gewordenen Geschmack bekunden, zeichnet sich durch dekorative Tüchtigkeit und Originalität aus. Ihre Schönheit, verbunden mit ihrem billigen Preise, verschafft diesen Fabrikaten eine ganz ausnahmsweise Beliebtheit, wurde doch die Heimberger Sammlung in einem Monat 5—6 Mal verkauft. (Bd.)

Zürich. (Korrspdz. v. 9. ds.) Letzten Dienstag hielt Hr. Prof. theolog. Kesselring in der Versammlung des Vereins für freies Christenthum einen Vortrag über Bedeutung der Religion für die Jugenderziehung, den wir bei der Wichtigkeit und Zeitgemäßheit des Gegenstandes nicht unerwähnt lassen dürfen. Interessant war seine Gegeneinanderstellung der beiden Standpunkte Rousseau's und Pestalozzi's zu der Frage. Während Ersterer den Religionsunterricht erst für die reifere Jugend in Form einer populären Philosophie verlangte, schien Pestalozzi gerade das Kindesalter für Weckung religiöser Gefühle am geeignetsten und in erster Linie die Mutter zur Lösung dieser Aufgabe berufen. Daher berührt's eigenthümlich, wie so viele Lehrer, die sich Schüler Pestalozzi's nennen, von Religion, als einem Erziehungsfache nichts wissen wollen, ja dieselbe sogar als einen bloßen Wahn erklären. Sie stützen sich dabei auf Darwin und Häckel, deren Theorien noch keineswegs als absolut richtig gelten, während die Religion ihr Recht, ihre Wahrheit und ihre Würde in sich selbst trägt und der Naturwissenschaft nicht bedarf. Der Vortragende deduzirte sodann aus den Grundzügen der christlichen Religion, wie sich daraus die hohe Bedeutung des Religionsunterrichtes für die Jugenderziehung von selbst ergebe. Sollte nun in der Folge der Religionsunterricht von der ersten Schulstufe an der Kirche zufallen, so sei es dann heilige Pflicht der Geistlichen, sich dieser Aufgabe mit doppeltem Eifer zu widmen, und der Lehrer, dieselbe unbeeinträchtigt der Kirche und dem Elternhause zu überlassen.

Die am 30. Juni in Uetikon am Albis abgehaltene Versammlung von Gemeinde-Delegirten des Bezirks Zürich hat die provisorische Errichtung einer Parallele für gesunde, arbeitsfähige, aber arbeitsscheue oder sonst verwahrloste junge Leute männlichen Geschlechts von 16 –20 Altersjahren beschlossen.

Den vom zürch. Erziehungsrathe unterstützten Lehrern werden bestimmte Unterrichtszweige zum einläßlichen Studium an der Pariser Ausstellung zugetheilt und dabei namentlich berücksichtigt: das Zeichnen nach seinen verschiedenen Richtungen und Schulstufen, die naturkundlichen und geographischen Veranschaulichungsmittel auf der Primar- und Sekundarschulstufe und die Schulhygiene. Die Lehrer werden verpflichtet, der Ausstellung mindestens 10 Tage zu widmen, nach Rückkehr einen einläßlichen Bericht über die in ihrem Wissensgebiet gemachten Beobachtungen einzureichen und in den Schulkapiteln und Sektionskonferenzen darüber Vorträge zu halten. Unterstützungen von je Fr. 150 — 200 erhalten: 5 Primar-, 5 Sekundar- und 2 Lehrer höherer Anstalten.

Uri. (Korr. der „Basl. Nachr.“ aus Andermatt v. 8. Juli.) Eine äußerst traurige, ja herzzerreißende Katastrophe ereignete sich heute Morgens um 2 Uhr auf der Oberalp. Diesen Morgen sollte daselbst das sogenannte Torfstechen beginnen. Mehrere Leute begaben sich schon am Sonntag Abend dorthin. In einer Sennhütte, dem Hrn. Christen zum Bellevue gehörend, brachten dieselben die Nacht zu. Es wurde gespielt, getrunken und zwar wahrscheinlich mehr als zu viel. Durch eine Unvorsichtigkeit beim Füllen einer Lampe mit Petroleum faßte das letztere Feuer und im Augenblicke war die ganze Hütte in hellen Flammen. Drei junge, noch nicht 20jährige Personen, zwei Jünglinge und eine Tochter, verkohlten im eigentlichen Sinne des Wortes und viele trugen beträchtliche Brandwunden davon. Allgemeine Trauer im Thale. Der Eigen-

thümer selber erlitt durch den Brand beträchtliche Verluste.

London, 8. Juli. Im Unterhause antwortete Croß Hartington; er kündigte an, daß am 4. Juni mit der Pforte eine bedingungsweise Konvention geschlossen worden sei. England werde die Türkei gegen künftige Angriffe vertheidigen. Die Pforte trete Cypern an England ab. Da die Russen Batum erhalten, werde Cypern sofort besetzt werden. Sir Wolseley sei zum Gouverneur von Cypern ernannt worden.

Im Unterhause sagte Bourke, er werde nächstens die Korrespondenz bezüglich Kreta vorlegen; dasselbe ist ganz ruhig. Ein Kriegsschiff sei nach Rethymo gesandt worden, wo Unruhen ausgebrochen seien; bezüglich Ruhestörungen in Mytilene herrsche keine Befürchtung. Als Details zu der Erklärung Croß sagte er, die zwischen England und der Türkei geschlossene Konvention werde, wenn Rußland eines Tages der Pforte das im letzten Kriege in Asien abgenommene Gebiet zurückgebe, dahinfallen und England werde dann Cypern räumen. Hartington fragte, ob die Konvention dem Kongreß mitgetheilt worden sei; Croß bat Hartington, diese Frage auf morgen zu verschieben; in seiner Antwort an Gladstone sagt er, die Dokumente werden zeigen, ob der Sultan die Souveränität über Cypern England übertragen habe.

Berlin, 8. Juli. Der Kongreß schied Persien die Stadt Khotur zu; er regelte definitiv die streitigen Punkte bezüglich der Grenzen Serbiens, Bulgariens und Rumeliens. Serbien erhält Pirot, aber Vranja bleibt bei der Türkei. Sophia wurde Bulgarien zugetheilt, aber das Trajans-Thor und der Ichtiman-Paß bleiben bei der Türkei. Der Kongreß hat die Fortsetzung der Diskussion bezüglich Batum auf morgen vertagt.

Berlin, 9. Juli. Bis jetzt ist englischerseits über die Angelegenheit betreffend Cypern dem Kongresse keine Mittheilung gemacht worden. Der Kongreß soll sich heute mit den noch zu regelnden Details bezüglich Batums beschäftigen. Es handelt sich wesentlich noch um die Abgrenzung des von den Lazen bewohnten Distriktes. Die Lazen wollen bekanntlich nicht zu Rußland gehören. Die italienischen und französischen Vertreter scheinen durch die englisch-türkische Verabredung betreffs Cyperns sehr überrascht zu sein. Man meint, daß die gegenwärtige Publikation der Konvention erfolgt ist, um die Stimmung des englischen Publikums, welche sich für Batum zu engagiren begann, durch anderweitige Erfolge zu befriedigen.

Glogau, 6. Juli. Ein Privattelgramm der „Nordd. Allg. Ztg." meldet: Die 4. Kompagnie des 5. Fuß-Artillerieregiments wurde am heutigen Schlußtage der diesjährigen Schießübung von einem schweren Unglück betroffen. Eine Fünfzehn-Centimeter-Granate krepirte vor dem Einsetzen in das Rohr. 2 Kanoniere wurden auf der Stelle getödtet, 1 Unteroffizier und 2 Mann schwer, Hauptmann Brennecke, 1 Unteroffizier und 2 Mann leicht verwundet.

Marktbericht von Langenthal vom 9. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 10. 0 bis 11. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5½ bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 10, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Hafer Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 8. Juli. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 30. — bis 34. —, Kernen Fr. 27. 50 bis 29. 50 und Fr. 28 bis 30.

Aufruf an die Stimmfähigen im Bezirk Zofingen.

Werthe Mitbürger!

Am kommenden Sonntage hat das aargauische Volk zum dritten Male über das verfassungsgemäß auf drei Jahre ausgearbeitete Staatsbudget abzustimmen. Zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Einnehmen und Ausgeben mußte dabei eine jährliche halbe Staatssteuer in Aussicht genommen worden. Der unterzeichnete Vorstand des Volksvereins im Bezirk Zofingen will auf die schon vielfach besprochene Sache nicht näher eintreten, er will die bösen Folgen einer nochmaligen Verwerfung nicht des Weiten und Breiten anführen, wohl aber hält er es in seiner Pflicht liegend, seine einmüthige Ueberzeugung und seinen dringenden Wunsch, welch' beide auf die Annahme der Vorlage hinzielen, den Mitbürgern zur Kenntniß zu bringen. Wohin anders, als auf den Zerfall des Kantons steuern wir los, wenn wir den dringendsten Bedürfnissen desselben gegenüber hartnäckig die Augen und Hände zuschließen?

Gewähren wir dem Staate die nothwendige Unterstützung und wir werden selber hinwiederum im Staate Kraft und Stütze nicht vergeblich aufsuchen. Möge der Bezirk Zofingen seiner bisherigen Stellung in kantonalen Angelegenheiten treu bleiben und nicht auf die Seite jener staatsfeindlichen Dunkelmänner treten, deren Hoffnungen und Wünsche in einem angekränkelten und geschwächten Staatswesen zur That werden. — Wir stimmen Ja!

Der Vorstand des Volksvereins Zofingen:
Hunziker, Stadtrath in Zofingen.
Gredel, Fabrikant in Strengelbach.
Lang, Commandant in Ofringen.
Hunziker, Gerichtspräsid. in Zofingen.
Suter, Vize-Ammann in Kölliken.
Lüscher, Großrath in Aarburg.
Ringier, Kreisförster in Zofingen.

Kantonalschützenfest Muri.

Die aarg. Schützenfahne wird am Sonntag den 14. Juli, Vormittags **8 Uhr 50 M.** Aarau verlassen und auf den Stationen eintreffen wie folgt:

Rupperswyl	9 Uhr	1 M.
Lenzburg	9 "	10 "
Hendschiken	9 "	17 "
Dottiken	9 "	24 "
Wohlen	9 "	34 "
Boswyl	9 "	48 "
Muri	9 "	56 "

Die aarg. Sektionen, welche am Sonntag das Fest besuchen, werden höflich ersucht, der aarg. Schützenfahne das Ehrengeleite zu geben.

Aarau, den 9. Juli 1878.

Der Vorstand.

NB. Die aarg. Blätter werden um Aufnahme dieser Publikation ersucht.

Pariser Observatorium vom 9. Juli 1878.

Das Barometer steigt über ganz Frankreich und der Wind weht schwach zwischen Nord und Ost. Das Wetter ist gut.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix".

In der am 2. Mai abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde derselben der mit 31. Dezember 1877 abgeschlossene Geschäftsbericht des II. Semesters 1877 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 31. Dezember 1877 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,494,297,143. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 31. Dez. 1877 hat dieselbe an 171,564 Versicherte für Brandschäden Fr. 158,508,721. 27 bezahlt.

Während dem II. Semester 1877 haben die Versicherungen um 143 Millionen zugenommen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	31. Dezemb. 1876.	31. Dezemb. 1877.
Eingezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	" 5,295,103. 91	" 5,395,103. 91
Prämien vom laufenden und der darauf folgenden Jahre	" 48,259,569. 84	" 50,015,267. 51
	Fr 57,554,673. 75	Fr. 59.410,371. 42

welche finanzielle Garantien neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh ꝛc.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

In **Aarau**: **F. Friker-Wirz**, Hauptagent.
Laufenburg: **Frz. Zürni**, Maler. **Scherz**: **Meyer**, Rechtsagent.
Reinach: **Fr. Wirz**, Schreiner. **Zofingen**: **E. Ringier**.
Rheinfelden: **M. Seiler**, Verwalter

Ein Mädchen sucht eine Stelle als Kindsmagd oder zu einer kleinen Familie in die Küche. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt.s.

Unterzeichnete empfehlen zur gefl. Abnahme:

1 Bque	**Bordeaux rouge** (ca. 225 Ltr.)	**à Fr. 175. —**	pr. pièce.
2 "	**blanc** (à ca. 225 Ltr.)	" " **155. —**	pr. pièce.
	Roussillon 1876	" " **63. —**	per Hectoliter.
	Narbonne 1876	" " **56. —**	per Hectoliter.
	dto. 1877	" " **55. —**	per Hectoliter.
	Picardon vieux	" " **62. —**	per Hectoliter.
	Südfranzös. Roth- & Weissweine in Fäßchen (von ca. 225 Liter)	" " **42. —** mit Faß	per Hectoliter.
	" Transportfässern	" " **38. 50** ohne "	per Hectoliter.
	Verschiedene Sorten französische Roth- & Weissweine	" " **40. — Fr.50.**	per Hectoliter.
	Spanische Rothweine (Alicante)	" " **65. —**	per Hectoliter.
	" " **doux**	" " **60. —**	per Hectoliter.
	" " **sec**	" " **60. —**	per Hectoliter.
	" **hochfeine Weine**, als:		
	Marsala	" " **34. —**	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
	Xeres	" " **35. —**	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
	Lagrimas	" " **36. —**	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
	Oporto	" " **36. —**	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
	Malaga Nr. 5	" " **37. —**	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
	" **Nr. 4**	" " **47. —**	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
	Rhum Martinique	" " **2. 25**	pr. Liter.
	Cognac	" " **2. 50**	pr. Liter.

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem ehrenden Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden **Brunnen**, von **Straßenbrunnen** mit Ventilapparat, **Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen** mit Wasserspielen in reichster Auswahl,

Badeinrichtungen, geruchlosen Schüttstein-Anlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets etc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, **Aarau**, im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Gefarbte Hemden in Oxford & Cretonne,

nach Maß oder Musterhemd empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise inniger Theilnahme bei dem so schnellen Hinschied unseres lieben Kindes

Jakob,

sowie den Mitgliedern des Sängerbundes unsern innigsten herzlichsten Dank.

Möge der Allmächtige alle Eltern vor solchem schweren Leid gnädig bewahren.

Die tiefbetrübten Eltern:
Jakob & Verena Brand.

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.

V. J. K.

Discussion
heute Abend 8 Uhr im neuen **Schulhaus**
Vortrag
über Conto-Corrente.

Verein junger Kaufleute.

Die Classenchefs sind dringend ersucht ihre Berichte über das II. Quartal bis spätestens Samstag Abend dem Unterzeichneten abzugeben.

Der Vice-Präsident.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Concurs-Behörde Basel werden im Geldstag über Joh. Wüthrich-Kirchhofer, gew. Negt. in Aarau **Donnerstag den 11. Juli 1878,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Abtretzimmer** des Bezirksgerichts Aarau (Städtisches Rathhaus) verschiedene

Ladenwaaren,

als: **Baumwoll-Tücher, Cotonne, Kölsch, Indienne, halbwollene Frauenzimmerstoffe, Chipper, Tuch, Shawls, wollene Strickwaaren, Garnituren, Finken, Winterschuhe** 2c. 2c. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6 Juli 1878.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Empfehle in neuen Farben:

Ceinturenbänder,
Glacé- & Fild'Ecosse-Handschuhe

Susette Dolder.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Schöne Auswahl von

Bouquetspapiere, Bouquetshalter & Kuchenpapiere

empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Ein franz. Schweizer, welcher täglich über mehrere Stunden freie Zeit zu verfügen hat, möchte gerne einigen jungen Leuten im Alter von 15—18 Jahren Unterricht in der französischen Sprache ertheilen.

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre O. X. an die Exped. d. Blts. einzureichen.

In einem hiesigen Engros-Geschäft sind **ca. 50 Kilos**
Cafemuster
billig zu kaufen.

Zu erfragen beim Verleger d. Blts.

Meinen werthen Gönnerinnen die Anzeige, daß ich seit 1. Juli im Hause des Hrn. **Wittmer,** Lithograph, **Rain Nr. 823,** II. Stock wohne.

Frau Elise Ernst-Siebenmann.

Schönes fettes Rindfleisch
und **Kalbfleisch, Schinken- & Zungenwürste,** sowie **Rindszungen** empfiehlt **Frd. Spengler,** Metzger.

Billig zu verkaufen oder zu vermiethen:
Ein älteres **Pianino** und ein bereits noch neues **Harmonium** (Schiedmaier in Stuttgart) bei
Käslin & Burgmeier.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** mit **Kochherd** und ein möblirtes **Zimmer** für ein oder zwei Herren bei D. Bickmeyer, Schreiner, hinter dem alten Casernenplatz.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag den 11. Juli 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Traktanden:

1) Abfendung des Schießresultats vom 8. Juli.
2) Mittheilungen und Besprechung über den Besuch des Kantonalschützenfestes in Muri.

Aarau, den 10. Juli 1878. **Der Vorstand.**

Lager in Reiseeffekten

vollständig assortirt in jeder Art **Koffern** von Fr 6. an, **Reisesäcken** in Stoff und Leder, **Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen** 2c., größtentheils in selbstgefertigter solider Waare, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Metzgergasse **Die Schuhhandlung** Nr. 107

ist stetsfort mit den neusten und besten Artikeln in **Leder & Stoff** assortirt, indem immer nur gute Waaren einkaufe. Für kranke oder strupirte Füße wird nach Maß gearbeitet. Alle **Reparaturen** schnell und billig. **Glicerinschwärze** für Mattleder, **Lederapretur, Lederfettschmiere, Vernis** sind vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

Bräutigam-Andres, Schuster.

Sehr billige

Ceinturenbänder

am Stück und in Resten,

schmale Bänder, Medaillon-Bänder

mit farbiger Rückseite,

Fils d'Ecosse- & Glacé-Handschuhe,
Tullcravatten, seidene Lavallières,
Tull- & Cachemir-Halstücher
und **Ueberwürfe**
empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.

Bestellungen von

Jugendfest-Bouquets

nimmt **Frau Bäurlin** in der Gewerbehalle entgegen, empfehle solche von 40 Ct. an bis Fr. 1. und höher
Gottf. Döbeli, Gärtner.

Zu verkaufen:
Eine neue
Infanterie-Offiziers-Uniform.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Von heute an verkauft Unterzeichneter auch **Petroleum.**

S. Wüthrich-Lüdi
im Storchen.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Villmergen** bringt am **12. dies,** Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Holzschlag

10 Eichenstämme

an öffentliche Verkaufssteigerung.

Villmergen, den 8. Juli 1878.

Im Auftrag:
H. Wey, Gemeindeschreiber.

Zum Ausleihen:
Fr. 17,000.

auf 1. Oktober gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der
Bezirksverwaltung Aarau.

Zu kaufen begehrt:
Ein noch gut erhaltenes **Reißzeug.**

Bouquet- & Kuchenpapier

zu haben bei
Heinrich Andres, Buchbinder.

Bestellungen von

Festbouquets

auf das Jugendfest von 50 Ct. bis 1. 50 nehmen gerne entgegen
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Bouquets-Papier,
Bouquets-Halter,
Kuchenpapier
empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete, alle Sorten Parthiewaaren bis zu den größten Quantitäten, in Tuch, Wolle & Baumwollwaaren, Seiden-Stoffe, Bänder, Mercerie und Weisswaaren etc.
Briefliche Offerten erbittet
J. Moos,
Kornhausgasse Nr. 10
(H-2357-Q) **in Basel.**

Zum Verkauf:
Eine neue **Wanduhr** mit Wecker zu Fr. 5, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Drei Granatbäume zu billigem Preise. Anmeldung in Nr. 661 am Graben.

Ceinturenband

am Stück und in Resten zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
Amalie Sennhauser-Gossewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.
Rob. Deyhle, Bern.

Nicolas Marfurt,

Agent in Reiden

ist von nun an jeden Jahrmarkt in **Zofingen** im **„Raben"**, von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr, also auch den 11. Juli nächsthin zu sprechen.

NB. In **Olten** jeden Jahrmarkt im **„Restaurant Wickihalter"**, von 12 Uhr bis 3 Uhr zu treffen.

Weisse Glacé-Handschuhe,

I. & II. Qualität,

Weisse Fil d'écosse Handschuhe,
Weiße Strümpfe,
Medaillon-Band,

schwarz Seide, envers Satin,

Cols, Parures, Cravates,

empfiehlt auf bevorstehendes Jugendfest
C. Erny-Faßler.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Steuer-Bezug.

Die mit 15. Juli nächsthin verfallene **ganze** Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 15. & 16. Juli 1878,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 9. Juli 1878.

Der Steuerbezüger.

Publikation.

Die mit 30. Juni nächsthin auslaufenden **Aufenthalts-Karten** sind zum Zwecke der Erneuerung **bis längstens den 15. Juli nächsthin** auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben.

Aarau, 28. Juni 1878.

Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kizen von Gränichen, hat Jb. Widmer, gew. Postillon in Gränichen, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 682. 50 nebst Zins zu 5 Proz. seit 21. Jänner 1878 innert der Eingabfrist anzumelden, er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 2. Augstmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutions-Eides in den Geldstag über Albrecht Stirnemann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 22. Juni 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Ein junger Mann,

cautionsfähig, der seit mehreren Jahren in einem Manufacturwaaren-Geschäft functionirte, dabei auch Reisen besorgte, sucht gestützt auf beste Referenzen ähnliche Stellung, sei es als Reisender oder Comptoirist.

Zu verkaufen:
Ein Klafter gespaltenes, schönes **Knebelholz.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Für zwei junge Eheleute eine sonnige **Wohnung** mit 3—4 Zimmern in der Nähe der Stadt.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4 1/2 % Nordostbahn	82 %	" "
5 % Arth Rigi	75 %	" "
4 3/4 % Bank Winterthur	100 %	" "
4 3/4 % Stadt Zürich	101 1/4	" "

4 1/2 % Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Der Teint

ein Hauptfaktor der menschlichen Schönheit wird häufig entstellt durch gelbe oder graue Farbe, Flecken, Mitesser, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten, deren Bekämpfung durch unschädliche Mittel eine schwierige Aufgabe der Toiletten-Chemie bildet. In hohem Grade verdient daher die feinste, flüssige Toiletten-Seife **Eau d'Atirona von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg** die allseitige Beachtung, welche ihr seit 45 Jahren zu Theil wird, da die eminenten Vorzüge und ausgezeichneten Wirkungen dieses wohlthätigen cosmetischen Mittels die Anerkennung vollkommen rechtfertigen, welche ihm vom Publikum sowohl als competenten Aerzten und Chemikern gezollt wird.

Preis eines Glases 1. 45 und 75 Ct.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 162.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck und Verlag von F. G. Martin. den 11. Juli 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 10. ds.) Die nationalräthliche Gotthard-Kommission beschloß mit 5 (Bützberger, Haller, Scherb, Holdener und Forrer) gegen 3 Stimmen (Ruchonnet, Vautier und Thoma) dem Nationalrathe die Nachsubvention von 6½ Millionen zu befürworten. Mit Präsidialstichentscheid (Klein) beschloß die Kommission, die Subventionsfrage dem Referendum zu unterwerfen. (Für die Referendumsvorlage stimmten: Vautier, Ruchonnet, Thoma und Forrer). Im Uebrigen ist die Kommission der Ansicht und hat sich vorbehalten, daß für den Fall die nun zu votirende Nachsubvention wieder nicht genügen sollte, der Bund zu neuen Beiträgen nicht verpflichtet sei.

Die Kommission hat ferners die einstimmige Ansicht zu Protokoll gegeben, daß wenn je ein anderer Alpenpaß in gleicher Weise durch subventionirende Kantone und Staaten zu Stande käme, für denselben ein den Gotthardverhältnissen entsprechender Beitrag zu verabfolgen sei.

Im Uebrigen hat die Kommission noch confidentieller Weise in Betreff der Completirung der Gotthardbahndirektion, sowie der Gotthardinspektion Beschlüsse gefaßt, über welche zur Zeit zu berichten uns die schuldige Discretion hindert.

Bern. (Korr. v. 9. dies.) Der Stand der Gotthard-Arbeiten weiset folgende Gesammtleistung auf:

	Ende Mai Meter	Ende Juni Meter
Richtstollen	10,492,6	10,721,6
Erweiterung	9564,1	9687,8
Sohlenschlitz	7155,4	7520,2
Strosse	5702,5	5844,3
Gewölbe	7326,6	7660,4
Widerlager	5418,6	5581,2
Fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen	4520,8	4609.

Bern. (Korrspdz.) Bulletin Nr. 124 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Juli 1878.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Zürich in 11 Ställen, Basel-Stadt 1, Appenzell J.-Rh. 1, St. Gallen 1, Aargau 2, Thurgau 1. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Juli 17, auf 1. Juni 30. Verminderung 13.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche macht sich nur noch im Kanton Zürich einigermaßen bemerkbar; in der übrigen Schweiz kann sie so gut als erloschen betrachtet werden. Indessen ist die Möglichkeit einer größern Seuchenverbreitung, als dieß wirklich aus den Berichten hervorgeht, keineswegs ausgeschlossen. Es ist bekannt, daß von den Vieheigenthümern nicht immer die vorgeschriebene Anzeige gemacht und daß die Krankheit von den Händlern verheimlicht wird.

Der Lungenseuchefall im Kanton St. Gallen hat keine weitern Ansteckungen zur Folge gehabt und kann daher diese Seuche als getilgt angesehen werden.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: In den Kantonen Bern 2 Rotz, 1 Hundswuth, Freiburg 2 Milzbrand, Basellandschaft 1 Milzbrand, St. Gallen 2 Rotz, 1 Milzbrand, Thurgau 2, Neuenburg 1.

Auf einer Weide der Gemeinde Buadens im Kanton Freiburg ist der Milzbrand ausgebrochen und schien die Krankheit anfänglich einen bösartigen Verlauf nehmen zu wollen. Die sofort angeordneten Maßregeln vermochten indessen dem weitern Umsichgreifen der Seuche Einhalt zu thun und ist dieselbe bis jetzt auf obige zwei Fälle, wo zwei Kühe mit Tod abgegangen, beschränkt geblieben.

In den Ortschaften Schüpach und Niedermattgraben des Kantons Bern, wo vorigen Monat ein wuthkranker Hund mehrere solche Thiere gebissen hat, ist die Wuthkrankheit unter den Katzen ausgebrochen. Es wurden zwei Menschen und ein Pferd von wuthkranken Katzen gebissen. Auf diese Nachricht wurde die sofortige Tödtung sämmtlicher Katzen in den genannten Ortschaften telegraphisch angeordnet. Leider konnte man nicht sämmtlicher Katzen habhaft werden, so daß eine Anzahl sich geflüchtet hat. Seit dieser Massentödtung sind jedoch keine Wuthfälle mehr vorgekommen.

Die Lungenseuche im Elsaß scheint immer intensiver aufzutreten. Nach dem neuesten Seuchenbericht des Landesthierarztes ist sie in eine weitere Gemeinde des Kreises Mühlhausen eingedrungen, wohin sie aus einem infizirten Stalle verschleppt wurde. Die Viehhabe des Schweighofes bei Altkirch mit 87 Stücken, unter welchen ebenfalls die Lungenseuche ausgebrochen war, ist wagonweise in die Schlachthäuser von Mülhausen und Straßburg gebracht worden. Auf dem Schlachtviehmarkte in Straßburg wurde die Seuche ebenfalls konstatirt. Während die einen Eigenthümer, um von der Seuche frei zu werden, ihren ganzen Viehstand zum Schlachten verkaufen, lassen sich andere zu einem solchen Vorgehen nicht bestimmen.

In Anbetracht der bedeutenden Ausdehnung der Lungenseuche im Oberelsaß, speziell in dem der Schweizergrenze benachbarten Altkirch, hat der Bundesrath in Anwendung von Art. 25 des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen vom 8. Februar 1872 die Einfuhr von Rindvieh von dorther in die Schweiz bis auf Weiteres verboten. Die Maßregel wurde hauptsächlich durch den Umstand veranlaßt, daß nach der schweiz. Gesetzgebung lungenseuchekrankes oder mit solchem in Berührung gekommenes Rindvieh nicht mehr in den Handel gebracht werden darf, sondern abgeschlachtet werden muß.

Die Rinderpest kommt in Oesterreich und zwar im dalmatischen Bezirk Cattaro noch in 4 Ortschaften, in Ungarn noch in der Gemeinde Schellenberg vor.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 9. Juli.

Nachdem der Direktor des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Rued betrffd. die Wahl des Hrn. Heinrich Dürr von Aarau zum Pfarrer genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum Major der Infanterie (Füsiliere) wird ernannt Hr. J. R. Suter von Zofingen.

Der Kirchgemeinde Bözen wird bewilliget, ihre Pfarrei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser zu besetzen.

Zum Mitglied des Bezirksgerichts Baden wurde im vierten Wahlgang gewählt Hr. Fürsprech A. Reiße von Baden.

— *Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung v. 9. Juli.) Angeklagter: Anton Bastian, Fabrikarbeiter, von Hagenau (Elsaß), geb. 1848. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Lang in Baden.

Der Angeklagte wurde in Mülhausen, wo er einige Zeit als Spinner arbeitete, wegen Nachtlärm zu 24 Stunden Gefangenschaft verurtheilt. Um dieser Strafe (die Wahrheit seiner Aussagen vorausgesetzt) zu entgehen, flüchtete er sich mit seinem Weib in die Schweiz hinein, um dort Arbeit zu suchen. Die beiden Reisenden kamen über Brugg nach Wettingen, um im dortigen Wirthshause zum Rebstock, das ihnen von einem Manne, der sich in Baden zu ihnen gesellte, empfohlen worden war, zu übernachten. Als ferneres Ziel ihrer Reise hatten sie wahrscheinlich Zürich im Auge. Im Rebstock angelangt, nahmen sie ihren Abendimbiß zu sich, machten aber schon Schwierigkeiten beim Bezahlen ihrer Oerte. Sie fragten dann auch noch um Nachtherberge, welche ihnen aber begreiflicher Weise verweigert wurde, weil sie sich schon durch die ersten Worte, welche sie mit der Wirthin, Frau Egloff, wechselten, als Angehörige der untersten und rohesten Menschenklasse zu erkennen gaben. Schon hierauf äußerten sie Spuren ihrer Unzufriedenheit und Gereiztheit; einige Minuten später kamen zwei fernere Gäste, nämlich die HH. Gemeindeammann Spörri und Speisewirth Benz von Wettingen, in die Wirthschaft; während sie bei ihrem Wein saßen, fragten sie per Spaß die Wirthin, ob sie nicht da übernachten könnten; diese bemerkte, ebenfalls humoristisch: „ja, da würden die Weiber bald kommen und sie abholen“, — und brach dann mit den zwei Männern in helles Lachen aus. Diese heitere Antwort der Wirthin, welche, wenn auch keine verneinende, doch auch keine bejahende war, erzeugte bei den zwei Fremden eine böse Wirkung. Sie fiengen gleich an zu schimpfen: „So, die Herren kann man beherbergen, aber uns arme Leute nicht, da sieht man's, wie unsereins geachtet ist, die (auf die Wirthin anspielend) wird eine fein für die Herren, so eine ..... — u. s. w. Auf das Toben kam auch der Wirth, der sich schon zur Ruhe begeben hatte, in das Gastzimmer, einen sog. Farrenschwanz in der Hand haltend, mit der Drohung: wenn sie sich nicht sogleich ruhig verhielten, so werde er sie durchpeitschen, — und die Frau Egloff fügte bei: da sei auch der Ammann, der Ordnung machen werde, wenn das Schimpfen nicht aufhöre. Auf diese letztere Bemerkung richteten sich die beiden Fremden gegen Ammann Spörri, und Bastian versetzte höhnisch: „Das ist ein Ammann, wie mis F....“; dabei blieb es aber nicht, sondern das artige Päärchen setzte sein Toben mit immer größerer Wuth, bald gegen die Wirthin, bald gegen den Ammann fort. Als sie dann gar noch hart vor den Letztern hintraten und eine drohende Stellung einnahmen, gieng endlich dem Ortspolizeivorsteher die Geduld aus; er ergriff den „Munizäch“, den Hr. Egloff auf einen Tisch gelegt, als er sich wieder in's Bett begeben hatte, und gab damit dem schimpfenden Bastian einen Streich auf den Rücken; hierauf folgte nun ein Handgemenge, an dem einerseits außer dem Manne Bastian, auch dessen Frau und anderseits der herzugekommene Dorfwächter und der abermals intervenirende Wirth Egloff Theil nahmen. Bastian zog sein Messer, versetzte dem Hr. Spörri einen Stich in eine Schulter und steckte dann dasselbe, um nicht als der Thäter zu erscheinen, seiner Frau zu, bei der es dann von der Polizei gefunden wurde. Der Mann leugnete in der That anfänglich, den Stich geführt zu haben, allein später sah er doch die Nutzlosigkeit ein, er gestand das Verbrechen in subjektiver Beziehung zu und bestritt nur noch die böse Absicht in objektiver Richtung; er behauptete nämlich, er habe nicht den Ammann Spörri, sondern den Wirth Egloff stechen wollen, und hab

nur das Ziel verfehlt. Allein diese Behauptung ist unwahrscheinlich und offenbar in der Meinung aufgestellt worden, man werde stärker bestraft, wenn man absichtlich einen Beamten bei Ausübung seiner Pflicht verletze, als wenn man dieses Verbrechen nur an einem Wirth begehe.

Mit Rücksicht darauf, daß die Wunde keine lebensgefährliche und nach einigen Wochen geheilt war, verfällt das Kriminalgericht den Ehemann Bastian zu 18 Monaten Zuchthaus, wovon 6 Monate in 10jährige Landesverweisung umgewandelt werden, ferner zu 10jährigem Verlust der bürgerl. Rechte und Ehren, sowie zum Schadensersatz an Ammann Spörri und Bezahlung der Kosten. Die Ehefrau Bastian wird ohne Entschädigung freigesprochen.

— Aarau. (Einsendung.) Das Landwehr-Bataillon 58 hat sich am 15. Juli nicht in Lausenburg, sondern in Frick zur Inspektion zu versammeln.

— * Aarau. Hr. A. Landolt, Metzger von hier, hat am Zürcher Freischießen einen Becher für 300 Punkte errungen. Wir rufen dem altbewährten Schützen ein frohes „Glück auf" zu!

— Zuzgen hat am 7. Juli mit 95 von 102 Stimmen Hrn. Weber in Göslikon zum Pfarrer gewählt; 40 Altkatholiken enthielten sich der Abstimmung.

— In Wegenstetten wird Hr. Bischof Herzog Sonntags den 14. Juli den ersten christkatholischen Gottesdienst abhalten.

— Lenzburg. Die Rückkehr unseres Männerchores gestaltete sich zu einem festlichen Anlasse. Ungetheilte Freude gab sich allseitig kund über den schönen Erfolg, den der Verein an diesem Tage errungen, auch konnte die neue Fahne, mit welcher er zum ersten Male ausgezogen, keine schönere Weihe erhalten, als die, mit dem Kranz der Ehre heimzukehren.

— Zofingen. Seit dem schönen Erfolge, welche Männerchor und Liederkranz in Baden errungen haben, nimmt die Idee der Vereinigung der beiden Vereine zu einem neuen Männerchor immer mehr die Oberhand.

— Das Brugger Jugendfest ist auf Donnerstag den 11. Juli festgesetzt.

— Brugg, 9. Juli. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 286 Ochsen, 429 Kühe und Rinder, 79 Schweine und 4 Schafe und Ziegen. Im Ganzen 798 Stück. Per Bahn wurden spedirt: 162 Stück in 27 Wagen.

Bern. In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli brachen Wölfe in die Weide der Neumühle zu Roggenburg ein; ein Schaf, das getödtet und dem das Blut ausgesogen war, fand man am folgenden Tage auf der Weide liegend. Ein zirka zwei Monate altes Lämmchen war spurlos verschwunden.

— Die ständeräthliche Gotthardbahnkommission tritt nächsten Montag den 15. d. Mts. zusammen.

— Christkatholische Kirche. Im Ganzen bestehen gegenwärtig in der Schweiz 61 Pfarreien, die mit ständigen Seelsorgern versehen sind. Dabei ist zu bemerken, daß Genf mit 3 Pfarrern und 4 Hilfsgeistlichen nur als eine Gemeinde zählt. Der Klerus besteht aus 75 Mitgliedern. Während des letzten Jahres sind 11 Geistliche theils freiwillig, theils unfreiwillig aus dem Kirchendienste ausgeschieden, statt ihrer aber 16 neue eingetreten. Der Löwenantheil des Fortschrittes fällt auch dieses Jahr den Gemeinden der deutschen Schweiz zu. Im Laufe des letzten Jahres wurden ferner 9 Priesteramtskandidaten ordinirt; mit Ausnahme eines einzigen sind dieselben Schweizer. Von verschiedenen hervorragenden Mitgliedern der anglikanischen Kirche wurden Hrn. Bischof Herzog manche Zeichen warmer Sympathie für die christkatholische Kirche zu Theil. So wurden ihm von denselben zu Gunsten des Fonds für Studirende der christkatholischen Theologie Fr. 1000 überreicht und beträchtlichere Beiträge für die Zukunft in Aussicht gestellt.

* In Zweisimmen sprang am 3. Juli, Morgens früh, der seit einiger Zeit schwermüthige Bäckermeister Joh. Mosimann vom Estrichfenster seines Hauses auf die Straße hinunter und verletzte sich der Art, daß er wenige Stunden darauf verschied.

Zürich, 8. Juli. Gestern hatten die hiesigen Sängervereine „Harmonie", „Männerchor" und „Studentengesangverein" endlich den längst angesagten Besuch des Sängerbundes „Bodan" von Konstanz. Es galt, die alte Freundschaft dieser Sängervölker wieder zu erneuern und die Konstanz gemachten Besuche zu erwidern. Empfang und Begrüßung waren daher recht herzlich und um so mehr, als der „Bodan" mit nicht weniger als 360 Köpfen aufmarschirte, angeführt von ihrer trefflichen und bei uns so beliebten Konstanzermusik. In flottem Zuge ging's vom Bahnhof die Bahnhofstraße hinauf zu Krug's Biergarten, wo bei schäumendem Gerstensaft und einem „Butterbrod mit Schinken" und Comp. das Fest eröffnet wurde. Nachher Bummel durch die Stadt und Besichtigung ihrer Schönheiten, Merkwürdigkeiten u. s. w. bis der Magen zum Appell in den Tonhallepavillon rief. Beim Bankette, an dem es sängerbrüderlich zuging, toastirten Hr. Präsident Brunner der „Harmonie" auf die Sängerfreundschaft, Hr. Stadtschreiber Grieſſer, Präsident des „Bodan" auf die zürcherische Gesangkunst und die Sängervereine, und Hr. Steiner, Präsident des „Männerchor" auf das Vaterland. Selbstverständlich wurde nichts in Politik gemacht, obschon die Zürcher im Grunde ihres Herzens etwas hieran dachten; es galt ihnen nämlich bei ihren Gästen den schlimmen Eindruck zu verwischen, welche eine recht gehässige Correspondenz in dem Tags zuvor erschienenen „Weinländer" hervorgerufen hatte, und dies gelang ihnen dann auch vollständig bei der Vereinigung auf der Bürgliterrasse, wo es bei überfüllten Räumen (ca. 1500 Personen) außerordentlich lebhaft und gemüthlich herging. Vorträge der Konstanzermusik wechselten ab mit Gesangvorträgen, und ein mehrstündiges fröhliches Zusammensein zeigte den Gästen, daß die Zürcher noch alleweil die Alten geblieben sind. Mit klingendem Spiele ging's dann wieder zum Bahnhof, „Hoch" hüben und „Hoch" drüben, daß beinahe die Halle aus ihren Fugen ging; gemüthliche Heimfahrt und fideler Heimmarsch und auch diese schöne, von der Sonne freundlich bestrahlte Stunde ging vorüber. (Wint. Lbb.)

Der Kantonsrath hat nach langer Diskussion die Errichtung einer Lebensversicherung als Geschäftszweig der Kantonalbank mit 100 gegen 36 Stimmen abgelehnt.

— Hr. Dr. Schneider hat als Oberrichter seine Demission eingereicht.

— Der Kantonsrath berieth das Bankgesetz wesentlich nach dem Entwurf und verwarf die Anregung Stüßi's, daß das neue Institut Lebensversicherungen übernehme. In den Erziehungsrath wurden gewählt Zehnder, Rektor Frei, Schulpräsident Hirzel und Sekundarlehrer Meier, welche sämmtlich liberal sind und nicht der eigentlich orthodoxen Richtung angehören.

— In Winterthur findet vom 4. bis 7. August das vierte Freischießen im Betrage von Fr. 40,000 statt. Aus dem Plane ersehen wir, daß besonders dem Sektionswettschießen wieder viel Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Jede schweiz. Schützengesellschaft, die sich bis Ende Juli anmeldet und mit wenigstens 10 Schützen vertreten ist, kann am Sektionswettschießen theilnehmen; jeder theilnehmende Verein hat aber eine Gabe in Natura von 40 Fr. einzusenden. Die Winterthurer sind bezüglich Sektionswettschießen nicht gleicher Ansicht wie die Zürcher, und glauben, daß diese Abtheilung des Schießwesens hauptsächlich zu regem Eifer anspornе und die Zusammengehörigkeit der Schützen unter einander wecke. Der Plan enthält gegenüber den frühern manche Neuerung im Sinne des Fortschrittes und der Vereinfachung; das Schießen trägt auch einen ausschließlich militärischen Charakter. Im Serienstich beträgt der Doppel für 10 Schüsse 10 Fr.; im alten Stich für 2 Schüsse ebenfalls 10 Fr, Der Doppel im Stich Winkelried ist für 2 Schüsse auf 1 Fr. festgesetzt; der Betrag des Doppels in dieser Scheibe ist für die zürcher. Winkelriedstiftung bestimmt Als Festmusik ist die Konstanzer Regimentsmusik engagirt.

Luzern. Von einer französischen Mehllieferung mit 36 % Kreidemehl will die Firma Steiner, welche sie erhalten haben soll, absolut nichts wissen.

Gotthardbahn. Letzten Dienstag war Sitzung des Verwaltungsrathes. Hr. Dr. Alfred Escher's Entlassungsgesuch wurde unter Verdankung der ausgezeichneten Dienste angenommen. In den Verwaltungsrath wurden gewählt die HH. Ingenieur Bridel in Biel und Landammann Frei in Aarau.

— Vom Vierwaldstättersee wird dem „Bund" geschrieben: „Daß bei dem kontinuirlichen Regenwetter so viele Hoffnungen zu Wasser geworden sind, ist selbstverständlich. Der Landwirth wird für sein Kapital, Mühe und Arbeit dieses Jahr einen nur äußerst bescheidenen Ersatz erhalten. Die Heuernte ist gefehlt, die Getreide- und Kartoffelernte werden viel zu wünschen übrig lassen, wenn sich die Witterung inskünftig auch günstiger gestalten sollte. Der Weinbauer hat ebenfalls ganz trostlose Aussichten. Handel und Gewerbe liegen in Folge der allgemeinen Geschäftskrisis darnieder. Und wie steht es mit der Saison? Auch hier sind bei dem Regen die Hoffnungen großentheils schon zu Wasser geworden. Es ist allerdings richtig, die haute saison beginnt erst Mitte Juli. Aber wenn der Ertrag der Hotels und Pensionen ausreichen soll, um die Kapitalzinsen und Betriebskosten zu decken, so muß auch die Vorsaison ordentlich sein. Und das ist dies Jahr nicht der Fall. Es gibt Etablissemente, in denen zur Stunde noch das Dienstpersonal das Doppelte der Zahl der Gäste beträgt."

— Sursee. Am Abend des 6. Juli abhin ist ein Handwerksbursche aus Sachsen beim Baden im Mauensee ertrunken. Sein Leichnam wurde schon am Sonntag aufgefunden.

Solothurn. Die Gemeinde Schönenwerd hat an die Stelle des nach Olten übergesiedelten Hrn. J. Bitterli, Bierbrauer, mit 82 Stimmen von 83 Stimmenden zum Friedensrichter gewählt: Hr. Jäggi, Posthalter, zu Mitgliedern der Schulkommission die HH. Pfarrer Gilg und Posthalter Jäggi.

— In Solothurn starb am Sonntag Hr. Joh. Wirz, Domkaplan und Pfarrer von Zuchwyl.

— Der Bau der untern Brücke ist so weit vorgerückt, daß sie auf Ende dieses Monats dem allgemeinen Verkehr übergeben werden kann. Auch die Hauptarbeit der obern Brücke, nämlich die Fundamentirung der steinernen Pfeiler ist nun vollendet, so daß die andern Arbeiten bei günstigem Wasserstande rascher vorwärts schreiten werden.

— „Der Brückenschlag bei Mönchenstein" durch die unter dem Kommando von Hrn. Oberst Schumacher stehende Sappeur-Rekrutenschule verdient als eine denkwürdige militärische Aktion verzeichnet zu werden. Trotz höchst ungünstiger Witterung fand am Montag Morgen der Abmarsch von Liestal statt und schon Nachmittags begann die Arbeit, welche bis Abends dauerte, am Dienstag Morgen wieder aufgenommen und um Mittag 1 Uhr beendigt wurde. Der Rößliwirth, welcher der Behauptung des Hrn. Oberst Schumacher nicht glauben wollte, daß man um 12 Uhr die Brücke begehen könne, hatte seine eingegangene Wette verloren und mußte einen Flaschenkorb voll 1865er „wixen", was ihm indessen keine Schmerzen verursacht zu haben scheint, denn das Wettobjekt war schon vor 12 Uhr nach der Birs abgegangen. — Die über achtzig Fuß lange Brücke mit Strompfeilern soll solid erstellt sein und kann wohl mit Fuhrwerken befahren werden; zum Beweise dafür passirte die Mannschaft dieselbe im Laufschritt.

Berlin, 9. Juli. Bezüglich Erledigung der Frage betreffend Batum bestätigt es sich völlig, daß die Entfestigungsfrage vom Kongreß in keiner Weise berührt wurde. Morgen glaubt man den Rest der dem Kongresse vorliegenden Fragen zu erledigen und vielleicht schon eine artikelweise Lesung der Verträge beginnen zu können. Dieselbe würde Donnerstags fortgesetzt und voraussichtlich beendigt werden; alsdann würde am Freitag keine Sitzung stattfinden und Sonnabend die Unterzeichnung erfolgen dürfen.

Paris, 9. Juli. Gestern ist wieder ein Expreßzug zwischen Tarragona und Barcelona von Räubern geplündert worden. Das Gesindel nahm den Reisenden Geld, Werthgegenstände, Geschmeide u. s. w. ab, fügte sonst aber keinem ein Leid zu.

Der Händler aus der Rue Saint Lazare, Martin, welcher einen Ausläufer der Société Générale in seinem Laden am hellen Tage ermordete, um ihm einkassirte Gelder abzunehmen, wurde zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt.

Paris, 10. Juli. Die „Republique fr.“ kritisirt lebhaft die Abtretung von Cypern, welche die Würde aller Kongreßmitglieder verletze, die wahrscheinlich nicht nach Berlin gegangen sein würden, wenn sie gewußt, daß ein Separatvertrag existirte. Wolseley geht am Samstag ab, um in Malta Truppen für Cypern in Empfang zu nehmen.

— Von Amtes wegen wurden am 2. d. 3 neue Kongresse nach dem Trocadero ausgeschrieben: ein Kongreß der Homöopathen, der zwischen dem 12. und 14. August, ein Kongreß der Geometer, welcher zwischen dem 18. und 20. Juli, endlich ein Kongreß zur Besserung des Looses der Blinden, der zwischen dem 23. und 30. September abgehalten werden soll.

Türkei. Cypern, die größte türkische Insel am östlichen Ende des Mittelmeeres, welche England sich von dem Sultan hat abtreten lassen, ist seit der frühesten Zeit ein Gegenstand des Kampfes gewesen. Sie umfaßt 173,2 Q.-Meilen (ist also um 33 Q.-Meilen größer als das Herzogthum Hessen) mit ungefähr 135,000 Einwohnern. Unter den 90,000 Christen sind gegen 1000 römisch-katholische, die übrigen gehören der griechischen Kirche an. Die herrschende Sprache ist die griechische, welche auch von den Türken gesprochen oder verstanden wird. Die Fruchtbarkeit Cyperns, des Vaterlandes der berühmten Cyperweine und des Blumenkohls ist weltberühmt. Das Klima ist mild und gesund, die Vegetation reich, allein dennoch ist die Insel in Folge zahlreicher Erdbeben, Krieg, verheerender Krankheiten und der barbarischen Türkenherrschaft nur ein Land voll Trümmer. Im Mittelalter soll die Insel noch eine Million Einwohner gehabt haben. Die Waldungen, welche aus Cedern, Pinien, Cypressen, Eichen und Buchen bestehen, liefern ausgezeichnetes Bau- und Nutzholz; die Viehzucht ist unbedeutend, die Bienen- und Seidenzucht ebenso. Den süßen Muskateller braucht man nicht besonders zu rühmen. Seit 1870 bildet Cypern ein eigenes Ejalet mit drei Sandschakaten. In der Hauptstadt im Innern der Insel, in Nikosia und Leukosia sitzt der griechische Erzbischof, welcher keinem Patriarchen unterworfen ist und vollständig unabhängig unter dem Beirath der übrigen drei Bischöfe von Baffo, Larnaka und Gerines, sowie einiger Laien das Abgabenwesen der christlichen Bevölkerung, sowie das Landschulwesen zu ordnen hat.

Nach den neuesten Berichten befinden sich auf der Balkanhalbinsel zwischen Jassy, San Stefano, Bukarest und Sofia an russischen Truppen 198,000 Kombattanten und 90,000 Nichtkombattanten.

* Oertliches. (Jugendfest.) Auf das Schanzmätteli hat der Festwirth die Küttiger Feldmusik engagirt.

— * Aarau. Jugendfest. Da der Festzug dieses Jahr einen größern Weg beschreibt und durch die Kasino-, Bahnhofstraße, Regierungsplatz, obere Vorstadt ꝛc. zur Kirche zieht, so ist entschieden zu wünschen, daß bei günstiger Witterung die Aarauer Bürger ihren Häusern einen etwas festlichen Anstrich geben und ihre liebe Jugend mit flatternden Fahnen begrüßen.

Stoßseufzer am 11. Juli 1878 in Aarau.

Wolken, verregnet mir nicht das Fest der
Aarauer Jugend,
Mag es auch sein zugleich sämmtlicher Bürgerschaft Fest!
Wasser ist mehr als genug; wir haben schon längstens desselben
Nicht nur in bläulicher Milch, nein, auch im funkelnden Wein;
Auch des Wassers genug rauscht nieder am Werktag und Sonntag
Auf die Jugend herab, beides in Kirche und Schul'.
Drum doch verschonet sie Freitags, ihr eilenden Segler der Lüfte,
Eilet, o eilet nur fort, hin zu dem durstenden Land:
Segelt doch, segelt nach China und regnet doch dort nach Belieben,
Wo die Erde so dürr und ihr so mächtig ersehnt.
Nur berichtet dort nicht, daß ihr in westlichen Landen,
Auch an den Ufern der Aar, mehrere Zöpfe geseh'n.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Juli. (Aus der „St. Galler Ztg.“)

Noch in letzter Stunde, bevor wir neuen Weizen auf Lager haben werden, sucht man dem Weizengeschäft durch Berichte aus Ungarn über getäuschte Hoffnungen der im Zuge befindlichen Ernte etwas auf die Beine zu helfen. — Wenn wir auch vom heutigen Markte in Folge äußerst schwachen Umsatz ein Gelingen dieses Bestrebens nicht constatiren können, so brachte indeß doch die als sicher in Aussicht gewesene Baisse keine weitere Fortschritte. Daß alte Waare etwas gesuchter werden wird, ist nicht zu bestreiten, dies kann aber keinen ernsten Aufschlag erzielen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 30½—31	Russ Weizen Fr.	30—30½
Primaweizen	30	30½ Hafer	19 —20½
Guter Weizen	29½—29¾	Gerste	— ——
Geringere	27 —28	Roggen	20 —21½
		Mais	19 —23½

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 72,000 "

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 19. Juli. Die Erben der Oelhafen, M. geb. Rauchenstein, Friedrichs, gewes. Rothgerbers Wittwe. — Baden, 24. Rüedi, Siegfried — Birrhard, 20. Hirt, Gebrüder, Abrahams; Senn, S., Fuhrmanns in Brunegg; Bollag, Leopold, Viehhändler, in Baden; Suter-Dätwyler, S., Vice-Gemeindeammann, in Kölliken. — Buchs, 15. Lienhard, J., gew. Lokomotivheizer, von Holziken; Wirz, Jb., von Muhen, Schustermeister in Aarau; Schmid, R., Hafner; Lienhard, Samuel, Wagners, in Rupperswyl; Lienhard, Anna geb. Merz, Bernhards, alt Bannwarts; Wernli, Hs. K., Landwirth in Thalheim; Gloor, Joh., Neubauren, von Seon, in Suhr; Speich, Rud., Schuster, ältes. — Bübikon, 15. Die Erben des Strebel, Kasp., Damians. — Oberentfelden, 15. Erismann, Jb., Jochensamuels, Posamenter von Untermuhen; Kyburz, Jakob, Kiesrichter; Schweizer, Rud., Jakobs, alt Bannwart. — Freienwyl, 13. Widmer, A., Basilis, in Wettingen. — Herznach, 15. Geschw. Schmid, Peters. — Leibstatt, 16. Essig, F. X., Messerschmieds in Bernau; Benz, Basil, Nagelschmied. — Lengnau, 14. Jetzer, Th. — Lupfig, 16. Huber, A., Stationsvorstand in Muri; Geschw. Meier, Johannesen, von Othmarsingen; Hartmann, M., alt Ammanns. — Merenschwand, 18. Die Erben des Fischer, Johann, Fridlihansen. — Reinach, 19. Saager, H. R., Metzgers, in Eichen. — Rekingen, 17. Kappeler, Karol., Maurers. — Rheinfelden, 15. Bickel, B., z. Wanzenau; Sprenger, Bernh., Sohn, Müller; Dietheim, J., Salinenarbeiter, von Möhlin; Soder, J. A., Sohn in Ryburg. — Rupperswyl, 18. Die Erben des Richner, G., Ladenhändler und alt Ammann; die Erben des Richner, G., Zimmermann; die Erben des Hediger, Joh., Bezirksrichters. — Schmiedrued, 15. Haller, Jb., Müller, Vater; Maurer, Gebr. — Schwaderloch, 16. Hug, Jm., Schreiner. — Ueken, 17. Herde, M. A. und Herde, Davids Erben in Basel. — Villmergen, 18. Kuhn, Jb. Lz., alt Gmdrth. und Fischer, J. L., alt Armenpfleger, beide von Dottikon; Eichenberger, J., von Beinwyl. — Wittnau, 15. Schrnid, J., Strickers Erben. — Zurzach, 13. Gäßler, Ant., Gemeindeweibel.

Benefícium Inventarii.

Brugg. Simmen, Sl., Rudolfs Strumpfwbrs. von Schinznach. Eingabe 10. August. — Lenzburg. Fischer, Susanna geb. Kull, Ferdinands, Spediteurs Wittwe in Lenzburg. Eingabe 15. August.

Helvetia. Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben. Unter Mitwirkung schweizerischer Dichter und Schriftsteller herausgegeben von **Robert Weber.** Inhalt des 9. Heftes: 1) Reich und Arm; von F. M. Felder. (Fortsetzung.) 2) Einst und Jetzt, von J. Bolliger. 3) Ein Veteran des Kaiserreichs; von R. Weber. (Fortsetzung.) 4) Ein Bild aus dem Montafun; von Alfred Meißner. 5) Reiseerinnerungen eines Basler Handwerksburschen. I. Von Barcelona nach Smyrna. Nacherzählt von Fr. Amstein. 6) Festrede auf dem Rütli; von Pfarrer D. Altherr in Luzern. 7) Sprüche der Lebensweisheit. 8) Literatur. 9) Miszellen. 10) Mittheilungen aus der Presse.

Pariser Observatorium vom 10. Juli 1878.

Ein rasches Fallen des Barometers von Nordwesten herkommend, hat sein Centrum in den Niederlanden; unter seinem Einflusse ist der Wind gegen den Nordwesten Frankreichs zurückgegangen, wo der Regen in Aussicht steht. Der Himmel bleibt bedeckt oder bewölkt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag den 11. Juli 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Storchen.

Traktanden:

1) Abfendung des Schießresultats vom 8. Juli.
2) Mittheilungen und Besprechung über den Besuch des Kantonalschützenfestes in Muri.

Aarau, den 10. Juli 1878. **Der Vorstand.**

Metzgergasse **Die Schuhhandlung** Nr. 107

ist stetsfort mit den neusten und besten Artikeln in **Leder & Stoff** assortirt, indem immer nur gute Waaren einkaufe. Für kranke oder strupirte Füße wird nach Maß gearbeitet. Alle **Reparaturen** schnell und billig. **Glicerinschwärze** für Mattleder, **Lederapretur, Lederfettschmiere, Vernis** sind vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

Bräutigam-Andres, Schuster.

Abonnements-Einladung

auf das

Correspondenzblatt der schweiz. Volksvereine.

Das „Correspondenzblatt“, Organ der schweizerischen Volksvereine, wird nicht ruhen, bis es überall, bei Reich und Arm, in Berg und Thal Eingang gefunden hat. Um den Werth desselben zu erhöhen, legen wir jeder Nummer ein Adressenverzeichniß von schweizerischen Geschäftsleuten bei, so daß jeder Leser mit der Zeit in den Besitz eines vollständigen Adreßbuches gelangen wird. Jeder Abonnent hat zugleich das Recht, eine Annonce, kleinspaltig à 12 Zeilen **gratis** im „Correspondenzblatt“ einzurücken. Jeder, der einen neuen Abonnenten verschafft, erhält das Blatt bis Neujahr **gratis** Der Abonnementspreis beträgt blos noch Fr. 1. 50 bis Neujahr.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlichst ein

Die Expedition des „Correspondenzblattes der schweiz. Volksvereine“
Appenzell.

Zu miethen gesucht: Für zwei junge Eheleute eine sonnige **Wohnung** mit 3—4 Zimmern in der Nähe der Stadt.

☛ Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¼, ½ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen.
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— **Franco innerhalb der Schweiz.** —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler**, ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Entflogen: Ein gelber **Kanarienvogel.** Gegen Belohnung in Nr. 128 Pelzgasse abzugeben.

Zu vermiethen: Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Alte Section.

Die resp. Mitglieder werden ersucht mit ihren werthen Frauen, sonstigen Angehörigen und Eingeladenen am Jugendfest Abends 9 Uhr auf dem **Schanzmätteli** sich zusammen zu finden. Die zur Ermöglichung des Beisammenseins nöthigen Anordnungen werden getroffen werden und es wird namentlich der betreffende Tisch mit einer Affiche versehen sein.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Die Classenchefs sind dringend ersucht ihre Berichte über das II. Quartal bis spätestens Samstag Abend dem Unterzeichneten abzugeben.

Der Vice-Präsident.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Concurs-Behörde Basel werden im Geldstag über Joh. Wüthrich-Kirchhofer, gew. Negt. in Aarau **Donnerstag den 11. Juli 1878,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Abtretzimmer** des Bezirksgerichts Aarau (Städtisches Rathhaus) verschiedene

Ladenwaaren,

als: **Baumwoll-Tücher, Cotonne, Kölsch, Indienne, halbwollene Frauenzimmerstoffe, Chipper, Tuch, Shawls, wollene Strickwaaren, Garnituren, Finken, Winterschuhe** 2c 2c. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 6 Juli 1878.

Für die Gerichtskanzlei:
Rohr, Ger.-Subst.

Empfehle in neuen Farben:

Ceinturenbänder, Glacé- & Fild'Ecosse-Handschuhe

Susette Dolder.

Schöne Auswahl von

Bouquetspapiere, Bouquetshalter & Kuchenpapiere

empfiehlt bestens
Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie von vorräthigen

Meubeln

zu verkaufen, verschiedene **Sekretaire, Kommoden, Waschtische, Bettladen, Kanapeegestelle,** runde, ovale **Zusammenleg-, Arbeits- & Nachttische,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles von Nußbaum-Holz, schön und solid gearbeitet und die Preise 10% herabgesetzt.

G. Rothpletz, Schreiner in **Kölliken.**

Ein franz. Schweizer, welcher täglich über mehrere Stunden freie Zeit zu verfügen hat, möchte gerne einigen jungen Leuten im Alter von 15—18 Jahren Unterricht in der französischen Sprache ertheilen.

Anmeldungen beliebe man unter Chiffre O. X. an die Exped. d. Blts. einzureichen.

In einem hiesigen Engros-Geschäft sind **ca. 50 Kilos**

Cafemuster

billig zu kaufen.

Zu erfragen beim Verleger d. Blts.

Meinen werthen Gönnerinnen die Anzeige, daß ich seit 1. Juli im Hause des Hrn. **Wittmer,** Lithograph, **Rain Nr. 823,** II. Stock wohne.

Frau Elise Ernst-Siebenmann.

Schönes fettes Rindfleisch

und **Kalbfleisch, Schinken- & Zungenwürste,** sowie **Rindszungen** empfiehlt **Frd. Spengler,** Metzger.

Billig zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein älteres **Pianino** und ein bereits noch neues **Harmonium** (Schiedmaier in Stuttgart) bei

Käslin & Burgmeier.

Bouquets-Papier, Bouquets-Halter, Kuchenpapier

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch, Rathhausgasse 1.

Bekanntmachung.

Das Programm des diesjährigen **Jugendfestes,** welches **Freitag den 12. Juli** stattfindet, enthält folgende allgemeine Anordnungen:

Tagwache um 6 Uhr Morgens. Versammlung der Kadetten und Schuljugend am Graben um 7½ Uhr. 8 Uhr Zug durch die St. Antonien- und Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Markt- und Kirchgasse in die Kirche unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchenfeier, Festrede des Herrn Pfarrer Zschokke; nachher Entlassung der Schuljugend. 10—11 Uhr Turnspiele auf der Schanz durch Schülerinnen der Bezirksschule.

Nachmittags 1½ Uhr Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.

Erstes Essen der Schuljugend um 2 Uhr.
Zweites " " " " 4½ "

In der Zwischenzeit Spiele und Tanzbelustigung der Schuljugend unter Aufsicht der Lehrerschaft. 2 Uhr Beginn des Kadetten-Manövers. Tanz auf der Schanze: Schluß für die jüngere Schuljugend 8 Uhr und für die ältere punkt 10 Uhr Abends. Bis 10 Uhr dürfen ausschließlich nur Schüler und Schülerinnen tanzen; nachher aber nur Erwachsene.

Für den Fall von ungünstiger Witterung gilt folgendes Programm:

8 Uhr Morgens Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche; nach der kirchlichen Feier Entlassung der Schuljugend. Nachmittags punkt 1 Uhr Abgabe der Platten in den betreffenden Lokalitäten, die die Schuljugend aufnehmen:

I. Alte Postremise: Mädchen der Gemeinde- und der Bezirksschule und des Töchtern-Instituts.

II. In den Gängen des Schulgebäudes: Knaben der Gemeinde- und der Bezirksschule (Nicht-Kadetten).

2 Uhr Beginn des Festessens der Schuljugend. Festessen des Kadetten-Corps nach Anordnung der Kadetten-Commission.

Tanzabhaltung in der Turnhalle und bezw. Storchensaal.

Für die Bewirthung der Schuljugend gelten folgende Bestimmungen:

1. Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtenkuchen und Rüßli, (daneben werden auch dieses Jahr kalte Fleischplatten für die Mädchen und Nicht-Kadetten sehr gewünscht), Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, (Roastbeef) und Zunge, Lümmeli, alles zerlegt und garnirt.
2. Sollten Eltern jedoch Geldbeiträge vorziehen, so werden dieselben für hiesige Kinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50, für fremde Kinder auf Fr. 3. fixirt. Unbemittelte werden unentgeldlich bewirthet. — Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

   Die Geldbeiträge werden von den Frauen des Comité's schon einige Tage vor dem Feste in den Schulzimmern in Empfang genommen und an die Tit. Fondsverwaltung abgeliefert, die über Einnehmen und Ausgeben Rechnung führt.
3. Die Platten sollen am **Festtag punkt 1 Uhr** auf dem Schanzmätteli und zwar bei den betreffenden Klassentischen, welche durch Affichen bezeichnet sind, an die Frauen des Comité abgegeben werden.

   Bei ungünstiger Witterung Plattenabgabe nach diesbezüglichem Programm.

Man bittet, sich genau an diese Bestimmungen zu halten, um Unordnung zu vermeiden.

Alle obigen Anordnungen betreffen nicht die Kadetten und Kleinkinderschulen, deren Besorgung den betreffenden Vorstehern und Lehrerinnen überlassen bleibt.

Aarau, den 5. Juli 1878.

Die Festcommission.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum Basel's und Umgebung mache hiemit ergebenst bekannt, daß ich mein

Hopfen- & Samengeschäft St. Johann Nr. 58

eröffnet habe, unter Zusicherung mit nur bester Waare und möglichst billig zu bedienen empfehle mich bestens

Friedrich Hoch.

Anzeige & Empfehlung.

Einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land mache hiemit die höfliche Mittheilung, daß ich hier in **Lenzburg** mein Geschäft als

Bildhauer & Marmorist

unter heutigem Datum eröffnet habe.

Empfehle mich daher für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, wie z. B.

Grabmäler

von den einfachsten bis zu den reichsten **Cheminée, Vasen, Tisch, Consolplatten, Wandverkleidungen etc. etc.**

Uebernehme auch bereitwilligst **Reparaturen** an alten Grabsteinen.

Indem ich geschmackvolle und billigste Arbeit zusichere empfehle mich nochmals achtungsvollst

Jean Vollenweider, Marmorist & Bildhauer.

Lenzburg, den 8. Juli 1878.

NB. Die Werkstätte befindet sich bei Herrn Stadtbauamtsverwalter **Meier,** Ammerswylerstraße.

Aufs Jugendfest

empfiehlt

seine bekannte schöne

Auswahl in Schmucksachen

A. Hemmeler-Haßler.

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Ein großes Plainpied,

dienlich zu einem Magazin oder einer Werkstatt. Wo, sagt die Exped. d. B.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober nächsthin ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehöre, an eine kleine Familie, in Nr. 569.

Die billigsten, angenehmsten & gesündesten

Unterkleider für den Sommer

sind die von ärztlichen Autoritäten empfohlenen geknüpften und gewobenen

Filet-Leibchen,

in Baumwolle,

Wolle, Seide und Crêpe,

die in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen halte

C. Erny-Faßler.

Zum Ausleihen: Fr. 17,000.

auf 1. Oktober gegen normale Sicherheit. Anmeldung bei der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern in Nr. 4. Rathhausgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Ediktalladung.

Der unter Pflegschaft stehende Christ, Heinrich, Schriftsetzer, unbekannt woher und wann geboren und wo abwesend, wird hiemit, nachdem seit mehr als 30 Jahren (§ 23, alin. 2 des A. B. G.) keine zuverläßige Nachricht über ihn eingegangen ist, aufgefordert, dem Bezirksgericht Aarau binnen Jahresfrist, von der erstmaligen Publikation an gerechnet, von seinem Leben Kenntniß zu geben, unter der Androhung, daß die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde, wenn der Aufgeforderte innert festgesetzter Frist nicht erscheint, oder das Gericht nicht in anderer Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt.

Aarau, den 27. Juni 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren,

welchem entsprochen wird, wenn bis zum 2. August 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Lehner, Jakob, Holtenrudis, Zimmermann, von und in Gränichen.

Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger IV. und VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Märki, Isaak, von Mandach, in Aarau, erhebt Fdr. Häfliger, Spanner in Aarau, gegen das Klassifikationsprotokoll Einspruch mit folgendem Begehren:

Es sei in Aufhebung des Klassifikationsbescheides vom 13. Brachmonat 1878 dem hierseitigen in erster Linie gestellten Begehren vom 11. Mai 1878 zu entsprechen, welches dahin geht: 1) Es sei grundsätzlich das ideelle Miteigenthum des Ansprechers im Verhältniß von 74% an den unter Art. V aufgeführten Waaren anzuerkennen. 2) Es sei demgemäß der Ansprecher auf 74% des Steigerungserlöses jener Waaren anzuweisen. 3) Soweit der Betrag jener Anweisung die hierseitige Auslage von Fr. 515. 30 nicht erreicht, sei der Ansprecher für die Differenz, darstellend seinen Schaden in die VI. Klasse zu kolloziren. Im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge, sonst aber soll der Einsprecher für die Kosten in die VI. Klasse eingewiesen werden.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt, auf Samstag den 13. Heumonat, Vormittags 10 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu allfällige Interessenten hiermit öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, den 22. Juni 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Bestellungen von

Festbouquets

auf das Jugendfest von 50 Ct. bis 1. 50 nehmen gerne entgegen

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Ein junger Mann,

cautionsfähig, der seit mehreren Jahren in einem Manufacturwaaren-Geschäft functionirte, dabei auch Reisen besorgte, sucht gestützt auf beste Referenzen ähnliche Stellung, sei es als Reisender oder Comptoirist.

Vanillin mit Zucker in elegannte Päckchen = 1 Stange feinster Vanille billiger und bequemer als Vanilleschoten bei

Gloor-Siebenmann, Aarau.
General-Depot der Schweiz:
Reil & Hünerwadel,
Zuckerwaarenfabrik, **Lenzburg.**

Die Waldfeldpächter im Gönhard

werden zum letzten Mal aufgefordert, ihr Stock- und Wurzelholz **bis 15. ds.** unfehlbar aus dem Waldfeldschlag abzuführen, ansonst dasselbe nach Verfluß dieses Termins an Dritte versteigert wird. Das Gleiche gilt für die **Käufer von Reisach aus der Durchforstung hinter'm Binzenhof.**

Aarau, 6. Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen** (Kanton Thurgau).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 163.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 12. Juli 1878.

Sollen wir die Staatssteuer annehmen?

(Correspondenz.)

Zum dritten Male innert ca. 3/4 Jahren stehen wir vor der Frage. Auf das Verlangen einer 3/4-Staatssteuer hat das Volk verneinend geantwortet und viele Verwerfende verschanzten sich hinter die Phrase: „Zu einer halben Steuer hätte ich gestimmt, weil ich einsehe, daß der Staat doch ohne alle direkten Hilfsmittel nicht haushalten kann, aber 3/4 waren zu viel; man muß sich auch einwenig einzuschränken wissen in obschwebenden bedrängten Zeitverhältnissen ꝛc." Selbst eine gewisse Presse argumentirte in diesem Sinne. Der 14. Juli wird nun zeigen, inwiefern diese Ausflüchte wahr gewesen oder nicht. Wenn man ehrlich sein will, so muß man doch zugestehen, daß der Jammer über schlechte Zeiten, Geldmangel, theure Lebensmittel zum mindesten übertrieben ist. Man braucht an Feste zu gehen, oder einen Blick zu werfen auf die Sonntagsvergnügungen aller Art bei allen Schichten der Bevölkerung, so wird man von alledem wenig bemerken. Wohl haben speculative Kapitalisten durch die Eisenbahnkrache enorme Summen eingebüßt, wohl klagt man in industriellen Gegenden über das Darniederliegen des Handels- und Gewerbs — es ist das mit der bei uns heimischen Baumwollenindustrie wirklich auch der Fall, aber es ist dies nur eine Folge der Ueberproduktion und der allzu starken Concurrenz — wohl sind in einzelnen Branchen die Arbeitslöhne gesunken, aber so gefährlich als man's von gewisser Seite zu malen sich bemüht, ist es denn doch nicht. Die Kapitalisten sind von ihren Speculationsideen gründlich geheilt. Der Kleinbauer, der Handwerker, der sog. Mittelmann überhaupt, der nur vor 2 Jahren noch quasi Leib und Seele einsetzen mußte, um ein Darlehen aufnehmen zu können, der für dieses Darlehen hohe Zinsen zahlen mußte, er kommt heute wieder leichter und billiger zu Geld als es je einmal mag der Fall gewesen sein. Ist es wahr, daß die Lebensmittel auch hoch im Preise stehen, so kommt dies unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung zu gut, aus der unser Kanton doch größtentheils besteht. Die hohen Fleisch- und Milchpreise sind bekanntlich von den Landwirthen noch nie als ein Unglück betrachtet worden, im Gegentheil. Das viele aufgespeicherte Getreide auf allen Marktplätzen, die bis dahin trotz der nicht immer nach Wunsch gewesenen Witterung ungetrübte, gute Aussicht auf eine reiche Ernte veranlassen die stark fühlbare Tendenz zum Fallen der Brodpreise. Obst und Wein stehen ebenfalls hoffnungsreich, und so werden die Klagen über zu hohe Lebensmittelpreise sich bald auf ein bescheidenes Minimum beschränken.

Ueber die Staatssteuer nun hört man wenig reden, es wird im Aargau eben nicht stark politisirt. Das Steuern ist überhaupt zum Schreckwort der heutigen Generation geworden. Es scheint, als ob die Begriffe über die Möglichkeit einer Existenz der Gemeinde oder des Staates noch hie und da einer Klarlegung bedürfte. Das lebende Geschlecht vergißt, daß der frühere Staat, der allerdings die direkte Besteuerung nicht kannte, seine Mittel aus indirekter Besteuerung des Bürgers sich beschaffte, durch Bodenzinse, Zehnten und Regalien aller Art. Die Neuzeit hat ihn dieser Rechte entkleidet, und nur das Salzregal, Jagd- und Fischereirechte sind ihm geblieben. Den Salzpreis hat man s. Z. auf 5 Rappen herabgemindert und der Staat ist dadurch zu einem Schaden gekommen, der sich auf über 100,000 Fr. beziffert. Die Consumenten sollten bedenken, wie das nur ihnen zu gute kommt. Wir sind überzeugt, daß die wenig Salz consumirende Stadtbevölkerung überall freudig eine Erhöhung des Salzpreises begrüßen würde im Interesse einer Erhöhung der indirekten Staatseinnahmen. Die viel Salz brauchende Bauersame würde dadurch wieder mehr in Mitleidenschaft gezogen. Wir hielten es nicht für billig. Aber billig wäre es, wenn die landwirthschaftliche Bevölkerung dieses ihres Vortheils eingedenk wäre und dem Staat einen Ersatz auch zuerkannte durch Votirung einer halben Staatssteuer.

Wir machen auf eine fernere Einbuße der Staats-Einnahmen aufmerksam.

Im Jahre 1876 betrug der Ertrag der Staatswaldungen Fr. 434,817. 32; der Voranschlag der Regierung sieht nur eine daherige Einnahme für die Jahre 1878, 79 und 80 von Fr. 284,000 vor, in richtiger Würdigung des enormen Abschlags der Holzpreise. Wem kommt der niedrige Preis wiederum zu gut? Den Holzkonsumenten landauf, landab, wohl der Mehrzahl der Bevölkerung. Der Staat erleidet einen Ausfall dadurch von rund 150,000 Fr. Denken wir auch da billig und seien wir nicht engherzig und fackpatriotisch. Die Rechnung ist so einfach als möglich. Unterbindet man dem Staatskörper die Pulsadern noch länger, so werden seine Lebenszeichen bald schwinden.

Das Geschrei, der Staat soll sparen, Beamtungen abschaffen, ꝛc. ist ein leeres Gebimmel geworden, wird aber noch von allen jenen erhoben, die ihren Beutel zugeknöpft halten. Was hat geschehen können, ist geschehen, d. h. wo man etwas zu reduziren gefunden hat, hat man reduzirt; die Vertreter des Volkes aus allen Landesgegenden haben sich davon überzeugen können. Mann hätte annehmen dürfen, diese Ueberzeugung sollte sich auch in der Bevölkerung Bahn gebrochen haben. Nach allem, was man von gewissen Landestheilen her hört, scheint dies nicht der Fall zu sein. Das Volk thut aber sicherlich unrecht daran, diesen Verführerstimmen zu folgen, welche immer und immer dem Staate den Lebensnerv abschneiden wollen, um selbst desto sicherer zu schwimmen. Es schädigt sich selbst direkt und indirekt, wenn es dem Staate die Mittel verweigert, womit er seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Direkt dadurch, daß das Gemeindewesen leiden muß, sobald die Staatsbeiträge ausbleiben, indirekt dadurch, daß mit dem Schwinden des Kredits des Staates auch der allgemeine Kredit sinken muß.

Ueber die Nothwendigkeit der Steuer wollen wir uns nicht weiter verbreiten, das Vorwort der Titl. Regierung legt dieselbe in nackter Klarheit dar. Aber das sagen wir unverhohlen, das aargauische Volk müßte sich vor dem übrigen Schweizervolke schämen, zum dritten Male dem Staat die Existenzmittel zu verwerfen. Jeder Bürger müßte sich geniren, wohin er käme, zu sagen, er wäre ein Aargauer. Vor aller Welt würden wir mit einer Verwerfung bekennen: Wir Republikaner sind nicht mehr im Stande, unsern Staat zu unterhalten! Was würden unsre deutschen Nachbarn sagen? Die Schweizer wollen nicht einmal eine halbe Staatssteuer zahlen; die sollten unter Bismarks Knute stehen! Pflicht jedes gutmeinenden Mannes ist es, den Aargau, der sich sonst noch immer zeigen durfte, vor dieser Schande zu bewahren.

Alle Mann auf Deck, was liberal heißt! Vergessen wir kleinliche Parteiinteressen, legen wir allen Groll bei Seite und weisen wir namentlich dem Sackpatriotismus die Thüre, denn die Ehre des Kantons gilts zu retten.

Es ist gesagt worden, die sog. Demokraten grollen über das Fehlschlagen der Totalrevision. Schreiber dieses hat sie einst auch befürwortet, deswegen aber möchte er seinen Groll nicht an der Staatssteuer auslassen, und kennt er viele Gesinnungsgenossen, die im Gegentheil mit Wärme für die Annahme der Steuer eintreten. Parteispaltungen fallen da nicht ins Gewicht, es hat sich das übrigens auch in den betr. Großrathsverhandlungen gezeigt.

Möge jeder einsichtige, uneigennützige Bürger in seinen Kreisen noch wirken, so viel es ihm möglich ist. Wenn jeder Stimmende ernstlich erwägt, wohin eine Verwerfung führen müßte, so wird er sich mit uns zur **Annahme** der halben Staatssteuer entschließen. Weil wir keine Verlotterung des Staatswesens wollen, so stimmen wir mit einem kräftigen Ja.

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Juli. Die ständeräthliche Flußkorrektions-Kommission beantragt Gewährung der verlangten Subventionen an die Korrektionen des Rheins, der Rhone, der Aare und der Melchaa; dagegen sei — wie bei der Gotthardsubvention — das Referendum nicht auszuschließen.

— Eidgenössische Postverwaltung. Ausgaben im Monat Mai Fr. 945,826 (1877: Fr. 974,852), Einnahmen Fr. 1,175,327 (1,135,859). Gesammtausgaben auf Ende Mai Fr. 4,833,361 (Fr. 5,259,746), Gesammteinnahmen Fr. 5,663,380 (Fr. 5,532,615). Das gegenwärtige Jahr stellt sich demnach wesentlich besser als das Vorjahr.

Aargau. Der Vorstand des Volksvereins Zofingen erläßt folgenden Aufruf:

Werthe Mitbürger!

Am kommenden Sonntage hat das aargauische Volk zum dritten Male über das verfassungsgemäß auf drei Jahre ausgearbeitete Staatsbudget abzustimmen. Zur Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes im Einnehmen und Ausgeben mußte dabei eine jährliche halbe Staatssteuer in Aussicht genommen worden. Der unterzeichnete Vorstand des Volksvereins im Bezirk Zofingen will auf die schon vielfach besprochene Sache nicht näher eintreten, er will die bösen Folgen einer nochmaligen Verwerfung nicht des Weiten und Breiten anführen, wohl aber hält er es in seiner Pflicht liegend, seine einmüthige Ueberzeugung und seinen dringenden Wunsch, welch' beide auf die Annahme der Vorlage hinzielen, den Mitbürgern zur Kenntniß zu bringen. Wohin anders, als auf den Zerfall des Kantons steuern wir los, wenn wir den dringendsten Bedürfnissen desselben gegenüber hartnäckig die Augen und Hände zuschließen?

Gewähren wir dem Staate die nothwendige Unterstützung und wir werden selber hinwiederum im Staate Kraft und Stütze nicht vergeblich aufsuchen. Möge der Bezirk Zofingen seiner bisherigen Stellung in kantonalen Angelegenheiten treu bleiben und nicht auf die Seite jener staatsfeindlichen Dunkelmänner treten, deren Hoffnungen und Wünsche in einem angekränkelten und geschwächten Staatswesen zur That werden. — Wir stimmen Ja!

— Aarau. Wir können bei dem düstern Himmel für unser heutiges Jugendfest mit dem „Festblatt für das aarg. Kantonalschützenfest in Muri“ wünschen:

Gib, lieber Gott! uns Sonnenschein
Und laß die Sterne blinken!
Daß Jedermann sich freuen kann,
Und Festwein mag brav trinken.

Die Kirche ist zum Empfang der fröhlich wallenden Kinderschaar in wahrhaft glänzendem Festschmuck und spricht zu den Feiernden:

Welch' Werk auch sei gethan
Mit Gott fang's fröhlich an!

Auch der Brunnen nebenan hat sein Feierkleid angezogen und grüßt mit dem Spruche:

Wir trinke gern es Gläsli Wy
No altem gutem Brauch,
Doch hend mir's nit, und muß es sy
So trinkt me s'Wasser auch.

Unverzagt schlagen die Kadetten-Tambouren nach 7 Uhr zur Sammlung, die Wolken haben ein Einsehen und verschonen den Zug zur und von der Kirche mit ihrem Naß, lass n selbst für den Nachmittag hoffen.

— Aarau. Das heutige Kadettenmanöver spielt sich zwischen der Wöschnau und der Stadt ab.

Bern. Von dem letzthin einem Lungenleiden erlegenen Herrn Kreispostdirektor Bircher sagen die Berner Blätter: „In ihm verliert der Vater einen treuen Sohn, die Familie einen liebevollen Gatten und Vater, die Postverwaltung einen tüchtigen und redlichen, für Förderung ihrer Interessen eifrigst bestrebten Beamten, der sich in seiner Eigenschaft als Kreispostdirektor so recht die Liebe und Achtung seiner Untergebenen durch humane, taktvolle Behandlung zu erwerben gewußt hat. Bircher war ein Menschenkenner durch und durch, nebstdem eine energische, aber loyale Natur und zeichnete sich auch in seinen frühern Amtsstellungen als Kammerschreiber, Rathsschreiber, Untersuchungsrichter, sowie als Mitglied des Großen Rathes stets durch Tüchtigkeit und Gewissenhaftigkeit aus“.

* Im Gemeindebezirk Bözingen wurde beim ersten Straßentunnel der Biel-Reuchenette-Straße gegen die Schüß hinunter eine unbekannte Mannesleiche gefunden. Man glaubte vorerst, der ca. 60-jährige Mann sei über den Felsen hinunter gefallen, indeß ergab die Obduktion, daß der Todte erwürgt und wohl hernach über den Felsen nach der Schüß hinuntergeworfen worden war. Noch am selben Abend wurde der Steinbrecher Kaspar Ryser von Bözingen als der That dringend verdächtig in Haft gesetzt.

Zürich. (Korr. v. 11. d.) Die Rechnung der Eleonoren Stiftung (Kinderspital) in Hottingen pro 1877 weist eine Vermögensverminderung von Fr. 13,826 auf, trotzdem an Geschenken und Vermächtnissen — ohne den Staatsbeitrag von Fr. 4469. 50 — die ansehnliche Summe von Fr. 15,831. 80 eingegangen sind. Aufgenommen wurden im Laufe des Jahres 188 Kinder, davon starben 23 und 166 wurden entlassen, worunter 116 oder 61 % Geheilte. Die Sterblichkeit betrug 12 %.

— Der hiesige Agitator socialdemokratisch ausgesprochenster Richtung, Hr. Greulich in Hirslanden, wurde vom Schwurgerichte wegen Beschimpfung des Hrn. Rieter-Wilson zu Winterthur durch die Presse zu Fr. 150 Buße, 60 Fr. Entschädigung und 40 Fr. Staatsgebühr verurtheilt.

— Aus dem Kantonsrath: Nach Erledigung einiger formellen Geschäfte: Anerkennung von Nachwahlen, Constituirung des Regierungsrathes, Ergebniß der (negativ lautenden) Volksabstimmung vom 30. Juni, Behandlungsordnung der verschiedenen Gesetzes-Entwürfe ꝛc., werden die Staats- und Gemeinde-Steuerverhältnisse an den Regierungsrath, das Sonntags- und Wirthschafts-Polizeigesetz an eine Commission von 7, dasjenige betreffend das kantonale Polizeicorps an eine solche von 3 Mitgliedern gewiesen. Dann begann die Berathung des Bankgesetzes, wobei Bankpräsident Studer Aufschluß über den bevorstehenden Verlust der Kantonalbank im Konkurs Knörr in Luzern ertheilt. Als Antistes wird der bisherige Dr. Theolog. Finsler bestätigt, diejenigen der Kirchensynode und Schulsynode in den Kirchen- und Erziehungsrath genehmigt. Am 9. wurde das Bankgesetz zu Ende berathen und acceptirt. Der Regierungsrathsantrag der Aufnahme des Lebensversicherungwesens in den Geschäftsgang der Kantonalbank wird nach längerer Diskussion mit großem Mehr verworfen, ebenso die Eingabe von Dielsdorf: Darleihen auf den Schatzungswerth der Gemeindegarantien voll zu bewilligen. Die Entwürfe über Gewerbewesen, Jagd ꝛc. sollen in einer nächsten Session berathen werden. Die Motion Frey bezügl. Flußcorrektion wird zur Begutachtung an den Reg.-Rath gewiesen. Zwischen hinein wurden die Wahlen in den Bankrath und die Aufsichts-Commission der Kantonalbank getroffen; ebenso in den Erziehungsrath und Kirchenrath und das kantonale Kriegsgericht. Um 3 Uhr dann erfolgte Schluß der Session.

— Der Schließmarkt zog wieder in gewohnter Weise eine Masse Leute dem Meßrayon zu, ein Beweis, wie das Altgewohnte in den Volkskreisen haftet!

— In Untermettmenstetten, Gemeinde Ober-Embrach, starb letzten Montag der 41 Jahre alte Heinrich Graf. Derselbe ist nun das vierte Opfer, welches in der Kirchgemeide Embrach in Folge des Klotener Sängerfestes durch den Tod hinweggerafft wurde.

— Hr. A. Schmid hat nach dem „Wint. Ldb.“ mit seiner selbst kombinirten Straßenlokomotive und Dampfspritze auf dem Stadthausplatze eine Probe veranstaltet, welcher eine große Anzahl Techniker und ein überaus zahlreiches Publikum beiwohnten. Das Resultat war ein durchaus befriedigendes. Die Lokomotive ging in ziemlicher Schnelligkeit und ohne viel Geräusch und führte alle Wendungen rasch und sicher aus. Die Leistung der Dampfspritzen mit 1, 2 und 4 Schläuchen und verschiedenen Kalibern der Wendrohre war eine geradezu überraschende. Bis auf 150 Fuß Höhe oder Weite ging der Wasserstrahl und die Menge des gelieferten Wassers war enorm. Dabei arbeitete die Maschine mit so außerordentlicher Pünktlichkeit, daß Jedermann fand, ein solches Hülfsmittel wäre neben den Hydranten bei Feuersbrünsten in der Stadt von wesentlichem Nutzen und dürfte um so eher angeschafft werden, als die Maschine auch noch für anderweitige Zwecke Verwendung finden könnte.

Unterwalden. Sonntag den 1. bis und mit dem 3. Sept 1878 wird in Wolfenschießen das 10. nidwaldnerische Kantonalschützenfest gefeiert. Zum ersten Male erscheint die Kantonal-Schützenfahne in dem einsamen Thale, umgeben von einer großartigen Gebirgsnatur, jedoch an der verkehrreichen Engelberger-Poststraße gelegen.

Zug. Die Stadtschützengesellschaft Zug hat beschlossen, mit einem Gabensatz von 15,000 Fr. ein Freischießen abzuhalten.

Solothurn. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ist der gefährliche Dieb Jakob Uhlmann aus der hiesigen Strafanstalt ausgebrochen. Derselbe nennt sich auch Jakob Meier, ist heimatlos, Bildhauer, 52 Jahre alt, scheint aber älter zu sein, 174 Centimeter hoch, Statur mittel, Haare schwarzgrau und kurz, Stirne hoch und faltig, Brauen schwarz und stark, Augen braun und tiefliegend, Nase und Mund mittel, Kinn spitz, Bart gräulich, aber dermalen rasirt, Gesicht oval und blatternarbig. Uhlmann trug bei seiner Entweichung gestreifte Zuchthauskleider. Es wird um strenge Fahndung, Verhaftung und Einlieferung ersucht.

— Aus Ramisweil schreibt man dem „B. Bte.“: Trau, schau, wem! Sonntag Morgen gegen 2 Uhr wurde Käser D. in hier durch Klopfen geweckt und von einem Unbekannten für den Rest der Nacht um ein Lager gebeten. D. entsprach aus Mitleiden, ließ den Fremden ein, wies ihm Platz an und legte sich zum Schlafen wieder hin. Als er gegen 5 Uhr erwachte, fand er die Thüren offen, seinen Gast verschwunden und mit ihm ein paar nagelneue Bottinen, eine Hose, Blouse und Hut im Werthe von Fr. 45. Als Quittung und Andenken ließ der Dieb sein ganz zerrissenes Schuhwerk zurück. Trau, schau, wem!

St. Gallen. Nächsten Monat wird das Theilstück Rapperswyl-Pfäffikon endlich eröffnet. Bekanntlich, schreibt man dem Berner „Intelligenzblatt“, führt dasselbe über den 20 Minuten langen Seedamm, der von der Rosenstadt nach dem Fischerdorf Hurden gebaut ist. Dadurch ist der Zürichsee in zwei Theile getheilt, ja man könnte sagen in zwei See'n. Denn der Obersee wird durch den Damm ganz abgeschlossen und noch eigenthümlicher stille, als er schon war, während auf dem Untersee reges Leben herrscht, Rapperswyl selbst gewinnt durch den Seedamm, wenn es nothwendig wäre, noch mehr an landschaftlichen Reizen. Der Damm hat ein Geleise, ein Trottoir für Fußgänger, mehrere Durchlässe für die Schiffe, eine eiserne Drehbrücke für Durchlaß der Dampfschiffe. Der Damm ist ein großartigs Werk der HH. Ott und Thormann, aber auch ein patriotisches der kleinen Stadt Rapperswyl.

Tessin. Die Arbeiten am Gotthard-Tunnel werden mit großer Thätigkeit und lohnendem Erfolg betrieben. Allgemein steigt das Vertrauen, daß die Gotthardbahn vor dem Schiffbruch doch noch gerettet werden könne. Wenn die Bundesversammlung die 6½ Mill. Subsidien genehmigt und die Volksabstimmung den Beschluß bestätigen wird, so können die Gotthardisten im Sopraceneri auf eine große Mehrheit rechnen und auf wenig Opposition im Sottoceneri.

Waadt. Das Budget der Stadt Lausanne erzeigt bei einer Höhe der Ausgaben von 1,081,000 Fr. über 600,000 Fr. durch Steuern aufzubringen.

London, 9. Juli. Die nationale Vereinigung aller liberalen Vereine veröffentlicht einen Aufruf, welcher das Land auffordert, sofort energisch zu protestiren gegen die Annexion Cyperns und die geheimnißvolle Art und Weise, in welcher die Regierung die Allianz mit der Türkei beschloß.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Konstantinopel: Es sei bezüglich der Occupation Bosniens eine Einigung auf Grundlage der gemeinsamen Besetzung durch Oesterreich und die Pforte erzielt worden.

Malta, 9. Juli. Die Regimenter Nr. 42 71 und 101 (englische, keine indische) erhielten Befehl, sich zur Einschiffung nach Cypern vorzubereiten.

London, 11. Juli. Die „Times“ meldet aus Sidney unterm 11. d.: Zwei Stämme haben sich gegen die Regierung in Neu-Caledonien empört. 125 Weiße wurden massakrirt; unter denselben befinden sich Ansiedler, Gendarmen, Weiber und Kinder; mehrere Leichen wurden verstümmelt. Zwei Militärposten sind aufgehoben worden. Gegen die Eingeborenen wird ein Vernichtungskrieg geführt. Die Depertirten und Sträflinge sind ruhig.

Berlin, 10. Juli. In der heutigen Prozeßverhandlung gegen Hödel erklärte sich derselbe für nicht schuldig. Er hielt aufrecht, daß er nur einen Selbstmordversuch gemacht habe; indeß bestätigten gegen 30 Zeugen, daß Hödel auf den Kaiser gezielt und geschossen. Nach kurzem Plaidoyer wurde Hödel zum Tode verurtheilt.

Nachdem in der heutigen Kongreßsitzung die Kommissionsbeschlüsse bezüglich der Grenzen bei Batum ratifizirt und verschiedene andere Detailfragen erledigt worden waren, war die materielle Arbeit des Kongresses beendigt. Darauf erfolgte die Vorlegung der Redaktion des Vertrages und wurde ein großer Theil des Vertrags verlesen und erledigt; morgen wird damit fortgefahren.

Der Kongreß hat die Grenzbereinigung in Asien beendigt. Olti verbleibt den Russen; Batum wird ein Handelsfreihafen werden. Der Kongreß prüfte die Reklamationen der Armenier; die Pforte wird dieselben zufriedenstellen. Er prüfte die Räumung der Türkei durch die Russen, überließ es aber der Redaktionskommission, die Daten nöthigenfalls zu ändern. Er hörte die Lesung der Artikel des Vertrages betreffend Bosnien, die Herzegowina, Montenegro, Rumänien, Serbien, Bulgarien und Rumelien an. Die Unterzeichnung des Vertrages findet wahrscheinlich am Samstag statt, aber die Publikation erfolgt erst nach der Ratifikation durch die Oberhäupter der betreffenden Staaten.

Frankfurt, 10. Juli, 7 Uhr Abends. Kurz vor der Aufführung der Tragödie die „Ahnfrau“ von Grillparzer durch die Meininger Hofschauspieler entstand ein Theaterbrand. Es heißt durch die Gasflammen der Koulissen. Die Personen flüchteten alle glücklich. Die Garderobe ist theilweise im Brand, der andere Theil wird gerettet. Die Flamme ging über den Bühnenraum durch's Dach schlagend. Die Feuerwehr, Militär und eine große Menschenmenge ist zur Stelle.

Italien. Die herrliche Stadt Florenz ist dem Bankerott verfallen. Die „Allg. Ztg." vom 24. Juni schreibt darüber: Am 18. März war der Halbbankerott angesagt worden, indem die Zahlung von Kapitalien seitens des Munizipiums prorogirt wurde — vom 18. Juni an sind alle und jede Zahlungen der Gemeindeverwaltung bis auf Weiteres suspendirt, indem alle bis zum Sylverstertage 1878 zu erwartenden Einkünfte nicht nur zur Bezahlung verfallener und verfallender Forderungen, abgesehen von den Gemeindeschulden, Kapital wie Interessen, sondern selbst zur Bestreitung des unerläßlichen regelmäßigen Dienstes der städtischen Verwaltung unzureichend sind. Suspendirt sind folglich die Zahlungen der Kapitalien von städtischen Obligationen und Prämien, der durch Kontrakte wie zur Bestreitung laufender Ausgaben entstandenen gewöhnlichen und Wechselschulden, „auch der durch die österreichische Okkupation veranlaßten", aus den Jahren 1849 bis 1851 datirenden Verbindlichkeiten, welche dem Florenz der großherzoglichen Zeit geringe Sorgen bereiteten, wie die Untersuchung der Finanzlage unmittelbar nach der Umwälzung vom 27. April 1859 klar macht! Suspendirt sind ferner die Zahlungen von fälligen und noch nicht fällig werdenden Zinsen von allen besagten Kapitalien, darunter auch der am 17. März d. J. verheißenen Zinsen der Kapitalien, deren Zahlung damals prorogirt wurde, endlich der für Ausführung „nicht obligatorischer" Arbeiten und Bestellungen bis zum 17. Juni geschuldeten Summen. Suspendirt sind von diesem Tage an alle Aufträge, selbst von Arbeiten täglichen Bedarfs, sofern sie nicht durch die öffentliche Sicherheit und Gesundheitspflege oder dringliche Fälle erfordert werden. Allen Kommunalbeamten sind alle und jede Zahlungen untersagt. Welches immer die Schuld der abgetretenen Verwaltung sein mag, es ist eine Schmach für Ministerien und Landesvertretung, die Dinge auf diesen Punkt haben gelangen zu lassen; es ist ein schweres Unrecht gegen die Stadt, denn das Uebel schreibt sich von dem Spaß der doppelten Hauptstadtverlegung her, und Minghetti und seine Kollegen haben es zum Krebsschaden werden lassen, während dem allerdings auch durch Verschwendung und Großthuerei gesteigerten Schaden noch abzuhelfen war. Gegenwärtig nagt die Stadt positiv am Hungertuch. Unerschwingliche Kommunalsteuern zu den erdrückenden Saatssteuern, Arbeitslosigkeit bei hohen Preisen von Wohnungen und Lebensmitteln, fehlende Industrie, die nun zu Muthlosigkeit geworden, daneben vernachläßigter öffentlicher Dienst und einreißende Unsicherheit, und nun Einstellung aller Zahlungen, wodurch die Kapitalisten wie Lieferanten und Unternehmer geschädigt, blosgestellt, zum Theil brodlos gemacht werden. Dies ist der Zustand des einst so heitern, glänzenden Florenz, das sich zwar in neueren Zeiten nie durch industrielle und geschäftliche Thätigkeit im Großen hervorthat, aber, besonnen und mäßig, in seinem Bereich Gutes und Schönes schuf, in manchen Zweigen immer noch den Primat behauptete, sich nach seiner Decke streckte und — keine Schulden hatte. Zu allem gegenwärtigen Unglück kommt noch hinzu, daß eine nicht geringe Zahl vornehmer Familien an ihrem Vermögen bedeutenden Schaden gelitten haben. Wir wollen die Namen edler Häuser nicht nennen, von denen es heißt, daß sie kostbare Gegenstände — man spricht selbst von klassischen und berühmten Familienporträten — auswandern gesehen haben. Der Oekonomist mag den Kopf schütteln, daß fast alle Städte Anleihen machen müssen, und die von ihnen kreirten Werthpapiere, deren Sicherheit nach dem Vorgang von Florenz (und wer weiß wie bald von manchen anderen) eine problematische ist, über ganz Italien, ja in das Ausland hinein Verbreitung gefunden haben. Ein in Schulden steckender Staat und verschuldete Städte, selbst in den reichsten Provinzen des Landes — es sind wahrlich keine gesunden Zustände.

Rom, 9. Juli. Das Journal „Diritto" äußert unter Anerkennung der großen Bedeutung der Abtretung Cyperns an England: Wenn wir den in Europa hervorgebrachten Eindruck nach demjenigen beurtheilen sollen, der sich bereits in Italien kundgibt, so müssen wir konstatiren, daß die öffentliche Meinung Europas einen solchen Akt mit geringem Wohlwollen beurtheilen dürfte. „Diritto" schließt: Einstweilen müssen wir konstatiren, daß die Frage Cyperns eine neue, erst seit gestern auftretende ist, welche die Interessen der Mittelmeermächte berührt, denen man ohne Zweifel Freiheit und Zeit lassen wird, sich zu sammeln, bevor sie sich über die türkisch-englische Konvention vom 4. Juli aussprechen.

Frankreich. Man erinnert sich jenes Unglücks im Grand Hotel zu Paris, wo eine deutsche Baronin nebst zwei Angestellten des Hotels durch den Bruch des Aufzuges zeschmettert wurde. Das Gericht hat den Mechaniker, welcher mit Ueberwachung der Maschine betraut war, zu einmonatlicher Gefängnißstrafe und 200 Fr. Geldbuße verurtheilt. Außerdem ist derselbe nebst dem Direktor des Grand Hotel, Vomhimbeck, für die Entschädigungsansprüche verantwortlich.

— Die Frage der französischen Fahnen ist durch den Kriegsminister entschieden. Wie überall, so ist auch hier endlich die Republik durchgedrungen. Der Fahnenstock soll blau sein und an der Spitze eine viereckige Cartouche nach Art derjenigen, welche die römischen Adler trugen, haben. Auf der einen Seite dieses Würfels liest man den Namen des Regiments, auf der andern die Anfangsbuchstaben der französischen Republik R. F.; darüber steigt aus einem goldenen Lorbeerkranz eine Lanzenspitze hervor. Fahne und Schleife sind von Seide mit Goldfransen und nicht wie bisher von Wolle. Wie man glaubt, wird die Vertheilung dieser Fahnen unter die Armee von Paris und Deputationen aller andern Korps der aktiven Armee und der Landwehr noch vor Schluß der Ausstellung, etwa im September vor sich gehen und mit einer großen Festparade verbunden sein.

Rorschach. 11. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 1505 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 32. 50. Mittelpreis Fr. 30. 74. Niedrigster Fr. 30. —. Abschlag 25 Cts. 1 Kilo Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 1802 metrische Zentner. Hafer 366 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 25.

Aarwärme vom 11. Juli: 13½. — 14. — 14.

Geldstag.

Aarau. Liechti, Gustav, Leo's, von Wittnau, Inhaber der Firma Liechti und Komp., Kaffee- und Cichorienhandlung in Aarau; Pfister, Thomas, von Soloth. Erlisbach, gew. Fabrikaufseher in Aarau. Eingabe 10 Aug. — Baden. End, Eduard, Coiffeur, in Baden; Hitz, Theresia geb Suter, in Wasserfallen; Blum, Josef, Wagner in Gebenstorf; Kressig, Gottfr., Schuster, von Bäthys, St. Gallen, in Spreitenbach; Meier, Johann, Dreher, in Ennetbaden; Zeindler, J., Felixen und Zeindler, Wilhelmine geb. Kaufmann, beide von Husen; Bertsche Johann, von Ennetbaden, in Eschenbach Eingabe 24. August. — Bremgarten. Wildi, Josef, alt Wirth und Käppeli, J. L., Müserlis, beide von Wohlen; With, Donat, von Staffeln; Meier, Josef, Oelers von Villmergen. Eingabe 5. Aug. — Laufenburg. Frei, Michael, alt Weibel, v. Wölflinswyl; Muggle, J., von Hornußen; Spieß, J. B., Möbelschreiner, von Laufenburg Eingabe 10. Aug. — Lenzburg. Burger, J., Fabrikarbeiter in Niederlenz; Thut, Jakob, Maurer, alt Gemeinderaths von Seengen, in Lenzburg; Fischer, Daniel, Hügis, von Tennwyl; Göseli, Emanuel, Schlosser in Rupperswyl; Sez, Rosina, Geometers von Dintiken; Ries, Heinrich, in Staufen; Hausmann, Rudolf, Maurer, von Schafisheim. Eingabe 15. Aug — Muri. Schuhmacher, F. J., in Besenbüren. Eingabe 7. Aug. — Rheinfelden. Bönn, August, Seiler, von Möhlin; Lützelschwab, Severin, Zimmermann, von Magden; Rufli, Julius, Schreiner in Schupfart; Reuter, Friedrich, Schuster in Rheinfelden. Eingabe 5. Aug. — Zurzach. Henkel, Frau Rosina, Kappenmachers von Hettenschwyl; Haus, Frau Elisabeth geb. Erne, in Full. Eingabe 12. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Hohlenweger, A. M. geb. Süßli, und Kinder, von Starretschwyl; Meier, S., Lehrer, von Unterehrendingen; Sager, L., Steinhauer, von Mägenwyl; Egloff, Karl Schuster, von Starretschwyl; Frei, Beno, annwart, von Mellingen — Bremgarten. Kuhn, A. M. geb. Stutz, Naglers v. Wohlen; Schmid, Leonz, Hottingels und Nauer, K. Lz, Krämer, beide von Häglingen — Kulm. Haller, E. geb. Merz, Cigarrenmachers von Reinach; Mauch, Rudolf, Jakobs, alt Bannwart von Teufenthal. — Laufenburg. Oeschger, Gottfried, Schuster, von Galten. Lenzburg. Siegrist, Samuel, Burkharden von Meisterschwanden; Fischer, Frau Johanna geb. Haller, Wagners von Meisterschwanden; Kleiner, Daniel, Kürschner, von Egliswyl; Sandmeier, Johannes, Fuhrmann von Staufen. — Zurzach. Wengi, M A., Joselis, von Klingnau; Wink, Xaver, Mangusen, in Koblenz.

Rehabilitationen.

Brugg. Bondy, Paul, Lederhändler, v. Brugg.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Erismann, Abraham, Vater, von Gallenkirch; Meier, A., Johannesen, von Mönthal, in Villnachern gew.; Meier, Jb., Johannesen, Rägihansen; Meier, Johannes, Jakobs, Rägis, beide von Lupfig. Eingabe 10. August. — Lenzburg. Bertschinger-Härdi, J. J., früher Bertschinger-König von Lenzburg. Eingabe 15. August

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 10,352
Von Hr. M. Laube, Uhrenmacher in Root, 1 silberne Uhr mit Wecker und Datumzeiger	=	20
= Tit. Schützengesellschaft Engi, ein silberner Becher	=	100
= Tit. Mitglieder des Gemeinderathes Merenschwand	=	30
= Tit. Schützengesellschaft Auw	=	40
		Fr. 10,542

Pariser Observatorium vom 11. Juli 1878.

Das Barometer bleibt in Frankreich annähernd auf derselben Höhe wie gestern und der Westwind hält an. Das trübe Wetter dauert fort

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Brugg.

Abgang 6^{10}, 7^{30}, $\mathbf{8}^{45}$, 9^{15}, 12^{30}, 4^{10}, 5^{25}, $\mathbf{6}^{55}$, 8^{40}.

Brugg - Zürich.

Abgang 5^{15}, 6^{45}, 8^{03}, $\mathbf{8}^{38}$, 9^{13}, 10^{01}, $\mathbf{11}^{45}$, 1^{03}, 1^{50}, 4^{45}, 6^{13}, 6^{50}, 7^{20}, 9^{30}.

Brugg - Basel.

Abgang 7^{23}, 10^{43}, 1^{25}, 3^{16}, 5^{35}, 6^{40}.

Turgi - Waldshut.

Abgang 7^{13}, 10^{33}, 2^{39}, 5^{31}, 7^{30}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.

Abgang $\mathbf{8}^{03}$, 12^{30}, 4^{16}, 7^{10}.

Brugg - Aarau.

Ankunft 6^{35}, 7^{48}, 10^{18}, $\mathbf{11}^{11}$, 12^{39}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{33}, 8^{39}, 10^{30}.

Zürich - Brugg.

Ankunft 5^{17}, 7^{17}, 9^{30}, $\mathbf{10}^{25}$, 11^{41}, 1^{30}, 2^{34}, 3^{03}, $\mathbf{3}^{14}$, 5^{11}, 5^{32}, 6^{31}, 7^{52}, 9^{50}.

Basel - Brugg.

Ankunft 7^{35}, 9^{07}, $\mathbf{11}^{43}$, 12^{53}, 4^{26}, 7^{25}.

Waldshut - Turgi.

Ankunft 8^{39}, 1^{05}, 4^{47}, 7^{18}, 9^{39}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.

Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{13}, 6^{14}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Olten.

Abgang 6^{25}, 7^{11}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau - Muri - Bremgarten.

Abgang 8^{10}, 12^{34}, 4^{15}, 7^{1}.

Olten - Bern - Thun.

Abg. 5^{0}, 7^{10}, $\mathbf{8}^{32}$, 9^{0}, 12^{1}, 3^{45}, 6^{35}.

Olten - Solothurn - Biel.

Abgang 5^{03}, 8^{31}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten - Basel.

Abg. 5^{38}, 8^{10}, 12^{3}, 3^{43}, 4^{16}, 6^{32}, 7^{10}.

Olten - Luzern.

Abgang 5^{4}, 8^{15}, 11^{57}, 3^{40}, 6^{30}.

Olten - Aarau.

Ankunft 8^{40}, 11^{5}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{36}, 8^{38}, 10^{44}.

Bremgarten - Muri - Aarau.

Ankunft 7^{40}, 12^{49}, 5^{48}, 8^{19}.

Thun - Bern - Olten.

Ank. 8^{0}, 11^{44}, 3^{20}, 6^{0}, 6^{39}, 7^{39}, 9^{40}.

Biel - Solothurn - Olten.

Ankunft 8^{1}, 11^{43}, 3^{26}, 6^{18}, 9^{52}.

Basel - Olten.

Ank. 6^{45}, $\mathbf{8}^{13}$, 10^{19}, 11^{44}, 3^{31}, 6^{23}, 9^{45}.

Luzern - Olten.

Ankunft 8^{1}, 11^{39}, 3^{34}, 6^{14}, 10^{0}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	—	9^{40},	—, —.
Etzwylen	=	—	—	10^{45},	—, —.
Winterthur	=	—	6^{13},	12^{40},	—, 5^{40}.
Würenlos	=	—	8^{12},	2^{01},	—, 7^{18}.
Wettingen	=	5^{24},	8^{28},	2^{11},	5^{13}, 7^{29}.
Baden	=	5^{38},	8^{50},	2^{15},	5^{18}, 7^{33}.
Dätwyl	=	5^{44},	9^{03},	2^{21},	5^{31}, 7^{40}.
Mellingen	=	5^{49},	9^{11},	2^{26},	5^{21}, 7^{45}.
Mägenwyl	=	5^{56},	9^{22},	2^{33},	5^{39}, 7^{53}.
Othmarsingen	=	6^{0},	9^{31},	2^{36},	5^{43}, 7^{56}.
Lenzburg	=	6^{07},	9^{4},	2^{43},	5^{51}, 8^{03}.
Hunzenschwyl	=	6^{13},	10^{01},	2^{49},	5^{58}, 8^{09}.
Suhr	an	6^{20},	10^{10},	2^{54},	6^{05}, 8^{16}.
Suhr	ab	6^{23},	10^{23},	2^{56},	6^{13}, 8^{36}.
Aarau	an	6^{30},	10^{30},	3^{03},	6^{20}, 8^{34}.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	6^{08},	9^{30},	2^{40}, 5^{38}, 8^{04}.
Suhr	an	6^{13},	9^{38},	2^{45}, 6^{03}, 8^{14}.
Suhr	ab	6^{21},	10^{10},	3^{0}, 6^{10}, 8^{30}.
O.-Entfelden	=	6^{33},	10^{31},	3^{26}, 6^{16}, 8^{36}.
Kölliken	=	6^{39},	10^{43},	3^{13}, 6^{33}, 8^{43}.
Safenwyl	=	6^{46},	10^{49},	3^{20}, 6^{31}, 8^{40}.
Zofingen	an	7^{0},	11^{13},	3^{33}, 6^{43}, 8^{55}.

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	6^{08},	9^{30},	12^{30},	4^{33}, 8^{06}.
Suhr	an	6^{13},	9^{35},	12^{38},	5^{0}, 8^{14}.
Suhr	ab	6^{20},	10^{10},	12^{48},	5^{11}, 8^{31}.
Hunzenschwyl	=	6^{21},	10^{33},	12^{41},	5^{20}, 8^{33}.
Lenzburg	=	6^{28},	10^{40},	12^{48},	5^{28}, 8^{40}.
Othmarsingen	=	6^{33},	10^{53},	12^{56},	5^{36}, 8^{48}.
Mägenwyl	=	6^{40},	11^{03},	1^{0},	5^{40}, 8^{55}.
Mellingen	=	6^{53},	11^{13},	1^{07},	5^{46}, 8^{59}.
Dätwyl	=	6^{58},	11^{33},	1^{13},	5^{52}, 9^{05}.
Baden	=	7^{05},	12^{34},	1^{19},	5^{58}, 9^{15}.
Wettingen	=	7^{12},	12^{46}	1^{32}an	6^{02} 9^{30}an
Würenlos	=	7^{31},	12^{45},	—	6^{09}, —.
Winterthur	an	8^{40},	2^{40},	—	7^{15}, —.
Etzwylen	=	9^{47},	—	—	8^{25}, —.
Constanz	=	10^{55},	—	—	9^{40}, —.

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{45},	9^{10},	12^{0},	4^{34}, 7^{19}.
Safenwyl	=	5^{57},	9^{25},	12^{13},	4^{47}, 8^{03}.
Kölliken	=	6^{04},	9^{41},	12^{19},	4^{54}, 8^{09}.
O Entfelden	=	6^{10},	9^{44},	12^{25},	5^{0}, 8^{15}.
Suhr	an	6^{15},	10^{0},	12^{30},	5^{05}, 8^{20}.
Suhr	ab	6^{23},	10^{22},	12^{36},	5^{08}, 8^{36}.
Aarau	an	6^{30},	10^{30},	12^{44},	5^{15}, 8^{44}.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche künftigen Sonntag die Kantonalfahne zu begleiten gedenken, sind ersucht **punkt 8 Uhr** zur Abstimmung zu erscheinen, damit der Abmarsch vom Rathhause zum Bahnhof 8½ Uhr stattfinden kann.

Tenüe: Joppe.

Der Vorstand.

Steuer-Bezug.

Die mit 15. Juli nächsthin verfallene **ganze** Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 15. & 16. Juli 1878,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 9. Juli 1878.

Der Steuerbezüger.

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen, wieder eine Parthie (von 40 Stück)

Weinfässer,

alle noch in bestem Zustand, circa 6 Hectoliter (= 400 a. M.) haltend.

Preis per Piece Fr. 18.—22.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Vidiella.

Am **Dienstag den 16. dies Mts.,** Vormittags 11 Uhr, wird der dem Staate Aargau angehörende



englische Zuchthengst

Jnkermann

bei der **Klosterscheune in Muri** an öffentlicher Steigerung gegen Baarzahlung an den Höchstbietenden verkauft.

Kaufsliebhaber ladet ein

Aarau, den 1. Juli 1878

Der Staatswirthschaftsdirektor:

Dr. Brentano.

Zugelaufen:



Ein großer tigrirter **Hund** männlichen Geschlechts, mit langem Schweif, ledernem Halsband ohne Zeichen. Wo, derselbe bis 19. Juli nächsthin abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Aus einer Liquidation zu verkaufen garantirt reale Weine zu Spottpreisen,

Macon, Roussilon & Picpoul.

Muster zur Einsicht gratis. Frankirte Anfragen mit Chiffre B. B. Nro. 1007 befördern (O. F. 100)

Orell Füßli & Co. in **Zürich.**

☞ Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau,** bei **J. J. Christen;**

H. R. Sauerländer:

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Viertes Bändchen.

8°. Elegant broschirt. Preis Fr. 1.

☞ Das erste, zweite und dritte Bändchen dieser bekannten und beliebten Sammlung ist fortwährend zu haben. Preis jedes Bändchens Fr. 1

Zu verkaufen:

Ein Klafter gespaltenes, schönes **Knebelholz.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zur Notiznahme.

Die Referendums-Abstimmung findet am Sonntag den 14. Juli von Morgens 8 bis 11 Uhr statt.

Aarau, 11. Juli 1878.

Der Gemeinderath.

Unterzeichnete empfehlen zur gefl. Abnahme:

1 Bque	**Bordeaux rouge** (ca. 225 Ltr.)	à Fr.	175. —	pr. pièce.
2 -	**- blanc** (à ca. 225 Ltr.)	- -	155. —	
Roussillon 1876		- -	63. —	per Hectoliter.
Narbonne 1876		- -	56. —	
dto. 1877		- -	55. —	
Picardon vieux		- -	62. —	
Südfranzös. Roth- & Weissweine	in Fäßchen (von ca. 225 Liter)	- -	42. —	mit Faß
	Transportfässern	- -	38. 50	ohne "
Verschiedene Sorten französische Roth- & Weissweine		- -	40. —	Fr. 50.
Spanische Rothweine (Alicante)		- -	65. —	
- -	**doux**	- -	60. —	
- -	**sec**	- -	60. —	
-	**hochfeine Weine,** als:	- -	60. —	
Marsala		- -	34. —	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
Xeres		- -	35. —	
Lagrimas		- -	36. —	
Oporto		- -	36. —	
Malaga Nr. 5		- -	36. —	
- **Nr. 4**		- -	37. —	
Rhum Martinique		- -	47. —	
Cognac		- -	2. 25	pr. Liter.
		- -	2. 50	

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Sparkassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Zinsfuß 4½ %. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt.

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13. Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,
Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**
Der Aktuar: **Wehrli.**

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

C. Erny-Faßler, Kronengasse Nr. 33.

Unterleibchen, seidene & baumwollene, Frottirtücher, englische,

empfiehlt bestens

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum Basel's und Umgebung mache hiemit ergebenst bekannt, daß ich mein

Hopfen- & Samengeschäft St. Johann Nr. 58

eröffnet habe, unter Zusicherung mit nur bester Waare und möglichst billig zu bedienen empfehle mich bestens

Friedrich Hoch.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Brunnhofer, Anna Maria geb. Wildi, Wittwe des Franz Brunnhofer, gew. Fuhrmann von und zu Aarau, d. d. 19. Jänner 1878, T. C. 1564.

Letzte Willensverordnung derselben vom 13. April 1878, T. C. 1599.

Ein junger Mann,

cautionsfähig, der seit mehreren Jahren in einem Manufacturwaaren-Geschäft funktionirte, dabei auch Reisen besorgte, sucht gestützt auf beste Referenzen ähnliche Stellung, sei es als Reisender oder Comptorist.

Unterzeichneter verkauft **Samstag** Nachmittags 1 Qualität

gesundes schönes Pferdefleisch.

Fritz, Pferdeschlächter.

Man sucht für sogleich eine treue reinliche **Magd,** die auch Gartnen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Ein junger kräftiger **Bursche** findet als Knecht und für Landarbeit sofort einen bleibenden Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein älteres **Pianino** und ein bereits noch neues **Harmonium** (Schiedmater in Stuttgart) bei

Käslin & Burgmeier.

Zu miethen gesucht:

Für zwei junge Eheleute eine sonnige **Wohnung** mit 3—4 Zimmern in der Nähe der Stadt.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Thun zur Einsicht. — Thun zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Lager in Reiseeffekten

vollständig assortirt in jeder Art **Koffern** von Fr. 6. an, **Reisesäcken** in Stoff und Leder, **Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen** ꝛc., größtentheils in selbstgefertigter solider Waare, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem ehrenden Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden **Brunnen,** von **Straßenbrunnen** mit Ventilapparat, **Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen** mit Wasserspielen in reichster Auswahl,

Badeinrichtungen, geruchlosen Schüttstein-Anlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets etc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, **Aarau,**
im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli

täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 164.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 13. Juli 1878.**

Ueber den Attentäter Hödel

äußert sich die „Frankf. Ztg.“:

Nicht mit Grausen und Mitleid, sondern mit unsäglichem Ekel und tiefster Verachtung wendet sich Geist und Gemüth von dem Schauspiel ab, das der Hödel'sche Prozeß darbietet. Man sollte eine solche Verkommenheit der menschlichen Natur, wie sie uns der Verbrecher enthüllte, nicht für möglich halten und, zur Ehre der Menschheit sei es gesagt, sie steht wohl einzig da. Kein Moment der Reue, keine Anwandlung von Furcht — so kann nur ein völlig verthierter Mensch, eine Bestie in Menschengestalt, vor seinen zu Richtern über ihn berufenen Mitmenschen stehen. Ob hier nicht, um der Menschheit willen, eine eingehendere Prüfung und Erwägung der Frage der Zurechnungsfähigkeit am Platze gewesen wäre?

Nur wage noch Niemand, für das Verbrechen dieses Individuums eine Partei, sei sie wie sie wolle, oder das ganze deutsche Volk verantwortlich zu machen. Was hat die Sozialdemokratie mit diesem Menschen gemein? Nichts, gar nichts; was ihn von allen Deutschen trennt, das trennt ihn auch von den Sozialisten, die weite, nicht zu überbrückende Kluft zwischen Menschenthum und Verthierung. Die Sozialdemokratie hat den Hödel nicht zum Verbrecher gemacht, keine mißverstandene Idee in ihrer Verzerrung war fertig, als sich der Mensch um des „Geschäfts“ willen den Sozialisten, als er sich, von diesen erkannt und ausgestoßen, den Christlich-Sozialen anzuhängen versuchte. Man werfe nur einen Blick auf das Verhör — was findet man anderes als äffische Eitelkeit, die, wenn man sie auf eine menschliche Idee zurückführen will, weiter nichts ist, als die prahlerische Großmannssucht in ihrer häßlichsten Verzerrung.

Es wird wohl Niemanden in der Welt geben, der heute noch glaubt, dieser Verbrecher habe etwas zu enthüllen gehabt. Nicht einmal über sich selber, denn Alles, was er in sich birgt, Frechheit, Feigheit, Lüge, Cynismus und Bestialität, hat er den Menschen offenbart. In dieser Seele hätte sich jede Idee zu verbrecherischem Willen verdichtet, was er in sich aufnahm, konnte er nicht anders, denn als Ruchlosigkeit in Gesinnung und That zurückgeben. Die Frömmigkeit, der Patriotismus würden nicht minder für ihn zu einer Schule der Schlechtigkeit und des Verbrechens geworden sein, wie die Lehren der Sozialdemokraten und der Anarchisten.

Anarchist — das Wort hat er irgendwo aufgegriffen, aber der Begriff fehlt ihm, sonst würde es seine Eitelkeit wohl nicht unterlassen haben, sich damit zu brüsten, sich vor der Welt damit zu drapiren. Nicht einmal eines klaren Gedankens ist er fähig, der Brief an seine Eltern hat mit der menschlichen Denkweise nicht mehr gemein, wie das Plappern eines Papageis, der Brocken um Brocken des Aufgeschnappten von sich gibt. Plan- und ziellos treibt er sich durch die Welt, plan- und ziellos ist all sein Thun bis zu dem letzten Verbrechen, bis zu der Lüge, daß er es nicht auf den Kaiser, sondern auf sich selbst abgesehen gehabt habe.

Nein! und abermals nein! An diesem Menschen und seiner That hat Niemand, hat Nichts auch nur den entferntesten Theil, Logik und Seelenkunde müssen daran verzweifeln, irgendwelchen Zusammmenhang zwischen dem Verbrechen und seinen Mitmenschen zu entdecken, und wo fanatische Parteileidenschaft die Vernunft etwa zum Schweigen bringen oder gar vergewaltigen möchte, da sollte die Ehrlichkeit wenigstens zum Wort kommen und erklären: So wie ihn die menschliche Gesellschaft von sich weist, so kann es auch jede Gesellschaftsklasse, jede Partei. Ihn einer derselben aufbürden, heißt nicht thörichter handeln, als den Besitzer einer Waffe dafür verantwortlich machen, wenn etwa ein Affe sich dieser Waffe bemächtigt und auf einen Vorübergehenden abdrückt. Die „Magd. Ztg.“ hat vollkommen Recht, wenn sie sagt: „Dieser Verbrecher ist eine ganz singuläre Erscheinung, und weil er außerhalb des Ideenkreises aller übrigen Menschen steht, so bleiben die übrigen Menschen alle von der Schande unberührt, die an seiner That haftet.“

Die Richter haben gesprochen, jetzt hat auch noch die Geschichte ihren Spruch zu fällen. Er kann nur lauten: Ins Dunkel mit dem Verbrecher, aus dem er entsprang; dieses Verdikt trifft tödtlich, was allein in ihm zu leben schien, die wahnwitzige Eitelkeit, von sich reden zu machen, vor der Welt etwas vorzustellen. Es hieße Männer wie Orfini, Blind, Becker, Ankarström, obgleich sie ein gleiches Verbrechen begangen und gesühnt haben, noch nach dem Tode verunehren, wollte man den Namen Hödel zu den ihrigen gesellen. Nicht einmal als Gegenstand des Abscheus und des Hasses verdient das Andenken dieses Elenden der Nachwelt überliefert zu werden, sein Name

„sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht,
Sei wie ein letztes Röcheln in leere Luft verhaucht.“

Berlin, 10. Juli. Wohl selten ist ein Prozeß in den Räumen des Kammergerichts verhandelt worden, der in so geringem Maße das Interesse des Publikums wachgerufen, trotzdem es sich um einen Mordversuch auf das Haupt des deutschen Kaisers handelte, wie der Prozeß Hödel. Wie könnte auch ein so kecker Bursche, der stets seine Person in den Vordergrund stellt, nur das geringste Interesse einflößen? Alles, was er in der Voruntersuchung ausgesagt hatte, wiederholte er heute in cynischer, allgemeinen Ekel erregenden Weise. Man glaubte fast einen Stutzer vor sich zu haben, der sich mit dem Gerichtshof und dem Publikum sein Späßchen machen wollte. In brusker Weise beantwortete er alle an ihn gestellten Fragen, während er von Zeit zu Zeit kokett in sein blondes Haar hineinfuhr. In dummdreister und alberner Weise bleibt er bei der Behauptung stehen, er habe sich selbst und nicht den Kaiser erschießen wollen. Der Bursche ist zu feig, um sein Verbrechen einzugestehen. Dabei spielt er sich als Märtyrer auf; er sagt, er sei Anarchist, ohne daß er eine Ahnung von der Bedeutung des Wortes zu haben scheint. Frech tritt er in den Saal und ebenso frech verläßt er ihn wieder; indem er, von zwei Schutzleuten begleitet, den Saal durchschritt, sucht er die Aufmersamkeit des Auditoriums auf sich zu zu lenken, und seine Miene scheint zu sagen: „Seht doch, was ich für ein Kerl bin, heute sieht ganz Europa auf mich.“ Nein, mit solchen ecklen, frechen Gecken und Narren hat die sozialdemokratische Bewegung, haben deren Führer nichts gemein. Alle jene Nachrichten, welche davon zu melden wußten, der Prozeß werde merkwürdige Dinge über die sozialdemokratische Bewegung enthüllen, haben sich als plumpe Unwahrheiten herausgestellt. Es lag aber gar kein Indizium vor, daß die Sozialdemokratie als solche mitschuldig an dem Verbrechen, oder Hödel gar ein gedungener Kauf der Sozialdemokraten oder Theilnehmer eines Komplottes gewesen ist. Ebenso wie beim Prozeß Hödel dürfte sich bei der Verhandlung gegen Nobiling, wenn eine solche sich überhaupt wird ermöglichen lassen, herausstellen, daß bei solchen hirnverrückten Attentaten auf gekrönte Häupter man es immer mit den eigenen Einfällen verkommener oder geistesgestörter Individuen zu thun hat.

Eidgenossenschaft.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. ds. In Australien findet im August 1879 unter Leitung der landwirthschaftlichen Gesellschaft von Neu-Süd-Wales eine internationale Ausstellung statt. Soweit es für schweizer. Gewerbe- und Handelsverhältnisse dienlich erscheint, erfolgt Mittheilung im Bundesblatt.

Der Schützengesellschaft Helvetia Riflеklub in Neu-York wird zur Feier ihres 25jährigen Jubiläums vom 8.—11. September, zu welchem die Miteidgenossen aus allen Theilen der Union eingeladen sind, ein Ordonnanzstutzer nebst 1000 Patronen als Ehrengabe bewilligt.

Einer Kantonsregierung wird auf deren Beschwerde hin geantwortet, daß das Militär-Departement den Kommandanten der dießjährigen Divisionsübungen beauftragt habe, am Bettag einen Feldgottesdienst abhalten zu lassen. Immerhin müsse darauf gehalten werden, daß nach dieser Feier der Dienst, der übrigens nur in einer Inspektion bestehe, seinen gewöhnlichen Verlauf nehme.

Hr. Major Alfred Scherz in Bern, Instruktor 1. Klasse der Infanterie ist zum Oberstlieutenant der Infanterie befördert worden.

Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat dem Gesuch des Hrn. Dr. A. Escher um Entlassung von den Stellen eines Präsidenten und Mitgliedes der Direktion unterm 9. Juli entsprochen und demselben seine daherige Schlußnahme durch folgende Zuschrift zur Kenntniß gebracht: Tit! „Durch Zuschrift vom 2. d. M. theilen Sie uns mit, daß Sie die Ihnen in unserm Schreiben vom 21. Mai vorgelegte Kombination, wonach Sie das Präsidium der Direktion behalten hätten, nicht annehmen können und daß Sie Ihr früheres Ansuchen um gänzliche Entlassung deßwegen jetzt definitiv stellen müssen, weil, abgesehen von andern Gründen, Manche für das große Werk der Gotthardbahn entschiedener einstehen oder sich aus Gegnern in Freunde verwandeln werden, wenn Sie auf die Leitung der Geschäfte verzichten.

Mit Ihrem Entlassungsgesuche verbinden Sie das Anerbieten, die eben schwebenden Bauverhandlungen noch zu Ende führen zu wollen, um damit den Kreis Ihrer bisherigen Thätigkeit, soweit es im Augenblicke möglich ist, in angemessener Weise abzuschließen.

Nach dem Schriftenwechsel, der bisher in dieser Angelegenheit zwischen uns stattgefunden hat, haben wir kaum nöthig zu wiederholen, wie außerordentlich uns der Verlust derjenigen Persönlichkeit schmerzt, welche bis anhin die Seele des Unternehmens gewesen ist, die dasselbe seit 15 Jahren mit der Kraft ihres Gedankens und ihrer Arbeit getragen hat. Wir glauben uns aber verpflichtet, dem von uns schon früher Gesagten die Anerkennung beifügen zu sollen, daß Sie die langjährigen und andauernden Beweise Ihrer Hingabe an unsere Unternehmung noch mit dem Entschluß krönen, dem Werke Ihre eigene Person zum Opfer zu bringen. Wir begnügen uns gegenwärtig damit, diese entsagende Handlungsweise zu konstatiren. Eine weniger bewegte Zukunft wird dieselbe in ihrem vollen republikanischen Werthe zu beurtheilen wissen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche künftigen Sonntag die Kantonalfahne zu begleiten gedenken, sind ersucht **punkt 8 Uhr** zur Abstimmung zu erscheinen, damit der Abmarsch vom Rathhause zum Bahnhof 8½ Uhr stattfinden kann.

Tenüe: Joppe.

Der Vorstand.

Steuer-Bezug.

Die mit 15. Juli nächsthin verfallene **ganze** Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 15. & 16. Juli 1878,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 9. Juli 1878.

Der Steuerbezüger.

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen, wieder eine Parthie (von 40 Stück)

Weinfässer,

alle noch in bestem Zustand, circa 6 Hectoliter (= 400 a. M.) haltend.

Preis per Piece Fr. 18.—22.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Bidiella.

Am **Dienstag den 16. dies Mts.,** Vormittags 11 Uhr, wird der dem Staate Aargau angehörende



englische Zuchthengst

Jukermann

bei der **Klosterscheune in Muri** an öffentlicher Steigerung gegen Baarzahlung an den Höchstbietenden verkauft.

Kaufsliebhaber ladet ein

Aarau, den 1. Juli 1878

Der Staatswirthschaftsdirektor:

Dr. Brentano.

Zugelaufen:



Ein großer tigrirter **Hund** männlichen Geschlechts, mit langem Schweif, ledernem Halsband ohne Zeichen. Wo, derselbe bis 19. Juli nächsthin abzuholen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Aus einer Liquidation zu verkaufen garantirt reale Weine zu Spottpreisen,

Macon, Roussilon & Piepoul.

Muster zur Einsicht gratis. Frankirte Anfragen mit Chiffre B. B. Nro. 1007 befördern (O. F. 100)

Orell Füßli & Co. in Zürich.

☞ Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau,** bei **J. J. Christen;**

H. R. Sauerländer:

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Viertes Bändchen.

8°. Elegant broschirt. Preis Fr. 1.

☞ Das erste, zweite und dritte Bändchen dieser bekannten und beliebten Sammlung ist fortwährend zu haben. Preis jedes Bändchens Fr. 1

Zu verkaufen:

Ein Klafter gespaltenes, schönes **Knebelholz.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zur Notiznahme.

Die Referendums-Abstimmung findet am Sonntag den 14. Juli von Morgens 8 bis 11 Uhr statt.

Aarau, 11. Juli 1878.

Der Gemeinderath.

Unterzeichnete empfehlen zur gefl. Abnahme:

1 Bque	**Bordeaux rouge** (ca. 225 Ltr.)	à Fr.	175. —	pr. pièce.
2 -	**- blanc** (à ca. 225 Ltr.)	- -	155. —	
	Roussillon 1876	- -	63. —	per Hectoliter.
	Narbonne 1876	- -	56. —	
	dto. 1877	- -	55. —	
	Picardon vieux	- -	62. —	
	Südfranzös. Roth- & Weissweine in Fäßchen (von ca. 225 Liter)	- -	42. —	mit Faß
	- Transportfässern	- -	38. 50	ohne -
	Verschiedene Sorten französische Roth- & Weissweine	- -	40. —	Fr. 50.
	Spanische Rothweine (Alicante)	- -	65. —	
	- - **doux**	- -	60. —	
	- - **sec**	- -	60. —	
	- **hochfeine Weine,** als:			
	Marsala	- -	34. —	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
	Xeres	- -	35. —	
	Lagrimas	- -	35. —	
	Oporto	- -	36. —	
	Malaga Nr. 5	- -	36. —	
	- **Nr. 4**	- -	37. —	
	Rhum Martinique	- -	47. —	
	Cognac	- -	2. 25	pr. Liter.
		- -	2. 50	

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Allgemeine aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Vom 1. Juli 1878 an treten abgeänderte Statuten in Kraft, nach welchen die Spe kassagelder **am Tage nach der Einlage** zinstragend werden. Der Zins wird je auf 30. Juni kapitalisirt Zinsfuß 4½ %.

Der Rückzug von Guthaben eines Einlegers findet statt:

a **bis zum Betrage von Fr. 200 ohne Aufkündung;** von dieser Befugniß darf jedoch der Einleger innerhalb 30 Tagen nur einmal Gebrauch machen;

b. ein größerer Betrag auf dreimonatliche Aufkündung. Gegen Vergütung eines dreimonatlichen Zinses kann indessen ein jeder Betrag ohne Aufkündung zurückgezogen werden.

Indem diese Bestimmungen zur Kenntniß des Publikums gebracht werden, wird zugleich bekannt gemacht, daß **das Bureau für die Einleger** wegen des auf 30. Juni fallenden Rechnungsabschlusses vom 1. bis 13 Juli geschlossen ist. Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden dadurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 4. Juni 1878.

Namens des Vorstandes,

Der Vize-Präsident: **Welti-Siebenmann.**

Der Aktuar: **Wehrli.**

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

C. Erny-Faßler, Kronengasse Nr. 33.

Unterleibchen, seidene & baumwollene, Frottirtücher, englische,

empfiehlt bestens

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum Basel's und Umgebung mache hiemit ergebenst bekannt, daß ich mein

Hopfen- & Samengeschäft St. Johann Nr. 58

eröffnet habe, unter Zusicherung mit nur bester Waare und möglichst billig zu bedienen empfehle mich bestens

Friedrich Hoch.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Brunnhofer, Anna Maria geb. Wildi, Wittwe des Franz Brunnhofer, gew. Fuhrmann von und zu Aarau, d. d. 19. Jänner 1878, T. C. 1564.

Letzte Willensverordnung derselben vom 13. April 1878, T.-C. 1599.

Ein junger Mann,

cautionsfähig, der seit mehreren Jahren in einem Manufacturwaaren-Geschäft funktionirte, dabei auch Reisen besorgte, sucht gestützt auf beste Referenzen ähnliche Stellung, sei es als Reisender oder Comptoirist.

Unterzeichneter verkauft **Samstag** Nachmittags 1 Qualität

gesundes schönes Pferdefleisch.

Fritz, Pferdeschlächter.

Man sucht für sogleich eine treue reinliche **Magd,** die auch Gartnen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Ein junger kräftiger **Bursche** findet als Knecht und für Landarbeit sofort einen bleibenden Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts

Billig zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein älteres **Pianino** und ein bereits noch neues **Harmonium** (Schiedmaier in Stuttgart) bei

Käslin & Burgmeier.

Zu miethen gesucht:

Für zwei junge Eheleute eine sonnige **Wohnung** mit 3—4 Zimmern in der Nähe der Stadt.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten

Grosses Lager fertiger

in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den Zeichnungs-Unterricht für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr Syenit und Sandstein

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht.

Album zur Einsicht.

Louis Wethli

Bildhauer,

Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Lager in Reiseeffekten

vollständig assortirt in jeder Art **Koffern** von Fr. 6. an, **Reisesäcken** in Stoff und Leder, **Damentaschen, Couriertaschen, Plaidriemen** 2c., größtentheils in selbstgefertigter solider Waare, empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

A. Schmidt, Sattler & Tapezierer,

Bahnhofstraße.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Ketzler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich den Tit. Behörden und einem ehrenden Publikum zur Erstellung von

Wasserleitungen aller Art,

Anlage von laufenden **Brunnen,** von **Straßenbrunnen** mit Ventilapparat, **Wandbrunnen, Straßen- & Garten-Hydranten, Springbrunnen** mit Wasserspielen in reichster Auswahl,

Badeinrichtungen, geruchlosen Schüttstein-Anlagen, gußeisernen Pissoirs, Spar-Closets etc. unter Garantie und Zusicherung prompter und reeller Bedienung

J. F. Klingelfuß, Mechaniker, **Aarau,** im Weinberg Nr. 326 jenseits der Aare.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli

täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 164.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. Juli 1878.

Ueber den Attentäter Hödel

äußert sich die „Frankf. Ztg.“:

Nicht mit Grausen und Mitleid, sondern mit unsäglichem Ekel und tiefster Verachtung wendet sich Geist und Gemüth von dem Schauspiel ab, das der Hödel'sche Prozeß darbietet. Man sollte eine solche Verkommenheit der menschlichen Natur, wie sie uns der Verbrecher enthüllte, nicht für möglich halten und, zur Ehre der Menschheit sei es gesagt, sie steht wohl einzig da. Kein Moment der Reue, keine Anwandlung von Furcht — so kann nur ein völlig verthierter Mensch, eine Bestie in Menschengestalt, vor seinen zu Richtern über ihn berufenen Mitmenschen stehen. Ob hier nicht, um der Menschheit willen, eine eingehendere Prüfung und Erwägung der Frage der Zurechnungsfähigkeit am Platze gewesen wäre?

Nur wage noch Niemand, für das Verbrechen dieses Individuums eine Partei, sei sie wie sie wolle, oder das ganze deutsche Volk verantwortlich zu machen. Was hat die Sozialdemokratie mit diesem Menschen gemein? Nichts, gar nichts; was ihn von allen Deutschen trennt, das trennt ihn auch von den Sozialisten, die weite, nicht zu überbrückende Kluft zwischen Menschenthum und Verthierung. Die Sozialdemokratie hat den Hödel nicht zum Verbrecher gemacht, keine mißverstandene Idee in ihrer Verzerrung war fertig, als sich der Mensch um des „Geschäfts“ willen den Sozialisten, als er sich, von diesen erkannt und ausgestoßen, den Christlich-Sozialen anzuhängen versuchte. Man werfe nur einen Blick auf das Verhör — was findet man anderes als äffische Eitelkeit, die, wenn man sie auf eine menschliche Idee zurückführen will, weiter nichts ist, als die prahlerische Großmannssucht in ihrer häßlichsten Verzerrung.

Es wird wohl Niemanden in der Welt geben, der heute noch glaubt, dieser Verbrecher habe etwas zu enthüllen gehabt. Nicht einmal über sich selber, denn Alles, was er in sich birgt, Frechheit, Feigheit, Lüge, Cynismus und Bestialität, hat er den Menschen offenbart. In dieser Seele hätte sich jede Idee zu verbrecherischem Willen verdichtet, was er in sich aufnahm, konnte er nicht anders, denn als Ruchlosigkeit in Gesinnung und That zurückgeben. Die Frömmigkeit, der Patriotismus würden nicht minder für ihn zu einer Schule der Schlechtigkeit und des Verbrechens geworden sein, wie die Lehren der Sozialdemokraten und der Anarchisten.

Anarchist — das Wort hat er irgendwo aufgegriffen, aber der Begriff fehlt ihm, sonst würde es seine Eitelkeit wohl nicht unterlassen haben, sich damit zu brüsten, sich vor der Welt damit zu drapiren. Nicht einmal eines klaren Gedankens ist er fähig, der Brief an seine Eltern hat mit der menschlichen Denkweise nicht mehr gemein, wie das Plappern eines Papageis, der Brocken um Brocken des Aufgeschnappten von sich gibt. Plan- und ziellos treibt er sich durch die Welt, plan- und ziellos ist all sein Thun bis zu dem letzten Verbrechen, bis zu der Lüge, daß er es nicht auf den Kaiser, sondern auf sich selbst abgesehen gehabt habe.

Nein! und abermals nein! An diesem Menschen und seiner That hat Niemand, hat Nichts auch nur den entferntesten Theil, Logik und Seelenkunde müssen daran verzweifeln, irgendwelchen Zusammmenhang zwischen dem Verbrechen und seinen Mitmenschen zu entdecken, und wo fanatische Parteileidenschaft die Vernunft etwa zum Schweigen bringen oder gar vergewaltigen möchte, da sollte die Ehrlichkeit wenigstens zum Wort kommen und erklären: So wie ihn die menschliche Gesellschaft von sich weist, so kann es auch jede Gesellschaftsklasse, jede Partei. Ihn einer derselben aufbürden, heißt nicht thörichter handeln, als den Besitzer einer Waffe dafür verantwortlich machen, wenn etwa ein Affe sich dieser Waffe bemächtigt und auf einen Vorübergehenden abdrückt. Die „Magd. Ztg.“ hat vollkommen Recht, wenn sie sagt: „Dieser Verbrecher ist eine ganz singuläre Erscheinung, und weil er außerhalb des Ideenkreises aller übrigen Menschen steht, so bleiben die übrigen Menschen alle von der Schande unberührt, die an seiner That haftet.“

Die Richter haben gesprochen, jetzt hat auch noch die Geschichte ihren Spruch zu fällen. Er kann nur lauten: Ins Dunkel mit dem Verbrecher, aus dem er entsprang; dieses Verdikt trifft tödtlich, was allein in ihm zu leben schien, die wahnwitzige Eitelkeit, von sich reden zu machen, vor der Welt etwas vorzustellen. Es hieße Männer wie Orsini, Blind, Becker, Ankarström, obgleich sie ein gleiches Verbrechen begangen und gesühnt haben, noch nach dem Tode verunehren, wollte man den Namen Hödel zu den ihrigen gesellen. Nicht einmal als Gegenstand des Abscheus und des Hasses verdient das Andenken dieses Elenden der Nachwelt überliefert zu werden, sein Name

„sei vergessen, in ew'ge Nacht getaucht,
Sei wie ein letztes Röcheln in leere Luft verhaucht.“

Berlin, 10. Juli. Wohl selten ist ein Prozeß in den Räumen des Kammergerichts verhandelt worden, der in so geringem Maße das Interesse des Publikums wachgerufen, trotzdem es sich um einen Mordversuch auf das Haupt des deutschen Kaisers handelte, wie der Prozeß Hödel. Wie könnte auch ein so kecker Bursche, der stets seine Person in den Vordergrund stellt, nur das geringste Interesse einflößen? Alles, was er in der Voruntersuchung ausgesagt hatte, wiederholte er heute in cynischer, allgemeinen Ekel erregenden Weise. Man glaubte fast einen Stutzer vor sich zu haben, der sich mit dem Gerichtshof und dem Publikum sein Späßchen machen wollte. In brusker Weise beantwortete er alle an ihn gestellten Fragen, während er von Zeit zu Zeit kokett in sein blondes Haar hineinfuhr. In dummdreister und alberner Weise bleibt er bei der Behauptung stehen, er habe sich selbst und nicht den Kaiser erschießen wollen. Der Bursche ist zu feig, um sein Verbrechen einzugestehen. Dabei spielt er sich als Märtyrer auf; er sagt, er sei Anarchist, ohne daß er eine Ahnung von der Bedeutung des Wortes zu haben scheint. Frech tritt er in den Saal und ebenso frech verläßt er ihn wieder; indem er, von zwei Schutzleuten begleitet, den Saal durchschritt, sucht er die Aufmersamkeit des Auditoriums auf sich zu zu lenken, und seine Miene scheint zu sagen: „Seht doch, was ich für ein Kerl bin, heute sieht ganz Europa auf mich.“ Nein, mit solchen ecklen, frechen Gecken und Narren hat die sozialdemokratische Bewegung, haben deren Führer nichts gemein. Alle jene Nachrichten, welche davon zu melden wußten, der Prozeß werde merkwürdige Dinge über die sozialdemokratische Bewegung enthüllen, haben sich als plumpe Unwahrheiten herausgestellt. Es lag aber gar kein Indizium vor, daß die Sozialdemokratie als solche mitschuldig an dem Verbrechen, oder Hödel gar ein gedungener Kauf der Sozialdemokraten oder Theilnehmer eines Komplottes gewesen ist. Ebenso wie beim Prozeß Hödel dürfte sich bei der Verhandlung gegen Nobiling, wenn eine solche sich überhaupt wird ermöglichen lassen, herausstellen, daß bei solchen hirnverrückten Attentaten auf gekrönte Häupter man es immer mit den eigenen Einfällen verkommener oder geistesgestörter Individuen zu thun hat.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 12. ds. In Australien findet im August 1879 unter Leitung der landwirthschaftlichen Gesellschaft von Neu-Süd-Wales eine internationale Ausstellung statt. Soweit es für schweizer. Gewerbe- und Handelsverhältnisse dienlich erscheint, erfolgt Mittheilung im Bundesblatt.

Der Schützengesellschaft Helvetia Rifleklub in Neu-York wird zur Feier ihres 25jährigen Jubiläums vom 8.—11. September, zu welchem die Miteidgenossen aus allen Theilen der Union eingeladen sind, ein Ordonnanzstutzer nebst 1000 Patronen als Ehrengabe bewilligt.

Einer Kantonsregierung wird auf deren Beschwerde hin geantwortet, daß das Militär-Departement den Kommandanten der diesjährigen Divisionsübungen beauftragt habe, am Bettag einen Feldgottesdienst abhalten zu lassen. Immerhin müsse darauf gehalten werden, daß nach dieser Feier der Dienst, der übrigens nur in einer Inspektion bestehe, seinen gewöhnlichen Verlauf nehme.

Hr. Major Alfred Scherz in Bern, Instruktor 1. Klasse der Infanterie ist zum Oberstlieutenant der Infanterie befördert worden.

Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat dem Gesuch des Hrn. Dr. A. Escher um Entlassung von den Stellen eines Präsidenten und Mitgliedes der Direktion unterm 9. Juli entsprochen und demselben seine daherige Schlußnahme durch folgende Zuschrift zur Kenntniß gebracht: Tit! „Durch Zuschrift vom 2. d. M. theilen Sie uns mit, daß Sie die Ihnen in unserm Schreiben vom 21. Mai vorgelegte Kombination, wonach Sie das Präsidium der Direktion behalten hätten, nicht annehmen können und daß Sie Ihr früheres Ansuchen um gänzliche Entlassung deßwegen jetzt definitiv stellen müssen, weil, abgesehen von andern Gründen, Manche für das große Werk der Gotthardbahn entschiedener einstehen oder sich aus Gegnern in Freunde verwandeln werden, wenn Sie auf die Leitung der Geschäfte verzichten.

Mit Ihrem Entlassungsgesuche verbinden Sie das Anerbieten, die eben schwebenden Bauverhandlungen noch zu Ende führen zu wollen, um damit den Kreis Ihrer bisherigen Thätigkeit, soweit es im Augenblicke möglich ist, in angemessener Weise abzuschließen.

Nach dem Schriftenwechsel, der bisher in dieser Angelegenheit zwischen uns stattgefunden hat, haben wir kaum nöthig zu wiederholen, wie außerordentlich uns der Verlust derjenigen Persönlichkeit schmerzt, welche bis anhin die Seele des Unternehmens gewesen ist, die dasselbe seit 15 Jahren mit der Kraft ihres Gedankens und ihrer Arbeit getragen hat. Wir glauben uns aber verpflichtet, dem von uns schon früher Gesagten die Anerkennung beifügen zu sollen, daß Sie die langjährigen und andauernden Beweise Ihrer Hingabe an unsere Unternehmung noch mit dem Entschluß krönen, dem Werke Ihre eigene Person zum Opfer zu bringen. Wir begnügen uns gegenwärtig damit, diese entsagende Handlungsweise zu konstatiren. Eine weniger bewegte Zukunft wird dieselbe in ihrem vollen republikanischen Werthe zu beurtheilen wissen.

Wir nehmen demnach Ihre Entlassung als Präsident und Mitglied der Direktion auf den Zeitpunkt an, wo die schwebenden Bauverhandlungen wenigstens einen vorläufigen Abschluß gefunden haben werden, und behalten uns vor, Ihnen alsdann noch ausdrücklich den Dank des Verwaltungsrathes für Ihre Thätigkeit vor und seit der Gründung der Gotthardbahn auszusprechen.

Genehmigen Sie ꝛc."

— * Aarau. Der Jahrgang 1878 der „Aargauer Nachrichten" soll unter den übrigen Weltereignissen gewohnterweise auch den Maienzug registriren. Ist auch die Wasserpoesie etwas anrüchig, so hat doch das Poem in vorletzter Nummer die Nichtigkeit solch allgemeiner Verdammungsurtheile glänzend dargethan und in der Kunst des Wolkenschiebens ganz Erhebliches geleistet. Wir berühren daher die meteorologische Mythologie nicht und konstatiren nur, daß trotz niedrigen Barometerstandes und des Steines vor dem Hause des Herrn Pfarrers, der naß wird, wenn es regnet, die Jugendlust gradatim gestiegen ist. Sonnenschein lachte auf all den Blüthen des Jugendkranzes, der sich mit pädagogischer Bedeckung, die so lieblich das Schiller'sche „Strenge und Zarte" illustrirt und unter dem Brummen des Kalbfells und den Klängen der Buchser Zinkonisten zur Kirche wand.

Wahrlich, ein liebliches Blumengewinde, diese endlose Kinderschaar, über welche Mutter Natur, Gärtner, Coiffeur und Modistin den Reichthum ihrer Füllhörner gleichmäßig ausgegossen.

Wer zählt sie alle, nennt die Namen,
Die fröhlich hier zusammen kamen,
An Meiers Hand mit kurzem Trott,
Doch hellen Aug's, die erste Rott,
Mit Würzer auch und Brunnhofer,
Hunziker's Schaaren, taktschrittschwer,
Bei Herzog manch ein altes Haus,
Sodann die hellste Blüth' im Strauß,
Vom Baby bis in's Pensionat
Prangt Edelweiß im vollsten Staat,
Und über all die Blümchen zart
Ragt stramm der Musensohn im Bart.

Unter den Fittigen der wohllöbl. Cäcilia bereitet der Mädchen Chor der Elternwelt einen lieblichen Ohrenschmaus und Herr Pfr. Zschokke schreitet zur Festrede. Festreden an Kinderfesten! Die Granat im Knopfloch, oder der riesige Blumenbusch am Hütchen, die winkenden Törtle, Nüßli und Krebele all machen die kleine Welt für ethische und patriotische Inhalationen unzugänglich. Der Redner wandte sich daher ganz zeitgemäß an das reifere heranwachsende Geschlecht und seine Worte mögen auch altem Holze gefrommt haben. In gedrängten Zügen entrollte er ein Bild all des Schönen, was die gute Stadt Aarau seit 1551 bis dato für Jugendbildung gethan.

„Und sie zugent ous, die Rätt und Burgere des Städtlins", erzähle die Chronika Arovensis, „anno 1551, mit 130 Knäblin unter ihren Houptleuten und mit Fähnlin, ze empfahen daß die Rätt wohllöbl. Stätt ze Brugg, Lenzburg, Aarburg, Bremgarten, Zofingen, Olten, den gnädigen und fürsichtigen Herren Lantvogt und die Herren von Hallwyl."

Also 1551 der Embryo des Kadettenwesens, das 1788 in Aarau zuerst in modernem Sinne organisirt wurde.

Helvetik — vielgeschmähte und vielgepriesene Periode! wie enge ist der Name Aarau mit dieser Morgenröthe eidgenössischen Bundeslebens verknüpft! 1824 wird hier der schweizer. Schützen-, 1832 der Turner-, 1841 der Sängerbund gestiftet. In der That, Aarau darf von dortiger Festkanzel als Wiege vaterländischen Strebens und gemeineidgenössischer Institutionen gepriesen und dem heranwachsenden Geschlechte in's Gedächtniß gepflanzt werden. Möge es den ächten Freisinn stets hochhalten!

Das Schanzmätteli sah Nachmittags eine schwere Menge wandelnden, schauenden, pokulirenden Publikums. Leider konnten wir keine Dreitheilung vornehmen und so beschränkten sich unsere Kenntnisse von den Heldenthaten der Armee im Roggenhausenthälchen und dem dramatischen Spiele auf dem Rathhausplatz auf die Brosamen des Hörensagens, sintemalen wir im sichern Hafen des Schanzmätteli ruhig vor Anker lagen und den Vertilgungskrieg der kleinen Welt unter den Herrlichkeiten der Tafel beschauten. Es geht halt doch nichts über einen unblasirten Bubenmagen.

Nicht unerwähnt dürfen wir die graziösen Turnleistungen der Mädchenbezirksschule und die flotte Haltung des Kadettenkorps der Kantonsschule lassen. Wenn irgendwo, so steckt doch hier ein tiefer Sinn im kindschen Spiel.

Selbstverständlich mußte sich auch das erwachsene Menschenkind Abends seinen Meien auf dem Schanzmätteli holen, was um so unvermerkter geschehen konnte, als keine Gelegenheit zu verdächtigen Schwankungen vorhanden war und männiglich stramm gepreßt in Reih und Glied an die Tische geheftet blieb.

Zum Schlusse möchten wir einen Gedanken in die jugendfreundlichen Kreise werfen, der sich in Aarau wohl realisiren ließe. Zweifelsohne gestatten sich die Eltern auf diesen Tag für dies und das namhafte Ausgaben und erzielen doch damit nur ein monotones Weiß und wieder Weiß.

Wir sind überzeugt, ein Festzug der Jugend, welcher die einzelnen Entwicklungsphasen des Maienzuges in historischer Treue im Costüme der letzten 200 Jahre zur Anschauung brächte, müßte etwas recht Originelles und Sehenswerthes werden! Zu den Unmöglichkeiten gehört die Ausführung durchaus nicht. —

— Aarau. (Einsdg.) Gestern fand hier bei verhältnißmäßig günstigem Wetter das jährliche Jugendfest statt. Wenn auch der Himmel am Morgen die Festfreude nicht recht aufkommen lassen wollte, ja sogar einige Mal durch leichte Regenschauer das ganze Arrangement zu zerstören drohte, ließ er sich schließlich durch den festen Willen der Festleiter bezwingen und am Nachmittag machte er sogar mit lachendem und glänzendem Gesichte selber mit. Das Programm zeigte gegenüber früheren Jahren keine wesentlichen Aenderungen. Daß die Turnspiele am Vormittag auf der Telli weggelassen wurden, fand für diesmal seine natürliche Berechtigung in den Witterungsverhältnissen. Wir wollen auch die Bemerkung nicht vergessen, daß die, wenn auch einfache Decorirung der Kirche im Innern höchst geschmackvoll war, und einem durchgebildeten ästhetischen Sinn des Decorateurs bekundete. Ob es nur Zufall war, daß an der Emporkirche wie an den Wänden verschiedene Wappen prangten, oder sollte damit gerade am Schulfeste die besondere Vorliebe für konservative Verbindung zwischen Kirche und Staat zum Ausdrucke gebracht werden? Den kernigen Festgruß des Hrn. Pfarrer Zschokke, die muntern Jugendchöre unter der trefflichen Leitung des Hrn. Burgmeier sowie einem hübschen Vortrag des Cäcilienvereins wollen wir nur kurz erwähnen. Wenn heutzutage der Festwirth wieder eine Rolle zu spielen berufen erscheint, so müssen wir dem dießjährigen alle Gerechtigkeit widerfahren lassen, das Essen war reichlich, gut und glauben wir, ohne uns durch die kommenden Tage Lügen strafen zu lassen, absolut gesund.

Während ein Theil der Jugend sich auf der Schanze gastronomisch belustigte, wüthete an den Abhängen ein lebhafter Kampf zwischen zwei Parteien der Kadetten, dessen Object die Wöschnau zu sein schien. Die Gefechtsliste wies eine erhebliche Zahl Durstiger und Hungriger auf, die aber in so kurzer Zeit im Schanzspital wieder hergestellt waren, daß alle Attentate gewiß nur Höbel'scher Natur waren. Was der Abend noch an Vergnügungen brachte, möge jeder Einzelne für sich erzählen oder — verschweigen.

— Die drei Schützengesellschaften von soloth. und aarg. Erlinsbach beabsichtigen in nächster Zeit einen Ausmarsch nach Balsthal zu unternehmen

— * Frick, 12. Juli. Gestern wurde der 61 Jahre alte Anton Spieß von Wegenstetten im Buschholz, Gemeinde Wittnau todt aufgefunden.

— Zofingen, 12. Juli. Auf den gestrigen Viehmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 12, Kühe 137, Rinder 101, Schweine 326, Schafe 35, Ziegen 18. Zusammen 629 Stück. Der Handel war im Agemeinen flau. Es zeigte sich mehr Neigung zum Zurückgehen der Viehpreise, wahrscheinlich weil man eine weniger ergiebige Erndte erwartet.

— Derjenige, welcher in der Nacht vom 30. auf den 31. Mai d. J. 43 Isolatoren an der Telegraphenlinie Ruppersmyl-Wildegg zerschlagen hat, ist eingebracht und heißt Sl. Hintermann, Wildis von Beinwyl, Bez. Kulm.

— Merenschwand. Letzten Dienstag Morgen fand man hinter der Scheune der Gbr. Fischer im Gut im Stroh liegend die Leiche des dem Schnapstrunke ergebenen Körber Jäck von Sins.

Bern. (Korrspdz. v. 12. dies.) Vor dem bernischen Appelations- und Kassationshofe kam heute der zwischen der Gemeinde Bern und der schweiz. Centralbahn seit Jahren schwebende Streitfall betr. die Benutzung des Wylerfeldes für die Schießübungen der Schützen und der Truppen zur oberinstanzlichen Beurtheilung. Die Gemeinde Bern war durch Fürsprecher Brunner in Bern, die S. C. B. durch Fürsprecher Bützberger in Langenthal vertreten.

Das Aktenmaterial war sehr reichhaltig, zumal zuerst von der S. C. B. und infolge dessen auch von der Gemeinde Bern Rechtsgutachten vieler deutscher und schweizer. Juristen ersten Ranges beigebracht worden waren.

Für die S. C. B. sprach sich vornehmlich Professor Ihering in Göttingen und mit ihm noch 11 andere juristische Autoritäten, worunter eine schweizerische, Professor Dr. K. G. König in Bern aus, für die Gemeinde Bern dagegen vornehmlich Professor Bluntschli in Heidelberg, dann aber auch die Professoren Fick in Zürich und Hilty in Bern. Die Parteivorträge dauerten Vormittags von 3 bis 4 Uhr und die Replik und Duplik Nachmittags von 3—4 Uhr. Als Referenten fungirten die Oberrichter Eggli und Lerch und das Urtheil wurde in Folge der einläßlichen und gründlichen Berathung erst Abends 8 Uhr ausgefällt.

Das amtsgerichtliche Urtheil ist in seinen Hauptbestandtheilen bestätigt: es sind also der Gemeinde Bern ihre Klagsbegehren zugesprochen und die S. C. B. mit ihrem Widerklagsbegehren abgewiesen. Demnach ist die S. C. B. verpflichtet, die Schießübungen der Schützen und Truppen auf dem Wylerfeld, mittelst des Zielschießens über das Bahngebiet in ihrem ungehinderten Fortgange zu dulden und solche Sicherheitsvorkehren zu treffen, welche sowohl den Bahnbetrieb ausreichend schützen, als den ungehinderten Fortgang der Schießübungen nicht beeinträchtigen. Demzufolge ist die S. C. B. verurtheilt, die bestehenden vertragswidrigen Sicherheitsvorkehren im Sinne obiger Verpflichtung abzuändern, bezugsweise zu ergänzen. Dabei verbleibt zwar die Wahl und Anwendung dieser Sicherheitsvorkehren Sache der S. C. B.; dieselbe müßte aber mit ihrem Begehren, daß sie nicht schuldig sei, den Schutzwall zu schleifen und die Bahn tiefer zu legen abgewiesen werden, weil gerade diese Art der Sicherheitsvorkehren unter Umständen die einzig vertragsmäßige sein konnte.

Für die bisherige Nichterfüllung des Vertrags wurde die S. C. B. dem Grundsatze nach zum Schadenersatz verurtheilt und ihr schließlich auch die Bezahlung der Prozeßkosten der Gemeinde Bern auferlegt.

Zürich. Statthalter Hafner ist gestern vom Bezirksgerichte Zürich für seine vielfachen Amtspflichtverletzungen als erster Adjungt zu 14 Tagen Gefängniß, Fr. 500 Buße, allen Kosten und Ersetzung der vom Staate an unschuldig oder zu lange in Verhaft gesetzte Personen ausbezahlten Entschädigungen verurtheilt worden.

— Nach der „Bül. Wztg." müssen die Erben des Herrn Nationalrath Fierz einzig der Gemeinde Fluntern 73,000 Fr. Nachsteuer zahlen. Er habe 2 Millionen versteuert und 8 Millionen hinterlassen.

Luzern. Hr. Strafhausdirektor L. Ineichen hat seine Entlassung eingereicht.

In Solothurn kömmt am 1. August das sogen. Kosciuskohaus — das Haus in welchem der berühmte polnische Feldherr seine letzten Lebensjahre zugebracht — wegen Todesfall zum Verkaufe.

Basel. Nächsten Samstag über 8 Tage, den 20. Juli, geht ein Spezialzug von Basel nach Paris. Die Billets können an dem Schalter der Jurabahn in Basel vom 12. bis und mit dem 15. bezogen werden, oder auch gegen Baareinsendung per Post. Hin- und Rückfahrt Basel-Paris II. Klasse Fr. 37. 10, III. Klasse Fr. 23. 10. Der Zug geht von Basel ab 10. 20 V.-M. und kommt in Paris Sonntag Vormittags 7. 40 an. Die Rückfahrt erfolgt von Paris den 25. Juli, Abends 10. 35.

Berlin, 11. d. Die Aerzte des Kaisers, von Lauer, von Langenbeck und Wilms, veröffentlichen Folgendes: Obgleich die Bulletins von einem fast stetigen allmäligen Fortschritte in der Genesung des Kaisers berichten konnten, geben dieselben doch als fragmentarische Aneinanderreihungen kein volles Bild von dem Gesammtzustande des hohen Patienten, wie man aus Mittheilungen selbst sonst zuverlässiger Zeitungen ersieht. Wir halten es daher an der Zeit, wiederum eine Ergänzung unserer Berichte zu veröffentlichen. Daß die Genesung verhältnißmäßig nur langsam vorschreitet, wird denjenigen nicht überraschen, welcher den nicht unerheblichen Blutverlust, den tief erschütternden Eindruck auf das Gemüth und somit auf die Nerven, den damit in Verbindung stehenden Verlust des Appetites für längere Zeit, die zahlreichen mit Schmerzen und großen Unbequemlichkeiten verknüpften Wunden, endlich das vorgeschrittene Lebensalter Sr Majestät erwägt. — Das Allgemeinbefinden kann jetzt insofern als ein befriedigendes bezeichnet werden, als die wesentlichen Organe des Körpers in ihrer Thätigkeit ungestört sind, obgleich die Kräfte den erreichbaren Höhepunkt bei weitem noch nicht wiedergewonnen haben. — Die Fähigkeit des Gehens ist, obschon das Auf- und Absteigen einiger wenigen Treppenstufen möglich war, doch immer noch von relativ geringer Ausdauer. Die Wunden, welche in überwiegender Mehrzahl die Arme und Schultern betrafen, sind zwar sämmtlich geheilt; allein Arme und Hände, deren Beweglichkeit ebenfalls günstige Fortschritte zeigt, sind theils in Folge der Verletzung von Muskelsubstanz und Nervenzweigen, theils in Folge des für die Heilung der Wunden nothwendigen mehrwöchentlichen Ruhestandes noch immer nicht vermögend, zahlreichen Verrichtungen zu dienen, wozu diese Körpertheile im gewöhnlichen Lebensverkehr gebraucht werden, so daß beispielsweise die Aufnahme der Nahrung nicht ohne fremde Beihilfe möglich ist.

Mit aller Zuversicht steht jedoch unter Gottes fernerem Beistande zu hoffen, daß unter dem Einflusse einer längeren Zeit, der allmäligen aktiven und passiven Uebung sowie anderer noch nothwendigen Maßnahmen auch die noch vorhandenen Uebelstände in erfreulicher Weise ihr Ende finden werden.

Hödel, dessen Gesicht Todtenblässe bedeckt, hörte die Verkündigung des Urtheils mit dem frechen Hohnlächeln an, welches er während der ganzen Verhandlung zeigte; ab und zu, namentlich bei der Anführung, daß er, Hödel Anarchist sei, hebt er trotzig den Kopf in die Höhe und lacht selbstgefällig. Nach den letzten Worten der Urtheilsverkündung erklärt der Vorsitzende: „Die Sitzung ist geschlossen." Ein Schutzmanns-Wachtmeister forderte das Publikum auf, den Saal zu verlassen. Während dieser Weisung Folge geleistet wird, treten Schutzleute an den Verbrecher heran, bedecken sein Haupt mit dem Hute und legen ihm Handschellen und Ketten an. Ruhig hält er die Arme hin und äußert: „Nur zu, morgen könnt ihr mich gleich daran aufhängen." Im Hofe, der von hohen, schattigen Bäumen umstanden und mit freundlichen Blumenbeeten geziert ist, hält der geschlossene Wagen für die Gefangenentransporte. Wenige Minuten nach dem Schluß der Sitzung tritt der Verbrecher, das Haupt trotzig emporgerichtet, aus einem Portal des Seitenflügels, die Kette hängt zwischen den Händen herunter, 4 Schutzleute und ein Wachtmeister steigen mit ihm in den Wagen, der in schnellem Trabe das Gerichtsgebäude verläßt, um den Verbrecher nach der Stadtvoigtei zu transportiren. Die Verhandlung, die um 9 Uhr begonnen hatte, war um 3 Uhr 40 Minuten beendet.

Frankfurt, 11. Juli. Der Feuerwehr ist es gelungen, den Brand im Theater auf den Dachstuhl zu beschränken.

Wien, 11. Juli. Diplomatische Berichte aus Bukarest besagen, Fürst Carol habe sich entschieden, den Beschlüssen des Kongresses keinen Widerstand zu leisten und die vergrößerte Dobrudscha zu acceptiren. Ein Ministerwechsel ist im Zuge. Von Stambul erging nach Werajewo der Befehl, allem Widerstande gegen den Einmarsch der Oesterreicher zu entsagen. Der Vali wurde angewiesen, die Bevölkerung zu belehren, daß die Oesterreicher als Freunde kämen.

Pariser Observatorium vom 12. Juli 1878.
Der Stand des Barometers ist diesen Morgen in Frankreich noch unverändert, aber in Irland fällt er und der Wind dreht sich nach Südwesten. Der Himmel bleibt noch bedeckt und es sind einige Regengüsse möglich.

Dank für's Wetter am Jugendfest.

Herzlichen Dank, ihr Wolken und Winde,
daß ihr erhöret
Freitags unser Geseufz und uns mit Regen
verschont.
Dankend frohlocken darüber Alte und Junge
in Aarau,
Freunde und Gegner des Fest's, Graf und
gewöhnliches Volk.
Und so auch Dank den beiden trefflichen
Rednern des Tisches,
Daß sie kurz und gut unsere Ohren ergötzt.
Höret nun, Winde, auch willig die weitere
Bitte des Bürgers:
Führet die Zöpfe auch fort, die noch so haften
am Land.
Reißet sie ab und blaset sie weg, o kräftige Winde;
Geld dann strömet genug wieder zur Kasse
des Staat's,
Nicht mehr muß dann beneiden der Rath des
aargauischen Staates
Um so reichen Kredit unseren städtischen Rath.

Getreide-Börse. Zürich, 5. Juli 1878

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen.	31	30	28	Romansh.
Wallachischer	28	26	24	"
Bayrischer .	29	—	—	"
Bessarabia .	30½	29½	28	"
Landweizen .	—	—	—	Zürich.
Bessarabia	—	30	—	"
Irka . .	29½	28½	28	"
Irka . .	29½	28½	26½	Romansh.
Mais Cinquant	23		—	"
" gewöhnl	20	19	18	"
Hafer . .	21	19½	18	"

Fester.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 5. Juli 1878.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr	Fr. 31	—31½
" russischer . .	dto.	" 28	—29½
" französischer . .	"	" 30	— —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	— —
" französ., Nr. 1 .	"	" 42½	—43
" " " 2 .	"	" 37½	—38
Mahlbohnen, große . .	"	" 25	—25½
Roggen	"	" 20½	—21
Hafer	"	" 21	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22	— —
Mais, Galatzer . .	"	" 21	—22
" Amerikanischer .	"	" 20½	—21
Kleesamen, neuer .	per 50 Kgr.	" —	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 28. *Aarau, den 13. Juli 1878.*

Wechselcurse.

	kurze Sicht. Brief.	kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	2-3 Monate Sicht Geld.	Diskonto.
Amsterdam, Rotterdam	208¾	208	208¾	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅞	123¾	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	93	92	93	92	5 "
London	25.17½	25.13¾	25.21	25.16	3½ "
Paris	100⅛	100	100⅛	100	2 "
Wien	216	214	216	214	4½%
					5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½ - 4%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Neuheit
Actien:			
Gotthardbahn	222½	220	221¼
Nordostbahn Stammactien	63¾	58¾	—
" Prioritäten	236¼	231¼	—
Centralbahn . Stamm .	167½	165	165
Union Suisse " Prioritäten	40	37½	—
Suisse occidentale Stamm	170	—	87
" " Priorität	—	87	—
Schweiz. Creditanstalt	455	418	452½
Bank in Winterthur	452½	447½	—
Aarg. Creditanstalt	—	445	—
Aarg. Bank	—	400	—
Basler Handelsbank	380	377½	378¾
Basler Bankverein	393¾	391¼	393¾
Eidg. Bank	355	347½	—
Bank Zofingen	465	—	—
Bank Baden	—	395	—
Credit Lyonnais	—	670	670
Banque d'Alsace et de Lorraine	475	471½	471¼
Banque de Mulhouse	490	485	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	—	101¼
4½ " " 1871	—	—	101¼
4½ " " 1877	—	—	101½
4½ " Central-Nordost	82½	81½	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	—	93	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	—	81—82
4½ " " " 1882	84	80	—
4½ " " " 1884	83	79	81
4½ " " " 1886	—	76½	—
5 " Gotthardbahn	53½	53	53½
5 " Berner Jurabahnen	88	87½	—
5 " Stadt Winterthur	87	84	—
Ohne Verbindlichkeit.			

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½% Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½% " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
über sämmtliches Wirthschafts-Geschirr des Jugendfestes in Aarau auf dem
Schanz-Mätteli

Dienstag den 16. & Mittwoch den 17 Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, in neuer ganz vorzüglicher Waare, als:
Teller, Platten, Salat- & Suppenschüsseln, Salz- & Pfefferbüchsen, Senftöpf, Gläser, Kelche, Wein- & Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbrett, feine & ord. Messer, Gabeln, und Löffel,
zu dessen günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden, bestens empfiehlt
Die Festwirthschaft.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr P. Zimmerli-Märki bringt am **Samstag den 20. dies,** Nachmittags von 1 Uhr an, bei seiner Wohnung in **Oberentfelden** diverse käuflich übernommene

Fahrhabe-Gegenstände

an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Darunter befinden sich: 2 aufgerüstete Bett mit Lischen- und Federnmatratze, 4 bereits neue Tische, 1 zweithüriger Kasten, 1 Sekretair noch ganz neu, 1 Wanduhr ꝛc.
Kaufslustige sind zur Steigerung freundlich eingeladen durch
Oberentfelden, den 11. Juli 1878
Den Beauftragten:
H. Lüscher, Notar.

Ein junger kräftiger **Bursche** findet als Knecht und für Landarbeit sofort einen bleibenden Platz. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober nächsthin ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehöre, an eine kleine Familie, in Nr. 569.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 14. Juli 1878:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Helfer Frey von Lenzburg.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder des Vereins, welche künftigen Sonntag die Kantonalfahne zu begleiten gedenken, sind ersucht **punkt 8 Uhr** zur Abstimmung zu erscheinen, damit der Abmarsch vom Rathhause zum Bahnhof 8 1/4 Uhr stattfinden kann.

Tenüe: Joppe.

Der Vorstand.

Steuer-Bezug.

Die mit 15. Juli nächsthin verfallene **ganze** Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 15. & 16. Juli 1878,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 9. Juli 1878.

Der Steuerbezüger.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu verkaufen ein bequem eingerichtetes und gut unterhaltenes kleineres **Wohnhaus** mit dabei liegendem **Garten, Holzhaus & Sodbrunnen,** vor der Stadt, diesseits der Aare Auskunft ertheilt

Aarau, 12. Juli 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Montag den 15. dies, Nachmittags 2 Uhr, wird im **Güterschuppen** des hiesigen **Bahnhofes** ein **Fäßchen**

franz. Wein

(Bordeaux) im Gewicht von 240 Kilo versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Zu verkaufen:

In Nr. 645 ein **Dienstenbett, Waschtisch** 2c.

Weißer französischer Wein

per Liter zu 50 Ct. empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt.

Am **Dienstag den 16. dies Mts.,** Vormittags 11 Uhr, wird der dem Staate Aargau angehörende

englische Zuchthengst



Jnkermann

bei der **Klosterscheune in Muri** an öffentlicher Steigerung gegen Baarzahlung an den Höchstbietenden verkauft.

Kaufsliebhaber ladet ein

Aarau, den 1. Juli 1878

Der Staatswirthschaftsdirektor:
Dr. Brentano.

Man sucht für sogleich eine treue reinliche **Magd,** die auch Gartnen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **Aargauischen Kantonalschützenfestes in Muri** (14. bis 22. Juli) werden folgende Extrazüge ausgeführt:

1) Sonntag den 14., Mittwoch den 17., Donnerstag den 18. und Sonntag den 21. Juli von Muri nach Jaran:

Muri	ab	9. 15	Abends.	Hendschiken	ab 9. 48 Abends.
Boswyl-Bünzen	"	9. 22	"	Lenzburg	" 9. 57 "
Wohlen	"	9. 34	"	Rupperswyl	" 10. 05 "
Dintiken	"	9. 42	"	Aarau	an 10. 15 "

2) Montag den 15., Donnerstag den 18., Freitag den 19. und Montag den 22. Juli von Jaran nach Muri:

Aarau	ab	5. 20	Vorm.	Dintiken	ab 5. 51 Vorm.
Rupperswyl	"	5. 29	"	Wohlen	" 6. 01 "
Lenzburg	"	5. 38	"	Boswyl-Bünzen	" 6. 13 "
Hendschiken	"	5. 45	"	Muri	an 10. 15 "

Basel, den 11 Juli 1878.

Das Direktorium der schweiz. Centralbahn.

Schanzmätteli:

Sonntag den 14. Juli

Concert der Blechmusik Küttigen.

Anfang 7 Uhr Abends. Entrée frei

Nur bei schönem Wetter.

Achtungsvoll

O. Graf.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 14. Juli, Nachmittags punkt 2 Uhr.
— Entrée frei. —

Achtungsvollst ladet ein

Hans Wächter-Haßler.

Die Spar-Casse von Aarau

(660 Casinostraße 660)

gegründet durch den Bürger- & Einwohnerverein im Jahre 1829,

nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:

als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** à 4 1/2%;

als **„ordentliche"** (wöchentliche, aber vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Für das Rechnungsjahr 1877 betrug Letzterer 5 3/4%, wovon 4 1/2% den Einlegern vergütet und der Rest (1%) dem Reservefond einverleibt wurde.

Die **außerordentlichen Einlagen** sind im kleinsten Betrage auf Fr. 5 — festgesetzt, während die **ordentlichen** im Minimum per Woche 50 Rp. betragen. Diese Letztern können aber beliebig erhöht werden.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein

Aarau, im Juli 1878

Namens des Vorstandes,
Der Kassier:
Schmid-Wolf.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)

Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Publikation.

Die mit 30. Juni nächsthin auslaufenden **Aufenthalts-Karten** sind zum Zwecke der Erneuerung **bis längstens den 15. Juli nächsthin** auf dem Fremdenbureau (neben der städtischen Polizeiwachtstube) abzugeben.

Aarau, 28. Juni 1878.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Eine ältere noch in gutem Zustand befindliche

Jagdflinte,

Vorlader, ein- oder zweiläufig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu verkaufen:

Mehrere hundert Paar nußbäumene

Holzschuhböden

bei **Jos. Brunner,** Schuhbödenmacher, im Reußthal bei **Luzern.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober eine geräumige **Stube** mit Küche, Antheil Estrich und Keller. Nachfrage bei der Exped. d Bl.

Wasserdichte Badhauben

empfiehlt **M. Theodor.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit oder ohne **Werkstatt,** in Nr. 149

Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete, alle Sorten Parthiewaaren bis zu den größten Quantitäten, in Tuch, Wolle & Baumwollwaaren, Seiden-Stoffe, Bänder, Mercerie und Weisswaaren etc.

Briefliche Offerten erbittet
J. Moos,
Kornhausgasse Nr. 10
(H-2357-Q) **in Basel.**

Magen- und Darmkatarrh

von Spezialist **Popp** in **Helde** (Holst.) Empfohlen von Professor **Dr. Koch, Dr. Theobald Werner,** Arzt **Hein, Dr. Hes,** Prof. **O. Veglich** u. v. A. Dieses Buch, welches selbst dem an langjähriger gestörter Verdauung leidenden Patienten noch sichere Hülfe, endliche Erlösung bietet, ist gegen Einsendung von **50 Cts.** francs zu beziehen durch die **C. F. Meissel'sche** Buchhandlung (Hauptdepot) in Herisau (Schweiz).

Zur Notiznahme.

Die Referendums-Abstimmung findet am Sonntag den 14. Juli von Morgens 8 bis 11 Uhr statt.

Aarau, 11. Juli 1878.

Der Gemeinderath.

Hôtel Rheinsoolbad Laufenburg.

Seit 26. Mai wieder eröffnet. Sehr gesunde und romantische Lage. Schöne Park- und Gartenanlagen. Berühmter Salmenfischfang. Schöne Ruheplätze und kleinere Spaziergänge bei der Stadt und auf den im Orte selbst gelegenen Schloßberg mit der alten Schloßruine Habsburg-Laufenburg; Spaziergänge durch den Wald auf die 1/4 Stunde entfernten Höhepunkte sowie **in's Murg- & Werrathal** (Haslerhöhle) und an den vielbesuchten **Säckinger Bergsee,** 10 Minuten Fahrzeit nach Albruck und von da durch das **wildromantische Albthal** nach Hohenfels und Tiefenstein zu gelangen. — Frische Kuh- und Ziegenmilch. Kachel-, Sool-, Douche- und Dampfbäder neuester Construktion. Großer Speisesaal, Damen- und Conversationssaal, sowie 50 freundliche Zimmer. Gute Küche, reelle Weine, aufmerksame Bedienung bei einem **Pensionspreis von Fr. 5. — 7. per Tag** je nach Auswahl der Zimmer.

Filippo Balzari, Gérant.

P. S. Den Tit. Gesellschaften, Vereinen und Hochzeiten bringe noch besonders den großen Saal in freundliche Erinnerung. (H-2251-Q)

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Kölliker & Grammer. Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen, wieder eine Parthie (von 40 Stück)

Weinfässer,

alle noch in bestem Zustand, circa 6 Hectoliter (= 400 a. M.) haltend.

Preis per Piece Fr. 18.—22.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Bidiella.

Zu vermiethen auf 1. September:
Ein neueingerichtetes Logis von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben- nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern in Nr. 4. Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 165.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. Juli 1878.

☐ Die Insel Cypern (türk. Kibris),

deren Namen das Stammwort unseres: Kupfer, ist, wie die Zeitungen berichten, am 6. Juni dieses Jahres vom Sultan an die Königin und Kaiserin Victoria abgetreten worden. Sie liegt im östlichsten Mittelmeer, ungefähr 10 deutsche Meilen von der kleinasiatischen Südküste und 24 Meilen vom südöstlich gelegenen Hafen von Damaskus, Beirut, entfernt, 53 Meilen von der Nordmündung des Suezkanals. Ihre Lage ist ferner zwischen dem 30. und 32. Grad östlicher Länge von Paris, so daß der Zeitunterschied über 1 ½ Stunden beträgt (zwischen Paris und Cypern). Die Insel ist breiter von West nach Ost, als von Nord nach Süd, und läuft im Nordosten in eine lange schmale Landzunge aus; die größte Breite ist 11 ½ Meilen, und die größte Länge 30 Meilen, ohne Halbinsel nicht ganz 20 Meilen. Ihr Flächeninhalt beträgt 173 Quadratmeilen, sie ist also etwas größer als die Kantone Bern und Tessin zusammen, hat aber nur 120,000 Einwohner, die in 610 Ortschaften wohnen, und von denen ⅚ Griechen sind. Von West nach Ost durchzieht den südlichen Theil ein Gebirge, das im Troodos (auch Olymp und Monte Croce genannt) zu 2010 Metern steigt; ein zweites niedrigeres Gebirge begleitet die östlichen ⅔ der Nordküste bis an das Ostende der Landzunge. Der Boden ist äußerst fruchtbar (die Insel liegt unter dem 25. Grad nördlicher Breite also noch südlicher als Sizilien), aber nur ⅛ ist angebaut. Die cultivirten Berglehnen sind mit üppigen Waldungen bedeckt von Cedern, Pinien, Cypressen, Korkeichen ꝛc., die bestellten Anhöhen und Ebenen mit Oel- und Maulbeerbäumen, Getreide- und Nutzpflanzen aller Art; mit Baumwolle, Krapp, Weinreben, Südfrüchtbäumen. Straßen und Brücken sind verfallen, Maulthiere und Kameele vermitteln den Waarenverkehr. „Wo ein Türke den Fuß hinsetzt, da wächst kein Gras mehr." Schon die Phönizier hatten auf Cypern blühende Kolonien, dann jonische Griechen. (Amathusia, Paghos, Salamis hatten treffliche Seehäfen), zahlreiche Ruinen und Münzen erinnern lebhaft an die einstige Blüthe. Später wurde die Insel egyptisch, persisch, römisch; Paulus und Barnabas verkündeten hier das Christenthum. Bei der Theilung des römischen Reichs fiel Cypern an Ostrom, ein byzantinischer Statthalter erklärte sich unabhängig und seine Nachkommen regierten bis 1191. Richard I. von England nahm sie und gab sie dem König von Jerusalem (Haus Lusignan), von denen kam sie an Venedig 1485 und 1571 durch Eroberung an die Türken; 1832—1840 gehörte sie zu Egypten, bis jetzt zum Ejalet der Inseln. Die größte Stadt, der Sitz der türkischen „Verwaltung", ist Levkosia (Nikosia) im Innern der Insel am Flusse Pidias, der zwischen beiden Gebirgen nach Osten fließt, hat 20,000 Einwohner, worunter (wenigstens vor 10 Jahren) kein einziger Kaufmann. Unter den Venetianern hatte die Stadt 365 Kirchen und Klöster („so viel als Tage im Jahr"); jetzt liefert die Stadt Seiden- und Goldstickereien, seidene Netze und jährlich 8000 Maroquinhäute. Im Südosten, an der Küste, aber ohne Hafen, liegt die zweitgrößte Stadt: Limissa (oder Limassol) mit über 7000 Einwohner; sie führt besonders Johannisbrod und Wein aus (1863 für beinahe 2 Mill. Fr); die nahen Ruinen rühren von Amathusia her, das Richard Löwenherz zerstört hat. Oestlicher (12 Stunden) liegt Larnaka mit 6000 Einwohner; hier wurde der Stoiker Zeno geboren und starb Cicnon, der Athener. Ganz türkisch ist die Stadt Famagusta an der Ostküste, welche mit Syrien und Egypten Handel treibt.

Noch in den 60ger Jahren führte die Insel jährlich für 4⅕ Mill. Fr. Weizen aus, 1862 auch für 450,000 Fr. Baumwolle (14,450 Ztr.), und trotz der vernachlässigten Viehzucht für 1⅕ Mill. Fr. Fleisch, Milch, Butter und Käse.

Hoffen wir, daß dieser gesegnete und glückliche Fleck Erde, der meist aus lauter eigenen Produkten ganze Schiffe herstellen konnte, unter dem neuesten Herrn einer schönern Zeit entgegen gehe, und daß die Engländer es verstehen mögen, die ungeheuren Schätze aller Art, die in Cyperns Boden nur auf arbeitende Hände warten, zu heben.

J. R.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Juli. Gotthardbahn. Die Vertreter der Regierungen der Kantone Genf, Waadt, Wallis, Freiburg, St. Gallen und Graubünden, welche der Bundessubvention für das Gotthardunternehmen den Krieg erklärt haben, waren heute hier versammelt und beschlossen, auf eigene Kosten über die Verhandlungen in der nächsten außerordentlichen Session der Bundesversammlung, soweit sie die Gotthardfrage betreffen, ein stenographisches Bulletin in deutscher und französischer Sprache herauszugeben. Die Kosten desselben werden auf 5000 Fr. veranschlagt. Morgen wird sich das aus den Vertretern dieser Kantone gebildete Komite in Olten versammeln.

— * Aarau. Abstimmungs-Resultat vom 14. Juli über den Staatssteuer-Beschluß:

Gemeinde.	Stimmfähige.	Stimmende	Ja.	Nein.	Ungült.	Leer
Aarau	1092	840	631	189	3	17
Biberstein	114	107	76	31	—	—
Buchs	209	183	79	102	—	2
Densbüren	236	188	78	107	—	3
Erlinsbach	193	141	44	95	2	—
Gränichen	509	409	230	171	—	8
Hirschthal	86	81	46	35	—	—
Küttigen	444	339	144	194	—	1
Muhen	211	189	133	50	1	5
Oberentfelden	279	238	148	86	—	4
Rohr	76	63	41	21	1	—
Suhr	326	249	132	112	—	5
Unterentfelden	123	106	87	18	—	1
	3898	3133	1869	1211	7	46

Bezirke.	Stimmf.	Stimde.	Ja.	Nein.
Aarau	3898	3133	1869	1211
Baden	—	3802	1481	2273
Bremgarten	3863	3069	943	2073
Brugg [1]	—	3068	1623	1399
Kulm	4009	3578	1994	1551
Laufenburg [2]	3234	2826	914	1874
Lenzburg [3]	3572	2938	1679	1215
Muri	—	2561	542	1982
Rheinfelden	2589	2147	584	1498
Zofingen	5229	4227	2958	1168
Zurzach	3078	2685	1291	1331
	—	34,034	15,878	17,577

[1]) Fehlen Birrenlauf, Hausen, Lupfig und Rüfenach. [2]) Ohne Wölflinswyl. [3]) Braunegg fehlt.

Es ist demnach leider als ziemlich sicher anzunehmen, daß der Staatssteuerbeschluß auch jetzt wieder, wenn auch nur mit schwachem Mehr verworfen ist.

* Die aarg. Verfassung ist außer Kraft.

Der § 26 dieser Verfassung bestimmt ausdrücklich die direkte Besteuerung, wo die gesetzlichen Einkünfte nicht ausreichen. Das Volk hat diese gesetzliche Besteuerung, die es s. Z. sich selbst gegeben, wieder verworfen, obschon die gesetzgebenden und vollziehenden Behörden das ihnen übertragene Mandat weder durch Büdgetüberschreitungen, noch liederlichen Haushalt verletzt haben. Die Mehrheit von 17,612 Nein hat abermals bewiesen, daß es ihr weder um Reorganisation des staatl. Organismus zu thun war, noch daß sie des politisch gesunden Denkens fähig oder gewillt ist. In beiden Fällen verdient sie, daß man endlich ein ganz ernstes Wörtchen zu dieser verneinenden Mehrheit spricht, welche den Aargau in unabsehbare Wirrsale reißt. Von vornherein sagen wir, daß nicht die augenblickliche Mißstimmung uns dieses harte Urtheil diktirt; er muß auch ferner aufrecht erhalten werden, und hilft dagegen kein Tuschen und kein Bemänteln des erbärmlichen Egoismus und des staatsfeindlichen Treibens einer theils charakterlosen, theils fremden Zwecken dienenden Presse. — Was nun?

Wenn das Volk auf so flagrante Weise sein Mandat verletzt, das ihm die Erfüllung selbstauferlegten Pflichten vorschreibt, wenn die Majorität so gedankenlos den Gang der Verwaltungsmaschine hemmt und durch seinen starren Negationssinn die Erreichung der höchsten Staatsziele in Frage stellt, so wird seinen Vertretern nichts anderes übrig bleiben, als das anvertraute Mandat ebenfalls in die Hände des Souveräns zurückzulegen.

Was sollte auch eine gesetzgebende und vollziehende Gewalt, denen beharrlich die Handhabung der gesetzmäßigen und konstitutionellen Befugnisse erschwert und unmöglich gemacht wird? —

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 11. Juli. Zum Mitglied der Aufsichtskommission für die Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden wird Hr. A. Müller, Arzt in Zofingen gewählt.

Die Ersparnißkassa-Gesellschaft Küttigen wird auf gestelltes Ansuchen als juristische Person anerkannt.

Dem Herrn Pfarrer Häusler in Gebensdorf, welcher zum reformirten Pfarrer in Allschwyl gewählt worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Als Abgeordneter an eine demnächst in Olten stattfindende Prüfungs-Konferenz des Geometerkonkordats wird H. Reg. Rath Imhof bezeichnet.

— Muri. (Corrspdz.) **Eröffnung des Kantonalschützenfestes am 14. Juli.** „Und wiederum ein Fest", so hörte ich aus dem Munde meines Nachbars, der auch Morgen dem Festorte zufuhr. Ja wohl, und sogar wieder ein kantonales. Am Tage der denkwürdigen Abstimmung haben 11 Kanonenschüsse das kantonale Schießen eröffnet; um es dem Aargau zu verkünden, und etliche finstere Wolken zu verscheuchen. Nicht nur der Schütze, nicht nur der gewöhnliche Festbummler, nein, der einfachste Bürger aus dem hintersten Winkel des Studenlandes hat sich zugelassen, zum Feste der aargauischen Schützenbrüder. Unter Mörsergebrumme und klingendem Spiel ist der Zug, der die Kantonalfahne trug, in Muri angelangt. Festlich geschmückt war der Waggon, in welchem dieselbe von den Aarauer Schützen wohl bewahrt wurde. Imposant, mehr feierlich ernst bewegte sich der grandiose Schützenzug, voran in flotter Haltung das Kadettencorps Muri, dann die Festmusik und die verschiedenen Comites, dem Festorte zu. Eine unabsehbare Menschenmenge

hatte den Zug am Bahnhof freudig erwartet, erwartungsvoll drängte sie sich dem Festplatze zu. Wir haben auch schon günstige Schießflächen gesehen, aber was den Schützenplatz Muri anbetrifft, müssen wir ihm vor allen andern den Vorzug geben. Allmälig steigend, dehnt sich der Platz rechts und links von der Landstraße in eine planförmige Hochebene aus, zu beiden Seiten von Thalmulden begrenzt. Eine prachtvolle Aussicht, nach allen Windrosen, bietet sich dem Auge dar. Unvergleichlich schön sind die romantischen Umgebungen, vielorts mit Wald bekleidet. Uetliberg, Rigi, Titlis 2c. zeigen sich dem Staunenden. Vor der geräumigen und höchst elegant ausgeführten, ländlichen Festhütte h elt der Zug. Durch den mit „Willkomm", auf dem Revers mit „Auf Wiedersehn" ausgefüllten Triumphbogen hielt der imposante Schützenzug seinen Einmarsch. Nach einem vom Männerchor Muri-Aristau würdevoll vorgetragenen „Frisch ist der Sinn 2c." begrüßte Hr. Major Stigeler von Aarau die sehr zahlreich sich eingefundenen Schützen. Er betonte, daß nur an den Festen die Einigkeit engere Bande ziehe, und wie nachgerade wieder die Staatssteuerfrage verschiedene Meinungen hervorgerufen habe. Daß die Annahme der Staatssteuer entschieden nöthig sei, bewies er ebenfalls, ansonst der Staatswagen sich einem Abgrunde zu bewege. Er hoffte, der heutige Tag werde nicht ominöse werden, sondern zum allgemeinen Besten des Aargau's und der andern Kantone ausfallen möge. — Er übergab nun feierlich die Kantonalfahne dem Präsidenten des Organisationscomite's, Hrn. Nationalrath P. Suter. Muri habe es nach verschiedenen Bedenken gewagt, sprach er, das dießjährige Kantonalschützenfest zu übernehmen. Nicht der Glanz und Prunk einer Stadt, eines ausgedehnten Festortes zeige sich hier, sondern die Natur mit ihrer Pracht und Fülle. Mit bewegten Worten dankte er für den zahlreichen Festbesuch aus allen Gauen des Aargau's. Er empfahl die Fahne der Hut Muri's und brachte ein Hoch auf die Einigkeit des Kantons, sowie des Gesammtvaterlandes aus. Ein Tusch der Blechmusikgesellschaft Muri schloß die Eröffnungsfeier. — Nachher bezog nun jede einzelne Sektion in ihr Trinkquartier in dem festlich geschmückten, lieblichen Dorfe, das durch seine überaus günstige Lage reizend ist. — Ein Kanonenschuß rief die Jünger Tell's zum Mittagessen, das vortrefflich mundete und dem bekannten Festwirth, Hrn. Müller v. Lenzburg, Ehre machte. Toaste brachten die HH. Rektor Villiger, Präsident Suter, Major Stigeler und Major Huber aus. — Um 1 Uhr ging's an's Chlöpfen und in der Festhütte zur Probe des Schützenweins. Viel Leut', viel Geräusch, namentlich im Portemonnaie der flinken rothbemützten Kellner. Ausgezeichnet produzirte sich die Rohrdorfer Kapelle.

Punkt 2 Uhr wurde der Hüttenbewohnerschaft eine Ueberraschung zu Theil. Als erster Bechergewinner wurde der altbewährte Herr Alexander Landolt, Metzger, von Aarau, auf den Schultern von Schützenfreunden hereingetragen. Herr Suter bewillkommte ihn als besten Schützen und erster Bechergewinner. „Landolt lebe hoch", so lautete der Schlußsatz des Redners. Wirklich lebe er hoch, der beste Schütze des Aargau, der in so manchem friedlichen Wettkampf die Ehre des Tages errungen. Landolt hat in einer Stunde und 15 Minuten den Becher geholt.

Ihm nach folgte Hr. Eduard Hünerwadel von Lenzburg, der zweite ausgezeichnete Schütze. Ihn empfing Hr. Rektor Villiger in humoristischem Vortrag. Hr. Hünerwadel machte einen überaus günstigen Eindruck auf uns. Nicht hervorragend über allen Andern, nein, schüchtern, dankbar hat er die ihm überreichte Gabe entgegengenommen; obschon er gewiß einer der besten Schützen genannt darf werden. Dieses war der erhebendste Moment des heutigen Tages. Wer noch mehr verlangte, war entschieden Pessimist. Ueberaus günstig zeigte sich das Wetter, nicht heiß, ein kühler Luftzug wehte über die Höhen Muri's, frischer und allmälig schärfer werdend, den heutigen Festbesucher zur Heimkehr mahnend.

Unter den Klängen der „Rohrdorfer" hätte wohl Mancher den Abend zugebracht, hätte nicht das liebe Heim gewunken. Mag auch schon Mancher Muri gesehen haben in seiner dörflichen Einfachheit — in diesem überaus schönen, erhebenden Festgewande hat es sich noch nie gezeigt. Darum ihm ein Hoch, für seine Bemühungen.

— Baden. (Korrespdz.) Die Schützengesellschaft Baden fährt mit einem Nationalbahnextrazug ab Baden Dienstag 8 Uhr 25 mit der Kurkapelle, unter Leitung von Kapellmeister Lenk, an's Kantonalschützenfest in Muri.

— * Muri, 14. d. Heute Abend gerieth beim Abfahren des Südbahnzuges ein älterer Mann von Boswyl, beim Hinaufsteigen in den Wagen (der Zug war bereits im schnellen Gange) unter die Räder und wurde ihm ein Fuß schwer verletzt.

— Aarburg. Vor einigen Wochen wurde in unserm Städchen ein Verein junger Kaufleute in's Leben gerufen. Die Hauptthätigkeit desselben soll darin bestehen, den jungen Handelsbeflissenen Gelegenheit zu bieten, sich in merkantilischer Richtung durch Kurse für fremde Sprache und Buchhaltung, sowie durch Abhaltung von passenden Vorträgen und Diskussionen weiter auszubilden.

— Am Zofinger Jugendfest, nächsten Dienstag, hält Hr. Pfarrer Baumann von Brittnau die Festrede.

— Im Seethal muß die Kirschenernte noch ganz passabel ausgefallen sein. In Seengen haben wenigstens Aufkäufer aus der Ostschweiz schon über mehrere hundert Zentner Kirschen auf die Bahn spedirt, die sie dort und in der Umgegend, das Pfund zu 20 bis 26 Cts., gekauft hatten.

Zürich. (Korr. v. 13. Juli.) Letzte Woche ist der 25jährige Brandstifter Jakob Gujer von Wetzikon, eines wohlhabenden Landwirthes Sohn, der jene Gemeinde durch geraume Zeit in permanenter Angst und Schrecken hielt, nach abgelegtem Geständniß über die zahlreich von ihm verübten Brandstiftungen (4 in der einzigen Nacht vom 10. auf 11. Dezember 1876) zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden. Alle advokatischen Anstrengungen, das gefährliche Subjekt als verrückt und unzurechnungsfähig erklären zu lossen, blieben fruchtlos.

Die Abgeordnetenversammlung aus dem Töß-thale, welche behufs Besprechung über die Töß-korrektion im Turbenthal stattfand, beschloß den Reg.-Rath zu ersuchen, sämmtliche bei der Korrektion interessirten Gemeinderäthe zur Beschickung einer Delegirten-Konferenz unter dem Vorsitz eines Regierungs-Abgeordneten einzuladen, welche den Wünschen und Rathschlägen der Bevölkerung Rechnung tragen und der Bauleitung mit gutem Rathe an die Hand gehen soll. Beschluß und Verhandlungsprotoll dieser Versammlung wurden dem Reg.-Rathe zugestellt. Statt in Baden, wie ursprünglich festgesetzt war, findet die diesjährige Jahresversammlung des schweiz. Gymnasiallehrervereins vom 8./9. September in Zürich statt, anschließend an den allgemeinen schweiz. Lehrertag.

Die Versammlung von Thierärzten, welche Hr. Direktor und Oberpferdearzt Zangger auf den 8. nach Zürich einberufen, war sehr zahlreich besucht auch von Sachkundigen aus den Nachbarkantonen. Beschlossen wurde eine Petition an den Sanitätsrath, daß derselbe einen Kurs anordne, worin auch ältere Praktiker die Fähigkeit mit dem Mikroskope zu arbeiten, noch erlangen können. Ferner wird Revision des Reglements über die Fleischschau und bessere Kontrolle derselben verlangt. Sodann soll die Wahl des Fleischinspektoren nicht mehr endgültig den Gemeinderäthen überlassen, sondern der Influenz der kantonalen Gesundheitsbehörde unterstellt werden. Hauptpunkt der Debatten bildete die wichtige Frage, ob bei Thieren eine typhusähnliche Krankheit vorkomme, welche mittelst der Fleischkost auf menschlichen Organismus übertragen werden kann? Diese Frage soll nun ernstlich geprüft werden und eine Organisation getroffen, welche Gewähr bietet, daß die aufschlußverschaffenden Beobachtungen sorgfältig kontrollirt und sobald sich das geeignete Material bietet, wissenschaftliche Versuche zur Lösung der Frage angestellt werden

— Zum ersten Staatsanwalt wird Herr Dr. Kappeler gewählt, zum zweiten Staatsanwalt Hr. Statthalteramts-Adjunkt Kronauer in Winterthur; zum Sekretär der Justiz- und Polizeidirektion Hr. Traugott Keller; die beiden Kanzlisten dieser Direktion werden wieder bestätigt, ebenso die Offiziere des Polizeikorps und von den vier Eichmeistern diejenigen für den 1., 2. und 4. Kreis, für den 3. Kreis (Winterthur) wird an die Stelle des Hrn. Stoll Hr. Jakob Tryndler, Mechaniker, neu gewählt. Auf eine weitere Amtsdauer werden bestätigt der Kantonsingenieur, der Sekretär der Sanitätsdirektion (provisorisch) und die zwei ständigen Kanzlisten derselben.

— Von Hinweil wird dem „Volksblatt vom Bachtel" das räthselhafte Verschwinden des Briefträgers Wolf (seit Dienstag) berichtet. Er ging Montag Abend spät aus der Brunner'schen Wirthschaft in Hadlikon mit andern Gästen weg und gelang es den eifrigsten Nachforschungen bisher nicht, denselben zu finden. W. hat am Montag alle Briefe und Valoren an ihre Adressaten abgeliefert, ist ein beliebter, verständiger und in ordentlichen Verhältnissen lebender Mann, dessen Familie durch die schreckliche Ungewißheit wie begreiflich in tiefe Trauer und Kümmerniß gestürzt ist.

Appenzell A.-Rh. Der in Genf verstorbene Appenzeller Bürger Hr. Ad. Rüsch aus New-York hat seine Anhänglichkeit an die alte Heimath und seinen gemeinnützigen Sinn noch durch folgende großartige Vermächtnisse bewährt: 1) an seine Heimathgemeinde Speicher: seine Liegenschaft, bestehend in Haus, Stadel, Remise, Wiese 2c., im Dorfe Speicher gelegen; ferner darüber hinaus die Summe von 60,000 Fr., 2) an die Kantonsschule in Trogen 10,000 Fr., 3) an das neue Krankenasyl in Trogen 5000 Fr., 4) an die Gemeinde Gais 5000 Fr.

St. Gallen. Der großen Ovation vorausgehend, welche Herrn Landammann Hungerbühler am 11. d. gebracht wurde, erfreute die Kantonsschule den in's Privatleben zurückkehrenden Staatsmann am 10. Abends als ehemaligen Chef des Erziehungdepartements mit eine Serenade. Der Gefeierte verdankte die Huldigung in längerer Rede auf's Herzlichste.

— Rheineck. Wir lesen im „Allgem. Anzeiger": „Die 3 Strolche, welche den frechen Einbruch im Laden des Hrn. Kaufmann Albert Thurnherr in Au ausführten, sind Wilhelm Orbach, Metzger von Kolmar, Karl Wattenwyler, Müller aus Hannover, und Ernst Müller, Kürschner von Friedsen in Sachsen, und scheinen routinirte Spitzbuben schlimmster Art zu sein, denen enge Haft gar nicht gefallen will. Nachdem genannter Kürschner Müller in Hohenems 3 Stock hoch auf die Gasse gesprungen ist, um der Verhaftung zu entgehen, hat der Zweite, in Rheineck inhaftirte Wattenwyler durch Niederreißung des Ofens in seiner Zelle unter Anwendung großer Gewalt, das Weite gesucht. Heute (10.) endlich, sprang der Dritte, Metzger Orbach beim Transport von Berneck nach Rheineck im Nebengraben, an den Händen geschlossen, aus dem Eisenbahnzug, konnte aber durch schnelle Hülfe der Jäger und Bauern im St. Margrethenwalde wieder aufgegriffen und durch die Landjäger dem Bezirksammannamte eingebracht werden."

Graubünden. Die Weinernteaussichten im Vettlin sollen so prächtig sein, wie noch nie. Im Wallis dagegen ist man weniger zufrieden und verspricht sich nur eine mittelmäßige Ernte.

Berlin, 12. Juli. In der heutigen Vereinigung der Kongreßdelegirten wurden, da die Lesung des Vertrages bereits gestern vollendet wurde, nur noch eine Anzahl redaktioneller und formeller Details erledigt. Das Vertragsinstrument, welches auf Pergament gedruckt wird, umfaßt ca. 60 Artikel. In der morgigen Sitzung, welche um 2½ Uhr beginnt, erfolgt die Unterzeichnung und Unterfieglung des Instrumentes.

Berlin, 12. Juli. Der Kongreß hat die Lesung des Vertrages beendigt und auf den Antrag Waddingtons, Cortis und Salisburys beschlossen, in Konstantinopel eine europäische Kommission zu schaffen, welche beauftragt ist die Reklamationen von Inhabern von türkischen Werthen entgegen zu nehmen und denselben nach Möglichkeit zu entsprechen. Er beschloß die Aufhebung der Tribute von Rumänien und Serbien und die Kapitalisation dieser Tribute. Der Kongreß verwarf den Antrag Gortschakoffs, welcher verlangte, der Vertrag solle stipuliren, daß sich die Mächte verpflichten die Ausführung des Vertrages durch die Türkei zu überwachen und zu sichern. Die Frist bis zur Räumung

derjenigen Theile der Türkei durch die Russen welche sie nicht besetzen sollen, der Austausch der Gefangenen und die Bestimmungen, welche einzig die Kriegführenden betreffen, wurden nicht geregelt. Der Vertrag wird morgen gedruckt, nochmals durchgesehen und wahrscheinlich am Samstag unterzeichnet.

Berlin, 13. Juli. Die heutige letzte Sitzung des Kongresses, welcher sämmtliche Kongreßmitglieder, wie bei der Eröffnungssitzung, in Uniform beiwohnten, begann um 2½ Uhr und dauerte bis 4 Uhr. — Der Vertrag wurde unterzeichnet. Bereits um ein Uhr hatten sich die ersten Sekretäre der Delegirten mit deren Siegeln an die betreffenden Vertragsexemplaren zu befestigen. Die Unterzeichnung erfolgte in alphabetischer Reihenfolge. Der Vertrag besteht in 58 Artikeln.

Der Vertrag wurde heute von allen Mitgliedern des Congresses, auch von den türkischen Bevollmächtigten, unterzeichnet. Im Beginne der Sitzung drückte Graf Andrassy dem Fürsten Bismarck den Dank der Versammlung für die ihr gewordene Aufnahme aus. Fürst Bismarck dankte seinerseits seinen Collegen für die ihm bewiesene Nachsicht. Nach der Unterzeichnung soll Fürst Bismarck nochmals das Wort genommen und dem Sinne nach bemerkt haben, die Mitglieder könnten sich sagen, daß sie sich um Europa wohl verdient gemacht hätten. Der Vertrag, wie man hoffen dürfe, werde gute Früchte tragen und den Völkern des Orients Raum gewähren für eine gedeihliche Entwicklung. Entspreche auch der Vertrag vielleicht nicht allen Erwartungen, so werde er doch Europa den Frieden sichern, dessen es dringend bedürfe, und die Gefahren beseitigen, von welchen derselbe bedroht gewesen wäre.

Der Wortlaut des vom Kronprinzen bei dem heutigen Galadiner ausgebrachten Toastes ist folgender: Die Hoffnungen, mit denen ich vor einem Monat im Namen des Kaisers die erlauchten Staatsmänner, welche auf dem Congresse vereinigt waren, begrüßt habe, sind glücklich in Erfüllung gegangen. Das Werk des von Europa so sehr ersehnten Friedens hat ihre Anstrengungen gekrönt. Den Gefühlen meines erhabenen Vaters Ausdruck gebend, spreche ich mit Freuden der Weisheit und dem versöhnlichen Geiste, die diesen großen Erfolg herbeigeführt haben, meine Anerkennung aus. Das erzielte Einvernehmen wird eine neue Bürgschaft des Friedens und des allgemeinen Wohlergehens sein. Die Unterstützung Deutschlands ist im voraus für alles das gesichert, was die Sicherung und Bewahrung dieser hohen Wohlthaten zum Ziele hat. Im Namen Sr. Majestät trinke ich auf das Wohl der Fürsten und Regierungen, deren Vertreter an dem heutigen denkwürdigen Tage den Vertrag von Berlin unterzeichnet haben.

Die „Pol. Corr." meldet aus Bukarest: Der Ministerpräsident Bratiano erklärte in der neuerdings stattgehabten Sitzung der vereinigten rumänischen Kammern, daß die Regierung vorbehaltlich ihrer historischen Rechte auf Bessarabien zur Annahme der Rumänien vom Kongresse zugesprochenen Dnbrudscha entschlossen und sofort nach der offiziehen Mittheilung des Kongresses von der Dobrudscha Besitz zu ergreifen willens sei. Bratiano erklärte ferner, daß das Kabinet entschlossen sei, sich der Entscheidung des Kongresses in der Judenfrage zu fügen.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. Juli 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 13. bis Fr. 14. —, per Becken 30—35 Cts.; neue Erdäpfel per 100 Kilog. Fr. 16, per Becken 35 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 60. Eier 9—10 Stück 60 Ct. Grüne Erbsen 25 30 Cts. per Liter. Kirschen per Kilog. 50—60 Cts. Blumenkohl per Kopf 80 Cts 4 Zwiebeln, 5 Rettich, 4 Lauchstengel, 8 Stück Zuckerrüben, 3 Salatköpfe, 4 Kohlraben, je 10 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 6 bis 13. Juli 1878.

Geburten.

Juli 8 Guido Erwin, S. des Friedrich Hemmeler, Kaufmann, von Aarau.
" 9. Bertha, T. des Friedrich Müller, Gepäckträger, von Aarau.
" 12. Oscar, S. des Eugen Fahrländer, Ingenieur, von Aarau

Todesfälle.

Juli 7. Jakob, S. des Jakob Brand, Bäcker, von Dorn-Dürrheim (Rheinhessen).
" 13. Xaver Wenge, Schneider, von Klingnau.

Kantonal-Schützenfest in Muri.

Verzeichniß der Ehrengaben.

	Transport	Fr. 10,542
Von Tit.	Feldschützengesellschaft Obfelden	" 20
" Tit.	Feldschützengesellschaft Mettmenstetten	" 20
" Frl.	Emilie Ruepp in Muri ein Bodenteppich	" 40
" Tit.	Feldschützengesellschaft Seon	" 40
" Hr.	Berger u. Hasler, Bettwaarenhandlung in Zofingen 1 Bodenteppich	" 10
" Tit.	Aargauerverein Winterthur	" 21
" HH.	Gebr. Gaßler z. Wilden Mann in Aarau	" 10
" Frl.	Schwestern Küchler in Muri ein seidenes Sophakissen	" 80
		Fr. 10,783

Taufen in Aarau.

Juli 14. Hans Hermann, S. des Hermann Lüscher, Mechaniker, von Aarau
" 14. Karl Ernst, S. des Karl Christmann, von Schönenwerd
" 14. Maria Frida, T. des Johann Brack, Buchhalter von Elfingen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 28. — 13 Juli 1878

Wechsel.	Dis. conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Begeben
Amsterdam & Rotterdam	3½	208½	208½		31.Jan.31.Juli		101	208	208	
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100½	Eidgenössische 1867	28.Fb.31.Aug		101	99½	99¾	
Deutsche Bankplätze	4	123½	123½	" 1871	1.April 1.Okt.		100½	123½	123¼	
London	3½	25. 17½	25. 21½	" 1877	30.Jun.31.Dz.		100½	25. 13¾	25. 16½	
France. Bankplätze	2	100¼	100½	Aarg. Staat von 1875	31. März.		99¼	100	100	
Wien	4½-5½	216	—	Aarg. Südbahn-Anleihen				214	214	
Mailand Gold	5	100	—	Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli		102	99½	100	
New-York in Gold		5.25-27½		Bözberganleihen	28.Oktober.		99½	53¾		
Platz-Disconto.		3½-4½		Gotthardbahn	Diverse.	54	53¼			
				Nordostbahn 1868	Diverse.		76½			
				Centralbahn 1884	31. Dezember.	86	85	85		
				Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74	72½			
				Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.		82			
				Stadt Zofingen	31. Januar.		101½			
				Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember		101			

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	170	162½	165
Nordostbahn Stammactien	500	500	65	60	63½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	235	230	231½
Gotthardbahn (6%)	500	300	222½	220	221½
Aargauische Bank	500	200	—	237½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	—	400	—
Basler Bankverein	500	200	395	390	392½
Basler Handelsbank	500	500	380	376½	378½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	455	447½	452½
Bank in Winterthur	500	500	455	445	—
Eidgenössische Bank	500	500	355	360	—
Bank in Baden	500	500	—	395	—
" " Zofingen	500	500	465	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	190	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	1½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von F. C. Martin in Aarau,
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung
aufs Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften
dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für
geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von
Druckarbeiten,
als: *Ganze Werke & Broschüren, Formulare & Tabellen, Preis-Courante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe etc.; Ball-, Adress- & Visiten-Karten; Geburts-Verlobungs- und Todes-Anzeigen etc. etc.*

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Unterzeichnete empfehlen zur gefl. Abnahme:

1 Bque	**Bordeaux rouge** (ca. 225 Ltr.)	à Fr. 175. —	pr. pièce.
2 "	**" blanc** (à ca. 225 Ltr.)	" " 155. —	
	Roussillon 1876	" " 63. —	per Hectoliter.
	Narbonne 1876	" " 56. —	
	dto. 1877	" " 55. —	
	Picardon vieux	" " 62. —	
	Südfranzös. Roth- & Weissweine in Fäßchen (von ca. 225 Liter)	" " 42. —	mit Faß
	" Transportfässern	" " 38. 50	ohne "
	Verschiedene Sorten französische Roth- & Weissweine	" " 40. —	Fr. 50.
	Spanische Rothweine (Alicante)	" " 65. —	per Hectoliter.
	" " **doux**	" " 60. —	
	" " **sec**	" " 60. —	
	" hochfeine Weine, als:		
	Marsala	" " 34. —	per Fäßchen von ca. 16 Ltr.
	Xeres	" " 35. —	
	Lagrimas	" " 36. —	
	Oporto	" " 36. —	
	Malaga Nr. 5	" " 37. —	
	" **Nr. 4**	" " 47. —	
	Rhum Martinique	" " 2. 25	pr. Liter.
	Cognac	" " 2. 50	

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Meiner Tit. Kundschaft

zur gefl. Notiznahme, daß sich mein Laden nicht mehr im Gasthof zum Storchen sondern im Hause gegenüber befindet.

Ergebenst empfehle mich

Aarau, 15. Juli 1878 **Th. Good,** Kürschner.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen über sämmtliches Wirthschafts-Geschirr des Jugendfestes in Aarau auf dem Schanz = Mätteli

Dienstag den 16. & Mittwoch den 17 Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, in neuer ganz vorzüglicher Waare, als:

Teller, Platten, Salat- & Suppenschüsseln, Salz- & Pfefferbüchsen, Senftöpf, Gläser, Kelche, Wein- & Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbrett, feine & ord. Messer, Gabeln, und Löffel,

zu dessen günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden, bestens empfiehlt **Die Festwirthschaft.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 58, 59, u. 60.
Dienstag den 16. Juli 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Xaver Wenzi, Schneider, von Klingnau; alt 65 Jahre, 7 Monate und 22 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 124.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Gottlieb Fischer, Schreiner, v. Aarau; alt 62 Jahre. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 642.

Mittags 12 Uhr wird beerdigt:
Anna Maria Künzli, Dienstmagd, von Ryken; alt 61 Jahre, 7 Mon. und 3 Tage. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 390

Steuer-Bezug.

Die mit 15. Juli nächsthin verfallene **ganze** Gemeindesteuer wird **Montag & Dienstag den 15. & 16. Juli 1878,** jeweilen Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der **städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 9. Juli 1878.

Der Steuerbezüger.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. Juli 1878 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

☛ Diejenige Frau, deren Knabe gestern in der Wirthschaft im Roggenhauserthäle eine Tasche entwendet hat, wird hiemit aufgefordert, diesen Gegenstand sofort bei der Exped. d. Blts. abzugeben, ansonst andere Schritte erfolgen.

Verloren: Am Jugendfest-Abend (Schanzmätteli bis Bahnhofstraße) ein goldener, ovaler **Ohrenring** mit blauen Perlen. Dem redlichen Finder ein schönes Trinkgeld.

Verloren oder stehen geblieben:

Ein kleiner brauner **Regenschirm** mit Kette. In Nr. 651 Bahnhofstraße gefälligst abzugeben.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt ein freundliches **Logis mit 4 oder 5 Zimmern** und Zubehörde.

Zu kaufen gesucht:

Ein guter **Hofhund,** nicht zu alt. Von wem, sagt die Exped d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch
empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Eine kleine **Kosser.** Zu erfragen in Nr. 256 in der Halden.

Montag den 15. dies, Nachmittags 2 Uhr, wird im **Güterschuppen** des hiesigen **Bahnhofes** ein **Fäßchen**

franz. Wein

(Bordeaux) im Gewicht von 240 Kilo versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen sind.

Gesucht:

Eine ältere noch in gutem Zustand befindliche

Jagdflinte,

Vorlader, ein- oder zweiläufig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober eine geräumige **Stube** mit Küche, Antheil Estrich und Keller. Nachfrage bei der Exped. d Bl.

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen, wieder eine Parthie (von 40 Stück)

Weinfässer,

alle noch in bestem Zustand, circa 6 Hectoliter (= 400 a. M.) haltend.
Preis per Piece Fr. 18.—22.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
J. Bidiella.

Man sucht für sogleich eine treue reinliche **Magd,** die auch Gartnen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen.

5% hypothekarisches Anleihen des Kantons Freiburg von 14 Mill. Frs.

I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt zon der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Juli 1878 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei den nachbezeichneten Stellen: (H-3700-aZ)

Aarau:	**Tit. Aargauische Bank;**
Basel:	Herrn Rud. Kaufmann;
Bern:	Tit. Kantonalbank;
Freiburg:	Tit. Staatskasse;
Genf:	Herren Galopin frères & Co.;
Glarus:	Tit. Bank;
Lausanne:	Banque cantonale vaudoise;
Luzern:	Tit. Bank in Luzern;
Neuenburg:	Herren Pury & Cie.;
Schaffhausen:	Tit. Bank;
Solothurn:	Herrn Franz Brunner, Sohn;
St. Gallen:	Herrn Jacob Brunner;
Zürich:	Schweizerische Kreditanstalt.

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage im Hause meines Schwiegervaters, Herrn Wirth-Herzog, Metzgergasse Nr 89 eine

Specerei- & Merceriewaarenhandlung

eröffnet habe.

Durch schöne und gute Waare hoffe ich bald das Vertrauen des E. E. Publikums erwerben zu können und halte mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.

Aarau, 15. Juli 1878. Achtungsvoll!

Emil Frey.

Anstalt Schiers (Ct. Graubünden).

Montag 2. September, findet das **Aufnahms-Examen** für neu eintretende **Realschüler & Präparanden** für das Seminar statt.

Nähere Auskunft ertheilt
(H-112-Ch) **Baumgartner,** Direktor.

Brennholz-Steigerung. Ueber das an letzter Steigerung übrig gebliebene **Tannenspälten & Stockholz, Tannen- & Mischelreiswellen** im Gönhard, Oberholz und Bockenwald wird nächsten **Donnerstag den 18. dies,** Nachmittags **1 Uhr,** eine II. Steigerung abgehalten, an welcher auch das an der I. Steigerung erkaufte und bis 18. dies **nicht bezahlte** Holz zum Verkaufe gelangen soll. Beginn der Steigerung im Gönhard, Distelberg, Bauholzschlag 1878, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 13. Juli 1878. **Die Forstverwaltung.**

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des **Aargauischen Kantonalschützenfestes in Muri** (14. bis 22. Juli) werden folgende Extrazüge ausgeführt:

1) Sonntag den 14., Mittwoch den 17., Donnerstag den 18. und Sonntag den 21. Juli von Muri nach Aarau:

Muri	ab 9. 15	Abends.	Hendschiken	ab 9. 48	Abends.
Boswyl-Bünzen	„ 9. 22	„	Lenzburg	„ 9. 57	„
Wohlen	„ 9. 34	„	Ruppertswyl	„ 10. 05	„
Dintiken	„ 9. 42	„	Aarau	an 10. 15	„

2) Montag den 15., Donnerstag den 18., Freitag den 19. und Montag den 22. Juli von Aarau nach Muri:

Aarau	ab 5. 20	Vorm.	Dintiken	ab 5. 51	Vorm.
Ruppertswyl	„ 5. 29	„	Wohlen	„ 6. 01	„
Lenzburg	„ 5. 38	„	Boswyl-Bünzen	„ 6. 13	„
Hendschiken	„ 5. 45	„	Muri	an 6. 20	„

Basel, den 11. Juli 1878.

Das Direktorium der schweiz. Centralbahn.

Gefarbte Hemden in Oxford & Cretonne,

nach Maß oder Musterhemd empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Abonnements-Einladung

auf das

Correspondenzblatt der schweiz. Volksvereine.

Das „Correspondenzblatt", Organ der schweizerischen Volksvereine, wird nicht ruhen, bis es überall, bei Reich und Arm, in Berg und Thal Eingang gefunden hat. Um den Werth desselben zu erhöhen, legen wir jeder Nummer ein Adressenverzeichniß von schweizerischen Geschäftsleuten bei, so daß jeder Leser mit der Zeit in den Besitz eines vollständigen Adreßbuches gelangen wird. Jeder Abonnent hat zugleich das Recht, eine Annonce, kleinspaltig à 12 Zeilen **gratis** im „Correspondenzblatt" einzurücken. Jeder, der einen neuen Abonnenten verschafft, erhält das Blatt bis Neujahr **gratis.** Der Abonnementspreis beträgt blos noch Fr. 1. 50 bis Neujahr.

Zu zahlreichen Bestellungen ladet freundlichst ein

Die Expedition des „Correspondenzblattes der schweiz. Volksvereine"
Appenzell.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Stirnemann, Albrecht, Albrechts, Kizen von Gränichen, hat Jb. Widmer, gew. Postillon in Gränichen, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 682. 50 nebst Zins zu 5 Proz. seit 21. Jänner 1878 innert der Eingabfrist anzumelden, er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G. O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 2. Augstmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutions-Eides in den Geldstag über Albrecht Stirnemann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 22. Juni 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde heute eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Brunnhofer, Anna Maria geb. Wildi, Wittwe des Franz Brunnhofer, gew. Fuhrmann von und zu Aarau, d. d. 19. Jänner 1878, T. C. 1564.

Letzte Willensverordnung derselben vom 13. April 1878, T.-C. 1599.

Edikalladung.

Der unter Pflegschaft stehende Christ, Heinrich, Schriftsetzer, unbekannt woher und wann geboren und wo abwesend, wird hiemit, nachdem seit mehr als 30 Jahren (§ 23, alin. 2 des A. B. G.) keine zuverläßige Nachricht über ihn eingegangen ist, aufgefordert, dem Bezirksgericht Aarau binnen Jahresfrist, von der erstmaligen Publikation an gerechnet, von seinem Leben Kenntniß zu geben, unter der Androhung, daß die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde, wenn der Aufgeforderte innert festgesetzter Frist nicht erscheint, oder das Gericht nicht in anderer Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt.

Aarau, den 27. Juni 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Rehabilitation.

Müller, Samuel, Jakobs, Gratzis Bannwart, im Oberfeld, von und zu Gränichen.

Die Masse ist in Soll und Haben dem Jakob Müller, Samuels, Gratzis in der Ei, von und zu Gränichen, zugesprochen, nachdem das bezügliche Massaübernahmsgesuch innert festgesetzter Frist unbestritten geblieben ist.

Weißer französischer Wein

per Liter zu 50 Ct. empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt.

Wo eine **Spetterin** gesucht wird, sagt die Exped. d. Blts.

☛ Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau,** bei **J. J. Christen;**
H. R. Sauerländer:

Der lustige Deklamator.

Auswahl komischer Dichtungen zum Vortragen in fröhlichen Kreisen.

Viertes Bändchen.

8°. Elegant broschirt. Preis Fr. 1.

☛ Das erste, zweite und dritte Bändchen dieser bekannten und beliebten Sammlung ist fortwährend zu haben. Preis jedes Bändchens Fr. 1

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie von vorräthigen

Meubeln

zu verkaufen, verschiedene **Sekretaire, Kommoden, Waschtische, Bettladen, Kanapeegestelle,** runde, ovale **Zusammenleg-, Arbeits- & Nachttische,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlistessel.**

Alles von Nußbaum-Holz, schön und solid gearbeitet und die Preise 10% herabgesetzt.

G. Rothpletz, Schreiner in **Kölliken.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 166.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. Juli 1878.

Die Verhandlungen des letzten Pariser-Postkongresses

haben den Weltpostverein fast über das ganze Gebiet der civilisirten Welt ausgedehnt. Es gehören nun sämmtliche europäischen Staaten dazu, Algerien, die nicht europäischen Gebietstheile Rußlands und der Türkei, Egypten, Nordamerika, Britisch-Indien, sämmtliche französische Colonien, die britischen Colonien Ceylon, Straits, Settlements, Labnan, Hongkong, Mauritius, Bermudas, Britisch-Guyana, Jamaica, Trinidad, sämmtliche niederländische und spanische Colonien, Japan, Brasilien und sämmtliche portugiesischen Colonien, Grönland, die dänischen Antillen, Persien, Argentinien. Ferner ist der Beitritt Britisch-Canada's auf 1. Juli 1878 festgestellt und derjenige Peru's auf 1. Oktober 1878. Außer sämmtlichen obgenannten Ländern haben den Pariservertrag unterzeichnet: Mexico und Salvador. Ferner waren am Kongresse vertreten und werden dem Postvereine ohne Zweifel in nicht ferner Zeit sich anschließen: Chile, Haiti, Hawai, Lituia, Uruguay und Venezuela. Nur der Beitritt Australien's bietet wegen der hohen Seetransportkosten dermalen noch besondere Schwierigkeiten dar.

Der Bundesrath beantragt nun den eidgen. Räthen dem neuen Pariser-Vertrage die Ratifikation zu ertheilen, ebenso zwei Uebereinkünften, 1) betreffend den Austausch von Briefen mit deklarirtem Werth, abgeschlossen in Paris den 1. Juni 1878 zwischen der Schweiz, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, den dänischen Colonien, Egypten, Frankreich, den französischen Colonien, Italien, Luxemburg, Norwegen, Niederland, Portugal und den portugiesischen Colonien, Rumänien, Rußland, Serbien und Schweden, und 2) betreffend den Austausch von Geldanweisungen, abgeschlossen in Paris den 4. Juni 1878 zwischen der Schweiz und Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Egypten, Frankreich, den französischen Colonien, Italien, Luxemburg, Norwegen, Niederland, Portugal, Rumänien und Schweden.

Die wesentlichsten Abänderungen des neuen Pariser-Weltpostvertrages gegenüber dem bisherigen Vertrage lassen sich dahin zusammenfassen: Neuerdings sind die Bedingungen des Land- und Seetransites erleichtert worden. Die Vereins-Brieftaxe, für welche der bisherige Tarif ein Minimum von 20 und ein Maximum von 32 Cts. erlaubte, wird nun allgemein auf 25 Cts. festgestellt. Für die Schweiz bringt das keine Aenderung mit sich, indem wir schon von Anfang an die Taxe von 25 Cts. angenommen haben. Im Allgemeinen ist jedoch diese Unifikation ein Fortschritt. Auch für die Postkarten, Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere setzt der Vertrag nunmehr eine einheitliche Taxe fest. Vermöge Ermäßigung der Seetaxe wird es möglich, die Brieftaxe nach denjenigen Ländern, für welche, wie z. B. Britisch-Indien, die dermalige 50 Cts. beträgt, auf 40 Cts. herabzusetzen. Der Bundesrath wird letztere Taxe beantragen. Das Minimum der Waarenmustertaxe wird auf 10 Cts. festgesetzt. Dagegen wird die Progressivtaxe für je 50 Gramm, welche nach dem bisherigen Vertrag wenigstens 5 und höchstens 11 Cts. beträgt, nunmehr einheitlich auf 5 Cts. normirt. Für die Schweiz wird hieraus eine Erhöhung der Minimaltaxe von 5 auf 10 Cts. entstehen, die aber nach der Ansicht des Bundesrathes durchaus gerechtfertigt ist. Die ungenügend frankirten Korrespondenzen werden nach dem neuen Vertrage etwas günstiger behandelt als bisher. Dieselben unterliegen nämlich dermalen der Taxe der unfrankirten Briefe, unter Abzug des Werthes der verwendeten Frankomarken, während der neue Vertrag blos die Erhebung des doppelten Betrages der Taxdifferenz vorsieht, von dem Grundsatze ausgehend, daß die ungenügende Frankirung nicht absichtlich geschieht, sondern nur einem Irrthum des Versenders in Bezug auf Taxe und entspringt, demnach nicht mit hoher Taxbuße belegt werden soll. Auf Antrag der schweizer. Delegation wurde das Maximum des Gewichtes der Drucksachen und Geschäftspapiere von 1 auf 2 Kilogramm erhöht.

Der neue Vertrag soll mit dem 1. April 1879 in Kraft treten.

Unter den Vereinbarungen, welche, wie der Bundesrath hofft, noch vor dem Zusammentritt des nächsten Kongresses zu Stande kommen werden, erwähnen wir diejenige, welche Bezug haben wird auf die Einführung eines internationalen Dienstes für die Beförderung kleiner Pakete (Fahrpoststücke) etwa bis 3 Kilogramm Gewicht. Diese von Deutschland angeregte Neuerung würde dem Publikum eine wahre Wohlthat sein im Verkehr mit denjenigen Ländern, in welchen dermalen der Paketverkehr ganz den Eisenbahnen oder andern nicht postalischen Transportanstalten anheimgegeben und mit allerlei lästigen Formalitäten und hohen Taxen verbunden ist. (W. Ldb.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Juli. Die ständeräthliche Gotthardkommission, vollzählig versammelt, hofft bis nächsten Mittwoch ihre Arbeiten zu vollenden.

Das Postdepartement hat den Angestellten durch Circular die Weisung gegeben, die Franken- und Zweifrankenstücke mit der sitzenden Helvetia noch vom 15. bis Ende dieses Monats anzunehmen. Das Publikum wird nochmals aufgefordert, in den Geldbeuteln, Truhen und Schatullen Umschau zu halten und die außer Kurs erklärten Geldstücke abzuliefern, respektive auszuwechseln.

Aargau. Die Männerchöre von Lenzburg und Bremgarten besuchen nächsten Donnerstag das Kantonalschützenfest in Muri und werden sich daselbst produziren.

Der Markenverkauf am 14. Juli betrug 10,500, Doppler 119. In der Stichscheibe „Aargau" machte Herr Kantonsrath Spielmann von Obergösgen fünf Treffer mit 68 Punkten, Hr. Robert Kieser von Aarau 5 Treffer mit 56 Punkten; in der Stichscheibe „Freiamt" Herr Hämmerli, Büchsenmacher von Lenzburg 11,537 Theiler. Einen Becher mit 300 Punkten gewann auch Hr. Spielmann; einen solchen mit 150 P. Hr. Otto Richner von Aarau.

— Muri. Dem Programm des kantonalen Schützenfestes entnehmen wir noch, daß die Festmusik täglich von 12 bis 2 Uhr und Abends von halb 8 Uhr an in der Festhütte spielt. Sonntag den 21. Juli, Morgens 6 Uhr: Produktion der Festmusik beim Gerichtshause, auf dem Löwen- und Jubiläumsplatze. Auch finden Orgelkonzerte in der Pfarrkirche täglich von 3 bis 4 Uhr statt. Produktion durch die Blechmusikgesellschaft, den Gesangverein „Harmonie" in Muri und den Männerchor Muri-Aristau, sowie durch die Blechmusikgesellschaft Wohlen am Abend in der Festhütte werden jeweilen im Festblatt angezeigt. An einem Abend während der Woche finden zwischen 9 und 10 Uhr behufs Besichtigung der Illumination und allfälliger Feuerwerke in Begleit der Festmusik ein Umzug sämmtlicher Komite und Angestellten statt, wozu auch die Festbesucher eingeladen sind. Der Zug geht von der Festhütte aus und kehrt dahin zurück. Der betreffende Abend wird rechtzeitig im Festblatte angezeigt und beim Mittagessen in der Speisehütte angekündigt.

Montag den 22. Juli, Nachmittags 5 Uhr, beim Gabentempel: Austheilung der 15 ersten gekrönten Preise im Sektionswettschießen durch den Präsidenten des Kantonal-Vorstandes. Proklamation des Schützenkönigs und Austheilung der 6 ersten gekrönten Serienpreise durch den Festpräsidenten. Abends punkt 7½ Uhr wird das Schießen geschlossen. Der Schluß wird mit 12 Kanonenschüssen verkündet, worauf unter dem Donner der Kanonen die Kantonalfahne zur Wohnung des Präsidiums des Kantonalvorstandes begleitet wird.

— Baden, 11. Juli. Gestern Sonntag in aller Frühe hingen von unserm stattlichen Thurme herab zusammengeknüpfte Streifen von Bettdecken und Leintüchern, an welchen von schwindelnder Höhe sich drei inhaftirte Spitzbuben, darunter auch der von Zürich her ausgelieferte Mädchenmörder Girsberger auf das Dach des Gasthauses zum Engel herunter ließen und durch das Dach, den Estrich u. s. w., bis zur Gaststube zu ebener Erde sich den Weg in's Freie suchten und — verschwanden. Wie die Dreie in zwei Gefangenschaften (wohlverwahrt (!) aus diesen herauskommen konnten, bleibt Uneingeweihten ein Räthsel. Hoffentlich wird eine strenge Untersuchung in die unerquickliche Geschichte entsprechendes Licht bringen. (B. T.)

— * Frick, 13. Juli. Heute Abend fiel das 4jährige Knäblein des Fridolin Schäubli in Frick in den Jauchebehälter und ertrank.

K. Bern. (Korr. v. 15. dies.) Im Amt Burgdorf wurde gestern im Wahlkreis Kirchberg Hr. Fabrikant Cuenin in Kirchberg mit 368 Stimmen gegenüber Hrn. Fabrikant Büttigkofer in Ersigen, der 339 Stimmen auf sich vereinigte, in den Großen Rath gewählt.

Die gestrigen Volkswahlen hatten im Amtsbezirk Bern folgendes Resultat:

Auf den Wahlvorschlag eines Reg.-Statthalters kam: Polizei-Inspektor v. Werdt und alt Reg.-Rath Wyttenbach. Auf den Volksvorschlag als Gerichtspräsident: Dr. Stooß (bisheriger) und Amtsrichter Kasthofer. Als Amtsrichter wurden gewählt: der so viel angefeindete Hr. Amtsrichter Häggi (mit bedeutender Mehrheit) und Herr Friedensrichter Schneider in Ittigen. Als Amtsgerichtsgerichtssuppleant Hr. Hänni, der bisherige.

In Biel wurde als Regierungsstatthalter in den 2. Vorschlag gewählt: Hr. Gerichtspräsidt. Christen und als Gerichtspräsident in den 2. Vorschlag Hr. Großrath Wyß. Als Amtgerichtssuppleant wurde gewählt Hr. Simon Tännler, Notar. — In Büren: als zweiter Vorschlag als Gerichtspräsident Hr. Amtsrichter Hauert in Wengi. Als Amtsrichter sind gewählt: die HH. Regierungsstatthalter Stauffer in Oberwyl und Rüeffli, Gemeindepräsident in Lengnau und als Amtsgerichtssuppleant Regt. Gutjahr in Büren.

In Aarwangen wurde in der Nacht vom 11. auf den 12. d. die verschlossene Scheune des Hrn. alt-Nationalrath und alt-Amtsgerichtsschreiber Oberst Flückiger erbrochen und Feuer in dieselbe eingelegt. Der Brandstifter hatte sich durch die Scheuer in das Holzhaus geschlichen, daselbst an

das aufgeschichtete Holz Heu und Holzspähne gelegt und dieselben angezündet. Der Knecht, welcher des Morgens früh zur Fütterung der Thiere in die Tenne kam und Rauch wahrnahm und den Brandstiftungsversuch entdeckte, vermochte das Feuer zu löschen. Wäre ein wenig Wind gewesen, so hätte hier leicht großes Unglück entstehen können. Vom Thäter hat man auch hier noch keine Spur.

— Seit ein paar Tagen ist die neue Zihl zwischen Neuenburger- und Bieler-See schiffbar, alle Hindernisse durch die Korrektionsarbeiten gehoben, so daß die beliebte Dampfschifffahrt auf die Petersinsel wieder aufgenommen werden kann.

Zürich. Die Brandstiftungen nehmen in geradezu furchtbarem Maße überhand. Heute Nacht früh 1 Uhr, als Alles im ersten Schlafe lag, brach in Unterstraß in einer Scheune Feuer aus; das Gebäude ist gänzlich niedergebrannt.

— Basserstorf. Samstag Abend, den 13. Juli, verbreitete sich hier die Schreckenskunde, J. Briner, Geschäftsagent zum „Adler" habe durch einen Fall plötzlich den Tod gefunden; leider bestätigte sich diese Trauerbotschaft. Mit Arbeit an der Ziegelhütte beschäftigt, deren Verwaltung er mit ängstlicher Gewissenhaftigkeit besorgte, stürzte er etwa 12 Fuß hoch so unglücklich auf die Erde, daß der Tod in Folge Schädelbruchs sofort erfolgte. Der Schmerz der zahlreichen Familie ist nicht zu schildern, und der Tod des thätigen, kenntnißreichen Mannes, der auch der Gemeinde in amtlichen Stellungen diente, wird allgemein beklagt.

— Dr. Lebrecht Henneberg, Privatdozent für Mathematik am schweiz. Polytechnikum, hat einen ehrenvollen Ruf als Professor für darstellende Geometerie und graphische Statik an das Polytechnikum in Darmstadt erhalten und angenommen.

Uri. Das „Urner Wochenbl." erzählte kürzlich von Gemsen, die sich derart verstiegen, daß sie nicht mehr vor- noch rückwärts konnten und auf dem Platze verhungerten. Die Geschichte klang etwas unglaublich, scheint aber doch richtig zu sein, denn seither wird dem genannten Blatte darüber ausführlich geschrieben: Die Aelpler in Surenen bemerkten gleich nach der Sennenauffahrt, daß die „Stölli" ob dem „Knollen", in welchen Felsenzwinger sich so manches Jagdthier aus Furcht vor Jägern und Geiern gestürzt und den Hungertod gefunden hat, heuer wieder bewohnt sei. Beim Nachforschen fanden sie eine muntere Gemse. Das schöne Thier ist rettungslos verloren. Ob und neben ihm erheben sich haushohe überhängende Felsen, vor ihm ist ein jäher Felsabhang, an dessen Rand es selbst der Gemse schwindelt. In letzter Zeit machten zwei kühne Aelpler den Versuch, das gefangene Wild lebend oder todt zu befreien. An einem festen Seile ließ sich der Eine von seinem Gefährten auf die Felsplatte hinunter, was glücklich gelang. Weniger glücklich ging es mit der Befreiung der Gemse. Das scheue Thier floh in eine nahe Felsennische, wohin ihm sein kühner Retter nichtfolgen konnte. Vergebens warf er mit Steinen, womit er den Flüchtling auf das Haupt traf — die Gemse wollte sich weder den Händen des Mannes überliefern, noch auch den Todessprung über den Felsabhang wagen. Da an der Hartnäckigkeit des Thieres jeder Versuch scheiterte, so beschlossen die beiden Aelpler, den Rettungsversuch aufzugeben. Bevor der Heruntergelassene sich von seinem Gefährten wieder heraufziehen ließ, hielt er noch eine kleine Rundschau im Felsenzwinger. Zahlreiche Ueberreste verendeter Thiere fanden sich vor. So raffte er 4 Gemsköpfe zusammen und steckte sie zum Erstaunen des Obenstehenden empor. Glücklich wurde er auch am Seile wieder emporgezogen; der Hungertod aber wird das Loos der Gemse sein. Die wenigen Grashalme und die Erde werden von ihr bald verzehrt sein. Wünschenswerth wäre es, daß ein guter Schütze sich über die Jagdverordnung hinwegsetzen und dem Thier eine tödtliche Kugel zuschicken würde.

Solothurn. Bei der Fähre in Attisholz brach am Freitag, wie man der „S. Ztg." schreibt, das Drahtseil, als ein etwas unkundiger aber muthiger Fährmann einen Arbeiter hinüberführte. Durch Zufall gelang es den Beiden, an einem Joche des Brückengerüstes sich zu halten, das Schiff anzubinden und sich über das Gerüst an's Land zu retten. Damit nun nicht zufrieden, wollte der unbedachte und unkundige Fährmann mit Hülfe eines Fabrikaufsehers in einem Kahne das Schiff holen. Das Schiff füllte sich indeß mit Wasser und die Beiden waren hülflos dem Strome preisgegeben. Dem Fährmann gelang es wiederum an der Nothbrücke sich zu halten, sein des Schwimmens unkundiger Begleiter aber trieb in rasender Eile die Aare hinunter, durch seine Hülferufe die Leute vom Lande an's Ufer ziehend, wo sie voll Entsetzen dem nahen Untergange des immer mehr sich mit Wasser füllenden Kahnes entgegensahen. Frau und Tochter von Ammann Kaufmann in Flumenthal aber, die Gefahr erkennend, warfen sich schnell in das dortige Fahrschiff, ruderten hinaus und es gelang ihnen, als das sinkende Schiff die Fähre kreuzte, den halbtodten Aufseher zu retten.

— Olten. Das hiesige „Wochenbl." schreibt: Donnerstags fand hier die eintägige Landwehrinspektion statt, zu welcher sich ca. 900 Veteranen aus den Amteien Olten und Balsthal einzufinden hatten. Die Sache hat uns wenig erbaut; denn anders als eine Bummelei und Spielerei, die nicht mehr werth ist, als die frühern nichtsnutzigen „Bezirksmusterungen", ist sie nicht. Wie wäre das auch möglich. Da finden sich für ein paar Stunden beinahe 1000 Mann zusammen, aus verschiedenen Bataillonen, Offiziere und Soldaten ohne Fühlung und ohne Verband untereinander. Bis die Mannschaft leidlich in Reih und Glied gestellt und „gemustert" ist, ist die vorgeschriebene Frist abgelaufen und die Geschichte hat ein trostloses Ende, bezahlt mit einigen tausend Franken, welche der arbeitslose Tag mit seinen unvermeidlichen Ausgaben gekostet hat und, was wir als noch schlimmer erachten, bezahlt mit dem Mißmuth und der Unzufriedenheit der Soldaten, die ob dieser Spielerei die Liebe und das Vertrauen zur Waffe verlieren. Deßhalb weg mit diesen nichtsnutzigen kostspieligen eintägigen Landwehrinspektionen; man berufe die Landwehr bataillonsweise alle 2 bis 3 Jahre 3—4 Tage ein. Der Soldat bringt gerne größere Opfer, wenn er weiß, daß er etwas lernt und leistet. Betreffs Controllirung der Waffen 2c. lasse man alljährlich durch tüchtige Offiziere die Gemeinden bereisen. Eine Aenderung thut hier dringend noth, das hat die Landwehrinspektion vom letzten Donnerstag gezeigt.

Baselland. Der Landrath hat am 15. dieß zum Regierungspräsidenten Hrn. Rebmann mit 55 von 49 Stimmen gewählt, zum Vizepräsidenten des Regierungsrathes Hrn. Brodtbeck mit 27 von 49 Stimmen und zum Straßeninspektor Hrn. Ingenieur Stöcklin mit 44 von 45 Stimmen.

Freiburg. Aus diesem Kanton vernimmt man, durch Bemühungen des Staatsrathes sei es gelungen, mit dem eidg. Militärdepartement einen Vertrag für Benutzung der Waggonfabrik und des Manövrirfeldes von Hauterive abzuschließen. Das Uebereinkommen unterliegt noch der Ratifikation des Großen Rathes, nachher soll die Benützung für militärische Zwecke sofort stattfinden.

St. Gallen. Das Kantonsgericht hat letzten Samstag den Knaben Keller von Goßau, der seiner Zeit eine Frau auf bestialische Weise ums Leben gebracht, zu zweijähriger Arbeitshausstrafe verurtheilt.

Schaffhausen. Gestern Morgen gegen 2 Uhr ertönte in der Stadt die Feuerglocke. Es brannte im „Adler" beim Schwabenthor. Weiteres als der Dachstuhl ist nicht zerstört, denn das Feuer war rasch gedämmt.

Waadt. Vor einigen Tagen kam in Lausanne von Montreux her eine Dame an, welcher auf der Eisenbahnfahrt ein Reisesack entwendet wurde, der einen Werth von 33,000 Fr., bestehend in Obligationen des russischen Anleihens vom Jahr 1871, enthielt. Alle Nachforschungen seien bisanhin erfolglos geblieben.

Neuenburg. Unter der naßkalten Witterung der letzten Zeit hat die Blüthe des Weinstocks da und dort gelitten. Die Weinbauern waren deßhalb bereits ernstlich beunruhigt. Seither haben sich die gehegten Befürchtungen glücklicherweise als übertrieben herausgestellt und wenn von nun an die Witterung eine ordentliche bleibt, so soll eine ziemlich gute Ernte für rothes, eine Mittelernte für weißes Gewächs zu erwarten sein.

— Im Jahre 1876 wurde, wie sich die meisten unserer Leser noch erinnern werden, auf der Jurabahn ein Geldsack mit Fr. 50,000, der von Besançon kam und nach Chaux-de-fonds bestimmt war entwendet. Es wurden damals von den neuenburgischen Behörden eine Anzahl bei der Bahn Bediensteter verhaftet. Zur Strafe gelangte jedoch nur der Zugführer Fleury von Courfaivre bei Delsberg, der g stand, den Geldsack aus „Aerger" zum Güterwagen hinaus „gestüpft" zu haben. Ein Kondukteur Namens Droz, dem nichts nachgewiesen werden konnte, wurde auf freien Fuß gesetzt. Fleury dagegen wurde von den neuenburgischen Assisen wegen Vertrauensmißbrauch verurtheilt und kam ins Zuchthaus, das er am 1. Juni wieder verließ. Als Fleury wieder in Freiheit kam, hatte die Jurabahndirektion bei den neuenburgischen und bernischen Justizbehörden die nöthigen Schritte gethan, damit er gehörig überwacht werde, um so dem gestohlenen Geld auf die Spur zu kommen. Die Polizei erfüllte denn auch ihre Aufgabe so gut, daß man erfuhr, der Geldsack sei bei jenem Conducteur Droz, der ursprünglich mitverhaftet gewesen, verborgen und er wurde denn auch in dessen Garten in Chaux-de-fonds, nachdem eine mit ihm im gleichen Haus wohnende Frau, deren Stillschweigen bisher mit Summen des gestohlenen Geldes erkauft worden, ihn verrathen hatte, gefunden. Die bis jetzt mitgefundene Summe beträgt etwa 10,000 Fr. und ist Hoffnung, noch mehr zu entdecken. Mit der Leitung der Sache war von den neuenburgischen und bernischen Behörden Hr. Amtsverweser Gaßmann von Biel betraut gewesen und es hat sich derselbe seiner Aufgabe mit großem Geschick erledigt.

Frankreich. Durch eine Verfügung des Kriegsministers ist allen Militärmusiken neuerdings verboten, die Marseillaise zu spielen. Bei der Enthüllung der Statue der Republik am 30. Juni hätten die Musiker nicht recht gewußt, was sie losgeben sollten und der Kapellmeister habe sich an den Polizeipräfekt gewendet und dieser ihm gesagt, er solle die Marseillaise spielen. Aber der Marschall sei nachher sehr erzürnt gewesen. Wohl oder übel wird die französische Republik mit der Zeit auch diese kleinen Schwächen und Ohnmachten überwinden müssen.

— Die Stadt Paris hat für 1879 ein Budget von 237 Mill. Fr. Einnahmen und ebenso vielen Ausgaben. Der Oktroi (Einfuhrsteuer) soll 127 Mill. eintragen.

— Zwischen der Stadt Lyon und dem französischen Ministerium hat sich ein Anstand erhoben. Die erstere fordert nämlich eine Entschädigung von ungefähr 8 Millionen für geleistete Kriegssteuer. Das Ministerium aber anerkennt nur eine Forderung von 2 Mill. und stellt eine Gegenforderung von 1,200,000 Fr. für die von der Stadt während des Krieges ungesetzlicherweise abgeschafften Zolleinnahmen. Die Sache wird von einem Schiedsgericht zum Austrag kommen.

Soeben verläßt Paris ein reicher Amerikaner, nachdem er einzig in Gemälden Einkäufe gemacht hat für 200,000 Dollars oder 1 Mill. Franken. Dieser Amerikaner ist der älteste Sohn und Haupterbe des bekannten, letzthin in New-York verstorbenen Millionärs Cornelius Vanderbilt, der ein Vermögen von 500 Millionen hinterlassen hat.

Italien. Dem Papste Leo XIII. der als Bischof des hochgelegenen Perugia eine der schönsten und gesundesten Gegenden Italiens bewohnt hat, bekömmt der Aufenthalt im Vatikan, wie so Vielen, die nicht an das Klima Roms gewohnt sind, schlecht; es steht nämlich fast unzweifelhaft fest, daß er krank ist. Die Aerzte haben ihm den Wegzug aus dem Vatikan angerathen und er selber möchte demselben sehr geneigt sein, aber die römische Kurie hat entschieden, daß der Nachfolger Pius IX. unmöglich das Gewicht der wiederholten Erklärungen des letztern über die Gefangenschaft, in welcher er von Italien gehalten werde, durch die Wahl einer anderweitigen Residenz abschwächen könne, er habe daher im Vatikan zu verbleiben. So ist Leo XIII. allerdings ein Gefangener, aber nicht derjenige Italiens, sondern, um bildlich zu sprechen, derjenige von Pius IX. und des heiligen Kollegiums. Wenn er dem Fieber, das seine Gesundheit untergräbt, erliegt, so wird sein Tod als ein Werk der Vorsehung verkündet werden. Der Staatsraison zulieb darf er sich gegen den

heimtückisch heranschleichenden Feind nicht vertheidigen, sondern muß ihm zum Opfer fallen.

Paris, 12. Juli. Das Marineministerium hat eine Bestätigung der Insurrektion der Eingebornen in Neu-Caledonien erhalten. Es sind den Aufständischen bereits 89 Personen zum Opfer gefallen, worunter ein Oberst. Der Gouverneur der Insel meldet, daß er Herr der Situation ist. Das Ministerium hat an den Gouverneur eine Depesche gerichtet, in welcher es ihm Energie anempfiehlt und die Absendung von Verstärkungen von Saigun und Frankreich her ankündet.

London, 13. Juli Die „Morningpost" meldet aus Berlin: Bei Gelegenheit der Diskussion der Dardanellenfrage in der Kongreßsitzung vom letzten Donnerstag versuchte Schuwaloff, das Recht des Sultans, fremden Kriegsschiffen den Durchgang durch die Dardanellen zu gestatten, zu beschränken. Salisbury erklärte hierauf, da die Verträge von Paris und London modifizirt seien, betrachte sich England der Pforte gegenüber nur dazu verhalten, ihre freie Entschließung zu respektiren.

London, 15. Juli. Der „Daily Telegraph" veröffentlicht die letzten Artikel des Berliner Vertrages (Art. 58 und 64). Dieselben betreffen die Festsetzung der Grenzen in Asien, die Verpflichtung der Pforte, im ganzen Reiche die Religionsfreiheit zu gewährleisten und die Anerkennung des Protektorates Frankreichs über die heiligen Stätten.

Dem „Newcastle Chronicle" zufolge stände die Uebersiedlung der Wera Sassulitsch nach London zu gewärtigen. Es soll ihr durch die schweizer. Behörden ein Wink ertheilt worden sein, daß man ihr Scheiden nicht ungern sehen würde.

— Die Rubrik „Majestätsbeleidigungen" ist in deutschen Blättern eine ständige geworden und namentlich die „Frankf. Ztg." führt Tag für Tag eine Anzahl Fälle auf, deren Reproduktion ebenso ermüdend als überflüssig wäre. Die Summe aller Fälle mag auf einige Hunderte gehen; daß die jeweilen ausgefällte Strafe die des Maximums ist, darf bei der herrschenden Stimmung in Deutschland als gewiß angenommen werden. Diese Erscheinungen geben zunächst ein Zeugniß von der Lächerlichkeit der Behauptung, das neue Strafgesetzbuch habe die Polizei der nothwendigen Macht des Auftretens beraubt; dann aber auch ein bedauerliches Zeichen der in Deutschland grassirenden Denunziationswuth, die ebenso verwerflich ist als die Rohheit in gewissen Schichten des Volkes. In den meisten Fällen sind die sog. „Majestätsbeleidigungen" pure Lappalien, die mit einer Härte von einigen Monaten bis zu einigen Jahren Gefängniß bestraft werden, wie sie nur in Zeiten der höchsten Reaktion vorgekommen ist. Mit solch strenge durchgeführten Strafmitteln wird die Bevölkerung nur gereizt und das Ansehen der Regierung erleidet Schaden.

Die Sitzung des Demokratischen Vereins, welche Montag Abend in Frankfurt stattfand und sehr zahlreich besucht war, ist von dem anwesenden Polizeikommissär ohne Angabe eines Grundes inmitten des Vortrages des Hrn. Curti: „Die Reaktion und der Liberalismus", aufgelöst worden. Hr. Curti hatte ungefähr eine halbe Stunde gesprochen.

— Der Schaden im Theater von Frankfurt ist nicht groß, das Innere des Theaters unversehrt, nur vom Wasser durchnäßt. Eine Röhre zum Kronleuchter war schadhaft. Das Theaterpersonal, schon im Kostüm und die Damen besonders eifrig, halfen die werthvollen und gefährlichen Gegenstände noch zur rechten Zeit hinausschaffen.

— Magdeburg. Ein harter Schlag hat die Buchbinder Heinze'schen und Gartenarbeiter Wolf'schen Eheleute in der alten Neustadt getroffen; seit Montag, den 26. v. Mts., Mittags wurden deren beide Knaben 6½ und 5 Jahre alt, vermißt und sind trotz aller Nachsuchungen und öffentlichen Bekanntmachungen nicht aufgefunden. Am 27. bot sich nun den bekümmerten Eltern ein schrecklicher Anblick dar; beide Knaben wurden auf dem obersten Boden, dicht unter dem Dache, in einer zwei Fuß hohen Kiste erstickt als Leichen aufgefunden. Man vermuthet, daß die beiden Knaben, welche sich Kirschen gekauft, um diese ungestört zu verzehren, sich in die Kiste gesetzt hatten; ob die Kinder den Deckel der Kiste absichtlich zugemacht haben, oder ob derselbe zufällig zugefallen ist, genug, der Ueberwurf fiel über die Krampe, die Kinder konnten nicht wieder heraus und haben darin ihr junges Leben elendiglich aushauchen müssen.

Rußland. Die Bewohner von Odessa sind seit einigen Tagen durch zahlreiche Fälle von Kinderraub sehr beunruhigt. Dabei ist es ausschließlich auf Mädchen von drei bis zehn Jahren abgesehen. In der vergangenen Woche allein wurden dortigen Eltern drei Mädchen geraubt. Eines davon, ein bildhübsches Kind von zehn Jahren, wurde von der Polizei in einem verrufenen Hause entdeckt, während ein anderes vierjähriges Mädchen einer alten Megäre abgenommen wurde. Es verlautet ferner, daß die Polizei auf einem bei Odessa ankernden Schooner weitere zwei Kinder entdeckt habe und einer ausgedehnten Verbindung auf der Spur sei, welche die abscheulichste Seelenverkäuferei zum Zweck hat.

Petersburg, 13. Juli. Das „Journal de St. Petersbourg" hofft, daß aus den Arbeiten des Kongresses eine Periode dauerhaften Friedens hervorgehe und die Gegensätze zwischen den Mächten eine freundliche Ausgleichung fänden.

Belgien. Am 30. Juni fand anläßlich des Wahlsieges der belgischen Liberalen eine große Kundgebung in Brüssel statt. Die Straßen waren festlich beflaggt und von einer ungeheuren Menschenmenge belebt. Sämmtliche Städte des Landes hatten Vertreter nach Brüssel gesandt. Nachmittags fand ein von den Liberalen veranstaltetes Bankett statt, an dem 6000 Personen theilnahmen. Die Minister und alle Notabilitäten der liberalen Partei waren an demselben erschienen.

München, 13. Juli. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,407 Ctr., hievon wurden verkauft 8049 Ctr. und 2358 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 18 Pf, Korn 7 M. 57 Pf., Gerste 7 M. 90 Pf., Hafer 7 M. 59 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 3 Pf., Gerste 84 Pf.; weniger: Korn 6 Pf. Gesammtumsatz an Geld 70,759 M.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Die Ernte schreitet vor und erfüllt im Allgemeinen nicht die noch vor einigen Wochen hoch gespannten Erwartungen. Die Terminpreise für Mehl und Körner sind gestiegen; disponibler inländischer Weizen wurde am Pariser Mittwochsmarkte auf 26½ - 31', Fr (für 100 Kg. im Pariser Bahnhof) gehalten. Roggen gilt 16½—17½, alte Gerste 17½—20', Hafer 22', —24¾, Fr. für 100 Kg. An den Märkten der Departements wurden von 110 Weizenpreisen 13 als höher, 9 als fest, 61 als unverändert und 27 (am Anfang der Woche) als niedriger bezeichnet. In Marseille dauern die starken Zufuhren fort; aber die Waare findet leichten Abzug in's Garonne und Rhone-Gebiet sowie nach der Schweiz. — In Belgien war das Geschäft lebhafter. Man klagt zwar nicht über die Ernte, aber das Angebot inländischen wie fremden Weizens hat sehr abgenommen. — In Holland herrschte für Weizen die größte Stille bei unveränderten Preisen. Roggen bleibt sehr matt. — In den Ostseehäfen waren Angebot und Begehr nur gering. — An den deutschen Konsummärkten hat sich wenig verändert, da ausländische Waare die Minderung inländischer Zufuhren reichlich deckt. An den Spekulationsplätzen gab Regenwetter den Anlaß zu einer Preissteigerung, die aber nur auf wenigen Geschäften beruhte und schöner Witterung wieder weichen dürfte. — In der Schweiz wurden die Preise fest behauptet; die von der Müllerei vorzugsweise begehrten guten Sorten werden seltener. — In Italien ist man einer guten Mittelernte ziemlich sicher, und die Erwartung eines Preisabschlages ist allgemein. Weniger bestimmt urtheilt man über die Ernte in Spanien. — In Wien war das Geschäft sehr ruhig und in Pest zeigte sich entschiedene Mattigkeit. Die Ernte soll die vorjährige nicht übertreffen. — Aus Südrußland kommen etwas ungünstigere Nachrichten; indessen läßt sich über die dortige Ernte etwas Zuverlässiges überhaupt noch nicht ermitteln.

Pariser Observatorium vom 15. Juli 1878.

Der Barometer fährt fort zu steigen und der Nordwind hält an. Fortdauer der Tendenz zur Besserung des Wetters.

Aarenwärme vom 15. Juli: 13. — 15. — 15.

[Eine andere Welt.] Die „Würzb. Presse" erzählt: Dieser Tage wurde durch die Gnade des Königs ein Zuchthaussträfling aus Halsheim entlassen, welcher neununddreißig volle Jahre wegen Mords seiner Ehefrau ununterbrochen in dem Straforte zugebracht hatte. Er war der Letzte, welcher in Arnstein am Pranger ausgestellt wurde. Ungestüm trat der Wunsch in ihm auf: wenn er nur noch ein einziges Mal auf eine Stunde die Freiheit genießen dürfte! Er wandte sich mehrmals in rührender Weise an die Gemeinde, sie sollte doch etwas für ihn thun, er würde ihr gewiß nicht zur Last fallen — aber erfolglos. In seiner verzweifelten Lage bat er den Holzlieferanten von Wolfrathshausen im Zuchthaus, doch Schritte für ihn zu thun, seine reichen Verwandten in Amerika würden alles bezahlen. Dieser hatte ein menschlich Fühlen und reichte durch einen Rechtsanwalt ein Gnadengesuch ein. Wie staunte er beim Anblick der gegenwärtigen Zeitverhältnisse! Eisenbahnen, Telegraphen hatte er noch nie gesehen, nicht geahnt. Im Zuchthaus hatte er sich 112 Mark erspart, — zur besondern Freude fuhr er 2. Klasse und bereitet gegenwärtig seine Reise nach Amerika im Alter von 69 Jahren vor.

* Auf der Hofuhren bei Wangen wurde am 3. d. ein männlicher Leichnahm aus der Aare gezogen. In Wangen kannte Niemand den Verunglückten, man vermuthet, es sei der Leichnahm, des beim Brückenbau in Solothurn vor ungefähr 14 Tagen ertrunkenen Arbeiters.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Meiner Tit. Kundschaft

zur gefl. Notiznahme, daß sich mein Laden nicht mehr im Gasthof zum Storchen sondern im Hause gegenüber befindet.

Ergebenst empfehle mich

Aarau, 15. Juli 1878 **Th. Good,** Kürschner.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen über sämmtliches Wirthschafts-Geschirr des Jugendfestes in Aarau auf dem Schanz = Mätteli

Dienstag den 16. & Mittwoch den 17 Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, in neuer ganz vorzüglicher Waare, als:

Teller, Platten, Salat- & Suppenschüsseln, Salz- & Pfefferbüchsen, Senftöpf, Gläser, Kelche, Wein- & Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbrett, feine & ord. Messer, Gabeln, und Löffel,

zu dessen günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden, bestens empfiehlt **Die Festwirthschaft.**

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober nächsthin ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehöre, an eine kleine Familie, in Nr. 569.

Verzichtleistung

auf Bürgergabenholz zu Gunsten der Bauholzverwerthung.

Seit einer Reihe von Jahren wird hier die Methode geübt, durch Rückkauf von Bürgerholzgaben die möglichste Ausnutzung des Bau- und Nutzholzes zu ermöglichen, um einerseits die Mittel zu erhalten, den Waldbesitz zu mehren, durch sorgfältige Bewirthschaftung dessen Ertrag zu steigern und anderseits noch eine Einnahmsquelle zu schaffen, welche den Fortschritt der Gemeinde unterstützen helfen soll, unbeschadet der Nutznießung der Bürgerschaft und der Holzbedürfnisse der Gemeinde.

Der fünfjährige Termin, für welche die letzte Verzichtleistung gegolten hat, ist nunmehr verflossen, ohne daß eine Veranlassung vorliegt, besagten Modus zu verlassen. Wir werden somit in nächsten Tagen wieder eine Verzichtleistungsliste bei den hiesigen Nutzungsberechtigten zirkuliren lassen, um die Unterschriften Derjenigen in Empfang zu nehmen, welche zur fernern Durchführung der oben kurz angedeuteten Verwaltungsmaßregel, durch Verzicht auf ihre jährliche Bürgerholz-Hauptgabe gegen Geldvergütung in bisher geübtem Sinne, im Interesse der Gemeinde mitwirken wollen. Es mag dabei die Bequemlichkeit für den Verzichtleistenden gleichzeitig nicht übersehen werden, daß er auf diesem Wege sich dann an unsern Holzsteigerungen jene Holzsortimente beschaffen kann, welche eben seinen Feuereinrichtungen am besten entsprechen.

Aarau, am 13. Juli 1878. **Die Forstverwaltung.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern in Nr. 4. Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Verloren oder stehen geblieben:
Ein kleiner brauner **Regenschirm** mit Kette. In Nr. 651 Bahnhofstraße gefälligst abzugeben.

Wo eine **Spetterin** gesucht wird, sagt die Exped. d. Blts.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 58, 59. u. 60.
Dienstag den 16. Juli 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Xaver Wengi, Schneider, von Klingnau; alt 65 Jahre, 7 Monate und 22 Tage. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 124.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Gottlieb Fischer, Schreiner, v. Aarau; alt 62 Jahre. — Leidabnahme: Hintere Vorstadt Nr. 642.

Mittags 12 Uhr wird beerdigt:
Anna Maria Künzli, Dienstmagd, von Ryken; alt 61 Jahre, 7 Mon. und 3 Tage. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 390

Schützengesellschaft Aarau.

Künftigen Donnerstag den 18. Juli, Abends 5 Uhr, wird unsere Vereinsfahne in Muri wieder in Empfang genommen, um alsdann ihren Heimweg anzutreten.

Die Mitglieder werden anmit freundlich eingeladen, sich hiebei möglichst zahlreich zu betheiligen.

Aarau, 16. Juli 1878.

Der Vorstand.

Quartal-Sitzung
der
Kranken- & Sterbe-Kasse
des
Grütli-Vereins Aarau
(bei statut. Buße)
heute Dienstag den 16. Juli 1878,
Abends 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Schärrer, Konrad, Landwirth im Rheinthal zu Suhr findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 19. Heumonat** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers.

b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Suhr.

Aarau, den 12. Heumonat 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtskanzlei Aarau.

Fortsetzung der Steigerung im Geldstage über Joh. Wüthrich-Kirchhofer, gew. Negt. in Aarau: **Mittwoch den 17. Juli,** von Morgens 9 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichts Aarau.

Es kommen zur Versteigerung: **Cotonne, halbwollene Frauenzimmer-Stoffe, Chipper, Tuch, Shwals, wollene Strickwaaren, Garnituren, Finken, Winterschuhe** 2c. 2c.

Aarau, 15. Juli 1778.

Die Gerichtskanzlei.

Marktanzeige.

Mittwoch den 17. Juli 1878 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Tanzbelustigung
im Rößli
am Markttage.

Schützen- & Jagd-Joppen

von bekannter guter Qualität sind wieder frisch in allen Größen zu haben, bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Auf Walthersburg:

Junge **Rübkohl-, Rosenkohl-, Federnkohl-, Marseillianerkohl-, Endivie-Setzlinge** und gute **Rosen-Kartoffeln.**

Zu vermiethen:

Zwei sehr freundliche und angenehme **Logis** auf 1. Oktober und zwei geräumige **Magazine.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei bis drei Zimmern, sammt Zubehörde, sogleich zu beziehen. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Militär-Lieferung.

Das **Kantonskriegskommissariat Aargau** eröffnet hiermit **Concurrenz über frachtfreie Lieferung folgender Gegenstände:**

1400	Meter	blaues Rocktuch,
200	"	grünes Rocktuch,
850	"	blaugrau Hosenstoff (cuir),
700	"	eisengrau Hosenstoff (cuir),
20	"	kornblumenblaues Tuch,
100	"	Scharlachtuch,
1350	"	blaugrau Kaputtuch,
240	"	blaugrau Halbtuch,
130	"	eisengrau Halbtuch,
4200	"	Sarsenette,
500	"	Zwilche.

Ferner 160 Paar kalblederne Reithosenanstöße, 140 Paar Reithosenstruppen, 2000 Hosenschnallen, 1300 Hosengurthaften und 200 Mützen.

Für Qualität und Farbe der Tücher gelten die eidgenössischen Muster. Die sämmtlichen Tuchstoffe müssen genäßt und innert den Enden wenigstens 140 Centimeter breit sein, Sarsenette 85, Zwilche 70 Centimeter. Lieferungstermin Mitte Januar 1879.

Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis **3. August d. J.** dem Kantonskriegskommissariat schriftlich und mit der Aufschrift „Militärlieferung" einzusenden.

Aarau, den 16. Juli 1878.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Verakkordirung
von Waldarbeiten in den Stadtwaldungen von Aarau.

Da mit 1. November 1878 die bisherigen Verträge auslaufen, so sind auf eine weitere Zeitperiode von **drei Jahren,** also **bis 1. November 1881** zu **verakkordiren:**

1) Die **Holzrüsterarbeiten** und die **Holzabfuhr** in den sämmtlichen **Stadtwaldungen von Aarau,** sowie die **Abfuhr von Lett, Grien & Sand.**

2) Die **Besorgung der Saat- und Pflanzschulen** im „Gönhard" und „Oberholz."

3) Die **Anlage** von neuen **Wasserabzugsgräben** und die **Unterhaltung** der alten, sowie das **Oeffnen der Wasserausläufe** an den Waldwegen.

Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, wo auch die schriftlichen Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten" **bis 1. August nächsthin** einzugeben sind.

Aarau, am 13. Juli 1878. **Die Forstverwaltung.**

5 % hypothekarisches Anleihen des Kantons Freiburg
von 14 Mill. Frs.
I. & II. Serie 9⅓ Millionen, garantirt von der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich.

Die Einlösung des am 18. Juli 1878 fälligen halbjährlichen Coupons obigen Anleihens erfolgt spesenfrei bei nachbezeichneter Stelle: (H-3700-bZ)

Aarau: Tit. Aargauische Bank;

Die Coupons müssen mit Nummernverzeichniß begleitet sein.

Northern Assurance Company.
Feuerversicherungs-Gesellschaft in London, gegründet im Jahre 1836.
Grund-Kapital drei Millionen Pfund Sterling.

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Waaren und sonstige bewegliche Gegenstände aller Art zu mäßigen, festen, von allen Nachzahlungen befreienden Prämien. Vorkommende Schäden werden sofort nach Ermittlung der Entschädigungssumme baar ausbezahlt.

Antrags-Formulare und nähere Auskunft ertheilt der Haupt-Agent für den Kanton Aargau

Fritz Fäs, Lehrer,
(H-2573-Q) **in Schöftland.**

Brennholz-Steigerung.

Ueber das an letzter Steigerung übrig gebliebene **Tannenspälten & Stockholz, Tannen- & Mischelreiswellen** im Gönhard, Oberholz und Bockenwald wird nächsten **Donnerstag den 18. dies,** Nachmittags **1 Uhr,** eine II. Steigerung abgehalten, an welcher auch das an der I. Steigerung erkaufte und bis 18. dies **nicht bezahlte** Holz zum Verkaufe gelangen soll. Beginn der Steigerung im Gönhard, Distelberg, Bauholzschlag 1878, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 13. Juli 1878. **Die Forstverwaltung.**

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage im Hause meines Schwiegervaters, Herrn Wirth-Herzog, Metzgergasse Nr. 89 eine

Specerei- & Mercerie-waarenhandlung

eröffnet habe.

Durch schöne und gute Waare hoffe ich bald das Vertrauen des E. E. Publikums erwerben zu können und halte mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.

Aarau, 15. Juli 1878. Achtungsvoll!

Emil Frey.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka } offen und in
Sago } Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

in Büchsen und offen,
und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichnete erlaubt sich ihre
Haararbeiten
in Erinnerung zu bringen, welche zu den billigsten Preisen geliefert werden.

Es empfiehlt sich bestens
Frau Bäurlin, in der Gewerbehalle.

Für Schneider!

Zu verkaufen eine ächt Singer Medium **Nähmaschine,** bereits neu und in gutem Zustande, à Fr. 80. Zu erfragen bei

H. Lüscher-Umiker,
Nähmaschinen-Dépôt,
Kain Nr. 877, Aarau.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober eine geräumige **Stube** mit Küche, Antheil Estrich und Keller. Nachfrage bei der Exped. d Bl.

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen, wieder eine Parthie (von 40 Stück)

Weinfässer,

alle noch in bestem Zustand, circa 6 Hectoliter (= 400 a. M.) haltend.

Preis per Piece Fr. 18.—22.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich
J. Vidiella.

Junges fettes Schaffleisch
und gut geräucherten **Speck** per Pfd. à 1 Fr. empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

In Nr. 645 ein **Dienstenbett, Waschtisch** 2c.

Verloren: Am Jugendfest-Abend (Schanzmätteli bis Bahnhofstraße) ein goldener, ovaler **Ohrenring** mit blauen Perlen. Dem redlichen Finder ein schönes Trinkgeld.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Auf 15. September oder auch früher:
Ein schönes Logis von 5 Zimmern,
Veranda und Zubehör, im Freien.

Vanillin mit Zucker in elegannte Päckchen = 1 Stange feinster Vanille billiger und bequemer als Vanilleschoten bei

Gloor-Siebenmann, Aarau.
General-Depot der Schweiz:
Reil & Hünerwadel,
Zuckerwaarenfabrik, **Lenzburg.**

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Naturbleiche

der Gebr. Zulauf in Laugenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 167.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 17. Juli 1878.

Der Friedensvertrag

umfaßt 23 Foliodruckseiten und außer der üblichen Einleitung 64 Artikel. Nachstehender Auszug aus dem Friedensinstrumente wird zur Orientirung genügen. Die größten Artikel sind:

Art. 2 und 14 mit den Grenzen Bulgariens und Ost-Rumeliens, deren sehr genaue Details in dem folgenden Auszug nicht aufgenommen wurden. Art. 1 des Vertrages bestimmt, daß Bulgarien ein autonomes und tributäres Fürstenthum unter der Suzeränetät des Sultans wird; es erhält einen christlichen Gouverneur und eine nationale Miliz. Art. 2 enthält die Grenzen Bulgariens sehr detaillirt. Art. 3: Der Fürst Bulgariens soll von Notabeln gewählt werden und darf keiner europäischen Dynastie angehören. Artikel 4. Eine Notabeln-Versammlung wird nach Tirnowa berufen, um vor der Wahl des Fürsten ein organisches Reglement des Fürstenthums auszuarbeiten; bei den Wahlen dazu soll in den Orten gemischter Bevölkerung auf diesen Umstand Rücksicht genommen werden.

Art. 5 bestimmt Freiheit aller Kulte in Bulgarien. Art. 6: Bis zur Vollendung des organischen Statuts soll die provisorische Verwaltung Bulgariens durch einen russischen Kommissär geführt werden. Zur Kontrolle ist ihm eine aus einem türkischen Kommissär und den Konsuln der Signatarmächte gebildete Kommission beigegeben. Im Falle der Meinungsverschiedenheiten zwischen den Delegirten soll die Majorität entscheiden, und wenn diese Majorität und der russische Kommissär divergirender Ansicht sind, soll eine durch die Botschafter in Konstantinopel gebildete Konferenz entscheiden. Art. 7: Das provisorische Regiment des russischen Kommissärs darf nur neun Monate dauern, worauf zur Wahl des Fürsten geschritten werden muß.

Art. 8 bestimmt die Fortdauer der Handelsverträge für Bulgarien, untersagt die Erhebung von Transitzöllen und setzt die gleiche Behandlung aller Staaten und Nationalitäten in kommerzieller Beziehung und die Fortdauer der Konsularrechte fest. Art. 9: Der Tribut Bulgariens soll von den Signatarmächten nach Maßgabe der mittlern Einkünfte des Fürstenthums bestimmt werden. Art. 10 betrifft die bulgarischen Eisenbahn-Angelegenheiten. Die bezüglichen neuen Verträge sollen nach dem Friedensschlusse zwischen Oesterreich, der Pforte, Serbien und dem Fürstenthum Bulgarien nach Unterzeichnung des Berliner Vertrages geschlossen werden. Art. 11 bestimmt die Räumung des Fürstenthums durch die türkischen Truppen, Schleifung aller bulgarischen Festungen. Die Pforte behält das Eigenthum am Kriegsmaterial. Artikel 12: Die Mahomedaner sollen in Bulgarien ihre Immobilien behalten.

Art. 13: Im Süden vom Balkan wird eine Provinz gebildet, welche den Namen Ost-Rumelien erhalten soll und unter der direkten politischen und militärischen Autorität des Sultans, unter den Bedingungen lokaler Autonomie steht. Sie bekommt einen fürstlichen General-Gouverneur. Art. 14 gibt die ausführliche Begrenzung Ost-Rumeliens. Art. 15: Der Sultan wird das Recht haben, für die Vertheidigung der Grenzen der Provinz zu Wasser und zu Land zu sorgen, indem er an den Grenzen Befestigungen errichtet und in denselben Truppen unterhält. Die innere Ordnung wird in Ost-Rumelien durch eine eingeborne Gendarmerie und eine lokale Miliz aufrechterhalten. Die Pforte darf daselbst keine irregulären Truppen unterhalten. Art. 16 reservirt der Pforte das Recht, im Falle von Ruhestörungen türkische Truppen herbeizuführen.

Art. 17: Der General-Gouverneur Ost-Rumeliens wird von der Pforte mit Zustimmung der Mächte auf fünf Jahre ernannt. Art. 18: Eine europäische Kommission soll nach dem Friedensschlusse die Organisation Ost-Rumeliens festsetzen. Art. 19: Bis zur Beendigung dieser Aufgabe soll die europäische Kommission die Finanzen der Provinz verwalten. Art. 20 und 21 betreffen die Fortdauer der Verträge und der Eisenbahnhoheit der Türkei in Ost-Rumelien. Art. 22: Die russische Garnison in Ost-Rumelien darf nicht über 50,000 Mann betragen, die Okkupation darf nur neun Monate dauern, wozu drei Monate zur Vollziehung der Räumung hinzutreten. Art. 23 verpflichtet die Pforte, in Kreta das organische Statut von 1868 gewissenhaft durchzuführen.

Art. 24: Wenn die Pforte und Griechenland sich über die im 13. Protokoll des Kongresses besprochene Grenzregulirung nicht einigen können, versprechen die Mächte ihre Vermittlung. Art. 25: Die Provinzen Bosnien und Herzegowina werden von Oesterreich-Ungarn besetzt und verwaltet werden; im Bezirke Novi-Bazar bleibt die türkische Regierung bestehen, doch hat Oesterreich das Recht, im gesammten Vilajet Garnisonen zu halten.

Art. 26 bestimmt die Unabhängigkeit Montenegro's. Art. 27 bestimmt die Freiheit aller Kulte in Montenegro. Art. 28 enthält die Detaillirung der Grenzen Montenegro's. Art. 29 behandelt Antivari; das Gebiet südlich Montenegro's fällt an die Türkei zurück, Spizza an Dalmatien. Die Schifffahrt auf der Bojana ist frei. Befestigungen dürfen an ihren Ufern nicht unterhalten werden. Montenegro darf keine Kriegsschiffe und keine Kriegsflagge haben. Der Hafen von Antivari ist Kriegsschiffen aller Nationen verschlossen, die Seepolizei darüber hat Oesterreich; Montenegro acceptirt das dalmatinische Seerecht. Montenegro soll sich mit Oesterreich über den Bau einer Straße und einer Eisenbahn durch sein Gebiet verständigen. Art. 30 wahrt das Grundeigenthum der Mahomedaner in Montenegro. Art. 31 und 32 sind unwesentlich. Art. 33: Montenegro übernimmt einen Theil der türkischen Staatsschuld.

Art. 34 bestimmt die Unabhängigkeit Serbiens, Art. 35 die Freiheit der Kulte in Serbien, Art. 36 die Grenze Serbiens. Art. 37 bestimmt, daß die bisherigen Handelsbeziehungen fortdauern sollen. Art. 38: In Eisenbahnsachen tritt Serbien, soweit es sein Gebiet betrifft, gegenüber Oesterreich in die Rechte und Pflichten der Pforte. Art. 39 wahrt das Grundeigenthum der Mahomedaner in Serbien. Art. 41: Vierzehn Tage nach der Ratifikation des Friedens sollen die serbischen Truppen türkisches und die türkischen serbisches Gebiet räumen. Art. 42: Auch Serbien soll einen Theil der türkischen Schuld übernehmen; den Betrag sollen die Mächte bestimmen.

Art. 43 bestimmt die Unabhängigkeit Rumäniens. Art. 44 bestimmt die Freiheit aller Kulte in Rumänien. Art. 45: Rumänien tritt Bessarabien an Rußland ab; die östliche Grenze bildet der Thalweg des Pruth, die südliche der Thalweg der Kilia und des Staristambul. Art. 46: Das Donau-Delta, die Schlangeninsel und die Dobrudscha fallen an Rumänien. Art. 47 ist unwesentlich. Art. 48 bestimmt, daß Rumänien keine Transitzölle erheben darf. Art. 49 gewährt Rumänien ausdrücklich das Recht, Verträge zu schließen. Art. 50 betrifft den Rechtsschutz reisen der Rumänen in der Türkei. Art. 51: Rumänien übernimmt im Kommunikationswesen auf seinem Gebiete die Rechte und Pflichten der Pforte.

Art. 52 setzt die Freiheit der Donau fest. Unterhalb des Eisernen Thores dürfen keine Kriegsschiffe gehalten werden, ausgenommen die leichten Schiffe für die Flußpolizei und den Zolldienst. Art. 53 bestätigt und erweitert die Rechte der europäischen Donau-Kommission; dieselbe übt ihre Funktionen ganz unabhängig von den Behörden des betr Landes. Art. 54 besagt, daß die Mächte ein Jahr vor Erlöschen der Donau-Konvention behufs deren Verlängerung zusammentreten sollen. Art. 55: Die europäische Kommission arbeitet die Reglemente für die Schifffahrt aus. Art. 56: Sie verständigt sich mit der Ortsbehörde wegen Unterhaltung des Leuchtthurmes auf der Schlangeninsel. Art. 57: Oesterreich übernimmt die Regulirungsarbeiten am Eisernen Thor; es darf zur Deckung der Kosten eine provisorische Tare erheben.

Art. 58: Die Hohe Pforte tritt an Rußland Kars, Ardahan und Batum ab. Darauf folgt die genaue Abgrenzung der Umgebung, von der namentlich die mahomedanischen Theile der Pforte bleiben. Art. 59 lautet ganz kurz: S. Majestät der Kaiser von Rußland erklärt, daß es seine Absicht ist: d'ériger Batoum en portfranc essentiellement commercial. Art. 60 bestimmt die Rückgabe des Thales von Alaschgerd und der Festung Bajazid, welche der Friede von San Stefano Rußland zusprach, an die Pforte und die Abtretung von Khotur an Persien. Art. 61: Die Pforte verpflichtet sich zur Einführung von Reformen in Armenien, zur Beschützung der Armenier gegen die Tscherkessen und Kurden.

Art. 62 ist ein längerer Artikel, welcher die Freiheit und Gleichheit aller Kulte in der Türkei und die Zugänglichkeit aller Aemter und politischen Rechte für alle Bekenntnisse bestimmt, Frankreichs Rechte hinsichtlich der Heiligen Orte reservirt und die Mönche von Athos in ihren Rechten bestätigt. Sie sollen alle gleich behandelt werden.

Art. 63 (sehr wichtig) bestimmt das Fortbestehen der Verträge von 1856 und 1871 in allen Punkten, welche der gegenwärtige Vertrag nicht aufhebt. Art. 64: Die Ratifikation soll in etwa 3 Wochen stattfinden. Folgen das Datum (13. Juli) und die Unterschriften.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 16. d. Infolge der Ablehnung des am 6. Juli 1877 abgeschlossenen franz.-italienischen Handelsvertrags durch die französische Kammer hat sich die ital. Regierung veranlaßt gesehen, den Generalzolltarif in Anwendung zu bringen und die Forderung von Ursprungszeugnissen aufzustellen.

Ein erster Nachtrag zum Transportreglement für die schweiz. Eisenbahnen vom 1. Juli 1876, wonach ausnahmsweise Alkohol, Weingeist und andere nicht genannte Spirituosen (sowohl flüssige als feste), sofern diese Artikel in Fässern, Kisten oder anderer genügender Verpackung, mit Ausschluß von Korbflaschen und sonstigen Glasgefässen aller Art, zur Aufgabe gelangen, auch zur Beförderung als Eilgut angenommen werden sollen, hat die Genehmigung des Bundesrathes erhalten.

Zum Kreispostdirektor in Zürich wurde der bisherige Kreispostadjunkt, Herr Jakob Kunz von Buchs ernannt, und zum Mitgliede des

schweiz. Schulrathes Hrn. Nationalrth Bavier in Chur.

Am Kongreß in Stockholm, der im August 1878 zur Verbesserung des Gefängißwesens stattfindet, läßt sich der Bundesrath durch Hrn. Dr. Guillaume, Direktor der Strafanstalt in Neuenburg, der auch zum Generalsekretär des Kongresses bezeichnet ist, vertreten.

Zu der in Paris am 10. August zusammentretenden Münzkonferenz hat der Bundesrath die Herren Nationalrath Feer-Herzog in Aarau und Legationsrath Dr. Lardy als Delegirte bezeichnet.

Bundesstadt, 16. Juli. Der Augustsession der Bundesversammlung werden 28 Traktanden vorliegen; neben Rekursen und kleineren Geschäften vor Allem die Gotthardsubvention, sodann Beiträge an die Korrektionen des Rheins, der Rhone, der Aare und der Aa, die Verträge mit den Niederlanden und mit Rumänien. Dauer der Session voraussichtlich 2—3 Wochen.

Die ständeräthliche Gotthardkommission hat den Oberingenieur Bridel in ihre Sitzung eingeladen, um mündliche Mittheilungen über sein Gutachten zu machen. Sie will auch Zschokkes Berechnungen prüfen, die Minderheit hat die Frage angeregt, ob das vollendete Gotthardnetz genügend rentiren werde, um die Betriebskosten zu decken.

Was man bis jetzt vernommen hat über die Ansichten der Kommission, läßt dahin schließen, daß sich 4 Stimmen für, 3 gegen die Intervention des Bundes aussprechen dürften. Was die Referendumsfrage anbelangt, so unterliegt es, glauben wir, keinem Zweifel, daß dieselbe von den Kommissionsmitgliedern bejaht werden wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 15. Juli. Behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung werden nachfolgende Bundeserlasse in den Gemeinden zur Einsichtnahme durch die stimmfähigen Bürger aufgelegt: 1) Bundesgesetz betr. den Militärpflichtersatz. 2) Bundesbeschluß betr. die Betheiligung des Bundes an den Kosten der Kantone für Ueberwachung der Bannbezirke für die Hochwildjagd.

Laut Mittheilung des eidgen. Finanzdepartements ist der Termin zur Einzahlung der außer Kurs gesetzten Schweizerischen Ein- und Zwei-Franken-Stücke von den Jahren 1860—1863 bis Ende lauf. Monats verlängert.

— * Aarau. Die erste Infanterierekrutenschule auf hiesigem Waffenplatz schließt heute und ist morgen früh Abmarsch der Truppen. Wünschen glückliche Heimreise! — Die zweite Schule dauert für das Cadres vom 5., für die Rekruten vom 13. August bis 26. September.

Der jetzige Kavallerie-Wiederholungskurs der Guidenkompagnie Nr. 5 schließt am 19. dß. und rückt dann am 22. Juli die Guidenkompagnie Nr. 11 zum Wiederholungskurs ein, der bis 2. August dauert.

— * Aarau. Kriminalgerichts-Verhandlung vom 16. Juli. Angeklagter: Simon Suter, Isaks, gewesener Brauknecht, von Kölliken, geboren 1841. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Jäger.

I. Gegen Suter sind zwei Anklagen gestellt worden, wovon die erste auf vollendeten, einfachen Diebstahl in krimineller Höhe und die zweite auf Einbruch mit Diebstahlsversuch gerichtet ist:

Am 8. April abhin hat er um die Mittagszeit aus dem Schlafzimmer des Adolf Häny, Cigarrenfabrikant in Kölliken einen dunkelblauen Ueberzieher, zwei silberne Cylinderuhren, wovon eine mit Kette, ein Paar neue Stiefel, einen goldenen Fingerring und einen schwarzen Regenschirm von Satin, zusammen im Werth von Fr. 140 entwendet.

Die eine Uhr will er einer Kellnerin in Schönenwerth verschenkt haben; den Regenschirm habe er im Kreuz in Olten stehen lassen; in Aarburg behändigte er bei Schuhfabrikant Belser ein Paar Bottinen und ließ dafür, um schneller und leichter zu reisen, die gestohlenen Stiefel zurück. Die übrigen Gegenstände behielt er. — Da kommt's ihm aber noch in den Sinn, daß er zu wenig Reisegeld besitze; er nimmt sich vor, das Glück in Kölliken noch einmal zu versuchen. Am Mittwoch, den 10. April, kehrt er per Eisenbahn zurück und rekognoszirt das Haus des J. Boßard, Gemeindeförster; die Gelegenheit scheint günstig, da dasselbe verschlossen und also Niemand anwesend ist. Er drückt ein Fenster ein und geht in die Wohnstube; mit einem schneidenden Instrument (wahrscheinlich mit einem Beil) öffnet er eine Kommode, findet aber das Gesuchte nicht; daher macht er sich nun an einen daneben stehenden Kasten und versucht auch diesen zu öffnen; aber da hört er Tritte; Frau Boßhard kommt auf das Gebell des Haushundes heim; der Dieb läßt das Werkzeug fallen und huscht hinaus; unter der Hausthüre begegnet er Frau Boßhard und fragt sie, ob sie nichts feil habe; auf die Bemerkung der Letztern, daß er nicht deßwegen da sei, eilt er davon. Frau Boßard macht Lärm und einige in der Nähe auf dem Felde arbeitende Männer verfolgen den Flüchtling, erwischen ihn im Gretzenbacher Wald und überliefern ihn der Polizei.

Suter hat früher schon 7 Jahre Zuchthaus abgesessen, nämlich in Lausanne im Jahr 1867 wegen Brandlegung 6 Jahre und im Aargau im Jahr 1873 oder 1874 wegen einem an Hrn. Vogel-Häny in Kölliken verübten Diebstahl ein Jahr. — Er gehört also auch zu den Unverbesserlichen. — Unter dem Eindrucke dieser erschwerenden Umstände verurtheilt ihn das Kriminalgericht zu 3 Jahren Zuchthaus. Selbstverständlich hat er auch Schadensersatz zu leisten und die ergangenen Kosten zu bezahlen.

II. Angeklagter: Heinr. Siegrist, Rudolfs, geb. 1861, von Menziken. Vertheidiger: Herr Fürsprech Jäger.

Siegrist ist von der Tit. Staatsanwaltschaft eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit angeklagt, das sich anstandshalber nicht näher beschreiben läßt. Der Verirrte ist seit 6 Jahren bei Rudolf Lienhard, gewes. Gemeindeschreiber in Holziken durch den Armenerziehungsverein des Bez. Kulm verkostgeldet und hat sich sonst bis jetzt in jeder Beziehung ordentlich aufgeführt.

Der Fall wurde dem Bezirksamt von einer Persönlichkeit zur Kenntniß gebracht, die im Interesse der öffentlichen Moral vermöge ihrer amtlichen Stellung besser gethan hätte, den jungen Menschen mit einem scharfen Verweis zu bestrafen und erst einen allfälligen Rückfall der zuständigen Behörde zur Kenntniß zu bringen, denn es ist die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Angeklagte nicht einmal weiß, daß er ein Verbrechen begangen hat; seinen Fehltritt hat er schon im ersten Verhör reumüthig eingestanden.

Das Kriminalgericht fand es in der That nicht für gut, den jungen Menschen durch eine Zuchthausstrafe für sein ganzes Leben moralisch zu vernichten und beschloß, dem Reg.-Rath die Unterbringung des Gefallenen in einer Besserungsanstalt zu beantragen.

— Muri. (Kantonal-Schützenfest.) Der Markenverkauf am Montag betrug 17,500, Doppler 303. In der Stichscheibe „Aargau" hat Hr. Major Bär von Zofingen 5 Tr. mit 64 Pkt., in der Stichscheibe „Freiamt" Hr. Kupferschmied Weber von Zofingen 6255 Thlr. Bechergewinner mit 300 Punkten: Hr. Silvan Isenschmid von Villmergen; mit 200 Punkten Hr. Schützenmstr. Groß in Zurzach. Am Mittagessen toastirten die Herren Fürsprech Stierli, Kuhn von Tägersheim, Fürsprech Huber von Lenzburg und Gyr von Langenthal.

— Dorfmuri. In der Nacht vom letzten Mittwoch auf Donnerstag entfernte sich hier, von seinen Angehörigen unbemerkt, der schon längere Zeit an Schwermuth leidende Hr. alt Gerichtsschreiber Brun, ohne daß man ihn bis jetzt ausfindig machen konnte. Bei der Brücke in Ottenbach herwärts der Reuß aufgefundene Kleider, die als die seinigen erkannt wurden, lassen aber leider vermuthen, daß er in der Reuß verunglückt ist.

— Der Männerchor von Lenzburg faßte am 13. u. A. den Beschluß, kommenden Herbst einen Sängertag in Lenzburg abzuhalten und hiezu die Vereine von Aarau, Baden, Bremgarten, Brugg, Mörikon, Othmarsingen und Zofingen einzuladen. Die nähere Feststellung über die einfache Feier des betr. Tages ist in den Schooß der verschiedenen Vereinsvorstände gelegt.

Bern. In Moosaffoltern bei Rapperswyl ertranken am Sonntag Abend beim Baden in einem Fischweier zwei junge Männer.

— In Büren fiel am 13. d. Abends Herr Amtsgerichtsschreiber Kummer, als er sich nach Hause begeben wollte, auf offener Straße von einem Schlagfluß getroffen, todt zu Boden.

* Seit Weihnachten befand sich zu Schwarzhäuseren eine Marianne Blaser von Trübschachen als Magd. Sie gieng letzter Tage mit ihres Meisters Leuten in den Heuet und half am 15. eine Matte in der Nähe am Großweyer bei Schwarzhäusern mähen.

Im Verlaufe des Nachmittags begab sich die Blaser, eine gewisse Verrichtung vorschützend, in's Pächterhaus, wo sie ungefähr 2 Stunden verweilte; nachher wieder zu ihren Leuten zurückkehrte und rüstig und fleissig fort heuen half. Pächter Kuhn begab sich inzwischen nach Hause, fand auf dem Abtritt starke Blutspuren, weßhalb er den Jauchekasten untersuchte und eine Nachgeburt in derselben fand. Da er die Blaser sich vom Abtritt entfernen gesehen hatte, so begab er sich sofort zu deren Meister und theilte ihm seine Entdeckung mit. Dieser schickte nun seine Frau mit der Magd nach Hause. Die Blaser mag nun Verdacht geschöpft haben, daß sie verrathen sei und benützte einen Augenblick wo ihre Meistersfrau in der Küche beschäftigt war, um sich unbemerkt aus ihrer Kammer zu entfernen und sich zu flüchten. — Am Abend desselben Tages wurde ein todtes neugebornes Kind im Abtritt gefunden, welches nach dem ärztlichen Befund lebend geboren wurde.

Zürich. (Korr. vom 16. Juli.) Der bezirksgerichtlich verurtheilte Bezirksstatthalter Hafner hat sofort Appellation an's Obergericht gegen die Erkenntniß angemeldet.

Das am 14. d. in Riesbach gefeierte Gesangfest der Gemischten- und Frauenchöre vom Zürichsee mit der Hauptaufführung in der Neumünsterkirche und nachherigem Bankett und Abendunterhaltung in der Tongalle wird allseitig als gelungen bezeichnet.

An Stelle des durchgebrannten Abegg wird zum Salzhausdirektor der bisherige Faktor, Herr Fischer befördert und ihm an Stelle des ständigen Faktors ein provisorischer Gehülfe zuerkannt.

Als Pfarrer an der kantonalen Strafanstalt wurde ernannt: Hr. Kupferschmied, bisheriger provisorischer Verweser.

Die Nordostbahn hat nun ihr bisheriges Verwaltungsgebäude im Bleicherweg-Enge geräumt und ist mit Direktion, Kontrolle und Kasse des Völligen in die Räume des Zürcher Bahnhofes eingezogen; — da heißt's jetzt im vollen Sinne des Wortes sparen.

Die Nichtwiederwahl des Staatsanwalt's in Person des bisherigen Dr. Amsler läßt sich nachweislich auf dessen Verhalten im Hafnerhandel zurückführen; an dessen Stelle tritt der anherige Adjunkt Dr. Kappeler.

Luzern. Am letzten Sonntage wurde am Seeufer an der Halde ein Stück eines menschlichen Leichnams aufgefunden. Die Fama bringt dies vielseitig mit dem spurlosen Verschwinden der etwas geisteskranken Frau Alt-Regierungsrath Hallauer in Verbindung.

— Letzten Montag Morgen feierte ein Unterportier eines hiesigen Hotels seine Hochzeit; Abends schon mißhandelte er seine junge Frau derart, daß diese laut um Hülfe schrie. Die Polizei erschien und brachte den Unhold zuerst auf die Wachtstube, wo er noch das Thürenfenster zertrümmerte, und hierauf in das Untersuchungsgefängniß. Er lärmte und tobte wie ein Wüthender. Da hat die Flitterzeit doch ein gar zu schnelles und trauriges Ende gefunden. (Vaterld.)

Schwyz. Nach dem „March-Boten" ist dem Bezirk Einsiedeln ein Vermächtniß von 28,000, eventuell von 40,000 Fr. zugekommen für Schul-, Armen- und kirchliche Zwecke. Der edle Geber ist ein Alois Grätzer sel. in Luzern, der sr. Zt. im einsiedlischen Armenhause erzogen worden ist uns es später durch Thätigkeit und sparsamen Sinn zur Wohlhabenheit gebracht hat.

Zug. Am 11. d. ist der Kantonsrath wieder gesessen. Als erstes Geschäft, das ihm viel zu thun gab, kam zur Abwicklung die Wahl des Kantonsgerichtssuppleanten. Im 4. Wahlgange ging der Glückliche in der Person des Hrn. Elsener von Menzingen aus der Urne hervor.

Im Weitern kam ein Antrag auf Besoldungserhöhung resp. Revision des Besoldungsgesetzes

zur Behandlung. Der Antragsteller begründet denselben und wird auch von anderer Seite unterstützt. Hr. Weber und Landammann Müller aber finden die Zeit nicht für Besoldungserhöhungen angethan und — der Kantonsrath neigt sein Haupt und stimmt bei.

Einzig Glücklicher ist der Großweibel, dessen Besoldung von 600 auf 850 Fr. erhöht wird.

Nun sollte noch der Gesetzesvorschlag über das Gesundheitswesen zur Behandlung kommen, allein die Bänke hatten sich schon allzusehr gelichtet, die Behörde war nicht mehr verhandlungsfähig. Dafür sollen die unentschuldigt Abwesenden gebüßt werden.

St. Gallen. Die St. Galler-Blätter bringen ausführlichen Bericht über die große Ovation, welche Hrn. Landammann Hungerbühler am 2. ds. gebracht worden ist. Ueber das Bankett im „Hecht", welches um 4 Uhr eine Anzahl politischer Gesinnungsgenossen um den verehrten Herrn Jubilar versammelte und in dem der gute, frische, gesunde Geist des St. Gallischen Liberalismus sich wieder einmal so recht kräftig und freudig hervorhebt, entheben wir der „St. Galler Ztg.":

In herrlichen Worten begrüßte zuerst Herr Landammann Pfändler den Gefeierten, wonach letzterer dann mit einer Rede antwortete, die des greisen Staatsmannes würdig war und, wir sind dessen sicher, allüberall wo dessen Name bekannt ist, ihre tiefe Wirkung nicht verfehlen wird. Nach Hrn. Hungerbühler folgten sich Schlag auf Schlag die Trinksprüche der HH. Alt-Landammann Curti in Konstanz, Hofmann in Rorschach, Direktor Dr. Baumann, Präsident Näf, Oberst Hafner, Alt-Landammann Zäch, Kantonsgerichtspräsident Aepli, Gemeindeammann Steiger.

Der Fackelzug, trefflich organisirt und geleitet, entwickelte sich auf's schönste; eine ungeheure Menschenmenge geleitete denselben auf den Hechtplatz, wo sich nach glänzendem Contremarsch um die neuen Anlagen die Reihen endlich sammelten. Hier war es Hr. Redaktor Seifert, der dem Hrn. Hungerbühler den Gruß und den Dank der freisinnigen Partei darbrachte. Namens des Gefeierten antwortete dessen Sohn, Herr Stabsmajor Hungerbühler, der im Namen des körperlich angegriffenen Gefeierten den herzlichsten Dank für die Gesinnung und Gefühle der Achtung und Vertrauen aussprach. Voll und feierlich erklang zum Schlusse die Nationalhymne durch die taghell erleuchtete Nacht. Ihren Abschluß fand die Feier im Theater, wo der Rede Born ebenfalls wieder mächtig sprudelte. In zündenden Worten hob Hr. Landammann Dr Curti die vielfachsten Verdienste des Jubilaren hervor; nach ihm sprachen die HH. Alt-Landammann Hofmann, Curti von Konstanz, hinreißend, mit Glut und Feuer; Lieutenant Schoch-Grob, Dekan Grob und zuletzt nochmals mit glücklich gegriffenen humoristischen Saiten Landammann Dr. Curti. Zahlreiche Telegramme und Zuschriften bewiesen den lebhaften Antheil, welcher auch in weitern kantonalen und eidgenössischen Kreisen am schönen Familienfeste des St. Gallischen Freisinnes genommen wurde. Es war eine vom besten Geiste und von der einmüthigen Sympathie der Bevölkerung getragene Feier, die sich gestern abspann; sie wird ihre Früchte tragen.

Waadt. Die in der Stadt Lausanne eröffnete Subskription von Beiträgen zu dem Zwecke, daß die Kasernen des ersten Divisionskreises in der Stadt erstellt werden möchten, hatte bis am Sonntag die Summe von 80,000 Fr. ergeben.

Berlin, 15. Juli. Die „Post" publizirt den Originaltext des Berliner Vertrags und bemerkt dazu, daß die Veröffentlichung durchaus keine offizielle sei, da eine Rechtsverbindlichkeit des Vertrags erst mit der Ratifikation durch den betreffenden Monarchen beginne, die „Post" glaubt indessen versichern zu können, daß der Text richtig wiedergegeben sei.

Nach der Rede des Grafen Andrassy in der Schlußsitzung des Kongresses antwortete Fürst Bismarck Folgendes: Ich erkenne vollkommen den Werth der Worte, welche der Graf Andrassy so eben im Namen dieser hohen Versammlung ausgesprochen hat. Ich danke dem Kongreß innig dafür, daß er sich denselben angeschlossen hat, und ich drücke meinen Kollegen für ihre Nachsicht und die guten Gesinnungen, die sie mir während aller unserer Arbeiten bezeugt haben, meinen Dank aus. Der versöhnliche Geist und das gegenseitige Wohlwollen, von dem alle Bevollmächtigten erfüllt waren, haben mir eine Arbeit erleichtert, die ich bei meinem gegenwärtigen Gesundheitszustande kaum zu einem ersprießlichen Ende zu führen hoffte. In dem Augenblicke, wo der Kongreß zur Zufriedenheit der vertretenen Regierungen und ganz Europas zu dem erhofften Ziele gekommen ist, bitte ich, mir ein gutes Andenken zu bewahren. Was mich betrifft, so wird die jetzt verflossene Zeit in meiner Erinnerung unauslöschlich bleiben.

Der schweizerische Gesandte, Dr. Roth, hat Berlin mit Urlaub verlassen.

London, 15. Juli. Im Unterhause sagte Croß, die Regierung wisse nichts davon, daß zwischen Deutschland und Holland ein Vertrag geschlossen worden sei, durch welchen Holland dem deutschen Reich einverleibt werde. — Die Protokolle des Kongresses sollen vor Ende der Woche veröffentlicht werden.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 7ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 13: F. Hörler und P. Schmidt. Vom Basler Reformtag. — A. Heuer, Zum Andenken Rousseau's. — Anzeige.

Marktbericht von Langenthal vom 16. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 0 bis —. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 30 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5½ bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 19. bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 22 — bis 23. 50, Maismehl Fr. 25. — bis 26. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. — — bis —. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Juli. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Noch stets ist man bemüht die Ernteresultate Ungarns in ungünstigem Lichte darzustellen und verbunden mit einem Hausseberichte aus Marseille gelang es dann doch, das Weizengeschäft einer etwas festern Tendenz entgegenzuführen. Die Herrlichkeit dürfte indeß nicht lange dauern: in Ungarn steht es nicht halb so schlimm, die Hausse in Marseille ist vielleicht eine Eintagsfliege und schließlich der definitive Frieden wird noch manches arme Herz erweichen, das sich in seinen Spekulationen getäuscht sieht; ihre Zwinger werden sich öffnen und ungeahnte Vorräthe von altem Weizen werden unsere Lagerräume füllen in friedlicher Eintracht mit dem neuen Erntesegen.

Unsere Müller scheinen von ähnlichen Gedanken beseelt zu sein, es verstrich der heutige Markt ziemlich geschäftslos, aber, wie angedeutet soll eine festere Stimmung Platz gegriffen haben.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ Weizen Fr.	30 30¼
weizen Fr.	30½ 31	Haser . =	19 —0½
Primaweizen =	30 30½	Gerste . =	— —
Guter Weizen	29½ - 29¾	Roggen . =	20 —21½
Geringere = =	27 — 8	Mais . =	19 —23½

Lagereingang in voriger Woche . . 4,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 62,000 =

Zürich, 16. Juli. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 26. Juli. Basler, Rudolf, von Küttigen, als Mechaniker in da. — Anglikon, 25 Wirth, Ant, von Rüthi — Balzenwyl, 22 Huber, Xaver, Pfister, von Großwangen in der Sagen dahier. — Berikon, 24. Geschwister Koller. — Birrenlauf, 23. Die Erben des Werder, Johann, alt Ammanns. — Oberbözberg, 22. Geschwister Baumann, Pfästerers, von Villigen; Baumann, Hans Heinrich, in der Reutenen, Gemeinde Altenburg. — Brittnau, 20. Zimmerli, David, Heinihanslis, auf dem Scheurberg dahier; Eichenberger, Geschwister; Lerch-Staub, Johann, gewes. Commis; Wälchli, Kaspar, Gemeindeammann. — Ennetbaden, 2.. Suter, Fridolin, Bäcker. Hirschthal, 25. Die Erben des Maurer, Rudolf; die Erben des Bolliger, Rudolf, Vater von Holziken; Brugger, Hrch., Hrchs. — Geltwyl, 24. Brunner, Johann, Senn in Isenbergschwyl. — Häggligen 25. Die Erben des Seiler, Bernhard, Müllers von Niederwyl. — Holderbank, 22. Die Erben der Wittwe Werder, Verena alt Ammanns, von Birrenlauf; Nachlaß des Wild, Abraham, Zimmermann; Deubelbeiß, Jakob, Tambours — Hunzenschwyl, 23. Nachlaß des Rohr, Johannesen, Schuhmacher. — Kallern, 23. Meier, S. J., Negotiant in Bremgarten; Bernheim, David, Negotiant in Sarmenstorf. — Kaiseraugst, 22. Natterer, Sigmund. — Künten, 22. Wiederkehr, Andreas Schneider, in Widen; Wetzstein, Geschwister, Schreiners in Baden. — Küttigen, 23. Die Erben des Fleiner, Albert, Cementfbrkt. in Aarau. — Lengnau, 22. Bloch, Leopold, von Eichstätten (Großherzogthum Baden). — Möhlin, 24. Die Erben des Graf, Michael, gewes. Polizeidiener in Rheinburg; Waldmeier, S., in Kaiseraugst. — Moosleerau, 20. Die Erben der Hunziker, Verena, Peterheinrichs. — Nesselnbach, 22. Geschwister Seiler, Müllers, von Niederwyl. — Reitnau, 22. Kaiser, Rudolf, Rudolfs, Webers; Kaufmann, Alois, Demels in Wynikon; Steiner, Jakob, gewes. Müller; Ablütz, Samuel, alt Gemeinderath. — Staffelbach, 20. Die Erben der Scheuzger, Elisabeth, Jakobs; die Erben des Knechtli, Jakob, Sattler, von Schöftland — Villmergen, 25. Wirth, Franz Jos., Glaser — Wohlen, 22. Kottmann, Jean. Mechanikers Erben; Wildi, Traugott, Fakteur. — Zuzgen, 20. Kim, Josef, Ziegler in Zeiningen. — Zuzgen, 20. Die Kinder des Holer, Anton.

Pariser Observatorium vom 16. Juli 1878.

Das Steigen des Barometers dauert fort und der Wind hält sich auf Nord. Das Wetter ist gut.

Aarenwärme vom 16. Juli: 13. — 15. — 15.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Für Land- & Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten zum Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahre ihre Nähr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen Sorte kostet 6 Mk., Mittelsorte 3 Mk Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund. Culturanweisung füge jedem Auftrage bei.

Ernst Lange, Schöneberg bei **Berlin.**

Frankirte Aufträge werden umgehend per Postvorschuß expedirt.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** ꝛc. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Unterzeichnete empfehlen zur gefl. Abnahme:

1 Bque	**Bordeaux rouge** (ca. 225 Ltr.)	à Fr.	175. —	pr. pièce.
2 -	**- blanc** (à ca. 225 Ltr.)	- -	155. —	
	Roussillon 1876	- -	63. —	per Hectoliter.
	Narbonne 1876	- -	56. —	
	dto. 1877	- -	55. —	
	Picardon vieux	- -	62. —	
	Südfranzös. Roth- & Weissweine			
	in Fäßchen (von ca. 225 Liter)	- -	42. —	mit Faß
	Transportfässern	- -	38. 50	ohne =
	Verschiedene Sorten französische Roth- & Weissweine	- -	40. —	Fr. 50.
	Spanische Rothweine (Alicante)	- -	65. —	
	- - doux	- -	60. —	
	- - sec	- -	60. —	
	- hochfeine Weine, als:			pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
	Marsala	- -	34. —	
	Xeres	- -	35. —	
	Lagrimas	- -	36. —	
	Oporto	- -	36. —	
	Malaga Nr. 5	- -	37. —	
	- Nr. 4	- -	47. —	
	Rhum Martinique	- -	2. 25	pr. Liter.
	Cognac	- -	2. 50	

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Zu vermiethen: | **Logis** auf 1. Oktober und zwei geräumige **Magazine.**
Zwei sehr freundliche und angenehme |

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben Vaters

Xaver Wengi,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem schnellen Hinschied unserer lieben

Anna Maria Künzli
von Ryken

danken herzlich

Die trauernden Geschwister und Schwager.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie bei dem Hinschied unseres lieben Gatten und Vaters

Gottlieb Fischer, Schreiner,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Schützengesellschaft Aarau.

Künftigen Donnerstag den 18. Juli, Abends 5 Uhr, wird unsere Vereinsfahne in Muri wieder in Empfang genommen, um alsdann ihren Heimweg anzutreten.

Die Mitglieder werden anmit freundlich eingeladen, sich hiebei möglichst zahlreich zu betheiligen.

Aarau, 16. Juli 1878.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

I. Riege 8 Uhr. Vollzählig.

Alte Section.

Heute Abend 9 Uhr im Biergarten **Holzach.**

Der Vorstand.

Die Stelle eines **Adjunkts des Cäcilien-Vereins von Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. — Reflektanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis zum 20. dieß dem Präsidenten des Vereins Hrn. **Dr. Stähelin** einzureichen.

Aarau, den 16. Juli 1878.

Der Vorstand
des Cäcilien-Vereins.

Unentbehrlich für Zeitungsleser ist die im Verlage von **Orell, Füßli & Co. in Zürich** erschienene und in allen Buchhandlungen vorräthige

Statistische Tafel der Schweiz

von

J. Harsin.

— Preis 1 Frk. —

Diese Tafel wurde kürzlich bei ihrem Erscheinen von der gesammten schweizerischen Presse und von vielen Zeitungen des Auslandes mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen. Sie gibt wie keine andere Publikation in gedrängter und doch übersichtlicher Form erschöpfende und genaueste Auskunft über alle Hauptpunkte der Statistik der Schweiz und ist deßhalb nicht nur für den Beamten, Geschäftsmann, Lehrer u. s. w., sondern auch ganz besonders für jeden Politiker oder Zeitungsleser fast unentbehrlich. (O. F. 1357)

Zu vermiethen:

Im Hause des Unterzeichneten

ein Laden

mit oder ohne **Wohnung.**

Th. Good.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Junges fettes Schafffleisch

und gut geräucherten **Speck** per Pfd. à 1 Fr. empfiehlt **H. Siegrist,** Metzger.

Schützen- & Jagd-Joppen

von bekannter guter Qualität sind wieder frisch in allen Größen zu haben, bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

über sämmtliches Wirthschafts-Geschirr des Jugendfestes in Aarau auf dem

Schanz-Mätteli

Dienstag den 16. & Mittwoch den 17 Juli, jeweilen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, in neuer ganz vorzüglicher Waare, als:

Teller, Platten, Salat- & Suppenschüsseln, Salz- & Pfefferbüchsen, Senftöpf, Gläser, Kelche, Wein- & Wasserflaschen, Schlegelflaschen, Tassenbrett, feine & ord. Messer, Gabeln, und Löffel,

zu dessen günstigen Einkäufen Wirthe und Private aufmerksam gemacht werden, bestens empfiehlt

Die Festwirthschaft.

Meiner Tit. Kundschaft

zur gefl. Notiznahme, daß sich mein Laden nicht mehr im Gasthof zum Storchen sondern im Hause gegenüber befindet.

Ergebenst empfehle mich

Aarau, 15 Juli 1878

Th. Good, Kürschner.

Brennholz-Steigerung.

Ueber das an letzter Steigerung übrig gebliebene **Tannenspälten & Stockholz, Tannen- & Mischelreiswellen** im Gönhard, Oberholz und Bockenwald wird nächsten **Donnerstag den 18. dies,** Nachmittags **1 Uhr,** eine II Steigerung abgehalten, an welcher auch das an der I. Steigerung erkaufte und bis 18. dies **nicht bezahlte** Holz zum Verkaufe gelangen soll. Beginn der Steigerung im Gönhard, Distelberg, Bauholzschlag 1878, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen sind.

Aarau, am 13. Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage im Hause meines Schwiegervaters, Herrn Wirth-Herzog, Metzgergasse Nr. 89 eine

Specerei- & Merceriewaarenhandlung

eröffnet habe.

Durch schöne und gute Waare hoffe ich bald das Vertrauen des E. E. Publikums erwerben zu können und halte mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.

Aarau, 15. Juli 1878. Achtungsvoll!

Emil Frey.

Gefarbte Hemden in Oxford & Cretonne,

nach Maß oder Musterhemd empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

C. Erny-Faßler, Kronengasse Nr. 33.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz **veraltete** und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen** (Kanton Thurgau).

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen, wieder eine Parthie (von 40 Stück)

Weinfässer,

alle noch in bestem Zustand, circa 6 Hectoliter (= 400 a. M.) haltend.

Preis per Piece Fr. 18.—22.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Bidiella.

Zu kaufen gesucht.

Ein guter **Hofhund,** nicht zu alt. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete, alle Sorten Partiewaaren bis zu den größten Quantitäten, in Tuch, Wolle & Baumwollwaaren, Seiden-Stoffe, Bänder, Mercerie und Weisswaaren etc.

Briefliche Offerten erbittet

J. Moos,
Kornhausgasse Nr. 10
(H-2357-Q) **in Basel.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei bis drei Zimmern, sammt Zubehörde, sogleich zu beziehen. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Außerhalb der Stadt ein freundliches **Logis mit 4 oder 5 Zimmern** und Zubehörde.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Rupp, Samuel, Samuels, alt Gemeinderaths von und in Gränichen, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt

Aarau, den 6. Juli 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Ruf. Da die Erben der am 24. April 1869 verstorbenen Nüsperli, Maria Salomea geb. Hagnauer von Aarau, geb. 1799, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 14. Herbstmonat beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die, welche sich als nächste Verwandten ausgewiesen haben, sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfällig Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Rehabilitationen.

Sommerhalder, Samuel, von Gontenschwyl, Negotiant und Bahnwärter in Ober-Entfelden.

Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger der IV. und VI. Klasse sind gehalten, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Hitz, Xaver, von Unter-Siggenthal, gewesener Güterschaffner in Aarau.

Editalladung.

Nüsperli, Samuel, Zimmermann, von Aarau, geboren am 14. August 1798, welcher im Jahre 1823 nach Nordamerika ausgewandert ist, wird hiemit, nachdem seit mehr als 30 Jahren keine zuverläßige Nachricht über ihn eingegangen ist, aufgefordert, dem Bezirksgericht Aarau binnen Jahresfrist, von der erstmaligen Publikation an gerechnet, von seinem Leben Kenntniß zu geben, unter der Androhung, daß die Todeserklärung über ihn ausgesprochen würde, wenn der Aufgeforderte innert festgesetzter Frist nicht erscheint, oder das Gericht nicht in anderer Weise in die Kenntniß seines Lebens setzt.

Aarau, den 27. Juni 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Der Unterzeichnete wird sich von heute an der

Anwalts-Praxis

widmen und empfiehlt sich zur Besorgung aller Geschäfte seines Berufs.

Bureau: **Casinostraße Nr. 576,** Erdgeschoß.

Aarau, 9. Juli 1878.

Emil Amsler, Fürsprech.

Tanzbelustigung

im Rößli

am Markttage.

Auf Walthersburg:

Junge **Rübkohl-, Rosenkohl-, Federnkohl-, Marseillianerkohl-, Endivie-Setzlinge** und gute **Rosen-Kartoffeln.**

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Wo eine **Spetterin** gesucht wird, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Main Nr. 823.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenplänchen

für das Sommersemester 1878.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 168.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 18. Juli 1878.

Verworfen und das Zofinger Tagblatt.

(Correspondenz.)

Wenn die Kinder einen Hafen verheit haben, so flennen und zanken sie: Du bist Schuld, du hest me gstupft; nei, du hest nit ghebt; und du hest goh loh! So ungefähr kommen uns die Argumentationen des Zofinger Tagblattes von vorgestern vor. Wenn wir seine Empfehlung der Staatssteuer mit diesem Erguß zusammenhalten, müssen wir uns fragen: Wo soll's hinaus? Sagt es doch dort wörtlich: das Resultat der Vereinfachungen wird eher unter als über den gehofften Erwartungen stehen, und: „es darf nicht vergessen werden, daß alle diese Aenderungen den verfassungsmäßigen Lauf nehmen und wohl erwogen werden müssen. Und nun kommt es nach seiner, vor der Abstimmung so verständigen Haltung und ergeht sich in persönlichen Gifteleien, die auch gar keinen Zweck haben und ignorirt sein eigenes Geständniß, daß gutes Ding will Weile haben.

Wir haben hier vor der Abstimmung angedeutet, was wir von einer Presse halten, welche den krassen Egoismus und das staatsfeindliche Treiben auf die Dauer mit unerfüllten Volkswünschen umhängen wollte. Sage man doch einmal dem Volke die nackte Wahrheit! Mindestens ist es ein Schlag in das Angesicht des demokratischen Bezirks Zofingen bei seiner rühmlichen Stimmgabe, wenn man ihm ein gedankenloses Stimmen zuschreibt. Dieses geschieht, wenn nachträglich Verwerfungsgründe an den Haaren herbeigezogen werden. Oder haben die Demokraten aus Großmuth die Fehler des Regime's mit ihrer Annahme der Vorlage verhüllen wollen. Hier sind wir auf dem springenden Punkte angelangt und müssen gestehen, daß die Argumente des Zofinger Tagbl. ziemlich befremden, persönliche Nörgeleien nicht am Platze sind.

Wir sind für Besetzung gewisser Vacaturen auch nicht begeistert. Man sollte aber wissen, daß Gesetz und Propheten einstweilen noch bestehen und der Exekutivbehörde bestimmte Wegleitung geben. Uebrigens ist die eine der citirten Bestellungen eine provisorische und ohne Präjudiz, die andere keine vollendete Thatsache. Man sollte denn doch in eine Exekutive so viel Zutrauen setzen, und so viel Takt haben, zu gestehen, daß sie wisse, was sie thue. Der unverhüllte Vorwurf gegen dieselbe aber, sie arbeite nicht, ist etwas voreilig, gelinde gesagt. Wir erinnern uns, daß hervorragende schweiz. Demokratenblätter der Regierung vorwarfen, sie sei die reinste Verwaltungsmaschine, welche mit Präcision und Ausdauer arbeite. Auf Verlangen wollen wir bezügl. Citate bringen. Sie entbehre jeder politischen Initiative, heißt es dort, u. s. w. Also dem einen macht sie zu wenig Politik auf eigene Hand und oft zu viel; der andere findet, sie thue nichts! Zwiespalt der Naturen! Wer nur einige Objektivität bewahrt hat, wird den Vorwurf der Pflichtvergessenheit gebührend zurückweisen müssen. Wir wollen einstweilen uns Ferneres vorbehalten. —

Nein, es ist auch gar kein Grund vorhanden, die Exekutivbehörden zur Demission aufzufordern, weil sie nicht arbeiten und ihre Versprechungen nicht erfüllen wollen; letztere Zulage ist ebenso haltlos, wie die erste, um auch sie nicht beim rechten Namen zu nennen. —

Wir möchten wünschen, die aarg. Presse würde das Uebel da suchen, wo es wirklich steckt, und Nebensächliches und Unwahres nicht zu Kardinalfragen aufbauschen. Wir haben es hier bereits ausgesprochen, was wir am Platze eines Großraths oder Regierungraths thun würden. Unsere Motivirung aber ist eine durchaus andere; denn es ist in der That wenig lohnend, für gewissenhafte Thätigkeit in den Schmutz selbstsüchtigen Partheigetriebes gezogen zu werden.

Eidgenossenschaft.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 17. dies.) Zur Verhütung von Mißverständnissen sind der Mittheilung aus den Bundesrathsverhandlungen v. 16. betr. den italienischen Zolltarif folgende Erläuterungen nachzutragen:

Nach dem ital. Amtsblatt ist der neue Generalzolltarif mit dem 1. dieß in Kraft getreten. Mit Rücksicht auf den Umstand, daß derselbe aber nur Frankreich gegenüber zur Anwendung kommt, während für die andern Staaten die conventionelle Behandlung in Folge Prorogation der Verträge bis Ende lfdn. Jahres fortdauert, müssen vom 1. August nächsthin an fremde, nach Italien gehende und dem Conventionaltarife unterworfene Waaren von einem Ursprungszeugnisse begleitet sein, mit welchem bezeugt wird, daß jene Waaren Natur- oder Industrieerzeugnisse des Landes sind, aus dem sie spedirt werden.

Die Ursprungszeugnisse müssen nach dem genannten Amtsblatt entweder von einem italienischen Konsul, welcher im Bezirke, aus dem die Absendung stattfindet, die Jurisdiktion hat, oder von einer Amtsstelle des Orts, von welchem aus die Waare spedirt wird, ausgestellt sein. In letzterm Falle müssen die Zeugnisse noch vom italienischen Konsul legalisirt sein. Für diejenigen Waaren, welche unmittelbar aus der Schweiz über die ital. Grenze treten, genügt ein vom Chef der Ausgangszollstätte ausgestelltes Zeugniß. —

Demgemäß sind die eidg. Zollstätten an der ital. Grenze bereits angewiesen worden, für die aus der Schweiz stammenden Waaren beim Austritt aus derselben den schweizer. Ursprung auf einem hiefür ausgestellten Formular zu bescheinigen.

Vom h. Bundesrathe sind die HH. Fritz Lotz, Pontonierhauptmann, und Genieinstruktor Pfund, Lieutenant, zu den in Mainz gegenwärtig stattfindenden großen Manövern verschiedener Pontonierkorps der deutschen Armee abgesandt worden.

Bundesstadt, 16. d. Nach dem „Wint. Ldb." wird Hr. Dr. Sulzer der ständeräthlichen Gotthardkommission einen eingehenden Antrag auf Statutenrevision und Reorganisation der Gesellschaft einbringen. Einen ähnlichen, immerhin nicht detaillirten Antrag werde Landammann Vigier stellen. Mit Bezug auf die Arbeiten der ständeräthlichen Kommission ist immerhin zu bemerken, daß die Schlüsse, zu denen sie in ihrer dermaligen Sitzung gelangen wird, noch keine formellen Anträge sind. Sie kann bekanntlich laut Verfassung ihre endgültigen Anträge erst bringen, wenn der Nationalrath, der in obwaltender Angelegenheit die Priorität hat, seinen Beschluß gefaßt haben wird. Wie die Sache liegt, wird das natürlich an dem Resultate, zu dem die Kommission nunmehr gelangen wird, wenig ändern.

Gotthardbahn. „N. Z. Ztg." hebt hervor, daß die Antheile der Kantone St. Gallen, Wallis und Graubünden an der Gotthardsubvention von 6,500,000 Fr. nur Fr. 433,672, 107,446 und 101,784 oder zusammen Fr. 632,902 betragen würden. Nun verlangen aber gerade jetzt diese drei Kantone eine Nachsubvention für die Correktion des Rheins und des Rhone in Betrage von zusammen Fr. 1,308,900 (St. Gallen 870,000, Wallis 338,900 und Graubünden 100,000 Fr.) Den Gotthard wollen sie trotzdem nicht unterstützen helfen!

— St. Gotthard. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 26,80 M., auf der Seite von Airolo 29 M., total somit 55,80 M. und der mittlere tägliche Fortschritt 7,52 M. Es gingen im Ganzen 4,5 Arbeitstage verloren wegen Arbeiten, welche die Gesellschaft behufs endgültiger Feststellung der Tunnelaxe vornehmen ließ.

— Schweiz. Schützenverein. Letzten Freitag fand in Lausanne die Uebergabe des Inventars, der Kasse und des Archivs an das Centralkomite statt. Die Vermögensverwaltung wurde als eine musterhafte und überhaupt die Verwendung der anvertrauten Fonds als eine überaus gewissenhafte anerkannt. Der Fonds, welcher von St. Gallen auf Lausanne überging, ist von Fr. 32,000 auf Fr. 47,000 angewachsen. Der Becher, den der König der Niederlonde 1876 dem schweizerischen Schützenverein schickte und dessen Werth auf Fr. 30,000 geschätzt wird, soll im Empfangssalon des Bundespalastes aufgestellt werden, wird aber wahrscheinlich vorher noch eine Wanderung durch die größern Städte der Schweiz antreten, um dort gegen Entrée ausgestellt zu werden.

Aargau. (Einsendung.) Da es nun Thatsache ist, daß das aarg. Volk in zweimaliger Abstimmung eine ¾ Staatssteuer und in einmaliger Abstimmung eine halbe Steuer mit (zwar nicht großer) Mehrheit verworfen hat, immerhin doch das Bedürfniß einer Steuer nachgewiesen worden und die Berechtigung zur Erhebung einer solchen dem Großen Rathe durch die Verfassung (§ 28) eingeräumt ist, so dürfte der tit. Reg.-Rath sich veranlaßt und befugt erachten, dem hohen Großen Rathe einen sachbezüglichen Dekrets-Entwurf zur beliebigen Genehmigung vorzulegen, welcher (unmaßgeblich und unvorgreiflich) etwa so lauten dürfte:

Der Große Rath des Kantons Aargau:

„In Erwägung, daß nach Artikel 29 der „Staatsverfassung das Staatsvermögen unge„schmälert erhalten werden soll, dasselbe sonach „niemals für laufende Ausgaben verwendet wer„den darf, — daß nach Art. 28 der Ueberschuß „an Ausgaben, so weit zu deren Bestreitung die „Einkünfte des Staates nicht hinreichen, durch „direkte Steuern gedeckt werden soll, und daß „durch das Budget für die Periode von 1877 „resp. 1878–1880 die Nothwendigkeit des Be„zugs einer halben Steuer evident nachgewiesen „worden, beschließt:

„Der Regierungsrath ist beauftragt, sofort „den Bezug der zu Bestreitung der budgetirten „Ausgaben erforderlichen halben Staatssteuer für „einmal pro 1878 anzuordnen."

Zuverläßig darf erwartet werden, daß Alle, Denen das Wohl des Kantons und die Integrität der Verfassung am Herzen liegt, mit einem derartigen, durch die eingetretenen Verhältnisse gebotenen und durch das Grundgesetz vollkommen gerechtfertigten Vorgehen der obersten Landesbehörde einverstanden wären.

— Muri. (Kantonal-Schützenfest). Der Markenverkauf am Dienstag betrug 15,000, Total 43,000; Doppel: Stich Aargau 117, Total 332, Stich Freiamt 104, Total 311. Bechergewinner mit 300 Punkten: Burkart, Posthalter von Meerenschwand; mit 200 Punkten: Siebenmann, Fritz, Bierbrauer von Aarau, Dr. v. Erlach in Baden und J. Lehmann von Oberentfelden. Stichscheibe „Aargau": Weber, Alwin, Menziken 5 Tr. 64 Pkt., Engel, Rud., in Seengen 5 Tr. 62 Pkt., Attenhofer z. Ochsen in Zurzach 5 Tr. 61 Pkt. Stichscheibe „Freiamt" A: Marthaler von Wettingen 15,093 Thlr. Scheibe „Freiamt" B: Siebenmann, Fr., Bierbrauer von Aarau 7685 Th., Maurer, Hrch. von Attelwil 9038 Thlr. Wetter herrlich, Schießen Vormittags weniger belebt, als am Tage zuvor. Um 10 Uhr kommt ein langer, langer Zug an und bringt die Gesellschaften Baden, Oberentfelden, Villmergen, Triengen-Büron (Luzern), Bünzthal, Obfelden, Menzingen, Seengen und eine Abordnung der Waldshuter Schützengesellschaft. Ein stattlicher Zug, voran die vorzügliche Kurkapelle von Baden, bewegte sich dem Festplatze zu. Herr Kommandant Zehnder hielt die Rede bei der Fahnenübergabe, welche Hr. Rektor Villiger beantwortete.

Den Spruch auf das Vaterland that Herr Fürsprech Villiger von Lenzburg.

— * Aarau, 17. Juli. Der Jahrmarkt war nicht stark besucht, dagegen der Viehmarkt sehr stark befahren. Es wurden aufgeführt: 123 Ochsen, 762 Kühe und Rinder, 62 Schafe und Ziegen und 315 Stück Faselschweine. Es wurde Anfangs zu ziemlich hohen Preisen gehandelt, da aber der Andrang des Viehes sehr groß wurde, sind die Preise plötzlich ziemlich gefallen. Abends wurden per Bahn 325 Stück fortspedirt.

— Mit den Hundstagen scheint auch wirkliches Sommerwetter eingetreten zu sein, vorhin hatten wir meist Hornung- oder Aprilwetter. Der Himmel ist seit drei Tagen wolkenlos, die Nacht kühl mit starkem Thau am Morgen, der Tag warm, wie es im Juli Mode ist. Diese Witterung kommt namentlich den Reben zu gut, dann aber auch allen übrigen Bodengewächsen, welche mehr oder weniger von der Nässe gelitten haben.

— Rheinfelden. Als Amtsstatthalter des hiesigen Bezirks wurde am Sonntag bei einem absoluten Mehr von 798 Hr. Amtsrevisor Heuberger mit 997 Stimmen gewählt.

— Rheinfelden. In Ausführung eines schon früher gefaßten Gemeindebeschlusses werden die bisanhin abgehaltenen Jahrmärkte vom Jahr 1879 hinweg aufgehoben und durch zwei andere ersetzt, von denen der erste nunmehr jeweilen am Mittwoch vor Auffahrt und der zweite den dritten Montag im Oktober (Kirchweihmontag) abgehalten wird. (Volksstimme.)

— Wegenstetten. Am Sonntag d. 14. Juli hat hier der erste christkatholische Gottesdienst, abgehalten durch Hr. Bischof Herzog, stattgefunden. Das große Gotteshaus war nach den „Freiämterst." gefüllt von Andächtigen, die aus nah und fern herbeigeströmt waren, um den verehrten Bischof zu sehen und seinen evangelischen Worten zu lauschen. Aus der Pfarrei selber haben über 130 stimmfähige Bürger bei der Feier sich betheiligt, die Umgegend war noch zahlreicher vertreten. Aus den umliegenden Gemeinden Obermumpf, Zuzgen und Schupfart waren ganze Schaaren von Anhängern der Bewegung eingetroffen. Man hatte von Seite der Ultramontanen Unruhen befürchtet, da sie durch eine besondere Flugschrift aufgereizt worden waren. Dieselben verhielten sich jedoch recht anständig und die Feier verlief ohne die geringste Außerung von Feindseligkeit. Ehre solchem Takte!

— Laufenburg, 13. Juli. Heute wählte die hiesige Gemeindeversammlung an die Stelle des zurückgetretenen Hrn. Richard Brentano den Hrn. J. Schmid, Sattler, in den hiesigen Stadtrath. Neben Hrn. Schmid erhielt noch Hr. Bollag, Sohn, die meisten Stimmen.

— Am Dienstag d. 16. wurde in hier der älteste Einwohner, Hr. Stephan Rietschi von Gipf-Oberfrick, zur Erde bestattet. Rietschi wurde geboren den 31. August 1787 in Gipf-Oberfrick und trat schon 1806, also mit 18 Jahren, in's Landjägerkorps ein, wo er während 18 Jahren die Wachtmeisterstelle bekleidete. Von 1835 bis 1856 war er Gerichtsweibel und von 1856 bis 1866 Gefangenwart, welch letztere Bedienstung er dann im Jahr 1866 wegen einem hartnäckigen Halsleiden aufgeben mußte, von welchem Leiden sich aber Rietschi wieder gut erholte und nachher als Geschäftsagent thätig war. Bis etwa 4 Wochen vor seinem Tode konnte Rietschi noch immer gut lesen und gehen. — Der titl. Männerchor sang dem Verstorbenen in anerkennenswerther Weise Grablieder. Gönnen wir dem Greisen die wohlverdiente Ruhe und sei ihm die Erde leicht. (Fckth.)

— Othmarsingen. Die hiesige Einwohnergemeinde wählte letzten Samstag am Platze des zum Bezirksrichter beförderten Hrn. Gemeindeammann Marti, zum Gemeindeammann: den bish. Vizeammann Hrn. Boßert; zum Vizeammann: den bish. Gemeinderath Hrn. Byland, und als Gemeinderathsmitglied: den bish. Polizeikassaverwalter Hrn. Schürch. Alles Männer von ächtem Schrot und Korn, denen der Gemeindehaushalt wohl anvertraut werden darf. (Aarg. Lbb.)

Bern. (Korr. v. 17. d.) Die Versammlung der schweizer. Naturforschenden Gesellschaft findet am 12., 13. und 14. August d. Jhrs. in Bern statt. Das vom Jahresvorstand aufgestellte Programm ist folgendes:

Sonntag, 11. August. Empfang der Gäste im Casino; Sitzung der vorberathenden Kommission ebendaselbst um 5 Uhr; Collation der Festtheilnehmer geboten von der bernischen Naturforschenden Gesellschaft.

Montag, 12. August. Erste allgemeine Sitzung im Großrathssaale von 8 bis 12 Uhr; von 12 bis 2 Uhr Frühstückspause; um 2 Uhr Konstituirung der Sektionen im Gebäude der Jura-Bern-Bahn; 5 Uhr Diner im Casino; Abends freie Vereinigung in der Enge.

Dienstag, 13. Aug. Von 8—12 Uhr Sektionssitzungen; 12—2 Uhr Frühstückspause; 2—4 Uhr Sektionssitzungen; 4 Uhr Diner im Casino; Abends 8 Uhr Festspiel im Schänzlitheater, gegeben von Mitgliedern der Gesellschaft. (Zur Aufführung kommt ein zu diesem Anlasse geschriebenes, naturwissenschaftliches Lustspiel von M. v. Reymond.)

Mittwoch, 14. August. Zweite allgemeine Sitzung um 8 Uhr; Diner im Casino um 12 Uhr; Abfahrt nach Thun 2 Uhr 13 Minuten zum Besuch des Schloßes Schadau, zu welcher Hr. Oberst von Rougemont die Theilnehmer einladet; Rundfahrt auf dem Thunersee auf einem von der Tit. Dampfschifffahrtsgesellschaft zur Verfügung gestellten Dampfer; 7 Uhr 30 Rückfahrt nach Bern.

An das Fest schließen sich dann noch geologische Excursionen unter Führung des Herrn Professor Bachmann an.

Naturforscher, Aerzte und Freunde der Naturwissenschaften sind vom Vorstande zur Theilnahme freundlichst eingeladen. Mitglieder, welche Privatlogis zu beziehen wünschen, sind gebeten dieß rechtzeitig dem Komite anzeigen zu wollen.

— Lenk, 16. Juli. (Telegr.) 25 Firsten total verbrannt nebst Kirche. Unversehrt sind: Bad, Schulhaus, Pfarrhaus. Entstehung in der Bäckerei, Anfang 11 Uhr Morgens, Ende drei Uhr, bei schönstem Wetter. Hülfeleistungen wegen starker Hitze beschränkt. Kleinere Unglücksfälle. Spritzen kamen von Stephan, Zweisimmen, sogar Boltigen. Kollekte der Badegäste 801 Franken. Bevölkerung nicht arm, jedoch immerhin Hülfsbedürftige.

— * Im Wahlkreise Sumiswald wurde am Sonntag Hr. Fürsprecher Karrer mit 358 Stimmen in den Großen Rath gewählt. Sein Gegenkandidat, Hr. Sommer, erhielt 210 St.

In Huttwyl ist Hr. Dr. Willener gewählt.

— * Die wegen Kindsmord ausgeschriebene Marianne Blaser von Trubschachen wurde in ihrem Heimatorte durch Landjäger Schmocker verhaftet und den Behörden zugeführt.

— * In Worblaufen sahen am 12. d. des Morgens gegen 8 Uhr mehrere Personen, die auf dem Lande arbeiteten, einen sehr gut gekleideten jungen Mann ziemlich rasch über das Feld der Aare zu schreiten. Am Aarenbord habe derselbe seinen ganz neuen Rock und Hut abgezogen und bei Seite gelegt, worauf er in die Aare gesprungen sei. Wie ihn die Wellen fortrissen, habe er um Hülfe gerufen und die Arme zur Rettung ausgestreckt, sei aber, da er offenbar des Schwimmens unkundig gewesen, ertrunken.

Zürich. Herr Ingenieur Schmid von Zürich wird nächste Woche mit einer von ihm selbst construirten Straßenlokomotive von Zürich nach Paris fahren. Er hofft, die Weltstadt nach vierzehntägiger Fahrt zu erreichen, indem er täglich 50 bis 60 Kilometer zurücklegt. Selbstverständlich war zuerst die Erlaubniß der betreffenden Polizeibehörden zu erwirken und es haben dieselben insbesondere die französischen, dem Problem alle Aufmerksamkeit geschenkt. Die ganze Route durch Frankreich ist Hrn. Schmid genau vorgeschrieben, Landesingenieure werden ihn stellenweise begleiten. Das Fahrzeug besteht aus einer eleganten kleinen Lokomotive, die sowohl als Lokomobil, wie als Dampfspritze verwendet werden kann und blos ca. 120 Centner schwer ist, so daß ihr Gewicht dasjenige eines vierspännigen Lastwagens nicht übertrifft. Der Maschine ist ein starkgebauter Bruggwagen angehängt, bestimmt, die Effekten, das Reisematerial, Werkzeug und ein paar Begleiter aufzunehmen. Eine Extra-Plaisirfahrt wird diese Reise nach Paris schwerlich werden. Die Verantwortlichkeit ist groß.

— Am Zürcher Schützenfest haben sich folgende Aargauer hervorgethan: In der Stichscheibe „Wilhelm Tell" Hrch. Schmid von Reinach mit 375 Theilern; in der Scheibe „Zürich" Orelli, Forstadjunkt in Aarau mit 451 Theilern; in der Stichscheibe „Limmat" Heinr. Maurer von Attelwyl. Beste Serien mit 100 Treffern H. Hauri von Reinach mit 181 Punkten und H. Maurer von Attelwyl mit 163 Punkten.

Luzern. Der Regierungsrath hat die Ermächtigung dazu ertheilt, 12 im Kloster Eschenbach befindliche, aus dem 17. Jahrhundert stammende Glasgemälde von historischem und künstlerischem Werth mit Zustimmung des Klosters der Kunstgesellschaft der Stadt Luzern zu Handen ihres Museums abzugeben, unter Vorbehalt des jederzeitigen Rückforderungsrechts und unter der Bedingung guter Versorgung.

— Den 16. Juli ist Gotthard Kaufmann, Maschinen-Ingenieur, ein edler, beliebter Charakter und tüchtiger, überaus arbeitsamer junger Mann, erst 24 Jahre alt, gestorben. — Vor einem Jahr am Polytechnikum Zürich diplomirt, war er seither im Hause Bell in Kriens besonders bei Konstruktion der neuen Reußbrücke bethätigt, wobei der Keim der Auszehrung, den er schon von seiner Studienzeit her in sich getragen, zur Entwicklung gelangt und leider bald das junge Leben knickte.

Schwyz. Laut dem „Echo vom Rigi" fand letzten Sonntag auf dem Wege von Küßnacht nach Rigi-Staffel ein Raubanfall statt, wie er glücklicher Weise zum Frommen der Fremdenindustrie in der Urschweiz unerhört ist. Ein Schreiner Sidler von Küßnacht und ein Schneider von Unterwalden begleiteten einen deutschen Herrn nach dem Rigi. In der Wirthschaft im Seeboden wurde eingekehrt und der Fremde regalirte seine Begleiter. Nachdem man sich restaurirt hatte, wurde der Weg fortgesetzt. In einiger Entfernung vom Seeboden forderten die zwei Burschen dem fremden Herrn sein Geld ab. Er wollte sie mit 80 Fr. beschwichtigen. Damit nicht zufrieden, schlugen sie ihn nieder und beraubten ihn seines Geldes im Betrag von 80 Napoleon. Die 8000 Fr. in Papier, die er in der innern Westentasche trug, hatten sie nicht entdeckt. — Nachdem der Beraubte von seiner Betäubung erwacht war, begab er sich zurück in die Wirthschaft nach dem Seeboden, erkundigte sich des Nähern über die Straßenräuber und stieg dann nach Küßnacht hinunter um dort Anzeige zu machen. Die Polizei erwischte die beiden Subjekte, als sie gerade im Begriffe waren, per Fuhrwerk nach Luzern sich davon zu machen.

St. Gallen. Gegen Ende Mai 1862 wurde auf Buchberg bei Benken der Leichnam einer unverheiratheten Dienstmagd, Kath. Josepha Hofstetter, aufgefunden. Als Thäter bezeichnete man ihren Geliebten, Severin Zweifel von Schännis: doch da Beweise fehlten, mußte er mit Verdacht entlassen werden. Seitdem wanderte Zweifel als Schreiner in der Welt herum, stets das Bewußtsein der bösen That mit sich tragend, bis er endlich, wie man der „N. Z. Ztg." schreibt, unlängst einem Kameraden in Belfort, wo er in Arbeit stand, sich entdeckte und dann auch wirlich sich dem Gerichte stellte. Er wurde des Todschlages

schuldig erklärt und zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Solothurn. Donnerstag den 1. August, Morgens von halb 8 Uhr an, findet die Aufnahmsprüfung in das solothurnische Lehrerseminar im Seminargebäude in Solothurn statt Diejenigen, die in dasselbe aufgenommen zu werden wünschen, haben sich bis den 29. Juli künftig beim Erziehungsdepartement unter Einreichung von Schulzeugnissen und einem amtlichen Geburtsscheine anzumelden. Zur Aufnahme ist ein Alter von wenigstens 15 Jahren erforderlich.

— Hermann Bauman, Förster von Solothurn ist als fürstlich fürstenbergischer Forstassistent (Taxator) unter sehr günstigen Bedingungen gewählt worden.

Waadt. Der Reisesack mit einem Inhalt von 33,000 Fr., welcher dieser Tage auf der Eisenbahn von Montreux nach Lausanne verschwad, ist wieder zum Vorschein gekommen. Eine Dame von Genf hatte denselben aus Versehen — sie hielt ihn für den ihrigen — zur Hand genommen. Nachdem sie den Irrthum bemerkte, that sie sofort die nöthigen Schritte zur Rückgabe des fremden Eigenthums.

— Letzten Montag Vormittag nach 9 Uhr ertrank im See zwischen Pfauen und Salavaux die 15jährige Hulda Burdorf, Tochter des Hrn Burdorf-Burdorf sel. in Basel, welche die Pension Druey in Wiflisburg besuchte. Die Lehrerin der Anstalt ging mit 22 Pensionstöchtern wie gewohnt an jene Badstelle; die unglückliche Hulda nahte sich unbewußt einem Senkloch, wie solche um den dortigen Badplatz sich vorfinden, wurde vom Strudel hineingezogen und verschwand in der Tiefe, ohne wieder auf die Oberfläche zu kommen.

Neuenburg. Hrn. Professor Desor, der sich längere Zeit in Karlsbad aufgehalten, um dort Heilung von nicht unbedenklicher Krankheit zu suchen, wurde letzten Mittwoch bei seiner Ankunft in Neuenburg eine angenehme Ueberraschung zu Theil. Seit Jahren, so schreibt man den „Basl. Nachr.", hatte er die Mitglieder der schweiz. geologischen Kommission in seinem Hause gastlich aufgenommen und bewirthet. Hier wurden in regelmäßigen Versammlungen die eingelaufenen Arbeiten der mit Aufnahme der geologischen Karte der Schweiz betrauten Gelehrten geprüft und darauf das neue Jahresprogramm aufgestellt. Zum Andenken an die so lange Zeit bei ihm genossene Gastfreundschaft haben die Mitglieder der Kommission ihrem Kollegen einen prachtvollen künstlerisch ausgeführten silbernen Becher zustellen lassen.

Paris, 17. Juli. Nachrichten aus Valenciennes bestätigen, daß gestern in Anzin ein Strike ausgebrochen ist, der morgen das ganze Steinkohlenbergwerk bedroht. Die Zahl der Strikenden beträgt 5000. Die Behörden haben sofort die nöthigen Maßregeln ergriffen, um Unordnungen zu verhüten. Zwei Bataillone Infanterie und zwei Schwadronen treffen morgen ein. Die Strikenden wollen die andern Arbeiter an der Arbeit verhindern; die Gendarmerie mußte in die Luft feuern, wobei durch eine ricochetirende Kugel ein Grubenarbeiter verwundet wurde. Es fanden 15 Verhaftungen statt.

Paris, 15. ds. Die gestrigen Deputirten-Nachwahlen sind wiederum zu Gunsten der Republikaner ausgefallen.

— Am Nachmittage des 12. Juli ist ein von Paris nach Rennes gehender Zug zwischen Vitre und Chateaubourg in einer Kurve entgleist und den Bahndamm hinuntergestürzt. Von den 25 Reisenden sollen 6 getödtet und 12 ziemlich schwer verletzt sein.

London, 16. Juli. Im Unterhause sagte Northcote, die Konvention vom 4. Juni gebe England das Recht der Intervention zwischen dem Sultan und seinen höhern Unterthanen. Durch die Verträge von 1856 und 1871 sei England nicht verpflichtet gewesen eine Armee zur Vertheidigung der Türkei in Asien zu halten. Er habe keine Kenntniß von einem Gerücht bezüglich einer Verschwörung gegen den Sultan. Bourke hat von keinen Gerüchten bezüglich einer Uebertragung von Tunis und Tripolis an Italien oder Frankreich sprechen gehört.

Beaconsfield und Salisbury sind angekommen. In seiner Antwort auf die Begrüßungsrede der Municipalität von Dover gab Beaconsfield der Hoffnung Ausdruck, daß die erlangten Resultate die Prosperität des Landes und den europäischen Frieden sichern werden.

Eine Depesche Salisbury's in Begleitung des Berliner Vertrages konstatirt die am Vertrag von San Stefano vollzogenen Aenderungen und behauptet, seine (Salisbury's) auf dem Kongreß befolgte Politik stimme mit seinem Zirkular vom 6. Januar überein. Die Depesche zählt sodann die Vortheile des neuen Vertrages auf und schließt mit der Frage, ob wohl die Türkei sich diese, wahrscheinlich letzte Gelegenheit werde zu Nutze zu machen wissen?

Berlin, 16. Der Kaiser hat dem Fürsten Bismark sein von Winterhalter gemaltes Portrait in lebensgroßer ganzer Figur geschenkt.

In Chemnitz hat das Bankgeschäft Haase und Sohn, eines der ersten in Sachsen, die Zahlungen eingestellt, mit Passiven, die nach der mindesten Schätzung sich auf 9 Millionen Mark, nach andern Schätzungen auf das drei-, vier- und fünffache belaufen sollen. Eine Anzahl von Fabrikanten werden durch diesen Krach hart betroffen, wo nicht ruinirt und dadurch Tausende von Arbeitern auf's Schwerste benachtheiligt; das ist aber noch nicht Alles: Tausende von Familien hatten der wohlrenomirten, vom Staate wiederholt protegirten Firma ihre Ersparnisse und Habe anvertraut und diese sind nun sämmtlich mit einem Schlage am Bettelstab. Die Szenen nach dem Bekanntwerden des Ereignisses sollen wahrhaft herzzerreißend gewesen sein.

Athen, 16. d. In Thessalien und Epirus wüthet das Feuer; die Türken stecken die Getreideernten in Brand. Die Christen haben wieder zu den Waffen gegriffen.

Aarewärme vom 17. Juli: 13. — 15. — 15.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Schmid, Adolf, gew. thierärztlicher Adjunkt von Frick; Ursprung, Hilar, von Hornussen. Eingabe 16. August. — Muri Villiger, Josef, zur Linde in Aum; Laubacher, Ignaz, alt Gerichtsersatzmann von Muri-Hasle. Eingabe 14. August. — Zurzach. Bollag, Leopold, Leibele von Oberendingen. Eing 10 Aug.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Hässig, Gottfr., gew. Negotiant von Aarau; Günthard, Jakob, Samuels, Steindrucker, von Enge, Kts. Zürich, in Buchs wohnhaft gewesen. Eingabe 17. August. — Baden. Baumann, Wittwe Anna Maria geb Willi von Starrkirch, Kts. Solothurn, in Mellingen angesessen gewesen. Eing 31. August — Bremgarten. Keller, Katharina Mühlewagners von Eggenwyl. Eingabe 8. August. — Laufenburg Keller, Burkhard, von Frick. Eingabe 16 August. — Lenzburg. Gehrig, Jakob, Hafner, Vater, gewes. Postablagehalter von Ammerswyl. Eingabe 20. August. — Muri. Melliger, Joh. Käberkaspars von Althäusern. Eingabe 14. August. — Zurzach. Vogt, Baptist, von Thiengen, Großh. Baden, in Klingnau Eingabe 10 August

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Schmid, L., Schreiner, von Engen, Großh. Baden, in Neubuchs — Baden. Huber, J., Winklers von Mägenwyl; Bertsche, Johann, von Ennetbaden, im Eichenbach, Gemeinde Birmenstorf; Meier, A. M. geb. Kempf, Witlis, von Unterehrendingen; Widmer, A. M. geb. Merkli, von Wettingen; Kreissig, Gottfried, Schuster, von Bäthys (St. Gallen), in Spreitenbach; Blum, Josef, Wagner, in Gebenstorf. — Brugg. Wernli, Samuel, Roms. Krämer, von Thalheim — Laufenburg Frei, Michael, alt Weibel von Wölflinswyl — Lenzburg. Siegrist, Johannes, Burkhardeu. Samuels von Meisterschwanden; Ries, Heinrich, in Staufen; Zobrist, Frau Susanna geb Holliger, von Hendschiken.

Rehabilitationen.

Aarau. Sommerhalder, Samuel, von Gontenschwyl, Negot. und Bahnwärter in Oberentfelden; Hitz, Xaver, von Untersiggenthal, gewesener Güterschaffner in Aarau. — Brugg. Gondy Paul, Ladenhändler, von Brugg — Muri Meyer, Aloïs, von Althäusern. — Zofingen. Tissot, Ed. in St. Immer, gewes. Associe der Firma „J Boßardt und Komp." in Strengelbach. — Zurzach. Rohner, Fridolin, jünger, im Rütehof, Gemeinde Böbikon.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule in Glashütten. Besoldung Fr. 1200. Anmeldung 1. August. — Lehrerinstelle in Hornussen. Anmeldung 22. Juli.

Die so sehr rührige, in allen wichtigen Städten des Kontinents vertretene Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen von G. L. Daube und Komp., welcher in neuester Zeit Seitens den Continentalen Presse ein eminentes Vertrauensvotum dadurch gegeben wurde, daß fast alle bedeutenderen deutschen, holländischen, belgischen ꝛc. Zeitungen ihr die alleinige und ausschließliche Vertretung für das Ausland übertrugen, hat nunmehr auch in hiesiger Stadt ein Bureau zur Entgegennahme von Inseraten für alle in- und ausländischen Zeitungen, Fachblätter, Kurs- und Reisebücher, Kalender ꝛc. errichtet und mit der Leitung derselben Herrn Emil Frey, Metzgergasse 89 betraut. Die streng soliden Principien, die von den HH. G. L. Daube und Komp. überall an den Tag gelegt wurden, in Verbindung mit den ihnen durch langjährige, erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete des Inseratenwesens zur Seite stehenden reichen Erfahrungen, sowie die Sorgfalt, welche Seitens der Administration der Centrale in Frankfurt a/M. darauf verwendet wird, daß jede einzelne Vertretung den Wünschen des Publikums in weitgehendstem Maße entspricht, alle diese Momente bürgen dafür, daß die HH. G. L. Daube und Komp. wie anderswo, so auch hier mit ihrem Unternehmen prosperiren werden.

Pariser Observatorium vom 17. Juli 1878.

Das Barometer bleibt hoch und der Wind hält sich zwischen Nord und Ost. Gutes Wetter. Eine Periode heißer Witterung beginnt.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{10}, 7^{30}, $\mathbf{8^{43}}$, 9^{15}, 12^{50}, 4^{10}, 5^{35}, $\mathbf{6^{55}}$, 8^{43}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{18}, 6^{45}, 8^{02}, $\mathbf{8^{38}}$, $\mathbf{9^{13}}$, 10^{01}, $\mathbf{11^{45}}$, 1^{03}, 1^{50}, $\mathbf{4^{43}}$, 6^{13}, 6^{40}, $\mathbf{7^{26}}$, 9^{30}.

Brugg - Basel.
Abgang $\mathbf{7^{23}}$, 10^{13}, 1^{35}, $\mathbf{3^{16}}$, $\mathbf{5^{28}}$, 6^{40}.

Turgi - Waldshut.
Abgang $\mathbf{7^{13}}$, 10^{33}, 2^{29}, 5^{35}, 7^{30}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang $\mathbf{8^{01}}$, 12^{30}, 4^{10}, 7^{10}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 6^{25}, 7^{48}, 10^{15}, $\mathbf{11^{51}}$, 12^{59}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{32}, 8^{29}, 10^{30}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 5^{37}, 7^{17}, 9^{30}, $\mathbf{10^{35}}$, 11^{41}, 1^{30}, 2^{33}, 3^{03}, $\mathbf{3^{14}}$, 5^{11}, 5^{37}, 6^{33}, 7^{52}, 9^{30}.

Basel - Brugg.
Ankunft 7^{56}, $\mathbf{9^{07}}$, $\mathbf{11^{45}}$, 12^{52}, $\mathbf{4^{26}}$, $\mathbf{7^{35}}$.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{05}, 4^{47}, 7^{18}, 9^{33}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{13}, $\mathbf{6^{14}}$.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Olten.
Abgang 6^{38}, $\mathbf{7^{51}}$, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8^{10}, 12^{55}, 4^{15}, 7^{7}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{10}, $\mathbf{8^{23}}$, 9^{0}, 12^{3}, $\mathbf{3^{45}}$, $\mathbf{6^{35}}$.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang $\mathbf{5^{02}}$, 8^{31}, 12^{3}, $\mathbf{3^{47}}$, $\mathbf{6^{37}}$.

Olten - Basel.
Abg. $\mathbf{5^{38}}$, 8^{30}, 12^{3}, $\mathbf{3^{43}}$, $\mathbf{4^{56}}$, $\mathbf{6^{32}}$, 7^{50}.

Olten - Luzern.
Abgang $\mathbf{5^{4}}$, $\mathbf{8^{18}}$, $\mathbf{11^{47}}$, $\mathbf{3^{40}}$, $\mathbf{6^{30}}$.

Olten - Aarau.
Ankunft 8^{40}, 11^{5}, 12^{37}, 4^{7}, $\mathbf{6^{36}}$, 8^{28}, 10^{44}.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{40}, 12^{19}, 5^{48}, 8^{19}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8^{8}, 11^{44}, 3^{30}, 6^{6}, $\mathbf{6^{30}}$, 7^{39}, 9^{40}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8^{8}, 11^{43}, 3^{36}, $\mathbf{6^{18}}$, 9^{33}.

Basel - Olten.
Ank. $\mathbf{6^{46}}$, $\mathbf{8^{13}}$, 10^{10}, 11^{44}, 3^{31}, $\mathbf{6^{33}}$, 9^{46}.

Luzern - Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{39}, 3^{34}, $\mathbf{6^{14}}$, 10^{9}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	—	9^{40},	—	—.
Etzwylen	"	—	—	10^{45},	—	—.
Winterthur	"	—	6^{12},	12^{40},	—	5^{50}.
Würenlos	"	—	8^{13},	2^{01},	—	7^{18}.
Wettingen	"	5^{34},	8^{38},	2^{11},	5^{13},	7^{39}.
Baden	"	5^{38},	8^{50},	2^{15},	5^{18},	7^{32}.
Dättwyl	"	5^{44},	9^{03},	2^{21},	5^{25},	7^{40}.
Mellingen	"	5^{49},	9^{11},	2^{26},	5^{31},	7^{45}.
Mägenwyl	"	5^{56},	9^{23},	2^{33},	5^{38},	7^{52}.
Othmarsingen	"	6^{0},	9^{31},	2^{36},	5^{42},	7^{56}.
Lenzburg	"	6^{07},	9^{40},	2^{43},	5^{51},	8^{03}.
Hunzenschwyl	"	6^{13},	10^{01},	2^{48},	5^{58},	8^{09}.
Suhr	an	6^{20},	10^{10},	2^{54},	6^{05},	8^{16}.
Suhr	ab	6^{22},	10^{32},	2^{56},	6^{13},	8^{36}.
Aarau	an	6^{30},	10^{50},	3^{03},	6^{20},	8^{34}.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	6^{05},	9^{50},	2^{10},	5^{53},	8^{06}.
Suhr	an	6^{13},	9^{58},	2^{18},	6^{00},	8^{14}.
Suhr	ab	6^{33},	10^{30},	3^{0},	6^{10},	8^{30}.
O.-Entfelden	"	6^{39},	10^{31},	3^{06},	6^{16},	8^{36}.
Kölliken	"	6^{39},	10^{42},	3^{12},	6^{22},	8^{42}.
Safenwyl	"	6^{48},	10^{59},	3^{20},	6^{31},	8^{49}.
Zofingen	an	7^{0},	11^{12},	3^{30},	6^{43},	8^{59}.

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{45},	9^{0},	12^{0},	4^{35},	7^{13}.
Safenwyl	"	5^{57},	9^{28},	12^{13},	4^{47},	8^{01}.
Kölliken	"	6^{04},	9^{41},	12^{19},	4^{54},	8^{09}.
O Entfelden	"	6^{10},	9^{54},	12^{25},	5^{0},	8^{15}.
Suhr	an	6^{15},	10^{0},	12^{30},	5^{05},	8^{20}.
Suhr	ab	6^{33},	10^{32},	12^{36},	5^{08},	8^{38}.
Aarau	an	6^{20},	10^{50},	12^{44},	5^{15},	8^{44}.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 61.

Freitag den 19 Juli 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Frau Hürner geb. Frei**, Blattmachers von Aarau; alt 49 Jahre, 7 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Schärrer, Konrad, Landwirth im Rheinthal zu Suhr findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Freitag den 19. Heumonat** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers.

b) Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Suhr.

Aarau, den 12. Heumonat 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gönhard-Feldweg,

Erd-Abräumung.

Diejenigen verehrl. Landbesitzer am sog Gönhard-Feldweg, welche die von der dortigen Wegreparatur anfallende gute Erde längs ihrem Lande selbst behändigen wollen, werden um gefl. Anzeige bis 20. dies ersucht.

Die Forstverwaltung.

— **Zu kaufen gesucht:** —

Ein Heimwesen

in der Umgegend von Aarau, bestehend in einem **Wohnhause** mit **Bescheuerung & ca. 6—10 Jucharten Land.** Anzahlung nach Wunsch bis zur Hälfte des Kaufpreises.

Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Sonntag den 21. Juli 1878

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im St. Laurenzenbad,

wozu höflichst einladet

Wittwe Schmuziger.

Wegen Lokalveränderung ist ein

lukratives Seidengeschäft

mit oder ohne **Laden** zu verkaufen oder zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein braves, intelligentes Mädchen,

das in den häuslichen Arbeiten bewandert, sowie auch mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht einen Platz bei einer rechtschaffenen Familie. Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen

Lenzburg

Rohr, Waisenpfleger.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: Ein tannener, zweithüriger **Schrank,** ein Ledersopha, neu überzogen, Marktgasse Nr. 16.

Unterzeichneter verkauft nächsten **Samstag** auf seinem bekannten Stand (Schloßplatz) erste Qualität **Emmenthaler-Speck, dürres Pferdefleisch & Würste,** sowie von 1 Uhr bis Abends 8 Uhr gesundes frisches **Pferdefleisch.**

Empfehle mich bestens

Fritz, Pferdeschlächter.

Frische **Bratwürste** und gesalzene **Ochsenzungen** roh und gekocht empfiehlt

Gotti. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör. — Am gleichen Ort ein meublirtes **Zimmer** für ein oder zwei Personen.

Bei einer **Damenschneiderin** kann eine Tochter in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche unmeublirte **Zimmer** ineinandergehend, sammt Platz für Holz, in Nr. 1020 Bahnhofstraße.

In der Oele zu Muhen

kann alle Tage geölet werden.

P. P.

Frankfurt a/M., im Juli 1878.

Wir beehren uns hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß wir dem

Herrn Emil Frey in Aarau, Metzgergasse 89

die Vertretung unseres Instituts übertragen haben.

Derselbe ist von uns in den Stand gesetzt

Inserate jeder Art

in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, Fachzeitschriften, Reisebücher, Kalender 2c. prompteste und unter den günstigsten Bedingungen zu besorgen. Auf Wunsch unentgeldlich bereitwilligst Auskunft über alle das Inseriren betreffenden Angelegenheiten zu ertheilen und die für jeden einzelnen Fall geeignetsten Zeitungen nach zweckmäßiger und unparteiischer Auswahl in Vorschlag zu bringen und bitten deßhalb unsere Dienste durch Herrn Emil Frey recht häufig in Anspruch nehmen zu wollen.

Kostenvoranschläge, sowie Zeitungs-Cataloge stehen jederzeit gratis zur Verfügung.

G. L. Daube & Co.

Central-Annoncen-Expedition der Deutschen & Ausländischen Zeitungen,
Frankfurt a/M., Berlin, Zürich, Amsterdam, Wien, Paris 2c. 2c.
gegründet 1864.

Annoncen-Monopol in Deutschland und Frankreich für fast alle bedeutenderen **Niederländischen, Belgischen & Italienischen Journale.**

Annoncen-Monopol in Frankreich, Belgien, Holland & England für viele Hauptblätter des Deutschen Reiches. Verlag der Deutschen Allgemeinen Zeitung für **Landwirthschaft, Gartenbau & Forstwesen.**

274,000 Cigarren (Trabucillus)

in gut abgelagerter Qualität, von schönen braunen Farben, find, um einen raschen Absatz zu erzielen, zu dem außergewöhnlich billigen Preise per 1000 Stück à Fr. 25, per 100 Stück à Fr. 2. 50 zu beziehen bei

Friedrich Curti zur Akazie in St. Gallen.

Verakkordirung

von Waldarbeiten in den Stadtwaldungen von Aarau.

Da mit 1. November 1878 die bisherigen Verträge auslaufen, so sind auf eine weitere Zeitperiode von **drei Jahren,** also **bis 1. November 1881** zu **verakkordiren:**

1) Die **Holzrüsterarbeiten** und die **Holzabfuhr** in den sämmtlichen **Stadtwaldungen von Aarau,** sowie die **Abfuhr von Lett, Grien & Sand.**

2) Die **Besorgung der Saat- und Pflanzschulen** im „Gönhard" und „Oberholz."

3) Die **Anlage** von neuen **Wasserabzugsgräben** und die **Unterhaltung** der alten, sowie das **Oeffnen der Wasserausläufe** an den Waldwegen.

Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, wo auch die schriftlichen Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten" **bis 1. August nächsthin** einzugeben sind.

Aarau, am 13. Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr P. Zimmerli-Märki bringt am **Samstag den 20. dies,** Nachmittags von 1 Uhr an, bei seiner Wohnung in **Oberentfelden** diverse käuflich übernommene

Fahrhabe-Gegenstände

an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Darunter befinden sich: 2 aufgerüstete Bett mit Lischen- und Federnmatratze, 4 bereits neue Tische, 1 zweithüriger Kasten, 1 Sekretair noch ganz neu, 1 Wanduhr 2c.

Kaufslustige sind zur Steigerung freundlich eingeladen durch

Oberentfelden, den 11. Juli 1878

Den Beauftragten:

H. Lüscher, Notar.

Verzichtleistung

auf Bürgergabenholz zu Gunsten der Bauholzverwerthung.

Seit einer Reihe von Jahren wird hier die Methode geübt, durch Rückkauf von Bürgerholzgaben die möglichste Ausnutzung des Bau- und Nutzholzes zu ermöglichen, um einerseits die Mittel zu erhalten, den Waldbesitz zu mehren, durch sorgfältige Bewirthschaftung dessen Ertrag zu steigern und anderseits noch eine Einnahmsquelle zu schaffen, welche den Fortschritt der Gemeinde unterstützen helfen soll, unbeschadet der Nutznießung der Bürgerschaft und der Holzbedürfnisse der Gemeinde.

Der fünfjährige Termin, für welche die letzte Verzichtleistung gegolten hat, ist nunmehr verflossen, ohne daß eine Veranlassung vorliegt, besagten Modus zu verlassen. Wir werden somit in nächsten Tagen wieder eine Verzichtleistungsliste bei den hiesigen Nutzungsberechtigten zirkuliren lassen, um die Unterschriften Derjenigen in Empfang zu nehmen, welche zur fernern Durchführung der oben kurz angedeuteten Verwaltungsmaßregel, durch Verzicht auf ihre jährliche Bürgerholz-Hauptgabe gegen Geldvergütung in bisher geübtem Sinne, im Interesse der Gemeinde mitwirken wollen. Es mag dabei die Bequemlichkeit für den Verzichtleistenden gleichzeitig nicht übersehen werden, daß er auf diesem Wege sich dann an unsern Holzsteigerungen jene Holzsortimente beschaffen kann, welche eben seinen Feuereinrichtungen am besten entsprechen.

Aarau, am 13. Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Auf Walthersburg:

Junge **Rübkohl-, Rosenkohl-, Federnkohl-, Marseillianerkohl-, Endivie-Setzlinge** und gute **Rosen-Kartoffeln.**

Zu vermiethen:

Zwei sehr freundliche und angenehme **Logis** auf 1. Oktober und zwei geräumige **Magazine.**

Zu verkaufen:

In Nr. 645 ein **Dienstenbett, Waschtisch** 2c.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren,

welchem entsprochen wird, wenn bis zum 2. August 1878 dagegen kein Einspruch erhoben wird:

Lehner, Jakob, Holtenrudis, Zimmermann, von und in Gränichen.

Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger IV. und VI. Klasse würden verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen.

Die Stelle eines **Abwarts des Cäcilien-Vereins von Aarau** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. — Reflektanten haben ihre schriftlichen Anmeldungen bis zum 20. dieß dem Präsidenten des Vereins Hrn. **Dr. Stähelin** einzureichen.

Aarau, den 16. Juli 1878.

Der Vorstand
des Cäcilien-Vereins.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu verkaufen ein bequem eingerichtetes und gut unterhaltenes kleineres **Wohnhaus** mit dabei liegendem **Garten, Holzhaus & Sodbrunnen,** vor der Stadt, diesseits der Aare Auskunft ertheilt

Aarau, 12 Juli 1878

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Die billigsten, angenehmsten & gesündesten

Unterkleider für den Sommer

sind die von ärztlichen Autoritäten empfohlenen geknüpften und gewobenen

Filet - Leibchen,

in Baumwolle,

Wolle, Seide und Crêpe,

die in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen halte

C. Erny-Faßler.

Für Schneider!

Zu verkaufen eine ächt Singer Medium **Nähmaschine,** bereits neu und in gutem Zustande, à Fr. 80. Zu erfragen bei

H. Lüscher-Umiker,
Nähmaschinen-Dépôt,
Rain Nr. 877, Aarau.

Zu vermiethen:

Im Hause des Unterzeichneten

ein Laden

mit oder ohne **Wohnung.**

Th. Good.

Schützen- & Jagd-Joppen

von bekannter guter Qualität sind wieder frisch in allen Größen zu haben, bei dem sich bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Kost & Logis für zwei reinliche Arbeiter in Nr. 65.

Spanische Weinhandlung.

Zu verkaufen, wieder eine Parthie (von 40 Stück)

Weinfässer,

alle noch in bestem Zustand, circa 6 Hectoliter (= 400 a. M.) haltend.

Preis per Piece Fr. 18.—22.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich

J. Vidiella.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei bis drei Zimmern, sammt Zubehörde, sogleich zu beziehen. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Vom 1872r Einwohner-Verzeichniss der Gemeinde Aarau

können noch Exemplare zu 10 Ct. bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 169.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. Juli 1878.

Der Prozeß Suleiman Pascha's.

(Korrspdz. der Kölner Ztg. aus Pera, 10. Juli)

Die beiden Sitzungen, welche bisher abgehalten wurden, verliefen mit der Ablesung der Urkunden, welche die Anstrengung des Prozesses veranlaßten. Der Tisch, an welchem die Richter sitzen, ist hufeisenförmig, in der Mitte der Präsident Samih Pascha, an seiner Rechten die Muschire Mustafa Pascha und Nusret Pascha sowie der Ferik Feizi Pascha; links der Muschir Derwisch Pascha und die Divisionsgenerale Mehemed Pascha und Ali Nizami Pascha. Dem Präsidenten gegenüber hat der Anklagte Platz genommen; er sitzt zwischen dem General-Anwalt und den Stenographen. Nachdem auf Befehl des Präsidenten Suleiman hereingeführt worden, beginnt der erste Sekretär die Verlesung des Schreibens Reuf Pascha's an den Premier Ahmed Vefvik, worin er diesen zur Verhaftung Suleiman's auffordert. Reuf Pascha war damals Kriegsminister. Er haßte in Suleiman seinen tödtlichsten Feind, weil ihn dieser bei Karabunar elend und absichtlich im Stiche gelassen. Reuf hat aus diesem Hasse nie ein Hehl gemacht, und kaum war er Kriegsminister geworden, so wußte die Welt schon im voraus, daß er gegen Suleiman auftreten würde. Das Schreiben Reuf's ist sehr interessant; ich lasse es daher wörtlich folgen:

Hoheit! Ich habe die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß Suleiman Pascha niemals die militärischen Gesetze beobachtet, noch die Meinung der ihm untergebenen Offiziere zu Rathe gezogen hat. In Folge des von ihm mehr denn ein Mal eingeschlagenen verdammenswerthen Verfahrens ist ein großer Theil des kaiserlichen Heeres elend hingeopfert worden. Später, als er die Armee in der Bulgarei verließ, vermochte er die Balkan-Armee nicht zu retten, welche vom Feinde abgefangen ward. Außerdem war er unfähig, ein Corps von 136 Bataillonen, das aus den Ueberresten der kaiserlichen Truppen gebildet worden, zu befehligen. Die letzte Hoffnung der Regierung beruhte auf demselben. Das Corps wurde auseinander gesprengt und seine Kanonen, — mehr denn hundert — fielen in die Hände des Feindes. Allen Kriegsregeln zum Trotze vernachläßigte Suleiman die Verbindung zwischen Vor- und Nachhut und den einzelnen Brigaden; und so marschirten die letzteren ohne Ordnung und Zusammenhang einher mit den Flüchtlingen Thraciens. Den Weg, der nach Adrianopel führte, gab er auf und schlug die Richtung nach Ghümürdjina ein, mitten über den Balkan, zu einer Zeit, als derselbe völlig ungangbar geworden; und zwar erfolgte dieser Marsch in der größten Verwirrung. Suleiman selbst ließ seine Soldaten im Stiche und war ihnen immer eine Tagereise voraus. Er ließ sich dabei zu verschiedenen Maßregeln verleiten, welche seiner Stellung völlig unwürdig waren; es erhellt ferner aus den Aussagen der Offiziere, daß er gegen die kaiserliche Regierung feindselige Pläne hegte. Der Bericht, den Savfet Pascha auf dem Schauplatz der Begebenheiten über die militärischen Operationen von Basardjik bis Ghümürdjina abgefaßt hat und demnächst der hohen Pforte unterbreiten wird, setzt die Thatsachen im Einzelnen auseinander und beleuchtet das Betragen Suleiman Pascha's. Aus diesen Gründen ist dieser Mensch unwürdig geworden, sein Kommando zu behalten und länger in den Listen der kaiserlichen Armee zu stehen. Ein Kriegsgericht muß über ihn entscheiden. Da aber dasselbe bei den gegenwärtigen Zeitumständen unstatthaft sein dürfte, so schlage ich vor, ihn einstweilen in einem Dardanellenfort gefangen zu halten bis zur Einberufung des Kriegsraths.

Dieses Schreiben wurde darauf im Ministerrath besprochen und für gerechtfertigt befunden. In dem Teskere, welches der Premier am 6. Februar an das Secretariat des kaiserlichen Palastes richtete, sagt er ausdrücklich: „In der That finden die Vergehen Suleiman's ihre Begründung in der traurigen Lage des Reichs und der Vernichtung der Armee von Bazardschik. Suleiman, der an diesem Unglück schuld ist, gab noch dazu dem Feinde die Gelegenheit, die Hauptstadt zu bedrohen, und nöthigte dadurch die Regierung, mit dem Feinde unter den ungünstigsten Bedingungen zu unterhandeln. In Anbetracht also, daß die militärischen Fehler Suleiman's größer als die der übrigen Befehlshaber sind; daß ferner die aufrührischen Veröffentlichungen, die er in einem so kritischen Augenblicke veranstaltete, die innere Ruhe des Landes beeinträchtigen, hat der Ministerrath beschlossen, ihn zu verhaften, damit er später durch ein Kriegsgericht wegen seiner militärischen Vergehen und gemäß der Verfassung durch den Obergerichtshof für seine aufrührischen Pläne geurtheilt werde."

Noch am selben Tage gab der Sultan seine Einwilligung zur Verhaftung Suleiman's in den Dardanellen. Am 8. Februar wurde schon das Kriegsgericht zusammengesetzt, um die mit dem Prozeß verknüpften Arbeiten zu beginnen; den Civilbehörden wurde dabei vom Großvezir der Auftrag ertheilt, den Mitgliedern des Kriegsgerichts in jeder Weise behülflich zu sein. Suleiman Pascha seinerseits protestirte gegen die Zulassung Safvet's und Ali's als Mitglieder des Kriegsgerichts, weil sie beide unter ihm gedient hätten; seinem Einspruche wurde auch Folge geleistet. Der eigentliche Anklageakt ist von Nedjib Pascha ausgearbeitet. Er soll sich durch bündige Schärfe auszeichnen und die ganze Thätigkeit Suleiman's während des letzten Krieges einer herben Kritik unterziehen. „Als die Russen", so heißt es darin, „bei Sistowo die Donau überschritten und Tirnowa bedrohten, beschloß die Regierung, die Kriegsoperationen in Montenegro einzustellen und die Armee der Herzegowina nach Dedeagatsch zu verschiffen, um die Russen bei Adrianopel aufzuhalten. Es gelang dies in der That. Aber Mehemed Hulussi Pascha vermochte Schipka nicht zu halten, und so bemächtigte sich der Feind der Städte Kesanlik und Eski-Sagra. Es galt also jetzt, diese Orte wiederzunehmen und die Russen über den Balkan zurückzutreiben. Reuf Pascha, der damals unter Suleiman eine Division bei Yeni-Sagra befehligte, schlug dem letzteren vor, beide Korps zu vereinigen und den Feind an einem Punkt anzugreifen. Aber Suleiman, als Oberkommandant, schlug dies aus und zog eine getrennte Operation vor. Darauf ließ sich das Korps von Yeni-Sagra in einen mörderischen Kampf mit den Russen ein, der zwei Tage lang dauerte; die Kanonenschüsse waren in Kara-Bunar, wo Suleiman lagerte, vernehmbar; aber dieser rührte sich nicht und ließ den Reuf Pascha ruhig geschlagen werden. Wahr ist, daß Suleiman darauf Eskisaghra wiedernahm; aber die Armee von Yene-Sagra war vernichtet und an eine Ausbeutung des Sieges nicht zu denken.

Nach der Niederlage des Generals Gurko hätte Suleiman ohne Zeitverlust den Schipkapaß, der damals noch nicht von den Russen befestigt war, nehmen sollen; statt dessen verbrachte er volle 8 Tage in Eskisaghra, angeblich um die Flüchtlinge zurückzuführen. Da nun einmal die kostbare Gelegenheit verloren war, blieb nichts übrig, als den Hainkiöipaß zu überschreiten, strategisch wichtige Punkte wie Elena, Diranowa und Kiulfur zu besetzen, mit der Ost-Armee in Verbindung zu treten, Tirnowa zu bedrohen und die Russen zum Rückzuge nach Sistowo zu nöthigen. Mehemed Ali rieth ihm auch dazu. Suleiman aber begnügte sich damit, den Hainkiöipaß zu befestigen und sich in seine abenteuerliche Schipka-Expedition einzulassen. So weit der erste Theil der Anklageschrift; er bezieht sich auf die Thaten Suleiman's während seines Oberbefehls im Balkan. Der zweite Theil bezieht sich auf Plewna. Suleiman suchte Mehemed Ali zu einem Vorstoß auf Biela zu bewegen; dieser weigerte sich und die Folge war seine Ersetzung durch Suleiman. Trotz seiner glänzenden Versprechungen verlor er zunächst wiederum eine Menge Zeit mit der Besichtigung der türkischen Stellungen, bis daß die Russen so viele Verstärkungen erhielten, daß an einen Angriff nicht mehr zu denken war. Er wirkte sich darauf den Befehl aus, in der Vertheidigungsstellung zu beharren; und als späterhin der Balkanbefehlshaber Reuf Pascha ihm vorschlug, einen Scheinangriff auf den linken Flügel zu machen, sich Elenas zu bemächtigen und dadurch die russische Armee bei Schipka zur Niederlegung der Waffen zu zwingen, wies Suleiman aus persönlichem Hasse gegen Reuf auf seine Ordre hin, in der Vertheidigung zu bleiben. Späterhin freilich führte er den Angriff auf Elena doch aus; aber es war zu spät; denn der Fall von Plewna konnte dadurch nicht mehr aufgehalten werden.

Als fernerhin nach dem Falle von Dubnik und Telisch die Regierung sich bemühte, das Armeecorps von Orchanieh zu verstärken, bat man Suleiman, 20 bis 30 Bataillone zu diesem Zwecke abzugeben. Aber er weigerte sich. Und doch war die Nothwendigkeit einer Verstärkung von Orchanieh ersichtlich. Den Sieg von Elena beutete er nicht aus, sondern er blieb daselbst unthätig und ordnete mehrere unnütze Bewegungen auf Kadikiöi an. So die Anklageschrift Nedjib's.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 18. ds.) Die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung der Gotthardfrage war vom 15. bis 18. dieß in der Bundesstadt versammelt. Sie beschäftigte sich zuerst mit der Durchsicht des Aktenmaterials. Zur Vervollständigung des Letztern wurden noch einige Aktenstücke vom Bundesrathe und der Gotthard-Direktion eingeholt: So die Kostenberechnung des Hrn. Zschokke betr. den Vertragsentwurf; Bauübernahme à forfait: für die Uebernahme der Linie Immensee-Pino, excl. Tunnel, haben zwei Gesellschaften Offerten gestellt. Ferner wurde mit Hrn. Bundesrath Dr. Heer über verschiedene Punkte conferirt und von demselben auf gestellte Fragen Auskunft ertheilt. Bei der Berathung machten sich verschiedene Standpunkte geltend: 1. Beitritt zum Antrage des Bundesrathes; 2. grundsätzliche Ablehnung jeder Bundessubvention; 3. Theilung der Nachsubvention zwischen Bund und Kantonen unter Vorbehalt gleichen und verhältnißmäßigen Anspruches anderer Alpenbahnprojekte, falls solche Aussichten auch Verwirklichung erlangen, nebst gleichzeitigem Vorbehalt einer Subvention für den Monte Cenere; Verschiebung des Eisenbahn-Baues auf der Strecke Immensee-Flüelen, unter einstweiliger Bedienung des Verkehrs mit Trajektschiffen, wobei die resultirende Kostener-

parniß als Reserve für eine allfällige Ueberschreitung des Voranschlages dienen soll; Ablehnung jeder finanziellen Mitleidenschaft des Bundes; Vorbehalt der Volksabstimmung. Endlich 4.: Rekonstituirung der Gesellschaft unter Bedingung des Rücktritts der bisherigen Gesellschaftsbehörden, sowie unter Bedingung, daß der den Aktionären vom Bankkonsortium cedirte Gewinn eines Drittheils der Ersparnisse am Bau des Großen Tunnels dem Unternehmen zufalle.

Zur Sprache gebracht wurde auch die Annahme von Steilrampen für die Zufahrten auf der Berglinie, neben und mit Trajektverbindungen auf dem Vierwaldstättersee.

Diese verschiedenen Standpunkte wurden in der Kommission diskutirt, eine definitive Abstimmung jedoch verschoben, da der Nationalrath die Priorität hat.

Erst nach erfolgter Schlußnahme des Nationalrathes wird die Kommission ihre Antragsstellungen endgültig formuliren. Der Vorbehalt der Volksabstimmung wurde einstimmig angenommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 17. Juli. In Vollziehung der Vorschläge über Vereinfachung des Staatshaushalts wird dem Großen Rath ein Gesetzes-Vorschlag über Vereinigung der Stelle des Amtstatthalters mit derjenigen des Amtsrevisors eingereicht.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Baden (Station der Nationalbahn) wird der dortige Stationsvorstand, Hr. Joh. Sulser ernannt.

Das Volksbegehren um eine Totalrevision der Verfassung ist innerhalb der gesetzlichen Frist von zusammen 4595 Stimmfähigen gestellt worden. Da diese Zahl die für Anordnung einer Volksabstimmung gesetzlich erforderliche Zahl von 6000 Stimmfähigen nicht erreicht, so wird einfach dem Großen Rathe Kenntniß gegeben.

— Muri. (Kantonalschützenfest.) Der Markenverkauf am Mittwoch betrug 15,500, Total 58,500; Doppler: Scheibe „Freiamt" B. 144, Total 476, Stichscheibe „Aargau" 153, Total 464. Bechergewinner mit 300 Pktn.: Hämmerlin, Büchsenmacher, Lenzburg; mit 200 Pktn.: Major Huber und Fritz Beck von Muri; Stichscheibe „Aargau" 5 Tr. mit 58 Pktn.: Käch, Theodor, von Zofingen. Das Wetter ist prächtig, der Schießeifer groß. Es ziehen die Vereine ein von Mettmenstetten, Adlisweil (Zürich), Zug und Safenwyl. Einen imponirenden Zug bilden die Oberfreiämter mit ihrer 345 Jahre alten ehrwürdigen Fahne, ihren Morgensternen und den alten Spießen. Diese Großmutter hat unter ihre Fittige genommen die Töchterfahnen von Oberrütti, Aum, Beinwyl, Dietwyl, Mühlau und Abtwyl, sowie auch eine freundliche Nachbarin Ballwyl-Ottenhausen. Der Sprecher der Zuger ist Herr Kantonsrath Blunschi; ihm antwortet Herr Rektor Villiger. Für das obere Freiamt spricht Herr Gemeinderath Huwiler von Sins und es wird ihm geantwortet durch Herrn Fürsprech Glaser. Die Tafelrede hielt Hr. Hürbin, Strafhausdirektor.

Kaum können wir uns von der herrlichen Aussicht, die uns der Festplatz in Muri bietet, trennen, ohne dem Schießstand einen Besuch zu machen. Welch' Geknatter, welches Durcheinander drängt sich uns da entgegen. Kaum hat man aber die erste Ueberraschung überwunden, so findet man bald, daß hier die größte Ruhe, die größte Regelmäßigkeit herrscht. Es ist eine wahre Freude, den Schützen an der Arbeit zuzusehen, jeder macht es sich so bequem, als möglich, der Eine liegt, der Andere kniet, doch schießen die meisten stehend. Der größte Wetteifer unter denselben ist rege, jeder sucht sich den Hut mit Cartons zu schmücken, die ihn berechtigen, eine schöne Gabe aus dem reich und prächtig ausgestatteten Gabentempel als Andenken mit nach Hause nehmen zu können. Was die Einrichtung für die Bequemlichkeiten des Schützen anbelangt, um ihn vor dem Andrang des Publikums, sowie vor den blendenden Sonnenstrahlen zu schützen, haben wir von bewährten Schützen nur rühmen gehört.

Am Donnerstag war Hauptfesttag; wer nennt die Völker, zählt die Namen, die alle heut' zusammenkamen? — Nicht nur die Abgeordneten der Regierung, sondern auch die Veteranen aus dem vorigen und den zehn ersten Jahren des laufenden Jahrhunderts fanden sich aus der Hauptstadt unter Führung des greisen Landammann Keller ein. Die Festhütte war beim Mittagessen total angefüllt; dazu flossen der Festwein und die Reden wie Bach; den Reigen eröffnete Hr. Fürsprech Suter auf Horben mit dem Toast auf's Vaterland; dann folgten die HH. Landammann Käppeli, Fürsprech Straub, Dr. Jehli und Reg.-Rath Keller. Der viel betoastirte Festwirth Müller von Lenzburg lächelt still vergnügt über die Leistungen der heutigen Festbesucher; aber auch das Schießkomite findet, daß bei dem herrlichen Wetter die Sache Faden bekommt. Heute Vormittag hat auch Gewehrfabrikant Rychner, jgr., den Becher für 300 Pkt. bezogen.

Das Alpenpanorama ist auf dem Festplatze in zweifacher Gestalt zu sehen. Ein Mal in natura und dann noch in Form eines prächtigen Alpenzeigers. Vor allem zieht die Königin aller Berge, die weltberühmte Rigi die Augen auf sich. Sie steht da, wie eine Pyramidensäule eines Doppelportals. Durch die Pfortenbrücke zur Rechten strecken die Unterwaldner- und Urner-Alpen ihre schneebedeckten Häupter hervor. Da ist der majestätische Titlis, seine Schildknappen, die Wallenstöcke vor sich. Dann führt der Schlittkuchen hinüber zu dem Engelberge und dem Uri-Rothstock. Der Blackenstock sucht sich hinter dem Rigi zu verbergen. Aus der Rigi-Roßbergspalte lugen Urner-Berge hervor. Die vielen Zacken und Zinken gehören der Windgellenkette an, bestehend aus dem welligen Grathe des Fensterstockes, der großen und kleinen Ruchi und dem Scheerhorne. Bei recht gutem Wetter ist auch noch ein entfernterer schwarzer Zahn bemerkbar. Es ist der Catscharaul's aus dem Bündnerlande.

Nun kommt eine weitere schön abgegrenzte Gebirgspartie. Hier häufen sich die Gebirgsmassen in 4 Treppen hinter einander auf. Im Vordergrunde steht der den Zugersee säumenden Walchwyler-Berg; dann kommt der Roßberg mit dem pyramidalen Wildspitz. Weit hinten in nebelgrauer Ferne zeigt sich sodann die Glaridenkette, die rechts mit dem steil aufsteigenden Kammlistock beginnt. Ernst, majestätisch, Alles überragend, blickt aus dem fernen Hintergrund der gewaltige, massige Tödi aus der Grenzscheide Graubündens hervor. Weiter links scheinen sich noch 3 Spitzen von weit näher liegenden Bergen dem Tödi anzuschließen. Es sind dieß Schwyzer-Berge: der große und kleine Mythen und der Hochstock. Ein vierter, etwas entfernterer und darum kleiner scheinender Zahn schließt als Markstein diese Gruppe. Wir meinen den Drusberg im Kt. Schwyz.

— * Aarau. Gestern Abend 9 Uhr verschied im hiesigen Armenhause ein zweiter Henri de poste, der in Aarau überall bekannte Balthasar Hasler, eine Art Allerweltsapostel, ein Mensch von Treuherzigkeit und tief innerer Gemüthlichkeit zusammengesetzt. Wenn das kleinste Rädlein in einem Uhrwerk nicht übersehen werden darf, so wäre es auch nicht in der Ordnung, wenn wir den Heimgang des „alten Balthasar" mit Stillschweigen übergehen würden, sind doch nicht viele der hiesigen Einwohner, denen der Verstorbene während seinen Lebzeiten nicht durch seine Thätigkeit als pünktlicher Vermittler der verschiedensten Kommissionen auf dem „Weltmarkt von Aarau" bekannt und — ich darf es wohl sagen — lieb geworden wäre. War er doch ein Stück Gemüthlichkeit in unserm ernsten Jahrhundert, das mit seiner stets fließenden Quelle von Humor und Mutterwitz Einem oft ein helles Lachen abnöthigte, wo man glaubte, ernst sein zu müssen, und war es nicht rührend zu sehen, mit welch' musterhafter Pünktlichkeit der „alte Holländer" bis in sein 78. Lebensjahr seine Pflicht erfüllte auf dem Posten, wo er hingestellt war oder sich selbst hingestellt hatte, ob er auch noch so geringfügig erschien.

Und mit welch' treuer Anhänglichkeit hing er an Denjenigen von denen er wußte, daß sie es gut mit ihm meinen. Er wußte sich im Leben stets unterzuordnen unter den maßgebenden Willen; höhere Fragen überließ er der „Oberpolizei" vor der er sich nunmehr zum „letzten Rapport" dienstbeflissen gestellt hat. Alter Balthasar, die Erde sei dir leicht!

— Niederwyl. Am 16. dies fiel ein 5½jähriges Knäblein des Traugott Weber, Tambourmajor im Rothrist in den sog. Hardbach und ertrank. (Z. T.)

Bern. Letzten Mittwoch fand in der Bundesstadt in der französischen Kirche eine religiöse Feier zum Andenken an die jüngst verstorbene Königin Mercedes von Spanien (Prinzessin von Montpensier) statt. Das diplomatische Korps war vollzählig erschienen. Die Bundesregierung ließ sich durch Hrn. Präsident Schenk und Hrn. Bundesrath Anderwert vertreten.

Zürich. (Korr. v. 18. Juli.) Die Wahl des Kreispostdirektor's für den Postkreis Zürich in der Person des bish. Adjunkten Hr Kunz findet in den betreff. Verwaltungskreisen Billigung; dagegen ist mancher anderweitige Aspirant, der leer ausgegangen, etwas bitter enttäuscht.

In Nationalrath Bavier von Chur erhält der eidg. Schulrath eine tüchtige Kraft, die mit Ernst und Erfolg gegebenen Falles ihre Stimme erheben wird.

Am letzten Schauturnen zu Thalweil wurde für die Wasserbeschädigten die schöne Summe von Fr. 400 eingenommen.

Die Gemeinde Horgen besitzt laut vorgenommener Zählung die schöne Zahl von 29,820 Obstbäumen.

Bei der 2. öffentlichen Steigerung von städtischen Bauplätzen im Spitalquartier am 12. Juli sind 4 Bauplätze mit einem Erlös von Franken 109,178. 80 an Mann gebracht worden. Die übrigen werden nun, Seitens einer Kommission des Stadtrathes, aus freier Hand verkauft.

Das Abtragungs-Material dieses Quartiers und anderer Bauten wird vertragsgemäß zu Landanlagen in der Gemeinde Enge verwendet.

Die Kommission für Sommererholung armer Schulkinder in den Ferien, welche unter der thätigen Leitung des Hrn. Pfarrer Bion, Reformgeistlicher hiesiger Predigergemeinde, den Wohlthätigkeitssinn Zürich's in Anspruch genommen, hat dieser Tage wieder mit ca. 100 solcher Armer die Sommerfrische im Kt. Appenzell angetreten. Es verdient dieses humanitare Bestreben namentlich in gesundheitspolizeilicher Hinsicht jede Anerkennung. Laut abgelegter Rechnung des Herrn Pfarrer Bion betrugen die daherigen Gaben die Gesammtsumme von Fr. 2600. 70. — Dem, um die musikalischen Bestrebungen Zürich's hochverdienten sel. Hr. Prof. Keller, wird in unsern Fachblättern ein warmer seine Verdienste gebührend hervorhebender Nachruf gewidmet.

Die Rubrik der Ertrunkenen, sei es durch Unfall oder Selbstmord, ist um Zürich herum diese Saison eine ungewöhnlich zahlreiche. Namentlich im Seebanne der Ausgemeinde Riesbach wurden innert 2—3 Monaten 5 Fälle der Art konstatirt. Auch sonstige Selbstmorde und daherige Versuche durch Erschießen 2c. kommen leider unter unserer bunt durchsetzten Bevölkerung immer mehr vor.

Zürich und Umgebung sind von den in eidg. Regionen in Betracht fallen sollenden Befestigungsplänen nichts weniger denn erbaut. Die Errichtung eines befestigten Lagers mit detaschirten Forts um Zürich herum würde unsere ganze commerzielle und anderweitige Entwicklung, namentlich auch die bauliche fernere Ausdehnung in erheblicher Weise hemmen und stören und jedenfalls dürften unsere städtischen und staatlichen Behörden sich dann noch tüchtig in's Mittel legen, wenn's an deren Realisation kommen sollte.

Uri. Am letztverwichenen Montag ereignete sich in Seelisberg ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Ein Kaufmann aus Leipzig, welcher in Brunnen in einer Pension sich aufhielt, machte am bemeldten Tage einen kleinen Ausflug nach dem benachbarten „Rütli", von wo er mit noch zwei andern Herren auf Seelisberg, beziehungsweise Kurort „Sonnenberg" hinaufsteigen wollte. Auf dem Wege wurde der Kaufmann von einem herabspringenden Steine so unglücklich an den Kopf getroffen, daß er bewußtlos zu Boden sank und zwei Stunden später, trotz ärztlicher und anderer Hülfe, im Rütli-Haus, wohin er getragen wurde, sein Leben endete. Ursache des Steinhinabrollens sollen Kinder einer Schule aus dem Kanton Zürich sein, die bei ihrem unmittelbaren Vormarsche in dortiger Gegend, Beeren und Blumen pflückend, ohne Absicht loses Steingeröll in Bewegung gebracht haben. Der Verunglückte soll Konrad Ocker (?) heißen und erst in die 50 Jahre alt und ledig sein.

Solothurn. Die untere Brücke ist nun so weit vollendet (Vertragsfrist für deren Vollen-

dung war der 15. Juli), daß gestern die Probebelastung derselben vorgenommen werden konnte. Dazu ist der große mit 200 Centnern Eisenbahnschinen beladene Lastwagen des Herrn Bargetzi und eine große Anzahl mit Sand gefüllter Säcke verwendet worden. Nach der Probebelastung soll noch die Asphaltirung der Trottoirs vorgenommen und dieselbe sodann dem Verkehr übergeben werden.

— Olten. Hütet euch vor Taschendieben! Bei der hiesigen Polizei wurden in den letzten 14 Tagen nicht weniger denn 4500 Fr. angezeigt, die theils in größern, theils in kleinern Beträgen von Eisenbahnreisenden verloren, oder denen sie wohl gemaust wurden. So Dienstag Abends wieder von einer Familie, die von Bern her kam, 1200 Fr. in Bankbillets. Durch sorgfältige Prüfung der verschiedenen Fälle ist unsere Polizei zur Ueberzeugung gelangt, daß diese kühnen Griffe in die Taschen Anderer nicht auf unserm Bahnhofe, sondern in den Waggons, sei es während des Zuges, sei es beim Aussteigen stattgefunden. Besonders scheint die Linie Zürich-Olten sich der Gunst und Tgätigkeit dieser Industrieritter zu erfreuen. Dem reisenden Publikum aber ist, da die Züge nicht beständig unter polizeiliche Ueberwachung gestellt werden können, zu empfehlen, selbst auf der Hut zu sein und ihre Werthsachen bestens zu verwahren! Hintertaschen an Frauenzimmerröcken zumal sind ein sehr übel angebrachter Verwahrungsort für Portemonnaies und dafür gar nicht zu empfehlen.

Neuenburg. Hr. Suchard hat die menschenfreundliche Idee gehabt, 70 Kindern seiner Arbeiter auf seine Kosten einen Ferienaufenthalt zu verschaffen. Dieselben sind letzten Montag von Serrieres nach dem Schamp-de-Moulin abgereist, wo Hr. Suchard kürzlich ein Haus hatte erstellen lassen mit den erforderlichen Einrichtungen zur Aufnahme der jugendlichen Karawane.

— In Trois-Rods ist eine neue Parcelle Reben mit etwa 280 Meter Oberfläche als von der Reblaus inficirt entdeckt worden.

Genf. Letzten Montag hat sich in Meinier ein beklagenswerther Unfall zugetragen. Sonntag und Montag wurde nämlich ein neuer Schießplatz eingeweiht, welchen die Abgeordneten des Militärdepartements als den gesetzlichen Vorschriften entsprechend, anerkannt hatten. Allein am Montag Morgen tödtete der dritte Schuß einen 14jährigen Knaben, welcher bei den Scheiben mit seinen gewöhnlichen Funktionen beschäftigt war.

Bukarest, 18. Juli. In der Botschaft des Fürsten Karol bei Schluß der Kammersession heißt es: Der Kongreß brachte für die kleinen Staaten einen Vergleich über wichtige wesentliche Fragen zu Stande, welche aber für die großen europäischen Interessen als Fragen sekundären Ranges betrachtet werden; speziell Rumänien sei es beschieden, dem Weltfrieden die größten, grausamsten Opfer zu bringen. Wir werden Europa durch unsere würdige Haltung und klugen patriotischen Beschlüsse beweisen, daß Rumänien vom Kongresse mehr erwarten durfte.

London, 18. Juli. Die „Daily News" meldet aus Alexandria: Es herrscht hier eine große Erregung wegen Cypern. Die Auswanderug nach dieser Insel nimmt enorm zu. Die anglo-egiptische Bank schickte das nöthige Personal nach Cypern, um dort eine Succursale zu errichten.

Der „Standard" meldet aus Pesth: Unter den türkischen Muselmännern in Kroatien ist ein Aufstand ausgebrochen. Ein österreichisches Infanterieregiment ist an die Grenze abgegangen.

Die „Times" glaubt, daß die Erklärungen, welche von Beaconsfield zu erwarten sind, die wichtigsten sein werden, die seit Eröffnung der orientalischen Frage überhaupt abgegeben wurden.

Paris, 17. Juli. Das in sonst gut informirten Kreisen der Stadt Paris seit längerer Zeit bereits circulirende Gerücht, als seien Vorschläge zur Verlängerung der Weltausstellung gemacht worden, scheint an Konsistenz zu gewinnen. Es soll im Laufe dieser Woche ein derartiger Antrag betreffend eine dreißigtägige Verschiebung des Schlusses der Ausstellung, welche somit erst am 30. November d. J. ihr Ende erreichen würde, dem Ministerrathe vorgelegt werden. Trotz der vorgerückten Jahreszeit glaubt man, von verschiedenen Seiten eines genügend zahlreichen Besuches sicher zu sein, um eventuell den Antrag unterstützen zu können. Seitens der Ausstellungskommissionen und der Aussteller soll die Stimmung dieser geplanten Verlängerung nicht ungünstig sein.

Paris, 18. Juli. Die Strike in Anzin ist eingeschränkt; die Behörden sind Herr der Situation. Es sind keine Unordnungen zu befürchten, man hat aber auch wenig Hoffnung, daß die Strickenden die Arbeit bald wieder aufnehmen. Das Gericht von Douai hat sechs Individuen zu Gefängnißstrafen verurtheilt, die angeklagt waren, sich gegen die Freiheit der Arbeit vergangen zu haben.

Deutschland. An den Namen des berühmten Kunstakademie-Direktors von Piloty in München wird sich, jedenfalls auf lange Zeit hinaus, eine widerliche Erinnerung knüpfen, die aber auch wiederum beweist, daß große und berühmte Männer in Fehler verfallen können, die man sonst nur „in der der Tiefe" finden zu müssen glaubt. Der 73jährige praktische Arzt Dr. Trettenbach, wie sich aus dem Verhöre ergibt, ein ächter alter Bayer, der nie ein Blatt vor den Mund nimmt, hat auf Befragen hin einem alten Freunde (!) gegenüber sich ziemlich kühl über das Attentat ausgesprochen und auch so etwas von „Vergeltung und Gerechtigkeit" dazu gebrummt. Der gute Freund erzählte T.'s Aeußerungen einem Zweiten, dieser einem Dritten, dem obenerwähnten Direktor Piloty, welcher dann Anzeige erstattete. Der alte Trettenbach bekam 8 Monate Festung, sein Angeber aber mußte durch Gendarmerie vor dem empörten Publikum geschützt werden. Wer verwundert sich da noch über die Denunziationswuth in allen Schichten der Bevölkerung, wenn sie sogar in Künstler- und Gelehrtenkreisen solche Blüthen treibt.

Madrid, 11. Juli. Das Begräbniß der Königin hat heute mit majestätischer Feierlichkeit stattgefunden. Alle Staatskörper, auswärtigen Gesandten, Großwürdenträger und mehr als 4000 Personen wohnten demselben bei. Für die Ehrendamen der Königin und die Mitglieder der hohen Aristokratie waren 9 besondere Tribünen errichtet. Der Erzbischof von Toledo mit 9 Bischöfen las die Messe. Der Bischof von Salamanca hielt die Grabrede. Es herrscht überall tiefe Trauer.

Geldstage.

Aarau. Egg, Johs., Rudolfs, alt Weibels, Metzger, von Densbüren; Häuptli, Maria geb. Müller, Friedrichs Ehefrau, von Biberstein; Richner-Hofmann, Joh Jakobs-Maria's, Maurer im Refenthal von Gränichen; Lehner, Samuel, Mathisenkaspars, Schuster in der Ei, v. Gränichen; Lüscher, Bernhard, Holländerjoggelis von Muhen, unbekannt wo abwesend; Giger-Gisi, Jakob, Goldschmied, von Zürich, in Aarau; Bürgi, Rudof, Jakobs sel, Fuhrmann, auf der Hell in aarg Unter-Erlisbach; Widmer, Lyda, geb. Widmer, Ehefrau des falliten Samuel Widmer, Näfenjakobs v. Gränichen; Widmer, Marianna geb. Suter, Wittwe des Jakob Widmer, Schreinerjakobs v. Gränichen; Weber, Friedr., Friedrichs sel, Zimmermann, Posamenter, von Gränichen; Sager, Jak., Stickerschneiderkaspars, Taglöhner, von Gränichen; Rämisperger, Gottlieb, Spengler, Sohn von Aarau. Eingabe 17. August. — Baden. Attiger, Agatha geb. Peterhans, von Starretschwyl; Kaufmann, Melchior, obern Kollers, Siegrist, von Bellikon; Ernst, Jakob, Gärtner, und Wiederkehr, Eduard, beide von Würenlos; Huber, Christina, Fabrikarbeiterin, von Häggingen, in Vogelsang; Meier, Jakob, Schneiders, von Rütehof; Bächle, Johann, Heichels, Maurer, von Würenlingen; Heimgartner, Johann Burkhard, Böhmers von Fislisbach; Fischer, A M., von Dottikon, in Mägenwyl; Trost, Leonz. Hansen, von Oberrohrdorf; Bouwar, Jos. geb. Wietlisbach, in Rütehof; Schifferli, Gottfried, Spinner in Turgi; Iruiger, Anna, in Ennetturgi; Huber, Wtw Elisabeth, Plazis von Mägenwyl; Zeindler, Joh, Wißen von Husen; Erismann, Karolina geb. Warbeck, Jakobs, Schusters in Baden; Zeindler, Johann Mathias, Wißen Erben, von Husen. Eingabe 31. August. — Bremgarten. Zürcher, Christian, Viehhändler, von Wyßachengraben (Bern), in Wohlen. Eingabe 12 August — Brugg. Bolliger, Verena geb. Meier, Schusters, von Gontenschwyl, in Veltheim; Wächter, J. J., von Unterbözberg, Eisenbahnbediensteter und Pintenwirth in Windisch. Eingabe 15. August — Kulm. Büchi, Marianna und Maria Elisabeth, alt Wächters von Schmiedrued; Maurer, Rudolf Rudihansen, Knecht in Schmiedrued; Sommerhalder, Elisa. Sommers im Schildwald zu Schmiedrued. Eingabe 24. August. — Laufenburg. Holinger, Sekunda geb Gränacher, Preußen von Gansingen; Schmid, August, Bahnwärter, von Gipf; Keller, A geb. Schmid, von Laufenburg, in Gipf; Treyer, O. geb. Nußbaum, Wittwe von Oberhof; Zumsteg, Meinrad, von Gansingen Eingabe 15 August. — Lenzburg. Rodel, Karl, Färbers, von Fahrwangen; Suter, Elisabeth, Deckers von Seon; Frei, Jakob, alt Mühlekarrer, von Auenstein, in Schafisheim; Umiker, Samuel, Pächter auf Schloß Brunegg. Eingabe 20. August — Muri. Stänz, L., Peters von Jonen, in Aritau; Notter, Josef, Gästlis von Boswyl. Eingabe 14. August. — Rheinfelden. Urben, Emil, Sabelmacher, von Möhlin. Eingabe 13. August — Zofingen. Plüß, Friedrich, Handlanger, von Ryken, im Gländ zu Niederwyl; Weber, Elisabeth geb. Gaßer, Samuels, Webers, in Niederwyl; Schenk, F., Moritzen von Bottenwyl, Knecht in Zofingen; Hunziker, H. R., Hs. Rufs., Metzgers, Weber, von Kirchleerau. Eingabe 17. August.

Rorschach, 18. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 998 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 50, Mittelpreis Fr. 30. 85, Niedrigster Fr. 29. 50. Aufschlag 11 Cts. 1 Kilo Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 2038 metrische Zentner. Hafer 338 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Aarenwärme vom 18. Juli: 13. — 15½. — 15½.

Pariser Observatorium vom 18. Juli 1878.

Das Barometer bleibt hoch und der Wind schwach. Fortdauer des guten Wetters bei großer Hitze.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6¹⁰, 7²⁰, **8⁴³**, 9¹⁸, 12⁵⁰, 4¹⁰, 5³⁵, **6⁵⁵**, 8⁴².

Brugg - Zürich.
Abgang 5¹⁵, 6⁴⁵, 8⁰³, 8²⁸, **9¹³**, 10⁰¹, **11⁴⁵**, 1²³, 1⁵⁰, **4²³**, 6¹³, 6⁵⁰, **7³⁰**, 9³⁰.

Brugg - Basel.
Abgang 7²³, 10⁴³, 1³⁵, **3¹⁶**, 5³⁸, 6⁴⁰.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7¹³, 10²³, 2²⁹, 5³⁵, 7⁵⁰.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang **8⁰⁵**, 12³⁰, 4¹⁰, 7¹⁰.

Brugg - Aarau.
Ankunft 6²⁵, 7⁴⁵, 10¹⁵, **11¹¹**, 12²⁸, 3⁰⁷, 6¹, 7²², 8²⁹, 10³⁰.

Zürich - Brugg.
Ankunft 5⁵⁷, 7¹⁷, 9³⁰, **10²⁵**, 11⁴¹, 1²⁰, 2²³, 3⁰², **3¹⁴**, 5¹¹, 5²², 6²³, 7²², 9³⁰.

Basel - Brugg.
Ankunft 7⁵⁶, **9⁰⁷**, **11⁴³**, 12⁵⁵, 4²⁶, **7²⁵**.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8²⁹, 1⁰⁵, 4⁴⁷, 7¹⁵, 9²⁰.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁰, 3¹², 6⁴⁴.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Olten.
Abgang 6¹⁸, 7⁵¹, 11¹⁴, 12³⁴, 3¹⁰, 6⁴, 8⁴⁰.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8¹⁰, 12⁵⁵, 4¹⁵, 7².

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5⁰, 7¹⁰, **8²³**, 9⁰, 12³, 3⁴⁵, 6²⁵.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5⁰³, 8³¹, 12³, 3⁴⁷, 6²⁷.

Olten - Basel.
Abg. 5²⁵, 8³⁰, 12³, 3⁴⁵, 4⁵⁵, 6³², 7⁵⁰.

Olten - Luzern.
Abgang 5⁴, 8¹⁸, 11⁴⁷, 3⁴⁰, 6³⁰.

Olten - Aarau.
Ankunft 8⁴⁰, 11⁵, 12²⁷, 4⁷, 6⁴⁴, 8²⁸, 10⁴⁵.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7⁴⁰, 12⁴⁹, 5¹⁸, 8¹⁹.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8⁵, 11⁴⁴, 3³⁰, 6⁰, 6³⁰, 7³⁹, 9⁵⁰.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8⁵, 11⁴³, 3³⁶, 6¹⁸, 9¹².

Basel - Olten.
Ank. 6⁵⁵, **8¹⁵**, 10¹⁰, 11⁴⁴, 3³¹, 6²², 9⁴⁵.

Luzern - Olten.
Ankunft 8³, 11²⁹, 3³⁴, **6¹⁴**, 10⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	—	9⁴⁰,	—	—.
Etzwylen	»	—	—	10¹⁵,	—	—.
Winterthur	»	—	6¹²,	12⁴⁰,	—	5¹⁰.
Würenlos	»	—	8¹²,	2⁰¹,	—	7¹⁸.
Wettingen	»	5²⁴,	8²⁸,	2¹¹,	5¹²,	7²⁹.
Baden	»	5³⁸,	8⁴⁰,	2¹³,	5¹⁸,	7³³.
Dättwyl	»	5⁴⁴,	9⁰³,	2²¹,	5³⁵,	7⁴⁰.
Mellingen	»	5⁴⁹,	9¹¹,	2²⁶,	5⁴¹,	7⁴⁵.
Mägenwyl	»	5⁵⁶,	9²²,	2³³,	5⁴⁹,	7⁵³.
Othmarsingen	»	6⁰,	9²¹,	2³⁶,	5⁴³,	7⁵⁶.
Lenzburg	»	6⁰⁷,	9⁶,	2⁴³,	5⁵¹,	8⁰³.
Hunzenschwyl	»	6¹³,	10⁰¹,	2⁴⁸,	5⁵⁸,	8⁰⁹.
Suhr	an	6³⁰,	10¹⁰,	2⁵⁴,	6⁰⁵,	8¹⁶.
Suhr	ab	6³³,	10²²,	2⁵⁶,	6¹³,	8³⁶.
Aarau	an	6³⁰,	10³⁰,	3⁰³,	6³⁰,	8⁴⁴.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	6²⁵,	9³⁰,	2⁴⁰,	5⁵⁵,	8⁰⁶.
Suhr	an	6¹³,	9⁵⁸,	2⁴⁸,	6⁰³,	8¹⁴.
Suhr	ab	6³⁷,	10²⁰,	3⁰,	6¹⁰,	8³⁰.
O.-Entfelden	»	6³³,	10²¹,	3⁰⁶,	6¹⁶,	8³⁶.
Kölliken	»	6³⁹,	10⁴³,	3¹²,	6³³,	8⁴³.
Safenwyl	»	6⁴⁸,	10⁵⁹,	3²⁰,	6⁴¹,	8⁴⁰.
Zofingen	an	7⁰,	11¹²,	3³⁰,	6⁴³,	8⁵⁰.

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	6²⁵,	9³⁰,	12²⁰,	4¹³,	8⁰⁵.
Suhr	an	6¹³,	9⁴⁸,	12²⁸,	5⁰,	8¹⁴.
Suhr	ab	6³⁰,	10¹⁰,	12³⁴,	5¹¹,	8³⁰.
Hunzenschwyl	»	6³⁷,	10²¹,	12⁴¹,	5³⁰,	8³².
Lenzburg	»	6⁴⁴,	10⁴⁰,	12⁴⁸,	5³⁸,	8⁴⁰.
Othmarsingen	»	6⁴⁷,	10⁴³,	12⁵⁶,	5⁴²,	8⁴³.
Mägenwyl	»	6⁵⁴,	11⁰²,	1⁰,	5⁴⁰,	8⁵².
Mellingen	»	6⁵⁸,	11¹³,	1⁰⁷,	5⁴⁶,	8⁵⁹.
Dättwyl	»	6⁵⁵,	11²³,	1¹³,	5⁵³,	9⁰³.
Baden	»	7⁰⁵,	12²²,	1¹⁹,	5⁵⁵,	9³³.
Wettingen	»	7¹³,	12³⁶	1³²an	6⁰¹	9³⁰an
Würenlos	»	7²¹,	12⁴⁵,	—	6⁰⁹	—.
Winterthur	an	8⁴⁰,	2⁴⁰,	—	7¹⁵,	—.
Etzwylen	»	9⁴⁷,	—	—	8²¹,	—.
Constanz	»	10³³,	—	—	9⁴⁰,	—.

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5⁴⁵,	9¹⁰,	12⁰,	4³⁶,	7¹³.
Safenwyl	»	5³⁷,	9³⁸,	12¹³,	4⁴⁷,	8⁰³.
Kölliken	»	6⁰⁴,	9⁴¹,	12¹⁹,	4⁵⁴,	8⁰⁹.
O Entfelden	»	6¹⁰,	9⁴⁴,	12²⁵,	5⁰,	8¹³.
Suhr	an	6¹³,	10⁰,	12²⁸,	5⁰³,	8³⁰.
Suhr	ab	6²⁵,	10²²,	12⁴⁶,	5⁰⁸,	8³⁶.
Aarau	an	6³⁰,	10³⁰,	12⁴⁴,	5¹³,	8⁴⁴.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Gönnern, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die Mittheilung, daß unser liebe Schwager und Onkel

Balthasar Haßler,
alt Polizeidiener,

nach kurzem Krankenlager gestern Abend sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Verwandten.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Local.

Der Vorstand

Publikation.

Während 30 Tagen von heute an sind zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei aufgelegt:

a. Bundesgesetz betreffend den Militärpflichtersatz, vom 28. Juni 1878 und
b. Bundesbeschluß betreffend die Betheiligung des Bundes an den Kosten der Kantone für Ueberwachung der Bannbezirke für die Hochwildjagd, vom 28. Juni 1878.

Aarau den 18. Juli 1878.

Der Gemeinderath.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 21. Juli
in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein

J. J. Fehlmann.

Sonntag den 21. Juli 1878

Tanzbelustigung im Binsenhof,

wozu höfl. einladet

Ulr. Rynker, Badwirth.

Kleiderfärberei C. Seelig in Zürich.

Sämmtliche Nrs. bis 1119 sind zurück. Sehr schöne Farben und vorzügliche Ausrüstung empfehlen das Geschäft aufs Nachhaltigste.

Ablage bei **J. A. Bell** in Aarau.

Eine gangbare Metzgerei mit Wirthschaft,

in der Nähe von der Stadt Luzern ist an einen soliden Mann zu verkaufen oder eventuell zu verpachten. Bedingungen würden sehr günstig gestellt.

Auskunft durch das Commissions- und Placierungs-Bureau

Marfurt, Reiden.

— Zu kaufen gesucht: —

Ein Heimwesen

in der Umgegend von Aarau, bestehend in einem **Wohnhause** mit **Bescheuerung & ca. 6—10 Zucharten Land.** Anzahlung nach Wunsch bis zur Hälfte des Kaufpreises.

Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Gönhard-Feldweg, Erd-Abräumung.

Diejenigen verehrl. Landbesitzer am sog. Gönhard-Feldweg, welche die von der dortigen Wegreparatur anfallende gute Erde längs ihrem Lande selbst behändigen wollen, werden um gefl. Anzeige bis 20. dies ersucht.

Die Forstverwaltung.

Junge Leute

von 20—30 Jahren, welche in 6 Monaten die italienische Sprache erlernen wollen, finden gute Aufnahme bei **Sig. Antonio Morani, alla Lizza à Siena (Italia).** Pensionspreis Fr. 100. per Monat. Referenz: **H. Rychner,** Gewehrfabrikant, Aarau.

Biergarten Holzach:

bei günstiger Witterung **Sonntag den 21. Juli**

Concert der Badener Curcapelle

unter Direktion ihres Capellmeisters **E. Lenk.**

PROGRAMM:

1. Ouverture z Op. Raymond v. Thomas.
2. Ständchen für Horn . . - Gounod.
   Vorgetragen von Hrn Hollenbach.
3. Künstlers Abschied, Walzer, v. Lenk.
4. Concertstück für Flöte . . v. Popp.
   Vorgetr. von Hrn. Ditrich.
5. Fantasie a. d Op Lohengrien v. Wagner.
6. Bertha Polka . . . . . v. Lenk.
7. Ungarische Weisen, f. Violine v. Hauser.
   Vorge r. v. Hrn. Capellmeister Lenk
8. Ouverture z Op. „Banditenstreiche" v. Suppé.
9. Pagengruss a. d. Op. „Die Hugenotten. v. Meyerbeer.
   Vorgetragen v. Hrn. Teichfuss.
10. Ent. e-Act v. Diaz.
11. Ein musikalischer Bilderbogen, Potpourri v. Conradi.

Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 60 Cts.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Sonntag den 21. Juli, Nachmittags 1/2 3 Uhr:

Musikalische Unterhaltung

durch die

Tit. Feldmusikgesellschaft Biberstein.

Achtungsvollst ladet ein **Hans Wächter-Haßler.**

Zu verkaufen:

Wegen baldiger Lokalveränderung ist aus der Werkstatt des Unterzeichneten billigst zu verkaufen: Eine aufrechtstehende **5 Pfrd. Dampfmaschine** mit completer Einrichtung, Transmission 40' lang, eine neue **Holzhobelmaschine,** engl. **Drehbänke** für Fuß- und Dampfbetrieb, **Hobelbänke, Schraubstöcke,** schwerer geschmiedeter **Ambos,** ein großer schon geachster **Schleifstein,** 36" Durchmesser, viel **Werkgeschirr** für Schmiede, Schlosser, Schreiner, Drechsler, alles so gut wie neu. Die Gegenstände können bis spätestens 25. Juli am Platz in der Werkstatt eingesehen werden und würden entweder sammthaft oder stückweise abgegeben. Franko-Anfragen nimmt entgegen

Der Eigenthümer: **J. Kottmann,**
Jalousie- und Rollladenfabrikant in **Wohlen** (Aargau).

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich einem E. E. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage im Hause meines Schwiegervaters, Herrn Wirth-Herzog, Metzgergasse Nr. 89 eine

Specerei- & Merceriewaarenhandlung

eröffnet habe.

Durch schöne und gute Waare hoffe ich bald das Vertrauen des E. E. Publikums erwerben zu können und halte mich zu geneigtem Zuspruch bestens empfohlen.

Aarau, 15. Juli 1878. Achtungsvoll!

Emil Frey.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr P. Zimmerli-Märki bringt am **Samstag den 20. dies,** Nachmittags von 1 Uhr an, bei seiner Wohnung in **Oberentfelden** diverse käuflich übernommene

Fahrhabe-Gegenstände

an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung. Darunter befinden sich: 2 aufgerüstete Bett mit Lischen- und Federnmatratze, 4 bereits neue Tische, 1 zweithüriger Kasten, 1 Sekretair noch ganz neu, 1 Wanduhr 2c.

Kaufslustige sind zur Steigerung freundlich eingeladen durch

Oberentfelden, den 11. Juli 1878

Den Beauftragten:
H. Lüscher, Notar.

Bad- & Waschanstalt Aarau

hinter dem Gasthof zum Storchen, Färbergäßli
täglich geöffnet von Morgens bis Abends 10 Uhr,

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kaufs-, Verkaufs-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Zu vermiethen:

Im Hause des Unterzeichneten

ein Laden

mit oder ohne **Wohnung.**

Th. Good.

Kost & Logis für zwei reinlich Arbeiter in Nr. 65.

Wegen Lokalveränderung ist ein

lukratives Seidengeschäft

mit oder ohne **Laden** zu verkaufen oder zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz: Ein tannener, zweithüriger **Schrank,** ein Ledersopha, neu überzogen, Marktgasse Nr. 16.

Unterzeichneter verkauft nächsten **Samstag** auf seinem bekannten Stand (Schloßplatz) erste Qualität **Emmenthaler-Speck, dürres Pferdefleisch & Würste,** sowie von 1 Uhr bis Abends 8 Uhr gesundes frisches **Pferdefleisch.**

Empfehle mich bestens

Fritz, Pferdeschlächter.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Rupp, Samuel, Samuels, alt Gemeinderaths von und in Gränichen, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, den 6. Juli 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Ruf. Da die Erben der am 24. April 1869 verstorbenen Rüfperli, Maria Salomea geb. Hagnauer von Aarau, geb. 1799, nicht genau bekannt sind, so werden dieselben hiemit öffentlich aufgefordert, sich als solche bis zum 14. Herbstmonat beim Bezirksgericht Aarau schriftlich anzumelden, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die, welche sich als nächste Verwandten ausgewiesen haben, sofort in den Besitz der Erbschaft eingewiesen werden, den allfällig Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche auf rechtlichem Wege gegen die Erbbesitzer geltend zu machen wären.

Rehabilitationen.

Sommerhalder, Samuel, von Gontenschwyl, Negotiant und Bahnwärter in Ober-Entfelden.

Die dem Akkommodement nicht beigetretenen Gläubiger der IV. und VI. Klasse sind gehalten, sich mit 66 2/3 % ihrer Forderungen zu begnügen.

Hitz, Xaver, von Unter-Siggenthal, gewesener Güterschaffner in Aarau.

Zum Verkauf:

Circa 1 1/2 Vierling schönes weißes **Schlegelkorn,** bei

J. Zehnder, am Bach.

Frisches extra fettes Schweinefett
bei **W. Kieser,** Metzger.

Permanente Ausstellung von Bildhauer-Arbeiten — Grosses Lager fertiger in Alabaster, Achat, Serpentin, Gyps und Terracotta.

Grabmäler

von

Modelle für den **Zeichnungs-Unterricht** für Real-, Secundar-, Gewerbs- und Kunst-Schulen.

Marmor, Granit, Porphyr, Syenit und **Sandstein**

Garten- und Salon-Figuren, Büsten und Relief, Vasen, Urnen und Schaalen etc.

von 20—1000 Frs.

Album zur Einsicht. **Louis Wethli** Album zur Einsicht.

Bildhauer,
Mittlerer Zeltweg, Zürich.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei bis drei Zimmern, sammt Zubehörde, sogleich zu beziehen. Bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenplänchen
für das Sommersemester 1878.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 170.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 20. Juli 1878.

Zur Lage.

Ein offenes Wort in Sachen der Verwerfung der Staatssteuer dürfte um so eher am Platze sein, als es immer noch Leute gibt, welche die Fehler da suchen wollen, wo sie nicht stecken. Man sucht emsig nach Gründen der Verwerfung und vielfach fuchtelt man mit der Stange im Nebel herum. Am richtigsten urtheilt ein Korrespdt. der „Basler Nachr.“, wenn er die Verwerfung in den katholischen Landestheilen mit der kirchenpolitischen Gährung in Beziehung bringt. Unter den Römischen war die Parole schon längst ausgetheilt, und sie bleibt auch für alle ferneren Vorlagen, welcher Art sie immer sein mögen, ausgetheilt, bis ihrem Verlangen nach Trennung von Staat und Kirche und Herausgabe der Pfrundgüter theilweise oder ganz entsprochen sein wird. Obgenannter Korresp. zweifelt an der Opportunität der Erfüllung dieses Verlangens und meint, „so lange ein römischer Bischof sich den Gesetzen des Staates nicht unterziehe, so lange könne dieser letztere denselben nicht anerkennen.“ Das ist richtig, so lange als eben der Staat noch in der unseligen Verquikung mit der Kirche lebt und beide noch länger ein Herz und eine Seele bleiben. Das Beides aber verträgt sich mit der heutigen Weltanschauung nicht mehr, denn diese hat es doch so weit gebracht, staatliche und kirchliche Prinzipien und Interessen wohl von einander unterscheiden zu lernen. Unsere Bundesverfassung ist dieser Anschauung auch gerecht geworden. Und wenn wir der Bundesverfassung zur richtigen Interpretation verhelfen wollen, so müssen wir uns von den vom Mittelalter herübergebrachten Einrichtungen lossagen, d. h wir müssen die beiderseitigen Gebiete, Staat und Kirche einmal scharf von einander abgrenzen. Schon der Stifter unserer Religion trug diese Idee in sich, wenn er sagt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“, und: „Gebt dem Kaiser, was des Kaiser's ist!“ Der Staat ist trotzdem seit fast 2000 Jahren noch immer nicht aus der Theokratie herausgekommen, weil die vermeintlichen Nachfolger Christi wie Louis XIV. sagten: „Der Staat sind wir!“ Die Neuzeit mit ihrer verbesserten Volksbildung hat andere Ansichten zur Welt geboren, denn heute gilt der Grundsatz: Der Staat ist von Religion und Konfession unabhängig! Er gewährleistet die Glaubens- und Gewissensfreiheit jedes Bürgers und damit auch die freie Ausübung jeglicher Art des Gottesdienstes. Dagegen verwahrt er sich gegen staatsfeindliche Vereinigungen und Lehren, d. h. er wahrt sich die Oberhoheit über alle Erscheinungen in der gesellschaftlichen Ordnung, und in dieser Beziehung allerdings hat der Staat sich auch der Kirche übergeordnet, in wohlverstandenem Interesse seines Bestehens. Inwiefern sich der sogenannte römische Katholizismus nicht mit unsern schweiz. Staatsgrundsätzen in's Einvernehmen setzen könnte, können wir nicht einsehen. Der Altkatholizismus kann's doch scheint's auch und von diesem zu jenem ist kein so großer Schritt, als man hie und da meinen möchte. Wir möchten die Untersuchung dieser Frage unsern tit. Staatsbehörden angelegentlich empfehlen; denn daß zwischen Staat und Kirche einmal sauberer Tisch gemacht werden muß, wird Niemand bezweifeln wollen.

Neben diesen kirchlich-politischen Gründen will man noch rein politische gefunden haben. Es heißt da, es haben Viele mit Nein gestimmt, die absolut eine Katastrophe, eine Aenderung des status quo herbeiführen helfen wollen. Mag sein, daß vereinzelte Stimmen in diesem Sinne votirt haben, wir haben selbst in ähnlicher Weise vor dem 14. Juli argumentiren hören. Aber die 7000 verneinenden Stimmen des reformirten Theils gehören zum kleinsten Theil in diese Kategorie, wie auch ein großer Theil der Nein im katholischen Landestheil und namentlich im Fricktal nicht confessionellen Ursprungs ist. Da messen wir die Schuld dem mehr und mehr überhand nehmenden Knorzerthum zu, das in vorliegendem Falle so calculirt hat: „Ja, die zwei ersten Male hat man ¾ Steuer gefordert, jetzt hätte man sich mit einer halben zufrieden gegeben; wenn man noch mehr spart, so kann man's ohne Staatssteuer machen.“ Das Traurigste ist nur, daß dieses Knorzerthum noch stets von einer eigensüchtig speculativen Presse geschürt wird. Wohin es da noch kommen muß, liegt auf der Hand; zum traurigen Zustand der Verlotterung.

Unser Staatswesen kränkelt schon längstens und alle politischen Erscheinungen in unserem Kanton schon seit etlichen Jahren deuten darauf hin, daß wir einer Katastrophe zutreiben, die zu einem Entscheidungsprozesse führen muß. Wir dürften demselben heute nicht mehr ferne stehen und es ist vielleicht gut so.

Das „Bad. Tagbl.“ meint, es wäre angezeigt, daß der Große Rath sein Mandat in die Hände des Volkes zurücklegte. Wir stimmen bei, auch wenn wir durchaus nicht der Ansicht sind, es habe der Große Rath die dreimalige Verwerfung als ein Dementi zu betrachten, das ihm die Mehrheit des Volkes zu geben beabsichtigt hätte. Das ist zwar betont worden von einer Seite aus, aber, so viel wir das Volk kennen, vermögen wir nicht daran zu glauben. Wir begrüßten aber den Rücktritt des Großen Rathes dennoch, weil durch denselben dem Volke doch einigermaßen die Augen geöffnet würden und es zum Nachdenken über die richtige Sachlage gebracht werden könnte. Der Schritt müßte von um so nachhaltigerer Wirkung sein, als die jetzigen Mitglieder Charakter genug besäßen, ein Mandat des Volkes einstweilen gar nicht mehr anzunehmen. Das ganze Vorgehen läßt sich sehr gut motiviren, und braucht man da die Phrase „von Flinte ins Korn werfen im kritischen Moment“ durchaus nicht in den Vordergrund zu stellen. Was für ein Gefühl einer Behörde muß es doch sein, zu erfahren, wie alle ihre Werke vom Volke in den Staub getreten werden.

Auf diese Weise werden wir von selbst zu einer durchgreifenden Revision geführt werden, die doch einmal nothwendig geworden ist, weil in der Verfassung von 1852 gar viele Anachronismen bestehen, die ausgemerzt werden müssen.

Kann der Gr. Rath sich nicht zu dem Schritte entschließen, so wird es seine nächste Aufgabe sein, mit Muth und Ausdauer an das Vereinfachungswerk zu gehen, das sich aber innert den Schranken des Weisen zu bewegen hat, d. h. es soll nur das weggenommen werden, was der Fortführung einer geordneten Verwaltung unbeschadet geschehen kann.

Die nächste Folge der Verwerfung aber wird die einstweilige Sistirung der Staatsbeiträge für Armen- und Schulzwecke sein. Viele Gemeinden werden es nachgerade inne werden, welchen Schlag sie sich selbst versetzt mit ihrer Verneinung. Wir kennen verwerfende Gemeinden, die mehr Staatsbeitrag bezogen als ihnen eine halbe Staatssteuer ausgemacht hätte. Selber essen macht nicht immer fett. Muß der Zustand auch nur zwei bis drei Jahre andauern, so werden unsere Bezirksschulen auf dem Lande, deren Bestand meistens auf die Hülfe des Staates angewiesen ist, das Irdische segnen. Wie mancher arme Mensch muß die Knorzerei entgelten helfen, wenn der Staat seine Hand gezwungen zurückziehen muß und die Beiträge an Armenerziehungs- und Taubstummenanstalten nicht mehr fließen. Das Alles ist schon zu dutzend Malen gesagt worden, es hat an Belehrung nicht gefehlt. Wo fehlts denn? Lassen wir nur einmal dem lange eingedämmten Strome der Verfassungsrevision freien Lauf und wir werden erfahren, daß nach dem Sturme die Luft wieder viel klarer wird.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse dieser Bahn stellen sich pro Monat Juni d. l. J. für die Stammlinie auf Fr.706,000 (1877: Fr. 819,633. 75), per Kilom. auf Fr. 2,361. 20 (Fr. 2,741. 25); für die Verbindungsbahn in Basel auf Fr. 16,080 (Fr. 22,512. 89), per Kilom. auf Fr. 3,216 (Fr. 4,502. 58); für die aargauische Südbahn (gemeinschaftlich mit der schweiz. Nordostbahn) auf Fr. 10,600 (Fr. 13,013. 77); per Kilom. Fr. 365. 52 (Fr. 448. 75); für die Strecke Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der schweiz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten) auf Fr. 1,430 (Fr. 1,430. 85), per Kilom. Fr. 178. 75 (Fr. 178. 86).

— Der Schweizerische Alpenklub zählt in 23 Sektionen 2100 Mitglieder. Die zahlreichste Sektion ist die genferische mit 305 Mitgliedern, dann folgt Uto (Zürich) mit 272, Diablerets (Waadt) mit 232, Bern mit 157, Monte Rosa mit 115 Mitgliedern. Die kleinste Sektion, Titlis, hat 15 Mitglieder. Das Vereinsvermögen betrug auf Ende Dezember Fr. 25,310.

Aargau. Der Kreis Othmarsingen wählte letzten Montag zu einem Mitgliede des Großen Rathes den Hrn. Halder von Lenzburg, Pächter auf Schloß Wildegg.

— Muri. (Kantonalschützenfest.) Der Markenverkauf am Donnerstag betrug 20,000, Total 78,000. Doppler: Stichscheibe „Aargau“ 183, Total 673, Stichscheibe „Freiamt“ B 170, Total 649. Bechergewinner mit 300 Pktn.: Hausch, J. von Lenzburg; mit 200 Pktn.: Läuchlin, Jul., Lenzburg (am Montag geschossen), Karli, Alfred, Brugg, Guggenheim, Heimann, Rohrdorf; Stichscheibe „Freiamt“ B: Stucki, Aufseher, Baden 4177 Thlr., Fuchs, Lieutenant, Schinznach 6567 Thlr., Renold, W., Dättwyl 9635 Thlr. Eingezogen sind folgende Vereine: Schongau mit Musik, Redner: Hr. Hauptm. Brunner und Hr. Ad. Hübscher — Brugg zugleich mit Turgi, Gränichen, Zofingen, Kulm, Emmetfeld; Redner: Hr. Stadtammann Angst und Hr. Fürsprech Glaser — Hohenrain; Redner: Hr. Taubstummenlehrer Fellmann und Kommandant Fischer — Merenschwand mit Musik.

Alpenkette. (Schluß.) Gehen wir mit dem Auge von den Gasthöfen Schönfels und Felsenegg immer weiter von rechts nach links. Es grüßen uns Schwyzerberge, die zugleich auch in das Glarner Linthal hinabschauen: Märenstock, Schynberg und Pfannenstock. Nun kommen die Glarner. Der Grieselstock und der Büchistock geleiten das Auge hinüber zu dem mächtigen Glärnisch mit seinem prächtigen Firn. Weitergehend liegen

im Vordergrunde der Menzingerberg, der Hirzel, weiter hinten der hohe Rohnen; vom Hintergrund aus schauen hervor die Wäggithaler Berge, zwischen den Kantonen Schwyz und Glarus. Es sind dies der Rädertenstock, Scheyen, Köpfenstöcke und endlich das Hirzle, das vielgipfelig gegen den Wallensee hinunterschaut und unser Panorama abschließt.

— Muri. Die ausgesprochene Vermuthung bezüglich Hrn. alt Gerichtsschreiber Brun bestätigt sich leider, indem seine Leiche letzten Donnerstag bei Eggiwyl aus der Reuß gezogen wurde. Er wurde hier Freitag beerdigt.

— Baden. Herr Lehrer Markwalder hat sich in Folge eingetretenen Schreibkrampfes veranlaßt gefunden, den bisher an der Knabenbezirksschule ertheilten Schönschreibunterricht aufgeben zu müssen. Die Wahlbehörde hat demselben die Entlassung in allen Ehren ertheilt, und hat zugleich den Hrn. Rektor Jäger ersucht, diesen Unterricht provisorisch bis nach beendigter Durchführung der Reorganisation unseres Schulwesens zu übernehmen. Herr Jäger hat dem Wunsche der Behörde entsprochen.

— Seit einiger Zeit, schreibt „B. T.", bezieht man von unsern Auswägereien Salz, grob wie Gartenkies. Dasselbe eignete sich am besten zur Anlage einer Schlittbahn im Sommer, nicht aber für Koch- und Speisezwecke. Unsere Salinen scheinen auch wie der Souverain im Stillen rebellisch geworden zu sein und denken wohl, für Leute, welche weder sich noch dem Staate aus dummem Geiz und Eigensinn etwas gönnen, sei eine solche Qualität Salz gut genug. Es würden Wirthe und Haushaltungen für den Bedarf bei Tisch gerne Tafelsalz beziehen, was in Paketen à 1 Kilo zu 30 Cts. von den Salinen extra fein präparirt wird, aber bei den wenigsten Auswägereien zu haben ist. Warum das Publikum zu Stadt und Land in diesem Artikel, den eigentlich jeder Spezereikrämer sollte halten dürfen, so nachlässig behandelt wird, begreifen wir nicht.

— Nach dem „Seethaler" ist der schon seit Sonntag den 7. Juli vermißte ledige, zirka 60 Jahre alte Johann Georg Weber im Stöckhof zu Egliswyl gestern Abend in halb verwestem Zustande im Spitzenstein unterhalb der Hallwyler Brücke, Zwing Seon, aufgefunden worden. Weber, nach dessen Verbleiben man bisher vergeblich forschte, war sehr wohlhabend. Da derselbe noch eine bedeutende Summe in Banknoten bei sich trug, ist anzunehmen, daß er verunglückt sei.

— Die Verwerfung der Staatssteuer im Aargau, schreibt der „Fr Rhät.", ist eine sehr deutliche Illustration zu dem Segen, den der Hr. Nationalroth Arnold in seiner Ansprache an den Bischof von Chur vom Himmel heraberflehte, daß es nämlich gelingen möge, den Geist Wessenbergs bis in seine letzten Reste zu verbannen. Abgesehen von der im Munde eines Staatsmannes höchst befremdlichen Denunciation zweier Gemeinden, in welchen dieser Geist noch heimisch sei, an den Bischof — worin besteht denn das Charakteristische des Geistes Wessenbergs? Darin, daß Wessenberg und die wenigen Geistlichen, die aus seiner Schule noch übrig sind, ein Herz zeigten für ihr Land und sich mit den Genossen eines andern Glaubens nicht bloß aus Drang äußerer Nothwendigkeit, sondern als Menschen mit Menschen vertragen wollten. Diesen Geist möchte der in Bern sich gern als eventuell liberal gerirende Hr. Arnold in der paritätischen Schweiz unterdrückt sehen.

Im Aargau haben wir nun den Geist, der dem Wessenberg'schen entgegengesetzt ist, am Werk gesehen. Es sind schöne Früchte, die er zeitigt. Die Sachlage, die er dort geschaffen hat und die er auch in einem andern, uns sehr nahe angehenden Kanton herbeizuführen strebt, läßt sich in dem einzigen Satz ausdrücken, daß der katholische Aargau auf Geheiß seiner Geistlichen den eigenen Kanton verhindert, seine staatlichen Aufgaben zu erfüllen — ganz gleichgültig, ob er damit den Kanton und die Schweiz vor aller Welt blamire.

Durch eben diese Beschämung wird die aarg. Steuerverweigerung nachgerade zu einer allgemein schweiz. Calamität. Ein Privatmann der eines Tages erklären wollte, seine Haushaltungsausgaben zwar nach wie vor machen, aber künftig nicht mehr bezahlen zu wollen, ein solcher Familienvater würde von aller Welt einhellig für einen Simpel erklärt und unter dem Fingerzeigen der Kinder unter Vormundschaft gestellt werden. Ist die Steuerverweigerung der aarg. Mehrheit im Geringsten etwas anderes? In allen Blättern steht jetzt die verzweifelnde Frage: Was nun? — eine Frage, vor die auch der Kanton Graubünden sofort gestellt sein wird, sobald er das ihm zugedachte Danaerpräsent unserer heiligen und unheiligen Bakunine in Gestalt des Finanzreferendums und Vetos angenommen haben wird — falls er überhaupt so unklug sein sollte, in bester Meinung in diese klerikale Falle hineinzutappen. Was nun?

Guter Rath und Trost ist hier gerade deßhalb schwer zu geben, weil man es offenbar nicht bloß mit einem ununterrichteten Volk zu thun hat, das besser zu unterrichten wäre, sondern vielmehr mit einer Partei, die ganz genau weiß, was sie will und keine Skrupeln kennt, ihr Ziel zu erreichen. Es ist die ultramontane Partei, die das Referendum mißbraucht, um den modernen Staat mitsammt dem Referendum zu verderben. Für Rom ist der Vorgang im Aargau und was ähnliches für Graubünden vorbereitet wird nur ein Patrouillengefecht auf einer abseitsliegenden Position; aber noch so minim ist er doch ein Theil der Fehde, die Rom mit dem verhaßten freien Staat auf Tod und Leben führt. Da wir in dieser Fehde einem ganz rücksichtlosen Gegner gegenüber stehen, der nur seine Interessen kennt und nur diese als das Staatsinteresse geltend machen will, so ist auf irgend eine Schonung des Staats nicht zu rechnen, wie sich das eben in der hartnäckigen Verweigerung der Mittel zu seinem Unterhalt deutlich zeigt. Der Kanton Aargau hat nur den Vorgeschmack der Politik der Curie, die nun bald auch Italien eingetränkt werden soll, der Politik, den Staat durch seine eigenen Freiheiten zu stranguliren.

— * In Thalheim stürzte am 18. Juli, Nachmittags, Hr. R. Wernli, Postablaghalter von einem Kirschbaum und erlitt am Kopfe so schwere Wunden, daß sein Zustand ziemlich hoffnungslos ist.

Am gleichen Nachmittag stürzte der 9jährige Knabe des Jak. Wernli im Killholz im Schulhaus von der Treppe des zweiten Stockwerks herab und zog sich am Kopfe erhebliche Verletzungen zu; er wollte das Treppengeländer hinabrutschen und erhielt das Uebergewicht.

— * In Baltenschwyl, Gmde. Bergdietikon, brannte am 19. Juli, Nachmittags, ein von vier Familien bewohntes mit Ziegeln gedecktes und zu Fr. 3000 versichertes Haus nieder; drei Familien hatten das Mobiliar versichert; das Feuer wurde durch den 6jährigen Knaben des daselbst zur Miethe wohnenden Konrad Wethli veranlaßt, der bei dem hinterm Hause gebauten Ziegenstall ein Feuerlein machte, wodurch das in unmittelbarer Nähe befindliche Heu und Stroh Feuer fing und so augenblicklich das ganze Haus in Brand gerieth, während die Bewohner des Hauses, sowie bereits sämmtliche Einwohner des Dorfes auf dem Felde beschäftigt waren.

Bern. 566 Brennereien haben in diesem Kanton im Jahr 1877 für über 3 Millionen Fr. Schnaps produzirt!

-* Burgdorf. Am 12. d. verbrannte im Oberdorf der Gde. Burgdorf das Wohnhäuslein des Christian Hertig. Eine Frau Liechti, welche im Hause wohnte, wollte aus einer Flasche Lygroin in ein Lämpchen schütten und kam dem Licht zu nahe. Die Flasche explodirte und im Nu stund das Zimmer augenblicklich in Flammen. Nur mit großer Mühe konnte sie sich mit ihren Kindern aus dem Fenster flüchten. Eine Frau Mauerhofer, deren Kleider Feuer gefaßt hatten, verbrannte sich so arg, daß sie nach Burgdorf ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Hausbewohner verloren den größten Theil ihres Mobiliars.

Zürich. Ein Bauernknecht von Marthalen war vor zwei Jahren wegen Versuchs von Brandstiftung zum Zuchthaus verurtheilt. Auf Wohlverhalten vor der Zeit entlassen und vom Schutzaufsichtsverein für Sträflinge wieder als Knecht in einer Mühle bei Embrach untergebracht, rechtfertigte er das Vertrauen sehr schlecht, indem er nicht nur die Mühle, sondern auch eine Scheune anzündete. Der Schaden war nicht groß; aber das Gericht verurtheilte ihn mit Recht zu neun Jahren Zuchthaus.

— In Gossau hat Donnerstag Nachmittags eine Feuersbrunst ein doppeltes Wohnhaus, 4 Scheunen, einen Schopf und ein Trottwerk eingeäschert. Totalschaden an Gebäulichkeitrn und Mobiliar 45—50,000 Fr.

— Die Zählung der Unterschriften der Uebernahme des Getreidehandels durch den Staat ergibt deren 6030.

— Der bekannte Schützenkönig Staub von Wädensweil hat nach dreijährigem Aufenthalt in der Irrenheilanstalt Burghölzli seine Freiheit wieder erhalten.

Freiburg. Im Mädchenschulhause der Hauptstadt stürzte letzten Sonntag ein siebenjähriges Mädchen aus dem dritten Stocke kopfüber auf das Steinpflaster des ersten hinunter, wo es mit jämmerlich zerschlagenem Schädel binnen Kurzem sein junges Leben aushauchte.

Solothurn. Der Reg.-Rath hat den Vertrag der Gemeinde Olten mit der schweizer. Centralbahn, laut welchem die letztere gegen Einräumung einer verlängerten Baufrist für die dortige Brücke einen Beitrag von 40,000 Fr. an den Kantonsspital in Olten leistet, die Genehmigung ertheilt.

— Ein Korrespondent aus Schönenwerd sendet dem „Sol. Tagbl." einen begeisterten Bericht über eine musikalische Aufführung, welche letzten Sonntag Abend die Musikgesellschaft, Männerchor und Cäcilienverein daselbst auf dem Bühl, dem herrlich gelegenen Platze vor der Stiftskirche unter den uralten Linden veranstaltet hatten. Lampions erhellten den Platz, ein Feuerwerk bildete den Schluß des ungleichsam schönen Abends.

— Olten. Der Reg.-Rath hat die Wahl des Amtsgerichtspräsidenten und des Gerichtsschreibers der Amtei Olten-Gösgen auf Sonntag den 4. Aug. künftig festgesetzt.

— Sonntag Morgen mit dem 8 Uhr Zuge verreist die soloth. Kantonalschützenfahne von Solothurn, um im Geleite der Schützen des Kantons dem aargauischen Kantonalschützenfest in Muri den Gruß des Nachbarkantons zu bringen.

Schaffhausen. Demokratische Blätter Deutschlands klagen die Schaffhauser Polizei der Feigheit gegenüber der deutschen Reaktion an. Mehrere des Sozialismus verdächtige Personen seien ausgewiesen worden. Ein Redaktor, welcher der Gefängnißstrafe durch Flucht sich entzog und in Zürich unbehelligt Arbeit suchen konnte, sei, nachdem er solche in Schaffhausen gefunden, noch vor Antritt seiner Stelle von der Polizei über die Grenze geschoben worden. Hoffentlich nicht über die deutsche Grenze.

Wien, 18. Juli. Nach den Meldungen der „Polit. Korr." aus Konstantinopel vom 18. Juli verdüstern sich die Aussichten auf eine Verständigung zwischen der Pforte und Griechenland. Die Pforte trifft militärische Vorkehrungen, um angeblich die neuerlich von Athen aus angefachte Insurgirung der Grenzprovinzen eventuell selbst durch Korrektions-Maßregeln gegen Griechenland zu verhindern. Vorgestern gingen mehrere Transportdampfer mit Truppen unter dem Kommando des Admirals Hassan von Konstantinopel nach Volo ab. Neue Truppensendungen nach der griechischen Grenze stehen in Aussicht. Es verlautet, daß eine Verständigung über die Okkupation Bosniens noch nicht erzielt sei.

Athen, 18. Juli. Die Kammer ist für den 12. August einberufen, um den Bericht über das Ergebniß des Kongresses entgegenzunehmen. Aus Thessalien und Macedonien wird eine Vermehrung der Insurgentenbanden gemeldet.

London, 18. Juli. Beaconsfield und Salisbury legten im Oberhaus den Vertrag, das Berliner Protokoll und die anglo-türkische Konvention vor. Beaconsfield erklärt, daß die Bedrohung der Unabhängigkeit Europas verschwunden sei. Der Angriff auf englische Interessen, der im Vertrage von San Stefano vorhanden gewesen, sei ausgemerzt. Er vertheidigt den Kongreß von Berlin und die Politik der englischen Bevollmächtigten. Die anglo-türkische Konvention, sagt er, habe keinen Verdacht in Frankreich erweckt, mit dem die Beziehungen täglich intimer werden. Bezüglich der Eroberungen in Asien müsse man den russischen Siegen Rechnung tragen. Die Wichtigkeit Batums als Festung stellt er in Ab-

rede. Er setzt die Ursachen und den Zweck der anglo-türkischen Konvention auseinander, welche Frankreich nicht verletze, mit dem England immer intimer werdende Beziehungen unterhalte. Er thut dar, daß weder Syrien noch Egypten durch dieses Abkommen berührt werden; er habe jeden Vorschlag, durch den der Verdacht Frankreichs erregt werden könnte, von der Hand gewiesen; die Besetzung Cyperns sei eine reine Vorsichtsmaßregel. Er glaube nicht, daß die Besetzung der Insel und die daraus hervorgehenden intimern Beziehungen mit der Türkei einen Krieg hervorrufen könnten; wenn England denselben auch nicht fürchte, so werde es doch nicht der herausfordernde Theil sein. Granville antwortet.

Hierauf legt Beaconfield die Vorzüge dar, welche die Türkei aus dem Kongreß gezogen habe, der ihr wichtige Provinzen wieder zurückerstattet habe. Die Türkei könne leicht den Balkon vertheidigen und werde nicht mehr genöthigt sein, 50,000 Mann in Bosnien zu halten. Er weist den Vorwurf zurück, als habe er an der Theilung der Türkei Theil genommen. Dieselbe werde bloß eine Provinz verlieren, aber ein beträchtliches Territorium mit 20 Mill. Unterthanen behalten. Von allen Mächten sei die Nothwendigkeit anerkannt worden, die Türkei zu erhalten. Er konstatirt, daß der Kongreß für Griechenland gethan habe, was ihm möglich gewesen sei.

Granville sagt, er werde den Vertrag kritisiren, wenn das Protokoll der Kammer vorgelegt worden sei. Er beklagt sich darüber, daß die Interessen Griechenlands mißachtet worden und tadelt die geheime mit Schuwaloff geschlossene Konvention. Er glaubt nicht, daß der Besitz Cyperns weitere Mittel zur Vertheidigung des Suez-Kanales bieten, sondern mehr Ausgaben als Vortheile mit sich führen werde. Derby billigt das, was in Europa vorgenommen wurde, fragt aber, wozu Cypern dienen solle; er sagt auch, dasselbe werde mehr Verpflichtungen als Vortheile im Gefolge haben. Salisbury antwortet, Derby trage der Theilnahme Oesterreichs nicht genugsam Rechnung. Wenn die Türkei durch Rußland in Stücke zerschnitten worden wäre, so wäre sie nicht Herr des Bosporus; England hätte Indien nicht bewahren können, wenn es Rußland möglich geworden wäre, sich am Euphrat festzusetzen.

Die Admiralität hat die nöthigen Befehle ertheilt, daß bei Cypern eine Flotte von 6 großen und 3 kleinern Panzerschiffen unter Admiral Hay zusammentrifft.

Der „Daily Telegraph" berichtet aus Wien, daß die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und der Türkei nicht vorrücken.

Deutschland. Vom 20. bis zum 29. Juli findet in Düsseldorf das sechste deutsche Bundesschießen statt. Das Fest verspricht gewaltige Dimensionen anzunehmen; unter Anderem sollen auch historische Gruppen früherer Jahrhunderte dargestellt werden. Festhalle und Schützenplatz sollen Abends elektrisch beleuchtet werden.

Amerika. Die Ernte in den Vereinigten Staaten ist in diesem Jahre eine der reichsten; die Weizenernte übertrifft die vorjährige, welche ebenfalls recht gut war, um ein Drittel des Ertrags; die Ausfuhr von landwirthschaftlichen Erzeugnissen wird in diesem Jahre noch bedeutender sein als im vorigen Jahr; namentlich verspricht auch der bedeutende Stapelartikel Amerikas, die Baumwolle, ebenfalls eine sehr günstige Ernte. Ganz erstaunlich hat der Export amerikanischer Fabrikprodukte zugenommen; der Wetteifer der Fabriken mit den europäischen steigert sich mit jedem Tag; in den ersten 4 Monaten dieses Jahres stellte, nach statistischen Berichten, die Einfuhr fremdländischer Fabrikwaaren einen Werth von 141 Millionen Dollars, dagegen die Ausfuhr amerikanischer einen solchen von 267 Millionen Dollars dar.

— In den Weststaaten herrscht außergewöhnliche Hitze; viele Personen in St. Louis, Chicago und anderen Orten sind am Sonnenstich gestorben.

Aus Philadelphia schreibt man dem „Schwäbischen Merkur": „In der Buchdruckerei der Zeitung Republikan in der Stadt Saint-Louis ist eine Hoe-Presse aufgestellt, die als ein wahres Wunder bezeichnet werden muß. Dieselbe druckt 24,000 Bogen auf beiden Seiten in einer Stunde, d. h. 400 in einer Minute; zugleich werden die Bogen gefalzt, beschnitten und deren Rücken zusammengeklebt, so daß die Zeitungen mit ihren Beilagen wie ein Buch gelesen werden können. Die Vollkommenheit, zu welcher man es im Bau von Druckpressen gebracht hat, ist ganz erstaunlich. Vor ungefähr 5 Jahren wurde die erste dieser Art Pressen in der Office der Philadelphia Times eingeführt, druckte aber blos 10,000 Exemplare per Stunde."

Getreide-Börse. Zürich, 5. Juli 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen,	31	30	28	Romansh.
Wallachischer	28	26	24	"
Bayrischer .	29	—	—	"
Bessarabia .	30½	29½	28	"
Landweizen .	—	—	—	Zürich.
Bessarabia	31	30	—	"
Irka . .	29½	28½	28	"
Irka . .	29½	28½	26½	Romansh.
Mais Cinquant	23	—	—	"
" gewöhnl	20	19	18	"
Hafer . .	21	19½	—	"

Unverändert.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Pariser Observatorium vom 19. Juli 1878.
Leichtes allgemeines Fallen des Barometers; das Wetter kann besonders im Westen gewitterhaft werden.

Aarenwärme vom 19. Juli: 14. — 16½. — 16¼.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 7ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 15: J. Kradolfer, David Fr. Strauß als Mensch und als Dichter. — Lesefrüchte.

Wahlvorschlag.

Zur Abkürzung der Verhandlung der am nächsten Montag stattfindenden Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes Gränichen wird vorgeschlagen: 1. Herr Jakob Widmer, Bezirksrichters eventl. 2. Herr Jakob Sager, Schneider, in der Ei. Viele Wähler.

[Gegen die Schleppe.] Aus Prag wird der „N. fr. Pr." unterm 27. Juni geschrieben: Unsere czechischen Stadtverordneten befanden sich heute bei Beginn der Sitzung in nicht geringer Aufregung. Es handelte sich diesmal um keine „politische Aktion". Das Losungswort war diesmal auf einen anderen Gegenstand gefallen, der darum nicht minder Staub aufwirbelte. Diesmal ging der Antrag von dem sonst schweigsamen Amerikareisenden Vojta Naprstek (Adalbert Fingerhut), dem Gründer des amerikanischen „Damen-Clubs", welcher in der Spendung von Kränzen für kleine Czechengrößen zu excelliren pflegt, aus. Die Spitze des Antrages war aber diesmal gegen die weiblichen Schützlinge des genannten Protektors selbst gerichtet. In einer schwungvollen, mitunter etwas malitiösen Rede führte Adalbert Fingerhut die sanitären Nachtheile, welche das Tragen der — Schleppe im Gefolge hat, aus und plaidirte für einen Machtspruch der Stadtverordneten gegen den stark eingerissenen „Unfug". Sonst hätten die Schleppen blos Königinnen getragen, und das nur bei festlichen Gelegenheiten; diese hätten jedoch das Geld gehabt, zum Tragen Pagen zu erhalten. Jetzt verrichte diesen Dienst eine einfache Schnur, jedoch blos bei schlechtem Wetter. Im Prager Stadtparke werde die Luft vom Rauche der Lokomotive und dem aufwirbelnden Staube mit einem förmlichen Nebel verkleidet und der Besuch Jedermann vergällt. In England sei die Journalistik scharf ins Zeug gegangen, so daß die Schleppe blos noch von der Demi-monde getragen wird. In Triest habe die „Unmode" einen Aufstand provozirt, so daß Militär ausrücken mußte; das Municipium wählte den rechten Weg und belegte die Schleppe mit einer Steuer. In Tabor habe sich ein Anti-Schleppverein gebildet, und die Folge sei, daß dort Niemand in der unkleidsamen Tracht weiter erscheine. In Pisek verbiete die Lokalbehörde das Betreten des Parkes mit der Schleppe. Er beantragt allen Ernstes, Namens „aller Dulder", den Gegenstand der Sanitäts-Sektion zuzuweisen, damit diese an das „Humanitätsgefühl" der schleppentragenden Damenwelt appellire und, falls dies nicht fruchtet, jede Schleppe mit einer Steuer von 20 fl. zu belegen. Das Kollegium trat dem Antrage unter großer Heiterkeit einstimmig bei.

— Nach dem „Gewerbeblatt" kann statt des lästigen und gesundheitsschädlichen Putzens der Gußstücke mit der Hand die Sandstrahlputzmaschine dienen. Der Sandstrahl trifft mit großer Gewalt die Putzflächen, und besorgt die früher so langsame Arbeit des Reinigens in einigen Sekunden. Dasselbe Blatt empfiehlt als vorzügliches Mittel zur Verhinderung der den Wein zerstörenden Kuhnen und Essigpflänzchen das von Schmid-Achert in Edenkoben (Rheinpfalz) fabrikmäßig hergestellte Weinholz. Es sind dieß kleine in Paraffin getränkte Holzstückchen; werden dieselben mit dem Wein gemischt und dann mit diesem in das Faß geleert, so vertheilen sie sich gleichmäßig an die Oberfläche der Flüssigkeit und halten den Luftzutritt ab.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 29. *Aarau, den 20. Juli 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Briefe.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Briefe.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Diff. conto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208⅛	209	208⅜	⅜%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅞	123⅜	¼ "
Brüssel, Antwerpen	100	99¼	100	99⅛	⅜ "
Mailand, valuta legale	92⅜	91⅛	92⅛	91⅛	⅝ "
London	25. 17½	25. 12½	25. 21	25. 16½	3-3½ "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	⅛ %
Wien	216½	214½	216½	214½	4½ "
					5%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	221¼	220	221
Nordostbahn Stammactien	66¼	63¾	65
" Prioritäten	237½	230	
Centralbahn	167½	166½	
Union Suisse Stamm	40	37½	
" " Prioritäten	170	—	87
Suisse occidentale Stamm	—	87	418
" " Priorität		417	
Schweiz. Creditanstalt	465	461¼	463¾
Bank in Winterthur	463¾	460	462½
Aarg. Creditanstalt	415	400	
Aarg. Bank		237½	
Basler Handelsbank		385	
Basler Bankverein	397½	396¼	396¼
Eidg. Bank		372½	
Bank Zofingen	466	455	
Bank Baden		400	
Credit Lyonnais		680	690
Banque d'Alsace et de Lorraine	465	463¾	465
Banque de Mulhouse	495	488¾	
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867		101¼	
4½ " " 1871		101¼	
4½ " " 1877		101¼	
4½ " Central-Nordost	82⅜	81½	
4½ " Centralbahn fällig 1888—90			
4½ " Nordostbahn, " 1879		93	
4½ " " " 1882		84	80
4½ " " " 1884		84	80
4½ " " " 1886		80	77½
5 " Gotthardbahn		53⅜	53½
5 " Berner Jurabahnen		88¼	88⅛
5 " Stadt Winterthur		86	85

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 62.
Sonntag den 21. Juli 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: **Balthasar Haßler,** alt Polizeidiener, von Aarau; alt 77 Jahre, 8 Mon. und 7 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 161.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 21. Juli 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Bürger-Turnverein.

I. Riege 8 Uhr. Vollzählig!

Sonntag den 21. Juli 1878

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im St. Laurenzenbad,

wozu höflichst einladet
Wittwe Schmuziger.

Musikalische

Unterhaltung

Sonntag den 21. Juli
in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein
J. J. Fehlmann.

Sonntag den 21. Juli 1878

Tanzbelustigung

im Binsenhof,

wozu höfl. einladet
Ulr. Rykiker, Badwirth.

Elegante complete

Sommer-Anzüge:

glatt & façonnirt Lein. Drill & Docks
Fr. 18. — 28. —

Nouveauté

in Sac- & Jaquet-Anzügen, in
Kammgarn, Diagonal, Cheviot
40. — 65. —

Sommerüberzieher & Schlafröcke
20. — 50. —

Röcke & Paletôts

in Cachemir, Diagonal, Reps, Panama, Lustre etc. in allen Größen von 4. 50 bis 30. — garantire gute Bedienung und empfehle mich bestens
R. Graf-Morath.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller und Garten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Billig zu verkaufen:
Ein älteres gutes **Canapé.**
Strub, Tapezierer.

Eine tüchtige Person, welche die Haus- und Gartenarbeiten versteht, sucht baldigst einen Platz als **Magd.** Wer, sagt d. Exped. d. Bl.

Biergarten Holzach:

bei günstiger Witterung **Sonntag den 21. Juli**

Concert der Badener Curcapelle

unter Direktion ihres Capellmeisters **E. Lenk.**

PROGRAMM:

1. Ouverture z. Op. Raymond v. Thomas.
2. Ständchen für Horn . . - Gounod. Vorgetragen von Hrn. Hollenbach.
3. Künstlers Abschied, Walzer, v. Lenk.
4. Concertstück für Flöte . . v. Popp. Vorgetr. von Hrn. Ditrich.
5. Fantasie a. d Op Lohengrien v. Wagner.
6. Bertha Polka . . . . . v. Lenk.
7. Ungarische Weisen, f. Violine v. Hauser. Vorge r. v. Hrn. Capellmeister Lenk.
8. Ouverture z Op. „Banditenstreiche" v. Suppé.
9. Pagengruss a. d. Op. „Die Hugenotten. v. Meyerbeer. Vorgetragen v. Hrn. Teichfuss.
10. Ent.e-Act v. Diaz.
11. Ein musikalischer Bilderbogen, Potpourri v. Conradi.

Anfang Abends 8 Uhr. **Entrée 60 Cts.**

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Sonntag den 21. Juli, Nachmittags ½3 Uhr:

Musikalische Unterhaltung

durch die
Tit. Feldmusikgesellschaft Biberstein.
Achtungsvollst ladet ein **Hans Wächter-Haßler.**

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht ein ehrendes Publikum aufmerksam, daß er die
Wirthschaft zum Frohsinn beim Bahnhof Aarau
übernommen und dieselbe nun wieder eröffnet ist. Er wird sich stets bemühen seine werthen Gäste mit reellen billigen Getränken, guten schmackhaften Speisen prompt zu bedienen und ladet zu zahlreichem Zuspruche ergebenst ein
R. Käser-Plüß.

Zu verkaufen:



Das den Erben des verstorbenen **Peter Lee,** Schmieds sel. von **Mellingen** zugehörende

Hofgut,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, geräumigen dreistöckigem **Hause** mit gangbarer Wirthschaft nebst Platz und Garten vor demselben, dienlich zur Anlage einer Gartenwirthschaft mit Kegelbahn.
2) Zwei große geräumige **Scheunen** mit **Schopf & Stallungen** und einer **Wein- & Obstpresse,** nebst gut eingerichteter **Bierbrauerei** sammt Zubehör.
3) Zirka 30 Jucharten nahe und gut gelegenes und gut bebautes **Matt- & Ackerland** mit bedeutendem Obstwachs.
4) Zirka 5 Jucharten ergiebige mit gutem Gewächs bepflanzte **Weinreben** in bester Lage.

Einem soliden Käufer würden sehr günstige Bedingungen gestellt.
Nähere Auskunft ertheilen
J. L. Bollag & Christian Huber, Bierbrauer
in Mellingen (Aargau).

Die Spar-Casse von Aarau

(660 Casinostraße 660)

gegründet durch den Bürger- & Einwohnerverein im Jahre 1829,
nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:
als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** à 4¼%;
als **„ordentliche"** (wöchentliche, aber vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**

Für das Rechnungsjahr 1877 betrug Letzterer 5¾%, wovon 4¾% den Einlegern vergütet und der Rest (1%) dem Reservefond einverleibt wurde.

Die **außerordentlichen Einlagen** sind im kleinsten Betrage auf Fr. 5 — festgesetzt, während die **ordentlichen** im Minimum per Woche 50 Rp. betragen. Diese Letztern können aber beliebig erhöht werden.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein
Aarau, im Juli 1878 Namens des Vorstandes,
Der Kassier:
Schmid-Wolf.

— Zu kaufen gesucht: —

Ein Heimwesen

in der Umgegend von Aarau, bestehend in einem **Wohnhause** mit **Bescheuerung & ca. 6—10 Jucharten Land.** Anzahlung nach Wunsch bis zur Hälfte des Kaufpreises.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Gönhard-Feldweg,

Erd-Abräumung.

Diejenigen verehrl. Landbesitzer am sog. Gönhard-Feldweg, welche die von der dortigen Wegreparatur anfallende gute Erde längs ihrem Lande selbst behändigen wollen, werden um gefl. Anzeige bis 20. dies ersucht.
Die Forstverwaltung.

Eine gangbare Metzgerei

mit Wirthschaft,

in der Nähe von der Stadt Luzern ist an einen soliden Mann zu verkaufen oder eventuell zu verpachten. Bedingungen würden sehr günstig gestellt.
Auskunft durch das Commissions- und Placierungs-Bureau
Marfurt, Reiden.

Kost & Logis für zwei reinlich Arbeiter in Nr. 65.

Zu vermiethen:
Außerhalb der Stadt ein freundliches **Logis mit 4 oder 5 Zimmern** und Zubehörde.

Zum Verkauf:
Circa 1½ Vierling schönes weißes **Schlegelkorn,** bei
J. Zehnder, am Bach.

Gegen Baar

kauft der Unterzeichnete, alle Sorten Parthiewaaren bis zu den größten Quantitäten, in Tuch, Wolle & Baumwollwaaren, Seiden-Stoffe, Bänder, Mercerie und Weisswaaren etc.
Briefliche Offerten erbittet
J. Moos,
Kornhausgasse Nr. 10
(H-2357-Q) **in Basel.**

Nestli's Kindermehl

und Reismehl

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Strohdecken

als **Thürvorlagen,** weiß und buntfarbig, in solider und sauberer Arbeit ebenso werden Bestellungen auf jede beliebige Größe prompt ausgeführt.
G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Bei einer **Damenschneiderin** kann eine Tochter in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für Bauunternehmer!

Nächsten **Donnerstag den 25. Juli,** werden von Morgens 10 Uhr an in der **Festhütte**

sämmtliche neu erstellte Bauten

für das kantonale Schützenfest in Muri theilweise oder sammthaft öffentlich versteigert.
Es kommen zum Verkauf: Ein großes Quantum **Bretter, Bauholz, Ziegel, Dachlatten, Schindeln** von 15" Länge und 3" Breite.
Muri, Ktn. Aargau, Für das Bau-Comite:
L. Oberli, Baumeister.

Wegen Lokalveränderung ist ein

lukratives Kilergeschäft

mit oder ohne **Laden** zu verkaufen oder zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In der Oele zu Muhen

kann alle Tage geölet werden.

Frisches extra fettes Schweinefett
bei **W. Kieser,** Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 171.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. Juli 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 20. d. Da die Krätzkrankheit namentlich bei reisenden Handwerksburschen und solchen Personen, welche wegen Bettelei u. s. w. von der Polizei angehalten und weggeführt werden in bedeutendem Maße überhand nimmt, erläßt der Bundesrath ein Kreisschreiben, in welchem er die Kantone einladet, sämmtliche Polizei- und Gemeindebehörden anzuweisen, Handwerksbursche, Transportanten und Arrestanten fürderhin einer sanitarischen Kontrolle zu unterstellen und Krätzige ohne Weiteres dem nächstgelegenen Spital zuzustellen und wenn kein solcher sich in der Nähe befindet, dem nächsten Arzte zur Behandlung zu übergeben.

An das Freischießen in Winterthur sendet der Bundesrath als Ehrengabe ein Repetirgewehr neuesten Models.

Als Hülfsinstruktor der Artillerie wird Hr. Victor Barrer von Wolfwyl, Kant. Solothurn, Feuerwerkerwachtmeister in Thun gewählt.

Kantonskriegskommissär Hauptmann Sieber in Solothurn wird auf die Dauer seines Amtes vom aktiven Militärdienst befreit.

Da bei der Rheinfähre bei Grenzach Schmuggel betrieben wird, wird die Regierung von Baselland eingeladen, die Conzession zurückzuziehen und den Fahrbetrieb einzustellen, bis die Fährebesitzer sich gegenüber der eidg. Behörde in Ordnung gesetzt haben werden.

Der Bundesrath hat den Rekurs einiger französischer Gesstlicher und einiger Genferbürger, welche gegen die Genfer-Verordnung, daß keine fremde, römisch-katholische Geistliche im Kanton Genf gottesdienstliche Handlungen, an welchen Publikum theilnimmt, ohne vorher eingeholte staatsräthliche Bewilligung, ausüben, noch predigen können, Beschwerde führten, begründet erklärt und die auf Staatsbeschluß gegenüber den Geistlichen Chuit, Sautier Bristac gegründeten Vollziehungsbeschlüsse aufgehoben.

Bern. (Korrspdz.) Verhandlungsgegenstände der schweizer. Bundesversammlung. Eröffnung der zweiten Abtheilung der Sommersession: Montag, den 29. Juli.

1. Niederlassungsvertrag mit den Niederlanden. 2. Handelskonvention mit Rumänien. 3. Postkongreßübereinkommen. 4. Organisation des Bundesraths. 5. Fünf Flußkorrektionen. 6. Triangulation. 7. Frage der Ergänzung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes. 8. Civilrechtliche Verhältnisse. 9. Ullmer'sche Sammlung, Fortsetzung, und Veröffentlichung von Administrativentscheiden seit 1874. 10. Geldkontingente, Vorschlag des Zürcher Kantonsraths. 11. Kriegsmaterialbeschaffung, Budget für 1879. 12. Stabsfourierfold. 13. Nachtragskredite für das Jahr 1878. 14. Reiseentschädigung. 15. Budgetkommissionen. 16. Gotthardfrage. 17. Urnäsch-Appenzell. 18. Tramway Genf-Veyrier. 19. Postremise in Chur. 20. Rekurs des Gemeinderaths von Delemont, gegen Bundesrathsbeschluß vom 7. Septbr. 1877 betr. Verkauf von Lebensmitteln. 21. Rekurs von Elisabeth Baumann, betr. Aufenthaltsgebühren. 22. Rekurs von Niklaus Spitz, Zimmermann, in Riesbach, Kantons Zürich, vom 1. Juni 1878, gegen ablehnenden Rekursbescheid des Bundesrathes vom 3. Mai gl. J., betr. die Steuerpflicht der Aufenthalter im Kanton Zürich. 23. Beschwerde von Eugene Jaccard, d. d. Ste-Croix, 13. Juni 1878, wegen Rechtsverweigerung seitens der Behörden von Waadt. 24. Petition der Société intercantonale des industries du Jura um Abänderung von Art. 49 des Posttaxengesetzes vom 23. März 1876. 25. Petition von Bürgern aus Ormont-dessous vom 15 Juni 1878, betreffend Abänderung von Art. 28 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe. 26. Motion von Hrn. Nat.-Rath Stämpfli und 34 Mitunterzeichnern betr. Beseitigung von Mißständen im Eisenbahnwesen.

Mit dem endlichen Eintreffen einer sommerlichen Witterung, die, man möchte fast glauben, die Zeit der allgemeinen Ferien abwarten wollte, kommen auch die Berichte von einem fast urplötzlichen Aufschwung des Touristenstromes. Es sind hauptsächlich dessen gewohnte Hauptstapelplätze, aus welchen die Nachrichten von dem raschen Anfluthen der Fremden eintreffen: Das Berner Oberland, besonders Thun und Interlaken; Graubünden, vorzüglich die Engadiner Thäler; dann Luzern, das Emporium der centralschweizerischen Touristenindustrie, und im Weitern Genf, das westliche Ein- und Ausgangsthor unseres Reisendenstromes. Auch über den Bodensee habe der Personenverkehr so zu sagen mit einem Schlage sich enorm gesteigert, und an unserem nordwestlichen Grenzpunkt Basel, der sich mit dem Passantenstrom begnügen muß, bringen die Eisenbahnen ebenfalls beträchtliche Kolonnen. (B. N.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 19. Juli.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Bözen betreffend die Wahl des Hrn. Ami Konstant Pettermand von Basel zum Pfarrverweser genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Zum thierärztlichen Adjunkten für den Bez. Baden wird Hr. J. A. Meier, Thierarzt, von Bellikon, gewählt.

Unter den auf Vereinfachnng des Staatshaushalts hinzielenden Punkten war auch die Reduktion der Militärkreise von 6 auf 4 in Aussicht genommen, insofern nämlich die Bundesbehörde dazu ihre Zustimmung ertheilt. Diese letztere hat nun diese Zustimmung aus verschiedenen Gründen verweigert, wovon dem Großen Rath Kenntniß gegeben wird.

— * Aarau. Dem soeben erschienenen Bericht über die hiesige Sonntags- und Handwerkerschule pro 1876/78 entnehmen wir, daß dieselbe vom 1. April 1876 bis 20. Juni 1878 für Unterricht, Lehrmittel und Verschiedenes Fr. 1615. — verausgabte, die nahezu durch die Einnahmen gedeckt wurden. Der gegenwärtige Vermögensstand beträgt Fr. 1440. —.

Der Bericht äußert sich im Fernern folgendermaßen:

Unsere Anstalt, eine Stiftung der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau, bezweckt die weitere Ausbildung hauptsächlich des Handwerkslehrlings, der nur die Primarschule absolviren konnte. Er erhält unentgeldlichen Unterricht von drei Fachlehrern in Buchführung und Rechnen, im technischen Zeichnen und seit zwei Jahren auch in der französischen Sprache.

In unserm letzten öffentlichen Berichte pro 1874/76 konnten wir die Hoffnung aussprechen, daß es uns infolge der regelmäßig fließenden Beiträge der Behörden und Vereine in Zukunft möglich sein werde, die sonst nur im Winter gegebenen Curse für technisches Zeichnen und die französische Sprache auch noch auf das Sommersemester in einer Weise auszudehnen, daß dabei ein erfreulicher Erfolg erzielt werde. Leider sind wir, nachdem diese beiden Curse auch im Sommer 1876/77 zur Ausführung gekommen, in der Erwartung sehr getäuscht worden: nicht nur war die Schülerzahl beim Beginn der Schule im Sommer gegenüber der Betheiligung im Wintersemester auf die Hälfte herabgesunken, auch der Besuch der meisten Schüler war in der Folge unregelmäßiger und nahm nach wenigen Wochen bald so ab, daß der Unterricht schon im Monat Juli eingestellt werden mußte. Der Grund dieser bedauerlichen Thatsache können wir nicht darin finden, daß die einmal eingetretenen Schüler durch ihre Eltern oder Lehrmeister am Besuche unserer Anstalt verhindert worden, sondern vielmehr darin, daß unsere öffentliche Einladung bei Eröffnung der Schule, die Schüler zum regelmäßigen Besuche anzuhalten, unbeachtet gelassen, daß also zu Hause keine Controle geübt wurde und daß die Schüler nicht die Einsicht haben, daß heutzutage auch der einfachste Berufsmann in Feder und Stift und im Rechnungswesen; in der einfachen Buchhaltung bewandert sein muß. Die Folgen dieser Unterlassung werden immer für den Betreffenden eine Lebensfrage werden; denn wie mancher Handwerker hat nicht schon die schönste Gelegenheit, etwas Tüchtiges zu werden, versäumt und als Lehrling nur den einen Wunsch gehabt, sobald als möglich Meister zu werden. Durch eine solche s. g. Geschwindbleiche kommt aber nicht nur er in Nachtheil, auch die Kundsame, ein Theil der bürgerlichen Gesellschaft muß dies arg empfinden. Seine Arbeit wird, so lange nicht das Gegentheil erkannt ist, für gute bezahlt werden; nach und nach ergiebt sich aber, daß er nicht auf der Höhe seines Berufes steht, in Ausführung nur Mittelmäßiges leistet und in der Berechnung unrichtig geht. Seine erste Kundsame verläßt ihn nach und nach wieder, sucht sich bei einem bessern Meister oder sogar auswärts ihre Bedürfnisse, er findet keine Befriedigung an dem Sprichworte: „Das Handwerk hat einen goldenen Boden", schließlich verzweifelt er an seinem Berufe selbst, er hält die Concurrenz nicht aus, alle Lust zum Arbeiten schwindet, das unsolide Leben beginnt und endet mit seinem ökonomischen Ruin. Hat ein solcher Handwerker, der keine tüchtige Lehrzeit durchgemacht und mit seinem Berufe nicht das nöthige Auskommen verdienen kann, auch Selbstüberwindung und Energie genug, etwas anderes zu ergreifen, so wird er auch auf diese Weise nur kümmerlich sein Dasein fristen können; denn er weiß nichts, kann nichts und wird immer nur zu den untergeordnetsten Arbeiten verwendet werden können. Der Eine wie der Andere schiebt die Schuld seines Unglückes der großen Concurrenz zu, der Massenproduktion mit der Maschinenarbeit. Sie bedenken aber nicht, daß ja die größten Geschäfte, die mit Hunderten und Tausenden von Arbeitern schaffen, gerade einen einfachen, aber tüchtigen Handwerker, der zuerst einzig, dann nach und nach mit mehreren Gesellen arbeitete, zu ihren Gründern hatten. Beispiele haben wir in der Nähe, daß die Handwerker auch in der jetzigen Zeit mit tüchtiger Berufskenntniß und Ausdauer ein großes Geschäft und dadurch eine schöne Lebensstellung für sich und ihre Nachkommen erringen können. Die Handwerkerschulen leisten den Grundstein für solches Emporkommen, wer ihn benützt und darauf fortbauet, dem bringt die Zukunft reichliche Früchte, den goldenen Boden des Handwerkes wieder. Leider wird von vielen Eltern das Handwerk noch als

Büttel der menschlichen Gewerbsthätigkeit angesehen, blos für solche Knaben geeignet, die wenig Fähigkeiten besitzen und um die man sich, wenn sie einmal in der Lehre sind, nichts mehr bekümmert; sind doch talentvollere Brüder da, „aus denen etwas Rechtes werden muß", die alle Schulen passiren, Höheres studiren, um dann endlich eine uneinträgliche Civilstellung oder Staatsbeamtung zu erlangen, von denen der gutgestellte Handwerker sagen muß, er könnte bei einer solchen, durch das Referendum festgesetzten geringen Besoldung kaum existiren. Es ist dies der wunde Fleck des Familienstolzes, ein Verkennen desjenigen Erwerbsfeldes, das — von einem jungen talentvollen Mann ergriffen, dem die Mittel etwa noch den Besuch der Industrieschule und des Technikums erlauben — demselben ein weit besseres Auskommen verschaffte, als jede höhere Berufsart.

Wir können diese Verhältnisse blos hervorheben und betonen, daß jeder einzelne Ort, die Stadt, ja der Staat das größte Interesse daran haben muß, daß die Erzeugnisse seines Handwerkerstandes im billigen Preise und der Qualität von andern Orten nicht übertroffen werden, also concurrenzfähig sind, ansonst der Bedarf von auswärts bezogen wird, die Arbeit im eigenen Orte und Lande abnimmt und Gemeinde- und Staatseinkünfte geschmälert werden.

Einstweilen möchten wir nur wünschen, da wir noch keine obligatorischen Handwerkerschulen besitzen, daß unserer Anstalt von Seite der Eltern und Lehrmeister mehr Aufmerksamkeit geschenkt und uns eine größere Unterstützung zu Theil werde. Die gleichen Erfahrungen, wo freiwillige Gewerbeschulen bestehen, wie im Kanton Zürich, werden auch dort gemacht, daß es dem größten Theile der Lehrlinge an der so nöthigen Lernbegierde fehlt, deßhalb wird dort vorgeschlagen, daß die Mitglieder der Handwerkervereine sich verpflichten, ihre Lehrlinge in solche bestehenden Schulen zu schicken. Der Handwerkerverein des Bezirks Pfäffikon hat diese Verpflichtung für seine Mitglieder bereits zum Beschluß erhoben.

Dies alles wird aber lückenhaft bleiben und die ungesunden Zustände nur ungenügend bessern, so lange nicht der Staat das Lehrlingswesen gesetzlich regelt und obligatorische Handwerkerschulen einrichtet.

* * *

Der Unterricht blieb für das Jahr 1877/78 der gleiche wie im Vorjahre und wurde mit unserer besten Zufriedenheit und mit schönem Erfolg ertheilt: von Herrn Lehrer R. Hunziker in Geschäftsaufsätzen, Buchführung und Rechnen, im Wintersemester in 4 wöchentlichen Abendstunden; von Herrn Ingenieur Köpf im technischen Zeichnen im Sommer- und Wintersemester an Sonntag-Vormittagen 3 Stunden, und von Herrn Lehrer J. Würzer im Französischen im Sommer- und Wintersemester an Wochen-Abenden 3 Stunden. Für Rechnen und Buchführung betrug im letzten Winterkurse vom 29. Oktober bis 21. März die angemeldete Schülerzahl 32 und am Schlusse noch 16, die als regelmäßige Schüler betrachtet werden können. Für das technische Zeichnen traten im Sommersemester, im März ein 15, davon erschienen am 15. Juli noch 3, worauf die Schule geschlossen wurde. Der Besuch im darauffolgenden Wintersemester war etwas erfreulicher, doch fiel die ursprüngliche Schülerzahl von 36 bis zum Schlusse auf 21. Im Französischen stieg der Besuch im Sommer anfänglich auf 11 Schüler, sank aber schon am 9. Juli auf 5 herab, so daß der Unterricht der Kosten wegen aufhören mußte; im Wintersemester war die ursprüngliche Schülerzahl 22 und am Schlusse nur noch 7. 3 Schüler besuchten alle drei Unterrichtsfächer und 15 zwei Fächer: technisches Zeichnen und Buchführung ꝛc. Die größte Schülerzahl 7 lieferte der Beruf der Mechaniker, dann folgte der Zimmermannsberuf mit 5, Schreiner mit 4, Gärtner 4, alle übrigen Berufsarten mit Ausnahme der Metzger vereinzelt. Die Hälfte der Schülerzahl fällt auf Aarau, die andere Hälfte auf die umliegenden Ortschaften, im nämlichen Verhältniß, wie in den frühern Jahren.

— Muri. (Kantonal-Schützenfest.) Der Markenverkauf am Freitag betrug 11,000, Total 89,000. Doppler: Stichscheibe „Aargau" 83, Total 720, Stichscheibe „Freiamt" B 87, Total 749. Bechergewinner mit 300 Punkten: Laue, Emil, Wildegg, Wettler, Adolf, Aarau. Serienstich: Landolt, Metzger, Aarau 258 Pkt.; Stichscheibe „Freiamt" A: Wohler, Robert, Wohlen, 12,332 Thlr., Kummer, H., Weinhdlr., Zofingen, 8706 Theiler; Stichscheibe „Aargau": Ruegger, Arnold, Aarburg 5 Tr. 71 Pkt., Schmid, Hrch., Reinach 5 Tr. 59 Pkt.

Wenig Publikum. Tischrede: Hr. J. Glaser, Vater. Weitere Redner: Hr. Schärer, Nationalbahnkontroleur von Winterthur und Hr. Julius Egloff, Fabrikant von Rohrdorf. Angekommene Vereine: Habsburg und Reinach. Sprecher: HH. Großrath Werder und Rektor Villiger.

Am Samstag betrug der Markenverkauf 14,000, Total 103,000 Doppler: Stichscheibe „Aargau" 95, Total 844; Bechergewinner mit 300 P.: Siebenmann, Brandolf, Aarau; mit 200 P.: Hofmann, Jean, von Villmergen; Stichscheibe „Aargau": Rudolf, Hrch., von Vordemwald 66 Pkt.; Serienstich: Güntert, Jb., Langenmatt (Muri) 260 Punkt.

Eingezogen sind: Würenlos, Redner: Rektor Villiger — Berikon, Sprecher: die HH. Silvan Gehrig von Berikon und Großrath Beck — Seon und Ennetbaden, Redner: HH. Bezirksamtmann Fischer von Seon und Fürsprech Glaser.

Die offizielle Tischrede hält Gerichtsschreiber Keller.

Am Samstag schon theilte das Festkomite mit, daß der Ertrag hinreiche, die Aktien voll zurückzubezahlen

— Die Kantonale Lehrerkonferenz wird nach der „Abendpost" am 26. Aug. nächsthin in Baden stattfinden. Haupttraktandum der Verhandlungen ist die Frage: „Welche Stellung gebührt in der Volksschule dem Realunterrichte, in welchem Verhältnisse steht derselbe zum Sprachunterrichte, und welche Reformen ergeben sich daraus für Lehrplan, Lehrmittel und Methode in den aarg. Schulen?" Referent Herr Rektor Arnold in Rheinfelden. Korreferrent Hr. Seminardirektor Dr. Dula. Ferner wird der Versammlung ein Antrag der Bezirkskonferenz Zofingen vorgelegt, dahin gehend: es möge künftighin, wie dieß auch in andern Kantonen geschehe, die Jahresversammlung des aarg. Lehrer-Pensionsvereins gemeinschaftlich mit der Kantonalkonferenz stattfinden. Sodann hat die Bezirkskonferenz Baden an den Kantonalvorstand das Gesuch gerichtet: es sei die h. Erziehungsdirektion um baldmöglichste Beschaffung des bereits beschlossenen Lehrbüchleins für konfessionslosen Religionsunterricht anzugehen. — Es ist das ein bedeutungsvoller Wink der Konferenz Baden für diejenigen ihrer verehrl. Mitglieder, die durch Unterzeichnung der bekannten Katholikenadresse ihre Sehnsucht nach dem status quo ante in Punkto Religionsunterricht zu erkennen gaben!

— Es hat also der Mehrheit des aargauischen Volkes gefallen, schreiben die „Landw. Mitthlg ", die halbe Staatssteuer zu verwerfen. Gedankenlosigkeit mit Knorzerei einerseits und anderseits das Tanzen nach der ultramontanen Pfeife haben der Mehrheit des Volkes ein Trugbild vorgemalt, welches sich bald in ein solches verwandeln dürfte, bei dessen Anblick dem Souverain die Augen überlaufen dürften. Was wir in unserer Empfehlung der Staatssteuer angekündiget, wird eintreten Der Staat wird mit der großen Scheere alle Ausgaben beschneiden und da werden naturgemäß die Beiträge an die Gemeinden zum größten Theil wegfallen. Nur ein Beispiel sei erwähnt. Die Besoldungen der Lehrer müssen bezahlt werden; was daran durch Staatsbeiträge nicht geleistet wird, muß dann einfach durch eine Schulsteuer gedeckt werden. Daß diese in den meisten Gemeinden den Einzelnen härter trifft, als eine halbe Staatssteuer, wird man dann zu seinem Schrecken erfahren. Aber das Volk hat es so gewollt; es ist jetzt gewohnt, nichts zu denken, dafür aber den Schimpfern von Profession zu glauben und diejenigen, welche es in Wahrheit wohl mit ihm meinen, als seine Feinde zu betrachten. Wenn die Neinsager nun den Geldsäckel weiter öffnen müssen, als für eine halbe Staatssteuer, dann haben sie, was sie verdient und werden künftig vielleicht denjenigen Glauben schenken, welche ihn verdienen. Mehr zu sagen wäre unnütz.

— * Erlisbach, 21. Juli. Die drei Schützengesellschaften soloth. und aarg. Erlisbach beschlossen gestern, nächsten Sonntag den 28. ds. einen Ausmarsch zu veranstalten, der folgende Ziele hat: Hägendorf — wo die Schießübung abgehalten werden soll — Bärenwyl, Langenbruck (Mittagessen im Kurhaus à Fr. 1. 50), hierauf Holderbank, Balsthal und Oensingen; Abends per Bahn wieder in die Heimath zurück.

An diesem Ausmarsche wird sich Franz Ermel, Metzger, als Tambour betheiligen, welcher noch manchem Veteranen vom Jahre 1847 bekannt ist.

— In Beltheim ertrank am 17. Abends beim Baden in einer mit Wasser gefüllten Lehmgrube ein 20 Jahre alter Steinbrecher Felix Turconi von Silago, Provinz Mailand, Italien. Zwei mitbadende Gefährten strengten sich vergebens an, den Ertrinkenden zu retten. Dessen Leiche wurde erst folgenden Tages aufgefunden.

— * In Gontenschwyl wurde am 20. ds. die Leiche des seit 14 Tagen vermißten 13jährigen Knaben Jakob Häfeli im Walde beim Schwarzenberg auf dem Boden liegend aufgefunden.

— * Baden, 20. Juli. Gestern Abend ertrank beim Baden in der Limmat beim Seminar Wettingen Seminarist Gottlieb Suter von Kölliken, Schüler der zweiten Klasse; er badete mit andern im Fabrikkanal, des Schwimmens unkundig riß ihn das Wasser in die Limmat hinaus und konnte er leider nicht mehr gerettet werden.

Bern, 20. Juli. (Korrspdz.) Der König von Portugal stieg heute im Hotel Viktoria in Interlaken ab, mit 25 Personen Gefolge Darunter: General Souza, Pinto, Baron Keßler, Alexander d'Almeida, Fräulein Maria Ginot, Mendes Correr, Charlotta Rodrigues, Marianno Reis, Ernesto da Selva.

Zürich. (Corrspdz vom 20. Juli.) Als Bankräthe der Kantonalbank sind gewählt: Präsident: Fürsprech Hasler von Meilen, Vicepräsident: Herr Boßhardt-Jacot in Hottingen; Aktuar der Behörde: Hr. Vice-Direktor Frey, Suppleanten der Kommission: HH Ringger und Bietenholz; Inspektor der Mobiliarleihkasse: Hr. Süßtrunk; Inspektor der Gewerbehalle: Hr. Bietenholz-Wirz.

Die Aufsichtskommission des Gewerbevereins Zürich hat von 47 eingegangenen Anmeldungen auf die vacant gewesene Sekretärstelle am Gewerbe-Museum Hrn. Hans Siegfried zur Stadelhofermühle, geb. aus Zofingen, gewählt.

In Flurlingen und Umkreis (Bezirk Andelfingen) zeigt sich wieder Hundswuth.

Der schweizerische Verein gegen den Impfzwang verbreitet eine 2. Auflage der Flugschrift von Hr. Dr. Bruckner: „Das Räthsel des Impfschutzes gelöst", die in Folge starker Nachfrage nöthig geworden.

Im Monat Juni ergab die Betriebsrechnung der Nordostbahn wieder eine Minder-Einnahme von 26,506 Fr. gegen das Vorjahr!

Der zürch. Erziehungsrath stellt an die sämmtlichen Primar- und Sekundarschulpflegen die bis Mitte September zu beantwortenden Fragen: 1) ob die betreffende Schulpflege dafür halte, es sei ein Religionsunterricht möglich, worin die confessionellen Besonderheiten zurücktreten und das Allen gemeinsame religiös-humane Interesse den ganzen Inhalt bestimme; 2) ob ihr die Beibehaltung des Religionsunterrichts als besonderen fakultativen Schulfaches gegenüber der Ansicht, es müsse die religiöse Erziehung der Jugend der Kirche und der Familie überlassen bleiben, als rathsam und nothwendig erscheine? 3) bis zu welcher Alters-Stufe die Ertheilung des Religionsunterrichts durch die Lehrer sich empfehle, wenn derselbe überhaupt ein Schulfach bleiben soll?

Dem in Winterthur verstorbenen Hrn. Ulrich Egg-Greuter wird in unsern Blättern ein ehrender Nachruf gewidmet, der seine Thätigkeit als Kaufmann wie als Offizier hervorhebt. An vaterländischen Angelegenheiten nahm der Verstorbene regen Antheil, öffentliche Zivilstelle dagegen wies er von der Hand.

Nicht mit Unrecht wird bei dieser geschäftskritischen und für so Manche brodlosen Zeit die Abhaltung der zahlreichen Festivitäten zu beschränken angeregt; man thäte, so sprechen sich in Lokalkreisen Viele aus, besser, das bei derlei Anlässen zu verwendende Geld zu irgend humanen und wohlthätigen Zwecken bestimmen.

Mit Rücksicht auf die wiederholten Brandfälle regen die Bewohner von Ober- und Unterstraß

bei ihren Gemeindsbehörden Anordnung energischer Maßnahmen an: Verstärkung der Nachtpolizei und Patrouillen durch eine Bürgerwehr.

Man hat einen der Anzündung beim letzten Brandausbruch verdächtigen Schustergesellen arretirt; derselbe will aber angeblich zwei Mitgehülfinnen als Mitschuldige haben, deren Namen er nur sehr unbestimmt anzugeben weiß oder vielleicht wissen will!

Luzern. In der Nacht des 19. Juli brannte in Rain das Waisenhaus ab; ein Insasse Namens Bucher wird vermißt; das Feuer wurde ohne Zweifel von ruchloser Hand gelegt.

— Freitag Nachmittag ertrank beim Baden in der Reuß (Schächeli) der zirka 9 Jahre alte Knabe des Metzger Karl Kaufmann-Gernet. Kameraden strengten sich vergebens an, den Ertrinkenden zu retten und holten nun Hilfe ein im Greterhof. Hr. Furrer konnte aber nur eine Leiche aus dem Wasser ziehen.

Schwyz. Der Kantonsrath hat in die Regierung gewählt die HH. Reichlin, Schwander, Faßbind, Suter und Nationalrath Eberli auf Arenstein (den letztern für Hrn. Steinauer sel.). Zum Landammann wurde Hr. Reichlin, zum Kantonsstatthalter Hr. Schwander gewählt. Nachdem der zum Kantonspräsident ernannte Hr. Trutmann von Küßnacht die Wahl abgelehnt hatte, wurde Hr. Gerichtspräsident Amgwerd auf den Präsidentenstuhl des Kantonsrathes erhoben und Hr. Alt-Landammann Kümmin als Vizepräsident bezeichnet.

Baselstadt. Das Finanzkomite des eidg. Schützenfestes schreibt ein Anleihen von 200,000 Fr. auf Aktien von je 100 Fr. aus, um namentdie Kosten der Anschaffung des Festweins und der nöthigen Bauten zur rechten Zeit bestreiten zu können. Basel wollte mit seinem Schützenfeste von 1879 einen ersten und bedeutenden Schritt thun zu der Vereinfachung der schweizer. Feste. Der Aufruf zur Zeichnung ist, bevor ein weiteres Publikum in Anspruch genommen wird, zunächst an die Mitglieder der Feuerschützengesellschaft, die übrigen hiesigen Schießvereine, weitere Freunde des Schießwesens und die an der Abhaltung des Schützenfestes Interessirten gerichtet Außerordentliche Auslagen für Anlage eines Festplatzes, Erstellung einer Schußlinie, Zufahrten, macht die günstige Lage des hiesigen Schießplatzes nicht nöthig.

Solothurn, 19. Juli. Diesen Nachmittag brannten in Etziken, Kantons Solothurn, 4 Wohnhäuser und 2 Speicher ab. 12 Familien sind obdachlos geworden. Bei der großen Hitze und dem starken Ostwind verbreitete sich das Feuer so rasch, daß wenig Mobiliar gerettet werden konnte. Nebst großen Futtervorräthen blieben mehrere Kühe und kleinere Viehwaare in den Flammen.

— Die diesjährige Abgeordnetenversammlung des schweiz. Unteroffiziersverein findet Samstag und Sonntag den 31. August und 1. September im freundlichen Solothurner Dorfe Grenchen statt.

— Am Donnerstag starb in Büsserach in Folge eines langwierigen Lungenleidens Hr. Dr. Crausaz, gew. Bezirksarzt. Ein thätiger, geschickter und seines freundlichen, offenen Charakters wegen allgemein beliebter Arzt und braver, freisinniger Bürger ist mit ihm zur ewigen Ruhe eingegangen.

Waadt. Im Waadtland hat an einigen Orten bereits die Ernte begonnen; angesichts der anhaltenden warmen Witterung hofft man bis in 8 Tagen überall mitten in der Ernte zu stehen.

— Am 18. d. hat die Stadt Lausanne unter Betheiligung von 2000 Kindern ihr übliches Jugendfest abgehalten.

— Es wird von der Regierung ein Zwischenvertrag berathen, in dessen Folge der Kanton Zürich sein benöthigtes Salz (zirka 100,000 Doppelzentner jährlich) einstweilen auf eilf Jahre statt von Miserey unter günstigern Bedingungen von den Rheinsalinen beziehen soll.

Deutschland. Die Israeliten Deutschlands dankten dem Reichskanzler Bismarck dafür, daß er auf dem Orientkongreß die Emanzipation der rumänischen Juden befürwortete und durchsetzte.

— Die öffentliche Meinung in Deutschland verlangt gebieterisch die Vollstreckung des Todesurtheils gegen Hödel.

Berlin, 20. Juli. Der Kaiser hat heute Nachmittag um drei Uhr die erste Spazierfahrt unternommen.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt gegenüber der Meldung verschiedener Blätter aus Kiel über das den Untergang des „Großer Kurfürst" betreffende Urtheil der Havarie-Kommission, zur Richtigstellung, daß hier die bezüglichen Verhandlungen noch nicht eingegangen und jene Mittheilungen daher, im Falle sie richtig seien, nur auf einem Akt der Indiskretion beruhen könnten. Dieselbe sei jedoch insofern bedeutungslos, als erst auf Grund dieser Voruntersuchung das weitere gerichtliche Verfahren eingeleitet werden könne.

— Ein sechszehnjähriger Fabrikarbeiter in Mülhausen versetzte einer dreißigjährigen Frau, die sich für ihr Kind wehrte, dem er einen Kamm gestohlen, einen Dolch ins Herz, daß sie sofort todt zusammenbrach. Der Mörder floh, wurde dann aber in einem Cigarrenladen verhaftet, wo er mit aller Gemüthsruhe eine Cigarre rauchte.

— Im Varietétheater zu Berlin setzt ein bayerischer Herkules Namens Hans Steyrer aus München mit seinen Kraftleistungen das Publikum in Erstaunen. Er fordert bei einer Wette gegen tausend Mark alle starken Männer Berlins heraus, einen Marmorblock von 375 Pfund Gewicht mit einem Finger zu heben.

Braunschweig, Mitte Juli. Die Studirenden des Ingenieurbaufaches am hiesigen Polytechnikum werden zu Anfang August unter Führung der Professoren Häseler und v. Wagner eine Studienreise unternehmen, auf der die interessantesten Eisenbahn-, Brücken- und Wasserbauten der Linie Braunschweig-Frankfurt-Mainz-Heidelberg-Straßburg-Schwarzwaldbahn-Zürich-Luzern-Rigi und schließlich der Bau des St. Gotthardtunnels eingehend besichtigt werden sollen. Die genannten Professoren haben vorher über diese Bauten erläuternde Vorträge gehalten und die herzogliche Landesregierung hat sämmtlichen Theilnehmern bis Luzern freie Hin- und Rückfahrt bewilligt.

Pesth, 20. Juli. Der Kaiser bewilligte einem General, mehreren Obersten und 60 Offizieren einen dreijährigen Urlaub zur Reorganisirung der persischen Armee.

Der „Times" wird aus Wien gemeldet: Mehemed Ali ist hier angekommen. Die türkischen Bevollmächtigten erwarten ihre Instruktionen am 20. Juli. Oesterreich ist geneigt, die türkische Empfindlichkeit zu schonen.

Dem „Daily Telegraph" wird aus Wien mitgetheilt, Mehemed Ali widersetze sich noch der Besetzung Bosniens und der Herzegowina, dieselbe werde aber vor dem 28. Juli stattfinden.

Rußland. Am 5. d. Morgens 1 Uhr fand auf einem die Wolga befahrenden Dampfer Johann bei Kotow eine Kesselexplosion statt, weil der Capitän und der Maschinist um jeden Preis einen andern Dampfer zu überholen sich bemühten. Dabei sind mehr als 50 Menschen theils getödtet, theils verstümmelt worden.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Juli 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12. bis Fr. 13. —, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 70. Eier 8 bis 9 Stück 60 Ct. Kirschen per Kilog. 50 bis 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 60—70 Cts Grüne Erbsen 25 Cts. per Liter. Bohnen per Teller 30 Cts. 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 4 Kohlraben, 3 Rettich, 3 Salatköpfe, 6 Höck Nüsse, je 10 Ct.

München, 20. Juli. Schrannenbericht. Weizen 11. 02, Abschlag 16 Pf., Roggen 7. 42, Gerste 7. 85, Hafer 7. 36, Wicken 7. 55, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7612 Ztr., Gesammtbestand 11,503.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 13. bis 20. Juli 1878.

Geburten.

Juli 17. Johann, S. des Virgilius Gerodetti, Hutmacher von Sagliano-Micca (Italien).

Eheverkündungen.

Juli 16. Joseph Weber, Polizeisoldat von Sulz, in Aarau, mit Anna Luise Flükk von Brienz, in Steinebühl.

Trauungen.

Juli 18. Jakob Friedrich Hemmeler, Uhrmacher von Aarau, mit Anna Susanna Umiker, Schneiderin von Thalheim, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 13. Gottlieb Fischer, Schreiner von Aarau.
" 14 Anna Maria Künzli, Dienstmagd von Ryken.
" 17. Lutgardis Hürner geb. Frei, von Aarau.
" 18. Balthasar Haßler, Ausläufer von Aarau.

Taufen in Aarau.

Juli 21. Max, S. des Emil Hemmeler-Türler, Negot. von Aarau.
" 21. Alice, T. des Jakob Egger, Bäcker, von Grindelwald.
" 21. Ida Carolina, T. des Albert Eugen Häßig, Buchbinder, von Aarau.

Aarenwärme vom 19 Juli: 15. — 17. — 17.

Der neueste Roman Berthold Auerbach's, Landolin von Reutershöfen, wird Mitte September dieses Jahres im Verlage der Herren Gebrüder Paetel in Berlin erscheinen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 29. — 20. Juli 1878

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¾	209	208¾	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100¼	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¾	123¼	123¼
London	3½	25. 17½	25. 21½	25. 12½	25. 16½
France. Bankplätze	2	100¼	100¼	100	100
Wien	4½–5½	216½	—	214½	214½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½	4—4½ %		

Platz-Disconto. 4—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgetoten.	Gesucht.	Geboten.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101	
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug		101½	
4½% " 1877	1.April 1.Okt.		100¾	
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.		100½	
4½% Aarg. Südbahn-Anlehen	31. März.		99¼	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli		102	
4½% Bözberganleihen	28. Oktober.		99½	
5% Gotthardbahn	Diverse.	53½	53¼	53½
4½% Nordostbahn 1888	Diverse.	80	77½	
4½% Centralbahn 1884	31. Dezember.	90	86	
4% Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	74	73	
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	83	82	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101¼	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember		101	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.	Ausgetoten.	Gesucht.	Geboten.
Centralbahn	500	500	170	165	167½
Nordostbahn Stammactien	500	500	67½	65	66½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	237½	232½	233¾
Gotthardbahn (6%)	500	300	222½	220	221½
Aargauische Bank	200	200	—	237½	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	415	400	396¼
Basler Bankverein	500	500	200	395	—
Basler Handelsbank	500	500	—	385	462½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	465	461¼	462½
Bank in Winterthur	500	500	465	460	375
Eidgenössische Bank	500	500	—	372½	—
Bank in Baden	500	500	400	—	—
" Zofingen	500	500	465	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	195	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5½%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von F. C. Martin in Aarau,

mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

aufs Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für

geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von

Druckarbeiten,

als: *Ganze Werke & Broschüren, Formulare & Tabellen, Preis-Courante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe etc.; Ball-, Adress- & Visiten-Karten; Geburts- Verlobungs- und Todes-Anzeigen etc. etc.*

Leichen-Anzeige.

Nr. 63.

Dienstag den 23 Juli 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Hermann Ernst, Hufschmied, von Aarau; alt 20 Jahre und 14 Tage: Leidabnahme: Caserne.

Publikation.

Während 90 Tagen von heute an sind zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei aufgelegt:

a. Bundesgesetz betreffend den Militärpflichtersatz, vom 28. Juni 1878 und
b. Bundesbeschluß betreffend die Betheiligung des Bundes an den Kosten der Kantone für Ueberwachung der Bannbezirke für die Hochwildjagd, vom 28. Juni 1878.

Aarau den 18. Juli 1878.

Der Gemeinderath.

Elegante complete

Sommer-Anzüge:

glatt & fac. lein. Drill & Docks
Fr. 18. — 28. —

Nouveauté

in Sac- & Jaquet-Anzügen, in
Kammgarn, Diagonal, Cheviot
40. — 65. —

Sommerüberzieher & Schlafröcke
20. — 50. —

Röcke & Paletôts

in Cachemir, Diagonal, Reps, Panama, Lustre etc. in allen Größen von 4. 50 bis 30. — garantire gute Bedienung und empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Schöne gesottene Butter

empfiehlt bestens

Emil Frey.

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)

mit bedeutend verbesserter und solider Construction zu äußerst billigen Preisen empfiehlt höflichst

H. Lüscher-Umiker,
Nro. 877 Rain, Aarau.

Bei Unterzeichnetem ist stets ausgezeichnete Qualität

Torf

zu beziehen.

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Gutes reelles

Kirschwasser

sehr vortheilhaft bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:

Zwei Bünden **schönes Korn** im Scheibenschachen, nahe dem Scheibenstand; in Nr. 376 Laurenzenvorstadt sich anzumelden.

Eine tüchtige Person, welche die Haus- und Gartenarbeiten versteht, sucht baldigst einen Platz als **Magd.** Wer, sagt d. Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör. — Am gleichen Ort ein meublirtes **Zimmer** für ein oder zwei Personen.

Wegen Lokalveränderung ist ein

lukratives Seilergeschäft

mit oder ohne **Laden** zu verkaufen oder zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Eine gangbare Metzgerei

mit Wirthschaft,

in der Nähe von der Stadt Luzern ist an einen soliden Mann zu verkaufen oder eventuell zu verpachten. Bedingungen würden sehr günstig gestellt.

Auskunft durch das Commissions- und Placierungs-Bureau

Marfurt, Reiden.

Gasthof & Soolbad zur Sonne

in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbüreau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige, nahe gelegene Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Schöne Lokalitäten für Gesellschaftssessen. Kuh- und Geismilch im Hause. Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich bestens

(H-2635-Q) Der Eigenthümer: **F. J. Waldmeyer.**

Zu verkaufen:

Wegen baldiger Lokalveränderung ist aus der Werkstatt des Unterzeichneten billigst zu verkaufen: Eine aufrechtstehende **5 Pfrd. Dampfmaschine** mit completer Einrichtung, Transmission 40' lang, eine neue **Holzhobelmaschine,** engl. **Drehbänke** für Fuß- und Dampfbetrieb, **Hobelbänke, Schraubstöcke,** schwerer geschmiedeter **Ambos,** ein großer schon geachster **Schleifstein,** 36" Durchmesser, viel **Werkgeschirr** für Schmiede, Schlosser, Schreiner, Drechsler, alles so gut wie neu. Die Gegenstände können bis spätestens 25. Juli am Platz in der Werkstatt eingesehen werden und würden entweder sammthaft oder stückweise abgegeben. Franko-Anfragen nimmt entgegen

Der Eigenthümer: **J. Kottmann,**
Jalousie- und Rollladenfabrikant in **Wohlen** (Aargau).

Verakkordirung

von Waldarbeiten in den Stadtwaldungen von Aarau.

Da mit 1. November 1878 die bisherigen Verträge auslaufen, so sind auf eine weitere Zeitperiode von **drei Jahren,** also **bis 1. November 1881** zu **verakkordiren:**

1) Die **Holzrüsterarbeiten** und die **Holzabfuhr** in den sämmtlichen **Stadtwaldungen von Aarau,** sowie die **Abfuhr von Lett, Grien & Sand.**
2) Die **Besorgung der Saat- und Pflanzschulen** im „Gönhard" und „Oberholz."
3) Die **Anlage** von neuen **Wasserabzugsgräben** und die **Unterhaltung** der alten, sowie das **Oeffnen der Wasserausläufe** an den Waldwegen.

Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, wo auch die schriftlichen Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten" **bis 1. August nächsthin** einzugeben sind.

Aarau, am 13. Juli 1878. **Die Forstverwaltung.**

Verzichtleistung

auf Bürgergabenholz zu Gunsten der Bauholzverwerthung.

Seit einer Reihe von Jahren wird hier die Methode geübt, durch Rückkauf von Bürgerholzgaben die möglichste Ausnutzung des Bau- und Nutzholzes zu ermöglichen, um einerseits die Mittel zu erhalten, den Waldbesitz zu mehren, durch sorgfältige Bewirthschaftung dessen Ertrag zu steigern und anderseits noch eine Einnahmsquelle zu schaffen, welche den Fortschritt der Gemeinde unterstützen helfen soll, unbeschadet der Nutznießung der Bürgerschaft und der Holzbedürfnisse der Gemeinde.

Der fünfjährige Termin, für welche die letzte Verzichtleistung gegolten hat, ist nunmehr verflossen, ohne daß eine Veranlassung vorliegt, besagten Modus zu verlassen. Wir werden somit in nächsten Tagen wieder eine Verzichtleistungsliste bei den hiesigen Nutzungsberechtigten zirkuliren lassen, um die Unterschriften Derjenigen in Empfang zu nehmen, welche zur fernern Durchführung der oben kurz angedeuteten Verwaltungsmaßregel, durch Verzicht auf ihre jährliche Bürgerholz-Hauptgabe gegen Geldvergütung in bisher geübtem Sinne, im Interesse der Gemeinde mitwirken wollen. Es mag dabei die Bequemlichkeit für den Verzichtleistenden gleichzeitig nicht übersehen werden, daß er auf diesem Wege sich dann an unsern Holzsteigerungen jene Holzfortimente beschaffen kann, welche eben seinen Feuereinrichtungen am besten entsprechen.

Aarau, am 13. Juli 1878. **Die Forstverwaltung.**

Zu verkaufen:



Das den Erben des verstorbenen **Peter Lee,** Schmieds sel. von **Mellingen** zugehörende

Hofgut,

bestehend in:

1) Einem solid gebauten, geräumigen dreistöckigem **Hause** mit gangbarer Wirthschaft nebst Platz und Garten vor demselben, dienlich zur Anlage einer Gartenwirthschaft mit Kegelbahn.
2) Zwei große geräumige **Scheunen** mit **Schopf & Stallungen** und einer **Wein- & Obstpresse,** nebst gut eingerichteter **Bierbrauerei** sammt Zubehör.
3) Zirka 30 Jucharten nahe und gut gelegenes und gut bebautes **Matt- & Ackerland** mit bedeutendem Obstwachs.
4) Zirka 5 Jucharten ergiebige mit gutem Gewächs bepflanzte **Weinreben** in bester Lage.

Einem soliden Käufer würden sehr günstige Bedingungen gestellt.

Nähere Auskunft ertheilen

J. L. Bollag & Christian Huber, Bierbrauer
in Mellingen (Aargau).

Für Bauunternehmer!

Nächsten **Donnerstag den 25. Juli,** werden von Morgens 10 Uhr an in der **Festhütte**

sämmtliche neu erstellte Bauten

für das kantonale Schützenfest in Muri theilweise oder sammthaft öffentlich versteigert.

Es kommen zum Verkauf: Ein großes Quantum **Bretter, Bauholz, Ziegel, Dachlatten, Schindeln** von 15" Länge und 3" Breite.

Muri, Ktn. Aargau, Für das Bau-Comite:
L. Oberli, Baumeister.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller und Garten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir andurch mit, daß unser geliebte Bruder und Neveu

Hermann Ernst,
Cavallerie-Rekrut

Samstag Abend nach schweren Leiden gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Amsler, Jb, Jakobs, Joggelis von und in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: nachsten **Donnerstag den 25. Heumonat 1878** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften:** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum Bären.

Aarau, den 16. Juli 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Pfister, Th., von soloth. Ober-Erlisbach, gew. Fabrikaufseher, in Aarau, ausgetreten, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

a) Der **Fahrhabe: Donnerstag den 25. Heumonat** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers, Nr. 497, hinter dem Bahnhof in Aarau;
b) der **Liegenschaft: Freitag den 26. Heumonat,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach

Aarau, den 18. Heumonat 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Mehrere tüchtige mit besten Empfehlungen versehene so auch der franz. Sprache kundige **Jünglinge** suchen Stellen auf Bureau, Kanzleien ꝛc. — Auch solides **Dienstpersonal** jeder Branche kann stets fort avisirt werden durch das Commissions- und Placirungs-Bureau

Marfurt in **Reiden** (Luzern).

Zum Verkauf:

Zwei Bünden **schönes Korn;** bei **Joh. Dätwyler,** Färbergäßchen.

Verloren: Samstag Abend ein kleines **Tüllschwalz;** gegen Erkenntlichkeit bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in 3 Zimmern und Zubehörde, in Nr. 803 im Schachen.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen**
(Kanton Thurgau).

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie von vorräthigen

Meubeln

zu verkaufen, verschiedene **Sekretaire, Kommoden, Waschtische, Bettladen, Kanapeegestelle,** runde, ovale **Zusammenleg-, Arbeits- & Nachttische,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles von Nußbaum-Holz, schön und solid gearbeitet und die Preise 10% herabgesetzt. **G. Rothpletz,** Schreiner in **Kölliken.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 172.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. Juli 1878.

Ein Wort über „Schweizergeschichten für Schule und Volk."

(Correspondenz.)

Gewiß ist die Landesgeschichte, in der Schweiz also die Schweizergeschichte, ein Unterrichtsgegenstand, dem große Sorgfalt gewidmet werden muß, ein Fach, das noch von keinem Malkontenten als überflüssig bezeichnet, noch nie als zum Schulballast gehörig betrachtet wurde. Da sind wirklich Alle einig: Schweizergeschichte muß gelehrt und gelernt werden, nicht nur an den Unter- und Mittelschulen, sondern auch an den höheren: Kantons- und Hochschulen. Vor Allem aus in der Schweiz, wo nicht nur die Verfassung, sondern auch die Gesetze, ja in einigen Kantonen sogar das Jahresbüdget der Sanktion des Volkes unterliegt. Daß Schweizergeschichte in die Schule gehört, ist also selbstverständlich und unbestritten. aber nun was? und wie? Was? Nichts als die Wahrheit, die pure Wahrheit, auch wenn sie den heutigen Parteien nicht so recht in den Kram dienen sollte. Und heutzutage haben wir Bücher genug, um eine Geschichte zu lesen, die alles Sagen- oder Zweifelhaften entbehrt. Die Forschung auf dem Gebiete der Schweizergeschichte hat seit Joh. Müller viel geleistet, manches in's Reich der Sagen verwiesen, manch Neues an den Tag gefördert. Und viele kleinere und größere Bücher bieten uns eine so bereinigte Geschichte unseres Landes. Diese neueren „Schweizergeschichten" sind eher zu ängstlich, zu pedantisch-gewissenhaft, als etwa zu conservativ abgefaßt; die Verfasser scheinen wirklich überzeugt zu sein, daß die Geschichte nur in den Akten und höchstens noch in gleichzeitigen Chroniken zu finden sei. Quod non est in actis, non est in mundo, scheint der Verfasser Wahlspruch zu sein, obschon die allerneuste Weltgeschichte diesen Satz so deutlich Lügen straft. Daher auch in dem neusten Buche, dem von Hidber, keine Silbe von Tell und den Männern im Rütli, auch nicht einmal als Tradition, als Sage, als Volkspoesie sind sie mit einem Worte berührt! Nun, es sei; wir wollen das wirklich auch gar nicht ernsthaft tadeln; wir können uns damit als einverstanden erklären, denn die objektive Wahrheit geht auch uns über alles. — Soll aber denn dafür die aktenmäßige Darstellung der diplomatischen Geschichte geboten werden? Die Genealogie der regierenden Herren und Herrlein? Die Gebietscessionen und Retrocessionen? Die Erbvertheilung unter die Verwandten ausgestorbener Häuser? Mit Nichten! Das läßt Volk und Schüler so kalt, wie einen Nichtmathematiker die schönste algebraische Formel. Und hierin, glauben wir, hat auch Professor Dr. Hidber das Rechte nicht getroffen. Auch die Darstellung bewegt sich in kurzen knappen Sätzen, ohne alle Wärme, ohne alles Feuer; der bloße Verstand und nichts als Verstand, spricht da zu uns; Herz und Gefühl hat keine Silbe zu sagen! So ein Buch wird sich umsonst an das „Volk" wenden, was man Volk nennt, will verdaulichere Speise; für den Leib mag es schon harte und rohe Stoffe zu vertragen, aber für Geist und Gemüth will es gehörig Zubereitetes haben. — Es gibt ein Muster solcher Schweizergeschichte, wie sie für das Volk paßt: Des alten Heinr. Zschokke Schweizergeschichte für das Schweizervolk. Warum hat noch Niemand dieses herrliche Buch nach den Ergebnissen der historischen Kritik umgearbeitet? Aber da findet der Leser eine warme Sprache, die vom Herzen kommt und in's Herz dringt; eine Darstellung, die packt, und eine Betrachtung, die aufklärt und bildet. Der todte, trockene Stoff taugt nichts, höchstens für den Gelehrten. — Aber nicht nur das Volk hat nichts an solchen Büchern, auch die Schule geht leer dabei aus. Arme Schüler, Knaben und Mädchen, die ihr geplagt werden sollt mit solchen Schweizergeschichten, wie Strickler und Hidber 2c. sie uns bieten. Die von Vulliemin, so trefflich übersetzt von J Keller, ist gemüthlicher, begeisterter und begeisternder, aber sie paßt mehr, der Sprache wegen, für die sogenannten „gebildeteren" Stände, auch nicht für Schule und Volk; die Rhetorik spielt eine gar zu große Rolle in der Darstellung. Ein schöner Versuch war auch die zürcherische Schweizergeschichte (Lehrbuch und Lesebuch), aber auch hier die Sprache zu wenig populär, sowohl gespickt mit Fremdwörtern. Nein, wenn ihr dem Schweizervolk eine genießbare Schweizergeschichte bieten wollt, ein Buch, das erhebt und aufklärt, das politisch bildet, so muß es nach dem Muster Zschokke's gearbeitet sein, und der Lehrer muß in gleicher Weise den Stoff vortragen und immer mit Beziehung auf heutige Zustände.

Eidgenossenschaft.

K. Aus dem Bundesrath. Sitzg. v. 16. ds. Laut Verordnung des Genfer Staatsraths vom 28. Dezember 1877 dürfen fremde römisch-katholische Geistliche im Kanton weder eine gottesdienstliche Handlung, an welcher Publikum theilnehmen kann, ausüben, noch predigen, noch unterrichten, ohne dafür die staatsräthliche Bewilligung, die jederzeit widerrufbar ist, eingeholt zu haben. Einige französische Geistliche und nachgehend auch eine Anzahl Genfer Bürger gelangten beschwerend an den Bundesrath, weil den erstern die nachgesuchte Bewilligung verweigert worden sei.

Der Rekurs ist als begründet erklärt und der rekurrirte Beschluß aufgehoben worden, ausgehend von nachverzeichneten Gesichtspunkten:

1) Der Artikel 50 der Bundesverfassung garantirt die volle Kultusfreiheit, behält aber den Kantonen, sowie dem Bunde vor, zur Handhabung der Ordnung und des öffentlichen Friedens unter den Religionsgenossenschaften, sowie gegen Eingriffe kirchlicher Behörden in die Rechte der Bürger und des Staates die geeigneten Maßnahmen zu treffen. In Sachen der jurassischen Geistlichen erlassene Bundesbeschlüsse erläutern die obige Beschränkung dahin, daß, ganz außerordentliche Verhältnisse und eine Nothlage des Staates vorbehalten, dergleichen Maßnahmen immerhin sich noch innert den durch die Verfassung gezogenen Schranken bewegen müssen, mit andern Worten die Grundprinzipien der Verfassung nicht verletzen dürfen. In dem vorliegenden Rekursfalle ist die Frage zu entscheiden, ob die Verordnung des Genfer Staatsrathes vom 28. Dezember 1877 und die darauf gegründeten Vollziehungsbeschlüsse, wonach fremde römisch-katholische Geistliche im Kt. Genf weder eine Kultushandlung, an welcher Publikum Antheil nehmen kann, begehen, noch predigen, noch unterrichten dürfen, ohne vorher die staatsräthliche Bewilligung, die jederzeit zurückziehbar ist, erlangt zu haben, den soeben ausgeführten Prinzipien des Verfassungsartikels und der erläuternden Bundesbeschlüsse entspreche oder nicht.

2) Wohl ist ein Staat berechtigt, für die Anstellung von Geistlichen und die Besetzung der Kirchenämter in der Staats- oder Landeskirche die ihm als zweckmäßig erscheinenden Vorschriften und Bedingungen aufzustellen. Er kann nach seinem Gutfinden zu den Kirchenämtern nur Landesangehörige zulassen, Fremde ganz ausschließen oder von ihnen die Erwerbung des Staatsbürgerrechts oder die Aufnahme in den Landeskirchenverband, einen Ausweis über die wissenschaftliche Bildung und über die moralische Befähigung u. s. w. verlangen. Zweifelhafter dagegen erscheint die Frage, ob gegenüber freien, staatlich nicht anerkannten Religionsgenossenschaften, worunter in Genf die Römischkatholischen nach Kreirung der katholischen Nationalkirche zu rechnen sind, der Staat die gleichen Rechte der Beeinflussung und Einwirkung in Anspruch nehmen dürfe. Die Praxis in den meisten Kantonen hinsichtlich der freien christlichen und nichtchristlichen Religionsgenossenschaften und speziell das Verfahren gegenüber der protestantischen Eglise libre in Genf und in der französischen Schweiz steht obiger Annahme entgegen, da in diesen Fällen die Anstellung der Geistlichen völlig frei den Religionsgenossen überlassen wird. Der Bundesrath enthält sich jedoch über diese Frage eine abschließende Entscheidung zu geben, da auch für die andere Ansicht gute Gründe, wie insbesondere die Stellung der Geistlichen in der bürgerlichen Gesellschaft, die nahe Beziehung des Religionsunterrichtes zum Jugendunterrichte überhaupt u. s. w angeführt werden können.

3) Der Beschluß des Staatsrathes von Genf vom 28. Dezember 1877 geht jedoch unter allen Umständen über die Maßregeln hinaus, welche Art. 50 2. Alinea den Kantonen zur Sicherung der öffentlichen Ordnung vorbehält,

weil derselbe ausschließlich nur gegen die römisch-katholische Glaubensgenossenschaft sich richtet und die letztere Beschränkungen unterwirft, welche andern Religionsgenossenschaften nicht auferlegt werden, wie der Staatsrath von Genf selbst ausdrücklich anerkennt;

weil der staatsräthliche Beschluß keine objektiven Kriterien und Bedingungen für die Wahl fremder Geistlichen vorschreibt, vielmehr die Zulassung und Abberufung derselben der uneingeschränkten Machtvollkommenheit des Staatsrathes unterstellt, so zwar, daß er nicht einmal Motive für seine Verfügung anzugeben braucht;

weil endlich zur Erreichung des in den Motiven des staatsräthlichen Beschlusses hervorgehobenen Zweckes bereits die Bestimmungen des Genfer Gesetzes vom 28. August 1875 hinlänglich Fürsorge tragen und den Staatsbehörden die Mittel der Repression an die Hand geben.

4) Die auf den Beschluß des Staatsrathes vom 28. Dezbr. 1877 gegründeten Vollziehungsbeschlüsse gegenüber den Geistlichen Christ, Sautier und Bistac fallen mit jenen dahin; dadurch wird die Untersuchung der Frage überflüssig, ob diese Rekurrenten kraft des franz.-schweiz. Niederlassungsvertrages die gleichen Rechte in Anspruch nehmen dürfen, wie sie der Art. 50 der Bundesverfassung den Schweizerbürgern gewährt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 19. Juli 1878.

1. Bezüglich der Blitzableiter in der Gemeinde wird eine Verordnung erlassen, wonach dieselben alle 2 Jahre durch Fachmänner untersucht werden sollen. Die Kosten sind von den Hauseigenthümern nach einem jeweilen aufzustellenden Tarif zu vergüten.

2. Hinsichtlich der Frage der Verwendung der Brückenzollentschädigung wird beschlossen es sei der Einwohner-Gemeinde folgender Antrag zu unterbreiten:

a. Die vom Staate pro 1875, 76, 77 und 78 zu bezahlende Brücken-Entschädigung von je Fr. 10,000. —, zusammen Fr. 40,000 wird zur Bildung eines Amortisationsfonds für die Brückenbauschuld verwendet.

b. Die jährlichen Entschädigungen von 1879 hinweg werden bis auf Weiteres in der außerordentl. Unternehmungskasse vereinnahmt.

— Zofingen. Die Ortsbürgergemeinde hat in ihrer letzten Versammlung vom letzten Freitag entgegen einem früheren Beschlusse nach Antrag des Gemeinderathes beschlossen, daß der Bürgernutzen auch dieses Jahr ungeschmälert zur Vertheilung kommen solle. (Z. T.)

— Aarburg feierte am Sonntag sein Jugendfest bei ächtem Sommerwetter. Die Festrede hielt Hr. Pfarrer Schwarz. Den Festzügen durch den mit Fahnen, Triumphbögen und Inschriften geschmückten Ort lachte der herrlichste Sonnenschein und ebenso dem großen Kampf der Kadetten mit einem Korps von Freischaaren, in welchem Erstere wie billig Sieger blieben. Zum fröhlichen Tanz und zu den Spielen auf dem schönen Festplatze unter den schattigen Platanen hatte sich Nachmittags von Nah und Fern eine zahlreiche Zuschauermenge eingefunden.

— Baden. Samstag Abends spät kam einer von den drei Ausgeflogenen wieder freiwillig in sein Nest zurück. Er war der Zimmerkamerad von Girsberger und mußte — wollte er seines Lebens sicher sein — thun, wie ihm dieser befahl. Ueber seine Kameradschaft weiß er nicht viel zu melden als, er glaube, sie seien über den Rhein.

— Baden. Sonntag Abend auch hier ein sehr starkes Gewitter mit halbem Wolkenbruch vermischt mit Schlossen. Im Wettinger Rebberge muß der Hagel ziemlich Schaden angerichtet haben und steht zu befürchten, daß von weiter her auch noch Unglücksposten einlangen werden. Bei unserm Etablissement fiel in Zeit von 10 Minuten so viel Wasser, daß zwei Sammler es nicht mehr zu fassen vermochten und fiel das Wasser in solcher Masse, daß dasselbe vom Sturm gepeitscht einem Schneegestöber ganz ähnlich sah. (B. T.)

— Muri. (Kantonal-Schützenfest.) Der Markenverkauf am Sonntag betrug 14,000, Total 117,000. Doppler: Stichscheibe „Aargau" 114, Total 989, Stichscheibe „Freiamt" B 115, Total 926; Bechergewinner mit 300 Punkten: Güntert, Jb., von Muri, Käppeli, Jakob, von Schoren bei Merenschwand; mit 200 Punkten: Strößler, Hrch., Stilli, Christen, Gottlieb, von Suhr. Stichscheibe „Freiamt A.": Haury, O., von Reinach 6500 Thlr., „Freiamt B.": Suter, Ed., Kölliken 3336 Thlr., Füglistaller, Kommdt., Jonen 6852 Thlr.

Bern. In der Eröffnungssitzung des Großen Rathes vom 23. Juli werden die getroffenen Nachwahlen in den Großen Rath genehmigt und die Gewählten beeidigt. — Hrn. Dr. jur. Weber wird die nachgesuchte Entlassung als Gerichtspräsident von Laufen ertheilt. — Die Session wird wahrscheinlich schon morgen geschlossen werden.

Bern. Im Rüegsauschachen wurde am 18. Juli einer Frau Wegmüller im Maad bei Goldbach ein zirka 2 Jahre altes Mädchen von einer unbekannten Weibsperson aus einem Kinderwägelchen vom Hause weg gestohlen. Die Weibsperson soll zwischen 30 und 35 Jahren alt und von mittlerer Größe sein, einen schwarzen Rock (Züppe) und heitere Cotonne-Jacke und ein Nastuch um den Kopf gebunden tragen. Die Richtung habe sie gegen die Fabrik der HH. Blaser, Geiser u. Comp. in Riffershäusern genommen. Das Kind ist ein hübsches, munteres Mädchen mit blonden Haaren und nur mit Hemdchen und Gloschlein bekleidet. Bis jetzt fehlt jede fernere Spur sowohl von der Frau als dem Kinde.

— Frl. Fanny Berlin aus Petersburg, die während mehrerer Jahre an unserer Hochschule studirt hatte, bestand nach dem „Bund" das juristische Doktor-Examen vor der hiesigen Fakultät mit ausgezeichnetem Erfolge; dieselbe erlangte die erste (nicht häufig ertheilte) Note summa cum laude. Damen das Studium der Medizin und der Naturwissenschaften mit Erfolg betreiben zu sehen, ist man heutzutage gewohnt. Dagegen ist es sehr selten, daß dieselben sich an das Studium der Jurisprudenz wagen und es ist das juristische Doktor-Examen einer Dame nicht nur das erste an der hiesigen Hochschule, sondern wohl auch eines der ersten an den kontinentalen Fakultäten überhaupt.

Luzern. Die Reuß hat letzte Woche nach dem „Vaterld." zwei junge Opfer gefordert: in Luzern den 11 Jahre alten Knaben des Herrn Metzger K. Kaufmann, und am Mittwoch in Inwyl den 12jährigen Knaben des Herrn Lehrer Meierhans. Bald wäre hier noch ein zweiter Knabe desselben das Opfer des tückischen Wassers geworden. Die Mutter erlaubte ihnen das Baden im Bache, warnte sie aber besonders vor den Gefahren der hochangeschwollenen Reuß Leider konnte sie ein größerer Knabe, des Schwimmens etwas kundig, verleiten, mit ihm an die Reuß zu gehen, wo er vorgab, eine ganz ungefährliche Badstelle zu kennen. Bald verloren die Knaben Meierhans den Grund unter ihren Füßen, der einte konnte mit Noth noch gerettet werden, während der 12jährige Josef, ein talentvoller, liebenswürdiger Junge, der im Klavierspiel schon große Fertigkeit besaß, rettungslos von den Wellen weggerissen wurde. Die Leiche wurde letzten Sonntag Nachmittag bei Körbligen, unterhalb Gisikon, aus der Reuß gezogen.

Uri. Das Unglück am Bergabhang bei Seelisberg, welches den Tod des Leipziger Kaufmanns Ocker zur Folge hatte, soll nicht durch die den Berg hinansteigenden Schüler von Altstetten (Zürich) verursacht worden sein, sondern sei einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben.

Solothurn. Am ersten Preistrabreiten des soloth. Reiterklubs, das Sonntag Nachmittag auf dem Fögetz stattfand, betheiligten sich 36 Reiter, solothurnische Dragoner, Offiziere und auch Gelehrte. Das Kampfgericht bestand aus den HH. Oberst Kottmann, Oberstl. Sury, Oberstl. Vigier, Reg.-Rath Baumgartner und Hauptmann G. Rossel. Das Publikum hatte sich zu dem neuen Schauspiel sehr zahlreich eingefunden. Abends 6 Uhr fand die Festlichkeit ihren Abschluß mit Preisvertheilung und Bankett im Hotel Bargezzi. Den ersten Preis erhielt Hr. Theodor Henzi, Dragoner von Bellach mit seinem Grauschimmel Wallach, 7 Jahre alt, der die Distanz in 4 Min. 22½ Sek. durchritt; den 2. ein Pferd des Hrn. Oberl. Terray, geritten durch Hrn. Fessl (4 Min. 23 Sek.); den 3. Hr. Corporal Schad von Lommiswyl mit einer norddeutschen Stute, 8 Jahre alt; den 4. Hr. J. von Arx von Kestenholz (4 Min. 25 Sek.

— Olten. Donnerstag den 18. Juli waren in hier unter Vorsitz des Forstdepartementes sämmtliche Bezirksförster des Kantons versammelt. Besprochen wurden die kantonalen Forstverhältnisse: das Kulturwesen, die Säuberungshiebe, der Antrieb schlagreifer Bestände, die Forstverwaltung ꝛc. ꝛc. Besonders eingehend wurde die große Bedeutung rationell durchgeführter Waldwege behandelt und der umsichtigen Erziehung der Bannwarte (Bannwartenkurse) das Wort geredet. Nach Mittheilungen der Bezirksförster verlangen dermalen 35 Gemeinden angehende Bannwarte in den Kurs zu schicken und eine gleich große Zahl älterer Bannwarte wünscht zur bessern Ausbildung im Kulturwesen einen kürzeren Kurs mitzumachen.

Es wurde deßhalb einstimmig beschlossen: 1. Es solle diesen Herbst mit einem auf drei Wochen bestimmten Bannwartenkurse begonnen und derselbe solle nächstes Frühjahr vollendet werden. Vor Beginn des Kurses haben die Angemeldeten eine Prüfung zu bestehen. Hr. Bezirksförster Meyer hat auf verdankenswerthe Weise die Leitung übernommen. Da sich die Waldungen der Stadtgemeinde Olten für Ausführung praktischer Arbeiten vorzüglich eignen, soll der Kurs in Olten abgehalten werden. Anmeldungen sind bis Ende August bei Hrn. Bezirksförster Meyer in Olten schriftlich einzureichen. 2. Die älteren Bannwarte sind in kleineren Gruppen durch die Bezirksförster zu besammeln und mit möglichster Vermeidung von Zeitverlust und Auslagen im Kulturwesen und in andern forstlichen Arbeiten zu unterrichten.

Basel. Letzten Samstag Nachts cirka um 10 Uhr, wurde bei der St. Albananlage ein Mann, Vater von 6 Kindern, von einem seiner Kostgänger, welchem er das Kostgeld abverlangte, lebensgefährlich gestochen, so daß er in den Spital verbracht werden mußte.

— An dem letzten Samstag eröffneten und Montag beendigten oberbadischen Musikfest in Säckingen wurde bei der Hauptaufführung, welche Nachmittags 1 Uhr begann, unserer Basler Jäger-Musik der zweite Preis zuerkannt. Den ersten Preis erhielt die Stadtmusik von Waldshut, den dritten die Musik Zell i. W., den vierten die Lörracher Stadtmusik, den fünften die Stadtmusik von Rheinfelden, den sechsten die Musik von Thiengen. Belobende Anerkennung wurde zu Theil der Musik von Klein-Laufenburg und derjenigen von Wehr. Nach der Hauptaufführung gings im flotten Festzuge durch die hübsch, auch mit schweiz. Pannern dekorirten diversen Straßen des freundlichen Städtchens zum Festplatz beim Bahnhof, wo im Schatten der Kastanienbäume die Vereine und das Publikum in fröhlichem pêle-mêle sich der Festfreude hingaben, während auf der Tribüne die verschiedenen Musikgesellschaften die schönsten Melodien aus tiefster Brust hervorholten.

— Baselland. In der „Volksztg. v. d. Birs" wird die Anregung gemacht, eine 45jährige Feier des 3. August in der Festhütte zu Birsfelden zu begehen, noch einmal die „lebendigen Ruinen" jener Zeit zusammenberufen, der Jugend unsere Geschichte zu erzählen und ihr den Kampf gegen die neue Aristokratie und Bureaukratie einzuprägen. Wenn das Festkomite bis dahin die Hütte wolle stehen lassen, so werde ein Aufruf erfolgen.

— Liestal. Ein interessantes Schauspiel sind jedesmal die Minensprengungen, wie sie vor Schluß eines Geniekurses zum Besten gegeben werden. Freitags wurden 2 Flatterminen und Samstag Abends nach 5 Uhr 4 Steinminen hinter einander gelöst. Pfähle und Distanzenangabe bezeichneten den Weg, den der Steinhagel von dem gegen das Städtchen gerichteten Ende des Exerzierplatzes weg nehmen sollte. Gut war's, daß noch im letzten Augenblick die Wache die unterhalb der Frenkenpritsche badenden Knaben entdeckte und warnte; sie retteten sich just noch zur rechten Zeit, einige in adamitischem Kostüm, über die Matten. Ein Trommelwirbel, drei Schläge, zum dritten schwenkt der Oberst das Schnupftuch und ziehen die hinter den Minen postirten Mannschaften an. Schneller oder weniger schnell erfolgte die bodenerschütternde Detonation; ein Offizier hält die Uhr und prüft die Zeit, welche bis zum Aufprallen des letzten Steins verfließt; es kann 10 Sekunden dauern, während denen die in der Luft sich treffenden und scheuernden Steine den Knalleffekt fortsetzen. Dazwischen fliegt ein Balkenstück gegen 200 Fuß hoch in die Luft und fällt senkrecht zu Boden. Die Richtung war gut gegeben, wie man sich beim Nachgehen überzeugte; die schwersten, zugleich auch die weitesten Steine, lagen ziemlich dicht bei einander. Aber der Effekt überstieg jedenfalls das Erwartete; denn gerade vor dem Badeplatz der Knaben, in der Feldküche, wo einige Mannschaft geblieben war, durchschlugen zwei Steine das Bretterdach und am Depot, bei der Lagerwache, fuhr einer durch's Vordach. Weiteste Distanz über 240 M.; die höchste Pulverladung soll 25 Kilo gewesen sein. (Landschäftler.)

Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen ist in furchtbarer Erregung wegen enormen Veruntreuungen, die der vor einigen Tagen zu Grabe getragene Bürgerrath Bäschlin, bis zu seinem Tod ein Mann des allgemeinsten und unbedingtesten Vertrauens, sich hat zu Schulden kommen. Seit dem Tage seiner Beerdigung, schreibt das „Neue Schaffhauser Intelligenzbl.", mehren sich täglich die Summen, die man an seinen grandiosen Veruntreuungen entdeckt, und noch ist nicht abzusehen, wie weit die unverzeihliche Sicherheit der Aufsichtsbehörden die unglückliche Verbrecherhand geführt. Bis jetzt sind bei Bürger- und Zunftgütern Verluste von Fr. 140,000 konstatirt; man spricht aber jetzt schon von einer viel größern Summe. Bei dem wirklich unbegrenzten Zutrauen, welches der Verstorbene allseitig genoß, war es demselben möglich geworden, mit Werthschriften jeglicher Art und der verschiedensten Verwaltungen unglückliche Spekulationen zu machen und die dadurch in dem einem Amte entstandenen Defekte mit klüglich hingelegten Obligationen u. s. w. eines andern so lange zu verdecken.

St. Gallen. Die Installation des Hrn. Gschwind als Pfarrer der christkatholischen Gemeinde in St. Gallen gestaltete sich in ihrem gan-

zen Verlaufe zu einer wahrhaft imposanten, erhebenden Feier; wir freuen uns namentlich, konstatiren zu können, daß sich der Angetretene durch die ebenso bescheidene als kräftige Art und Weise seines Auftretens die Zuneigung und Achtung aller derer, welche ihn hörten, in reichem Maße zu erwerben wußte. Bei der Vormittags stattfindenden Feier erwies sich die St. Magnuskirche als viel zu klein, die herbeiströmende Menge aufzunehmen; Herr Bischof Herzog und Herr Schwind hielten herrliche, ergreifende Ansprachen. (St.G.Z.)

Thurgau. Freitag Abend um halb 8 Uhr herum verunglückte in der Thur, unterhalb der Karthaus Ittingen, der ledige, 26 Jahre alte Kaspar Bachmann, alt Gemeindeammann von Ellikon. Derselbe ritt mit einem Pferde in den Fluß, kam aber zu weit hinein, so daß die Strömung ihn vom Pferde wegriß und er trotz schneller Hülfe nicht mehr gerettet werden konnte. Die Leiche wurde am Morgen an's Land gebracht.

Graubünden. Letzten Mittwoch hat die Post von Chur auf einmal 178 Personen nach dem Engadin befördert, ungerechnet die Reisenden mit Privatfuhrwerken. Der Fremdenverkehr ersteigt also den Höhepunkt.

Tessin. Ein Corr. des „Bündner Volksblattes" aus Bellinzona macht eine ganz trübselige Schilderung vom Mangel an Fremdenverkehr, und leeren Gasthöfen. „Unser Land ist zur Einöde geworden; auf der Poststraße wächst Gras; die Unterhaltung derselben ist eine Nebensache; man spart, um das Geld in Prozessen und Freischaarenzügen zu verbummeln. Die Eisenbahn, sowie die noch lebenden zwei Postkurse bringen Niemanden, der sich aufhält. Die schöne Zeit, wo vor den Postgebäuden Tag und Nacht wahre Volksversammlungen von Fremden zu sehen waren, ist vorüber."

Waadt. Die Gemeinderäthe von Vivis und Corsier haben nachfolgende Verordnung erlassen: „Es ist ausdrücklich verboten, die Kinder nach Anbruch der Nacht noch auf den Straßen und öffentlichen Plätzen herumlaufen zu lassen. Demgemäß werden die Eltern eingeladen, genaue Aufsicht zu halten und ist hinwieder den Polizeiangestellten strenge Ordre der Verzeigung ertheilt. Die Eltern werden für jede Uebertretung verantwortlich gemacht."

Berlin, 22. Juli. Der Kaiser übersiedelte heute Nachmittag per Extrazug nach Babelsberg.

Der zum Tode verurtheilte Hochverräther Hödel hat die ihm bis Samstag gegebene Frist zur Einreichung der Nichtigkeitsbeschwerde verstreichen lassen, ohne von diesem Rechtsmittel Gebrauch zu machen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 22. d. betreffend Aufhebung des Pferde-Ausfuhrverbotes.

London, 21. Juli. Auf einem gestern in Bermondsey abgehaltenen Meeting der Liberalen erklärte Gladstone, er lehne es ab, die Führung der liberalen Partei wieder zu übernehmen, und sprach sich dann sehr entschieden gegen die Art und Weise aus, wie das britische Volk seit einiger Zeit regirt werde. Kein despotischer Staat in Europa hätte es gewagt wie das jetzige Kabinet zu handeln, das eine bedeutende Verantwortlichkeit ohne Wissen des Volkes übernommen. Die Liberalen seien weder Freunde der Russen noch der Türken, sondern überhaupt Freunde aller unterdrückten Völkerschaften. Gladstone verurtheilte heftig das Regiment der Pforte und hob hervor, die liberale Partei hätte stets darauf bestanden, der Situation durch das gesammte Europa und nicht durch einen einzelnen Staat abzuhelfen. Der Redner kritisirte ferner den Berliner Vertrag und tadelte lebhaft, daß England der Abtretung Bessarabiens an Rußland zugestimmt habe. Rußland hätte übrigens das Recht auf eine große Kriegsentschädigung behalten und könne hieraus zu jeder Zeit den Vorwand zu einem neuen Kriege ableiten. Der Berliner Vertrag zerstöre die Unabhängigkeit und die Integrität der Türkei. Für die Konvention vom 4. Juni gebe es nur ein Beiwort: Die Konvention sei eine Abmachung ohne Sinn und Verstand. Kein einziger großer Staatsmann der letzten 40 Jahre hätte ein derartiges Aktenstück unterzeichnet, das eine Schande für England sei. England habe Bessarabien an Rußland verkauft, die Eroberungen der Montenegriner dem österreichischen Egoismus, die Griechen der Türkei preisgegeben. Gladstone sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Stunde kommen möge, in der das Volk über das gegenwärtige Kabinet sein Urtheil fälle.

London, 22. ds. Der Kriegsminister hat die Entlassung der Heeresreserve und der Miliz auf den 31. Juli angeordnet. In Cambridge wird vor der Entlassung eine Revue über 14,000 Mann stattfinden.

Die „Times" meldet aus Belgrad: Die Skuptschina beabsichtigt, an alle Mächte eine Denkschrift zu richten, in welcher sie gegen die Okkupation Bosniens und der Herzegowina protestirt, da diese beiden Provinzen historisch einen Theil des serbischen Gebietes ausmachen.

„Daily Telegraph" vernimmt aus Pera: Die Einwohner von Batum haben sich mit den Muselmannen in Ardahan, Kars, Olti und Trapezund vereinigt und werden gegen die russische Herrschaft kämpfen.

Bukarest, 20. d. Die Gehirnerschütterung Bratiano's, welcher vom Wagen stürzte, gibt zu ernsten Befürchtungen Anlaß. Mehrere Souveräne drückten telegraphisch ihr Beileid aus.

Frankreich. Am 17. Juli ist vor dem Pariser Zuchtpolizeigesetz ein Prozeß zur Verhandlung gekommen welchen der kaiserliche Prinz gegen das Journal „Le Siècle" anhängig gemacht hat. Das „Siècle" hatte nämlich nach einem englischen Blatte erzählt, die Civilliste des Kaisers Napoleon III. sei mittelst Verkauf von Staatsgütern, über welche der Kaiser nicht zu verfügen hatte, jährlich auf 30, mitunter auch auf 34—35 Millionen gebracht worden. Darauf hin reichte der junge kaiserliche Prinz eine Klage auf Verläumdung seines Vaters ein. Der Advokat des „Siècle" verlangt die einfache Abweisung der Klage, 1) weil der Kläger in seiner Forderung blos seinen Vornamen nennt und seinen Familiennamen Bonaparte mit Stillschweigen übergeht; 2) weil er den Titel „Seine Hoheit" annimmt, entgegen dem Votum der Nationalversammlung, welches die kaiserliche Familie für immer abgesetzt hat. Der Gerichtshof nahm diese Einwendung nicht an und verurtheilte das „Siècle" zu 2000 Fr. Geldbuße und Inserirung des Urtheils in 10 Pariser und 10 Provinzialblätter.

Unverkennbar ist in Frankreich die öffentliche Meinung lebhaft gegen England eingenommen, wie sehr auch die der Regierung nahestehenden Blätter sich bemühen, sie zu beschwichtigen und einer unbefangenen Würdigung der Verhältnisse Eingang zu verschaffen. In nicht mißverständlicher Weise gab sich jene Stimmung am ersten Konzert im großen Saale des Trocaderopalastes zu erkennen gegenüber dem Prinzen von Wales, der vor Kurzem noch der Abgott der Pariser gewesen, während jetzt sein Empfang seitens der Menge nur den Stempel kühlster Höflichkeit an sich trug.

Paris, 22. Juli. Die Stichwahl in Valenziennes ging ruhig vor sich. Der Republikaner Girard wurde gewählt.

— Das „Journal des Sciences Militaires" gibt die heutigen Streitkräfte Frankreichs auf 3,600,000 Mann an. Binnen Kurzem sollen Versuche mit der Mobilmachung gemacht werden. Man will 2 Armeekorps der aktiven Armee vollständig einberufen, um zu sehen, ob die für die Mobilmachung getroffenen Anordnungen sich auch als praktisch erweisen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Die Witterung war so günstig wie möglich: warm bei leichtem Nordostwinde. Die Weizenernte beginnt nunmehr längs der Loire; sie wird allem Vermuthen nach am besten im Norden ausfallen, wo man bis jetzt in Aeußerungen der Zufriedenheit einstimmig ist. — Am Pariser Mittwochsmarkte blieb das Geschäft gering. Fremder Weizen auf Lieferung im August und September war stark geboten und wenig begehrt; disponible Waare galt 28—32 Fr. für 100 Kg. (Roggen 17¹/₄—17¹/₂, alte Gerste 17—20 Fr, guter schwarzer Hafer 24¹/₂—25 Fr.) — In Marseille dauern die Zufuhren aus dem Schwarzen Meere fort; aber die meiste Waare ist sehr gering, und von der eigenen Ernte ist man im Süden Frankreichs auch wenig befriedigt. An den Märkten der Departements waren von 106 Weizenpreisen 46 höher, 13 fest, 37 unverändert und 10 niedriger. — Starkes Angebot von außen und die Erwartung einer vorzüglichen Ernte haben in Belgien die Preise etwas gedrückt; in Holland war unter gleichen Umständen der Abschlag noch entschiedener. — In den Ostseehäfen sind die Vorräthe geringer geworden, während die Ernte-Aussichten weniger günstig sein sollen. Darauf hin haben die Verkäufer höhere Forderungen gestellt. — An den deutschen Spekulationsmärkten sanken die Terminpreise; an den Consummärkten hatte die vom Regenwetter hervorgerufene festere Stimmung keine lange Dauer. In der Schweiz gehen die Geschäfte ihren ruhigen Gang. Die Müller können sich in Marseille und Romanshorn leicht versorgen; nur schöne Waare ist ziemlich selten und muß zuweilen etwas höher bezahlt werden. — In einigen ital. Provinzen scheint man mit der Ernte weniger zufrieden als bisher; ein Aufschlag hat indessen nicht stattgefunden. — In Spanien bleiben die Preise im Weichen. — In Wien und Pest fand nach geringem Verkehr schließlich ein Abschlag statt. — Südrußland soll nun wieder, nach den neuesten Nachrichten, eine gute Mittelernte liefern. (Schw.H.)

Augsburg, 19 Juni. Der heutige Schrannenstand betrug 4685 Ctr, wovon 3511 Ctr verkauft wurden und 1174 Ctr unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 11 M. 69 Pf., gef. um 21 Pf, Korn 11 M 47 Pf, gef. um 37 Pf., Roggen 7 M. 09 Pf., gef. um 58 Pf, Gerste 7 M. 40 Pf, gef. um 114 Pf, Hafer 6 M. 92 Pf., gef. um 6 Pf. Umsatzsumme: 35,090 M.

Soeben überrascht uns Herr Buchhändler Krüger in Zofingen mit einem Prospekt über eine vom 1. Okt. d. J. neu erscheinende illustrirte Zeitschrift unter dem Titel: **„Schweizerische Familienzeitung."** — Wie aus dem Prospekt hervorgeht, beabsichtigt Herr Krüger, den Schweizern ein Blatt zu liefern, welches außer dem in allen Familien beliebten Lese- und Unterhaltungsstoff auch unsere besonderen einheimischen Literaturbestrebungen und Interessen berücksichtigt. Wenn man die bedeutende Mühe und die pecuniären Opfer, welche ein derartiges Unternehmen bedingen, berücksichtigt, so verdient das Streben des genannten Verlegers immerhin alle Anerkennung. Wir wünschen aufrichtig, daß es ihm gelingen möge, so manches deutsche Blatt, welches fast in jeder Nummer neue Ovationen für deutsche Fürsten und deutsche Zustände bringt, durch wirklich nationale Haltung zu verdrängen und nach so vielen vergeblichen Versuchen den Schweizern die Gelegenheit überall zu bieten, auch in Bezug auf unsere vaterländische Literatur unserer Kraft bewußt zu sein oder zu werden. — Wir sehen der ersten Nummer mit Vergnügen entgegen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 2. August. Die Erben des Samuel Jäggi, von Strengelbach, gewesener Obergerichtsweibel in da. — Besenbüren, 31. ds. Wyler, Salomon, und Guggenheim, Samuel, beide in Bremgarten. — Ennetbaden, 31 dies. Suter, Friedolin, Bäder. — Unter-Entfelden, 1. Haller, Hs Rudolf, Mahler. — Etzgen, 4. Zimmermann, Frau Sekunda geb Schmid, Ehefrau des Stephan Zimmermann von Oberhof; Zumsteg, Johann, Englis. — Fahrwangen, 29. dies. Fischer, Jakob, Salomons. — Häggligen, 1. Sarer, Johann, Lunzelis in Iglweid, in da. — O.-Kulm, 27. ds. Rodel, Kaspar, Jakobs von Fahrwangen, Knecht in Aarau. — Lupfig, 31. d. Dubois, Aimé, v. Mestères, Kts Waadt, in Lucens, früher in da; Meier, Joh. Jakob, Rägis. — Möhlin, 31. d. Die Erben des Graf, Michael sel., gew. Polizeidiener in Ryburg; Waldmeier, Sigmund, von da, in Kaiseraugst; Nachlaß der verst. Eheleute Urich, Sebastian und M. Anna geb. Wirthlin. — Oberstachs, 31. d. Die Erben des Weber, Rudolf, alt Straßenwärter von Veltheim; Weber, Jak., Konrads, alt Siegrists von Veltheim; Fricker, Heinrich und Elisabeth, Jakobs beide von Veltheim; Weber, Konrad, Samuels, Polizeidiener von Veltheim. — Rietheim, 29. ds. Nauer, Heinrich, v. Glattfelden, in Küßnacht, Kt Zürich. — Rüfenach, 28. d. Nachlaß des verst. Märki, Hans Heinrich, Gabriels. — Schöftland, 9. d. Müller, Albert, Schreiner, v. Ryken, in da — Ryken, 27. d. Ruf, Joh. Jakob, Vater, in der Glashütten, von da. — Stilli, 3. Autenheimer, Metzger. — Veltheim, 30 dies. Theilungsvertrag zwischen den Erben des verst Biland, Rudolf, Jakobs; Dreifuß, Lazarus Salomon, Handelsmann, von O.-Endingen; Weber, Jakob, Konrads, alt Siegrists; Biland, Gottlieb, Rudolfs, von da, in Carolton, Staat Illinois (Nord-Amerika); Biland, Jak, Rudolfs, Schlosser, von da, in St Georgen bei St. Gallen; die Erben des verst. Meyer, Joh. Jakob, gew. Zimmermeister in Lenzburg; Brugger, Andreas, von Auenstein, im Hard bei Wildegg; Dreifuß, Samuel Lazarus, Handelsmann, von Ober-Endingen; Biland, Johs., Samuels; Weber, Konrad, Samuels, Polizeidiener. — Billigen, 1. Nachlaß des verst. Autenheimer, Johannes, Wagner, von Stilli; Autenheimer, Frd., Metzger; Ströbler, Hs Jb, alt Gemeinderath von Stilli; Baumann, Heinrich, Mocken von Stilli — Villmergen, 1. Baur, Paul, Ingenieur in Sarmenstorf.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Wehrli, Rudolf, Bierbrauer, von Küttigen. Eingabe 24. August. — Baden. Burger, K., Müller, alt Ammann, von Freienwyl. Eingabe 7. Septbr. — Laufenburg. Bürgi, Math, alt Gemeinderath von Zeihen. Eingabe 22. August. — Lenzburg. Fischer, Heinrich. Heinrichs, Kabelis von Meisterschwanden Eing. 31. August. — Rheinfelden. Nußbaumer, Felix, Dr. Med., prakt. Arzt, von Rheinfelden; Baumgartner, Albert, Geschäftsagent und Löwenwirth in Rheinfelden. Eingabe 24. August — Zurzach. Geißmann, Ed, Thierarzt in Zurzach. Eingabe 17. August.

Pariser Observatorium vom 22. Juli 1878.

Die schwache Depression, deren Centrum gestern in Lorient lag, hat sich zerstreut und heute Morgen zeigt das Barometer eine gleichmäßige Höhe. Doch können immer noch Gewitter eintreten.

Aarewärme vom 22. Juli: 15. — 17. — 17.

Danksagung.

Für die freundliche Theilnahme beim Tode, sowie beim Begräbniß unsers lieben Onkels

Balthasar Haßler,

danken herzlich

Die Verwandten.

Militär-Lieferung.

Das **Kantonskriegskommissariat Aargau** eröffnet hiermit **Concurrenz über frachtfreie Lieferung folgender Gegenstände:**

1400	Meter	blaues Rocktuch,
200	"	grünes Rocktuch,
850	"	blaugrau Hosenstoff (cuir),
700	"	eisengrau Hosenstoff (cuir),
20	"	kornblumenblaues Tuch,
100	"	Scharlachtuch,
1350	"	blaugrau Kaputtuch,
240	"	blaugrau Halbtuch,
130	"	eisengrau Halbtuch,
4200	"	Sarsenette,
500	"	Zwilche.

Ferner 160 Paar kalblederne Reithosenanstöße, 140 Paar Reithosenstruppen, 2000 Hosenschnallen, 1300 Hosengurthaften und 200 Mützen.

Für Qualität und Farbe der Tücher gelten die eidgenössischen Muster. Die sämmtlichen Tuchstoffe müssen genäßt und innert den Enden wenigstens 140 Centimeter breit sein, Sarsenette 85, Zwilche 70 Centimeter. Lieferungstermin Mitte Januar 1879.

Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis **3. August d. J.** dem Kantonskriegskommissariat schriftlich und mit der Aufschrift „Militärlieferung" einzusenden.

Aarau, den 16. Juli 1878.

Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Jakobi-Verein Aarau.

Gemeinschaftliches Nachtessen zur Namenstag-Feier **Donnerstag den 25. Juli,** Abends 8 Uhr, im **Löwen** dahier. Jakobe in Aarau und Umgebung sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Elegante complete

Sommer-Anzüge:

glatt & façonnirt. Drill & Docks
Fr. 18 — 28. —

Nouveauté

in Sac- & Jaquet-Anzügen, in Kammgarn, Diagonal, Cheviot
40. — 65. —

Sommerüberzieher & Schlafröcke
20. — 50. —

Röcke & Paletôts

in Cachemir, Diagonal, Reps, Panama, Lustre etc. in allen Größen von 4. 50 bis 30. — garantire gute Bedienung und empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im Freien mit vier Zimmern nebst Zubehör, eigenem Eingang, laufenden Brunnen im Hof.

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)

mit bedeutend verbesserter und solider Construction zu äußerst billigen Preisen empfiehlt höflichst

H. Lüscher-Umiker,
Nro. 877 Rain, Aarau.

Bei Unterzeichnetem ist stets ausgezeichnete Qualität

Torf

zu beziehen.

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Gutes reelles

Kirschwasser

sehr vortheilhaft bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:

Zwei Bünden **schönes Korn** im Scheibenschachen, nahe dem Scheibenstand; in Nr. 376 Laurenzenvorstadt sich anzumelden.

Wegen Lokalveränderung ist ein

lukratives Seilergeschäft

mit oder ohne **Laden** zu verkaufen oder zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller und Garten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Mehrere tüchtige mit besten Empfehlungen versehene so auch der franz. Sprache kundige **Jünglinge** suchen Stellen auf Bureau, Kanzleien 2c. — Auch solides **Dienstpersonal** jeder Branche kann stets fort avisirt werden durch das Commissions- und Placirungs-Bureau

Marfurt in **Reiden** (Luzern).

Zu vermiethen:

Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Bei einer **Damenschneiderin** kann eine Tochter in die Lehre treten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- & Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-2724-Z) **H. Schaufelberger,** Sohn, **Baden.**

Northern Assurance Company.

Feuerversicherungs-Gesellschaft in London, gegründet im Jahre 1836.

Grund-Kapital drei Millionen Pfund Sterling.

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Waaren und sonstige bewegliche Gegenstände aller Art zu mäßigen, festen, von allen Nachzahlungen befreienden Prämien. Vorkommende Schäden werden sofort nach Ermittlung der Entschädigungssumme baar ausbezahlt.

Antrags-Formulare und nähere Auskunft ertheilt der Haupt-Agent für den Kanton Aargau

(H-2573-Q) **Fritz Fäs,** Lehrer, **in Schöftland.**

Technisch-Chemische Präparate:

Aechte unauslöschliche Tinte zum Zeichnen der Wäsche.
Alexandra-Cement zur Wiederherstellung jedes zerbrochenen Gegenstandes von Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Holz, Leder, Knochen, Elfenbein 2c. 2c.
Amerikanisches Sternöl, chemischreines Schmieröl für Nähmaschinen, Uhren, Instrumente 2c. 2c.
Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton 2c.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier 2c, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Glanz-Stärke zum Kaltstärken. Sehr empfehlenswerth.
Gliricin. Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen. — Kein Gift! nur tödtlich für Nagethiere! Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung Fr. 4. 50.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes 2c.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Polirerde, holländische. Vorzügliches Putzpulver für Bestecke, Stahl und Eisenwaaren.
Polir-Oel für Möbel. Erzeugt den schönsten Glanz und entfernt selbst die durch spirituöse Flüssigkeiten entstandenen weißen Flecken.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall, nebst dabei zu verwendendem Wiener-kalk.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Universal-Kitt für Glas, Porzellan 2c.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen 2c.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Mehrere solide und zuverläßige Pferde-, Hirt- und Landknechte, sowie tüchtige Kellnerinnen, Köchinnen, Haus- und Landmägde wünschen theils sofort oder in einem Monat placirt zu werden durch das Commissions- und Placirungs-Bureau

Marfurt in **Reiden.**

Ein braves, intelligentes Mädchen,

das in den häuslichen Arbeiten bewandert, sowie auch mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht einen Platz bei einer rechtschaffenen Familie. Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen

Lenzburg
Rohr, Waisenpfleger.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Auf 15. September oder auch früher:

Ein schönes Logis von 5 Zimmern,

Veranda und Zubehör, im Freien.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche unmeublirte **Zimmer** ineinandergehend, sammt Platz für Holz, in Nr. 1020 Bahnhofstraße.

Kleiderfärberei

C. Seelig in Zürich.

Sämmtliche Nrs. bis 1119 sind zurück. Sehr schöne Farben und vorzügliche Ausrüstung empfehlen das Geschäft aufs Nachhaltigste.

Ablage bei **J. A. Bell** in Aarau.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Die billigsten, angenehmsten & gesündesten

Unterkleider für den Sommer

sind die von ärztlichen Autoritäten empfohlenen geknüpften und gewobenen

Filet-Leibchen,

in Baumwolle,
Wolle, Seide und
Crêpe,

die in reichhaltiger Auswahl bestens empfohlen halte

C. Erny-Haßler.

Vom 1872r Einwohner-Verzeichniss der Gemeinde Aarau

können noch Exemplare zu 10 Ct. bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Naturbleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.

Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 173.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. Juli 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 23. d. Der Bundesversammlung wird die Ertheilung der Konzession für eine Straßenbahn von Rond Point in Plainpalais in Genf nach Veyrier empfohlen, welche mit Pferden, oder mit Maschinen mit Dampfkraft, oder komprimirter Luft, oder endlich mit sogenannten Maschinen ohne Feuerung betrieben werden soll.

In neuerer Zeit ist von verschiedenen Seiten über die Vermehrung der Refraktärs und Deserteurs aus fremden Staaten in der Schweiz Klage geführt und die Intervention der Bundesbehörden zur Abhülfe angerufen worden. Der Bundesrath erläßt an die Kantonsregierungen ein Kreisschreiben in welchem er in deren Interesse sowohl als in dem der betr. Individuen den Standpunkt bezeichnet, welchen er verfassungsgemäß in dieser Frage einnimmt. (Aber welcher?)

Es werden genehmigt: 1) Die Pläne für die Hochbauten der Simplonbahn in Brieg; 2) die neuen Tarife der Lausanne-Echallens-Bahn.

Infolge eines Spezialfalles hat der Bundesrath den Nachtrag zur Verordnung vom 17. Sept. 1874 betr. Einrichtung und Führung des Pfandbuches für Eisenbahnen aufzuheben und den Art. 19 der fraglichen Verordnung, betr. die Pfandbuchgebühren entsprechend abzuändern, beschlossen.

Bern. (Korrspdz. vom 23. ds.) Vom 1. August an müssen bekanntlich die dem Konventionaltarife unterworfenen schweiz. Waaren bei der Einfuhr nach Italien von Ursprungszeugnissen begleitet sein. Diese Vergünstigung bezieht sich auch auf nationalisirte Waaren, d. h. auf solche, welche aus andern Staaten in die Schweiz eingeführt worden und den eidgen. Eingangszoll entrichtet haben oder zollfrei sind.

Bern, 22. Juli. (Schweiz. Postverwaltung.) Gebrauch machend von der ihm unterm 22. Oktober 1874 durch den Bundesrath ertheilten Vollmacht, hat das Postdepartement für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Lenk (Kt. Bern) versandten Liebesgaben bis zum Gewicht von 5 Kilogramm die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomité's.

Gotthardtunnel, 22. Juli. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 32,30 Meter. Airolo 35,50 Meter. Total 67,80 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 9,70 Meter.

Aargau. Das Kantonal-Schützenfest in Muri war bis zum Schlusse vom herrlichsten Wetter begünstigt und hat schon deßhalb den besten Verlauf genommen.

Montag Abends 5 Uhr Kranzvertheilung für die 15 besten Resultate im Sektionswettstich. Mit Quotient. Bremgarten 224, Degersheim (St.Gallen) 222, Bünzen 217, Muri 216, Zofingen 215, Kelleramt 214, Mühlau 214, Lenzburg 205, Oberburg 205, Hedingen (Zürich) 205, Cham (Zug) 205, Obfelden (Zürich) 197, Solothurn 194, Auw 190, Enge (Zürich) 190, Ottenbach (Zürich) 190. Als Schützenkönig wird proklamirt Hr. Brechbühl von Thun — Serienstich 100 Schüsse mit 90 Treffern und 330 Punkten, als zweiter folgte Herr Hauri von Reinach und als dritter Hr. Elmer aus St. Gallen. — Kehrmarken wurden total 125,000 gelöst und Stichdoppel je über 1000.

— Lenzburg. Dienstag Abend rückte in frohester Stimmung unsere Schützengesellschaft mit ihrem erworbenen Lorbeerkranz vom kantonalen Schützenfest in Muri in unsern Mauern ein. Mit Musikbegleitung marschirte der Zug in die Kronenhalle. Mit warmen Worten begrüßte Herr Stadtschreiber Huber die Schützen Namens der Gemeinde. Er halte es für eine Ehre für die Gemeinde, wenn sie namentlich in der jüngern Generation Kräfte besitze, die in dem ernsten Spiel der Waffen solche Beweise der Tüchtigkeit an den Tag legen.

— Montag Nachmittags, zirka um 3 Uhr, wurde im Laubenbau des hiesigen Schulhauses ein bald dem Ausbruch naher Brand entdeckt. Man kam noch zur rechten Zeit, um die drohende Gefahr abzuwenden. Ruchlose Hände müssen hier einen Brandstiftungsversuch gemacht haben. Möge es gelingen, dieses oder der Schurken habhaft zu werden. (Aarg. Volksbl.)

K. Bern, 23. d. Der Große Rath wählte nach dem liberalen Vorschlag zu Regierungsräthen die HH. Bezirksprokurator Zurbuchen von Interlaken mit 185 und Notar Nußbaum von Worb mit 119 von 198 Stimmen (Boivin erhält 68 Stimmen). Zum Oberrichter an der Stelle des austretenden Hr. Gatschet wurde Herr alt Reg.-Rath Teuscher mit 144 Stimmen gewählt und im Uebrigen sind alle bisherigen Oberrichter bestätigt. Der konservative Kandidat Herr Lindt erhielt 78 Stimmen.

Das Präsidium zeigt an, daß im Vorzimmer des Großrathssaales auf den Wunsch mehrerer Mitglieder eine Liste aufgelegt worden sei, in welcher sich diejenigen Herren Großräthe einzeichnen möchten, welche zu Gunsten der Abgebrannten in der Lenk auf ein Taggeld Verzicht leisten wollen.

Zum Obergerichtspräsident wurde Hr. Oberrichter Leuenberger, der bisherige, auf weitere 4 Jahre bestätigt. — Der neugewählte Reg.-Rath Hr. Nußbaum bat sich, bevor er die Annahme seiner Wahl erklären könne, eine Bedenkzeit von einigen Tagen aus. Sowohl er als Hr. Zurbuchen werden im Falle der Annahme ihren Eid im Schooße des Reg.-Raths ablegen.

Das Ergebniß der Wahlen der Regierungsstatthalter und der Gerichtspräsidenten wird Nachmittags 3 Uhr vom Bureau dem Rathe mitgetheilt werden.

Die neugewählten Oberrichter leisteten um 12 Uhr den Eid im Schooße des Gr. Rathes.

Zwischen den Wahlen wurden einige untergeordnete Geschäfte wie Käufe und Verkäufe, Straßenverlegungen, Naturalisations- und Strafnachlaßbegehren behandelt. An Nachtragskrediten bewilligte der Gr. Rath 30,000 Fr. für den Großen Rath (Extrasessionen ꝛc. ꝛc.); für die Besoldung der Amts- und Gerichtsschreibereien Fr. 130,000.

Abendsitzung v. 23. dieß. Die Wahlen der Regierungsstatthalter und der Gerichtspräsidenten erfolgten sämmtlich nach dem Wahlvorschlage der Liberalen. Gewählt wurden: Als Reg.-Statthalter in Aarberg Bucher, Nikl., Gerichtspräsidt. das.; als Gerichtspräsident in Aarberg Zimmermann, Joh., Jurist in Lyß; Aarwangen: 1.*) Geiser, bish., 2. Kellerhals, bish.; Bern: 1. v. Werdt, Armand, Polizei-Inspektor, 2. Stooß, bish.; Biel: 1. Wyß, Großrath das., 2. Christen, bish.; Büren: 1. Schwab, Fried., Notar das., 2. Burri, bish.; Burgdorf: 1. Moser, bish., 2. Stooß, bish.; Courtelary: 1. Desvoignes, bish., 2. Chatelain, bish.; Delsberg: 1. Erard, Gerichtsschreiber das., 2. Helg, bish.; Erlach: 1. Kocher, bish., 2. Weber, Gerichtspräsident von Laufen; Fraubrunnen: 1. Burkholter, bish., 2. Affolter, bish.; Freibergen: 1. Bouchat, Amtsschreiber in Saignelegier, 2. Perinat, bisheriger; Frutigen: 1. Jungen, bish., 2. Wittwer, bish.; Interlaken: 1. Ritschard, bish., 2. Schärz, bish.; Konolfingen: 1. Keller, bish., 2. Gasser, bish.; Laufen: 1. Federspiel, bish., 2. Halbeisen, Gerichtsschreiber das.; Laupen: 1. Kocher, bish., 2. Lüthi, bish.; Münster: 1. Petent, bish., 2. Parod, bish.; Neuenstadt: 1. Imer, bish., 2. Germiquet, bish.; Nidau: 1. Biedermann, bish., 2. Funk, bish.; Oberhasli: 1. Otth, bish., 2. Glatthard, bish.; Pruntrut: 1. Paulet, Grundsteuerdirektor daselbst, 2. Cuenat, bish.; Saanen: 1. Aellen, bish., 2. Rußi, bish.; Schwarzenburg: 1. Pfister, bish., 2. Winterfeld, Notar in Bern; Seftigen: 1. Berger, bish., 2. Wyttenbach, Chr. Großrath in Kirchdorf; Signau: 1. Frank, bish., 2. Meyer, bish.; Obersimmenthal: 1. Imobersteg, bish., 2. Bach, bish.; Nieder-Simmenthal: 1. Rebmann, Jakob, Großrath in Erlenbach, 2. Zumbrunn, bish.; Thun: 1. Tschanz, bish., 2. Wirth, bish.; Trachselwald: 1. Affolter, bish., 2. Bützberger, bish.; Wangen: 1. Bösiger, bish., 2. Mägli, bish. — *) 1) Als Reg.-Statthalter, 2) als Gerichtspräsident.

Ohne weitere Ansprache erklärte hierauf Hr. Präsident Brunner die Session geschlossen, den Mitgliedern eine glückliche Heimreise wünschend.

— Generalkonsul Hitz aus Washington ist am 22. d. in Bern eingetroffen und wird einige Wochen hier verweilen.

— Der Gemeinderath von Lenk hat ein Hülfskomite bestellt, welches in den bernischen Blättern Bericht über den Umfang des Unglücks und Schaden erstattet und an den Wohlthätigkeitssinn des Publikums appellirt. Unter den Betroffenen sind vor Allem die 20 obdachlos gewordenen Haushaltungen zu zählen, von denen einige auch ihr ganzes Mobiliar eingebüßt haben. Die Versicherung desselben ist leider von Mehreren unterlassen, von Andern nicht hinreichend erneuert worden. Hingegen sind die sämmtlichen abgebrannten Gebäude, wenn auch mehrentheils zu niedrig, in der kantonalen Brandversicherungsanstalt versichert.

— Biel. Am 22. Juli gegen Abend fiel Spenglermeister Rummel mit einem Gesellen, welche beide in der Schmiedengasse an einem Fenster des obersten Stockes eines Hauses arbeiteten, infolge Bruchs des Gerüstes von bedeutender Höhe auf das Pflaster. Beide haben schwere innere Verletzungen davon getragen. Gleichen Tags fiel im Juraquartier ein Kind von einem Hause auf die Straße und war sofort todt. (H.-C).

— Letzten Sonntag hat seit zehn Jahren zum ersten Mal wieder ein Dampfschiff, der „Kaspar Escher", die Fahrt von Neuenburg die Zihl abwärts in den Bielersee bis zur Petersinsel gemacht. Die Uferbevölkerung feierte das Ereigniß durch Artilleriesalven.

Zürich. (Korrespdz. v. 23. Juli.) Die Handelssektion der Direktion des Innern ward im bisherigen Personalbestande bestätiget; in die Fabriksektion für Herrn Schnurrenberger Herr Major Hirzel in Winterthur gewählt; in die Gewerbesektion für Hrn. Brunner Hr. Direktor Autenheimer; die Sektion für Landwirthschaft behielt ihren Personalbestand bei. Im Rektorat und Prorektorat der Kantonsschule trat einzig an Stelle des Hrn. Grob als Prorektor des Gymnasiums Hr. Prof. Thomann. Der Direktor der Thierarzneischule ward ebenfalls bestätigt;

ebenso sämmtliche Bezirksärzte und Bezirksthierärzte nebst deren Adjunkten, bloß blieb für Uster die letztere Stelle einstweilen vacant.

Im Militärkreis Zürich dauerte die Gewehrinspektion vom 15. Juni bis 11. Juli. Die Zahl der untersuchten Waffen beträgt 3324 Stück. Zur Reparatur mußten abgenommen werden beim Auszug 349, bei der Landwehr 88, zus. 437 Stück = 13,14 %.

Die Schützengesellschaft Winterthur hält vom 4./7. August ein Freischießen ab im Betrage von Fr. 40,000. Zufolge Einladung ist dasselbe wieder mit einem Sektionswettschießen verbunden.

Die Gemeinde Richtersweil eröffnete am 8. dieß ein Krankenasyl, worin das Minimum des täglichen Kostgeldes auf 60 Cs. zu stehen kommt.

Jgfr. Strickler, Arbeitslehrerin in Winterthur, ist mit der Visitation von 20 Arbeitsschulen des Bezirks betraut.

Die Leiche des vermißten Briefträgers Wolf aus Hinweil wurde dieser Tage zwischen Rapperswyl und Hurden aus dem See gezogen; es ist derselbe also von der alten unbedeckten Holzbrücke herab in den See verunglückt, wie er von Lachen vom Markte heimkehren wollte.

In der Aufsichtskommission der Strafanstalt wird der abgetretene gewes. Staatsanwalt Dr. Amsler ersetzt durch Hrn. Dr. Kappeler, dem neugewählten öffentlichen Ankläger; in die Sanitätsrath tritt an Stelle des Dr. Horner, Augenarzt's, Hr. Dr. Zehnder, und in die Kommission für die Versorgungsanstalt Rheinau für Hrn. Dr. Goll Hr. Gustav Schoch-Bollag.

Die Kommission für die Irrenanstalt wird bestellt aus: Reg.-Rath Landolt, Dr. Heß in Uster, Dr. Rohrer in Riesbach nnd Kantonsrath Leemann-Wirz.

Die Angestellten der kantonalen Baudirektion wurden bestätiget, sowie der Sekundararzt, Assistent und Verwalter der Irrenaustalt.

Der Bezirkshauptort Horgen wird ebenfalls eine Filiale der Zürcher Kantonalbank erhalten.

Auf die Entdeckung des Thäters der wiederholt in den Gemeinden Zürich, Ober- und Unterstraß stattgefundenen Brände hat die kantonale Justizdirektion einen Preis von Fr. 1000 ausschreiben lassen.

Luzern. Montag Abend hatte Schüpfheim starkes Gewitter. Um 8 Uhr schlug der Blitz in den Kirchthurm und entzündete; durch Thätigkeit der Bürger konnte aber dem Feuer bald Einhalt gethan werden, so daß die herbeigeeilten Feuerspritzen von vier benachbarten Gemeinden nicht zur Verwendung kamen. Bei dem gleichen Gewitter soll der Blitz auch in Rothenburg in ein Haus und in Ballwyl in eine Scheune geschlagen haben, doch ohne zu entzünden.

Uri. Die Regierung hat gegenüber dem eidg. Departement des Innern die fernere Theilnahme an den Verhandlungen betrffd. Gründung einer interkantonalen Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher abgelehnt. Die Errichtung einer solchen Anstalt sei der Verschiedenheit der kantonalen Gesetzgebungen und religiösen Bekenntnissen, sowie des Kostenpunktes wegen mit großen Schwierigkeiten verbunden; auch erscheine sie für Uri mit Rücksicht auf die neuerstellte, geräumige Strafanstalt weniger nothwendig.

Glarus. Das Gewitter, welches vom Samstag auf den Sonntag die hintere Landesgegend durchzog, hat namentlich in der Gemeinde Linthal bedeutende Schädnisse verursacht. Der „alte vom Berg", genannt Durnagelbach, hat ob der Brücke sein Flußbeet verlassen und ist auf der Seite gegen Linthal in die dasigen Wiesen ausgebrochen. Obwohl die Brücke keinen Schaden gelitten, so ist gleichwohl der Verkehr für einige Zeit unterbrochen gewesen. Ein Sennkessi, das in den Fluthen des Baches daher geschwemmt kam, läßt befürchten, daß das Gewitter auch im Durnachthal arg gehaust habe. Ob eine Alphütte Noth gelitten oder auf welche Art sonst das Sennkessi weggeschwemmt worden, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Auch die „Staldenruns" hinter Linthal hat eine Menge von Geschiebsmassen mit sich gebracht, die über erwähnte Runs führende Brücke existirt nicht mehr und einige der anstoßenden Liegenschaften sind durch Ueberführungen stark beschädigt. Der Verkehr mit der „Tödiwirthschaft" war gestern noch unterbrochen. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Beim Abbruch der nördlichen Schanze wurde in einem Quader eingelassen eine Zinkplatte aufgefunden in der Größe von 20 □Centim., ebenso ein Zinkkistchen 9½ Centim. breit, 8½ Centim. lang und 4 Centim. hoch. Auf der Vorderseite der Platte steht geschrieben: „Auf dem 16. Juni 1668 ist an dieser Bollwerk-Spitz zu Ehren Gottes Schutz und Schirm der Einwohner löbl cher uralter eidgenössischer Stadt Solothurn dieser Stein zu vorhabender Schanz gleit worden. (Hierauf werden die Regierungsabgeordneten genannt.) Gott gebe seine Gnad, Fried dem Vaterland, Kräfte und Tapferkeit den Einwohnern allen Zeiten. Amen." Auf der Rückseite ist wohlerhalten das Wappen der Stadt mit lateinischer Inschrift, übersetzt: „Durch Kunst und nicht durch Kampf bin ich unter Beistand Gottes auf alle Vorfälle gerüstet." Das Kästchen enthält Ueberreste von Gebeinen mit lateinischer Inschrift: „Heilige Ueberreste der Heiligen Urs Viktor und ihren Genossen thebäischer Martyrer von h. Niclaus Hedinger Probst gegeben."

— Olten. Beim Gewitter, das gestern Mittag über den hiesigen Ort hinzog, schlug der Blitz in das Haus des Hrn. Sales Büttiker neben der katholischen Kirche ein, glücklicher Weise ohne weitern Schaden anzurichten, als einige Holzsplitter und Mauerbröckel abzusprengen.

Graubünden. Letzten Samstag Abends kurz nach 7 Uhr entlud sich an den Abhängen des Calanda ein furchtbares Gewitter. Blitz und Donner folgten sich Schlag auf Schlag; in den heftigen Regen mischte sich alsbald der Hagel, glücklicherweise ohne die Ueberhand zu gewinnen. Durch die Gassen des Dorfes Haldenstein stürzten tosende Wildbäche, Schutt, Erde und Holzspähne mit sich fortreißend. Nach einer guten halben Stunde war Alles vorbei; der Hagel hatte keinen Schaden verursacht, der ganze Schaden beschränkte sich auf etwelche durch das so rasch angeschwollene Wasser angerichtete Verheerungen in Gassen und Wiesen, welche jedoch nicht von großem Belange sind, und durch Hinwegräumen des angeschwemmten Schuttes wieder gut gemacht sind. (Fr.Rhät.)

St. Gallen. Das furchtbare, wolkenbruchartige Gewitter, das sich am Montag Abend über unsere Gegend entlud, scheint an verschiedenen Orten gezündet zu haben. Um halb 10 Uhr rief der kleine Allarm zu Hülfe nach der Nachbargemeinde Tablat, wo in der untern Kesselhalde eine dem Milchmann Scheiwiller gehörige Scheune bis auf den Grund niederbrannte. Von sieben Stück Kühen kamen sechs elendiglich in den Flammen um. Zu gleicher Zeit wurde auch ein Brand in Niederdorf, Gemeinde Goßau, signalisirt, der indeß keine Hülfeleistung nothwendig machte. Auch in Mörschwyl und an einigen Orten im Toggenburg soll der Blitz eingeschlagen haben. (St.G Z.)

— In St. Gallen ist gestern Hr. med. Dr. K. Wegelin im rüstigen Alter von erst 46 Jahren an einem Schlaganfall verstorben. Die „St. Gall. Ztg." begleitet den Todesfall mit den Worten: Tausend und tausend Herzen in der Nähe und in der Ferne trauern tief und schmerzlich über den Hingang des ausgezeichneten, wissenschaftlich hochgebildeten, hingebungsvollen Arztes, des liebenswürdigen, goldlautern Charakters, des theuern Familienhauptes, des treuen Freundes, des Vaters der Armen, der still und geräuschlos, ohne die linke Hand wissen zu lassen, was die rechte that, so unendlich viel wirkte zur Linderung von Noth und Elend, „des Menschen, der edel war, hülfreich und gut".

Thurgau. Vergangene Woche wurde in Ermatingen in stillem Familienkreise ein Fest abgehalten, das nur Wenigen zu feiern vergönnt ist. Hr. Alt-Notar J. Konrad Mayer und seine Gattin A. Elisabetha, geb. Meier, feierten die diamantene Hochzeit. Mit dem 12. Juli d. J. waren 60 Jahre verflossen, seit sie ihren Ehebund zum ersten Mal geschlossen hatten.

— In Oberhofen soll sich die Reblaus an einem Spalier amerikanischer Reben gezeigt haben. Die Regierung hat Hrn. Prof. Krämer um nähere Untersuchung angegangen.

Genf. Der „Petit Lyonnais" will wissen, daß die Dame, welche sich in Genf als die geflüchtete Wjera Sassoulitsch aufspielt, eine einfache Intriguantin sei; die wahre Sassoulitsch befinde sich eingekerkert in der Schlüsselburg und werde nächstens nach Sibirien deportirt. Der Krawall bei ihrer Abführung aus dem Schwurgerichtssaal wäre nach dem gleichen Blatte von Polizeiagenten in der Absicht provozirt worden, eine Gelegenheit zu finden, sich der vom Gerichte Freigesprochenen auf's Neue zu bemächtigen.

— Ein junger Genfer, Hr. M. L. Borel, ist zum Direktor der königlichen Turnschule in Athen ernannt worden.

Paris, 23. Juli. Der Präsident der Republik hat Vormittags den Berliner Vertrag unterzeichnet und ratifizirt. Der Austausch der Ratifikationen mit den anderen Staaten wird unverzüglich stattfinden.

Konstantinopel, 23. Juli. Die Russen besetzten gestern Schumla.

Die „Times" meldet aus Konstantinopel: Die Pforte beabsichtigt, nächstens die europäischen Kapitalisten einzuladen, Vorschläge bezüglich des Baues von Eisenbahnen und Straßen zur Exploitirung von Wäldern, Minen und andern Unternehmungen einzureichen.

Ungarn. Ueber einen großen Unglücksfall schreibt man N. Hirlap aus Felegyhaza vom 16. Juli: Heute um 11 Uhr Vormittags stürzte die Säulen-Facade des im Bau begriffenen israelitischen Tempels plötzlich ein und begrub den größten Theil der beim Bau beschäftigten Arbeiter unter den Trümmern. Bis 1 Uhr Mittags hatte man bereits mehrere Leichen und Schwerverwundete herausgegraben. Die Zahl der Verunglückten kann jedoch noch nicht festgestellt werden. Die Schuld an dem Unglücksfall soll dem Vernehmen nach an dem Vorgehen beim Bau liegen. Das Prinzip der Billigkeit wurde nämlich als einzig maßgebend erklärt und der Bau um 10,000 fl. an den Mindestfordernden hintangegeben. Diesem Preise entsprach nun auch das denkbar schlechteste Baumaterial.

Nach der „Kölnischen Ztg." hat Oesterreich den übrigen Kongreßmächten angezeigt, daß seine Bemühungen, zu einer Verständigung mit der Türkei zu gelangen, gescheitert seien, und daß es daher den Zeitpunkt für gekommen erachte, auch ohne eine solche Verhandlung, auf Grund des europäischen Mandates, den Einmarsch zu vollziehen, der also nunmehr unmittelbar bevorsteht.

England. Die Vertreter der Gesellschaft für die Fleischeinfuhr nach England haben dem Wiener Gemeinderathe die Mittheilung gemacht, daß die genannte Gesellschaft die Absicht habe, denjenigen Bedarf an Fleisch, welchen England von Außen decken muß, theilweise aus Oesterreich-Ungarn zu beziehen. Die Vorbereitungen für die Realisirung dieses Planes sind bereits vollendet. Seitens der Eisenbahn-Gesellschaften sind durchlaufende Fleisch-Courierzüge bewilligt, und die zu diesem Zwecke erbauten Waggons und Dampfschiffe, sowie die das Fleisch von cirka 25,000 Ochsen fassenden Aufbewahrungskammern in London bereits fertig gestellt. Als Centralpunkt für die Schlachtung und Versendung der Produkte der österreichisch-ungarischen Viehzucht hat die in Rede stehende Gesellschaft Wien in's Auge gefaßt wegen des für die Zufuhr des lebenden Viehes wie für die Versendung des Fleisches gleich günstigen Eisenbahnnetzes und der leichten Verwerthung der Abfälle und Nebenprodukte. Die Gesellschaft wendet sich nun an die Gemeinde Wien um die miethweise Ueberlassung von Abtheilungen des St. Marxer Schlachthauses zur Anlage von Kühlräumen für das nach England zu transportirende Fleisch.

London, 22. Juli. Die Königin verlieh Beaconsfield den Hosenbandorden. Die Zeremonie fand am Vormittage in Osborn statt.

— Während der vier Wochen der Kongreßsitzung hatte der Besitzer des Hotels zum „Kaiserhof" goldene Tage. Die Gesammtrechnung der englischen Kongreßdeputirten beträgt zirka 40,000 M. Lord Beaconsfield allein mußte für seine ganze Flucht von Zimmern 28,000 Mark bezahlen.

— Dresden, 22. ds. Die erste Kammer hat den Ankauf sämmtlicher noch in Besitz von Privatgesellschaften befindlichen 5 Eisenbahnen für den Staat genehmigt. Die zweite Kammer hält Sitzung zur weitern Berathug dieser Angelegenheit.

— Aus Chemnitz wird der Konkurs der großen Werkzeugfabrik „Saxoni", vormals Const. Pfaff, gemeldet.

— Hamburg. Ein schauderhaftes Verbrechen wurde in der Kaserne verübt. Der Musketier Warnecke erschlug den Sergeanten Koch mit dem Gewehrkolben. Warnecke saß mit mehreren Kameraden in der Mannschaftsstube und putzte sein Gewehr, als Koch hereintrat und sich unzufrieden über das Putzen des Wernecke äußerte und ihm eine Strafarbeit zudiktirte. Letzterer, der sich schon wiederholt über die gehässige Behandlung des Koch geäußert haben soll, gerieth ob dieser Strafe so in Wuth, daß er sein Gewehr ergriff und dem Sergeanten, bevor es noch seine Kameraden hindern konnten, einen wuchtigen Schlag über Gesicht und Schädel versetzte, so daß Koch todt zusammenbrach.

— Während des Monats Mai sind 2531 Einwanderer in Buenos-Aires angelangt, wovon 1874 direkt von Europa kommend, die den nachfolgenden Nationalitäten angehören: Italiener 1086, Spanier 262, Franzosen 157, Schweizer 93, Deutsche 75, Engländer 65, Belgier 2, Oesterreicher 10, Russen 14, Verschiedene 20.

Das „Argentinische Wochenbl." vom 22. Juni schreibt: Mit dem Marseille Dampfer Savoie ist am 20. d. M. der Schweizer-Ingenieur Hr. Friedr. Ritz nach seiner alten Heimat verreist. Derselbe hat mehrere Jahre hindurch die Stelle eines Inspektors der Eisenbahn von Villa Maria nach Villa Mercedes, mit Domizil in Rio Cuarto, bekleidet und sich die allgemeinste Achtung und Anerkennung sowohl seitens des Publikums als seiner Oberbehörden erworben. Wir wünschen ihm glückliche Reise und bewahren mit vielen Anderen ihm ein freundliches Andenken.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Juli. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Auf heutigem Markte ging es nicht hoch her und was wir in letztem Berichte betreffs der steigenden Tendenz anführten, ging theils schon in letzter Woche, aber heute um so ausgeprägter in Erfüllung. Entgegen unserer Vermuthung weiß sich Marseille noch zu halten, entschiedener aber macht sich eine weichende Tendenz auf ungarischen Märkten geltend und wir finden darin unsere Behauptung vollkommen bestätigt, daß es mit der Erndte Ungarns nicht so trostlos aussehen muß. Zu dem mehrt sich die Ansicht, daß in kommender Saison Rußland betreffs Concurrenz den ungarisch-österreichischen Märkten arg zusetzen wird.

Wie oben angedeutet, macht sich heute schon wieder eine flaue Tendenz geltend und matt behauptete Preise dürfte für die begonnene Geschäftswoche die richtige Bezeichnung sein.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ Weizen Fr.	30 —30½
weizen Fr.	30½ — 31	Hafer .	19 —20½
Primaweizen	30 — 30½	Gerste .	— ——
GuterWeizen	29½ —29½	Roggen .	20 —21½
Geringere	27 —28	Mais .	19 —23½

Lagereingang in voriger Woche . .	3,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	12,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	55,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 23. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 0 bis 07. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 5½ bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 16, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52–58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. – bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 20. — bis 21. —, Hafer Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette ——— Ct, Hanfsamen per 10 Liter Fr. — — bis —. —.

Landshut, 19 Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 1984 Dh, wovon 1832 Dh verkauft wurden und 52 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M 98 Pf., gest. um 07 Pf.; Korn 19 M. 33 Pf., gef um 51 Pf; Gerste 16 M. — Pf., gef. um — Pf.; Hafer 11 M 66 Pf., gef um 8 Pf

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 23. Juli. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 30. — bis 33. 50, Kernen Fr. 27. — bis 30. — und Fr. — bis —.

Pariser Observatorium vom 23. Juli 1878.

Der Barometerstand hat sich im Osten von Frankreich wesentlich nicht verändert, doch ist ein ziemlich rasches Fallen aus Irland berichtet. Das Wetter bleibt bewölkt oder bedeckt und Gewitter sind noch möglich

Aarenwärme vom 22. Juli: 15. — 17. — 17.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau. Schäfer, Otto, Tapezierers Sohn, von Aarau; Hauri-Fehlmann, Samuel Kiplis, von Hirschthal; Gautschi, Jakob, Jakobs, gewes. Fuhrmann, im Thunau zu Gränichen; Wasser, J., Andresen, Knecht im Refenthal zu Gränichen Eingabe 24 August — Baden. Moser, Daniel, von Würenlos; Weber, J., Pöstlis von Spreitenbach; Neracher, Anna, Rudis von Würenlos; Wirth Nanette geb. Wilde, Schreiners von Oberhelfenschwyl, in Klosterrüthe, Gemeinde Neuenhof; Wiedenmeier, E. geb. Ursprung, v. Würenlos; Schürmann, Johann, Sekretär, von Starretschwyl; Teller, M. E., Drehers, in Oberrohrdorf; Schibli, Gottfried, Maurer, von Fislisbach; Furrer, Ambros, Fabrikarbeiter in Vogelsang; Dietiker, Jakob, Kopist, v Thalheim, in Baden. Eingabe 7. Sept — Bremgarten. Hug. M. A. geb. Hüsser, Ludwigs, von Rudolfstetten; Mattmann, A. M. geb. Koller, Daviden, von Ballwyl (Luzern), in Berikon; Köchli, Jakob, Organist von Sarmenstorf; Koch, Michael, Maler, von Wohlen. Eingabe 19 August. — Brugg Brack, A. M. geb. Ernst, Friedrichs von Mönthal. Eingabe 29. August — Kulm. Häusermann, Josef, Zimmermann, von Egliswyl, in Teufenthal; Fischer, Ludwig, Siebmacher in Menziken; Maurer, Johann, Jakobs, Körber in Schmiedrued; Heiniger, Rosette, Cigarrenmacherin, in Menziken. Eingabe 31. August. — Laufenburg. Leimgruber Franz Xaver, Schneider, von Herznach; Meyer, Johann, Meierhanselis von Oberhofen. Eing 21. August. — Lenzburg. Furter, St., Drechsler, in Staufen; Holliger, Susanna geb Walti, Jakobs, alt Ammanns von Boniswyl; Fischer, Elise, Zuckerbecks von Tennwyl; Holliger-Urech, J., Negt. in Boniswyl; Haus. Johannes, Steinhauer, von Hottwyl, in Othmarsingen. Eingabe 24. August. — Muri Breitenstein, Alois, in Weißenbach, Gemeinde Boswyl Eingabe 28. August. — Rheinfelden. Würmli, Frau Emilia, in Kaiserstuhl wohnhaft; Metzger, Fr Louise geb. Deschler in Möhlin. Eingabe 19. Aug. — Zofingen. Roth, M., Isaks, Kaufherren von Mühlethal; Gerber, Jakob, Ulrichs, Zimmermann, in Niederwyl; Dätwyler, Friedrich von Niederwyl, gew Fabrikant in Langenthal, nun in Murgenthal, Gemnde. Ryken, wohnhaft. Eingabe 24. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Ernst, Jakob, Gärtner, von Würenlos; Fischer, A. M., von Dottikon, in Mägenwyl; Meier, J., Dreher in Ennetbaden; Bächle, Johann, Heichels, Maurer, von Würenlingen; Wiederkehr, Eduard, von Würenlos; Meier, Jakob, Schneiders von Rütehof, Gemeinde Dätwyl. — Laufenburg. Treyer, Ottilia geb. Nußbaum, Wittwe, von Oberhof — Lenzburg. Umiker, Samuel, Pächter auf Schloß Brunnegg; Suter, Elisabeth, Deckers, von Seon — Muri. Stänz, Leonz, Peters, von Jonen, in Aristau. — Rheinfelden. Urben, Emil, Gabelmacher in Möhlin.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Brunnhofer, Wittwe Anna Maria geb. Wildi, Fuhrmanns von Aarau. Eingabe 24. August.

Rehabilitationen.

Baden. Zimmermann, Jakob, Steinhauer, von Kempfhof. — Bremgarten. Flori, Joh., Gärtner, von Wohlen; Meier geb. Hörnli, Frau Luzia, Bäppelers, von Sarmenstorf. — Kulm Wirz, Jakob, Rudolfs, Küfer, von Dürrenäsch, in Oberrüti. — Muri Frau Trottmann. Kath., alt Hechtwirths in Rottenschwyl. — Rheinfelden. Lützelschwab, Josef, Anselms, von Magden.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Gebenstorf. Anmeldung 3. August, beim Präsidenten des reform. Kirchenraths.

— * Schöftland, 23. Juli. Heute Nachmittag halb 2 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend und schlug der Blitz in das von zwei Familien bewohnte Haus des Heinrich Lüthi, Küher, und Joh. Walti, Weber im Bendel dahier; die Fahrhabe war unversichert und wurde größtentheils ein Raub der Flammen; eine Kuh und 2 Ziegen verbrannten, die übrige Viehwaare konnte mit großer Mühe gerettet werden.

— * In Lenzburg hat sich am 22. dies der 40 Jahre alte unverehelichte Jakob Hauri, Knecht von Seengen, in einer dortigen Wohnung erhängt.

[Zeitgemäßes vom Alten Fritz.] Ein strebsamer Fiskal glaubte einen gut lohnenden Fang gemacht zu haben, als er gegen den Verfasser einer Flugschrift, betitelt: „Der gierige Hund", einen Majestätsprozeß einleitete, da der König gemeint und beschimpft sei. Die Richter erster Instanz standen bereits auf dem Punkte, den Verfasser des „gierigen Hundes" als Hochverräther zu verurtheilen. Da kam ein alter Büchertrödler mit einer Klage gegen jenen Autor, weil dieser die Satyre gegen ihn geschrieben, ihn beschimpft und in seinem Erwerb geschädigt habe. Der alte Monarch erfuhr die Geschicht, belustigte sich darüber, ließ aber dem strebsamen Hrn. Fiskal die Weisung zugehen, nicht alle Albernheiten, die gedruckt würden, auf ihn zu deuten. Das entsprach jener Anschauungsweise Friederichs, die ihn bestimmte, ein an die Schloßmauer angeklebtes Pasquil tiefer hängen zu lassen, damit es die Leute bequemer lesen könnten. Ob 100 Verurtheilungen so gut gewirkt hätten?

London. Vor einigen Tagen ist endlich das große Standbild des Herzogs von Wellington, an welchem 20 Jahre gearbeitet wurde, in der St. Pauls-kirche feierlich enthüllt worden. Es ist in Bronze gearbeitet und stellt den eisernen Herzog im Herzogsornat vor. Es ruht auf massivem marmornem Sarkophag, aus welchem vier Säulen emporsteigen, die einen reich geschmückten Thronhimmel tragen, auf welchem zwei Gruppen bronzener Figuren angebracht sind. Die hauptsächlichste Gruppe stellt eine allegorische Figur des Muthes dar, welcher die Freiheit erdrosselt.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{10}, 7^{20}, 8^{45}, 9^{15}, 12^{20}, 4^{10}, 5^{25}, 6^{15}, 8^{42}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 6^{25}, 7^{45}, 10^{14}, 11^{11}, 12^{28}, 3^{07}, $^{6'}$, 7^{22}, 8^{39}, 10^{20}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{45}, 8^{02}, 8^{38}, 9^{13}, 10^{01}, 11^{45}, 1^{03}, 1^{50}, 4^{45}, 6^{13}, 6^{50}, 7^{50}, 9^{30}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 5^{57}, 7^{17}, 9^{30}, 10^{38}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{34}, 3^{02}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{52}, 6^{31}, 7^{52}, 9^{50}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{23}, 10^{48}, 1^{31}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Basel-Brugg.
Ankunft 7^{56}, 9^{07}, 11^{40}, 12^{31}, 4^{36}, 7^{25}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{23}, 2^{29}, 5^{15}, 7^{50}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{08}, 4^{47}, 7^{18}, 9^{33}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{04}, 12^{30}, 4^{10}, 7^{10}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{13}, 6^{44}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{38}, 7^{11}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{40}, 11^{5}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{44}, 8^{28}, 10^{44}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{10}, 12^{33}, 4^{13}, 7^{1}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{40}, 12^{49}, 5^{46}, 8^{19}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{10}, 8^{32}, 9^{0}, 12^{3}, 3^{44}, 6^{32}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{8}, 11^{44}, 3^{10}, 6^{0}, 6^{36}, 7^{28}, 9^{10}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{03}, 8^{31}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{31}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{1}, 11^{43}, 3^{35}, 6^{18}, 9^{13}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{15}, 8^{30}, 12^{1}, 3^{43}, 4^{36}, 6^{23}, 7^{10}.

Basel-Olten.
Ank. 6^{48}, 8^{15}, 10^{10}, 11^{44}, 3^{21}, 6^{33}, 9^{44}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{4}, 8^{18}, 11^{37}, 3^{40}, 6^{30}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{28}, 3^{34}, 6^{14}, 10^{6}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	—	9^{40},	—.
Etzwylen	"	—	—	10^{43},	—.
Winterthur	"	—	6^{12},	12^{40},	5^{50}.
Würenlos	"	—	8^{13},	2^{01},	— 7^{18}.
Wettingen	"	5^{24},	8^{28},	2^{11},	5^{13}, 7^{29}.
Baden	"	5^{38},	8^{30},	2^{15},	5^{18}, 7^{32}.
Dätwyl	"	5^{44},	9^{03},	2^{21},	5^{23}, 7^{40}.
Mellingen	"	5^{45},	9^{11},	2^{26},	5^{31}, 7^{45}.
Mägenwyl	"	5^{56},	9^{23},	2^{33},	5^{39}, 7^{53}.
Othmarsingen	"	6^{0},	9^{31},	2^{34},	5^{43}, 7^{56}.
Lenzburg	"	6^{07},	9^{8},	2^{43},	5^{51}, 8^{03}.
Hunzenschwyl	"	6^{13},	10^{01},	2^{48},	5^{58}, 8^{09}.
Suhr	an	6^{20},	10^{10},	2^{54},	6^{05}, 8^{16}.
Suhr	ab	6^{32},	10^{33},	2^{54},	6^{13}, 8^{36}.
Aarau	an	6^{50},	10^{50},	3^{03},	6^{30}, 8^{54}.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	6^{05},	9^{50},	2^{40},	5^{53}, 8^{04}.
Suhr	an	6^{13},	9^{58},	2^{48},	6^{02}, 8^{14}.
Suhr	ab	6^{33},	10^{20},	3^{0},	6^{19}, 8^{30}.
O.-Entfelden	"	6^{33},	10^{31},	3^{06},	6^{16}, 8^{36}.
Kölliken	"	6^{39},	10^{43},	3^{12},	6^{33}, 8^{42}.
Safenwyl	"	6^{45},	10^{58},	3^{20},	6^{31}, 8^{40}.
Zofingen	an	7^{0},	11^{13},	3^{35},	6^{43}, 8^{56}.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	6^{28},	9^{50},	12^{20},	4^{33}, 8^{05}.
Suhr	an	6^{42},	9^{38},	12^{28},	5^{0}, 8^{14}.
Suhr	ab	6^{30},	10^{10},	12^{34},	5^{11}, 8^{25}.
Hunzenschwyl	"	6^{37},	10^{32},	12^{41},	5^{20}, 8^{32}.
Lenzburg	"	6^{34},	10^{46},	12^{48},	5^{28}, 8^{40}.
Othmarsingen	"	6^{42},	10^{55},	12^{56},	5^{36}, 8^{48}.
Mägenwyl	"	6^{46},	11^{03},	1^{0},	5^{40}, 8^{53}.
Mellingen	"	6^{53},	11^{13},	1^{07},	5^{46}, 8^{59}.
Dätwyl	"	6^{58},	11^{23},	1^{13},	5^{53}, 9^{03}.
Baden	"	7^{08},	12^{32},	1^{19},	5^{58}, 9^{15}.
Wettingen	"	7^{13},	12^{26}	1^{32}an	6^{02} 9^{30}an
Würenlos	"	7^{21},	12^{48},	—	6^{09}, —.
Winterthur	an	8^{40},	2^{40},	—	7^{15}, —.
Etzwylen	"	9^{47},	—	—	8^{25}, —.
Constanz	"	10^{55},	—	—	9^{40}, —.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{45},	9^{10},	12^{0},	4^{35}, 7^{52}.
Safenwyl	"	5^{57},	9^{28},	12^{15},	4^{47}, 8^{03}.
Kölliken	"	6^{04},	9^{41},	12^{19},	4^{56}, 8^{09}.
O.Entfelden	"	6^{10},	9^{44},	12^{25},	5^{0}, 8^{15}.
Suhr	an	6^{18},	10^{0},	12^{30},	5^{05}, 8^{20}.
Suhr	ab	6^{32},	10^{22},	12^{36},	5^{08}, 8^{36}.
Aarau	an	6^{50},	10^{40},	12^{44},	5^{12}, 8^{44}.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben

Hermann Ernst,

Hufschmied in der Kavallerie-Rekrutenschule Aarau,

sagen sowohl seinen Waffenkameraden und militärischen Obern als auch allen Uebrigen, die ihm die letzte Ehre erwiesen den herzlichsten Dank

Die trauernden Verwandten.

V. J. K.

Discussion
heute Abend im Local
Vortrag
über das Consignationssystem.
Vollzählig.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Amsler, Jb, Jakobs, Joggelis von und in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: nachsten **Donnerstag den 25. Heumonat 1878** und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 3 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers und

b) der **Liegenschaften:** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthof zum Bären.

Aarau, den 16. Juli 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Pfister, Th., von soloth. Ober-Erlisbach, gew. Fabrikaufseher, in Aarau, ausgetreten, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

a) Der **Fahrhabe: Donnerstag den 25. Heumonat** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Geldstagers, Nr. 497, hinter dem Bahnhof in Aarau;

b) der **Liegenschaft: Freitag den 26. Heumonat,** Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 18. Heumonat 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Publikation.

Während 30 Tagen von heute an sind zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung darüber in der Gemeindekanzlei aufgelegt:

a. Bundesgesetz betreffend den Militärpflichtersatz, vom 28. Juni 1878 und

b. Bundesbeschluß betreffend die Betheiligung des Bundes an den Kosten der Kantone für Ueberwachung der Bannbezirke für die Hochwildjagd, von: 28. Juni 1878.

Aarau den 18. Juli 1878.

Der Gemeinderath.

Sonntag den 28. Juli

Tanzbelustigung
im Bad Gränichen.

Höflichst ladet ein

J. Stirnemann.

Ein gewandter Müller

findet Anstellung bei

J. Eich, Müller in **Lenzburg.**

Ein Schlüssel

ist auf dem Schachen verloren worden; dem Ueberbringer ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Eine junge tüchtige Person wünscht baldigst Stelle als **Magd.** Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Kinderwagen

zum Stoßen

Junges fettes Schafffleisch

empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Sofort zu vermiethen:

Zwei meublirte Zimmer in Nro. 56, Metzgergasse.

Pferde-Steigerung.

Samstag den 27. dieß, Vormittags 10 Uhr, wird bei den **hiesigen Militärstallungen** ein zum Militärdienst untaugliches **Pferd** (rothbraune Stute, 7 Jahre alt) auf öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 24. Juli 1878.

Commando der Cavallerierekruten-Schule III.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung au Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf 1/1, 1/2 und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Galerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— Franco innerhalb der Schweiz. —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Verakkordirung

von Waldarbeiten in den Stadtwaldungen von Aarau.

Da mit 1. November 1878 die bisherigen Verträge auslaufen, so sind auf eine weitere Zeitperiode von **drei Jahren,** also **bis 1. November 1881** zu **verakkordiren:**

1) Die **Holzrüsterarbeiten** und die **Holzabfuhr** in den sämmtlichen **Stadtwaldungen von Aarau,** sowie die **Abfuhr von Lett, Grien & Sand.**
2) Die **Besorgung der Saat- und Pflanzschulen** im „Gönhard" und „Oberholz."
3) Die **Anlage** von neuen **Wasserabzugsgräben** und die **Unterhaltung** der alten, sowie das **Oeffnen der Wasserläufe** an den Waldwegen.

Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, wo auch die schriftlichen Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten" **bis 1. August nächsthin** einzugeben sind.

Aarau, am 13. Juli 1878. **Die Forstverwaltung.**

Verzichtleistung

auf Bürgergabenholz zu Gunsten der Bauholzverwerthung.

Seit einer Reihe von Jahren wird hier die Methode geübt, durch Rückkauf von Bürgerholzgaben die möglichste Ausnutzung des Bau- und Nutzholzes zu ermöglichen, um einerseits die Mittel zu erhalten, den Waldbesitz zu mehren, durch sorgfältige Bewirthschaftung dessen Ertrag zu steigern und anderseits noch eine Einnahmsquelle zu schaffen, welche den Fortschritt der Gemeinde unterstützen helfen soll, unbeschadet der Nutznießung der Bürgerschaft und der Holzbedürfnisse der Gemeinde.

Der fünfjährige Termin, für welche die letzte Verzichtleistung gegolten hat, ist nunmehr verflossen, ohne daß eine Veranlassung vorliegt, besagten Modus zu verlassen. Wir werden somit in nächsten Tagen wieder eine Verzichtleistungsliste bei den hiesigen Nutzungsberechtigten zirkuliren lassen, um die Unterschriften Derjenigen in Empfang zu nehmen, welche zur fernern Durchführung der oben kurz angedeuteten Verwaltungsmaßregel, durch Verzicht auf ihre jährliche Bürgerholz-Hauptgabe gegen Geldvergütung in bisher geübtem Sinne, im Interesse der Gemeinde mitwirken wollen. Es mag dabei die Bequemlichkeit für den Verzichtleistenden gleichzeitig nicht übersehen werden, daß er auf diesem Wege sich dann an unsern Holzsteigerungen jene Holzfortimente beschaffen kann, welche eben seinen Feuereinrichtungen am besten entsprechen.

Aarau, am 13. Juli 1878. **Die Forstverwaltung.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im Freien mit vier Zimmern nebst Zubehör, eigenem Eingang, laufenden Brunnen im Hof.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro 1. Semester 1878 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 7. August l. J. der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, den 23. Juli 1878.

Der Gemeinderath.

Elegante complete

Sommer-Anzüge:

glatt & fac. lein. Drill & Docks
Fr. 18. — 28. —

Nouveauté
in Sac- & Jaquet-Anzügen, in

Kammgarn, Diagonal, Cheviot
40. — 65. —

Sommerüberzieher & Schlafröcke
20. — 50. —

Röcke & Paletôts

in Cachemir, Diagonal, Reps, Panama, Lustre etc. in allen Größen von 4. 50 bis 30. — garantire gute Bedienung und empfehle mich bestens

R. Graf-Morath.

Zu verkaufen:

Eine **Asklepia,** blühend, mit 4 Meter langen Zweigen, zwischen ein Schaufenster oder zur Dekoration eines Zimmers; ein **Citronelle-** und ein gefüllter **Fuchsiabaum,** ein kräftiger **Vanilla-Strauch.** Franko-Anfragen befördert die Exped. d. Blts.

Zum Verkauf:

Alle Tage

Früh-Kartoffeln

bei **Frau Rämisperger,** Spenglers.

Bei Unterzeichnetem ist stets ausgezeichnete Qualität

Torf

zu beziehen.

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Schöne gesottene Butter

empfiehlt bestens

Emil Frey.

Zum Verkauf:

Zwei Bünden **schönes Korn;** bei **Joh. Dätwyler,** Färbergäßchen.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in 3 Zimmern und Zubehörde, in Nr. 803 im Schachen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Mehrere tüchtige mit besten Empfehlungen versehene so auch der franz. Sprache kundige **Jünglinge** suchen Stellen auf Bureau, Kanzleien ꝛc. — Auch solides **Dienstpersonal** jeder Branche kann stets fort avisirt werden durch das Commissions- und Placirungs-Bureau

Markfurt in **Reiden** (Luzern).

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's Illustrirter

Familien-Kalender

auf 1879.

— Preis 70 Ct. —

Schuhmacher-Gesuch.

Tüchtige Herren- & Damenarbeiter, die solide **Rahmen-Stiefel** machen, finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der

Schuhfabrik Bonndorf
bad. Schwarzwald.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 174.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 25. Juli 1878.

In der Dobrudscha.

Wer die Dobrudscha für ein von etwelchen Sümpfen unterbrochenes Flachland hält, den wird die Fahrt von Tultscha nach Babadagh von dieser Ansicht gründlich bekehren. Deine drei mageren Zottelklepper mögen davon Zeugniß geben, du ewig feixender und hungriger Leif-Chane, Juden- und Pferdejunge, der du mich auf dem übel duftenden Heusack deiner Birschee diese Unstraße hinlang kutschirtest — ein Rad des mit Stricken zusammengekoppelten Gefährts mindestens immer in der Luft. Gleich hinter der Stadt schon ging es bergan; nach welchen Marken mein Lenker sich gerichtet, um sein befohlenes Ziel zu erreichen, mag Allah wissen, denn Wege waren nicht. In wild zerissenen Ravinen schlängelte sich das in allen Gelenken knackende Wägelein zwischen Felsen und Geröll, Buschwerk aus Stechpalmen, Steineichen, Weiden und Ginster dahin, bald zur Hälfte über einen jähen Absturz hängend, bald in die Senkrechte emporstrebend, als wolle es sammt den Rößlein einen Purzelbaum schlagen. Da galt es denn festhalten, die Zähne zusammenbeißen und den Körper sich dem unabänderlich verrückenden Schwerpunkte anbequemen, damit er nicht bei plötzlichem Rucke über die niederen Leitern fliege, und wenig Neigung war vorhanden zu behaglicher Umschau. Es gab aber auch wenig zu sehen: gelber Lehm, graues Gestein und verbissener Buschwald bildet einzig die Composition der Landschaft. Manchmal flog träg ein weißer Seeadler auf oder es hockte ein nackthalsiger Geier furchtlos auf dem bleichenden Gerippe eines gefallenen Weidethieres, das war Alles auf Stunden weit.

Die erste Station, welche ich erreichte, zugleich nächstes Ziel meiner Reise, war die Ansiedelung einer französischen Familie, mit welcher ich in früheren Zeiten bekannt geworden war. Sie lag ein paar Kilometer von dem Dorfe Kataloi entfernt, inmitten einer baumlosen, braunen Hochebene und machte nichts weniger als den Eindruck des Wohlstandes und der Civilisation.

Niedere, weißgetünchte, mit Schilf gedeckte Lehmhütten bildeten die Hauptgebäude, von welchen eines Wohnung der Gutsherrschaft, das andere eine Schänke oder vielmehr das „Hôtel de la grande Nation" war, wie über der Eingangspforte gemalt stand. Es bedurfte der unverwerflichsten Legitimation, um meine früheren Bekannten davon zu überzeugen, daß ich ich sei; sie wollten es durchaus nicht glauben, daß ein Reisender ohne besondere Zwecke sich aus dem Kulturlande in diese schauerliche, weltentlegene Einöde verirren könne. Wer ihnen den Gedanken eingegeben, sich auf der Stelle anzubauen, wo wir uns befanden, muß nicht recht bei Trofte gewesen sein; es war dafür auch nicht der kleinste Grund vorzubringen. Enfin, es war geschehen, und nun hieß es ausharren und — dulden. Denn es ging ihnen recht schlecht, den guten gastfreien Leuten. Der Franzose ist bekanntlich einer der ungeschicktesten Kolonisten, die es gibt; das bewahrheitete sich an dieser Familie und an Anderen in Gretschi, in Izlitza u. s. w., welche sämmtlich nicht begreifen lernten, daß die Türkei nicht Frankreich sei. Vor Allem glaubten sie sich vor ihren Nachbarn auszeichnen zu müssen; sie thaten stets das Gegentheil von dem, was diese unternahmen; bauten Haricots anstatt Kukuruz und züchteten Pferde an der Stelle von Rindern und Schafen. Durch solche verkehrte Wirthschaft kamen sie trotz ihrer höheren Bildung und größeren Mittel sichtlich immer mehr zurück und hatten neben dem Schaden noch den Spott ihrer rohen Angrenzer zu tragen. Besonders schlecht waren sie unter diesen auf die Deutschen zu sprechen. Dagegen standen sie mit den Türken, der Obrigkeit, weit besser als die Letzteren und hatten von Willkürlichkeiten und Erpressungen wenig zu leiden. Besonders begünstigt erschien die Kantine, welche, gleichfalls von Franzosen gehalten, ein Rendezvous der auf Steuer-Eintreibung umherstreifenden Kawassen und Arnauten zu sein schien.

Die Zahl der deutschen Kolonien in der Dobrudscha beträgt 5 oder 6; ihr Mittelpunkt ist der Flecken Atmadscha, wo auch ein protestantisches Bethaus und ein von Preußen gesendeter und dotirter Geistlicher sich befindet. Eine derselben ist das Dorf Kataloi, welches ich schon am nächsten Tage, trotz der unzufriedenen Mienen meiner freundlichen Wirthe, besuchte. Sich eine Idee von einem derartigen Gemeinwesen zu machen, wird aber Jedem schwerfallen, der das Ding nicht gesehen hat.

Anfänglich gewahrt man blos eine Anzahl von um hohe Stangen geschichteten Heuschobern und roh geflochtenen Maiskörben, erst allmälig zwischen denselben rundliche Erhöhungen, welche die Dächer der Wohnungen vorstellen. Diese sind nämlich völlig in die Erde gegraben, sogenannte Semlanken, wie sie im südlichen Rußland üblich. Daher stammen sie auch. Denn der größte Theil der deutschen Ansiedler hat sich nicht direct vom alten Vaterlande hieher gewendet, sondern auf dem Umwege über das Czarenreich. Der Krimkrieg war die Ursache dieser Vertauschung. Kaiserin Katharina II. hatte, um das eroberte Neurußland möglichst rasch zu bevölkern und zu cultiviren, deutsche Ansiedler unter vortheilhaften Bedingungen dahin geladen, welche viele Tausende verlockten; eine davon gewährte ihnen die Befreiung vom Militärdienste, also eine exceptionelle Stellung im russischen Unterthanenverbande. Als im Jahre 1853 die Wiener Conferenz keine Ausgleichung des zwischen Czar und Sultan entstandenenen Conflikts zu bewirken vermochte, erklärte der Erstere durch besonderen Ukas alle Landesangehörigen für militärpflichtig, und sofort begann die Rekruten-Aushebung auch in den deutschen Colonien. Diese beriefen sich auf verbriefte Gerechtsame — allein vergebens. Das war denn doch der germanischen Zuversicht auf Fürstenwort und Regierungsversprechungen etwas zu viel zugemuthet; eine von Tag zu Tag sich steigernde Aufregung lief durch die damals schon über 300,000 „Seelen" zählende Bevölkerung der deutschen Ansiedlungen von Akkerman bis nach Tiflis; ein Sturm von Petitionen erging an den weißen Czar; umsonst, es blieb bei dem Ukas. Da ermannten sich die Leute. Sie traten in Conventikeln zusammen und beschlossen die Auswanderung. Anfangs war nahezu die Hälfte der Colonisten zu dieser letzten Zuflucht geneigt, allein je näher die That heranrückte, um so mehr fielen ab. Zuletzt hatten sich nur etwa 20,000 Personen zur Aufgabe ihrer bis dahin ganz befriedigenden Verhältnisse entschlossen. Ein kleiner Theil davon wendete sich wiederum der alten Heimat zu, ein anderer suchte „Neuland" in Amerika oder Nordafrika, die Mehrzahl nahm die von der Türkei bereitwilligst erfolgte Einladung an und zog nach der Dobrudscha. Allein als die guten Leute anstatt der Bäche voll Milch und Honig schwere Arbeit der Urbarmachung eines bis dahin jungfräulichen Bodens vorfanden, begann ihnen die Unklugheit des Wechsels aufzudämmern, und nunmehr seufzten sie wehleidig zurück nach den „Pfeben, Zwiebeln und Lauch" des verlassenen, schon ziemlich cultivirten, daher ertragsfähigeren Landes. Daneben waren sie aus dem Regen in die Traufe gerathen, denn das Gesetz der Türkei behandelte sie als Rajah nicht besser wie der kaiserliche Ukas. Daher Unzufriedenheit, Auflehnung gegen Polizeimaßregeln und Steuereintreiber, namentlich aber stete Behelligung der Consuln, welche helfen sollten, wenn einem Colonen die Kuh gepfändet oder einem andern wegen Holzdiebstahls die Bastonnade zuerkannt worden war. Gerade die aus Neurußland Eingewanderten befanden sich hier völlig in der Schwebe; sowohl die deutschen als die russischen Consuln desavouirten sie vollständig, und wohl mit Recht. Daher denn bitterliche Klage bei allen Colonisten, die ich besuchte, über die neuen Verhältnisse. Mit hübschen Ersparnissen waren sie nach der Dobrudscha gezogen, allein auch in diese Provinz wälzte sich damals der Krieg und raubte ihnen, was sie in bessern Zeiten erübrigt. Ein Theil der armen Leute versuchte die Rückwanderung, jedoch vergeblich; das russische Gouvernement gestattete ihnen nicht mehr die Wiederansiedelung, sondern schaffte sie auf Regierungskosten wieder zurück in die Türkei. Allmälig haben sich aber die Colonisten, welche man „Deutsche" kaum mehr nennen kann, obgleich sie nur ihre alte Muttersprache reden und verstehen, dennoch in die neuen Verhältnisse gefunden und schlagen mit deutscher Beharrlichkeit und russischer — Unverfrorenheit aus denselben heraus, was sie können. Sie führen eine weit bessere Wirthschaft als die meisten andern Ansiedler, namentlich als die Franzosen, welchen sie ebenso spinnefeind sind, wie diese ihnen.

Sie bauen Mais, Kartoffeln, Gerste und Roggen, den sie dem Weizen ihrer transrhenanischen Nachbarn vorziehen; Weide für ihr Vieh haben sie zur Genüge, an Brennmaterial fehlt es nicht. Ehe die Dobrudscha nach jahrhundertelanger Vernachlässigung auf dem Wege der Kolonisation der Kultur zugeführt wurde, waren ihre Höhenzüge prächtig bewaldet. Jeder deutsche Bauer ist aber bekanntlich ein fanatischer, rücksichtsloser Holzverwüster, und der Abstand zwischen den bewaldeten Hängen und der baumlosen, sonnverbrannten Ebene von Neurußland war zu augenfällig, als daß nicht sofort in die neuen Ankömmlinge die Manie der Axt gefahren wäre. Dieser verfielen sie alsbald vollständig; unbarmherzig schlugen sie ohne Wahl und Qual die stattlichen Schirmwälder nieder weit und breit; das gefällte Holz fand in den Donaustädten, namentlich in Tultscha, stets willige Abnehmer, da die Preise billig waren, indem es doch im Grunde unredlicher Aneignung entstammte. Zuletzt wurde diese Freibeuterei selbst den langmüthigen türkischen Behörden zu arg, und es erfolgte ein Verbot des Holzfällens, aber nur zum Verkaufe. Es fehlte nicht viel, daß die deutschen Kolonen deßhalb eine Revolution angezettelt hätten; glücklicherweise besannen sie sich rechtzeitig eines Besseren. Sie gehen jetzt nicht mehr so offen zu Werke, wie früher, aber Holz — annectiren sie doch, und wohin ihr Arm reicht, dort sind die Forste unwiederbringlich verloren. Dies ist umsomehr zu bedauern, als der ganze nördliche und westliche Theil der Dobrudscha ein überaus wasserarmes Land ist; es fehlt gänzlich an Quellen, Bächen und Flüssen; meistens wird der Wasserbedarf aus den Niederschlägen in Cisternen gesammelt; wo Ziehbrunnen angelegt werden können, müssen diese

überaus tief gegraben werden und liefern gewöhnlich nur ein brackisches Wasser. Mit der gedankenlosen Devastation der Wälder muß aber diese Kalamität in immer steigendem Maßstabe zunehmen. Daran pflegt jedoch der Bauer nicht zu denken, in der Dobrudscha so wenig wie — anderswo; sein Wahlspruch lautet: „Après nous le déluge", nur übersetzt er etwas frei. (Schlß f.)

Eidgenossenschaft.

Der vom 18.—20. August nächsthin in Genf stattfindenden Jahresversammlung des schweizer. Juristenvereins harren zahlreiche Verhandlungsgegenstände, die auch von größter praktischer Wichtigkeit sind, weßhalb der Vorstand laut seinem soeben versandten Cirkular eine allgemeine Betheiligung Seitens der Mitglieder der Gesellschaft erwartet. Namentlich gibt er sich der Hoffnung hin, es werden die Juristen der deutschen Kantone mit Freuden die Gelegenheit ergreifen, um mit ihren Kollegen der französischen Schweiz Gegenstände zu berathen und Interessen zu fördern, welche dem ganzen Juristenstande sehr nahe liegen. Die hauptsächlichsten Verhandlungs-Gegenstände bilden die Referate der HH. Dr. Willi und Prof. Dr. G. Vogt über Art. 33 der Bundesverfassung (Freizügigkeit der wissenschaftlichen Berufsarten), des Hrn. Prof. A. Martin in Genf und eines noch zu bestimmenden Mitgliedes des Vorstandes über die Revision des Vertrages mit Frankreich vom 15. Juni 1869 über civilrechtliche Verhältnisse, endlich der HH. Dr. Meili, Advokat in Zürich und Prof. Dr. Schreyer in Genf über den Schutz der Erfindungen, der Marken, Muster und Modelle. Aus dem Programm für die drei Versammlungstage geht hervor, daß die Genfer Juristen gesonnen sind, ihren Kollegen aus der ganzen Schweiz zu den ernsten Verhandlungen auch angenehme Unterhaltung zu bereiten. (B. N)

— Das schweiz. Konsulat in Holland berichtet, daß unter den in Rotterdam durchreisenden Landsleuten großes Elend herrsche. Die Zahl der dort wohnenden Schweizer sei noch zu klein, um durch Gründung eines Vereines dem Nothstande wirksam Abhülfe leisten zu können, und auch die Unterstützung des Konsulats, die es nach Kräften den Nothleidenden zukommen läßt, erweise sich als sehr unzureichend. Die Hülfe Einzelner sei hier zu kraftlos, um dem Uebel steuern zu können. Dagegen würde es von großem Segen sein, wenn auf die eine oder andere Weise zu Gunsten der vielen in Rotterdam durchreisenden, obdachlosen und von Allem entblößten Schweizer etwas gethan würde zur Gründung eines stabilen Fonds zur Abhülfe des immer wiederkehrenden Elendes, um so mehr, als gerade Rotterdam als einer der bedeutendsten Transito-Häfen Europas stets eine große Anzahl von Schweizern heranziehe.

Der Schweiz. Bienenzüchterverein hält am 4.—11. Aug. nächsthin einen Lehrkurs für angehende Bienenzüchter ab. Zum Kursort ist nunmehr an Stelle des ursprünglich in's Auge gefaßten Kurorts Bienenberg Rheinfelden ausersehen worden, wo Herr Bienenzüchter Blatt den Leitern des Kurses in zuvorkommender Weise seinen Bienenstand zur Verfügung stellt. Herr Blatt besitzt, beiläufig gesagt, einen wahren Palast von Bienenstand, der ihm zugleich als Wohnung dient und — wenn wir nicht irren — gegenwärtig über 200 Stöcke zählt. Kursleiter ist der Vizepräsident des Vereins, Herr Pfarrer Jeker von Subigen bei Solothurn, welcher von den Herren Blatt und Grolman in Rheinfelden unterstützt werden wird.

Aargau. (Corrspdz. v. Bremgarten, 24. Juli.) Laut dem heutigen Beschlusse der Ortsbürgergemeinde Bremgarten sind die geehr. Herren Dr. Xaver Müller, Arzt, Bezirksverwalter Furter und Fabrikant Hausheer-Isler je um die Summe von Fr. 2000 mit allgemeiner Freude der Bürgerschaft bereits einstimmig in den Bürgerverband aufgenommen worden. Man kann diesem Beschluß um so eher gratuliren, da Bremgarten nicht nur in Gesang und Schießwesen unsern Kanton erfreulich vertritt, sondern auch in der Verschönerung des Ortes nicht zurückstehen will.

— An der Delegirtenversammlung vom 7. Juli letzthin hat der Männerchor Baden nach der „Abendpost" durch seine Abgeordneten den Antrag gestellt, es sei mit thunlichster Beförderung eine Revision der Kantonalstatuten anzubahnen. Des Genaueren wurde auf zwei Momente hingewiesen, die für eine gedeihliche Entwicklung des aarg. Gesangswesens von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind:

„1. Sämmtliche Vereine sollen statutarisch zum Besuche des Kantonalgesangfestes verpflichtet sein. Dispens vom Besuche ist beim kantonalen Vorstande unter Angabe der Beweggründe schriftlich einzuholen."

Mit dieser Bestimmung müßte zunächst die verderbliche Konkurrenzmacherei einzelner Bezirksgesangfeste gegenüber dem kantonalen Feste dahinfallen; sodann würde durch dieselbe zuversichtlich eine nachhaltigere Wirkung des kantonalen Festes erzielt, indem bisher von zirka 40 Vereinen des Verbandes nur etwa 20 das Festheft einstudirten und bei der so instruktiven Aufführung der Gesammtchöre mitwirkten.

„2. Zur Wahl der Festdirektoren, des Kampfgerichtes u. s. w., ebenso bei der Auswahl der Lieder für das Festheft soll der festgebende Verein beigezogen werden, sei es, daß man ihm Vertretung im Wahlkollegium oder das Recht zu gewissen Vorschlägen einräumt."

Die Versammlung erklärte mit großer Mehrheit ihre Zustimmung zu diesen Anträgen. Ein Delegirter des Männerchors Aarau knüpfte an dieselben noch den Wunsch, es sei auch das Reglement für das Kampfgericht im Sinne eines von Musikdirektor G. Weber in der „Sängerzeitung" veröffentlichten Artikels zu revidiren.

Der Kantonalverband wird ersucht, den Sektionen durch Zirkular Bericht und Antrag zu hinterbringen.

— Baden. Das vorgestrige Gewitter hat da und dort übel gehaust. In Würenlos schlug der Blitz in eine Pappel, welche zwischen zwei Gebäuden stand, und riß vom einen ein Stück Giebel weg, ohne zu zünden; in der Nähe von Baden traf der Strahl einen Birnbaum, und in Mellingen ist die neu erbaute Futterscheune des Ammann Meier in Tägerig mit Inhalt abgebrannt. Am stärksten scheint sich das Wetter um Killwangen herum entleert zu haben. Niemand könne sich eines solchen erinnern. Zum Glück aber scheint dasselbe doch ohne Hagel vorüber gegangen zu sein.

— Der Bezirk Baden besitzt nach der letzten Viehzählung 335 Pferde, 6631 Stück Rindvieh, 2618 Schweine, 1863 Ziegen und 68 Schafe.

— Muri. Vom Kantonalschützenfest haben wir noch die Schießresultate vom Montag nachzutragen. Der Markenverkauf betrug 8000, Total 125,000. Doppler: Stichscheibe „Aargau" Total 1046, Stichscheibe „Freiamt B" 1006.' Bechergewinner mit 30 Pktn.: Hauri, A., Reinach, Beck, Fritz, Muri, Müller-Gamper, Aarau, Strebel, Schützenmeister, Muri, Keusch, J., Sektionschef, Boswyl; — Brechbühl, Büchser, Thun, Major Heutschi, Solothurn, Henlein, Hrm., Frankfurt 2c.; mit 200 Punkten: Güntert, Kasp., Muri, Strebel, J. J., Birri, Widmer, Jakob, Gränichen, Walther-Gysi, Suhr. Beste Resultate in der Stichscheibe „Aargau": Hauser, Sektionschef, Riferswyl (Zürich) 75 Pkt., Bleuler, H., Chauxdefonds 74 Pkt., Meier, Anton, Schmied, Oberägeri 58 Pkt., Keusch, Leo, Baumeister, Boswyl 58 Pkt. Serienstich: Brechbühl, J., Thun 90 Treffer 330 Punkt, Hauri, A., Reinach 89 Treffer 316 Pkt., Wirz, M., Wyl, St. Gallen 72 T. 240 P., Heutschi, Major, Solothurn 72 Treffer 238 Pkt. Den Toast auf das Vaterland brachte am Mittagsbanquett Hr. Major Stigeler.

— Brugg, 23. Juli. Heute Morgen früh ist hier Hr. A. Kraft, Gerber und mehrjähriges Mitglied des Gemeinderathes, nach längerer Krankheit gestorben.

— Elfingen. Seit einiger Zeit haben wir in unserer Gegend unangenehmen Besuch erhalten von den häßlichen, Schaden verursachenden Wildschweinen; es vergeht bereits keine Nacht, wo sie nicht ihre Streifzüge mit großem Schaden bezeichnen. Erdäpfeläcker werden umwühlt, die Fruchtfelder arg zugerichtet. (Aarg. Ldb.)

— Am 14. ds. verstarb, wie wir durch das „Leipziger Tagbl." erfahren, in Hildesheim einer der edelsten Musiker, ein feingebildeter und hochbegabter Komponist, der Musikdirektor Philipp Tietz, welcher der Schweiz und speziell dem Aargau nicht unbekannt ist. Im Jahre 1839 folgte derselbe einem Rufe als Musikdirektor in das damals weltberühmte Erziehungsinstitut des Hrn. v. Fellenberg zu Hofwyl im Kanton Bern. Diese Stelle vertauschte er im Jahre 1841 mit der eines Musikdirektors und Organisten zu Lenzburg, das durch Pflege der klassischen Musik in der Schweiz in hohem Ansehen steht. Im Jahre 1842 übernahm er auch die Musik- und Gesanglehrerstelle am Aargauischen Schullehrerseminar daselbst, welche Stelle bis dahin der greise Pfeiffer (bekannt als Verfasser der Nägeli-Pfeiffer'schen Gesangschule) bekleidet hatte. Hier blieb er bis zur Verlegung des Seminars in das säkularisirte Kloster Wettingen bei Baden und kehrte dann wieder in seine Heimat zurück. In derselben hat er seine Anhänglichkeit an die Schweiz in einer Komposition verewigt, welche vom Preisgericht über die zum deutschen Sängerfest in Dresden vom Jahr 1865 massenhaft eingelaufenen Bewerbungskompositionen als die genialste und gediegenste anerkannt wurde. Jener Komposition ist das Gedicht von Otto Roquette „Auf der Kirchweih in Schwyz" zu Grunde gelegt; es ist dieselbe ein Lieblingsgesang der deutschen Sängerwelt geworden.

— Klingnau. Nördlich des Ortes, in der Nähe der Landstraße nach Koblenz, erblickt man, seit die Waldung abgeschlagen worden, ein einfaches steinernes Kreuz mit einer verwitterten Inschrift. Als sich im Jahre 1813 deutsche Heeresmassen über unser Gebiet wälzten, begleiteten tödtliche Seuchen ihren Zug. „Da brachte ein großes Spital der Alliirten (in Klingnau) dem gemeinen Wesen viele Ausgaben für Lieferungen allerlei Kriegsbeschwerden." Ueber die Heftigkeit, mit welcher das Nervenfieber wüthete, besagt uns obige Inschrift, die wir hiemit auffrischen möchten: „Sehet die Ruhestätte von 3000 k. k. ö. Soldaten die in dem Spital zu Klingnau vom 10. Januar bis 26. Juni 1814 verblichen sind." R. J. P.

— * Schöftland, 23. Juli. Heute Nachmittag halb 2 Uhr zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend und schlug der Blitz in das von zwei Familien bewohnte Haus des Heinrich Lüthi, Küher, und Joh. Walti, Weber im Bendel dahier; die Fahrhabe war unversichert und wurde größtentheils ein Raub der Flammen; eine Kuh und 2 Ziegen verbrannten, die übrige Viehwaare konnte mit großer Mühe gerettet werden.

— * In Lenzburg hat sich am 22. dies der 40 Jahre alte unverehelichte Jakob Hauri, Knecht von Seengen, in einer dortigen Wohnung erhängt.

Bern, 24. Juli. Der Sturm von letzter Nacht hat in der Mittel- und Ostschweiz große Verheerungen angerichtet. Die Linie der Bern-Luzern-Bahn wurde bei Zäziwyl durch Wasser unterbrochen.

— Letzte Nacht ist bei Hrn. Notar Matthys im Käfichgäßlein hart neben dem Wachtposten beim Käfichthurm eingebrochen und demselben offenbar von Leuten, welche die Localität genau gekannt haben müssen, gegen 700 Fr. gestohlen worden.

— In der Gewitternacht vom Montag auf Dienstag schlug der Blitz als schon der Tag zu grauen begann in ein abgelegenes Bauernhaus bei Wohlen. Das Haus brannte mit allen Vorräthen nieder. Nur die Viehwaare wurde gerettet.

Zürich. Die Saline in Miserey, bei welcher der Kanton Zürich in hervorragendem Maße betheiligt ist, hat mit den schweiz. Rheinsalinen einen Vertrag abgeschlossen, wornach diese den Kanton Zürich vorderhand für 11 Jahre mit dem benöthigten Salz (zirka 100,000 Doppelzentner jährlich) und zwar zu annähernd ähnlichem Preise, wie sie selber dasselbe bis jetzt liefern konnte, versehen würde. Der Kanton Zürich hat also mit seiner Betheiligung bei Miserey sein ursprüngliches Ziel, das schweizerische Salz zu einem billigern Preise zu erhalten, erreicht. Die andern Abnehmer freilich müssen nach wie vor höhere Preise bezahlen. Ob diejenigen schweiz. Finanzverwaltungen, die seiner Zeit angegangen worden sind, gemeinsam mit

Zürich in Sachen zu handeln, nun nicht bedauern, der Initiative des zürcher. Finanzdirektors nicht gefolgt zu sein?

— Der Stadtrath hat Hrn. Wilhelm Meyri von Basel, Geschäftsreisender, mit 100 Fr. belohnt, weil letzterer ein brennendes Dienstmädchen mit großer Selbstverleugnung vom Verbrennungstode errettete. Hr. Meyri selber hat nicht unbedeutende Brandwunden davongetragen.

— Die Polytechniker und Studenten Zürichs haben vorgestern Abend ihrem verehrten Hrn. Prof. Mousson, der Alters halber von seiner Stelle zurücktritt, einen solennen Fackelzug gebracht.

— Am letzten Mittwoch verunglückte der Vizezugführer Graf von Richtersweil auf dem Bahnhof in Zürich, trotz bewiesener Geistesgegenwart, in so bedenklicher Weise, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln. Tags zuvor hatte derselbe Hochzeit gemacht.

In Luzern ist eine neue Auflage siamesischer Zwillinge angelangt, die Fratelli Tocca, Kinder armer Leute aus der Umgegend von Turin. Dieselben, 9½ Monate alt, sind nicht so geschieden, wie die siamesischen Zwillinge. Sie haben nur einen ganz normal gebauten Unterleib mit nur zwei Beinen; von der Bauchhöhle an aber trennt sich derselbe in zwei ebenfalls gesunde, normale Oberkörper. Jeder der beiden Schnäbel muß auch besonders gefüttert werden. Ihre Eltern gehen mit denselben nach Paris zur Weltausstellung.

— Dr. Alfred Escher hat auch als Mitglied des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn die Entlassung verlangt und erhalten. Die Direktorialgeschäfte werden gegenwärtig besorgt durch das noch übrig gebliebene Mitglied des Direktoriums, Hrn. J. Zingg, sodann durch Herrn Oberst Abraham Stocker und Hrn. Sulger, Verwaltungschef der Centralbahn.

— In Reiden schlug der Blitz Dienstag Nachmittag in das Pfarrhaus und durch die obern Gänge in die Kirche, doch ohne zu entzünden oder bedeutenden Schaden anzurichten.

Schwyz. Der Bruder des an der Seelisberger Felswand verunglückten Hrn. Ocker aus Leipzig hat der Armenpflege in Ingenbohl, allwo die Leiche verwahrt wurde, 200 Fr. geschenkt.

Appenzell A.-Rh. Beim Appenzellischen Sängerfest in Gais vom 22. Juli haben die Harmonie Herisau und der Männerchor Trogen die besten Leistungen aufgewiesen.

Glarus. Die „N. Gl. Ztg." meldet den plötzlich erfolgten Tod des Fridol. Leuzinger in Netstall (64 Jahre alt), der in weitern Kreisen bekannt war als Bergführer und Gemsjäger. In letzterer Eigenschaft durchwanderte er mit Vorliebe das Jagdgebiet der Glärnischkette und verfolgte da die Gemsen auf schwindelnder Höhe über steile Abgründe und Felsen. Kein Weg war ihm zu schwierig, mit erstaunlicher Sicherheit erreichte er sogar die Stellen, wo kaum die Gemse festen Fuß fassen konnte. Kein zweiter wird so leicht wieder diese Pfade betreten.

Solothurn. Abwärts der Aarfähre bei Altreu ist ein Stück schönes Land in der Größe von ⅝ Juch. langsam senkrecht in die Aare versunken. Die Messung an Stelle ergab 25' Wassertiefe. Die Aare hatte in Folge eines Uferbruches auf der andern Seite den Lauf gegen diese Stelle genommen.

Basel. Am 12., 16. und 17. d. wurden auf den beiden Bahnhöfen und in 3 Gasthöfen hier an Fremden im Ganzen 7 Gelddiebstähle in erheblichen Beträgen begangen. Von diesen Diebstählen sind einer von 800 Mark und einer von 1500 Mark Taschendiebstähle; die übrigen wurden in Gasthöfen mittelst nächtlichen Einschleichens in nicht verschlossene Zimmer verübt; dabei blieben Gegenstände von größerm Werthe, die sehr leicht auch hätten genommen werden können, unberührt. Die Art der Ausführung dieser Diebstähle läßt unzweifelhaft darauf schließen, daß der Thäter, der bis jetzt noch unbekannt geblieben ist, ein sehr gewandter Gauner sein muß, der sein Treiben auch andern Orten fortsetzen dürfte.

Thurgau. Nach dem Berichte des Hrn. Professor Dr. Krämer in Zürich ist die Krankheit, welche an einem Spaliere in Oberhofen wahrnehmbar war, glücklicher Weise nicht der Reblaus zuzuschreiben.

St. Gallen. Das Gewitter am Dienstag hat dem hiesigen Jugendfeste schon um 2 Uhr ein frühes Ende bereitet; pudelnaß rückte unter strömendem Regen Alt- und Jungmannschaft wieder in die Stadt ein. Dem Vernehmen nach soll die letztere zur Behandlung der noch übrig gebliebenen gewaltigen Proviantvorräthe bei günstiger Witterung morgen Nachmittag zu einem kurzen Nachdienste einberufen werden.

— Am 22. ds. sind auf Villa Seefeld bei Rorschach der König von Württemberg und der König Wilhelm III. von Holland eingetroffen.

Waadt. In Blonay hat eine Feuersbrunst mehrere Häuser eingeäschert.

— Die Herbstaussichten in den Rebbergen um Vivis sind, wie aus einem von dort dem „Cultivateur" zugehenden Berichte zu schließen, keine erfreulichen. „Unsere Hoffnungen sind vereitelt", schreibt man dem genannten Blatte, „die hartnäckigen Regen im Frühling und der noch verhängnißvollere Tag vom 4. Juni, an welchem der Schnee sehr tief herunter stieg, haben unsere Weinberge so mitgenommen, daß wir nur eine sehr unter Mittel stehende Ernte machen werden, also die geringste Ernte, die wir seit einer Reihe von Jahren gehabt haben. Unsere Rebberge sind in Folge der übermäßigen Feuchtigkeit des Frühlings und Vorsommers und der ungewohnten, niedern Temperatur in einem Zustande, wie sich unsere ältesten Leute keines solchen erinnern. Dabei sind die Weine von 1875 vollständig erschöpft, die 1876er nicht zu finden und die 77er, ohnehin zu theuer, können nur noch mehr im Preise steigen, denn der Kellervorrath ist klein und wird wohl zu großem Theil an Ort und Stelle konsumirt werden.

London, 23. Juli. Reuter's Bureau meldet aus Larnaka (Cypern) vom 22. Juli: General Wolseley ist mit 1700 Mann britischer Truppen eingetroffen und hat alsbald eine Proklamation erlassen, worin er Reformen zur Hebung des Handels und des Ackerbaues verspricht. — Einem Telegramm der „Times" aus Konstantinopel vom 22. d. zufolge soll die Pforte beabsichtigen, demnächst hervorragende europäische Finanziers aufzufordern, ihre Projekte zur Entwicklung der Hilfsquellen des Landes zu unterbreiten.

— Der von Bombay nach Liverpool gehende Dampfer Europa ist am 17. Juli unweit Ferol von dem Dampfer Staffa in den Grund gebohrt worden. Reisende und Mannschaft gerettet.

— Der von Liverpool nach New-York fahrende Dampfer Adriatic hat am 21. Juli bei dichtem Nebel das Schiff G. A. Peak in Grund gebohrt. Die ganze Mannschaft bis auf 1 Person umgekommen.

Amerika. Wie aus San Francisco telegraphisch gemeldet wird, ist der unter dem Namen „Korn-König" bekannte Isaac Friedlander gestorben und noch beim Tode hat sich seine Macht durch eine Störung des Getreidemarktes geltend gemacht. Der Verstorbene war im Jahre 1823 in Oldenburg geboren, kam aber schon als Kind nach New-York, von wo er nach einigen Jahren nach Georgia und Süd-Carolina sich begab; in Charleston heirathete er, gab aber bald sein Geschäft auf und eilte, vom Goldfieber ergriffen, im J. 1849 nach Californien. Indessen hatte er in den Goldminen wenig Erfolg und so ließ er sich in San Francisco nieder, um im Kornhandel zu spekuliren. Gleich die erste Spekulation brachte ihm und seinen Genossen 1 Million Dollars ein. 1855 mußte er seine Zahlungen einstellen, befriedigte aber trotzdem seine Gläubiger in den nächsten Jahren bis auf den letzten Dollar. Da verfiel Friedlander auf den glücklichen Gedanken, den sehr beliebten Californischen Weizen direkt nach Großbritannien und Australien zu verschiffen. In seinem Freunde James Bell (Falkner u. Co.) fand er einen Genossen und 1858 ging die erste Schiffsladung ab. Bald schwamm eine ganze Flotte auf den Meeren und Friedlander erwarb sich ein ungeheures Vermögen. Er war einer der größten Grundbesitzer in Californien (eine einzige Farm im San Joaquin Thale soll 100,000 Acres groß und lediglich zur Zucht von Rindvieh und Schafen bestimmt sein), so daß er wahrscheinlicher über ein größeres Gebiet herrschte, als der Großherzog, unter dessen Regiment er geboren worden. Die Einwanderung und Verbesserung des Landes fanden in ihm einen eifrigen Förderer. Friedlander galt für einen integren Charakter und obgleich er als Demokrat während des Bürgerkrieges auf Seiten der Südstaatlichen stand, genoß er doch die Achtung seiner republikanischen Gegner, so daß während der Unruhen nach Lincoln's Tode eine Leibwache von Republikanern ihn und sein Haus beschützten. Er war Jude von Geburt und Glauben.

Washington, 22. Juli. Nach einem Berichte des Agricultar Departements waren am 1. Juli fast 50 Millionen Acres mit Kornfrüchten bestellt, was etwas hinter dem Vorjahre zurückbleibt. Die Winterwaizenernte war sehr ergiebig in den Mittelstaaten. Der vortreffliche Stand des Frühjahrweizens im Juni hat sich auch diesen Monat behauptet. Seit dem 1. Juli hat der Frühjahrsweizen in Minnesota, im Norden von Iowa und in Wisconsin in Folge verschiedener Ursachen ernstlichen Schaden gelitten.

Deutschland. Während des Jahres 1877 wurden auf der Polizeibehörde in Berlin nicht weniger als 899 verlassene Kinder angemeldet, welche in städtische Pflege aufgenommen werden mußten. Es ist nicht ohne Interesse, ein wenig näher auf die oben genannte Zahl einzugehen und zu sehen, aus welchen einzelnen Faktoren sich dieselbe zusammensetzt. In 323 Fällen, die sich auf 172 Knaben und 151 Mädchen vertheilten, hatten sich die Eltern heimlich entfernt; 296 Kinder mußten wegen Erkrankung, 140 wegen Verhaftung der Eltern in die öffentliche Obhut genommen werden, während 293 Kinder verwaist wurden. Obdachlosigkeit und Unfähigkeit der Eltern, die Kinder zu erziehen, wurde in je 29 Fällen verzeichnet. Als verwahrlost figuriren 29 Kinder; dieselben hatten sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht. Leider sind in den weitaus meisten Fällen die Kinder durch die Schuld der eigenen Eltern oder durch jeglichen Mangel an Erziehung auf die Bahn des Verbrechens gedrängt worden.

Berlin, 22. Juli. Das hiesige Fremdenblatt bringt heute eine Mittheilung aus Paris, wonach in Boulogne sur Mer eine junge, in der Berliner Aristokratie wohlbekannte Dame sich durch einen Revolverschuß entleibt habe. Nach der Fassung dieser Notiz kann nur die Gattin des früheren zweiten Botschaftssekretärs bei der russischen Legation, Dimitri von Benkendorf, gemeint sein, welcher dereinst hier ein großes Haus machte, später aber in Vermögensverfall gerieth und im Anfang des Orientkrieges sich im Dienste des Genfer Kreuzes nach dem Kriegsschauplatz begab, zahlreiche Gläubiger in Berlin zurücklassend. Die Baronin von Benkendorf galt persönlich für sehr begütert.

Dortmund, 23. Juli. Die „Westph. Ztg." meldet: Auf der dem westphälischen Grubenverein gehörigen Zeche „Hansa" fand heute Morgen eine Explosion schlagender Wetter statt. Fünf Bergleute blieben todt, zwei wurden verletzt.

Italien. Ein unter dem Vorsitze Menotti Garibaldis abgehaltenes demokratisches Meeting in Rom hat eine Resolution angenommen, welche die Vergewaltigung des Nationalitäts- und Volkssouveränitäts-Prinzipes durch den Kongreß tadelt, die Solidarität des italienischen Volkes mit den durch den Kongreß verschacherten Völker betont und daran erinnert, daß noch italienische, fremder Herrschaft unterworfene Länder existiren; man müsse auf Gerechtigkeit und Wahrheit vertrauen. In Turin, Genua, Palermo und Pisa fanden gleichfalls Versammlungen statt. Die Abhaltung einer solchen in Mailand scheint aufgegeben zu sein. Sonntag Abends ließen junge Leute auf der Piazza Colonna Hochrufe auf Triest und Trentino erschallen. Die Behörden ergriffen entsprechende Maßregeln.

Wien, 23. Juli. Hofrath Prof. Karl Rokitansky ist heute gestoben.

— Die Russen räumen Mittelrumänien. Layard hat häufige Unterredungen mit dem Sultan wegen der speziellen Organisation des Euphrat-Thales.

Pariser Observatorium vom 24. Juli 1878.

Eine Depression besteht im Westen von Schottland, sie rückt gegen Südosten von Europa vor und wird Wind herbeiführen aus Westen und Nordwesten und Platzregenwetter.

Aarenwärme vom 24. Juli: 16. — 16½. — 16½.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag den 26. Juli 1878,
Abends punkt 1/2 9 Uhr,
in der Brauerei z. Weinberg.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Jakobi-Verein Aarau.

Gemeinschaftliches Nachtessen zur Namenstag-Feier **Donnerstag den 25. Juli,** Abends 8 Uhr, im **Löwen** dahier. Jakobe in Aarau und Umgebung sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro I. Semester 1878 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 7. August l. J. der Gemeindekanzlei einzureichen.
Aarau, den 23. Juli 1878.
Der Gemeinderath.

Schöne neue
Rosenkartoffeln

per Zentner à 6 Fr., kleinere Quantum werden nach Belieben abgegeben; wie auch alle Arten **Gemüse** bei
J. Koller, Färbergäßchen.

Fortwährend schöne
Jakobi-Kartoffeln

in größerem Quantum bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Zum Verkauf:
Alle Tage
Früh-Kartoffeln

bei **Frau Rämisperger,** Spenglers.

Bei Unterzeichnetem ist stets ausgezeichnete Qualität
Torf

zu beziehen.
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** im Freien mit vier Zimmern nebst Zubehör, eigenem Eingang, laufenden Brunnen im Hof.

Unterzeichnete hält in Commission:
Gebleichte, garngebleichte & rohe Baumwolltücher

in schöner Auswahl;
gebleichte, ungebleichte, farbige und engl. **Strickgarne** in allen Nros., sowie **Vigogne** in diversen Farben.
Ferner **Cotonne, Oxfords, Futterstoffe** und farbige **Sacktücher** für Erwachsene und Kinder.
Sämmtliche Artikel in guter Qualität und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme
Frau Haßler-Oberlin,
Rain 872, Parterre.

Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht ein ehrendes Publikum aufmerksam, daß er die
Wirthschaft zum Frohsinn beim Bahnhof Aarau
übernommen und dieselbe nun wieder eröffnet ist. Er wird sich stets bemühen seine werthen Gäste mit reellen billigen Getränken, guten schmackhaften Speisen prompt zu bedienen und ladet zu zahlreichem Zuspruche ergebenst ein
R. Käser-Plüß.

Zu verkaufen:

Wegen baldiger Lokalveränderung ist aus der Werkstatt des Unterzeichneten billigst zu verkaufen: Eine aufrechtstehende **5 Pfrd. Dampfmaschine** mit completer Einrichtung, Transmission 40' lang, eine neue **Holzbobelmaschine,** engl. **Drehbänke** für Fuß- und Dampfbetrieb, **Hobelbänke, Schraubstöcke,** schwerer geschmiedeter **Ambos,** ein großer schon geachster **Schleifstein,** 36" Durchmesser, viel **Werkgeschirr** für Schmiede, Schlosser, Schreiner, Drechsler, alles so gut wie neu. Die Gegenstände können bis spätestens 25. Juli am Platz in der Werkstatt eingesehen werden und würden entweder sammthaft oder stückweise abgegeben. Franko-Anfragen nimmt entgegen
Der Eigenthümer: **J. Kottmann,**
Jalousie- und Rollladenfabrikant in **Wohlen** (Aargau).

Eine schöne Auswahl Unterkleider

aus Gesundheits-Crepp in verschiedenen Qualitäten von **Strachl-Siebenmann** in **Zofingen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
bei Herrn Würtenberger, Coiffeur, Kronengasse Nr. 34
eine Treppe hoch.

Specialität.
Eis-Pommade.

Die vielseitigen ausgezeichneten Eigenschaften dieser, von mir schon über 45 Jahre bereiteten Specialität sind längst überall und in allen Kreisen anerkannt. Sie hat täuschendes Aussehen und schmilzt in der Hand wie Eis, stärkt die Kopfhaut und Haarwurzeln, beugt der lästigen Schuppenbildung vor, oder hebt sie auf, macht das Haar kraus und lockig, und verdient wegen ihrer Billigkeit und äußerst feinen Parfüms den Vorzug vor allen feineren Pommaden.
Karl Kreller, Chemiker in **Nürnberg.**
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**

Zu verkaufen:

Eine **Asclepia,** blühend, mit 4 Meter langen Zweigen, zwischen ein Schaufenster oder zur Dekoration eines Zimmers; ein **Citronelle-** und ein gefüllter **Fuchsiabaum,** ein kräftiger **Vanilla-Strauch.** Franko-Anfragen befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht: Eine treue fleißige **Magd** in eine kleine Haushaltung; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Zu verkaufen:
Ein Kinderwagen

zum Stoßen

Junges fettes Schafffleisch
empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Sofort zu vermiethen:
Zwei meublirte Zimmer in Nro. 56, Metzgergasse.

Ein gewandter Müller

findet Anstellung bei
J. Eich, Müller in **Lenzburg.**

Ein Schlüssel

ist auf dem Schachen verloren worden; dem Ueberbringer ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Haasenstein & Vogler.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**
Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

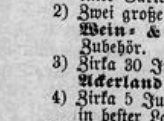
Militär-Lieferung.

Das **Kantonskriegskommissariat Aargau** eröffnet hiermit **Concurrenz über frachtfreie Lieferung folgender Gegenstände:**

1400	Meter	blaues Rocktuch,
200	"	grünes Rocktuch,
850	"	blaugrau Hosenstoff (cuir),
700	"	eisengrau Hosenstoff (cuir),
20	"	kornblumenblaues Tuch,
100	"	Scharlachtuch,
1350	"	blaugrau Kaputtuch,
240	"	blaugrau Halbtuch,
130	"	eisengrau Halbtuch,
4200	"	Sarsenette,
500	"	Zwilche.

Ferner 160 Paar kalblederne Reithosenanstöße, 140 Paar Reithosenstruppen, 2000 Hosenschnallen, 1300 Hosengurthaften und 200 Mützen.
Für Qualität und Farbe der Tücher gelten die eidgenössischen Muster. Die sämmtlichen Tuchstoffe müssen genäßt und innert den Enden wenigstens 140 Centimeter breit sein, Sarsenette 85, Zwilche 70 Centimeter. Lieferungstermin Mitte Januar 1879.
Bewerbungen um diese Lieferungen sind bis **3. August d. J.** dem Kantonskriegskommissariat schriftlich und mit der Aufschrift „Militärlieferung" einzusenden.
Aarau, den 16. Juli 1878.
Der Kantonskriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Zu verkaufen:



Das den Erben des verstorbenen **Peter Lee,** Schmieds sel. von **Mellingen** zugehörende
Hofgut,
bestehend in:
1) Einem solid gebauten, geräumigen dreistöckigem **Hause** mit gangbarer Wirthschaft nebst Platz und Garten vor demselben, dienlich zur Anlage einer Gartenwirthschaft mit Kegelbahn.
2) Zwei große geräumige **Scheunen** mit **Schopf & Stallungen** und einer **Wein- & Obstpresse,** nebst gut eingerichteter **Bierbrauerei** sammt Zubehör.
3) Zirka 30 Jucharten nahe und gut gelegenes und gut bebautes **Matt- & Ackerland** mit bedeutendem Obstwachs.
4) Zirka 5 Jucharten ergiebige mit gutem Gewächs bepflanzte **Weinreben** in bester Lage.

Einem soliden Käufer würden sehr günstige Bedingungen gestellt.
Nähere Auskunft ertheilen
J. L. Bollag & Christian Huber, Bierbrauer
in **Mellingen** (Aargau).

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Kölliker & Grammer. Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Verakkordirung

von Waldarbeiten in den Stadtwaldungen von Aarau.

Da mit 1. November 1878 die bisherigen Verträge auslaufen, so sind auf eine weitere Zeitperiode von **drei Jahren,** also **bis 1. November 1881** zu **verakkordiren:**
1) Die **Holzrüsterarbeiten** und die **Holzabfuhr** in den sämmtlichen **Stadtwaldungen von Aarau,** sowie die **Abfuhr von Lett, Grien & Sand.**
2) Die **Besorgung der Saat- und Pflanzschulen** im „Gönhard" und „Oberholz."
3) Die **Anlage** von neuen **Wasserabzugsgräben** und die **Unterhaltung** der alten, sowie das **Oeffnen der Wasserausläufe** an den Waldwegen.

Die näheren Bedingungen sind bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, wo auch die schriftlichen Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten" **bis 1. August nächsthin** einzugeben sind.
Aarau, am 13. Juli 1878.
Die Forstverwaltung.

Ein braves, intelligentes Mädchen, das in den häuslichen Arbeiten bewandert, sowie auch mit Kindern gut umzugehen weiß, sucht einen Platz bei einer rechtschaffenen Familie. Gefl. Anmeldungen nimmt entgegen
Lenzburg
Rohr, Waisenpfleger.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.
Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Mehrere solide und zuverlässige Pferde-, Hirt- und Landknechte, sowie tüchtige Kellnerinnen, Köchinnen, Haus- und Landmägde wünschen theils sofort oder in einem Monat placirt zu werden durch das Commissions- und Placirungs-Bureau
Marfurt in Reiden.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör. — Am gleichen Ort ein meublirtes **Zimmer** für ein oder zwei Personen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 175.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. Juli 1878.

In der Dobrudscha.

(Schluß.)

Der ursprünglichen Nationalität nach sind die meisten deutschen Colonisten Schwaben und sprechen ihr heimatliches Idiom mit solch' unverfälschtem Accent, daß der Wadeleswirth an ihnen seine helle Freude haben würde.

Allerdings mischen sich auch russische Ausdrücke ein, allein nur selten; die Wenigsten verstehen die russiche Sprache in genügender Weise, wie ich dies seinerzeit überhaupt bei allen deutschen Ansiedlern im südlichen Rußland gefunden habe, die sammt und sonders mit merkwürdiger Zähigkeit an den alten Mutterlauten festhalten. In der Kolonie Atmadscha besteht die Mehrzahl der Einwanderer aus Preußen der Provinz Posen; sie gehören meistens schon der zweiten und dritten Generation an; ihre Voreltern sind in Folge der Befreiungskriege im Jahre 1815 nach Rußland ausgewandert; sie haben sich mehrfach mit den Schwaben amalgamirt. Da die preußische Regierung diese Colonie fortwährend unterstützt, so steht sie in dem besten Flor unter allen, sie ist auch der Bevölkerung nach die größte.

Außer Franzosen und Deutschen haben aber noch zahlreiche andere Nationalitäten von dem oft bestrittenen, Jahrhunderte hindurch geradezu verödeten Boden der Dobrudscha Besitz ergriffen. Vor Allem und am zahlreichsten die Tataren aus der Krim, welche sich dem Joche der russischen Herrschaft nicht beugen wollten Sie sind ein gutmüthiger, dabei schlauer Menschenschlag, große Viehzüchter, insbesondere Roßkundige, aber dem eigentlichen Ackerbau abhold. Den Centralpunkt ihrer Ansiedlungen bildet das große Dorf Gretschi. Ich kann mir nicht versagen, hier eine Anekdote mit Bezug auf dieses harmlose Volk einzuschalten. Der dem Namen nach gewiß nicht unbekannte Brennecke — nicht derjenige Beckmann's, sondern ein weiland Doctor und Realschuldirektor in Posen und zugleich „Erzieher Sr. Excellenz des Ministers des Innern von Rumänien, Herrn M. Cogolnitscheanu" (so steht es in der Widmung geschrieben) — hat, dem Drange seines Herzens und seiner Tinte folgend, im Jahre 1870 ein Buch über „Die Länder an der untern Donau" verübt, in welchem unter andern hochergötzlichen Schnurrpfeifereien Folgendes zu lesen steht: „In Rücksicht auf die Tartaren wollen wir noch bemerken, daß sie Leichen verzehren So ist es neulich in Tultscha, der Hauptstadt der Dobrudscha (falsch!) vorgekommen, daß ein Kind in Brod verbacken und aufgespeist worden ist."

Diese in jeder Beziehung interessante Uebertragung der alten gehässigen Sage von den Juden auf die Mahomedaner, welchen, wie jenen, alles Unreine bekanntlich durch ihr höchstes Gesetz verboten und ein Gräuel ist, läßt, wie noch zahlreiche andere Stellen des Werkes, einen tiefen Blick thun in die Erziehung, welche der Herr Minister Omnipotens von Rumänien unter der Aegide des guten Brennecke empfangen zu haben so glücklich gewesen ist. Aus dieser Kinderbackerei der Tataren erklärt sich Vieles in der neuesten Weltgeschichte!

Ganz andere Leute sind die Tscherkessen, die nach Schamyl's Untergang ebenfalls lieber ihr Vaterland verließen, als unter dem verhaßten moskowitischen Zwange zu leben, und denen die Türkei, wie jedem Flüchtlinge, einerlei, welcher Nation und Konfession, ihre Grenzen gastfrei geöffnet und sie da und dort auf Staatsgrundbesitz angesiedelt hat. Allein die Söhne des Kasbek sind nicht dazu geschaffen, den Pflug zu führen und friedlich den Boden auszubeuten. Ein gestohlenes Pferd oder Rind hat für sie dreifach höheren Reiz, als ein selbstgezüchtetes; sagt ja doch eines ihrer Sprichwörter: „Mit dem Handschar kauft man am billigsten." Die großartigen Raubzüge, welche sie dereinst in die immer grünen Buschwälder von Imeretien und Mingrelien, in die Thäler des Rion und Terek unternommen, müssen hier natürlich aufhören; allein die Katze läßt das Mausen nicht. Die so oft mit einem ritterlichen Nimbus eingerahmten Helden des Kaukasus haben bei ihren deutschen Nachbarn in der Dobrudscha das ärgerliche Renommee erworben, daß sie unverbesserliche Viehdiebe seien, das Ungeziefer mit einer Art von nationalem Kult pflegten und sich vor einem guten Bauernprügel weit mehr fürchteten, als vor der Flinte irgend eines Gouvernements-Kawassen. Sie selbst sind immer bewaffnet bis unter die Zähne, allein diese Armatur ist meistens nur auf den Schein gerichtet; ihre Gewehre treffen immer nur das, was sie nicht treffen sollen. Daß jeder Tscherkesse bereit sei, für ein Paar Ochsen sein Weib und für ein halbes Dutzend Hammel seine Tochter zu verkaufen, darauf schwören deutsche und französische Kolonen. Dagegen loben sie die Kaukasier als das mäßigste, genügsamste und leichtest zu behandelnde Volk, wenn man ihm nur seine kleinen und einige große Schwächen nachsieht. Viele Freude und sonderlichen Gewinnst hat die Türkei aus der Aufnahme der glaubensverwandten Tscherkessen bis jetzt nicht gehabt, eher das Gegentheil. Ihre Aule (Ansiedlungen) mit den zeltartigen Isbas (Hütten) erstrecken sich in der Dobrudscha von Gretschi über Küstendsche bis Varna; außerdem befinden sich größere kaukasische Kolonien in der Provinz Rumili zerstreut, ferner auf der Halbinsel Gallipoli und im Waldgebirge des Dragodina. Die in der Nähe von Konstantinopel und Adrianopel seinerzeit begründeten Ansiedlungen der naiven Verächter von Mein und Dein mußten im Interesse der öffentlichen Sicherheit aufgehoben werden.

Nächstdem finden sich als Colonen: Bulgaren, die den Ruf haben, die fleißigsten Ackerbauer und geschicktesten Gärtner zu sein; als letztere werden sie bekanntlich im ganzen Orient vor allen anderen Nationen bevorzugt; Griechen, besonders aus Macedonien und von den Inseln, in deren Händen aller Großhandel ist, während die Juden sich auf das kleinere Geschäft werfen, nebenbei aber namentlich als Hauderer und Frachtfuhrleute fungiren. Die Eisenbahn von Czernawoda nach Küstendsche hat dem letzteren Betriebe vielen Abbruch gethan, die eigentliche Dobrudscha ist aber durch dieselbe vom großen Verkehr ziemlich abgeschnitten worden. Auffallen ist es mir zum erstenmal in Tultscha, daß die Juden sämmtlich Deutsch sprechen und verstehen, allerdings jenes polnische Judendeutsch, welches ungewohnten Ohren ebenso singt wie Hebräisch; aber der Deutsche kann sich ihnen doch verständlich machen, selbst wenn er es nicht versteht. Und die gleiche Beobachtung habe ich gemacht in ganz Rußland, in Kleinasien und Egypten; überall pflegte das Volk Gottes germanisches Idiom, freilich nach seiner Weise. Wer wollte demnach daran zweifeln, daß es in Oesterreich und Deutschland ein Neu-Palästina gegründet habe? Das orientalische Sprichwort sagt: Der Jude macht den Christen, der Zigeuner den Juden, der Grieche den Zigeuner, der Moskowiter macht sie Alle. Nichtsdestoweniger sind die zahlreich in der Dobrudscha herumziehenden Zingari dieselben Parias, die sie waren, als sie vor Jahrhunderten von den Ufern des Indus oder Ganges auszogen. Sie nähren sich schlicht und redlich durch Viehcuren, Pferdehandel (meist ohne Geld), Schmiedearbeit — sie sind die einzigen Hufschmiede des Landes, und zwar sehr geschickte — endlich durch Diebstahl. Den letztern verzeiht man diesen Naturkindern leichter wie jedem Andern — man weiß eben, daß der Instinkt sie treibt, und dann sind sie wirklich wenig wählerisch bei ihren Annexionen. Aber auch echte Russen reihen sich unter das bunte Völkergemisch der Dobrudscha, und zwar die aus dem orthodoxen Heimatlande grausam verbannten altgläubigen Lipowaner, deren Klöster Mittelpunkte vorzüglicher Cultur, namentlich von Obst und Wein, sind. Allen diesen zusammengewürfelten Nationalitäten gegenüber befinden sich die Herren des Landes, die Türken, in der entschiedenen Minderzahl. Außer den politischen Behörden und ihrem Gefolge sind auffallend wenige Osmanen in diesem von jeher der Hohen Pforte etwas entrückten und gleichgiltigen Landstriche ansässig; die Mehrzahl derselben besteht aus Handeltreibenden oder Zurückgezogenen, die in der Stille von den Zinsen eines kleinen Kapitals leben wollen; besonders gering vertreten ist unter ihnen der Stand der Gutsbesitzer, vornehmlich der kleineren Landwirthe.

Für Ansiedlungen ist die ganze Dobrudscha, deren östlicher Theil mit weiten, ungesunden Sumpfgebieten und Brackwasserseen erfüllt ist, wenig geeignet. Dagegen werden die Russen in diesem allerdings nur dünnbevölkerten Lande vielleicht mehr Sympathien finden, als fast in jeder andern Provinz des osmanischen Reiches. Die bedingungslose Gastfreundschaft, welche das letztere zu allen Zeiten den Ausgestoßenen anderer Nationen gewährt hat, wird, meiner Ansicht nach, auf diesem Terrain des hartgebackensten Egoismus nur schlechten Lohn finden. Der Umschung kann aber nicht ausbleiben, sobald einmal die dort ansässigen Völkerschaften den Unterschied auf eigene Kosten kennen gelernt haben werden. W. H.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz. v. 23. Juli.) Das Kreisschreiben, welches der Bundesrath an sämmtliche eidgenössische Stände in Betreff der ihm von verschiedenen Seiten über Vermehrung der Refractärs und Deserteurs aus andern Staaten eingereichten Klagen und die angerufene Intervention der Bundesbehörden erlassen hat, sagt, daß es im Interesse aller Kantone sowohl als der betheiligten Individuen liegen möge, wenn er den Standpunkt, den er in dieser Frage verfassungsgemäß einnehmen müsse, allgemein bekannt gebe.

Vor Allem könne er in Uebereinstimmung mit früheren Kreisschreibrn diejenigen Fremden, welche ihre Heimat verlassen, um sich der Militärpflicht zu entziehen, nicht als politische Flüchtlinge anerkennen. Es sei dieß gegenwärtig um so weniger möglich, als jetzt in fast allen Nachbarstaaten der Militärdienst zur allgemeinen Bürgerpflicht geworden ist. Diejenigen Individuen, welche sich der Erfüllung dieser Bürgerpflicht entziehen wollen, können daher nicht erwarten, daß sie in der Schweiz in ihrem Vorhaben, die Gesetze ihres Heimatstaates zu umgehen, Unterstützung finden. Die Kantone sind deßhalb in keiner Weise verpflichtet, solche Leute aufzunehmen und ihnen Aufenthalt zu gewähren. Wenn es aber dennoch geschieht, so handeln die betreffenden Kantone zwar innerhalb ihrer Kompetenz in Sachen der

gewöhnlichen Fremdenpolizei, aber sie übernehmen damit auch alle Verantwortlichkeit und sind daher nicht befugt, diese Personen anderen Kantonen zuzuschieben, denn auch sie haben das gleiche Recht, wie die Grenzkantone. Auf eine Mithilfe des Bundes ist nicht zu rechnen, da dieser sich in keiner Weise an der Aufnahme und Unterbringung militärischer Flüchtlinge betheiligt.

Da ferner allgemein bekannt ist, daß im Falle der freiwilligen Rückkehr die Desertion nirgends mehr hart bestraft wird, so werden die Behörden der Grenzkantone in der Regel am richtigsten verfahren, wenn sie, wie wir ihnen bereits früher empfohlen haben, die Deserteurs und Refractärs nicht aufnehmen, sondern diese aufmerksam machen, daß sie ohne Papiere und ohne Existenzmittel Unannehmlichkeiten und Entbehrungen zu erwarten haben, denen die freiwillige Rückkehr vorzuziehen sei. Würde dieser Mahnung nicht entsprochen, so wären die Kantone vollkommen berechtigt, diese Leute einfach an die Grenze zurückzuweisen.

Militärisches. (B. N.) In der letzten Infanterierekrutenschule in Aarau sind im Belehrungsschießen Uebungen gemacht worden, die nicht nur für die Schule selbst, sondern auch für weitere Kreise vom größten Interesse sein dürften, erwartet man doch in Deutschland von diesen neuen Erfahrungen im Schießwesen eine bedeutende Aenderung in den taktischen Formationen der Unterstützungen und Reserven. Anstatt, wie es bis jetzt üblich war, nur eine Kolonnenscheibe aufzustellen, wurden 3 auf zirka 600 Meter von der schießenden Abtheilung placirt und zwar in einer solchen Entfernung von einander, daß keine im bestrichenen Raum der Distanz stand, in der die nächstfolgende Scheibe aufgestellt war, d. h. es konnte kein Geschoß zwei Scheiben treffen. Im Tirailleurfeuer wurde nun mit 150 Schüssen, von Rekruten abgegeben, das auffallend günstige Resultat von 146 Treffern in allen Scheiben zusammengerechnet erzielt. Die Scheiben waren in einer Tiefe aufgestellt, die das Bataillon in bestimmten Formationen auch einnimmt und es läßt sich nun ermessen, was für ungeheure Verluste ein Bataillon in tiefer Aufstellung selbst auf große Entfernungen im feindlichen Tirailleur- oder Salvenfeuer erleiden würde. Man wird deßhalb bei geschlossenen Abtheilungen, die im feindlichen Infanteriefeuerbereiche stehen, zu dichten aufgeschlossenen und besonders zu breitern Formationen übergehen müssen, denn die Treffsicherheit in der Breite ist so ziemlich die gleiche, ob wir Sektions- oder Kompagniebreite vor uns haben. Ferner wurde bei diesem Belehrungsschießen in der anschaulichsten Weise die Vergrößerung der Streuungsradien mit der Zunahme der Distanz zur Darstellung gebracht.

— Gotthardbahn. Unter den gotthardfreundlichen Stimmen verdient auch die „Neue Glarner Ztg." Beachtung, die sich wohlwollend für Annahme der Bundessubvention ausspricht. „Unsere Eidgenossen im Osten und Westen, sagt das genannte Blatt, denen in dieser Frage Engherzigkeit vorgeworfen werden muß, wollen die ganze Nachsubvention den zunächstbetheiligten Kantonen aufbürden lassen, den gleichen Kantonen, die schon so schwere außerordentliche Opfer an das Unternehmen gebracht und noch zu bringen haben und dazu noch in einer Zeit, wo gerade durch die bekannten hereingebrochenen Krisen die betreffenden Kantone mehr oder weniger geschwächt wurden, durch den durch Mißgeschicke hervorgerufenen Unwillen trotz dem besten Willen der einsichtigeren opferwilligeren Elemente in ihrer letzten Anstrengung gelähmt werden. Warum sind denn unsere ehrenwerthen Volksrepräsentanten im Osten und Westen für Bundessubventionen an alle Alpenstraßen eingestanden und jetzt, da es um Vollendung des ersten Alpendurchstichs sich handelt, der uns mehr Nutzen und Vortheil bringen kann, als alle Alpenstraßen zusammen, jetzt erklären sie sich plötzlich prinzipiell gegen eine Bundessubvention? Warum plötzlich diese Schwenkung, Ihr hochherzigen Bundesgenossen, im Osten und Westen? Nach unserm Ermessen nur deßhalb, weil eben der Durchstich durch den Gotthard geht und nicht durch den Lukmanier oder Simplon; deßhalb seht Ihr auf einmal das Vaterland am Abgrund finanziell verhängnißvoller Konsequenzen, weil der Alpendurchstich nicht nach Euern projektirten Wünschen konnte angelegt werden und es nun nicht mehr in Euerm direkten Interesse liegt, denselben einer schnellen glücklichen Vollendung entgegenzuführen. Deßhalb habt Ihr gegenüber der Befürwortung des hohen Bundesrathes den Muth, eine Gotthardsubvention als ein verfassungswidriges Verlangen zu qualifiziren. Würde unser hohe Bundesrath, der wirkliche Gefahren, die unserm Vaterland erwachsen könnten, so gut wie Ihr voraussehen kann und so wenig wie Ihr verheimlichen wird, würde derselbe wohl so gewissenlos gehandelt und die Bundessubvention so warm befürwortet haben, wenn Euere gewaltsam heraufbeschworenen Befürchtungen nur eine Idee Wahres an sich hätten?

Lasse man doch nun einmal gegenüber dieser hochwichtigen, brennenden Frage alle kleinlichen Eifersüchteleien und allen unpatriotischen Haß und Aerger fallen, stehe man in Würdigung der nicht abzuändernden Verhältnisse lieber freiwillig dazu ein, als nur gezwungen, es wird dies alle Landestheile im Osten, Westen und Centrum, im Süden und im Norden neu zu thatkräftigem Wirken und Einstehen verbinden, und es wird dann nie vorkommen, daß nicht gerne jedem Glied unserer nationalen Familie wo immer nur nöthig thatkräftig und opferfreudig beigestanden wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 24. Juli. Nachdem die Direktion des Innern s. Z. das Protokoll der Kirchgemeinde Wegenstetten-Hellikon betreffend die Wahl des Hrn. August Wunderlin zum Pfarrer genehmigt hat und der gegen diese Verfügung angemeldete Rekurs nicht eingegangen ist, wird nunmehr die Amtseinsetzung des Hrn Wunderlin angeordnet.

Von der Kirchgemeinde Muri wurde Hr. Richard Huber von Besenbüren als 1. Pfarrhelfer auf eine neue Amtsdauer bestätiget.

— Baden. (Korrspdz.) Daß der Herausgabe der Pfrundgüter an die Gemeinden eine Regulirung bezw. Klassifikation der Pfarrbesoldungen auch im katholischen Landestheil nothwendig vorausgehen muß, können wir an einem Beispiel in nächster Nähe ersehen. Herr Pfarrer Koch in Wettingen bezieht eine fixe Jahresbesoldung von 2000 Fr., der provisorisch angestellte Herr Vikar Schwegler in der zur Pfarrei Wettingen gehörigen Filiale Neuenhof hat einen Jahresgehalt von 1900 Fr., nebst schöner Wohnung, Garten 2c. und er soll sogar Aussicht haben, nächstens definitiv angestellt zu werden, wo er dann eine Besoldung von 2100 Fr. zu beanspruchen hätte, so daß also der Vikar, der, Notabene aus dem Kanton Luzern kommend, im Aargau keine einzige der vorgeschriebenen Prüfungen gemacht hat, besser besoldet ist, als der greise Pfarrer, der zudem als Mitglied des katholischen Kirchenrathes, der Prüfungs-Kommissionen 2c. dem Staate treue Dienste geleistet hat.

Im Fricktal scheint dem Christkatholicismus gegenüber eine Reaction eintreten zu wollen. Die Regierung hat die Wahl des römisch-katholischen Hrn. Wunderlin zum Pfarrer von Wegenstetten genehmigt. — Herr Dekan Herzog sorgt für urchig römische Pastoration in Zuzgen; letzten Sonntag hat er in eigener Person dort gepredigt, nächsten Sonntag wird der eifrige Pfarrer von Kaisten dort pastoriren. Was sagen die Behörden dazu?!

— Muri. Den 9. Kranz im Sektionswettstich am Kantonalschützenfest hat Aarburg (nicht Oberburg) erhalten.

— Aarburg. Dienstag Abend wurden die Abgeordneten der hiesigen Schützengesellschaft, welche den am kantonalen Schützenfest in Muri erworbenen Lorbeerkranz heimbrachten, von der gesammten Gesellschaft am Bahnhof abgeholt. Mit Begleitung der Stadtmusik bewegte sich der Zug in's Städtchen vor die Wirthschaft des Hrn. Hrm. Niggli, wo Hr. Pfarrer Schwarz die Schützen im Namen der Einwohnerschaft mit warmen Worten beglückwünschte und ein begeistertes Hoch auf den aufopfernden Schützensinn ausbrachte. Wie es sich von selbst versteht, schloß die improvisirte Feier mit einer gemüthlichen Vereinigung, welche die Stadtmusik mit ihren Klängen verschönerte.

— Kölliken. Vor einigen Tagen kam der bekannte Schütze Ed. Suter mit einem Andern in Wortwechsel, wobei ihm derselbe in der Hitze des Kampfes ein Auge ausstach. In Folge dessen ist nun auch das andere bedroht. Gerichtliche Untersuchung ist angehoben worden. (Z. T.)

Bern. (Korrspdz.) Das Gewitter vom 23. auf den 24. hat an mehreren Orten bedeutende Verheerungen angerichtet.

So hat in Eriswyl der Blitz in das neu erbaute Haus des Landwirthes Joh. May geschlagen, ohne jedoch dasselbe in Brand zu setzen. Im Stalle wurden 2 prächtige Kühe erschlagen.

Von Schüpach bei Signau wird uns jene Nacht in einem Briefe geradezu als eine Schreckensnacht bezeichnet. Das Unwetter entlud sich gegen 7½ Uhr und dauerte bis nach 8 Uhr. Ein ganz bedeutender Hagelschlag verwüstete die Felder weit und breit. Gegen 10 Uhr brach ein zweites Unwetter los das bei 1½ Stunden andauerte. Der Hagelschlag war von heftigen Windstößen begleitet. Das ganze Firmament war wie flammendes Feuermeer anzusehen. Der Kanal brachte eine solche Wassermenge wie noch nie daher und gefährdete das Käsereigebäude in Schüpbach, sowie das Wohnhaus des Hafners Niklaus Nohler. Die Hundsschüpfenbäche waren dermaßen angeschwellt, daß mehrere Matten in einen See verwandelt und mit Schlamm überführt wurden. Der Schaden soll ein ganz bedeutender sein.

* In der Nähe von Thun haben am 22. und 23. zwei Ungewitter die Gegenden Pohleren, Ober- und Niederstockern, Höfen, Amsoldingen und Thierachern ebenfalls ganz bedeutend, namentlich die noch nicht reifen Korn- und Weizenfelder schwer geschädigt. Das erste Gewitter kam vom Stockhorn, das andere vom Gurnigelloch (der sogen. Hagelschmidte) hergezogen Zwischen Oberstockern und der Pohleren trat ein Bergbächlein aus und überführte die dortige Straße dermaßen mit Schutt, daß sie bereits unfahrbar wurde. Es gab Hagelschlossen in der Größe von Baumnüssen und Hühnereiern.

* In Herzogenbuchsee schlug am 23. in der Morgenfrühe der Blitz in das Haus des Landwirthes Siegenthaler im Aebnit (Gde. Ochlenberg). Die Lebwaare konnte gerettet werden, dagegen wurde das Mobiliar wie über 60 Klftr. Heu ein Raub der Flammen.

— Auf dem Bahnhof Bern wollte ein Soldat, der sich mit seinen Kameraden in einem Waggon befand, wo ein etwas wildes Treiben herrschte, eine leere Weinflasche zum Fenster hinauswerfen und traf damit einen an der Linie beschäftigten Gramper so unglücklich, daß er schwer verwundet ward. Es wäre nicht überflüssig, wenn die Soldaten in den Militärschulen darauf aufmerksam gemacht würden, auch in den Bahnwagen die Würde des Soldaten zu wahren, denn abgesehen von diesem speziellen Fall herrscht bei Militärtransporten in den Waggons oft ein Gelärm, daß alle Mitreisenden belästigt werden.

Zürich. (Korr. v. 25. Juli.) Das kantonale Zürcher Amtsblatt vom 19. Juli verzeichnet an industriellen Anstalten 468, welche dem eidg. Fabrikgesetze unterstellt sind, 147 welche demselben vorläufig nicht unterliegen und 25, über die eine Entscheidung zur Stunde noch aussteht.

Die Bearbeitung des Steuergesetzesentwurfes wird den Direktionen der Finanzen und des Innern übertragen.

Rezensionen über das vom zürch. Bezirksgerichte erstinstanzlich gegen alt Statthalteradjunkt Hafner ausgefällte Urtheil dürften jetzt — vor dem Sprucherfolge des kantonalen Obergerichtes — verfrüht erscheinen. Auch der außerordentliche Staatsanwalt Dr. jur. H. Giesker hat gegen ersteres Appellation seinerseits erklärt.

Als neu in die Mode gekommener Ausflugspunkt für das Zürcher Publikum ist der sogenannte Rosinliberg, in der Gemeinde Bärentschweil gelegen und von Station Wetzikon aus in einer kleinen Wegstunde erreichbar, empfohlen. Nach Aussagen von Besuchern sei die Aussicht droben sehr lohnend.

Die erste Aufführung des kantonalen Militär- und Volksmusikvereins wird den 11. August in der Zürcher Tonhalle stattfinden.

— Als Seminardirektor auf 3 Jahre wird gewählt: Dr. Wettstein.

— Die Brücke in Glattfelden wird vergeben für den Oberbau an Gubser, für den Unterbau an Näf und Zschokke.

Zwei Angestellte der städtischen Kaufhausverwaltung, welche ein 7jähriges, in den See gefallenes Mädchen aus dem Wasser retteten, erhalten ein stadträthliches Anerkennungsschreiben.

Das diesjährige Knabenschießen wird auf Montag den 19. August angesetzt

Die Kirchhofkommission tritt den ehemaligen Kirchhof zum Krautgarten um 60,000 Fr. an die Stadt ab (polit. Gemeinde) zu Expropriationszwecken.

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" bezeichnet den Besuch des Rigi in den letzten Tagen als einen ganz kolossalen. Ebenso sei der Andrang der Touristen an den Fremdenstationen des innern Vierwaldstättersee's, besonders in Brunnen, Seelisberg, Axenstein, Morschach und auf dem Stooß, ein ganz enormer.

Appenzell J. Rh. Sehr besucht ist seit dem Anbruch des schönen Wetters der Säntis. Letzten Samstag sind, wie man dem „St. Gall. Tagbl." schreibt, einzig über Schwende 125 Touristen zugewandert. Im Ganzen sollen über 300 Personen die Nacht vom Samstag auf Sonntag auf dem Scheitel des Berges zugebracht haben. Auf dem „hohen Kasten" ist soeben ein neues Hotel fertig geworden.

Glarus. Letzten Dienstag Abends ist in Mühlehorn Pfarr-Resignat Hr. Markus Freuler von Glarus im 79. Altersjahr gestorben. Während 53 Jahren war er eifriger Seelsorger der Gemeinde; sein Leben und Wirken war zwar einfach, aber verständig und erbauungsvoll. Seine letzten Jahre waren für ihn sehr beschwerlich — neben vorgerückter Altersschwäche litt er an körperlichen Schmerzen, welche ihm die noch kurz zugemessene Zeit seines Lebens erschwerten. Friede seiner Asche! (N. Gl. Ztg.)

St. Gallen. Auf Idaburg, Gemeinde Kirchberg, lebte der Kaplan Widmer eine Art Klausnerleben. Letzten Montag überraschte ihn auf dem Heimwege ein Gewitter; durchnäßt und erhitzt nach Hause zurückgekehrt, ereilte ihn plötzlich der Tod. In Erfüllung eines Wunsches des Verstorbenen stellt die dortige Kirchenbehörde das Gesuch, es möchte der Regierungsrath bewilligen, den seligen Kaplan auf den luftigen Höhen der Idaburg zur ewigen Ruhe zu betten. Der Regierungsrath entspricht pietätsvoll dem Gesuche unter der Bedingung, daß die Beisetzung nicht in der Kapelle stattfinden dürfe.

Schaffhausen. Die Sanitätsdirektion hat es für angemessen erachtet, die verschiedenen Biere, welche im Kanton konsumirt werden, durch den Kantonschemiker Hrn. Dr. J. Hanimann, Professor an der Schaffhauser Kantonsschule, chemisch untersuchen zu lassen. Der daherige Bericht hat konstatirt, daß die Mehrzahl der untersuchten Biere zu den „mittelmäßigen" gehört und daß nur wenige sich durch großen geistigen Gehalt oder durch reichliche Mengen an Zucker- und Eiweißstoffen auszeichnen.

— Schleitheim. Letzten Sonntag Nachmittags zwischen 3 bis 5 Uhr, entlud sich über unsere badische Nachbarschaft ein furchtbares Hagelwetter, das hauptsächlich in der Gmde. Schwaningen, dann aber auch in der Gemeinde Weizen und in einem Theil von Stühlingen großen Schaden anrichtete. Der größte Theil der Ernte, die diese Woche eingebracht werden sollte, ist vernichtet, so daß von manchem Grundstück kaum das Saatgut noch eingesammelt werden kann. Dieses Hagelwetter, zwei Stunden andauernd, hinterließ noch Spuren des Schadens in unserer Gemeinde, besonders durch Wegschwemmen der besten Erde in unserm ziemlich steilen Weinberg „Mühleweg."

Waadt. Nicht bloß Hr. Süchard in Neuenburg ist in seiner Reklame originell, sondern auch Hr. Gabriel Schwob, Hemdenfabrikant in Lausanne. Er hat von den Westbahnen sich die Erlaubniß erworben, ihre Eisenbahnbillete auf der Rückseite mit seiner Firma zu bedrucken. Um welchen Preis dies geschehen, ist freilich nicht bekannt. Vielleicht findet sein Beispiel Nachahmung und gelangen damit unsere kranken Eisenbahnen zu einer neuen Einnahmsquelle.

Wallis. Am letzten Sonntag verstarb in Martigny-Bourg im Alter von erst 44 Jahren Hr. Louis Groß, früher Mitglied des Nat.-Raths.

— In der Gemeinde Evolene hat am 20. d. ein furchtbares Hagelwetter die Ernte-Hoffnungen gänzlich zerstört.

Deutschland. Das in Berlin erscheinende Organ des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen beschäftigt sich mit der Frage, „in welcher Weise die Schweiz die, gutem Vernehmen nach, von der deutschen Reichsregierung an die Gewährung einer weitern Subvention geknüpfte Bedingung einer Sicherstellung für die Vollendung der Gotthardbahn mit den neuerdings bewilligten Mitteln zu erfüllen gedenkt?" Es äußert sich diesfalls in folgender Weise: „Ohne eine genügende Gewähr in dieser Beziehung würde es nach den bisherigen Erfahrungen wenig überraschen können, wenn ähnliche Vorgänge, wie die bei diesem Unternehmen bereits erlebten, auch demnächst sich wiederholten. Wäre es deßhalb nicht angezeigt, die Interessen Deutschlands an dem Zustandkommen dieses wesentlich durch dessen Subventionen mit in's Leben gerufenen wichtigen Schienenweges durch Abordnung eines Mitgliedes in die Direktion der Gotthardbahn, eines kontrollirenden Beamten, oder in sonst geeigneter Weise zu wahren? Oder soll Deutschland durch Fortsetzung der bisherigen Mißwirthschaft einzelner Gesellschaftsorgane wieder auf Jahre hinaus der Vollendung dieses wichtigen Verbindungsgliedes harren oder endlich, was keineswegs außerhalb der Grenzen der Wahrscheinlichkeit liegt, nochmals in die Lage kommen, wiederum in den Geldbeutel zu greifen, um neue Mittel für die Fortsetzung des Baues zu schaffen, welcher bis dahin jedenfalls so weit gediehen sein wird, daß man denselben unvollendet nicht lassen kann? Weit davon entfernt, der Einmischung in fremde Angelegenheiten das Wort zu reden, müssen wir doch dafür halten, daß es als ein unbilliges Zumuthen füglich nicht angesehen werden kann, wenn Deutschland wünscht, stets in genauer und sicherer Kenntniß davon zu bleiben, was man mit seinem guten Gelde macht, — und daß auch die Schweiz, welcher an der Vollendung des Werkes am meisten liegen muß, in einem solchen Verlangen vernünftigerweise weder eine Beschränkung ihrer Rechte, noch auch, Angesichts des Vorgekommenen, eine überflüssige oder gar schädliche Maßregel erblicken kann."

— In Kreuznach ist das große Hotel zum Adler in der Nacht vom 18./19. d. abgebrannt. Einen Anblick größter Verwirrung und Schreckens boten die zahlreichen in dem Hotel logirenden Passanten und Kurgäste. Im ersten Schlaf aus ihren Zimmern und Betten aufgescheucht, hatten die Wenigsten Besinnung und Ruhe genug, um kaltblütig ihre Effekten zu retten. Oft nur halb gekleidet, eilten sie theils auf die Straße, meistens aber in den geräumigen Garten, ihre Besitzthümer meist in der größten Unordnung mit sich nehmend. Der Garten bildete aber ein Chaos von Mobilien, Bettwerk, Koffern, Kleidern ꝛc. Wenige konnten daran denken, unter Zurücklassung ihrer Effekten noch eine andere Wohnung zu suchen und mußten die Nacht im Freien zubringen.

München, 24. Juli. Dr. Sigl, Redaktor des Vaterland, ist vom Schwurgericht wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Prag, 24. Juli. Für den Kaiser Wilhelm und die Großherzogin von Baden wurde in Teplitz Logis gemiethet; dieselben sollen auf Anfang September dort zum Kurgebrauche eintreffen.

Paris, 24. d. Da der in Marseille kommandirende General Lallemand Einspruch dagegen erhob, daß der Maire eine Parade über die von der Stadt bezahlte Feuerwehr abhalte, die Illumination des Cercle Militaire vom 30. Juni verbot und sich weigerte, die Regimentskapellen beim Zapfenstreich am nämlichen Tage mitwirken zu lassen, so unterdrückte der Gemeinderath den von ihm bisher dem Cercle gezahlten Zuschuß und sprach zugleich den Wunsch aus, daß die Paraden der Garnison zukünftig nicht mehr auf den Plätzen und in den Alleen der Stadt, sondern nur auf dem Exerzierplatze stattfinden.

Durch ein Dekret im „Journal offiziel" wird eine Subskription bewilligt, deren Ergebniß zu einem Drittheil für den freien Eintritt von Arbeitern in die Weltausstellung, die beiden andern Drittheile zum Ankaufe von ausgestellten Gegenständen behufs Verloosung derselben verwendet werden sollen. Die Subskription soll auf mehrere Millionen berechnet sein; der Preis eines Looses beträgt einen Franken.

— Nach einer Zusammenstellung der Pariser Polizeipräfektur haben am 29. Juni bis 7. Juli, also während 7 Tagen, 682 Schweizer in Paris in meublirten Häusern Logis genommen. Rechnet man hiezu diejenigen schweizerischen Besucher der Ausstellung, welche bei Verwandten oder Freunden logirten, so darf man die tägliche Durchschnittszahl unserer Landsleute, welche die Ausstellung besuchen, wohl auf zirka 290 anschlagen, ein verhältnißmäßig starkes Kontingent der Weltausstellungspilger.

Valenciennes, 25. d. Die allgemeine Lage hat sich gebessert. Alle Arbeiter in Haveluy sind in die Gruben gegangen, außer den fremden. Der Strike in Dechy hat nicht zugenommen. Die Strikenden in Anzin scheinen abzuwarten, daß ihnen Vorschläge gemacht werden, um die Arbeit wieder aufzunehmen; 40 Strikende in Anzin sind verhaftet, darunter, wie man versichert, die Hauptanstifter.

Athen, 24. Juli. Auf das Versprechen hin, daß England eine Mediation versuchen wolle und Kreta eine neue Organisation erhalten werde, haben die Insurgenten die Feindseligkeiten eingestellt. Die Türken fahren fort, in Thessalien die Dörfer niederzubrennen.

— * Aarau Gestern Abend feierten einige 20 Jakoby ihren Namenstag bei Spengler zum Löwen, die so gut ihren Festbericht haben wollen, als die Schützen in Muri. Die 21 Mann zählten rund 1000 Jahre und hatten somit die meisten das Schwabenalter überschritten oder stunden an der Schwelle desselben, weshalb sie wohl auch mit dem Angenehmen das Nützliche verbunden und dafür gesorgt haben, daß der altjübische Name nicht auf den Aussterbeetat kommt, indem sie jeder Jakobyvermehrung mit einem Sparkassabüchlein der aarg. Bank auf die Beine helfen. Getreu der Tradition, werden sie nach ihren biblischen und profanen Patronen als der wahre Jakob im Guten konservativ, gegen das Schlimme radikal verfahren; darum V. C. F. mehret Euch!

Zürich, 23. Juli. Die Getreide-, Mehl- und Brodpreise der Samstags-Börse blieben unverändert.

Rorschach, 25. Juli. Korn. Heutige Verkäufe 1141 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 50, Mittelpreis Fr. 30. 83, Niedrigster Fr. 29. —. Abschlag 02 Cts. 1 Kilo Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 2601 metrische Zentner. Hafer 211 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 25. Juli 1878.

Die gestern im Westen Schottlands signalisirte Depression hat heute langsam nach Südosten fortschreitend ihr Zentrum in England. Der westliche bis nordwestliche Wind hält an und das Wetter bleibt zu Regenschauern geneigt.

Karenwärme vom 25. Juli: 15. — 15. — 15.

Die von Hermann Schönlein in Stuttgart herausgegebene und verlegte **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens," Jahrgang 1878** (Preis pro vierwöchentlicher Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur **50 Pfennig**), welche sich gleichmäßig durch außerordentliche Billigkeit, sowie durch Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Inhalts empfiehlt, liegt uns gegenwärtig in ihrem zehnten und elften Bande vor. Um einen Begriff von der Art und Mannigfaltigkeit des in beiden neu erschienenen Bänden Gebotenen zu geben, veröffentlichen wir nachstehend das Inhaltsverzeichniß derselben.

Inhaltsverzeichniß des zehnten Bandes: Verschwunden. Roman von Ewald August König. (Fortsetzung). — Die Alpensängerin. Eine Erzählung aus Tyrol. Von Max v. Schlägel. — Ein stürmisches Künstlerleben. Biographische Skizze von Eduard Braunfels. — Aus der Käferwelt. Zur Kenntniß der Thierseele. Von H. Weidenthal. — Marktscenen in Rio de Janeiro. Südamerikanisches Lebensbild. Von Hugo Zeitzmann. Die Meeres-Ernten an den norwegischen Küsten Aus dem Verkehrsleben des hohen Nordens. Von H. Thüringer. — Der rechte Gründer. Socialgeschichtliche Skizze von H. von Hirschberg. — Miscellen. — Inhaltsverzeichniß des elften Bandes: Verschwunden. Roman von Ewald Aug. König. (Fortsetzung). — Die Bilder-Prinzessin. Novelle von Theodor Küster. — In den Grasfuren des fernen Westens. Nach den Berichten eines deutschen Reisenden. Von Hugo Zeitzmann. — Das ausgegrabene Pompeji. Von Schmidt-Weißenfels. — Ein vegetabilischer Wohlthäter der Menschheit. Von Dr. Moritz Schlüter. — An geweihter Stätte. Aus einem Reisetagebuche. Von G. Schweizer-Moten. — Die eingeborenen Truppen des englischen Ostindiens. Ein Beitrag zur Zeitgeschichte. Von H. Scheube. — Das Johanniswürmchen. Von Hugo Sturm. — Miscellen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stadtmusik Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr
freie Versammlung
der Aktivmitglieder
im Saale der Brauerei Siebenmann
am Graben.
Traktanden:
1) Referat über das Musikfest in Säckingen,
2) Besprechung über die Situation der Gesellschaft
3) Eventuell: Schlußnahmfassung über Anträge des Vorstandes betreffend Vereinsthätigkeit bis zum Schlusse des Vereinsjahres.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung
Freitag den 26. Juli 1878,
Abends punkt ½9 Uhr,
in der Brauerei z. Weinberg.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand

Bierbrauerei Ryniker:

Heute Abend 8 Uhr
Musik- & Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft Studler
aus Böhmen
(1 Herr und 4 Damen.)

Ein ganz zuverläßiger mit der Behandlung von Stühlen für glatte und façonirte Tücher vertrauter Mann, findet als

Webermeister

Anstellung in einer aargauischen Baumwollweberei. Anmeldungen unter E. Y. 3791 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3791-Z)

Pferdefleisch

wird **Samstag Nachmittag** verkauft im gewöhnlichen Lokal.
Fritz.

Gesucht:
Eine ältere
Jagdflinte,
Hinter- oder Vorderlader, wenn möglich zweiläufig. Offerten nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen auf 1. Oktober
Das Plainpied
im Hause Nro. 56 an der Metzgergasse, dienlich als Verkaufsladen oder Bureau.

Zu vermiethen:
Ein kleineres, ganz billiges **Logis**; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Wilhelm Ringier, gewes. Kreiskommandant, von Zofingen, wird über dessen Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

1) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend
a) in einem **Wohnhaus** von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern und Ziegeldach im Talpi zu Zofingen, an der Straße nach Mühlethal gelegen, geschätzt und versichert zu Fr. 17,500. —;
b) einer **Scheune & Schopf** von Stein und Holz, bei Obigem gelegen, geschätzt und versichert zu Fr. 2800. —;
c) einem **Baumgarten mit Garten,** worauf obige Gebäude stehen, ungefähr 22,5 Aren oder ⅝tel Jucharten haltend;
d) ungefähr 1 Hektar 28 Aren oder ca. 3 Jucharten **Baumgarten & Ackerland,** der Talpiacker;
e) 40,8 Aren oder eine Jucharte und 5325 Quadratfuß **Ackerland,** ebenfalls im Talpi gelegen;
f) einem Stück **Land** im Byfangquartier zu Zofingen, 10,710 Quadratfuß haltend (Bauplatz Nr. 15);
g) einem Stück **Land** im Byfangquartier zu Zofingen, 7800 Quadratfuß haltend;
h) einem von Wilhelm Ringier auf obigem Grundstück neu erbautem **Wohnhaus** von Stein und Holz mit 4 gewölbten Kellern und Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 30,000. —

Montags den 5. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Raben in Zofingen.

2) Ueber die **Fahrhabe,** bestehend in verschiedenem Mobiliar, worunter ein Sekretär, ein Klavier, Kanapés, Tische, Sessel, Kommoden, Spiegel, Portraits und Anderes mehr **Dienstags den 6.** und wenn nöthig **Mittwochs den 7. August nächsthin,** Vormittags von 8 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, den 20. Juli 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.



Kegelschieben

Sonntag & Montag den 28. und 29. Juli 1878
im Betrage von Fr. 200. —

Das Nähere bestimmt der sehr günstige Plan.
Freunde des Kegelspiels werden höflich eingeladen.
Aarau, 26. Juli 1878.
D. Holzach, Bierbrauer.



Auf dem Schloßplatz:
Nur drei Tage
Samstag, Sonntag & Montag
Das große plastisch historische
Kunst- & Wachs-Kabinet der Neuzeit.

Dasselbe enthält die großartigsten Kunstwerke aus den verschiedenen Weltausstellungen zu Wien, Paris und Philadelphia, sowie historisch berühmte Persönlichkeiten vom 14. Jahrhundert bis zum heutigen Tage in den elegantesten und reichsten Kostümen des Mittelalters bis zur Jetztzeit und da dieses Kabinet **nichts Anatomisches** oder sonst **Sittenverletzendes** zeigt und also auch **Frauen** und **Kinder** Zutritt haben, so bitte ich um recht zahlreichen Besuch.
Achtungsvollst
J. Huyra.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro I. Semester 1878 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 7. August l. J. der Gemeindekanzlei einzureichen.
Aarau, den 23. Juli 1878.
Der Gemeinderath.

Schöne neue
Rosenkartoffeln

per Zentner à 6 Fr., kleinere Quantum werden nach Belieben abgegeben; wie auch alle Arten **Gemüse** bei
J. Koller, Färbergäßchen.

Zum Verkauf:
Alle Tage
Früh-Kartoffeln

bei **Frau Rämisperger,** Spenglers.

Bei Unterzeichnetem ist stets ausgezeichnete Qualität
Torf

zu beziehen.
Jb. Spinner beim Bahnhof.

Zu vermiethen:
Eine vordere **Stube** sammt Zubehörde in Nr. 171 Adelbändli.

Zu vermiethen:
Ein helles **Logis** von drei Zimmern mit Küche, Keller, Kammer und Estrich. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sonntag den 28. Juli
Tanzbelustigung
im Bad Gränichen.
Höflichst ladet ein
J. Stirnemann.

Zum Verkauf:
Zwei Bünden **schönes Korn;** bei
Joh. Dätwyler, Färbergäßchen.

Sofort zum Ausleihen:
Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in 3 Zimmern und Zubehörde, in Nr. 803 im Schachen.

Zu vermiethen:
Ein freundlich meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:
Ein Kinderwagen
zum Stoßen.

Ein gewandter Müller

findet Anstellung bei
J. Eich, Müller in **Lenzburg.**

Menagerie Schwarz



im Schachen in Aarau.

Täglich zwei große Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.
Dem Tit. Publikum ist hiemit Gelegenheit geboten, den höchst interessanten Vorstellungen beizuwohnen, wo ausgewachsene **Löwen,** blutdürstige **Jaguars, Panther,** indische **Schakals** und **Neufundländer Hunde** im Centralkäfig zusammengelassen werden.
Um geneigten Zuspruch bittet
Schwarz, Thierbändiger.

Morgen Samstag Nachmittag 4 Uhr erste Vorstellung.

Gasthof & Soolbad zur Sonne
in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbüreau ibeim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige, nahe gelegene Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsessen. Kuh- und Gaismilch im Hause. Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.
Es empfiehlt sich bestens
(H-2635-Q) Der Eigenthümer: **F. J. Waldmeyer.**



Pferde-Steigerung.



Samstag den 27. dieß, Vormittags 10 Uhr, wird bei den **hiesigen Militärstallungen** ein zum Militärdienst untaugliches **Pferd** (rothbraune Stute, 7 Jahre alt) auf öffentliche Steigerung gebracht.
Aarau, den 24. Juli 1878.
Commando der Cavallerierekruten-Schule III.

Eine schöne Auswahl Unterkleider

aus Gesundheits-Crepp in verschiedenen Qualitäten von **Strachl-Siebenmann** in **Zofingen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
bei Herrn Würtenberger, Coiffeur, Kronengasse Nr. 34 eine Treppe hoch.

Fortwährend schöne
Jakobi-Kartoffeln

in größerem und kleinerem Quantum bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten
Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht: Eine treue fleißige **Magd** in eine kleine Haushaltung; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vom 1872r Einwohner-Verzeichniss
der Gemeinde Aarau
können noch Exemplare zu 10 Ct. bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 176.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. Juli 1878.

Der Bericht der nationalräthlichen Gotthardkommission,

die von den Anträgen des Bundesrathes nur insofern abweicht, als sie deutlicher als der Bundesrath es ausspricht, daß ein allfälliger neuer Irrthum in den Berechnungen der Luzerner Konferenz dieser und nicht etwa der Schweiz zur Last fallen solle, daß der Schweiz aus der gegenwärtigen Subvention keine rechtliche Verpflichtung zu einer weitern finanziellen Betheiligung am Gotthardbahnunternehmen erwachsen dürfe und daß sie vom Bundesrath Bericht und Antrag verlangt, wie er die erforderlichen 6½ Millionen beschaffen und ein allfälliges Anleihen zu verzinsen und zu amortisiren gedenke, unterwirft, wie der Bericht des Bundesrathes selbst, die verschiedenen Seiten der Subventionsfrage einer eingehenden Prüfung. Insbesondere beleuchtet er auch die Frage eines allfälligen Konkurses der gegenwärtigen Gesellschaft, den viele fast als ein Glück für das Unternehmen wie für das Land zu betrachten scheinen, und widmet demselben folgende beherzigungswerthe Betrachtungen: Nachdem der Bericht dargethan, daß der Kredit unseres Landes und damit auch eine allfällige Simplon- und ostschweizerische Alpenbahn, wenn man je auf deren Verwirklichung hofft, aufs schwerste geschädigt würden, erörtert er die Folgen, welche die Schweiz durch diese Eventualität als Staat erhielte, und sagt darüber:

„Vergegenwärtigen wir uns, um uns diese Sache ganz klar zu machen, die Sachlage, wie sie sich seit dem Jahre 1869 gestaltet hat. Damals haben Deutschland, Italien und die Schweiz einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen sie sich verpflichten, diejenige für die Erstellung des Gotthard nöthige Summe, welche durch den Ertrag des Gotthard voraussichtlich nicht verzinst werden kann, auf dem Subventionswege zusammenzubringen, in der Hoffnung, es werde dann der Rest des Baukapitals durch eine Privatgesellschaft herbeigeschafft werden. Nach den im Jahre 1869 für richtig gehaltenen Berechnungen wird die Summe des Subventionskapitals auf 85, diejenige des Privatkapitals auf 102 Millionen festgesetzt. Nach einigen Jahren zeigt es sich, daß man einerseits zu niedrig gerechnet, daß man anderseits für gewisse Bauobjekte zu viel verausgabt hat. Der erste Fehler fällt gleichmäßig allen drei Vertragsstaaten, der zweite hauptsächlich der Gesellschaft, daneben aber auch den Vertragsstaaten und insbesondere wegen ungenügender Aufsicht der Schweiz zur Last. Unter diesen Umständen erklären sämmtliche Betheiligte, das Ihrige zur Reparatur der gemachten Fehler und zur Rettung des Unternehmens beitragen zu wollen. Deutschland und Italien erklären sich bereit zur Uebernahme einer weitern Subvention von je 10 Mill., die betheiligten Bahnen, so unerfreulich auch ihre Finanzzustände und ihre Kreditverhältnisse sein mögen, übernehmen die ihnen zugeschiedenen 1½ Millionen Fr., die Gotthardbahngesellschaft will den Versuch machen, noch weitere 12 Millionen Kapital herbeizuschaffen. Nur ein einziger Betheiligter will seinerseits nichts mehr leisten, will lieber das ganze Unternehmen mit allen n demselben steckenden privaten und öffentlichen Geldern zu Grunde gehen lassen, als einen bescheidenen nachträglichen Beitrag von 6½ Mill. zu leisten. Und dieser Betheiligte ist nicht nur der Nächstbetheiligte, sondern auch der an der ganzen fatalen Sachlage nicht am wenigsten Schuldige, ist die Schweiz, auf deren Boden die sämmtlichen Arbeiten ausgeführt und die sämmtlichen für die Durchführung des Unternehmens nothwendigen 227 Millionen verausgabt werden.

In welche Stellung begibt sich dadurch die Schweiz gegenüber den übrigen Vertragsstaaten, ja nicht bloß gegenüber den übrigen Vertragsstaaten, sondern gegenüber allen andern Staaten überhaupt? Offenbar in die Stellung eines Staates, der nicht mehr als vertragsfähig gelten kann, mit welchem das Abschließen von Verträgen eine Sache der Unmöglichkeit geworden ist. Denn nach einem derartigen Vorgange beim Gotthardbahnunternehmen muß jeder andere Staat voraussetzen, die Schweiz werde jede geänderte Sachlage, jeden Irrthum, jeden Fehler, selbst wenn sie ihn ebenfalls mitverschuldet hat, dazu benutzen, sich baldmöglichst wieder aus dem Vertrage zu ziehen, sich weiterer Opfer zu entschlagen und es den übrigen Betheiligten überlassen, das gemeinschaftlich verabredete und begonnene Unternehmen mit noch weiteren Opfern zu retten.

„Wir haben oben unsere Ansicht dahin ausgesprochen, daß die Gotthardbahn doch werde gebaut werden und zwar gleichviel, ob die Schweiz die ihr zugeschiedenen 6½ Millionen Nachsubvention einstweilen oder definitiv verweigert. Wir glauben auch, daß die gegenwärtige schwierige Lage des Gotthardunternehmens überwunden wird, ohne die jetzige Gotthardgesellschaft zu Grunde gehen zu lassen und ohne den höchst ungewissen, um nicht zu sagen gefährlichen Versuch der Bildung einer neuen Gesellschaft zu wagen. Das heutige Deutschland ist nicht der Staat, welcher ein Unternehmen, wie dasjenige der Gotthardbahn, anfängt, ohne dasselbe auch zu Ende zu führen, und der Staatsmann, welcher gegenwärtig die Geschicke Deutschlands leitet, ist nicht der Mann, welcher so leicht vor Schwierigkeiten zurückschreckt. Italien aber verdankt Deutschland zu viel und hat zuviel Vertrauen in dasselbe und in dessen leitende Hand, als daß es nicht auch in dieser volkswirthschaftlichen Frage an seiner Seite gehen würde.

„Schon während der Rekonstruktionsverhandlungen zu Luzern im Jahre 1877 ließ sich auch nicht eine einzige Stimme dahin vernehmen, man solle die Rekonstruktion auf dem Wege des Konkurses der alten Gesellschaft und durch die Gründung einer neuen versuchen. Allseitig schien die Ansicht vorzuwalten, man solle die Rekonstruktion auf dem bisherigen Boden und unter Mitwirkung sämmtlicher Betheiligten vornehmen. Wird an diesem Grundsatze etwas geändert werden, wenn einer der Betheiligten sich zurückzieht? insbesondere, wenn dieser Betheiligte der Geringstbetheiligte ist und wenn dessen vorausgesehener Beitrag nicht den sechsten Theil des neu erforderlich Kapitals beträgt? Gewiß nicht. Deutschland und Italien werden, wenn nöthig, auf dem Boden eines Provisoriums dafür sorgen, daß durch die Weigerung der Schweiz der ursprüngliche Boden des Gotthardunternehmens und die in Aussicht genommene Rekonstruktion nicht erschüttert werden, daß die Arbeiten ihren Fortgang nehmen und daß das Privatkapital beruhigt und herbeigezogen wird. Sie werden der Schweiz vermuthlich auf geraume Zeit den Beitritt zu dem Nachtragsvertrag vom 12. März 1878 offen halten. Aber, machen wir uns kein Hehl daraus, um unsere freiwillige Entschließung wird es dann geschehen sein und an die Stelle verdienstlichen Selbstwillens tritt dann das Drängen auswärtigen Einflusses, während zugleich die Leitung des ganzen Unternehmens immer mehr unsern Händen entschlüpft und in die Hände auswärtiger Staaten übergehen wird. Und wenn wir schließlich noch die uns gestellten Fristen unbenützt vorübergehen lassen, wenn wir unter immer ungünstigeren Umständen uns nicht zu dem uns zugemutheten Opfer entschließen können, so werden Deutschland und Italien schließlich erklären, daß sie auch noch die 6½ Millionen der Schweiz übernehmen und den Gotthard trotz alledem fertig bauen werden.

„Dann aber werden jene Staaten auch die ihnen gebührende Leitung des Baues und des Betriebs der Gotthardbahn der Schweiz aus den Händen nehmen, und wir werden zwar eine Alpenbahn erhalten, aber eine Alpenbahn, die unter ganz ausländischem Einflusse steht. Man hat schon im Jahre 1869 gegen die auswärtigen Subventionen große Bedenken gehabt; diese Bedenken haben sich bis heute noch nicht erwahrt, im Gegentheile, die auswärtigen Subventionsstaaten haben eine unerwartet zurückhaltende und diskrete Haltung gegenüber der Bauleitung beobachtet, eine Zurückhaltung, welche alle unsere Anerkennung in höchstem Maße verdient. Heute aber will man von der gleichen Seite, welche damals jene Bedenken in vielleicht übertriebener Weise äußerte, der Schweiz eine Situation schaffen, durch welche sie von der Leitung des großen Unternehmens beinahe nothwendiger Weise gänzlich verdrängt und dieselbe ganz in die Hände der zwei mächtigen andern Subventionsstaaten gelegt wird.

„Wenn man von gegnerischer Seite ein großes Gewicht darauf legt, daß eine Bundessubvention für das Gotthandunternehmen zu einer bedenklichen Spaltung und zu bedeutenden innern Kämpfen und Verwickelungen führen könnte, so sehen wir darin das größte Unglück für unser Vaterland noch lange nicht. Im Gegentheil, Kampf ist Leben und Streben und führt schließlich immer wieder zur Ruhe, zum Frieden und zur Versöhnung. Aber aus Angst vor diesem Kampf, aus Scheu vor einem verhältnißmäßig unbedeutenden finanziellen Opfer das Ausland festen Fuß fassen lassen auf unseren Bergen und in unsern Alpen, das wäre ein Zeichen einer politischen und volkswirthschaftlichen Altersschwäche, welche uns zunächst um die Achtung der übrigen europäischen Völker und sodann uns und Andere um das Vertrauen in unsere Lebensfähigkeit und in unsere Zukunft bringen müßte.

„Die Mehrheit Ihrer Kommission kommt daher zu dem Schlusse, es sei die Bewilligung der vom Bundesrathe beantragten Gotthardhardsubvention ein Akt politischer Nothwendigkeit, ein Opfer, das wir mehr als für alles Uebrige für die Erhaltung unserer Unabhängigkeit von auswärtigem Einflusse bringen müssen, und sei dieselbe endlich, wenn auch nicht die erfreulichste, so doch die unter den gegenwärtigen Umständen beste, unserer nationalen Würde entsprechendste und nach allen Richtungin wohlseilste Lösung der Gotthardbahnfrage.“ (O. T.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. dies.

Der Regierung des Kts. Freiburg wird zu Handen der an der obern Juragewässerkorrektion betheiligten Kantone an die auf Ende März 1878 Fr. 2,946,000. — betragenden Kosten auf Rechnung des Bundesbeitrages von 300,000 Frkn. eine zweite Abschlagszahlung von 100,000 Frkn. verabfolgt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stadtmusik Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr

freie Versammlung

der Aktivmitglieder

im Saale der Brauerei Siebenmann

am Graben.

Traktanden:

1) Referat über das Musikfest in Säckingen,
2) Besprechung über die Situation der Gesellschaft
3) Eventuell: Schlußnahmfassung über Anträge des Vorstandes betreffend Vereinsthätigkeit bis zum Schlusse des Vereinsjahres.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag den 26. Juli 1878,
Abends punkt ½9 Uhr,
in der Brauerei z. Weinberg.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand

Bierbrauerei Ryniker:

Heute Abend 8 Uhr

Musik- & Gesangs-Vorträge

der Gesellschaft Studler
aus Böhmen
(1 Herr und 4 Damen.)

Ein ganz zuverläßiger mit der Behandlung von Stühlen für glatte und façonirte Tücher vertrauter Mann, findet als

Webermeister

Anstellung in einer aargauischen Baumwollweberei. Anmeldungen unter E. Y. 3791 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3791-Z)

Pferdefleisch

wird **Samstag Nachmittag** verkauft im gewöhnlichen Lokal.

Fritz.

Gesucht:

Eine ältere

Jagdflinte,

Hinter- oder Vorderlader, wenn möglich zweiläufig. Offerten nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen auf 1. Oktober

Das Plainpied

im Hause Nro. 56 an der Metzgergasse, dienlich als Verkaufsladen oder Bureau.

Zu vermiethen:

Ein kleineres, ganz billiges **Logis**; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Wilhelm Ringier, gewes. Kreiskommandant, von Zofingen, wird über dessen Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

1) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend

a) in einem **Wohnhaus** von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern und Ziegeldach im Talpi zu Zofingen, an der Straße nach Mühlethal gelegen, geschätzt und versichert zu Fr. 17,500. —;
b) einer **Scheune & Schopf** von Stein und Holz, bei Obigem gelegen, geschätzt und versichert zu Fr. 2800. —;
c) einem **Baumgarten mit Garten,** worauf obige Gebäude stehen, ungefähr 22,5 Aren oder ⅝tel Jucharten haltend;
d) ungefähr 1 Hektar 28 Aren oder ca. 3 Jucharten **Baumgarten & Ackerland,** der Talpiacker;
e) 40,8 Aren oder eine Jucharte und 5325 Quadratfuß **Ackerland,** ebenfalls im Talpi gelegen;
f) einem Stück **Land** im Byfangquartier zu Zofingen, 10,710 Quadratfuß haltend (Bauplatz Nr. 15);
g) einem Stück **Land** im Byfangquartier zu Zofingen, 7800 Quadratfuß haltend;
h) einem von Wilhelm Ringier auf obigem Grundstück neu erbautem **Wohnhaus** von Stein und Holz mit 4 gewölbten Kellern und Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 30,000. —

Montags den 5. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Raben in Zofingen.

2) Ueber die **Fahrhabe,** bestehend in verschiedenem Mobiliar, worunter ein Sekretär, ein Klavier, Kanapés, Tische, Sessel, Kommoden, Spiegel, Portraits und Anderes mehr **Dienstags den 6.** und wenn nöthig **Mittwochs den 7. August nächsthin,** Vormittags von 8 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, den 20. Juli 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.



Kegelschieben

Sonntag & Montag den 28. und 29. Juli 1878
im Betrage von Fr. 200. —

Das Nähere bestimmt der sehr günstige Plan.
Freunde des Kegelspiels werden höflich eingeladen.
Aarau, 26. Juli 1878.

D. Holzach, Bierbrauer.



Auf dem Schloßplatz:
Nur drei Tage
Samstag, Sonntag & Montag
Das große plastisch historische

Kunst- & Wachs-Kabinet der Neuzeit.

Dasselbe enthält die großartigsten Kunstwerke aus den verschiedenen Weltausstellungen zu Wien, Paris und Philadelphia, sowie historisch berühmte Persönlichkeiten vom 14. Jahrhundert bis zum heutigen Tage in den elegantesten und reichsten Kostümen des Mittelalters bis zur Jetztzeit und da dieses Kabinet **nichts Anatomisches** oder sonst **Sittenverletzendes** zeigt und also auch **Frauen** und **Kinder** Zutritt haben, so bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Achtungsvollst

J. Huyra.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung pro I. Semester 1878 noch ein Guthaben besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen längstens bis zum 7. August l. J. der Gemeindekanzlei einzureichen.

Aarau, den 23. Juli 1878.

Der Gemeinderath.

Schöne neue

Rosenkartoffeln

per Zentner à 6 Fr., kleinere Quantum werden nach Belieben abgegeben; wie auch alle Arten **Gemüse** bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Zum Verkauf:

Alle Tage

Früh-Kartoffeln

bei **Frau Rämisperger,** Spenglers.

Bei Unterzeichnetem ist stets ausgezeichnete Qualität

Torf

zu beziehen.

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Zu vermiethen:

Eine vordere **Stube** sammt Zubehörde in Nr. 171 Adelbändli.

Zu vermiethen:

Ein helles **Logis** von drei Zimmern mit Küche, Keller, Kammer und Estrich. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Sonntag den 28. Juli

Tanzbelustigung im Bad Gränichen.

Höflichst ladet ein

J. Stirnemann.

Zum Verkauf:

Zwei Bünden **schönes Korn;** bei **Joh. Dätwyler,** Färbergäßchen.

Sofort zum Ausleihen:

Ein sonniges fröhliches **Logis,** bestehend in 3 Zimmern und Zubehörde, in Nr. 803 im Schachen.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Zu verkaufen:

Ein Kinderwagen

zum Stoßen.

Ein gewandter Müller

findet Anstellung bei

J. Eich, Müller in **Lenzburg.**

Menagerie Schwarz



im Schachen in Aarau.

Täglich zwei große Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Dem Tit. Publikum ist hiemit Gelegenheit geboten, den höchst interessanten Vorstellungen beizuwohnen, wo ausgewachsene **Löwen,** blutdürstige **Jaguars, Panther,** indische **Schakals** und **Neufundländer Hunde** im Centralkäfig zusammengelassen werden.

Um geneigten Zuspruch bittet

Schwarz, Thierbändiger.

Morgen Samstag Nachmittag 4 Uhr erste Vorstellung.

Gasthof & Soolbad zur Sonne

in Mumpf (Aargau).

Bötzbergbahnstation. Telegraphenbüreau beim Hause. Schöne Aussicht auf den Rhein und Schwarzwald. Schattige, nahe gelegene Spaziergänge. Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsessen. Kuh- und Gaismilch im Hause. Gute Verpflegung und ärztliche Besorgung.

Es empfiehlt sich bestens

(H-2635-Q) Der Eigenthümer: **F. J. Waldmeyer.**



Pferde-Steigerung.



Samstag den 27. dieß, Vormittags 10 Uhr, wird bei den **hiesigen Militärstallungen** ein zum Militärdienst untaugliches **Pferd** (rothbraune Stute, 7 Jahre alt) auf öffentliche Steigerung gebracht.

Aarau, den 24. Juli 1878.

Commando der Cavallerierekruten-Schule III.

Eine schöne Auswahl Unterkleider

aus Gesundheits-Crepp in verschiedenen Qualitäten von **Strachl-Siebenmann** in **Zofingen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
bei Herrn Würtenberger, Coiffeur, Kronengasse Nr. 34
eine Treppe hoch.

Fortwährend schöne

Jakobi-Kartoffeln

in größerem und kleinerem Quantum bei **Friedr. Rüfperli,** Sattler.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht: Eine treue fleißige **Magd** in eine kleine Haushaltung; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Vom 1872r Einwohner-Verzeichniss der Gemeinde Aarau

können noch Exemplare zu 10 Ct. bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 176.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. Juli 1878.

Der Bericht der nationalräthlichen Gotthardkommission,

die von den Anträgen des Bundesrathes nur insofern abweicht, als sie deutlicher als der Bundesrath es ausspricht, daß ein allfälliger neuer Irrthum in den Berechnungen der Luzerner Konferenz dieser und nicht etwa der Schweiz zur Last fallen solle, daß der Schweiz aus der gegenwärtigen Subvention keine rechtliche Verpflichtung zu einer weitern finanziellen Betheiligung am Gotthardbahnunternehmen erwachsen dürfe und daß sie vom Bundesrath Bericht und Antrag verlangt, wie er die erforderlichen 6½ Millionen beschaffen und ein allfälliges Anleihen zu verzinsen und zu amortisiren gedenke, unterwirft, wie der Bericht des Bundesrathes selbst, die verschiedenen Seiten der Subventionsfrage einer eingehenden Prüfung. Insbesondere beleuchtet er auch die Frage eines allfälligen Konkurses der gegenwärtigen Gesellschaft, den viele fast als ein Glück für das Unternehmen wie für das Land zu betrachten scheinen, und widmet demselben folgende beherzigungswerthe Betrachtungen: Nachdem der Bericht dargethan, daß der Kredit unseres Landes und damit auch eine allfällige Simplon- und ostschweizerische Alpenbahn, wenn man je auf deren Verwirklichung hofft, aufs schwerste geschädigt würden, erörtert er die Folgen, welche die Schweiz durch diese Eventualität als Staat erhielte, und sagt darüber:

„Vergegenwärtigen wir uns, um uns diese Sache ganz klar zu machen, die Sachlage, wie sie sich seit dem Jahre 1869 gestaltet hat. Damals haben Deutschland, Italien und die Schweiz einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen sie sich verpflichten, diejenige für die Erstellung des Gotthard nöthige Summe, welche durch den Ertrag des Gotthard voraussichtlich nicht verzinst werden kann, auf dem Subventionswege zusammenzubringen, in der Hoffnung, es werde dann der Rest des Baukapitals durch eine Privatgesellschaft herbeigeschafft werden. Nach den im Jahre 1869 für richtig gehaltenen Berechnungen wird die Summe des Subventionskapitals auf 85, diejenige des Privatkapitals auf 102 Millionen festgesetzt. Nach einigen Jahren zeigt es sich, daß man einerseits zu niedrig gerechnet, daß man anderseits für gewisse Bauobjekte zu viel verausgabt hat. Der erste Fehler fällt gleichmäßig allen drei Vertragsstaaten, der zweite hauptsächlich der Gesellschaft, daneben aber auch den Vertragsstaaten und insbesondere wegen ungenügender Aufsicht der Schweiz zur Last. Unter diesen Umständen erklären sämmtliche Betheiligte, das Ihrige zur Reparatur der gemachten Fehler und zur Rettung des Unternehmens beitragen zu wollen. Deutschland und Italien erklären sich bereit zur Uebernahme einer weitern Subvention von je 10 Mill., die betheiligten Bahnen, so unerfreulich auch ihre Finanzzustände und ihre Kreditverhältnisse sein mögen, übernehmen die ihnen zugeschiedenen 1½ Millionen Fr., die Gotthardbahngesellschaft will den Versuch machen, noch weitere 12 Millionen Kapital herbeizuschaffen. Nur ein einziger Betheiligter will seinerseits nichts mehr leisten, will lieber das ganze Unternehmen mit allen n demselben steckenden privaten und öffentlichen Geldern zu Grunde gehen lassen, als einen bescheidenen nachträglichen Beitrag von 6½ Mill. zu leisten. Und dieser Betheiligte ist nicht nur der Nächstbetheiligte, sondern auch der an der ganzen fatalen Sachlage nicht am wenigsten Schuldige, ist die Schweiz, auf deren Boden die sämmtlichen Arbeiten ausgeführt und die sämmtlichen für die Durchführung des Unternehmens nothwendigen 227 Millionen verausgabt werden.

In welche Stellung begibt sich dadurch die Schweiz gegenüber den übrigen Vertragsstaaten, ja nicht bloß gegenüber den übrigen Vertragsstaaten, sondern gegenüber allen andern Staaten überhaupt? Offenbar in die Stellung eines Staates, der nicht mehr als vertragsfähig gelten kann, mit welchem das Abschließen von Verträgen eine Sache der Unmöglichkeit geworden ist. Denn nach einem derartigen Vorgange beim Gotthardbahnunternehmen muß jeder andere Staat voraussetzen, die Schweiz werde jede geänderte Sachlage, jeden Irrthum, jeden Fehler, selbst wenn sie ihn ebenfalls mitverschuldet hat, dazu benutzen, sich baldmöglichst wieder aus dem Vertrage zu ziehen, sich weiterer Opfer zu entschlagen und es den übrigen Betheiligten überlassen, das gemeinschaftlich verabredete und begonnene Unternehmen mit noch weiteren Opfern zu retten.

„Wir haben oben unsere Ansicht dahin ausgesprochen, daß die Gotthardbahn doch werde gebaut werden und zwar gleichviel, ob die Schweiz die ihr zugeschiedenen 6½ Millionen Nachsubvention einstweilen oder definitiv verweigert. Wir glauben auch, daß die gegenwärtige schwierige Lage des Gotthardunternehmens überwunden wird, ohne die jetzige Gotthardgesellschaft zu Grunde gehen zu lassen und ohne den höchst ungewissen, um nicht zu sagen gefährlichen Versuch der Bildung einer neuen Gesellschaft zu wagen. Das heutige Deutschland ist nicht der Staat, welcher ein Unternehmen, wie dasjenige der Gotthardbahn, anfängt, ohne dasselbe auch zu Ende zu führen, und der Staatsmann, welcher gegenwärtig die Geschicke Deutschlands leitet, ist nicht der Mann, welcher so leicht vor Schwierigkeiten zurückschreckt. Italien aber verdankt Deutschland zu viel und hat zuviel Vertrauen in dasselbe und in dessen leitende Hand, als daß es nicht auch in dieser volkswirthschaftlichen Frage an seiner Seite gehen würde.

„Schon während der Rekonstruktionsverhandlungen zu Luzern im Jahre 1877 ließ sich auch nicht eine einzige Stimme dahin vernehmen, man solle die Rekonstruktion auf dem Wege des Konkurses der alten Gesellschaft und durch die Gründung einer neuen versuchen. Allseitig schien die Ansicht vorzuwalten, man solle die Rekonstruktion auf dem bisherigen Boden und unter Mitwirkung sämmtlicher Betheiligten vornehmen. Wird an diesem Grundsatze etwas geändert werden, wenn einer der Betheiligten sich zurückzieht? insbesondere, wenn dieser Betheiligte der Geringstbetheiligte ist und wenn dessen vorausgesehener Beitrag nicht den sechsten Theil des neu erforderlich Kapitals beträgt? Gewiß nicht. Deutschland und Italien werden, wenn nöthig, auf dem Boden eines Provisoriums dafür sorgen, daß durch die Weigerung der Schweiz der ursprüngliche Boden des Gotthardunternehmens und die in Aussicht genommene Rekonstruktion nicht erschüttert werden, daß die Arbeiten ihren Fortgang nehmen und daß das Privatkapital beruhigt und herbeigezogen wird. Sie werden der Schweiz vermuthlich auf geraume Zeit den Beitritt zu dem Nachtragsvertrag vom 12. März 1878 offen halten. Aber, machen wir uns kein Hehl daraus, um unsere freiwillige Entschließung wird es dann geschehen sein und an die Stelle verdienstlichen Selbstwillens tritt dann das Drängen auswärtigen Einflusses, während zugleich die Leitung des ganzen Unternehmens immer mehr unsern Händen entschlüpft und in die Hände auswärtiger Staaten übergehen wird. Und wenn wir schließlich noch die uns gestellten Fristen unbenützt vorübergehen lassen, wenn wir unter immer ungünstigeren Umständen uns nicht zu dem uns zugemutheten Opfer entschließen können, so werden Deutschland und Italien schließlich erklären, daß sie auch noch die 6½ Millionen der Schweiz übernehmen und den Gotthard trotz alledem fertig bauen werden.

„Dann aber werden jene Staaten auch die ihnen gebührende Leitung des Baues und des Betriebs der Gotthardbahn der Schweiz aus den Händen nehmen, und wir werden zwar eine Alpenbahn erhalten, aber eine Alpenbahn, die unter ganz ausländischem Einflusse steht. Man hat schon im Jahre 1869 gegen die auswärtigen Subventionen große Bedenken gehabt; diese Bedenken haben sich bis heute noch nicht erwahrt, im Gegentheile, die auswärtigen Subventionsstaaten haben eine unerwartet zurückhaltende und diskrete Haltung gegenüber der Bauleitung beobachtet, eine Zurückhaltung, welche alle unsere Anerkennung in höchstem Maße verdient. Heute aber will man von der gleichen Seite, welche damals jene Bedenken in vielleicht übertriebener Weise äußerte, der Schweiz eine Situation schaffen, durch welche sie von der Leitung des großen Unternehmens beinahe nothwendiger Weise gänzlich verdrängt und dieselbe ganz in die Hände der zwei mächtigen andern Subventionsstaaten gelegt wird.

„Wenn man von gegnerischer Seite ein großes Gewicht darauf legt, daß eine Bundessubvention für das Gotthandunternehmen zu einer bedenklichen Spaltung und zu bedeutenden innern Kämpfen und Verwickelungen führen könnte, so sehen wir darin das größte Unglück für unser Vaterland noch lange nicht. Im Gegentheil, Kampf ist Leben und Streben und führt schließlich immer wieder zur Ruhe, zum Frieden und zur Versöhnung. Aber aus Angst vor diesem Kampf, aus Scheu vor einem verhältnißmäßig unbedeutenden finanziellen Opfer das Ausland festen Fuß fassen lassen auf unseren Bergen und in unsern Alpen, das wäre ein Zeichen einer politischen und volkswirthschaftlichen Altersschwäche, welche uns zunächst um die Achtung der übrigen europäischen Völker und sodann uns und Andere um das Vertrauen in unsere Lebensfähigkeit und in unsere Zukunft bringen müßte.

„Die Mehrheit Ihrer Kommission kommt daher zu dem Schlusse, es sei die Bewilligung der vom Bundesrathe beantragten Gotthardhardsubvention ein Akt politischer Nothwendigkeit, ein Opfer, das wir mehr als für alles Uebrige für die Erhaltung unserer Unabhängigkeit von auswärtigem Einflusse bringen müssen, und sei dieselbe endlich, wenn auch nicht die erfreulichste, so doch die unter den gegenwärtigen Umständen beste, unserer nationalen Würde entsprechendste und nach allen Richtungin wohlfeilste Lösung der Gotthardbahnfrage." (O. T.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung v. 26. dies.

Der Regierung des Kts. Freiburg wird zu Handen der an der obern Juragewässerkorrektion betheiligten Kantone an die auf Ende März 1878 Fr. 2,946,000. — betragenden Kosten auf Rechnung des Bundesbeitrages von 300,000 Frkn. eine zweite Abschlagszahlung von 100,000 Frkn. verabfolgt.

An der internationalen diesjährigen Inspektion über den Stand der Arbeiten am großen Gotthardtunnel läßt sich die italienische Regierung durch die HH. Commandoure Biglia und Massa, der Bundesrath durch Hrn. Bundesrath Droz und Gotthard-Inspektor Koller vertreten. Die Namen der deutschen Delegirten sind noch nicht bekannt gegeben.

Von einem Weingeschäft im Kt. Waadt wurde darüber Beschwerde geführt, daß von ihm in Begleitung von Ursprungszeugnissen in den Ktn. Wallis versandte Schweizerweine von der Walliser Ohmgeldbehörde mit der für ausländische Weine bestehenden Consumgebühr von Fr. 10 per 100 Kilogramm belegt wurden, während doch Weine schweiz. Ursprungs im Ktn. Wallis gesetzlich von der Entrichtung der Consumgebühr befreit seien. Da die Walliser Behörde ihr Vorgehen auf das Resultat der vorgenommenen chemischen Analyse stützte, wonach der fragliche Waadtländer Wein mit ausländischem Wein und mit Alkohol gemischt war, so wurde die Beschwerde abgewiesen. Ausgenommen wurde der sog. Champagner vaudois, welcher als aus schweizer. Wein und aus nicht consumpflichtigen Substanzen bereitet, nicht mit der Consumsteuer belegt werden darf. Dabei wurden die Kantone ausdrücklich als berechtigt erklärt, Ursprungszeugnisse, die sich nicht als zuverläßig erweisen, unberücksichtigt zu lassen, demnach für Getränke, die sich als mit ausländischem Produkt gemischt herausstellen, die Konsumgebühr zu beziehen und gegenüber von Sendungen, die sich als absolut fremdländischen Ursprungs erweisen, während sie als schweiz. Produkt deklarirt wurden, von den einschlägigen Strafbestimmungen Gebrauch zu machen.

Aargau. Das „Schulblatt" schreibt: Der Souverain hat geruht, die dritte Staatssteuervorlage ebenfalls zu verwerfen. Die nächste Folge wird die sein, daß die Schule am allermeisten den Griesgram des Volkes entgelten muß, indem die Staatsbeiträge an Bezirks- und Gemeindeschulen zunächst eine ganz bedeutende Reduktion erfahren werden. Was wird unter diesen Umständen wohl aus den Bezirksschulen werden, die neben privater Subscription hauptsächlich auf der Staatshilfe basirten? Es sind deren leider mehrere. Man darf kaum dran denken; aber weinen möchte man über die gewissenlosen und unverständigen Menschen, die aus lauter mißverstandenem Egoismus gegen den Staat ihren Beutel zuschnüren, oder die auf das Gehetze der römischen Pfaffen mit jenen stimmen, die ohne Scrupeln am Untergange des Staates arbeiten, denen die Bildung des Volkes schon längstens ein Dorn im Auge ist. Die Verwerfung wird sich an der liberalen Mehrheit unseres Volkes schwer rächen, sie hätte mit Einigkeit und einigem Opfersinn die Schande abwenden können.

Nicht ohne bange Erwartungen wird bei der Lage der Dinge mancher Lehrer der Zunkunft entgegensehen. Es ist heute wieder mehr denn je an der Zeit, daß die Lehrerschaft sich ihrer Pflicht des gegenseitigen Einvernehmens bewußt werde, bezüglich ihrer Stellung gegenüber den Gemeinden, welche nach der Herabsetzung der Besoldung hin tendiren.

Wir werden von dergleichen bald genug zu hören bekommen, und da dürfte es gerathen sein, sich rechtzeitig auf geeignete Mittel vorzusehen. Einstweilen wird man hoffen dürfen, daß die Lehrer die vacant werdenden Stellen nicht etwa unter sich selbst auf die Mindersteigerung bringen.

Wenn die Tit. Behörden gegen diese oder jene Gemeinde, welche den gesetzlichen Anforderungen bezüglich der Schule nicht Genüge geleistet hat, sei es durch provisorisch besetzte Stellen, oder ungenügende Räumlichkeiten, oder überfüllte Schulen, deren es noch eine große Anzahl gibt, wenn sie gegen solche Gemeinden vielleicht aus humanitären Rücksichten ein Auge zugedrückt hat, so könnten wir in gegenwärtiger Lage nicht einsehen, warum dieß noch länger geschehen sollte, namentlich Gemeinden gegenüber, die gegenüber dem Staate auch keine Rücksichten kennen. Man hat einen großen Theil des Souveräns gerade durch ein gutmüthiges Gehenlassen verwöhnt, namentlich auch im Schulwesen. Die Konsequenzen der Inkonsequenzen aller Art aber ziehen sich heute von selbst.

— Aarau. (Schützen-Gesellschaft Aarau.) (Eingesdt.) Es dürfte aufgefallen sein, daß die Schützengesellschaft Aarau nicht unter den Kranz-Gewinnern beim Sektionswettschießen in Muri erscheint. Der Grund liegt nicht darin, daß die hiesigen Theilnehmer am Wettschießen schlecht geschossen, sondern einerseits in einer Bestimmung des Reglements, wonach bei Absendung des Schießresultats Aarau mit dem Maximum von 50 Schützen in Anschlag gebracht werden muß, wenn gleich nur 20—30 wirklich am Schießen Theil nehmen, anderseits in einer unqualifizirbaren Nachlässigkeit mehrerer Schützen, welche zwar in Muri geschossen, ihre Karten aber nicht zur Absendung vorgemerkt haben und anderer Schützen, welche mit dem Sektionsschießen zugewartet haben, bis die plangemäße Zeit vorüber war.

Nach den Zusammenstellungen würde Aarau, wenn die letztcitirten Verumständungen nicht vorgekommen wären, wenn auch nicht der erste, so doch etwa der 5. kranzbedachte Verein gewesen sein. — Es ist bemühend für einen Verein, daß solche Sachen vorkommen, besonders für den hiesigen, welcher seiner großen Mitgliederzahl wegen nur schwer mit anderen, fast ausschließlich aus schießenden Mitgliedern bestehenden Vereinen concurriren kann, welcher bei Sektionswettschießen stets mit größter Loyalität vorgegangen ist und keinerlei Druck auf die einzelnen Mitglieder auszuüben pflegt. — Nachdem der Verein sich bei der Aktien-Betheiligung und einer Ehrengabe für Muri hervorgethan und am Feste selbst sich wacker betheiligt hat, wäre ihm die durch Nachläßigkeit einzelner Mitglieder entgangene Anerkennung wohl zu wünschen gewesen.

— Laut dem Jahresbericht der Gasgesellschaft Lenzburg erhalten die Aktionäre 5% Zins und die Konsumenten 10 % Rückvergütung; im Fernern wurde der Gaspreis von Fr. 1. 25 auf Fr. 1. 20 per Kmtr. herabgesetzt. In den Reservefond fallen außerdem Fr. 2043 und Fr. 1712 werden auf den Gewinn- und Verlustconto vorgetragen. Am meisten Gas konsumirt die Strafanstalt, nämlich 6844 Kubikmeter, dann kommen Hünerwadel u. Cie. mit 2142; die Straßenbeleuchtung mit 2651; sämmtliche Private brauchten 9560 Km.

— Baden. Am Platze des verstorbenen Hrn. Vizeammann Schnebli hat die Einwohnergemeinde zum Mitgliede des Gemeinderaths ernannt den Hrn. Schnebli-Müller, und zum Vizeammann Hrn. Gemeinderath Blum.

— Bremgarten. Am letzten Montag Abend nach 9 Uhr stürzte Kasimir Hartmeier, Schreiner von der Mitte hiesiger Brücke in den Strudel der Reuß. Der Unglückliche war seit einigen Wochen nach langjähriger Wanderschaft in hier etablirt und nahm an jenem Tage an einem sogen. Waldumgange mit seinen Mitbürgern Theil; ob er aus Zufall in die Reuß gefallen, oder freiwillig den Tod gesucht hat, ist nicht zu enträthseln. Die Leiche ist noch nicht gefunden.

— In Suhr verstarb am 25. Juli im Alter von 55 Jahren nach langer schwerer Krankheit Hr. Gemeinderath J. Schäli; er bekleidete diese Stelle annähernd 24 Jahre, nebstdem noch andere Gemeindsbeamtungen und verliert die Gemeinde an ihm einen wackern Bürger, seine Familie einen liebevollen Gatten und Vater.

Bern. (Korr.) Das in Maad bei Goldbach in der Gde. Hasle bei Burgdorf vor einigen Tagen von einer unbekannten Weibsperson gestohlene Kind wurde, laut amtlicher Anzeige, am nämlichen Abend in einem Roggenacker weinend aufgefunden. Indessen scheint denn doch böse Absicht bei der Entwendung des Kindes bestanden zu haben und ist die Polizei der Kinderdiebin auf der Spur.

— In Interlaken ist 63 Jahre alt Hr. Joh. Strübin, Bürger von Liestal, gestorben. Anfangs der Vierziger Jahre etablirte er sich daselbst, wurde Wirth und gründete später das renommirte Hotel zum Schweizerhof, wo er vermöge seiner Thätigkeit und guten Rufes zum wohlhabenden Manne wurde. Er war auch Mitbegründer der Bank von Interlaken und eine zeitlang deren Präsident. Seit einigen Jahren hatte er Gasthof und Wirthschaft an einen Sohn und Tochtermann abgetreten und widmete sich, soweit es seine angegriffene Gesundheit zuließ, mehr der Landwirthschaft. Er starb letzten Mittwoch nach schwerer Krankheit.

Zürich. Gestern Nachmittags, den 25. d., ergoß sich ein Wolkenbruch über Bärentsweil und die Allmannkette. Es wurde Sturm geläutet. Der Kemptnerbach stieg in kurzer Zeit 4 Fuß und drohte im Dorfe Kempten über seine Ufer zu treten. Glücklicherweise senkte sich das Wasser bald wieder.

— Die Gesundheitskommission Uster hatte dem Kantonschemiker Farbstoffe und Konditoreiprodukte aus der Zuckerwaarenfabrik Weber-Hiestand in Uster zur Analyse übermittelt. Das Resultat der letztern ist dem „Anzeiger v. Uster" mitgetheilt worden und soll konstatiren, daß der gelbe Farbstoff aus chromsaurem Blei giftig, und der rothe aus Fuchsin schädlich ist, und daß die übermittelten Konditoreiwaaren mit diesen Farben durchgehend gefärbt seien. Es unterliegt somit keinem Zweifel, wird hieraus gefolgert, daß Eßwaaren wie diese, zu akuten oder chronischen Vergiftungen Anlaß geben müssen, insbesondere wenn man bedenkt, daß diese Sachen für Kinder bereitet werden.

— Küsnacht. Am Dienstag den 23. d. Abends um halb 8 Uhr rettete Jakob Bruppacher, dato in Diensten bei Hrn. Leuzinger-Hoffmann hier, zwei Frauen, die beim Baden über einen Felsabhang hinunterglitschten und dem Ertrinken nahe waren, das Leben. (N. Z. Z.)

Luzern. In Neudorf ist Posthalter und Wirth Brun, der eine frequentirte Winkel- und Wechsel-Agentur betrieb, wegen zahllosen Wechselfälschungen verduftet.

St. Gallen. Dem historischen Verein, der letzter Tage droben in Ragaz seine Hauptversammlung gehalten hat, machte Hr. Direktor Simon generöser Weise den prächtigen silbernen Service zum Geschenk, den er als Gabe an's eidgen. Schützenfest von 1874 gespendet und vom glücklichen Gewinner nachher wieder eingelöst hatte. Der in russischem Style gearbeitete Service wird eine der schönsten Zierden des neuen Museums werden. (St. Gall. Ztg.)

Oesterreich. Wie „Obzor" aus verläßlicher Quelle erfährt, sind bei 90 Offiziere und Unteroffiziere des Reserveregiments Weber, als dasselbe zu den Fahnen einberufen wurde, desertirt. Die Deserteure sind durchwegs istrianische Italiener.

Triest, 25. Juli. Die Seebehörde macht bekannt, daß der Hafen von Klek und der Kanal von Stagno-Riccolo mittelst Seeminen geschlossen wurden. (Bosnien und adriatisches Meer.)

Wien, 26. Juli. Das „Fremdenblatt" meldet aus Brod vom 25. d.: Der Oberkommandirende, Philoppovics, empfing heute eine türkische Deputation aus Dervent und türkisch Brod, welche die Beunruhigung der mohamedanischen Bevölkerung für das Leben, Eigenthum und Freiheit ihrer Religion ausdrückte und dabei doch die tiefste Ergebenheit gegen Oesterreich und dessen erhabenen Herrscher betheuerte. Philippovics antwortete sehr freundlich, die Furcht sei unbegründet, die Oesterreicher kommen als Freunde, um die Sicherheit des Rechtszustandes Bosniens für alle Bewohner desselben zu schaffen, alle Kulte und religiösen Gebräuche als gleichberechtigt zu schonen und zu schützen. Die Deputation war höchst befriedigt und versprach, diese Worte möglichst zu verbreiten.

— Laut einer dem „Olt. Tagbl." zugehenden Privatmittheilung aus Kairo ist daselbst am 13. d. das französische Konsulat vollständig abgebrannt und hat das große französische Handelshaus Adami Jullien und Comp. fallirt.

London, 26. Juli. Die „Daily News" meldet aus Berlin: Rußland wünscht den Rücktransport seiner Truppen von Konstantinopel auf dem Seeweg zu bewerkstelligen. Es verlangt, daß vorher die englische Flotte aus dem Bosporus zurückgezogen werde. — Die „Times" berichtet aus Bukarest, daß Bessarabien formell im Monat August Rußland übergeben werden solle.

Eine Petition von liberalen Associationen verlangt, daß Beaconsfield in Anklagezustand versetzt wird. Bourke weigert sich, das Memorandum vom 30. Mai mitzutheilen. Die Regierung wisse nicht, ob im Jahr 1873 ein Vertrag zwischen den drei Kaisern geschlossen worden sei. — Das Par-

lament bewilligte die Aussteuer für den Herzog von Connaught.

Paris, 25. Juli. Bei dem großen Bankett der Gesellschaft zur Entwicklung und Verbesserung der Transportmittel sprach Ceresole von unsern Sympathien für Frankreich, das trotz seiner alten Wunden die ganze Welt zur Ausstellung einlud. Er brachte einen Toast auf Frankreich, das die Schweiz stets besonders liebte, wenn es sich im Unglück befand.

— Ein Korresp. des „Winth. Landb." schreibt in seinen „Briefen zur Pariser Weltausstellung": „Nun lassen wir uns von dem weit bekannten und genialen Erfinder des Zahnrad-Dampfwagen-Systems, wie es bei der Rigibahn in glänzende Anwendung gekommen, Hrn. Ingenieur Riggenbach, interessante Erklärungen über seine neuesten Erfindungen für schmalspurige Eisenbahnen geben. Die vorliegenden Modelle für Bahnen, bei denen die Lokomotive, je nach den zu überwindenden Steigungen, mit oder ohne Zahnrad arbeitend, langsamer oder schneller fahren kann, haben die Mitglieder des Preisgerichtes mit ungetheiltem Interesse in Augenschein genommen. Dieses gemischte Radsystem (Zahnrad und das gewöhnliche für glatte Schienen) zielt nach billigen Eisenbahnen hin, wie wir sie in der Schweiz so gar sehr nöthig hätten. Wollte Gott, die Riggenbach'sche Erfindung wäre, selbst auf Unkosten der Schnelligkeit und Transportfähigkeit bei einigen unserer finanziell kranken Linien in Anwendung, es würde dann ohne Zweifel mit der Kostenberechnung und dem Ertrage weniger schlimm aussehen!"

— In Saint-Chamond sind alle Fabriken geschlossen; an 5000 Männer und Frauen haben die Arbeit eingestellt, die Ruhe wurde bis jetzt jedoch nicht gestört. In Anzin blieb die Lage unverändert; gestern wurden 15 Verhaftungen vorgenommen und die Nachsuchung auf ausländische Wühler fortgesetzt. — Nach Cochinchina gingen an Bord des Transportschiffes Aveyron vier Compagnien Marine-Infanterie ab.

Dresden, 24. Juli. Der Landtag wurde heute Mittag durch den König geschlossen. Die Thronrede dankt den Ständen für die dem Wohle und der Entwickelung des Landes zugewendeten Thätigkeit und gedenkt sodann der tiefen Entrüstung, welche die Attentate auf den Kaiser in allen Herzen hervorgerufen und spricht die Zuversicht aus, daß die sächsischen Unterthanen trotz der Versuchungen der jetzigen Zeit festhalten, daß Fleiß, gewissenhafte Pflichterfüllung und Achtung vor dem Gesetz allein zum Ziele führen. Die Thronrede hofft, daß das jüngst abgeschlossene Friedenswerk dazu beitragen werde, erfreuliche Zustände auf wirthschaftlichem Gebiete herbeizuführen. Die Thronrede hebt hervor, daß durch Bewilligung des Ankaufs der Mehrzahl der Privatbahnen für den Staat die Entwickelung des Eisenbahnwesens erheblich gefördert werde und hofft, daß bei dem Wiedereintritt normaler Zustände das Verhältniß der Einnahmen zu den Ausgaben der Eisenbahnen sich wieder günstiger gestalten werde. Die Thronrede spricht außerdem noch die Hoffnung aus, daß das Ergebniß der Berathungen der Kammern über die Justizvorlagen die Regierung in den Stand setzen werde, die Ausführung der Reichsjustizgesetze rechtzeitig vorzubereiten und schließt mit dem Wunsche, daß die gemeinschaftlichen Bemühungen zum Segen des Vaterlandes führen mögen.

Wie einzelne deutsche Behörden über die Verpflichtung der Schweiz zur Auslieferung deutscher Angeschuldigter denken, zeigt uns folgende Mittheilung des „Schweiz. Volksf.": Zwei aufsituirte junge Männer, Brüder, von denen der Eine s. Z. den deutsch-französischen Feldzug mitgemacht hat und welche eine kleine Fabrik bei Gotha besitzen, begaben sich am Tage des zweiten Attentates in ein Dorf bei Erfurt und vernahmen dort das Gerücht des Nobiling'schen Anfalles. Die Beiden faßten diese Nachricht als Scherz auf und behandelten sie demgemäß auch scherzhaft. Kurz, die Aeußerung wegen welcher sie denunzirt wurden, bestand in folgenden Worten: „Die alten Leute sollen halt jetzt einmal sterben. Niemand will sie mehr haben." Wenige Tage darauf wurden die Beiden in Gotha aufgesucht, konnten aber rechtzeitig gewarnt werden, und sie flogen unter allerlei Kreuz- und Querzügen in die Schweiz. In Schaffhausen stellten sie sich der Polizei; letztere hielt sie fest und frug inzwischen in Gotha an, ob die Beiden wirklich nur wegen Majestätsbeleidigung geflohen wären. Die Antwort lautete bejahend. Die Flüchtlinge wurden auf freien Fuß gesetzt. Ueber Zürich kamen sie nach Basel und hier schrieben sie an den k. k. Kronprinzen eine Bittschrift, worin sie um Verzeihung baten und damit Rückkehr in die Heimat erwirken wollten. Der Kronprinz schickte das Schreiben an das Kreisgericht Erfurt, in dessen Bezirk das „Verbrechen" stattgefunden hatte. Das Kreisgericht wußte nun aus dem Briefe den Aufenthaltsort der beiden Flüchtigen, und ging nun so weit, von der Basler Staatsanwaltschaft die Auslieferung der Betreffenden zu verlangen. Natürlich wurde dem Begehren nicht entsprochen; die beiden Brüder mögen sich aber hüten, die Grenze zu überschreiten, denn in allen umliegenden Dörfern sind sie signalisirt.

Nürnberg, 23. Juli. Einem auf falsche Aussage hin zu 12jähriger Zuchthausstrafe Verurtheilten ist es jetzt, nachdem er bereits anderthalb Jahre von dieser Strafe verbüßt hat, wie der „Fränk. Kur." mittheilt, gelungen, seine Unschuld nachzuweisen. Wir haben jüngst mitgetheilt, daß die Näherin Elise Trenz von Kirchenthumbach vom hiesigen Appellationsgerichte vor das oberpfälzische Schwurgericht verwiesen wurde, da dringender Verdacht bestand, daß durch ihre meineidige Aussage in einer frühern Session die Verurtheilung erfolgt sei. In der That hat sich nun ergeben, daß die von der Trenz sowohl in der Voruntersuchung als in der Schwurgerichtssitzung vom November 1876 gemachten eidlichen Aussagen, wodurch sie den Müllergesellen Johann Meidenbauer von Königstein eines gegen sie gerichteten Mordversuchs bezichtigt hatte, unwahr und die ganze Erzählung, welche die Verurtheilung Meidenbauer's zu 12jähriger Zuchthausstrafe nach sich zog, nur Ausgeburten ihrer Phantasie waren. Die angeblich von Meidenbauer herrührenden Wunden hat sie sich selbst zugefügt. Die Trenz wurde zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, und gegen Meidenbnuer wird jetzt das Verfahren zu seiner Rehabilitirung wieder aufgenommen.

— Ein scheußliches Verbrechen hat am 17. die Stadt Zwickau in Sachsen in die größte Aufregung gebracht. Brunnenbauer Hillert hat das seiner Frau eigenthümlich gehörende Haus in Brand gesteckt und seine zwei Kinder (ein Mädchen von 12 und einen Knaben von 14 Jahren) und dann sich selbst umgebracht. Die drei Leichen wurden halb verbrannt aus den Flammen gezogen, während seine schon seit Wochen sehr kranke Frau lebend in dem Garten unter einem Stachelbeerstrauche gefunden wurde. Ob die Frau gewußt, daß Hillert das Haus in Brand zu stecken beabsichtigte, oder auf welche Weise, unter welchen Vorspiegelungen oder Drohungen er dieselbe bewogen hat, sich in den Garten bringen zu lassen, ist bis jetzt noch nicht erhellt. Rache darüber, daß das Haus zwangsweise gerichtlich verkauft werden soll, ist das Motiv dieser verruchten That gewesen. In dem Hause wurden noch 17 Flaschen Petroleum gefunden, überdieß waren alle Möbel, Wände, Treppen im Hause und das Stroh an und in den Ställen, selbst die Bäume in dem Garten mit Petroleum stark begossen.

Getreide-Börse. Zürich, 26. Juli 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen.	31	30	28	Romansh.
Wallachischer	28	26	24	"
Bayrischer .	29	—	—	"
Bessarabia .	30	29½	28	"
Landweizen .	28	26	—	Zürich.
Bessarabia	31	29½	—	"
Irka . .	29	28	26	"
Irka . .	30	29	27½	Romansh.
Mais Cinquant.	23½		—	"
" gewöhnl	20	19	18	"
afer . .	21	19½	18½	"

Russischer Weizen fester, Ungarischer unverändert, Prima Waare gesucht. Mais ruhig. Hafer unverändert.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 26. Juli 1878.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr	Fr. 30	—31
" russischer . . .	dto.	" 27	—29
" französischer . .	"	" 29½	—30½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	— —
" französ., Nr. 1 .	"	" 42½	—43
" " " 2 .	"	" 37½	—
Mahlbohnen, große . .	"	" 25	—
Roggen	"	" 21	—
Hafer	"	" 21½	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22	——
Mais, Galatzer . . .	"	" 22	—22½
" Amerikanischer .	"	" 20	—21
Kleesamen, neuer . .	per 50 Kgr.	" —	——

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Aarenwärme vom 26 Juli: 14. — 14. — 14.

Pariser Observatorium vom 26. Juli 1878.

Das Barometer steigt wieder, aber da das Zentrum der vom Westen Schottlands hergekommenen Depression auf der Nordsee bleibt, so hält der Wind zwischen Westen und Nordwesten bei Regenschauern, immerhin scheint eine Besserung des Wetters bevorstehend.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 30. *Aarau, den 27. Juli 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Diss. conto.
	Briefe.	*Geld.*	*Briefe.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208⅜	209	208⅜	3½%
Deutsche Bankplätze	125⅝	123¼	123⅜	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¼	100	99⅛	3½ "
Mailand, valuta legale	92⅝	91½	92⅝	91½	5 "
London	25. 17½	25. 12½	25. 21	25. 16½	3-3½
Paris	100⅝	100	100⅝	100	2 %
Wien	217	215	217	215	4½ à 4
					5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . 3½—4% 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . 4—4½ " 10 "
Nebenplätze . . . . . 5 " 10 "

Effectencurse.

	Briefe.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	218¾	216½	217½
Nordostbahn Stammactien	66¼	61¼	
" Prioritäten	228¾	225	
Centralbahn Stamm	166¼	165	165
Union Suisse Prioritäten	40	37½	
Suisse occidentale Stamm	165	165	
" " Priorität	410	410	410
Schweiz. Creditanstalt	467½	462½	
Bank in Winterthur	466¼	462½	465
Aarg. Creditanstalt	410	402½	
Aarg. Bank		237½	
Basler Handelsbank	410	397½	
Basler Bankverein	400	398¾	398¾
Eidg. Bank	385		
Bank Zofingen	465		
Bank Baden			
Credit Lyonnais		685	686
Banque d'Alsace et de Lorraine	463¾	460	461¼
Banque de Mulhouse	497½	495	
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867		102	
4½ " " 1871		102	
4½ " " 1877		101	
4½ " Central-Nordost	82¼	82	
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	93½	80	
4½ " Nordostbahn, " 1879	82		
4½ " " " 1882	81		
4½ " " " 1884	79½		
4½ " " " 1886	52	79	51½
5 " Gotthardbahn	85¼	51½	88⅛
5 " Berner Jurabahnen	85½	88⅛	84⅞
5 " Stadt Winterthur		84⅞	

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescourse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Bemerken der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 28. Juli 1878:
Vormittags 1/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 1/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins Aarau.

IV. Schiesstag
Sonntag den 28. Juli 1878, im Schachen
(auf 400 Meter Distanz).
Versammlung Mittags punkt 2 Uhr bei Hrn. Egloff.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Wichtige Traktanden!
Der Vorstand.

Retter-Corps Aarau.

Uebung
Montag den 29. Juli 1878,
Abends 6 Uhr.
Der Chef.

Sonntag den 28. Juli
Musikalische
Unterhaltung
im „Frohsinn"
(hinter dem Bahnhof)
[auch bei ungünstiger Witterung],
wozu höflichst einladet
Käser, Wirth.

Bierbrauerei Ryniker:

Heute Abend 8 Uhr
Zum letzten Male
Musik- & Gesangs-Vorträge
der Gesellschaft Studler
aus Böhmen
(1 Herr und 4 Damen.)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottfried Rämisperger, Spengler, Vater, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

a) über die **Fahrhabe: Dienstag den 30. Juli** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers;
b) über die **Spenglerwaaren** nach beendigter Fahrhabesteigerung, im städtischen Rathhause (frühere Kantonspolizeiwachtstube);
c) über die **Liegenschaften: Mittwoch den 31. Juli,** Nachmittags 4 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **W. Kiefer,** Metzger, in Aarau.

Aarau, den 26. Juli 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Wellensteigerung

Samstag den 3. August, Nachmittags 3 Uhr, im **Bären in Kölliken** über
900 tannene & 6000 Reinigungs-Wellen
(per 100 à 7 Fr.)
Zofingen, 26. Juli 1878.
Ringier, Kreisförster.

In Nro. 80 sind von einer Sendung
Tarasperwasser
noch 12 ganze Flaschen billig abzugeben.

Ein intelligenter Knabe wünscht bei einem **tüchtigen Sattlermeister** in die Lehre zu treten. Auskunft ertheilt
Sager, Verwalter in **Gränichen.**

Verloren: Ein **goldener Ohrring** von der Bahnhofstraße bis zum Oberthor; gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Das St. Laurenzenbad
(nur 1 Stunde von Aarau).

Nach der Analyse von Professor Bolley ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Pfäffers und Leuk einzureihn, und ihre vorzüglichen Heilwirkungen erzeigen sich besonders bei allen Haut- und Knochenkrankheiten, Rheumatismen, Nervenleiden ꝛc.; außerdem ist der Aufenthalt in dieser reinen Bergluft für Jedermann geeignet, der der Ruhe und Erholung bedarf.
Aufmerksame und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich ergebenst
Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Die Spar-Casse von Aarau
(660 Casinostraße 660)
gegründet durch den Bürger- & Einwohnerverein im Jahre 1829,
nimmt stetsfort Gelder an und verzinst solche:
als **„außerordentliche"** (beliebige) **Einlagen** à 4 1/2 %;
als **„ordentliche"** (wöchentliche, aber vierteljährlich zahlbare) **Einlagen** haben dieselben **Antheil am Jahresgewinn.**
Für das Rechnungsjahr 1877 betrug Letzterer 5 3/4 %, wovon 4 3/4 % den Einlegern vergütet und der Rest (1 %) dem Reservefond einverleibt wurde.
Die **außerordentlichen Einlagen** sind im kleinsten Betrage auf Fr. 5 — festgesetzt, während die **ordentlichen** im Minimum per Woche 50 Rp. betragen. Diese Letztern können aber beliebig erhöht werden.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet daher ein
Aarau, im Juli 1878
Namens des Vorstandes,
Der Kassier:
Schmid-Wolf.

Menagerie Schwarz

im Schachen in Aarau.

Täglich zwei große Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.
Dem Tit. Publikum ist hiemit Gelegenheit geboten, den höchst interessanten Vorstellungen beizuwohnen, wo ausgewachsene **Löwen,** blutdürstige **Jaguars, Panther,** indische **Schakals** und **Neufundländer Hunde** im Centralkäfig zusammengelassen werden.
Um geneigten Zuspruch bittet
Schwarz, Thierbändiger.

Heute Samstag Nachmittag 4 Uhr erste Vorstellung.


Kegelschieben

Sonntag & Montag den 28. und 29. Juli 1878
im Betrage von Fr. 200. —

Das Nähere bestimmt der sehr günstige Plan.
Freunde des Kegelspiels werden höflich eingeladen.
Aarau, 26. Juli 1878.
D. Holzach, Bierbrauer.


Auf dem Schloßplatz:
Nur drei Tage
Samstag, Sonntag & Montag
Das große plastisch historische
Kunst- & Wachs-Kabinet der Neuzeit.

Dasselbe enthält die großartigsten Kunstwerke aus den verschiedenen Weltausstellungen zu Wien, Paris und Philadelphia, sowie historisch berühmte Persönlichkeiten vom 14. Jahrhundert bis zum heutigen Tage in den elegantesten und reichsten Kostümen des Mittelalters bis zur Jetztzeit und da dieses Kabinet **nichts Anatomisches** oder sonst **Sittenverletzendes** zeigt und also auch **Frauen** und **Kinder** Zutritt haben, so bitte ich um recht zahlrei chen Besuch.
J. Huyra.

Unterzeichnete hält in Commission:
Gebleichte, garngebleichte & rohe Baumwolltücher
in schöner Auswahl;
gebleichte, ungebleichte, farbige und engl. **Strickgarne** in allen Nros., sowie **Vigogne** in diversen Farben.
Ferner **Cotonne, Oxfords, Futterstoffe** und farbige **Sacktücher** für Erwachsene und Kinder.
Sämmtliche Artikel in guter Qualität und zu äußerst billigen Preisen empfiehlt zu gefl. Abnahme
Frau Haßler-Oberlin,
Rain 872, Parterre.

Zu vermiethen:
Ein kleines, ganz billiges **Logis;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Liegenschafts-Verkauf.

Zu verkaufen ein bequem eingerichtetes und gut unterhaltenes kleineres **Wohnhaus** mit dabei liegendem **Garten, Holzhaus & Sodbrunnen,** vor der Stadt, diesseits der Aare. Auskunft ertheilt
Aarau, 12. Juli 1878
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Pferdefleisch.

Verkaufe von heute Nachmittags bis Morgens 9 Uhr I. Qualität von einem 4-jährigen Pferd das Fleisch.
Empfehle mich bestens
Fritz, Pferdeschlächter.

Mit größter Vorsicht

müssen die häufigen Anpreisungen von solchen cosmetischen Mitteln aufgenommen werden, welche sich ähnliche Namen und Eigenschaften von lange eingeführten und erprobten Präparaten zulegen und trotz ihrer Gehaltlosigkeit, ja sogar oft Schädlichkeit, sich durch höheren Preis bei dem Publikum als zweckmäßiger einzuführen suchen. Dank einer solchen unreellen Concurrenz befestigt sich der Ruf des **Mailändischen Haarbalsalms von Karl Kreller in Nürnberg** seit 45 Jahren immer mehr und beweist der stets zunehmende Absatz in ganz Europa, daß das in diese ausgezeichnete Haarwuchs-Pommade gesetzte Vertrauen ein gerechtfertigtes ist, welches sich in allen Fällen von Haar- oder Kopfhautleiden wo Abhülfe möglich glänzend bewährt hat.
Alleinverkauf von **Mailändischem Haarbalsam** per Glas Frk. 2. und 1. 10 in Aarau bei **Alois Morath.**

Bekanntmachung.

Ich mache meinen werthen Gönnern bekannt, daß ich nächsten **Montag den 29. Juli 1878,** von 10—11 Uhr beim **Bahnhof Aarau** und von 12—1/2 2 Uhr beim **Bahnhof Olten**
junge italienische Leghühner
feil biete.
Bußlingen, den 26. Juli 1878.
J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Zum Ausleihen:
Ein heiter möblirtes **Zimmer,** sammt **Kost** in Nr. 1023 Bahnhofstraße.

Zum Verkauf:
Alle Tage
Früh-Kartoffeln
bei **Frau Rämisperger,** Spenglers.

Ein ganz zuverläßiger mit der Behandlung von Stühlen für glatte und façonirte Tücher vertrauter Mann, findet als
Webermeister
Anstellung in einer aargauischen Baumwollweberei. Anmeldungen unter E. Y. 3791 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3791-Z)

Gesucht:
Eine ältere
Jagdflinte,
Hinter- oder Vorderlader, wenn möglich zweiläufig. Offerten nimmt die Exped. dieses Blattes entgegen.

Zu vermiethen auf 1. Oktober:
Das Plainpied
im Hause Nro. 56 an der Metzgergasse, dienlich als Verkaufsladen oder Bureau.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Zu vermiethen:
Eine vordere **Stube** sammt Zubehörde in Nr. 171 Adelbändli.

Zu vermiethen:
Ein helles **Logis** von drei Zimmern mit Küche, Keller, Kammer und Estrich. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Gesucht: Eine treue fleißige **Magd** in eine kleine Haushaltung; Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№. 177.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 29. Juli 1878.

Karl Rokitansky.

Rokitansky, der große Reformator der Medizin, ist nicht mehr unter den Lebenden. Wie mit ehernen Zungen wird sich diese Trauerkunde verbreiten und überall Theilnahme erwecken, wo Wissenschaft gepflegt wird. In Oesterreich und Deutschland, in Frankreich, England und Italien, diesseit und jenseit des Ozeans leben Schüler Rokitansky's, welche mit Wehmuth vernehmen werden, daß ihr allverehrter Meister ins Reich der Unsterblichkeit eingegangen ist.

Rokitansky stammt aus Königgrätz in Böhmen (19. Febr. 1804 geboren), wo sein Vater Kreisbeamter war. Seine Schule war hart. Entbehrung fast sein tägliches Brod. In Prag und Wien erlangte er seine medizinische Ausbildung. Die wiener Universität hat ihm 1828 die medizinische Doktorwürde verliehen. In demselben Jahre noch erwählte ihn der damalige berühmte pathologische Anatom Professor Wagner zu seinem Assistenten. Rokitansky vertrat seinen Vorstand während dessen Erkrankung in den Jahren 1832 und 1833 und wurde nach dem Tode desselben im Jahre 1834 als Extraordinarius auf die erledigte Lehrkanzel berufen. Rokitansky zeigte mit Hülfe der Naturwissenschaften den Kausalnexus der pathologischen Erscheinungen im menschlichen Organismus und demonstrirte die völlige Unhaltbarkeit der spekulativen Medizin.

Im Jahre 1844 wurde das Lehrfach der pathologischen Anatomie zur ordentlichen Professur erhoben und Gegenstand der strengen Prüfungen für die medizinische Doktorwürde. Der neue Ordinarius lehrte wie früher mit dem glänzendsten Erfolg. Den ausgezeichneten Ruf, den die wiener medizinische Schule heute nicht nur in Deutschland, nein, in der ganzen gelehrten Welt genießt — in jener Periode und durch Rokitansky wurde sie begründet. Von nah und fern strömten Studenten und Doktoren nach Wien, den weisen „Roki", wie ihn seine Schüler nannten, zu hören. Selbst ergraute Männer beeilten sich, aus dem neuen Wissensborne zu trinken.

Eben so glänzend wie seine Erfolge im Lehramt waren Rokitansky's wissenschaftliche Leistungen. Seine zahlreichen Abhandlungen, die er früher in den medizinischen Jahrbüchern des österreichischen Kaiserstaates, dann in der Zeitschrift der österreichischen Aerzte und in den Schriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften veröffentlichte — sie alle haben zur Bereicherung der Wissenschaft gedient. Größtentheils waren diese Abhandlungen Vorläufer des großen epochemachenden Meisterwerks Rokitansky's, das in den Jahren 1842 bis 1846 als Handbuch der pathologischen Anatomie in drei Bänden erschien, mehrere starke Auflagen erlebte und auf Veranlassung der Sydenham'schen Gesellschaft in London ins Englische übertragen wurde. Darin hat Rokitansky in klarer, scharfer Darstellung in einer zum großen Theil selbst geschaffenen Terminologie die massenhaften Erfahrungen niedergelegt, welche er bei vielen tausend seiner Leichensektionen gesammelt hatte, Erfahrungen, die er mit Meisterschaft zur Begründung einer wissenschaftlichen Heilkunde zu verwerthen wußte. Der Ton der objektiven Forschung, den Rokitansky in allen seinen wissenschaftlichen Arbeiten anschlug, wurde von nun an der herrschende in der Medizin des In- und Auslandes.

Als Schwanengesang des großen Gelehrten muß wohl das unmittelbar nach seinem vierzigjährigen Dienstjubiläum im Februar 1874 erschienene Werk „über Mißbildungen und Gebrechen des Herzens" angesehen werden, welches dem Unterrichtsminister beim damaligen Festbankett Anlaß zu seiner begeisternden Apostrophe an den Jubilar gegeben hat.

Die gelehrten Gesellschaften und Vereine wetteiferten bald, Rokitansky auszuzeichnen. Massen von Diplomen kamen ihm zu, die kaiserliche Akademie der Wissenschaften erwählte ihn noch anfangs der fünfziger Jahre zu ihrem Mitglied und bald darauf die Gesellschaft der Aerzte zu ihrem Präsidenten. 1850 und 1857 fungirte Rokitansky als Dekan der wiener medizinischen Fakultät und 1854 als Rektor der Universität. Nach dem Tode des Medizinal-Referenten im Ministerium für Kultus und Unterricht, Hofrath Nadherny, wurde Rokitansky vom Staatsminister Schmerling als Beirath für wichtige Angelegenheiten der medizinisch-chirurgischen Studien ins Ministerium berufen.

Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften machte Rokitansky 1866 zum Vizepräsidenten und 1869 zum wirklichen Präsidenten. Im Jahre 1867 trat Rokitansky als lebenslängliches Mitglied ins Herrenhaus. Auch als Präsident des obersten Sanitätsraths hat Rokitansky auf viele wichtige Berathungen dieser Körperschaft fördernden Einfluß genommen. Im 71. Lebensjahre (Juni 1875) trat der etwas müde Meister in den Ruhestand, ohne sich jedoch besondere Ruhe zu gönnen. Ohne Unterlaß setzte er seine Herzstudien fort. Selbst als seine Neuralgiee schon einen gefährlichen Charakter angenommen hatte, schleppte sich Rokitansky noch in das Schenk'sche Institut für Embryologie, um dort die Entwicklung jenes Organs zu erforschen, das ihm jetzt seinen Dienst versagt hat.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Juli. Gebrauch machend von der ihm unterm 22. Oktober 1874 durch den Bundesrath ertheilten Vollmacht, hat das Postdepartement für die zu Gunsten der Brandbeschädigten in Thusinges (Blonay) versandten Liebesgaben bis zum Gewicht von 5 Kilogramm die Portofreiheit bewilligt; ebenso für die ein- und ausgehenden Korrespondenzen der betreffenden Hülfskomite's.

Schweizerischer Handels- und Industrieverein. Am 13. d. fand in Zürich eine Delegirtenversammlung statt, in welcher nach längerer Diskussion betreff. der Errichtung eines ständigen Sekretärs der Beschlußantrag des Ausschusses angenommen wurde. Derselbe lautet: 1. Zur Erleichterung der Durchführung der Vereinsaufgaben wird ein ständiges Sekretariat eingesetzt, das als solches bei allen Organen des Vereins zu funktioniren hat. 2. Der Sitz desselben fällt mit demjenigen des Vorortes zusammen. 3. Die Wahl des Sekretairs steht dem Ausschusse zu. Die erste Wahl erfolgt im Jahre 1878 mit provisorischer Amtsdaur bis zur Erneuerungswahl des Ausschusses im Jahre 1881. 4. Für Deckung der entstehenden Auslagen wird dem Ausschusse für die Jahre 1878 bis 1881 ein Credit von je 3 bis 5000 Fr. per Jahr eröffnet.

Ueber den Verlauf des internationalen Garnnummerirungskongresses in Paris wurde berichtet, daß die Beschlüsse des Turinerkongresses bestätigt und der Kongreßausschuß beauftragt worden sei, die Regierungen der europäischen Industriestaaten zu ersuchen, zu einem Kongresse zur Regelung dieser Materie ihrerseits zusammen zu treten.

Bezüglich der Münzfrage entwickelte Hr. Feer-Herzog an der Hand eines reichen statistischen Materials seine Ansichten, in denen er zu dem Schlusse kam, daß die Situation der lateinischen Münzunion maßgebend sei für den durch die Vereinigten Staaten angeregten Kongreß und daß das Bestreben der lateinischen Münzunion auf Fortführung der Goldprägung und Sistirung der Silberprägung gerichtet sein müsse.

Von Seite des Aargauischen Handels- und Industrie-Vereins wurde die Anregung gemacht, es möchte der Ausschuß die Frage prüfen und später begutachten, ob sich nicht die Organe des „Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins" in Sektionen nach Industriezweigen theilen könnten, z. B. in Fachvereine der Spinnerei, Weiß- und Buntweberei u. s. w. Da eine Diskussion dieser Frage bei der vorgerückten Zeit nicht mehr möglich war, so wurde die anregende Sektion ersucht und erklärte sich hiezu bereit, eine schriftlich motivirte Eingabe an den Vorort zu richten, im Uebrigen wurde die Anregung dem Vororte zur Begutachtung und Berichterstattung überwiesen.

Gotthardbahn. Bekanntlich hat der Verwaltungsrath der Gotthardbahn, als er dem Entlassungsgesuche des Hrn. Dr. A. Escher entsprach, denselben gebeten, die damals gerade schwebenden Unterhandlungen betreffend die Vergebung der noch auszuführenden Bauten im Generalakkorde fortzusetzen und zu einem wenigstens vorläufigen Abschlusse zu bringen. Hr. Escher kam diesem Wunsche bereitwillig nach. Am 27. Juli legte er nach der „N. Z. Ztg." der Direktion bestimmt und erschöpfend lautende Offerten von Bauunternehmern vor, vermittelst welcher sich dieselben in aller Form Rechtens verbindlich machen, die noch auszuführenden Linien des reduzirten Netzes der Gotthardbahn im Generalakkorde gegen Bezahlung von Pauschalsummen zu übernehmen, die den von dem Verwaltungsrathe dem Bundesrathe vorgelegten Kostenvoranschlag nicht nur bestätigen, sondern theilweise noch unter demselben und zwar in nicht unerheblichem Maße hinabgehen. Nachdem noch diese Offerten erwirkt worden sind, ist nunmehr Alles durchgeführt, was von Seiten der Gesellschaft zum Zwecke der Rekonstruktion der Gotthardbahnunternehmung gethan werden kann, und es hat in Folge dessen Hr. Escher mit dem heutigen Tage seine Wirksamkeit im Schoße der Gesellschaftsorgane der Gotthardbahn geschlossen.

Hr. Bridel, Oberingenieur, hat die Wahl in den Verwaltungsrath der Gotthardbahn abgelehnt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 26. Juli.

Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Reg.-Rath wird der Große Rath zu der von ihm in Aussicht genommenen außerordentlichen Sitzung auf den 26. August einberufen.

Zum Major der Infanterie (Füsiliere) wird brevetirt Hr. Siegfried, Frd., von Zofingen.

Dem Reglement über die Benutzung und Vertheilung des Gemeindelandes der Ortsbürgergemeinde Brittnau wird mit einer Modifikation die Genehmigung ertheilt.

— Baden, 27. Juli. Die seit mehreren Tagen erwartete Straßenlokomotive, von Maschinen-Ingenieur Schmid verfertigt, hat heute früh 4 Uhr Zürich verlassen und ist nach 7 Uhr hier durchpassirt. Es ist ein schönes, starkgebautes Werk. Nach kurzer Ruhe in der Nähe der Bierwirthschaft „Hirschli" schlug sie, von einer großen Zahl Neugierigen umgeben, einen frischen Trab

an, und als ihr ein mit Rindvieh bespanntes Fuhrwerk entgegenkam, hemmte sie ihren schnellen Lauf, wich rechts artig aus und setzte nachher ihren Trab ungestört weiter fort. Glückliche Reise.

— Zu einem am 11. August nächsthin in Kulm stattfindenden Verbrüderungsfest der Suhrenthaler und Wynenthaler Sänger haben sich bis jetzt 27 Vereine mit circa 500 activen Sängern angemeldet. Wer noch weiter Theil nehmen will, möge sich bei Zeiten melden. Als Kampfrichter fungiren die HH. Burgmeier, Fischer und Läubli und den Taktstock schwingt als Festdirektor Hr. Häusermann von Reinach.

— Kaiseraugst. Vor zirka 8 Tagen ereignete sich auf der im Rheine befindlichen sog. Gewerthinsel ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Mädchen, Anna und Rosa Böhni, aus Möhlin gebürtig, ersteres 7 und letzteres 12 Jahre alt, wollten daselbst im Rheine baden; das jüngere drohte unterzusinken und indem ihm das ältere zu Hülfe kommen wollte, wurden beide von den Fluthen fortgerissen und ertranken. Die Leichen Beider sind schon nach einigen Tagen aufgefunden worden und zwar die des jüngern bei Wyhlen und die des ältern in Basel.

Am 26. dß. waren in Bern sämmtliche Regierungsstatthalter des alten und neuen Kantons versammelt, um durch die Regierung beeidigt zu werden. Ein gemeinschaftliches Mittagessen vereinigte alsdann beide im Casino, wo mehrere übliche Reden gehalten wurden. Im Jura ist man sehr zufrieden über die Wahl liberaler Regierungsstatthalter und Gerichtspräsidenten. Das Gegentheil daran wäre auch der ganzen bisherigen Politik ein Faustschlag ins Gesicht und ein Kniebeugen vor Bern gewesen. Daß hier nichts an den Rechten des Staates vergeben wurde, ist des Bernervolkes ausgesprochenster Wille und die neue Regierung und der neue große Rath werden diesen Willen auch fürderhin zu würdigen wissen.

Zürich. (Korr. vom 27. Juli.) Die traurige Klotener Affaire hat zu der medizinisch hochwichtigen Entdeckung geführt, daß der Typhus von Menschen auf Thiere, sowie umgekehrt, übertragbar sei. Damit wäre der Ausgangspunkt einer erfolgreichen Erforschung epidemischer Krankheiten gegeben, worüber sich die gesammte Menschheit nur freuen dürfte.

Der Reg.-Rath erläßt eine Verordnung über Untersuchung importirten Schweinefleisches auf Trichinen und ist die Sanitätsdirektion angewiesen, die Verordnung über Fleischschau überhaupt gründlich zu revidiren.

Es sind in Folge der sozialistischen Verfolgungen, wie solche jetzt in Deutschland gäng und gäbe sind, schon verschiedene deutsche Flüchtlinge hier angekommen.

Luzern. Das Kriminalgericht wählte zu seinem Oberschreiber Hrn. Fürsprech Ruckli, bisher Verhörschreiber.

Uri. Hr. Favre, Unternehmer des Gotthardtunnels, der schon vor einiger Zeit von Altdorf weggezogen, hat der Urner Regierung Hrn. Fürsprech Dr. Schmid in dort als Repräsentanten der Unternehmung bezeichnet.

— Hr. Staatsanwalt Huber hat der Regierung den Rücktritt von seinem Amte erklärt.

Schwyz. Wie die Schwyzer Blätter melden, hat einer der wichtigsten Verdienstzweige dieses Kantons wieder einen besseren Aufschwung genommen, nämlich das Seidenweben. Es darf dies ein wahres Glück für das Land genannt werden, da dieser Verdienstzweig jährlich wenigstens 1½ Millionen Franken einträgt.

— In Gersau ist im Alter von 53 Jahren Hr. alt Bezirksamtmann Kaspar J. Camenzind, ein wackrer Mann und pflichttreuer Beamter, gestorben.

Nidwalden. Die allg. geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz feiert am 5. und 6. August nächsthin ihr Jahresfest in Stans. Erste Sitzung am 5. August Abends 6 Uhr im Rathhaussaale; zweite ebendaselbst am 6. August Vormittags 10 Uhr (interessante historische Vorträge); Nachmittags 2 Uhr Festbankett beim „Engel."

Basel. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag brach um Mitternacht in der Maschinenfabrik des Hrn. Aemmer in der Hammerstraße Feuer aus. Unser wackeres Pompierkorps war mit möglichster Schnelligkeit auf der Brandstätte und mit großer Umsicht wurden die Rettungsarbeiten geleitet, soweit sie bei dem schon sehr ausgedehnten Feuer möglich waren. Doch konnten die Zeichnungen und Bureau-Utensilien gerettet werden, obschon beschädigt. Der Umstand, daß der Kompteur der Gasleitung in hellen Flammen stund, verlieh dem Feuer einen sehr hartnäckigen Charakter; erst nachdem durch Aufgrabung des Bodens die Hauptleitung geschlossen werden konnte, gelang es die Flamme zu dämmen. Gerettet wurde die Gießerei, das Holzwaarenmagazin und die Schleife; hingegen ist die eigentliche Maschinenwerkstätte sammt den darin befindlichen Werkzeugmaschinen, und angefangenen Arbeiten vollständig zerstört worden. Unter den letztern befanden sich namentlich eine beinahe fertige Doppelschnellpresse, eine Lokomobile und verschiedene halbfertige Drehbänke. Diese sind vollständig ausgeglüht worden. Zwei anwesende Arbeiter der Fabrik betheiligten sich ebenfalls eifrig an dem Rettungswerke. Der eine derselben soll so viel Geistesgegenwart gehabt haben, das Sicherheitsventil des Dampfkessels zu öffnen (der ausströmende Dampf wirkt sehr löschend). Die Dampfspritze war ebenfalls auf dem Platze, kam aber nicht zur Funktion, da Wasser genug von den Hydranten geliefert worden war. Dem Pompierkorps und dessen energischen Leitern gebührt alle Anerkennung. Wie verlautet, soll das Feuer in der anstoßenden Appretur entstanden sein; indessen bedarf letztere Nachricht noch der Bestätigung. (Volksfrd.)

— Auch in Basel sind amerikanische Schinken trichinös befunden worden. Man räth deßhalb vor dem Genuß Untersuchung derselben, was vom Schlachthausverwalter gegen eine Gebühr besorgt wird.

— Im Jahre 1877 haben sich hier die Civilprozesse um 30 Prozent, die Betreibungen um 25 Prozent und die Konkurse gar um 100 pCt. gegenüber dem Vorjahre vermehrt. Unter den Betreibungen sind die zahlreichsten die Wechselbetreibungen, welche von 646 des Jahres 1876 auf 1026 gestiegen sind, 697 nur von Eigenwechseln herrührend.

Schaffhausen. Der Durchschnitt des Gesammtweinertrages betrug in den letzten 20 Jahren 30,511 Saum; im letzten Jahre betrug er nur 36,840 Saum, nämlich 15,005 rothen, 20,365 weißen und 1469 gemischten. Der Preis des rothen stand durchschnittlich auf 63, der des weißen auf 40 Fr. Der Gesammtwerth des im letzten Jahre erzeugten Weines beziffert sich auf Fr. 1,103,472. Der Kanton besitzt im Ganzen 2989 Jucharten Reben.

Thurgau. Nach der „Thurg. Ztg." wird die Exkaiserin Eugenie gegen Mitte nächsten Monats mit dem Prinzen Louis in Arenaberg erwartet.

Neuenburg. Der Große Rath hat dem Staatsrath zur Bekämpfung der Phylloxera unbedingte Vollmacht ertheilt und für die daherigen Kosten vor der Hand eine Summe von 10,000 Fr. angewiesen. Das Projekt einer gegenseitigen Versicherung der Rebbergbesitzer wurde erheblich erklärt und an eine Kommission von 9 Mitgliedern gewiesen. Ein Antrag auf Absendung von Schulinspektoren oder Lehrern nach Paris an die Weltausstellung wurde abgelehnt.

Wien, 27. Juli. Die „Pol. Korr." veröffentlicht die Proklamation, welche bei dem bevorstehenden Einrücken in Bosnien und die Herzegowina in den Landessprachen unter der Bevölkerung vertheilt werden wird und die über viele Absichten der Regierung bei der Besetzung die besten Aufschlüsse bietet. Die Proklamation besagt: „Die Truppen des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, im Begriffe, die Grenzen zu überschreiten, kommen als Freunde, um den Uebeln ein Ende zu machen, welche lange Jahre nicht nur Bosnien und die Herzegowina sondern auch die angrenzenden Länder Oesterreich-Ungarns beunruhigen." Die Proklamation betont, daß der Kaiser mit Schmerz die Leiden des Landes vernommen, sowie, daß der Kaiser, nachdem die Landesregierung sich unfähig erwiesen, die Ruhe dauernd herzustellen, nicht länger zusehen konnte, wie Gewalt und Unfrieden in der Nähe seiner Provinzen herrschten, wie Noth und Elend an die Grenzen seiner Staaten pochten. „Der Kaiser lenkte das Auge Europas auf Eure Lage und im Völkerrathe wurde einstimmig beschlossen, daß Oesterreich-Ungarn Euch die langentbehrte Ruhe und Wohlfahrt wiedergebe. Der Sultan vertraut Euch dem Schutze seines mächtigen Freundes, des Kaisers und Königs, an. Die Truppen bringen nicht Krieg, sondern Frieden; sie werden Jeden schützen, Keinen unterdrücken. Alle Landessöhne genießen auf Befehl des Kaisers das gleiche Recht nach dem Gesetz und Schutz für Leben, Glauben und Eigenthum. Die Gesetze, Sitten und Einrichtungen werden geschont, die Einkünfte nur für die Bedürfnisse des Landes verwendet, die rückständigen Steuern der letzten Jahre nicht eingehoben werden. Die Truppen sollen ihre Bedürfnisse bezahlen." Die Proklamation fordert schließlich die Bewohner auf, sich vertrauensvoll unter den Schutz der glorreichen Fahnen Oesterreich-Ungarns zu stellen, die Soldaten als Freunde zu empfangen, der Obrigkeit zu gehorchen, ihre gewohnte Beschäftigung aufzunehmen und sie sollen geschützt sein in den Früchten ihrer Arbeit.

Rußland. Ein in Petersburg eingetroffenes Telegramm aus Woronesch meldet, daß dort die asiatische Cholera in bösartiger Form aufgetreten ist. Sechzig Personen sind bereits von der Krankheit befallen und unter der Bevölkerung herrscht große Bestürzung. Im letzten Jahre sind in Rußland der Typhus und andere Fieber häufig aufgetreten, doch von der Cholera war es bis jetzt verschont geblieben. Seitens der Medizinalbehörden sind Maßregeln getroffen, um die weitere Ausdehnung der Epidemie zu verhindern.

Nach dem russischen „Invaliden" war der Munitionsverbrauch der russischen Armee im Balkanfeldzug 8¾ Millionen Patronen, d. h. etwas mehr als derjenige der Preußen im Jahre 1866. Gegenüber dem Verbrauch der Deutschen im französischen Kriege ist die Zahl geradezu verschwindend; bei Gravelotte allein wurden von den Deutschen 6 Millionen Patronen verschossen. Auch der Verbrauch an Artilleriemunition war ein relativ geringer; es wurden von den Russen 158,000 Schüsse verfeuert, während bei Mars-la-Tour und Gravelotte 55,000 abgegeben worden sind. An Gewehren in der Front disponirte die russische Heeresleitung über 65,000 nach dem System Berdan und 215,000 nach dem System Kreka. In den Reihen der Artillerie standen 632 4-Centimeter und eben so viel 9-Centimeter Geschütze. Im Ganzen waren im Durchschnitt 270 bis 280,000 Mann Infanterie mit 1260 Geschützen und 38 bis 40,000 Mann Reiterei, d. h. eine ungefähre Kombattantenzahl von 350,000 Mann, nach den Angaben des „Invaliden" zur Verwendung für die Operationen auf dem gesammten Kriegstheater verfügbar.

Frankreich. Ganz ungewöhnliches Aufsehen macht hier die neue Zusammenkunft Gambetta's mit dem Prinzen von Wales. Ersterer wurde in Folge dessen so sehr von Besuchern überlaufen, daß er eine Zufluchtsstätte auf dem Lande suchte. Die Einladung zum Frühstück ward Gambetta, den man vorher von einer Vertrauensperson von der Absicht des Prinzen in Kenntniß gesetzt, durch den englischen Generalkommissär bei der Ausstellung, Cunliffe Owen, überbracht und wie man hört, war die Unterredung zwischen dem Prinzen und Gambetta eine äußerst lebhafte. Politik wurde nicht berührt, aber man sprach sonst über alle möglichen Dinge. Der Prinz theilte mit, daß er die Absicht habe, nächstes Jahr Australien und andere englische Colonien zu besuchen und daß er bei dieser Gelegenheit einen Ausflug nach Japan zu machen gedenke. Nach Beendigung des Frühstücks dauerte die Unterhaltung noch eine Zeit lang fort, worauf der Prinz Gambetta bis zum Vorplatz begleitete und ihm auf englische Weise Lebewohl sagte. Der Prinz von Wales soll großes Wohlgefallen an Gambetta gefunden haben. „Ich hatte," so meinte er, „geglaubt, er sei eine Art von „Rabagas." Sheffield, der erste Sekretär der englischen Botschaft, hatte am letzten Freitag eine längere Unterredung mit Gambetta gehabt.

Paris, 26. Juli. Die höhere zur Zuerkennung der Weltausstellungs-Preise niedergesetzte Kommission versammelte sich Vormittags. Die

Zahl der großen Preise beläuft sich auf 150 und diejenige der goldenen Medaillen auf 2500.

London, 27. d. Der „Daily Telegraph" berichtet: Oesterreich wird Bosnien und die Herzegowina ohne Widerstand besetzen.

Aus Pera berichtet das nämliche Blatt: Oesterreich theilte der Türkei mit, daß sich seine Truppen am 26. ds. in Bewegung setzen werden.

Die „Morningpost" meldet aus Berlin: Alle Mächte mit Ausnahme der Türkei haben den Berliner Vertrag ratifizirt.

— Hödel's Schicksal naht der Entscheidung; dem Kronprinzen wird nächstens der Staatsministerialbericht über sein Todesurtheil zur Vollziehung unterbreitet werden.

London, 24. Juli. Vor einiger Zeit wurde hier in der St. James Halle die Frau eines sehr angesehenen und achtbaren Deutschen, Dr. Pick, als angebliche Taschendiebin verhaftet. Die Dame wurde vor die Behörde geführt und dann vor die Assisen beschieden, ohne daß man ihr auch nur die Möglichkeit gewährte, Zeugen zu ihrer Vertheidigung vorzuführen. Die Geschworenen wiesen die Anklage ohne weiteres zurück, da in derselben auch nicht eine Spur von Beweis zu finden war, daß die Dame das ihr von einem Polizisten und zwei „Detectives aus Liebhaberei" zur Last gelegte Verbrechen wirklich begangen habe. Frau Pick hatte 1000 Lstr. Bürgschaft stellen müssen und die Gerichtskosten betrugen nicht weniger als 240 Lstr.! Der unglücklichen Dame, welche natürlich unter der furchtbarsten Aufregung gelitten hat und keinerlei Mittel besitzt, um den leichtfertigen Richter zur Rechenschaft zu ziehen, soll nun durch eine öffentliche Subscription eine große Genugthuung verschafft werden. An der Spitze des betreffenden Komite's stehen die bekannte Miß Florence Nightingale, die Gräfin Russel und der Earl of Shaftesbury. Besser wäre es wohl, ein Gerichtsverfahren, welchem schon so viele Unschuldige zum Opfer gefallen, so schnell als möglich zu ändern.

Spanien. Die Reblaus ist nun auch in Spanien, das bisher gänzlich verschont blieb, in bedeutendem Umfang entdeckt worden und zwar zunächst in dem reichsten Weingebiet des Landes, in Malaga. Ein Naturforscher, der voriges Jahr am Kongreß in Lausanne Theil genommen, mußte erklären, daß eine den Spaniern räthselhafte Krankheit, die 4 Stunden von Malaga sich bemerkbar machte, von nichts Anderm als der Reblaus herrühre und konnte die allgemeine Bestürzung darüber, die er voraussehen mußte, seinen Landsleuten nicht ersparen. Nachweisbar ist das Insekt durch Wurzelreben aus Frankreich, die man über Kadix auf Schmugglerwegen im Jahr 1875 bezogen, eingeschleppt. Eine schlimme Kontrebande!

Madrid, 27. Juli. Der König arbeitet mehr als je an den Staatsgeschäften. Seine Gesundheit ist ausgezeichnet. Der König ist mit den Vorbereitungen zu den Herbstübungen der Nord-Armee beschäftigt, die er persönlich kommandiren wird. Nach einem Besuch von Arragonien, Navarra und Kastilien wird er in Madrid Ende Oktober die Kammern eröffnen. Tiefe Ruhe und volles Vertrauen herrschen überall in Spanien.

Aus New-York, 8. Juli wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Die Ernteberichte, welche aus allen Theilen der Union einlaufen, sind geradezu glänzend; es gibt kaum einen Staat, der hinter einem reichlichen Mittelertrag zurückbleibt. Kalifornien, welches im vorigen Jahre durch anhaltende Dürre kaum für den eigenen Bedarf das Genügende produzirte, erscheint wieder mit seiner sprüchwörtlichen Fülle des pacifischen Hesperiens auf dem Weltmarkte. Und die großen westlichen Kornkammern von Minnesota bis Texas hinunter, welche Jahre lang ihren besten Zehnten als Heuschreckenfutter hergeben mußten, sind heuer von dieser Plage verschont geblieben und wissen kaum, wo sie mit ihrem Segen hin sollen. Aus den Baumwollenstaaten und den Zuckerregionen am Golf verlautet über die dort heimischen Stapelprodukte womöglich noch Günstigeres. Mit einem Wort, endlich scheinen die Tage wiederkommen zu wollen, da allen politischen Unerquicklichkeiten zum Trotz die Produktionskraft des Landes allein sich in einer Weise zu regen scheint, vor welcher der schlimmste Feind, unter dem die Verein. Staaten während des jüngsten Lustrums gelitten, der allgemeine Mangel an Vertrauen, zu weichen haben wird.

Aus Mexiko wird die Gefangennahme des Generals Escobedo durch die Truppen der Generals Diaz gemeldet.

Holland. Die neuesten Nachrichten aus Indien lauten nach der „Köln. Ztg." nicht gerade günstig: Der Krieg in Atschin ist wieder in vollem Gange. Während der Oberkommandirende auf Gedung gerückt war, warfen sich zahlreiche Feinde in seinen Rücken auf Lepong, plünderten und mordeten und besetzten die Engpässe von Glitarum, Beradun und Blangkallan. Am 23. Juni kamen die Holländer von Gedung zurück, forcirten den Engpaß von Beradun und verloren 4 Todte und 49 Verwundete, darunter 4 Offiziere. Die Atschinesen erhielten Zuzug aus dem Gebirgslande, die Holländer ließen mehrere Bataillone von Java kommen. Die Kammern werden genöthigt sein, der Regierung neue Geldmittel für diesen kostspieligen und bis jetzt recht unglücklichen Krieg zu bewilligen.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Juli 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. alte und neue Fr. 10. —, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 8 bis 9 Stück 60 Ct. Kirschen per Kilog. 60 bis — Cts. Blumenkohl per Kopf 50—— Cts Grüne Erbsen 20 Cts. per Teller. Bohnen per Teller 20 Cts. 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 3 Kohlraben, 3 Rettich, 3 Salatköpfe, 9 Höck Nüsse, je 10 Ct.

München, 27. Juli. Schrannenbericht. Weizen 11. 18, Aufschlag 16 Pf., Roggen 7. 29, Gerste 8 43, Hafer 7. 43, Wicken 7. 03, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6806 Ztr., Gesammtbestand 9,014.

Taufen in Aarau.

Juli 28. Wilhelm Friedrich, S. des Wilhelm Fischer von Blitzenreuthi (Würtemberg.)

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 20. bis 27. Juli 1878.

Geburten.

Juli 20. Johanna, T. des Ad. Kopp, Art.-Instruktor von Gipf-Oberfrick.
" 21. Friedrich Ernst, S. des Karl Gottf. Jordan, Mechaniker von Aarau.
" 22. Friedrich S. des Wilhelm Fischer, Mechaniker von Blitzenreuthe (O.-Amt Ravensburg).
" 22. Karl, S. des Johannes Frey, Schneider von Densbüren.
" 23. Rosa Emma, T. des Eduard Albrecht, Sohn, Buchdrucker, von Aarau.
" 24. Johann Conrad, S. des Johann Conrad Häßig, Schuster, von Aarau.
" 24. Agnes Wilhelmine Amalia, T des Hermann Paul Krippendorf, Professor von Aarau.
" 26. Frida Marie, T. des Anton Kaufmann, Mühlsteinhändler von Wauwil (Luzern).

Eheverkündungen.

Juli 27. Georg Meister, Bäcker, von Matzendorf, Kts. Solothurn, mit Maria Anna Gisi von Niedergösgen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juli 20. Hermann Ernst, Hufschmied von Aarau.

„Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe" hat soeben ihren Rechenschaftsbericht für 1877 ausgegeben, welcher sich wie immer durch eine eingehende Darstellung der gesammten Verhältnisse des Instituts auszeichnet. Die Fortschritte und Leistungen dieser Lebensversicherungs-Gesellschaft rechtfertigen vollkommen das Vertrauen, welches ihr allerseits und besonders auch von höchsten Behörden und größeren Korporationen entgegengebracht wird.

Die Haupt-Abtheilung der Geschäftszweige der Anstalt bildet jene für **Lebensversicherung.** Der **reine** Zuwachs war größer als in jedem der Vorjahre und betrug **2194** Verträge mit **13,446,665** M. versichertem Kapital; er war sonach höher als bei allen anderen Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, die Gothaer Bank ausgenommen.

Die wirkliche Sterblichkeit verlief gegenüber der erwartungsmäßigen ganz günstig. Der gesammte Geschäftsgewinn wird an die Mitglieder der Anstalt abgegeben. Als Dividende wurden bei der einfachen Lebensversicherung vom jährlichen Beitrag (Prämie) **19**% an die seit **1873, 23**% an die seit **1872, 27**% an die seit **1871, 31**% an die seit **1870, 35**% an die seit **1869, 39**% an die seit **1868, 43**% an die seit **1867, 47**% an die seit **1866, 52**% an die seit **1865, 57**% an die seit **1864** versicherten Mitglieder zurückbezahlt.

Das Vertheilungssystem der Dividende **nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werthes der Versicherungen,** welches die Versorgungs-Anstalt — abweichend von den meisten übrigen Anstalten — anwendet, befreit bekanntlich den Versicherten von Jahr zu Jahr mehr von der Prämien-Zahlung und erfreut sich einer stets zunehmenden Anerkennung.

Die Rechnung der Lebens-Versicherung weist nunmehr **17,824** Verträge mit **66,970,733** M Versicherungskapital und **11,000** M versicherter Rente nach.

Die **Geschäftskosten** — einschließlich der Agenturprovisionen und der Arzthonorare — entsprechen dem Umfang der Anstalt. Die Kosten der Centralverwaltung sind niederer als bei jedem anderen gleichartigen Institut. Die übrigen Kosten stehen in angemessenem Verhältniß zur Ausbreitung des Geschäfts.

Das **Gesammt-Vermögen** der Anstalt beträgt **22,619,547** M.

Für das Weitere erlauben wir uns die verehrlichen Leser auf den Jahresbericht dieser blühenden Anstalt zu verweisen.

Wien, 28. d. Die Ratifikation des Berliner Vertrages ist durch alle Mächte erfolgt. Die Regierung erhielt Nachricht von einem geplanten Putsch von italienischen Freiwilligen an der Westküste des adriatischen Meeres.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 30. — 27. Juli 1878.

Wechsel.

Platz-Disconto. 4—4½%	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¼	208¼	208¼	208¼
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100¼	99¼	99¼
Deutsche Bankplätze	4	123½	123¼	123¼	123¼
London	3½	25. 16½	25. 20	25. 12½	25. 16½
France, Bankplätze	2	100¼	100¼	100	100
Wien	4½–5½	217	217	215	215
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Obligationen.

		Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½%	Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	101¼	101¼	101¼
4½%	" 1871	28.Fb.31.Aug	—	—	101½
4½%	" 1877	1.April 1.Okt.	100¼	100¼	100¼
4½%	Aarg. Staat von 1875	30.Jun. 31.Dz.	100½	100½	100½
4½%	Südabzugmeinden	31. März.	99¼	99¼	99¼
4½%	Bözberggemeinden	28. Oktober.	101½	101½	101½
5%	Stadt Zofingen	31. Januar.	—	—	—
5%	Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	—	—
5%	Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	52½	52	52
5%	Gotthardbahn	Diverse.	51½	51½	52
5%	Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz. 30.Spt.	88⅛	88⅛	88¼
4½%	Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	82¼	82¼	82⅜
4½%	Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	73½	73½	73¼
4½%	" fällig 1881	Diverse.	—	92	73¼
4½%	" 1884	31. Dezember.	90	90	90
4½%	" 1888	10. Okt.	85	86	80
5%	" 1888	10.Mai.10.Nov	93	—	—
4%	Nordostbahn 1880/92	Diverse.	73½	72	—
4½%	" 1882	31.Mrz. 30.Spt.	—	—	—
4½%	" 1887	31 Jan 31.Juli.	79½	—	—
4½%	" 1888	15 Apr. 15.Okt	79½	77½	—

Actien.

	Nennwerth.	Einbezahlt.	Gesucht.	Bezahlt.
Centralbahn	500	500	176½	162½
Nordostbahn Stammactien	500	500	65	61¼
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	230	225
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½
Aargauische Bank	500	200	—	218¼
Aarg. Creditanstalt	500	500	410	227½
Basler Bankverein	500	200	402½	402½
Basler Handelsbank	500	500	—	397½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	467½	397½
Bank in Winterthur	500	500	465	462½
Eidgenössische Bank	500	500	385	462½
Bank in Baden	500	500	—	463¼
" Zofingen	500	500	380	398¼
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	400	398¼
			—	398¼
			465	398¼
			—	398¼
			200	398¼

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue Vorschlüsse a. beschränkten Termin	4½%
	5%
Conto-Corrent-Debitoren	5%

Bankobligationen	4½%
Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent Creditoren	1 "
Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons 31. Juli von Nordostbahn- und Centralbahn-Obligationen, sowie letztere 4½ per 1. August.

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefällige Aufträge, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 2.
heute Abend 6 Uhr.

Retter-Corps Aarau.

Uebung
Montag den 29. Juli 1878,
Abends 6 Uhr.
Der Chef.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Gottfried Rämisperger, Spengler, Vater, in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

a) über die **Fahrhabe: Dienstag den 30. Juli** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers;
b) über die **Spenglerwaaren** nach beendigter Fahrhabesteigerung, im städtischen Rathhause (frühere Kantonspolizeiwachtstube);
c) über die **Liegenschaften: Mittwoch den 31. Juli,** Nachmittags 4 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. **W. Kieser,** Metzger, in Aarau.

Aarau, den 26. Juli 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Zu verkaufen:

Wittwe Ernst geb. Lerch in Aarau ist Willens das ihr angehörende, in der Vordern Vorstadt zu Aarau gelegene

Haus

und die vorräthigen Ladenwaaren

zu verkaufen.

Angebote nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt

Der Pfleger:
Otto Siebenmann, Tapezierer.
Aarau, 27. Juli 1878.

Zum Verkauf:

Eine Badwanne,

zu billigem Preis. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf auf Abbruch:
Ein guterhaltener großer weißer

Kachel-Ofen

mit eiserner **Feuer-Platte.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein Ladentisch,

vorzugsweise mit Glaskästchen und möglichst vielen Schiebladen; 3—4 Meter lang und ca. 80—85 Ctmtr. breit.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Als Lehrtochter

für Küche und Saal wird eine brave intelligente Tochter aus achtbarer Familie gesucht.

Franko-Offerten an die „Aarg. Nachrichten" unter H. 2 8.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Oktober oder 1. November ein freundliches **Logis** mit Zubehörde; in Nr. 185 b im Hammer.

Kost & Logis für einen oder zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Sehr billig zu verkaufen:
Eine zweischläfige harthölzerne **Bettstatt,** auf Verlangen mit Matratze und Unterbett, eine ältere **Kommode** mit 3 Schiebladen, ein großer **Bügel-** oder **Küchentisch,** ein guterhaltenes **Kinderchaischen,** ein größeres schönes **Waschständli,** ein 1½säumiges **Weinfaß,** bereits neu, in Nr. 713 am Ziegelrain.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zum Verkauf:
Ein Fäßchen frische
Mutterlauge
aus der Rheinsaline, billig.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein gewandter Müller

findet Anstellung bei
J. Eich, Müller in **Lenzburg.**



In der hier auf dem **Schachen** aufgestellten **Menagerie** wird heute Nachmittag eine Riesenschlange die

Boabitong

gefüttert.

Die Fütterung besteht aus mehreren Tauben.

Achtungsvoll

Schwarz.

Probiersteine für Gold & Silber,

neueste Erfindung, um falsche Münzen ꝛc. sofort zu erkennen (im Taschenformat), unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, per Stück Fr. 2.

E. Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung, Aarau.

Münchner Exportbier Spatenbräu — Basel-Straßburger Aktienbräu

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

J. Keller in **Baden** (Schweiz).



Auf dem Schloßplatz:
Nur drei Tage
Samstag, Sonntag & Montag
Das große plastisch historische

Kunst- & Wachs-Kabinet der Neuzeit.

Dasselbe enthält die großartigsten Kunstwerke aus den verschiedenen Weltausstellungen zu Wien, Paris und Philadelphia, sowie historisch berühmte Persönlichkeiten vom 14. Jahrhundert bis zum heutigen Tage in den elegantesten und reichsten Kostümen des Mittelalters bis zur Jetztzeit und da dieses Kabinet **nichts Anatomisches** oder sonst **Sittenverletzendes** zeigt und also auch **Frauen** und **Kinder** Zutritt haben, so bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Achtungsvollst

J. Huyra.

Heute Montag letzte Vorstellung.



Kegelschieben

Sonntag & Montag den 28. und 29. Juli 1878
im Betrage von Fr. 200. —

Das Nähere bestimmt der sehr günstige Plan.
Freunde des Kegelspiels werden höflich eingeladen.
Aarau, 26. Juli 1878.

D. Holzach, Bierbrauer.

Eine schöne Auswahl Unterkleider

aus Gesundheits-Crepp in verschiedenen Qualitäten von **Strachl-Siebenmann** in **Zofingen** empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
bei Herrn Würtenberger, Coiffeur, Kronengasse Nr. 34
eine Treppe hoch.

Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft



auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** ꝛc., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Northern Assurance Company.

Feuerversicherungs-Gesellschaft in London, gegründet im Jahre 1836.
Grund-Kapital drei Millionen Pfund Sterling.

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Waaren und sonstige bewegliche Gegenstände aller Art zu mäßigen, festen, von allen Nachzahlungen befreienden Prämien. Vorkommende Schäden werden sofort nach Ermittlung der Entschädigungssumme baar ausbezahlt.

Antrags-Formulare und nähere Auskunft ertheilt der Haupt-Agent für den Kanton Aargau

Fritz Fäs, Lehrer,
in Schöftland.

(H-2573-Q)

Ein intelligenter Knabe wünscht bei **einem tüchtigen Sattlermeister** in die Lehre zu treten. Auskunft ertheilt **Sager,** Verwalter in **Gränichen.**

Zu vermiethen:
Ein freundlich meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Bei Unterzeichnetem ist stets ausgezeichnete Qualität

Torf

zu beziehen.

Jb. Spinner beim Bahnhof.

Verloren: Ein **goldener Ohrring** von der Bahnhofstraße bis zum Oberthor; gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. ds. Blattes abzugeben.

Zum Ausleihen:
Ein heiteres möblirtes **Zimmer,** sammt **Kost** in Nr. 1023 Bahnhofstraße.

Ein ganz zuverläßiger mit der Behandlung von Stühlen für glatte und façonirte Tücher vertrauter Mann, findet als

Webermeister

Anstellung in einer aargauischen Baumwollweberei. Anmeldungen unter E. Y. 3791 an **Haasenstein & Vogler in Zürich.** (H-3791-Z)

Fortwährend schöne

Jakobi-Kartoffeln

in größerem und kleinerem Quantum bei
Friedr. Käfperli, Sattler.

Vom 1872r Einwohner-Verzeichniss der Gemeinde Aarau

können noch Exemplare zu 10 Ct. bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	123

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½% Nordostbahn	82⅛	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4¾% Bank Winterthur	100%	" "
4¾% Stadt Zürich	101¼	" "
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).		

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Kleiderfärberei

C. Seelig in Zürich.

Sämmtliche Nrs. bis 1119 sind zurück.

Sehr schöne Farben und vorzügliche Ausrüstung empfehlen das Geschäft aufs Nachhaltigste.

Ablage bei **J. A. Bell** in Aarau.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 178.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **den 30. Juli 1878.**

Prozeß Suleiman's.

Pera, 13. Juli.

Die Anklageschrift Redjib Pascha's, die hier bis zum Augenblicke, da der Feind Sofia nahm und Suleiman Kommandant der rumelischen Armee geworden, angeführt ward, fährt also fort:

Als der Feind sich Sofia näherte, hätte Suleiman entweder ihn in festen Stellungen erwarten, oder sich auf Salonichi vermittelst der Eisenbahn zurückziehen sollen. Aber er verblieb unthätig, und so ging die Gelegenheit eines Rückzugs auf Salonichi verloren. Nachdem Osman Pascha von Samokof, und Sabit Pascha von Derbent mit ihren Divisionen in Tatar Bazardjik angekommen, befahl Suleiman den Rückzug auf Adrianopel über Philippopel. Um aber die bestehende Unordnung und Zuchtlosigkeit zu vermehren, ordnete er vorher die Plünderung sämmtlicher Militärdepots an, damit diese nicht dem Feinde in die Hände fielen. Die Soldaten zögerten auch nicht, diesen Befehl auszuführen, vergriffen sich aber gleichzeitig an den Häusern der Stadt und bepackten sich dabei dergestalt mit Beute, daß sie ihre Munition wegzuwerfen genöthigt waren; andere sanken von Müdigkeit zusammen und schleppten sich später dem Heere nach, oder fielen dem Troßwagen und den Karren der Flüchtlinge zur Last. Keine einzige militärische Vorsichtsmaßregel wurde beobachtet. Die halbe Armee marschirte in Unordnung und Nachzüglerei einher; zwischen den einzelnen Bataillonen herrschte kein Zusammenhang mehr. In dieser traurigen Weise begann bei Bazardjik der Rückzug. Suleiman hätte sich in Philippopel mit Sabit Pascha, der vor ihm ankam, vereinigen sollen. Aber ohne Grund hielt er sich längere Zeit in Kadiköi, zwei Stunden von Philippopel auf, angeblich um seine Bataillone zu reorganisiren. Dadurch erhielt der Feind Gelegenheit, bis in die Nähe von Kadiköi zu kommen. Suleiman, der darauf hastig seinen Marsch wieder aufnahm, sah seinen Fehler zu spät ein; seine erste Kolonne faßte zwar auf dem linken Ufer der Maritza Fuß; aber sie wurde bald genöthigt, ihre Richtung zu ändern und sich in den Reisfeldern zu zerstreuen. Am Abend erreichten sie das Dorf Deirmen Dere, von dort aus gab Suleiman den Befehl an Sabit, Philippopel zu räumen. Die Russen durchzogen darauf in aller Muße diese Stadt und verwickelten sich am folgenden Tage in ein heißes Gefecht mit den Truppen von Deirmen Dere. Während desselben begab sich der Oberkommandant Suleiman unter dem nichtigen Vorwande, eine Vertheidigungslinie zu organisiren, nach Stanimaka. Außerdem befahl er Osman Nuri Pascha, mit seiner Division sich zu zerstreuen, und erreichte somit nicht nur die Zersprengung der Bataillone, sondern auch noch der Divisionen. Fuad Pascha wurde am folgenden Tage heftig angegriffen, und da er die Gefahr einer Durchbrechung seiner Linien befürchtete, schrieb er an Suleiman einen Brief, um ihm die Nothwendigkeit der raschen Befestigung des Dorfes Koklan ans Herz zu legen. Aber Suleiman war nicht zu finden, und da der Feind seinen Angriff fortsetzte, gelang es ihm, die Armeekorps von Schakir und Fuad zu durchbrechen. Auch noch während des ganzen folgenden Tages hielt Fuad dem Feinde Stand; als aber Suleiman trotz seiner 60 Bataillone aus Angst und Furcht ihm nicht zu Hülfe kam und es unterließ den Feind von hinten anzugreifen, mußte Fuad schließlich den Rückzug antreten und sich auf unwegsamen Pfaden mit Zurücklassung seiner Artillerie retten.

Dies nahm nun Suleiman als Vorwand, um selbst auszureißen. Ehe er noch vom Feinde angegriffen worden, floh er schändlicher Weise in den Balkan hinein, ließ sämmtliche Kanonen im Stich und erreichte Jakote in der größten Unordnung.

So wurde eine große Armee von 113 Bataillonen — mit Ausnahme der Division von Assaf Pascha, die in der Gegend von Salonik geblieben — vernichtet und zerstreut, Adrianopel und Stambul in Gefahr gesetzt und die kaiserliche Regierung gezwungen, einen Waffenstillstand unter den drückendsten Umständen zu schließen. Es ist einleuchtend, daß an diesem Unheil Niemand die Schuld trägt denn Suleiman, der den Oberbefehl mit außerordentlichen Vollmachten hatte.

So weit die Anklageschrift. Nach Verlesung derselben begann das Verhör des Angeklagten. Ich gebe daraus die Anfangsfragen wörtlich. Präsident: Welches ist Ihr und Ihrer Familie Name? Suleiman: Mein Name ist Suleiman Pascha. In unserm Lande besteht der Gebrauch von Familiennamen nicht. Pr.: Ihr Alter? Sul.: 40 Jahre. Pr.: Ihr Geburtsort? Sul.: Konstantinopel. Pr.: Ihr letztes Amt? Sul.: Zuletzt war ich Kommandant von Bulair. Pr.: Ihr Wohnsitz? Sul.: Die Soldaten haben keinen festen Wohnsitz. Meine Familie bewohnt Konstantinopel. — Nach diesen Fragen hob der Präsident die Sitzung auf.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 29. d. Die Session wurde durch Hrn. Präsident Philippin ohne Ansprache eröffnet erklärt. Die in der letzten Session bereits festgestellte Traktandenvertheilung wurde genehmigt. In folgenden zwei neuen Geschäften erhielt der Ständerath die Priorität: 1) Konzession für eine Straßenbahn von Genf nach Versoix; Kredit für den Ankauf der Postremise in Chur.

Acht Kantonsregierungen beabsichtigen über die Verhandlungen über die Gotthardsubvention auf ihre Kosten ein stenographisches Bulletin zu errichten. Die Bundeskanzlei wird beauftragt für die Unterbringung der Stenographen im Nationalrathssaale Vorsorge zu treffen.

Da keine Commission im Falle ist Bericht erstatten zu können, wird die Sitzung aufgehoben und die Gotthardsubventionsfrage auf die morndrige Tagesordnung gestellt.

Der Ständerath wurde heute ebenfalls ohne Präsidialrede eröffnet erklärt und nach Durchgehung der Traktandenliste die Flußcorrektionen auf die morndrige Tagesordnung gesetzt.

Aargau. (Korr.) In den jüngsten Tagen wurden Klagen laut über das in den Aargau gelangte grobkörnige Kochsalz; die Größe der einzelnen Krystalle sei so beschaffen, daß sogar eine Verwendung als Straßenkies thunlich wäre.

Dies grenzt an Uebertreibung. Wohl ist richtig, daß die neuesten Sendungen an einzelne Auswägereien nicht das im Aargau beliebte Mittelkorn enthielten; allein eine Absicht, gröberes Salz in den Handel zu bringen, waltete nicht ob; im Gegentheil bedauern die Salinen den im Vorrathsmagazin begangenen Mißgriff, wonach eine für Elsaß-Lothringen bestimmte und dort mit Vorliebe gewünschte Qualität in den Aargau gelangt ist.

Kommende Lieferungen werden wiederum in der Sorte des Mittelkorns bestehen, wie es bis zu der besprochenen Verwechslung der Kanton gehabt hat.

— Aarau. (Korrespdz.) In Nr. 168 der „Aarg. Nachr." vom 18. Juli erschien eine Einsendung, in welcher mit Rücksicht auf die Verwerfung der Staatssteuer der Vorschlag gemacht wurde, der Reg.-Rath solle dem Großen Rath einen wörtlich vorgeschlagenen Dekrets-Entwurf einreichen, in welchem er, der Reg.-Rath beauftragt wird, sofort den Bezug der zu Bestreitung der budgetirten Ausgaben erforderlichen halben Staatssteuer für einmal pro 1878 anzuordnen.

Dieser Vorschlag eines beliebigen Dritten hat nun in seinem Lauf durch die verschiedenen Zeitungen eine solche Wandlung erfahren daß einige derselben bereits melden, der Reg.-Rath habe wirklich die Vorlage eines solchen Dekrets-Entwurfs an den Großen Rath beschlossen.

Diesem gegenüber kann mit Bestimmtheit versichert werden, daß im Schooße des Reg.-Raths nie auch nur eine solche Idee aufgetaucht ist.

— Wettingen. (Korr.) In der abgelaufenen Woche fand im Seminar ein für bereits angestellte Lehrer, deren Zeugnisse auf eine beschränkte Zeit ausgestellt sind, obligatorischer Wiederholungskurs statt, welcher auch von andern Lehrern freiwillig besucht werden konnte. Nun mag vielleicht Der und Jener, der von der Sache wußte, schon gefragt haben, ob denn mit einem Kursus von 8 Tagen etwas herauszuschlagen sei, ob bei einem so hastigen und aphoristischen Verfahren die verursachten Ausgaben durch erzielte geistige Förderung der Theilnehmer aufgewogen werden. Wir lassen hier diese Frage dahingestellt, indem wir nicht unterrichtet genug sind, um sie mit Ja beantworten zu können.

Eine Erscheinung aber, die bei dem Kurse sich gezeigt hat, ist uns derart aufgefallen, daß wir unbedingt eine öffentliche Rüge daran knüpfen zu müssen glauben. Ueber einige Bagatellen in Naturwissenschaften, Dinge, die zu den primitivsten in Physik und Chemie gehören, mußte auch Unterricht gegeben werden. Nun wurde aber zur Ertheilung desselben keineswegs der Fachlehrer des Seminars beigezogen, sondern man verschrieb einen Bezirkslehrer von einer benachbarten Schule, welcher sich denn auch wirklich hergab. Ein solches Vorgehen ist ganz zweifellos dazu angethan, eines Mannes Kredit zu schädigen. Der betreffende Seminarlehrer ist allerdings gewohnt, gradaus zu gehen und Niemand zu schmeicheln; das Katzenbuckeln und Schweifwedeln ist seine Sache nicht; man würde aber irren, wenn man annähme, der auswärtige Lehrer sei beigezogen worden, weil er denjenigen am Seminar an Wissenschaftlichkeit überträfe. Der einzige Grund für dieses Vorgehen, der etwa einigermaßen plausibel scheinen dürfte, könnte der sein, daß der Lehrer der Anstalt jene Flachmaler- und Breittretermethode nicht habe, welche in neuerer Zeit, da auch unter den Schülern die Kapazitäten schwinden, so sehr beliebt wird. — Kurz, wir glauben entschieden gegen das Vorgefallene auftreten zu müssen, als gegen ein ungerades und unbilliges Verfahren. Anderwärts würde man sich so etwas auch nicht gefallen lassen. Item hat man dafür hier keinen Grund.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 26. Juli 1878. 1. Laut Auszug aus dem Testament des am 9. Jan. 1875 sel. verstorbenen Hrn. Friedrich Oelhafen-Rauchenstein von da, hat derselbe seinen Haupterben die Verpflichtung auferlegt, folgende Vermächtnisse auszurichten:

a. Für das Armengut der Stadt Aarau Fr. 2000, wovon der Zins alljährlich am 14. Wintermonat als am Friedrichstag unter die acht ärmsten bürgerlichen Familien vertheilt werden soll und

b. für die Stadtgemeinde Aarau zur Bildung eines bürgerlichen Waisenhausfonds Fr. 5000, zu welchem Kapital so lange der Zins geschlagen werden soll, bis jener Fonds dadurch oder durch anderweitigen Zuwuchs zur Errichtung eines bürgerlichen Waisenhauses hinreicht (der Fonds soll in der Armengutsrechnung stets besonders verzeigt werden.)

2. Es wird beschlossen, es sei den Privaten, welche ihre Abraumsammler aufzufüllen haben, zu diesem Zwecke der Steinbruchschutt im Schanzmättelisteinbruch, soweit derselbe entbehrt werden kann, unentgeldlich zur Verfügung zu stellen.

3. Mit Rücksicht auf den Seitens der Verwaltung des eidsgenössischen Kriegsmaterials geäußerten Wunsch, es möchte die Remise für Kriegsfuhrwerke jenseits der Aare in hier um zwei Fächer erweitert werden, so daß dann das Gebäude aus 5 Fächern bestehen würde, wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde folgenden Antrag zu stellen:

1. Für die Erweiterung der Remise für Kriegsfuhrwerke der V. Armeedivision jenseits der Aare wird ein Credit von Fr. 6900 auf dem Ortsbürgergut ertheilt.
2. Von den eingehenden Miethzinsen werden 4 % der Bausumme in der laufenden Ortbürgerkasse vereinnahmt.
3. Der Ueberschuß der Miethzinse fällt bis zur erfolgten Amortisation der Bausumme der Kapitalkasse des Ortsbürgergutes zu.

— Brugg. Am 28. Juli haben die hier im Wiederholungskurs sich befindenden Pontonnierkompagnien der Genie-Bataillone Nr. 6 und 7 einen Ausmarsch nach Bremgarten gemacht, um heute und die folgenden Tage dort, in Dietikon und Mellingen Brücken über die Reuß zu schlagen; nachher wird ein Brückenschlag bei Schinznach über die Aare erfolgen, dann geht der Train auf der Straße, die Pontonniers in ihren Pontons auf der Aare nach Brugg zurück.

— Aarburg. Sonntag Morgens wurde in der Aare der Leichnam eines zirka 18 bis 20jährigen Mannes aufgefischt, der nach den entstellten Gesichtszügen zu urtheilen längere Zeit im Wasser gelegen sein muß. Man fand noch eine Uhr und drei Rappen Geld bei ihm.

— Auf nächsten Sonntag sind die Offiziere des Bataillons 56 von ihrem Kommandanten, Hrn. Major Pfändler, in's Bahnhofrestaurant Olten eingeladen, um gemeinsam die Vorschläge für die Beschickung der Offiziersbildungsschule zu machen.

— Baden. Letzten Samstag ist ein Knabe des Gasarbeiters Ernst in der Limmat verunglückt. Das Büblein hatte die Schuhe ausgezogen und scheint die Absicht gehabt zu haben zu baden. So muß es in's Wasser gefallen sein.

Bern. (Corresp.) Es laufen immer noch Klagen über das Gewitter ein, welches am 22. und 23. bereits im ganzen Kanton Verheerungen anrichtete.

So hat der Blitz am 23. d. im Verlaufe des Vormittags in Peuchapatte bei Noirmont in das Haus des Wirthes Froidevaux eingeschlagen und dasselbe entzündet. Lichterloh schlugen die Flammen plötzlich aus dem Gebäude, welches in ganz kurzer Zeit ein Raub der Flammen wurde. Italiener, welche in der Nähe arbeiteten haben wacker Hülfe geleistet und ist ihnen die Rettung des unversicherten Mobiliars zu verdanken.

— * In Vendlincourt verunglückten am 24. bei dem Bau eines Hauses 14 Arbeiter, welche eine schwere Säule aufzurichten beschäftigt waren. Das Gerüst auf welchem dieselben stunden brach zusammen, drei Arbeiter wurden sehr erheblich, die andern Alle mehr oder wenig verletzt.

Zürich. Am Nachmittag des 27. Juli ist der des Mordes beklagte, aus dem Gefängniß in Baden entwichene Johannes Girsberger von Ossingen in seiner Wohnung, jedoch schwer verwundet, arretirt worden. Derselbe erlag in kurzer Zeit seinen Wunden.

— Winterthur, 28. In der Nacht vom 25./56. dies wurde in die Gamper'sche Apotheke dahier eingebrochen und wurden der Kasse ungefähr 80 Fr. entwendet. Sofort lenkte sich der Verdacht auf den Mechaniker Girsberger von Ossingen, welcher, wegen Mordes in Baden verhaftet, einige Tage vorher aus dem Gefängniß ausgebrochen und entflohen war. Girsberger war nämlich früher oft in diese Apotheke gekommen und dort wohlbekannt. Die Polizei fand, Girsberger sei offenbar auf dem Heimwege begriffen und nun bereits dort angekommen und avertirte das Statthalteramt Andelfingen, welches seinerseits drei Mann vom Depot Winterthur requirirte. So rückte denn gestern die heil. Hermandat in Ossingen ein und besetzte sowohl das Haus Girsberger's als auch die Wohnung eines Verwandten in Wyden bei Ossingen Auf die Anfrage am ersteren Ort, ob der Eigenthümer nicht da sei, erfolgte zuerst eine verneinde, nachher aber („auf eindringliches Befragen" sagte früher Herr Statthalter Guyer sel.) eine bejahende Antwort. Girsberger lag unter seinem Bett im Schlafzimmer, eine Treppe hoch, versteckt. Wie die Polizei die Treppe heraufrückte und die Thüre öffnete, fiel ein Schuß. G. war mit zwei Revolvern und großem Vorrath an scharfer Munition bewaffnet und feuerte ungefähr 10 Schüsse ab, so oft ein Polizeisoldat den Kopf sehen ließ. Auch die Polizei feuerte wiederholt. Es war ein förmlicher Schießet! Getroffen wurde unsereres Wissens Niemand. Endlich fand Girsberger doch, daß er wol seine Munition verschießen, nachher aber „abgeben" müsse, und richtete nun seine Schüsse gegen sich selbst. Der erste ging in den Hals, der zweite durch den Mund. Die Polizei zog ihn unter dem Bett hervor. Sterbend hielt er noch den einen Revolver in der Hand; er verschied nämlich kurz nach dieser Szene. So hat sich der Verbrecher selbst gerichtet.

Man schilt oft die Polizei, sie haben Nichts zu thun. Solches „Fangis" wie bei Merk und Girsberger ist aber doch fürwahr auch kein „Schleck".

(W. Lbb.)

— Bei dem starken Gewitter am Dienstag tödtete der Blitz zwei erwachsene Mädchen von Obfelden, die in Nassenweil unter einem Dache Schutz suchten. In Regensberg richtete ein Blitzstrahl an einem Hause nicht unbedeutenden Schaden an.

— Auf Hirzel-Höhe brach am 27. d. Nachmittags, in der Scheune des Rud. Bollier Feuer aus und legte in kurzer Zeit dieselbe, sowie das angebaute Wohnhaus, gänzlich in Asche. Von dem mit knapper Noth geretteten Vieh erhielten 3 Stücke heftige Brandwunden; ein Rind mußte sogar abgeschlachtet werden. Mit größter Anstrengung gelang es der Löschmannschaft von Hirzel, eine nahestehende Scheune zu retten. Die abgebrannten Gebäude sind für 14,000, das Mobiliar für 16,000 Fr. versichert. Es wird fahrlässige Brandstiftung vermuthet.

Luzern. Posthalter Brun hat auch mehrere Bürgschaftstitel gefälscht. Er ließ sich einen falschen „Friedensrichtertimbre" Neudorf stechen und hat damit selbst die Legalisation gemacht. Der Timbre ist ziemlich gut nachgemacht. Er wurde aufgefunden und dem Tit. Statthalteramt abgeliefert.

Solothurn. Dem Kanton Solothurn fehlt es gegenwärtig an tüchtigen Aspiranten für Infanterieoffiziere. In die Offiziersbildungsschule sollten 11 Zöglinge gesendet werden, bis dahin sind aber in den diesjährigen Rekrutenschulen blos 6 Mann tauglich befunden und empfohlen worden. Zur Besprechung dieses Umstandes wollen die Infanterieoffiziere eine Versammlung halten.

— Sonntag Abends ertrank in der Aare in der Nähe der Schützenmatte der Sohn des Hrn. Pintenwirth Fuchs dahier. Der Verunglückte war in letzter Zeit als Fährmann bei der Aarfähre angestellt.

— Bei Grenchen ertrank beim Baden in der Aare der 12jährige Sohn des Bärenwirths. Mit den Worten „da sind die Kleider von Louis, er ist ertrunken" überreichten zwei Kaben die Kleider des Verunglückten der ohnmächtig zusammenstürzenden Mutter.

Baselland. Letzten Samstag Morgen kam auf der Eisenbahnstation Liestal der jedenfalls seltene Unfall vor, daß ein für einen Offizier auf dem Waffenplatz Brugg bestimmtes Reitpferd beim Einladen in den Waggon rücklings über den etwa 5 Fuß hohen Rampen hinunter stürzte und sofort todt blieb; wer Schuld ist und den Schaden trägt, scheint Sache eines Prozesses werden zu wollen.

Waadt. Das Gewitter vom letzten Dienstag hat auch die Waadt heimgesucht. In Latour, Burier und Montreux sind die Rebstöcke schrecklich zugerichtet und die Traubenernte völlig vernichtet.

— In Lausanne hat sich ein Musikkorps von 35 bis 40 Mann gebildet, das an die Stelle der ehemaligen Militärmusik treten will.

Oesterreich. Brod, 29. Juli. Die Ueberschreitung der Reichsgrenze durch die kaiserlichen Truppen fand heute in bester Ordnung und ohne Störung statt. Erzherzog Johann Salvator rückte an der Spitze der Brigade in Berber ein.

Deutschland steht am Vorabend der Reichstagswahlen, die bekanntlich morgen, 30. Juli, stattfinden, und erwartet mit der größten Spannung das Resultat derselben.

Berlin, 29. Juli. Der Kaiser ist halb 1 Uhr mit der Großherzogin und der Prinzessin Viktoria von Baden nach Teplitz abgereist.

Kreuznach, 19. Juli. Gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Neben dem bekannten Hotel zum Adler liegen westlich die Tesch'sche und Bechtel'sche Scheuer; in der ersteren soll das Feuer ausgebrochen sein, das im Nu den einen Seitenflügel des großen Hotels erfaßte und diesen wie den Dachstuhl des massiven vierstöckigen Hauptbaues binnen wenigen Minuten in ein Flammenmeer verwandelte, das durch den Brand der Bechtel'schen Scheune bald neue Nahrung fand. Die festen Mauern des vor kaum zwanzig Jahren erst errichteten massiven Frontbaues schützten gemeinsam mit den Anstrengungen der Feuerwehr die Nebenhäuser, die allerdings doch mehr oder minder beschädigt wurden. Erst gegen 2 Uhr durfte man sich der Hoffnung hingeben, daß das Feuer weitere Ausdehnung voraussichtlich nicht erhalten würde. Einen Anblick größter Verwirrung und Schreckens boten die zahlreichen in dem Hotel logirenden Passanten und Kurgäste. Im ersten Schlaf aus ihren Zimmern und Betten aufgescheucht, hatten die Wenigsten Besinnung und Ruhe genug, um kaltblütig ihre Effekten zu retten. Oft nur halb gekleidet, eilten sie theils auf die Straße, meistens aber in den geräumigen Garten, ihre Besitzthümer meist in der größten Unordnung mit sich nehmend. Der Garten bildete aber ein Chaos von Mobilien, Bettwerk, Koffern, Kleidern 2c. Wenige konnten daran denken, unter Zurücklassung ihrer Effekten noch eine andere Wohnung zu suchen; die meisten, darunter viele Damen und Kinder, mußten die Nacht im Freien zubringen. Die Scheunen, ferner das Bechtel'sche Brennhaus und Stallgebäude sind vollständig niedergebrannt, vom „Hotel Adler" zwar nur der u. a. die Küche enthaltende große Seitenflügel und die obersten Etagen des Haupthauses, aber die unteren sind durch das Wasser sehr beschädigt.

Paris, 26. Juli. Der Konflikt, zu dem der Gouverneur von Algerien, General Chanzy, Anlaß gegeben, wird wahrscheinlich erst bei der Budgetdebatte zum Austrag kommen. Dieser General hat nämlich nicht allein 600,000 Fr. Mehrausgaben für das algerische Budget von 1879 verlangt, sondern auch wieder die Errichtung von drei Generaldirektionen beantragt, gegen welche sich die Kammer entschieden ausgesprochen hat, da diese Frage durch ein besonderes Gesetz geregelt werden müsse. Da die Kammern diese Forderungen nicht bewilligen, so wird es jedenfalls zu einer Debatte kommen, die Gelegenheit bieten wird, um das Benehmen des Generals zur Sprache zu bringen. An eine Schlichtung des Streites durch den freiwilligen Rücktritt des Generals ist nicht zu denken, da dieser sich auf den Kriegsminister Borel, die hohen Militärs, einen Theil des linken Centrums und dann auf die Umgebung des Elysée verläßt. Es wird Alles davon abhangen, ob der Marschall seine Absicht, die Präsidentenschaft niederzulegen, zur Ausführung bringt, und ob die Pläne, welche die Ultromontanen und ihr militärischer Anhang, mit dem Chanzy jetzt Hand in Hand geht, für diese Zeit vorbereiten, gelingen werden. Mit dem Rücktritt des Marschalls wird gedroht, falls man die Minister vom 16. Mai in Anklagezustand versetzen werde.

— Die internationale Pariser Konferenz für Erleichterung und Vervollkommnung der Verkehrsmittel hat auf Antrag und Auseinandersetzung des Nat.-Raths Dr. Joos beschlossen, sich für die Einrichtung von Parallelfahrten zwischen Amerika und Europa zu verwenden, so daß jeweilen zwei Dampfer die Reise mit einander machen würden.

Der „Temps" veröffentlicht folgende Mittheilung: „Wir glauben, melden zu dürfen, daß die französischen Panzerschiffe, die von Smyrna nach dem Piräeus fuhren, ohne irgend einen bestimmten Zweck nach den athenischen Gewässern geschickt wurden und der Marinemeister im Einvernehmen mit dem Minister des Auswärtigen diesen neuen Ankerplatz einzig und allein auswählte, weil es natürlich schien, jetzt, nach der Initiative unserer Bevollmächtigten auf dem Kongresse zu Gunsten Griechenlands, letzterem einen neuen Beweis von Frankreichs Interesse zu geben. Das italienische Geschwader befindet sich in den Gewässern von Salonichi."

Paris, 29. d. Gestern fand die Enthüllung des Denkmals Paul Louis Courier's statt. Es sprachen Léon Renault, Jules Simon, welche Courier als den Vorläufer der Republik begrüßten. Auf dem hernach auf Schloß Chononceaux vom Abgeordneten Wilson dargebotenen Bankett brachte Ceresole einen mit Beifall aufgenommenen Toast auf Frankreich aus.

London, 29. Juli. Am Bankett in Carlton-Klub machte Beaconsfield geltend, daß das Resultat des Kongresses für Griechenland vortheilhaft sei, welches mehr gewinne durch Enthaltung, als durch revoltirte türkische Provinzen. Durch die Konvention mit der Türkei habe England seine Verantwortlichkeit vermindert; wenn England früher fester aufgetreten wäre, hätte weder der Krimkrieg, noch der letzte ausbrechen können.

— Der Sohn des jüngst verstorbenen Exkönigs von Hannover, Herzog Ernst August von Cumberland, lehnt jede Abfindung mit Preußen ab und hat das unter dem 11. d. den deutschen Fürsten und freien Städten, sowie den sonstigen Mächten und regirenden Häusern mitgetheilt.

Rußland. Um die Verbreitung der in Süd- und Mittel-Rußland grassirenden Cholera zu verhüten, sollen die aus der Türkei zurückbeförderten russischen Truppen nicht in den Städten, sondern auf freiem Felde in Barracken untergebracht werden. Die Sterblichkeit unter den Truppen ist bedeutend.

Landshut, 26. Juli. Der heutige Schrannenstand betrug 1448 Dh, wovon 1389 Dh. verkauft wurden und 59 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 32 M. 77 Pf., gef. um 21 Pf.; Korn 20 M. 11 Pf., gest. um 78 Pf; Gerste 16 M. — Pf., gef. um — Pf.; Hafer 11 M. 81 Pf., gef. um 15 Pf.

München, 27. Juli. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 8826 Ctr., hievon wurden verkauft 6723 Ctr. und 2103 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 18 Pf., Korn 7 M. 29 Pf., Gerste 8 M. 43 Pf., Hafer 7 M. 43 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 12 Pf., Gerste 58 Pf., Hafer 7 Pf.; weniger: Korn 13 Pf. Gesammtumsatz an Geld: 56,362 M. Verkehr flau, Preise wenig verändert.

Aarenwärme vom 29. Juli: 13½. 14½. 14½.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Rings um Paris ist man in voller Ernte; das Wetter ist erst seit zwei Tagen wieder unglünstig, indem anhaltender Regen den häufig, aber rasch vorübergezogenen Gewittern gefolgt ist. Ueber den Ertrag der Cerealien läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen; gewiß scheint nur, daß im Norden, Nordosten und Osten auf eine sehr gute Ernte gerechnet wird. — Am Pariser Mittwochsmarkte fand beinahe gar kein Geschäft statt. Alter Weizen ist nur noch wenig vorhanden und nach den Ansichten der Müller zu theuer (28',—32 Fr pr. 100 Kg. im Pariser Bahnhof); neuer wird erst am nächsten Mittwoch reichlicher an den Markt kommen. Roggen gilt 16½, 17½ Fr, Gerste 17—20, Hafer 19½,—24½ Fr. — An den Märkten der Departements waren von 106 Weizenpreisen 23 höher, 15 fest, 49 unverändert, 19 niedriger.

In Belgien und Holland sind die Weizenpreise gesunken; in beiden Ländern bleibt die Hoffnung auf eine gute Ernte ungetrübt. Roggen läßt sich nur schwierig verkaufen. — In den Ostseehäfen kann eine erwähnenswerthe Hausse nicht zu Stande gebracht werden, obwohl die Zufuhren gering sind und die Vorräthe sich mindern. — In Deutschland hat sich nichts Wesentliches verändert; das Regenwetter befestigte an den Speculationsmärkten die Preise, aber die Umsätze blieben gering. — In der Schweiz erfuhren die Preise keine erhebliche Veränderung. — In Italien glaubt man, eine gut mittlere Ernte gewonnen zu haben. Die Qualität ist vielleicht nicht so vorzüglich, wie man es vor einem Monate hoffte, aber immerhin ganz genügend. — In Spanien soll eine Mittelernte kaum erreicht worden sein; einzelne Qualitäten aber sind ausgezeichnet. Im Großhandel rührt sich nichts und die Preise blieben unverändert. — In Wien und Pesth beurtheilt man die Ernte jetzt ziemlich günstig; das Angebot nimmt zu und die Preise sinken. — In Südrußland hat sich der ersehnte Regen eingestellt, so daß auch dort die Preise wieder entschieden matt sind.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 9. August. Schäfer, Friedrich, Messerschmied; die Erben des Luternauer, Kaspar, von Ruswyl (Luzern), gewesener Dachdeck in da. — Berikon, 8. Frau Baumer, Barbarba geb. Keusch, Daviden. — Butwyl, 5. Lütert, Johann, Krudis. — Densbüren, 8. Gebr. Fasler, Johannesen, Weißen; Wittwe Senn, Maria geb. Senn, geb. Senn, Kaspars, von Asp; Lüthi, Verena von Wohlen. — Oberendingen, 5. Moos, Abraham Jsak, Viehhdlr. — Fahrwangen, 5. Rodel, S., Zimmermann. — Herznach, 6. Wittwe Leimgruber, Regina. — Holziken, 6. Die Erben des Zehnder-Hunziker. Jb.; die Erben des Lüthi, Jakob, Wagner; die Erben des Zehnder-Morgenthaler, J. J., gew. Gemeindeammann; Lüscher, Hrch, alt Ammanns, in Kölliken. — Kirchleerau, 3. Die Erben des Stirnemann, R., gew. Fuhrmann; Hunziker, Jakob, Heinrichs, Joachims. — Kölliken, 5. Die Erben des Suter, F., Küfer, Joggelis; die Erben des Ernst, Rudolf, Posamenter; Matter, J, Rudolfs, Drechsler; Wtw. Suter, A. M., Samuels, Blattmachers. — Lengnau, 5. Müller, J. L., Rudelis, Sohn. — Menziken, 3. Fehlmann, Jb., Jakobs, in Beinwyl. — Merenschwand, 8. Meier, J. S., Handelsmann in Bremgarten — Mönthal, 7. Brack, J., Samuels, in Hottwyl; Keller, Sl., Buren in Hottwyl. — Niederwyl (Bremgarten), 6. Guggenheim, Gutmann, Negot. in Baden — Rheinfelden, 5. Nachlaß des Meyer, Franz, gew. Beck und Pintenwirth; Wyß, Johann, Müller und Säger, von Büren (Solothurn), in da. — Oberrohrdorf, 5. Rimann, K. L., Schuster, in Ennetbaden. — Seengen, 6. Hunziker, R., Schreiner, von Leimbach. — Untersiggenthal, 8. Autenheimer, F., Metzger, von Stilli. — Sulz (Laufenburg), 5. Ursprung, M., Müller, von Hornussen. — Waltenschwyl, 5. Meier, Sl. J., Negot in Bremgarten. — Wittnau, 5. Schmid, Leo, Küfer, in Olten. — Zezwyl, 7. Wullschleger, Jb., Polizeisoldat, in Wildegg.

Pariser Observatorium vom 29. Juli 1878.

Neues Fallen des Barometers am Golf von Gascogne; es kann gewitterhaftes Wetter mitbringen und sich bis zu uns erstrecken

---

Berlin, 29. Der Kaiser empfing gestern auf Babelsberg sämmtliche hier anwesenden Mitglieder des Staatsministeriums mit einer längern Ansprache.

Mexiko. (Eine verhängnißvolle Kasette.) Eine der bekanntesten Familien von Mexiko, die Damen Rafael Veraza, welche sich zum Sommeraufenthalt in Sant' Angel befanden, erhielten eines Abends, gegen Ende Mai, eine an sie von Martinez Zorilla in Mexiko aufgegebene Kasette, in welcher sie verschiedene Ansichtsgegenstände, wie Rosenkränze, Medaillen der Jungfrau von Lourdes u. s. w., vermutheten. Nachdem sie ihre Nachbarinnen, die Frauen Marcanee, herbeigerufen, um mit ihnen der Oeffnung der Kasette beizuwohnen, wurde ein Diener beauftragt, den Deckel derselben aufzusprengen. Man war wohl ein wenig überrascht, nun eine zweite hölzerne Kasette vorzufinden, dann eine dritte und schließlich eine sorgfältig hermetisch verlöthete bleierne Büchse, hielt sich aber dabei nicht auf. Um das letzte Hinderniß zu beseitigen, führte der Diener einen wuchtigen Hammerschlag auf den Metalldeckel. In diesem Augenblicke erfolgte eine furchtbare Explosion, die Mauern wankten und stürzten ein, Thüren und Fenster wurden zerschmettert und in ganz St. Angel Schrecken und Entsetzen verbreitet. Alles eilte dem Schauplatze der Katastrophe zu, und hier bot sich ein grauenhafter Anblick dar: mitten unter den Trümmern des zerstörten Gemachs lagen 7 gräßlich verstümmelte Leichname. Die sofort von dem Ereigniß in Kenntniß gesetzte Behörde ließ, wie man hört, Martinez Zorilla verhaften, bei dessen Verhör sich herausstellte, daß er sich einer Unvorsichtigkeit ohne gleichen schuldig gemacht, indem er oder einer seiner Angestellten statt einer Kasette mit Rosenkränzen eine solche mit Dynamitpatronen nach Sant' Angel abgeschickt hatte. Die Opfer sind: die beiden Kinder Mora y Ozta und Marcarnee, deren Gehirn an die Wände des Zimmers gespritzt wurde; Frau Rafaela Varaza, die nach zweistündigen gräßlichen Leiden erlag; Frau Veraza Plancarte, die im Momente der Katastrophe am Piano saß und durch die umherfliegenden Trümmer desselben schwer verwundet wurde (einige Tasten des Instruments bohrten sich ihr gänzlich in das Fleisch ein); Frau Fanny Macaranee schwer verwundet (an deren Aufkommen wird gezweifelt); Hr. Diego Macarnee stark kontusionirt (die Folgen der Katastrophe haben bei ihm eine vollständige Geisteszerstörung bewirkt); der Diener, welcher mit der Oeffnung der Kassette beauftragt war und den Hammerschlag führte — er wurde förmlich enthauptet; der Rumpf fand sich unter dem Bett eines anstoßenden Zimmers, der Kopf konnte noch nicht aufgefunden werden; der Pfarrvikar von Sant' Angel, welcher ein Auge einbüßte und mehr als hundert Verwundungen erlitt, von denen glücklicherweise nicht Eine eine edleres Organ betrifft; eine Kammerfrau, die sich ebenfalls zur Zeit des Unfalles im Hause befand und buchstäblich entzweigerissen wurde. Das von den Frauen Veraza bewohnte Haus ist nur mehr ein Haufe Ruinen und sämmtliche Gebäude der Nachbarschaft sind mehr oder minder beschädigt.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau-Brugg.

Abgang 6^{10}, 7^{30}, 8^{41}, 9^{15}, 12^{50}, 4^{10}, 5^{25}, 6^{55}, 8^{45}.

Brugg-Zürich.

Abgang 5^{11}, 6^{45}, 8^{03}, 8^{36}, 9^{12}, 10^{01}, 11^{43}, 1^{03}, 1^{40}, 4^{43}, 6^{13}, 6^{40}, 7^{30}, 9^{30}.

Brugg-Basel.

Abgang 7^{32}, 10^{43}, 1^{25}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi-Waldshut.

Abgang 7^{13}, 10^{33}, 2^{29}, 5^{33}, 7^{50}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.

Abgang 8^{08}, 12^{20}, 4^{10}, 7^{10}.

Brugg-Aarau.

Ankunft 6^{35}, 7^{48}, 10^{16}, 11^{11}, 12^{28}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{33}, 8^{39}, 10^{50}.

Zürich-Brugg.

Ankunft 5^{47}, 7^{17}, 9^{30}, 10^{36}, 11^{41}, 1^{20}, 2^{44}, 3^{03}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{31}, 7^{32}, 9^{50}.

Basel-Brugg.

Ankunft 7^{56}, 9^{07}, 11^{13}, 12^{35}, 4^{36}, 7^{25}.

Waldshut-Turgi.

Ankunft 8^{33}, 1^{05}, 4^{47}, 7^{18}, 9^{33}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.

Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{13}, 6^{44}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau-Olten.

Abgang 6^{38}, 7^{11}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau-Muri-Bremgarten.

Abgang 8^{30}, 12^{35}, 4^{18}, 7^{1}.

Olten-Bern-Thun.

Abg. 5^{0}, 7^{10}, 8^{23}, 9^{0}, 12^{3}, 3^{44}, 6^{25}.

Olten-Solothurn-Biel.

Abgang 5^{03}, 8^{21}, 12^{2}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten-Basel.

Abg. 5^{38}, 8^{30}, 12^{2}, 3^{43}, 4^{56}, 6^{32}, 7^{50}.

Olten-Luzern.

Abgang 5^{6}, 8^{18}, 11^{37}, 3^{40}, 6^{30}.

Olten-Aarau.

Ankunft 8^{40}, 11^{5}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{16}, 8^{38}, 10^{43}.

Bremgarten-Muri-Aarau.

Ankunft 7^{40}, 12^{43}, 5^{48}, 8^{19}.

Thun-Bern-Olten.

Ank. 8^{8}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{0}, 6^{30}, 7^{35}, 9^{10}.

Biel-Solothurn-Olten.

Ankunft 8^{4}, 11^{43}, 3^{16}, 6^{13}, 9^{53}.

Basel-Olten.

Ank. 6^{55}, 8^{13}, 10^{10}, 11^{44}, 3^{31}, 6^{33}, 9^{48}.

Luzern-Olten.

Ankunft 8^{2}, 11^{39}, 3^{36}, 6^{14}, 10^{0}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	—	9^{40},	—.
Etzwylen	»	—	—	10^{05},	—.
Winterthur	»	—	6^{13},	12^{40},	5^{50}.
Würenlos	»	—	8^{13},	2^{01},	7^{18}.
Wettingen	»	5^{34},	8^{28},	2^{11},	5^{13}, 7^{29}.
Baden	»	5^{38},	8^{30},	2^{15},	5^{18}, 7^{33}.
Dätwyl	»	5^{44},	9^{03},	2^{21},	5^{31}, 7^{40}.
Mellingen	»	5^{45},	9^{11},	2^{36},	5^{21}, 7^{45}.
Mägenwyl	»	5^{54},	9^{23},	2^{23},	5^{39}, 7^{55}.
Othmarsingen	»	6^{0},	9^{31},	2^{36},	5^{43}, 7^{56}.
Lenzburg	»	6^{07},	9^{38},	2^{43},	5^{51}, 8^{03}.
Hunzenschwyl	»	6^{13},	10^{01},	2^{48},	5^{58}, 8^{09}.
Suhr	an	6^{20},	10^{10},	2^{54},	6^{05}, 8^{16}.
Suhr	ab	6^{22},	10^{22},	2^{56},	6^{13}, 8^{26}.
Aarau	an	6^{30},	10^{30},	3^{03},	6^{30}, 8^{34}.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	6^{05},	9^{30},	2^{40},	5^{55}, 8^{06}.
Suhr	an	6^{13},	9^{38},	2^{48},	6^{03}, 8^{14}.
Suhr	ab	6^{37},	10^{30},	3^{0},	6^{10}, 8^{30}.
O.-Entfelden	»	6^{33},	10^{31},	3^{06},	6^{18}, 8^{36}.
Kölliken	»	6^{39},	10^{43},	3^{12},	6^{33}, 8^{43}.
Safenwyl	»	6^{46},	10^{59},	3^{20},	6^{21}, 8^{40}.
Zofingen	an	7^{0},	11^{12},	3^{33},	6^{43}, 8^{55}.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	6^{05},	9^{30},	12^{20},	4^{13}, 8^{06}.
Suhr	an	6^{13},	9^{38},	12^{28},	5^{0}, 8^{14}.
Suhr	ab	6^{39},	10^{10},	12^{34},	5^{11}, 8^{31}.
Hunzenschwyl	»	6^{37},	10^{33},	12^{41},	5^{20}, 8^{33}.
Lenzburg	»	6^{24},	10^{40},	12^{48},	5^{28}, 8^{40}.
Othmarsingen	»	6^{43},	10^{53},	12^{58},	5^{36}, 8^{48}.
Mägenwyl	»	6^{46},	11^{03},	1^{0},	5^{40}, 8^{53}.
Mellingen	»	6^{53},	11^{13},	1^{07},	5^{46}, 8^{59}.
Dätwyl	»	6^{58},	11^{23},	1^{13},	5^{51}, 9^{03}.
Baden	»	7^{05},	12^{32},	1^{19},	5^{58}, 9^{13}.
Wettingen	»	7^{13},	12^{38}	1^{32}an	6^{03} 9^{30}an
Würenlos	»	7^{21},	12^{48},	—	6^{08}, —.
Winterthur	an	8^{40},	2^{40},	—	7^{15}, —.
Etzwylen	»	9^{47},	—	—	8^{35}, —.
Constanz	»	10^{55},	—	—	9^{40}, —.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{45},	9^{10},	12^{0},	4^{33}, 7^{55}.
Safenwyl	»	5^{57},	9^{28},	12^{12},	4^{47}, 8^{09}.
Kölliken	»	6^{04},	9^{41},	12^{19},	4^{54}, 8^{09}.
O.Entfelden	»	6^{10},	9^{54},	12^{25},	5^{0}, 8^{15}.
Suhr	an	6^{18},	10^{0},	12^{30},	5^{03}, 8^{20}.
Suhr	ab	6^{33},	10^{33},	12^{36},	5^{06}, 8^{26}.
Aarau	an	6^{30},	10^{39},	12^{44},	5^{13}, 8^{34}.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 6.
heute Abend 6 Uhr.

Bekanntmachung.

Der von der Firma Herzog & Cie. in Aarau erhobene Einspruch im Geldstage über Paul David, Struppenfabrikant in Aarau kommt nicht am Samstag den 3. sondern am Samstag den 24. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr zur Verhandlung vor Bezirksgericht Aarau.

Aarau, den 29. Juli 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Kaspar Suter, Josefs, alt Lehrers, von und in Gränichen wird nächsten **Donnerstag den 1. August,** Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen das **Korn** ab ca. 27 Aren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 30. Juli 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Revokation.

Die im Geldstage über Kaspar Müller, Jakobs, Tambour, Posamenter von Gränichen, auf nächsten Donnerstag den 1 August angesetzte Steigerung wird eingetretener Hindernisse wegen **nicht** abgehalten.

Aarau, den 30. Heumonat 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Bürgerholz-Ablieferung.

Mit heute geht die **Abfuhr der diesjährigen Bürgerholzgaben** zu Ende. Wer die Seinige nicht erhalten haben sollte, wolle **bis 5. August** der unterzeichneten Verwaltung Anzeige machen; spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 30. Juli 1878.

Die Forstverwaltung.

Zu verleihen

ein helles Magazin

mit 2 Böden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Metzgergasse Nr. 107.
Frische Sendung

Lederapretur

(zum Anstreichen des Schuhwerkes und Reitzeuge ohne Bürste mit schönstem Glanz) per Flasche à 1 Fr. Bei Abnahme von 1 Dutzend Flaschen à 90 Ct.
in der **Schuhhandlung Bräutigam.**

Gesucht:

Eine **Magd,** mittlern Alters, welche kochen und pflanzen kann, in drei oder vier Wochen einzutreten; bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zum Ausleihen:
Zwei Zimmer mit oder ohne Meubels, in angenehmer Lage; in Nr. 680.

Verloren: Letzten Sonntag ein seidener **Regenschirm;** dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blts.

Unterzeichnete hält ein Lager von

ächten Baslerleckerli

in Paquets und **Dessertleckerli** auf's Gewicht, stets frisch, empfiehlt sich bestens
Lydia Holer, auf dem Rain.

Am gleichen Ort sind zu verkaufen: Eine tannene **Bettstatt, 2 Federnmatratzen & 4 Sessel.**

Gesucht

eine fleißige **Magd** zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** sammt Zubehör mit Aussicht in's Freie. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei Schlafgänger

werden angenommen mit oder ohne Kost bei **A. Ehrsam,** Schneider, Nr. 936.

Am gleichen Orte sind

einige Kleidungsstücke

in noch gutem Stande billigst zu haben.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über Wilhelm Ringier, gewes. Kreiskommandant, von Zofingen, wird über dessen Vermögen Steigerung abgehalten und zwar:

1) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend

a) in einem **Wohnhaus** von Stein und Holz mit zwei gewölbten Kellern und Ziegeldach im Talpi zu Zofingen, an der Straße nach Mühlethal gelegen, geschätzt und versichert zu Fr. 17,500. —;
b) einer **Scheune & Schopf** von Stein und Holz, bei Obigem gelegen, geschätzt und versichert zu Fr. 2800. —;
c) einem **Baumgarten mit Garten,** worauf obige Gebäude stehen, ungefähr 22,5 Aren oder ⅔stel Jucharten haltend;
d) ungefähr 1 Hektar 28 Aren oder ca. 3 Jucharten **Baumgarten & Ackerland,** der Talpiacker;
e) 40,8 Aren oder eine Jucharte und 5325 Quadratfuß **Ackerland,** ebenfalls im Talpi gelegen;
f) einem Stück **Land** im Bysangquartier zu Zofingen, 10,710 Quadratfuß haltend (Bauplatz Nr. 15);
g) einem Stück **Land** im Bysangquartier zu Zofingen, 7800 Quadratfuß haltend;
h) einem von Wilhelm Ringier auf obigem Grundstück neu erbautem **Wohnhaus** von Stein und Holz mit 4 gewölbten Kellern und Ziegeldach, geschätzt und versichert zu Fr. 30,000. —

Montags den 5. August nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Raben in Zofingen.

2) Ueber die **Fahrhabe,** bestehend in verschiedenem Mobiliar, worunter ein Sekretär, ein Klavier, Kanapés, Tische, Sessel, Kommoden, Spiegel, Portraits und Anderes mehr **Dienstags den 6.** und wenn nöthig **Mittwochs den 7. August nächsthin,** Vormittags von 8 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung.

Zofingen, den 20. Juli 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber:
Bachmann.



Sonntag den 4. August 1878

Kilbi & Tanz

im Gasthaus zur frohen Aussicht
in Schönenwerd,
wozu höflichst einladet

Jb. Käser.

Turiner Wermuth

von Dco. BELLARDI & Cie. in Turin
(Königliche Hoflieferanten in Italien.)
Generał-Agentur & Dépôt für den Kanton Aargau:
Jos. Keller in Baden.
— Muster auf Verlangen gratis. —



Auf dem Schloßplatz:
Auf vielseitiges Verlangen eines hochverehrten Publikums

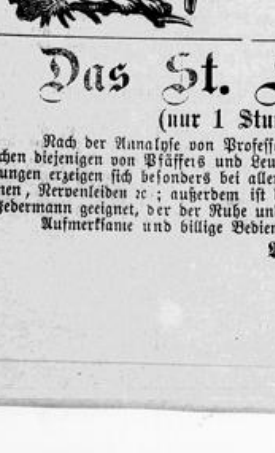
heute unwiederruflich zum letzten Male
das plastisch historische
Museum.

Dankend für den so ehrenden zahlreichen Besuch bitte ich auch meine Ausstellung heute noch recht zahlreich zu beehren.

Achtungsvollst

J. Huyras.

Menagerie Schwarz



im Schachen in Aarau.

Täglich zwei große Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Dem Tit. Publikum ist hiemit Gelegenheit geboten, den höchst interessanten Vorstellungen beizuwohnen, wo ausgewachsene **Löwen,** blutdürstige **Jaguars, Panther,** indische **Schakals** und **Neufundländer Hunde** im Centralkäfig zusammengelassen werden.

Um geneigten Zuspruch bittet
Schwarz, Thierbändiger.

Das St. Laurenzenbad

(nur 1 Stunde von Aarau).

Nach der Analyse von Professor Bolley ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Pfäffers und Leuk einzureihn, und ihre vorzüglichen Heilwirkungen erzeigen sich besonders bei allen Haut- und Knochenkrankheiten, Rheumatismen, Nervenleiden ꝛc; außerdem ist der Aufenthalt in dieser reinen Bergluft für Jedermann geeignet, der der Ruhe und Erholung bedarf.

Aufmerksame und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich ergebenst

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Sehr billig zu verkaufen:
Eine zweischläfige harthölzerne **Bettstatt,** auf Verlangen mit Matratze und Unterbett, eine ältere **Kommode** mit 3 Schiebladen, ein großer **Bügel- oder Küchentisch,** ein größeres schönes **Waschständli,** ein 1½säumiges **Weinfaß,** bereits neu, in Nr. 713 am Ziegelrain.

Zum Verkauf:
Ein Fäßchen frische

Mutterlauge

aus der Rheinsaline, billig.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein gewandter Müller

findet Anstellung bei
J. Eich, Müller in **Lenzburg.**

Ein intelligenter Knabe wünscht bei einem **tüchtigen Sattlermeister** in die Lehre zu treten. Auskunft ertheilt
Sager, Verwalter in **Gränichen.**

Zum Ausleihen:
Ein heiteres möblirtes **Zimmer,** sammt **Kost** in Nr. 1023 Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Zum Verkauf:

Eine Badwanne,

zu billigem Preis Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zum Verkauf auf Abbruch:
Ein guterhaltener großer weißer

Kachel-Ofen

mit eiserner **Feuer-Platte.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein Ladentisch,

vorzugsweise mit Glaskästchen und möglichst vielen Schiebladen; 3—4 Meter lang und ca. 80—85 Ctmtr. breit.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Oktober oder 1. November ein freundliches **Logis** mit Zubehörde; in Nr. 185 b im Hammer.

Kost & Logis für einen oder zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Haasenstein & Vogler.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** ꝛc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**
Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Schuhmacher-Gesuch.

Tüchtige Herren- & Damenarbeiter, die solide **Rahmen-Stiefel** machen, finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in der
Schuhfabrik Bonndorf
bad. Schwarzwald.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenplänchen

für das Sommersemester 1878.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 179.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 31. Juli 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 30. d.

Der Nationalrath beschloß auf den Antrag des Hrn. Oberst Frey das von den Vertretern von 8 Kantonen angestrebte stenographische Bulletin auf Bundeskosten zu erstellen.

Namens der Kommissionsmehrheit (Klein, Bützberger, Forrer, Haller, Holdener, Scherb) erstattete Hr. Vizepräsidt. Klein umfassend Bericht. Da derselbe bereits von den meisten Zeitungen reproduzirt worden ist, beschränken wir uns darauf, demselben folgende Hauptpunkte zu entnehmen. Die Kommissionsmehrheit befürwortet warm die Subventionirung des großartigen Unternehmens. Auf den Ruinen der alten Gesellschaft sei es nicht möglich, das Unternehmen aufzufrischen, denn das hiezu nöthige Kapital von 72 Millionen sei in diesem Augenblicke nicht aufzubringen.

Sehr bedauert die Kommissionsmehrheit, daß die Ausführung der Monte-Cenere-Bahn nicht im Zusatzprotokolle vorgesehen wurde. Das sei der wunde Fleck der ganzen Abmachung. Werde der Gotthard nicht gebaut, so sei an die Erstellung der Monte-Cenere-Linie nicht zu denken, während bei der Ausführung des Gotthardes die Ausführung des Monte Cenere nur noch die Frage weniger Jahre sein wird. Für unsere politische Existenz sei aber diese Linie nothwendig und wenn wir für unsere Unabhängigkeit jährlich Millionen ausgeben, so sei es eben gerade hier nothwendig, hiefür ein Opfer zu bringen.

Die Gotthardbahn sei wie noch kein anderes Werk ein öffentliches, diene zum großen Theile den Interessen der Eidgenossenschaft, und diene der ganzen Schweiz zu deren Nutzen und Frommen. Es liegen demnach genug politische Gründe vor, daß die Schweiz die Gotthardbahn nicht zu Grunde gehen und dieselbe in deren Nöthen sich selbst überlasse.

Die Kommissionsmehrheit hält auch nicht dafür, daß das finanzielle Gleichgewicht in Folge der Gotthardsubvention Schaden erleide, oder daß durch dieselbe der Bund sich in Zukunft an andern öffentlichen gemeinnützigen Werken nicht mehr werde betheiligen können.

Es empfiehlt deßhalb die Kommission das Eintreten in die vorliegende Frage und enthält sich für jetzt der Frage, ob die Angelegenheit dem Volksentscheide unterbreitet werden solle. — Hr. Klein erklärte, daß da nun einmal die Würde und Ehre der Schweiz auf dem Spiele stehen, die sogenannten Gotthardkantone von den Vertretern der Ost- und der Westschweiz nicht ihr Geld, sondern deren Bruderhand begehren und schloß mit den Worten: Gebt sie uns und wir werden es Euch nicht vergessen; reicht sie uns und ihr werdet es nicht bereuen.

Hr. Ruchonnet erstattete hierauf Namens der Kommissionsminderheit Bericht. Dieselbe besteht aus den HH. Ruchonnet, Thoma, Moise Vautier.

Die Kommissionsminderheit hält dafür, die Eidgenossenschaft sei durch internationale Verpflichtungen nicht gebunden, sich an der Vollendung der Gotthardlinie selbst zu betheiligen. Sie stellt den Antrag, jede Bundessubvention für irgend eine Eisenbahn abzulehnen und diese Last vielmehr den direkt dabei betheiligten Kantonen und Gesellschaften zu überlassen und die Subvention von 6½ Millionen nicht auszusprechen, dagegen den Kantonen die Einzahlung der ihnen auferlegten Beträge zu erleichtern und ihnen diese Summe vorzustrecken. Im Weitern findet die Kommissionsminderheit, es sei die Finanzrekonstruktion auf dem Wege eines den Aktionären und Obligationären aufzuerlegenden Opfers zu suchen; die Gotthardgesellschaft hätte dem gemeinen Gesetze unterworfen und der Konkurs über sie verhängt werden sollen. Nicht die Ausführung der Gotthardbahn, die durch die bereits von ihr verschlungenen Summe gesichert, sondern die gegenwärtige Gesellschaft suche man durch die Subvention zu retten und vor dem Sturze zu bewahren. Große Gefährde erblickt die Kommissionsminderheit in der Preisgebung der Monte Cenere-Linie. Die Linie müße bis Lugano oder denn gar nicht gebaut werden. Den Norden des Tessins mit der übrigen Schweiz verbinden, dann aber den Süden preis geben, wäre einer jener politischen Fehler, welche die Zukunft büßen läßt. Es ist aber die Kommission der Ansicht, daß die verlangte Subsidie die Vollendung des Baues der Linie Immensee-Pino nicht sichere. Jedenfalls könne man heute nicht sagen, daß diese Subsidie die letzte sei. Später würde man wieder bei der Bundeskassa anklopfen und dieser erste Schritt auf dieser Bahn dürfe nicht gemacht werden.

In Betreff der Verpflichtungen, welche der Schweiz gegenüber Deutschland und Italien auferlegt wurden, hält die Kommissionsminderheit solche für sehr onerös. Die Nachtragssubvention müsse einer Revision unterworfen werden um der Schweiz in dieser Hinsicht ernste Garantien zu geben.

Herr Bützberger widerlegte in trefflicher Rede die von Hr. Ruchonnet gemachten Einwendungen, indem er Punkt für Punkt auf dieselben eingieng und deren Haltlosigkeit darthat.

Er schloß mit den patriotischen Worten: Der Gotthard kann eben so gut einst als eine traurige Ruine von Kleinmuth der Schweiz, wie als großartiges Monument des Opfersinnes wie schweizerischer Kraft da stehen und Zeugniß geben.

Morgen: Generaldebatte.

Hr. Oberst Frey wird einen neuen Zusatzantrag zur Gotthardfrage bringen, die 6½ Mill. Subvention nur unter der Bedingung der Erstellung der Monte Cenere-Linie zu gewähren, daß in Folge dieser Mehrkosten neben dem Bundesbeitrage die Kantone ihre ihnen in der Berner-Konferenz zugedachten Beiträge ganz oder doch theilweise übernehmen, und die internationale Zusatz-Konvention entsprechend abgeändert werde.

Der Ständerath hat am 30. d. die Subventionsgesuche zu Gunsten der Fluß-Correktion des Rheines, der Rhone, der Aare und der Melchaa im Lande Obwalden behandelt.

Namens der Commission beantragte Hr. Keller in die Vorlage einzutreten. Die Nachsubvention für die Rhein- und Rhone-Correktion sei selbstverständlich. Diesen großen Werken müsse der Schlußstein gegeben werden. Die Unterstützung der Haslethal-Correktion sei eine Forderung des durch die Verfassung begründeten Rechtes. Diejenige der Melchaa sei aber durch die Bestimmungen im Wasserbaupolizeigesetz begründet.

Ohne Diskussion beschloß der Ständerath in die Vorlage einzutreten. Es kam in erster Linie die Frage der Rhein-Correktion in St. Gallen zur Sprache. Im Jahre 1862 waren die Kosten derselben auf 8½ Millionen veranschlagt worden; werden nun aber 11 Millionen betragen. Der Bundesbeitrag würde sich demnach auf Fr. 870,000 belaufen. Die Commission beantragt mit dem Bundesrath diese Summe zu bewilligen, doch stellt sie zugleich den Antrag, den Beschluß dem Referendum zu unterstellen, denn wenn die Gotthardfrage dem Volksentscheide unterworfen werden solle, so müsse man Subventionen an andere gemeinnützige Werke ebenfalls vor das Referendum bringen. Diese Ansicht wurde durch die HH. Bundesrath Droz, Dr. Sulzer, Hoffmann und Bundesrath Anderwert bekämpft, da die Verfassung es gar nicht vorsehe, daß solche Beschlüsse der Referendumsfrist unterstellt werden müssen. Finanzbeschlüsse müssen nur dann vor den Volksentscheid, wenn selbige ein neues Prinzip aufstellen, was hier nicht der Fall sei. Die Verfassung von 1874 habe kein Finanzreferendum schaffen wollen.

Der Commissionsantrag wurde von den HH. Blumer und Kopp unterstützt. Letzterer beantragte die Frage ob das Referendum hier anwendbar sei oder nicht zu verschieben bis hinsichtlich der Frage des Referendums bei der Gotthardsubvention entschieden sei. Mit 14 gegen 8 Stimmen wurde dieser Antrag angenommen und im Uebrigen die Subvention von 870,000 Fr. bewilligt.

Für die Rheinkorrektion im Ktn. Graubünden wurden auf den Antrag der Commission 100,000 Fr. bewilligt und die Erledigung der Referendumsfrage wie bei dem ersten Beschlusse verschoben.

Morgen: Fortsetzung der Diskussion.

— (Korrespondenz.) Am 17. Juli war der Centralvorstand des schweiz. Reform-Vereins mit Ausgeschossenen der Sektionen in Olten versammelt und erledigte nicht unwichtige Traktanden.

Nachdem Pfarrer Bitzius in Folge seiner Wahl in den bern. Regierungsrath und Pfarrer Furrer am St. Peter wegen anderweitigen schriftstellerischen Arbeiten von der Redaktion der „Reform" zurückgetreten, wurde dieselbe neu bestellt in den Herren: Pfr. Frank in Albligen, Kts. Bern, Pfr. Böhringer in Niederhasli, Kts. Zürich und Pfr. Christ in Rheineck, Kts. St. Gallen.

Die Angelegenheit der Volksschriftenverbreitung wurde nach einläßlicher Berichterstattung und Diskussion zunächst in die Hand der zürcherischen Sektion gelegt, welche auf diesem Gebiet bisher am meisten gearbeitet und gleichzeitig ein schweiz. Volksschriftenkomite neu gewählt. Ein Kontroldepot soll in Zürich errichtet, die Kolporteure sollen von den Kantonalsektionen bestellt werden.

Nachdem mehrfache Wünsche bezüglich Veränderungen und Verbesserungen des Reform-Kalenders für 1879 sich geltend gemacht, wurde endlich noch beschlossen, einen Bericht über die Langstiftung zu veröffentlichen.

Wir begrüßen es hauptsächlich, daß eine größere Thätigkeit für Volksschriftenverbreitung entfaltet werden soll. Hier gibt es noch viel zu thun. Mögen diejenigen, welche hiefür die Begabung haben, rüstig an's Werk gehen, damit unserem Volk bald ein gediegener Lesestoff geboten werden kann.

Bern, 20. Juli. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Geldanweisungs-Verkehr mit Frankreich. Die französische Postverwaltung wird vom 1. August nächsthin an bis auf Weiteres, versuchsweise neben dem bisherigen Mandat-System auch das Karton-System zur Einführung bringen, und zwar in der Weise, daß es dem Einzahler jeweilen überlassen bleibt, das eine oder das andere System zu wählen.

Die schweiz. Postbureaux können daher von genanntem Zeitpunkte an aus Frankreich sowohl wie bisher, Avise erhalten, zu welchen die Adressaten die Mandate vorzuweisen haben, als auch auf Kartons ausgefertigte Mandate empfangen, welche ihnen durch die Aufgabebureau unter Couvert zugsandt werden.

Solche Carton-Mandate sind nun ganz in gleicher Weise auszuzahlen wie die internen bezw. diejenigen aus Deutschland ꝛc. (zwar offen) einlangenden Geldanweisungen.

Gotthardtunnel, 29. Juli. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 28 M. Airolo 37,40 M. Total 65,40 M. Mithin durchschnittlich per Arbeitstag 9,35 M.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 29. Juli. In Vollziehung eines der Staatswirthschaftsdirektion gewordenen Auftrags, behufs Vereinfachung des Staatshaushalts Bericht darüber zu erstatten, inwiefern durch eine Revision der V. O. vom 8. April 1864 betr. die Sammlung von Engerlingen und Maikäfern für den Staat Ersparnisse zu erzielen seien, hat der Staatswirthschaftsdirektor den Entwurf einer bezügl. Nachtragsverordnung vorgelegt.

Da jedoch die erwähnte V. O. nicht nur im Sinne der Erzielung von Ersparnissen, sondern im Allgemeinen einer Revision bedarf, welche um so eher vorgenommen werden kann, als keine Gefahr im Verzuge liegt, da die zu erzielenden Ersparnisse nicht groß sind und überdies die dahin strebenden Aenderungen im Jahr 1878 nicht mehr Anwendung finden könnten, so wird die Staatswirthschaftsdirektion mit einer gänzlichen Revision der mehr erwähnten V. O. betraut.

Der bisherige provisorische Hilfspriester des Stationskreises Wettingen mit Stationsort in Neuenhof, Herr Peter Schwegler von Hergiswyl, wird definitiv gewählt.

Der Polizei- und Militär-Direktor erstattet infolge erhaltenen Auftrags Bericht über die Vollziehung der in Aussicht genommenen Reduktion der Zeughauswerkstätten. Aus diesem Bericht ergibt sich, daß diese Reduktion bereits im Jahr 1878 theilweise in's Werk gesetzt wurde und soweit möglich auch künftig fortgesetzt werden soll.

Sämmtliche Gemeinden, welchen durch Dekret vom 4. März l. J. Beiträge an die Kosten der provisorischen Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl auferlegt sind, haben hiegegen Beschwerden eingereicht. Es werden diese Beschwerden mit dem Antrag auf Abweisung derselben dem Großen Rath übermacht.

— Erlinsbach, 30. Juli. (Einsendung.) Am Hause des Hrn. Gemeindeweibel Roth dahier sind blaue Trauben zu sehen.

— In Niederlenz verstarb am 26. d. der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Thierarzt Geißberger.

Bern, 30. Juli. (Korrspdz.) Sowohl Hr. Staatsanwalt Zurbuchen in Thun, als Großrath Nußbaum, Notar in Worb, haben die auf sie gefallene Wahl eines Mitgliedes des Reg.-Rathes abgelehnt. — Als neue Kandidaten werden die HH. Nat.-Rath v. Werdt und Oberrichter Forster genannt.

Hr. Gotthardinspektor Koller hat nicht demissionirt. — Herr Bridel lehnte die Wahl in den Gotthardverwaltungsrath ab.

— Bischof Herzog ist der früher erwähnten Einladung folgend, auf kurze Zeit nach England verreist.

— Den 18. Juli wurde der Eiger zum ersten Mal dieses Jahr bestiegen. Um 2 Uhr Morgens verließen die Herren G. und D. Wathespoon aus London unter der tüchtigen Leitung der bewährten Gletscherführer Hans v. Bergen und Kaspar Streich das Hotel zur Jungfrau bei prächtigster Mondnacht. Der Aufstieg war sehr schwer, da die Felsen noch mit Schnee bedeckt und viele tausend Stufen gehauen werden mußten. Um 9 Uhr waren sie auf dem Gipfel sichtbar, wo sie eine Viertelstunde beim klarsten Himmel verweilten. Der Abstieg war nicht ohne Gefahr und mußte alle Vorsicht angewendet werden, indem der Schnee über den Felsen weich geworden. Punkt 2 Uhr langte die Gesellschaft wohlbehalten im Hotel Jungfrau an, wo ihr ein gutes Mittagsmahl ausgezeichnet schmeckte. — Den 16. Juli bestieg die gleiche Gesellschaft die Jungfrau und den 6. Juli das Wetterhorn. Die Besteigung des Letztern erfolgte von Rosenlaui und bot der hohe, frischgefallene Schnee bedeutende Schwierigkeiten. Nach Aussage der Führer war die Besteigung der Jungfrau zu dieser Zeit noch nie so leicht und diejenige des Eiger noch nie so gefährlich.

— Das Ehr- und Freischießen in Herzogenbuchsee, welches Sonntag den 11. August beginnt, weist einen Gabenansatz von 6400 Franken auf.

Zürich. (Korrspdz. vom 30. dies.) Die Studirenden der Medizin an hiesiger Hochschule verwenden sich bei der Medizinischen Fakultät um Wegfall der öffentlichen Promotion bei Ertheilung des Doktortitels und Anwendung der für's mündliche Examen gültigen Bestimmungen auch für's schriftliche.

Auf den 4. August ist die erste Aufführung des kantonalen Militär- und Volksmusikvereins in der hiesigen Tonhalle angesagt.

Das Kadettenkorps an der zürcherischen Kantonsschule wird endgültig aufgehoben.

Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft erhält an die Jahrbücher Fr. 300, Staatsbeitrag für die Gewerbemuseen in Zürich und Winterthur je Fr. 10,000, zusammen 20,000 Franken.

In die Seminar-Aufsichtskommission werden gewählt: Prof. Meier, Sec.-Lehrer Egg, Pfarrer Grob von Hedingen, Kantonsrath Peter Hüni, Sec.-Lehrer Bodmer von Stäfa und Dr. med. Brunner in Küsnacht.

Der Mangel an guten, pflichttreuen und zugleich gewandten Dienstmägden wird von so vielen Familien Zürichs immer mehr gefühlt.

Die Ungarlieder, welche letzten Frühling die Jubiläumssänger in Zürich wie anderwärts mit so vielem Beifalle vortrugen, sind nun in deutscher Uebertragung zu beziehen im Verlage der evang. Gesellschaft Zürich.

Trotzdem die letztjährigen Rechenschafts- und Geschäftsberichte des Stadtrathes von Zürich schon längst vergriffen sind, liegen von auswärts immer noch Gesuche um Einsendung solcher ein. Daher erläßt die hiesige Stadtkanzlei an hierseitige Bewohner, welche Exemplare, die ihnen vielleicht entbehrlich, ihr zu dem Behufe abtreten wollen, eine Einladung.

Auch unser zürcher. Amtsblatt hat noch fast nie eine solche Anzahl Konkurse, Accomodemente ꝛc. zu registriren gehabt, nämlich innerhalb einer kürzern gemessenen Periode, als eben jetzt. Daher hat auch durchschnittlich die Frequenz des Publikums an Steigerungen, indem freiwillige und Versilberungsganten zu alltäglich geworden, bei diesen Ausverkäufen abgenommen. Wir können trotz alledem in der Baubewegung noch keinerlei Stillstand im Ganzen genommen, konstatiren. Die Bauunternehmer sagen eben nicht ohne Grund, daß jetzt während der geschäftslosen Zeit Arbeitslöhne wie Baumaterial sie billiger zu stehen komme als früher und als vielleicht in näherer Zukunft wieder.

Hr. Dr. Müller, Professor der Geschichte an hiesiger Universität, ist am Herzschlag gestorben.

— Dem Bot Müller von Wald wurden in Zürich am hellen Tag von fein gekleideten Gaunern 2000 Fr. an Silbergeld aus der verschlossenen Botenkiste gestohlen.

— Am Samstag Vormittags sprang der 33 Jahre alte Zimmermann Johann Leemann (Milchlieferant) zwischen Töß und Wülflingen gegen den nach Waldshut fahrenden Eisenbahnzug. Ein Bahnwärter sah ihn von Ferne und rief ihm warnend zu. Der Mann wurde auch vom Maschinenpersonal wahrgenommen und dieses brachte den Zug zum Stehen. Es war indeß zu spät. Leemann, der unzweifelhaft den Tod suchte, lag schon auf den Schienen und wurde von den Rädern erfaßt, fortgerissen und erdrückt. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 4 Kinder.

Luzern. Die Regierung hat die Beschwerde der freisinnigen Katholiken von Wohlhusen, die nur unter der Bedingung an eine neue Kirchenbaute steuern wollen, daß die Kirche allen katholischen Konfessionen zur Benutzung offen stehe, abgewiesen, da es im Kanton Luzern nur römische Katholiken gebe und der Papst die Mitbenutzung der Kirchen durch die Altkatholiken ausgeschlossen habe. In Luzern bestimmt also die Regierung, welcher Art die Katholiken sein sollen, und da heißt es: der Papst befiehlt es so! Das ist die römische Glaubensfreiheit. Hoffentlich werden die freisinnigen Katholiken von Wohlhusen Mittel und Wege finden, sich gegen Vergewaltigung zu schützen.

— Posthalter Brun von Neudorf hat in einer Kiste mehrere Briefe hinterlassen, in denen er über die gefälschten Wechsel Rechenschaft gibt und erzählt, wie er durch die Wechselreiterei in's Unglück gekommen. Schauder und Entsetzen und zugleich Mitleid, sagt ein Korrespondent des „Luz. Tagbl.", ergriff alle Beamten bei Durchlesung dieser Briefe, indem daraus der Seelenkampf, den er vor seiner Familie und als Wirth auch vor seinen Gästen hat verbergen müssen, in den grellsten Farben hervortritt. Brun war früher Lehrer.

— Gestern Dienstag ereignete sich nach dem „Vaterld." im Reußthal ein Unglück, das aber noch leicht bedeutender hätte werden können. Als der erste Luzern-Bernzug am Ufer der Reuß daherbrauste, wurden die Pferde des Hrn. Huber, früher Bleicher im „Himmelreich", scheu und rannten in wildem Galopp neben der Bahn die Straße hinunter. Bei der Kreuzung der Bahn, welche hier dem Zimmereggtunnel zubiegt, setzten die Rosse über die Barriere und im gleichen Augenblick brauste der Zug heran. Das eine Pferd wurde sofort getödtet, das andere verletzt auf die Seite geschleudert; der Wagen selbst blieb außerhalb der Barriere und so kam der Fuhrmann mit dem Leben davon. Es dürfte dieses Unglück eine neue Mahnung zur Vorsicht sein.

Solothurn. Der Regierungsrath hat Oberlieut. Ernst Glutz-Blotzheim von Solothurn unter gleichzeitiger Beförderung zum Hauptmann zum Kommandanten der Feldbatterie Nr. 29 ernannt.

— Vom 18. August bis 1. September nächsthin findet in Solothurn ein Kurs für Arbeitslehrerinnen statt. Die Theilnehmerinnen müssen das 17. Altersjahr zurückgelegt haben und entweder Arbeitslehrerinnen sein, die noch keinem Kurse beigewohnt und nicht im Besitz eines Wahlfähigkeitszeugnisses sind, oder sich zu Arbeitslehrerinnen ausbilden und das Wahlfähigkeitszeugniß erwerben wollen. Während des Kurses erhalten dieselben Kost und Logis gratis und werden überdieß für die Hin- und Herreise entschädigt. Anmeldungen sind bis 10. August an das Ammannamt des Wohnortes zu richten.

— Die Aushebung und Rekrutirung der pro 1879 stellungsfähigen Mannschaft findet im September statt.

Basselland. Das kantonale Musikfest soll unter der Direktion des Hrn. Fricker in Basel den 22. Sept. in Birsfelden abgehalten werden.

Waadt. Die Lausanner Polizei bekam Wind, daß irgendwo ein 13jähriger Knabe regelmäßig roher Behandlung ausgesetzt sei. Dieser Tage fiel sie unvermuthet in's Haus und fand den Jungen richtig in einer ausgesucht grausamen Lage gefesselt. Die Peiniger sind ein 17jähriger Bruder und ein nicht viel älterer Vetter, welche sofort in Nummero Sicher abgeführt wurden.

Genf. Der Staatsrath hat die Kirchen von Compesières, Confignon, Perly, Onex und Vernier für die Mitbenutzung durch die Altkatholiken in Besitz nehmen lassen.

London, 30. Juli. Nach neuen Veröffentlichungen aus der Korrespondenz über den englisch-türkischen Vertrag ließ der Sultan stipuliren, daß die Engländer, wenn sie Cypern wieder räumen, keinen Ersatz fordern dürfen für die auf der Insel während der Okkupation ausgeführten Arbeiten und Verbesserungen. England erhob hiegegen keine prinzipielle Einwendung.

Aus Wien meldet der „Daily Telegraph", 3000 Montenegriner seien aus Unzufriedenheit über die Kongreßbeschlüsse zu den Insurgenten in der Herzegowina gestoßen.

Wien, 30. Juli. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 25. Juli, welche gestattet, daß zum Zwecke der Okkupation Bosniens und der Herzegowina ausnahmsweise für die Dauer des unabweislichen Bedürfnisses die berittenen Schützen der dalmatinischen Landwehr außerhalb des österreichischen Gebietes

terwendet und dem Befehlshaber der Okkupationstruppen unterstellt werden können.

Teplitz, 29. Juli (9 Uhr Abends). Kaiser Wilhelm traf Abends um halb 8 Uhr hier ein und wurde von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge jubelnd begrüßt. Der Kaiser refüsirte den geschlossenen Wagen, verlangte einen offenen und durchfuhr sodann mit der Großherzogin von Baden und Prinzessin Viktoria die beflaggte Stadt. Auch der von Nobiling verwundete Holtfeuer befand sich am Bahnhof.

Brod, 29. Juli. Die Ueberschreitung der Grenze erfolgte gleichzeitig hier, in Gradiska und Schamatz. Den Truppen wurde vor Ueberschreiten der Grenze folgender Armeebefehl verlesen:

Soldaten! Der Bürgerkrieg in seiner abschreckendsten Form, ein an unsern Grenzen fanatisch geführter Religions- und Racenkampf zwang hunderttausende Flüchtlinge vor grausamer Verfolgung Schutz auf österreichisch-ungarischem Boden zu suchen. Se. Majestät der Kaiser, unser Kriegsheer, nicht gewillt, das eigene Gebiet fremden anarchischen Bestrebungen als Tummelplatz preiszugeben, und die endlich auch unsere Ruhe und Sicherheit ernstlich bedrohenden Wirren in den Nachbarländern noch länger zu dulden, haben im Einklange mit sämmtlichen Großmächten Europas und mit Zustimmung der Pforte beschlossen, diesem unheilvollen Zustande durch die Besetzung Bosniens und der Herzegowina in entschiedener Weise ein Ende zu machen. Treu den Grundsätzen der Loyalität, die von jeher das Gepräge unserer Politik gebildet, ist es auch diesmal nicht Eroberungslust, sondern die unabweisliche Sorge für die eigene Wohlfahrt, welche uns die Grenzen des Reiches zu überschreiten gebietet.

Soldaten! Eure Aufgabe ist klar vorgezeichnet! In einer Euch gleichzeitig bekannt gegebenen Proklamation wird den Bewohnern Bosniens und der Herzegowina in feierlicher Weise das Wort verpfändet, sie, unter der Bedingung williger Fügsamkeit in die von mir zu treffenden Maßregeln, als aufrichtige Freunde behandeln, die Rechte jeder Nationalität und Religion, sowie bestehende Sitten und Gebräuche achten, Eigenthum und Hausrecht schützen zu wollen. Euer stets freudiger Gehorsam für die Befehle unseres obersten Kriegsherrn, Eure musterhafte Disziplin bieten mir sichere Gewähr für die Einhaltung dieses in Eurem Namen abgegebenen Versprechens. In Ausführung der uns übertragenen Mission werde ich keine Einsprache dulden, jedem, von welch immer Seite kommenden Widerstand zu begegnen wissen.

Soldaten! Eure Aufgabe, edel und erhaben in ihren Zielen, ist eine schwere! Bedingt durch die Verhältnisse der Länder, die Ihr betretet, stehen Euch mühevolle Märsche, mangelhafte Unterkünfte, Entbehrungen und Strapazen aller Art bevor. Doch mit voller Zuversicht vertraue ich Euerer Willenskraft und Ausdauer; für Euch ist kein Hinderniß groß genug, das Ihr nicht mit Leichtigkeit zu überwinden vermöchtet. Nochmals Soldaten! wiederhole ich es, nicht zu einem Siegeszuge, zu harter Arbeit führe ich Euch, verrichtet im Dienste der Humanität und Civilisation! Diese Worte, in ihrer Anwendung so oft mißbraucht, sie sollen unter den Fittigen des Doppeladlers, durch Euch zu erhöhtem Ansehen, zu neuem Glanze, zu wahrer Geltung gelangen!

Philippovics, Feldzugmeister.

— In Görz hat sich Graf Theodor Radetzky in seiner Wohnung durch einen Pistolenschuß entleibt. Graf Theodor Radetzky, k. k. Kämmerer und Generalmajor a. D., ist einziger Sohn des Feldmarschalls Joseph Radetzky; er ist am 15. August 1813 in Wien geboren und hinterläßt zwei Kinder, einen Sohn, der Lieutenant bei den Dragonern ist, und eine 23jährige Tochter. Bei dem feierlichen Leichenbegängnisse des Barons Hector Ritter Zahony, das am 19. Juli in Görz Statt fand, war Graf Radetzky unter den acht persönlichen Freunden des Verblichenen, welche die Zipfel des Bahrtuches trugen. Drei Tage später machte der 65jährige Mann seinem Leben ein Ende.

Aus Bukarest wird gemeldet: Die Russen bereiten sich vor, die Administration von Bessarabien zu übernehmen. Der „Telegraphul" räth den (rumänischen) Behörden, dagegen zu protestiren. Die Räumung der Dobrudscha hat begonnen.

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann!" Mancher dürfte sich noch der tiroler Sängerfamilie Martens erinnern, welche vor längerer Zeit in vielen deutschen Städten aufgetreten ist. Die Familie befindet sich gegenwärtig in Bucharest. Die dort erscheinende Chronique de Boucarest erzählt folgenden Vorgang, dessen Held Hr. Martens ist. Die tiroler Sängerfamilie wohnte in dem Hause Nr. 1 der Rue Coltci. Es ist Nacht, da schallt schaurig der Angstruf „Feuer! Feuer!" durchs Haus. Es ist Emma Martens, die ihn ausstößt. „Wo ist das Feuer?" fragte von seinem Lager hastig auffahrend der Vater. „Hier im Nebenhause, die Flammen belecken bereits auch unsere Fenster!" Herr Martens eilt in spärlicher Bekleidung nach dem Nebenhause. Es steht in Flammen, noch sind keine Spritzen angelangt. Da gewahrt er ein Weib, das sich die Haare ausraufend, einer Wahnsinnigen gleich schreit: „Meine Kinder, meine Kinder!" „Wie viel Kinder sind es?" fragt er, „Drei!" „Und wo befindet sich das Zimmer?" „Ganz oben, drei Treppen." „Teufel, da brennt es ja am meisten! Doch versuchen wirs." Der Sänger erklimmt die fast zusammbrechenden heißen Stufen und einige Minuten später kommt er wieder herab und übergibt der fast rasenden Mutter ihre Kinder. „Hier sind sie, aber ich habe bloß zwei gefunden!" „Oh Gott, ich vergaß Ihnen zu sagen, das Dritte schläft ja im letzten Zimmer." „Alle Teufel, das hättet Ihr doch gleich sagen können! Die Balken krachen, die Glut ist versengend, ich hab' auch drei Kinder, doch in Gottes Namen!" Und der Brave stürmt nochmals nach oben. Wird er das arme Kind noch lebend vorfinden? Und wenn, wird er selbst mit dem geretteten Kinde lebend herabkommen? Das sind Fragen, die von der unten stehenden und zur Unthätigkeit verurtheilten Menge in ängstlicher Spannung aufgeworfen werden. Noch immer sind keine Spritzen da! Da erscheint Martens mit vollkommen geschwärztem Gesicht und übergibt der armen, nun so überglücklichen Mutter unversehrt ihr drittes Kleinod. Nächsten Tages sang der Tiroler mit seinen drei hübschen Töchter im Jardin Müller; höher und heller denn je jauchzten seine Jodler dem Himmel entgegen, und die Bucharester, die von seiner kühnen That vernommen, überschütteten ihn mit Blumen und Applaus. In einer dem Etablissement nahen, vom Feuer und Rauch geschwärzten Kammer aber kniete, umgeben von ihren drei Kindern, eine Mutter und betete: „Boge (Gott) schütte alle Gaben des Glückes über den guten deutschen Sänger, dessen Stimme ich so eben vernehme!"

Deutschland. Wie tief die Gemüther durch die Wahlbewegung erregt, geht auch aus sonst nebensächlichen Erscheinungen hervor. Eine solche ist z. B. die Thatsache, daß der Konstanzer Zeitung, die sich über den ganzen Wahlkampf mit der größten Energie und Entschiedenheit, aber mit durchaus angemessener Kampfweise der reaktionären Hetze entgegengestemmt, von der Mehrzahl der Offiziere das Abonnement gekündigt worden.

Bremen, 30. Der nach Tenissei bestimmte Dampfer „Louise" ist nördlich von Drontheim gestrandet, die Mannschaft in Sicherheit gebracht.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. Juli. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Die in letzter Woche in Aussicht gestellte weichende Tendenz verwirklichte sich vollkommen und wir haben von heutigem Markte eine kleine Baisse zu notiren. Besonders für alten Weizen fand auf ungarischen Märkten ein namhafter Rückgang der Preise statt und wir heben dieses um so mehr hervor, da dadurch unzweideutig die Qualität des neuen Weizens constatirt und auch die Menge eine höchst befriedigende sein muß. Auf hiesigem Platze ist die Zufuhr von neuem Weizen sehr schwach, doch auch der Umsatz auf heutigem Markte ein sehr minimer

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Aussich-Ungar-		Ruff Weizen Fr. 30	—30½
weizen Fr. 30½	31½	Hafer .	19 —19½
Primaweizen	29½—30	Gerste .	— ——
Guter Weizen	29½—29½	Roggen .	20 —21½
Geringere	27 —28	Mais .	19 —23½
Lagereingang in voriger Woche . .		5,000	Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .		11,000	"
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .		49,000	"

Marktbericht von Langenthal vom 30. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 0 bis 07. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 0— bis 6 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 0. 90 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 10, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 19. — bis 21. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 19½ bis 21. —, Hafer Fr. 23. — bis 24. —, Maisforn Fr. 21 — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette —— Ct, Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Preise der vereinigten Müller der Stadt Luzern und Umgebung. Dienstag den 30. Juli. Je nach Qualität per 100 Kilogr. Weizen Fr. 30. — bis 33. 50, Kernen Fr. 27 — bis 30. — und Fr. — bis —. Unverändert.

Aarenwärme vom 30 Juli: 14. — 14½. — 14.

Pariser Observatorium vom 30. Juli 1878.

Das Barometer steigt, das Wetter wird wieder gut im Westen; im Norden und Osten sind Regengüsse zu befürchten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Probiersteine für Gold & Silber,

neueste Erfindung, um falsche Münzen 2c. sofort zu erkennen (im Taschenformat), unentbehrlich! Für jeden Geschäftsmann, per Stück Fr. 2.

E. Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung, Aarau.



Menagerie Schwarz im Schachen in Aarau.

Täglich zwei große Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Dem Tit. Publikum ist hiemit Gelegenheit geboten, den höchst interessanten Vorstellungen beizuwohnen, wo ausgewachsene **Löwen,** blutdürstige **Jaguars, Panther,** indische **Schakals** und **Neufundländer Hunde** im Centralkäfig zusammengelassen werden.

Um geneigten Zuspruch bittet
Schwarz, Thierbändiger.

Ein gewandter Müller

findet Anstellung bei
J. Eich, Müller in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober oder 1. November ein freundliches **Logis** mit Zubehörde; in Nr. 185 b im Hammer.

Im Verlage von **E. W. Krebs** (vorm. Weingart) in **Bern** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung (in **Aarau** durch **J. J. Christen**), sowie direkt vom Verleger zu beziehen:

Der Gotthard als Eidgenosse.

Ein Beitrag zur Frage der Bundessubvention an die Gotthardbahn

von **J. M. Raschèr,** Advokat,
früher Redaktor des Bündner „Volksmann".

Preis Fr. 1. 20.

Inhalt: Einleitung — Geschichtliches — Sachlage — Technisch-finanzielle Frage — Nationale Frage — Internationale Frage — Schluß.

☞ Die Schrift steht auf rein eidgenössischem Standpunkt, ist vorwiegend original und frei von subjektiven Einflüssen.

La Favorita-Cigarren

von ausgezeichneter Qualität, in schönen braunen Farben und eleganter Verpackung, sind bedeutend unter dem gewöhnlichen Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 23, per 250 Stück à Fr. 6. zu beziehen durch

Friedrich Curti zur Akazie **St. Gallen.**

Fortwährend schöne

Jakobi-Kartoffeln

in größerem und kleinerem Quantum bei
Friedr. Rüsperli, Sattler.

Naturbleiche

der Gebr. Zulauf in Langenthal.
Ablage bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 64.

Donnerstag den 1. Aug. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Fritz Hofmann, Fuhrmann, von Schloßrued; alt 37 Jahre. — Leichnahme: Ziegelrain Nr. 745.

Leichen-Anzeige.

Nr. 65.

Freitag den 2. Aug. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Alfred Stirnemann, Knechts, von Gränichen; alt 1 Monat. — Leichabnahme: Halden Nr. 290.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 31. Juli 1878,
Abends 5 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Local
Vortrag
über die Banken.
Vollzählig.

V. J. K.

Die Bibliothekstunden werden wie früher auf Donnerstag von 1 — 2 festgesetzt.

Der Bibliothekar.

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. —

Bekanntmachung.

Der von der Firma Herzog & Cie. in Aarau erhobene Einspruch im Geldstage über Paul David, Struppenfabrikant in Aarau kommt nicht am Samstag den 3. sondern am Samstag den 24. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr zur Verhandlung vor Bezirksgericht Aarau.

Aarau, den 29. Juli 1878.
Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Kaspar Suter, Josefs, alt Lehrers, von und in Gränichen wird nächsten **Donnerstag den 1. August,** Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Gränichen das **Korn** ab ca. 27 Aren gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 30. Juli 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Steigerungs-Revokation.

Die im Geldstage über Kaspar Müller, Jakobs, Tambour, Posamenter von Gränichen, auf nächsten Donnerstag den 1. August angesetzte Steigerung wird eingetretener Hindernisse wegen **nicht** abgehalten

Aarau, den 30. Heumonat 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Bildhauer Louis Wethli

ist **Donnerstag den 1. August** auf dem **Friedhof Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Gesucht
auf künftigen Herbst ein
angenehmes Logis
von 4 Zimmern und Zubehör an gangbarer Straße und wo möglich etwas im Freien. Zins sicher.
Offerten an die Exped. d. Blts.

Emdgras-Steigerung

Samstag den 3. August, Abends im **Engel zu Ober-Entfelden,** wozu höflichst einladet

Ober-Entfelden, 26. Juli 1878
A. Kyburz, Posthalter.

Sehr billig zu verkaufen:
Eine zweischläfige harthölzerne **Bettstatt,** auf Verlangen mit Matratze und Unterbett, eine ältere **Kommode** mit 3 Schiebladen, ein großer **Bügel-** oder **Küchentisch,** ein größeres schönes **Waschständli,** ein 1½säumiges **Weinfaß,** bereits neu, in Nr. 713 am Ziegelrain.

4¾% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Baden
durch doppelte Hypothek gesichert
zum Curse von 100½ plus Zins
werden in Stücken zu Fr. 500. und Fr. 1000. — nebst jährlichen Coupons per 31. März abgegeben von der
(H-3736-Z) **Bank in Baden.**

Universal-Heilmittel (Remède Universel)
von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.
Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.
Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Eisenbahnschienen
liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- & Wuhrbauten, prompt und möglichst billig
(M-2724-Z) **H. Schaufelberger,** Sohn, **Baden.**

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**
Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Rordorf & Comp.
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Für Fuhrleute
ist zu vermiethen: Eine **große Scheune** mit **geräumigen Stallungen, Fuhrtenn & Magazin,** eventuell mit **Inventar** für die Lett- und Sandfuhren der Stadt. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 30. Juli 1878
Meisel, Forstverwalter.

Maladetta&Aya-Pana.
Diese berühmten **Magen-Liqueur's** sind in frischer Sendung wieder angelangt im Depôt von
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu verkaufen:
Wittwe Ernst geb. Lerch in Aarau ist Willens das ihr angehörende, in der Vordern Vorstadt zu Aarau gelegene
Haus
und die vorräthigen Ladenwaaren
zu verkaufen.
Angebote nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt
Der Pfleger:
Otto Siebenmann, Tapezierer.
Aarau, 27. Juli 1878.

Als Lehrtochter
für Küche und Saal wird eine brave intelligente Tochter aus achtbarer Familie gesucht.
Franko-Offerten an die „Aarg. Nachrichten" unter H. 2 S.

Aechte Briefmarken.
Preisliste gratis und franco.
Rob. Deyhle, Bern.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Zwei Schlafgänger
werden angenommen mit oder ohne Kost bei **A. Ehrsam,** Schneider, Nr. 936.
Am gleichen Orte sind
einige Kleidungsstücke
in noch gutem Stande billigst zu haben.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** sammt Zubehör mit Aussicht in's Freie. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wellensteigerung
Samstag den 3. August, Nachmittags 3 Uhr, im **Bären in Kölliken** über
900 tannene & 6000 Reinigungs-Wellen
(per 100 à 7 Fr.)
Zofingen, 26. Juli 1878.
Ringier, Kreisförster

Bürgerholz-Ablieferung.
Mit heute geht die **Abfuhr der diesjährigen Bürgerholzgaben** zu Ende. Wer die Seinige nicht erhalten haben sollte, wolle **bis 5. August** der unterzeichneten Verwaltung Anzeige machen; spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 30. Juli 1878.
Die Forstverwaltung.

Metzgergasse Nr. 107.
Frische Sendung
Lederapretur
(zum Anstreichen des Schuhwerkes und Reitzeuge ohne Bürste mit schönstem Glanz) per Flasche à 1 Fr. Bei Abnahme von 1 Dutzend Flaschen à 90 Ct.
in der **Schuhhandlung Bräutigam.**

Zum Ausleihen:
Zwei Zimmer mit oder ohne Meubels, in angenehmer Lage; in Nr. 680.

Verloren: Letzten Sonntag ein seidener **Regenschirm;** dem Finder ein Trinkgeld durch die Expedition dieses Blts.

Unterzeichnete hält ein Lager von
ächten Baslerleckerli
in Paquets und **Dessertleckerli** auf's Gewicht, stets frisch, empfiehlt sich bestens
Lydia Holer, auf dem Rain.
Am gleichen Ort sind zu verkaufen: Eine tannene **Bettstatt, 2 Federnmatratzen & 4 Sessel.**

Gesucht
eine fleißige **Magd** zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Zum Ausleihen:
Ein heiteres möblirtes **Zimmer,** sammt **Kost** in Nr. 1023 Bahnhofstraße.

Kost & Logis für einen oder zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:
Fahrtenplänchen
für das Sommersemester 1878.

Wirthschaften
zum Verkauf.

1) Ein alter renommirter Gasthof inmitten einer deutsch schweizerischen Hauptstadt (Waffenplatz) mit Speise-, Billards-, Tanz- und Concertsaal, sammt großem Mobiliar, für den reducirten Preis von Fr. 120,000. —

2) Ein Gasthof I. Ranges mit großem Café-lokal in der Nähe einer verkehrsreichen Haupteisenbahnstation, mit guter Bega ngenschaft; sammt Mobiliar Franken 235,000.

3) Ein alt renommirter Gasthof in bester Lage einer ostschweizerischen Hauptstadt, mit Mobiliar für Fr. 137,000.

4) Ein kleinerer Gasthof in einer gewerbreichen Stadt der Ostschweiz. Geräumiges Restaurationslocal im Plainpied. Direkte Nähe der Eisenbahnstation. Sammt Mobiliar Fr 78,000.

5) Ein Gasthof, alt und massiv gebaut, mit Speisesälen und vollständigem Mobiliar, (24 Betten) in einem ostschweizerischen Grenzstädtchen, Scheune, Stallung, Garten. Freundliche Lage in Nähe der Eisenbahnstation. Beliebter Ausflugspunkt. Preis nur Fr. 38,000.

6) Ein kleineres Hôtel-Restaurant vis-à-vis einer bedeutenden Eisenbahnstation (Hauptstadt) sammt Mobiliar für Fr. 42,000. —

7) Ein alt bekannter Gasthof in einer Hauptstadt der Mittelschweiz, sammt Mobiliar Fr. 70,000. —

7) Ein Gasthof mit schöner, großer Wirthsstube, Garten, Stallung, inmitten einer sehr gewerbreichen größern Ortschaft des Kt. St. Gallen für nur Fr 33,000.

9) Ein Hôtel mit Café, Speisesaal für 200 Personen, Post- und Telegraphenbüreau, Dependenzen, Stallungen und Remisen ꝛc. in einem Hauptorte der Mittelschweiz. Mobiliar Fr. 20,000 taxirt. Großer Verkehr von Touristen. Preis Fr. 120,000. —

10) Ein alt berühmtes Café-Restaurant, in feinster Lage einer sehr verkehrsreichen Stadt. Preis Fr. 113,000. —

11) Eine stark frequentirte Sommerwirthschaft sammt 14 Juchart dabei gelegenes Land, Belvédère ꝛc. für nur Franken 28,000. Die Lage ist vorzüglich und der Verkehr von Jahr zu Jahr zunehmend.

12) Eine Sommerwirthschaft an einem frequentirten Kurorte, Platz für 400 Personen. Prachtvolle Aussicht; Kegelbahn ꝛc. Fr. 52,000. Mobiliar inbegriffen.

Prospecte und Auskunft unentgeldlich und franco.
J. H. Müller, zur Sternwarte,
(H-3821-Z) **Winterthur.**

Ein treuer, fleißiger Knabe könnte unentgeldlich die
Groß- & Kleinbäckerei
gründlich erlernen.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** von 4 à 5 Zimmern und Zubehör an gangbarer Straße mit schöner Aussicht ins Freie, bei **Wirth-Herzog.**

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; billig.

Gesucht:
Auf 1. Oktober ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern, wo möglich mitten in der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Eine bestandene Person sucht einen Platz als **Dienstmagd,** oder zu Kindern und kann sofort eintreten. Näheres bei Frau Joh. Gutschmann in Unter-Entfelden.

Zu vermiethen:
Ein freundliches heiteres **Logis,** enthaltend 4 Zimmer, eine Vestibule sammt Zubehörde. Zu vernehmen bei der Exped. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** enthaltend 3 Zimmer nebst Zubehörde. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundlich meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche unmeublirte **Zimmer** ineinandergehend, sammt Platz für Holz, in Nr. 1020 Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 180.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. August 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 31. ds.

Nachdem gestern Namens der Kommission sich die HH. Klein und Bützberger für das Eintreten, Hr. Ruchonnet sich gegen das Eintreten in die Gotthardbahnangelegenheit ausgesprochen hatten, eröffnete heute Hr. Bundespräsident Dr. Schenk die Generaldebatte und vertheidigte den Standpunkt des Bundesrathes, welchen er in Betreff der ihm anvertrauten Obhut über die Gotthardbauten mit dem an ihm gewohnten Eifer in Schutz nahm.

Wenn auch nicht bestritten werden könne, daß mancher Irrthum obgewaltet, so könne doch nicht behauptet werden, daß von irgend einer Seite her nicht aufrichtig und in bester Treue und vollster Ueberzeugung gehandelt worden wäre. Die Gotthardkantone hätten wahrlich keine Ursache, sich über den Bundesrath und dessen Haltung zu beklagen. Nicht zu übersehen sei, daß der Bundesrath eine Doppelstellung hatte. Der internationale Vertrag hätte ihm wohl die spezielle Aufsicht über die Ausführung des Tunnelbaues auferlegt, in Betreff der übrigen Gotthardbauten habe der Bundesrath aber nur darüber zu wachen gehabt, daß dieselben nach den technischen Bestimmungen und innerhalb der Bauzeit ausgeführt werden. Der Bundesrath dürfe nun wohl erklären, daß in Betreff der ersten Verpflichtung keinerlei Klage sich vernehmbar gemacht habe. Was den Konkurs anbetreffe, so habe der Bundesrath, da weder eine Insolvenzerklärung noch eine Betreibung vorgelegen habe, welche Grund zum Konkurse gegeben hätte, denselben nicht erkennen können. Uebrigens hätte der Konkurs das ganze Unternehmen der größten Gefahr ausgesetzt, und der Bundesrath, welchem das Land und die Landwirthschaft, Industrie und Handel zu schützen obliege, habe wahrlich nicht kalten Blutes hier den Nationalwohlstand gefährden können.

Was die s. Z. in der deutschen Presse erhobenen Mahnrufe anbelange, in welchen der Schweiz zugerufen wurde: Nehmt Euch in Acht, es handelt sich zuerst um die wirthschaftliche und hernach um die politische Annexion der Schweiz, dürfen mit Fug und Recht als einfache Drohworte angesehen werden und zwar um so mehr, als bei den Konferenzverhandlungen auch mit keiner Silbe solcher erwähnt wurde, und sei es nicht der Mühe werth, davon nur zu reden.

Nimmermehr habe der Bundesrath die Gotthardbahn aber ihrem Schicksal überlassen können. Es seien nicht nur die Interessen einzelner Kantone, sondern auch das Interesse der ganzen Schweiz auf dem Spiele gestanden. Einzig die Subvention vermöge die Lösung der Frage herbeizuführen und wahrlich habe der Bundesrath mit der Verneinung einer solchen nicht die ganze und große Verantwortlichkeit übernehmen können noch dürfen. Er appellirte schließlich an den alten guten Genius des Zusammenwirkens in Freud und Leid.

Jetzt, schloß der Herr Bundespräsident, schlafe zwar noch das Volk und noch habe in demselben der Gedanke nicht Platz gegriffen, das Gotthardunternehmen könnte zu Grunde gehen. Würde aber die Frage hier in ablehnendem Sinne entschieden, dann würden sich die unheilvollen Folgen alle stückweise einstellen. Das Zusammenstürzen der alten Gesellschaft verunmögliche von vorneherein die Entstehung einer neuen. Wenn dann vom Auslande her sich Schmähstimmen erheben, das Schweizervolk seine Ohnmächtigkeit einsieht, das große Werk nun vollendet zu sehen, dann werde es sich auch fragen, wie das Alles gekommen sei und dann werde die Mißstimmung nicht fehlen und es werde sich dasselbe fragen, ob nicht mit ein wenig alter schweizerischer Thatkraft, und ein wenig alter Treue das Werk nicht hätte gerettet werden können. Dann aber sei es zu spät. Caveant Senatores!

Nachdem Herr Vautier den Antrag der Kommissionsminderheit unterstützt und seinen eigenen Antrag, den Kantonen die 6½ Millionen zur Subvention vorzuschießen, empfohlen hatte, erhielt noch Hr. Scherb das Wort, welcher die Subvention empfahl, da er die Unabhängigkeit über den Frieden des Landes stelle. Die jetzt gebotene Lösung koste die Schweiz weniger, als wenn sie den Konkurs ergehen lasse und sich später nach allen Seiten hin verständigen müsse.

Die Sitzung wurde um 1 Uhr abgebrochen. Morgen wird zunächst Hr. Feer-Herzog das Wort erhalten.

Die HH. Jolissaint und Lurati und Pedrazzini werden folgende Anträge stellen:

Jolissaint (Zusatz zu Art. 1 des bundesräthlichen und nationalräthlichen Entwurfs Nr. 2): Für den Fall, daß früher oder später eine andere internationale Alpenbahn, sei es über den Simplon, sei es über einen ostschweizerischen Alpenpaß, durch finanzielle Betheiligung von Staaten, Provinzen, Kantonen u. s. w. gesichert erscheint, beschließt die Bundesversammlung bereits jetzt, jener Bahn eine gleiche Subvention zu gewähren, wie die gegenwärtig der Gotthardbahn zugesprochene.

Die Bedingungen, welche an diese Subvention zu Gunsten der Simplon- oder einer ostschweizerischen Alpenbahn zu knüpfen sind, sollen den für die Betheiligung der Eidgenossenschaft an der Gotthardbahn aufgestellten analog sein und endgültig durch die eidg. Räthe festgestellt werden.

Lurati und Pedrazzini. Ad II. III. Der Bundesrath ist ermächtigt, sich mit der Summe von Fr. 2,000,000 an der Bildung eines Konsortiums zu betheiligen, welches den Bau der Linie Bellinzona-Lugano über den Monte Cenere übernehmen sollte.

IV. Der Gotthardgesellschaft wird für den Bau der Strecke Bellinzona-Lugano über den Monte Cenere nur bei gleichen Bedingungen in Bezug auf die Finanzmittel und Baufristen, vor einer andern Gesellschaft ein Vorzug eingeräumt.

Ständerath v. 31. Juli. In der Fortsetzung der Berathung über die Flußkorrektionsbeiträge wurde unter den gestern bei der St. Galler Subvention unter Art. 3 mitgetheilten üblichen sichernden Bestimmungen dem Kanton Wallis für die Korrektion der Rhone und ihrer Zuflüsse ein weiterer Bundesbeitrag von Fr. 338,000 bewilligt und der Termin für die Vollendung dieser Arbeiten bis Ende 1884 verlängert. Dieser Nachtrag soll in sechs Jahresbeiträgen, nach Maßgabe des Vorrückens der Arbeiten, beginnend mit 1879, verabfolgt werden und das jährliche Maximum derselben 60,000 Fr. betragen.

Im Weitern bewilligte der Ständerath für die Aarekorrektion im Haslithal, welche der Berichterstatter als ein durchaus gelungenes und sehr segensreiches Werk schilderte, einen Bundesbeitrag von einem Drittel der ausgewiesenen Kosten dieser Korrektion, aber nur bis höchstens zum Betrage von Fr. 400,000 und unter der Bedingung, daß der Kanton Bern seinen Beitrag an diese Kosten von einem Drittel auf die Hälfte derselben erhöhe. Die Ausbezahlung dieses Bundesbeitrages soll in zehn Jahresraten erfolgen und mit dem Jahr 1881 beginnen. Der Kanton Bern hat dem Bunde gegenüber für die projektgemäße Vollendung und den regelmäßigen Unterhalt dieses Werkes zu haften. Der Entscheid, ob diese Beiträge dem Referendum zu unterliegen haben, oder nicht, wurde wie bei den an St. Gallen und Graubünden bewilligten bis nach der Erledigung der Gotthardfrage verschoben, ebenso die Behandlung des Beitrages an Obwalden auf morgen.

Es folgte die Wahl der Budgetkommission von 7 Mitgliedern. Im ersten Wahlgange erhielt nur Kopp das absolute Mehr von 15 Stimmen; Hohl machte 12, Estoppey 10, Birrmann, Schaller und Vigier je 9, Bodenheimer und Clausen je 8, Blumer, Cornaz, Hettlingen, Hoffmann, Hold und Wirz je 6 Stimmen. Aus dem zweiten gingen bei einem absoluten Mehr von 17 Hohl mit 24 und Birrmann mit 19 Stimmen als gewählt hervor, während Wirz 16, Estoppey und Clausen 13, Schaller und Vigier 11, Cornaz 10, Blumer 9, Hettlingen 8 und Bodenheimer 7 erhielten. Im dritten wurde Wirz mit 19 Stimmen gewählt; Cornaz 16, Estoppey 15, Clausen 14, Vigier, Blumer und Schaller je 11 Stimmen; im weitern Cornaz mit 24 und Clausen mit 19 St.; Estoppey 13, Schaller 9, Blumer und Vigier je 8 St. Der fünfte und sechste Wahlgang blieben resultatlos. Im siebenten wurde Blumer mit 16 Stimmen gewählt, während auf Schaller 8 und Estoppey 6 fielen. Die Kommission besteht somit aus Kopp, Hohl, Birrmann, Wirz, Cornaz, Clausen und Blumer.

Morgen: Obwaldner Korrektion, Postkonvention ꝛc.

— Zur Gotthardliteratur ist von dem Bünder J. M. Rascher, Advokat und einstigem Redaktor des „Volksmann", unter dem Titel der „Gotthard als Eidgenosse" eine neue Schrift erschienen, welche in scharfsinniger Beweisführung darzuthun sucht, 1) daß eine Bundessubvention für den Gotthard vereinbar mit Verfassung und Gesetze sei; 2) daß an eine solche sich keine bedenklichen Folgen für die nationale Entwicklung der Eidgenossenschaft knüpfen; 3) daß sie die auf potriotischer Basis in Frage kommenden Interessen einzelner Landestheile oder Parteien nicht verletze, wie auch umgekehrt keinem noch so egoistischen (redlichen) Interesse durch Verweigerung ein Dienst gethan werde; 4) daß sie dem Referendum unterstellt werden kann und sollte, aber nicht muß. Hr. Rascher behandelte in logischer Aufeinanderfolge die Sachlage, die technisch-finanzielle, die nationale und internationale Frage und schließt mit den Worten: Auf Wiederseh'n an der Volksabstimmung für die Bundessubvention!

Transportwesen. Der internationale Eisenbahnkongreß hat folgende 9 Artikel aus dem kürzlich auf der Berner Konferenz ausgearbeiteten Entwurf angenommen: 1) Die Kompagnien sollen verpflichtet sein, Reisende oder Gepäck mit direktem Dienst, einem einzigen Billet und einem einzigen Gepäckschein auf dem Eisenbahnnetz der kontrahirenden Staaten zu befördern. 2) Die Kompagnien haben Reisende und Waaren auf dem billigsten Wege, wenn nicht das Gegentheil verlangt wird, zu befördern. 3) Der Absender oder

Empfänger, Inhaber eines Doppels des Frachtbriefes, hat allein das Recht, über die unterwegs befindliche Waare zu verfügen. 4) Der Beschädigte ist befugt, gegen die expedirende oder gegen die die Waaren empfangende Kompagnie, je nach seiner Wahl gerichtliche Klage zu erheben. 5) Das kompetente Gericht ist das des Beklagten, welches nach den Gesetzen und der Jurisprudenz seines Landes entscheidet. 6) In Transportsachen soll die Verantwortlichkeit der Eisenbahn diejenige des gemeinen Rechts ohne Restriktion sein. 7) Die Entschädigung wird nach Verhältniß des Handelswerthes des verlorenen oder beschädigten Gegenstandes berechnet, und der Beschädigte kann außerdem Ersatz je nach dem erlittenen Schaden erhalten. 8) Selbst nach Empfang der beförderten Gegenstände und nach Bezahlung der Transportkosten kann der Destinatär eine Klage wegen nicht augenfälliger Beschädigung anstellen, vorausgesetzt, daß die Feststellung der Beschädigungen gerichtlich binnen 10 Tagen nach Empfang geschehen ist. 9) Die Kompagnien sollen gehalten sein, die unregelmäßig eingezogenen Taxen zurückzuerstatten.

— * Aarau. Gestern Nachts 11 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feuerlärm allarmirt. Es drohte ein Brandausbruch, verursacht durch glühende Kohlen in einem Aschenbehälter, in der Wohnung des Hrn. Rüeger, Maler, am Ziegelrain, unterhalb HH. Kern's Fabrik. Das Feuer hatte bereits eine Dachrafe ergriffen, wurde aber sogleich entdeckt und von Herbeieilenden im Keime erstickt, ohne daß die mit lobenswerthem Eifer sich sammelnde Feuerwehr einschreiten mußte.

— Aarau. (Taubstummenanstalt.) Aus dem 28. Rechenschaftsberichte der Direktion geht hervor, daß im Zeitraume vom Frühjahre 1876 bis 1878 die Anstalt 19 Zöglinge und 2 Pflegbefohlene zusammen in 5 Klassen zählte. — Von den ersteren waren 13 Knaben und 6 Mädchen. An Geschenken erhielt die Anstalt 1876 Fr. 2174. — und 1877 Fr. 5531. Die finanzielle Lage ist in Folge Liegenschaftserwerbes, Neubaues ꝛc. nicht eine sorgenlose. — Möge die Anstalt bei Freunden und Gönnern stets die wohlverdiente Anerkennung finden.

— Am kantonalen Freischießen in Cham vom letzten Sonntag hat die Schützengesellschaft von Muri den ersten Preis erhalten.

— Das Bezirksgericht Zofingen hat einen Wirth wegen Weinfälschung mit 100 Fr. gebüßt.

— Letzten Samstag passirte die Straßenlokomotive des Herrn Maschinenbauer A. Schmid in Zürich die kantonale Landstraße von Spreitenbach bis Kaiseraugst. Dieselbe war früh 4 Uhr in Zürich abgegangen, und kam nach verschiedenen Aufenthalten in Baden, Brugg, Bötzberg (Stalden), Frick und Mumpf Abends nach Rheinfelden. Der Erbauer, Hr. Schmid, leitete, unterstützt von seinem Werkführer Huber, persönlich die Fahrt, die über Erwarten gut von Statten ging. Terrainhindernisse aller Art, ein tiefgründiges, durch das Regenwasser aufgeweichtes Straßenbett, Kieslager, Gefälle und Steigungen wie beim Fahrstich zu Windisch, beim Bötzberg, bei Stein, bei der Möhlener Höhe überwand die Maschine mit Leichtigkeit, ja sie fuhr mit einer Geschwindigkeit die Höhen hinan, daß sie wirklich Staunen erregte; aber ebensogut wurde sie bei den erwähnten Gefällen gehandhabt und konnte, versuchsweise jeweilen sofort zum Stillstand gebracht werden. Die Bremsvorrichtungen sind wie die Vorrichtungen zur Leitung der Maschine vorzüglich, jede beliebige Kurve konnte vermittelst der Leitungskurbel beschrieben werden; die Maschine ruht auf drei Rädern, einem Vorderrad und Hinter- oder Haupträdern, das Gesammtvolumen der Maschine steht weit unter dem einer gewöhnlichen Eisenbahnlokomotive. Derselben war sodann ein mit seinem Inhalt 100 Zentner wiegender Wagen angehängt, theils für die Aufbewahrung von Kohlen, Wasser, Schläuchen, theils für andere technische Zwecke, die nicht unmittelbar zum Lokomotivbetrieb gehören. Feuerspritzen, Wassermotoren und dergleichen sind mit der Maschine in Verbindung und können sofort in Betrieb gesetzt werden. Ueberhaupt ist die Lokomotive leicht zu handhaben und für alle möglichen Zwecke, abgesehen von Verkehrsbedürfnissen, zu verwenden. In wie weit dieselbe Verbesserungen zugänglich sein oder solche nöthig haben wird, dürfte diese erste Probe zur Genüge zeigen, denn die am Samstag begonnene Reise soll über Basel, Mülhausen, Belfort, Vesoul nach Paris fortgesetzt werden und wird die Lokomotive dann vermöge ihrer erprobten Leistungsfähigkeit an der Weltausstellung im Maschinenfache jedenfalls einen hervorragenden Rang einnehmen. Durch den Kanton Aargau war die Lokomotive, die außer dem Erbauer durch drei Mann betrieben wurde, von den Kreisingenieuren Fröhlich und Bruggisser begleitet, in Stein machte auch Herr Otto Bally von Säckingen die Fahrt mit. Mit der Maschine ist jedenfalls im Gebiete des Lokomotivbetriebes eine große Errungenschaft erzielt worden und ein Problem gelöst, das bisher immer auf halbem Wege der Verwirklichung entgegensah. (Basl. N.)

K. Bern. (Korr. v. 30. dies.) Der im Palast des Trocadero in Paris versammelt gewesene internationale Kongreß über Verbesserung und Entwickelung des Transportwesens hat in seiner letzten Sitzung folgenden Antrag zum Beschluß erhoben:

Der Kongreß drückt in Folge eines Antrages des Hrn. Nationalrath Dr. W. Joos den Wunsch aus, die Regierungen möchten die Frage untersuchen, ob es nicht möglich wäre, von den Rhedern und speziell von den transatlantischen Gesellschaften zu erwirken, daß sie jeweilen zwei Schiffe in Gesellschaft segeln lassen, die immer bereit sein würden, einander Hülfe zu leisten; in jedem Falle sollen die Regierungen eingeladen werden, nur diejenigen Gesellschaften zu unterstützen, welche sich dieser Verpflichtung unterziehen.

* Von Burgdorf her vernehmen wir, daß in Folge heftiger Regengüße der Kanerecktbach in Bickigen am letzten Samstag bedeutende Verheerungen und Verwüstungen angestellt hat. Ueber 4 Jucharten an Hofstatt und Wiesenland sind den beiden Pächtern Hofer und Weber mit Schlamm, stellenweise 15 bis 30 Centimeter hoch überführt worden. Bei einer Brücke hatte sich das Wasser hoch angestaut, es trat aus seinen Ufern, brach in die Hofstatt gegen das Wohnhaus des Pächters Hofer, strömte durch Stall, Tenne und Futtertenne, umfluthete zu beiden Seiten das Haus, so daß dessen ganze Umgebung im Nu in einen See verwandelt war, da es keinen Abfluß fand. Unterhalb dem Bahnwärterhäuschen brach sich dann die Fluth neue Bahn, ergoß sich über die Straße und dem dortigen Eisenbahndamme, so stark, daß die Bahnlinie eine Zeit lang gefährdet war. Ueber eine Jucharte geschnittener Roggen wurde förmlich fortgeschwemmt. Von 7 Jucharten Kornfeld bleibt ihm nur 1/2 zum einerndten übrig, da der Rest theils fortgeschwemmt, theils mit Schlamm bedeckt wurde. Heu und Emd ist ebenfalls viel zu Grunde gegangen.

— In Winterthur ist der talentvolle Organist Hermann Julius Buckel in einem Alter von nur 38 Jahren verstorben. Die Kunst verliert an ihm einen treuen, hingebenden Jünger.

In Luzern wurde am Montag Hr. Chorherr Custos Josef Schwerzmann, geb. 1803, zur ewigen Ruhe bestattet. Derselbe war lange Jahre Religionslehrer und Direktor an den städtischen Schulen Luzerns und wurde 1851 zum Chorherr gewählt.

Für die Schulhaus-Neubaute auf der Musegg wird vom Stadtrath ein Nachtragkreditsbegehren von 150,000 Fr. gestellt!

— In Schüpfheim wurde am Montag Abend in ein Scheuerlein fast mitten im Dorf mittelst brennenden Cigarrenstumpen, Zundel, Papier und Zündhölzchen Feuer eingelegt, welches jedoch rechtzeitig entdeckt wurde.

Schwyz. Unter den preisgekrönten Schülern der königlichen Akademie der Musik in London befindet sich auch ein Schweizer, Hr. Ferdinand Theiler, gebürtig aus Einsiedeln.

Freiburg. Der „Conféderé" war in Frankreich verboten worden. Unterm 16. Juli wandte sich die Redaktion an das Preßdirektiorium in Paris um Aufhebung dieses Verbotes, und es ist denn auch diesem Wunsche auf Antrag der genannten Behörde vom Ministerium des Innern unterm 25. Juli entsprochen worden.

Baselland. Laut der in Birsfelden letzte Woche vorgenommenen Volkszählung zählt diese Gemeinde 688 Haushaltungen mit 3380 Seelen; es entfallen somit auf jede Familie zirka 5 Personen. Birsfelden, das 1833 kaum einige Häuser zählte, hat sich in diesem Zeitraume zu einer selbstständigen und zu der zweitgrößten Gemeinde des Kantons emporgeschwungen, das an öffentlichen Anstalten 6 Schulen und 2 Kirchen besitzt.

Baselland hat einen Altersverein, zu welchem Jedermann vom 50. Altersjahre an Zutritt hat. Alljährlich versammeln sich unsere Aeltesten an einem Sonntag, bald in diesem, bald in jenem Kantonstheil, um in ihren Erinnerungen selbst wieder jung zu werden. Letzten Sonntag waren sie 126 Mann stark in Sissach und haben sich nach dem „Baselbieter" recht gemüthlich unterhalten. Ihre Hoffnung aber, den ältesten im Kanton lebenden Mann, Vater Zielmann in Arlesheim, geb. 1777, also jetzt 101 Jahre alt, in ihrer Mitte zu sehen, ging nicht in Erfüllung; dessen Angehörige fanden die Reise bei zweifelhaftem Wetter zu beschwerlich. Vor einem Jahre war der ehrwürdige Greis noch munter im Altersverein zu Muttenz.

Schaffhausen. Schon einige Mal ist der Versuch gemacht worden, den Rheinfall am späten Abend zu beleuchten, wie dies beispielsweise bei dem kaum ein Zehntel so großen Gießbachfall am Brienzer-See einen so malerischen Effekt hervorbringt. Die Riesenwassermasse des Schaffhauser Rheinsturzes in dessen kolossaler Breite aber in gleicher Weise imposant zu beleuchten, das wollte bisher nicht gelingen. Ein Gentleman vom Strande der Themse, der im „Schweizerhof" wohnt, wollte indeß das Schauspiel durchaus à perfection bewundern. Er ließ auf eigene Kosten zwischen den Felsen eine Anzahl neuer Beleuchtungskasten anbringen. Am Sonntag Abend hatten die Zuschauer das recht kostbare Schauspiel der vielfarbigen, allerdings feenhaften Beleuchtung der Wogen, die sich hundert Fuß tief über die gigantischen Felsblöcke hinwegwälzen. Kein Traum kann ein solches Bild vor die Seele zaubern, kein Feenmärchen es schildern, wie es da dreißig Sekunden lange vor uns auftauchte.

St. Gallen. Das Abendgewitter vom vorletzten Montag kostete die kantonale Brandversicherungskasse Fr. 12,380, wobei jedoch verschiedene Rückversicherungsgesellschaften mit Fr. 6873 pratizipiren.

Genf. Am Salève, auf dessen liebliche Höhe die Genfer mit Vorliebe ihre Sonntagsausflüge zu machen pflegen, hat sich am Nachmittag des 28. Juli folgender Unglücksfall ereignet. Zwei Brüder Reuter, der einte ca. 30, der andere 25 Jahre alt, hatten sich in den Kopf gesetzt, von dem Weiler Coin aus die benachbarte abschüssige Felswand, wegen ihrer Gefährlichkeit „die faule Fluh" genannt, hinanzuklettern. Der ältere der beiden Waghalse ging voraus, der jüngere stieg hinter ihm empor. An einer Stelle, wo jener zu wenig sichern Boden unter sich fühlte, wollte er sich an einem Felsstück festhalten, dasselbe brach und der Unglückliche stürzte rücklings ca. 15 Meter tief über die Felsen hinunter, während sein Bruder, vom Schrecken erfaßt, kaum auf seinem ebenfalls heiklen Standort sich festhalten konnte. Mit zerschmetterten Schenkeln und gespaltenem Schädel wurde der Gestürzte aufgefunden und gab bald den Geist auf; der andere mußte mit Stricken von seiner Position aus emporgezogen werden, nachdem er 3/4 Stunden in derselben hatte verharren müssen. (B. N.)

Berlin, 30. Juli. Bei den Berliner Wahlen siegte die Fortschrittspartei in fünf Wahlbezirken; nur im vierten Wahlbezirk ist eine engere Wahl zwischen dem Sozialdemokraten Fritsche 20,139 Stimmen) und dem Fortschrittler Zelle (16,747 Stimmen) erforderlich. Von 200,000 Wahlberechtigten betheiligten sich nahezu 160,000; aus andern größeren Städten liegen die Resultate vor von Köln, wo der ultramontane Kandidat siegte; in Kassel siegte der nationalliberale und in Königsberg der freikonservative Kandidat; in Breslau sind wahrscheinlich zwei engere Wahlen mit den Sozialisten nothwendig, in Elberfeld ebenfalls eine engere Wahl mit einem Sozialisten, in

Stettin eine engere Wahl zwischen dem Minister Belbrück und einem Nationalliberalen.

Weitere Reichstagswahlen aus größern Städten: Die Nationalliberalen siegten in Hamburg, Leipzig, Augsburg; in Hannover findet eine Stichwahl zwischen einem Partikularisten und Sozialisten, deßgleichen in Mannheim zwischen einem Nationalliberalen und Demokraten, sowie in München zwischen einem Nationalliberalen und Klerikalen statt.

Die Betheiligung in Frankfurt war enorm; Sonnemann (Demokrat) erhielt 6800 und Varrentrapp (nationalliberal) 4500 Stimmen; zwischen diesen beiden findet eine Stichwahl statt. Außerdem wurden 4000 sozialdemokratische, 2500 fortschrittliche, 1000 ultramontane und konservative Stimmen abgegeben.

In Straßburg hat der Kandidat der Protestpartei, Cablé, mit 6596 Stimmen gegen den Autonomisten Bergmann, welcher 4012 St. erhielt, gesiegt.

— Straßburg. Die Generalversammlung des hiesigen Schützenvereins hat sich für das nächste deutsche Bundesschießen gemeldet.

Berlin, 31. Juli. Die Bestätigung des Berliner Vertrages durch den Kronprinzen wurde heute vollzogen. Die Auswechslung der Ratifikationsurkunden findet hier nächsten Samstag statt.

— Düsseldorf. Am Montag fand die Preisvertheilung und der Schluß des 6. Bundesschießen statt. Den ersten Preis auf der Scheibe „Deutschland", die Gabe des Kaisers, erhielt Hr. C. Klock aus Hamburg. Der Werth ist 1500 Mark.

Kissingen, 30. d. Der päpstliche Nuntius Masella traf gestern hier ein und hatte eine $^3/_4$-stündige Unterredung mit Bismarck; er empfieng heute Vormittag den Gegenbesuch des Reichskanzlers; darauf fand in des Letzteren Wohnung eine einstündige Conferenz statt. Mittags dinirte der Nuntius beim Fürsten.

Stuttgart, 30. Juli. Der „Schwäbische Merkur" berichtet: In Feuerbach, nahe bei Stuttgart, wurde gestern der sozialdemokratische Agitator Dulk verhaftet. Ebenso erfolgte in Stuttgart die Verhaftung des gesammten Personals der Genossenschaftsdruckerei, zwanzig an der Zahl. Es handle sich dabei um die Urheberschaft des sozialdemokratischen Wahlaufrufs.

Karlsruhe. Die Regimentskasse des 1. badischen Feld-Artillerie-Regiments, die sich im Hause eines Offiziers befand, wurde ausgeraubt, und etwa 50,000 Mark daraus entnommen. Als Thäter vermuthet man den Bedienten und eine Ordonnanz, welche in Zivilkleidern das Weite gesucht haben sollen.

Wien, 30. Juli. Ueber den gestern vollzogenen Einmarsch in Bosnien wird gemeldet, daß die türkischen Soldaten in Türkisch-Brod und Berbir ohne Instruktionen waren. In Brod verhielten sie sich gänzlich passiv, als die türkische Fahne abgenommen und durch die österreichische Fahne ersetzt wurde, in Berbir beschränkten sie sich auf einen Protest gegen die Besetzung. Als bei Brod der Brückenschlag stattfand, erschien beim Oberkommandanten Philippovich ein Mudir und ein Bimbaschi, um den Protest der Pforte gegen die Okkupation zu überreichen; Philippovich verweigerte jedoch die Annahme denselben, worauf die Türken abzogen. Die österreichische Vorhut machte in Dervent Halt. Ein Befehl von Philippovich an die Stabsoffiziere macht denselben eine zuvorkommende Behandlung türkischer Offiziere bei zufälliger Begegnung zur Pflicht, namentlich wo es sich um Aufnahme des Inventars der Festungen handelt, jede Gewaltthätigkeit eines Soldaten sei standrechtlich zu behandeln, sollten trotzdem seitens der Bevölkerung Ruhestörungen und Widersetzlichkeiten vorkommen, so sei schonungslos einzuschreiten.

Die „Wiener Abendpost" meldet: Gestern Morgen 6 Uhr begann die Uebersetzung unserer Truppen auf das rechte Ufer der Save. Kaum waren die ersten Jäger-Abtheilungen widerstandslos gelandet, so begann um $6^1/_2$ Uhr das Brückenschlagen und um $9^1/_4$ Uhr waren beide Ufer durch die fertige Kriegsbrücke verbunden. Sofort trat das Gros der ersten Gebirgsbrigade der sechsten Infanteriedivision den Marsch über die Brücke an. Um 11 Uhr befand sich die ganze Avantgardebrigade sammt der Gebirgsbatterie, dem Train und einer Husarenschwadron auf bosnischem Ufer. Die kaiserliche Flagge wurde aufgehißt, die Volkshymne intonirt, Hochs und Eljens donnerten aus den Reihen der Truppen. Die Begeisterung und die Zivio-Rufe der nach vielen Tausenden zählenden Volksmenge an unserem Ufer gaben diesem Momente ein feierliches Gepräge. Ein Offizier des Generalstabes verhandelte mit der türkischen Behörde von Bosnisch-Brod wegen Fortführung der amtlichen Geschäfte. Nach längerer Berathung erklärten mehrere Beamte und Offiziere sich bereit, ihre Amtsthätigkeit fortzusetzen. Das Gros des 13. Armeekorps, sowie die Corpsreserve trafen im Laufe des gestrigen Nachmittags in Brod ein, bezogen daselbst Bivouac und sollten heute Morgen übersetzen und sodann den Weg nach Dervent fortsetzen. Die 7. Infanterie-Division machte gestern den Uebergang bei Alt-Gradiska. Der Kaimakai in Berbir erklärte, er sei ohne Instruktionen und beabsichtige keinen Widerstand. Unsere Truppen besetzten sodann widerstandlos die türkische Veste Berbir, worauf unter den Klängen der Volkshymne in Gegenwart des Erzherzogs Johann Salvator die kaiserliche Fahne aufgehißt und mit begeisterten Hochs begrüßt wurde. Die türkische Besatzung räumte sofort und widerstandlos Berbir.

Aus Serajewo meldet man der „Polit. Corr.": Dem türkischen Agitator Hadschi Loja, welcher schon vor 14 Tagen tumultuarische Auftritte verursachte, die den Rücktritt des militärischen Kommandanten herbeiführten, ist es gelungen, neuerlich einen Aufstand des Pöbels gegen die türkischen Behörden zu provoziren. Der Pöbel bemächtigte sich theilweise der Waffen, vollbrachte Gewaltthätigkeiten und unterbrach die telegraphische Verbindung. In Folge des anarchischen Zustandes wird seitens der friedfertigen mohamedanischen Bevölkerung der Besetzung der Hauptstadt durch österreichische Truppen sehnsüchtig entgegen gesehen.

Wien, 31. Juli. Von der kroatisch-bosnischen Grenze wird amtlich gemeldet: In Serajevo herrscht vollständige Anarchie in Folge von Aufwiegelungen durch Hadschi Loja. Der Gouverneur von Serajevo, Mazhar Pascha, und der Oberkommandant flüchteten mit ihren Truppen. Beide wurden von Loja eingeholt und zurückgebracht, Mazhar Pascha abgesetzt, dessen Haus geplündert, das Zeughaus nach blutigem Kampfe zwischen dem Pöbel und den Sicherheitsorganen vom Pöbel erstürmt.

Paris, 30. Juli. Seit gestern spielt vor dem Assisenhof der Prozeß gegen den Geschäftsmann Barre und den gewesenen Studenten der Medizin Labiez, die beschuldigt sind, die Milchhändlerin Gillet ermordet zu haben, um ihr Fr. 20,000 zu stehlen. Die Leiche ward in Stücke geschnitten, um sie bei Seite zu schaffen. Die Verhandlungen bieten wenig Interesse; ein Zwischenfall machte heute einiges Aufsehen. Labiez sollte nach dem Morde als Gerant in das Sozialistenblatt Pere Duchesne eintreten, welches von Buffenoir gegründet wurde, den Gambetta als ultramontanen Agenten gebrandmarkt hatte. Buffenoir, der im Verdachte stand, von Labiez Geld erhalten zu haben, um zu beweisen, daß der Pere Duchesne nicht mit aus dem Morde gewonnenen Gelde gegründet worden sei, erklärt, die Kaution für das Blatt sei von einer preußischen Baronin, Frau Josephine Henriette von Eichstedt, geleistet worden, die dasselbe von ihrem in Berlin wohnhaften und jetzt in Mentone lebenden Neffen erhalten habe. In der heutigen Verhandlung war die Maitresse von Labiez, Lebeuge, vernommen. Der Präsident fragte Labiez: „Wer hat denn die Kaution für den Pere Duchesne gestellt? War es nicht eine deutsche Frau? Es ist bedauerlich, daß Deutschland so in diese Angelegenheit gemischt wird." Bei diesen Worten fiel die Lebeuge in Ohnmacht und es war unmöglich, sie in dieser Sitzung weiter zu verhören.

— Die oberste Kommission der Pariser Weltausstellung setzte die Anzahl der zuzuerkennenden Ehrenpreise auf 150, jene der goldenen Medaillen auf 2600, der silbernen Medaillen auf 6400, der bronzenen Medaillen auf 10,000 und der Ehrenmeldungen auf 10,050 fest. Die Zahl der um diese Preise sich bewerbenden Aussteller beträgt 53,005.

In der Nacht vom 29. Juli ist die große Möbelfabrik „Au vieux Chêne", Rue de Crimee in La Villette total niedergebrannt; der Schaden wird auf 1,100,000 Fr. geschätzt, die Versicherung soll mit 1,200,000 Fr. bei 12 Kompagnien gedeckt sein; Menschenleben sind keine zu beklagen.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Besetzung Bosniens und der Herzegowina wird am 15. August mit der Vereinigung der beiden österreichischen Korps in Serajewo eine vollständige sein.

Pariser Observatorium vom 31. Juli 1878.
Das Barometer steht sehr hoch bei Nordwind. Die Temperatur bleibt mäßig hoch bei bewölktem Himmel.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{10}, 7^{20}, **8^{43}**, 9^{15}, 12^{20}, 4^{10}, 5^{25}, **6^{35}**, **8^{42}**.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{45}, 8^{02}, 8^{38}, 9^{12}, 10^{01}, **11^{41}**, 1^{21}, 1^{40}, 4^{48}, 6^{13}, 6^{50}, 7^{20}, 9^{30}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{23}, 10^{42}, 1^{31}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{18}, 10^{38}, 2^{28}, 5^{11}, 7^{30}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang **8^{08}**, 12^{30}, 4^{10}, 7^{10}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 6^{25}, 7^{48}, 10^{14}, 11^{11}, 12^{39}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{33}, 8^{39}, 10^{30}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 5^{17}, 7^{17}, 9^{30}, **10^{25}**, 11^{41}, 1^{30}, 2^{38}, 3^{08}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{38}, 7^{52}, 9^{30}.

Basel-Brugg.
Ankunft 7^{16}, 9^{07}, **11^{43}**, 12^{55}, 4^{26}, 7^{15}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{05}, 4^{47}, 7^{18}, 9^{39}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{13}, **6^{44}**.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau-Olten.
Abgang 6^{38}, 7^{31}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{40}, 12^{55}, 4^{15}, 7^{1}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{10}, 8^{31}, 9^{0}, 12^{3}, 3^{45}, 6^{25}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{03}, 8^{31}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{27}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{25}, 8^{30}, 12^{3}, 3^{43}, 4^{56}, 6^{33}, 7^{40}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{6}, 8^{18}, 11^{57}, 3^{40}, 6^{30}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{40}, 11^{5}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{34}, 8^{28}, 10^{46}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{40}, 12^{13}, 5^{48}, 8^{19}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{8}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{0}, 6^{30}, 7^{29}, 9^{10}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{1}, 11^{43}, 3^{34}, 6^{18}, 9^{13}.

Basel-Olten.
Ank. 6^{55}, 8^{13}, 10^{16}, 11^{44}, 3^{31}, 6^{23}, 9^{45}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{3}, 11^{39}, 3^{34}, 6^{14}, 10^{6}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	—	9^{10},	—	—.
Etzwylen	»	—	—	10^{48},	—	—.
Winterthur	»	—	6^{13},	12^{40},	—	5^{50}.
Würenlos	»	—	8^{13},	2^{01},	—	7^{18}.
Wettingen	»	5^{24},	8^{28},	2^{11},	5^{13},	7^{29}.
Baden	»	5^{38},	8^{50},	2^{18},	5^{16},	7^{32}.
Dätwyl	»	5^{44},	9^{02},	2^{21},	5^{25},	7^{40}.
Mellingen	»	5^{49},	9^{11},	2^{36},	5^{31},	7^{45}.
Mägenwyl	»	5^{56},	9^{23},	2^{43},	5^{39},	7^{53}.
Othmarsingen	»	6^{0},	9^{31},	2^{56},	5^{43},	7^{56}.
Lenzburg	»	6^{07},	9^{50},	2^{43},	5^{51},	8^{02}.
Hunzenschwyl	»	6^{13},	10^{01},	2^{48},	5^{58},	8^{09}.
Suhr	an	6^{30},	10^{10},	2^{54},	6^{05},	8^{16}.
Suhr	ab	6^{33},	10^{32},	2^{56},	6^{11},	8^{36}.
Aarau	an	6^{30},	10^{30},	3^{03},	6^{30},	8^{34}.

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	6^{03},	9^{10},	2^{10},	5^{13}, 8^{04}.
Suhr	an	6^{13},	9^{58},	2^{48},	6^{03}, 8^{14}.
Suhr	ab	6^{37},	10^{20},	3^{0},	6^{10}, 8^{30}.
O.-Entfelden	»	6^{33},	10^{31},	3^{06},	6^{16}, 8^{36}.
Kölliken	»	6^{39},	10^{43},	3^{12},	6^{23}, 8^{43}.
Safenwyl	»	6^{48},	10^{59},	3^{30},	6^{31}, 8^{42}.
Zofingen	an	7^{0},	11^{12},	3^{30},	6^{43}, 8^{50}.

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	6^{03},	9^{30},	12^{20},	4^{13},	8^{04}.
Suhr	an	6^{13},	9^{38},	12^{28},	5^{0},	8^{14}.
Suhr	ab	6^{30},	10^{10},	12^{34},	5^{11},	8^{35}.
Hunzenschwyl	»	6^{37},	10^{33},	12^{41},	5^{30},	8^{33}.
Lenzburg	»	6^{54},	10^{40},	12^{48},	5^{38},	8^{40}.
Othmarsingen	»	6^{43},	10^{53},	12^{56},	5^{36},	8^{48}.
Mägenwyl	»	6^{46},	11^{02},	1^{0},	5^{40},	8^{53}.
Mellingen	»	6^{53},	11^{13},	1^{07},	5^{46},	8^{59}.
Dätwyl	»	6^{58},	11^{23},	1^{13},	5^{53},	9^{05}.
Baden	»	7^{05},	12^{32},	1^{19},	5^{58},	9^{15}.
Wettingen	»	7^{12},	12^{26}	1^{32}an	6^{02}	9^{30}an
Würenlos	»	7^{21},	12^{48},	—	6^{09},	—.
Winterthur	an	8^{40},	2^{40},	—	7^{15},	—.
Etzwylen	»	9^{47},	—	—	8^{15},	—.
Constanz	»	10^{55},	—	—	9^{40},	—.

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	5^{45},	9^{10},	12^{0},	4^{36}, 7^{10}.
Safenwyl	»	5^{57},	9^{28},	12^{13},	4^{47}, 8^{02}.
Kölliken	»	6^{04},	9^{41},	12^{19},	4^{44}, 8^{09}.
O.Entfelden	»	6^{10},	9^{54},	12^{25},	5^{0}, 8^{13}.
Suhr	an	6^{14},	10^{0},	12^{29},	5^{05}, 8^{30}.
Suhr	ab	6^{32},	10^{32},	12^{36},	5^{08}, 8^{36}.
Aarau	an	6^{30},	10^{30},	12^{44},	5^{13}, 8^{14}.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 65.
Freitag den 2. Aug. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Alfred Stirnemann, Knechts, von Gränichen; alt 1 Monat. — Leidabnahme: Halden Nr. 290.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr im Schwurgerichtssaal für alle Aktiven.
Wiederbeginn der ordentlichen Gesangstunde.
Bei diesem Anlasse laden wir alle Freunde eines guten Männergesanges, welche dem Verein bisher fern gestanden haben, ein, sich uns anzuschließen, und heißen zum Voraus alle Diejenigen freundschaftlichst willkommen, welche ausschließlich die musikalischen und geselligen Zwecke des Sängerbundes fördern zu helfen gewillt sind.
Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

8 Uhr letzte Probe für St. Gallen.
Die Herren Passivmitglieder und Freunde sind höfl. eingeladen.
Der Oberturner.

Decl. Club
des
Grütli-Vereins Aarau
Sitzung
Donnerstag den 1. Aug., Abends 8 Uhr, bei 50 Ct. Buße.
Der Vorstand.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** über Arbeiten oder Lieferungen für das diesjährige Jugendfest sind bis längstens den 8. dies dem Präsidenten der unterzeichneten Commission, Herrn Dr. Staehelin-Herzog, Stadtrath einzureichen.
Aarau, 1. August 1878.
Die Jugendfest-Commission.

Bildhauer Louis Wethli

ist **Donnerstag den 1. August** auf dem **Friedhof Aarau** beschäftigt und giebt über allfällige Anfragen gerne Auskunft.

Zu verleihen
ein helles Magazin
mit 2 Böden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Für Fuhrleute

ist zu vermiethen: Eine **große Scheune** mit **geräumigen Stallungen, Fuhrtenn & Magazin**, eventuell mit **Inventar** für die Lett- und Sandfuhren der Stadt. Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, 30. Juli 1878
Meisel, Forstverwalter.

Bürgerholz-Ablieferung.

Mit heute geht die **Abfuhr der diesjährigen Bürgerholzgaben** zu Ende. Wer die Seinige nicht erhalten haben sollte, wolle **bis 5. August** der unterzeichneten Verwaltung Anzeige machen; spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.
Aarau, 30. Juli 1878.
Die Forstverwaltung.

Metzgergasse Nr. 107.
Frische Sendung
Lederapretur
(zum Anstreichen des Schuhwerkes und Reitzeuge ohne Bürste mit schönstem Glanz) per Flasche à 1 Fr. Bei Abnahme von 1 Dutzend Flaschen à 90 Ct.
in der **Schuhhandlung Bräutigam.**

Gesucht

eine fleißige **Magd** zum sofortigen Eintritt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Kost & Logis für einen oder zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Auf 1. Oktober ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern, wo möglich mitten in der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.



Sonntag den 4. August 1878
Kilbi & Tanz
im Gasthaus zur frohen Aussicht in Schönenwerd,
wozu höflichst einladet
Jb. Käser.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais**, Kanton Appenzell
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Zu verkaufen.

A Etablissements:

1) Eine kleinere, mechanische Buntweberei, besonderer Verhältnisse halber sehr billig.
2) Eine Baumwollspinnerei.
3) Ein altes Färbereigeschäft in werthvoller Lage in einer verkehrsreichen Stadt der Ostschweiz.
4) Eine Thonwaaren- und Ziegelei-fabrik, mit guter Einrichtung und vorzüglichem Rohmaterial. Verhältnisse und Bedingungen günstig.
5) Ein gut eingerichtetes Etablissements mit 39 Stickmaschinen und 8 Rundstühlen für Tricoterie; nebst allen nöthigen Einrichtungen. Mit oder ohne schönes Wohnhaus. Größere industrielle Ortschaft. Eisenbahnstation.
6) Ein Fabrikgebäude mit constanter Wasserkraft von 12 Pferden. Assekuranz Fr. 22,000. — Zwei Säale, 44' breit, 66' lang und 10' hoch. Zwei Wohnungen. Preis Fr. 25,000. —
7) Ein Fabrikgebäude, Erdgeschoß und 2 Stockwerke, 36' breit und 45' lang, bei einer mittelschweizerischen Eisenbahnstation. 20 Pferde Wasserkraft. Bedingungen leicht. Preis Fr. 33,000. —
8) Eine nach neuester Construction eingerichtete Handels- und Kundenmühle im Kt. Zürich. Circular- und Gattersäge, Wohnhaus, Scheune ꝛc., 25 Juchart Wiesland und Wald Fr. 80,000. —
9) Ein ca. 30' hohes massives Gebäude (hohl) mit Magazingebäulichkeiten und ca. 2 Juchart umliegendes Terrain, in der Nähe eines Eisenbahnknotenpunktes und an ebener, schöner Straße gelegen. Geeignet für Einrichtung einer Brennerei, Brauerei oder eines chemischen Etablissements. Preis billig.
10) Eine bedeutende Wasserkraft. Günstige Verhältnisse.

B Berufsgeschäfte:

11) In einer sehr verkehrsreichen Stadt ein Gärtnereigeschäft. Wohnhaus (3 Wohnungen) und ca. 20,000 Quadratfuß Land, 3 Gewächs- und Treibhäuser sammt Pflanzenvorrath, Fr. 40,000. —
12) Eine gute Conditorei. Altes Geschäft in einer Stadt. II. Ranges.
13) Ein Metzgereigeschäft in bestem Betriebe.
14) Am verkehrsreichsten Punkte einer größern industriellen Stadt eine best eingerichtete Bäckerei mit Wirthschaft.
15) Ein altes Bäckereigeschäft in einem Landstädtchen.
16) Eine Glas- und Spezereihandlung in einem Landstädtchen.
17) Ein Engros-Geschäft in Glaswaaren mit 500 Kunden. Die Uebernahme kann nach vorgehender Betheiligung und Probebetrieb stattfinden. Geschäft sicher; Verkaufsgrund Familienverhältnisse.
18) Ein Engros-Geschäft in Sattlerei-Artikeln und Quincaillerie. Altes Geschäft ca. 300 Kunden auf Hauptplätzen. Keine Liegenschaften zu übernehmen. Vorrath und frische Waare.
19) Eine Bierbrauerei mit Wirthschaft.
20) Eine Kaltwasserheilanstalt.

C Wohnsitze:

21) In einer sehr industriellen Gegend und unweit einer Eisenbahnstation mit 11 durchgehenden Zügen, ein Schloßgut mit ca. 20 Juchart Garten, Reben, Wiesen und Wald. Prachtvolle, großartige Aussicht, Alle Gebäulichkeiten massiv gebaut und gut unterhalten. Fr. 120,000. Eignet sich in erster Linie als feiner Herrschaftssitz, sodann wäre das Object passend für ein Privatirreninstitut oder eine Kaltwasserheilanstalt. Letztere wäre auf weite Distanz ohne Concurrenz und müßte reussiren; viel ausgezeichnetes Quellwasser vorhanden, auch eine gehaltreiche Schwefelquelle.
22) Ein kleineres Schloßgut mit Waldpark und schiffbarem Fischweier, in der Umgebung von Constanz. Schweizergebiet. Aussicht auf den ganzen Bodensee, Constanz und Umgebung. Fr. 50,000. —
23) Ein elegant, reich möblirtes Schloßgut mit großen Parkanlagen und Dependenzen, Verkehrswerth Fr. 250 bis 300,000. Verkaufspreis nur Fr. 175,000
24) Ein Wohnsitz mit Garten in Emmishofen Constanz Fr 23,000. —
25) Ein idem in Stein a/Rh. Schöne Lage. Fr. 16,000. —
26) Ein idem in einer kleinen Stadt am Rhein mit etwa 8 Juchart Land. — Fr. 32,000.
27) Ein Gütergewerb von circa 40 Juchart Wiesen, Acker, Reben und Wald, ¾ Stunden von Winterthur, 200 Obstbäume. Eisenbahnstation. Mobiliar inbegriffen Fr. 62,000. —
28) In einer Nachbargemeinde Winterthur's ein Wohnhaus (Wirthschaft) mit 3 Wohnungen, schönem Garten. Scheune und Stallung. Fr 32,000 oder mit 4 Juchart Land beim Haus Frkn. 50,000. Weiteres Land kann zugekauft werden.
29) Ein neues Wohnhaus mit 3 eleganten Wohnungen, Garten ꝛc. in der Stadt St Gallen.
30) Kleinere und größere Wohnhäuser und Geschäftslokalitäten in und um die Stadt Winterthur (Winterthur hat 116 täglich ankommende Eisenbahnzüge.)

D Verschiedenes:

31) Ein schönes Haus mit 9 geräumigen Zimmern und Balkon in Ermatingen für nur Fr. 700. — auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Schöne Aussicht auf den reizenden Untersee.
32) Bauplätze in Winterthur und Umgebung zu verkaufen.
33) Zu verkaufen: Eine Sägeeinrichtung, 2 Gatter. Sehr billig
34) Zu verkaufen: Eine größere Anzahl Gasthöfe, Restaurants ꝛc. laut gestrigem Inserat.
35) Besorgung von Adressen ꝛc.
36) Vermittlung von Societäten (Gesuche und Offerten).
37) Vertretung der Ziegelfabrik Hofen, Schaffhausen. Beste Qualität Falzziegel. Uebernahme ganzer Dachungen im Akkord mit mehrjähriger Garantie. Die Dächer von guten Falzziegeln stellen sich billiger als diejenigen von gewöhnlichen Ziegeln, sind fast um die Hälfte leichter und brauchen bei Ersparniß von Latten und Schindeln keine Reparaturen.
38) Vertretung der Feuerversicherungs-Gesellschaft Berlin-Köln. Gegenwärtiger Stand der Gesellschaft: über 200,000 Policen mit ca. **Fr. 2,500,000,000.** Versicherungs-Summe, Rückversicherung. Beste Referenyen.
39) Verträge der Transport- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft Zürich.
40) Vertretung der Magdeburger-Lebensversicherungs-Gesellschaft. Gegründet im Jahr 1855. Sehr billige Prämien. Solide Gesellschaft.

Prospecte und Auskunft jeder Art franco und unentgeldlich durch
J. H. Müller, zur Sternwarte,
(H-3821-Z) **Winterthur.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör. Obere Vorstadt Nr. 336.

Briefpapiere & Couverts

mit und ohne Firmadruck liefert nebst allen **Bureau-Artikeln** zu Fabrikpreisen
Friedrich Rychner, Aarau.

Gesucht:

In einen kleinen Haushalt eine treue, ordnungsliebende **Magd**, die kochen kann, die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt in 14 Tagen. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen braucht sich Keine zu melden. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Eine tüchtige Untermagd.

Gesucht:

Ein **Luft-, Wasser-** oder **Caut-schouk-Kissen.**

So lange Vorrath verkaufe dürren,
fetten & magern Speck
per Pfd. à 80 Ct.
Fried. Keller, Metzgee.

Wegen Wegzug zu verkaufen:
Ein einthüriger **Kasten**, zwei große **Vogelkäfige** und ein größerer **Kinderstoßwagen.** Alles billig. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Eine bestandene Person sucht einen Platz als **Dienstmagd**, oder zu Kindern und kann sofort eintreten. Näheres bei Frau Joh. Gutschmann in Unter-Entfelden.

Zu vermiethen:
Ein freundliches heiteres **Logis**, enthaltend 4 Zimmer, eine Vestibule sammt Zubehörde. Zu vernehmen bei der Exped. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis**, enthaltend 3 Zimmer nebst Zubehörde. Zu vernehmen bei der Exped d. Blts.

Gesucht:

Eine **Magd**, mittlern Alters, welche kochen und pflanzen kann, in drei oder vier Wochen einzutreten; bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, in Nr. 4 Rathhausgasse.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen**
(Kanton Thurgau).

Zu vermiethen:
Ein **Logis** sammt Zubehör mit Aussicht in's Freie. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Strohdecken

als **Thürvorlagen**, weiß und buntfarbig, in solider und sauberer Arbeit ebenso werden Bestellungen auf jede beliebige Größe prompt ausgeführt.
G. Angst, hinterm Platz 214.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Unterzeichnete erlaubt sich ihre
Haararbeiten
in Erinnerung zu bringen, welche zu den billigsten Preisen geliefert werden.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Bäurlin, in der Gewerbehalle.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 181.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 2. August 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 1. dies.

Das Präsidium ersucht die Redner, denen vom stenographischen Bureau ihre Reden zur Correktur überwiesen worden sind, solche beförderlichst vorzunehmen, damit Druck und Spedition keinen Aufschub leide.

Herr Feer-Herzog Präsident des Gotthardverwaltungsrathes ergriff heute zuerst das Wort. Um von seinen Französisch sprechenden Kollegen besser verstanden zu werden wendete er sich in ihrer Landes-Sprache an sie. Auch Herr Feer-Herzog hält die Ausführung der Monte Cenere-Linie nicht nur für eine absolute Nothwendigkeit, sondern hat auch die vollste Ueberzeugung, daß dieselbe, wenn der Gotthard erstellt unter allen Umständen gebaut werden wird. Es wünschte der Redner, daß in der Schweiz derselbe gute Geist der Einigkeit herrsche, der Italien bei Anlaß des Entscheides des Alpenüberganges beseelte. In ausgezeichneter Weise befürwortete er die Anträge der Kommissionsmehrheit. Da er der Kommissionsminderheit engherzigen Partikularismus vorgeworfen hatte, widersetzte sich Hr. Ruchonnet diesem Ausdrucke und es ergab sich nun im Verlaufe der sich hierüber verbreitenden Diskussion, daß die beiden Mitglieder der Kommissionsminderheit keineswegs mit dem von Herr Ruchonnet abgefaßten Berichte einig gehen und die Ermächtigung zur Unterzeichnung derselben im Vertrauen, es sei ihren Ansichten im Berichte Rechnung getragen, gaben ohne ihn vorher gelesen und vor Augen gehabt zu haben. Hr. Planta ist nicht der Ansicht, daß die Monte Cenere-Linie sich von selbst bauen werde. Wolle man deren Erstellung so bedürfe es eines ganz andern Vertrages. Was den Splügen anbetreffe, so wäre derselbe sicherlich längst ausgeführt, wenn man sich für denselben s. Z. entschieden hätte. So viel sei sicher, daß für den Splügen heute noch bessere und zuverläßigere Pläne bestehen als sie die Gotthardgesellschaft nach allen Expertisen heute besitze.

Es tadelte im Fernern der Redner die Art und Weise wie die Gotthardverwaltung ihr Geld mit vollen Händen verschleuderte und z. B. für den Bahnhof in Lugano drei Millionen verausgabte. Er tadelte daß der Gotthard nicht so behandelt worden wie andere Bahnen. Hätte man vor 25 Monaten der Gotthardverwaltung ihren Abschied gegeben, so wäre vieles erspart geblieben.

Bittern Tadel zollte er der Administration des Gotthardunternehmens, wie dem Bundesrathe, welcher die Gotthardverwaltung viel zu viel geschont habe, und warnte ernstlich vor der Annahme der vorliegenden Verträge. Der Bundesrath hätte keine Verantwortlichkeit übernehmen sollen, sondern von den übrigen Staaten tüchtige Techniker als Experten erbitten sollen, um die Rekonstruktionspläne zu prüfen. Er warnte davor, Gefühlspolitik zu treiben und schloß mit der Mahnung, die Nüchternheit, Ehrlichkeit und Sparsamkeit auf unsere Fahne zu schreiben, damit werde die Ehre, die Kraft, die Einigkeit des Schweizervolkes am besten gestärkt und gewahrt.

Herr Planta stellte schließlich den Zusatz-Antrag: zum Art. l. (sofern nachfolgende Bedingungen und Voraussetzungen nachweislich erfüllt sind, als lemma l. beizufügen:

1. Daß sämmtliche schweizerische Subvenienten, seien es Kantone oder Gesellschaften ihre früher zugesicherten Subsidien auch unter den veränderten Bestimmungen des Nachvertrages vom 12. Mai 1878 aufrecht erhalten und für deren rechtzeitige Einzahlung sich haftbar erklären.

Herr Holdener, Mitglied der Commissionsmehrheit, nahm in blumenreicher Rede deren Anträge in Schutz und erklärte sich vollständig überzeugt, daß mit 40 Millionen die Gotthardbahn ausgebaut werden könne. Die beste Gewähr biete ihm die Expertise des ausgezeichneten und gewissenhaften Ingenieurs Hrn. Bridel, welcher die Jurabahnen unter schwierigen Verhältnissen unter dem Devis ausführte.

Herr Holdener schloß mit den Worten: Könnten die Gotthardtgegner die 6½ Millionen retten und ihren Revanchekrieg gewinnen, so wird immerhin das Ausland sagen: „Die Schweiz ist gerichtet."

Herr Weck-Reynold sucht nachzuweisen, daß die Uebernahme der Nachsubvention von Seiten der am Gotthardunternehmen interessirten Kantone hätte stattfinden sollen. Heute komme man nun und wende sich an die Kantone, welche am Gotthard keinen Nutzen haben, mit der Phrase, es handle sich um die Ehre des Landes. Der Redner bezweifelt auch die Richtigkeit der neuen Rechnungen. Uebrigens, wenn es sich darum handle, neue Opfer zu bringen, so sei es merkwürdig, daß man sich an den Patriotismus des Landes wende und daß man nicht von jener Seite, die m meisten Grund hätte, den Zusammenfall des Unternehmens zu verhindern, von den Obligationären und Aktionären Unterstützung verlange. Diese hätten doch wahrlich ihre Papiere nicht aus Patriotismus, sondern aus Spekulationsgründen übernommen. Herr Weck kann auch mit Rücksicht auf die Bundesfinanzen, auf den problematischen zukünftigen Ertrag der Zölle keine Bundesintervention zugeben.

Morgen Fortsetzung.

Es sind noch folgende Redner eingeschrieben: Frey, Escher, Zingg, Bavier, Heer, Dr. Simon Kaiser, Wirth-Sand, Vögeli, Haberstich, v. Salis, Aeppli, Stämpfli und Dietler.

Der Antrag Vautier und der übrigen Mitglieder der Minderheit lautet wörtlich: „Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft nach Einsicht der Botschaft des Bundesrathes vom 25. Juni 1878, betreffend die Gotthardgesellschaft; nach Einsicht des Luzerner Vertrages vom 12. Juni 1877, demzufolge die Schweiz sich an einer neuen Subvention mit 8 Millionen betheiligen soll; mit Rücksicht auf die Nützlichkeit der Gotthardbahnunternehmung von dem Wunsche beseelt, die Einzahlung der den Kantonen zur Vollendung derselben überbundenen Summe von 6,500,000 Fr. zu erleichtern; im Hinblick auf die Gefahren einer direkten Bundessubvention, welche noch weitere nach sich ziehen und die Eidgenossenschaft auf einen sowohl für ihre politische als ihre finanzielle Zukunft unheilvollen Weg hinführen würden; im Hinblick auf die von einigen Kantonen erfolgte Ablehnung der ihnen nach der Skala des Luzerner Vertrages vom 12. Juni 1877 treffenden Subvention beschließt: Art. 1. Es wird auf den Art. 1 des bundesräthlichen Beschlußentwurfs vom 25. Juni 1878, welcher die Betheiligung des Bundes an der Gotthardbahnunternehmung mit einer Subvention von Fr. 6,500,000 ausspricht, nicht eingetreten. Art. 2. Um den Kantonen die Einzahlung der ihnen durch den Luzerner Vertrag vom 12. Juni 1877 auferlegten Beträge zu erleichtern, wird ihnen die schweizerische Eidgenossenschaft die erforderlichen Summen zur vollen Einbezahlung des Betrags von Fr. 6,500,000 anleihensweise vorstrecken. Art. 3. Durch ein Gesetz sind die Mittel, durch welche der Bund die Summen sich zu verschaffen hat, die den mit diesfälligen Begehren einlangenden Kantonen vorzuschießen sind, sowie die Bedingungen dieser Darleihen und die Rückzahlungsfristen zu bezeichnen."

In einer Vorversammlung der aargauischen Vertreter (Hr. Künzli war nicht anwesend) ist nach der „Tagespost" einstimmig der Beschluß gefaßt worden, gegen die Ueberweisung eines allfälligen Subventionsbeschlusses an die Volksabstimmung stimmen zu wollen.

Der Ständerath beschloß heute sich bis nächsten Donnerstag den 8. August zu vertagen, da die vorberathenen Traktanden bis auf ganz wenige erschöpft sind.

Die ständeräthliche Commission erklärte, nicht vor nächstem Mittwoch oder Donnerstag ihren Bericht über die Gotthardangelegenheit vorlegen zu können, da der Nationalrath schwerlich vor Beginn nächster Woche die Angelegenheit zu Ende berathen haben werde und sie erst denn ihre Anträge formuliren könne.

Die Mitglieder der ständeräthlichen Kommission, Sulzer und Vigier, beantragen 4 Millionen Bundessubvention und 4 Mill. Subvention der Kantone. Mit dem Bau von Immensee-Flüelen soll erst begonnen werden, wenn Immensee-Pino dem Verkehr übergeben ist. Für den Bau der Monte Cenere-Linie soll eine Betheiligung des Bundes zugesagt und einer allfälligen weitern Alpenbahn ebenfalls eine Subvention zugesagt werden.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 29. Juli und 1. August. Der internationale Reblaus-Congreß wird auf den 8. September verschoben.

Die Inspektion des diesjährigen Zusammenzuges der II. Division wird dem Vorsteher des Militär-Departements, Hr. Oberst Scherer, übertragen.

Als Direktor des III. Postkreises (Bern) an Stelle des verstorbenen Hrn. Bircher wird Hr. Alexander Kocher von Bern, Kreispostkassier in Bern gewählt.

In Bezug der Abzeichen der Krankenwärter und Krankenträger faßte der Bundesrath Beschluß.

---

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einlage-Kapital betrug auf 30. Juni 1878 Fr. 9,584,826. 05.

Im Monat Juli sind erfolgt:

616 Einlagen mit	Fr. 178,839. 15.	
595 Rückzahlungen mit	= 164,378. 55.	
Vermehrung d. Einlagekapitals um	Fr. 14,460. 60.	
Bestand desselben auf 31. Juli 1878	Fr. 9,570,365. 45.	

Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8549 gegen 8502 am 30. Juni 1878.

Betrag des Sicherheitsfonds als Reinvermögen der Anstalt Fr. 423,094. 14.

— * Aarau. Mit heute schließt der Wiederholungskurs der Guidenkompagnie Nr. 11 und rückt dann am Montag das Cadres zur dritten Infanterie-Rekrutenschule ein, wozu am 13. Aug. die Rekruten folgen; die Schule dauert bis 26. September.

— In Besprechung der Lage im Kanton Aargau belegt ein Korrespondent in der „Thurg. Ztg." die Bemerkung, daß die ultramontane Partei das Referendum mißbrauche, um den modernen Staat

mitsammt dem Referendum zu verderben, mit Ausführungen, wie sie sich einem unmittelbar an der Sache Betheiligten anbieten: „Freilich wissen die Ultramontanen, sagt er, ihr Thun recht nett zu maskiren. Vorerst verlangen sie, daß man energisch ans Werk gehe zur Vereinfachung des Staatshaushaltes, damit nicht länger in dem kleinen 25 Quadratmeilen umfassenden Ländchen jährlich nahezu 800,000 Fr. bloß für das „Beamtenheer" ausgegeben werde. Aber die Heuchler verschweigen dem Volke, daß diese Vereinfachung bereits allen Ernstes an die Hand genommen ist und daß die halbe vom Staate verlangte Steuer nicht einmal 400,000 Fr. abwerfen würde, eine Summe, die mit dem Ertrag der Regalien, den indirekten Abgaben und Gebühren auch beim sparsamsten Haushalt kaum den allerdringendsten Bedürfnissen genügt. Die 2. Forderung lautet: „Gebt uns die Pfrundgüter heraus! Laßt uns frei mit Bischof Lachat verkehren! Laßt uns unsere Priester selbst anstellen und besolden! Man lasse uns überhaupt nach unserem Gutfinden schalten und walten!" Mit andern Worten: Wir wollen herrschen; rücksichtslos wollen wir unsere eigenen Wege gehen; denn ein anderes Staatsinteresse als das unsrige kennen wir nicht. Daß dem so ist, beweist ihre offene Erklärung so lange alle Staatsvorlagen verwerfen zu wollen, bis man ihre Forderungen erfüllt habe. Es ist „ein Theil der Fehde", die Rom mit dem verhaßten freien Staat auf Tod und Leben führt." Und das katholische Volk im Aargau folgt blindlings diesen Befehlen seiner Geistlichen. Warum?

Ein Korrespondent des „Zuger Volksbattes" gibt hierauf eine bittere, aber leider nur zu sehr auf Wahrheit fußende Antwort. „Wären" so sagt er, „im Aargau Prinzipien, wüßte das Volk, was es wollte, so hätte es bei der letzten Großrathserneuerung im Februar 1876 nicht wieder die gleichen Männer in den Großen Rath gesendet, dessen Gesetze es regelmäßig verwarf! Was will das Volk? Es weiß es nicht; frage den Bauern im Muribiet, im Frickthal: er wird mit einigen ultramontanen hohen Phrasen antworten, die er von einem Pfarrer, einem Lehrer oder einem andern höher Gestellten erlernt hat; sprich ihm vom Staatsbedürfniß, von einem Aargau: er will davon nichts hören, weil er den Egoismus, die Kirchthurmspolitik als Nummer Eins hinsetzt. Die Wildschweine verheeren Weinberge, Felder, der Kanton hat die Jagd verpachtet — gut, die geschädigten Bauern stimmen nein: dem Einen hat der Herrgott die Rebenblüthen verregnet — recht, er stimmt mit nein ꝛc."

— Rudolfstetten. Am Montag Abend verschied der seit Ende Oktober vorigen Jahres hier stationirt gewesene Herr Hülfspriester Josef Hofacker von Dulliken, Kantons Solothurn, nach längerem Unwohlsein. Er war ein offener Freund des Rechts und der Wahrheit und insbesondere ein Gönner der Schule. (B. T.)

Bern. (Korr. v. 1. d.) In Seignolat in der Gemeinde les Pommerats unweit Saignelégier brach am 27. Juli des Abends in der Scheune des dem Hr. Viktor Paillard zugehörenden Hauses Feuer aus. Jene Scheune war von den Römisch-Katholischen als Kapelle eingerichtet worden. Das Feuer soll an den Altarornamenten ausgebrochen sein und wird die Schuld dem Pfarrer Lachat, welcher die Ornamente gruppirt und die Lampe sehr unvorsichtig angebracht habe zugemessen. Ein bedeutender Schaden ist den Römisch-Katholischen besonders an vernichteten Ornamenten entstanden.

* In Radelfingen brach am 29. Juli in dem mit Stroh bedeckten Hause der Wittwe Anna Jaberg geb. Peter in der Tenne Feuer aus. Dasselbe griff mit unglaublicher Schnelle um sich. In wenig Minuten stand das ganze Haus in hellen Flammen. Nur mit Mühe gelang es den Hausbewohnern sich zu retten. Von den Mobilien wurde so gut wie nichts gerettet. In den Flammen blieben 4 Schweine, 2 Ziegen und 1 Kalb. — Es liegt begründete Vermuthung vor, daß auch in diesem Falle leider schon wieder Brandstiftung stattgefunden habe.

— Nach einem Berner Korrespondenten der „Frankf. Ztg." geht von den beiden Offerten für die Uebernahme des Gotthardbahnbaues (natürlich mit Ausnahme des großen Tunnels) die Eine von der „Schweizerischen Baugesellschaft", welche die bernischen Jurabahnen, die Toggenburgerbahnen, den Rapperswyler Seedamm und Anderes mehr erstellt hat, aus; dieselbe will den ganzen Bau, wenn ohne jeden Vorbehalt betreffend höhere Gewalt und, nöthig, mit der Ausmauerung sämmtlicher Tunnels, zu dem Betrage des letzten Voranschlages der Gotthardbahn-Verwaltung übernehmen. Die Andere, meist aus Franzosen bestehend, mit Ingenieur Single an der Spitze, will die Sache noch mit einem Rabatt von 5 Prozent, im Uebrigen zu den gleichen Bedingungen wie die Erstere ausführen.

Zürich. (Korr. vom 31. Juli.) Es soll nun, nachdem schon seit geraumer Zeit Couloir-Gerüchte darüber umgegangen, feststehen, daß Prof. Dr. jun. Gustav Vogt seine Lehrstelle mit der Chef-Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung vertauschen werde.

Die von Professor Dr. Theolog Alexander Schweizer hier veröffentlichte Schrift: „Zukunft der Religion", erregt mit Recht lebhaftes Interesse. Verfasser tritt darin den 4 religions-feindlichen Stimmen von Vertretern: der Culturgeschichte, spekulativen Philosophie, Naturwissenschaft und des socialistischen Communismus mit überlegenem Geist entgegen, nachweisend, daß eine neue Religionsbildung unmöglich sei und daß das Christenthum jetzt nach wie ehedem die Erhebung des Gemüths bewirke, deren wir Alle und heute wohl mehr noch als gestern bedürfen.

Regierungsrathsverhandlungen: An Stelle des ablehnenden Hrn. Karl Köpf wird alt Kantonsrath Schnurrenberger in die Fabrik-Kommission gewählt. — Die Aufsichtskommission des botanischen Gartens und der Kantonalbibliothek werden bestätigt. — Die Kommission für die medizinischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen wird bestellt: aus Dr. Gustav Schoch, Präsident, Dr. Fr. Goll, Dr. Wegmann, Prof., Dr. Zehnder und Apotheker Weber. — In die Kommission für's kantonale Gymnasium tritt statt Dr. Winkler, Archivar: Prof. juris Dr. Schneider; die andern Kommissionen erfahren keine Aenderung. In diejenige für's Technikum wird statt Prof. Landolt gewählt: Staatsschreiber Stüßi. Ueber alle nur provisorisch bestätigten Angestellten soll in Jahresfrist wieder entschieden werden. — Die in Appenzell A.-Rh. über die Ferien versorgten Zürcher Kinder werden heute Freitag bei gutem Wetter Mittags zirka 1 Uhr, bei schlechtem Abends 4 Uhr 30 Min. im Bahnhof Zürich anlangen, um von den respektiven Angehörigen in Empfang genommen zu werden. Dieser Landaufenthalt sei den lieben Kleinen recht gut bekommen.

— Durch den Hinscheid des am 20. Juli an einem Herzschlage verstorbenen Hrn. Professor Müller hat die Hochschule einen schweren Verlust erlitten. Von seltener Humanität und Herzensgüte, war der Verstorbene namentlich auch ein Freund des Frauenstudiums, der es für ein schweres Unrecht hielt, daß es dem Mädchen, sobald es nur das Zeug dazu hätte, nicht vergönnt sein sollte, denselben Studiengang wie er dem Knaben offen steht, einzuschlagen, wie er es auch als ein Unrecht ansah, wenn die Frau vom Lehramte an höhern Schulen ausgeschlossen würde.

— Der hiesige Nebelspalter hat einen süddeutschen Kollegen in schweres Ungemach gestürzt. Ein in Memmingen (Königreich Bayern) erscheinendes Blättchen fand Gefallen an einigen (nebenbei bemerkt, sehr harmlosen) politischen Witzen, druckte sie mit Behagen ab, worauf die Polizei sich das majestätsbeleidigende Original aus Zürich verschrieb und den Drucker in Memmingen mit Behagen zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilte.

— Winterthur, 1. August. (Eingesandt.) Der Schießplan für das IV. Freischießen der Schützengesellschaft Winterthur vom 4.—7. August und die bezüglichen Anordnungen haben bei Behörden, Schießvereinen, Schützen und Schützenfreunden in erfreulichster Weise Anklang gefunden. Tüchtige Kenner haben in öffentlichen Blättern (vide Tell Nr. 41, Winterthurer Landbote Nr. 180 u. s. w.) und in Zuschriften an die Gesellschaft betreffend Einfachheit, Zweckmäßigkeit und Billigkeit der Bestimmungen gegenüber den Schützen alle Anerkennung ausgesprochen; die vorgesehene Summe der Ehrengaben ist bereits bedeutend überschritten; die Anmeldungen von Vereinen zum Sektionswettschießen nehmen einen steten Fortgang. In Ergänzung des Schießplanes sind folgende Anordnungen getroffen worden: Die Vereine versammeln sich Sonntags 4. August um 10 Uhr am obern Graben zu gemeinsamem Festzug durch die Stadt. Einzelne Mitglieder wollen sich der hiesigen Schützengesellschaft anschließen. Abmarsch punkt 10½ Uhr. — An jedem Festtag findet um 12 Uhr ein gemeinsames Mittagessen (à Fr. 2. 50 mit ½ Flasche Wein) statt. Außerdem Bedienung nach der Karte während des ganzen Tages. — Speisen und Getränke werden strenger Kontrolle unterzogen. — Die Festmusik, Constanzer Regimentsmusik, spielt täglich von 12—2 Uhr Nachmittags und 8—11 Uhr Abends. Montag Extra-Konzert unter freundlicher Mitwirkung der Männergesangvereine, Stadtsängerverein und Frohsinn (ohne Entree). Die ankommenden Vereine werden Morgens 8 Uhr durch ein Mitglied des Empfangskomite und die Festmusik abgeholt und die abgehenden Abends 7 Uhr begleitet. — Offizieller Empfang nur auf rechtzeitig gestelltes schriftliches Verlangen hin.

Die vom hohen Bundesrath bestimmte Ehrengabe, ein Repetirgewehr nach neuestem Modelle mit Haubajonet, ist dem Stich Winkelried zugetheilt worden.

Solothurn. Olten hat den Bau einer Schwimmschule um die Summe von Fr. 7000 der Maschinenwerkstätte, als dem einzigen Bewerber, zugeschlagen.

— Am Dienstag erhielt der bekannte Käser Kammermann von Flummenthal im „Wilden Mann" daselbst von einem Niklaus Schmid, Flösser von dort, einen Stich in den Unterschenkel, dem er nach wenigen Augenblicken erlag. Kammermann, von Günsberg herkommend, traf dort den Schmid und schlug ihn, wie es im Uebermuthe seine Art war, scherzweise mit seinem Stocke auf den Kopf. Schmid mochte dieses, wie es scheint, nicht leiden. Vom Scherze kam es zum Ernste, wobei Schmid den unglücklichen Stich führte. Kammermann hinterläßt eine zahlreiche Familie und auch Schmid ist Familienvater.

Basel. Herr Robert Weber ist von der Redaktion des „Schweiz. Volksfreund" definitiv zurückgetreten, nachdem er schon am 1. April die Stelle gekündigt, um sich ganz der „Helvetia" widmen zu können.

St. Gallen. Am 28. gelang es dem in Rapperswil stationirten Wachtmeister Germann, einen schon mehrfach abgestraften gemeingefährlichen Dieb, Namens Pietro Masa von Caviano, Tessin, der schon zirka 12 Jahre Zuchthausstrafe erstanden, zu arretiren und in sichern Gewahrsam zu bringen. Trotzdem derselbe wegen mehreren in den Kantonen Tessin, Graubünden, St. Gallen und Schwyz verübten Einbrüchen und Diebstählen ausgeschrieben war, wußte er als gut gekleideter Handelsmann die Hermandad bis heute zu täuschen. In Tessin und Graubunden gelang es ihm aus den Untersuchungsarresten zu entweichen.

Neuenburg. Der „National suisse" schildert eine Niederfahrt in die berühmte Grotte von Pertuis, die leicht verhängnißvoll hätte werden können. Es verbreitete sich nämlich das Gerücht, es wäre ein menschlicher Leichnam im Abgrund entdeckt worden; zwei herzhafte Männer ließen sich zur gerichtlichen Feststellung der Sache an einem Drahtseil herunter. Da die Oeffnung sich in ziemlicher Tiefe so verengt, daß nur Einer durch konnte, mußte der Eine wieder hinaufgezogen werden. Der Andere aber setzte seine Fahrt wieder fort und kam bis auf 451 Fuß Tiefe. Hier klemmte sich das Seil so fest in eine Spalte ein, daß weder aufwärts noch abwärts zu kommen war. Man holte ein zweites Seil in Convers, ein anderer Mann ließ sich herunter und konnte nach langen 7 Stunden den Schwebenden erlösen. Sie brachten allerdings Knochen mit hinauf, aber diese rühren nicht von Menschen her. Der Abgrund selber ist so tief, daß das Aufschlagen eines hinuntergeworfenen Steines nicht zum Ohr zu dringen vermag.

Wien, 1. August. Die Wiener Abendpost meldet: Die achtzehnte Truppendivision überschreitet heute von Dalmatien aus die herzegowinische Grenze.

Bukarest, 1. Aug. Die Heimführung der russischen Truppen wird zu Land und zur See eingeleitet.

Berlin, 31. Juli. Bisher sind etwa 100 Wahlen bekannt; unter den Gewählten befinden sich 40 Nationalliberale, 14 Klerikale, 1 Konservativer, 8 Freikonservative, 7 Fortschrittler, 4 frühere Fortschrittler (Gruppe Löwe), 1 Pole, 1 elsässischer Protestler und Partikularist; es werden 23 Stichwahlen nothwendig. Die Sozialisten haben von den bisherigen 12 Sitzen nur einen wiedergewonnen und 4 Sitze definitiv verloren; in Bezug auf drei andere, früher von ihnen besessene Sitze (Dresden, Berlin und Solingen) kommen sie zur Stichwahl. Aus den übrigen Orten fehlen noch die Nachrichten.

In Osnabrück ist am 30. Juli Bischof Beckmann verstorben.

Rom, 1. August. Kardinal-Staatssekretär Franchi ist heute Morgens gestorben.

Mailand, 30. Juli. Der König und die Königin von Italien sind in Begleitung der Prinzen von Neapel und Aosta, sowie der Minister Cairoli, Corti, Bruzzo und Baccarini aus Turin hier eingetroffen und von einer ungeheuren Menschenmenge aufs lebhafteste begrüßt worden.

London, 1. Aug. Laut den letzten Nachrichten aus Konstantinopel haben die Türken Batum geräumt.

Die Bank von England hat den Diskonto auf 4% erhöht.

— Die „spanische Spitzeder", die 60jährige Baldomera Larra, welche unter klerialem Patronate in Madrid eine große Anzahl von Personen um Hab und Gut gebracht und sich vor einigen Monaten unter Zurücklassung eines mehrere Millionen betragenden Defizits aus dem Staube gemacht hatte, ist in Auteuil bei Paris aufgefunden und festgenommen worden.

Petersburg, 23. Juli. In Sibirien ist man unzufrieden, daß das Land immer noch durch Verbrecher überschwemmt wird, welche daselbst ohne Arbeit und ohne Aufsicht leben und sich fast nur durch Stehlen und Betteln erhalten. Dabei sind diese Leute so schlecht überwacht, daß sie zu Tausenden davonlaufen, sich zu Banden vereinigen und die Dörfer unsicher machen. Von 51,122 Verbannten, welche am 1. Januar 1876 in den Verzeichnissen der Polizei im Gouvernements Tomsk eingetragen waren, hatten 16,829 die Flucht ergriffen. Von 34,293 Verbrechern, welche vorhanden sind, leben 1247 auf Kosten der Gemeinden, 12,502 zahlen wegen Armuth und Geschäftslosigkeit keine Abgaben, 13,226 sind als Vagabunden eingeschrieben. Die Regierung beschäftigt sich ernstlich mit Maßregeln, um diese Zustände abzuschaffen. An Stelle der Verbannung werden Arbeitshäuser treten. Auch in Sibirien werden solche angelegt werden, um den Exilirten unter gehöriger Aufsicht eine nützliche Beschäftigung zu geben. Namentlich sollen in diesen Arbeitshäusern Gegenstände für den Bedarf der Armee angefertigt werden.

Amerika. Von den Neuenglandstaaten Massachussets, Vermont, Connecticut geht in nächster Woche eine Exkursion von Musiklehrerinnen mit 322 Schülerinnen in zwei Abtheilungen nach Europa. Zuerst will die Gesellschaft die Ausstellung in Paris besuchen und sich dann nach Deutschland begeben, wo sie eine Zeitlang in Leipzig und Stuttgart verweilen wird.

Prozeß Suleiman's.

Pera, 21. Juli.

Die amtlichen Veröffentlichungen über den Prozeß Suleiman Pascha's bringen nunmehr die Episode von Karabunar und Jenisaghra, wo Suleiman seinen Untergeneral Reuf Pascha schmählich im Stiche ließ. Damit kommt in den Prozeß wieder ein gewisses Leben. Die bisherigen Fragen und Antworten zeugen weder von der besonderen Einsicht des Präsidenten, noch von der Suleiman's. Letzterer bestand darauf, daß eine Divisionseintheilung bei seiner Armee unmöglich gewesen, gab aber zu, daß er keinen Generalstab besessen, sondern für sich allein diesen vorgestellt habe. Auf dieses Eingeständniß entgegnete ihm der Präsident: „Sehen Sie! Bei jeder zusammengesetzten Bewegung ist die erste Bedingung das Vorhandensein eines Generalstabes. Hätten Sie einen solchen besessen, so würden Sie auch einen Plan, geschriebene Instructionen, Bestimmung der Marschroute gehabt haben."

Suleiman behauptet nämlich, mit Reuf Pascha nur mündliche Abmachungen gepflogen zu haben, „weil er Vertrauen in ihn hatte". Die Anklage aber wittert darin schon das versteckte Ränkespiel Suleiman's, der sich absichtlich vor jeder schriftlichen Abmachung hütete, um nicht später damit überführt werden zu können. Im Folgenden sei die Episode von Karabunar und Jenisaghra wörtlich angegeben:

Präs.: Wo sollte die Vereinigung (zwischen Suleiman und Reuf) Statt finden? — Sul.: Bei Arabadjiköi in der Montagnacht. Aber wir kamen nicht zur Zeit an. Die Nacht überraschte uns schon auf dem Marsche. Da ich die Stellung des Feindes nicht kannte, hielt ich den Weitermarsch für gefährlich, ließ daher die Höhen besetzen, meine Armee bivouakiren und meine beiden Flügel davon benachrichtigen.

Präs.: Wußten Sie, wo diese Flügel sich befanden? Erhielten Sie alle Tage Nachricht? — Sul.: Wir blieben nur einen Tag, den Sonntag; am Montag langten wir an.

Präs.: Erhielten Sie an dem Sonntage Nachricht von Ihrem rechten und linken Flügel? — Sul.: Ich sandte einen Bewohner von Jenisaghra und zwei Circassier Am folgenden Tage erfuhr ich, daß die Truppen in Jenisaghra angekommen seien. Die dahin entsandten Boten kehrten am folgenden Tage zurück und berichteten, daß Jenisaghra von den Russen besetzt sei. Betreffs Reuf Pascha's aber erfuhren wir nichts. Um 9 Uhr langten wir in Arabadjiköi an. Wir waren langsam marschirt, weil ich von Reuf Pascha keine Nachrichten hatte.

Präs.: Hörten Sie den Donner der Kanonen? — Sul.: Erst am folgenden Tage.

Präs.: In welcher Richtung und um wie viel Uhr? — Sul.: In einer ganz unerwarteten Richtung hörten wir fünf bis sechs Kanonenschüsse. Es war früh Morgens.

Präs.: Und was haben Sie darauf gethan? — Sul.: Wir vermochten uns diese Kanonenschläge nicht zu erklären. Jeder gab seinen Rath ab. Die Einen sagten, es ist Reuf Pascha. Aber Reuf Pascha konnte sich unmöglich in dieser Richtung befinden. Andere hielten es für eine List der Russen. Schließlich waren wir alle der Ueberzeugung, daß es keinenfalls Reuf Pascha sein könne, und daher zögerten wir mit dem Weitermarsch. Ich sagte darauf Redjeb Pascha, daß Reuf in Gefahr sei und daß er dahin marschiren müsse. Aber dieser antwortete, er wüßte nicht wohin, und ich konnte mich darauf nicht entschließen, ihn nach einer unbestimmten Richtung hin abziehen zu lassen. Uebrigens hätte Reuf, wenn er Hülfe nöthig hatte, nur darum bitten sollen. Und warum sollte ich außerdem eine Richtung einschlagen, in der er sich unmöglich befinden konnte? Unterdessen kamen wir selbst mit dem Feinde in Arabadjiköi zusammen und schlugen ihn langsam bis nach Eskisagra zurück.

Präs.: Kanonenschüsse sind ein Zeichen des Kampfes; die Pflicht des Oberkommandanten ist, von seinem Armeecorps eine hinreichende Macht abzulösen, daraus zwei Brigaden zu bilden und sie sofort abzuschicken. — Sul.: Aber die Richtung, aus welcher der Kanonendonner ertönte, war nicht diejenige, wo Reuf sein konnte.

Präs.: Sie hätten aber Truppen schicken sollen. — Sul.: Wie konnte ich aber wissen, daß ich dies thun sollte?

Präs.: Sie hatten die Vereinigung der beiden Heersäulen zum Zwecke. Der Feind suchte dies natürlich zu verhindern. Aus welcher Richtung kam der Kanonendonner? — Sul.: Vom Karadja-Dagh. Wir suchten dort Reuf nicht.

Präs.: Vielleicht hatte er Sie überholt. — Sul.: Dafür bin ich nicht verantwortlich; sein Marsch war gegen die Verabredung. Niemand war da, welcher das Terrain genügend kannte.

Präs.: Ob Ihnen das Terrain bekannt war oder nicht, die Kriegslehre schrieb Ihnen vor, sich dahin zu begeben. — Sul.: Diese Vorschrift kenne ich nicht.

Präs.: Fragen Sie die Militärs. — Sul.: Ich frage Niemanden; ich frage die Bücher; sechs Kanonenschüsse begründen niemals die Veränderung einer combinirten Bewegung.

Präs.: Sie waren verpflichtet, nach dem Orte, von wo der Kanonendonner erscholl, Hülfe zu bringen. — Sul.: Ich wußte nicht, daß Reuf kämpfte. Weßhalb sollte er gegen die Verabredung handeln und nach Jenisaghra gehen? Ich erfuhr dies erst nach der Einnahme von Eskisagra.

Präs.: Also hatte der Feind sich genähert? — Sul.: Reuf hätte sich auch nähern sollen.

Präs.: Jawohl, selbst wenn Reuf hätte kommen wollen, er konnte nicht, weil ihm der Feind auffaß, und Sie waren drei Stunden entfernt bei Arabadjiköi. — Sul: Nein, zwölf Stunden entfernt.

Präs.: Reuf begann den Kampf um 11 Uhr. — Sul.: Ich wußte nicht, daß die paar Schüsse ein Nothsignal Reuf's waren, sonst würde ich ihm unbedingt Hülfe gesandt haben. Ich erfuhr später, daß Reuf weder Regimenter noch Brigaden vor sich habe. Er kämpfte bloß gegen sieben bulgarische und ein russisches Bataillon.

Mit diesen Worten endigte das erste Verhör in der ersten Sitzung.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Stirnemann, Samuel und Johannes, Johannesen, Kizen, im Oberfeld zu Gränichen. Eingabe 31. August. — Bremgarten. Koch, Leonhard, Tambouren, Strohfabrikant von Wohlen Eingabe 28. Aug. — Brugg Rengger, F., Gerber, Vater, von Brugg. Eingabe 28. Aug Lenzburg. Urech, J., Schndr., von Seon; Weber, G., Daniels, Stöckburen, von Egliswyl; Ringier-Bourquin, A., Seifenfabrikant, von Lenzburg. Eingabe 5. September.

Beneficium Inventarii.

Baden Markwalder, J. F. X., alt Ammann, v. Rieden; Schnebeli, X., gewes. Gemeinderath von Baden; Schmid, X., Schmied von Baden. Eingabe 14. Septbr. — Bremgarten. Häfeli, J. M., alt Förster, von Oberwyl. Eingabe 28 Aug. — Zurzach. Gaßler, J. August, Rheinbecks von Koblenz. Eingabe 24. August.

Geldstage.

Aarau. Streuli, Ad, Eisenbahnangestellter, von Horgen, in Wädenswyl; Widmer, R., Samuels, Stiefelhändler, beim Ribiweiher zu Gränichen; Räber, U., Geometer, von Muri-Werd, früher in Aarau wohnh gewes.; Graf, J., Sohn, Kardenfabrikant, von Leutwyl, früher in Suhr wohnhaft gew. Eingabe 31. August. — Baden. Meier, S., Lehrer von Unterehrendingen; Moser, Hierm., Steinhauer von Kempthof; Geißer, F., Küfer, von Langenthal, in Baden; Spillmann, L, in Baden; Ernst, J. Gärtner, von Würenlos; Hügli, Jb., v. Bellikon; Wernli, Johann, in Vogelsang. Eingabe 14. Sept. — Bremgarten. Sey, Samuel, Taglöhner, von Dintiken, in Bremgarten. Eingabe 26. August. — Brugg. Keller, Andreas, Kübler von Mandach Eingabe 28. August — Kulm. Hediger, Ros., Bussijogelis im Alzbach zu Reinach; Gantichi, Wittwe, Heinrichs. Joggelibeirechen im Unterdorf zu Reinach; Haller, Frau Elisabeth geb. Gloor, Rudolfs, Rechenmachers in Eichen zu Reinach; Aeschbach, Sl., Cigarrenmacher, von Burg; Fischer, Ed., Rechenmacher, von Triengen, in Reinach gew.; Peter, Sl., Schleifers von Gontenschwyl. Knecht in Menziken; Eichenberger, H. R., Kaisers von Burg, in Menziken; Frau Stirnemann, Ludwigs von Gränichen, in Menziken wohnh. gewesen; Weber, Frau Elisabeth, Jakobs, Zimmermanns, von Menziken; Weber, A., Oberländers, Cigarrenmacher, von Menziken; Hunziker, Joh., Johannesen, Posamenters Sohn, von Unterkulm. Eingabe 7. Sept. — Laufenburg. Ursprung, J., Salzmanns von Hornussen; Holliger, Geschwister, von Gansingen. Eingabe 29. Aug. — Lenzburg. Schmidhauser, J., Fabrikarbeiter, in Seon; Fehlmann, Gb, Gärtners in Seon; Häusermann, Dan., Metzgers von Egliswyl, Taglöhner in Staufen. Eingabe 5 Sept. — Zofingen Offenhäuser, Elisabeth geb. Buchmüller, Jaks, von Lully (Waadt, in Glashütten. Eingabe 31. August — Zurzach. Schäfer, Karl, Ingenieur, in Zurzach. Eingabe 27. August.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Moser, D. und Neracher, Anna, Rudis beide in Würenlos; Wirth, Nanette geb. Wildi, in Wettingen. — Laufenburg. Zumsteg, M. v. Gansingen. — Muri. Breitenstein, Al. in Weißenbach (Boswyl). — Lenzburg Lüscher, Dl, Kehrstöffis, von Seon; Furter, S., Drechsler in Staufen; Holliger-Urech, Joh., Rgt. in Boniswyl; Haus, Johannes, Steinhauer, in Othmarsingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Beck, Gb, Schlosser in Aarau. — Baden. Boser, A, Küfer, von Neuenhof; Stenz, J. Gg., Fähr, von Sulz; Lienammer, J. Lz, von Würenlos. — Zurzach Kalt, K, von Kleindöttingen; Müller, Frz. J., Weber im Himmelrich (Lengnau).

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unter- und Oberschule in Oberwyl. Anmeldung 4 August. — Musiklehrer- und Organistenstelle verbunden mit der Stelle eines Organisten und Chordirektors an der kath. Pfarrkirche in Baden. Anmeldung bis 10. August bei der Stadtkanzlei.

Rorschach. 1. August. Korn. Heutige Verkäufe 911 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31.75, Mittelpreis Fr. 30.74, Niedrigster Fr. 30.50. Abschlag 09 Cts. 1 Kilo. Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 2360 metrische Zentner. Hafer 277 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 25.

Pariser Observatorium vom 1. August 1878.

Das Barometer scheint etwas zu fallen, aber der Wind bleibt zwischen Nord und Ost. Fortdauer des schönen Wetters mit Steigen der Temperatur; im Westen sind Gewitter möglich.

Aarenwärme vom 1. Aug.: 14. — 14. — 14.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem so unerwartet schnellen Hinschied unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters

Frd. Hofmann, Fuhrmann,

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Schwurgerichtssaale.

Da wichtige Fragen zur Behandlung kommen, ist vollzähliger Besuch dringend nöthig.

Bürger-Turnverein.

Sammlung sämmtlicher Theilnehmer am Eidg. Turnfest in St. Gallen **Samstag den 3. August,** Morgens 7 Uhr **am Bahnhof.**

Abfahr 7. 20.

Der Vorstand.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritzen Nr. 5. & 8. heute Abends 6 Uhr.

Wohnungsveränderung.

Zeige dem verehrl. Publikum an, daß ich mit heute im **Hause Nr. 762 vor dem Haldenthor** wohne und empfehle mich fernerhin für alle meine Berufsarbeiten auf's Beste.

Gottfr. Döbeli,
Gärtner und Saamenhandlung.

Gute gesunde alte

Kartoffeln

sind noch centner- und pfundweise zu haben bei

Dürr, Gemüsehändler
in Aarau.

Unterzeichneter verkauft nächsten Samstag auf seinem bekannten Stand (Schlößliplatz) erste Qualität

Emmenthaler Speck,
dürres Pferdefleisch & Würste.

Empfehle mich bestens

Fritz.

Gesucht:

In eine kleine **Zugbandweberei** des Kt. Aargau ein durchaus tüchtiger **erster Arbeiter** als

Meister.

Derselbe muß im Stande sein das Geschäft selbstständig zu leiten.

Anmeldungen unter Chiffre **Z 145 Q an Haasenstein & Vogler in Zofingen.**

Ein junger Mann

der im Tag 5 à 6 Stunden sich mit schriftlichen Arbeiten abgeben könnte, sucht etwelche Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Chiffre **R. K.** befördert d. Exped. d. B.

Thee,

ächter chinesischer, schwarz und grün empfiehlt bestens

Emil Frey.

Gesucht

ein gutes **Tragöfeli** mit Rohr; ein Kachelöfeli wird vorgezogen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.** Eintritt in 14 Tagen. Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, sammt Zubehörde; am gleichen Ort zwei möblirte ineinandergehende **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 10 Kirchgasse.

Gesucht:

In einen kleinen Haushalt eine treue, ordnungsliebende **Magd,** die kochen kann, die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. Eintritt in 14 Tagen. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen braucht sich Keine zu melden. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Viertes Freischießen
der Schützengesellschaft Winterthur
vom 4. bis 7. August.
Ungefährer Betrag Franken 40,000.

Kehr, Serien-Stich, Alter Stich, Stich Winkelried, Sektionswettschießen.

Distanz 300 Meter, 20 Ordonnanzscheiben, 1,8/1,8 Meter. Gut eingerichtete Festhütte mit Regiewirthschaft. Constanzer Regimentsmusik. — Weiteres sagen die versandten Pläne.

Das St. Laurenzenbad
(nur 1 Stunde von Aarau).

Nach der Annalyse von Professor Bolley ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Pfäffers und Leuk einzureihn, und ihre vorzüglichen Heilwirkungen erzeigen sich besonders bei allen Haut- und Knochenkrankheiten, Rheumatismen, Nervenleiden 2c; außerdem ist der Aufenthalt in dieser reinen Bergluft für Jedermann geeignet, der der Ruhe und Erholung bedarf.

Aufmerksame und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich ergebenst

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka } offen und in
Sago } Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eierfideli und ord. **Teigwaaren**

in Büchsen und offen, und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Technisch-Chemische Präparate:

Aechte unauslöschliche Tinte zum Zeichnen der Wäsche.
Alexandra-Cement zur Wiederherstellung jedes zerbrochenen Gegenstandes von Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Holz, Leder, Knochen, Elfenbein 2c. 2c.
Amerikanisches Sternöl, chemischreines Schmieröl für Nähmaschinen, Uhren, Instrumente 2c. 2c.
Arabischer Gummi, flüssig, kalt anwendbar zum Kleben von Papier, Carton 2c.
Benzin, offen, zum Vertilgen namentlich von Fettflecken.
Farbloser Copal-Glanz-Lack zum Lackiren aller Gegenstände von Glas, Holz, Leder, Metall, Papier 2c, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Flecken-Wasser, zum Vertilgen von Moder-, Obst-, Rost-, Wein- und ganz besonders auch Tinten-Flecken. In Original-Flacons.
Flüssiger Leim, kalt anwendbar bei Stoffen aller Art.
Gallen-Flecken-Seife, die auch zum Waschen von wollenen Stoffen und von Flanelle gut gebraucht werden kann.
Glanz-Leder-Lack, conservirt das Leder und macht dasselbe wasserdicht, trocknet sehr schnell, erzeugt einen schönen Glanz und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Glanz-Stärke zum Kaltstärken. Sehr empfehlenswerth.
Gliricin. Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen. — Kein Gift! nur tödtlich für Nagethiere! Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung Fr. 4. 50.
Leder-Oel, von vorzüglicher und conservirender Wirkung auf das Leder gegen die zerstörenden Einflüsse der Nässe, des Staubes 2c.
Nachtlichter in verschiedenenen Sorten.
Parquet-Boden- & Möbel-Wichse, Dépôt von J. Finsler im Meiershof in Zürich, offen und in Büchsen. — **Eisen-Spähne** zum Reinigen der Fußböden.
Patent-Putz-Pasta, vorzügliches Putz- und Reinigungspräparat für Gold-, Silber-, Bronce-, Metall- und lackirte Gegenstände, bestes und einfachstes Mittel zum Reinigen von Glas.
Polirerde, holländische. Vorzügliches Putzpulver für Bestecke, Stahl und Eisenwaaren.
Polir-Oel für Möbel. Erzeugt den schönsten Glanz und entfernt selbst die durch spirituöse Flüssigkeiten entstandenen weißen Flecken.
Putzwasser, (Policuivre), ausschließlich für Messing.
Spirituöser Holz-Lack, für Fußböden, Treppen und andere Holzgegenstände, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Stärke-Glanz, macht die Wäsche sehr schön weiß und glänzend.
Stearin-Oel zum Poliren von Metall, nebst dabei zu verwendendem Wienerkalk.
Universal-Glanz-Lack, auf Holzfarben und Oelanstrich, für alle Holzgegenstände, Möbel, Leder und Cartonnage-Arbeiten, auf Metall- und Blechwaaren, trocknet sehr schnell und kann mit Wasser abgewaschen werden.
Universal-Kitt für Glas, Porzellan 2c.
Wachs, weißes und gelbes.
Wasch-Crystall zum Waschen von Leinwand, farbigen Baumwollzeugen 2c.

G. Angst,
hinterm Platz Nr. 214, **Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** enthaltend 3 Zimmer nebst Zubehörde. Zu vernehmen bei der Exped d. Blts.

Gesucht:

Auf 1. Oktober ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern, wo möglich mitten in der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. B.

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** über Arbeiten oder Lieferungen für das diesjährige Jugendfest sind bis längstens den 8. dies dem Präsidenten der unterzeichneten Commission, Herrn **Dr. Staehelin-Herzog,** Stadtrath einzureichen.

Aarau, 1. August 1878.

Die Jugendfest-Commission.

Für Fuhrleute

ist zu vermiethen: Eine **große Scheune** mit **geräumigen Stallungen, Fuhrtenn & Magazin,** eventuell mit **Inventar** für die Lett- und Sandfuhren der Stadt. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 30. Juli 1878

Meisel, Forstverwalter.

Ein treuer, fleißiger Knabe könnte unentgeldlich die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 4 à 5 Zimmern und Zubehör an gangbarer Straße mit schöner Aussicht ins Freie, bei **Wirth-Herzog.**

Fortwährend schöne

Jakobi-Kartoffeln

in größerem und kleinerem Quantum bei

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Emdgras-Steigerung

Samstag den 3. August, Abends im **Engel zu Ober-Entfelden,** wozu höflichst einladet

Ober-Entfelden, 26. Juli 1878

A. Kyburz, Posthalter.

Als Lehrtochter

für Küche und Saal wird eine brave intelligente Tochter aus achtbarer Familie gesucht.

Franko-Offerten an die „Aarg. Nachrichten" unter H. 2 S.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenplänchen
für das Sommersemester 1878.

Zu vermiethen:

Ein freundliches heiteres **Logis,** enthaltend 4 Zimmer, eine Vestibule sammt Zubehörde. Zu vernehmen bei der Exped. Blts.

Gesucht:

Ein **Luft-, Wasser-** oder **Cautschouk-Kissen.**

So lange Vorrath verkaufe dürren,

fetten & magern Speck

per Pfd. à 80 Ct.

Fried. Keller, Metzgee.

Spez. Arzt Dr. Bindschedler,

Bahnhofstraße 64 **Zürich,** heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe, Geschwüre 2c., selbst in den hartnäckigsten Fällen mit sicherm und schnellem Erfolg. (M-2162-Z)

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's Illustrirter

Familien-Kalender

auf 1879.

— Preis 70 Ct. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 182.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 3. August 1878.

Französisch in der Volksschule.

(Correspondenz.)

Ueber eine Anregung, den Unterricht im Französischen an den oberen Klassen der Gemeindeschulen einzuführen, welche wie es scheint in maßgebenden Kreisen gemacht worden ist, läßt sich das „Aargauer Schulblatt" in Nr. 15 mit Hohn aus. Es ist dies ungefähr dieselbe Erscheinung, wie sie sich kund gab, als man das Französische am Aarg. Lehrerseminar einführte. Da hieß es auch, warum die sonst schon zahlreichen Fächer noch vermehren, warum sollen unsere Gemeindeschullehrer französisch können, da sie ja darin nicht zu unterrichten haben, macht doch um Gotteswillen keine Gelehrte aus ihnen. So tönte es damals. Und gegenwärtig findet man es selbstverständlich, daß an einem rechten Lehrerseminar französisch gelehrt werde, Niemand denkt daran, die Abschaffung dieses Unterrichts zu befürworten.

Aber das sei nicht das Gleiche, meint man. Für einen Gemeindeschullehrer sei das Französische allenfalls noch etwas werth, aber nicht für Gemeindeschüler. Wir erlauben uns andrer Ansicht zu sein, als das Aarg. Schulblatt. Wir begrüßen die Anregung aus mehrfachen Gründen.

Wir könnten zunächst geltend machen: Unsere Lehramtskandidaten haben 3—4 Jahre an den Bezirksschulen, dann 4 Jahre am Seminar französischen Unterricht, man solle ihnen demgemäß auch Gelegenheit geben, ihre daherigen erworbenen Kenntnisse praktisch zu verwerthen. Doch, das ist für uns der am wenigsten schwer wiegende Grund, die Schule ist allerdings nicht um des Lehrers willen, sondern der Lehrer um der Schule willen da, derselbe braucht auch nicht Alles zu lehren, was er gelernt hat. — Die Hauptfrage ist, ob ein solcher Unterricht in den Anfangsgründen, denn um diese kann es sich blos handeln, für unser Volk und die Volksschule ein Bedürfniß und daram wünschbar sei. Diese Frage müssen wir entschieden bejahen.

Beim Unterricht in der Schweizergeographie, theilweise auch der Schweizergeschichte, kommen eine große Zahl französischer Ortsnamen vor, welche die Schüler lesen und sich einprägen sollen. Jedermann hat diesfalls schon beachtet, wie fatal und hinderlich dabei die vollständige Unkenntniß der französischen Ortographie und Aussprache ist. Nehmen wir dazu die vielen eingebürgerten zum Theil wiederum französischen Fremdwörter in allen unseren Büchern und Schriftstücken, von welchen der des Französischen ganz Unkundige schwer ein Verständniß gewinnt.

Mehr und mehr gehen von uns junge Leute in die französische Schweiz, nicht etwa blos als Pensionäre sondern als Handwerker oder Dienstboten. Wie dankbar würden sie sein, wie viel wäre ihnen erleichtert, wenn sie für die Erlernung der französischen Sprache einige Anfangsgründe mitbrächten. Wir könnten hiefür aus Briefen und mündlichen Geständnissen zahlreiche Zeugnisse beibringen. Man wendet hiegegen ein, dafür seien die Bezirksschulen da und namentlich die Handwerker sollten durchaus eine Bezirksschulbildung sich erwerben. Wir stimmen bei. Aber thatsächlich ist es nun einmal nicht so. Weitaus die meisten derselben, von weiblichen Dienstboten nicht zu reden, besuchen blos die Gemeindeschulen.

Nicht zu erinnern daran, wie oft man im immer mannigfaltiger werdenden Verkehr das Französische brauchen könnte, nehmen wir einzelne Berufsarten bei uns. Wie fühlt den Mangel ein Posthalter, wenn er eine französische Adresse, ein Civilstandsbeamteter, wenn er einen französischen Geburts- und Trauungsschein oder eine andere amtliche Korrespondenz entziffern soll, oder ein Jüngling, eine Tochter, wenn sie eine Anstellung sucht oder hat in einem Hotel, in einer Curanstalt. Immer mehr wird auch für solche Angestellte die Kenntniß beider Sprachen verlangt und bezahlt. Da kömmt dann manchmal der Gedanke, einen Winter, ein Jahr in's Welschland zu gehen, um das Mangelnde zu ergänzen und diese Ergänzung ist wiederum sehr erschwert durch den Mangel aller Anfangsgründe. Man kommt wohl da wieder mit der Bezirksschule! Wir haben noch nie gehört, daß Jemand eine solche besucht, um Posthalter mit einer geringen Besoldung zu werden, oder sich die Funktionen eines Civilstandsbeamteten oder eine Anstellung in einem Curhotel zu erleichtern.

Aber man ruft nach Vereinfachung im Lehrplan und im Lernstoff an der Gemeindeschule und nennt es deshalb eine Inconsequenz, ein neues Lehrfach, wenn auch nur an den obern Klassen einzuführen. Eine Vereinfachung ist allerdings indicirt und nothwendig und kann nach verschiedenen Richtungen vorgenommen werden. Die Einführung des Französischen braucht derselben nicht zum Opfer zu fallen. Wir betrachten den Unterricht darin als eine Ergänzung des Deutschen. Ist es doch eine bekannte Sache, daß die Kenntniß der Muttersprache durch diejenige einer fremden erleichtert und gefördert wird. Die Grammatik ist da wie dort in der Hauptsache dieselbe. Man kann also vom deutschen namentlich grammatikalischen Unterricht etwa zwei Stunden wöchentlich für's Französische verwenden, ohne daß jener dadurch verkürzt wird und Schaden leidet.

Nein, die fragliche Anregung ist nicht so lächerlich und unsinnig, wie das „Aarg. Schulblatt" meint und verdient es nicht, bespöttelt zu werden. Bevor wir Mädchenbezirksschulen hatten, empfingen die Töchter in den Städten französischen Unterricht an den Gemeindeschulen. Man scheint wiederum auf den Standpunkt zurückgehen zu wollen, von dem aus man einst so freigebig war mit dem Ausspruch: „Das ist für die Städte, für's Land taugt es nicht." — Wir sind weder so hochgelahrt, noch dem Volke so fernstehend, daß wir nicht mit Ueberzeugung behaupten dürften: die Einführung des Französischen in der angeregten Weise wird vom Volke willkommen geheißen werden und Vielen den Lebensweg erleichtern.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 2. ds.

In Folge einer von Hrn. Feer-Herzog heute gegen das Protokoll der gestrigen Sitzung erhobenen Protestation, erklärte Hr. Bautier, daß er mit Hrn. Ruchonnet, welcher den Rapport für die Kommissionsminderheit übernommen hatte, einig gehe und denselben nicht wie Hr. Thoma desavouire.

Die Diskussion in Betreff der Gotthardfrage nahm heute Hr. Dr. Alfred Escher wieder auf, welcher es sich zur Pflicht macht, trotzdem er aus der Verwaltung geschieden, wie selbstverständlich dieselbe hier in Schutz zu nehmen. Er machte darauf aufmerksam, daß auch andere Unternehmungen größere Kreditüberschreitungen aufweisen. So sei der Mont Cenis um 41 Millionen veranschlagt gewesen und habe 75 Millionen gekostet. Der Suezkanal sei um 200 Millionen veranschlagt worden und kostete 437 Mill. Um noch nähere Beispiele anzuführen, so seien die Vereinigten Schweizerbahnen um 47 Millionen veranschlagt gewesen und kosteten 83 Mill. und die Bern-Luzern-Bahn, zu 10 Mill. veranschlagt, kam auf 23 Mill. zu stehen. Redner gab eine genaue und aktenmäßige Darstellung der Sachlage und bewies, daß die internationale Konferenz im Gegensatze zu der Gotthardverwaltung den Kostenvoranschlag aufgestellt hat. Betreffs der Frage, ob der Konkurs der Gesellschaft der einzig richtige Weg sei, die Frage zu lösen, so dürfe man nicht außer Auge lassen, daß jedenfalls in der Zwischenzeit mit den Bauten nicht fortgefahren werden könnte und zur Zeit die wichtigste Arbeit der Bau der Zufahrtslinien zum großen Tunnel sei. Die Gründung einer neuen Gesellschaft sei zur Stunde so gut wie unmöglich. Bei Aufrechthaltung der Gesellschaft liegt die begründete Aussicht vor, das Werk innerhalb 4 Jahren zu Ende führen zu können.

Wir entnehmen dem weitern Votum des Hrn. Escher: Den Aktionären hätte nicht vorgeschlagen werden können, auf die Zinsen zu verzichten, während man von ihnen noch eine Einzahlung von 200 Fr. per Aktie verlangen mußte. Die Obligationäre hätten aber zu keiner Versammlung gebracht werden können und auf dem Wege der Freiwilligkeit wäre keine Aussicht gewesen.

Die Gotthardbahn müsse ausgeführt werden, und es sei nicht zu begreifen, daß Diejenigen, welche ihre Flüsse korrigiren wollen, ihre Hand dem Bunde entgegenstrecken, dem Gotthardunternehmen aber Schwierigkeiten bereiten. Redner schließt mit der festen Zuversicht, daß der Alpenwall, welcher das nördliche und südliche Europa trennt, durchbrochen und der Schweiz zur Ehre und Wohlfahrt gereichen werde. Wenn auch heute düstere Wolken am Horizonte hängen, werde die Sonne doch wieder freundlich über dem Gotthard aufgehen und jene Wolken zerstreuen. Er hofft auch, daß eine spätere Zeit kommen werde, wo man jenen Männern, denen heute Vieles vorgeworfen wird, gerecht und zugeben werde, daß ihrem Thun gute patriotische Absichten zu Grunde gelegen.

Herr Bavier spricht sich als Graubündner natürlich gegen die Bundesintervention aus und bekämpft in erster Linie die Behauptung, daß es sich um die Ehre der Schweiz handle Ob, frägt er die Versammlung an, sie glaube, wenn heute der Bund nicht Millionen für einen Krieg gegen die Reblaus bewillige die Schweiz dann in ihrer Ehre angegriffen sei. Bavier zieht des Fernern die Richtigkeit der Renditen-Berechnungen für die Gotthardlinie in Zweifel und glaubt daß man den Konkurrenzbahnen des Mont Cenis und Brenner zu wenig Bedeutung beigemessen. Das vorliegende Projekt, das sich auf solchen mangelhaften Vorlagen gestützt habe, kann daher nicht als ein ernstliches betrachtet werden.

Die Berechnung des Kostenvoranschlages vermehrt sich nach seiner Berechnung um Franken 16,300,000. Wäre es sicher, daß die Sache mit 6½ Millionen gemacht wäre, und wenn nicht zu befürchten stünde, daß die Unabhängigkeit der Schweiz gefährdet würde, so könnte er auch noch für diese 6½ Millionen stimmen. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Angelegenheit zur Ehre und zum Segen der Schweiz ihre Erledigung finden möge.

Herr Gottharddirektor Zingg gab Aufschluß

und erklärte an Hand der Akten die Ueberschreitungen der tessinischen Thalbahnen und wies nach, wie dieselben kommen mußten. Er legte Gewicht auf die Bauschwierigkeiten derselben, welche diejenigen beim Bötzberg weit überschritten. Er sprach zum Schluße den Wunsch aus, die Centralschweiz, welche stets zu allen Straßenbauten und Flußkorrektionen redlich mit geholfen, müsse bei ihren Miteidgenossen die gesuchte freundeidgenössische Hülfe finden, da sonst eine große Mißstimmung nicht ausbleiben könnte.

Hr. Bundesrath Dr. Heer will mit der Subvention das Unternehmen schützen und nicht in die Ungewißheit hinein steuern. Es macht ihm Vergnügen, daß wenigstens die Competenzfrage nicht angezweifelt worden ist. Die Furcht, daß mit der Subventionirung des Gotthard die Schweiz Gefahr laufe, jede andere Bahn subventioniren zu müssen, sei eine unbegründete. Die S. C. B., wie die N. O. B., und die B. J. B. oder V. S. B. seien noch lange keine so nationale Unternehmen, wie die Gotthardbahn, viel weniger denn Bahnen wie die Emmenthaler- oder die Herisauer-Bahn. Was den Beitrag anbetrifft, welcher von den Bahnen verlangt wird, so seien dieselben immer noch sei leistungsfähig, daß sie denselben leisten werden können.

Zum Schluße frägt er, ob die Herren den Muth haben werden das zu $^2/_3$ beendigte Werk vollenden zu helfen, oder ob sie den Muth haben, diese letzte Hülfe zu versagen. Dann verurtheilt die Welt Niemand anders als uns.

— Eidgenössisches Turnfest. Die „Schweiz. Turnzeitung“ (Redaktor Hr. J. Niggeler) gibt den Turnern folgenden Wunsch zu ihrem Ehrentage mit: „Ein Blatt möge der Turngeschichte über das bevorstehende Fest eingeheftet werden, auf dem zu lesen steht: Die Turner sind aus allen Gauen unseres Vaterlandes in rüstigen und zahlreichen Schaaren ans Bundesfest gezogen; sie haben durch ihre Ausdauer in der ernsten und strengen Arbeit den Tausenden von Zuschauern gezeigt, daß die Turnerei von einem vaterländischen Geiste getragen wird und im Dienste der Erziehung in hohem Grade angethan ist, ganze Menschen, Männer voll Thatkraft, heranzubilden, daß sie diejenigen Lügen straft, die da sagen, man überschätze ihren Werth und sie sei nur eine eitle Modensache; sie haben bei ihrer Joviliatät einen sittlichen Ernst an den Tag gelegt und sich als eine Schaar disziplinirter Jünglinge und Männer Lob geerntet; und endlich haben sie das auf der Rednerbühne gesprochene Wort mit Aufmerksamkeit und in ernster Stille angehört und das Fest auch in diesem Theile verschönert und zu einem Volksfeste gestaltet, an dem der Patriot seinen Gefühlen in ernster und humoristischer Weise ungestört hat Ausdruck verleihen können.“

— Aarau. Heute früh 7 Uhr sind die hiesigen Turner, 16 Mann stark (sowie die Sektionen Corgémont und St. Immer, welche gestern Nachmittag hier eintrafen), zum eidg. Turnfest nach St. Gallen abgereist; möge denselben im Sektionswettkampfe, auf den sie sich mit großem Fleiß vorbereitet, das Glück hold sein und sie für die vielen anstrengenden Stunden entschädigen. Um 8 Uhr 50 Min. passirte die eidg. Fahne mit einem Geleite von circa 400 Turnern der Westschweiz hier durch, um dann von Zürich aus in einem Extrazug 10 Uhr 50 nach der Feststadt St. Gallen abzudampfen, wo derselbe halb zwei Uhr eintreffen wird.

Der Festzug ist folgendermaßen organisirt: Voran marschirt die halbe Festsektion, dann die Musik, die eidgenössische Fahne in Mitte der Berner- und St. Gallerfahne, alle Vereinsfahnen, das Zentralkomite, die Kampfrichter, Organisations- und Spezialkomites, die fremden Turner in der Reihe der Ankunft, die Gesangvereine (in alphabetischer Reihenfolge); den Schluß bildet die zweite Hälfte der Festsektion. Am Feste betheiligen sich gegen 50 Vereine mit etwa 1200 Mitgliedern. Die Zahl der eingegangenen Ehrengaben beträgt 230, worunter eine goldene Remontoiruhr von Schweizern in Kalkutta.

— Aarau. (Eingesdt.) Einen Theil des gestrigen Tages und auch heute früh wurden eine Reihe von öffentlichen und Privatbrunnen durch Absperren der betr. Leitung außer Thätigkeit gesetzt, ohne daß vorher in den hiesigen Blättern eine Anzeige erfolgte, wie dies früher immer geschah, damit sich die auf diese Brunnen angewiesenen Familien mit Wasser anderwärts versorgen konnten. Es darf wohl verlangt werden, daß auch künftig wiederum eine bezügliche Bekanntmachung erscheine.

— Schmiedrued, 2. Aug. (Corrspdz.) Nachdem Herr Dekan und Pfarrer Strähl nach nur vierjährigem Aufenthalte, einem Rufe nach Auenstein folgend, das stille Ruederthal wieder verlassen, hat die Kirchgemeinde Rued an seine Stelle auf dem Berufungswege einstimmig den Hrn. Pfarrer Dürr von Aarau, gewesener Pfarrer in Auenstein, gewählt.

Auf Anordnung der Kirchenpflege wurde nun Hr. Dürr mit seiner betagten Mutter und Schwester am 1. Aug. 1878 in Aarau abgeholt. Die Schuljugend von Rued hat Kränze geflochten und mit sinnigen Sprüchen geziert; viel Volkes wartete auf ihren künftigen Seelsorger, wie er unter Glockengeläute in das Pfarrhaus eingezogen. Dann wurden von der Schuljugend und dem Männerchor schöne Lieder gesungen. Nach Schluß des Gesanges, halb 9 Uhr Abends, bei herrlicher Nacht wurde auf einer Anhöhe ein kleines Feuerwerk abgespielt. Dann sprach Herr Dürr schöne Worte des Dankes für den freundlichen Empfang, worauf das Volk wohl zufrieden auf den Heimweg sich begeben.

— Wettingen, 1. Aug. Auf den Wunsch der hohen Erziehungsdirektion, es möchte die in Ihrem geschätzten Blatte Nr. 178 mitgetheilte Korrespondenz öffentlich berichtigt werden, bitte ich Sie, folgenden Zeilen Raum zu geben:

1. Für den methodologischen Uebungskurs, der hier am 22. Juli begann, waren laut Programm 2—3 Wochen angesetzt. Für die naturkundlichen Demonstrationen, die an einem Tage der ersten Woche vorzunehmen waren, hatte ich von Hrn. Wüst in Baden einen Apparat anfertigen lassen, der nur das enthalten sollte, was zur Erklärung der in dem Schullesebuch vorkommenden Darstellungen aus der Physik und Chemie erforderlich ist, und zwar sollte diese Zurüstung möglichst einfach und billig sein, so daß jeder Lehrer, in dessen Schule solche Veranschaulichungsmittel fehlen, diese selber herzustellen in Stand gesetzt würde. Hiezu mußte eine Anleitung gegeben werden und Hr. Wüst konnte das auch am ehesten thun. Er entsprach meinem daherigen Ansuchen in verdankenswerther Weise.

Für die folgende Woche sollten auf Grund dieser elementaren Uebungen weitergehende Demonstrationen mit denjenigen Instrumenten vorgenommen werden, welche sich in der naturwissenschaftlichen Sammlung des Seminars befinden, und zwar zur Erklärung der wichtigsten Erscheinungen der Luft, des Lichtes und des Elektromagnetismus. Dieser Unterricht war selbstverständlich dem Fachlehrer unserer Anstalt zugedacht.

2. Es erschienen aber als Theilnehmer an dem Kurse nur 12 Mann. Als ich diesen gegen Ende der ersten Woche den Plan für die künftigen Vorträge und Uebungen eröffnete, zeigte es sich, daß Mehrere aus verschiedenen Gründen nicht länger hier bleiben konnten. So wurde der Kurs abgebrochen und damit unterblieb Alles, was für die folgende Woche in Aussicht genommen war; ich fand daher auch nicht mehr nöthig, die Dienste des betr. Herrn Lehrers in Anspruch zu nehmen, der jedenfalls die Aufgabe, die ihm in der zweiten Woche zugefallen wäre, in trefflicher Weise gelöst hätte. —

3. Ein weiteres Publikum mag diese Angelegenheit kaum interessiren; das einzig Interessante für einen kleinern Kreis liegt darin, daß der Verfasser jener Korrespondenz, Herr Kollega Herzog, alles Obige wußte und dennoch „eine öffentliche Rüge daran knüpfen zu müssen“ und „entschieden gegen das Vorgefallene, als ein ungerades und unbilliges Verfahren, auftreten zu müssen glaubte.“

Dula, Sem.-Dir.

— Muri. (Kantonalschützenfest.) Als erste Gabengewinner notiren wir folgende HH.: In der Scheibe Aargau: 1. Tenner, Maria, Kerns, Obwalden, mit 81 Punkt, Fr. 250; 2. Frick, Wilhelm, Maschwanden, Kt. Zürich, mit 80, Fr. 200; 3. Elmer, Rud., Büchsenmacher, St. Gallen, mit 97, Fr. 170; 4. Elmer, Kaspar, Büchsenmacher, St. Gallen, mit 76 Fr. 150; 5. Hauser, Sektionschef, Rifferswil, Zürich, mit 75, Fr. 150; 6. Luchsinger, Wachtmeister, Mitlödi, Glarus, mit 75, Fr. 120; 7. Bleuler, Heinrich, Chaux-de-Fonds, mit 74, Fr. 100; 8. Bösiger, J. V. Nähmaschinenfabrikant, Roggwil, Kt. Bern, mit 73, Fr. 95; 9. Schläpfer, Büchsenmacher, Glarus, mit 73, Fr. 90; 10. Widmer, Kaspar, Büchsenmacher, Ettiswil, mit 73 Punkt, Fr. 85. — Als letzte Gabengewinnner fungiren noch, die auf 4 Treffer 35 Punkte schossen.

Als erste Gabengewinner in der Scheibe Freiamt fungiren die Herren: 1. mit 3196 Theiler, Knecht, J., Eisenhändler, Glarus, Fr. 200; 2. mit 3336, Suter, Eduard, Schütz, in Kölliken, Fr. 170; 3. mit 3351, Roth, Johann, Ruppertswyl, Fr. 150; 4. mit 3985, Burkard, Metzger, in Zürich, Fr. 130; 5. mit 3585, Holzgang, Franz, Schützenmeister, Küßnacht, Schwyz, Fr. 110; 6 mit 3717, Weber, Karl, Büchsenmacher, in Zürich, Fr. 100; 7. mit 3985, Bornhauser, Schützenmeister, Weinfelden, Fr. 90; 8. mit 4177, Stucki, Aufseher, Baden, Aargau, Fr. 80; 9. mit 4583, Fürholz, Fürsprech, in Solothurn, Fr. 75; 10. mit 5304 Theiler, Luchsinger, Fritz, Mitlödi, Glarus, Fr. 73. — In der Scheibe Freiamt haben noch 75 Schützen Preise gewonnen im ersten Kreise.

— Bremgarten. Nach der am 9. Juli aufgenommenen Viehzählung war der Viehstand im Bezirke folgender: Hengste 2, Zuchtstuten 32, übrige Stuten 102, Wallachen 135, Füllen unter 2 Jahren 12, Esel und Maulesel 2, Zuchtstiere 49, Kühe 2962, Rinder unter $1^1/_2$ Jahren 574, Zug- und Mastochsen 435, Jungvieh unter $1^1/_2$ Jahren 1254, Schweine 1804, Ziegen 1120, Schafe 218.

— Widen. Donnerstag den 25. Juli fiel der hoffnungsvolle Jüngling Xaver Koch, Steuermeiers von Widen, Zimmermann und Gemeinderathsstuppleant, in Schlieren, Kts. Zürich, wo er seit längerer Zeit seinem Berufe oblag, so unglücklich und schwer 3 Stock hoch von einem Hause hinunter, daß er in Folge dieses Falles in einem Alter von 33 Jahren als Leiche nach Hause gebracht wurde. (Bremg. Wochbl.)

— Baden, 2. Aug. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr hätte an der Stili-Fähre einer Pariser und Römischen Familie, welche hier im Neuen Hinterhof logiren, bald ein Unglück passiren können. Bei der Ueberfahrt mitten in der Aare angelangt, riß das eiserne Fahrseil und pfeilschnell ging die Reise stromabwärts mit Rossen und Wagen.

Sämmtliche Personen und glücklicherweise auch die Pferde verhielten sich ruhig. Von allen Seiten kam Hülfe; mehr als 50 auf dem Lande thätige Arbeiter eilten zur Hülfe herbei. In wenigen Minuten waren die Boote bereit, der mit dem Fluß treibenden Fähre nachzufahren, die sie auch bald ereilten und durch Seile glücklich an das Ufer brachten. Wie man vernimmt, ist es seit kurzer Zeit bereits das dritte Mal, daß an dieser Fähre das Seil brach. Jedenfalls wäre eine genaue amtliche Untersuchung an Ort und Stelle angezeigt. (B. T.)

Bern. Das Programm für das den 1., 2. und 3. September in Interlaken stattfindende Jahresfest des schweizerischen Alpenklubs setzt auf den 1. September Nachmittags 3 Uhr und den 2. Septbr. Morgens 9 Uhr die Generalversammlungen an, an welchen je ein deutscher und ein französischer Vortrag stattfindet. Bankette und Ausflüge (nach Unspunnen und Lauterbrunnen) schließen sich an die Verhandlungen an. Die Theilnehmer sind ersucht, ihre Anmeldungen bis längstens zum 24. d. M. zu machen; das nicht blos reichhaltige, sondern auch einladende Programm ist geeignet, den Festbesuch zu einem recht zahlreichen werden zu lassen.

Bern. In Duggingen haben Schützen und Gesangverein das menschenfreundliche Werk vollbracht, dem Lehenmann Eggenstein in Aegenstein, der mit bereits sämmtlichen Familiengliedern krank darniederliegt, in corpore das Heuen zu besorgen.

In Zürich erschoß sich während des Konzertes im Tonhallenpavillon ein anwesender Herr. Die Musik spielte noch 2 Stücke, und machte als-

dann Schluß. Der Betreffende scheint auch das Sensationelle zu lieben.

Luzern. Die Vermächtnisse des Hauptmann Al. Gretzer sel. und seiner Ehefrau vertheilen sich nach der „Handels-Ztg." folgendermaßen: Dem Waisenhaus der Stadt Basel Fr. 6000; den Armen des Bezirks Einsiedeln (zur Verwendung durch den Einsiedler Frauenverein an Arme, Alte, Kranke und Verlassene) Fr. 10,000; der Armen- und Waisenbehörde des Bezirks Einsiedeln zur Ausbildung armer Waisenknaben zu einem Beruf Fr. 6000; dem Armen und Waisenrath von Einsiedeln zur Anschaffung warmer Winterkleider für arme Schulkinder Fr. 6000; der Rettungsanstalt Sonnenberg bei Luzern Fr 4000; der Taubstummenanstalt in Hohenrain Fr. 2000; der Augenheilanstalt in Luzern Fr. 2000; dem Frauenverein in Einsiedeln Fr. 4000; zusammen Frkn. 40,000.

Zug ist noch einer der glücklichen Kantone, die ihre Staatsrechnungen noch mit Profizits statt Defizits schließen. Der Voranschlag für 1877 beträgt bei 234.291 Fr. Einnahmen und 170,469 Fr. Ausgaben 63,822 Fr. erzielt durch die Erhöhung des Steuerkapitals um 10 Mill. Franken, durch vermehrten Ertrag der Erwerbssteuer, der Wirths-, Handels- und Jagdpatente und der Stempelsteuer. Dabei stehen bezüglich Gambrinus- und Bachus-Cultus die Zuger nicht in letzter Reihe: auf 98 Kantonsbewohner trifft es eine Wirthschaft, und es beträgt die Consumsteuer 1877: Fr. 25,719.

Solothurn. Am Mittwoch ist unerwartet Hr. Walter-von Rohr, Besitzer der Kammfabrik in Mümliswyl, gestorben. Derselbe war seit 8 Wochen zur Herstellung seiner Gesundheit auf Brestenberg. Von dort wollte er, anscheinend vollständig hergestellt, über Solothurn zurückkehren, wurde dort aber von einem Zufall betroffen, der seinem Leben schnell ein Ende machte. Der Hinschied dieses geachteten, unternehmenden und wohlthätigen Mannes ist für Mümliswyl und Umgegend ein großer Verlust.

Berlin, 27. Juli. Gestern Abend sind zwei Gefangene aus der Hausvogtei entsprungen; Schlosser Orthmann aus Weißensee, wegen Meineides zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt und sein Zellengenosse, ein wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilter Schneider Schulz.

Berlin, 1. August. Bisher sind etwa 227 Wahlen bekannt; es wurden gewählt: 18 Konservative, 29 Freikonsevative, 74 Nationalliberale, 19 Fortschrittler, 35 Klerikale, 2 elsässische Protestler, 2 elsässische Autonomisten, 3 Sozialisten, 8 Polen und 1 Partikularist; ferner sind 36 Stichwahlen nothwendig.

— In der Ulrichsstraße zu Leipzig jagte letzten Sonntag plötzlich ein scheugewordenes Pferdegespann in einen dichten Menschenknäuel, welcher dem hochaufschießenden Strahl einer Wasserleitungsröhre zuschaute, hinein und richtete ein herzzerreißendes Unglück an. Eine Frau und ein kleines Mädchen wurden sofort getödtet, 10 andere Personen, darunter 7 Kinder, zum Theil sehr schwer verletzt. Man hatte zu dieser Zeit eine Röhrenspülung vorgenommen und den Wasserstrahl an einer ungewohnten Stelle springen lassen. Den Kutscher trifft keine Schuld, er kam im Schritt angefahren; der rauschende Wasserstrahl hat die Pferde scheu gemacht.

Dresden, 1. Aug. Das „Dresdener Journal" meldet: Der König und die Königin werden am Sonnabend dem deutschen Kaiser in Teplitz Besuch abstatten.

Berlin, 1. August. Der „Reichsanzeiger" meldet die Abberufung des bisherigen deutschen Gesandten in Madrid Grafen Hatzfeld von seinem bisherigen Posten zu anderweitiger dienstlicher Bestimmung.

Wien, 1. August. Nach der „Budapester Korr." zeigte die deutsche Regierung offiziell an, daß sie vom 1. September ab bereit sei, die Handelsvertragsverhandlungen zu beginnen. Die Zusammenkunft des österreichischen und deutschen Kaisers ist für den 15. August signalisirt. Hadschi Loja paktirt mit den serbisch-bosnischen Insurgenten. Die herzegowinischen Insurgenten beschlossen Unterwerfung unter Oesterreich und sandten eine Deputation ab.

Paris, 31. Juli. Barre und Labiez, Mörder der Milchhändlerin Gillet wurden zum Tode, die Lepin als Hehlerin zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien, aus Konstantinopel laufe der Bericht ein, Totleben weigere sich, einen Soldaten von San Stefano zurückzuziehen, bevor die englische Flotte zurückgegangen sei. Auch wolle Rußland die Kriegsgefangenen nicht freigeben, bevor ihm der Unterhalt derselben vergütet sei.

Die „Times" berichtet aus Wien, Nachrichten aus Konstantinopel zufolge sei man dort Umtrieben auf die Spur gekommen, welche darauf ausgehen, Safvet zu stürzen und auf den Vertrag von San Stefano und das russische Protektorat zurückzukommen. Der Sultan schien denselben beizupflichten.

New-Orleans, 31. Juli. Das gelbe Fieber tritt hier stark auf; es sind innert 24 Stunden 31 neue Erkrankungen vorgekommen, 5 Personen innerhalb 24 Stunden nach ihrer Erkrankung gestorben.

Ein trauriges Wiederfinden. Im Jahre 1847 lebte in Berlin ein Kammergerichts-Referendar mit Frau und Kindern im intimsten Verkehr mit der Familie eines höheren Polizeibeamten. Die Frauen hatten sich wie Schwestern aneinander geschlossen und waren unzertrennlich. Die Verhältnisse brachten sie auseinander. Der Referendar ging 1849 als Richter in die Provinz und ist vor Kurzem als Rechtsanwalt gestorben. Sein Freund, der Polizeibeamte, hat schon lange Zeit vorher Ruhe gefunden und seine Frau in schlechten Verhältnissen zurückgelassen. Die einzige Tochter singt in einem schlechten Café chantant, die Mutter, ein Bild des Elends und der Sorge, arbeitet mit der Nadel. Die früher sehr rege Korrespondenz zwischen den Freundinnen hörte, wie das im Leben zu geschehen pflegt, nach und nach auf und sie haben sich ein Vierteljahrhundert nicht gesehen. Die Wittwe des Rechtsanwaltes, die seit einem Jahre nach Berlin übergesiedelt ist und die in guter Lage sich befindet, hatte am Montag eine Verwandte in Moabit besucht und ging Abends, um mit der Pferdebahn zurückzufahren, über die Moabiter Brücke. Eine Frau stand am Geländer, dürftig angekleidet, die Spuren einstiger Schönheit im Gesicht und blickte in die Wellen. Aengstlich sich umschauend, zog sie einen Brief aus der Tasche des Kleides und ließ ihn dann langsam auf die Brückenbohlen fallen. Dann faltete sie die Hände, richtete den Blick nach oben und wollte schnell über das Geländer steigen. Im selben Augenblick legte sich eine Frauenhand auf ihre Schulter. „Was wollen Se thun? fragte eine sanfte Stimme. Erschreckt drehte die Angeredete sich um. Lange sahen sich die Frauen in die Augen. Dann tönte es leise von den Lippen der einen: „Agnes — so muß ich Dich wiederfinden?" Ein konvulsivisches Zucken fuhr durch den Körper der andern, sie wankte und fiel mit einem Seufzer der Freundin in die Arme. Ein Thränenstrom schoß ihr aus den Augen, dann hob sie den an die Tochter gerichteten Brief auf und gab ihn der Freundin. Heute hat die Unglückliche ein Heim gefunden und wird an der Seite der Retterin, die der Zufall nach 25 Jahren so wunderbar auf ihren Weg geführt, das Leid vergessend, einen freundlichen Lebensabend genießen.

Frucht-Markt in Basel vom 2. August 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 30	—31
" russischer	bto.	" 27	—29
" französischer	"	" 29½	—30
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	— —
" französ., Nr. 1	"	" 42	—42½
" " " 2	"	" 37	—
Mahlbohnen, große	"	" 25	—
Roggen	"	" 21	—
Haser	"	" 21	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22	— —
Mais, Galatzer	"	" 21	—22
" Amerikanischer	"	" 20	—21
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" —	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 2. August 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen,	31	30	28—27	Romansh.
Wallachischer	28	26	24	"
Bayrischer	29	—	—	"
Bessarabia	30	29½	28	"
Landweizen	28	26	—	Zürich.
Bessarabia	31	29½	—	"
Irka	29	28	26	"
Irka	30	29	27½	Romansh.
Mais Cinquant	24—23½		—	"
" gewöhnl	20	19	18	"
afer	21	19½	18½	"

Prima Weizen fest und gesucht. Mais und Hafer unverändert.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct. Mittelbrod 1 " 45 "

Pariser Observatorium vom 2. August 1878.

Allgemeines Fallen des Barometers, frischer Wind, bedeckter Himmel mit stellenweise Regen und Gewittern.

Aarenwärme vom 2. Aug.: 13. — 14. — 14.

Wien, 1. Aug. Ein Finanzministerialerlaß hebt das Pferdeausfuhrverbot auf.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 31. *Aarau, den 3. Aug. 1878.*

Wechselcurse.

	kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208⅜	209	208⅜	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	123⅞	123¼	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¼	100	99⅛	3½ "
Mailand, valuta legale	92⅛	91⅛	92⅛	91⅛	5 "
London	25. 17½	25. 13½	25. 22½	25. 17½	3½—4
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 %
Wien	218½	216½	218½	216½	4½ "
					5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½ "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn			
Nordostbahn Stammactien	220	217½	217½
" Prioritäten	62½	60	
Centralbahn	230	225	
Union Suisse Stamm	163¾	161¼	
" Prioritäten	41¼	40	
Suisse occidentale Stamm		162½	
" " Priorität		88	89
		415	416
Schweiz. Creditanstalt	468¾	466¼	465/467½
Bank in Winterthur		466¼	
Aarg. Creditanstalt	425	406	
Aarg. Bank		237½	
Basler Handelsbank	405	400	
Basler Bankverein	403¾	401¼	400
Eidg. Bank	382½	375	402½
Bank Zofingen			
Bank Baden			
Credit Lyonnais	695	685	
Banque d'Alsace et de Lorraine	463¾	462½	
Banque de Mulhouse	502½	500	
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867		102	
4½ " " 1871		102	
4½ " " 1877		101	
4½ " Central-Nordost	82½	82	
4½ " Centralbahn fällig 1888—90		80	
4½ " Nordostbahn, " 1879	93½		
4½ " " " 1882	80	79	
4½ " " " 1884	81	78½	
4½ " " " 1886		78½	51¾
5 " Gotthardbahn	52	51½	88⅜
5 " Berner Jurabahnen	88⅜	88	
5 " Stadt Winterthur	85½	84¾	

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung,
4½%-Oblig. " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 4. August 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke

(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausmarsch

morgen Sonntag den 4. August nach Erlisbach, verbunden mit Zielschießen auf Figurenscheiben.
Sammlung punkt 1 Uhr in der Brauerei zum Weinberg.
— Munition ist dort zu beziehen. —
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
heute Abends 8¼ Uhr
in der Bierhalle Schmidt.
Der Vorstand.
(Samstag, den 3. Aug. 1878.)

Allfällig noch ausstehende **Rechnungen** über Arbeiten oder Lieferungen für das diesjährige Jugendfest sind bis längstens den 8. dies dem Präsidenten der unterzeichneten Commission, Herrn Dr. Staehelin-Herzog, Stadtrath einzureichen.
Aarau, 1. August 1878.
Die Jugendfest-Commission.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei
F. Hemmeler, Gießer,
in Aarau

Brunnwasser-Abtretung.

Wer von seinem Trinkwasserbrunnen eine Maß per Minute abtreten will, wird ersucht, sich bei der Exped. dieses Blattes anzumelden.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde für sogleich oder später, in Nr. 15.

Eine erfahrne ältere **Person,** die in Haus- und Landarbeit bewandert ist und auch Kochen kann, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten; anzumelden bei Wittwe Hunziker, bei der Säge in Oberkulm.

Wohnungsveränderung.

Zeige dem verehrl. Publikum an, daß ich mit heute im **Hause Nr. 762 vor dem Haldenthor** wohne und empfehle mich fernerhin für alle meine Berufsarbeiten auf's Beste.
Gottfr. Döbeli,
Gärtner und Saamenhandlung.

Gute gesunde alte
Kartoffeln
sind noch centner- und pfundweise zu haben bei
Dürr, Gemüsehändler
in Aarau.

Ein junger Mann

der im Tag 5 à 6 Stunden sich mit schriftlichen Arbeiten abgeben könnte, sucht etwelche Beschäftigung. Gefl. Offerten unter Chiffre **R. K.** befördert d Exped. d. B.

Mein langjähriges Magenleiden,
welches sich durch Appetitlosigkeit, Druck im Magen, Blähungen, Verstopfung und Eingenommenheit des Kopfes kennzeichnete, und gegen welches brave Aerzte sowie Heilbäder nur einen schwachen Erfolg erzielten, ist durch Hrn. Spezialist **Popp** in **Heide** (Holstein) gründlich geheilt.
Aehnlich Leidenden kann ich nach gemachter Erfahrung Herrn P. auf's beste empfehlen.
St. Imier, Kt. Bern.
H. Jringoff,
Uhrmacher, rue Agassiz.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 10 Kirchgasse.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Vormund des landesabwesenden **Jakob Wälchli-Zimmerli,** von **Brittnau** bringt **Donnerstag den 22. August** künftig, Nachmittags um **2 Uhr,** in der **„Sonne" zu Brittnau,** dessen Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung. Dieselben bestehen in:

1) Einem zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk,** unter Ziegeldach, im Oberdorf dahier; brandversichert für Fr. 7800. —,
2) Einem **Speicher;** versichert für Fr. 350. —,
3) Cirka 1 Hektare, 8 Aren (3 Juch.) **Garten, Baumgarten, Acker- und Mattland,** an einem Stück um die Gebäude gelegen.
4) Cirka 4 Hektaren (11 Juch.) **Acker- & bewässerbares Wiesland,** in 7 größern und kleinern Parzellen in der Nähe des Dorfes Brittnau gelegen alles beinahe **eben & sehr ertragsfähig.**
5) Von ca. 3 Hektaren 60 Aren (10 Juch.) **Bergwaldung** den **vierten Theil.**

Für Besichtigung des Gutes wende man sich gefl. an den Vormund Hrn. Friedensrichter Bichsel dahier und zur Einsichtnahme des Liegenschaftsbeschriebes und der Steigerungsgedinge an den Unterzeichneten.
Brittnau, den 1. August 1878.

Der Beauftragte:
Bonaesch, Gemeindeschreiber.

Nur einige Tage zu sehen!



Morgen Sonntag zum ersten Male ist auf dem Schloßplatz die **gelehrte Hundefamilie** zu sehen. Vorstellungen: Die erste um 3 Uhr, zweite um 4, dritte um 5, vierte 6 Uhr und dann die letzte Vorstellung 7 Uhr. — Diese kleinen allerliebsten Schoßhündchen spielen Karten, können lesen rechnen mit jeder Person aus dem ganzen Publikum, schreiben, alles was die Herrschaften wünschen; sie zählen Geld, sie kennen jede Taschenuhr, alle Landesfahnen, so auch die Würfel, die Hunde kennen auch alle Portrait aller Kaiser und Könige von ganz Europa, so auch die Freiheitsgöttin Helvetia, sie machen Gymnastik, sie zählen Geld und tanzen in Crinolinen, alle diese unbegreiflichen Kunststücke führen diese Hündchen mit größter Präzision aus, man braucht hier weder Stock noch Peitsche, denn die Hündchen spielen mit größter Freude, daß es eine wahre Lust ist, sie zu beobachten. Zu dem höchst seltenen Genuß den das Hundetheater bietet, ladet alle Kunstkenner und Hundefreunde höflich ein

M. Dendl.

Alles Nähere sagt der Anschlagzettel. — Auch sind daselbst zwei **Colibri** zu verkaufen.



MenagerieSchwarz
im Schachen in Aarau.

Täglich zwei große Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.
Dem Tit. Publikum ist hiemit Gelegenheit geboten, den höchst interessanten Vorstellungen beizuwohnen, wo ausgewachsene **Löwen,** blutdürstige **Jaguars, Panther,** indische **Schakals** und **Neufundländer Hunde** im Centralkäfig zusammengelassen werden.
Um geneigten Zuspruch bittet
Schwarz, Thierbändiger.

Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein



Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.
(Rain Nr. 821.)
Aarau.
Emil Huber,
, Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr. 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne. Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3.

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Grevers, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Zu verleihen

ein helles Magazin

mit 2 Böden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; billig.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Rämpfperger, Gottfried, Spengler in Aarau, hat Hemmeler-Frey, F., Kaufmann in Aarau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 42. 60 nebst Zins à 5% seit 4. April 1876 und Kosten, innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über G. Rämifperger aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen
Aarau, den 20. Juli 1878.
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Eichenberger, Taglöhner in Unter-Entfelden, hat Dr. Thut in Ober-Entfelden, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 8. — innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Hch. Eichenberger aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.
Aarau, den 20. Heumonat 1878.
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Holzplatz und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Thee,

ächter chinesischer, schwarz und grün empfiehlt bestens
Emil Frey.

Gesucht
ein gutes **Tragöfeli** mit Rohr; ein Kachelöfeli wird vorgezogen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:
Eine treue fleißige **Magd.** Eintritt in 14 Tagen. Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, sammt Zubehörde; am gleichen Ort zwei möblirte ineinandergehende **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht
auf künftigen Herbst ein
angenehmes Logis
von 4 Zimmern und Zubehör an gangbarer Straße und wo möglich etwas im Freien. Zins sicher.
Offerten an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zu vermiethen:
Ein freundlich meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped d. Blts.

Briefpapiere & Converts

mit und ohne Firmadruck liefert nebst allen **Bureau-Artikeln** zu Fabrikpreisen
Friedrich Rychner, Aarau.

Gesucht:
Eine **Magd,** mittlern Alters, welche kochen und pflanzen kann, in drei oder vier Wochen einzutreten; bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

So lange Vorrath verkaufe dürren,
fetten & magern Speck
per Pfd. à 80 Ct.
Fried. Keller, Metzger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 183.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. August 1878.

Ein Deutscher über Deutschland.

In einer Wählerversammlung in Sachsenhausen äußerte sich der Vorsitzende Friedrich Stolze in so satyrisch humoristischer Weise über die dermalige Lage Deutschlands, daß wir nicht umhin können, die Rede im Auszug wieder zu geben. Von lebhaftem Beifall empfangen, nahm der beliebte Dichter ein Heft vor und las:

M. H. Seit der langen Zeit, daß ich in der Oeffentlichkeit stehe, bin ich immer gewohnt gewesen, in Volksversammlungen mich der freien Rede zu bedienen. Ich habe jedoch gestern Abend von dem Hrn. Sabor im Saalbau etwas gelernt, nämlich, m. H. ich werde so frei sein, mich nicht der freien Rede zu bedienen, nachdem ich gelernt, zum Volke nicht unmittelbar vom Kopf und Herzen durch die Pforte des Mundes zu sprechen, sondern Gefühle und Gedanken den kleinen Umweg durch das Tintenfaß machen zu lassen. Diese Abkühlung finde ich bei der gegenwärtigen Reizbarkeit sowohl der Regierung als auch meiner eigenen für sehr praktisch. Immer besser, den Weg über die Schneefelder des Papiers, als über die Klapperfelder des Staatsanwalts. Vorsicht ist die Mutter des Porzellans. Fürchten sie nicht, daß meine Rede schwarz ausfällt, wenn sie vorher die Dinte passirt, ich habe sie mit rothem Rande umgeben. Die Dinte aber ist das heilige Symbol der Gegenwart; das deutsche Reich sitzt nämlich in der Dinte. Wer hat es hineingebracht? Es schiebt Einer immer die Schuld auf den Andern und wäscht sich mit dem Kleesalz der Unschuld, welches er sich in der Reichsapotheke geholt, die Hände.

Vor vier oder fünf Jahren saß das edle Deutschland noch bis an den Hals im Gold, das Schlachtenglück hatte bei uns eingeschlagen mit fünf Milliarden goldener Donnerwetter, und aus dem idealen echt deutschen Zustand von Armuth und Edelsinn sind wir in Ueberfluß und Hochmuth gerathen. Berauscht vom Ruhm, geblendet von Milliarden, träumte Deutschland von einem goldenen Zeitalter, und als es nach einigen Jahren erwachte und sich seine Hosentasche betrachtete, war ein tiefes Loch darin. Nicht einmal ein Körnchen von jenem idealen Gold der Freiheit war im Sack; das war aber kein Wunder, denn der Reichskanzler hatte überhaupt vergessen, etwas davon in den Sack zu stecken. Aber wo war das viele Geld hingekommen? Ja, wo kommt das Geld hin? Denken sie sich beispielweise, wo das Geld hinkommt, wenn Einer von ihnen immer von 100 Mark 91 zum Apfelwein tragen wollte und von dem Restchen, 9 Mark, die Haushaltung und die Erziehung der Kinder bestreiten wollte. Dabei wird er offenbar ein Lump, m. H. Reichthum kann unter Umständen bei einem Volk zu einem Fluch werden, und wenn da das Gold zum Teufel ist, gibt es kein größeres Unglück, als wenn man noch obendrein nicht einmal durch Schaden klug wird, sondern das lustige Leben so weiter fortführen will.

Dafür gibt es nun Rath. Man hilft sich mit neuen Steuern und bittet sich Zuschuß aus, besonders bei denjenigen, die selber nichts mehr haben. Nun, baares Geld direkt für die Steuerkasse ist ja nicht nöthig. Man kann sie dem Volk in genießbarer Weise beibringen. Man streut sie, wie Butter auf's Brod, auf die Lebensmittel, das geht glatt hinunter. Was hinein geht, ist keine Sünde. Wem etwas im Halse stecken bleibt, der leidet an einer Abnormität des Kehlkopfes, dafür kann die Regierung nichts. Er muß sehen, wie er sich Luft verschafft, aber um Gotteswillen nicht oben; wenn etwas herausgeht, wie ein böses Wort oder dergleichen, so ist es sündlich. Die Regierung hält auf Wahrheit und läßt sich vom Volk keinen blauen Dunst vormachen. Es hat's lange genug gethan. Wer aber ferner Rauch ausstoßen will, hat als Strafe Tabaksteuer zu bezahlen, nicht blos soviel, sondern so wenig als billig. Noth bricht Eisen, mit Ausnahme des eisernen Kanzlers und des eisernen Militärbudgets.

Das Septennat ist eine schöne geschäftliche Erfindung oder Einrichtung, es läßt sich prolongiren wie ein Wechsel, aber nur zur Bequemlichkeit des Ausstellers; wenn es bezahlt ist, muß es immer wieder bezahlt werden. Denn später wird's immer wieder schöner. Vom Militärwesen verstehe ich zu wenig; ich habe keinen Begriff davon, was so ein Heer kosten kann. Was also meines Amtes nicht ist, da lasse ich den Vorwitz. So haben auch die Nationalliberalen im Reichstag gedacht und haben dem Kriegsminister in Friedenszeiten für unvorhergesehene Ausgaben freie Hand gelassen. Si vis pacem, para pellum, zu deutsch: Wenn du Frieden willst, bereite Krieg vor. Bekanntlich spricht man von goldenem Frieden, süßem Frieden, vermuthlich deßwegen, m. H., weil der Friede so theuer ist und dem Volk so sauer wird. Also erstens erhöhte Steuern und zweitens theurer Friede.

Das deutsche Volk ist ein gemüthliches Volk, aber die Gemüthlichkeit hört bekanntlich am Geldbeutel auf. Das deutsche Volk geht mit dem Kanzler durch Dick und Dünn; wenn aber der Geldbeutel immer dünner wird, sagt es zuletzt: „Entschuldige Durchlaut, bei dieser Reise, die wir nicht auf gemeinschaftliche Kosten machen, geht mir der Draht aus; ich liebe Euer Durchlaut, aber Sie sind etwas zu kostspielig. Ich muß zu meinem aufrichtigen Bedauern Sie für diesmal im Stiche lassen." Die Liebe des Nächsten fängt bekanntlich bei sich selbst an. Es verwildert die Menschen nichts mehr, als wenn sie nichts mehr haben, mit alleiniger Ausnahme von deutschen Dichtern, deren Gepäck, je leichter es wird, immer höher zu den Sternen hinaufführt. Die Noth macht erfinderisch, m. H. Allerdings, aber, m. H., was soll das Volk am Ende noch erfinden, wenn der Reichskanzler zu gleicher Zeit immer auch etwas Neues erfindet! Er hat sogar Ausnahmsgesetze erfunden und da steht dem Volke der Verstand still. Seine Erfindung will das Volk für ein Verbrechen bestrafen, das es gar nicht begangen hat und aufrichtig verabscheut. Das Volk soll dem Teufel den Fuhrlohn für zwei Spitzbuben bezahlen. Wenn das Volk schuld an diesem Verbrechen ist, m. H., dann hat der Reichskanzler mit verbrochen, denn er hat selbst im Reichstag gesagt: Auch ich zähle mit zum Volke.

Ein Volk kann für eine gute und heilige Sache zum Märtyrer werden für Vaterland und Freiheit, aber nicht für eine schlechte Sache; es kann sein Blut und Leben, sein Hab und Gut auf den Altar des Vaterlandes niederlegen, aber wegen zwei Subjekten, von denen man nicht einmal weiß, wo der Blödsinn und der Wahnsinn aufhört und der Schuft anfängt, dafür opfert ein Volk seine Freiheit nicht; das ist eine Zumuthung, welche gegen die Achtung für's deutsche Volk geht. Wer mit diesen Ausnahmegesetzen einverstanden ist, m. H., der versündigt sich an dem Geist der deutschen Nation. Man sage nur nicht: Die Gesetze sind ja gegen die Sozialisten allein gerichtet. Jawohl, m. H. Sie werden auf Gummi elastikum geschrieben und reichen um das ganze deutsche Volk. Auf den Sack schlägt man, den ganzen Esel meint man. Freilich, wenn der immer dazu „Ja" sagt, so ist das seine Sache. M. H., wer hat von Ihnen schon einen todten Esel gesehen? Gewiß noch Niemand. Ich auch nicht. Aber aus der Haut des Esels wird Pergament gemacht. Also bleibt einfach nichts weiter zu denken übrig, als daß die Esel unsterblich sind, auch wenn sie die Haut über den Kopf zusammengezogen kriegen. Daß die Sozialdemokraten Schuld an dem Attentat sein sollen, glaube wer kann oder wem es in den Kram paßt. Ich glaube es nicht. Die List aber, die Gelegenheit zu benützen, um eine unbequeme Partei lahm zu legen, und ohnehin ängstliche Gemüther im Volke noch ängstlicher zu stimmen und dann im Trüben zu fischen und dem gesammten Volk an seiner Freiheit und seinem Geldbeutel einen Abbruch zu thun, m. H., diese List hat keinen Anspruch auf Originalität; sie ist höchstens durch ihr Alter ehrwürdig.

Die Sozialdemokraten, meine Herren, begehen nur einen großen Fehler, daß sie gleich vom Mittwoch auf den Sonntag hineinspringen. Bei diesem Salto mortale kann ich nicht mitmachen. Es liegen Berge dazwischen, die erst durch die Zeit eben zu machen sind. Wie man in den Militärstaat den Sozialismus verpflanzen will, m. H., das weiß ich nicht. Nun, wenn die 400,000 Soldaten bereitwillig Platz machen, ich habe nichts dagegen in Gottes Namen. Wenn man ein Haus bauen will, fängt man nicht mit dem Dach an. Ich habe immer zum Volke gestanden, stand mit ihm auf den Barrikaden, zog mit ihm in die Pfalz und bin für seine Sache in das Exil gegangen. So warm aber mein Herz für die Menschheit schlägt, und so freudig ich in diesen Ruf einstimme: Diesen Kuß der ganzen Welt! so hält mich doch Etwas mit heiligen Banden fest an der geliebten Scholle, die man Vaterland heißt. Ich möchte dies nicht aufgeben, um mit Ihnen die Reise um die Welt zu machen, um als Missionär der Welt die Freiheit zu verkünden und möglicherweise von einem Feuerländer aus Bruderliebe gefressen zu werden. Verzeihen Sie mir daher, m. H., wenn mir vor der Hand das Hemd noch etwas näher liegt, als der Rock.

Wenn ich von den Sozialdemokraten, m. H., zu den Nationalliberalen, übergehe, so habe ich mich wegen dieses Ueberganges zu entschuldigen, aber die Extreme berühren sich bekanntlich. Die Nationalliberalen hat unser Herrgott offenbar zwischen Fisch und Säugethier geschaffen; denn sie sind weder Fisch noch Fleisch. Sie haben etwas Aehnlichkeit mit dem Aal, sie können im Wasser und auf dem Lande leben, und wenn sie nicht schwimmen können, kriechen sie auf dem Bauch. Sie haben eine große Lebensfähigkeit. Wenn ihnen der Kanzler die Haut abzieht, empfinden sie höchstens eine angenehme Kühle. Die Haut zieht er ihnen ab, und spannt sie über einen Stock, um damit . . . .

Bei diesen Worten erhebt sich der überwachende Beamte und sagt: „Die Versammlung ist geschlossen. Ich bitte mir das Buch aus!"

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 3. Aug.

Die Diskussion in Sachen der Gotthardfrage nahm heute Herr Dr. Kaiser wieder auf, welcher erklärte, sich heute nicht in derselben ruhigen Stimmung zu befinden, in welcher er sich vor

8 Tagen bei Behandlung der Gotthardfrage befunden habe. Es habe sich seiner ein Gefühl des Unwillens bemächtigt über die vielen Fehler, welche die Gotthardverwaltung begangen und über den Bundesrath, welcher diese Fehler so lange verheimlicht habe. Nicht die schweizerische Ehre, sondern das schweizerische Kapital sei engagirt. Es erklärte der Redner, wenn er auch einem Gotthardkanton angehöre, doch kein Gotthardist, sondern von jeher ein Gegner desselben gewesen zu sein. Eine schweizerische Eisenbahnpolitik könne nur dem Größenwahnsinn entsprossen sein. Die Schweiz habe nicht nur kein Interesse und kein Bedürfniß an der Erstellung einer schweizerischen Alpenbahn, im Gegentheil habe sie vielmehr ein Interesse einen schweizerischen Alpenpaß zu verhindern. Ihm erscheint der Gotthard wie ein Schornstein, wo der Kaminfeger sich durch den Schlot durchwinden muß, um oben auf einen Augenblick den blauen Himmel zu erblicken. Er für sich verzichte gerne auf solche Weise, durch einen solchen Schlot nach dem schönen Italien zu gelangen. Im ferneren behauptete der Redner, daß die Eisenbahnen kein Denkmal der Demokratie, sondern das Denkmal einer liederlichen Geldaristokratie geworden seien und das Geld der Eidgenossenschaft sei nicht für deren nichtsnutzigen Ausfluß zu verwenden. Er wehrt sich daher mit Händ und Füßen dagegen, daß der Bund eine Privateisenbahngesellschaft subventionire. Er verlangte vom Bundesrath in mehrfacher Weise Auskunft ob alle die der Schweiz auferlegten Bestimmungen erfüllt worden seien. Wenn von Ehre und Moral hier die Sprache sein solle, so könne es nur sein, wenn der Bundesrath die von ihm übernommenen verträglichen Verbindlichkeiten nicht erfüllt habe. Darüber habe sich der Bundesrath in seiner ganzen Botschaft nicht ausgesprochen. Der Redner hält das Luzerner-Abkommen für gefährlich laut den Bestimmungen desselben. Würden die Subventionen, also auch die Bundessubventionen, nur dazu da sein, um gegenüber den Obligationen als Pfand zu dienen. Der Bundesrath, meint Dr. Kaiser in seiner weiteren Rede, leide an einer gewissen diplomatischen Diarrhoe. Um die Subventionen zu stützen, werde von allen möglichen politischen und diplomatischen Schwierigkeiten gesprochen. Da heiße es beständig: „Der Bismarck kommt, der Bismarck kommt, der Bismarck ist schon da," gerade wie man rufe: „Der Wenzel kommt, der Wenzel kommt, der Wenzel ist schon da," womit man aber keine vernünftigen Menschen, sondern nur Kinder schrecke.

Die eidg. Staatskassa sei nicht dazu da um reichen Leuten Almosen zu reichen. Zudem könne man den Kantonen der Ost- und Westschweiz nicht zumuthen die Staatskassa zu Gunsten der Gotthardsubvention zu füllen. Auch der Stand der Bundesfinanzen könne die Unterstützung des Gotthardes nicht erlauben. Die eingegangenen Schulden müssen bezahlt und verzinset werden. Zwar habe Redner gehört, es wehe im Bundespalast die Luft, daß man die eingegangenen Verbindlichkeiten nicht abzutragen gedenke, sondern eine sogenannte Bundesrente, also eine unbezahlbare Staatsschuld schaffen wolle, was aber ein durchaus verwerflicher Schritt wäre. Wenn es sich übrigens um die Neukonstituirung der Gotthardbahn handle, so wäre die erste Aufgabe die gewesen, das Aktienkapital zu rekonstituiren. Es sei ohnedies schon kein Verhältniß, daß eine Gesellschaft, deren Unternehmen 200 Millionen koste nur ein Aktienkapital von 34 Millionen habe. So lange nicht die Kantone sich an den Bund wenden, damit er ihnen zu Handen des Gotthardunternehmens beistehe, dürfe die Bundeskassa nichts leisten. Nie uud nimmer sei der Bund da Privatgesellschaften zu unterstützen. Betreffs der Bedingungen einer Subvention, müßte jeden Falls eine Statutenrevision und eine Neubestellung der Organe der Gotthardbahn stattfinden, da die jetzigen, ebenso wie das Gotthardinspektorat das Vertrauen der Eidgenossenschaft eingebüßt haben.

Noch bezweifelt Hr. Kaiser die Richtigkeit der Renditeberechnung, besonders jene des Betriebs. Es könnte hier dann der Fall eintreten, wie bei einem bernischen Unternehmen, wo nach vollendetem Baue, da der Betrieb absolut unrentabel war, die Liquidation sich einstellte.

Aus allen diesen Gründen stimmt der Redner für nein.

Hr. Prof. Dr. Salomon Vögeli ergriff hierauf das Wort.

Er führte die Punkte auf, warum das Zürcher Volk die Gotthardsubsidie verworfen habe. Es sei das Mißtrauen gewesen, gegen den Voranschlag; gegen die leitenden Persönlichkeiten; gegen die Unabhängigkeit des Bundesrathes gegenüber denselben; und gegen die ausgesprochene Absicht den Bundesbeitrag dem Referendum zu entziehen.

Scharf gieng der Redner sowohl mit der Gotthardverwaltung als der Haltung des Bundesrathes ins Gericht. Durch die Haltung des Gotthardinspektorates und diejenige des Hr. Escher, der bis zum letzten Augenblick die Wahrheit nie eingestanden habe, sei das Volk erbittert gewesen, hätte er die Wahrheit und die Sachlage eingestanden, dann wäre das Zürcher-Volk wohl früher versöhnt worden.

Wie nun aber die Frage heute liegt, kommt der Redner doch zur Befürwortung der Bundesubvention aus Gründen militärischer und politischer Natur. Er glaubt, daß die Schweiz verpflichtet sei, daß es sich um ein Werk von allgemeinem Interesse, um die Ausführung eines großen Staatsgedenkens handle, dem gegenüber die Patikularinteressen der Ost- und der Westschweiz zurücktreten sollen. Jenes Obwalten von Sonderinteressen, die hauptsächlich durch die Trennung der Eidgenossenschaft in zwei konfessionelle Lager stete Nahrung gefunden, hätte der Schweiz unendliche schwere Stunden bereitet; zur Auflösung der alten Eidgenossenschaft geführt, zu den Jahren 1814 und 30, zum Freischaarenzug und zum Sonderbundskrieg und erst durch die 1848r Verfassung, wo wie auch anno 1874 die Partikularinteressen zurück treten mußten, sei der schweiz. Staatsgedanke zur Ausführung gekommen. So möge auch heute die Ost- und Westschweiz dessen eingedenk sein.

Hr. Aeppli bestreitet des Bestimmtesten, daß der Bund weder eine moralische noch eine rechtliche Verbindlichkeit zur Unterstützung des Gotthard habe. Die Gotthardvereinigung habe die Verträge abgeschlossen, deshalb gehen sie den Bund nichts an. Es frage sich denn, daß für den Fall der Bund nichts gebe, ob die Gotthard-Kantone die Schande des Zusammensturzes auf sich sitzen lassen werden und es schloß Hr. Aeppli mit den Worten, daß wenn die St. Galler die Rheinkorrektion damit erkaufen müßten, daß sie ihre Ueberzeugung aufgeben, sie lieber gar nichts für ihre im vaterländischen Interesse durchgeführten Correktionen begehren.

Ein am Schlusse der Sitzung von Hrn. Stämpfli ausgedrückter Wunsch, es möchten die neuen Fortfait-Verträge, von denen so vielfach die Rede gewesen sei, den Räthen vorgelegt werden, veranlaßte eine ziemlich lebhafte Diskussion.

Hr. Stämpfli verlangte sowohl die Summe, als die Namen der Unternehmer zu kennen. Die HH. Feer-Herzog und Escher erklärten, daß eine Vorlage die den Submittenten gegenüber schuldige Diskretion verletzen und die Unterhandlungen nur erschweren könnten.

Hr. Dr. Kaiser sagte hierauf, wenn die Verträge nicht vorgelegt werden, so wisse man was man von denselben zu halten habe und wisse dann nicht, ob sich die Subvention auf 6 oder 16 oder gar 20 Millionen belaufen werde.

Montag Fortsetzung.

Die noch eingeschriebenen Redner sind die HH. Frey, Wirth-Sand, Haberstich, v. Salis, Stämpfli, Dietler, Dr. Segesser, Ruchonnet, v. Matt, Bundesrath Welti, Morel, Zweifel, Lurati, Haller, Haller, Feer-Herzog und Dr. Escher.

Hr. Brunner wird den Antrag stellen:

Art. 3 im Beschluß II ist dahin abzuändern: Dieser Bundesbeschluß tritt mit der Annahme desselben durch das Volk in Kraft. Der Bundesrath ist beauftragt, die gehörige und rechtzeitige Bekanntmachung dieses Beschlusses anzuordnen, die Annahme desselben dem Volke in einer Botschaft zu empfehlen und die Abstimmung auf den 27. Oktober 1878 festzusetzen.

Zolleinnahmen: Juli 1877 Fr. 1,082,350. 21, 1878 Fr. 1,117,526. 96. Mehr 1878 Fr. 35,176. 75. Vom 1. Jan. bis 31. Juli: Fr. 8,552,865. 34, 1877: Fr. 8,548,468. 88 Weniger Fr. 4,396. 46.

Bundesstadt, 3. Aug. Mit dem stenographischen Gotthardbulletin steht es nach dem „H. C." sehr faul, sowohl die Leitung scheint eine recht mangelhafte zu sein, als auch die aus Frankreich und dem deutschen Reiche herbeigerufenen Stenographen nicht viel schneller als gewöhnliche Schreiber zu arbeiten, wozu noch der Umstand kommt, daß sie halt die Diskussion nicht begreifen und ihnen gewisse Ausdrücke wie Referendum ꝛc. böhmische Dörfer sind. Bis heute ist ein einziges Bulletin erschienen, das nicht einmal die ganze Rede des ersten Sprechers, Klein, Berichterstatter der Kommissionsmehrheit, brachte und schon dauern die Verhandlungen 5 Tage. Da ist des Kanzlers Protokoll, das jeweilen am andern Morgen verlesen wird, etwas anderes, eingehend und doch nicht lang, die einzelnen Reden in ihren Hauptpunkten resümirend. Uebrigens können wir nicht begreifen, warum man nicht einheimische Stenographen nahm, man hatte doch tüchtige zur Hand.

Pariser Ausstellung. Der „National Suisse" trägt folgende Depesche an der Spitze seiner Samstagsnummer: Die schweiz. Uhrenindustrie hat das große Ehrendiplom für die Vorzüglichkeit ihrer Chronometer und für die in mehreren Zweigen der Uhrmacherkunst erzielten Fortschritte erhalten. Die „American Watch" hat blos eine goldene Medaille. Die Revanche für Philadelphia ist eine vollständige. Im Ganzen hat die Schweiz auf 151 Aussteller: 1 Ehrendiplom, 9 goldene Medaillen, 35 silberne und 51 bronzene Medaillen nebst 36 Ehrenmeldungen erhalten. Blos 19 Ausstellern ward keine Auszeichnung zu Theil.

— Nach einer Korrespondenz der „Basler Nachr." sei Hrn. Riggenbach für seine vervollkommnete Zahnradlokomotive die goldene Medaille ersten Ranges zugesprochen worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 2. August.

— Gegen die vom Comité der Seethalbahn bei der Bundesbehörde nachgesuchte Fristerstreckung von zwei Jahren für den Beginn der Erdarbeiten und die Leistung des Finanzausweises wird keine Einwendung erhoben.

— Es werden zu Hauptleuten bei der Infanterie (Schützen) brevetirt: Döbeli, Fritz von Meisterschwanden und Schmuziger, Gottlieb von Aarau.

— Zum Amtstatthalter des Bezirks Rheinfelden wurde von den dortigen Stimmfähigen Amtsrevisor Heuberger daselbst gewählt, welcher die erstere Wahl angenommen hat. Es wird ihm nun auch die Besorgung der Geschäfte des Amtsrevisors gegen eine entsprechende Entschädigung übertragen.

— Gemäß einer Mittheilung des Bundesraths nimmt die Kräzekrankheit in verschiedenen Theilen der Schweiz überhand und droht einen epidemischen Charakter anzunehmen, weshalb diejenigen Vorsichtsmaßregeln anempfohlen werden, welche eine Weiterverschleppung zu verhindern im Stande sind. Es werden nun die Bezirksämter zu einer strengen Aufsicht und Controle im Sinne der Weisung des Bundesraths aufgefordert.

— * Aarau. Eine Versammlung der Vertreter von 19 freisinnigen aarg. Zeitungen trat gestern in Lenzburg zu einer Besprechung der polit. Lage des Kantons, resp. zur Erzielung einer Einigung in grundsätzlichen Fragen, zusammen. Ohne der Veröffentlichung bezüglicher Beschlüsse vorgreifen zu wollen, konstatiren wir mit Vergnügen, daß die Zusammenkunft keine resultatlose war.

— * Aarau. Die „Badener Abendpost" resp. ein Mitglied des Vorstandes des Kantonalen Lehrervereins berichtet irrthümlich, die Lehrer hätten den Druck eines Referates für die nächste Konferenz selbst zu bezahlen. — Die daherigen Auslagen trägt der Staat.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 2. August 1878.

Die Arbeiten betr. Unterfahrung des Gönhardstollens werden den Herren Näff und Zschokke in da als den billigsten Concurrenten mit einem Abgebot von 7 % der Voranschlagssumme zur Ausführung übertragen.

— Aarau. Für die militärärztliche Untersuchung und die Rekrutirung der im Jahr 1879 einzutheilenden Mannschaft werden für den Ktn. Aargau Ort und Zeit festgesetzt wie folgt: Für den Kreis IV. Zofingen am 12., 13. und 14. Herbstmonat, für den Kreis V. Aarau am 16., 17. und 18. und Reinach am 19., 20. und 21. Herbstmonat, für den Kreis VI. Laufenburg am 23., 24. und 25. Herbstmonat, für den Kreis VII. Brugg am 26., 27. und 28. Herbstmonat, für den Kreis VIII. Baden am 30. Herbstmonat, 1. und 2. Weinmonat, für den Kreis IX. Muri am 3., 4. und 5. Weinmonat.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Bei schönstem Wetter begann gestern Morgen der Sektionswettkampf am eidgen. Turnfest in St. Gallen. Infolge alphabetischer Ordnung eröffnete der Bürgerturnverein Aarau den Reigen und löste seine Aufgabe sowohl bei den obligatorischen als den freigewählten Uebungen derart, daß ein günstiges Resultat sehr wahrscheinlich ist. Wir gratuliren!

* Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 3. Aug.) Angeklagter Jakob Reck, Rudolfs, geb. 1857, Fabrikarbeiter, von Safenwil. Vertheidiger: Herr Fürsprech Seiler.

Gegen Reck sind nicht weniger als 5 Anklagen gestellt worden:

1. Am 16. April abhin ist er mittelst Losreißen eines Ladens gewaltsam in das Wohngebäude des Joh. Müller, Gemeinderath und Ziegler in Safenwil eingebrochen und hat daselbst in zwei Malen etwas Speck, 1 Paar Schuhe im Werthe von Frk. 7 und Frk. 183. 11 in baar, wovon sich Frk. 180 in einer verschlossenen Kommode befanden, entwendet.

2. Am 4. Mai, Vormittags circa um 11 Uhr, hat er in der Absicht, sich einen unrechtmäßigen Gewinn zu verschaffen, die Elisabeth Müller, Krämers, in Safenwil in ihrem daselbst befindlichen Haus durch thätliche Gewalt zur Ueberlassung ihrer Schlüssel genöthigt.

3. Am nämlichen Tage (4. Mai) ist er mittelst Losreißen eines Ladens gewaltsam in das Wohngebäude der obgenannten Elisabeth Müller eingebrochen und hat daselbst 9 Eier und 1 Laib Brod in Besitz genommen.

4. Am 6. Mai Nachmittags ist er durch eine ähnliche Gewaltthat in das Wohngebäude des Joh. Wilhelm, Förster, in Safenwil eingebrochen und hat daselbst Frk. 10 in baar entwendet.

5. Am 30 Januar abhin hat er einem verschlossenen Koffer seines Zimmergenossen Eduard Nägeli in Vogelsang, Gde. Gebensdorf, Frk. 60. 80 und 1 Portemonnaie entnommen.

Er hat sich aber auch noch ein Zuchtpolizeivergehen zu Schulden kommen lassen, indem er am 23. Februar ab einer Wand aus der Wohnung des Jakob Kull, Gärtner und Gemeinderath von Niederlenz eine silberne Cylinderuhr mit silberner Kette im Werth von Frk. 40 annexirt hat.

Die Ausführung des Verbrechens sub 2 beweist, daß Reck nicht nur ein bloßer Schelm, sondern sogar ein äußerst frecher Räuber ist, der seinen Zweck nöthigenfalls mit Gewalt verfolgt. Als ihn nämlich Frau Müller in ihrem Hause gewahrte und um Hülfe schrie, gieng er auf sie zu, stach sie mit einem Messer in eine Hand, warf sie zu Boden und würgte sie, bis sie bewußtlos war; dann ließ er sie liegen und durchsuchte die Wohnstube nach Beute, ohne das Gewünschte zu finden. Frau Müller kam erst nach 20 Minuten wieder zur Besinnung, als der Räuber schon wieder fort war.

Das Kriminalgericht verurtheilt ihn zu 10 Jahren Zuchthaus und über die Strafzeit hinaus noch zu 15 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, ferner auch zum Schadenersatz und zu Bezahlung der Strafprozeßkosten.

II. Angeklagte: 1. Samuel Hunziker, genannt Hüslischneider von Oberkulm, geb. 1827, Wittwer, und dessen Tochter 2) Anna Hunziker, geb. 1847. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Niggli. Die Angeklagten haben sich eines Verbrechens schuldig gemacht, das in § 95 des peinlichen Strafgesetzes mit schwerer Zuchthausstrafe bedroht ist. Das Kriminalgericht verurtheilt den Vater Hunziker zu 4½ und die Tochter zu 1½ Jahren Zuchthaus, beide zu 6 Jahren Ehrenverlust und solidarisch zu Bezahlung der Kosten.

— Muri. (Kantonalschützenfest.) Die Rangordnung beim Sektionswettschießen ist folgende: 1) Bremgarten Quotient 224, 2) Bünzen 217, 3) Muri 216, 4) Zofingen 215, 5) Kelleramt 215, 6) Mühlau 214, 7) Lenzburg 205, 8) Cham 205, 9) Aarburg 205, 10) Dietwyl 204, 11) Obfelden 197, 12) Rohrdorf 196, 13) Degersheim 195, 14) Solothurn 194, 15) Auw 190, 16) Enge 190, 17) Menziken 186, 18) Mettmenstetten 186, 19) Aarau 185, 20) Niederhallwyl 184, 21) Abtwyl 183, 22) Brugg 181, 23) Beinwyl 181, 24) Sins-Oberrüti 179, 25) Ottenbach 179, 26) Reinach 177, 27) Hedingen 177, 28) Baden 174, 29) Turgi 173, 30) Habsburg 172, 31) Meilingen 169, 32) Suhrenthal-Triengen 167, 33) Hohenrain 167, 34) Steinhausen 165, 35) Ober-Endingen 165, 36) Schongau 164, 37) Veltheim 163, 38) Hunzenschwyl 160, 39) Safenwyl 158, 40) Villmergen 158, 41) Abliswyl 157, 42) Fahrwangen 157, 53) Oftringen 157, 44) Vom Berg (Oberwyl) 156, 45) Berikon 154.

Die Vereine Dietwyl und Rohrdorf wurden bei der definitiven Absendung ebenfalls mit Kränzen bedacht.

— * Laufenburg, 4. Aug. Der ledige, 35 Jahre alte Karl Wagner, Fischer und Flößer dahier, ist heute Abend im Rhein ertrunken; er hatte sich seit längerer Zeit dem Trunk ergeben und den Tod selbst gesucht.

— In Zürich erhielt man dieser Tage in einem Spezereiladen als Emballage für Käse, Cigarren, Seife ꝛc. gerichtliche Aktenstücke neuern Datums mit allen möglichen Aufschlüssen über Privatprozesse, die vor den verschiedenen Bezirksgerichten des Kantons sich vor ein paar Jahren abgespielt haben.

— Hr. Pfarrer Bär in Uster schreibt dem „Ausland" bezüglich des merkwürdigen Verhaltens der europäischen Bienen in Australien, die dort nur in den ersten zwei Jahren Honig sammeln und dann aufhören: „Schon in der 1867 herausgegebenen dritten Auflage Schoppenhauers „Wille in der Natur" findet sich die aus Leroys lettres philosophiques sur l'intelligence des animaux geschöpfte Notiz, daß nach Amerika gebrachte Bienen im ersten Jahre Honig sammelten und Zellen bauten wie in der Heimat; als sie aber allmälig inne wurden, daß die Pflanzen das ganze Jahr hindurch blühen, stellten sie ihre Arbeit ein."

Luzern. In einem Hotel in Luzern hat sich eine geisteskranke Dame dem Feuertode widmen wollen, scheint dann aber das Entsetzliche ihres Beginnens doch selbst eingesehen zu haben: in brennendem Hemde und mit ebenfalls brennenden Haaren kam dieselbe aus den obern Stockwerken herunter und konnte dann von der Dienerschaft gerettet werden, nicht jedoch ohne bedeutende Brandwunden davon getragen zu haben.

St. Gallen, 3. August. Das eidg. Turnfest ist soeben eröffnet worden. 46 Vereine mit zirka 1200 Turnern sind anwesend. Turnvater Niggeler übergibt nach glanzvoller Rede die Centralfahne an Zollikofer, Präses des Organisations-Komites, der sie mit hochpatriotischen Worten entgegennimmt. Deutschland ist ebenfalls vertreten. Als nächster Festort ist Lausanne bestimmt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 27. Juli bis 3. August 1878.

Geburten.

August 1. Valerie, T. des Karl Albert Fisch, Kaufmann von Aarau.
" 2. Ida Hedwig, T. des Dr. Hermann Brunnhofer, Kantonsbibliothekar von Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 29. Julius Ferdinand Schnell, Schreiner von Burgdorf, in Aarau, mit Anna Wegmüller von Walkringen in Burgdorf.
" 30. David Eugen Wanger, Tapezierer, von Aarau, mit Susanna Maria Weber von Basel, beide in Basel.

Todesfälle.

Juli 30. Alfred, Stirnemann, S. des Johann Stirnemann, Dienstknecht von Gränichen.
" 30. Fritz Hofmann, Fuhrmann von Schloßrued.

Taufen in Aarau.

August 4. Anna Emma, T. des Viktor v. Arx von Egerkingen.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Aug. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 9—10, per Becken 25—30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 70. Eier 8 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 49—50 Cts Kabis per Kopf 20—30 Cts 3 Kohlraben, 4—6 Paar Aepfel, 4 bis 5 Paar Birnen, 6 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, je 10 Ct. Bohnen per Teller 20—30 Cts.

Aarenwärme vom 4. Aug.: 12½. — 14½. — 14½.

Fertigungen.

Beinwyl (Muri), 12. Aug. Gebrüder Stalder, von Schachen (Luzern), auf Grodhof dahier. — Birrwyl, 12. Härri, Jakob, Deckers; Stadler, F., Wagner, von Birrwyl, in Mellingen; die Erben des Eichenberger, Rudolf, Schuster von Beinwyl. — Boniswyl, 12. Die Erben des Holliger, Jakob, Uchelis; Werber, J.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 31. — 3. Aug. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208½		208½	
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100½	99½	99½
Deutsche Bankplätze	4	123½	123½	123½	123½
London	4	25. 18½	25. 23½	25. 13½	25. 17½
France. Bankplätze	3	100½	100½	100	100
Wien	4½–5½	219	219	217	217
Mailand Gold	5	100	—	99½	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Platz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.	Nennwerth.	Einbezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101½		500	500
4½% " 1871	28 Fb.31.Aug		102		500	500
4½% " 1877	1.April 1.Okt.				500	500
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.		100½		500	300
4½% Südbahngemeinden	31. März.		99¾		200	200
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99½		500	500
4½% Stadt Zofingen	31. Januar.		101½		500	200
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101		500	500
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli		102		500	500
5% Gotthardbahn	Diverse.	52¼	51¾	51¾	500	500
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	88½	88	88⅜	500	200
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	82¾	82	82⅜	500	500
4% Centralbahn fällig 1881	1.Febr. 1.Aug.	73½	92½	73½	500	500
4½% " " 1884	Diverse.		86		500	500
4½% " " 1888	31. Dezember.	85	80		500	500
5% " " 1888	10. Okt.				500	500
4½% Nordostbahn 1890/92	10.Mai.10.Nov.	73			500	500
4½% " 1882	Diverse.		80		1000	1000
4½% " 1887	31.Mrz. 30.Spt.	79½	78			
4½% " 1888	31 Jan 31.Juli.	78½	77½			
	15.Apr. 15.Okt					

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	167½	162½	62½
Nordostbahn Stammactien	500	500	65	61¼	
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	230	225	
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	218½
Aargauische Bank	200	200	—	237½	240
Aarg. Creditanstalt	500	500	425	405	402½
Basler Bankverein	500	200	405	401¼	
Basler Handelsbank	500	500	405	400	400
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	475	468¾	470
Bank in Winterthur	500	500	475	467½	470
Eidgenössische Bank	500	500	382½	375	380
Bank in Baden	500	500		400	
" Zofingen	500	500	460	—	
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000		200	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Marlin in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

auf's Neujahr 1879 mit dem Neuesten eingerichtet,

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Frachtcouranten, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe ꝛc.; Bälle, Kneipp- u. Bibliothek-Karten; Geburts-, Verlobungs- u. Todesanzeigen ꝛc. ꝛc.

Stadtmusik Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr Uebung.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die von der unterzeichneten Behörde erlassene Verordnung betreffend die Blitzableiter, wornach solche alle 2 Jahre einer Untersuchung unterworfen sind, erscheint es wünschenswerth, diejenigen hiesigen Mechaniker und sonstige Metallarbeiter zu kennen, welche sich mit der Erstellung und Reparatur von Blitzableitern bereits befassen oder künftighin abzugeben beabsichtigen. Die Betreffenden werden daher ersucht, sich bis zum 17. dieß bei der hiesigen Bauverwaltung anzumelden.

Aarau, den 3. August 1878.

Der Gemeinderath.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Einwohnergemeinde Aarau hat von dem in 6 Bauplätze eingetheilten s. g. Kiefergarten an der Bahnhofstraße daselbst, den Bauplatz Nr. 1. im Flächengehalte von 352,375 Quadrat-Meter zu Fr. 16.40 per Quadrat-Meter oder im Ganzen um Fr. 5778.95 im Sinne der Schlußnahme vom 31. Mai 1877 verkauft.

Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 15. d. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für den Bauplatz Nr. 1 vom Kiefergarten", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 5. August 1878.

Der Gemeinderath.

Soeben erscheint:

Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen.

Unter Mitwirkung von A. Brückner, F. Dähn, J. Dümichen, B. Kugler und A.

herausgegeben von **Wilh. Oncken.**

(Neue Weltgeschichte mit kulturhistor. Illustrationen, Karten, Plänen, Beilagen in Farbendruck u. s. w.)

Bestellungen nimmt entgegen

J. J. Christen's Buchhandlung
in Aarau.

Thee,

ächter chinesischer, schwarz und grün empfiehlt bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus in Aarau.

Gesucht:

Eine tüchtige Untermagd.

Zu verkaufen:

Zwei große noch fast neue

Fleisch-Standen

bei **W. Kiefer,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube, nebst Zubehör, für ein oder zwei Personen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 10 Kirchgasse.

Viertes Freischießen

der Schützengesellschaft Winterthur

vom 4. bis 7. August.

Ungefährer Betrag Franken 40,000.

Fehr, Serien-Stich, Alter Stich, Stich Winkelried, Sektionswettschießen.

Distanz 300 Meter, 20 Ordonnanzscheiben, 1,8/1,8 Meter. Gut eingerichtete Festhütte mit Regiewirthschaft. Constanzer Regimentsmusik. — Weiteres sagen die versandten Pläne.

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender unübertroffener Qualität in großen sechseckigen Gläsern mit Gold-Etiquetten à Fr. 1. 20 und in halben Flaschen à 60 Ct. Nicht nur die Kenner feiner Gerüche, sondern das große Gesammtpublikum zollen diesem Extrait d'Eau de Cologne triple ihre Anerkennung und vollsten Beifall und zeichnet sich dasselbe sowohl seines billigen Preises, als auch hauptsächlich wegen seines feinen nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruches vor den vielen anderen Fabrikaten aus.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg,
Albrecht Dürerplatz 18.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**



MenagerieSchwarz

im Schachen in Aarau.

Täglich zwei große Vorstellungen Nachmittags 4 Uhr u. Abends 8 Uhr.

Dem Tit. Publikum ist hiemit Gelegenheit geboten, den höchst interessanten Vorstellungen beizuwohnen, wo ausgewachsene **Löwen,** blutdürstige **Jaguars, Panther,** indische **Schakals** und **Neufundländer Hunde** im Centralkäfig zusammengelassen werden.

Um geneigten Zuspruch bittet

Schwarz, Thierbändiger.

Heute Abend 8 Uhr unwiderruflich letzte Vorstellung.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung an Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¹/₁, ¹/₂ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen.
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— Franco innerhalb der Schweiz. —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Gesucht

auf künftigen Herbst ein

angenehmes Logis

von 4 Zimmern und Zubehör an gangbarer Straße und wo möglich etwas im Freien. Zins sicher.

Offerten an die Exped. d. Blts.

Eine erfahrne ältere **Person,** die in Haus- und Landarbeit bewandert ist und auch Kochen kann, sucht einen Platz und könnte sofort eintreten; anzumelden bei Wittwe Hunziker, bei der Säge in Oberkulm.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, sammt Zubehörde; am gleichen Ort zwei möblirte ineinandergehende **Zimmer;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wohnungsveränderung.

Zeige dem verehrl. Publikum an, daß ich mit heute im **Hause Nr. 762 vor dem Haldenthor** wohne und empfehle mich fernerhin für alle meine Berufsarbeiten auf's Beste.

Gottfr. Döbeli,
Gärtner und Saamenhandlung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Holzplatz und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Gegen den Klassifikationsentscheid des Geldstagsabgeordneten im Geldstage über David, Paul, Fabrikant in Aarau, erhebt die Firma Herzog & Cie. in Aarau Einspruch mit folgendem Schlußbegehren:

In Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten sei die Entschädigungsforderung der Einsprecher im Betrage von Fr. 177 eventuell grundsätzlich, neben und unbeschadet der Miethzins-Entschädigungsforderung wegen Vertragsbruch in die II., eventuell VI. Klasse des Paul David'schen Geldstags aufzunehmen. Unter Kostenfolge im Bestreitungsfalle, sonst aber soll dem Einsprecher gestattet sein, die Kosten seiner Forderungsansprache beizufügen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 17. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit vorgeladen werden.

Aarau, den 20. Juli 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.

Zu verkaufen:

2 gute schwere Zugpferde

bei **J. Siebenmann,**
in der Goldern bei Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde in Nr. 948 an stille Leute.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer,
in Aarau.

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ragt das von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg seit 45 Jahren fabricirte **Eau d'Atirona,** als **feinste flüssige Toilette-seife,** mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung Hautunreinigkeiten jeder Art, als Flecken, Mitesser, Pusteln, Flechten und Sommersprossen leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine Weichheit und sammtartige Zartheit verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das Eau d'Atirona nicht im Mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist diese Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.

Preis eines Glases 1 Fr. 45 & 75 Cts.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Ein treuer, fleißiger Knabe könnte unentgeldlich die

Groß- & Kleinbäckerei

gründlich erlernen.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 4 à 5 Zimmern und Zubehör an gangbarer Straße mit schöner Aussicht ins Freie, bei **Wirth-Herzog.**

Fortwährend schöne

Jakobi-Kartoffeln

in größerem und kleinerem Quantum bei

Friedr. Rüsperli, Sattler.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenplänchen

für das Sommersemester 1878.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde für sogleich oder später, in Nr. 15.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.** Eintritt in 14 Tagen. Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 184.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. August 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 5. Aug.

Von den Herren Stämpfli und Ritschard wurden 2 neue Anträge eingebracht.

Hr. Stämpfli beantragt:

1. Die Bahnerstellung Immensee-Goldau-Brunnen wird für einstweilen verschoben und durch eine Trajektschiff-Einrichtung von Luzern nach Flüelen ersetzt.

2. Dagegen ist die an der internationalen Konferenz vom 4.—12. Juni 1877 vereinbarte Verschiebung der Bahn-Vollendung Giubiasco-Lugano aufzuheben und die beförderliche Wiederaufnahme des Baues dieser Strecke bei den betheiligten Staaten in Vorschlag zu bringen.

3. Der Bundesrath wird beauftragt:

a. Die internationale Konferenz zur Erledigung der Vorschläge 1 und 2 möglichst beförderlich wieder zusammenzuberufen;

b. mit den in Luzern einmündenden Bahngesellschaften (Jura-Bern-Luzern, Centralbahn, und Zürich-Zug-Luzern, aargauischer Südbahn, Bötzberg- und Nordostbahn) in Verhandlung zu treten, um dieselben zu den nöthigen neuen Geleiseanlagen im Bahnhofe Luzern zu veranlassen;

c. desgleichen mit der Dampfschiffahrts-Gesellschaft des Vierwaldstättersee's für die Erstellung der nöthigen Trajektschiff-Landungs-Einrichtungen in Luzern und Flüelen und der Uebernahme des Fahrdienstes der Trajektschiffe;

d. ebenso Verhandlungen aufzunehmen mit einzelnen Kantonen, welche bei dieser Veränderung der internationalen Konferenzbeschlüsse von 1877 Vortheile ziehen;

e. endlich eine vollständige Reorganisation der Behörden und Beamten der Gotthardbahn-Gesellschaft und zu diesem Zwecke eine Revision ihrer Statuten zu veranlassen und das Ergebniß den Räthen zur Kenntnißnahme und eventuellen Genehmigung vorzulegen.

Hr. Ritschard stellt den Antrag:

Es fällt bei der vorliegenden Frage nicht nur Art. 23 der Bundesverfassung in Betracht, sondern auch Art. 3 des Gesetzes vom 23. Dezember 1872 über Bau und Betrieb der Eisenbahnen *). Darin ist dem Bunde die Stellung gegenüber den Alpenbahnen angewiesen. Er soll ihnen „möglichste Förderung" angedeihen lassen. Nun ist aber diesen Worten mit Sicherheit nicht zu entnehmen, ob dadurch eine Förderung durch finanzielle Unterstützung gemeint ist. Dieser Gesetzesparagraph bedarf der Präzisirung, der Auslegung. Offenbar kann es sich dabei bei der enormen Tragweite der vorzunehmenden Interpretation nur um eine authentische Interpretation handeln. Daraus folgt die Erlassung eines Gesetzes, welches nach § 89 der B.-V. in allen Fällen dem Referendum zu unterstellen ist. Da der citirte § 3 von der Stellung des Bundes zu den Alpenbahnen spricht, diese etwas unklare Stellung aber durch das zu erlassende Gesetz ins Klare gesetzt werden soll, so liegt auf der Hand, daß nicht nur von der Gotthardbahn, sondern von den Alpenbahnen überhaupt die Rede sein muß.

Bei diesem Vorgehen bleibt die Frage, was unter den „allgemein verbindlichen Beschlüssen" zu verstehen sei, eine offene. Diselbe mag bei Anlaß einer ruhigern, eine objektive Prüfung besser gestattenden Frage entschieden werden. Der Unterzeichnete beantragt deßhalb Folgendes:

1. Die Subventionirung des Gotthard wird in die Form eines Ausführungs- resp. Auslegungsgesetzes zu § 3 des Gesetzes über „den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft" gefaßt.

2. Dasselbe bezieht sich nicht nur auf den Gotthard, sondern auch auf die übrigen Alpenbahnen, ungefähr nach dem Antrage des Herrn Jolissaint.

3. Sind diese Grundsätze in der Detailberathung zum Beschluß erhoben, so ist das Ganze behufs Feststellung der Redaktion in diesem Sinne an die Commission zurückzuweisen.

Hr. Bundesrath Dr. Heer gab heute über die, letzten Samstag durch Hrn. Stämpfli gestellte Interpellation Auskunft und erklärte, die Gottverwaltung hätte dem Bundesrathe inzwischen die beiden à Fort-fait-Verträge eingesendet und seien dieselben bereits zu den Akten gelegt. Er habe denselben entnommen, daß einer dieser Verträge schweizerische Namen aufweise, die einen guten Klang in der Eidgenossenschaft haben. Man entnehme daraus, mit währschaften Leuten zu thun zu haben. Keiner dieser à Fort-fait-Verträge gehe über die von der Verwaltung devisirten Bausumme von 75,400,000 Fr. hinaus. Ueber Namen oder Summen oder Angebote für den Augenblick etwas Näheres mitzutheilen sei aber unthunlich.

Damit war denn dieser Zwischenfall erledigt.

Hr. Oberst Frey, welcher in erster Linie das Wort zugetheilt erhielt, verzichtet für heute auf dasselbe, da er infolge einer durch Hrn. Hellwaag erst dieser Tage veröffentlichten Schrift zu neuen Aktenstudien Veranlassung gefunden hat.

Hr. Wirth-Sand, welcher hierauf die Diskussion wieder eröffnete, ist der Ansicht, daß eine Subvention in erster Linie den Gotthardkantonen zukomme, welche den reichsten Theil der Schweiz repräsentiren.

Er suchte zu beweisen, daß kein ökonomisches Interesse vorhanden sei. Weder der Export noch der Import, noch der Transit vermöchten der Bahn eine genügende Rendite zu verschaffen. Vom Kanton Bern begriff der Redner gar nicht, daß er darauf bestehe den Gotthard durchführen zu helfen, denn die Berner Bahnen gehörten in den Rayon der Simplonbahnen. Ein politisches Interesse besitze die Schweiz, seit die Monte-Cenere-Bahn aufgegeben sei, gar keines mehr. Auch die strategische Bedeutung der Gotthardbahn bestritt Hr. Wirth. Er tadelte bitter, daß mit der Subvention nun die Eidgenossenschaft mithelfen solle, die völlig werthlosen Aktien und Obligationen zu verzinsen. Energisch protestirte er dagegen, daß die Flußkorrektionen mit einer falliten Eisenbahngesellschaft verglichen würden. Die Kantone St. Gallen und Graubünden hätten ganz andere Opfer gebracht, als sie heute den Gotthardkantonen zugemuthet werden.

Es erklärte Herr Wirth-Sand, daß die heute durch Hrn. Bundesrath Dr. Heer gegebenen Aufschlüsse in Betreff der Fortfait-Verträge ihn in keiner Weise befriedigt hätten. Er hält auch dafür, daß die 6½ Millionen nicht genügen werden und die gegenwärtige Finanzlage eine solche Subventionirung nicht gestatte.

Hr. Haberstich protestirte gegen den Vorwurf des Hrn. Dr. Kaiser, daß die Gotthardfreunde am Größenwahn leiden. Wer eine große Sache verfechte, leide nicht daran, wohl aber diejenigen, welche alles Große klein machen um sich selbst über alles Große zu erheben.

Wenn auch am großen Werke des Gotthardes viel gefehlt worden sein möge, so bleibe das Unternehmen dennoch ein großes Werk. Er unterstützte warm die Subventionsanträge.

Es hat den Anschein, daß die Mitglieder des Rathes nachgerade die Eintretens-Debatte satt haben. Man merkt es deutlich, daß der Punkt der allgemeinen Aufmerksamkeit längst überschritten ist, so daß die Referenten kaum befürchten müssen, die jetzt noch eingeschriebenen 13 Redner auch noch sammt und sonders genießen zu müssen.

Morgen: Hr. Salis.

*) § 3 des Eisenbahngesetzes lautet: Der Bund wird im Allgemeinen die Eisenbahnverbindungen zu entwickeln und zu vermehren suchen, insbesondere den Bestrebungen im Osten, Centrum und Westen der schweizer. Alpen, die Verkehrsverbindungen der Schweiz mit Italien und dem mittelländischen Meere zu verbessern, möglichste Förderung angedeihen lassen.

— Die „Frankfurter Zeitung" spricht sich in einem vortrefflich geschriebenen Gotthardbahnartikel sehr warm für eine Bundessubvention aus. Wir entnehmen dem Artikel einige interessante Stellen, um unsere Leser auch mit der Stimmung und Meinung des Auslandes bekannt zu machen. Es kann Eisenbahnen geben, sagt das Blatt, an deren Ausführung das ganze Land in höherem Grade ein Interesse hat als bei anderen und wo die Verhältnisse ungewöhnliche sind. Ist nun hier der Bund auch zu Subventionen nicht verpflichtet, so kann es doch nützlich und gut sein, wenn er es thut; Gründe der höchsten Staatsraison können ein solches Verfahren rechtfertigen, und selbstverständlich verstehen wir hierbei unter Staatsraison nicht die Laune und Willkür, welche sich über das Gesetz hinweghelfen will, sondern die Rücksicht auf ächt nationale gemeinnützige Zwecke, welche durch freie und loyale Verständigung gefördert werden können. Man mag nun sagen, was man will, von der größten Bedeutung für die Schweiz wäre die Gotthardbahn, ihre Vollendung brächte dem Lande eminenten Nutzen, eine Sistirung oder ein Verlassen des Werkes hingegen wird die ökonomische Lage noch verschlechtern, indem alles Vertrauen eine mächtige Erschütterung erleidet — und verödet der angefangene verheißungsvolle Bau, wächst Gras auf den gebahnten Wegen, so wird man vom Säntis bis zum Leman bedauern und klagen, daß es soweit gekommen. Für uns hat schon um dieser Perspektive willen der Vorschlag, es möge der Bund den Kantonen seinen Arm leihen, nie etwas Befremdendes gehabt. Hoffen wir, daß die Bundessubvention beschlossen werde, aber durch Einigung, nicht durch Zwang, unter Modalitäten, welche der Schweiz den Frieden erhalten, dessen sie zur Entwicklung ihrer freien Staatseinrichtungen und zur Besserung ihrer heutigen wirthschaftlichen Verhältnisse nicht entbehren kann.

Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 3. Aug.) Angeklagter: Johann Baur, Hauptmanns, von Sarmenstorf, 21 Jahre alt. Vertgeidiger: Herr Fürsprech Seiler von Bremgarten.

Johann Baur hat am 6. September 1877 im Complott mit seinem Bruder Siegfried zum Nachtheil des Joh. Adam Baur in Sarmenstorf einen kriminellen Diebstahl im Betrage von Frk. 220 begangen. Beide haben sich nach begangener That dem Arm der Gerechtigkeit durch die Flucht zu entziehen gesucht. Während aber Siegfried schon nach einigen Tagen in Locle von der Polizei aufgegriffen und am 8. Juni abhin vom hiesigen Kriminalgericht beurtheilt worden, ließ Johann noch einige Zeit auf sich warten, denn erst am 19. Juli wurde er in Straßburg verhaftet, auf

Begehren dem Bezirksamt Bremgarten ausgeliefert und heute dem Kriminalgericht vorgeführt. — Er unterzieht sich der Anklage und bittet um ein gnädiges Urtheil.

Der Spruch lautet auf 20 Monate Zuchthaus, Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf 6 Jahre, Schadensersatz und Kosten (solidarisch mit seinem Bruder). Außer den Kosten der Untersuchung und der heutigen Hauptverhandlung hat er auch noch eine Spruchgebühr von Frk. 50 zu bezahlen. (Bleibt ein frommer Wunsch.)

— * Wettingen. Auf die von Herrn Seminardirektor Dula verfaßte „Berichtigung" meines Artikels sehe ich mich genöthigt, einiges zu erwidern. Denn es könnte den Anschein haben, als wäre ich ein unruhiger Kopf, der ohne jeglichen Grund öffentlich Lärm schlägt und Unrichtiges zu behaupten wagt.

Es hat im Gegentheil meine letzte Einsendung keinen aggressiven Charakter; sie ist der letzte, gezwungene Schritt einer Defensive, die schon längere Zeit im Engern und still, wenn auch entschieden, geführt wurde. Ohne der Omnipotenz der Seminardirection irgendwie nahe zu treten, verlangen wir blos, daß man nicht konstant auf uns herumtrete. Der veröffentlichte Vorfall steht nicht vereinzelt da, er hat nur das volle Faß zum Ueberfließen gebracht.

Ich hatte auch keine Namen genannt. Nachdem dies aber von Seiten des Hrn. Direktors geschehen, obschon „ein weiteres Publikum diese Angelegenheit kaum interessiren mag", so mache ich auch Gebrauch davon. Daß mein Name genannt wurde, wird in der Oeffentlichkeit nur nachtheilig wirken, indem man glauben kann, es existiren am Seminar persönliche Zerwürfnisse, was der Fall nicht ist.

Meine Behauptungen sind durch die Entgegnung nicht widerlegt worden. Auf die einzelnen Punkte derselben erwidere ich Folgendes:

1. „Der Seminarlehrer, welcher den naturwissenschaftlichen Unterricht ertheilt, sollte in der zweiten Woche beigezogen werden." Dieser Behauptung steht entgegen, daß der Betreffende auf seine vor Beginn des Kurses gestellte Anfrage, ob er auch etwas damit zu schaffen haben werde, vom Hrn. Direktor eine ablehnende Antwort erhielt und daß ihm in der Folge nie, auch nicht als der Kurs schon begonnen, bemerkt wurde, er möge sich bereit halten. Diese Bemerkung hätte aber gemacht werden müssen, denn es Ferienzeit, wo die Lehrer jeden Tag abwesend sein oder verreisen konnten.

2. Herr Wüest sagte aus, er habe den fraglichen Apparat erst dann ausgerüstet, nachdem ihm Hr. Seminardirektor bemerkt, daß der betreffende Seminarlehrer dem Ansuchen, einen solchen Apparat anzufertigen, nicht nachgekommen sei. Ein solches Ansuchen ist an den Lehrer der Naturwissenschaften am Seminar nicht gestellt worden. Auch hat Hr. Wüest thatsächlich über Dinge unterrichtet, wozu er keinen Apparat brauchte (Eigenschaften des Sauerstoffes, Barometerfüllung 2c. 2c.) Dabei war nun absolut nicht einzusehen, warum ein Fremder zugezogen zu werden brauchte.

3. Die „verschiedenen Gründe," derentwegen die Kurstheilnehmer eine zweite Woche „nicht mehr hier bleiben konnten", kenne ich gar wohl; da sie mir aber im gemüthlichen Privatgespräche mitgetheilt wurden, so würde ich ihre Veröffentlichung als einen Vertrauensmißbrauch ansehen.

Was die Erwähnung der hohen Erziehungsdirektion zu Anfang der Berichterstattung betrifft, so wirkt dies, falls es nur ein Schreckmännchen sein sollte, bei mir durchaus nicht. Mit dem Recht wage ich allerwegen zu gehen und zu stehen und fordere nichts als dieses. Wenn es aber streitig gemacht wird, kenne ich keine Furcht. Es ist endlich an der Zeit, daß man uns ungeschoren lasse, denn das hätte man schon lange einsehen können, daß die Stunde kommt, ja schon da ist, wo man weder mehr auf Garizim noch in Jerusalem anbetet, weder in Wettingen noch in Aarau, sondern in der Wahrheit. Herzog.

— Baden. Der Verwaltungsrath der hies. Bank hat auf sein Gesuch den bisherigen Direktor, Herrn Mägis, in allen Ehren entlassen und an dessen Platz zum Direktor bestellt den bisherigen Buchhalter, Herrn Ammann. Herr Mägis folgt nun dem an ihn ergangenen Ruf als Direktor der Bank in Zofingen. Nach den herben Erfahrungen, welche die Bank Baden mit ihren frühern Direktoren gemacht hat, ist es mehr nur als billig, daß wir es hier laut sagen, daß Herr Mägis während seiner mehrjährigen Anstellung sich im Verein mit dem Präsidenten, der Direktion und dem Verwaltungsrath fort und fort angestrengt hat, das Institut wieder zu Ehren zu bringen. Von seinem Nachfolger hoffen wir ebenfalls das Beste! (B. T.)

— Baden. Die neue Orgel in der kathol. Pfarrkirche (Erbauer: Herr Goll in Luzern) geht allmälig ihrer Vollendung entgegen. Es ist ein prachtvolles Werk mit 3 Manualen, 36 Registern und allen technischen Hilfsmitteln der modernen Bauart. Seit Mittwoch wird intonirt und gestimmt, und vermuthlich kann in 6 Wochen die feierliche Einweihung stattfinden. Hoffentlich wird bis zu jenem Zeitpunkte eine Vereinigung der hiesigen Gesangeskräfte stattgefunden haben, die es ermöglicht, ein flottes Konzert mit dem Einweihungsakte verbinden zu können.

Bern. Donnerstag Mittags wurde von dem in Bern anlangenden Pariserzug, der auf ein falsches Geleise kam, vor dem Bahnhof Bern ein Wärterhäuschen demolirt. Weitere merkliche Beschädigungen kamen nicht vor.

— In Trachselwald hat sich am 30. Juli ein Mann, Namens Joh. Stettler, der am gleichen Tage zur Standesbestimmung mit einem Mädchen vor Amtsgericht war, mit seinem Ordonnanzgewehr erschossen.

Zürich. (Korr. vom 3. Juli.) Der Abschuß der Jahresrechnung des Gemeindegutes der Stadt Zürich pro 1877 zeigt an Einnahmen Fr. 2,170,996, an Ausgaben Fr. 2,174,692, also ein Defizit von Fr. 3995. Die Gemeindesteuern zu $5^1/_2$ ‰ ertrugen Fr. 216,911.

Die Wasserleitung für Brauchwasser wird bis zum neuen Zentralfriedhof gelegt.

Die Wirthschaft des Stadtgaerars zum Strohhof wird an Georg Schell, bisher Restaurateur auf Uetliberg verpachtet.

Gegen den regierungsräthlichen Entscheid, der die Stadt Zürich als Inhaberin des Sihlwaldes verpflichtet, an die betreffenden Gemeinden Kirchensteuern zu bezahlen, wird gestützt auf Art. 49 der Bundesverfassung Rekurs an's Bundesgericht ergriffen.

Zur Ermöglichung der Herausgabe des verdienstvollen Werkes der Aktensammlung zur zürch. Reformationsgeschichte, unternommen von Pfr. Egli, votirt die Stadt Zürich einen Gemeindebeitrag, nachdem diesem Unternehmen schon ein staatlicher zuerkannt ist.

Mehrern in Zürich wohnenden Deutschen sind von befreundeter Seite aus Deutschland Warnungen zugekommen, sich vor dem Betreten deutschen Bodens zu hüten, da sie sonst wegen hierseits ausgesprochenen Majestätsbeleidigungen verfolgt würden. Somit wäre das Gerücht von deutschen hier weilenden Spionen bestätigt.

An dem Winterthurer Freischießen (4. bis 7. August) übernimmt die dortige Schützengesellschaft die Dotation der Stichscheibe „Winkelried", während der kleine Doppel von Fr. 1 in die zürcherische Sektion der Winkelriedstiftung fällt.

Im Bezirk Hinweil treibt sich ein Mormonenprediger herum und hält Winkelversammlungen ab.

Die Leiche des Hrn. Flury von Hirslanden, der bei der Wassernoth vom 3./4. Juni verloren gegangen, ist endlich beim Ausflusse des Wildbaches gefunden worden.

— Die Geschichte mit dem Schützenkönig Staub ist nach einer Zürch. Korr. in den „Bas. Nach." in's Stadium einer wahrhaftigen cause célèbre getreten. Der Mann hätte schon längst gern die Irrenheilanstalt Burghölzli verlassen und er schrieb, wie es heißt, flehentlich gehaltene Briefe an seine Freunde, damit sie sich für seine Befreiung verwenden. Das ärztliche Personal im Burghölzli war indeß, wie eine öffentliche Erklärung des Direktors jüngst dargethan, der Meinung, daß der Zustand des Patienten kein vollständig beruhigender sei. Doch scheint man schließlich gefunden zu haben, es sei besser, man entlasse ihn, immerhin in der Meinung, daß er noch eine Nachkur in der bernischen Anstalt Waldau mache. Was Alles noch geredet wird, mag ich nicht reproduzren, genug, die Freunde Staub's — und als populärer Mann hat er deren viele im Reiche der Schützen — führten einen eigentlichen Handstreich aus, der gelang. In der regnerischen Nacht von Freitag auf Samstag befreiten sie ihn, wie es heißt, ohne Anwendung von Gewalt, in aller Stille, so daß im Hause kein Lärm entstand. Staub bewohnte eine Zelle im dritten Stock, es muß also Alles geschickt arrangirt gewesen sein. Die Untersuchung wird wohl das Nähere feststellen. Die Sache erregt ganz bedeutendes Aufsehen.

— Winterthur. Den ersten großen Becher (800 Nummern) schoß am ersten halben Tage J. H. Müller in Winterthur, einer der Hauptgründer und Regenerator der Winterthurer Schützenfeste, heraus. Ihm folgte Streiff-Luchsinger von Glarus.

Solothurn. (Korrespdz. v. Trimbach.) Vom schönsten Wetter begünstigt hielt der hiesige Grütliverein letzten Sonntag seine Fahnenweihe, zu welcher eine schöne Anzahl Sektionen des Kantons sowie der Nachbarkantone sich eingefunden hatten. Nach bestem Empfang und würdiger Eröffnung des Festes übergiebt die Pathensektion Olten die Fahne an Trimbach, welche von Hrn. Pfarrer Troxler unter bester Verdankung entgegen genommen wurde. Anläßlich des Festessens bringt Bürger E. Schäfer von Aarau den ersten Toast auf das Vaterland und eine Dankesbezeugung gegenüber der festgebenden Sektion Trimbach. Noch mehrere Redner gaben in verschiedener Weise ihren Gefühlen Ausdruck, während sich die Festmusik und der Männerchor Trimbach bemühten, die Zwischenpausen in anerkennungswerther Weise auszufüllen. Allzufrüh kam die Stunde des Scheidens heran, denn das Dampfroß entführte uns die Gäste, um dieselben nach ihrer Heimat zurück zu führen, nachdem sie die Gewißheit erlangt in Trimbach ein schönes Fest gefeiert zu haben, aber auch in einen Kantonstheil gerathen zu sein, wo eidgenössische Gesinnungen zu Hause ist.

— Im Wahlkreis Olten wurde Herr B. Keust zum Gerichtspräsident und Herr Wilfried Walker zum Gerichtsschreiber gewählt.

Eidgenössisches Turnfest. Die Abgeordnetenversammlung hat letzten Samstag beschlossen, die Turner-Zeitungen in bisheriger Weise erscheinen zu lassen mit der Abänderung, daß der „Gymnaste" gleichzeitig mit der deutschen Ausgabe erscheint, wenn offizielle Mittheilungen vorliegen. Aufgenommen wurden in den eidgenössischen Turnverband folgende Sektionen: Einsideln, Oberstraße, Wyl, Kronbühl, Wetzikon, Interlaken, Bovereſſe; ausgetreten sind Liß, Colombier und Lugano. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren Pfändler, Regierungsrath, Sonderegger-Neuweiler, Kaufmann, und Germann, Konsul.

Am Bankett vom Sonntag toastirten die HH. Landammann Thuli (auf das Vaterland) und Regierungspräsident Walder von Zürich auf die Wettturnenden und den frischen Arbeitsgeist.

Abends 7 Uhr vereinigte Turner und Bevölkerung eine gemüthliche Zusammenkunft in der Festhütte. Als eine ganz besondere Zierde der letztern muß das bei gehöriger Beleuchtung brillant wirkende, mit wahrhaft künstlerischem Geschmacke ausgeführte große Transparent an der westlichen Seitenwand bezeichnet werden; ein Werk, das enorm viel Zeit und Arbeit erforderte und mit welchem sich Herr Dessinateur Weber in hier Ehre und ein wahres Verdienst um das Fest erworben hat. Stürmischer Beifall ertönte, als der Vorhang gezogen wurde und das in Zeichnung und Farbenanlage prächtig gehaltene Lichtgemälde allmälig hervortrat.

Der Montag steht nicht hinter dem Sonntag zurück; abermals das sublimste Wetter. Die Uebungen im Kunst- und Nationalturnen nehmen ihren prächtigen Fortgang; es wird wieder ganz vorzüglich gearbeitet.

Baselland. Zu dem bereits eingebürgerten Dienstmännerthum hat Liestal mit dem 1. d. auch einen regelmäßigen Droschkendienst erhalten, den ein spekulativer Fuhrmann aus eigener Initiative errichtet hat. Der erste Bahnzug führte ihm zwei Herren zu, welche nach Rheinfelden zu kommen wünschten. Da dieselben aber bald den

Wunsch ausdrückten, der Fuhrmann solle an keinem Polizeiposten vorbeifahren, schöpfte dieser Verdacht und ließ seine Passagiere aussteigen.

Freiburg. In der „Liberté“ wird die Errichtung einer Werkstätte befürwortet, in welcher arme Kinder in der Freizeit angeleitet werden, für sich selbst Winterkleider u. s. w. zu verfertigen, Zu diesem Zwecke werden wohlhabende Eltern um getragene Kleider angegangen, die in Stand gestellt und nach Ablauf der Ferien unter die Nothdürftigen vertheilt werden soll. Schon letztes Jahr wurden durch eine solche Veranstaltung schöne Erfolge erzielt.

Graubünden. Im Vorjahr wurden hier 905 Gemsen, 3 Bären, 8 Adler geschossen. Nach allen Berichten, sowohl der Wildhüter als der Jäger haben sich die Gemsen in Folge der sie mehr schützenden, eidgenössischen und kantonalen Gesetze merkwürdig vermehrt, so daß man Hoffnung hegt, in einigen Jahren auf einen Gemsstand von 10,000 Stück zu kommen. Seit ein paar Jahren haben sich wiederholt weiße Gemsen auf Safier- und Lugnetzergebiet gezeigt.

Waadt. Auf dem Bahnhof Lausanne ist eine fünfzigjährige Dame, die verspätet aus dem Eisenbahnwaggon stieg, so unglücklich unter den rückwärts manöverirenden Zug gefallen, daß ihr beide Beine sozusagen weggeschnitten wurden. Man trug sie sofort in's Spital, wo sie die doppelte Amputation sehr gut überstand.

Berlin, 3. August. Die Auswechselung der Ratifikationsurkunden des Berliner Vertrages hat heute zwischen den Bevollmächtigten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Frankreichs, Großbritanniens, Italiens und Rußlands hier stattgefunden. Der türkische Botschafter hat die Erklärung zu Protokoll gegeben, daß der Sultan die Ratifikation vollzogen und den Vertrag als vom heutigen Tage an in Gültigkeit getreten, anerkenne. Die spätere Auswechselung der türkischen Urkunden, welche rechtzeitig hier nicht eingetroffen waren, ist vorbehalten geblieben.

Kassel, 1. Aug. (Correspdz.) In diesem Jahre werden wir noch eine der bedeutendsten, angesehensten und ältesten Wanderversammlungen hier in Kassel begrüßen dürfen, die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, und die Stadt rechnet es sich zur großen Ehre, daß die Vertreter jener so unendlich wichtigen Wissenschaften dieses Jahr dort tagen wollen. Es haben deshalb sowohl die in München gewählten Geschäftsführer, als auch die durch letztere zusammenberufene Comite's es für ihre Pflicht gehalten, alles Mögliche zu thun, um all den mannigfaltigen Bedürfnissen und allen laut gewordenen Wünschen gerecht zu werden und den Theilnehmern an der Versammlung den Aufenthalt in Kassel so nutzbringend und angenehm wie möglich zu machen, kurz überhaupt die Zwecke der Versammlung in vollkommenster Weise zu fördern.

So wird vor allen Dingen einer gedeihlichen Arbeit in den Sectionssitzungen, auf denen ja das Hauptgewicht bei der ganzen Versammlung ruht, jeder Vorschub geleistet werden. Es wird jede Section ihr eigenes entsprechendes und entsprechend eingerichtetes Sitzungszimmer für sich allein haben, so daß auch zu jeder anderen Zeit und in größerer Anzahl, als vorher angenommen, ganz nach Bedürfniß und Wunsch der Sectionsmitglieder Sitzungen gehalten werden können; es werden für Organisation derselben, für Sicherung einer lebendigen Thätigkeit in denselben vorbereitende Schritte gethan, und ferner sollen Inhalt der Sitzungen und Referate über die gehaltenen Vorträge alsbald zur Veröffentlichung gelangen, so daß sie noch späteren Besprechungen zu Grunde gelegt werden und Mitgliedern anderer Sectionen zur Kenntniß kommen können. Sämmtliche Locale für die Sectionen befinden sich in nächster Nähe beieinander, an oder nahe dem Ständeplatz, und damit auch nahe dem Bahnhof, wie ebenfalls Empfangs-, Correspondenz-, Post- und Telegraphen- sowie Auskunftsbüreau. Gleichfalls sind in nächster Nähe zahlreiche, zu empfehlende Restaurationslokale mit deren Wirthen über Tischzeiten, Preise ꝛc. genauere Abreden getroffen werden, so daß jedmögliche Bequemlichkeit und Erleichterung für ungestörte Arbeit und regen Verkehr geschaffen sein wird. Das Local für die allgemeinen Sitzungen zeichnet sich durch besonders schöne Lage aus; es ist für dieselbe die Halle der Aktienbrauerei gewählt, welche in nächster Nähe der Stadt und an der Trambahn in dem großen, schattigen Garten (dem ehemals Gräflich Hessenstein'schen Park) der letzteren gelegen, auf der Süd- und Westseite von Terrassen mit prachtvoller Aussicht in das Fuldathal und nach Wilhelmshöhe umgeben, so daß den Theilnehmern für die Zeit vor und nach den Sitzungen und während etwaiger Pausen der angenehmste Aufenthalt und beste Gelegenheit zur Restauration bei, beiläufig gesagt, sehr gutem Stoff geboten sein wird.

Zweifellos werden die Zwecke einer solchen Versammlung, bei welcher im raschen Verfolg von Vorträgen, Demonstrationen und Discussionen, also bei strenger wissenschaftlicher Geistesarbeit auch die geistigen Kräfte auf's Höchste angespannt werden, sehr gefördert, wenn einerseits nach der Arbeit Gelegenheit zur Erholung, zu geistiger Auffrischung geboten wird, und andererseits den Fachgenossen die Möglichkeit gegeben ist, auch außerhalb der Sitzungen in gemüthlicher, zwangloser Vereinigung mit einander zu verkehren. Für beides wird in Kassel ausgiebig Sorge getragen sein.

Und wenn anders das Wetter nur einigermaßen günstig ist, so dürfen die Theilnehmer an der diesjährigen Versammlung auch auf recht genußreiche Tage rechnen. Denn wenn auch vor allen Dingen darauf Bedacht genommen ist, der Versammlung ihren wissenschaftlichen Character zu wahren, so ist man in Kassel doch nicht taub gewesen, den zahlreichen Wünschen gegenüber, die Wissenschaft nicht so kahl und ungeschmückt walten zu lassen. Den poetischen Schmuck soll die Versammlung aber erhalten durch fröhliche Vereinigungen, in der ca. 4000 Personen fassenden Halle der Aktienbrauerei, durch einfache gemüthliche Festlichkeiten in dem weiten herrlichen Auepark (dessen Fußwege allein eine Länge von 15 Stunden haben) und auf unserer vielberühmten Wilhelmshöhe, deren Reiz man durch Beleuchtung der Wasserkünste noch zu erhöhen gedenkt. Sehr willkommen werden jedenfalls auch die für den Sonntag in Aussicht genommenen weiteren Ausflüge sein, welche unter spezieller Leitung und Organisation nach Marburg, Göttingen, Münden, Wildungen, Nauheim (von letzteren beiden Orten sind besondere Einladungen erlassen), Wilhelmsthal und den Habichtswald unternommen werden sollen. Für Mineralogen und Geologen sind auch für diesen Tag und für einige Nachmittage wissenschaftliche Excursionen vorbereitet worden.

Es haben so alle Betheiligten in Kassel sich bemüht, das Möglichste zu thun um den erwarteten Gästen Genüge zu leisten und für die Hebung und Förderung dieser altberühmten Versammlung mitzuarbeiten, und es steht zu hoffen, daß der Erfolg nicht hinter den Erwartungen zurückbleiben wird. Manche große Schwierigkeiten waren zu überwinden, unter denen die Beschaffung der nöthigen Wohnungen mit in erster Linie stand, da die Gasthäuser bei weitem nicht ausreichen werden, die Theilnehmer an der Versammlung aufzunehmen. Aber auf das Bereitwilligste sind von den Kasseler Bürgern Wohnungen zur Verfügung gestellt worden, so daß auch bei sehr großer Betheiligung keine Verlegenheit erwachsen wird. Und so gelang es auch andere Schwierigkeiten zu überwinden und darf die Hoffnung gehegt werden, daß die erste Versammlung nach der Münchener Jubelversammlung in jeder Hinsicht den früheren würdig an der Seite stehen und ebenso würdig eine neue Aera inauguriren werde.

Die Versammlung, welche statutengemäß vom 18. bis 24. September d. J. tagen sollte, muß auf einstimmigen Beschluß der Geschäftsführer und des Central-Comité's 8 Tage früher, vom 11. bis 18. September, abgehalten werden, ohne daß sonst an dem bereits veröffentlichten Programme etwas anderes, als das Datum des betreffenden Wochentag geändert würde.

Vom Rhein, 31. Juli. Seit dem 2. Juni 1878 ist laut der „Niederrh. Volksztg.“ gegen 558 Personen des deutschen Reiches das gerichtliche Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet und beendet worden. In 42 Fällen erfolgte Freisprechung, 516 Personen wurden hingegen des Verbrechens für schuldig erkannt und in Gefängniß- beziehungsweise Festungsstrafe von 806¼ Jahren genommen. 31 Verurtheilungen gehören dem weiblichen Geschlechte an. Bezüglich der Zahl der auf die einzelnen Städte resp. Gerichtsbezirke entfallenden Verurtheilungen eröffnet selbstverständlich die Stadt der Intelligenz, Berlin, den Reigen; ihr folgen Breslau, Lobsens, Mannheim, Görlitz, Danzig, Saarbrücken, Halle, Elberfeld, Bonn, Bochum, Duisburg u. s. w. Fünf der Majestäts-Beleidigung angeklagte oder verurtheilte Personen haben sich durch Selbstmord der drohenden Strafe entzogen

Paris, 3. Aug. In Saumur wurde dieser Tage von den Zöglingen der dortigen Cavallerieschule eine Musikbande mißhandelt, welche die Marseillaise aufgespielt hatte. Auf die Beschwerden, welche deßhalb beim commandirenden General eingereicht wurden, erwiderte dieser, daß man den Zöglingen es nicht zu sehr verübeln dürfe, wenn sie durch die verhaßte Marseillaise in Zorn geriethen. Der Gemeinderath von Saumur ließ sich aber mit dieser Antwort nicht abspeisen, sondern nahm einen Beschluß an, worin der General aufgefordert wird, in einem Tagesbefehl seinen Zöglingen zu gebieten, in Zukunft nicht mehr die Ruhe der Stadt zu stören. — Die Gerüchte, daß die pariser Kutscher am 5. August Strike erklären wollen, erhalten sich. Dieselben beschweren sich nämlich, daß sie zuviel an die Wagenbesitzer abzugeben genöthigt sind.

— Pariser Weltausstellung. Seit der Eröffnung der Ausstellung haben sehr viele Einwohner der Stadt Paris gelbe Affichen an ihren Hausthüren angebracht, um, wie dieß in Kur- und Badorten üblich ist, einen Theil ihrer möblirten Zimmer zu vermiethen. Es liegen gegenwärtig nicht weniger als 9932 Anzeigen über Zimmervermiethungen seitens von Privatleuten auf der Polizei. Diese 9932 logisvermiethenden Häuser umfassen 133,532 Zimmer, von welchen 1411 zu Fr. 1000 und mehr, 603 zu Fr. 900, 496 zu Fr. 800, 828 zu Fr. 700, 964 zu Fr. 600, 1649 zu Fr. 500, 1992 zu Fr. 400, 2584 zu Fr. 300, 5809 zu Fr. 100—200 und 4905 zu Fr. 91 bis Fr. 100 per Monat vermiethet werden. Unter den billigen Logis beträgt die Zahl der Fr. 10 bis Fr. 15 per Monat kostenden Zimmer 20,306 und die der unter Fr. 9 zu vermiethenden 4112. Von den 133,532 zur Verfügung der nicht in Hotels absteigenden Fremden gestellten Zimmern waren Mitte vorigen Monats 126,227 besetzt und 7305 leer. Es mag ferner nicht uninteressant sein, zu erfahren, was die Bevölkerung von Paris gegenwärtig konsumirt. Während des Monats Juni passirten folgende Quantitäten den Zaun der Zähne der Pariser Bevölkerung: 8,672,756 Kilogramm Rindfleisch, 1,634,814 Kilogr. Schweinefleisch, 2,248,664 Kilogr. Fische, 1,116,073 Kilogr. Butter, 16,068,964 Eier, 273,346 Kilogr. Käse, 559,602 Kilogr. frische Austern und 628,907 Kilogr. Früchte und Gemüse. (Bund.)

Konstantinopel, 4. Aug. Verläßliche Nachrichten melden den Ausbruch eines Volksaufstandes in Mostar; der dortige Kaimakam und Mufti wurden ermordet und ein Ulema zum Gouverneur eingesetzt Drei Bataillone türkischer Truppen sollen mit den Aufständischen fraternisiren, drei andere erklärten sich gegen den Aufstand und beschlossen, sich den einrückenden österreichischen Truppen anzuschließen; dieselben sollen gegen Metkovik aufgebrochen sein, um nöthigenfalls auf österreichisches Gebiet zu flüchten.

Teplitz, 5. d. Der Kaiser von Oesterreich wird am Mittwoch zum Besuche des Kaisers Wilhelm hier eintreffen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Die Ernte ist in der Umgebung von Paris beendigt und findet nun bei günstiger Witterung im Norden, Nordosten und Nordwesten statt. Dort rechnet man auf einen guten Ertrag, während im Westen, Südwesten und Centrum ein Ausfall unzweifelhaft scheint. — Am Pariser Mittwochsmarkt war neue Waare noch nicht stark angeboten: Weizen, in acht Tagen zu liefern, zu 17¼—17½, Gerste zu 20—21, Hafer zu 20½—22½ Fr. für 100 Ko. — An den Märkten der Departements waren von 94 Weizenpreisen 30 höher, 4 fest, 47 unverändert und 13 niedriger.

Pariser Observatorium vom 5. August 1878.

Das Barometer fällt von Neuem auf dem Ozean und der Wind hält sich auf Süd. Das Wetter bleibt zu Gewittern geneigt.

Aarenwärme vom 5. Aug.: 13. — 15. — 15.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 66. u. 67.

Mittwoch den 7. Aug. 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

August Eugen Oskar Straub, Nationalraths, von Baden, in Buchs; alt 11 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme bei der alten Taubstummenanstalt.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Jakob Lauppер, Dienstknecht, von Windisch; alt 46 Jahre. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Bekanntmachung.

Im Geldstage über **J. J. Gyger-Gyst**, von **Zürich**, Goldschmied, in Aarau, ergeht an alle Diejenigen, welche demselben **Gegenstände** zur Reparatur übergeben und bis dato noch nicht abgeholt haben die Aufforderung, ihre begründeten Eigenthumsansprüche innert der Eingabefrist d. h. bis 17. l. Mts. hierseits geltend zu machen mit der Androhung, daß spätere Reklamationen nicht mehr berücksichtigt und die bezüglichen Gegenstände als Eigenthum der Geldstagsmasse betrachtet werden.

Aarau, 5. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtschreiberei Olten und Gösgen werden **Donnerstag den 8. August** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach in den Geldstagen über:

1) Gisi, Josef, Johann Georgs sel., Zimmermann, von Niedergösgen und
2) von Däniken, Johann, Rudolfs sel., von Soloth. Ober-Erlisbach,

die im aarg. Gemeindebann Erlisbach gelegenen Liegenschaften gerichtlich versteigert.

Aarau, den 1. August 1878.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:

Kaufmann, Kanzlist.

Bauholzsteigerung.

Dienstag den 13. Augstmonat werden versteigert:

1) Vormittags 9 Uhr im Holzschlag im Bann: 10 Stück **Eichen** und 15 Stück **tannenes Bauholz**,
2) Nachmittags 2 Uhr im Holzschlag im Hard: 8 Stück **Eichen**.

Olten, 4. August 1878.

Die Forstverwaltung.

Zur Ertheilung von **Englischem Sprachunterricht** wird ein Lehrer gesucht. Reflectanten wollen ihre gefl. Offerten bei der Exped. dieses Blattes abgeben.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Hermann Rämisperger, Spengler, (Sohn).

Die **Werkstatt** befindet sich im Hause **Nr. 86 Adelbändli.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an in **Nr. 248 an der Halden** und empfiehlt sich bei diesem Anlaß ihren werthen Kunden fernerhin im **Waschen, Glätten, Coffriren & Calandriren.**

Wittwe Hemmeler, Schlossers.

Unterzeichnete, welche die

Damenschneiderei

gründlich erlernt hat empfiehlt sich den geehrten Damen auf's Beste für in's Haus und auf die Stör und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Wilhelmine Blume, Schneiderin, Schloßplatz-Stiege Nr. 189.

Ebendaselbst, in unserer **Fein- & Großwascherei** wird alle Wochen **Wollenes gewaschen** und in Beziehung der jetzigen guten Einrichtung im Waschen und Schwefeln die Preise bedeutend herabgesetzt.

Zu vermiethen:

Auf 1. September ein meublirtes **Zimmer** an einen oder zwei Herren. Nachfrage in Nr. 56, Metzgergasse.

Photographie-Albums in allen Größen mit Musik

Cigarren- & Parfümerieständer

Oberländerhäuschen

empfiehlt bestens

Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten**, sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen**, die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Northern Assurance Company.

Feuerversicherungs-Gesellschaft in London, gegründet im Jahre 1836.

Grund-Kapital drei Millionen Pfund Sterling.

Die Gesellschaft versichert Mobilien, Waaren und sonstige bewegliche Gegenstände aller Art zu mäßigen, festen, von allen Nachzahlungen befreienden Prämien. Vorkommende Schäden werden sofort nach Ermittlung der Entschädigungssumme baar ausbezahlt.

Antrags-Formulare und nähere Auskunft ertheilt der Haupt-Agent für den Kanton Aargau

Fritz Fäs, Lehrer, **in Schöftland.**

(H-2573-Q)

Turiner Wermuth

von Dco. BELLARDI & Cie. in Turin

(Königliche Hoflieferanten in Italien.)

General-Agentur & Dépôt für den Kanton Aargau:

Jos. Keller in Baden.

— Muster auf Verlangen gratis. —

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde für sogleich oder später, in Nr. 15.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd.** Eintritt in 14 Tagen. Näheres bei der Exped. dieses Blattes.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen** (Kanton Thurgau).

Gesucht:

Eine **Magd**, mittlern Alters, welche kochen und pflanzen kann, in drei oder vier Wochen einzutreten; bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Briefpapiere & Converts

mit und ohne Firmadruck liefert nebst allen **Bureau-Artikeln** zu Fabrikpreisen

Friedrich Rychner, Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zu vermiethen:

Ein freundlich meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Nachzufragen bei der Exped d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Holzplatz und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei Fr. Hagenbuch,

jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis**, bestehend in Stube, nebst Zubehör, für ein oder zwei Personen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die von der unterzeichneten Behörde erlassene Verordnung betreffend die Blitzableiter, wornach solche alle 2 Jahre einer Untersuchung unterworfen sind, erscheint es wünschenswerth, diejenigen hiesigen Mechaniker und sonstige Metallarbeiter zu kennen, welche sich mit der Erstellung und Reparatur von Blitzableitern bereits befassen oder künftighin abzugeben beabsichtigen. Die Betreffenden werden daher ersucht, sich bis zum 17 dieß bei der hiesigen Bauverwaltung anzumelden.

Aarau, den 3. August 1878.

Der Gemeinderath.

Verloren: Am Sonntag im Oberholz ein **Spazierstock**; man ersucht um gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Bei einer **Damenschneiderin** kann sofort oder später eine **Tochter** in die Lehre treten.

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine kleine **Zugbandweberei** des Kt. Aargau ein durchaus tüchtiger **erster Arbeiter** als

Meister.

Derselbe muß im Stande sein das Geschäft selbstständig zu leiten.

Anmeldungen unter Chiffre **Z 145 Q an Haasenstein & Vogler in Zofingen.**

Gesucht:

Eine tüchtige Untermagd.

Zu verkaufen:

Zwei große noch fast neue

Fleisch-Standen

bei **W. Kieser**, Metzger.

Zu verleihen

ein helles Magazin

mit 2 Böden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör. Obere Vorstadt Nr. 936.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** von 2—3 Zimmern sammt Zubehör; billig.

Publikation.

Infolge Reparatur wird die **Neu-Vorstadt-Brunnenleitung** wie folgt abgeschlossen:

1) **Mittwoch den 7. August**, die nördliche Hälfte der Casinostraße, Schloßplatz und Laurenzenvorstadt.
2) **Donnerstag den 8. August**, die Casinostraße, Schloßplatz und Laurenzenvorstadt; **jeweilen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags**; was hiemit den betreffenden Brunneninhabern und Anwohnern bekannt gemacht wird. —

Aarau, den 6. August 1878.

Die Bauverwaltung.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über David, Paul, Struppenfabrikation in Aarau, hat Hr. J. B. Eliaert in Ninove, Belique, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 2107. 06, nebst Zins à 5% seit 2. März 1878 und Kosten, innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Paul David aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 20. Juli 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.

Lehner, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Rämisperger, Gottfried, Spengler in Aarau, hat Hemmeler-Frey, F., Kaufmann in Aarau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 42. 60 nebst Zins à 5% seit 4. April 1876 und Kosten, innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über G. Rämisperger aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 20. Juli 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.

Lehner, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Eichenberger, Taglöhner in Unter-Entfelden, hat Dr. Thut in Ober-Entfelden, aus Unkenntniß der Geldstagspublikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 8. — innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Hch. Eichenberger aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 20. Heumonat 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.

Lehner, Gerichtsschreiber.

Gesucht:

Eine brave ordentliche **Magd**, die auch in einer Wirthschaft aushelfen könnte. Anmeldungen beim Verleger dieses Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 185.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. August 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 6. ds.

Auf die Anregung des Hrn. Wirth-Sand soll die neueste Hellwaag'sche Broschüre den Mitgliedern der beiden Räthe zugänglich gemacht werden, und zwar um so mehr, als bereits Hr. Feer-Herzog Namens der Gotthardverwaltung eine Antwort auf dieselbe erlassen hat und unter die Mitglieder vertheilen ließ.

Das Präsidium zeigt an, daß folgende 3 neue Redner eingeschrieben sind: Frey, Marti, Brunner.

Hr. v. Salis führte, man darf es wohl sagen, in schwungvoller Sprache das Wort für die Gotthardgegner. Er behauptete, daß das Schweizervolk immer noch im Mißtrauen befangen sei.

Die Gotthardfrage sei eine jener Interessenfragen, welche Gefahren mit sich führen, die schon manche Republik zu Falle gebracht haben. Unter öffentlichen Werken werden solche verstanden, welche als Staatsaufgaben betrachtet werden. Zu solchen öffentlichen Werken stünden aber die Eisenbahnen als Privatunternehmungen in direktem Gegensatz. Das sei sicher, daß auch ohne Subvention die großen Kantone den Gotthard nicht werden fallen lassen. Würde die Subvention verweigert, so würde der schweizerische Kredit nicht mehr erschüttert, als es bereits der Fall sei. Auch Hr. v. Salis hielt dafür, daß die 6½ Millionen lange nicht genügen werden.

Würden die 6½ Millionen gegeben, so würden die Bahnen bei dem Rückkauf nur um so unrentabler werden.

Er fand die Gotthardfreunde seien hier Richter in ihrer eigenen Sache, was deren Stellung nur um so delikater mache und wünscht, es möchte in deren Brust die Gotthardseele der Bundesseele Platz machen.

Hr. v. Salis befürchtete den Tag, wo man mit hohlen Augen einen zerrütteten Staatshaushalt vor sich sieht und schloß mit der Mahnung: „Erheben Sie Ihre Augen zum Gesetz und mancher tolle Spuk wird verschwinden."

Hr. Stämpfli ergriff nun das Wort. Die à Fort-fait-Verträge, welche vorgelegt worden, enthalten weder Zahlen noch Namen, also seien dieselben nicht besonders beachtenswerth. Wenn Hr. Kaiser erklärte, das Geschäft betrachte er vom Standpunkte eines Bankdirektors aus, so sage er von diesem Standpunkte aus dürfe dies nicht geschehen, denn dann sei die Sache von vornherein verloren, und man bekanntlich von den Banquiers sage: „Ils n'ont ni coeurs ni entrailles!"

Wenn den Bernern gesagt werde, warum sie sich nicht zur Ost- oder Westschweiz wenden, da ihre Bahnen in den Simplonrayon gehören, sage er: „Wir Berner sind vor Allem aus Schweizer und erst hernach Berner!" Er wies dann an Hand der Geschichte nach wie die Berner in allen großen Fragen eine schweizerische Haltung eingenommen haben. Deshalb werden die Berner auch heute diese Haltung einnehmen.

Wenn der Redner für den Gotthard eintritt, so will er vor allem aus das Sotto Cenere mit der Schweiz verknüpfen. Politisch wie militärisch sei das eine absolute Nothwendigkeit. Aus den gleichen Gründen habe der Kanton Bern den Jura mit einem Schienenweg an den alten Kanton verbunden.

Die Lösung der Gotthardfrage sei eine Frage der Ehre und Würde der Schweiz, sowie des Verstandes und des Gefühls und könne mit einigen kleinen Abänderungen im Märzvertrage erzielt werden. Jedenfalls sei aber die Monte-Cenere-Linie sofort auszuführen und dafür einstweilen die Linie Flüelen-Immensee zu suspendiren.

Hr. Stämpfli befürwortete seinen bereits von uns gebrachten Antrag. In Betreff der von ihm beantragten Verschiebung hält er dafür, daß bis im September die Konferenzen beendigt sein können und das Vertrauen im Volke, wenn dann etwas Vernünftiges vorliege, hergestellt sein dürfte.

Hr. Dietler hielt es als seine Pflicht sich als solothurnischer Abgeordneter, nachdem Hr. Dr. Kaiser gegen den Gotthard aufgetreten war, für denselben sich auszusprechen.

Hr. Dr. Segesser, welcher in der Gotthardfrage immer seine eigenen Wege gegangen ist, hat von jeher in einer Alpenüberschienung eine politische Gefährdung für die Schweiz erblickt. Er habe zwar seiner Zeit für die Vorlage gestimmt, weil wir noch kein Referendum besaßen, um den Wünschen seiner Wähler gerecht zu werden.

Eine juristische Verpflichtung bestehe nicht und der Begriff einer moralischen Verpflichtung erscheine wenigstens etwas zweifelhaft, da die Interessen Deutschlands und Italiens am Zustandekommen des Werkes sich nur gesteigert, diejenigen der Schweiz sich aber jedenfalls nicht vermehrt haben, so könne von einer moralischen Verpflichtung um so weniger die Rede sein, als die Schweiz den ihr im ersten Vertrage auferlegten Verpflichtungen pünktlich nachgekommen sei. Wenn man aber den Satz aufstelle: „Einer für Alle, Alle für Einen", so sollte man dann nicht Miteidgenossen ihres Glaubens wegen verfolgen und sie mit ihrem Gottesdienste in Scheunen zurückdrängen.

Hierauf fertigte Herr Ruchonnet seinen Kollegen in der Kommissionsminderheit wohl verdienter Maßen etwas derb ab und wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß Herr Thoma offenbar bemüht war auf beiden Achseln zu tragen.

Schließlich nahm Herr Oberst von Matt warm die Subvention in Schutz und warnte davor dem Grundsatze: „Helfet Euch selber", hier Eingang zu verschaffen. Wolle man den schönen Spruch tödten: Einer für Alle, Alle für Einen, so stehe man vor einem verhängnißvollen Schritte und nicht so leicht dürfte sich dann die Bruderhand in andern Fällen wieder öffnen.

St. Gallen, 6. Turnfest. Preisvertheilung. Für das Sektionswettturnen wurden 28 gekrönte Preise ertheilt: 1) St. Gallen, 2) Zürich (alte Sektion, 3) Biel, 4) Basel (Bürgerturnverein), 5) Chaux-de-Fonds, 6) Neumünster, 7) Küsnacht, 8) Lausanne, 9) Kronbühl, 10) Genf, 11) Aarau, 12) Zofingen, 13) Zürich (Universität), 14) Frauenfeld, 15) Unterstraß, 16) Luzern (Stadtturnverein), 17) Waldenburg, 18) Yverdon, 19) Corgemont, 20) Liestal, 21) Außersihl, 22) Wädensweil, 23) Luzern (Bürgerturnverein), 24) Wiedikon, 25) Enge, 26) Glarus, 27) Zürich (Studenten), 28) Bühler. Dazu 6 weitere Preise. Im Einzelwettturnen erhielten 16 gekrönte Preise: 1) Matthey, Locle, 2) Oberholzer, Zürich, 3) Hirschy, St. Imier, 4) Walker, Burgdorf, 5) Schirmbeck, Chaux-de-Fonds, 6) Audetat, Fleurier, 7) Geiser, St. Imier, 8) Chopard, Sonvillier, 9) Borle, Sonvillier, 10) Buillemier, St. Imier, 11) Cosandier, St. Imier, 12) Weber, Luzern, 13) Köhl, Zürich (Universität), 14) Ruppert, Olten, 15) Warmbrodt, Corgemont, 16) Imhof, Delemont. Ferner kamen 98 weitere Preise und 170 Aufmunterungen zur Vertheilung. Für die Spezialübungen wurden 4 Preise im Stabspringen, 5 im Hochweitsprung, 2 im Klettern und 5 Preise im Wettlauf vergeben. Nachher fand eine feierliche Installirung der Fahne statt.

Am Mittagessen am Montag toastirte kurz und bündig Hr. Droz (Neuenburg), am Abend beim Bankett die HH. Niggeler, (auf die Feststadt), Architekt Keßler und Dr. Karl Brunner (auf die Freundschaft.)

Gotthardtunnel, 5. Aug. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 28,9, Airolo 43,2 Meter. Total 72,1 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 10,3 Meter.

Aargau. Auf ergangene Einladung hin, haben sich die Vertreter unten verzeichneter aarg. freisinniger Zeitungen Sonntags den 4. August in Lenzburg zu einer Besprechung bezüglich der politischen Situation des Aargaus zusammengefunden, um wo möglich ein einheitliches Vorgehen zu erzielen. Die Versammlung ist zu folgender grundsätzlicher Verständigung gekommen:

I. In der Gotthardbahnfrage schließen sich die Vertreter der freisinnigen Presse der Ansicht der aarg. Vertreter in der Bundesversammlung an und wirken für die Subvention ohne Referendum.

II. In der Frage der Vereinfachung des Staatshaushaltes und der Revision der Verfassung ist dahin zu wirken, daß der Große Rath mit aller Energie vorangehe und namentlich auch die Vorschläge der beiden Revisionsprogramme (Brugger-Programm und Vorschläge des Regierungsrathes) gebührend berücksichtige.

III. Von einem Aufgeben der bisher gegen ultramontane Bestrebungen befolgten kantonalen Politik könne keine Rede sein.

Lenzburg, den 4. August 1878.

Aarauer Tagblatt, Aargauer, Aargauer Nachrichten, Aargauer Volksblatt, Aargauer Volksfreund, Aargauisches Wochenblatt, Aargauer Zeitung, Badener Tagblatt, Badener Abendpost, Freiämterstimmen, Grenzbote, Lenzburger Zeitung, Schweizerbote, Seethaler, Schulblatt, Schweiz. Volkszeitung, Wynenthalerblatt, Zofinger Tagbl. und Zofinger Volksblatt, Bote für Berg und Thal.

— Kirchenpolitisches. (Korr.) Bekanntlich ist den katholischen Geistlichen unseres Kantons jedweder amtliche Verkehr mit Erbischof Lachat verboten; aber was fragen unsere Römlinge den staatlichen Gesetzen und Verordnungen nach; ist es doch ein offenes Geheimniß, daß die Dekanate mit der bischöflichen Curie in Luzern nach Herzenslust verkehren; ja noch mehr, Erbischof Lachat besetzt die aargauischen Pfründen mit „lenksamen" Geistlichen. So verkünden es die Spatzen ab allen Dächern, daß der nach Zuzgen — wider seinen Willen, sondern durch die Stürmerei bekannter Freunde — gewählte Pfarrer Weber in Gösliken bei Lachat in Luzern persönlich anfragte, ob er die Pfarrei Zuzgen übernehmen solle oder nicht, worauf Lachat antwortete: „Ja, Herr Pfarrer, Sie müssen gehen!" — — Nun fragen wir: Wenn unsere h. Regierung solche Dinge ungeahndet geschehen läßt, warum hebt sie fragliches Verbot nicht sofort auf? Warum entspricht selbe nicht sofort dem Begehren der 10,000? Da gibt es nur ein Entweder — Oder. Der Regierungsrath würde sich gewaltig täuschen, wenn er durch Concessionen sein Ansehen zu befestigen hoffte. Qui vivra, verra.

— Bekanntlich ist Exbischof Lachat viel auf Reisen; so war er diesen Sommer schon in Rom und an der Weltausstellung in Paris. Sodann kommt auch der Miethzins für seine geradezu fürstliche Wohnung und für die prächtige Lokalität des Priesterseminars sehr hoch zu stehen. Das Alles braucht Geld. Nun woher dies nehmen? Exbischof Lachat ist nicht verlegen, er proklamirt einfach eine Bisthumssteuer und frägt das Volk keineswegs an, ob es die Steuer bewilligen wolle oder nicht. Lachat hat ausgerechnet, daß, um obgenannte Bedürfnisse zu befriedigen, es auf jeden der in den 7 zum Bisthum Basel gehörenden Kantonen wohnenden Katholiken 1½ Rappen Steuer treffe; halbe Rappen kann man aber nicht zahlen, folglich erwartet Lachat von jedem Katholiken 2 Rappen, um so nächstes Jahr nicht blos nach Rom, sondern auch nach Jerusalem und nicht blos nach Paris, sondern auch nach London reisen zu können. Als Steuereinzüger sind die Dekane, Pfarrer und Kapläne bestellt und wehe ihnen, wenn selbe die ihnen zugetheilte Steuerquote beim Volke nicht bezögen!

— Baden. Ein verdächtiges Subjekt, welches sich schon mehrere Tage hier herum getrieben haben soll, lauerte gestern um die Mittagszeit in der Nähe der alten Schwimmschule (nächst dem Martinsberge) auf den ersten Besten, um ihn zu berauben. Ein ruhig seines Wegs gehender Badegast grüßte den Kerl, der zwischen 25 bis 30 Jahren alt sein mag, war aber kaum vorbei, als er hörte, wie sich der Mensch ihm von hinten näherte. Rasch sich umdrehend, erhält der Gast einen Schlag mit einem Hammer auf den Kopf und ebenso rasch einen zweiten. Der Verbrecher hatte offenbar die Absicht, den Gast mit einem Streich niederzuschlagen und zu berauben. Es gelang ihm aber weder das Eine noch das Andere. Der Gast schrie so laut er konnte: „Hilfe! Mörder!" was den Schurken stutzig machte, so daß er sich schnell in die Büsche schlug. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, desselben habhaft zu werden, ist aber selbstverständlich sehr zu wünschen, daß es geschehe. (B.T.)

— Das Programm für das am nächsten Sonntag den 11. Aug. in Kulm stattfindende Suhren-Wynenthaler-Gesangfest lautet: 1. Morgens 5 Uhr: Eröffnung des Festes mit 6 Kanonenschüssen. 2. Um 7 Uhr: Sammlung der Comite's im Schulhaus. Produktion der Festmusik (Feldmusik Buchs). 3. Von 7½—9 Uhr: Begrüßung der Sänger beim Schulhaus. Lösung der Festkarten und Sängerzeichen durch die Vereinsvorstände, 1 Treppe hoch. 4. Um 9½ Uhr: Aufstellung der Sänger ebendaselbst und Zug zur Kirche nach Stimmen geordnet. 5. Probe in der Kirche. 6. Um 12¾ Uhr: Zeichen zur Sammlung durch einen Kanonenschuß. Zug zur Hauptaufführung, vereinsweise. 7. Um 1 Uhr: Beginn des Concertes. 8. Nach Beendigung desselben: Festzug durch den Ort, die Gast-Vereine voran, alle in durchs Loos bestimmter Reihenfolge. 9. Festessen und Bankett. Die auftrenden Einzelchöre sind: a. Männerchor Birrwyl; b. Männerchor Buchs; c. gemischter-Chor Oberentfelden; d. Männerchor Gontenschwyl; e. Männerchor Gränichen Dorf; f. Gemischter-Chor Kölliken; g. Männerchor „Liederkranz" Reinach; h. Männerchor Oberentfelden; i. Gemischter-Chor Reinach; k. Männerchor Kölliken; l. Männerchor „Frohsinn" Menziken. Außerdem wird der Cäcilien-Verein Aarau durch ein Quartett vertreten sein. Als Entrée ist festgesetzt: zum Conzert 1 Fr. und für die Speisekarte Fr. 2. 50.

— Vordemwald, 6. August. Gestern Nachmittag fiel das 3½jährige Knäblein des Joh. Siegrist, Schuhmacher, in den Kanal bei der untern Säge und ertrank.

— Der Turnverein Aarburg beabsichtigt in nächster Zeit ein kleines Schauturnfest abzuhalten, zu dem auch die benachbarten Sektionen eingeladen worden sollen. (Z. T.)

* Bern. In Brügg bei Biel brach am 3. d. Abends gegen 9½ Uhr im Hause des Jakob Schneider Feuer aus, welches mit einer rasenden Schnelligkeit um sich griff. Wie die Nachbarschaft dasselbe entdeckte, stund bereits das ganze Strohdach in hellen Flammen, stürzte herunter, alle Ein- und Ausgänge absperrend. Es konnte gar nichts, rein nichts gerettet werden. Der 84jährige Hauseigenthümer, welcher einzig im Hause wohnte, vermochte sich leider nicht zu retten und blieb im Feuer, ohne daß es möglich gewesen wäre, demselben Hülfe zu leisten. Im Stalle verbrannten 4 Schaafe.

— * Neuenstadt. Einen recht traurigen Vorfall haben wir vom letzten Sonntag zu berichten. Die muntern Turner von Wangen hatten über Magglingen und den Tessenberg eine Turnfahrt in unsere alte „Neuenstadt" gemacht, wo sie von dem hiesigen Turnverein auf das Herzlichste empfangen wurden. Fröhlich und guter Dinge befanden sich die Turner bei einem Glas Bier. Sie toastirten, sangen und waren guter Dinge. Da gab es plötzlich einen schrillen Aufschrei. Alles kam in Bewegung, Jeder erkundigte sich was es gegeben. Im Saale drinnen lag einer der frischen, frohen, freien Turnerschaar starr am Boden. Ein Herz- oder Hirnschlag hatte plötzlich Einen der ihrigen aus dem fröhlichen Kreise abgerufen. Der so raschen Todes Verblichene war der Handels-Commis Karl Howald, von Wanzenried, ein allgemein beliebter und geachteter braver Mann.

— In Bern kursirt nach einem Correspdt. des „Vaterld." die Nachricht, der Bundesrath habe die HH. Nationalrath Klein von Basel, Bankdirektor Sayer in St. Gallen und Reg.-Rath Karrer in Aarau zu eidgen. Fabrikinspektoren ernannt.

Zürich. (Korr. v. 6. Aug.) Die gefahrvolle Gefangennahme Girsberger's veranlaßte zu der Anregung, die Behörden möchten sämmtliche Polizisten bei der Unfallversicherungsgesellschaft versichern lassen und pflichttreue Leute, welche ihr Leben bei ähnlichen Gelegenheiten aufs Spiel zu setzen haben, durch Gratifikation ermuntern.

Die Regierung unterstützt ein Gesuch der Töß-thalbahn um Abänderung ihrer statutenmäßigen Konzession. An den Kinderspital in Hottingen wird ein Beitrag von Fr. 4130 verabreicht.

Als einer der anwesenden ersten Historiker vom Fache hat die Hochschule Zürich in dem verstorbenen Prof. Dr. Müller von Wülflingen einen harten Verlust erlitten; es war dies eine für alle Bestrebungen volksthümlicher Richtung so gut wie für seine Wissenschaft begeisterte Feuerseele, die namentlich auch für die Emanzipation des weiblichen Geschlechtes im Sinne der Zulassung von befähigten Gliedern desselben zu allen denjenigen auch wissenschaftlichen Berufsarten einstund und wirkte, wozu weibl. Kraft und weibl. Anstand überhaupt zulässig wären. Auch würde Dr. Müller, hätte des Schicksals Tücke ihm nicht so frühe schon, in eben erst recht beginnendem Mannswirken den Lebensfaden abgeschnitten, ganz gewiß auf dem Gebiete seines Spezialfaches, der Geschichte, auch literarisch einen Namen erworben haben.

Zürich, 5. Aug. Heute Morgen 2½ Uhr machte in der Strafanstalt der Inquisit Rud. Berger von Wengi, Kanton Bern, Schreiner, einen verzweifelt kühnen Ausbruchsversuch, der aber glücklicherweise mißlang. Im Kanton Neuenburg hat er noch 6 Jahre Zuchthaus zu machen und hier die Strafe für 3 Einbrüche zu erwarten, deren einen er erst heute eingestanden hat. Er durchsägte einen Gitterstab in seinem Zellenfenster und gelangte auf's Dach des östlichen Flügels, als der Wächter zwei Allarmschüsse abfeuerte und der äußere Hof besetzt war, bevor Berger nur in denselben hinabsteigen konnte. Vom Dach herabzusteigen weigerte er sich und drohte, sich hinabzustürzen; vor der Hand that es auch nicht Noth. Gewalt zu brauchen und so stieg er, stets beobachtet, endlich um halb 9 Uhr herab und wurde wieder verwahrt. (N. Z. Z.)

Luzern. Letzten Sonntag Nachmittag wollte ein Senn K. in der Neustadt dahier anläßlich einer Taufe schießen, allein der Mörser zersprang und K. wurde so schwer verwundet, daß sein Aufkommen zweifelhaft sei.

Thurgau. Der 42jährige Schiffmann Andreas Maron, seine Frau Maria Maron, geborne Eisler, mit Schiffer Martin Füllemann, alle drei von Berlingen und einem von Maron angenommenen 7jährigen Knaben Namens Joseph Schuhmacher von Steißlingen fuhren Abends etwa um 9 Uhr in einem mit Sand beladenen Segelschiff von Hemmenhofen in der Richtung von Steckborn ab. Als sie schon ziemlich weit im See waren, kam auf einmal ein Wirbelsturm und zerriß ihnen die Segelruthe, so daß das Segel sogleich vom Segelbaume niederstürzte, worauf das Schiff sich mit Wasser füllte und in wenigen Minuten versank. Dabei ertranken Maron, dessen Frau und der Knabe Schuhmacher, welch' letzterer im sog. Starrbank des Schiffes schlief. Retten konnte sich nur Füllemann, indem er sich an einem in dem versunkenen Schiffe gelegenen Brette auf dem Wasser halten konnte, bis man ihm von Hemmenhofen aus zu Hülfe kam. Maron und seine Frau hinterlassen eine 17 Jahre alte Tochter.

Solothurn. Sehr peinlich hat hier in allen Kreisen der Bevölkerung das Votum, das unser soloth. Vertreter im Nationalrath, Dr. S. Kaiser, in Sache der Gotthardfrage abgegeben hat, berührt. Daß Hr. Kaiser in dieser Frage eine Anschauung vertritt, die 99 Prozent seiner Wähler nicht theilen, dagegen kann man natürlich nichts einwenden; aber daß Hr. Kaiser dieser seiner abweichenden Anschauung einen so herben und schroffen Ausdruck gegeben hat, wie kein anderer Redner im Nationalrath, das hat starken Anstoß erregt. Nachdem der soloth. Kantonsrath sowohl, wie die beiden Städte Olten und Solothurn einstimmig die kantonale Nachsubvention für den Gotthard vor wenigen Wochen dekretirt hatte, so durfte man wohl mit Recht von einem Vertreter des Kantons im Nationalrathe nicht diese heftigen Angriffe erwarten.

Wien, 3. Aug. Die „Wiener Abendpost" meldet: Die Kolonnen des 13. Armeekorps setzten gestern ihren Vormarsch fort. Die 18. Division besetzte gestern Mittag Ljubuski auf dem Wege nach Mostar, ohne Widerstand zu finden. Deputationen von einheimischen Muhamedanern und Katholiken kamen den Truppen entgegen, um ihre Unterwerfung anzuzeigen.

Wien, 3. August, 5 Uhr 13 Min. Die Nachrichten aus dem Inneren Bosniens konstatiren das Umsichgreifen der von Hadschi Lojo organisirten Bewegung; derselbe ordnet die Bewaffnung aller Bosnier vom 18. bis 60 Jahre an. Zahlreiche Brandschatzungen werden vorgenommen, die Flucht der Besitzenden ist allgemein. Hiesige Blätter insinuiren, daß Hadschi Lojo mit dem italienischen General-Konsulat Serajewos in Verbindung stehe.

Metcovich, 4. Aug. Näheren Nachrichten aus Mostar zufolge ist die Bewegung darauf gerichtet, alle ottomanischen Zivil- und Militärbehörden zu vertreiben. Die türkischen Behörden erweisen sich als ohnmächtig zur Unterdrückung des Aufstandes. Alle besitzenden und ruhigen Klassen der Bevölkerung erwarten mit Ungeduld den Einmarsch der österreichischen Truppen. Außer Mutessarif und Rifat Bay wurden der Kadi, der Mufti und Oberlieutenant Murad Bey niedergemetzelt. Die Truppe verweigerte theilweise den Gehorsam und fraternisirte mit dem Pöbel. Letzterer begann die Stadt zu plündern und bemächtigte sich der Kasernen, der Waffen, des Materials und der Munition.

In Folge des Einmarsches der Oesterreicher herrscht jetzt in den Städten Bosniens und der Herzegowina vollständige Anarchie. Wenn auch der Hauptgrund hierfür in der Erbitterung der mohamedanischen Bevölkerung selbst gegen die Eindringlinge zu suchen ist, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß auch die türkische Regierung mit allen Mitteln gegen Oesterreich agitirt. Wie man der „Pol. Korr." aus Konstantinopel schreibt, war die Pforte von Anfang an entschlossen, die Okkupation wohl zu dulden, nicht aber sie zu ratifiziren, nichts zu thun, was einem formellen Aufgeben der Rechte des Sultans gleichsähe. Ueberzeugt, daß jeder Widerstand Seitens der türkischen Armee ohnmächtig wäre, hatte die Pforte demselben entsagt, aber sie reizte gleichzeitig die muselmännische Bevölkerung Bosniens auf, um später sagen zu können, die türkische Regierung sei der Gewalt gewichen, allein das Volk habe protestirt und diesen Protest mit seinem Blute besiegelt und so alle Rechte des Sultans auch für die Zukunft gewahrt. Fanatisirte Softas und Ulemas wurden vom Scheik-ul-Islam selbst als Emissäre nach Serajewo, Travnik, Banjaluka und anderen Orten ausgeschickt, um die Mohamedaner zum Widerstand aufzureizen. Anderseits sind vom Seraskierat geheime Weisungen an Hafiz Pascha, den Ober-Kommandirenden der regulären Truppen in Bosnien, ergangen. Nach diesen sollte er die moha-

medanischen Freiwilligen, welche entschlossen wären, die Oesterreicher zu bekämpfen, insgeheim mit den in den Depots disponiblen Waffen versorgen, ja im Falle des Bedarfes sollten die regulären Bataillone denselben ihre eigenen Waffen überlassen und das Gerücht verbreiten, daß sie ihnen durch Ueberrumpelung abgenommen worden seien. Es geht aus alledem hervor, daß die Pforte nur Zeit gewinnen wollte, um den Widerstand vorzubereiten und zu organisiren. Das ist ihr nun zwar gelungen, allein man darf annehmen, daß die österreichischen Truppen stark genug sein werden, den Widerstand bald niederzuwerfen. In Wien dürfte man freilich wenig erfreut darüber sein, daß die Art und Weise der vielgerühmten „Mission" Oesterreichs in türkischen Gebieten derjenigen Rußlands immer ähnlicher wird.

Die Wiener Abendpost meldet über den Vormarsch der österreichischen Occupations-Armee in Bosnien: Die Hauptkolonne ist im Thale der Bosna nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten vorgerückt.

Die Bevölkerung ist durch das Verhalten der Truppen ganz gewonnen, namentlich die besitzenden Classen, da die Bewegung in Serajewo offen einen communistischen Charakter trägt.

Der Generalstabshauptmann Millincowic wurde am 1. d. von Derbent mit einer Schwadron Husaren zur Recognoscirung in das Bosnathal entsandt und überall scheinbar mit Freude empfangen. Auf die Kunde von der Organisirung eines Aufstandes in Zepce begab sich Millincowic dorthin.

Am Eingang des Ortes wurden die Husaren mit Gewehrschüssen empfangen und formirten sich in Folge dessen zum Feuergefecht.

Da Millincowic indessen die Unmöglichkeit sah, einfach vorwärts zu dringrn, so ging er nach Maglai zurück, dessen früher freundliche Bewohner ein heftiges Kreuzfeuer auf die Husaren eröffneten, welche in scharfer Gangart ein von Bewaffneten besetztes Defilé passiren mußten, wobei 70 Husaren fielen.

Der Rest der Schwadron erreichte unbehelligt die Vortruppen. Auf dem Vormarsche nach Mostar fand am 4. d. bei Citlak ein kurzes Gefecht mit 500 Insurgenten statt, welche sich mit Zurücklassung von Todten und Gefangenen zurückzogen. Vier österreichische Jäger wurden verwundet.

Mostar, 5. Aug. Heute Nachmittags 6 Uhr sind die österreichischen Truppen, ohne Widerstand gefunden zu haben, hier eingerückt und wurden festlich empfangen.

Ragusa, 5. Aug. Ali Pascha hat sich geflüchtet. Alle Hügel am Trebinje sind durch Insurgenten besetzt. Suleyman Pascha hält die Ordnung aufrecht, um eine Metzelei der Christen zu verhüten.

Brünn, 3. Aug. Die große Spinnerei von Josua Paul Kohn ist heute total abgebrannt. Das herabfallende Gesimse begrub 5 Arbeiterinnen; 4 blieben unverletzt, Einer wurde der Schädel zertrümmert nnd sie blieb sofort todt. Der Schaden ist bedeutend.

Aus Bukarest wird der „Polit. Corr." unterm heutigen gemeldet: Bessarabien soll am 20. August formell an Rußland übergeben werden. Am gleichen Tage erfolgt die Demobilisirung der rumänischen Armee, mit Ausnahme der zur Occupation der Dobrudscha bestimmten Theile. Die formelle Besitzergreifung der Dobrudscha dürfte kaum vor Ende August stattfinden.

Bukarest, 5. Aug. Das Journal „Orient" meldet: Die Türken verwüsten die ganze Umgebung von Varna Angesichts der bevorstehenden Räumung dieses Platzes.

London, 3. Aug. Ein heute veröffentlichter Nachtragsetat enthält die Kosten der englischen Vertretung beim berliner Kongresse im Betrage von 8600 L.

Berlin, 6. August. Nach einer Meldung des „Reichsanzeigers" wurde eine Ministerkonferenz zu einer vertraulichen Verständigung über die Steuerfrage von Bismarck vorgeschlagen. Der Vorschlag wurde allseitig angenommen. Die Konferenz, woran alle Bundesstaaten theilnehmen, wird in Heidelberg von dem Reichskanzleramtspräsidenten Namens Bismarcks eröffnet.

Prof. Rühlmann in Chemnitz hat Moltke in einem Schreiben ersucht, seinen Einfluß dafür zu verwenden, daß aus den Geldern der Wilhelmspende von Reichswegen eine nationale Arbeiterpensions- und Invalidenkasse nach dem Prinzip der Knappschaftskassen baldigst gegründet werden soll. Moltke hat hierauf dem Briefschreiber geantwortet, daß vor einigen Tagen von anderer Seite ihm ein ganz ähnlicher Vorschlag zugegangen sei. Moltke schreibt: Ich finde den Gedanken der Gründung eines Arbeiterpensions- und Invalidenfonds für ganz Deutschland aus den Erträgen der Wilhelmspende so außerordentlich richtig und zeitgemäß, daß ich nicht verfehlen werde, denselben maßgebenden Orts in Anregung zu bringen.

Berlin, 4 August. Von den nunmehr bekannten 396 Wahlen sind 53 konservativ, 40 freikonservativ, 96 klerikal, 81 nationalliberal und 16 fortschrittlich ausgefallen; 12 Gewählte gehören keiner bestimmten Partei an, werden jedoch voraussichtlich größtentheils liberal stimmen; 14 sind Polen, 7 Partikularisten, 5 elsässische Protestler, 4 elsässische Autonomisten und 2 Sozialdemokraten; 66 Stichwahlen sind erforderlich; die noch fehlende eine Wahl (Oberpfalz) dürfte den Klerikalen zuzurechnen sein.

Rom, 5. Aug. In Folge der Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Nuntius Masella ließ der Vatikan Instruktionen für den preußischen Klerus ausarbeiten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Erzbischof Ledochowski nach seiner Diözese in Posen zurückkehrt. Masella wird in Rom erwartet, um dem Papste mündlichen Bericht zu erstatten. — Die Meldung, daß Monsignore Czacki sich nach Petersburg begeben werde, ist unbegründet. Die Verhandlungen zwischen dem Vatikan und Rußland werden in Wien geführt. Die Unterhandlungen zwischen England und dem Vatikan wurden für den Augenblick suspendirt und zwar in Folge der Schwierigkeiten, welche sich bezüglich der Wiederherstellung der Beziehungen und der Befugnisse der betreffenden Vertreter ergaben.

Rom. Kardinal Alexander Franchi, der so plötzlich gestorbene Staatssekretär, war zu Rom 1819 geboren. Seine diplomatische Laufbahn begann er 1853 als Geschäftsträger in Spanien. Pius IX. ertheilte ihm persönlich die bischöfliche Weihe, ernannte ihn zum Erzbischof von Thessalonich in part. infid. und schickte ihn als Nuntius nach Florenz und Modena. 1860 kehrte er nach Rom zurück und wurde Sekretär der Congregation für kirchliche Angelegenheiten, ein Amt, welches er bis zur Uebernahme der spanischen Nuntiatur (1868) bekleidete. 1871 ging er nach Konstantinopel, um die Zerwürfnisse zwischen dem Sultan und dem heil. Stuhle beizulegen. 1873 wurde er zum Kardinal mit dem Titel St. Maria in Trastevere, im März 1874 zum Präfekten der Propoganda erhoben. Auch war er Präfekt der apostolischen Paläste. Wenige Tage nach seiner Wahl ernannte ihn Leo XIII. an Simeoni's Stelle zum Staatssekretär. Der Tod hat ihn mit furchtbarer Plötzlichkeit überrascht. Noch vor wenigen Tagen ertheilte er mehreren der im letzten Konsistorium ernannten Bischöfen die Weihe. Am 30. Juli empfing er einen Besuch des Papstes, der ihm am folgenden Tage die heil. Sakramente reichte. Gleich am Morgen nach der Nacht, in welcher er gestorben war, las der heil. Vater eine Messe für seine Seelenruhe.

Der Kardinal de Luca macht Schwierigkeiten wegen Annahme des Staatssekretariats, indem er die vom Kardinal Franchi befolgte Politik nicht vollständig billigt. Wenn der Papst und das Kardinal-Kollegium sich den Anschauungen de Luca's nicht anschließen, dürfte wahrscheinlich der Nuntius in Wien, Monsignore Jacobini zur interimistischen Uebernahme des Staatssekretariates bis zur erfolgten Entscheidung berufen werden.

— Obsternte. Nach den Berichten der „Schweiz. Monatsschrift für Obst- und Weinbau" aus den verschiedenen Gegenden der Schweiz und des Elsaßes kann man bezüglich des Obstes auf eine im Allgemeinen günstige Ernte hoffen. Die Aussichten beim Kernobst sind freilich je nach Lage und Obstsorten verschieden. Zwar haben die Birnen durch die naßkalte Witterung, und die Aepfel durch Insektenfraß bedeutend gelitten, nichts desto weniger trifft man doch die reichtragenden Bäume überall in großer Zahl. Zwetschgen- und Nußbäume tragen allerorts reichlich.

Marktbericht von Langenthal vom 6. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. 50 bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 0 bis 6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36–42, Semmelmehl 52–58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. 50 bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 19 — bis 21. —, Hafer Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 23. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0. —, Esparsette ——— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Landshut, 2. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 1068 Dh., wovon 978 Dh. verkauft wurden und 90 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 33 M. 65 Pf., gest. um 88 Pf.; Korn 19 M. 95 Pf., gef. um 16 Pf; Gerste 17 M. 50 Pf., gest. um 150 Pf.; Hafer 11 M. 84 Pf., gest. um 3 Pf.

Pariser Observatorium vom 6. August 1878.
Das Barometer bleibt auf seinem niedrigen Stand und der Wind zwischen Süd und Südwest; die Temperatur steigt, das gewitterhafte Wetter dauert fort.

Aarenwärme vom 5. Aug.: 14. — 16. — 15.

Literarisches. Wenn einer eine Reise thut, so kann er was erzählen, doch nur, wenn er den Geist munter und die Augen offen hat. Aber auch so wird ihm Manches entgehen und Manches wird er auch wahrnehmen, aber sich nicht zu deuten wissen, wenn er nicht zum Voraus sich mit der Gegend, die er durchwandern will, einigermaßen vertraut macht. Dieses in leichtester Weise zu thun, dazu dienen die Reisehandbücher und für die Schweiz hat es an solchen kein Mangel. Bequemeres und Schöneres bietet die Reiseliteratur der Schweiz kaum dar, als die Sammlung Illustrirte Wanderbilder, welche die in verschiedenen Richtungen sehr thätige Firma Orell Füßli u. Comp. letztes Jahr begonnen und dieses Jahr wieder um einige Nummern vermehrt hat. Die Serie umfaßt nunmehr bereits folgende Bilder: Nr. 1. Die Arth-Rigibahn; Nr. 2. Die Uetlibergbahn bei Zürich; Nr. 3. Die Vitznau Rigibahn; Nr. 4. Die Rorschach-Heidenerbahn; Nr. 5. Die Wädensweil-Einsiedelnbahn, von J. J. Binder; Nr. 6. Thun und Thuner-See; Nr. 7. Interlaken, von Diakon Gerber.

Jedes dieser „Wanderbilder" bildet nicht nur eine interessante Lektüre, die auch demjenigen willkommen sein wird, der sich begnügen muß, die Ferienreisen innerhalb den 4 Wänden seines Zimmers zu machen, durch eine reihe trefflicher Holzschnitte, theils auf besondere Cartons; theils in den Text gedruckt, gewähren sie dem Geschilderten auch die bildliche Darstellung und unterstützen damit das todte Wort durch die lebendige Anschauung. Das Format ist zudem ein sehr handliches, die Ausstattung in jeder Hinsicht eine feine und der Preis, 50 Cts. per Bild, ein sehr billiger. Wir sind überzeugt, die „Illustrirten Wanderbilder" werden sich bald unter solchen, die sich hie und da eines Ausfluges erfreuen können und solchen, die sich einen solchen Genuß nur spärlich oder gar nicht gönnen dürfen, bald zahlreiche Liebhaber erwerben, um so mehr, da sie auch jedem Salontisch zum Schmuck und Zierde gereichen.

Helvetia. Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben. Unter Mitwirkung schweizerischer Dichter und Schriftsteller herausgegeben von **Robert Weber.** Inhalt des 10. Heftes: 1) Reich und Arm. Von F. M. Felder. (Fortsetzung.) 2) Am Rheinfall. Von H. Weber. 3) Das Reisetagebuch des Derwisches Al-Hasi. Ein Scherz. Von J. V. Widmann. 4) Erntebild. Von S. Pletscher. 5) Ein Veteran des Kaiserreichs. Von Rob. Weber. (Fortsetzung.) 6) Die Königin der Blumen. Eine Sommerplauderei. 7) Reimsprüche. Von J. Keller, Rektor in Aarau. 8) Sprüche der Lebensweisheit. Ausgewählt von Ed. Dößekel. 9) Mittheilungen aus der Presse.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. 7. Jahrg. Daly'sche Buchhdlg, Bern. Inhalt v. Nr. 16. C. W. Kambli, Socialdemokratie und Socialkonservatismus, (I. Die Socialdemokratie). — S. Zimmermann, Reformchronik. — Anzeigen.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben v. Julius Rodenberg. 4. Jahrgang. Inhalt des 11. Heftes. 1) Gustav zu Putlitz, Eisen. II. 2) E. von der Brüggen, der Nihilismus in Rußland. 3. Julius Rodenberg, Lord Macaulay's Leben und Briefe. 4) Th. Fontane, Die wendische Spree, oder: Von Köpenick bis Teupitz an Bord der „Sphinx". 5) Gottfried Keller, Gedichte. — Von der Pariser Weltausstellung: 6) Bruno Meyer, die bildende Kunst der Pariser Weltausstellung. 7) Eduard Hanslick, Die Musikzustände der Pariser Weltausstellung. II. — Literarische Rundschau: 8) Literarische Notizen. 9) Literarische Neuigkeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stadtmusik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

Bürger-Turnverein.

Den Tit. Mitgliedern diene hiemit zur Kenntniß, daß unsere Vereinsfahne heute Abend 7 Uhr 32 Mtn. von St. Gallen zurückkehren wird. Der Unterzeichnete ladet alle ein, recht zahlreich am Empfang Theil zu nehmen.

Namens des Vorstandes:
Emil Frey, Vice-Präses.

V. J. K.

Diskussion
heute Abend im Local
Vortrag
Der Buchhandel. II.
Vollzählig!

Publikation.

Infolge Reparatur wird die **Neu-Vorstadt-Brunnenleitung** wie folgt abgeschlossen:

1) **Mittwoch den 7. August,** die nördliche Hälfte der Casinostraße, Schloßplatz und Laurenzenvorstadt.
2) **Donnerstag den 8. August,** die Casinostraße, Schloßplatz und Laurenzenvorstadt; **jeweilen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags;** was hiemit den betreffenden Brunneninhabern und Anwohnern bekannt gemacht wird. —

Aarau, den 6. August 1878.

Die Bauverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Geldstage über **J. J. Gyger-Gyß,** von **Zürich,** Goldschmied, in Aarau, ergeht an alle Diejenigen, welche demselben **Gegenstände** zur Reparatur übergeben und bis dato noch **nicht** abgeholt haben die Aufforderung, ihre begründeten Eigenthumsansprüche innert der Eingabefrist d. h. bis 17. l. Mts. hierseits geltend zu machen mit der Androhung, daß spätere Reklamationen nicht mehr berücksichtigt und die bezüglichen Gegenstände als Eigenthum der Geldstagsmasse betrachtet werden.

Aarau, 5. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtschreiberei Olten und Gösgen werden **Donnerstag den 8. August** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach in den Geldstagen über:

1) Gisi, Josef, Johann Georgs sel., Zimmermann, von Niedergösgen und
2) von Däniken, Johann, Rudolfs sel., von soloth. Ober-Erlisbach,

die im aarg. Gemeindebann Erlisbach gelegenen Liegenschaften gerichtlich versteigert.

Aarau, den 1. August 1878.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:
Kaufmann, Kanzlist.

Zu kaufen gesucht:

Ein renommirtes nachweisbar rentables **Spezerei-** oder auch **Merceries- & Weißwaaren-Geschäft.** Käufer solid.

Offerten mit Benennung der Kaufsumme und der wirklichen Rendite, befördert unter Chiffre G. 1124 die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Zürich.

NB. Dieses Inserat wird nicht wiederholt! (M-2900-Z)

Zu verkaufen:

Das Emd- & Herbstgras

ab 2 Jucharten Land. Zu erfragen bei Herrn **Eml. Rüetschi,** Glockengießer in Aarau.

Zu verkaufen:

Aus einem Herrschaftshause ein großer **Auszugtisch,** eine **Nähmaschine,** äußerst billig.

Frau Steiner-Dürr, Nr. 45.

Billig zu verkaufen:

Ein **Wiener-Flügel,** ein **Theekessel** mit Ring, ein **Glättofeli.**

Zu kaufen gesucht:

Ein eisernes **Koch-Ofeli;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Rechnungen

für die Cavallerieoffiziersbildungs-Schule, die Cavallerierekruten-Schule III. & die Hufschmiederekruten-Schule sind bis spätestens Montag den 12. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen. —

Spätere Eingaben könnten hierorts nicht mehr berücksichtigt werden. —

Aarau, den 6. August 1878.

Der Verwaltungsoffizier der Cavallerierekruten-Schule III:
Hauser, Oberlt.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß sie im Hause des Hrn. **Rüfperli,** Sattler am Zollrain ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet hat, und hofft durch gute Bedienung bald das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Aarau, den 7. August 1878. **Frau Siegenthaler.**

Für Cigarren-Fabrikanten!

Es sind im hiesigen Lagerhause zum Verkaufe deponirt und können bei mir Muster eingesehen werden:

23 Ballen Java- & Carmen-Deckblatt, im Gewichte von 55 bis 90 Ko. aus der Liquidation von Gebr. Keller, Cigarrenfabrikanten in Reinach.

Kaufsangebote werden entgegengenommen auf Grundlage des Waaren- und Experten-Schätzungsverzeichnisses bis 17. dies von

Rud. Lüscher, Notar in **Aarau**
für das Liquidations-Comite der Masse von Gebr. Keller.

Unterwesten

von Gesundheitskrepp Ima. Qlt.

aus der Fabrike des Erfinders **C. C. Rumpf** in **Basel** sind wieder in großer Auswahl auf Lager. —

Diese Unterkleider sind sehr empfehlenswerth, denn sie gehören nach den Urtheilen ärztlicher Autoritäten zu den besten Schutzmitteln gegen Erkältungen und deren Folgen —

Das krause elastische Gewebe gestattet der Ausdünstung freien Durchzug, unterhält eine gleichmäßige trockene Wärme des Körpers und befördert die Thätigkeit der Haut, ohne sie zu verweichlichen. —

Nicht vorräthige Gegenstände oder Größen werden auf's Prompteste besorgt. —

Bestens empfehlend

J. A. Bell.

Nur noch einige Tage zu sehen!



Die **gelehrte Hundefamilie auf dem Schloßplatz** hat sich von einem hochlöblichen schaulustigen Publikum der Stadt Aarau eines recht zahlreichen Besuch's zu erfreuen, weil sie etwas Ausgezeichnetes leisten und überall bewundert werden, was die Hunde leisten ist ja bereits bekannt.

Täglich finden 6 Vorstellungen statt: Um 3, 4, 5, 6, 7 und die letzte 8 Uhr Abends.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet alle Kunstkenner und Hundefreunde höflich ein

M. Dendl.

Münchner Exportbier — **Basel-Straßburger**
Spatenbräu — **Aktienbräu**

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

J. Keller in **Baden** (Schweiz).

Eisenbahnschienen

liefert in Längen bis 7 Meter 30 c/m. oder 24', erfahrungsgemäß sehr geeignet für Bauzwecke, namentlich für Häuser-, Scheune-, Stall-, Kellergewölbe-, Brücken- & Wuhrbauten, prompt und möglichst billig

(M-2724-Z) **H. Schaufelberger,** Sohn, **Baden.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Kammer, Holzplatz und Keller. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer,
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde für sogleich oder später, in Nr. 15.

Gesucht:

Eine tüchtige Untermagd.

Zu verkaufen:

Zwei große noch fast neue

Fleisch-Standen

bei **W. Kieser,** Metzger.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die von der unterzeichneten Behörde erlassene Verordnung betreffend die Blitzableiter, wornach solche alle 2 Jahre einer Untersuchung unterworfen sind, erscheint es wünschenswerth, diejenigen hiesigen Mechaniker und sonstige Metallarbeiter zu kennen, welche sich mit der Erstellung und Reparatur von Blitzableitern bereits befassen oder künftighin abzugeben beabsichtigen. Die Betreffenden werden daher ersucht, sich bis zum 17. dieß bei der hiesigen Bauverwaltung anzumelden.

Aarau, den 3. August 1878.

Der Gemeinderath.

Gesucht

auf künftigen Herbst ein

angenehmes Logis

von 4 Zimmern und Zubehör an gangbarer Straße und wo möglich etwas im Freien. Zins sicher.

Offerten an die Exped. d. Blts.

Junges fettes Schafffleisch

empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Unterzeichnete, welche die

Damenschneiderei

gründlich erlernt hat empfiehlt sich den geehrten Damen auf's Beste für in's Haus und auf die Stör und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Wilhelmine Blume, Schneiderin,
Schloßplatz-Stiege Nr. 189.

Ebendaselbst, in unserer **Fein- & Großwascherei** wird alle Wochen **Wollenes gewaschen** und in Beziehung der jetzigen guten Einrichtung im Waschen und Schwefeln die Preise bedeutend herabgesetzt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Hermann Rämisperger,
Spengler, (Sohn).

Die **Werkstatt** befindet sich im Hause **Nr. 86 Adelbändli.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an in **Nr. 248 an der Halden** und empfiehlt sich bei diesem Anlaß ihren werthen Kunden fernerhin im **Waschen, Glätten, Coffriren & Calandriren.**

Wittwe Hemmeler, Schlossers.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Zu verkaufen:

2 gute schwere Zugpferde

bei **J. Sievenmann,**
in der Goldern bei Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde in Nr. 945 an stille Leute.

Verloren: Am Sonntag im Oberholz ein **Spazierstock;** man ersucht um gefl. Abgabe an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine brave ordentliche **Magd,** die auch in einer Wirthschaft aushelfen könnte. Anmeldungen beim Verleger dieses Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube, nebst Zubehör, für ein oder zwei Personen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Mein langjähriges Magenleiden,

welches sich durch Appetitlosigkeit, Druck im Magen, Blähungen, Verstopfung und Eingenommenheit des Kopfes kennzeichnete, und gegen welches bravo Aerzte sowie Heilbäder nur einen schwachen Erfolg erzielten, ist durch Hrn. Spezialist **Popp** in **Selde** (Holstein) gründlich geheilt.

Aehnlich Leidenden kann ich nach gemachter Erfahrung Herrn P. auf's beste empfehlen.

St. Imier, Kt. Bern.

H. Bringolf,
Uhrmacher, rue Agassiz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 186.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. August 1878.

Schweizergeschichte für Schule und Volk.

Von Dr. W. Hidber.

(Correspondenz.)

Von dieser neuesten Schweizergeschichte ist das erste Heft erschienen, es enthält 8 Bogen oder 128 Seiten und reicht von den „ältesten Zeiten" bis zum Beginn der Appenzeller Kriege; drei weitere Hefte sollen folgen. Nach dem Bisherigen zu urtheilen, ist der Verfasser wohl ein tüchtiger und gewissenhafter Forscher, aber weder ein Schulmann noch Volksschriftsteller. Daß er kein Schulmann ist, und seine Schrift also für die Schule nicht kann passend sein, erhellt aus der gegebenen Auswahl der Stoffe, denn diese bringt Thatsachen, die nie und nimmer von einer Mittelschule verdaut werden können, und für die Mittelschule doch muß die Schrift bestimmt sein, nach der Anlage zu schließen. Mit Recht ist alles, was die Forschung als Sage hat bezeichnen müssen, ausgeschlossen; das kann füglich der blos mündlichen Mittheilung durch den Lehrer überlassen bleiben, aber dafür denn die diplomatischen Schachzüge der großen und kleinen Herren und Herrlein bringen, das ist ein trauriger Ersatz. Wenn aus solchen den Akten enthobenen Daten kein Aufschluß ersichtlich ist für heutige Zustände, Sitten, Sprache, Gebräuche, Gesetze, oder auch bloße Namen, gehören sie absolut nicht weder in die Volksschule noch in die Mittelschule. Und solcher Dinge hat es überaus viele in diesem kleinen Hefte. Für den Lehrer mag das alles sehr interessant und förderlich sein, ihm manchen schon längst ersehnten Aufschluß bringen, aber für Schule und Haus passen diese diplomatischen und erbrechtlichen oder auch nicht erbrechtlichen Ereignisse nicht.

Aber das Buch kann auch kein Volksbuch sein. Die Darstellung ist zwar sehr klar und deutlich, aber trocken und steif über alle Maßen, eine wahre Kieselsteinsuppe für Schule und Haus. Damit werden gewiß im ganzen Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft nicht zehn Personen dazu gebracht, sich besser in der Schweizergeschichte umzusehen, als sie es bisher thaten. Nur einem besseren Dilettanten mag das Buch zusagen, einem der gern Geschichte treibt, dem aber Zeit und Gelegenheit fehlt, die historischen Fachschriften, wo die neuesten Forschungsresultate niedergelegt sind, nachzulesen und zu studiren. Der findet in dem Buche gewiß einen zuverlässigen Auszug, eine gedrängte Zusammenstellung alles dessen, was die historische Kritik als geschichtlich aufgestellt hat. Am unglücklichsten operirt der Verfasser gerade in den beiden ersten Paragraphen, wohl deswegen, weil sie eine Zeit betreffen, aus der keine Akten und keine Chroniken auf uns gekommen sind. Im ersten § könnte fast jeder Satz in's Lächerliche gezogen werden. Strickler berührt kluger Weise diese Dinge gar nicht. Auch noch im ersten Absatz des § 2 ist der Verfasser noch nicht in seinem Elemente. Da bringt er die alte Mähr wieder auf's Tapet, daß die Urbewohner der Schweiz, die Pfahlbauer, ihre Wohnungen in den See bauten, warum? „um sich vor reißenden Thieren zu sichern und ihre Nahrung durch den Fischfang zu gewinnen." Erstens haben die Ureinwohner unseres Landes entschieden nicht aus Furcht vor wilden Thieren ihre Hütten auf in den Seeboden eingerammten Pfählen erbaut, sondern aus der nämlichen Ursache, welche gewirkt hat bei der Errichtung von Mauern und Gräben um die Städte, welche die Herren des Mittelalters ihre Schlösser und Burgen auf Berge und Felsen bauen hieß, oder auch in's Wasser (Hallwil, Chillon, Aarberg 2c.), aus der nämlichen Ursache, sagen wir, bauten die Pfahlbauer in's Wasser, welche uns bestimmt, Schlösser und Riegel an unsere Thüren, und Hecken um die Gärten anzubringen. Und diese Ursache ist aber nicht die Furcht vor reißenden Thieren, sondern die Furcht vor den — Menschen; denn seit Kain's und Abel's Zeiten ist des Menschen größter Feind — der Mensch. Strickler bringt diese Ursache auch, aber weil sie nicht in Akten steht, setzt er doch ein „wahrscheinlich" hinzu. — Auch nicht des Fischfangs wegen bauten unsere nicht einmal dem Namen nach bekannten Vorgänger auf's Wasser, sowenig als die heutigen Fischer das für nöthig finden, und dann erzählt der Verfasser im zweiten Absatz selber, daß diese Pfahlbauer Getreidebau trieben, und er hätte noch manche andere Thätigkeit anführen können, auf die aus den ungeschriebenen Akten, welche der Seeboden aufbewahrt hat, mit der größten Sicherheit geschlossen werden muß. — Daß sie aus Lehm Koch- und Speisegeschirre formten, was ist das absonderliches? geschieht denn das heute nicht mehr? nicht einmal alle Kochgeschirre sind heute aus Metall gemacht, und die Tassen, Teller, Schüsseln 2c. 2c.? Vom Getreide heißt es: sie „zerstießen es mit Steinen, vermengten es mit Wasser und rösteten oder „bucken" es. Ist das nicht wesentlich noch heute der Fall? oder was sind denn die Mühlsteine? Vermengt man jetzt das Mehl mit Milch oder Wein? Ebensogut wie das hätte der Verfasser berichten können, die Pfahlbauer hätten zwei Hände und zwei Füße gehabt und hätten die Speise mit den Zähnen (aber nicht künstlichen) gekaut. — Mit der Lebensweise der Pfahlbauer hat der Verfasser zartes Erbarmen; aber wir zweifeln, ob ein Pfahlbauer, wenn er jetzt wiederkäme, nicht seine Lebensart weitaus derjenigen eines Dr. philos. oder eines Universitätsprofessors vorziehen würde. Und gar unsere Buben und Maitli, wie würden die sich freuen, während der Ferien oder noch lieber das ganze Jahr ein Pfahlbauerkinderleben zu führen, das keine enge Schulstube und kein strenger Herr Magister einzuschränken hätte.

Schon oft ist uns aufgefallen, wie Gebildete aller Berufsarten, Advokaten, Aerzte, Prediger, Naturforscher 2c. sich so wenig um die deutschen Sprachgesetze kümmern und sich vor ganz groben Fehlern nicht scheuen. Leje und spreche statt sprich und lies findet man fast überall. Auf pag. 2 unserer Schrift heißt es nun auch: die Pfahlbauer bucken statt buken. Das ist nicht etwa nur ein gewöhnlicher Fehler gegen die Regel von ck und tz, die ja nicht alle Schreibenden anerkennen (z. B. nicht unsere Bundeskanzlei), sondern es ist ein Sprachfehler; in buken ist das **u** eben lang, sogut als in trugen, schufen; mit dem gleichen Recht, mit welchem ich buck schreibe, kann ich auch schuff (von schaffen) schreiben und sogar truggen statt trugen. Und wäre das dann etwa kein Fehler? Freilich, nach jedem orthographischen System.

Daß das Buch auch seine Vorzüge hat, ist oben angedeutet; sie aber hervorzuheben, ist nicht unsere Aufgabe; die mag sich ein anderer stellen. Das Schlimmste am Buch ist jedenfalls § 1 u. 2 und das Allerschlimmste — der Titel.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 7. d. Während die letzten Redner sich nicht gerade mehr einer besondern Aufmerksamkeit zu erfreuen hatten, herrschte heute im Saale wieder die gespannteste Aufmerksamkeit als Herr Bundesrath Welti das Wort ergriff, dessen Rede anzuhören sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte.

Herr Welti, dessen Rede wieder ein oratorisches Meisterstück genannt werden darf, bedauerte im Eingang derselben, daß im Verlaufe der Diskussion man vom richtigen Wege abgekommen sei und persönliche Rücksichten und Leidenschaften Platz gegriffen hätten. Soviel an ihm will er sich rein nur an die Sache halten.

Es bestritt nun der Redner wem es auch sei in Sachen der Gotthardbahn gegenüber der obersten Landesbehörde einen Tadel auszusprechen. Der Bundesrath, welcher der Kritik sehr leicht zugänglich sei, habe alle Zeit den Muth gehabt, für das was er für Recht gehalten einzustehen.

Wenn auch die Verwaltung der Gotthardbahn in der letzten Zeit geändert, so habe doch der Bundesrath seine Ansichten und Entschlüsse nicht geändert und begehre mit Niemanden seine Verantwortung zu theilen, die er ganz und voll tragen wolle. Was ihn persönlich angehe, so erachte er es als seine Pflicht den Männern, die bis jetzt an der Spitze der Gotthardverwaltung gestanden in den Zeiten der Stürme und des Mißgeschicks nicht feige den Rücken zu kehren. Der Mann, welcher so lange dem Unternehmen vorgestanden, könne gar Manchem ein Vorbild der Treue, des Fleißes und Pflichteifers sein und die Achtung, die er in einem langjährigen Geschäftsleben für denselben gewonnen, werde er ihm Zeitlebens bewahren.

Zur Sache sich kehrend sagte der Redner, der Bundesrath habe ein Recht darauf, verlangen zu dürfen, daß die Zahlen und Berechnungen, welche er in einem Berichte niederlege mit Zutrauen entgegen genommen werden.

Er hält dafür, daß wenn der Konkurs der Gesellschaft erfolgt, dann der Untergang des ganzen Unternehmens besiegelt sei. Die hereingebrochene Katastrophe sei zur allerunglücklichsten Zeit erfolgt und der Konkurs mit dem Ruin der Gesellschaft identisch.

Der Abschluß des Vertrages für den großen Tunnel sei ganz korrekt, die Katastrophe sei nicht durch den Tunnelbau, dieselbe sei durch die Berechnung der Kosten der Zufahrtslinien herbeigeführt worden. Wenn aber der Tunnel auch durchgeführt, damit werde die Gotthardbahn noch lange nicht zu Ende geführt sein.

Das sei sicher, daß es in späterer Zeit viel schwieriger werden dürfte, die 85 Millionen von Deutschland und Italien zur Durchführung des Unternehmens zu erhalten, als dies heute der Fall sei.

Mit großem Vergnügen würde der Bundesrath zu dem von Hrn. Stämpfli vorgeschlagenen Mittel treten, wenn es zum Ziele führte, allein der Bundesrath habe bei dem Luzerner Vertrage die Ueberzeugung gewonnen, daß auf diesem Boden die Vertragsstaaten gar keinen neuen Vertrag eingehen würden. Hr. Stämpfli habe gestern in 2 Worten die Sachlage klar gezeichnet, er habe gesagt, zuerst sind wir Schweizer und erst dann Berner. Allein trotz dieses guten Willens und der Begeisterung mit der Hr. Stämpfli seinen Antrag verfochten, könne der Bundesrath hiezu nicht Hand bieten, da das ihm gebotene Brod in seiner Hand zu Stein würde.

Wenn sich der Rath nicht entschließe, den von ihm gestellten Antrag anzunehmen, dann sei es

dem Bundesrath ganz gleichgültig, ob der Antrag der Kommissionsminderheit, oder andere eben zum selben Ziele führende Anträge angenommen würden.

Es hofft der Redner, daß sich nie und nimmer ein Bundesrath dazu finden werde, Namens der Kantone Verträge abzuschließen und sich nur zum Unterhändler herzugeben.

Hoffentlich komme man so weit, mit Oesterreich ein Mal einen Vertrag für die Rheinkorrektion abzuschließen, namentlich für den Fußacherdurchstich. Gelange man dahin, so werde dieser Vertrag für ein eidg. Interesse durch die Eidgenossenschaft abgeschlossen. Dann könne sich der Vertrag auch ungenügend erweisen und der Bund um einen weitern Bundesbeitrag angegangen werden.

Für den Simplon handle es sich gerade jetzt darum, einen Vertrag abzuschließen. Frankreich werde verlangen, daß dieser Vertrag Namens der Eidgenossenschaft abgeschlossen werde. Werden dann die Kantone sagen wollen: Wendet Euch an uns, wir bezahlen besser, wir halten besser Wort als der Bund.

Man hat zugegeben, es bestehe für die 13 Kantone eine Ehrenpflicht für die 6½ Millionen einzutreten. Man will aber nicht zugeben, daß der Bund für dieselben eintrete. Klar liege aber zu Tag, daß die Kantone zahlungsunfähig geworden seien. Sie haben zwar Geld, allein sie dürfen es nicht gebrauchen. Der Bundesrath habe sich in Sache alle Mühe gegeben und heute seien es nicht die Kantone, welche vor die Bundesversammlung treten, es sei der Bundesrath. Die Vertragsstaaten verpflichteten sich zu ganz bedeutenden Nachzahlungen und der Bundesrath habe die 8 Millionen, die der Schweiz zugemuthet wurden, übernommen und dabei in guten Treuen gehandelt. Als s. Z. der Vertrag abgeschlossen worden, habe der Bundesrath hier mit Freuden verkündet, man bedürfe zur Ausführung des Werkes die Mittel der Eidgenossenschaft nicht. Heute trete der Bundesrath mit Bedauern vor die Räthe und ersuche sie darum, sein Wort einlösen zu dürfen.

Was die Bezeichnung des Gotthardunternehmens anbetreffe, so sei das ein sehr schlagendes Argument, dasselbe als ein öffentliches Werk zu bezeichnen, da es durch ein eidg. Gesetz als ein solches erwähnt ist.

Es bedauerte dann der Redner, daß wir ein so kleiner und so armer Stand sind, daß wir nicht von uns aus ein solches Werk erstellen können.

Wenn aber im Auslande so viel für ein solches Werk geleistet werde, dann sei es doch nur recht und billig, daß die Eidgenossenschaft, wenn ihre Wohlfahrt auf dem Spiele stehe, zur Vollendung des großen Werkes mithelfe.

Mit Satisfaktion konstatirte Herr Welti, daß die Befürchtungen der Gegner von 1870 sich nicht erwahrt und gegenüber dem Auslande keine neuen Pflichten eingegangen worden seien. Die Schweiz erfülle den alten Vertrag, einen neuen schließe sie nicht ab.

Werde nun der Vertrag verworfen, dann müsse der Bundesrath seinen Mitkontrahenten davon Kunde geben. Er werde aber dann nicht im Falle sein, in langen Reden seine Meinung kund zu geben, die nackte Thatsache liege dann vor.

Die Mitkontrahenten werden auch nicht sagen, Ihr seid schuldig die 8 Millionen zu zahlen, aber fragen werden sie, warum die Eidgenossenschaft den Vertrag nicht ratifiziren will, welchen der Bundesrath mit ihnen in vollem Zutrauen, ein großes Werk zur Ausführung zu bringen, abgeschlossen habe.

An die 220 Millionen, welche das Werk kostet, habe die Schweiz nur 8 Millionen, also einen Beitrag von 3 % zu leisten. Was sollen dann die Abgeordneten des Bundesrathes sagen? Was den Redner anbetrifft, so möchte er dann nicht in der Lage sein keine Antwort darauf geben zu können. Er fürchtet aber noch mehr als das! Wenn dann die Mitkontrahenten sagen, es fehlen nur noch die 3 % und wegen dieser Kleinigkeit lassen wir die Sache nicht zu Grunde gehen, wir schenken sie Euch!

Wäre das verboten? Nein, aber ich nähme sie nicht an, wenn mir diese 6½ Millionen geboten würden, denn das mir in die Hand gezählte Geld würde mich in der Hand brennen.

Schwer wird es dann sein zu sagen, die Ehre der 13 insolventen Kantone ist nicht unsere Ehre. Sie werden auf die Unterschrift des Bundespräsidenten, des Kanzlers und das beigedrückte Siegel der Eidgenossenschaft hinweisen.

Wenn wir auch keine Rechtspflicht haben, so haben wir doch Nachbarn, die wir achten und schätzen können, die wir unter Umständen respektiren müssen, die Millionen hingegeben haben, um ein Werk zu errichten, das von großem Interesse für einen großen Theil von Europa ist. Sie werden sagen, nach 10 Jahre langen Studien haben wir uns entschlossen, eine Bahn zu bauen, welche wir nicht wie einen schlechten Feldweg liegen lassen.

Damit was hier in diesen Säälen geredet und beschlossen wird, sei die Sache nicht abgethan, denn schließlich hat man mit allen Mitkontrahenten zu reden und alle Consequenzen entgegen zu nehmen.

In den französischen Kammern hatte sich s. Z. eine sehr starke Bewegung gegen den Vertrag kundgegeben, Frankreich wollte sich das Recht vorbehalten mitzusprechen, allein die Schweiz hatte sich dagegen einmüthig aufgelehnt.

Jetzt wo die Unterhandlungen in Betreff des Simplons obschweben, werde Italien nicht so leicht zu bewegen sein, sich für den Durchbruch des Simplon zu bestimmen, wo im selben Augenblick seine Millionen in die tiefsten Tiefen des Gotthard vergraben werden.

Es erklärt Hr. Welti, nicht an die öffentliche Meinung zu appelliren, konstatirt aber, daß 1869 sich 3 europäische Staaten vereinigt haben, die zusammen 70 Millionen Menschen repräsentirten. Die 3 Regierungen haben sich zusammen gethan ein großes nützliches Werk zu erstellen.

Wir kleine Schweiz haben uns an diesem großen Werk des Friedens bethätigt. Es sei weder Schwindel noch Wahnsinn gewesen, als wir uns im Stande erklärten uns mit 28 Millionen an diesem Friedenswerke zu betheiligen. Soll man nun nach 8 Jahren von uns sagen, die Schweiz hat sich von diesem Werke losgesagt, ohne ihre übernommenen Pflichten erfüllt zu haben. Es ist das große Werk zu Grunde gegangen, da sich die Behörden und Räthe nicht dazu entschließen konnten, die 6½ Millionen aus der Staatskasse zu geben.

Bis jetzt und namentlich in der letzten Zeit ist die Schweiz würdig da gestanden. Die fremden Nationen kamen zu uns, um ihre Welthändel zu schlichten. Die Telegraphen der Welt laufen im Herzen unseres Landes zusammen und die Posten aller Länder werden von hier aus regiert. Wir, die wir auf dergleichen stolz zu sein pflegen, die wir gerne das Prototyp der Vereinigung der Nationalitäten sein wollen, wir sind dann nicht ein Mal im Stande einen Weg über die Alpen zu bahnen um unsern tessinischen Brüdern die Hand zu reichen.

Wahrhaftig wir haben keinen Grund stolz zu sein und uns auf's hohe Roß zu setzen.

Wir brauchen nicht zu reden von Ehre und Würde, da ist nicht viel zu holen, aber was wir uns sonst holen könnten, davor wird uns der Himmel nur bewahren, wenn wir uns selbst bewahren.

Die Rede des Hrn. Bundesrath Welti wurde am Schluße mit lautem Beifall begrüßt.

Hr. Morel ergriff nun das Wort. Während Hr. Welti den reinen Patriotismus zu seiner Devise erkoren, ist die Devise des Redners Patriotismus mit Vorsicht. Aus diesem Gesichtspunkt bekämpfte der Redner die Subvention.

Es ergriffen dann in der heutigen Sitzung noch das Wort: für die Subvention die HH. Zweifel, Lurati in italienischer Sprache, welcher seinen Antrag verficht, den wir bereits mitgetheilt.

Hr. Bundesrath Hammer gab über die finanzielle Lage des Bundes einige Aufschlüsse, welchen wir entnehmen, daß der Bund durch die Uebernahme der Subvention nicht zu stark engagirt würde, da die finanziellen Zustände des Bundes nicht so beunruhigend wären.

Endlich wurde gegen 1 Uhr Schluß verlangt, derselbe indessen nicht erkannt und wird die Diskussion in einer Nachmittagssitzung, welche 5 Uhr beginnt, fortgesetzt. (In derselben wurde dann mit 52 gegen 20 Stimmen Schluß erkannt.)

Die nationalräthliche Gotthardkommission hat nach langer Berathung mit Mehrheit (5 gegen 3, Klein, Forrer, Ruchonnet) beschlossen, sich den Anträgen auf sofortige Subventionirung des Monte Cenere nicht anzuschließen.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen. Vom 5. August.

Die Mittheilung betr. die Fristerstreckung für die Seethalbahn ist dahin zu ergänzen, daß dagegen nicht nur keine Einwendung erhoben, dieselbe vielmehr auch empfohlen wird.

Von dem Ergebniß der Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß, wonach von 34,786 Stimmenden 16,247 mit Ja und 17,947 mit Nein gestimmt haben, wird dem Großen Rath in einem die politische und finanzielle Seite der Frage beleuchtenden Bericht Kenntniß gegeben, verbunden mit folgendem Antrag: Der Gr. Rath wolle den Reg.-Rath ermächtigen, für den Rest des Jahres 1878 sämmtliche Staatsbeiträge, die nicht auf Gesetz beruhen, gänzlich einzustellen, diejenigen Staatsbeiträge aber die durch ein Gesetz gefordert werden, auf das gesetzlich zulässige Minimum zu beschränken und zwar letzteres in dem Sinne, daß bei Anweisung dieses Minimums die pro 1878 bereits bezahlten Quoten in Abrechnung gebracht werden sollen.

Es werden nun die Direktionen und Kirchenräthe angewiesen, bis zur Erledigung obigen Antrags durch den Großen Rath überhaupt gar keine Staatsbeiträge auszurichten.

Vom 6. August. In weiterer Vollziehung der bereits angenommenen Grundlagen für Vereinfachung des Staatshaushalts werden dem Großen Rathe folgende Gesetzesvorschläge eingereicht: 1) über Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungs-Steuer; 2) über die Erhöhung der Gerichtsgebühren in Zivilsachen zu Handen des Staats.

— Aarau. Den Beschlüssen der freisinnigen Presse sind beigetreten: „Aargauer Anzeiger", „Suhrenthaler Bote", „Gruß aus der Heimath". Die übrigen Collegen werden ersucht, hievon Notiz zu nehmen.

— Rheinfelden. An dem gegenwärtig hier stattfindenden Bienenzüchterkurs nehmen 34 Personen aus 11 Kantonen Theil.

* Bern. In der Waldeck hatte der Wirth letzten Sonntag ebenfalls Tanzbelustigung. Am Abend gründete er seinen 12 Petroleum-Lampen haltenden „Kronleuchter" an, besah sich hierauf noch ob Alles in Ordnung sei, als der Leuchter von der Decke sich löste und zu Boden fiel. Die gläsernen Lampen zersplitterten, das Steinöl entzündete sich und plötzlich war der ganze Saal ein Flammenmeer. Es gelang glücklicher Weise dem Wirth mit Hülfe seines Gesindes und der Gäste das Feuer bewältigen zu können. Immerhin ist dem Wirth bedeutender Schaden entstanden. Selbstverständlich hatte das Tanzvergnügen ein Ende.

— Letzten Samstag verirrte sich ein 12jähriges, etwas geistesschwaches Töchterlein des Joh. Trösch in Rengershäusern bei Thunstetten auf dem Heimwege vom Aehrenlesen. Seitdem ist dasselbe nicht wieder gesehen worden.

— Wir entnehmen dem Programm der 61., vom 12.—14. August in Bern tagenden Versammlung schweiz. Naturforscher folgende Einzelnheiten:

Sonntag 11. August. Empfang der Gäste im Kasino und Abends 6 Uhr Sitzung der vorberathenden Kommission, nachher Collation im Kasino.

Montag 12. August. Vormittags allgemeine Versammlung im Großrathssaale, Nachmittags Konstitution der physikalisch-mathematischen, medizinischen und übrigen Sektionen, Grundsteinlegung des naturhistorischen Museums, Diner im Kasino und Orgelkonzert im Münster, nachher freie Vereinigung in der Enge.

Dienstag 13. August. Sektionssitzungen und Abends Festspiel im Schänzlitheater.

Mittwoch 14. August. Vormittags allgemeine Versammlung, Nachmittags Abfahrt nach Thun, Rundfahrt auf dem Thunersee, Einkehr bei Hrn. Oberst von Rougemont. An das Fest sollen sich geologische Exkursionen anschließen.

* Zürich, 7. Aug. Dem Gastwirth Baur wurden zirka 5500 Fr. in Werthpapieren entwendet. Auf die Entdeckung sind Fr. 100 Belohnung ausgesetzt.

Alt Kantonalbank-Präsident Studer hat wirklich bereits den Vorsitz im Direktorium der Nordostbahn übernommen. Man weiß nicht recht, was darüber gedacht werden soll nach dem Luzerner Intermezzo in der Knorr'schen Verlustaffaire, welche die Kantonalbank berührte. Ein mathematisches Rechnungstalent soll Studer durchaus sein, das müssen ihm selbst seine Gegner lassen, allein mathematischer und theoretischer Rechner und praktischer Geschäftsmann sind eben vielerorts nicht beisammen und doch das Eine ohne das Andere bei der Verwaltung großer Kredit- und Betriebsinstitute so nothwendig.

Die Delegirten der Gesundheitsbehörde Zürichs und Umgemeinden veranstalteten auf 6. August eine Besprechung über gemeinsame Verwaltungsinteressen im „Schwanen" (Stadt), hauptsächlich mit Bezug auf Anschaffung von Gemeindekrankenwagen, Grundsätze gemeinsamer Praxis der Bauhygiene und Zentralisation der Fleischschau-Anordnungen ꝛc. Der zürcher. Reg.-Rath erklärt sich bereit, an Verhandlungen Theil zu nehmen über Errichtung interkantonaler Rettungsanstalten für jugendliche Verbrecher.

Luzern. Seit letztem Montag befindet sich das technische Centralbüreau der Gotthardbahn, welches bis jetzt in Zürich etablirt war, in Luzern. Dasselbe besteht zur Zeit aus 14 Personen und wurde im Bellevue untergebracht.

Uri. Vom Sonntag auf Montag logirte der König von Portugal im „Hotel Adler" in Altdorf, sein Reise geht nach Lugano.

Schwyz. Dieser Tage fiel ein Spenglergeselle aus einer Höhe von 4 Stockwerken in einen Garten, ohne sich im Mindesten zu verletzen. Der Fall geschah so glücklich in die weiche Erde eines Gartenbeetes, daß der Todtgeglaubte sich sofort gesund und munter wieder erheben konnte.

Stans, 7. Aug. Die Jahresversammlung der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft in Stans, von über 100 Mitgliedern besucht, nahm einen völlig gelungenen Verlauf.

Zug. Dem Herrn Senn-Funk in Deubühl bei Baar wurde mittelst Einbruch 2345 Frk. in Baar entwendet.

Waadt. In Bex ist dieser Tage Hr. Dr. Ebert, ehemals Professor an den Universitäten Zürich und Breslau, auf einem Besuche bei Verwandten plötzlich gestorben. Die Wissenschaft verliert in ihm einen hervorragenden Vertreter. Hermann Ebert war am 9. Juli 1813 in Breslau geboren; nachdem er seit 1831 dem Studium der Medizin obgelegen, ließ er sich 1836 als Arzt in Bex nieder; 1842 ging er nach Paris, wo er sich längere Zeit mit pathologischen Studien befaßte, kehrte 1846 nach der Schweiz zurück, um sich kurze Zeit später wieder nach Paris zu wenden und dort zu praktiziren. Im Jahr 1852 leistete er einem Rufe als Professor der Medizin nach Zürich Folge und 1859 einem solchen nach Breslau. Verschiedene seiner Untersuchungen waren geradezu epochemachend.

Wallis. Der Kanton Wallis hat einen Mann verloren, der in der Geschichte dieses Kantons eine hervorragende Rolle gespielt: Hr. a. Staatsrath Moritz Barman ist letzten Montag in Saillon gestorben. Als im Jahr 1840 das Unter-Wallis gegen die Regierung des Ober-Wallis die Waffen ergriff, stand Hr. Barman an der Spitze der militärischen Bewegung, die den Sturz der Regierung und die politische Rekonstitution des Kantons in liberalem Sinne herbeiführte; Barmann wurde alsdann zum Präsidenten der neuen Regierung gewählt. Er saß auch während mehrerer Jahre in der Bundesversammlung.

Wien, 5. August. Wie hiesigen Blättern gemeldet wird, sollen zwei Kaiser-Jägerbataillone dieser Tage Ordre erhalten haben, das Stilfser Joch zu besetzen und wird zu diesem Zwecke ein Barackenlager auf der Francenshöhe (8660 Pariser Fuß über der Meeresfläche) errichtet werden. Seit dem Kriegsjahre 1866 war das Joch nicht mehr militärisch besetzt, und wird diese auffallende Vorsichtsmaßregel mit Gerüchten von Anwerbung von Freischaaren in den Werbebüreaus von Genua und Como in Verbindung gebracht.

— Aus dem österreichischen Hauptquartier bei Dervent in Bosnien schreibt ein Korrespondent der „D. Ztg." unterm 18. Juli: Gestern Nachmittags ging eine ganze Cavalcade von Berichterstattern von Türkisch-Brod nach dem Hauptquartier ab. Die Sonne sendete eine wahre Gluthitze vom Himmel, als wir die in sehr gutem Zustande befindliche Chaussee betraten, doch kamen wir sehr rasch vorwärts, da die meisten Wagenkolonnen schon am Morgen voraus waren. Erst kurz vor dem sogenannten „Lushansli Han", einem an der Straße etablirten Gasthaus primitivster Gattung holten wir lange Züge von Proviantwagen und die marschirenden Regimenter Belgier, Hartung und Marvicic ein. Die Leute sahen recht gut aus, obwohl sie einen anstrengenden Marsch hinter sich hatten und beinahe nirgends Trinkwasser zu finden war. Längs der Straße wurde bereits der Feldtelegraph aufgestellt. Mit äußerster Zuvorkommenheit machten die Truppen uns Platz. Da änderte sich plötzlich das Wetter, der Horizont verfinsterte sich zu undurchdringlicher Dunkelheit, ein schweres Gewitter mit Donner und Blitz brach los. Das Regenwetter tobte die ganze Nacht; ein furchtbarer Orkan brach los, so daß es schien, als hätte die Hölle alle bösen Geister entfesselt. Bis jetzt regnet es noch mit geringen Unterbrechungen. In aller Frühe besuchten wir das Lager. Die Truppen hatten die ganze Nacht nicht ruhen können; der Lagerplatz stand unter Wasser, die Zelte des Korps-, Divisions-Komandos ꝛc. waren umgeworfen und hatten sowohl der Oberkommandant Philoppovic wie die anderen höheren Offiziere die Strapazen mit der Mannschaft getheilt. Wir sprachen mit dem Kommandirenden, welcher sich eines so tollen Wetters nicht erinnern zu können meinte. Die Truppen mußten Rasttag halten, da ein Weitermarsch unmöglich war; außerdem war die Verbindung mit Brod unterbrochen. Die rasch anschwellenden Wildbäche hatten eine Brücke und drei Durchlässe zerstört und waren Genietruppen zur Wiederherstellung derselben angegangen. Leider hatten der gestrige strenge Marsch und der rasche Temperaturwechsel Menschenleben gefordert. Neun Mann (darunter fünf Mann von einer Kompagnie des Infanterieregiments König der Belgier) blieben todt, dreizehn liegen schwer krank und an 800 Mann sind marode. Am meisten wurden die Steyrer hergenommen. Wie uns von kompetenter Seite behauptet wurde, ist die Wassernoth die hauptsächlichste Ursache dieser beklagenswerthen Erscheinung. Die Sterbenden verlangten nur nach Wasser. Die Schwerkranken wurden in der hiesigen, von drei Nonnen geleiteten kath. Schule untergebracht und erboten sich die Schwestern freiwillig zur Krankenpflege. Das Leben ist hier theuer; die Leute verlangen vom Soldaten das Doppelte der gewöhnlichen Preise. Die Marketender sind ebenso miserabel; ich war heute Zeuge, wie ein solcher Ehrenmann von einem Soldaten, der nirgends Brod auftreiben konnte, 40 Kreuzer für einen Fünf-Kreuzer-Laib verlangte. Der arme Jäger konnte dies nicht geben und mußte hungrig von dannen gehen. Eine Flasche Bier, die in Brod 16 Kreuzer kostet, wird hier mit 60 Kreuzer bezahlt! Von der vergangenen Nacht werden einige Scenen erzählt, welche den guten Geist unserer Truppen kennzeichnen. Als das Wetter am wüthendsten und an Schlaf nicht zu denken war, stellten sich die Steyrer zusammen und sangen mit lauter Stimme ihre anheimelnden Lieder, jedenfalls die ersten deutschen Massengesänge im bosnischen Norden. Der Rittmeister Graf Sizzo verhinderte mit seiner Stärke und Energie den Zusammensturz des Zeltes des Oberkommandirenden, indem er die Zeltstangen so lange hielt, bis die darin Befindlichen ins Freie kamen.

Wien, 16. Aug. Die „Wiener Abendpost" veröffentlicht folgendes Telegramm der 20. Truppendivision: Heute (am 5. August) vierter Aufstandsversuch in Grancanica unterdrückt. Ein Oberlieutenant, 4 Mann des 70. Infanterie-Regiments verwundet. Unter den gefangenen Türken 13 Verwundete. Ihre Todtenanzahl unbekannt. — Das 13. Korps-Kommando berichtete am 5. d. über den durch die nöthige Herstellung der Uzora-Brücke und durch anhaltende Regen erschwerten Vormarsch von Doboj aus. Die ersten Vortrabs-Patrouillen wurden bei einer starken Biegung der Bosna nördlich von Kosna mit Gewehrschüssen empfangen. Die mohamedanischen Aufständischen, welche eine vortheilhafte Aufstellung genommen hatten, wurden vom 27. Reserve-Regiment in leichten, hinhaltenden Gefechten in der Front angegriffen, während das 27. Jäger-Bataillon nebst einem Bataillon des Infanterie-Regiments 52 zur Umgehung der linken Flanke beordert wurden. Um 5½ Uhr Nachmittags griffen Abtheilungen des 27. Reserve-Regiments kräftig ein. Zu gleicher Zeit trafen die Vortruppen des 7. Reserve-Regiments von der am rechten Ufer der Bosna vorrückenden Kolonne ein. Um 7 Uhr Abends waren die Aufständischen aus allen Positionen gegen Kosna geworfen. Gesammtverlust 2 Todte, 1 Unterlieutenant und 8 Mann verwundet. Die Umgehungskolonne traf eben ein, als die Insurgenten in heller Flucht nach Kosna zurückgingen. Die Zahl der Insurgenten angeblich 1500. Die Haltung der Truppen rühmenswerth. Abends Bivouaks in den genommenen Positionen bezogen. Bei fortdauerndem Regenwetter wird der Marsch auf Maglaj fortgesetzt.

Wien, 5. Aug. An die österreichische Botschaft in Konstantinopel erging die Weisung, die Pforte aufzufordern, ihre Stellung gegenüber den anarchischen Zuständen in Bosnien und der Herzegowina genau zu präcisiren. Vom Sultan wird verlangt, daß er öffentlich und auf das Feierlichste jede Gemeinschaft mit den Insurgenten ablehne.

Berlin. Nobiling hat am Freitag Abend einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich mit einer Scheere die Pulsadern zu öffenen begann. Der dem Verbrecher als Pfleger beigegebene Wärter vermochte indeß noch den Lebensmüden an der völligen Ausführung dieses Vorhabens zu verhindern. Um einer etwaigen Erneuerung desselben vorzubeugen, ist, neben Anordnung erhöhter Wachsamkeit, Nobiling nunmehr in seine Zelle gefesselt worden.

— Das im Kreise Crossen an der Oder gelegene wohlhabende Dorf Deutsch-Nettkow ist in den Nachmittagsstunden des 31. Juni beinahe ganz ein Raub der Flammen geworden; es sind einige achtzig Gehöfte nebst der eben eingeheimsten Ernte, die Kirche, das Schulhaus u. s. w. niedergebrannt; nur sechs etwas abseits stehende Gehöfte sind verschont geblieben. Als muthmaßlicher Brandstifter wurde heute ein fünfzehnjähriger Landstreicher polnischer Nationalität aus dem Dorfe Groß-Dammer bei Benschen, Kreis Meseritz, eingeliefert.

Frankfurt a./M., 6. August. Bei der Stichwahl erhielt der Demokrat Sonnemann 12,491 und der Nationalliberale Varrentrapp 5553 Stimmen.

Rom, 6. August. Man versichert, daß ein Einvernehmen zwischen dem Vatikan und Preußen unter folgenden Bedingungen zu Stande gekommen sei: Wiederherstellung der Konvention, wie sie früher bestanden; Amnestie für alle Vergehen gegen die Kirchengesetze in Preußen; Rückkehr der seit 1872 vertriebenen Bischöfe und Priester auf ihre Sitze; Ertheilung der kirchlichen und anderer geistlichen Chargen, wie sie vor dem Abbruch der Beziehungen stattgefunden. Jede Interpretation der promulgirten Gesetze bleibt dem Vatikan vorbehalten; derselbe wird definitiv und unmittelbar antworten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Aug. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Ungeachtet des äußerst geringen Wochenverkehrs und einer etwas lebhaften Zufuhr, trug der heutige Markt keineswegs die gleiche Physiognomie und war die Nachfrage nach feinem Weizen lebhafter und waren auch die Verkäufer gleich bei der Hand, eine reservirtere Haltung anzunehmen.

Da auch ungarische Märkte in Folge größeren Umsatzes ein ähnliches Manöver ausführten, gelang es den unsrigen um so leichter, ihren Zweck zu erreichen und bezeichnete Qualitäten dürften augenblicklich kaum noch zu bestehenden Preisen erhältlich sein. — Französische Märkte scheinen einer flauern Stimmung entgegen zu gehen. Die Segnungen des neuen Friedens kommen eben äußerst träge daher geschlichen. — Was uns der jährlich sich wiederholende Kongreß der Getreidespekulanten und Produzenten Oesterreich-Ungarns (26. bis 27. August) auftischen wird, ist zu gewärtigen.

Mittel und geringe Weizen wenig begehrt und auch für andere Getreidegattungen die alte Flauheit.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¼—31¼	Russ Weizen	Fr. 30 — 30¼
Primaweizen	„ 29¾—30	Hafer	„ 19 — 20½
Guter Weizen	„ 29¼—29½	Gerste	„ — — —
Geringere „	„ 27 —28	Roggen	„ 20 — 21½
		Mais	„ 19 — 23½
Lagereingang in voriger Woche			8,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			48,000 „

Pariser Observatorium vom 7. August 1878.

Lokale Sturzregen und stürmische Witterung, aber das Barometer steigt und der Himmel neigt sich zur Aufhellung

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sängerbund.

Heute Abend 8 Uhr für die neuen Mitglieder, punkt 8½ Uhr für Alle!
Schwurgerichtssaal.

Feuerwehr Aarau.

Freitag den 9. August findet in Basel die Schlußinspektion über den dort abgehaltenen Feuerwehrkurs statt, was den sich hiefür intressirenden Mitgliedern der hiesigen Feuerwehr hiemit zur Kenntniß gebracht wird. Nähere Auskunft über allfällige Beiwohnung ertheilt gerne

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Klavierbesitzern

von „Nah und Fern" hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Klavierstimmer vom nächsten Montag an einige Tage in Aarau sein wird.

Allfällige Aufträge für denselben besorgen gerne

Kaeslin & Burgmeier.

Tanzbelustigung im St. Laurenzenbad

(bei Anlaß der Kirchweih in Erlisbach)
Sonntag den 11. August 1878.
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
Wittwe Schmuziger.

Der diesjährige Ertrag an

Riedstreue & Korbweiden

im Staatsschachen bei Wildegg wird am **Mittwoch** den **14. August, Nachmittags halb 4 Uhr** öffentlich versteigert. Sammlung auf der Brücke.

Lenzburg, den 7. August 1878.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht:

Einige junge Leute,

die als
Färber auf Strangen oder Stücken
schon beschäftigt gewesen, zu gutem Lohn nach **Manchester.** Reise frei.
Sofortige Anmeldung bei
J. Rud. Hüssy in **Safenwyl.**

Wo zwei prachtvoll blühende

Oleanderstöcke

zu billigem Preise zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche und angenehme **Logis** auf 1. Oktober, in Nr. 713.

Zu verkaufen:
In Nr. 162 eine

spanische Wand.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zubehörde. Bei der Expedition der Aarg. Nachrichten zu vernehmen.

Eine tüchtige erfahrene **Person** welche kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, und gute Zeugnisse besitzt, wünscht sofort eine Stelle. Bei der Exped. dieses Blts. zu vernehmen.

Unterzeichnete, welche die

Damenschneiderei

gründlich erlernt hat empfiehlt sich den geehrten Damen auf's Beste für in's Haus und auf die Stör und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Wilhelmine Blume, Schneiderin,
Schloßplatz-Stiege Nr. 189.

Ebendaselbst, in unserer **Fein- & Groß-waschere**i wird alle Wochen **Wollenes gewaschen** und in Beziehung der jetzigen guten Einrichtung im Waschen und Schwefeln die Preise bedeutend herabgesetzt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Hermann Rämisperger,
Spengler, (Sohn).

Die **Werkstatt** befindet sich im Hause **Nr. 86 Adelbändli.**

Zu vermiethen:
Ein **kleines Logis,** bestehend in Stube, nebst Zubehör, für ein oder zwei Personen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Rechnungen

für die Cavallerieoffiziersbildungs-Schule, die Cavallerierekruten-Schule III. & die Hufschmiederekruten-Schule sind bis spätestens Montag den 12. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen. —

Spätere Eingaben könnten hierorts nicht mehr berücksichtigt werden. —

Aarau, den 6. August 1878.
Der Verwaltungsoffizier der Cavallerierekruten-Schule III:
Hauser, Oberlt.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein am eidgenössischen **Waffenplatz** in Aarau gelegenes **Wohnhaus mit Garten.**

Das Wohnhaus enthält **3 Wohnungen** und das **Plainpied,** in welchem seit Jahren eine **Wirthschaft** betrieben wird. Ein Theil des Gartens ist für die **Gartenwirthschaft** eingerichtet und mit **Kegelbahn** versehen. — Die Lage am eidgenössischen Waffenplatz sichert einen günstigen Erfolg der Wirthschaft, ebenso ist der in unmittelbarer Nähe liegende Viehmarktplatz diesem Erfolge günstig.

Die Kaufs- und Miethbedingungen namentlich bezüglich des Preises sind sehr günstig.

Liebhaber für Kauf oder Miethe wollen sich gefl. wenden an den
Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar, in Aarau.



Buchstaben zum Zusammensetzen und Einschrauben in Compositeur, um mittelst derselben kleinere Sätze, Etiquetten, Einladungscirculare für Gesellschaften, Preiscourants ꝛc. drucken zu können, liefere pr. 100 je nach Größe zu **Fr. 3. 50 bis 4. 25.** Compositeur (zum Einschrauben von 1—8 Zeilen Buchstaben) je nach Länge und Zeilenzahl Fr. 1. 20 bis Fr. 7. — Preiscourants mit Abdrücken von Buchstaben versende franko.

Auch empfehle mich in Anfertigung von **Firmastempeln, Gemeindestempeln ꝛc. mit schöner tiefer Gravirung** zu möglichst niedrigen Preisen. Stempelabdrücke mit Preisangabe versende franko.

G. Warth, Stempelfabrikation, **Winterthur.**

Abonnements-Einladung.

Ueber die Verhandlungen der eidg. Räthe in Sachen der Gotthardbahnangelegenheit wird ein **stenographisches Bülletin** veröffentlicht, auf welches zum Preise von **Fr. 2,** resp. **Mark 2,** bei allen Postämtern, sowie bei der Stämpflischen Buchdruckerei in Bern abonnirt werden kann.

Bern, den 7. August 1878. **Die schweiz. Bundeskanzlei.**

Liegenschafts- & Fahrhab-Steigerung.

Die **Erbin** der Jungfer **Johanna Fisch, gew. Corsetschneiderin,** von Aarau, bringt:

I. **Freitag den 16. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Fiedrich Gamper,** Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhaus Nr. 167 b** auf dem **Kirchhof,** in Aarau, welches sich sowohl für Handwerker als auch für Partikularen eignet; Brandkataster-Schatzung **Fr. 2750.** —

II. **Samstag den 17. August,** Vormittags 9 Uhr, im oben bemeldeten Hause die **Fahrhabe,** worunter zwei Nähmaschinen, Tische, Commode, Corset-Stoff, eine Partie Fischbeine, Haften, Nesteln und Beschlüsse für Corsets u. a. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 8. August 1878. Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Für Cigarren-Fabrikanten!

Es sind im hiesigen Lagerhause zum Verkaufe deponirt und können bei mir Muster eingesehen werden:

23 Ballen Java- & Carmen-Deckblatt, im Gewichte von 55 bis 90 Ko. aus der Liquidation von Gebr. Keller, Cigarrenfabrikanten in Reinach.

Kaufsangebote werden entgegengenommen auf Grundlage des Waaren- und Experten-Schätzungsverzeichnisses bis 17. dies von

Rud. Lüscher, Notar in **Aarau**
für das Liquidations-Comite der Masse von Gebr. Keller.

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an in **Nr. 248 an der Halden** und empfiehlt sich bei diesem Anlaß ihren werthen Kunden fernerhin im **Waschen, Glätten, Coffriren & Calandriren.**

Wittwe Hemmeler, Schlossers.

Zu verkaufen:

Das Emd- & Herbstgras

ab 2 Jucharten Land. Zu erfragen bei Herrn **Eml. Rüetschi,** Glockengießer in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein renommirtes nachweisbar rentables **Spezerei-** oder auch **Mercerie- & Weißwaaren-Geschäft.** Käufer solid.

Offerten mit Benennung der Kaufsumme und der wirklichen Rendite, befördert unter Chiffre G. 1124 die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Zürich.

NB. Dieses Inserat wird nicht wiederholt! (M-2900-Z)

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer,
in Aarau.

Zu verleihen

ein helles Magazin

mit 2 Böden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Auf 1. September ein **möblirtes Zimmer** an einen oder zwei Herren. Nachfrage in Nr. 56, Metzgergasse.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Billig zu verkaufen:
Ein **Wiener-Flügel,** ein **Theekessel** mit Ring, ein **Glättöfeli.**

Zu kaufen gesucht:
Ein eisernes **Koch-Oefeli;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Infolge Reparatur wird die **Neu-Vorstadt-Brunnenleitung** wie folgt abgeschlossen:

1) **Mittwoch den 7. August,** die nördliche Hälfte der Casinostraße, Schloßplatz und Laurenzenvorstadt.
2) **Donnerstag den 8. August,** die Casinostraße, Schloßplatz und Laurenzenvorstadt; **jeweilen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags;** was hiemit den betreffenden Brunneninhabern und Anwohnern bekannt gemacht wird. —

Aarau, den 6. August 1878.
Die Bauverwaltung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Einwohnergemeinde Aarau hat von dem in 6 Bauplätze eingetheilten s. g. Kiefergarten an der Bahnhofstraße daselbst, den Bauplatz Nr. 1. im Flächengehalte von 352,375 Quadrat-Meter zu Fr. 16. 40 per Quadrat-Meter oder im Ganzen um Fr. 5778. 95 im Sinne der Schlußnahme vom 31. Mai 1877 verkauft.

Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 15. d. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für den Bauplatz Nr. 1 vom Kiefergarten", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 5. August 1878.
Der Gemeinderath.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über David, Paul, Struppenfabrikation in Aarau, hat Hr. J. B. Eliaert in Ninove, Belique, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 2107. 06, nebst Zins à 5% seit 2. März 1878 und Kosten, innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 31. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Paul David aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 20. Juli 1878.
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Zur Ertheilung von **Englischem Sprachunterricht** wird ein Lehrer gesucht. Reflectanten wollen ihre gefl. Offerten bei der Exped. dieses Blattes abgeben.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kanton Thurgau.

Bei einer **Damenschneiderin** kann sofort oder später eine **Tochter** in die Lehre treten.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 187.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 9. August 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Corr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abend-Sitzung v. 7. Aug.

Hr. Pedrazzini befürwortete im Sinne von Hrn. Lurati diesen Abend in die Vorlage einzutreten.

Hr. Delarageaz brachte eine ganz neue finanzielle Vorlage.

Hr. Oberst Arnold sprach für die Subvention und schließlich erhielten die HH. Thoma und Dr. Escher noch das Wort zu persönlichen Berichtigungen.

Hr. Thoma erklärte, daß er bei der Autorisation zur Unterzeichnung des Minderheitsberichtes keine Kenntniß von demselben hatte; daß er aber seither zur Ueberzeugung gekommen sei, daß die Subvention eine solche Nothwendigkeit sei, daß er unbedingt zu derselben stimme und wissen werde dieselbe vor seinem Gewissen und seinen Wählern zu verantworten.

Hr. Dr. Escher überläßt auf das Votum des Hrn. Prof. Vögeli getrost dem Urtheil der Zukunft nicht nur über seine persönliche Gesinnung, sondern auch über die persönlichen Opfer zu urtheilen, welche er zur Erreichung öffentlicher Zwecke gebracht habe. Mit 52 gegen 20 Stimmen war Schluß erkannt worden. Die Abstimmung über die Eintretensfrage erfolgt morgen.

Die Debatte über die Anträge der HH. Stämpfli und Oberst Frey wird jedenfalls einer neuen Diskussion rufen und die Referndumsfrage wird ebenfalls 2—3 Tage in Anspruch nehmen.

Da hierauf der Ständerath zu berathen haben wird, ist kaum vorzusehen, daß die Session vor dem 24. ihren Abschluß findet.

Von Hrn. Bundesrath Anderwert wurde heute noch folgender Antrag eingereicht:

Art. II. Der Bundesrath wird beauftragt, sich an Bestrebungen zu betheiligen, welche bezwecken, die Monte-Cenere-Linie auf den gleichen Zeitpunkt auszuführen, on welchem die Hauptlinie Immensee-Pino vollendet sein wird. Zu diesem Zwecke ist er ermächtigt, nach Verhältniß der Beitragsleistungen der übrigen an der Erstellung der Monte-Cenere-Linie betheiligten Staaten, Provinzen und Städte eine besondere Bundessubsidie zuzusichern, welche 2 Millionen Franken nicht übersteigen darf. Die Bundesversammlung wird endgültig sowohl den definitiven Betrag als auch die nähern Bedingungen dieser Subvention festsetzen.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 8. d.

Unter Namensaufruf entschied heute der Nat.-Rath mit 87 gegen 41 Stimmen in die Gotthardfrage einzutreten. Herr Dr. Kaiser entschuldigte sich, verhindert gewesen zu sein an der Abstimmung Theil zu nehmen und giebt zu Protokoll, daß er gegen das Eintreten gestimmt haben würde.

Von Hr. Feer-Herzog ist zum Antrage des Herrn Lurati folgender Zusatzantrag gestellt worden:

Der Bundesrath ist ermächtigt, an Verhandlungen zur Bildung eines Konsortiums Theil zu nehmen, das sich mit der Erstellung der Linie Guibiasco-Lugano durch den Monte-Cenere befassen würde.

Für Eintreten in die Gotthardfrage stimmten: Amberg, Arnold, Baldinger, Bally, Beck, Berthoud, Bleuler, Born, Boßhard, Brunner, Bucher, Bühlmann, Burckhardt, v. Büren, Bützberger, Dénériaz, Dietler, Durrer, Eberle, Eggli, Escher, Feer-Herzog, Fischer, Forrer, Frey, Gatti, Graf (Baselland), Graf (Appenzell A. Rh.), Häberlin, Haberstich, Haller, Hasler, Hertenstein, Holdener, Joliffaint, Joos, Jost, Kaiser (Bern), Karrer, Keller, Klaye, Klein, Künzli, Lambelet, Leuenberger, Lurati, Magatti, Marti, Merkle, Meßmer, Migy, Moser, Münch, Paulet, Pedrazzini, Räber, Reinert, Riem, Ritschard, Rohr (Aargau), Rohr (Bern), Römer, Scherb, Scherz, Scheuchzer, v. Schmid, Schoch, Schwerzmann, Seiler, Stämpfli, Stoffel, Straub, Studer, Sutter, Teuscher, Thoma, Thommen, Vögeli, Vonmatt, Vonmentlen, Weber, v. Werdt, Widmer-Hüni, Zingg, Zinggeler, Zweifel und Zyro.

Gegen das Eintreten stimmten: Aepli, Baud, Bavier, Broger, Carteret, Challet, Chalumeau, Channey, de Chastonay, Contesse, Delarageaz, Du Plessis, Gaudy, Grand, Hilti, Huber, Jaquet, Joly, Keel, Major-Bautier, de Montheys, Morel, Müller, Planta, Richli, Roten, Ruchonnet, Salis, Sarer, Segesser, Steinhauser, Techtermann, Toggenburg, Tschudy, Bautier (Waadt), Bautier (Genf), Bourloud, Weck, Wirth-Sand, Wuilleret, Wulliémoz.

Bei der Abstimmung fehlten: Barmann, Desor, Dr. Kaiser (Solothurn), Pasta, Rüsser und Tanner.

Hr. Klein befürwortete nun Namens der Kommission die Genehmigung des vorgelegten Staatsvertrages. Herr Ruchonnet beantragte denselben nicht zu ratifiziren. Herr Wirth-Sand machte zwei Vorbehalte: 1. in Bezug der Maximal-Taxen auf dem internen schweizerischen Verkehr und 2. daß den Auswärtigen Staaten sowohl der Finanzausweis als die Fortfait-Verträge zur Prüfung vorgelegt werden.

Er beantragte: 3. In Abänderung des Art. 8 des Vertrages vom 15. Oktbr. 1869, haben sowohl die Subventionsstaaten als die Gotthardbahngesellschaft sich in verpflichtender Weise dahin zu erklären, die für den Transitverkehr zwischen Deutschland und Italien jeweilen vertragsgemäß normirten Maximaltaxen auch im direkten Verkehr zwischen der Schweiz und Italien als Maximalsätze anzuerkennen.

4. Die Subventionsstaaten haben sowohl den Plänen und dem Kostenvoranschlage, als dem Finanzausweis und allfälligen Bauverträgen à Fortfait ihre Zustimmung zu ertheilen.

Hr. Oberst Frey begründete hierauf seinen bereits gemeldeten Antrag. Hr. Bundesrath Dr. Heer bekämpfte denselben. Hr. Haller stellte den Antrag, gar keinen Antrag anzunehmen, welcher wieder an die Kantone zurück führe und bezüglich des Monte-Cenere keinen Antrag zum Beschluß zu erheben, der eine Revision des Vertrages nöthig macht, sondern den Antrag des Hr. Bundesrath Anderwert. Herr Forrer stellte die Ordnungsmotion, die Abstimmung über den Antrag des Herrn Wirth-Sand auf morgen zu verschieben.

Der Rückweisungsantrag des Hrn. Forrer wurde abgelehnt. Hierauf folgte die Abstimmung. Die Bedingung Nr. 1 des Hrn. Wirth wurde mit 48 gegen 42 und die Bedingung Nr. 2 mit 50 gegen 33 Stimmen abgelehnt.

Da kein Gegenantrag gestellt worden, so ist die Zusatz-Convention vom 12. März 1878 genehmigt und geht die Diskussion zum Dekret Nr. 2 betr. die Subvention über.

Dieselbe wurde abermals eine sehr breite. Die verschiedenen Antragsteller begründeten ihre Anträge, deren Wortlaut wir bereits gebracht haben. Wir entnehmen dieser Diskussion nur, daß Dr. Simon Kaiser, der zwar dafür hält, daß die Kantone das Geld so leicht sich beschaffen können, wie der Bund, heute erklärt, das große Unternehmen nicht zu Grunde gehen lassen zu wollen, für die Subvention stimmen wolle, aber nur unter der Bedingung, daß dieselbe den Kantonen und nicht für die Gotthard-Gesellschaft gegeben werde.

Ernstlich warnte Hr. Klein davor an die Kantone zurück zu gehen.

Hr. Dénériaz unterstützte die Subvention und stellte den eventuellen Antrag, der Bund solle den Kantonen die Subventionssumme zinsfrei überlassen. Das Kapital wäre in einer Reihe von Jahren von denselben zurück zu bezahlen. Es hält der Redner dafür, daß dieser Ausweg mehr Aussicht auf Verständigung hätte als der Antrag des Hrn. Vautier.

Mit 69 gegen 36 Stimmen hat der Nationalrath die Bundessubvention von 6½ Millionen nach Antrag der Commission und des Bundesrathes beschlossen.

Morgen Fortsetzung.

Der Ständerath ermächtigte den Bundesrath zum Ankauf der Postremise in Chur zum Preise von Fr. 35,000.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 8. August.

Der schweizerische Obst- und Weinbauverein kam mit dem Gesuch ein, es möchte im Interesse der Weinbauer zur Vermeidung von Irrthümern und falschen Resultaten, welche durch den Gebrauch verschiedener oft ungenauer Weinproben zu Tage treten, die landwirthschaftlich-chemische Untersuchungsstation am Polytechnikum in Zürich mit der Prüfung und Verifikation der Oechslin'schen Weinprobe betraut werden in dem Sinne, daß infolge, Uebereinkommens der weinbauenden Kantone keine andern Proben als richtig und zulässig erkannt würden, als die mit dem Stempel der Untersuchungsstation versehenen. Der Bundesrath beschloß, die Prüfung und Verifikation der Oechslin'schen Weinprobe mit in die Funktionen der fraglichen Untersuchungsstation aufzunehmen, dagegen auf den weiteren Antrag über die ausschließlich gerichtliche Anerkennung der von jener Station geprüften Proben nicht einzutreten.

Der Bundesrath wählte zum Assistenten der darstellenden Geometrie und Geometrie der Lage am Polytechnikum Hrn. Joh. Keller von Mandach, bisher II. Assistent; zum Zolleinnehmer in Mannenbach Hrn. Jakob Fehr in dort.

Truppenzusammenzug. Hr. Oberst Le Comte, Kommandant der 2. Division, erließ am 22. Juli eine General-Ordre über das Programm des Truppenzusammenzugs, welcher in der ersten Hälfte des Monats September zwischen Bern und Freiburg stattfindet. Der Divisionsstab rückt am 1. September Mittags in Freiburg ein, am 2. September folgen die Stäbe der Brigaden 3 und 4 und diejenigen der 4 Regimenter 5, 6, 7 und 8; am 3. September die übrigen Stäbe und Truppen nach ihren Schultableaux und Spezialbefehlen. Die Hauptquartiere sind bis zum 14. September: für die Division Freiburg, für die 3. Brigade Groley, für die 4. Murten, für die Artilleriebrigade Bière. Am 14. rücken alle Truppen in die Linie. Am 15. September, dem Bettag, erfolgt die Concentration der Division bei Groley zum Gottesdienst und zur Inspektion, welche nachher folgt und durch Hrn. Bundesrath Scherer vorgenommen wird. Zum Schluß wird defilirt und alles begibt sich in die Gefechts-Cantonnemente. Vom 16. bis und mit dem 20. September werden Divisionsmanöver abgehalten zwischen Frei-

burg, Murten und Bern, bis nördlich an die Aare, mit Beiziehung von Truppen der 3. Division. Am 20. und 21. September ist Inspektion der Korps nach Waffen und Ausrüstung, dann folgt die Entlassung; die Brigade-Stäbe werden am 21., der Divisionsstab wird am 23. September beurlaubt. Das Manöver soll Folgendes darstellen: Die 2. Division, als Avantgarde der Südarmee marschirt zur Offensive durch die Waadt und Freiburg gegen Bern; sie setzt sich am 16. September auf der Linie Freiburg-Avenches in Bewegung. Ein Feind (3. Division und Theile der 2. Division) liegt bei Bümplitz-Könitz und widersetzt sich dem Angriff. — Jeden Morgen werden die Feindseligkeiten um 8 Uhr beginnen.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen. Vom 7. August.

Nachdem die Präsidien der beiden Kirchenräthe gesönderte Gesetzesvorschläge über Aufhebung der beiden Kirchenräthe vorgelegt, werden ihnen dieselben zurückgeboten zur Verständigung über eine gemeinsame Vorlage.

Auf das Ansuchen der Einwohnergemeinde Aarau wird der von ihr gutgeheißene Plan nebst Bauvorschriften über die Baulinie auf der Westseite der Kasinostraße im Sinne des Gesetzes über Aufstellung von Bauvorschriften für Erweiterung von Ortschaften dem Großen Rath zu Genehmigung empfohlen.

— Aarau. Die Kavallerieschule schließt nächsten Montag; Abmarsch Dienstag früh; gleichen Tags, 13. August, rücken die Infanterie-Rekruten zur 6wöchentlichen Schule ein.

— * Aarau. Wir wollen doch nicht unerwähnt lassen, daß auch die hiesigen vom eidgen. Turnfest in St. Gallen mit dem 11. Sektionspreis zurückkehrenden Turner am Mittwoch Abend bei ihrer Ankunft am Bahnhof festlich empfangen und mit Musik nach ihrem Lokale im „Rößli" geleitet wurden, wo sich abermals eine Feststimmung entspann. Einige gemüthliche Stunden wurden dann noch verlebt, gewürzt durch Toaste, humoristische Vorträge und Gesangsproduktionen. Möge der schöne Erfolg dieselben zu weiterem Streben aufmuntern! Im Einzelwettturnen errangen bei sehr großer Konkurrenz Preise: Robert Jäggli und J. Sager.

* Aarau. Nochmal Hidber. (Eingesandt). Einige hiesige Blätter haben sich die Zeit her so nachhaltig und einläßlich mit Hidber's „Schweizergeschichte für Schule und Volk" beschäftigt, haben den Verfasser so tüchtig in's Gebet genommen und ihm sein langes Sündenregister so haarklein vorgehalten, daß man sich nur wundert, wie von einem solchen Buch überhaupt noch die Rede sein kann.

Hören wir nur den letzten Recensenten: „Was den Inhalt betrifft, so taugt er weder für Schule noch Volk, höchstens für bessere (?) Dilettanten", die denn auch im Stande sein werden, jene Kieselsteinsuppe zu verdauen, die Hidber's Sprache seinen Lesern bietet. Läßt sich der unglückselige Geschichtschreiber nun gar auf den schlüpfrigen Gebieten der Urzeit oder der Pfahlbautenperiode betreffen, so begegnet ihm eine Ungeschicklichkeit über die andere. Das geht so weit, daß er am Ende meldet, wie die Pfahlbauer ihr Brod mit **ck** „bucken", während die Pfahlbauer des Recensenten es ohne **c**, aber mit langem **u** gethan." Man bedenke!"

Da begreift sich nun allerdings der Mordspektakel, der über solche pfahlbautenmäßige Ketzereien erhoben wird. Da begreift sich aber auch das Publikum, welches von historischer Kritik und gelehrter Grammatik wenig oder nichts versteht, hingegen fein genug die Pointe herausfühlt, um den Herren Recensenten — falls — unglaublich aber doch vielleicht wahr — eine zweite Auflage von Hidber's Buch erscheinen sollte, — zu sagen: seht, das hat eure Reklame gethan.

Bern. Hr. Bischof Herzog, der, wie gemeldet, einer Einladung des Bischof Brown von Winchester Folge leistend, nach England gereist ist, um einer Versammlung englischer und amerikanischer Bischöfe in Farnham Castle beizuwohnen, hat, wie man dem „Standard" entnimmt daselbst die freundlichste Aufnahme gefunden. Er hielt in französischer Sprache einen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Bericht über die christkatholische Bewegung in der Schweiz und wurde auch im gesellschaftlichen Verkehr mit höchster Aufmerksamkeit behandelt.

— Letzten Sonntag wurde auf Mürren die neuerrichtete englische Kirche eingeweiht und der erste Gottesdienst darin gehalten.

— Dem „Bündner Tagblatt" wird aus der Bundesstadt geschrieben, daß im Nationalrath noch 4 Stimmen für Beseitigung des Referendums fehlen.

— Der Grütliverein ordnet eine Vorabstimmung in seinen Sektionen an über die Frage, ob über das neue Militärsteuergesetz das Referendum ergriffen werden solle oder nicht.

— Auch aus Noirmont wird berichtet, daß die Uhrenmacherei wieder einen kleinen Aufschwung nehme; die Bestellungen laufen wieder zahlreicher ein und die Ateliers, welche eine Zeit lang ganz entvölkert waren, füllen sich wieder mit Arbeitern an. Zwar sind die Preise immer noch sehr niedrig, allein die Krisis hat die Leute sparen gelehrt und auch der blaue Montag wird künftig jedenfalls weniger gefeiert werden, als früher.

Zürich. (Korr. v. 8. d.) Die diesjährige Jahresversammlung des schweiz. Apothekervereins findet den 28./29. August in Zürich statt.

Der Kanton Zürich zählte auf Ende 1877: 24,034 Dienstpflichtige und 24,558 Ersatzpflichtige.

In Irgenhausen bei Pfäffikon mußten wegen heftigen Ausbruchs des Scharlachfiebers die Schulen geschlossen werden.

Am 30. Juli hat das kantonale Komite der Gewerkschaften-, Arbeiter- und Grütlivereine dem Reg.-Rath die mit 6072 Unterschriften begleiteten Initiativlisten bezüg. staatlicher Anhandnahme des Getreidehandels zugestellt.

Am 3. d. brannten in Oberhasle (Wehnthal) zwei aneinandergebaute Wohnungen ab.

Am 19. d. tritt der Kantonsrath zur Augustsitzung zusammen. — Der Entwurf einer neuen Geschäftsordnung des zürcher. Stadtrathes wird erstinstanzlich festgestellt und dem größern Stadtrathe zur Sanktion unterstellt.

Aus freier Hand sind wieder 4 Bauplätze in Baurain III. des Spitalquartier und derjenige an der obern Mühlgasse im Betrag von zusammen Fr. 770,794 verkauft worden, die Verkäufe aus freier Hand werden fortgesetzt.

Die Herbstversammlung des landwirthschaft. Kantonalvereins wird auf 6. Oktober nach Zürich einberufen und fällt mit der landw. Ausstellung in der Tonhalle zusammen. Die Jahresrechnung der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn pro Ende 1877 weist über die Verzinsung der Obligationen I. Hypothek hinaus einen kleinen Einnahmenüberschuß, über dessen Verwendung die Gemeindsbehörden von Wädensweil und Einsiedeln zu hören sind.

Der zürcher. Lebensmittelverein scheint festen Fuß zu fassen: im Juni hat der durchschnittliche tägliche Erlös Fr. 423 für Gemüse, Fr. 255 für Butter, Fr. 81 für Käse, Fr. 66 für Eier und Fr. 13 für Diverses, zusammen Fr. 838 betragen. Durch seine Koncurrenz übt er auf den allgemeinen Preisstand dieser Kathegorie Viktualien einen fühlbaren Einfluß aus und verdient schon darum allgemeinen Dank.

Die von den Studirenden des eidgen. Polytechnikums während des abgelaufenen Schuljahres angefertigten Zeichnungen, Pläne und in den Werkstätten ausgeführten Arbeiten sind bis 9. d. öffentlich in den Sälen der Anstalt ausgestellt und ist Einzelnes darunter wirklich sehenswürdig und zeigt, wie emsig im Durschnitt denn doch an der obersten Landesanstalt in technischer Richtung gearbeitet wird.

Das Freischießen in Winterthur nimmt einen befriedigenden Fortgang. Bis Dienstag Abends waren 41,000 Kehrmarken verkauft; die Zahl der Doppler betrug im „Serienstich" 436, im „alten Stich" 254, im Stich „Winkelried" 333.

— Zentral-Stellenvermittlungs-Bureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute, Flössergasse 9, Zürich. Im 1. Quartal, vom 1. Mai bis 31. Juli 1878 wurden angemeldet: Stellengesuche 200, Vakanzen (incl. Vortrag vom 2 Jahr 62) 155, hievon annullirt 35, bleiben 120, Besetzungen durch Vermittlung des Bureau 45, Besetzungen ohne Vermittlung des Bureau 23, zusammen 68, schwebende Vakanzen am 31. Juli 52, wovon Volontäre, 15 für Lehrlinge.

Seit Gründung des Institutes hat dasselbe verzeichnet: Im 1. Jahr 497 Stellengesuche, 244 Vakanzen und 98 Besetzungen; im 2. Jahr 608 Stellengesuche, 286 Vakanzen und 116 Besetzungen und im 1. Quartal des 3. Jahres 200 Stellengesuche, 93 Vakanzen und 45 Besetzungen. Total der Besetzungen bis heute 259.

Solothurn. Seit einiger Zeit gehen in Olten zahlreiche Wagenladungen mit Eiern durch, Ladungen von je 120—140 Zentnern, meist aus Ungarn kommend und nach Südfrankreich weitergehend.

Basel. An der Kilbe zu Groß-Hüningen hatte sich vergangenen Sonntag ein Ehepäärchen so lustig gemacht, daß es seine beiden Kinder sammt dem Kinderwägelchen total vergaß und erst gegen Mitternacht auf die Heimreise dachte, nachdem sich die beiden Kleinen durch Schreien bemerklich gemacht hatten. Um desto rascher nach Hause zu kommen, setzten sich die Alten auf einen Kilbewagen und nahmen das Wägelein hinten in's Schlepptau. Wie erstaunten die beiden liebevollen Eltern, als sie, beim St. Johannisthor angelangt, kein Kinderwägelchen mehr fanden. Dasselbe hatte sich losgemacht und war herwärts der „Schiffmühle" glücklicherweise in die Wiese hineingefahren. Wäre dasselbe auf der Straße stehen geblieben, so hätte es sammt den Kindern in der dunkeln Nacht überfahren werden können. Am meisten soll die zärtliche Mutter nach dem Wiederfinden über den Verlust einiger gewonnener Teller, die bei der raschen Fahrt herausgefallen waren, gejammert haben. (Schw. Volksfr.)

— Mittwoch den 7. August starb in Klosters im Prättigau Hr. Joh. Stückelberger-Usteri, Diakonus zu St. Peter in Basel.

— Am Feuerwehrkurs, der am 4. d. in Basel begonnen hat, sind vertreten 56 Sektionen aus 16 Kantonen, nämlich: Aarau, Aarberg, Bern, Baden, Basel, Biel, Birsfelden, Bremgarten, Brugg, Bülach, Buochs, Burgdorf, Eglisau, Flawyl, Flüelen, Flums, Frauenfeld, Gelterkinden, Hallau, Hemberg, Herisau, Huttwyl, Kirchberg, Klein-Hüningen, Koppigen, Langenthal, Lichtensteig, Liestal, Luzern, Männedorf, Meilen, Möhlin, Neuhausen, Neumünster, Olten, Ragatz, Rapperswyl, Rheinfelden, Riesbach, Riehen, Schleitheim, St. Gallen, Schwanden, Schaffhausen, Schüpfheim, Schwellbrunn, Sils, Solothurn, Sumiswald, Unterstraß, Uster, Uetikon, Winterthur, Yverdon, Zug und Zürich.

Der Kurs zählt 150 Theilnehmer. Bis Donnerstag Mittag dauerten unter stetem Beisein von zahlreichen Zuschauern die Sektionsübungen, dann begannen die kombinirten Operationen zweier und mehrerer Sektionen zusammen; auf heute (Freitag) Nachmittags ist das Hauptmanöver im Kasernenhof angesetzt, dem dann am Abend ein gemeinschaftlicher Trunk im Café Spitz folgt, welcher unsern werthen Gästen durch die h. Regierung von Baselstadt angeboten worden.

Schaffhausen. Der Mörder der am 28. November 1876 auf der Enge ermordeten Frau Keller von Beringen ist in der Person eines Grieshaber, Sohn, wohnhaft beim Oerlifall, verhaftet. Er ist 18 Jahre alt und hat sich, wegen einem Wurstdiebstahl verhaftet, auch dieser ruchlosen That selbst angeklagt. Das Motiv des Mordes soll Raubsucht gewesen sein.

Neuenburg. Letzthin gerieth laut „Nat. suisse" eine junge Französin von 18 Jahren, welche an einer der Klippen des neuenburgischen Strafgesetzes Schiffbruch gelitten hatte, in die Hände der dortigen Justiz und wurde vorläufig in Locle von der Außenwelt abgeschlossen. Als sie so allein im „Schatten kühler Denkungsart" da saß und die Freuden ihres jungen Lebens in ihrer rosigsten Gestalt von der „büßenden Magdalena" aufstiegen, da wurde sie von einem ungestümen Freiheitsdrang erfaßt. Aber demselben stellten sich 4—5 Fuß dicke Mauern entgegen und die Fensteröffnung der Zelle hätte wohl einer Katze Auslaß gestattet, aber nicht einer Schönen, deren Leib 150 Pfund wog. Aber der Mensch ist bekanntlich erfinderisch. Als der Gefängnißwärter eines schönen Morgens mit der Suppe bei der Gefangenen erschien, bat ihn diese, er möchte doch ge-

bekomme sonst Zahnweh. Diesen Dienst konnte ihr der strenge Schlüsselbewahrer unmöglich abschlagen. Er errichtete auf der Pritsche aus Stühlen ein Gerüst und stieg hinauf. In diesem Augenblick knarrte das Schloß. Die Schöne ist ausgeflogen und gewinnt mit raschen Schritten die Grenze bei Col-des-Roches, wo sie den Staub von ihren Bottinen schüttelte und den Freiheitshauch der franz. Republik mit großen Zügen einschlürfte.

Wien, 7. Aug. Als Abgeordnete Oesterreich-Ungarns wurden zur Münzkonferenz Banquier O. Haupt und Prof. Neumann ernannt.

— In Folge der Uebergabe Schumlas an die Russen bereiten 5000 mohamedanische Einwohner desselben ihre Auswanderung vor.

Wie es heißt, hätten die russisch-türkischen Räumungsverhandlungen zu einer vorläufigen Verständigung geführt. Die Russen würden nach 8 Tagen die im Berliner Vertrage vorgesehene allgemeine Räumung beginnen. In der Zwischenzeit müßten Batum und Varna den Russen übergeben sein, worauf erst in der Zeit zwischen dem 31. August und dem 5. September die Räumung der Umgebung Konstantinopels von den Russen bewerkstelligt würde.

Wien, 6. Aug. Die halbamtliche „Wiener Abendpost" schreibt: „Heute bringt uns der Telegraph die Mittheilung, daß die kaiserlichen Truppen Mostar besetzt haben und von der Bevölkerung auf das freudigste begrüßt worden sind. Die Bedeutung dieses Ereignisses bedarf keines Commentars. Mostar durfte nach den letzten blutigen Vorgängen, denen die hervorragendsten türkischen Funktionäre der Stadt zum Opfer fielen, als einer der Mittelpunkte des von Hadschi-Loja und ähnlichen Fanatikern organisirten Widerstandes gelten. Die ohne Kampf und militärische Hindernisse erfolgte Besetzung der Hauptstadt der Herzegowina läßt darauf schließen, wie geringe Wurzeln die Ideen dieses Wiederstandes in der Bevölkerung geschlagen hatten. Daß die Bewegung in erster Linie gegen die ottomanischen Behörden gerichtet waren, beweist, daß sie der eigentlich nationalen oder religiösen Grundlage entbehrte, und ebenso deutet die Opposition aller ruhigen und besitzenden Elemente darauf hin, daß man über ihre Tendenzen auch nach anderer Richtung hin nicht im mindesten im Zweifel war. Unter der Maske eines politischen Widerstandes sollte lediglich ein System des Raubes, der Plünderung, der Brandschatzung und Erpressung etablirt und ein anarchischer Zustand geschaffen werden, der die besitzenden Klassen den äußersten Gefahren preisgab. Das vielbesprochene Dekret Hadschi-Loja's, das in der That eine sehr verdächtige Aehnlichkeit mit den Verfügungen der Pariser Kommune trägt, darf einfach als eine Codification dieser Tendenzen betrachtet werden. So wurde die Frage in Bosnien und der Herzegowina selbst beurtheilt, und es war eine natürliche Konsequenz dieses Urtheiles, wenn, wie uns der Telegraph gestern aus Metcovich berichtet hat, der Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Mostar von allen Klassen der Einwohnerschaft mit Ungeduld erwartet wurde.

Mostar, die Hauptstadt der Herzegowina, liegt in anmuthiger Ebene am Einflusse des Radobolje in die Neretva an beiden Ufern dieses Flusses, von den kahlen felsigen Abhängen, rechts des Hum und links des Velez-Gebirges eingeschlossen. Die Stadt, etwa 22000 Einwohner zählend, ist, sehr ausgebreitet, schön und regelmäßig gebaut, sehr reinlich gehalten und hat ausschließlich steinerne, größtentheils mit Steinplatten gedeckte Häuser. Mostar ist, wie wir der „D. Z." entnehmen, der Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs, eines Mufti, eines Kadi, sowie aller Regierungs- und Bezirks-Behörden. Von den Bewohnern bekennen sich etwa 5000 zur griechisch-orientalischen und 1000 zur römisch-katholischen Religion; die übrigen sind Mohamedaner und haben hier über 30 größtentheils steinerne Djmanien und Moscheen.

Teplitz, 7. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von dem Vertreter des deutschen Kaisers, Generallieutenant von Steinäcker, dem Fürsten Clary, der Fürstin von der Geistlichkeit, dem Offizierscorps und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Kaiser dankte dem Bezirksobmann Stöhr und dem Bürgermeister Uhrer für den ihm bereiteten schönen Empfang, und sprach seinen besondern Dank dafür aus, daß die Stadt Teplitz dem Kaiser Wilhelm einen so taktvollen wie herzlichen Empfang bereitet habe; es habe dies, erklärte der Kaiser, ihm sehr wohl gethan. Vom Bahnhofe aus fuhr er unter dem begeisterten Jubel einer großen Menschenmenge, unter dem Geläute der Glocken und den Klängen der Volkshymne durch die aufs Reichste geschmückten Straßen, in welchen die Vereine, die Bergleute und die Schuljugend Spalier bildeten, nach dem Hotel „Zur Post". Hier empfieng der Kaiser den Adel, die katholische und evangelische Geistlichkeit, Offiziere, Beamte und Behörden, Mitglieder der Bezirks und Gemeindevertretung so wie der israelitischen Cultusgemeinde u. s. w. Um 10 Uhr nahm der Kaiser das Dejeuner beim Fürsten Clary ein. Um 11½ Uhr stattete derselbe dem Kaiser Wilhelm seinen Besuch ab, wei welchem um 4 Uhr auch das Diner Statt findet. Die Zwischenzeit ist der Besichtigung der Bäder, der Spitäler und Schulen gewidmet.

Ragusa, 7. Aug. Suleiman Pascha ist mit 1500 Mann asiatischer Truppen in Trebinje eingeschlossen; da er ein Christ ngemetzel befürchtet wird er den Einmarsch der Insurgenten verhindern. 1500 bosnische Flüchtlinge haben Trebinje verlassen.

Berlin, 7. Aug. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." erklärt die über die Kissinger Verhandlungen von den Zeitungen gebrachten Nachrichten für um so unglaubwürdiger, je bestimmter dieselben formulirt seien. Die Kissinger Verhandlungen mit den Reichstagswahlen in Verbindung zu bringen, sei eine grundlose Kombination. Eine Kissinger Zusammenkunft sei schon in Anknüpfung an den bekannten Schriftwechsel zwischen dem Kronprinzen und Papst beabsichtigt gewesen, also schon lange vor der Auflösung des Reichstages.

Elberfeld, 7. August. Bei der Stichwahl wurde der Sozialdemokrat Hasselmann gewählt.

— Vor einigen Tagen bestieg ein Brautpaar aus dem Dorfe Sch. bei Furtwangen die Plattform des Straßburger Münsters. Sie waren gerade in der Nähe der großen Glocke, als dieselbe schlug. Der ungeheure Schall hatte eine solch schreckliche Wirkung auf die Braut, daß dieselbe wahnsinnig wurde und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte.

Rom, 7. Aug. Man versichert, der Nuntius Jacobini in Wien werde als Staatssekretär nach Rom berufen werden.

London, 8. August. Die „Daily News" melden aus Wien: 3000 Montenegriner haben sich mit den bosnischen und herzegowinischen Insurgenten vereinigt und sollen die Proklamirung des heiligen Krieges vorbereiten.

Singapore, 7. Aug. Ein neuer Attchinesenaufstand ist ausgebrochen; die Holländer sind Herr der Situation.

Washington, 7. Aug. Man befürchtet ernstliche Anstände zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko wegen der mexikanischen Marodeurs.

Australien. Wie die Sperlinge, so machen sich nun auch die Kaninchen, welche man mit großer Mühe in Australien eingeführt und gezüchtet hat, durch ihre beunruhigende Vermehrung zu einer wahren Landplage. In einer westlichen Station wurden in einer Woche über 3000 Stück vertilgt, ohne daß eine wesentliche Abnahme dieser Nagethiere zu verspüren war. Nach einer mäßigen Schätzung soll sich die bis jetzt zur Ausrottung der Kaninchen verwendete Summe auf 5 Mill. Fr. belaufen.

Rorschach. 8. August. Korn. Heutige Verkäufe 1132 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 75, Mittelpreis Fr. 30. 71, Niedrigster Fr. 28. 50. Abschlag 03 Cts. 1 Kilo. Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 2515 metrische Zentner. Hafer 412 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium vom 8. August 1878.
Das Barometer steigt unausgesetzt höher und das Wetter wird schön.

Aarenwärme vom 8. Aug.: 15. — 16. — 15.

Gerliswyl. (Eingesl.) Es ist unbegreiflich, daß bei der warmen Temperatur (15—17 Grad) sich die hiesige Flußbadanstalt eines so schwachen Besuches erfreut. Die Bad- und Schwimmeinrichtungen lassen punkto Bequemlichkeit gar nichts zu wünschen übrig, für die Aufrechthaltung der Ordnung wird von Seiten des tüchtigen Badmeisters bestens besorgt. Es ist zu wünschen, daß bei dem prachtvollen Wetter die Frequenz der Anstalt in erfreulichem Maße zunehme. Ich brauche wohl kaum darauf aufmerksam zu machen, welch' ein wohlthätiger Einfluß die Flußbäder auf den Körper ausüben. E. W.

Fertigungen.

Beinwyl (Muri), 12. Aug. Gebrüder Stalder, von Schachen (Luzern), auf Grodhof dahier. — Birrwyl, 12. Härri, Jakob, Deckers; Stadler, F., Wagner, von Birrwyl, in Mellingen; die Erben des Eichenberger, Rudolf, Schuster von Beinwyl. — Boniswyl, 12. Die Erben des Holliger, Jakob, Uchelis; Werder, J. — Brugg, 12. ds. Dr. Rauchenstein, Rud — Burg, 13. Eichenberger, E. geb. Bär, zum Schloßgarten dahier. — Dottikon, 16 ds. Hübscher, J., Schmieds, in Amerika. — Oberendingen, 14. Steigmeier, X., alt Ammann. — Hellikon, 12. Die Erben des Schlienger, F.; die Erben der Wittwe Dietschi, zum Salmen in Rheinfelden. — Ittenthal, 13. Welti, Cres.; Heuberger, H. H, Jakobs von Elfingen. — Küttigen, 13. Die Erben der Wittwe Iberg geb. Bircher, Jbs, Bürgis; die Erben der Wittwe Stänz, Anna geb. Graf, Johannesen, Lätthänsels; Geschwister Bircher, Mechanikers. — Leimbach, 14. Hunziker, S., Jakobs, alt Gemeinderaths. — Möhlin, 14. Soder, W.; Schmid, M.; Nachlaß des Kym, Josef, Hafner; Böni, W., Wendolins von Ryburg. — Niederhallwyl, 14. Die Erben der Wittwe Meier, Verena geb. Urech, Heinrich; Urech, R., alt Ammanns; Werder, Joh., Friedrichs, in Boniswyl. — Niederrohrdorf, 20. d. Frau Blunschi. A M geb Blunschi und Trost Leo. — Schöftland, 12. Suter, Gb, Baumgärtner; Fäs, Joh, Postbote. — Uerkheim, 12. Dreifuß, Jb S., von Endingen, in Außersihl bei Zürich; die Erben des Wyler, J. J., von Endingen; Hürzeler, R., Hansen im Dänibach. — Umiken, 12. Horlacher, Maria, Schneiders. — Villigen, 15. ds. Die Erben des Ströbler, Heinrich, Speisewirth von Stilli.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Stahel, J. J, von Villnachern, alt Kronenwirth in Turgi. Eing. 21. Sept. — Bremgarten. Kuhn, Leonz, Lünzen von Dottikon. Eingabe 12. Sept. — Brugg Kraft, Adolf, Gerber und gewesener Gemeinderath von Brugg. Eingabe 9. Sept. — Rheinfelden. Stäubli, Josef, alt Siegrist, und Hohler, Josef, Nagler, beide von Magden. Eingabe 5. Sept. — Zofingen. Weber-Ruesch, Jakob, Drechsler, auf dem Sennhof zu Niederwyl. Eingabe 14. September.

Geldstage.

Baden. Büchi, J. H., und dessen Ehefrau, von Elgg, (Zürich), Delikatessenhandlung in Baden; Stöckli, F. K, Agent und Baumaterialienhandlung in Baden; Hohlenweger, Albert, Süßlis, und Egloff, K., Schuster, beide von Starretschwyl; Bouwar, Josefine geb. Wietlisbach, in Bübikon; Zehnder, K., von Birmenstorf; Wiederkehr, Rosa, und Sohn Eduard, von Würenlos; Brunner, Hier, Peters, und Ernst, Verena, alt Rebmeisters, beide von Würenlos; Egloff, Wittwe Elisabeth, Disen von Starretschwyl; Rüede, Elisabeth, Ehefrau, Schusters, von Hasle (Luzern), in Turgi angesessen gewes. Eingabe 21. Sept. — Bremgarten. Beck, Johann, Landwirth, von Willisau-Land, (Luzern), in Bremgarten gewesen; Schabron, J., Maurer von Friedlisberg; Hümbeli, Josef, Tonis im Wyl zu Wohlen. Eingabe 2. Sept. — Kulm. Schaffner, G., Viehhändler, von Gränichen, in Unterkulm wohnhaft gewesen; Weber, J., Jakobs, von Gontenschwyl, im Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued; Bolliger, Elisab. geb. Peter, Sigmunden, Melchers von Schmiedrued; Gautschi, Wilhelm, Metzger und Wirth, von Gontenschwyl; Burgherr, Jakob, Schmied, von Zezwyl. Eingabe 14. Sept. — Laufenburg. Stäuble, Joh, Weber von Sulz; Herzog, Otto, Buchbinder von Wittnau; Rüetschi, Agnes von Gipf Oberfrick, in Wölflinswyl; Schwarb, A., Sohn, Wagners von Eiken; Kaiser, Jb., Schmied, von Görwyl (Baden), in Kaisten; Stäuble, M. A geb Winter auf Sulzerberg; Kaiser, A., Johanns, von Kaisten. Eingabe 6. Sept. — Lenzburg. Zubler, J., Christens von Hunzenschwyl; Fischer, Frau Maria geb. Zubler, in Meisterschwanden; Läuble, Samuel, Delers von Seengen; Kohler, Frau Maria geb. Hochstraßer, Schneiders, in Lenzburg; Gruner, Frau Verena, Fuhrmanns in Seon; Baumann, G., Kupferschmied, Sohn, von Lenzburg. Eingabe 12. Sept. — Muri. Trorler, Andreas, alt Lehrers in Oberrüti; Fischer, F., in Schoren, Gemeinde Merenschwand. Eingabe 4. Sept. — Zofingen. Keller, J. J., Kesselschmied, in Aarburg; Hochuli, J, von Reitnau, Schuster in Aarburg; Siegrist, Jb, Köhler, von Ryken, im Weiergut zu Bordemwald; Hofer, S., Friedr., Schuster im Gfill zu Niederwyl; Kunz, J., Längen, Schreiner, auf dem Geißhubel zu Niederwyl wohnhaft gewesen; Hofer, Jb, gewesener Gemeinderath und Pintenwirth in Bösenwyl zu Brittnau. Eingabe 7. Sept. — Zurzach Suter, Frau B., Seilerberneten, Suter, Joh., Andresen, beide in Lengnau; Kalt, Xaver, Hafner, in Gippingen, Gemeinde Leuggern. Eingabe 4. September.

Stellenausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Stationskreises Klingnau. Anmeldung 12. Aug — Hilfspriesterstelle des Stationskreises Bremgarten Anmeldung 19. Aug. — Pfarrei Gränichen. Mit einer Zulage von 300—500 Fr. zur gesetzlichen Besoldung. Anmeldung 17. August. — Unterschule Wölflinswyl; Turnlehrerstelle an der Bezirksschule Reinach. Besoldung Fr. 100.; Arbeitsschule in Küttigen. Besoldung Fr. 400. Anmeldung 12. August.

burg, Murten und Bern, bis nördlich an die Aare, mit Beiziehung von Truppen der 3. Division. Am 20. und 21. September ist Inspektion der Korps nach Waffen und Ausrüstung, dann folgt die Entlassung; die Brigade-Stäbe werden am 21., der Divisionsstab wird am 23. September beurlaubt. Das Manöver soll Folgendes darstellen: Die 2. Division, als Avantgarde der Südarmee marschirt zur Offensive durch die Waadt und Freiburg gegen Bern; sie setzt sich am 16. September auf der Linie Freiburg-Avenches in Bewegung. Ein Feind (3. Division und Theile der 2. Division) liegt bei Bümplitz-Köniz und widersetzt sich dem Angriff. — Jeden Morgen werden die Feindseligkeiten um 8 Uhr beginnen.

Aargau. Aus den Reg.-Raths-Verhandlungen. Vom 7. August.

Nachdem die Präsidien der beiden Kirchenräthe gesönderte Gesetzesvorschläge über Aufhebung der beiden Kirchenräthe vorgelegt, werden ihnen dieselben zurückgeboten zur Verständigung über eine gemeinsame Vorlage.

Auf das Ansuchen der Einwohnergemeinde Aarau wird der von ihr gutgeheißene Plan nebst Bauvorschriften über die Baulinie auf der Westseite der Kasinostraße im Sinne des Gesetzes über Aufstellung von Bauvorschriften für Erweiterung von Ortschaften dem Großen Rath zu Genehmigung empfohlen.

— Aarau. Die Kavallerieschule schließt nächsten Montag; Abmarsch Dienstag früh; gleichen Tags, 13. August, rücken die Infanterie-Rekruten zur 6wöchentlichen Schule ein.

— * Aarau. Wir wollen doch nicht unerwähnt lassen, daß auch die hiesigen vom eidgen. Turnfest in St. Gallen mit dem 11. Sektionspreis zurückkehrenden Turner am Mittwoch Abend bei ihrer Ankunft am Bahnhof festlich empfangen und mit Musik nach ihrem Lokale im „Rößli" geleitet wurden, wo sich abermals eine Feststimmung entspann. Einige gemüthliche Stunden wurden dann noch verlebt, gewürzt durch Toaste, humoristische Vorträge und Gesangsproduktionen. Möge der schöne Erfolg dieselben zu weiterem Streben aufmuntern! Im Einzelwettturnen errangen bei sehr großer Konkurrenz Preise: Robert Jäggli und J. Sager.

* Aarau. Nochmal Hidber. (Eingesandt). Einige hiesige Blätter haben sich die Zeit her so nachhaltig und einläßlich mit Hidber's „Schweizergeschichte für Schule und Volk" beschäftigt, haben den Verfasser so tüchtig in's Gebet genommen und ihm sein langes Sündenregister so haarklein vorgehalten, daß man sich nur wundert, wie von einem solchen Buch überhaupt noch die Rede sein kann.

Hören wir nur den letzten Recensenten: „Was den Inhalt betrifft, so taugt er weder für Schule noch Volk, höchstens für bessere (?) Dilettanten", die denn auch im Stande sein werden, jene Kieselsteinsuppe zu verdauen, die Hidber's Sprache seinen Lesern bietet. Läßt sich der unglückselige Geschichtschreiber nun gar auf den schlüpfrigen Gebieten der Urzeit oder der Pfahlbautenperiode betreffen, so begegnet ihm eine Ungeschicklichkeit über die andere. Das geht so weit, daß er am Ende meldet, wie die Pfahlbauer ihr Brod mit **ck** „bucken", während die Pfahlbauer des Recensenten es ohne **c**, aber mit langem **u** gethan." Mon bedenke!"

Da begreift sich nun allerdings der Mordspektakel, der über solche pfahlbautenmäßige Ketzereien erhoben wird. Da begreift sich aber auch das Publikum, welches von historischer Kritik und gelehrter Grammatik wenig oder nichts versteht, hingegen fein genug die Pointe herausfühlt, um den Herren Recensenten — falls — unglaublich aber doch vielleicht wahr — eine zweite Auflage von Hidber's Buch erscheinen sollte, — zu sagen: sieht, das hat eure Reklame gethan.

Bern. Hr. Bischof Herzog, der, wie gemeldet, einer Einladung des Bischof Brown von Winchester Folge leistend, nach England gereist ist, um einer Versammlung englischer und amerikanischer Bischöfe in Farnham Castle beizuwohnen, hat, wie man dem „Standard" entnimmt daselbst die freundlichste Aufnahme gefunden. Er hielt in französischer Sprache einen mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Bericht über die christkatholische Bewegung in der Schweiz und wurde auch im gesellschaftlichen Verkehr mit höchster Aufmerksamkeit behandelt.

— Letzten Sonntag wurde auf Mürren die neuerrichtete englische Kirche eingeweiht und der erste Gottesdienst darin gehalten.

— Dem „Bündner Tagblatt" wird aus der Bundesstadt geschrieben, daß im Nationalrath noch 4 Stimmen für Beseitigung des Referendums fehlen.

— Der Grütliverein ordnet eine Vorabstimmung in seinen Sektionen an über die Frage, ob über das neue Militärsteuergesetz das Referendum ergriffen werden solle oder nicht.

— Auch aus Noirmont wird berichtet, daß die Uhrenmacherei wieder einen kleinen Aufschwung nehme; die Bestellungen laufen wieder zahlreicher ein und die Ateliers, welche eine Zeit lang ganz entvölkert waren, füllen sich wieder mit Arbeitern an. Zwar sind die Preise immer noch sehr niedrig, allein die Krisis hat die Leute sparen gelehrt und auch der blaue Montag wird künftig jedenfalls weniger gefeiert werden, als früher.

Zürich. (Korr. v. 8. d.) Die diesjährige Jahresversammlung des schweiz. Apothekervereins findet den 28./29. August in Zürich statt.

Der Kanton Zürich zählte auf Ende 1877: 24,034 Dienstpflichtige und 24,558 Ersatzpflichtige.

In Irgenhausen bei Pfäffikon mußten wegen heftigen Ausbruchs des Scharlachfiebers die Schulen geschlossen werden.

Am 30. Juli hat das kantonale Komite der Gewerkschaften-, Arbeiter- und Grütlivereine dem Reg.-Rath die mit 6072 Unterschriften begleiteten Initiativlisten bezüg. staatlicher Anhandnahme des Getreidehandels zugestellt.

Am 3. d. brannten in Oberhasle (Wehnthal) zwei aneinandergebaute Wohnungen ab.

Am 19. d. tritt der Kantonsrath zur Augustsitzung zusammen. — Der Entwurf einer neuen Geschäftsordnung des zürcher. Stadtrathes wird erstinstanzlich festgestellt und dem größern Stadtrathe zur Sanktion unterstellt.

Aus freier Hand sind wieder 4 Bauplätze in Baurayon III. des Spitalquartier und derjenige an der obern Mühlgasse im Betrag von zusammen Fr. 770,794 verkauft worden, die Verkäufe aus freier Hand werden fortgesetzt.

Die Herbstversammlung des landwirthschaft. Kantonalvereins wird auf 6. Oktober nach Zürich einberufen und fällt mit der landw. Ausstellung in der Tonhalle zusammen. Die Jahresrechnung der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn pro Ende 1877 weist über die Verzinsung der Obligationen I. Hypothek hinaus einen kleinen Einnahmenüberschuß, über dessen Verwendung die Gemeindsbehörden von Wädensweil und Einsiedeln zu hören sind.

Der zürcher. Lebensmittelverein scheint festen Fuß zu fassen: im Juni hat der durchschnittliche tägliche Erlös Fr. 423 für Gemüse, Fr. 255 für Butter, Fr. 81 für Käse, Fr. 66 für Eier und Fr. 13 für Diverses, zusammen Fr. 838 betragen. Durch seine Koncurrenz übt er auf den allgemeinen Preisstand dieser Kathegorie Viktualien einen fühlbaren Einfluß aus und verdient schon darum allgemeinen Dank.

Die von den Studirenden des eidgen. Polytechnikums während des abgelaufenen Schuljahres angefertigten Zeichnungen, Pläne und in den Werkstätten ausgeführten Arbeiten sind bis 9. d. öffentlich in den Sälen der Anstalt ausgestellt und ist Einzelnes darunter wirklich sehenswürdig und zeigt, wie emsig im Durschnitt denn doch an der obersten Landesanstalt in technischer Richtung gearbeitet wird.

Das Freischießen in Winterthur nimmt einen befriedigenden Fortgang. Bis Dienstag Abends waren 41,000 Kehrmarken verkauft; die Zahl der Doppler betrug im „Serienstich" 436, im „alten Stich" 254, im Stich „Winkelried" 333.

— Zentral-Stellenvermittlungs-Bureau des schweiz. Vereins junger Kaufleute, Flössergasse 9, Zürich. Im 1. Quartal, vom 1. Mai bis 31. Juli 1878 wurden angemeldet: Stellengesuche 200, Vakanzen (incl. Vortrag vom 2. Jahr 62) 155, hievon annullirt 35, bleiben 120, Besetzungen durch Vermittlung des Bureau 45, Besetzungen ohne Vermittlung des Bureau 23, zusammen 68, schwebende Vakanzen am 31. Juli 52, wovon Volontäre, 15 für Lehrlinge.

Seit Gründung des Institutes hat dasselbe verzeichnet: Im 1. Jahr 497 Stellengesuche, 244 Vakanzen und 98 Besetzungen; im 2. Jahr 608 Stellengesuche, 280 Vakanzen und 116 Besetzungen und im 1. Quartal des 3. Jahres 200 Stellengesuche, 93 Vakanzen und 45 Besetzungen. Total der Besetzungen bis heute 259.

Solothurn. Seit einiger Zeit gehen in Olten zahlreiche Wagenladungen mit Eiern durch, Ladungen von je 120—140 Zentnern, meist aus Ungarn kommend und nach Südfrankreich weitergehend.

Basel. An der Kilbe zu Groß-Hüningen hatte sich vergangenen Sonntag ein Ehepäärchen so lustig gemacht, daß es seine beiden Kinder sammt dem Kinderwägelchen total vergaß und erst gegen Mitternacht auf die Heimreise dachte, nachdem sich die beiden Kleinen durch Schreien bemerklich gemacht hatten. Um desto rascher nach Hause zu kommen, setzten sich die Alten auf einen Kilbewagen und nahmen das Wägelein hinten in's Schlepptau. Wie erstaunten die beiden liebevollen Eltern, als sie, beim St. Johannisthor angelangt, kein Kinderwägelchen mehr fanden. Dasselbe hatte sich losgemacht und war herwärts der „Schiffmühle" glücklicherweise in die Wiese hineingefahren. Wäre dasselbe auf der Straße stehen geblieben, so hätte es sammt den Kindern in der dunkeln Nacht überfahren werden können. Am meisten soll die zärtliche Mutter nach dem Wiederfinden über den Verlust einiger gewonnener Teller, die bei der raschen Fahrt herausgefallen waren, gejammert haben. (Schw. Volksfr.)

— Mittwoch den 7. August starb in Klosters im Prättigau Hr. Joh. Stückelberger-Usteri, Diakonus zu St. Peter in Basel.

— Am Feuerwehrkurs, der am 4. d. in Basel begonnen hat, sind vertreten 56 Sektionen aus 16 Kantonen, nämlich: Aarau, Aarberg, Bern, Baden, Basel, Biel, Birsfelden, Bremgarten, Brugg, Bülach, Buochs, Burgdorf, Eglisau, Flawyl, Flüelen, Flums, Frauenfeld, Gelterkinden, Hallau, Hemberg, Herisau, Huttwyl, Kirchberg, Klein-Hüningen, Koppigen, Langenthal, Lichtensteig, Liestal, Luzern, Männedorf, Meilen, Möhlin, Neuhausen, Neumünster, Olten, Ragatz, Rapperswyl, Rheinfelden, Riesbach, Riehen, Schleitheim, St. Gallen, Schwanden, Schaffhausen, Schüpfheim, Schwellbrunn, Sils, Solothurn, Sumiswald, Unterstraß, Uster, Uetikon, Winterthur, Yverdon, Zug und Zürich.

Der Kurs zählt 150 Theilnehmer. Bis Donnerstag Mittag dauerten unter stetem Beisein von zahlreichen Zuschauern die Sektionsübungen, dann begannen die kombinirten Operationen zweier und mehrerer Sektionen zusammen; auf heute (Freitag) Nachmittags ist das Hauptmanöver im Kasernenhof angesetzt, dem dann am Abend ein gemeinschaftlicher Trunk im Café Spitz folgt, welcher unsern werthen Gästen durch die h. Regierung von Baselstadt angeboten worden.

Schaffhausen. Der Mörder der am 28. November 1876 auf der Enge ermordeten Frau Keller von Beringen ist in der Person eines Grieshaber, Sohn, wohnhaft beim Oerlisalf, verhaftet. Er ist 18 Jahre alt und hat sich, wegen einem Wurstdiebstahl verhaftet, auch dieser ruchlosen That selbst angeklagt. Das Motiv des Mordes soll Raubsucht gewesen sein.

Neuenburg. Letzthin gerieth laut „Nat. suisse" eine junge Französin von 18 Jahren, welche an einer der Klippen des neuenburgischen Strafgesetzes Schiffbruch gelitten hatte, in die Hände der dortigen Justiz und wurde vorläufig in Locle von der Außenwelt abgeschlossen. Als sie so allein im „Schatten kühler Denkungsart" da saß und die Freuden ihres jungen Lebens in ihrer rosigsten Gestalt von der „büßenden Magdalena" aufstiegen, da wurde sie von einem ungestümen Freiheitsdrang erfaßt. Aber demselben stellten sich 4—5 Fuß dicke Mauern entgegen und die Fensteröffnung der Zelle hätte wohl einer Katze Auslaß gestattet, aber nicht einer Schönen, deren Leib 150 Pfund wog. Aber der Mensch ist bekanntlich erfinderisch. Als der Gefängnißwärter eines schönen Morgens mit der Suppe bei der Gefangenen erschien, bat ihn diese, er möchte doch ge-

bekomme sonst Zahnweh. Diesen Dienst konnte ihr der strenge Schlüsselbewahrer unmöglich abschlagen. Er errichtete auf der Pritsche aus Stühlen ein Gerüst und stieg hinauf. In diesem Augenblick knarrte das Schloß. Die Schöne ist ausgeflogen und gewinnt mit raschen Schritten die Grenze bei Col-des-Roches, wo sie den Staub von ihren Bottinen schüttelte und den Freiheitshauch der franz. Republik mit großen Zügen einschlürfte.

Wien, 7. Aug. Als Abgeordnete Oesterreich-Ungarns wurden zur Münzkonferenz Banquier O. Haupt und Prof. Neumann ernannt.

— In Folge der Uebergabe Schumlas an die Russen bereiten 5000 mohamedanische Einwohner desselben ihre Auswanderung vor.

Wie es heißt, hätten die russisch-türkischen Räumungsverhandlungen zu einer vorläufigen Verständigung geführt. Die Russen würden nach 8 Tagen die im Berliner Vertrage vorgesehene allgemeine Räumung beginnen. In der Zwischenzeit müßten Batum und Varna den Russen übergeben sein, worauf erst in der Zeit zwischen dem 31. August und dem 5. September die Räumung der Umgebung Konstantinopels von den Russen bewerkstelligt würde.

Wien, 6. Aug. Die halbamtliche „Wiener Abendpost" schreibt: „Heute bringt uns der Telegraph die Mittheilung, daß die kaiserlichen Truppen Mostar besetzt haben und von der Bevölkerung auf das freudigste begrüßt worden sind. Die Bedeutung dieses Ereignisses bedarf keines Commentars. Mostar durfte nach den letzten blutigen Vorgängen, denen die hervorragendsten türkischen Funktionäre der Stadt zum Opfer fielen, als einer der Mittelpunkte des von Hadschi-Loja und ähnlichen Fanatikern organisirten Widerstandes gelten. Die ohne Kampf und militärische Hindernisse erfolgte Besetzung der Hauptstadt der Herzegowina läßt darauf schließen, wie geringe Wurzeln die Ideen dieses Wiederstandes in der Bevölkerung geschlagen hatten. Daß die Bewegung in erster Linie gegen die ottomanischen Behörden gerichtet waren, beweist, daß sie der eigentlich nationalen oder religiösen Grundlage entbehrte, und ebenso deutet die Opposition aller ruhigen und besitzenden Elemente darauf hin, daß man über ihre Tendenzen auch nach anderer Richtung hin nicht im mindesten im Zweifel war. Unter der Maske eines politischen Widerstandes sollte lediglich ein System des Raubes, der Plünderung, der Brandschatzung und Erpressung etablirt und ein anarchischer Zustand geschaffen werden, der die besitzenden Klassen den äußersten Gefahren preisgab. Das vielbesprochene Dekret Hadschi-Loja's, das in der That eine sehr verdächtige Aehnlichkeit mit den Verfügungen der Pariser Kommune trägt, darf einfach als eine Codification dieser Tendenzen betrachtet werden. So wurde die Frage in Bosnien und der Herzegowina selbst beurtheilt, und es war eine natürliche Konsequenz dieses Urtheils, wenn, wie uns der Telegraph gestern aus Metcovich berichtet hat, der Einmarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in Mostar von allen Klassen der Einwohnerschaft mit Ungeduld erwartet wurde.

Mostar, die Hauptstadt der Herzegowina, liegt in anmuthiger Ebene am Einflusse des Nadobolje in die Neretva an beiden Ufern dieses Flusses, von den kahlen felsigen Abhängen, rechts des Hum und links des Velez-Gebirges eingeschlossen. Die Stadt, etwa 22000 Einwohner zählend, ist, sehr ausgebreitet, schön und regelmäßig gebaut, sehr reinlich gehalten und hat ausschließlich steinerne, größtentheils mit Steinplatten gedeckte Häuser. Mostar ist, wie wir der „D. Z." entnehmen, der Sitz eines griechisch-orientalischen Bischofs, eines Mufti, eines Kadi, sowie aller Regierungs- und Bezirks-Behörden. Von den Bewohnern bekennen sich etwa 5000 zur griechisch-orientalischen und 1000 zur römisch-katholischen Religion; die übrigen sind Mohamedaner und haben hier über 30 größtentheils steinerne Djmanien und Moscheen.

Teplitz, 7. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist heute früh 8 Uhr hier eingetroffen und auf dem festlich geschmückten Bahnhofe von dem Vertreter des deutschen Kaisers, Generallieutenant von Steinäcker, dem Fürsten Clary, der Fürstin von der Geistlichkeit, dem Offizierscorps und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Der Kaiser dankte dem Bezirksobmann Stöhr und dem Bürgermeister Uhrer für den ihm bereiteten schönen Empfang, und sprach seinen besondern Dank dafür aus, daß die Stadt Teplitz dem Kaiser Wilhelm einen so taktvollen wie herzlichen Empfang bereitet habe; es habe dies, erklärte der Kaiser, ihm sehr wohl gethan. Vom Bahnhofe aus fuhr er unter dem begeisterten Jubel einer großen Menschenmenge, unter dem Geläute der Glocken und den Klängen der Volkshymne durch die aufs Reichste geschmückten Straßen, in welchen die Vereine, die Bergleute und die Schuljugend Spalier bildeten, nach dem Hotel „Zur Post". Hier empfieng der Kaiser den Adel, die katholische und evangelische Geistlichkeit, Offiziere, Beamte und Behörden, Mitglieder der Bezirks und Gemeindevertretung so wie der israelitischen Cultusgemeinde u. s. w. Um 10 Uhr nahm der Kaiser das Dejeuner beim Fürsten Clary ein. Um 11½ Uhr stattete derselbe dem Kaiser Wilhelm seinen Besuch ab, wei welchem um 4 Uhr auch das Diner Statt findet. Die Zwischenzeit ist der Besichtigung der Bäder, der Spitäler und Schulen gewidmet.

Ragusa, 7. Aug. Suleiman Pascha ist mit 1500 Mann asiatischer Truppen in Trebinje eingeschlossen; da er ein Christ ngemetzel befürchtet wird er den Einmarsch der Insurgenten verhindern. 1500 bosnische Flüchtlinge haben Trebinje verlassen.

Berlin, 7. Aug. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." erklärt die über die Kissinger Verhandlungen von den Zeitungen gebrachten Nachrichten für um so unglaubwürdiger, je bestimmter dieselben formulirt seien. Die Kissinger Verhandlungen mit den Reichstagswahlen in Verbindung zu bringen, sei eine grundlose Kombination. Eine Kissinger Zusammenkunft sei schon in Anknüpfung an den bekannten Schriftwechsel zwischen dem Kronprinzen und Papst beabsichtigt gewesen, also schon lange vor der Auflösung des Reichstages.

Elberfeld, 7. August. Bei der Stichwahl wurde der Sozialdemokrat Hasselmann gewählt.

— Vor einigen Tagen bestieg ein Brautpaar aus dem Dorfe Sch. bei Furtwangen die Plattform des Straßburger Münsters. Sie waren gerade in der Nähe der großen Glocke, als dieselbe schlug. Der ungeheure Schall hatte eine solch schreckliche Wirkung auf die Braut, daß dieselbe wahnsinnig wurde und in eine Irrenanstalt gebracht werden mußte.

Rom, 7. Aug. Man versichert, der Nuntius Jacobini in Wien werde als Staatssekretär nach Rom berufen werden.

London, 8. August. Die „Daily News" melden aus Wien: 3000 Montenegriner haben sich mit den bosnischen und herzegowinischen Insurgenten vereinigt und sollen die Proklamirung des heiligen Krieges vorbereiten.

Singapore, 7. Aug. Ein neuer Attchinesenaufstand ist ausgebrochen; die Holländer sind Herr der Situation.

Washington, 7. Aug. Man befürchtet ernstliche Anstände zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko wegen der mexikanischen Marodeurs.

Australien. Wie die Sperlinge, so machen sich nun auch die Kaninchen, welche man mit großer Mühe in Australien eingeführt und gezüchtet hat, durch ihre beunruhigende Vermehrung zu einer wahren Landplage. In einer westlichen Station wurden in einer Woche über 3000 Stück vertilgt, ohne daß eine wesentliche Abnahme dieser Nagethiere zu verspüren war. Nach einer mäßigen Schätzung soll sich die bis jetzt zur Ausrottung der Kaninchen verwendete Summe auf 5 Mill. Fr. belaufen.

Rorschach, 8. August. Korn. Heutige Verkäufe 1132 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 75, Mittelpreis Fr. 30. 71, Niedrigster Fr. 28. 50. Abschlag 03 Cts. 1 Kilo. Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 2515 metrische Zentner. Hafer 412 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium vom 8. August 1878.
Das Barometer steigt unausgesetzt höher und das Wetter wird schön.

Aarenwärme vom 8. Aug.: 15. — 16. — 15.

Gerlisches. (Eingesdt.) Es ist unbegreiflich, daß bei der warmen Temperatur (15—17 Grad) sich die hiesige Flußbadanstalt eines so schwachen Besuches erfreut. Die Bad- und Schwimmeinrichtungen lassen punctg Bequemlichkeit gar nichts zu wünschen übrig, für die Aufrechthaltung der Ordnung wird von Seiten des tüchtigen Badmeisters bestens gesorgt. Es ist zu wünschen, daß bei dem prachtvollen Wetter die Frequenz der Anstalt in erfreulichem Maße zunehme. Ich brauche wohl kaum darauf aufmerksam zu machen, welch' ein wohlthätiger Einfluß die Flußbäder auf den Körper ausüben. E. W.

Fertigungen.

Beinwyl (Muri), 12. Aug. Gebrüder Stalder, von Schachen (Luzern), auf Grodhof dahier. — Birrwyl, 12. Härri, Jakob, Deckers; Stadler, F., Wagner, von Birrwyl, in Mellingen; die Erben des Eichenberger, Rudolf, Schuster von Beinwyl. — Boniswyl, 12. Die Erben des Holliger, Jakob, Uchelis; Werder, J. — Brugg, 12. ds. Dr. Rauchenstein, Rud — Burg, 13. Eichenberger, E. geb. Bär, zum Schloßgarten dahier. — Dottikon, 16 ds. Hübscher, J., Schmieds, in America. — Oberendingen, 14. Steigmeier, K., alt Ammann. — Hellikon, 12. Die Erben des Schlienger, F.; die Erben der Wittwe Dietschi, zum Salmen in Rheinfelden. — Ittenthal, 13. Welti, Cres.; Heuberger, H. H, Jakobs von Elfingen — Küttigen. 13. Die Erben der Wittwe Iberg geb. Bircher, Jbs, Bürgis; die Erben der Wittwe Stänz, Anna geb. Graf, Johannesen, Lätthänsels; Geschwister Bircher, Mechanikers — Leimbach, 14. Hunziker, S., Jakobs, alt Gemeinderaths — Möhlin, 14. Soder, W.; Schmid, M.; Nachlaß des Kym, Josef, Hafner; Böni, W., Wendolins von Ryburg. — Niederhallwyl, 14. Die Erben der Wittwe Meier, Verena geb. Urech, Heinrich; Urech, R., alt Ammanns; Werder, Joh., Friedrichs, in Boniswyl. — Niederrohrdorf, 20. d. Frau Blunschi. A M geb Blunschi und Trost Leo. — Schöftland, 12. Suter, Gb, Baumgärtner; Fäs, Joh, Postbote. — Uerkheim, 12. Dreifuß, Jb S., von Endingen, in Außersihl bei Zürich; die Erben des Wyler, J. J., von Endingen; Hürzeler, R., Hansen im Dänibach. — Umiken, 12. Horlacher, Maria, Schneiders. — Villigen, 15. ds. Die Erben des Ströbler, Heinrich, Speisewirth von Stilli.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Stahel, J. J, von Villnachern, alt Kronenwirth in Turgi. Eing. 21. Sept. — Bremgarten. Kuhn, Leonz, Lünzen von Dottikon. Eingabe 12. Sept. — Brugg Kraft, Adolf, Gerber und gewesener Gemeinderath von Brugg. Eingabe 9. Sept. — Rheinfelden. Stäubli, Josef, alt Siegrist, und Hohler, Josef, Nagler, beide von Magden. Eingabe 5. Sept. — Zofingen. Weber-Rueich, Jakob, Drechsler, auf dem Sennhof zu Niederwyl. Eingabe 14. September.

Geldstage.

Baden. Büchi, J. H. und dessen Ehefrau, von Elgg. (Zürich), Delikatessenhandlung in Baden; Stöckli, F. K, Agent und Baumaterialienhandlung in Baden; Hohlenweger, Albert, Süßlis, und Egloff, K., Schuster, beide von Starretschwyl; Bouwar. Josefine geb. Wietlisbach, in Bubikon; Zehnder, K., von Birmenstorf; Wiederkehr, Rosa, und Sohn Eduard, von Würenlos; Brunner, Hier, Peters, und Ernst, Verena, alt Rebmeisters, beide von Würenlos; Egloff, Witwe Elisabeth. Disen von Starretschwyl; Rüede, Elisabeth, Ehefrau, Schusters, von Hasle (Luzern), in Turgi angesessen gewes. Eingabe 21. Sept. — Bremgarten. Beck, Johann, Landwirth, von Willisau-Land, (Luzern), in Bremgarten gewesen; Schabron, J., Maurer von Friedlisberg: Hümbeli, Josef, Tonis im Wyl zu Wohlen. Eingabe 2. Sept. — Kulm. Schaffner, G., Viehhändler, von Gränichen, in Unterkulm wohnhaft gewesen; Weber, J., Jakobs, von Gontenschwyl, im Schiltwald, Gemeinde Schmiedrued; Bolliger, Elisab. geb. Peter, Sigmunden, Melchers von Schmiedrued; Gautschi, Wilhelm, Metzger und Wirth, von Gontenschwyl; Burgherr, Jakob, Schmied, von Zezwyl. Eingabe 14. Sept. — Laufenburg. Stäuble. Joh, Weber von Sulz; Herzog, Otto, Buchbinder von Wittnau; Rüetschi, Agnes von Gipf Oberfrick, in Wölflinswyl; Schwarb, A., Sohn, Wagners von Eiken; Kaiser, Jb., Schmied, von Görwyl (Baden), in Kaisten; Stäuble, M. A geb Winter auf Sulzerberg; Kaiser, A., Johanns, von Kaisten. Eingabe 6. Sept. — Lenzburg. Zubler, J., Christens von Hunzenschwyl; Fischer, Frau Maria geb. Zubler, in Meisterschwanden; Läuble, Samuel, Oelers von Seengen; Kohler, Frau Maria geb. Hochstraßer, Schneiders, in Lenzburg; Gruner, Frau Verena, Fuhrmanns in Seon; Baumann, G., Kupferschmied. Sohn, von Lenzburg. Eingabe 12. Sept. — Muri. Trorler, Andreas, alt Lehrers in Oberrüti; Fischer, F., in Schoren, Gemeinde Merenschwand. Eingabe 4. Sept. — Zofingen. Keller, J. J., Kesselschmied, in Aarburg; Hochuli, J., von Reitnau, Schuster in Aarburg; Siegrist, Jb, Köhler, von Ryken, im Weiergut zu Bordemwald; Hofer, S., Friedr., Schuster im Gfill zu Niederwyl; Kunz, J., Längen, Schreiner, auf dem Geißhubel zu Niederwyl wohnhaft gewesen; Hofer, Jb, gewesener Gemeinderath und Pintenwirth in Bösenwyl zu Brittnau. Eingabe 7. Sept. — Zurzach Suter, Frau B., Seilerberneten, Suter, Joh., Andresen, beide in Lengnau; Kalt, Laver, Hafner, in Gippingen, Gemeinde Leuggern. Eingabe 4. September.

Stellenausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Stationskreises Klingnau Anmeldung 12. Aug. — Hilfspriesterstelle des Stationskreises Bremgarten Anmeldung 19. Aug. — Pfarrei Gränichen. Mit einer Zulage von 300—500 Fr. zur gesetzlichen Besoldung. Anmeldung 17. August. — Unterschule Wölflinswyl; Turnlehrerstelle an der Bezirksschule Reinach. Besoldung Fr. 109.; Arbeitsschule in Küttigen. Besoldung Fr. 400. Anmeldung 12. August.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über Bettenmann, August, Bierbrauer, von Chingen, Königreich Württemberg, gewesener Wirth zum Frohsinn in Aarau, hat der Geldstagsabgeordnete nachträglich eine Forderung des A. Landolt in Wohlen von Fr. 148. 10 nebst Zins und Kosten, welche bei der Klassifikation irrthümlich aus dem Geldstage gestrichen wurde, in die VI. Klasse des vorgenannten Geldstages gewiesen.

Allfällige Einsprüche gegen diese Einweisung sind bis zum 17. August nächsthin dem Gerichtspräsidium einzureichen.

Aarau, 1. August 1878.

Schaßmann, Gerichtspräsident.

Oeffentliche Vorladung.

Gegen den Klassifikationsentscheid des Geldstagsabgeordneten im Geldstage über David, Paul, Fabrikant in Aarau, erhebt die Firma Herzog & Cie. in Aarau Einspruch mit folgendem Schlußbegehren:

In Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten sei die Entschädigungsforderung des Einsprecher im Betrage von Fr 17[illegible] eventuell grundsätzlich, neben und unbeschadet der Mietzins-Entschädigungsforderung wegen Vertragsbruch in die II., eventuell VI. Klasse des Paul David'schen Geldstags aufzunehmen. Unter Kostenfolge im Bestreitungsfalle, sofort aber solle dem Einsprecher gestattet sein, die Kosten seiner Forderungsansprache beizufügen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 17. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit vorgeladen werden.

Aarau, den 20. Juli 1878.

Widmer, Vize-Gerichtspräsident.

Hiermit werden sämmtliche

Gottlieben

zur Namenstagfeier

auf künftigen **Sonntag den 11. dies,** Abends 8½ Uhr in die Wirthschaft des Unterzeichneten eingeladen, mit dem Bemerken, daß auch Gäste ohne Tauschein freundlich willkommen sind.

Gottlieb Keller, zum neuen Bund.

— Freinacht! —

Tanzbelustigung

Sonntag den 11. August

bei E. Maurer z. Kreuz.

Tanzbelustigung

im Sonntag den 11. August 1878, Nachmittags von 3 Uhr an im renovirten **großen Saale**

zum Engel in Ober-Entfelden.

Gute Bedienung zusichernd ladet ein Ed. Publikum freundlich ein

Theodor Thut z. Engel.

(H-3904-Z) **Marmor.**

Aus Gesundheitsrücksichten sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, sein seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Marmor-Geschäft zu liquidiren, sei es durch Verkauf der vorräthigen geschmackvollen und solid gearbeiteten **Grab-Monumente** in größeren und kleineren Formaten, oder was vorgezogen würde, durch Abtretung der ganzen Geschäftes, einschließlich der bestrenommirten Firma.

B. Wannini, Bildhauer,
Zeltweg, **Hottingen-Zürich.**

Gesucht:

Einige Gießerlehrlinge.

Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleineres angenehmes **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleinen heizbaren Stübchen nebst Küche auf 1. November oder auch auf 1. Oktober, im Hammer Nr. 185 b.

Eine Magd,

welche gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz, liebsten in ein Privathaus und könnte innert 4 Wochen eintreten

---

Billig zu verkaufen:

Ein größerer Kinderstoßwagen; bei Herrn Lüthy, Sattler, zu besichtigen.

Die Generalversammlung

des

Schweizerischen Schuhmacher-Vereins

wird **Sonntag den 11. August, im Gasthof zum Rößli in Aarau** stattfinden.

Die Verhandlungen beginnen punkt 1 Uhr, wozu jeder Schuhmachermeister höflichst eingeladen ist.

Im Namen des Bezirks-Vereins Aarau:

Der Vorstand.

Ehr- & Freischießen

in Herzogenbuchsee

Sonntag, Montag, Dienstag & Mittwoch den 11., 12., 13. und 14. August 1878.

Betrag Fr. 6500.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein am eidgenössischen **Waffenplatz** in Aarau gelegenes **Wohnhaus mit Garten.**

Das Wohnhaus enthält **3 Wohnungen** und das **Plainpied,** in welchem seit Jahren eine **Wirthschaft** betrieben wird. Ein Theil des Gartens ist für die **Gartenwirthschaft** eingerichtet und mit **Kegelbahn** versehen. — Die Lage am eidgenössischen Waffenplatz sichert einen günstigen Erfolg der Wirthschaft, ebenso ist der in unmittelbarer Nähe liegende Viehmarktplatz diesem Erfolge günstig.

Die Kaufs- und Miethbedingungen namentlich bezüglich des Preises sind sehr günstig.

Liebhaber für Kauf oder Miethe wollen sich gefl. wenden an den

Beauftragten:

Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Photographie-Albums in allen Größen mit Musik

Cigarren- & Parfümerieständer

Oberländerhäuschen

empfiehlt bestens

Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Unterzeichnete macht einem geehrten Publikum von Nah und Fern die ergebene Anzeige, daß sie im Hause des Hrn. **Rüsperli,** Sattler am Zollrain ein

Spezerei-Geschäft

eröffnet hat und hofft durch gute Bedienung bald das Zutrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Aarau, den 7. August 1878.

Frau Siegenthaler.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Kehler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Quetschungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, alte Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß &c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis verfaßt.

Bahnschienen

können fortwährend in beliebiger Länge ab Lager bezogen werden bei

F. Hemmeler, Gießer,
Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein **Wiener-Flügel, ein Theekessel** mit Rösig, ein **Glätteofeli.**

Zu kaufen gesucht:

Ein eisernes **Koch-Oefeli;** von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 4 Zimmern, nach Belieben mit Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Trockenplatz in schönster Lage im Freien mit Anlagen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Maladetta&Aya-Pana.

Diese bekannten **Magen-Liqueur's** sind in frischer Sendung wieder angelangt im Depôt von

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde Nr. 948 an stille Leute.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde für sogleich oder später, in Nr. 15.

Wo zwei prachtvoll blühende

Oleanderstöcke

zu billigem Preise zu kaufen sind, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

In Nr. 102 eine

spanische Wand.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zubehörde. Bei der Expedition der Aarg. Nachrichten zu vernehmen.

Eine tüchtige erfahrene **Person** welche kochen kann und alle Hausgeschäfte versteht, und gute Zeugnisse besitzt, wünscht sofort eine Stelle. Bei der Exped. dieses Blts. zu vernehmen.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei Fr. Hagenbuch, Fr., Bleicher, Vorstadt Aarau.

Klavierbesitzern

von „Nah und Fern" hiemit die ergebene Anzeige, daß unser Klavierstimmer vom nächsten Montag an einige Tage in Aarau sein wird.

Allfällige Aufträge für denselben besorgen gerne

Kaeslin & Bürgmeier.

Bauholzsteigerung.

Dienstag den 13. Augstmonat werden versteigert:

1) Vormittags 9 Uhr im Holzschlag im Bann: 10 Stück **Eichen** und 15 Stück **tannenes Bauholz,**
2) Nachmittags 2 Uhr im Holzschlag im Hard: 8 Stück **Eichen.**

Olten, 4. August 1878.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Gesucht:

In eine kleine **Zughandweberei** des Kt. Aargau ein durchaus tüchtiger **erster Arbeiter** als

Meister.

Derselbe muß im Stande sein das Geschäft selbstständig zu leiten.

Anmeldungen unter Chiffre **Z 145 Q an Haasenstein & Vogler in Zofingen.**

Zu verkaufen:

Das Emd- & Herbstgras

ab 2 Jucharten Land. Zu erfragen bei Herrn Heinr. **Rüetschi,** Glockengießer in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein renommirtes nachweisbar rentables **Spezerei-** oder auch **Mercerie- & Weißwaaren-Geschäft.**

Käufer solid.

Offerten mit Benennung der Kaufsumme und der wirklichen Rendite, befördert unter Chiffre G. 1124 die Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse in Zürich.

NB. Dieses Inserat wird nicht wiederholt! (M-2900-Z)

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Thee,

schwarzer chinesischer, in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 7[illegible] 7. 50, sowie auch offen, — ächt zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwassersließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Basel,

12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** &c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche Regie fast aller größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 188.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 10. August 1878.

Laufenburg als Kurort.

(Correspondenz.)

Wenn man mit Beginn des Sommers den Inseratentheil unserer größern schweizerischen Journale auch nur flüchtig durchmustert, so fallen einem sofort die vielen Anpreisungen einer Menge schweizerischer Kurorte aller Art in die Augen. Die einen dieser Anpreisungen bewegen sich ganz auf dem Boden realer Wahrheit, während andere sich dann mehr als nöthig und glaubwürdig in schwülstigen Lobeserhebungen ergehen.

Einsender dieser Zeilen hat sich dieses Jahr zum Ziele seiner Erholung und einer Luftveränderung **Laufenburg** erwählt. Und wahrlich, er hatte es nicht zu bereuen, wie es ihm schon anderorts begegnet ist, nachdem er den übertriebenen Schilderungen „herrlicher gelegener Punkte, guter Bedienung und billigster Preise" Treu und Glauben geschenkt hatte. Laufenburg, eine der vier Waldstädte am Rheine, ist zwar nicht gerade historisch berühmt und macht in der weiten Welt auch nicht besonders viel von sich reden, es ist, Dank unserer schlauen schweizerischen Eisenbahnpolitik schweizerischerseits mit Verkehrsmitteln trotz seiner sehr günstigen Lage etwas, nein, sogar sehr stiefmütterlich behandelt worden. Nun, sei dem wie ihm wolle, heute mag Laufenburg sich glücklich fühlen, von dem Eisenbahnschwindel nicht berührt worden zu sein. Glücklich mag sich auch der Fremde dort fühlen, nicht beständig das Gesumse von verlornen Aktien, entwertheten Obligationen, hohen Steuern ꝛc. um sich zu haben. Wer überhaupt von leiblichen und geistigen Sorgen gequält sich findet, der kann nicht leicht einen gelungeneren Griff thun, als sich für einige Zeit diesen romantisch gelegenen Ort zum Aufenthalt zu erküren. Der erst vor circa drei Jahren neu erstellte Badehôtel „Hôtel und Rheinsoolbad" bietet Gelegenheit zu jedem möglichen, bürgerlichen und herrschaftlichen Comfort. Das Hôtel enthält ungefähr 50 Zimmer, die alle recht geschmackvoll ausmeublirt sind, Einzel- und Familienwohnungen; daneben ist für gesellschaftliches Leben in recht freundlicher Weise gesorgt durch einen Conversationssaal, in dem die verschiedensten Journale und Zeitschriften aufgelegt sind, damit man sich nach seinen Spaziergängen auch wieder über die laufenden Tagesneuigkeiten orientiren könne, ferner durch einen Damensalon, wo dem lieben Caffee und was drum und dran hängt sein Recht werden mag, und endlich durch den prächtig dekorirten großen Kursaal. Die Säle und die meisten Zimmer gewähren zunächst einen freien Ausblick auf den frisch daherbrausenden, jeden Schweizer so mächtig anheimelnden Rheinstrom; weiter hinaus winken einem die herrlichen Uferlandschaften, vom melancholischen Schwarzwald umrahmt, entgegen. Der Kursaal wird jedem Badbesucher in freundlicher Erinnerung bleiben, denn die aufgeweckte Bürgerschaft Laufenburgs rechnet sichs zur Ehre an, die Gäste des Kurhauses auch als ihre Gäste zu betrachten und ihnen den Aufenthalt zu einem recht angenehmen zu gestalten. Ist es nicht der Männerchor oder der gemischte Chor oder der Ochesterverein, die hie und da zur angenehmen Ueberraschung und Kurzweil der Badbesucher ein Conzert arrangiren, so sind es an Sommerabenden die Herren und Damen des Städtchens, welche Unterhaltung bringen. Hat man nach glücklich verträumter Nacht Sehnsucht nach Erfrischung oder nach Stärkung, so steigt man hinunter in die kühlen Regionen des Souterrain und wählt sich unter den gut construirten Dampf-, Douche- oder Soolbädern das convenirende aus. Heller Sonnenschein lockt den Gestärkten in's Freie und er möchte sich umsehen nach der Ursache des beständigen Rauschens, Tosens und Donnerns, das ihn am letzten Abend in den Schlummer gewiegt, und unwillkürlich zieht's ihn wieder zu dem Vater Rhein. Auf der langen Brücke erwartet ihn eines der prachtvollsten Schauspiele, denn unter ihm „braust's und wallet's und siedet's und zischt's, wie wenn Wasser mit Feuer sich menget." Staunend beugt sich der menschliche Geist vor den Wundern der Natur auch da, wo die vorher so ruhig und majestätisch dahinziehende Woge, in ihr Schicksal ergeben, über die Felsen stürzt, um sich an den tückisch lauernden schwarzen Granitblöcken unten zu brechen und noch einmal vor Wuth aufbäumend in weißen Schaum sich aufzulösen. Noch mehr fesselt der wilde Geselle die Blicke des Beschauers, wenn die Trümmer eines beim ersten Anprall an die Felsen zerschellten Holzflosses in den Wogen spielen, um oft mit Blitzesschnelle wie Streichhölzer von ihnen zerknickt zu werden. Doch halt! Wer wagt es, zu treten in die Nähe des aller menschlichen Macht spottenden Wassergottes? Ein winziges Menschchen wipfelt und haspelt da unten in grausiger Tiefe, vom weißen Gischt umspült. Ein gefälliger Begleiter gibt Auskunft, das sei ein Fischer auf dem Salmenfang. Jene großen, eisernen Dinger, die aussehen wie preußische Maulkratten, seien Lachsfallen. Wem schnalzt nicht die Zunge im Gaumen beim Gedanken an eine feine Portion Lachs? Beim Mittagessen im Hotel wird kein Liebhaber versäumen, sich eine fein präparirte en sauce anzuschnallen. Für einen Binnenländler ist so ein Lachs ein Meerwunder, für den Laufenburger eine gute Milchkuh, aber ja keine Seltenheit. Der Fischpächter, Herr Glaser aus Basel, muß gewiß manches dieser interessanten Thiere erwischen, bis er die an die Stadt zu zahlende Pacht von 18,000 Frs. herausgeschlagen hat. Man sieht sich die Sache an, wundert sich, frägt und endlich erlebt man's, so einen riesigen Kerl zu Gesicht zu bekommen. Sein Winden und Drehen in der Falle hilft ihm nichts mehr, ein unbarmherziger Schlag, und er wandert in den kühlen Keller hinunter zu seinen Genossen, die den kurzen Kampf des Lebens ebenfalls redlich durchgekämpft haben.

Doch der Fischerknecht ist trotz alledem kein solches Scheusal, daß ihn nicht auch ein menschliches Rühren ankäme. Freundlich leiht er seinem Besucher die Angel, damit er sein Glück probire an den in dichten Schaaren bis hieher und nicht weiter ziehenden Nasen. (Grätereiche, etwa 30 Cm. lange und bis ½ Kilo schwere Fische.) Es geht nicht lange und es zappelt schon Einer und so vertreibt man sich die Zeit am kühlen Rhein. Der Hunger mahnt an die Rückkehr, denn die frische Luft läßt die Lunge intensiver arbeiten und das Blut treibt rascher durch die Adern; man läßt sich dafür an der gutbesetzten Tafel „nüt estimirä", wie einst ein „Wäldermannli" sagte.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 9. Aug.

Es handelte sich heute darum, ob die Frage der Subventionen anderer Alpenbahnen nach dem Antrag des Bundesrathes und der Kommission offen gelassen, oder ob über dieselbe schon heute Beschluß gefaßt werden solle.

Den Antrag des Bundesrathes verfochten die Herren Klein, Forrer, Dr. Heer, Leo Weber und Haller.

Gegen denselben erklärte sich prinzipiell Herr Ruchonnet, welcher aber eventuell, wenn man überhaupt etwas beschließen wolle, zum Antrage des Hrn. Jolissaint stimme.

Es befürworteten nun die Herren Jolissaint, Ritschard und Vonmatt ihre Anträge. Dieselben lauten:

Jolissaint. „Für den Fall, daß früher oder später eine andere internationale Alpenbahn, sei es über den Simplon, sei es über einen ostschweizerischen Alpenpaß, durch finanzielle Betheiligung von Staaten, Provinzen, Kantonen u. s. w. gesichert erscheint, beschließt die Bundesversammlung bereits jetzt, jener Bahn eine gleiche Subvention zu gewähren, wie die gegenwärtig der Gotthardbahn zugesprochene. Die Bedingungen, welche an diese Subvention zu Gunsten der Simplon- oder einer ostschweizerischen Alpenbahn zu knüpfen sind, sollen den für die Betheiligung der Eidgenossenschaft an der Gotthardbahn aufgestellten analog sein und endgültig durch die eidgenössischen Räthe festgestellt werden."

Ritschard. „1. Die Subventionirung des Gotthard wird in die Form eines Ausführungs- resp. Auslegungsgesetzes zu § 3 des Gesetzes über „den Bau und Betrieb der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweiz. Eidgenossenschaft" gefaßt. 2. Dasselbe bezieht sich nicht nur auf den Gotthard, sondern auch auf die übrigen Alpenbahnen, ungefähr nach dem Antrage des Hrn. Jolissaint. 3. Sind diese Grundsätze in der Detailberathung zum Beschluß erhoben, so ist das Ganze behufs Feststellung der Redaktion in diesem Sinne an die Commission zurückzuweisen."

Vonmatt. „Für den Fall, daß der Beschluß einer Bundessubvention der Volksabstimmung nicht unterstellt werden sollte, wird beantragt, als Ziff. III des Subventionsbeschlusses folgende Bestimmung aufzunehmen: III. Die gleiche Bundessubvention von sechs und einer halben Million wird unter den in Ziff. I und II aufgestellten Bedingungen und Vorbehalten auch je einer östlichen und je einer westlichen Alpenbahn zugesichert und zwar so, daß diese Subventionssumme seitens des Bundes sofort ausgerichtet werden muß, nachdem die betreffende Gesellschaft sich über den Besitz der zu Ausführung ihrer Unternehmung erforderlichen Mittel genüglich ausgewiesen hat."

Hierauf brachte Hr. Weck-Reynold einen ganz neuen Antrag, mit dem Bemerken, er wisse wohl, daß er denselben zu spät einbringe, da prinzipiell bereits über die Frage entschieden sei, er glaube aber, daß auf der Grundlage dieses Antrages hin, doch noch eine Verständigung möglich wäre.

Im Uebrigen stimmte er zu Ruchonnet.

Der Antrag des Herrn Weck lautet:

In Abänderung der Anträge der Herren Frey, Jolissant und Lurati:

1. Die Eidgenossenschaft bewilligt den Kantonen der Gotthardunion eine Summe von Fr. 4,500,000 — unter der Bedingung, daß diese Kantone die weitere Subvention für die Gotthardunternehmung auf sich nehmen, welche nach dem Luzerner Schlußprotokoll vom 10. Juni 1877, beziehungsweise dem internationalen Vertrag vom 12. März 1878 noch darüber hinaus erforderlich ist und daß sie der Gotthardgesellschaft den Saldo der von ihnen ursprünglich übernommenen Subvention einzahlen.

2. Die Vertheilung der den Kantonen bewilligten Subvention soll im Verhältniß des durch die Berner Conferenz vom 17. Januar 1878 jedem Kanton zugesprochenen Betreffniß stattfinden.

3. Für den Fall, daß die im Luzerner-Protokoll vom 12. März 1878 in Aussicht genommenen Mittel zur Vollendung des Gotthardunternehmens nicht ausreichen würden, wird keine weitere eidgenössische Subsidie für dieses Werk gewährt werden und sollte dieses ohne neue Subsidien der Staaten nicht fortgesetzt werden können, so haben die Kantone der Gotthardunion das Betreffniß zu übernehmen, welches der Schweiz auferlegt werden würde.

4. Dem Kanton Tessin wird eine Subvention von 2 Millionen Franken gewährt, um ihm den Bau der Monte-Cernere-Linie zu erleichtern. Diese Subvention wird dem Kanton verabfolgt nach Verhältniß des Fortganges der Arbeiten und unter der Bedingung, daß der Kanton Tessin selbst für den Bau dieser Bahn eine Summe von mindestens 2 Millionen über den Betrag hinaus, der ihm durch gegenwärtigen Beschluß zugesichert, bestimmen wird.

5. Eine Subvention von gleichem Betrage wie der den Kantonen der Gotthardunion gewährte wird auch denjenigen Kantonen zugesichert, welche sich finanziell an den Alpenpässen des Ostens und des Westens der Schweiz betheiligen werden. Die Bundesversammlung wird seiner Zeit die nähern Bedingungen dieser Subvention festsetzen.

In Betreff der Volksabstimmung adoptirte Hr. Weck die Anträge des Bundesrathes.

Herr von Roten unterstützte diesen Antrag.

Hr. Dr. Tschudi beantragte alle drei Anträge der HH. Ritschard, Vonmatt und Jolissaint abzulehnen, stellt aber den eventuellen Antrag, für den Fall, daß dieselben in Betracht gezogen werden sollten, solche an die Kommission und den Bundesrath zurückzuweisen.

Herr Oberst von Büren wünschte, daß der Antrag des Herrn Weck an die Kommission zurückgewiesen werde, da sich derselbe auch formell noch mit dem Antrage des Hrn. Oberst Frey in Betreff des Monte-Cenere behandeln und vereinigen lasse, also keineswegs verspätet eingereicht sei. Diesem Antrage widersetzte sich Herr Häberli, da man den gestern gefaßten Beschluß heute nicht wieder umstoßen solle.

Hr. Dr. Escher beantragte definitiv den Antrag des Hrn. Weck an die Kommission zu weisen, indem er selber dafür halte, daß auf diesem Boden eine Verständigung erzielt werden könne.

Mit großer Megrheit wurde dies beschlossen und hierauf die Gotthardbebatte auf Montag verschoben.

Morgen: Organisation des Bundesrathes.

Bei der Abstimmung über die Eintretensfrage auf die bundesräthlichen Vorlagen betreff. Gotthardsubvention stimmten die Neuenburger mit Ja, die Glarner waren getheilter Ansicht. Sämmtliche Walliser, mit Ausnahme des Hrn. Deneriaz, stimmten Nein, ebenso die St. Galler mit Ausnahme des Hrn. Thoma. Mit Ja stimmten ferner die Solothurner, ausgenommen Hr. Kaiser, und die Luzerner, ausgenommen Hr. Segesser, der die Vorlage verwarf. Die Waadtländer, Genfer, Freiburger und Graubündner stimmten einhellig dagegen, ebenso Appenzell J.-Rhoden, dagegen stimmte Appenzell A.-Rhoden mit Ja. Die übrigen hier nicht erwähnten Kantone votirten einstimmig für Ja.

Der Ständerath hat am 9. d. das Subventionsgesuch für die Correktion der Melchaa und der Aa in Obwalden behandelt.

Die Kosten des Werkes sind auf 346,000 Fr. veranschlagt und wurden als Bundesbeitag Fr. 138,400 unter den üblichen Bedingungen bewilligt.

Die Referendumsfrage wurde auch hier bis zur Erledigung der Gotthardfrage verschoben.

Es ratifizirte der Ständerath den neuen Weltpostvertrag und die Uebereinkünfte in Betreff des Austausches von Briefen mit deklarirtem Werthe und von Geldanweisungen.

Auch der Ständerath beschloß über die Gotthardverhandlungen ein stenographisches Bülletin erscheinen zu lassen.

---

* Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 9. August.) Angeklagter: Josef Brun, Schlosser, von Dagmersellen, geb. 1838. Vertheidiger: Herr Fürsprech Tanner.

I. Brun trieb sich schon seit mehreren Monaten arbeitslos in der Welt herum und operirte auf gut Glück an fremdem Eigenthum. Diese Lebensweise brachte ihn u. a. auch in Luzern wegen Diebstahl für 10 Monate ins Zuchthaus, von denen ihm aber wegen erheuchelter Besserung 4 Monate geschenkt wurden.

Am Abend des 7. Oktober kam er zu Frau Wittwe Lehmann-Oelhafen in Zofingen und begehrte das von dieser zum Vermiethen ausgeschriebene Zimmer zu beziehen, vorgebend, er heiße Karl Jäger, Zimmermanns, von Brugg und arbeite an der Eisenbahn. Frau Lehmann wurde mit ihm einig und ließ ihn sogleich in dem betreffenden Zimmer übernachten. Am folgenden Morgen trat er, als sie sich in der Küche befand, in ihr Schlafzimmer und schickte den dort anwesenden Knaben Lehmann hinaus, um zu fragen, „ob man bald essen könne"; als dieser weg gegangen war, sah sich Brun in dem Zimmer rasch um, erblickte an der Wand eine goldene Damenuhr mit Kautschuk-Kette, sammt Medaillon und schob sie schnell in die Tasche. Hierauf wurde gemeinschaftlich das Frühstück eingenommen und dann entfernte sich Brun, mit dem Bemerken, er wolle nachsehen, ob er seine Kleiderkiste auf dem Bahnhof abfassen könne. — Als nun Frau Lehmann wieder in ihr Schlafzimmer kam, gewahrte sie den Verlust. Infolge Anzeige wurde der Flüchtling steckbrieflich verfolgt, in Luzern verhaftet und ausgeliefert. — Er will die Uhr sammt Zugehörde auf der Straße zwischen Murgenthal und Langenthal einem unbekannten Viehhändler oder Bauer für Fr. 15 verkauft haben; alle Maßregeln, diese Persönlichkeit ausfindig zu machen, blieben aber erfolglos. Frau Lehmann schätzt ihren Verlust auf Fr. 110. —

Das Urtheil lautet auf 18 Monate Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten.

II. Wurde Anna Maria Wirth von Waltenschwyl, geb. 1853, wegen des Verbrechens absichtlich hülfloser Niederkunft zu sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Huber in Lenzburg.

III. Joh. Melchior Menze von Kerenzen, Kts. Glarus, gewesener Oberlehrer in Biberstein, geb. 1854, wurde wegen Verführung zu 3 Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Tanner von Aarau.

— Lenzburg. (Eingesandt.) Durch die Regierungs-Verordnung vom 29. Herbstmonat 1876 ist die Besorgung der Vorladungen und Zustellungen in Zivil-, Straf- und Geldstagssachen der Post übertragen und sind in Folge dessen die Stellen der Friedensrichter-, Bezirksgerichts- und Amtsweibel aufgehoben worden. Man würde sich nun aber irren, wenn man annehmen wollte, daß einzelne Gerichtsstellen sich an diese durchaus im Interesse des Volkes liegende Vorschrift halten; denn es soll nicht selten vorkommen, daß dritte Personen und sogar Gerichtskanzlisten sich mit diesen Verrichtungen befassen. Welche Gebühren sie beziehen, ist nicht bekannt, doch ist anzunehmen, daß sie sich durch diesen Nebenerwerb noch ein Ordentliches verdienen. Es nimmt sich zwar diese Nebenbeschäftigung gegenüber der fortwährenden Klage über allzugroße Arbeitslast etwas sonderbar aus und wird wohl schon manchen Bürger, der einen solchen Hausirer mit einem Bündel Akten verfolgt hat, zum Nachdenken gebracht haben. Es ist klar, daß derartigen Verrichtungen durch ungesetzliche Organe eine rechtliche Wirkung nicht zukommen kann und wundert uns nur, daß die zuständigen Oberbehörden nicht schon längst gegen solche Mißachtung der gesetzl. Vorschriften eingeschritten sind.

— Wettingen, 8. August. Gestatten Sie mir noch einmal ein Wort zu der in Nr. 184 erschienenen Erwiderung auf meine frühere Erklärung.

Zu 1. Der Hr. Lehrer der Naturwissenschaft hat mich über seine allfällige Bethätigung bei dem Uebungskurse zu einer Zeit angefragt, da ich selber nicht wußte, ob dieser zu Stande kommen und wie lange er dauern werde. Am Tage, als ich von den Theilnehmern des Kurses vernahm, daß dieser in der folgenden Woche nicht weiter fortgesetzt werden könne (26. Juli), war Hr. Markwart hier und wäre im entgegengesetzten Falle von mir gebeten worden, das betr. Pensum am Ende der zweiten Woche in 2—4 Stunden vorzunehmen, wozu es keiner langen Vorbereitung bedurft hätte.

Zu 2. Es ist ganz und gar nicht wahr, daß ich jemals gesagt habe, der Lehrer der Naturw. sei ersucht worden, einen Apparat anzufertigen, habe aber das Ansuchen abgelehnt oder sei diesem nicht nachgekommen. Dieser falsche Vorhalt muß aus einem Mißverständniße hervorgegangen sein, an dem ich keine Schuld trage. Dafür gebe ich mein Wort.

Zu 3. Hinsichtlich der einer Verdächtigung ähnlichen Bemerkung berufe ich mich auf die Erklärung der Kurstheilnehmer, die mir am Freitag den 26. Juli abgegeben worden ist und die ich schriftlich werde reproduziren lassen.

Ueber Anderes gehe ich hinweg und füge nur noch bei, daß ich den Verfasser jenes Artikels in Nr. 178 deßwegen zu nennen berechtigt war, weil er mit lobenswerther Offenheit mir gesagt hatte, daß er mich in die Zeitung setzen werde. Wenn am Seminar, wie Hr. Herzog behauptet, keine persönlichen Zerwürfnisse existiren, so ist er wenigstens nicht Schuld daran.

Das ist der letzte Buchstabe, den ich in der Angelegenheit schreibe. Dula, Sem.-Dir.

— Nächsten Montag den 12. August findet im Schulhause in Sins, Bezirk Muri, die Eröffnung der I. Abtheilung des diesjährigen aarg. Obstbaumwärterkurses, durch Hrn. Hptm. Brunner, Präsident der aarg. landwirth. Gesellschaft, statt. Dieselbe dauert 4 Tage und wird sich der sachbezügliche Unterricht, nebst den Belehrungen über die Bedeutung des Obstbaus, insbesondere mit der Veredlung der Obstbäume, in Theorie und Praxis befassen. Bei der II. Abtheilung im Oktober wird dann der Obstbaumpflege und Obstsortenkenntniß jedwede Berücksichtigung zu Theil werden. Zu diesem Kurse hat sich die bedeutende Anzahl von 73 Theilnehmern angemeldet und sind dabei, was bis anhin noch nie der Fall war, alle Bezirke des Kantons vertreten; wovon begreiflicher Weise die große Mehrzahl dieser Jünger des Obstbaus, zusammen 52, dem Bezirke Muri angehören. Die Leitung des Kurses übernimmt der berühmte Meister im Fache Hr. Kunstgärtner Kraft in Schaffhausen. (L. M.)

— Zofingen, 9. August. Auf den gestrigen Viehmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Pferde 3, Ochsen 27, Kühe 265, Rinder 124, Schweine 825, Ziegen 16, Schafe 28. Total 1288 Stück. Handel flau, weil nicht sehr viele Käufer anwesend waren.

Bern. In Burgdorf soll am 25. Aug. ein bernisches Schwingfest stattfinden. Als Festplatz ist die romantisch gelegene Schloßwiese ausersehen. Das Risiko und das Arangement des Festes wurde von Bärenwirth Krähenbühl übernommen.

Zürich. Der zürcher. Militär- und Volksmusikverein gibt morgen Sonntag eine große Aufführung im Tonhallesaal.

— Der Erziehungsrath hat an 1302 unbemittelte und 101 almosengenössige Sekundarschüler einen Staatsbeitrag von 13,480 Fr. verabreicht.

— Winterthur, 8. d. Die evangelische Kirchenpflege hat in heutiger Sitzung den Herrn Direktor Rauchenegger mit Einmuth zum Organisten an hiesiger Stadtkirche definitiv gewählt.

Solothurn. Das „Oltn. Wochbl." schreibt: „Seit einigen Tagen ist der Fremdenverkehr auf dem hiesigen Bahnhofe so belebt, wie seit 2 Jahren nicht mehr; namentlich treffen viele Fremde aus Paris ein, die nach den Strapazen der Besichtigung der Weltausstellung sich an den Schönheiten unsers Alpenlandes wieder erholen wollen."

St. Gallen. Bei einem letzthin in Waldkirch stattgefundenen Brand hat ein Dienstknecht — Joseph Weber heißt er — mehrfache Beweise großer Geistesgegenwart und aufopferungsfähigen Sinnes abgelegt. Mitten in der Nacht erwachte er, hörte das Prasseln des ausgebrochenen Feuers und sah, wie die Funken schon durch die Ritzen der Wand in sein Schlafgemach einschlugen. Rasch

steht er auf, begibt sich in die nothwendigsten Kleider und will seine zwei Schlafkameraden (Knechte) wecken. Diese aber befinden sich im tiefsten Schlaf und wollen nicht erwachen. Da er bemerkt, daß noch Alle im ganzen Hause, Mann, Frau und 7 Kinder im tiefsten Schlafe sich befinden, und einsieht, daß vielleicht in einigen Minuten kein Leben mehr zu retten ist, reißt er mit starker Hand seine zwei Mitknechte aus dem Bette auf den Boden, denkend, so werden sie sicher erwachen und sich retten. So geschah es. Dann eilte er, seine Meistersleute zu wecken, springt in die Kinderkammer, holt die schlafenden Kleinen rasch aus den Betten und trägt sie in's Freie an einen sichern Ort. Sein Meister, J. B. Haag, ruft ihn und will noch löschen und als sich dies als nutzlos erweist, so viel als möglich zu retten suchen. Weder folgt und holt seinen Koffer, in welchem seine Militärkleidung und ein abgenützter Rock sich befinden. Wie er aus dem brennenden Hause herauskömmt, fragte er Frau Haag, ob auch alle Kinder gerettet seien. Leider fehlte noch Eines. Durch die Flammen drängt sich der Wackere und holt mit Lebensgefahr das Kleine und legt es in die Hände der weinenden Mutter. Ohne Weder wären jedenfalls viele, vielleicht alle Personen im Haag'schen Hause verbrannt. An sich selbst dachte der Brave nicht; denn sein erspartes Geld und seine besseren Kleider sind ein Raub der Flammen geworden. Vor dem Brande hatte er beabsichtigt, den Platz bei Haag gegen einen besseren zu vertauschen, jetzt aber bleibt er. „Mein Meister", so äußerte er sich, „ist nun unglücklich geworden, er bedarf meiner und ich lasse ihn nicht im Stiche."

— Die Langfingerzunft hat das eidg. Turnfest in St. Gallen nicht wenig profitirt. Außer mehreren Taschendiebstählen fanden auch 2 größere Einbrüche statt, wobei an dem einen Orte eine Menge Silber- und Goldwaaren nebst Kleidern, am andern Orte (bei Hrn. Domdekan Hauser) 800 Fr. in Geld und einige andere Werthsachen entwendet wurden.

Wallis. Der Rhonegletscher geht zurück, und zwar in einer Weise, die Denjenigen, welche von dem Rhonegletscher leben, den Hoteliers in Gletsch, den Gletscherführern, den Saumpferd-Vermiethern ꝛc. gelinden Schrecken einflößt. Vor einer Reihe von Jahren erstreckte sich der Rhonegletscher von der Paßhöhe der Furka hernieder bis dicht vor das Gletscher-Hotel. Heute hat man von dem Gletscherhause aus reichlich 30 Minuten zu gehen, um an seine Grenze zu gelangen. Seit einigen Jahren hat der Alpenklub, um die Rückgänge genau konstatiren zu können, im Frühjahr eines jeden Jahres mit einer langen Reihe schwarzer Steine die Grenze markiren lassen, bis zu der sich der Rhonegletscher in das Thal herniederstreckte. Die Steinreihe von 1874 ist heute schon etwa 1500 Fuß von der Stelle entfernt, an der jetzt eine Galerie in das Gletschereis hineingehauen ist, durch welche die Fremden denselben betreten können. Seit 1877 beträgt der Rückgang mindestens 200 Fuß, in diesem Frühjahr betrug das Zurückweichen des Gletschers in 6 Wochen, d. h. seit man angefangen hat, die Galerie für dieses Jahr in das Eis hineinzubrechen, 50 bis 60 Fuß. Die Galerie muß natürlich jedes Jahr von Neuem hergestellt werden, da sie in jedem Winter zufriert.

Basel. Der zoologische Garten hat wieder Bereicherung an einer Sammlung von einheimischen und ausländischen Nattern, aber giftfreien, erhalten, die sich in ihrem Element bewegen können und an denen die reptilscheue Damenwelt ihren Schrecken sich abgewöhnen soll.

Petersburg, 8 August. Der „Regierungsbote" veröffentlicht heute einen längeren Artikel bezüglich der Ratifikationen des Berliner Vertrages. Der Artikel, welcher die Ursachen des letzten Krieges und die Politik des russischen Kabinets seit den letzten zwanzig Jahren bespricht, hebt insbesondere die Uneigennützigkeit und die hohe Friedensliebe Rußlands hervor, welche schon durch die geringen materiellen Vortheile bewiesen seien, mit denen Rußland sich nach einem so sieg- und opferreichen Kriege zufrieden gegeben. Der Artikel konstatirt die ungenügenden Grenzbestimmungen, welche der Kongreß nur nach geographischen und politischen, nicht nach ethnographischen Gesichtspunkten festgesetzt habe. Die Schwierigkeiten einer richtigen Lösung der orientalischen Frage liegen nicht an der Türkei, sondern an der Uneinigkeit der europäischen Kabinete. Rußlands Aufgabe sei jetzt, dafür Sorge zu tragen, daß die errungenen Vortheile bis ins Geringste genau ausgeführt würden. Solange die Pforte auf diesem Wege fortschreite und die Bedingungen genau einhalte, werde Rußland ihr gern hilfreich zur Seite stehen, anderseits unterschreibe die Pforte selbst ihr Urtheil.

Italien. In Rom ist am 8. d. der Marchese Giorgio Pallavicino Trivulzio gestorben. Um 1795 in Mailand geboren, hatte er sich schon in jungen Jahren den Bestrebungen der nationalen Partei angeschlossen, dieß aber auch durch eine lange Haft im österreichischen Kerker büßen müssen. Auf dem Wege nach Turin 1821 in Haft genommen, war er zuerst zum Tode verurtheilt, dann aber zu lebenslänglichem schwerem Gefängniß begnadigt worden. Bis 1835 saß er auf dem Spielberg. Im Jahre 1848 hielt er sich von der politischen Bewegung fern und wohnte still in Turin, wo Victor Emanuel ihn 1859 zum Senator ernannte. In dieser Stellung unterstützte er die Politik Cavour's, widersprach aber mit großer Entschiedenheit der Abtretung Nizzas an Frankreich. Im August 1860 übernahm er die ihm von Garibaldi anvertraute Prodiktatur und wußte so den Bruch zu verhüten, welcher zwischen dem Direktor und dem piemontesischen Hofe einzutreten drohte. Nach Victor Emanuel's Einzug in Neapel (7. Nov.) trat er zurück und erhielt vom König den Annunciata-Orden. Im April gelang es ihm wiederum, Garibaldi mit dem General Cialdini zu versöhnen; die ihm vom Diktator übertragene Präfektur von Palermo legte er aber bald wieder nieder, weil jener gegen die Besetzung Roms durch die Franzosen eine zu leidenschaftliche Rede gehalten hatte.

Paris, 9. Aug. Dem „Standard" meldet eine Depesche aus Rom: In einem Konseil des Papstes und der Kardinäle wurde beschlossen, die Propositionen Bismarcks anzunehmen, aber die formelle Annahme wird bis zur Ernennung des Nachfolgers Franchi's verschoben.

Erklärung.

In Nr. 185 der „Aarg. Nachr." schreiben Sie, daß ich bei Bischof Lachat in Luzern „persönlich angefragt habe, ob ich die Pfarrei Zuzgen übernehmen solle oder nicht", und Lachat habe darauf geantwortet: „Ja, Hr. Pfarrer, Sie müssen gehen!" — —

Darauf habe ich zu erwidern: daß ich amtlich in fragl. Sache mit Tit. Bischof Lachat nicht verkehrt habe; daß ich allerdings einmal in Luzern gewesen, aber auf Ansuchen einer Privatperson in reinster Privatsache den Tit. Bischof besucht und gesprochen habe. Daß ich bei diesem Anlasse den Bischof „anfragte" wegen Uebernahme der Pfarrei Zuzgen — ist unrichtig, und daß der Bischof befohlen habe: „ich müsse gehen", — ist ganz unwahr. Es liegt dies übrigens auch auf der Hand.

Daß wir aber in Humanität und Freiheit dahin gekommen seien, daß die Tit. hohe Regierung mit dem angezogenen Verbote habe verfügen wollen: es gebe Personen — und wäre es auch der Bischof Lachat, — die ein freier Bürger überhaupt weder sehen noch sprechen dürfe — kann ich bis zur Stunde nicht glauben. —

Soviel zur Steuer der Wahrheit!

Göslikon, den 7. Aug. 1878.

Weber, Pfr.

Getreide-Börse. Zürich, 9. August 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweiz, alter	31	30	28—27	Romansh.
" neuer	30½	30—29½	—	"
Wallachischer	27—27½	25½	24	"
Bessarabia	30	29½	28	"
Landweizen	28	26	—	Zürich.
Bessarabia	31	29½	—	"
Irka	29	28	26	"
Irka	30	29	27½	Romansh.
Mais Cinquant	24—23½	—	—	"
" gewöhnl.	20	19	18	"
afer	21	19½	18½	"

Prima Weizen fest und gesucht. Mais und Hafer unverändert.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 50 Ct.
Mittelbrod 1 " 45 "

Frucht-Markt in Basel vom 9. August 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 30—31
" russischer	dto.	" 27—29
" französischer	"	" 29½—30
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" — —
" französ., Nr. 1	"	" 42 —
" " " 2	"	" 37 —
Mahlbohnen, große	"	" 25 —
Roggen	"	" 21 —
Hafer	"	" 21—22
Braugerste nach Provenance	"	" 24—27
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22 —
Mais, Galatzer	"	" 21—22
" Amerikanischer	"	" 20—21
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" — —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 9. August 1878.

Das Barometer steht hoch in Frankreich, fällt aber leicht in Irland. Schönes Wetter, doch scheint der Wind nach Süd zurückzudrehen.

Aargauische Creditanstalt,

Kursblatt N° 32. *Aarau, den 10. Aug. 1878.*

Wechselcurse.

	kurze Sicht. Brief.	kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht Brief.	2-3 Monate Sicht Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209	208⅜	209	208⅜	3½%
Deutsche Bankplätze	123½	123⅜	123¼	123	4 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	92⅝	91½	92⅛	91½	5 "
London	25. 17½	25. 13½	25. 22½	25. 17½	3½-4 "
Paris	100⅜	100	100⅜	100	2 %
Wien	217½	215	217½	215	4½-4 "
					5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . 3½-4% 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . 4—4½ " 10 "
Nebenplätze . . . . . 5 " 10 "

Effectencurse.

		Brief.	Geld.	Anzahlt
Actien:				
Gotthardbahn		220	216¼	217½
Nordostbahn	Stammactien	66¼	63¾	—
"	Prioritäten	230	220	226¼
Centralbahn		165	163¾	—
Union Suisse	Stamm	41¼	37½	40
" "	Prioritäten		162½	—
Suisse occidentale	Stamm	—	87	87
" "	Priorität	—	416	417
Schweiz. Creditanstalt		480	475	—
Bank in Winterthur		480	475	475
Aarg. Creditanstalt		420	410	415
Aarg. Bank		—	237½	—
Basler Handelsbank		405	403¾	402½
Basler Bankverein		405	402½	403
Eidg. Bank		375	372½	372½
Bank Zofingen		—	—	—
Bank Baden		—	—	—
Credit Lyonnais		680	677	—
Banque d'Alsace et de Lorraine		470	462½	470
Banque de Mulhouse		500	498¾	500
Obligationen:				
4½ % Eidgenössische	1867	—	101½	—
4½ " "	1871	—	101½	—
4½ " "	1877	101½	100½	—
4½ " Central-Nordost		—	84	—
4½ " Centralbahn	fällig 1888—90	—	80	—
4½ " Nordostbahn,	1879	93½	—	—
4½ " "	1882	82	80	—
4½ " "	1884	81	79	—
4½ " "	1886	—	—	—
5 " Gotthardbahn		54	53¼	53¾
5 " Berner Jurabahnen		88⅜	88¼	88¼
5 " Stadt Winterthur		85½	85	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescourse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 68.

Sonntag den 11. Aug. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Samuel Götschmann, Zieglers von Guggisberg; alt 2 Monate und 3 Tage. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1028.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 11. August 1878:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Frey von Lenzburg.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. ½10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittagsgottesdienst fällt aus; Nachm. 2 Uhr Pfarrer Fliedner von Riehen.

Hiermit werden sämmtliche

Gottlieben

zur Namenstagfeier

auf künftigen **Sonntag den 11. dies,** Abends 8½ Uhr in die Wirthschaft des Unterzeichneten eingeladen, mit dem Bemerken, daß auch Gäste ohne Taufschein freundlich willkommen sind.

Gottlieb Keller, zum neuen Bund.
— Freinacht! —

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag von August Lüthy & Cie. in Zofingen, werden **Dienstag den 20. dieß,** Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus gegen Baarzahlung versteigert:

Ein **Garnkraftmesser,**
ein **Martinistutzer** sammt Futter und
eine **Decimalwaage** von 60 Ctr. Tragkraft.

Die beiden erstern können bei dem Geldstags-Abgeordneten Herrn Notar Hauri, dahier und die letztere bei Hrn. Matter, Mechaniker, in Ostringen, eingesehen werden.

Zofingen, 9. August 1878.
Für die Gerichtskanzlei:
Baumann, Gerichts-Subst.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1878.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	Französ. I Französ. II	Italien. II	Diskussion	Franz. III Cercle français	Italien. II	Turnen
9—10	Franz. III	Englisch II		Englisch II Französ. III	I Französ. I	

Calligraphie: Sonntag 11—12.
Gesang: Wird später Näheres mitgetheilt.
Die Stunden beginnen Montag den 12. August.
Der Vorstand.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Montag den 12. August, Abends 8 Uhr,
im hintern Saale des Gasthofs zum Wildenmann.

Da wichtige Verhandlungen, Industrie- und Gewerbe-Ausstellung betreffend, vorliegen, so werden die Mitglieder des Vereins ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Aarau, den 9. August 1878. **Der Vorstand.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Adel,** Schreinermeister in Aarau, bringt **Freitag den 30. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Johann Renold-Wildi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Sein **Wohnhaus Nr. 309.** mit **Holz- & Waschhaus, Platz** vor dem Hause, dahinter liegendem **Garten** (3610 Quadratfuß) und **Sodbrunnen, vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Das Steigerungsobjekt eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für Private dienlich.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein und ertheilt nähere Auskunft
Aarau, 9. August 1878
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.



Zum letzten Male

bis **Sonntag** unwiderruflich ist auf dem **Schloßplatz**

die gelehrte Hundefamilie

zu sehen. Heute Samstag finden **zwei Kindervorstellungen** statt, wo jedes Kind für 10 Rp. Zutritt hat, die erste um 3 Uhr, die zweite um 4 Uhr; um 5, 6, 7 und 8 Uhr wieder für Erwachsene.

Meinen Dank dem hochlöblichen kunstsinnigen Publikum der Stadt Aarau für den zahlreichen Besuch und mir gezollten Beifall und lade noch alle Kunstkenner und Hundeliebhaber höflich ein

M. Dendl.

Sonntag den 11. August

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Tanzbelustigung

am Sonntag den 11. August 1878, Nachmittags von 3 Uhr an im renovirten **großen Saale**
zum Engel in Ober-Entfelden.

Gute Bedienung zusichernd ladet ein Ed. Publikum freundlich ein
Theodor Thut z. Engel.

Tanzbelustigung

Sonntag den 11. August
bei E. Maurer z. Kreuz.

Tanzbelustigung

im St. Laurenzenbad
(bei Anlaß der Kirchweih in Erlisbach)
Sonntag den 11. August 1878.
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
Wittwe Schmuziger.

Brunnwasser-Abtretung.

Wer von seinem Trinkwasserbrunnen eine Maß per Minute abtreten will, wird ersucht, sich bei der Exped. dieses Blattes anzumelden.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Oktober ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer und Zubehör. Obere Vorstadt Nr. 936.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die

Seilerei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Eine Magd,

welche gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz, am liebsten in ein Privathaus und könnte innert 4 Wochen eintreten.

Die Generalversammlung

des

schweizerischen Schuhmacher-Vereins

wird Sonntag den 11. August, im Gasthof zum Rößli in Aarau stattfinden.

Die Verhandlungen beginnen punkt 1 Uhr, wozu jeder Schuhmachermeister höflichst eingeladen ist.

Im Namen des Bezirks-Vereins Aarau:
Der Vorstand.

Damen- & Mädchen-Schürzen

in schöner Auswahl halte ich fortwährend auf Lager und empfehle dieselben, sowie:

Selbstverfertigte Kinderschürzen

in jeder Größe und Form auf's Beste. — Aufträge in besonderen Stoffen, Schnitt und Garniture werden genau und schnellstens ausgeführt. —

J. A. Bell.

Wagenschmiere

weißgelbe extra feine Qualität in Kübeln von ca. 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.
" " " " 30 " " " 28 "
" " " " 15 " " " 30 "
sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfnd. per Pfnd. à 40 Rp. empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

C. Richner, Seiler.

Liegenschafts- & Fahrhab-Steigerung.

Die Erbin der Jungfer **Johanna Fisch, gew. Corsetschneiderin,** von Aarau, bringt:

I. **Freitag den 16. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Friedrich Gamper,** Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhaus Nr. 167 b** auf dem **Kirchhof,** in Aarau, welches sich sowohl für Handwerker als auch für Partikularen eignet; Brandkataster-Schatzung **Fr. 2750.** —

II. **Samstag den 17. August,** Vormittags 9 Uhr, im oben bemeldeten Hause die **Fahrhabe,** worunter zwei Nähmaschinen, Tische, Commode, Corset-Stoff, eine Partie Fischbeine, Haften, Nesteln und Beschlüsse für Corsets u. a. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 8. August 1878. Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Ehr- & Freischießen

in Herzogenbuchsee

Sonntag, Montag, Dienstag & Mittwoch den 11., 12., 13. und 14. August 1878.

Betrag Fr. 6500.

Liquidation.

Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein

Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** &c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Der diesjährige Ertrag an

Riedstreue & Korbweiden

im Staatsschachen bei Wildegg wird am **Mittwoch** den **14. August, Nachmittags halb 4 Uhr** öffentlich versteigert. Sammlung auf der Brücke.

Lenzburg, den 7. August 1878.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube, nebst Zubehör, für ein oder zwei Personen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verleihen

ein helles Magazin

mit 2 Böden. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Billig zu verkaufen:
Ein größerer Kinderstoßwagen; bei Herrn Lüthy, Sattler, zu besichtigen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern sammt Zubehörde für sogleich oder später, in Nr. 15.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Bei einer **Damenschneiderin** kann sofort oder später eine **Tochter** in die Lehre treten.
Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 189.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 12. August 1878.

Laufenburg als Kurort.

(Schluß.)

Einen andern Morgen empfindet man Bergsteigerlust und erklettert den nahe gelegenen Schloßberg, der auf seinem grün umsäumten Haupte die ehrwürdige Ruine des Schlosses Habsburg-Laufenburg trägt, ein Bild irdischer Vergänglichkeit. Doch die reizende Aussicht läßt nicht Zeit zu wehmüthigen Betrachtungen. Zunächst haftet der Blick auf dem blauen Strome mit seinen romantischen Ufern, von denen aus das rechte, badische besonders in die Augen springt, mit seinen fruchtbaren Ebenen und baumgekrönten Hügeln, von denen herab herrschaftliche Villen, die freundlichen Landhäuser mit ihren weißen Giebeln uns entgegenlachen. Weiterhin schweift der Blick über den langgestreckten Höhenzug, der mit Recht den Namen Schwarzwald führt, da ihn auf seiner langen Reise überall dunkle Tannenwälder begleiten, in die die Schwarzwalddörfer, von Feldern und Wiesen umgeben, als liebliche Oasen eingestreut sind. Mitunter ist der Bergzug von tiefen Schluchtenthälern durchbrochen und die daraus hervor brausenden Waldbäche vollenden das Bild malerischer Schönheit. Auf diesem so aussichtsreichen Punkte entwirft man sich denn den Feldzugsplan für die Nachmittagstour. Welches Ziel soll man sich vor allem wählen? Es sind das deren so viele, daß einem die Wahl sauer ankommt.

Die rechtsufrige Rheinthalbahn, die nebenbei gesagt auch den Verkehr Laufenburgs zur Genüge vermittelt, indem täglich je fünf Züge ab- und aufwärts gehen, bringt uns nach dem circa zwei Stunden entfernten Albbruck, denn wir haben uns die berühmte Parthie Albbruck-Tiefenstein auserkoren. Eine neue Straße, nach dem altberühmten St. Blasien führend, windet sich kühn durch die romantische Schlucht. Tief unter den Füßen rauschen die klaren Wellen der Alb und wir werden es nicht müde, immer weiter und weiter zu ziehen, denn die Parthie bietet mannigfache Abwechslung. Nachdem wir auf der zum großen Theil durch Felsen gehauenen Straße sieben Tunnel passirt, weitet sich plötzlich die Schlucht etwas und vor uns liegt der gewerbreiche, schön gebaute Flecken Tiefenstein, wo wir uns einen Imbis bei einer Flasche ächtem Markgräfler trefflich schmecken lassen. Ein guter Fußgänger läßt sich's nun nicht nehmen, quer über den Schwarzwald hinunter nach dem Kurort zu pilgern, während der müde Wanderer — die Entfernung von Albbruck bis nach Tiefenstein etwa 1½ Stunden — den Omnibusverkehr sich zu Nutzen zieht.

Wer schon einmal in seinem Leben Scheffels „Trompeter von Säckingen" gelesen, empfindet gewiß Sehnsucht, den Schauplatz des herrlichen Gesangs zu betreten. Nach Säckingen bringt uns die Bahn in 10 Minuten und nachdem der Wirth zum goldenen Knopf richtig gefunden, möchte man nicht versäumen, den ruhig-klaren, einsamen Bergsee zu besuchen, in dessen Tiefen die melancholischen Berggeister hausen. Poetisch gestimmt steigt man singend zum Rheine nieder, gedenkend jener holden Zeit, da auch uns die Rosen blühten und wir gleich Jung Werner in süßen Tönen dachten. Fast betrübt darüber, den philosophischen Kater Hiddigeigei nirgends auf des Daches Giebelspitze meditirend zu erspähen, finden wir Trost in einem köstlichen Oktobertrank, der uns auf den Morgen für den nicht gesehenen Kater zu entschädigen verspricht, sofern wir ihm die rechte Ehre erweisen.

Sehnt sich der Kurgast zur Abwechslung aus dem idyllisch-heimeligen Leben hinaus in den Strom der Alltäglichkeit, so stattet er der größern Schwesterstadt am Rheine, Rheinfelden, oder gar der nicht weit mehr entfernten frommen Millionenstadt Basel einen Besuch ab. Dazu findet er bequem Zeit, um dennoch am Abend wieder sein trautes Stübchen im Hotel aufsuchen zu können. Die schweizerische Umgebung Laufenburgs steht an Großartigkeit der Natur derjenigen der badischen Nachbarschaft bedeutend nach. Indessen bietet sie immerhin einige sehr angenehme Aufenthaltspunkte. Die benachbarten Buchen- und Tannenwälder gewähren Gelegenheit zu manchem traulichen, einsamen Spaziergang, ob dem man sich in die Heiligkeit des Waldes vertieft, wobei man, auf das schwellende Moos sich niederlassend, manches geheime Weh verseufzt, daß das Herz gesunden mag.

Fassen wir Alles zusammen in's Auge, so kommen wir zur Ueberzeugung, daß Laufenburg mit Recht einen Platz unter den gut und vortheilhaft situirten Kurorten beanspruchen darf. Es dürfte nur noch mehr bekannt werden selbst im engern Vaterlande, dem man zurufen kann: „Was willst Du in die Ferne schweifen? Sieh', das Gute liegt so nah!"

Wer die stämmige, gesunde Bevölkerung Laufenburgs betrachtet, muß selbst auf den Gedanken kommen, es wehe hier eine gute Luft und es fließe da ein reines Wasser; der Besucher kann sich von der Wahrheit des Gedankens überzeugen.

Es ist ein Akt der Dankbarkeit, der den Schreiber dieser Zeilen getrieben hat, Einiges über fraglichen Ort zu veröffentlichen. Möge es andern dort eben so gut bekommen, wie ihm selbst!

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Sitzung vom 10. August.

Der Nationalrath behandelte heute die Organisation und Geschäftsgang des Bundesrathes auf Grundlage des vom Ständerath beschlossenen Entwurfes. Es wurde demselben mit unwesentlichen Abänderungen beigestimmt. Einzig haben wir zu erwähnen, daß die Ausführung über Zivilstand und Ehe dem Departement des Innern, statt dem Justiz- und Polizei-Departement zugewiesen wurde.

Darüber ob die Vorlage ein Bundesbeschluß oder ein Bundesgesetz sein solle, wird Montag abgestimmt.

Der Ständerath ertheilte heute die verlangte Konzession für die Strassenbahn von Genf nach Veyrier und die Fristverlängerung für die linksufrige aargauische Seethalbahn. Hierauf wird auf eine Petition von Bürgern aus Ormont-Dessous um Revision des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe nicht eingetreten, da das Gesetz zu wenig lang in Kraft sei, um jetzt schon die nöthigen Erfahrungen für eine Revision desselben zu haben, wie Referent Hofmann betonte. Schließlich werden noch die vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten für das Jahr 1879 zu leistenden Entschädigungen bestimmt: 1) Für einen Infanteristen Fr. 132, 35; 2) für einen Kavalleristen Fr. 210. 15; 3) für einen Fußsoldaten der Artillerie, ausgenommen Parksoldaten Fr. 159. 65; 4) für einen Parksoldaten Fr. 159. 85; 5) für einen Trainsoldaten Fr. 231. 25; 6) für einen berittenen Trompeter der Artillerie Franken 208. 15; 7) für einen Geniesoldaten Fr. 160. 35; 8) für einen Sanitäts- und Verwaltungssoldaten Fr. 154. 65.

Nach langem, unnützen „Chäre" wird noch beschlossen, sich bis nächsten Donnerstag zu vertagen; doch soll das Präsidium die Vertagung noch weiter hinausschieben können, wenn der Nat.-Rath dann noch nicht fertig sein sollte mit der Gotthardfrage.

Bundesstadt, 10. August. Der Kompromiß in der Nationalrathskommission ist gescheitert. Die Minderheit wollte den Antrag Weck annehmen, aber nur ohne die mindeste Abänderung. Da die Mehrheit nicht darauf einging, so zog sich die Minderheit zurück, die Mehrheit beschloß zu ihrem alten Antrag zurückzukehren.

— Nationalrath Schoch ist plötzlich irrsinnig geworden. (F. Rhät.)

Eidgenössisches Polytechnikum. Das Schuljahr 1877/78 schloß heute Samstag mit der Diplom- und Preisvertheilung an der Bau-, mechanisch-technischen und Fachlehrer Abtheilung. — Es erhielten auf Grund der abgelegten Prüfung das Diplom.

a. als Architekt: Die Herren: 1) Berlage, Hendrik, von Amsterdam; 2) Frei, Friedrich, von Burgdorf; 3) Hafner, Alfred, von Birmenstorf, Zürich; 4) Howald, Jakob, von Thönigen, Bern; 5) Isler, Ernst von Wohlen; 6) Knöpfli, Theodor, von Humlikon, Zürich;

b. als Maschineningenieur: Die Herren: 7) Arbenz, Jakob, von Andelfingen, Zürich; 8) von Báno, Ladislaus, von Ontrapatak, Ungarn; 9) Bertschinger, Arnold, von Lenzburg, Aargau; 10) Breuer, Otto, von Göllnitzbaya, Ungarn; 11) Chionetti, Karl, von Pinerolo, Italien; 12) Dallas, Demetrius, von Delvinaki, Türkei; 13) Elischer, Heinrich, von Kaschau, Ungarn; 14) Freimann, Emil, von Küsnacht, Zürich; 15) Hüni, Karl, von Winterthur; 16) Kunkler, Eugen, von St. Gallen.

c. als technischer Chemiker: Die Herren: 17) Greppin, Eduard, von Courfaivre, Bern; 18) Kappeler, Karl, von Frauenfeld; 19) Kohnstamm, Emil, von New-York; 20) Mann, Wilhelm, von Grünstadt; 21) Schmidt, Gustav, von Aarau; 22) Walther, Johann, von Tetschen, Böhmen; 23) Wontrobski, Joseph, von Zyardow, Polen;

d. als Fachlehrer in mathematischer Richtung: Die Herren: 24) Engel, J. Hch., von Bülach, Zürich; 25) Schuepp, Jakob, von Eschlikon, Thurgau; 26) Wietlisbach, Viktor, von Bremgarten, Aargau;

e. als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: Die Herren: 27) von Arx, Joseph, von Oensingen, Solothurn; 28) Bodmer, Albert, von Wald, Zürich; 29) Meyer, Franz, von Wohlen, Aargau.

Die Hauptpreise, bestehend in je der silbernen Medaille nebst einer Geldzulage von 150 Fr. erhielten:

für Lösung der Preisaufgabe der Bauschule Herr Gustav Gull von Altstätten, Zürich;

für Lösung der Preisaufgabe der Fachlehrerabtheilung Herr Viktor Wietlisbach von Bremgarten. (N. Z. Z.)

Bern. (Corrsp.) Bülletin Nr. 125 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Aug. 1878: Zürich: Maul- und Klauenseuche in 9 Ställen, Luzern 1 Weide, St. Gallen 3 St., Aargau 6 St., Thurgau 7 St. Thurgau: Lungenseuche 1 St. Zahl der infizirten St. auf 1. August: Maul- und Klauenseuche 25 St. und 1 W. Lungenseuche

1 Stall. Vermehrung Maul- und Klauenseuche 8 St. und 1 W. Lungenseuche 1 St.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche hat seit Ende Juni in den Kantonen Aargau und Thurgau wieder neuen Zuwachs erhalten. Im Ganzen kommt jedoch die Seuche nur in fünf Kantonen vor; der übrige Theil ist von ihr gänzlich frei.

In Egnach, Bezirks Arbon, Thurgau, wurde ein Fall von Lungenseuche konstatirt; über die Art und Weise der Einschleppung fehlen noch die nähern Angaben.

In Bezug auf andere Thierkrankeiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Rotz Zürich: 3, St. Gallen 1, Aargau 5. Milzbrand: Bern 1, Solothurn 6, St. Gallen 1, Thurgau 1, Waadt 1. Hundswuth 1. Zusammen Rotz 9, Milzbrand 10, Hundswuth 1.

Nach dem Berichte von Aargau herrscht unter dem Pferdegeschlechte die Rotzkrankheit und scheint dieselbe ziemliche Dimensionen annehmen zu wollen. Infolge der auf polizeiliche Anordnung hin erfolgten Abschlachtungen, wird die kantonale Viehentschädigungskasse mit Fr. 1400 in Anspruch genommen. Ueber den Ansteckungskeim konnten bis heute keine Wahrnehmungen gemacht werden.

Der Kreis Balsthal, Solothurn, verzeichnet 6 sporadische Fälle von Milzbrand. Nach den Sektionsberichten der untersuchenden Thierärzte werden üppige Weide und rascher Temperaturwechsel als Ursachen bezeichnet.

In Elsaß-Lothringen wurden während des Monats Juni im Ganzen 25 Pferde wegen Rotzkrankheit getödtet. Dieselben vertheilen sich auf die Kreise Diedenhofen, Metz, Bolchen, Forbach, Straßburg, Erstein, Schlettstadt, Mülhausen, Tann und Altkirch.

Dem neuesten Bericht zufolge ist während der gleichen Zeit in Elsaß-Lothringen kein neuer Fall von Lungenseuche vorgekommen und ist nun sämmtliches Vieh der infizirten Ställe abgeschlachtet worden.

In Oesterreich erscheinen auf Ende Juli noch durch Rinderpest verseucht die dalmatischen Orte Kovaci, Dub, Glavati, wie die Contumazanstalt Nowosielitza.

Dagegen ist die Pest in den Donaufürstenthümern noch sehr verbreitet, und besonders in Rumelien. In Rußland kommt sie besonders in Bessarabien, Podolien, Volhynien, Cherson, Polen und Taurien vor, also in den Gouvernements, welche den stärksten Verkehr mit Westeuropa haben.

Aargau. Die erheblicheren Verhandlungs-Gegenstände des am 26. August zusammentretenden Großen Rathes sind folgende: Gesetzesvorschläge über das Wirthschaftswesen und den Verkauf geistiger Getränke, betreffend das Steuerwesen, das Personen- und Pfandrecht (Hypothekarordnung), die Einführung eines Handelsgerichts, Errichtung obligatorischer Bürgerschulen, über das Armenwesen, das Erbrecht der unehelichen Kinder, betreffend Abänderung des Zuchtpolizeigesetzes (wird wohl behandelt werden, da hier eine Erhöhung der Gebühren und Taxen in Aussicht genommen ist). Vorlagen des Regierungsrathes betreffend Vereinfachung des Staatshaushaltes, bei denen diese und die Vorschläge der Großrathskommission auseinandergehen; Schluß der Berathungen über die Brückenzollentschädigungsfrage; Regierungsbericht über Verabreichung von Ruhegehalten an quiescirte Geistliche. Unter den neuen Vorlagen figuriren Gesetzesvorschläge über den Markt- und Hausirverkehr und über die Aufhebung der Amtsstatthalterstellen. Regierungsberichte über das Volksbegehren zur Totalrevision der Staatsverfassung, die Reduktion der Militärkreise, die Reduktion der Werkstätten im aargauischen Zeughaus, über das Ergebniß der Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß; Regierungsberichte und Gesetzesvorschläge betreffend die Erhöhung der Erbschafts- und Schenkungssteuer und die Erhöhung der Gerichtsgebühren in Civilsachen. Schließlich soll die definitive Wahl des Staatsanwaltssubstituten stattfinden.

— Zum Posthalter in Oberkulm hat der Bundesrath Hrn. Rud. Hunziker von Muhen, in Oberkulm, gewählt.

— Aarau. Der Dieb, welcher in voriger Woche in Küttigen an mehreren Orten einbrach, ist am 8. August dahier von einem Polizeisoldaten eingebracht worden, es ist ein Jak. Pfister, von Lüzelflüh, Kts. Bern, in Asp wohnhaft.

— Brugg. Als Mitglied des Gemeinderathes am Platze des sel. verstorbenen Hrn. Kraft, Gerber, wurde Hr. Fürsprech Rohr; als Vizepräsident des Gemeinderathes Hr. Notar Geißberger gewählt.

— Letzten Mittwoch Abends 11 Uhr wurde Brugg durch Feuerlärm alarmirt. Es brannte in der an der Schützenmatte gelegenen, für Fr. 40,000! assekurirten Ziegelhütte der Gebr. Pfister. Glücklicherweise gelang es, den Brand ohne großen Schaden zu löschen. Die beiden Eigenthümer des Gebäudes aber sitzen seither der Brandstiftung verdächtig in Untersuchungshaft.

— Windisch. Den 8. d. Abends bei anfänglicher Dämmerung hörte man Hülferufe und nach anstrengender Erkundigung wurde man gewahr, daß ein Weidling die Reuß herunter kam, an welchem sich ein Mann anklammerte. Als der Weidling angehalten werden konnte, schlug derselbe jedoch etwas schnell auf die Seite und der daran Klammernde versank in den Fluthen und konnte noch nicht aufgefunden werden. Im Weidling befand sich eine alte Mannsjacke, ein leeres Portemonnaie und ein alter Strohhut. (Hausfr.)

— Die frickthalischen römisch-katholischen Geistlichen sind so vernünftig gewesen, an den Papst direkt das Gesuch zu richten, er möge das Verbot der gemeinsamen Benützung der Kirchen mit den Altkatholiken aufheben. Diese Herren sehen offenbar ein, daß sie mit dem Wegzügeln aus den sog. „geschändeten" Kirchen sich nur selber blamiren und schaden. Ob man aber in Rom dieselbe Einsicht hat, das möchten wir bezweifeln.

Bern. Am letzten Montag Abend ging ein gewaltiger Sturm über den Thuner-See. Ein Augenzeuge schreibt darüber der „Saison": „Wir — und auf unsern Rath noch viele andere — konnten uns nicht entschließen, das Deck des Schiffes zu verlassen, denn im Fall eines immerhin möglichen Unglücks war oben doch noch eine Chance der Rettung, während unten sicheres Verderben in Aussicht stand. Daher stieg man auf die Bänke und schützte sich, so gut es eben gehen wollte, vor dem rasenden Sturme. Die Maschine mußte im Kampfe gegen diesen Orkan unterliegen und wir trieben widerstandslos in der Nähe von Gunten ans Ufer, wobei das eine Rad beschädigt wurde. Gestrenge Herren regieren aber nicht lange und auch der Orkan legte sich bald. Der Schaden am Rad konnte glücklicherweise an Ort und Stelle reparirt werden und nach 20 Minuten Aufenthalt dampften wir bei völliger Windstille Thun zu."

— Als Polizeiinspektor der Stadt Bern ist vom Gemeinderath Herr Herrenschwand-Moschard (Tochtermann von Großrath Moschard) ernannt worden. Neben ihm hatte Herr Großrath Thormann am meisten Chancen gewählt zu werden.

— Biel. Am 8. Aug., nach Einfahren des Centralbahnzuges, Abends um 6 Uhr, wollte der Lokomotivführer Husi von Wangen bei Olten über die Bahnlinie setzen, wurde jedoch von einer daherfahrenden Manövrir-Maschine erfaßt und so unglücklich umgeworfen, daß ihm die Räder einen Fuß wegschnitten und er sonst noch an Kopf und Brust Verletzungen erlitt. Sofort in das Spital verbracht, wurde ihm gleichen Abends das Bein amputirt. Husi, der verheirathet ist, wird von seinen Collegen allgemein bedauert.

Zürich. (Korr. v. 10. Aug.) Die Töß-thalbahn will die Taxen erhöhen.

Die Flugjagd wird am 1. September und die allgemeine Jagd am 1. Oktbr. eröffnet, der Schluß beider ist am 15. Dezember.

Turner Oberholzer von Zürich erhielt als Siegespreis vom eidg. Centralfest in St. Gallen die goldene Remontoir-Uhr der Schweizer in Kalkutta, der prächtige Becher von der Stadt St. Gallen, Preis des Turnvereins Zürich „alte Sektion" wird dem Publikum zur Besichtigung ausgestellt. Am letzten eidg. Turnfeste hat überhaupt den Turnern des Kantons Zürich in Bezug auf die Preisbewerbung ein gutes Glück gelächelt.

Der akademische Senat hat dem quiescirten Hrn. Prof. Mousson ein Anerkennungszeichen für die 42 Jahre hindurch der zürcher. Hochschule geleisteten Dienste und die besten Wünsche für den Lebensabend ausgesprochen.

Schon der (bereits angeführte) Bericht des Stellenvermittlungsbureau's des zürcher. Vereins junger Kaufleute konstatirte, wie tiefeinschneidend die kommerzielle und wirthschaftliche Krisis selbst und direkt auf die statistische Bewegung im Handelsstande zurückzuwirken begonnen. Es wiedmen sich seit zwei Jahren bereits auffallend weniger junge Leute kaufmännischer Laufbahn als früher, abgeschreckt durch die allzugroße Konkurrenz und wird schon jetzt ein fühlbarer Mangel an tüchtigen, praktisch geschulten Geschäftsreisenden, solchen welche auch in schwierigen Geschäftskonstellationen dennoch Geschäfte abzuschließen verstehen und zugleich sich auf die ökonomischen Verhältnisse der Kunden verstehen, empfunden. Sodann ist aber ein erheblicher Ueberschuß an sog. Buralisten vorhanden, indem manche Häuser, um sich die Geschäftsspesen zu reduziren, sich mit Lehrlingen begnügen und zu behelfen suchen und daher auch nach Letztern zur Zeit eine sehr erhebliche Nachfrage sich gezeigt hat. Das Nachlassen der bisherigen Ueberproduktion im kaufmännischen Fache, beziehungsweise dem dafür sich widmenden jüngern Nachwuchse ist an sich eine eher vortheilhafte, da sich auch gar Alles hinzugedrängt.

Der in Bärentschwyl eben verstorbene älteste Bürger jener Gemeinde, Hr. Heinrich Jucker, verrichtete bis zum Alter von 90 Jahren landwirthschaftliche Arbeiten und war seiner Lebtage im eigentlichen Sinne des Wortes nie krank.

Uri. Die Regierung von Uri hat den Beschluß gefaßt, die alte Tellskapelle nicht eher niederreißen zu lassen, bis sie vom schweizer. Kunstverein die Zusicherung habe, daß der Rütlischwur nach alter Auffassung mit den 3 gleichberechtigt neben einander stehenden Eidgenossen gemalt werde.

In Göschenen wurde Tunnelakkordant J. Courtois von Bulpin (Savoyen), als er auf eine im Gange befindliche Lokomotive springen wollte, vom Tender erfaßt und ihm das linke Bein überfahren, daß es amputirt werden mußte. Einem Mineur wurde in Folge Anbohrens und dadurch veranlaßter Explosion eines alten Schusses der Kopf abgerissen. (Vaterld.)

Obwalden. Am 5. August wurde das große Spannort, 3205 Meter hoch, bekannt durch seine gefährlichen Stege und Eisfelder, von Engelberg aus durch zwei kühne Bergsteiger, die HH. James Camille Samson von New-York und Alex. Beels von Amsterdam, mit den Führern J. Heß und Kuster von hier bestiegen.

Waadt. In Vevey ertrank ein 9jähriger Knabe beim Baden unter eigenthümlichen Umständen. Er hatte, um schwimmen zu lernen, zwei durch eine Schnur verbundene Büschel von Korkholz unter die Achseln genommen. Während er mit einigen Kameraden scherzte, glitten die Bündel zu seinen Beinen herab, hoben dieselben in die Höhe und bereiteten dem armen Jungen, dessen Oberkörper unter den Wasserspiegel sank, den Tod.

Wien, 9. Aug. Die einzige Armeeabtheilung, welche bisher nicht im Feuer gewesen war, die über Gradiska und Banpaluka auf Travenik marschirende 7. Division, die unter dem Befehl des Herzogs von Württemberg steht, hat jetzt auch die Blut- und Feuertaufe erhalten. Das Rencontre, welches mit der Einnahme von Jaice, das auf halbem Wege nach Travenik liegt, endete, scheint sehr blutig gewesen zu sein. Der sehr dürftige Bericht der „Wiener Abendpost" läßt viel zwischen den Zeilen lesen. Wie man in dem Kriegsministerium nahestehenden Kreisen wissen will, waren eine Brigade und ein Regiment, also zirka 8000 Mann im Feuer. Ist die Zahl richtig und waren die „Insurgenten" noch zahlreicher, so eröffnet das für die weiteren Operationen keineswegs erfreuliche Perspektive.

Bukarest, 7. August. Bei Fratesti ist ein Pulvermagazin in die Luft geflogen, wodurch die Russen großen Schaden erlitten. Mehrere Personen wurden getödtet.

London, 10. August. „Daily News" und „Standard" melden: 20,000 bewaffnete Bergbewohner leisten in der Umgebung von Batum der Okkupation durch die Russen Widerstand.

Paris, 10. Aug. Heute wurde die internationale Münzkonferenz eröffnet; Say wurde zum Präsidenten ernannt. Fenton dankt im Namen

der Vereinigten Staaten den Mächten, welche der Einladung nachgekommen sind, und sprach die Hoffnung aus, daß die Mitglieder der Konferenz die Aufgabe erleichtern werden, welche den friedlichen Interessen der Welt dienen soll. Die Konferenz wurde vertagt, um die noch nicht angekommenen Mitglieder zu erwarten.

Herr Maschineningenieur A. Schmid ist, nachdem er unterwegs mehrere Rasttage gemacht hat, mit seiner Straßenlokomotive in Paris angekommen. Die Maschine soll sich in allen Theilen ausgezeichnet bewährt haben.

Rom, 9. August. Kardinal Nina hat die Funktionen des Staatssekretärs des heil. Stuhles übernommen; er gab die Zusicherung, er werde die gleiche Politik befolgen wie Franchi.

In einem Zirkular erklärt der Kardinal Nina, er werde die von Franchi eingeschlagene Richtung beibehalten; er anempfiehlt den Nuntien, es zu vermeiden, unnöthige Verlegenheiten zu schaffen; er sagt, der heil. Stuhl werde sich bestreben, mit den Mächten die aufrichtig freundschaftlichen Beziehungen zu erhalten.

An der in Berlin abgehaltenen allgemeinen Ausstellung über Artikel und Utensilien der Lederfabrikation trugen 8 schweizerische Aussteller, von Zürich und Basel, Auszeichnungen davon. Der Bericht sagt, daß das schweizer. Leder täglich eine bedeutendere Stellung im Handel einnehme und sich vor keiner Konkurrenz zu fürchten habe.

— Verschwunden ist aus Düsseldorf seit Dienstag ein dortiger wohlhabender Kaufmann. Am Abend war derselbe noch mit mehreren Bekannten in einer Restauration bis gegen 12 Uhr, woselbst er dann an der Schadowstraße von denselben Abschied nahm. Seitdem ist der Betreffende den Seinigen nicht wieder zu Gesicht gekommen. Es werden zur Wiederauffindung der Spur des Vermißten, dessen Verschwinden allgemein mit einem Unglücksfall oder einem Verbrechen in Verbindung gebracht wird, die umfassendsten Nachforschungen ins Werk gesetzt. Der Stadtgraben in der Königsallee wird systematisch abgesucht, auch soll die Strecke der Königsallee, woselbst die Kabellegung Statt gefunden hat wieder ausgerissen werden. Große Straßenplacate versprechen demjenigen, welcher den Behörden einen Fingerzeig geben kann, eine Belohnung von 300 Mark. Eine große Aufregung hat sich der Stadt bemächtigt, in allen Kreisen bildet der ebenso betrübende als räthselhafte Fall den Mittelpunkt des Gespräches, unheimliche Gerüchte und Vermuthungen gehen von Mund zu Mund.

Dresden, 9. August. Bebel 11,616, Friesen 10,702. Bebel ist gewählt.

Leipzig, 8. Aug. Der Kaufmann und Rauchwaarenhändler Soter Johann Keskari, 57 Jahre alt aus Griechenland gebürtig, war gestern Abend gegen 9 Uhr nach seiner Behausung mittelst Equipage zurückgekehrt und eben im Begriff, in die Parterrewohnung seines Grundstücks (in der Leibnitzstraße) zu schreiten, als der Kutscher, der noch bei dem eben verlassenen Geschirr stand, mehrere Schüsse und die Hilferufe seines Herrn hörte, welcher zu Boden taumelte und wenige Minuten nach Unterbringung in der Wohnung verstarb. Auch der Kutscher hatte nach der Straße hinaus um Hilfe gerufen, und es waren denn auch schleunigst aus der Nähe Leute herbeigeeilt, von denen einige Jemanden durch den an den Hof angrenzenden Garten hatten davonetilen sehen. Der Verdacht lenkte sich augenblicklich auf den ältesten Sohn des Ermordeten, den 24 Jahre alten Iraklis Keskari, welcher mit seinem Vater auf einem geradezu feindlichen Fuße stand und auch nicht in der elterlichen Behausung wohnte. Dieser Sohn war kurz nach dem Vorfall in seine Wohnung (Zeitzer Straße) gekommen, hatte dort schnell einige Kleider geholt und sich ebenso eilig, wie er gekommen, entfernt, ist auch bis zur Stunde nicht zu erlangen gewesen, weshalb bereits die steckbriefliche Verfolgung in's Werk gesetzt worden ist. Der Verstorbene hinterläßt, außer dem genannten Sohn, noch eine Frau und zwei 14 und 12 Jahre alte Kinder und galt als ein excentrischer Mann, der mit der Familie sehr oft im Unfrieden lebte.

Aus Dresden, den 9. August wird berichtet: Der aus Leipzig flüchtig gewordene Sohn des Erwordeten hat sich am gestrigen Nachmittag in einem hiesigen Hotel der Neustadt vermittelst eines Pistolenschusses selbst zu entleiben versucht, sich hierbei jedoch nicht lebensgefährlich verwundet und ist nach erfolgter Verhaftung bereits heute auf Reklamation des Leipziger Gerichts, als jenes Mordes dringend verdächtig, dorthin abgeliefert worden.

Madrid, 10. August. (Offiziell). Eine Bande hat sich in Nevalmoral in der Provinz Caceres in Estremadura erhoben, die Republick ausgerufen und einen Eisenbahnzug aufgehalten. Die Behörden verfolgen die Bande.

(Fünfzig Jahre am Setzerkasten.) Das Wiener „Tageblatt" berichtet: „Das Personale der Hof- und Staatsdruckerei begeht am 10. August eine seltene Feier: 5 Männer aus der bewährten alten Garde der Staatsdruckerei begehen fast gleichzeitig ihr 50jähriges Setzer-Jubiläum; die Herren Woehlert, Burk, Ginselmayer, Natonitsch und Grammelmayer haben durch 50 Jahre als treue Pioniere der Bildung und der Wissenschaft, als wahre Träger der Kultur am Setzerkasten gewirkt. Zur Feier dieser ehrenvollen Wirksamkeit während eines halben Jahrhunderts findet in der Bierhalle von Dreher am 10. August ein Bankett statt, an welchem die Jünger Gutenberg's zweifellos sehr zahlreich theilnehmen werden. Eine soeben zur Versendung gelangte Festschrift enthält die Biographien und die gelungenen Photographien der 5 Jubilare. Die Greise sehen noch sehr rüstig und wohl aus und wirken noch sämmtlich in der Staatsdruckerei. Hr. Burk als Faktor, Ginselmayer als Setzer, Grammelmayer als Korrektor, Natonitsch als Setzer, und Woehleret als Expedits Faktor."

Neueres.

Zepce (Bosnien), 8. Aug. Gestern rückten zwei Brigaden der sechsten Division auf überall gebirgigem Terrain von Maglaj gegen Zepce vor. Der Feind, ca. 6000 Mann stark mit 4 Geschützen, wurde aus zwei Positionen nach hartnäckigem Widerstande zurückgeworfen. Das 27. Jägerbataillon zwang durch einen Flankenangriff ein reguläres Nizam-Bataillon mit 7 Offizieren zur Waffenstreckung und erbeutete vier Munitionswagen. General Philippovic mit Suite hat sich wiederholt dem feindlichen Geschützfeuer ausgesetzt. Unsere Verluste bestehen in 58 Todten und Verwundeten. Oberlieutenant Kubin vom Reserveregiment Hartung gefallen.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Gautschi, Jb., Zbs., gewesener Fuhrmann im Thunau zu Gränichen. — Baden Weber, J., Pößlis von Spreitenbach; Wiedenmeier. Elisab. geb. Ursprung, und Ernst, Jb., Gärtners, beide v. Würenlos. Bremgarten. Hug. M. A. geb Hüser, von Rudolfstetten; Mattmann, A. M. geb. Koller, Daviden in Berikon. — Kulm. Gautschi, Wittwe, Joggeltheirechen im Unterdorf zu Reinach. — Lenzburg. Holliger, Susanna geb. Walti, Jakobs, alt Ammanns von Boniswyl.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 10. August 1878.

Geburten.

August 2. Eusebia Olga, T. des Johann Gottlieb Keller, Wirth von Wöschnau.
" 3. Karl Alfred, S. des Jakob Ziegler, Müller von Winterthur.
" 4. Walther, S. des Arnold Bosthardt, Architekt von Zürich.
" 4. August, S. des Cornelius Heiz, Zimmermann von Menziken.
" 5. Friedrich, S. des Jakob Albert Hagnauer, Lederhändler von Aarau
" 5. Eduard Emil, S. des Adolf Schäfer, Architekt von Aarau.

Eheverkündungen.

" 6. Johann Konrad Aus der Au, Schuhmacher von Bolthausen-Märstetten (Thurgau), in Zürich, mit A. Maria Dietiker von Thalheim, in Aarau.
" 6. Johann August Knobloch, Schriftsetzer, von Jutroschin (Reg.-Bez. Posen, Preußen), in Zürich, mit Louise Anna Voigt von Alliswyl, in Aarau.
" 7. Bartholome April, Geometer von Ermatingen, in Aarau, mit Emilie von Arr von und in Obergösgen.

Todesfälle.

" 5. Jakob Laupper, Dienstknecht von Windisch.
" 8. Samuel Götschmann, S. des Samuel Götschmann sel., Ziegler, von Guggisberg (Bern.)

Taufen in Aarau.

" 9. Martha Anna, T. des Gottfried Hinz, Zuckerbäcker, von Merklingen (Württemberg.)
" 11. Bertha, T. des Friedrich Müller, Bahnhofangestellter, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 10. Aug. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 12—14, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier 8 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 40—50 Cts Kabis per Kopf 25—30 Cts 3 Kohlraben, 6—10 Paar Aepfel, 6 bis 10 Paar Birnen, 12 Paar Pflaumen, 4 Zwiebeln, 4 Stück Rettich, 4 Lauchstengel je 10 Ct. Bohnen per Teller 15—20 Cts.

Aarenwärme vom 11. Aug.: 14½. — 15½. — 15.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — N° 32. — 10. Aug. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¼	209	208¼	208¾
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100½	99¾	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123½	123⅞	123½	123¾
London	4	25. 17½	25. 21¼	25. 13¾	25. 16½
France. Bankplätze	2	100¼	100⅛	100	100
Wien		217	—	214½	215
Mailand Gold	4½–5½	100	—	99⅝	100
New-York in Gold	5	5.25–27½			

Plätze-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101	
4½% " 1871	28. Feb. 31. Aug		101½	
4½% " 1877	1. April 1. Okt.		—	
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.		100½	
4½% "	31. März.		99¼	
4½% Südbahngmeinden	28. Oktober.		99¼	
4½% Bözberggemeinden	31. Januar.		101⅛	
5% Stadt Zofingen	31. Dezember.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen				
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli		102	
5% Gotthardbahn	Diverse.	54½	53¼	54
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	88½	88	88¼
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	82½	82	
4% Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	73½	73¼	
4½% " fällig 1881	Diverse.		93	
4½% " 1884	31. Dezember.	90	86	
4½% " 1888	10. Okt.	85	80	
5% " 1888	10. Mai. 10. Nov.		91	
4% Nordostbahn 1880/92	Diverse.	72½	71	
4½% " 1882	31. Mrz. 30. Spt.	82	80	
4½% " 1887	31. Jan. 31. Juli.	80	78	
4½% " 1888	15. Apr. 15. Okt	80	—	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	165	162½	163¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	66¼	63¼	63½
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	230	222½	226½
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	218¾
Aargauische Bank	200	200	240	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	420	410	403½
Basler Bankverein	500	200	407½	402½	403¾
Basler Handelsbank	500	500	405	403¾	402½
Schweiz. Creditanstalt	500	500	480	475	477½
Bank in Winterthur	500	500	480	475	475
Eidgenössische Bank	500	500	380	—	—
Bank in Baden	500	500	—	—	—
" Zofingen	500	500	460	—	—
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	215	—

Zinsfuss für:		Bankobligationen	Einfache Depositen	Conto-Corrent Creditoren	Sparkassengelder
Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%				4¼½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%				3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%				4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Postkarte ꝛc.; Bank, Wechs- u. Visiten-Karten; Geburts, Verlobungs- u. Todesanzeigen ꝛc. ꝛc.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. —

Zither - Club.

Heute Abends 8 Uhr im gewohnten Lokal.

Feuerwehr Aarau.

Uebung der Spritze Nr. 3.
heute Abends 6 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über Bettenmann, August, Bierbrauer, von Chingen, Königreich Württemberg, gewesener Wirth zum Frohsinn in Aarau, hat der Geldstagsabgeordnete nachträglich eine Forderung des A. Landolt in Wohlen von Fr. 148. 10 nebst Zins und Kosten, welche bei der Klassifikation irrthümlich aus dem Geldstag gestrichen wurde, in die VI. Klasse des vorgenannten Geldstages gewiesen.

Allfällige Einsprüche gegen diese Einweisung sind bis zum 17. August nächsthin dem Gerichtspräsidium einzureichen.

Aarau, 1. August 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die baulichen Veränderungen im städtischen Rathhaus bestehend in: **Gypser-, Schreiner-, Hafner- und Malerarbeiten,** wird hiemit Concurrenz eröffnet, Pläne und Bauvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Die Angebote sind dem Hrn. Gemeindeammann bis künftigen **Mittwoch den 14. August** franco einzusenden.

Aarau, 10 August 1878.

Die Bauverwaltung.

Anzeige.

Hiemit zeige meinen werthen Kunden und Gönnern an, daß ich auf **nächsten Mittwoch**

meine Bäckerei

wieder fortbetreiben werde, und empfehle mich ihrem gütigen Zuspruch bestens

S. Rychner, Pfister.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

Einige Gießerlehrlinge.

Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zubehörde. Bei der Expedition der Aarg. Nachrichten zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein kleineres angenehmes **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleineren heizbaren Stübchen nebst Zubehör, auf 1. November oder auch auf 1. Oktober, im Hammer Nr. 185 b.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche und angenehme **Logis** auf 1. Oktober, in Nr. 713.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats- Kalender

des
eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1878/79.
Preis 60 Ct.

Eine Magd,

welche gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz, am liebsten in ein Privathaus und könnte innert 4 Wochen eintreten

Billig zu verkaufen:

Ein größerer Kinderstoßwagen;
bei Herrn Lüthy, Sattler, zu besichtigen.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Montag den 12. August 1878, Abends 8 Uhr,
in der Bierwirthschaft Randegger.

Traktanden: 1) Fahnenweihe,
2) Neuaufnahmen,
3) Diverses.

NB. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Nichterscheinende gemäß Vereinsbeschluß gebüßt werden.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1878.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	Französ. I Französ. II	Italien. II	Diskussion	Franz. III Cercle français	Italien. II	Turnen
9—10	Franz. II	Englisch I & II		Englisch II Französ. III	Engl. I Französ. I	

Calligraphie: Sonntag 11—12.

Gesang: Wird später Näheres mitgetheilt.

Die Stunden beginnen Montag den 12. August.

Der Vorstand.

Generalversammlung

des

Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Montag den 12. August, Abends 8 Uhr,
im hintern Saale des Gasthofs zum Wildenmann.

Da wichtige Verhandlungen, Industrie- und Gewerbe-Ausstellung betreffend, vorliegen, so werden die Mitglieder des Vereins ersucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Aarau, den 9. August 1878. **Der Vorstand.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Vormund des landesabwesenden **Jakob Wälchli-Zimmerli,** von **Brittnau** bringt **Donnerstag den 22. August** künftig, Nachmittags um **2 Uhr,** in der **„Sonne" zu Brittnau,** dessen Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung. Dieselben bestehen in:

1) Einem zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk,** unter Ziegeldach, im Oberdorf dahier; brandversichert für Fr. 7800. —,
2) Einem **Speicher;** versichert für Fr. 350. —,
3) Cirka 1 Hektare, 8 Aren (3 Juch.) **Garten, Baumgarten, Acker- und Mattland,** an einem Stück um die Gebäude gelegen.
4) Cirka 4 Hektaren (11 Juch.) **Acker- & bewässerbares Wiesland,** in 7 größern und kleinern Parzellen in der Nähe des Dorfes Brittnau gelegen alles beinahe **eben & sehr ertragsfähig.**
5) Von ca. 3 Hektaren 60 Aren (10 Juch.) **Bergwaldung** den **vierten Theil.**

Für Besichtigung des Gutes wende man sich gefl. an den Vormund Hrn. Friedensrichter Bichsel dahier und zur Einsichtnahme des Liegenschaftsbeschriebes und der Steigerungsbedinge an den Unterzeichneten.

Brittnau, den 1. August 1878.

Der Beauftragte:
Bonaesch, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein am eidgenössischen **Waffenplatz** in Aarau gelegenes **Wohnhaus mit Garten.**

Das Wohnhaus enthält **3 Wohnungen** und das **Plainpied,** in welchem seit Jahren eine **Wirthschaft** betrieben wird. Ein Theil des Gartens ist für die **Gartenwirthschaft** eingerichtet und mit **Kegelbahn** versehen. — Die Lage am eidgenössischen Waffenplatz sichert einen günstigen Erfolg der Wirthschaft, ebenso ist der in unmittelbarer Nähe liegende Viehmarktplatz diesem Erfolge günstig.

Die Kaufs- und Miethbedingungen namentlich bezüglich des Preises sind sehr günstig.

Liebhaber für Kauf oder Miethe wollen sich gefl. wenden an den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Der diesjährige Ertrag an

Riedstreue & Korbweiden

im Staatsschachen bei Wildegg wird am **Mittwoch** den **14. August, Nachmittags halb 4 Uhr** öffentlich versteigert. Sammlung auf der Brücke.

Lenzburg, den 7. August 1878.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99⅜
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 pl. Z.
4½% Nordostbahn	82⅜ " "
5 % Arth Rigi	75% " "
4¾% Bank Winterthur	100% " "
4¾% Stadt Zürich	101¼ " "
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Mein langjähriges Magenleiden,
welches sich durch Appetitlosigkeit, Druck im Magen, Blähungen, Verstopfung und Eingenommenheit des Kopfes kennzeichnete, und gegen welches brave Aerzte sowie Heilbäder nur einen schwachen Erfolg erzielten, ist durch Hrn. Spezialist **Popp** in **Heide** (Holstein) gründlich geheilt.

Aehnlich Leidenden kann ich nach gemachter Erfahrung Herrn P. auf's beste empfehlen.

St. Imier, Kt. Bern.
H. Bringolf,
Uhrmacher, rue Agassiz.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenplänchen

für das Sommersemester 1878.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kaufs-, Verkaufs-, Agentur-Gesuche,** ꝛc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's Illustrirter

Familien-Kalender

auf 1879.

— Preis 70 Ct. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 190.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. August 1878.

Der Prozeß Suleiman Pascha's.

(Korrspdz. der Kölner Ztg. aus Pera, 30. Juli.)

In der dritten Sitzung des Kriegsgerichtes über Suleiman Pascha kam ein Brief Redjib Pascha's an den Präsidenten des Kriegsgerichtes, Samih Pascha, zur Verlesung, der in den Händen der Anklage als ein schweres Belastungsmoment dienen wird. Redjib war Brigadegeneral unter Suleiman und machte als solcher die Schlacht von Eskisagra mit. Nachdem Suleiman, wie früher berichtet, abgeleugnet, daß er Reuf Pascha absichtlich im Stiche gelassen, richtete Samih Pascha am 12. Juni ein Telegramm an Redjib und bat ihn, ihm über den Kampf Aufschluß zu geben, so weit er dazu als Augen- und Ohrenzeuge im Stande sei. Redjib leistete dieser Aufforderung in einem Telegramm vom 24. Juni Folge. Der Präsident leitete die Vorlesung desselben in folgender Weise ein.

Präs.: Sie sagten, daß Sie am dritten Tage nach Ihrem Abmarsche von Karabunar Kanonenschüsse hörten; und daß Sie nur deßhalb Reuf keine Hülfe brachten, weil Sie den Lärm für eine russische Kriegslist hielten. Wir haben Redjib darob um Aufklärung gebeten. Folgendes seine Antwort. Der Sekretär verliest den Brief:

An Se. Exc. Samih Pascha, Präsidenten des Kriegsgerichtes. Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Telegramms vom 12. Juni anzuzeigen. Während das Armeecorps Suleiman's sich auf der Bahn von Adrianopel nach Karabunar begab, um dort einige Tage zu verweilen, eilte Suleiman mit mehreren Bataillonen nach Nadina, wo er mit Reuf Pascha sich besprach. Sie kamen dabei überein, gegen Eskisagra in der unten angegebenen Weise zu operiren. Suleiman setzte uns bei seiner Rückkehr nach Karabunar diesen Plan auseinander. Reuf sollte mit seinen Truppen den rechten Flügel, Hullussi Pascha den linken und Suleiman das Centrum bilden; ersterer sollte von Jenisagra, Hullussi von Philippopel und Suleiman vor Karabunar vorgehen und alle drei sich bei Eskisagra vereinigen, um gemeinschaftlich diesen Platz anzugreifen. Am folgenden Tage fing die Bewegung an. Wir vernahmen auf den beiden Flügeln keinerlei Kanonenschüsse; wir vermochten aber auch nicht zu sagen, ob das Centrum mit den Flügeln in Verbindung stehe. Am nächsten Tage waren wir frühmorgens marschfertig. Gegen Sonnenuntergang gaben uns unsere berittenen Vorposten die Nachricht, daß von dem rechten Flügel her Kanonenfeuer vernehmlich sei. Dieses wiederholte sich später häufig und wir selbst hörten den Schall. Am selben Tage kam das Centrum unter Suleiman in Arabadjiköi an, wo es die Nacht verbrachte. Eskisagra war von Arabadjiköi 1½ Stunden entfernt, so daß Suleiman am Morgen seine Generäle zusammenberief, um die Stadt anzugreifen. Wessel Pascha sollte auf dem rechten Flügel vorgehen, während ich auf dem linken operiren sollte. Aber sowohl ich wie Wessel bemerkten, daß wir ohne Nachricht von den beiden Hauptflügeln seien, und da wir von der Seite Reuf's Kanonenschüsse vernommen, sei es doch nicht erlaubt, ohne Fühlung mit den beiden Colonnen weiterzumarschiren. Suleiman erwiderte, er wolle noch 1—2 Stunden in Arabadjiköi warten, treffe dann keine Nachricht ein, so solle angegriffen werden. Wir warteten, und nach Verlauf dieser Frist rückten wir gegen Eskisagra vor. Ich selbst gerieth mit meiner Abtheilung in ein Maisfeld, wo ich nochmals den Kanonendonner von Reuf's Abtheilung her vernahm. Er schien ganz aus der Nähe zu kommen. In diesem Augenblick näherte sich mir Suleiman mit Saadet Kerai Pascha, um mir den Angriff zu befehlen. Der Kanonendonner wurde dabei bedeutend stärker. Ich sagte zu Suleiman: „Reuf ist in ein heftiges Artilleriegefecht verwickelt. Ew. Excellenz kennt seine Streitkräfte. Man sieht von hier das Blitzen seiner Geschosse.“ „Jawohl,“ antwortete Suleiman, „ich höre den Lärm, aber wenn Reuf in Verlegenheit wäre, würde er mit uns in Verbindung treten.“ Ich bemerkte darauf, daß er wahrscheinlich dazu außer Stande sei und daß wir ihm zu Hülfe eilen müßten. Ich schlug sogar vor, meine Bewegung zu hemmen und da ich ihm nahe sei, mich selbst ihm zu Hülfe zu schicken. Zur Antwort gab mir Suleiman, daß sich dies nicht thun lasse. „Eskisagra,“ sagte er, „ist ganz nahe, greifen wir dieses an, so erhält Reuf Luft und kann sich mit uns in größter Sicherheit in Eskisagra vereinigen.“ Nach einer halben Stunde begann meine Brigade den Angriff, und da das Treffen heiß war, fehlte mir die Muße, an Reuf zu denken. Später erfuhr ich durch Hufschmied, daß er geschlagen worden. Ich berichtete seine Aussage an Suleiman.

24. Juli 1878. Redjib.

Aus diesem Schreiben geht wenigstens das Eine hervor, daß Suleiman aus dem Kanonendonner ganz genau wußte, daß Reuf im Gefecht sei und daß es sich nicht bloß um eine russische Kriegslist handl.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 12. ds.

Dem Wunsche der Commission, wie mehrerer Mitglieder zufolge wurde die Fortsetzung der Gotthardiskussion auf morgen verschoben. Es sind in Betreff der Gotthard-Angelegenheit neue Anträge eingereicht worden von Hr. Brunner: „Die Genehmigung des Finanzausweises bleibt des Bundesversammlung vorbehalten;“ von Hr. Karrer zum Antrage des Hr. Jolissaint, das Amendement: „Für den Fall, daß früher oder später eine andere internationale Alpenbahn, sei es über einen west- oder ostschweizerischen Alpenpaß (u. s. w. gleich wie Jolissaint) . . . . bereits jetzt eine entsprechende Subvention zu gewähren. Die Größe dieser Subvention, sowie die Bedingungen, welche daran zu knüpfen sind, sollen den (u. s. w. wie Jolissaint)“; den Antrag des Hrn. Weck amendirte Hr. Forrer wie folgt: „I. Unverändert. II. Unverändert. Zusatz: Den Kantonen der Gotthardvereinigung bleibt es jedoch vorbehalten, einen andern Modus der Vertheilung unter sich festzustellen. III. Für den Fall . . . . nicht fortgesetzt werden könnte, so haben sich die Kantone der Gotthardvereinigung über das Weitere schlüssig zu machen und eventuell die nöthig werdenden neuen Subsidien zu übernehmen, ohne den Bund in Mitleidenschaft zu ziehen. IV. Der Bundesrath wird beauftragt, sich an Bestrebungen zu betheiligen, welche bezwecken, die Monte-Cenere-Linie auf den gleichen Zeitpunkt auszuführen, an welchem die Hauptlinie Immensee-Pino vollendet sein wird. Zu diesem Zwecke ist er ermächtigt, nach Verhältniß der Beitragsleistungen der übrigen an der Erstellung der Monte-Cenere-Linie betheiligten Staaten, Provinzen und Städte ein für alle Mal eine besondere Bundessubsie zuzusichern, welche 2 Millionen Franken nicht übersteigen darf. Die Bundesversammlung wird endgültig sowohl den definitiven Betrag als auch die nähern Bedingungen dieser Subvention festsetzen. V. Sollte die Simplon- oder eine ostschweizerische Alpenbahn zu Stande kommen, so wird der Bund jedes dieser Unternehmen in gleichem Verhältniß wie das Gotthardunternehmen unterstützen. Die Bundesversammlung wird endgültig sowohl den definitiven Betrag als auch die näheren Bedingungen dieser Subvention festsetzen. VI. Der Bundesrath ꝛc. nach Entwurf, Artikel III (Referendumsvorbehalt). Eventuell: Antrag Brunner.

Die letzten Samstag durchberathene Organisation des Bundesrathes erhält mit 36 gegen 30 Stim. den Namen eines „Bundesbeschlusses“ nicht Bundesgesetzes und wird dasselbe mit 58 gegen 2 Stimmen angenommen.

Die Berathung des damit zusammenhängenden Bundesgesetzes über die Besoldung der eidg. Beamten (inklusive Besetzung der Generalpostdirektorstelle) wurde bis zur Erledigung der noch zwischen den Räthen obschwebenden Differenzen in Betreff der Organisation des Bundesraths verschoben.

In Uebereinstimmung mit dem Ständerath wurde der Kredit zu Kriegsmaterialbeschaffung für das Jahr 1879 im Gesammtbetrage von Fr. 1,694,370. 70 Ct. bewilligt. Ebenso die vom Bundesrathe verlangten Nachtragskredite im Belaufe von Fr. 1,050,269.

Aus der Schweiz wird der „Frankf. Ztg.“ unterm 9. Aug. geschrieben: Die politischen Flüchtlinge mehren sich. Meist sind es einfach politisch harmlose Menschen, denen man ein unbedachtes Wort zum Majestätsverbrechen gestempelt hat. Da es ihnen an politischen Anknüpfungspunkten fehlt, befinden sich Viele in höchst trauriger Lage. Mit Rücksicht hierauf werden jetzt von sozialdemokratischer Seite die bis nach den Wahlen vertagten „Sammlungen für die Opfer der Reaktion“ in Angriff genommen werden. Selbstverständlich werden aus dem Fond, zu dem wohl alle freisinnigen Parteien beisteuern werden, die Unterstützungsbedürftigen aller Parteien sowie die Parteilosen unter ihnen bedacht werden. Um die politischen Flüchtlinge gegen Willkürmaßregeln der Polizei, wie die Schaffhauser sie gegen Kruhl verübt, sicher zu stellen, soll von radikaler Seite in der Bundesversammlung eine Interpellation an den Bundesrath gerichtet werden. Sie dürfte gleich nach Beendigung der Gottharddebatte eingebracht werden. — In der Presse taucht wieder einmal die alte Mittheilung auf daß Herr Prof. Gustav Vogt in Zürich die Redaktion der „N. Z. Z.“ übernehmen wird und daß deshalb die sämmtlichen Redakteure ihre Entlassung eingereicht hätten. Wir sind in der Lage, diese Nachricht als grundlos zu bezeichnen. Die Verhandlungen des Zeitungs-Comites mit Herrn Vogt sind zwar soweit gediehen, daß eine Verständigung sehr nahe gerückt ist, abgeschlossen ist aber noch nicht, ebensowenig ist bis jetzt entschieden, ob und welche Personalveränderungen in der Redaktion der Eintritt des Herrn Prof. Vogt nach sich ziehen wird. Im vergangenen Jahre hat die „N. Z. Z.“ sich eines bedeutenden Abonnenten-Aufschwunges zu erfreuen gehabt und einen beträchtlichen Ueberfluß abgeworfen. Dieser Erfolg scheint das Zeitungs-Komite ermuthigt zu haben, den längst geplanten radikalen Schritt nun auf das ernstlichste in Erwägung zu ziehen.

Bern, 12. Aug. Naturforschende Gesellschaft. Heute früh kurz nach 8 Uhr wurde in Gegenwart von etwa 200 Anwesenden die erste allgemeine Versammlung gedachten Vereins unter

dem Vorsitze des Hrn. Prof. Brunner, Ministerialrath aus Wien, eröffnet. Der Vorsitzende hielt zunächst einen Vortrag über die Descendenztheorie und ging alsdann zur Verlesung des Geschäftsberichtes pro 1877 über. Nach ihm sprach Herr Dr. v. Planta von Reichenau bei Chur über Bienen (Umwandlung von Zucker in Fett u. s. w.); alsdann der greise Hr. Prof. Dr. Heer aus Zürich über „fossile Pflanzen". In der darauf folgenden kurzen Diskussion trat Hr. Prof. Dr. Karl Vogt (Genf) für die Darwin'sche Theorie ein. Herr Prof. Favre aus Genf sprach über „geologische Schichten."

Aargau. Gestern Montag früh 3 Uhr ist in Reinach das mit Stroh bedeckte Haus des Sml. Merz, Straßenwärter, niedergebrannt; dasselbe war zu Fr. 4600 versichert. Drei Kühe und zwei Schweine blieben in den Flammen; die Fahrhabe war versichert und wurde davon wenig gerettet.

* Aarau. Der Handwerker- und Gewerbeverein, welcher gestern Abend im Wildenmann sich versammelte, beschloß der Direktion der hiesigen Sonntagsschule für die Berichtsjahre 76/77 und 77/78 zusammen Fr. 100 als Beitrag zu geben.

Es wurde vom Präsidenten des Vereins die Mittheilung gemacht, daß das in der Kettenbrücke ernannte Comité für die projektirte Ausstellung pro 1879 nicht im Falle sei, genannte Ausstellung in diesem kurzen Termin in's Leben zu rufen, indem die Vorarbeiten, wenn etwas Gediegenes zu Stande kommen soll, mehr Zeit in Anspruch nehmen; das Comité stelle daher den Antrag, es sei die Ausstellung auf das Jahr 1880 zu verschieben, mit welchem der Vorstand des Gewerbevereins sich ebenfalls einverstanden erklärt.

Es soll nun die Angelegenheit nichtsdestoweniger energisch an die Hand genommen und zu diesem Behufe dem Organisations-Komite eine Summe bis auf Fr. 2000 für die Vorarbeiten zur Verfügung gestellt werden, welcher Betrag durch Aktien (Fr. 500 aus der Vereinskasse inbegriffen) von den Mitgliedern des Vereins beschafft werden soll. Diese Aktien à Fr. 20 werden später den ordentlichen Aktien der Ausstellung einverleibt. Es wurde sofort bei den Anwesenden eine Subskriptionsliste herumgeboten und in wenigen Minuten (obige Fr. 500 inbegriffen) die Summe von Fr. 1220 gezeichnet.

— Kulm, 12. August. (Korrespdz.) Das gestrige Gesangfest ist, wenn auch von der Witterung nicht groß begünstigt, doch bestens gelungen; es nahmen daran folgende Vereine Theil: Ammerswyl, Birrwyl, Buchs, Gontenschwyl, Gränichen (2), Holziken, Kirchleerau, Kölliken, Kulm, Küttigen, Menziken, Muhen, Oberentfelden, Oberflachs, Oberkulm, Reinach, Safenwyl, Schöftland, Suhr, Uerkheim und Wittwyl, so daß die Kirche die Menge kaum zu fassen vermochte. Der Chor von Kulm brachte einen kernigen Festgruß und folgten dann die 10 wettsingenden Einzelchöre, über deren Leistungen das Kampfgericht folgendes Resultat verkündete:

Sehr gut	8 Punkt	Männerchor Menziken (Kranz).
	9	=	Gemischter Chor Reinach =
Gut	11	=	Männerchor Reinach.
	12	=	Gemischt. Chor Ob.-Entfelden.
	13½	=	Männerchor Ob.-Entfelden.
	13½	=	Gemischt. Chor Gontenschwyl.
	14½	=	Männerchor Kölliken.
	16	=	Männerchor Birrwyl.
Genügend	22½	=	Männerchor Gränichen.
	24½	=	Männerchor Buchs.

Ehrenvolle Erwähnung und Verdankung wird dem Cäcil. Quartett von Aarau.

In der Festhütte entwickelte sich nach dem Konzert bald das gemüthlichste Festleben. Herr Rektor Faller eröffnete als Festpräsident den Reigen der Toaste mit einem Hoch auf das Vaterland; Hr. Landstatthalter Karrer verdankt die Einladung, welche das Festkomite an die beiden diesen Thalschaften angehörenden Mitglieder des Reg.-Rathes ergehen ließ, und bringt sein Hoch dem Bürger, der in wichtigen Fragen zur Abgabe seiner Stimme berufen zur Urne geht, mit dem Bewußtsein, daß er wie der Sänger nach dem Taktstock und der Tonart zu singen genöthigt ist, er auch den Forderungen des Staates Rechnung zu tragen weiß.

Hierauf treten noch verschiedene Vereine mit Einzelgesängen auf, die aber Mühe haben, bei den immer höher gehenden Festwogen sich Geltung zu verschaffen. Dem Festort wurde für seine Anstrengungen vielfach der beste Dank von den Festbesuchern.

— * Wettingen. (Auch ein letztes Wort.) Die schnöde Bemerkung, welche Hr. Seminardirektor Dula seiner letzten Antwort am Schlusse beigefügt hat und welche besagen soll, daß ich mit meinen Kollegen nicht auf bestem Fuße lebe, weise ich, wie es verdient, kurz und scharf zurück. Bei allem andern, was ich früher geschrieben, bleibe ich unentwegt stehen und berufe mich übrigens in der ganzen Angelegenheit sowohl als in Bezug auf die Verträglichkeit oder Unverträglichkeit meines Charakters auf das Urtheil meiner sämmtlichen Herren Kollegen. Herzog.

— Baden. Von Herr Rektor Wüst ist uns eine längere Erklärung zugegangen, welche im Wesentlichen die von Herr Seminardirektor Dula gegebene Darstellung des von Hrn. Herzog gerügten Vorganges bestätigt; wir glauben unsere Leser mit der Veröffentlichung der Detail verschonen zu dürfen.

— Zofingen. Das alte Stiftsgebäude und ehemalige Schulhaus wird nun für dieses Jahr als Büchsenmacherkaserne eingerichtet. Die Soldaten werden der hiesigen Behörde Dank wissen, daß sie einmal aus der alten, finstern Spelunke, auf die der Name Kaserne schon lange wie ein bitterer Hohn klang, erlöst werden. Morgen beginnt der erste diesjährige Kurs. (Z. T.)

Bern. Gestern starb dahier der bekannte Berner Korrespondent des „Vaterland", Herr Journalist Bühler.

— Eine Anzahl bernischer Studirender hat sich an die Erziehungsdirektion gewandt, damit ein Gesangdirektor für die Hochschule angestellt werde, wie ein solcher schon seit Langem an den Universitäten Basel und Zürich wirkt.

— Am 23. Juli hat Hr. Wyß-Wyß, aktives Mitglied des schweizerischen Alpenklubs und des Berner Stadtturnvereins, im Alter von 66 Jahren das Wetterhorn bestiegen.

Bern, 12. Aug. In Gegenwart von Delegirten des Bundesrathes, der Regierung und des Bürgerrathes und Gemeinderaths von Bern und der Naturforscherversammlung wurde soeben der Grundstein zum naturhistorischen Museum gelegt. Es sprachen Apotheker Studer, Vater, und Hofrath Brunner von Wattenwyl, aus Wien. Letzterer that die üblichen 3 Hammerschläge zu Ehren der Naturwissenschaften, des Bürgersinnes und des Vaterlandes.

— Pruntrut, 11. d. Das kantonale Militärmusikfest ist von 30 Gesellschaften besucht. Prächtiger Festzug durch die reich dekorirte Stadt. Auf dem Lindenplatz Empfang duch Puignat. Auf dem Festplatz überreichte Fancillon von St. Immer die Kantonalfahne an Gerichtspräsident Cuenat. Beide hielten feurige Ansprachen. Das heutige Konzert ist gut verlaufen und es war ein wesentlicher Fortschritt bemerkbar.

Die Musik von Beaucourt aus Frankreich spielte ausgezeichnet. Die Berner Schnurranten, die nicht mitkonkurirten, wurden stürmisch applaudirt. Morgen zweites Konzert. Das Bankett war belebt, das Wetter leidlich. Es toastirten Prof. Froidevaux, Prof. Billieux, Fürspr. Gobat, Festpräsident Weisser. Dr. Schenker begrüßte speziell die Berner. Schönes Festleben. Die Festhütte ist überfüllt. Viele Damen sind anwesend. Gegen fünfzig Ehrendamen kredenzten den Ehrenwein.

Die Illumination und der Fackelzug war brillant, geradezu feenhaft. Die ganze Bevölkerung nahm Theil; mit Ausnahme von höchstens 12—15 Häusern war die ganze Stadt herrlich beleuchtet. Tausende von Gästen. Alle Privatlogis sind besetzt. In Gasthöfen ist schwer mehr unterzukommen.

Zürich. Die treuen Schützenbrüder des Schützenkönigs Staub sollen, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, rasch genug darüber belehrt worden sein, daß es für sie angemessener sei, Becher und Nummern an Schützenfesten, als einen notorisch Geisteskranken aus einer Irrenanstalt herauszuholen. Kaum der ihm angemessenen Obhut und Diät entronnen, sei dieser nächtelang wieder in seine Tobsucht verfallen, so daß seine Freunde ihre liebe Noth haben, das Incognito ferner aufrecht zu erhalten. Die Polizei braucht wohl unter diesen Umständen sich nicht besonders anzustrengen: die Entführer werden am Ende froh genug sein müssen, wenn sie dem von ihnen in Szene gesetzten Roman durch eine abermalige Versorgung des Kranken seinen Abschluß geben können.

Luzern. Im Glanzpunkt der Saison stehend, kann der „Bund" zum Voraus melden, daß die dießjährige Fremdensaison die vom vorhergehenden Sommer nicht übertroffen, eher hinter derjenigen des letzten Jahres zurückbleiben wird. Regnerische Witterung, ein noch nicht erstellter Kursaal in Luzern, wie in Interlaken, der besonders jetzt alle Abende gefüllt ist sowie der schwankenden Politik, der mißlichen finanziellen Verhältnisse, die große Konkurrenz der Pariser Weltausstellung, die Wahlbewegung in Deutschland, sowie auch die Nachwehen des russisch-türkischen Krieges, — denn sehr empfindlich vermißt man die vornehme Welt, sowohl Russen als Engländer, — dieses sind wohl der Gründe genug zu einer geringeren Frequenz, als im verflossenen Jahre am ganzen Vierwaldstättersee.

Schwyz. Letzten Mittwoch kamen die beiden Subjekte, welche den kürzlich gemeldeten Raubanfall auf einen Fremden auf dem Wege von Küßnacht nach Rigistaffel ausgeführt, vor Kriminalgericht zur Aburtheilung. Der einte der beiden Angeklagten, ein Schreiner Julius Sidler von Küßnacht, ein ohnehin übel beleumdeter Mensch, der gleichzeitig eines Diebstahls an seinem Vater überwiesen worden, erhielt vier Jahre Zuchthaus, der andere, ein Schneider Rohrer aus Sachseln, erhielt drei Jahre.

In Zug ist letzten Sonntag Abends um 9 Uhr Hr. alt Reg.-Rath J. A. Boßard z. Schwert im Alter von 62 Jahren gestorben.

Solothurn. Wie wir dem Programm der Kantonsschule entnehmen, wurde dieselbe im Schuljahr 1877—78 von 147 Schülern besucht; davon kommen auf die Gewerbeschule 68, das Gymnasium 56, die theologische Lehranstalt 4 und den Vorbereitungskurs 29 Schüler. Die Studierenden vertheilen sich auf folgende Kantone: Solothurn 106, Bern 13, Tessin 9, Aargau 3, Freiburg 3, Luzern 2, Waadt 2, Genf 2, Graubünden 1, Neuenburg 1, Ausländer 5.

Die Schulanstalten Oltens wurden im abgelaufenen Jahre von 620 Schülern und Schülerinnen besucht. Davon fallen auf die Fortbildungsschule 70, Bezirksschule 73, Töchternschule 45 und Primarschulen 432. Durchschnittlich 72 Kinder per Klasse.

— Im Spital von Solothurn wurde am 10. d. die vierte Blut-Transfusion ausgeführt, von denen die drei ersten im eigentlichsten Sinn des Wortes lebensrettend waren.

Basel. Letzten Donnerstag Abends etwas vor 8 Uhr stürzte im Cafe Waibel der Kücheboden in den Kellerraum. Außer mehreren Angehörigen des Hauses versanken noch drei Gäste, welche zu Hülfe eilen wollten, mit in die Tiefe. Ein großes Glück war es, daß die beim ersten Sturz oben gebliebenen Steinplatten nicht nachfielen und ebenso der Kochherd Stand hielt, sonst wären wohl mehrere Menschenleben zu beklagen. So kam es, daß nur einer von den 7 Heruntergefallenen erhebliche Verletzungen davon trug. Wie verlautet, soll das Kellergebälk in Folge der Nässe morsch gewesen sein.

— Die Rheinbrückenbauten rücken in erfreulicher Weise vorwärts, so daß ihnen kaum mehr ein unerwartet hoher Wasserstand etwas anhaben könnte; bereits konstruirt man das Holzgerüste zwischen dem linken Ufer und dem linken Strompfeiler, der sich stolz und schlank zu ansehnlicher Höhe aus dem Wasser erhebt.

— Der St. Albanschwibbogen, der gegenwärtig abgetragen wird, der letzte seines Geschlechts, stammt aus den 70er Jahren des 11. Jahrhunderts, als Bischof Burchard von Hasenburg im Streite des Kaisers Heinrich IV. mit Rudolf von Rheinfelden das Bedürfniß fühlte, sich auf eine feste Stadt zu stützen. Er hieß im Mittelalter Kunosthor, was wohl daher stammt, daß einer der Dienstmannen des Bischofs, Namens Kuno, dort zu Lehen wohnte. Wie beinahe die ganze

innere Stadt, so wurde auch der St. Albanschwibbogen im Jahre 1356 vom Erdbeben zerstört. Seine Uhr datirt vom Jahr 1746. Nachdem er durch den Bau der äußern Stadtmauern und Thore im Jahre 1386–1398 seinen Vertheidigungszweck verloren, wurde er später Untersuchungsgefängniß und blieb es bis zur zweiten Hälfte der 30er Jahre unseres Jahrhunderts, da sämmtliche Untersuchungsgefängnisse im Lohnhof vereinigt wurden. Wie die im Spalenschwibbogen, so mögen auch die Käfige im St. Albanschwibbogen nicht die angenehmsten Aufenthaltsorte gewesen sein.

Baselland. Hr. Richard ist mit großem Mehr am Sonntag wieder als Regierungsrath gewählt worden.

Die Statthalterwahl in Liestal kam nicht zu Stande. Hr. Dr. G. Brodbeck, welchem 72 Stimmen zum absoluten Mehr fehlten, erhielt 583, Hr. Polizeilieutenant Brodbeck 301, Hr. Oswald Häring 159 und Hr. Weiß, Sekretär, 128. Im Uebrigen sind die bisherigen Statthalter, Bezirksschreiber, Gerichtspräsidenten wieder gewählt. Auch bei den Bezirks- und Friedensrichtern ist's beim Alten geblieben, obschon da und dort Aenderungen durch die Wahl tüchtigerer Kräfte, namentlich beim Richterpersonal, durchaus am rechten Platze gewesen wäre.

Graubünden. Nach einer am 7. August von Haus zu Haus vorgenommenen Zählung beherbergt Davos 434 Kurgäste und Sommerfrischler. Davos hat bisher im Sommer nie einen so zahlreichen Fremdenbesuch aufzuweisen gehabt.

— Ein Gerücht, das gestern in Chur umging, daß das Hotel „Strela" in Davos abgebrannt sei, bestätigt sich glücklicherweise nicht ganz. Der Brand zerstörte einen Theil des Regresses des Hotels, sowie ein Theil des Mobiliars. Das Hauptgebäude ist stark beschädigt.

St. Gallen. Der Rapperswyler Seedamm geht, wie vom „Wochenbl. v. Seebezirk" berichtet wird, mit schnellen Schritten der Vollendung entgegen, so daß die Eröffnung der Bahn bei einigermaßen günstiger Witterung am 25. August wird stattfinden können. Die Schienen sind gelegt und die noch restirende Bekiesung wird nun durch die gewöhnliche Lokomotive vermittelt. Der früher durch den See begrenzte Bahnhof hat durch die neue Einmündung ein ganz anderes Aussehen erhalten. Die hölzerne Seebrücke, welche nun zu den Antiquitäten zählt, wird nächstens auf die Gant kommen.

Wallis. Der „Confédéré du Valais", das Organ der Liberalen dieses Kantons, führt in der großen eidgenössischen Tagesfrage eine Sprache, welche ein Echo an den Ufern des obern Rheins verdiente. Er sagt: Für uns Walliser, wie für die übrigen Kantone, welche für Flußkorrektionen und Alpenstraßen subventionirt worden sind und weitere Subventionen begehren, ist die Frage äußerst delikat. Gewiß kann man, nachdem man diese Wohlthat genossen hat, der Eidgenossenschaft das Recht nicht bestreiten, ein Unternehmen von unbestreitbarem öffentlichem Nutzen zu unterstützen, ohne des Eigennutzes und des Mangels an Solidarität geziehen zu werden."

Tessin. Die kantonalen Blätter sind des Lobes voll über Hrn. Cérésole den schweizerischen Konsul in Venedig; derselbe hat während anderhalb Monaten den armen skrophulösen Kindern, die jährlich aus dem Ktn. Tessin durch Menschenfreunde in die Meerbäder von Lido gesandt werden, die unentwegteste Sorgfalt zugewendet. Die armen Kleinen erzählen, sie seien von ihm wie von einem Vater besorgt worden.

Wien, 12. August. Ein Telegramm des Kommando's der 7. Division meldet: Im Laufe des 11. ds. wurde Travnik besetzt; die Feldtelegraphen sind etablirt und die Verbindung über Banjaluka ist vollständig hergestellt; in Varcar Vacuf und Jaice liegen sieben Offiziere und 160 Mann, die in den Kämpfen bei diesen Orten am 5. und 7. August verwundet wurden.

Offiziell wird allgemeines siegreiches Vordringen sämmtlicher drei in Bosnien befindlichen Divisionen gemeldet. Der Einnahme Branduks folgte die Einnahme Travniks, das fluchtartig verlassen wurde. Die sechste und siebente Division haben sich vereinigt, die zwanzigste Division mit der sechsten Fühlung vor Serajewo genommen. Ernster Widerstand ist nicht mehr wahrscheinlich.

Bucharest, 12. Aug. Die Regierung soll die Dobrudscha unter besondere Verwaltung stellen; Johann Ghika wird Gouverneur. Der Zeitpunkt der Auswechslung von Bessarabien gegen die Dobrudscha ist noch nicht festgesetzt.

— Aus allen Theilen Rumäniens laufen Nachrichten über verheerende Ueberschwemmungen ein.

Italien. Die päpstliche Schweizergarde ist einer Korrespondenz der „Gaz. de Lausanne" zufolge auf 100 Mann reduzirt unter dem Befehl eines Hauptmanns mit Majorrang. Dieser, nach der Pensionirung des Hrn. v. Sonnenberg ein Graf von Courten, Neffe des frühern päpstlichen Brigadegenerals dieses Namens, hat einen Sold von monatlich Fr. 300, nebst Fr. 150 Nebengeld und angemessener Wohnung im Vatikan.

Rom, 11. Aug. Kardinal Nina hat den Mächten seine Ernennung zum Staatssekretär notifizirt und nach Berlin, Petersburg, London und Bern dem Wunsche Ausdruck gegeben, die bereits eingeleiteten Verhandlungen fortsetzen zu wollen, indem er seinerseits legalste Bereitwilligkeit und guten Willen betont.

London, 12. Aug. Die Bank von England hat den Diskonto auf 5 Prozent erhöht.

Im Arsenal zu Woolwich wüthete am 7. ds. eine dreistündige Feuersbrunst, durch welche ein Theil der Schießstätten, auf welchen die Experimente mit schweren Geschützen stattfanden, eingeäschert wurde.

Madrid, 12. August. Die aufständische Bande in Estremadura wurde geschlagen und zersprengt. Mehrere Insurgenten verlangen Amnestie.

Berlin, 12. Aug. Der „Reichsanzeiger" publizirt eine Verordnung, welche den Reichstag auf den 9. Sept. einberuft.

Frankfurt, 11. Aug. Heute früh 3 Uhr ist im Palmengarten dahier das Restaurationshaus abgebrannt, doch konnte man das Feuer vom Palmenhaus fern halten, dessen Pflanzen indeß von der Hitze gelitten haben; der Schaden ist enorm.

— In der Pulverfabrik bei Hamm hätte die Nachlässigkeit eines Arbeiters beinahe unnennbares Unglück anrichten können. Er hatte nach Beendigung der Schicht die Kanäle der Pressen zu reinigen. Zu diesem Zwecke soll das festsitzende Puler zuerst angezündet und erweicht werden; da dieses Geschäft aber sehr zeitraubend, unterließ er es und nahm die Reinigung direkt mit der messingenen Bürste vor. Das Pulver entzündete sich und bald stand das Preßhaus in Flammen. In der Nähe der Brandstätte lagerten 5000 Zentner Pulver, man denke sich den Schreck der Anwesenden, als sie das Feuer so plötzlich in ihrer Mitte sahen. Doch gelang es, das Unheil zu verhüten und es werden nur 4 Arbeiter, darunter der Anstifter des Unglücks selber, ihr Leben lassen müssen. Jener gestand auf dem Todbett, wie die Sache vor sich gegangen

Konstantinopel, 9. Aug. Das Kriegsgericht hat Sabri Pascha wegen der Uebergabe Ardahan's degradirt und zu dreijährigem Gefängniß verurtheilt.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Das Wetter war, von einigen Gewittern abgesehen, der Ernte im Norden günstig Dieselbe ist unzweifelhaft eine gute und mag wenigstens zum Theile den Ausfall im Innern und im Westen Frankreichs decken. — Der Pariser Mittwochsmarkt war ohne Bedeutung. Die wenigen zum Verkauf gebrachten Parthieen neuen Weizens wurden mit 32–32½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof bezahlt; alter inländischer Weizen kam kaum noch zu Markt und auch fremder war nur auf spätere Lieferung angeboten Neuer Roggen galt 17—17½ Fr., neue Gerste 20½ — 21¼, neuer schwarzer Hafer 22 — 22¾, neuer grauer 19—19¼ Fr. für 100 Kg. — An den Märkten der Departements waren von 100 Weizenpreisen 35 höher, 14 fest, 44 unverändert und 7 niedriger. — In Belgien war man mit der Ernte beschäftigt; seit 15—20 Jahren soll das Land sich keiner ähnlichen erfreut haben. In Holland ist der Ertrag fast ebenso reich; gleichwohl wurden hier zu Ende der Woche die Weizenpreise fester behauptet, während Roggen in beiden Ländern fast unverkäuflich ist und in Belgien fremder Weizen selbst zu bedeutenden Preisermäßigungen nicht abzusetzen war. — In den Ostseehäfen, wo man nun wieder bedeutende Zufuhren aus dem Innern erwartet, beginnen die Preise für Weizen wie für Roggen zu weichen. — In Deutschland blieb die Spekulation unthätig und machte die Baisse, namentlich für Roggen, weitere Fortschritte. — In der Schweiz haben die Preise sich wenig verändert; die Müller halten sich durch Ankäufe in Marseille und in Ungarn genügend versorgt. — In Italien überwiegt das Angebot. — In Oesterreich-Ungarn kamen beträchtliche Verkäufe zu ziemlich unveränderten Preisen zu Stande. — Am Schwarzen Meer soll man jetzt mit der Ernte wieder wenig zufrieden sein. (Schwz. Hdlsztg.)

München, 10. Aug. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 6914 Ctr., hievon wurden verkauft 5921 Ctr. und 0993 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 49 Pf, Korn 7 M. 42 Pf., Gerste 7 M. 72 Pf, Hafer 7 M. 37 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 2 Pf.; weniger: Gerste 4 Pf. Hafer 6 Pf., Korn unverändert. Gesammtumsatz an Geld: 49,035 M. Der Ernte wegen Zufuhr und Verkehr gering.

Pariser Observatorium vom 12. August 1878.
Barometer überall im Fallen. Der Wind hält sich auf Südwest. Wetter zu Gewittern und Regen geneigt.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6¹⁰, 7²⁰, 8⁴³, 9¹⁵, 12²⁰, 4¹⁰, 5⁵⁵, 6³⁹, 8⁴³.

Brugg - Aarau.
Ankunft 6²⁵, 7⁴⁵, 10¹⁵, 11¹¹, 12³⁹, 3⁰⁷, 6¹, 7³³, 8³³, 10³⁰.

Brugg - Zürich.
Abgang 5¹⁵, 6⁴⁵, 8⁰², 8³⁸, 9¹², 10⁰¹, 11⁴⁵, 1⁰³, 1⁵⁰, 4⁴⁵, 6¹³, 6³⁰, 7³⁰, 9³⁰.

Zürich - Brugg.
Ankunft 5⁴⁷, 7¹⁷, 9³⁰, 10³⁵, 11⁴¹, 1³⁰, 2³³, 3⁰⁵, 3¹⁴, 5¹¹, 5⁵³, 6³³, 7⁵³, 9⁵⁰.

Brugg - Basel.
Abgang 7³³, 10⁴³, 1³⁵, 3¹⁶, 5³⁸, 6⁴⁰.

Basel - Brugg.
Ankunft 7⁵⁵, 9⁰⁷, 11⁴³, 12³³, 4³⁵, 7³⁵.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7¹³, 10³⁵, 2²⁹, 5³⁵, 7⁵⁰.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8³⁹, 1⁰⁵, 4⁴⁷, 7¹⁵, 9³⁹.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8⁰⁵, 12³⁰, 4¹⁰, 7¹⁰.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7⁴⁷, 11¹⁰, 3¹², 6¹⁴.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1878 an.

Aarau - Olten.
Abgang 6³⁸, 7⁵¹, 11¹⁴, 12³⁴, 3¹⁰, 6⁴, 8⁴⁰.

Olten - Aarau.
Ankunft 8⁴⁰, 11⁵, 12²², 4⁷, 6⁵⁶, 8³⁵, 10⁴⁴.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8¹⁰, 12³⁵, 4¹⁵, 7⁷.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7⁴⁰, 12⁴⁵, 5¹⁵, 8¹⁵.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5⁰, 7¹⁰, 8²², 9⁰, 12⁵, 3⁴⁵, 6³⁵.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8⁵, 11⁴⁵, 3³⁰, 6⁰, 6²⁰, 7³⁹, 9⁴⁰.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5⁰³, 8²¹, 12³, 3¹⁷, 6²⁷.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8⁵, 11⁴³, 3²⁵, 6¹⁵, 9¹³.

Olten - Basel.
Abg. 5²⁵, 8³⁰, 12², 3⁴⁵, 4⁵⁶, 6²², 7⁵⁰.

Basel - Olten.
Ank. 6⁴⁵, 8¹¹, 10¹⁰, 11⁴⁴, 3³¹, 6²³, 9⁴⁵.

Olten - Luzern.
Abgang 5⁴, 8¹⁵, 11⁵⁷, 3⁴⁰, 6³⁰.

Luzern - Olten.
Ankunft 8³, 11³⁹, 3³⁴, 6¹⁴, 10⁰.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 1. Juni 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	—	9⁴⁰,	—	—.
Etzwylen	»	—	—	10⁴⁴,	—	—.
Winterthur	»	—	6¹²,	12⁴⁰,	—	5¹⁰.
Würenlos	»	—	8¹²,	2⁰¹,	—	7¹⁸.
Wettingen	»	5²⁴,	8²⁸,	2¹¹,	5¹²,	7²⁹.
Baden	»	5³⁸,	8⁵⁰,	2¹⁵,	5¹⁸,	7³³.
Dättwyl	»	5⁴⁴,	9⁰³,	2³¹,	5³⁵,	7⁴⁰.
Mellingen	»	5⁴⁹,	9¹¹,	2³⁶,	5³¹,	7⁴⁵.
Mägenwyl	»	5⁵⁶,	9²²,	2⁴³,	5³⁹,	7⁵³.
Othmarsingen	»	6⁰,	9³¹,	2⁴⁶,	5⁴²,	7⁵⁶.
Lenzburg	»	6⁰⁷,	9⁴⁰,	2⁴²,	5⁴¹,	8⁰³.
Hunzenschwyl	»	6¹³,	10⁰¹,	2⁴⁸,	5⁵⁸,	8⁰⁹.
Suhr	an	6³⁰,	10¹⁰,	2⁵⁶,	6⁰³,	8¹⁶.
Suhr	ab	6³³,	10²³,	2⁵⁶,	6¹³,	8²⁶.
Aarau	an	6³⁰,	10³⁰,	3⁰³,	6³⁰,	8⁴⁴.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	6⁰⁵,	9³⁰,	2⁴⁰,	5⁵⁵, 8⁰⁵.
Suhr	an	6¹²,	9⁴⁸,	2⁴⁸,	6⁰³, 8¹⁴.
Suhr	ab	6³⁷,	10³⁰,	3⁰,	6¹⁰, 8³⁰.
O.-Entfelden	»	6⁴³,	10³¹,	3⁰⁶,	6¹⁶, 8³⁶.
Kölliken	»	6⁴⁸,	10⁴²,	3¹³,	6²³, 8⁴².
Safenwyl	»	6⁴⁸,	10⁴⁹,	3²⁰,	6³¹, 8⁴⁰.
Zofingen	an	7⁰,	11¹²,	3³⁰,	6⁴², 8⁵⁰.

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	6²⁵,	9⁵⁰,	12³⁰,	4⁴²,	8⁰⁵.
Suhr	an	6¹³,	9⁵⁸,	12²⁵,	5⁰,	8¹⁴.
Suhr	ab	6²⁰,	10¹⁰,	12⁴⁴,	5¹¹,	8²⁵.
Hunzenschwyl	»	6²⁷,	10²¹,	12⁴¹,	5²⁰,	8³³.
Lenzburg	»	6³⁴,	10⁴⁰,	12⁴⁸,	5²⁸,	8⁴⁰.
Othmarsingen	»	6⁴³,	10⁴⁸,	12⁵⁶,	5³⁶,	8⁴⁸.
Mägenwyl	»	6⁴⁶,	11²³,	1⁰,	5⁴⁰,	8⁵³.
Mellingen	»	6⁵²,	11¹²,	1⁰⁵,	5⁴⁶,	8⁵⁹.
Dättwyl	»	6⁵⁸,	11²²,	1¹³,	5⁵³,	9⁰⁵.
Baden	»	7⁰⁵,	12²²,	1¹⁹,	5⁵⁸,	9¹³.
Wettingen	»	7¹³,	12²⁶	1²²an	6⁰²	9²⁰an
Würenlos	»	7²¹,	12⁴⁵,	—	6⁰⁹,	—.
Winterthur	an	8⁴⁰,	2⁴⁰,	—	7¹⁵,	—.
Etzwylen	»	9⁴⁷,	—	—	8²⁵,	—.
Constanz	»	10⁵⁵,	—	—	9⁴⁵,	—.

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5⁴⁵,	9¹⁰,	12⁰,	4³⁴, 7⁵⁰.
Safenwyl	»	5⁵¹,	9¹⁸,	12¹⁵,	4⁴¹, 8⁰³
Kölliken	»	6⁰⁴,	9⁴¹,	12¹⁹,	4⁴⁸, 8⁰⁹.
O.Entfelden	»	6¹⁰,	9⁴⁴,	12²⁵,	5⁰, 8¹³.
Suhr	an	6¹⁸,	10⁰,	12³⁰,	5⁰⁵, 8³⁰.
Suhr	ab	6²³,	10²³,	12⁴⁵,	5⁰⁹, 8³⁶.
Aarau	an	6³⁰,	10³⁰,	12⁴⁴,	5¹⁵, 8⁴⁴.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag von August Lüthy & Cie. in Zofingen, werden **Dienstag den 20. dieß,** Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus gegen Baarzahlung versteigert:

Ein **Garnkraftmesser,**
ein **Martinistutzer** sammt Futter und
eine **Decimalwaage** von 60 Ctr. Tragkraft.

Die beiden erstern können bei dem Geldstags-Abgeordneten Herrn Notar Hauri, dahier und die letztere bei Hrn. Matter, Mechaniker, in Oftringen, eingesehen werden.

Zofingen, 9. August 1878.

Für die Gerichtskanzlei:
Baumann, Gerichts-Subst.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die baulichen Veränderungen im städtischen Rathhaus bestehend in: **Gypser-, Schreiner-, Hafner- und Malerarbeiten,** wird hiemit Concurrenz eröffnet, Pläne und Bauvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Die Angebote sind dem Hrn. Gemeindeammann bis künftigen **Mittwoch den 14. August** franco einzusenden.

Aarau, 10 August 1878.

Die Bauverwaltung.

Geübte Zettlerinnen

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der Seidenfabrik von

Gebrüder Suter in Zofingen.

Zu verkaufen:

Saure & süße Aepfel

bei **Frau Härry**
vor dem Haldenthor.

Eine treue Magd,

welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, auch im Nähen nicht ganz unbewandert ist, findet sofort einen guten Platz.

Anzeige.

Hiemit zeige meinen werthen Kunden und Gönnern an, daß ich auf **nächsten Mittwoch**

meine Bäckerei

wieder fortbetreiben werde, und empfehle mich ihrem gütigen Zuspruch bestens

S. Ruchner, Pfister.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des
eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1878/79.
Preis 60 Ct.

Gesucht:

In eine kleine **Zugbandweberei** des Kt. Aargau ein durchaus tüchtiger **erster Arbeiter** als

Meister.

Derselbe muß im Stande sein das Geschäft selbstständig zu leiten.

Anmeldungen unter Chiffre **Z 145 Q an Haasenstein & Vogler in Zofingen.**

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien. Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzland. Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Zu vermiethen:

Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes **Zimmer.** —

Liegenschafts- & Fahrhab-Steigerung.

Die Erbin der Jungfer **Johanna Fisch, gew. Corsetschneiderin,** von Aarau, bringt:

I. **Freitag den 16. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Friedrich Gamper,** Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhaus Nr. 167 b** auf dem **Kirchhof,** in Aarau, welches sich sowohl für Handwerker als auch für Partikularen eignet; Brandkataster-Schatzung **Fr. 2750.** —

II. **Samstag den 17. August,** Vormittags 9 Uhr, im oben bemeldeten Hause die **Fahrhabe,** worunter zwei Nähmaschinen, Tische, Commode, Corset-Stoff, eine Partie Fischbeine, Haften, Nesteln und Beschlüsse für Corsets u. a. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 8. August 1878.

Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung au Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf $^1/_4$, $^1/_3$ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen.
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— **Franco innerhalb der Schweiz.** —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein am eidgenössischen **Waffenplatz** in Aarau gelegenes **Wohnhaus mit Garten.**

Das Wohnhaus enthält **3 Wohnungen** und das **Plainpied,** in welchem seit Jahren eine **Wirthschaft** betrieben wird. Ein Theil des Gartens ist für die **Gartenwirthschaft** eingerichtet und mit **Kegelbahn** versehen. — Die Lage am eidgenössischen Waffenplatz sichert einen günstigen Erfolg der Wirthschaft, ebenso ist der in unmittelbarer Nähe liegende Viehmarktplatz diesem Erfolge günstig.

Die Kaufs- und Miethbedingungen namentlich bezüglich des Preises sind sehr günstig.

Liebhaber für Kauf oder Miethe wollen sich gefl. wenden an den

Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Der Vormund des landesabwesenden **Jakob Wälchli-Zimmerli,** von **Brittnau** bringt **Donnerstag den 22. August** künftig, Nachmittags um **2 Uhr,** in der **„Sonne" zu Brittnau,** dessen Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung. Dieselben bestehen in:

1) Einem zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk,** unter Ziegeldach, im Oberdorf dahier; brandversichert für Fr. 7800. —,
2) Einem **Speicher;** versichert für Fr. 350. —,
3) Cirka 1 Hektare, 8 Aren (3 Juch.) **Garten, Baumgarten, Acker- und Mattland,** an einem Stück um die Gebäude gelegen.
4) Cirka 4 Hektaren (11 Juch.) **Acker- & bewässerbares Wiesland,** in 7 größern und kleinern Parzellen in der Nähe des Dorfes Brittnau gelegen alles beinahe **eben & sehr ertragsfähig.**
5) Von ca. 3 Hektaren 60 Aren (10 Juch.) **Bergwaldung** den **vierten Theil.**

Für Besichtigung des Gutes wende man sich gefl. an den Vormund Hrn. Friedensrichter Bichsel dahier und zur Einsichtnahme des Liegenschaftsbeschriebes und der Steigerungsgedinge an den Unterzeichneten.

Brittnau, den 1. August 1878.

Der Beauftragte:
Bonaesch, Gemeindeschreiber.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1878.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
8—9	Französ. I Französ. II	Italien. II	Diskussion	Franz. III Cercle français	Italien. II	Turnen
9—10	Franz. II	Englisch I & II		Englisch II Französ. III	Engl. I Französ. I	

Calligraphie: Sonntag 11—12.

Gesang: Wird später Näheres mitgetheilt.

Die Stunden beginnen Montag den 12. August.

Der Vorstand.

Zu verkaufen.

Als Ueberzählig: Ein starkes

Pferd,

Belgier, Grauschimmel, 5 Jahre alt, 172 Cm. hoch, Stute, am besten für Omnibusdienst zu verwenden. Offerten unter H 1150 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Zürich.**

Ein junges Mädchen

sucht einen Platz als Kindsmagd.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die

Seilerei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube, nebst Zubehör, für ein oder zwei Personen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch,
Schinken &
Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Maladetta & Aya-Pana.

Diese berühmten **Magen-Liqueur's** sind in frischer Sendung wieder angelangt im Dépôt von

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bei **F. G. Martin** in **Aarau** ist vorräthig:

Rost, deutsch-griech. Wörterbuch. 7. Aufl. Gött. 1857. 2 Bde. Hfzbd.	Fr. 8 —
Lange, Dr. H., Neuer Volksschulatlas in 35 Karten. Neue Bearbeitung. Braunschweig 1877. Neu	1 25
Molé's Taschenwörterbuch der franz. und deutschen Sprache zum Schulgebrauche. 39. Aufl. 1876. Eleg. gebd.	5 —
— griech.-deutsches Wörterbuch. 2 Bde. 4. Aufl. Braunschw. 1859. Hfzb.	8 —
Webster, Englisch u. deutsches Wörterbuch. 12. Aufl. Eleg. in Halbfrzbd. geb. neu	6 50
Cousin, E., Taschenwörterbuch der französ. u. dtschn. Sprache; nach Thibauts Wörterbuch bearbeitet. 4. Aufl. 1871. broch. neu	2 50
James, W., vollst. Wörterbuch der engl. u. deutsch. Sprache. 20. Ausg. Eleg. in Halbfranzbd. geb. neu	5 50
Elwell's, O., vollstd. Wörterbuch d. engl. u. deutschen Sprache, m. Bezeichnung d. Aussprache. 14 Aufl. Eleg. in Hlbfzb. geb. neu	5 50
Valentini, Dr. F., Taschenwörterbuch der italien. und deutschen Sprache. 9. Aufl. Leipz. 1874. Eleg. Hlbfrzb. n.	8 —
Stieler's Schulatlas, 55. Aufl. Eleg. gebdn. neu	6 —
Feller, Dr. F. E., Ital.-deutsch. u. deut.-italien. Wörterbuch. Leipz. 4 Aufl. Eleg. Halbfrzbd.	7 —
Thibaut, R. A., Vollständiges Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache. 80. Auflage. 2 Theile. Braunschweig 1877. Eleg. gebndn. neu	10 —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 191.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. August 1878.

Die Schweiz an der Pariser Weltausstellung.

(Korrespondenz der Frankfurter Ztg.)

Außer der häßlichen äußeren Façade in der „Avenue der Nationen" hat die Schweiz auch noch eine Art innerer Baufront, ein hübsch geschnitztes Schweizerhäuschen aus dem Berner Oberlande darstellend, über dessen Eingangspforte die folgenden Verse zu lesen sind:

„Beim großen Welttanz darf der Mutz
Nicht fehlen in dem Reigen,
Er muß zu Landes Ehr' und Nutz
Auch seine Künste zeigen."

Und in der That, der Mutz zeigt seine Künste mit dem Eifer und der Gewissenhaftigkeit, die einem pflichtbewußten, patriotischen Wappenthier geziemen, und der einstimmige Beifall aller Besucher der Schweizer Abtheilung des Industriepalastes kann ihm beweisen, daß er seine Sache gut gemacht hat. Die Schweiz ist auf der Ausstellung vortrefflich vertreten. Alle ihre charakteristischen Groß- und Haus-Industrien nehmen den ihnen gebührenden Platz ein; ihr Unterrichtswesen präsentirt sich in gewohnter Gediegenheit, und wenn die Ordner der Schweizer Ausstellung dem Kitzel nicht widerstehen konnten, auch ein klein Bischen mit der leidigen Soldaterei zu flunkern und eine Waffen- und Uniformenschau zwischen die Werke friedlichen Gewerbefleißes einzuschalten, so wird doch unser Gefühl voller Befriedigung hiervon nicht beeinträchtigt, denn neben den Waffen sehen wir eine Vitrine, die uns eine der Friedens-Großthaten unserer Zeit und zugleich einen der schönsten Ruhmestitel der Eidgenossenschaft ins Gedächtniß ruft. Diese Vitrine enthält nämlich die Ausstellung der „Gesellschaft vom rothen Kreuz", welch letztere das alte Wappen der Schweiz zur Glorie gefördert hat, auf dem ganzen Erdenrund mitten in den wüsten Orgien des Krieges und der Zerstörung, mitten in der vorgeschichtlichen Barbarei der Schlachtfelder das Symbol der Menschlichkeit und der Civilisation zu sein. Die Schweizer sind eminent praktische Leute. Während anderwärts wohlmeinende Idealisten der leider nicht zu realisirenden Utopie des ewigen Friedens nachjagten, sagten sie sich: „Den Krieg zu unterdrücken, dazu sind wir heute noch ohnmächtig; aber was wir erreichen können, das ist eine Linderung seiner Schrecken." Und sie setzten sich im Sommer des Jahres 1863 hin, einige schlichte Privatleute in Genf, und arbeiteten jene „Genfer Konvention" aus, bei der der künftige Kulturhistoriker unseres Jahrhunderts wie bei einer Tröstung und Labe verweilen wird, wenn die Schilderungen der endlosen, massenmörderischen Kriege und völkerverarmenden Heeresrüstungen dieser letzten zwanzig Jahre ihn mit Unwillen und Ekel erfüllt haben werden. Die Idee des Genfer Comités machte rasch ihren Weg. Die „Konvention" wurde ein internationaler Vertrag, den von den Großmächten Frankreich und Italien 1864, England, Preußen und die Türkei 1865, Oesterreich 1866, Rußland 1867 unterzeichneten und der heute in allen Staaten Europas, dann in Persien und einigen amerikanischen Staaten Gesetzeskraft besitzt. Der Feldzug in Schleswig und Jütland, der preußisch-österreichische, der deutsch-französische Krieg, der Karlistenaufstand in Spanien und die jüngsten Kriegsereignisse auf der Balkanhalbinsel haben der Gesellschaft vom rothen Kreuz nur zu reichliche Gelegenheit geboten, ihre Prinzipien zur praktischen Anwendung zu bringen. Das Wappen der Schweiz, welches bei diesen Gelegenheiten das Banner der Humanität war, hat in fast allen Ländern Europas geflattert und heute sind alle civilisirten Staaten mit einem Netz von Zweigvereinen übersponnen, die durch die Initiative der Genfer Gesellschaft gegründet wurden und mit ihr durch die Gleichartigkeit der Statuten, der bewegenden Idee und des Zweckes verbunden sind. Der Schrank, welchen das Abzeichen der Gesellschaft vom rothen Kreuz schmückt und welcher alle von derselben herausgegebenen Bücher, Zeitschriften und Rundschreiben enthält, ist dasjenige Objekt in der Schweizer Abtheilung, auf das die Schweizer am meisten stolz zu sein Ursache haben.

Von den spezifisch eidgenössischen Industrien ist die Genfer Uhrenfabrikation ohne Zweifel die wichtigste. Sie nimmt im Industriepalaste einen großen Saal ein, in welchem wir nicht blos die fertigen Produkte, vom winzigen Uehrlein angefangen, das in einem Fingerringe oder Ohrgehänge Platz findet, bis zum stattlichen Chronometer, der dem Schiffer bei der Bestimmung des Längengrades behilflich ist, zu sehen bekommen, sondern auch einen indiskreten Blick in die Küche werfen können, wo alle diese Wunder der Mechanik bereitet werden. Die Arbeitstheilung wird bei der Uhrenfabrikation bekanntlich außerordentlich weit getrieben. Nicht blos einzelne Arbeiter, sondern auch ganze Fabriken haben ihre besonderen Spezialitäten und beschäftigen sich blos mit der Anfertigung eines einzigen der hundert Bestandtheile, aus denen sich der komplizirte Mechanismus einer Taschenuhr aufbaut. Wir sehen denn auch, daß dieses Haus blos Spiralfedern, jenes blos Anker, ein drittes blos Zahnräder und Hemmungen, ein viertes blos Silber- und Goldgehäuse, ein fünftes Rubine oder Zifferblätter oder Zeiger ausstellt und nur die Kommissions- und Handelshäuser, nicht aber die Fabriken ganz fertige Uhren aufweisen. Dem gewerblichen Unterrichte im Allgemeinen wird in der Schweiz große Sorgfalt zugewendet und es ist nur natürlich, daß sich die Uhrmacherei ganz besonderer Pflege erfreut. Es bestehen für dieses Gewerbe ausgezeichnete Fachschulen von mehreren Klassen in Biaune, Chaux de Fonds, Fleurier, Locle, St. Imier u. s. w., und die ausgestellten Arbeiten ihrer Schüler beweisen, wie trefflich der theoretische Unterricht im Verein mit den steten Fingerübungen auf die Hebung des Uhrmachergewerbes wirkt.

In demselben Saale, welcher die Schätze der Genfer Uhrenindustrie enthält, haben auch die Kunstprodukte der Goldarbeiter Obdach gefunden. Der Schweizer Goldschmuck zeichnet sich im Allgemeinen weder durch graziöse Zeichnung noch durch besonders geschmackvolle Farbenwirkung der verwendeten Edelsteine aus. Er ist schwerfällig und plump und scheint nur durch einen Anstrich falscher Massivität — denn diese dicken Armreife, Halsketten und Ohrringe sind ja doch hohl — imponiren zu wollen. Das ist der richtige Schmuck für reiche Bauern und Viehhändler, die am Sonntag zeigen wollen, daß sie für den Aufputz ihrer Person etwas aufwenden können und denen ein recht dicker und schwerer Goldbehang zugleich als Krediterhalter dienen muß. Dagegen finden wir mitten unter diesen wenig rühmlichen Arbeiten einige sehr schöne Emailmalereien von Marc Dufaux und eine ganz prächtige Renaissancekassette auf Gold, Edelsteinen und Email von Rossel Fils in Genf. Diese Kassette ist ebenfalls graziös in ihrem Aufbau wie prächtig in ihrer Farbenwirkung; alle Ecken, Leisten und Wülste sind durch Inkrustationen mit farbigen Edelsteinen hervorgehoben und von diesen lebhaft bunten Partien stechen Grisaille-Schmelzflächen höchst effektvoll ab. Das Schmuckkästchen von Rossel zähle ich unbedenklich zu den werthvollsten Erzeugnissen der Goldschmiedekunst, welche der Industriepalast enthält.

Auf dem Gebiete der Keramik finden wir in der Schweizer Abtheilung einige recht originelle Erscheinungen. Perrot und Mayor in Genf und einige andere Fabrikanten stellen nämlich Thongefäße von graziösen Formen aus, welche mit dunklen Thonlagen gedeckt und einer stark bleihaltigen brillanten Glasur überzogen sind. Diese Technik ist eine primitive. Sie ist die der altgriechischen und etrurischen Töpfer, sie wird noch heute von allen orientalischen Thonarbeitern geübt und steht in Europa überall in Anwendung, wo die Töpferei noch eine Art Hausindustrie ist. Die entwickelte Keramik verwendet zur Auftragung farbiger Zeichnungen auf eine zu schmückende Thonfläche mineralische Schmelzfarben und nicht Lagen verschiedengefärbter Thonerde, die durch Brennen und Glasur auf der Unterlage festgehalten werden müssen. Indessen läßt sich nicht leugnen, daß ein ingeniöser Geschmack aus dieser Dekorationsmethode sehr hübsche Effekte ziehen kann, wie es eben die Schweizer Thongefäße beweisen.

Die Textilindustrien sind durch die schönen Zürcher Seidenstoffe und die St. Gallener Weißstickereien ehrenvoll vertreten. Diese letztere, theils mit der Hand auf dem sog. Tambour, theils mit Maschinen ausgeführt, sind von einer erstaunlichen Gleichheit und Sauberkeit der Ausführung, sie konstituiren eine wirkliche Kunstindustrie, da sie auch in der Zeichnung der Muster von großer Feinheit und blühendem Erfindungsreichthum sind. Dieses Blatt- und Rankenwerk, welches von Blüthen und Vögeln und Faltern belebt ist, wirkt auf der weißen Battistfläche wie ein ciselirtes Silberrelief und man begreift vollkommen das Entzücken der weiblichen Besucher, von denen diese Abtheilung des Industriepalastes nie leer wird, angesichts der Meisterleistungen der Stickereien von St. Gallen.

Es ist seit Jahrzehnten Mode, für die Berner Holzschnitzereien zu schwärmen, und sie reizend, prächtig, unvergleichlich und was weiß ich noch Alles zu finden. Ich muß gestehen, daß ich die traditionelle Begeisterung für diese Arbeiten durchaus nicht empfinde. Ich gehe sogar weiter und erkläre offen, daß ich angesichts dieser aufwartenden Pudel, kletternden Gemsen und zusammenbrechenden Hirsche eine gewisse Ungeduld nicht bemeistern kann. Die Berner Holzskulptoren begehen das schwere Unrecht, sich in eine Manier zu verlieren, die auf die Dauer nicht nur langweilig, sondern geradezu unausstehlich wird. Sie sind ursprünglich von einer guten, gesunden Naturauffassung ausgegangen und die ältern Arbeiten zeigen neben einer manchmal rührenden Unbeholfenheit in der Detail-Durcharbeitung eine überraschende Wahrheit aller Bewegungen und ein höchst feinfühliges Hervortreten des Charakteristischen in den nachgebildeten Thiergestalten. Heute arbeiten die Holzschnitzer weit flotter und eleganter, aber sie haben das Gefühl für die Natürlichkeit verloren und sind das geworden, was die Franzosen „Chiqeurs" nennen. Außer diesem Hauptfehler haben sie noch den, sich in einem allzuenge gezogenen Vorstellungskreise zu bewegen und nie über die ewigen Gemsen, Hirsche und Pudel hinauskommen. Die Schweizer Alpenwelt mit ihrem Reichthum an charakteristischen Thier- und Pflanzenformen, Architekturtypen und Menschentrachten enthält eine

Fülle der dankbarsten Motive, welche sich dem Schnitzmesser eines nur einigermaßen denkenden und selbstständigen Holzskulptors gleichsam aufdrängen. Sache des kunstgewerblichen Unterrichts muß es sein, die Aufmerksamkeit der Schnitzer auf neue Vormuster zu lenken und sie aus der Routine herauszurütteln, in der sie zu verschlammen drohen.

Ehe wir die Schweizer Abtheilung verlassen, wollen wir noch einem ebenso interessanten als originellen Objekt einen Besuch abstatten, das der Genfer Ingenieur Schaeck-Jaquet ausgestellt hat. Es ist dies das Modell eines Friedhofs, der die Aufgabe hätte, das gegenwärtig übliche Beerdigungssystem zu verdrängen und auch ohne Zuhilfenahme der Leichenverbrennung eine Vergiftung von Wasser, Luft und Boden durch Verwesungsstoffe zu verhüten. Die neuartige Nekropole besteht aus regelmäßigen Gebäudeblöcken, die so zu sagen aus einem Gusse von Portlandcement festgestellt worden und weder Schründe noch Fugen haben, durch welche Gase oder Flüssigkeiten Ausweg finden könnten. Jeder Block enthält eine Doppelreihe von Kammern oder Grabzellen, deren zehn in einer Längsreihe und drei bis fünf stockwerkartig übereinander angebracht sind. Zwischen den beiden Längsreihen der Grabzellen läuft durch die ganze Länge des Blocks ein Hohlraum von 20 bis 30 Centimeter Breite, der die ganze Höhe des Gebäudes vom Grund bis zur Plattform einnimmt. In diesen Raum münden Oeffnungen, die in der Wand jeder Grabzelle ausgespart sind und durch welche alle Miasmen, Gase und Flüssigkeiten der verwesenden Leichen ausströmen. Röhren, welche jeden Block mit einem im Mittelpunkte der Nekropole errichteten großen Schlote verbinden, stellen eine Art Kanalisation dar, durch welche der Inhalt aller der geschilderten Hohlräume dem Schlote zugeführt wird, unter welchem stets ein starkes Feuer brennt. Dadurch wird ein steter Luftstrom unterhalten, der auf die in den einzelnen Blöcken sich entwickelnden Gase heransaugend wirkt und sie dem Feuer zupumpt, in welchem sie eine gründliche Verbrennung erfahren. In den Boden kann nichts von den Verwesungsstoffen eindringen, weil die ganze Nekropole mit einem dicken Betonfundamente ausgelegt ist. Die Schrecken des Lebendigbegrabenwerdens sind verhütet, da frische Leichen zuerst in die oberste Reihe der Grabzellen gebracht und mit einer elektrischen Klingel in Verbindung gesetzt werden. Eine zweite Beisetzung in die tieferen Zellenreihe erfolgt erst, nachdem der Tod durch die beginnende Verwesung ganz unzweifelhaft sichergestellt ist. Es wäre außerdem ein Leichtes, den Zentralschlot als Verbrennungsapparat zu benutzen und die Cremations- mit der Bestattungsmethode in demselben Friedhofe zu kombiniren, so daß die Verwandten eine Leiche nach Belieben entweder begraben oder einäschern lassen können. Ich glaube, daß die Erfindung des Herrn Schaeck-Jaquet — namentlich in sehr großen Städten und besonders dicht bevölkerten Ländern — eine Zukunft hat.

Dr. Max Nordau.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 13. ds. Der Nationalrath setzte heute die Diskussion über die Gotthardfrage wieder fort. Bereits jeder Redner beginnt mit der Phrase, daß die Diskussion nun breitspurig genug gewesen sei, hält aber nichts desto weniger eine lange Rede.

Hr. Weck-Reynold stellte die Ordnungsmotion, vor allem aus auf die Referendumsfrage einzutreten und dieselbe zu erledigen. Es bekämpften diesen Antrag die Herren Klein und Forrer, worauf Hr. Weck dieselbe für einstweilen zurückzog.

Nach einer längern Diskussion beschloß der Nat.-Rath mit 57 gegen 46 Stimmen, auf Grundlage der Anträge des Hrn. Weck einzutreten.

Auf den erneuten Antrag des Herrn Weck beschloß nun der Nat.-Rath in erster Linie die Referendumsfrage zu behandeln.

Für das Referendum ergriffen die HH. Weck, Klein, Ruchonnet Tschudi, Aeppli, Brunner, Steinhauser und Joly das Wort. Gegen dasselbe treten auf die HH. Haller, Thoma, Römer, Bützberger. Es erfolgte nun die Abstimmung.

Die Anträge Brunner und Ritschard wurden abgelehnt und mit 85 gegen 33 Stimmen beschloß der Nat.-Rath unter Namensaufruf das Referendum habe stattzufinden.

Für das Referendum stimmten: Aeppli, Amberg, Baldinger, Bally, Baud, Bavier, Beck, Berthoud, Bleuler, Broger, Brunner, Bucher, v. Büren, Challet, Chalumeau, Chaney, Chastonay, Contesse, Delarageaz, Deneriaz, Dietler, Duplessis, Durrer, Eggli, Fischer, Forrer, Frey, Graf (A.-R.) Grand, Hilti, Huber, Jaquet, Jolissaint, Joly, Joos, Jost, Kaiser (Bern), Keel, Klein, Leuenberger, Lurati, Marti, Major-Vautier, Migy, Montheys, Morel, Moser, Müller, Pedrazzini, Planta, Räber, Reinert, Riem, Ritschard, Rohr (Bern), Roten, Ruchonnet, Rüsser, Salis, Sayer, Scherz, Scheuchzer, Schmid, Schwerzmann, Segesser, Seiler, Stämpfli, Steinhauser, Stoffel, Teuscher, Toggenburg, Tschudi, Vautier (Waadt), Vautier (Genf), Vögeli, Vonmentlen, Vourloud, Weber, Weck, von Werdt, Wirth, Wuilleret, Wuillemoz, Zweifel, Zyro.

Gegen das Referendum stimmten: Arnold, Born, Boßhardt, Bühlmann, Burkhardt, Bützberger, Eberle, Escher, Graf (Baselland), Häberlin, Haberstich, Haller, Hasler, Hertenstein, Holdener, Karrer, Künzli, Magatti, Merkle, Meßmer, Münch, Rohr (Aargau), Römer, Scherb, Straub, Studer, Suter, Thoma, Thommen, Vonmatt, Widmer, Zingg, Zinggeler.

Es fehlten: Barmann, Carteret, Desor, Feer-Herzog, Gatti, Gaudy, Dr. Kaiser (Solothurn), Keller, Klaye, Lambelet, Pasta, Paulet, Richli, Schoch, Tanner und Techtermann.

Von Herrn Stämpfli wurde heute folgender neuer Antrag eingereicht:

1. Postulat der Kommissionsmehrheit (betrff. Beschaffung der 6½ Mill. Fr. durch den Bund.)

2. P. von Hrn. Bundesrath Anderwert, betr. Subventionirung des Monte Cenere.

3. P. von Stämpfli: Der Bundesrath sei eingeladen:

a. eine Revision der Statuten der Gotthardbahngesellschaft zu veranlassen, zum Zwecke, eine Reorganisation und Neubestellung der Behörden und Beamten herbeizuführen und eine wirksamere Aufsicht und Kontrole über die gesammte Bau- und Geschäftsführung der Gotthardverwaltung zu veranstalten;

b. eine Verständigung mit den betheiligten Staaten herbeizuführen behufs rascherer Einzahlung der Staatensubventionen, nach einmal genehmigtem neuen Finanzausweise;

ebenso über einspurige Bahnanlage, besonders der offenen Bahn und soweit thunlich auch der Tunnel;

c. geeignete Maßnahmen zu treffen, die Aktionäre zur weitern Einzahlung der Rückstände zu veranlassen und ebenso das Finanzkonsortium zu Abnahme der letzten Obligationen-Serie von 20 Millionen.

Bern, 12. Aug. (Mittheilg. der schweiz. Postverwaltung.) Wir mußten in letzter Zeit wiederholt die Wahrnehmung machen, daß die Vorschrift betreffend Zollbehandlung von Retour-Fahrpoststücken Seitens der zollbeziehenden Poststellen vielfach nicht beachtet werden. Wir sehen uns daher veranlaßt, den genannten Poststellen die bezüglichen Bestimmungen (Art. 102 der Vollziehungsverordnung zum Zollgesetz vom 27. August 1851) hiermit in's Gedächtniß zu rufen; dieselben lauten:

„In's Ausland exportirte schweizerische Erzeugnisse, die unvorhergesehener Weise wieder zurückbezogen werden, dürfen zollfrei wieder eingeführt werden, wenn der schweizerische Ursprung der Waare, deren Versendung und Ausfuhr gehörig nachgewiesen werden können."

„Dafür sind vor ihrem Eingang von den Eigenthümern, unter Bezeichnung der Eintritts-Zollstätte, besondere Gesuche an die betreffende Gebietsdirektion zu richten, welche über Ursprung, Herkunft und Vermittlung der Waare, sowie über das Zeichen, die Nummer und das Gewicht des betreffenden Waarenstückes, auch über dessen Inhalt, genaue Angaben enthalten müssen."

Diese Ursprungszeugnisse müssen von einem Notar oder der Gemeindsbehörde (unter Beidruck ihres Amtssiegels) ausgestellt sein und können bezügliche Formulare, betitelt „Deklaration für die zollfreie Rückkehr von Waaren schweizerischen Ursprungs" bei allen eidgenössischen Zollstellen bezogen werden. Die Verwendung dieses Formulars ist immerhin fakulativ, indem auch ganz handschriftlich ausgefertigte Ursprungszeugnisse die nämliche Gültigkeit haben wie die auf Formular erstellten.

Die mit dem Zollbezug betrauten Poststellen werden nunmehr — bei eigener Verantwortlichkeit im Unterlassungsfalle — angewiesen, künftighin alle Retoursendungen schweizerischen Ursprungs, für welche keine Bewilligung der Zolldirektion zur zollfreien Abfertigung vorliegt, nach Maßgabe der Deklaration zu verzollen.

Diesfällige Reklamationen Seitens der Aufgeber solcher Sendungen sind an die Zollgebietsdirektion zu verweisen.

Aargau. Aus den Regierungraths-Verhandlungen vom 12. August.

Mit Rücksicht auf den Stand der Brandversicherungskasse wird für das laufende Jahr der Bezug einer Brandsteuer von Fr. 1. 20 pro mille angeordnet.

Sämmtliche Bäcker einer Gemeinde haben das Ansuchen gestellt, es sei die Verordnung vom 8. Januar 1855 dahin zu ergänzen, daß die Bäcker gehalten sein sollen, den Abnehmern das Brod jeweilen vorzuwägen, wogegen dann das Nachwägen durch Abgeordnete des Gemeinderaths wegzufallen hätte. Da letzteres allein eine gehörige Kontrole ermöglichet, ersteres aber nicht, indem z. B. Kinder, welche sehr oft das Brod holen müssen, nicht beurtheilen können, ob das ihnen vorgewogene Gewicht wirklich vorhanden ist, so wird auf das Ansuchen nicht eingetreten.

— Zofingen. Das Centralfest der schweiz. Studentenverbindung „Zofingia" wird am 18., 19. und 20. ds. hier stattfinden.

— Oberfreiamt. Letzte Woche wurden von Hrn. Fischer Meier in Reußegg 3 Fischotter gefangen. Alle 3 waren männlichen Geschlechts. Der eine wog 25, der andere 22, der dritte 34 Pfund; zusammen 81 Pfund. Welch' schädliches Raubthier der Fischotter in der Fischerei ist, geht daraus hervor, daß beim Oeffnen des Magens beim einen eine 2pfündige Forelle, beim andern ein zirka 2pfündiger Aal und beim letztern zirka 1½ Pfund andere Fischlein gefunden wurden. Der Balg des größten hatte die Länge von 4 Fuß 7 Zoll.

— Rheinfelden. Der in hier stattgehabte und letzten Sonntag beendigte Bienenzüchter-Lehrkurs zählte 35 Theilnehmer, wovon 13 dem Kanton Aargau, 7 Solothurn, 3 Zürich, 3 St. Gallen, 2 Bern, 2 Basel und je 1 den Kantonen Neuenburg, Thurgau, Luzern und Uri angehörten. Auch vier Frauenzimmer nahmen daran Theil.

— In Suhr wurde bei der Ausgrabung eines Kellers im sogen. Kirchenhügel ein ca. 150 Fuß langer Gang entdeckt, dessen Ende sich bis unter die Kirche erstreckt und in zwei Theile ausläuft.

Bern, 13. Aug. Heute verstarb dahier Hr. Hermann Hasler, von Aarau, Registrator und Stellvertreter des eidg. Oberkriegskommissär.

— Pruntrut, 12. Aug. (Korr.) (Kantonales Militär- und Volksmusikfest.) Das Kampfgericht erklärt sich mit den Leistungen im Ganzen befriedigt, nur sei die Auswahl der Stücke nicht immer glücklich. Das Kampfgericht trennte den Wettkampf der französischen und Schweizervereine.

Französische Gesellschaften. Lorbeerkränze: 1. Beaucourt; 2. Herimoncourt; 3. Berne (Doubs). Eichenkränze: 1. Meslieres; 2. Pont de Roide; 3. Grandvillars; 4. Badevel.

Schweizervereine. Lorbeerkränze: 1. Madretsch; 2. Bözingen; 3. Chaux-de-Fonds; 4. Grütli St. Imier; 5. St. Imier (Municipale und Sonvilliers.) Eichenkränze: 1. Aarberg-Bargen; 2. Pruntrut; 3. Saignelegier und Cortebert; 4. Villeret; 5. Tramelan dessus und Laufen; 6. La Baroche.

Heute Montag ist das Wetter prachtvoll; der Verlauf und Schluß des Festes brillant. Präsident Petignat erklärte das Fest mit schwungvoller Rede und einem Hoch auf die Schweiz, Frankreich und den Kanton Bern als geschlossen.

Zürich. (Korr. v. 13. d.) Im Feldmoos bei Hedingen a./A. fand man unter einer 8 Fuß tiefen Torfschicht Geweih und Gerippe eines außerordentlich großen vorzeitlichen Hirsches.

In Wädensweil wurde einem Obsthändler eine Lieferung völlig unreifen Obstes weggenommen und wird derselbe zudem bestraft werden. Die Polizei sollte eben jetzt, wo die Kinder durch Scharlach und Masern heimgesucht werden, solchen Verkäufern auf die Finger sehen.

Sonntag den 18. Aug. hält der Limmatklub Zürich eine Wettfahrt, verbunden mit Wettschwimmfest, wobei 2 Mitglieder die Wettfahrt in einem Wasserständle auf eigens construirtem Floß bewerkstelligen; zum Schlusse werden sich sämmtliche am Feste theilnehmenden Schiffe beim alten Schützenhause unter bengalischer Beleuchtung zusammenstellen.

In Horgen wird auf Mitte Oktober eine Filiale der Kantonalbank errichtet. Hr. Bildhauer Wethli hat sämmtliche Schulzimmer des neuen Schulhauses Hottingen auf dessen Einweihung mit je einem Portraitrelief Heinrich Pestalozzi's geschmückt und diese Reliefs nebst einer Anzahl Modelle für den Zeichnungsunterricht und einer kleinen Mineraliensammlung der Schule geschenkt. Möge dieser schöne Vorgang recht viele Nachachtung erhalten.

Der Professor der Irrenanstalt Burghölzli, Dr. Prof. Hitzig sei nach Halle berufen, die Behörden versuchen ihn der Anstalt zu erhalten. Als Direktor der medizinischen Polyklinik wird bestätigt Herr Prof. Wyß, als Oberbibliothekar Prof. Fritzschi; zum Stellvertreter des Kantonsingenieurs für Flußbauten zunächst, wird Ingenieur Firz in Zürich ernannt.

— Herr alt-Regierungsrath Müller, welcher unmittelbar nachdem er vor zirka 1½ Jahren seine Demission eingereicht hatte, nach Egypten gegangen war, ist gekräftigt zurückgekehrt und wird nun wieder, was er zuvor gewesen, „seiner Heerde Hirt". Die kleine Gemeinde Dietlikon hat ihn gestern zum Pfarrer gewählt.

— Uster feierte am Sonntag die Einweihung der mit einem Kostenaufwande von 25,000 Fr. von Hrn. Speich in Rapperswyl gebauten Orgel.

— Die „Winterth. Nachrichten" vernehmen „aus zuverläßiger Quelle", daß Seitens der Töß-thalbahnverwaltung vertrauliche Anfragen sowohl bei der Nordostbahn als auch bei den Vereinigten Schweizerbahnen gemacht worden seien, ob und zu welchen Bedingungen die eine oder andere dieser beiden Gesellschaften den Betrieb der Tößthalbahn zu übernehmen geneigt wäre.

— Am eidg. Ehr- und Freischießen in Winterthur ging als Schützenkönig Hr. Arn. Hauri in Reinach hervor. Er machte in einer Serie von 100 Schüssen 97 Treffer mit 195 Punkten. Auch im Serienstich (10 Schüsse) hatte Hauri 9 Treffer mit 198 Punkten.

— Wir lesen in der „N. Z. Z.": „Hr. Joh. Oetiker, Bürger von Pallanza, wohnhaft in Genua, hat letzter Tage seiner Geburtsgemeinde Männedorf eine großartige Schenkung überreicht, nämlich die Titel einer jährlichen Rente von Fr. 5000, welche, nach Abzug von ca. Fr. 1000 bleibender oder begrenzter Servituten, für hiesige Arme, wohlthätige Anstalten und Vereine verwendet werden sollen. Die generöse Weise, wie der Stifter mit seinem selbsterworbenen Reichthum der Armuth aufhelfen und vorbeugen will in der Gemeinde, in welcher er selber einst ein Kind der Armuth war, verdient öffentliche Ehrenerwähnung."

Solothurn. Letzten Samstag zog ein schweres Gewitter über das Schwarzbubenland. Im Bergdorfe Hochwald schlug der Blitz in der Herrenmatt ein; ein Strohhaus und 2 Scheunen wurden eingeäschert und nur rascher Hülfe war es zu verdanken, daß mehrere andere Häuser vom nämlichen Schicksal verschont blieben. In Nuglar wurden 3 Personen durch einen unmittelbar nebenan einschlagenden Strahl betäubt, trugen aber keine weitern Folgen davon.

— Olten. Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag den 18., 19. und 20. August findet dahier das Kirchweih-, Frei- und Sektionswettschießen der Schützengesellschaft Olten im Betrage von 4000 Fr. statt. Das Comite begleitet den Schießplan mit einer warmen Einladung zu recht zahlreichem Besuch.

— Vielfachen Wünschen entsprechend, hat die Schulkommission Olten beschlossen, das letzten Sonntag zum Theil gestörte Schulfest im Falle günstiger Witterung künftigen Donnerstag Nachmittags zu Ende zu führen. Es gilt dieses namentlich für die kleinern Schüler und Schülerinnen und einzelnen gymnastischen Uebungen, für welche die ausgesetzten Preise noch ihrer Verwendung harren. Einige Tänze, nicht im dumpfen Saale, sondern in der freien Luft des Festplatzes wird man unserer Jugend gerne gönnen. Vor Allem aber glaubte man auch der Festwirthschaft, die ihre Aufgabe aufs Beste erfüllte, einige Berücksichtigung schuldig zu sein.

Basel. Letzten Montag den 12. d., Nachmittags um 2 Uhr, verunglückten auf dem Rhein die bei Schiffermeister Lorenz Schneider dahier in Dienst gestandenen Schiffleute Joh. Georg Fuchs, 44 Jahre alt, von Kleinkems, Baden und Alphons Juillet, 43 Jahre alt, von Niffer, Elsaß. Dieselben sollten in Gemeinschaft mit dem Taglöhner Friedrich Niggli von hier einen mit Sand beladenen Waidling vom Birsausfluß an den untern Rheinweg führen, stießen jedoch in Folge eigener Unachtsamkeit beim Rudern am rechten Pfeiler der Harzgrabenbrücke an, wobei der Kahn zerschellte und die Insassen in's Wasser fielen. Niggli, welcher in dem etwas lecken Waidling Wasser geschöpft hatte, konnte sich am Pfeiler anklammern und wurde gerettet. Die beiden Andern, des Schwimmens unkundig, trieben eine Weile auf dem Strome fort und versanken in der Nähe der obern Rheinfähre, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Die Leichen derselben sind noch nicht aufgefunden worden.

Baselland. In Waldenburg treiben die Wildschweine in den Kartoffel- und Kornäckern trotz der angestellten Treibjagden ihr Unwesen in solchem Maße fort, daß die Gemeinde die Verabfolgung einer Prämie von je 20 Fr. für die Erlegung eines solchen „Wühlers" beschlossen hat.

St. Gallen. Als ein Beleg des noch immer dauerden Darniederliegens der Geschäfte notirt das „St. Galler Tagbl." die Thatsache, daß auf eine neulich einmal im genannten Blatte erschienene Ausschreibung der Stelle eines Portiers oder Hausknechts nicht weniger als 115 Offerten eingegangen sind.

Graubünden. Ueber die neuliche Bärenjagd bei Scanfs berichtet das „Tagbl.": Der glückliche Nimrod ist Heinrich Brunias von Cinuskel. Als er die Spuren eines Bären entdeckt hatte, griff er nach seiner alten Waffe. Bald gelangte er in die Schußnähe von zwei Bären, eines alten und eines jungen. Der erste Schuß wurde auf den alten gerichtet. Derselbe stürzte kopfüber zu Boden und schien todt zu sein; Brunias verfolgte hierauf den jungen, aber plötzlich erhebt sich der Alte, der nur angeschossen war, im Begriffe, auf den Jäger loszustürzen. Nach zwei Fehlschüssen ist es dem Jäger gelungen, der Bestie mit dem Kolben vollends den Garaus zu machen.

— Parpan. Letzten Samstag Abend kam eine blutarme Tyrolerfamilie mit einem von Hand gezogenen Karren auf unfreiwilliger Reise von St. Gallen mühselig und elend hieher. Sie schickten sich an, im Freien zu kochen und zu bivouakiren. Das Weib war schwach und kränklich und die zwei Kindlein schrieen. Das nahmen zwei Appenzeller Frauen (Kurgäste) wahr und konnten das Elend nicht ansehen, schickten die ganze Familie in den Gasthof, ließen sie Abends und Morgens speisen und bezahlten ihnen die weite Fahrt bis auf Albula-Hospiz, deren Taxe ihnen der Gastwirth dann freilich bedeutend ermäßigte. (Fr. Räth.)

Rumänien. Aus Bukarest, 8. August, schreibt man der „Polit. Korr.":

Während die Politik momentan feiert, hat eine sehr ernste Kalamität unser ohnehin schon hart geprüftes Rumänien betroffen. Furchtbare Regengüsse und Wolkenbrüche, so heftig und andauernd, wie sie von den Aeltesten der heutigen Generation nicht erlebt wurden, sind an sehr vielen Orten und in einer bisher noch kaum übersehbaren Ausdehnung, insbesondere in der Moldau niedergegangen. Dieselben haben nicht nur die meisten Landstraßen, sondern auch lange Strecken der rumänischen Bahnen unter Wasser gesetzt und einen immensen, bisher noch gar nicht zu berechnenden Schaden angerichtet. Die noch auf dem Felde lagernden Früchte sind von den verheerenden Fluthen vernichtet worden, so zwar, daß ein nicht geringer Theil der dießjährigen, sonst so gesegneten Ernte verloren ist. Schon seit Samstag ist die Kommunikation von hier mit der Moldau gänzlich unterbrochen. Die Stadt Galatz ist arg überschwemmt. Details dieser gräulichen Heimsuchung sind natürlich noch nicht bekannt; aber schon aus dem bisher nur in allgemeinen Umrissen Bekannten grinst uns ein verzweiflungsvolles Bild der Zerstörung und des Jammers entgegen. Auch hier in der Hauptstadt gehen seit drei Tagen wolkenbruchartige Platzregen nieder, so daß man für die sehr ausgedehnten Vorstädte in niedriger Lage, die gerade am dichtesten bevölkert sind, ernste Besorgnisse zu hegen beginnt.

Aus Bukarest melden die „Times", das Haus Horovitz, welches die Verproviantirung der russischen Armee übernommen, habe Bankerott gemacht, weil die russische Regierung wegen angeblich vorgekommener Unterschleife Zahlung verweigerte.

London, 13. August. Die „Daily News" meldet aus Trapezunt: Die Lage ist kritisch; der Kampf an der Genze hat begonnen.

Deutschland. Durch einen Theil der Tagesblätter ist die Nachricht verbreitet worden, es sei die Larve des Koloradokäfers kürzlich bei Jawatschlword, bei Schrimen, Provinz Posen, aufgefunden worden. Nach den auf amtlichem Wege eingezogenen Erkundigungen ist diese Nachricht eine falsche. Man hat allerdings am genannten Orte geglaubt, fragliche Larve aufgefunden zu haben; es sei dieß jedoch nur die allerdings sehr ähnliche Larve des sogen. Rosenkäfers. Im fernern wird mitgetheilt, daß die im vorigen Jahre von diesem Käfer inficirten Felder (Müllheim ꝛc.) auf Anordnung des landwirthschaftlichen Ministeriums der deutschen Regierung in diesem Jahr wieder mit Kartoffeln bestellt worden sind und daß, trotz der sorgfältigsten Untersuchungen, das Vorhandensein des gefürchteten Käfers nirgends konstatirt worden sei.

Berlin, 13. August. Bismarck fordert die Anerkennung der Kirchengesetze durch die Bischöfe, bevor er einen Modus vivendi einführen will.

Breslau, 12. Aug. Im Ostkreis Breslau ist der Socialdemokrat Reinders gewählt mit 9767 Stimmen. Molinari (liberal) 9318 Stimmen.

Odessa, 12. Aug. Auf dem Torpedokuter „Sulina", welcher zur bevorstehenden Revue nach Nikolajew unterwegs war, erfolgte eine Kesselexplosion, wobei 5 Maschinisten und 2 Subalterne das Leben verloren. Die Leichen sind nicht aufzufinden. Von der ganzen Mannschaft sind 27 gerettet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Aug. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Heute haben wir kaum mehr zu berichten, als die letztwöchige Situation auf's Neue zu bestätigen. Die Zufuhr, welche noch sehr zu wünschen übrig läßt, ist selbstverständlich ein kräftiger Vorwand für die reservirtere Haltung der Verkäufer, doch die schönen Qualitäten an neuerm Weizen lassen voraussetzen, daß der festen Tendenz doch bald die Spitze gebrochen werden dürfte und mit den mittlern Sorten einer Baisse entgegen gehen.

Die gänzliche Umsatzlosigkeit in Gerste, Hafer ꝛc. müssen wir auf's Neue konstatiren.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30¼—31¾	Russ Weizen	Fr. 30 —30¼
Primaweizen	„ 29¾—30	Hafer	„ 19 —20½
Guter Weizen	„ 29½—29½	Gerste	„ — —
Geringere „	„ 27 —28	Roggen	„ 20 —21½
		Mais	„ 19 —23½
Lagereingang in voriger Woche			9,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			78,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 13. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 6 bis 6½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. 50 bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Haser Fr. 23. — bis 24. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 —, Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. — bis —. —.

Pariser Observatorium vom 13. August 1878.

Das Barometer fällt neuerdings in Irland. Fortdauer des Südwest-Windes mit bedecktem oder regnerischem Himmel.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.
(Katholischer Gottesdienst.)
Donnerstag d. 15. Aug. (Maria Auffahrt)
Predigt: 9 Uhr, nachher Amt.

Stadtmusik.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Gesammt-Probe.

V. J. K.

Heute Abends 8 Uhr im Local
Diskussion
Vortrag über die Banken
(II. Theil.)

Unterzeichnete Gesellschaft ist Willens eine circa 900 Meter lange

Brunnenleitung

von 1 und 1½zölligen Röhren anlegen zu lassen.

Darauf reflektirende Uebernehmer wollen ihre Preisangaben per Meter Alles inbegriffen außer den Erdarbeiten spätestens bis am 24. l. Mts. an unsern Präsidenten Hrn. Großrath Kuhn einreichen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Bünzen, den 13. August 1878.
Die Käsereibaugesellschaft.

Zum Verkauf:

Nächsten **Donnerstag den 15. dies,** Abends 7 Uhr, wird in der **Bierbrauerei Siebenmann** jenseits der Aare das

Emdgras

von 7 Jucharten Schloßmatten in Biberstein stückweise verkauft.

Eine im Kanton Aargau concessionirte **Feuer- & Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für Aarau und Umgebung

Lokal-Agenten.

Offerten mit Referenzen befördert die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl

farbige Band

für Cravatten
zu sehr billigen Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Eine noch gut erhaltene

Nähmaschine

(Doppelstepp- und Kettenstich) ist für den billigen Preis von Fr. 35. zu verkaufen. Milchgasse Nr. 159 im Laden.

Weingeist.

Extra gute Qualität 96grädig empfehle zu billigstem Preise.
Wüthrich-Lüdi,
Magazin im Storchen.

Agenten gesucht.

Ein in Genf wohnhafter Generalrepräsentant verschiedener deutscher und französischer Häuser in **Rheinwein,** speziell **Liebfrauenmilch, Bordeaux, Champagner & Cigarren,** sucht gegen hohe Commission **Unteragenten.**

Offerten unter Angabe der Referenzen befördert die Agence générale de l'Office de Publicité de **D. L. Daube & Cie.,** rue du Rhône 42, **Genève.** [Z. 437]

Zugelaufen: Ein großer grauer **Hund,** mit weißen Füßen, circa ein Jahr alt; kann gegen Fütterungs- und Inserationskosten abgeholt werden bei
M. Gantner, Oekonom
in Aarau.

Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:

3 humoristische Vorträge

in Rueder Dialekt. Von **Arnold Gysi.** (1. Hans-Ueli vor em Gmeinroth. 2. Hans-Joggis Genferreis'. 3. Peter-Sämis Gränzb'setzig.) 40 Cts. **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 3 Zimmern, Küche, Keller und Garten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er die

Bäckerei & Wirthschaft

der **Frau Wittwe Hagnauer** am Graben übernommen hat und am **Donnerstag den 15. August** eröffnen wird. Für frische und gute Waare wird bestens gesorgt.

G. Meister, Bäcker.

4¾% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Baden

durch doppelte Hypothek gesichert
zum Curse von 100½ plus Zins

werden in Stücken zu Fr. 500. und Fr. 1000. — nebst jährlichen Coupons per 31. März abgegeben von der
(H-3736-Z)
Bank in Baden.

Unterwesten

von Gesundheitskrepp Ima. Qlt.

aus der Fabrike des Erfinders **C. C. Rumpf** in **Basel** sind wieder in großer Auswahl auf Lager. —

Diese Unterkleider sind sehr empfehlenswerth, denn sie gehören nach den Urtheilen ärztlicher Autoritäten zu den besten Schutzmitteln gegen Erkältungen und deren Folgen. —

Das krause elastische Gewebe gestattet der Ausdünstung freien Durchzug, unterhält eine gleichmäßige trockene Wärme des Körpers und befördert die Thätigkeit der Haut, ohne sie zu verweichlichen. —

Nicht vorräthige Gegenstände oder Größen werden auf's Prompteste besorgt. —
Bestens empfehlend
J. A. Bell.

Turiner Wermuth

von Dco. BELLARDI & Cie. in Turin
(Königliche Hoflieferanten in Italien.)
General-Agentur & Dépôt für den Kanton Aargau:
Jos. Keller in Baden.
— Muster auf Verlangen gratis. —

Liegenschafts-Steigerung.

Der Vormund des landesabwesenden **Jakob Wälchli-Zimmerli,** von **Brittnau** bringt **Donnerstag den 22. August** künftig, Nachmittags um **2 Uhr,** in der **„Sonne" zu Brittnau,** dessen Liegenschaften an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung. Dieselben bestehen in:

1) Einem zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk,** unter Ziegeldach, im Oberdorf dahier; brandversichert für Fr. 7800. —,
2) Einem **Speicher;** versichert für Fr. 350. —,
3) Cirka 1 Hektare, 8 Aren (3 Juch.) **Garten, Baumgarten, Acker- und Mattland,** an einem Stück um die Gebäude gelegen.
4) Cirka 4 Hektaren (11 Juch.) **Acker- & bewässerbares Wiesland,** in 7 größern und kleinern Parzellen in der Nähe des Dorfes Brittnau gelegen alles beinahe **eben & sehr ertragsfähig.**
5) Von ca. 3 Hektaren 60 Aren (10 Juch.) **Bergwaldung** den **vierten Theil.**

Für Besichtigung des Gutes wende man sich gefl. an den Vormund Hrn. Friedensrichter Bichsel dahier und zur Einsichtnahme des Liegenschaftsbeschriebes und der Steigerungsgedinge an den Unterzeichneten.

Brittnau, den 1. August 1878. Der Beauftragte:
Bonaesch, Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein am eidgenössischen **Waffenplatz** in Aarau gelegenes **Wohnhaus mit Garten.**

Das Wohnhaus enthält **3 Wohnungen** und das **Plainpied,** in welchem seit Jahren eine **Wirthschaft** betrieben wird. Ein Theil des Gartens ist für die **Gartenwirthschaft** eingerichtet und mit **Kegelbahn** versehen. — Die Lage am eidgenössischen Waffenplatz sichert einen günstigen Erfolg der Wirthschaft, ebenso ist der in unmittelbarer Nähe liegende Viehmarktplatz diesem Erfolge günstig.

Die Kaufs- und Miethbedingungen namentlich bezüglich des Preises sind sehr günstig.

Liebhaber für Kauf oder Miethe wollen sich gefl. wenden an den
Beauftragten:
Fried. Bircher, Notar, in Aarau.

Haasenstein & Vogler.
Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Ein junges Mädchen

sucht einen Platz als Kindsmagd.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen.

Als Ueberzählig: Ein starkes

Pferd,

Belgier, Grauschimmel, 5 Jahre alt, 172 Cm. hoch, Stute, am besten für Omnibusdienst zu verwenden. Offerten unter H 1150 an die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Zürich.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jederArt bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen**
(Kanton Thurgau).

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Gegen den Klassifikationsentscheid des Geldstagsabgeordneten im Geldstage über David, Paul, Fabrikant in Aarau, erhebt die Firma Herzog & Cie. in Aarau Einspruch mit folgendem Schlußbegehren:

In Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten sei die Entschädigungsforderung der Einsprecher im Betrage von Fr. 177 eventuell grundsätzlich, neben und unbeschadet der Miethzins-Entschädigungsforderung wegen Vertragsbruch in die II., eventuell VI. Klasse des Paul David'schen Geldstags aufzunehmen. Unter Kostenfolge im Bestreitungsfalle, sonst aber soll dem Einsprecher gestattet sein, die Kosten seiner Forderungsansprache beizufügen.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 17. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau, wozu die Betheiligten hiemit vorgeladen werden.

Aarau, den 20. Juli 1878.
Widmer, Vize-Gerichtspräsident.

Pantoffeln und Kinderschühli.

Um mit diesen Artikeln möglichst aufzuräumen, verkaufe dieselben von heute an zum Fabrikpreise.
Wüthrich-Lüdi,
im Storchen.

Eine im Kochen geübte **Magd** sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ausschreibung von Bauarbeiten.

Ueber die baulichen Veränderungen im städtischen Rathhaus bestehend in: **Gypser-, Schreiner-, Hafner- und Malerarbeiten,** wird hiemit Concurrenz eröffnet, Pläne und Bauvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden.

Die Angebote sind dem Hrn. Gemeindeammann bis künftigen **Mittwoch den 14. August** franco einzusenden.

Aarau, 10 August 1878.
Die Bauverwaltung.

Geübte Zettlerinnen

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der Seidenfabrik von
Gebrüder Suter in **Zofingen.**

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.
Rob. Deyhle, Bern.

Gesucht:

Einige Gießerlehrlinge.

Eisengießerei Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleineres angenehmes **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleineren heizbaren Stübchen nebst Zubehör, auf 1. November oder auch auf 1. Oktober, im Hammer Nr. 185 b.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche und angenehme **Logis** auf 1. Oktober, in Nr. 713.

Zu verkaufen:

Saure & süße Aepfel

bei **Frau Härry**
vor dem Haldenthor.

Eine treue Magd,

welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, auch im Nähen nicht ganz unbewandert ist, findet sofort einen guten Platz.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Payne's Illustrirter
Familien-Kalender
auf 1879.
— Preis 70 Ct. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 192.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. August 1878.

Rede des Herrn Bundesrath Welti in der Gotthardfrage.

(Nach dem stenographischen Bulletin.)

Herr Präsident, meine Herren! Ich hoffe, Sie werden es nicht unbescheiden finden, wenn trotz der langen Dauer der Diskussion gerade in diesem Momente, wo dieselbe ihrem Ende entgegengeht, ein Mitglied des Bundesrathes noch einmal das Wort ergreift, um diejenigen Gedanken auszusprechen, welche der Bundesrath nach der Folge der Diskussion auszusprechen hat.

Meine Herren! Ich glaube, der größte Fehler, den wir in dieser Diskussion bis jetzt gemacht haben, ist der, daß wir in unserer großen Mehrzahl hier anwesend sind, während die große Mehrzahl von uns nicht anwesend sein sollte. Meine Herren, statt daß wir über die Thatsachen des heutigen Tages sprechen, sprechen wir von unseren persönlichen Erinnerungen, nicht blos vom Jahre 1870, sondern zurückgehend bis zum Jahre 1850. Auf diese Weise treten an die Stelle der Thatsachen die Personen und an die Stelle der kalten Erwägung tritt die Leidenschaft. Meine Herren, ich werde es mir so viel als möglich zur Pflicht machen, mich von diesem Fehler frei zu machen und mich auf dem Boden des heutigen Tages zu halten.

Es ist mit Recht bemerkt worden, daß die Waffen aus den alten Rüstkammern nichts taugen. Sie wissen aus den Berichten des Militärdepartements, daß die alte Munition nur knallt und nicht trifft, daß sie die Läufe verbleit und Grünspan zieht, und Grünspan ist Gift, und damit wollen wir uns nicht befassen. Ich stelle mich also, wie gesagt, auf den Boden des heutigen Tages und habe nur den Punkt vorher zu erledigen, welcher speziell den Bundesrath und speziell meine Person betrifft. Ich trete dabei auf die Verantwortlichkeitsfrage nicht ein. Wie das in der kleinen und großen Welt geschieht, hat man die Verantwortlichkeit von einem auf den andern gegeben, bis auf den kleinsten, der sie nicht mehr weiter geben kann. So wird es immer sein und deßhalb wollen wir über die Sache nicht streiten. Aber ein Wort kann der Bundesrath nicht auf sich sitzen lassen und dieses soll vor Allem erörtert werden. Es ist im Laufe der Diskussion gesagt worden, es sei an dem jetzigen Stande der Dinge unter Anderem auch der Bundesrath deßwegen schuld, weil ein Mißtrauen bestanden habe gegen die Unabhängigkeit des Bundesrathes gegenüber der Gotthardbahnverwaltung. Ein Mißtrauen! Meine Herren, es ist das leichte Waare, und Waare, die sehr gut geht und bei schlechten Zeiten am besten. Der Redner, welcher davon gesprochen hat, hat dieses auch empfunden, und hat sich veranlaßt gesehen, thatsächliche Beweise dafür beibringen zu wollen. Er hat einen solchen Beweis genannt. Er hat Ihnen erklärt, es habe diese Abhängigkeit des Bundesrathes sich gleich von Anfang an darin gezeigt, daß der Bundesrath der Gesellschaft gestattet habe, ihre finanzielle Konstruktion auf anderer Basis zu suchen, als auf derjenigen, welche ihr durch den Staatsvertrag von 1869 vorgezeichnet worden sei. Meine Herren, diese einzige Thatsache und dieser einzige Beweis dafür ist hinfällig, es ist nicht so, es steht im ganzen Vertrage von 1869 keine einzige Silbe davon, in welchem Verhältniß die Aktien zu den Obligationen, zu dem Gesellschaftskapital formirt werden sollen. Damit fällt auch dieses Mißtrauen dahin, und ich erkläre, es hat Niemand ein Recht, ein solches Mißtrauen in die oberste Landesbehörde zu proklamiren. Wir haben das Bewußtsein, daß wir sehr leicht der Kritik zugänglich sind, aber das Bewußtsein haben wir auch, und das dürfen wir aussprechen, daß wir von jeher den Muth und die Kraft besessen haben, gegen Jedermann in der gesammten Eidgenossenschaft, gegen Kantone und Eisenbahngesellschaften, wie gegen einzelne Bürger unsere Ueberzeugung zu vertreten und das zur Ausführung zu bringen, was wir für Recht gehalten haben. Meine Herren, so haben wir es auch gegen die Gotthardbahngesellschaft und ihre Organe gehalten, und wenn es ein Grund der Umkehr sein soll, daß die jetzigen Organe verschwunden sind und damit die Haltung des Bundesrathes eine andere geworden sei, so ist das ein schlechter Grund für diese Umkehr, und ich wünschte, daß dafür ein besserer besteht. Meine Herren, ich schließe mich in dieser Beziehung denjenigen an, was mein verehrter Kollege und Freund Herr Bundesrath Heer gesagt hat: Wir übernehmen unsere Verantwortlichkeit ganz und voll, wollen dieselbe mit Niemanden theilen und wollen uns auch hinter Niemand verstecken. So mag die Gotthardbahn ihre Verantwortung haben, wir haben die unsrige. Meine Herren, hieran schließe ich, wie ich gesagt habe, ein persönliches Wort, und zwar, weil man von persönlichen Beziehungen ebenfalls gesprochen hat. Ich könnte es ablehnen, über persönliche Beziehungen hier in diesem Saale zu sprechen, aber ich thue es nicht, und ich darf es nicht thun in meiner amtlichen Stellung als Mitglied des Bundesrathes. Meine Herren, wenn ich diese amtliche Stellung genau normirt und scharf abgetrennt habe von derjenigen der Gotthardverwaltung, so geschieht es nicht deßwegen, um in der Stunde des Mißgeschickes Männern, welche bis zur heutigen Stunde an der Spitze der Verwaltung gestanden haben, den Rücken zu kehren und sie mit Steinen zu bewerfen. Meine Herren, ich habe in Jahren schwerer Mühe und Arbeit gesehen, daß der Leiter der Gesellschaft Manchem ein Vorbild sein kann in Thatkraft und in pflichttreuer Hingabe an ein großes Werk. Die gegenseitige Achtung, die in einem solchen Verkehr gewonnen worden ist, ist für mich ein unverlorener Gewinn, wenn es auch nur der Erfolg sein kann, welcher sich an die Sache schließlich knüpft. Meine Herren, ich glaubte eine Pflicht zu erfüllen, indem ich diese Erklärung abgegeben, und ich gebe sie mit Freuden ab.

Meine Herren, ich kann nun zur Sache übergehen, und ich werde mich bestreben, möglichst kurz zu sein und einen möglichst kurzen Weg zu bahnen durch den Hochwald und durch das Gestrüpp der bisherigen Diskussion. Meine Herren, es ist im Ganzen, ich glaube das sagen zu müssen, wenig gethan worden, um die Wege und Ziele zu erhellen, im Gegentheil, sie sind mannigfach verdunkelt worden; und doch ist das Ziel, auf welches wir loszugehen, und der Weg, den wir zu beschreiten haben, in meinen Augen ungemein klar. Es handelt sich um die Frage: Ist es ein schweizerisches Interesse, daß wir den Nachtragsvertrag ratifiziren, welcher vom Bundesrath mit den beiden andern Subventionsstaaten in Bern im März dieses Jahres abgeschlossen worden ist, oder ist es kein schweizerisches Interesse? Wenn es ein schweizerisches Interesse ist, dann glaube ich auch leicht beweisen zu können, daß Sie im Falle sind, die Anträge des Bundesrathes anzunehmen.

Nun, meine Herren, welches ist die Sachlage? Die Sachlage ist ebenfalls klar und einfach. Wenn Sie der Gesellschaft diejenige Subvention verweigern, welche durch das Luzerner Protokoll ihr gesichert ist, so ist das der Ruin und der Konkurs der Gesellschaft. Meine Herren! Ich gebe mich nicht mehr damit ab, diesen Beweis zu leisten; der Bundesrath hat diesen Beweis geleistet und zwar mit unumstößlichen und unangefochtenen Zahlen, und ich glaube, der Bundesrath hat ein Recht darauf, zu verlangen, daß diejenigen thatsächlichen Behauptungen und Angaben, welche er in einem Berichte niederlegt, so lange als richtig anerkannt werden, bis sie durch Gründe widerlegt werden. Meine Herren! Nach dieser Richtung hat eine Widerlegung nicht stattgefunden, sondern man hat ganz einfach erklärt, das ist nicht so, und trotz alledem wird der Konkurs der Gesellschaft nicht erfolgen. Meine Herren! Der Konkurs der Gesellschaft erfolgt und warum er erfolgen muß, das haben Sie nachgelesen, und ich bitte Sie, es noch einmal nachzulesen in dem gedruckten Berichte des Bundesrathes. Wenn aber der Konkurs der Gesellschaft erfolgt, so ist damit auch der Untergang des ganzen Unternehmens besiegelt. Das, meine Herren, habe ich zunächst nachzuweisen.

Meine Herren! Die Katastrophe, welche über den Gotthard hereingebrochen ist, ist gerade zu der allerunglücklichsten Zeit seines Lebens hereingebrochen, zu einer Zeit ist sie hereingebrochen, wo noch nicht so viel Kapital auf den Gotthard verwendet war, damit eine neue Gesellschaft die Erbschaft übernehmen konnte. Wenn eine neue Gesellschaft entstehen soll, braucht sie genau diejenigen Baumittel, welche die alte Gesellschaft auch braucht, und diese Mittel bringt sie nicht auf und deßhalb ist der Konkurs der Gesellschaft mit dem Ruin der Sache identisch, absolut identisch.

Meine Herren! Es ist eine Idee angeregt worden, ich glaube weniger hier in diesem Saale als in den öffentlichen Besprechungen der Journalistik, nämlich die Idee, man solle sich um den Konkurs der Gesellschaft nicht kümmern und man solle sich auch darum nicht kümmern, ob eine neue Gesellschaft sich auf den Trümmern der alten bilden könne, der Tunnel sei im besten Gange, es solle der Bundesrath nur dafür sorgen, daß der Tunnelunternehmer sein Werk vollende; wenn einmal der Tunnel gebaut sei, werde sich leicht eine Gesellschaft für die Zufahrtslinien finden.

Meine Herren! Ich beginne mit diesem letzten Satze und erkläre ihn als absolut irrthümlich. Wenn von Anfang an irgend eine Voraussicht in diesen Dingen richtig war, so war es diejenige, welche beim Abschluß über den Bau des großen Tunels waltete. Es bestehen hier absolut keine Schwierigkeiten in Bezug auf den Voranschlag, und wir sind sicher, daß der Unternehmer nach seinem Vertrag den Bau vollenden wird. Das geht alles gut und recht, aber was die Schwierigkeit des ganzen Unternehmens bildet, was die Katastrophe herbeiführt, das sind die Irrthümer, welche gemacht wurden bei der Berechnung der Kosten der Zufahrtslinien, und wenn sie diesen Tunnel gleichwohl herstellen, so haben Sie von allen diesen Schwierigkeiten keine einzige beseitigt, sondern, ich wiederhole es noch einmal, es wird dieses Werk dahinfallen; allerdings werden damit diese Lichter nicht für immer ausgelöscht werden, sie werden wieder angezündet, aber, meine Herren! Sie haben es nicht in der Hand und es wird nicht bloß die Kontinuität in den Arbeiten, sondern auch die Kontinuität in den politischen Beziehungen zu diesem Werke verloren gehen; der Vertrag vom Jahr 1869 mit seinen 85,000,000

Fr. wird zerfallen, und unsern Nachfolgern wird es schwieriger werden, die Fr. 85,000,000 Subvention in Deutschland und Italien wieder zu erhalten, als es uns im Jahr 1869 geworden ist.

Es werden nun allerdings verschiedene Mittel angegeben, welche dazu führen sollen, auf einem andern Wege, als auf dem vom Bundesrathe vorgeschlagenen, die Sache zu retten, das heißt auf einem andern Wege, als auf dem der Ratifikation des Luzernerprotokolls. Nun, meine Herren, welches sind diese Mittel? Diese Mittel bestehen darin, daß die Trajekte vorläufig von Luzern bis Flüelen eingerichtet werden sollen; sie bestehen darin, daß gleichzeitig der Monte Cenere statt dieser Linie gebaut werden solle; es ist das das Wesen des Antrages Stämpfli, einen ähnlichen Antrag hat Hr. Frei gestellt. Nun, meine Herren, ich will Ihnen sagen, wie sich der Bundesrath zu dieser Auffassung und zu diesem Antrage stellt, ich sage, der Bundesrath — denn meine Kollegen sind vollständig mit dem einverstanden, was ich Ihnen sage — meine Herren, der Bundesrath sagt eben, wir würden mit großem Vergnügen und mit großer Freude zu demjenigen Mittel greifen, welches uns von Hrn. Stämpfli dargeboten wird, wenn es ein mögliches Mittel wäre, aber wir haben in der Konferenz von Luzern die Erfahrung gemacht, daß es absolut unmöglich sein wird, einen neuen Vertrag auf diejenige Basis zu stellen, auf welche ihn Hr. Stämpfli stellen will. Sie wissen aus dem Protokoll, daß mit den kategorischesten Worten sowohl von Seite Italiens als namentlich von Seite Deutschlands die Trajekte auf dem Vierwaldstätter- und Langensee abgelehnt worden sind, sie haben nicht bloß erklärt, daß sie auf diesem Boden zu dem Nachtragsvertrage nicht schreiten, sondern sie haben erklärt, daß sie unter solchen Bedingungen im Jahr 1869 einen solchen Vertrag gar nicht würden eingegangen haben. Meine Herren! Es ist namentlich von Seite Deutschlands betont worden, daß die durchgehende Linie Immensee-Pino die richtige und einzige Transitlinie sei, an welcher besonders Deutschland ein Interesse habe, und daß es der Schweiz und Italien vollständig anheimgegeben werden müsse, dem Monte-Cenere durch den Nachtragsvertrag und durch Aufbringung neuer Mittel wieder auf die Beine zu helfen.

Meine Herren! Hr. Stämpfli hat Ihnen gestern die Frage nach meiner Ansicht mit zwei Worten auf den richtigen Boden gestellt, er hat Ihnen gesagt, wir sind zuerst Schweizer und dann sind wir Berner. Meine Herren! Aus diesem Satze erledigt sich die ganze Gotthardfrage, welche hier zu unserer Entscheidung vorliegt, aber ich glaube, trotz des guten Willens und der Begeisterung, mit welcher Hr. Stämpfli für diese Idee eingetreten ist, können wir seinen Antrag nicht annehmen; und während Hr. Stämpfli uns mit der besten Absicht Brod bieten will, verwandelt sich dasselbe in unserer Hand, wenn wir mit den fremden Staaten verhandeln sollen, in Steine. Die Anschauung und Erklärung des Bundesrathes geht also in dieser Beziehung dahin, wenn Sie sich nicht entschließen können, den Antrag des Bundesrathes anzunehmen, so kommt es uns gar nicht darauf an, ob Sie den Antrag der Minorität annehmen oder diejenigen Anträge, welche zwar mit der besten Meinung gestellt sind, aber doch im Effekt dem Antrag der Minorität gleichkommen. Soviel über diesen Punkt. Nun komme ich mit kurzen Worten zu einigen andern Einwendungen, welche gegen den Luzernervertrag gemacht worden sind, und diese Einwendungen sind wesentlich politischer Natur. Man hat uns den Vorwurf gemacht, schon im Jahre 1869 unsere Stellung mißkannt, wenn nicht mißbraucht zu haben, dadurch, daß wir an die Stelle der Kantone, welche in dieser Angelegenheit angeblich einzig ein Interesse gehabt hätten, den Bund gestellt hätten. Wir haben das im Vertrag von Luzern in diesem Jahre wiederum gethan, es verpflichtet sich in diesem Vertrage wiederum die Eidgenossenschaft und nicht die Kantone. (Fortsetz. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 14. ds.

Die Diskussion über die Gotthardfrage wieder aufnehmend, wurde heute der Antrag des Hrn. Weck diskutirt.

Hr. Bützberger beantragte, um den Kantonen die Nachsubvention möglichst zu erleichtern, die Bundessubvention statt auf 4½ auf 5 Mill. zu setzen, damit die den Kantonen auffallenden Nachsubventionen nicht auch vor das kantonale Referendum gebracht werden müssen.

Hr. v. Büren wünscht die Summen, welche den Kantonen zugemuthet werden, festzustellen und zu sagen, darüber hinaus dürfe ihnen nichts mehr zugemuthet werden.

Nach einer längern Diskussion wurde der Art. 1 wie folgt angenommen:

Die Eidgenossenschaft bewilligt den Kantonen der Gotthardunion zur Ausrichtung an die durch den internationalen Vertrag vom 12. März 1878 für die Schweiz in Aussicht genommene Subvention von 8 Millionen eine Summe von Franken 4,500,000 unter der Bedingung, daß diese Kantone 2 Millionen Franken und die beiden Eisenbahngesellschaften, Central- und Nordostbahn, 1 ½ Millionen der genannten Subvention übernehmen, sowie unter der weitern Bedingung, daß die Kantone und die Gesellschaft den Saldo der von ihnen ursprünglich übernommenen Subventionen einzahlen.

Bis an den Schlußsatz, welcher dem Antrage des Hrn. Weck entnommen ist, wurde dieser Art. nach dem Antrage des Hrn. v. Büren angenommen. Mit 68 Stimmen wurde die Subvention auf 4 ½ Millionen festgesetzt. 24 Mitglieder stimmten für 5 Millionen.

Ferner wurden nach Antrag der Kommission folgende weitere Bedingungen angenommen:

a. daß der Rest der Nachsubvention, bestehend in einer Million und 500,000 Fr. durch bindende, von den zuständigen Organen unterzeichnete und dem Bundesrathe nach einem von ihm aufgestellten Formular spätestens bis 31. August eingereichte Verpflichtungsscheine der schweiz. Nordostbahn und schweiz. Centralbahn gesichert ist;

b. daß die vom Deutschen Reiche und vom Königreich Italien laut Zusatzkonvention vom 12. März 1878 übernommenen Nachsubventionen von je 10 Millionen Franken durch offizielle Mittheilung beider Staatsregierungen fest zugesagt seien;

c. daß die Gotthardbahngesellschaft binnen einer vom Bundesrathe ihr anzusetzenden Frist durch einen vollständigen Finanzausweis Gewißheit darüber schaffe, daß sie, unter Einrechnung der 28 Mill. neuer Subvention, die durch die Luzerner-Konferenz, bezw. im Staatsvertrage vom 12. März 1878 vorgesehenen Mittel besitze, um das Unternehmen nach den vom Bundesrathe genehmigten Plänen und Kostenberechnungen durchzuführen;

d. daß die Gotthardbahngesellschaft sich in verpflichtender Weise dahin erkläre, die für den Transitverkehr zwischen Deutschland und Italien jeweilen vertragsgemäß normirten Maximaltaxen auch im direkten Verkehr zwischen der Schweiz und Italien als Maximalsätze anzuerkennen und demnach auf die diejenigen höhern Ansätze zu verzichten, zu deren Bezug sie durch einzelne kantonale Konzessionen berechtigt gewesen wäre.

Art. 2 des Weck'schen Antrages wurde gestrichen.

Zum Art. 3 brachten die HH. v. Büren und Wirth neue Anträge und zwar:

Herr v. Büren: Für den Fall, daß die im internationalen Vertrage vom 12. März 1878 in Aussicht genommenen Mittel zur Vollendung des Gotthardunternehmens nicht ausreichen sollten, wird keine weitere eidg. Subsidie für dieses Werk gewährt werden (und Streichung des weitern Schlußsatzes).

Herr Wirth-Sand beantragte: Für den Fall, daß die in Art. 2 des Vertrages vom 12. März 1878 festgestellte Nachsubvention von 28,000,000 Fr. zur Vollendung des Gotthardunternehmens aus irgend welchem Grunde nicht ausreichen würde, so wird der Bund keine weiteren Subsidien für dieses Werk bewilligen, und es haben die Kantone der Gotthardvereinigung ohne Inanspruchnahme des Bundes die ihnen geeignet scheinenden Maßnahmen zu treffen.

Diesen Antrag ergänzte Herr Oberst Frey dahin, daß am Schlusse gesagt werde: „ohne finanzielle Inanspruchnahme", welcher Ergänzung Herr Weck zustimmte.

Der von Herrn Brunner gestellte Antrag: „Die Genehmigung des Finanzausweises bleibt der Bundesversammlung vorbehalten", wurde abgelehnt.

Dieser Artikel veranlaßte abermals eine längere Diskussion.

Herr Haberstich unterstützte den Antrag des Herrn Wirth. Herr Bützberger befürwortete dagegen den Antrag der Kommission: daß aus dieser einmaligen Subvention für die schweiz. Eidgenossenschaft keine rechtlichen Verpflichtungen für eine weitere finanzielle Betheiligung am Gotthardunternehmen erwachsen. HH. Dr. Segesser und Bundesrath Anderwert unterstützten den Antrag des Hrn. v. Büren. Hr. Planta verlangte, daß die Gotthardkantone sich verpflichten, eine spätere nöthig werdende Betheiligung selbst zu übernehmen. Die Herren Suter (Aargau) und Leo Weber unterstützten den Antrag des Hrn. Wirth-Sand. Endlich erfolgte die Abstimmung. Die Kommission hatte sich schließlich zum Antrage des Herrn v. Büren bekannt.

Mit 55 gegen 54 Stimmen wurde der Antrag des Hrn. Wirth-Sand gegenüber demjenigen des Herrn v. Büren angenommen.

Es wurde beschlossen eine Abendsitzung zu halten.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom: 14. August.

Zum Vizekonsul in St. Petersburg wird ernannt Hr. Konrad Schinz in Zürich.

Hr. Oberst-Brigadier E. Frotté in Bern wird seinem aus Gesundheitsrücksichten gestellten Gesuche zufolge vom Kommando der 4. Infanteriebrigade enthoben und unter Verdankung der geleisteten Dienste aus der Wehrpflicht entlassen.

Es werden genehmigt: die Vollziehungsverordnungen der Kantone St. Gallen, Ob- und Nidwalden zum Bundesgesetz über die Fischerei.

Aargau. Von der Aare. (Eingef.) Bereits vier Wochen sind verstrichen seit dem Schlusse des im Allgemeinen gelungenen kanton. Schützenfestes in Muri; die Gaben sind auch längst in Händen der glücklichen Schützen; aber von einer Absendliste, die doch bisher an jedem derartigem Feste jedem Doppler zugestellt wurde, von einer solchen merkt man nirgends etwas. Einsender möchte nur fragen, ob man etwa von einer solchen Umgang genommen oder ob man sie etwa beim nächstkommenden Schützenfest den betreff. Schützen, um Porto zu ersparen, eigenhändig übermachen will. Diese Frage zu stellen erlaubt sich

Ein Doppler.

— Aarau. Die reformirte Kirchgemeinde versammelt sich nächsten Sonntag den 18. Aug., Vormittags 11 Uhr, in der Kirche, zur Ratifikation des von der Kirchenpflege mit der Ortsbürgergemeinde Aarau abgeschlossenen Collatur-Vertrages.

— * Aarau. Gestern stürzte ein Arbeiter von Dachdecker Vogel dahier, Namens Schneeberger, vom Hause des Hrn. Rohr, Beck an der obern Vorstadt, mit der Reparatur des Daches beschäftigt, auf das Dach von HH. Gysi's mech. Werkstätte an der Bachstraße hinunter und mußte schwer verletzt in das Krankenhaus verbracht werden.

— Letzten Sonntag wurde nach dem „Aarg. Ldb." der von der Kirchgemeinde Bözen mit Einstimmigkeit zum Pfarrverweser gewählte Hr. Petermand von Basel, in der dortigen Kirche von Hrn. Pfarrer Müri in Schinznach, in sein Amt eingeführt. Die neurenovirte hübsche Kirche war zu diesem Zwecke zwar einfach aber nett dekorirt und bei der Feier, welche um 9 Uhr Morgens begann, von Zuhörern vollständig angefüllt. Der Männerchor Bözen eröffnete die Feier mit dem schönen Liede: „Das ist der Tag des Herrn." Hr. Pfarrer Müri sprach dann in schönen ergreifenden Worten zu dem jungen Geistlichen und zu der versammelten Kirchgemeinde. Nachdem der Männerchor von Effingen ebenfalls ein Lied gesungen, bestieg Hr. Petermand die Kanzel und sprach in klaren, sehr verständigen Worten. Den Schluß der Feier bildete ein zweiter Vortrag des Männerchors Bözen.

— Der Vorstand der aarg. landw. Gesellschaft hat eine Instruktion für landwirthschaftliche Bezirksbereisungen entworfen. Nach dieser sind landw. Bezirks- und Flurkreisbereisungen durch

die Mitglieder des Vorstandes der landw. Bezirksvereine und der Flurkommission, denen sich auch freiwillige Theilnehmer anschließen können, vor zunehmen. Die Inspektionen sollen sich erstrecken auf die Lage und Bodenbeschaffenheit des Gemeindebannes, auf das Verhältniß des Futterbaues zum Fruchtbau, die Getreidearten und Futterarten, auf den Stand des Gemüsebaues, auf das herrschende Feldsystem der Baumpflanzungen, der Weinberge, Wege und Bäche, auf die Reinhaltung der Gassen und Brunnen, auf die Pflege der Gärten, auf den Viehstand und landw. Geräthschaften, auf die Verwendung der Milch und im allgemeinen auf die Hauptbeschäftigung der Einwohner.

— Anläßlich des Gesangfestes in Kulm äußert sich der „Aarg." für Beseitigung des Kampfgerichts bei Sängerfesten: „Auch auf die Gefahr hin, daß uns Einige die Bemerkung übel nehmen werden, können wir unserseits nicht umhin, dieses Procedere mit demjenigen eines Schulmeisters zu vergleichen, der nach der Rangordnung die Geschicktesten zu oberst, die weniger Geschickten und vielleicht oft auch minder Begabten zu unterst auf die Schulbank setzt. Mache man doch irgendwo wieder einmal den Versuch, den Richterstuhl des Kampfgerichts bei einem solchen Feste bei Seite zu lassen; der Gesang wird dabei nichts verlieren, kein Sängerverein wird sich höher dünken als der andere und so wird auch die Gemüthlichkeit des Festlebens nur gewinnen, ohne daß ein wehmüthiger Nachklang die Freude einzelner Festgenossen getrübt haben wird."

— Brugg, 13. Aug. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 231 Ochsen, 515 Kühe und Rinder, 194 Schweine und 3 Schafe und Ziegen. Im Ganzen 933 Stück. Per Bahn wurden spedirt: 281 Stück in 39 Wagen. Ein Sinken der Preise war diesmal nicht bemerkbar.

Bern, 14. Aug. Die Naturforscher hielten heute die zweite allgemeine Versammlung ab. Nach eingenommenem Frühstück Fahrt nach Thun, Excursion auf dem Thunersee und Besuch bei Oberst Rougemont in der Schadau. Schluß des Jahresfestes.

— Die Haslithalentsumpfung, für welche der Nationalrath einen Beitrag von Fr. 400,000 bewilligt, kommt dermalen auf 2½ Millionen Fr. zu stehen, statt der 600,000 Fr, welche man im Jahr 1866 berechnet hatte. Den Gemeinden, die ⅔ der Kosten tragen sollten, ist das Geschenk des Bundes wohl zu gönnen, um so mehr, da statt der 3200 Jucharten, welche man brauchbar zu machen hoffte, nur 2800 sich gewinnen ließen. Nach dem ursprünglichen Voranschlage hätte die Belastung der Juchart Fr. 167 betragen, jetzt käme dieselbe auf Fr. 5-- 600 zu stehen. Einstweilen aber rentiren diese Grundstücke kaum Fr. 20 per Juchart.

— In Mürren verunglückte am 9. ds. ein Hr. Haage aus Erfurt. Er hatte im sogen. Stellenwang ein steilen Abhang bestiegen, glischte aus und fiel ca. 150 Meter tief hinunter, wobei er solche Verletzungen erlitt, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

— Das „Emmenthalerbl." redet der Erhaltung der alten, schmucken Berner Frauentracht das Wort, die selbst an ihrem Hauptsitze, im Emmenthal, mehr und mehr durch die städtische Kleidertracht verdrängt wird. Wer je einmal Gelegenheit hatte, die Berner Weibersame an einem Volksfeste zu betrachten, wie sie gerade in ihrer typischen Tracht sich so vortheilhaft präsentirte und den schönsten Schmuck der Festivität bildete, der muß dem „Emmenthalerblatt" nur entschieden beistimmen, wenn es in dieser Beziehung dem Konservativismus huldigt. Es ist doch schlechthin nicht nöthig, daß dem herrschenden Zuge der Nivellirung Alles zum Opfer falle, und die kleidsame Berner Tracht hat ihre Existenzberechtigung noch lange nicht verloren. Die Emmenthaler Jungmannschaft möge kräftig reagiren und sich das Wort geben, keine Emmenthalerin zu minnen, welche ihrer Landestracht abtrünnig geworden.

Die diesjährige Zürcher Herbstledermesse beginnt Montag, den 26. August, und wird in der Tonhalle abgehalten.

Luzern. In Luzern starb an einem Halsleiden der wackere Freischaarenhauptmann Franz Joseph Villiger von Hitzkirch. Nach dem unglücklichen Gefecht bei Malters war er einer der Wenigen, der Muth und Besonnenheit nicht verlor und seine 200 Mann starke Schaar, ohne einen Mann zu verlieren, mitten durch die Schaaren des Landsturmes hindurch auf Bernerboden überführte. Seine Flüchtlingszeit hat er zumeist im Kanton Zürich, in Hedingen, zugebracht, von wo er auch seine Gattin heimführte. Zuletzt war er gemeinsam mit seinem Schwager Besitzer des trefflich geführten Hotel du Lac. Der Hingang des biedern Patrioten hat in Luzern ungewöhnliche Theilnahme erregt.

— Eine vom „Arbeiterbund" und vom Präsidenten des Grütlivereins berufene Versammlung diskutirte Montag Abends das neue Militärsteuergesetz. Die Abstimmung ergab 22 Verwerfende und 30 Annehmende.

— Gotthard-Tunnel. 13. August. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 29,10 Meter, Airolo 35,90 Meter. Total 65 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 9,30 Meter.

Zug. Ein großer Fortschritt in der Toleranz ist aus diesem Kanton zu verzeichnen. In der Gemeinde Unterägeri war es bisher Brauch, Protestanten kein Grabgeläute zu bewilligen. Nun hat der Kirchgemeinderath beschlossen: „Es soll bei der Beerdigung eines Protestanten die zweitkleinste Glocke geläutet werden!"

Appenzell A.-Rh. Am Montag ist in Herisau die schweiz. Predigerversammlung zusammengetreten. Herr Pfarrer Zwingli-Wirth hielt eine herrliche Festpredigt.

Basel. Mit Telegramm vom 12. d. signalisirte die Zürcher Polizei der hiesigen Behörde zwei Individuen aus Neuyork, von welchen das eine, Namens Dunbar, eines in einem Gasthofe zu Luzern stattgefundenen Diebstahles verdächtig erscheine. Dunbar wurde noch am 12. ds. und sein Genosse am 13. ds. verhaftet. Bei der Visitation des Dunbar fanden sich in einem Schnupftuche, das er auf dem bloßen Leibe trug, fünf höchst verdächtige Instrumente, welche auch sofort als Diebswerkzeuge erkannt wurden und dazu bestimmt sind, verschlossene Thüren, in welchen inwendig der Schlüssel steckt, geräuschlos und mit Leichtigkeit von Außen zu öffnen. Auf solche Art sind hier und in andern schweizerischen Gasthöfen bedeutende Gelddiebstähle in den letzten 5 Wochen verübt worden. Dunbar besitzt außer anderen verdächtigen Gegenständen noch eine Anzahl kleiner Schlüsselchen von allen Façonen, welche ohne Zweifel zum Oeffnen von Geldtäschchen, Handköfferchen 2c. dienen. Die beiden Verhafteten wollen seit 2—3 Wochen die Schweiz bereist und u. A. Zürich, Luzern, Bern, Interlaken besucht haben. Jeder hat einige hundert Franken Geld bei sich, es ist aber zu vermuthen, daß sie größere Geldbeträge an ihre Angehörigen versandt haben.

Solothurn. Da die in Bern weilende Eidg. Kunstausstellung um acht Tage verlängert worden ist, kann dieselbe in Solothurn erst am 8. Sept. eröffnet werden; dieselbe wird nach 10 Tagen wieder geschlossen werden, und da in diesem Jahre Solothurn der letzte Ausstellungort ist, so kommt dem dortigen Kunstverein die nicht ganz leichte Arbeit zu, die Ausrechnung zu verpflegen und jedes Gemälde einzeln an seinen Bestimmungsort abzusenden.

St. Gallen. Die „St. G. Ztg." schreibt: Soeben meldet uns ein Berner Telegramm, daß der Nationalrath mit 68 gegen 24 Stimmen den Kompromißantrag Weck-Reynold angenommen hat. An der Zustimmung des Ständerathes ist wohl kaum zu zweifeln. Wir begüßen diesen Beschluß freudig als Beweis dafür, daß der gute alte Schweizergeist, der die getrennten Brüder so oft schon im letzten Moment noch zusammengeführt und damit das Vaterland vor schwerer Gefährde behütet und geschirmt hat, noch nicht erstorben ist. Der Kampf war heiß — manch' scharfes Wort ist herüber nnd hinüber geflogen; wünschen wir uns Glück dazu, daß er einerseits dazu führte, die Schweiz vor unberechenbaren finanziellen Verwicklungen zu bewahren, anderseits den Eidgenossen der Mittelschweiz den Beweis zu leisten, daß der Osten und Westen mit seiner Anschauungsweise doch nur von patriotischen Motiven geleitet war.

London, 13. August. Im Unterhause erläuterte Stanhope das Budget für Indien und theilt mit, daß der Verlust an Menschenleben in den durch Hungersnoth heimgesuchten Distrikten auf 1,350,000 geschätzt wird. Er kündiget an, daß Verträge mit eingebornen Fürsten abgeschlossen, durch welche allmälige Aufhebung der Zolllinie und Aufhebung des Zuckerzolles gestattet; der Ueberschuß der Einnahmen pro 1878/79 ist über zwei Millionen veranschlagt. Ein- und Ausfuhr bedeutend gewachsen. Ernteaussichten gut.

Konstantinopel, 13. Aug. Nach Nachrichten aus Serajewo beauftragte das von der insurgirten Bevölkerung eingesetzte Regierungskomite den von ihm ernannten Gouverneur Hafiz Pascha, dem österreichischen Truppenkommandanten entgegenzueilen und um Nachsicht für die Bevölkerung zu bitten. Hier hält man nach den zuletzt eingetroffenen Meldungen die Fortführung des bewaffneten Widerstandes seitens der Insurrektion für unmöglich. Mehemed Ali wurde zur Beruhigung der Bevölkerung zum Kommissär der Pforte für Bosnien ernannt; er begibt sich sofort dahin.

Wien, 14. August. Die „Politische Korr." meldet aus Konstantinopel: Die Einschiffung der russischen Garde nach Odessa soll am 19. August beginnen. Die Pforte fährt fort, Truppen nach der griechischen Grenze zu senden. England soll bei der Pforte zu erwirken suchen, daß ihm das Besatzungsrecht in den Dardanellenschlössern eingeräumt werde. Der Großvezier Savfet zeige sich dem Verlangen Englands nicht ganz abgeneigt, dagegen wolle der Sultan nichts davon hören.

Offizielle Berichte von der 20. Division besagen, daß dieselbe nach zweitägigem Kampfe bei Tuzla-Dolnja auf Gracanica zurückging. Der Vorfall hat, da Serajewo kapituliren will, nur lokale (?) Bedeutung. Bei Tuzla stehen Insurgenten und Redifs 15,000 Mann stark.

Belgrad, 13. Aug., Abends. Dem Vernehmen nach werden in Novibazar Versammlungen zur Organisation des Widerstandes abgehalten. Viele Flüchtlige sind aus Serajewo in Sienitza eingetroffen, darunter der Vali und der Mutessarif. In Serajewo herrscht große Verwirrung. Die türkischen Behörden wagen sich nicht dorthin zurück. Aus Schabatz wird gemeldet, daß die Bevölkerung aus Possavira nach Zwornik fliehe. Aus Zwornik sollen vier Tabors gegen Tulza abmarschirt sein.

Rom, 14. August. Für den Moment wird zwischen dem Vatikan und Preußen keine besondere Uebereinkunft abgeschlossen werden, doch finden immer noch gegenseitige Erklärungen statt. Die Kirchengesetze wurden noch nicht erwähnt, man spricht jedoch von einer stillschweigenden Uebereinkunft zur Beilegung der Differenzen.

Oertliches. [Einsendung]. Wohl jedem Zeitungsleser, welcher Aarau kennt, muß es aufgefallen sein, daß in auswärtigen Zeitungen die Mittheilung gemacht wurde: „Herr Pfr. Garonne habe bei der Kirchenpflege Aarau seine Demission eingereicht; ein Grund sei nicht angegeben."

Die Kirchenpflege von Aarau hat sowohl Hrn. Pfr. Zschokke als auch in jüngster Zeit Hrn. Garonne ihre Zufriedenheit über deren 25jähriges Wirken dokumentarisch ausgedrückt, was durchaus im Sinn und Geist der Kirchgemeinde war. — Schon bei früheren Wahlverhandlungen hat aber die gleiche Kirchenpflege deutlich bekundet, daß sie die Fühlung mit der Gemeinde verloren hat. Erlaubt sich nun dieselbe gegenüber Herrn Garonne, wie jüngst geschehen, wegen einer unbedeutenden Formsache unpassende und unzeitgemäße Maßregelung, so ist das ein Beweis, daß sie nicht nur keine Fühlung hat, sondern gegen den Willen ihrer Wähler handelt. Was sind die Folgen dieser Amtung? Die Antwort kann sich jeder Leser selbst geben.

Wir erwarten, daß die Kirchgemeinde Gelegenheit habe, sich nächsten Sonntag über die Vorkommnisse auszusprechen, und hoffen, daß unsere Beschlüsse unsern verehrten Herrn Pfr. Garonne bewegen werden, seine Kraft uns ferner zu leihen.

Pariser Observatorium vom 14. August 1878.
Ein Wirbelsturm herrscht über der Nordsee; der starke Südwestwind geht in Nordwest über; es sind Regengüsse und Gewitter zu befürchten.

Aarenwärme vom 11. Aug.: 14. — 14½. — 14½.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr für Alle! — Sämmtliche Hefte mitbringen, für die neuen Mitglieder sind sie da.
(Schwurgerichtssaal.)

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abends 8 Uhr.

Schützen-Gesellschaft des „Grütlivereins Aarau.

Versammlung
Donnerstag den 15. August,
Abends 8½ Uhr,
im Lokal.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Publikation.

Infolge Reparatur wird die **Bahnhofstraß-Brunnenleitung** künftigen **Freitag den 16. August,** von **Nachmittags 2—6 Uhr** abgeschlossen, was hiemit den betreffenden Brunneninhabern und Anwohnern bekannt gemacht wird.
Aarau, den 14. August 1878.
Die Bauverwaltung.

Fahrhabe-Verkauf.

Am Jahrmarkt (Mittwoch 21. Aug.) wird die Erbschaft der **Wittwe Oelhafen-Rauchenstein** in Aarau, im Hause Nr. 268. an der Halde daselbst, aus freier Hand verkaufen: Ca. 25 Saum Weinfässer, Kästen, Tröge, Kellerleiter u. A. m., worauf Kaufsliebhaber aufmerksam gemacht werden. —

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes
Kirchenharmonium,
Breite 115 Ctm., Tiefe 64 Ctm, Höhe 83 Ctm.
Preis Fr. 275. —
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlings-Gesuch:

Ein kräftiger braver Jüngling wünscht die **Küferprofession** bei einem tüchtigen Meister zu erlernen. Allfällige Offerten nebst Bedingungen nimmt entgegen das Commissions- und Placirungs-Bureau **Marfurt, Reiden.**

Hülfe

in den meisten Fällen von Haar- und Kopfhaut-Leiden gewährt der **Mailändische Haarbalsam von Carl Kreller in Nürnberg,** wenn das Uebel nicht zu alt oder durch vorherige Anwendung schädlicher Mittel verschlimmert und die Heilung dadurch erschwert und verzögert wird. Der Mailändische Haarbalsam ist zugleich in seiner Anwendung als sehr feine Pommade ein sicheres Präservativ gegen obige Leiden und bei seiner Billigkeit, gegenüber anderen theuren und unnützen Präparaten der allgemeinsten Benützung bestens zu empfehlen.
Alleinverkauf des Mailändischen Haarbalsams per Glas Fr. 2. und 1. 10 in Aarau bei **Alois Morath.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, intelligenter Knabe von Aarau oder Umgebung, welcher sich dem Handelsstande zu widmen gedenkt. Vortheilhafte Bedingungen.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu haben: Reellen
Treber- & Trusenbranntwein
bei **R. Kyburz,** Wirth,
in **U.-Erlisbach.**
Ebendaselbst **Jakobi-Aepfel** à 80 Ct. per Viertel.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Zum Verkauf:
Kohlraben.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine Person zur Aushülfe, die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —
künftigen Sonntag & Montag den 18. & 19. August 1878.
Das Nähere besagt der sehr günstige Plan.
Freunde des Kegelspiels werden höflich eingeladen.
Aarau, den 15. August 1878.
Randegger-Wirth,
zur Bierbrauerei „Siebenmann" am Graben.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Alb. Hünerwadel,** Vater, in **Birrenlauf,** wird **Donnerstag den 22. dies,** von **Vormittags 9 Uhr** an, im erbschaftl. Wohnhause daselbst, die bei der letzten Steigerung nicht zum Ausrufe gelangte Fahrhabe öffentlich versteigern lassen. Dabei befinden sich:
Das Küchengeschirr, worunter 13 kupferne Casseroles, mehrere Bettstücke, Stühle, Bänke, Schränke, Garten- & Feldgeräthschaften, Holz-, Laden- & Steinkohlen-Vorrath, circa 400 Flaschen, Krüge u. s. w.
Die Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den
Liquidator:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er die

Bäckerei & Wirthschaft

der **Frau Wittwe Hagnauer** am Graben übernommen hat und am **Donnerstag den 15. August** eröffnen wird. Für frische und gute Waare wird bestens gesorgt.
G. Meister, Bäcker.

Liegenschafts- & Fahrhab-Steigerung.

Die Erbin der Jungfer **Johanna Fisch, gew. Corsetschneiderin,** von Aarau, bringt:
I. **Freitag den 16. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Friedrich Gamper,** Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:
Das **Wohnhaus Nr. 167 b** auf dem **Kirchhof,** in Aarau, welches sich sowohl für Handwerker als auch für Partikularen eignet; Brandkataster-Schatzung **Fr. 2750.** —
II. **Samstag den 17. August,** Vormittags 9 Uhr, im oben bemeldeten Hause die **Fahrhabe,** worunter zwei Nähmaschinen, Tische, Commode, Corset-Stoff, eine Partie Fischbeine, Haften, Nesteln und Beschlüsse für Corsets u. a. m.
Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.
Aarau, 8. August 1878. Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Münchner Exportbier — **Basel-Straßburger**
Spatenbräu — **Aktienbräu**
in anerkannt bester Qualität
versendet ab Lager in Fässern und Flaschen
J. Keller in **Baden** (Schweiz).

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Adel,** Schreinermeister in Aarau, bringt **Freitag den 30. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Johann Renold-Widi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**
Sein **Wohnhaus Nr. 309.** mit **Holz- & Waschhaus, Platz** vor dem Hause, dahinter liegendem **Garten** (3610 Quadratfuß) und **Sodbrunnen, vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Das Steigerungsobjekt eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für Private dienlich.
Kaufsliebhaber ladet freundlich ein und ertheilt nähere Auskunft
Aarau, 9. August 1878 Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Geübte Zettlerinnen

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der Seidenfabrik von
Gebrüder Suter in **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Saure & süße Aepfel
bei **Frau Härry**
vor dem Haldenthor.

Eine treue Magd,

welche kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, auch im Nähen nicht ganz unbewandert ist, findet sofort einen guten Platz.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube, nebst Zubehör, für ein oder zwei Personen. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Für ein oder zwei Herren, ein freundliches, neu möblirtes Zimmer. —

Pantoffeln und Kinderschühli.

Um mit diesen Artikeln möglichst aufzuräumen, verkaufe dieselben von heute an zum Fabrikpreise.
Wüthrich-Lüdi,
im Storchen.

Eine im Kochen geübte **Magd** sucht einen Platz in eine kleine Haushaltung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zugelaufen: Ein großer grauer **Hund,** mit weißen Füßen, circa ein Jahr alt; kann gegen Fütterungs- und Inserationskosten abgeholt werden bei
M. Gantner, Oekonom
in Aarau.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kanton Thurgau.

Steigerung über Waldfeld & Riedstreue.

Nächsten Montag den 19. dies wird öffentlich versteigert:
a) Vormittags 8 Uhr im Oberholz hinter'm Binzenhof, am Entfelder Einschlag, Schläge 1877 und 1878, 1,62 Hektar Waldfeld, in Parzellen von je 9 Ar eingetheilt, für 2 jährige Kartoffelnutzung;
b) Nachmittags 1 Uhr, bei'm Werkhaus: Der dießjährige Ertrag an Riedstreue auf den Aar-Schächen.
Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen.
Aarau, 15. August 1878.
Die Forstverwaltung.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag von August Lüthy & Cie. in Zofingen, werden **Dienstag den 20. dieß,** Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus gegen Baarzahlung versteigert:
Ein **Garnkraftmesser,**
ein **Martinistutzer** sammt Futter und
eine **Decimalwaage** von 60 Ctr. Tragkraft.
Die beiden erstern können bei dem Geldstags-Abgeordneten Herrn Notar Hauri, dahier und die letztere bei Hrn. Matter, Mechaniker, in Oftringen, eingesehen werden.
Zofingen, 9. August 1878.
Für die Gerichtskanzlei:
Baumann, Gerichts-Subst.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer's** Sort. Buchh.:
Briefsteller für Liebende
beiderlei Geschlechts.
Eine Sammlung von Musterbriefen in zarten Angelegenheiten. Mit einem Anhange von Stammbuchversen.
Von **Julius Grün.**
6. verm. Aufl. 8°. broch. Preis Fr. 1. 50.
Was in zartem Sehnen und süßem Hoffen das Herz bewegt, bringen diese Musterbriefe in ansprechender Weise zum Ausdruck. Wer, vom Hauche der Liebe berührt, der Sprache des Herzens Worte leihen will, die zum Herzen gehen, der wird in diesem schönen Buche ein willkommenes Hülfsmittel und einen Dolmetscher seiner Gefühle finden.

Unterzeichnete Gesellschaft ist Willens eine circa 900 Meter lange
Brunnenleitung
von 1 und 1½zölligen Röhren anlegen zu lassen.
Darauf reflektirende Uebernehmer wollen ihre Preisangaben per Meter Alles inbegriffen außer den Erdarbeiten spätestens bis am 24. l. Mts. an unsern Präsidenten Hrn. Großrath Kuhn einreichen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.
Bünzen, den 13. August 1878.
Die Käsereibaugesellschaft.

Zum Verkauf:

Nächsten **Donnerstag den 15. dies,** Abends 7 Uhr, wird in der **Bierbrauerei Siebenmann** jenseits der Aare das
Emdgras
von 7 Jucharten Schloßmatten in Bierstein stückweise verkauft.

Soeben erschien und ist bei uns vorräthig:
3 humoristische Vorträge
in Rueder Dialekt. Von **Arnold Gysi.** (1. Hans-Ueli vor em Gmeinroth. 2. Hans-Joggis Genferreis'. 3. Peter-Sämis Gränzb'setzig.) 40 Cts. **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zubehör. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Weingeist.

Extra gute Qualität 96grädig empfehle zu billigstem Preise.
Wüthrich-Lüdi,
Magazin im Storchen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 193.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. August 1878.

Rede des Herrn Bundesrath Welti in der Gotthardfrage.

(Fortsetzung.)

Meine Herren! Ich glaube, diese Einwendung, welche Sie machen, ist im Grunde eine sehr schwache, insofern eine schwache, als in aller Zukunft kein Mensch daran denken wird, daß Verträge von dieser Wichtigkeit und von dieser Bedeutung von Kantonen, oder auch nur von Kantonen durch den Bund abgeschlossen werden. Ich hoffe, es wird sich nie und nimmer ein Bundesrath in Zukunft finden, der solche Verträge, wie es sich hier um einen handelt, Namens der Kantone abschließt und daß er sich nur als Unterhändler dazu hergibt; es ist übrigens dafür gesorgt, daß eine solche Politik nicht realisirt werden könne. Ich will Sie fragen, wenn wir einmal so weit sind — und hoffentlich kommen wir so weit, und wenn ich dazu beitragen kann, trage ich dazu bei — wenn wir einmal so weit sind, daß wir mit Oesterreich einen Vertrag abschließen, um die Rheinkorrektion erst zu dem zu machen, was sie werden soll, nämlich einen Vertrag über den Fußacherdurchstich, glauben Sie, es werde Oesterreich einen Vertrag zu diesem Zwecke mit dem Kanton St. Gallen abschließen, ich stelle mir das nicht vor, oder soll die Eidgenossenschaft Namens des Kantons St. Gallen den Vertrag abschließen? sich in den Hintergrund stellen, den Kanton St. Gallen voraus und dann aber das Vergnügen haben, dem Kanton St. Gallen so und so viele Millionen eidgenössische Subvention zu bezahlen? Ich denke nein. Wenn wir dorthin kommen, so wird dieser Vertrag wiederum abgeschlossen nicht für ein Bundesglied, sondern für ein eidgenössisches Interesse, von der Eidgenossenschaft. Dann kann allerdings der Fall wieder eintreten, der sich an die Genesis des Gotthard geknüpft hat, daß jene Summe, die man in Aussicht wird genommen haben, sich als ungenügend erweist und daß man an die Eidgenossenschaft kommt und sagt, sie möge, gestützt auf jenen Vertrag, nicht verpflichtet durch jenen Vertrag, einen größern oder kleinern Beitrag wieder leisten, und wenn ich dann noch da bin und etwas zu sagen habe, so würde ich die Konsequenz eines solchen Vertrages wieder anerkennen; und wenn Sie einen Staatsvertrag mit Frankreich und Italien schließen wollen, um den Simplon in's Werk zu setzen — und es handelt sich gerade jetzt um die Vorbereitung — glauben Sie, meine Herren, wird Frankreich diesen Staatsvertrag abschließen wollen mit den Kantonen Genf, Waadt und Wallis, oder wird Frankreich nicht vielmehr verlangen, in dieser Beziehung auf den gleichen Fuß gesetzt zu werden, wie andere europäische Staaten ebenfalls, die sich über solche Dinge verträglich mit uns vereinbarten? und wird es nicht verlangen, daß der Vertrag Namens der Eidgenossenschaft abgeschlossen werde? oder, meine Herren, wird man vielleicht dann von Seite der Kantone Frankreich hinweisen auf die Konsequenzen, welche aus einem solchen Vertragsabschluß entstehen, wird man ihm sagen: Sehet, wie es dem Gotthard gegangen ist, was hat es ihm genützt, daß er einen Vertrag zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und den übrigen Subventionsstaaten abgeschlossen hat, wendet euch an uns, wir sind bessere Zahler? Hr. Präsident, meine Herren! Das werden die Kantone nicht sagen und das wird sich Frankreich so wenig wie Italien gefallen lassen. Italien wird nicht einen Vertrag über den Gotthard mit der Schweiz abschließen und einen Vertrag über den Simplon mit dem Kanton Wallis. Hr. Präsident, meine Herren! Es ist nicht blos gerechtfertigt, was 1870 geschehen ist und was sich in dem letzten Berner-Vertrag wiederholt hat, sondern es wird auch in aller Zukunft staatlich und politisch nicht anders möglich sein, als daß in dieser Weise verfahren wird.

Hr. Präsident, meine Herren! Aus diesem Verhältniß sind nun allerdings verschiedene weitere Schlußfolgerungen gezogen worden. Man hat zugegeben, meine Herren, es gebe auch gewissermaßen eine Ehrenverpflichtung für die 13 Kantone, diese 6½ Millionen zu bezahlen. Man hat das zugegeben, aber man hat es nicht zugegeben, daß für diese Ehre der Kantone die Eidgenossenschaft eintrete.

Hr. Präsident, meine Herren! Man will es nicht zugeben, daß für diese Verpflichtung der Kantone die Eidgenossenschaft eintrete, auch für den Fall, daß diese Kantone nicht im Stande sein sollten, ihre Verbindlichkeit zu erfüllen. Ja, meine Herren, nicht im Stande sind sie es, diese Kantone, das dürfen wir offen und ehrlich bekennen. Hr. Präsident, meine Herren! Es ist manches Land an seinen Reichthümern zu Grunde gegangen, weil das Volk nicht besser war, und unsere Kantone sind zahlungsunfähig geworden, weil sie das Geld zwar haben, und wenn Jemand Geld hat und nicht zahlen kann, so ist er eben so zahlungsunfähig, als wenn er das Geld nicht hat. Wir haben bewiesen, und die Dokumente hierfür liegen bei den Akten, daß der Bundesrath alle möglichen Anstrengungen gemacht hat, um von den Kantonen die Leistung der Beiträge zu erhalten. Sie wissen, daß es nicht möglich war; und nun, meine Herren, kommen nicht die Kantone zu Ihnen, nicht die Kantone, sondern der Bund und sagt Folgendes: Wir haben im Jahre 1869 einen Staatsvertrag abgeschlossen, von dem es sich nun nachträglich herausstellt, daß darin in Bezug auf die Schweiz um 8 Millionen zu niedrige Leistungen angenommen worden sind. Meine Herren! Als diese Thatsache konstatirt war, welchen Weg haben wir dann beschritten? Hr. Präsident, meine Herren! Wir haben denjenigen Weg beschritten, welchen die heutige Opposition schon im Jahre 1869 als einen richtigen angegeben hat. Im Jahre 1869 wurde hier in diesem Rath und im Ständerath das Begehren und der Antrag gestellt, es wolle die Bestimmung des Protokolls in die Ratifikation des Vertrages aufgenommen werden, wonach im Falle, als die nöthigen Mittel nicht mehr vorhanden wären, die Eidgenossenschaft die andern Staaten zu aviſiren habe. Hr. Präsident, meine Herren! Das hat damals die Opposition verlangt. Wir haben gesagt, es sei nicht nöthig, und es hat sich auch nicht als nöthig erwiesen, weil es sich von selbst verstand. Diese Staaten haben wir nun eingeladen und sie haben sich bereit erklärt, große und bedeutende Subsidien nachträglich zu bezahlen. Es hat des Bundesrath in Ihrem Namen und unter Ihrer Ratifikation, also im Namen der Eidgenossenschaft, diese 8 Millionen versprochen. Wir haben in guten Treuen gehandelt, meine Herren, und haben uns an die gleiche Quelle gewendet, aus welcher die 20 Millionen im Jahre 1869 geflossen sind. Im Jahr 1869, meine Herren, als Jedermann in der gesammten Eidgenossenschaft ohne Ausnahme, von der Gotthardvereinigung bis zum Bundesrath und bis zu den Räthen, und vom Ersten bis zum Letzten, welcher mit dieser Sache zu thun hatte, als Jedermann in guten Treuen meinte, ja wir brauchen nichts mehr zu dieser Sache als die 20 Millionen, welche wir jetzt aufgebracht haben, wir haben damals mit Freude und Satisfaktion hier verkündet: wir brauchen die Mittel der Eidgenossenschaft nicht in Anspruch zu nehmen, und hoffen, es nicht thun zu müssen, weil wir der Ueberzeugung leben, daß wir die Sache sonst machen können. Heute kommen wir mit Bedauern zu Ihnen und sagen allerdings, wir haben uns getäuscht, wir müssen eine Nachzahlung verlangen, weil wir sie nicht bekommen können aus denjenigen Quellen, die 1869 geflossen sind. Wir haben in Ihrem Namen, im Namen der Eidgenossenschaft, uns verpflichtet, an diesem Werke 8 Millionen beizutragen und wir, der Bundesrath, ersuchen Sie, dieses Wort, welches wir vorläufig verpfändet haben, einzulösen. Nun, meine Herren, ich habe nicht die Aufgabe, zu untersuchen, aus welchem Grunde wir es nicht vermocht haben, bei den Kantonen die nöthige Zahlung zu erlangen; ich will das in keiner Weise untersuchen, aber wenn man mit Rücksicht auf meinen Heimatkanton gespottet hat, meine Herren, so gebe ich Ihnen zu bedenken, die Krankheit, an welcher der Kanton Aargau leidet, ist eine ansteckende, und es kommt dem Nachbar am Wenigsten zu, zu spotten in dem Momente, wo er vielleicht den Keim des Uebels in seinem eigenen Herzen trägt. (Bravo.)

Nun, meine Herren, also nicht im Namen der Kantone kommen wir, sondern wir kommen im Namen der Eidgenossenschaft; aber, sagt man, ihr dürft nichts bezahlen im Namen der Eidgenossenschaft. Es ist uns gestern mit Emphase gesagt worden: oh, ihr Wächter der eidgenössischen Kasse, ihr habt euch an dieser Kasse vergriffen. Ich antwortete nicht darauf, ich glaube, dieses Wort richtet sich selber, und es scheint mir, mein verehrter Freund fühlt sich nicht recht angenehm und nicht zu Hause in der Rolle, die er gestern gespielt hat. Herr Präsident, meine Herren! Ich will auch über den Art. 23 nicht mehr sprechen. Es sind offenbar eine Reihe von Mitgliedern in diesem Saal, welche in dieser Beziehung eine so ausgemachte Meinung sich gebildet haben, daß es eitel wäre, sie davon abbringen zu wollen. Aber, meine Herren, für mich gibt es doch ein sehr schlagendes Argument, das ich nur zu wiederholen brauche und das auch von Hrn. Bundesrath Heer angeführt worden ist. Ich denke mir, meine Herren, ein öffentliches Werk im Sinne des eidg. Staatsrechtes und im Sinne der Verfassung ist doch wohl ein solches, welches in einem eidg. Gesetz als ein öffentliches Werk erklärt werden darf. Ich meine, das sollte genügen, und wenn dieß nicht genügt, dann ist alles andere überflüssig; ich enthalte mich also jeder weitern Begründung. Nun hat man wiederum gesagt, gut, ihr habt die Kompetenz, aber wir geben nicht zu und erklären es als ein Unrecht, als eine Vergewaltigung, wenn ihr gleichwohl von dieser Kompetenz zu Gunsten der Eisenbahn Anwendung machen wollt. Herr Präsident, meine Herren! Ich habe den Herrn Bundesrath Heer zitirt und zitire ihn wieder; er hat gesagt, an der ganzen Geschichte ist nur das das Sonderbare, daß heute zum ersten Male von dieser Kompetenz in Bezug auf die Eisenbahnen Anwendung gemacht wird. Aber der Umstand, daß dieses zum ersten Male geschieht, beweist nicht, daß es nicht geschehen darf. Herr Präsident, meine Herren! Es ist überhaupt eine ganz eigenthümliche Geschichte, wenn man behauptet und mit dem Aufwande des größten Scharfsinnes darthun will,

daß es nicht nur gegen das eidg. Recht, sondern auch gegen alles eidg. Interesse sei, wenn der Bund in einem einzelnen Falle eine Eisenbahnsubvention gebe. Es ist uns namentlich in dem Berichte der Minderheit des Weitern auseinander gesetzt worden, daß die Neutralität der schweiz. Kasse, die Neutralität in Eisenbahnsachen, die freie Konkurrenz, welche hier walten solle, nicht gehemmt werden dürfe durch eidg. Subventionen. Meine Herren, ich sage, es ist das wirklich eine sehr sonderbare Deduktion, wenn man im gleichen Augenblick keinen Anstand nimmt und keinen Anstand genommen hat, eine solche Subvention vom Ausland zu beziehen. Herr Präsident, meine Herren! Ich bedaure es zu allererst, daß wir ein kleiner und relativ armer Staat sind, welcher ein so großes Werk nicht unternehmen kann ohne Hülfe des Auslandes; wenn es aber fest steht, daß diese Hülfe angesprochen werden muß, dann nimmt es sich in Wahrheit sonderbar aus, wenn man in Berlin, Rom, Paris so und so viel Millionen, 80 Millionen, 85 Millionen, 100 Millionen holen kann ohne Schaden für die Eidgenossenschaft, ohne Schaden für ihre Ehre, ohne Schaden für die freie Konkurrenz der Eisenbahnen, während die Wohlfahrt der Eidgenossenschaft, möchte ich sagen, angeblich auf dem Spiele stehen soll, wenn eine Minimalsumme von 6½ Millionen Franken auf eidgenössische Schienenwege verwendet wird.

Herr Präsident, meine Herren! So lang diese Thatsache existirt, so lange wir vom Auslande Geld genommen haben und nehmen wollen zu diesem Zweck, so lange kommt keine Beweisführung dagegen auf, daß es auch recht und billig sei und für uns angemessen, daß sogar in erster Linie die eidg. Kasse für solche Interessen eintritt.

(Fortsetz. folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung v. 14. ds.

Die Kommission hat sich mit den HH. Weck und Forrer auf folgenden Antrag verständigt, der inhaltlich mit dem Antrage des Hrn. Bundesrath Anderwert übereinstimmt:

„Der Bundesrath wird ermächtigt dem Kanton Tessin eine Subvention ein für alle Mal von höchstens 2 Millionen zu geben, für die Vollendung der Monte-Cenere-Linie, auf den gleichen Zeitpunkt zu entrichten, in welchem die Hauptlinie Immensee-Pino vollendet sein wird. Die Höhe und die nähern Bedingungen dieser Subvention werden nach dem Verhältniß der Beitragsleistung der übrigen an der Erstellung der Monte-Cenere-Linie betheiligten Staaten, Provinzen, Städte durch die Bundesversammlung endgültig festgesetzt werden."

Hiezu wurden folgende 2 Anträge des Hrn. Stämpfli angenommen: 1. Die Subvention ein für alle Mal fix auf 2 Millionen zu stellen und 2. die Konstituirung der Monte-Cenere-Linie in Beziehung auf Verbindlichkeiten, finanzielle Konstruktion und administrative Einrichtung sei der Bundesversammlung vorzulegen.

In Betreff des Art. V. vereinigte sich die Kommission mit folgendem Antrage des Hrn. von Büren:

V. Für das Zustandekommen des Simplons, sowie einer ostschweizerischen Alpenbahn wird der Bund die betreffenden Kantone im gleichen Verhältnisse wie das Gotthardunternehmen unterstützen. Die Bundesversammlung wird endgültig sowohl den definitiven Betrag als auch die nähern Bedingungen dieser Subvention festsetzen.

Hr. Jolissaint will jetzt schon eine definitive Bestimmung festsetzen und befürwortete folgenden Antrag:

Für den Fall, daß früher oder später eine andere internationale Alpenbahn, sei es über den Simplon, sei es über einen ostschweizerischen Alpenpaß, durch finanzielle Betheiligung von Staaten, Provinzen, Kantonen u. s. w. gesichert erscheint, beschließt die Bundesversammlung bereits jetzt, jener Bahn eine gleiche Subvention zu gewähren, wie die gegenwärtig der Gotthardbahn zugesprochene.

Die Bedingungen, welche an diese Subvention zu Gunsten der Simplon- oder einer ostschweizerischen Alpenbahn zu knüpfen sind, sollen den für die Betheiligung der Eidgenossenschaft an der Gotthardbahn aufgestellten analog sein und endgültig durch die eidgenössischen Räthe festgestellt werden.

Hr. Häberlin beantragte von Hrn. v. Büren unterstützt deutlich zu sagen, daß man die beiden andern Alpenpässe mit 4½ Millionen unterstütze. Das Volk werde jedenfalls eine große Freude haben, wenn man ihm eine Vorlage von 15½ Millionen bringe, und so viel mache schließlich die Sache aus.

Hr. Dr. Kaiser fand den Antrag des Hrn. Weck zwar eine politische Gerechtigkeit aber volkswirthschaftlich einen non sens und will den Artikel überhaupt fallen lassen.

Hr. Oberst Frey nahm die Anträge der HH. Weck und Jolissaint in Schutz, man solle einen vollständigen und klaren Kompromiß schließen, aber nicht einen dem man Ungerechtigkeiten vorwerfen werde.

Die Mitglieder waren offenbar von der langen Diskussion übersättigt. Es sprachen zwar noch die HH. Wuilleret und Vautier, welche aber nicht mehr verstanden wurden. Stürmische Schlußrufe erfolgten und man schritt zur Abstimmung.

Zum Antrage Weck wurde der Antrag Häberlin mit 78 Stimmen angenommen. Mit 64 gegen 26 Stimmen wurde dieser Antrag gegenüber dem der Kommission und dieser so amendirte Antrag mit 79 gegen 10 Stimmen, welche für Hrn. Kaisers Antrag stimmten, definitiv angenommen.

Es zog hierauf der Nationalrath noch die von Hrn. Stämpfli als Postulat gebrachten Anträge in Berathung. Es lauten dieselben:

1. Postulat der Kommissionsmehrheit (betreffend Beschaffung der 6½ Millionen Franken durch den Bund).

2. P. von Herrn Bundesrath Anderwert, betreffend Subventionirung des Monte Cenere.

3. P. von Stämpfli: Der Bundesrath sei eingeladen:

a. eine Revision der Statuten der Gotthardbahngesellschaft zu veranlassen, zum Zwecke, eine Reorganisation und Neubestellung der Behörden und Beamten herbeizuführen und eine wirksamere Aufsicht und Kontrolle über die gesammte Bau- und Geschäftsführung der Gotthardverwaltung zu veranstalten;

b. eine Verständigung mit den betheiligten Staaten herbeizuführen behufs rascherer Einzahlung der Staatensubventionen, nach einmal genehmigtem neuen Finanzausweise!

ebenso über einspurige Bahnanlage, besonders der offenen Bahn und soweit thunlich auch der Tunnel!

c. geeignete Maßnahmen zu treffen, die Aktionäre zur weitern Einzahlung der Rückstände zu veranlassen und ebenso das Finanzconsortium zu Abnahme der letzten Obligationen-Serie von 20 Millionen.

Nachdem Hr. Bundesrath Heer unterstützt von Hrn. Forrer diese Anträge bekämpft, zog Hr. Stämpfli dieselben für einstweilen zurück, bis die Vorlage vom Ständerath wieder an den Nationalrath gelangt.

Die Abstimmung erfolgte unter Namensaufruf. Mit 93 gegen 16 Stimmen wurden die beiden Dekrete über die Ratifikation und Subvention angenommen.

Mit Ja stimmten: Aepli, Arnold, Baldinger, Bally, Bavier, Bleuler-Hausheer, Boßhard, Broger, Brunner, Bucher, Burckhardt, v. Büren, Bützberger, Chalumeau, Chastonay, Deneriaz, Dietler, Durrer, Eberle, Eggli, Escher, Forrer, Frey, Gaudy, Graf (Baselld.), Graf (Appenzell), Häberlin, Haberstich, Haller, Hasler, Hertenstein, Hilti, Holdener, Huber, Jaquet, Jolissaint, Joly, Joost, Karrer, Klein, Künzli, Lambelet, Leuenberger, Lurati, Magatti, Marti, Mayor-Vautier, Merkle, Meßmer, Migy, de Montheys, Morel, Moser, Müller, Münch, Paulet, Pedrazzini, Reinert, Riem, Rohr [Aargau], Römer, Roten, Rüfer, Salis, Sayer, Scherb, Scherz, Scheuchzer, von Schmid, Seiler, Stämpfli, Steinhauser, Stoffel, Straub, Studer, Suter, Teuscher, Thoma, Thommen, Vautier (Waadt), Vautier (Genf), Vögelin, Vonmatt, Vonmentlen, Weck-Reynold, von Werdt, Widmer-Hüni, Wirth-Sand, Wuilleret, Zingg, Zinggeler, Zweifel-Milt und Zyro.

Mit Nein stimmten: Amberg, Baud, Beck-Leu, Chaney, Contesse, Delarageaz, Kaiser (Solothurn), Keel, Planta, Räber, Ruchonnet, Schwerzmann, Segesser, Toggenburg, Tschudy, Wuillemoz.

Abwesend waren die HH.: Barman, Berthoud, Born, Bühlmann, Carteret, Challet-Venel, Desor, Du Plessis, Feer-Herzog, Gatti, Grand, Joos, Kaiser (Bern), Keller, Klaye, Pasta, Rikli, Ritschard, Rohr (Bern), Schoch, Tanner, Techtermann, Vourloud, Weber.

Es stimmte nicht Hr. Philippin (als Präsident).

Hr. Fischer erklärte, er werde sich durch seine heutige Stimmabgabe in Bern für zu Hause nicht binden lassen, je nachdem sich die Angelegenheit entfalte, enthielt sich dann aber der Abstimmung.

Sitzung vom 15. Aug. Von den bei der gestrigen Abstimmung fehlenden Mitgliedern geben heute zu Protokoll, daß sie für Annahme der beiden Dekrete gestimmt haben würden, die Herren: Berthoud, Desor, Ritschard, Bühlmann, Rohr und Dr. Joos. Gegen die Dekrete erklärte sich post festum Hr. Du Plessis.

Das Gesammtresultat stellt sich damit auf 100 Annehmende und 17 Verwerfende.

Der Ständerath wird eingeladen, die fünf Flußkorrektionen dem Nat.-Rath zu überweisen.

Auf den Antrag der Kommission ließ der Nat.-Rath sein beantragtes Postulat, auf die durch den Chef des Finanzdepartements im Laufe der Gotthardebatte gegebenen Aufschlüsse fallen. Dasselbe lautet: „Der Bundesrath wird eingeladen, der Bundesversammlung noch im Laufe ihrer jetzigen Sitzung Bericht und Anträge darüber zu hinterbringen, wie die 6½ für die Gotthardsubvention erforderlichen Millionen beizubringen und, falls dieselben auf dem Wege eines Anleihens beschafft werden sollen, wie dieselben zu verzinsen und zu amortisiren sind."

Folgendes von Hrn. Oberst Frey beantragtes Postulat wurde genehmigt:

„Der Bundesrath wird eingeladen, sich mit den an der Gotthardbahn betheiligten Kantonen, welche die ihnen zugeschiedene Nachsubvention abgelehnt oder welche einen bezüglichen Beschluß noch nicht gefaßt haben, ins Einvernehmen zu setzen, damit dieselben sich ohne Verzug über ihre Beitragsleistung schlüssig machen, beziehungsweise ihre diesfalls gefaßten ablehnenden Schlußnahmen wieder in Erwägung ziehen."

Es genehmigte hierauf der Nationalrath in Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse den Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrag mit dem Königreich der Niederlande.

Es ratifizirte hierauf der Nat.-Rath auch noch die Handels-Konvention mit Rumänien. Beide Verträge waren Namens der Kommission von den HH. Oberst Frey und Joly befürwortet worden. Auf den Antrag der Kommission war folgendes Postulat angenommen worden:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage des Abschlusses eines Niederlassungsvertrages mit Rumänien auf Grundlage vollständiger Gleichberechtigung sämmtlicher Schweizerbürger unausgesetzt im Auge zu behalten und die diesfälligen Verhandlungen sobald als möglich wieder aufzunehmen."

Herr Vautier, unterstützt von den HH. Chalumeau, Fischer, Carteret und Brunner, hatte im Interesse der Schweizer-Israeliten die Verschiebung der Ratifikation des Vertrages bis daß die Niederlassungsverhältnisse in Rumänien im Sinne des Postulates geordnet seien, beantragt.

Den Kommissionsantrag nahm neben den HH. Berichterstattern Frey und Joly Herr Zweifel in Schutz.

Die Ratifikation wurde mit 54 gegen 15 Stimmen ausgesprochen.

Der Ständerath ist am 15. ds. wieder zusammengetreten. Er behandelte heute auf den Wunsch des Nationalrathes in erster Linie die Frage, ob die Bundesbeiträge für die Flußcorrektionen dem Referendum unterzogen werden sollen oder nicht. Der Bundesrath beantragte die hierauf bezüglichen Beschlüsse als nicht allgemein verbindlich sofort in Kraft treten zu lassen.

Die Kommission war getheilter Ansicht. In deren Namen beantragte Hr. Keller, unterstützt von HH. Brosi und Wirz dem Bundesrathe beizustimmen, während Hr. Freuler die bezüglichen Beschlüsse dem Volksentscheide zu unterwerfen beantragte.

Mit 15 gegen 4 Stimmen wurden diese Flußkorrektionsbeschlüsse als nicht allgemein verbindlich und sofort in Kraft erklärt und in ihrer Gesammtheit alle angenommen.

Aargau. (Korrspdz.) Seit Anfang dieses Jahres sind die Bezirks-Steuerkommissionen in Thätigkeit, um die Steuerbücher zu revidiren und die Staatssteuerbetreffnisse festzusetzen. Nachdem nun aber die Staatssteuer verworfen worden, hat die daherige Arbeit für den Staat sozusagen keinen Werth und ist recht eigentlich nur für den Bezug der Gemeindesteuern gemacht worden. Es erscheint daher unbillig und ungerecht, daß der Staat die diesfäll. Kosten aus der Staatskasse bestreiten soll, und darf man deßhalb erwarten, daß der Reg.-Rath diese nicht unerheblichen Kosten den Gemeinden in gerechtem Verhältnisse überbinden werde, was auch schon für 1877 unter gleichen Verhältnissen hätte geschehen sollen. Bekanntlich laufen nach beendigter Revision der Steuercontrollen zahlreiche Beschwerden gegen die Steueransätze ein und alle diese Beschwerden werden auf Staatskosten untersucht und erledigt, während der Staat nicht das mindeste Interesse daran hat, ob eine Beschwerde so oder anders erledigt werde, da der Entscheid nur auf den Gemeindesteuerbezug Einfluß haben kann.

Anläßlich können wir nicht umhin, die Art und Weise zu rügen, mit welcher die Publikation der stattgefundenen Revision der Steuerbücher praktizirt wird. So viele Gemeinden im Kanton, so viele Publikationen erscheinen im Aarg. Amtsblatt und auch noch in andern Blättern, während eine einzige von der betreffd. Bezirkssteuerkommission ausgehende Bekanntmachung für alle Gemeinden eines Bezirks vollständig genügen würde, womit auch noch der Vortheil erreicht werden könnte, daß für alle Gemeinden die gleiche Frist zur Beschwerdeführung eingeräumt wäre, während dermalen jede Gemeinde eine besondere Frist bestimmt und daher die Bezirkssteuerkommissionen mit der Erledigung der Beschwerden den ganzen Rest des Jahres zu thun haben.

— Am 13. tagte in Aarau die Großraths-Commission um die zweite Berathung des neuen Gemeinde- und Staatssteuer-Gesetzes vorzunehmen. Referent Hr. Fürsprecher Tanner. Das Ergebniß der ersten Berathung wurde mit wenigen Ausnahmen festgehalten, dagegen entspann sich wieder eine lebhafte Diskussion über die Progressivsteuer, welche abermals mit Mehrheit im Prinzipe gesiegt hat, jedoch mit einem Modifikations-Antrag des Hrn. Schatzmann von Zofingen, dahin gehend, es sei die Progression der aufgestellten Scala auf die Hälfte zu ermäßigen. Der Mehrheits-Antrag der Commission lautet demnach für die Staatssteuer wie folgt:

„Sobald die einfache Steuer eines Einwohners den Betrag von Fr. 100 erreicht, ist die Steuer in folgendem Verhältniß zu vermehren:"

bei Fr.	100 à 199	um	5 %
" "	200 à 299	"	10 "
" "	300 à 399	"	15 "
" "	400 à 499	"	20 "
" "	500 à 599	"	25 "
" "	600 à 699	"	30 "
" "	700 à 799	"	35 "
" "	800 à 899	"	40 "
" "	900 à 999	"	45 "
" "	1000 u. darüber	um	50 %.

(Z. T.)

— * Aarau. r. Wohl ist kaum eine Zeit so überaus fruchtbar an literarischen Erscheinungen gewesen, wie die gegenwärtige. Auf allen Gebieten der Religion, Wissenschaft und Kunst, der Belletristik wird gearbeitet, und die Fluth der schriftstellerischen Produkte ist fast nicht mehr zu dämmen. Wir begrüßen stets mit großer Freude jedes Geistesprodukt, das uns zur Einsicht geboten wird, sobald wir es mit der Ueberzeugung weglegen können: die Welt ist um etwas Schönes und Neues reicher geworden.

Gestern wurden wir durch die Zusendung eines Schriftchens überrascht, das den Titel führt: Drei humoristische Vorträge im Ruederthaler Dialekt von A. Gysi und im Verlag von H. R. Sauerländer erscheint.

Es sind dies jene Vorträge, welche der Verfasser jeweilen bei heitern Anlässen, namentlich an Abendunterhaltungen des Cäcilienvereins unter rauschendem Beifall des Publikums vorgetragen hat. — Wir begrüßen den Gedanken, diese Vorträge durch den Druck einem weitern Leserkreise zugänglich zu machen. Sie enthalten drastische Schilderungen von Erlebnissen eines einfachen, derben Ruederthaler Bauern und charakterisiren sich durch lebendige, naturwahre Zeichnung der einzelnen Bilder, kräftigen Witz und köstlichen Humor. Mitten aus dem Volksleben gegriffen, schildern sie auch ein Stück Volksleben, das mit der modernen Kultur so oft in Zwiespalt kommt. Kein Leser wird das Büchlein, das in schmucklosem Gewande, wie auch sein Inhalt ist, erscheint, weglegen, ohne daß dessen Lachmuskeln eine gehörige Bewegung erfahren haben, und ohne daß er sich sagen muß: „die Lektüre hat mir wahrhaft ein heiteres Stündchen bereitet". Möge das Schriftchen viele Leser finden und der Verfasser dadurch aufgemuntert werden, auf diesem Gebiete weiter zu schaffen und mit weitern Produkten seines fröhlichen Humors uns zu erfreuen!

— Die am 9. Juli abhin im ganzen Kantone vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Resultat. Es besitzt der Kanton an Pferden 3337 Stück, Rindvieh 65,360, Schweine 22,976, Ziegen 14,374, Schafe 1378. Gegenüber dem Vorjahre hat sich der Rindviehstand um 5216 Stück vermehrt, auch beim Kleinvieh ergab sich eine ganz bedeutende Zunahme, bei den Pferden dagegen eine Abnahme um 205 Stück.

In Bern wird für den obern Stadtbezirk ein großes neues Schulhaus für 250 bis 400 Kinder erbaut.

— Unsere schweiz. Uhrenindustrie, welche soeben in Paris ihre Triumphe feiert, steht wieder an der Schwelle besserer Tage; das beweisen auch die Nachrichten aus den Uhrendistrikten. Wie aus Pruntrut den „B. N." berichtet wird, erfreuen sich dortige Uhrenfabrikanten neuestens ziemlich bedeutender Aufträge, was seit langer Zeit nicht mehr der Fall war. Damit fällt die Thatsache zusammen, daß in den jurassischen Blättern immer mehr und mehr Uhrenarbeiter, hauptsächlich Schalenmacher gesucht werden. Auch in den Freibergen ist die Industrie in neuem Aufschwung. Und wie der „Jura" aus Neuenburg, sowie aus andern Gegenden, die sich mit Uhrenfabrikation befassen, z. B. auch aus Solothurn vernimmt, zeigt sich überall ein Wiederaufleben der Industrie seit der Unterzeichnung des Berliner Friedens.

Zürich. (Korr. v. 14. Aug.) Hr. Krug, Inhaber der bekannten Pilsener Bierhalle im Zeltweg und Bahnhofquartier, übernimmt die Wirthschaft in der Tonhalle.

Auf das Knabenschießen (19. Aug.) wird das Schießen im Stadtbanne mit Ausnahme des Schießrayons im Sihlhölzli verboten und wird angelegen empfohlen, kleinere Knaben, welche sich an erlaubtem Orte mit Schießen belustigen, nicht ohne Aufsicht zu lassen.

In Riesbach wird an Stelle des demissionirenden Gemeindammanns Freytag, Präsident, am 25. Aug. diese erstere Stelle durch Neuwahl ersetzt.

Der Konsumverein Zürich fühlt bereits lebhaft in den einschlagenden Verkaufsartikeln die Konkurrenz des jungen Gemüse- und Lebensmittelvereins.

Vom 12.—18. Aug. läßt die Uetlibergbahn je einen Extrazug aufwärts und zurück abgehen zwischen 7 Uhr Abends und 9³⁰ Abends in Folge vielfach geäußerter Wünsche.

Die Gewerkschaft vereinigter Holzarbeiter des Bezirkes Zürich wird Sonntag 18. August einen Ausflug auf den Pfannenstiehl via Meilen per Dampfer und von da zu Fuß ausführen, inklusive der den Vereins-Mitgliedern zugehörenden Frauen und Töchtern.

Die städtische Feuerwehr Zürich führte am 13. ds., Abends, zur Musterung komplet in allen ihren Korps beisammen, recht interessante Manoeuvers und Versuche mit neu acquirirten Leitern und Apparaten aus.

Unterstraß und Wipkingen feiern am 18. Aug. die Einweihung ihres passend gelegenen, gemeinschaftlichen neuen Schießplatzes beim „fallenden Brunnenhofe" durch ein Endschießen mit musikalischer Unterhaltung.

— Mittwoch Nachmittag hat sich nach dem „W. Ldb." Oberst Wilhelm Rüstow durch drei Revolverschüsse entleibt, ist aber augenblicklich noch nicht todt, jedoch ist laut dem Ausspruch des Arztes keine Rettung möglich. Es scheint, daß Niemand im Hause (Werdgarten in Außersihl) die Schüsse gehört hatte, da die Entdeckung der That auf folgende Weise geschah. Ein Postfaktor wollte Herrn Rüstow etwas abgeben und klopfte zu diesem Zwecke an die Thüre seines Zimmers. Als Niemand antwortete, begab er sich zur Magd, die ihn jedoch veranlaßte, einfach in Rüstow's Zimmer zu gehen, da derselbe sich darin befinde. Als er nun die Thüre desselben öffnete, sah er Rüstow in seinem Blute auf dem Bette liegen, aber noch nicht todt, worauf sofort ein Arzt (Hr. Dr. Reiser) herbeigeholt wurde. — Die Motive dieser That sind noch unbekannt, doch vermuthet man ökonomische Bedrängniß.

Herr Rüstow soll gestern seinen Wunden erlegen sein.

Zug. Der am 11. d. verstorben Hr. Kantonsrathspräsident J. A. Bossard hat in seinem Testament 4000 Fr dem Fond der städtischen Zeichnungsschule, Fr. 2000 dem Waisenhause und Fr. 2000 dem Armenhause vergabt.

Graubünden. Die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft hält ihre Jahresversammlung unter dem Präsidium des Hrn. Dekan Herold am 17. und 18. September in Chur. Ebendaselbst wird am 15. September die schweizerische statistische Gesellschaft unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Kinkelin von Basel tagen.

Waadt. Die Stadt Lausanne steht vor der Nothwendigkeit, die Gemeindesteuer wesentlich erhöhen zu müssen, da sie für die nächsten Jahre einer Ausgabensumme von Fr. 3,356,000 gegenüberstehe. Zunächst hat die Gemeinde Lausanne an den Bau des Justizpalastes zur Unterbringung des Bundesgerichtes einen Beitrag von 700,000 Fr. zu leisten; für den neuen Waffenplatz (ohne die Kaserne) Fr. 350,000; für das neue Schlachthaus Fr 600,000; für Straßen-, Quais-, und Kanalisations-Arbeiten Fr. 776,000; für Gerichts- und Gefängnißwesen Fr. 150,000, und endlich Fr. 100,000 für Renovirung der Kirche St. François.

Neuenburg. Am 17. d. ist Frau Roth im Restaurant Roth in Corps-de-garde bei Maison-Monsieur in Abwesenheit ihres Mannes von einem noch unbekannten Uebelthäter erschlagen worden.

Genf. Zwei Ultramontane in Compesières wollten dieser Tage auf den Kirchthurm klettern, um die vor kurzem dort aufgepflanzte Landesfahne herunterzureißen. Da brach die Leiter und der eine der Revolutzer fiel sehr unglücklich auf das Pflaster. Der andere wurde verhaftet.

— Mit der Protestpetition gegen das berühmt gewordene Sacrilegium von Chêne-Bourg muß es kurios zugegangen sein; 7 Bürger aus Collonges-Bellerive protestiren energisch dagegen, daß man fälschlich ihre Unterschriften zur Petition gesetzt habe.

Deutschland. Das deutsche Sozialistengesetz enthält 24 Paragraphen. Personen, welche sich zum Geschäfte machen, sozialistischen Bestrebungen zu dienen, kann der Aufenthalt in bestimmten Bezirken und Orten versagt werden; gegen Ausländer kann Ausweisung verfügt werden; unter gleichen Voraussetzungen kann Druckern, Buchhändlern, Gastwirthen und Schankwirthen der Gewerbebetrieb untersagt und Druckereien können geschlossen werden. Die Strafbestimmungen gehen von Geldstrafe bis einjähriges Gefängniß.

Rußland. Die Nachrichten aus dem Amur-Gebiet sprechen sich sehr günstig über den Gewinn an Gold in den Lagern am Quellgebiet des Amur und der Sei aus. Das Jahr 1877 hat einen reinen Ertrag von 173 Pud Gold ergeben im Werthe von 2,075,140 R. Es sind über 3000 Menschen in den Lagern beschäftigt. In Sibirien ergeben einzelne Privatunternehmungen noch bedeutendere Resultate; so hat ein Unternehmer im Bezirk von Olekminsk auf seinen Wäschereien im vergangenen Jahre einen reinen Ertrag von 3,500,000 R. gehabt.

Pariser Observatorium vom 15. August 1878.
Das Barometer ist ein wenig gestiegen; der Wind hat nach Südwesten umgeschlagen. Das bestehende Wetter dauert fort, der Himmel ist bedeckt und regnerisch.

Aarenwärme vom 11. Aug.: 14. — 14½. — 14½.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Bezugnehmend auf unser Circular erwarten wir mit Rücksicht auf die zu lösende Aufgabe und die zur Verhandlung kommenden Traktanden vollzähliges Erscheinen.

Die Commission.

Publikation.

Infolge Reparatur wird die **Bahnhofstraß-Brunnenleitung** künftigen **Freitag den 16. August,** von **Nachmittags 2—6 Uhr** abgeschlossen, was hiemit den betreffenden Brunneninhabern und Anwohnern bekannt gemacht wird.

Aarau, den 14. August 1878.

Die Bauverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Die im Geldstag über Paul David, Struppenfabrikation in Aarau auf 21. August nächsthin angesetzte Versteigerung der **Webstühle, Maschinen, Waaren** und des **Mobiliars** wird um 8 Tage verschoben, d. h. sie wird erst am **28. August,** von Vormittags 9 Uhr an, sowie die folgenden Tage abgehalten.

Aarau, 15. August 1878

Die Geldstagsbehörde.

E. Kæslin

ertheilt vom nächsten Montag an wieder

Unterricht.

Die Holzhauerarbeiten,

sowie die Holzabfuhr

aus der Stadtwaldung Weid und Boklenwald bei Ober-Erlisbach, werden wiederholt zur Verakkordirung ausgeschrieben. Allfällig hierauf Reflektirende sind ersucht, ihre Mindestforderung per Ster Holz und per 100 Reiswellen, bis 20. dies, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten", an die unterzeichnete Verwaltung einzugeben.

Aarau, am 15. August 1878

Die Forstverwaltung.

Zu kaufen verlangt:

Ein kleineres Wohnhaus,

wenn möglich vor der Stadt. Anmeldung bei der Exped. d. Blts

Zu verkaufen:

Wegen Abreise

1 Secretär & 1 großer Spiegel,

billig. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichnete Gesellschaft ist Willens eine circa 900 Meter lange

Brunnenleitung

von 1 und 1¼zölligen Röhren anlegen zu lassen.

Darauf reflektirende Uebernehmer wollen ihre Preisangaben per Meter Alles inbegriffen außer den Erdarbeiten spätestens bis am 24. l. Mts. an unsern Präsidenten Hrn. Großrath Kuhn einreichen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.

Bünzen, den 13. August 1878.

Die Käsereibaugesellschaft.

Soeben erschien und ist bei der Expedition dieses Blattes vorräthig:

3 humoristische Vorträge

in Rueder Dialekt. Von **Arnold Gysi.** (1. Hans-Ueli vor em Gmeinroth. 2. Hans-Joggis Genferreis'. 3. Peter-Sämis Gränzb'setzig.) 40 Cts. **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Weingeist.

Extra gute Qualität 96grädig empfehle zu billigstem Preise.

Wüthrich-Lüdi,
Magazin im Storchen.

Pantoffeln

und Kinderschühli.

Um mit diesen Artikeln möglichst aufzuräumen, verkaufe dieselben von heute an zum Fabrikpreise.

Wüthrich-Lüdi,
im Storchen.

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

C. Ernst-Faßler, Kronengasse Nr. 33.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —

künftigen Sonntag & Montag den 18. & 19. August 1878.

Das Nähere besagt der sehr günstige Plan.

Freunde des Kegelspiels werden höflich eingeladen.

Aarau, den 15. August 1878.

Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er die

Bäckerei & Wirthschaft

der **Frau Wittwe Hagnauer** am Graben übernommen hat und am **Donnerstag den 15. August** eröffnen wird. Für frische und gute Waare wird bestens gesorgt.

G. Meister, Bäcker.

Liegenschafts- & Fahrhab-Steigerung.

Die Erbin der Jungfer **Johanna Fisch, gew. Corsetschneiderin,** von Aarau, bringt:

I **Freitag den 16. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Friedrich Gamper,** Metzger, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Das **Wohnhaus Nr. 167 b** auf dem **Kirchhof,** in Aarau, welches sich sowohl für Handwerker als auch für Partikularen eignet; Brandkataster-Schatzung **Fr. 2750.** —

II. **Samstag den 17. August,** Vormittags 9 Uhr, im oben bemeldeten Hause die **Fahrhabe,** worunter zwei Nähmaschinen, Tische, Commode, Corset-Stoff, eine Partie Fischbeine, Haften, Nesteln und Beschlüsse für Corsets u. a. m.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 8. August 1878.

Der Erbschaftsliquidator:
Jul. Wydler, Notar.



Buchstaben zum Zusammensetzen und Einschrauben in Compositeur, um mittelst derselben kleinere Sätze, Etiquetten, Einladungscirculare für Gesellschaften, Preiscourants ꝛc. drucken zu können, liefere pr. 100 je nach Größe zu **Fr. 3. 50 bis 4. 25.** Compositeur (zum Einschrauben von 1—8 Zeilen Buchstaben) je nach Länge und Zeilenzahl Fr. 1. 20 bis Fr. 7. — Preiscourants mit Abdrücken von Buchstaben versende franko.

Auch empfehle mich in Anfertigung von **Firmastempeln, Gemeindestempeln ꝛc. mit schöner tiefer Gravirung** zu möglichst niedrigen Preisen. Stempelabdrücke mit Preisangabe versende franko.

G. Warth, Stempelfabrikation, **Winterthur.**

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau** bei **J. J. Christen; H. R. Sauerländer's** Sort. Buchh.:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts.

Eine Sammlung von Musterbriefen in zarten Angelegenheiten. Mit einem Anhange von Stammbuchversen.

Von **Julius Grün.**

6. verm. Aufl. 8°. broch. Preis Fr. 1. 50.

Was in zartem Sehnen und süßem Hoffen das Herz bewegt, bringen diese Musterbriefe in ansprechender Weise zum Ausdruck. Wer, vom Hauche der Liebe berührt, der Sprache des Herzens Worte leihen will, die zum Herzen gehen, der wird in diesem schönen Buche ein willkommenes Hülfsmittel und einen Dolmetscher seiner Gefühle finden.

Zum Verkauf:

Kohlraben.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Geübte Zettlerinnen

finden dauernde Arbeit bei gutem Lohn in der Seidenfabrik von

Gebrüder Suter in **Zofingen.**

Gesucht:

Eine Person zur Aushülfe, die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch:

Ein kräftiger braver Jüngling wünscht die **Küferprofession** bei einem tüchtigen Meister zu erlernen. Allfällige Offerten nebst Bedingungen nimmt entgegen das Commissions- und Placirungs-Bureau **Marfurt, Reiden.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, intelligenter Knabe von Aarau oder Umgebung, welcher sich dem Handelsstande zu widmen gedenkt. Vortheilhafte Bedingungen.

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 3 Zimmern, Küche, Keller und Garten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die

Seilerei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleineres angenehmes **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleineren heizbaren Stübchen nebst Zubehör, auf 1. November oder auch auf 1. Oktober, im Hammer Nr. 185 b.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche und angenehme **Logis** auf 1. Oktober, in Nr. 713.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über David, Paul, Fabrikant in Aarau, hat Wydler-Bäurlin, H., Färbermeister in Aarau, aus Unkenntniß der Publikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 180 mit Zins à 5% seit 31. März 1878, innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Geldstagspublikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Paul David aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 27. Juli 1878.

Schaßmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Suter, Kaspar, Josefs, alt Lehrers, Landarbeiter, von Gränichen, hat Dr. Thut, in Ober-Entfelden unterlassen, seine Forderungen im Betrage von Fr. 82. 60 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b. der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 14. September nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Kaspar Suter aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 6. August 1878.

Schaßmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren.

Müller, Kaspar, Jakobs, Tambour von Gränichen, hat mit ⅔ sämmtlicher Gläubiger, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 33½% abgeschlossen.

Diejenigen Gläubiger, welche diesem Akkommodement nicht beigetreten sind, werden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu begnügen, wenn bis zum 14. Herbstmonat nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren.

Frau Widmer, Anna geb. Suter, Johannes, Metzgers Ehefrau von Gränichen.

Dieselbe hat mit ⅔ sämmtlicher Gläubiger, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 25% abgeschlossen. Die nicht beigetretenen Gläubiger werden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu begnügen, wenn bis 13. Herbstmonat 1878 kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Steigerung

über Waldfeld & Riedstreue.

Nächsten Montag den 19. dies wird öffentlich versteigert:

a) Vormittags 8 Uhr im Oberholz hinter'm Binzenhof, am Entfelder Einschlag, Schläge 1877 und 1878, 1.62 Hektar Waldfeld, in Parzellen von je 9 Ar eingetheilt, für 2 jährige Kartoffelnutzung;

b) Nachmittags 1 Uhr, bei'm Werkhaus: Der dießjährige Ertrag an Riedstreue auf den Aar-Schächen.

Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen.

Aarau, 15. August 1878.

Die Forstverwaltung.

Zu haben: Reellen

Treber- & Trusenbranntwein

bei **R. Kyburz,** Wirth,
in **U.-Erlisbach.**

Ebendaselbst **Jakobi-Aepfel** à 80 Ct. per Viertel.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör. Bei der Exped. dieses Blattes zu erfragen.

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 194.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 17. August 1878.

Rede des Herrn Bundesrath Welti in der Gotthardfrage.

(Fortsetzung.)

Herr Präsident, meine Herren! Ich komme nun zu einem Punkt, welcher in der Debatte noch nicht diejenige Berücksichtigung gefunden hat, welche er verdient; ich rede von den Beziehungen, in welchen wir in Folge der Gotthardverträge zu den fremden Staaten stehen. Meine Herren! In dieser Beziehung kann ich allerdings mit großer Genugthuung konstatiren, daß auf den heutigen Tag andere Rechtspflichten der schweizerischen Eidgenossenschaft gegenüber Deutschland und Italien nicht bestehen, als diejenigen, welche aus dem Vertrag vom Jahre 1870 hervorgegangen sind. Ich sage, ich konstatire das mit einiger Satisfaktion, weil ich sehe, daß alle diejenigen verehrten Mitglieder des hohen Rathes dieser meiner Meinung sind, welche im Jahre 1870 erklärt haben, daß solche weitergehende juristische Verpflichtungen aus jenem Vertrage hervorgehen werden. Meine Herren! Der Beweis, daß das nicht der Fall ist, ist in einer überaus erfreulichen und evidenten Weise geliefert durch den neuen Vertrag, welchen wir mit den daherigen Staaten abgeschlossen haben. Also davon kann gar keine Rede sein, daß wir je von irgend einem dieser Staaten belangt werden können, für ein Weiteres, als für diese 20 Millionen aus dem Vertrage von 1870 aufzukommen, und nun, meine Herren, damit hört die Argumentation auf. Von vielen Seiten sagt man, damit sind wir zufrieden, den alten Vertrag erfüllen wir und einen neuen schließen wir nicht ab, und damit ist unser Verhältniß richtig und korrekt geordnet.

Herr Präsident, meine Herren! Es lohnt sich der Mühe, diese Sache näher zu untersuchen. Es ist wohl zu erörtern und zu bedenken, daß nach den heißen Kämpfen, welche in diesem Saale stattgefunden haben und noch stattfinden werden, andere Verhandlungen nothwendig über diese gleiche Sache mit den auswärtigen Staaten folgen müssen. Nehmen wir an, meine Herren, Sie verwerfen den Vertrag, so werden wir das unsern Mitkontrahenten kundgeben müssen. Wir werden mit ihnen zusammenkommen müssen und zwar in einer Temperatur, die ganz wesentlich mehrere Grade kühler ist, als diejenige, welche heute in diesem Saale herrscht und mehrere Tage darin geherrscht hat. Wir werden nicht im Stande sein, unsere Meinungen in Reden von einer Stunde und mehr auseinanderzusetzen, sondern es wird dann an diese Stelle die knappe Unterhaltung von Mann zu Mann treten, und wir werden nicht im Falle sein, persönliche Reminiszenzen aus unserer eigenen Geschichte zum Besten zu geben, sondern wir werden uns mit den nackten Thatsachen des Tages beschäftigen müssen, und, meine Herren, da gilt bei dieser Diskussion nicht Alles, was hier gesagt worden ist, und was in dieser Diskussion gesagt worden ist in Bezug auf das Verhältniß zu den Mitkrontrahenten und was dort nicht gesagt werden kann, das fällt von selbst dahin, weil es so ist. Ich wiederhole, wenn wir mit den mitkontrahirenden Staaten zusammentreten, so werden sie uns absolut nicht sagen, ihr seid schuldig, als neue Subvention die Summe von 8 Millionen Franken beizutragen; aber, meine Herren, sie werden uns fragen, und sie werden ein Recht haben, zu fragen, weßhalb die schweizerische Eidgenossenschaft den Vertrag nicht ratifiziren will, welchen sie mit ihr abgeschlossen haben. Sie werden uns sagen: wir, die zwei Staaten Europa's, und zwar von den größten und gebildetsten Staaten Europa's, wir haben uns vereinigt mit Euch, einem kleinen Lande, zu dem wir das volle Vertrauen besaßen, um ein großes Werk auszuführen. Dieses Werk ist zu einem großen Theil schon vollendet und die Riesenarbeit des Durchbruchs der Alpen zu zwei Dritteln gethan; wir kommen an Euch, um einen weitern Beitrag zu verlangen zu einer Gesammtbausumme von 200 Millionen oder etlichen mehr — 6½ Millionen oder 3 % der ganzen Bausumme — und wenn Ihr uns diesen Beitrag verweigert, so habt Ihr doch wohl die Gefälligkeit, uns zu sagen, warum an diesen 3 % der Bausumme das ganze Werk scheitern soll.

Herr Präsident, meine Herren! Was sollen wir unsern Mitkontrahenten sagen? denn eine Antwort sind wir ihnen schuldig. Ich weiß es nicht, meine Herren, und werde nicht in der Lage sein, in diesem Falle Namens der schweizerischen Eidgenossenschaft neben andern Kollegen Antwort zu geben. Herr Präsident, meine Herren! Ich befürchte mehr als diese Frage; etwas Anderes, meine Herren! Wie wäre es, wenn die beiden fremden Staaten uns sagen würden: Es fehlen an dieser Gesammtbausumme von zweihundert und so viel Millionen Franken nur noch 3 %, und um dieser 3 % wegen lassen wir die Sache nicht zu Grunde gehen; und wenn Ihr in einer 14tägigen Diskussion nicht darüber einig geworden seid in der schweizerischen Eidgenossenschaft, ob die Kantone oder der Bund bezahlen können oder bezahlen sollen, meine Herren, so geben wir Euch diese 6½ Millionen, wir schenken Euch diese 6½ Millionen. Herr Präsident, meine Herren! Ist das durch die Bundesverfassung verboten? würden Sie Einsprache dagegen erheben können? Herr Präsident, meine Herren! Ich sage, wenn ich zu einer solchen Konferenz abgeordnet würde, ich nähme sie nicht diese 6½ Millionen. Das Geld, das man mir in die Hand zählte, es würde mich in der Hand brennen und mir die Schamröthe in's Gesicht treiben. Und, meine Herren, doch kann Niemand behaupten und will Niemand in diesem Saale behaupten, daß dieser Fall nicht eintreten könne, und leider kann Niemand behaupten, daß wir einen Grund hätten, diese 6½ Millionen zurückzuweisen!?

Hr. Präsident, meine Herren! Es wird schwer sein für jene Unterhändler, nicht ihr Rechtsgefühl zu verletzen, sondern den Thatsachen entgegenzutreten, wie sie eben sind. Hr. Präsident, meine Herren! Was sollen wir jenen Unterhändlern sagen auf ihre Frage: aus welchen Gründen hat man die Sache hier nicht angenommen? sollen wir ihnen sagen, wie die HH. Wirth-Sand und Aepli sagen, ja den Vertrag von 1870 haben wir allerdings unterschrieben; es steht da „Namens der schweiz. Eidgenossenschaft der Bundespräsident so und so und der Bundeskanzler so und so", aber das ist eigentlich nicht so gemeint gewesen, man hat Euch das so gesagt und die Unterschriften und das Siegel der Eidgenossenschaft hingesetzt, aber das ist es eigentlich nicht, wendet Euch an die 13 Interessenten oder vielmehr an diese 13 insolventen oder besser insolvablen Kantone. Meine Herren! Die Ehre dieser 13 Kantone, das ist nicht unsere Ehre, müssen wir unsern Mitkontrahenten sagen oder vielmehr, das wollen Sie ihnen auftragen, zu sagen. Sagen wird es Niemand, nein Niemand, meine Herren! Denn Niemand wird zu diesem Problem von Sir John Fallstaff über die Ehre das Neue beifügen, ob die Ehre theilbar sei (Bravo!), theilbar sei zwischen Kantonen und Eidgenossenschaft; das ist das neue Problem, meine Herren, das erst im Laufe der heutigen Diskussion erfunden worden ist. Nun, meine Herren, ich glaube aber nicht, daß wir Gefahr laufen, von Seite der andern Kontrahenten diese 6½ Millionen geschenkt zu erhalten. Herr Präsident, meine Herren! Ich glaube das nicht, erstens sehen diese beiden Staaten auch zu ihrem Gelde. Sie haben kein Recht, uns Geschenke zu machen, und dann besteht für sie noch ein weiterer Grund, uns keine solche Zumuthung zu machen, nämlich der, daß sie an das „Unannehmbar" glauben, von welchem der Herr Bundespräsident in seinem Votum gesprochen hat, weil sie glauben, daß eine schweizerische Ehre existire, welcher man gewisse Zumuthungen und Anerbietungen nicht machen kann. Meine Herren! Wie stehen wir dann gegenüber diesen Staaten? Wir haben denselben gegenüber keine Rechtspflichten, gleichwohl sind aber die Verhältnisse zwischen den Staaten nicht abgethan, das sind unsere Nachbarn, die wir nach dem, was wir seit langer Zeit von ihnen erfahren haben, nur achten und schätzen können; das sind unsere Nachbarn, die wir unter Umständen respektiren müssen; das sind unsere Nachbarn, die Millionen um Millionen für ein großes Werk hingegeben haben, um auf unserm eigenen Boden, um in unserm Lande ein Werk zu errichten, welches sie als ein Werk betrachten, das im Interesse eines großen Theils von Europa liegt. Herr Präsident, meine Herren! Wir kommen nicht gut an, wenn wir mit Herrn Wirth-Sand unsern Mitkontrahenten antworten: mit dieser ganzen Gotthardbahn ist es überhaupt nichts, das ist eine Bahn, inferiorer als irgend eine, welche wir in der Eidgenossenschaft besitzen. Meine Herren! Jene Staaten werden uns antworten, wir haben uns nach Jahrzehnte langen Studien entschlossen, diese Bahn zu bauen und wissen warum, und wir lassen uns von einem Mitkontrahenten, der im Jahre 1870 einen Vertrag zur Ausführung dieser Bahn abgeschlossen hat, im Jahre 1878 nicht sagen, wir lassen diese Bahn liegen, wie einen schlechten Feldweg. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung v. 16. ds.

Der Nationalrath behandelte heute die fünf Flußkorrektionen. Es betrifft dies

1. Die Subventionserhöhung für die Rheinkorrektion im Kt. St. Gallen; 2. die Bewilligung eines Subventions-Nachtrages für die Rheinkorrektion im Kt. Graubünden; 3. die Bewilligung einer Nachtragssubvention für das Unternehmen der Rhonekorrektion im Ktn. Wallis; 4. die Bewilligung eines Bundesbeitrages an die Kosten der Aarekorrektion im Haslithal; 5. Bundesbeitrag für die Korrektion der Melchaa und des Aawassers bei Sarnen.

Namens der Kommission empfahlen die HH. Dietler, Du Pleſſis und Deneriaz den Beschlüssen des Ständerathes beizustimmen und die nachgesuchten Subventionsbeiträge zu bewilligen.

Hr. Hertenstein beantragte die Angelegenheit an die Kommission in dem Sinne zurückzuweisen, daß die Unterhaltungskosten der Herstellungsbauten in Abzug gebracht würden.

Hr. Keel bekämpfte diesen Ordnungsantrag.

Hr. Planta behauptete, der Kanton Graubünden habe an der Rheinkorrektion durchaus

kein Interesse, es könne sich einzig für Graubünden darum handeln, daß einige wenige Dörflein im Domleschg weniger belästigt würden. Er beantragte für den Fall der Rückweisung, daß geprüft werde, ob nicht die Bildung eines Ablagerungsplatzes für den Schutt in's Auge zu fassen sei.

Hr. Dr. Tschudy stellte zum Antrage der Kommission folgenden Zusatz: Es sei der Bundesrath einzuladen, die Fußacher-Durchstichsfrage im Auge zu behalten und alles mögliche zu thun, was die Sache fördern kann.

Hr. Bundesrath Droz erklärte, der Bundesrath könne im Falle der Rückweisung nichts Besseres bringen. Einen Ablagerungsplatz zu schaffen, sei dem Bundesrath eine Unmöglichkeit; was den Antrag des Hrn. Tschudy anbetreffe, so könne er die Versicherung ertheilen, daß der Bundesrath so wie so dieser Frage seine vollste Aufmerksamkeit schenke.

Nachdem Hr. Planta seinen Antrag zurückgezogen, beschloß der Nationalrath mit 68 gegen 5 Stimmen in die Vorlagen einzutreten.

In Betreff des Referendums befürchtete der Berichterstatter der Kommission, Hr. Dietler, dasselbe nicht, findet aber, dasselbe sei in der Verfassung nicht vorgeschrieben, da es sich um Ergänzung alter Dekrete handle.

Hr. Forrer beantragte auch diese Bundesbeiträge dem Referendum zu unterstellen. Er wurde von Hrn. Suter unterstützt.

Gegen das Referendum sprachen sich aus die HH. Haller, Droz, Römer, Scheuchzer, v. Salis, Ritschard, Bavier.

Mit 62 gegen 15 Stimmen beschloß der Nationalrath diese Subventions-Begehren der Volksabstimmung nicht zu unterwerfen.

Der Antrag des Hrn. Tschudy wurde abgelehnt.

In Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse wurden alle fünf Subventionsbegehren bewilligt und wies der Nat.-Rath folgende zwei Rekurse als unbegründet ab:

1. Rekurs der Elisabeth Baumann, wohnhaft zu Rechthalten, Kts. Freiburg und Genossen, betreffend die jährliche Erneuerung der Aufenthaltsbewilligungen.

2. Den Rekurs des Niklaus Spitz, Zimmermann in Riesbach, Kts. Zürich, betr. die Steuerpflicht der Aufenthalter im Kt. Zürich. In beiden Rekursen referirte Herr Marti.

Auf den Antrag der Kommission (Referent Herr Römer) stimmte der Nat.-Rath in Betreff der Reiseentschädigungen der Mitglieder des Nat.-Rathes, der Kommissionen der Bundesversammlung, der Mitglieder des eidg. Schulrathes und des Ausschusses zur Leitung der Medizinalprüfungen dem ständeräthlichen Beschlusse bei.

Der Antrag des Hrn. Vögelin, denjenigen Mitgliedern, welche Freibillete von Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Gesellschaften besitzen, für jene Strecken, auf welche deren Billete lauten, keine Reiseentschädigung zu verabfolgen, wurde abgelehnt.

Der Nat.-Rath beschloß morgen von 7—10 Uhr Sitzung zu halten und dann bis Mittwoch die Sitzungen auszusetzen.

Der Ständerath hat am 16. d., da die Gotthardkommission noch nicht im Falle war Bericht zu erstatten, dieses Traktandum auf morgen verschoben.

Es bereinigte hierauf der Ständerath die Differenzen, welche zwischen den Räthen in Betreff des Bundesbeschlusses über die Organisation des Bundesrathes bestehen. Die Bestimmung, daß das Handels-Departement bei Aufstellung des Zolltarifs mitwirken solle, wurde auf Antrag des Referenten Brosi festgehalten, im Uebrigen aber dem Nat.-Rathe beigestimmt.

Die ständeräthliche Gotthardkommission beantragt mit 6 (Estoppey, Vigier, Sulzer, Hofmann, Gengel, Reali) gegen 1 (Kopp von Luzern) St. Beitritt zum nationalräthlichen Compromiß mit etwelchen redaktionellen Modifikationen und Postulaten (Reorganisation der Gesellschaft.)

Aargau. Die fünf neuen Gesetzesvorschläge, welche die Regierung dem Großen Rath macht, bezwecken sämmtlich, die Einnahmen des Staates zu erhöhen und dessen Ausgaben zu vermindern. Durch die Beseitigung der Amtsstatthalterstellen sollen 4—5000 Fr. erspart werden, das Hausirgesetz soll einige tausend Franken mehr Einnahmen bringen. Das neue Zuchtpolizeigesetz erhöht die Bußen und Spruchgebühren und sollte im Falle seiner Annahme eine Mehreinnahme von 30—40,000 Fr. zur Folge haben. Das neue Gesetz über die Erbschafts- und Schenkungssteuer würde 40—50,000 Fr. mehr eintragen, als das jetzige Gesetz. Bisher leistete der Staat an die Zivilrechtspflege einen Beitrag von mindestens 80,000, vielleicht sogar von 100,000 Franken. Durch den betreffenden Gesetzesvorschlag sollen die Gerichtsgebühren in Zivilsachen um die Hälfte erhöht werden, wodurch sich die Opfer des Staates um etwa 40,000 Fr. verminderten. Im Falle der Annahme dieser fünf Gesetze würden also die Staatsfinanzen mit einer Summe von 120—140,000 Fr. wenigstens theilweise wieder kurirt.

— Wohlen. Der hiesige Männerchor hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, im Laufe des Septembers oder Anfangs Oktobet einen Sängertag abzuhalten und hiezu Vereine nachbarlicher Gemeinden einzuladen.

— Den 11. August beschlossen die katholischen und reformirten Spreitenbacher die Anschaffung eines neuen Glockengeläutes, nämlich 3 Glocken im Gesammtgewicht von 22 Zentnern. Hieran steuern die Gebrüder Melch. und Leonz Wiederkehr, Ameien, die schöne Summe von Fr. 2400. –

— In Lenzburg klagt man über Entwendungen durch herumschleichendes Gesindel.

Bern. Auf der schönen Terrasse der Planalp, Mitte Weges zwischen Brienz und dem Rothhorn, wo früher ein Dorf gleichen Namens gestanden, das durch Wasserverheerung unterging, und heute nur noch einige Sennhütten liegen, ist dieser Tage ein rechtes Räubernest entdeckt worden. Seit vielen Jahren verschwanden dort und in der benachbarten Rotschalp auf unerklärliche Weise Käse und Ziegerstöcke und waren sogar die Schafheerden nicht sicher. Man suchte den Räuber an letztern in den Lämmergeiern, die man den Berg umkreisen sieht; bezüglich des Käsediebstahls hielt man die benachbarten Entlebucher nicht für ganz unverdächtig. Auch in dem meist unbewohnten Gasthof des Rothhorns fehlte vielfach Hausgeräthe und Bettzeug. Letzte Woche kam endlich Licht in die Sache. Auf einer der Sennhütten waren die Schindeln abgedeckt und die Thür offen und in der Dunkelheit hatte man mit Hutten beschwerte Männer in's Thal hinuntersteigen sehen. Der Feind war ganz in der Nähe zu suchen auf der Planalp selber: eine Familie Linder, die in Brienz und Därligen bei Verwandten ihre Diebsdepots hatte. Man fand große Quantitäten von Schafwolle, Käse verschiedenen Kalibers, ganze Wellen Halblein und hinlängliches Material zu vollständigen Herrenbetten, mehrere noch mit der Marke des Rothhorns versehen. Die Diebsbande, Eltern, Söhns und Tochtermann sitzen in Interlaken.

— Heute, d. 17. d., wird, wie man dem „H.-C." meldet, die Bauleitung der Juragewässerkorrektion den Aarberg-Hageneckkanal öffnen und die Aare durch die provisorische Schleuße bei Aarberg in den neuen Kanal einlassen behufs Beginnes der Abschwemmung. Zugleich findet eine Inspektion der Arbeiten statt.

— Die „Schwyzer-Zeitung" ist so glücklich, melden zu können, daß beim Bundesrathe eine Note des neuen päpstlichen Staatssekretärs, Kardinal Nina, eingetroffen sei.

Zürich. Das am 14. d. hier versammelte Kriegsgericht, bei dem Hr. Major Blattner von Aarau als Großrichter und Hr. Stabshauptmann W. Rahm von Schaffhausen als öffentlicher Ankläger fungirten, verurtheilte den Infanterie-Rekruten Ochsner, Franz Joseph von Einsiedeln zu einem Jahr Gefängniß und fünfjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht u. s. w., weil er bei einem Ausmarsche der Infanterie-Rekrutenschule Nr. 17 dem Sohne seines Quartiergebers in Unter-Illnau am 6. August vor seinem Weggehen Fr. 40 stahl.

— In Zürich ist am 15. Hr. Gerold v. Edlibach, eidg. Oberst, im 51. Jahre gestorben und mit ihm der Letzte seines Geschlechts.

— Ein anderes Adelsgeschlecht Zürichs hat nach der „Grenzpost" in Hrn. Friedrich v. Schwerzenbach eines seiner wenigen noch lebenden Mitglieder verloren, der, nach langer Abwesenheit von Zürich, 60 Jahre alt in Konstantinopel gestorben ist, wo er Ingenieur war. Ein ausgezeichneter junger Mann von erst 30 Jahren ist an der Auszehrung gestorben, Hr. Müller Wehrli-Wehrli; obgleich sehr reich, arbeitete er sich, trotz des Abrathens der Aerzte so zu sagen zu Tode; als er endlich den Weisungen der Aerzte folgen mußte, war es zu spät. Ein biederer Familienvater, Bauführer von Näf u. Zschokke, Hr. Martin-Freuler, fiel vom Gerüste der neuen Börse in den Keller und starb. Große Angst hatte man auch um Hrn. Hch. Wild-Wirth, vom Hause Orell, Füßli u. Cie.; sein vierjähriger Knabe liegt im Bade Lostorf schwer krank; der besorgte Vater fuhr jeden Abend hin, um am Morgen wieder in's Geschäft zurückzukehren; da erkrankte er selbst in Lostorf, so daß er in einem Besorgniß erregenden Zustande in Zürich ankam; es gehe ihm indeß wieder etwas besser.

— Im Spital in Zürich ist der Mörder des Dampfschiffdirektors Isler, Billion, verstorben.

Luzern. Die Vorarbeiten für die im Jahr 1879 in Luzern abzuhaltende Kunst- und Gewerbeausstellung der Zentralschweiz schreiten rüstig vorwärts. Das Direktionskomite ist nunmehr definitiv bestellt aus den Herren: J. M. Knüsel, alt Bundesrath, Präsident; A. Zingg, Regierungsrath; F. Wüest, Stadtrath; F. Largin, Ingenieur; Dr. E. Schuhmacher; A. von Moos-Mazzola und L. Troxler, Präsident des luzernischen Gewerbevereins. Die Ausstellung ist nunmehr in 14 Gruppen eingetheilt, der jeder ein Chef vorsteht. (Vaterld.)

— Nachdem uns auch die erste Hälfte August Regen genug gebracht, der wohl auch in der zweiten kaum ausbleiben dürfte, versprechen uns Fischer und Gärtner noch einen schönen Herbstmonat. Also soll von zwölf Kindern des Jahres doch eines ein wohlgerathenes werden, wenn jene Propheten wirklich zuverlässig sind.

Appenzell A.-Rh. (Schweizerische Predigerversammlung.) Die Verhandlungen des zweiten Tages drehten sich um die Frage: „Ist die Erstellung eines gemeinsamen Gesangbuches für die reformirte Kirche der Schweiz wünschenswerth und möglich?" Hr. Pfarrer Weber in Höngg behandelte die Frage in einem gründlichen, wohldurchdachten Referate und kam dabei zu dem Schlusse, daß ein gemeinsames Kirchengesangbuch für die reformirte Schweiz deutscher Zunge einerseits wünschenswerth und anderseits möglich sei.

Correferent war Hr. Pfarrer Waldburger in Waldstatt. Die Diskussion wurde benützt von den HH. Pfarrer Kind, Ammann, Hafner, Bächtold, Burkhard, Heim und Häußler; schließlich erklärte sich die Versammlung mit großem Mehr für die Wünschbarkeit der Erstellung eines gemeinsamen Kirchengesangbuches und beschloß im Weitern, die betreffende Vorlage einer vom Zentralkomite zu ernennenden Dreierkommission zur Prüfung zu überweisen, in dem Sinne, daß nachher das Ergebniß ihrer Berathung wieder vorgelegt und auch den Kirchenbehörden mitgetheilt werde.

Solothurn. Letzten Mittwoch wurde beim Sennhof Barmel ein Mann verhaftet, der mit einem Pferde vom Aargau aus über die Schafmatt nach Baselland gehen wollte, aber in Folge verschiedener Umstände Verdacht erweckte, es möge hier ein Pferdediebstahl vorliegen. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben denn auch, daß das Pferd in Einsiedeln gestohlen worden war.

Graubünden. Der „Fr. Rhät." erblickt in dem Kompromiß in der Gotthardfrage einen glänzenden Sieg des Sinnes eidgenössischer Einträchtigkeit und Verträglichkeit über einen Zwiespalt fast unversöhnlich erschienener Sonderinteressen.

Thurgau. Auf Schloß Arenaberg, das schon so viele Glückswechsel seiner Bewohner erlebt, ist Dienstag Nachmittags die Exkaiserin Eugenie eingetroffen, am Abend des nämlichen Tages kam auch Prinz Louis Napoleon dort an.

Baselland. Dem hierseitigen Kriegskommissariat ist vom eidg. Oberkriegskommissariat die Anzeige zugekommen, daß die Zentralschule III, welche vom 26. Sept. bis 11. Oktober in Thun hätte stattfinden sollen, auf die gleiche Zeit nach Liestal verlegt worden ist. Dieselbe wird aus 45

Offizieren und ebensoviel Pferden bestehen, für deren Unterkunft das Kommissariat zu sorgen hat.

St. Petersburg, 16. Aug. Heute früh feuerten zwei Individuen auf General Mesenzow, Chef der dritten Kanzleiabtheilung, als er aus seinem Hause am Michaelplatz trat, Revolverschüsse ab. Der General fiel und wurde in seine Wohnung gebracht. Die Thäter flohen in einer bereitgehaltenen Droschke den Newskyprospekt entlang.

Berlin, 15. August. Bei der Stichwahl wurde Fritzsche (Sozialist) mit 22,019 Stimmen gewählt; Zelle erhielt nur 20,182 Stimmen.

Berlin, 16. Aug. Der Attentäter Hödel wurde heute früh im Hofraum der neuen Strafanstalt enthauptet.

Oesterreich. Der sechste internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien findet am 26. und 27. August l. J. in der Rotunde des Weltausstellungspalastes im Prater statt. Nach dem Programm ist der 26. August dem Vortrag von Ernteberichten, der 27. August den Geschäften gewidmet. Die österreichisch-ungarischen Transportanstalten haben den Mitgliedern dieses Marktes, welcher im verflossenen Jahre von nahezu 7000 Interessenten: Getreidehändlern, Müllern, Brauern &c. aus allen Theilen Europa's besucht war, eine 33⅓ %ige Fahrpreisermäßigung (ausgenommen Schnell- und Courierzüge) gewährt. Anmeldungen zur Theilnahme an dem Markt und der aus Anlaß desselben veranstalteten Festlichkeiten werden bei der Wiener Frucht- und Mehlbörse entgegengenommen.

Wien, 14. Aug. Die 20. Division, Szapary, hat drei Tage hindurch gegen Aufständische gekämpft und endlich nach schweren Verlusten in aufgelöster Ordnung den Rückzug angetreten. So melden durchaus zuverlässige Telegramme, die mit den amtlichen Berichten der „Wiener Abendpost" in erklärlichem Widerspruche stehen. Ueber Triest erhalten wir Nachricht, daß die Verluste des Herzogs von Würtemberg, 7. Division, viel beträchtlicher sind, als man nach den amtlichen Berichten annehmen sollte. Bei Jaice sollen über 100 Offiziere gefallen und schwer verwundet sein, eine Zahl, die uns doch beträchtlich übertrieben scheint. In Triest und Umgebung, woher die Division Würtemberg einen bedeutenden Theil ihrer Mannschaft hat, herrschte über diese Trauernachrichten am 12. und 13. d. eine erklärliche Aufregung.

Wien, 15. August. Philippovich meldet: Hafiz Pascha kam mit Notabeln aus Serajewo und bat, mit dem Vormarsch einzuhalten; die Pforte habe die Bevölkerung nicht verständigt. Die österreichischen Proklamationen seien in Serajewo nicht bekannt. Philippovich schlug die Bitte ab und forderte die Notabeln auf, die Bevölkerung zur Ruhe zurückzuführen und von nutzlosem Widerstande abzuhalten.

Szapary meldet aus Doboy unterm 14. August, daß die zwanzigste Truppendivision am 13. August bei Grazanitza heftig angegriffen worden sei; sie habe den Angriff zwar zurückgewiesen, wegen Munitionsmangel aber unter steter Belästigung durch die Insurgenten auf Doboy zurück marschiren müssen. Die Verwundeten und der Train seien in Sicherheit gebracht und der Marsch trotz der schlechten Straßen, wobei die Soldaten die Wagen meist ziehen und schieben mußten, in bester Ordnung ausgeführt worden.

Wien, 16. August. Durch Berichte Philippovich's über seine Unterredung mit Hafiz ist jetzt zweifellos erwiesen, daß dreißig reguläre türkische Bataillone sich den Aufständischen angeschlossen haben und große Quantitäten Waffen und Munition nach Bosnien geschafft und vertheilt wurden. Die Insurgenten stehen bei Belalovac, wo Kämpfe zu erwarten sind. Vorgestern griffen die Insurgenten Banjaluka an, wurden aber zurückgedrängt; Mutessarif und Ali Pascha mit vielen Christen fanden bei den Oesterreichern im Kastell Schutz. Gestern war in Banjaluka die Ruhe wieder hergestellt. Die Verbindung mit Gradiska und der siebenten Division ist wieder hergestellt.

Belgrad, 16. Aug. Serbien hat ein Observationskorps längs der Drina aufgestellt und die von den Türken verlassenen Grenzstrecken besetzt. Die Arnauten haben sich mit den bosnischen Insurgenten vereinigt.

Konstantinopel, 15. Aug. Der Kommandant von Novibazar sagt, die Bosniaken hätten am Sonntag bei Toulza einen Sieg errungen.

London, 16. Aug. Englische Zeitungen melden aus Wien, die gegenwärtigen Arrangements bezüglich der österreichischen Okkupation seien unzureichend und man habe beschlossen, neue Pläne zu entwerfen. Eine Geniekompagnie wurde bei Lubinje angegriffen; nur 9 Mann konnten entkommen. Mehrere tausend Arnauten besetzen die nach Novibazar führenden Defiles. Mehrere tausend Insurgenten stehen bei Bjelma Brekos. Die Haltung der Albanesen beunruhigt Serbien.

Amerika. Wie aus Neuyork vom 10. d. telegraphirt wird, wurde die Stadt Wallingford (Konnektikut) von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht; 30 Personen wurden getödtet und eine große Zahl verwundet. Fast alle Häuser der Stadt wurden durch den Sturm, der nur einige Minuten dauerte, zerstört oder doch beschädigt.

New-Orleans, 15. Aug. 21 Personen sind am gelben Fieber gestorben.

Getreide-Börse. Zürich, 16. August 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweiz, alter	31	30	28—27	Romansh.
" neuer	30½	30—29½	—	"
Wallachischer	27½—27	25½	24	"
Bessarabia	30	29	28	"
Landweizen	28½	26	—	Zürich.
Bessarabia	31	29½	—	"
Irka	29	28	26	"
Irka	30½	29¼	—	Romansh.
Mais Cinquant	24 23		—	"
" gewöhnl	20	19	18	"
afer	21	19½	18½	"

Prima Weizen fest, schwacher Umsatz. Mais und Hafer ruhig.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 38 Ct
Mittelbrod 1 " 43 "

Frucht-Markt in Basel vom 16. August 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	30 —31
" russischer	dto.	"	27 —29
" französischer	"	"	29½—30
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	— —
" französ., Nr. 1	"	"	42 —
" " " 2	"	"	37 —
Mahlbohnen, große	"	"	24½—25
Roggen	"	"	21 —
Hafer	"	"	21 —22
Braugerste nach Provenance	"	"	24 —27
Mais, mittäglicher weißer	"	"	22 —
Mais, Galatzer		"	21 —22
" Amerikanischer	"	"	20 —21
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	"	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 16. August. Korn. Heutige Verkäufe 1435 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 25, Mittelpreis Fr. 30. 46, Niedrigster Fr. 29. 25. Abschlag 25 Cts. 1 Kilo. Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 3305 metrische Zentner. Hafer 188 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 —.

Pariser Observatorium vom 16. August 1878.

Das Barometer steigt in Irland wieder. Ziemlich starker Südwestwind, der nach Nordwest übergehen wird. Wetter zu Regenschauern geneigt.

Aarewärme vom 16. Aug.: 13½. — 14. — 13½.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Rupp, Sl., Samuels, alt Gemeinderaths in Gränichen; Kyburz, J. R., Rudolfs, Dochtenfabrikant, von Oberentfelden. Eing. 14. Sept. — Kulm. Mauch, Samuel, von Teufenthal, gew. Sonnenwirth in Unterkulm; Senn, J., Müllerrudis, von Unterkulm, in Teufenthal wohnhaft gewesen; Siegrist, Jakob, Dullis, Stuhlschreiner von Meisterschwanden, in Oberkulm. Eingabe 21. Sept.

Benefizium Inventarii.

Baden. Wettstein, Anna Maria, Lunzis von Beltikon. Eingabe 21. Sept. — Kulm. Hofmann, Rud., Schuster, im Neulig zu Gontenschwyl wohnhaft gewesen. Eingabe 14. September.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wirthschafts-Eröffnung.

Die Wirthschaft in meinem Hause an der Casinostraße wird **morgen den 18. August** und zwar für meine eigene Rechnung wieder eröffnet und empfehle ich dieselbe einem wohlwollenden Publikum angelegentlichst.

Verbesserte Einrichtungen, die sehr freundlichen Lokale, der Bezug des Bieres aus anerkannt vorzüglichen großen Brauereien, sowie die Anschaffung reeller und guter Weine lassen mich hoffen, allen bescheidenen Ansprüchen meiner Gäste entsprechen zu können.

Der Garten, welcher besonders am Abend ein sehr angenehmer Aufenthalt bietet, erlaube mir namentlich den Damen und Familien hiesiger Stadt zu empfehlen.

J. Bolliger.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der Frau **Jenny Richner geb. Gerber** besitzen eine Wiese vor der Stadt, welche hiemit zum Verkauf ausgeschrieben wird. Auf derselben befindet sich ein Wohnhäuschen mit Stall und Scheuerlein, welches für eine Familie mit geringen Kosten vergrößert werden könnte. Der Grundflächengehalt des Complexes beträgt 1 Jucharte, 9040 Quadratfuß. Die Realität liegt an einer sehr gangbaren Landstraße, dicht vor der Stadt. Da sich auf derselben ein ausgezeichneter Bauoder Werkplatz erstellen ließe, so werden besonders Bau-Handwerker, wie: Zimmerleute, Steinhauer, und Maurer, auf dieses günstig gelegene Objekt aufmerksam gemacht. Die Kaufsbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 17. August 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wyßler, Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Adel,** Schreinermeister in Aarau, bringt **Freitag den 30. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Johann Renold-Wildi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Sein **Wohnhaus Nr. 809.** mit **Holz- & Waschhaus, Platz** vor dem Hause, dahinter liegendem **Garten** (3610 Quadratfuß) und **Sodbrunnen,** und zwei gewölbten **Kellern, vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Das Steigerungsobjekt eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für Private dienlich.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 9. August 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wyßler, Notar.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über die **Firma Friedr. Steininger,** Weinhandlung in Aarau, kommen **Mittwoch den 21. August 1878,** und die folgenden Tage, von Morgens 9 Uhr an **im Keller des Großraths-Gebäudes** gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1. An **Weinvorrath:** ca 13 Saum Küttiger, 23 Saum Hallauer, 6 Saum Aigle, 11 Saum Landwein, 1 Saum Marsella, 7 Saum Markgräfler, 6 Saum Klingnauer, 3 Saum Bourret, 3 Saum Macon, 7 Saum Lacôte, 7 Saum Walliser, 6 Saum Bordeaux, 30 Maaß Xeres, 4 Saum Effinger, 4 Saum roth französischer, 4 Saum Waadtländer, 40 Flaschen Champagner, ca 250 Flaschen verschiedene Weine &c.
2. An **Liqueurs:** ca 50 Maaß Anisette, 1 Saum Cognac, 280 Maaß Rhum, 40 Maaß Kirschwasser, 70 Maaß Wermuth, 95 Flaschen Magenbitter &c &c
3. **Lagerfass, Landfass** und **Pièces,** ca. 1000 Saum, von 1 bis 50 Saum haltend.

Aarau, den 15. August 1878.

Für den Geldstags-Abgeordneten:
Rohr, Ger.-Subst.

Damen- & Mädchen-Schürzen

in schöner Auswahl halte ich fortwährend auf Lager und empfehle dieselben, sowie:

Selbstverfertigte Kinderschürzen

in jeder Größe und Form auf's Beste. — Aufträge in besonderen Stoffen, Schnitt und Garniture werden genau und schnellstens ausgeführt. —

J. A. Bell.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß er die

Bäckerei & Wirthschaft

der **Frau Wittwe Hagnauer** am Graben übernommen hat und am **Donnerstag den 15. August** eröffnen wird. Für frische und gute Waare wird bestens gesorgt.

G. Meister, Bäcker.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 18. August 1878:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 3/4 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Gerichtliche

Käsesteigerung.

Samstag den 24. August, Nachmittags 3 Uhr, werden in der **Käserei zu Ryniken** gegen Baarzahlung versteigert:

25 Laibe Winterkäse

im Durchschnittsgewicht von 30 Kilo.
Brugg, den 12. August 1878.
Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.

Der Termin für **Bezahlung des ersteigerten oder angeschriebenen Holzes,** ist verflossen Die Restanzen werden **bis 20. dies** erwartet, worauf die Zufuhr erfolgen wird.
Aarau, am 16. August 1878.
Die Forstverwaltung.

Zur Beachtung!

Einem Individuum, das zu begründetem Verdacht auf unrechtmäßige Erwerbung Veranlassung gab, ist ein **Hund** von stark mittlerer Größe, männlichen Geschlechts, ca. 1 Jahr alt, von Farbe aschgrau, mit weißem Kopf, unterm Halstheil, Brust, Füßen und Schwanzspitze abgenommen worden.
Allfällige Ansprüche auf das Thier sind **bis 23. dies** hier geltend zu machen, da nachher darüber verfügt wird. Der Hund kann beim Wasenmeister, Herrn Thierarzt Thut, hier besichtigt werden.
Aarau, 16. Aug. 1878.
Das Bezirksamt.

Eine Tochter

aus achtbarer Familie wünscht baldmöglichst Stelle als **Kellnerin** in eine ehrbare Wirthschaft. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu kaufen wird gesucht:
Eine kleine **Kinderbettstatt.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kümmel

sehr saubere Qualität pr. 1/2 Kilog. 80 Ct.
Bei größerer Abnahme billiger bei
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die das Hauswesen versteht und mit Kindern umzugehen weiß. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober nächstk. ein freundliches
Logis von 3 Zimmern
und Zubehör, Aussicht in's Freie und bequemer Lage — Bahnhofstraße Nr. 568 a wird Auskunft ertheilt.

Zu vermiethen:
Für sofort oder auch später: Ein freundliches sonnenreiches
Logis
im 1. Stock, in Nr. 124. —

Eine **Köchin** mit guten Zeugnissen sucht einen Platz und kann sofort eintreten. Anmeldung bei Frau Steiner-Dürr, Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und einer Kammer; in Nr. 178.

(H-3904-Z) **Marmor.**

Aus Gesundheitsrücksichten sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, sein seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes Marmor-Geschäft zu liquidiren, selbes durch Verkauf der vorräthigen geschmackvollen und solid gearbeiteten **Grab-Monumente** in größeren und kleineren Formaten, oder was vorgezogen würde, durch Abtretung der ganzen Geschäftes, einschließlich der bestrenommirten Firma.
B. Wannini, Bildhauer,
Zeltweg, **Hottingen-Zürich.**

Schützengesellschaft Aarau.

VI. Schiessübung
Montag den 19. August 1878, Nachmittags 2 Uhr,
im Schützenhause.
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

Sonntag den 18. August 1878:

Ausmarsch & Fahnenweihe.

Sammlung: Morgens 7 1/4 Uhr vor dem Stadtrathhaus mit den eingeladenen Vereinen.
Abmarsch auf den Bahnhof 7 1/2 Uhr.
Abfahrt mit Zug 7. 51.
Munition wird auf dem Schießplatz gefaßt.

In den Anlagen der Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Sonntag den 18. August 1878, Nachmittags
bei günstiger Witterung:

Produktion

der Aarauer Blechmusik-Gesellschaft.

Verkaufs-Steigerung.

Montag den 2. September d. J., Abends 7 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli in hier,** werden auf freiwillige öffentliche Steigerung gebracht:
a) Von der Erbschaft des Herrn Jul. Bertschinger zum Rößli: Das s. g. **Spengler-Gütchen** am Militärübungs-Platze im Schachen, in hier, enthaltend: Ein Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Scheune, ein Nebengebäude mit Wohnung und ca. 3 1/4 Juch. (ca. 1 Hekt. und 17 Aren) dabei liegendem Gemüse- Baumgarten- und Mattland.
b) Von Frau Wittwe Aeschbach zum Rößli: Die **Scheune Nr. 712** am Ziegelrain, bei welcher sich ein Brunnen befindet.
Die Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch den
Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Alb. Hünerwadel,** Vater, in **Birrenlauf,** wird **Donnerstag den 22. dies,** von **Vormittags 9 Uhr** an, im erbschaftl. Wohnhause daselbst, die bei der letzten Steigerung nicht zum Ausrufe gelangte Fahrhabe öffentlich versteigern lassen. Dabei befinden sich:
Das Küchengeschirr, worunter 13 kupferne Casseroles, mehrere Bettstücke, Stühle, Bänke, Schränke, Garten- & Feldgeräthschaften, Holz-, Laden- & Steinkohlen-Vorrath, circa 400 Flaschen, Krüge u. s. w.
Die Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den
Liquidator:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —
künftigen Sonntag & Montag den 18. & 19. August 1878.
Das Nähere besagt der sehr günstige Plan.
Freunde des Kegelspiels werden höflich eingeladen.
Aarau, den 15. August 1878.
Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Wagenschmiere

weißgelbe extra feine Qualität in Kübeln von ca. 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.
" " " 30 " " " " 28 "
" " " 15 " " " " 30 "
sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfnd per Pfnd. à 40 Rp. empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
C. Richner, Seiler.

Empfehlung ausgezeichneter Räucherwerke von Carl Kreller, Chemiker Nürnberg.

Duft-Essig zu 55 Cts., indischer **Räucher-Balsam** zu 35 und 75 Cts. das Glas. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten, zeichnen sich durch lang andauernden und trefflichen Wohlgeruch aus und sind in ächter, frischer Waare zu haben bei
Alois Morath, Aarau.

Soeben erschien und ist bei der Expedition dieses Blattes vorräthig:

3 humoristische Vorträge

in Ruder Dialekt. Von **Arnold Ghst.** (1. Hans-Ueli vor em Gmeinroth. 2. Hans-Joggis Genferreis'. 3. Peter-Sämis Gränzb'fetzig.) 40 Cts. **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Unterzeichnete Gesellschaft ist Willens eine circa 900 Meter lange

Brunnenleitung

von 1 und 1 1/2zölligen Röhren anlegen zu lassen.
Darauf reflektirende Uebernehmer wollen ihre Preisangaben per Meter Alles inbegriffen außer den Erdarbeiten spätestens bis am 24. l. Mts. an unsern Präsidenten Hrn. Großrath Kuhn einreichen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird.
Bünzen, den 13. August 1878.
Die Käsereibaugesellschaft.

Nicolas Markfurt,

Agent in Reiden

ist von nun an jeden Jahrmarkt in **Zofingen** im **„Raben"**, von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.
NB. In **Olten** jeden Jahrmarkt im **„Restaurant Wickihalter"**, von 12 Uhr bis 3 Uhr zu treffen.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag von August Lüthy & Cie. in Zofingen, werden **Dienstag den 20. dieß,** Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus gegen Baarzahlung versteigert:
Ein **Garnkraftmesser,**
ein **Martinistutzer** sammt Futter und
eine **Decimalwaage** von 60 Ctr. Tragkraft.
Die beiden erstern können bei dem Geldstags-Abgeordneten Herrn Notar Hauri, dahier und die letztere bei Hrn. Matter, Mechaniker, in Oftringen, eingesehen werden.
Zofingen, 9. August 1878.
Für die Gerichtskanzlei:
Baumann, Gerichts-Subst.

Fahrhabe-Verkauf.

Am Jahrmarkt (Mittwoch 21. Aug.) wird die Erbschaft der **Wittwe Oelhafen-Rauchenstein** in Aarau, im Hause Nr. 268. an der Halde daselbst, aus freier Hand verkaufen: Ca. 25 Saum Weinfässer. Kästen, Tröge, Kellerleiter u. A. m., worauf Kaufsliebhaber aufmerksam gemacht werden. —

Die Holzhauerarbeiten,

sowie die Holzabfuhr

aus der Stadtwaldung Weid und Bokkenwald bei Ober-Erlisbach, werden wiederholt zur Verakkordirung ausgeschrieben. Allfällig hierauf Reflektirende sind ersucht, ihre Mindestforderung per Ster Holz und per 100 Reiswellen, bis 20. dies, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten", an die unterzeichnete Verwaltung einzugeben.
Aarau, am 15. August 1878
Die Forstverwaltung.

Steigerung

über Waldfeld & Riedstreue.

Nächsten Montag den 19. dies wird öffentlich versteigert:
a) Vormittags 8 Uhr im Oberholz hinter'm Binzenhof, am Entfelder Einschlag, Schläge 1877 und 1878, 1 62 Hektar Waldfeld, in Parzellen von je 9 Ar eingetheilt, für 2 jährige Kartoffelnutzung;
b) Nachmittags 1 Uhr, bei'm Werkhaus: Der dießjährige Ertrag an Riedstreue auf den Aar-Schächen.
Pachtliebhaber sind freundlich eingeladen.
Aarau, 15. August 1878.
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes

Kirchenharmonium,

Breite 115 Ctm., Tiefe 64 Ctm., Höhe 83 Ctm.
Preis Fr. 275. —
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zu kaufen verlangt:

Ein kleineres Wohnhaus,

wenn möglich vor der Stadt. Anmeldung bei der Exped. d. Blts

Zu verkaufen:
Wegen Abreise
1 Secretär & 1 großer Spiegel,
billig. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine Person zur Aushülfe, die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, könnte sofort eintreten. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener, intelligenter Knabe von Aarau oder Umgebung, welcher sich dem Handelsstande zu widmen gedenkt. Vortheilhafte Bedingungen.
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenplänchen

für das Sommersemester 1878.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 195.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. August 1878.

Rede des Herrn Bundesrath Welti in der Gotthardfrage.

(Schluß.)

So fasse ich das Verhältniß zum Ausland auf und wiederhole, es ist mit demjenigen nicht gethan, was Sie hier reden, meine Herren! Und was wir hier auch beschließen werden, wir haben darüber mit unsern Mitkontrahenten wenigstens zu reden, und wir haben alle Konsequenzen, alle moralischen und thatsächlichen Konsequenzen eines abweisenden Beschlusses von ihnen entgegen zu nehmen. Nun, meine Herren, ist es doch immerhin am Platze, an eine Sache zu erinnern, welche beim Abschluß des Vertrages vom Jahre 1869 stattgefunden hat. Meine Herren! Als wir den Vertrag von 1869 mit Italien abgeschlossen hatten und Deutschland bereit war, sich diesem Vertrage ebenfalls anzuschließen, da entstand in Frankreich und speziell in den damaligen französischen Kammern eine sehr starke Bewegung gegen diesen Vertrag. Man wollte gewissermaßen der Schweiz das Recht bestreiten, aus angeblichen Neutralitätspflichten diesen Vertrag einzugehen. Man wollte sich das Recht vorbehalten, bei diesem Vertrag ebenfalls mitreden zu können. Meine Herren! Die öffentliche Meinung der Schweiz hat sich gegen eine solche Zumuthung aufgelehnt, wie sie sich hoffentlich auflehnen würde, wenn sie heute von einer Seite wiederkäme. Meine Herren! Am 20. Juni 1870 ist diese Sache in Form einer förmlichen Interpellation in dem damaligen Corps législatif zur Sprache gekommen und es hat ein Mitglied dieses Corps folgende Interpellation an die Regierung gestellt, es fragte:

„L'engagement pris par la Suisse dans l'art. 7 de prendre les mesures nécessaires pour garantir sa neutralité, est-il absolu, sans aucun article secret?

„Autre question:

„Les priviléges que se réservent les parties contractantes dans l'article relatif aux tarifs différentiels, impliquent-ils la possibilité ou la pensée d'une guerre de tarifs contre la France? S'il en est ainsi, ne peut-on pas craindre que l'axe commercial de l'Europe ne soit remplacé?"

Meine Herren! Sie sehen, im Vorbeigehen gesagt, der betreffende Interpellant und auch der antwortende Handelsminister hatten nicht die Meinung, daß dieser Gotthard ein schlechter Feldweg sei. Die Interpellation ging vorüber ohne weitere Folgen, aber aus jener Interpellationsverhandluug sah man bereits das Wetter des Krieges leuchten, welcher kurz nachher ausbrach.

Herr Präsident, meine Herren! Es blieb übrigens bei dieser Interpellation nicht, sondern es haben eine Reihe von Mitgliedern des Corps législatiy einen Antrag eingebracht und auf den Tisch des Hauses gelegt — er liegt noch auf diesem Tische — des Inhaltes, daß Frankreich gewissermaßen als „Schach" gegen den Gotthard den Simplon mit 40 Millionen Franken, zahlbar in 10 Jahren, subventionire.

Herr Präsident, meine Herren! Sie wissen, was geschehen ist; heute sind die Verhandlungen mit den Simploninteressenten, mit Italien und mit Frankreich, wieder aufgenommen, und ich wünsche diesen Unterhandlungen den besten Erfolg. Der Bundesrath hat diesen Unterhandlungen, soweit er in der Lage war und darum angegangen wurde, es zu thun, bereits jetzt schon allen den Vorschub geleistet, den er in aller Zukunft allen ähnlichen Verhandlungen auch leisten wird. Aber, meine Herren, glauben Sie nicht, daß die Interessen des Simplon wesentlich erschwert werden und die Förderung des Simplonprojektes wesentlich gehemmt wird, wenn wir im gleichen Augenblick in welchem wir uns von dem Vertrag vom Jahre 1869 mit Deutschland losreißen, Unterhandlungen beginnen zum Baue des Simplon. Ich sage, es scheint mir, daß dadurch diese Sache wesentlich erschwert werden soll, und ich möchte den Simplonbau nicht erschweren. Meine Herren, glauben Sie wirklich, daß bei den Unterhandlungen, welche wir wegen des Simplon mit Italien zu pflegen haben werden, wenn wir Italien jenem Vertrag vom Jahre 1869 faktisch aufsagen, glauben Sie wirklich, daß dann Italien so leicht zu bewegen sein werde, eine neue Konzession, und wenn es auch nur eine Konzession wäre, für den Durchbruch des Simplon zu bewilligen, im gleichen Momente, wo man so und so viele Millionen, die es bereits an uns nach dem Vertrage von 1869 bezahlt hat, in die tiefsten Tiefen des Gotthard vergräbt? Meine Herren! Ich glaube, das sind alles Sachen, die man ebenfalls bedenken soll und die alle nach unseren Verhandlungen kommen und nach der Verwerfung des Vertrages, deren aber erwähnt, auf die aufmerksam gemacht werden muß und zwar vor Allem von der Regierung des Landes, welche sie zur Zeit noch mit ihrem Vertrauen beehrt haben.

Meine Herren! Ich breche hier ab. Sie werden leicht einsehen welche Reserve mir über solche Dinge auferlegt ist, und ich schließe mit einem kurzen Worte und mit keinem pathetischen Worte.

Meine Herren! Ich appellire nicht an die öffentliche Meinung, die übrigens nicht nothwendig die Meinung des heutigen Tages sein muß, aber ich konstatire einige Thatsachen. Im Jahre 1869 haben sich drei verschiedene Nationen vereinigt, welche zusammen eine Bevölkerung von 70 Millionen Menschen repräsentiren. Die Regierungen dieser Bevölkerungen haben nach reiflicher Erwägung und Ueberlegung gefunden, es liege in ihrem Interesse, die Bahn zu bauen, um die es sich handelt.

Meine Herren, in demjenigen Momente, wo der Ring geschlossen wurde, welchen die Großstaaten um unser kleines Land ziehen, in demjenigen Momente, wo wir an Macht kleiner wurden im gleichen Verhältnisse wie die Anderen an Macht größer geworden sind, haben wir nicht an einem Werke des Krieges theilgenommen, durch welche Theilnahme arme, kleine Staaten ihre Existenz affirmiren müssen, sondern wir haben Gebrauch gemacht von unserer wohlverbrieften und verbürgten Unabhängigkeit, und haben gesagt: „Wir kleine Schweiz betheiligen uns an einem großen Werke des Friedens," und, meine Herren, wir haben keinen Schwindel getrieben und nicht wahnsinnig gehandelt, denn wir haben uns an jenem großen Werke des Friedens in einem Maße betheiligt, welches unsere Kräfte nicht übersteigt. Meine Herren, wir sind im Stande, mit den beiden anderen Staaten 28 Millionen, sage 28 Millionen beizutragen zu diesem großen Werke. Meine Herren, das ist eine Thatsache, welche im Jahre 1869 passirt ist. Heute im Jahre 1878 wollen Sie eine neue Thatsache konstatiren. Soll die Thatsache wirklich konstatirt werden, daß nach 8 Jahren dieselbe Geschichte, welche die erste Thatsache verzeichnen wird, von uns sagen soll, die Schweiz hat sich losmachen müssen von der Betheiligung an jenem großen Friedenswerke, sie ist nicht fähig gewesen, ihre Rolle zu spielen neben ihren Mitkontrahenten, denen sie ihr Wort gegeben hat. Sie ist nicht fähig gewesen, nicht wegen Armuth, denn sie hat es selbst in ihren gesetzgebenden Räthen verkündet, die Kantone können das leicht bezahlen und wir könnten das leicht bezahlen, aber wir wollen es nicht; es ist das große Werk daran zu Grunde gegangen, daß die Behörden und die Räthe der Eidgenossenschaft sich nicht dazu entschließen konnten, 6½ Millionen aus der eidgenössischen Staatskasse zu bezahlen.

Meine Herren! Das wird das Resultat sein, wenn Sie den Staatsvertrag verwerfen, und dann ist es allerdings an uns, etwas bescheidener zu sein. Man hat im Jahr 1869 gesagt, der Abschluß dieses Vertrages werde u. A. auch die Abhängigkeit der Schweiz von Italien und Deutschland und die Dekonsideration der anderen Staaten zur Folge haben.

Meine Herren! Jene Worte sind durch die Thatsachen zu Schanden gemacht worden, und es ist gegenüber dem Ausland die Schweiz in der Zeit von 1869 bis jetzt so würdig dagestanden, als zu irgend einer Zeit. Fremde Nationen sind zu uns gekommen und haben über schwere Streitigkeiten ihre Gerichtsstätte bei uns aufgeschlagen, die fremden Nationen lassen die Drähte ihrer Welttelegraphen in unserm Herzen zusammenlaufen und die gesammte Posteinrichtung wird von hier aus gewissermaßen regulirt.

Wir sind gewöhnt, auf solche Dinge gewissermaßen stolz zu sein, aber, meine Herren! ich glaube, wir haben alle Ursache, etwas in diesem Stolze nachzulassen, wenn wir uns gegenüber dem Ausland in jene Stellung begeben müssen, von der ich vorhin gesprochen habe, wenn wir erklären müssen, nicht blos sind wir nicht im Stande, an einem Werke Theil zu nehmen, welches Nationen über den Wall der Alpen hinweg mit einander verbinden soll, nicht blos sind wir das nicht im Stande, sondern wir, die wir das Prototyp des internationalen Staates sein wollen, der drei Sprachen in sich vereinigt, sondern wir sind nicht einmal im Stande, unsern Miteidgenossen jenseits der Alpen einen Weg zu bahnen, der zu unsern Interessen und zu unserm Herzen führt.

Meine Herren! Ich sage also, wir haben keinen Grund, irgendwie uns auf's hohe Roß zu setzen, und da bin ich ganz einverstanden mit den Herren Ruchonnet und Moïse Vautier, den Unterzeichnern des Minderheitsantrages, wir brauchen nicht zu reden von der Ehre und Würde der Eidgenossenschaft, es ist wahrlich, wenn wir dahin kommen, wenig zu holen, was diesen Namen verdient, aber, meine Herren, vor demjenigen, was wir sonst in diesem Falle holen können, wird uns der Himmel nur bewahren, wenn wir uns selbst bewahren. (Bravo.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 14. ds.

Der Nationalrath behandelte heute nochmals die Frage der Erwägung des Abstimmungsgesetzes und des Referendumsgesetzes, sowie der Genfer Petitionen für Stimmabgabe am Wohnsitze. und die Petition für proportionales Wahlverfahren. Der Nationalrath hielt an seinem frühern Beschlusse fest: 1. den Bundesrath einzuladen, gesetzliche Bestimmungen vorzuschlagen, welche den Stimmberechtigten die Möglichkeit der Stimmabgabe in thunlichster Nähe ihres Wohnsitzes sichern; 2. auf die Petitionen nicht einzutreten, welche gegen das Gesetz, betrffd. die im Kanton Genf stattfindenden Abstimmungeu über Bundesgesetze

und Wahlen in den schweiz. Nationalrath gerichtet sind.

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Ständerathes genehmigte der Nationalrath den für den Ankauf der Postremise in Chur verlangten Kredit, genehmigte die Konzession für eine Strassenbahn von Genf nach Veyrier und genehmigte die Fristverlängerung für die aargauisch-luzernische Seethalbahn.

Es stimmte der Nationalrath außerdem noch zu den Beschlüssen des Ständerathes:

1. In Betreff der vom Bunde an die Kantone für die Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten für das Jahr 1879 zu leistenden Entschädigungen und beschloß den beiden Postmlaten in Betreff der Fortsetzung der Ullmer'schen Sammlung und Veröffentlichung von Administrativentscheiden seit 1874 keine weitere Folge zu geben.

Auf den Antrag der Kommission (Berichterstatter: Rohr (Bern) und Delarageaz) verschob der Nationalrath die Botschaft betr. Kreditbegehren für Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der eidg. Triangulation im eidg. Forstgebiet auf die nächste Session.

Ueber eine Petition von Bürgern aus Ormont dessous, betr. Abänderung von Art. 28 des Bundesgesetzes über Civilstand und Ehe, wurde wie im Ständerath zur Zeit nicht eingetreten und der Rekurs eines Joh. Ulrich Keller in Schaffhausen, der gegen ein Urtheil des Obergerichts von Schaffhausen rekurrirte, wurde als unbegründet abgewiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Im Ständerath begann heute die Gotthardbebatte, nachdem dieselbe bereits 3 Wochen im Nat.-Rath gewaltet hat. Wir werden uns deshalb bei der Berichterstattung möglichst kurz fassen, da wir so viel an uns bereits so ziemlich einläßlich über dieselbe referirt.

Herr Ständerath Kopp erstattete in erster Linie als Minderheit der Kommission Bericht. Er beantragte in die Berathung über die Zusatzkonvention über Bau und Betrieb einer Eisenbahn durch den Gotthard und in zweiter Linie auf den Bundesbeschluß betr. die Nachsubvention für das Gotthardunternehmen auf Grundlage der bundesräthlichen Vorlage einzutreten.

Namens der Kommissionsmehrheit referirte Hr. Vizepräsident Gengel und beantragte dagegen in die Berathung der Nachsubvention auf Grundlage der Beschlüsse des Nat.-Rathes einzutreten.

Hr. Vigier, ebenfalls Kommissionsmitglied, betonte daß der Bund jedenfalls für weitere Nachsubventionen nicht mehr in Anspruch genommen werden dürfe. Wenn die Bevölkerung Zutrauen fassen solle, so müsse alles klar vorliegen und die Kantone müssen mithelfen das Werk zu Ende zu führen. Guter Garantien daß die Voranschläge nicht wieder überschritten würden bedürfe es. Er sähe lieber Frei-Akkord als Verträge á forfait. So sei auch die Zurückstellung der Linie Immensee-Flüelen höchst wünschbar. Die Beschaffung der Geldmittel und die Berechnung der Bauzinse werden höher gehen als die Berechnung aufweise. Er verdankt den Vertretern der Ost- und der Westschweiz, daß sie die Hand zum Kompromiß gegeben und findet, es sei von Seiten der Gotthardkantone nicht am Orte, die Hand der Versöhnung zurückzuweisen, wie es von Seite der Kommissionsminderheit geschehe. — Scharf tadelte der Redner das eigennützige Vorgehen der Kommissionsminderheit, deren Antrag in der Ost- und Westschweiz nicht nur vielen Widerstand, sondern vielen Unwillen finden müßte.

Es sprachen in der heutigen Sitzung noch die Kommissionsmitglieder Hr. Estoppey und Hr. Reali. Ersterer erklärte, daß nachdem der Kompromiß erfolgt, auch das Waadtländer Volk in seiner großen Mehrheit zu demselben stimmen werde. Hr. Reali dankte als Tessiner seinen Miteidgenossen, die Erklärung abgebend, daß das Tessiner Volk dieses Entschlusses stets eingedenk bleiben werde. Hr. Hoffmann sprach seine Freude aus über das Zustandekommen des Kompromisses, an welchem nach seinem Dafürhalten nichts zu ändern ist und nichts geändert werden soll. Hr. Bundesrath Droz erklärte, der Bundesrath sei heute ebenfalls für den Kompromiß, nachdem sich derselbe im Schooße der Räthe gemacht habe. Seine Anträge hätte der Bundesrath zur Zeit nicht anders stellen können.

Nachdem noch Hr. Lusser den Antrag der Kommissionsminderheit befürwortet hatte, wurde die Fortsetzung der Eintretensdebatte auf Montag verschoben.

Die Anträge der ständeräthlichen Commissionsmehrheit lauten dahin, daß bei Art. I. folgendes neues alinea kommt:

c. Daß die Aktionäre auf den ihnen durch Art. 13 des Vertrages vom 13. Okt. 1871 (bestätigt durch Art. 6 des Vertrages vom 12. Febr. 1878) gewährten Dritttheil der beim Bau des großen Tunnels zu erzielenden Ersparnisse zu Gunsten der Gesellschaft verzichten.

Die übrigen Abänderungs- und Zusatzanträge sind nur finanzieller Natur. Das Postulat des Nationalrathes beantragte die Kommissionsmehrheit zu streichen und bringt dagegen folgende Postulate in Vorschlag:

1. Sollte der Bundesrath den Finanzausweis nicht als ganz hinreichend erachten, so wird er eingeladen, die Frage zu prüfen und den Konferenzstaaten vorzulegen, ob nicht gleichwohl mit dem Bau der Linie Flüelen-Pino begonnen werden soll, in welchem Falle dann die Linie Immensee-Flüelen bis zur Vervollständigung des Finanzausweises sistirt würde.

2. Der Bundesrath soll darauf hinwirken, daß die auf Grundlage der Statuten der Gotthardbahngesellschaft vom 1. November 1871 (vom Bundesrath genehmigt den 3. November) konstituirten Gesellschaftsbehörden zurücktreten, die Gesellschaftsstatuten selbst aufgehoben und an deren Stelle von der Generalversammlung der Aktionäre eine neue Organisation angenommen werde, welche der schweizerische Bundesrath im Einverständniß mit den andern Subventionsstaaten auf folgender Grundlage entwerfen wird:

a. daß in der Generalversammlung der Aktionäre den Vertretern der Subventionsstaaten und den Obligationären neben den Aktionären ein angemessenes Stimmrecht eingeräumt werde;

b. daß dem schweizerischen Bundesrath ein maßgebender Einfluß auf die Bauvollendung und die Betriebsleistung eingeräumt werde.

Der Antrag des Hrn. Kopp, welchen derselbe als Minderheit der Commission in Vorschlag bringt, lautet in Betreff der Nachsubvention für das Gotthardbahnunternehmen Ingreß und I, Ziffer 1, 2, 3 und 4 nach dem Antrage des Bundesrathes, sodann des Weitern:

5. daß die zuständigen Organe der Gotthardbahngesellschaft, der schweiz. Centralbahngesellschaft, sowie der schweiz. Nordostbahngesellschaft, die von ihren Vertretern in der am 6. Oktober 1877 unter dem Vorsitz des schweiz. Eisenbahndepartements stattgefundenen Konferenz unter Ratifikations-Vorbehalt abgegebenen Erklärungen betreff. den Eisenbahnbetrieb auf den Linien Immensee-Rothkreuz und Rothkreuz-Luzern in endgültiger rechtsverbindlicher Weise genehmigen.

II. Für den Fall, daß die im Zusatzvertrag vom 12. März 1878 in Aussicht genommenen Mittel zur Vollendung des Gotthardunternehmens nicht ausreichen würden, sollen aus dieser einmaligen Subvention für die schweiz. Eidgenossenschaft keine rechtliche Verpflichtungen für eine weitere finanzielle Betheiligung am Gotthardunternehmen erwachsen.

III. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesbeschlusses zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Aargau. Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 16. August.

Mit Rücksicht auf die unvorhergesehene längere Dauer der Bundesversammlung hat das Präsidium des Großen Rathes eine Hinausschiebung der Sitzung dieser Behörde um eine Woche angeregt. Hiegegen wird nichts eingewendet und es versammelt sich demnach der Große Rath am 2. Herbstmonat.

Dem Hrn. Hilfspriester Schilling in Möhlin wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

Eine Flurkommission hat das Ansuchen gestellt, es möchte der Reg.-Rath die Beiträge festsetzen, welche die Gemeinden des Kreises an das Defizit der Rechnung pro 1877 zu leisten haben. Es wird nun erwiedert, daß allerdings gemäß § 31 des Flurgesetzes der Reg.-Rath das Verhältniß, nach welchem jede einzelne Gemeinde Beiträge an die Flurkasse zu leisten hat, auf Grundlage der vorhandenen Steuerkraft festzusetzen und ebenso die erforderlichen Bedingungen aufzustellen habe, unter welchen die Flurkommission die Einzahlung von den Gemeinden verlangen kann; daß dann aber der Reg.-Rath durch § 30 seiner Vollz. V. O. zum Flurgesetz dieser Aufgabe nachgekommen sei, gemäß welchem die Beiträge an das Defizit durch die Flurkommission selbst im Verhältniß der Steuerkraft der einzelnen pflichtigen Gemeinden festzusetzen sind.

Vom Präsidium des Bundesgerichts sind die Steigerungsbedingungen für die Nationalbahn mitgetheilt worden, dieselben gehen zur Berichterstattung an die Baudirektion, welche den Nationalbahngemeinden Gelegenheit zur Vernehmlassung über diese Bedingungen geben wird.

— Aarau. Die reformirte Kirchgemeinde ratifizirte den von der Kirchenpflege mit der Tit. Ortsbürgergemeinde Aarau abgeschlossenen Collatur-Vertrag, mit dem Zusatz, daß auch das zu Kultuszwecken dienliche Inventar zu übertragen sei, was im Vertrag unerwähnt geblieben.

Ferner wählte dieselbe eine Deputation, bestehend in den HH. General Herzog, Stadtrath Schmuziger-Oberlin und Fürsprech Schoder, um Hrn. Pfarrer Garonne im Namen der Kirchgemeinde zu ersuchen, sein auf Ende des Jahres aus Gesundheitsrücksichten bei der Kirchenpflege eingereichtes Entlassungsgesuch zurückzuziehen und seine Stelle fernerhin beizubehalten.

— * Aarau. Kriminalgerichtsverhandlung vom 17. August. Angeklagter: Jakob Treier, Luxenjakoben, geb. 1851, von Wölflinswyl. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Bucher von Muri. Am 14. April abhin (Palmsonntag) ist in Wölflinswyl Nachts zwischen 10 und 11 Uhr ein dem Wolfgang Lenzin von dort gehörendes Gebäude, aus Scheune und Wohnung bestehend, gänzlich niedergebrannt. Da das Haus seit Weihnachten 1877 nicht mehr bewohnt wurde, so ist die höchste Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß dasselbe absichtlich angezündet worden ist. Als dieses Verbrechens verdächtig wurde zunächst der Eigenthümer des Hauses verhaftet, weil er sich in ökonomischer Beziehung in sehr schlechten Verhältnissen befand, für mehrere bedeutende Forderungen sogar betrieben war und demnach wohl veranlaßt sein konnte, dieses Gebäude schnell der Brandassekuranzgesellschaft zu verkaufen. Trotz diesen verdächtigen Umständen konnte nichts Positives gegen ihn erstellt werden, der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich vielmehr auf zwei andere Persönlichkeiten, nämlich den Sohn des Hauseigenthümers, Namens Augustin, und den Erstgenannten der heutigen Angeklagten. Die umfangreiche Untersuchung lieferte denn auch wirklich so viel Belastungsmaterial gegen dieselben, daß die Staatsanwaltschaft in die Lage kam, zwei Anklagen zu erheben und zwar gegen Treier wegen Brandlegung und gegen Augustin Lenzin wegen Anstiftung dazu. Die Anklagekammer theilte jedoch den Verdacht der Staatsanwaltschaft gegenüber Lenzin nicht und verwarf die gegen denselben auf Anstiftung erhobene Anklage. Da infolge dessen Treier seinen Gesellschafter verloren hatte, so entfiel ihm der Muth, allein vor die Geschwornen zu treten, und fand es für gut, sich der gegen ihn gestellten Anklage auf Brandlegung zu unterziehen. Das Kriminalgericht verurtheilte ihn zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Ersatz der Summe von Fr. 2750, welche die Gebäudeversicherungsgesellschaft dem Eigenthümer des verbrannten Hauses zu bezahlen hat, ferner zum Ersatz des Mobiliarschadens und schließlich auch zur Tragung der Kosten der Untersuchung und der heutigen Verhandlung, sowie zu Bezahlung einer Spruchgebühr von Fr. 50.

— Mönthal. Den 11. August führte H. Fehlmann, Salzmanns von Mönthal ein Stück Vieh aus dem Stalle ins Freie, das Thier nahm Reißaus, schleppte Fehlmann auf dem Boden nach, trat denselben auf den Kopf; die Wunde schien

unbedeutend, allein es erfolgte ein Hirnschlag, welcher den Tod herbeiführte.

— Auenstein. Am 14. Aug. Abends ging Jakob Hochstraßer, Schözers, von hier in den Schachen, um Weiden einzulegen; stürzte dabei kopfüber ins Wasser und fand seinen Tod. Etwa 2 Stunden nachher wurde er von den Seinigen aufgefunden. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder. (Hausfrd.)

— Rheinfelden. Der Tod hat dieser Tage wieder mit unerbittlicher Hand zwei Einwohner aus unserer Mitte gerissen. Donnerstag Nachts um 10½ Uhr verschied Hr. Lützelschwab z. „Storchen" nach längerer Krankheit. Gestern Morgen brachte der Telegraph hieher die Kunde, daß am 15. Aug. Abends 11 Uhr Hr. H. Oskar Fischer, Tabakfabrikant, Inhaber der Firma H. Fischer & Cie. in Rheinfelden, in Davos, (Kt. Graubünden), wohin derselbe sich vor 10 Tagen zur Stärkung seiner Gesundheit begeben, seinen Leiden erlegen und sanft entschlafen sei. (Volksst.)

Bern. Die infolge des eingetretenen Regenwetters ziemlich hoch gestiegene Aare hat den 16. Vormittags oberhalb Aarberg an derjenigen Stelle, wo die Ableitung in den Bielersee stattfindet, den noch vorhandenen Damm durchfressen und ist mit voller Wucht in den neuen Kanal eingedrungen, so daß die Arbeiter sich beeilen mußten, frühe genug zu entkommen. Das zur Regulirung des Wasserstandes angebrachte Absperrwerk vermochte den großen Andrang des Wassers nicht aufzuhalten; die Masse brach sich auf der einen Seite Bahn und fließt nun als reißender Strom einige Tage zu früh und ganz uneingeladen dem Bielersee zu.

Im Laufe des Vormittags hat die Aare das Schleusenwerk umgangen und reißt mit furchtbarer Wuth die Grienbänke am rechten Ufer des Kanals mit sich fort.

Zürich. (Korr. v. 17. August) Anläßlich eines jüngst vorgekommenen Spezialfalles verbietet die Stadtpolizei durch Anschlag und Inserat im Tagblatt Umzüge mit der rothen Fahne (Symbol der Sozialdemokraten) im Stadtgebiete von Zürich auf Grund von § 80 des Strafgesetzbuches und Zuwiderhandelnde würden demgemäß wegen Ungehorsam gegen amtliche Befehle dem Gerichte zur Bestrafung überwiesen. Es erstreckt sich das Verbot auf das laufende Jahr 1878.

In Zollikon bei Zürich verstarb der bekannte Kunstmaler Felix Bleuler, hervorstehendes Mitglied des zürcherischen Kunstvereins.

— Als besondere Kommission für Untersuchung der Verhältnisse im Burghölzli sind bestellt: Prof. Dr. Schneider, Prof. Cloetta, Nationalrath Hauser, a. Oberrichter Brunner, Dr. Häußer, Richtersweil.

— Die Herren Nationalräthe L. Forrer, G. Bleuler, H. Studer, Vögelin, F. Scheuchzer, Sulzer, Hasler, H. Bosshard, Widmer-Hüni, Dr. A. Escher, stellen zu Handen des Kantonsrathes folgende Motion: Der Kantonsrath bestellt in seiner nächsten Sitzung eine Kommission von 9 Mitgliedern mit dem Auftrag an dieselbe, die zu gewärtigende Vorlage des Regierungsrathes betreffend eine neue Gotthardsubvention sofort nach deren Eingang vorzuberathen unr alsdann dem Kantonsrathe mit möglichster Beschleunigung Bericht und Antrag zu hinterbringen. Das Präsidium des Kantonsraths wird eingeladen, diesen nach Eingang des Berichtes der verordneten Kommission zu einer außerordentlichen Session einzuberufen.

Graubünden. Hr. Bischof Willi von Chur, der schon seit einiger Zeit an einer Leberkrankheit leidet, liegt im Kloster Fahr so schwer darnieder, daß ihm die hl. Sterbesakramente gereicht werden mußten.

Wien, 17. Aug. Einer von der 20. Truppendivision eingelangten telegraphischen Nachricht zufolge wurde dieselbe gestern Vormittag von einer bedeutenden Macht in ihrer Stellung bei Doboi am rechten Ufer der Bosna angegriffen und hat, obgleich unter empfindlichen Verlusten, alle Angriffe abgewiesen.

Dem Pester Lloid wird aus Brod gemeldet: „Die Division Szapary ist nunmehr vollständig mit dem Centrum der Occupations-Armee vereinigt und setzt mit diesem und dem rechten Flügel den Vormarsch gegen Serajewo fort. Der Stadt Zepce ist eine Contribution von 50,000 fl. auferlegt worden."

St. Petersburg, 16. Aug. Das Attentat gegen Mesenzow erfolgte mittelst eines Dolches, nicht durch Revolverschüsse. Der Stich drang oberhalb des Herzens ein; das Herz ist unverletzt. Der Zustand des Verwundeten ist ein bedenklicher.

Heute fand auf der Messe von Nischnij Nowgorod eine große Feuersbrunst statt.

General Mesenzow ist kurz nach 5 Uhr Nachmittags seiner Wunde erlegen.

Berlin, 16. Aug. Die gestern gemachten Andeutungen über eine hier bevorstehende Hinrichtung haben sich schnell bewahrheitet. Der Meuchelmörder Hödel, der am 11. Mai d. J. die Mordwaffe auf den Kaiser gerichtet hat, ist heute früh 6 Uhr auf Grund des Erkenntnisses des Staatsgerichtshofes — die Bestätigung des Erkenntnisses ist vom Kronprinzen unterzeichnet — auf dem dazu bestimmten Hofe des Zellengefängnisses enthauptet worden. Die bevorstehende Hinrichtung war streng geheim gehalten. Erst in der vergangenen Nacht erhielten einzelne Personen Kenntniß davon und das Publikum wurde durch Säulenanschlag heute Morgen von dem Vorgange unterrichtet. Gestern Vormittag wurde dem Verurtheilten die am 8. d. M. vollzogene Vollstreckungsordre von dem Oberstaatsanwalt v. Luck in Gegenwart des Untersuchungsrichters und eines Criminalbeamten mitgetheilt. Nach 6 Uhr Abends erfolgte seine Ueberführung unter Begleitung von Schutzleuten zu Wagen nach dem Zellengefängniß und heute Morgen dann in den vorgeschriebenen Formen die Hinrichtung, welche der Scharfrichter Krauts vollzog. Es waren hierbei der Präsident des Staatsgerichtshofes, Vicepräsident des Kammergerichts v. Mühler, der Oberstaatsanwalt v. Luck, der Untersuchungsrichter, die vorschriftsmäßigen Gerichtszeugen und Polizeimannschaft zugegen. Der Geistliche des Zellengefängnisses geleitete den Delinquenten zur Richtstätte. Die Procedur erforderte nur wenige Minuten. Wie ich erfahre, legte Hödel von der Verkündigung des Urtheils bis zu dessen Vollstreckung auch nicht einen Augenblick die widerwärtige Frechheit ab, die er während des Prozesses zur Schau trug.

Berlin, 17. ds. Hofschauspieler Theodor Döring ist heute früh gestorben.

— In Berlin ist am 17. dies die Norddeutsche Brauerei in der Chausseestraße abgebrannt.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Aug. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10—12, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier 8 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 50 Cts. Köhl per Kopf 15—20 Ct. Aepfel per Sester 60—70 Ct. Honig per Liter Fr. 2. 60. Bohnen per Teller 15—20 Cts. 7—10 Pflaumen, 4 Zwiebeln, 3 Rettich, 3 Lauchstengel, 8—10 Paar Birnen, 12 Paar Aepfel, 4 Salatköpfe, 3 Kohlraben, 1 Büschel Rübli, 1 Gurken, je 10 Ct.

München, 17. Aug. Schrannenbericht. Weizen 11. 80, Aufschlag 31 Pf., Roggen 7. 12, Gerste 7 28, Hafer 7. 22, Wicken 6. 96, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6351 Ztr., Gesammtbestand 7372.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 10. bis 17. August 1878.

Geburten.

August 9. Rosa, T. des Friedrich Vogel, Dachdeck, von Kölliken.
" 11. Bertha, T. des Friedrich Adolf Wirz, Posticondukteur, von Menziken.
" 15. Friedrich Emil, S. des Friedrich Fischer, Schreiner, von Aarau.
" 16. Wilhelm, S. des Andreas Muntwiler, Hafner, von Wohlen.

Eheverkündungen.

" 14. Johann Emil Häßig, Bäcker, von Aarau, mit Louise Meier, Arbeitslehrerin von Wenslingen, beide in Wenslingen.

Aarenwärme vom 18 Aug.: 13½. — 15½. — 15½

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	7 Beobachtungsst.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0.	Feuchtigkeitsmeter.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.
Aug. 12.	7 U.	14,6	726,7	95			
	1 "	21,2	726,2	69		S 0,0	5,0
	9 "	16,8	727,1	88			
Aug. 13.	7 U.	13,6	728,1	95			
	1 "	23,0	727,3	64		SW 0,0	5,0
	9 "	17,6	726,8	92			
Aug. 14.	7 U.	15,6	724,5	96			
	1 "	18,0	724,2	88	8,3 mm	SW 0,0	9,0
	9 "	18,2	724,5	83			
Aug. 15.	7 U.	16,8	725,0	96			
	1 "	20,8	724,0	82	11,7 mm	SW 0,0	7,0
	9 "	17,2	724,0	98			
Aug. 16.	7 U.	15,2	723,7	98			
	1 "	19,4	722,7	79	9,3 mm	S 0,3	8,0
	9 "	17,4	724,5	72			
Aug. 17.	7 U.	15,0	728,0	82			
	1 "	20,6	730,6	50	2,8 mm	SW 0,7	
	9 "	15,6	732,7	86			
Aug. 18.	7 U.	13,0	732,8	90			
	1 "	22,4	730,8	63		S 0 0,3	
	9 "	14 8	728,5	93			

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — No. 33. — 17. Aug. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	208¾	.09	208¼	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100½	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123⅜	123¼	123	123¼
London	5	25. 21¼	—.—	25. 16¼	25. 20
Franco. Bankplätze	3	100¼	100¼	99⅞	100
Wien	4½–5½	217	—	214½	215
Mailand Gold	5	100	—	99⅞	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Plats-Discont. 4—4½

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	101	—
4½% " 1871	28. Feb. 31. Aug.	—	101½	—
4½% " 1877	1. April 1. Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngemeinden	31. März.	—	99¼	—
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	99½	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101½	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	—
5% Gotthardbahn	Diverse.	53½	52¼	53
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	88½	88	—
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	83	82	—
4% Centralbahn fällig 1881	1. Febr. 1. Aug.	74¼	73¼	74
4½% " 1884	Diverse.	—	93	—
4½% " 1888	31. Dezember.	90	—	—
5% " 1888	10. Okt.	83½	82½	82¾
4% " 1890/92	10. Mai. 10. Nov	—	—	—
4½% Nordostbahn 1882	Diverse.	72¾	71½	—
4½% " 1887	31. Mrz. 30. Spt.	82½	81	—
4½% " 1888	31. Jan 31. Juli.	80	78	—
	15. Apr. 15. Okt	—	—	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	172½	168¼	170
Nordostbahn Stammactien	500	500	67½	63½	—
Nordostbahn Prioritätsactien liberirte	500	500	235	232½	232½
Gotthardbahn (6%)	500	300	227¼	223½	—
Aargauische Bank	300	300	—	237½	240
Aarg. Creditanstalt	500	500	420	410	—
Basler Bankverein	500	200	405	403¾	—
Basler Handelsbank	500	500	405	400	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	482½	475	—
Bank in Winterthur	500	500	482½	475	—
Eidgenössische Bank	500	500	377½	372½	—
Bank in Baden	500	500	—	—	—
" Zofingen	500	500	455	—	215
Schweiz. Rheinsalinen	1000	1000	—	—	—

Zinsfuss für:			
Darlehen auf längere Zeit, netto, neue	4½%	Kautionsobligationen	4½%
Vorschüsse à découvert	5%	Einfache Depositen	3½
" Termin		Conto-Corrent Creditoren	4
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Sparkassengelder	4½

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich zu allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten, sowie zur Anfertigung von Circularen, Briefköpfen, Rechnungen, Tages- und Adress-Anzeigen, Preiscouranten, Avisen, Handels- und Gewerbsfirmen u. s. w. bestens. Für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscouranten, Etiquet-Formulare, Circulare, Briefköpfe u.; Ball-, Menü- u. Visiten-Karten; Gedenk-, Verlobungs- u. Todesanzeigen u. s. w.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

V. J. K.

Gesang-Section
heute Abend punkt 8 Uhr im Lokal.

A. S. Heute 8½ Uhr bei Holzach.
(avec.)

Feuerwehr Aarau.

Uebung

sämmtlicher wehrpflichtiger Mannschaft der **Spritze Nr. 1.** und des **Leitern-Corps heute Abends 6 Uhr.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. August wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Gerichtliche Steigerung.

Die im Geldstag über Paul David, Struppenfabrikation in Aarau auf 21. August nächsthin angesetzte Versteigerung der **Webstühle, Maschinen, Waaren** und des **Mobiliars** wird um 8 Tage verschoben, d. h. sie wird erst am **28. August,** von Vormittags 9 Uhr an, sowie die folgenden Tage abgehalten.

Aarau, 15. August 1878

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

Ein Logis

von 3 Zimmern, Küche, Keller und Garten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die

Seilerei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Der Termin für **Bezahlung des ersteigerten oder angeschriebenen Holzes,** ist verflossen. Die Restanzen werden **bis 20. dies** erwartet, worauf die Zufuhr erfolgen wird.

Aarau, am 16. August 1878.

Die Forstverwaltung.

Zu kaufen wird gesucht:
Eine kleine **Kinderbettstatt.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kümmel

sehr saubere Qualität pr. ½ Kilog. 80 Ct. Bei größerer Abnahme billiger bei

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die das Hauswesen versteht und mit Kindern umzugehen weiß. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und einer Kammer; in Nr. 178.

Eine im Kanton Aargau concessionirte **Feuer- & Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für Aarau und Umgebung

Lokal-Agenten.

Offerten mit Referenzen befördert die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien Auf Verlangen mit einem größern oder kleinern Stück Garten- und Pflanzlandr Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Soeben erschien und ist bei der Expedition dieses Blattes vorräthig:

3 humoristische Vorträge

in Rueder Dialekt. Von **Arnold Gysi.** (1. Hans-Ueli vor em Gmeinroth. 2. Hans-Joggis Genferreis'. 3. Peter-Sämis Gränzb'setzig.) 40 Cts. **H. R. Sauerländer's** Sortiment in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern und Zubehör. Bei der Exped. dieses Blattes zu zu erfragen.

Schützengesellschaft Aarau.

VI. Schiessübung

Montag den 19. August 1878, Nachmittags 2 Uhr,
im Schützenhause.

Absendung und Besprechung über Verwendung des Sektionspreises von Muri Abends 8 Uhr in der Krone.

Der Vorstand.

Liegenschafts-Steigerung.

Samstag 7. September nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Drack-Renold,** Gießer, in Unterkulm, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Sein Wohnhaus Nro. 149.

an der Milchgasse in Aarau,

welches besonders für Handwerker geeignet ist. — Im Erdgeschoß befindet sich eine Werkstatt mit Esse. Das Haus hat 2 Ausgänge, den einen in die Milch- und den andern in die Golattenmattgasse; ebenso hat dasselbe eine neue Altane. –

Kaufsbedinge günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 19. August 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.



Kegelschieben

im Betrage von Fr. 200. —
künftigen Sonntag & Montag den 18. & 19. August 1878.

Das Nähere besagt der sehr günstige Plan.

Freunde des Kegelspiels werden höflich eingeladen.

Aarau, den 15. August 1878.

Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über die **Firma Friedr. Steininger,** Weinhandlung in Aarau, kommen **Mittwoch den 21. August 1878,** und die folgenden Tage, von Morgens 9 Uhr an **im Keller des Großraths-Gebäudes** gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1. An **Weinvorrath:** ca 13 Saum Küttiger, 23 Saum Hallauer, 6 Saum Aigle, 11 Saum Landwein, 1 Saum Marsella, 7 Saum Markgräfler, 6 Saum Klingnauer, 3 Saum Bourret, 3 Saum Macon, 7 Saum Lacôte, 7 Saum Wallifer, 6 Saum Bordeaux, 30 Maaß Xeres, 4 Saum Effinger, 4 Saum roth französischer, 4 Saum Waadtländer, 40 Flaschen Champagner, ca 250 Flaschen verschiedene Weine ꝛc.
2. An **Liqueurs:** ca 50 Maaß Anisette, 1 Saum Cognac, 280 Maaß Rhum, 40 Maaß Kirschwasser, 70 Maaß Wermuth, 95 Flaschen Magenbitter ꝛc ꝛc
3. **Lagerfass, Landfass** und **Pièces,** ca. 1000 Saum, von 1 bis 50 Saum haltend.

Aarau, den 15. August 1878.

Für den Geldstags-Abgeordneten:
Rohr, Ger.-Subst.

Turiner Wermuth

von Dco. BELLARDI & Cie. in Turin
(Königliche Hoflieferanten in Italien.)
General-Agentur & Dépôt für den Kanton Aargau:
Jos. Keller in Baden.
— Muster auf Verlangen gratis. —

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Rordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Noirogène

unschädliches Haarfärbemittel.

Mit dieser vollkommen unschädlichen Composition sind die Mängel aller bisherigen Haarfärbemittel beseitigt und erhält das Haar durch sie eine dauernde allen äußeren Einflüssen wiederstehende glänzende schwarze Farbe. Nachfärben ist daher nie nöthig. Bei richtiger Anwendung der beigegebenen Gebrauchsanweisung, Garantie für besten Erfolg.

Mit elegantem Etui Fr. 7. 50.

Carl Kreller, Chemiker, **Nürnberg.**

Niederlage in Aarau bei **Al. Morath.**

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Die Holzhauerarbeiten,

sowie die Holzabfuhr

aus der Stadtwaldung Weid und Bokkenwald bei Ober-Erlisbach, werden wiederholt zur Verakkordirung ausgeschrieben. Allfällig hierauf Reflektirende sind ersucht, ihre Mindestforderung per Ster Holz und per 100 Reiswellen, bis 20. dies, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot für Waldarbeiten", an die unterzeichnete Verwaltung einzugeben.

Aarau, am 15. August 1878.

Die Forstverwaltung.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen** (Kanton Thurgau).

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- & Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Rapp, Samuel, Samuels, alt Gemeinderaths von und in Gränichen, gegen welchen der Antrag auf Bevormundung gestellt ist.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 14. Herbstmonat 1878 in der Gemeindekanzlei Gränichen.

Kyburz, Joh. Rudolf, Rudolfs, Dochtenfabrikant, von Ober-Entfelden, am 21. Heumonat 1878 daselbst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 14. Herbstmonat 1878 in der Gemeindekanzlei Ober-Entfelden.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über David, Paul, Fabrikant in Aarau, hat Wydler-Bäurlin, H., Färbermeister in Aarau, aus Unkenntniß der Publikation unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 180 mit Zins à 5% seit 31. März 1878, innert der Eingabefrist anzumelden; er anerbietet die Unkenntniß der Geldstagspublikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 30. August nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Paul David aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 27. Juli 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstag über Suter, Kaspar, Josefs, alt Lehrers, Landarbeiter, von Gränichen, hat Dr. Thut, in Ober-Entfelden unterlassen, seine Forderungen im Betrage von Fr. 82. 60 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b. der G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 14. September nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Kaspar Suter aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 6. August 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren.

Müller, Kaspar, Jakobs, Tambour von Gränichen, hat mit ⅔ sämmtlicher Gläubiger, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 33⅓% abgeschlossen.

Diejenigen Gläubiger, welche diesem Akkommodement nicht beigetreten sind, werden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu begnügen, wenn bis zum 14. Herbstmonat nächsthin kein Einspruch dagegen erhoben wird

Zu kaufen verlangt:

Ein kleineres Wohnhaus,

wenn möglich vor der Stadt. Anmeldung bei der Exped. d. Blts

Zu verkaufen:
Wegen Abreise
1 Secretär & 1 großer Spiegel,
billig. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des
eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1878/79.
Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 196.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 20. August 1878.

Zur Sozialistenhatz in Deutschland.

(Correspondenz.)

Als das deutsche Volk im Jahre 1870 wie ein Mann gegen seinen alten Erbfeind Frankreich sich erhob und mit gewaltigen Schlägen dessen Macht zertrümmerte, als unter dem Siegesbewußtsein und Gefühl der Macht auch die staatliche Einigung sich vollzog, da dämmerte in den zur Freiheit hinstrebenden deutschen Herzen der Gedanke an eine freiheitliche Entwickelung des Kaiserstaates auf. In dieser Hoffnung liegt auch die Willigkeit begründet, mit der sich die Südstaaten und unter diesen hauptsächlich Baiern und Württemberg dem allerdings mächtigern Norddeutschen Bunde anschlossen. Wirklich machte die Regierung Miene, dem Fortschritt einige Conzessionen zu machen, und einige Sanguiniker mochten bereits die Tage erblickt haben, da sich der Umschwung aus dem Polizeistaat in den Rechtsstaat vollzogen haben möchte. Welch' bittre Enttäuschung! Das damalige Liebäugeln mit dem Volke im Allgemeinen und mit dem Theile desselben insbesondere, welcher seine Hoffnung gerne auf sozialistische Utopien setzt, waren weiter nichts als Pflästerchen auf die Wunden, die der den wunderlichsten Fürsten- und Diplomatenlaunen entsprungene Krieg ihm geschlagen hatte. Die in Aussicht gestellten Kultuspolizeigesetze, das rigoröse Vorgehen gegen eine widerspenstige Klerisei erweisen sich heute als leere Phantasmen, hinter denen man die den Franzosen abgenommenen 5 Milliarden glücklich unter Dach brachte. In der Zeit unmittelbar nach dem Kriege, in dem oft in's Ueberschwengliche getriebenen Siegesjubel wurde das Alles nicht beachtet und der schlaue Diplomat Bismarck galt sogar eine Zeit lang als der Bahnbrecher freiheitlicher Ideen, einer im eigentlichen Sinne constitutionellen Monarchie. Man träumte sich hinein in die Mustermonarchie mit dem „herrlichen Siegerkaiser" und es wurde gar Mode, die Republik als eine confuse, verächtliche, jeder Unordnung Raum gebende Schwäche bekundende Staatsform mit scheelen Blicken und Hohnlächeln anzusehen. Es gab Schmeichler und servile Kreaturen genug, die das Lob des Herrscherhauses und der politischen Größen in allen möglichen Tonarten sangen und Deutschland feierte seinen Auferstehungstag. Diese Schmeichler finden wir zumeist in den sog. Volksschriftstellern, welche in ihrem Buhlen um Fürstengunst es nicht lassen konnten, das Volk in den süßen Größenwahn einzulullen einerseits und die Fürsten über die Meinung des Volkes, über dessen Zustände und Denken in falsche Kundschaft zu setzen anderseits. Nur zu bald sollte unter letzterm eine schreckliche Ernüchterung Platz greifen. Man hatte gehofft, es sollte mit der ungeheuren Summe der Kriegsentschädigung dem Nationalwohlstand einigermaßen unter die Arme gegriffen werden können, es sollte die allgemeine Finanzklemme sich lösen. Nichts von alle dem, trotzdem man dem Machtbewußtsein noch in der Weise zu fröhnen anfing, einen eigenen Münzfuß zu schaffen, von dem man sich weiß Gott was versprochen, sogar gehofft hatte, den französischen Geldmarkt nach Deutschland zu ziehen.

Eine Enttäuschung folgte der andern. Der Geldmarkt ist heute noch in Paris, die 5000 Millionen Franken verschwanden in dem unermeßlichen Schlund des Militarismus, die vom Kriege her Verkrüppelten fühlten nur zur bald, daß sie von einem einfältigen eisernen Kreuzchen oder einem seidenen Bändchen nicht gelebt haben und daß der Mummenschanz auch seine Grenzen hat. Wenn man bedenkt, daß das relativ arme Deutschland jährlich seine 400 Millionen Mark nur für das Militär aufbringen muß, wenn man ferner bedenkt, welche enorme Arbeitskraft dem Volke durch den Militarismus entzogen wird, so wird man bald heraushaben, was für andere nützlichere, gemeinnützige Zwecke noch abfällt und wie populär zuletzt ein solches Regiment werden muß. Für Kanonen, Pulver, Bajonnette, Feldmarschälle und Generale hat man Geldes die Fülle, aber zu einem nur einigermaßen nennenswerthen Invalidenfond hat man's noch nicht gebracht. Für Bildungszwecke ist kein Geld mehr vorhanden, die pomphaft verkündete deutsche allgemeine Volksbildung ist eine bloße Phrase geworden für gewisse Landestheile. Gehen wir nach Pommern, Posen, Schlesien, Mecklenburg, ja in die meisten spezifisch preußischen Provinzen und sehen wir da zu, was für die Bildung der niedern Volksschichten gethan wird. Dagegen stehen unsre schweizerischen Urkantone noch hoch. Und es ist bezeichnend, gerade in diesen Provinzen treibt auch der Sozialismus seine größten Blüthen, weil dieser, der rohe in Kommunismus gipfelnde Sozialismus nämlich — wir haben keinen andern im Auge, denn zwischen dem landläufig aufgefaßten kommunistischen Sozialismus und dem eigentlichen, wissenschaftlichen Sozialismus ist ein himmelweiter Unterschied — stets nur von ungebildeten Leuten erfaßt wird. Wo sich Gebildete zu Führern solcher aufwerfen, da geschieht es immer zu eigensüchtigen Zwecken, das dürfen wir nur glauben.

Zu der innern finanziellen und politischen Fäulniß hat neben der drückenden Militärlast eben auch noch das Hätscheln der Führer dieser Parthei wesentlich beigetragen. Man hat denselben weitgehende Versprechungen gemacht, die man nie halten wollte noch konnte, aber diese Leute lassen sich eben auch nicht allzulange vertrösten mit leeren Worten. Bismarck fühlt, daß er zu weit gegangen, daß er die Parthei eigentlich großgezogen hat und sie ihm über den Kopf zu wachsen droht. Mit Gewaltmitteln, wie das ausgearbeitete Sozialistengesetz sie gehandhabt wissen will, ist die Sache nicht abgethan. Es ist ein trauriges Bild, das sich heute vor unsern Augen entrollt. Ein Gewaltakt gröbsten Kalibers ist es, wenn man ein ganzes Volk um seine heiligsten Rechte des freien Wortes, der freien Vereinigung verkümmern will. Dieses Polizeiregiment wird es erfahren, daß die strengen Herrscher nur kurz regieren, denn mit dergleichen Maßregeln treibt man mit Gewalt das ruhigste Volk der Revolution in die Arme. Man muß nicht glauben, das Volk und die Presse verhalteu sich so reservirt angesichts des Kommenden, es gährt schon jetzt mehr als man glaubt und die deutsche Einheit ist Vielen heute schon ein vager Begriff. Auch die Presse nimmt die Bestrebungen Bismarcks nicht mehr so als selbstverständliche auf. Dieselbe erhebt sich mannhaft gegen das Gesetz und der „Berl. Börsencourier" sagt z. B.: „Wir stehen tieftraurig vor der Thatsache, daß dieser Gesetzesentwurf ausgearbeitet werden konnte; wir würden entsetzt sein, wenn er je Rechtskraft erlangen sollte. Denn man legt Hand an die höchsten Güter der Nation, an die Grundlage unserer gesunden ruhigen freiheitlichen Fortentwicklung. Man errichtet ein Reichsamt für Vereinswesen und Presse und in demselben Gesetz vernichtet man Vereins- und Preßfreiheit. Die Nation wird das schwerer empfinden als in den dreißiger Jahren die Demagogengesetze. Diejenigen welche das Sozialistengesetz aus der Taufe heben möchten, werden sich ganz gewiß über die meisten Bedenken hinwegsetzen, wenn sie nur jede freiheitliche Regung zu unterdrücken vermögen. Aber sind sie denn in Wahrheit so völlig voreingenommen, daß sie meinen, der Sturm werde nicht folgen, wo sie Wind gesäet? Noch ist, Gottlob, der Sinn für Recht und Freiheit nicht untergegangen im deutschen Volke und der ungeheure Druck muß in absehbarer Frist einer Gegenbewegung rufen, welche in eherner Kraft, mit übermächtiger, die Dämme durchbrechender Gewalt dem Volke wieder erobert, was man ihm genommen."

Das ist deutlich genug gesagt; und es wird so kommen, denn die Empörung, die gerechte, wächst wie eine Lawine, gegen die selbst die eiserne Faust Bismarcks mit sammt den römischen Kutten nichts mehr vermag, wenn sie in's Rollen kommt. Es sind heute eben nicht mehr blos die Sozialisten, die den Spieß gegen sich gerichtet sehen, sondern es ist die gesammte freisinnige Parthei, welche ihn zu fühlen bekäme.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Ständerath. Sitzung vom 19. ds.

Eine neue Petition ist von einem Hr. Vichaud in Lausanne eingelangt, welcher mit Rücksicht auf die Generosität der Bundesversammlung in Eisenbahnsachen, einen Bundesbeitrag für die Erwerbung eines größern Landcomplexes zur Gründung einer Schweizerkolonie in Amerika anstrebt.

Die letzten Samstag abgebrochene Debatte über das Eintreten in die Gotthardfrage eröffnete heute Herr Olivier Zschokke. Es erklärt der Redner, daß er heute in guten Treuen dazu helfen werde, den Kompromiß durchzuführen. Schon im Jahr 1868 befürwortete er den Bau der Gotthardbahn unter Anwendung des Zahnradsystems, unter Mitbenutzung von Trajektschiffen. Da man dazumal über das Zahnradsystem noch wenig Erfahrungen hatte, wurde dieser Anregung nicht die vom Befürworter gewünschte Aufmerksamkeit geschenkt. Indessen habe der Redner, als das große Defizit der Gotthardunternehmung zu Tage getreten sei, seine Studien wieder aufgenommen. Nichts destoweniger will er heute gerne zur Verwirklichung des Kompromisses beitragen.

Es hält der Redner dafür, daß der Bund kaum in den Fall kommen wird, in den nächsten Dezennien eine Splügen- oder Lukmanierbahn zu unterstützen.

Es sprach Herr Zschokke die Befürchtung aus, daß die 40 Mill. Nachsubvention nicht genügen werden, und warnte vor den Regiebauten, an denen hauptsächlich die tessinischen Thalbauten zu Grunde gegangen seien.

Herr Zschokke, ein Freund der Centralisation des Betriebs der Eisenbahnen, sieht in der Gotthardsubvention einen ersten Schritt zu derselben und stimmt deshalb mit voller Ueberzeugung für Eintreten auf Grundlage des Kompromisses, für Subventionirung des Gotthardes, wie des Monte Cenere und der übrigen in Aussicht genommenen schweiz. Alpenpässe, da der Kompromiß auch diese ermöglichen werde und begrüßt vor allem aus darin den ersten Schritt zur Centralisation des schweizer. Eisenbahnbetriebes.

Hr. Sulzer, welcher im Sinne des von ihm und Hrn. Vigier als Fraktion der ständeräthlichen Kommission niedergelegten Berichtes sprach, befürwortete hauptsächlich die von der Kommissions-

mehrheit beantragten und von uns bereits letzten Samstag mitgetheilten Postulate. Er befürchtet, daß weder der Kompromiß, noch die Anträge des Bundesrathes in finanzieller Hinsicht genügen werden. Ein Kompromiß müsse einen bestimmten Zweck erfüllen, in dieser Frage habe er den alten Streit zu schlichten und die Gotthardfrage selbst zu lösen, also eine doppelte Aufgabe. Da nun aber dies nicht der Fall sei, da er keine Garantie gebe, daß die von der Direktion veranschlagten Summen genügen, so wäre es viel besser, wenn die Linie Immensee-Flüelen einstweilen fallen gelassen und zu den Trajektschiffen Zuflucht genommen würde. Sonst sei zu befürchten, daß nach 1½ Jahren die Räthe wieder vor derselben Frage stehen, wie heute.

Hr. Freuler protestirte im Eingang seiner Rede, sowohl in seinem als des Schaffhauser Volkes Namen, gegen die Art und Weise wie Hrn. Nationalrath Dr. Schoch von Hrn. Präsident Philippin entgegen allem Herkommen das Wort entzogen wurde. Er erklärte auch trotz verschiedener Bedenken für den Kompromiß zu stimmen. Hofft, daß dadurch unsere Alpenpässe dem Verkehre und der Volkswohlfahrt geöffnet werden und will lieber für ein solches Friedenswerk einige Millionen, als abermals neue Militärausgaben dekretiren helfen.

Abendsitzung um 5 Uhr.

Bis jetzt sind noch als Redner eingeschrieben die Herren: Lussi, Bodenheimer, von Hettlingen, Zangger, Kopp und Bundesrath Dr. Heer.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 16. August 1878.

1. Infolge Nachgebots wird der Bauplatz Nr. 1 im Kiefergarten dem Hrn. Dl. Schmuziger-Oberlin, Baumeister in da, um den Preis von Fr. 6200 zugeschlagen.

2. Die Umbauten im städtischen Rathhaus, welche durch die Dislocation der Verwalter in dasselbe bedingt sind, werden vergeben und sollen, damit das ehemalige Mädchenschulhaus am Graben möglichst bald disponibel werde, sofort ausgeführt werden. Der Einwohnergemeinde wird die Bewilligung des erforderlichen Nachtragskredites im Betrage von Fr. 2500 (inclusive Gaseinrichtung) auf dem ordentlichen Baubudget beantragt.

— Aarau. Mit gestern hat der Kavallerie-Wiederholungskurs der Schwadron Nr. 15 des Dragoner-Regiments Nr. 5 dahier begonnen; derselbe schließt mit dem 30. August.

— Aarau. Vom 25. bis 28. August d. J. findet in hier die Versammlung des schweizerischen Forstvereins statt. Die Mitglieder und Gäste werden am Sonntag den 25. d. mit den Nachmittagszügen einrücken. Abends 5 Uhr: Sammlung bei der Bierbrauerei Siebenmann jenseits der Aare zum Spaziergang durch den Stadtwald Hungerberg nach den Zimmermann'schen Baumschulen. Von 8 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft in Holzach's Biergarten beim Bahnhof (bei Regenwetter in der Turnhalle).

Montag den 26. Aug. Morgens 7 Uhr Beginn der Verhandlungen in der Aula des neuen Schulgebäudes. 1) Vereinsangelegenheiten. 2) I. Thema: Die Vermarchung und Vermessung der Hochgebirgswaldungen. Referent: Hr. Oberförster Stauffer in Thun. 3) II. Thema: Weidenkulturen. Referent: Hr. eidg. Forstinspektor Coaz in Bern. 4) Mittheilungen über interessante Erscheinungen im Gebiete des Forstwesens. In dem an die Aula anstoßenden Zeichnungszimmer ist während dieses Tages eine kleine forstliche Ausstellung, welche vorzugsweise die Entwicklung des Forstwesens im Kanton Aargau und die aarg. Bodenverhältnisse berücksichtigt, den Theilnehmern geöffnet. Mittags 11 Uhr. Frühstück in der Turnhalle. Die übrige Zeit wird meistens zu Exkursionen in die Waldungen der Stadt und Umgebung verwendet.

— Am Sonntag tagten in Brugg auf Veranlassung und unter dem Präsidium desjenigen von Aarau, sämmtliche Vertreter der 11 Bezirke, nebst einer Abordnung der h. Regierung, bestehend in den HH. Landammann Dr. Käppeli und Landstatthalter Karrer. Der Zweck der Zusammenkunft war einerseits ein gegenseitiges persönliches Bekanntwerden und anderseits eine Besprechung der politischen Lage des Kantons und der brennendsten Tagesfragen. Es wurde mancher Gegenstand und sehr einläßlich besprochen, so die Novelle zum Zuchtpolizeigesetz. Die mannigfachen Gründe der Verwerfung der Staatssteuer, die confessionell-politischen Fragen, die Vereinfachung des Staatshaushaltes, die Klagen der Bevölkerung aus einigen Landesgegenden über Wildschaden, die Vollziehungs-Verordnung nebst Wahl und Besoldung der Civilstandsbeamten ꝛc. ꝛc. und glauben wir, daß die Vertreter der hohen Regierung aus dem offenen und unumwundenen Meinungsaustausch der allseitig geherrscht hat, ein ziemlich klares Bild der Volksstimmung sich haben bilden können, denn wir nehmen an, daß die Vertreter des Volkes wirklich auch deren Anschauung und Meinung Ausdruck verliehen haben. (A. T.)

— Zofingen, 19. d. Unsere alljährlichen Gäste, die Zofinger Studenten, haben gestern wieder mit Sang und Klang in den Mauern unserer Stadt ihren Einzug gehalten. Programmäßig folgte um 8 Uhr das übliche Konzert im Rathhause, das von einem zahlreichen Publikum besucht war und in jeder Beziehung als sehr gelungen bezeichnet werden darf. Allgemeinen Applaus ernteten insbesondere das prächtige Klavierspiel, Cello und Quintett. Nach dem Programm wird in der heutigen Generalversammlung die Frage der Intervention des Bundes in Eisenbahnangelegenheiten zur Diskussion kommen. Nachmittags zwei Uhr findet im Schützenhaus ein Banquet statt. Um acht Uhr Abends ist Fackelzug, nachher Commers im alten Schützenhaus. (Z. T.)

— Seethal. Für das am 25. August in Beinwyl abzuhaltende Bezirksturnfest ist folgendes Programm festgestellt: 6½—7 Uhr Empfang der Turner; Erfrischung; Generalversammlung. 7¼ Uhr Zug durch's Dorf auf den Turnplatz. 8 bis 8¼ Uhr Freiübungen. 8¼—10¼ Uhr Kunstturnen. 10½—11½ Uhr Steinheben und Steinstoßen. 11½—12 Uhr Mittagessen. 12—1½ Uhr Sektionsturnen. 1½—3 Uhr Kunsturnen. 3—4 Uhr Ringen und Schwingen. 4—4½ Uhr Spezialturnen. 4½—5½ Uhr Riegenturnen; Berathung des Kampfgerichtes. 5—6½ Uhr Preisvertheilung. 6 Uhr Bankett im Löwen.

Bern, 17. Aug. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) I. Nachdem die Postdampfschiffverbindungen zwischen Genua einerseits, Argentinien und Uruguay anderseits gänzlich eingestellt worden sind, können die Korrespondenzen nach den betreffenden Ländern nur mehr über Frankreich oder England (auf besonderes Verlangen auch über Belgien) geleitet werden.

II. Die Korrespondenzen nach der Insel Cypern werden mit den jeden Montag früh von Brindisi abgehenden britischen Postdampfern vermittelt.

— Zum ordentlichen Professor der Physiologie an der Thierarzneischule in Bern wird erwählt: Herr Dr. Luchsinger aus Glarus, Privatdozent an der Hochschule in Zürich und ordentlicher Professor der Physiologie an der dortigen Thierarzneischule.

In Saules (Jura) starb am 8. August ein Veteran des ersten französischen Kaiserreichs, ein Hr. Beuret, gebürtig aus Breuleux, 87 Jahre alt. Im Jahre 1811 in die napoleonische Armee eingetreten, machte Beuret den russischen Feldzug mit, war beim Uebergang über die Beresina am 28. Dezember 1812 und entging damals dem fast sichern Tode. Nach Frankreich zurückgekehrt, wurde er folgendes Jahr wieder unter die Waffen gerufen und betheiligte sich am Feldzug in Deutschland, wo er in einem Treffen verwundet wurde. Im Jahre 1813 erhielt er demzufolge seinen Abschied und bezog auch seit Jahren französische Pension.

Zürich, 19. Der Kantonsrath erklärt die Gotthardmotion Forrer und Genossen erheblich. Es wird folgende Kommission bestellt: L. Forrer, Escher, Präsident Frei, Pfenninger, Brennwald, Scheuchzer, Ziegler, Ryf, Meister.

— Donnerstag Vormittag ertrank im See bei Stäfa der 42 Jahre alte Färber Hrch. Zucker von Pfäffikon, Vater von vier unerzogenen Kindern. Zucker stand in Arbeit bei Hrn. Färbermeister Weber-Knnz und begab sich mit 11 Nebenarbeitern in einem Schiffe auf den See, um Seide zu waschen. Das Schiff, welches reparaturbedürftig ist, füllte sich mit Wasser und die Arbeiter mußten und konnten sich, mit Ausnahme von Zucker, theils auf Brettern, welche ihnen vom Ufer her überreicht wurden, theils durch Schwimmen retten. Zucker war des Schwimmens unkundig. (W. Ldb.)

Die Riesbach'schen Demokraten halten eine Vorversammlung behufs Besprechung der Gemeindammannamtswahl ab. Es erscheint freilich seltsam, daß man Anstrengungen macht für diese rein administrative und nicht politische Stelle eines Rechtstriebs- und Polizeibeamteten einen spezifischen Demokraten zu portiren; Solvabilität, Kautionsfähigkeit, Rechtlichkeit und praktisches Geschick verbunden mit festem Charakter wären doch da wahrlich weit nothwendigere Qualifikationen.

Solothurn. Die Papierfabrik Biberist hat für den Kantonsspital in Olten 1000 Franken dekretirt.

Basel. Den 8. Sept., Nachmittags 2 Uhr, wird auf der Schützenmatt bei Basel wieder das schweizerische Pferderennen abgehalten.

St. Gallen. Vorletzte Woche starb in Adrianopel der auf der dortigen ottomanischen Bahn angestellte Hr. R. Beeler, lange Jahre hindurch Vorstand der Station Weesen. Ein nur zwei Tage dauernder heftiger Typhus entriß ihn zum größten Schmerze seiner Familienangehörigen einer glänzenden Carrière.

Neuenburg. Am 12. d. hat in Verrieres alt-Großrath P. einen bekannten P. in seiner eigenen Wohnung durch einen Pistolenschuß getödtet. Die beiden hatten mit einander getrunken, der Mörder hatte sein Opfer dann mit sich nach Hause genommen, wo auch noch der Flasche zugesprochen wurde. Wie die Katastrophe sich dann abspielte, ist noch nicht aufgeklärt.

Genf, 19. August. Gestern Abend fand ein brillanter Empfang des Juristenvereins in der Villa des Hrn Advokaten de Seigneux statt. Die heutigen Verhandlungen wurden eröffnet durch eine Rede des Hrn. Zentralpräsidenten Prof. Dr. König in Bern, welcher namentlich darauf hinwies, daß nur bei einer starken Strömung nach politischer Zentralisation die Bestrebungen nach Rechtseinheit Aussicht auf Erfolg haben. Auf die Preisfrage betreffend einheitliche Regulirung des ehelichen Güterrechtes sind drei Arbeiten eingegangen. Der erste Preis (300 Fr.) wurde Hrn. Advokat Alfred Martin in Genf und der zweite (200 Fr.) Hrn. Dr. G. Brodbeck, künftiger Statthalter des Bezirkes Liestal, zu Theil, für eine dritte Arbeit hat Hr. Advokat Felix Nessi in Genf eine Ehrenmeldung erhalten. Nächster Versammlungsort ist Basel, welches sich schon letztes Jahr hiefür beworben hat.

Betreffend die Frage der Ausführung von Art. 33 der Bundesverfassung (Freizügigkeit der Advokatur) wurde nach Anhörung des Korreferenten, Hrn. Prof. Hornung, beschlossen, daß wegen der Verschiedenheit der Gesetzgebungen nicht auf ein bezügliches Gesetz hingearbeitet werden solle. Es folgt die Berathung über Revision des Vertrages mit Frankreich von 1869 über zivilrechtliche Verhältnisse. Der Referent, Hr. Professor Martin, begründet die im Nr. 379 der „N. Z. Z." mitgetheilten Anträge. Weitere Redner: Hr. Prof. König, Hr. Prof. Schreyer in Genf, Hr. Bundesrichter Morel, Hr. Advokat Jeanneret in Neuenburg, Hr. Regierungsrath Speiser in Basel, Hr. Dr. Meili in Zürich, Hr. Bundesgerichtspräsident Roguin, Hr. Jaconnet in Neuenburg und Hr. Seigneux in Genf. (N. Z. Z.)

In Genf fand eine Versammlung der Vorstände und Delegirten sämmtlicher in Genf bestehenden Franzosenvereine statt, um eine Centralisation dieser Vereine anzubahnen. Außerdem wurde beantragt, ein wöchentlich ein- oder zweimal erscheinendes Organ zu gründen, welches sich speziell mit Wahrung der Interessen der in Genf sich aufhaltenden Franzosen zu beschäftigen hätte und welches gleichzeitig als offizielles Organ der centralisirten Vereine gelten sollte. Wenn man erwägt, daß ungefähr 20,000 französische Bürger sich in Genf aufhalten, so kann man oben bezeichneten Schritt als vollständig berechtigt ansehen. Inzwischen sind beide Anträge einer siebengliedrigen Commission zur weitern Ausarbeitung überwiesen worden.

England. Gestern hat eine großartige Flottenrevue auf der Rhede von Spithead stattgefunden. Nicht weniger als 26 Kriegsfahrzeuge, darunter 17 schwere Panzerschiffe, mit einer Gesammtbesatzung von 6691 Mann haben an derselben Theil genommen. Die Flotte stand unter dem Befehl des Admirals Sir Cooper Key; die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie sehr viele Mitglieder beider Häuser des Parlaments waren zugegen.

London, 16. August. Bei der Vertagung des englischen Parlamentes beglückwünschte die Königin dasselbe zu seiner freien Haltung, welche eine friedliche Lösung der Schwierigkeiten ermöglicht und einen Frieden herbeigeführt habe, den sie für dauerhaft halte. Die Königin sagte, die Türkei sei nicht ohne ernstliche Verluste aus dem Kriege hervorgegangen; aber durch die getroffenen Abkommen sei die Unabhängigkeit derselben gegen einen Angriff gesichert worden. Die mit dem Sultan bezüglich seines asiatischen Reiches abgeschlossene Konvention sei der deutlichere Ausdruck der 1856 eingegangenen Verpflichtungen, deren Form in der Praxis nicht wirksam genug gewesen sei. Der Sultan habe versprochen, die nöthigen Reformen auszuführen und eine gute Regierung zu sichern. Die Rede konstatirte, daß alle Beziehungen zu den andern Mächten freundschaftlich seien. Das Parlament wurde bis zum 2. Nov. vertagt.

London, 17. Aug. Die „Times" meldet aus Bukarest: Eine Observationsarmee von 8000 Russen wird in Bessarabien stehen bleiben, bis sich die Situation an der Donau geklärt hat.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: Oesterreich hat sich zu einer neuen Mobilisation entschlossen.

Der König und die Königin von Dänemark und die Prinzessin Thyra sind in London angekommen und gehen nach Osborne.

London, 19. Aug. Der „Daily Telegr." meldet aus Wien: Die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und der Türkei sind gescheitert; der Abbruch der Beziehungen steht bevor. — Die „Daily News" lassen sich aus Berlin berichten: Der Fürst von Montenegro verlangt auf den 1. September die Räumung des ihm abgetretenen Gebietes. Die Pforte vermeidet eine Antwort. Man befürchtet Unruhen. — Die „Daily News" melden aus Wien: Vier Divisionen rücken nach Bosnien ab. — Die „Morningpost" berichtet aus St. Petersburg, daß viele Nihilisten und Panslavisten verhaftet wurden.

Paris, 16. Aug. Heute fand die erste Sitzung der internationalen Münzkonferenz statt. Alle Delegirten der Mächte, die ihre Theilnahme an derselben zugesagt hatten, wohnten der Sitzung bei. Der amerikanische Delegirte legte ein Programm vor, welches die Festsetzung eines allgemein gültigen Verhältnisses zwischen Gold und Silber und übereinstimmendes Prägungsrecht beantragt. Es wurde beschlossen, Deutschland einzuladen, an den Arbeiten theilzunehmen; Frankreich wird demselben die Einladung zukommen lassen. Die nächste Sitzung wird am Montag abgehalten.

— Aeußerst reges Leben herrschte an den Ufern der Seine. Alle Quais, alle Brücken waren von 2 Uhr ab mit einer dichten Menschenmenge besetzt. Der Capitän Boyton, der heute Morgen in seinem Schwimmapparat Nogent sur Seine verlassen hatte, wurde nämlich gegen 2 Uhr im Innern von Paris und um 4 Uhr in der Ausstellung erwartet. Er lag, in seinen Schwimmapparat vollständig eingehüllt, nur das Gesicht war frei, welches pupurroth war — auf dem Rücken; an seinem Fuße war eine dreifarbige Fahne angeheftet, so daß man ihn schon von Weitem bemerken konnte, und in seiner Hand hielt er ein kleines Doppelruder, vermittelst dessen er sich ziemlich rasch fortbewegt. Ihm folgte ein ihm angehöriger kleiner Dampfer, und ungefähr 20—25 kleine Ruderfahrzeuge aller Art fuhren vor ihm, zu seinen beiden Seiten und hinter ihm. Die auf den Ufern und den Brücken versammelte Menge sowie die Passagiere der Dampfboote, die ohne Aufhören an ihm vorbeifuhren, begrüßten ihn mit Jubelrufen, worauf er von Zeit zu Zeit damit antwortete, daß er sein Ruder fallen ließ, sich im Wasser erhob, die an einem seiner Beine befestigte Fahne ergriff und dieselbe dreimal schwenkte. In der Ausstellung, wo er gegen 4 Uhr — er hatte also seine Aufgabe erfüllt —, aber etwas sehr ermüdet ankam, wurde er mit unendlichem Jubel empfangen.

Belgien. Der König und die Königin feiern vom 22.—25. d. die silberne Hochzeit. Die Frauen des Landes haben aus Beiträgen, welche 25 Cts. nicht übersteigen durften, eine Summe von über 100,000 Fr. zusammengebracht, um der Landesmutter zu diesem Anlaß ein Krönlein zu schenken.

Schweden. Schwedische Journale berichten, daß der Prinz Louis Napoleon mit Mühe und Noth einer Todesgefahr entkam. Er hatte in Gesellschaft des Königs die Ackerbau-Ausstellung in Stockholm besucht, näherte sich unvorsichtig einer Maschine im vollen Gange und wurde an den Kleidern von einem Rade erfaßt. Nur die Geistesgegenwart des Königs, der eigenhändig noch rechtzeitig die Maschine stoppte, rettete den jungen Mann, dessen Kleider schon in Fetzen zerrissen waren.

— Aus Tiflis wird berichtet, daß in Kars eine große Feuersbrunst an 200 der reichsten Läden und Häuser zerstört hat. Das Feuer entstand in der Regierungsbäckerei und setzte zum Schlusse noch ein Magazin voll Gewehrpatronen in Brand. Verschiedene Explosionen fanden Statt. Das beste Viertel der Stadt ist abgebrannt.

Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel unterm 17. Aug.: Der Fürst von Montenegro wendete sich telegraphisch an den Großvezier, um von der Pforte die Durchführung der Montenegro betr. Bestimmungen des Berliner Vertrages und den Austausch der betr. Gebietstheile zu verlangen. Trotz der höflichen und konzilianten Form dieser Depesche soll die Pforte unter Berufung auf die Abneigung der mohamedanischen Bevölkerung gegen die montenegrinische Herrschaft wenig disponirt sein, die Räumung der Montenegro zugesprochenen Territorien zu verfügen; man sieht die Entstehung neuer Schwierigkeiten voraus.

Washington, 17. Aug. Man versichert, daß amerikanische Truppen in Meriko eingerückt sind. — Das gelbe Fieber breitet sich in Neu-Orleans aus.

New-York, 19. August. Auf der Insel Greneda herrscht eine furchtbare Sterblichkeit. Die Zahl der Weißen beträgt blos noch 200. — Das Fieber in New-Orleans nimmt nicht ab.

Madrid, 19. August. Die Cholera richtet große Verheerungen in Fez an. Die reichen Kaufleute verlassen Mequinez.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. 7. Jahrg. Dalp'sche Buchhdlg., Bern. Inhalt v. Nr. 17. C. W. Kambli. Socialdemokratie und Socialkonservatismus (2. Socialkonservatismus). — K. Furrer, Bücherschau — Usteri, Die Zukunft der Religion. — J. Müller, Korrespondenz aus dem Aargau. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Berichtigung.

Aus Dorf und Stadt. Schweiz Unterhaltungsblatt für das Volk. Erster Jahrgang. Bern, R. Jenni's Buchhandlung (H. Köhler).

Das erste Heft dieser neuen, in handlichem Büchercormat erscheinenden Zeitschrift hat folgenden Inhalt: Aus den Alpen. Gedicht von J. Hofstätter. Biographie Hofstätters. Unverhofft chunnt oft. Dorfgeschichte von Hofstätter. Minnelied von J. Wolff. Das Bethli vom Fluhhof, von Zebedekius Allerlei.

Inhalt und Anlage machen einen guten Eindruck; namentlich hat uns die allerliebste Dorfgeschichte „Unverhofft chunnt oft", im urwüchsigen Kriegstetterdialekt erzählt, angesprochen. Das einzelne Heft kostet 50 Cts. Wenn das Blatt die ausländische Konkurrenz zu bestehen vermag, so soll es uns freuen.

Der soeben bei uns eingetroffene zwölfte Band der in Stuttgart erscheinenden **„Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens," Jahrgang 1878** (Preis pro vierwöchentlicher Band von 256 bis 288 Seiten Taschenformat nur **50 Pfennig**), gibt uns Anlaß, die Empfehlung zu wiederholen, welche wir diesem gediegenen und so sehr billigen Unternehmen schon früher mehrmals gewidmet haben. Zur Charakterisirung des in dem neuesten zwölften Band Gebotenen lassen wir nachstehend das Inhaltsverzeichniß desselben folgen: Verschwunden. Roman von Ew. Aug. König. — Auf der Insel Erzählung von Friedrich Friedrich — Der „Alte im Bart". Zur Säkularfeier des 11. August 1778. Von H. Scheube. — Das Zellengefängniß. Eine Skizze von Schmidt-Weißenfels. — Kreuzung und Selbstbefruchtung im Pflanzenreiche. Von Dr. W. Heß. — Buchhandel und Publikum vor drei hundert Jahren. Kulturgeschichtliches Charakterbild. Von C. Meiliz. — Auf tiefstem Meeresgrunde. Naturwissenschaftliche Skizze von Georg v. Stolp. — Miscellen.

Oertliches. Dem Wunsche der gestrigen Kirchgemeinde-Versammlung gemäß bringen die Unterzeichneten hiemit den Mitgliedern der reformirten Kirchgemeinde Aarau zur Kenntniß, daß Herr Pfarrer Garonne auf das einstimmige Ansuchen der stattgehabten Versammlung sein Entlassungsgesuch zurückgezogen hat. Derselbe erklärte Ihrer daherigen Delegation, daß er schon seit längerer Zeit sich angegriffen gefühlt und ein Vicariat in Aussicht genommen habe; das seither eingelangte Schreiben der Kirchenpflege habe ihm dann aber einer sofortigen und gänzlichen Demission den Vorzug geben lassen. Es sei ihm dieser Schritt schwer genug geworden, da er von ganzer Seele Pfarrer sei und sich keine andere Wirksamkeit wünsche. Wenn nun die reformirte Kirchgemeinde in so unerwarteter, unzweideutiger Weise ihm ihr Zutrauen zum Ausdruck bringe, so sei er geradezu außer Stande, auf seinem Entlassungsbegehren zu beharren, immerhin voraussetzend, daß ihm bis zu seiner Herstellung in Bezug auf allfällig nöthig werdende Vertretung freie Hand gelassen werde. Unter solchen Umständen gewähre es ihm die größte Genugthuung, in sein ihm lieb gewordenes Amt zurückzukehren. Wir haben den von Hrn. Pfarrer Garonne gemachten Vorbehalt betreffend seiner Vertretung als selbstverständlich gutgeheißen, da ein solches Recht jedem Geistlichen im Kanton, der sich in gleicher Lage befindet, zusteht, so daß wir unsere Mission als erfüllt und die Angelegenheit als erledigt betrachten können. —

Aarau, den 19. Aug. 1878.

Die Delegirten der Kirchgemeinde:
Hans Herzog.
Schmuziger-Oberlin.
Hoeder, Fürsprech.

Fertigungen.

Aristau, 19. Aug. Geschwister Küng. — Boswyl, 20. Meier, Kaspar, Abrahamen. — Bremgarten, 20. Geschw. Weißenbach — Brittnau, 17. Widmer, Gottlieb, Simons, Straßenwärter, im Grod dahier. — Frick, 21. Schmid, August, Buchbinder; Waldmeier, J. R., Schmiedmeister, in Rüti (Zürich). Hausen, 17. Leutwyler, Johannes, Weber, von Lupfig; die Erben des Huber, Joh., Friedis; die Erben des Huber, Daniel, Friedis, alle von Windisch. — Hendschiken, 17. Egger, Hector, Baumeister in Langenthal; Ackermann, Jb., im Steinhof zu Othmarsingen; Marti, Franz, Bezirksrichter, in Othmarsingen. — Ittenthal, 20. — Unterkulm, 20. Deubelbeiß, Sl., Vater, in der Thüelen dahier; Wälti, Melchior, Schreiner, wohnhaft in Aarau. — Lenzburg, 21. Hemmann, Th., Kavalleriehauptmann; Bertschi, Samuel, Sohn, im Lenzhardhof dahier. — Mägenwyl, 19. Meier, S. J., Handelsmann von Lengnau, in Bremgarten; Bernheim, David, Handelsmann in Sarmenstorf. — Muri, 19. Gebrdr. Rey, obern Vits in Dorf-Muri. — Obersiggenthal, 22 Küng, Martin, Bäcker in Niederrohrdorf; Müller, Jos, Röslis, in Untersiggingen; Ris, Leopold, in Lengnau; Dreifuß, J. S. von Oberendingen; Meier, Siegfried und Kunigunda, Fraters, auf Böndler, Gemeinde Obersiggenthal; Schneider, Rosa, Rubens von Kirchdorf, in Menzingen, (Zug;) Pabst, F., in Kirchdorf; Geschw. Schneider, Rubers, in Kirchdorf. — Stetten, 27. Fischer, K. L., alt Vice-Ammann, in Fenkrieden. — Suhr, 22. Schneider, Isaak, Isaaks, alt Gemeindeammanns, in Nordamerika; Walther, Jb., Jbs., Gemeindeweibels, Gärtner, von Oberentfelden, in Nordamerika; die Erben des Zehnder, Sl., alt Friedensrichters. — Sulz, 3. Obrist, Seraphine; Ipser, J., Siegrist von Mettau. — Tegerfelden, 20. Frau Müller, Veronika geb. Schön, Simons. — Würenlos, 26. Frau Wetzel, Barbara geb. Rikemann. — Zofingen, 18. Die Erben des Bossard, Samuel, gewes. Handelsmann und Gemeinderath; die Erben der Kunz, Julie, von Stäfa, in da. — Zufikon, 19. Die Erben des Weißenbach, Seb. sel., gewesener Pfarrer und Chorherr in Baden.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Hohlenweger, A., Süßlis und Egloff, K., Schuster, beide von Starretschwyl; Zehnder, K., von Birmenstorf; Brunner, H., Peters v. Würenlos. — Bremgarten. Beck, Johann, Landwirth, von Willisau-Land (Luzern), in Bremgarten wohnh. gew. — Laufenburg. Kaiser, A., Johanns, von Ueken. — Lenzburg. Gruner, Frau Verena, Fuhrmanns in Seon; Baumann, G., Kupferschmied, Sohn, von Lenzburg. — Zurzach. Suter, Johann, Andresen in Lengnau.

Rehabilitationen.

Baden. Hirt, Frdch, Metzger von Niederwyl, in Turgi. — Kulm. Nell, Jos, Cigarrenmacher von Altdorf; Merz, A., Samuels, Deckers, Cigarrenmacher, von Reinach; Müller, S., Jörgen in Hirschthal; Fuchs, J., Schmied, in Teufenthal; Müller, S., Grazis von Unterkulm; Bertschi, A. geb. Holliger, Metzgers v. Dürrenäsch; Härri, G., Marrkaspars zu Birrwyl. — Laufenburg. Suter, S., alt Bezirksamtmann, von Frick, in Laufenburg. — Rheinfelden. Wunderlin, E., von Mumpf. — Zofingen. Widmer, Gottf., Schneider in Brittnau; Steiner, R., gew Bärenwirth in Bottenwyl. — Zurzach. Meier, F., Gemeindeschreiber in Fisibach.

Pariser Observatorium vom 19. August 1878. Allgemeines Fallen des Barometers. Das Wetter ist zu Gewittern und Regen geneigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Todes-Anzeige.

Wir theilen unsern Anverwandten und Freunden mit, daß unser Bruder und Neffe:

Robert Ranz, Polytechniker,

am Schlusse seiner Studien, vorgestern Morgen und unsere Mutter und Schwägerin

Frau Catharina Ranz
geb. Erne,

heute Morgen, — in Zürich verstorben und in's bessere Jenseits abberufen worden sind.

Die Beerdigung des Erstern findet heute Nachmittags 3 Uhr, die der Letztern Uebermorgen statt (Hottingen, Hofstraße 17.) Wir bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 20. August 1878.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr Schwurgerichtssaal
Es ist zu erwarten, daß alle Sänger ihrer Pflicht eingedenk sind.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend ½9 Uhr.
Das Erscheinen Aller ist nothwendig.
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Urs Jos. Müller, Müller, von Trimbach, in aarg. Unter-Erlisbach, wird nächsten **Mittwoch, den 21. August,** Abends 8 Uhr, in der Eintenwirthschaft des Herrn Gemeinderath Blattner in Unter-Erlisbach das

Emdgras

ab zirka 63 Aren und das **Obst** ab vier Bäumen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 19. August 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Suter, Kaspar, Josefs, alt Lehrers von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

a) Ueber die **Fahrhabe, Donnerstag den 22. August** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.
b) Ueber die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, 15. August 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Ueber die Anfertigung von

11 Conducteur- und Factoren-Bournous

wird hiemit Concurrenz eröffnet. Das Pflichtheft und die Vorschriften über die Ablieferung dieser Dienstkleidungsstücke ꝛc. können bei unserer Kanzlei eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und franco der unterzeichneten Direktion bis 25. dies einzureichen.

Aarau, 19. August 1878.
Die Kreispostdirektion.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie von vorräthigen **Meubeln** billig zu verkaufen, worunter **Sekretaire, Chiffoniere, Kommoden, Waschkommoden, Bettladen, Nachttischli,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel** bei

D. Bickmeyer,
hinter dem alten Kasernenplatz.

Zu verkaufen:

Ein Jagdhund,

zwei Jahre alt, wird auf Probe abgegeben
Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gefunden: Sonntag Nachmittag auf dem Hungerberg ein **Bracelet.** Nachfrage in Nr. 981 an der Entfelderstraße.

Bei Unterzeichnetem ist ein meublirtes Zimmer billig zu vermiethen, für ein oder zwei Schlafgänger.

D. Bickmeyer,
hinter dem alten Kasernenplatz.

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Heute (bei günstiger Witterung)

Musikalische Unterhaltung

gegeben von der

Tit. Blechmusik-Gesellschaft Aarau.

— Anfang 8 Uhr. —

Achtungsvollst ladet ein **Hans Wächter-Haßler.**

☛ Für Beleuchtung des Weges wird gesorgt. ☚

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

giebt

Obligationen von Fr. 200. — an, à 4¾% verzinsbar, mit gegenseitig 6monatlicher und von **Fr. 1000.** an — à 5% verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung auf 2 Jahre fest, aus;

nimmt

Depositengelder für 1—3 Monat à 3½%,
" 3—6 " " 4%,
" über 6 " " 4¼% verzinslich,

sowie

Spar-Cassa-Einlagen à 4½%

an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn Alb. **Hünerwadel,** Vater, in **Birrenlauf,** wird **Donnerstag den 22. dies, von Vormittags 9 Uhr** an, im erbschaftl. Wohnhause daselbst, die bei der letzten Steigerung nicht zum Ausrufe gelangte Fahrhabe öffentlich versteigern lassen. Dabei befinden sich:

Das Küchengeschirr, worunter 13 kupferne Casseroles, mehrere Bettstücke, Stühle, Bänke, Schränke, Garten- & Feldgeräthschaften, Holz-, Laden- & Steinkohlen-Vorrath, circa 400 Flaschen, Krüge u. s. w.

Die Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen durch den

Liquidator:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstag über die **Firma Friedr. Steininger,** Weinhandlung in Aarau, kommen **Mittwoch den 21. August 1878,** und die folgenden Tage, von Morgens 9 Uhr an **im Keller des Großraths-Gebäudes** gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1. An **Weinvorrath:** ca. 13 Saum Küttiger, 23 Saum Hallauer, 6 Saum Aigle, 11 Saum Landwein, 1 Saum Marsella, 7 Saum Markgräfler, 6 Saum Klingnauer, 3 Saum Bourret, 3 Saum Macon, 7 Saum Lacôte, 7 Saum Walliser, 6 Saum Bordeaux, 30 Maaß Xeres, 4 Saum Effinger, 4 Saum roth französischer, 4 Saum Waadtländer, 40 Flaschen Champagner, ca 250 Flaschen verschiedene Weine ꝛc.
2. An **Liqueurs:** ca 50 Maaß Anisette, 1 Saum Cognac, 280 Maaß Rhum, 40 Maaß Kirschwasser, 70 Maaß Wermuth, 95 Flaschen Magenbitter ꝛc ꝛc
3. **Lagerfass, Landfass** und **Pièces,** ca. 1000 Saum, von 1 bis 50 Saum haltend.

Aarau, den 15. August 1878.

Für den Geldstags-Abgeordneten:
Rohr, Ger.-Subst.

Verkaufs-Steigerung.

Montag den 2. September d. J., Abends 7 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli in hier,** werden auf freiwillige öffentliche Steigerung gebracht:

a) Von der Erbschaft des Herrn Jul. Bertschinger zum Rößli: Das s. g. **Spengler-Gütchen** am Militärübungs-Platze im Schachen, in hier, enthaltend: Ein Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Scheune, ein Nebengebäude mit Wohnung und ca. 3½ Juch. (ca. 1 Hekt. und 17 Aren) dabei liegendem Gemüse-, Baumgarten- und Mattland.
b) Von Frau Wittwe Aeschbach zum Rößli: Die **Scheune Nr. 712** am Ziegelrain, bei welcher sich ein Brunnen befindet.

Die Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch

Beauftragten:
Rud. Lüscher, Notar.

Mein langjähriges
Magenleiden,
welches sich durch Appetitlosigkeit, Druck im Magen, Blähungen, Verstopfung und Eingenommenheit des Kopfes kennzeichnete, und gegen welches drastische Mittel sowie Heilbäder nur einen schwachen Erfolg erzielten, ist durch Hrn. Spezialist **Popp** in **Feldbe** (Holstein) gründlich geheilt.
Aehnlich Leidenden kann ich nach gemachter Erfahrung Herrn P. auf's beste empfehlen.
St. Imier, Kt. Bern.
H. Krugoff,
Uhrmacher, rue Agassiz.

Frisch erhalten
Eine schöne Auswahl
farbige Band
für Cravatten
zu sehr billigen Preisen.
A. Seunhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und einer Kammer; in Nr. 178.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Zu kaufen verlangt:
Ein kleineres Wohnhaus,
wenn möglich vor der Stadt. Anmeldung bei der Exped. d. Blts

Kümmel

sehr saubere Qualität pr. ½ Kilog. 80 Ct.
Bei größerer Abnahme billiger bei
Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes
Kirchenharmonium,
Breite 115 Ctm., Tiefe 64 Ctm., Höhe 83 Ctm.
Preis Fr. 275.—
Wo, sagt die Exped. d. Blts

Bezirksgericht Aarau.

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren.

Frau Widmer, Anna geb. Suter, Johannes, Metzgers Ehefrau von Gränichen.

Dieselbe hat mit ⅔ sämmtlicher Gläubiger, welche zusammen ⅔ sämmtlicher Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 25% abgeschlossen. Die nicht beigetretenen Gläubiger werden verhalten, sich mit 66⅔% ihrer Ansprachen zu begnügen, wenn bis 13. Herbstmonat 1878 kein Einspruch dagegen erhoben wird.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. August wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Am Jahrmarkt
Tanzbelustigung
im Rößli.

Obstmühlen
und Mostpressen

selbst verfertigt in solider und vortheilhafter Construktion, werden zu den möglichst billigsten Preisen verkauft und hält stets vorräthig

J. Frz. Schneeberger,
Zeugschmied und Mechaniker,
in **Langenthal.**

Fahrhabe-Verkauf.

Am Jahrmarkt (Mittwoch 21. Aug.) wird die Erbschaft der **Wittwe Oelhafen-Rauchenstein** in Aarau, im Hause Nr. 268. an der Halde daselbst, aus freier Hand verkaufen: Ca. 25 Saum Weinfässer. Kästen, Tröge, Kellerleiter u. A. m., worauf Kaufsliebhaber aufmerksam gemacht werden. —

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** mit Matratzli, eine **Brodierrahme,** ein **Kindersessel,** eine zweischläfige **Flaumdecke,** größere und kleinere **Kistchen** ꝛc. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes Zimmer
an der Casinostraße. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht

für einen jungen Mann, Commis, auf ersten September **Pension & Logis,** womöglich in einem Privathause im Zentrum der Stadt. Anmeldungen nimmt entgegen die Exped. d. Blts.

Dr. Husty v. Rassygna's

persisches Klettenwurzelöl für Wachsthum, Verschönerung und Erhaltung der Haare, in Gläsern zu 35, 45 und 90 Ct.
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2 Zimmern, sammt Zubehörde, billig.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober nächstk. ein freundliches
Logis von 3 Zimmern
und Zubehör, Aussicht in's Freie und bequemer Lage. — Bahnhofstraße Nr. 568 a wird Auskunft ertheilt.

Zu vermiethen:
Für sofort oder auch später: Ein freundliches sonnenreiches
Logis
im 1. Stock, in Nr. 124. —

☛ Der Termin für **Bezahlung des ersteigerten oder angeschriebenen Holzes,** ist verflossen. Die Restanzen werden **bis 20. dies** erwartet, worauf die Zufuhr erfolgen wird.

Aarau, am 16. August 1878.
Die Forstverwaltung.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's Illustrirter
Familien-Kalender
auf 1879.
Preis 70 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 197.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 21. August 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Ständerath. Abendsitzung v. 19. ds.

Zunächst ergriff Hr. Lussi von Nidwalden in der Abendsitzung das Wort, um den Antrag der Minderheit der Kommission, des Hrn. Kopp zu unterstützen, da er dafür hält, daß der Compromiß in den Gotthardkantonen selbst auf großen Widerspruch stoßen werde.

Hr. Bodenheimer hält dafür, daß die Rentabilität der Bahn keine so schlechte sein werde, als von mehreren Seiten man nachzuweisen sich bestrebe. Er wünscht und hält es für viel patriotischer, wenn jetzt gesagt werde, man stehe vor einer patriotischen That und trete in die Berathung des Kompromisses ein, als wenn man erkläre, unter diesen oder jenen Bedingungen nicht eintreten zu können. Gestalte sich dann der Kompromiß so oder so, werde es immer noch jedem Mitgliede frei stehen, denselben anzunehmen oder zu verwerfen. Die Erleichterung sei in aller Herzen eine große gewesen, als der Compromiß zu Stande gekommen sei, deshalb solle derselbe, wenn auch nicht tale quale angenommen, doch gründlich und aufrichtig geprüft werden.

Hr. v. Hettlingen (Schwyz) findet sich verpflichtet, als Anhänger des Gotthards zu bekennen, da sich bereits Vertreter der Urschweiz gegen den Kompromiß ausgesprochen haben. Er hält dafür, daß die Kantone, so wie der Kompromiß es nun verlange, ohne große Beschwerden die ihnen auferlegten Summen beschaffen können. Es sei aber damit kein neues Prinzip in die Sache gebracht. Aus ähnlichen Gründen seien die Alpenstraßen, aus militärischen Gründen subventionirt worden. Warm unterstützte der Redner in die Vorlage des Kompromisses einzutreten.

Hr. Oberst Zangger war vom zürcherischen Standpunkt aus eigentlich für einen Bündneralpendurchstich, vom schweizerischen Standpunkt aber für einen centralen Durchstich. Er erörterte dann, warum er in Zürich gegen die Subvention gestimmt, worunter Gründe wie der Wegfall der Monte-Cenere-Linie, das Fehlen der Mittel zur Durchführung, die Art und Weise wie die Durchführung des Planes erfolgen sollte, die Furcht vor einer Gewaltigung der Ost- und Westschweiz. Heute aber sei zwar noch keine absolute Sicherheit vorhanden, daß die Kostensvoranschläge sichere seien, allein es seien dieselben doch geprüft und die Monte-Cenere-Linie nun gesichert. Auch eine bessere Ueberwachung sei vorgesehen und in Betreff des Finanzausweises biete das Postulat Nr. 1 der Commission Gewähr. Die Zulässigkeit des Referendums sei anerkannt. Deshalb sei was er im Zürcherschen Kantonsrath nicht erreicht, hier erreicht; so seien auch die Taxverhältnisse gebessert worden. Es kann deshalb auch Hr. Zangger dem Kompromiß beitreten und für das Eintreten stimmen.

Hr. Kopp ergriff hierauf noch ein Mal das Wort, um seinen Standpunkt als Kommissionsminderheit zu vertreten und seinen Antrag festzuhalten.

Nachdem Hr. Bundesrath Dr. Heer kurz das Eintreten auf den Kompromiß empfohlen und jede weitere Frage der Angelegenheit auf die Spezialdebatte verschoben wünscht, erinnerte er an die Gefühle mit denen man vor 3 Wochen in die Gottharddebatte eingetreten sei. Ein Zentner sei ihm von der Brust gefallen, als die Lösung so wie sie heute vorliege sich gefunden.

Hier liege der Knotenpunkt, auf den man später, wenn wieder ein Zwist drohe, hinweisen könne, um zu zeigen, daß in großen Fragen die Eidgenossen stets zusammen gehen. Es schloß der Redner mit den Worten: „Heben Sie sich über das Einmal Eins und über das Lokale hinweg und dann entscheiden Sie meine Herren!"

Hr. Muheim benützte die Debatte um einige dem Kanton Uri gemachten unverdienten Komplimente (?) zurückzuweisen, ohne sich darüber auszusprechen, ob er für den Kompromiß und für Eintreten stimmen werde.

Hr. Präsident Vessaz sprach sich nicht bloß gegen den Kompromiß aus, sondern auch gegen jedes Eintreten, da er gegen jede Eisenbahnsubvention stimmen werde.

Hr. Hoffmann erwidert Hrn. Kopp, daß er nicht glaube, daß ein Kanton sich weigern werde, den ihm zugedachten Antheil zu übernehmen.

Unter Namensaufruf beschloß der Ständerath mit 31 gegen 9 Stimmen in die Berathung auf Grundlage des Beschlusses des Nationalrathes einzutreten.

Für Eintreten auf Grundlage der Beschlüsse des Nationalrathes stimmten die Herren: Birmann, Bodenheimer, Brosi, Clausen, Cornaz, Duferner, Estoppey, Evêquoz, Franzoni, Feuler, Gengel, Hettlingen, Hoffmann, Hohl, Hold, Kappeler, Keller, Menaud, Morel, Moriaud, Nagel, Reali, Rüssenberger, Schaller, Sulzer, Tschudi, Vigier, Weber, Wirz, Zangger und Zschokke.

Für Eintreten auf Grundlage der bundesräthlichen Vorlage stimmten die Herren: Blumer, Herzog, Heß, Hildenbrand, Kopp, Lusser, Lussi, Muheim und Stehlin.

Es fehlten die Herren: Michel, Rusch und Theiler.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Ständerath. Sitzung vom 20. ds.

Das Bureau bestellte die Kommission zur Prüfung der Petitionen Keller und Vichaux aus den HH. Freuler, Lussi und Duferner.

Ohne Diskussion stimmte der Ständerath zum Bundesbeschluß betr. Ratifikation der Zusatzkonvention über Bau und Betrieb einer Eisenbahn durch den Gotthard.

In Betreff der Nachsubvention wurde die Feststellung des Titels auf das Ende der Berathung verschoben.

Der Beschluß des Ständerathes lautet schließlich:

I. Die Eidgenossenschaft bewilligt den Kantonen, welche sich bei dem Gotthardunternehmen mit Subventionen betheiligt haben, zur Ausrichtung an die durch den internationalen Vertrag vom 12. März 1878 für die Schweiz in Aussicht genommene Subvention von 8 Millionen eine Summe von Fr. 4,500,000 unter der Bedingung, daß diese Kantone 2 Millionen Franken und die beiden Eisenbahngesellschaften, Central- und Nordostbahn, 1½ Millionen der genannten Subvention übernehmen; sowie unter der weitern Bedingung, daß die Einzahlung des Saldos der von den Kantonen und den Gesellschaften ursprünglich übernommenen Subvention zugesichert werde.

Die den oben bezeichneten Kantonen bewilligte Bundessubvention, die Nachtragssubventionen der Kantone, sowie diejenigen der Eisenbahngesellschaften sind in den durch den Staatsvertrag vom 12. März 1878 bestimmten Fristen und Modalitäten zahlbar, vorausgesetzt, daß die nachstehenden Bedingungen und Voraussetzungen nachweislich erfüllt sind:

1. daß der Rest der Nachsubvention, bestehend in einer Million und fünfmalhunderttausend Fr., durch bindende, von den zuständigen Organen unterzeichnete und dem Bundesrathe nach einem von ihm aufgestellten Formular spätestens bis 31. August eingereichte Verpflichtungsscheine der schweiz. Nordostbahn und schweiz. Centralbahn gesichert ist;

2. daß die vom deutschen Reiche und vom Königreich Italien laut Zusatzkonvention vom 12. März 1878 übernommenen Nachsubventionen von je zehn Millionen Franken durch offizielle Mittheilung beider Staatsregierungen fest zugesagt seien;

3. daß die Gotthardbahngesellschaft binnen einer vom Bundesrathe ihr anzusetzenden Frist durch einen vollständigen Finanzausweis Gewißheit darüber schaffe, daß sie, unter Einrechnung der 28 Millionen neuer Subvention, die erforderlichen Mittel besitze, um das Programm der Luzerner Konferenz, bezw. des Staatsvertrages vom 12. März 1878, nach den vom Bundesrath genehmigten Plänen und Kostenvoranschlägen durchzuführen.

4. daß die Gotthardbahngesellschaft sich in verpflichtender Weise dahin erkläre, die für den Transitverkehr zwischen Deutschland und Italien jeweilen vertragsgemäß normirten Maximaltaxen auch im direkten Verkehr zwischen der Schweiz und Italien als Maximalsätze anzuerkennen und demnach auf diejenigen höhern Ansätze zu verzichten, zu deren Bezug sie durch einzelne Konzessionen berechtigt gewesen wäre.

Bei diesem Art. wurde dann folgendes Postulat beschlossen:

„Der Bundesrath wird eingeladen, bei der Prüfung des Finanzausweises der Gesellschaft das durch Art. 13 des Finanzvertrages vom 10. Okt. 1871 und Art. 6 des Berliner Vertrages vom 12. Februar 1878 geschaffene Verhältniß in Berücksichtigung zu ziehen."

II. Für den Fall, daß die im Art. II. des Vertrages vom 12. März 1878 festgestellte Nachsubvention von Fr. 28,000,000 zur Vollendung des Gotthardunternehmens aus irgend welchem Grunde nicht ausreichen würde, so wird der Bund keine weitern Subsidien für dieses Werk bewilligen, und es haben die Kantone der Gotthardvereinigung ohne finanzielle Inanspruchnahme des Bundes die ihnen geeignet scheinenden Entschließungen zu fassen.

III. Der Bundesrath wird ermächtigt, dem Kanton Tessin eine Subvention von zwei Millionen Franken ein für alle mal zu geben, um ihm die Vollendung der Monte Cenere Bahn auf den gleichen Zeitpunkt zu erleichtern, in welchem die Hauptlinie Immensee-Pino vollendet sein wird.

Die definitive Uebereinkunft über die finanzielle und administrative Constituirung und Organisation des Unternehmens ist der Bundesversammlung vorzulegen.

IV. Eine Subvention von gleichem Betrage wie die den Kantonen der Gotthardvereinigung gewährte, nämlich je von 4½ Millionen, wird ein für alle mal auch denjenigen Kantonen zugesichert, welche sich finanziell an den Alpenpässen des Ostens oder Westens der Schweiz betheiligen werden. Die Bundesversammlung wird seiner Zeit die näheren Bedingungen dieser Subvention endgültig festsetzen.

V. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesbeschlusses zu

veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben fortzusetzen.

Die Berathung der übrigen Postulate wurde auf morgen verschoben.

Es beschloß der Ständerath, diesen Subventionsbeschluß „Bundesgesetz betr. Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen" zu nennen und hat dann schließlich dasselbe unter Namensaufruf mit 35 Stimmen angenommen.

Für dasselbe stimmten: Birmann, Blumer, Brosi, Clausen, Cornaz, Duferner, Estoppey, Evequoz, Franzoni, Freuler, Gengel, Hettlingen, Hoffmann, Hohl, Hold, Kappeler, Keller, Lusser, Lussi, Menoud, Morel, Moriaud, Muheim, Nagel, Reali, Russenberger, Schaller, Stehlin, Sulzer, Tschudi, Vigier, Weber, Wirz, Zangger, Zschokke.

Der Abstimmung enthielten sich: Herzog, Heß, Hildebrand und Kopp.

Es fehlten bei der Abstimmung: Bodenheimer, Michel, Rusch und Theiler.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 19. August.

Der Art. 5 des eidgen. Forstgesetzes bestimmt: „Die Schutzwaldungen sind durch die Kantone binnen einer Frist von 2 Jahren von den übrigen Waldungen auszuscheiden."

Nachdem diese Frist am 10. dies abgelaufen ist, ohne daß (außer im Kanton Bern) jene Ausscheidung in den Kantonen zu Ende geführt worden, wird den Letztern zu jenem Zwecke ein weiterer Termin bis Ende 1879 angesetzt in der Erwartung, daß die inzwischen weiter gedeihende Organisation des kantonalen Forstgesetzes und die allmählige Ausfüllung der noch bestehenden Lücken im Forstpersonal es ihnen gestatten werden, jenen Termin einzuhalten.

Den Regierungen von Freiburg und Wallis wird an die Kosten eines gemeinsamen in Bulle abgehaltenen Forstkurses ein Bundesbeitrag von Fr. 1000 zugesprochen.

Hr. Major von Herrenschwand, Sekretär der administrativen Abtheilung der Verwaltung des eidg. Kriegsmaterials, welcher zum Polizeiinspektor der Stadt Bern ernannt worden ist, wird in üblicher Weise die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

In Ersetzung des zum Kommandanten des Schießbataillons Nr. 2 beförderten Herr Vonga, wird zum Adjutant dieses Bataillons ernannt Herr Oberlieutenant Arnold Bovy von und in Genf, unter gleichzeitiger Beförderung zum Hauptmann.

Der Regierung von Bern wird der Saldo des Bundesbeitrages von Frkn. 62,000, an die Kosten von Fr. 187,308, für den Bau der Bulle-Boltigen-Straße auf Berner Gebiet die Summe von Fr. 8800 ausgerichtet.

An der am 1. Septbr. nächsthin beginnenden internationalen Inspektion über die Arbeiten am großen Gotthardtunnel während des VI. Tunnelbaujahres 1877/78 werden sich vertreten lassen: Deutschland durch Herrn Ober-Reg.-Rathes Kinel, Italien durch die Herren Kommandeur Matthias Mazza und Ritter Antonio Ferrucci, die Schweiz durch die HH. Bundesrath Droz und Gotthardinspektor Koller.

Die sachmännische Kommission für die internationale Eisenbahn wird unter dem Präsidium des Herrn Hofrath Dr. Brachelli aus Wien am 23. September nächsthin in Bern zusammentreten. Es wird derselben als Sitzungslokal der Ständerathssaal zur Verfügung gestellt. Zugleich wird das Eisenbahndepartement beauftragt, sich an der Konferenz durch einen seiner Beamten vertreten zu lassen und die schweiz. Bahnverwaltungen einzuladen, auch ihrerseits Delegirte abzuordnen.

Eine Eisenbahnverwaltung suchte um Bewilligung der Portofreiheit nach, für die Korrespondenz welche ihre betreff. Organe mit den zuständigen Behörden in Bezug auf Bahnpolizeiübertretungen gemäß dem Bundesgesetz vom 18. Febr. 1878 zu wechseln in den Fall kommen. Das Gesuch wird mit Rücksicht auf die Eigenschaft der Eisenbahnen als Privatunternehmungen abschlägig beschieden.

Gotthardtunnel. 19. August. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 20,30 Meter. Airolo 40 M. Total 60,30 M., mithin durchschnittlich per Arbeitstag 8,60 M.

Aargau. Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 19. August.

Dem Großen Rath wird die Staatsrechnung pro 1877 zur Genehmigung übermittelt.

Die Einnahmen betragen	Fr. 2,353,616. 45.
Die Ausgaben betragen	Fr. 2,730,120. 36.
Demnach Mehrausgaben	Fr. 376,503. 91.

Nach dem Voranschlag war ein Mehrausgeben von Fr. 577,300 vorgesehen; an Nachtragskrediten und erst im Rechnungsjahr gänzlich verwendeten Baukrediten des Vorjahrs wurden bewilliget Fr. 265,436. 94, zusammen Fr. 842,736. 94. Wird das Mehrausgeben der Staatsrechnung von Fr. 376,503. 91 abgerechnet, so erscheint das Ergebniß des Rechnungsjahres günstiger als der Voranschlag, die Nachtragskredite und übrige Kredite erwarten ließen um Fr. 466,233. 03.

An die in Aarau stattfindende Versammlung des Schweizer. Forstvereins wird auf ergangene Einladung hin Hr. Landammann Dr. Käppeli abgeordnet.

Dem Gr. Rath wird der Gesetzes-Entwurf zu einer Feuerordnung vorgelegt.

— * Aarau. Mit gestern waren es 50 Jahre, seit Hr. Med. Dr. Stäbli seine Wirksamkeit als Arzt und zwar in dem benachbarten Gränichen begonnen. Kollegen, Freunde und Bekannte ergriffen diesen Anlaß, um dem würdigen, noch stets dienstbereiten Jubilar eine kleine Feier zu veranstalten, die vorerst in dem Holzach'schen Biergarten, dem Stammlokal Hrn. Stäbli's, begann, wo ihm ein hübscher Humpen dedizirt wurde. Nach ein paar gemüthlichen Stunden im Kreise der Seinigen wurde am Nachmittag eine Fahrt nach Gränichen veranstaltet, woselbst die Hauptfeier stattfand und ihm ein prachtvoller silberner Becher als Andenken an den seltenen Tag durch seinen altbewährten Freund, Herrn Reg.-Rath Keller, in feierlicher Ansprache überreicht wurde. Daß an dem veranstalteten Festessen, dem cirka 40 Freunde und Collegen beiwohnten, manch ernstes und heiteres Wort geflossen, läßt sich denken und wünschen wir nebst bester Gratulation zu dem erlebten Tag dem noch immer rüstigen 73jährigen Greisen, daß er fernerhin viele Jahre in unserm Kreise weilen und wie bisher seine Dienste den Hülfsbedürftigen widmen und ein Helfer und Tröster in den Hütten der Armuth, wie ein willkommener Freund und Berather in jedem Haus, in das er gerufen, sein möge.

— Erlisbach, 21. Aug. (Einsdg.) Trotz ungünstiger Witterung und Abmahnungen machte Hr. Lehrer Herzog gestern mit den Schülern der obern Schule einen Ausflug über Thalheim, Wildegg und von dort nach Lenzburg, leider wurde dann noch in Lenzburg am Abend der letzte Zug verpaßt und die Kinder mußten den weiten Weg von da nach Erlisbach zu Fuß zurücklegen, wo sie spät in der Nacht ganz durchnäßt ankamen. Man denke sich den Kummer und die Angst der Eltern um ihre lieben Kleinen und namentlich derjenigen ab dem Hard.

— Muri. Bei der am Sonntag in Brugg stattgehabten außerordentlichen Delegirten-Versammlung des aargauischen Kantonal-Schützenvereins soll der Kantonalvorstand den Auftrag erhalten haben, den leidigen Streit mit der Schützengesellschaft Zug in Minne zu schlichten und sich mit Zug zu verständigen. Natürlich handelt es sich hier mehr um die Schützenehre, als um den Werth des Preises. Mit dem Wahlspruch: „Jedem das Seine" gönnen wir der Nachbargesellschaft Zug die gerettete Schützenehre von Herzen. Auch die Reklamationen der Schützengesellschaft Ottenbach sollen begründet befunden worden sein. (Bote.)

— Obstbaumschule in Sins. Am 15. August war die Schlußprüfung über die Leistungen der Kurstheilnehmer im Theoretischen und Praktischen. Die Theorie wurde durch das Pflanzen (Setzen) der Bäume veranschaulicht. Praktisch wurde das Okuliren und Pfropfen in Rinde und Spalt vorgenommen. Ueber die Leistungen drückte sich die Prüfungskommission sehr zufrieden aus. Der Herbstkurs wird in zwei Abtheilungen gehalten und dauert je 6 Tage.

— Muri-Egg. Letzte Woche trafen sich, nach vielen Jahren Trennung, 3 Brüder, Namens Waltenspül, in hier, welche das seltene Alter von 74, 82 und 89 Jahren, also zusammen von 245 Jahren zählen. Alle sind dem Alter nach sehr rüstig und gesund. (Freisch.)

— Am letzten Sonntag ist im Alter von 60 Jahren Hr. Johann Rud. Lüthy von Schöftland, d r als Oberlieutenant den Freischaaren- und Sonderbundsfeldzug mitmachte und langjähriges Mitglied des großen Rathes war, gestorben.

Waldshut, 20. Aug. (Korr.) Herr Isenschmid von Villmergen hat auf der Scheibe „Waldshut" den besten Schuß mit 195 Theiler.

Bern. Das auf 1879 nach Biel angesetzte kantonale Schützenfest ist mit Rücksicht auf das im gleichen Jahr in Basel stattfindende eidgenössische Schützenfest auf 1880 verschoben worden.

— Der 17jährige Eugen Brunner, Neffe des Hrn. Nationalrath Brunner, von Bern, und ein Kamerad Namens Wildbolz waren am 14. im Teller, Gemeinde Spiez, mit Schießen beschäftigt. Brunner legte seine mit Schrot geladene Flinte an den Boden, und als er dieselbe wieder aufheben wollte, ging der Schuß los und traf ihn unter dem Arm in die Seite. Der junge Mann ist seither seinen Wunden erlegen.

Zürich. (Korr. vom 20. Aug.) In den Torfmooren um Robbenhausen am Pfäffikersee (bekannt durch die Pfahlbautenfunde) haben sich dieses Jahr die Wildenten sehr bedeutend vermehrt — Dank der Schonung, welche ihnen die Bestimmungen des eidg. Jagdgesetzes angedeihen läßt!

Herr Rudolf Rüegger, Zeichnungslehrer am Seminar Küsnacht, hat gelegentlich einer, mit der Zeichnungs-Ausstellung der bernischen Mittelschulen in Thun verbundenen Konkurrenz für einen „Lehrgang im technischen Zeichnen" den 2. Preis erhalten und ist derselbe Künstler, der vor Kurzem das (hierorts erwähnte) sehr gelungene Bild der Ueberschwemmung vom 3./4. Juni in Küsnacht herausgegeben.

Es sind zur Zeit zirka 1½ Hundert Zürcher Polytechniker in Paris zum Studium der Weltausstellung. Dank den Bemühungen des schweiz. Generalsekretärs Lendi und Generalkommissär Giger sind den Polytechnikern ermäßigte Preise für die Fahrt, freier Zutritt in der Ausstellung, sogar freie Logis in einer Kaserne in der Militärschule bewilligt worden.

Die Herstellung der Abzugskanäle im Industriequartiere an der Limmat nebst der Verlängerung der städtischen Sammelkanäle soll in Akkord vergeben werden; Erstellungsmaterial Betoncement, nämlich 2200 Meter Kanäle einförmigen Profil's und 4000 Meter Röhrenkanäle.

Das gestern (19.) abgehaltene Knabenschießen ist eines derjenigen Ueberbleibsel aus dem alten Zürich, das dem Zahne der Zeit noch nicht zerfallen. Erste Preisgewinner waren, 1. Scheibe: 1) Winter Otto (Kettelithaler 2c.); 2) Frick Gustav (Ringlithaler 2c.); 3) Geßner August (Ringlithaler 2c.). 2. Scheibe: 1) Schultheß Wilhelm (Kettelithaler 2c.); 2) Meyer Eugen (Ringlithaler 2c.); 3) Steiner Hans (Ringlithaler 2c.). Im Freischießen: 1) Job Emil 4 Treffer 30 Fr. (Gabe des Stadtraths); 2) Wirz Albert 4 Treffer (Fr. 20 mit Zugabe); 3) Nägeli Fritz 4 Treffer (Fr. 10 und Zugabe).

— Der Kantonsrath hat heute das Jagdgesetz, welches das Revierſystem aufnimmt und die Patenttaxe auf 30 Fr. festsetzt, durchberathen, ohne wesentliche Aenderungen vorzunehmen, und schloß dann, da weitere Geschäfte nicht vorbereitet waren, die Session. Als Oberrichter wurde gewählt Bezirksrichter Goßweiler. (Bd.)

— Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse während des jüngst verflossenen Monats Juli beziffern sich folgendermaßen:

Stammnetz: 506,000 Personen (1877: 534,938) mit Fr. 541,000 (1877: 598,863. 42); 92,000 (98,301) Tonnen mit Fr. 516,000 (526,632. 66); Total der Einnahmen Fr. 1,507,000 (1,125,496. 08) oder Fr. 2696. 42 (3017. 41) per Kilometer. Vom Anfang des Jahres bis Ende Juli (approximativ) betrugen die Einnahmen Fr. 6,457,974. 95 (1877 definitiv: Fr. 6,550,911. 69).

Zürich-Zug-Luzern: 71,000 (74,269) Personen mit Fr. 127,200 (128,565. 53); 11,360 (8178) Tonnen mit Fr. 45,000 (39,572. 25); Total der Einnahmen Fr. 172,200 (168,087. 78) oder Fr. 2690. 62 (2626. 37) per Kilometer.

Bötzbergbahn: 33,200 (30,541) Personen mit Fr. 67,550 (74,722. 60); 20,800 (24,833) Tonnen mit Fr. 94,100 (106,514. 43); Total der Einnahmen Fr. 161,600 (181,237. 03) oder 2835. 08 (3179. 59) per Kilometer.

Effretikon-Hinweil: 17,500 (19,396) Personen mit Fr. 7400 (7900. 31); 2210 (2002) Tonnen mit Fr. 4800 (4518. 03); Total der Einnahmen Fr. 12,200 (12,478. 34) oder Fr. 530. 43 (542. 53) per Kilometer.

Appenzell J.-Rh. Letzten Sonntag, Morgens zirka 3 Uhr, brannte es im Kloster Maria der Engeln in Appenzell und wurden zwei Oekonomiegebäude des Klosters eingeäschert.

Solothurn. Den 16. August Abends 9¼ Uhr gerieth nach dem „Olt. Wochenbl." ein Samuel Büchli von Elfingen zwischen Schönenwerd und Gretzenbach unter einen Eisenbahnzug; ob derselbe aufspringen wollte, wie er angibt oder ob er in selbstmörderischer Absicht den Tod suchte, wie einzelne Anzeichen vermuthen lassen, mag dahingestellt bleiben. Er erlitt eine Zermalmung des linken Arms, der amputirt werden mußte; eine Verletzung der rechten Hand und eine Schädelverletzung. Der Verletzte wird im Spital in Aarau verpflegt.

Basel. In der Nacht vom 19. auf den 20. dies wurden aus einem Konfektionsgeschäft an der Kaufhausgasse eine große Anzahl schwarzer Damenpaletots, Morgenröcke, Regenmäntel, Jüpons im Gesammtwerthe von circa 800 Fr. mittelst Anwendung von Nachschlüsseln gestohlen. Ueber die Thäterschaft dieses frechen Diebstahls ist noch nichts ermittelt.

— Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse stellen sich für den Monat Juli l. J. wie folgt: Für die Stammlinie auf Franken 868,000 (1877: Fr. 938,767. 25), per Kilom. auf Fr. 2903. 01 (1877: Fr. 3139. 69); für die Verbindungsbahn in Basel auf Fr. 21,100 (Fr. 29,556. 01Cts.), per Kilom. Fr. 4220 (Fr. 5911. 21); für die aarg. Südbahn (gemeinschaftlich mit der schweiz. Nordostbahn) Fr. 21,600 (Fr. 14,567. 87), per Kilom. Fr. 744. 83 (Fr. 502. 34); für die Strecke Wohlen-Bremgarten (gemeinschaftlich mit der schweiz. Nordostbahn und der Gemeinde Bremgarten) Fr. 1400 (Fr. 1835 40), per Kilometer Fr. 175 (Fr. 229. 44).

Wien, 18. August. Der Kommandant des 13. Armeekorps telegraphirt aus dem Lager von Fojnica Cuvria vom 16. d. (aufgegeben in Zepce am heutigen): Der heutige Angriff auf die befestigte Insurgentenaufstellung bei Hav Belalovac gestaltete sich zu einem vollständigen Siege. Während die linke Seitenkolonne um 6 Uhr früh entlang dem Hinnbido, die Hauptkolonne aber auf der Straße vorging, griff die rechte Flügelkolonne über den Ortije- und Zahovina-Berg aus und kam so in Flanke und Rücken der Insurgenten, deren ganzes Feldlager, eine Fahne, viele Wagen voll Munition der rechten Kolonne in die Hände fielen. Das Gefecht hatte schon bei Han Ovciluka begonnen und gewann bei dem beschwerlichen Fortkommen auf den Bergen nur äußerst langsam Raum. Die Entscheidung durch die rechte Seitenkolonne fiel um die Mittagszeit. Die Insurgenten flohen in hellen Haufen gegen Visoka und Kifeljak. Die Geschütze hatten sie leider schon früher weggezogen. Noch jetzt beim Beziehen der Vorposten bei Kifeljak werden aus einzelnen Insurgenten-Banden Schüsse gewechselt. Die rechte und die Hauptkolonne lagert bei Fojnicke-Cupria, die linke Kolonne auf dem Kralinevas-Brdo zur Beobachtung von Bioska, gegen welches Feldmarschall-Lieutenant Tegethoff von Zenica aus auf dem rechten Bosna-Ufer über Kakany disponirt wurde und welcher heute bis Mokronogo, morgen über Visoka vorrücken sollte. Unsere Verluste sind noch nicht bestimmt und jedenfalls nicht bedeutend.

Wien, 20. Aug. Serajewo ist nach heftigem Kampfe von den österreichischen Truppen am 19. August genommen.

Ofenberg, 19. Aug. Gestern verunglückten 5 Personen auf dem Cevedale; die Führer Reinstadler und Züschg sind todt; zwei Berliner, Rheinz und Sachs, sind wahrscheinlich auch todt, konnten gestern noch nicht aufgefunden werden; ein Dritter, Salomon, ist schwer verwundet.

Berlin, 17. Aug. Zur Feier der Schlacht von St. Privat sollte heute Abend ein großes Militärfest in der „Norddeutschen Brauerei" stattfinden. Gegen halb 8 Uhr fing es an zu regnen; das Publikum ging in den Saal und Feuerwerkskörper, die abgebrannt werden sollten, wurden in den Nebensaal gebracht. Durch irgend ein Versehen entzündeten sich die Feuerwerkskörper. Schnell standen der Nebensaal und der große Saal in Flammen. Fast 3000 Menschen waren anwesend und flüchteten sich glücklich ohne Unglücksfall. Die gesammte Feuerwehr und die Gardefüsiliere halfen löschen. Es brannten nieder: Saal, Wohnhaus, Orchester, Küche und Eisschuppen. Ein Feuerwehrmann verunglückte und zwei Andere wurden verwundet. Die Aktiengesellschaft erleidet einen Schaden von fast 300,000 Mark; sie ist versichert bei der Berlin-Kölner, „Thuringia", „Germania"- und „Viktoria"-Gesellschaft.

— Das Sozialistengesetz, wie es dem deutschen Bundesrath vorgelegt und von diesem an eine Commission gewiesen worden ist, durchkreuzt das Vereins- und Versammlungsrecht, wie die Freizügigkeit, die Gewerbefreiheit und das Preßgesetz, und würde somit in der deutschen Gesetzgebung eine völlige Revolution zu Stande bringen. Dasselbe wird deßhalb in der Presse allgemein aufs schärfste verurtheilt. Die Berliner „Volkszeitung" bemerkt darüber: „Das Gesetz ist die unverhüllteste Reaktion; die Mainzer Central-Untersuchungskommission zur Verfolgung der Demagogen feiert ihre Wiedergeburt in der neuen Berliner Central-Commission zur Verfolgung der Sozialisten", und selbst die so zahme „Voßische Zeitung" ist der Ansicht, es sei vielmehr auf die Liberalen als auf die Sozialdemokraten abgesehen. Ein Jurist ersten Ranges aber, dessen Urtheil im Reichstag außerordentlich viel gilt, hält, wie der Berliner Correspondent des „Bund" mittheilt, dafür, es sei wohl noch nie eine Vorlage zur Diskussion gestellt worden, der man ihre Unannehmbarkeit auf den ersten Blick so deutlich ansehe, wie diesem Sozialistengesetze. Der Entwurf, bemerkt der Jurist, soll die sozialistischen Bestrebungen treffen, aber er trifft die ganze Gesellschaft, das deutsche Volk in allen seinen Schichten und allen Parteien. An Härte überragt die Vorlage weitaus die Preßordonnanz von 1863, schon weil sie in alle Lebensbeziehungen des Bürgers eindringt und die Freiheit jedes Einzelnen bedroht. Der Entwurf richtet sich nämlich nicht bloß direkt, sondern auch indirekt gegen die Sozialisten und damit zieht er schließlich alle, namentlich die freisinnigen Parteien in Mitleidenschaft. Angenommen, die Vorlage würde unverändert Gesetz, so zerfetzte sie das ganze deutsche Volk und bewirkte eine Feindschaft unter den Parteien, die geradezu verhängnißvoll würde.

— In Kissingen wurden das Pensionshaus Adam Heimann und die Nebengebäude durch Brand theilweise zerstört. Es herrschte große Aufregung, da das Haus von vielen Kurgästen, worunter die Prinzessin Louise von England, bewohnt war. An Personen ist kein Unfall vorgekommen. Der Herzog von Cambridge betheiligte sich an den Rettungsarbeiten.

Luckenwalde, 12. Aug. Die Tuchfabrik des Commercienraths Fähndrich ist in der Nacht zum Montag ein Raub der Flammen geworden. Nur ein Theil der Umfassungsmauern ist stehen geblieben, sämmtliche Maschinen, der bedeutende Wollvorrath und die fertigen sowie die in der Arbeit begriffenen Stoffe sind durch das Feuer vernichtet worden. Der entstandene Schaden beziffert sich annähernd auf 900,000 M. Gegen 250 Arbeiter werden brodlos.

London, 20. August. Englische Zeitungen melden: Graf Zichy erklärte der Pforte, neues Blutvergießen werde Oesterreich dazu führen, Bosnien und die Herzegowina als durch das Recht der Eroberung erworben zu behalten. — Man versichert, daß die Mächte gleichlautende Vorstellungen an die Pforte gerichtet haben wegen ihrer Weigerung einer Gebietsabtretung an Griechenland. — Russische Zeitungen verlangen, daß Thessalien von neutralen Truppen besetzt werde.

Brügge, 20. Aug. Bei der gestrigen Enthüllungsfeier des Denkmals des Malers van Eyck entstanden Schlägereien zwischen Katholiken und Liberalen. Die Gendarmerie zerstreute den Auflauf und nahm mehrere Verhaftungen vor.

New-York, 19. August. Nachrichten aus Chili zufolge ist der Ausbruch eines Krieges mit der argentinischen Republik sehr wahrscheinlich. Die Regierung von Chili trifft umfassende Kriegsvorbereitungen und macht große finanzielle Anforderungen, so daß bereits mehrere Bankhäuser ihre Baarzahlungen eingestellt haben.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Regnerisches Wetter hat die noch nicht beendete Ernte im Norden gestört Am Pariser Mittwochsmarkte wurde neuer Weizen zu 32—33½, alter zu 30—32, neuer Roggen zu 17—17½, alter zu 16½—17, neue Gerste zu 20½ bis 21½, neuer bester schwarzer Hafer zu 21—21½, neuer grauer zu 19½—19, fremder zu 16—21 für 100 Kg. (im Pariser Bahnhof) bezahlt. — In Marseille dauern die Zufuhren fort; aber die Vorräthe in den Docks werden fast nur durch geringe Sorten vermehrt. — An den Märkten der Departements waren von 1-3 Weizenpreisen: 27 höher, 18 fest, 46 unverändert, 12 niedriger. — In Belgien waren, in Folge des der Ernte nachtheiligen Regenwetters, die Weizenpreise viel fester; hingegen erlitt Roggen einen neuen beträchtlichen Abschlag — In Holland wurde Weizen höher bezahlt, während Roggen zwar nicht im Preise sank, aber gänzlich vernachlässigt blieb. — In den Ostseehäfen ist das Geschäft gering, der Vorrath übrigens nicht drückend groß. — In Deutschland haben die Preise sich wenig verändert; indessen zeigte sich entschiedene Festigkeit im Verkehr für den Consum. — In der Schweiz sind die Preise matt für den reichlich angebotenen Weizen geringerer Güte; die beste Waare aber findet leichten Absatz. — In Italien und Spanien bleibt es still. — In Oesterreich-Ungarn ist das Angebot stark, ohne daß die Preise erheblich sinken. — Die Nachrichten über die Ernte in Südrußland lauten immer noch sehr verschieden. (Schwz. Hdsz.)

Marktbericht von Langenthal vom 20. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 6½, bis 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60-80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Klogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 32. —, Roggen Fr. 18 -. bis 20. —, Hafer Fr. 21. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette ——— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. Aug. (Aus der „Schwz. Erzpost.")

Allmälig bessert sich die Zufuhr an ungarischem Weizen, ohne daß wir aber im Stande wären, eine mattere Tendenz berichten zu können; hohe Preise in Ungarn selbst bilden die Motive, welche die Verkäufer zu ihrer reservirten Haltung aufführen. Der Umsatz blieb deßhalb auf heutigem Markte sehr gering, indem die Käufer dennoch auf einen Rückgang der Preise hoffen Das Gesammtresultat der Ernten Europa's wird indeß zur Stunde noch keineswegs rosig dargestellt und man muß seine Blicke schon nach den ungeheuren Vorräthen in Amerika richten, um mit Sicherheit auf niedrigere Preise rechnen zu können. Der Abschluß des Saatenmarktes in Wien dürfte uns nach den bisherigen Betrachtungen kaum zu diesem Ziele führen. Marseille hält ebenfalls an seinen Preisen fest, obschon seine Lagerräume mit Getreide des vorigen Jahres überfüllt sind. Am Ende gibts doch einen Krach zu Gunsten der ersehnten Baisse.

Wir notiren:	pr. Kilostr.		pr Kilostr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 30½ — 31½	Russ Weizen	Fr. 30 — 30½
Primaweizen	» 29½ — 30	Hafer	» 19 — 20½
Guter Weizen	» 29½ — 29½	Gerste	» — —
Geringere	» 27 — 28	Roggen	» 20 — 21½
		Mais	» 19 — 23½
Lagereingang in voriger Woche			9,000 Kilostr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			12,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand			43,000 »

Pariser Observatorium vom 20. August 1878.

Das Barometer war etwas gestiegen, wird aber neuerdings fallen; es bleibt Regenwetter.

Literarisches. **Stunden am Arbeitstische.** Schweizerische Frauen-Zeitung, herausgegeben von N. Kalenbach-Schröter in Rheinfelden.

Die „Stunden am Arbeitstische" ist die einzige in der Schweiz erscheinende Frauen-Zeitung. Eine Wiedergabe des Inhaltes einer einzigen Nummer wird am Besten zeigen, daß diese Zeitschrift jeder Hausfrau empfohlen zu werden verdient

Nr. 1. I. Theil: Belehrendes und Unterhaltendes. In der letzten Stunde des Jahres. — Unser Streben. — Ein heimathliches Singvögelein. — Der Einfluß der Arbeitsschule auf das Leben der Frau. — Nach dem Regen folgt Sonnenschein. — Hauswirthschaftliches. — Das Petroleum in der Gärtnerei. — Ein Wink für unsere Hausfrauen. — Die kunstgewerblichen Kurse. — Sandkörner. II. Theil: Weibliche Handarbeiten. 1. Tabaksbeutel, leichte Stickerei. — 2. Sophakissen, Auflegearbeit. — 3. Tischdecke. — 4. Gehäckelte Franse an Tischteppiche Rouleaux u. dgl. — 5. Stramindorbüre. — 6. Schmälere Stramin-Bordüre. — 7. Gestickter Kniewärmer. — 8. Pulswärmer, Strick- und Häckelarbeit. — 9. Bordüre im Kettenstich für Schürzen, Teppiche ꝛc. — 10. Schmetterling im Festonstiche. — 11. und 12. Buchstaben zum Sticken von Sacktüchern. Schnittmuster: 1. Schooßtaille für Damen. — 2. Paletots für Damen. — 3. Kapuze für kleine Mädchen

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 69

Freitag den 23. Aug. 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau Elisabeth Rykiker geb. Rykiker, Lohnkutschners von Aarau; alt 34 J., 4 Mon. und 12 Tage. — Leidabnahme: Binsenhof Nr. 1005.

Stadtmusik.

Heute Abend punkt 8 Uhr
Gesammt-Probe.

V. J. K.

Diskussion
heute Abend im Local.
Vollzählig!

Im Auftrage der reformirten Kirchenpflege wird hiemit angezeigt, daß die

Kinderlehre

nicht mehr im Schwurgerichtssaale, sondern bis zum Winter in der Kirche, am Sonntag von 1 Uhr Nachmittags an, gehalten wird.

Aarau, den 19. August 1878

Das reform. Pfarramt.

Steigerung

über den Obstertrag

ab dem Pfrundland Gränichen

Freitag den 23. August 1878,
Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthof z. Rößli in Gränichen.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Bezirksverwaltung Aarau.

Anzeige.

Wegen Veränderung meines seit Jahren geführten

Waaren-Lagers

ist Unterzeichnete nun Willens dieses zu veräußern und verkauft daher von heute an Alles zu herabgesetztem niedrigstem Preise.

Auch sind noch eine Parthie

Kinder-Schuhe

vorräthig die ich per Paar à **Fr. 1.** — erlassen kann.

Aarau, 20. August 1878.

Wittwe Ernst geb. Lerch.

Gesucht:

Ein treues anständiges **Mädchen** zur Besorgung der Hausarbeiten und Aushülfe in der Wirthschaft. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Wo einige schöne, größere und kleinere

gut möblirte Zimmer

mit oder ohne **Kost** zu vermiethen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

I. Qualität in Fäßchen von 20 Pfnd. empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Gefunden: Ein großer **Schlüssel** auf der Buch.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis

von 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 44. Rathhausgasse.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes Zimmer

an der Casinostraße. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gesucht

für einen jungen Mann, Commis, auf ersten September **Pension & Logis,** womöglich in einem Privathause im Zentrum der Stadt. Anmeldungen nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Für Mechaniker.

Die Uebernahme der Masse von **Eberhardt & Cie. in Wildegg,** bieten das dort ganz in der Nähe der Bahnstation etablirte, für Groß- und Kleinmechanik eingerichtete, mit ausreichender Wasserkraft versehene Geschäft, dessen Fortbetrieb durch billige und sichernde Gebäude-Miethbedingungen erleichtert wird, zum Kaufe an.

Die gute Lage, die Einrichtungen und die für den Fortbetrieb eines solchen Geschäfts vorhandenen Bedürfnisse in der gewerbreichen Umgebung, so wie die billigen Kaufsbedingungen empfehlen die Acquisition.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst

Der Liquidator:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Cigarren & Tabakfabrik
Jung & Cie. in Yverdon.

Cigarren I. Qualität: **Grandson,** lange und kurze, **Vevey longs, Vevey courts, Gambetta-Rauchtabake, Schnupftabake.** Offen oder in Paketen in allen Sorten und Qualitäten. Feine Tabake zu Cigaretten. (H-2656-Z)

Unterwesten

von Gesundheitskrepp Ima. Qlt.

aus der Fabrike des Erfinders **C. C. Rumpf** in **Basel** sind wieder in großer Auswahl auf Lager. —

Diese Unterkleider sind sehr empfehlenswerth, denn sie gehören nach den Urtheilen ärztlicher Autoritäten zu den besten Schutzmitteln gegen Erkältungen und deren Folgen. —

Das krause elastische Gewebe gestattet der Ausdünstung freien Durchzug, unterhält eine gleichmäßige trockene Wärme des Körpers und befördert die Thätigkeit der Haut, ohne sie zu verweichlichen. —

Nicht vorräthige Gegenstände oder Größen werden auf's Prompteste besorgt. —

Bestens empfehlend

J. A. Bell.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Münchner Exportbier Spatenbräu — **Basel-Straßburger Aktienbräu**

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

J. Keller in **Baden** (Schweiz).

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung au Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf 1/4, 1/3 und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen.
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— Franco innerhalb der Schweiz. —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Zu verkaufen:

Ein Jagdhund,

zwei Jahre alt, wird auf Probe abgegeben Beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Kümmel

sehr saubere Qualität pr. 1/2 Kilog. 80 Ct. Bei größerer Abnahme billiger bei

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** mit Matratzli, eine **Brodierrahme,** ein **Kindersesseli,** eine zweischläfige **Flaumdecke,** größere und kleinere **Kistchen** ꝛc. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Bei Unterzeichnetem ist ein meublirtes **Zimmer** billig zu vermiethen, für ein oder zwei Schlafgänger.

D. Bickmeyer,
hinter dem alten Kasernenplatz.

Bezirksgericht Aarau.

Schulden- & Bürgschaftsrüfe.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Rapp, Samuel, Samuels, alt Gemeinderaths von und in Gränichen, gegen welchen der Antrag auf Bevormundung gestellt ist.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 14. Herbstmonat 1878 in der Gemeindekanzlei Gränichen.

Kyburz, Joh. Rudolf, Rudolfs, Dochtenfabrikant, von Ober-Entfelden, am 21. Heumonat 1878 daselbst verstorben.

Eingabefrist: bis und mit Samstag den 14. Herbstmonat 1878 in der Gemeindekanzlei Ober-Entfelden.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Urs Jos. Müller, Müller, von Trimbach, in aarg. Unter-Erlisbach, wird nächsten **Mittwoch, den 21. August,** Abends 8 Uhr, in der Pintenwirthschaft des Herrn Gemeinderath Blattner in Unter-Erlisbach das

Emdgras

ab zirka 63 Aren und das **Obst** ab vier Bäumen gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 19. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Suter, Kaspar, Josefs, alt Lehrers von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt:

a) Ueber die **Fahrhabe, Donnerstag den 22. August** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, bei der Wohnung des Geldstagers.
b) Ueber die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, 15. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Ueber die Anfertigung von

11 Conducteur- und Factoren-Bournous

wird hiemit Concurrenz eröffnet. Das Pflichtheft und die Vorschriften über die Ablieferung dieser Dienstkleidungsstücke ꝛc. können bei unserer Kanzlei eingesehen werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und franco der unterzeichneten Direktion bis 25. dies einzureichen.

Aarau, 19. August 1878.

Die Kreispostdirektion.

Am Jahrmarkt

Tanzbelustigung
im Rößli.

Mittags- & Abendtisch

für einen oder zwei Herren.

Obstmühlen
und Mostpressen

selbst verfertigt in solider und vortheilhafter Construktion, werden zu den möglichst billigsten Preisen verkauft und hält stets vorräthig

J. Frz. Schneeberger,
Zeugschmied und Mechaniker,
in **Langenthal.**

Aechte Briefmarken.

Preisliste gratis und franco.

Rob. Deyhle, Bern.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu kaufen verlangt:

Ein kleineres Wohnhaus,

wenn möglich vor der Stadt. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2, 80.

№ 198.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. C. Martin. — den 22. August 1878.

† Oberst Rüstow.

Wilhelm Rüstow war den 25. Mai 1821 in der Provinz Brandenburg geboren. Siebzehn Jahre alt trat er in den Militärdienst ein und verrieth eine außerordentliche Begabung. Von 1841—49 diente er in der preußischen Armee als Ingenieurlieutenant und war insbesondere beim Festungsbau in Posen thätig. Hier, sagt man, habe er sich zuerst mit der Politik ernstlicher befaßt, der er dann in der Folge eine ungewöhnliche Theilnahme widmete. 1848 finden wir ihn von der revolutionären Bewegung ganz ergriffen. Er schreibt die Broschüre „Der Militärstaat vor und während der Revolution", worin er für den bürgerlichen Charakter des Militärs plaidirt und die bestehende Institution in schärfster Kritik blosstellt. Demselben Zwecke ist 1849 die Schrift über die Vereidigung des Heeres auf die Verfassung gewidmet, in welcher er gegen den konservativen Grafen von Arnim-Boitzenburg in die Schranken tritt. Rüstow wurde dafür vor ein Kriegsgericht gestellt und zu mehreren Jahren Festung (nach einer andern Angabe zu 16 Jahren Zuchthaus) verurtheilt. Er konnte jedoch entkommen und begab sich die Schweiz, wo er seitdem gelebt hat. Nach in der Thronbesteigung des jetzigen Königs von Preußen blieb er von der Amnestie ausgeschlossen.

Rüstow hat sich in doppelter Richtung hervorgethan: als praktischer Militär und als Militärschriftsteller. Es war 1860, daß er mit Garibaldi die Expedition in Sizilien mitmachte, im Range eines Obersten und Generalstabschefs. Bei den Operationen am Volturno hatte er ein wichtiges Kommando. In der Schweiz, deren Bürger er geworden war, indem er sich in Bauma, Kts. Zürich, ein Bürgerrecht erwarb, nahm eine hervorragende Stellung als Offizier der schweizerischen Armee ein. Er wurde Brigadeoberst und hat sich zumal durch seine Vorträge, die er als Lehrer in der Militärschule zu Thun hielt, große Verdienste um das Milizwesen der schweizerischen Republik erworben. So oft die Armee bei Kriegen der Nachbarnationen kriegsbereit gemacht werden mußte, stellte man ihn auf einen wichtigen Posten, 1870 in die Abtheilung des Generalstabes für Truppenbewegungen.

Eine größere Bedeutung allerdings hat Rüstow als Militärschriftsteller erlangt. Er ist einer der Wenigen auf diesem Gebiete, die es verstanden haben, neben den Fachmännern, welche ihn stets als Autorität gelten ließen, auch die weiteren Kreise der Gebildeten zu interessiren. Rüstow war ungemein fruchtbar; er verstand es, einfach und klar zu schreiben und seine Darstellung verräth ein äußerst vielseitiges Wissen. Vor allem hat er wohl das Feld der Kriegsgeschichte bebaut, in welcher er, tüchtig in den Sprachen, in der Universalgeschichte und in der Politik ein reiches und selbstständiges Wissen erworben hatte.

Zu seinen früheren Schriften gehören: „Die Lehre von der Anwendung der Verschanzungen", welche 1853 erschien, und die im gleichen Jahre veröffentlichte Beschreibung des Feldzuges von 1805 in Deutschland. Um diese Zeit gab er auch „Die militärischen und vermischten Schriften Heinrich von Bülow's" heraus und einen Auszug aus den zum Theil verschollenen Schriften dieses Militärschriftstellers. 1855 erschien „Die griechischen Kriegsschriftsteller", etwas später die Erläuterung zum gallischen Kriege Cäsars. Diese beiden Werke, wodurch das militärische Verständniß für die Kriegskunst der Alten gefördert werden sollte, edirte Rüstow in Verbindung mit seinem Freunde, dem Philologie-Professor Köchly. Die Commentare von kundigster Hand sind auch dem Schulunterricht sehr zu gut gekommen. Viel Redens machte 1857 die Schrift Rüstow's über den Angriff auf die Krim und den Kampf um Sebastopol. Auch fallen in diese Periode Schriften, welche speziell für die schweizerische Armee abgefaßt worden sind, desgleichen „Der Krieg und seine Mittel", „Die Geschichte der Infanterie", ein Werk, das als bahnbrechend bezeichnet worden ist. 1858 gab Rüstow „Die Feldherrnkunst des neunzehnten Jahrhunderts" heraus; er schildert hier vom Jahre 1792 ab alle militärischen Leistungen. Noch dasselbe Jahr brachte ein militärisches Handwörterbuch und die „Allgemeine Taktik". In letzterem Werke untersuchte der Autor den Einfluß des veränderten Infanteriegewehrs auf die taktischen Fragen. 1859 beschrieb Rüstow den italienischen Krieg.

Schon mit der genannten Darstellung des Krimkrieges hatte der Autor ein Feld betreten, auf welchem er in der Folge hervorragend thätig werden und das Interesse der politischen Kreise wie der militärischen fesseln sollte. Rüstow besprach die Vorgänge in der Krim, ohne ihren Abschluß zu erwarten. Zur Zeit des Feldzuges der vereinigten Franzosen und Piemontesen gegen die Oesterreicher bildete er diese Schreibweise noch mehr aus, er folgte den Ereignissen schrittweise und ließ seine Darlegung in kurzen Zwischenräumen, während die kriegerische Aktion ihren Fortgang nahm, erscheinen. So hatte die lesende Welt den Vortheil, einen militärischen Führer zu besitzen, während noch ihre ganze Theilnahme an den militärischen Operationen hing. Den dänischen, preußisch-österreichischen, deutsch-französischen Krieg und noch jüngst die Kämpfe im Orient sind von Rüstow nach seiner eigenartigen Methode behandelt worden. Dabei wußte dieser Autor seine militärische Schilderung in einen weiten Rahmen hineinzustellen. Er beschrieb nicht einzig Gefechte und Schlachten; die ersten Lieferungen seines Werkes gaben immer eine aufklärende Uebersicht über die politische, ethnographische und militärische Situation; er legte die Kriegsursache klar, charakterisirte die Heeresmacht der streitenden Parteien und verband mit der Aufzählung der Fakten ein scharfes kritisches Urtheil. Man hat Rüstow darob getadelt, daß er Schriften, welche den Anspruch erhoben, Fachschriften zu sein, so schnell fertigte, nicht erst, nachdem die Ereignisse sich völlig abgespielt, ein um so klareres Bild von ihnen zu geben trachtete. Aber wie man auch hierüber denken mag, so viel darf kühn behauptet werden, daß er in seiner Art ein seltenes Talent besaß. Er ordnete Verwirrtes mit rascher Klarheit, gruppirte gut, schrieb flüssig, knapp, anschaulich, und gerade, was er an Notizen und Urtheilen allgemeinerer Natur dem Militärischen beimischte, verrieth einen kenntnißreichen, scharfsinnigen, geistig hochstehenden Mann. Daß Rüstow seine Ausführungen oft mit scharfen polemischen Bemerkungen glaubte würzen zu müssen, haben ihm ebenfalls Viele übel genommen. Man kann ihn sich aber ohne die Kundgabe seines lebendigen und streitbaren Temperaments nicht wohl vorstellen, und mehr als über die Form sind wohl die Betheiligten darob böse geworden, daß er Fehler aufzudecken sich nicht scheute und große Schonung nicht für wissenschaftliche Pflicht hielt. Die Operationen der napoleonischen Generäle in der Lombardei gehören beispielsweise in diese Kategorie; er hat manches unliebsame Wort darüber geschrieben.

Wir erwähnen ferner aus Rüstow's Feder „Die Lehre vom neuen Festungskriege", eine Epoche machende Arbeit, in welcher sich der einstige Genieoffizier von der vortheilhaftesten Seite zeigt, dann „Die Lehre vom kleinen Kriege", eine deutsche Ausgabe des Cäsar von Napoleon III. mit kritischen Kommentaren, ein Kompendium des Kriegsrechts, — und können nicht versichern, ob die lange Reihe nicht doch noch unvollständig ist. Nicht vergessen dürfen wir auch, daß Rüstow das Milizwesen wiederholt in beredter Weise gerechtfertigt hat. Hinsichtlich seiner Stellung zu der großen Frage „Krieg und Frieden" sei erwähnt, daß er kein Anwalt der humanitären Bestrebungen innerhalb des Kriegswesens war, sondern von möglichst rücksichtsloser Kriegsführung ein rascheres Ende des ganzen Kriegshandwerkes erhoffte. Auch eine beiläufige Reminiscenz mag im Augenblicke Beachtung verdienen; Rüstow hat im Hinblick auf gründliche Erledigung der orientalischen Wirren mehr als einmal eine Cession Syriens an Frankreich befürwortet.

Eine ungebundene Natur und ein freier Geist huldigte Rüstow dem politischen Radikalismus, ohne daß er sich gerade zu einem bestimmten Parteiprogramm bekannte. In sehr freundschaftlichen Beziehungen stand er, wie man sich erinnert, zu Lassalle. In der fatalen Duellaffaire rieth er demselben, freilich erfolglos, sich vorher einzuschießen, um dem Gegner gewachsen zu sein, und sekundirte ihm. Nun ist er dem Unglücklichen nachgefolgt, vielleicht selbst ein Unglücklicher, wenn die erste betrübende Kunde Recht behält. Erwarten wir die Aufklärung. Aber wie diese bei einem Manne, der sich an den realen Härten des Lebens oft gestoßen haben mag, auch laute, so viel ist sicher: mit Wilhelm Rüstow, welchem zwei Brüder, ebenfalls ausgezeichnete Offiziere und Militärschriftsteller, in den Tod vorausgegangen, erlischt der letzte Stern aus einem berühmten Dreigestirn am literarischen Himmel, und ein Mann von großem Talente und großer Arbeitskraft hat sich zur Ruhe gelegt. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzung vom 21. ds.

Der Nationalrath genehmigte heute in Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse das am Pariser Postcongreß abgeschlossene Uebereinkommen betreffend den Weltpostverein. In Betreff der Organisation und des Geschäftsganges des Bundesrathes stimmte der Nationalrath zu den Beschlüssen des Ständerathes, ebenso bezüglich der Abänderung des Besoldungsgesetzes.

Nächsten Freitag wird die Session geschlossen.

Der Ständerath hat am 21. ds. die von seiner Kommission zu dem Gotthard-Subventionsbeschlusse beantragten Postulate berathen. Das erstere derselben lautete:

„Sollte der Bundesrath den Finanzausweis nicht als ganz hinreichend halten, so wird er eingeladen, die Frage zu prüfen und den Konferenzstaaten vorzulegen, ob nicht gleichwohl mit dem Bau der Linie Flüelen-Pino begonnen werden soll, in welchem Fall dann die Linie Immensee-Flüelen bis zur Vervollständigung des Finanzausweises sistirt würde."

Dieses Postulat befürworteten die HH. Dr. Sulzer, Vigier und Zschokke, welche es für nöthig halten, jetzt schon die Möglichkeit der Nichtleistung des völligen Finanzausweises in's Auge zu fassen. Sie erachten es für besser, durch ein Provisorium das Werk zu ermöglichen und für wenige Jahre

zu den Trajektschiffen für den Vierwaldstättersee zu greifen, als unter Umständen das Unternehmen ganz fallen zu lassen.

Gegen den Antrag wendeten sich die Herren Bundesräthe Dr. Heer und Dr. Welti, die HH. Keller, Bodenheimer und v. Hettlingen. Es stehe das Postulat im Widerspruche mit dem gestern beschlossenen Subventionsgesetze und bedrohe das Werk. Leiste die Gotthardgesellschaft den vorgeschriebenen Finanzausweis, so trete der Luzerner Vertrag in Kraft; sei sie nicht im Falle, denselben leisten zu können, so falle der Vertrag dahin. Jedenfalls werde der Rekonstruktion mit dem Postulate nicht genützt, da mit demselben nur Mißtrauen gegen das Unternehmen gepflanzt und die Beibringung des Obligationencapitals und die Einzahlung der Aktien wenigstens erschwert werde. — Mit 22 gegen 7 Stimmen wurde das Postulat schließlich abgelehnt.

Dem zweiten von der Kommission beantragten Postulate wurde auf den Antrag von Hrn. B.-R. Dr. Heer folgende Fassung gegeben:

„Der Bundesrath wird eingeladen, auf eine Reorganisation der Gotthard-Verwaltung und namentlich darauf hinzuwirken, daß dem Bundesrath ein den Verhältnissen entsprechender Einfluß auf die Bestellung der Verwaltungs-Organe gesichert werde."

Mit 23 gegen 11 Stimmen wurde dieses Postulat vom Ständerath angenommen.

Schließlich wurde noch dem Nationalrathe in Betreff des Abstimmungsgesetzes beigestimmt.

Aargau. Unsere Regierung scheint sehr bestrebt zu sein, alle dringenden Gesetzesvorlagen mit thunlichster Beförderung dem Großen Rathe zu unterbreiten. Wenn nur auch die gleiche Tendenz bei letzterer Behörde obwaltete. Es liegen nach der N. Z. Ztg. schon 12 Gesetzesvorschläge bei der Legislaturbehörde, der 13. wird nachfolgen. Hoffen wir, die ominöse Zahl 13 habe keine schlimme Vorbedeutung. Der Regierungsrath legt nämlich im Weitern einen Gesetzesentwurf vor über eine neue Feuerordnung. Das bestehende Gesetz datirt vom Jahre 1806 und hat zufolge seines Alters verschiedene Gebrechen. Es wurden seither mehrere Entwürfe in Behandlung gezogen, aber sämmtlich abgelehnt. Sie beliebten hauptsächlich deßhalb nicht, weil sie zu umfangreich waren und allen kleinen Details ins Gesetz verlegten. Der neue Entwurf zeichnet sich nun sehr vortheilhaft durch seine Kürze aus. Untergeordnete Einzelheiten werden mit Grund der Vollziehungsverordnung überwiesen. Die Vorlage enthält viele gute Bestimmungen, auf welche einzutreten hier aber zu weit führen würde.

— Aarau. Zum allgemeinen Bedauern der Festgäste konnte Hr. Ständerath Keller nicht, wie er es beabsichtigt, an der Jubiläumsfeier des Hrn. Dr. Stäbli theilnehmen, weil er durch die wichtigen Abstimmungs-Verhandlungen in der Gotthardfrage im Ständerath zurückgehalten wurde. Seine Mission löste dann in vortrefflicher Weise Hr. Dr. Bircher, was wir zur Richtigstellung des gestrigen Berichtes nicht unerwähnt lassen wollen.

— * Aarau, 21. Aug. Der heutige Jahrmarkt war nicht sehr stark besucht, dagegen der Viehmarkt. Es wurden aufgeführt: 87 Ochsen, 682 Kühe und Rinder, 70 Schafe und Ziegen, 342 Schweine. Da sich viele fremde Käufer einfanden, wurde ziemlich lebhaft gehandelt. Abends wurden per Bahn 229 Stück fortspedirt.

— Aarau, 21. Aug. Gestern Morgen ca. halb 4 Uhr brannte auf dem Benken das dem Fidel Mettauer auf der Weid gehörende fast neue Wohnhaus sammt Scheune gänzlich nieder. Ein starker Wind, sowie Mangel an Wasser, ferner der Umstand, daß der Brand in der Umgebung nicht bemerkt worden ist, bewirkte, daß einzig die Viehwaare noch gerettet werden konnte; alle übrige Fahrhabe wurde ein Raub der Flammen.

— Rohrdorf. Letzten Sonntag kehrte der Sohn des Hrn. Peterhans, Bäcker von Rohrdorf gegen 10 Uhr Nachts in betrunkenem Zustande nach Hause. Seine Mutter hatte ihn erwartet, und verlangte von ihm, daß er sich zu Bette begebe. Anstatt Folge zu leisten, widersetzte sich der Sohn, sein im untern Stock befindliches Zimmer zu beziehen, fing an zu schimpfen und um sich zu schlagen und soll gedroht haben, seinem Vater Leides zuzufügen. Durch den entstandenen Lärm aufgeweckt, ergriff der Vater einen seit längerer Zeit wegen wiederholt stattgefundenen Drohungen bereit gehaltenen Säbel und brachte nun dem im zweiten Stock angekommenen Sohne drei Wunden bei, wovon eine lebensgefährlich sein soll.

Dem Vernehmen nach sollen einige Bürger für Vater Peterhans, der sonst als ein thätiger braver Mann bekannt ist, kautionirt haben, so daß er wahrscheinlich nicht inhaftirt wird, insbesondere sich der dem Tode nahe Sohn sehr zu Gunsten seines Vaters ausgesprochen haben soll. (B.Abdpst.)

— Letzten Samstag langten in Zofingen per Nationalbahn ein halbes Dutzend „Brieftauben" von Hrn. Eich in Lenzburg zu einer Flugprobe an. Mittags 11 Uhr 30 Minuten ließ man sie fliegen und in 20 Minuten hatten sie die Strecke von Zofingen nach Lenzburg zurückgelegt.

Bern, 10. Aug. Ein äußerst frecher Diebstahl wurde heute in der Mittagsstunde bei einem Uhrmacher an der sehr belebten Schauplatzgasse verübt, indem ein Subjekt eine Scheibe eindrückte und zirka vier am Fenster gehangene Uhren wegnahm, ohne daß man des Kerls habhaft werden konnte. Die Magd eines gegenüber stehenden Hauses sah aus dem zweiten Stock zum Fenster hinaus dem Vorfall zu und beeilte sich, Lärm zu machen, allein bevor sie die Treppen hinunter war, war der Dieb verschwunden.

Zürich. Der provisorische Güterexpedient der Nationalbahn, Namens Eicher, ein Badenser, hat vorige Woche seine Frau und Kinder angeblich zu einem Besuche in seine Heimath geschickt und sich dann telegraphiren lassen, sein Vater sei am Sterben, er möge schnell nachkommen. Er erhielt hierauf zu diesem Zwecke Urlaub für einige Tage. Bald nach seiner Abreise stellte es sich aber heraus, daß seine Bücher und Kasse nicht stimmten, oder vielmehr, daß letztere nicht enthielt, was sie enthalten sollte, und ebenso erhielt man Bericht, daß sein Vater gesund sei, aber weder von der Frau noch vom Sohne Besuch gehabt habe. Da sich inzwischen der Manco in der Kasse auf mehr als 7000 Fr. beziffern ließ, so wurde polizeiliche Verfolgung eingeleitet, und dieser ist es gelungen, den Flüchtling sammt Frau und Kindern in Havre unmittelbar vor der Einschiffung zur Verhaftung zu bringen.

Die Delegirten der ornithologischen Gesellschaften von Zürich, Winterthur und Toggenburg versammelten sich Sonntag den 18. d. in Winterthur und beschlossen für nächstes Jahr die Abhaltung einer ersten schweizer. Musterausstellung für Hühner, Tauben und Kanarienvögel in Zürich.

— Hr. Leuthold in Lima hat es bei einem Besuche seiner Heimatgemeinde Hombrechtikon übernommen, die der Erneuerung bedürftigen Kirchenfenster in schönster Farbenausführung durch Hrn. Berbig, Glasmaler in Enge, neu herstellen zu lassen. Die Kosten werden sich auf 2500 Frkn. belaufen.

In Schwyz wurde letzten Montag Herr Hauptmann Hediger, Besitzer des gleichnamigen Hotels, begraben.

Solothurn. Als Kampfrichter für das nächsten Sonntag stattfindende Kantonal-Musikfest sind gewählt die HH. J. Burgmeier, Musikdirektor in Aarau; H. Hager, Musikdirektor in Biel; Sänger Schild in Grenchen; Wirz, Musikdirektor in Solothurn.

— In Olten ist gestern nach dem „Volksbl." Richard Straumann, der 15½ Jahre alte Knabe von Portier Straumann im Bahnhofe, der als trefflicher Schüler eben die dritte Klasse der Bezirksschule absolvirt hatte, ertrunken. Er war mit einigen Kameraden noch der Klos gegangen, um in der Aare zu baden und wurde an der Stelle, die schon so manches Opfer gekostet, selbst auch ein Opfer des tückischen Elementes. Allgemein ist die Trauer um den braven Jüngling nicht weniger groß, als die aufrichtige Theilnahme für die unvermuthet so schwer heimgesuchte Familie.

— Dienstag Abends kam wiederum ein Reisender, ein Kaufmann aus Dresden, in Olten an mit der Klage, es seien ihm auf dem Bahnhof Bern 900 Mark abhanden gekommen, die er in der Gestalt von 9 Hundertmarkbillets in seinem Portefeuille wohl verwahrt glaubte.

— Dienstags haben die Mitglieder des Gemüsebaukurses von Burgdorf und Umgegend, aus mehr als hundert Frauenzimmern und Herren bestehend, die hiesige Stadt und Umgegend besucht. Nachdem sie am Morgen die Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt, besuchten sie Nachmittags die Waldegg, die Einsiedelei, die Steinbrüche, das Waisenhaus und die Anstalt Rosegg.

Basel. In der Zeit, welche ohnehin Störungen im Verdauungssystem gerne bringt, erfüllt die Polizei ihre Pflicht, wenn sie, wie gestern Vormittag auf der Rheinbrücke mit einem ganzen Wagen voll unreifer Aepfel geschah, solche Waare unschädlich macht. Der Obsthändler kam von Hägenheim.

Schaffhausen. Dem „Nouv. vaud." zufolge ist der Gesundheitszustand des Hrn. Nat.-Rath Schoch ein befriedigender und Hoffnung auf gänzliche Genesung vorhanden.

St. Gallen. Heute tragen sie wieder einen guten, wackern Mann zur stillen Todtenstadt am Nordabhang des Rosenberges: Hrn. Jak. Bossard, Chef des hiesigen Telegraphenbureaus, welcher letzten Sonntag Morgens früh 2 Uhr im Alter von 50 Jahren einem langen Lungenleiden endlich erlegen ist. Bossard war die Herzensgüte selbst — wie leuchtete sie so voll und freudig aus seinem Auge — daneben ein fester, unabhängiger Charakter, ein Mann, der recht that und Niemanden scheute, ein einsichtiger, pflichttreuer Beamter, an dem seine Kollegen viel verloren haben. Er schlummre sanft und ruhe aus vom treu vollbrachten Tageswerk; die ihn kannten, werden ihm jederzeit ein freundliches Andenken wahren.

(St. Gall. Ztg.)

Die eiserne Drehbrücke am Seedamm in Rapperswil hat ihre Probe vortrefflich bestanden. Der 3800 Zentner schwere Koloß wurde von einem Mann vermittelst eines einfachen Schlüssels mit Leichtigkeit in Bewegung gesetzt und gedreht. Der Mechanismus ist so vortrefflich, daß die Brücke, sobald sie schwebend ist, einem leichten Druck auf den Schlüssel gehorcht.

— Die Eröffnung der Seedammbahn Rapperswil-Pfäffikon ist auf den 15. Oktober angesetzt. Es werden täglich 6 Doppelzüge eingerichtet.

Graubünden. Ein Engländer und zwei Führer, welche die Berninaspitze ersteigen wollten, hatten sich bei Sturm und Nebel auf dem Gletscher verirrt. Am dritten Tage wurden sie zur großen Freude der Pontresiner wohlerhalten aufgefunden.

Genf, 20. August Abends. Schweizer. Juristenfest. Zum Festort für das nächste Jahr wird Basel bestimmt. In der zweiten Sitzung begründet Advokat Meili von Zürich als Referent seine Thesen, welche wörtlich die Adoption der deutschen Gesetze über Erfindungs-Patente, Fabrikmarken und Musterschutz verlangen. Prof. Schreier von Genf als Korreferent bekämpft diesen Vorschlag und speziell das deutsche Aufgebotsverfahren und den Licenzzwang. An der Diskussion betheiligten sich Aepli, de Seigneux, Morel, Carrard, Forbes und Schneider. Der Verein beschließt nach dem Vorschlag von Aepli, dem Bundesrath die Anhandnahme der von den Referenten vorgeschlagenen Gesetze zu empfehlen und ihm zu diesem Zwecke die Berichterstattungen und das Protokoll zur Verfügung zu stellen. (B. N.)

Genf. Letzten Sonntag Nachmittags 2 Uhr brach am Quai des Bergues eine bedeutende Feuersbrunst aus, die mit Mühe bewältigt werden konnte. Auf der Maschinenbrücke, gegenüber der Brandstätte, hatte sich eine solche Zuschauermenge aufgestellt, daß die Brücke zu sinken begann und um ein Unglück zu verhüten durch eine Kompagnie des Sicherheitskorps geräumt werden mußte. — Es heißt, ein Individuum sei, als der Brandstiftung verdächtig, verhaftet worden.

Wallis. Am 9. August wurde, wie die „Times" erzählt, das Breithorn in der Monte Rosa Kette, vom Matterjoche aus von einer aus drei Damen und drei Herren bestehenden Gesellschaft bestiegen. Unter letzteren befand sich John Gooch, ein zwölfjähriger Knabe, und nach Aussage der Führer die jüngste Person, welche je diesen Berg bestiegen hat. Die Ersteigung vom Hats nahm 3½ Stunden in Anspruch, während die Heimkehr in 1¾ Stunden bewerkstelligt wurde. Der Schnee war fest und das Wetter sowie die

Aussicht prächtig, und die ganze Gesellschaft kehrte wohl und munter nach Zermatt zurück.

Wien, 19. Aug. Die „Polit. Correspdz." meldet aus Konstantinopel vom 18. d: General Totleben hielt am Samstag zwischen Makrikeni und San Stefano eine Revue über 83,000 Mann und 350 Geschütze ab. Gegen den Schluß der Revue fiel ein Pistolenschuß in der Umgebung Totleben's, ohne Jemanden von der Suite zu treffen. Der Türke, welcher gefeuert hatte, wurde ergriffen und wegen des Verdachtes eines Attentates auf General Totleben von dessen Umgebung übel zugerichtet. Bei dem Verhöre stellte es sich heraus, daß der Türke die abgehaltene Revue für beginnenden Abzug der Russen gehalten und in patriotischer Freude in die Luft gefeuert hatte. Der Demonstrant ward sodann auf Befehl des Generals Totleben freigelassen.

Wien, 20. Aug. Die „Polit. Corr." meldet in einem offiziellen Telegramm aus Konstantinopel vom 20. d.: Die Pforte verlangte von Hafiz Pascha Aufklärung über die an den F.-Z.-M. Philippovic entsendete Deputation aus Serajewo. Gleichzeitig erneuerte die Pforte ihre Befehle, jeden Widerstand einzustellen und die österreichischen Truppen als Freunde zu empfangen. Bedauerlicher Weise lauten aber die der Pforte aus Serajewo zugehenden Nachrichten ungünstig und beweisen, daß ihre Autorität von dem provisorischen Komite gar nicht mehr anerkannt wird. Kein Telegramm darf ohne Bewilligung eines der 60 Insurgentenchefs der Bevölkerung kundgegeben werden. Hadschi Loja, der sich zufällig selbst verwundete, befahl, jeden in die Hände der Insurgenten fallenden österreichischen Kommandanten aufzuhängen. Zwei Türken und zwei Christen, welche die Zahlung der Kontribution verweigerten, wurden aufgehängt. Gleichzeitig wurde ein tendenziöses Gerücht verbreitet, daß die kroatischen Truppen der österreichischen Okkupations-Armee den Gehorsam verweigern und massenhaft desertiren. Die Insurgentenchefs sollen beabsichtigen, Serajewo in Brand zu stecken, ehe sie es den österreichischen Truppen überlassen. Auf der Pforte selbst hat der österreichische Botschafter Zweifel darüber ausgedrückt, ob die Befehle der Pforte den geeigneten Eindruck hervorbringen werden.

Die „Presse" meldet aus Blaschuj vom 18. d.: Nach zwölfstündigem Marsch bezogen die Oesterreicher bei großer Sonnenhitze gestern hier ein Bivouac. Die Bevölkerung von Kiseljak begrüßte den Commandirenden durch eine Deputation. — Aus Brod vom 19. d.: Das erste Bataillon des 70. Infanterie-Regiments, welches die Garnison in Gradatschatz bildete, begab sich nach Szapary's Rückzug hieher, wurde südlich Schamatz von 3000 Aufständischen angegriffen, schlug dieselben jedoch zurück, eroberte eine türkische Kanone und machte 12 Gefangene; dasselbe verlor 14 Todte und Verwundete. Mit dem Bataillon kam Mehemed Beg, der reichste Grundbesitzer von Tulza, hieher. Tulza soll durch das Bombardement Szapary's ganz eingeäschert sein.

Wien, 21. August. Die „N. Fr. Pr." vernimmt, Italien schlage Tunis ein Bündniß vor, in welchem Italien gestattet wäre, in Tunis eine Garnison zu halten. Italien würde die nöthigen Reformen vornehmen und die Reorganisation der Finanzen.

Ragusa, 20. August. Die Insurgenten konzentriren sich bei Stolatz. Man versichert, der Insurgentenführer Ademsukow sei getödtet worden.

London, 21. August. Der „Daily Telegraph" meldet aus Pera: Die Pforte hat ein offizielles Telegramm erhalten, daß die Russen die Lazen aufforderten, unmittelbar Batum zu räumen. Die Lazen weigerten sich, dieß zu thun.

Der „Standard" meldet aus Wien: Gestern fand ein Ministerrath statt; derselbe beschloß, Maßregeln zu ergreifen, um in zwei Monaten die Okkupation Bosniens vollständig zu machen und einen Winterfeldzug zu vermeiden. Ein neues Anleihen ist gegenwärtig nicht nothwendig.

Die „Daily News" melden aus Berlin, General Stoletoff organisire eine Armee von 75,000 bulgarischen Freiwilligen. Waffen und Offiziere liefere der Zar.

— Bischof Herzog war jüngst in England, wo am 31. Juli eine Versammlung anglikanischer Freunde der christkatholischen Kirche der Schweiz und ähnlicher Nationalkirchen stattfand. Auf die Mittheilung von Bischof Herzog über die Geschichte und den gegenwärtigen Bestand der christkatholischen Bewegung in der Schweiz sprachen die Anwesenden (25 anglikanische Bischöfe) ihre Anerkennung für die errungenen Erfolge aus und konstatirten, daß es der anglokontinentalen Gesellschaft nicht darum zu thun sei, in andern Ländern Proselyten für die anglikanische Kirche zu machen, wohl aber darum, katholischen von Rom unabhängigen Nationalkirchen ihre Sympathien zu bezeugen. In diesem Sinne wurde dann folgende Resolution gefaßt: Die am 31. Juli 1878 auf Schloß Farnham unter dem Vorsitz des Bischofs von Winchester versammelte anglo-kontinentale Gesellschaft beschließt: „Bischof Herzog sei ersucht, die Hülfeleistung anzunehmen, welche ihm die englischen und amerikanischen Brüder für die Theologie-Studirenden zu Bern anerbieten."

Wie aus Frankreich verlautet, wird das Dekret, welches die Gemeinderäthe zur Ernennung ihrer Delegirten für die Senatorenwahlen einberuft, im Oktober, noch vor Beginn der neuen Kammersession erscheinen. Die Gemeinderäthe sollen nach diesem Dekret zur Bestimmung ihrer Delegirten am 25. November zusammentreten und die Senatorenwahlen selbst Sonntag, den 5. Jan. 1879, vor sich gehen.

Paris, 12 Aug. Nach officiösen Nachrichten aus Kopenhagen entbehren die Gerüchte über Verheirathung der Prinzessin Thyra mit dem Prinzen Louis Napoleon jeder Bestätigung. Das erste Mal wurde der Prinz am dänischen Hofe empfangen in Rücksicht auf seine hohe Geburt und die Sympathieen, welche Dänemark mit allen Franzosen verbindet. Auf der Rückkehr aus der Schweiz wird der Prinz heute zum zweiten Male Kopenhagen berühren und es steht zu erwarten, daß er bei dieser Gelegenheit dem königlichen Hofe einen Höflichkeitsbesuch abstatten wird. Das ist die einfache und ganze Wahrheit über die Tragweite und das Ergebniß des prinzlichen Besuchs in Dänemark. Der König von Dänemark, die Königin Luise und die Prinzessin Thyra werden Mittwoch nach England gehen und mehrere Wochen dort bleiben. Der Kronprinz, welcher während der Abwesenheit des Königs die Regierungsgeschäfte übernimmt, wird nach Rückkehr des Königs nach Paris kommen, um in seiner Eigenschaft als Präsident der dänischen Ausstellungs-Commission der Vertheilung der Preise beizuwohnen. Es ist möglich, daß auch die Königin von Dänemark hieher kommen wird.

Paris, 21. Aug. Der Zustand der Königin Christine ist hoffnungslos.

Kairo, 21. Aug. Die Untersuchungskommission hat sich entschieden für Rückfall sämmtlicher Güter des Khedive's an den Staat ausgesprochen.

New-York, 20. August. Die Sterblichkeit auf Granada ist ganz beispiellos. Wenige der vom gelben Fieber Befallenen werden wieder gesund. Die Eisenbahnen und Steamer sind mit Flüchtlingen überfüllt.

Italien. Vor einigen Tagen wurde der Direktor der Strafanstalt in Lavignano von einem Sträfling ermordet, wobei aber auch dieser umkam. Die Inhaftirten in diesem Bagno zeigten sich über den grausamen Tod ihres Direktors sehr betrübt und machten sich auch erbötig, die Kosten für dessen Leichenbegängniß aus Eigenem zu bestreiten, womit sich ihre Vorgesetzten auch einverstanden erklärten. Vor dem Leichenbegängnisse verrieth jedoch einer der Sträflinge einem Beamten der Anstalt, daß seine Kollegen nichts Geringeres im Schilde führen, als während der Trauerceremonie in der Kirche dieselbe abzusperren und ihre darin anwesenden Vorgesetzten abzuschlachten. Hierauf sollten die Pforten des Bagno, das auf einer kleinen Insel liegt, geöffnet und d n darin Inhaftirten, deren Anzahl ungefähr 500 beträgt, die Freiheit wiedergegeben werden. Das Leichenbegängniß wurde in aller Stille abgehalten und seit dieser Zeit gehen die Beamten dieser Anstalt bis an die Zähne bewaffnet herum.

Aarenwärme vom 21. Aug.: 13¾. — 15. — 14¾.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Leimwyl (Kulm), 24. Aug. Lina Erismann, Meierhansels. — Biberstein, 26. Häuptli, Samuel, Schuster, alt Ammann; Burkhard, Gb., Jakobs; Wyser, Alfred, Färber in Aarau — Birmenstorf, 28. Die Erben des Zehnder, Kaspar Josef, gewes. Pfarrhelfer in Baden. — Birr, 28. Suter-Dätwyler, Sl., Vizeammann von Köllikon; Gehrig, Samuel, Schreiner, von Ammerswyl bei Lenzburg. — Erlisbach, 30. Bircher, Johannes, Messerschmied von Küttigen; die Kinder des Uebelmann, Jakob, gew. Bezirksammimann, von Küttigen; Häuptli, Sl., alt Gemeindeammann, von Biberstein; Kaufmann, Rudolf, Kaspars, Gemeindeweibels, Posamenter, von Gränichen; Sinniger, Emil, Johanns, Commis, von soloth. Niedererlisbach, in Schönenwerd; die Erben der Roth, Maria geb Roth, Rudolfs, von Obererlisbach. — Fischbach Göslikon, 28. Berli, Jb., Gastwirth zum Rößli; Däniker, Georg, Mehlhändler, beide in Bremgarten. — Gränichen, 28. Weber, Frau Elisabeth geb Widmer, Rudolfs; Leu, Jakob, von Kirchrued, Pintenwirth in der Blaien dahier; die Erben des Läuppi, Josef, Schneider, von Gränichen; die Erben der Sager, Anna geb. Widmer, Kasp., alt Wegknechts; die Erben der Werder, Maria geb. Haller, Zimmermanns, von Birrenlauf — Kaiseraugst, 26. Kaiser, Josef, von Todtmoos, Großh Baden. — Kempfhof, 26. Die Erben des Neracher, Rudolf, von Würenlos. — Küttigen, 27. Die Erben des Blattner, Johann, Pfeifers, Wegknechts; Wittwe Blattner, Anna geb Wehrli, Johannesen, Pfeifers; Fasler, Samuel, Fuhrmann, von Densbüren. — Mettau, 29 Jegge Wittwe Katharina geb. Ipser, in Sisseln. — Muhen, 29. Lüscher, Melch, Holländerjoggelis im Thal zu Obermuhen. — Mühlau, 29. Huwiler, Joachim, Lists. Niederlenz, 31. Rütschi-Bleuler, S., in Zürich. — Reinach, 30. Wildi, Rudolf, Rudolf. Rudolfs; Eichenberger, Anna, Peterhansen, von Burg, in da. — Schinznach, 31 Hiltpold, Hans Ul., Kaspars, alt Gemeinderaths — Schmiedrued, 26. Boliger, Rudolf, Baderen, in Kirchrued. — Thalheim, 26. Wernli, Jakob, Johannesen. — Villnachern, 27 Lehmann, Johann Hauptmann im Seefeld bei Zürich; Salm, Jb., Witzen von Veltheim; Hartmann, Jakob, Ruetschlis. — Wettingen, 29. Wittwe Egloff, M. A. geb. Egloff und deren Tochter. — Würenlingen, 27. Autenheimer, Frdr., Metzger, von Stilli. — Würenlos, 1. September. Die Erben des Rohn, Anton, von Baden — Zeiningen, 26. Nachlaß des Ammann, Johann, Vater; Wunderlin, M., Fridolins von Wallbach. — Zuzgen, 26. Frei, Gregor, von Leuggern, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Burzach. Steigmeyer, Xaver, alt Ammann von Klingnau; Meier, Heinrich Strohandresen v. Oberendingen. Eingabe 14. September.

Geldstage.

Aarau. Schweizer-Müller, Johannes, Schuhfabrikarbeiter, von Bottenwyl, in Buchs; Felber, Maria geb. Kramer, Antons, Maurers, von Nebikon (Luzern), in Aarau. Eing. 21. Sept. — Baden. Huser, M. L., von Wettingen; Bertsche, Gebr. im Eichenbach, Gmd. Birmenstorf; Binder, J. J., Nachtwächter, in Baden; Zumstein, Magd. geb. Stöckli, von Mellingen; Lee, Johann, Drechsler, von Mellingen. Eingabe 5. Okt. — Bremgarten. Sax, Heinrich, Fuhrmann, von Rottenschwyl, auf Stiegelen, Gemeinde Zufikon; Bock, Franz, Schreiner, v. Anglikon; Meier, Kath. geb Bock, Zimmermanns, Spraußen, von Sarmenstorf; Meier, Jgfr. Franziska, Kaiserkleinen von Sarmenstorf. Eingabe 16. Septbr. — Brugg. Vogt, Abraham, Seiler in Remigen. Eingabe 15. Septbr. — Kulm. Siegrist, Sl., Roossamis, Färber, von Menziken, auf Dornig zu Unterkulm; Müller, Rudolf, Salzpeters, alt Ammanns von Oberkulm; Hunziker, Rudolf, Samuels, Kläfels von Oberkulm; Burgherr, Johannes, Gemeindeammann, von Zezwyl; Burgherr, Jb., Förster und Gemeindeweibel von Zezwyl Eingabe 28. Sept. — Lenzburg. Schäublin, Rudolf, Zimmermann, von Titterten, in Staufen; Horlacher, Johann Ulrich, alt Ammann, von Umiken, in Seengen; Kull, Joh., alt Lehrer, Pintenwirth, von Niederlenz; Geißberger, Jakob, Metzgers Sohn, von Riniken, auf dem Goffersberg zu Lenzburg; Haller, Geschwister, Geflechthändlers in Dintiken. Eingabe 25. Sept — Zofingen. Haupt, Heinrich, Schuster, von Regensberg (Zürich), wohnhaft gewesen in Aarburg; Weber, Johannes, Roßmetzger, Kellenschmieds, von Niederwyl; Küchler, Niklaus, von Alpnacht (Unterwalden), Taglöhner in Aarburg; Hochule, Heinrich, Rud., Schmied und gew. Posthalter von Reitnau. Eingabe 21. Sepibr.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Locher, Geschw., alt Lehrers, von Spreitenbach; Heimgartner, Apt, Märtels in Fislisbach — Bremgarten. Honegger, Karl, Seiler, von Bremgarten. — Kulm. Burger, Rudolf, Wagners auf Burg. — Laufenburg Dinkel, Anton, Schuster, von Sisseln; Hauswirth, Kath., von Oeschgen — Lenzburg. Eberhardt, Otto, von Lenzburg, in Wildegg, Inhaber der mechanischen Maschinenwerkstätte von Eberhardt und Cie. daselbst; Schmidhauser, Joh, Fabrikarbeiter in Seon; Läuble, Samuel, Oelers von Seengen; Siegrist, Frau Barbara, Rüschenbubenjakoben, von Meisterschwanden; Sandmeier, Joh, Fuhrmnnn, von Staufen; Achermann, Adolf, alten Vogts ab dem Bühl, Gmde. Hendschiken.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) Unterschule Strengelbach. Besoldung Fr. 1000—1200; 2) Katholische Unterschule Birmenstorf. Besoldung Frkn. 1200. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Oberhof. Anmeldung 26 August.

Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Klingnau. Anmeldung 26. August

Pariser Observatorium vom 21. August 1878.

Da das Sinken des Barometers sich nicht bis zu uns ausgedehnt hat, so bessert sich das Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 69

Freitag den 23 Aug. 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau Elisabeth Ryniker geb. Ryniker, Lohnkutschners von Aarau; alt 34 J., 1 Mon. und 12 Tage. — Leidabnahme: Nr. 964, obere Vorstadt (bei Hr. Bär, Schreiner).

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Beginn der Uebungen für das letzte Vereinsconcert und das Waldfest. Heute Abend 7½ Uhr Uebung für die Damen.

Die Direktion.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr. Alle!

Impfung für Rekruten

Freitag den 23. August 1878, Nachmittags 2 Uhr, **in der Caserne.**

Der Bezirksarzt.

Im Auftrage der reformirten Kirchenpflege wird hiemit angezeigt, daß die

Kinderlehre

nicht mehr im Schwurgerichtssaale, sondern bis zum Winter in der Kirche, am Sonntag von 1 Uhr Nachmittags an, gehalten wird.

Aarau, den 19. August 1878.

Das reform. Pfarramt.

Steigerung über den Obstertrag ab dem Pfrundland Gränichen

Freitag den 23. August 1878, Nachmittags 4 Uhr, **im Gasthof z. Rößli in Gränichen.**

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Bezirksverwaltung Aarau.

Gefarbte Band

in frischen Dessins für **Frauenzimmer-Cravattes** empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi, im Storchen.

Rothe & weiße Kartoffeln

die erstern per Doppelzentner zu 11 Fr., die weißen zu 10 Fr. 50 bei

J. Kohler, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** auf 1. November in Nr. 632 Igelweid.

Verloren: Eine **Brille.** Man bittet den Finder um gefl. Abgabe gegen ein Trinkgeld in Nr. 709.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

I. Qualität in Fäßchen von 20 Pfnd. empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes Zimmer an der Casinostraße. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Gerichtliche

Käsesteigerung.

Samstag den 24. August, Nachmittags 3 Uhr, werden in der **Käserei zu Ryniken** gegen Baarzahlung versteigert:

25 Laibe Winterkäse

im Durchschnittsgewicht von 30 Kilo.

Brugg, den 12. August 1878.

Der Gerichtspräsident **Voegtlin.**

Kümmel

sehr saubere Qualität pr. ½ Kilog. 80 Ct. Bei größerer Abnahme billiger bei

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der Frau **Jenny Richner geb. Gerber** besitzen eine Wiese vor der Stadt, welche hiemit zum Verkauf ausgeschrieben wird. Auf derselben befindet sich ein Wohnhäuschen mit Stall und Scheuerlein, welches für eine Familie mit geringen Kosten vergrößert werden könnte. Der Grundflächengehalt des Complexes beträgt 1 Jucharte, 9040 Quadratfuß. Die Realität liegt an einer sehr gangbaren Landstraße, dicht vor der Stadt. Da sich auf derselben ein ausgezeichneter Bau- oder Werkplatz erstellen ließe, so werden besonders Bau-Handwerker, wie: Zimmerleute, Steinhauer, und Maurer, auf dieses günstig gelegene Objekt aufmerksam gemacht. Die Kaufsbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 17. August 1878

Der Beauftragte: **Jul. Wyßler,** Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Samstag 7. September nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Drack-Renold,** Gießer, in Unterkulm, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Sein Wohnhaus Nro. 149.

an der Milchgasse in Aarau,

welches besonders für Handwerker geeignet ist. — Im Erdgeschoß befindet sich eine Werkstatt mit Esse. Das Haus hat 2 Ausgänge, den einen in die Milch- und den andern in die Golattenmattgasse; ebenso hat dasselbe eine neue Altane. —

Kaufsbedinge günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 19. August 1878

Der Beauftragte: **Jul. Wyßler,** Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Adel,** Schreinermeister in Aarau, bringt **Freitag den 30. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Johann Renold-Wildi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Sein **Wohnhaus Nr. 809.** mit **Holz- & Waschhaus, Platz** vor dem Hause, dahinter liegendem **Garten** (3610 Quadratfuß) und **Sodbrunnen,** und zwei gewölbten **Kellern, vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Das Steigerungsobjekt eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für Private dienlich.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 9. August 1878

Der Beauftragte: **Jul. Wyßler,** Notar.

„Alpenrosen"

Ein schweizerisches Sonntagsblatt.

Auflage 6000 Exemplare.

Die „Alpenrosen" haben im ersten Semester publizirt:

Dietrich von Brandis oder der Baronenkrieg, eine spannende historische Erzählung, welche im zwölften Jahrhundert spielt; **Der arme Wilhelm,** von Marie Walden, Verfasserin der mit so viel Beifall aufgenommenen, im letzten Jahrgang erschienenen Novelle „Die beiden Collegen." Auch „der arme Wilhelm" ist eine Erzählung aus dem Volksleben, aus dessen Born der richtige Beobachter stets neue, naturwüchsige Bilder hervorzaubern kann. — Wir notiren ferner die interessanten Briefe von A. Meylan über seine Streifzüge in Serbien, Montegro und Albanien, die politischen Rundschau-Artikel über den Friedensvertrag von San Stefano und die Vorkommnisse im Orient überhaupt; die Artikel über die **Weltausstellung in Paris,** welche auch im II. Semester fortgesetzt werden und den Lesern der „Alpenrosen" ein lebensvolles Bild des friedlichen Wettkampfes der Völker vorführen.

Im zweiten Semester beginnen wir mit der Novelle

— Zwei Jahre im Dorf —

eine wunderhübsche volksthümliche Erzählung aus der Feder von Marie Walden, auf welche wir die Leser der „Alpenrosen" speziell aufmerksam machen. Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8 Seiten. Probenummern stehen auf Wunsch gerne zu Diensten. — **Preis: halbjährlich Fr. 2.** —

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt bei

B. F. Haller, Verlagshandlung in **Bern.**

Natur-Bleiche Lotzwyl bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die

Seilerei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Basel,

12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** ꝛc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des

eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1878/79.

Preis 60 Ct.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer, Ziegelrain in Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Nain Nr. 823.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** in Nro. 190. Näheres in Nr. 188.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen unsere liebe Gattin und Tochter

Elisabeth Ryniker-Ryniker

gestern früh nach kurzer Krankheit unerwartet rasch von dieser Welt abzurufen.

Es bitten Verwandte, Freunde und Bekannte um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Leidabnahme: Nr. 964, obere Vorstadt (bei Hr. Bär, Schreiner).

Verloren: Ein **goldenes Medaillon,** schwarz emailliert, inwendig blau. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Prof. Dr. Fröhlich, Nain 875.

Wegen Abreise billig zu verkaufen:

Ein Offizierswaffenrock

und eine **Offiziersblouse.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Obstmühlen und Mostpressen

selbst verfertigt in solider und vortheilhafter Construktion, werden zu den möglichst billigsten Preisen verkauft und hält stets vorräthig

J. Frz. Schneeberger, Zeugschmied und Mechaniker, in **Langenthal.**

Eine im Kanton Aargau concessionirte **Feuer- & Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für Aarau und Umgebung

Lokal-Agenten.

Offerten mit Referenzen befördert die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Zu kaufen verlangt:

Ein kleineres Wohnhaus,

wenn möglich vor der Stadt. Anmeldung bei der Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem ist ein meublirtes **Zimmer** billig zu vermiethen, für ein oder zwei Schlafgänger.

D. Bickmeyer, hinter dem alten Kasernenplatz.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober nächstk. ein freundliches **Logis von 3 Zimmern** und Zubehör, Aussicht in's Freie und bequemer Lage. — Bahnhofstraße Nr. 568 a wird Auskunft ertheilt.

Zu vermiethen:

Für sofort oder auch später: Ein freundliches sonnenreiches

Logis

im 1. Stock, in Nr. 124. —

Bei der Expedition dieses Blattes sind à 10 Cts. zu beziehen:

Fahrtenplänchen

für das Sommersemester 1878.

Gesucht:

Ein treues anständiges **Mädchen** zur Besorgung der Hausarbeiten und Aushülfe in der Wirthschaft. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zum Ausleihen:

Ein möblirtes **Zimmer** an einen Herrn.

Wo einige schöne, größere und kleinere **gut möblirte Zimmer** mit oder ohne **Kost** zu vermiethen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Amerikanisches conservirtes Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 199.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. August 1878.

Der Wildschaden im Frikthale.

(Correspondenz.)

Von Zeit zu Zeit ertönen in einzelnen Blättern, an deren Spitze die „Volksstimme vom Rheinfelden", Klagen über Schädigungen an Culturen durch Wildschweine. In der jüngsten Zeit sind auch die Rehe als Sündenböcke hingestellt worden; diese besonders hätten in den Waldungen des untern Frikthals arge Verwüstungen angerichtet; trotz der vielfachen Beschwerden (ein Blatt faselte sogar von zwanzig unberücksichtigt gelassenen Eingaben aus dem Frikthale) habe die Staatsbehörde zur Beseitigung des Uebelstandes weniger gethan, denn früher; dies nöthige zur Selbsthülfe, zur Revision der Verfassung, um das Jagdgesetz entweder auf eine andere Grundlage zu stellen, oder die Verleihung der Jagd den Gemeinden anheim zu geben; gelange man auf diesem Wege nicht an's Ziel, dann werde man das von Aarau aus so stiefmütterlich behandelte Frikthal den Staatsgebieten von Baselstadt und -Land einzuverleiben trachten.

Das Bestreben, dem Staate das Jagdregal abzunehmen, die Einnahmen den Gemeindekassen zuzueignen, oder, wie sich jene Stimmen wohlberechnet ausdrücken, „die Jagd frei zu geben," ist nicht erst von heute; schon seit einem Vierteljahrhundert verfolgt man im Frikthale die gleiche Tendenz, während die Wildschweine doch erst seit dem deutsch-französischen Kriege den Aargau belästigen. Immer mehr steigert sich diese Tendenz neben dem Gewinne eigenen Vortheils und neben einer unqualifizirbaren Kurzsichtigkeit in nationalökonomischer Hinsicht, zu einer ungerechtfertigten und übelwollenden Beschuldigung der Staatsbehörden.

Betrachten wir die Anklagen, als verabsäumen die staatlichen Organe ihre Pflicht und lassen sie alle einlaufenden Reklamationen unberücksichtigt an sich vorübergehen, etwas näher, so finden wir das gerade Gegentheil. Seit dem Jahre 1876 bis auf die Gegenwart sind allerdings mehrmalige Eingaben wegen Beschädigungen durch Hasen, Wildschweine und Rehe aus dem Frikthale an die Behörde gelangt; sie erreichen während **2 ½ Jahren** die Zahl von **eilf**.

In einem Falle haben Hasen der Baumschule eines Gärtners Besuch gemacht und die Rinde eines Theils dieser jungen Bäumchen zernagt. Nur geringe Vorsicht des Eigenthümers durch Umwickeln der Stämme mit Stroh hätte in der exponirten Lage, in der sich die Pflanzung befindet, dem nicht bedeutenden Schaden Einhalt thun können; trotz des ertheilten Rathes zu dieser Vorkehr schon bei Anlage der Baumschule, wurde sie außer Acht gelassen.

In 5 Fällen waren die Wildschweine Gegenstand der Klage; die erste aus dem Anfange des Jahres 1876 hatte blos die Absicht, auf das Vorkommen einiger Wildschweine in der betreffenden Gemeinde aufmerksam zu machen, damit der Revierpächter zum Erlegen dieser Thiere verhalten werde, was denn auch geschehen ist; die zweite fällt in die Mitte des Jahres 1877, wo in einer andern Gemeinde **ein** Private über den angerichteten Schaden in seinem Grundeigenthume Mittheilung machte und vom Staate Vergütung des erlittenen Nachtheils forderte.

Diese Kundgebungen und das Auftreten von Wildschweinen in einzelnen Exemplaren und in drei Ortschaften des Bezirks Brugg gaben, nachdem schon im Jahre 1876 die Staatsbehörde theils spezielle, theils allgemeine Anordnungen getroffen, Veranlassung, eine neuerliche Aufforderung an sämmtliche Jagdbesteher im Kanton zu richten, um intensiver das Erlegen der Wildschweine durch Veranstaltung von Treibjagden und in gemeinsamer Verfolgung des Gewilds in größern Umkreisen — zu betreiben. Diese Aufforderung, an alle Jagdbesteher erlassen, datirt vom 10. Dezember 1877.

Die Jäger sind ihrer Pflicht, so weit dies immer in ihrer Möglichkeit lag, nachgekommen. Diese Behauptung ist belegt durch die Thatsache, daß die Prämien für erlegte Wildschweine im Jahre 1876 Fr. 790, im Jahre 1877 dagegen Fr. 2549 betrugen und zwar im Bezirke

Aarau	für 4	Stücke
Baden	„ 1	„
Brugg	„ 5	„
Laufenburg	„ 39	„
Lenzburg	„ 8	„

Ob im Bezirke Rheinfelden keine solchen vorhanden, oder denselben nicht beizukommen war, ist unbekannt; die erstere Annahme dürfte kaum zulässig sein.

Drei weitere Beschwerden aus diesem Jahre fallen in die Monate Mai und Juli. Die Bezirksämter Laufenburg und Rheinfelden säumten keinen Augenblick mit der Anordnung von Treibjagden in den betreffenden Revieren, ungeachtet der Erfolg von vornherein schon als ein zweifelhafter betrachtet werden mußte; zweifelhaft deshalb, weil, wenn die Liegenschaften insgesammt bepflanzt, die Culturen zum Theil in Blüthe stehen und der Wald vollständig belaubt, von einer ausgiebigen Verfolgung der Wildschweine ohne allzu großen Schaden für den Landeigenthümer und ohne erhöhte Gefahr für das Leben der bei solchen Jagden Mitwirkenden — keine Rede sein kann. Waren aber die Anordnungen auch erfolglos, so läßt sich denn doch, will man der Wahrheit treu bleiben, der Staatsbehörde nicht Unthätigkeit oder Gleichgültigkeit verwerfen. Sie hat gethan, was sie unter Umständen thun konnte. Ein Freigeben der Jagd auf Wildschweine, von dem so häufig, geradezu aber inkompetent, gesprochen und geschrieben wird, hätte unter gleichen Verumständungen ebenso wenig Erfolg gehabt; eine derartige Liberalität würde gegentheils die Gefahr für Leben und Eigenthum sehr bedeutend vermehren; dies anerkennen auch unumwunden alle Einsichtigern.

Nun die Rehe. Eine erste Klage fällt in den Mai 1876, in welcher Zeit einem Einwohner von Wallbach ein ganz geringfügiger Schaden von Fr. 9 an jungen Pflänzlingen verursacht wurde. Das Jahr 1877 verzeigt nicht eine einzige Beschwerde über angerichtete Schädigungen durch Rehe.

Im Monat Januar 1878, also nach Schluß der Jagdzeit, ist zwei Jagdpächtern im untern Frikthal die ausnahmsweise Erlaubniß ertheilt worden, noch während dieses Monats Rehe abschießen zu dürfen, nachdem sie den Nachweis erbracht haben, daß in diesen Revieren eine Reduktion des Rehstandes wünschenswerth sein dürfte. Dieser Nachweis, gegeben vom Kreisforstamte, spricht übrigens durchaus nicht von einer sehr starken Anzahl solchen Gewildes, sondern nur von der Wünschbarkeit der Erlegung noch einiger Stücke. Aber ungeachtet dessen, traf die Behörde dennoch Anordnung, daß selbst in geschlossener Jagdzeit eine Reduktion der Rehe stattzufinden habe, obschon sie nach dem empfangenen Nachweise nicht annehmen konnte, daß eine **unverhältnißmäßig große Zahl** von Rehen vorhanden; denn in einem solchen Sinne äußert sich jener Nachweis durchaus nicht.

Von Schädigungen in den Stadtwaldungen von Rheinfelden, welche der **Ortsbehörde** durch **ihre** Forstverwaltung in den Monaten Februar, März und April zur Kunde kamen, erhielt das Bezirksamt erst Mittheilung im Monat Mai, also zu einer Zeit, wo aus den oben schon berührten landwirthschaftlichen und forstlichen Verhältnissen keine außerordentlichen Maßnahmen sich mehr veranstalten ließen und wo insbesonders die Thätigkeit der Grundbesitzer in der Bepflanzung ihrer angrenzenden Liegenschaften mitberücksichtigt werden mußte, wollte man nicht Menschenleben auf's Spiel setzen.

Von frühern Schädigungen im Staatswalde „Hard" bei Laufenburg, veranlaßt durch Rehe, blieb die Staatsbehörde unbehelligt bis in den jüngsten Monat Juli, in welche Zeit ähnliche Mittheilungen fallen aus den Gemeinden Möhlin, Zeiningen und Mumpf, wo nicht gerade wesentlicher Schaden durch Rehe eingetreten, welcher Zeitpunkt aber aus bereits schon entwickelten Gründen nicht zu außerordentlichen Maßnahmen veranlassen durfte und sie auch jetzt noch nicht rathsam erscheinen läßt.

Uebrigens sind die Revierpächter der Bezirke Laufenburg und Rheinfelden bereits angewiesen, sobald die Grundstücke geräumt, Frucht- und Waldbäume entlaubt, auf eine umfassende Reduktion des Rehstandes hinzuarbeiten und die Jagd auf diese Thiere solange fortzusetzen, bis eine ganz bescheidene Anzahl übrig bleibt.

Eine Vorkehr zur möglichst totalen Ausrottung der Wildschweine wird, ähnlich wie im Dezember 1877, im geeigneten Augenblicke neuerdings angeordnet werden.

Diese aktenmäßigen Nachweise werden jedem Unbefangenen nun doch darthun, daß die staatlichen Organe kein Einschreiten, wo dasselbe immer thunlich war, verabsäumt haben.

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. **Nationalrath.** Sitzung v. 22. ds.

Der Nationalrath bereinigte heute die zwischen den Räthen noch obwaltenden Differenzen in Sachen der Gotthardangelegenheit.

Es wurde dem Ständerath in allen Theilen zugestimmt mit Ausnahme des Art. 4, welcher folgende neue Fassung erhielt:

„Eine Subvention von gleichem Betrage wie die den in Art. 1 bezeichneten Kantonen gewährte, nämlich von je 4 ½ Millionen wird je für eine Alpenbahn im Osten und Westen der Schweiz, welche den Voraussetzungen des Art. 3 des Eisenbahngesetzes entspricht, zugesichert, welche sich an einer solchen finanziell betheiligen werden. Die Bundesversammlung wird s. Z. die nähern Bedingungen dieser Subvention endgültig festsetzen.

Der Ständerath hatte folgendes Postulat gefaßt:

„Der Bundesrath wird eingeladen, bei der Prüfung des Finanzausweises der Gesellschaft das durch Art. 13 des Finanzvertrags vom 10. Oktober 1871 und Art. 6 des Berliner Vertrags vom 12. Februar 1878 geschaffene Verhältniß mit in Berücksichtigung zu ziehen."

Die Kommission beantragte demselben folgende Fassung zu geben:

„Der Bundesrath wird eingeladen, bei der Prüfung des Finanzausweises der Gesellschaft den durch Vertrag den Obligationären, resp. den Aktionären zugesicherten Gewinnantheil an den Erspar-

nissen des großen Tunnels mit in Berücksichtigung zu ziehen."

Der Nationalrath ließ aber dieses Postulat nach einer längern Diskussion fallen.

Auch das zweite vom Ständerath aufgestellte Postulat veranlaßte neuerdings eine längere Diskussion. Der Ständerath hatte beschlossen:

„Der Bundesrath ist eingeladen, auf eine Reorganisation der Gotthardbahngesellschaft hinzuwirken und dabei insbesondere auch darauf Bedacht zu nehmen, daß ihm ein den Verhältnissen entsprechender Einfluß auf die Bestellung der Verwaltungsorgane gesichert werde."

Die Kommissionsmehrheit beantragte demselben zuzustimmen, während die Kommissionsminderheit den Bundesrath einfach einladen will, auf eine Reorganisation der Gotthardgesellschaft hinzuwirken.

Auch dieses Postulat wurde schließlich abgelehnt.

Hr. Stämpfli zog hierauf die von ihm beantragten Postulate zurück.

Auf den Wunsch mehrerer Mitglieder wurde im Einverständniß des Hrn. Motionsstellers die Motion des Hrn. Stämpfli verschoben. Es lautet dieselbe:

„Der Bundesrath ist eingeladen, den Räthen Bericht und Antrag zu bringen ob und in welcher Weise vom Bunde aus den Mißständen in unsern Eisenbahnverhältnissen begegnet werden könnte, ob durch Zentralisation des Betriebes, Rückerwerbung der Bahnen oder in anderer Weise."

In Uebereinstimmung mit dem Ständerathe wurde die Beschwerde von Eugen Jaccard, von St. Croix, wegen Rechtsverweigerung seitens der Behörden von Waadt abgewiesen.

Der Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg betr. Vorkauf von Lebensmitteln wurde auf die nächste Session verschoben und zur Erledigung der noch bestehenden Gotthardifferenzen (Postulate betr.) eine Abendsitzung anberaumt.

Der Ständerath hat am 22. August in Uebereinstimmung mit dem Nat.-Rathe das Kreditbegehren für Vervollständigung und Versicherung der eidg. Triangulation im eidg. Forstgebiet verschoben, und wies das Begehren eines Herrn Michaud aus dem Kt. Waadt, welcher um die Bewilligung eines Bundesbeitrages für Gründung einer Kolonie in Nordamerika nachsuchte und den Rekurs eines Niklaus Keller von Marthalen, Kt. Zürich, wohnhaft in Schaffhausen, betr. Niederlassungsentziehung, als unbegründet ab. Auf den Antrag von Hrn. Vigier wurden schließlich Frkn. 28,000 als Nachkredit für die am eidgen. Polytechnikum aufgestellte Festigkeitsprüfungs-Maschine bewilligt und schließlich der redaktionellen Aenderung des nationalräthlichen Postulates in Betreff der Ratifikation des Handelsvertrages mit Rumänien beigetreten.

Der Ständerath hat in seiner Abendsitzung vom 22. ds. in Betreff der Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen sämmtlichen Beschlüssen des Nationalrathes beigestimmt mit Ausnahme des 2. Postulates, welches der Nationalrath gestrichen hatte und vom Ständerath schließlich mit 24 gegen 3 Stimmen nach dem Antrage des Hrn. Bundesrath Welti in folgender Fassung angenommen wurde:

„Der Bundesrath wird die Gesellschaft veranlassen, die den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Aenderungen in ihrer Organisation und die gehörige Bestellung ihrer Behörden vorzunehmen."

Für dasselbe stimmten: Birrmann, Bodenheimer, Brosi, Cornaz, Duferner, Estoppey, Herzog, Heß, Hildenbrand, Kappeler, Keller, Kopp, Lusser, Lussi, Menoud, Morel, Muheim, Reali, Schaller, Stehlin, Tschudi, Vigier, Wirz, Zangger.

Gegen das Postulat stimmten:

Blumer, Clausen und Weber.

Es fehlten: Evequoz, Franzoni, Freuler, Gengel, v. Hettlingen, Hoffmann, Hohl, Hold, Michel, Moriaud, Nagel, Rusch, Russenberger, Sulzer, Theiler und Zschokke.

Nationalrath. Abendsitzung v. 22. ds.

Hr. Nationalrath Klein kann zwar nicht im Namen der Kommission auftreten, beantragt aber dem vom Ständerath unter Namensaufruf nach Antrag des Hrn. Bundesrath Welti angenommenen Postulate beizustimmen. Hr. Planta beantragte dasselbe abzulehnen, worauf Hr. Bundesrath Dr. Heer die Annahme desselben warm empfahl. Mit 63 gegen 11 Stimmen wurde dem Postulate beigestimmt.

Unter Namensaufruf erfolgte die Abstimmung. Es ergeben sich für beide Dekrete 81, gegen dieselben 13 Stimmen.

Für die Annahme der beiden Gotthardvorlagen (Gesetz und Dekret) stimmten: Aeppli, Arnold, Baldinger, Bavier, Berthoud, Bleuler, Born, Boßhard, Broger, Brunner, Bucher, Bühlmann, Bützberger, Chalumeau, Dénériaz, Desor, Dietler, Durrer, Eberle, Eggli, Escher, Forrer, Frey, Graf (Appenzell), Grand, Häberlin, Haller, Hasler, Hertenstein, Holdener, Huber, Jaquet, Jolissaint, Joos, Jost, Kaiser (Bern), Karrer, Keller, Klein, Künzli, Lambelet, Leuenberger, Major, Merkle, Meßmer, Migy, Montheys, Morel, Moser, Münch, Pedrazzini, Reinert, Riem, Rohr (Bern), Rohr (Aargau), Römer, Roten, Salis, Sayer, Scherb, Scheuchzer, Schmid, Seiler, Stämpfli, Steinhauser, Stoffel, Straub, Studer, Suter, Thoma, Vautier (Genf), Vögelin, Vonmatt, Vourloud, Weber, Weck, Widmer, Wirth, Wuilleret, Zingg und Zweifel.

Gegen dieselben stimmten: Amberg, Baud, Beck-Leu, Chaney, Du Plessis, Keel, Planta, Räber, Ruchonnet, Schwerzmann, Segesser, Toggenburg und Tschudi.

Der Abstimmung enthielt sich Fischer.

Es fehlten: Bally, Barmann, Burckhardt, v. Büren, Carteret, Challet-Venel, Chastonay, Contesse, Delarageaz, Feer-Herzog, Gatti, Gaudy, Graf (Baselland), Haberstich, Hilti, Joly, Kaiser (Solothurn), Klaye, Lurati, Magatti, Marti, Müller, Pasta, Paulet, Richli, Ritschard, Russer, Scherz, Schoch, Tanner, Techtermann, Teuscher, Thommen, Vautier (Waadt), v. Mentlen, v. Werdt und Zyro.

Unter den Abwesenden befinden sich wieder ein Mal nur acht Berner.

Der Rekurs Michaud, welcher eine Unterstützung zur Gründung einer Schweizerkolonie verlangt, wurde wie im Ständerathe abgewiesen.

Aargau. Aus den Regierungsraths-Verhandlungen vom 21. August.

Der Gemeinde Gränichen wird die Abhaltung eines außerordentlichen Viehmarkts auf den 25. September nächsthin am Platze des im April wegen der Klauenseuche ausgefallenen bewilliget.

Nachdem die Gemeinde Rümikon den bereits genehmigten Bauplatz für ein neues Schulhaus wegen des Terrains etwas verlegen mußte, derselbe aber allen Anforderungen entspricht, so wird er genehmiget.

Der Gemeinde Möhlin wird bewilliget, den auf den ersten Montag des Heumonat fallenden Viehmarkt auf den ersten Donnerstag des gleichen Monats verlegen zu dürfen.

— Erlinsbach. In Bezug auf die Einsendung in den „Aargauer Nachrichten" betreffend meinen Ausflug habe ich nur zu erwidern, daß ich mich gegenüber meinen vorgesetzten Behörden rechtfertigen werde und nicht auf Zeitungsartikel eingehe. H. Herzog.

— * Am Montag Abends 7 Uhr wurde in der Bodenrüti, Gmde. Schmidrued, Sophia Schaffner von Gränichen, geb. 1861, welche dort bei ihrer Mutter wohnte, vom Blitze erschlagen.

— Reinach. Letzten Sonntag versammelte sich hier die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm. Neben der Revision der Statuten, die eine Erweiterung der Gesellschaft über den ganzen Bezirk und eine Neubelebung derselben namentlich durch Herbeiziehung wichtigerer Tagesfragen bezweckt, bildete die Besprechung der politischen Lage unseres Kantons den Hauptgegenstand der Verhandlungen. Die Versammlung war nicht gar stark besucht. Wollen es den Leuten nicht übel nehmen; das Wetter war auch gar zu verlockend schön. Nichtsdestoweniger war die Diskussion eine belebte. Nach einem einläßlichen Referat des Hrn. Pfarrer Zschokke von Gontenschwyl über das zweite Thema wurden dann die bisher vorgebrachten Rathschläge zu Sanirung unserer Zustände, wie sie sich in einzelnen Organen der Presse vernehmen ließen, einer einschneidenden Kritik unterworfen, als da sind: Zwangssteuerdekret, Rücktritt des Großen Rathes und des Regierungsrathes, Totalrevision u. s. w. Das Alleinrichtige hat, nach Ansicht des Redners, die Versammlung der freisinnigen Presse in Lenzburg getroffen, die eine redliche und ernstgemeinte Partialrevision unserer Verfassung durch die gegenwärtigen Behörden befürworten. Darauf sich stützend, gelangt der Redner zu folgenden Resolutionen: 1) Die gegenwärtigen Wirrnisse im Aargau sind nur nach Mitgabe der bestehenden Verfassung und Gesetze richtig zu lösen. Jede, auch die leichteste Abweichung von denselben birgt in sich den Keim zu neuen Verwicklungen. 2) Es liegt in der Pflicht der Regierung und des Großen Rathes, in ihren Stellungen zu verbleiben und ihres Amtes zu warten, bis sie das dem Volke gegenüber übernommene Mandat einer Partialrevision der Staatsverfassung im Sinne der Vereinfachung in guten Treuen werden zu Ende geführt haben. Redner ist der Ueberzeugung, daß unser Volk, wenn es redlichen und guten Willen sehe, einer durchgeführten Partialrevision ebensowenig als einer nachfolgenden Steuervorlage, wenn dann noch nöthig, seine Zustimmung versagen werde. Die Besprechung der einzelnen Volkswünsche für eine Partialrevision wurde auf eine spätere Versammlung der Kulturgesellschaft verschoben. (Z. T.)

— Laut einer der Versammlung des schweiz. Forstvereins von Herrn Oberförster Ryniker gewidmeten Festschrift besitzt der Kanton Aargau 2894 Hektaren Waldung, wovon 74 % aus Hochwald und 26 % aus Mittel- und Niederwald bestehen. Der Reinertrag der Staatswaldungen betrug im Jahre 1861 Fr. 208,749 oder Frkn. 68,77 per Hektare; im Jahre 1871 dagegen Fr. 276,460 oder Fr. 95,50 per Hektare. Von dieser Erhöhung fallen 30 % auf die Steigerung der Holzpreise und 10 % auf die Verbesserung der Waldungen. Die Gemeindewaldungen betragen 33,300 Hektaren. Zur Heranbildung des Forstpersonals wird in Lenzburg alljährlich eine Waldbauschule gehalten, die seit 1860 von 453 Schülern besucht wurde.

— Das früher berührte Schauturnfest in Aarburg ist nun definitiv auf Sonntag den 25. August festgesetzt. Es sind eingeladen die Sektionen Zofingen, Olten, Langenthal und Oftringen. Bei ungünstiger Witterung würde dasselbe Sonntag den 1. September abgehalten.

— Bremgarten, 21. Aug. Der letzten Montag den 19. d. in Bremgarten stattgefundene Jahr- und Viehmarkt wies folgendes Resultat auf: Es waren aufgeführt 162 Stück Ochsen, 213 Stück Kühe, 224 Rinder. Es wurde ziemlich und zu guten Preisen gehandelt. Schweine wurden 413 Stück aufgeführt. Viel und zu niedrigen Preisen gehandelt. (N. Z. Z.)

Bern. Letzten Dienstag wurde die Leiche des seit verflossenen Samstag vermißten Soldaten Robert Ritter von Bözingen im neuen Aare-Zihl-Kanal in der Nähe von Aegerten aufgefunden. Da am Ufer genannten Kanals seine Uniform lag, so ist anzunehmen, daß derselbe beim Baden verunglückt sei.

— In Dachsfelden starb letzten Dienstag Dr. T. Baumann im Alter von 28 Jahren an der Folgekrankheit eines Scharlachs, welchen sich derselbe während der dort herrschenden Epidemie acquirirte. Mit ihm verliert die Bevölkerung einen einsichtsvollen, thätigen Arzt, welcher keine Anstrengungen scheute, Hülfe zu bringen, wo er konnte, denen er auch nun zum Opfer fiel.

Zürich. (Korr. v. 22. d.) Der historisch-antiquarische Verein Winterthur beabsichtigt eine Ausstellung von Gegenständen des Kunstgewerbes der verschiedensten Zeiten und Völker zu veranstalten.

Der Zweck der nautischen Spiele des Zürcher Limmatklubbs ist kein geringerer, als der, die Klubbmitglieder zur Rettung von im Wasser Verunglückten zu befähigen. Diese schöne und humane Aufgabe scheint auch in verschiedenen Kreisen Zürich's volle Würdigung zu finden, wie aus den reichen, dem Klubb für sein Fest gespendeten Gaben zu schließen.

In Dübendorf wurde am 18. dies Nachmittags 1 Uhr die Scheune des J. Homberger zur Untermühle mit einem Hr. J. Hoppeler in Hottingen gehörigen Baumwollengarnlager, versichert für Fr. 10,000 gänzlich in Asche gelegt. Ursache des Brandes war ein 5jähriger Knabe.

Am 3. September wird im Großmünster das

zürcherische Missions- und Bibelfest abgehalten und gleichen Tags im Augustinerhof die Jahreskonferenz der evangelischen Gesellschaft.

Der Zürcher Lebensmittel-Verein weist in seiner neuesten Preisliste ganz namhafte Reduktionen gegenüber den Marktpreisen auf.

Die Straßenverbindung unterhalb der Kantonsschule zwischen Hottingen und der Stadt (Quartier am obern Hirschengraben) ist nahezu vollendet und damit Hottingen und Hirslanden eine wesentlich abgekürzte Zufahrtsstraße nach dem Zürcher Bahnhofe geboten.

Die Sterblichkeit in und um Zürich, derzeit eine etwas anormale, wird viel den gar zu öftern Temperaturwechseln zugeschrieben.

— Eine Petition der Gemeinde Dorlikon, welche ihren ziemlich ominösen Namen in „Thalheim" umgetauft wissen möchte und dieses Gesuch sehr einläßlich begründet, wurde vom Kantonsrath einer Dreierkommission zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen.

— In der Sparkasse des Bezirks Hinweil, welche unter unmittelbarer Protektion des gemeinnützigen Hrn. Kantonsrath Ryffel steht, ist nach dem „Wint. Ldb." ein die Summe von 100,000 Fr. übersteigendes Defizit entdeckt worden. Herr Statthalter Schaufelberger ist mit anerkennenswerther Unparteilichkeit sofort eingeschritten.

— Letzten Sonntag den 18. d. starb in Folge eines Schlagflusses im Alter von über 67 Jahren der auch in weiteren Kreisen wohlbekannte und allgemein beliebte Hr. Gottlieb Stapfer-Kölla von Brugg, Seidenfabrikant in Stäfa. Er war ein unermüdlich thätiger und strebsamer Industrieller, viele Jahre Präsident der zürcherischen Seidenindustrie Gesellschaft und mehrere Jahre Mitglied des Kantonsrathes, ein Förderer des Schulwesens seiner zweiten Heimathgemeinde Stäfa. Sein Andenken wird durch seine edle Gemeinnützigkeit und seinen Patriotismus noch lang fortdauern.
(B. N.)

Basel. Herr Pfr. Fr. Oser, der bekannte Dichter, wird an der kommenden St. Jakobsfeier nächsten Montag die übliche Festrede auf dem Schlachtfelde halten.

Freiburg. Den 26., 27. und 28. Aug. feiert der schweiz. Studentenverein seine Jahresversammlung innert den Mauern der alten Zähringerstadt. Das Festkomite mit seinen verschiedenen Departementen ist in voller Thätigkeit. Freiburg erwartet zahlreichen Zuspruch aus der deutschen Schweiz und hofft seine alte Anziehungskraft auch heuer wieder zu bewähren.

Neuenburg. Der Mörder der Frau Roth in Chaux-de-Fonds ist in der Person eines italienischen Straßenarbeiters Marcheti gefunden und verhaftet worden. Er trug den dem Restaurateur Roth gestohlenen Revolver bei sich.

Wien, 20. Aug. Der Bericht des Feldzugmeisters Philippovic aus Serajewo vom 19. Aug. besagt: Feldmarschall-Lieutenant Tegethoff bestand bei Kakani am 15. d. ein Gefecht gegen die Insurgenten und besetzte, nachdem er die Insurgenten nach langem erbittertem Kampfe zurückgeworfen hatte, am 17. d. Visoka, woselbst er große Massen Munition und Waffen vorfand. Seine Verluste sind: 2 Offiziere, 80 Mann verwundet, 4 Mann todt. — Nach einer am 18. d. Nachmittags vorgenommenen Recognoscirung gegen Serajewo, wurde am 19. d. Morgens von drei Kolonnen ein Angriff auf Serajewo unternommen. Ein dichter Nebel begünstigte den Anmarsch der Kolonnen, welche ohne Verluste die ihnen angewiesenen Punkte erreichten. Nach mehrstündigem Geschützkampfe gegen das Kastell und nachdem die Insurgenten bei Kratinselo zurückgeworfen worden, und um 10½ Uhr Vormittags durch Auffahren von Gebirgsgeschützen auf den Höhen von Debelo Brdo die Citadelle zum Schweigen gebracht worden war, ging die Infanterie in Schwärmen gegen die Stadt vor, wo sich der denkbar gräßlichste Kampf entspann. Aus jedem Hause, jedem Fenster und jeder Thürspalte wurden unsere Truppen beschossen. Selbst Weiber und Verwundete nahmen an dem Kampfe Theil, welcher bis 1½ Uhr Nachmittags währte. Unglaubliche Scenen wilden Fanatismus spielten sich ab; nur der Gutmüthigkeit und der Disziplin unserer Truppen ist es zu verdanken, daß die Stadt nicht wesentlicher beschädigt wurde. Einige Häuser wurden indeß ein Raub der Flammen. Die Verluste sind leider nicht unbedeutend. Nach beendetem Kampfe und gänzlicher Besetzung der Stadt wurde die kaiser. Fahne auf dem Kastell unter dem Jubel der Truppen und der Christen der Stadt aufgehißt.

Teplitz, 21. August. Nachdem durch die etwa dreiwöchentliche Teplitzer Kur die Genesung des Kaisers in erfreulicher Weise soweit gefördert ist, um einerseits eine Kurpause zu rechtfertigen und anderseits eine längere Reise als unbedenklich erscheinen zu lassen; erachteten die Aerzte den Zeitpunkt gekommen, den von Anfang an als wünschenswerth in Aussicht genommenen Aufenthalt in Gastein jetzt eintreten zu lassen Von einer gleichzeitig eventuellen Wiederaufnahme des Gebrauchs indifferenter Thermalbäder und dem Einflusse der Alpenluft erwarten die Aerzte ebensowohl weitere Fortschritte in der Gebrauchsfähigkeit der Arme als namentlich eine fernere Hebung des allgemeinen Kräftezustandes.

Karlsbad, 19. Aug. Michael Horvath, der bedeutendste ungarische Historiker, nach Deak Abgeordneter der Pester Innerstadt, Titular-Bischof von Trebinje (Bosnien), ist heute hier im 69. Lebensjahre gestorben; er war zuerst Lehrer am Theresianum, später Abt zu Hatvan, unter Kossuth Unterrichtsminister. Horvath schrieb im Exil in Genf vaterländische Geschichtswerke. Zurückgekehrt, hielt er später eine zeitlang der Kaiserin Geschichtsvorträge.

Frankreich. Die „Köln. Ztg." veröffentlicht gegenwärtig sehr interessante Artikel über „die Armee Frankreichs im Jahre 1877"; es spenden dieselben der seit 1871 durchgeführten Reorganisation des französischen Heeres die außerordentlichsten Lobsprüche. Es sind letztere zwar jedenfalls einigermaßen cum grano salis aufzunehmen; die Tendenz, durch Herausstreichung der französischen Leistungen die Nothwendigkeit darzuthun, auch deutscherseits alle möglichen Opfer für's herrliche Kriegsheer zu bringen, liegt auf der Hand und wir sind überzeugt, daß die HH. Moltke, Kameke, Bismark ꝛc. ꝛc. diese Publikationen gar nicht ungerne sehen. Immerhin sind die Mittheilungen des rheinischen Blattes, wie schon erwähnt, von hohem Interesse. Vor Allem hebt es den gewaltigen Unterschied hervor, wie jetzt das französische Militär aller Grade gegen früher arbeiten muß. Mit Freude und Begeisterung liegen Soldaten wie Offiziere im Allgemeinen ihrer Pflicht vom frühen Morgen bis zum späten Abend ob; in den Freistunden noch vergnügten sich die vor einem Jahre zu einer vierzehntägigen Dienstleistung einberufenen Reserve-Offiziere mit Fleuretfechten und Revolverschießen, anstatt wie früher Stunden lang in den Straßen herumzuflaniren oder in den Kaffeehäusern die Zeit zu vergeuden.

Die franz. Infanterie marschire viel strammer und exakter und führe alle Manövers viel schneller und gewandter aus, als dies früher der Fall gewesen; nicht minder günstig wird über Kavallerie und Artillerie geurtheilt. Begünstigt werden die großen Anforderungen, welche Frankreich jetzt an die Kräfte der Soldaten, wie auch der Pferde seines Heeres stellt, dadurch, daß auch für eine entsprechende Ernährung vortrefflich gesorgt wird. Die Ration eines leichten französischen Kavalleriepferdes ist täglich um 2 Pfund größer als die eines deutschen; die eines Artillerie- und Kürassierpferdes aber fast um 4 Pfund. Aus diesem Grunde sehen die französischen Kavallerie- und Artilleriepferde in Frankreich auch entschieden kräftiger und wohlgenährter als jetzt in Deutschland aus, und so abgehetzte und abgemagerte Thiere, wie man in deutschen Garnisonen nach Beendigung der Herbstmanöver sehr häufig sieht, findet man in Frankreich nicht.

Der französische Soldat wird entschieden besser und kräftiger als der deutsche genährt, bei welchem, wenn er nicht eigene Zulage vom Hause erhält, Schmalhans leider nur zu oft Küchenmeister sein muß. Die Fleischportion des französischen Soldaten ist größer als die des deutschen; er bekommt täglich einen halben Liter ganz trinkbaren Landwein, genügendes, aus Weizen gebackenes Weißbrod und täglich zwei warme reichliche Mahlzeiten, bei denen eine dicke, sehr wohlschmeckende Suppe den Hauptbestandtheil bildet. Ebenso ist das Schuhzeug und das Tuch für die Uniformen von sehr guter Beschaffenheit. Die Gage der französischen höhern Offiziere, vom Stabsoffizier herauf, ist bedeutend geringer als in Deutschland; überhaupt macht sich jetzt in der ganzen Lebensweise der französischen Offiziere eine gewisse republikanische Einfachheit sehr bemerklich, die nur angenehm berühren kann."

Paris, 22. Aug Die Königin Christine von Spanien ist in Havre gestorben.

London, 22. August. Die „Daily News" melden aus Berlin, die Russen seien endgültig entschlossen, die gegenwärtigen Positionen bei Konstantinopel beizubehalten, bis ihnen Batum übergeben sei.

Der „Times" wird aus Bukarest berichtet, Cogalniceanu reise nach Wien, Berlin, London, Paris und Rom ab, um eine Modifikation der Vertragsbestimmung bezüglich der Juden zu erhalten, indem die Emanzipation allmälig vor sich gehen soll.

Ragusa, 21. August. 5000 Insurgenten wurden bei Stolatz gänzlich besiegt.

Eine Korrespondenz meldet aus Kattaro vom 20. d.: Zwischen den Türken und Montenegrinern sind die Feindseligkeiten wieder ausgebrochen. Seit gestern früh begannen die Kämpfe bei Podgoritza.

New-York, 22. Aug. Das gelbe Fieber gewinnt in Louisiana an Ausdehnung. In New-Orleans sind 1400 Personen erkrankt, wovon 436 starben. Auf der Insel Grenada sind blos noch 195 Einwohner, worunter 135 Kranke.

Pittsburg (Pa.), 7. Aug. Der Schnellzug der Pittsburg-Cincinnati und St. Louis Bahn stieß gestern unweit Mings-Junction (Ohio) mit einem Frachtzuge zusammen, wobei 15 Menschen getödtet und 50 verwundet wurden Unter den Todten befinden sich Bernhard Müller aus Deutschland und Friedrich Groß von Mannheim und unter den Verwundeten eine große Anzahl von Einwanderer aus Schweden, Dänemark und der Schweiz.

Neueres.

Wien, 22. Aug. Feldmarschall-Lieutenant Baron Jovanovic meldet aus dem Lager bei Stolac, daß am 21. ds. die Stellungen der Insurgenten bei Stolac nach mehrstündigem heftigen Gefechte durch die dritte und einen Theil der zweiten Gebirgs-Brigade genommen worden sind und die Verbindung mit der in Stolac eingeschlossen gewesenen Besatzung hergestellt wurde. Die bisher konstatirten Verluste belaufen sich auf 10 Todte und 32 Verwundete. Der Verlust des Gegners ist sehr groß. Mehrere Chefs der Insurgenten, darunter Hassan, Risman und Begovic sind gefallen.

Nach den aus Serajewo eingetroffenen Nachrichten fielen den kaiserlichen Truppen bei der Einnahme von Serajewo's unter den erbeuteten Trophäen 27 Kanonen, darunter auch mehrere Krupp'sche Hinterlader, viele Waffen, Fahnen und große Quantitäten Munition in die Hände.

Geldstags.

Aarau. Wehrli, Emil, Jägerrudis, Taglöhner, von Küttigen; Iberg, Johannes, Bürgis, Zimmermann, von Küttigen; Kaufmann, Jakob, Schreiner, gewes. Wirth in Luzern, nachher in Aarau wohnh. gew. Eingabe 14. Sept. — Baden. Geschwister Locher, alt Lehrers von Spreitenbach; Meier, Eduard, von Unterehrendingen, Wirth in Baden; Wetter, Meinrad, Maurer, von Bußlingen; Neracher, J J., Rothen von Würenlos;

Bumbacher, Josef, Scherers von Spreitenbach; Suter, Maria Verena geb. Rohner, Nesen von Freienwyl; Ernst, A. R., Maurer, von Würenlos; Imhof, Samuel Erdarbeiter in Baden; Wüst, Magdalena geb. Bösterli, Wäscherin, von Kloten, in Baden; Heimgartner, Anton, Märtels von Fislisbach. Eingabe 28. Sept. — Bremgarten. Honegger, K., Seiler, von Bremgarten; Koller, Josef, Taglöhner, von Rudolfstetten, in Bremgarten; Bäumli, J. J., Postillon, von Rein (Luzern), in Bremgarten; Nauer, Wittwe A. M. geb. Huber, Gwinders von Hägglingen; Brunner, Josef, von Bettwyl, als Knecht in Villmergen gewesen. Eingabe 9. Sept. —

Rorschach, 22. August. Korn. Heutige Verkäufe 1202 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 25, Mittelpreis Fr. 30. 55, Niedrigster Fr. 29. 25. Aufschlag 9 Cts. 1 Kilo. Mehl 46 Cts. 2½ Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 2592 metrische Zentner. Hafer 256 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium vom 22. August 1878.

Erhebliches Fallen des Barometers im Westen. Der Wind weht aus Südost, der Himmel bedeckt sich, das Wetter wird gewitterhaft.

Aarenwärme vom 22. Aug.: 13¾. — 15. — 15.

Cäcilien-Verein.

Männerchor. Hauptprobe.
Wer am Montag mitsingen will, fehle heute nicht. Wird Alles repetirt!

Da mir nicht möglich Allen meinen lieben Collegen und Freunden die mir auf so liebenswürdige Weise ein Jubelfest bereitet, und an demselben Theil genommen, der lieben Frauenwelt die Menge von Blumen, Kränzen und Bouquets mit denen sie mich förmlich überschüttet haben, selbst persönlich zu verdanken, noch die Masse von Telegrammen, Gratulationsschreiben und Karten, mit denen ich erfreut worden, beantworten zu können, so ergreife diesen Weg der Publikation um denselben hiemit meinen innigen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Aarau, 22. August 1878.

Dctr. Stäblin.

Impfung
für Rekruten

Freitag den 23. August 1878,
Nachmittags 2 Uhr,
in der Caserne.

Der Bezirksarzt.

Anzeige.

Wegen Veränderung meines seit Jahren geführten

Waaren-Lagers

ist Unterzeichnete nun Willens dieses zu veräußern und verkauft daher von heute an Alles zu herabgesetztem niedrigstem Preise.

Auch sind noch eine Parthie

Kinder-Schuhe

vorräthig die ich per Paar à **Fr. 1.** — erlassen kann

Aarau, 20. August 1878.

Wittwe Ernst geb. Lerch.

Steigerung
über den Obstertrag
ab dem Pfrundland Gränichen

Freitag den 23. August 1878,
Nachmittags 4 Uhr,
im Gasthof z. Rößli in Gränichen.
Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Bezirksverwaltung Aarau.

Gefarbte Band

in frischen Dessins für **Frauenzimmer-Cravattes** empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi,
im Storchen.

Rothe & weiße Kartoffeln

die erstern per Doppelzentner zu 11 Fr., die weißen zu 10 Fr. 50 bei

J. Kohler, Gemüsehändler.

Nürnberger
Ochsenmaulsalat

I. Qualität in Fäßchen von 20 Pfnd. empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Kümmel

sehr saubere Qualität pr. ½ Kilog. 80 Ct. Bei größerer Abnahme billiger bei

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Wegen Abreise billig zu verkaufen:

Ein Offizierswaffenrock

und eine **Offiziersblouse.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen verlangt:

Ein kleineres Wohnhaus,

wenn möglich vor der Stadt. Anmeldung bei der Exped. d. Blts

Wo einige schöne, größere und kleinere
gut möblirte Zimmer
mit oder ohne **Kost** zu vermiethen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 Zimmern, sammt Zubehörde, billig.

Fest der Kinderversorgungsanstalt
des Bezirks Zofingen

Sonntag den 25. August, Mittags 1 Uhr,
in der Kirche zu Zofingen.

Programm:

1) Orgelspiel.
2) Gesang (Kirchenliederbuch Nr. 285, 1).
3) Begrüßungsrede des Präsidenten Hrn. Pfarrer Buß.
4) Gesang (Nr. 285, 4).
5) Ueberblick über die bisherige Thätigkeit der Anstalt, durch den Sekretär, Hrn. Bezirkslehrer Berni.
6) Allfällige andere Ansprachen.
7) Gesang (Nr. 287).
8) Gebet und Segensspruch.

Nachher Zug aus der Kirche in's Römerbad, Erfrischung, Spiele im Freien u. dgl.

Es werden hiezu alle Angehörigen, Mitarbeiter, Gönner und Freunde der Anstalt, besonders auch die ausgetretenen Pfleglinge, freundlichst eingeladen.

Zofingen, 20. August 1878.

Der Vorstand.

Um mein Lager in
Damen-Paletôts & -Jacken,
Jupons, Morgenkleidern & Regenmänteln
für Sommer & Herbst

noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich diese Artikel von heute an zum Kostenpreise.

Auswahlsendungen werden gerne und prompt gemacht.

J. Gamper-Andres.

Eingetretener Verhältnisse wegen zu verkaufen:

Eine in einer holzreichen Gegend nahe einer **Bahnstation** (Baselland) liegende neu eingerichtete, gut rentirende und mit konstanter Wasserkraft versehene

Sägemühle nebst Zirkularsäge

und zirka 3½ Juch. **Garten- & Mattland.** — Zugleich könnte im Gebäude auch eine mechanische oder Schreiner-Werkstätte eingerichtet werden.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Mechaniker.

Die Uebernahme der Masse von **Eberhardt & Cie. in Wildegg,** bieten das dort ganz in der Nähe der Bahnstation etablirte, für Groß- und Kleinmechanik eingerichtete, mit ausreichender Wasserkraft versehene Geschäft, dessen Fortbetrieb durch billige und sichernde Gebäude-Miethbedingungen erleichtert wird, zum Kaufe an.

Die gute Lage, die Einrichtungen und die für den Fortbetrieb eines solchen Geschäfts vorhandenen Bedürfnisse in der gewerbreichen Umgebung, so wie die billigen Kaufsbedingungen empfehlen die Acquisition.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst

Der Liquidator:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Verkaufs-Steigerung.

Montag den 2. September d. J., Abends 7 Uhr, **im Gasthofe zum Rößli in hier,** werden auf freiwillige öffentliche Steigerung gebracht:

a) Von der Erbschaft des Herrn Jul. Bertschinger zum Rößli: Das s. g. **Spengler-Gütchen** am Militärübungs-Platze im Schachen, in hier, enthaltend: Ein Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Scheune, ein Nebengebäude mit Wohnung und ca. 3'/4 Juch. (ca. 1 Hekt. und 17 Aren) dabei liegendem Gemüse-, Baumgarten- und Mattland.

b) Von Frau Wittwe Aeschbach zum Rößli: Die **Scheune Nr. 712** am Ziegelrain, bei welcher sich ein Brunnen befindet.

Die Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen durch en Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar

„Alpenrosen"
Ein schweizerisches Sonntagsblatt.

Auflage 6000 Exemplare.

Die „Alpenrosen" haben im ersten Semester publizirt:

Dietrich von Brandis oder der Baronenkrieg, eine spannende historische Erzählung, welche im zwölften Jahrhundert spielt; **Der arme Wilhelm,** von Marie Walden, Verfasserin der mit so viel Beifall aufgenommenen, im letzten Jahrgang erschienenen Novelle „Die beiden Collegen." Auch „der arme Wilhelm" ist eine Erzählung aus dem Volksleben, aus dessen Born der richtige Beobachter stets neue, naturwüchsige Bilder hervorzaubern kann. — Wir notiren ferner die interessanten Briefe von A. Meylan über seine Streifzüge in Serbien, Montegro und Albanien, die politischen Rundschau-Artikel über den Friedensvertrag von San Stefano und die Vorkommnisse im Orient überhaupt; die Artikel über die **Weltausstellung in Paris,** welche auch im II. Semester fortgesetzt werden und den Lesern der „Alpenrosen" ein lebensvolles Bild des friedlichen Wettkampfes der Völker vorführen.

Im zweiten Semester beginnen wir mit der Novelle

— Zwei Jahre im Dorf —

eine wunderhübsche volksthümliche Erzählung aus der Feder von Marie Walden, auf welche wir die Leser der „Alpenrosen" speziell aufmerksam machen.

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8 Seiten. Probenummern stehen auf Wunsch gerne zu Diensten. — **Preis: halbjährlich Fr. 2.** —

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direkt bei

B. F. Haller, Verlagshandlung in **Bern.**

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde **Bremgarten** ist im Falle, die **Brunnenleitung** der Oberstadt neu zu erstellen und eröffnet somit über Lieferung und Legung von **cirka 1223 Metern eiserner Wasserleitungs-Röhren** Conkurrenz.

Diejenigen, welche diese Arbeit und Lieferung zu übernehmen gedenken, wollen ihre Eingaben **bis Dienstag den 3. September** dem Tit. Gemeinderath verschlossen einsenden.

Vorschrift und Akkordbestimmungen können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden.

Bremgarten, den 23. Aug. 1878.

Die Bauverwaltung.

Elsäßer Kartoffeln:

Erste Qualität Elsäßer Kartoffeln sind **nächsten Samstag den 24. August** auf dem **Markt in Aarau** und jeden Tag in beliebigen Quantum zu haben bei

A. Kaufmann, Handelsgärtner
in **Ober-Entfelden.**

Zum Verkauf:

Ein einjähriger, schön gezeichneter

Leonberger Hund,

männlichen Geschlechts, billig.

Offerten unter Chiffre H-2983-Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

Unterzeichnete, welche die
Damenschneiderei

gründlich erlernt hat, empfiehlt sich den geehrten Damen auf's Beste für in's Haus oder auf die Stör und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Louise Hagnauer, Schneiderin,
Halde Nr. 266.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** mit 3 Zimmern nebst Küche, Keller, Estrich und Kammer in Nr. 178

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz in Nr. 178 in Aarau.

Gesucht:

Eine brave, tüchtige **Magd,** die kochen kann, und auch mit Kindern umzugehen versteht. Eintritt in 14 Tagen. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Eine gewandte Person

wünscht sich einen Platz zur Aushülfe und könnte sogleich eintreten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** mit Matratzli, eine **Brodierrahme,** ein **Kindersessli,** eine zweischläfige **Flaumdecke,** größere und kleinere **Kistchen** ꝛc. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	123
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½ % Nordostbahn	82%	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4¾ % Bank Winterthur	100%	" "
4¾ % Stadt Zürich	101¼	" "

4½ % Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie von vorräthigen **Meubeln** billig zu verkaufen, worunter **Sekretaire, Chiffoniere, Kommoden, Waschkommoden, Bettladen, Nachttischli,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel** bei

D. Bickmeyer,
hinter dem alten Kasernenplatz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 200.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 24. August 1878.

Die Einnahme von Serajewo.

Der offizielle Bericht über den blutigen Kampf bei Serajewo und die Besetzung der Hauptstadt Bosniens ist aus Serajewo vom 19. August datirt und lautet folgendermaßen:

Wie bereits angezeigt, wurde F.M.L. Tegetthoff mit der ersten und zweiten Gebirgsbrigade der 6. Truppendivision von Zenica auf der allerdings schlechten Straße über Kakani-Visoka gegen Serajewo dirigirt. F.M.L. Tegetthoff bestand bei Kakani ein Gefecht, worüber er Folgendes berichtet:

„Am 15. August vor Kakani eingetroffen, wurde ich von cirka 500 Insurgenten angefallen, die jedoch sofort zerstreut wurden. Noch in der Nacht begann ich mit der Uebersetzung der Bosna bei Popovic und ließ ein Bataillon am rechten Ufer zurück zur Deckung meiner linken Flanke. Die Vorhut am linken Ufer wurde beim Defilee-Ausgange nächst Kolotic vom Gegner aus sehr guter Stellung mit einem heftigen Feuer um 10 Uhr 30 Min. Vormittags empfangen, desgleichen das am rechten Ufer vorgehende Bataillon. Nach 1½stündigem Gefechte, welche Zeit zur Tournirung des Gegners benutzt wurde, zog sich derselbe am linken Ufer zurück, worauf das Gros bis Citluk vorrückte und die Vorhut den Han besetzte. Das Bataillon am rechten Ufer hatte größeren Widerstand zu brechen, rückte aber dennoch bis Busic vor. Das Gefecht kostete 8 Mann Verwundete.

Für den 17. August berichtet F.M.L. Tegetthoff: „Ich habe heute den Vormarsch nach Visoka mit der rechten Kolonne um 5 Uhr, mit der Kolonne am rechten Bosna-Ufer ebenfalls um 5 Uhr früh, dagegen mit der Hauptkolonne auf dem erhaltenen Landwege um 7½ Uhr Vormittags angetreten. Gegen 8 Uhr stieß man auf den Feind, der eine lange Linie von Caic am rechten Bosna-Ufer entlang der Podvinaska bis zum Kraljuevac-Berge am linken Ufer ziemlich dicht und namentlich die Vratnica mit Redifs in drei Etagen besetzt hatte und ein äußerst lebhaftes Feuer eröffnete. Die Angriffsbewegung, die auf den feindlichen linken Flügel berechnet war, nahm einen sehr langsamen Fortgang; endlich aber wurde der Gegner nach langem, erbitterten Kampfe nach Visoka zurückgeworfen. Auch auf dem linken Ufer hatte Oberstlieutenant Kaltenbrunner den Feind zum Rückzuge gezwungen. In dem Momente, wo der Feind zu weichen begann, war eben Generalmajor Müller mit zwei Bataillonen und einer Batterie, die das Korpskommando zu meiner Unterstützung gesendet hatte, eingetroffen. Ich besetzte sofort Visoka, wo große Massen an Waffen und Munition sich vorfanden. Die Truppen, die durch das schwierige Terrain sehr ermüdet waren, ließ ich Bivouacs beziehen. Verluste: ca. zwei Offiziere und 80 Mann verwundet, 4 Mann todt."

Dieser Bericht des F.M.L. Tegetthoff kam mir erst gestern früh zu; ich konnte daher mit Rücksicht hierauf so wie auf die Erschöpfung meiner wie seiner Truppen den Vormarsch auf Serajewo, so sehr ich es auch gewünscht hätte, nicht antreten, sondern blieb mit meiner Kolonne bei Blazuj, während F.M.L. Tegetthoff bis Han Seminovac vorrückte. Um 2 Uhr Nachmittag nahm ich mit den einzigen noch wenig angegriffenen Truppen, zwei Escadronen Husaren und zwei Geschützen, eine Recognoscirung gegen Serajewo vor. Hiebei zeigte sich, daß die Insurgenten auf der Höhe von Lukovac eine Batteriestellung für vier Piecen hatten, während das Vorgebirge Kobila-Glava unbesetzt gefunden wurde. F.M.L. Tegetthoff erstieg seinerseits mit der ganzen Kolonne den Kosarsko Brdo. Die Disposition für heute lautete für die Hauptkolonne: „GM. Kaiffel (5 Bataillone, 1 leichte Feldbatterie und 1 Gebirgsbatterie) rückt um 4 Uhr früh aus dem Lager ab, auf der Straße bis ungefähr in die Höhe von Ilitze, biegt dort gegen Kotori ab, um dann eine Linksschwenkung, respektive Ersteigung der Abfälle der Jasarina zu bewirken und sodann Richtung Debelo Brdo auf Serajewo zu nehmen. Oberst Villetz mit drei Bataillonen und drei schweren Batterien der Geschütz-Reserve hat die Direktion auf der Straße gegen Kratinselo, rückt jedoch, um als zurückgehaltene Staffel figuriren zu können, nach GM. Kaiffel ab." Der Kolonne des Obersten Villetz wurden überdies 1½ Eskadronen zugewiesen, während GM. Kaiffel nur eine halbe Eskadron erhielt. F.M.L. Tegetthoff, dem das Detachement des GM. Müller beigegeben blieb, um dasselbe nicht durch den Rückmarsch zu mir zu ermüden, erhielt den Auftrag, im Allgemeinen: Höhe Pasan Brdo zu gewinnen. Ein dichter Nebel begünstigte den Anmarsch der Kolonnen, welche ohne Verluste die ihnen angewiesenen Punkte erreichten. Um 6½ Uhr fielen die ersten Kanonenschüsse bei der Kolonne des F.M.L. Tegetthoff gegen das mit einer Ringmauer umgebene Kastell, in welchem die Aufständischen mehrere Geschütze plazirt hatten. Um 7 Uhr 30 Min. waren schwere Batterien des Obersten Villetz bei Buffalic aufgefahren und nahmen ihrerseits das Gefecht mit dem Kastelle auf; zu gleicher Zeit griff Oberst Villetz die Insurgentenstellung bei Kratinselo an, welche durch Geschützstände und Jägergräben verstärkt waren. GM. Kaiffel konnte den in sehr starken und schwierig zu ersteigenden Positionen bei Mrdzidjije, dann bei Trebevitz-Berg befindlichen Gegner nur sehr mühsam und langsam vor sich treiben, und obschon Oberst Villetz ihn kräftig unterstützte, war GM. Kaiffel erst gegen 10 Uhr 30 Min. auf den Höhen von Debelo Brdo. Das Auffahren der Gebirgsgeschütze des GM. Kaiffel brachte die aus der Citadelle kräftig gegen die Kolonnen des Obersten Villetz und des F.M.L. Tegetthoff wirkenden feindlichen Geschütze endlich zum Schweigen und nun ging die Infanterie in Schwärmen aufgelöst gegen die Stadt vor. Es entspann sich einer der denkbar gräßlichsten Kämpfe. Aus jedem Hause, aus jedem Fenster, aus jeder Thürspalte wurden unsere Truppen beschossen; ja selbst Weiber betheiligten sich daran. Das fast am westlichen Stadteingange gelegene Militärspital, voll von kranken und verwundeten Insurgenten, nahm am Kampfe Theil, der bis 1 Uhr 30 Min. währte. Unglaubliche Scenen eines wilden Fanatismus spielten sich ab und nur der Gutmüthigkeit, aber auch der Disziplin unserer Truppen ist zu verdanken, daß die Stadt nicht wesentlicher beschädigt wurde, doch sind einige Häuser ein Raub der Flammen geworden. Unser Verlust ist leider nicht unbedeutend. Verwundet sind: Major Dillmont vom Infanterieregiment Nr. 38, Major Eidmannsberger vom Infanterieregiment Nr. 52, Hauptmann Andreansky vom Infantieregiment Nr. 46, alle schwer; Lieutenant Marquis von Gozani des 12. Artilleriergiments, leicht. Die errungenen Trophäen lassen sich noch nicht mit Genauigkeit angeben. Ich muß die Bravour, die Hingebung aller am Kampfe betheiligten Truppen besonders hervorheben, vor Allem aber das außerordentlich wirksame Feuer der leichten und schweren so wie sämmtlicher Gebirgsbatterien; die Kolonnen-Kommandanten verdienen besondere Hervorhebung. Belohnungsanträge werde ich demnächst allerunterthänigst vorlegen. Die Insurgenten zerstreuten sich nach allen Richtungen, besonders gegen Gorasda und Rogatica. Nach beendetem Kampfe und gänzlicher Besetzung der Stadt wurde die kaiserliche Fahne aufgehißt und unter den Klängen der Volkshymne mit 101 Kanonenschüssen und endlosem Jubel der Truppen begrüßt, in welchen alle christlichen Einwohner einstimmten.

Ueber die Anzahl der Truppen, die beiderseits im Gefecht waren, lassen sich kaum Vermuthungen anstellen, da beinahe jedes Regiment der Reserve schon einzelne Bataillone und Kompagnien detachirt hat. Der Sieg ist natürlich um so ehrenvoller, je geringer die Mittel waren, mit denen er erstritten wurde. Am 23. Okt. 1697 langte Eugen von Savoyen, nachdem er kurz vorher den Sieg von Zenta erstritten hatte, mit einer kleinen Schaar seiner Krieger vor Serajewo an, am 25. verließ er die Hauptstadt Bosniens wieder. Fast hunderteinundachtzig Jahre sind seitdem vergangen und die stolze Stadt an der Bosna hat während dieser langen Zeit keinen Feind vor, keinen in ihren Mauern gesehen. (Frkf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern. (Korr.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Schlußsitzung vom 22. ds. Die HH. von Büren und Paulet, welche bei der gestrigen Abstimmung fehlten, entschuldigen sich und erklären, daß sie für das Gotthardgesetz gestimmt haben würden, während Hr. Wuillemoz die Erklärung abgiebt, daß er auch bei dieser Abstimmung gegen dasselbe gestimmt haben würde.

Hr. Präsident Philippin, welcher bei der Uebernahme des Präsidiums erklärt hatte, kein Freund von Präsidialreden zu sein, hat auch inzwischen seine Ansicht nicht geändert. Indessen, sagte Hr. Philippin, würde ich doch eine Pflicht versäumen, wennn ich nicht der patriotischen Haltung gedächte, von welcher ihre Verhandlungen getragen waren.

Ich verdanke Ihnen wärmstens das mir entgegengebrachte Wohlwollen; Sie haben mir meine Aufgabe leicht gemacht. Ich wünsche Ihnen Allen eine glückliche Heimreise und entbiete Ihnen Allen sowohl für Sie als für Ihre Familien meine herzlichsten und besten Wünsche, mit welchen ich die Session geschlossen erkläre.

Im Ständerath wurde, nachdem das Protokoll verlesen, von Hrn. Präsident Vessaz die Session ohne Präsidialrede geschlossen.

Die Budgetkommission des Ständerathes pro 1879 hat die verschiedenen Departements in folgender Weise unter sich vertheilt: Politisches Departement: Kopp (Referent) und Birmann (Korreferent); Militärdepartement: Blumer und Cornaz; Finanzdepartement: Birmann und Kopp; Post- und Eisenbahndepartement: Cornaz und Clausen; Handels- und Landwirthschaftsdepartemt.: Clausen und Blumer; Justiz- und Polizeidepartement: Hohl und Wirz; Departement des Innern: Wirz und Hohl.

Aargau. Das diesjährige Kirchengesangfest des Kreis-Cäzilien-Vereins Bremgarten findet Sonntag den 8. September nächsthin in Wohlen statt.

— Zofingen, 23. August. (Korrespdz.) Nächsten Sonntag findet hier ein eigenthümliches, freundliches Festchen statt. Ein Menschenfreund hat dem Vorstand der Kinderversorgungsanstalt des Bezirks ein Geschenk übermacht zu dem Zwecke einer feierlichen Vereinigung der jetzigen und der gewesenen Anstaltszöglinge und der Sammler und Sammlerinnen und der Vertreter der Anstalt in den einzelnen Gemeinden. Die Feier soll in der Kirche ihren Anfang nehmen, und der ernstere Theil derselben in einer Ansprache, einer Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins und in Gesang bestehen; die gemüthliche zweite Hälfte wird sich im Römerbad abspielen, wo die Kleinen bewirthet werden sollen. Diese Feier wird, wenn sie von günstigem Wetter begleitet ist, für das Leben manches dieser Kinder ein heiterer Sonnenblick werden, sie wird aber auch den an dem schönen Werke Mitbetheiligten einen Einblick in dasselbe gewähren. Wir wünschen lachenden Himmel und gutes Gelingen!

— Freiamt. (Einsdg.) Als Anerkennung für die vom „Freischütz" dem Kantonalschützenfest in Muri gegenüber eingenommene negative Haltung, für dessen in gewohnten gemeinen Ausdrücken gebrachten Kritiken über das ausgezeichnet redigirte Festblatt, die wirklich noblen (?) Auslassungen über die am Feste theilgenommenen Mitglieder des Regierungsrathes, der in zuvorkommender Weise eine Gabe von 4 Vetterligewehren im Werthe von Fr. 400 eingereicht hatte, wurde der Druck der Absendliste, einer Broschüre von über 60 Octavseiten, dem Verleger des immer noblen ultramontanen „Freischütz" übergeben.

— Baden. Der sog. Landjägerposten wurde auf öffentlicher Steigerung um Fr. 13,000 verkauft. Besteher: Hr. Glaser Kappeler.

— Lenzburg. Am 1. Septbr. nächsthin beabsichtigen die gefeierte Sängerin, Frau Anna Walter-Strauß aus Basel, mit Hrn. Frz. Walter, Organist aus Edinburg, in hier ein Kirchenkonzert zu geben, was für Kunstfreunde ein willkommener Anlaß sein dürfte.

Bern. Mittwoch den 21. d. versammelten sich hier die Vertreter der bei der Gotthardbahn betheiligten Kantone zu einer vorläufigen Besprechung über die vorzunehmende Vertheilung der auf sie entfallenden Gotthardsubventionsquote. Bundesrath Heer legte einen durchaus unverbindlichen Entwurf zu einer solchen vor, in welchem Zug und Tessin vollständig entlastet waren. Die Vertreter Luzerns, von welchem Kanton man nur Fr. 50,000 zu verlangen gedenkt, lehnten jeden weiteren Beitrag ab. Der Chef des Eisenbahndepartements wird nun ein Vertheilungsprojekt ausarbeiten und einer aus Delegirten der Gotthardkantone einzuberufenden Konferenz vorlegen.

— Der „Handelsk." erzählt: Es war im Jahr 1851, als Hr. Regierungsrath Dr. Schnyder von Bern, welcher mit vielen materiellen Opfern der Juragewässerkorrektion den Weg geebnet, das Gelübde ablegte, daß er bis zur Zeit, wo die Korrektion in ihren Hauptpunkten vollendet sein werde, nicht mehr rauchen werde. Er hat dieses Gelübde 28 Jahre gehalten und erst am 17. Aug. 1878, am Tage der Oeffnung des Hagnecktanals, wieder eine Cigarre geraucht.

— Das „Volksbl." schreibt unter'm 20. ds. aus Interlaken: Seit vierzehn Tagen ist die Fremdensaison auf ihrem Gipfelpunkt angelangt. Davos rühmt, es habe 400 Sommergäste; das „Bödeli" allein beherbergt jetzt jeden Abend gegen 4000 Touristen. Die größten Hotels sind bis in die höchsten Etagen vollgepfropft; ein deutscher Graf logirt im „Hotel Ritschard" in einem kleinen Zimmerchen im obersten Stockwerk des gewaltigen Gebäudes und hat in einem untern einen Salon. Die kleinern deutschen Fürsten zeigen sich allmälig. So war der Herzog von Altenburg da, und vor einigen Tagen logirte sich die Fürstin Katharina von Württemberg im „Schweizerhof" ein. Diese starke Frequenz ist zwar etwas spät eingetreten; tritt aber, wie wir hoffen wollen, einmal das schönere Wetter ein, so kann sie dafür um so länger andauern und gut machen, was im Anfang der Saison schief gegangen ist.

Zürich. Am 19. d. Abends nach 6 Uhr fiel das dreijährige Knäblein des Maurermeister Gallmann oberhalb des untern Mühlestegs von der Treppe in's Wasser und trieb stromabwärts. Eine Menge Personen sahen rath- und thatlos vom Geländer aus dem dem Ertrinken nahenden Kinde zu. Da kam der 20jährige Karl Salzmann herzu, stürzte sich über die mehrere Meter über dem Wasserspiegel erhabene Mauer in das allerdings nur ein Meter tiefe Wasser und rettete das Kind. Die Verdienstmedaille wird sein Lohn sein.

— Der „Massaverwalter der schweizerischen Nationalbahn in Liquidation" theilt den Gläubigern im Auftrage des schweizer. Bundesgerichtes vorläufig das Ergebniß der Expertenschatzung über den Betriebswerth derselben als Gesammtunternehmung mit. Der durchschnittliche Reingewinn der Bahn beziffert sich auf Fr. 25,730: zu 5% kapitalisirt ergiebt dies Fr. 514,600, wovon Fr. 545,150 für Vollendungsarbeiten und Schwellenerneuerungen in Abzug kommen, so daß die ganze Bahn einen negativen Betriebswerth von Frkn. 30,550 besitzt. Die Ostsektion mit einem durchschnittlichen Reinertrag von Fr. 172,800 besitzt einen wirklichen Werth von Fr. 3,227,300, die Westsektion mit einem durchschnittlichen Betriebsausfall von Fr. 147,070 besitzt einen „negativen Werth" von Fr. 3,257,800.

Das Bundesgericht wird nun nach Anhörung der Anträge des Massaverwalters und nach Einvernahme des Bundesrathes und der Kantonsregierungen, in deren Gebiet die Bahn liegt, die Steigerungsbedingungen und den Anschlagspreis festsetzen für den Verkauf der gesammten Bahn und für den Einzelnverkauf der beiden Sektionen. (Art. 26 Bundesgesetz vom 24. Juni 1874.)

Auf die Nationalbahn sind verwendet worden: ein Aktienkapital im einbezahlten Betrage von Fr. 14,443,300, zwei Hypothekaranleihen ersten Ranges von 5 Mill. auf die Ostsektion und 9 Mill. (mit Städte-Garantie) auf die Westsektion; ferner zwei Hypothekaranleihen zweiten Ranges von Fr. 2,200,000 auf die Ostsektion und Fr. 1,200,000 auf die Westsektion; abzüglich Franken 879,000. — welche an den beiden Sektionen nicht zur Einzahlung gelangt sind.

Luzern. Der Regierungsrath hat zwei vacante Professuren an der höhern Lehranstalt, die Professuren für Philosophie und für lateinische Sprache und Litteratur, welche bisher immer mit Laien besetzt waren, an Geistliche abgegeben. Einzig die Professuren für die Naturwissenschaften, die Mathematik und die modernen Sprachen sind noch mit Laien besetzt.

Uri. Der Basler Künstler Stückelberger scheint dem Wunsche der Urner Regierung, den Rütlischwur in der bisherigen Auffassung an der Tellskapelle zu malen, nicht entsprechen zu wollen. Ein Korrespondent des „Echo vom Rigi" hat Gelegenheit gehabt, von den vorhandenen Studien und Skizzen Einsicht zu nehmen; derselbe berichtet: Der Künstler hat es meisterhaft verstanden, aus dem kernhaften Urnervolke sich die markigsten Typen auszuwählen. So sehen wir bereits in Wilhelm Tell und dem langen Frießhard zwei prächtige Figuren. Die Gestalten sind voll realistischen Lebens, ohne deßhalb eines idealen Hauches zu entmangeln. Dies gilt namentlich von den weiblichen Figuren, denn neben der Kraft ist die Milde in zwei reizenden Mädchenköpfen vertreten, Porträts von währschaften Landeskindern. Mehr noch wird das Auge durch die landschaftlichen Schönheiten der Entwürfe gefesselt. Die ernste Großartigkeit des Vierwaldstättersee's wird durch den duftigen Mondschein erhöht, der über die bald ruhige, bald stürmisch bewegte Fläche ausgegossen ist. Ganz besonders stimmungsvoll ist der Schwur auf der Rütliwiese, und doch soll gerade dieses Bild von der Regierung des Kantons Uri beanstandet werden, weil dessen Auffassung von der herkömmlichen abweichend ist. In der Mitte des Bildes steht ein Greis in langem Gewande, mit wallendem Silberbarte; sein Schwert hat er auf einen berasten Steinblock gelegt. Vor dem Blocke sehen wir halb knieend, halb kauernd zwei junge Männer im Hirtengewande; ihre Schwörfinger sind auf das blanke Schwert gelegt, ihre ganze Haltung zeigt, daß sie von dem hochheiligen Ernste der Handlung tief durchdrungen sind, während der Greis seinerseits die Schwörfinger hoch erhebt und die Linke wie segnend über die Häupter der Männer hält.

Basel. Die gemeinnützige Gesellschaft zählte hier Ende vorigen Jahres 1747 Mitglieder und hatte an Jahreseinnahmen über Fr. 40,000 und ein Vermögen von Fr. 150,000. Da läßt sich schon etwas schaffen. Aber anerkennen muß man auch, daß von den Mitgliedern fast je das zehnte in Kommissionen und Verwaltungen thätig war und also außer seinem Jahresbeitrag auch noch seine persönlichen Kräfte zur Verfügung stellte.

Baselland. Der Landrath hat am 19. Aug. ein neues Steuergesetz berathen und dabei mit 34 gegen 5 Stimmen für die Vermögenssteuer eine Progression angenommen in folgender Fassung: „Vermögen von Fr. 100,000 und darüber werden progressiv versteuert und zwar in der Weise, daß für die ersten Fr. 100,000 ein Zuschlag von 1/1 c und für je die folgenden Fr. 100,000 bis auf die Summe von 1,000,000 Fr. ein weiterer Zuschlag von je 1/10 des gewöhnlichen Steuerbetrages erfolgt."

Freiburg. Der „Confédéré" erfahrt, daß die Buchdruckerei des „Chroniqueur" am ersten Septbr. in den Besitz des Staates übergehen, also Staatsbuchdruckerei werden wird. Der Chroniqueur soll fortererscheinen, zunächst im bisherigen Format und drei Mal per Woche, später, wenn möglich, täglich. Die Redaktion wird in die Hände eines von Genf kommenden Journalisten gelegt. Obgleich das Blatt einen ausgesprochen offiziösen Charakter tragen soll, wird es doch unter die Direktion eines selbstständigen Comite's gestellt.

St. Gallen. In Flawyl ist ein 14jähriger Knabe in Folge Genusses von unreifem Obst gestorben.

Thurgau. In Sirnach ist der 16jährige hoffnungsvolle Sohn des Herrn Fabrikbesitzers Zweifel sel. beim Turnen verunglückt. Sonntag vor 14 Tagen besuchte derselbe noch gesund und munter zum zweiten Male die Uebung des Turnvereins Eschlikon, dem er ebenfalls angehörte und that daselbst einen Fall, von dem augenblicklich Niemand, er selbst am wenigsten, Böses ahnte. Scherzend erhob er sich und begab sich zum nächsten Brunnen, um sich zu reinigen. Allein schon nach wenigen Augenblicken stellten sich Uebelkeiten ein und sein Zustand verschlimmerte sich von da an von Stunde zu Stunde. Nach 14 tägigen unsäglichen Schmerzen verstarb derselbe letzten Samstag Morgen, wohl in Folge einer innern Verletzung.

Waadt. Wie der „Petit Lyonais" meldet, weilt gegenwärtig in einem Dorfe bei Lausanne ein fremdes Liebespärchen seltener Art. Vor einigen Wochen entführte nämlich der römisch-katholische Pfarrer Gout aus dem Herault (Frankreich) eine junge Braut im Augenblicke, als dieselbe zur Ehe mit ihrem Bräutigam schreiten sollte. Die Eltern waren längere Zeit über den Aufenthalt der Flüchtigen im Ungewissen, bis derselbe letzter Tage entdeckt wurde. Ein Auslieferungsbefehl ist nun an die waadtländische Regierung ergangen. Derselbe ist um so eher gerechtfertigt, als der cölibatsmüde Priester gleichzeitig die Mitgift der Braut im Betrage von 40,000 Fr. mitgehen hieß, um ihm damit das Leben zu versüßen.

Wien, 21. August. In Tirol haben furchtbare Ueberschwemmungen stattgefunden. Der Sirocco, welcher mehrere Tage lang geherrscht, hat die Katastrophe heraufbeschworen. Dem „Tiroler Boten" schreibt man aus Bruneck, 19. d.: „Die Nachrichten über die Zerstörungen durch die Wuhrbrüche bei St. Martin im Ahrner-Thale lauten immer trauriger. Die vom Wasser angerichteten Zerstörungen an Häusern, Mühlen, Brücken und Feldern, insbesondere am gräflich Enzenberg'schen Schmelzwerke, belaufen sich nach einer beiläufigen Schätzung auf eine halbe Million. Heute ist eine Kompagnie Landesschützen nach Sand abgegangen, um die Kommunikation freizumachen, da im Thale bereits Mangel an Lebensmitteln eingetreten ist. Fünf Personen werden vermißt." Aus demselben Ort schreibt wan der „Presse": „Das liebliche Sand, am Fuße der romantischen Burg Taufers, gerade dort gelegen, wo die Ahrn, nachdem sie einen kleinen Wasserfall bildet, aus der Enge in das breite Thal herausfließt, sollte das traurigste Schicksal erreichen. Um 6 Uhr Morgens hatten sich die Gletscherwasser ihren Weg gewühlt und durchbrachen nun mit solcher Wucht die ärm-

lichen Schutzbauten, daß beinahe ganz Sand heute einem großen Schutthaufen ähnlich sieht, aus dem Ruinen und Verwüstung dem Beschauer entgegengrauen. Ebenso hart, wenn nicht noch ärger, wurden St. Moritzen und Kematen von dem verheerenden Elemente mitgenommen. Kohlenvorräthe für dritthalb Jahre (aus der Kupferschmelze Arzbach), Holz, Häuser, Brücken, die Straße auf mehrere Stunden Länge hin, Erde, Wiesen, Aecker sammt Feldfrüchten und, wie man sagt, leider auch Menschen wurden weggeschwemmt und vernichtet. Der Thalboden ist auf Meilen hin klafterhoch mit Sand und Geröll angefüllt. Bei Arzbach ist die Aufschüttung so riesig, daß nur ein Stückchen der Esse aus dem Schuttmeere herausragt. Ganze Berglehnen mit Haus und Feld, Wald und Wiesen wurden verschlungen. Dabei ist das Unglück, welches die Armen betroffen hat, noch um so größer, da bei den Rettungsabeiten eine oberste Leitung gänzlich fehlte. Der Bezirkshauptmann von Bruneck, Graf Marzani, hat sich heute (den 19. d.) Nachmittags an den Ort des Unglücks begeben und nahm 130 Mann Landesschützen mit sich, welche dem Elemente steuern sollen." — Aus Fügen wird dem „Tiroler Bot." berichtet: „Das ganze Zillerthal ist von einem Schicksalsschlage getroffen worden. Der durch das Austreten des Thalbaches und seiner Zuflüsse angerichtete Schaden ist ein ungeheurer. Von der Zillerbrücke bei Straß bis zum Hochsteg in Finkenberg existirt außer jener bei Finsing keine Brücke mehr; aber selbst diese ist unpraktikabel. Das obere Zillerthal hat bereits sieben Menschenleben zu beklagen, welche dem entfesselten Elemente zum Opfer fielen. — Aus dem Ober-Inntthale werden Abrutschungen zwischen Ried und Pfunds berichtet. In Pflersch sollen zwei Häuser und eine Kapelle fortgeschwemmt worden sein. — Auch in der Gegend von Rattenberg hat der Inn großen Schaden angerichtet. Am Sonntag gegen drei Uhr früh war der Inn bereits so hoch angeschwollen, daß er aus allen Ufern trat. Rattenberg, die Radfelder und Kramsacher Felder, die Auen von Brixlegg, Kundl und Breitenbach waren Morgens überfluthet. Der Inn trug tausende von Holzstämmen und Kornschobern, Zugthiere und Einrichtungsstücke thalab. Die Gemeinden sind durch einen ungeheuren See von einander getrennt, alle Kommunikation war bis zum Abend unterbrochen.

— Tyrol. Ueber das gemeldete Unglück, das in der Orteler Gruppe passirte, wird unterm 19. d. aus Trafoi geschrieben: Gestern Morgen nach 9 Uhr fand bei der Besteigung des Cevedale von der Schaubachhütte im Suldenthale aus eine erschütternde Katastrophe statt. Drei norddeutsche Touristen mit den Führern Joseph Reinstadler und Zschig, dem Schwiegervater des berühmten Führers Pinggera, stürzten in der Nähe des obersten, zum Gipfel führenden Grates in der Richtung gegen das Val Cedeh über eine Wand von zirka 400 Meter. Beide Führer sind todt, ebenso zwei Touristen; der dritte, angeblich ein Arzt aus Berlin, blieb, da das Seil bei der Katastrophe riß, mit doppelt gebrochenem Fuße an einer Spalte hängen. Eine andere Gesellschaft, die dicht hinterher aufstieg, wäre fast mit in den Sturz verwickelt worden. Nach heute hier eingetroffenen Nachrichten sind die Leichen der Führer aufgefunden, die der beiden Touristen noch nicht. Im Suldenthale herrscht, da ein solcher Unglücksfall in der Orteler Gruppe bis jetzt unerhört war, eine unbeschreibliche Aufregung. Der dritte Tourist wurde mit unsäglicher Mühe nach Santa Catarina gebracht. Nach einer Meldung der „Nat.-Ztg." sind die beiden verunglückten Touristen: Dr. Karl Sachs, Assistent am physiologischen Institut des Geheimraths du Bois-Reymond zu Berlin und Hr. Paul Heinitz aus Luckenwalde; der gerettete dritte ist Dr. Salomon, Assistent an der Frerichs'schen Universitätsklinik in der Charité, Berlin.

Teplitz, 22. Aug. Das Befinden des Kaisers ist ununterbrochen gut. — Kronprinz Rudolf von Oesterreich traf heute Mittag 1/2 12 Uhr hier ein, wurde Namens des Kaisers Wilhelm von dessen General-Adjutanten, dem General-Lieutenant v. Steinaecker, am Bahnhof begrüßt und von der Bevölkerung auf das festlichste empfangen. Sofort nach der Ankunft im fürstlich Clary'schen Schlosse erhielt der Kronprinz den Besuch des Großherzogs von Baden. Um 2 Uhr begab sich der Kronprinz in preußischer Uniform in das Herrenhaus, wo ihm der Kaiser bis zum Flur entgegenkam. Die Begrüßung des Kaisers und des Kronprinzen war außerordentlich herzlich. Der Besuch des Kronprinzen bei dem Kaiser dauerte bis 3 Uhr.

Berlin, 22. August. Der Kaiser wird sich von Teplitz nach Gastein, dann nach Schloß Wilhelmshöhe und wenn die Manöver des 11. Armeekorps beendigt sind, nach der Insel Mainau und später nach Baden-Baden begeben, wo die gesammte kaiserliche Familie am 30. September sich in hergebrachter Weise zur Feier des Geburtstages der Kaiserin versammelt.

Der Raubmörder Thürolf hat sich in seiner Zelle zu erhängen versucht. Die auf dem Flur wachthaltenden Beamten bemerkten Thürolf's Absichten und verhinderten dessen Selbstmordversuch.

Hagen, 21. Aug. Der „Wes.-Z." wird gemeldet: „Ein mächtiger Feuerschein am südöstlichen Himmel verkündete gestern Abend kurz nach 11 Uhr den Ausbruch eines gewaltigen Feuers. Die große Papierfabrik von Vorster u. Cie. in dem benachbarten Delstern ist ein Raub der Flammen geworden. Die schnell herbeigeeilte hiesige freiwillige Feuerwehr konnte dem furchtbar entfesselten Elemente gegenüber, welches eine große Menge leicht brennbaren Materials vorfand, wenig ausrichten und mußte sich auf die Rettung weniger vom Brande noch nicht ergriffenen Gebäude beschränken. Dies gelang denn auch unter großen Anstrengungen vollkommen. Diesen Morgen ist ein Theil der Feuerwehr erst wieder hier eingerückt. Das Feuer brennt heute noch immer, so daß noch einige Löschmannschaften zurückgeblieben sind. Der Schaden ist enorm; an demselben werden mehrere Versicherungsgesellschaften zu tragen haben. Ueber die Entstehung des Feuers verlautet, daß dasselbe im Lumpenlager entstanden sei. Das Traurigste ist, daß durch den Brand etwa 200 Fabrikarbeiter für längere Zeit brodlos werden und unter den gegenwärtigen wirthschaftlichen Verhältnissen anderswo auch so leicht keine Beschäftigung finden können."

Aus Kurhessen, 20. Aug. In Gudensberg, Kreis Fritzlar, ereignete sich gestern ein gräßlicher Unglücksfall. Der Provisor der dort befindlichen Apotheke wurde von seinem abwesenden Prinzipal beauftragt, ihm ein Gewehr in einen nahegelegenen Garten zu senden. Der Beauftragte holte dasselbe aus dem Schranke und hielt es in der Ueberzeugung, es sei nicht geladen, auf ein vor ihm stehendes achtzehnjähriges Dienstmädchen mit der scherzhaften Frage, ob er sie erschießen solle. Zugleich drückte er los und von einer Schrotladung mitten ins Gesicht getroffen, stürzte die Unglückliche todt zu Boden.

Rußland. Die Petersburger Blätter vom 17. August bringen über den am General-Adjutanten Mesenzow verübten Mord folgende nähere Details: „Mesenzow pflegte jeden Morgen mit dem ihm befreundeten Oberstlieutenant Makarow einen Spaziergang zu machen. Gestern Vormittag, kurz vor 9 Uhr befanden sich Beide gerade an der Straßenecke des Michaelplatzes und der großen Italjanskaja, dicht vor den Fenstern der dortigen Konditorei, als ihnen zwei höchst anständig gekleidete Männer im Alter von 25 bis 30 Jahren entgegenkamen. Der Eine derselben, der einen grauen Paletot trug, stieß dem General einen Dolch in die linke Brust, hart unter dem Herzen, der Andere feuerte auf Makarow's Kopf einen Revolverschuß ab, der aber sein Ziel verfehlte. Darauf sprangen beide Mörder in die neben dem Trottoir bereit stehende Equipage, die mit einem schönen, in Silber geschirrten Pferde bespannt war, und fuhren eiligst davon. Ein Soldat, der gerade vorüberging, rannte dem Fuhrwerk bis zum Katharinen-Denkmal nach, stürzte dort aber erschöpft nieder, so daß die Spur der Verbrecher verloren ging. Nachmittags um 5 Uhr starb Mesenzow an der erlittenen Wunde. Er hatte erst vor Kurzem sein 50. Lebensjahr vollendet.

Wie der „Rußkij mir" erfahren hat, soll man den Mördern des Generaladjutanten Mesenzow auf der Spur sein. In Kraßnoje-Sselo bei Petersburg habe man 15 in die Sache verwickelte Personen verhaftet und die bei ihnen vorgefundenen Dolche und Revolver seien der dritten Abtheilung überliefert worden.

Petersburg, 23. d. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, nach welchem das Verbot der Pferdeausfuhr aus den Häfen des Schwarzen Meeres und des Azow'schen Meeres über die Westgrenze Rußlands aufgehoben wird. Dem „Invaliden" zufolge werden die in den Militärbezirken Ost- und West-Sibiriens und Turkestan einberufenen Ersatzmannschaften wieder in die Heimat entlassen. Für die Zurückbeförderung der zur Heimkehr bestimmten russischen Truppen sind die Häfen von Sebastopol, Odessa und Nikolajeff ausersehen. Von dort geschieht die Weiterbeförderung in die Standquartiere in drei Routen. Gleichzeitig erfolgt aus Sebastopol die Zurückbeförderung der türkischen Gefangenen. Die Beförderung auf den Bahnen begann am 16 August.

London, 22. Aug. Der erste Lord der Admiralität wird nach Cypern gehen.

London, 23. August. Englische Blätter melden, das Zirkular der Pforte sei in Berlin angekommen. Die Pforte willigt in die Uebergabe von Batum, sie verweigert aber eine Diskussion der griechischen Frage.

Ein Telegramm aus Serajewo meldet, man habe Beweise, daß Serbien und Montenegro mit den Bosniaken im Bunde stehen.

Laut Berichten aus Athen beabsichtigt Koumoundouros ein Ultimatum an die Pforte zu richten, nachdem er den Signatarmächten des Berliner Vertrages hievon Kenntniß gegeben.

— Paris. Am 20. ds. fand im Grand Hotel die internationale Versammlung der Buchdrucker statt, bei welcher, der ersten dieser Art in Frankreich, ganz Europa vertreten war. Hr. Senator Laboulaye führte den Vorsitz. An seiner Seite saßen die HH. Alfred Didot und Dosselaere von Gent, Benziger von Einsiedeln, Fischbach von Straßburg, Zamberletti-Civelli von Mailand, Ulrich-Gysi von Zürich und viele andere Notabilitäten der Buchdruckerei. Beim Dessert wurden viele Toaste ausgebracht, namentlich vom Präsidenten Hrn. Laboulaye, sowie von den Herren Didot, Charavay-Gauskо, Wymann (von London) Ulrich-Gysi 2c. Die „Liberte" kann nicht umhin, das schöne Familienfest und den dabei herrschenden feinen und freundschaftlichen Ton zu bewundern.

Pariser Ausstellung. Demnächst geht wieder ein Extrazug von Belfort nach Paris. Die Abreise von Basel wird den 31. August, Vormittags 10 Uhr 20 Min. statthaben, die Rückkunft in dort Freitag den 6. September um 7 Uhr 25 Min. Abends; der Aufenthalt in Paris dauert 5 Tage und es ist die Abreise von dort auf 5. September, Abends 10 Uhr 35 Min. festgesetzt. Die Fahrpreise von Basel — hin und zurück — betragen für die II. Klasse Fr. 37. 10 und für die III. Klasse Fr. 23. 10. Betreffend das Nähere wird auf die Anschlagzeddel verwiesen.

Getreide-Börse. Zürich, 23. August 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweiz, alter	31	30	28—27	Romansh.
" neuer	30½	30	29	"
Wallachischer	27½	25½	24	"
Bessarabia	30	29	28	"
Landweizen	28	26	25	Zürich.
Bessarabia	31	29½	26	"
Irka	29	28	—	"
Irka	30½	29½	—	Romansh.
Mais Cinquant	24—23	—	—	"
" gewöhnl.	20	19	18	"
Hafer	21	19½	18½	"

Prima Weizen fest. Mais und Hafer ruhig.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct.
Mittelbrod 1 " 43 "

Frucht-Markt in Basel vom 23. August 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 30	—31
" russischer	dto.	" 26½	—28½
" französischer	"	" 29½	—30
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	— —
" französ., Nr. 1	"	" 41½	—42
" " " 2	"	" 37	— —
Mahlbohnen, große	"	" 24½	—25
Roggen	"	" 21	— —
Hafer	"	" 21	—22
Braugerste nach Provenance	"	" 24	—27
Mais, mittäglicher weißer	"	" 22	— —
Mais, Galatzer	"	" 21	—22
" Amerikanischer	"	" —	— —
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" —	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 23. August 1878.
Das Zentrum eines Sturmes liegt bei Brest, das Barometer fällt immer noch. Regnerisches und gewitterhaftes Regen.

Aarewärme vom 22. Aug.: 13¾. — 15. — 15.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Die herzlichen Beweise der Theilnahme bei dem raschen Hinscheide unserer Lieben:

Frauen Catharina Ranz & Robert Ranz,

verdanken auf's Wärmste

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 25. August 1878:
Vormittags 1/,9 Uhr: Hr. Pfarrhelfer Frey in Lenzburg.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 1/,10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Stadtmusik.

Sonntag Abend 7 Uhr 30 praecis, in der Turnhalle
Zum Gruße der grünen Gäste;
All Mann auf Deck!

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung
Samstag den 24. August 1878,
Abends 8 Uhr,
im Rößli.
Traktanden:
Statutenrevision.
Die Wichtigkeit der Verhandlungen erfordert vollzähliges Erscheinen sämmtlicher Mitglieder.

Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend **Gesang-Sektion** 8—9 Uhr.
Turnen-Sektion 9—10.

Klavierbesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer nächste Woche in Aarau sein wird. Aufträge für denselben beliebe man rechtzeitig anzumelden bei

Käslin & Burgmeier.

Prima Schweineschmalz

per Ko. à Fr. 1. 40 und bei größern Quantitäten noch billiger bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu vermiethen:

Ein großes, gutmöblirtes **Zimmer** in schöner Lage, mit freundlicher Aussicht. —

Zu verkaufen:

Ein Briefmarken-Album

mit ca. 330 Marken; in Nr. 130 Pelzgasse sich anzumelden.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag den 26. d. M.** werde ich für dieses Jahr das letzte Mal in Aarau

junge italienische Leghühner

feil bieten und bin zu diesem Zwecke von 10—12 1/2 Uhr beim **Bahnhofe** mit einer Sendung Hühner zu treffen

Bußlingen, den 23. Aug. 1878.

J. Leimgruber, Geflügelhändler.

Doctor— Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Frisches gutes **Kalbfleisch, Bratwürste & Schweinefleisch, Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt

Fried. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Gefarbte Band

in frischen Dessins für **Frauenzimmer-Cravattes** empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi, im Storchen.

Nürnberger

Ochsenmaulsalat

I. Qualität in Fäßchen von 20 Pfnd. empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Das St. Laurenzenbad

(nur 1 Stunde von Aarau).

Nach der Analyse von Professor **Bolley** ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Pfäffers und Leuk einzureihn, und ihre vorzüglichen Heilwirkungen erzeigen sich besonders bei allen Haut- und Knochenkrankheiten, Rheumatismen, Nervenleiden 2c., außerdem ist der Aufenthalt in dieser reinen Bergluft für Jedermann geeignet, der der Ruhe und Erholung bedarf.

Aufmerksame und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich ergebenst

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Gesundheits-Sohlen

aus **Crin colhudrofuges** von **Lacroix** in **Paris** sind wieder in allen Größen vorräthig.

Diese, bei mehreren Ausstellungen preisgekrönten Sohlen, sind bis jetzt die einzigen, die sowohl gegen die Folgen des lastigen Fußschweißes, als auch gegen Verkältung der Füße ganz ausgezeichnete Dienste leisten.

Nach den Erklärungen vieler meiner Abnehmer darf ich das Fabrikat mit Ueberzeugung Jedermann empfehlen:

J. A. Bell.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 29. August 1878.

Der Gemeinderath.

Wegen Familienverhältnissen wünscht man eine frequentirte ebehafte

Wirthschaft sammt Bäckerei & Garten,

nach Belieben auch Umgelände, zu verkaufen und zwar billig und unter günstigen Bedingungen. Ebenso eine beständige **Wasserkraft von 6 Pferdekräften.**

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

giebt

Obligationen von **Fr. 200.** — an, à 4 3/4 % verzinsbar, mit gegenseitig 6monatlicher und von **Fr. 1000.** an — à 5% verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung, auf 2 Jahre fest, aus;

nimmt

Depositengelder für 1—3 Monat à 3 1/2 %,
" 3—6 " " 4%,
" über 6 " " 4 1/2 % verzinslich,

sowie

Spar-Cassa-Einlagen à 4 1/2 %

an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Liegenschafts-Steigerung.

Samstag 7. September nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Drack-Renold,** Gießer, in Unterkulm, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Sein Wohnhaus Nro. 149.

an der Milchgasse in Aarau,

welches besonders für Handwerker geeignet ist. — Im Erdgeschoß befindet sich eine Werkstatt mit Esse. Das Haus hat 2 Ausgänge, den einen in die Milch- und den andern in die Golattenmattgasse; ebenso hat dasselbe eine neue Altane. —

Kaufsbedinge günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 19. August 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Um mein Lager in

Damen-Paletôts & -Jacken,

Jupons, Morgenkleidern & Regenmänteln

für Sommer & Herbst

noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich diese Artikel von heute an zum Kostenpreise.

Auswahlsendungen werden gerne und prompt gemacht.

J. Gamper-Andres.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Adel,** Schreinermeister in Aarau, bringt **Freitag den 30. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Johann Renold-Wildi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Sein **Wohnhaus Nr. 309.** mit **Holz- & Waschhaus, Platz** vor dem Hause, dahinter liegendem **Garten** (3610 Quadratfuß) und **Sodbrunnen,** und zwei gewölbten **Kellern, vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Das Steigerungsobjekt eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für Private dienlich.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 9. August 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wagenschmiere

weißgelbe extra feine Qualität in Kübeln von ca. 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.
" " " 30 " " " 28 "
" " " 15 " " " 30 "

sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfnd per Pfnd. à 40 Rp. empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

C. Richner, Seiler.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Paul David,** vormals M. Luchsinger, Struppenfabrikation in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens den **28. August** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, sowie die folgenden Tage statt.

Es werden versteigert:

a) Im Fabrikationsgebäude: 20 **Webstühle,** 1 **Musterstuhl,** 2 **Zettelmaschinen,** 1 **Windmaschine,** 1 **Spühlimaschine,** 1 **Appretur,** 2 **Ausrüstmaschinen,** sämmtliches **Bureau-Mobiliars,** verschiedene **Garne,** sowie mehrere Arten **Jalousie-Band.**

b) In der Wohnung des Geldstagers dessen **Mobilar.**

Aarau, 22. August 1878

Die Geldstagsbehörde.

Elsäßer Kartoffeln:

Erste Qualität Elsäßer Kartoffeln sind **nächsten Samstag den 24. August** auf dem **Markt in Aarau** und jeden Tag in beliebigen Quantum zu haben bei

A. Kaufmann, Handelsgärtner in **Ober-Entfelden.**

Zum Verkauf:

Ein einjähriger, schön gezeichneter

Leonberger Hund,

männlichen Geschlechts, billig.

Offerten unter Chiffre H-2983-Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Basel.**

In Nr. 65 findet ein reinlicher Arbeiter **Kost & Logis.**

Unterzeichnete, welche die

Damenschneiderei

gründlich erlernt hat, empfiehlt sich den geehrten Damen auf's Beste für in's Haus oder auf die Stör und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Louise Hagnauer, Schneiderin, Halde Nr. 266

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** mit 3 Zimmern nebst Küche, Keller, Estrich und Kammer in Nr. 178.

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz in Nr. 178 in Aarau.

Gesucht:

Eine brave, tüchtige **Magd,** die kochen kann, und auch mit Kindern umzugehen versteht. Eintritt in 14 Tagen. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis

von 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr. 44. Rathhausgasse.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien, Auf Verlangen mit einem größern ode. kleinern Stück Garten- und Pflanzlandr Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Mittags- & Abendtisch

für einen oder zwei Herren.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** auf 1. November in Nr. 632 Igelweid.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zu vermiethen:

Für sofort oder auch später: Ein freundliches sonnenreiches

Logis

im 1. Stock, in Nr. 124. —

Zu kaufen verlangt:

Ein kleineres Wohnhaus,

wenn möglich vor der Stadt. Anmeldung bei der Exped. d. Blts

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 201.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 26. August 1878.

K. Zur Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins in Aarau

haben sich bereits Sonntag Nachmittag Forstmänner aus den verschiedensten Gauen der Schweiz in der Feststadt, dem freundlichen Aarau, zusammengefunden.

Am Bahnhofe wurden die Gäste von Mitgliedern des Comite's in Empfang genommen und zum neuen Schulgebäude geführt, in dessen Aula die Verhandlungen morgen stattfinden. Daselbst erhoben die Festgäste ihre Festkarten, worauf ein Jeder sein Quartier bezog, um Abends 5 Uhr sich in der Bierbrauerei Siebenmann einzufinden, wo die übliche Begrüßung stattfand. Gar mancher freute sich, einen alten, lieben Studiengenossen, einen wackern Kollegen, einen treuen, guten Freund wieder zu sehen, so daß die ganze Gesellschaft in bester Stimmung aufbrach, um jenseits der Aare nach dem wohlgepflegten Stadtwald Hungerberg zu pilgern und schließlich die Zimmermann'schen Baumschulen zu besichtigen.

Währenddem die HH. Förster diesen Spaziergang vollführten, besichtigten wir die forstliche Sammlung im neuen Schulgebäude. Allerdings ist nun dieselbe nicht so reichlich beschickt, als es in Interlaken im letzten Jahre der Fall war, allein hier bleibt nicht zu vergessen, daß eben bei der letztjährigen Forstversammlung die Behörden des Kantons Bern, wie mehrere Gemeindevorstände und Privaten ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht hatten. Nichtsdestoweniger verdient die dießjährige Ausstellung alle Beachtung. Da finden wir von Hrn. Würger in Aarau eine recht interessante Ausstellung amerikanischer Geräthe. Auch die Forstverwaltung Aarau hat in Geräthschaften eine recht hübsche Ausstellung veranstaltet. Unter der recht lobenswerthen Ausstellung von Plänen fanden wir namentlich für Laien 2 recht sehenswerthe, höchst interessante Pläne der Stadt Aarau, der eine vom Jahre 1612, der andere von 1671.

Die ausgestellte geognostische Sammlung verdient alle Beachtung.

Was uns als Laie besonders interessirte, waren die den Sammlungen der Kantonsschule entnommenen Pilzmodelle der eßbaren, wie der giftigen und verdächtigen Schwämme. Eine solche Sammlung sollte jede Schule besitzen. Nicht nur würden der Jugend die giftigen Schwämme vor Augen geführt, sondern es würde die Bevölkerung zugleich auf ein höchst vortheilhaftes und bis dahin verachtetes Nahrungsmittel aufmerksam gemacht. Neben den alten Plänen, die hier ausgestellt, erfreuten uns auch in erster Linie die alten Waldreglemente, deren noch aus der guten alten Zeit von 1671 und früher stammten. Gedenken wir auch noch eines andern höchst interessanten Ausstellungsobjektes, das ist der Dattelpflanzen in ihren verschiedenen Vorkommnissen, welche Hr. Andreas Bircher in Kairo seiner Vaterstadt in verdankenswerther Weise, nebst vielen andern schönen Dingen zukommen ließ.

Wenn wir ein Fest zu besuchen haben, so sehen wir uns immer, wie es unsere Pflicht und Schuldigkeit als Referent ist, vor Allem aus in der Feststadt um, was sich über dieselbe in Bezug der Festlichkeit, auf deren Gewerbe, Kunst und Handel sagen läßt.

Hier würden wir nun geradezu eine Pflicht versäumen, wenn wir die schöne, reichhaltige Gartenanlage des Hrn. Kunstgärtners Zimmermann übersehen würden. Wir erfüllen diese Pflicht um so lieber als uns gar wohl bekannt ist, wie die Schweiz seit einigen Jahren mit Katalogen konkurrirender Pflanzen-Geschäfte aus Deutschland geradezu überschwemmt wird. Wir haben die Zimmermann'schen Anlagen besichtigt und es freut uns unsern Pflanzen- und Blumenfreunden konstatiren zu können, daß wir noch kein ähnliches Geschäft in der ganzen Schweiz getroffen haben. Das Zimmermann'sche ist übrigens das älteste in der Schweiz in diesem Genre und um unsern Lesern einen Begriff von demselben zu geben, theilen wir mit daß dasselbe nicht weniger denn 25 Jucharten enthaltet, auf denen Coniferen aller Art, einheimische wie die wildfremdesten, Reben in den herrlichsten Sortimenten, Obst, namentlich feines Tafelobst, Zierpflanzen und prächtige blumistische Neuheiten gepflegt werden.

So fanden wir hier die Arve in herrlichen Anpflanzungen; Rosen zu Tausenden. Doch das muß man selbst sehen und jedenfalls werden unsere Blumenfreunde, das behaupten wir, bei Zimmermann unendlich besser, als bei einer der vielen deutschen Handlungen bedient, da außer Zoll und Fracht noch gar viel wegfällt und deren Assortimente die reichsten sind, die sich denken lassen.

Auf unserem Rückweg besuchten wir nun die Brasserie Nyniker!

Das war ein Genuß. Das herrliche, sinnreich dekorirte Lokal, das eiskühle Bier, die freundliche Wirthin und die fidelen Stammgäste gefielen uns so wohl, daß wenn es nicht die Pflicht erfordert hätte, wir schwerlich heute noch weiters gezogen wären.

Die Turnhalle, in welcher der offizielle Empfang stattfindet, ist einfach, aber allerliebst dekorirt. An den Wänden prangen, da es ja gilt die schweiz. Forstleute zu begrüßen, die Kantonswappen mit ihren Fahnen geschmükt. Schöne Coniferen geben dem Saale ein recht forstliches Aussehen. Prächtige Farnengruppen umgeben die schönen Nadelbäume und reichblühende Hortensien lachen den Gästen einen freundlichen Willkomm zu. — Nicht nur die Blumen entbieten ihre Grüße. Die Büste des edlen Vater Zschokke, der seiner Zeit auch Forstrath gewesen, steht dem Eingang gegenüber und neben demselben bietet der sel. Kantonsoberförster Gehret in seiner Uniform als Landjägerchef den Willkomm.

Um den Förstern den Saal so recht „heimelig" als möglich zu machen, haben die Aarauer deren gute Bekannten aus dem Walde mitgeladen. Es grüßen stolze Adler, es bringen den Willkomm der Bußard, der Geier, Falken schwirren umher sich ihre Bekannten zu suchen und Eichhörnchen knuspern Nüsse auf, sie dem Festwirth zu Torten zu liefern.

Auch sinnige Inschriften zieren die Wände, welche alle Forstfreunde erfreuen müssen.

Wir lasen daselbst:

O Segen ist im Wald!
Wenn ich ein Pfleger wäre von solchem Heiligthum,
Ich dünkt' in meiner Sphäre
Gleich einem Priester mich,
Zu wahren einen Schatz, vom Höchsten auserwählt,
Gestellt an meinen Platz.
Ich glaubte mich vor seines Thrones Stufen,
Vom anvertrauten Gut zur Rechenschaft berufen.

Ihr die Ihr wahren sollt'
Solch' anvertrautes Gut, für seine Pflege sorgt,
Und haltet's treu in Hut,
Säet, pflanzet ohne Rast, läßt nicht ein Plätzchen frei,
Drauf nicht ein Samenkorn,
Drauf nicht ein Pflänzchen sei,
Das Eure heil'ge Pflicht und scheuet nicht Beschwerde,
Der Klugheit und dem Fleiß
Ist dankbar stets die Erde.

Und wenn es keimt und sproßt
In einem jungen Schlag, dann fleht den Himmel an
Inbrünstig Tag für Tag:
Daß Eure Pflanzung nicht an Näss' und Dürre stirbt,
Daß sie der Käfer nicht, die Raupe nicht verdirbt,
Und daß kein Frost auf sie,
Die grünen Kindlein alle,
Ein leichter, weicher Schnee als warmes Bettlein falle.

Wer einen Baum gepflanzt,
Bis er dem Auswuchs naht,
Der kann sich deß' erfreu'n und rühmen einer That;
Wer einen Baum gepflanzt, bis, vor Gefahr geschützt,
Er aufstrebt und gedeiht, der hat genug genützt;
Er tröste sich damit, will einst der Tod ihn raffen
Daß er ein Segenswerk,
Der Welt ein Heil geschaffen!

Daß es hier gut wohnen war, darüber brauchen wir wohl nicht viel zu sagen, indessen haben nicht nur wir, es haben es auch die Förster und Forstfreunde und wir dürfen es wohl sagen, auch eine schöne Anzahl schöner Forst- oder Försterfreundinnen gefunden, denn Abends 8 Uhr als der offizielle Empfang begann, war die Turn- und Festhalle bereits überfüllt.

Unter der Leitung des bewährten Kapellmeisters Burgmeyer spielte die auch außerhalb des Kantons Aargau in gutem Rufe und Andenken stehende Aarauer-Stadtmusik ihre besten Weisen. Was uns bei dem Empfang speziell am Meisten freute, das war die Liberalität, welche es jedem Bürger gestattete „ohne Eintrittsgeld", ohne Formalitäten an derselben Theil zu nehmen.

Schon am ersten Abend wurde toastirt. Hr. Reg.-Rath Brentano hieß die Gäste willkommen, der greise, geistig stets noch junge Landammann Keller, dieser Liebling des Volkes, wie es keinen Zweiten zur Zeit im Schweizerlande giebt, der brachte sein Hoch dem Mischelwald, dem von ihm stets über alles hochgehaltenen Volke, daß es fort grüne, fröhlich lebe und weiters gut gedeihe.

Ein, wie man uns sagte, weiteres Mitglied der Regierung ließ die Frauen und Jungfrauen hochleben.

Es war ein schöner Abend. Nachdem wir mit den 600 Gästen noch dem weltbekannten Potpourri der Reise durch Europa gelauscht, entfernten auch wir uns, um das gastliche Lager im Storchen aufzusuchen und uns auszuschlafen, um Morgen gestärkt den Vereinsverhandlungen beizuwohnen.

Zum 26. August.

Auf einem Bergvorsprung, auf drei Seiten von grünen Matten, im Norden von den dichtbewaldeten Höhenzügen des Jura begrenzt, ragt die graue, zerfallene Schloßruine Gösgen hervor. Eine Erinnerung an längst vergangene Zeiten, einsam und verlassen, steht sie noch immer, während am andern Bergabhange ein schmucker Flecken sich hinzieht, mit der achtunggebietenden, nach gothischem Style erbauten Kirche als Haupt. Eine reizende, romantische Gegend, links der Jura mit den vielen Bergzacken, rechts die schönsten Tannen- und Buchenwälder, ob denen sich weiter aufwärts die zwei Hügel erheben, auf denen einst die Wartburgen gethront haben, und mitten zwischen diesen Höhenzügen schlängelt sich im Thale die Aare wie ein breites Silberband, unaufhaltsam neue Fluthen bringend und hinab zum Meere führend, — ein nieversiegender Quell. Doch was flüstern die kosenden Wellen, wenn sie der alten Ruine gewahr werden: uralte Romantiken, die aber ewig neu bleiben und sich erhalten von Glied zu Glied. Ein Raubritter mit wüstem Gesinde hat einst dort gehaust und rings die stille Gegend

mit Raubzügen heimgesucht. So war auch das friedliche Städtchen Aarau als Objekt zur Brandschatzung ausersehen, und konnte nur durch Bürgerlist der Anschlag vereitelt werden. Voll Zorn und Raubgier bereitete sich nun der edle Thomas von Falkenstein, Besitzer von Gösgen, mit seinem Streitkumpanen, Hans von Rechberg vor, dem alten Prophetenstädtchen weiter unten am Aarestrom einen nächtlichen Besuch abzustatten, der ihm so ziemlich gelang, indem der Thorwächter sein Leben lassen mußte, was eine Verwüstung und Plünderung des altehrwürdigen Brugg zur Folge hatte. Währenddem Ritter Thomas unten im Aarethal sich reiche Beute holte, rückten die Solothurner vor sein altes Raubnest Gösgen, nahmen dasselbe ein und ließen es in Feuer aufgehen. Bevor sich der Raubfalke auf den Heimweg begeben, rückten andere Eidgenossen aus dem Bernbiet nach, und griffen, vereint mit den empörten Solothurnern, auch die andere Burg des Falkensteiners, die Veste Farnsburg, in der Thalschlucht von Buus im Baselland gelegen, ungefähr 1000 Mann stark, an. Doch die Raubritter waren auf Umwegen noch vorher dort angelangt, und trotzten nun in ihrer festen Burg der Belagerung. Durch List konnte sich Rechberg aus der Burg entfernen, worauf er schleunigst sich in's Elsaß begab und dort die heranrückenden Armagnaken zum Eilmarsch antrieb. Es waren diese Anrückenden durch den König Ludwig von Frankreich zum Angriff der Schweiz aufgeboten worden, indem dieser vorher durch Vermittlung des deutschen Kaisers Friedrich von den Zürchern darum angegangen worden war. Diese letztern waren mit den übrigen Eidgenossen in einen langwierigen Bruderkrieg verwickelt und wandten sich nach der auf Befehl Ital Reding's von Schwyz vollzogenen schaudervollen Hinrichtung der 60 Zürcher bei Greifensee um Hülfe an Friedrich.

Die Basler hatten die anrückende französische Heeresmacht bemerkt und erbaten sich Hülfe von den Eidgenossen, worauf 600 Mann aus dem eidgenössischen Lager vor Zürich aufbrachen und nach Farnsburg zogen, wo sich 900 Belagerer dem Trüppchen anschlossen, und dann auszogen, um 30,000 gut bewaffnete Krieger anzugreifen. Es war somit die Zerstörung der Raubschlösser das Vorspiel gewesen eines großen, denkwürdigen Kampfes. Denn der Zuzug aus der Farnsburg war wohl gerüstet und ohne denselben hätte vielleicht kein Angriff stattgefunden. Die Armagnaken waren wie eine schwere Gewitterwolke bis an die Birs vor den Thoren Basels gezogen und erwarteten hier den Zusammenstoß. Die kleine Schweizermacht hatte bei Pratteln und Muttenz schon die Vorposten zurückgetrieben und wollte nun einen ernsthaften Angriff auf die unabsehbaren französischen Heeresmassen wagen. Trotz den Warnungen Herbeieilender, den Räthen alter, ehrwürdiger Basler fingen die Eidgenossen an, die Birs zu durchwaten. Es war das allgemeine Zeichen zum Beginn des furchtbaren Kampfes. Die eine Hälfte war bald das Opfer der Geschütze geworden, während der andere Hause sich hinter das Siechenhaus zu St. Jakob zurückzog. Dort haben sie wie Löwen gekämpft, Mann für Mann. Heldenmüthig, bis zum Tode unerschrocken hatte sich das Häuflein gehalten, bis der Letzte gefallen war. Nur Wenige, 10 Mann, waren nicht über die Birs; doch nur Verachtung traf sie zu Hause. So hatten 1500 Schweizer den Tod erlitten; es war am 26. August 1444. Wie manche in den letzten Zügen athmende Brust mag geseufzt haben: „Ach, wie schwer ist die Sühne für den Frevel zu Greifensee!" Doch sie waren als Helden gestorben, einen ehrenvollen Tod, den Tod für's Vaterland. Dann, die schweizerische Tapferkeit ehrend, hat der französische Kronprinz Frieden beantragt, der zu Ensisheim seinen Abschluß fand, mit demselben aber auch die Fehden desselben Jahres. Ein würdiges Denkmal zeigt dem Nachkommen, wie die Helden damals gekämpft haben, wie der Urner Arnold Schick noch im Todesröcheln einen Stein aufhebt, um dem übermüthigen Landskron ein fürchterliches Denkzeichen zu geben. Auch das Siechenhaus und die Kapelle zeigen sich noch dem Bewunderer jener Stätte, welche Zeuge einer unvergeßlichen, ruhmwürdigen Episode des XV. Jahrhunderts war, deren die Annalen der Geschichte nur selten aufzuweisen haben. H. K.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 24. August.

Als Fabrikinspektoren sind gewählt die HH. Dr. E. Schuler in Mollis (Glarus), Nationalrath Wilhelm Klein in Basel und Edmund Rüsperli in Neuenstadt.

Die Frist für Eingabe um Anordnung der Volksabstimmung über das Gesetz betr. Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen geht mit 22. November zu Ende.

Der Bundesrath bewilligte das Exequatur für die Ernennung: a. des bisherigen spanischen Konsuls in Bern Hrn. Carlos de Garcimartin zum Konsul mit Sitz in Genf; b. des Hrn. Ralph L. Dörr als Konsularagent der vereinigten Staaten von Amerika in Genf.

An dem am 9. Septbr. in Bern abzuhaltenden Reblauscongreß betheiligen sich:

Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Portugal, Spanien, die Schweiz und die Türkei. Der Bundesrath bezeichnete als seine Abgeordneten die HH.: Bundesrath Droz und Dr. Viktor Fatio in Genf, als Sekretäre die HH. Demole-Ador in Veytaux und Silvien Chavannes in Lausanne.

Neue Vertheiler für die Kantonalsubventionen (von einer Konferenz von Mitgliedern der eidg. Räthe aufgestellt): Zürich 500,000 Fr., Bern 400,000 Fr., Aargau 400,000 Fr., Baselstadt 400,000 Fr., Baselland 60,000 Fr., Solothurn 50,000 Fr., Schaffhausen 50,000 Fr. und Thurgau 40,000 Fr., zusammen 1,900,000 Fr. Der Rest von 100,000 Fr. würde sich dann noch vertheilen auf die Kantone Luzern, Zug, Schwyz, Ob- und Nidwalden und Uri.

Aargau. Zum Telegraphisten in Beinwyl (Kulm) wurde Herr Gottlieb Hintermann bisher Post- und Telegraphistengehilfe daselbst vom Bundesrath ernannt.

— Lenzburg. Sonntag früh Morgens um 1 Uhr ist Hr. Gemeinderath Suter-Thut an einem Herzschlag gestorben.

— In Zurzach wird am Sonntag den 1. Septbr. das Jugendfest gefeiert; Beginn der kirchlichen Feier Mittags 1 Uhr. Abmarsch auf den Festplatz (Kirchlibuck) 2 Uhr: Erfrischung, Spiele, Tanz ꝛc.; 4 Uhr Festessen; 5 Uhr Fortsetzung der Spiele ꝛc.; Aufführung eines Theaterstückes, Feuerwerk. 7 Uhr Heimkehr.

— Koblenz, 24. August. Gestern Abend entleerte sich über Leibstadt, Full, Reuenthal, Koblenz und Rietheim ein solch schreckliches Hagelwetter, daß sich die ältesten Leute nicht zu erinnern vermögen. Schloßen in der Größe von Eiern bedeckten stellenweise den Boden mehrere Zoll hoch. Feld und Baumfrüchte sind gänzlich zernichtet, und mit ihnen die Hoffnung der Bevölkerung auf einen guten Herbst. Ebenso sollen die badischen Gemeinden Waldshut und Kadelburg stark gelitten haben. (Botsch.)

Bern. In der außerordentlichen Gemeindeversammlung der Stadt Bern waren etwa 1300 stimmfähige Bürger, eine seit langer Zeit nicht erlebte Zahl, erschienen. Die wichtige Frage der Unentgeldlichkeit des Sekundarschul-Unterrichts wurde mit 782 gegen 703 im Sinne der Vorlage des Gemeinderathes, d. h. verneinend erledigt. Ein Antrag des Hrn. Oberrichter Züricher, das Schulgeld für die Sekundarschulen auf Fr. 12 anstatt 24, wie es der Gemeinderath vorschlug, zu normiren, unterlag mit nur 10 Stimmen Differenz (666 für, 656 gegen). Ein vom gleichen Antragsteller ausgegangener Antrag auf Herabsetzung der vom Gemeinderathe vorgeschlagenen Schulgeldsnormen für Progymnasium, Gymnasium u s. w. unterlag ebenfalls. Die übrigen Punkte der Schulreorganisation gaben zu keinen weitern Diskussionen Anlaß. (Bd.)

— Ein in Bern im Rekrutendienst sich befindender stud. med. S. besuchte letzten Freitag den 16. d. seine im Sandrain wohnende Mutter. Dieselbe, im Begriff, dem Müden ein Abendessen zu bereiten, goß, wie sie zu thun pflegte, Petroleum zu, nur gegen den sonstigen Gebrauch erst nachdem das Feuer schon angefacht war. Die Flasche fing Feuer, zersprang und augenblicklich stund die Unglückliche in hellen Flammen. Der Sohn eilte mit Decken zu Hülfe, um das Feuer zu ersticken und verbrannte sich dabei selbst die linke Hand. Frau S. wurde in den Inselspital gebracht, Sohn S. erhielt für einige Tage Urlaub, mußte jedoch an dem den 22. und den 23. d. stattfindenden Ausmarsch nach Oberburg Theil nehmen. Kaum in der Stadt eingerückt, wurde derselbe mit der Trauerbotschaft empfangen, die Mutter sei den Leiden erlegen.

Zürich. (Korr. v. 24. August.) Die Aufsichtskommission der Irrenanstalt Burghölzli hat in ihrer Sitzung vom 16. ds. die neulichen Angriffe der Preßorgane auf die Irrenanstalt und eine Reihe von Reklamationen aus dem Dienst entlassener Angestellter behandelt, wovon die Mehrzahl als unbegründet abgewiesen wurden.

Ferner beschloß die Kommission, es sei der Rayon der Irrenanstalt, Bedürfnissen und Nothfällen entsprechend, innert den Grenzen der vorhandenen Räumlichkeiten mehr zu erweitern, zugleich erklärt sie aber den Gang der Anstalt als einen zur Zeit durchaus regelmäßigen. Zur weitern Untersuchung der in die Oeffentlichkeit durch die Presse gedrungenen Ausstellungen und Vorwürfe soll eine Fachkommission bestellt werden (ist durch die Regierung bereits erfolgt.)

Des nächsten Schwurgerichtes Session beginnt in Pfäffikon am 2. September unter Hrn. Oberrichter Wintsch's Vorsitze.

Aus dem Stadtrathe. Im Laufe Juli sind 121 neue Niederlassungen angemeldet und 100 Niedergelassene als wegziehend abgemeldet worden. Im Spitalquartier sind unter der Hand 3 Bauplätze um Frkn. 37,185 verkauft worden. Der Bauplatz Ecke Kappelergasse-Fraumünsterstraße im ehemaligen Kretzquartiere wird zum Verkauf ausgeschrieben und dabei die Abtragung des Restes des alten Packhofes in Aussicht genommen. Hr. Karl Salzmann, Mehlhändler, der am 19. dies mit Lebensgefahr einen in die Limmat gefallenen Knaben vom Tod errettete, erhält die silberne Verdienstmedaille der Stadt.

Luzern. In Schwarzenberg hat am 23. dies, wahrscheinlich schon vor Mitternacht, der Blitz in die in der Kantonalassekuranz zu 90,000 Fr. versicherte Kirche geschlagen und selbe vollständig eingeäschert; doch konnten einige im Innern sich befindliche Gegenstände, u. A. auch die Schriften aus der Depositenkasse, gerettet werden.

— Am 23. ds. Vormittags 9 Uhr war Feuerlärm in Büron, es brannte das schönste und festeste Haus, die Bierbrauerei. Lichterloh schlugen die Flammen aus dem Gibel des Daches empor. Nachbarliche Hülfe war bald auf dem Platz, 8 Feuerspritzen standen in Thätigkeit und umsichtige Leitung rettete alle Möbel und beschränkte des Feuers Macht. Das Dach freilich war nicht zu retten, denn bei 200 Staudenburden lagen dort aufgeschichtet; aber das Haus wurde gerettet, freilich sehr beschädigt von dem übermäßigen Wasser.

Freiburg. Ein Bauer, welcher letzter Tage nach Freiburg fuhr, ließ seine Chaise durch einen Knaben überwachen, da er noch schnell einige Geschäfte zu erledigen hatte. Als er zurückkehrte, war der Knabe verschwunden und mit ihm 100 Fünffrankenstücke, die der Bauer unvorsichtiger Weise in der Chaise zurückgelassen hatte. Als der Knabe später festgenommen wurde, trug er noch 100 Fr. bei sich; 360 Fr. hatte er unter einem Baume vergraben; aus dem Uebrigen hatte sich der Schlingel Kleidungsstücke, eine Uhr u. dgl. angeschafft.

Thurgau. Aus Romanshorn schreibt man der „Thurg. Ztg." vom 22. August folgendes: Eine brave Mannesthat hat gestern Nacht der Kapitän des nach Lindau beorderten Dampfbootes „St. Gallen" vollführt. Eine ältere Dame aus Savoyen, wahrscheinlich geblendet durch die verschiedene farbige Beleuchtung auf dem hiesigen Hafendamm, lief direkt über den Quai in den See und wäre bei der stockdunkeln Nacht unrettbar ertrunken, wenn nicht der muthige Capitän Fatzer durch einen raschen Sprung ins Wasser mit kräftigen Armen dieselbe dem See entrissen hätte; er brachte die Unglückliche an Bord jenes Schiffes, und so konnte dieselbe, nach dem sie während der Fahrt nach Lindau sorgfältig verpflegt worden war, ruhig ihre Reise fortsetzen. Der brave Kapitän, dem die Frau eine ansehnliche Belohnung übergeben

wollte, krönte sein Werk mit der bescheidenen Ablehnung jeder materiellen Erkenntlichkeit.

Wien, 23. Aug. Die „Wiener Zeitung" versichert, daß nach den bis zum 16. ds. eingegangenen Eingaben aller Theile des Okkupationskorps die Verluste desselben in 161 Todten, 676 Verwundeten und 139 Vermißten bestehen, sonach der Gesammtverlust bis 16. d. 976 Mann betrage.

Das Armee-Verordnungsblatt veröffentlicht die Ernennung des Feldzeugmeisters Philippowic zum Kommandanten der zweiten Armee unter Verleihung des Großkreuzes des Leopoldsordens mit der Kriegsdekoration; ferner die Ernennung des Herzogs von Würtemberg zum Feldzeugmeister; des Letzteren, sowie des F.-M.-Lts. v. Ramberg, Graf Szapary und Bienerth zu Kommandanten des 13., 5., 3. und resp. 4. Armeekorps. Fünf Generale sind zu Truppendivisionären ernannt.

Teplitz, 23. Aug. Kaiser Wilhelm empfing heute Mittag eine Deputation der Bürgerehrenwache, dankte derselben für die Opferwilligkeit der Bürgerschaft und versprach ein großes Portraitbild mit Widmung zu senden für die ihm bewiesene Theilnahme der Bevölkerung. Den Armen der Stadt schenkte er 1000 Mark. Abends kurz vor 8 Uhr fuhr der Kaiser in offenem Wagen die festlich geschmückten Straßen nach dem Bahnhofe. Die Ehrenwache und freiwillige Feuerwehr bildeten Spalier. Unabsehbare Menschenmassen riefen dem Kaiser Lebehochs und Scheidegrüsse zu. Kurz nach 8 Uhr erfolgte die Abfahrt.

— Gegen den Sozialdemokraten Fritzsche, der kürzlich in Berlin gewählt worden, sei ein Verhaftbefehl ausgestellt wegen einer politischen Rede. Man will ihn scheints unschädlich machen, bevor er in den Reichstag tritt; denn als Parlamentsmitglied ist er während dessen Behandlungen unverletzlich. Mit solchen Maßregeln wird freilich die sozialdemokratische Bewegung eher gefördert als geschädigt.

— Bei der jüngsten Musterung in Kirchheimbolanden (Bayern) ereignete sich ein ergötzliches Geschichtchen, welches den Vorzug hat, wahr zu sein. Die Commission ist versammelt und die donnersberger Jugend harrt ihres Ausspruches. Ein kräftiger Bursche tritt in den Saal. Der Militärarzt findet ihn tauglich. 8. Infanterie-Regiment, Metz — lautet die Entscheidung des vorsitzenden Offiziers. Erlauben Sie, aber ich möchte lieber zu den Jägern, meinte der künftige Vaterlandsvertheidiger. Der Offizier bewilligt das Gesuch. Freudestrahlend entfernt sich der Bursche. Sein Nachfolger wird ebenfalls dem 8. Infanterie-Regiment zugewiesen, dieselbe Bitte entwindet sich seinen Lippen. Warum wünschen Sie denn bei den Jägern zu dienen? wird gefragt. Eich hun mei Bläseer dra! Gegen diesen stichhaltigen Grund läßt sich nichts einwenden, auch er wird in Zweibrücken seine drei Jahre abdienen. Nr. 3 erscheint; dasselbe Tableau: Zuweisung zum 8. Regiment, Bitte um Zuordnung zu den Jägern. Grund: „Mein Vater hat auch bei den Jägern gedient." Gut, zu den Jägern eingereiht. Bei Nr. 4 wiederholt sich dasselbe Schauspiel. Aber der Offizier entspricht diesmal dem Wunsche nicht. Nr. 5 schließt sich den geehrten Vorrednern an. Der Offizier, stutzig über diesen einmüthigen Wunsch, fragt erstaunt: „Ja, aber warum wollt Ihr Donnersberger denn alle bei den Jägern dienen?" Verlegenes Schweigen Seitens der Dienstpflichtigen. Da übernimmt es der anwesende Gendarm, das Räthsel zu lösen „Entschuldigen Sie, Herr Oberst, der Grund ist einfach: in Metz kostet das Glas Bier 25 Pfennig, in Zweibrücken nur 11 Pfennig." Seit jener Zeit aber führen die Jäger vom Donnersberg den Beinamen „Bierjäger."

London, 22. August. Der „Globe" theilt das Fallissement von drei großen Verlagshandlungen mit, nämlich Virtue und Comp., Daldy Isbister und Comp. und Gebrüder Tinsley.

— In London verspürt man eine bedeutende Abnahme der Taschendiebstähle und weiß sich dieselbe wohl zu erklären. Die Herren sind zu großem Theil auf die Weltausstellung nach Paris gereist.

Die Haupt- und Residenzstadt des Königreiches Birma, Mandalay am Irawaddi, wurde Mitte Juni von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, die bei 2300 Häuser in Asche legte. Die Feuersbrunst dauerte mehrere Tage und konnte derselben, da fast gar keine Löschmittel vorhanden waren, nur wenig gesteuert werden. Unter den zerstörten Gebäuden befanden sich auch mehrere Tempel mit Gözenbildern aus Gold und Silber. Seit hundert Jahren ist dies schon die dritte Residenzstadt Birmas, die so ein trauriges Ende nimmt, da Ada, die ursprüngliche Residenz, 1782 ebenfalls durch eine Feuersbrunst und die nächstfolgende Residenzstadt Arzarapuar 1839 durch ein Erdbeben zerstört wurde.

— Aus den amtlichen Erhebungen über die Reblaus geht hervor, daß in Frankreich 288,000 Hektaren Reben gänzlich zerstört und etwa 258,000, die noch einigen Ertrag liefern, der Zerstörung entgegengehen. 31 Departemente sind mehr oder minder schwer dabei betheiligt; die Krankheit ist schon ins mittlere Frankreich gedrungen; schon steht sie vor den Thoren Burgunds, bereits hat man sie in Macon bemerkt. Staat, Privaten und Gesellschaften bekämpfen sie eifrig.

Madrid, 23. August. Der Kaiser von Marokko ist krank in Folge eines Vergiftungsversuches seitens einiger Würdenträger des Reiches, welche die Häupter der zum Attentat und zur Anarchie anstiftenden Gesellschaften sind.

Der „Helvetia Rifle Club" in Neuyork, der älteste Schützenverein in den Vereinigten Staaten, hält zur Feier seines 25jährigen Bestehens am 8., 9., 10. und 11. Sept. künftig ein großes Schützenfest ab, das am letztgenannten Tage mit einem allgemeinen Volksfest der Schweizer von New-York und Umgebung endigen wird. Aus der „Am. Schweiz. Ztg." ersehen wir mit Vergnügen, daß der „Helvetia Rifle Club" eine seinem Namen und seiner Stellung als Repräsentant der Schweizerschützen würdige Feier, in ächt schweizerischem Sinn und Charakter vorbereitet. Auch sind Preise im Gesammtbetrag von 4500 Doll. ausgesetzt. Die Gaben aus der Schweiz: vom Bundesrath (ein Vetterlistutzer sammt 1000 Patronen), vom Centralkomite des Schweiz. Schützenvereins und vom Zürcher Kantonalschützenvorstand sind selbstverständlich von unsern werthen Mitbürgern drüben mit großer Freude entgegengenommen worden und werden denselben zu neuer Aufmunterung dienen.

Konstantinopel, 22. Aug. Da die Insurgenten im Rhodope-Gebirge ihre Stellungen trotz Aufforderung nicht aufgegeben haben, so haben die russischen Truppen Kara-Nußlar und Akbunar angegriffen. Die Insurgenten behaupten indessen ihre Positionen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 17. bis 24. August 1878.

Eheverkündungen.

Aug. 20. Emil Arthur Kielholz, Buchhalter, von Aarau, in Travers, mit Susanna Klara Thut von und in Ober Entfelden.

" 22. Jakob Andres Schreiner von Aarau, mit Adelheid Schmid von Wolfwyl (Solothurn), beide in Aarau

" 22. Jakob Peter Gysi, Gießer von und in Suhr, mit Maria Anna Maurer, von Schmiedrued, in Aarau.

" 24 Julius Albinus Oeschger, Kaufmann von Gansingen, in Außersiehl, mit Anna Maria Renold von und in Aarau.

Todesfälle.

" 21. Elisabeth geb. Kyniker von Habsburg.

Taufen in Aarau.

Aug. 25. Frida Maria, T. des Anton Kaufmann, Mühlsteinhändler von Wauwyl, Kt. Luzern

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Aug 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 10—12, per Becken 30 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Blumenkohl per Kopf 40—60 Ct. Köhl per Kopf 15—20 Ct Honig per Liter Fr. 2. 50 Bohnen per Teller 15 Cts. Eier 8 Stück 60 Cts 8—12 Pflaumen, 3 Rettich, 4 Lauchstengel, 10—12 Paar Birnen, 12 Paar Aepfel, 3 Salatköpf, 4 Kohlraben, 1 Büschel Rübli, 1 Gurken, je 10 Ct.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0°.	Feuchtigkeit. Pfeifer's Hygrometer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.
Aug. 19.	7 U.	14,8	727,0	93	0,5 mm	S 0,0	6,3
	1 "	24,0	726,1	74			
	9 "	16,6	726,3	94			
Aug. 20.	7 U.	15,4	725,8	85	1,7 mm	W 1,0	8,0
	1 "	18,2	726,5	71			
	9 "	14,8	728,4	98			
Aug. 21.	7 U.	14,6	729,9	93	17,3 mm	SW 0,3	5,0
	1 "	19,6	729,4	68			
	9 "	13,8	729,0	91			
Aug. 22.	7 U.	12,4	729,8	98		O 0,3	4,0
	1 "	21,8	728,4	69			
	9 "	17,2	726,8	94			
Aug. 23.	7 U.	16,6	723,5	92	0,8 mm	SW 1,3	6,7
	1 "	19,0	723,1	79			
	9 "	15,6	721,6	91			
Aug. 24.	7 U.	14,2	720,7	98	9,4 mm	SW 0,3	3,7
	1 "	20,0	719,5	64			
	9 "	12,2	721,4	93			
Aug. 25.	7 U.	14,0	722,6	89	0,2 mm	S 0,3	5,0
	1 "	17,8	722,6	70			
	9 "	14,8	724,1	95			

Mittlerer Aarestand unter 0m. Aug. 19.: 2,93 m., 20.: 2,95, 21.: 2,95, 22: 3,20, 23.: 3,80, 24.: 3,10, 25.: 2,90.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 33. *Aarau, den 26. Aug. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Briefe	Geld.	2-3 Monate Sicht Briefe	Geld.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208⅜
Deutsche Bankplätze	123¼	122⅞	123⅜	123¼
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞
Mailand, valuta legale	92½	91½	92⅝	91½
London	25. 25	25. 18¾	25. 30	25. 23¾
Paris	100⅛	100	100⅛	100
Wien	217	214½	217	214½

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	.	3½—4 % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	.	4—4½ " 10 "
Nebenplätze	.	5 " 10 "

Effectencurse.

	Zinsfuß	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	225	222½	
Nordostbahn Stammactien	66¼	62½	
" Prioritäten	230	225	
Centralbahn	170	168¾	170
Union Suisse Stamm	42½	37½	
" Prioritäten			
Suisse occidentale Stamm	—	83¾	
" " Prioritat	85	407½	
Schweiz. Creditanstalt	408¼	482½	
Bank in Winterthur	485	473¾	
Aarg. Creditanstalt	480	410	
Aarg. Bank	420	240	
Basler Handelsbank	—	403½	
Basler Bankverein	406¼	405	405
Eidg. Bank	377½		
Bank Zofingen			
Bank Baden			
Credit Lyonnais	680		
Banque d'Alsace et de Lorraine	473¾	471¼	
Banque de Mulhouse	500	497½	
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867		101½	
4½ " " 1871		101½	
4½ " " 1877	101	100½	
4½ " Central-Nordost		82¼	
4½ " Centralbahn fällig 1888—90		80	
4½ " Nordostbahn, " 1879		93½	
4½ " " " 1882	95	80	
4½ " " " 1884	82	79¾	
4½ " " " 1886	81	78	
5 " Gotthardbahn	58¼	57¼	57¾
5 " Berner Jurabahnen	88¼	88	88⅛
5 " Stadt Winterthur	88¼	85½	

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 70 und 71.

Montag den 26 Aug. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau **Marie Helene Frei-Jonson**, von Aarau, aus Manchester, in Zürich verstorben; alt 38 Jahre, 7 M. und 15 T. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 428.

Dienstag den 27. August
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Maria Siebenmann, Näherin, von Aarau; alt 73 Jahre, 2 Monate und 8 Tage — Leidabnahme: Armenhaus

Cäcilien-Verein.

Männerchor: Versammlung präcis 8 8 Uhr im Schwurgerichtssaal. Synodalhefte mitbringen

Pachtsteigerung

über den

Halbmond-Keller

unter dem Großrathsgebäude

Samstag den 31. August, Abends 8 Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold** am Graben.

Liebhaber werden höflichst eingeladen von der

Bezirksverwaltung Aarau.

Klavierbesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer nächste Woche in Aarau sein wird. Aufträge für denselben beliebe man rechtzeitig anzumelden bei

Käslin & Burgmeier.

Aufforderung.

Derjenige Militair, der bei mir den 12. August eine **goldene 18 krt. Ankerremontoiruhr** einsetzte, ist ersucht, dieselbe innert 8 Tagen einzulösen, andern Falls wird frei darüber verfügt.

Aarau, den 26. August 1878.

Hermann Siegenthaler,
Uhrenmacher.

Zum Verkauf:

Drei Tragöfen (Kachelöfeli) sammt Rohr in gutem Zustande in Nr. 54. — Am gleichen Ort sind zu verkaufen: **Drei Kleiderkästen** und drei zweischläfige **Bettstatten.**

Gesucht:

Ein kräftiger Knabe

zum Kegelstellen.

Heute Abend

frische Kuttlen,

extra fettes **Kalbfleisch & Schaffleisch** bei **H. Siegrist,** Metzger.

Anzeige.

Wegen Veränderung meines seit Jahren geführten

Waaren-Lagers

ist Unterzeichnete nun Willens dieses zu veräußern und verkauft daher von heute an Alles zu herabgesetztem niedrigstem Preise.

Auch sind noch eine Parthie

Kinder-Schuhe

vorräthig die ich per Paar à **Fr. 1.** — erlassen kann

Aarau, 20. August 1878.

Wittwe Ernst geb. Lerch.

Zu vermiethen:

In Nr. 57 ein freundliches meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Zu vermiethen:

Für eine Person ein **Zimmer** mit Küche, meublirt oder unmöblirt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Verloren: Eine **Koralle** mit abgebrochenem Stück Kette. Angemessenes Trinkgeld.

Gesucht:

Eine brave, tüchtige **Magd,** die kochen kann, und auch mit Kindern umzugehen versteht. Eintritt in 14 Tagen. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Anzeige!

Dem Tit. Publikum zur Kenntniß, daß der **Tit. Cäcilien-Verein** heute Abend 8 Uhr am Banquett des Schweiz. Forst-Vereins in der Turnhalle concertirt und Jedermann Zutritt hat.

Achtungsvoll **Otto Graf,** Festwirth.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 31. August, Abends 8 Uhr (Storchensaal):

Außerordentliche Generalversammlung

behufs Revision der Vereinsstatuten.

Der Vorstand.

Anzeige.

Mit dem 30. August ist der Wiederholungskurs I. der Schwadron 15 beendet und sind allfällige Rechnungen bis Donnerstag Mittags den 29. d. Mts. beim Kommando abzugeben.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tapezierer-Geschäft

von Zofingen nach **Aarau** verlegt habe und ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle unter Zusicherung exakter und billiger Bedienung.

Halte stets eine schöne Auswahl in **Polstermöbel, ganzen Ameublements, Canapé, Fauteuils, Polsterstühlen, Clavierstühlen, Feldsessel, Chaiselong, Schlaf-Divan etc. etc.** vorräthig.

Ferner **Matratzen-Drill & Roßhaar** zu sehr billigem Preise und einige vollständige fertige **Betten** mit Roßhaar- und Seegras-Matratzen; nicht Vorräthiges kann in kürzester Zeit angefertigt werden.

Ganze Aussteuern werden besonders schnell und billigst ausgeführt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer,
im Hause des Hrn. **Weibezahl,** Apotheker.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum von Nah und Fern ihre

Spezerei-Waaren,

sowie verschiedene Sorten **Tabake & Cigarren** (darunter feine Hamburger-Cigarren) zur gefl. Abnahme bestens mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Achtungsvollst

Frau Siegenthaler,
bei Hrn. Rüfperli, Sattler, Zollrain, Aarau.

Um mein Lager in

Damen-Paletôts & -Jacken,

Jupons, Morgenkleidern & Regenmänteln

für Sommer & Herbst

noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich diese Artikel von heute an zum Kostenpreise.

Auswahlsendungen werden gerne und prompt gemacht.

J. Gamper-Andres.

Cigarren & Tabakfabrik

Jung & Cie. in Yverdon.

Cigarren I. Qualität: **Grandson,** lange und kurze, **Vevey longs, Vevey courts, Gambetta-Rauchtabake, Schnupftabake.** Offen oder in Paketen in allen Sorten und Qualitäten. Feine Tabake zu Cigaretten. (H-2656-Z)

Eingetretener Verhältnisse wegen zu verkaufen:

Eine in einer holzreichen Gegend nahe einer **Bahnstation** (Baselland) liegende neu eingerichtete, gut rentirende und mit konstanter Wasserkraft versehene

Sägemühle nebst Zirkularsäge

und zirka 3½ Juch. **Garten- & Mattland.** — Zugleich könnte im Gebäude auch eine mechanische oder Schreiner-Werkstätte eingerichtet werden.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Damen- & Mädchen-Schürzen

in schöner Auswahl halte ich fortwährend auf Lager und empfehle dieselben, sowie:

Selbstverfertigte Kinderschürzen

in jeder Größe und Form auf's Beste. — Aufträge in besonderen Stoffen, Schnitt und Garniture werden genau und schnellstens ausgeführt. —

J. A. Bell.

Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 29. August 1878.

Der Gemeinderath.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** mit 3 Zimmern nebst Küche, Keller, Estrich und Kammer in Nr. 178.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Giger, J. J., Goldschmied, von Zürich, in Aarau wohnhaft, wird das Vermögen nächsten **Mittwoch den 28. August** gerichtlich versteigert und zwar:

a) Von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers: Die **Fahrhabe,** worunter 1 Sekretär, 2 Canapés, 1 Kommode, 1 Bett, 2 Tische, 1 Stockuhr u. s. f.

b) Von Nachmittags 2 Uhr an im Abtretzimmer des Bezirksgerichts: Die sämmtlichen **Gold- & Silberwaaren,** bestehend in goldenen Fingerringen, goldenen Brochen, Medaillon, Ohrenringen, Kreuzen, Uhrenschlüsseln, Uhrenketten, Garnituren, Servittenband, Salatbesteck in Etuis, Dessertmesser, Zuckerstreuer, Theesieb, Nähhüte, Kuchenschaufeln, Löffeln 2c. 2c, ferner 1 Goldwaage und sämmtl. Werkgeschirr.

Aarau, den 21. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hilfiker, Joh., Kellerrudis, Taglöhner, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 30. Aug.** und zwar:

a) über die **Fahrhabe** Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, und

b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung, im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 21. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Liechti, Gustav, Leo's, von Wittnau, Inhaber der Firma Gustav Liechti und Comp, Cassé- und Cichorienhandlung in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens, worunter eine große **Kaffeemühle** mit mechanischem Betrieb und eine **Dezimalwage,** nächsten **Donnerstag den 29. August 1878,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers statt (Rain Nr. 857).

Aarau, den 21. Aug. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bürgi, Rud., Jakobs sel., Fuhrmann auf der Hell, von und zu aarg. Unter-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 5. Herbstmonat** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr beim geldstagliche Wohnhause und

b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Herrn Gemeinderath Blattner in Unter-Erlisbach.

Aarau, den 21. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Paul David, vormals M. Luchsinger, Struppenfabrikation in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens den **28. August** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, sowie die folgenden Tage statt.

Es werden versteigert:

a) Im Fabrikationsgebäude: 20 **Webstühle,** 1 **Musterstuhl,** 2 **Zettelmaschinen,** 1 **Windmaschine,** 1 **Spühlimaschine,** 1 **Appretur,** 2 **Ausrüstmaschinen,** sämmtliches **Bureau-Mobiliars,** verschiedene **Garne,** sowie mehrere Arten **Jalousie-Band.**

b) In der Wohnung des Geldstagers dessen **Mobilar.**

Aarau, 22. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Unterzeichnete, welche die

Damenschneiderei

gründlich erlernt hat, empfiehlt sich den geehrten Damen auf's Beste für in's Haus oder auf die Stör und verspricht schnelle und billige Bedienung.

Louise Hagnauer, Schneiderin,
Halde Nr. 266.

In Nr. 65 findet ein reinlicher Arbeiter **Kost & Logis.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 202.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. August 1878.

K. Die Jahresversammlung des Schweiz. Forstvereins in Aarau

erfreute sich Montags einer recht regen Theilnahme und zwar nicht nur Seitens der Herren Förster, sondern auch Seitens des Publikums. Die Verhandlungen fanden in der Aula des wirklich prächtigen neuen Schulgebäudes statt.

Das geräumige, lustige, helle Gebäude das von Außen etwas Palast ähnliches hat, innen aber praktisch, gesund und allen nur wünschbaren Anforderungen gemäß eingerichtet ist, machte auf jeden Besucher einen überaus günstigen Eindruck. Etwas was in der Bundesstadt wie anderwärts auch kein Ueberfluß sein dürfte, gefiel allen Besuchern, es waren dies die in jedem Stockwerke angeschlagenen „Thierschutztafeln für die Jugend".

Der Festpräsident Hr. Reg.Rath Brentano gedachte, nachdem er die auf ihn in der letzten Jahresversammlung in Interlaken getroffene Wahl verdankt hatte, der um das Forstwesen sehr verdienten HH. Kasthofer, Zschokke, Gehret und Gottharddirektors Weber. Er wünschte, daß deren Geist stets den aargauischen Forstleuten voran leuchten möge und daß diese, wie Staat und Behörden alles thun mögen, was das Forstwesen, diese Goldquelle unseres nationalen Wohlstandes fördern helfe. Es freut ihn, den Förstern freundeidgenössischen Gruß und Willkomm darzubieten und ihnen sagen zu können, daß sie in Aarau nicht nur offene Herzen, sondern auch treue Hände finden werden.

Dem durch Hrn. eidg. Forstinspektor Coaz abgegebenen Jahresbericht entnehmen wir, daß der eidg. Forstverein zur Zeit 6 Ehrenmitglieder, 340 schweizerische und 5 ausländische Mitglieder, im Ganzen 351 zählt.

In das ständige Comite wurden für den verstorbenen Hrn. Gotthardirektor Weber und den ablehnenden Hrn. Coaz, welcher diese Stelle mit seiner amtlichen Stellung als eidg. Forstinspektor nicht vereinbar hält, gewählt die Herren Professor Landolt in Zürich und Kantonsforstmeister Fankhauser in Bern.

Als nächster Festort wurde Neuenburg gewählt. Zum nächstjährigen Festpräsidenten bezeichnete die Versammlung Hrn. Staatsrath Conteſſe und zum Vizepräsidenten Hrn. Forstinspektor Roulet, beide in Neuenburg.

Ueber die Vermarchung und Vermessung der Hochgebirgswaldungen hatte Hr. Oberförster Stauffer in Thun das Referat übernommen. Da er aber wegen Berufsgeschäften verhindert, verlas der Vereins-Aktuar Hr. Forstadjunkt v. Orelli dessen sehr einläßlichen und wie von Fachmännern gerühmt wurde, sehr gediegenen Bericht.

An der sich hierauf entspinnenden Diskussion betheiligten sich die HH. Coaz, Forstinspektor Wild von St. Gallen, Nationalrath Baldinger, wie die Förster Meister, Vogt, Gysi, Landolt, Müller in Altdorf, Nyniker, Oberförster in Aarau und Andere mehr.

Einen ausgezeichneten Bericht hielt hierauf Hr. Coaz über die Weidenkulturen. Wir entnehmen diesem Referat in Kürze, daß Weiden nicht nur zum Korbflechten, sondern auch in Gerbereien, als Düngmittel, zu medizinischen wie chemischen Zwecken vielfach Verwendung finden. Ueber 1000 Zentner Weidenwaaren, meist Korbgeflechte werden jährlich in die Schweiz eingeführt.

Die Korbmacherei beschäftigt in dem der Schweiz nahen Lichtenfels nicht weniger denn 10 Handelshäuser die sich rein auf diesen Artikel verlegen. Die Weidekultur wird hauptsächlich in England, Frankreich und Belgien gepflogen. In Deutschland ist dieselbe erst im Aufkommen. In einer kleinen Ortschaft in den Niederlanden die 10,000 Einwohner zählt wird für nicht weniger denn für Fr. 150,000 Weiden ausgeführt.

Da nun die Schweiz mehrere Gebiete hat, in denen die Weide trefflich zu gedeihen verspricht, wäre ein Versuch die Weidenkultur in größerem Maßstabe in der Schweiz einzuführen wohl gerechtfertigt. Wenn auch der Boden an einigen Orten gedüngt werden müßte, so würden sich Kosten und Mühe hiefür mehr wie lohnen. So soll der Ertrag einer Hektare in Deutschland auf 241 Mark, in Frankreich sogar, allerdings bei guter Weidenkultur, auf 600 Fr. zu stehen kommen.

Auch hierüber entspann sich eine kurze Diskussion, an welcher sich die HH. Prof. Mühlberg in Aarau, Schwytter in Frauenfeld und Landammann Baumgartner in Solothurn betheiligten. Wir vernahmen im Verlaufe derselben, daß im Thurgau bereits größere Versuche in dieser Beziehung unter dem Protektorat des dortigen landwirthschaftlichen Vereins angestrebt wurden. Im Fernern wurde darauf aufmerksam gemacht, daß Weiden-Kulturen nur da angelegt werden sollen, wo die Anlagen bewässert werden können, da dieselben sonst nicht gedeihen. Die Anlagen sind von Süden nach Norden anzulegen, damit sie mehr Sonnenlicht erhalten und weil, was zwar einstweilen nur Vermuthung ist, da noch nicht genügend Erfahrungen hierüber vorliegen, die Weiden in solchen Anlagen 5—10 Jahre länger andauern sollen.

Es verdankte nach Schluß der Debatte Herr Präsident Brentano den Herren Förstern ihre Ausdauer und zollte der würdigen und ruhigen Diskussion seine vollste Anerkennung, hofft auch daß die Verhandlungen zum Nutzen und Frommen des Forstwesens wie des Vaterlandes das ihrige beitragen mögen.

Nachdem in der Turnhalle ein frugales Frühstück eingenommen worden, begaben sich die HH. Förster mit der Eisenbahn nach Othmarsingen, von wo aus die Waldungen von Möriken, Schloß Wildegg, Lupfig und Scherz besucht wurden.

Diese Excursion, welche bei strömendem Regen von den Mitgliedern des schweiz. Forstvereins unternommen wurde, hatte schließlich noch einen recht günstigen Verlauf. Schon während der Eisenbahnfahrt nach Othmarsingen hellte sich der Himmel auf. Die besichtigten Gemeindewaldungen verdienen in Betreff ihrer Bewirthschaftung alle Anerkennung. In den bekränzten Ortschaften Wildegg und in Scherz war den Förstern ein recht freundlicher Empfang bereitet worden. Daß es auch hier nicht ohne Reden ablaufen konnte, versteht sich.

Das Bankett, zu welchem sich Abends 8 Uhr die Festtheilnehmer in der Turnhalle versammelten, war ein äußerst gelungenes, und wurde besonders verschönt durch die herrlichen Leistungen des Cäcilienvereins. Die Reihe der Toaste eröffnete auch am Abendbankett der Festpräsident Hr. Reg.-Rath Brentano, und einmal die Redeschleußen geöffnet, folgte Toast auf Toast.

Hr. Landammann Käppeli hob in einer längern Rede die Verdienste des schweiz. Forstvereins hervor, dem er sein Hoch widmete.

Hr. Fürsprech Kurz begrüßte in poetischer Ansprache die vereinigten schweiz. Forstleute.

Hr. Forstverwalter Meisel schilderte den edlen Vater Zschokke, wie er s. Z. als Regierungsabgeordneter in der Urschweiz den Mangel an Verständniß für den Forstbetrieb gesehen und sich dann dem Forststudium hingab und durch seine Schriften und als Forstrath viel zur Entwicklung des Forstwesens beitrug. Ebenso edelmüthig wie der Vorige schildert er Hrn. Forstrath Gehret, der durch Kartoffel- und Maispflanzungen in gutem Waldboden zur Zeit der Noth gemeinnützig wirkte. Er bringt sein Hoch dem Brudersinn, der Gemeinnützigkeit, wovon diese Männer beseelt waren.

Hr. Professor Landolt von Zürich zeigt, daß es nicht nur einzelnen Kreisen, sondern dem ganzen Volk am Herzen liegen müsse, wenn das Forstwesen gedeihen solle. Es geschehe dies, wenn man bei der Jugend den Anfang mache zur Bildung und Förderung des Forstwesens. Zum Schlusse bringt er dem Kanton Aargau wie der Stadt Aarau für ihre Bemühungen und den freundlichen Empfang sein Hoch.

Hr. Rektor Wüest von Baden zieht in Betreff der Leistungen der Försterversammlung und der heutigen Kantonal-Lehrerkonferenz in Baden einen Vergleich. Wie eminent wichtig die Verhandlungen ersterer gegenüber derjenigen der Konferenz seien, da deren Beschlüsse noch verschiedene Phasen zu durchschreiten hätten, während diejenigen des Forstvereins jetzt schon in Kraft treten. Er zeigt auch, wie im Kanton Graubünden durch eine übermäßige Abholzung die Flüsse verheerend wurden und daß man dieses den vielen pessimistischen Anschauungen zu verdanken hätte. Dann bringt er der optimistischen Richtung in unserm Vaterland sein Hoch.

Noch machte Hr. Oberförster Meister von Zürich in seiner Mundart dem Aargau die Honneurs und ergriff ein weiterer Forstmann das Wort.

Erst gegen Mitternacht wurde es etwas stiller und wir zogen müde von all dem Gesehenen und noch müder von all dem Gehörten zu Bette um heute rüstig und fröhlich die Excursion in die Aarauer Waldungen Gönhard und Oberholz und die Gemeindewaldungen von Unter-Entfelden nach Kölliken mitzumachen.

In Kölliken wird im Bären zu Mittag gegessen und soll hierauf die Excursion durch die Waldungen der Gemeinden Holziken und Uerkheim nach dem Zofinger Stadtwald Martinsgraben und dem Staatswald bei Zofingen fortgesetzt werden.

Wenn wir nun heute unser liebes Aarau verlassen, so können wir nicht umhin zu sagen, daß der Festpräsident bei seinem Empfang nicht zu viel versprochen hatte, denn wir fanden offene Herzen und treue Hand.

Eidgenossenschaft.

Aargau. (Mitgetheilt.) Das naturhistorische Museum im Kasino Aarau hat in neuerer Zeit wieder einige Geschenke erhalten, welche verdienen, öffentlich erwähnt zu werden. Hr. Hauenstein z. Z. in Aleppo übersandte durch Hrn. Sekretär Deppeler Reptilien und Fische aus den dortigen Gewässern, mit der Zusage späterer erneuter Sendungen. — Unser liebe Freund aus Afrika: Hr. Andreas Bircher, Kaufmann in Cairo, hat uns neue Produkte der Dattelpalme überreicht: ein Fruchtstand, ein Blatt, ein Wurzelstück und namentlich ein großes Stammstück. Dieses letztere ist besonders werthvoll. Bedenkt man, daß eine Dattelpalme bei einem jährlichen Ertrag von zirka 250 Fr. Werth mit zirka 25 Fr. besteuert wird, so sieht man ein, daß eine produktive Dattelpalme einen be-

deutenden Werth hat und daß es daher auch im Lande der Palmen schwer hält, Stammstücke davon zu erhalten. Hr. Bircher hat sich jedoch nicht abhalten lassen, unsern Wunsch nach einem solchen zu erfüllen, und den großen, schweren Klotz hieher transportiren zu lassen, wo er der Schule zur Erläuterung des anatomischen Baues des von unsern Holzarten total abweichenden monocotylen Holzstammes und speziell des Palmenstammes vortreffliche Dienste leisten wird. Mit den frühern Sendungen des Hrn. Bircher sind wir nun im Besitz von charakteristischen Stücken aller Theile der Dattelpalme. Dafür, sowie für die Zuckerrohrpflanze, die vielen Korallen, Schwämme und interessanten Muscheln aus dem rothen Meer, welche er dem obigen Geschenk noch beigefügt hat, sei ihm wieder herzlicher Dank ausgesprochen.

Die Doubletten der Bohrkerne vom Weiherfeld bei Rheinfelden, welche nicht in unserm Museum ausgestellt werden konnten, sind zum Theil noch dazu verwendet worden, dem Museum neue Zuflüsse zu öffnen. Einem erlassenen Zirkular gemäß haben sich 26 Anstalten und Museen der Schweiz darum beworben, Suiten solcher Bohrkerne von uns zu erhalten. Es sind also 26 verhältnißmäßig vollständige Suiten und mehrere einzelne Bohrkerne versandt und dabei die Erwartung ausgesprochen worden, daß die Empfänger unser Museum ebenfalls gelegentlich bedenken werden. Bereits ist eine Gegensendung von Petrefakten aus dem Kanton Schaffhausen eingetroffen und darf erhaltenen Zusagen gemäß auf baldiges Eintreffen verschiedener werthvoller Sendungen von anderwärts gezählt werden. So füllen sich allmälig die Lücken und wächst der Werth und die Bedeutung unsers naturhistorischen Museums, das sowohl den Bewohnern des Kantons und speziell Aarau's, als auch den vorübergehenden Besuchern angelegentlich zur Besichtigung empfohlen werden darf. Da das Museum alle Mittwoch und Sonntag Nachmittage offen steht und auch in der Zwischenzeit nach Wunsch jederzeit geöffnet wird, so ist der Besuch für Jedermann so sehr erleichtert, daß wohl Alle, welche Interesse für Naturwissenschaft und das Emporblühen der heimatlichen Anstalten haben, Gelegenheit finden, das Museum im Kasino zu besuchen. Dieses Interesse wird man wohl bei den Bewohnern Aarau's ganz besonders voraussetzen dürfen, in deren Namen den alten und neuen Gönnern des Museums ihre werthvollen Geschenke hiemit nochmals verdankt werden.

— Zofingen, 25. August. (Korrespdz.) Das am Samstag von uns signalisirte Festchen der Kinder-Versorgungsanstalt hat heute bei ordentlichem Wetter einen guten Verlauf genommen. Die Festgäste versammelten sich in der Kirche, allwo Hr. Pfr. Buß, Präsident der Kulturgesellschaft und auch des Versorgungsvereins dieselben begrüßte. Den Pflegeeltern verdankte er ihre aufopfernde Liebe, und machte sie auf ihre wichtige Sellung im ganzen Unternehmen aufmerksam; den Pflegekindern legte er warm an's Herz, sich dieser Liebe und aller Opfer seitens aller Wohlthäter der Anstalt durch eine gute Aufführung, Gehorsam gegen die Eltern, Fleiß in der Schule und Wohlverhalten außer derselben würdig zu zeigen. Streben und Ziel der Anstalt seien die Erziehung der verwahrlosten Kinder zu brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft. Schließlich empfiehlt er das menschenfreundliche Werk der liebevollen Theilnahme aller wohlthätig gesinnten Menschen.

Der Aktuar des Vorstandes, Hr. Bez.-Lehrer Berni in Zofingen, erstattete einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des Vereins während seines 23jährigen Bestehens. Im Jahre 1855 zählte der Bezirk Zofingen, das Suhrenthal abgerechnet, um 400 arme verwahrloste Kinder, die ohne Bildung und Erziehung waren, umher flankirten und sich meist noch dem Bettel ergeben hatten. Wohlgesinnte Männer, darunter viele noch heut lebende, wie Hr. Pfr. Baumann in Brittnau und Hr. Lehrer Hauri in Zofingen, halfen die Idee der Gründung einer Kinderversorgungsanstalt realisiren. Das Hauptprinzip waltete damals schon vor, nämlich das der Familien-Erziehung gegenüber der Massen-Erziehung, denn man trug sich von andern Seiten zuerst mit dem Gedanken der Gründung einer Armenerziehungsanstalt. Ein früherer Bericht sagt, wenn die Anstalt einmal ihre 120 bis 130 Kinder versorgen könne, so sei sie ihrer Aufgabe gewachsen; heute steht sie auf der Höhe dieser Aufgabe, indem gegenwärtig 120 Kinder von ihr untergebracht sind und das, was rühmenswerth hervorzuheben ist, bei rechtschaffenen Familien. Während zu Anfang in der Aufnahme der Kinder mehr das Bürger- und Gemeindeprinzip vorwaltete, gilt heute der Grundsatz, da zu helfen, wo die Noth am größten ist; es sind deßhalb gegenwärtig nicht nur Kinder anderer Bezirke, sondern auch anderer Kantone aufgenommen. Bei der Versorgung wird hauptsächlich darauf geachtet, daß die verwahrlosten Kinder dem unguten Einfluß ihrer Eltern entzogen werden können, indem man sie in andern, vielleicht entferntern Gemeinden unterbringt. Das Alter der Aufnahme schwankt zwischen dem 4. — 14. Jahre, doch sucht man möglichst nur junge Sprößlinge aufzunehmen, weil das Liebeswerk bei schon entwickelten und ausgeprägt verdorbenen Menschen doch nicht mehr recht verfangen will. Die Zahl der bis heute versorgten Kinder beläuft sich auf 354. Von den 234 ausgetretenen Zöglinge sind viele Handwerker, Landarbeiter, Dienstboten geworden und darf davon die Hälfte als gut gerathen taxirt werden. Die meisten können ihr Brod verdienen, sind brauchbare Menschen geworden, so daß die Anstalt stolz auf ihre Resultate sein kann.

Was den ökonomischen Stand anbetrifft, so hat sich der heutige mit einem Fond von zirka 20,000 Fr. natürlich auch aus sehr kleinen Anfängen entwickelt. Der Eckstein des Gebäudes ist der Fünfrappenverein, dessen Collekte im Jahre 62 auf 63 z. B. die Summe von 3000 Fr. ergab. Die Gemeinden ließen sich nur nach und nach mit Beiträgen herbei. So finden wir im Jahre 1856 erst 14 Gemeinden mit 808 Fr. Beitrag. Erst im Jahre 1874 vereinigten sich alle 21 Gemeinden unter dem Panier der Versorgungsanstalt, alle leisten jetzt ihre entsprechenden Quoten. Durch Legate edler Gönner ist der Fond auf die gegenwärtige Höhe gelangt, der zwar noch nicht so beschaffen ist, daß man sich darauf stützen könnte und noch jetzt ist die Fünfrappencollecte die nothwendigste Hauptquelle.

Nach einem Gesang und Segensspruch und einem erbaulichen Orgelspiel des Meisters E. Petzold bewegte sich der Festzug mit Musik an der Spitze ins Römerbad, dessen geräumiger Saal die Festgäste versammelte. Die Kinder, die Vereinsvorstände und Sammler und Sammlerinnen der Anstalt verbrachten da einige gemüthliche Augenblicke. Für ihre Bewirthung hatte ein Kinderfreund ein Geschenk ausgesetzt. Es langten Grüße an von der Tit. Direktion des Innern, den Kulturgesellschaften Aarau und Kulm und dem Armenversorgungsverein Zurzach. Hr. Pfarrer Baumann, einer der Gründer der Anstalt, brachte den Toast auf das Vaterland, worin er sagte, daß die Anstalt hauptsächlich auf der Liebe beruhe, dann aber auch auf den zwei ersten und obersten christliche Glaubenssätzen, deren einer heißt: Es gibt ein Gott, der das Gute unterstützt und fördert, wenn die Menschen es wollen. Des Fernern ruht sie auf dem Glauben an das Gute im Menschenherzen, das sich wiederum in werkthätiger Liebe und in edlem Brudersinn kundgibt, welche beide auch in unserm Vaterlande sich schon manchmal bewährt haben und erst in jüngster Zeit wieder auf so überraschende und erfreuliche Weise.

Aarburg, 26. Aug. Das gestrige Schauturnfest nahm bei günstigem Wetter seinen programmmäßigen Verlauf. Nach 12 Uhr rückten die eingeladenen Turner der benachbarten Orte, von Zofingen, Olten, Oftringen und Langenthal mit ihren Fahnen ein und zogen unter den Klängen der Stadtmusik in's Städtchen vor's Schulhaus, wo sie vom Festpräsidenten Herrn Hans Lüscher mit warmen Worten begrüßt wurden. Nachher bewegte sich der Zug auf den Turnplatz und unter Theilnahme und Beifall eines zahlreichen Publikums wurde bis 5 Uhr wacker geturnt. Ein frugales Banquet erwartete in der „Krone" die ermüdeten Gäste. Hier brachte Hr. Hans Lüscher einen Toast auf das Gedeihen des Turnvereins, indem er seine Freude ausdrückte, daß das Turnwesen in hiesiger Gegend wieder im Aufschwung begriffen sei; unter vielem Beifall sprach auch Hr. Pfr. Schwarz. (Z. T.)

Bern. Auf dem Chasseral hat sich letzten Sonntag ein junger Mann von Herzogenbuchsee der Art verstiegen, daß er bereits mit der Welt abschloß. Zwei brave Männer jedoch, G. Aeschler und J. Tschumi von Villeret, die seinen Hülferuf gehört, wußten ihn mit eigener Lebensgefahr zu retten. Die Beiden lehnten jede Belohnung, die ihnen der Gerettete anbot, ab, außer einem Glase Wein, das sie in seiner Gesellschaft tranken.

— Am 23. August ertrank in Burgdorf im dortigen Mühlebach die 20jährige Louise Uhler, Tochter des Johann Uhler, Schneidermeister. Die näheren Umstände über den Unfall sind nicht bekannt. (Tagesp.)

Zürich, 26. Aug. Ledermesse. Die Zufuhr beträgt zirka 2200 Ztr., ist also gering; dafür ist der Markt sehr animirt, die Waare verkauft sich rasch und zu guten Preisen, die sich aber momentan noch nicht fixiren lassen.

Der schweiz. Apothekerverein erhält für seine Jahresversammlung am 28./29. einen Festbeitrag.

Am eidg. Polytechnikum werden mit dem Winterkurse 1878/79 an der siebenten Abtheilung die Vorlesungen über Militärwissenschaft in's Leben treten, Oberst Rothpletz wird über Heeresorganisation, Administration und Taktik lesen, Hr. Prof. Geiser über Ballistik und Hr. Affolter, Docent von Deitigen (Solothurn) über Waffenlehre und Feldbefestigung.

Bei einer Milchuntersuchung in Bärentschweil ergab es sich, daß von 150 Lieferanten 37 zu leichte Milch lieferten.

Solothurn. Das kantonale Volks- und Militärmusikfest, das am Sonntag in Solothurn stattfand, hat den herrlichsten Verlauf genommen. Gemäß ihren Leistungen wurden die Vereine in 4 Stufen eingetheilt mit den Noten 1, 1—2, 2 und 2½ und es erhielten: die Note 1 mit Lorbeerkranz: Olten und Burgdorf; die Note 1—2, ebenfalls mit Lorbeerkranz: Mett und Oberbipp; Note 2 mit Eichenkranz: Biberist, Grenchen, Neuenburg, Seloncourt; Note 2½ ebenfalls mit Eichenkranz: Nidau, Oberdorf, Oensingen, Balsthal, Bettlach, Dulliken.

Graubünden. In Nufenen ist beim Heuen auf einer Bergwiese ein Mädchen von einer Viper (Kreuzotter) in den Unterleib gebissen worden und entging dem Tode nur dadurch, daß seine Mutter ihm sofort das Gift aus der Wunde sog. Giftige Schlangen sollen diesen Sommer bereits mehrorts im Bündnerlande gefunden worden sein.

St. Gallen. Aus Rapperswyl wird geschrieben: Die 4 Brücken des Seedammes haben die am Freitag mit 2 Lokomotiven und 4 mit Schienen beladenen Eisenbahnwagen, im Gesammtgewicht von zirka 3400 Centnern, vorgenommene Probebelastung ausgezeichnet bestanden, da sich gar keine Senkung konstatirte.

Neuenburg. Am letzten Donnerstag Nachmittags ergoß sich ein dichter Schwarm fliegender Ameisen über Chaux-de-fonds und die Umgegend. Dem „National suisse" zufolge war der Boden buchstäblich mit diesen Insekten bedeckt und sind die ungewohnten Gäste wohl durch einen heftigen Sturm dorthin getrieben worden.

Berlin, 26. Aug. Nach hier vorliegenden Nachrichten verspürte man heute Morgen kurz nach 9 Uhr ein heftiges Erdbeben in Elberfeld, Köln, Osnabrück, Barmen.

An letzterem Orte besonders heftig, Häuser hoben und senkten sich daselbst, Häusergiebel wiegten sich hin und her, Tische und Pulte wackelten, Gegenstände in den Schaufenstern fielen um. Nach 11 Uhr verspürte man in Elberfeld, Düsseldorf, Bonn und Köln weitere Stöße.

Oesterreich. Ueber die Ueberschwemmung im Zillerthal entnehmen wir den T. St. Folgendes: „In Schlitters drang das Wasser an einigen Häusern bis zum ersten Stockwerk hinauf und nur mit Mühe konnten die Einwohner mit einem Kahn gerettet werden; der Kahn fuhr über Zäune hinweg. Straßen und Pfade in der Thalsohle zwischen Hippach und Zell gibt es nicht mehr, die sind sämmtlich im Schlamm und unter den Wogen des rasend gewordenen Ziller verschwunden. In Hippach wälzt der Fluß seine braunen, schlam-

migen Wellen hart an der Straße unter der Kirche vorüber. Auf seinem Rücken sah man heute Morgens (am 18.) eine bunte Menge von Opfern daher treiben: entwurzelte Bäume, aufrecht auf den Wogen tanzend, allen möglichen Hausrath: Tische, Kästen, Sessel, Wannen mit Wäsche, Heuschober, mit den Schindeln noch bedeckt, eine Kuh, der die Eingeweide aus dem Leibe hingen, Bauholz, Brennholz, Kohlenhaufen, Oekonomiegebäude, wie Ställe, Schuppen führten die wilden Gewässer an unsern Augen vorüber. Verschwunden ist der Karlssteg in Dornauberg, die große Hollenzbrücke über den Ziller in Mayrhofen, der Mayrhofener Steg, die Brücke in Zell, die letztere zum Heil von Zellbergeben; das unablässig einhertreibende Holzwerk staute sich an ihr, die Wassermassen nahmen die Richtung auf das Ufer, durchbrachen die Arche und gefährdeten in hohem Grade das Posthaus. Ein Dutzend Fremder rang in Todesnöthen verzweiflungsvoll die Hände; das Wasser drang bereits vom Keller herauf und durchs Thor in den Hausgang und drohte in den nächsten Viertelstunden mit zerstörender Gewalt sich ganz gegen das Haus zu kehren. Die geängstigten Touristen und Touristinnen schrieen zum gegenüberliegenden Nachbarwirthshaus, man möge ihnen um Gotteswillen Seile zuwerfen, damit sie sich schwimmend retten. Es konnte ihnen nicht geholfen werden. Die rettenden Seile lagen in entfernten Oekonomiegebäuden, zu denen man nicht mehr gelangen konnte — da, im rechten Augenblicke noch, krachte polternd die Brücke zusammen und der verderbenbringende Wogenschwall verlor die Richtung auf das bedrohte Haus. In Zell stehen fast sämmtliche Keller und Parterrewohnungen unter Wasser. Gassen und Straßen sind ein wirres Chaos von Gräben, Geröll, Schlamm. Im Zillergrund verschwand das Wirthshaus sammt Wirthin und zwei Kindern. Auch in der Gegend von Rattenberg hat der Inn großen Schaden angerichtet. Am Sonntag gegen 3 Uhr früh war der Inn bereits so hoch angeschwollen, daß er aus allen Ufern trat. Rattenberg, die Radfelder und Kramsacher Felder, die Auen von Brixlegg, Kundl und Breitenbach waren Morgens überfluthet. Der Inn trug Tausende von Holzstämmen und Kornschobern, Zugthiere und Einrichtungsstücke thalab. Die Gemeinden sind durch einen ungeheuren See von einander getrennt, alle Communication war bis zum Abend unterbrochen."

Wien, 24. Aug. F.-M.-L. Jowanovic meldet vom 23. d. aus dem Lager von Cornici, daß er durch ein am 21. d. stattgehabtes Gefecht einen entscheidenden Schlag gegen die Hauptkraft der Herzegowiner Insurgenten geführt, welche in fortsähnlichen Gebäuden tapfer kämpften, daher die meisten Chefs unter den Trümmern der in Flammen gerathenen Kulas ihren Tod fanden. Der Rest ist zerstreut. Eine stärkere Abtheilung floh in das Gebirge gegen Bilek. Der Stadt Stolacz ist wegen ihrer verrätherischen Haltung eine Kontribution, zumeist in Viktualien, auferlegt. F.-M.-L. Jowanovic hebt die musterhafte Haltung der Truppen besonders hervor.

Gegenüber den vielfachen kursirenden Gerüchten über die angebliche Abschlachtung von österreichischen Aerzten und Verwundeten in Banjaluka geht der „Croat. Post" folgender Bericht von einem Augenzeugen zu:

„Schon seit einigen Tagen war es sowohl dem Kommando der österreich. Besatzungstruppen — Brigadier Oberst Sametz — wie auch in dem isolirt befindlichen k. k. Feldspitale bekannt geworden, daß große Massen von Insurgenten einen Angriff auf Banjaluka beabsichtigen. Von Seite der Spitalsleitung wurde in Folge dessen wiederholt an den Brigadier das Ersuchen gestellt, zum Schutze der Kranken eine Truppenabtheilung ins Spital zu legen. Oberst Sametz weigerte sich jedoch, mit Rücksicht auf die ohnedies schwache Truppenzahl, über welche er verfügte, dies zu thun und ließ den Aerzten nur den Befehl zukommen: Jeder bleibt auf dem Platze. So kam der 14. d., der Mittwoch vor dem Maria-Himmelfahrtstage. Bereits zeitlich Morgens wurde der Angriff der Insurgenten signalisirt, welcher sich alsbald mit größter Vehemenz gerade gegen das Spital richtete. Es befanden sich in demselben beiläufig 160 Kranke, dann ein Regiments- und vier Oberärzte mit dem entsprechenden Sanitätspersonale. Der dirigirende Regimentsarzt ließ das Spital, ein gut gemauertes Gebäude, vollständig abschließen, so daß es den Insurgenten, welche mehrere Tausend an der Zahl erschienen waren, immerhin einige Stunden widerstehen konnte. Diese beginnen nun ein scharfes Gewehrfeuer auf das Spital zu richten, indem sie aus höher gelegenen Punkten über die Mauer hinweg in die Fenster hineinschossen. Kranke und Aerzte suchten alle möglichen Schlupfwinkel auf, die letzteren verbargen sich sogar eine Zeit lang hinter den Bettmatratzen, so daß glücklicherweise, obwohl mehr als 5000 Kugeln gegen das Spital abgefeuert wurden, keine einzige traf. Da begannen die Türken beiläufig um 9 Uhr Vormittags das Gebäude zu stürmen, die Aerzte und die Sanitätstruppen schossen eine Anzahl der Eindringlinge zusammen, aber es gelang ihnen endlich doch, das Thor zu erbrechen und in großen Massen strömten sie nun in das Spital hinein. Hier stand Regimentsarzt Dr. Rammel, in einer Hand einen Revolver, in der andern ein Glas mit Cyankali; ebenso hatten auch die anderen Aerzte jeder einen Revolver, mittelst dessen sie ihr und ihrer Kranken Leben so theuer als möglich verkaufen und dann sämmtlich Cyankali trinken wollten, um den Barbaren nicht in die Hände zu fallen. Da knallte von der Seite ein Schuß, ein Oberarzt stürzt mit einer Bauchwunde zu Boden, der Türke aber, welcher den Schuß abgefeuert, stürzt mit einem entsetzlichen Geschrei herbei, schwingt den Handschar über einen zweiten Oberarzt, Dr. Högelsberger — nur eine Sekunde noch und dessen Kopf war entzweigespalten — plötzlich kracht eine furchtbare Shrapnelladung, dann eine zweite, dritte, vierte und mehr als 150 Türken, welche sich außerhalb des Spitals befanden, stürzen todt oder verwundet zu Boden. Ein gräßliches Geheul entsteht. Die Türken, in der Meinung, unsere Truppen wären nun in großer Menge herangerückt, flohen in wilder Flucht auseinander, auch der Kannibale, welcher gegen Dr. Högelsberger den Handschar gezückt hatte, läuft eiligst davon und in Zeit von zwei bis drei Minuten ist von den Aufständischen keine Spur mehr vorhanden. Die wunderbare Hilfe in der Noth aber hatte diesmal ein Artillerie-Lieutenant aus Alt-Gradisca gebracht, welcher auf die Nachrichten aus Bajaluka freiwillig mit einer Batterie dahin gerast war, wo er gerade im rechten Augenblick ankam, um das Entsetzlichste zu verhindern. Wie wir vernehmen, soll der betreffende Lieutenant mit einer glänzenden Dekoration bedacht werden."

Nach einer anderen Mittheilung desselben Blattes gebührt das Hauptverdienst an der Rettung der wackeren Truppen in Banjaluka dem Kommandirenden Feldzugmeister Franz Philippovic, der, von dem Ueberfalle in Banjaluka verständigt, sofort nach Alt-Gradisca im telegraphischen Wege die Weisung schickte, daß die dortige Artillerie augenblicklich nach Banjaluka den Bedrängten zu Hilfe eilen solle.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Das fortdauernd schlechte Wetter hat in unsern Gegenden die Ernte der Gerste und des Hafers, im Westen das dort gewöhnlich im Freien verrichtete Dreschen des Weizens gestört, wie denn überhaupt nur wenig neue Waare zu Markte kommt. Desto stärker ist das Angebot fremden Weizens, das sich am Mittwoch auch in Paris fühlbar machte. Man bezahlte fremden Weizen 31¹/₂—32¹/₂, inländischen 32—33¹/₂, Roggen 17—17¹/₄, Gerste 21¹/₄ bis 22¹/₂ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. An den Märkten der Departements waren von 112 Weizenpreisen: 41 höher, 26 fest, 35 unverändert, 10 niedriger.

In Belgien ist die ausgezeichnete Ernte größtentheils eingebracht; starke Ankäufe für Frankreich steigerten indessen die Weizenpreise um ¹/₂—³/₄ Fr., und Roggen fand wenigstens leichteren Absatz. — Hollands Ernte soll weniger reich sein, aber doch den Ertrag der Vorjahre bedeutend übersteigen. Das Geschäft blieb hier gering und für Roggen dauerte der Abschlag fort. — In den Ostseehäfen circulirten zahlreiche Muster neuer Waare, im Durchschnitt von nicht allzuschöner Qualität; es kamen indessen fast gar keine Geschäfte auf Lieferung zu Stande. Für disponible Waare konnten die Preise behauptet werden. — An den Speculationsplätzen Deutschlands erfolgte ein entschiedener Rückgang der Preise, und auch an den Konsummärkten überwog die Baisse. — In der Schweiz bleibt es still, und größere Verkäufe, selbst von bestem Weizen, könnten nur mit einem Abschlag bewerkstelligt werden. — In Italien sind die Preise im Ganzen matt, während sich in Spanien mehr Festigkeit bemerkbar machte. — In Pest und Wien konnten die Preise nicht behauptet werden, und das starke Angebot, das namentlich am Pester Saatenmarkt ziemlich geringe Qualitäten umfaßte, begegnete sehr schwacher Kauflust. — Die Ernte in Südrußland wird jetzt, besonders was die Qualität betrifft, als eine kaum mittlere bezeichnet.

(Schweiz. Handelsztg.)

Augsburg, 23. Aug. Der heutige Schrannenstand betrug 3656 Ctr., wovon 3252 Ctr. verkauft wurden und 404 Ctr. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 10 M. 34 Pf., gef. um 1 M. 34 Pf., Kernen 10 M. 96 Pf.

Pariser Observatorium vom 26. August 1878.

Das Barometer bleibt durch den Südwind auf seinem tiefen Stand. Das Wetter bleibt zu Regen geneigt.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 34. — 24. Aug. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3¹/₂	209	—	208³/₈	208¹/₂
Antwerpen & Brüssel	3¹/₂	100	100¹/₄	99⁷/₈	99⁷/₈
Deutsche Bankplätze	4	123¹/₄	—	122⁷/₈	123¹/₄
London	5	25. 23³/₄	—	25. 18⁷/₈	25. 23¹/₄
France. Bankplätze	2	100¹/₁₆	100¹/₄	99³/₁₆	100
Wien	4¹/₂-5¹/₂	217	—	215	215
Mailand Gold	5	100	—	99¹/₄	100
New-York in Gold		5.25-27¹/₂			

Plats-Disconto. 4—4¹/₂%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4¹/₂% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101¹/₄	
4¹/₂% „ 1871	28.Fb.31.Aug		101¹/₂	
4¹/₂% „ 1877	1.April 1.Okt.		100¹/₂	
4¹/₂% „ Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.		100¹/₂	
4¹/₂% Siidbahngmeinden	31. März.		99¹/₄	
4¹/₂% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99¹/₄	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.18.Juli		102	
5% Gotthardbahn	Diverse.	60	58	58¹/₂
5% Jurabahn, 92 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	88¹/₂	88	82¹/₂
4¹/₂% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	83	82¹/₂	82³/₄
4% Centralbahn fällig 1881	1.Febr. 1.Aug.	75	74¹/₂	74³/₄
4¹/₂% „ „ 1884	Diverse.	93¹/₂	92¹/₂	
4¹/₂% „ „ 1888	31. Dezember.	90	—	83³/₄
4¹/₂% „ „ 1888	10. Okt.	83	82¹/₂	93
5% „ „ 1888	10.Mai.10.Nov.	96	92	
4¹/₂% Nordostbahn 1890/92	Diverse.	73	72	
4¹/₂% „ „ 1882	31.Mrz.30.Spt.	82	80	
4¹/₂% „ „ 1887	31 Jan.31.Juli.	80	78¹/₄	
4¹/₂% „ „ 1888	15.Apr. 15.Okt		—	

Actien.	Nenn- werth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
Centralbahn	500	500	170	167¹/₂	168¹/₄
Nordostbahn Stammactien	500	500	64¹/₄	63¹/₂	
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	232¹/₂	227¹/₂	
Gotthardbahn (6%)	500	300	230	226¹/₂	
Aargauische Bank	200	200	—	240	
Aarg. Creditanstalt	500	500	420	410	
Basler Bankverein	500	200	407¹/₂	406	
Basler Handelsbank	500	500	405	400	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	485	482¹/₂	
Bank in Winterthur	500	500	485	475	
Eidgenössische Bank	500	500	376¹/₄	372¹/₂	
Bank in Baden	500	500	—	—	
„ Zofingen	500	500	455	—	
Lagerhäuser der Centralschweiz	500	500	—	215	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4¹/₂%	Bankobligationen	4¹/₂%
Vorschlüsse a. beschränkten Terrain	5%	Einfache Depositen	3¹/₂%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4¹/₂%

Zur Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau mit Verlag der Aarganer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

auf's Neichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganz Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formular, Circulare, Briefköpfe 2c.; Ball-, Adreß- u. Visiten-Karten; Gebants-, Verlobungs- u. Todesanzeigen 2c. 2c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concert - Anzeige.

Dienstags den 3. September 1878,
Abends 7½ Uhr:

CONCERT

des

Regensburger Madrigalquartettes

im Schwurgerichtssaale dahier.
Programm folgt später.

Publikation.

Im Sinne des § 2 der Verordnung betreffend die Blitzableiter vom 19. Juli 1878 werden nach erfolgter Ausschreibung und mit Rücksicht auf die eingelangten Anmeldungen nachgenannte Fachleute als für die Erstellung oder Reparatur von Blitzableitern in hiesiger Gemeinde befähigt und competent erklärt:

Herr Kull, Spengler,
" Suter, "
" Klingelfuß, Mechaniker,
" Keller, "
" Huber, Spengler.

Indem dem Publikum hievon Kenntniß gegeben wird, wird dasselbe gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Eingangs erwähnte Verordnung auf der Gemeindekanzlei erhoben werden kann.

Aarau, den 26. Aug. 1878.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die immer mehr überhand nehmenden Obst- und Feldfrevel, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen. künftighin nicht nur die Kinder, welche wegen solcher Vergehen beanzeigt werden, mit angemessenem Arrest zu bestrafen, sondern auch die für dieselben verantwortlichen Eltern mit entsprechenden Bußen zu belegen. Diese Schlußnahme wird behufs allseitiger Notiznahme zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aarau, den 26. August 1878.

Der Gemeinderath.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Erben des Jakob Nüsperli, gewesener Weißgerber von und zu Aarau, haben das um Fr. 17,000. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 134 an der Pelzgasse zu Aarau um **Fr. 31,200.** — verkauft.

Das Verkaufsobjekt wird für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Sohn und Mitverkäufer Emil Nüsperli, dem Mehrgebot unterstellt und es nimmt solche bis und mit Donnerstag den 5. Herbstmonat nächsthin der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das Haus Nr. 134 der Erbschaft des Jakob Nüsperli, gewes. Weißgerber" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 26. August 1878.

Der Gemeinderath.

Gesucht

für einen älteren soliden Mann ein kleines heizbares **Zimmer,** wenn möglich mit Kocheinrichtung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1878 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom 28. ds. an mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

in Zürich	an unserer Kassa,
" **Aarau**	bei der **Tit. Aargauischen Bank,**
" Basel	" " Tit. Basler Handelsbank,
" Bern	" " Tit. Kantonalbank,
" Chur	" " Tit. Bank für Graubünden,
" Frauenfeld	" Herrn H Kappeler-Wuest,
" Genf	" Herren Galopin frères & Cie.,
" Glarus	" der Tit. Bank,
" Luzern	" " "
" Schaffhausen	" " "
" Solothurn	" Herrn Franz Brunner, Sohn,
" St. Gallen	" Herrn Jakob Brunner,
" Winterthur	" der Tit. Bank.

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 26. August 1878
(H-4073-Z)

Die Direktion.

Der Unterzeichnete wird mit dem **1. Oktober 1878** ein

Advokatur- & Notariats-Bureau in Baden

eröffnen und empfiehlt sich deshalb zur Besorgung aller Geschäfte seines Berufes.

H. Lehner, Fürsprech und Notar,
z. Z. Gerichtsschreiber in Aarau.

Büreau: Im Hause des Hrn. Conditor Schneebli (gegenüber dem Gasthof z. „Engel") 1 Treppe hoch.

Anzeige.

Mit dem 30. August ist der Wiederholungskurs I. der Schwadron 15 beendet und sind allfällige Rechnungen bis Donnerstag Mittags den 29. d. Mts. beim Kommando abzugeben.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum von Nah und Fern ihre

Spezerei-Waaren,

sowie verschiedene Sorten **Tabake & Cigarren** (darunter feine Hamburger-Cigarren) zur gefl. Abnahme bestens mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung. Achtungsvollst

Frau Siegenthaler,
bei Hrn. Nüsperli, Sattler, Zollrain, Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Adel,** Schreinermeister in Aarau, bringt **Freitag den 30. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Johann Renold-Wildi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Sein **Wohnhaus Nr. 809.** mit **Holz- & Waschhaus, Platz** vor dem Hause, dahinter liegendem **Garten** (3610 Quadratfuß) und **Sodbrunnen,** und zwei gewölbten **Kellern, vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Das Steigerungsobjekt eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für Private dienlich.

Kaufsliebhaber ladet freundlich ein und ertheilt nähere Auskunft

Aarau, 9. August 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Pachtsteigerung
über den
Halbmond-Keller
unter dem Großrathsgebäude

Freitag den 30. August, Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft Renold
am Graben.

Liebhaber werden höflichst eingeladen
von der
Bezirksverwaltung Aarau.

Zu vermiethen:

Im Laufe künftigen Monats ein schönes **Logis** im II. Stock am Graben dahier, bestehend aus 7 Zimmern, nebst Antheil Estrich, Keller, Hofraum und Brunnen.

Bei wem, sagt der Verleger d Bl.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

In Nr. 65 findet ein reinlicher Arbeiter **Kost & Logis.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** auf 1. November in Nr. 632 Igelweid.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche Zimmer mit Aussicht ins Freie, Rain Nr. 823.

Zu vermiethen:

Ein großes, gutmöblirtes **Zimmer** in schöner Lage, mit freundlicher Aussicht. —

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 Zimmern, sammt Zubehörde, billig.

Tapeten-Lager.

Ganz frische Sendung in reichhaltiger Auswahl und neuesten Dessins, zu sehr billigen Preisen; auch empfehle mich bestens für das Tapezieren der Zimmer und garantire für reinliche und solide Arbeit bei billiger Bedienung

J. Birthofer-Hagenbuch,
Tapezierer.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Commode** zu billigem Preis. —

Aufforderung.

Derjenige Militair, der bei mir den 12. August eine **goldene 18 krt. Ankerremontoiruhr** einsetzte, ist ersucht, dieselbe innert 8 Tagen einzulösen, andern Falls wird frei darüber verfügt.

Aarau, den 26. August 1878.

Hermann Siegenthaler,
Uhrenmacher.

Zum Verkauf:

Drei Tragöfen (Kachelöfeli) sammt Rohr in gutem Zustande in Nr. 54. — Am gleichen Ort sind zu verkaufen: **Drei Kleiderkästen** und drei zweischläfige **Bettstatten.**

Gesucht:
Ein kräftiger Knabe

zum Kegelstellen.

Zu vermiethen:

Für eine Person ein **Zimmer** mit Küche, meublirt oder unmöblirt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde **Bremgarten** ist im Falle, die **Brunnenleitung** der Oberstadt neu zu erstellen und eröffnet somit über Lieferung und Legung von **cirka 900 Metern eiserner Wasserleitungs-Röhren** Conkurrenz.

Diejenigen, welche diese Arbeit und Lieferung zu übernehmen gedenken, wollen ihre Eingaben **bis Dienstag den 3. September** dem Tit. Gemeinderath verschlossen einsenden.

Vorschrift und Akkordbestimmungen können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden.

Bremgarten, den 26. Aug. 1878.

Die Bauverwaltung.

Bekanntmachung.

Da der diesjährige auf den 8 Sept. festgesetzte hiesige **Herbstmarkt** auf einen Sonntag fällt, wird derselbe verlegt auf **Montag den 9. September,** was hiemit bekannt gemacht wird.

Kölliken, 26. August 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Paul David, vormals M. Luchsinger, Struppenfabrikation in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens den **28. August** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, sowie die folgenden Tage statt.

Es werden versteigert:

a) Im Fabrikationsgebäude: 20 **Webstühle,** 1 **Musterstuhl,** 2 **Zettelmaschinen,** 1 **Windmaschine,** 1 **Spühlimaschine,** 1 **Appretur,** 2 **Ausrüstmaschinen,** sämmtliches **Bureau-Mobiliars,** verschiedene **Garne,** sowie mehrere Arten **Jalousie-Band.**
b) In der Wohnung des Geldstagers dessen **Mobilar.**

Aarau, 22. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Giger, J. J., Goldschmied, von Zürich, in Aarau wohnhaft, wird das Vermögen nächsten **Mittwoch den 28. August** gerichtlich versteigert und zwar:

a) Von Vormittags 9 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers: Die **Fahrhabe,** worunter 1 Sekretär, 2 Canapés, 1 Kommode, 1 Bett, 2 Tische, 1 Stockuhr u. s. f.
b) Von Nachmittags 2 Uhr an im Abtretzimmer des Bezirksgerichts: Die sämmtlichen **Gold- & Silberwaaren,** bestehend in goldenen Fingerringen, goldenen Brochen, Medaillon, Ohrenringen, Kreuzen, Uhrenschlüsseln, Uhrenketten, Garnituren, Serviettenband, Salatbesteck in Etuis, Dessertmesser, Zuckerstreuer, Theesieb, Nähhüte, Kuchenschaufeln, Löffeln 2c. 2c., ferner 1 Goldwaage und sämmtl. Werkgeschirr.

Aarau, den 21. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das **Haus Nr. 142,** Milchgasse dahier, mit nun gut frequentirter

Bäckerei

sind **Fr. 12,500.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis zum 8 Sept. entgegen

Aarau, den 26. August 1878

Der Eigenthümer:
J. Egger.

Große weiße und rothe

Elsäßer-Kartoffeln

die weißen zu 9, die rothen zu 10 Fr. per Doppelzentner empfiehlt

Dürr, Gemüsehändler.

Ein der Schule entlassener Knabe wünscht wenn möglich in einer **Groß- & Kleinbäckerei** in die Lehre zu treten. Eintritt sofort.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Vorzügliches selbst erprobtes

Gerber's Kindermehl, Reismehl v. Heroult

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 203.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 28. August 1878.

An die schweizerischen Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde!

Der schweizerische Lehrertag wird vom 8.—10. September nächsthin in Zürich abgehalten.

Auf höchst verdankenswerthe Weise von den hiesigen Behörden unterstützt und durch den schulfreundlichen Sinn unserer Bevölkerung ermuntert, hat das unterzeichnete Komite es gerne unternommen, die Veranstaltungen zu diesem vaterländischen Feste zu treffen, und es sind auch die bezüglichen Anordnungen vom Zentralausschuß des schweizerischen Lehrervereins gutgeheißen worden.

Schweizerische Lehrer und Schulfreunde! Erscheint recht zahlreich in Zürich! Die Vaterstadt Pestalozzi's wird Euch ein herzliches Willkommen zurufen.

Zwar wird nicht festlicher Glanz Euer Auge entzücken, Ihr würdet umsonst bei uns äußeres Gepränge suchen. Wir wissen wohl, daß Ihr hieher kommt, um wichtige Fragen über Volkserziehung mit Ernst zu berathen, neue Anregung und Begeisterung zu schöpfen und im Freundeskreise Euch zu erwärmen für die hohen Ziele eines erhabenen Berufes.

Wo die Bodmer, Breitinger, Usteri, Pestalozzi, Nägeli, Scherr u. A. den Boden der Schule bearbeitet haben, da kann gewiß manch werthvolle historische Frucht gesammelt, in der Erinnerung an jene Vorbilder der Kraft und Begeisterung für das hohe Lehramt geschöpft werden.

Unsere öffentlichen Erziehungsanstalten vom Kindergarten bis zur Hochschule und dem Polytechnikum, wenn auch bescheiden, doch nach besten Kräften mit Hülfsmitteln ausgerüstet, stehen Euch offen; eine Reihe werthvoller Sammlungen, eine außergewöhnlich inhaltreiche Zeichenausstellung, die Pestalozzi-Gallerie ꝛc. werden Euere Aufmerksamkeit zu fesseln im Stande sein. Endlich kommen in den einzelnen Sektionen wie in der Hauptversammlung Themata zur Besprechung, für die sich jeder Lehrer und Schulfreund in hohem Grade interessiren muß.

So seid denn auf's wärmste eingeladen alle, die Ihr an dem erhabenen Werke der Jugenderziehung und allgemeiner Volksbildung arbeitet! Möge der Mangel äußern Prunkes ersetzt werden durch innige Herzlichkeit, mit der wir Freunden und Kollegen aus allen Theilen unsers lieben Schweizerlandes aufrichtig die Hand reichen! Mögen diese Tage der Jugend unsers Volkes reichen Segen bringen!

Mit freund-eidgenössischem Gruße!

Zürich, den 20. August 1878.

Das Organisations-Komite des schweizer. Lehrertages.

Programm

des schweizerischen Lehrertages in Zürich, den 8., 9. und 10. September.

Sonntag, den 8. Sept.

Ankunft der Gäste. Denselben werden Vormittags von 10—11 Uhr, Nachmittags von 2—5½ Uhr durch Delegirte des Festortes am Bahnhof die nöthigen Aufschlüsse ertheilt.

Bezug der Festkarten, Quartierbillets und Speisekarten im Schulhaus am Linth-Escher-Platz (nächst dem Bahnhof), Zimmer Nr. 3.

Abends 5½ Uhr: Konzert im Großmünster, gegeben von Herrn Musikdirektor G. Weber und dem Verein für klassische Kirchenmusik. Freier Eintritt der Festtheilnehmer unter Vorweisung der Festkarte.

6½ Uhr: Erste Sitzung des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer im Künstlergut. Begründung und Diskussion der Thesen des Hrn. Prof. Dr. Hitzig, Rektor in Burgdorf, über „praktische Vorbildung künftiger Gymnasiallehrer."

7½ Uhr: Tonhallekonzert, wozu alle Festtheilnehmer gegen Vorweis der Festkarte Zutritt haben.

Montag, den 9. Sept.

Verhandlungen der einzelnen Sektionen.

I. Sektion der Volksschullehrer im großen Tonhallesaal, Morgens 10 Uhr.

Thema: Das Verhältniß der Realien zum Sprachunterricht in der Volksschule. Referent: Hr. Seminardirektor Dr. Wettstein in Küsnacht.

II. Sektion der schweizerischen Gymnasiallehrer im Singsaal des Mädchenschulgebäudes beim Großmünster, 3. Stock, Morgens 8 Uhr.

Begründung und Diskussion der Thesen des Hrn. U. Schopp, Zeichnungslehrer in Zürich, über „den Zeichnungsunterricht am Gymnasium".

Vorweisung der archäologischen Sammlung im Polytechnikum durch den Direktor derselben, Hrn. Prof. Dr. Blümner (ca. 10 Uhr).

Begründung und Diskussion der Thesen des Hrn. K. Munzinger, Gesanglehrer in Bern, über „den Gesangunterricht am Gymnasium" (ca. 11 Uhr).

Konstantinopel, 23. Aug. Die Pforte hat die Uebergabe von Batum auf den 12. Sept. vertagt, um die Bevölkerungen zu beruhigen.

III. Sektion der Zeichnungslehrer im Singsaal des Mädchenschulgebäudes beim Großmünster, 3. Stock, Morgens 8 Uhr.

Vortrag von Hrn. U. Schoop, Zeichnungslehrer in Zürich. (Gemeinschaftlich mit dem schweiz. Gymnasiallehrerverein.)

Nachher im Zeichnungssaal desselben Gebäudes: Geschäftliche Traktanden.

IV. Sektion der Lehrer an höhern Töchterschulen, Großmünsterschulgebäude, 1. Stock, Zimmer 23, Morgens 10 Uhr.

Thema: Der Literaturunterricht an Lehrerinnenseminarien und höhern Mädchenschulen. Referent: Hr. Widmann, Direktor der Einwohner-Mädchenschule in Bern.

Nachher Besprechung der Gründung eines Vereins von Lehrern an Anstalten für höhere weibliche Bildung.

V. Sektion der Hochschullehrer im kleinen Tonhallesaal, Morgens 8 Uhr.

Thema: Wie können die Lehrmittel und Lehrkräfte der Hochschule für allgemeine Bildungszwecke nutzbar gemacht werden? Referent: Hr. Prof. Dr. G. Vogt in Zürich.

Mittags 2 Uhr: Bankett im Tonhallepavillon.

Um 4 Uhr: Turnvorstellungen

a. der Seminaristen in Küsnacht. Turnlehrer: Hr. Hänggärtner.

b. von Schülern des Realgymnasiums unter Leitung von Hrn. Sekundarlehrer Müller. (Bei günstiger Witterung auf dem Turnplatz der Kantonsschule, bei ungünstigem Wetter im städtischen Turngebäude am Wolfbach.)

c. der Seminaristinnen von Zürich. Turnlehrer: Hr. Spalinger. (Im großen Tonhallesaal.)

Abends 7½ Uhr: Instrumental- und Vokalkonzert im Tonhallepavillon, gegeben vom „Männerchor Zürich", von der „Harmonie" und dem Tonhalle-Orchester.

Dienstag, den 10. Sept.

Morgens 8 Uhr: Hauptversammlung im großen Tonhallesaal.

Thema: Was ist im Sinne des Artikel 27 der schweizerischen Bundesverfassung unter genügendem Primarschulunterricht zu verstehen? Was kann vom Bunde dermalen auf dem Wege der Gesetzgebung oder durch administrative Maßnahmen geschehen, damit überall dieser genügende Unterricht ertheilt werde? — Referent: Hr. Regierungsrath Dr. Stössel in Zürich.

11—12 Uhr: Generalversammlung des schweizerischen Lehrervereins im großen Tonhallesaal. Zutritt nur für Mitglieder des Vereines.

Mittags 12 Uhr: Bankett im Tonhallepavillon.

2 Uhr. Lustfahrt auf dem See (bei schönem Wetter).

4 Uhr: Offizieller Schluß.

Nachher für zurückbleibende Gäste freie Vereinigung in Krug's Bierhalle, Zeltweg.

Zur Orientirung: Wer sich am Feste betheiligen will, ist ersucht, dies unter der Adresse: „Organisationskomite des schweizer. Lehrertages, Tonhalle, Zürich," bis 2. September anzuzeigen. Zugleich ist im Interesse der Theilnehmer sehr erwünscht, daß angegeben werde, ob der Festbesucher an einem, an beiden oder aber an keinem Festessen theilnehme und ob er Freiquartier verlange.

Den Angemeldeten übermitteln wir eine „Ausweiskarte", die zum Bezug von Eisenbahnbillets zu halber Taxe je für die einfache Fahrt vom 7. bis 11. Sept. berechtigt.

Nach der Ankunft wird die Festkarte (à 1 Fr.) gelöst. (Schulhaus am Linth-Escherplatz, Zimmer Nro. 3, woselbst auch Besucher des Festes gegen Entrichtung von 1 Fr. sich als Mitglied des schweiz. Lehrervereins aufnehmen lassen können.) — Dieselbe enthält das Programm, ein Verzeichniß der Sammlungen, einen „Führer durch Zürich" ꝛc. und berechtigt zum Bezug von Freiquartier, zum Besuch der Ausstellungen, Sammlungen, Konzerte, überhaupt zur Benutzung aller durch das Fest gebotenen Vortheile.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 27. August.

Vom 5.—17. Septbr. soll im Trocadero in Paris ein internationaler Congreß für gewerbliches Eigenthum abgehalten werden. Auf Antrag des schweiz. Vereins für Handel und Industrie wird der Bundesrath zwei Sachverständige zum Kongreß abordnen, vorbehalten Uebernahme der Hälfte der Kosten durch den Verein.

Der Bundesrath erließ eine Verordnung über die Zutheilung der Infanterie-Halbcaissons der Schützenbataillone und der kombinirten Füsilierbataillone zum Depotpark.

Dem Kanton Tessin werden an die Kosten einer Lawinen-Verbauung in Sciengo oberhalb Cala im Livinenthale und der Aufforstung der betr. Bodenfläche Beiträge von 30% des Voranschlags aus der Bundeskasse bis zu Fr. 2213. 40. und von 20 % des Voranschlags aus der Hilfsmillion bis zu Fr. 1475. 60. zugesichert unter Ansetzung einer Vollendungsfrist bis Ende 1879 für die Lawinenverbauung und bis Ende 1880 für die Aufforstung.

Die revidirte Vollziehungs-Verordnung zum Bundesgesetz über Civilstand und Ehe des Kts. Schaffhausen wurde genehmigt.

Der bisherige Kommandant des Divisionsparkes V., Hr. Major Kloß, wurde nach Art. 58 der Militär-Organisation den zur Verfügung gestellten Offizieren zugetheilt und das erledigte Kommando Hrn. Major G. Baader in Bremgarten übertragen. Im Weitern hat der Bundesrath eine Reihe von Beförderungen und Wahlen im Offizierscorps der Infanterie (Schützen), der Kavallerie, Artillerie, des Genie, der Sanitäts- und Verwaltungstruppen vorgenommen.

Nach Vorlage des Militär-Depts. sind beschlossen: 1. Ein Regulativ über die Einrichtung der Eisenbahnwagen für Militärkrankentransporte. 2. Eine Ordonnanz für die Ausrüstung der Sanitätszüge.

Der Bundesrath hat unter Vorbehalt einer Reihe von Abänderungen dem von der Konferenz der schweiz. Eisenbahnverwaltungen aufgestellten Reglement und Tarif betrffd. den Bezug von Nebengebühren die Genehmigung ertheilt, ebenso den vom Eisenbahn- und Handels-Dept. eingebrachten Vorschriften über den Bau und Betrieb von Verbindungs-Geleisen, welche zwischen der Nordostbahn-Station Cham und den dortigen Anlagen der Englisch-Amerikanischen Gesellschaft für Herstellung condensirter Milch angelegt werden sollen.

K. Bern. (Korr. v. 27. d.) Der schweiz. Bundesrath hat an die Regierungen der beim Gotthardunternehmen betheiligten Kantone folgendes Kreisschreiben erlassen:

Nachdem die h. Bundesversammlung die schon seit so langer Zeit schwebende Gotthard-Angelegenheit durch Erlassung eines „Bundesgesetzes betr. Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen" vorläufig, d. h. unter Vorbehalt eines allfälligen Volks-Entscheides, zum Abschlusse gebracht hat, sehen wir uns veranlaßt, auch Sie neuerdings mit dieser Frage zu behelligen.

Das genannte Gesetz bestimmt nämlich in seinem ersten Artikel, was folgt:

„Die Eidgenossenschaft bewilligt den Kantonen, „welche sich bei dem Gotthardbahn-Unternehmen „mit Subventionen betheiligt haben, zur Aus„richtung an die durch den internationalen Ver„trag vom 12. März 1878 für die Schweiz in „Aussicht genommene Subvention von 8 Millio„nen eine Summe von Fr. 4,500,000, unter der „Bedingung, daß diese Kantone zwei Millionen „Franken und die beiden Eisenbahn-Gesellschaften, „Central- und Nordostbahn, 1½ Millionen der „genannten Subvention übernehmen, sowie unter „der weitern Bedingung, daß die Einzahlung des „Saldos der von den Kantonen und den Gesell„schaften ursprünglich übernommenen Subvention „zugesichert werde."

Sind es sonach die Kantone, denen die Bundessubvention, mit der Zweckbestimmung, sie dem Unternehmen zuzuwenden, ertheilt wird, so dürfte es doch wohl unbedenklich erscheinen, daß eine wirkliche Auszahlung der Betreffnisse an die Kantone unterbliebe und diese den Bundesrath ermächtigen, in ihrem Namen jeweilen die fälligen Quoten jener Subvention direkt an die Gesellschaft auszurichten. Dagegen werden im Sinne der vorberührten Gesetzstelle zwei Verhältnisse sofort zu regeln sein: erstens wird eine Vertheilung der Summe von 2 Millionen, welche seitens der Kantone aufzubringen ist, auf die einzelnen Stände erfolgen müssen, und zweitens wird festzustellen sein, daß auch die Bedingung, betr. die Einzahlung des Saldos der ursprünglich übernommenen (alten) Subvention als gesichert erscheine.

Wir halten dafür, daß diese Gegenstände am leichtesten und kürzesten auf einer von sämmtlichen betheiligten Kantonen zu beschickenden Konferenz besprochen und zur definitiven Erledigung vorbereitet werden dürften, und ersuchen Sie demgemäß, Ihre Abordnung, mit den geeigneten Instruktionen versehen, auf Montag, 2. September nächsthin, Vormittags 10½ Uhr, nach der Bundesstadt zu entsenden, wo die Konferenz, unter Leitung eines Mitgliedes des Bundesrathes, im Ständerathssaale ihren Anfang nehmen wird.

— Gotthardbahn. Wegen zeitweiliger Verhinderung zweier Delegirten zur jährlichen internationalen Inspektion des Gotthardtunnels wird dieselbe, anstatt auf Anfang September, wahrscheinlich erst Mitte September stattfinden können. Es interessirt vielleicht unsere Leser auch, zu vernehmen, daß gegenwärtig der Richtstollen des Tunnels auf 11,211 Meter vorgerückt ist oder auf mehr als drei Viertel der Gesammtlänge von 14,920 Metern. (Bd.)

Gotthardtunnel. Fortschritt der letzten Woche: Göschenen 23,3 M., Airolo 38,4 M. Total 61,7. Tagesdurchschnitt 8,8 Meter.

— Aarau. In der gestrigen Mittheilung betreffend das naturhistorische Museum im Kasino haben wir zu berichtigen, daß eine Dattelpalme bei einem jährlichen Ertrag von zirka 250 Piaster Werth mit zirka 25 Piaster (nicht Franken) besteuert wird.

— Ein eigenthümlicher Kulturkampf hat sich nach den „B. N." letzten Sonntag in Zuzgen ereignet. Als Vormittags nach beendigtem römischen Gottesdienste die Altkatholiken von Zuzgen und den benachbarten Orten in der Kirche ihren Gottesdienst halten wollten, verwehrten ihnen die Ultramontanen den Eintritt. Es entspann sich eine allgemeine Rauferei, wobei besonders die fanatisirten Weiber an Kampflust sich auszeichneten. Die Folge war, daß der altkatholische Gottesdienst nicht stattfinden konnte. Die amtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

— Auw. Letzten Sonntag wählte die hiesige Kirchgemeinde zu ihrem Frühmesser Hrn. Trottmann von Rottenschwyl. Zugleich erhöhte sie ihm die Besoldung von Frkn. 1000 auf 1200, nebst freier Wohnung und Beholzung.

Bern. (Korresp.) Der konfessionelle Frieden im Jura wird wenigstens bei dem Verhalten der römisch-katholischen Priester so bald noch nicht hergestellt sein.

Schon zu wiederholten Malen wurde über den Abbé Weber von Röschenz (Amt Laufen) geklagt, daß er in Liesberg die Kanzel mißbrauche um die Bevölkerung geradezu durch politische Hetzereien aufzuwiegeln.

So predigte der Ehrenmann am vergangenen Neujahrstage unter Anderm: Man habe sich in heutiger Zeit nicht zu wundern, daß die Jugend so schlecht ausfalle und so schlecht werde, da es der Wille der bernischen Regierungsbehörden sei, daß die Jugend zu Schelmen erzogen werde, da die Behörden und deren Beamtete ja selbst Schelmen seien.

Später sagte derselbe Abbé bei Anlaß der Abstimmung am 5. Mai, daß alle diejenigen, welche nicht nach seiner Ueberzeugung stimmten, ihr Seelenheil um ein Glas Schnaps oder Wein verkauft hätten. — Später ein Mal schimpfte der „Hochwürdige" über die Reformatoren Luther und Zwingli sowie deren Anhänger, welche unmöglich einen christlichen Glauben haben können, da sie ja einem Afterglauben anhangen und für alle Zeiten verlören sein müssen.

Fortwährend wurde über die Umtriebe und die sich stets steigernden Hetzereien dieses Abbé's geklagt.

Aus Damphreux (Amt Pruntrut) werden wieder ähnliche Klagen laut. Der renitente Pfarrer Membrez von Damphreux hat in einer seiner in einer Scheune gehaltenen Predigten den dortigen Staatspfarrer Mahon, sowie den Gemeinderath und den Amtsstatthalter Schnyder Raubthiere, Wölfe und Schelme geheißen, weil Staatspfarrer Mahon in der Kapelle zu St. Immer eine Messe gelesen hatte.

In seiner Predigt hatte der renitente Membrez seine Zuhörer förmlich zur Empörung und zum Aufruhr, ja fast bis zum Bürgerkrieg aufgehetzt.

Er predigte unter Anderm:

Ich verbiete Euch die Apostaten (Liberalen Katholiken) zu grüßen und irgend eine Verbindung mit ihnen zu halten. Befindet ihr Euch in einem Wirthshaus in der Mehrheit, so jaget sie fort; wendet selbst Gewalt an, so es nöthig ist, daß ihr Eure Pflicht erfüllet. Befindet Ihr Euch aber in der Minderheit, so ist es besser Ihr verlasset den Ort. Verweigert der Wirth den Apostaten die von ihnen gewünschte Consumation nicht, so setzt keinen Fuß mehr über dessen Schwelle.

Diese Aufhetzereien erfolgten an einem der letzten Sonntage vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft.

Es ist deshalb nicht zum Verwundern, daß gerade in den letzten Tagen unter der dortigen Bevölkerung mehrmals Streitigkeiten vorfielen, bei denen es an Messerstichen nicht fehlte.

Schreitet die Polizei, wie es ihre Pflicht ist, in solchen Fällen ein, so schreit Hr. Membrez sofort da sehe man, was die Berner Regierung für ein Gensdarmen-Regiment sei und nur mit den Waffen in der Hand einschreite.

— Kaum hat sich das Grab über Herrn Strüblin zum „Schweizerhof" in Interlaken geschlossen, so wird schon wieder der Tod eines der geachtetsten Hoteliers des berühmten Touristenstapels gemeldet: am Samstag starb der 60 Jahre alte Hr. Moser, Besitzer des „Hotels Interlaken."

— Am Nordabhang des Eiger habe eine Lawine 50 Schafe verschüttet.

Zürich. (Korr. v. 26 ds.) Der Lebensmittelverein Zürich bringt, zum ersten Mal, italienische Kartoffeln, groß, schön und gesund von Ansehen, auf den Zürcher Markt zu Fr. 8. 50. per 50 Kilo. Dieselben sind von der Näßekrankheit unserer Frühkartoffeln, weil in trockenem Sandboden gewachsen, verschont.

Die Kollegen des Hrn. Prof. Hitzig an der medizinischen Fakultät der Hochschule sprechen in einer Adresse ihr tiefes Bedauern aus über die maßlosen Angriffe, denen er in einem Theil der Zürcher Presse ausgesetzt sei und geben ihm die Ueberzeugung von seiner treuen, ernsten und gewissenhaften Pflichterfüllung Zeugniß.

Die Ausmündung der städtischen Cloakenleitung in Wipkingen wird versetzt und ist solche abwärts beim Hardhüsli zu verlegen.

Ueber Besprechung der Verhältnisse der Nationalbahn soll eine Conferenz stattfinden, wozu zwei Regierungsmitglieder abgeordnet sind; ebenso über das Fischereiconcordat im Zürichsee.

Das Initiativbegehren bezügl. staatlichen Kornhandel wird der Direktion des Innern zur Begutachtung zugewiesen.

In einem größern, von berufener Hand verfaßten Aufsatz wird über die erweiterte zürcherische Handwerksschule großes Lob gespendet und dieselbe dem kantonalen Technikum in Winterthur als in gewissen Fächern und Einrichtungen ebenbürtig zur Seite gestellt.

Mit Montag den 26. August ist endlich der Fleischpreis etwas Weniges, 5 Cts. per ½ Kilo (500 Gr.) gewichen, was immerhin wohlthätig wirkt bei diesen so knappen Zeiten. Auch die Miethpreise von Wohnräumen, zumal der sogenannten herrschaftlichen, sind auf nächstes Ziel — Kirchweih oder 11. September — entschieden in weichender Tendenz, während mittlere und kleinere Wohnungen, für welche die weitaus größte Nachfrage herrscht, noch ziemlich fest auf den bisherigen Miethansätzen beharren; jedoch glaubt man auch da, es werde gegen Ostern 1879 zum Weichen kommen, indem ein voraussichtlich verdienstknapper Winter Manches zum Nachgeben zwingen werde, was jetzt noch zähe am Alten hängt.

Zürich, 26. Aug. Die heute aufgegangene Ledermesse hat nach dem „Wint. Ldb." eine merklich freundlichere Physiognomie angenommen, als diejenige vom letzten April. Allerdings war die Zufuhr von nur 2200 Ztr. eine hinter allen Erwartungen zurückbleibende, allein dafür war die Stimmung eine durchaus günstige, so daß schon mit Schluß heutigen Tages vielleicht alles verkauft sein wird. Wenn schon das Vormittagsgeschäft eine ziemlich ausgesprochene Tendenz zur Preiserhöhung zur Schau trug, so zog der Nachmittag in dieser Beziehung noch solenner auf und setzte einen Aufschlag von 5—10 Prozent auf allen Sorten durch. Vielleicht verdankt die Messe der geringen Zufuhr diese animirte Stimmung zum größten Theil, aber auf der andern Seite wollen Sachverständige dieselbe auch als ein Zeichen einer hereinbrechenden bessern Geschäftszeit betrachten, und wir wollen hoffen, daß diese Propheten Recht haben. Der morgige Tag wird voraussichtlich flauer werden, da in einigen Sorten absolut nichts mehr zu kaufen ist. Die Nachfrage hätte viel mehr Waare erheischt. Preise sind zu

notiren: Schmalleder, schweres Fr. 2—2. 20, leichtes Fr. 2. 20 bis Fr. 2. 50; Sohlleder Fr. 1. 60—1. 95, prima Qualität nicht vorhanden; Futterleder Fr. 18—22 pro Dutzend, lohrothe Fr. 22—38 per Dutzend; Kalbleder Fr. 3. 20 bis Fr. 4; Wildleder Fr. 2. 20 bis Fr. 3; Zeugleder Fr. 1. 60—1. 90; Waschleder Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 90; Schäfte Fr. 80—90 per Dutzend; rohe Kalbfelle beinahe nichts vorhanden.

Schwyz. Unsere sogenannten „Liberalen" haben sich letzten Sonntag an der Kirchgemeinde glänzend revanchirt für das abgeschmackte Treiben und die ausschließliche Politik der Konservativen bei den letzten Kantonsrathswahlen. Mit überwiegender Mehrheit wurden in den Gemeinderath gewählt die HH. X. Kündig als Präsident, Alois Castell, Leopold Gemsch, J. M. Gemsch, M. Inglin und Richter Nauer von Rickenbach, alles Herren, die unsern ultrakonservativen Häuptlingen ein beständiger Greuel in den Augen sein müssen. Vergebens machten die HH. Nationalrath Holdener und Landammann Reichlin Anstrengungen, um wenigstens Hrn. Alt-Landammann C. Styger hineinzubugsiren, der, wie es scheint, das Aemtlein nicht so ungern angenommen hätte, denn er hielt sich von der Gemeinde absichtlich entfernt. (N. Z. Z.)

Basel. In der Reihe derjenigen Volksfeste die sich durch Einfachheit, Würde und idealen Gehalt auszeichnen, nimmt unstreitig das St. Jakobsfest eine der ersten Stellen ein. Auch das diesjährige darf als ein sehr gelungenes bezeichnet werden, obwohl der gegenwärtig so freigebige Pluvius noch einen mißbeliebigen Punkt in Gestalt eines heftigen Platzregens in's Programm einflocht. Schon der sehr gut organisirte Festzug machte auf den Einheimischen, wie auch auf den neugierigen, denkenden Fremden einen sehr guten Eindruck. Frohsinn und Ernst waren auf so manchem Gesichte zu lesen. Hoch flatterten die Fahnen, die Symbole jugendlicher Begeisterung und ein sichtbares Banner, das Gefühl der Zusammengehörigkeit schien unsichtbar über den Häuptern der einzelnen Vereine, den Vertretern der verschiedensten religiösen und politischen Richtungen zu schweben. — In ziemlich raschem Tempo bewegte sich der unabsehbare Festzug nach dem Schlachtfelde, woselbst die Basler Stadtmusik die Gefühle der Zuhörer sich sammeln ließ durch das hinreißende alte und doch ewig junge: „Trittst im Morgenroth daher" und der Stimmung der Festfeiernden die rechte Weihe verlieh. Hr. Pfarrer Oser entledigte sich nachher seiner schweren Aufgabe in musterhafter Weise durch eine Festrede, die sich, wie viele andere Geistesprodukte, schwarz auf weiß (selbst wörtlich wiedergegeben) ganz anders ausnimmt, als direkt aus dem Munde des gewandten Redners und gemüthreichen Dichters geflossen.

Der späte Abend vereinigte endlich sodann die Festtheilnehmer in der geräumigen Burgtvogteihalle, woselbst der unerschöpfliche Redequell bald wieder zu fließen begann. (Grzpst.)

— Montag, 26. ds. wollte eine Frau, welche gegen ihren Mann die Scheidungsklage eingereicht hatte, in ihrer Wohnung an der Rheingasse einige Kleider holen. Ihr dort anwesender Mann verschloß nach dem Eintritt der Frau die Thüre, ergriff mit den Worten: „so, jetzt wollen wir scheiden, zuerst mach ich dich hin dann mich" ein bereit gehaltenes Handbeil und versetzte damit seiner Frau mehrere Schläge auf den Kopf, bis sie bewußtlos zu Boden sank. Nach einiger Zeit kam sie wieder zu sich selbst und flüchtete sich. Als die Polizei kam, war der Mann verschwunden. Er dürfte seine Worte auch an sich haben zur That werden lassen. Die Frau hat einen Schädelbruch erlitten und liegt im Spital.

Solothurn. Regen. Regen und immer wieder Regen, schreibt „Oltn. Wochbl.", das ist die Signatur dieses Sommers in einer Weise, wie man es seit Menschengedenken nicht erlebt hat, da selbst der sprichwörtlich nasse Sommer von 1860 sich noch etwas besser angelassen hatte. Der nasse Mai weckte die Hoffnung auf einen trockenen Juni; aber Juni und Juli, ein paar Tage in Mitte des letzten Monats abgerechnet, und August ließen wieder Regenschauer auf Regenschauer auf die übersättigte und durchnäßte Erde niederfallen. Namentlich leidet gegenwärtig das Ehmd, das in hiesiger Gegend in großen Massen am Boden liegt und in dem immerwährend strömenden Regen fast verfault. Die Regengüsse, die in der Nacht vom Montag auf den Dienstag herniederfielen, brachten die Bäche und Flüsse zu raschem Anwachsen; so hat die uncorrigirte Dünner schon wieder bei Wangen die Ehmdschochen unter Wasser gesetzt.

— Vorgestern Abend geriethen im Gasthaus zum Löwen in Solothurn 2 betrunkene Badenser, ein Heinrich Behrens, Kellner, und ein Leo Hurrle, Hausirer, in Streithändel, wobei ersterer den letzteren mit einem Messer so verwundete, daß er zusammensank und gleich darauf starb. Der Thäter ergriff die Flucht, wurde aber schon am gleichen Abend in Bern in Folge eines vom Polizeichef dorthin gesandten Telegrammes verhaftet.

Thurgau. Eine in Weinfelden abgehaltene Versammlung von Abgeordneten der thurgauischen Feuerwehrvereine hat beschlossen, im Herbst dieses Jahres in Frauenfeld einen Feuerwehrkurs abzuhalten.

— Rapperswyl, 27. Aug. Die gestrige Eisenbahn Rapperswyl-Pfäffikon nahm ihren besten Verlauf. Die Festfahrt nach Pfäffikon hatte eine ungeheure Theilnahme. Daselbst fand durch die Gemeindsbehörden und die gesammte Einwohnerschaft ein festlicher Empfang statt. Beim hiesigen außerordentlich zahlreich besuchten Bankett fielen viele gelungene Tischreden. Anwesend waren Abordnungen der Regierungen von Zürich und St. Gallen, der Nordostbahn, der Toggenburgerbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen, Freunde und gute Nachbarn aus dem Seebezirk, aus dem Gaster, aus Sargans, dem schwyzerischen Bezirk Höfe, aus Rüti, Wald, Hombrechtikon, Stäfa, Wädenswil, Richtersweil und Einsiedeln. Alt-Landammann Curti von St. Gallen ebenfalls anwesend, sprach mit Begeisterung. Abends brillante und überraschende Illumination des ganzen Seedammes, von Schloß und Stadt. Alles in unleugbarer, gehobener Feststimmung. (B. N.)

Wien, 25. Aug. Laut einem Telegramm des Feldmarschall-Lieutenants Szapary aus Doboj vom 24. Aug. haben die Insurgenten am 23. d. M. neuerdings die Stellung der zwanzigsten Truppendivision am rechten Bosnaufer angegriffen. Der Kampf dauerte neun Stunden. Die Insurgenten griffen zuerst den linken Flügel an und scheinen beabsichtigt zu haben, die Brücken über die Bosna zu erreichen, wurden aber durch zwei Compagnien mit dem Bajonnet zurückgeworfen und zogen sich sogleich bis nördlich Grabska zurück. Hierauf entwickelte sich ein Angriff gegen einen Theil des Centrums. Die Insurgenten wurden aber schließlich überall zurückgewiesen.

Paris, 27. d. 10,000 Lazhen rücken auf Batum vor.

Brüssel, 26. Aug. Heute früh wurde in Lüttich ein Erdbeben gespürt. In mehreren Häusern wurden die Thüren und Fenster ziemlich heftig erschüttert und Stühle vom Platze gerückt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Aug. (Aus der „Schwz Grzpst.")

Die immer lebhafter werdende Zufuhr und die Halsstarrigkeit der Consumenten, so lange nur das Nothwendigste sich anzuschaffen, bis die Preise zurückgehen werden scheint bereits auf die Letztere drücken zu wollen und die Verhältnisse zwingen uns auch, heute wieder die bisherigen Preise aufzuführen, doch glauben wir, dieselben nicht mehr als fest behauptet bezeichnen zu können — Daß die allgemein befürchtete geringe Kartoffelernte auf die Getreidepreise einwirken werde, glauben wir kaum, vielmehr glauben wir dem Mais, welcher reichlich eintrifft, ein gutes Geschäft weissagen zu können. — Auch die Gerstenpreise ziehen etwas an.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Weizen Fr.	30 —30½
weizen Fr.	30½ 31½	Hafer .	19 — 01½
Primaweizen	29½ 30	Gerste .	— ——
Guter Weizen	29¼ -29½	Roggen .	20 —21½
Geringere	27 —28	Mais .	19 —23½
Lagereingang in voriger Woche . .			16,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			49,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 27. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. —. Eier per Stück 6½ bis 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 — bis 21. —, Haser Fr. 21. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. — bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

München, 24. Aug. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 9323 Ctr., hievon wurden verkauft 8261 Ctr. und 1062 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 11 M. 16 Pf, Korn 7 M. 11 Pf., Gerste 7 M. 21 Pf, Haser 6 M. 93 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne weniger: Weizen 64 Pf., Korn 1 Pf, Gerste 7 Pf., Haser 29 Pf. Gesammtumsatz an Geld 67,268 M. Zufuhr und Verkehr etwas besser, Preise gewichen.

Pariser Observatorium vom 27. August 1878.

Das Barometer ist wieder gestiegen, der Wind aber bleibt aus Südwesten. Wahrscheinlich wird das Barometer wieder fallen und das Wetter schlecht bleiben.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1878 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom 28. ds. an mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

in **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 26. August 1878

(H-4074-Z) **Die Direktion.**

Ausschreibung von Caserne-Mobiliar.

Es wird Concurrenz eröffnet über Lieferung von

10 Waschtischen, 10 Schreibtischen, 10 zweithürigen Kästen,
19 Nachttischen; —
6 Tischen auf Sargen, 3,44 M. lang 0,80 M. breit,
3 " " " 2,70 " " 0,80 " "
4 " " " 3,70 " " 0,80 " "
24 Bänken, 1,70 M. lang, 0,33 M. breit,
6 " 2,70 " " " "
8 " 3,70 " " " "
1 Pult mit Podium; 10 harzhölzerne Sessel;
1 Wandtafel mit Gestell.

Die Modelle und Constructionen können in der Kaserne eingesehen werden. Die Lieferung hat frachtfrei bis Ende Oktober zu erfolgen.

Bewerbungen sind bis 7. September l. J. an den Unterzeichneten schriftlich und franko einzureichen.

Aarau, 26. August 1878. Der Kantons-Kriegscommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Concordia,

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: Fr. 37,500,000. —

Die **Concordia** übernimmt **Lebens-Versicherungen** gegen **feste** und **sehr mäßige** Prämien.

Geschäfts-Resultate pro ultimo Juli 1878
Versicherte **Capitalien** Fr. 168,285,430. —
Gesammtfonds der Gesellschaft ultimo 1877 " 82,762,360. —
Ausbezahlte **Versicherungs-Capitalien** seit Eröffnung des Geschäfts " 25,364,055. —

Prospekte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst und unentgeldlich:

Herr **Jos. Strebel** in **Aarau,**
sowie die General-Agentur für die Schweiz:
(H-4079-Z) **J. G. Meyer, Zürich**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum von Nah und Fern ihre

Spezerei-Waaren,

sowie verschiedene Sorten **Tabake & Cigarren** (darunter feine Hamburger-Cigarren) zur gefl. Abnahme bestens mit der Versicherung prompter und reeller Bedienung. Achtungsvollst

Frau Siegenthaler,
bei Hrn. Rüsperli, Sattler, Zollrain, Aarau

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung und Besprechung des Ausfluges. —

Verein junger Kaufleute.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Vollzählig!

Der Vorstand.

Freitag den 30. August, Vormittags 8 Uhr, Gottesdienst der

reformirten Synode.

Prediger: Hr. Pfarrer Dietschi von Fahrwangen.

Concert - Anzeige.

Dienstags den 3. September 1878, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

des

Regensburger Madrigalquartettes

im Schwurgerichtssaale dahier.

Programm folgt später.

Anzeige.

Von heute an beginnen bis auf Weiteres die **Schießübungen der Cadetten im Scheibenschachen,** Mittwoch und Samstag von 2—6 Uhr, was namentlich den dortigen Landbesitzern bekannt gemacht wird.

Aarau, 28. August 1878.

Die Cadetten-Commission.

Publikation.

Im Sinne des § 2 der Verordnung betreffend die Blitzableiter vom 19. Juli 1878 werden nach erfolgter Ausschreibung und mit Rücksicht auf die eingelangten Anmeldungen nachgenannte Fachleute als für die Erstellung oder Reparatur von Blitzableitern in hiesiger Gemeinde befähigt und competent erklärt:

Herr Kull, Spengler,
" Suter, "
" Klingelfuß, Mechaniker,
" Keller, "
" Huber, Spengler.

Indem dem Publikum hievon Kenntniß gegeben wird, wird dasselbe gleichzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß die Eingangs erwähnte Verordnung auf der Gemeindekanzlei erhoben werden kann.

Aarau, den 26. Aug. 1878.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die immer mehr überhand nehmenden Obst- und Feldfrevel, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen, künftighin nicht nur die Kinder, welche wegen solcher Vergehen beanzeigt werden, mit angemessenem Arrest zu bestrafen, sondern auch die für dieselben verantwortlichen Eltern mit entsprechenden Bußen zu belegen. Diese Schlußnahme wird behufs allseitiger Notiznahme zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aarau, den 26. August 1878.

Der Gemeinderath.

Gesucht:

Eine tüchtige Untermagd;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	122¾

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 pl. Z.
4½% Nordostbahn	82% " "
5 % Arth Rigi	75% " "
4¾% Bank Winterthur	100% " "
4¾% Stadt Zürich	101½ " "
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden, Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Cæcilien - Verein Aarau.

Samstag den 31. August, Abends 8 Uhr (Storchensaal):

Außerordentliche Generalversammlung

behufs Revision der Vereinsstatuten.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete wird mit dem **1. Oktober 1878** ein

Advokatur- & Notariats-Bureau in Baden

eröffnen und empfiehlt sich deshalb zur Besorgung aller Geschäfte seines Berufes.

H. Lehner, Fürsprech und Notar,
z. Z. Gerichtsschreiber in Aarau.

Büreau: Im Hause des Hrn. Conditor Schneebli (gegenüber dem Gasthof z. „Engel") 1 Treppe hoch.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tapezierer - Geschäft

von Zofingen nach **Aarau** verlegt habe und ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle unter Zusicherung exakter und billiger Bedienung.

Halte stets eine schöne Auswahl in **Polstermöbel, ganzen Ameublements, Canapé, Fauteuils, Polsterstühlen, Clavierstühlen, Feldsessel, Chaiselong, Schlaf-Divan etc. etc.** vorräthig.

Ferner **Matratzen-Drillch & Roßhaar** zu sehr billigem Preise und einige vollständige fertige **Betten** mit Roßhaar- und Seegras-Matratzen; nicht Vorräthiges kann in kürzester Zeit angefertigt werden.

Ganze Aussteuern werden besonders schnell und billigst ausgeführt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer,
im Hause des Hrn. **Weibezahl,** Apotheker.

Für Mechaniker.

Die Uebernahme der Masse von **Eberhardt & Cie. in Wildegg,** bieten das dort ganz in der Nähe der Bahnstation etablirte, für Groß- und Kleinmechanik eingerichtete, mit ausreichender Wasserkraft versehene Geschäft, dessen Fortbetrieb durch billige und sichernde Gebäude-Miethbedingungen erleichtert wird, zum Kaufe an.

Die gute Lage, die Einrichtungen und die für den Fortbetrieb eines solchen Geschäfts vorhandenen Bedürfnisse in der gewerbreichen Umgebung, so wie die billigen Kaufsbedingungen empfehlen die Acquisition.

Nähere Aufschlüsse ertheilt bereitwilligst

Der Liquidator:
Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Turiner Wermuth

von Dco. BELLARDI & Cie. in Turin

(Königliche Hoflieferanten in Italien.)

General-Agentur & Dépôt für den Kanton Aargau:

Jos. Keller in Baden.

— Muster auf Verlangen gratis. —

Concurrenzausschreibung.

Die Gemeinde **Bremgarten** ist im Falle, die **Brunnenleitung** der Oberstadt neu zu erstellen und eröffnet somit über Lieferung und Legung von **cirka 900 Metern eiserner Wasserleitungs-Röhren** Conkurrenz.

Diejenigen, welche diese Arbeit und Lieferung zu übernehmen gedenken, wollen ihre Eingaben **bis Dienstag den 3. September** dem Tit. Gemeinderath verschlossen einsenden.

Vorschrift und Akkordbestimmungen können bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden.

Bremgarten, den 26. Aug. 1878.

Die Bauverwaltung.

Vorzügliches selbst erprobtes

Gerber's Kindermehl, Reismehl v. Groult

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das **Haus Nr. 142,** Milchgasse dahier, mit nun gut frequentirter

Bäckerei

sind **Fr. 12,500.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis zum 8 Sept. entgegen

Aarau, den 26. August 1878

Der Eigenthümer:
J. Egger.

Zu vermiethen:

Für eine Person ein **Zimmer** mit Küche, meublirt oder unmöblirt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Tapeten-Lager.

Ganz frische Sendung in reichhaltiger Auswahl und neuesten Dessins, zu sehr billigen Preisen; auch empfehle mich bestens für das Tapezieren der Zimmer und garantire für reinliche und solide Arbeit bei billiger Bedienung

J. Birkhofer-Hagenbuch,
Tapezierer.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Commode** zu billigem Preis. —

Zum Verkauf:

Drei Tragöfen (Kachelöfeli) sammt Rohr in gutem Zustande in Nr. 54. — Am gleichen Ort sind zu verkaufen: **Drei Kleiderkästen** und drei zweischläfige **Bettstatten.**

Gesucht:

Ein kräftiger Knabe

zum Kegelstellen.

Große weiße und rothe

Elsäßer - Kartoffeln

die weißen zu 9, die rothen zu 10 Fr. per Doppelzentner empfiehlt

Dürr, Gemüsehändler.

Ein der Schule entlassener Knabe wünscht wenn möglich in einer **Groß- & Kleinbäckerei** in die Lehre zu treten. Eintritt sofort.

Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein Briefmarken-Album

mit ca. 330 Marken; in Nr. 130 Pelzgasse sich anzumelden.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Kenntnißgabe.

Den Gläubigern des im Geldstage liegenden Egg, Joh., Metzger, von Densbüren, wird anmit zur Kenntniß gebracht, daß das Gericht einem zwischen dem Geldstager als Verkäufer und Friedrich Senn, Heinrichs, im Fuchsbühl zu Densbüren, als Käufer abgeschlossenen Liegenschaftskaufe (Gegenstand: ungefähr 36 Aren Mattland in der Neumatt in der Riglen; Kaufpreis: Fr. 2000.) die Genehmigung ertheilen wird, wenn dagegen bis zum 27. Herbstmonat kein Einspruch erfolgt.

Aarau, den 17. August 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 17. August 1878 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Wehrli, Joh, alt Gemeinderath von Küttigen, in Biberstein wohnhaft, d. d. 6. Wintermonat 1877, T.-C. Nr. 1554.

Gerichtliches Testament des Hofmann, Friedrich, gew Fuhrmann, v. Schloßrued, in Aarau wohnhaft gewesen, d. d. 6. August 1878 (Prot Art. 1002.)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Hilfiker, Joh., Kellerrudis, Taglöhner, von Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Freitag den 30. Aug.** und zwar:

a) über die **Fahrhabe** Nachmittags 4 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, und
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung, im Gasthaus zur Linde in Gränichen.

Aarau, 21. August 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Liechti, Gustav Leo's, von Wittnau, Inhaber der Firma Gustav Liechti und Comp., Cassé- und Cichorienhandlung in Aarau, findet die Versteigerung des Vermögens, worunter eine große **Kaffeemühle** mit mechanischem Betrieb und eine **Dezimalwaage,** nächsten **Donnerstag den 29. August 1878,** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung des Geldstagers statt (Nain Nr. 857).

Aarau, den 21. Aug. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Pachtsteigerung

über den

Halbmond - Keller

unter dem Großrathsgebäude

Freitag den 30. August, Abends 8 Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold** am Graben.

Liebhaber werden höflichst eingeladen von der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu vermiethen:

Im Laufe künftigen Monats ein schönes **Logis** im II. Stock im Graben dahier, bestehend aus 7 Zimmern, nebst Antheil Estrich, Keller, Hofraum und Brunnen.

Bei wem, sagt der Verleger d Bl.

Wo eine treue ordnungsliebende **Magd** die die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umgehen kann einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung, bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Gesucht

für einen älteren soliden Mann ein kleines heizbares **Zimmer,** wenn möglich mit Kocheinrichtung. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

In Nr. 57 ein freundliches meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 204.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 29. August 1878.

Wolkenbruch und Erdbeben.

Ueber die außerordentlichen Natur-Ereignisse dieses Sommers erhalten wir wiederum neue Belege aus der preußischen Rheinprovinz; so berichtet man der „Coblzr. Z." aus Niederheimbach vom 25. August über einen Wolkenbruch im Heimbachthale: „Furchtbare Stunden der Angst und Aufregung liegen hinter uns; der Abend des 23. August wird allen denen in schrecklicher Erinnerung bleiben, die ihn hier erlebt haben. Während des ganzen Tages hatte es geregnet, und der sonst so stille Bach war bedeutend gewachsen; doch konnte auch dann noch Niemand an Gefahr denken, als um 6 Uhr Abends das Unwetter stärker losbrach und der Regen in Strömen herabfluthete. Erst kurz nach 8 Uhr, als die Gewitterwolken sich fast auf die Erde herabzusenken schienen, und die Finsterniß durch die ohne Aufhören hin und her zuckenden Blitze verdrängt wurde, stieg das Wasser in einer Weise, die Jeden die Gefahr für alle am Bache liegenden Gebäude erkennen ließ. Zwischen dem Rheinufer und dem Orte zieht sich der Eisenbahndamm hin, und nur eine einzige Oeffnung befindet sich in demselben, die lange nicht genügte, um den immer stärker andringenden Wassermassen Abfluß zu gewähren. Im Orte selbst suchten sie sich Auswege. Schlamm und Schuttmassen wälzten sie in die Höfe und vor die Häuser, fast bis zur Höhe der ersten Etage, und bald erkannten die Bewohner vieler Häuser, daß nicht nur ihr Hab und Gut verloren, sondern auch ihr Leben in Gefahr war. Mit dem Verlassen der bedrohten Gebäulichkeiten erreichte die Aufregung und Verwirrung den höchsten Grad. Die Familien waren getrennt; hier suchten Eltern ihre Kinder, Kinder die Eltern, und unabläßig erfüllten herzzerreißende Hülferufe die Luft. Hier und da drang noch einer mit dem Muthe der Verzweiflung in ein bedrohtes Haus hinein, um Dies oder Jenes zu retten, aber mit geringem Erfolg; die Fluthen rissen alles mit sich fort und füllten statt dessen mit Schlamm und Schutt die Räume, die eben noch zahlreichen Menschen zur Wohnung gedient hatten. Zwei Häuser, darunter ein erst vor zwei Jahren neu erbautes, stürzten gänzlich ein und wurden mit allem, was sich darin befand, fortgespült. Als endlich der Aufruhr der Elemente gegen zehn Uhr nachließ, fand man, daß vier weitere Gebäude dem Einsturz drohten. Herr Bürgermeister Mayer, der mit anerkennenswerther Energie überall hineilte, wo sich die Möglichkeit zu bieten schien, helfend einzuschreiten, verordnete sofort die Sperrung dieser Gebäude. Mehr oder minder stark beschädigt sind noch zwei Mühlen und zwölf Wohnhäuser mit Nebengebäuden. In Oberheimbach ist das angerichtete Unheil nicht viel weniger groß wie hier; dort sind zwei Gebäude vollständig verschwunden und fünf andere schwer beschädigt. In einem der vernichteten Gebäude befand sich ein alter Mann, der wegen eines Fußleidens nicht fort konnte; er wurde durch einen jungen Burschen, Johann Leichtweis, gerettet in der letzten Minute noch, bevor das Haus zusammenstürzte. In beiden Orten hat das Unglück fast nur unbemittelte Leute, darunter drei Wittwen, betroffen. Die Häuser waren meist klein und ärmlich, die bewegliche Habe wenig werthvoll; aber es war das Einzige, was die Leute ihr Eigen nannten, und sie sind nun ganz und allein auf die öffentliche Mildthätigkeit angewiesen. Von dem fortgetriebenen Kleinvieh, meistens Ziegen, ist ein Stück wieder in die Hände seines Besitzers gelangt; ein Schwein von ca. 120 Pfd. Gewicht hat den Rhein durchschwommen und ist bei Caub eingefangen worden. Noch kaum zu übersehen ist der Schaden, den das Unwetter den Weinbergen in den beiden Gemarkungen zugefügt hat. Von der Mündung bis weit über den Oberheimbach hinaus ist die ganze Nordseite des Thales mit vortrefflich gepflegten Weinbergen besetzt. Ueberall hat das Wasser sich tiefe Rinnen gebahnt und die fruchtbarste Erde hinabgeschwemmt, so daß manche Parcelle um ein Bedeutendes im Werthe gesunken ist. Einen traurigen Anblick bietet der am Bache nach Oberheimbach hinaufführende Weg. Der Bach hatte sein Bett verlassen und den Weg an vielen Stellen überschwemmt. Dort ist die ganze Wegdecke fortgerissen, und große Rollsteine bedecken den Untergrund. Die Brücken über den Bach, etwa zwölf an der Zahl, sind entweder gänzlich zerstört oder so beschädigt, daß sie erneuert werden müssen. An den Ufern des Baches liegen überall Trümmer von Gebäuden und Hunderte von entwurzelten Bäumen. Auch die Nachbargemeinden Rheindiebach, Bacharach ꝛc. sind schwer geschädigt worden an Aeckern und Weinbergen. Die Chaussee von hier nach Bacharach ist stellenweise meterhoch mit Geröll und Schlamm bedeckt.

Ueber das bereits kurz gemeldete Erdbeben in verschiedenen Theilen der Rheinlande, Holland und Belgien schreibt die „Köln.-Ztg." unterm 26. Aug. von Köln:

Heute Vormittag wurden die Bewohner unserer Stadt durch ein von Westen nach Osten gehendes Erdbeben in Angst und Schrecken versetzt. Es mochte etwa 3 Min. vor 9 Uhr sein, als sich plötzlich ein Beben und wellenförmiges Heben und Senken des Bodens bemerklich machte, welches sich mehr und mehr steigerte, so daß die Gebäude in ein heftiges Schwanken geriethen. In den Zimmern machten Tische, Stühle, Betten, Oefen u. s. w. eine tanzende Bewegung, die so stark wurde, daß die auf denselben stehenden Figuren und Nippsachen aneinanderschlugen und sogar umstürzten. Ja, von mehrern Seiten wird uns berichtet, daß Oefen und andere Gegenstände zur Erde fielen, oder daß auf den Stühlen und Tischen sitzende Personen mit Heftigkeit auf und nieder bewegt wurden. Viele behaupten, es sei ihnen dabei wie ein elektrischer Strom in die Beine gefahren, sie hätten ein Gefühl empfunden, als würde ihnen der Boden unter den Füßen entzogen und als befiele sie ein starker Schwindel. In manchen Häusern wurden auch die Thürschellen in Bewegung gesetzt, auf dem Dom soll das kleine Glöcklein mehrere Mal angeschlagen haben. In einzelnen Wohnungen standen auch die Pendel der Hausuhren still. Gegen Ende der Erschütterung, die 7—8 Sekunden anhielt, vernahm man ein dumpfes, einem Donner ähnliches Rollen. Nach dem Stoße stürzte sofort Alles aus den Häusern auf die Straßen, hier sah man an einzelnen Stellen Dachschiefer und Kaminsteine, welche herabgeschleudert worden waren. Leider ist in der Weichserhofstraße, woselbst zwei Schornsteine einstürzten, eine Frau, die ein Kind auf dem Arme trug, von den herabfallenden Steinen eines der beiden Schornsteine so schwer verletzt worden, daß sie bald nachher starb. In der Kirche St. Gereon wurden die versammelten Andächtigen durch das plötzliche Wanken der Pfeiler in solchen Schrecken versetzt, daß sie sämmtlich aus der Kirche hinaus in's Freie stürzten. Wie wir ferner erfahren, richteten in den verschiedensten Quartieren der Stadt herabstürzende Schornsteine größern oder geringern Schaden an; in einzelnen Häusern lösten sich die Zimmerdecken, in andern kamen Stuckarbeiten, Leuchter, Glocken ꝛc. herunter.

Amsterdam, 27. Aug. Hier eingelaufenen Nachrichten zufolge ist die gestrige Erderschütterung auch in den Provinzen Brabant, Geldern, Limburg und Uttrecht wahrgenommen worden.

Eidgenossenschaft.

— Gotthardbahn. Der „Winterthurer Landbote" bespricht in zwei Artikeln den Gotthardkompromiß und theilt die Gegner desselben in drei Kategorien, in Intransigenten, die Alles zu Grunde gehen lassen wollen, um zu Bundeseisenbahnen zu gelangen; in Mißtrauische und Ungläubige, die auch jetzt noch an eine Durchführung des Gotthardbahnunternehmens nicht glauben, und in Sparsame, die davor zurückschrecken, die Bundeskasse zu Gunsten von Eisenbahnen mit Millionen zu belasten. Das Blatt widerlegt die Argumente aller dieser Kompromißgegner und schließt dahin: „Von dem Augenblick an, da der ganze Kampf um die Gotthardsubvention die Wendung zum friedlichen Ausgleich nahm, war ein wesentlicher Theil der Oppositionsstellung dahingefallen und wir sagen mit der „St. Galler Zeitung", daß die Montecenerelinie diesem Friedenswerk erst recht den eidgen. Stempel aufdrückt. Wir sind nichts weniger als freudvoll und begeistert für eine Sache, die auch fürderhin noch viele Dornen und Stacheln zeigen wird, aber wir stehen loyal und ohne Rückhalt zum Kompromiß."

— Die „Basl. Nachr." lassen sich aus Bern schreiben: Wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, sollen die Fabrikinspektoren bereits mit dem nächsten 1. Sept. ihre Funktionen beginnen und der Chef des Handelsdepartements hat sie auch bereits auf heute nach der Bundesstadt berufen, um den ersten „Feldzugsplan" durchzuberathen. Die Inspektoren können an ihren jetzigen Wohnorten bleiben. Hr. Rüsperli wird die Westschweiz, Hr. Klein die Centralschweiz und Hr. Schuler die Ostschweiz inspiziren. Sehr begrüßt wurde die Wahl des Herrn Nationalrath Wilh. Klein; daß derselbe wohl mit unsern Fabrikverhältnissen betraut ist, hat er in der Diskussion über das Fabrikgesetz bewiesen und daß er seiner Aufgabe vollständig gewachsen ist, brauchen wir nicht noch zu sagen. Auch Dr. Schuler von Mollis ist kein Neuling in der Sache; er war etwa 12 Jahre Fabrikinspektor in seinem Heimathkanton Glarus und verfügt über eine reiche Erfahrung. Herr Rüsperli ist der Mitbesitzer einer Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in Neuenstadt; er hat von der Pike auf gedient und war lange Jahre in großen Fabriken als Arbeiter beschäftigt, so daß auch hier die nöthigen Vorkenntnisse nicht fehlen werden.

— Wenn die schweizer. Telegraphenverwaltung so fortmarschirt wie im letzten Monat, so wird sie in Zukunft die Bundeskasse nicht mehr mit Defizits belasten, wie früher geschehen, sondern im Gegentheil der Mutter Helvetia als fleißiges Kind auch etwas eintragen, was in gegenwärtigen Finanznöthen doppelt erwünscht. Sie hatte im Juli einen Ueberschuß von 100,000 Fr. Die Leser erinnern sich vielleicht auch, daß die Post wieder bedeutend rentabler geworden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsraths vom 27. August.

Vom Massaverwalter der Nationalbahn sind die Nachweisungen über die Ergebnisse des bisherigen Liquidationsbetriebs, sowie die Budgets und zwei Fahrplanprojekte für die Wintersaison 1878/79 eingesandt worden. Diesen Schriftstücken ist zu entnehmen, daß die Massaverwaltung es für unmöglich erklärt, daß die Bahn schon vom 1. November an einem neuen Erwerber übergeben werden könne, weshalb es sich frage, ob und in welchem Umfange und auf wessen Rechnung der Betrieb vom 1. Novbr. hinweg fortgesetzt werden soll. Zur Behandlung dieser Frage und auch der Steigerungsbedingungen ist vom schweizerischen Eisenbahn- und Handels-Departements eine Conferenz der betheiligten Kantonsregierungen unter Mitwirkung einer Bundesgerichtl. Abordnung sowie von Vertretern der vier Garantiestädte am 9. und 10. Septbr. in Zürich angeordnet. Um an dieser Conferenz die Interessen der aargauischen Gemeinden bestmöglich zu wahren, werden dieselben zu einer gemeinsamen Besprechung auf Sonntag den 1. Septbr. Nachmittags 1 Uhr nach Suhr eingeladen, an welcher Besprechung als Abgeordnete des Regierungsraths die HH. Dr. Käppeli und Rath Frey Theil nehmen werden.

— Dem großen Rath wird ein Gesetzesvorschlag über Aufhebung der beiden Kirchenräthe, in weiterer Vollziehung der von ihm grundsätzlich genehmigten Vereinfachungsvorschläge eingereicht.

— Von der Direktion des Innern wird mitgetheilt, daß sie das Protokoll der Kirchgemeinde Densbüren betreff. die Wiederbestätigung des Hrn. Pfarrer Leuthi auf eine neue sechsjährige Amtsdauer genehmiget habe.

— Die Ersatzwahl für die demissionirende reformirte Kirchenpflege in Aarau ist auf den 8. September festgesetzt.

— Die reformirte Synode hält am Freitag, den 30. d. ihre ordentliche Jahresversammlung in Aarau ab. Traktanden sind: Vorlagen des Regierungsrathes, Jahresbericht des Synodalausschusses pro 1877 und Bericht desselben über den Auftrag der Synode betr. Verkehr mit den Kirchenpflegen und Pfarrämtern, Bericht der Synode betr. das Verhalten gegenüber ausgetretenen Kirchgenossen, ferner betr. Förderung des Studiums der Theologie. Die Synodalpredigt hält Hr. Pfarrer Dietschi von Fahrwangen.

— Die Gemeinde Niederlenz hat am Sonntag an die erledigte Stelle eines Gemeindeammanns den Hrn. Isaak Kull gewählt.

— Baden. Am 26. August fand in der reformirten Kirche dahier die Jahresversammlung der kantonalen Lehrerkonferenz statt. Dieselbe war besucht von zirka 250 Lehrern und Lehrerinnen, Schulpflegsmitgliedern, Inspektoren und Schulfreunden. — Als Vertreter der Regierung war anwesend Hr. Erziehungs-Direktor Keller. Die Verhandlungen, geleitet vom Vizepräsidenten der Konferenz, Hrn. Kistler in Oftringen, begannen um 10 Uhr Vormittags und dauerten bis 2 Uhr Nachmittags. In längerem Vortrage beleuchtete Hr. Seminardirektor Dula die Thesen des gedruckten Referates, mit denen er sich — einzelne Abänderungsvorschläge ausgenommen — einverstanden erklärte. — Die Schlußthese, betr. eine theilweise Umgestaltung des Lesebuches für die Volksschule, konnte nicht mehr erledigt werden und bleibt, da eine praktische Durchführung für die nächsten Jahre doch nicht möglich wäre, einer spätern Konferenz vorbehalten. Am Bankett im Kurhaus betheiligten sich ca. 120 Personen. Die Kurkapelle sorgte für angenehme Ausfüllung der etwas langen Servir-Pausen. Es toastirten: Rektor Jäger aufs Vaterland und Erziehungs-Direktor Keller auf das Andenken der Eidgenossen, die am 26. Aug. 1444 bei St. Jakob den Heldentod starben. (B. Abdpst.)

— Der kantonale Schulfond beträgt rund 1½ Millionen Fr.; macht zu 4½ % rund Fr. 70,000. Nun betragen unsere sämmtlichen aarg. Staatsausgaben an das Schulwesen Fr. 566,000. Die Zinsen des Schulgutes reichen also auch hier so wenig aus, wie dies je an einem Orte mit den Zinsen eines Gemeindeschulfondes an die Gemeindeschulausgaben der Fall ist.

— Baden. Der Fremdenstrom hat nach dem „Aarg. Lbb." bedeutend nachgelassen, wie denn überhaupt die Saison dieses Jahr in Punkto Frequenz zu wünschen übrig läßt. Die Ursache liegt eben in der für eine Badekur ungünstigen Witterung und in der allgemeinen Geschäftskrisis, welch letzterer Faktor an allen schweiz. Kurorten sich geltend macht. Wer nicht aus Gesundheitsrücksichten absolut gezwungen ist, in's Bad zu gehen, und ist er noch so sehr daran gewöhnt, verschiebt die Badefahrt bis auf eine bessere Zeit. Die Zahl der Gäste hat nach der „Fremdenliste" 8000 erst heute überschritten und steht es sehr in Frage, ob die gewöhnliche Ziffer — 12—14,000 — bis Mitte Oktober erreicht werden wird. Allerdings bringt der September, wenn die Witterung nur einigermaßen günstig, noch eine schöne Zahl Kuristen, namentlich Landleute, welche sich nach Beendigung der dringendsten Landarbeit etwas erholen wollen.

— Zofingen. Am Dienstag wurde von dem schweiz. Forstverein rüstig und fröhlich die Excursion in die Aarauer Waldungen Gönhard und Oberholz, in die Gemeindewaldungen Unter-Entfelden und Kölliken unternommen. Ueberall waren Ehrenpforten mit sinnigen Inschriften errichtet und allerorts wurden die Gäste durch die Gemeindebehörden und das Volk freudig empfangen. Im „Bären" in Kölliken wurde dinirt. Die Tafel war gut besetzt; die Gemeinde Kölliken lieferte den Ehrentrunk. Hierauf wurde die Excursion durch die Waldungen der Gemeinden Holziken und Uerkheim nach dem Zofinger Ban fortgesetzt, wo der Verein von einer Abordnung der hiesigen Behörde in Empfang genommen wurde. Leider fing es bald an zu regnen, so daß die schönen Parthien dieser und der tieferliegenden Staatswaldungen nicht mehr gehörig gewürdigt werden konnten. Um 6 Uhr fand, nachdem ein Theil der Gäste verreist war, ein Banquet in der Gartenwirthschaft Senn statt. Hier toastirten die HH. Landammann Dr. Keller und Stationsvorstand Zimmerli. (Z. T.)

— Das diesjährige Preisturnfest für den Bezirk Kulm, das von der sehr rührigen Turngesellschaft Beinwyl übernommen wurde, hat nach dem „Wynenth. Bl." letzten Sonntag bei ganz ordentlicher Witterung und unter zahlreicher Betheiligung der einheimischen wie auswärtigen Bevölkerung einen recht günstigen Verlauf genommen. Das schmucke Dorf am Hallwylersee hat ein warmes Herz für die muntere Turnerwelt. Das Festchen mit seinem reichlich besetzten Gabentisch durfte sich ganz ungenirt manchem Kantonalturnfest an die Seite stellen.

— Letzte Woche ist in Zeihen ein Kind in Folge vom Genuß giftiger Schwämme gestorben.

— Kaisten. Die feierliche Einweihung des neuen, von Herrn Keller in Zürich gegossenen Geläutes wird nächsten Sonntag den 1. Sept. Nachmittags 1 Uhr, stattfinden.

Bern. Auf der Berner „Käsebörse" war vorgestern der Handel noch gleich Null. Dagegen vernimmt man, daß in der Käserei Schwanden für 80 und 82 Fr. verkauft und auf diese Preise gestützt auch anderswo Molken abgegeben worden seien. Heimiswyl soll zu 74 Fr. verkauft haben mit der Bedingung, daß wenn anderswo höhere Preise erzielt werden, dieselben im Durchschnitt auch für diesen Kauf maßgebend sein sollen. Bis jetzt kann man demnach sagen: Die Preise variiren von 74 bis 80 Fr.

— Dem „Thuner Volksblatt" zu Folge ist seit 14 Tagen die Fremdensaison in Interlaken auf ihrem Höhenpunkt angelangt. Das „Bödeli" beherberge jeden Abend gegen 4000 Touristen. Die größten Hotels seien bis in die obersten Etagen vollgepfropft.

— In St. Immer wollten mehrere Arbeiter einen großen Eckstein auf einen fast fertigen Bau hinauf ziehen. Ein Arbeiter Felix Teverelli von Vacollo setzte sich darauf, um Beschädigungen des Hauses zu verhüten. Als der Stein beim dritten Stock ankam, riß das Seil; der Stein fiel mit Teverelli hinunter und letzterer erlitt solche Beschädigungen, daß er denselben erliegen wird.

Zürich. Letzten Sonntag Mittags wurde im Hotel Witzig in Dachsen ein höherer Eisenbahnbeamter aus Stuttgart, welcher Samstag Nachmittags von Zürich her zur Besichtigung des Rheinfalls angekommen war, todt in seinem Bette aufgefunden. Die Sektion des Leichnams ergab, daß sein Tod durch einen sogenannten Stickfluß beider Lungen eingetreten ist.

— Der „Landb." schreibt: Während andere Geschäftszweige hartnäckig in ihrem Darniederliegen verharren, ist wenigstens die für den Kanton so wichtige Seidenindustrie aus ihrer Erstarrung erwacht und arbeitet gegenwärtig mit vollen Kräften.

Luzern. Das Bundesgericht hat die Steigerung der Schmalspurbahn Rigikaltbad-Scheidegg auf Samstag den 21. September Nachm. 2 Uhr im Stadtgerichtshause in Luzern angesetzt. Der Anschlagspreis ist auf 250.000 Fr. festgestellt worden.

— Dem „Eidg." wird geschrieben: Die beiden kantonalen Institute „Spar- und Leihkasse" und „Einzinserkasse" besitzen in ihren Depots zusammen zirka 230,000 Fr. Gotthardobligationen. Wenn die Rekonstruktion der Gotthardbahn-Gesellschaft nicht zu Stande kommt, so sind dieselben so gut wie werthlos. Verwirklicht sich aber das Rekonstruktionsprojekt, so erhalten auch die Obligationen mit der Zeit wieder ihren vollen Werth, indem ihre Verzinsung zweifelsohne gesichert ist. Dennoch findet es unsere Regierung nicht in ihrem Interesse, durch Uebernahme eines Theiles der Nachsubvention zum Gelingen der Rekonstruktion das Ihrige beizutragen!

Solothurn. Das Programm der Delegirten-Versammlung des eidg. Unteroffiziersvereins in Grenchen den 31. Aug. und 1. Sept. 1878 lautet: Samstag den 31. Aug. Abends 5—6 Uhr. Empfang der Delegirten am Bahnhof. Erfrischung im Förstergarten. 6½ Uhr. Zug in den Sternensaal. Austheilung der Quartierbillete und Festkarten. 8 Uhr. Nachtessen. Vorversammlung der Delegirten. Gemüthliche Unterhaltung.

Sonntag den 1. Sept. Morgens 6 Uhr. Tagwacht. 7½ Uhr. Sammlung beim Löwen. Zug durch das Dorf. 8 Uhr. Beginn der Delegirtenversammlung. Nach Schluß derselben Spaziergang nach Allerheiligen. Mittagessen. (Feldküche.) Nachmittags 2 Uhr. Vortrag von Hrn. Reg.-Commandant Vigier. 4 Uhr. Rückmarsch nach Grenchen. Abends 7 Uhr. Offizielles Bankett im Grenchenbad. Uebergabe der Centralfahne. 8½ Uhr. Beginn der Abendunterhaltung.

Basel. Der Mann, welcher am 26. d. seine Frau mit einem Handbeil so übel zurichtete, hat sein Leben in der darauf folgenden Nacht durch Selbstmord geendet. Er muß sich unbemerkt ins Haus geschlichen haben und wurde am 27. d. in seiner Werkstätte erhängt aufgefunden. Die Frau dürfte laut dem Physikatsberichte trotz ihren schweren Verletzungen in einigen Monaten wieder arbeitsfähig sein.

Die beiden Amerikaner, welche in Folge eines Telegramms von Zürich am 12. und 13. d. hier angehalten wurden und von denen sich der Eine im Besitze vorzüglich gearbeiteter Diebsinstrumente befand, sind nun nach Luzern ausgeliefert worden, woselbst sie der Thäterschaft eines in einem dortigen Gasthofe verübten Diebstahls verdächtig sind. Der durch ihre Auslieferung leer gewordene Platz ist schon wieder durch 2 Goldwaarenhändler aus Budapest (Ungarn) besetzt worden, welche am 27. d. Nachmittags im hiesigen Centralbahnhof wegen eines dort verübten Taschendiebstahls durch Landjäger Weber festgenommen wurden.

Die während des Sommers in der Schweiz aufgetretenen Gauner scheinen reiche Beute gemacht zu haben. Die in den deutsch-schweizerischen Fahndungsblättern signalisirten Taschen- und Gasthofdiebstähle erreichen ungefähr den Betrag von 28,000 Fr. Die betroffenen Orte sind namentlich Zürich, Rigikulm, Basel, Bern u. s. f.

Baselland. In Liestal ist nach langer Krankheit im Alter von beinahe 62 Jahren Hr. B. Pletscher, Baumeister gestorben. Der Verstorbe, gebürtig von Schleitheim, Kt. Schaffhausen, kam nach der „Basell. Ztg." Anfangs der Vierzieger Jahre auf der Wanderschaft als Maurer hieher, arbeitete eine Zeit lang als Geselle, gründete dann eine Haushaltung und fing an auf eigene Rechnung seinen Beruf zu treiben. Durch Fleiß und Arbeitsamkeit brachte er es so weit, daß er die Ausführung größerer Bauten übernehmen und überhaupt sein Geschäft ausdehnen konnte. Hr. Pletscher lebte aber nicht nur seinem Geschäft, sondern bekümmerte sich auch um andere öffent-

liche und vaterländische Angelegenheiten. Er war während seines Hierseins Mitglied (zuletzt Ehrenmitglied) des Männerchors und eine Zeitlang Chef der Civilfeuerwehr. Ueberhaupt war er ein strebsamer, dem Fortschritt huldigender Mann, dazu warmer Vaterlandsfreund und braver Familienvater. Möge ihm die Erde leicht sein.

Freiburg. Bei der Versteigerung der ehemaligen Waggonfabrik in Freiburg hat der Staat, als einziger Bieter, dieselbe für Fr. 125,000 erstanden.

St. Gallen. Die Schwärme fliegender Ameisen, welche den Berichten der Presse zufolge letzthin in Chaux-de-Fonds auftraten, scheinen ihren Weg auch nach St. Gallen genommen zu haben. Wie der „St. G. Z." von verschiedenen Seiten mitgetheilt wurde, zeigten sich diese Insekten gestern an verschiedenen Orten der Stadt in sehr bedeutender Zahl.

— Letzte Woche wurde in Grünenstein (Balgach) das rheinthalische evangelische Jugendfest abgehalten. Von jeder evangelischen Schule des Rheinthals waren die drei obern Klassen, sowie die Ergänzungs- und Realschulen mit fliegenden Fahnen und zahlreicher Begleitung eingerückt — im Ganzen zirka 1700 Kinder. Um 10 Uhr bewegte sich der endlose Zug der fröhlichen Schaar durch den Festort und am Schloß Grünenstein vorüber auf die Wiese hinter dem Kuster'schen Denkmal. Nach dem weihevollen ersten Theil des Festes ging es von hier zu den gedeckten Tafeln am Fuße des Schloßhügels und dann zu den Spielen, wo ein munteres, zwangloses und doch geregeltes Treiben herrschte.

Graubünden. Vor einiger Zeit entlud sich nach dem „Fr. Rhät." in der Gegend zwischen St. Moritz und Pontresina über den Rosegg mit furchtbarem Donner und Blitzschlag ein nächtliches Gewitter, wie ein solches in dortiger Gegend nicht leicht vorgekommen ist. Der Blitz zerriß eine Baumgruppe unweit des Sees, eine Tanne brannte sofort lichterloh empor und der auf den Seespiegel fallende Feuerschein allarmirte die Bewohner des gegenüber liegenden Gestades und des Dorfes St. Moritz derart, daß sie in der ersten Angst und Aufregung ihre eigenen Häuser in Brand wähnten und zur Sturmglocke greifen wollten. Die Zerstörung des Blitzes an fraglicher Stelle und die Spuren an einzelnen Bäumen seien äußerst interessant, so sei ein großer Baumstamm der ganzen Länge nach in regelmäßiger Spirale von kleinen, runden Löchern wie betupft. So intensive Gewitter pflegen sonst im Hochgebirge nur selten aufzutreten.

Waadt. Letzten Freitag strich in Vivis ein wuthverdächtiger Hund herum und gelangte auch in den Gang der Kleinkinderschule. Dort wurde er von einem Arbeiter, Pichonnaz, gefaßt und trotz Gegenwehr, wobei er Pichonnaz mehrere Bisse in die Hände und Arme versetzte, festgehalten, bis ein Polizeiagent kam und ihn niederschoß. Durch seine Aufopferung hat Pichonnaz die Kinder, die eben im Anzuge zur Schule waren, vor den Bissen des Thieres und den allfälligen bösen Folgen gerettet, aber auch sein eigenes Leben, das ihm, da er Vater von 6 kleinen Kindern ist, theuer sein muß, gefährdet.

— Die wilde Geryonne ist infolge der massenhaften Regengüsse wieder ausgetreten und hat bei Bex den Eisenbahnverkehr für einige Stunden unterbrochen.

Neuenburg. Dem Neuenburger Museum ist es gelungen, aus dem Nachlasse des in Venedig verstorbenen berühmten Landsmannes Leopold Robert eine Scizze zu dessen Gemälde „Les Pêcheurs" zu acquiriren.

Berlin, 27. Aug. Der Bundesrath nahm das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie an in wesentlicher Uebereinstimmung mit dem Ausschußantrage.

Nach der „Provinzial-Korrespondenz" findet heute auf dem auswärtigen Amte die Auswechslung der Urkunden des Berliner Vertrages unter den Bevollmächtigten der betheiligten Mächte statt.

Nobiling soll in eine Irrenanstalt gebracht werden, damit sein Geisteszustand daselbst genauer beobachtet werde.

Mit Genehmigung des Königs von Bayern findet im nächsten Jahre in München eine internationale Kunstausstellung statt, welche sich jedes vierte Jahr wiederholen soll. Der König hat das Protektorat über diese Ausstellung übernommen.

Waldshut. Der letzten Sonntag in hier stattgefundene Freie-Sängertag soll nach dem „Alb-Boten" den besten Verlauf genommen haben. Die Hauptaufführung fand in dem geräumigen Kornhaussaale statt. Der Liederkranz Waldshut, als festgebender Verein, eröffnete die Aufführung mit dem Liede: „An die Freude", von Greger, das den Festtheilnehmern als Sängergruß dargebracht ward. Hierauf folgte der erste Gesammtchor: „Schäfers Sonntagslied", der, von zirka 200 Sängern gesungen, seine hinreißende, wahrhaft ergreifende Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlte. Diesem folgten rasch aufeinander 13 Einzelchöre der Vereine Kaisten, Bonndorf, Görwihl, Grießen, Unterhallau, Kaiserstuhl, Konstanz (Doppelquartett), Klingnau, Leuggern, Oberendingen, St. Blasien, Zurzach und Baden. Wie das gleiche Blatt berichtet, haben die Siegespalme des heutigen Tages das Doppelquartett „Bodan" Konstanz, der gemischte Chor von Kaisten, der Männerchor Klingnau und das Männerquartett Baden davon getragen, welche Vereine auch von Seite des Publikums durch stürmische Beifallsrufe die verdiente Anerkennung ernteten. Nach Beendigung der Hauptaufführung bewegte sich der Festzug durch die prachtvoll dekorirte Stadt, wo ohne Ausnahme sämmtliche Sänger mit Blumen und Kränzen beworfen wurden. Von der Schweiz waren vertreten die Vereine: Baden (Quartett), Ober-Endingen, Gippingen, Hallau, Kaiserstuhl, Kaisten (gemischter Chor), Klingnau, Laufenburg, Leuggern und Zurzach.

Paris, 28. Aug. Die auf den 18. Sept. angesetzte Preisvertheilung findet erst am 21. Oktober statt.

Nach der „N. Z. Z." ist der Schluß der Weltausstellung auf 31. Oktober festgesetzt, indessen wird der Eintritt während des Abbruchs immer noch gestattet.

Paris, 23. Aug. Der Münz-Kongreß hielt gestern unter dem Vorsitze des Finanzministers Leon Say seine 4. Sitzung, in welcher zum ersten Male auch der Vertreter Oesterreich-Ungarns, Botschaftsrath Graf Kuefstein, beiwohnte. General Walker (Ver. Staaten) suchte in einem langen und gelehrten Vortrage zu beweisen, daß die Demonetisirung des Silbers zu allen Zeiten die übelsten Folgen für die Welt gehabt hätte und auch haben werde. Hr. Gibbs (England) wies auf die Gefahren hin, welche in den beträchtlichen Silber-Vorräthen Deutschlands lägen. Hr. Feer-Herzog (Schweiz) bekämpfte die Ausführung der beiden Vorredner. Hierauf verwahrte wiederum Hr. Horton die Ver. Staaten, zu deren Vertretern er gehört, gegen den in der Debatte laut gewordenen Vorwurf, daß sie mit veralteten Theorien auf die Konferenz gekommen wären und nur noch unter den Völkern, die mit Papiergeld arbeiteten, Bundesgenossen finden könnten. Er erachtet, daß die Diskussion auf Abwege gerathen sei, und möchte nur wissen, ob die europäischen Mächte es für nützlich halten oder nicht, sich über die Bedingungen des Umlaufs des Silbergeldes zu verständigen. Herr Baralis wirft die Frage eines internationalen Maßes auf, wird aber von Hrn. Leon Say bedeutet, daß diese nicht zu dem Programm des Kongresses gehöre. Hr. Goschen legt dem Kongreß nahe, sich demnächst zu vertagen. Herr Fenton würde dies sehr bedauerlich finden: Die Vertreter der Ver. Staaten hätten eigens die weite Reise gemacht, um eine Verständigung mit Europa anzubahnen, und der Gegenstand sei mit der bisherigen Debatte noch lange nicht erschöpft. Nach einem weiteren Austausch von Bemerkungen beschließt die Konferenz, die Generaldebatte nächsten Donnerstag wieder aufzunehmen. (Fkf. Ztg.)

Newyork, 26. Aug. Der Schatzsekretär Sherman theilte in einer vorgestern in Mansfield (Ohio) gehaltenen Rede mit, daß der Staatsschatz über 140 Millionen Dollars in Münzen zur Wiederaufnahme der Baarzahlung verfüge. Der Regierung sei es gelungen, die Zinsen der Staatsschuld jährlich um 10 Mill. Doll. herabzumindern. Der Verkauf der vierprozentigen Staatsobligationen schreite sehr rapid fort, so daß der Gesammtbetrag im Laufe des Jahres 100 Mill. übersteigen dürfte, wodurch ihm die Einlösung der sämmtlichen Obligationen der 5/30er Bonds von 1865 ermöglicht würde.

In Konstantinopel herrscht große Aufregung gegen die Behörden: die Ulemas verlangen Ministerveränderungen. Die Schleifung der Festungen von Batum hat begonnen. Man fürchtet, daß die Lazhen die Stadt plündern und in Brand stecken.

Pariser Observatorium vom 28. August 1878.
Der Wind ist fortwährend Südwest, das Barometer steigt indessen entschieden in Irland. Das Wetter bessert sich.

Aarewärme vom 28. Aug.: 13½. — 14. — 14.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 1. September (bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag) **nach dem Bibersteiner Homberg.**
Sammlung auf dem Schloßplatz Vormittags 7½ Uhr, Abmarsch mit Musik 7¾ Uhr.
Munition ist auf dem Sammelplatz vor dem Abmarsche zu beziehen.
Für Verpflegung (es wird abgekocht) ist gesorgt.
Schützentenüe mit Rauzedibauz!
Aarau, 29. August 1878. **Der Vorstand.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Rudolf Adel**, Schreinermeister in Aarau, bringt **Freitag den 30. August** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Johann Renold-Wildi** daselbst, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**
Sein **Wohnhaus Nr. 809.** mit **Holz- & Waschhaus, Platz** vor dem Hause, dahinter liegendem **Garten** (3610 Quadratfuß) und **Sodbrunnen**, und zwei gewölbten **Kellern, vor dem Haldenthor zu Aarau.** — Das Steigerungsobjekt eignet sich vermöge seiner günstigen Lage und Einrichtung besonders für Handwerker, ist aber auch für Private dienlich.
Kaufsliebhaber ladet freundlich ein und ertheilt nähere Auskunft
Aarau, 9. August 1878
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Concurrenzeröffnung über Bauarbeiten.

Die Bewerber für die Uebernahme der
Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- & Spengler-Arbeiten für den Neubau des Schul- & Gemeindehauses in Rümikon, Bezirk Zurzach,
sind ersucht die Pläne und Pflichtenhefte bei dem unterzeichneten Gemeindeammannamt einzusehen und daselbst bis längstens den **15. September 1878** die Angebote schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift — Eingabe für Schulbau — nach vorhandenen Formularen abzugeben.
Rümikon, den 27. August 1878.
Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann: **J. Fischer.**
Der Gemeindeschreiber: **Kaspar Fischer.**

Um mein Lager in

Damen-Paletôts & -Jacken,

Jupons, Morgenkleidern & Regenmänteln

für Sommer & Herbst

noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich diese Artikel von heute an zum Kostenpreise.
Auswahlsendungen werden gerne und prompt gemacht.
J. Gamper-Andres.

Leichen-Anzeige.

Nr. 72.

Samstag den 31. Aug. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Georg Friedr. Fisch, Uhrenmacher, von Aarau; alt 70 Jahre, 3 M. und 13 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 264.

Freitag den 30. August, Vormittags 8 Uhr, Gottesdienst der

reformirten Synode.

Prediger: Hr. Pfarrer Dietschi von Fahrwangen.



Sitzung

heute Abend 8½ Uhr

bei Hrn. **Fiefer,** Metzger, hinteres Zimmer. Wichtige Verhandlungen verlangen das Erscheinen sämmtlicher Aktiv- und Passiv-Mitglieder.

Cäcilien-Verein.

An sämmtliche Mitglieder des Vereins hiemit die Anzeige, daß der

Entwurf für neue Statuten

in den beiden Buchhandlungen, sowie bei unserem Cassier Hrn. Stahel-Ernst bezogen werden kann.

Der Vorstand.

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Steigerungs-Fortsetzung.

Im Geldstage über J. J. Giger, Goldschmied, in Aarau wird **heute Nachmittags 2 Uhr** und wenn nöthig die folgenden Tage die Versteigerung der noch vorhandenen

Gold- & Silberwaaren,

sowie des **sämmtlichen Werkzeuges** im Abtretzimmer des Bezirksgerichts fortgesetzt.

Es kommen namentlich zur Versteigerung: Salatbesteck, Dessertmesser, Löffel, Uhrenketten, Uhrenschlüssel, Serviettenband 2c 2c.

Aarau, den 29. Aug. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige.

Von heute an beginnen bis auf Weiteres die **Schießübungen der Cadetten im Scheibenschachen,** Mittwoch und Samstag von 2–6 Uhr, was namentlich den dortigen Landbesitzern bekannt gemacht wird.

Aarau, 28. August 1878.

Die Cadetten-Commission.

Publikation.

Mit Rücksicht auf die immer mehr überhand nehmenden Obst- und Feldfrevel, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen, künftighin nicht nur die Kinder, welche wegen solcher Vergehen beanzeigt werden, mit angemessenem Arrest zu bestrafen, sondern auch die für dieselben verantwortlichen Eltern mit entsprechenden Bußen zu belegen. Diese Schlußnahme wird behufs allseitiger Notiznahme zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aarau, den 26. August 1878.

Der Gemeinderath.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete, für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, zeigt ihren werthen Gönnerinnen hiesiger Stadt ergebenst an, daß sie von nun an auf Stören gehen wird, gleichwohl ins Haus seine **Wäsche** zum Glätten annimmt und empfiehlt sich bestens

Elise Müller, Glätterin, alte Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 heiteren geräumigen Zimmern, heller **Küche,** Keller, Estrich und Mägdezimmer im Centrum der Stadt.

Zu vermiethen:

Ein anständig möblirtes freundliches **Zimmer.**

Wollene Bettdecken in weiß, roth & melirt;

Kinderbettdecken;

Bettüberwürfe in Piqué & Tricot

empfehlen billigst

Bührer & Tschantz.

Das St. Laurenzenbad

(nur 1 Stunde von Aarau).

Nach der Analyse von Professor Bolley ist die Quelle dieses Bades zwischen diejenigen von Pfäffers und Leuk einzureihn, und ihre vorzüglichen Heilwirkungen erzeigen sich besonders bei allen Haut- und Knochenkrankheiten, Rheumatismen, Nervenleiden 2c., außerdem ist der Aufenthalt in dieser reinen Bergluft für Jedermann geeignet, der der Ruhe und Erholung bedarf.

Aufmerksame und billige Bedienung zusichernd empfiehlt sich ergebenst

Wittwe Schmuziger-Gutjahr.

Liegenschafts-Steigerung.

Samstag 7. September nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Drack-Renold,** Gießer, in Unterkulm, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Sein Wohnhaus Nro. 149.

an der Milchgasse in Aarau,

welches besonders für Handwerker geeignet ist. — Im Erdgeschoß befindet sich eine Werkstatt mit Esse. Das Haus hat 2 Ausgänge, den einen in die Milch- und den andern in die Golattenmattgasse; ebenso hat dasselbe eine neue Altane. –

Kaufsbedinge günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 19. August 1878

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Münchner Exportbier Spatenbräu — **Basel-Straßburger Aktienbräu**

in anerkannt bester Qualität

versendet ab Lager in Fässern und Flaschen

J. Keller in **Baden** (Schweiz).

4¾% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Baden

durch doppelte Hypothek gesichert

zum Curse von 100½ plus Zins

werden in Stücken zu Fr. 500. und Fr. 1000. — nebst jährlichen Coupons per 31. März abgegeben von der

(H-3736-Z)

Bank in Baden.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Tapeten-Lager.

Ganz frische Sendung in reichhaltiger Auswahl und neuesten Dessins, zu sehr billigen Preisen; auch empfehle mich bestens für das Tapezieren der Zimmer und garantire für reinliche und solide Arbeit bei billiger Bedienung

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Doctor– Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Wo ein kräftiger Knabe unter günstigen Bedingungen die

Seilerei

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis

von 3 Zimmern nebst Zubehörde in Nr 44. Rathhausgasse.

Zu vermiethen auf 1. September:

Ein neueingerichtetes Logis

von 3 oder 5 Zimmern, nach Belieben nebst Küche, Keller, Kammern, Holzhaus, Waschhaus, in schönster Lage im Freien, Auf Verlangen mit einem größern ode. kleinern Stück Garten- und Pflanzlandr Bedingungen äußerst billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Mittags- & Abendtisch

für einen oder zwei Herren.

Pachtsteigerung

über den

Halbmond-Keller

unter dem Großrathsgebäude

Freitag den 30. August, Abends 8 Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold** am Graben.

Liebhaber werden höflichst eingeladen von der

Bezirksverwaltung Aarau.

Wo eine treue ordnungsliebende **Magd** die die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umgehen kann einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

In Nr. 57 ein freundliches meublirtes **Zimmer** mit oder ohne Kost.

Gesucht:

Eine tüchtige Untermagd;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein großes, gutmöblirtes **Zimmer** in schöner Lage, mit freundlicher Aussicht. —

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Concert-Anzeige.

Dienstags den 3. September 1878, Abends 7½ Uhr:

CONCERT

des

Regensburger Madrigalquartettes

im Schwurgerichtssaale dahier.

Programm folgt später.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Haberstich, Friedrich, Johanns, Mechanikers, von Ober-Entfelden, geb. 1850, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, 17. August 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

Lehner, Gerichtsschreiber.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die Erben des Jakob Nüsperli, gewesener Weißgerber von und zu Aarau, haben das um Fr. 17,000. — geschätzte und brandversicherte Wohnhaus Nr. 134 an der Pelzgasse zu Aarau um **Fr. 31,200.** — verkauft.

Das Verkaufsobjekt wird für den wegen Minderjährigkeit unter Pflegschaft stehenden Sohn und Mitverkäufer Emil Nüsperli, dem Mehrgebot unterstellt und es nimmt solche bis und mit Donnerstag den 5. Herbstmonat nächsthin der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das Haus Nr. 134 der Erbschaft des Jakob Nüsperli, gewes. Weißgerber" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 26. August 1878.

Der Gemeinderath.

Sardinen in Oel

(neue diesjährige)

in Büchsen mit Doppeldeckel

(sehr leicht zu öffnen),

hiezu **Plateaux** zum Serviren der Sardinen, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Bei Fr. Wwe. **Lüscher** bei der Kirche in **Oberentfelden** sind ca. 60 Sester **Birnen** und ein Quantum meist saure **Aepfel** zu verkaufen.

Zum Verkauf:

Ein guter **Brennhafen;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine Stelle als **Magd.** Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Zu verkaufen:

Eine ältere **Commode** zu billigem Preis. —

Frisch erhalten:

Eine schöne Auswahl

farbige Band

für Cravatten

zu sehr billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßweiler,

Adelbändli Nr. 171.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 205.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 30. August 1878.

† Friedrich Georg Fisch von Aarau.

Den 28. August, Abends 11 Uhr, schlossen sich für immer dem Licht des Tages zwei Augen, denen wohl hier Niemand anders als mit der Empfindung herzlicher Freude begegnete. In der That war Herr Friedrich Fisch eine so seltene Erscheinung im Leben, daß es sich wohl ziemt, ihm ein freundliches Wort bei seinem Hinscheid zu widmen. Noch vor kurzer Zeit sah man den nunmehr Vollendeten am Morgen früh schon von einer öffentlichen Uhr zur andern eilen, um alle für den Tag in Uebereinstimmung zu bringen. Aber wenn er so im eigentlichen Sinn des Wortes genau wußte, was an der Zeit war, so gebot ihm sein Herz, in einem höhern Sinne nachzuforschen, was der Tag von ihm erheische. War hier oder in der Umgebung über einer Familie ein Unstern, Herr Fisch wußt' es sofort und litt davon, als ob man ihm eine Wunde beigebracht hätte. Wie oft hat er für Abgebrannte, für plötzlich Erkrankte, für verdienstlos Gewordene, für andere Verunglückte, für verschämte Arme nicht nur selbst die milde Hand aufgethan, sondern Freunde und Bekannte durch fleißiges Herumwandern oder durch öffentliche Blätter in Requisition gesetzt. Wie manchen stundenweiten Gang hat er sich zu solchen Zwecken auferlegt! — Es gieng ihm wie allen Personen, denen Wohlthun nicht nur als eine Christenpflicht, sondern als ein Labsal der Seele erscheint; seine Gaben wurden etwa Unwürdigen zu Theil. Er hat das auch ehrlich eingestanden; aber er hat sich dadurch nicht entmuthigen lassen. Die Elasticität des Geistes und fügen wir hinzu, auch die des Körpers verließ ihn nicht, bis ihn die letzte Krankheit auf's Lager warf. Und doch waren seine Leibeskräfte niemals sehr groß und besonders, seit ihn eine Lungenentzündung schwer heimgesucht, sehr zur Schonung mahnend. Eine erschütternde Heimsuchung für ihn war, als er 1856 sein einziges, vielversprechendes Söhnchen durch die Halsbräune verlor. Die hiesige Hülfsgesellschaft, der er als überaus thätiges Mitglied einen großen Theil seines Lebens angehörte, hat manche Gaben auf seinen Vorschlag und durch seine Hand ausgetheilt. Sie wird seine energische Initiative lange vermissen. — Aus der Kirchenpflege schied er, als die Krankheit von Tag zu Tag kräftiger über ihn kam. Er hat keinen Theil gehabt an den Schritten, die es den übrigen Mitgliedern zur Ehrenpflicht machten, sich ihrer Stellen zu begeben. Er war überall ein Friedensengel, nicht etwa aus Feigheit, sondern durch reinste Herzensgüte. Auf jedem seiner eiligen Schritte sah er nach rechts und links, ob nicht im Vorbeigehen ein kleiner Liebesdienst wie eine Blume am Weg ihn einlade, sich dafür zu bücken. Religiös gehörte Fisch zu Denen, deren Denken, Fühlen und Wollen in den Doktrinen des Christenthums wurzelt. Aber wie man sich auch zu diesen stelle, es kann keine üble Theologie sein, die aus uns Menschen seiner Art macht. Die Armen, die Nothleidenden haben an ihm eine mächtige Stütze verloren, die Vermögenden ein aufmunterndes, ein leuchtendes Beispiel, die Stadt und der Staat einen guten Bürger. Sei ihm die Erde leicht, die er bescheidenen Schrittes betrat! —i.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat folgende Ernennungen und Beförderungen vorgenommen:

Bei der Infanterie: Zu Hauptleuten (bei den Schützen) Karl Steiner in Zürich, Oberlieutenant im Landwehr-Schützenbataillon Nr. 6 (zum Adjutanten dieses Bataillons vorgesehen), Ludwig Olgiati in Chur, Oberlieutenant (als Bataillonsadjutant vorgesehen).

Bei der Kavallerie: Zu Lieutenants (Guiden) Eugen Lecoultre in Avenches, Jakob Egloff in Bern und Amédée Galiffe in Genf.

Bei der Feldartillerie: Zum Major Gottlieb Baader in Bremgarten; zum Hauptmann Jules Python in Bremgarten und zum Oberlieutenant Fritz Grob in Degersheim.

Beim Armeetrain: Zum Major Peter Cloetta in Glarus; zu Oberlieutenants Louis Monnet in Pampigny, Gustav Lederrey in Grandvaux und Georg Schneeli in Zollikon.

Beim Genie: Zu Hauptleuten Karl Wolf in Nidau (Pontonnier), Emil Scheurer in Aarberg (Pontonnier) und Jules Folly in Freiburg (Pionier); zu Lieutenants Charles Rämy in Freiburg (Sappeur) und Adolf Greßly in Liesberg (Pontonnier).

Bei den Sanitätstruppen: Zu Oberlieutenants (Aerzte) Alfred Vincent in Genf, Robert Cuvier in Neuenstadt, Jules Turin in Basel, Charles Saloz in Genf, Alfred Kohler in Lausanne, Leon Chavannes in Lausanne, Arthur Mermod in St. Croix, Etienne Perroulaz in Basel, Louis Weißenbach in Freiburg, Fritz Marthe in Payerne, Charles Decker in Duilliers, Henri Perrier in Vivis, Charles Roy in Genf, Moritz Witzinger in Genf und August Widmer in Lausanne.

Bei den Verwaltungstruppen: Zu Majoren Konrad Weber in Bern und Adrian Favre in Montreux; zu Hauptleuten Joh. Baptist Grütter in St. Gallen und Georg Prince in Neuenburg; zu Lieutenants Heinrich Gröbli in St. Gallen und Franz Dellacasa in Bern.

— Gotthardbahn. Die „St. G. Ztg." spricht sich entschieden für den Kompromiß aus und äußert sich hinsichtlich des Referendums also: Ob eine Abstimmung angestrengt werden solle, oder nicht? das ist die vielfach ventilirte Frage des Tages. Uns persönlich läßt dieselbe insofern kühl, als wir die feste Ueberzeugung hegen, daß ein allfälliges Volksvotum sich für den Kompromiß aussprechen wird; es geht, wenn wir die öffentliche Stimmung verstehen, ein Zug der Befriedigung und der Genugthuung über die gefundene Lösung des Problems durch die weitesten Kreise. Wer einen besondern Drang fühlt, seine Stimme über das Subventionsgesetz abzugeben, der mag sich auf's Unterschriftensammeln verlegen — er macht dabei nur von seinem konstitutionellen Rechte Gebrauch. Einen sachlichen Grund indessen, den Referendumsapparat in Bewegung zu setzen, können wir von unserem Standpunkte aus nicht entdecken. Wir stehen zum Kompromiß, der Kompromiß aber wird weder an patriotischer Weihe noch an praktischem Werthe verlieren, wenn das Schweizervolk, in freudiger Zustimmung zu dem Werk seiner Räthe, auf die Ausübung des ihm zustehenden Rechtes freiwillig verzichtet. Dabei haben wir zudem den Vortheil, bälder reinen Tisch und dem Auslande gegenüber eine klare Situation zu erhalten — ganz abgesehen davon, daß die Aufbringung der 30,000 Unterschriften ein ziemlich schwieriges, wo nicht aussichtsloses Unternehmen sein dürfte. Wir möchten daher vor einer Referendumsagitation unserseits abrathen.

Aargau. Am 29. ds., Morgens 7 Uhr, brach in der Scheune des Frz. Koch, Maurer in Uezwyl, Feuer aus und äscherte dieselbe nebst dem daran gebauten Hause gänzlich ein. Die Gebäulichkeiten, mit Ziegeln gedeckt, waren für Fr. 2800 versichert; die Fahrhabe, wobei auch Heu und Garben, war unversichert und ging fast ganz zu Grunde. Das Haus war von 9 Personen bewohnt, wovon mehrere unerzogene Kinder. Der Brand wurde durch einen sechs Jahre alten Knaben verursacht, der aus der Küche ein brennendes Stück Holz nahm und dasselbe in einen Haufen Stroh steckte, welcher in der Tenne lag.

— Aarau, 30. Aug. Heute Morgen ist Schwadron 15 (Aargau) des Dragonerregiments Nr. 5, nachdem solche gestern die Inspektion unter Hrn. Oberst Zehnder bestanden, wieder nach Hause entlassen worden. Am Montag rückt Schwadron 14 des gleichen Regiments ebenfalls zu einem 10tägigen Wiederholungskurs ein; gleichen Tags beginnt dahier die Rekrutenschule des Armeetrains des 5. und 6. Kreises, welche bis 15. Okt. dauert.

—* Aarau. Der Name: „Regensburger Madrigalquartett" dürfte manchem Leser etwas wunderlich und unverständlich geklungen haben, so daß es angezeigt erscheint, über die Künstler, deren Concert nächsten Dienstag den 3. Septbr. unter der Aegide des Cäcilienvereins hier stattfinden wird, etwas näheres mitzutheilen. Mit dem Namen Madrigal bezeichnet man heutzutage ein kurzes, acht- bis zwölfzeiliges Gedicht, welches die Liebe oder den Naturgenuß zum Gegenstand hat und mit einem witzigen oder zarten Gedanken schließt. Ausgedehnter war die Bedeutung des Madrigals im 16. Jahrhundert, zu welcher Zeit man überhaupt jedes kurze Gedicht weltlichen Inhalts, mehr oder weniger contrapunktisch behandelt, für 3, 4 bis 7 Stimmen gesetzt, darunter verstand. Das Madrigal bildete während seiner blühenden Periode, die ungefähr um die Mitte des 16. Jahrhunderts beginnt, dasjenige, was man heute Kammermusik nennt und zugleich die wichtigste weltliche Form, die Hauptgattung, welche der Kirchenmusik gegenüberstand. — Das in Regensburg gegründete Madrigalquartett macht sich nun zur Aufgabe, jene alten Minne- und Frühlingslieder, welche in Deutschland lange Zeit so gut wie verschollen waren, obschon viele davon als wahre Perlen bezeichnet werden müssen, wieder zur Geltung und Ehren zu bringen und hat überall, wo es bisher concertirt, außerordentliche Erfolge nicht nur bei den musikalischen Kennern sondern auch beim größern Publikum errungen. Das uns vorliegende Textbuch seiner Vorträge umfaßt 30 Nummern, außer 2 italienischen Madrigalen des berühmten Lucca Marenzio, Sängers der päpstlichen Kapelle (1543—1599), welchen seine Landsleute den überaus süßen Schwan Italiens nannten (il piu dolce cigno dell Italia) nur Lieder von deutschen und englischen Componisten, worunter

besonders die Namen Orlando di Lasso (1520—1594), Hans Leo Hasler (1564—1612), Heinrich Staak, Ludwig Senfl, Thomas Morley und John Dowland hervorragen. Das Quartett wird hier 6 Madrigale vortragen, von denen jeder der 4 letzterwähnten Meister mit einer Nummer vertreten ist. Von besonderem Interesse für uns dürfte Senfl's „O Elslein, liebstes Elselein" sein, da der treffliche Componist unser Landsmann. Ludwig Senfl wird von Glarean wiederholt als Züricher (Tigurinus) und Schüler des berühmten Heinrich Isaak, Hofkapellmeister Kaiser Maximilian's bezeichnet. Er scheint sich bis nach des letzteren Tode 1519 in Wien aufgehalten zu haben. Später wurde er „musicus intonator" des Herzogs Wilhelm von Baiern mit dem ständigen Zunamen „Helvetius". Er selbst unterzeichnet seine Briefe, aus denen nach Ambros (Musikgeschichte) ein biederer, frommer, ernster und bescheidener Sinn spricht, mit „Ludwig Senfl genannt Schwytzer." Das Jahr seines Todes ist ebensowenig genau bekannt, wie das seiner Geburt. Doch figurirt er in der vom 31. Jan. 1556 datirten Vorrede des 5. Theils der Forsterschen Liedersammlung schon als „Herr Ludwig Senfl seliger". Er hat eine außerordentliche Fruchtbarkeit sowohl auf dem Gebiet der religiösen als dem der weltlichen Musik entfaltet, namentlich eine große Zahl in meisterlicher Polyphonie aufgebauter Motetten, aber auch eine Reihe edel und tief empfundener deutscher Lieder geschrieben. Ambros schildert ihn als eine durchaus geniale Natur von erstaunlichem Phantasiereichthum und vollkommenster Durchbildung, der alle Mittel seiner Kunst kennt und das Schwierigste mit leichter und sicherer Hand beherrscht und von dem man sich nach seinen Compositionen die Vorstellung von einer etwa Mozart verwandten, seinen persönlichen Erscheinung machen könnte." — Von den Madrigalen John Dowland's und Thomas Morley's, welche auf dem Concertprogramm stehen („Süßes Lieb, o komm" und „Mein schönes Lieb, das lachet") sagt der bereits erwähnte Musikhistoriker, sie seien vielleicht das Liebenswürdigste und Frischeste, was die Musik in England hervorgebracht. „Es ist bekannt, daß das brittische Inselreich eine überaus große Zahl von Volksmelodien von der wundervollsten Schönheit besitzt. Die Madrigale sind nun zwar nicht über diese Volksweisen geschrieben, aber mahnen in ihrer melodischen Erfindung durchaus daran und treffen in der meisterhaften Textur der Stimmen ganz genau die haarscharfe Grenze, wo die Melodie noch in ihrer Bedeutung kenntlich bleibt und doch schon das reiche, bewegte Leben der Polyphonie waltet. Diese Stücke sind zugleich naiv volksthümlich und adelig vornehm. Sie sind Gesellschaftsmusik im besten Sinne, und zwar Musik, die der Gesellschaft aus den Zeiten Elisabeths, so reich an edlen schönen Frauen und ritterlichen Männern, ihre Entstehung dankt und eine der reizendsten Blüthen heißen darf, welche ihr entsprossen ist." — Mögen diese wenigen thatsächlichen Notizen dazu beitragen, die Aufmerksamkeit unserer Musikliebhaber auf das Künstlerquartett zu richten und das Concert zu einem recht zahlreich besuchten zu machen. A. N.

— † Aarau. Am späten Abend des 28. August hat uns der unerbittliche Tod wieder einen lieben, treuen Freund, unsern braven Mitbürger Friedrich Georg Fisch, Uhrenmacher, nach einer längern schmerzhaften Krankheit im 71. Altersjahre entrissen. Alles hat in ihm einen unermüdlichen Helfer der Armen und Hülfsbedürftigen verehrt. Mit seltener Pflichttreue hat er die ihm anvertrauten verschiedenen Aemter besorgt; so war er viele Jahre als städtischer Uhrenrichter, bis letzten Mai, thätig. Auf den vielen Gängen, die er alsdann zu besorgen hatte, besonders jeweilen bei der Ersteigung der beiden Thürme, war sein kleines Musikinstrument, das Piccolo, der stete Begleiter und Gesellschafter. Hoch über der meist noch im Schlummer liegenden Einwohnerschaft spielte er dann die schönsten Melodien. Ebenso wenn er auf einem Spaziergange war oder im fröhlichen Kreise des Einwohner-Vereins, dem er bald 50 Jahre als treues Mitglied angehörte. Oft erzählte er dann von seinen Reiseerlebnissen, seinem mehrjährigen Aufenthalte in Paris als Uhrenmacher. Er verwaltete auch etliche Jahre das Amt eines Armenpflegers, wo er besonders wohlthätig wirkte; dann war es auch die Kirchenpflege, der er viele Jahre als Mitglied unentwegt und für kirchliches Streben stets thätig, zur Seite gestanden. Nun ruht er aus nach langer Arbeit, von Unzähligen betrauert. Dessen Beerdigung findet morgen Samstag Mittags 11 Uhr statt, wo namentlich auch der Nichtbegüterte, dem er half, so oft es zu helfen gab, zeigen wird, wie werth ihm der verewigte Menschenfreund gewesen. Der Segen Vieler, denen er in Zeiten der Noth beigestanden, wird ihm folgen in die Ewigkeit, was reichlich ein Denkmal von Erz ersetzt.

Bern. Das Obergericht hat in seiner letzten Sitzung die Kriminal- und Polizeikammer für die nächste Amtsdauer besetzt wie folgt: Oberrichter Blösch, Präsident, Antoine und Forster, Beisitzer. — Anklage- und Polizeikammer: Oberrichter Egger, Präsident, Marti und Moser, Beisitzer. — Die übrigen Mitglieder des Obergerichts bilden den Civilhof.

— An der Jahresversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft am vorigen Sonntag in Belp fanden sich etwa 70 Mitglieder ein. Hr. Fabrikant Bay begrüßte die Versammlung als Präsident der Sektion im Festorte und wünschte, daß die Gesellschaft in ihren Bestrebungen für das allgemeine Wohl durch recht zahlreiche Vermehrung ihrer Mitglieder unterstützt werden möge. Das Haupttraktandum der Versammlung, deren Besuch wohl durch das ungünstige Wetter am Morgen beeinträchtigt worden sein mochte, bildete das Referat des Hrn. Zolldirektors Meyer über das Steuerwesen, die verschiedenen Systeme in demselben, deren Anwendung, Ertragsfähigkeit und Rückwirkungen. Die nächste Jahresversammlung wird in Interlaken stattfinden.

Zürich. (Korr. vom 29. August.) Der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe, sowie von Produkten der Landwirthschaft, des Gartenbau's und der Forstkultur, die vom 11.—14. Oktbr. in Dielstorf stattfindet, soll eine Samenausstellung mit Samenmarkt vorausgehen.

In Bendlikon wurde in der Nacht vom 25. auf den 26. ds. Jb. Keller, Zimmermann von Wyla, nach vorhergegangenem Wortwechsel von einem Joh. Bachmann von Bassersdorf, auf offener Straße durch 3 Revolverschüsse getödtet; der Letztere ist verhaftet und der That geständig.

Der zürcher. Limmatklubb verdankt die vielen werthvollen Gaben, die anläßlich des Wettschwimmens und Wettrudern's ihm Seitens des Publikum's als ebensoviele Zeichen des Wohlwollens und der Aufmunterung seiner Bestrebungen geworden.

Die Säulen-Eingänge an der im Bau begriffenen neuen Zürcher Börsenhalle nehmen sich schon jetzt sehr imposant aus und lassen auf eine noch größere Wirkung nach Vollendung des Baues schließen.

Die Ledermesse entwickelte bei der geringen Zufuhr von 2200 Zentnern ein überaus lebhaftes Geschäft. Die Waare verkaufte sich rasch und zu sehr guten Preisen. Sie nimmt somit im Ganzen einen überaus günstigen Verlauf; zugeführte Waare ist beinahe vollständig verkauft und zwar zu sehr guten Preisen. Aufschlag durchschnittlich 5 bis 10 %.

In dem von der Gesundheitskommission in Riesbach neu gegründeten Polyklinikum wird Jedermann unentgeldliche ärztliche Konsultation ertheilt an 3 Wochentagen Nachmittag von 3—4 Uhr. Während der nächsten 2 Monate wird Dr. Neukom der Polyklinik vorstehen und abwechselnd andere Aerzte im Turnus.

Die kunstgewerbliche Fachschule des Gewerbemuseums Zürich hat in ihrem Lehrplan für das Wintersemester 1878/1879 auch den Hospitanten beiderlei Geschlechts ihren Unterricht zur Verfügung gestellt zur künstlerischen Heranbildung tüchtiger Arbeitskräfte beiderlei Geschlechts.

Der Stadtsängerverein Winterthur ergreift die Initiative, um dieser Stadt für die Wintersaison wieder ein Orchester zu sichern. Die daherigen Kosten will man auf dem Wege der Subscription decken. — Der dramatische Verein Zürich wird heute, 29. August, das Stück „Deutsche Treue" vom Jahr 1547, spielend im 30jährigen Kriege, im Stadttheater aufführen.

— Die Nordostbahn will ihren Camionnagedienst in Zürich mit 1. Oktober einstellen und dem Privatbetrieb überlassen, weil die Bahnkasse dabei jährlich 50,000 Fr. zusetzen müsse.

Luzern. Den 27. d. Mts. desertirten nach dem „Vaterld." von der Arbeit auf dem Emmenfelde zwei Zuchthaussträflinge, worunter der noch jugendliche Kaufmann, Brandstifter von vier Gebäuden in Knutwyl. Bei der Liegenschaft Untergersag, Gemeinde Emmen, begegneten dieselben im Momente, als sie durch eine hohe Hecke schlüpfen wollten, einem mit Holzhacken beschäftigten Landwirthe. „Ist nicht soeben ein Sträfling B. von R. hier vorbei gesprungen, wir verfolgen ihn, denn er ist von der Arbeit entflohen und müssen ihn wieder zurückbringen?" Doch der Bauer ist anderer Meinung, er hatte die Schlauheit der Strolche sofort ermessen. Auf das donnernde „Halt meine Herren!" gab's zuerst verschiedene Ausflüchte und schließlich Miene zur Ueberrumpelung. Doch die drohende Axt des Bauern brachte bald Haasenschrecken in die beiden jungen Herzen und plötzlich, wie gehetztes Wild, flogen die Burschen über Hecken, Wiesen und Gräben einem nahen Wäldchen zu. Kaufmann hatte den Vorsprung, während dem andern nach kurzem Wettlaufe bald von der kräftigen Hand des Bauern der Hemmschuh eingelegt wurde. Dieser legte sofort das Bekenntniß ab, daß sie beide nach wohlerdachtem Plane in unbewachtem Augenblicke durchgebrannt seien, wobei Kaufmann als der eigentliche Urheber dieser Reisläuferei bezeichnet wurde. Auch dieser konnte, zwar erst nach langem Suchen, in dem von Brombeersträuchern grausig verbarrikadirten Schlupfwinkel entdeckt werden. Beide sitzen nun wieder in ihrer längst gewohnten Zelle und werden wohl Studien über ihren jüngsten Ausflug machen.

Zug. Der Stadtsängerverein von Zug feiert am 1. September sein vierzigjähriges Bestehen mit einem großen Konzert, an dem der Orchesterverein, der Gemischte Chor, der Liederkranz und der festgebende Verein von Zug, sowie der Männerchor von Baar mitwirken werden.

Solothurn. In Starrkirch ist das Nervenfieber ausgebrochen. In einer Familie liegen 4 Personen an der gefährlichen und langwierigen Krankheit darnieder.

— In Niedergösgen wurde eine männliche Leiche im Alter von 30—40 Jahren gelandet.

Basel. Nach dem Projekt für die Bauten zum nächsten eidg. Schützenfest, welches am meisten Aussicht auf Verwirklichung hat, würde die eigentliche Festhütte zwischen dem jetzigen Schießstand und den Scheibenstand zu stehen kommen, mit der Front gegen die Schützenmatt- (Neubad)-Straße. Längs der letztern, parallel zur Festhütte, soll der Gabentempel plazirt werden. Der Schießstand selber käme hinter die jetzigen Scheiben zu stehen, die projektirten Scheiben würden in der Nähe des jetzigen Kugelwalls aufgestellt werden und zwar etwas rechts gegen den Herrengraben zu. Eine definitive Entscheidung ist noch nicht getroffen.

— Mit Annahme der Wahl zum eidgenössischen Fabrikinspektor wird der bisherige Führer der Radikalen in Basel, Hr. Klein, auf seine Nationalrathsstelle verzichten müssen gemäß der Vorschrift der Bundesverfassung, welche solche Beamte aus dem Nationalrath ausschließt, die vom Bundesrath gewählt sind. Es wird also schon darum im Herbst bei der Neubestellung der eidg. Vertretung Basels der Kampf ein heißer werden. Wir glauben nämlich, Hr. Klein wäre wieder gewählt worden und es wäre nicht gelungen, ihn hier zu sprengen, wie aus der Regierung. Nun heißt es wieder einen rechten Mann auf den Platz gestellt.

(Ldschftlr.)

St. Gallen. Einer individuellen Anregung vom Erlaß eines Bettagsmandates Umgang zu nehmen, glaubt der Regierungsrath keine Folge geben zu sollen, dagegen werden die besondern polizeilichen Verordnungen über Haltung des Bettags aufgehoben in dem Sinne, daß auch für den Bettag die gleichen allgemeinen Bestimmungen gelten, wie für die andern Festtage festgesetzt sind. Der Regierungsrath glaubt vom St. Gallischen Volke ohne solche besondere polizeilichen Maßregeln eine würdige Feier des hohen Festtages erwarten zu dürfen.

Thurgau. Schon im Jahr 1865 hat der Volksverein sich vielfach mit der Einführung einer obligatorischen Mobiliarversicherung für den Kanton Thurgau beschäftigt. Durch Statthalter Reiffer wurde damals nachgewiesen, daß bei gleicher Prämienzahlung dem Kanton in 40 Jahren ein bedeutender Reservefond angewachsen wäre. Eine Motion Reiffer's im Großen Rath, diesen Gegenstand betreffend, wurde anfangs erheblich erklärt, dann aber von der Hand gewiesen. Vor zwei Jahren griff der landwirthschaftliche Verein die Frage wieder auf und richtete eine Petition an den Großen Rath, er möchte die Angelegenheit nochmals an die Hand nehmen. Ein Einsender der „Thurgauer Ztg." frägt, warum die Sache noch immer schlafe. Die Redaktion ihrerseits verharrt auf ihrem früheren Standpunkt, daß die Sache für den Kanton zu riskiren wäre.

— Die schon früher angekündigte Ausstellung des Gartenbauvereins der Kantone Thurgau, St. Gallen und der Stadt Konstanz findet den 22., 23. und 24. September in der Turnhalle in Frauenfeld statt. Dieselbe erstreckt sich auf Blumen, Gemüse, Obst und Sämereien.

Tessin. Vom 29. August bis 1. Septbr. soll in Agno von Seite der „konservativen Partei" ein kantonales Schützenfest abgehalten werden. Die ganze Geschichte scheint auf eine Provokation der Liberalen hinauszulaufen, indem man am Schlusse des Festes einen Einzug in Lugano beabsichtigt und hofft, die heißblütigen Luganesen in Harnisch zu bringen. Die Liberalen werden auf ihrer Hut sein und sich nicht durch derartige Manöver beunruhigen lassen.

Waadt. Das schön gelegene „Grand Hotel d'Aigle", dessen Errichtung und Ausstattung auf etwa eine Million Fr. zu stehen kam, ist von Hrn. Banquier Tissot in Lausanne, als Repräsentanten der Hypothekengläubiger, für Fr. 150,000 ersteigert worden. Der Taxwerth war Fr. 481,559.

Neuenburg. In Fontainemelon suchte eine Magd in einem Schranke irgend einen Gegenstand und fand statt dessen einen Mann darin der, als er sich entdeckt sah, Fersengeld nahm, jedoch von einer Bulldogge an der Wade gepackt und so lange festgehalten wurde, bis Leute kamen und ihn sammt seinem Vorrath von Dietrichen nach Cernier brachten.

Paris, 28. Aug. In der heutigen Sitzung der internationalen Münzkonferenz sagte der amerikanische Delegirte Fenton, die Vereinigten Staaten hofften, wenn auch nicht eine günstige Entscheidung, so doch wenigstens einen Meinungsausdruck, welcher eine solche Entscheidung für später hoffen lasse. Es wurde sodann eine Formel für die Antwort an die Vereinigten Staaten vorgelegt. Grosbeck beantragte darauf Vertagung der Sitzung auf Morgen, was angenommen wurde.

Paris, 29. Aug. (Privattelegr. d. „Grenzpost".) In der 9. Klasse, Buchdruckerei und Buchhandel, hat die Schweiz keine goldene Medaille, aber drei silberne und mehrere von Bronze und Ehrenmeldungen.

Paris, 29. Aug. Aus Ragusa wird gemeldet: Die Insurgenten haben bei Trebinje einen Kriegsrath abgehalten und mit Mehrheit beschlossen, den Kampf fortzusetzen.

Wien, 27. Aug. Außer der bereits gemeldeten Beute an Waffen und Geschützen wurden in Folge der Entwaffnung von Serajewo allein 6000 Gewehre bis jetzt eingeliefert. Von den bei der Einnahme der Stadt gefangenen Nizams, Redifs und Baschibozuks wurden 55 Offiziere und 830 Soldaten nach Brod eskortirt. — Mehrere bei Stolac zersprengte Insurgentenbanden wurden gefangen genommen. Am 24. d. ergaben sich den kaiserlichen Vorposten bei Mostar 4 Offiziere und 154 Redifs. — Die 20. Truppendivision wurde am 26. d. bei Doboj neuerdings durch Infanterie und Artillerie angegriffen. Das Gefecht war bedeutungslos. — Bei Streifungen von Banjaluka erfolgte am 24. d. ein Zusammenstoß mit Insurgenten bei Kljuc. Details sind nicht bekannt.

Der „N. Fr. Pr." wird aus Serajewo unterm 24. d. M. telegraphirt:

Die in Serajewo von dem Armee-Commando bisher getroffenen Maßregeln bezwecken vorzugsweise die Herstellung der Sicherheit unserer Truppen und Schaffung geordneter Verhältnisse in der Stadt selbst; dem entsprechend sind die Stadt und die einschließenden Höhen genügend besetzt, Patrouillen durchziehen alle Straßen, flüchtige Befestigungen werden hergestellt und die bezüglichen Arbeiten heute in Angriff genommen. Die Entwaffnung der hiesigen Bevölkerung geht rasch, sicher und anstandslos von statten. Die türkischen Regierungsbeamten wurden wohl vorläufig ihres Amtes enthoben, doch wird man wieder auf diese zurückgreifen müssen, weil sie die hiesigen Verhältnisse am besten kennen und ein neues, verwendbares Beamten-Corps in diesem Lande gegenwärtig absolut nicht aufzustellen wäre. Der Mangel und die Theuerung der Lebensmittel und der gewöhnlichsten Bedürfnisse machte sich schon vorgestern in so bedenklicher Weise fühlbar, daß man ernstlich daran geht, diesem Uebelstande abzuhelfen. Vorläufig wurde eine Kundmachung publicirt, durch welche unverschämte Preissteigerungen mit strenger Strafe bedroht werden. Als nächste Folge blieben gestern viele Verkaufslokale geschlossen. Manche Artikel sind um 300 pCt. über den normalen Preis gestiegen. — Gestern Morgen wurde der berüchtigte Agitator und Insurgentenführer Hadschi Jamarkovic in seinem Verstecke im Polizeigebäude eruirt und verhaftet; in seinem Stalle fand man vier gesattelte Pferde. Er wurde am Abend standrechtlich zum Tode durch den Strang verurtheilt und justifizirt. Bei der Publizirung des Urtheils entwand er einem Soldaten das Gewehr und feuerte in die Menge, ohne Jemanden zu treffen. Hierauf wurde er gebunden nach dem Galgen geführt.

Die Türken sind in das griechische Gebiet von Palama und Domocos eingefallen und hat ein Zusammenstoß der Bewohner mit den türkischen Truppen stattgefunden.

Die „Polit. Corr." veröffentlicht folgende Meldung aus Konstantinopel vom 27.: Die Pforte hat über die Ausschreitungen der albanesischen Liga in Prisrend Nachrichten erhalten, wonach diese Liga nicht allein die mohamedanische Bevölkerung zur Erhebung treibt, sondern auch die regulären türkischen Truppen zum Abfall von ihren Fahnen und zum Uebertritte zu den Aufständischen verleitet. In den an Novibazar gränzenden Distrikten herrscht große Aufregung.

Berlin, 29. August. Die deutsche Reichsbank hat den Diskonto auf 5 %, den Lombardzinsfuß auf 6 % erhöht.

Rorschach. 29. August. Korn. Heutige Verkäufe 1785 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 50, Mittelpreis Fr. 30. 44, Niedrigster Fr. 28. 50. Abschlag 11 Cts. 1 Kilo. Mehl 46 Cts. 2 Kilo Brod 108 Cts. Wochenverkäufe 3816 metrische Zentner. Hafer 146 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 25.

Pariser Observatorium vom 29. August 1878.

Ein Sturm, welcher rasch vom Ozean gekommen ist, hat sein Zentrum im Süden Irlands. Das Wetter ist zu Regen oder Gewitter geneigt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bözen, 2. Sept. Herde, J. S., Geschäftsagent in Herznach; Kaiser, Josef, Vater und Sohn, von Hottingen, auf dem Kornberg, Gemeinde Herznach. — Brugg, 5. Degen-Frölich, F., Uhrenmacher in Rheinfelden. — Ennetbaden, 4. Schmid, Fidel, in Freienwyl; Wetzel, R. — Fisibach, 2. Meier, F., Gemeindeschreiber. — Frick, 4. Kalt, K., Gerichtspräsident. — Gebenstorf, 2. Wanger, K., Schmied und Wirth, von Baden, in Turgi. — Jonen, 12. Fischer, K. geb Keller, Wittwe, Maurers — Koblenz 5. Höchli, Josef, Siegrist von Klingnau; Knecht, Xaver, Zimmermann, in der Beznau bei Döttingen. — Oberkulm, 2. Klaus, M. geb. Müller, Höfels, alt Gemeinderaths von Gontenschwyl, in da. — Lengnau, 1. Köfer, Frau Wittwe M. B., Jakoblunzis — Linn, 5. Gebrüder Roth, Hans Ulrichs, Lippen. — Magenwyl, 3. Bisang, J., Bahnwärter, von Eckwyl. — Möriken, 6. Burger, Jakob, Ladenhändler und Wirth zum Bären in Ruppertswyl; die Erben der Schärer Elisabeth, Jakobs. — Oftringen, 3. Die Erben des Willener, Friedrich, Ziegler v. Siegriswyl, in Zofingen. — Nieder-Rohrdorf, 10. Schmid, Josef, in Baden. — Büttikon, 4. Geschwister Koch — Unterstggenthal, 5. Gebr. Stahel, in Oetlikon; Stahel, Hermann, zur Krone in Turgi — Sins, 5. Haas, J., Maurer. — Stetten, 10. Wernli, L., Müller. — Tägerig, 5. Frau Meyer, M. geb. Seiler, Krämerin. — Villmergen, 5. Wirth, Jb., Restaurateur in Wohlen; Hegi, F. J., Schneider. — Wettingen, 5 Neracher, Kasp.; die Erben des Neracher, Rudolf, beide von Würenlos.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Berger, J. U., von Langnau (Bern), in Aip, Gemeinde Densbüren angesessen gewesen. Eingabe 28 Sept. — Baden. Bächli, Anton, Salesis, Maurer, von Würenlingen. Eingabe 12 Sept. — Brugg. Käser, J., Gablenmachers, in der Siebenell dahier. Eingabe 30. Sept. — Rheinfelden. Wirthlin, B. J., Peters, von Möhlin. Eingabe 28. Sept. — Zurzach. Wächter, H., von Remigen, in Oberendingen wohnhaft gewesen. Eingabe 21. Sept.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Müller, Joh., Jkbs., gewes. Mahler, im Weiher zu Gränichen; Hasler, Balth., alt Polizeidiener, von Aarau. Eingabe 28. Sept. — Brugg. Frey, G., Seiler, Sohn, von Brugg. Eingabe 25. Sept. — Zofingen. Rueich, J., Sattlermeister, an der Kreuzstraße zu Oftringen. Eingabe 5 Oktober. — Zurzach. Schifferli, Xaver, Schniderlis, von Döttingen. Eing. 21. Sept.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Dienstags den 3. September, Abends 7½ Uhr, im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

des

Regensburger Madrigal-Quartettes,

bestehend aus den Damen Frau **Anna Seiling** (Sopran), Fräulein **Lina Brahm** (Alt), den Herren **Jos. Seiling** (Tenor) & **Karl Kellner** (Bass)

unter Mitwirkung einiger Mitglieder des Cæcilienvereins.

Programm:

1. Trio in C-moll, op. 1. Nr. 3 für Pianoforte, Violine & Violoncell. Erster Satz — von *Ludw. von Beethoven.*
2. a. „Jungfrau, dein „schön' Gestalt". Deutsches Madrigal
   b. „Süsses Lieb, o komm!" Englisches Madrigal — von *H. L. Hasler 1612.*
3. „Aus alter und neuer Zeit". Tänze für Pianoforte zu 4 Händen, op. 24 — von *Xaver Scharwenka.*
4. a. „O Elslein, liebstes Elselein". Deutsches Madrigal von *L. Senfl, 1520.*
   b. „Einst wandelt ich in stiller Nacht." Englisches Madrigal — von *Thom. Tallio 1585.*
5. Trio in C-moll. Zweiter Satz. (Andante mit Variationen) — von *Ludw. von Beethoven.*
6. a. „Mein schönes Lieb, das lachet." Englisches Madrigal — von *Thomas Morley 1595.*
   b. „Gott b'hüt dich." Deutsches Madrigal — von *L. Lechner 1580.*

Eintritts-Billets à Fr. 2. — (für Schüler zu Fr. 1. —) sind in der **Sauerländer'**schen Buchhandlung und Abends an der **Cassa** zu beziehen.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Stadt-Musik Aarau.

Sonntag den 1. September 1878:

Ausflug nach Bremgarten.

Passivmitglieder und sonstige Gönner der Gesellschaft sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Tages-Programm: 1) Abreise von Aarau 12 Uhr 38. — 2) Ankunft in Bremgarten 2 15. 3) Freie Unterhaltung bis 4 Uhr. 4) Von 4—6 Uhr Production. 5) 6 Uhr 42 Rückreise.

Am Morgen 10 Uhr 30 **Production** auf der Terasse des Regierungs-Gebäudes.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 31. August, Abends 8 Uhr, im Ochsen.

1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes,
2) Mittheilungen betreffend den Ausmarsch,
3) Absendung des Sektionsstiches von Muri.

Der Vorstand.

Eine bestrenomirte Bier- & Speisewirthschaft

in einem Bezirkshauptorte des Kt. Aargau — eidg. Waffenplatz — wird unter sehr günstigen Bedingungen, womöglich auf 1. Oktober verpachtet.

Gefl. Offerten unter Chiffre B 1226 vermittelt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Zürich.**

(M-3107-Z)

Leichen-Anzeige.

Nr. 72.

Samstag den 31. Aug. 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Georg Friedr. Fisch, Uhrenmacher, von Aarau; alt 70 Jahre, 3 M. und 13 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 264.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
(Neuer Stoff!)

Cäcilien-Verein.

An sämmtliche Mitglieder des Vereins hiemit die Anzeige, daß der

Entwurf für neue Statuten

in den beiden Buchhandlungen, sowie bei unserem Cassier Hrn. Stahel-Ernst bezogen werden kann.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Generalversammlung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Traktanden:

Statutenrevision (Schluß). Wahl des Organisations-Comité's für das Aarg. Kantonalturnfest in Aarau 1879. Wahl eines Präsidenten und Oberturners.

Der Vorstand.

Ausschreibung.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines **Gerichtsschreibers am Bezirksgericht Aarau** wird hiemit zur Neubesetzung ausgeschrieben.

Darauf Reflektirende wollen ihre Anmeldungen bis zum 12. September 1878 dem Gerichtspräsidium einreichen.

Aarau, 30. August 1878.

Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das gut unterhaltene und günstig gelegene **Wohnhaus Nro. 167 b** der Erbschaft der Jungfer **Johanna Fisch,** gewes. Corsetschneiderin, auf dem **Kirchhof** in Aarau, sind **Fr. 3200.** — geboten. — Mehrgebote nimmt bis nächsten **Donnerstag den 5. Sept.,** Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau entgegen

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Samstag den 31. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie fette

Gläslerkäse

zum Preise von Fr. 1. 40 und Fr. 1. 50 per Kilo. Unter einem Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Morgens 8 Uhr und dauert bis 11 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann aus guter Familie von Freiburg (Schweiz) der die Industrieschule mit Erfolg durchgemacht und mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet ist, wird in einem größern Handels- oder Fabrikationsgeschäfte eine passende Stelle gesucht.

Reflektirende wollen ihre Offerte unter Chiffre W Nr. 10 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Sonntag den 1. September 1878

Tanzbelustigung im Binsenhof,

wozu höfl. einladet

Ulr. Ryniker, Badwirth.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße in Aarau ein schönes heiteres **Logis** von 3 heizbaren Zimmern, nebst 2 Mansardezimmern, sammt Zubehör, alles gut verschließbar, auf Verlangen könnte auch ein Laden mitgegeben werden. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine gut erhaltene **Nähmaschine,** dienlich für Schuster oder Sattler, bei **Frdrch. Dübelbeiß** in Unter-Entfelden.

Schützengesellschaft Aarau.

Ausmarsch

Sonntag den 1. September (bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag) **nach dem Bibersteiner Homberg.**

Sammlung auf dem Schloßplatz Vormittags 7½ Uhr, Abmarsch mit Musik 7¾ Uhr.

Munition ist auf dem Sammelplatz vor dem Abmarsche zu beziehen.

Für Verpflegung (es wird abgekocht) ist gesorgt.

Schützentenüe mit Rauzedibauz!

Aarau, 29. August 1878.

Der Vorstand.

G. Nauer, Ingenieur & patentirter Concordats-Geometer

empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten im **Straßen-, Wasser- & Eisenbahnbau,** übernimmt auch **Vermessungen,** die Staatsgültigkeit erfordern, wie **Gemeinde- & Waldvermessungen, Feldeintheilungen & Planaufnahmen** jeder Art, Anfertigen von **Projecten** nebst **Kostenvoranschlägen,** Vornahme von **gerichtlichen & Privatexpertisen.**

Mehrjährige Praxis im Baufache und Vermessungen lassen mich auf gütigen Zuspruch von Behörden und Privaten hoffen.

Bremgarten, im August 1878.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau

giebt

Obligationen von **Fr. 200.** — an, à 4 ¾% verzinsbar, mit gegenseitig 6monatlicher und von **Fr. 1000.** an — à 5% verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung, auf 2 Jahre fest, aus;

nimmt

Depositengelder für 1—3 Monat à 3 ½%,
" 3—6 " " 4%,
" über 6 " " 4 ½% verzinslich,

sowie

Spar-Cassa-Einlagen à 4 ½%

an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Ausschreibung von Caserne-Mobiliar.

Es wird Concurrenz eröffnet über Lieferung von

10 Waschtischen, 10 Schreibtischen, 10 zweithürigen Kästen,
19 Nachttischen; —
6 Tischen auf Sargen, 3,44 M. lang 0,80 M. breit,
3 " " " 2,70 " " 0,80 " "
4 " " " 3,70 " " 0,80 " "
24 Bänken, 1,70 M. lang, 0,33 M. breit,
6 " 2,70 " " " " "
8 " 3,70 " " " " "
1 Pult mit Podium; 10 harzhölzerne Sessel;
1 Wandtafel mit Gestell.

Die Modelle und Constructionen können in der Kaserne eingesehen werden. Die Lieferung hat frachtfrei bis Ende Oktober zu erfolgen.

Bewerbungen sind bis 7. September l. J. an den Unterzeichneten schriftlich und franko einzureichen.

Aarau, 26. August 1878.

Der Kantons-Kriegscommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tapezierer-Geschäft

von Zofingen nach **Aarau** verlegt habe und ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle unter Zusicherung exakter und billiger Bedienung.

Halte stets eine schöne Auswahl in **Polstermöbel, ganzen Ameublements, Canapé, Fauteuils, Polsterstühlen, Clavierstühlen, Feldsessel, Chaiselong, Schlaf-Divan etc. etc.** vorräthig.

Ferner **Matratzen-Drilch & Roßhaar** zu sehr billigem Preise und einige vollständige fertige **Betten** mit Roßhaar- und Seegras-Matratzen; nicht Vorräthiges kann in kürzester Zeit angefertigt werden.

☞ Ganze Aussteuern werden besonders schnell und billigst ausgeführt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer,
im Hause des Hrn. **Weibezahl,** Apotheker.

Cigarren & Tabakfabrik

Jung & Cie. in Yverdon.

Cigarren I. Qualität: **Grandson,** lange und kurze, **Vevey longs, Vevey courts, Gambetta-Rauchtabake, Schnupftabake.** Offen oder in Paketen in allen Sorten und Qualitäten. Feine Tabake zu Cigaretten. (H-2656-Z)

Wollene Bettdecken in weiß, roth & melirt;

Kinderbettdecken;

Bettüberwürfe in Piqué & Tricot

empfehlen billigst

Bührer & Tschantz.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete, für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, zeigt ihren werthen Gönnerinnen hiesiger Stadt ergebenst an, daß sie von nun an auf Stören gehen wird, gleichwohl ins Haus feine **Wäsche zum Glätten** annimmt und empfiehlt sich bestens

Elise Müller, Glätterin,
alte Vorstadt.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Kenntnißgabe.

Den Gläubigern des im Geldstage liegenden Egg, Joh., Metzger, von Densbüren, wird ammit zur Kenntniß gebracht, daß das Gericht einem zwischen dem Geldstager als Verkäufer und Friedrich Senn, Heinrichs, im Fuchsbühl zu Densbüren, als Käufer abgeschlossenen Liegenschaftskaufe (Gegenstand: ungefähr 36 Aren Mattland in der Neumatt in der Riglen; Kaufpreis: Fr. 2000.) die Genehmigung ertheilen wird, wenn dagegen bis zum 27. Herbstmonat kein Einspruch erfolgt.

Aarau, den 17. August 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Pachtsteigerung

über den

Halbmond-Keller

unter dem Großrathsgebäude

Freitag den 30. August, Abends 8 Uhr, **in der Speisewirthschaft Renold** am Graben.

Liebhaber werden höflichst eingeladen von der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Ca. 200 hölzerne Faßreift

per Stück à 5 Rp. bei **L. Schmid,** Bierbrauerei Niederwyl Bez. Bremgarten.

In meinem Wirthschafts-Lokal gefunden: Ein **goldener Fingerring,** welcher gegen Beschrieb bei mir in Empfang zu nehmen ist

Brauerei Buchs.

Zu verkaufen:

Das Emdgras

ab cirka 5 Jucharten Wiesenland, ab dem Alpenzeiger. Gutes Bergfutter!

Unterzeichnete dankt für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen fernerhin bestens

Frau Lüscher-Ruef, Weißnäherin,
Milchgasse Nr. 149.

Wo eine treue ordnungsliebende **Magd** die die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umgehen kann einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine tüchtige Untermagd;

wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bei Fr. Wwe. **Lüscher** bei der Kirche in **Oberentfelden** sind ca. 60 Sester **Birnen** und ein Quantum meist saure **Aepfel** zu verkaufen.

Zum Verkauf:

Ein guter **Brennhafen;** bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine Stelle als **Magd.** Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Vorzügliches selbst erprobtes

Gerber's Kindermehl, Reismehl v. Groult

empfiehlt bestens

Gl. Haßler-Wanger.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jederArt bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau).

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 heiteren geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller, Estrich und Mägdezimmer im Centrum der Stadt.

Zu vermiethen:

Ein anständig möblirtes freundliches **Zimmer.**

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Frl. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 206.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 31. August 1878.

† Johann Mannhardt von München.

In München ist am 25. kurz vor Vollendung des 80. Jahres der berühmte Thurmuhrenfabrikant und Mechaniker Johann Mannhardt gestorben. Derselbe, in Tegernsee geboren, besuchte in seiner Jugend kaum die Schule, konnte mit Noth seinen Namen schreiben und diente anfänglich als Gais- und Kühbube auf der Hüteralm, schwang sich aber doch durch angeborenes Genie zum ersten Uhrenmacher der Welt empor. Einem Nekrolog der „A. A." entnehmen wir Folgendes: Nachdem Mannhardt als Lehrjunge bei dem strebsamen Deisenrieder in Gmund (am Tegernsee) eingetreten, gelang es ihm nur zu bald, den Meister zu überflügeln und zuerst für den Thurm zu Egern eine Uhr mit einem Gange und ganz abweichender Konstruktion zu fertigen, welche 1826 in der Mauthalle zu München ausgestellt, als ganz neue Erfindung des ausgezeichneten Künstlers angestaunt wurde. Nach demselben Prinzipe stellte er 1833 die Thurmuhr für die protestantische Kirche zu München her, empfieng am 1. Juli 1837 von König Ludwig I. die goldene Civilverdienstmedaille, siedelte 1844 ganz nach München über, wo er sofort über 100 Arbeiter beschäftigte; hier konstruirte er eine neue Plombiermaschine und Oelmühle, sowie die eisernen Oberlichtdachstühle für die Pinakothek. Mannhardt schuf die Normaluhr für die Frauenthürme und versorgte mit seinen Thurmuhren alle deutschen Bundesstaaten, die Stadtthürme und Bahnhöfe der Schweiz, sowie von Böhmen, Ungarn, Mähren, Siebenbürgen, Moldau, Wallachei, Kroatien, Holland, England, Irland, Griechenland, Nord- und Südamerika, besonders Mexiko und Westindien, ja selbst für die Kap-Kolonie. Auf allen Industrie-Ausstellungen, der ersten wie der vorletzten (1867) zu Paris, erhielt Mannhardt den Weltpreis und wurde im letztgenannten Jahre zum Mitgliede der Nationalakademie für Ackerbau, in London zum Ehrenvizepräsidenten der Gesellschaft für Hebung der Künste und Industrie ernannt. Die Glockenuhr im Vatikan schlägt nach Mannhardt's System, welcher 1865 nach Rom berufen, drei Kirchenthürme der ewigen Stadt mit seinen Münsteruhren versah und durch sein Werk mit freier Pendelbewegung und nur zwei Rädern auf dem neuen Rathhause zu Berlin der Reichshauptstadt anzeigt, wie viel es geschlagen hat. Seit König Ludwig I. ihm die ersten 6000 fl. Unterstützung aus dem Industrie- und Kulturfond zuwandte, beläuft sich der Werth seiner Hobel- und Räderschneidemaschinen, Triebräder, Drehbänke, Torfpressen und Werkzeuge aller Art, die er nach Toskana, Lissabon und allen Welttheilen absetzte, allein in die Millionen. Mannhardt stellte zuvörderst eine Uhr her, die zugleich mit der Schärfe eines Thermometers arbeitet und die leiseste Temperatur-Differenz bei Tag und Nacht, im Winter und Sommer und in den verschiedenen Monatszeiten durch den hemmenden oder fördernden Einfluß des mehr erstarrten oder flüssigen Oels auf den Sekundengang des Pendels dem Meister bemerkbar machte. Er konnte an seiner Thorthurmuhr schon bei 2° Temperatur-Unterschied den hundertsten Theil einer Linie als Schwingungsdifferenz ablesen. Die Akademie der Wissenschaften und der Centralausschuß des polytechnischen Vereins kamen vereint zu dem Ausspruche, daß Mannhardt hier eines der wichtigsten Probleme gelöst und mit dieser Erfindung eine neue Periode nicht nur für den Thurmuhrenbau, sondern überhaupt für genauere Zeitmessung gegründet hat, was durch die großartigsten Mittel selbst in England nicht erreicht werden konnte, an welche Idee vor Mannhardt Niemand gedacht hatte. Ein so vollkommenes Uhrwerk, das ohne Steigrad, Oel und Zapfenreibung mit vollkommener Genauigkeit sich bewegt, ist noch nie dagewesen. Seine Vereinfachung des Uhrenorganismus stellt ihn dem kunstreichen Meister Schwelge von Straßburg ebenbürtig zur Seite, welcher den verwickelten Mechanismus der berühmten Münsteruhr — dieses mikrokosmische Weltwunder — unter unsern Augen wieder in Gang brachte. Ein Fackelzug der gesammten Bürgerschaft der Hauptstadt, wie er Mannhardt zu Ehren veranstaltet wurde, der, noch immer schlicht bäuerlich in seinem Auftreten, mit allen seinen mechanischen Erfindungen nichts weniger als reich geworden, wird sonst nur Königen zu Theil. Möge ihm die Erde leicht sein!"

Eidgenossenschaft.

Durch Kreisschreiben vom 29. August bringt das Eisenbahn- und Handelsdepartement den Kantonen die Wahl der eidgen. Fabrikinspektoren zur Kenntniß. Es wurde zugetheilt:

dem Herrn Schuler der I. Kreis, umfassend die Kantone Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus, Zug, St. Gallen (mit Ausnahme der Bezirke Gossau, Neu- und Alttoggenburg) und Graubünden:

dem Herrn Nüsperli der II. Kreis, umfassend die Kantone Bern, Freiburg, Tessin, Waadt, Wallis, Neuenburg und Genf;

dem Herrn Klein der III. Kreis, umfassend die Kantone Luzern, Solothurn, Basel (Stadt und Land), Schaffhausen, Appenzell (beide Rhoden), Aargau, Thurgau und von St. Gallen die Bezirke Gossau, Neu- und Alttoggenburg.

Die erste Inspektion wird von den drei Inspektoren gemeinsam vorgenommen. Dieselben werden sich späterhin gegenseitig vertreten und Aushülfe leisten. Es ist den Inspektoren der Eintritt in alle Lokalitäten der Fabriken unbedingt zu gestatten und denselben über alle Verhältnisse, auf die sich das Fabrikgesetz bezieht, auf Verlangen genauer Aufschluß zu geben. Hinwieder sind die Inspektoren von der Bundesbehörde speziell verpflichtet worden, Fabrikationsgeheimnisse, die bei der Begehung industrieller Etablissements zu ihrer Kenntniß gelangen, strengstens zu wahren.

— Die Jahresversammlung des Schweizer. Apothekervereins fand am 28. und 29. August in Zürich statt und war nach der „Grenzpost" von zirka 90 Theilnehmern besucht. Die Sitzung des ersten Tages wurde in der prächtigen Aula des Schulhauses am Linth-Escher-Platz abgehalten. Die Frage der Selbstdispensation der Aerzte an Orten, wo Apotheken vorhanden sind, und dagegen vorzunehmende Schritte bildeten ein wesentliches Traktandum; ein zweites betraf eine an die Bundesbehörden zu richtende Eingabe, daß in dem Erlaß der Prüfungsreglemente für Apotheker auch auf die Lebensmittelkontrole Rücksicht genommen werde, um der praktischen Bethätigung der angehenden Fachgenossen in genanntem Gebiete obligatorischen Charakter zu ertheilen. Gleichzeitig war verschiedenes Sehenswerthe ausgestellt, z. B. eine reiche Sammlung von Chinarinden und seltenen Droguen, Eigenthum des eidgen. Polytechnikums, ferner verschiedene Mikroskope und dazu gehörige Präparate, künstliches Eis der Firma Sprüngli u. s. w.

Am zweiten Tage wurde dem höchst interessanten Gewerbemuseum ein Besuch abgestattet und darauf die Fahrt nach Uto-Kulm angetreten, wo die Schlußsitzung, hauptsächlich Vereinsgeschäften gewidmet, stattfand, und die ausgezeichneten Fachgenossen Dragendorff (Dorpat), Maisch (Philadelphia), Reichhardt (Jena) wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Eine Einladung Genf's für 1879 wurde angenommen und bestens verdankt. Ein fröhliches Bankett vereinigte sodann die Festtheilnehmer im Hotel Fürst und auch der Himmel machte ein gnädiges Gesicht, so daß man sich in sehr befriedigender Weise noch der herrlichen Aussicht erfreuen konnte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 29. August.

— Das von der Bundeskanzlei übersandte Bundesgesetz betreffend Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen vom 22. l. Mts. wird in angemessener Anzahl von Exemplaren den Gemeinden zur Einsichtnahme durch die Stimmfähigen behufs allfälligen Begehrens einer Volksabstimmung zugestellt.

— Vom Bundesrath werden die bei dem Gotthardbahn-Unternehmen mit Subventionen betheiligten Kantone zu einer Konferenz auf den 2. September nach Bern eingeladen, um eine Vertheilung der ihnen auferlegten Summe von zwei Millionen an die neue Subvention vorzunehmen und um auch die Einzahlung des Saldo's der ursprünglichen Subvention sicher zu stellen. An diese Konferenz werden die Herren Landammann Dr. Käppeli und Regierungsrath Frey abgeordnet.

— In Behandlung der Winterfahrtenpläne der Nordostbahn und Centralbahn werden einige Abänderungsbegehren gestellt.

— * Aarau. (Verhandlungen der aarg. reform. Synode vom 30. August.)

1. Der Antrag des Synodalausschusses: es seien die Pfarrämter anzuweisen, bei der Taufe nur christliche Taufzeugen zuzulassen, wird an die Geschäftsprüfungskommission gewiesen, ebenso der Bericht desselben betreffend Verhalten gegenüber ausgetretenen Kirchgenossen.
2. Behandlung des Rechenschaftsberichts des Synodalausschusses.
   a) Der Synodalausschuß soll an die hohe Erziehungsdirektion das Gesuch stellen, dieselbe wolle die Bezirksschulpflegen anweisen, über geeignetere Stunden für den Konfirmandenunterricht sich mit den Kirchenpflegen zu verständigen. — Nach unserer Ansicht wird am leichtesten zu helfen sein, wenn die Bezirksschüler, welche den Konfirmandenunterricht besuchen, von einzelnen minder wichtigen Schulfächern resp. Schulstunden dispensirt werden. Die Ueberlastung derselben ist ohnehin entschieden zu groß.
   b) Der Synodalausschuß soll berichten, auf welche Weise die Vorbildung der Konfirmanden verbessert werden könne und in Erwägung ziehen, ob nicht, wo dies thunlich, die Geistlichen den Religionsunterricht an den Schulen zu ertheilen haben.
   c) Die Synode beschließt, die beabsichtigte Erstellung eines schweizerischen Kirchengesangbuchs zu begünstigen und zu unterstützen.
   d) Ein Antrag, Erhebungen darüber zu machen, in welchem Verhältniß die Taufen zu den Geburten, die kirchlichen Trauungen und Beerdigungen zu den civilen stehen, wird abgewiesen.

e) In Zukunft soll eine Berichterstattung von Pfarrämtern und Kirchenpflegen nur alle vier Jahre verlangt werden.

3. Bericht des Synodalausschusses über die Mittel, das Studium der Theologie zu fördern — und über Herausgabe der Pfrundgüter. Dem Antrag desselben, die Gemeinden zu einer Abstimmung hierüber zu veranlassen, wird diejenige des Hrn. Pfr. Müller von Ruppertswyl gegenübergestellt und fast einstimmig angenommen, die Synode wolle beim Großen Rath sich für Herausgabe der Kirchen- und Pfründgüter an die gesetzlichen Organe der reformirten Kirche aussprechen.

— Aarau. (Mitgeth.) In der gestrigen, außerordentlich zahlreich besuchten Sitzung des Bürger-Turnvereins wurden nach theilweise schon vorausgegangener Durchberathung die revidirten Statuten einstimmig angenommen. Als Mitglieder des Organisationscomites für das kantonale Turnfest pro 1879 in Aarau wurden unter Vorbehalt der Annahme gewählt: die Herren Reg.-Rath Karrer, Stadtammann Tanner, Stadtrath Kurz, Stadtrath Stähelin, Forstverwalter Meisel, Wäffler, Turnlehrer, und Bell, Kaufmann. An Stelle des scheidenden Präsidenten, Hrn. Schäfer, dem in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein die Ehrenmitgliedschaft ertheilt wurde, ist Herr Emil Frey-Wirth, Vice-Präsident, gewählt worden. Als Vice-Präsident und Oberturner wurde Herr Turnlehrer Wäffler ernannt.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 30. d.) Angeklagter: Goar Meier, Schuster, von Aristau, geb. 1843. Vertheidiger: Herr Fürsprech Suter auf Horben.

Meier hat am 9. Juni abhin Nachts zwischen 10 und 11 Uhr gleichzeitig in die in der Ortschaft Isenbergschwyl befindlichen, den Gebrüdern Käppeli daselbst eigenthümlich angehörenden Gebäude Nr. 35, sowie Nr. 40 und 41, das erstere zu Fr. 1800 geschätzt und zu Fr. 1500 versichert, das zweite (Doppelhaus) geschätzt zu Fr. 3800 und versichert zu Fr. 3100, Feuer eingelegt, infolge dessen der Brand an beiden Orten ausgebrochen ist und die genannten Gebäude total zerstört hat.

Das Motiv zu diesem Verbrechen ist der gemeine Rachedurst eines physisch und moralisch gänzlich verdorbenen Subjekts. Meier wohnte bis 4 Tage vor dem Brande in einem der abgebrannten Gebäude und diente den Gebrüdern Käppeli als Taglöhner; da er aber von jeher dem Schnapstrunke ergeben war, der seine Arbeitskräfte rasch abzehrte, so wurde er von seinen Arbeitgebern als einer, der wenig oder nichts mehr leistete und doch den Lohn eines tüchtigen Arbeiters beanspruchte, entlassen und ihm zugleich auch die Miethe der Wohnung aufgekündet. Von da an fiel er seiner Heimathgemeinde zur Last. Die dortige Armenbehörde fand aber, daß der Mensch bei ordentlicher Kost und gutem Willen wohl im Stande wäre sein Brod zu verdienen und machte ernstlich Miene, ihn zur Zwangsarbeit verurtheilen zu lassen. Diese Drohung kam aber dem arbeitsscheuen Meier allzuschrecklich vor; er erklärte, er wolle lieber ins Zuchthaus als in die Zwangsarbeitsanstalt; er wolle aber schon dafür sorgen, daß es „eine andere Ordnung" gebe. — Allein nicht nur die Arbeitsscheu, sondern auch die Rachsucht gegen die Gebrüder Käppeli, daß sie ihm nicht mehr gratis Kost und Logis geben wollten, stachelten ihn zu dem begangenen Verbrechen an, denn es ist konstatirt, daß er den Brandbeschädigten gegenüber, als er bei ihnen auszog, die Drohung ausstieß: er werde ihnen dafür einen Streich spielen, daß sie ihr Leben lang daran denken. — Es lag aber offenbar nicht nur in seiner Absicht, den Gebrüdern Käppeli einen materiellen Schaden zuzufügen, sondern er bezweckte mit seinem Verbrechen auch den Tod seines Schwiegervaters, eines 71jährigen Greises, der den Angeklagten (seinen Tochtermann) wegen seiner Liederlichkeit verabscheute, denn das Schlafzimmer des alten Mannes befand sich unmittelbar unter demjenigen Theile des Strohdaches des Hausantheils Nr. 40, in welchem das Feuer eingelegt wurde.

Daß aber der Angeklagte nicht nur arbeitsscheu und rachsüchtig, sondern auch ein durchaus herzloser Mensch ist, geht daraus hervor, daß er seiner Frau einige Stunden vor dem Brande den Vorschlag machte, sich mit einander aus dem Staube zu machen und ihre zwei Kinder der Gemeinde (resp. ihrem Schicksal) zu überlassen. — Die Mutterliebe war aber damit nicht einverstanden.

Das Urtheil lautet auf 18 Jahre Zuchthaus, 15 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, Schadensersatz und Bezahlung der dieses Strafprozesses wegen ergangenen Kosten.

— Der Regierungsrath will auch die beiden Kirchenräthe aufgehoben wissen. Dieser Antrag werde dem Großen Rathe unterbreitet.

— Baden. Die kath. Kirchenpflege hat zum Organisten ernannt den Hrn. Breitenbach in Muri.

Bern. (Korresp.) In Lüscherz im Amt Erlach ist am 28. d. in der Morgenfrühe gegen 3 Uhr das erst vor 3 Jahren aus Holz und Rieg neu erbaute Haus des Krämers Jakob Mugeli niedergebrannt. Das Feuer soll nach Aussage von Nachbarn auf der Hausbühne ausgebrochen sein und griff so rasch um sich, daß ohne den energischen und muthigen Pintenwirth Hrn. Jakob Dubler, welcher sich mit Lebensgefahr in das brennende Haus stürzte und die beiden Kinder und ein Pflegemädchen des Mugeli rettete, dieselben elendiglich in den Flammen umgekommen wären.

Der Ehemann Mugeli befand sich, während dem ihm sein Heim abbrannte, in Thun im Militärdienst und seine Ehefrau war auf dem Wege nach Neuenstadt, wo sie den Markt beziehen wollte. Leider scheint es, daß auch hier eine ruchlose Hand den Brand gelegt habe.

— Bern. Der Opferkasten der hiesigen altkatholischen Kirche ist in den Morgenstunden des 29. Aug. erbrochen und der Inhalt geraubt worden.

Zürich. Zu der Konferenz der Gotthardkantone, welche für Vertheilung der Subvention von 2 Millionen am 2. September in Bern stattfindet, werden die Herren Hertenstein und Walder abgeordnet.

— Die von der Massaverwaltung der schweiz. Nationalbahn von Winterthur verlangte Einbezahlung einer fälligen Rate an die Nachsubvention von zwei Millionen wird laut Beschluß des Winterthurer Stadtrathes durch die Einrede der Kompensation größerer Gegenforderungen abgelehnt, dagegen erhält die Centralverwaltung den Auftrag, gestützt auf die hierseitig eingegangene Verpflichtung, an die zürcherische Staatskasse die erste Hälfte des Beitrages an die Betriebserhaltung der Nationalbahn mit Fr. 5250 einzubezahlen.

Luzern. Donnerstag Vormittags entgleiste auf der Station Reiden ein Güterzug. Ein Bremser soll beim Aufsteigen an einer Weiche hängen geblieben sein und dadurch die Weichenstellung verändert haben wodurch die Entgleisung von drei Wagen herbeigeführt wurde. Weitere Folgen soll der Unfall nicht gehabt haben, als einige Verkehrsstörungen am Nachmittage.

Uri. Am Morgen des 27. wurde die Bevölkerung Göschenens durch eine heftige Erschütterung aufgeweckt. Schon glaubte man, die Dynamithütten seien wieder in die Luft geflogen, glücklicherweise aber war dem nicht so, auch ist kein eigentliches Unglück geschehen, obwohl es von muthwilliger, roher Hand schrecklich genug angelegt war. Im Dorfe an der Poststraße, auf dem Rande eines Abgrundes zur Reuß, steht auf Mauergestell ein seiner Räder beraubter, alter, verlassener Komödiantenwagen, welcher jüngst wieder einem alten Barbier zur Schlafstätte dienen mußte. In jener Nacht wurde nun durch einen Dynamitschuß die Seitenwand dieser Baracke an der Bettseite eingerannt, das Bett dem Barbier sozusagen unter dem Leibe weggeschossen, sämmtliches Geschirr im Raume zertrümmert; der Barbier aber fiel unbeschädigt auf den Boden seiner seltsamen Behausung.

Solothurn. Donnerstag Abends 11 Uhr schlich sich in Schönenwerd ein Dieb durch ein Fenster in das Haus des Hrn. B. Siebenmann-Brun ein, räumte in einem Zimmer des Erdgeschosses aus den Kästen und Schränken das Silbergeschirr und andere Werthsachen aus, stieg dann eine Stiege hinauf, öffnete daselbst in einem Zimmer den Schrank, in welchem Geld und Schmucksachen im Werthe von mehreren tausend Franken vorhanden waren und legte dasselbe zur Mitnahme zurecht. Als die Hausbewohner, ohne einen Dieb zu ahnen, auf das Geräusch erwachten, riß der Eindringling aus, ohne das Geringste mitzunehmen, ließ sogar im Garten Stiefel, Rock und Hut zurück. Diese Gegenstände werden es aller Voraussicht nach der Polizei ermöglichen, auf die Spur des Thäters zu kommen, da derselbe allem Anscheine nach mit den Lokalitäten wohl vertraut war und deshalb in nächster Umgegend zu suchen sein wird.

— Olten. Letzter Tage machten auf hiesigem Bahnhofe zwei Arrestanten — französische Deserteure, die heimzukehren wünschen — die Aussage, sie hätten im Arrestantentransportlokal, das sich in den Waggons neben dem Gepäckbureau befindet, gesehen, wie auf der Fahrt von Zürich nach Aarau der Gepäckskondukteur mit Hülfe von Nachschlüsseln verschiedene Koffern geöffnet und Werthsachen daraus entwendet habe. Die eingeleitete Untersuchung führte zur Verhaftung eines Nordostbahnkondukteurs, bei welchem zirka dreißig Nachschlüssel aufgefunden wurden. Dadurch würde eine Reihe von Diebstählen, die in letzter Zeit auf den Eisenbahnen verübt worden sind, aufgeklärt.

Vor einigen Tagen warf ein deutscher Eisenbahnreisender eine Flasche so unvorsichtig aus dem Waggon, daß Bahnwärter Stammbach in Aarburg davon getroffen und nicht unerheblich verletzt wurde. (Oltn. Wochbl.)

Baselland. Die Regierung läßt durch ihren Abgeordneten an der Gotthardkonferenz, Hrn. Brodtbeck, die Erklärung abgeben, daß Baselland die ihm vorläufig zugetheilte Nachtragsquote von Fr. 60,000 zu übernehmen bereit sei und daß auch die ursprüngliche Subvention voll und ganz einbezahlt werden solle. Bekanntlich hat das Volk von Baselland bereits eine Nachsubvention von Fr. 100,000 bewilligt; da nun aber bloß Fr. 60,000 von ihm verlangt werden, war es klar, daß man sich hiegegen nicht sträuben werde.

St. Gallen, 29. August. Heute Vormittag ist nach der „St. Gall. Ztg." Hr. Hauptmann Fr. August Zöllig in hier, Instruktionsoffizier im VII. Divisionskreise, als er sich bei einer auf dem hiesigen Waffenplatze stattfindenden Schießübung in der Nähe der Scheiben befand, von einem Geschosse in die Lunge getroffen worden und zwei Stunden nachher an innerer Verblutung gestorben. Die nähern Vorgänge lassen sich natürlich erst nach einer allseitigen Prüfung der Verhältnisse, welche den sehr bedauerlichen Unglücksfall herbeigeführt haben darstellen. So viel aber steht jetzt schon fest, daß eine Verantwortlichkeit auf keinem Theilnehmer der Uebung lastet. Der Zustand eines ebenfalls gestern durch die Explosion einer Patrone verwundeten Rekruten soll zu ernsthaften Befürchtungen Anlaß geben.

Graubünden. Im Oberland ist man nachgerade sehr beunruhigt über das fortwährende Regenwetter. Dem „Fr. Rhät." wurde unterm 24. ds. geschrieben: Es gießt vom Himmel die ganze Nacht und den ganzen Tag, und zwischen hinein hört man die Stimme des Donners in der Ferne brummen. Weg und Steg sind gründlich durchweicht, die Wildbäche rauschen voller und mächtiger, zum Glück hörte man aber bis jetzt von keinen Ueberfluthungen und auch die Rüfen bleiben Gottlob ruhig. Der Landmann aber, der noch viel Heu auf den Maiensäßen hat, läßt den Kopf ganz bedenklich hängen, wenn er die grauen Nebel immer wieder aus den Tiefen steigen und Wolkenmassen die Spitzen der Berge umlagern sieht. Für unsere Landwirthschaft nimmt die Witterung einen geradezu fatalen Charakter an.

Genf. Die eidgenössische Gesellschaft für gegenseitige Hülfeleistung, eine der ältesten Genfs (gegründet 1844), organisirt eine Lotterie, um ihrer für Unterstützung hülfsbedürftiger Gesellschaftsmitglieder bestimmten Spezialkasse Mittel zu verschaffen. Die Gesellschaft hat in den letzten zehn Jahren an ordentlichen und außerordentlichen Unterstützungen mehr als 65,000 Fr. ausgegeben.

Paris, 28. Aug. Gestern um 8 Uhr 45 Minuten Morgens wurde auch in Charleville ein ziemlich starker, mehrere Sekunden anhaltender Erdstoß verspürt. Der Stoß schien in der Richtung von Süd-Osten zu gehen. Merkwürdiger-

weise wurde derselbe auf allen Punkten nicht in der gleich starken Weise empfunden, und während er in einem Theile des Hauses Alles in Bewegung setzte, wurde man seiner in einem andern Theile des nämlichen Hauses kaum gewahr.

Paris, 29. Aug. Das „Journal officiell" veröffentlicht ein Dekret vom 24. August, welches Leguay und Levecque zu Gouverneuren des Credit foncier an Stelle Soubeyran's und Leviez' ernannte. — Weiter sagt das „Journal officiell": Die Münzkonferenz hat ihre Arbeiten geschlossen. Da die Mitglieder der Konferenz nicht die Mission hatten, ihre Regierungen zu engagiren, so konnte aus der Berathung kein Arrangement hervorgehen, aber der erfolgte Ideenaustausch und die Darlegung der Anschauungen durch die Delegirten der Staaten werden zur Aufklärung der Regierungen dienen und das Studium zur Lösung der Frage betreffend den Münzumlauf der verschiedenen Staaten erleichtern.

— In Paris spricht man von einer Verlobung Gambetta's mit der Nichte Duchochets, welcher dieser eine Mitgift von 18 Millionen hinterlassen hat.

Der Senator Jacotin, welcher in Vichy beim Falschspielen ertappt wurde, ist vom Präsidenten des Senates aufgefordert worden, seine Entlassung einzureichen.

Petersburg, 26. Aug. Der Rücktransport der russischen Truppen vom Kriegsschauplatze hat jetzt thatsächlich, wenn auch noch nicht in großer Ausdehnung, begonnen und einige Regimenter sind bereits in ihren alten Garnisonen eingetroffen. Am 24. d. kam in Moskau das Regiment Jekaterinoslow an und wurde von der Volksmenge mit jubelnden Zurufen begrüßt. Als der Zug hielt, warf das Publikum Blumen in die Waggons, den Offizieren wurden prachtvolle Kränze überreicht und der allerschönste Kranz wurde auf die Regimentsfahne gehängt. Gleich darauf erschien General Gyldenstubbe, ließ die Georgenritter vortreten und dankte ihnen Namens des Kaisers. Mitten unter den Soldaten trank der General auf das Wohl Sr. Majestät und der Truppen. Das Stadthaupt dankte den Grenadieren im Namen Moskau's für die von ihnen geleisteten Dienste. Auch in Podolsk treffen Truppen vom Grenadierkorps ein. Das Volk empfängt sie mit unbeschreiblichem Jubel. Trotz des schwierigen Feldzuges und der langen Fahrt sind die Soldaten gesund, frisch und munter.

Auf den Tod des Hrn. Fisch, Uhrenrichters.

Lange hat er gelebt, der Jahre siebzig erreichet;
Vieles hat er erlebt, viel auch des Guten gewirkt.
Nicht nur Uhren hat er gerichtet, große und kleine,
Sondern auch Menschengeschick, Leiden und Mangel und Weh.
Nicht nur die Zeiten und Stunden hat er dem Bürger gewiesen,
Sondern auch Manchem den Weg, welcher allein führt zum Heil.
Trauert, ihr Armen und Hülfsbedürftigen, weint um ihn Alle,
Nicht so bald siehet die Stadt wieder solch' liebendes Herz.
Ja ein Richter war er, der immer das Rechte gesuchet,
Nicht im Gesetzbuch der Welt, sondern in eigener Brust.
Ruhe er sanft nun im Grab, wo keine Engherzigkeit mehr,
Nicht mehr die Weltklugheit ärgert sein liebend Gemüth.
Ruhe er sanft in der der Erd', auf welcher er lange gewandelt
Hastigen, eilenden Schritts, Andern zu schaffen die Ruh'. —

Aarau, den 31. August 1878.

Getreide-Börse. Zürich, 30. August 1878

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweiz, alter	31	30	28—27	Romansh.
" neuer	30½	30	29	"
Wallachischer	27½	25½	24	"
Bessarabia	30	29	28	"
Landweizen	26	25	—	Zürich.
Bessarabia	31	29½	—	"
Irka	29	28	26	"
Irka	29	28	26	Romansh.
Mais Cinquant	23—22½		—	"
" gewöhnl.	19½	18½	—	"
Hafer	21	20	19	"

Prima Weizen fest. Mais und Hafer fest.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct.
Mittelbrod 1 " 43 "

Frucht-Markt in Basel vom 30. August 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 29½—31
" russischer	dto.	" 26½—28
" französischer	"	" 29½—30
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" — —
" französ., Nr. 1	"	" 41 —41½
" " " 2	"	" 37 — —
Mahlbohnen, große	"	" 24½—25½
Roggen	"	" 20½—21
Hafer	"	" 21 —22
Braugerste nach Provenance	"	" 24 —27
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21½—21
Mais, Galatzer	"	" 20½—21½
" Amerikanischer	"	" — —
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" — —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 30. August 1878.

Der Sturm hat England durchschritten, indem er in Frankreich allgemein schlechtes Wetter herbeiführte. Der Wind scheint sich nach Nordwest zu drehen; Regenschauer und Gewitter sind zu befürchten.

Aarenwärme vom 28. Aug.: 14. — 14. — 14.

Stockholm, 30. August. Die asiatische Cholera ist in Schweden ausgebrochen.

— Vom 1. Oktober an tritt im Telegraphenverkehr zwischen Rußland und Deutschland der Worttarif in Kraft.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 34. Aarau, den 31. Aug. 1878.

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Geld.	Brief.	2–3 Monate Sicht Geld.	Brief.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¾	208¾	33/8%
Deutsche Bankplätze	123⅜	123	123⅜	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	99⅝	3½ "
Mailand, valuta legale	92⅝	91¼	91½	5 "
London	25.20	25.30	25.23½	5 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	2 %
Wien	217½	215½	217½	4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½	4% 4 Tage
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½	- 10 "
Nebenplätze	5	" 10 "

Effectencurse.

	Geld.	Brief.	Gezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	225	226¼	225
Nordostbahn Stammactien	63¾	65	
" Prioritäten	225	230	
Centralbahn Stamm	168¼	170	
Union Suisse Stamm	37½	40	
" " Prioritäten	165	170	
Suisse occidentale Stamm	79	80	
" " Priorität	402		
Schweiz. Creditanstalt	480	481¼	480
Bank in Winterthur		475	
Aarg. Creditanstalt	420		
Aarg. Bank	408¾		
Basler Handelsbank	240		
Basler Bankverein	400	400	400
Eidg. Bank	405	406¼	405
Bank Zofingen	378¾		372½
Bank Baden	450		
Credit Lyonnais		675	
Banque d'Alsace et de Lorraine	463¾	635	
Banque de Mulhouse	500		465
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867			101½
4½ " 1871			101½
4½ " 1877			100½
4½ " Central Nordost	83	101	82¼
4½ " Centralbahn fällig 1888—90			80
4½ " Nordostbahn, " 1879			
4½ " " " 1892	82	95	93½
4½ " " " 1884	80½		80
4½ " " " 1886			79¾
5 " Gotthardbahn		56½	77½
5 " Berner Jurabahnen		87½	56
5 " Stadt Winterthur			87¼
Ohne Verbindlichkeit.			85

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½% Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½% " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Eingetragenes



Ackermann's

Nähmaschinen – Faden

Eingetragenes



bekanntes ausgezeichnetes Fabrikat zu billigsten Preisen zu haben bei

Wwe. Leutwyler, Handlung, **Aarau.**

Fabrikzeichen. (M-3125-Z)

Fabrikzeichen.

Mein **Lager** in



Regenmänteln

ist für diese Saison wieder vollständig assortirt und empfehle sowohl das Neueste in

Kinder-Regenmänteln

als für Erwachsene in schöner preiswürdiger Waare

Amalie Gottschalk, Modes, Pelzgasse.



Schützengesellschaft Aarau.



Ausmarsch

Sonntag den 1. September (bei ungünstiger Witterung am darauffolgenden Sonntag) **nach dem Bibersteiner Homberg.**

Sammlung auf dem Schloßplatz Vormittags 7½ Uhr, Abmarsch mit Musik 7¾ Uhr.

Munition ist auf dem Sammelplatz vor dem Abmarsche zu beziehen.

Für Verpflegung (es wird abgekocht) ist gesorgt.

Schützentenüe mit Rauzedibauz!

Aarau, 29. August 1878. **Der Vorstand.**

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

C. Ernst-Faßler, Kronengasse Nr. 33.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 1. Sept. 1878:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 1/2 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Retter - Corps.

Uebung

Montag den 2. Sept., Abends 6 Uhr.
Alle und mit voller Ausrüstung.
Der Chef.

Herzlichen Dank

allen Denjenigen, welche durch ihre Mitwirkung zum Gelingen des Jahresfestes des Schweiz. Forstvereins beigetragen haben, insbesondere der Stadtmusik und dem Cäcilien-Verein. Es gilt dieser Dank aber auch sämmtl. verehrl. Quartiergebern, gleichgültig ob diese Quartiere benutzt wurden oder nicht.

Allfällige **Rechnungen** für Lieferungen an das Fest wolle man unfehlbar bis **2. Sept.** nächsthin auf dem Oberforstamt abgeben.

Aarau, den 31. August 1878.
Das Organisations-Comite.

Steigerungs-Fortsetzung.

Mit der Versteigerung der noch übrigen
verschiedenen Waaren
und des **Werkzeuges** im Geldstag über J. J. Gyger, Goldschmied, in hier, wird nächsten **Montag den 2. Sept.,** von Vormittags 9 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirks-Gerichts fortgefahren.

Aarau, den 30. Aug. 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein in der Gemeinde Aarau liegendes
Wohnhaus,
dessen Parterre für eine **Werkstätte** eingerichtet ist oder sich für die Einrichtung einer solchen eignet.

Auskunft ertheilt bereitwillig
Aarau, den 30. August 1878
Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar.

Sonntag
Aepfel- & Zwetschgenkuchen,
sowie täglich frischen **Zwieback, Gipfel, Eierring, Dampfnudeln** u. A. m.
Es empfiehlt sich höflichst
Frau Gänßlen, obere Vorstadt.

Auf Montag eine frische Sendung schöne weiße und rothe
Elsäßer-Kartoffel
die weißen zu 8 Fr. 50, die rothen zu 9 Fr per Doppelzentner werden ausgewogen in **Nro. 325 auf dem Rain** in Aarau.
Dürr, Gemüsehändler.

Lehrlinge gesucht:

Ein braver starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen bei einem braven und tüchtigen Meister die **Schlosser-Profession** gründlich erlernen, durch das Commissions- und Placirungs-Bureau **Marfurt, Reiden.**

Ebendaselbst möchte ein Jüngling das **Metzgerhandwerk,** welches er schon ein halbes Jahr gelernt, bei einem soliden Meister mit bescheidenen Bedingungen fortsetzen durch Obigen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Pelzgasse Nr. 123.

Verloren: Ein schwarzer **Manschetten-Knopf,** mit farbigem Bild; dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Blts.

Ein Tapezierer-Gehülfe

der in **Möbelarbeiten** und **Zimmertapezieren** gut bewandert ist, findet Beschäftigung bei
J. Birkhofer, Tapezierer
in Aarau.

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1879:
740 Tornister, Nr. I und II,
360 Gammellen,
360 Feldstaschen.

Die Eingaben mit der Aufschrift **„Lieferung für Militär-Ausrüstungsgegenstände"** werden vom Unterzeichneten bis zum **14. September** nächsthin entgegengenommen, wo auch die nähern Bedingungen vernommen und die Muster eingesehen werden können.

Aarau, den 30. August 1878. Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler, Major.

Stadt - Musik Aarau.

Sonntag den 1. September 1878:

Ausflug nach Bremgarten.

Passivmitglieder und sonstige Gönner der Gesellschaft sind zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Tages-Programm: 1) Abreise von Aarau 12 Uhr 38. — 2) Ankunft in Bremgarten 2 15. 3) Freie Unterhaltung bis 4 Uhr. 4) Von 4—6 Uhr Production. 5) 6 Uhr 42 Rückreise.

Am Morgen 10 Uhr 30 **Production** auf der Terasse des Regierungs-Gebäudes.



Schützengesellschaft Aarau.



Generalversammlung

Samstag den 31. August, Abends 8 Uhr, im Ochsen.

1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes,
2) Mittheilungen betreffend den Ausmarsch,
3) Absendung des Sektionsstiches von Muri.

Der Vorstand.

Cæcilien - Verein Aarau.

Samstag den 31. August, Abends 8 Uhr (Storchensaal):

Außerordentliche Generalversammlung

behufs Revision der Vereinsstatuten.

Der Vorstand.

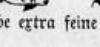
Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der Frau **Jenny Richner geb. Gerber** besitzen eine Wiese vor der Stadt, welche hiemit zum Verkauf ausgeschrieben wird. Auf derselben befindet sich ein Wohnhäuschen mit Stall und Scheuerlein, welches für eine Familie mit geringen Kosten vergrößert werden könnte. Der Grundflächengehalt des Complexes beträgt 1 Jucharte, 9040 Quadratfuß. Die Realität liegt an einer sehr gangbaren Landstraße, dicht vor der Stadt. Da sich auf derselben ein ausgezeichneter Bau- oder Werkplatz erstellen ließe, so werden besonders Bau-Handwerker, wie: Zimmerleute, Steinhauer, und Maurer, auf dieses günstig gelegene Objekt aufmerksam gemacht. Die Kaufsbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt

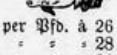
Aarau, den 17. August 1878 Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wollene Bettdecken in weiß, roth & melirt;
Kinderbettdecken;
Bettüberwürfe in Piqué & Tricot

empfehlen billigst
Bührer & Tschantz.



Wagenschmiere



weißgelbe extra feine Qualität in Kübeln von ca. 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.
" " " 30 " " " " 28 "
" " " 15 " " " " 30 "
sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfnd per Pfnd. à 40 Rp. empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
C. Richner, Seiler.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.
Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.
Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Unterzeichnete dankt für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen fernerhin bestens
Frau Lüscher-Ruef, Weißnäherin,
Milchgasse Nr. 149.

Bei Fr. Wwe. **Lüscher** bei der Kirche in **Oberentfelden** sind ca. 60 Sester **Birnen** und ein Quantum meist saure **Aepfel** zu verkaufen.

Gesucht:

Eine Stelle als **Magd.** Bei der Expedition d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 heiteren geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller, Estrich und Mägdezimmer im Centrum der Stadt.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße in Aarau ein schönes heiteres **Logis** von 3 heizbaren Zimmern, nebst 2 Mansardezimmern, sammt Zubehör, alles gut verschließbar. auf Verlangen könnte auch ein Laden mitgegeben werden. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Eine gut erhaltene **Nähmaschine,** dienlich für Schuster oder Sattler, bei **Frdrch. Dübelbeiß** in Unter-Entfelden.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein anständig möblirtes freundliches **Zimmer.**

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 17. August 1878 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Wehrli, Joh, alt Gemeinderath von Küttigen, in Biberstein wohnhaft, d. d. 6. Wintermonat 1877, T.-C. Nr. 1554.

Gerichtliches Testament des Hofmann, Friedrich, gew. Fuhrmann, v. Schloßrued, in Aarau wohnhaft gewesen, d. d. 6. August 1878 (Prot Art. 1002.)

Ausschreibung.

Die durch Resignation erledigte Stelle eines **Gerichtsschreibers am Bezirksgericht Aarau** wird hiemit zur Neubesetzung ausgeschrieben

Darauf Reflektirende wollen ihre Anmeldungen bis zum 12. September 1878 dem Gerichtspräsidium einreichen.

Aarau, 30. August 1878.
Der Gerichtspräsident:
Schatzmann.
Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das gut unterhaltene und günstig gelegene **Wohnhaus Nro. 167 b** der Erbschaft der Jungfer **Johanna Fisch,** gewes. Corsetschneiderin, auf dem **Kirchhof** in Aarau, sind **Fr. 3200.** — geboten. — Mehrgebote nimmt bis nächsten **Donnerstag den 5. Sept.,** Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau entgegen
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Sonntag den 1. September 1878

Tanzbelustigung
im Binsenhof,

wozu höfl. einladet
Ulr. Ryniker, Badwirth.

Zu verkaufen:

Ein starker Handwagen

mit Leitern, Bänne und Tragen, so gut wie neu und billig bei
H. Heiz in **Rohr.**

Extra fettes Kalbfleisch,
Schweinefleisch, Bratwürste und Schmalz bei
Frdr. Spengler, Metzger.

Schmirseife

empfiehlt **Wüthrich-Lüdi.**

Zu verkaufen:

10 Kanarienvögel

(5 Männchen und 5 Weibchen) zusammen **um Fr. 15.** Wo, ist bei der Exped. dieses Blattes zu vernehmen.

Ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird für ein hiesiges Seidengeschäft gesucht. Einem intelligenten Jüngling vom Lande wird der Vorzug gegeben und bei befriedigenden Leistungen ein entsprechendes Salair bezahlt.

Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes zu machen.

Zum Verkauf:

Ein bereits noch neuer
eisener Cylinderofen
ca 1,90 Metres Höhe. Nachfrage bei
A. Hemmeler-Haßler.

In meinem Wirthschafts-Lokal gefunden: Ein **goldener Fingerring,** welcher gegen Beschrieb bei mir in Empfang zu nehmen ist
Brauerei Buchs.

Prima Schweineschmalz

per Ko. à Fr. 1. 40 und bei größern Quantitäten noch billiger bei
Alb. Fisch-Vogt.

Nicolas Marfurt,
Agent in Reiden

ist von nun an jeden Jahrmarkt in **Zofingen** im **„Raben"**, von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr.

NB. In **Olten** jeden Jahrmarkt im **„Restaurant Wickihalter"**, von 12 Uhr bis 3 Uhr zu treffen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 207.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 2. September 1878.**

Eine Festrede.

Am 26. August hat Basel die 434. Gedächtnißfeier der Schlacht bei St. Jakob gehalten. Pfarrer Fr. Oser, der bekannte Dichter, hielt die Festrede, als geborner Poet mit dichterischem Schwunge. Den Blick auf das herrliche St. Jakobsdenkmal gerichtet, sprach er der großen basler'schen Festgemeinde von den Kämpfern und Kämpfen für's Vaterland. In unserer realistischen Zeit voll materiellen Nöthen und Sorgen ist es gewiß auch unsern Lesern erwünscht, zur Abwechslung einmal ein begeistertes dichterisches Wort zu hören. Geben wir dem Basler Festredner das Wort:

„Stark macht's, Freunde! groß, muthig und froh, das Vaterland zu lieben und ihm treu zu sein bis in den Tod. Deß sind die 1300 Zeugen, die vor 30fältiger Uebermacht nicht weichend, alle, alle auf diesem Felde gestorben sind. Sie gesellen sich zu uns, die Männer aus den 9 Gauen, die mit den wenigen Baslern (wie gerne wären's mehr gewesen!) hier gekämpft haben, und wir lauschen andächtig auf Alles, was sie uns heute noch sagen wollen. — Stark macht's, Freunde! einig, muthig und froh, das Vaterland zu lieben. Das bezeugt ihr zu Hunderten, die ihr vor mir steht. Denn entflammt nicht dasselbe Feuer all' eure Herzen, eh' ich zu euch rede, und blitzt nicht ein Gedanke aus allen Augen? Mir kann's nur obliegen, ihn auszusprechen. Zum 434. Mal erwachte er an der geweihten Stätte. — Und stark macht's und jung, muthig, und froh, das Vaterland zu lieben, dessen bin auch ich Zeuge, der ich freudig mitsingen kann: Was brauset du, mein junges Blut? Nicht würdiger, nicht gewandter, nur warmen und treuen Herzens wie alle Andern bin ich, und drum graut mir nicht vor der lauschenden Stille der Schaaren, die mich umringen, denn stark und muthig macht das Bewußtsein, nur das Eine zu wollen und zu erstreben, was dem theuren Vaterland frommt. Und wenn ich mich nun frage, liebe Basler, getreue Eidgenossen! was liegt mir ob an dieser Stätte? so sag' ich mir: Entflammen noch mehr soll ich das, was schon feurig in Allen lodert, aussprechen nur, was Alle tief im Herzen hegen, oder besser und wärmer gesagt, freuen soll ich mich mit euch des Opfertodes der Väter und des Segens der Freiheit, den uns der Tag von St. Jakob gebracht.

Und wie mag ich heute das am Besten thun? Verzeih mir's der Meister, der noch unter den Lebenden weilt und dessen Name doch schon verewigt ist, wenn ich das Denkmal, das er geschaffen, zu Hilfe ruf. Verzeih er mir's, wenn ich beschreibe, was nur will bewundert, geliebt und in's Herz geschlossen sein. — Sie haben warmes Blut genug in den Marmoradern, jene vier Krieger (die der Künstler auf dem Denkmal dargestellt hat) die die Helvetia segnet, daß ich sie lebendig vor mir sehe, auch wenn das Denkmal nicht auf der Wahlstatt selber steht. Sie mögen's sterbend zuerst uns sagen: Alle Gauen, alle Alter, alle Stände, alle Waffen haben mitgestritten, sind neben einander und mit einander gefallen, auf der Aue in der Birs, wie bei der rauchenden Kapelle am Siechenhaus. Alle Gauen! Waren's nur 9 damals außer Basel, zu 22 haben sie sich erweitert, denn alle wollten der Freiheit Segen theilen. Und ehe drum der 435ste Jahrestag sich erfüllt, schon heute heiß ich die Schützen des weiten schönen Vaterlandes (auch seine Pracht neben seiner Macht mußte gemehrt werden!) willkommen an dem Thore der Eidgenossenschaft, auf Basler Boden und segne im voraus ihre Gelübde. Alle Alter! Der Hirtenknabe, der den Stein aufrafft, der Jüngling, der des Feindes Pfeil aus der Brust reißt, der mannhafte Krieger, der die Streitaxt hebt, der greise Führer, der das Panner hütet, sie streiten, sie sterben miteinander. So mag sich durch die Jahrhunderte fort der Knabe begeistern, noch eh' ihm Alles kund wird, was die Geschichte von der Schlacht bei St. Jakob berichtet, so mag des Jünglings Herz glühen, hoch und höher schlagen das des Mannes, und wie in alten schönen Tagen das des Greises sich verjüngen, und Alle mithelfen zum Wohl des einen Vaterlandes! Und so auch alle Stände, die nicht minder in den vier Gebilden vertreten sind. Der Nähr-, Lehr- und Wehrstand und um die Vierzahl voll zu machen, füg' ich noch einen gleichklingenden hinzu: Der Herrstand. Wie? Der Herrstand? fragt ihr fast unmuthig. Ei! denkt nicht nur an den Ritter Peter von Mörsberg, der dem Dammartin zu Füßen fiel, ihn anflehend keinen Eidgenossen zu verschonen! Denkt nicht nur an den Hans von Rechberg, der die erstach, die auf sein Wort ihre Waffen abgelegt und den Verwundeten und Verschmachtenden die Kehlen brach! Denkt nicht nur an den Burkhard Münch von der Landskrone, den Arnold Schicks Feldstein traf! Denkt auch an den Rathsherrn Hemmann Seevogel, den kriegserfahrenen Mann, an Ritter Andreas Falkner, der Freiheit Freund, obwohl adelich geboren, an Hans Roth, den Bürgermeister, an den Jüngling Merian! Alle Stände kämpften mit und starben mit. Der Rathsherr und der Pannerherr mit dem Krieger und Bauern.

Und so heute noch wollen Alle für dich einstehen, wo's dein Wohl gilt, theures, geliebtes Vaterland! Wie freudig prägt der Vater, der Lehrer den jugendlichen Herzen ein der Altvordern Heldenthaten. Und mit wetteifert die Kunst, die bildende, die malende, die singende. Und daß mit unumstößlicher Wahrheit kund werde, was Großes geschehen, scharfen Auges und doch warmen Herzens führt mit unverdrossener Emsigkeit den Griffel der Forscher. Und, aus stiller Klause wieder führe ich euch zurück mitten in's Schlachtgewühl, alle Waffen stritten mit. Des Hirten Stein und Morgenstern, des Schützen Pfeil, die Hellebarde wie der Flamberg. Und voran wallte das Panner, andere Farben mochten damals darauf flammen, jetzt würde der Führer hüten das weiße Kreuz im rothen Feld. Und so ist's heute noch, ob die Namen anders lauten: nur vom Siegen ist zu ermüden der Kanonier, wie der Schütze, der Pionier, der Reitersmann, das ganze Heer.

Liebe Basler, theure Eidgenossen! Zürnt mir nicht, daß ich Jeden der vier, die ich herbeirief, noch besonders mir betrachte. Nur kurz will ich's thun, denn rasch muß der Pfeil fliegen, der das Herz treffen soll. Der wettergebräunte Krieger mit dem wallenden Bart, kniet er streitend oder kann er nur knieend noch streiten? Hebt er sterbend Arm und Blick, nur um des Feindes sich zu erwehren, oder dankt er mit uns dem Gott der Väter, der Beistand schafft in der Noth, wenn Menschen Hülfe kein nütze? Jener dort, der des Feindes Pfeil aus der Brust reißt, im Sterben hinlangend nach der Armbrust, in dem der Meister sein eigenes Bildniß verewigt hat, ist er ein Bild uns nur der Rache und des Ingrimms, wenn auch des gerechten Ingrimms gegen den Feind? Ist er nicht ein Sinnbild auch derer, die schnell sind, nicht mit dem Wort nur, auch mit der That? derer, die Feindes Waffe ebenso edel als klug zu benützen verstehen und d'rum, um euch nur an Eins zu erinnern, die schwere bittre Noth der Zeit mit dem warmen Herzblut der Liebe heilen. Und Arnold Schick aus Uri, der des Ritters Stirn trifft, der die Wahlstatt schändet, die zum Rosengarten geworden ist, also daß der Läfterer todeswund arbeiten muß, will er einzig nur jähe Rache uns lehren und nicht auch das, daß die rechte Liebe zum Vaterlande allem Schlechten, allem Unrechten, aller Feigheit, aller Gemeinheit mit Mannesingrimm zürnen darf und zürnen muß. Und du zuletzt, greiser Führer! Klein ist deine Wunde, vor der dich der Helm nicht schützen konnte, aber tief, ach Gott, wie tief! Du stirbst jeden Augenblick, aber treu bis in den Tod schützest du das Panner, stirbst du mit deinen Mannen. — Ja, jede Mannestugend mögt ihr lernen an dem Denkmale der Schlacht bei St. Jakob, der Schlacht, die nicht nur der an den Thermopylen, gleich ist, die's, wie keine andere, durch Jahrhunderte verkündet: Auch aus dem Fehler kann mit Gott die Tugend geboren werden, die höchste Tugend, der Opfertod. Und nun, ihr Zinkenisten, blast, was ihr blasen könnt, wirbelt, ihr Trommler, daß jedem Basler das Herz lacht, laßt brausen das Freiheitslied, ihr Sängerchöre, juble Volk im Kreis auf weiter Aue! Gott segne, Gott schirme, Gott tröste, Gott eine das Vaterland!"

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. Aug. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Mit Rücksicht auf die nächstens stattfindenden größern Truppenbesammlungen, sowie für fernere Anläße dieser Art, glauben wir auf Folgendes nachdrücklich aufmerksam machen zu sollen:

1. Es ist zur Sicherung einer richtigen Spedition und Bestellung der für Militärs bestimmten Sendungen unumgänglich nothwendig, daß die Adresse dieser Sendungen eine deutliche und vollständige sei, d. h. daß aus derselben Namen und Vornamen des Adressaten, seine militärische Stellung (allf. Grad) und Eintheilung (Regiment, Bataillon, Compagnie ꝛc.) leicht und genau entnommen werden könne.

2. Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und z. B. nicht etwa bloß angesiegelt oder schwach angeklebt sein.

3. Die Portofreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich:

a. auf Sendungen an baarem Gelde, für welche am besten amtliche Geldanweisungen und nicht etwa Geldpakete (Groups) verwendet werden sollen. (Ganz unzuläßig wäre es, Baarbeträge in Paketen andern Gegenständen, z. B. Kleidungsstücken beizupacken und es lehnt die Postverwaltung diesfalls jede Verantwortlichkeit zum Voraus ab);

b. auf uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarirten Werth, welche das Gewicht von 2 Kilogramm nicht übersteigen.

Eingeschriebene Korrespondenzen und Pakete mit deklarirtem Werth unterliegen der gewöhnlichen Posttaxe.

— Weinaussichten. Der Fachmann K. K. spricht sich in der „N. Z. Z." über die zu erwartende Qualität folgendermaßen aus:

„Wir haben einen etwas verspäteten Blühet gehabt, dazu bis jetzt eine zu geringe Wärme- und eine zu große Regenmenge; daher sind die Trauben in ihrer Entwicklung zurück. Linde und blauende Trauben sind heute (27. August) noch selten in offenen Rebbergen, während solche durchschnittlich noch vor Mitte August vorkommen. Der August hat daher noch wenig gesotten und überläßt somit das Sieden und Braten seinem Nachfolger, dem September. Wenn dieser so recht günstig sich anließe, als gerades Gegentheil seiner Vorgänger, und wenn dieß lange genug in den Oktober hinein anhält, und die Leute die Gnade haben, zuzuwarten, dann kann immer noch ein guter, reifer Wein erwartet werden. Wenn aber das bisherige Wetter fortdauert, dann ist Grünfäule zu befürchten, und eine geringe Qualität wäre unausbleiblich.

---

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.**

Das Einlage-Kapital betrug auf 31. Juli 1878 Fr. 9,599,222. 85

Im Monat August sind erfolgt:

470 Einlagen mit	Fr.	131,151. 50.
408 Rückzahlungen mit	=	100,233. 40.
Vermehrung d. Einlagekapitals um	Fr.	30,918. 10.

Bestand desselben auf 31. Juli 1878 Fr. 9,630,140. 95.

Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8569.

Betrag der Aktivkapitalien 9,802,295. 30.

Betrag des Sicherheitsfonds als Reinvermögen der Anstalt Fr. 423,031. 04.

— * Aarau. Nicht bald sah man ein so großes Leichengeleit wie dasjenige am Samstag bei der Beerdigung des verewigten Hrn. Fisch, und war auch die Feier, dem Leben des Verstorbenen entsprechend, einfach und ohne Gepränge, so wurde doch der Leichenzug beim Eintritt in den Gottesacker durch den Choral eines Musikquartettes empfangen und sang ihm der Männerchor des Cäcilienvereins ein feierliches Trauerlied. Er schlummre sanft, der unermüdliche Helfer so vieler Bedrängten!

— * Aarau. (Schützen-Gesellschaft.) Bei der Generalversammlung vom Samstag wurde der Sektionsstich von Muri abgesendet, der bevorstehende Ausmarsch besprochen und in der Person des Hrn. A. Kraft eine Ersatzwahl in den Vorstand vorgenommen.

Der gestern stattgefundene Ausmarsch auf den Bibersteiner Homberg war äußerst gelungen. Um 8 Uhr Morgens von der Schützenmusik bis an die Küttigerstraße begleitet, wo sie von den Küttiger Dachern in Empfang genommen wurde, gieng die Gesellschaft nach kurzer Rast im Dorfe Küttigen und im Begleit einer Proviantcolonne um den sog. Giebel herum auf steilen Wegen hinan auf die luftigen Höhen des Homberges. Daselbst angelangt, begannen vom Küchendepartement unter Leitung des großen Adolf die Vorbereitungen zum Abkochen mit dem vielgerühmten und vielgelästerten Einzel-Kochgeschirr und bald brodelten um zwei Feuer der Spatz mit Gemüsebeilagen. Inzwischen wurde abtheilungsweise auf zwei unbekannte Distanzen auf Figurenscheiben geschossen und dabei, obwohl diese Uebung zum ersten Male stattfand, im Allgemeinen ein recht ordentliches Resultat erzielt. Es ist zu wünschen, daß solche Uebungen im Präcisionsschießen recht oft stattfinden möchten.

Um 1 Uhr blies es zum Suppenfassen und je zwei und zwei nahmen ein Einzelkochgeschirr mit Spatz und Brod in Empfang und Alles lagerte sich in malerischen Gruppen am völlig windstillen Rande eines Gehölzes. Suppe und Spatz mundeten vortrefflich, obschon in einigen Kochgeschirren der Pfeffer per Æ enthalten war und unter den Klängen der Musik wurde tüchtig ablogirt.

Das Wetter war so gnädig, von Stunde zu Stunde schöner zu werden und es bot sich dem Auge ein herrlicher Fernblick auf den schönen hügeldurchzogenen Aargau mit dem Hallwylersee und der Albiskette im Hintergrunde. Die Alpen freilich waren nur in den Vorbergen theilweise sichtbar. Ein Schütze, der auch um die Ecken herum schießen kann, wollte sogar das Kloster Muri gesehen haben, was aber von unserer Position aus nicht möglich ist.

Nach dem Essen wurde in einer mächtigen Kanne Kaffee gebraut und bald darauf ging der Rauzedibauz los und wie. Die hoffnungsvolle Biebersteiner und Küttiger Jugend, welche sich eingefunden, wurde zu allerlei lustigen Vorstellungen verwendet.

Bald lag die ganze Bande im Knäuel am Boden, um ein ausgeworfenes Geldstück zu suchen, bald kletterten die Rangen wie Katzen einen Baum hinauf, um ein dort eingestecktes Geldstück zu holen, bald machten sie Wettrennen mit zusammengebundenen Beinen oder drehten sich im Kreise herum, daß sie schließlich wie ein losgelassener Kreisel am Boden herumfuhren oder sie kollerten in ganzen Linien wie ein Kegelries den Abhang hinunter. Kurz alle Teufeleien wurden getrieben, so daß große Anforderungen an das Zwerchfell gestellt wurden. Der Schütze Ferdinand wenigstens mußte sich lange am Boden wälzen, bis er sich erholt hatte. Dazwischen wurden noch andere Spiele getrieben und ein Rechentanz, zu dem drei flotte Bibersteinerinnen vom Spühlen weg geholt wurden, bildete den Schluß der Vorstellung.

Im Kreuz in Küttigen fand noch die Absendung und sodann der Heimmarsch statt. Es war ein durchaus gelungener Tag und manches schöne Talent hat sich dabei entwickelt; sogar ein neuer Redner trat auf, von dessen Genie wir bisher keine Ahnung hatten und den wir in Vorschlag bringen werden, sobald unser Kreis einen Großrath mehr zu wählen haben wird.

Rauzedibauz.

— * Aarau. Die General-Versammlung des Cäzilienvereins war im Verhältniß zu der großen Mitgliederzahl sehr schwach besucht. Es wurde derselben von den Vorständen ein neuer Statutenentwurf vorgelegt, der einige wesentliche Neuerungen enthielt, von denen aber nicht alle durchdrangen. Von nun an soll auch der Männerchor das Recht haben, sich ein eigenes Reglement zu geben. Es ist diese Neuerung nur zu begrüßen, da diese Abtheilung des Vereins am meisten in den Fall kommt, eine nach außen gerichtete Thätigkeit entwickeln zu müssen. Der Vorstand wurde auf 7 Mitglieder erhöht und demselben eine von ihm zu bestellende Musikkommission beigegeben. Auch diese Aenderung ist durchaus am Platze, weil somit die Verantwortlichkeit für die Programme nicht mehr wie bis anhin auf wenigen Schultern ruht. Die Beiträge für Aktiv- und Passivmitglieder bleiben die bisherigen. Bei den großen Anforderungen, welche an die Vereinskasse gestellt werden müssen, konnte der zweifelsohne starke Beitrag der aktiven Sänger nicht herabgesetzt werden. Jedenfalls ist das sog. „Festleben" nur mit aller Vorsicht zu frequentiren, da nicht Jeder an der Wünschelruthe pilgert.

Auch dem Zeitgeist wurden Konzessionen gemacht in der Bestimmung, daß die Generalversammlung auf den Vorschlag des Vorstandes den Direktor wählt. Die reine Demokratie ließ sich durch dieses Vorschlagsrecht des Vorstandes einen kleinen Dämpfer willig aufsetzen und hat wohl daran gethan. Denn die Interessen eines Vereins von der Bedeutung des Cäcilienvereins werden besser durch sachkundig prüfende Männer gewahrt werden, als durch eine Massenstimmgabe, welche sich von Aeußerlichkeiten oder Zufälligkeiten beeinflussen lassen könnte. Als ein gutes Zeichen gesunden Vereinslebens betrachten wir die Thatsache, daß die Mehrheit einen Passus des Entwurfes strich, welcher an die peinliche Halsgerichtsordnung Caroli V. erinnerte und ähnlich andern Vereinsstatuten das Ausschließungsaufnehmen wollte. Man braucht nicht alles nachzuahmen und die wirklich brauchbaren Kräfte finden sich stets der Sache wegen zum Mitwirken bereit. —

— * Aarau. Gestern Nachmittag ertrank im hiesigen Stadtbach im Hammer das 1½jährige Knäblein des Fr. Häuptli, Dienstmann; die Mutter konnte das Kind bald nach dem Fall in's Wasser herausziehen, dasselbe konnte aber leider nicht mehr zum Leben gebracht werden.

— Aarau. In der Krankenanstalt von Aarau ist der Korporal Emil Bourgnon von Basel am 30. August gestorben. Er meldete sich am dritten Tage der Infanterie-Rekrutenschule krank und wurde am 8. August als typhusverdächtig in den Spital transferirt. Der Rekonvalescenz vom Typhus nahe, erlitt er am 27. eine Darmperforation, deren Folgen er erliegen mußte. Das Bedauern um den braven jungen Mann und strebsamen Unteroffizier ist bei seinen Kameraden ein Allgemeines; dessen Leiche wurde am Samstag Abend von seinem Vater abgeholt und durch ein Militär-Detachement zum Bahnhof geleitet.

— * Brittnau, 31. August. Heute Abend, zirka 4½ Uhr, erstickte das 13 Jahre alte Mädchen Maria Moor, Tochter des Bernhard Moor, auf Scheurberg dahier an einem Pflaumenstein. Das Mädchen mußte Kinder hüten und hatte von seinen Eltern Pflaumen erhalten. Nach einer halben Stunde als die Eltern fort auf dem Felde waren, wurde der Vater von einem jüngern Kinde heim gerufen und als er bei Hause erschien, fand er sein Mädchen in des Nachbars Hause wie es sich bärstete um den Stein aufwärts zu bringen. Moor wandte alle seine ihm zu Gebote stehenden Mittel an um sein Kind zu retten, aber vergebens, es starb ihm in den Armen. Der herbei gerufene Arzt, Bachmann in Reiden, erschien erst nach eingetretenem Tode, derselbe glaubt, daß der Pflaumenstein beim Einathmen in die Luftröhre gekommen sein müsse.

— Brugg, 30. Aug. Der „Hausfreund" bringt die Trauerkunde von dem Hinscheiden des zu seiner Ausbildung in Lausanne weilenden, erst 17jährigen Hrn. Ernst Kerli — und von dem nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod des trefflichen, im Juli 1835 gebornen und seit Mitte der Fünfziger Jahre als Architekt in Paris etablirten Hrn. Fried. Jäger, dessen Name jüngst noch anläßlich der von ihm ausgeführten architektonischen und dekorativen Arbeiten für die Illustration der schweiz. Ausstellung, lobend genannt wurde.

— Wie die „Tagespost" vernimmt, soll am 8. September in Baden eine Versammlung schweizerischer Zitherspieler stattfinden, um sich über die Gründung eines schweizerischen Zitherbundes zu berathen. Bis jetzt haben die Zitherklubs Bern, Basel und Winterthur ihre Mitwirkung zugesagt. Der Bund würde zum Zwecke haben, dem sympathischen Instrumente wieder mehr Eingang unter dem Publikum zu verschaffen und einen geordneten Unterricht, der mit der Kunst und der Musik der Neuzeit Schritt hält, zu organisiren.

— In Wallbach wurde den 26. Aug. bei zahlreichem Leichengeleite Hr. Jos. Gersbach zur Erde bestattet. Der Verblichene, der ein Alter von 65 Jahren erreichte, war früher während 24 Jahren Gemeindeammann, längere Zeit Mitglied des Großen Rathes, der Schul- und Kirchenpflege. (Volksst.)

Bern, 31. Aug. Die Regierung ermächtigt ihre Delegirten, die HH. Rohr und Stockmar, übermorgen bei der interkantonalen Gotthardkonferenz zu erklären, daß sie beim Großen Rath die Bewilligung einer Nachsubvention bis auf 400,000 Fr. befürworten werde.

Zürich. (Korr. v. 31. August.) Die zum Hochbau des städtischen Wasserwerks im Letten-Wipkingen erforderlichen Uebernahmsarbeiten werden zur Konkurrenz publizirt; ebenso wird das sogen. Walchegut beim städtischen Schlachthaus in Unterstraß verpachtet.

— Durch die öffentlichen Blätter geht eine Notiz, daß der Camionagedienst auf dem Bahnhofe Zürich mit 1. Oktober eingestellt werde, weil die Bahngesellsaft darauf jährlich 50,000 Fr. einbüße. Diese Nachricht ist vollständig aus der Luft gegriffen. Weder steht auf den 1. Oktober irgend eine Aenderung angedeuteter Art bevor noch ist es richtig, daß die genannte Dienstesverrichtung der Gesellschaft Schaden, geschweige denn einen solchen vom behaupteten Betrage bringe.

— Der Kantonsrath wird auf den 16. September einberufen, um über die Gotthardsubvention zu beschließen. Die Referendumsabstimmung über diese letztere ist auf den nämlichen Tag mit den Nationalrathswahlen (20. Oktober) in Aussicht genommen.

— Winterthur. Laut Bekanntmachung der Zürcher Polizei sind am 23. Aug. zwei verdächtige Individuen, ein Berliner und ein Engländer auf dem hiesigen Markte verhaftet worden. Beide besitzen bedeutende Baarschaft in englischem, deutschem, österreichischem, italienischem und französischem Metall- und Papiergeld und können sich

über deren Erwerb nicht ausweisen. Der Berliner ist ein gewerbsmäßiger Taschendieb; der Engländer scheint seinem Benehmen nach aus einer Straf- oder Untersuchungshaft entwichen zu sein. Ohne Zweifel haben Beide ihre Mittel auf dem Wege des Diebstahls erworben. (Ldb.)

Luzern. Nachdem der erforderliche Umbau zur Aufnahme der vereinigten antiquarischen Sammlung in der Kunsthalle im Rathhaus am Kornmarkt einmal vollendet ist, wurde im Laufe dieser Woche mit der Uebertragung der alten Rüstkammer im Zeughaus in selbe begonnen. Die Aufstellung der alten Waffen, Fahnen, Harnische u. s. w. ist bereits so weit fortgeschritten, daß Anfangs dieser Woche diese Abtheilung der antiquarischen Sammlung dem Besuche des Publikums eröffnet werden kann. Die bedeutend geräumige Lokalität hat nicht bloß eine chronologische, sondern auch eine geschmackvolle Aufstellung ermöglicht, und zwar so, daß die Waffensammlung bedeutend reicher dasteht, als man sie im Zeughaus gedacht hatte. (Vaterld.)

Uri. Die Standeskommission hat beschlossen, die Konferenz der Gotthardkantone am 2. d. nicht zu beschicken, sondern derselben schriftlich mitzutheilen, daß Uri sich bei seiner ersten Subvention, die es bezahlen werde, so angestrengt habe, daß billiger Weise eine Nachsubvention von ihm nicht gefordert werden könne.

Paris, 31. Aug. General Totleben hat Befehl erhalten, die Einschiffung der Truppen einzustellen, weil die englische Flotte sich nicht zurückziehe.

Oertliches. Die Stadtmusik erfreute das Publikum gestern Morgen mit einigen Produktionen von der Rathhausterrasse herab. Dank dafür! Es ist wirklich schade, daß dieser Verein nicht mehr sich öffentlich an schönen Sonntagen hören läßt. Es wäre hiezu nicht gerade irgend ein Bierlokal erforderlich. Die prächtigen Anlagen beim Rathhause dürften hiezu geeignet sein und wäre der Genuß schöner Weisen in dem herrlichen Baumschatten einem oft undankbaren Mittagsbummel vorzuziehen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 24. bis 31. August 1878.

Todesfälle.

August 25. Maria Siebenmann, Näherin von Aarau.
" 28. Georg Friedrich Fisch, Uhrenmacher v Aarau
" 29 Emil Bourgnon, Commis. z. Z als Füsilier-Korporal in Aarau, von Basel.

Taufen in Aarau.

Septbr. 1. Oscar, S. d. Carl Friedr. Hagenbuch, Buchbinder, v. Aarau.
" 1. Traugott Hermann, S. d. Traugott Schmuziger, Maler, von Aarau.
" 1. Johann Konrad, S. d. Johann Konrad Häfsig, Schuster, von Aarau.
" 1. Hedwig, T. d. Albert Weidmann, Tapezierer, von Bachs, Kt. Zürich.

Wochenmarkt in Aarau vom 31. Aug 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 9 — 10 per Becken 25 Cts, Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis 2 Fr. 80. Blumenkohl per Kopf 50—60 Ct. Köhl per Kopf ——20 Ct. Honig per Liter Fr. 2. 50 Bohnen per Teller 15 Cts. Eier 8 Stück 60 Cts 8 –12 Pflaumen, 4 Rettich, 3 Lauchstengel 10—11 Paar Birnen, 12 Paar Aepfel, 2 Salatköpf, 4 Kohlraben, 1 Büschel Rübli, 0 Gurken, je 10 Ct.

In Trebinje ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Insurgenten kämpfen gegen die regulären türkischen Truppen, welche sich weigern, ihnen die Citadelle zu überlassen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0°.	Feuchtigkeitsmesser.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.
Aug. 26.	7 U.	14,0	723,2	95			
	1 "	17,4	722,8	90	2,0 mm	S 1,3	8,0
	9 "	17,6	723,0	95			
Aug. 27.	7 U.	14,6	727,7	95			
	1 "	20,8	727,9	76	37,4 mm	S 0,0	6,3
	9 "	18,6	728,5	98			
Aug. 28.	7 U	18,4	729,5	96			
	1 "	24,2	729,3	80	3,3 mm	S 0,0	5,0
	9 "	18,0	728,8	96			
Aug. 29.	7 U.	18,0	728,9	98			
	1 "	23,4	727,3	77	11,9 mm	S 1,0	5,3
	9 "	22,2	726,8	68			
Aug 30.	7 U	17,6	725,5	96			
	1 "	16,0	727,3	96	16,0 mm	S 0,3	8,0
	9 "	14,8	728,1	95			
Aug. 31.	7 U	15,0	728,6	98			
	1 "	20,4	728,3	68	—	SW 0,3	4,3
	9 "	13,2	730,5	90			
Sept. 1.	7 U.	13,2	731,6	90			
	1 "	19,2	731,7	62	—	SW 1,3	4,0
	9 "	14,8	732,6	82			

Mittlerer Aarestand unter 0 m. Aug. 26.: 3,04 m., 27.: 2,65, 28: 2,64, 29: 2,65, 30: 2,66, 31: 2,41, 1. Spt: 2,55.

Anmerkung. Für den Monat August betrug die mittlere Temperatur 17,29°, der mittlere Barometerstand 726,90 mm., die mittlere relative Feuchtigkeit 85,3 %, die mittlere Bewölkung 4,9 und ist im Ganzen die beträchtliche Regenmenge von 166,6 Millim. gefallen.

Aarenwärme vom 31 Aug: 12. — 14 — 14.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 31. Aug. 1878. — No 35. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209	209	208⅜	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100¼	100¼	99⅜	99⅞
Deutsche Bankplätze	4	123¼	124	123	123½
London	5	25. 25	—.—	25. 21¼	25. 25
France, Bankplätze	2	100⅛	100⅛	99⅛	99⅛
Wien	4½–5½	217	217	215½	215½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Platz-Disconto. 4–4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½ % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101½	
4½ % " 1871	28. Feb. 31. Aug		101½	
4½ % " 1877	1. April 1. Okt.		100½	
4½ % Aarg. Staat von 1875	30. Juni. 31. Dz.		100½	
4½ % Südbahngueinden	31. März.		99¾	
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober.		99½	
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.		101½	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	56
5 % Gotthardbahn	Diverse.	56½	56½	
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	88¾	87½	
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	83	82¼	
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug.	74½	73½	
4½ % " fällig 1881	Diverse.	94	94	93
4½ % " 1884	31. Dezember.		84	
4½ % " 1888	10. Okt.	83	81	
5 % " 1888	10. Mai. 10. Nov.		—	
5 % Nordostbahn 1890/92	Diverse.	72¾	71	81
4½ % " 1882	31. Mrz. 30. Spt.	82	80	77½
4½ % " 1887	31 Jan 31. Juli.	78	77	
4½ % " 1888	15 Apr. 15. Okt		76	

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.		
Centralbahn	500	500	170	167½ 168¾
Nordostbahn Stammaction	500	500	65	63¾ 65
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	230	227½ 227½
Gotthardbahn (6 %)	500	300	227½	225 226¼
Aargauische Bank	500	200	—	240 240
Aarg. Creditanstalt	500	500	420	408¾ 405
Basler Bankverein	500	500	407½	405 405
Basler Handelsbank	500	500	405	400 401¼
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	484½	478¾ 480
Bank in Winterthur	500	500	475	
Eidgenössische Bank	500	500	375	
Bank in Baden	500	500	—	405
" Zofingen	500	500	—	450
Lagerhäuser der Centralschweiz	500	500	—	215

Zinsfuss für:

Darlehen auf Hinsicht	4½ %	Bankobligationen	4¼ %
Zeit		Einfache Depositen	3½ %
Vorschlüsse a. beschränkten Termin	5 %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
Conto-Corrent-Debitoren	5½ %	Sparkassengelder	4½ %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons per 31. Aug. von Nordostbahn-Obligationen und Actien der Schweiz. Kreditanstalt Fr. 12. 50.

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung, empfiehlt sich zum Druck von Cirkularen, den Tit. Handels- und Gewerbsleute u. s. w. bestens, für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau & Olten.

Ordentliche Generalversammlung der Tit. Actionäre
Donnerstag den 3. October 1878, Morgens 9 Uhr, im Lagerhaus in Aarau.

Tractanden:

1) Geschäftsbericht des Verwaltungsraths und Referat der Revisoren:
   a) mündliche Aufschlüsse,
   b) Beschlußfassung über die Dividende;
2) eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath;
3) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme können bis Tags vorher bei unserer Direktion in Aarau bezogen werden. Den Geschäftsbericht senden wir den uns bekannten Actienbesitzern und kann derselbe vom 15. September an bei unsern Büreau in Aarau und Olten bezogen werden.

Aarau, 30. August 1878.

Namens des Verwaltungsraths,
Der Präsident: **Franz Riggenbach.**

Das Weingeschäft

des Unterzeichneten befindet sich von heute an im Hause des Hrn **Adam-Stephani, Rathhausgasse Nr. 20** und empfiehlt dasselbe bei diesem Anlaß einem geehrten Publikum bestens

A. Birmann-Probst.

Aarau, den 1. September 1878.

Technikum in Winterthur.

Diese Anstalt des Kantons Zürich ist eine Berufsschule für die mittlere Stufe der Gewerbtreibenden. Sie enthält Fachschulen für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen Gewerbe,** die **industrielle Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der Unterricht schließt an die Sekundarschulen an und dauert 2 bis 2½ Jahre. Das nächste Winterhalbjahr beginnt am 28. Oktober. Es werden Schüler, besonders auch solche aus der Praxis, in die II und IV. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Billige Bodenteppiche

zum Belegen von Zimmern, Gängen und Treppen

45 Cm. breit	à Fr. — 65 Ct.	per Meter
55 " "	" — 85 "	" "
85 " "	" 1. —	" "
90 " "	" 1. 15 und 1 75	" "

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Schweizerische Kreditanstalt in Zürich.

Der am 31. August 1878 fällige Coupon der Aktien unserer Anstalt wird vom 28. ds. an mit **Fr. 12. 50** spesenfrei eingelöst:

in **Aarau** bei der **Tit. Aargauischen Bank.**

Die Coupons sind mit Nummernverzeichniß zu versehen.

Zürich, den 26. August 1878.

(H-4074-Z) **Die Direktion.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 73. und 74.

Dienstag den 3. Sept. 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Walther Bolliger, Kaufmann's von Aarau; alt 1 Jahr. — Leidabnahme: Graben Nr. 209.

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Peter Häuptli, Dienstmann's, von Biberstein; alt 1 Jahr u. 5 M. — Leidabnahme: Hammer Nr. 188.

Danksagung.

Für die überaus freundliche Theilnahme bei dem Hinscheide unsers unvergeßlichen
Friedrich Fisch, Uhrenmacher,
sowie für das ehrende Leichenbegleite, besonders auch dem Tit. Männerchor des Cäcilienvereins und der Musik des Rettungs-Corps, danken herzlichst

Die tieftrauernde Wittwe:
Karolina Fisch-Oelhafen.
Bruder und Schwägerin:
Rudolf & Katharina Fisch-Keller

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr.

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Ballotage.

Feuerwehr Aarau.

Uebung des Arbeiter-Corps
heute Abend 6 Uhr.

Retter - Corps.

Uebung
Montag den 2. Sept., Abends 6 Uhr.
Alle und mit voller Ausrüstung.
Der Chef.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Egg, Johannes, Rudolfs, alt Weibels, Metzger von und in Densbüren, findet nächsten **Dienstag den 3. Herbstmonat 1878,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Bären in Densbüren die Versteigerung des

Emdgrases

auf 1) ca. 6,75 Aren (3/4 Vierlg.) Matten ob der Kirche; 2) ca. 27 Aren (3 Vierlg.) Matten in der Brunnenmatt; 3) ca. 22,5 Aren (2 1/2 Vierling) Mattland in der Oberegg gegen Baarzahlung statt.

Aarau, den 30. Aug. 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem wir unser Wäscherei-Geschäft in der Weise vervollkommnet, daß wir nunmehr im Stande sind der
Wäsche den Glanz der Neuheit
wieder zu geben, so erlauben wir uns, das verehrte Publikum auf diese Geschäfts-Branche ergebenst aufmerksam zu machen und gefälligen Aufträgen uns höflichst zu empfehlen.

Schwestern Frei,
Nr. 810 im Schachen in Aarau.

Gesucht:

Nach Montreux in ein Spezerei-Geschäft ein **Jüngling** im Alter von 17 bis 19 Jahren, dem man Etwas anvertrauen darf. Nähere Auskunft bei **Joh. Baumann,** Schmied in Aarau.

Agenten-Gesuch.

Eine alte, renommirte Lebensversicherungsbank sucht gegen gute Bezahlung thätige Agenten.
Offerten sind zu adressiren an:
Kleisly, Rechtsagent
in Aarburg.

200 Ctr.
Elsässer-Kartoffeln

weiße prima Qualität à 9 Fr. per Doppelztr. Bestellungen nimmt entgegen
Frau E. Helm,
Rathhausgasse.

Dienstags den 3. September, Abends 7 1/2 Uhr, im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

des

Regensburger Madrigal-Quartettes,

bestehend aus den Damen Frau **Anna Seiling** (Sopran), Fräulein **Lina Brahm** (Alt), den Herren **Jos. Seiling** (Tenor) & **Karl Kellner** (Bass)
unter Mitwirkung einiger Mitglieder des Cæcilienvereins.

Programm:

1. Trio in C-moll, op. 1. Nr. 3 für Pianoforte, Violine & Violoncell. Erster Satz von *Ludw. von Beethoven.*
2. a. „Jungfrau, dein „schön' Gestalt". Deutsches Madrigal von *H. L. Hasler 1612.*
   b „Süsses Lieb, o komm!" Englisches Madrigal von *John Dowland 1597.*
3. „Aus alter und neuer Zeit". Tänze für Pianoforte zu 4 Händen, op. 24 von *Xaver Scharwenka.*
4. a. „O Elslein, liebstes Elselein". Deutsches Madrigal von *L. Senfl, 1520.*
   b. „Einst wandelt ich in stiller Nacht." Englisches Madrigal von *Thom. Tallio 1585.*
5. Trio in C-moll. Zweiter Satz. (Andante mit Variationen) von *Ludw. von Beethoven.*
6. a „Mein schönes Lieb, das lachet." Englisches Madrigal von *Thomas Morley 1595.*
   b. „Gott b'hüt dich." Deutsches Madrigal von *L. Lechner 1580.*

Eintritts-Billets à Fr. 2. — (für Schüler zu Fr. 1. —) sind in der **Sauerländer'**schen Buchhandlung und Abends an der **Cassa** zu beziehen.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Die Nouveautés
in Herren-&Damen-Kleiderstoffen
für Herbst & Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher mein, in allen Genres auf das Beste assortirtes Lager auf's Angelegentlichste. Dabei bitte ich um baldigen geneigten Besuch meiner geehrten Kunden, um denselben noch die volle, reichhaltige Auswahl bieten zu können.

Muster stehen jeder Zeit zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Der Unterzeichnete eröffnet mit heute das mit seinem Geschäft verbundene

photographische Atelier

zu Aufnahmen jeder Art. Die vorhandenen besten Einrichtungen ermöglichen mir die Herstellung von **Photographien** in Visit-, Cabinet- und größern Formaten, **Gruppenaufnahmen** im Atelier und im Freien, **Reproductionen, Vergrösserungen** nach Visitkarten ꝛc. Durch Engagement eines tüchtigen Angestellten, der sowohl im Retouchiren, wie im Operationsfach ganz Gutes leistet, bin ich in den Stand gesetzt, alle vorkommenden Arbeiten prompt und gut auszuführen. Preise billigst.

Aufnahmen täglich, **Sonntags von 10 Uhr bis 3 Uhr.**

Aarau, den 1. September 1878.

F. R. Schmid-Maurer,
neben der Gasfabrik.

Um mein Lager in

Damen-Paletôts & -Jacken,
Jupons, Morgenkleidern & Regenmänteln
für Sommer & Herbst

noch möglichst zu reduziren, verkaufe ich diese Artikel von heute an zum Kostenpreise.

Auswahlsendungen werden gerne und prompt gemacht.

J. Gamper-Andres.

Gestickte Vorhänge

am Stück und abgepaßt in Tüll und Mousseline.

Eine Parthie Resten

sehr billig in **Entredeux & Banden,** breit gestickt pr. Unterrock 1 Fr. 50 bis Fr. 2. 50.

Empfiehlt bestens

Frau Burkhardt gb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Lieferung von Militär-Ausrüstungsgegenständen.

Das **aargauische Zeughaus** bedarf pro 1879:
740 Tornister, Nr. I und II,
860 Gammellen,
860 Feldflaschen.

Die Eingaben mit der Aufschrift **„Lieferung für Militär-Ausrüstungsgegenstände"** werden vom Unterzeichneten bis zum **14. September** nächsthin entgegengenommen, wo auch die nähern Bedingungen vernommen und die Muster eingesehen werden können.

Aarau, den 30. August 1878.

Der Zeughaus-Direktor:
J. Stigeler, Major.

Mein **Lager** in



Regenmänteln

ist für diese Saison wieder vollständig assortirt und empfehle sowohl das Neueste in

Kinder-Regenmänteln

als für Erwachsene in schöner preiswürdiger Waare.

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse.

Die sämmtlichen

Pacht- & Lehenzinse für **Garten- & Beundtenland, Rasenplätze, Waldfelder** u. s. w., sowie die **Concessionsgebühren** für das **Jahr 1878,** verfallen mit **1. Herbstmonat.** Rückständige Beträge müssen nach Umfluß des Termins gegen eine **Bezugsgebühr von 20 Ct.** eingehoben werden.

Aarau, am 1. Septbr. 1878.
Die Forst- & Landverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Bürgi, Rud., Jakobs sel., Fuhrmann auf der Hell, von und zu aarg. Unter-Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens **Donnerstag den 5. Herbstmonat** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe:** Nachmittags 2 Uhr beim geldstagliche Wohnhause und
b) der **Liegenschaften:** Nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Herrn Gemeinderath Blattner in Unter-Erlisbach.

Aarau, den 21. August 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Unterzeichnete dankt für das ihr bis dahin geschenkte Zutrauen und empfiehlt sich ihren werthen Gönnerinnen fernerhin bestens

Frau Lüscher-Ruef, Weißnäherin,
Milchgasse Nr. 149.

Wo einige schöne, größere und kleinere
gut möblirte Zimmer
mit oder ohne **Kost** zu vermiethen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu sofortigem Eintritt wird eine brave, reinliche **Magd** gesucht, welche in den Hausgeschäften bewandert ist. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu pachten gesucht:
Ein landwirthschaftliches Gewerbe

bestehend in einem Wohngebäude mit Bescheurung und ca. 10—15 Hektaren Matt- und Ackerland in einer gewerbreichen Gegend.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Zu kaufen werden gesucht:
Grüne Flaschen

wo sagt die Exped. d. Blts.

In meinem Wirthschafts-Lokal gefunden: Ein **goldener Fingerring,** welcher gegen Beschrieb bei mir in Empfang zu nehmen ist

Brauerei Buchs.

Schmierseife

empfiehlt **Wüthrich-Lüdi.**

Ein Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird für ein hiesiges Seidengeschäft gesucht. Einem intelligenten Jüngling vom Lande wird der Vorzug gegeben und bei befriedigenden Leistungen ein entsprechendes Salair bezahlt.

Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes zu machen.

Billig zu verkaufen:

Eine gut erhaltene **Nähmaschine,** dienlich für Schuster oder Sattler, bei **Fredrch. Dübelbeiß** in Unter-Entfelden.

Vorzügliches selbst erprobtes
Gerber's Kindermehl, Reismehl v. Groult

empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Zu verkaufen:
Ein starker Handwagen

mit Leitern, Bänne und Tragen, so gut wie neu und billig bei
H. Heiz in **Rohr.**

Auf Montag eine frische Sendung schöne weiße und rothe
Elsäßer-Kartoffel

die weißen zu 8 Fr. 50, die rothen zu 9 Fr. per Doppelzentner werden ausgewogen in **Nro. 825 auf dem Rain** in Aarau.

Dürr, Gemüsehändler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 208.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 3. September 1878.

Verhandlungen des Großen Rathes v. 2. Sept.

Herr Präsident Straub eröffnet die diesmalige außerordentliche Session mit einer Ansprache, in welcher er auf die vielen und schweren Aufgaben hinweist, welche der Behörde in Folge der drittmaligen Verwerfung des Staatssteuerbeschlusses erwachsen sind und die sämmtlichen Mitglieder einladet, mit allem Ernst an die Erledigung der Geschäfte heranzutreten und bei der Berathung derselben auszuharren, bis die der Situation angemessenen Schlußnahmen getroffen sein werden.

Hr. Waldmeier zur Sonne in Möhlin sucht um seine Entlassung als Großrathsmitglied nach, bewogen durch die Thatsache, daß er sich mit der überwiegend großen Mehrzahl seiner Wähler in der Staatssteuerfrage nicht in Uebereinstimmung befinde; die Entlassung wird Hrn. Waldmeier ertheilt und der Reg.-Rath mit der Anordnung einer Ersatzwahl im Kreise Möhlin beauftragt.

Hr. Stadtammann Zehnder referirt über die Wahlprotokolle: 1) Kreis Lunkhofen, wo Hr. Gemeinde-Ammann Karpf von Oberlunkhofen; 2) Kreis Entfelden, wo Hr. Kasp. Hauri-Hunziker von Hirschthal; 3) Kreis Aarau, wo Hr. Eduard Rothpletz-Imhof, Gmdrth. von Aarau; und 4) Kreis Othmarsingen, wo Hr. Gottl. Halder von Lenzburg, Gutspächter in Wildegg, gewählt wurde. Sämmtliche vier Wahlen werden genehmigt und die anwesenden Neugewählten leisten den vorgeschriebenen Amtseid.

Eine Anzahl aarg. Bürger aus den katholischen Bezirken richten an den Großen Rath eine Zuschrift, datirt Wohlen den 10. August, worin sie die Gründe der drittmaligen Verwerfung des Staatssteuerbeschlusses besprechen und verschiedene Begehren stellen, die sich theils auf die Vereinfachung des Staatshaushalts, theils auf die politisch-religiöse Frage der kathol. Landestheile beziehen. Die gedruckt vorliegende Zuschrift wird nach Wunsch der Petenten den Mitgliedern der Behörde ausgetheilt und sodann beschlossen, es sei die Zuschrift, soweit sie sich auf die Vereinfachung des Staatshaushaltes bezieht, der zur Prüfung der bezügl. Regierungsvorschläge niedergesetzten Kommission (Präsident Hr. Künzli) und soweit sie sich auf kirchliche Verhältnisse bezieht, dem Reg.-Rath zu den bezüglichen Vorakten zu überweisen.

An die Mitglieder wird die von Hrn. Oberförster Riniker verfaßte Schrift: „Das Forstwesen des Kantons Aargau für die Versammlung des schweiz. Forstvereins, die Behörden und das Volk", ausgetheilt.

Eine Vorstellungsschrift der Kirchenpflege Wegenstetten-Hellikon, welche das Gesuch um Aufhebung der Regierungsschlußnahmen betr. Mitbenutzung der Kirche durch Christkatholiken enthält, wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung zugewiesen.

Der Reg.-Rath erstattet Bericht über die ihm zu Handen des Großen Rathes direkt zugekommene Beschwerde der HH. Rechtsagent Wernli, Amtsschreiber Wild und Mith. in Unterkulm gegen eine Regierungsschlußnahme betr. das zwischen der Einwohner- und Ortsbürgemeinde Unterkulm bestehende Rechnungsverhältniß. Die Vorlage wird an eine Kommission, bestehend aus den HH. Fürsprechern Haller, Renold und Kellersberger gewiesen, mit dem Auftrag, darüber noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzung Bericht zu erstatten.

Vier Beschwerden gegen das Dekret betreffend den Straßenbau von Lieli bis an die aarg.-zürcherische Kantonsgrenze von den Gemeinden Berikon, Bremgarten, Wyden und Rudolfstetten werden der Kommission überwiesen, welche zur Vorbehandlung dieses Dekrets niedergesetzt wurde.

Ebenso werden die Beschwerden, welche gegen das Dekret betr. die Vertheilung der Gemeindebeiträge an die Kosten der provisor. Ueberbrückung des Rheines bei Kaiserstuhl eingegangen sind, der in Sachen aufgestellten Kommission zugewiesen.

Das Gesuch des Gemeinderathes Aarau um Genehmigung des Plans nebst Bauvorschriften über die Baulinie auf der Westseite der Kasinostraße wird folgender Kommission zugewiesen: HH. Ingenieur Bächli von Buchs, Thad. Schmid von Baden und Kern von Villigen, mit dem Auftrag, noch im Laufe dieser Sitzung darüber Bericht zu erstatten.

Der Reg.-Rath theilt das Ergebniß der Volksabstimmung über den Staatssteuerbeschluß mit und knüpft hieran seine Vorschläge über das weitere Vorgehen mit dem Antrag, diese Vorlage der Staatsrechnungs-Kommission zur Vorbehandlung und Berichterstattung zu überweisen, was beschlossen wird.

Der Regierungsbericht nebst Beilage bezüglich der eingelangten Volksbegehren für Vornahme einer Gesammtrevision der aarg. Staatsverfassung wird zur Einsicht durch die Mitglieder auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Der Reg.-Rath legt den Entwurf eines neuen Gesetzes über die Feuerordnung vor; derselbe wird zur Vorbehandlung und Berichterstattung an folgende Kommission überwiesen: HH. 1) Gemeindeammann Tanner von Aarau, 2) Hans Lüscher von Aarburg, 3) Fischer-Gautschi von Reinach, 4) Bapt. Geng von Laufenburg, 5) Gemeindeammann Dietiker von Thalheim, 6) Kaufmann von Wallbach und 7) J. L. Kuhn, Gemeindeammann von Bünzen.

Der vom Reg.-Rath vorgelegte neue Gesetzes-Vorschlag über den Markt- und Hausirverkehr wird an nachfolgende Kommission zur Vorbehandlung überwiesen: Herren Fürsprech Kurz von Aarau, J. G. Schmitter von Niederwyl, Wietlisbach von Bremgarten, Matter von Zofingen und Widmer von Seon.

Zu einem Mitglied der Petitionen-Kommission wird am Platze des ausgetretenen Herrn Marti von Othmarsingen Herr M. Erismann von Brestenberg, von Bureau und Wahlausschuß ernannt.

An der Tagesordnung ist die Dekretsvorlage betreff. Vereinigung von Schoren-Kestenberg mit Mühlau zu einer polit. Gemeinde und Errichtung einer Pfarrei Mühlau; Namens der Kommission referirt Hr. Gemeindeammann Reinle; es wird gegenüber einem Antrag von Herr Arzt Jehle auf Nichteintreten mit großem Mehr Eintreten auf artikelweise Berathung beschlossen und wird das Dekret nach Durchberathung in der Hauptabstimmung in nachfolgender Fassung zum Beschluß erhoben und soll dem Reg.-Rath zum Vollzug zugefertigt werden:

Der Große Rath des Kantons Aargau auf Vorschlag und Antrag des Regierungsrathes beschließt:

§ 1. Die Ortschaft Schoren-Kestenberg wird politisch von der Gemeinde Merenschwand losgetrennt und mit der Gemeinde Mühlau vereinigt.

§ 2. Die Grenzen zwischen der neuen Gemeinde Mühlau und Merenschwand sind vom Regierungsrath festzustellen und auf Kosten der Gemeinden durch behauene Steine zu bezeichnen. Dabei ist im Allgemeinen die schon bestehende Abgrenzung der Ortschaft Schoren-Kestenberg zu Grunde zu legen mit Beseitigung etwa sich ergebender Unzukömmlichkeiten.

§ 3. Die Ausscheidung der Vermögensverhältnisse zwischen Schoren-Kestenberg und der politischen Gemeinde Merenschwand erfolgt nach Verhältniß der Einwohnerzahl. Vermögen und Schulden, welche bei dieser Theilung an Schoren-Kestenberg fallen, gehen auf die politische Gemeinde Mühlau über.

§ 4. Die ortsbürgerliche Verschmelzung der beiden Ortschaften Mühlau und Schoren-Kestenberg bleibt späterer Vereinbarung und der Verfügung des Großen Rathes vorbehalten.

§ 5. Die Kurat-Kaplanei Mühlau wird zur Pfarrei erhoben.

§ 6. Die Kirchgemeinde Mühlau besteht aus der politischen Gemeinde Mühlau. (§ 1.)

§ 7. Das Kirchenvermögen (Kirchen- und Pfrundgut) der neuen Pfarrei wird gebildet aus: a. Dem bisherigen Kirchengut von Mühlau; b. dem bisherigen Kaplaneifond von Mühlau; c. dem Betrag von Fr. 20,000, welcher laut Uebereinkunft mit dem Kloster Engelberg vom 26. Weinmonat 1866 und 22. Wintermonat 1867 als Dotation der Kaplanei Mühlau ausbezahlt wurde; d. dem Antheil von Mühlau an dem Pfrund- und Kirchengut von Sins; e. dem Antheil von Schoren-Kestenberg an dem Kirchenfond und der St. Antonienpfründe von Merenschwand.

§ 8. Die Besoldung des Pfarrers wird festgesetzt auf Fr. 1800 nebst freier Wohnung und Garten. Die Jahresbesoldung wird dem Pfarrer in vierteljährlichen Raten ausgerichtet.

§ 9. Die Besoldungen des Pfarrers und des Siegristen, Bau und Unterhalt von Kirche und Pfarrgebäude, sowie die Bestreitung aller andern kirchlichen Bedürfnisse liegt der Kirchgemeinde ob.

§ 10. Die St. Antonienpfründe der Pfarrei Merenschwand wird aufgehoben. Aus dem Fond dieser Pfründe ist vorab der Beitrag von Merenschwand an die Pfarrei Mühlau auszurichten. Der Mehrbetrag wird dem Kirchengut Merenschwand einverleibt.

§ 11. Streitigkeiten, welche über die Theilung (§§ 3 und 7) enstehen, entscheidet der Administrativrichter.

§ 12. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung dieses Dekretes und den dazu erforderlichen Anordnungen beauftragt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Sept. Die Konferenz der Abgeordneten der Gotthardkantone für die Repartition der 2 Millionen war von allen Kantonen beschickt, ausgenommen Uri und Zug. Zu weiterer Subvention erklärten sich bereit Zürich, Bern, Schwyz, Solothurn, Baselstadt, Schaffhausen, Aargau, Thurgau, Ob- und Niedwalden. Letztere sofern die Quote nicht die Kompetenz des Landrathes überschreite. Weitere Subventionen lehnen dagegen ab Uri, Zug, Luzern und Tessin. Die Konferenz beauftragt eine Kommission, ein Vertheilungstableau aufzustellen, das heute Nachmittag von der Konferenz berathen wird. Alle vertretenen Kantone haben sich für die Entrichtung der Restanz der alten Subvention ausgesprochen.

Der allgemeine Postverein, dessen Umfang bei Ausführung des am 9. Okt. 1874 zu Bern abge-

schlossenen Vertrages — 1. Juli 1875 — 738,000 Quadratmeilen mit 375 Millionen Einwohnern betrug, wird vom Tage des Inkrafttretens des Pariser Vertrages ab — 1. April 1879 — unter der Bezeichnung „Weltpostverein" über 1,300,000 Quadratmeilen mit mehr als 750,000,000 Einwohnern umfassen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 31. August.

Dem Großen Rathe wird ein Dekretsvorschlag betreffend Errichtung einer Pfarrei in Leibstatt eingereicht.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Auw betreff. die Wahl des Herrn Johann Trottmann von Rottenschwyl zum provisorischen Frühmesser genehmiget hat, wird dessen Amtseinführung angeordnet.

— Zofingen, 2. Sept. (Korresp.) Schon gestern Morgen machte die Nachricht die Runde durch die Stadt, Herr Heinrich Ackermann, von Ryniken, Geschäftsführer in hier sei letzten Samstag am Pilatus verunglückt. Leider wurde dieselbe durch persönlich eingeholte Erkundigungen bestätigt. Hr. Ackermann machte, wie er in frühern Sommern oft zu thun pflegte, eine Vergnügungstour in seiner Lieblingsgegend, am Vierwäldstättersee. Im Begriffe heimzukehren, wollte der wackere Freund der Bildung noch einige geognostische Raritäten sammeln zu einem Geschenk für die hiesige Bezirksschule. Er ließ sich im Pilatushotel oben einen Hammer geben und verließ dasselbe wohlgemuth. Schon nach einigen Augenblicken brachten zwei Maurer, die von ferne seinen Fall beobachtet, die Kunde von dem Unglück. Er soll auf den Kopf in die Tiefe gestürzt sein und den Schädel zerschmettert haben.

Das Bedauern mit dem beliebten Manne ist ein allgemeines. In Gesellschaften war er sehr gerne gesehen; man achtete in ihm den offenen, ehrlichen Charakter, den viel gewanderten, ausgezeichnet belesenen Mann, der sich durch Autodidaktik ein eminentes Wissen erworben hatte, vermöge dessen er manchem seiner Mitmenschen durch einen treffenden Rath beigestanden ist. Ackermann mag um die 60 Jahre alt sein. Er hat dem Vaterland in den Zeiten der Noth als Offizier gedient, er machte den Sonderbundsfeldzug mit. Zeit seines Lebens hatte er mit einem tückischen Schicksal zu kämpfen, es hat nun sein Opfer, nachdem es dem Verfolgten noch ein so tragisches Ende bereitet hat. Zwar können wir uns mit demselben einigermaßen aussöhnen; denn da es ihm Weh und Wonne eines eigenen Hausstandes vorenthielt, haben jetzt keine Gattin und keine Kinder am Grabe zu trauern. Seine Freunde aber bewahren ihm ein treues Andenken.

— Zofingen. Sonntag Nachmittag wurde in der Nähe der hiesigen Frauenbadanstalt der Leichnam einer ertrunkenen Weibsperson aufgefunden, die allem Anscheine nach schon mehrere Tage im Wasser gelegen sein muß und ohne Zweifel aus der Umgebung stammt.

Bern, 2. Sept. Herr Müller, Sohn des Antiquars von hier, 19 Jahre alt, ist am Schilthorn todt gefallen.

— Interlaken, 1. Sept. Etwa 200 Mitglieder und Gäste des schweiz. Alpenklubs sind zum Jahresfest angemeldet oder bereits eingetroffen, unter ihnen Delegationen des französischen, deutschen und italienischen Alpenklubs. Das Wetter war bis jetzt günstig. Interlaken ist festlich geschmückt. (Bd.)

Ein urgemüthlicher Sonntagabend war es in Indermühle's bengalisch beleuchtetem Biergarten. Hr. v. Steiger hielt eine treffliche Eröffnungsrede und Hr. Freundler erstattete kurzen Bericht. Bern ist Centralsektion für die nächsten drei Jahre und Hr. Lindt Centralpräsident. Alle Jahre soll ein Fest abgehalten werden, das nächste in Genf; zum Festpräsidenten wurde v. Saussure ernannt. Das Exkursionsgebiet ist noch nicht fixirt; wahrscheinlich wird es die Dent du Midi sein.

Die Heimberger Töpferei soll ihren neulichen Aufschwung zum schönern Theil dem bekannten Brasilienreisenden Hrn. Keller-Leuzinger zu verdanken haben. Durch Zuweisung von guten Zeichnungen und geschmackvollen Vorbildern und durch eine gewisse pecuniäre Unterstützung vermittelst Bestellungen verstand es Keller, als er vor 4 Jahren sich auf der Durchreise in Thun befand, den verglimmenden Funken dergestalt wieder neu zu beleben, daß jetzt daselbst Werke geschaffen werden, die sich den Meisterschöpfungen der Renaissance einigermaßen an die Seite stellen lassen. Hr. Keller-Leuzinger, der in Villingen im badischen Schwarzwald eine Fabrik gründete, in der ganz ähnliche Waaren erzeugt werden und die auf der Kunstgewerbeausstellung in Karlsruhe mit einer silbernen Medaille ausgezeichnet wurden, soll laut „N. Z. Z." geneigt sein, im kommenden Jahre ganz nach der Schweiz überzusiedeln, als deren Bürger er sich durch seine Verheirathung mit der Tochter eines Glarners in Rio de Janeiro wenigstens halbwegs betrachten kann. Der vielgereiste Mann beabsichtigt dem genannten Blatte zufolge, auch einem andern Industriezweige, der Holzschnitzlerei, fördernd unter die Arme zu greifen. Hr. Keller-Leuzinger hat die Ingenieurwissenschaften studirt und sich 17 Jahre in Südamerika aufgehalten, wo er Straßen und Eisenbahnen baute und 6 große Expeditionen zur Erforschung und genauen Vermessung einiger bis dahin wenig bekannter Flußthäler im Innern des riesigen Landes leitete. Ueber die letzte dieser Explorationsreisen, die stets mit 60—80 Mann unternommen wurden und 7—8 Monate dauerten, hat er ein Prachtwerk, „Vom Amazonas bis Madeira", herausgegeben, das von der Kritik äußerst günstig aufgenommen worden ist.

— Bisher wurden im Kanton Bern die Gemeindeversammlungen an Werktagen abgehalten. Es ist klar, daß dadurch einer nicht unbeträchtlichen Anzahl von Bürgern das Erscheinen entweder verunmöglicht oder erschwert war. Der Handwerker-Verein in Thun hat nunmehr die Initiative ergriffen, um die Verlegung dieser Versammlungen auf den Sonntag herbeizuführen.

Zürich. (Korr. v. 2. dies.) Das sogen. Gruis'sche Augenwasser, bestehend aus Fenchelwasser, Zucker, Zinkoxyd mit Zinkvitriol hat wird als in die Kategorie der verderblichen Geheimmittel gehörend, von der hies. städtischen Gesundheitskommission zu verkaufen untersagt.

Die Vorstellung des dramatischen Vereins, „Deutsche Treue" heißt das Stück, leistete den Beweis, daß man's in der Schauspielkunst auch als Dilettant dahin bringen kann, das Publikum zu fesseln und zu befriedigen.

Winterthur's Stadtverwaltung tendirt jetzt entschieden nach Sparsamkeit in jeder administrativen Richtung; so wird unter anderm der bisher bestandene Posten eines Heizers im Stadthause gekündet und soll diese Verrichtung den beiden Abwärtern im Hause in Verbindung mit dem Laternenanzündungs-Personal obliegen. Ferner werden auch verschiedene städtische Beiträge an öffentliche Vereine und Anstalten reduzirt oder gänzlich bis auf weiteres suspendirt.

Die kirchliche Bezirksfeier für den protestantischen Hülfsverein und innere Mission hat Sonntag den 1. September in der Kirche zu Zollikon stattgefunden; Referate hatten Herr Pfarrer Furrer am St. Peter und Hr. Pfarrer Ritter von Unterstraß gehalten.

Die Künstler des Regensburger Madrigalquartetts (in Aarau bereits bekannt) werden sich dieser Tage auch in Zürich produziren und nach allem Vernommenen auch gewiß in hiesigen Kreisen Beifall erndten.

Das erwähnte Defizit der Bezirkssparkasse von Hinweil ist gedeckt ohne Schaden der Anstalt. Nichts desto weniger hat der Manco einen Schrei der Entrüstung in allen hierseitigen Kreisen hervorgerufen.

Das Gewitter vom Samstag hat in der Gegend des Greifensee's stark geschädiget und ebenso wird der Hagelschaden in Meilen und Obermeilen auf mehr denn 250,000 Fr. gewerthet.

Morgen werden die Vertreter Edison's mit dessen Phonographen im kleinen Tonhallesaal experimentiren.

Am 8. September hat der Bezirk Zürich zum Ersatz des in's Obergericht des Kantons gewählten bisherigen Bezirksrichters Hrn. Goßweiler ein Mitglied in's Bezirksgericht zu wählen.

Man befürchtet bei dem anhaltenden Regen wieder neue Austritte von Berggewässern erleben zu müssen, namentlich der vom Juni l. J. her ominös gewordene Wildbach im Territorium der Kirchgemeinde Neumünster nimmt wieder bedrohliche Umrisse an.

Luzern. Weit schöner und angenehmer als seine Presse sind für das Städtchen Sursee seine Viehmärkte. Am 26. d. fand daselbst ein solcher statt. Aufgeführt waren über 2000 Stück Großvieh, 200 Schafe, 52 Ziegen und mehr wie 2000 Schweine. Der Handel sei bei höhern Preisen ganz bedeutend gewesen.

Basel. Letzten Sonntag Morgen war großer Rumor auf dem Centralbahnplatz. Ein Berner Landjäger in Civil wollte einen von Bern ausgetretenen Wirth arretiren, erhielt aber von demselben einen Revolverschuß in den Unterleib und einen zweiten durch einen Arm. Gegen einen andern, der ihn verfolgen wollte, schoß er ebenfalls, die Kugel verfehlte indessen ihr Ziel und ging ins Gepäcklokal, ohne Jemanden zu beschädigen. Die Verfolger mit dem vorgehaltenen Revolver in Schrecken erhaltend, setzte er seinen Weg fort, bis ein Basler Landjäger mit geladenem Karabiner erschien und ihn aufforderte, seine Waffe niederzulegen, widrigenfalls er ihn niederschieße. Da ergab sich der Elende und man fand auf ihm eine bedeutende Summe.

— In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde der größte Theil der in der Martinskirche angebrachten Opferstöcke erbrochen und beraubt. Da dieselben das seit 4 Sonntagen eingelegte Opfer enthielten, so hat der Dieb eine beträchtliche Summe vorgefunden. Der Dieb muß sich Tags vorher in die Kirche eingeschlichen haben.

— Ein verheiratheter Posamenter Mühlebach erhielt in der Nacht vom Samstag auf Sonntag vor einer am Maulbeerweg befindlichen Wirthschaft, bei Anlaß eines Streites eine tödtliche Bauchwunde, welcher er am Sonntag früh im Spital erlag. Zwei bei dem Streite betheiligte Männer sind verhaftet.

Baselland. In New-York ist im Alter von 78 Jahren der frühere Kommandant Buser von Lausen gestorben. Im Sonderbundskrieg führte er sein Bataillon Nr. 27, mit dem gewaltigen Tambourmajor Gerster an der Spitze, in Luzern ein und ist allen ältern Militärs wohl bekannt; sein kameradschaftliches Verhalten gegenüber den Truppen hatte ihn bei seinen Untergebenen sehr beliebt gemacht.

Solothurn. Der räthselhafte Dieb, der die Einbrüche in Schönenwerd begangen, hat unsere Polizei nicht lange im Ungewissen gelassen. Er befand sich am Tage nach dem Versuch seiner sonderbaren Heldenthaten allerdings an einem Orte, wo sie ihn nicht suchten. Doch bekam er auch in seinem luftigen Verstecke an einem Tage genug. Es ist ein erst 15jähriger Martin Wirz, Jakobs, von Affoltern bei Höngg. Seinen Eltern und der Fabrik entlief er, weil sie immer mit ihm murrten. Als er nach Schönenwerd kam, faßte er, wie er sagt, alsogleich das Haus des Hrn. Siebenmann ins Auge, um dort Geld zu holen zur Heimreise. So nahe am Ziele wurde er aber von so jähem Schreck befallen, daß er es zurückließ und sich nicht einmal mehr erinnert, daß er dasselbe nur einzustecken brauchte. Auf der Post ging es ihm wieder so, und er flüchtete sich deßhalb vom Boden weg ins schützende Laub eines Nußbaumes, wo er den Tag über verblieb. Vom Regen ganz durchnäßt und von Hunger und Kälte gequält, hatte er die stillen Betrachtungen indeß bald satt. Abends stieg er deßhalb hinab und suchte ohne Stiefel und Hut Aufnahme bei dem in der Nähe stationirten Landjäger, dem er sich entdeckte.

— Der schweiz. Unteroffiziersverein hat bei seiner Jahresfeier in Grenchen beschlossen, die Centralleitung für 1878/79 an Genf zu übertragen und das nächste Fest dort abzuhalten.

— Mittwoch Morgens wurde in Nieder-Gösgen die Leiche eines kräftigen gutgebauten Mannes im Alter von 30—40 Jahren aus der Aare gelandet. Die Leiche, die allen Anzeichen nach, nur ein paar Tage im Wasser gelegen haben konnte, trug die Sonntagskleidung, wie sie unter Arbeitern üblich ist; weitere Merkmale: röthlich brauner Schnurrbart. Die gerichtliche Untersuchung ergab das Vorhandensein von zwei frischen Wunden an Stirne und Scheitel, die zu Lebzeiten beigebracht worden sein mußten. Diese Verletzungen konnten jedoch den Tod nicht

herbeigeführt haben, sondern derselbe mußte durch Ertrinken erfolgt sein. Da die Leiche nur wenige Tage im Wasser gelegen hat, also aus nicht weiter Entfernung herrühren kann, so wird es gewiß den Nachforschungen der Polizei gelingen, Licht in die Sache zu bringen. (O. W.)

— Olten. Am Freitag kam eine Frau von Rapperswyl hier an und suchte bei der hiesigen Polizei nach ihrer 12jährigen Tochter. Ein 19jähriger Bursche, Märki aus Brugg, der sich einige Zeit in Rapperswyl aufhielt, hatte die Mutter gebeten, dieselbe zu einem Besuche bei Verwandten in Yverdon mitnehmen zu dürfen, und die Mutter hatte die Bitte, die vom Töchterchen selbst eifrigst unterstützt war, willfahrt. In Yverdon fand sich aber auf nachheriges Befragen weder eine solche Familie noch eine Spur eines solchen Besuches, und die gute Mutter, tief bekümmert, machte sich auf, ihr Kind zu suchen und dasselbe aus Elend und Schande zu erretten. Leider konnte ihr die hiesige Polizei weder Auskunft noch Trost gewähren.

Waadt. Noch nie hat Lausanne einen so prachtvollen Blumenmarkt gesehen wie letzten Samstag. St. Ludwig, der 25. August, brachte diesen Blüthenzauber hervor. Nach einer alten volksthümlichen Tradition begrüßen und beschenken sich an diesem Tage alle Louis und alle Louisen, die namentlich in Lausanne zahlreicher sind als irgendwo, mit Blumen. Die Kinder in den verschiedenen Quartieren veranstalten Rundtänze, singen alte Lieder und amüsiren sich Abends beim Glanze einer mehr oder minder kostspieligen Illumination. Auch kleine Feuerwerke, mit oder ohne Erlaubniß der Polizei, werden abgebrannt. So haben es die Alten gemacht, so machen es heute die Jungen. Der St. Ludwigstag war außerdem der Festtag für eine Anzahl Vereine: Alpenklub, 4 Musikgesellschaften und eine Menge anderer Vereine feierten an diesem Tage durch Ausflüge, Aufführungen, Bankette ihren Jahrestag. Am Montag tagten die Coiffeurs von Genf, Waadt und Neuenburg in Lausanne. Solchen Aeußerungen der Volksfreude sieht man die sog. „schweren Zeiten" nicht an.

Genf. Am letzten Freitag zog ein äußerst heftiges Gewitter über den Kanton Genf. Unscheinbare Wässerlein schwollen rasch zu reißenden Strömen an und überschwemmten und verwüsteten an verschiedenen Orten die Landschaft. Der Rege der schon in aller Frühe zu fallen begann, ließ erst am Nachmittag nach. Der Abend war dann wieder schön und die ausgetretenen Bäche traten bald in ihre gewohnten Ufer zurück.

— Auf einem Landgute in der Umgebung von Pregny ist in einer kompakten Sandschicht ein 80 Centimeter langer Elephantenzahn gefunden worden, der, nach weitern Bruchtheilen zu urtheilen, ursprünglich wohl mindestens eine Länge von 1 Meter 55 C. gehabt haben mag. Der Zahn scheint einem unter dem Namen Mammuth bekannten Riesenelephanten der Quarternär-Formation angehört zu haben; das Merkwürdigste ist, daß er ausnahmsweise in der Anschwemmung über dem sog. Gletscher-Terrain lag.

Wien, 31. Aug. Einem Telegramm des Feldmarschallieutenants Jovanovic aus Voslar zufolge besetzte am 28. d. eine Division Nevesinje, ohne auf Widerstand zu stoßen. In Nevesinje wurden sofort die Medschlis konstituirt und die Entwaffnung eingeleitet. — Ein Telegramm des F.-M.-L. Zapary aus Doboy von heute meldet: Gestern 10½ Uhr Vormittags eröffneten die Insurgenten einen Geschützkampf aus fünf Geschützen, welche unsere Batterien sofort erwiderten. Bis 2 Uhr Nachmittags waren 4 türkische Geschütze zum Schweigen gebracht und wurde dann das Feuer nunmehr aus einem Geschütze langsam fortgesetzt. Zwischen 6 und 7½ Uhr Abends entspann sich ein mäßiges Kleingewehrfeuer. Die Verluste sind noch unbekannt. Der Gesammtverlust in den Gefechten am 15., 16. und 17. Aug. ist: 7 Mann todt, 4 Offiziere, 77 Mann verwundet. — In den Gefechten bei der Einnahme von Serajewo am 19. August beträgt der diesseitige Verlust: 1 Offizier, 55 Mann todt, 8 Offiziere 284 Mann verwundet, 2 Mann vermißt.

Pesth. Ein furchtbares Unwetter in der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag hat den größten Theil von Miskolcz, 1000 Häuser zerstört, an 100 Menschen wurden getödtet. Miskolcz ist eine Stadt von 18,000 Einwohnern mit Gewerbe, Handel und starkem Weinbau.

Der „K. Z." zufolge stellt Oesterreich eine Armee von 11 Divisionen auf, also 165,000 Mann mit nahezu 400 Geschützen. Diese 11 Divisionen werden in 4 Armeekorps zusammengestellt, und laut dem heutigen „Militär-Verordnungsblatte" würden zu Kommandanten ernannt: FZM. Herzog von Württemberg, die FML.ts. Baron Ramberg, Ritter v. Bienert und Graf Szapary. Oberbefehlshaber dieser Arme wird FZM Baron Philippovic und Generalstabschef GM. v. Cornaro. Das 1. Wiener Landwehr-Bataillon hat heute Mobilisirungs-Befehl bekommen, das 3., 4. und 10. Artillerie-Regiment gestern.

Wien, 26. Aug. Die „Pol. Corr." meldet aus Cettinje vom 26. d.: Nach der jüngsten für die Insurgenten verhängnißvollen Affaire bei Stolac suchten zahlreiche türkische Flüchtlinge Zuflucht in Montenegro. Der Fürst von Montenegro verfügte deren Internirung und bestimmte für alle an der Demarkationslinie eintreffenden Flüchtlinge Nicsic als Internirungsort.

Eisenach, 2. Septbr. Die Stadt Bacha (zwischen Eisenach und Hersfeld ist heute Nacht zum mehr als vierten Theil abgebrannt.

Ragusa, 30. Aug. Die Oesterreicher haben Zarina besetzt. Man versichert, die Garnison von Trebinje sei Willens, sich den Oesterreichern zu ergeben.

— Die „Politische Korresp." meldet aus Cettinje: Mehemed Ali Pascha ist in Prizrend eingetroffen. Er zeigte dem Fürsten an, er habe die Mission, die Grenzregulirungsschwierigkeiten mit Montenegro in Gemäßheit des Berliner Vertrages zu beseitigen.

Die „Polit. Korr." meldet aus Belgrad vom 27. ds.: Das Ministerium reichte seine Demission ein und der Fürst hat dieselbe angenommen. Ristics ist mit der Neubildung eines Kabinets beauftragt, in welchem nur Milvikovics verbleiben dürfte. Die bisherigen diplomatischen Agenten Oesterreichs und Italiens wurden zu Ministerresidenten am serbischen Hofe, Zinkic zum serbischen Ministerresidenten in Wien ernannt.

Belgrad. Marinovitsch ist mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt.

Aus Serajewo wird gemeldet, es sei jetzt erwiesen, daß Hafiz Pascha ein verrätherisches Doppelspiel getrieben; er sei Organisator des ganzen Widerstandes speziell auch im Kreise von Zwornik gewesen, habe bei Zepce kommandirt und kam ins Hauptquartier, um zu spioniren. Er folgte dabei einer Weisung der Pforte.

Petersburg, 29. August. Die Reichsbank eröffnet am 29., 30. und 31. August in Petersburg, Moskau, Nischnynowgorod, Riga, Charkoff, Kiew und Odessa die Subskription auf die neue fünfprozentig Anleihe von 300 Millionen Rubal in Obligationen von 100,000 Rubel. Der Subskriptionspreis ist auf 93 festgesetzt; Tilgungsfrist 49 Jahre.

— Aus Petersburg wird gemeldet: Einem Batumer Telegramm vom 27. August zufolge ist der Generalgouverneur Trapezunts in Batum eingetroffen, um gemeinsam mit Derwisch Pascha die Evakuation Batums von türkischen Truppen zu leiten. Ein Telegramm aus Osugheti vom 23. August meldet die Ankunft einer Deputation Cabuleten, welche General Oklobschio um Einverleibung ihres Landes in Rußland bat.

Der Kaiser ist nach Livadia abgereist. In seiner Begleitung sind die Geheimeräthe v. Giers, v. Hamburger, Graf Lamsdorf und Fürst Obolenzky.

Der Bericht der Rhodope-Kommissäre verlangt eine internationale Kommission für die Kontrolle in Ostrumelien, anstatt der russischen Administration. Er klagt die Russen an, Dörfer verbrannt zu haben, welche sich weigerten, die Waffen niederzulegen. Die Umgegend von Demotica ist verwüstet.

Aus Konstantinopel wird der „Times" telegraphirt: Totleben verlangte von der Pforte, daß sie reguläre Truppen an die Grenze von Rhodope schicke, um einen Konflikt zu verhindern, welcher, wie es heißt, selbst bis vor die russischen Vorposten ausgebrochen ist.

— Aus Konstantinopel meldet man: Zwölf Transportschiffe mit 18,000 russischen Garden haben bereits den Bosporus nach Odessa passirt; anstatt ihrer rückten frische russische Truppen aus dem Innern in die vorgeschobenen Stellungen.

London, 26. Aug. Die „Times" meldet aus Konstantinopel, daß die Engländer nur dann wieder durch die Dardanellen zurückgehen werden, wenn sich die Russen an die Grenzen von Ostrumelien zurückgezogen haben.

Die „Morning Post" vernimmt aus Berlin: Italien und Frankreich werden die Initiative ergreifen um die gemeinsame Mediation der Mächte zu Gunsten der Rektifikation der griechischen Grenzen auszuführen. Rußland und Deutschland haben versprochen, die Initiative Frankreichs und Italiens zu unterstützen, dagegen scheint Oesterreich für Griechenland weniger günstig gestimmt zu sein.

Paris, 31. August. Das Auftreten der Cholera in Fez und Mequinez dauert fort.

Die Regierung hat endlich nähere Nachrichten über den Aufstand in Neu-Caledonien erhalten. Aus denselben — sie tragen das Datum vom 13. Juli — geht hervor, daß am 19. Juni Männer des Stammes Dony einen Kolonisten Namens Chenes und seine Familie ermordeten, weil derselbe eine ihm angehörende Frau nicht herausgeben wollte. Am 21., 22. und 23. wurden die bei der Sache betheiligten Häuptlinge verhaftet. In der Nacht vom 24. auf den 25. und am Morgen des letztern Tages erhoben sich die Leute von Habst und ermordeten die Gendarmen von Vos und die Kolonisten der Umgegend, 43 an der Zahl. Während die Truppen gegen die Aufständischen marschirten, griffen die Kanaks von Aoui und Focquereur Bulupari an und ermordeten 42 Personen. Sofort wurden Sicherheitsmaßregeln ergriffen und, wie wir früher berichteten, der Aufstand besiegt.

Das letzte Unwetter wüthete in den Departements Rhone, Aisne, Loire, Isere, Drome und Savoyen. 147 Gramm schwere Schlossen sind gefallen, die Rhone ist übergetreten, die Seine im Steigen begriffen. Letzte Nacht herrschte in Paris ein großes Unwetter.

Nordamerika. Die Ernte (von Weizen?) betrug im Vorjahre 330 Millionen Bushels und beträgt heuer zirka 350; die Qualität ist gut. An Mais erwartet man 1250 Bushels guter Waare, um 30 M. B. weniger als a. 1877.

— Von einem furchtbaren Gewitter und Orkan wurde am 9. August die Gegend von Wallingford, Conn., heimgesucht; nicht weniger als 32 Menschenleben fielen der Wuth der entfesselten Elemente zum Opfer und man zählte 41 mehr oder minder schwer Verletzte; der Schaden an Eigenthum wird auf 150,000—200,000 Dollar veranschlagt; 40 Wohnhäuser und 50 Scheunen wurden zerstört.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Man überzeugt sich mehr und mehr, daß die Weizenernte Frankreichs nur ¾ einer Mittelernte betrage (§). — Am Pariser Mittwochsmarkte kam inländischer Weizen wenig zum Verkauf; fremder disponibler wurde mit 30 bis 33 Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhofe bezahlt. Roggen galt 17¼—18¼, Gerste 21½—23, neuer schwarzer Hafer 21—22, neuer grauer 19½—19½, fremder 16½ bis 21 Fr. — An den Märkten der Departements waren von 118 Weizenpreisen: 49 höher, 22 fest, 27 unverändert, 20 niedriger. — In Belgien waren bei starkem Angebot inländischen Weizens die Preise wieder matter, während auch in Holland, wo von der Ostsee her sehr billige Preise gestellt werden, die Stimmung ruhig blieb. Roggen bleibt in beiden Ländern fast unverkäuflich. — In den Ostseehäfen hat sich nichts Wesentliches verändert. Die Zufuhren sind noch gering, aber auf Lieferung werden viele Verträge abgeschlossen. — An den deutschen Speculationsplätzen herrschte zu Anfang der Woche die Hausse, später die Baisse. An den Consummärkten war das Geschäft nicht gering, aber die Stimmung matt; die Landwirthe scheinen die heutigen Preise für vortheilhaft zum Verkaufen zu halten. — In der Schweiz ist es still, und die gegenwärtigen Notirungen werden sich vermuthlich noch einige Wochen lang halten. — In Italien werden die Preise durch starke Zufuhren aus dem Orient unter Druck gehalten. In Spanien war die Haltung der Preise etwas fester. — In Pest und Wien absorbirte der Handel an den sog. internationalen Saatenmärkten die Aufmerksamkeit. — In den Häfen des Schwarzen Meers sind bis jetzt noch wenig Zufuhren neuer Waare eingetroffen; die Verkäufer nehmen daraus einen nutzlosen Vorwand zur Erhöhung der Forderungen. (Schwz. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 2. Sept. 1878.

Der Barometer steht sehr hoch in Frankreich. Schwacher Nordwind. Schönes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen, vom 22. August 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, bis zum 22. Wintermonat nächsthin in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 2. September 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Paul David, Struppenfabrikation in Aarau, wird die Steigerung nächsten **Donnerstag den 5. September** fortgesetzt.

Es werden versteigert:

a) Im Fabrikationsgebäude, von Morgens 9 Uhr an: Ca. 1 Ctr. gebleichtes **Zettelgarn,** 60 Pfund **Zwirn,** 46 Pfnd. gefärbtes **Zettelgarn,** 610 Pfnd. **Schußgarn,** 600 Pfnd. leinenes **Zettelgarn,** einige **Waaren,** verschiedene **Fabrikations-Gegenstände,** sowie eine Parthie **Hartglaswaaren.**

b) In der Wohnung des Geldstagers, von Nachmittags 2 Uhr an: **Sämmtl. Mobiliar.**

Aarau, 2. September 1878

Die Geldstagsbehörde.

Pacht-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 10. dies,** Nachmittags **1 Uhr,** wird öffentlich versteigert:

a) Die **Grasnutzung auf dem Waffenplatz** im O.-Schachen, für drei Jahre;

b) die **Grasnutzung auf den Garten- & Beundtenwegen** hinter'm Werkhaus und im Scheibenschachen für ein Jahr;

c) dasjenige **Pachtland, für welches der ☛ mit 1. dies verfallene Pachtzins pro 1878 nicht bezahlt sein wird.** Sammlung auf dem O.-Schachen, bei den Linden.

Aarau, am 3. Sept. 1878.

Die Landverwaltung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Egg, Johannes, Rudolfs, alt Weibels, Metzger von und in Densbüren, findet nächsten **Dienstag den 3. Herbstmonat 1878,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Bären in Densbüren die Versteigerung des

Emdgrases

auf 1) ca. 6,,, Aren (3/4 Vierlg.) Matten ob der Kirche; 2) ca. 27 Aren (3 Vierlg.) Matten in der Brunnenmatt; 3) ca. 22,, Aren (2 1/2 Vierling) Mattland in der Oberegg gegen Baarzahlung statt.

Aarau, den 30. Aug. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Nähmaschine-Verkauf.

Aus einem Nachlasse wird eine neue vorzügliche **Nähmaschine** verkauft.

Aarau, 2. September 1878.

Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Auf Bestellung kann von heute an auf der **Walthersburg**

☛ **Aepfelmost**

bezogen werden.

Aechte

Solothurner Cigarren

nikotinfrei und fein von Geruch empfiehlt

Emil Frey,

neben dem Schlachthaus.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem wir unser Wäscherei-Geschäft in der Weise vervollkommnet, daß wir nunmehr im Stande sind der

Wäsche den Glanz der Neuheit

wieder zu geben, so erlauben wir uns, das verehrte Publikum auf diese Geschäfts-Branche ergebenst aufmerksam zu machen und gefälligen Aufträgen uns höflichst zu empfehlen.

Schwestern Frei,

Nr. 810 im Schachen in Aarau.

Mittags- & Abendtisch

für einen oder zwei Herren.

Dienstags den 3. September, Abends 7 1/2 Uhr, im Schwurgerichtssaale:

CONCERT

des

Regensburger Madrigal-Quartettes,

bestehend aus den Damen Frau **Anna Seiling** (Sopran), Fräulein **Lina Brahm** (Alt), den Herren **Jos. Seiling** (Tenor) & **Karl Kellner** (Bass)

unter Mitwirkung einiger Mitglieder des Cæcilienvereins.

Programm:

1. Trio in C-moll, op. 1. Nr. 3 für Pianoforte, Violine & Violoncell. Erster Satz von *Ludw. von Beethoven.*
2. a. „Jungfrau, dein „schön' Gestalt". Deutsches Madrigal von *H. L. Hasler 1612.*
   b „Süsses Lieb, o komm!" Englisches Madrigal von *John Dowland 1597.*
3. „Aus alter und neuer Zeit". Tänze für Pianoforte zu 4 Händen, op. 24 von *Xaver Scharwenka.*
4. a. „O Elslein, liebstes Elselein". Deutsches Madrigal von *L. Senfl. 1520.*
   b. „Einst wandelt ich in stiller Nacht." Englisches Madrigal von *Thom. Tallio 1585.*
5. Trio in C-moll. Zweiter Satz. (Andante mit Variationen) von *Ludw. von Beethoven.*
6. a „Mein schönes Lieb, das lachet." Englisches Madrigal von *Thomas Morley 1595.*
   b. „Gott b'hüt dich." Deutsches Madrigal von *L. Lechner 1580.*

Eintritts-Billets à Fr. 2. — (für Schüler zu Fr. 1. —) sind in der **Sauerländer'**schen Buchhandlung und Abends an der **Cassa** zu beziehen.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Der Unterzeichnete eröffnet mit heute das mit seinem Geschäft verbundene

photographische Atelier

zu Aufnahmen jeder Art Die vorhandenen besten Einrichtungen ermöglichen mir die Herstellung von **Photographien** in Visit-, Cabinet- und größern Formaten, **Gruppenaufnahmen** im Atelier und im Freien, **Reproductionen, Vergrösserungen** nach Visitkarten ꝛc. Durch Engagement eines tüchtigen Angestellten, der sowohl im Retouchiren, wie im Operationsfach ganz Gutes leistet, bin ich in den Stand gesetzt, alle vorkommenden Arbeiten prompt und gut auszuführen. Preise billigst.

Aufnahmen täglich, **Sonntags von 10 Uhr bis 3 Uhr.**

Aarau, den 1. September 1878.

F. R. Schmid-Maurer,

neben der Gasfabrik.

Das Weingeschäft

des Unterzeichneten befindet sich von heute an im Hause des Hrn **Adam-Stephani, Rathhausgasse Nr. 20** und empfiehlt dasselbe bei diesem Anlaß einem geehrten Publikum bestens

A. Birmann-Probst.

Aarau, den 1. September 1878.

Wollene Bettdecken in weiß, roth & melirt;

Kinderbettdecken;

Bettüberwürfe in Piqué & Tricot

empfehlen billigst

Bührer & Tschantz.

Eine bestrenomirte Bier- & Speisewirthschaft

in einem Bezirkshauptorte des Kt. Aargau — eidg. Waffenplatz — wird unter sehr günstigen Bedingungen, womöglich auf 1. Oktober verpachtet.

Gefl. Offerten unter Chiffre B 1226 vermittelt die Annoncen-Expedition von (M-3107-Z) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Zu pachten gesucht:

Ein landwirthschaftliches Gewerbe

bestehend in einem Wohngebäude mit Bescheurung und ca. 10—15 Hektaren Matt- und Ackerland in einer gewerbreichen Gegend.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Zu kaufen werden gesucht:

Grüne Flaschen

wo sagt die Exped. d. Blts.

Schmierseife

empfiehlt (2) **Wüthrich-Lüdi.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Pelzgasse Nr. 128.

Lehrlinge gesucht:

Ein braver starker Knabe kann unter günstigen Bedingungen bei einem braven und tüchtigen Meister die **Schlosser-Profession** gründlich erlernen, durch das Commissions- und Placirungs-Bureau **Marfurt, Reiden.**

Ebendaselbst möchte ein Jüngling das **Metzgerhandwerk,** welches er schon ein halbes Jahr gelernt, bei einem soliden Meister mit bescheidenen Bedingungen fortsetzen durch Obigen.

Agenten-Gesuch.

Eine alte, renommirte Lebensversicherungsbank sucht gegen gute Bezahlung thätige Agenten.

Offerten sind zu adressiren an:

Kleisly, Rechtsagent in Aarburg.

Bureau & Wohnung

des Unterzeichneten befinden sich von heute ab im Hause des Herrn **J. A. Bell, Rathhausgasse Nr. 22.**

Aarau, den 3 September 1878.

Jos. Strebel.

Zu kaufen wird gewünscht:

Ein in der Gemeinde Aarau liegendes

Wohnhaus,

dessen Parterre für eine **Werkstätte** eingerichtet ist oder sich für die Einrichtung einer solchen eignet.

Auskunft ertheilt bereitwillig

Der Beauftragte:

Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das gut unterhaltene und günstig gelegene **Wohnhaus Nro. 167** b der Erbschaft der Jungfer **Johanna Fisch,** gewes. Corsetschneiderin, auf dem **Kirchhof** in Aarau, sind **Fr. 3200.** — geboten. — Mehrgebote nimmt bis nächsten **Donnerstag den 5. Sept.,** Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau entgegen

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Zum Verkauf:

Ein bereits noch neuer

eisener Cylinderofen

ca. 1,90 Metres Höhe. Nachfrage bei

A. Hemmeler-Haßler.

Ein Tapezierer-Gehülfe

der in **Möbelarbeiten** und **Zimmertapezieren** gut bewandert ist, findet Beschäftigung bei

J. Birkhofer, Tapezierer in Aarau.

Zu vermiethen:

An einer Hauptstraße in Aarau ein schönes heiteres **Logis** von 3 heizbaren Zimmern, nebst 2 Mansardezimmern, sammt Zubehör, alles gut verschließbar, auf Verlangen könnte auch ein Laden mitgegeben werden. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

☛ **200 Ctr.**

Elsässer-Kartoffeln

weiße prima Qualität à 9 Fr. per Doppelztr. Bestellungen nimmt entgegen

Frau E. Helm,

Rathhausgasse.

Sardinen in Oel

(neue diesjährige)

in Büchsen mit Doppeldeckel

(sehr leicht zu öffnen),

hiezu **Plateaux** zum Serviren der Sardinen, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,** (Kanton Thurgau).

Bei der Expedition dieses Blattes kann bezogen werden:

Uebersichtskarte von Mittel-Europa.

Bearbeitet von Dr. Hrch. Kiepert, Maaßstab 1:3,000,000.

Größt-Folio in Carton. Berlin 1860. Preis 65 Ct.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 209.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. September 1878.

Sitzung des Großen Rathes v. 3. Sept.

Anknüpfend an die gestern vom Reg.-Rath eingebrachte bezügliche Vorlage richtet Namens der Staatsrechnungs-Kommission Hr. Füriprech Haberstich an den Reg.-Rath die Einladung, über die Ergebnisse der Konferenz vom 2. Septbr. in Bern betr. die Vertheilung der Nachsubvention von 2 Millionen für das Gotthardunternehmen auf die betheiligten Stände noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzung Bericht zu erstatten. Der Reg.-Rath erklärt, daß er dieser Einladung ungesäumt Folge geben werde.

Der Reg.-Rath theilt mit, daß die ihm aufgetragene Berichterstattung bezügl. der Frage, ob nicht einzelne Landstraßen als Gemeindestraßen (Ortsverbindungsstraßen) zu erklären seien, ihrem Abschlusse nahe sei, weßhalb er nun die Ermächtigung nachsucht, seine bezügl Vorschläge entweder der Staatsrechnungs-Kommission oder einer schon jetzt zu bestellenden besonderen Kommission zur Vorprüfung und Berichterstattung für die nächste ordentliche Wintersitzung direkte zuzustellen. Es wird beschlossen, die mit der Vorbehandlung der Vorschläge bezügl. der Vereinfachung des Staatshaushaltes niedergesetzte Kommission (Präsident Hr. Künzli) werde beauftragt, die in Aussicht gestellte Vorlage direkt entgegenzunehmen und darüber in nächster Sitzung Bericht zu erstatten.

Eine Eingabe der reformirten Kirchensynode betr. die Herausgabe der Pfrundgüter an die reformirten Kirchgemeinden wird dem Reg.-Rath zu den bezüglichen Vorakten überwiesen.

Der Reg.-Rath erstattet seinen Bericht über die Beschwerde der Ortsbürgergemeinde Ryken gegen eine Regierungsschlußnahme betr. die Verwendung der Ueberschüsse des Ortsbürgergutes. Die Vorlage wird an eine dreigliedrige Kommission zur Prüfung und Berichterstattung gewiesen, welche Bureau und Wahlausschuß ernennt.

Der Reg.-Rath theilt mit, daß die Einwohner- und Ortsbürger-Gemeinde Baden den Brückenzollvertrag nunmehr ohne Klauseln genehmigt habe, worauf beschlossen wird, dem Vertrag nunmehr auch die hierseitige Ratifikation zu ertheilen.

Der vom Reg.-Rath übermittelte Dekretsvorschlag betr. Errichtung einer Pfarrei Leibstatt wird einer Kommission von 5 Mitgliedern überwiesen.

Für den wegen Militärdienst abwesenden Hr. Kellersberger wird als Mitglied der Kommission betrffd. das Rechnungsverhältniß der Einwohner- und Ortsbürger-Gemeinde Unterkulm Herr Fürsprech Ringier gewählt.

An der Tagesordnung ist die Berathung über den Vorschlag des Reg.-Rathes betreffend die Vereinfachung des Staatshaushaltes. Es werden folgende Beschlüsse gefaßt: 1) „Die Tarife zu den Organ.-Gesetzen des Regierungsraths und der Bezirksämter sollen einer Revision unterzogen werden im Sinn der Erhöhung der zu Staatshanden zu beziehenden Gebühren und Taxen."

2) „Für die Abgabe von Gesetzen, Verordnungen, Reglementen, Instruktionen, Formularien und allen ähnlichen Imprimaten soll in Zukunft, soweit es nicht bisher schon geschehen ist — unter dem Vorbehalt des Geschäftsverkehrs gegenüber kantonalen, eidgenössischen und auswärtigen Behörden und Amtsstellen — eine wenigstens den Druckkosten entsprechende Gebühr durch sämmtliche Regierungs-Direktionen gefordert werden. Der für einzelne Formulare (wie Heimathscheine, Ursprungszeugnisse, Ausweiskarten) bereits bestehende Verkaufspreis soll angemessen erhöht werden."

3) „Es sei behufs Verminderung des Zuschusses an die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden das Kostgeld für einzelne Kategorien der Verpflegten zu erhöhen und zu diesem Zweck der gegenwärtig bestehende Tarif nach Maßgabe desjenigen vom 4. September 1872 abzuändern."

4) „Bei Erneuerung des Vertrages über die Cantinen-Wirthschaft kann eine Erhöhung des Pachtzinses in Aussicht genommen werden, jedoch nur in dem Sinn, daß dadurch die Verpflegung der in Dienst befindlichen Mannschaft nicht vertheuert wird."

5) „Der Reg.-Rath sei eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht die Stellen der kantonalen Waffenchefs aufgehoben, eventuell reduzirt werden könnten."

6) „Der Reg.-Rath werde eingeladen zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob nicht die Stellen in dem Bureau der Zeughausdirektion vermindert werden könnten."

7) „Für die Ertheilung der Lehrerpatente an Bezirksschulen und für die Patentirung von Lehramts-Kandidaten der Gemeindeschulen (mit Ausnahme der Lehramtskandidaten und Kandidatinnen der beiden Kantonalseminarien und der Bildungskurse für Arbeitslehrerinnen) sowie für die wiederholte Ausfertigung von Wahlfähigkeits-Zeugnissen oder Lehrerpatenten sollen in Zukunft Taxen bezogen werden."

8) Die Vorschläge über Reduktion der Staatsbeiträge an die Gemeinde- und Bezirksschulen sollen nach Antrag der Kommission, soweit sie das Jahr 1878 betreffen, bei Berathung der durch die gegenwärtige Finanzlage hervorgerufenen Vorschläge des Reg.-Rathes und der Staatsrechnungskommission und soweit sie das Jahr 1879 betreffen, bei der dannzumaligen Budgetberathung erledigt werden.

9) Mit 66 gegen 49 Stimmen wird folgender Vorschlag des Reg.-Rathes angenommen: „Die Bezirksverwaltungen seien aufzuheben und deren Obliegenheiten theilweise an die Amtsrevisoren und theilweise an die Finanzdirektion abzugeben." Die Kommission hatte beantragt, die Frage zu prüfen, ob nicht eine Reduktion der Besoldungen derselben einzutreten habe, blieb aber mit ihrem Antrag in Minderheit.

Die Berathung wird hier abgebrochen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 3. September.

Der Bundesrath hat die Wahlen für die Neubestellung des Nationalrathes auf den 27. Oktbr. festgestellt.

Der Fürst von Monaco wird Goldstücke von 20 und 100 Fr. im Belaufe von 2 Millionen prägen lassen. Diese neuen Goldmünzen werden auch in der Eidgenossenschaft, sowohl bei den öffentlichen Kassen als in ihrem Gebiete freien Umlauf haben.

Kraft Ermächtigung durch Bundesbeschluß vom 28. Juni 1878 hat der Bundesrath behufs Rückzahlung der am 1. Oktober nächsthin verfallenden eidg. Kassenscheine im Betrage von Fr. 1,000,000 — das Finanzdepartement beauftragt, neue einjährige, nach Belieben der Zeichner auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Kassascheine von Fr. 1000 und Fr. 5000 bis auf die Summe von 1,000,000 Fr. auszugeben.

Der Zins beträgt 4 % und wird zum Voraus bezahlt.

Die Kapitalrückzahlung geschieht bei der eidg. Staatskasse gegen Auslieferung der betr. Titel.

Die Inhaber der am 1. nächsten Monats verfallenden Kassenscheine genießen im Verhältniß ihrer bisherigen Betheiligung vor andern Zeichnern den Vorzug, insofern die Anmeldung zur Umwandlung rechtzeitig bei dem Finanzdepartement erfolgt und demselben zugleich die Titel zum Austausch eingesandt werden.

Ein Vertrag der Simplonbahngesellschaft für ein Verbindungsgeleis zwischen Brig und Visp zu den Lagerplätzen der Holzhandlungsgesellschaft Gamsa wurde genehmigt.

Die Zolleinnahmen im August betrugen Fr. 1,278,944. 53. (1877 Fr. 1,190,482. 81.) mehr 1878 Fr. 88,461. 72; vom 1. Januar bis 31. August Fr. 9,827,413. 41 (Fr. 9,743,348. 15) mehr Fr. 84,065. 26.

Gotthardbahn. Am 2. Sept. trat unter dem Vorsitze des Hrn. Bundespräsidenten Schenk im Ständerathssaale des Bundesrathshauses die interkantonale Konferenz zur Vertheilung der Nachsubvention von 2 Millionen auf die einzelnen an der Gotthardbahn betheiligten Kantone zusammen. Vertreten waren nach der „N. Z. Ztg." die Regierungen von Zürich durch Walder und Hertenstein, Bern durch Rohr und Stockmar, Luzern durch Schnyder und Schobinger, Schwyz durch Hettlingen und Faßbind, Obwalden durch Durrer, Nidwalden durch Wyrsch, Solothurn durch Vigier und Brosi, Baselstadt durch Dr. Burkhardt und Halter, Baselland durch Brodbek, Schaffhausen durch Moser-Ott, Aargau durch Käppeli und Frey, Thurgau durch Vogel und Tessin durch Rossi. Uri und Zug waren nicht vertreten; letzteres hatte die Mittheilung des Protokolls gewünscht. — In der Vormittagssitzung wurden die Berichte der einzelnen Delegirten abgestattet, die im Allgemeinen nicht sehr opferfreudig gelautet haben sollen, und dann eine aus den HH. Walder, Rohr, Schnyder, Burkhardt und Käppeli bestehende Kommission mit der Ausarbeitung eines Vertheilungsentwurfes beauftragt. Nachmittags erstattete diese Kommission Bericht und es wurde die Vertheilung der den Kantonen auffallenden Subventionsquote wie folgt angenommen: Zürich 502,500 Fr., Bern 402,000, Luzern 50,000, Schwyz 30,000, Obwalden 5000, Nidwalden 5000, Solothurn 50,000, Baselstadt 402,000, Baselland 61,500, Schaffhausen 50,000, Aargau 402,000 und Thurgau 40,000 Franken. Alle Kantone, mit Ausnahme von Zug, von dem keine bestimmte Versicherung vorlag, erklärten sich zur Entrichtung des Restes der alten Subventionen bereit und es wurde der neue Verpflichtungsschein, beide Subventionen umfassend, festgestellt. Im Weitern erfolgte der Beschluß, daß die Bundessubvention von 4½ Mill. dem Wortlaute des Gesetzes gemäß an die Kantone und nicht direkt an die Gotthardbahngesellschaft erfolgen solle.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 2. September.

Vom Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departement wird mitgetheilt, daß die auf den 9. und 10. ds. angesetzte Konferenz in Sachen der Nationalbahn auf den 26. l. M. verschoben worden sei.

Zu Oberlieutenants werden befördert: Bei der Artillerie (Feldartillerie): Welti, Emil von Zürich in Brugg; Zweifel, Alfred von Lenzburg. Bei der Kavallerie: Rauber, Emil von Brugg.

Laut Mittheilung des Schweizer. Eisenbahn- und Handels-Departements hat der Bundesrath zu eidgen. Fabrikinspektoren gewählt die Herren: Fridolin Schuler, Arzt in Mollis; Wilhelm Klein, Nat.-Rath von Basel und Edmund Nüsperli, Mechaniker in Neuenstadt. Der Kanton Aargau ist dem III. Kreis, Inspektor Hr. Klein, zugetheilt.

Zum Wasenmeister des Bezirks Lenzburg wird Hr. G. Graber, Thierarzt in Lenzburg gewählt.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung v. 3. Sept.) I. Angeklagter: Jakob Pfister, Samuels, von Lützelflüh (Kts. Bern), in Densbüren, geb. 1857. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Kellersberger in Baden.

Pfister kam am 2. August Nachmittags von Densbüren nach Küttigen, angeblich in der Absicht, Arbeit zu suchen. Beim ersten Hause an letzterm Orte, welches dem Johann Wehrli, Maurer, gehört, wandelte ihn der Gedanke an, sich auf eine etwas bequemere Weise, als durch die harte Arbeit, in den Besitz fremden Eigenthums zu setzen. Die Begierde sollte sofort verwirklicht werden; er trat ans Fenster des genannten Hauses, drückte eine gespaltene Scheibe ein, öffnete das Fenster und stieg hinein; auf einem Kasten fand er den dazu passenden Schlüssel. Zu seinem Leidwesen erwischte er aber nach längerem Suchen nur 90 Rappen. — Um sich nun für sein Wagniß an einem andern Orte besser bezahlt zu machen, entfernte er sich und schlich zum Hause des Heinrich Blattner, Chribis, löste an einer auf der hintern Seite befindlichen, ebenfalls gespaltenen Fensterscheibe den Kitt ab, und hob dann dieselbe mit dem Messer aus. In diesem Momente kam die Hausfrau heim, was den Dieben veranlaßte, sein Heil in der Flucht zu suchen; seine Bemühungen wären hier im Fall Gelingens in der That von besserem Erfolg gekrönt worden, denn es sollen sich an baar Fr. 50 im Hause befunden haben. Frau Blattner machte ihren Mann, der unweit vom Hause arbeitete, auf den Flüchtling aufmerksam, dieser verfolgte ihn, jedoch ohne Erfolg, da jener in raschem Lauf den nächsten Wald erreichte und verschwand.

Pfister gestand im Lauf der Untersuchung ferner ein, schon am 30. Juli (Dienstag) aus dem verschlossenen Hause des Jakob Blattner, wozu er jedoch den Schlüssel auf der „Schwelle" (wahrscheinlich auf dem obern Querbalken) fand, und zwar aus einem unverschlossenen Kasten, an baar zirka Fr. 10 entwendet zu haben.

In Bezug auf diesen Diebstahl stellte jedoch die tit. Staatsanwaltschaft keine Anklage, weil derselbe, ohne Einbruch begangen, nicht kriminell, sondern nur zuchtpolizeilich zu bestrafen ist.

Aus diesen Vorgängen ist zu schließen, daß ein Glaser in Küttigen schlechte Geschäfte macht und daß die Leute dort in der Verwahrung ihres Eigenthums bisher ziemlich sorglos gewesen sind. Sie werden nun wohl von ihrem Sicherheitswahn befreit sein.

Den Schwerpunkt der beiden von Pfister begangenen Verbrechen bildet selbstverständlich der Einbruch, denn wegen den 90 Centimes, welche er dabei erobert hat, würde die Staatsanwaltschaft keine Kriminalklagen gestellt haben; dieser geringe Schaden kann bei der Strafausmessung nur als Milderungsgrund in Betracht fallen. Dem gegenüber fällt aber wieder der Umstand erschwerend in die Waagschale, daß Pfister schon im Jahr 1875 einen kriminellen Diebstahl begangen hat.

Der Spruch lautet auf 18 Monate Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Zahlung der Kosten.

II. Angeklagter: Jakob Brack von Effingen, Schusterlehrling bei Jakob Eichenberger in Oberbözberg, geb. 1859. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Kellersberger in Baden.

Brack befand sich am 20. Juli letzthin bei Heinrich Dambach in Oberbözberg in Dienst als Abwart des Dachdecks. Als letzterer sich für einige Zeit aufs Feld begeben und der Dachdeck auf dem Dache war, machte die günstige Gelegenheit den jungen Handlanger zum Dieben; er schlich ins Haus hinein, öffnete einen unverschlossenen Kasten und fand darin an Baarschaft Fr. 110, in Fünffrankenstücken bestehend, trug dieselben in den Abtritt und versteckte sie dort bis zum Abend; als seine Tagesarbeit beendigt war, trug er die Beute nach Hause, verschloß davon Fr. 75 in seine Kleiderkiste, Fr. 25 legte er andern Tags in die Sparkasse von Turgi und den Rest verbrauchte er.

In der Untersuchung strengte er sich zwar an, seinen Meister (Eichenberger) als den intellektuellen Urheber des begangenen Verbrechens hinzustellen; allein bei der vom Bezirksamtmann arrangirten Konfrontation stellte Eichenberger die bezüglichen Behauptungen Bracks mit großer Festigkeit in Abrede und da nichts anderes gegen ihn sprach, als die lügenhaften Angaben desselben, so wurde er wieder freigelassen.

Als wesentlicher Milderungsgrund bei dem gegen Brack anzuwendenden Strafmaße fällt der Umstand in Betracht, daß der Schaden zum größten Theil wieder ersetzt ist, indem die noch vorhandenen Fr. 100 dem Bestohlenen wieder eingehändigt worden sind.

Brack wird des Diebstahls im Sinne der §§ 149 und 150 n des peinl. Strafgesetzes schuldig erklärt und verurtheilt: zu 7 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Bezahlung der Kosten.

III. Angeklagter: Samuel Berner, Jakobs, von Hunzenschwyl, Wagner, geb. 1855.

Vertheidiger: Herr Fürsprech Nußbaumer in Rheinfelden.

Berner hat ein Handwerk erlernt, welches im Stande ist, seinen Mann zu ernähren, vorausgesetzt, daß er den guten Willen dazu hat. Dieser scheint aber in der Person des Angeklagten gänzlich vernachlässigt worden zu sein.

Nachdem er seine Lehrzeit bei Wagner Roth in Hunzenschwil vollendet, kam er zu Wagner Kull in Niederlenz als „Geselle". Da er aber das Wagnerhandwerk nicht zu „ertragen" vermocht (wie er im Verhör vor dem Untersuchungsrichter angegeben hat), so trat er dort aus und ließ sich seither auf verschiedenen Bauernhöfen als Knecht anstellen.

Der wahre Grund seines Austritts bei Kull aber wird der sein, daß derselbe gewohnt ist, seine Arbeiter zu strenger Arbeit und unter steter Aufsicht zu halten, was dem leichtsinnigen Gesellen mißfallen hat.

Auf seiner Carrière als Dienstknecht kam er am 25. April abhin als solcher zu Rudolf Hilfiker, Ziegler in Kölliken und hatte dort sein Schlafzimmer mit einem Nebenknecht — Rudolf Knechtli von Schöftland — zu theilen; in einem Kasten, den die Beiden ebenfalls gemeinschaftlich benutzten, pflegte Knechtli den Schlüssel zu seiner Coffre aufzubewahren; Berner merkte dies: am Morgen des 11. August, als jener schon an der Arbeit war, stand er auf, suchte nach dem Schlüssel und fand ihn in einer Hosentasche; in der Coffre befanden sich 70 Frk., welche sich Knechtli, als das Prototyp eines fleißigen, treuen Knechts, wie Fridolin im „Eisenhammer", zusammengespart hatte. Schnell begab sich Berner damit in's Wirthshaus (es war ja gerade Sonntag, was konnte er also im Einklang mit der herrschenden Volkssitte Besseres thun?), um ja recht schnell damit fertig zu werden.

Am folgenden Dienstag nahm Knechtli seinen Verlust wahr und da er wußte, daß Berner schon seit zwei Tagen in den Wirthschaften Köllikens herumkneipte und „Veltliner" zahlte, so hatte er sofort die Ueberzeugung, daß dieser der Dieb sei. Mit Hülfe des Gemeindeammanns arretirte er denselben und überlieferte ihn der Polizei; Geld hatte er keines mehr, der größere Theil war schon „dünn" geworden und den kleinern hatte er aus seinem defekten Hosensack verloren; dumme Leute kommen häufig ums Geld, sie wissen nicht wie.

Berner ist schon zweimal wegen Diebstahl, zusammen mit 13 Monaten Zuchthaus, bestraft worden, wovon ihm aber 3 Monate wegen erheuchelter Besserung geschenkt worden sind. Dem Untersuchungsrichter hat er mit origineller Naivetät gestanden, er habe schon mehrmals einige Wochen lang kein Wirthshaus besucht, um dann jeweilen das ersparte Geld auf einmal „verklopfen" zu können.

Er wird des Diebstahls im Sinne des § 150 des peinlichen Strafgesetzes schuldig erklärt und in Anwendung des § 152 zu 2 Jahren Zuchthaus, 6-jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Bezahlung der Kosten verurtheilt.

Bern. Hr. Joh. Lang, gew. Gemeindepräsident von Rohrbach, hat der dortigen Burgergemeinde zwei Legate ausgesetzt, nämlich ein Stück Rechtsameland von 22 Aren und für das Vermächtniß-Armengut die Summe von Fr. 25,000.

— Dieser Tage wird aus Wien dem bernischen Strafgericht eine Hochstaplerin zugeführt worden sein, die in der Schweiz mehrfach aber unvortheilhaft bekannt ist. Am 9. April d. J. wurde in Wien eine Frau verhaftet, die in vielen großen Städten bedeutende Schwindeleien verübt hatte. Sie nannte sich „Helene Gräfin Gajewska", war noch vor zehn Jahren eine gefeierte Schönheit und erregte überall, wo sie auftrat, Bewunderung. Sie wohnte stets in den Hotels ersten Ranges, hielt sich einen Kurier, eine Kammerfrau, Equipagen und führte ein luxuriöses Leben. Die Leichtgläubigkeit der Leute benützte sie dazu, um sich überall Zutritt in die besten Gesellschaftskreise zu verschaffen. Thatsächlich war sie eine Juwelenhändlerin, deren richtiger Name Helene v. Gajewska lautet. Der in Frankfurt a. M. etablirte Juwelier David Löwenthal gab ihr in den letzten Jahren Edelsteine in Kommission, die sie theils verpfändete, theils verkaufte, aber immer um das Doppelte des wirklichen Werthes. Ihr luxuriöses Leben verschlang riesige Summen und hiedurch wird es auch erklärlich, daß sie in Paris, Marseille, Yverdon, Nizza, Brüssel und Monaco Schulden in der Gesammthöhe von rund einer halben Million Franken kontrahirte, die sie zu zahlen außer Stande war, daher sie immer vom Schauplatze ihrer Thätigkeit verschwand. In Monaco hatte sie das Unglück, an der Bank eine bedeutende Summe zu verspielen. In Wien erfolgte ihre Verhaftung auf Veranlassung des Antiquitätenhändlers Jaques Woog aus Bern, den sie im Oktober 1877 um die Summe von 34,000 Fr. betrogen hatte. Helene v. Gajewska ist nun dieser Tage auf Requisition des Strafgerichts in Bern dahin eskortirt worden.

Zürich. (Korr. v. 3. Septbr.) Eine Versammlung vom Sonntag in Urdorf betreff. der Frage der Neppisch-Korrektion hat nachfolgende Resolutionen gefaßt: 1) Die Versammlung erwartet den erreichbaren Schutz gegen die Verheerungen des Baches nur von einer allgemeinen und einheitlichen Korrektion; 2) die Gemeinden sollten in dem Sinne vorgehen, daß sie Beschlüsse fassen, worin sie ihre Zustimmung zur staatlich organisirten Korrektion und zu der gesetzlich normirten Betheiligung an den Kosten erklären; 3) liegt es im Interesse des Unternehmens, daß auch die technischen Arbeiten s. Z. vom Staate vollzogen werden.

Der Aufschwung in der Seidenstoffweberei ist dem Umstande zu verdanken, daß die Frauenmode plötzlich zu glänzenden Satins als Besatzstücken auf mattere Kleidungsstücke gegriffen hat. Unter andern ist die Seidenstofffabrik Winterthur, die in dieser Artikels-Erstellung besondere Force hat, z. Z. mit Aufträgen sehr überhäuft.

Eine der größten Sammlungen dieser Art ist die Zeichnenlehrmittel-Ausstellung im Linth-Escher-Schulhause, die vom 2. – 12. Sept. in Zürich stattfindet; sie enthält über 500 größere und kleinere Modellkollektionen, Anschauungs-Apparate und Vorlagenwerke für Volks-, Mittel- und Fachschulen, darunter etwelche Prachtwerke.

— Mit 1. Oktober erscheint in Zürich eine neue Zeitung unter dem Namen „Zürcher Nachrichten", sie will durchaus unabhängig und keiner Partei angehörend ihren Weg gehen, aber immerhin in Politik machen mit spezieller Berücksichtigung der zürcherischen Begebenheiten.

— Von Paris aus ist der Stadt Winterthur die Offerte zur Vermittlung eines Anleihens von 5 Millionen Franken zugegangen, das sammt Zins in 60 Annuitäten zu Fr. 280,000 zurückzuzahlen wäre. Der Stadtrath ist auf die Offerte als zu ungünstig nicht eingetreten. Hieraus folgt Zweierlei: 1) daß Winterthur seinen Kredit noch nicht verloren hat und das Vertrauen auf seine Zahlungsfähigkeit im Auslande ungeschwächt ist, und 2) daß auch die jetzige Stadtverwaltung die finanzielle Lage nicht so rettungslos ansieht, um gleich bei der ersten Offerte einschlagen zu müssen.

Luzern. Der Regierungsrath hat die Abordnung an die Gotthardkonferenz ermächtigt, die Geneigtheit für Uebernahme einer Nachsubvention von höchstens Fr. 50,000 zu erklären. Dieser Beschluß sei wesentlich der Stimmung zu verdanken, welche sich in einer am Samstag Nachmittag abgehaltenen konservativen Notablenversammlung kundgab; die Herren begannen einzusehen, daß der Kredit ihres Regimentes in und außer dem Kantone einen gar zu starken Schlag erleiden würde, wenn es auf dem von ihm am Schlusse der Bundesversammlung in Bern eingenommenen Standpunkte verharren und dadurch die Ehrenpflicht wie das Interesse Luzerns gleich sehr mißachten würde. Die Herren Segesser und Kopp jedoch bekämpften jegliche Gotthardsubvention.

Solothurn. In ihrem Bettagsmandat verordnet die Regierung, daß die Sonntag den 15. d. in üblicher Weise in den Pfarrkirchen und von Haus zu Haus einzuziehende Bettagssteuer dem Kantonsspital in Olten zukommen soll.

— Olten. Das Töchterchen von Rapperswyl, das von der geängstigten Mutter letzter Tage hier gesucht wurde, ist glücklich gefunden Es befand sich doch gesund und wohl erhalten in Yverdon und Leid ist ihm keines geschehen, was wir im Interesse aller Betheiligten hiemit freudigst notifiziren. (Volksbl.)

— Der „Winterth. Landbt." schreibt: „Es gibt nicht nur Bauernfänger, sondern auch Bauernknechtfänger. Kommt ein Bauernknecht (Küher) aus dem Kanton Bern auf ein bekanntes Plazierungsbüreau in Olten und verlangt dessen Vermittlung behufs einer Anstellung. Für's Einschreiben bezahlt er Fr. 1. 20. Dann bekommt der Knecht eine Anweisung, d. h. einen Brief an ein Büreau in Winterthur des Inhalts: „Der Ueberbringer wünscht in Winterthur oder Umgebung plazirt zu werden. Da wir gegenwärtig in dorten keine Plätze besitzen, so übersenden wir Ihnen denselben (den Knecht) und bitten Sie, ihn ja bald zu plaziren. Er ist mit den besten Zeugnissen versehen." Für die Anweisung bezahlt der Knecht 3 Fr., und da man ihm gesagt, das betreffende Büreau suche einen Meisterknecht, begibt er sich nach Winterthur und erfährt erst da, daß das hiesige Büreau mit dem in Olten in keiner Beziehung stehe und demselben somit auch keine Aufträge ertheile. Der Knecht war geprellt. Wir theilen dies zur Warnung mit." —

Hiezu bemerkt das „Olt. Wchbl.": Zeige man solche Prellereien der Polizeibehörde sofort an, dann wird sie Mittel und Wege haben, einzuschreiten um dem Unwesen zu steuern; wie verlautet sind noch eine ganze Reihe solcher Plünderungen von Knechten und Mägden vorgekommen oder Placirungen unschuldiger Mädchen in Schandhäuser 2c. Aber wo kein Kläger ist da ist auch kein Richter!"

Waadt. Der Turnverein von Lausanne hat definitiv beschlossen, das nächste eidgen. Turnfest (1880) zu übernehmen.

Berlin, 3. Septbr. Die Eröffnung des Reichstages erfolgt durch den Grafen Stolberg.

Aus Gnesen, 29. Aug., schreibt man dem „Pos. Tagbl.": Selten noch hat sich bei uns eine so allgemeine Erregung kundgegeben, als gestern Morgen bei der Nachricht vom Selbstmorde des Agenten der Reichsbank und dem bedeutenden Defizit in der Reichsbankkasse. Die Erregung wuchs von Stunde zu Stunde und ein Gerücht jagte das andere. Der Verstorbene war hier einer der ersten Männer der Stadt, er verkehrte nur in den höchsten Kreisen, war Stadtrath, Kirchenvorstand der evang. Gemeinde und bekleidete außerdem noch unzählige Ehrenämter. Ein vollendeter Weltmann verstand er es, sich jedermann angenehm zu machen, war äußerst wohlthätig und erfreute sich bei Hoch und Niedrig einer seltenen Beliebtheit. Nur sein grenzenloser Leichtsinn und sein unglücklicher Hang zum Kartenspiel haben ihn an den Abgrund des Verderbens getrieben. Er hat, nach seinen eigenen Angaben in hinterlassenen Briefen, in einer Woche einmal 20,000 Thlr. verloren, und dieser Verlust war die erste Veranlassung für ihn, seine Hand nach fremdem Gute auszustrecken. Gestern Morgen brach die Katastrophe herein. Um 8 Uhr erschien Hr. Bankdirektor Brochowski im Bankbureau, ließ den noch nicht anwesenden Hübner zu sich bitten und forderte von ihm die Kassenschlüssel; unter dem Vorgeben, diese zu holen, entfernte sich H., ohne die mindeste Aufregung zu verrathen. Vergebens jedoch wartete der Direktor 4—5 Minuten, er sandte den Boten nach Hübner — und dieser kehrte mit der Schreckensbotschaft zurück: Hübner liege todt in seinem Gartenhause! Der Direktor eilte sofort hinaus und fand den Unglücklichen noch in den letzten Todeszuckungen. Vor ihm stand ein halbes Glas Wasser — er hatte sich mit Cyankalium vergiftet. Die Kassenschlüssel fand man in einer Tasche der Beinkleider. Bei der sofortigen Revision der Kasse, die Hr. Bankdirektor Brochowski unter Zuziehung des Hrn. Stadtrath Wollenberg vollzog, wurde ein Defizit von 139,000 M. 70 Pf. festgestellt. Außerdem wurde auch noch von den genannten Herren die Kasse der Schwedter Feuerversicherung, deren Agent der Verstorbene war, revidirt, und auch hier ein Defizit von ca. 7000 M. entdeckt.

— Wittlich, 26. Aug Am letzten Samstag Abend gegen 9½ Uhr brach in hiesiger Stadt in der Lemmeratherstraße in einer mit Stroh und Heu gefüllten Scheune Feuer aus und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit auf die angrenzenden, sehr zusammenhängenden vielen Oekonomie- und Wohngebäude, daß an eine Rettung dieses Stadttheiles kaum zu denken war. Das Brandkorps mußte seine Thätigkeit vorzugsweise darauf verwenden, die Weiterverbreitung des Feuers über die angrenzenden Straßen hinaus zu verhindern, was auch nach zehnstündiger schwerer Arbeit mit aller Kraftanstrengung gelang. 43 Wohn- und Oekonomiegebäude liegen in Asche und nur geringe Mauerreste sind übrig geblieben. Der Gesammtschaden an Gebäuden und Mobilien wird immerhin auf 145,000 Mark zu veranschlagen sein und trifft ausschließlich kleinere Bürger. Die Rheinische Provinzial-Feuer-Societät, bei welcher fast alle Gebäude und auch ein großer Theil der Mobilien versichert war, ist an diesem Schaden mit etwa 134,000 M. betheiligt. Ueber die Entstehung des Brandes ist noch nichts Zuverlässiges bekannt.

Wien, 31. August. Ein Telegramm Jovanovic's meldet: Am 28. August erfolgte die widerstandslose Besetzung Newosinjes. Ein Telegramm Szapary's aus Doboj von heute meldet: Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr fand gegen Insurgenten, welche sich in geschützter Lage befanden, ein Geschützkampf statt, wobei 4 feindliche Geschütze zum Schweigen gebracht wurden. Abends entspann sich ein unbedeutendes Kleingewehrfeuergefecht.

Wien, 2 Sept. Unsere Truppen besetzten am 2. Sept. widerstandslos Drieno auf der Straße nach Trebinje. Die Besatzung, 150 türkische Soldaten, wurde nach Ragusa eskortirt.

Rom, 2. Sept. Die Nachricht, daß die Unterhandlungen zwischen Deutschland und dem Vatikan suspendirt sind, scheint sich zu bestätigen. Leo XIII. und Kardinal Nina scheinen seit der Einstellung der Verhandlungen ihre Ansprüche herabzustimmen. Man spricht von Aenderungen am Programm des Kardinals Franchi und sucht durch bescheidenere Vorschläge zu einer Verständigung zu gelangen. Die Unversöhnlichen im Vatikan suchen hingegen jede Deutschland zu machende Konzession zu hintertreiben.

Die Nachricht von der Ermordung des italienischen Konsuls in Serajewo bestätigt sich.

Ein Korps italienischer Freischärler ist von Ancona nach Bosnien abgereist, um dort zu den Insurgenten zu stoßen. Der Widerstand der Bosniaken hat indeß abgenommen. — Die Türken haben am 20. d. Podgoritza geräumt.

Madrid, 29. August. Wie der „Corrsp. Militär" meldet, haben 10 Mauren in Tanger den dortigen italienischen Geschäftsträger mit Steinwürfen angegriffen.

Stockholm, 3. Septbr. Das „Svenska Telegrambyreau" erklärt die Nachricht vom Ausbruch der Cholera in Schweden für unbegründet.

New-Orleans, 25. Aug. Zufolge eines Berichtes des Generalarztes der Verein. Staaten sind in New-Orleans während der abgelaufenen Woche 775 Personen am gelben Fieber erkrankt und 295 gestorben. In Vicksburg sind seit dem Ausbruch der Epidemie 400 Erkrankungen und 59 Todesfälle eingetreten und die Zahl der Opfer wird noch immer größer. In Memphis sind während der letzten 6 Tage 144 Erkrankungen und 53 Todesfälle vorgekommen. Vier Flüchtlinge aus den angesteckten Distrikten sind in St. Louis gestorben. Einige Erkrankungsfälle werden auch aus Cincinnati und Louisville gemeldet. Der Bericht des Generalarztes fügt hinzu, es sei bis jetzt unmöglich, genaue Ausweise über die Zahl der Opfer in Grenada zu erlangen, da die daselbst zurückgebliebenen Einwohner entweder krank sind oder im Sterben liegen und von den von einer Panik ergriffenen Neger-Wärtern im Stich gelassen werden. Es werden fürchterliche Scenen gemeldet. Während der vergangenen Woche sind in Havanna 90 Todesfälle vorgekommen. (Fkf. Ztg.)

New-York, 29. Aug. Nach hier eingegangenen Nachrichten sind im ganzen 220 neue Erkrankungsfälle am gelben Fieber und 57 Todesfälle vorgekommen. In New-Orleans wurden 80 neue Fälle konstatirt.

New-Orleans, 31. Aug. Die Gelbe-Fieber-Epidemie dauert mit ununterbrochener Heftigkeit fort. In den jüngsten Tagen kamen auch Erkrankungen vor in Jackson (Mississippi), Mobile (Alabama) und Hickman (Kentucki)

Marktbericht von Langenthal vom 3. Sept Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 05. Eier per Stück —0 bis 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 22. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 16, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36–42, Semmelmehl 52–58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 . bis 21. —, Hafer Fr. 21. — bis 23. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 20 bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0. — Esparsette ——— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 13 Sept. Wehrli, And., Steinhauer, Gärtners von Küttigen. — Bergdietikon, 13 Peier, Joh., Kanzlers von Kindhausen; Sigel, K., Kaspars von Waldhäusern, in Dietikon (Zürich); die Erben des Müller, J., in Gossau (Zürich). — Birrenlauf, 11. Geschw Werder, Johann Samuels — Bözen, 12. Wittwe Büchli, Anna, Fuchsenjakobs. — Bünzen, 11. Die Erben des Abt. J. M., von Hermetschwyl, gew. Arzt in Bünzen. — Büttikon, 9. Koch, Lukas, älter. — Dottikon, 12. Fetz, Johann, Lumpensammler, in Mägenwyl. — Fislbach, 9. Huber, A. — Gontenschwyl, 18. Peter, J., Gerbers im Unterdorf dahier; Giger, R., Vater, Schuster im Kirchdorf; Maurer, J., Fuhrmann, von Leimbach, in Zezwyl; Steiner, H. und Sohn, im Bogen dahier. — Kallern, 9. Keller, J. J., Graveur, in Bünzen. — Koblenz, 7. Müller, F., Schmieds Erben. — Oberwyl, 12. Bernheim, E., in Bremgarten; Koller M., Schuster; Hüßer, Jb. Lz., Förster, letztere beide in Berikon. — Reitnau, 7. Keiser, Rudolf, Sls., Durschen, Schuster; Hochuli, Rud., Hrchs, alt Seckelmeisters, in Suhr. — Schinznach, 12. Biland, Anna, Rudolfs von Veltheim; Biland, G., Rudolfs, in Nordamerika; Biland, Jb., Rudolfs, Schlosser, in St. Gallen; die Erben des Hartmann, F., Hs. Ul., alt Gemeinderaths; Riniker, H., Emanuels, Maurers Erben; Züri, K., alt Präsidents. — Seengen, 10. Fuchs, M., Hammerschmied. — Seon, 9. Die Erben des Fehlmann, Johannes, Gärtner, Vater; Lüscher, R. Danielen Kinder; Verena geb. Kiburz. — Untersiggenthal, 12. Gebrüder Stahel, in Oetlikon. — Sulz, 12. ds. Stäuble, Peter, Wittwer Erben. — Thalheim, 9. Wernli, Sl., Schmieds-Johannesen, alt Förster. — Umiken, 9. Nordost- oder Bözbergbahn-Gesellschaft. — Zofingen, 9. Wullschleger, E., Dachdecker. — Zurzach, 7. Die Erben der Oftinger, Elisabetha, Metzgers; die Erben des Keller, Leonz, zum Gut dahier.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Huser, M. L., von Wettingen; Zumstein, M. geb. Stöckli, von Mellingen; Imhof, Sl., Erdarbeiter, in Baden; Ernst, A. R., Maurer, in Würenlos; Bertsche, Gebrüder, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Ernst, B., alt Rebmeisters von Würenlos; Meier, Robert, alt Wirth, Gemeindeweibel von Künten - Bremgarten. Sar, H., Fuhrmann von Rottenschwyl — Lenzburg. Haller, Geschw., Geflechthändlers in Dintiken — Kulm. Weiermann, Jakob, Sattler, Sohn in Teufenthal; Burgherr, Johannes, Gemeindeammann, von Zezwyl; Burgherr, Jakob, Förster und Gemeindeweibel, von Zezwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Lehner, Jakob, Holtenrudis, Zimmermeister, von Gränichen — Baden. Schön Rudolf, Schuster, von Oberhof, Bezirks Laufenburg, in Stetten — Brugg. Wernli, Samuel, alt Förster, Schmiedshansen v Thalheim. — Kulm. Siegrist, Gottlieb, Schwarzlis in Zezwyl. — Zurzach. Groß, Joh., Maurer, v. Rietheim.

Pariser Observatorium vom 3. Sept. 1878.
Der Barometer bleibt hoch, das Wetter schön.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Herzlichen Dank Allen,
für die bewiesene, wohlthuende Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Schicksalsschlage

Familie Bolliger, am Graben.

Danksagung.

Für die große Theilnahme und die zahlreichen Beweise der Liebe, auch für das uns so ehrende Grabgeleite unseres lieben Kindes danken herzlich und aufrichtig

Die Familie Häuptli-Suter.

Publikation.

Wegen der im Gönhardstollen vorzunehmenden Arbeiten ist es nothwendig, daß während den folgenden 2—3 Nächten die Gönhardwasserleitung abgesperrt wird

Es werden daher am 4., 5. und 6., Abends 8 Uhr, sämmtliche Brunnen abgesperrt und bleiben dieselben jeweilen bis früh 7 Uhr des folgenden Tages geschlossen.

Ferner wird während der Bauzeit bis zum Februar 1879 eine etwelche Reduktion des Wasserzuflusses eintreten.

Aarau, 4. September 1878.

Der Gemeinderath.

☛ Bei meiner heutigen Abreise sage ich allen meinen Freunden und Bekannten hiermit ein herzliches Lebewohl!

C. Schaefer.

Die sämmtlichen

Pacht- & Lehenzinse für **Garten- & Beundtenland, Rasenplätze, Waldfelder** u. s. w., sowie die **Concessionsgebühren** für das **Jahr 1878,** verfallen mit **1. Herbstmonat.** Rückständige Beträge müssen nach Umfluß des Termins gegen eine **Bezugsgebühr von 20 Ct.** eingehoben werden.

Aarau, am 1. Septbr 1878.

Die Forst- & Landverwaltung.

Gesucht:

Gegen sehr solide Bürgschaft werden

Fr. 2500.—

auf ein oder mehrere Jahre zu entlehnen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein **Notizbuch,** brauner Leinwandeinband. Abzugeben gegen Erkenntlichkeit im Gasthof zum Ochsen.

Zu vermiethen:

Ein kleineres freundliches **Logis** an sonniger Lage, nebst Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu baldigem Eintritt wird eine

gute Magd

gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Billigst zu verkaufen:
Eine noch in gutem Zustand befindliche

Siphonmaschiene

bei **Joh. Sommerhalder,** Negot. in **Burg** bei Menziken

Maschinist-Reparateur

sucht wegen Geschäftsliquidation seine Stelle zu verändern. Prima-Referenzen. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, auf Mitte Oktober zu beziehen, in Nro. 966 Entfelderstraße.

☛ 200 Ctr.

Elsässer-Kartoffeln

weiße prima Qualität à 9 Fr. per Doppelztr. Bestellungen nimmt entgegen

Frau E. Heim,
Rathhausgasse.

Ein Tapezierer-Gehülfe

der in **Möbelarbeiten** und **Zimmertapezieren** gut bewandert ist, findet Beschäftigung bei

J. Birkhofer, Tapezierer in Aarau.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von

Strickwollgarnen

in **Hamburger-, Englischer-, Französischer- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Garnen in allen möglichen und den neuesten Farben.**

Billigste Preise zusichernd.

Mein Lager in



Regenmänteln

ist für diese Saison wieder vollständig assortirt und empfehle sowohl das Neueste in

Kinder-Regenmänteln

als für Erwachsene in schöner preiswürdiger Waare

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse.

Gestickte Vorhänge

am Stück und abgepaßt in Tüll und Mousseline.

Eine Parthie Resten

sehr billig in **Entredeux & Banden,** breit gestickt pr. Unterrock 1 Fr. 50 bis Fr. 2. 50.

Empfiehlt bestens

Frau Burkhardt gb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Das Weingeschäft

des Unterzeichneten befindet sich von heute an im Hause des Hrn **Adam-Stephani, Rathhausgasse Nr. 20** und empfiehlt dasselbe bei diesem Anlaß einem geehrten Publikum bestens

A. Birmann-Probst.

Aarau, den 1. September 1878.

☛ Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung au Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf 1/4, 1/3 und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büge, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— **Franco innerhalb der Schweiz.** —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Zu pachten gesucht:

Ein landwirthschaftliches Gewerbe

bestehend in einem Wohngebäude mit Bescheurung und ca. 10—15 Hektaren Matt- und Ackerland in einer gewerbreichen Gegend.

Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Aechte

Solothurner Cigarren

nikotinfrei und fein von Geruch empfiehlt

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Wo einige schöne, größere und kleinere

gut möblirte Zimmer

mit oder ohne **Kost** zu vermiethen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Bezirksgericht Aarau.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitationsbegehren.

Von Arx, Viktor, Pintwirth und Gemeinderath. von sol. Nieder-Erlisbach, anerbietet sich, die Geldstagsmasse des Müller, Urs Josef, Müller in aarg. Unter-Erlisbach in Soll und Haben zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Eduard Müller-Schenker in Olten und Viktor Huber, alt Friedensrichter in Schönenwerd. Gleichzeitig wird das Begehren um Rehabilitation des Geldstagers gestellt.

Das Gericht wird nun dem gestellten Massaübernahmsgesuch entsprechen und alsdann über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis 4. Weinmonat 1878 keine Einwendungen dagegen erhoben werden.

Gesuch um Vermögensherausgabe.

Kyburz, Rudolf, Johannesen von Erlisbach, in Grais Summit, Grafschaft Franklin, Staat Missouri, Verein. Staaten von Nordamerika, verlangt die Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath zur Herausgabe ermächtigen, wenn bis zum 4. Weinmonat 1878 keine Einsprüche dagegen erfolgen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Paul David, Struppenfabrikation in Aarau, wird die Steigerung nächsten **Donnerstag den 5. September** fortgesetzt.

Es werden versteigert:

a) Im Fabrikationsgebäude, von Morgens 9 Uhr an: Ca. 20 Pfd. gebleichtes **Zettelgarn,** 60 Pfund **Zwirn,** 46 Pfnd. gefärbtes **Zettelgarn,** 610 Pfnd. **Schußgarn,** 600 Pfnd. leinenes **Zettelgarn,** einige **Waaren,** verschiedene **Fabrikations-Gegenstände,** sowie eine Parthie **Hartglaswaaren.**

b) In der Wohnung des Geldstagers, von Nachmittags 2 Uhr an: **Sämmtl. Mobiliar.**

Aarau, 2. September 1878

Die Geldstagsbehörde.

Bureau & Wohnung

des Unterzeichneten befinden sich von heute ab im Hause des Herrn **J. A. Bell, Rathhausgasse Nr. 22.**

Aarau, den 3 September 1878.

Jos. Strebel.

Zu kaufen wird gewünscht:
Ein in der Gemeinde Aarau liegendes

Wohnhaus,

dessen Parterre für eine **Werkstätte** eingerichtet ist oder sich für die Einrichtung einer solchen eignet.

Auskunft ertheilt bereitwillig
Der Beauftragte:
Friedr. Bircher, Notar in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem wir unser Wäscherei-Geschäft in der Weise vervollkommnet, daß wir nunmehr im Stande sind der

Wäsche den Glanz der Neuheit

wieder zu geben, so erlauben wir uns, das verehrte Publikum auf diese Geschäfts-Branche ergebenst aufmerksam zu machen und gefälligen Aufträgen uns höflichst zu empfehlen.

Schwestern Frei,
Nr. 810 im Schachen in Aarau.

Zu kaufen werden gesucht:

Grüne Flaschen

wo sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Pelzgasse Nr. 123.

Wirthschaftsgesuch.

Ein junger verheiratheter thätiger Mann sucht in einer Stadt oder größern Ortschaft der Schweiz, am liebsten im Kt. Aargau, eine nachweisbare rentable

Wirthschaft

für sofort zu pachten Adresse zu erfragen bei der Exped d. Blts.

Doctor— Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt Adr. **Medicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 210.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. September 1878.

Sitzung des Großen Rathes v. 4. Sept.

Bei der allgemeinen Umfrage stellt Hr. Waldmeier von Hellikon den Antrag, die gegenwärtige Sitzungsperiode zu schließen, sobald die auf die Finanzlage bezüglichen Geschäfte erledigt sein werden. Hr. Haller tritt diesem Antrag entgegen, indem er darauf aufmerksam macht, daß außer den genannten Geschäften im Laufe dieser Woche insbesondere noch die Berichte der Staatsrechnungskommission und das Steuergesetz behandelt werden sollten. In der Abstimmung wird der Antrag Waldmeier mit großer Mehrheit abgelehnt.

Die Behörde geht zur Fortsetzung der Berathung betrfd. die Vorschläge für Vereinfachung des Staatshaushaltes über. Hr. Heuberger referirt Namens der Kommission über den Antrag betr. „Reorganisation der Staatskassenverwaltung" und setzt dem Postulat des Reg.-Rathes folgenden Antrag gegenüber: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob sein bedingtes Postulat nicht im Sinne der Verbindung der Staatskasse normirt werden könne."

Nachdem Hr. Finanzdirektor Frey die Erklärung abgegeben, daß der Reg.-Rath in Folge der gestrigen Schlußnahme betrfd. die Bezirksverwaltungen ohnedies im Falle sein werde, eine die Reorganisation der Finanzverwaltung umfassende Vorlage zu hinterbringen, so wird beschlossen: „Von dem Postulate des Regierungs-Rathes betreffend die in Aussicht gestellte Reduktion auf der Rechnungskanzlei und die Reorganisation der Staatskassa-Verwaltung, sowie von dem hievor erwähnten Antrag der Kommission sei für einmal Notiz am Protokoll zu nehmen und ein weiterer Bericht des Reg.-Rathes über die Angelegenheit zu gewärtigen."

Nach Antrag des Reg.-Rathes und der Kommission wird beschlossen: „Die bisher ausgerichteten Prämien für künstliche Fischzucht seien fallen zu lassen, und die Schußgelder für erlegte Wildschweine angemessen zu reduziren."

Von dem Postulat über „Verwendung der Erträgnisse der Viehentschädigungskasse" wird für einmal am Protokoll Notiz zu nehmen beschlossen und sei der seinerzeitige Bericht des Reg.-Rathes in der Angelegenheit zu gewärtigen.

Nach Antrag der Kommission wird beschlossen: „Es sei die Stelle des Adjunkten des Oberförsters zu beseitigen."

Es kommen die Postulate über „Aufhebung des Adjunkten des Hochbaumeisters und Kantonsingenieurs und der Kreisingenieure" zur Berathung. Die Kommission, für welche Herr Haller referirt, stellt folgende theilweise mit den Vorschlägen des Reg.-Rathes im Widerspruch stehende Anträge: „Die Beamtungen der Adjunkten und des Kantonsingenieurs sind zu beseitigen. Von der Aufhebung der Beamtungen der Kreisingenieure sei abzusehen, dagegen soll der Reg.-Rath eingeladen werden, diejenigen Arbeiten, welche bisher Civilingenieure übertragen wurden, durch die Kreisingenieure besorgen zu lassen."

In der hierüber sich erhebenden Diskussion, an welcher sich die HH. Schatzmann, Reg.-Rath Imhof, Landammann Dr. Käppeli, Reg.-Rath Dr. Brentano, Bächli, Künzli, Wietlisbach, Dr. Blattner, Kurz und der Berichterstatter betheiligen werden folgende Anträge gestellt:

Von Herr Bächli: „Es seien die 4 Kreisingenieurstellen auf 2 zu reduziren und dieselben in den Bezirkshauptorten zu belassen, eventuell dem Kantonsingenieur zwei Adjunkten beizugeben."

Von Herr Künzli: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, eine Revision des Baugesetzes anzubahnen, in dem Sinn, daß die Beamtungen der Kreisingenieure aufgehoben und dem Kantonsingenieur 2 Adjunkten beigegeben werden, welchen die Funktionen der Kreisingenieure zu übertragen wären."

Von Hr. Dr. Blattner: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, dem Großen Rath mit Beförderung eine Spezialvorlage darüber zu machen, ob und eventuell wie eine Reduktion des Beamtenpersonals im Bauwesen zweckmäßig sei."

In Folge der gewalteten Diskussion läßt einerseits die Kommission ihre Anträge, soweit sie sich auf den Adjunkten des Kantonsingenieurs und die Kreisingenieure beziehen fallen und anderseits erklärt Hr. Bächli seinen Antrag mit demjenigen des Hrn. Künzli vereinigen zu wollen.

In der Abstimmung werden die Anträge, welche sich auf den Adjunkten des Kantonsingenieurs und die Kreisingenieure beziehen zusammengefaßt und in dieser Beziehung eventuell der Antrag Künzli dem Antrag des Reg.-Rathes gegenübergestellt und ersterer mit 66 gegen 54 Stimmen angenommen, in der Hauptabstimmung der Antrag Künzli dem Antrag Blattner gegenübergestellt und ersterer mit einem Mehr von 70 Stimmen angenommen resp. festgehalten. Sodann wird der mit dem regierungsräthlichen Vorschlag übereinstimmende Antrag der Kommission bezügl. des Adjunkten des Hochbaumeisters in Abstimmung gesetzt und angenommen. Die Versammlung hat daher beschlossen: 1) Die Beamtung des Adjunkten des Hochbaumeisters sei zu beseitigen. 2) Der Reg.-Rath werde eingeladen, eine Revision des Baugesetzes in dem Sinne anzubahnen, daß die Beamtungen der Kreisingenieure aufgehoben und dem Kantonsingenieur zwei Adjunkten beigegeben werden, welchen die Funktionen der Kreisingenieure zu übertragen wären.

Der Reg.-Rath legt einen Gesetzesvorschlag betr. die Aufhebung der Kirchenräthe vor; derselbe wird an eine Kommission von fünf Mitgliedern gewiesen, welche von Bureau und Wahlausschuß bestellt wurde in den HH.: Fürsprech Blattner, Nationalrath v. Schmid, Spühler, Angliker und Jakob Schmitter.

Ebenso wird der Gesetzesvorschlag über Aufhebung der Amtsstatthalterstellen einer 5gliedrigen Kommission zur Berichterstattung überwiesen und dieselbe gewählt in den Herren: Fürsprech Rohr, Rothpletz-Imhof, Härri, Gmde.-Schreiber von Birrwyl, Ammann Reinli und Isler-Cabezas.

Der Gesetzesvorschlag betr. die Erhöhung der Gerichtsgebühren zu Handen des Staates wird einer Kommission von 7 Mitgliedern zur Prüfung und Berichterstattung überwiesen, die ebenfalls Bureau und Wahlausschuß zu ernennen hat, und die nach Antrag der Kommission namentlich auf die Erhöhung der Depositentaxen von letztwilligen Verordnungen Rücksicht zu nehmen hat. Die Kommission wurde bestellt in den Herren: Fürsprech Haberstich, Leuenberger, Lüscher von Oberentfelden, Notar Hauser, Oberstlieut. Fischer-Gautschi, Fürsprech Haller und Julius Fischer, Kommandant.

Nach Antrag der Kommission, dem sich der Reg.-Rath nicht widersetzt, wird beschlossen: „Es seien die Stellen der Friedensrichterstatthalter zu beseitigen."

Die Berathung wird hiebei abgebrochen.

Von Hr. Major Waldmeier ist folgende Motion eingebracht worden: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, das Jagdregal an die Gemeinden herauszugeben, hingegen als Aequivalent für den Verlust des Regals jedem Jagdpächter oder Jagdgast eine jährliche Patentgebühr in Form einer Jagdkarte im Betrag von Fr. 5 aufzuerlegen." Die Motion geht reglementsmäßig auf den Kanzleitisch.

An der Tagesordnung ist die Fortsetzung der am 16. Mai abgebrochenen Berathung über die Vorlagen des Regierungsrathes betrfd. die Brückenzollangelegenheit, speziell gegenüber der Gemeinde Brugg. Namens der Commission referirt Hr. Nationalrath v. Schmid. Es liegt zur Ratifikation vor ein zwischen den Abgeordneten der Gemeinde Brugg und denjenigen des Reg.-Rathes abgeschlossener Vertrag vom 7. Febr., wonach sich der Staat verpflichtet, der Gemeinde Brugg vom 1. Jan. 1875 hinweg jährlich eine Summe von 4500 Fr. zu bezahlen. Die Mehrheit der Commission beantragt Genehmigung wenn die jährliche Entschädigungssumme auf Fr. 3000 herabgesetzt werde. Hr. Fürsprech Haller beantragt die Genehmigung des Vertrages nach Vorlage. In der Abstimmung wird der Antrag der Commissions-Mehrheit zum Beschluß erhoben.

Der Reg.-Rath legt einen Gesetzesvorschlag über Erhebung einer Erbschafts- und Schenkungssteuer vor; dieselbe wird ebenfalls an eine Commission von 5 Mitgliedern gewiesen und dieselbe bestellt in den HH.: Fürsprech Ringier, Werder, Gemeindeschreiber von Habsburg, Gemeindeammann Geißmann von Wohlen, Fürsprech Renold und Fürsprech Nußbaumer.

Die Dekretsvorlage betrfd. Erstellung einer Landstraße zwischen Lengnau und Ehrendingen nebst sachbezüglichen Akten wird nach Antrag der betreffenden Spezialcommission an den Reg.-Rath zurückgeboten, mit dem Auftrag, dieselben zu gelegener Zeit wieder anher zu bringen.

Von Bureau und Wahlausschuß wurde ferner die Kommission für die Beschwerde von Ryken in den HH. Fürsprech Kurz in Aarau, Gemeindeammann Zehnder von Baden und Fürsprech Heuberger in Zurzach, bestellt.

Diejenige für Errichtung einer Pfarrei Leibstatt in den Herren: Fürsprech Kellersberger, Hans Hüssy, Gemeindeschreiber Amsler von Schinznach, Hagenbuch von Oberlunkhofen und Gautschi-Hächler.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel, 2. Sept. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 21,60 Meter. Airolo 38,80 Meter. Total 60,40 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 8,65 Meter.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Raths vom 3. September.

Nachdem die am 2. dies in Bern stattgefundene Konferenz der Gotthardkantone über die ihnen an die neue Subvention durch Bundesbeschluß auferlegte Subventionsquote von zwei Millionen Fr. einen Vertheilungsvorschlag vereinbart, wonach dem Kanton Aargau eine Summe von 402,000 Fr. zufällt, wird beim Großen Rath die Uebernahme dieser Summe und die Bezahlung derselben in gleicher Weise beantragt, wie solches bereits am 29. April für die zuerst in Aussicht genommene Subventionsquote von Frkn. 500,000 beschlossen worden.

An die am 16. und 17. ds. in Zürich stattfindenden Konferenzen zur Berathung der Steige-

rungsbedingungen der Nationalbahn und ihres Fortbetriebs bis zur Beendigung der Liquidation werden die HH. Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Frey abgeordnet.

Der Veröffentlichung einer vom Synodalausschuß an die reformirte Bevölkerung des Kantons auf den eidg. Bettag zu erlassenden Proklamation wird die Genehmigung ertheilt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 30. August 1878.

1. Gestützt auf das von Hrn. Fürsprech Jäger in Brugg eingeholte Rechtsgutachten, betreff. die von Herrn Friedr. Müller, Gepäckträger in hier, gegen den Gemeinderath, Namens und zu Handen der Einwohnergemeinde Aarau anhängig gemachte Klage, womit derselbe eine Entschädigungssumme von Fr. 7000 für die Beseitigung seiner sanitätspolizeilich unzuläßigen Mistwürfe, Schweine- und Ziegenstallungen bei seinem Hause in der Igelweid beansprucht, wird beschlossen, es sei der Einwohnergemeinde der Antrag zu unterbreiten:

Dem Gemeinderath wird in dem von Herrn Müller, Gepäckträger angehobenen Rechtsstreit die Prozeßermächtigung ertheilt.

2. Dem Hrn. Landolt-Nigg wird die Ablieferung der bei dem 1875 abgehaltenen Maskenzug gesammelten, für einen Festsaalbau in hier bestimmten Gelder, im Betrage von Frkn. 2606 incl. Banfzinse an die dasige Fondsverwaltung zur Aeufnung des bestehenden Saalbaufond's verdankt.

3. Es wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Aufnahme der Frau Regina Luise Gänßlen, geb. Roch, Zuckerbäckerin in da und ihres Sohnes Ernst in den hiesigen Bürgerrechtsverband gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1200 zu beantragen.

— Literatur. (Korresp. aus dem Bez. Aarau.) Dem Vernehmen nach soll sich der titl. Erziehungs-Rath gegenwärtig mit der Einführung eines Lehrmittels für die Raumlehre befassen. Mehrere Lehrer, mit denen ich über diesen Gegenstand zu sprechen Gelegenheit hatte, erwarten ganz bestimmt, daß der treffliche, von Herrn Musterlehrer Gloor in Wettingen verfaßte Leitfaden eingeführt werde, um so mehr, da derselbe in verschiedenen pädagog. Blättern, in- und außerhalb des Kantons sehr günstig rezensirt wurde und einmal die Arbeit eines aarg. Lehrers ist. Einige Lücken können ganz gut im zweiten Heft oder bei einer neuen Auflage ergänzt werden.

Einer im Namen Vieler.

— Nationalbahn. Auf Sonntag den 1. Sept. hatte die aarg. Regierung Vertreter der an der Nationalbahn betheiligten Gemeinden zu einer Versammlung nach Suhr zusamntenberufen, um von denselben zu vernehmen, welche Begehren sie bezüglich der Steigerungsbedingungen an der am 17. September unter dem Vorsitze des eidg. Eisenbahndepartements in Zürich stattfindenden Konferenz auszusprechen wünschen und ob dieselben geneigt seien, das Betriebsdefizit der Nationalbahn auch fernerhin zu decken, da die Steigerung, bezw. der Uebergang der Bahn auf den Ersteigerer bis zum 1. Nov. nicht werde stattfinden können. Dem Rufe der Regierung folgten von 30 Gemeinden deren 14. Die Regierung war vertreten durch die HH. Landammann Dr. Käppeli und Reg.-Rath Frey. Die Versammlung sprach sich vorab dahin aus, es sei auf einen Gesammtverkauf der Bahn hinzuwirken und in dieser Weise mit der Steigerung zu beginnen, da nur auf diese Weise die Bahn als ein Ganzes erhalten werden könne. Es lagen sodann 2 Fahrtenplanprojekte für die Zeit vom 15. Okt. bis 15. April vor, das eine mit 5, das andere mit 3 Zügen, das erstere mit einem bedeutenden Betriebsausfall, das zweite ohne solchen, jedoch mit etwelchen Erneuerungskosten. Die Gemeindevertreter entschlossen sich einstimmig zu letzterem mit der Abänderung jedoch, daß der erste Morgenzug nach Zofingen früher abgefertigt werde. Bezüglich der Uebernahme des Ausfalles erklärte die Großzahl der Vertreter, dahin wirken zu wollen, daß derselbe — soweit nicht die Masse ihn trage — bis zur Steigerung, jedoch nicht länger als auf ein halbes Jahr, von den Gemeinden übernommen werde. Wie mit diesem Beschlusse der am Schlusse der Versammlung noch hastig zur Abstimmung gebrachte Antrag, es möchte auf eine Verschiebung der Steigerung auf 2 Jahre hinaus hingewirkt werden, harmonirt, ist schwer zu begreifen, scheinen doch die Gemeinden nicht willig zu sein, das Defizit auf allzu lange Zeit hinaus zu übernehmen. Der Antrag wurde denn auch nur mit 14 gegen 12 Stimmen angenommen. Die Frage der Verschiebung hatte in der Diskussion unwillkürlich auch derjenigen der Bahnersteigerung durch betheiligte Gemeinden der vier Kantone Aargau, Zürich, Thurgau und Schaffhausen gerufen. Die Regierungsvertreter versprachen von der Anregung Notiz zu nehmen und die Fragen an der Konferenz zu ventiliren, ohne sich jedoch besonders in letzterer Richtung (Uebernahme durch die Kantone) ein Resultat zu versprechen.

— Baden. Die hiesige Einwohnergemeinde beschloß, beim Tit. Regierungsrath mit dem Gesuche einzukommen, er wolle Baden für jeden Monat einen Viehmarkt bewilligen.

— Brugg. Letzten Montag Nachmittags wollte der Bahnwächter Wüst von Oberburg, verheirathet, auf seinen Posten eilen, wurde aber von der Maschine des Zuges 21 erfaßt und zwischen die Schienen geschleudert, worauf der ganze Zug über ihn weg ging. Wüst erlitt bedeutende Verletzungen am Kopfe und an der Ferse.

— Rheinfelden. Zum ersten Mal wieder seit einer langen Reihe von Jahren ist letzter Tage dahier eine goldene Hochzeit gefeiert worden. Hr. J. Studer, Uhrenmacher, ein trotz grauen Haaren immer noch ganz rüstiger und gesund aussehender Greis, und dessen Gattin haben am 1. Sept. den 50. Jahrestag ihres Ehebundes erlebt und in Würdigung dieses seltenen Ereignisses wurde denselben am Samstag Abend durch den Männerchor und die Stadtmusik eine Serenade gebracht und der Sonntagsmorgen fand das Haus Studers hübsch mit Grün und Blumen bekränzt nebst einem passenden Glückswunsche, ein Beweis, daß dem Jubelpaare das zu Theil gewordene Glück von Jedermann herzlich gegönnt wurde.

— Hellikon. Am 1. Sept. ist nach der „Volksst." Hr. John Meyer-Dendler von hier, Besitzer des City-Hotels in Port Huron aus Amerika auf kurze Zeit zum Besuche seiner Verwandten und Freunde hier eingetroffen. John Meyer ist vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert und hat durch Fleiß, gute Spekulationen und günstige Heirath in kurzer Zeit ein bedeutendes Vermögen erworben. Mitte Juli ist derselbe von Port Huron (Staat Michigan) mit einem Transport von 150 Stück Mastochsen und 220 Stück Schafen per Eisenbahn über Buffalo nach New-York und per Dampfsbot vor circa 14 Tagen in London eingetroffen. Er hat die Viehwaare dort gut verkauft und seither die Weltausstellung in Paris besucht. Meyer ist erst 34 Jahre alt.

Bern. (Korr. v. 4. dies.) Der Wiederholungskurs der 5. Infanterie-Brigade und des Schützenbataillons Nr. 3, welcher heute in Bern begonnen hat und bis zum 15. September dauern wird, hat in die Bundesstadt ein ungemein reges militärisches Leben gebracht. Die Truppen sind heute, wir dürfen es sagen und freuen uns, es zu sagen, in allerbester Ordnung eingerückt. Es stehen dieselben unter dem Kommando des Hrn. Oberst-Brigadier Steinhäuslin. Es sind demselben beigegeben der Kreisinstruktor Oberstlieut. Walther, Brigade-Kommissär Major Peter, Kommandant des Sanitätswesens Major Dr. Christener, Generalstabsoffizier Hans von Wattenwyl, Brigadeadjutant Hauptmann Rollier, Trainlieutenant Eggemann und Stabssekretär Kläfiger.

Das 10. Regiment kommandirt Hr. Oberstlieut. Wirth, das 9. Regt. Hr. Oberstlieutenant Alfred Scherz.

Der Brigadebefehl des Hrn. Obersten Steinhäuslin lautet:

Kameraden! Nicht zu eitlem Spiele, zur ernsten Waffenübung sind wir einberufen. Wollen wir das Vaterland in Gefahr mit Erfolg vertheidigen, so müssen wir uns im Frieden üben, denn zu spät würde es sein, wenn wir dazu warten wollten, bis der Krieg an unsere Thore klopft. Unsere militärische Ausbildung läßt viel zu wünschen übrig, wir haben Alle insgesammt viel zu lernen, es sei daher unser redliches Bestreben, die uns dazu gegebene Zeit vollständig auszunutzen. Zum ersten Male seit Langem sind Bernertruppen in größerer Stärke besammelt. Der Kanton Bern erwartet, daß wir ihm Ehre bringen, vor allen Eidgenossen, das werden wir! Ich empfehle Euch Eifer, Aufmerksamkeit und Ausdauer bei der Arbeit; im Quartier ein freundliches, fröhliches Zusammenleben; vor Allem aber empfehle ich Euch strenge Mannszucht! Disziplin ist zum Wohlsein des Mannes nothwendig, ohne Disziplin ist keine Armee denkbar! Ich bin überzeugt, daß jeder unter uns seine Schuldigkeit thun wird. Indem ich Euer Kommando übernehme, heiße Euch Alle willkommen!

Bern. Die vorgestrige Käsebörse war nach der „Tagesp." sehr belebt und in vollem Schwunge. Es wurden, meistens von bernischen Häusern (Langenthal, Langnau, Sumiswald) und einigen auswärtigen Händlern eine Menge Käufe abgeschlossen zu 75, 76, 77, 78 Fr., ja einige auch zu 79 und 80 Fr.

— Der 4½ Jahre alte Knabe Adolf Straßer ertrank in der Aare bei Wangen.

Zürich. (Korr. v. 3. Sept.) Eine äußerst interessante Arbeit des Hrn. S. Müller, Vorsteher des kantonalen statistischen Bureau's ist eben als Separatabdruck aus dem zürcher. Jahrbuch für Gemeinnützigkeit 1877 erschienen. Sie heißt Joh. Heinrich Waser, der zürcher. Volkswirthschafter des 18. Jahrhunderts, seine Bestrebungen, sein Schicksal und statistischer Nachlaß bis zur Gegenwart fortgeführt.

Das mit Einleitung zu Gründung eines allg. freiwilligen Armenvereins für die Stadt Zürich bestellte Komite schreitet nun, nach erfolgter Genehmigung der Statuten zur definitiven Konstituirung desselben, dem die Abschaffung des lästigen Hausbettels namentlich gelingen sollte, vorwärts; ebenso Erziehungsnachhülfe armer Kinder denkt er in den Bereich seiner Thätigkeit zu ziehen, sowie Errichtung einer Nachtherberge für Obdachlose und fremde Durchreisende.

An die Konferenz für Erstellung von Heerdebüchern wird Ständerath Zangger delegirt.

Die Kirchensynode wird am 6. und der Kantonsrath am 16. dies zur außerordentl. Session zusammentreten.

Dem an der schweiz. Viehausstellung in Paris einzig betheiligten zürch. Landwirth werden 200 Fr. Beitrag an die Kosten verabfolgt und 200 Fr. Beitrag an die landwirthschaftliche Monatsschrift votirt.

Dem Quästorat des Zwinglidenkmalfonds ist durch Pfarrer Freuler in Glarus eine Gabe dortiger Kunst- und Landesfreunde von Fr. 500 übermittelt worden.

Die Gemeinde-Wahlen Winterthur sind im Sinne der Vorschläge der Liberalen ausgefallen.

In Außerfihl ist am 3. ds. Hr. alt Reg.-Rath Brändli nach zehnwöchentlicher schmerzvoller Krankheit im Alter von 50 Jahren verstorben.

— Der Regierungsrath hat heute beschlossen, dem Kantonsrath zu beantragen, den Zürich zugetheilten Betrag von 502,500 Fr. an die Gotthardsubvention zu bewilligen. 62,500 Fr. haben hieran Zürich und die Außengemeinden zu übernehmen.

Luzern. Vom letzten Markt in Malters erzählt das „Waldst. Wchbl." folgendes Gaunerstücklein. Ein Jude vertauschte sein Pferd einem Entlebucher gegen ein Füllen und gab diesem 16 Napoleonsb'or noch d'rauf. Nach einigen Augenblicken kam aber der jüdische Roßhändler wieder zum Entlebucher und gab an, das Gold, das er ihm gegeben, wäre falsch, und er solle mit ihm auf die Polizei kommen, sie würden dort anderes dafür erhalten; denn der, welcher es ihm zuerst gegeben, sei festgenommen. Der arglose Entlebucher dankte dem Juden für diesen Bericht und war gerne damit einverstanden, daß er (der Jude) das „falsche Geld" mitnehme, um es umzutauschen, und wollte ihm bis zur Rückkunft warten. Der ihm gänzlich unbekannte Jude ging wirklich zur Polizei, — aber nur, um durch die hintere Hausthüre auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden.

In Basel ist noch im besten Mannesalter unser Mitbürger J. M. Senn-Hafner an einem Leberleiden verstorben. Dort so wenig als in der Heimat gelang es ihm, die staatsmännische Carriere zu betreten, die er anstrebte und wozu ihn seine Kenntnisse wohl befähigt hätten. Er war Inhaber der Basler Packträgeranstalt. Der Kan-

tonsschulfond, welcher in unsern Staatsrechnungen erscheint, ist durch Einzahlung von Fr. 500 von ihm gestiftet.

— Der „Schweiz. Volksfrd." macht die Anregung, Hrn. Klein, der als Fabrikinspektor in den Nationalrath nicht wählbar ist, in den Ständerath zu wählen.

Baselland. Schon wieder ist Muttenz von einem Brandunglück betroffen worden. Letzten Montag, Nachmittags um 3 Uhr, brach im Wohngebäude des Hrn. Friedr. Leupin Feuer aus. Der Besitzer des Hauses war abwesend und auch die meisten Bewohner der Ortschaft waren auf dem Felde. Das Feuer dehnte sich rasch aus und ergriff die Scheune, sowie auch bald darauf das anstoßende Wohnhaus sammt Scheune des Hrn. Friedr. Grether und bedrohte ebenfalls das neue schöne Wohnhaus des Hrn. Schaub, Schneider. Die inzwischen mit Löschgeräthschaften herbeigeeilte Mannschaft hatte Mühe, das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhüten.

Neuenburg. Der des Mordes an Frau Roth in Corps de Garde verdächtige, in Frankreich verhaftete und der Schweiz ausgelieferte Italiener Marchetti hat dem Untersuchungsrichter ein volles Geständniß abgelegt.

Genf, 4. Sept. Gestern sind 9 Mann bei Hermance ertrunken. Das Boot, auf welchem sie sich befanden, war überladen und schlug um.

London, 4. Sept. Gestern Abend stieß auf der Themse der Dampfer „Prinzessin Alice" auf der Rückfahrt von Gravesend mit einem Steamer zusammen. Die „Alice" versank. Man zählt 600 Ertrunkene.

Der Dampfer, welcher das Schiff „Prinzessin Alice" in den Grund bohrte, ist das Kohlenschiff „Bywell-Castle." Nach dem Zusammenstoße fuhr der „Bywell" weiter ohne Hülfe zu leisten. 550 Personen sind ertrunken, darunter Kapitän und fast sämmtliche Schiffsmannschaft. Die Morgenblätter veröffentlichen über das Unglück herzzerreißende Details. Unter den Ertrunkenen befinden sich in überwiegender Zahl Frauen und Kinder.

Petersburg, 31. Aug. Die hiesige deutsche Colonie hat einen schweren Schlag erlitten: der Viceconsul des deutschen Reichs, Gustav A. Hauff, ist heute Morgen an einem Schlagfluß gestorben. Die deutsche „Petersb. Ztg." schreibt über ihn: „Hauff, ein geborener Württemberger, war nicht nur ein bedeutender, geachteter Kaufmann, der Chef eines unserer ersten deutschen Häuser, welche seinerzeit einen großen Handelszweig, den Droguenhandel, bei uns erst in rationelle Bahnen gelenkt; er war nicht nur ein tüchtiger, berufstreuer Konsul, der dem großen, mächtigen Staat, dessen Interessen er zu vertreten hatte, allezeit Ehre machte; er war mehr, er war ein guter, edler Mensch. Stets stand er an der Spitze, wo es ein gemeinnütziges Werk der deutschen Colonie galt. Kein gemeinsames Werk der Barmherzigkeit, der Wohlthätigkeit entbehrte seiner Mitwirkung und Unterstützung, und gewöhnlich stellte ihn nicht nur seine bedeutende amtliche Stellung, sondern seine werkthätige Initiative, sein organisatorisches Talent an die Spitze. Hauff's Herz und Hand waren für jedes edle Werk immer offen."

Paris, 4. Sept. Die Russen haben ein Fort von Batum besetzt und werden am 6. Sept. in Batum einziehen. Die Lazhen sind entschlossen auszuwandern. Ein türkischer Kommissär ist abgeschickt, ihnen Ländereien zuzutheilen.

Ueber Miskolcz in Ungarn ging ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder. Derselbe begann am 30. August um 11 Uhr Nachts und währte drei Stunden lang. Die Flüßchen Szinva und Pecze schwollen rapid zu mächtig überfluthenden Strömen an, den Bewohnern kaum Zeit zur Rettung lassend. Bisher wurden 121 Leichen aufgefunden, darunter 14 Militärpersonen; ein Oberlieutenant und noch zahlreiche Personen werden vermißt. Sämmtliche Brücken, das Straßenpflaster, die Trottoirs sind zerstört; in der Hauptstraße gähnen klaftertiefe Abgründe; der Verkehr mittelst Wagen ist absolut unmöglich. Die Stadt erleidet einen Schaden von mehr als 100,000 Gulden; die Privaten verloren wohl eine halbe Million.

Schweiz. Lehrertag in Zürich

8, 9. und 10. Sept 1878.

Es werden auf dem Schweiz. Lehrertag einzelne Spezialausstellungen arrangirt, die dem Besucher gewiß höchst Interessantes bieten dürften, und auf die wir hier gerne aufmerksam machen wollen.

I. Zeichenlehrmittel-Ausstellung.

Lokal: Linth-Escher-Schulgebäude: Turnhalle und Aula. Zeit: 2—12. Sept., von 7—12 und 2—6 Uhr geöffnet.

Es sucht diese Ausstellung einem dringenden, überall tiefgefühlten Bedürfniß entgegenzukommen. Wohl keinem Fach ist in neuerer Zeit so viel und so allseitige Aufmerksamkeit geschenkt worden, wie dem des Zeichnens, wohl keines aber ist, wenigstens in unserem Vaterlande, in seiner Organisation und Ausstattung noch unvollendeter wie dieses. Das Ausland leistet in vielen Beziehungen mehr und zwar nicht bloß auf dem Gebiete der höhern, technischen Schulen, sondern namentlich auch auf dem der Volksschule. Darum ist es gewiß am Platz einmal die Lehrmittel verschiedener Schulen zur Darstellung zu bringen und das Beste, was bisanhin geschaffen worden, zu sammeln.

Ein überaus reiches werthvolles Material, nämlich über 500 größere und kleinere Modellkollektionen, Anschauungsbehelfe und Vorlagenwerke für Volks-, Mittel- und Fachschulen harren bereits der geordneten Aufstellung in den oben bezeichneten großen, hellen Räumen. Von Wien, Berlin, Dresden, Leipzig, Stuttgart, Hamburg, München, Paris 2c. haben die anerkanntesten Firmen und die berühmtesten Autoren Ausstellungsobjekte eingesandt und ebenso unsere Gewerbemuseen zu Zürich und Winterthur, das Polytechnikum, die Stadtbibliothek in Zürich ihre reichen Sammlungen zur Verfügung gestellt. Ein Spezialkatalog wird erscheinen.

Das Bureau ertheilt jede gewünschte Auskunft. Nach Schluß der Ausstellung wird die schweizer. perman. Schulausstellung bezügliche Bestellungen und Anfragen gerne vermitteln. Die Ausstellung wird schon den 2. September geöffnet und dauert bis zum 12. Sept. Da sie wohl eine der größten ihrer Art sein wird, wird der Besuch gewiß auch ein recht erfreulicher werden, Lehrer, Freunde der Schule, des Zeichnens, und alle diejenigen, welchen es um Hebung unserer Kunstgewerbe zu thun ist, sollten einen Gang durch die Ausstellung nicht versäumen.

II. Pestalozzi-Ausstellung.

Lokal: Linth-Escher-Schulgebäude, Zimmer Nr. 10. Zeit: Geöffnet über den Lehrertag von 7 bis 12 und 2—5 Uhr.

Dieselbe wird enthalten:

1. Verschiedene Ausgaben der Schriften von H. Pestalozzi, chronologisch geordnet.

2. Die Literatur über Pestalozzi, biographische, kritische und allgemein pädagogische Schriften, soweit sie durch die Kommission als Eigenthum der schweiz. Schulausstellung erworben oder ihr von Privaten, Bibliotheken und Archiven anvertraut wurde.

3. Bildliche Darstellungen von Pestalozzi selbst in verschiedenen Lebensaltern von Familiengliedern und Freunden und von den verschiedenen Stätten seines Wirkens. (Büsten, Reliefs, Oelgemälde, Kupferstiche, Lithographien, Zeichnungen 2c.)

4. Autographen von Pestalozzi (Briefe, Stammbuchblätter, Manuscripte seiner Werke) und von Personen aus seinem Kreise; andere Reliquien.

Ein möglichst vollständiger Katalog der gesammten Pestalozzi-Literatur kann in der Ausstellung bezogen werden.

III. Zürcher-Schule.

Lokal: Im Linth-Escher-Schulhaus. Zeit: Ueber die Lehrertage von 7—12 und 2—5 Uhr geöffnet.

Die Zürcher-Schule bezweckt eine genaue Wiedergabe der Verhältnisse der Schulen des Kantons; sie bringt die obligatorischen und fakultativen Lehr- und Lernmittel zur Darstellung und zwar der zürch. Primar- und Sekundarschule. Die schönen Räumlichkeiten des Linth-Escher-Schulhauses bieten hiezu einen geeigneten Anlaß.

IV. Die schweiz. permanente Schulausstellung.

Lokal: Fraumünster-Schulhaus im III. Stock. Zeit: Ueber die Lehrertage von 7—12 und 2—6 Uhr geöffnet, sonst Mittwoch und Samstag Nachmittag 2—6 Uhr, Sonntags 10—12 Uhr.

Das in letzter Zeit entstandene Institut, das durch Unterstützung der schweiz. Schulbehörden, Lehrer und Schulfreunde einen erfreulichen Anfang genommen, verdient die Beachtung der schweiz. Lehrerschaft.

Mit den permanenten Sammlungen wird auf die Lehrertage auch eine Spezialausstellung von Arbeiten verschiedener Fröbel'scher Kindergärten der Schweiz verbunden.

Die vielen und reichen Sammlungen der Stadt Zürich stehen den Festbesuchern offen und zwar von 7—12 und 2—5 Uhr.

Dann sollen, wie wir hören, auch kleinere Vorträge und Vorweisungen gehalten werden, so von Herrn Photograph Ganz, Zürich, der sein Pinakoscop, und von Herrn J. M. Egloff, Solothurn, der sein sphacrisches Tellurium zeigen will.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2. Sept. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Befürworteten wir schon im letzten Berichte eine flauere Tendenz, so findet dieselbe nun dadurch ihre volle Bestätigung, daß die diesjährige Ernte von dem oft erwähnten Wiener Kongresse im großen Ganzen als eine befriedigende bezeichnet wird. Doch nicht nur dieses schwer wiegende Geständniß, sondern auch das Vorhandensein von alter Waare und die überreiche Ernte Amerika's müssen der Baisse nach und nach zum Siege verhelfen.

Wohl sucht man sich durch die Behauptung von Mangel an Primaqualitäten vor einem Preisrückgange zu schützen und lassen wir jene als gut behauptet noch unangefochten, so möchten wir für mittlere Qualitäten eine kleine Baisse aufführen, welche sich namentlich im Laufe der Woche fühlbar machen wird.

Das große Geschäft dürfte erst bei kühlerer Witterung zur Blüthe kommen und die Preise von Fr. 24—27 per Kiloz. sind noch keine Wegweiser für die beginnende Saison. Hafer etwas begehrter, brachte es dennoch zu keine Hausse.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 30½—31½	Russ Weizen	Fr. 30 —30½
Primaweizen	" 29½—30	Hafer	" 19 —01½
Guter Weizen	" 29½—29½	Gerste	" — ——
Geringere "	" 27 —28	Roggen	" 20 —21½
		Mais	" 19 —23½
Lagereingang in voriger Woche			21,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			13,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			57,000 "

München, 31. Aug. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 12,194 Ctr., hievon wurden verkauft 10,573 Ctr. und 1621 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 10 M. 51 Pf., Korn 7 M. 8 Pf., Gerste 7 M. 33 Pf., Hafer 6 M. 69 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Gerste 12 Pf., weniger: Weizen 65 Pf., Korn 3 Pf., Hafer 24 Pf. Gesammtumsatz an Geld 82,668 M. Reichliche Zufuhr, gute Kauflust.

München, 31. Aug. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde in Gegenwart der städtischen Gemeindekollegien und einer nach Tausenden zählenden Volksmenge das neue großartig angelegte Schlachthaus in München eröffnet.

Aus Galatz, 3. Sept. wird gemeldet, die Abreise der Russen rückt rasch vor, bereits sind 28,000 Mann verreist.

— Die Erde hat gegenwärtig 1,439,145,000 Bewohner, gegen 1434 Millionen im vorigen Jahre, so meldet der soeben erschienene fünfte Jahrgang einer Uebersicht über neue Arealberechnungen, Gebietsveränderungen, Zählungen und Schätzungen der Bevölkerung auf der gesammten Erdoberfläche, welcher von C. Behm und Professor Wagner herausgegeben ist und das 55. Ergänzungsheft zu Petermann's „Geographischen Mittheilungen" bildet.

New-Orleans, 4. September. Das gelbe Fieber ist in Hollyspring, Mississippi, Dehli, Luisiana, Brownwille und Tennessee ausgebrochen. Die Einwohner flüchten. Gestern gab es in New-Orleans 327 neue Erkrankungsfälle und 83 Todesfälle. In Vicksburg starben 36, in Memphis 84 Personen.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die infolge Resignation vakant gewordene Stelle eines Sekretärs der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung bis auf Frkn. 3200. Anmeldungen für diese Stelle sind bis längstens den 7. Septembr nächsthin dem eidg. Militärdepartement einzureichen. Von den Bewerbern wird verlangt: Gewandtheit in der deutschen und französischen Korrespondenz und allgemeine militärische Bildung. Gewünscht wird ferner: Kenntniß des Kriegsmaterials.

Pariser Observatorium vom 4. Sept. 1878.

Der Barometer fällt auf dem Ozean. Schwacher Ostwind. Das Wetter wird gewitterhaft, namentlich in Südwest und West.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen punkt ½8 Uhr!
= Herren = 8 =

Sängerbund.

Heute Abend 8 Uhr Probe für den Ausflug. Alle Mann auf Deck.

Waldfuhren.

Die Abfuhr des Holzes aus dem Stadtwald **„Buchwald" bei Schafisheim** nach Aarau für die Jahre 1878/9–1880/1 wird wiederholt zur Concurrenz ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Waldfuhren", nimmt bis 10. dies entgegen

Aarau, 4. Sept. 1878

Die Forstverwaltung.

Stockholz-Anschreibung.

Zum Durchschnittspreise der letzten Steigerung von **Fr. 17.** — per Beige à 4 Ster, franco zugeführt, kann noch ein Quantum **tannenes Stockholz** im Gönhard, bei unterzeichneter Verwaltung bis 10. dies gegen Baarzahlung angeschrieben werden.

Aarau, 4. September 1878.

Die Forstverwaltung.

Durch sehr vortheilhaften Einkauf ist es mir möglich, meine neuen Sendungen von

Englischer-,
Französischer-,
Hamburger-,
Eider-,
Ringel-,
Terneau-,
Mohair- &
Châle-

Wolle

in reichhaltiger **Farben- & Qualitäten-Auswahl**, durchweg billiger, als **bisher**, verkaufen zu können, worauf ergebenst aufmerksam macht.

C. Erny-Faßler.

Wohnungsveränderung.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Bahnhofstraße bei Herrn **Spengler,** Bierbrauer, **Nr. 1074** wohne; empfehle mich daher bestens

Joh. Heinzelmann,
Schuhmacher.

Gesucht:
Eine Wohnung mit Werkstatt
in der Stadt, für sogleich einzuziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 heiteren geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller, Estrich und Mägdezimmer im Centrum der Stadt.

Zu vermiethen:
Ein anständig möblirtes freundliches **Zimmer.**

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine gute, bereits neue Wheeler und Wilson
Nähmaschine
à Fr. 60. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** bestehend in Stube, nebst Küche und Zubehör für ein oder zwei Personen. Wo, sagt die Exped. d. B.

Mehrgebotseröffnung.

Auf das gut unterhaltene und günstig gelegene **Wohnhaus Nro. 167 b** der Erbschaft der Jungfer **Johanna Fisch,** gewes. Corsetschneiderin, auf dem **Kirchhof** in Aarau, sind **Fr. 3200.** — geboten. – Mehrgebote nimmt bis nächsten **Donnerstag den 5. Sept.,** Abends 6 Uhr, auf seinem Bureau entgegen

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Ein kleineres freundliches **Logis** an sonniger Lage, nebst Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete bringt seine sämmtlichen Ladenwaaren, bestehend in

Ellenwaaren, Quincaillerie, Mercerie, Tricoterie und Bonneterie

am **Samstag & Montag den 7. & 9. September** nächsthin gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich namentlich: Baumwollentücher, Cotonne, Költsch, Indienne, Libet, Barchet, Halblein, diverse Nastücher, Foulards, Blousen, weiße und gefarbte Hemden; ferner eine Parthie diverse Garnituren, Sammetband, Knöpfe, Spühlefaden, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Mundharmonika, Kreiskämme und verschiedene Toilette-Artikel; ferner noch eine Parthie Winterwaaren, bestehend in: Unterkleidern, Echarpés, Pelerinen, Pulswärmern, Handschuhen, Kinderhäubchen und -Schlüttchen, Endefinken in allen Größen.

Es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Für Wiederverkäufer ist sehr gute Gelegenheit geboten.

Ober-Entfelden, den 3. September 1878.

Sam. Sommerhalder, Negotiant.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Haberstich** von Ober-Entfelden, Küher in Lenzburg, bringt **Samstag den 14. September** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Gemeindekath Müller „im Stöckli" in **Ober-Entfelden,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

eine **Besitzung in Ober-Entfelden, an der Landstraße nach Schöftland,** bestehend in dem

Wohnhaus Nr. 82 mit Scheuerwerk,

unter Ziegeldach und **ca. 2 Jucharten** dabei liegendem gutem **Baumgarten** und **Wiesland.** Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 5. September 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Soeben erhalten:
Eine große Auswahl in Hänge- & Stehlampen
aller Art, welche zu den billigsten Preesen erlassen kann, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Zugleich empfehle ich mich auch zur gefl. Abnahme meiner übrigen Artikel, sowie zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Julius Häßig, Spengler,
Igelweid.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Ordentliche Generalversammlung der Tit. Actionäre
Donnerstag den 3. October 1878, Morgens 9 Uhr,
im Lagerhaus in Aarau.

Tractanden:

1) Geschäftsbericht des Verwaltungsraths und Referat der Revisoren:
   a) mündliche Aufschlüsse,
   b) Beschlußfassung über die Dividende;
2) eine Ersatzwahl in den Verwaltungsrath;
3) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Die Ausweiskarten zur Theilnahme können bis Tags vorher bei unserer Direktion in Aarau bezogen werden. Den Geschäftsbericht senden wir den uns bekannten Actienbesitzern und kann derselbe vom 15. September an bei unsern Büreau in Aarau und Olten bezogen werden.

Aarau, 30. August 1878.

Namens des Verwaltungsraths,
Der Präsident: **Franz Riggenbach.**

Der Unterzeichnete eröffnet mit heute das mit seinem Geschäft verbundene

photographische Atelier

zu Aufnahmen jeder Art. Die vorhandenen besten Einrichtungen ermöglichen mir die Herstellung von **Photographien** in Visite-, Cabinet- und größern Formaten, **Gruppenaufnahmen** im Atelier und im Freien, **Reproductionen, Vergrösserungen** nach Visitkarten ꝛc. Durch Engagement eines tüchtigen Angestellten, der sowohl im Retouchiren, wie im Operationsfach ganz Gutes leistet, bin ich in den Stand gesetzt, alle vorkommenden Arbeiten prompt und gut auszuführen. Preise billigst

Aufnahmen täglich, **Sonntags von 10 Uhr bis 3 Uhr.**

Aarau, den 1. September 1878.

F. R. Schmid-Maurer,
neben der Gasfabrik.

Die Nouveautés
in Herren- & Damen-Kleiderstoffen
für Herbst & Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher mein, in allen Genres auf das Beste assortirtes Lager auf's Angelegentlichste. Dabei bitte ich um baldigen geneigten Besuch meiner geehrten Kunden, um denselben noch die volle, reichhaltige Auswahl bieten zu können.

Muster stehen jed r Zeit zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Billigst zu verkaufen:
Eine noch in gutem Zustand befindliche
Siphonmaschine
bei **Joh. Sommerhalder,** Negot.
in **Burg** bei Menziken

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, auf Mitte Oktober zu beziehen, in Nro. 966 Entfelderstraße.

Zum Verkauf:
Ein bereits noch neuer
eisener Cylinderofen
ca 1,90 Metres Höhe. Nachfrage bei
A. Hemmeler-Haßler.

Publikation.

Wegen der im Gönhardstollen vorzunehmenden Arbeiten ist es nothwendig, daß während den folgenden 2–3 Nächten die Gönhardwasserleitung abgesperrt wird.

Es werden daher am 4., 5. und 6., Abends 8 Uhr, sämmtliche Brunnen abgesperrt und bleiben dieselben jeweilen bis früh 7 Uhr des folgenden Tages geschlossen.

Ferner wird während der Bauzeit bis zum Februar 1879 eine etwelche Reduktion des Wasserzuflusses eintreten.

Aarau, 4. September 1878.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen, vom 22 August 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, bis zum 22. Wintermonat nächsthin in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 2 September 1878.

Der Gemeinderath.

Pacht-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 10. dies,** Nachmittags **1 Uhr,** wird öffentlich versteigert:

a) Die **Grasnutzung auf dem Waffenplatz** im O.-Schachen, für drei Jahre;
b) die **Grasnutzung auf den Garten- & Beundtenwegen** hinter'm Werkhaus und im Scheibenschachen für ein Jahr;
c) dasjenige **Pachtland, für welches der** ☞ **mit 1. dies verfallene Pachtzins pro 1878 nicht bezahlt sein wird.** Sammlung auf dem O.-Schachen, bei den Linden

Aarau, am 3. Sept. 1878.

Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4

☞ **Der Teint** ☜
ein Hauptfaktor der menschlichen Schönheit wird häufig entstellt durch gelbe oder graue Farbe, Flecken, Mitesser, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten, deren Bekämpfung durch unschädliche Mittel eine schwierige Aufgabe der Toiletten-Chemie bildet. In hohem Grade verdient daher die feinste, flüssige Toiletten-Seife **Eau d'Atirona von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg** die allseitige Beachtung, welche ihr seit 45 Jahren zu Theil wird, da die eminenten Vorzüge und ausgezeichneten Wirkungen dieses wohlthätigen cosmetischen Mittels die Anerkennung vollkommen rechtfertigen, welche ihm vom Publikum sowohl als competenten Aerzten und Chemikern gezollt wird

Preis eines Glases 1. 45 und 75 Ct.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** mit zwei Betten. Pelzgasse Nr. 123.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann aus guter Familie von Freiburg (Schweiz) der die Industrieschule mit Erfolg durchgemacht und mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet ist, wird in einem größern Handels- oder Fabrikationsgeschäfte eine passende Stelle gesucht.

Reflektirende wollen ihre Offerte unter Chiffre W Nr. 10 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 211.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. September 1878.

Noble Taktik.

(Eingesandt.)

Auf die am 28. August in Baden stattgefundene kantonale Lehrerkonferenz hatte, deren Präsident Herr Rektor Arnold in Rheinfelden ein Referat ausgearbeitet über die Frage: „Welche Stelle soll der Unterricht in den Realfächern, Naturkunde, Geographie und Geschichte, in der Volksschule einnehmen und welches ist das Verhältniß desselben zum Sprachunterricht?" Diese Frage war sämmtlichen Bezirkskonferenzen zur Begutachtung und eingehenden Erörterung zugewiesen. Der Referent unterzog sich trotz seines leidenden Gesundheitszustandes aus lauter Liebe und Begeisterung für die Sache und das Wohl der Schule der schwierigen Aufgabe, die Ansichten der gesammten aargauischen Lehrerschaft zu sichten und unter einheitliche Gesichtspunkte zu ordnen. Das aber nicht allein, er verwerthete in der Arbeit seine eigenen methodischen und praktischen Kenntnisse und Erfahrungen in einer Weise, die ihm die Anerkennung jedes einsichtigen Schulmannes sichert. Er gieng der Sache nach bis auf ihren Grund und wies dem so wichtigen Realunterrichte die Bahnen, die er einer rationellen Pädagogik und den Anforderungen der Zeit gemäß zu wandeln hat. Die Volksschule kann desselben nicht mehr entrathen, schon im Interesse eines anschaulichen, fruchtbringenden Sprachunterrichts, aber auch angesichts der Bedürfnisse des Lebens. Was ist heute ein Mensch ohne Kenntniß der wichtigsten Vorgänge und Erscheinungen in der Natur oder seiner nähern oder fernern Umgebung, ohne Kenntniß der Geschichte? — Entgegen den Stimmen von vielen angeblichen Schulfreunden und Volksbeglückern, die immer und immer wieder ihren Ruf in's Blaue hinaus ertönen lassen nach Abtackelung des religionsgefährlichen naturkundlichen Unterrichts, betont Herr Arnold energisch die Nothwendigkeit desselben, wie des geographischen und geschichtlichen Unterrichts, aus jedem denkenden Menschen naheliegenden Gründen. Nichts war dabei natürlicher, als daß er auch derjenigen gedenken mußte, die die Naturkunde stets zu diskreditiren sich bemühen, die ein Interesse an der Blindheit der Massen haben müssen. Aber er ist bei der Sache geblieben und hat weder Parteien noch Personen auch nur leise berührt.

Die Arbeit ist, wie schon gesagt, eine treffliche Leistung, die sich über die betreffende Materie eingehend verbreitet, so daß wir uns daraus für die Zukunft reiche Früchte versprechen dürfen, nicht für die Schule, nein, für das Volk. Das Referat, 42 Seiten umfassend, ist gedruckt jedem Lehrer, jedem Inspektor und jeder Schulpflege zugestellt worden und noch alle Stimmen, und wir hörten viele auch von Nichtlehrern, sprachen sich anerkennend über dasselbe aus, wie es übrigens nicht anders zu erwarten war. Der Vorstand der kantonalen Konferenz muß auch gewußt haben, wem er das Referat über eine so wichtige, gegenwärtig die gesammte schweizerische Schulwelt beschäftigende Angelegenheit zu übertragen hatte. Trotz der Objektivität, mit der Herr Arnold verfuhr, wird er zum Danke für die viele Arbeit und Mühe der Gegenstand eines Angriffes, wie man sich einen solchen perfider wohl nicht denken kann.

In dem bekannten „Freischütz" von Muri schießt ein FF. seine giftigen Pfeile auf ihn ab in zwei Ladungen. Der giftgeschwollene Pharisäer läßt eine ganze Fluth von persönlichen Schmähungen auf den Referenten los, die bei der frommen Heerde den gehofften Effekt, Hrn. Arnold als einen religionsgefährlichen Ketzer zu betrachten, wohl nicht verfehlen wird. Es verlohnte sich wahrlich der Druckerschwärze nicht, dem elenden Machwerk dieses „Hochwürden" eingehend zu folgen, einzelne wenige Züge mögen genügen, die Taktik des edlen Freischützkonsortiums zu kennzeichnen. Gegen die Sache vermögen die Herren nicht aufzukommen, aber um doch zu ihrem Zwecke zu gelangen, müssen sie zum verächtlichsten aller Mittel, zur persönlichen Verunglimpfung und Beschimpfung, zur Herabwürdigung eines Mannes und eines ganzes Standes greifen. Speziell dieser FF. (sind nicht irgendwo Buchstaben weggefallen?) brüstet sich mit seiner „vielen Philosophie", die höher zur Religion führe, während die ganze Stänkerei beweist, daß er von der Philosophie und ihrem Wesen keine blasse Ahnung hat. Oder entspricht es den Doktrinen eines Kant, Fichte, Hegel, Schelling, die Mitmenschen zu verdächtigen und klein zu machen? Ist das die höhere Religion? Es ist wahr, diese Religion kennt Herr Arnold allerdings auch nicht, sowenig als jeder andere gebildete Mensch. Es wird Hrn. Arnold als Sünde angerechnet, daß er keine Hosen auf Universitätsbänken „verrutscht" habe, und ihm sein dienstlicher Stammbaum unter die Nase gerieben. Pfui über solche Denkungsart und Handlungsweise! Herr Arnold hat im Schuldienste von der Pike auf gedient und sich durch eigene Arbeit zu der achtungswerthen Stellung hinaufgeschwungen, die er nun einnimmt. Das verdient Anerkennung und nicht Verunglimpfung; natürlich aber nur in den Augen ehrlicher Menschen. Es ist geradezu erbärmlich, mit welcher Logik der Mensch sicht. Herr Arnold sagt von der Naturkunde wörtlich: „Die Betrachtung und Erkenntniß des großen Gotteswerkes, Schöpfung genannt, soll gottlos machen? Im Gegentheil, es gibt kein besseres Mittel, das religiöse Gefühl zu wecken und zu bilden, als die Naturkunde. . . . . Eine tüchtige reale Bildung ist die beste Grundlage für die sittliche und auch für die religiöse Bildung. Wenn die Realien zur denkenden Naturbetrachtung hinführen; wenn sie den jungen Menschen in den Stand setzen, die ewigen Gesetze zu ahnen, nach denen der Allmächtige die Welt regirt; wenn sie die Thaten der Edelsten und Besten aller Zeiten und Völker als Vorbilder aufstellen: wer wagt da noch die Behauptung, sie gefährden die Religion!" Dagegen vermag der famose FF. nur mit Darwinismus, Materialismus, Pantheismus, Rationalismus, Atheismus, Scholarchen, sittliche Helden ꝛc. um sich zu schlagen, dies aber mit der wahren Wuth eines Fanatikers. Zu einem Religionsmenschen im Sinne des Freischützlers macht das Studium der Naturkunde nun freilich nicht, und daß die citirten Autoritäten Keppler, Kopernikus, Gallilai (!?), Newton (nicht Sewton, Herr!), Leibnitz, Euler oder gar Cuvier so gläubige Christen gewesen wie er, glaubt nicht einmal ein Anfänger in der Naturkunde. Aber eben weil sie den Leuten die Augen öffnet, so ist sie der gefürchtete Stachel, gegen den die Schwarzröcke ausschlagen möchten. Mit solchen Waffen aber werden sie höchstens bei alten Weibern etwas ausrichten, vernünftige Leute aber werden mit Verachtung sich von ihnen abwenden.

Ueber die Invektiven gegen die Lehrerschaft insgesammt können wir mit aller Ruhe hinweggehen, und wollen uns erst dann damit beschäftigen, wenn FF. bewiesen hat, daß vor den Thüren Jener, die gerne „vorne" sitzen möchten, alles sauber sei. Mit den Unsittlichkeiten zeigt der Herr eine ganz auffällige Vertrautheit. An allem Unheil ist die Schule mit ihrem „Neuheidenthum" schuld, und als ihr Genosse läuft das „heimlich arbeitende Freimaurerthum" neben her. Die Nase in die eigene Kutte, Herr! Riecht es nicht auch nach Petroleum? Ihr Heuchler und Pharisäer, wer hat Euch denn gelehrt, die Wahrheiten der Geschichte mit den Kopf zu schlagen und Euer Schuldbuch zu vertilgen?! Wer gibt Euch den Wahnwitz ein, das Völkerglück hange ab von dem Befolgen Eurer Lehre, wie der Herr FF. in seiner aberwitzigen Frechheit behauptet? Die traurige Verlotterung des Kirchenstaates, die himmelschreienden Zustände des Kirchenväterstaates Uruguay sind sprechende Beweise gegen diese lächerliche Phrase.

Man kennt die Tendenz der Schreier wohl; die Schule solle den Religionsunterricht an sie ablassen, und da auch heute noch der Zweck die Mittel heiligt, so lassen sie keines unversucht, zum Ziele zu gelangen. Verfängt die Schmeichelei nicht, so kommt die Schimpferei über alles, was nicht gerade nach ihrer Geige tanzt. Wir haben hier ein Beispiel kennen gelernt; Herr Arnold ist nur ein Opfer dieser Tendenz. Aber sie werden ihn trotz aller Schimpfreden nicht klein zu machen im Stande sein, denn er steht längst erhaben über der elenden Denkweise eines boshaften Buschklepperthums.

Eine Lehre aber ist darin, eine bedeutungsvolle Lehre und eine Warnung davor, den Religionsunterricht für die Jugend solchen Leuten in die Hände zu liefern. Wenn der Staat nicht sich selbst aufgeben will, so muß er sich davor hüten, den Religionsunterricht in Hände zu geben, die ruchlos genug sind, die Intoleranz schon in die zarten Kinderseelen einzupflanzen.

Eidgenossenschaft.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 5. Septbr.

Bei der allgemeinen Umfrage macht Hr. Hemmann neuerdings auf die immer noch bestehende Ungleichheit in der Bestrafung der sog. Unzuchtsvergehen Seitens der Gerichte aufmerksam. Hr. Landammann Dr. Käppeli ertheilt die Auskunft, daß das Obergericht und der Reg.-Rath unlängst in dieser Sache Bericht erstattet, aus welchem sich ergebe, daß wenn im Sinne des Hrn. Interpellanten vorgegangen werden wollte, dieses nur auf dem Wege eines Gesetzeserlasses geschehen könnte. Der Interpellant sieht sich in Folge dieser Auskunft zu einem Antrag nicht veranlaßt und es wird diese Angelegenheit als erledigt betrachtet.

Die Staatsrechnungs-Kommission läßt durch ihren Präsidenten, Hrn. Nationalrath Haberstich, Bericht erstatten über die ihr zugewiesene Botschaft des Reg.-Rathes betreffd. die in Folge der drittmaligen Verwerfung des Staatssteuerbeschlusses weiter nothwendig werdenden Maßnahmen. Nachdem sich die HH. Jehle, Renold, Wietlisbach, Zehnder und Hr. Finanzdirektor Frey ausgesprochen, wird, entgegen einem Antrag des Hrn. Jehle, auf die Angelegenheit dermalen nicht einzutreten, sondern es dem Reg.-Rath zu überlassen, für Deckung der Ausgaben auf die ihm geeignet scheinende Weise zu sorgen, nach dem Antrag der Kommission folgender Beschluß gefaßt: „Der Große Rath des Kts. Aargau, nach Einsicht des Berichtes des Reg.-Rathes über das Ergebniß der Volksabstimmung vom 14. Juli, den Staatssteuerbeschluß betreffend, beschließt: 1)

Die Staatsbeiträge an die Besoldung der Gemeindelehrer und der Arbeitslehrerinnen für das 3. und 4. Quartal 1878 werden eingestellt; 2) Im Fernern werden alle Staatsbeitrage, welche nicht auf Gesetz beruhen, ebenfalls gänzlich eingestellt und diejenigen Staatsbeiträge, die durch Gesetz gefordert sind, auf das Minimum beschränkt, wobei dem Reg.-Rath anempfohlen wird, möglichst Obsorge zu treffen, daß die Existenz der bestehenden Bezirksschulen nicht gefährdet werde. 3) Der Reg.-Rath wird eingeladen, bei Berathung des Budget pro 1879 in Erwägung zu ziehen, welche durch Gesetz normirte Ausgaben des Staates zum Zwecke der Erhaltung des Gleichgewichts ganz oder theilweise einzustellen sind.

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Hr. Nationalrath Haller über den Bericht des Reg.-Rathes bezüglich der Ergebnisse der am 2. Septbr. in Bern stattgefundenen Konferenz in der Gotthardangelegenheit. Die Kommission stellt in Uebereinstimmung mit dem Reg.-Rath folgenden einstimmigen Antrag: „Der Gr. Rath des Ktns. Aargau, in Abänderung der Schlußnahme vom 25. April, beschließt: 1) Der Kanton Aargau übernimmt auf Grundlage des Bundesgesetzes vom 22. August 1878 betreffd. Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen, von der Subvention von 2 Millionen, welche die betheiligten Kantone für das Gotthardbahnunternehmen beibringen sollen, einen Betrag von Fr. 402,000.

2) Dieser Betrag wird in der Weise bestritten, wie es das Dekret des Großen Rathes vom 25. April abhin für die in jenem Dekrete vorgesehene Subvention bestimmt hat.

Nachdem der Berichterstatter diesen Antrag beleuchtet schreitet die Versammlung, da von keiner Seite das Wort verlangt wird, ohne weitere Diskussion zur Abstimmung und es wird der Antrag der Kommission fast einstimmig (mit allen gegen 3 Stimmen) zum Beschluß erhoben.

An der Tagesordnung ist die zweite Berathung der am 15. Mai erstmals berathenen Novelle zum Zuchtpolizeigesetz. Namens der Kommission referirt Hr. Fürsprech Kurz. Die Gesetzesnovelle wird artikelweise durchberathen und in der Gesammtabstimmung in derjenigen Fassung, wie sie nunmehr aus der zweiten Berathung hervorgegangen ist, zum Beschluß erhoben und soll dem Reg.-Rath znr Anordnung der Volksabstimmung zugefertigt werden.

Von Herr Gemeindeammann Reinli wird folgende Motion eingereicht: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, zu untersuchen und dem Großen Rath Bericht und Antrag zu unterbreiten, ob nicht die Stellen des Präsidenten und Vizepräsidenten der Bezirksteuerkommissionen, sowie diese Kommissionen selbst aufzuheben seien."

Dem Herrn Musiklehrer E. Fischer von Sigmaringen in Lenzburg, welcher daselbst das Ortsbürgerrecht um Fr. 1800 erworben, wird das Kantonsbürgerrecht gegen eine Naturalisationsgebühr von Fr. 750 ertheilt.

Der Bericht des Reg.-Rathes, womit derselbe zur Kenntniß bringt, daß das Volksbegehren betr. Vornahme einer Gesammtrevision der Staatsverfassung binnen der gesetzlichen Frist die erforderliche Stimmenzahl nicht erhalten, wird einfach ad acta gelegt.

Die Berathung des Steuergesetzes wird auf die Novembersitzung verschoben und morgen alle übrigen hängenden behandlungsfähigen Geschäfte erledigt.

Auf die Beschwerde der Josepha Notter-Leuthard in Boswyl gegen einen Beschluß des Reg.-Rathes, wodurch ihr die Ausrichtung einer Prämie für Strohdachbeseitigung verweigert wurde, wird nicht eingetreten.

Hr. Ingenieur Bächli referirt über das Gesuch des Gemeinderathes von Aarau um Genehmigung des Planes über die Baulinie auf der Westseite der Kasinostraße in Aarau. Nach Antrag der Kommission wird den vorgelegten Plänen und Bauvorschriften die Genehmigung ertheilt.

Namens der betr. Spezialkommission referirt Hr. Fürsprech Ringier über die vom Regierungsrath begutachtete Beschwerde der HH. Rechtsagent Wernli, Amtsschreiber Wild und Mithafte gegen eine Regierungsschlußnahme betr. das zwischen der Einwohner- und Ortsbürgergemeinde Unterkulm bestehende Rechnungsverhältniß. Nachdem sich in dieser Sache die HH. Landammann Käppeli, Fürsprech Tanner, Dr. Brentano und der Hr. Berichterstatter ausgesprochen, wird gemäß dem Antrag der Kommission beschlossen: „Die angefochtene regierungsräthliche Schlußnahme sei in der Weise modifizirt, daß 1) mit Bezug auf Satz I derselben nicht nur für die quantitative Festsetzung der Ansprüche der Ortsbürgergemeinde, sondern auch für die grundsätzliche Frage der Ersatzpflicht der Einwohnergemeinde der Rechtsweg offen behalten werde; daß 2) mit Bezug auf Satz II die Nöthigung zur Steuererhebung bis Austrags seines Rechtsstreites auf die Steuererhebung zu Bestreitung laufender Ausgaben zu beschränken sei.

Auch vor Schluß der heutigen wie der gestrigen Sitzung werden eine große Zahl Petitionen abgewandelt.

Die Schlußberathung über Vereinfachung des Staatshaushaltes wird morgen behandelt.

Um 2 Uhr wird die heutige Sitzung geschlossen.

— Aarau. (Einsdg.) Da die reformirte Kirchenpflege ihre Demission eingereicht hat und eine Wiederwahl entschieden ablehnt, ist eine Neuwahl nöthig und dieselbe auf nächsten Sonntag angeordnet. Einige zur Urne Berufene, denen das Wohlgedeihen unseres Kirchenwesens am Herzen liegt, möchten nun die Leitung desselben wieder einsichtigen und erfahrnen Männern anvertrauen. Durch die Krankheit des Hrn. Fisch war schon längere Zeit eine Stelle vacant und hat nun die Neubildung der Kirchenpflege aus 5 Mitgliedern zu geschehen, zu welchen wir den Tit. Wählern vorschlagen möchten die HH. General Herzog, Dl. Schmuziger-Oberlin, Gottl. Waßmer, z. Adler, Rud. Siebenmann, Bierbrauer und Gustav Wanger, Hauptmann. Eine weitere Empfehlung wäre hier unnütz, indem Vorbenannte das Vertrauen der Gemeinde in vollstem Maße genießen.

+ Aarau. (Eingsdt.) Für die am Sonntag neu zu bestellende reformirte Kirchenpflege werden vorgeschlagen die Herren Stadtammann Tanner, General Herzog, Dr. Brunnhofer, Bibliothekar, Fürspr. Schoder und Schmuziger-Oberlin.

Eine große Anzahl Wähler.

— * Aarau. (Eingesandt.) Nachdem die bisherigen Mitglieder der ref. Kirchenpflege ihre Entlassung eingereicht haben und nach ihrer heutigen Erklärung definitiv auf derselben beharren, erlauben wir uns als Mitglieder dieser Behörde zur Wahl vorzuschlagen: HH. Fürsprech Schoder, Kantonsingr. Gautschi, A. Guyer, Fabrikant, Stadtrath Schmuziger-Oberlin und Baumann, Schmied.

— * Frick, 5. Sept. In Wittnau hat sich der 50 Jahre alte Joh. Uebelmann, Getränksteuer-Einnehmer. gestern Nachmittags auf dem Heuboden seines Wohnhauses erhängt; durch Trunksucht herbeigeführte zerrüttete Familienverhältnisse sollen ihn zu diesem Entschluß gebracht haben.

Bern. Die Regierung legt dem Großen Rathe ein neues Gesetz über die Stempelabgabe vor, das am 1. April 1879 in Kraft treten soll. Der Entwurf schlägt folgende Ansätze vor: 1. für Obligationen, Schuldverschreibungen, Aktien und solche Verträge, in welchen der Hauptwerth des Vertragsgegenstandes durch eine bestimmte Summe ausgedrückt oder durch im Vertrag angegebene Mittel bestimmbar ist, mit Ausnahme jedoch der Handänderungs-Verträge um Liegenschaften, der Schuldverschreibungen mit Hypothek und der Bestandverträge, ein halbes vom Tausend nach folgender Scala: 10 Ct. bei Summen von Fr. 50 bis auf Fr. 200; 20 Ct. bei Summen von Fr. 200 bis auf Fr. 400; 30 Ct. bei Summen von Fr. 400 bis auf Fr. 600; 40 Ct. bei Summen von Fr. 600 bis auf Fr. 800; 50 Ct. bei Summen von Fr. 800 bis 1000 und so fort von je Fr. 200 10 Ct. mehr.

2. für Banknoten, eins vom Tausend nach folgender Scala: 50 Ct. bei Summen bis Fr. 500; 1 Fr. bei Summen bis Fr. 1000 und so fort für je Fr. 500 fünfzig Ct. mehr.

3. für Wechsel und für diejenigen indossementsfähigen Anweisungen, welche bei Sicht zahlbar sind und von der Ausstellung bis zur Vorweisung mehr als sieben Tage circuliren, $^{1}/_{10}$ vom Tausend nach folgender Scala: 10 Ct. bei Summen bis auf Fr. 200; 15 Ct. bei Summen bis auf Fr. 400; 20 Ct. bei Summen bis auf Fr. 600; 25 Ct. bei Summen bis auf Fr. 800; 30 Ct. bei Summen bis auf Fr. 1000 und so fort für je Fr. 200 fünf Ct. mehr. Bei solchen Wechseln und Anweisungen, welche außerhalb des Kantons ausgestellt werden, ist der erste im Kanton wohnhafte Träger zur Bezahlung der Stempelgebühr verpflichtet.

1. Für Kartenspiele 50 Cts ; 2. für Quittungen und Empfangsbescheinungen; für die übrigen Anweisungen, soweit sie nicht unter I, c oben fallen; für Placate und Ankündigungen 10 Cts. Für alle übrigen der Stempelabgabe unterworfenen Acten, je nach dem Format des verwendeten Papiers, 100 Cts. für den ganzen Bogen, 50 für den halben, 25 für das Quartblatt, 10 für das Octavblatt. (Hdls-C.)

— Biel, 5. Sept. Vor den Assisen des Seelandes hat heute der Preßprozeß des Generals Ochsenbein gegen den „Seeländerboten" und die „Tagespost" wegen Ehrbeleidigung begonnen. Die genannten Blätter hatten Ochsenbein anläßlich der letzten bernischen Wahlcampagne vorgeworfen, die Freischaaren 1845 verlassen zu haben, ein ungeschickter Führer der Reservetruppen von 1846, ein politischer Ueberläufer und Reisläufer zu sein. Die Theilnahme des Publikums ist groß; der Kläger ist durch Fürsprech Aebi, die Beklagten sind durch Sahli und Hofer vertreten.

Zürich. (Korr. v. 5. d.) Auf der Scheune des Herrn Dr. Gubler in Turbenthal nistet in einem aus dürren Zweigen geflochtenen Nest ein Papageipaar, sorgsam zwei munter aufwachsende Junge pflegend.

Gegen die stadtpolizeiliche Verfügung wegen Verbot Tragens der rothen Fahne haben die Grütlianer protestirt und der Ausschuß der Arbeiter-Vereine rekurirt.

In Zürich und Ausgemeinden ist der Assekuranzwerth der Gebäude von Ende 1862 bis Ende 1877 von 68,763,0 0 Fr. auf 223,503,000 Fr. gestiegen, d. h. in 17 Jahren um 225 %. Für die gleiche Periode beträgt die Gebäudewerths-Steigerung in Winterthur 215 %, im übrigen Kanton 95 % und durchschnittlich in ganzen Kanton 138 %.

Das Budget des Kantonsraths wurde in Folge dessen Reduktion der Mitgliederzahl um 4000 Fr. hinuntergesetzt.

Die Erben des sel. Nationalrath Fierz stellen in Vollzug dessen letztwilliger Verordnung dem Stadtrath zu Handen des Gewerbemuseums Zürich 50,000 Frkn. mit Zins vom 30. Juni 1877 an zur Verfügung, als Anfang zum Baufond für neue Lokalitäten und die Zinse sollen inzwischen für Hebung des Zeichnen und Fachschulen des Museums verwendet werden.

Der sel. Hr. S. Hirzel im Rennweg hat dem Stadtarmengut Fr. 1500 legirt, deren Zinse je an seinem Namenstag den zwei würdigsten Armen zu zahlen seien.

Durch Petition an den Erziehungsrath haben 23 zürcher. Primar-Lehrinnen verlangt, an der bevorstehenden Schulsynode als gleichberechtigte Mitglieder aufgenommen zu werden. Es wird in dem Sinne entsprochen, daß den mit Wahlfähigkeitszeugniß Versehenen Stimmrecht eines Mitgliedes im Schulkapitel und Schulsynode zu gewähren sei.

Die Nat.-Rath Fierz'schen Erben haben infolge Legats dem Hrn. Pfarrer Bion behufs Errichtung eines Kindergartens in seiner Predigergemeinde, auch für Kinder der Gemeinde Fluntern einbezogen, 5000 Fr. zur Verfügung gestellt, nachdem schon vorher die Wittwe Fierz 1000 Frkn. zu selbem Zweck übergeben hatte.

Die Erneuerung der Glaserarbeiten in sämmtlichen Gebäuden des eidg. Polytechnikum's sind vom Schulsekretariat zur Konkurrenz ausgeschrieben.

— Winterthur, 4. Sept. Nach dem „Landb." war die Eisenbahnkommission der Gemeinde Winterthur heute ziemlich vollzählig versammelt. Abwesend war Hr. Fürsprech Brunner. Ausgetreten sind die HH. Heller und Keller-Sulzer. Nach längerer Diskussion hat die Kommission mit 7 gegen 6 Stimmen auf den Antrag von Hrn. Forrer beschlossen: Der Stadtrath wird eingeladen, sich beförderlich mit den an dem National-

bahnunternehmen interessirten Gemeinden und Banken behufs gemeinsamer Ersteigerung der Nationalbahn in's Einvernehmen zu setzen und der Eisenbahnkommission mit thunlichster Beschleunigung Bericht zu erstatten. Die Minderheit wollte heute schon alle und jede weitere Betheiligung am Unternehmen verweigern.

— In Schwyz sollen bei den Gemeinderathswahlen nicht bloß die gemäßigt Liberalen, sondern auch die „entschieden Liberalen" gesiegt haben. Um so besser! — Letzten Freitag Mittags wurden 2 Kühe des Kaspar Balz Diethelm in Galgenen, die sich auf der Grabenegg auf der Weide befanden, vom Blitze getroffen. Dieselben stürzten sofort zuckend zu Boden und verendeten im selben Augenblicke. Sie hatten einen Werth von 900 Fr. und waren nicht versichert.

Basel. Mit großem Eifer werden die Arbeiten an der Harzgrabenbrücke betrieben und zusehends wächst der Bau. Die Gewölbe der Zufahrtsstraße in Kleinbasel rücken der Vollendung entgegen; auf der Großbaslerseite wird mit der durch die Abgrabung bedingten Unterführung der anstoßenden Gebäude begonnen. Am Brückenbau selbst wird auf der Großbaslerseite die Eisenkonstruktion aufgestellt; die Holzgerüste, welche derselben vorderhand als Fundament dienen müssen, sind fertig erstellt. Der Kleinbaslerpfeiler ist bedeutend vorgerückt, in kurzer Zeit wird auch auf dem jenseitigen Ufer mit dem Aufstellen der Holzgerüste zum Eisenbau begonnen werden. Die Kanalanlage im St. Albangraben ist bereits zur Hälfte fertig; der Umstand, daß einerseits der Kanal ziemlich tief zu liegen kommt, anderseits das Terrain nur aus aufgefüllter Waare (Schutt und Geröll) besteht, macht ein vorsichtiges Arbeiten nothwendig. Der Schwibbogen endlich ist vom Schauplatz verschwunden; die Rittergasse hat dadurch eine ganz andere Physiognomie bekommen. Wenn die Arbeiten nicht durch Hochwasser gestört werden, ist bis zum 1. Mai 1879 eine Vollendung der Brücke sehr wohl möglich. (Schw.Vlkf.)

— Die Stadt Freiburg ist das Centrum des nun beginnenden Truppenzusammenzuges der 2. Division. Die Wiederholungskurse der betreffenden Truppenabtheilungen haben ihren Anfang genommen; am 15. Sept. am Bettag ist Generalinspektion in Groleiy an der Querbahn und darauf folgen bis zum 20. Sept. die Manöver.

Airolo, 5. September. Ein Tunnelunglück fand gestern Abend durch unzeitiges Springen einer Mine statt; 2 Arbeiter wurden getödtet und 5 verwundet.

Genf, 4. Sept. Der Große Rath hat unter Namensaufruf die Verfassung angenommen mit 57 gegen 14 Stimmen.

— Ueber das telegraphisch gemeldete Unglück in Hermance schreibt man dem „Genevois" und der „Gazette de Lausanne": Eines jener kleinen Dampfschiffe, welche man mit dem Ausdrucke „Mouche" bezeichnet, machte am 2. Septbr. den Dienst zwischen Genf und Hermance und blieb an letzterem Orte in der Nacht vor Anker. Die Bemannung war an's Land gegangen und verbrachte die Nacht bis früh 2 Uhr in heiterer Stimmung in einem dortigen Wirthshaus; es war Kirchweih im Dorfe. Um zwei Uhr wollte die Mannschaft auf ihr Schiff zurück; es waren dies außer dem Steuermann Bevant vier Einwohner von Yvoire, die Brüder F. und Philipp Clement, Michel Torent (Matrosen) und der Schiffsjunge Mathieu Torent; zu ihnen gesellten sich noch die beiden Gendarmen von Hermance, Jolimay und Berger, der Grenzwächter Corboud und der Billeteinnehmer der „Mouche", Ch. Flamant, im Ganzen zehn Personen. Diese begaben sich in einen kleinen platten Waidling, um nach der „Mouche" zu fahren. Das Steuer wurde schlecht geführt und das überladene Schiff fing bald an zu wanken und schlug um. Vier Personen konnten sich an dem umgeschlagenen Boote anklammeren (die Piloten Clement, der Steuermann Bevant und der Billetteur Flamant). Der Letztere ließ, als die Kräfte schwanden, zuerst los. Mit dem Rufe: O meine Frau! meine unglücklichen Kinder!" sank er unter. Einer der Brüder Clement suchte ihn vergebens festzuhalten. Selbst erschöpft, sank er ebenfalls unter. Sein Bruder wurde ohnmächtig und verschwand in den hochgehenden Wogen. Es blieb nur noch der Steuermann Bevant übrig, der am Morgen fast sterbend vor Kälte und Ermüdung, mit geschundenem Körper aufgefunden wurde. Er ist der Einzige von Zehn, der das ganze Drama überlebte.

Die beiden Gendarmen und der Grenzwächter sanken, wahrscheinlich durch ihre Ausrüstung erschwert, sofort unter. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden; der Stand des Sees ist derart, daß eine Aufsuchung sehr erschwert wird.

Der „Genevois" eröffnet eine Subskription zu Gunsten der Hinterlassenen dieser unglücklichen neun Personen.

Wien, 5. Sept. Einer offiziellen Meldung Szaparys aus Doboi zufolge hat Generalmajor Pistory gestern die Entwaffnung des Ortes Tesanis durchgeführt. Eine unter Generalmajor Waldstädter vorgesendete Abtheilung des 29., 54. und 8. Regiments mit mehreren Batterien machte einen Vorstoß gegen die zahlreichen mit Geschütz versehenen Insurgenten am rechten Bosnaufer auf der Straße nach Maglai. Nach siebenstündigem hartnäckigstem Gefechte wurden die Insurgenten auf allen Punkten zurückgeworfen und bis zum Einbruch der Dunkelheit verfolgt. Die Montenegriner räumten Sutorina.

Pest, 1. Sept. Ueber den furchtbaren Wolkenbruch, welcher in der Nacht zum 31. August die blühende Stadt Miskolcz zur Hälfte zerstörte, sind noch folgende Nachrichten eingegangen: Die durch die Stadt fließende Szinva und der sonst trockene Peczegraben waren mit jäher Schnelligkeit mit einer stets rascher anschwellenden Fluth angefüllt, die brausend und tosend die Ufer überstieg und sich, Entsetzen und Verderben bereitend, auf den schönsten Theil der Stadt ergoß. Ehe die Bewohner noch aus dem Schlafe erwacht waren, stand Miskolcz bereits einen und zwei Meter hoch unter Wasser. Das tosende Element riß zahlreiche Häuser mit sich, deren Einwohner größentheils unter den Ruinen derselben begraben wurden. Hunderte vermochten nichts als das nackte Leben zu retten. Die Schreckensscenen spotten jeder Beschreibung. Die Gordongasse und die benachbarten Gassen, welche von den ärmsten Leuten bewohnt waren, wurden vollständig zerstört. Die über die Szinva führenden Brücken wurden weggerissen, der Eisenbahndamm an mehreren Stellen durchbrochen. Die Mühlen an der Szinva, die Schlachtbrücke, die Dampfmühle und mehrere andere Fabrikgebäude haben furchtbar gelitten. Wohin man blickt, nichts als Jammer, Noth und Elend. In einem Berichte wird mitgetheilt, daß der Wolkenbruch und Platzregen drei Stunden währte; unter den Todten befinden sich 14 Militärpersonen; ein Oberlieutenant und viele Personen werden noch vermißt. Auf den Straßen fallen förmliche Wahnsinnsscenen der Verzweifelnden und Verunglückten vor. Es sollen bereits über 400 Leichen aufgefunden sein, 200 Personen werden vermißt. In den Hauptstraßen gähnen klaftertiefe Abgründe, so daß der Verkehr mittelst Wagen unmöglich ist. Die Stadt erleidet einen Schaden von mehr als 100,000 Gulden, die Privaten wohl über eine halbe Million. Die Ungarische Staatsbahn veröffentlicht eine Kundmachung, daß in Folge der Ueberschwemmung die mit der Theißbahn über Miskolcz und nach Miskolcz selbst, sowie nach F.-Abony und Erlau fahrenden Reisenden nur durch Umsteigen weiterbefördert werden können; ferner daß der Personenverkehr zwischen den Stationen Miskolcz bis S.-Szt.-Peter, sowie zwischen G.-Berzencze bis Schemnitz bis auf Weiteres eingestellt wurde. Nach einem Telegramm des „Füg. Hir." ist in der Nacht vom 29. auf den 30. August auch in der Gegend von Neutra ein Wolkenbruch niedergegangen, der zwischen Ivanka und Neutra den Eisenbahnverkehr unterbrach, viele Brücken zerstörte und in Sz.-Benedek sechs Häuser und eine Heerde von 200 Schafen fortschwemmte. Der „Presse" zufolge hat das Ungewitter auch Erlau schrecklich verwüstet. Der Erlaubach schwoll so rapid an, daß die Fluthen die Stadtmauer durchbrachen. Eine ganze Häuserreihe wurde weggerissen. Das Wasser stand 7 Schuh hoch in den Gassen. Auch dort sind Menschenleben zu beklagen.

Berlin, 4. Sept. Reichstagswahlen. Im ersten Berliner Wahlkreis ist Löwe von der Fortschrittspartei, im zweiten Wahlkreis Hoffmann, ebenfalls der Fortschrittspartei angehörig, gewählt.

Paris, 5. Sept. Telegraphischer Meldung aus Sidney zufolge ist die Empörung der Kanakas in Neu-Caledonien noch nicht unterdrückt; die Insurgenten behaupten ihre Positionen und leisten den Truppen hartnäckigen Widerstand.

Das „Journal offiziel" meldet, es sei, nachdem das Ergebniß der Plazierung der amortisirbaren 3 % Rente den Betrag von 100 Millionen Fr. erreicht habe, die Subskription darauf vom 4 Sept. an bis auf Weiteres suspendirt worden.

Paris, 1. Sept. Aus Lyon wird gemeldet: Das 140. Linienregiment war am letzten Mittwoch um 9 Uhr Morgens zu den großen Manövern ausgerückt. Es herrschte eine erdrückende Hitze und schon ehe man auf der ersten Etage, in Heyrieu ankam, waren an 200 Mann abgelegen. Die Bevölkerungen boten Alles für die Unglücklichen auf; gleichwohl sind 4 Reservisten in Heyrieu den Strapatzen erlegen. Sie wurden mit großem Pomp beerdigt. Der General Bourbaki erschien selbst in Heyrieu und ließ 23 Kranke nach dem Militärspital in Lyon schaffen. Von den 4 Verunglückten hinterläßt der eine eine Frau und ein Kind; die übrigen waren ledig. Der „Petit Lyonnais" schiebt die Schuld auf die Offiziere, welche der Truppe nicht die regelmäßige Rastzeit gegönnt und die Soldaten, die nicht mehr marschiren konnten, schonungslos weiter geschleppt hätten; auch hätte der General Bourbaki selbst gerügt, daß man nicht mit Tagesanbruch, sondern als die Hitze schon unerträglich war, aufgebrochen war.

London, 4. September. Das Kohlenschiff Bywellcastle hat nach dem (im gestrigen Blatte berichteten) Zusammenstoß mit der Princess Alice auf der Themse seine Reise keineswegs, wie es erst hieß, fortgesetzt, sondern vielmehr nahe der Stelle, wo der Zusammenstoß erfolgte, die Anker geworfen und sein Möglichstes gethan, um den Verunglückten Hülfe zu bringen. Die Alice hatte nach näheren Ermittlungen zwischen 700 bis 800 Personen an Bord; bis jetzt weiß man nur von ungefähr 100 Geretteten.

Englische Blätter melden, Italien unterstütze Frankreich, welches sich einem Angriff der türkischen Flotte auf die Küsten Griechenlands widersetzt. — Es verlautet ernstlich, Midhat Pascha sei zum Gouverneur von Kleinasien ernannt, um dort die Reformen einzuführen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Ministerrath diskutirte gestern die österreichischen Konventions-Bedingungen; heute werden definitive Instruktionen an Karatheodory in Wien abgeschickt werden.

New-Orleans, 5. Sept. Gestern starben in New-Orleans 72, in Vicksburg 20 Personen am gelben Fieber. Die Zahl der in Memphis Verstorbenen ist noch nicht bekannt. Die Hülfsgesellschaft hat einen Aufruf an die Menschenliebe der ganzen zivilisirten Welt erlassen. Das gelbe Fieber herrscht auch in Grenada noch immer.

In New-York konstatirt der Präsident Hayes anläßlich einer Unterredung, daß mit Einführung der Silberwährung der Wohlstand wieder zurückkehre; die Staatsschuld vermindere sich und die Getreideernte habe einen Ueberfluß ergeben. Er empfiehlt den nördlichen Staaten, mit ihrem Ueberflusse dem geprüften Süden helfend beizuspringen.

Rorschach, 5. Septbr. Korn. Heutige Verkäufe 1449 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31. 50, Mittelpreis Fr. 30. 25, Niedrigster Fr. 28. 50. Abschlag 24 Cts. 1 Kilo. Mehl 45 Cts. 2½ Kilo Brod 106 Cts. Wochenverkäufe 2904 metrische Zentner. Hafer 96 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 50.

Pariser Observatorium vom 5. Sept. 1878.

Das Barometer scheint wieder steigen zu wollen. Schönes Wetter; jedoch sind einige lokale Gewitter im Westen zu befürchten.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Weber, S. geb. Haberstich, Steinhauers, in Unterentfelden. — Bremgarten Huber, Jb., Melcherjakoben, von Hägglingen; Müller, B., Kaminfeger, von Sarmenstorf; Huber, J. J., Steinhauer, von Unter-Lunkhofen. — Laufenburg Erdin, F., Fächlis von Büren; Rehmann, Ph, Paulis von Kaisten; Stäuble, M. geb. Winter, Peters auf Sulzerberg — Lenzburg. Marti, Jb., Tschempers von Othmarsingen; Zobrist, J., alt Weibels von Hendschiken; Kull, J., alt Lehrer, Wintenwirth, von Niederlenz; Willimann, Joh., Wirth zur Seerose in Meisterschwanden; Willimann, Ant., Fabrikaufseher in Seon. — Zofingen. Bolliger, Joh. Jbs., Zimmermann, zu Uerkheim. — Zurzach. Erne, Frau Wilhelmine geb. Schutzbach, von Gippingen, Gemeinde Leuggern.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.
Samstag den 7. Sept. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Wallisch, Joseph, von Neschkuscha, Bezirk Buttato, Ungarn; alt 33 Jahre. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Cäcilien-Verein.

Probe Abends 8 Uhr!

Zither - Club.

1. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Publikation.

Wegen der im Gönhardstollen vorzunehmenden Arbeiten ist es nothwendig, daß während den folgenden 2—3 Nächten die Gönhardwasserleitung abgesperrt wird.

Es werden daher am 4., 5. und 6., Abends 8 Uhr, sämmtliche Brunnen abgesperrt und bleiben dieselben jeweilen bis früh 7 Uhr des folgenden Tages geschlossen.

Ferner wird während der Bauzeit bis zum Februar 1879 eine etwelche Reduktion des Wasserzuflusses eintreten.

Aarau, 4. September 1878.

Der Gemeinderath.

Die sämmtlichen

Pacht- & Lehenzinse für **Garten- & Beundtenland, Rasenplätze, Waldfelder** u. s. w. sowie die **Concessionsgebühren** für das **Jahr 1878,** verfallen mit **1. Herbstmonat.** Rückständige Beträge müssen nach Umfluß des Termins gegen eine **Bezugsgebühr von 20 Ct.** eingehoben werden.

Aarau, am 1. Septbr 1878.

Die Forst- & Landverwaltung.

Waldfuhren.

Die Abfuhr des Holzes aus dem Stadtwald **„Buchwald" bei Schafisheim** nach Aarau, für die Jahre 1878/9—1880/1 wird wiederholt zur Concurrenz ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift „Waldfuhren", nimmt bis 10. dies entgegen

Aarau, 4. Sept. 1878

Die Forstverwaltung.

Stockholz-Anschreibung.

Zum Durchschnittspreise der letzten Steigerung von **Fr. 17.** per Beige à 4 Ster, franco zugeführt, kann noch ein Quantum **tannenes Stockholz** im Gönhard, bei unterzeichneter Verwaltung bis 10. dies gegen Baarzahlung angeschrieben werden.

Aarau, 4. September 1878.

Die Forstverwaltung.

AVIS.

Unter günstigen Bedingungen würde eine Tochter in **Lausanne** in einer achtbaren Familie in Pension genommen. Auskunft ertheilt die Expd. d. Bl.

Gesucht:

Eine für Küche und Hauswesen Verständniß besitzende, mit guten Zeugnissen versehene **Magd** in eine kleine Familie. Wo, sagt die Expd. d. Bl.

Lampenschirme & Lampenschleier

empfiehlt in schöner Auswahl

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Heute Abend:

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger

Von nun an täglich frisches

Bergschaffleisch

ist zu haben bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Gesucht:

Eine Wohnung mit Werkstatt in der Stadt, für sogleich einzuziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von

ca. 100,000 Centner Faschinenholz, und
„ 200,000 laufenden Metern Pfahlholz

für die Flußkorrektionsbauten im Kanton Zürich wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Dafür sind die Lieferungsbedingungen auf den Sektionsbureaux Winterthur, Bauma und Flaachfelden, sowie auf dem Centralbureau in Zürich zur Einsicht aufgelegt. Offerten für diese Lieferungen sind **bis spätestens den 16.** dieß unter der Aufschrift **„Lieferung von Holzmaterial für die Flußkorrektionen"** versiegelt an die **Direktion der öffentlichen Arbeiten in Zürich** einzusenden.

Zürich, den 4. September 1878.

Für die Direktion der öffentlichen Arbeiten
(M-3201-Z) Der Sekretär: **Krauer.**

Restauration zur Halde:

Eröffnung Samstag den 7. September 1878.

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder.

V. Gerodetti

in Aarau

— 1038 Bahnstraße —

empfiehlt sich dem Tit. Publikum für

Färben und Repariren von Filz- & Strohhüten.

Große Auswahl couranter und neuer Formen.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiemit ein zum Abonnement auf die

„Zürcher Nachrichten"

Tägliches Publikationsmittel für Stadt und Umgebung.

Abonnementspreis: Bei der Expedition vierteljährlich Fr. 1. 50.
„ „ „ Post vierteljährlich „ 2. 40.
Insertionen: Pro Petitzeile 10 Cts, Wiederholungen 5 Cts.

Mit den **„Zürcher Nachrichten"** bieten wir dem Publikum ein durchaus unabhängiges, an die Interessen keiner Partei geknüpftes Preßorgan. Im politischen Theil dieses neuen, täglich erscheinenden Blattes bringen wir das Mittheilenswertheste aus Nähe und Ferne in möglichst umfassender Zusammenstellung und mit besonderer Berücksichtigung der Begebnisse im Rayon der Stadt und ihrer Ausgemeinden; genaue lokale Berichterstattung wird einen speziellen Zweig unserer publicistischen Thätigkeit bilden.

Für die Redaktion haben wir eine tüchtige Kraft gewonnen und werden von auswärts mit zuverlässigen Korrespondenzen bedient.

Den Annoncentheil unserer „Zürcher Nachrichten" halten wir Berufs- und Handeltreibenden aller Branchen bestens empfohlen. Auf einem so verkehrs- und gewerbereichen Platze wie Zürich muß die Insertion in einem täglich erscheinenden Blatte, das seiner ganzen Anlage nach zur Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung befähigt und berechtigt sein soll, sicherlich auch wirksam sein.

Die Probenummern erscheinen in einer Auflage von **20,000 Exemplaren** und tritt für dieselben kein erhöhter Insertionspreis ein; wir berechnen auch hier pro gespaltene Petitzeile nur 10 Cts., im Wiederholungsfalle 5 Cts.

Bei dieser hohen Auflage der Probenummern werden dieselben nicht nur in jedem Hause, sondern thatsächlich in jeder Haushaltung verbreitet, worauf wir das inserierende Publikum ganz besonders aufmerksam machen.

Die Probenummern erscheinen von Donnerstag, den 12. d Mts., an.

Zur Entgegennahme von Abonnements und Annoncen empfiehlt sich bestens

Die Expedition der „Zürcher Nachrichten"
(Güttinger u. Cie., zur Neumühle.)

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete bringt seine sämmtlichen Ladenwaaren, bestehend in

Ellenwaaren, Quincaillerie, Mercerie, Tricoterie und Bonneterie

am **Samstag & Montag den 7. & 9. September** nächsthin gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich namentlich: Baumwollentücher, Cotonne, Költsch, Indienne, Libet, Barchet, Halblein, diverse Nastücher, Foulards, Blousen, weiße und gefarbte Hemden; ferner eine Parthie diverse Garnituren, Sammtband, Knöpfe, Spühlefaden, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Mundharmonika, Kreiskämme und verschiedene Toilette-Artikel; ferner noch eine Parthie Winterwaaren, bestehend in: Unterkleidern, Echarpés, Pelerinen, Pulswärmern, Handschuhen, Kinderhäubchen und -Schlüpfchen, Endefinken in allen Größen.

Es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Für Wiederverkäufer ist sehr gute Gelegenheit geboten.

Ober-Entfelden, den 3. September 1878.

Sam. Sommerhalder, Negotiant.

Liegenschafts-Steigerung.

Samstag 7. September nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Drack-Renold,** Gießer, in Unterlinn, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, auf eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Sein Wohnhaus Nro. 149.

an der Milchgasse in Aarau,

welches besonders für Handwerker geeignet ist. — Im Erdgeschoß befindet sich eine Werkstatt mit Esse. Das Haus hat 2 Ausgänge, den einen in die Milch- und den andern in die Golattenmattgasse; ebenso hat dasselbe eine neue Altane.

Kaufsbedinge günstig. — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 19. August 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Ein kleineres, freundliches **Logis** an sonniger Lage, mit Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitationsbegehren.

Von Arx, Viktor, Wintwirth und Gemeinderath, von sol. Nieder-Erlisbach, anerbietet sich, die Geldstagsmasse des Müller, Urs Josef, Müller in aarg. Unter-Erlisbach in Soll und Haben zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Eduard Müller-Schenker in Olten und Viktor Huber, alt Friedensrichter in Schönenwerd. Gleichzeitig wird das Begehren um Rehabilitation des Geldstagers gestellt.

Das Gericht wird nun dem gestellten Massaübernahmsgesuch entsprechen und alsdann über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis 4. Weinmonat 1878 keine Einwendungen dagegen erhoben werden.

Gesuch um Vermögensherausgabe.

Kyburz, Rudolf, Johannesen von Erlisbach, in Grass Summit, Grafschaft Franklin, Staat Missouri, Verein. Staaten von Nordamerika, verlangt die Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath zur Herausgabe ermächtigen, wenn bis zum 4. Weinmonat 1878 keine Einsprüche dagegen erfolgen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Haberstich, Friedrich, Johanns, Mechanikers, von Ober-Entfelden, geb. 1850, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, 17. August 1878

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Gesucht:

Gegen sehr solide Bürgschaft werden

Fr. 2500

auf ein oder mehrere Jahre zu entlehnen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Frauenfeld,
Kanton Thurgau.

Wo einige schöne, größere und kleinere

gut möblirte Zimmer

mit oder ohne **Kost** zu vermiethen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, auf Mitte Oktober zu beziehen, in Nro. 966 Entfelderstraße.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Strohdecken

als **Thürvorlagen,** weiß und bunt farbig, in solider und sauberer Arbeit ebenso werden Bestellungen auf jede beliebige Größe prompt ausgeführt.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Unterzeichnete erlaubt sich ihre

Haararbeiten

in Erinnerung zu bringen, welche zu den billigsten Preisen geliefert werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Bäurlin, in der Gerberhalde.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 212.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. September 1878.

Die Katastrophe auf der Themse.

London, 4. September.

Einer der furchtbarsten Unglücksfälle der letzten Zeit ereignete sich gestern Abend auf der Themse bei Woolwich. Gestern früh zehn Uhr verließ die Princeß Alice, einer der größten Postdampfer der Londoner Dampfschiffgesellschaft, seinen Landungsplatz bei London Bridge, um mit etlichen sechs- bis siebenhundert Menschen an Bord eine Vergnügungsfahrt nach Rotherville, Gravesend und Sherneß zu unternehmen. Ein prachtvolles Herbstwetter verlieh dem Ausflug doppelten Reiz; gegen sechs Uhr Abends legte das Schiff auf seiner Rückkehr in Gravesend an, wo es die daselbst zurückgebliebenen Passagiere aufnahm und gegen acht Uhr befand es sich gegenüber dem königlichen Arsenal in Woolwich, als sich ihm ein großer Schraubendampfer, die „Bywell Castle", in entgegengesetzter Richtung fahrend, näherte. Beide Schiffe befanden sich ungefähr in der Mitte des Flusses, gegenüber den Gaswerken in Beckten, gerade unter den Nord Woolwich Gardens, auf derselben Stelle, wo vor zehn Jahren der schreckliche Zusammenstoß zwischen den Schiffen „Metis" und „Wentworth" stattfand. Ehe noch die Passagiere der „Princeß Alice" an eine Gefahr denken konnten, war auch schon der Zusammenstoß erfolgt, bei welchem das Vergnügungsboot von dem schweren Schraubendampfer beinahe in zwei Stücke geschnitten wurde. Die hierauf folgende Schreckensscene läßt sich kaum beschreiben; an eine Rettung des Schiffes war nicht zu denken und die hereinbrechende Nacht machte es selbst dem geübten Schwimmer schwer, sich zurechtzufinden. Nur Wenige hatten die Geistesgegenwart, sich an Bord der „Bywell Castle" zu schwingen. In 5 bis 6 Minuten nach dem Zusammenstoß lag die „Alice" auf dem Grunde der Themse, deren Oberfläche mit Hunderten hilferufender und mit dem Tode ringender Menschen bedeckt war. Nur kurze Zeit dauerte dieses Todesröcheln von ungefähr 500 Menschen; wer nicht schon bei Zeiten den Sprung in das Element gewagt hatte, wurde von dem in wirrem Knäuel zusammengeballten Menschenhaufen mit in die Tiefe gezogen. Der „Herzog von Teck", ein anderes Dampfboot derselben Gesellschaft, welches hinter der „Alice" fuhr, rettete eine beträchtliche Anzahl Derer, welche sich durch Schwimmen eine Zeitlang über Wasser halten konnten. Im Ganzen sollen nicht mehr als 150 bis 200 Personen gerettet sein. Der Kapitän der „Alice", welcher noch kurz vor dem Sinken des Schiffes auf seinem Posten gesehen wurde, ist unter den Vermißten, wie der größte Theil der Schiffsbemannung; der Ingenieur befindet sich unter den Geretteten. Der Oberaufseher der Schiffe der Gesellschaft hatte mit seiner ganzen Familie die Fahrt mitgemacht, aber Geschäfte halber das Schiff in Gravesend verlassen; seine Frau und 5 bis 6 Kinder sind ertrunken. Die Einwohner von Woolwich waren nach besten Kräften bemüht, die Ueberlebenden unterzubringen und mit den nöthigen Stärkungs- und Kleidungsmitteln zu versehen.

Die Morgenblätter sind mit herzzereißenden Einzelheiten über das schreckliche Unglück gefüllt. Der zweite Stewart der „Princeß Alice", Namens William Alexander Law, berichtet:

„Wir verließen Gravesend um ungefähr 6 Uhr Abends. Zur Zeit der Kollision befand ich mich mit ungefähr 15 anderen Personen im Salon. Es mag um 7¾ Uhr gewesen sein, als ich den Krach hörte. Er war Anfangs nicht sehr heftig, was mich zu der Aeußerung veranlaßte: „Da muß irgend eine Barke an unserer Seite sein," aber unmittelbar darauf kam ein zweiter Krach. Ich stürzte auf's Deck und inmitten der Verwirrung und des Geschreis unter den Passagieren hörte ich, wie das Wasser sich in die unteren Räume ergoß, und ich sah, daß wir sanken. Dann eilte ich an die Salontreppe und rief den unten Befindlichen zu: „Kommt auf's Deck, wir sinken!" Ich werde niemals die Scene an Bord vergessen. Ich bahnte mir einen Weg zu meiner gleichfalls anwesenden Braut, nahm sie auf die Schulter, sprang über Bord und versuchte als guter Schwimmer das Ufer zu erreichen; auf dem Wege verlor ich aber meine Bürde, sie wurde entweder durch andere sinkende Hände herabgezogen oder glitt mir von den Schultern; ich tauchte nach ihr, konnte sie aber nicht wiederfinden. Ich sah einen im Sinken begriffenen Herrn und hielt ihn über Wasser, bis wir beide gerettet wurden."

Eine junge Frau sagt aus, daß ihr der Säugling aus den Armen gespült wurde und daß sie ihren Ehemann und 3 Kinder verloren habe. Ein Mann erreichte das nördliche Ufer mit einem Schwimmgürtel. Er war über Bord gesprungen, nachdem er seiner Frau gesagt, ihm die Kinder nachzuwerfen und diesen dann selbst zu folgen — er hat alle die Seinen verloren. Eine Gouvernante vom Queens-College hatte 7 junge Damen unter ihrer Obhut — alle fanden in den Wellen ein Grab, und sie selbst wurde erst gerettet, nachdem sie dreimal in der Tiefe verschwunden. Ein Passagier an Bord der „Princeß Alice" erstattet folgenden Bericht über die Katastrophe:

„So weit ich beurtheilen kann, müssen zwischen 6—700 Personen an Bord gewesen sein. Wir verließen Sheerneß 10 Minuten nach 4 Uhr und Alles ging gut, bis die ersten Rufe auf dem vordern Theil des Schiffes den im hintern Theil Befindlichen den ersten Allarm verursachten. Als ich nach vorne blickte, sah ich einen Schraubendampfer dicht vor uns. Auf beiden Fahrzeugen wurde der Befehl gegeben, die Maschinen rückwärts arbeiten zu lassen; aber dieser Befehl kam zu spät. Beinahe unmittelbar nach dem ersten Angstschrei wurde die „Prinzeß Alice" von dem „Bywell-Castle", einem Dampfer aus Shields, auf der Starbord-Seite heftig getroffen, so daß es das Aussehen hatte, als ob die Spitze des letzteren Dampfers sich in den ersteren eingrabe. Die drohende Gefahr wahrnehmend, kletterte ich in der Nähe des Schornsteins in die Höhe und schwang mich vermittelst eines dort hängenden Thaues an Bord des „Bywell-Castle". Dann sah ich wie die „Prinzeß Alice" schnell sank. Das Angstgeschrei war schrecklich und die Scene spottet jeder Beschreibung. Es wurden vom Deck des „Bywell-Castle" Taue ausgeworfen, ich habe aber nicht gesehen, mit welchem Resultat. Nachdem die „Prinzeß Alice" gesunken, kam bald der Dampfer „Duke of Teck" an Ort und Stelle an. Er konnte jedoch nichts thun, als ungefähr ein Dutzend Leichen auffischen, die mit uns Lebenden bei dem Arsenal in Woolwich an's Land befördert wurden.

Die Mehrzahl der Todten besteht aus Frauen. Ehe die Schiffe zusammenstießen, hörte man Rufe von beiden Seiten, man möge ausweichen, allein wie gewöhnlich in solchen Fällen der Gefahr, wurden alle Schifffahrtsregeln mißachtet und ein jedes Boot nahm den falschen Cours, um des Anderen Fehler gut zu machen. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 6. September.

Den Regierungen der bei dem Gotthardbahn Unternehmen betheiligten Kantonen wird das Protokoll über die am 2. d. stattgefundenen Verhandlungen betr. Uebernahme und Vertheilung der denselben durch das Gesetz vom 22. August 1878 betr. die Subventionirung von Alpenbahnen überbundenen Listungen mit der Einladung zur thunlich beförderlichsten Rückäußerung über die bezüglichen Entschließungen der zuständigen Organe der Kantone mitgetheilt.

Der Bundesrath ist auf die Berathung der vom Militär-Departement eingebrachten Entwürfe zu Verordnungen betr. a. Einführung des Turnunterrichts für die männliche Jugend vom 10. bis 15. Altersjahr; b. Heranbildung von Lehrern zur Ertheilung des Turnunterrichs; c. Dispensation vom Turnunterricht, eingetreten und hat die Vorlagen in erster Lesung erledigt.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 6. Septbr.

Vorerst werden noch eine Anzahl Petitionen erledigt, worauf die Behörde zur Fortsetzung der am 4. d. abgebrochenen Berathung über die Vorschläge betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes übergeht. In Bezug auf die regierungsräthl. Vorschläge betreffend Reduktion der Werkstätten im Zeughaus wird beschlossen, den darüber theils erstatteten und noch in Aussicht gestellten Bericht über die Ersparnisse der zur Vorprüfung der Vereinfachungsvorschläge niedergesetzten Kommission zu weiterer Behandlung zu überweisen.

Von einer Verschmelzung der Bezirke und Kreise wird nach übereinstimmendem Antrag von Reg.-Rath und Kommission Umgang genommen; ebenso wird auf die Frage der Verminderung der Zahl der Großrathsmitglieder nicht eingetreten; wie auch auf die Verminderung der Mitgliederzahl des Obergerichts.

Von Seite des Reg.-Rathes liegt über die Frage der Verminderung der Zahl der Regierungsmitglieder kein Antrag vor; dagegen beantragt die Mehrheit der Kommission, für welche Hr. Jehle referirt, nicht in der Absicht um Ersparnisse zu machen, sondern namentlich um für die Mitglieder des Regierungs-Rathes höhere Besoldungen aussetzen zu können: „Es sei die Mitglieder-Zahl des Regierungsrathes von 7 auf 5 zu reduziren." Außer dem Herrn Berichterstatter sprechen sich über den Antrag die HH. Reg.-Rath Keller, Wietlisbach und Bürli aus. In der Abstimmung wird der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

In grundsätzlicher Uebereinstimmung mit dem bezügl. Vorschlag des Reg.-Rathes beantragt die Kommission: „Es empfehle sich die Wiedereinführung einer Stempelsteuer auf Wechsel, Frachtbriefe, Spielkarten, Prozeßschriften und letztwillige Verordnungen." Von Hrn. Landammann Dr. Käppeli wird im Fernern beantragt: „die Stempelsteuer auch auf Werthpapiere und sonstige Forderungstitel einzuführen."

Nachdem sich auch Herr Schatzmann zu Gunsten der vorliegenden Anträge ausgesprochen, schlägt das Präsidium der Versammlung vor, auf eine Detaillirung der mit einer Stempelsteuer zu belegenden Objekte für heute nicht einzutreten, sondern nur den Grundsatz zur Entscheidung zu

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 75.

Samstag den 7. Sept. 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Wallisch, Joseph,** von Neschlischa, Bezirk Buttato, Ungarn; alt 33 Jahre. — Leidabnahme: Krankenanstalt.

Cäcilien-Verein.

Abends 8 Uhr!

Zither - Club.

1. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Publikation.

Wegen der im Gönhardstollen vorzunehmenden Arbeiten ist es nothwendig, daß während den folgenden 2—3 Nächten die Gönhardwasserleitung abgesperrt wird.

Es werden daher am 4., 5. und 6., Abends 8 Uhr, sämmtliche Brunnen abgesperrt und bleiben dieselben jeweilen bis früh 7 Uhr des folgenden Tages geschlossen.

Ferner wird während der Bauzeit bis zum Februar 1879 eine etwelche Reduktion des Wasserzuflusses eintreten.

Aarau, 4. September 1878.

Der Gemeinderath.

Die sämmtlichen

Pacht- & Lehenzinse für **Garten- & Beunden-land, Rasenplätze, Waldfelder** u. s. w. sowie die **Concessionsgebühren** für das **Jahr 1878,** verfallen mit **1. Herbstmonat.** Rückständige Beträge müssen nach Umfluß des Termins gegen eine **Bezugsgebühr von 20 Ct.** eingehoben werden.

Aarau, am 1. Septbr 1878.

Die Forst- & Landverwaltung.

Waldfuhren.

Die Abfuhr des Holzes aus dem Stadtwald **„Buchwald" bei Schafisheim** nach Aarau, für die Jahre 1878/9—1880/1 wird wiederholt zur Concurrenz ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift „Waldfuhren", nimmt bis 10. dies entgegen

Aarau, 4. Sept. 1878

Die Forstverwaltung.

Stockholz-Anschreibung.

Zum Durchschnittspreise der letzten Steigerung von **Fr. 17.** per Beige à 4 Ster, franco zugeführt, kann noch ein Quantum **tannenes Stockholz** im Gönhard, bei unterzeichneter Verwaltung bis 10. dies gegen Baarzahlung angeschrieben werden.

Aarau, 4. September 1878.

Die Forstverwaltung.

AVIS.

Unter günstigen Bedingungen würde eine Tochter in **Lausanne** in einer achtbaren Familie in Pension genommen. Auskunft ertheilt die Expd. d. Bl.

Gesucht:

Eine für Küche und Hauswesen Verständniß besitzende, mit guten Zeugnissen versehene **Magd** in eine kleine Familie. Wo, sagt die Expd. d. Bl.

Lampenschirme & Lampenschleier

empfiehlt in schöner Auswahl

Fr. Hagenbuch, jun., Buchbinder, Vorstadt.

Heute Abend

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger

Von nun an täglich frisches

Bergschaffleisch

zu haben bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Gesucht:

Eine Wohnung mit Werkstatt

in der Stadt, für sogleich einzuziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von

ca. 100,000 Centner Faschinenholz, und

„ 200,000 laufenden Metern Pfahlholz

für die Flußkorrektionsbauten im Kanton Zürich wird hiemit Konkurrenz eröffnet und es sind die Lieferungsbedingungen auf den Sektionsbureaux Winterthur, Bauma und Flattfelden, sowie auf dem Centralbureau in Zürich zur Einsicht aufgelegt. Offerten für diese Lieferungen sind **bis spätestens den 16.** dieß unter der Aufschrift **„Lieferung von Holzmaterial für die Flußkorrektionen"** versiegelt an die **Direktion der öffentlichen Arbeiten in Zürich** einzusenden.

Zürich, den 4. September 1878.

Für die Direktion der öffentlichen Arbeiten

(M-3201-Z) **Der Sekretär: Krauer.**

Restauration zur Halde:

Eröffnung Samstag den 7. September 1878.

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder.

V. Gerodetti

in Aarau

— 1038 Bahnstraße —

empfiehlt sich dem Tit. Publikum für

Färben und Repariren von Filz- & Strohhüten.

Große Auswahl couranter und neuer Formen.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiemit ein zum Abonnement auf die

„Zürcher Nachrichten"

Tägliches Publikationsmittel für Stadt und Umgebung.

Abonnementspreis: Bei der Expedition vierteljährlich Fr. 1. 50.
" " " Post vierteljährlich " 2. 40.
Insertionen: Pro Petitzeile 10 Cts, Wiederholungen 5 Cts.

Mit den **„Zürcher Nachrichten"** bieten wir dem Publikum ein durchaus unabhängiges, an die Interessen keiner Partei geknüpftes Preßorgan. Im politischen Theil dieses neuen, täglich erscheinenden Blattes bringen wir das Mittheilenswertheste aus Nähe und Ferne in möglichst umfassender Zusammenstellung und mit besonderer Berücksichtigung der Begebnisse im Rayon der Stadt und ihrer Ausgemeinden; genaue lokale Berichterstattung wird einen speziellen Zweig unserer publicistischen Thätigkeit bilden.

Für die Redaktion haben wir eine tüchtige Kraft gewonnen und werden von auswärts mit zuverlässigen Korrespondenzen bedient.

Den Annoncentheil unserer „Zürcher Nachrichten" halten wir Berufs- und Handeltreibenden aller Branchen bestens empfohlen. Auf einem so verkehrs- und gewerbereichen Platze wie Zürich muß die Insertion in einem täglich erscheinenden Blatte, das seiner ganzen Anlage nach zur Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung befähigt und berechtigt sein soll, sicherlich auch wirksam sein.

Die Probenummern erscheinen in einer Auflage von **20,000 Exemplaren** und tritt für dieselben kein erhöhter Insertionspreis ein; wir berechnen auch hier pro gespaltene Petitzeile nur 10 Cts., im Wiederholungsfalle 5 Cts.

Bei dieser hohen Auflage der Probenummern werden dieselben nicht nur in jedem Hause, sondern thatsächlich in jeder Haushaltung verbreitet, worauf wir das inseritende Publikum ganz besonders aufmerksam machen.

Die Probenummern erscheinen von Donnerstag, den 12. d Mts., an.

Zur Entgegennahme von Abonnements und Annoncen empfiehlt sich bestens

Die Expedition der „Zürcher Nachrichten"
(Güttinger u. Cie., zur Neumühle.)

Steigerungs-Publikation.

Der Unterzeichnete bringt seine sämmtlichen Ladenwaaren, bestehend in

Ellenwaaren, Quincaillerie, Mercerie, Tricoterie und Bonneterie

am **Samstag & Montag den 7. & 9. September** nächsthin gegen Baarzahlung an eine öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich namentlich: Baumwollentücher, Cotonne, Költsch, Indienne, Libet, Barchet, Halblein, diverse Nastücher, Foulards, Blousen, weiße und gefarbte Hemden; ferner eine Parthie diverse Garnituren, Sammtband, Knöpfe, Spühlefaden, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Mundharmonika, Kreiskämme und verschiedene Toilette-Artikel; ferner noch eine Parthie Winterwaaren, bestehend in: Unterkleidern, Echarpés, Pelerinen, Pulswärmern, Handschuhen, Kinderhäubchen und -Schlüpfchen, Endefinken in allen Größen.

Es werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Für Wiederverkäufer ist sehr gute Gelegenheit geboten.

Ober-Entfelden, den 3. September 1878.

Sam. Sommerhalder, Negotiant.

Liegenschafts-Steigerung.

Samstag 7. September nächsthin, Abends 8 Uhr, bringt Herr **Hermann Drack-Renold,** Gießer, in Unterkulm, in der Speisewirthschaft des Herrn **Joh. Renold-Wildi,** in Aarau, auf eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Sein Wohnhaus Nro. 149.

an der Milchgasse in Aarau,

welches besonders für Handwerker geeignet ist. — Im Erdgeschoß befindet sich eine Werkstatt mit Esse. Das Haus hat 2 Ausgänge, den einen in die Milch- und den andern in die Golattenmattgasse; ebenso hat dasselbe eine neue Altane.

Kaufsbedinge günstig — Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 19. August 1878.

Der Beauftragte:

Jul. Wyder, Notar.

Zu vermiethen:
Ein kleineres freundliches **Logis** an sonniger Lage, mit Dependenzen. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Massaübernahmsgesuch und Rehabilitationsbegehren.

Von Arx, Viktor, Wirth und Gemeinderath von sol. Nieder-Erlisbach, anerbietet sich, die Geldstagsmasse des Müller, Urs Josef, Müller in aarg. Unter-Erlisbach in Soll und Haben zu übernehmen, unter Bürgschaftsleistung des Eduard Müller-Schenker in Olten und Viktor Huber, alt Friedensrichter in Schönenwerd. Gleichzeitig wird das Begehren um Rehabilitation des Geldstagers gestellt.

Das Gericht wird nun dem gestellten Massaübernahmsgesuch entsprechen und alsdann über den Geldstager die Rehabilitation aussprechen, wenn bis 4. Weinmonat 1878 keine Einwendungen dagegen erhoben werden.

Gesuch um Vermögensherausgabe.

Kyburz, Rudolf, Johannesen von Erlisbach, in Grass Summit, Grafschaft Franklin, Staat Missouri, Verein. Staaten von Nordamerika, verlangt die Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath zur Herausgabe ermächtigen, wenn bis zum 4. Weinmonat 1878 keine Einsprüche dagegen erfolgen.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Haberstich, Friedrich, Johanns, Mechanikers, von Ober-Entfelden, geb. 1850, wird bis zur Erledigung eines gegen ihn gestellten Bevormundungsantrages in der Verfügungsgewalt über sein Vermögen eingestellt.

Aarau, 17. August 1878

Schaffmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Gesucht:

Gegen sehr solide Bürgschaft werden

Fr. 2500

auf ein oder mehrere Jahre zu entlehnen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Frauenfeld, Kanton Thurgau.

Wo einige schöne, größere und kleinere

gut möblirte Zimmer

mit oder ohne **Kost** zu vermiethen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, auf Mitte Oktober zu beziehen, in Nro. 966 Entfelderstraße.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Strohdecken

als **Thürvorlagen,** weiß und bunt farbig, in solider und sauberer Arbeit ebenso werden Bestellungen auf jede beliebige Größe prompt ausgeführt.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Unterzeichnete erlaubt sich ihre

Haararbeiten

in Erinnerung zu bringen, welche zu den billigsten Preisen geliefert werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Bäurlin, in der Gerberbehalde.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 212.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. September 1878.

Die Katastrophe auf der Themse.

London, 4. September.

Einer der furchtbarsten Unglücksfälle der letzten Zeit ereignete sich gestern Abend auf der Themse bei Woolwich. Gestern früh zehn Uhr verließ die Princeß Alice, einer der größten Postdampfer der Londoner Dampfschiffgesellschaft, seinen Landungsplatz bei London Bridge, um mit etlichen sechs- bis siebenhundert Menschen an Bord eine Vergnügungsfahrt nach Rosherville, Gravesend und Sherneß zu unternehmen. Ein prachtvolles Herbstwetter verlieh dem Ausflug doppelten Reiz; gegen sechs Uhr Abends legte das Schiff auf seiner Rückkehr in Gravesend an, wo es die daselbst zurückgebliebenen Passagiere aufnahm und gegen acht Uhr befand es sich gegenüber dem königlichen Arsenal in Woolwich, als sich ihm ein großer Schraubendampfer, die „Bywell Castle", in entgegengesetzter Richtung fahrend, näherte. Beide Schiffe befanden sich ungefähr in der Mitte des Flusses, gegenüber den Gaswerken in Beckten, gerade unter den Nord Woolwich Gardens, auf derselben Stelle, wo vor zehn Jahren der schreckliche Zusammenstoß zwischen den Schiffen „Metis" und „Wentworth" stattfand. Ehe noch die Passagiere der „Princeß Alice" an eine Gefahr denken konnten, war auch schon der Zusammenstoß erfolgt, bei welchem das Vergnügungsboot von dem schweren Schraubendampfer beinahe in zwei Stücke geschnitten wurde. Die hierauf folgende Schreckensscene läßt sich kaum beschreiben; an eine Rettung des Schiffes war nicht zu denken und die hereinbrechende Nacht machte es selbst dem geübten Schwimmer schwer, sich zurechtzufinden. Nur Wenige hatten die Geistesgegenwart, sich an Bord der „Bywell Castle" zu schwingen. In 5 bis 6 Minuten nach dem Zusammenstoß lag die „Alice" auf dem Grunde der Themse, deren Oberfläche mit Hunderten hilferufender und mit dem Tode ringender Menschen bedeckt war. Nur kurze Zeit dauerte dieses Todesröcheln von ungefähr 500 Menschen; wer nicht schon bei Zeiten den Sprung in das Element gewagt hatte, wurde von dem in wirrem Knäuel zusammengeballten Menschenhaufen mit in die Tiefe gezogen. Der „Herzog von Teck", ein anderes Dampfboot derselben Gesellschaft, welches hinter der „Alice" fuhr, rettete eine beträchtliche Anzahl Derer, welche sich durch Schwimmen eine Zeitlang über Wasser halten konnten. Im Ganzen sollen nicht mehr als 150 bis 200 Personen gerettet sein. Der Kapitän der „Alice", welcher noch kurz vor dem Sinken des Schiffes auf seinem Posten gesehen wurde, ist unter den Vermißten, wie der größte Theil der Schiffsbemannung; der Ingenieur befindet sich unter den Geretteten. Der Oberaufseher der Schiffe der Gesellschaft hatte mit seiner ganzen Familie die Fahrt mitgemacht, aber Geschäfte halber das Schiff in Gravesend verlassen; seine Frau und 5 bis 6 Kinder sind ertrunken. Die Einwohner von Woolwich waren nach besten Kräften bemüht, die Ueberlebenden unterzubringen und mit den nöthigen Stärkungs- und Kleidungsmitteln zu versehen.

Die Morgenblätter sind mit herzzereißenden Einzelheiten über das schreckliche Unglück gefüllt. Der zweite Stewart der „Princeß Alice", Namens William Alexander Law, berichtet:

„Wir verließen Gravesend um ungefähr 6 Uhr Abends. Zur Zeit der Kollision befand ich mich mit ungefähr 15 anderen Personen im Salon. Es mag um 7¾ Uhr gewesen sein, als ich den Krach hörte. Er war Anfangs nicht sehr heftig, was mich zu der Aeußerung veranlaßte: „Da muß irgend eine Barke an unserer Seite sein," aber unmittelbar darauf kam ein zweiter Krach. Ich stürzte auf's Deck und inmitten der Verwirrung und des Geschreis unter den Passagieren hörte ich, wie das Wasser sich in die unteren Räume ergoß, und ich sah, daß wir sanken. Dann eilte ich an die Salontreppe und rief den unten Befindlichen zu: „Kommt auf's Deck, wir sinken!" Ich werde niemals die Scene an Bord vergessen. Ich bahnte mir einen Weg zu meiner gleichfalls anwesenden Braut, nahm sie auf die Schulter, sprang über Bord und versuchte als guter Schwimmer das Ufer zu erreichen; auf dem Wege verlor ich aber meine Bürde, sie wurde entweder durch andere sinkende Hände herabgezogen oder glitt mir von den Schultern; ich tauchte nach ihr, konnte sie aber nicht wiederfinden. Ich sah einen im Sinken begriffenen Herrn und hielt ihn über Wasser, bis wir beide gerettet wurden."

Eine junge Frau sagt aus, daß ihr der Säugling aus den Armen gespült wurde und daß sie ihren Ehemann und 3 Kinder verloren habe. Ein Mann erreichte das nördliche Ufer mit einem Schwimmgürtel. Er war über Bord gesprungen, nachdem er seiner Frau gesagt, ihm die Kinder nachzuwerfen und diesen dann selbst zu folgen — er hat alle die Seinen verloren. Eine Gouvernante vom Queens-College hatte 7 junge Damen unter ihrer Obhut — alle fanden in den Wellen ein Grab, und sie selbst wurde erst gerettet, nachdem sie dreimal in der Tiefe verschwunden. Ein Passagier an Bord der „Princeß Alice" erstattet folgenden Bericht über die Katastrophe:

„So weit ich beurtheilen kann, müssen zwischen 6—700 Personen an Bord gewesen sein. Wir verließen Sheerneß 10 Minuten nach 4 Uhr und Alles ging gut, bis die ersten Rufe auf dem vordern Theil des Schiffes den im hintern Theil Befindlichen den ersten Allarm verursachten. Als ich nach vorne blickte, sah ich einen Schraubendampfer dicht vor uns. Auf beiden Fahrzeugen wurde der Befehl gegeben, die Maschinen rückwärts arbeiten zu lassen; aber dieser Befehl kam zu spät. Beinahe unmittelbar nach dem ersten Angstschrei wurde die „Prinzeß Alice" von dem „Bywell-Castle", einem Dampfer aus Shields, auf der Starbord-Seite heftig getroffen, so daß es das Aussehen hatte, als ob die Spitze des letzteren Dampfers sich in den ersteren eingrabe. Die drohende Gefahr wahrnehmend, kletterte ich in der Nähe des Schornsteins in die Höhe und schwang mich vermittelst eines dort hängenden Thaues an Bord des „Bywell-Castle". Dann sah ich wie die „Prinzeß Alice" schnell sank. Das Angstgeschrei war schrecklich und die Scene spottet jeder Beschreibung. Es wurden vom Deck des „Bywell-Castle" Taue ausgeworfen, ich habe aber nicht gesehen, mit welchem Resultat. Nachdem die „Prinzeß Alice" gesunken, kam bald der Dampfer „Duke of Teck" an Ort und Stelle an. Er konnte jedoch nichts thun, als ungefähr ein Dutzend Leichen auffischen, die mit uns Lebenden bei dem Arsenal in Woolwich an's Land befördert wurden.

Die Mehrzahl der Todten besteht aus Frauen. Ehe die Schiffe zusammenstießen, hörte man Rufe von beiden Seiten, man möge ausweichen, allein wie gewöhnlich in solchen Fällen der Gefahr, wurden alle Schifffahrtsregeln mißachtet und ein jedes Boot nahm den falschen Cours, um des Anderen Fehler gut zu machen. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 6. September.

Den Regierungen der bei dem Gotthardbahn Unternehmen betheiligten Kantonen wird das Protokoll über die am 2. d. stattgefundenen Verhandlungen betr. Uebernahme und Vertheilung der denselben durch das Gesetz vom 22. August 1878 betr. die Subventionirung von Alpenbahnen überbundenen Listungen mit der Einladung zur thunlich beförderlichsten Rückäußerung über die bezüglichen Entschließungen der zuständigen Organe der Kantone mitgetheilt.

Der Bundesrath ist auf die Berathung der vom Militär-Departement eingebrachten Entwürfe zu Verordnungen betr. a. Einführung des Turnunterrichts für die männliche Jugend vom 10. bis 15. Altersjahr; b. Heranbildung von Lehrern zur Ertheilung des Turnunterrichs; c. Dispensation vom Turnunterricht, eingetreten und hat die Vorlagen in erster Lesung erledigt.

Aargau. **Sitzung des Großen Rathes** vom 6. Septbr.

Vorerst werden noch eine Anzahl Petitionen erledigt, worauf die Behörde zur Fortsetzung der am 4. d. abgebrochenen Berathung über die Vorschläge betr. die Vereinfachung des Staatshaushaltes übergeht. In Bezug auf die regierungsräthl. Vorschläge betreffend Reduktion der Werkstätten im Zeughaus wird beschlossen, den darüber theils erstatteten und noch in Aussicht gestellten Bericht über die Ersparnisse der zur Vorprüfung der Vereinfachungsvorschläge niedergesetzten Kommission zu weiterer Behandlung zu überweisen.

Von einer Verschmelzung der Bezirke und Kreise wird nach übereinstimmendem Antrag von Reg.-Rath und Kommission Umgang genommen; ebenso wird auf die Frage der Verminderung der Zahl der Großrathsmitglieder nicht eingetreten; wie auch auf die Verminderung der Mitgliederzahl des Obergerichts.

Von Seite des Reg.-Rathes liegt über die Frage der Verminderung der Zahl der Regierungsmitglieder kein Antrag vor; dagegen beantragt die Mehrheit der Kommission, für welche Hr. Jehle referirt, nicht in der Absicht um Ersparnisse zu machen, sondern namentlich um für die Mitglieder des Regierungs-Rathes höhere Besoldungen aussetzen zu können: „Es sei die Mitglieder-Zahl des Regierungsrathes von 7 auf 5 zu reduziren." Außer dem Herrn Berichterstatter sprechen sich über den Antrag die HH. Reg.-Rath Keller, Wietlisbach und Bürli aus. In der Abstimmung wird der Kommissionsantrag mit großer Mehrheit abgelehnt.

In grundsätzlicher Uebereinstimmung mit dem bezügl. Vorschlag des Reg.-Rathes beantragt die Kommission: „Es empfehle sich die Wiedereinführung einer Stempelsteuer auf Wechsel, Frachtbriefe, Spielkarten, Prozeßschriften und letztwillige Verordnungen." Von Hrn. Landammann Dr. Käppeli wird im Fernern beantragt: „die Stempelsteuer auch auf Werthpapiere und sonstige Forderungstitel einzuführen."

Nachdem sich auch Herr Schatzmann zu Gunsten der vorliegenden Anträge ausgesprochen, schlägt das Präsidium der Versammlung vor, auf eine Detaillirung der mit einer Stempelsteuer zu belegenden Objekte für heute nicht einzutreten, sondern nur den Grundsatz zur Entscheidung zu

bringen und es wird in Billigung dieses Vorgehens, mit welchem sich auch die Kommission einverstanden erklärt, beschlossen: 1) Es soll eine Stempelsteuer im Sinne der vorliegenden Anträge wieder eingeführt werden. 2) Der Regierungsrath werde beauftragt den Entwurf eines Stempelsteuergesetzes in Verbindung mit einem Vorschlag zu gleichzeitiger Revision des bezügl. Verfassungsartikels anher vorzulegen.

Herr Fürsprech Heuberger stellt Namens der Kommission folgenden die Branntweinsteuer betr. Antrag: „Es sei der Regierungsrath einzuladen, zu untersuchen, ob es nicht geboten sei, die Branntweinbrennereien und den Verkauf ihrer Produkte mit einer Branntweinsteuer zu belegen und wenn ja, auf welchem Weg dieselbe einzuführen sei. Nachdem von Seite des Herrn Landammann Dr. Käppeli die Erklärung abgegeben worden, daß der Reg.-Rath diesem Antrag keinen Widerspruch entgegensetze, wird derselbe erheblich erklärt und demgemäß der Reg.-Rath eingeladen, die gewünschte Untersuchung walten zu lassen.

Damit sind sämmtliche Vorschläge über die Vereinfachung des Staatshaushaltes erledigt. Die Verfassungsrevision wird erst in nächster Sitzung an Hand genommen werden, nachdem inzwischen vom Reg.-Rath die noch erforderlichen Vorlagen eingebracht sein werden.

Ein Antrag des Herrn Jehli: „Der Reg.-Rath sei eingeladen, betr. Einführung einer mäßigen Tabaksteuer die nöthige Untersuchung einzuleiten und daherige Anträge zu bringen", wird als Motion behandelt und geht reglementsgemäß auf den Kanzleitisch.

Schluß dieser außerordentlichen Sitzungsperiode 11 Uhr.

*— Aarau. (Einsendung.) Endlich, endlich ist dem Kantonsschullehrerkollegium das Licht aufgegangen und es hat eingesehen, daß das Studentenunwesen an unserer Kantonsschule nicht im Einklang steht mit dem Zwecke der Anstalt. Im einem Circular wendet sich die Lehrerkonferenz an die Eltern, Vormünder und Kostgeber der Kantonsschüler und richtet die Bitte an sie, erstens den jungen Leuten nicht zuviel Sackgeld zu geben; zweitens den Wirthshausbesuch genau zu kontroliren. Ganz recht gehandelt! aber ob genug gehandelt? ist eine andere Frage. Bitten hilft jedenfalls hier nicht viel, verbieten und das Verbot streng handhaben dürfte mehr nützen. Es haben auch lange nicht alle Kantonsschüler zuviel Sackgeld, aber „gute Freunde" zahlen für den armen Schlucker. Diese „guten Freunde" haben jedenfalls zuviel Sackgeld, aber ob die Bitte der Lehrerkonferenz das Herz der Mütter verhärten wird? Und dann wird mancher sagen: Es gehen lange nicht alle Kantonsschüler an die Universität oder an das Polytechnikum; wann sollen sie denn das Studentenleben genießen? Das gehört doch zum Tone unserer Zeit. Und dann ist es vielleicht erst noch recht staatsklug, die jungen Staatsbürger als Kantonsschüler austoben zu lassen, denn nach einer Aeußerung eines geachteten Universitätsprofessors in Zürich, des Herrn Dr. Hermann Köchly, gibt es aus den wildesten Studenten gerade die zähmsten und servilsten Staatsdiener und die ärgsten Philister. Doch Spaß bei Seite! Aber wir fürchten die Bitte der Lehrerkonferenz falle in's Wasser, so gerecht und vernünftig sie ist. Die Schule selber soll mehr kontroliren, und besonders auf die Vereine und ihre Kneipereien ein wachsames Auge haben. Diese lösen zwar ihre Versammlungen im Bierhaus um 10 Uhr richtig und reglementsgemäß auf; aber die Individuen bleiben bis 11 und 11½ und 12 Uhr beisammen. Die Vereine möchten wir zwar auch nicht verboten haben, und auch das Zusammenkommen bei einem Glase Bier nicht, aber dafür, daß kein Uebermaß Platz greife, genügt eine Bitte nicht, da hilft nur strenge Controle. Auch hilft es nicht, daß nur Eine Anstalt eine strenge Controle übt, diese sollte allgemein an allen ähnlichen Anstalten nach übereinstimmendem Reglement ausgeführt werden; und zu einer gegenseitigen Besprechung könnte gerade die schweizerische Lehrerversammlung in Zürich benutzt werden. Wenn nur z. B. die Kantonsschule in Aarau eine strenge Aufsicht üben würde, so würde das ganz entschieden ihrer Frequenz Eintrag thun; da schwache Väter und schwächere Mütter sich leicht von dem Herrn Sohne bestimmen lassen dürften, ihn an eine Schule zu schicken, wo mehr Freiheit gewährt ist. Also das Uebel energischer angepackt, meine Herren, wenn es ausgerottet oder doch ihm nachdrücklich gesteuert werden soll.

— Die dritte Hauptversammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft werd Sonntag den 22. Sept. 1878, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Kölliken abgehalten. Verhandlungen: 1. Welches sind die geeignetsten Mittel, um den noch so vielseitig vernachlässigten Kulturboden in seiner Rentabilität zu steigern? Referent: Hr. Martin Vogler in Rohrdorf. 2. Ueber Obstverwerthung (Dörreinrichtung). 3. Vorlage und Passation der Jahresrechnung mit Bericht der Rechnungskommission.

— In Mühlau hat sich am hundertjährigen Geburtstag des Turnvaters „Jahn" ein Turnverein konstituirt.

* Bern. Im Allgemeinen Polizei-Anzeiger von Dresden ist der Redakteur Gehlsen, z. Z. in Bern, welcher wegen Beleidigung mittelst der Presse in 6 Fällen und wegen öffentl. und einfacher Beleidigung in je einem Falle zu 4 Jahren Gefangenschaft, also zu 24 Jahren verurtheilt worden ist polizeilich, ausgeschrieben.

— * In Lauterbrunnen wird seit dem 1. dies der Führer Ulrich Linder in der Steinhalten vermißt. Er verließ Abends 10 Uhr die Wirthschaft Lauener in Lauterbrunnen und wurde seither nicht mehr gesehen. Man vermuthet daß er auf seinem Heimwege in die Lütschine gefallen und ertrunken sei, da Blätter seines Führerbuches aus der Lütschine herausgefischt wurden.

— Biel. Im Preßprozeß, den Hr. General Ochsenbein gegen die Herren Gaßmann und Hirsbrunner und Oberförster Schlup anstrengte, haben die Assisen des Seelandes die Angeklagten freigesprochen und Hrn. Ochsenbein zu den Kosten und Fr. 365 Entschädigung an die Beklagten verurtheilt.

Zürich. Am Donnerstag hat die Hauptversammlung des zur Zeit über 1100 Mitglieder umfassenden Wohlthätigkeitsvereins nach gründlicher und lebhafter Diskussion beinahe einstimmig beschlossen, sich dem neu zu gründenden allgemeinen Armenverein anzuschließen und sein ca. Fr. 16,000 betragendes Vermögen diesem unter der Bedingung abzutreten, daß das Kapital unangetastet bleibe und nur die Zinsen alljährlich für dessen Zwecke verwendet werden. Mögen die andern vereinzelten Wohlthätigkeitsvereine unserer Stadt diesem guten Beispiele im Interesse einer einheitlichen und rationellen Armenpflege nachfolgen! (N. Z. Z.)

Luzern. Hr. Kopp habe sich im Regierungsrath nicht gegen, sondern für eine fernere Subventionirung der Gotthardbahn mit 50,000 Fr. ausgesprochen.

Solothurn. Der schweizerische Obst- und Weinbauverein hält seine diesjährige Jahresversammlung, bei der auch der kantonale landwirthschaftliche Verein und derjenige des Oberaargaus mitwirken werden, Samstag den 28 und Sonntag den 29. Sept. in Solothurn. Vorträge halten Hr. Ad. Boßhard in Pfäffikon über Obstbaumpflanzungen an Straßen, Reg.-Rath Frick von Zürich: Allgemeine Thesen betreffend Förderung des Obstbaues und A. Kraft in Schaffhausen, Referat über Hebung des Gemüsebaues unter besonderer Berücksichtigung solothurnischer Verhältnisse.

— Donnerstag starb in Oekingen über 81 Jahre alt und wird Sonntag den 8. dieß, Morgens 9 Uhr in Kriegstetten beerdigt: Herr Johann Gasche, alt-Ammann und Friedensrichter. Derselbe machte anno 1814 schon als Cavallerist Dienst und half Diejenigen, welche die damalige Regierung stürzen wollten, abfassen; im Jahre 1815 machte er unter Napoleon I. den Feldzug mit und zog anno 1841 an der Spitze der Wasserämtler in die Stadt, um die Regierung gegen den beabsichtigten Einmarsch der Schwarzbuben zu schützen. — Der Verstorbene gehörte bis zu seinem Tode der liberalen Partei an und half stets wacker mit, wo es galt, den Fortschritt zu erringen. — Er ruhe sanft! — (Sol. T.)

Basel. Nächsten Sonntag Nachmittags findet auf der Schützenmatte bei Basel ein schweiz. Wettrennen mit Preisen statt. Das Programm lautet: 1) Trabfahren auf 2000 Meter, mit Pferden, welche in der Schweiz stehen; 2) Herrenreiten (Flachrennen) von Mitgliedern des schweiz. Rennvereins, auf Pferden, welche in der Schweiz stehen, Distanz 1500 Meter; 3) Hürdenrennen für Pferde aller Länder, auf 1500 Meter; 4) Trabreiten für Pferde, welche in der Schweiz stehen. Unteroffiziere und Soldaten der schweiz. Armee auf ihren Dienstpferden oder solchen von Kameraden sind zu diesem Rennen eingeladen, Distanz 2000 Meter; 5) Militärreiten (Flachrennen) für Unteroffiziere und Soldaten der schweiz. Armee auf eigenen oder Dienstpferden von Kameraden, auf 1500 Meter; 6) Offiziersjagdrennen für Offiziere der schweiz. Armee auf Dienstpferden eben solcher. Distanz 2400 Meter. Hindernisse 3′ hoch und 5′ breit.

Paris, 6. Sept. In New-Orleans zählte man gestern 86 Todte und 201 neue Erkrankungsfälle, in Vicksburg 43 Todte und 180 neue Fälle, in Memphis 89 Todte. Die Epidemie nimmt immer zu und verzweifelte Hülferufe laufen von allen Seiten ein.

Wien, 5. Sept. Der Armeekommandant meldet, daß die erste und zweite Gebirgsbrigade der siebenten (Tegetthoff'schen) Truppendivision am 3. Sept. die bei Wokro angesammelten Insurgenten (zirka tausend an der Zahl) angriff und nach allen Richtungen zerstreute. Am 4. Sept. traf ein gegen Hauromanja Glatinac vorgegangenes Jägerbataillon nirgends mehr Insurgenten, dieselben sind meist nach Zwornik theilweise nach Ragatica Gorazda geflohen.

Frucht-Markt in Basel vom 6. September 1878.

Weizen, ungarischer . .	per 100 Kgr	Fr. 29	—30½
„ russischer . . .	dto.	„ 26	28
„ französischer . .	„	„ 29	—29½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„ —	—
„ französ., Nr. 1 .	„	„ 41	—41½
„ „ „ 2 .	„	„ 37	— —
Mahlbohnen, große . .	„	„ 24	—25
Roggen	„	„ 20	—21
Hafer	„	„ 21	—22
Braugerste nach Provenance	„	„ —	— —
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 21	—21
Mais, Galatzer . . .	„	„ 20	—21
„ Amerikanischer .	„	„ —	— —
Kleesamen, neuer .	per 50 Kgr.	„ —	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 6 Sept. 1878.
Das Barometer steigt, das Wetter ist schön.

Oertliche Einsendungen.

Als Mitglieder für die reformirte Kirchenpflege werden vorgeschlagen die Herren:

General Herzog,
Dl. Schmuziger-Oberlin,
Gottl. Waßmer, z. Adler,
Rud. Siebenmann, Bierbrauer,
Sl. Gautschi, Kantonsingenieur.

Für die am nächsten Sonntag neu zu bestellende ref. Kirchenpflege werden vorgeschlagen die Herren:

Fürsprech Kurz,
Julius Henz,
Merz-Ehrsam,
Weinhändler Baumann und
Adolf Rychner-Siebenmann.

Da sich dem Vernehmen nach Hr. Friedensrichter Erismann doch zur Annahme einer allf. Wahl in die ref. Kirchenpflege entschließen würde, so erlauben wir uns, in etwelcher Abänderung unseres gestrigen Wahlvorschlags als Mitglieder dieser Behörde zur Wahl vorzuschlagen:

HH. Fürsprech Schoder,
Kantonsingr. Gautschi,
Friedensrichter Erismann,
Fabrikant A. Guyer,
Stadtrath Schmuziger-Oberlin.

Ein in den „Nachrichten" auf mich gefallener Wahlvorschlag in die reformirte Kirchenpflege veranlaßt mich zu dem Gesuche an die Tit. Wählerschaft, von meiner Person gefälligst absehen zu wollen.

Aarau, 6. Sept. 1878. Tanner.

Da bei den gestern erschienenen Vorschlägen als Mitglied der ref. Kirchenpflege unter andern auch mein Name genannt ist, sehe ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich eine allfällige Wahl nicht annehmen würde.

Gustav Wanger.

Ich müßte eine Wahl in die Kirchenpflege ablehnen. — Aarau, 7. Sept. 1878.

Dr. Herm. Brunnhofer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 35. *Aarau, den 7. Sept. 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht.		max. conto.
	Briefe.	*Geld.*	*Briefe.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3½%
Deutsche Bankplätze	123¼	123	124	123½	6 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	92⅝	91½	92⅝	91½	5 „
London	2.25	25.21½	25.30	25.23¾	5 „
Paris	100⅛	99⅝	100⅛	99⅝	2 „
Wien	216½	214	216½	214	4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½–4% 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4–4½ „ 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effectencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*Umsatz.*
Actien:			
Gotthardbahn	226¼	225	225
Nordostbahn Stammactien	65	62½	
„ Prioritäten	228¾	226¼	226¼
Centralbahn „	170	163¾	—
Union Suisse Stamm „	38¾	36½	—
„ „ Prioritäten „	171¼	168¾	—
Suisse occidentale Stamm „	—	82	83
„ „ Priorität „	—	410	—
Schweiz. Creditanstalt „	465	460	—
Bank in Winterthur „	475	465	—
Aarg. Creditanstalt „	411½	407½	407½
Aarg. Bank „	—	240	—
Basler Handelsbank „	407½	398¾	—
Basler Bankverein „	407½	405	—
Eidg. Bank „	375	—	—
Bank Zofingen „	—	450	—
Bank Baden „	—	400	682
Credit Lyonnais „	—	681	467½
Banque d'Alsace et de Lorraine „	470	465	500
Banque de Mulhouse „	501¼	500	—
Obligationen:			
4½% Eidgen. Bisenbahn 1867	—	—	101½
4½ „ „ 1871	—	—	101½
4½ „ „ 1877	—	82¾	100½
4½ „ Central-Nordost 1888–90	—	82	80
4½ „ Centralbahn fällig 1879	95	93½	—
4½ „ Nordostbahn „ 1882	82	80½	81½
4½ „ „ „ 1884	—	79	—
4½ „ „ „ 1886	—	77½	—
5 „ Gotthardbahn „	57½	57½	56½
5 „ Berner Jurabahnen „	—	87	—
5 „ Stadt Winterthur „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½% Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½% „ „ „ rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sonntag den 8. September, Nachmittags 2 Uhr:

Musikalische Unterhaltung

in den Anlagen der Wirthschaft zum „Alpenzeiger."

Achtungsvollst **Hans Wächter-Haßler.**

Spiegellager von Dl. Vœgeli, Vergolder,

Thalgasse, Zürich.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich eine ganz neue Sorte **Rahmen** für **Gemälde & Photographien** auf Lager habe, welche zu **äußerst annehmbaren Preisen** verkaufen werde.

Ferner bin mit einer **großen Auswahl der modernsten und feinsten Spiegel** versehen, die in Folge meiner **äußerst bequemen und vortheilhaft eingerichteten Geschäftslokalitäten** zu den **billigsten Preisen** erlassen kann — Auch halte ein großes Lager von **Goldleisten, Gallerien** für Vorhänge, **Spiegelgläsern & Photographierahmen en gros et en detail,** welche meinen größern Abnehmern zu **Fabrikpreisen** verkaufe.

Höflichst empfiehlt sich

Dl. Voegeli, Thalgasse beim Hôtel Falken.

Strick-, Terneau-, Zephir- & Mohair-

Wollengarn.

Bin in deren Qualitäten und Farben vollständig assortirt. Sämmtliche Garne sind schön und billiger als früher. Die Strickwolle wird vorgewogen! Empfehle mich bestens

Wüthrich-Lüdi.

Folgende **Liqeurs & gebrannte Wasser**

halte stets in feiner Qualität vorräthig:

Chartreuse (gelb und grün),
Raspail,
Genèpy des Alpes,
Pippermint,
Anisette de Bordeaux,
Crême de Mênthe (Pfeffermünz),
Bresslauer Doppelkümmel,
Kümmel, ordinäre,
Turiner Wermuth,
Rhum martinique,
Cognac,
Parfait d'amour,
Sirop Famboise,
- **Capiläre,**
- **Cassis,**
- **Gomme,**

Alpenkräuter Magenbitter (Dennler,)
Absinthe (grün und weiß),
Enziane (Jenzenen) nur reell,
Wachholder (Reckholder) nur reell,
Trusen (reelle Neuenburger),
Kirschwasser & Curaçao,

per Liter, Flaschen, sowie auch per Deziliter; zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder.

Gesundheits-Sohlen

aus **Crin colhudrofuges** von **Lacroix** in **Paris** sind wieder in allen Größen vorräthig.

Diese, bei mehreren Ausstellungen preisgekrönten Sohlen, sind bis jetzt die einzigen, die sowohl gegen die Folgen des lastigen Fußschweißes, als auch gegen Verkältung der Füße ganz ausgezeichnete Dienste leisten.

Nach den Erklärungen vieler meiner Abnehmer darf ich das Fabrikat mit Ueberzeugung Jedermann empfehlen:

J. A. Bell.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl in Hänge- & Stehlampen

aller Art, welche zu den billigsten Preesen erlassen kann, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Zugleich empfehle ich mich auch zur gefl. Abnahme meiner übrigen Artikel, sowie zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Julius Häßig, Spengler,
Igelweid.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben der Frau **Jenny Richner geb. Gerber** besitzen eine Wiese vor der Stadt, welche hiemit zum Verkauf ausgeschrieben wird Auf derselben befindet sich ein Wohnhäuschen mit Stall und Scheuerlein, welches für eine Familie mit geringen Kosten vergrößert werden könnte. Der Grundflächengehalt des Complexes beträgt 1 Jucharte, 9040 Quadratfuß Die Realität liegt an einer sehr gangbaren Landstraße, dicht vor der Stadt. Da sich auf derselben ein ausgezeichneter Bau- oder Werkplatz erstellen ließe, so werden besonders Bau-Handwerker, wie: Zimmerleute, Steinhauer, und Maurer, auf dieses günstig gelegene Objekt aufmerksam gemacht. Die Kaufsbedingungen sind günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, den 17. August 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wagenschmiere

weißgelbe extra feine Qualität in Kübeln von ca. 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp
" " " 30 " " " 28 "
" " " 15 " " " 30 "

sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfnd per Pfnd. à 40 Rp. empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

C. Richner, Seiler.

Eine bestrenomirte Bier- & Speisewirthschaft

in einem Bezirkshauptorte des Kt. Aargau — eidg. Waffenplatz — wird unter sehr günstigen Bedingungen, womöglich auf 1. Oktober verpachtet.

Gefl. Offerten unter Chiffre B 1226 vermittelt die Annoncen-Expedition von

(M-3107-Z) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Eingetragenes



Ackermann's

Nähmaschinen – Faden

bekanntes ausgezeichnetes Fabrikat zu billigsten Preisen zu haben bei

Wwe. Leutwyler, Handlung,
Aarau.

Eingetragenes



Fabrikzeichen. Fabrikzeichen

(M-3125-Z)

Die Nouveautés

in Herren-&Damen-Kleiderstoffen

für Herbst & Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher mein, in allen Genres auf das Beste assortirtes Lager auf's Angelegentlichste Dabei bitte ich um baldigen geneigten Besuch meiner geehrten Kunden, um denselben noch die volle, reichhaltige Auswahl bieten zu können.

Muster stehen jed r Zeit zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Liquidation.



Wegen Uebernahme eines Fabricationsgeschäftes, gebe ich mein



Uhren- & Bijouteriegeschäft

auf, und verkaufe von heute an meine sämmtlichen, in reicher Auswahl vorhandenen Artikel, als: **Pariser-Pendules, Regulateure, Wanduhren, Wecker;** goldene und silberne **Taschen-Uhren, Ketten, Brochen, Ohrgehänge, Ringe, Medaillons** 2c., **Silber- & Christofelwaaren** zu Fabrikpreisen.

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 76.
Sonntag den 8 Sept. 1878
Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:
Katharina Frey, Privatin, v. Densbüren; alt 77 J. und 9 Mon. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 172.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Herbst-Communionstag:
Vormittags ½9 Uhr: Hr. Pfr. Welti von Aarburg.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.
Vereins-Ausflug
nach dem Laurenzenbad
Sonntag den 8. September,
Nachmittags 1 Uhr. (Sammlung am Zollrain.)

Zu diesem Ausfluge sind **sämmtliche Activ- & Passivmitglieder** des Vereins mit ihren verehrlichen Damen freundlichst eingeladen, und es erwartet eine recht zahlreiche Betheiligung.

Der Vorstand.

Sängerbund.
Ausflug
nach Schönenwerd-Kölliken
Sonntag Mittag den 8. September.
Freunde des Vereins sind eingeladen.
Sammlung am Bahnhof.
Abgang mit Zug 12. 54.

Alte Section.
Bei günstiger Witterung heute Abend mit den Frauen im Biergarten Holzach.

Durch ein Versehen, das übrigens die Post sehr leicht hätte rectifiziren können, gelangte das gestern versandte Circular nicht kostenfrei in die Hände der Adressaten und bittet deshalb um Entschuldigung

Der Rektor der Kantonsschule.

Spritze Nr. 4.
Sämmtliche Mannschaft deren Helme noch ohne Nr. werden aufgefordert, solche bis Montag Abend bei **A. Schmidt,** Sattler aufmachen zu lassen.

Der Chef v. Nr. 4.

Musikalische
Unterhaltung
Sonntag den 8. September
in Schönenwerd.
Wozu höflichst einladet
B. Suter, Pintenwirth.

Violinsaiten
empfiehlt in frischer Sendung
F. J. Widmer,
Musikalienhandlung.

Gestern den 6. September im „Löwen" zu Aarau verwechselt: ein **schwarzer Filzhut,** mit dem Namen des Eigenthümers versehen. Man ersucht um sofortige Rückgabe an **Herrn Spengeler** z. Löwen in Aarau.

Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Billig! Billig!
Eine fast neue
Handharmonika,
E-dur. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein schönes sonniges **Logis** von 4à5 ineinandergehenden Zimmern und Zubehör, im Freien. Wasser in der Küche.

Verloren: Eine **Portemonnaie** (Juchten). Gegen Belohnung bei der Exped. abzugeben.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in
Blumen, Federn & Schleier,
welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Alb. Hünerwadel,** Vater in **Birrenlauf,** wird **Montag den 30. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Restauration Werder** bei der Station **Schinznach** auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a. Ihre in schöner und freier Lage befindliche Besitzung, ganz nahe bei der Bahnstation daselbst, enthaltend ein neues, sehr gut eingerichtetes, für ein Institut oder eine Pension besonders geeignetes Wohnhaus mit 19 Zimmern, Küche und sehr schönen Kellern, nebst Oekonomiegebäude mit Keller, und 2 Hectaren 639 Quadratmeter (cirka 7 Juch.) Garten, Anlagen und Pflanzland.
b. Cirka 3 Hectaren 6,000 Quadratm. Rebland mit Erdvorrathsparzellen in Effingen, in sehr günstiger Lage und von guter Qualität.

Die Bedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch den Erbschaftsliquidator:

Rud. Lüscher, Notar.

E. Hemmeler-Türler in Aarau
empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von
Strickwollgarnen
in Hamburger-, Englischer-, Französischer- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Garnen in allen möglichen und den neuesten Farben.
Billigste Preise zusichernd.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau
giebt
Obligationen von **Fr. 200.** — an, à 4¾% verzinsbar, mit gegenseitig 6monatlicher und von **Fr. 1000.** an — à 5% verzinslich, mit gegenseitig 6monatlicher Kündigung, auf 2 Jahre fest, aus;
nimmt
Depositengelder für 1—3 Monat à 3½%,
" 3—6 " " 4%,
" über 6 " " 4½% verzinslich,
sowie
Spar-Cassa-Einlagen à 4½%
an, wozu sich bestens empfiehlt

Die Verwaltung.

Liegenschafts-Steigerung.
Herr **Jakob Haberstich** von Ober-Entfelden, Küher in Lenzburg, bringt **Samstag den 14. September** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Gemeinderath Müller „im Stöckli" in **Ober-Entfelden,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:
Seine **Besitzung in Ober-Entfelden, an der Landstraße nach Schöftland,** bestehend in dem
Wohnhaus Nr. 82 mit Scheuerwerk,
unter Ziegeldach und **ca. 2 Jucharten** dabei liegendem gutem **Baumgarten** und **Wiesland.** Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 5. September 1878
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Restauration zur Halde:
Eröffnung Samstag den 7. September 1878.
Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder.

Pacht-Steigerung.
Nächsten **Dienstag den 10. dies,** Nachmittags **1 Uhr,** wird öffentlich versteigert:
a) Die **Grasnutzung auf dem Waffenplatz** im O.-Schachen, für drei Jahre;
b) die **Grasnutzung auf den Garten- & Beundtenwegen** hinter'm Werthaus und im Scheibenschachen für ein Jahr;
c) dasjenige **Pachtland, für welches der [illegible] mit 1. dies verfallene Pachtzins pro 1878 nicht bezahlt sein wird.** Sammlung auf dem O.-Schachen, bei den Linden.

Aarau, am 3. Sept. 1878.

Die Landverwaltung.

Prima Schweineschmalz
per Ko. à Fr. 1. 40 und bei größern Quantitäten noch billiger bei

Alb. Fisch-Vogt.

Nähmaschine-Verkauf.
Aus einem Nachlasse wird eine neue vorzügliche **Nähmaschine** verkauft.
Aarau, 2. September 1878.
Jul. Wydler, Notar.

Mittags- & Abendtisch
für einen oder zwei Herren.

Stockholz-Anschreibung.
Zum Durchschnittspreise der letzten Steigerung von **Fr. 17.** — per Beige à 4 Ster, franco zugeführt, kann noch ein Quantum **tannenes Stockholz** im Gönhard, bei unterzeichneter Verwaltung bis 10. dies gegen Baarzahlung angeschrieben werden.

Aarau, 4. September 1878.

Die Forstverwaltung.

AVIS.
Unter günstigen Bedingungen würde eine Tochter in **Lausanne** in einer achtbaren Familie in Pension genommen. Auskunft ertheilt die Expd. d. Bl.

Lampenschirme & Lampenschleier
empfiehlt in schöner Auswahl
Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Waldfuhren.
Die Abfuhr des Holzes aus dem Stadtwald **„Buchwald" bei Schafisheim** nach Aarau, für die Jahre 1878/9—1880/1 wird wiederholt zur Concurrenz ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Waldfuhren", nimmt bis 10. dies entgegen

Aarau, 3. Sept. 1878

Die Forstverwaltung.

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Anzeige diene unsern Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß unsere liebe Tante
Catharina Frey
gestern Morgen um ½6 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 77 Jahren und 9 Monaten zur ewigen Ruhe eingegangen ist.
Aarau, 7. Sept. 1878.
Die trauernde Familie:
Wehrli, Zinngießer & Verwandte.

Stelle-Gesuch.
Eine intelligente Tochter, die den Schneiderinberuf erlernt, deutsch und französisch spricht und das Hauswesen versteht, sucht passende Stelle. Offerten unter K. L. 27 befördert die Expedition dieses Blattes.

Alle Tage frische
Apfel- & Zwetschgen-Kuchen,
bei
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Durch 27 Jahre erprobt!
Anatherin-Mundwasser
von **J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt. Bognergasse 2

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

☞ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr. 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.
zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3

Popp's aromatische Zahnpasta,
das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☞ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Wohnungsveränderung.
Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Bahnhofstraße bei Herrn **Spengler,** Bierbrauer, **Nr. 1074** wohne; empfehle mich daher bestens

Joh. Heinzelmann,
Schuhmacher.

Von nun an täglich frisches
Bergschaffleisch
ist zu haben bei
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine gute, bereits neue Wheeler und Wilson
Nähmaschine
à Fr. 60. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 heiteren geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller, Estrich und Mägdezimmer im Centrum der Stadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 213.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 9. September 1878.

Vom Gotthardtunnel.

(Weser Zeitung.)

Gleich unmittelbar hinter Göschenen auf dem linken Ufer der Reuß in großartiger Felsumgebung befindet sich die nördliche Mündung des künftigen Gotthardtunnels, die südliche bekanntlich bei Airolo. Vor dem Jahre 1872 war Göschenen ein stilles Bergdorf mit wenig kleinen Häusern. Nur durchziehende Passanten gab es. Das Gotthardtunnelunternehmen ließ in kurzen Jahren einen Marktflecken entstehen mit großen, hohen, allerdings primitiv ausgeführten hölzernen Häusern und eigenartig italienischen Straßenleben. Beiden, Häusern wie Straßen sieht man es an, daß nur die untersten Menschenklassen hier heimisch sind. Die Häuser sind unfreundlich, schmutzig. Die untere Etage besitzt fast durchgängig einen Laden, der hier oft trotz der geringen räumlichen Ausdehnung eine Unzahl der divergentesten Dinge beherbergt, vorzugsweise allerdings auf die Anforderung der gewöhnlichsten Lebensmittelbedürfnisse, als da ist Essen, Trinken und Kleiden, berechnet. Die übrigen Etagen sind zu Arbeiterwohnungen eingerichtet, kleine, niedere Zimmer, jeglichen Schmuckes entbehrend, keine Spur von Reinlichkeitssinn der darin Hausenden zeigend. Diese letzte Bezeichnung verdienen auch die wenigen Straßen, vor allen die eine Hauptstraße, die sich in langer Windung durch den Flecken zieht. Ueberall liegt Abfall und Schmutz umher. Mit italienischer Ungenirtheit werden manche Lebensverrichtungen, als Waschen des menschlichen Körpers auf offener Straße vorgenommen, ebenso Kochen, Essen ꝛc., auch Karten und Würfel gespielt. Bei der Lebhaftigkeit des italienischen Charakters geht Alles dieses in lärmender Weise zu, so daß der der Sprache unkundige Fremde oft den Eindruck hat als bräche ein Streit aus. Der Italiener ist bekanntlich einfach und anspruchslos, sehr mäßig und fleißig. Diese Eigenschaften machen es auch verständlich, wie gerade der Italiener zu derartigen Arbeiten, wie Tunnelbau, die an die menschliche Leistungsfähigkeit die exorbitantesten Ansprüche stellt, sich mehr wie ein Anderer eignet Indessen ist die Einwirkung dieser Thätigkeit auch sehr wohl an seinem Aussehen erkennbar. Man sieht durchschnittlich nur blasse, fahle Gesichter. Die Meisten vermögen sich nur wenige Jahre dieser Arbeit zu unterziehen. Die Zahl der Arbeiter beläuft sich im Sommer auf etwa 2600, darunter 400 Steinhauer zur Anfertigung der Tunnelgewölbsteine. Im Winter werden gewöhnlich nur 1800 beschäftigt. Indessen schwanken die Zahlen je nach der Art der vorliegenden oder beabsichtigten Arbeiten. In Airolo soll sich gewöhnlich die gleiche Anzahl befinden. Eingetheilt sind die Arbeiter in Mineure, Schutter und Maurer.

Unten im Dorfe liegt das Observatorium der Ingenieure. Im Gegensatze zum Mont Cenis, der eine geeignete Bergspitze bot, die zur Errichtung des Observatoriums verwendet werden konnte, und von der aus die Angabe bezüglich der Richtung der Bohrlinie möglich war, gab der vielspitzige Gotthard keinen derartig geeigneten Fixirpunkt; eine trigonometrische Rechnung mußte vielmehr die Führungslinien angeben. Und um diese zu ermöglichen, mußte zunächst ein Richtungsstollen getrieben werden durch zwei Bergnasen, die zwischen Observatorium und der zu durchbohrenden Felswand gelagert waren. 1872 begann die Arbeit. Die Länge des ganzen Tunnels ist auf 14,900 Meter berechnet. Davon sind bis jetzt auf der Göschenen Seite durchbohrt 5750, von Airolo aus 5100 Meter. Das Gestein auf der Schweizer Seite besteht aus Granit und zwar von der härtesten Sorte. Als treibende Kraft der Bohrmaschinen dient bekanntlich die comprimirte Luft. Diese wird mittelst Turbinen erzeugt, die wieder in Thätigkeit gesetzt werden durch das Gefälle der Reuß, deren Wasser weiter oberhalb Göschenen theilweise abgefangen und zum Fabrikationsorte thalabwärts geleitet wird.

Das Gebäude zur Herstellung der comprimirten Luft, sowie die sonstigen Maschinenräume, Bureau's ꝛc. befinden sich in langgedehnter Reihenfolge unmittelbar vor dem Tunnel am linken Ufer der Reuß. Um Raum für diese Gebäulichkeiten zu haben, mußte das steil ansteigende Ufer der Reuß erst planirt werden, der Reuß selbst wurde dabei auf eine kurze Strecke ein neues Bett in den Felsen gebrochen. Die comprimirte Luft gelangt nun von ihrem Herstellungsorte zunächst in zwei zwanzig Meter lange Reservoire, große eiserne Röhren, von denen sie in den Tunnel geleitet wird, um hier als Motor für die Bohrmaschinen sowohl, wie auch als Motor für die im Innern verwandten Lokomotiven, sowie endlich zur Ventilation zu dienen. Dampflokomotiven werden im Tunnel nur bis zur einer gewissen Strecke, etwa 1000 Meter, benutzt. Der durch sie erzeugte Dampf würde in größerer Tiefe die dort ohnehin schlechte und für die Respirationsorgane wenig zuträgliche Luft zu einer vollständig unerträglichen machen. Verwendung finden die Dampflokomotiven überhaupt nur hier aus dem Grunde, weil eine Luftlokomotive einen Zug nur etwa 1000 Meter weit schleppen kann, dann schon wieder gefüllt werden muß. Um diesem Uebelstande so weit als möglich abzuhelfen, wird jeder Luftlokomotive ein Luftreservoir angehängt. In Folge dieser Hülfsmaßregel können die Züge mittelst der Luftlokomotive etwa bis zu 2700 Meter in den Tunnel transportirt werden.

Um nun ein Bild des Tunnelbaues zu gewinnen, lade ich den geehrten Leser ein, mit mir eine Fahrt in das Innere anzutreten. Einer gütigen Empfehlung des eidgenössischen Inspektors, Hrn. Koller, verdanken wir die bereitwillige Führerschaft eines liebenswürdigen norddeutschen Landsmannes, des Hrn. Ingenieur L., der es sich zunächst angelegen sein läßt, unsere Kleidung dem Vorhaben entsprechend anzupassen. Theils in Rücksicht auf den uns im Tunnel erwartenden, jeder Beschreibung spottenden Schmutz, theils im Hinblick auf die dort herrschende Wärme werden wir be- resp. entkleidet, und vor Allem mit bis über die Knie reichenden Wasserstiefeln versehen, dann erhält ein Jeder eine Oellampe.

Der Zug erwartet uns am Eingange des Tunnels. Er besteht aus der Dampflokomotive, dahinter die Luftlokomotive mit dem Luftreservoir und dann 10 offenen Lastwagen, Baumaterial enthaltend. Wir stellen uns auf das Trittbrett der Luftlokomotive neben den Führer. Das Zeichen mit der Dampfpfeife wird gegeben, der Zug fährt in die Dunkelheit hinein. Zu Anfang hat das Auge Mühe, sich an die Finsterniß zu gewöhnen und ebenso die Lunge, die Luft zu athmen. Bis zu 1000 Meter geht die Fahrt ohne Unterbrechung. Bis so weit ist der Tunnel fertig ausgemauert, 6 Meter hoch, 8½ Meter breit. Bei 1000 Meter wird die Dampfloko- motive ausgespannt, die Luftlokomotive fördert den Zug jetzt weiter, etwas über 1700 Meter. Auch diese Strecke des Tunnels ist fertig hergestellt. Der Endpunkt ist unterhalb Andermatt gelegen und wird als Bahnhof bezeichnet. Hier wird aus den Lastwagen das Baumaterial ausgeladen. Von hier aus ist die Bahn nur eingleisig und Pferde besorgen den Vorspanndienst. Wir verlassen nun die Lokomotive und setzen unsere Wanderung zu Fuß fort, nicht ohne zuvor die hellflackernde Lampe anzuzünden. Schon die ersten Schritte zeigen uns, daß das Terrain ein ganz anderes geworden. Die auf dem schlüpferigen Boden herumliegenden behauenen Granitblöcke lassen erkennen, daß die Tunnelarbeiten hier noch im vollen Gange sind. Hier zuerst stoßen wir auf Arbeiter und lauter Arbeitslärm umgibt uns. Im mühsamen Weiterschreiten entrollen sich uns nun allmälig die einzelnen Arbeitsvorrichtungen eines Tunnelbaues. Hier ist eine Stelle, wo die nothwendige Weite des Tunnels noch nicht erreicht ist. Wir sehen an der Felswand verschiedene Arbeiter beschäftigt, mit dem Steinmeißel Löcher in den Felsen zu hauen; diese sollen später zur Aufnahme des Dynamits dienen, um die Felsmassen abzusprengen. An andern Strecken ist noch die Mauerung auszuführen. Hier sind enorme Gerüste aufgeschlagen, denen als Unterlage die stärksten Balken, vielfach untereinander mit Strebepfeilern verbunden, dienen. Eine unglaubliche Menge Holz ist hier verwendet und nicht zu viel hatte mir der einzige deutsche Landsmann, der bei dem Tunnelbau (als Schachtmeister) angestellt war, bei meiner Einfahrt gesagt: „Sie werden unten an meiner Arbeitsstrecke so viel Holz sehen, wie mancher Wald kaum beherbergt.“ Es erklärt sich die Nothwendigkeit dieser starken Stützen aus dem ungeheuren Drucke, den die auf der Tunnelhöhle lastende Felsmasse ausübt. Eine annähernde Vorstellung geben davon einige Stellen der kürzlich aufgemauerten Seitenwände. Wir bemerken da, wie einzelne große, granitene Gewölbsteine durch den Außendruck wie bröckliches Gestein zusammengreßt und gesprengt sind. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug. Von fremden Offizieren werden demselben beiwohnen: Oberstlieutenant Laveuve (vom franz. Geneneralstab), Infanteriekommandant Muzac, Hauptmann d'Aiguy, Attache der französischen Gesandtschaft in Bern, Hauptmann von Rent, Attache der deutschen Gesandtschaft in Bern.

— Der eidgenössische Offiziersverein zählt in 19 Sektionen, wovon 12 der deutschen und 7 der französischen Schweiz angehören, zirka 1500 Mitglieder.

Aargau. Die aarg. Weinbaugesellschaft hält ihre erste Generalversammlung Sonntags den 13. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im „Löwen“ zu Ober-Rohrdorf ab.

— Aarau. Wahl von 5 weltlichen Mitgliedern in die Kirchenpflege vom 8. Sept. 1878. Gesammtzahl der stimmfähigen Konfessionsgenossen in der Einwohnergemeinde 924. Stimmkarten wurden eingelegt 598. Abwesend 326. 598 Stimmkarten = Stimmen 2990. Ab ganz leere Stimmkarten 390. Verbleiben gültige Stimmen 2600, gleich 520 Stimmkarten. Das absolute Mehr beträgt daher 261. Stimmen haben erhalten: die HH. Schmuziger-Oberlin, Stadtrath, 301; Fürspr. Schober 251; Julius Henz, Kaufmann, 213; Hermann Merz-Ehrsam 203; H.

Baumann-Gysi, Weinhändler, 199; Erismann, Friedensrichter, 185; General Herzog 169; Fabrikant A. Guyer 159; Ad. Rychner-Siebenmann, Fabrikant, 154; Erwin Kurz, Fürspr., 145; G. Waßmer z. Adler 138; Gautschi, Kantonsingenieur, 109; vereinzelte und ungültige Stimmen 374; zusammen 2600. Es ist demnach gewählt: Herr Dl. Schmuziger-Oberlin, Stadtrath, und stehen noch 4 Wahlen aus.

— Ober-Entfelden. (Eingesdt.) Bekanntlich hielt der schweizerische Forstverein am 26. und 27. August abhin in Aarau sein Jahresfest und sollten nach früherem Programm bei diesem Anlasse die Gemeindewaldungen von Aarau, Unter- und Ober-Entfelden ꝛc. besichtigt werden. Das später erschienene gedruckte Programm hatte nun eine Modifikation, nach welchem dem Gemeindewald O.-Entfelden kein Besuch abgestattet werde. Der Grund hiefür ist uns nicht bekannt, vielmehr hört man öfters, und es bildet das vielorts das Tagesgespräch, man habe die Waldungen von O.-Entfelden nicht besuchen dürfen, weil in denselben die Anpflanzungen bedeutend im Rückstande seien. Da wir einen solchen Rückstand bezweifeln müssen, im Gegentheil von der Ueberzeugung geleitet sind, daß unsere gegenwärtige Verwaltungsbehörde keine Opfer und Mühe scheut unsere Waldungen so bewirthschaften zu lassen, daß es jedem Bürger zum Nutzen und zur Ehre gereicht, so halten wir es in unserer Pflicht auf diesem Wege dem Herrn Kreisförster des V. Kreises die Frage zu stellen:

„Durfte der schweiz. Forstverein die Waldungen der Gemeinde O.-Entfelden nicht besuchen, weil die Anpflanzungen bedeutend im Rückstande sind?“

Mehrere Bürger.

— An die Stelle des Hrn. Pfarrer Heusler hat die reformirte Kirchgemeinde Gebensdorf-Birmensdorf Sonntag den 1. September mit 229 Stimmen einhellig erwählt Hrn. Pfarrer Anton Mohr, z. Z. in Diepoldsau, Kanton St. Gallen.

— In Lenzburg wurde am Freitag Hr. Fürsprech Villiger in den Gemeinderath gewählt.

— In Hohenheim bei Stuttgart starb unerwartet schnell im hohen Alter von 77 Jahren, Samstag den 24. August abhin, Professor Dr. Franz v. Fleischer. In den dreißiger Jahren wirkte derselbe zuerst als Lehrer an der Erziehungsanstalt von Emanuel von Fellenberg in Hofwyl und dann nachher als Professor der Naturwissenschaften an der Kantonsschule in Aarau, bis derselbe im Herbst 1840 einem ehrenvollen Rufe von da an die forst- und landwirthschaftliche Akademie Hohenheim bei Stuttgart folgte. Als geborner Württemberger folgte Fleischer bereitwillig der Einladung seiner heimathlichen Landesregierung und wirkte daselbst auch unverdrossen während dem langen Zeitraume von 38 Jahren als Lehrer der Botanik, Pflanzenphysiologie, Zoologie und Geographie. Auch war ihm die Vorsteherschaft über den dortigen botanischen Garten übertragen. In literarischer Beziehung wirkte der Verewigte ebenfalls recht segensreich und zeugen davon eine Reihe von interessanten Abhandlungen in dem frühern „Wochenblatte für Land- und Forstwirthschaft“, als einzelne andere Druckschriften aus dem wissenschaftlichen Gebiete der Landwirthschaft. In Anerkennung der vielen Verdienste, welche sich v. Fleischer um die Landwirthschaft sowohl, als auch um die Heranbildung einer größern Reihe junger Aargauer, einerseits während dessen Wirksamkeit an der aarg. Kantonsschule, als auch bei dem Besuche an der Akademie Hohenheim erworben, ernannte denselben die landw. Gesellschaft des Kantons Aargau im Jahre 1852 zu ihrem Ehrenmitgliede. Der Verblichene wußte auch diese Anhänglichkeit bestens zu würdigen, indem er derselben zu jeder Zeit, wann es gewünscht wurde, über landw. Fragen die erforderlichen Aufschlüsse gab und unsere Bibliothek mit den Produkten seines Geistes bereicherte. Welche große Anhänglichkeit und Liebe v. Fleischer stetsfort in seinem Herzen der Schweiz bewahrte, bewiesen die bereits alljährlich wiederkehrenden Bereisungen derselben und wozu ihn nicht nur traute Familienverhältnisse drängten, sondern auch die Begierde mit dem lieb gewordenen Schweizerlande und seinen Leuten in freundlichem Verkehre zu leben. Die Trauer um den Dahingeschiedenen und das theure Ehrenmitglied hat denn auch den Vorstand der kantonalen landw. Gesellschaft verursacht, in einem herzlichen Beileidschreiben an dessen Hinterlassene auch seinerseits in gebührender Weise Ausdruck zu geben. In unvergänglicher Liebe und Freundschaft werden daher die vielen Schüler und Freunde des Verewigten stetsfort gedenken und der Name von Fleischer wird denselben immerdar unvergeßlich bleiben. (L. M.)

* Bern. Bei der Lyßfähre, Gemeinde Kappelen, wurde der Leichnam eines Unbekannten aus der Aare gezogen. Der Verunglückte mag 30—40 Jahre alt gewesen sein und ist jedenfalls schon längere Zeit im Wasser gelegen.

— * In Bettenhusen ist am 5. d. der auch in weitern Kreisen beliebte Wirth Hr. Jakob Trösch auf eine recht traurige Weise um's Leben gekommen. Seiner Gewohnheit gemäß begab er sich des Morgens früh zum Brunnen, um sich zu waschen. Da überkam ihn im selben Moment ein Anfall von Epilepsie (fallenden Weh), er sinkt mit dem Kopfe in den mit Wasser angefüllten Brunnentrog und erstickte. Da seine Leute zu spät des Unglücks gewahr worden sind und ihm keine Hülfe geleistet werden konnte.

Zürich. (Korresp. v. 8. Sept.) Die Erben des sel. Hrn. Nationalrath Fierz im Sonnenbühl-Fluntern haben außer schon Erwähntem noch Weiteres legirt (mit Zinszuschlag seit 30. Juni 1877: 25,000 Fr. der alten Heimatgemeinde Meilen, je 5000 Fr. der ehemaligen und nachherigen Wohngemeinden Riesbersweil und Fluntern, ebenso 5000 Fr. je dem Kinderspital Hottingen und der zürcher. Sektion der Winkelriedstiftung und Fr. 15,000 an langjährige Angestellte des Geschäftes von J. H. Fierz.)

Als Bezirksrichter wird von den Liberalen an Stelle des nunmehrigen Hrn. Oberrichter Goßweiler Hr. Gerichtsschreiber-Substitut H. M. v. Wyß vorgeschlagen.

Die kunstgewerbliche Hochschule am Gewerbemuseum wird den Winterkurs 1878/79 am 7. Oktober für Schüler und Hospitanten beiderlei Geschlechts beginnen.

Die Zeit der Herbstmiethewechsel (Kirchweih 11. Sept.) rückt heran. Das sieht man an der bereits lebhaften Zirkulation der großen, geschlossenen Möbelwagen durch Stadt und Umgemeinden.

Nächster Tage wird sich eine amerikanische Gymnastiker-Gesellschaft in Zürich produziren, die z. B. in Bern die Zuschauer durch ihre außerordentlichen Leistungen zum Beifall hinriß.

Vom 14.—20. Oktober wird am kantonalen Technikum zu Winterthur ein Zeichnungskurs für Lehrer an Handwerksschulen abgehalten. Die Zahl der Theilnehmer wird 40—44 betragen. Der Unterricht zerfällt in 2 Sektionen, die eine für Handzeichnen, die andere für technisches Zeichnen bestimmt.

Bei dem Lehrerfeste wird die Stadtmusik Konkordia als Festmusik mitwirken.

Zürich. Die kantonsräthliche Gotthardkommission hat am Samstag Nachmittag einstimmig den Beschluß gefaßt, dem Kantonsrath die vom Regierungsrath beantragte Subvention von 502,500 Fr. an das Gotthardunternehmen zur Annahme zu empfehlen, und zwar unter den in der Weisung des Regierungsrathes aufgestellten Bedingungen, mit dem Zusatz, daß der Regierungsrath eingeladen werde, sich bei dem Bundesrath dafür zu verwenden, daß bei Feststellung des Trace's Immensee-Brunnen die nöthigen Schritte gethan werden, um eine Einmündung der Linie Thalweil-Zug in baulicher und finanzieller Beziehung möglichst zu erleichtern.

— Obwalden. Letzten Donnerstag Abends ist der 30 Jahre alte Familienvater Jos. Blättler von Niederstad im See ertrunken, als er ein Schiff vom Land stoßen wollte.

Glarus. Letzten Donnerstag wurde die lokale Unglückschronik durch einen neuen Fall vermehrt. Hr. Jost Müller im Alpenbrücki, Assosie des dortigen Müllerei- und Sägegeschäftes, wurde, wie uns mitgetheilt wurde, vom Huf eines Pferdes, das in den Gewirbskanal gestürzt und das derselbe herauszuziehen sich bemühte, so heftig an den Kopf getroffen, daß das Leben trotz der sofort angewandten ärztlichen Hülfe in ernster Gefahr stehe. (N. Z. Z.)

St. Gallen. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch klopfte eine junge Frauensperson am Hause des Hrn. Frei in Grobenentswyl, Gemeinde Flawyl und bat unter Thränen um Einlaß und Obdach, was ihr auch sofort gewährt wurde. Das arme Mädchen hatte schon mehrere Tage um einen Platz gesucht, aber keinen solchen gefunden. Vom Gelde entblößt, wie sie war, wollte man sie auch nirgends mehr aufnehmen und vergebens ging sie von Haus zu Haus, um eine gute Seele zu finden, die ihr Unterkunft und Obdach gewährte. Gescheucht wie ein junges Reh, kam sie endlich nach Grobenentswyl, wo man sie aufnahm. Am folgenden Morgen, als man nach ihr sah, lag sie todt ihm Bette; ein Lungenschlag hatte ihrem jungen Leben ein schnelles Ende gemacht. Ihre ausgestandene Angst und die gehabten Strapazen werden das Ihrige dazu beigetragen haben. Das Mädchen trug einen Heimatschein und noch 25 Rappen bei sich. Laut Heimatschein hieß sie Anna Brunner und war gebürtig von Hemberg. Heute, Freitag, wurde sie in Oberglatt beerdigt. (St. G. Z.)

Schaffhausen. Die Regierung beantragt dem Großen Rath Erhöhung des Salzpreises von 10 auf 15 Cts. per Kilo.

Thurgau. Beim Schwurgericht in Weinfelden kam am Montag der seltene Fall vor, daß sich die Geschworenen trotz sechsstündiger Berathung nicht in genügender Zahl zu einem Wahrspruche einigen konnten und Morgens 2 Uhr diese Erklärung dem Gerichtshofe abgaben, welcher bei der Anklagekammer die Ansetzung einer neuen Verhandlung beantragte und dem Staate vorläufig die Kosten auflegte. Es handelte sich darum ob alt-Kantonsrath Lautenschlager in Au sein am 15. April Morgens 5 Uhr abgebranntes Wohnhaus selbst angezündet habe.

— Wie die „Konst. Ztg.“ vernimmt, stattete die großherzogliche Familie der Kaiserin Eugenie auf Schloß Arenaberg am letzten Dienstag Nachmittag von Mainau aus einen Besuch ab. Am 4. d. war auf Arenaberg Besuch der württembergischen Königsfamilie angesagt.

Petersburg, 7. Sept. Offiziell. Der Großfürst Michael Nikolajewitsch hat dem Kaiser am 6. Sept. Abends 8 Uhr 20 Min. telegraphirt: Ich habe das Glück, Ew. Majestät zur Besetzung von Batum zu gratuliren. Ich erhielt soeben eine Depesche von dem General-Adjutanten Swiatopolk-Mirsky, welche lautet: Heute Morgen um 11 Uhr zogen die russischen Truppen in Batum ein und wurde sodann im Hafen von Batum die russische Flagge aufgehißt. Die Verwaltung wurde von den russischen Behörden übernommen. Derwisch Pascha empfing mich an der Spitze einer Deputation der Einwohner und der christlichen und muselmännischen Geistlichkeit. Die türkischen Civilbehörden entfernten sich noch vor dem Einzug der russischen Truppen. In Batum sind noch gegen 15 Tabors Türken geblieben. Derwisch Pascha bemüht sich, dieselben baldmöglichst zu entfernen. General-Major Nurid wurde provisorisch zum Gouverneur von Batum ernannt. Im Lande herrscht völlige Ruhe.

Wien, 7. Sept. Einer Meldung Szapary's zufolge wurde die am 4. d. gegen Insurgenten am rechten Bosnaufer begonnene Offensivbewegung folgenden Tags fortgesetzt. Ein hartnäckiger Kampf gegen die verschanzten Stellungen der Insurgenten dauerte von Mittags bis zum Einbruch der Dunkelheit; die stärkste Position wurde mit dem Bajonnet genommen, worauf die Truppen in den erkämpften Positionen bivouakirten. Am 6. d. früh hatten die Insurgenten ihre befestigten Stellungen vollständig geräumt. Die Verluste der Oesterreicher sind noch unbekannt, sie sind aber nicht unbedeutend. Die Straße nach Maglai ist frei.

Wien, 7. Sept. General Szapary meldet aus Doboj von heute Mittag: Der geschlagene Feind hat sich gestern unter dem Schutze eines bis Mittags anhaltenden dichten Nebels theils zerstreut, theils wohl in Unordnung, aber in größerer Zahl hinter Sprezza zurückgezogen. Szapary hält die Straßen Gracanica-Trebuk und Doboj-Maglaj besetzt und läßt diese Stellung befestigen. Die Verluste am 5. d. bestehen in 5 Offizieren, 60 Mann todt und 12 Offiziere, 330 Mann verwun-

det; 34 Mann vermißt. General Zach meldet aus Zavalji von heute Mittag: Heute hartnäckiges Gefecht. Am rechten Flügel gelangten die zwei wichtigsten Vorwerke von Bihacs in unseren Besitz. Die Positionen vor unserem linken Flügel sind noch im Besitze des Gegners.

Paris, 7. Sept. Barr und Lebiez, die Mörder der Frau Gillet, sind heute Morgen hingerichtet worden.

Am 5. wurden bei der Eröffnung des sozialistischen Arbeiterkongresses in Paris mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Delegirten protestirten und beabsichtigen eine Zivilklage anzustrengen.

London, 7. Sept. Der „Standard" berichtet aus Wien, Oesterreich habe der Pforte die Mittheilung gemacht, daß es das Gebiet bis Mitrowitza zu besetzen wünsche. Man glaubt, die Pforte werde ihre Einwilligung geben.

Die „Times" meldet aus Konstantinopel, Totleben verlangt, daß die Türken nach der Räumung durch die Russen das Gebiet vom Marmara-Meer bis an die Grenze von Ostrumelien besetzen, weil sonst ernste Unruhen befürchtet werden.

Im Angesichte der österreichischen Okkupation wären die Russen entschlossen, 100,000 Mann in Bulgarien und Rumelien zu belassen, statt der im Vertrag festgesetzten 50,000, welche ungenügend seien.

Die „Pol. Corr." meldet aus Konstantinopel: Zur Beschwichtigung der Lazen wurde der Gouverneur Trapezunts nach Batum beordert. Die Lazen beginnen theilweise auszuwandern.

New-Orleans, 7. Sept. Gestern neue Fieberfälle in Memphis 400, in Vicksburg 186 und 37 Todte. Die Sterblichkeit nimmt in den kleinen Städten des Südens zu. In Grenada ist die Seuche aus Mangel an Opfern erschöpft.

Konstantinopel, 7. Sept. Ein Telegramm aus Yakova in Albanien meldet, daß Mehemed Ali Pascha, gewesener Bevollmächtigter bei dem Berliner Kongreß, gestern durch albanesische Meuterer, die er zur Ruhe bringen sollte, ermordet worden sei.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 31. Aug bis 7. Sept. 1878.

Geburten.

Septbr. 4. Sophie Olga, T. des Otto Eduard Rüeger, Maler von Wyl bei Nafz (Zürich.)
" 5. Anna Martha, T. des Alfred Adolf Roth, Art.-Major von Bühler (Appenzell A.-Rh.)
" 5 Ida, T. des Joh. Ulrich Schneider, Schlosser von Zell (Zürich.)
" 6 Louise Sophie, T. des Samuel August Brunnhofer, Mechaniker von Aarau.

Eheverkündungen.

Septbr. 2. Kaspar Josef Hofmann, Schlosser v. Weggis (Luzern), in Aarau, mit Maria Kreß von Unter-Entfelden in Eppenberg.

Trauungen.

Septbr. 5. Jakob Andres, Schreiner von Aarau, mit Adelheid Schmid von Wolfwyl (Solothurn), beide in Aarau

Todesfälle.

Septbr. 1. Walther Bolliger, S. des Heinrich Gustav Bolliger, Kaufmann von Aarau
" 1. Peter Häuptli, S. des Fritz Häuptli von Biberstein
" 3. Heinrich Bircher, Landarbeiter von Küttigen.
" 5. Josef Wallasch, Kesselflicker von Neschlüscha, Bezirk Büttato (Ungarn).
" 6. Katharina Frey von Densbüren.

Taufen in Aarau.

Septbr. 8. Friedrich, S. des Albert Hagnauer, Lederhändler von Aarau.
" 8. Maria E., T. des Vinzenz Elminger, Kondukteur von Reiden (Luzern).

Wochenmarkt in Aarau vom 7. Sept. 1878. Erdäpfe galten per 100 Kilog. Fr. 8—9 per Becken 25 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier 8 Stück 60 Cts Blumenkohl per Kopf 50—60 Ct. Bohnen per Teller 15 Cts. 6—10 Paar Zwetschgen, 8—12 Pflaumen, 4 Rettich, 3 Lauchstengel, 5—10 Paar Birnen, 8—12 Paar Aepfel, 2 Salatköpf, 4 Kohlraben, je 10 Ct.

München, 7. Sept. Schrannenbericht. Weizen 10. 20, Abschlag 31 Pf. Roggen 7. 35, Gerste 7 5, Hafer 6. 84, Wicken 6. 08, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 7430 Ztr., Gesammtbestand 9310.

Aarenwärme vom 8 Sept.: 14. — 16. — 16.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungst.	Thermometer Celsius.	Barometerst. bei 0°	Feuchtigkeitsgehalt.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung.	Windstärke 0—4.	Bewölkung 0—10.
Sept. 2.	7 U.	12,8	733,7	90	1,5 mm	SW	0,7	6,0
	1 "	18,8	733,4	63				
	9 "	15,0	735,0	93				
Sept. 3.	7 U.	12,6	735,8	95	—	O	1,3	2,7
	1 "	20,2	735,1	62				
	9 "	13,4	734,2	90				
Sept. 4.	7 U.	12,4	733,2	87	—	S	0,3	3,3
	1 "	17,4	733,0	75				
	9 "	12,8	732,6	95				
Sept. 5.	7 U.	13,0	732,8	98	—	SW	0,3	2,0
	1 "	23,4	732,4	66				
	9 "	15,8	732,5	96				
Sept. 6.	7 U.	13,8	732,1	98	—	S	0,0	0,0
	1 "	24,4	732,3	56				
	9 "	16,0	731,9	96				
Sept. 7.	7 U.	13,8	732,5	98	—	O	0,0	0,0
	1 "	25,2	730,3	67				
	9 "	16,0	729,9	96				
Sept. 8.	7 U.	13,6	730,3	98	—	SW	0,0	—
	1 "	25,4	730,4	74				
	9 "	17,0	728,7	72				

Mittlerer Aarestand unter 0m. Septb. 2.: 2,66 m., 3.: 2,72, 4.: 2,84, 5.: 2,92, 6.: 3,06, 7.: 3,08, 8.: 3,11.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Kronengasse 33.

Erny-Fassler

Kronengasse 33.

Aarau.

Es klagten Töchtern oft und Damen,
Die bei mir einzukaufen kamen:
„Es sei auch gar zu eng der Raum,
„Man könne sich ja wenden kaum."

Ihr glaubt mir wohl, daß diese Klagen
Mir bange auf dem Herzen lagen,
Und oft sann ich in stiller Nacht:
„Wie würd' das besser wohl gemacht?"

Genügte blos mein eigen Wollen,
Kaum hättet Ihr je klagen sollen;
Doch wiß't: Es fliegt der Vogel kaum,
Wenn ihm gewachsen erst der Flaum.

Euch zum Vergnügen und Gefallen
Baut' gern' ich weite Bogenhallen,
Und schuf drum, immer dienstbereit,
Für Euch den Laden doppelt weit.

Das alte finst're Hinterzimmer
Erhellt des Tages froher Schimmer,
Und wo eh'dem kaum Platz zum Stehen,
Kann man jetzt fast spazieren gehen.

Und daß in diesen neuen Hallen
Die Waaren besser noch gefallen,
Verkauf' ich billiger als je
Und hoff', daß ich Euch öfter seh'. —

Ich biete stets reelle Waare,
Daß das Prinzip sich treu erwahre:
„Gib Jedem um sein gutes Geld,
„Daß er in Ehren dich erhält." —

So sorgt, daß in dem neuen Baue
Die Sonne Eurer Gunst ich schaue;
Ich hoff auf Eure Kunden-Treue,
Empfehle bestens Euch auf's Neue::

Rohe & gebleichte Baumwoll-Tücher.
Crétonne, Madapolome.
Barchent, Percales.
Indienne, Brillantées.
Mousseline, Cotonne.
Chipper & Flanelle.
Leinen- & Halb-Woll-Stoffe.
Jupons & Jupons-Stoffe.
Schürzen, schwarz und farbig.
Bonneterie & Unterkleider.

Mercerie
in reichhaltiger Auswahl.
Wollene & baumwollene Strick- & Brodir-Garne.
Lingerie für Herren, Damen und Kinder.
Tulle, Spitzen, Fransen.
Seidene Cravatten.
Noeuds & Lavallières.
Schwarze & farbige Seiden-Bänder.
Brodirte **Banden & entre-deux.**

Besatz-Artikel
für Damenkleider.
Passementerie & Knöpfe
aller Art.
Glacé-, Waschleder-, Castor- & Fil d'Ecosse-Handschuhe.
Seidene & baumwollene Foulards', Taschentücher.
Quincaillerie etc. etc.

Waldfuhren.

Die Abfuhr des Holzes aus dem Stadtwald **„Buchwald" bei Schafisheim** nach Aarau, für die Jahre 1878/9—1880/1 wird wiederholt zur Concurrenz ausgeschrieben. Schriftliche und verschlossene Eingaben mit der Aufschrift: „Waldfuhren", nimmt bis 10. dies entgegen

Aarau, 4. Sept. 1878

Die Forstverwaltung.

Violinsaiten

empfiehlt in frischer Sendung

F. J. Widmer,
Musikalienhandlung.

Billig! Billig!

Eine fast neue

Handharmonika,

E-dur. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

AVIS.

Unter günstigen Bedingungen würde eine Tochter in **Lausanne** in einer achtbaren Familie in Pension genommen. Auskunft ertheilt die Expd. d Bl.

Lampenschirme & Lampenschleier

empfiehlt in schöner Auswahl

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein anständig möblirtes freundliches **Zimmer.**

Kalbleder.

Im **Lagerhaus der Bank in Winterthur** werden **braune und gewichste Kalbfelle,** im Gewicht von 10 und 13 Ko. per Dutzend, in kleinern und größern Posten verkauft. Ein großer Theil dieser Waare eignet sich zu Reithosenbesatz. Man beliebe sich an Herrn **G. Keller-Sulzer** in **Winterthur** zu wenden. (OF-18-H)

Der Unterzeichnete eröffnet mit heute das mit seinem Geschäft verbundene

photographische Atelier

zu Aufnahmen jeder Art. Die vorhandenen besten Einrichtungen ermöglichen mir die Herstellung von **Photographien** in Visit-, Cabinets- und größern Formaten, **Gruppenaufnahmen** im Atelier und im Freien, **Reproductionen, Vergrösserungen** nach Visitkarten 2c. Durch Engagement eines tüchtigen Angestellten, der sowohl im Retouchiren, wie im Operationsfach ganz Gutes leistet, bin ich in den Stand gesetzt, alle vorkommenden Arbeiten prompt und gut auszuführen. Preise billigst.

Aufnahmen täglich, **Sonntags von 10 Uhr bis 3 Uhr.**

Aarau, den 1. September 1878.

F. R. Schmid-Maurer,
neben der Gasfabrik.

Soeben erscheint:

Die intelligente Hausfrau

in ihrem

häuslichen Wirkungskreise.

Ein zuverlässiger und unentbehrlicher Rathgeber für Familie, Küche und Haus von C. F. C. Karlowa.

Erscheint in ca. 5 Lieferungen à 70 Cts.

H. R. Sauerländer's Sortiment, Aarau.

Billige Bodenteppiche

zum Belegen von Zimmern, Gängen und Treppen

45 Cm. breit	à Fr. — 65 Ct		per Meter
55 " "	" — 85 "		" "
85 " "	" 1. —		" "
90 " "	" 1. 15 und 1 75		" "

empfehlen

Bührer & Tschantz.

Pro memoria.
Heute keine Conferenz.

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Feuerwehr Aarau.

Heute Montag den 9. September,
Abends 6 ½ Uhr,

Uebung
sämmtlicher Feuerwehr.

Stab, Reiter, Wache und Reihenordner auf dem Schloßplatz, die übrigen zu ihren Lokalen.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Die **reformirte Kirchenpflege von Aarau** hat beschlossen, am nächsten eidgenössischen Bettag den 15. September nach dem Morgengottesdienste an den Kirchthüren eine freiwillige Bettagssteuer einsammeln zu lassen.

Die eine Hälfte des Betrages soll der **Hülfsgesellschaft von Aarau** zur Unterstützung hiesiger Armer zugestellt werden; die andere Hälfte ist auf den Wunsch der Tit. Direktion des Innern **der Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder in Effingen** zuzuwenden. Zu dem gleichen Zwecke soll — laut Kreisschreiben der Direktion des Innern an die betrffd. Kirchenpflegen und Pfarrämter vom 4. September — in allen reformirten Kirchen des Kantons gesammelt werden, da genannte wohlthätige Anstalt durch unverschuldete Unglücksfälle in eine ihre Existenz bedrohende Nothlage gerathen ist, und sich der Staat gegenwärtig nicht im Falle befindet, über die gewöhnlichen Unterstützungen hinaus zu Gunsten solcher Anstalten außerordentliche Opfer zu bringen.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen findet die Versteigerung der im Gemeindebezirk Aarg. Erlisbach liegenden Grundstücke des im Kt. Solothurn in Konkurs gerathenen von Velten, Urs, Viktors sel., von O.-Erlisbach, statt: nächsten **Mittwoch den 11. Herbstmonat,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 6. Herbstm. 1878.

Die Gelds tagsbehörde.

Anmeldung
für die Landnutzung.

Wer zum ersten Mal Anspruch auf die Landnutzung macht, oder wer statt für die bisher bezogene halbe nun für die ganze Landnutzung sich berechtiget glaubt, wolle sich bis **20. dies** in eine, bei unterzeichneter Verwaltung eingelegte Liste einschreiben, unter Angabe ob die Nutzung in Form von Land oder Holzvergütung bezogen werden wolle.

Aarau, am 9 Septbr. 1878.

Die Landverwaltung.

Die **Steigerung über Grasnutzung** auf dem **Waffenplatz im O.-Schachen** und auf den **Beundlenwegen im Scheibenschachen,** muß eingetretener Verhinderung wegen auf **Dienstag den 17. dies,** Nachmittags 1 Uhr (Sammlung bei den Linden im Schachen) verlegt werden.

Aarau, am 7. Sept. 1878.

Die Landverwaltung.

Zu verkaufen:
In **Olten** ein neu erbautes zweistöckiges

Haus

an zwei frequentirte Straßen grenzend. In demselben wird eine Wirthschaft nebst einem andern Geschäfte betrieben. Preis annehmbar. Zahlungsbedingungen günstig. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:
Aarg. Gesetzes-Sammlung
Band I bis VI. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine unmittelbar an einem eidgenössischen Waffenplatze gelegene

Wirthschaft

mit **Gartenwirthschaft & Kegelbahn,** — Bedingung sehr günstig.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Von heute an fettes **Rindfleisch** zu 80 Ct. per Pfund, bei
J. Bäbler, Metzger.

Gusseiserne
Schüttsteine & Schweinefuttertröge

mit eisernen Gestellen, praktisch eingerichtet, sowie **Trinktübel** für Jungvieh liefert billigst
H. Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung.

Ferner empfehle ich noch meine sonstigen Artikel in

Eisen & Guss, als:

Rohe und emaillirte Kochgeschirre aller Art, Pfannen, Häfen, Casserols, Bratpfannen, Milch- und Kaffe-Töpfe, Teigschüsseln, Wasserschöpfer, Waschschüsseln, Lavoir 2c.

Andere Haushaltungs-Gegenstände in Guß:

Verschließbare bronzirte Spucknäpfe (Schildkröte), elegante Kleiderhacken (Kardinäl), einfache Kleiderhacken, Nußknacker (Adlerkopf), Zündholzsteine, Stiefelzieher, Schirmgestelle, Apfelschäl- und Brodschneidmaschinen, Wasch- und Glätte-Ofen mit Coke-Feuerung, Kohleneisen, Hackmesser, Feuerzangen und Hacken, Blasbalge und Kaffemühlen 2c.

Amerikanische Holz- & Feldwerkzeuge:

Beile, Aexte, 1- und 2-händige Waldsägen, Scheiter- und Tischlersägen, Fuchsschwänze, Schneckenbohrer, Schraubenschlüssel, Schaufeln, Pickel, Reutäxte, Reuthauen, Spaten, Wegputzer, Rechen und Haueli, Wegeisen von Guß und von Stahl, Haberbrechmaschinen, Stallgarnituren (Pferdegeschirrhalter) 2c.

Bau-Artikel:

Haus- und Zimmerthürschloß, Thürfallen, Thürknöpfe, Thürendrücker, Fischbänder, Kloben, Winkel- und Kistenbänder, Fensterknöpfe, Vorreiber 2c.
Schrauben, Nägel, Stiften 2c, Metallhahnen, gußeiserne Einfeuerthüren für Kachel- und Blech-Oefen, Rußthüren 2c.

Sodann verkaufe ich auf Bestellung hin zu Fabrikpreisen von Hrn. Millot in Zürich folgende Gegenstände: Eiserne Bettstellen, Kinderwagen und Schlitten, Flaschengestelle, Speisekasten, Pfropfmaschinen, Blumen- und Garten-Tische, Stühle und Bänke 2c. Grab- und Gartengeländer, Grabkreuze, Vasen 2c. Drahtsiebe und Drahtgeflechte. Ein illustrirter Catalog von Hrn. Millot über Preise und Zeichnungen liegt in meinem Magazin (Metzgergasse Nr. 105) zur gefl. Einsicht.

Aarau, den 9. September 1878.

Obiger.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe

Vorhänge,
extra gutes Baumwolltuch & Hemden-Einsätze

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Frau Murset.

Mein Lager in



Regenmänteln

ist für diese Saison wieder vollständig assortirt und empfehle sowohl das Neueste in

Kinder-Regenmänteln

als für Erwachsene in schöner preiswürdiger Waare

Amalie Gottschalk, Modes,
Pelzgasse.

Restauration zur Halde:
Eröffnung Samstag den 7. September 1878.

Es empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder.

Concurrenzeröffnung über Bauarbeiten.

Die Bewerber für die Uebernahme der
Erd-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns- & Spengler-Arbeiten für den Neubau des Schul- & Gemeindehauses in Rümikon, Bezirk Zurzach,
sind ersucht die Pläne und Pflichtenhefte bei dem unterzeichneten Gemeindeammannamt einzusehen und daselbst bis längstens den **15. September 1878** die Angebote schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift — Eingabe für Schulbau — nach vorhandenen Formularen abzugeben.

Rümikon, den 27. August 1878.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann: **J. Fischer.**
Der Gemeindeschreiber: **Kaspar Fischer.**

Gestickte Vorhänge

am Stück und abgepaßt in Tüll und Mousseline.

Eine Parthie Resten

sehr billig in **Entredeux & Banden,** breit gestickt pr. Unterrock 1 Fr. 50 bis Fr. 2. 50.

Empfiehlt bestens

Frau Burkhardt gb. Bertschinger,
neben dem Storchen.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Lieferung von
ca. 100,000 Centner Faschinenholz, und
= 200,000 laufenden Metern Pfahlholz
für die Flußkorrektionsbauten im Kanton Zürich wird hiemit Konkurrenz eröffnet, und es sind die Lieferungsbedingungen auf den Sektionsbureaux Winterthur, Bauma und Glattfelden, sowie auf dem Centralbureau in Zürich zur Einsicht aufgelegt.

Offerten für diese Lieferungen sind **bis spätestens den 16. dieß** unter der Aufschrift **„Lieferung von Holzmaterial für die Flußkorrektionen"** versiegelt an die **Direktion der öffentlichen Arbeiten in Zürich** einzusenden.

Zürich, den 4. September 1878.

Für die Direktion der öffentlichen Arbeiten:
Der Sekretär: **Krauer.**

M-3201-Z)

Spritze Nr. 4.

Sämmtliche Mannschaft deren Helme noch ohne Nr. werden aufgefordert, solche bis Montag Abend bei **A. Schmidt,** Sattler aufmachen zu lassen.

Der Chef v. Nr. 4.

Der Unterzeichnete hat ca. 250 Stück gefleckes

Bauholz

aus Safenwyler Wald, auf Ländi Aarburg zu führen, in Akkord zu vergeben und nimmt Angebote entgegen

Hans Lüscher in **Aarburg.**

Elsässer-Kartoffeln.

Die Elsässer-Kartoffeln werden heute Nachmittags von 1 Uhr an im Bahnhof, unmittelbar ab dem Lagerhausgebäude, ausgewogen, woselbst solche in Empfang genommen werden können.

H. Helm-Gysi.

Frisch erhalten:
Hüppen, Ofletten & Bräzeli,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Strebel-Brunner.

Zur Pflege einer ältern Frau wird eine **Magd** gesucht, dieselbe soll in den Handarbeiten etwas bewandert sein. Sich anzumelden auf dem Rain Nr. 828

Aenisette

so lange Vorrath à 60 Ct. per Liter bei
Alb. Fisch-Vogt.

Wohnungsveränderung.

Mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Bahnhofstraße bei Herrn **Spengler,** Bierbrauer, **Nr. 1074** wohne; empfehle mich daher bestens
Joh. Heinzelmann,
Schuhmacher.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine gute, bereits neue Wheeler und Wilson

Nähmaschine

à Fr. 60. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Von nun an täglich frisches
Bergschafffleisch
ist zu haben bei
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 914 obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** bestehend in Stube, nebst Küche und Zubehör für ein oder zwei Personen. Wo, sagt die Exped. d. B.

Gesucht:
Eine Wohnung mit Werkstatt
in der Stadt, für sogleich einzuziehen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:
Gegen sehr solide Bürgschaft werden

Fr. 2500. —

auf ein oder mehrere Jahre zu entlehnen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wo einige schöne, größere und kleiner
gut möblirte Zimmer
mit oder ohne **Kost** zu vermiethen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:
Eine für Küche und Hauswesen Verständniß besitzende, mit guten Zeugnissen versehene **Magd** in eine kleine Familie. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie von vorräthigen **Meubeln** billig zu verkaufen, worunter **Sekretaire, Chiffoniere, Kommoden, Waschkommoden, Bettladen, Nachttischli,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel**
bei **D. Bickmeyer,**
hinter dem alten Kasernenplatz.

Zu vermiethen:
Ein schönes sonniges **Logis** von 4 à 5 ineinandergehenden Zimmern und Zubehör, im Freien. Wasser in der Küche.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 214.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 10. September 1878.

Vom Gotthardtunnel.

(Schluß.)

Um das Ausmauern des Tunnelgewölbes ansehen zu können, dürfen wir es uns nicht verdrießen lassen, auf einer Leiter das Gerüst zu erklimmen. Es ist das freilich keine leichte Aufgabe und in Rücksicht auf den uns umgebenden nassen Schmutz, der alle Gegenstände zollhoch bedeckt, nur mit einiger Ueberwindung auszuführen. Das Gerüst steigt in zwei Etagen auf. Die unterste ist von guter Manneshöhe, die obere hingegen niedriger, an manchen Stellen können wir nur gebückt vorwärts schreiten. Hierher werden nun die Gewölbsteine, die außerhalb des Tunnels hergerichtet sind, hinaufgewunden, um, nachdem die eine Seitenwand aufgezogen, unter der Decke eingemauert zu werden, und zwar von beiden Seiten aus bis zur Mitte, in die dann der Schlußstein eingefügt wird. Berücksichtigen wir nun, daß die geringe Höhe der Etage eine aufrechte Körperstellung nicht ermöglicht, daß die Arbeiter also bald in gebückter, bald hockender, bald liegender Stellung ihre Beschäftigung vornehmen müssen; berücksichtigen wir ferner den durch die große Zahl flackernder Oellampen hervorgerufenen Qualm, die hier im Tunnel herrschende (+ 24 ° R.) Temperatur (die Arbeiter sind natürlich nur mit dem Nothwendigsten bekleidet), so können wir getrost diese Arbeit als eine solche bezeichnen, die die größte Anforderung an die menschliche Leistungsfähigkeit stellt. Nichtsdestoweniger halten auch diese Maurer die gewöhnliche Arbeitszeit von 8 Stunden aus. Wir aber sind froh, schon nach ½-stündigem Verweilen aus dieser Brut- und Dunsthöhle herabsteigen zu können und setzen nun unseren Weg noch eine Strecke weit in den Tunnel fort. Als möglichst günstige Stützpunkte für den Fuß benutzen wir die Eisenbahnschwellen, die noch eben erkennbar aus dem allgemeinen Sumpfe hervorragen. Die Wassermenge, die sich aus dem Gestein ergießt, ist zwar keine übermäßig große, wenn wir freilich auch noch nicht abgefangene Stellen passiren, wo der Regen continuirlich in dicken Tropfen herniederfällt. Das auf dem Boden sich ansammelnde Wasser wird auch so weit wie möglich ausgepumpt und in einen ausgemauerten Kanal geleitet, der bis zu 700 Meter in den Tunnel geführt ist. Zur Seite unseres Weges längs der Eisenbahnschienen liegt alles wirr durcheinander: Granitblöcke, abgesprengtes Gestein, Arbeiterwerkzeug, Baumaterial ꝛc. Und fatal ist es, wenn, wie das oft geschieht, ein entgegenkommender Pferdezug uns zwingt, die Schienen zu verlassen und zwischen diesem Gerümpel Posto zu fassen. Wir sind jetzt etwa 3000 Meter tief gedrungen. Eine nothwendige, kurze Rast benutzt unser freundlicher Begleiter, um auf die vielen sich aufdrängenden Fragen die gewünschte Antwort und Erklärung zu geben.

Schon während der Wanderung sind wir aufmerksam gemacht auf Arbeiter, die einen kleinen hölzernen Kasten auf dem Rücken trugen. Er enthält die zum Sprengen nothwendigen Dynamitpatronen. Auffallend war uns die Sorglosigkeit, mit der die Träger die delikate Last behandelten, und unheimlich zu sehen, wie sie weder Anstoßen noch Stolpern scheuten. Wir erfahren nun jetzt, daß derartige Erschütterungen dem Dynamit nicht gefährlich sind.

Das größte Interesse flößen natürlich die eigentlichen Arbeiten am sog. Avancement, an der Perforationsstelle ein. Sie bestehen in Bohren der Löcher, Füllen derselben mit Dynamit, Losschießen desselben und Aufräumen des nach dem Zersprengen des Felsens aufgehäuften Schuttes. Diese Gruppe der einzelnen Arbeiten nennt man collectiv eine Bohrschicht. Es arbeiten zu gleicher Zeit vier Bohrmaschinen. Die höchste Leistung in 24 Stunden ist vier Bohrschichten, das Resultat durchschnittlich 6,2—6,7 Quadratmeter. Nach dem Zersprengen des Felsens wird der Schutt sofort auf Schinenwagen geschafft, die von Pferden bis zu der Stelle gezogen werden, wo die Luftlokomotive den Dienst versieht. Diese schafft dann den Schutt vollends aus dem Tunnel. Die Arbeiter sind am Avancement einer Temperatur von durchschnittlich + 30 Grad Reaumur ausgesetzt. Sie, Mineure und Schutter, sind die bestbezahlten, erhalten 12 Fr. täglich und haben keine bestimmt vorgeschriebene Arbeitszeiten. Die Mineure ruhen so lange, bis der Schutt fortgeräumt ist, was mehr oder weniger Zeit in Anspruch nimmt, und die Schutter pausiren dann wieder, bis die Mineure die Sprengung vorgenommen haben. Nach Ausräumung des Schuttes wird der Boden für die Schienen nothdürftig planirt und diese sofort gelegt. Alsdann wird je nach der Art des Gesteins und der Konfiguration der Wände die verschieden starke Unterstützung des Gewölbes vorgenommen und erst später folgt dann die Ausmauerung und damit zugleich das Abfangen des herabtropfenden Wassers. Die Befürchtungen, die früher wohl gelegentlich laut geworden sind, daß das im Gestein anzutreffende Wasser dem Bau bedenkliche Hindernisse entgegenstellen würde, haben sich bis jetzt glücklicherweise durchaus nicht bestätigt.

Das Getreibe im Tunnel ist ein überaus geräuschvolles, auch abgesehen von den zeitweiligen Detonationen am Avancement. Fortwährend werden Signale gegeben, um auf kommende oder abgehende Pferdezüge aufmerksam zu machen, dann wieder Rufen und Schreien; man bedenke, daß fast nur Italiener im Tunnel beschäftigt sind, die die Lebhaftigkeit ihres Naturells auch hier tief im Innern der Erde nicht verlieren, dazwischen das eigenthümlich zischende und dann wieder heulende Geräusch, das die zur Ventilation ausgelassene comprimirte Luft hervorruft, daneben das Klopfen und Hämmern von allen Seiten — so ist es nach Allem nicht zu viel gesagt, wenn wir den Lärm, der uns zeitweise umgibt, geradezu diabolisch nennen. Bis zu circa 3200 Meter sind wir gekommen. Ein weiteres Vordringen erlaubt unsere Zeit nicht, auch machen sich die ungewohnte Anstrengung, die Einwirkungen der Luft, des Qualms und der Wärme und nicht am wenigsten die Einwirkung des Schmutzes auf uns sehr fühlbar. Auf dem Rückwege sind uns noch zwei Ueberraschungen vorbehalten. Zunächst sollen wir noch das frische Resultat einer Sprengung sehen. Es ertönte plötzlich der Ruf: guarda la mina und dann brusa (sie brennt), Arbeiter eilen uns damit entgegen, mit ihnen wenden wir uns rasch wieder eine Strecke rückwärts. Bald darauf ein starker Knall. An der Stelle, woher er kam, finden wir gleich hernach einen Trümmerhaufen, in eine geringe Staubwolke gehüllt. Der harte Granit ist in kleine Bröckel zersprengt, auffallend dabei die schlechte Detonation. Zum Zweiten sehen wir noch in einer Ausbuchtung des Tunnels die Bohrmaschine arbeiten. Die Raschheit (10 Minuten), mit der ein zwei Meter langes Bohrloch in den härtesten Granit getrieben wird, ist erstaunlich, das Geräusch, das die Maschine hervorruft, aber unheimlich. Nun ist unsere Wanderung beendet. Das Tageslicht begrüßt uns wieder. Wir aber begrüßen mit ungleich größerer Freude bald darauf Waschschüssel und Seife, die uns wieder in den Zustand eines menschenwürdigen Daseins versetzen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. Septbr. Heute fand durch Bundesrath Droz die Eröffnung des Kongresses für Vereinbarung eines internationalen Vertrages über die Maßregeln zur Bekämpfung der Phylorera statt. Droz wies gegenüber dem stetigen Vorschreiten der Plage auf die dringende Nothwendigkeit hin, daß die interessirten Staaten gemeinsam zur Bekämpfung des Uebels Schutz- und Abhülfsmaßregeln ergreifen. Es sind vertreten: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, die Schweiz und die Türkei.

— Eidg. Truppenzusammenzug. Der Kommandant der 2. Division, Herr Oberstdivisionär Lecomte, hat folgenden Divisionsbefehl erlassen: „Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Ihr seid berufen, unter meinem Komando den Truppenzusammenzug von 1878 mit Felddienst während mehreren Tagen und unter Mitwirkung von Truppen der 3. Division für diesen Dienst zu bestehen. Wir setzen damit die Uebungen fort, welche im vorigen Jahre die 5. Division begonnen hat und an welchen jedes Jahr eine Division der eidg. Armee nach Maßgabe der Militärorganisation von 1874 Theil nehmen soll. In Folge des Uebergangsstadiums, in dem wir uns befinden, wird dieser Truppenzusammenzug der 2. Division abgehalten werden müssen, bevor die vorbereitenden Regiments- und Brigadeübungen der Truppen der 2. Division stattgefunden haben. Dieser Umstand macht die uns übertragene Aufgabe schwieriger, allein er ist ein Beweis des vom h. Bundesrath in unseren Fleiß und unsere Kenntnisse bezeugten Zutrauens. Ich hoffe, daß wir uns dieses Zutrauens würdig bezeigen und unsere Anstrengungen verdoppeln werden, um die kurze, uns zu gemeinsamen Uebungen zur Verfügung stehende Zeit bestens anzuwenden. Ich habe nicht nöthig, Euch Disziplin und gute Kameradschaft zwischen allen Militärs beider Divisionen zu empfehlen, weil ich sicher bin, daß diese unsere Nationaltugenden keinem unserer Soldaten während der Dauer der Uebungen abgehen werden. Bereitet Euch um so mehr vor, mit Geduld und Muth die Arbeiten, die Entbehrungen und die Schwierigkeiten der großen Manövertage zu überstehen, als diese Uebungen keine Parade, sondern feldmäßige Manöver sein werden, welche an uns große physische und moralische Anforderungen stellen. Bereitet Euch zu diesen Anforderungen und Arbeiten durch Mäßigkeit, durch Beobachtung der Regeln und Vorschriften der Gesundheitspflege, durch den festen Willen vor, Euer Möglichstes zu leisten und durch den Gedanken, daß Ihr nur durch diesen Preis Euch auf die Höhe Eurer Pflichten erheben werdet, welche das Vaterland eines Tages von Euch zu fordern in der Lage sein könnte. In der Ueberzeugung, daß diese Empfehlungen überall ihr Echo finden werden, heiße ich Euch unter dem eidgen. Banner willkommen!“

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 7. September.

— Der Große Rath theilt mit, daß er die dem herwärt. Kanton zugetheilte Quote von Fr. 402,000 an die den Kantonen auferlegte neue Gotthardsubvention von zwei Millionen Franken bewilliget habe. Hievon wird dem Bundesrath Kenntniß gegeben.

— Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er den Brückenzollverträgen mit den Gemeinden Aarau, Baden und Laufenburg die Ratifikation ertheilt habe, nachdem die betreffenden Einwohner- resp. Ortsbürgergemeinden dieselben ebenfalls nach der Fassung des Großen Rathes angenommen haben.

— Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er die Brückenzollentschädigung der Gemeinde Brugg auf jährlich Fr. 3000 festgesetzt habe. Hievon wird dem Gemeinderath Brugg Kenntniß gegeben.

— Nachdem der Große Rath die Novelle zum Zuchtpolizeigesetz in zweiter Berathung angenommen, wird die Justizdirektion mit der Entwerfung eines Vorworts zur derselben für die Volksabstimmung beauftragt.

— Auf die Anzeige des Großen Rathes, daß er dem Hrn. Waldmeier zur Sonne in Möhlin die nachgesuchte Entlassung ertheilt habe, wird das Bezirksamt Rheinfelden mit der Anordnung einer Ersatzwahl im Kreise Möhlin beauftragt.

— Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er die Dekretsvorlage betreffend Erstellung einer Landstraße zwischen Lengnau und Ehrendingen bis zu gelegenerer Zeit verschoben habe.

— An die vom schweiz. Eisenbahn- und Handelsdepartement auf den 11. d. nach Bern angeordnete Konferenz zur Behandlung verschiedener Winterfahrtenpläne wird Hr. Reg.-Rath und Baudir. Imhof abgeordnet.

— Mit Rücksicht auf die Verwerfung der Staatssteuer werden die im Budget pro 1878 bewilligten Ansätze von Fr. 3200 für Zuchtstierprämien und von Fr. 1800 für Prämien an die Viehausstellung herabgesetzt; ersterer auf Fr. 2400, letzterer auf Fr. 1500, in dem Sinne, daß die in der betreffenden Vollzugsverordnung festgesetzten ersten Preise im richtigen Verhältniß zu dem bewilligten Kredit ermäßiget werden.

— * Aarau. Die diesjährigen Uebungen der Feuerwehr schlossen gestern mit einem Nachtmanöver, das einen Brandausbruch in der Halden zur Supposition hatte und ohne den mindesten Unfall zur vollen Zufriedenheit des Brandkommando ausgeführt wurde. Nach gethaner Arbeit erfreute die Rettermusik die im „Storchen" Anwesenden mit ihren ausgezeichneten Leistungen.

— Baden. Am 6. d. hätte die Wasserfahrt in einem kleinen Schiffchen einem Waghals bald das Leben gekostet. Unterhalb Baden schlug das Schiffchen um, der Insasse — ein Fremder, dem noch Einige hintendrein folgten — konnte im Moment des Untersinkens von Männern, die fischten, erfaßt und an's Land gezogen werden, wo der Halbtodte wieder zu sich kam.

Bern, 9. Septbr. (Korr.) Die Anträge des Reg.-Raths an den Großen Rath betr. das Gesuch römisch-katholischer Genossenschaften um Ertheilung des Korporationsrechts lauten:

1. Es sei in das Gesuch der römisch-katholischen Genossenschaften aus den Amtsbezirken Münster, Freibergen, Delsberg und Pruntrut, sowie der Stadt Bern um Ertheilung des Korporationsrechts nicht einzutreten.

2. Es seien die Gesuche um Ueberlassung von Kirchen zur Abhaltung des Gottesdienstes der römisch-katholischen Genossenschaften zur Behandlung durch die gesetzlichen Organe nach Art. 19 Ziff. 6 des Kirchengesetzes zurückzuweisen.

3. Alle diejenigen Kirchgemeinden der katholischen Amtsbezirke, welche sich noch nicht in gesetzlicher Weise konstituirt haben, seien nochmals zur Konstituirung und Wahl ihrer Vorstände und, wo keine Pfarrer in Funktion sich befinden, zur Vornahme der Wahlen der Pfarrer einzuladen.

4. Es sei die Wiederwählbarkeit der durch Urtheil des Appellations- und Kassationshofes vom 15. Sept. 1873 von ihren Pfarrstellen abberufenen Geistlichen auszusprechen und denselben in Bezug anf das Dispositiv sub. Ziff. 2 des Abberufungsurtheils, dahin lautend, jeder von ihnen sei auf so lange nicht mehr wählbar zu einer Pfarrstelle im Kanton, als er seine Protestation vom Hornung 1873 nicht zurückgezogen haben werde, — Amnestie zu ertheilen.

In St. Immer hatte der Wirth Gigandet Besuch. Im Wohnzimmer lag ein geladener 6-läufiger Revolver, den der Wirth auf einer Commode hatte liegen lassen. Die Magd Marie Anbry, neugierig wie fast alle Weibsbilder, wollte denselben besichtigen und kaum hält sie ihn in der Hand, geht ein Schuß los und trifft die auf Besuch anwesende Frau Adeline Aeberhard. Die Kugel fuhr ihr in den Hals, konnte aber bis jetzt noch nicht herausgeschnitten werden. Frau Aeberhard wurde in den Inselspital nach Bern gebracht.

Zürich, 9. d. Die Theilnahme am schweiz. Lehrerfest ist überaus groß. Die Anzahl der Gäste beträgt circa 1700. Gestern fanden bei überfüllten Räumen Concerte im Großmünster und in der Tonhalle statt. Heute werden dem Programm gemäß die Geschäfte erledigt, es finden also gleichzeitig Vorträge in der Tonhalle und in den Schulen statt. Ein gewaltiges Hochgewitter mit wolkenbruchartigem Regeu ging heute Vormittags über Zürich und scheint Regenwetter bringen und den Festausflug verderben zu wollen.

— Die Uhrenhandlung Peyer am Limmatquai in Zürich ist ausgeraubt worden. Der Schaden beträgt Fr. 13,000.

Luzern. Montag den 9. d., Morgens 7 Uhr, schlug in Roggliswyl-Niederwyl der Blitz in das Wohnhaus der Familie Erni ein und äscherte dasselbe sammt der darangebauten Scheune gänzlich ein.

Uri. Der „Urner-Zeitung" zufolge hat der Maler Stückelberg sich bereit erklärt, den Rütlischwur in der neuen Tellskapelle der alten Tradition entsprechend darzustellen. Damit wird der Streit nun auch geschlichtet sein.

Dem gleichen Blatte wird aus Göschenen berichtet, daß ca. 1000 Arbeiter im Innern und 450 außerhalb des Gotthard-Tunnels täglich beschäftigt seien, daß in einem Tage von den Lokomotiven bei 350 Wagen Schutt herausgeführt, und circa 270 Kilogramm Dynamit zur Sprengung verwendet werden. Ebenso stehen immer ca. 28 Pferde im Dienste des Tunnelbaus. Aehnliche Verhältnisse bestehen in Airolo und es geben die daherigen Zusammenstellungen ein kleines Bild der riesigen Arbeit.

Basel, 8. d. Das Rennfest ist bei herrlichem Wetter unter großartiger Betheiligung des Publikums ohne Unfall verlaufen. Die Theilnahme am Rennen selbst war schwach. Trabfahren: 1. Preis, Fr. 300, Kaufmann in Chur. 2. Preis, Fr. 100, Oberst Meyer in Zürich. 3. Preis, Einsätze, Schwarzenbach in Thalweil. Herrenreiten: 1. Preis, Fr. 800, Thurneisen in Basel. 2. Preis, Fr. 300, Oswald in Basel. Hürdenrennen: 1. Preis, Fr. 600, Oberst Meyer in Zürich. 2. Preis. Fr. 200, Wilhelm Bachofen in Basel. 3. Preis, Einsätze, auch Oberst Meyer in Zürich. Trabreiten (15 Theilnehmer): 1. Preis, Fr. 400, Zürrer in Hausen. 2. Preis, Fr. 200, Jucker in Bauma. 3. Preis, Fr. 150, Levaillant in Yverdon. 4. Preis, Fr. 100, Schwarzenbach in Thalweil. 5 Preis, Fr. 50, Käppelin im Rain (Luzern). 6. Preis, Einsätze, Bachofen in Basel. Militärreiten: 1. Preis, Fr. 500, Oechslin in Basel. 2. Preis, Fr. 300, Fischer in Dübendorf. 3. Preis, Fr. 200, Berger in Roggwyl. 4. Preis, Fr. 100, Bonnet in Pfäffikon. Jagdrennen: 1. Preis, Fr. 900, Thurneisen in Basel. 2 Preis, Fr. 600, Friedrich in Basel.

— Ein Ausläufer eines Basler Geschäftes hatte am Freitag 5520 Fr. in Banknoten auf eine Bank zu tragen. Er legte dieselben in ein schon gebrauchtes Couvert und schob dieses in eine Mappe. Als er aber an Ort und Stelle ankam, fehlte das Couvert. Wie glücklich war er aber, als er im Geschäfte anlangte, das Verlorene schon vor ihm angekommen zu finden! Ein Spenglergeselle hatte dieselben gefunden und dahin getragen, wohin ihn die Adresse wies. Die Ehrlichkeit ist also doch noch nicht ausgestorben.

Solothurn. Auch die obere Brücke mit zwei steinernen Pfeilern ist nun dem Betriebe übergeben worden. Am Samstag hat die bezügliche Expertise stattgefunden.

— Wie das „Echo" vernimmt, ist die römisch-katholische Kirche in Trimbach letzter Tage aufgerichtet worden. Sonst scheinen die Rothkirchen unsern Römischen wenig Heil zu bringen. In Olten und Dulliken, woselbst die ersten gebaut wurden, haben sie eine tiefe Parteiung in die römische Genossenschaft gebracht. Der gemäßigte Theil derselben, zu dem auch die beiden Geistlichen gehören, drängen auf Rechnungsabschluß und geregelte geordnete Verhältnisse; die extreme Fraktion aber, die eigentliche jesuitische Partei, hat allerlei Hintergedanken, verzögert und verweigert die Vorlage der Rechnung, um für alle Eventualitäten Herr der Situation bleiben zu können. (O. Wchbl.)

St. Gallen. Aus Rapperswyl wird geschrieben, die neue Bahnverbindung über den Seedamm scheine auch den dortigen Monatsmarkt bedeutend zu heben. Ueber 200 Personen frequentirten letzten Mittwoch die Bahn und der Viehmarkt war sehr belebt. Bereits geht man mit dem Gedanken um, den Monatsviehmarkt in einen Wochenmarkt zu verwandeln. Die hölzerne alte Seebrücke wird Montags den 30. Septbr. sammthaft und in vier Abtheilungen zur Versteigerung kommen.

Thurgau. Das Unwetter, welches heute Morgen (den 9. Sept.) über die Stadt Zürich hinzog, muß in Frauenfeld noch viel heftiger sich entladen haben. Die „Thurg. Ztg." schreibt diesfalls: Unter heftigem wolkenbruchartigem Regen, der in Zeit von einer halben Stunde die Bäche zu Strömen anschwellen machte, folgten sich heftige Blitze und furchtbarer Donner Schlag auf Schlag, so daß Häuser und Fenster erzitterten, und jeden Augenblick mußte man befürchten, die Feuersignale ertönen zu hören. Diese Befürchtung war nicht umsonst; kaum schien das Gewitter ausgetobt zu haben, als der schrille Klang der Sturmglocke an unser Ohr schlug. Alsbald mischten sich in denselben die Töne der beiden großen Glocken, verkündend, daß im Umkreis der Munizipalgemeinde Feuer ausgebrochen sei. Eine rasch auflodernde Feuersäule bezeichnete dem ängstlich suchenden Auge Obholz (Gemeinde Huben) die Unglücksstätte. Hier hatte der Blitz in eine Scheune und Stallung eingeschlagen, und das Feuer griff mit so furchtbarer Schnelligkeit um sich, daß bald auch das Doppelhaus ein Raub desselben wurde. . . Der Blitz schlug auch in den Gasthof „zum Löwen" in Frauenfeld, glücklicher Weise ohne zu zünden.

Waadt. Am 7. ds. ist in Lausanne früh 4 Uhr in der St. Laurenzen-Straße eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche indeß durch kräftiges Eingreifen der Löschmannschaft bald bewältigt werden konnte. Doch ist leider der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen, indem ein Hausmiether im Rauchqualme erstickte.

Neuenburg. Der Staatsrath hat den Hrn. Dr. Alexander Daguet für den demissionirenden Hrn. Aimé Humbert auf den Lehrstuhl eines Professors der Geschichte der Pädagogik an der Akademie von Neuenburg berufen.

Aus New-Orleans wird gemeldet: Gestern gab es 232 Erkrankungs- und 77 Todesfälle. In Memphis starben 95 Personen. Die Situation in Memphis ist trostlos. Ein Komite der öffentlichen Sicherheit wird wahrscheinlich gebildet, um die Bevölkerung zu nöthigen, die Stadt zu verlassen. In Vicksburg gab es gestern 200 Erkrankungs- und 33 Todesfälle.

Paris, 9. September. Nem-Orleans hatte gestern 81 Todte, 223 neue Erkrankungsfälle und Begräbnisse. In Memphis, dessen Lage ganz entsetzlich ist, sind 8 Aerzte gestorben. Die Zirkulation der Eisenbahnen und Schiffe ist theilweise suspendirt, die Geschäfte stehen gänzlich still. In den von der Seuche ergriffenen Distrikten befinden sich 9 ,000 Personen ohne Arbeit. Staatsmänner von New-York verlangen die schleunige Organisation der Hülfe gegen eine Hungersnoth, welche, wie zu befürchten steht, dem Fieber folgen wird.

— Der von Rotterdam nach Java gehende Dampfer Gelderland ist an der spanischen Küste untergegangen.

Stuttgart, 7. Sept. Der Oberamtsrichter Wirth, ehemaliges Reichstagsmitglied, der vom Schwurgerichte in Rottweil wegen Verleitung zum Meineide zu 2½ Jahr Zuchthaus verurtheilt war, hat sich im Gefängniß erhängt.

London, 5. Sept. Der Untergang des Salondampfers „Prinzeß Alice“ auf der Themse hat hier eine ungeheure Aufregung verursacht. Wie viele Personen ertrunken sind, wird wahrscheinlich niemals genau festgestellt werden können, da keine Register geführt wurden, aber ungefähr Schätzung zufolge haben zwischen 600 und 650 Menschen ein Wellengrab gefunden. Bis gestern Nachmittag gegen 4 Uhr waren erst 150 Leichen geborgen und so viel man weiß, sind im Ganzen nur etwas über 100 Personen gerettet. Nach den Angaben der Beamten der Kompagnie befanden sich ca 800 Passagiere an Bord der „Princeß Alice“. Ueber die Ursache des traurigen Zusammenstoßes schwebt bis jetzt noch ein tiefes Dunkel. Der Umstand, daß der Strom an der Unglücksstätte beinahe leer, macht die Kollision um so unerklärlicher, nur die gröbste Fahrlässigkeit oder ein höchst unglücklicher Irrthum seitens eines der beiden Fahrzeuge können die Katastrophe verschuldet haben. Es hieß anfangs, „Bywell Castle“ sei nach geschehenem Unglück davon gedampft, ohne sich um das Schicksal des schwer beschädigten Vergnügungsbootes und dessen Passagiere zu bekümmern. Diese Annahme hat sich indeß als irrthümlich herausgestellt. Die Mannschaft des Dampfers that vielmehr alles was möglich war, um Menschenleben zu retten und es gelang 40 Personen aus dem Wasser zu ziehen. Interessant ist die Aussage eines der Geretteten, des Inspektor King von der Themse-Polizei. In seiner Begleitung befanden sich seine Frau, zwei Kinder, sein Vater (ein Waterloo-Veteran mit einem Stelzfuß), Mutter und Bruder. Im Moment der Kollision befanden sie sich alle auf dem oberen Deck, als er durch den schrecklichen Stoß, den die „Princeß Alice“ erhielt, niedergeworfen wurde, und, nachdem er wieder auf die Füße gekommen, sah er, daß der Kohlendampfer sich hoch über ihnen befand. Die „Princeß Alice“ begann sofort zu sinken und war nach Verlauf von 6 bis 8 Minuten untergegangen. Als er sich im Wasser fand, packte er ein weibliches Wesen, das er für seine Frau hielt und schwamm mit ihr nach dem Ufer. Dort erst sah er, daß er eine Fremde gerettet; alle Mitglieder seiner Familie waren ertrunken. — Die untergegangene „Princß Alice“ war ein eiserner Schaufeldampfer mit einer Tragkraft von 251 Tons und einer Maschinerie von 140 Pferdekraft. Er hatte eine Länge von 219 Fuß, eine Breite von 20 Fuß und eine Tiefe von etwas über 8 Fuß. Er war Eigenthum der London Steamboot Company (Limited) und wurde 1875 von Caird und Co. in Greenock gebaut. Der „Bywell Castle“ ist ein eiserner Schraubendampfer, der 1870 von Palmer in Newcastle am Tyne für Hall Brothers in London gebaut wurde. Er ist 254 Fuß lang, 32 Fuß breit und 19 Fuß 6 Zoll tief. Er hat eine Tragkraft von 1376 Tons und eine Maschinerie von 120 Pferdekraft. — Fast jeder Bahnzug brachte gestern nach Woolwich Hunderte von Personen, welche entweder Erkundigungen über den Verbleib vermißter Angehörigen und Freunde einziehen oder Todte identifiziren wollten. Am Pier spielten sich zuweilen erschütternde Scenen ab. Ein Lootse erzählt, daß die Themse mit Kleidungsstücken und Hüten von Frauen und Männern bedeckt sei. Von der „Princeß Alice“ ist nirgend etwas sichtbar, nicht einmal während der Ebbe. Es werden bereits umfassende Anstalten zur Hebung des Wracks getroffen. Taucher, die das Wrack untersucht, berichten, daß es fast in der Mitte durchschnitten ist. Der Schraubendampfer durchbohrte das Dampfboot in der Mitte und zertrümmerte den Maschinenraum, wodurch der Dampfkessel explodirte. Der Schraubendampfer hat keinen Schaden gelitten. (Frankf. Ztg.)

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Kiburz-Lüscher, Jakob, Kaspars, alt Seckelmeisters, am Holz zu Oberentfelden. Eingabe 5. Oktbr. — Brugg. Hochstraßer, Jakob, Andresen von Auenstein. Eingabe 5 Oktober. — Kulm. Weber, J. R., Schäfers, Cigarrenmacher von Menziken. Eing. 12. Okt — Laufenburg. Lenzin, J. A, Sohn, im Strihen, Gemeinde Oberhof; Herde, Josef, Zimmermann v Ueken. Eingabe 1 Oktober. — Muri. Huwyler, J, im Blasenberg bei Alikon und dessen Bruder Josef. Eing. 2 Okt.

Beneficium Inventarii.

Baden. Egolf, Alfred, gewes. Steinhauermeister, von Hinweil, (Zürich), in Baden gew. Eingabe 19. Okt. — Bremgarten. Hofacker, U, J., von Dulliken, gewesener Hilfspriester in Rudolfstetten; Koller, J., Stülzer von Rudolfstetten Eingabe 3 Okt. — Kulm. Lüthi, J. R., Geometer, gewes. Gemeinderath und Großrath ab der Zihl zu Schöftland. Eingabe 12 Okt. Zurzach. Meier, X, Eigerlis von Baldingen. Eingabe 28. Sept.

Geldstage.

Aarau. Brugger Adolf, Jakobs Weber, in Hirschthal; Weiersmüller, J., Sebastians, Baschheusis in Suhr; Weber, S. geb. Haberstich, Steinhauers, in Unterentfelden. Eingabe 28. Sept. — Baden. Gretener, Gottl, Müller, von Mellingen; Schibli L, zum Kreuzstein in Neuenhof; Wacker, A, Bahnwärter in Baden; Wetstein, K L., Glaser, von Fislisbach, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 12. Okt. — Bremgarten. Michel, Elise geb. Zimmerli, Josefs von Wohlen; Huber, J. J., Steinhauer, in Unterlunkhofen. Eingabe 23. Septbr. — Brugg. Hafner, Konrad und Heinrich, in Altenburg; Jäger, Wilhelm, Baumeister, von Brugg. Eingabe 26. Sept. — Kulm. Senn, Jakob, Simes von Unterkulm Eingabe 5. Okt. — Laufenburg. Winter, Th, von Kaisten; Oeschger, Lz., Heinrichs von Galten; Erdin, F, Bächlis, von Büren; Rehmann, Ph., Paulis, von Kaisten; Weiß, Josef, alt Bannwart, von Oberfulz. Eing 26. Sept. — Lenzburg. Richner, Wittwe M. geb. Bircher, im Kosthaus in Rupperswyl; Gisi, Frau B. geb Briner, von Birr, in Othmarsingen; Fischer, Kasp, Jbs, Stöffis von Tennwyl; Fischer, Frau A. E. geb. Fischer, Rudolfs, Melchiors in Tennwyl; Marti, J, Tschempers von Othmarsingen; Humbel, Joh, Posamenter, Sohn, v. Boniswyl; Willimann, Anton, Fabrikaufseher in Seon; Zobrist, S, Steinhauer, von Hendschiken; Zobrist, Joh., alt Weibels von Hendschiken; Meier, Hartmann, alt Ammann, von Dintiken; Willimann, J. Wirth zur Seerose in Meisterschwanden. Eingabe 2 Okt — Rheinfelden. Berger, J, gew. Postknecht in Stein; Blatter, J. U., Besitzer des Neuhofgutes bei Zuzgen; Leubin, F, alt Straßenwärter, von Schupfart. Eingabe 24. Septbr. — Zofingen. Bühler, E. geb. Graber, Johannesen, im Weiher zu Niederwyl; Erismann, S., Gis, Schuster, in Aarburg wohnhaft gew.; Steiner, Joh, alt Müllers von Schmiedrued, in Reitnau; Hauri, J., Seiler, Tellen, von Reitnau; Bolliger, J., Jakobs, Zimmermann, von Uerkheim Eingabe 28. Sept.

Brugg. Keller, J J., Negot von Billigen; Käser, J. R., von Biberstein, gewesener Speisewirth in Scherz Eingabe 12. Sept. — Kulm. Bertschi, J. J., Cigarrenhändler von Dürrenäsch; Hochstraßer, A. M. geb. Steiner, Becks von Dürrenäsch; Bruder, J. R., Hs. Rudolfs von Teufenthal; Burger, Rudolf, Wagners auf Burg; Lienhard, Sml, Bannwart von Holziken. Eingabe 14. Sept. — Laufenburg. Hauswirth, K., v Oeschgen; Dinkel, Anton, Schuster von Sisseln. Eingabe 12. Sept. — Lenzburg. Humbel, Daniel, Fuhrhalter, von Boniswyl; Sandmeier, J., Fuhrmann von Staufen; Gehrig: Johannes, alt Ammanns von Ammerswyl; Berner, Frau A. M. geb. Berner, Schusters, von Rupperswyl; Holliger, Frau Susanna, alt Ammanns von Boniswyl; Siegrist, Frau Barbara, Rüschenbudenjakoben von Meisterschwanden; Holliger, Gottlieb, Schneider, von Boniswyl, in Schafisheim; Urech, Frau Wittwe Salomea, Schneiders in Othmarsingen Eingabe 20. Septmbr

Zofingen. Dreyer, J., von Trub (Bern), gew Knecht in Brittnau; Schaal, J. M, Maurer, von Pfraudorf, Würtemberg, in Oftringen gew; Pfüß, R. geb Künzli, Friedrichs, Krämerin in Zofingen. Eingabe 14 Sept. — Zurzach. Häfeli, Josef, Adams von Klingnau Eingabe 11. September.

Baden. Meier, J., Agenten, alt Gemeinderaths von Bübliton; Zimmermann, A., alt Pintenwirth, von Bübliton; Locher, Geschw. von Spreitenbach; Sprenger, Alois, in Kindhausen; Sturm, J, Seiler in Reuß; Werder, B. geb. Wullschläger, in Reuß; Moser, J., Schmied, von Würenlos; Koch, B. L, in Mellingen; Ulrich, Jos. in Stetten; Strebel, J. J, Schneider, von Wohlenschwil; Zeindler, J. L., Becken, Gemeinderath, v Husen; Bertsche, Johann, von Ennetbaden, im Eichenbach; Wiederkehr, D., Wagner, von Würenlos; Egloff A, Gießer, von Niederrohrdorf; Stoffer, Geschwister, Steinbrechers von Mägenwyl; Ernst, L., alt Lehrers v. Würenlos. Eing. 19. Okt.

Rehabilitationen.

Baden. Ernst Gabr., Schreiner von Würenlos; Wiederkehr, J. B., Größelis v Spreitenbach. — Kulm. Weber-Hofmann, Adolf, Negt, von Menziken, in Leutwyl wohnhaft.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkt ergab sich ein Abschlag von ½—¾ Fr. für 100 Kg. einheimischen oder fremden Weizen; aber der Umsatz war sehr gering, da die Landwirthe nicht auf die Preise ausländischer Waare herabgehen wollen und die Müller ebensowenig Kauflust haben wie, ihnen gegenüber die Bäcker. Man bezahlte Weizen 29—32½, neuen Roggen 17½—18, Gerste 22½—24, neuen schwarzen Hafer 21—22½, grauen 19—19½ Fr für 100 Kg im Pariser Bahnhof. — In Marseille erhält sich ein großer Vorrath hauptsächlich mittelmäßiger Waare An den Märkten der Departements wurden von 111 Weizenpreisen 8 als höher, 16 als fest, 50 als unverändert, 37 als niedriger angegeben. — In Belgien macht die Baisse, unter dem Drucke einheimischen, deutschen und amerikanischen Angebots, von Markt zu Markt Fortschritte, und auch in Holland sind die Weizenpreise um so entschiedener gesunken, als die einheimische Landwirthschaft sehr zufrieden mit der Ernte ist und sich wohlgemuth in die Concurrenz mit dem Auslande findet — In den Ostseehäfen ist es sehr still, obwohl das anhaltende Regenwetter einem Theile der Cerealien noch schaden kann. — In Deutschland sinken die Preise immer mehr, da sich zu der eigenen guten Ernte das starke Angebot aus den Donauländern gesellt — In der Schweiz können die Preise für schönen Weizen noch leicht behauptet werden — Der in Italien hie und da von den Landwirthen gemachte Versuch, die Preise zu erhöhen, muß bei der Erwartung großer Zufuhren aus dem Orient mißlingen. — In Spanien sind die Preise fest; beträchtliche Versendungen nach Afrika sollen stattfinden — In Wien und Pest war die Stimmung matt, das Geschäft gering — Am schwarzen Meer werden die Preise ziemlich fest behauptet, da die Zufuhren aus dem Innern noch nicht stark sind. (Schwzr. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 9 Sept. 1878.

Schwacher Luftdruck über dem Norden der britischen Inseln; der Himmel bedeckt sich.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 36. — 7 Sept. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209	209
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100¼
Deutsche Bankplätze	5	123¼	123¾
London	5	25. 25	—.—
France. Bankplätze	2	100⅛	100⅛
Wien	4½-5½	216	216½
Mailand Gold	5	100	—
New-York in Gold		5.25-27½	

Platz-Disconto. 4—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Gesuchl.	Bemerkungen.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101¼	101¼		
4½% „ 1871	28 Fb.31.Aug		101¼	101¼		
4½% „ 1877	1.April 1.Okt		100⅛	100⅛		
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.		100⅛	100⅛		
4½% Südbahngemeinden	31. März.		99¼	99¼		
4½% Bözberggemeinden	28.Oktober.		99⅛	99⅛		
5% Stadt Lotingen	31. Januar.		101⅛			
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101			
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli Diverse.	57½	102	57	57	
5% Gotthardbahn	31.Mrz.30.Spt.	87½	87	86½	86½	
5% Jurabahn, 22 Mill.	1.April 1.Okt.	83	82			
4½% Central- u. Nordostbahn	1.Febr. 1.Aug	74½	74		74½	
4½% „ fällig 1861	Diverse.	93½				
4½% „ 1884	31. Dezember.	86	83			
4½% „ 1888	10. Okt.	84	82			
5% „ 1888	10.Mai.10.Nov					
4% Nordostbahn 1840/92	Diverse.	73	71½			
4½% „ 1882	31.Mrz 30.Spt.	82	80½		81½	
4½% „ 1887	31 Jan 31 Juli.		77		78	
4½% „ 1888	15.Apr. 15.Okt		76			

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.						
Centralbahn	500	500	170	165				
Nordostbahn Stammactien	500	500	67½	65				
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	232½	2.75				
Gotthardbahn (6%)	500	300	227½	223½				
Aargauische Bank	200	200		240				
Aarg. Creditanstalt	500	500	411½	407½				
Basler Bankverein	500	200	407½	405				
Basler Handelsbank	500	500	405	398¾			4.0	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	465	460			463¾	
Bank in Winterthur	500	500	475	465				
Eidgenössische Bank	500	500	375	—				
Bank in Baden	500	500	—	400				
„ „ Zofingen	500	500	—	450				
Lagerhäuser der Cetralschweiz.	500	500						

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen,	1¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin,	5%	Einfache Depositen,	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	1%
		Sparkassengelder	1½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau

mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,

auf's Reichhaltigste mit den neuesten Typen versehen,

empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Geistlichkeit, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Circulaire und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe &c.; Ball-, Neujahr- u. Visiten-Karten; Gedenk-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 77.

Mittwoch den 11. Sept. 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Karolina Mathilda Löw,** Monteurs, von Benken; alt 2 Monate und 9 Tage. — Leidabnahme: Halden Nr. 290.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Publikation.

Der diesjährige **Bachabschlag** ist auf die Dauer von drei Tagen, **von Mittwoch den 18. bis Freitag den 20. dies,** festgesetzt. Die bisher bestandene Verpflichtung zur Wasserfammlung in und vor den Häusern, für den Fall von Feuergefahr, fällt infolge des erstellten Hydrantennetzes dahin.

Die **Versteigerung der Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr findet statt: **Samstag den 14. September,** Nachmittags 2 Uhr, **im Bureau der Fondsverwaltung** (I. Etage im ehemaligen Mädchenschulhaus am Graben.)

Aarau, 9 September 1878.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Bis zum 29. November 1878 liegen zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Abänderung des Gesetzes vom 2. August 1873 über die Besoldung der eidg. Beamten, vom 21. Aug 1878 und
b) Bundesgesetz betreffend Reiseentschädigungen, vom 16. Aug. 1878.

Aarau, 9. September 1878.

Der Gemeinderath.

Glacé-Handschuhe

in sehr schöner Auswahl und vorzüglicher Qualität empfiehlt bestens

J. A. Bell.

* Die warm feuchte Luft des August ist bis in die Handschuhschachtel gedrungen und hat fatale Fleckenspuren zurückgelassen. Alle angegriffenen Paare werden aufs Billigste abgegeben. —

Universität & Polytechnikum

Zürich.

Den neueintretenden Herren Studirenden empfehle meine best eingerichtete

Pension Palmhof

bestens, unter Zusicherung billigster Preise für Logis mit und ohne Pension. Mein Geschäft befindet sich in nächster Nähe sämmtlicher höhern Lehranstalten.

Prospect gratis und franco.

Achtungsvollst

Rudolf Hiltpold.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern im ersten Stock nebst Zubehörde, billig, an eine kleinere honnete Familie. Nachfrage bei der Exped. d. Blts

Auf Bestellung kann auf der **Waltersburg**

Aepfelmost

bezogen werden.

Elsässer-Kartoffeln

I. Qualität, rothe und weiße durcheinander 9 Fr. per Doppelzentner werden im Lagerhaus heute und morgen ausgewogen.

Es empfiehlt sich zur Abnahme bestens

H. Helm-Gysi,
Rathhausgasse Nr. 45.

Gesucht:

Eine brave reinliche **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

In eine hiesige Speisewirthschaft wird auf Anfang Oktober eine Tochter als

Kellnerin

gesucht. — Nachzufragen bei der Exped.

Fettes Rindfleisch à 80 Cts. per Pfnd. bei

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Haberstich** von Ober-Entfelden, Küher in Lenzburg, bringt **Montag den 16. September** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Gemeinderath Müller „im Stöckli" in **Ober-Entfelden,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Seine **Besitzung in Ober-Entfelden, an der Landstraße nach Schöftland,** bestehend in dem

Wohnhaus Nr. 82 mit Scheuerwerk,

unter Ziegeldach und **ca. 2 Jucharten** dabei liegendem gutem **Baumgarten** und **Wiesland.** Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 5. September 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

NB. Des Vorabends des h. Bettages wegen, wird die Steigerung auf Montag verlegt. —

(Eingef.) Zu den Hochgenüssen, welche Luzern den Besuchern der Schweiz bietet, zählten namentlich die seiner Zeit in der Hofkirche eminent meisterhaft gegegebenen Orgelconcerte des † Professor Kaufmann, welcher sich dadurch einen sehr ehrenvollen Ruf weit über die Schweizergrenze erworben. Mußte es daher seiner Zeit schmerzlich berühren, daß der benannte Meister durch eine schwere Krankheit für immer verhindert wurde das weltberühmte Orgelwerk in würdigster Weise zur Geltung zu bringen, so war es immerhin noch mehrere Jahre seinen Pensionsgästen besonders vergönnt, denselben in seinen Improvisationen auf dem Piano bewundern zu können. In den sommerlichen spätern Abendstunden hat der geniale, durchgebildete Künstler, welcher nie pedantisch einer beschränkten Richtung angehörte, mit seinem Reichthum origineller Gedanken seine Zuhörer in einer Weise zu fesseln vermocht, daß Jeder diese seltene Art Kunstgenüsse mit zu den schönsten Erinnerungen von Luzern zählt. Umsomehr hat das vorjährige Dahinscheiden des liebenswürdigen Meisters selbst in weitester Ferne herzlichstes Bedauern erweckt und viele seiner dankbaren Verehrer suchen gelegentlich seine Ruhestätte auf. In dieser Absicht wird der Besucher durch ein Denkmal überrascht und befriedigt, welches wohl nicht finniger erdacht und künstlerisch nicht geschmackvoller hätte erstellt werden können. Dies theure Leben des Dahingeschiedenen stets treulich besorgten — erdacht und aufopferungswürdigst gewidmet worden; die im modernen Styl gehaltene künstlerische Ausführung von Bildhauer Odermatt in Luzern verdient alle Hochachtung und Empfehlung für weitere Kreise.

Luzern, im August 1878. **Mehrere Luzerner Stammgäste.**

Soeben erschien: (O F 1148)

Die eidgen. Sängerfeste und das Wettsingen.

Reformvorschläge von **J. Wolfensberger,** Musikdirektor.

Selbstverlag des Verfassers **Hottingen-Zürich.** Preis 50 Rp.

Folgende **Liqueurs & gebrannte Wasser**

halte stets in feiner Qualität vorräthig:

Chartreuse (gelb und grün),
Raspail,
Genèpy des Alpes,
Pippermint,
Anisette de Bordeaux,
Crême de Mênthe (Pfeffermünz),
Breslauer Doppelkümmel,
Kümmel, ordinäre,
Turiner Wermuth,
Rhum martinique,
Cognac,
Parfait d'amour,
Sirop Famboise,
- **Capiläre,**
- **Cassis,**
- **Gomme,**

Alpenkräuter Magenbitter (Dennler,)
Absinthe (grün und weiß),
Enziane (Jenzenen) nur reell,
Wachholder (Reckholder) nur reell,
Trusen (reelle Neuenburger),
Kirschwasser & Curaçao,

per Liter, Flaschen, sowie auch per Deziliter; zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder.

Die Nouveautés

in Herren-&Damen-Kleiderstoffen

für Herbst & Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher mein, in allen Genres auf das Beste assortirtes Lager aufs Angelegentlichste Dabei bitte ich um baldigen geneigten Besuch meiner geehrten Kunden, um denselben noch die volle, reichhaltige Auswahl bieten zu können.

Muster stehen jed r Zeit zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe

Vorhänge,

extra gutes Baumwolltuch & Hemden-Einsätze

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Frau Murset.

Soeben erhalten:

Eine große Auswahl in Hänge- & Stehlampen

aller Art, welche zu den billigsten Preesen erlassen kann, bitte daher um geneigten Zuspruch.

Zugleich empfehle ich mich auch zur gefl. Abnahme meiner übrigen Artikel, sowie zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Julius Häßig, Spengler,
Igelweid.

Dr. Husty v. Rassygna's

persisches Klettenwurzelöl für Wachsthum, Verschönerung und Erhaltung der Haare, in Gläsern zu 35, 45 und 90 Ct.

Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**

Aenisette

so lange Vorrath à 60 Ct. per Liter bei

Alb. Fisch-Vogt.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Aarg. Gesetzes-Sammlung

Band I bis VI. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Publikation.

Das Bundesgesetz betreffend Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen, vom 22 August 1878, liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, bis zum 22. Wintermonat nächsthin in der Gemeindekanzlei auf.

Aarau, 2. September 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen findet die Versteigerung der im Gemeindebezirk aarg Erlisbach liegenden Grundstücke des im Kt. Solothurn in Konkurs gerathenen von Velten, Urs, Viktors sel., von O.-Erlisbach, statt: nächsten **Mittwoch den 11. Herbstmonat,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 6. Herbstm. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Anmeldung

für die Landnutzung.

Wer zum ersten Mal Anspruch auf die Landnutzung macht, oder wer statt für die bisher bezogene halbe nun für die ganze Landnutzung sich berechtiget glaubt, wolle sich bis **20. dies** in eine, bei unterzeichneter Verwaltung eingelegte Liste einschreiben, unter Angabe ob die Nutzung in Form von Land oder Holzvergütung bezogen werden wolle.

Aarau, am 9 Septbr. 1878.

Die Landverwaltung.

Die **Steigerung über Grasnutzung** auf dem **Waffenplatz im O.-Schachen** und auf den **Beundtenwegen im Scheibenschachen,** muß eingetretener Verhinderung wegen auf **Dienstag den 17. dies,** Nachmittags 1 Uhr (Sammlung bei den Linden im Schachen) verlegt werden.

Aarau, am 7. Sept. 1878.

Die Landverwaltung.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Zu vermiethen:

Eine unmittelbar an einem eidgenössischen Waffenplatze gelegene

Wirthschaft

mit **Gartenwirthschaft & Kegelbahn.** — Bedingung sehr günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst

Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Von heute an fettes **Rindfleisch** zu 80 Ct. per Pfund, bei

J. Läuvli, Metzger.

Zur Pflege einer ältern Frau wird eine **Magd** gesucht, dieselbe soll in den Handarbeiten etwas bewandert sein. Sich anzumelden auf dem Rain Nr. 828

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 heiteren geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller, Estrich und Mägdezimmer im Centrum der Stadt.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau).

Sardinen in Oel

(neue diesjährige)

in Büchsen mit Doppeldeckel

(sehr leicht zu öffnen),

hiezu **Plateaux** zum Serviren der Sardinen, bei

F. Gloor-Siebenmann.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Doctor—

Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 215.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. September 1878.

England und Afghanistan.

London, 8. September.

Der neueste Seitenschößling der orientalischen Frage — die Stellung Afghanistans — lenkt trotz Bosniens, Batums und des Pomaken-Aufstandes zeitweilig in hervorragendem Maße die Augen englischer Politiker auf sich. Die Besorgniß, daß der Aufmarsch russischer Truppen am Oxus auf einen unmittelbaren Angriff gegen Indien gemünzt sei, hat sich allerdings bald zerstreut. Bei ruhiger Erwägung der Verhältnisse liegt es klar, daß Rußland in Mittelasien zu solch einer Stellung gelangt ist, in der Kriege mit Gränzstämmen ihm beständig aufgezwungen werden können. Mit Rücksicht auf diesen Gesichtspunkt schreibt das Wochenblatt Saturday Review:

Wir selbst haben so eben mit unsern eigenen Gränzstämmen jenseit des Indus eine strenge Lektion zu ertheilen gehabt, und Rußland mag nur das thun, wozu wir selbst gezwungen worden waren. „Aber," fährt das Blatt fort, „die herzliche Aufnahme der russischen Botschaft seitens des Emirs ist eine Sache von weit unmittelbarerer und größerer Wichtigkeit. Bislang bestand ein thatsächliches, wenn auch unbestimmtes Einverständniß zwischen England und Rußland, daß Afghanistan außerhalb des Machtbereichs Rußlands verbleiben solle. Das war nicht so zu verstehen, daß wir in irgend einer Weise verpflichtet gewesen wären, Afghanistan unserer Aufsicht zu unterstellen oder für die Handlungen des Emirs verantwortlich zu sein. Im Gegentheil, Rußland ward verständlich bedeutet, daß wir nicht derart verantwortlich seien, und die Politik der indischen Regierung war in den letzten Jahren, Afghanistan so viel wie möglich zu ignoriren und Schir Ali seinem eigenen Rathe, sei er nun gut oder schlecht, zu überlassen. Die Stellung der beiden Nationen kann dahin erläutert werden, daß wir vorzogen und Rußland sich verband, Afghanistan sich selbst zu überlassen. Der Fortdauer dieses Zustandes haben sich aber zwei Hindernisse in den Weg gestellt, ein dauerndes und ein zeitweiliges. Das erstere ist das Vorhandensein gewisser streitiger Gebiete außerhalb des eigentlichen Afghanistans, über welche der Emir eine etwas unbestimmte Oberherrschaft beansprucht und gelegentlich auch ausübt. Die wilden Einwohner dieser Ländereien, Gränznachbarn der Russen, müssen stetig mit letztern in Streit kommen, und so sei es Rußland thatsächlich unmöglich, sich gänzlich aller Beziehungen zu Afghanistan zu entschlagen. Das zeitweilige Hinderniß dagegen ist in der zunehmenden Entfremdung des Emirs von der Regierung Indiens zu suchen, die von Jahr zu Jahr zugenommen hat und allein deßhalb nicht in einen offenen Zwist ausgebrochen ist, da England ganz zuwartend sich verhält, ob der Emir je irgend einen offenen Schritt thun würde, über den England nothwendigerweise hätte klagen müssen. Die schwerwiegendste Ursache, die den Emir zur Feindseligkeit gegen England bewogen, ist die Besetzung Quettahs gewesen, des ersten Platzes jenseit der indischen Gebirgsgränze, der unter britische Botmäßigkeit gerathen. Zu verwundern ist das auch keineswegs; hat doch einer der hervorragendsten Kenner indischer militärischer Verhältnisse als Hauptzweck der Besetzung Quettahs dargestellt, daß „England jetzt zum ersten Mal in der Lage ist, gegen Afghanistan einen raschen und entscheidenden Schlag zu führen. Der Emir ist nun durch dieses ausgezeichnete strategische Manöver in den Händen Englands und muß thun, was ihm befohlen wird. Das mag sehr angenehm für England sein, aber es kann unmöglich auch angenehm für den Emir sein." Als er sich so in Mißstimmung gegen England befand, erfolgte die Annäherung Rußlands durch eine besondere Gesandtschaft. Ob diese Mission auf irgend ein endgültiges Abkommen hinauslief, ist gegenwärtig unbekannt; dieses Geheimniß zu entdecken und eine Gegenkundgebung zu machen, ward General Chamberlain nach Kabul beordert. Es ist nicht unwahrscheinlich indeß, daß die Russen Sorge trugen, kein bestimmtes Abkommen zu fordern, der Emir keines zu schließen, dessen Endgültigmachung England beanspruchen könnte. General Chamberlain hat nun den Emir zu überzeugen, daß er auf England allein als Schützer und Bundesgenossen blicken müsse. Er hat zu lernen, daß die Russen immer als seine Feinde behandelt werden müssen, weil sie immer die möglichen Feinde Englands sind. Es liegt auf der Hand, daß dieses Ziel nur durch Einwirken auf seine Furcht erreicht werden kann. Wahr ist, daß wir möglicherweise ihn zu einem ausschließlichen Bündniß durch das Anerbieten schwerer Unterstützungsgelder bewegen könnten, aber das ist ein zu gefährliches und unzuverlässiges Hülfsmittel, als daß es bei einer vorsichtigen Regierung Grund finden könnte. Aber Ueberzeugungsmittel, die auf seine Furcht berechnet sind, können eine Macht haben, der nichts gleich kommt. Wir können ihm andeuten, daß wir von Quettah aus ihm einen entscheidenden Schlag beibringen können und daß Rußland nicht in der Lage ist, mit uns Krieg zu führen. Das könnte den Emir umstimmen und schließlich ihn zu einem gefügigen Vasallen machen, wie die indischen Fürsten es sind. Eben so gut könnte aber solches Experiment auch fehlschlagen, und es darf nicht vergessen werden, daß die Besorgniß, die Sache könnte eine andere Wendung nehmen, die Grundlage zu der meisterlichen Politik der Unthätigkeit bildete, welche nacheinander Lord Lawrence, Lord Mayo und Lord Nothbrook empfahlen, die aber jetzt verlacht zu werden pflegt." (Köln. Ztg.)

London, 9. Sept. In ihrer zweiten Ausgabe publizirt die „Times" ein vermuthlich inspirirtes, sehr langes Telegramm aus Calcutta, dessen Inhalt folgender ist: Alle Denkenden stimmen darin überein, daß sofort aktive Maßregeln ergriffen werden müssen, um dem russischen Vormarsch auf Afghanistan vorzubeugen. Es wäre Selbstmord von Seiten Englands, Rußland zu gestatten, sich ruhig in Cabul zu etabliren. Obwohl jeder Schein einer feindlichen Politik gegen Rußland seitens der indischen Regierung vermieden wird, kann doch die ungeheure Wahrscheinlichkeit einer Kollision nicht übersehen werden. Chamberlain's Mission muß um jeden Preis eine Allianz zwischen Rußland und dem Emir verhindern. England wird nöthigenfalls den Emir mit Geld unterstützen und die Sicherheit seiner Dynastie garantiren und dagegen folgendes verlangen: die Erlaubniß der Etablirung von Agenten in Balk, Herat und anderen Grenzstädten, die Verpflichtung des Emirs, ohne Erlaubniß der indischen Regierung nicht diplomatische Beziehungen mit anderen Mächten anzuknüpfen, unbeschränkte Zulassung britischer Missionen nach Cabul, so oft nöthig und schließlich die Fortsendung der russischen Mission und Ausschließung russischer Agenten in Zukunft. Sollte der Emir sich hoffnungslos halsstarrig dagegen zeigen, so werden sofort Schritte ergriffen werden, um die Wirkung solcher Feindseligkeiten zu neutralisiren. — Ueber 600 Leichen von dem untergegangenen Dampfer „Prinzeß Alice" sind bereits aus der Themse aufgefischt.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 10. September.

Der Bundesrath genehmigte das vom Kanton Schwyz erlassene Gesetz über die Organisation des Volksschulwesens.

Zwischen den HH. Bundesrath Anderwert und Generalkonsul Suter-Vermeulen ist der Austausch der Ratifikationsurkunden zum Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrag zwischen der Schweiz und den Niederlanden vollzogen und das Inkrafttreten des Vertrags auf den 1. Oktober nächsthin festgesetzt worden.

Der Bundesrath bewilligt die Eröffnung der Brücke über den Rhein zwischen Berneck und Lustenau und die Wiedereinrichtung des s. Z. für die Fähre bestandenen und 1874 aufgehobenen Zolldienstes daselbst auf den Zeitpunkt, da für letztern in genügender Weise gesorgt sein wird.

— Der Verein ehemaliger Studirender des eidg. Polytechnikums hält seine dießjährige Generalversammlung am 6. Oktober in Genf ab. Außer den gewöhnlichen Vereinsgeschäften kommt die Frage der Reorganisation des Polytechnikums zur Verhandlung. Bekanntlich wurde in der letzten in Solothurn abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, eine Petition an den Bundesrath zu richten, welche eine Reihe Aenderungen und Verbesserungen im Lehrplane sowohl, als in der Organisation unsrer eidgen. Anstalt anstrebt. Der Bundesrath hat die betr. Petition dem eidgen. Schulrathe zur Begutachtung überwiesen und der Letztere hat das Professorenkollegium um Vernehmlassung in dieser Angelegenheit angegangen. Was weiter in Sachen geschehen, ist nicht bekannt. Festtheilnehmer haben sich beim Vereinspräsidenten, Hrn. Oberingenieur J. Meyer in Lausanne, zu melden.

Gesangwesen. Der unserer Sängerwelt wohlbekannte Hr. Musikdirektor Wolfensperger in Zürich hat soeben „Reformvorschläge betr. die eidg. Sängerfeste und das Wettsingen" herausgegeben, die er in Folgendem zusammenfaßt: a) Vermeidung jeder übertriebenen baulichen und dekorativen Luxusentfaltung; b) Erstellung einer transportablen Sängerhütte durch den eidg. Sängerverein; c) Vollständige Umgestaltung des bisherigen Modus beim Wettsingen und Aufstellung eines neuen, der die wirkliche Leistungsfähigkeit zu fixiren geeignet ist; d) Rückkehr der Vereine, welche das „Lied im Volkston" pflegen, zu einem frischen, natürlichen und ungekünstelten Singen; e) Reduktion der Zahl der Feste; für das eidg. ist ein vierjähriger Turnus einzuführen; f) Abschaffung der Becher als Preise; Kranz und Urkunde sind die passendsten Sänger-Lorbeeren.

Schweiz. Lehrertag. Die Verhandlungen der Sektion der Lehrer an höhern Töchterschulen und Lehrerinnenseminarien wurden durch ein einleitendes Wort von Rektor Zehender von Zürich eröffnet, worauf Direktor J. V. Widmann von Bern in einem geistvollen und zündenden Vortrag die Behandlung des Literaturunterrichts an höhern Lehranstalten für weibliche Bildung

beleuchtete. Da er mit freimüthiger Kritik die einseitig gelehrte Behandlung jenes Unterrichts angriff und mit gewinnender Wärme seine aus reicher Erfahrung geschöpften, neue Wege eröffnenden Ansichten vertheidigte, so rief der Vortrag einer lebhaften Diskussion, an der sich Direktor Keller von Aarau, Dr. Weber von Bern, Dr. Stiefel von Zürich, Professor Daguet von Neuenburg, Dr. Göhring von Basel, Prorektor Gamper von Winterthur und Dr. Kinkel von Zürich betheiligten. — Einstimmig wurde zum Schluß der Vorschlag gutgeheißen, einen Verein von Lehrenden an Anstalten für höhere weibliche Bildung in's Leben zu rufen, und eine Kommission, bestehend aus Rektor Zehender, Direktor Widmann, Direktor Keller, Prorektor Gamper und Direktor Lämmlin von Thun beauftragt, Statuten zu entwerfen und die weitern zur Begründung des Vereins erforderlichen Schritte zu thun.

Am Bankett vom Montag toastirten nach dem „Bund" Prof. Vogt auf das Vaterland, Regierungsrath Zollinger auf das Wurzelschlagen und Gedeihen der Volksschulen, Stadtpräsident Römer auf die Festgäste, Prof. Daguet auf die Vereinigung von Ost und West, Kälin von Einsiedeln auf Schule und Vaterland, Seiffert, Herausgeber der Werke Pestalozzi's, auf die schweizer. Lehrerschaft. Im Fernern sprachen noch Heer von Unterhallau und Hardmeier. Nachher folgten Turnvorstellungen der Schüler und Schülerinnen, die großen Beifall fanden. Photograph Ganz wies sein Pinascop und Dr. Egloff sein Tellurium vor. Abends war große Liedertafel im Pavillon bei gehobener Feststimmung. Am 10. folgte von Dr. Stößel ein Vortrag, welcher über zwei Stunden dauerte und allgemeinen Beifall erntete. Nach langer, lebhafter Diskussion wurde auf Antrag Direktor Munzinger's mit großem Mehr Zustimmung erklärt und Anerkennung ausgesprochen für das Vorgehen von Bundesrath Droz in der Schulfrage. In etwas erregter Versammlung wurde der alte Vorstand wieder bestätigt. Am Bankett toastirte Seminardirektor Rüegg auf die Volksbildung und Lehrer Schneebeli im Hinblick auf die Lehrerinnen, für welche er warm kämpft, auf die Lehrereinheit.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 17,9 Meter, Airolo 29,9 Meter. Total 47,8, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6,85 Meter.

Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 10. Sept.) I. Angeklagter: Heinrich Grimm, Jakobs, von Mülligen, geb. 1847. Vertheidiger: Herr Fürsprech Huber in Lenzburg.

Grimm verfertigte eine Schuldverpflichtung de dato 27. Juni 1877 im Betrag von Fr. 60, lautend auf Jakob Baumann von Mülligen als Gläubiger, auf J. Schoder in Braunegg als Schuldner, und hat diese wissentlich falsche Schuldurkunde den 30. Juni 1877 in gewinnsüchtiger Absicht dem Hrn. Notar Geißberger in Brugg abgetreten und denselben durch arglistige Entstellung und rechtswidrige Vorenthaltung der Wahrheit, namentlich dadurch, daß er sich dem damaligen Angestellten des Hrn. Geißberger, dem Hrn. Heinrich Vogt, als den in der Schuldschrift figurirenden Gläubiger Jakob Baumann von Mülligen ausgab, veranlaßt, ihm den Gegenwerth auszubezahlen, wodurch dem Cessionar ein Schaden von wenigstens Fr. 60 zugedacht war.

Aus den Akten geht ferner hervor, daß der Inkulpat beschuldigt ist, in Neuenburg, Großherzogthums Baden, gegenüber seinem Zimmerkameraden einen Diebstahl im Betrag von circa 50 Mark = 62 Frk. 50 Cts. begangen zu haben.

Gemäß Art. 2 des Auslieferungsvertrages zwischen der Schweiz und dem Deutschen Reich konnte eine Auslieferung des Heinrich Grimm nicht stattfinden und es war die Staatsanwaltschaft deßhalb genöthigt, den fraglichen Diebstahl durch die hierseitige competente Behörde untersuchen zu lassen.

Die Staatsanwaltschaft ist überzeugt, daß Grimm den fraglichen Diebstahl begangen hat, sieht aber gleichwohl von Erhebung einer Anklage ab. Nach Maßgabe des § 150 lit. r unseres Strafgesetzes schließt die bezügliche Handlung des Grimm allerdings den Thatbestand eines kriminellen Diebstahls in sich; allein der § 2 Lemma 2 des Strafgesetzes schreibt vor, daß auf die außerhalb des Kantons begangenen Verbrechen das Gesetz des Begehungsortes angewendet werden soll, wenn dasselbe eine geringere Strafe vorschreibt als das aargauische.

Eine nähere Betrachtung der §§ 242 und 243 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich ergibt nun, daß der Diebstahl von den badischen Gerichten nur mit Gefängniß, nicht mit Zuchthaus bestraft werden könnte. Der Diebstahl ist deßhalb gemäß § 2 unseres Strafgesetzes nur als Zuchtpolizeivergehen zu behandeln, fällt aber bei Beurtheilung der Betrugsklage als straffschärfend in Betracht.

Grimm wird des Betrugs schuldig erklärt und zu 18 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie zu Bezahlung der entstandenen Kosten verurtheilt. — Die fabrizirte Urkunde wird vernichtet.

II. Angeklagter: Johann Hunziker von Moosleerau, geb. 1850. Vertheidiger: Hr. Fürsprech Huber in Lenzburg. Hunziker wird des Nothszuchtsversuchs schuldig erklärt und zu 18 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— Zofingen. Der hiesige Männerchor und Liederkranz haben sich zu einem Verein geeinigt, unter dem Namen „Männergesangverein Zofingen". Der Vorstand wurde bestellt in den Herren Hermann Geiser, Präsident, Suter-Geiser, Vizepräsident, Hofer-Meier, Ringier-Meißner, Wildi und Karl Suter.

— Gränichen hat letzten Sonntag Hrn. Pfarrer Hauri in Reitnau mit 299 Stimmen zum Pfarrer gewählt.

— * Suhr. (Wahlvorschlag.) Als Mitglied des Gemeinderathes, am Platze des verstorbenen Jakob Schäli, wird vorgschlagen:

Herr **Johannes Suter**, Forstkassier.

Wir sind überzeugt, daß der Vorgeschlagene das verstorbene Gemeinderathsmitglied voll und ganz ersetzen und der Wahlbehörde durchaus zur Ehre gereichen wird. Eine weitere Empfehlung halten wir für überflüssig, da Herr Suter allen Wählern vortheilhaft bekannt ist. Wir bemerken nur noch, daß ein gedeihliches Zusammenwirken mit den bereits im Amte stehenden Mitgliedern der Behörde von dem Vorgeschlagenen weitaus am besten zu erwarten ist.

Mehrere Wähler.

Bern. (Korrspdz.) Wie uns aus durchaus zuverläßiger Quelle mitgetheilt wird, hat General Ochsenbein, nachdem er gegen die HH. Schluep und Gaßmann vor Schwurgericht nicht aufkommen konnte, diese beide Herren zum Duell gefordert. Damit wird der ganze Ochsenbein'sche Skandal um kein Haar besser und muß sich die öffentliche Meinung je länger je mehr gegen ein solches Gebahren beleidigt fühlen.

K. Bern. Aus den Großrathsverhandlungen. Sitzung vom 10. ds. Auf den Antrag des Hrn. Schmid von Burgdorf wird beschlossen, die Gotthardfrage in Betreff der Nachsubvention noch in dieser Session zu behandeln und wird dieses Traktandum auf die Tagesordnung vom nächsten Donnerstag gesetzt und sollen die Mitglieder des Großen Rathes hiezu bei Eiden geboten werden. Die Vorberathung wurde der Staatswirthschaftskommission überwiesen.

Auf den Antrag von Hrn. Sessler wurde die Wahl der beiden noch zu ernennenden Regierungsräthe auf die ordentliche Novembersession verschoben.

Das Gesetz über die Mädchenarbeitschulen wurde in zweiter Berathung durchberathen und ohne wesentliche Abänderungen angenommen wie es aus der ersten Berathung hervorgegangen war.

— * Interlaken. Am 6. dies war Peter Burgener, Knecht bei Hrn. Käser, Müller und Bäcker in Grindelwald mit einem Fuder Gletschereis nach Interlaken gefahren. Auf dem Höheweg vor dem Hotel Viktoria wurde sein Pferd scheu, er gerieth unter die Räder und erlitt erhebliche Brandwunden, so daß er sofort in die Krankenstube gebracht werden mußte. Man zweifelt an dessen Aufkommen. Burgener ist 36 Jahre alt, verheirathet, aber ohne Kinder.

— * Im Wagenschopf des Hauses der Wittwe Anna Leiser geb. Lauper zu Weingarten, Gemeinde Großaffoltern wurde letzten Freitag Feuer eingelegt. Die ruchlosen Brandstifter hatten zwischen eine Thüre und die Stallwand Strohbündel angehängt und angezündet. Die Wand war aber ziemlich feucht, so daß das Feuer erstickte. Wäre dasselbe zum Ausbruch gekommen, so wäre unbedingt die sämmtliche Lebwaare erstickt und verbrannt und wäre das Haus unstreitig unrettbar verloren gewesen.

— Der erste Erlenbacher Viehmarkt war nach der „Tagespost" sehr zahlreich besucht. Im Verhältniß zu der dießjährigen nicht großen Auffuhr von Vieh auf die Alpen war derselbe stark mit Vieh besetzt. Die Preise gingen sehr hoch, und es wurde am Vormarkt, am Sonntag Nachmittag, schon stark gehandelt, besonders wurden nach Deutschland viele Stücke verkauft; bis Abends 4 Uhr waren schon 140 Waggonladungen mit 788 Stück abgegangen. Schon letzte Woche muß der Verkauf nach Deutschland begonnen haben, denn vor acht Tagen wurden zirka 50 Stück, die sonst auf den Erlenbachermarkt bestimmt waren, nach Deutschland geführt.

Zürich. (Korresp. vom 10. Sept.) Der Vorstand des Zürcher Hülfsvereins für Geisteskranke hat gegenüber den Angriffen des „Weinländer" 2c. gegen die zürcherische Irrenanstalt eine Erklärung publizirt, die schließt mit dem Hoffnungsausdruck, es werde blindem Hasse und entfesselter Leidenschaft nicht gelingen, diese Perle im Kranze wohlthätiger zürcherischer Anstalten auszubrechen.

— Am Lehrerseminar in Küsnacht sind an 147 Stipendiaten Fr. 49,900 Stipendiensubsidien vertheilt worden.

— Die Nordostbahn erhält Erlaubniß, Obligationen auf 70—80 % umzuwandeln. Hr. O. Wiß wird zum Professor der propädeutischen Klinik und praktischen Hygiene ernannt und dem Kaufmännischen Verein Zürich ein Jahresbeitrag von Fr. 800 zuerkannt.

— Wer die auf den Lehrertag im Linth-Escher Schulhaus arrangirte Pestalozzi-Gallerie sah, mußte sich gestehen, daß etwas Passenderes und Sinnigeres gerade an dem Geburtsorte Pestalozzi's nicht hätte veranstaltet werden können. Da hingen im Saale dieses Schulpalastes eine große Zahl von Portraits und Büsten dieses großen Zürcher's und vieler seiner Verwandten und Zeitgenossen, ebenso Localillustrationen die mit seinem Leben und Wirken in irgend welchem Zusammenhange stehen; ebenso Manuscripte, interessante Reliquien 2c.; möge nun auch der Geist Vater Pestalozzi's in seinen Jüngern wieder mehr Einkehr halten, damit sie mit solch' hoher Begeisterung und Liebe für den Lehrerberuf erfüllt werden, die er unter Noth und Sorgen bis an's Lebensende bewahrte. Den Lehrertags-Theilnehmern ist Sonntag Abends mit dem Großmünster-Concert ein hoher Genuß bereitet worden, besonders waren die Orgelvorträge von gewaltiger Wirkung und nicht weniger ergreifend der begleitende Doppelchor. Ein feines Unterhaltungsconcert im Tonhallepavillon bot besonders einen hohen Genuß; Schade daß der am Montag eingetretene Gewitterregen die Freude Aller vergällte! Denn es suchten und fanden sich da Freunde und Bekannte aus allen vaterländischen Gauen wieder bei frohem Festgewimmel und die Zusammenkunft gestaltete sich, solange das Wetter ihr günstig blieb, zu einer wahrhaft gemüthlichen, ächt collegialen!

Glarus. Ueber die letzten Dienstag und Mittwoch stattgehabte Rekrutenprüfung sagt die „N. Gl. Ztg.": Das Ergebniß ist abermals ein sehr ungünstiges zu nennen, so daß die wiederholt constatirte Thatsache, daß wir dießfalls in der Reihe der schweizerischen Kantone weit zurückstehen, durch keine Beschönigungsmittel mehr wegzuleugnen ist.

Netstall. Letzten Mittwoch Nachmittag ereignete sich in der Kattundruckerei von Hrn. Präs. M. Kubli dahier ein schwerer Unglücksfall. Der noch in jungen Jahren stehende Josef Müller von Näfels, Vater eines Kindes, scheint an einer Rouleaumaschine, entgegen bestimmten Vorschriften, während des Betriebes und Laufes derselben putzen gewollt zu haben, wurde bei dieser Manipulation von einer Walze erfaßt und ihm beide Arme dermaßen verstümmelt daß sie sofort

amputirt werden mußten. Das Bedauern über das traurige Schicksal des armen fleißigen Familienvaters ist allgemein.

Freiburg. Letzten Dienstag geriethen auf dem Bahnhofplatz in Murten zwei Soldaten des Bataillons 22 mit einander in Streit. Der eine traf den anderen (einen Feldweibel) mit dem Gewehrkolben so unglücklich auf den Kopf, daß er hinstürzte und in den Spital gebracht werden mußte. Er ist nicht gestorben, wie das Gerücht ging; vielmehr soll die Genesung so weit gediehen sein, daß er bald wieder in Dienst treten könne.

Graubünden. Am 25. August war der Haldensteiner-Pflaumensonntag. Wer diesen niemals mitgemacht, schreibt der „Fr. Rhät.", der kennt ein hübsches Stück Volksleben, das unmittelbar vor den Thoren unserer Hauptstadt sich abspinnt, noch nicht. Von Chur strömten zahlreiche Schaaren von Leuten hinaus, um, wenn man so sagen darf, die Pflaumen an der Quelle zu essen und den Haldensteinerinnen die Mühe des Hereintragens zu ersparen. Längs dem Sträßchen durch die Rheinebene unter Haldenstein und unter den von demselben abwärts stehenden zahlreichen Pflaumenbäumen war ein großer Markt, an dem die Hunderte der Käufer alle, Arme und Reiche, Alte und Junge, Mann und Weib, Schöne und Häßliche Pflaumen kauften und nichts als Pflaumen. Da lagerten größere und kleinere Gesellschaften unter einem Baume, der seinen Segen über sie heruntergoß und aßen sich satt an den dies Jahr wieder so reichlich gewachsenen Früchten. Und so gings bis gegen Abend, immer neue Gäste rückten an und von den Abziehenden nahm noch manches einen hübschen Vorrath mit nach Hause. Natürlich beschränkten sich die Genüsse nicht allein auf's Pflaumenessen, auch die Wirthshäuser, aus denen eine heitere Tanzmusik erscholl, waren belebt und machten gewiß gute Einnahme.

New-Orleans, 9. Sept. Gestern sind hier 81 Personen gestorben und 223 als neuerkrankt gemeldet. In Memphis wurden gestern 100 beerdigt. Die Zahl der Erkrankten ist auf 3000 gestiegen; unter den Gestorbenen sind acht Aerzte. Die Zustände in Memphis sind über alle Beschreibung traurig. Jetzt ist ein Ausschuß gebildet, um den bisher vom Fieber Verschonten das Verlassen der Stadt möglich zu machen. Von Plaquemines (Louisiana) wird ebenfalls der Ausbruch des Fiebers gemeldet. In Hickman ließ das Fieber ein wenig nach. Der Verkehr auf den Eisenbahnen und Dampfboten ist theilweise eingestellt. In den von der Seuche heimgesuchten Bezirken hat der Geschäftsbetrieb vollständig aufgehört. 90,000 Menschen sind arbeitslos. Es dürfte eine Million Dollars erforderlich sein, um nur für die nächsten fünfzig Tage Lebensmittel für dieselben zu beschaffen.

Paris, 9. Sept. Als der italienische Gesandte Cialdini gestern Nachmittag in seiner zweispännigen Equipage die elyseeischen Felder passirte, gingen seine Pferde in der Avenue Gabriel durch. Sie wurden zwar am Garten des Elyseepalastes zum Stehen gebracht, die Erschütterung im Momente des Anhaltens war aber so heftig, daß der General Cialdini auf das Pflaster geschleudert und mehrfach durch den Fall verletzt wurde. Der Ordonnanzoffizier des Marschalls, Kapitän v. Ganay, ließ den General in den Palast transportiren und dort verbinden; die Verletzungen sind leichter Natur.

Niemals war der Besuch der Ausstellung stärker als am gestrigen Sonntag. Die Zahl der Besucher belief sich auf 150,000 darunter 143,000 Zahlende. Die Besucher der Pferdeausstellung sind in dieser Ziffer inbegriffen. Heute ging es ebenfalls auf dem Marsfelde und dem Trocadero außerordentlich lebhaft zu und nicht minder in der Pferdeausstellung, wo im Beisein Mac Mahons und des Großfürsten Konstantin die Preisvertheilung stattfand. Den ersten Preis erhielt der Großfürst Nikolaus für seinen prächtigen arabischen Vollbluthengst Rustschuck.

Wien, 8. Sept. Die 36. Division meldet: Gestern wurde Prjodor nach sympathischer Begrüßung seitens der Bevölkerung besetzt, nachdem in Novi und Umgebung die Entwaffnung anstandslos vollzogen worden war. Am 6. Sept. griff Generalmajor Sametz die Aufständischen in einer starken verschanzten Stellung bei Kljuc an und warf dieselben auf das linke Sanaufer zurück; nach hartnäckigem bis in die Nacht hinein andauerndem Kampfe waren 2 Schanzen am rechten Izuica-Ufer in österreichischen Händen. Der Ort Kljuc sowie die Häusergruppe am Südhange der steilen Felsen, worauf das Castell liegt und eine Schanze zunächst der Straße nach Petrovac blieben noch im Besitze der Insurgenten. Der linke Flügel, die Hauptposition des Generals Sametz, ist von der feindlichen Stellung durch das Izuicathal getrennt. Da die Truppen durch den langen hartnäckigen Kampf in schwierigem Terrain sehr erschöpft waren, so wurde am 7. Sept. Rasttag gehalten. An Verlusten ist bisher konstatirt: 2 Offiziere todt, 4 desgl. verwundet, darunter Oberst Jansky, jedoch nur leicht; Verlust an Mannschaften ca. 150.

Wien, 9. Sept. Nach einer Meldung des Generalmajors Zach mußte derselbe gestern Nachmittag nach 3 Uhr den weiteren Angriff auf die stark befestigte Position des Gegners bei Bihac aufgeben und wieder nach Zavalje zurückkehren. Ueber die nicht unbeträchtlichen Verluste fehlen noch Details.

Die Verluste in dem gemeldeten Kampfe bei Bihac sind beträchlich: Oberst Le Gay, Oberstlieutenant Kokotovic und 14 andere Offiziere verwundet, 2 Offiziere todt, 2 desgl. vermißt; von den Mannschaften 400 verwundet.

Wien, 10. Sept. Amtlicher Meldung von der 36. Division aus Banjaluka vom 9. Sept. zufolge wurde der Feind am 8. Sept bei Kling umgangen und trotz des überall geleisteten Widerstandes zum fluchtartigen Rückzug nach allen Richtungen gezwungen. Das hochgelegene Kastell wurde von den Oesterreichern besetzt und die ganze Umgebung von Kling von Feinden gesäubert. Die Entwaffnung in der Umgebung Banjalukas nimmt ihren ungestörten Fortgang.

Konstantinopel, 8. Sept. Offiziellen Berichten zufolge wurde Mehemed Ali in seiner Wohnung in Ipeick (Albanien) ermordet und das Haus mit Petroleum in Brand gesteckt. Der Muttessarif von Ipeick und zehn höhere Beamte wurden ebenfalls massakrirt.

Die Ermordung Mehemed Ali's wirkte hier niederschmetternd. Die Pforte beschloß energische militärische Vorkehrungen gegen die altserbischen Meuterer. Auch nach Macedonien, wo bedenkliche Anzeichen von Ruhestörungen hervortreten, sollen Verstärkungen abgehen. — Bisher sind 35,000 Russen abgezogen.

Aus Konstantinopel wird der „Times" telegraphirt: In Folge der Entdeckung einer muradistischen Verschwörung herrscht große Aufregung.

Berlin, 10. Sept. Der Attentäter Nobiling ist heute Nachmittag gegen 2¾ Uhr in Folge einer Lungenlähmung gestorben.

Der „Morning Post" wird aus St. Petersburg telegraphirt: Hundert Studenten von Petersburg und Kiew, des Nihilismus verdächtig, sind verhaftet und ausgewiesen worden.

Aus Wien telegraphirt man der „Times": Ein österreichisches Armeekorps, das gegen die Beharen operirt, wurde nach beträchtlichen Verlusten gezwungen, die eingenommenen Positionen preiszugeben und sich vor den beträchtlichen Streitkräften zurückzuziehen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. Sept. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Bei äußerst geschäftslosem Markte kam denn endlich doch entschieden eine weichende Tendenz zum Durchbruch und der stereotype Satz: „unveränderliche Preise" ist aus dem Felde geschlagen. Murrten wir oft über die unverhältnißmäßig hohen Preise, so beginnen dieselben nun doch ihre guten Früchte zu tragen, indem sie dadurch dem Importe von amerikanischem Weizen gerufen. In Marseille beginnen die Preise zu wanken und Oesterreich-Ungarn wird nachrücken müssen, um nicht überflügelt zu werden; doch: „immer langsam voran!"

Auf unserm Platze war in letzter Woche die Zufuhr beträchtlich und, daß wir wieder ein volles Lager haben werden, dürfte aus dem Umstande hervorgehen, daß bereits eine Stockung in dem Transporte eingetreten. — Tendenz im Hafer- und Gerste-Geschäft fest.

Wir notiren:	pr. Hektr.		pr Hektr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 30¼ 30¾	Russ Weizen	Fr. 29½ 30
Primaweizen	29½ 30	Hafer	19 —21
Guter Weizen	29 — 29¼	Gerste	27 —28
Geringere	27 — 28	Roggen	20 —21½
		Mais	19 —23½

Lagereingang in voriger Woche	26,000 Hektr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	11,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand	72,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 10. Sept. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück —0 bis 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 16, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maisforn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 20 bis 0. —. Kleesamen per Klogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Pariser Observatorium vom 10 Sept. 1878.

Obschon das Barometer im Steigen begriffen ist, bleibt das Wetter auf einzelnen Punkten bedeckt und regnerisch.

Aarenwärme vom 10. Sept.: 14. — 14. — 14.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

CONCERT
der Capelle Muth & Bær aus Zürich
Donnerstag den 12. September 1878
im Bären in Kölliken.

Anfang ½8 Uhr. — Entrée 1 Fr.

Nachher gemüthliche Unterhaltung.

Seon.
Gasthof zum Sternen.

Unterzeichneter bringt seinen werthen Gönnern von Nah und Fern die neu angelegte

Gartenwirthschaft nebst Kegelbahn

in Erinnerung, extra gutes **Erlanger Braunbier** (sehr beliebt) wird ausgeschenkt, ebenso ausgezeichnete Weine, als: **Veltliner, Brestenberger,** alten und neuen **Waadtländer & Kastelberger,** nebst kalten und warmen **Speisen.**

Aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Fischer-Kräuchi.

Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, vornehmlich den betreffenden Professionisten und Privaten die Anzeige, daß das Geschäft des Hrn. **Louis Schultheß** sel. in den bisherigen Lokalitäten wieder geöffnet ist und daß der freie Verkauf, gegen baar und auf's Ziel wieder stattfindet.

Die sehr reichhaltige Auswahl, aller möglichen

Ledersorten, Stiefelschäften & Vorschuhen, Bottinenschäften, Schuhleisten, sowie sämmtlicher Fournitüren & Werkzeuge

für Schuhmacher, sehr billige Preise, bei nur **durchaus I. Qualität,** lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Höflichst empfiehlt sich:

Lenzburg, im September 1878

E. Dietschy-Hemmann.

Fahrhabesteigerung.

Künftigen **Montag den 16. Herbstmonat,** Morgens von 8 Uhr an, und wenn nöthig folgenden Tags, läßt der Vormund des Jakob Wälchli-Zimmerli, genannt Rothen, im Oberdorf dahier, öffentlich versteigern: Die vorhandene **Fahrhabe,** worunter namentlich: Betten, Schränke, Tröge, Fässer, Küchengeräthe, Körbe, mehrere **Wagen,** Bauholz und Laden, **2 Zuchtstiere, 2 Kühe, 2 Rinder,** 1 Pflug, 2 Eichten, 2 Kummet, 2 Kehl, Ketten, verschiedene **Feldgeräthe,** 1 Hobelbank, Aexte, Sägen und viele andere hier nicht genannte Gegenstände.

Brittnau, den 9. September 1878.

Aus Auftrag des Vormundes:
Die Gemeindeschreiberei.

Leichen-Anzeige.

Nr. 78.
Donnerstag d. 12. Sept. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Katharina Rüsperli, Weißgerbers, von Aarau; alt 79 J., 5 Monate und 11 Tage — Leidabnahme: Halden Nr. 279.

Stadtmusik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Uebung. —

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch den 11. Sept. 1878,
Abends 5 Uhr.

Von heute an fettes **Rindfleisch** zu 80 Ct. per Pfund bei
H. Siegrist, Metzger.

Vigogne

bester Qualität in hübschen Modefarben empfiehlt billigst
Frau Hasler-Oberlin.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die kochen kann und Gartenarbeiten versteht. Eintritt sofort. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Kammer, Küche, Estrich, Alles verschließbar; in Nr. 178 am Zollrain.

Unterzeichnete empfiehlt sich als **Krankenwärterin & Vorgängerin**, oder würde auch Arbeit im Fegen und Putzen annehmen. **Elise Studler,**
im Scheibenschachen.

Heute frische Bratwürste
empfiehlt **F. Gamper,** Metzger.

Nicolas Marfurt,
Agent in Reiden

ist von nun an jeden Jahrmarkt in **Zofingen** statt im „Raben" in der **„Krone"**, von Morgens 11 Uhr bis Abends 4 Uhr zu sprechen und in **Olten** jeden Jahrmarkt im **„Restaurant Wickihalter"**, von 12—3 Uhr zu treffen.

Täglich frisches junges **Bergschafffleisch** à 85—90 Ct., sowie von heute an fettes **Rind- & Ochsenfleisch** à 80 Ct. per Pfnd. empfiehlt
A. Landolt, Metzger.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör auf 15. Oktober; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Elsässer-Kartoffeln

I. Qualität, rothe und weiße durcheinander 9 Fr. per Doppelzentner werden im Lagerhaus heute ausgewogen.
Es empfiehlt sich zur Abnahme bestens
H. Helm-Gysi,
Rathhausgaße Nr. 45.

Gesucht:

Eine brave reinliche **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine unmittelbar an einem eidgenössischen Waffenplatze gelegene

Wirthschaft

mit **Gartenwirthschaft & Kegelbahn.** — Bedingung sehr günstig.
Auskunft ertheilt bereitwilligst
Fried. Bircher, Notar in Aarau.

Zur Pflege einer ältern Frau wird eine **Magd** gesucht, dieselbe soll in den Handarbeiten etwas bewandert sein. Sich anzumelden auf dem Rain Nr. 828

Wo einige schöne, größere und kleiner
gut möblirte Zimmer
mit oder ohne **Kost** zu vermiethen sind, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Eine für **Küche** und Hauswesen Verständniß besitzende, mit guten Zeugnissen versehene **Magd** in eine kleine Familie. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Alb. Hünerwadel,** Vater in **Birrenlauf,** wird **Montag den 30. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Restauration Werder** bei der Station **Schinznach** auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a. Ihre in schöner und freier Lage befindliche Besitzung, ganz nahe bei der Bahnstation daselbst, enthaltend ein neues, sehr gut eingerichtetes, für ein Institut oder eine Pension besonders geeignetes Wohnhaus mit 19 Zimmern, Küche und sehr schönen Kellern, nebst Oekonomiegebäude mit Keller, und 2 Hectaren 639 Quadratmeter (circa 7 Juch.) Garten, Anlagen und Pflanzland.
b. Cirka 3 Hectaren 6,000 Quadratm. Rebland mit Erdvorrathsparzellen in Effingen, in sehr günstiger Lage und von guter Qualität.

Die Bedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch den Erbschaftsliquidator:
Rud. Lüscher, Notar.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von

Strickwollgarnen

in Hamburger-, Englischer-, Französischer- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Garnen in allen möglichen und den neuesten Farben.
Billigste Preise zusichernd.

V. Gerodetti
in Aarau
— 1038 Bachstraße —
empfiehlt sich dem Tit. Publikum für
Färben und Repariren von Filz- & Strohhüten.
Große Auswahl couranter und neuer Formen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit verkaufe

Vorhänge,
extra gutes Baumwolltuch & Hemden-Einsätze
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Frau Murset.

Der Unterzeichnete eröffnet mit heute das mit seinem Geschäft verbundene

photographische Atelier

zu Aufnahmen jeder Art Die vorhandenen besten Einrichtungen ermöglichen mir die Herstellung von **Photographien** in Visit-, Cabinet- und größern Formaten, **Gruppenaufnahmen** im Atelier und im Freien, **Reproductionen, Vergrösserungen** nach Visitkarten ꝛc. Durch Engagement eines tüchtigen Angestellten, der sowohl im Retouchiren, wie im Operationsfach ganz Gutes leistet, bin ich in den Stand gesetzt, alle vorkommenden Arbeiten prompt und gut auszuführen Preise billigst.
Aufnahmen täglich, **Sonntags von 10 Uhr bis 3 Uhr.**
Aarau, den 1. September 1878.
F. R. Schmid-Maurer,
neben der Gasfabrik.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höllisser & Grammer, Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Strick-, Terneau-, Zephir- & Mohair-

Wollengarn.

Bin in deren Qualitäten und Farben vollständig assortirt. Sämmtliche Garne sind schön und billiger als früher. Die Strickwolle wird vorgewogen! Empfehle mich bestens
Wüthrich-Lüdi.

Zu verkaufen
In **Olten** ein neu erbautes zweistöckiges

Haus

an zwei frequentirte Straßen grenzend. In demselben wird eine Wirthschaft nebst einem andern Geschäfte betrieben Preis annehmbar. Zahlungsbedingungen günstig. Zu vernehmen bei der Exped. d. B.

Zu vermiethen:
Ein anständig möblirtes freundliches **Zimmer.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Der Unterzeichnete hat ca. 250 Stück gefleckte

Bauholz

aus Safenwyler Wald, auf Ländi Aarburg zu führen, in Akkord zu vergeben und nimmt Angebote entgegen
Hans Lüscher in **Aarburg.**

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Gebrauch eine gute, bereits neue Wheeler und Wilson

Nähmaschine

à Fr. 60. — Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Hauri-Fehlmann, Samuel, Kiplis in Hirschthal, hat Rudolf Lienhard, Gemeindeschreiber in Holziken, unterlassen, seine Forderungen im Gesammtbetrage von Fr. 26. 90 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b d. G.-O. eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 11. Weinmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Samuel Hauri-Fehlmann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 31. August 1878.
Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Urtheils-Eröffnung.

Nachdem Hallauer, Felix, alt Straßenwärter, von Suhr, z. Z. unbekannt wo abwesend, der an ihn erlassenen öffentlichen Aufforderung, am 24. August 1878, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, um sich gegenüber dem ihm zur Last gelegten Vergehen betreffend Betrug zu verantworten, keine Folge geleistet, hat das Gericht gegen denselben in contumaciam erkannt:

I. Derselbe sei verfällt: 1) In eine Zuchthausstrafe von 4 Monaten. 2) Zur Bezahlung eines Betrages von Fr. 1250. in die Geldstagsmasse (solidarisch mit seinem Schwiegervater Rudolf Hochuli, von Reitnau, in Suhr). 3) Zur Tragung von 3/5 der sämmtlich ergangenen Kosten. Die Spruchgebühr werde auf Fr. 50. festgesetzt.
II. 1) Von der Erledigung der erhobenen Manifestations-Streitsache und der gestellten rechtlichen Begehren werde Notiz genommen. 2) Die Beklagten, Felix Hallauer ꝛc. seien schuldig erklärt, den Klägern die Kosten auf richterliche Ermäßigung hin zu ersetzen.

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Felix Hallauer, alt Straßenwärter, von Suhr, durch 3malige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, 24. August 1878
Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Rehabilitationsbegehren.

Schärer, Samuel, Bärnis, Flößer, von und in Biberstein.

Derselbe hat seine sämmtlichen im Nachgeldstagsprotokoll verzeichneten Gläubiger befriedigt.

Einspruchsfrist gegen dieses Begehren: bis 11. Weinmonat 1878.

Zu vermiethen:
Ein schönes sonniges **Logis** von 4&5 ineinandergehenden Zimmern und Zubehör, im Freien. Wasser in der Küche.

Frisch erhalten:
Hüppen, Ofletten & Bräzeli,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Strebel-Brunner.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Warnung.

Wenn Samuel Hediger, Gärtner und seine Frau mich und meine Eltern noch nicht in Ruhe lassen mit ihren Schimpfungen, so werde ich sie am rechten Orte finden; denn der Patzpartout hängt noch immer an der Wand.
Rudolf Fehlmann, Sohn.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 216.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 12. September 1878.

Mehemed Ali Pascha.

Der Berliner Friede fordert seine Opfer. Oesterreichisches und türkisches Blut fließt in Strömen auf den zahlreichen Kampfgefilden Bosniens, der pomakische Aufstand wüthet nach wie vor an den Gränzen Ostrumeliens und trägt die Kriegsgräuel fast bis vor die Thore Philippopels und Adrianopels, in Armenien ist eine neue Empörung ausgebrochen, Serbien und Montenegro scheinen nur mit Waffengewalt sich in den Besitz derjenigen Landstriche setzen zu können, die ihnen der Congreß zugesprochen und auch das kleine Griechenland schaut sehnsüchtig nach den Großmächten aus, die ihm die heißersehnte Beute verschaffen sollen. Wild und wüst gährt es im türkischen Reiche, namentlich in den westlichen Gebieten des europäischen Gebietsstandes der Pforte. Die Diplomaten, welche das Friedenswerk von Berlin unterzeichneten, sehen mit täglich sich steigerndem Schrecken die furchtbare Bestätigung des alten Spruchs von dem Fluch der bösen That. Nur Einer von ihnen, und wahrlich der besten einer, wird nicht mehr das Elend der kommenden Zeiten schauen; er ist gefallen als ein Opfer des entfesselten Fanatismus des Moslems. Mehemed Ali Pascha ist ein todter Mann, schmählich hingemordet bei dem Versuch, das Wort des Berliner Vertrags zur Thatsache zu machen. Die glänzende Laufbahn unseres magdeburgischen Landsmannes Karl Detroit hat ein trauriges, tief beklagenswerthes Ende gefunden. Der Lebenslauf Mehemed Ali's ist im vorigen Jahre, als er an Stelle Abdul Kerim's den Oberbefehl über die türkische Ost-Armee erhielt, eingehend behandelt und wird unseren Lesern noch hinreichend genug im Gedächtniß sein, daß wir uns auf einen kurzen Rückblick beschränken können.

Geboren im Jahre 1829 als der Sohn des Musikers Detroit in Magdeburg, anfänglich zum Kaufmannsstande bestimmt, dann aber als Schiffsjunge an Bord eines Handelsschiffes gebracht, war der junge Karl mit 15 Jahren in Konstantinopel entflohen und hatte bei dem damaligen Minister Ali Pascha Aufnahme, Schutz und hinreichende Unterstützung bei seiner Ausbildung zum Offizier gefunden. Nach mehrjährigem Besuche der türkischen Kriegsschule in Konstantinopel, auf welcher er sich durch sein aufmerksames, geweckes Wesen besonders auszeichnete, wurde er während des Krimkrieges als Lieutenant dem Generalstabe Omer Pascha's beigegeben und avancirte schon 1854 zum Hauptmann. In dieser Stellung lernte er im Hauptquartier Omer Pascha's in Schumla den bekannten spanischen General Prim kennen und erwarb sich dessen Zuneigung in hohem Grade. Später kehrte er nach Konstantinopel zurück und eignete sich im Hause Ali Pascha's rasch die feinen eleganten Formen des Umgangs an, die ihn bei seinem letzten Aufenthalte in Berlin in so hohem Grade auszeichneten und ihm rasch die Sympathieen der europäischen Diplomaten zuwandten. Schon kurze Zeit, nachdem er Konstantinopel betreten, vertauschte er den christlichen Glauben mit dem Islam und ist seitdem mit jedem Jahre mehr und mehr unter den türkischen Offizieren als gleichberechtigt anerkannt, was bekanntlich nur wenigen Renegaten in der Türkei gelingt. Einige erbitterte Feinde freilich hat Mehemed Ali — diesen Namen hatte Karl Detroit angenommen — bis gegen das Ende seines Lebens behalten, die mit Eifersucht auf die rasche Beförderung des Deutschen blickten. Mehemed Ali heirathete die Nichte des Hafiz Pascha, der 1839 die Schlacht bei Nisib verlor, weil er den Rath Moltke's nicht hören wollte.

Im Herbst 1873 zeichnete sich Mehemed Ali, der inzwischen zum Liwa (Brigade-General) vorgerückt war, besonders dadurch aus, daß er in Thessalien zahlreiche Räuberbanden, die das ganze Land unsicher machten, binnen wenigen Monaten zu Paaren trieb und Ruhe und Ordnung wieder herstellte. In diesen Jahren erwarb er auch gerade hier in Thessalien nicht unbedeutenden Grundbesitz. Der Ausbruch des russisch-türkischen Krieges fand ihn als Ferik an den Gränzen Montenegros und in der Herzegowina, doch konnte er hier nur geringe Erfolge erzielen, da das Kriegsministerium in Stambul ihm trotz seines steten Drängens nicht die zu einem erfolgreichen Feldzuge durchaus nothwendige Truppenmacht zur Verfügung stellte.

Als nach dem Donauübergange der Russen die Mißstimmung gegen die völlig unfähige Heeresleitung Abdul Kerim's ihren Gipfel erreichte, wurde, wie es hieß, durch den britischen Botschafter der Blick der beim Sultan maßgebenden Persönlichkeiten auf Mehemed Ali gelenkt. Derselbe ward dann plötzlich mit Uebergehung mehrerer Vordermänner zum Muschir (Marschall) ernannt und als Oberbefehlshaber an die Spitze der ostbulgarischen Armee von Schumla gestellt. Sultan Abdul Hamid überhäufte ihn mit Ehrenbezeigungen, ertheilte ihm den Titel „Serdar Ekrem", d. h. Generalissimus aller türkischen Armeen und beschenkte seine Familie; die ganze Welt schaute erwartungsvoll auf den jungen General deutschen Ursprungs, in dessen Hand, wie es schien, damals das Geschick der ganzen Türkei lag. Leider war die Stellung Mehemed Ali's in Wirklichkeit nicht diejenige seines Titels. Weder Osman Pascha in Plewna, noch Suleiman, der an die Spitze der rumelischen Armee gestellt worden war, wurden ihm untergeordnet, und der unselige Kriegsrath in Konstantinopel, die Dari-Schurd, übte einen noch weit lähmenderen Einfluß auf die Operationen aus, als dies seiner Zeit der berüchtigte Hofkriegsrath in Wien bei den österreichischen Feldzügen gethan hat. Dabei war die Armee, die Mehemed Ali in Schumla vorfand, völlig desorganisirt und keineswegs schlachtfähig. Dennoch gelang es ihm, seine Truppen bald zu einer achtunggebietenden Macht umzuschaffen; in mehreren siegreichen Gefechten trieb er die Russen über den Lom zurück gegen die Jantra, indem er zugleich Suleiman Pascha, der bei Eskisaghra siegreich gewesen, den gemessenen Befehl zusandte, das unnütze blutige Anstürmen gegen den Schipkapaß aufzugeben und sich über Sliwno an die Hauptmacht heranzuziehen, um dann vereint einen kräftigen, entscheidenden Vorstoß gegen Tirnowa zu unternehmen, der nicht nur Osman Pascha in Plewna Luft gemacht, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach die Russen zum Rückzuge über die Donau genöthigt haben würde. Suleiman aber kam nicht, Mehemed Ali erlitt selbst in dem Gefechte bei Tscherkowna eine Schlappe und war genöthigt, hinter den Lom zurückzugehen. Inzwischen gelang es auch den Intriguen Suleiman's, die Stellung des Nebenbuhlers bei den Machthabern in Konstantinopel zu untergraben, um sich selbst an seine Stelle zu setzen. Mehemed Ali wurde abberufen, blieb eine Zeitlang in Konstantinopel und erhielt dann, als die Gefahr der Uebergabe von Plewna drohender wurde, den von vornherein verlorenen Posten als Oberbefehlshaber der Ersatzarmee von Sofia, die wohl einen Namen, aber keine Soldaten hatte, mit denen er dem Andringen der von Gurko vortrefflich geführten Russen hätte widerstehen können.

Plewna fiel, Adrianopel wurde von den Russen genommen, der Feldzug war für die Türkei verloren; es handelte sich jetzt zunächst darum, einen Waffenstillstand und dann einen Frieden zu erlangen. Bei beiden Versuchen ist Mehemed Ali in hervorragender Weise thätig gewesen; er gehörte zu den türkischen Commissaren, die mit der Herstellung der Demarkationslinie betraut waren, und wurde einige Monate später, als Rußland wegen des Widerstandes Europas den Frieden von San Stefano aufgeben mußte, dritter Bevollmächtigter des Sultans beim berliner Congresse. Seine Thätigkeit auf demselben ist bekannt; in militärischen Fragen war er die einzige Autorität, und Lord Beaconsfield hat ihn später ausdrücklich als eine solche in einer Parlamentsrede anerkannt, in welcher er die Wichtigkeit des an die Bulgarei abgetretenen Sandschaks von Sofia behandelte.

Oesterreich ist zunächst durch die Besetzung Bosniens an den auf ihn entfallenden Theil der Ausführung des Berliner Friedens herangegangen und hat dadurch den Fanatismus der mohamedanischen Massen, namentlich unter den Arnauten und Albanesen entfesselt. Während der erste türkische Kongreßbevollmächtigte, der Grieche Karatheodory, in Wien diplomatische Verhandlungen pflog, um mit Andrassy eine Konvention zu erzielen, sandte die hohe Pforte den Deutschen Mehemed Ali in die aufständischen Provinzen, um hier das schwere Werk der Friedensstiftung zu versuchen. Mit hohem Mannesmuthe und wahrer Liebe zu seinem neuen Vaterlande hat der Muschir dem Befehle Folge geleistet; aber schon in Prisrend mußte er erkennen, daß er eine unlösbare Aufgabe übernommen; er wandte sich aus Altserbien nach Albanien, fand aber hier keine bessere Stimmung vor als in den Orten, die er verlassen. Er hat offen und freimüthig seine trüben Erfahrungen nach Konstantinopel berichtet und nicht verhehlt, daß sein Leben von den fanatisirten Albanesen bedroht sei. Es ist ihnen nun thatsächlich zum Opfer gefallen; in Ipek, sagt die amtliche Meldung, wurde er mit seiner militärischen Eskorte von 1 Offizier und 20 Mann ermordet und das Haus, in dem er sich aufhielt, verbrannt. Die Frage, warum man dem verdienten Feldherrn nicht eine Eskorte von 20 Bataillonen erprobter und treuer Nizams mitgegeben anstatt der winzigen Schaar von 20 Mann, mag die hohe Pforte beantworten.

(Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Sept. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Einer Mittheilung des General-Consulates von Uruguay zufolge müssen die den Fahrpostsendungen nach der Republik Uruguay beizugebenden und, gemäß Verfügung Nr. 157 von 1876, von einem der in Lugano, Basel und Genf residirenden Consule der genannten Republik zu visirenden Fakturen außer der Angabe der Quantität und Qualität der zu versendenden Waaren auch die Verzeigung des Werthes dieser letztern enthalten. Bei diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorweisung von nicht mit dem Consular-Visum versehenen Fakturen mit einer Buße bis auf Fr. 1000 (200 Pesos) bestraft wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 10. September.

Zu einer am 12. dies in Zürich stattfindenden vertraulichen Besprechung der bei der Nationalbahn betheiligten Kantone über die Steigerungsbedingungen und die Deckung des Betriebs-Defizits wird Herr Landammann Dr. Käppeli abgeordnet.

Dem von Hrn. D. Ed. Herzog, Bischof der christkathol. Kirche der Schweiz auf den Bettag erlassenen Hirtenbrief wird das Visum ertheilt.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß die Bundesversammlung die nachgesuchte Fristverlängerung für die Aargauisch-Luzernische Seethalbahn bis zum 18. Heumonat 1880 ertheilt habe.

— * Aarau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 23. September 1878 und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Killer, Rudolf, Lehrer in Gebenstorf,
2. = Meier, Joh., Gdammann. von Tägerig,
3. = Abt, Jak., Gdammann. von Rottenschwyl,
4. = Lüthy-Lüthy, Jak., Fabrikant v. Schöftland,
5. = Mettauer, Th., Gdamann. v. Gipf-Oberfrick,
6. = Steiner-Kunz, S., in Wyl, Gde. Birrwyl,
7. = Seiler, Josef, Unterlehrer in Tägerig,
8. = Kern, Heinrich, Großrath in Villigen,
9. = Senn, Hans Georg, Gmdrath v. Densbüren,
10. = Hilfiker, Sam., Gdammann v. Safenwyl,
11. = Isler, Peter, Buchbinder von Wohlen,
12. = Peter, Sebast., Kirchmeier v. Gontenschwyl,
13. = Peter, J., Friedensrichter v. Gontenschwyl,
14. = Villiger, P., z. Eichmühle Beinwyl (B. Muri),
15. = Blum, Konrad, Gdammann. v. O.-Endingen,
16. = Brändli, Heinrich, Lehrer in Uerkheim,
17. = Meier, J. Leonz, Gdammann. v. Wettingen,
18. = Klaus-Suter, J. Gdamann. v. Schmiedrued,
19. = Rohr, Rudolf, Notar in Suhr,
20. = Zimmerli, Gottl., Gdeschreiber. v. Ostringen,
21. = Bolliger, Ad., Bezirksschullehrer v. Holziken,
22. = Seiler, X., Viceamann. v. Göslikon Fischbach,
23. = Herzog, Jos., Gdeschreiber. v. Wölflinswyl,
24. = Rüede, Jakob, Gemeindeammann v. Sulz,
25. = Eichenberger, R., Gdeschbr. v. Bergdietikon,
26. = Fischer, J., Bezirksrichter v. Meerenschwand,
27. = Sacher, Fridolin, alt-Ammann v. Zuzgen,
28. = Rusli, Jak., Gdeschreiber. von Boniswyl,
29. = Ringier, Arnold, Förster von Zofingen,
30. = Erne, Willibald, Bezirksrichter v. Böttstein,
31. = Zobrist, Joh., Viceammann v. Rupperswyl,
32. = Weber, Fridolin, Gdeammann. v. Oberhofen,
33. = Staubli, X., Gdeammann. v. U.-Lunkhofen,
34. = Jäggi, Hans, Fabrikant von Niederwyl,
35. = Isler, Emil, Fürsprech von Wohlen,
36. = Baumann, R., Gderath. v. Schafisheim.

— * Aarau. Der Kavallerie-Wiederholungskurs der Schwadron Nr. 14 (Solothurn) des Dragonerregiments Nr. 5 schließt heute nnd findet morgen die Abreise statt. Am 17. dies beginnt derjenige der Schwadron Nr. 22 des Dragoner-Regiments Nr. 8 und dauert bis 28. September.

— Der Kantonalvorstand der aargauischen Grütlivereine am 8. September in Lenzburg versammelt, hat den Statuten-Entwurf berathen und beschlossen, auf Sonntag den 29. September eine Delegirtenversammlung nach Lenzburg zu veranstalten, um denselben endgültig zu berathen.

— Zofingen. (Corr.) Den Einsendern der Frage betreff. den Besuch der Ober-Entfelder Waldungen von Seite des schweizerischen Forstvereins bemerke ich, daß ich mich durch anonyme Interpellationen zu keiner Zeitungsfehde herausfordern lassen werde. Die Abänderung des ursprünglichen Exkursionsprogrammes sammt den bezüglichen Gründen sind Ende Juli dem Gemeindeförster in Ober-Entfelden von mir schriftlich mitgetheilt worden und jedenfalls dort kein Geheimniß geblieben. Die Sache betrifft nur die dortige Gemeinde und es ist deßhalb schwer einzusehen, was die Herausziehung derselben auf den Boden der Zeitungspresse bezwecken soll. Zudem haben die getroffenen Anordnungen der Waldbesuche mit dem Kreisforstamt direkt keinen Zusammenhang, da dieselben sammt und sonders von Vereinswegen vom schweizer. Lokalkomite ausgehen. —

Wenn ich mich trotzdem mit kurzem Wort darüber ausspreche, so geschieht es lediglich mit Rücksicht auf die interessirten Staats- und Gemeindebehörden und Angestellten, welche durch jene Einsendung nach einer Seite hin in den Verdacht der Pflichtversäumniß gekommen sind. Ich erkläre deßhalb, daß Rückstände in den Waldanpflanzungen nicht existiren, daß solche also auch nicht der Grund der Weglassung dieses Exkursionsgebietes sein können, sondern daß diese in der Hauptsache dem Bedürfniß entsprungen ist, die anstrengende Fußtour von Aarau über Kölliken, Holziken, Uerkheim bis Zofingen einigermaßen abzukürzen.

Wer sich mit dieser thatsächlichen Darstellung nicht begnügen kann, mag sich an den Gemeindeförster oder an mich wenden, da ich privaten Anfragen gegenüber zu allen wünschbaren Aufklärungen gerne bereit bin. Ringier, Kreisförster.

— Ostringen, 10. Sept. Ohne jegliche Veranlassung entfernte sich am 2. d. gegen Mittag der 67 Jahre alte Familienvater Samuel Arber im Schwarzhaar dahier und ist bis dato nicht zurückgekehrt und konnte auch trotz angestrengten Nachforschungen nicht ausfindig gemacht werden. Der Umstand, daß derselbe ohne Geld und in den Werktagskleidern sich fort begeben und in jüngster Zeit Spuren von Schwermuth an ihm bemerkt wurden, lassen die geängstigte Familie dahin schließen, er habe sich selbst ein Leid zugefügt.

— Brugg, 10. Sept. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 172 Ochsen, 316 Kühe und Rinder, 140 Schweine und 12 Schafe und Ziegen. Im Ganzen 640 Stück. Per Bahn wurden spedirt: 208 Stück in 30 Wagen.

Bern, 11. Sept. Der Große Rath kassirte abermals die Großrathswahlen von Schwarzenburg mit 108 gegen 42 Stimmen. Die über die Jurapetition niedergesetzte Kommission ist einstimmig für die Anträge der Regierung. Die Ultramontanen sind getheilter Ansicht. Die Regierung empfiehlt einstimmig die Leistung der Nachsubvention an den Gotthard von 402,000 Fr.

— Die HH. Redaktor Gaßmann und Oberförster Schluep geben in den öffentlichen Blättern die Gründe an, welche sie bewogen haben, die Herausforderung des Herrn General Ochsenbein abzulehnen. „Wir sind dem Hrn. Ochsenbein vor demjenigen Gerichte Rede gestanden, das er sich selbst als ein Ehrengericht gewählt hat, und hintenher wird kein vernünftiger Mensch die einfältige Zumuthung am Platze finden, die nämliche Sache noch einmal durch das Faustrecht entscheiden zu lassen. Uebrigens möge es sich Hr. Ochsenbein gesagt sein lassen, daß, selbst dann, wenn wir an dem mittelalterlichen Vergnügen des Paukens mehr Geschmack fänden, als dies in Wirklichkeit der Fall ist, wir uns unter allen Umständen nur mit Jemanden in den Waffen messen würden, den wir unbedingt als einen Ehrenmann anerkennen."

— Am 9. d. wurde abermals ein Eisenbahnmarder durch die Berner Polizei in Verhaft gebracht. Es war den Landjägern in letzter Zeit öfters aufgefallen, daß ein gewisser Gepäckkondukteur Erni die Landjäger jeweilen aus dem Gepäckwagen musterte, wenn dieselben Arrestanten zu begleiten hatten und solche im Gepäckwagen beaufsichtigen wollten. Es wurde Erni aufgepaßt und richtig erwies es sich, daß derselbe nicht nur im Besitz einer Menge von Schlüsseln sich befand (es sollen weit über 20 bei ihm gefunden worden sein) sondern daß er auch im Besitz einer Menge von Ringen wie anderer Schmuck- und Werthgegenstände, über deren Erwerb er sich natürlich nicht ausweisen konnte, betroffen wurde. Er wurde sofort in Verhaft gesetzt.

Zürich. Herr Statthalter Schäppi in Horgen hat vor einiger Zeit ein Schriftchen herausgegeben: „Der Strafvollzug in unsern Bezirksgefängnissen, insbesondere im Bezirksgefängniß Horgen." Außer einer freimüthigen Kritik der Zustände im Bezirksgefängniß Horgen, die theilweise zu einer Kritik gewisser anderer Dinge ausgeweitet ist, enthält es eine Reihe trefflicher Gedanken. Beherzigenswerth ist namentlich das, was Schäppi über die ungenügende Aufsicht in den Anstalten und den Mangel an Beschäftigung der Inhaftirten sagt, welch' Letztere oft Monate lang zur edlen Kunst des Stillsitzens angehalten sind. Was bei diesem Nichtsthun und Brüten herauskommt, liegt auf flacher Hand, es ist eine Vorbereitung zu weitern Sünden. Gewiß, was hier Schäppi mit spezieller Berücksichtigung seines Distriktes sagt, gilt auch in vollem Umfang für andere Kreise.

— Die Hinterlassenen des bei der unglücklichen Probefahrt auf der Linie Wädensweil-Einsiedeln getödteten Heizers Frei haben gestützt auf das Eisenbahnhaftpflichtgesetz die Nordostbahngesellschaft auf Schadenersatz belangt. Die Nordostbahn bestritt ihre Haftbarkeit, weil eine Probefahrt nicht zum „Betrieb" gehöre und sie auch für Unfälle beim Betrieb nicht hafte, da sie diesen ja lediglich auf Rechnung der Eigenthumsgesellschaft Wädensweil-Einsiedeln besorge. Das Bezirksgericht Zürich trat diesen Ausführungen bei und wies die Klage ab. Das Obergericht war anderer Ansicht und hieß die Klage gut, sandte die Sache an's Bezirksgericht zurück zur Festsetzung der Schadenersatzsumme und fixirte dann, nachdem wieder appellirt worden war, den Betrag auf Fr. 18,000. Letzten Freitag gelangte die Sache vor Bundesgericht, an welches die Nordostbahn appellirt hatte. Am Samstag wurde das Urtheil gesprochen und diese Appellation mit Stichentscheid des Präsidenten abgewiesen, der Betrag der Schadenersatzsumme jedoch auf Fr. 16,000 reduzirt.

— Die Familie des unlängst verstorbenen Hrn. Hs. Konrad Hirzel, Cand. jur. von Zürich, hat zum Andenken an den Verstorbenen verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten zusammen die schöne Summe von 2000 Fr. vergabt.

Luzern. Laut dem 19. Jahresbericht (1877 bis 1878) der Rettungsanstalt Sonnenberg betrug die Zahl der Zöglinge im Berichtsjahr, incl. die Neueingetretenen, 46; 20 davon gehören dem Kanton Luzern an. Ausgetreten sind 10, einer wurde entlassen. Von jenen 10 ist einer Lehrkandidat, einer Schneider, einer Telegraphist, einer besucht die Sekundarschule, zwei sind Sattler und vier Landarbeiter bei ihren Eltern. Die Großzahl dieser Abiturienten ist wohl versorgt und die eingegangenen Berichte lauten von der Mehrzahl befriedigend. Die Einnahmen beliefen sich auf Fr. 32,716. 11 (darunter Fr. 4383 Geschenke und Legate), die Ausgaben auf Fr. 34,539. 87. Es ist somit ein Rückschlag von Fr. 1823. 76 vorhanden. Das reine Vermögen ist in Folge dessen von Fr. 82,955. 98 (am 31. Dezember 1876) auf Fr. 81,132. 22 zurückgegangen. Der Bericht bemerkt zu diesem Ergebniß: „Die gegenwärtig finanziell sehr gedrückte Zeitlage, wo Handel, Industrie und Arbeit stocken und so viele Millionen Kapitalverluste zu melden sind, wirkt unstreitig auch auf unsere Anstalt sehr ungünstig ein, so daß schon in diesem Jahre weit weniger an freiwilligen Gaben geflossen sind. Aber trotz diesen ungünstigen Zeitverhältnissen haben wir doch noch viele und recht erfreuliche Gaben von Gönnern und Freunden der Anstalt empfangen. Wie in unsern Berichten schon zur Genüge nachgewiesen wurde, bedürfen wir auch fernerhin der werkthätigen Liebe. Unsere Anstalt ist eine Wohlthätigkeitsanstalt, die für und für jedem Zöglinge weit mehr gibt als sie von ihm nimmt.

Baselland. In Liestal begann gestern die Inspektion der Sappeurrekrutenschule II. durch Hrn. Oberst Dumur Waffenchef des Genie. Heute Donnerstag Nachmittag sollen Minensprengungen stattfinden. Am Samstag geht die Schule zu Ende und wird die Mannschaft die Heimreise antreten.

— Letzten Montag Nachts erlegte Hr. Hein. Schaffner, Alt-Gemeindekassier in Anwyl ein 1 Zentner schweres Wildschwein. Dasselbe nebst vier andern waren eben damit beschäftigt, einen Kartoffelacker zu durchwühlen. (Basell. Ztg.)

Schaffhausen, 11. Sept. Der Große Rath hat einstimmig 50,000 Fr. Nachsubvention an den Gotthard genehmigt.

Konstantinopel, 10. Sept. Die letzten Berichte über Mehemed Ali sind aus Yakowa vom 4. d. Darnach war die Bevölkerung dort höchst aufgeregt und er wurde verdächtigt, das Land an Serbien zu verrathen; sein Haus wurde von den vereinigten Albanesen aus Yakowa und Ipek in Brand gesteckt. Zwischen diesen und seiner Begleitung entspann sich ein blutiger Kampf, wobei von letzterer zwanzig Mann getödtet wurden. Gegen Abend verabredeten die Ulemas eine Waffenruhe. Am 6. wurde der Kampf erneuert und Mehemed Ali Pascha's Adjutant, Abdullah Pascha und mehrere Offiziere getödtet. Hierauf erfolgte dann der Mord Mehemed Ali's in der bereits gemeldeten Weise.

Berlin, 11. September. Die Thronrede beschäftigt sich nur mit dem Sozialistengesetz, sie erwähnt weder der auswärtigen Politik, noch irgend sonstiger Vorlagen, sie spricht die Hoffnung aus, daß der vorgelegte Gesetzentwurf angenommen, der Ausbreitung der unheilvollen Bewegung ein Ziel gesetzt und die Zurückführung der Irregeleiteten auf den richtigen Weg gelingen werde.

Bei der Präsidentenwahl wurden 359 Stimmen abgegeben; davon erhielt Forckenbeck 240, Frankenstein 114. Forckenbeck ist somit gewählt Derselbe erklärte unter Ausdruck seines Dankes die Wahlannahme.

Der Kaiser verläßt Gastein am 14. ds. und trifft an demselben Abend in Kassel ein, wo er auf dem Schloß Wilhelmshöhe Wohnung nimmt. Zur Theilnahme an den Manövern, welche vom 20.—24. dies stattfinden, werden sich auch der Kronprinz, die Prinzen des königl. Hauses und fremde Fürstlichkeiten einfinden.

— Im ganzen deutschen Reiche haben sich an der Wilhelmsspende 11,300,000 Personen mit 1,800,000 M. betheiligt.

— Verlust der deutschen Handelsmarine. Derselbe bestand laut amtlichen Angaben im Jahre 1877 aus 181 Schiffen (einschließlich 5 Schraubendampfer) von zusammen 39,784 Tonnen. Für 7 Schiffe wurde der Ort des Verunglückens nicht bekannt; von den übrigen 174 verunglückten 47 in der Nordsee und an ihren Küsten, 25 in der Ostsee und an ihren Küsten, 19 an den Küsten Großbritanniens (diejenigen der Nordsee wahrscheinlich ausgeschlossen), 11 an den dänischen, 10 an den holländischen, 7 an russischen, 7 an schwedischen, 4 an norwegischen Küsten, 6 in andern europäischen Meeren, 12 im atlantischen Ocean, 10 im Golf von Mexiko, 2c.

Oesterreich. In Prag experimentirte wieder einmal ein junger, kaum 25jähriger und erst seit 6 Wochen glücklich verheiratheter Dr. phil. August Fischer in so unvorsichtiger Weise mit Gift an sich selber, daß er ein „Opfer der Wissenschaft" wurde. Er hatte am letzten Sonntag Nachmittag einen Besuch bei seinen Eltern mit seiner jungen Frau verabredet, begab sich aber Vormittags noch auf das Gymnasium in sein chemisch-physikalisches Kabinet, schickte das Dienstmädchen des Hauswarts aus Salmiak zu holen, mischte, als sie es brachte, demselben Cyankali bei und kostete das Gemisch noch in dessen Gegenwart, indem er sagte: „Soweit hat es nun die Wissenschaft gebracht, daß selbst das so gefährliche Cyankali unschädlich gemacht ist." Doch kaum hatte er den Satz vollendet, so befielen ihn furchtbare Leibschmerzen; er schickt das Mädchen eiligst nach einem befreundeten Arzte — allein als dieser umgehends kam, fand er eine Leiche. Unter den letzten Manuskripten des unglücklichen Mannes fand man eines mit dem Titel: „Die Unschädlichmachung des Cyankali." Jetzt war der Irrthum gebüßt und eine junge Wittwe legte trauernd den Lorbeerkranz auf das Grab des tollkühnen Pfadfinders der Wissenschaft.

„Daily News" telegraphirt man aus Wien: Da England sich weigert, sich einer Aktion der Mächte betreffs Griechenlands anzuschließen, ist es nicht wahrscheinlich, daß die anderen Mächte ohne die Mitwirkung Englands handeln werden.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: In Folge der Verzögerung der Gebietsabtretung seitens der Pforte an Montenegro ist eine bedeutende montenegrinische Truppenmacht mit 18 Kanonen an die Grenze abgegangen, und zwar in der Richtung gegen Podgoritza und Spuz. Feindseligkeiten sind unmittelbar bevorstehend.

Der berüchtigte Agitator und Insurgentenführer Hadschi Hafdia wurde standrechtlich erschossen. Derselbe zählte zu den reichsten Bewohnern Serajewos und bot 20,000 Dukaten für sein Leben. Am 7. wurden dreißig Verschwörer entdeckt und verhaftet, welche beabsichtigt hatten, Serajewo an mehrerer Punkten anzuzünden.

Paris, 9. Sept. Die englischen Blätter melden: Die drei größten Baumwollenfabriken in Blackburn kündigen an, daß sie in 14 Tagen schließen werden, und drei andere werden die Tagesarbeit reduziren. — Die wahrscheinliche Zahl der (beim Untergang der „Prinzeß Alice") Ertrunkenen beläuft sich auf 700. Die Taucher sagen, sie haben Gruppen von 5—6 Leichnamen angetroffen.

— Der „Daily News" zufolge sei in der Erlaubniß zur Rückkehr Midhat's Konstantinopel nicht inbegriffen.

Gestern ist der sozialistische Arbeiterkongreß eröffnet worden. Es fanden mehrere Verhaftungen statt. Die Delegirten protestirten und werden eine Zivilklage anheben.

— Seitens der französischen Polizei wird augenblicklich auf eine Falschmünzerbande gefahndet, welche falsche silberne Fünffrankenstücke hergestellt und, wie es den Anschein hat, auch bereits in großer Anzahl in den Verkehr gebracht hat. Das Gepräge, welches außerordentlich gut nachgeahmt ist, zeigt das Bild Ludwig Philipp's und das Jahr 1836. Das Erkennen der Falsifikate ist um so schwerer, als sie in Farbe, Klang und Umfang von den ächten Stücken kaum zu unterscheiden sind.

Der Untergang das Dampfers „Prinzeß Alice" beschäftigt noch immer ganz London. Der Zudrang zu dem Schauplatz des beispiellosen Unglücks dauert fort und besonders Samstag Mittag beinahe störend für den Verkehr. Die Eisenbahn- und Dampfschiff-Gesellschaften thun ihr Möglichstes, um den Verkehr zu erleichtern und lassen besondere Rücksichten den Angehörigen der unglücklichen Opfer der Katastrophe zu Theil werden. An den Mauern des Dockyards ist eine Liste der identifizirten Leichen angeschlagen; viele derselben sind jedoch noch nicht identifizirt, was um so erklärlicher ist, als in mehreren Fällen ganze Familien ertrunken sind. Am Samstag wurden achtzig Leichen aufgefunden, die Mehrzahl über Wasser. Die Arbeiten zur Hebung und Trockenlegung des hintern Schifftheils der „Prinzeß Alice" nehmen ihren Fortgang und hofft man die Arbeit spätestens Montag beendigen zu können. Das Vordertheil des Schiffes liegt am Ufer, etwas unter dem Arsenale und wird von vielen Neugierigen besucht. Die „Bywell Castle" traf die „Prinzeß Alice" gerade in der Mitte und mit solcher Gewalt, daß der Dampfkessel der Letzteren sofort ins Wasser stürzte. Der „Observer" veröffentlicht ein Beileidsschreiben des Prinzen von Wales und seiner Gemahlin, welche gleichzeitig die Summe von Lstrl. 50 für den Mansion-House-Fonds zur Unterstützung der Hinterbliebenen einschickten. Die gleiche Summe ist dem Lord-Mayor durch die Mitglieder des „Theater francais" in dankbarer Erinnerung an die englischen Liebesdienste im Jahre 1871 übermittelt worden. Bezüglich der „Prinzeß Alice" ist noch zu bemerken, daß dieses Schiff im Jahre 1873 den Schah und seine Begleitung den Fluß hinab nach dem Hospital in Geenwich brachte und bei dieser Gelegenheit weiß angestrichen und prachtvoll ausgestattet wurde. Die Räderkasten trugen damals das persische Wappen — Löwe und Sonne — was dem Schiffe eine Zeit lang den Beinamen „Das Boot des Schah" eintrug. — Der Manzionhouse Unterstützungsfonds hatte am Samstag die Höhe von Lstr. 1700 erreicht.

Aus den Details über das schreckliche Unglück auf der Themse geht immer klarer hervor, daß über sechshundert Personen ihren Tod in den Wellen gefunden haben. Offiziell werden wohl nur an 450 angegeben, allein da sich hunderte von Kindern an Bord befunden, für welche keine Billets zu lösen waren, so kann obige Ziffer nur für die Erwachsenen gelten. (Im Ganzen waren bis zum 7. d. 230 Leichen aufgefunden worden. Einer Aussage zufolge befanden sich zur Zeit der Katstrophe 652 Erwachsene an Bord der „Prinzeß Alice"; einschließlich der Säuglinge und Kinder unter sieben Jahren wird die Zahl der Passagiere auf 802 angegeben, welche Zahl, der Aussage des Leichenbeschauers zufolge, als die niedrigste Schätzung angesehen werden muß.)

New-Orleans, 11. Sept. Gestern gab es 230 neue Erkrankungs- und 80 Todesfälle, in Memphis 115 Todte. Von 1000 Krankenwärtern sind 800 von der Seuche ergriffen. Die Krankheitsfälle in Viksburg vermindern sich, die Sterblichkeit ist aber immer noch eine erschreckende.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die vakant gewordene Stelle eines Sekretärs des Waffenchefs der Kavallerie wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Jahresbesoldung bis Fr. 3200. Von den Bewerbern wird Kenntniß der deutschen und französischen Sprache, sowie allgemeine militärische Bildung verlangt. Anmeldungen für diese Stelle sind längstens bis zum 25. Sept. dem eidg. Militärdepartement einzureichen.

Berlin, 11. d. Zum ersten Vizepräsidenten des Reichstags wurde der bish. v. Stauffenberg, Kandidat der Nationalliberalen, wieder gewählt.

Die Leiche Nobilings wurde zu gerichtlicher Sektion gestern nach der Charité übergeführt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bübikon, 18. Sept. Wittwe Sarer, Josefa geb. Benz, von Wohlenschwyl. — Egliswyl, 19. Dössekel, Abraham, Jakobs, Schneiders, von Seon; Häusermann, Jb., Daniels, alt Suppleants; Bolliger, Julius, Wilhelms; die Erben des Wipf, Daniel. Hartmanns; Nachlaß des Bolliger, Hartmann, Heichels; Weber, Samuel, Gemeindeammann. — Fischbach-Göslikon, 15. Meier, J., Hechler, in Fischbach. — Koblenz, 14. Blum, Ph. Wittwe, geb. Wenge. — Unterkulm, 14 Müller, Gottlieb, Kanzlist. — Merenschwand, 19. Gebrüder Keusch, alt Seckelmeisters in Schoren; Bär, Jb, Metzger, von Ottenbach. — Müligen, 25. Baumann, Jb., Metzger; Hirt, K., Abrahams in Birrhard. — Reinach, 16. Eichenberger, J., Notar; die Erben des Eichenberger, Sal., gewes. Lehrer; Stocker, Johann, Schuster, gewes. Ohmgeldner von Pfäffikon (Luzern); Gautschi, R., Drechsler. — Rupperswyl, 17 ds. Angliker, Jb., Gärtners, von Birr; Pfister, M., in Genf; Zobrist, G., Schmidsfriedis; Zobrist, Gottlieb, Schmids, Bahnwärter. — Safenwyl, 14 Schwestern Hüßy, Hölijakoben im Fritz dahier. — Obersiggenthal, 19. Schneider, Peter, Jakoblunzis auf Häfeler; Köpfer, Ant., Bierbrauer in Ennetbaden. — Spreitenbach, 21. Wiederkehr, Melchior, Ameien. — Wegenstetten, 16. Herzog, Emil, von Hornussen, gewes. Lehrer; Nachlaß des Ackermann, Frz. Josef.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Hofmann, F., gew. Fuhrmann, v. Schloßrued, in Aarau wohnhaft gewesen Eingabe 12. Okt. — Kulm. Hofmann, St., Friedelsrudolfs, von Unterkulm. Eingabe 12. Okt. — Laufenburg Schuhmacher, K., von Sulz, auf Kornberg, Gemeinde Ueken wohnh. gewes.; Rehmann, Philipp, Paulis, von Kaisten. Eing 8. Okt. — Lenzburg Häusler, Abraham, Abrahams, von Lenzburg Eingabe 19 Okt.

Geldstage.

Aarau Graf, R., Mechaniker, von Rohr; Deubelbeiß, Jakob, von Holderbank, Knecht in Oberentfelden; Gautschi, Jakob, Fuhrmann, im Thunau zu Gränichen; Suter, S., Sebastians, Schneider, von Gränichen. Eingabe 12. Okt. — Baden. Burger, J. L., alt Gemeinderath, von Freienwyl; Blum, J., Wagner, von Pfaffnau, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Flük, Kasp., Schnitzler in Baden; Richard, J., Käser in Oberrohrdorf; Kaufmann, Josef, Metzger, von Bellikon; Waßmer, Arnold, Doktors, von Mellingen; Leutwyler, Adolf, von Lupfig, in Wettingen; Riethmann, Kaspar, Schreiner, von Tägerweilen (Thurgau), in Baden. Eingabe 26. Oktbr. — Bremgarten. Geißmann, U., Zimmermann, von Häggligen, in Tägerig; Räumli, Helena geb. Wettstein, Pontillons, von Rain (Luzern), in Bremgarten. Eingabe 7. Oktbr. — Brugg. Braun, Kaspar, Spengler, von Windisch; Finsterwald, Jakob, Sattlers von Lauffohr; Büchler, Hs. U., Cigarrenmacher in Lauffohr; Hirt, Johannes, Friedr., Gemeindeweibel, von Birrhard Eingabe 8. Oktbr. — Kulm. Gloor, J., Christians, alt Pintenwirths, Rgt., von Oberkulm; Steiner, Kaspar, Käppels in Birrwyl; Bertschi, Wilhelm, Smls., von Dürrenäsch. Eingabe 12. Okt — Laufenburg. Winter, Anastasia v. Kaisten. Eingabe 10. Oktbr. — Lenzburg. Fischer, Frau E. geb. Rodel, Jakobs. Drechslers, von Meisterschwanden; Rodel, W., Färbers in Fahrwangen; Hegnauer, V. geb. Fischer, in Seengen; Ackermann, M., alten Vogts in Hendschiken; Zobrist, Joh, alt Weibels in Hendschiken; Suter, J., Spengler in Seon; Dössekel, Frau Anna geb. Haller, Schusters von Seon; Holliger-Urech, J., Krämer, von Boniswyl Eing. 18. Okt. — Muri. Lüthard, J., Kandis in Buttwyl; Keller, L., Musers in Waltenschwyl; Brun, A. M. geb. Müller, Hügis in Schoren; Strebel, L., Schuster in Althäusern. Eingabe 9. Okt. — Rheinfelden. Berdon-Zeigher, Frau Eva, Schlossers in Rheinfelden Eing. 7 Okt. — Zofingen Ringier, Gottlieb, Schuster, von Zofingen; Diriwächter, R, Smls, Huberjoggelis von Safenwyl. Eingabe 12. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Locher, Geschw. von Spreitenbach; Sturm, Johann, Seiler in Reuß; Bertsche, J., von Ennetbaden; Wiederkehr, David, Wagner, von Würenlos; Stoffer, Geschwister, Steinbrechers von Mägenwyl; Ernst, Augustin, alt Lehrers von Würenlos; Zimmermann, A., alt Pintenwirth, von Bübikon; Werder, V. geb Wullschläger, in Reuß. — Laufenburg. Treier, Rosa, Moritzen von Wölflinswyl. — Lenzburg. Marti, St., Hartmanns, Steinhauer, von Othmarsingen; Wildi, Lisette, alt Bannwarts, von Schafisheim; Aeschbach, Frau Susanna geb. Lüpold, alt Bärenwirths von Hendschiken; Wüst, G, Wegknecht in Othmarsingen; Wildi-Freudiger, Jakob, von Schafisheim; Kull, Emil, Drechsler in Niederlenz; Meier, Hartmann, alt Ammann, von Dintikon. — Muri. Meyer, Gebrüder, Wyßen in Waldhäusern.

Rehabilitationen.

Brugg. Stolz, J J., Steinbruchbesitzer in Lauffohr; Wüst, J., Schwobenfeltren v. Birrhard — Kulm. Müller, S., Naglers von Oberkulm. — Muri. Huber, Josef, Müllers in Boswyl.

Stellenausschreibungen.

Gesang- und Schreiblehrerstelle an der Bezirksschule Muri. Besoldung für die erstere 1600 und für die letztere 600 Fr. Anmeldung 18. Sept.

Pariser Observatorium vom 11. Sept. 1878.

Das Fallen des Barometers rückt von Irland und Spanien heran: eine Aenderung des Wetters ist wahrscheinlich; die Gewitter in Spanien werden in die Gascogne übergehen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen punkt ½ 8 Uhr!
" Herren " 8 "

Wenn der gemischte Chor sich mit Erfolg am nächsten Concert betheiligen soll, müssen die Proben sowohl von den Damen als den Herren fleißiger besucht werden.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. September nächsthin verfallene halbe Gemeinde-Steuer wird **Dienstag & Mittwoch den 16. & 17. September 1878, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube** bezogen

Aarau, 10. September 1878.

Der Steuerbezüger.

Lager

von langen

Grandson & kurzen Favorita

— Nr. 22 — per Tausend, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Weggeschwommen:

Ein Canoe

von Baden. Der Finder ist gebeten gefl. Anzeige zu machen bei der Annoncen-Expedition von

(M-141-C) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Frisch erhalten: Große rothe und weiße

Elsässer-Kartoffeln

werden alle Tage zu billigem Preis ausgewogen auf dem Rain 825.

Dürr, Gemüsehändler, Aarau.

Gesucht:

Eine Werkstatt

in der Stadt, sogleich zu beziehen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Englische

Putzsteine & Putzpulver,

bestes Reinigungsmittel für Bestecke 2c.

Wagenfett & Schmierseife.

Reine Galläpfel-Tinte

für Schulen und Kanzleien empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Otto Frey, Wichsefabrikant, in **Baden.**

Gesucht: Zur Aushülfe in der Küche an Markttagen eine **gewandte Person;** wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Blousen & Ueberhemden

in Cotonne und Baumwolltuch bis zu den feinsten Leinenen in allen Größen, Farben und Preisen empfiehlt

Joh. Hofer,
Rathhausgasse Nr. 43.

Zu kaufen gesucht:

Ein Sester-Mäß.

Alle Tage frische

Walliser-Trauben

bei **Dürr,** Gemüsehändler.

Turnerschuhe,

neuestes sehr praktisches Fabrikat, daneben elegant und solid, verkauft

Die Schuhhandlung Bräutigam,
Metzgergasse.

Zum Verkauf:

Eine neue **Kabisstande** bei S. Merz vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde in Mitte der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Täglich frisches junges **Bergschafffleisch** à 85—90 Ct., sowie von heute an fettes **Rind- & Ochsenfleisch** à 80 Ct. per Pfnd. empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Kammer, Küche, Estrich, Alles verschließbar; in Nr. 178 am Zollrain.

CONCERT

der Capelle Muth & Bær aus Zürich

Donnerstag den 12. September 1878

im Bären in Kölliken.

Anfang ½ 8 Uhr. — Entrée 1 Fr.

Nachher gemüthliche Unterhaltung.

Spiegellager von Dl. Vœgeli, Vergolder,

Thalgasse, Zürich.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich eine ganz neue Sorte **Rahmen** für **Gemälde & Photographien** auf Lager habe, welche zu **äußerst annehmbaren Preisen** verkaufen werde.

Ferner bin mit einer **großen Auswahl der modernsten und feinsten Spiegel** versehen, die in Folge meiner **äußerst bequemen und vortheilhaft eingerichteten Geschäftslokalitäten** zu den **billigsten Preisen** erlassen kann. — Auch halte ein großes Lager von **Goldleisten, Gallerien** für Vorhänge, **Spiegelgläsern & Photographierahmen en gros et en detail,** welche meinen größern Abnehmern zu **Fabrikpreisen** verkaufe.

Höflichst empfiehlt sich

Dl. Vœgeli, Thalgasse beim Hôtel Falken.

Die Nouveautés

in Herren-&Damen-Kleiderstoffen

für Herbst &. Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher mein, in allen Genres auf das Beste assortirtes Lager auf's Angelegentlichste. Dabei bitte ich um baldigen geneigten Besuch meiner geehrten Kunden, um denselben noch die volle, reichhaltige Auswahl bieten zu können.

Muster stehen jed r Zeit zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Folgende **Liqueurs & gebrannte Wasser**

halte stets in feiner Qualität vorräthig:

Chartreuse (gelb und grün),
Raspail,
Genèpy des Alpes,
Pippermint,
Anisette de Bordeaux,
Crême de Mênthe (Pfeffermünz),
Breslauer Doppelkümmel,
Kümmel, ordinäre,
Turiner Wermuth,
Rhum martinique,
Cognac,
Parfait d'amour,
Sirop Famboise,
" **Capiläre,**
" **Cassis,**
" **Gomme,**
Alpenkräuter Magenbitter (Dennler,)
Absinthe (grün und weiß),
Enziane (Jenzenen) nur reell,
Wachholder (Reckholder) nur reell,
Trusen (reelle Neuenburger),
Kirschwasser & Curaçao,

per Liter, Flaschen, sowie auch per Deziliter; zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Aug. Brunnhofer-Meder.

Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, vornehmlich den betreffenden Professionisten und Privaten die Anzeige, daß das Geschäft des Hrn. **Louis Schultheß** sel. in den bisherigen Lokalitäten wieder geöffnet ist und daß der freie Verkauf, gegen baar und auf's Ziel wieder stattfindet.

Die sehr reichhaltige Auswahl, aller möglichen

Ledersorten, Stiefelschäften & Vorschuhen, Bottinenschäften, Schuhleisten, sowie sämmtlicher Fournituren & Werkzeuge

für Schuhmacher, sehr billige Preise, bei nur **durchaus I. Qualität,** lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Höflichst empfiehlt sich:

Lenzburg, im September 1878

E. Dietschy-Hemmann.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiemit ein zum Abonnement auf die

„Zürcher Nachrichten"

Tägliches Publikationsmittel für Stadt und Umgebung.

Abonnementspreis: Bei der Expedition vierteljährlich Fr. 1. 50.
" " " Post vierteljährlich " 2. 40.
Insertionen: Pro Petitzeile 10 Cts., Wiederholungen 5 Cts.

Mit den **„Zürcher Nachrichten"** bieten wir dem Publikum ein durchaus unabhängiges, an die Interessen keiner Partei geknüpftes Preßorgan. Im politischen Theil dieses neuen, täglich erscheinenden Blattes bringen wir das Mittheilenswertheste aus Nähe und Ferne in möglichst umfassender Zusammenstellung und mit besonderer Berücksichtigung der Begebnisse im Rayon der Stadt und ihrer Ausgemeinden; genaue lokale Berichterstattung wird einen speziellen Zweig unserer publicistischen Thätigkeit bilden.

Für die Redaktion haben wir eine tüchtige Kraft gewonnen und werden von auswärts mit zuverläßigen Korrespondenzen bedient.

Den Annoncentheil unserer „Zürcher Nachrichten" halten wir Berufs- und Handeltreibenden aller Branchen bestens empfohlen. Auf einem so verkehrs- und gewerbereichen Platze wie Zürich muß die Insertion in einem täglich erscheinenden Blatte, das seiner ganzen Anlage nach zur Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung befähigt und berechtigt sein soll, sicherlich auch wirksam sein.

Die Probenummern erscheinen in einer Auflage von **20,000 Exemplaren** und tritt für dieselben kein erhöhter Insertionspreis ein; wir berechnen auch hier pro gespaltene Petitzeile nur 10 Cts., im Wiederholungsfalle 5 Cts.

Bei dieser hohen Auflage der Probenummern werden dieselben nicht nur in jedem Hause, sondern thatsächlich in jeder Haushaltung verbreitet, worauf wir das inseritende Publikum ganz besonders aufmerksam machen.

Die **Probenummern erscheinen von Donnerstag, den 12. d Mts., an.**

Zur Entgegennahme von Abonnements und Annoncen empfiehlt sich bestens

Die Expedition der „Zürcher Nachrichten"
(Gattiker u. Cie., zur Nennühle.)

Publikation.

Der diesjährige **Bachabschlag** ist auf die Dauer von drei Tagen, **von Mittwoch den 18. bis Freitag den 20. dies,** festgesetzt. Die bisher bestandene Verpflichtung zur Wassersammlung in und vor den Häusern, für den Fall von Feuergefahr, fällt infolge des erstellten Hydrantennetzes dahin.

Die **Versteigerung der Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr findet statt: **Samstag den 14. September,** Nachmittags 2 Uhr, **im Bureau der Fondsverwaltung** (I. Etage im ehemaligen Mädchenschulhaus am Graben.)

Aarau, 9. September 1878.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Bis zum 29. November 1878 liegen zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Abänderung des Gesetzes vom 2. August 1873 über die Besoldung der eidg. Beamten, vom 21. Aug 1878 und
b) Bundesgesetz betreffend Reiseentschädigungen, vom 16. Aug. 1878.

Aarau, 9. September 1878.

Der Gemeinderath.

Anmeldung

für die Landnutzung.

Wer zum ersten Mal Anspruch auf die Landnutzung macht, oder wer statt für die bisher bezogene halbe nun für die ganze Landnutzung sich berechtiget glaubt, wolle sich bis **20. dies** in eine, bei unterzeichneter Verwaltung eingelegte Liste einschreiben, unter Angabe ob die Nutzung in Form von Land oder Holzvergütung bezogen werden wolle.

Aarau, am 9 Septbr. 1878.

Die Landverwaltung.

Die **Steigerung über Grasnutzung** auf dem **Waffenplatz im O.-Schachen** und auf den **Beundienwegen im Scheibenschachen,** muß eingetretener Verhinderung wegen auf **Dienstag den 17. dies,** Nachmittags 1 Uhr (Sammlung bei den Linden im Schachen) verlegt werden.

Aarau, am 7. Sept. 1878.

Die Landverwaltung.

In eine hiesige Speisewirthschaft wird auf Anfang Oktober eine Tochter als

Kellnerin

gesucht. — Nachzufragen bei der Exped.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die kochen kann und Gartenarbeiten versteht. Eintritt sofort. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör auf 15. Oktober; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Frisch erhalten:

Hüppen, Ofletten & Bräzeli,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Strebel-Brunner.

Erwiederung.

Bezugnehmend auf mich und meine Frau, erwiedern wir einfach, daß uns nicht der Mühe werth ist auf die Warnung von R. Fehlmann, Sohn einzugehen.

In Bezug auf den Paßpartout muß Unterz. zu Wahrung seiner Ehre erwiedern, daß fragl. Paßpartout der Hausschlüssel war, und er von Unterz. — als Miethsmann — vergessen wurde von der Hausthüre abzunehmen, dafür aber in die Hände des Einsenders „Warnung" gewandert ist. — Weiters, in Betreff eines Maleschlosses dieses nicht mehr im Keller des Miethgebers, sondern in Händen des Unterz. ist.

Aarau, 11. Sept. 1878.

Sl. Hediger, Gärtner.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 217.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. September 1878.

Berner Großrathsverhandlungen v. 12. ds.

(K. Korrespdz.) Ueber die Petitionen einer Anzahl römischer Katholiken aus jurassischen Gemeinden um Herausgabe der Kirchen und Kirchengüter erstatteten Namens der Regierung Herr Stockmar, Namens der Kommission Hr. Dr. Bähler Bericht.

Ohne Diskussion wurde der Antrag der Regierung angenommen. Er lautet:

Der Große Rath des Kantons Bern in Betrachtung:

daß die vorliegenden Petitionen der römischen Katholiken der Gemeinden Saignelegier, Breuleux, Noirmont, Les Bois, Soubey, Courgenay und Boécourt für Privatpersonen oder vom Staate nicht anerkannte Genossenschaften Güter beanspruchen, welche Eigenthum der gesetzlich konstituirten Kirchgemeinden sind;

daß die Zweckbestimmung dieser Güter festgestellt ist, sowohl durch die Gemeindegüterausscheidungsakte, als durch das Gesetz über die Organisation des Kirchenwesens, welch' letzteres auch die Art ihrer Verwaltung normirt;

daß wenn eine theilweise Benutzung dieser Güter religiösen Genossenschaften, die außerhalb den staatlich anerkannten Konfessionen stehen, darf bewilligt werden, die Erlaubniß dazu in die Kompetenz der Administrativbehörden gehört:

schreitet auf den Antrag des Reg.-Rathes über die vorliegenden Petitionen zur Tagesordnung.

Ueber die Anträge des Reg.-Rathes betr. das Gesuch römisch-katholischer Genossenschaften um Ertheilung des Korporationsrechtes erstattete Namens der Regierung Hr. von Wattenwyl Bericht.

Die Regierung stellte folgende Anträge:

1. Es sei in das Gesuch der römisch-katholischen Genossenschaften aus den Amtsbezirken Münster, Freibergen, Delsberg und Pruntrut, sowie der Stadt Bern um Ertheilung des Korporationsrechts nicht einzutreten.

2. Es seien die Gesuche um Ueberlassung von Kirchen zur Abhaltung des Gottesdienstes der römisch-katholischen Genossenschaften zur Behandlung durch die gesetzlichen Organe nach Art. 19 Ziff. 6 des Kirchengesetzes zurückzuweisen.

3. Alle diejenigen Kirchgemeinden der kathol. Amtsbezirke, welche sich noch nicht in gesetzlicher Weise konstituirt haben, seien nochmals zur Konstituirung und Wahl ihrer Vorstände und, wo keine Pfarrer in Funktion sich befinden, zur Vornahme der Wahlen der Pfarrer einzuladen.

4. Es sei die Wiederwählbarkeit der durch Urtheil des Appellations- und Kassationshofes vom 15. Sept. 1873 von ihren Pfarrstellen abberufenen Geistlichen auszusprechen und denselben in Bezug auf das Dispositiv sub. Ziff. 2 des Abberufungsurtheils, dahin lautend, jeder von ihnen sei auf so lange nicht mehr wählbar zu einer Pfarrstelle im Kanton, als er seine Protestation vom Horn. 1873 nicht zurückgezogen haben werde, — Amnestie zu ertheilen.

Hr. Reg.-Rath v. Wattenwyl legte ein ganz besonderes Gewicht darauf, daß die Regierung am Kirchengesetz festzuhalten entschlossen sei. Er gab ein kurzes Résumé über die Entstehung und Fortgang des sog. Kulturkampfes. Er gab zu, daß die Regierung in ihrer „Pfarrersuche" nicht ganz glücklich gewesen sei und bedauerte, daß es im Jura Gemeinden gebe, die zur Zeit ohne Geistliche seien. So komme es, daß die renitenten und deshalb s. Z. entsetzten Geistlichen fortfunktionirten, wofür sie von der Regierung zur Verantwortung gezogen, vom Bundesrath aber beschützt wurden. Es findet es deshalb die Regierung ungemein besser, wenn durch Annahme der gebrachten Anträge der Große Rath der Pazifizirung des Jura Vorschub leiste. — Was aber die Ertheilung des Korporationsrechtes anbelange, so habe die Regierung nicht einsehen können, daß die römisch Katholischen nicht auf dem gesetzlichen Wege zu ihrem Zwecke hätten gelangen können. Es kann die Regierung dasselbe auch deshalb nicht empfehlen, weil die Petenten das Korporationsrecht nur verlangen, um mit den staatlichen Behörden den Kampf neu aufzunehmen. Durch die Ertheilung desselben würden wir viel bedauerliche Zustände als die gegenwärtigen herauf beschwören. Wir würden damit einen Staat im Staate bilden, eine Scheidewand, eine Kluft schaffen, die später weder zu durchbrechen noch zu überbrücken möglich wäre. Würde es sich dann später erweisen, daß die Zustände im Jura auf gesetzlichem nicht zu ordnen seien, so können die römischen Katholiken immer wieder vor den Großen kommen. Für heute aber könne der Große Rath nicht eintreten.

Während die frühern Petitionen in einem verletzenden, unverschämten, ja frechen Tone gehalten gewesen, führen die neuen eine sehr annehmbare Sprache und stellen sich theilweise bereits auf den Boden des neuen Kirchengesetzes.

Es will nun die Regierung die Gemeinden gegenwärtig keinen Pfarrer haben einladen, sich zu konstituiren, ihre Geistlichen nach ihrem Herzen zu wählen, natürlich müßten dieselben sich dem Kirchengesetze unterziehen.

Die Regierung will den renitenten Priestern nicht bloß gedrängt erlauben zu funktioniren, sie will sie auch wählbar erklären lassen. Die Renitenten, die meist zu ihrem Schritte gedrängt worden seien, hätten ihren Fehler bereits ziemlich schwer gebüßt. Erkläre man sie wählbar und unterziehen sie sich der Bestätigung, so erklären sie stillschweigend, daß sie sich dem Gesetze unterziehen. Was die Amnestie anbetreffe, so liege es in der Hand des Großen Rathes, solche auszusprechen, wenn er wolle.

Damit sei nun allerdings nicht zu erwarten, daß nicht mehr gekämpft werde. Gekämpft werde fort und fort in allen Partheien und allen Gebieten und im Gebiete der Kirche werde nicht minder fortgekämpft werden. Wenn wir aber auch fortkämpfen, so sei doch zu wünschen, daß es in einer loyalen Weise geschehe. Der Große Rath und das Volk von Bern soll bei diesen Kämpfen zu Gerichte sitzen.

Es wendete sich Hr. v. Wattenwyl nun an die römisch-katholischen Mitglieder des Gr. Raths und sagte ihnen, daß in der Welt Alles möglich sein sollte, daß in Rom vieles möglich sei, was sonst nicht als möglich erachtet werde und schloß mit dem Wunsche, daß wir in Politik Einheit, im Glauben Freiheit und vor Allem aber Brüderlichkeit walten lassen. Er hoffte, daß der Erfolg beweisen werde, daß die Altberner gut gethan haben, heute ihren lieben Brüdern im Jura die Hand gereicht zu haben.

Nachdem noch Hr. Dr. Bähler als Referent der Kommission die Anträge der Regierung befürwortet und erklärt hatte, daß durch die Annahme derselben der Große Rath nicht nach Canossa, nicht einmal nach Kissingen gehe, wurden dieselben einstimmig angenommen.

Ueber die Nachsubvention für das Gotthardunternehmen brachte die Regierung gemeinschaftlich mit der Staatswirthschaftskommission folgenden Antrag:

Der Große Rath des Kantons Bern,

in Betracht, daß das Bernervolk durch seinen Beschluß vom 3. April 1870 das Gotthardbahnunternehmen als ein nationales Werk öffentlichen Wohles erklärt und demselben eine Subvention von einer Million zuerkannt hat, — daß die bernischen Interessen, welche, namentlich in Bezug auf die Bern-Luzern-Bahn, durch die Beschränkung des ursprünglichen Bauprogramms als gefährdet erschienen, infolge der mit den betheiligten Eisenbahngesellschaften zu Stande gekommenen Vereinbarung vom 6. Oktober 1877 hinlänglich gewahrt sind,

daß es in der Pflicht des Kantons Bern liegt, sich bei der Rekonstruktion des Unternehmens zu betheiligen, und daß die von ihm verlangte Nachsubvention mit seiner ursprünglichen Betheiligung sowie mit derjenigen der übrigen interessirten Kantone im Verhältniß steht,

daß die neue Subvention erst ihre definitive Gültigkeit erlangt, nachdem die Gotthardbahngesellschaft durch einen vom Bundesrathe genehmigten Finanzausweis dargethan haben wird, daß sie die zu Ausführung des Luzerner Konferenzprogramms erforderlichen Mittel besitzt;

auf den Antrag des Regierungsrathes

beschließt:

I. Der Kanton Bern betheiligt sich, über die bereits beschlossene Million hinaus, mit einer Summe von 402,000 Franken bei der Nachsubvention von zwei Millionen, welche zufolge Bundesgesetz vom 22. August 1878 die beim Gotthardbahn-Unternehmen interessirten Kantone zu leisten haben.

II. Die Subventionen des Kantons Bern, welche zufolge Staatsvertrag vom 12. März 1878 nach Maßgabe der stattgehabten Ausgaben zu bezahlen sind, werden alljährlich aus den Einnahmen der laufenden Verwaltung bestritten.

Namens der Regierung wurde derselbe durch Hrn. Reg.-Rath Stockmar, Namens der Staatswirthschaftskommission durch Hrn. Dr. Kummer empfohlen.

Ohne Diskussion wurde der Antrag der Regierung einstimmig mit 209 Stimmen angenommen.

Hr. Präsident Brunner erklärte die Session mit folgender Ansprache geschlossen:

Ich glaube im Namen Aller die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß unsre heutigen einstimmigen Beschlüsse den Zweck erreichen werden, den wir auf den zwei sehr verschiedenen Gebieten uns bei unserer Stimmgebung vorgesetzt hatten: nämlich auf dem Gebiete des Kulturkampfes nicht dessen Beseitigung (denn diese ist nicht möglich und nicht ein Mal wünschbar, wie es der Berichterstatter der Regierung heute mit beredten Worten erklärt hat), aber die Fortsetzung desselben auf dem Boden des Gesetzes, das heißt unter unbedingter, allseitiger Anerkennung der staatlichen Hoheitsrechte und namentlich ohne die bisherige Leidenschaftlichkeit.

Dann auf dem Gebiete der Volkswirthschaft, die Ermöglichung des nationalen Unternehmens des Gotthard durch die Mitwirkung des Kantons Bern, der von Anfang an, sowohl im eidgenössischen als im eigenen Interesse sich entschieden für die Durchführung dieses Unternehmens ausgesprochen hatte.

Meine Herren, ich erkläre die Session geschlossen und wünsche Ihnen allen eine glückliche Heimreise.

Eidgenossenschaft.

Das „Schweiz. Militär. Verordnungsblatt" veröffentlicht die allgemeinen Schießresultate vom letzten Jahre nach den 8 Divisionen des Auszuges. Die Resultate sind nicht gerade glänzend. Bei der ersten Division erzielten die Scharfschützen 72 und die Infanteristen 42 Prozent Treffer, bei der zweiten Division ergaben sich 59 und 34 Prozent, bei der dritten 63 und 52 Prozent, bei der vierten 71 und 51 Prozent, bei der fünften 62 und 37 Prozent, bei der sechsten 69 und 45 Prozent, bei der siebenten 65 und 39 Prozent und bei der achten 67 und 46 Prozent. Am besten hat daher verhältnißmäßig geschossen die Infanterie der dritten und sodann diejenige der vierten Division.

— Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat an die Stelle des zurücktretenden Hrn. Oberst Stocker den Hrn. Ständerath von Hettlingen zum Suppleanten der Direktion gewählt.

— Ein holländisches Werbebureau treibt nach dem „Vaterland" neuerdings an der schweizerischen Grenze (bei Basel) sein blutiges Geschäft, indem es Zirkulare an einzelne Personen sendet oder in Wirthshäusern vertheilen läßt. Leider gibt es noch immer Landsleute, welche sich aus Leichtsinn oder in Hinsicht auf das versprochene hohe Handgeld zum Eintritt in fremde Kriegsdienste verleiten lassen. Es ist daher Pflicht der Presse, darauf aufmerksam zu machen, daß den Opfern der Werber für Reisekosten, Logement, Kommission u. dgl. jeweilen der größte Theil des Handgeldes zurückbehalten wird, währen die Geprellten überdieß selber dem unbarmherzigen Klima in den holländischen Kolonien zum Opfer fallen. Die Erfahrung zeigt, daß das Engagement nach Holländisch-Indien einem Selbstmorde gleichzustellen ist. Die Landsleute werden daher neuerdings vor solchen Engagements gewarnt.

Aargau. Der Regierungsrath hat für die Bettagsfeier folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Die Feier des eidg. Bettages am 15. Herbstmonat soll am Vorabend desselben, um 6 Uhr, durch ein viertelstündiges Geläute von allen Kirchen des Kantons angekündigt werden.

§ 2. In Bezug auf die Feier des Vorabends und des Festtages selbst sind diejenigen Bestimmungen anzuwenden, welche im Gesetze über das Wirthschaftswesen vom 14. Christmonat 1863 und in demjenigen über die Feier der Sonn- und Festtage vom 7. Wintermonat 1861, bezw. 30. Wintermonat 1864, vorgeschrieben sind.

§ 3. Die Bezirksämter, Gemeinderäthe und Kirchenpflegen sind angewiesen, auf jede Widerhandlung Acht zu bestellen und Fehlbare zur gesetzlichen Verantwortung zu ziehen oder zu verzeigen. Die Bezirksämter haben darüber der Polizeidirektion Bericht zu erstatten.

— Aarau. Am 14. Oktober werden sich die Einwohnergemeinde und Ortsbürgergemeinde versammeln; die erstere zur Passation der Rechnungen pro 1877; Verwendung der Brückenzollentschädigung; Rückvergütung der Differenz zwischen Fr. 15 und Fr. 7 Konzessionsgebühr an die nicht protestirenden Trinkwasserkonzessionäre pro 1876; Nachtragskredit für die Umbauten im Rathhaus; Bezug einer Gemeindesteuer auf Rechnung je im ersten Quartal eines Jahres; Prozeßermächtigung in Sachen gegen Friedrich Müller, Gepäckträger in hier. Die Ortsbürger-Gemeinde ebenfalls zur Passation der Rechnungen pro 1877; Revision des Art. 38 der Beilage zum Nutzungsreglement; Sammeln von Leseholz durch Einwohner; Verwendung der ortsbürgerlichen Ueberschüsse pro 1878; Kredit für Erweiterung der Remise für Kriegsfuhrwerke jenseits der Aare; Bürgeraufnahmsgesuche der Wittwe Julie Keller geb. Hemmeler von Zurzach und der Frau Gänßler geb. Koch, Zuckerbäckerin von Möhringen, Königreichs Würtemberg und ihres Sohnes.

*Bern. Im Lauffenbad verbrannte am 10. d. das Hr. Wirth Rindler zugehörende Badgebäude mit angebauter Scheuer. Es giengen in den Flammen 2 Schafe, 3 Enten, 14 Klafter Heu und ein Quantum Stroh, ein Fuhrwerk, 2 Leiterwägen, sämmtlicher Feldwerkzeug, 2 Kühe, 10 aufgerüstete Betten und fast das ganze Mobilar zu Grunde. Ein der Brandstiftung verdächtiges Individuum wurde verhaftet.

* Der Flühlimarkt in Langnau war am 7. d. ziemlich stark besucht. Abends als Lehrer Lüthi mit seiner Ehefrau auf dem Heimwege war, gerieth er mit einem Christen Steiner von Feilerhaus in Frittenbach bei Langnau in Streit. Steiner gab dabei Frau Lüthi einen Stockstreich der Art auf den Kopf, daß sie besinnungslos zusammenbrach und ziemlich schwere Verletzungen davon trug.

Zürich. (Korr. v. 12. ds.) Zum Bezirksrichter ist Sonntag den 8. ds. Hr. v. Wyß, erster Bezirksgerichtskanzlei-Substitut gewählt worden.

Am Lehrertag wurde von der Sektion für höhere Töchterschulen und Lehrerseminarien einstimmig der Vorschlag gutgeheißen, einen Verein von Lehrenden an Anstalten für höhere weibliche Bildung in's Leben zu rufen und die weiteren Schritte einer Gründungskommission übertragen. Reg.-Rath Dr. Stößel beleuchtete die Stellung des Bundes der Zukunft gegenüber dem schweiz. Primarschulunterricht mit Bezug auf Art. 27 der Verfassung unter lebhaftester Zustimmung der Versammlung. Seminardirektor Ruegg brachte den ersten Toast aus auf die Macht der Bildung, speziell republikanischer Volksbildung. Hr. Schneebeli an der Zürcher Sekundarschule plaidirte für Gleichstellung der Lehrer und Lehrerinnen und ebenso erntete die Stadt Zürich ein Hoch als treue Mutter, die für die Bildung all' ihrer Kinder sorge. An der Fahrt mit Salondampfer nahmen trotz schlechten Wetters einige hunderte Gäste Theil.

Indem Hr. Prof. juris Dr. Gustav Vogt in die Redaktion der „N. Z. Ztg." demnächst definitiv eintritt, behält er im Einvernehmen mit der juristischen Fakultät seine Professur, wenn auch mit reduzirter Lehrthätigkeit und entsprechend reduzirtem Gehaltsnormale bei. Die Fakultät soll den nachdrücklichen Wunsch geäußert haben, daß der Universität seine vorzügliche Lehrkraft auch unter der reduzirten Verpflichtung erhalten bleibe.

Der Burghölzli-Irrenhaus-Streit kann in den Spalten des „Weinländer" nimmer zur Ruhe kommen; stets mit neuen Intriguen und Suppositionen tischt er auf, über deren oberflächlichere oder richtige Begründung das Organ denn freilich den Beweis nicht immer vor einem strengen Forum antreten dürfte.

— Der Einbruch in den Uhrenladen von Th. Beyer am Limmatquai ist verübt worden mittelst Nachschlüsseln, welche es den Thätern ermöglichten, äußerlich alles wieder in schönster Ordnung und gut verschlossen zu hinterlassen. Als besonders bemerkenswerth wird die Thatsache notirt, daß, während sonst das ganze Uhrenlager annexirt worden, die zur Reparatur im Laden befindlichen Uhren dieses Schicksal nicht getheilt haben.

— Nach dem „Bülacher Volksfrd." hat es sich durch die Untersuchung herausgestellt, daß die 22jährige Frau des in Glattfelden ansäßigen Erdarbeiters Grob, die vor einigen Wochen verstorben, durch eine starke Dosis Arsenik vergiftet worden ist. Als der That verdächtig ist der Ehemann verhaftet.

Luzern. Am 9. Sept. wurde Marbach von einem wolkenbruchartigen Gewitter heimgesucht, so daß die kleinsten Bäche zu Strömen anschwollen und von Marbach bis Wiggen der Verkehr vollständig unterbrochen wurde. Die von Schangnau etwa 10 Stunden später eintreffende Post hatte alle Mühe, die tief unter Wasser stehende Straße zu passiren. Auch die Emme hat wüst getobt. Die Eisenbahnbauten haben indeß keinen Schaden genommen.

— In Zug wird Most zu 13—17 Cts. per Liter angeboten. Für Mostbirnen werden Fr. 7—7. 30 per 100 Kilos, Zufuhren inbegriffen, bezahlt.

Schaffhausen. Der kürzlich verstorbene Hr. Hauptmann Peyer-Imhof z. Diamantstein hat folgende Vermächtnisse gemacht: Frkn. 3000 zur Unterstützung fähiger Jünglinge, die sich dem Studium der Theologie, der Medizin oder der Technik widmen und je Fr. 1000 dem städtischen Krankenhaus, dem Waisenhaus, dem Töchterninstitut im Kloster, der Rettungsherberge in Buch und dem Armenhaus auf der Steig.

— Laut Nachricht aus Budapest ist die Sodafabrik in Bosco (Ungarn) auf öffentlicher Steigerung vom Staats Aerar um die Summe von 200,500 österr. Gulden erworben worden, sodaß die Obligationäre noch ca. 30 % erhalten werden.

Basel. Die öffentlichen Blätter erklären sich in der Mehrheit von dem Resultat des Wettrennens befriedigt. Es war das siebente eidgen. Rennen, das dritte, das in Basel stattfand. Besonders erfreulich war die Betheiligung einer schönen Anzahl von Unteroffizieren und Soldaten bei dem Trab- und Militärreiten; das Publikum schaut jedesmal den Vertretern seiner Armee in Uniform mit speziellem Vergnügen zu.

Beim Trabfahren siegte ein franz. Wallach des Hrn. Kaufmann in Chur über 5 Mitbewerber und legte den Weg von 2 Kilometern in 4 Minuten und 6 Sekunden zurück; nur 5 Sekunden weniger brauchte der ungarische Schimmelwallach des des Hrn. Oberst Meyer in Zürich.

Beim Herrenreiten, Flachrennen, auf 1500 Meter, zog der prächtige Wettlauf zweier schöner Pferde die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Hr. Artillerielieut. P. E. Thurneysen von Basel siegte nach hartem Kampf mit seiner braunen englischen Stute „Verwaine" um 6 Sekunden über Hrn Oswald, Guide, von ebendaselbst, der eine ungarische Apfelschimmelstute ritt, indem er den Weg in 144 Sekunden zurücklegte.

Beim Hürdenrennen, so benannt von den 3' hohen Hürden, welche das Hinderniß bilden, zeigte sich in vollem Glanz ein arabisches Vollblut, die Schimmelstute des Hrn. Oberst Meyer in Zürich; ihr Sieg war von Anfang entschieden, trotzdem der nächste Konkurrent, ein englischer Rappwallach, nur 5 Sekunden mehr brauchte. Ein südamerikanischer Wildfang des Hrn. Meyer mußte vor den in der Kultur geborenen den Kürzern ziehen.

Zum Trabreiten, wozu Unteroffiziere und Offiziere besonders eingeladen waren, erschienen 11 Konkurrenten. Hier durften nur Pferde, welche in der Schweiz gehalten werden, mitmachen. Alle haben sich tüchtig herausgebissen, sagt der kundige Berichterstatter der „Grenzpost", aber der Sieg konnte nicht zweifelhaft sein, da die ungarisch-arabische Schimmelstute „Madar" des Hrn. Zürrer in Hausen auch an den Schranken erschien. Wo die „Madar" steht, da weiß man jedesmal, welches Thier zuerst den Pfahl erreicht. Sie legte die 2 Kilometer in 230 Sek. zurück, wurde aber billigerweise, weil sie schon früher gesiegt, mit geringerem Preis bedacht. Den ersten erhielt die gelbbraune Französin mit weißgezeichneten Füßen des Hrn. Levaillant aus Yverdon, welche schon beim Trabfahren mitgemacht, aber leider in Galopp gerathen war. Dragonerwachtmeister Jucker von Bauma erhielt den dritten, obwohl er 7 Sek. weniger brauchte als Hr. Levaillant, weil er eben schon früher prämirt war. Wie weit aber ein edles Pferd über andern steht, geht aus der großen Distanz, 23 Sek., hervor, um welche die „Madar" des Hrn. Zürrer die „Vesta" des Herrn Jucker hinter sich ließ.

Zum Militärreiten (Flachrennen) speziell für Unteroffiziere und Soldaten der schweiz. Armee, blieb keiner der Angemeldeten aus und alle machten ihrem Kavalleristennamen Ehre. Indessen schon nach wenigen Sekunden war die allgemeine Aufmerksamkeit auf den heißen Spezialkampf zweier Reiter gerichtet und bis zu Ende in wachsender Spannung erhalten. Die ostpreußische Stute „Dido" des Hrn. Dragonerkorporal Fischer in Dübendorf und die norddeutsche Stute „Gna" des Hrn. Oechslin, Guide von Basel, strebten beständig abwechselnd voran und endlich hatte Hr. Oechslin seinen Sieg, um 2 Sek., nur dem Umstand zu verdanken, daß das Pferd seines Konkurrenten immer wieder auf die äußere Seite der Bahn drückte. „Gna" legte die 1500 M. in 2 M. 38 Sek. zurück.

Den Abschluß und die höchste Leistung eines Wettrennens bildet allemal das Jagdrennen über Stock und Stein, über Hürden, Gräben und Erdwälle und durch Aecker. Auf 2400 M. Distanz gestellt, blieb es den Offizieren der schweiz. Armee überlassen, die ihren Pferden solche Leistungen zutrauen können. Es meldeten sich auch nur zwei flotte Reiter, die HH. Artillerielieutenants P. E. Thurneysen und Rud. Friedrich von Basel, ersterer mit der heute schon erprobten „Verwaine", letzterer mit der braunen englischen Stute „Cora". Nachdem die beiden zuerst durch Zielwall und

Damm lange dem größten Theil der Zuschauer verborgen geblieben waren, erschien als die erste „Verwaine" auf dem Damm und langte nach 4 Min. 16 Sek. am Pfahl an, die folgende um 10 Sek. später, beide aber so flott und frisch, als müßte das Reiten erst beginnen. Man bedenke, nach einem Galoppritt von ½ Stunde Distanz über alle möglichen Hindernisse. Hr. Thurneysen und sein Pferd, als Sieger in zwei Rennen, tragen die Palme des Tages davon.

Uns freut die Beobachtung, daß die schweiz. Wettrennen immer populärer und dadurch geeigneter werden, die Pferdezucht zu ermuntern. Daß die Anforderungen an Mensch und Thier nicht übertrieben und inhuman waren, wie man manchmal den Wettrennen vorwirft, beweist die glückliche Art, wie es verlief, ohne namhaften Unfall trotz der enormen Hitze des Tages, mit Ausnahme eines ungefährlichen Sturzes vom Pferd.

— Wegen des in der Nacht vom 19. zum 20. August d. J. an der Kaufhausgasse verübten Diebstahls von Damenmänteln sind drei Personen verhaftet, welche wenigstens als Hehler in Betracht kommen. Ein Hauptbetheiligter konnte sich der ihm drohenden Festnahme durch die Flucht entziehen. Alle diese Individuen scheinen zu einer Bande zu gehören, welche seit einiger Zeit die größern Städte der Schweiz unsicher macht und während des letzten Turnfestes in St. Gallen bedeutende Einbruchsdiebstähle begangen hat.

Glarus. Von Schwanden hat die „N. Gl. Z." über einen schweren Unglücksfall zu berichten. Letzten Samstag begaben sich 4 Knaben von 13 bis 15 Jahren fröhlich auf den Weg, um den „Gandstock" im Niedernthal zu ersteigen. Nachdem sie in einer Alphütte ausgeruht, kletterten sie am Sonntag Morgen muthig ihrem Ziele zu. Von den zwei Brüdern, Alfred und Samuel Zopfi, deren Eltern in Bergamo etablirt sind und die ihre Söhne behufs ihrer weitern Ausbildung hier in Pension hatten, wollte nun der Letztere, der jüngere, nicht länger auf dem Gipfel verweilen und begab sich, trotz des Zurückhaltens Seitens seines ältern Bruders und der übrigen Gefährten, auf den Rückweg. Kurze Zeit darauf traten auch die übrigen Drei den Heimweg an und glaubten Samuel in der nächsten Alphütte zu treffen, allein da war er nicht. Nun hofften sie ihn in der untern Hütte zu finden, aber auch da war keine Spur von ihm zu finden. Jetzt trösteten sie sich mit dem Gedanken, er sei wahrscheinlich schon bei Hause angelangt. Man denke sich aber den Schrecken, als der Knabe auch da nicht war. Früh am Montag Morgen begaben sich einige Männer auf den Weg, um den Vermißten zu suchen. Da wurde der Knabe gegen Mittag todt aufgefunden; er muß den Weg verfehlt haben und unglücklicherweise über einen Felskopf hinuntergestürzt sein, ein Schädelbruch soll seinen augenblicklichen Tod verursacht haben. Vor wenigen Wochen haben die Eltern nach einem mehrwöchentlichen Aufenthalt in hier ihre beiden Söhne frisch und gesund verlassen, und nun trifft sie dieser schwere Schlag. Die allgemeinste Theilnahme folgte der Kunde dieses schmerzlichen Falles.

Waadt. „Aus der Westschweiz" schreibt man der „N. Z Ztg.: Die große Tagesfrage, welche unsere Bevölkerung dermalen weitaus am meisten beschäftigt, ist nicht die Gotthardfrage, sondern die Traubenfrage. Man hat in Folge des regnerischen Sommers fast alle Hoffnungen auf einen erträglichen Herbst verloren und dies hatte in der ganzen Bevölkerung eine mißmuthige Stimmung verbreitet, welche sich auch auf alles andere ausdehnte. Seit dem hellen und warmen Wetter der letzten 14 Tage ist dies bedeutend anders geworden; man hat neue Hoffnung geschöpft. Man findet z. B. in La Cote den Stand der Trauben recht befriedigend und die Quantität über Erwartung groß. In La Vaud ist es stellenweise weniger gut, doch auch nicht zum Verzweifeln. Vier Wochen guten Wetters gäben uns noch einen befriedigenden Herbst.

Neuenburg. Letzter Tage ist die neue Straße vollendet worden, die vom höchstgelegenen Dorfe der „Montagnes", La Brévine, nach dem Traversthal führt.

— Vom Stande der Reben in diesem Kanton berichtet die „Un. lib.", infolge der schönen Septembertage gewärtige man ein Mitteljahr, nachdem die Erwartungen schon bedeutend herabgespannt waren. Es stellt sich heraus, daß die lange Regenzeit, weil die Temperatur stets hoch stand, nicht so viel geschadet hat als man befürchtete. Auch der Brenner und das Oidium führten sich gnädig auf.

Athen, 11. Sept. Der Kriegsminister hat die unverzügliche Einberufung der beurlaubten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten angeordnet. Das diese Nachricht publizirende Blatt sagt, daß ernste Motive diese Maßregel gebieten.

London, 12. Sept. Gestern fand in den Steinkohlengruben von Abercarne (?) bei Newport eine Explosion statt. Von 370 Arbeitern, welche sich in den Gruben befanden, sind 80 gerettet, man fürchtet, daß die Uebrigen zu Grunde gegangen sind.

Der „Times" wird aus Konstantinopel telegraphirt: Die Russen in Küstendje bewaffnen wieder die seit mehreren Monaten demontirten Batterien und die Abreise der Truppen ist abbestellt worden. — Privatdepeschen der „Daily News" aus Wien bestätigen das Gerücht von einer Verschwörung in Konstantinopel zu Gunsten Murad's auf Anstiftung der Ulemas. Es haben 120 Verhaftungen stattgefunden.

— Der Untergang des Dampfers „Princeß Alice" bildet noch immer so sehr das Tagesgespräch, daß daneben andere an und für sich bedeutende Unglücksfälle kaum Beachtung finden. Niemand, so zu sagen, fragt noch, wohin die vier in voriger Woche auf der London-Chatham-Dover-Linie Umgekommenen nebst den vierzig Verwundeten gekommen, heute hört man mit einer gewissen Apathie, daß gestern Abend in Irland, etwa 2 Meilen von Cork, ein Zug aus dem Geleise gerieth und vier Menschen den Tod, dreißig anderen schwere Verwundungen brachte. Das alles tritt zurück — und wie könnte es anderes sein? — neben der schauerlichen Gewißheit, daß bei Woolwich viele Hunderte ertranken und der erste Bericht von dem Unglücke ausnahmsweise bedeutend unterschätzt hat. Hatte man sich im Stillen Hoffnung gemacht, die Zahl der Leichen werde drei- oder vierhundert nicht übersteigen, so ist es jetzt Thatsache, daß bis zum Montag Mittag über sechshundert aufgefunden wurden und bereits Gerüchte Glauben finden, der unglückliche Dampfer, der die Erlaubniß hatte, höchstens 899 Personen zu tragen, habe etwa 1000 geführt. — Spät am Sonntag Abend ward die Leiche des Kapitän Grin ead an's Land gebracht. — Der Hülfsfonds im Mansion House erreichte bereits 3800 L.

Wien, 11. Sept. Die „Polit. Korrespdz." meldet aus Konstantinopel folgende Details über die Ermordung Mehemed Ali's: Die unmittelbare Veranlassung zu der Katastrophe gab die von Mehemed Ali am 5. Sept. in Yakowa einberufene Versammlung albanesischer Häuptlinge, welcher er den Gegenstand seiner Mission unter Darlegung der Ansichten und Rathschläge der Regierung auseinandersetzen wollte. Als Mehemed erklärte, daß die Regierung nicht die Macht habe, sich dem Willen des geeinigten Europa's gewaltsam zu widersetzen, und somit auf Ausführung der Kongreßbeschlüsse Bedacht nehmen müsse, weßhalb den Albanesen ernstlich gerathen werde, der Durchführung der beschlossenen territorialen Veränderungen keine Schwierigkeiten zu bereiten, brach in der Versammlung der Sturm los, welcher sich auf die Straße verpflanzte und zu einem blutigen Kampfe führte, in welchem 100 Personen theils getödtet, theils verwundet wurden. Erst später gelang es dem Mufti, die Ruhe herzustellen. Mehemed benutzte dies, um mit seinem Gefolge eine andere Zufluchtsstätte aufzusuchen, woselbst er die Nacht unbehelligt verbrachte. Am Tage darauf wurde jedoch sein neues Quartier von den fanatischen Albanesen ausgespäht, die sofort zum Angriffe schritten und sowohl ihn als 39 Personen seiner Eskorte, theils Offiziere, theils Soldaten, nach verzweifelter Gegenwehr niedermetzelten. Mehemed Ali erhielt 16 Wunden, worunter acht tödtliche.

Berlin, 11. Sept. Zum zweiten Vizepräsidenten ist der Freikonservative Hohenlohe-Langenberg mit 202 Stimmen gewählt. Das Centrum und seine Verbündeten legten 117 weiße Zettel ein. Damit ist das frühere Büreau wiedergewählt.

Madrid, 11. Sept. Das „Diario" meldet, daß eine Verschwörung zu Gunsten der Förderal-Republik in Sevilla entdeckt worden sei. Es seien Verhaftungen vorgenommen und wichtige Papiere in Beschlag genommen worden.

New-Orleans, 12. Sept Gestern sind hier 90 Personen gestorben und in Memphis 104. Da die Temperatur gesunken ist, wird wahrscheinlich einem weitern Umsichgreifen der Epidemie Einhalt gethan werden können.

Pariser Observatorium vom 12. Sept. 1878.

Das gestern gemeldete leichte Fallen des Barometers verpflanzt sich nach Norden ohne irgend eine Störung zu bewirken. Das Wetter bleibt gut.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Im Lagerhaus Aarau
sind
Cementröhren 30 c.m. Lichtweite,
Portland-Cement Marke: Lothary,
dto. - Schieferdecker
zu verkaufen.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Jakob Haberstich** von Ober-Entfelden, Küher in Lenzburg, bringt **Montag den 16. September** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Hrn. Gemeinderath Müller „im Stöckli" in **Ober-Entfelden,** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:

Seine **Besitzung in Ober-Entfelden, an der Landstraße nach Schöftland,** bestehend in dem

Wohnhaus Nr. 82 mit Scheuerwerk,

unter Ziegelbach und **ca. 2 Jucharten** dabei liegendem gutem **Baumgarten** und **Wiesland.** Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 5. September 1878

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

NB. Des Vorabends des h. Bettages wegen, wird die Steigerung auf Montag verlegt. —

Seon.

Gasthof zum Sternen.

Unterzeichneter bringt seinen werthen Gönnern von Nah und Fern die neu angelegte

Gartenwirthschaft nebst Kegelbahn

in Erinnerung, extra gutes **Erlanger Braunbier** (sehr beliebt) wird ausgeschenkt, ebenso ausgezeichnete Weine, als: **Veltliner, Brestenberger,** alten und neuen **Waadtländer & Kastelberger,** nebst kalten und warmen **Speisen.**

Aufmerksame Bedienung wird zugesichert.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Fischer-Kräuchi.

Fahrhabesteigerung.

Künftigen **Montag den 16. Herbstmonat,** Morgens von 8 Uhr an, und wenn nöthig folgenden Tags, läßt der Vormund des Jakob Wälchli-Zimmerli, genannt Rothen, im Oberdorf dahier, öffentlich versteigern: Die vorhandene **Fahrhabe,** worunter namentlich: Betten, Schränke, Tröge, Fässer, Küchengeräthe, Körbe, mehrere **Wagen,** Bauholz und Laden, **2 Zuchtstiere, 2 Kühe, 2 Rinder,** 1 Pflug, 2 Eichten, 2 Kummet, 2 Kehl, Ketten, verschiedene **Feldgeräthe,** 1 Hobelbank, Aexte, Sägen und viele andere hier nicht genannte Gegenstände.

Brittnau, den 9. September 1878.

Aus Auftrag des Vormundes:
Die Gemeindeschreiberei.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Am 29. d. M. findet das Concert statt!

Die **reformirte Kirchenpflege von Aarau** hat beschlossen, am nächsten eidgenössischen Bettag den 15. September nach dem Morgengottesdienste an den Kirchthüren eine freiwillige Bettagssteuer einsammeln zu lassen.

Die eine Hälfte des Betrages soll der **Hülfsgesellschaft von Aarau** zur Unterstützung hiesiger Armer zugestellt werden; die andere Hälfte ist auf den Wunsch der Tit. Direktion des Innern **der Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder in Effingen** zuzuwenden. Zu dem gleichen Zwecke soll — laut Kreisschreiben der Direktion des Innern an die betrffd. Kirchenpflegen und Pfarrämter vom 4. September — in allen reformirten Kirchen des Kantons gesammelt werden, da genannte wohlthätige Anstalt durch unverschuldete Unglücksfälle in eine ihre Existenz bedrohende Nothlage gerathen ist, und sich der Staat gegenwärtig nicht im Falle befindet, über die gewöhnlichen Unterstützungen hinaus zu Gunsten solcher Anstalten außerordentliche Opfer zu bringen.

Empfehle in bester Qualität und größter Auswahl

Strumpfwolle

von Fr. 1. 30 an bis Fr. 2. 40 per ½ Pfd.

P. Heß-Keller,
Marktgasse.

Elsäßer-Kartoffeln

I. Qualität werden **Samstag** auf dem Schloßplatz ausgewogen.

H. Helm-Gysi.

Straßengrien. In der Griengrube zu Roggenhausen befindet sich ein Vorrath gröberes Straßen-Grien (Schotterkies) das unentgeldlich abgegeben wird. Anmeldung bei Pächter Fehlmann in Roggenhausen.

Die Forstverwaltung.

Schweinefett I. Qlt.

per Pfnd. à 65 Cts. empfiehlt

Joh. Hofer,
Rathhausgasse Nr. 43.

Unterzeichnete nach Zürich übersiedelnd, dankt bestens für das ihrem Manne bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner dem wohlwollenden Zuspruche für Ausführung geneigter Aufträge, wie Anfertigung von

Reparaturen & Neuarbeiten

in Gold und Silber, unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung.

Frau J. Guyer, Goldschmieds.

Gefällige Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen **H. Beer-Schmid,**
Milchgasse.

Empfehle in guter Qualität:

Harzlernseife	das Pfnd. à	32 Ct.
weiße Seife	" "	40 "
melirte Seife	" "	40 "
Bergers Reis-Ammlung	"	55 "

Soda, Borax, Borax-Präparate, Lyoner-Stearinkerzen à Fr. 1. 10.

P. Heß-Keller,
Marktgasse.

Zu verkaufen:

Sagspähne

in größern und kleinern Quantitäten,

sowie dürres Schwartenholz.

Dampfsäge Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Eine Roßhaarmatratze.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Vorige Woche sind in der **Brauerei Ryniker** ein **schwarzer Filzhut** und ein **seidenes Foulard** E. S. bezeichnet liegen geblieben und können dort vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden.

Wo eine erfahrne **Magd**, die Kochen kann und die häuslichen Geschäfte zu besorgen versteht, einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleineres angenehmes **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleinern heizbaren Stübchen, nebst Zubehör, auf Anfang Oktober; im Hammer Nr. 185 b.

Gusseiserne
Schüttsteine & Schweinefuttertröge

mit eisernen Gestellen, praktisch eingerichtet, sowie **Trinkkübel** für Jungvieh liefert billigst

H. Würger,
Eisen- & Gußwaarenhandlung.

Ferner empfehle ich noch meine sonstigen Artikel in

Eisen & Guss, als:

Rohe und emaillirte Kochgeschirre aller Art, Pfannen, Häfen, Casserols, Bratpfannen, Milch- und Kaffe-Töpfe, Teigschüsseln, Wasserschöpfer, Waschschüsseln, Lavoir 2c.

Andere Haushaltungs-Gegenstände in Guß

Verschließbare bronzirte Spucknäpfe (Schildkröte), elegante Kleiderhacken (Kardinal), einfache Kleiderhacken, Nußknacker (Adlerkopf), Zündholzsteine, Stiefelzieher, Schirmgestelle, Apfelschäl- und Brodschneidmaschinen, Wasch- und Glätte-Ofen mit Cokefeuerung, Kohleneisen, Hackmesser, Feuerzangen und Hacken, Blasbalge und Kaffemühlen 2c.

Amerikanische Holz- & Feldwerkzeuge:

Beile, Aexte, 1- und 2-händige Waldsägen, Scheiter- und Tischlersägen, Fuchsschwänze, Schneckenbohrer, Schraubenschlüssel, Schaufeln, Pickel, Reutäxte, Reuthauen, Spaten, Wegputzer, Rechen und Haueli, Wegeisen von Guß und von Stahl, Haberbrechmaschinen, Stallgarnituren (Pferdegeschirrhalter 2c.

Bau-Artikel: Haus- und Zimmerthürschloß, Thürfallen, Thürknöpfe, Thürendrücker, Fischbänder, Kloben-, Winkel- und Kistenbänder, Fensterknöpfe, Vorreiber 2c.

Schrauben, Nägel, Stiften 2c, Metallhahnen, gußeiserne Einfeuerthüren für Kachel- und Blech-Oefen, Rußthüren 2c.

Sodann verkaufe ich auf Bestellung hin zu Fabrikpreisen von Hrn. Millot in Zürich folgende Gegenstände: Eiserne Bettstellen, Kinderwagen und Schlitten, Flaschengestelle, Speisekasten, Pfropfmaschinen, Blumen- und Garten-Tische, Stühle und Bänke 2c. Grab- und Gartengeländer, Grabkreuze, Vasen 2c. Drahtsiebe und Drahtgeflechte. Ein illustrirter Catalog von Hrn Millot über Preise und Zeichnungen liegt in meinem Magazin (Metzgergasse Nr. 105) zur gefl. Einsicht.

Aarau, den 9 September 1878. **Obiger.**

Der Unterzeichnete eröffnet mit heute das mit seinem Geschäft verbundene

photographische Atelier

zu Aufnahmen jeder Art Die vorhandenen besten Einrichtungen ermöglichen mir die Herstellung von **Photographien** in Visit-, Cabinet- und größern Formaten, **Gruppenaufnahmen** im Atelier und im Freien, **Reproductionen, Vergrösserungen** nach Visitkarten 2c. Durch Engagement eines tüchtigen Angestellten, der sowohl im Retouchiren, wie im Operationsfach ganz Gutes leistet, bin ich in den Stand gesetzt, alle vorkommenden Arbeiten prompt und gut auszuführen Preise billigst

Aufnahmen täglich, **Sonntags von 10 Uhr bis 3 Uhr.**

Aarau, den 1. September 1878.

F. R. Schmid-Maurer,
neben der Gasfabrik.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von

Strickwollgarnen

in Hamburger-, Englischer-, Französischer- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Garnen in allen möglichen und den neuesten Farben.

Billigste Preise zusichernd.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Zu kaufen gesucht:

Ein Sester-Mäß.

Alle Tage frische

Walliser-Trauben

bei **Dürr,** Gemüsehändler.

Turnerschuhe,

neuestes sehr praktisches Fabrikat, daneben elegant und solid, verkauft

Die Schuhhandlung Bräutigam,
Metzgergasse.

Täglich frisches junges **Bergschaffleisch** à 85—90 Ct., sowie von heute an fettes **Rind- & Ochsenfleisch** à 80 Ct. per Pfnd. empfiehlt

A. Landolt, Metzger.

Gesucht:

Eine treue **Magd** die kochen kann und Gartenarbeiten versteht. Eintritt sofort. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern nebst Zubehör auf 15. Oktober; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann aus guter Familie von Freiburg (Schweiz) der die Industrieschule mit Erfolg durchgemacht und mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet ist, wird in einem größern Handels- oder Fabrikationsgeschäfte eine passende Stelle gesucht.

Reflektirende wollen ihre Offerte unter Chiffre W Nr. 10 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Zu verkaufen

In **Olten** ein neu erbautes zweistöckiges

Haus

an zwei frequentirte Straßen grenzend. In demselben wird eine Wirthschaft nebst einem andern Geschäfte betrieben Preis annehmbar. Zahlungsbedingungen günstig Zu vernehmen bei der Exped. d. B.

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern nebst Kammer, Küche, Estrich, Alles verschließbar; in Nr. 178 am Zollrain.

Gesucht: Zur Aushülfe in der Küche an Markttagen eine **gewandte Person;** wo, sagt die Exped dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Hauri-Fehlmann, Samuel, Kiplis in Hirschthal, hat Rudolf Lienhard, Gemeindeschreiber in Holziken, unterlassen, seine Forderungen im Gesammtbetrage von Fr. 26. 90 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b d. G.-O. eidlich zu erhärten

Sofern nun bis zum 11. Weinmonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Samuel Hauri-Fehlmann aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, den 31. August 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Frisch erhalten: Große rothe und weiße

Elsässer-Kartoffeln

werden alle Tage zu billigem Preis ausgewogen auf dem Rain 825.

Dürr, Gemüsehändler, Aarau.

Gesucht:

Eine Werkstatt

in der Stadt, sogleich zu beziehen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Englische

Putzsteine & Putzpulver,

bestes Reinigungsmittel für Bestecke 2c.

Wagenfett & Schmierseife.

Reine Galläpfel-Tinte

für Schulen und Kanzleien empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Otto Frey, Wichsefabrikant,
in **Baden.**

Lager

von

Grandson & Favorita-Cigarren

— Fr. 22 — per Tausend, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Weggeschwommen:

Ein Canoe

von Baden. Der Finder ist gebeten gefl. Anzeige zu machen bei der Annoncen-Expedition von

(M-141-C) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein hartbölzerner **zweithüriger Kasten** und eine **Nähmaschine** zum Treten, äußerst billig.

Frau Steiner-Dürr.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Erklärung.

Ich bin nicht Abonnent und nicht Correspondent des „Weinländer" und sämmtliche Artikel die betreffs hiesiger Ortspolizei dort erschienen sind gehen mich durchaus nichts an; es wäre überhaupt schlecht von mir, ein solches perfides Verfahren noch einzuschlagen, nachdem der Richter schon gesprochen hat.

Häuptli, Dienstmann.

Erklärung.

Auf die gestrige Erwiederung des St. Hediger, Taglöhner und seiner Frau erkläre: Ich kann es mit Beamteten bezeugen, daß der Paßpartout niemals hätte können als Hausthür-Schlüssel dienen, da er viel zu klein war als Hausschlüssel; aber für alle andern Schlösser im ganzen Hause paßt der Paßpartout. Von einem Malefschloß, das wir dem Hediger gestohlen haben in den Keller weiß ich nichts.

Aarau, 12. Sept 1878.

Rud. Fehlmann, Sohn

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 218.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. September 1878.

Aus Bosnien.

Die größten Schwierigkeiten erwarten die Oesterreicher im Nordosten von Bosnien, wo alle waffenfähigen Mohamedaner sich erhoben haben. Nach einer Mittheilung der „Polit. Corr." aus Groß-Zwornik vom 2. d. M. sieht man dort unter der etwa 5000 Mann betragenden Zahl der Insurgenten kaum 3 – 400 Christen, die mit sehr gemischten Gefühlen den Ereignissen der nächsten Tage entgegensehen. Um so freudiger bewegt scheinen die Mohamedaner zu sein, namentlich und vorzüglich die Anführer derselben. Seitdem an die Spitze der Bewegung gewesene Offiziere bosnischer Nationalität traten, geben die Fanatiker in ungemessenen Ausdrücken ihrer Hoffnung auf einen günstigen Ausgang des Kampfes Ausdruck. Nach den Versicherungen der Türken sollen im Rayon zwischen Bjelina und Gracanica 36,000 Insurgenten concentrirt sein. Diesen Schaaren sollen mehr als 40 Geschütze zur Verfügung stehen, die von geschulten Artilleristen bedient werden. Man darf nicht vergessen, daß bei 2400 Deserteure im Lande umherirrten, darunter viele Artilleristen, welche jetzt in den Dienst der Insurrektion getreten sind. Auch an einem Kommandanten fehlt es den Insurgenten in Ost-Bosnien nicht. Am 22. August traf in Zwornik eine Persönlichkeit ein, die von den Mohamedanern mit hohen Ehrenbezeugungen empfangen wurde. Die geheimnißvolle Person heißt einfach Abdullah; es unterliegt aber keinem Zweifel, daß dieser Name pseudonym ist. Viele geben mit mysteriöser Miene zu verstehen, daß der im tiefsten Inkognito hier weilende Mann ein Militär sehr hohen Ranges sei, welcher den Staatsdienst verließ, um sich der Sache des Glaubens zu widmen. Die geheimnißvolle Persönlichkeit entfaltet eine lebhafte Thätigkeit; es werden täglich mehrere Couriere von Zwornik expedirt und empfangen. Die Annahme scheint nicht unberechtigt zu sein, daß man in diesem Abdullah den Befehlshaber sämmtlicher insurrektionellen Streitkräfte in Ost-Bosnien zu erblicken habe. Derselbe sollte sich nach dem Spreca-Thale, wo das Gros der Aufständischen sich befindet, begeben. Mit ihm kamen aber auch 25 junge Leute an, die erst in der letzten Zeit die Kriegsschule in Stambul absolvirt haben sollen. Der Generalstab wäre also auch vorhanden. Es kann kaum mehr bezweifelt werden, daß die fanatisirten Mohamedaner einen zähen Widerstand leisten werden. Alle Vorbereitungen dazu werden über Hals und Kopf getroffen. Bjelina ist mit 12 Schanzen umgeben worden. Zwornik ist in vertheidigungsfähigen Zustand gesetzt worden. Die äußern Wälle sind ausgebessert worden. Auch Dolnja-Tusla ist mit einem Kranze von Befestigungen versehen worden. Munition gibt es genug. Proviant wird jetzt aufgespeichert. Es ist ein Raubsystem, das dort herrscht. — In Serajewo soll ein Barakenlager für die österreichischen Truppen erbaut werden. Nach dem Entwurfe für die Anlage desselben wird es sich am rechtsseitigen Thalgrunde des Miljacka-Baches, hart am westlichen Ausgange von Serajewo ausbreiten, wodurch schon in zwei Monaten die bosnische Hauptstadt durch einen Stadttheil bereichert wird, der an Regelmäßigkeit und Solidität der Bauart die schönsten Quartiere Serajewo's weit übertreffen wird. Die Zahl der Baraken, welche kontraktlich am 1. Novbr. hergestellt sein müssen, wurde vorläufig, außer den Offiziers- und Küchenbaraken, auf 70 — eine jede mit einem Belagsraum für 100 Mann — festgestellt, so daß dieselben 7000 Mann Unterkunft bieten werden. Auf diese Weise könnten, mit Zusammenrechnung der Gebäude der Stadt, 10,000 Mann in Serajewo bequem den Winter verbringen.

(Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 13. September.

Den Regierungen von Glarus und St. Gallen wird an die Kosten eines gemeinsam in St. Gallen abzuhaltenden zweiten Forstkurses ein Bundesbeitrag von Fr. 1000 bewilligt.

Die Kantonsregierungen werden eingeladen, ihre Unterstützungsbeiträge pro 1878 an die schweiz. Hilfsgesellschaften im Auslande an die Bundeskasse einzusenden, damit der Bundesbeitrag von Fr. 16,000 angemessen unter die einzelnen Vereine vertheilt werden kann.

Die Falklandsinseln der britischen Colonie in Afrika sind dem allgem. Postverein beigetreten.

Gewählt wurden: 1. zum Commandanten des 1. Infanterie-Regts. an Stelle des zum Brigadier beförderten Hrn. de Cocatrix: Hr. Major Charles Rigand in Genf, Chef des Füsilier-Bataillons Nr. 10 unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant.

2. als Sekretär der administrativen Abtheilung der eidgen. Kriegsmaterialverwaltung an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Herrenschwand: Hr. Gotthard Bleuler, Beamter der technischen Abtheilung jener Verwaltung.

Bern. (Korr. v. 13. ds.) Der Stand der Gotthard-Arbeiten weiset auf Ende Aug. und gegenüber dem Programm vom 21./25. Sept. 1875 folgende Ziffern auf:

	Meter	weniger Meter
Richtstollen	11,260,9	311,1
Erweiterung	10,009,2	— *)
Sohlenschlitz	7880,1	1913,9
Stroße	6442,8	2084,2
Gewölbe	8378,9	621,1
Widerlager	5961,0	2519,2
Ferliger Tunnel mit Kanal und Nischen	4863,0	3281,0

*) Ergibt sich ein Mehr von 93,2 Metern.

In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Centralbahn in Olten stellte nach dem „O. Wchbl." Hr. Schmid von Burgdorf, bevor auf die Behandlung der vorliegenden Traktanden eingetreten wurde, die Anfrage, ob es nicht geboten wäre, in Zukunft die Entwürfe der Fahrtenpläne den Mitgliedern des Verwaltungsrathes zuzustellen. Es wurde beschlossen, diesem Gesuche zu entsprechen. — Sodann wurde ein Schreiben des Hrn. Verwaltungsrathes J. Zingg verlesen, worin derselbe seinen Rücktritt aus dem Verwaltungsrathe der Centralbahn anzeigt. Der Antrag betreff die Nachsubvention für die Gotthardbahn wurde ohne Diskussion genehmiget. Es gelangte nun zur Behandlung die Uebereinkunft mit der Gemeinde Olten betreffend Betheiligung bei dem Kantonsspital in Olten und Verschiebung der Brückenbaute daselbst. Der Verwaltungsrath der Centralbahn hat diese Uebereinkunft einstimmig gutgeheißen.

— Die von J. Feierabend in New-York redigirte „Amerikanische Schweizer-Zeitung" meldet über das am 26. August in Philadelphia begonnene schweizerisch-amerikanische Schützenfest: Dasselbe hatte einen durchschlagende Erfolg. Der Regen am Sonntag störte den Besuch, nicht aber den Geist des Festes. Am Montag waren mindestens 9000, am Dienstag bei 3000 Menschen im Schützenpark. Der Zug war meisterhaft komponirt und in reichem Maßstabe dargestellt. Dem Jura Männerchor wurde große Anerkennung zu Theil, und in den Reihen der Kämpfer und Sieger hielt er die drei vollen Tage aus, wie die Alten von St. Jakob. — Das Blatt notirt vorläufig die Sieger bei den Nationalspielen (Schießen, Kegeln, Schwingen, Steinstoßen, Steinheben 2c.). Musterhafte Ordnung und Begeisterung haben dem Fest den Stempel aufgedrückt und der Hülfskasse ein schönes Benefiz eingebracht.

Aargau. In Zurzach, wo er seinen Beruf ausübte, starb nach längerer Krankheit im Alter von 32 Jahren Hr. Thierarzt Ed. Geißmann von Bremgarten. Er ruhe im Frieden!

— Wohlen. Zufolge in den letzten Jahren gemachter Erfahrungen, wo nicht selten Feldfrüchte auf offenem Felde weggestohlen wurden, sah sich der Gemeinderath von Wohlen veranlaßt, mehr als 20 Feldhüter für den Zwing Wohlen anzustellen, dieselben beeidigen zu lassen und ihnen die bezüglichen Instruktionen zu ertheilen.

— Nach der „N. Z. Ztg." hätte unsere Strohindustrie an der Weltausstellung ihre Triumphe zu feiern. Leistungen ersten Ranges haben besonders Jakob Isler u. Comp. in Wohlen und Jean Gloor in Alliswyl aufzuweisen, welche Kunstsachen im vollsten Sinne des Wortes herstellen, sodann auch Conrad Walser in Wohlen und Alois Isler u. Comp. von Wohlen in Wildegg 2c. Blumen, Schmetterlinge und andere kunstvolle Zierrathen für Hüte, feingearbeitete Neße, luxuriöse Arbeiten für Cartonnage, sodann Bänder mit Zuhülfenahme von Roßhaar, Seide, Manillahanf und Baumwolle, Gold und Silberfäden 2c., Hüte und Gewebe, Alles ist in reichster Auswahl und meist in mustergültiger Waare vorhanden.

— Lehrer Binder in Fahrwangen ist nach den „Freiämtli." wegen Unsittlichkeit nach Lenzburg in Verhaft gezogen worden. Binder ist aus dem Bezirk Zurzach gebürtig und war an der Unterschule in Fahrwangen mit einer Besoldung von Fr. 1500 angestellt.

— Zufikon. Letzten Donnerstag Vormittags verunglückte Xaver Karli, ungefähr 65 Jahre alt, beim Einsammeln von Birnen, indem die Leiter auf der er stand, entzweibrach, und er durch den Fall so schwer verletzt wurde, daß er augenblicklich eine Leiche war.

— Zofingen, 13. Sept. Auf dem gestrigen Viehmarkte wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 21, Kühe 257, Rinder 141, Ziegen 95, Schafe 69, Schweine 444, zusammen 1027 Stück. Käufer waren viele anwesend und wurde auch bei steigenden Preisen zimlich viel gehandelt. Mit der Bahn wurden 111 Stück Kleinvieh und 155 Stück Großvieh spedirt.

* Bern. Von dem Unwetter, das am 9. über einen großen Theil unseres Kantons fuhr, laufen immer noch Berichte über Unglücksfälle ein. So hat der Blitz am 9. in der Morgenfrühe in das große und schöne Bauernhaus der Gebrüder Aebischer zu Schindlerenhaus in der Gemeinde Rüschegg (Amt Schwarzenburg) geschlagen. Dasselbe brannte im Nu bis auf den Grund nieder. Ueber 60 Klafter Heu, 800 Garben Korn sowie

das sämmtliche Feldwerkzeug wurde ein Raub der Flammen. Leider hatten die Eigenthümer ihr Mobiliar nicht versichert.

Wie lange geht es noch, daß ein Zwangsgesetz dieser Nachlässigkeit und diesem Gleichmuth Einhalt thun wird?

* Zwei weitere Brandunglücke haben wir aus dem Amt Büren zu melden.

Zu Reiben bei Büren brannte am 11. um die Mittagszeit das Haus des Landwirths Fried. Schmalz bis auf den Grund nieder. Der ganze Vorrath an Feldfrüchten, an Heu, Emd, Fruchtgarben ꝛc. wurde vom Feuer vernichtet. Das Mobiliar gieng ebenfalls zu Grunde, da das Feuer so rasch um sich griff, daß gar nichts gerettet werden konnte.

Die Hausfrau war mit Brodbacken beschäftigt. Sehr wahrscheinlich werden sich im Kamin Steine losgelöset und die Garben auf dem Boden, die um das Kamin herumliegen, entzündet haben.

In Buetigen in der Kirchgemeinde Dießbach brannten am 11. zur selbigen Zeit 2 Häuser nieder. Auch hier war das Mobiliar nicht gegen Brandschaden versichert. Wie wir vernehmen, soll das Feuer durch die Kinder im Hause aus Unachtsamkeit entstanden sein.

Doppelte Warnung zur Mobiliarversicherung und zur bessern Aufsicht kleiner Kinder. Aber was nutzt alles Predigen, was nützen alle Warnungen, gegen den Unverstand und die Gleichgiltigkeit ist schwer anzukämpfen.

— Seit einiger Zeit werden an verschiedenen Stellen, wo begangene Straßen die Schußlinie auf der Thuner Allmend berühren oder in der Nähe vorbeiführen, weithin sichtbare Signale — eine zirka 5 Fuß im Durchmesser haltende weiße Kugel mit rothem Gürtel, an hohem Gerüst hängend — bemerkt. Es sind dieß Warnungszeichen, daß auf der Allmend scharf geschossen werde. Die Bedienung dieser Warnsignale ist zuverlässigen, in der Nähe wohnenden Leuten übertragen, deren Wohnungen mit der Kaserne in telegraphische Verbindung gebracht sind, so daß die Betreffenden jederzeit zum Aushängen der Signale aufgefordert werden können.

— Am 9. ds. Nachmittags entlud sich über der Ortschaft Därligen ein wolkenbruchartiger Regen; der sonst kleine Holzenbach schwoll in kürzester Zeit zu einem reißenden Strome an, zentnerschwere Steine bis hinunter in's Dörfchen mit sich führend und die anliegenden Gärten und Felder mit Schutt und Steinen überschwemmend. Die Unterseen-Därligenstraße ist auf einige Tage für größere Räderfuhrwerke in Folge der ausgedehnten Ueberschüttung unfahrbar geworden.

Zürich. Die erste Probenummer der „Zürcher Nachrichten" ist erschienen. Für die Redaktion zeichnet: Dr. Friedrich Locher.

Zug. Auch über Zug, Cham und Baar ist Anfangs dieser Woche ein schweres Gewitter gezogen, welches die betroffenen Gegenden mit Schlossen bedeckte und viele Fruchtbäume vorzeitig von ihrer vielversprechenden Last zum Theile befreite.

Solothurn. Der Gr. Rath ist zu einer außerordentlichen Sitzung auf 16. Oktober einberufen. Traktanden: Ergänzung des Obergerichts. Gotthardbahnfrage. Anstellung eines dritten Lehrers in Mariastein. Die Staatswirthsschaftskommission ist auf 21. Oktober einberufen.

Basel. Für die Gründung eines „Antibettelvereins" werden die nachstehenden Vorschläge gemacht: 1. Im Interesse der Armen, sowie der Geber und zur Verhütung, daß der Bettel eine entsittlichende Industrie von Arbeitsscheuen und Vaganten werde, bildet sich eine Gesellschaft gegen den Hausbettel, deren Mitglieder sich vornehmen, keine Unterstützung mehr den Glockenbettlern zu verabfolgen, sondern alle ihnen unbekannten, nicht in Basel wohnenden Bettler mittelst einer Karte einem Büreau zuzuweisen, welches allein beauftragt ist, Hülfe zu leisten. Diese Gesellschaft erwählt eine Kommission, welche unentgeldlich die Geschäfte leitet und besorgt. 2. Es wird ein Bureau eingerichtet, welches alle Werktage von Morgens 10 Uhr bis Mittag und von 3 bis 5 Uhr Abends offen steht und alle mit Karten versehenen Armen empfängt. Betrunkene werden gänzlich abgewiesen. 3. Die Direktion des Bureau's steht den Armen mit Rath bei und gibt bloß die für den Tag nothwendige Unterstützung, welche in Suppe und Brod und nöthigenfalls noch in einem einfachen Nachtlager besteht. 4. Die den Gesellschaftern verabfolgten gedruckten Karten enthalten die Adressen des Bureau's und die Sprechstunden, nebst einer Nummer, an welcher die Direktion erkennen kann, von wem die Karte stammt. Diese Karten haben keinen Geldwerth. 5. Jeder sich auf dem Bureau mit einer solchen Karte meldende Arme wird in ein Register geschrieben, mit Vor- und Geschlechtsnamen, Geburtsort, Beruf (bei Familien noch die Zahl der Familienglieder) mit der bewilligten Unterstützung. 6. Jedermann, welcher einen jährlichen Beitrag von mindestens 5 Fr. leistet, ist Mitglied der Gesellschaft und erhält jeweilen im ganzen Jahr die benöthigten Karten. 7. Das Bureau erstattet jährlich Rechnung und Bericht über die Leistung und den Stand der Kasse.

Baselland. In dem großen Dorfe Muttenz, welches nahezu 2000 Seelen zählt, ist zur Zeit kein Arzt ansäßig. Für einen jungen Mediziner wäre dort Gelegenheit zu einer sichern Praxis. Der „Landschäftler" bemerkt anläßlich, daß gegenwärtig im Kanton bloß 20 Aerzte niedergelassen sind.

St. Gallen. Die Rechnung über das letzte eidgen. Turnfest ist soeben erschienen. Laut derselben betragen die freiwilligen Beiträge 3505 Fr., der Erlös von Eintrittsbillets auf dem Festplatz Fr. 7474. 96; der Nettovorschlag des Wirthschaftskomites Fr. 9711. 20; die einbezahlten Festaktien Fr. 13,500, Kontokorrent-Zinsen Fr. 58. 29; Total der Einnahmen Fr. 34,249. 45.

Ausgaben hat das Bau- und Dekorationskomite Fr. 14,491. 80, das Turnkomite Fr. 1533. 65. das Polizeikomite Fr. 3513. 25, das Quartierkomite Fr. 1481. 95, das Finanzkomite (Fest- und Eintrittskarten, Drucksachen ꝛc., Unkosten und Unterstützungen an Turner in Folge von Unfällen und angeschaffte Ehrengaben) Fr. 2933. 45, das Organisationskomite Fr. 1520. 35. — Zur Vertheilung an die Aktionäre kommen Frkn. 8775, resp. Fr. 6. 50 per Aktie.

Thurgau. In Steckborn haben sich der „Thurg. Ztg." zufolge letzter Tage 5 Veteranen des ehemaligen Thurgauer Bataillons Nr. 1 (Oberst Guhl) zu einem Rendez-vous zusammengefunden. Es waren Musikanten der einst 34 Mann starken Musik dieses Bataillons und unter ihnen der 88jährige noch rüstige Kapellmeister. Im Jahr 1821 war die Musik instruirt worden und im Jahre 1830 wurde dieselbe aufgelöst zum großen Leidwesen der fröhlichen Musikanten, die nur ungern ihre Klarinetten und Waldhörner bei Seite legten und ihre gewaltigen Tschakkos mit mächtigem Federbusch an den Nagel hängten. Nun wollten einige derselben ihren Kapellmeister wieder sehen, und als sie so gemüthlich beisammen saßen, ergab es sich, daß sie zusammen 395 Jahre zählten. Beim Abschied gaben sie sich das Wort, über's Jahr wieder zusammenzukommen, damit ihrer Jahre Zahl dann gerade 400 ausmache.

— Der Kanton Thurgau wird heuer eine große Fülle von Obst erhalten, auch sind die Preise bereits derart gesunken, daß es selbst dem weniger Bemittelten ermöglicht wird, einen genügenden Vorrath an Dörrobst und Most zu erhalten.

Waadt. Vor einigen Tagen sprang oberhalb der Stadt Lausanne eine Röhre der Wasserleitung, die die nöthige Kraft zum Betriebe der Bahn zwischen Ouchy und der Stadt liefert, entzwei. Da der Unfall bei Nacht geschah und, wie es scheint, nicht sofort bemerkt wurde, entleerte sich das weiter oben gelegene Reservoir ganz, und das Wasser stürzte wie ein Gießbach die zunächst liegende, sehr abschüssige Straße Martheray hinunter. Die Kantonalstraße, sowie die anstoßenden Grundstücke wurden stark beschädigt. Aehnliche Unfälle, die jedes Mal mit sehr bedeutenden Kosten verbunden sind, sind schon sehr häufig bei dieser Wasserleitung vorgekommen, und bei der Art und Weise, wie die ganze Wasserkraft benutzt wird, ist auch nicht anzunehmen, daß sie mit der Zeit seltener werden oder gar ganz verschwinden. Es ist dies für das ohnehin nicht besonders gut stehende Unternehmen eine schwere Last und nicht minder für das Publikum eine große Unannehmlichkeit. (B. N.)

Berlin, 12. Sept. Ueber das Ende des Meuchelmörders Nobiling berichten die Morgenblätter Folgendes: Nachdem N. am letzten Sonntag noch vollständig wohlauf seine Mittagsmahlzeit zu sich genommen und seinen Spaziergang beendet, hatte er eine längere Unterredung mit dem Geheimen Oberregierungsrath v. Schlieckmann, dem Sanitätsrath Levin und dem Stadtvogtei-Inspektor. Diesen gegenüber zeigte er sich vollständig geistig und körperlich gesund. Er blieb dabei, keine Mitschuldigen zu kennen. Er habe nur durch einen Umsturz der bestehenden Regierungsform erhofft, zu Amt und Stellung zu kommen. Die Nacht vom Sonntag zum Montag verbrachte der Verbrecher wahrscheinlich in Folge einer Erkältung unruhig und erwachte am Montag früh mit einem leichten Unwohlsein, das bald Erbrechen im Gefolge hatte. Die ihm gebotene Mittagsmahlzeit wies er zurück. Bei der Verschlimmerung seines Zustandes bat er nun, seine Mutter zu benachrichtigen. Der Seelsorger übernahm diesen Auftrag persönlich. Er begab sich zu der beklagenswerthen Frau und fand sie ganz in Schmerz aufgelöst. Schon seit mehreren Nächten war kein Schlaf in ihre Augen gekommen; der Gedanke, daß über dem Haupt eines ihrer sonst hochgeachteten Familienglieder das Henkerbeil schwebe, beherrschte vollständig ihren Vorstellungskreis. Die Nachricht des Geistlichen, daß der Tod den Schuldbeladenen wohl bald der irdischen Gerechtigkeit entziehen werde, nahm die Mutter mit scheinbarer Ruhe auf. Um die Mittagszeit des Dienstag wurde die Frau Majorin durch einen Expreßboten vom Untersuchungsrichter benachrichtigt, daß ihr im Sterben liegender Sohn noch einmal die Mutter zu sehen verlangt habe. Sie begab sich sofort nach seinem Gefängniß. Hier trat sie an das Bett des Sterbenden und redete zu ihm; der Sohn war der Sprache nicht mehr mächtig, doch erkannte er die Stimme der Mutter. Matt öffnete er die trüben Augen, aber schon nach wenigen Sekunden fielen die Lider wieder schwer zurück. Jetzt kniete die Mutter weinend an dem Bette und erfaßte die auf der Decke ruhende linke Hand des Sterbenden. Ein schwacher Druck derselben deutete darauf, daß das Leben noch nicht ganz aus dem Körper gewichen sei. Bald darauf aber fing die Brust an, schwer zu röcheln, und nun wurde die Mutter in schonendster Weise ersucht, die Zelle zu verlassen. Unter convulsivischem Schluchzen ging sie bis zur Thür, hier blieb sie stehen und sah sich zum letzten Male nach dem Unseligen um. Der Arzt legte seine Hand auf des Sterbenden Augen und sprach, zur Mutter gewandt: Er hat vollbracht! Und der Prediger fügte mit bewegter Stimme hinzu: Seine Seele steht vor dem ewigen Richter! Anwesend waren noch in der Sterbestunde der Stadtgerichts-Präsident Krüger, der Stadtgerichts-Direktor Reich, der Untersuchungsrichter Stadtgerichtsrath Johl, der Sanitätsrath Levin, sowie mehrere Aerzte. Eine Lähmung des Gehirns, der ein Gehirnschlag schließlich ein Ende machte, ist als die Todesursache anzusehen. Der Gang der Untersuchung bis an das Lebensende des Verbrechers hat keine bestimmten Anhaltspunkte für die Annahme eines Complots ergeben. Der Gedanke, daß Nobiling Mitschuldige habe, wurde durch seine Erklärung bei der ersten Vernehmung angeregt, nach welcher Personen seinen Plan gebilligt hätten. Er diente zum Ausgangspunkt einer sehr eingehenden Untersuchung. Man verhaftete zahlreiche Personen unter dem Verdacht der Mitwissenschaft, mußte sie jedoch, da ihre Unschuld sich klar herausstellte, wieder entlassen.

Die Leiche des Meuchelmörders Nobiling ist am 12. früh kurz nach 6 Uhr von Seiten seiner Familie auf dem neuen Kirchhofe der Nikolai- und Mariengemeinde beerdigt worden. Der einfache gelbe Sarg wurde auf einem offenen Leichenwagen zur Grabstätte gefahren. Der genannte Kirchhof ist der Gemeinde zugehörig, zu der die königliche Stadtvogtei zählt.

Wien, 12. Sept. Das „Fremdenblatt" erfährt, Philippovic werde am 28. Septbr. sein Hauptquartier von Serajewo nach Brood verlegen, weil die Verbindung zwischen Wien und Brood eine leichtere sei und anderseits das Armeekommando von dort seine Befehle sämmtlichen Armeekorps in Bosnien rascher zukommen lassen könne.

Wien, 12. Sept. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: An Stelle des ermordeten Mehemed Ali soll Osman oder Derwisch Pascha als Pazifikationskommissär nach Albanien gehen und das Kommando der in Kossowo zu konzentrirenden 32 Bataillone übernehmen. Nach Jakowa, wo die Ermordung Mehemed Ali's stattfand, sollen 25 Bataillone abgehen.

Paris, 12. ds. Die Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten, die HH. Leon Say und v. Freycinet, setzen unter dem Jubel der Bevölkerungen ihre Rundreise in den nördlichen Hafenstädten fort. Der freudige Empfang, der ihnen überall zu Theil wird, gilt sowohl der republikanischen Regierung, deren Vertreter sie sind, als den in Aussicht genommenen Verbesserungen und Erweiterungen der Häfen, und das, vereint mit der Thatsache, daß die gemeinschaftliche Reise und die einander ergänzenden Reden der beiden Minister dem Gerüchte von einem zwischen ihnen herrschenden Zerwürfniß die Wurzel abschneidet, bringt die Konservativen, für die es keine Rettung mehr gibt, so lange die Anhänger der Republik unter sich einig sind, zur hellen Verzweiflung.

Paris, 12. Sept. Wegen Beleidigung des Präsidenten der Republik wurde der Gerant des bonapartistischen Blattes „Pays" zu 2000 Fr. Strafe und Rogat, der Redakteur desselben, zu 3 Mt. Gefängniß und ebenfalls 2000 Fr. verurtheilt.

Petersburg, 12. Sept. Der „Regierungsbote" veröffentlicht einen längeren Artikel, worin ausgeführt wird, daß Angesichts einer Reihe verbrecherischer Thaten seitens einer Menge schlimmgesinnter Personen, welche am 16. August in der Ermordung des Chefs der Gendarmerie, Generals Mensenzew, gipfelten, die Geduld der Regierung gänzlich erschöpft ist. Die Regierung erachtet es für ihre Pflicht gegenüber jedem ehrlichen russischen Bürger, dessen öffentliches und Privatleben, sowie dessen Eigenthumsrechte vor Rechtsverletzungen zu schützen, welche die ruhige und rechtsmäßige Entwickelung des Staatslebens stören. Die Regierung wird fortan mit unbeugsamer Strenge die Leute verfolgen, welche sich als schuldig oder mitschuldig an den gegen die existirende Staatsordnung, die Grundlagen des öffentlichen und Familienwesens, sowie die Eigenthumsrechte gerichteten Plänen erweisen. Doch bei aller Energie der Maßnahmen der Regierung muß letztere ihre Stütze in der Gesellschaft selbst finden. Deswegen ruft dieselbe die Hilfe aller Stände des russischen Volkes herbei, um das Uebel auszurotten, welches in falschen Lehren wurzelt. Das russische Volk und seine besten Vertreter müssen durch Thaten beweisen, daß in ihrer Mitte derartige Verbrechen keinen Platz haben, daß sie der Regierung helfen werden, den gemeinschaftlichen Feind auszurotten. Schließlich ermahnt die Regierung die studirende junge Generation, die schweren Folgen reiflich zu überlegen, denen letztere sich aussetzt, indem sie in ihrer Mitte die verbreiteten falschen Doktrinen annimmt.

Athen, 13. Septbr. Die Einberufung der beurlaubten Soldaten ist keineswegs eine Provokation gegen die Türkei; das Dekret, welches den Soldaten gestattet, bei den Ernten zu helfen, wurde einfach widerrufen.

New-Orleans, 13. Sept. In Memphis starben gestern 98 Personen am gelben Fieber. In Vicksburg erlagen demselben am letzten Dienstag 42 und am Mittwoch 31 Opfer. Auch in Kairo (Illinois) ist das gelbe Fieber aufgetreten.

Getreide-Börse. Zürich, 13. September 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	30	29	28—27	Romansh.
Wallachischer	27	25	24—22	"
Bessarabia	29	28	26	"
Bessarabia	—	—	—	"
Irka	—	27	—	"
Irka	30	29	—	Romansh.
Landweizen	—	27	25	Zürich.
Mais Cinquant	23—22½	—	—	"
" gewöhnl	19½	18½	—	"
Brau-Gerste	28—27	26 24	—	"
afer	21	20	19	"

Weizen sehr flau, geschäftslos. Hafer, Mais und Gerste behauptet.

Brodpreise d Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct. Mittelbrod 1 " 43

Frucht-Markt in Basel vom 13. September 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 28½—30
" russischer	dto.	" 26 —28
" französischer	"	" 28 —29½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" — —
" französ, Nr. 1	"	" 40½—41
" " " 2	"	" 36½—37
Mahlbohnen, große	"	" 24 —25
Roggen	"	" 20½—21
Hafer	"	" 21 —22
Braugerste nach Provenance	"	" — —
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21 —22
Mais, Galazer	"	" 20 —21
" Amerikanischer	"	" — —
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	" — —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Rorschach, 12. Sept. Korn. Heutige Verkäufe 1700 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. 50, Mittelpreis Fr. 30. 01, Niedrigster Fr. 29. —. Abschlag 19 Cts. 1 Kilo. Mehl 45 Cts. 2½ Kilo Brod 106 Cts. Wochenverkäufe 0000 metrische Zentner. Hafer 00 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20 50.

Pariser Observatorium vom 13. Sept. 1878.

Ein schwacher Sturm, welcher von Norden gekommen, hat sein Zentrum in den Niederlanden. Unter dessen Einfluß, welcher einen frischen Nordwind hervorgebracht, bedeckt sich der Himmel und Regenschauer sind möglich.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 36. *Aarau, den 14. Sept. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¾	209¼	208¾	3½%
Deutsche Bankplätze	123¼	122⅝	124	123⅛	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	3½ "
Mailand, valuta legale	92⅝	91⅛	92⅝	91⅛	5 "
London	25. 28¼	25. 23¾	—. —	25. 26½	5 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	2 %
Wien	216	213¾	216	213¾	4½ "
					5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½% 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½ " 10 "
Nebenplätze	5 " 10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	226¼	223¾	62½
Nordostbahn Stammactien	63¾	60	
" Prioritäten	235	225	166¼
Centralbahn Stamm "	168¾	166	
Union Suisse Stamm "	38¾	36¼	
" Prioritäten		167½	82
Suisse occidentale Stamm "		81	
" Priorität		410	457½
Schweiz. Creditanstalt	462½	457½	
Bank in Winterthur	457½	455	
Aarg. Creditanstalt	415	400	407½
Aarg. Bank		240	
Basler Handelsbank	395	393¾	
Basler Bankverein	405	403¾	
Eidg. Bank	370	365	
Bank Zofingen		450	
Bank Baden		400	
Credit Lyonnais		676	676
Banque d'Alsace et de Lorraine	467½	463¾	
Banque de Mulhouse	502½	498¾	
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867		101⅛	
4½ " " 1871		101½	
4½ " " 1877		100⅛	
4½ " Central-Nordost	100⅝	100⅛	
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	82¼		
4½ " Nordostbahn, " 1879		80	
4½ " " " 1882	94¼	93¾	
4½ " " " 1884		81	82
4½ " " " 1886		80½	
4½ " " "	80	78	
5 " Gotthardbahn		57½	57½
5 " Berner Jurabahnen	86⅝	86⅛	
5 " Stadt Winterthur			

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- " " " rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schloßbrunnen Gerolstein.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir den Haupt-Debit unseres Mineralwassers für den **Kanton Zürich, Aargau, Schaffhausen & Glarus**

Herrn H. Gujer in Zürich

übertragen haben.

Verwaltung des Schloßbrunnens Gerolstein.

Bezugnehmend an vorstehende Annonce empfehle ich das **natürliche Mineralwasser des Schloßbrunnens Gerolstein.** Dasselbe ist in ganzen und halben Flaschen stets in frischer Füllung bei mir und in allen Mineralwasser-Handlungen und Apotheken vorräthig. (M-acto 48/9-C)

H. Gujer in Zürich.

Die Nouveautés
in Herren-&Damen-Kleiderstoffen
für Herbst & Winter

sind eingetroffen und ich empfehle daher mein, in allen Genres auf das Beste assortirtes Lager auf's Angelegentlichste. Dabei bitte ich um baldigen geneigten Besuch meiner geehrten Kunden, um denselben noch die volle, reichhaltige Auswahl bieten zu können.

Muster stehen jed r Zeit zu Diensten.

J. Gamper-Andres.

Anzeige & Empfehlung.

Einer geehrten Kundschaft zu Stadt und Land bringe ich hiemit mein

Ellenwaaren-Lager

in freundliche Erinnerung und empfehle namentlich für Herbst und Winter eine große Auswahl in:

Buckskin für Herrenkleider

in ganz neuen Dessins,

Tüchern, Halbtüchern, einfach und doppelbreiten Halbleinen

zur gefälligen Abnahme bestens.

Möglichst billige Preise und reelle Waare werden zugesichert.

Joh. Hofer, Rathhausgasse Nr. 43.

Mein frisch assortirtes **Lager** in

Strumpf- & Unterrockwolle

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Wagenschmiere

weißgelbe extra feine Qualität in Kübeln von ca. 60 Pfd. per Pfd. à 26 Rp.
" " " 30 " " " 28 "
" " " 15 " " " 30 "

sowie offen in jedem beliebigen Quantum und in Kistchen von 2 Pfnd per Pfnd. à 40 Rp. empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

C. Richner, Seiler.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Eidgenössischer Bettag:
Vormittags 1/2 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 1/4 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Publikation.

Der diesjährige **Bachabschlag** ist auf die Dauer von drei Tagen, **von Mittwoch den 18. bis Freitag den 20. dies**, festgesetzt. Die bisher bestandene Verpflichtung zur Wassersammlung in und vor den Häusern, für den Fall von Feuergefahr, fällt infolge des erstellten Hydrantennetzes dahin.

Die **Versteigerung der Fischenz** beim Bachabschlag in Suhr findet statt: **Samstag den 14. September**, Nachmittags 2 Uhr, **im Bureau der Fondsverwaltung** (1. Etage im ehemaligen Mädchenschulhaus am Graben.)

Aarau, 9 September 1878.

Der Gemeinderath.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. September nächsthin verfallene halbe Gemeinde-Steuer wird **Dienstag & Mittwoch den 17. & 18. September 1878, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 10. September 1878.

Der Steuerbezüger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Widmer, Samuels, Stiefelhändler, beim Ribiweiher von und in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 17. September** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe**, Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften**, nach beendigter Fahrhabesteigerung, im Gasthaus z Löwen in Gränichen.

Aarau, 13. September 1878

Die Geldstagsbehörde.



Mehrere gute
Pianinos,
zu vermiethen oder billig zu kaufen bei
Ulr. Lutz, Klavierhandlung
Nr 127 in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein bereits neues illustrirtes
Briefmarken-Album
mit 68 Wappen und 800 Marken-Abbildungen v. Alwin Zschiesche. Außerdem sind noch in natura **540 ächte, sehr seltene Briefmarken.** Offerten sind unter Chiffre sub F. S. 2729 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.



Zu verkaufen:
Circa 35 — 40 Saum **gut unterhaltene Wein-Fässer** per Stück 2 — 4 Saum haltend. Preis billig. Anmeldung bei **Jakob Erzinger**, Wirth in Rohr.

Zum Ausleihen:
Eine schöne **Wohnung** von 5 — 6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Einfache Jagd-Gewehre

zum Preise von Fr 16. —
empfiehlt die
Waffenhandlung v. A. Brast.

Zu verkaufen:
Ein großer Küchenschrank
mit **Glasschaft**, billig.

Junges fettes Schafffleisch,
sowie frische **Bratwürste** empfiehlt
F. Gamper, Metzger.

Lehrtochter-Gesuch.

Bei einer Schneiderin im Kt. Waadt könnte eine Tochter unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten, welche Gelegenheit hätte die französische Sprache zu erlernen. Anmeldung in Nr. 72, Milchgasse.

Brennholz-Verkauf.

Von der Forstverwaltung der Stadt Zofingen können in großen Quantitäten bezogen werden:

franco Bahnhof Zofingen, sammt Verladung:
Der Ster Tannen-Spaltholz zu Fr. 7. 25, Fr. 7. 50 und Fr. 7. 75,
" " " Stockholz " " 4. —
das 100 Mischelwellen (0,9 m lang und 0,7 m Umfang) zu Fr. 16. —

Bezahlung bei geringen Quantitäten baar; bei größern in acceptirten Wechseln auf solide Bank-Institute mit 1/4 Jahr Frist.

Das Holz ist vom Jahr 1877 auf 1878 und waldtrocken.

Zofingen, den 12. September 1878.
(Z-161-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Soeben angelangt:
Das Neueste in Kleiderschoner (geräuschlos & leicht,)
Schlepphalter von 1 Fr. bis 3 Fr. und
Damengürtel von 1 Fr. 30 bis 4 Fr.
Emma Haßler-Stampfli.

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Alb. Hünerwadel**, Vater in **Birrenlauf**, wird **Montag den 30. ds.**, Nachmittags 2 Uhr, in der **Restauration Werder** bei der Station **Schinznach** auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

a. Ihre in schöner und freier Lage befindliche Besitzung, ganz nahe bei der Bahnstation daselbst, enthaltend ein neues, sehr gut eingerichtetes, für ein Institut oder eine Pension besonders geeignetes Wohnhaus mit 19 Zimmern, Küche und sehr schönen Kellern, nebst Oekonomiegebäude mit Keller, und 2 Hectaren 639 Quadratmeter (cirka 7 Juch.) Garten, Anlagen und Pflanzland.
b. Cirka 3 Hectaren 6,000 Quadratm. Rebland mit Erdvorrathsparzellen in Effingen, in sehr günstiger Lage und von guter Qualität.

Die Bedingungen sind günstig und werden die Kaufsliebhaber zu der Steigerung freundlichst eingeladen durch den Erbschaftsliquidator:
Rud. Lüscher, Notar.

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:
Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.
C. Erny-Faßler, Kronengasse Nr. 33.



Ackermann's
Nähmaschinen – Faden



bekanntes ausgezeichnetes Fabrikat zu billigsten Preisen zu haben bei
Wwe. Leutwyler, Handlung,
Aarau.
(M-3125-Z)

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in
Blumen, Federn & Schleier,
welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.
Amalie Tennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Zum Verkauf:
Eine neue **Kabisstande** bei S. Merz vor dem Haldenthor.

Alle Tage frische
Apfel- & Zwetschgen-Kuchen,
bei
Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten
Betten & Sopha's
in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	122 3/4

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99 3/4
3 bis 6 Monat	99 1/2

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4 1/2 % Nordostbahn	82 1/2	" "
5 % Arth Rigi	75	" "
4 1/2 % Bank Winterthur	100	" "
4 1/2 % Stadt Zürich	101 1/4	" "

4 1/2 % Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.
(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Publikation.

Bis zum 29. November 1878 liegen zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung darüber, in der Gemeindekanzlei auf:

a) Bundesgesetz betreffend Abänderung des Gesetzes vom 2. August 1873 über die Besoldung der eidg. Beamten, vom 21. Aug 1878 und
b) Bundesgesetz betreffend Reiseentschädigungen, vom 16. Aug. 1878.

Aarau, 9. September 1878.

Der Gemeinderath.

Straßengrien. In der Griengrube zu Roggenhausen befindet sich ein Vorrath gröberes Straßen-Grien (Schotterkies) das unentgeldlich abgegeben wird. Anmeldung bei Pächter Fehlmann in Roggenhausen.

Die Forstverwaltung.

Unterzeichnete nach Zürich übersiedelnd, dankt bestens für das ihrem Manne bisher geschenkte Zutrauen, und empfiehlt sich ferner dem wohlwollenden Zuspruche für Ausführung geneigter Aufträge, wie Anfertigung von
Reparaturen & Neuarbeiten
in Gold und Silber, unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung.
Frau J. Gyger, Goldschmieds.
Gefällige Aufträge nimmt bereitwilligst entgegen **H. Beer-Schmid,** Milchgasse.

Turnerschuhe,

neuestes sehr praktisches Fabrikat, daneben elegant und solid verkauft
Die Schuhhandlung Bräutigam, Metzgergasse.

Zu kaufen gesucht:
Eine noch in gutem Zustande sich befindliche eiserne **Bettstelle.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Lager

von
Grandson & Favorita-Cigarren
— Nr. 22 — per Tausend, womit sich bestens empfiehlt
Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:
Ein harthölzerner **zweithüriger Kasten** und eine **Nähmaschine** zum Treten, äußerst billig.
Frau Steiner-Dürr.

Zu verkaufen:
Sagspähne
in größern und kleinern Quantitäten,
sowie dürres Schwartenholz.
Dampfsäge Aarau.

Vorige Woche sind in der **Brauerei Ryniker** ein **schwarzer Filzhut** und ein **seidenes Foulard** E. S. bezeichnet liegen geblieben und können dort vom rechtmäßigen Eigenthümer abgeholt werden.

Wo eine erfahrne **Magd**, die Kochen kann und die häuslichen Geschäfte zu besorgen versteht, einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleineres angenehmes **Logis**, bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleinern heizbaren Stübchen nebst Zubehör, auf Anfang Oktober; im Hammer Nr. 185 b.

Gesucht:
Eine Werkstatt
in der Stadt, sogleich zu beziehen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Eine intelligente Tochter, die den Schneiderinberuf erlernt, deutsch und französisch spricht und das Hauswesen versteht, sucht passende Stelle. Offerten unter K. L. 27 befördert die Expedition dieses Blattes.

Frisch erhalten:
Hüppen, Ofletten & Brüzeli,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Strebel-Brunner.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 219.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 16. September 1878.

Die Zeit der Obstreife

naht und es wird nicht unnütz sein, über das Einsammeln und die Verwerthung des Obstes einige Winke zu ertheilen.

Das Einsammeln soll erst dann stattfinden, wenn die Früchte vollkommen reif sind. Unreifes Obst hat wenig Werth. Nur bei trockenen Bäumen soll Obst gepflückt werden und zwar sorgfältig, damit keinerlei Quetschung erfolgt. Ein Schütteln und Herunterschlagen ist zu vermeiden, indem nicht nur das Obst Schaden leidet, sondern auch die Fruchtbarkeit des Baumes das nächste Jahr vermindert wird.

Nach dem Einsammeln erfolgt die Nachreife. Sommer- und Herbstobst bringt man in einen geschlossenen Raum, das Winterobst dagegen vor der Verwahrung im Keller oder Gewölben zur bessern Ausdünstung während wenigstens 14 Tagen an einen luftigen Ort. Vor dieser Nachreife sollte eine Verwerthung des Obstes, sei es zum Rohgenuß, oder zum Dörren, sowie namentlich auch zum Mosten nicht erfolgen, indem der Werth ein weit geringerer ist. Beim Versenden von Obst sind die feinern und werthvolleren Früchte gesöndert in weiches Papier einzuwickeln und so zu legen, daß sich selbe nicht bewegen können. Bei größern Quantitäten sind trockene Sägspähne und weiches Emd das geignetste Verpackungsmaterial.

Beim Dörren von Obst ist Folgendes zu beachten: Nur vollkommen ausgebildetes und reifes Obst soll verwendet werden, indem geringeres und unreifes den Zeit- und Holzaufwand nicht lohnt.

Zwetschgen sind vor dem Dörren mit kochendem Wasser abzubrühen und man darf von Anfang an nur mäßig heizen, soll aber dann die Wärme immer mehr steigern.

Birnen, die man ganz dörren will, lege man 5—6 Minuten in kochendes Wasser, bis selbe durchschwellt sind. Auch Schnitze von Birnen und Aepfeln können mit Vortheil vor dem Dörren geschwellt werden.

Bei Birnen und Aepfeln ist von Anfang an etwas stark zu feuern, später dann aber weniger. Soll das Obst einen schönen Glanz bekommen, so darf selbes im Dörrofen nicht erkalten, sondern muß, wenn der Ofen noch warm ist, herausgenommen und an die Luft gebracht werden.

Die Verwahrung des Gedörrten darf erst stattfinden, wenn dieses vollständig getrocknet ist, und man hat selbes in gut verschließbare Behälter an trockene Orte zu bringen.

Ein gut konstruirter Dörrofen erspart viel Zeit und Brennmaterial und liefert zudem werthvollere Waare. Solche transportable und sehr praktisch eingerichtete Dörröfen sind bei Herrn Schellenberg, Schlossermeister in Pfäffikon, Kt. Zürich, à Fr. 185—250 zu haben. Der Ankauf durch größere Gutsbesitzer oder auch durch Zusammenstehen mehrerer kleinerer ist zu empfehlen.

Beim Dörren in gewöhnlichen Backöfen ist es sehr zweckmäßig, wenn mittelst Anbringens eines kleinen Thürchens in der Ofenthüre frische Luft in den Ofen gelassen und durch etwelches Oeffnen des obern Schiebers beim Verschluß für Abzug der Dünste gesorgt wird, was dem Dörren sehr förderlich ist.

Zur Mostbereitung soll nur reifes und abgelagertes Obst, das nicht mehr herb ist, verwendet werden. Nach dem ersten Auspressen kann das Trast nochmals gemahlen und dann in einen Zuber gebracht werden, wo man frisches Wasser gleich ½ oder ⅓ des gewonnenen Mostes zusetzt und selbes 24—48 Stunden stehen läßt. Dieses Wasser zieht alle Mostbestandtheile heraus und es giebt der zweite Druck noch ein recht gutes Most, das dann dem ersten beigemischt wird. Das Trast hat alsdann aber keinen Branntweinwerth mehr und kann nur mit Sägspähnen als Brennmaterial benutzt werden. Sollte dieses so behandelte Most wenig geistreich werden, so kann dasselbe durch Zuckerzusatz verbessert werden. Daß zur Verwahrung des Mostes gute Fässer, womöglich Weinstein freie, benutzt werden sollen, und daß für entsprechende Temperatur bei der Gährung, 10 bis 12° Reaumür, gesorgt werden müsse, versteht sich von selbst.

Bei der Aussicht auf eine schlimme Kartoffelernte und einer geringen Weinernte ist eine zweckmäßige Verwerthung des Obstes sehr zu empfehlen. (Grenzbote.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. September. Der internationale Phylloxera-Kongreß hat seine Hauptarbeit beendigt. Nächsten Montag wird der Vertrag unterzeichnet.

Die Konferenz hat einstimmig eine Konvention für Bekämpfung der Phylloxera angenommen. Durch dieselbe verpflichten sich die Vertragsstaaten, ihre Gesetzgebungen gegen die Reblaus nach bestimmten Vorschriften zu ergänzen. Wenn es die Verhältnisse nöthig machen, werden die Staaten eine neue Konferenz veranstalten. Die Ratifikation Seitens der Staaten hat innert 5 Monaten zu erfolgen, worauf die Konvention in Kraft tritt.

— Schweizer. Turnlehrerverein. Die 26. Jahresversammlung dieses Vereins ist angesetzt in Zofingen auf Samstag den 28. und Sonntag den 29. Sept. Das Programm des Festes lautet also:

Samstag den 28. Sept.: 12 bis 4 Uhr Ankunft der Theilnehmer. 5 bis ½7 Uhr praktische Vorführungen in der Turnhalle: 1) Knabenturnen, 2. Schuljahr, Hr. Ebner; 2) Mädchenturnen, 5. und 6. Schuljahr, Hr. Wildi; 3) Knabenturnen, oberste Klasse der Bezirksschule, Hr. Scheurmann. 7 bis 10 Uhr Verhandlungen im Zehndergarten: 1) Vereinsangelegenheiten: a. Geschäftsbericht und Anträge, mitgetheilt durch den Präsidenten; b. Bericht über die Kasse und Anträge, mitgetheilt durch den Kassier; c. Aufnahme neuer Mitglieder; d. Bestimmung des neuen Festortes; e. Wahl eines neuen Vorstandes. 2) Diskussion über die praktischen Vorführungen.

Sonntag den 29. Sept.: 8—12 Uhr Hauptverhandlungen im Rathhaussaale: 1) Die Grenzen, resp. die Unterschiede zwischen Knaben- und Mädchenturnen, Referent Herr W. Jenny von Basel. 2) Mit welchem Schuljahre hat der obligatorische Turnunterricht zu beginnen? Referent Hr. J. Niggeler von Bern. 12½ Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Römerbad. Ausflüge.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 13. September.

— Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er in Folge der Verwerfung der Staatssteuer beschlossen habe: 1. die Staatsbeiträge an die Besoldung der Gemeindeschullehrer und der Arbeitslehrerinnen für das III. und IV. Quartal 1878 werden eingestellt. 2. Im Fernern werden alle Staatsbeiträge, welche nicht auf Gesetz beruhen, ebenfalls gänzlich eingestellt und diejenigen Staatsbeiträge, die durch Gesetz gefordert sind, auf das Minimum beschränkt, wobei dem Regierungs-Rath anempfohlen wird, möglichst Obsorge zu treffen, daß die Existenz der bestehenden Bezirksschulen nicht gefährdet werde. 3. Der Regierungs-Rath wird eingeladen, bei Berathung des Budgets pro 1879 in Erwägung zu ziehen, welche durch das Gesetz normirte Ausgaben des Staats zum Zwecke der Erhaltung des Gleichgewichts ganz oder theilweise einzustellen sind. — Von dieser Schlußnahme wird den Direktionen, Kirchenräthen und der Staatskanzlei zur Nachachtung Kenntniß gegeben.

— Vom Großen Rathe wird mitgetheilt, daß er den von der Einwohnergemeinde Aarau vorgelegten Plänen und Bauvorschriften über Aufstellung einer Baulinie auf der westlichen Seite der Casinostraße die Genehmigung ertheilt habe.

— Der vom Baudirektor in Folge einer Einladung des Großen Rathes vorgelegte Entwurf eines Regulativs für den Betrieb der öffentlichen Fähren im Kanton wird genehmiget und die Baudirektion zu dessen Erlaß ermächtiget.

— An die erledigte Stelle eines Mitglieds der Gebäudeschatzungs-Kommission des III. Kreises wird gewählt Hr. Jakob Hirt, Zimmermeister von Wettingen, bisher. Ersatzmann, und an dessen Stelle Hr. Georg Müller, Zimmermeister von Tegerfelden.

— Für die Vornahme der Gesammterneuerungs-Wahlen in den Nationalrath, welche vom Bundesrath auf den 27. Oktober angesetzt sind, wird eine Verordnung erlassen.

— Laut Mittheilung des Schweiz. Eisenbahn- und Handels-Departements wird die in Sachen der Nationalbahn auf den 16. und 17. d. nach Zürich angeordnete Konferenz auf den 18. und 19. gl. Mts. verschoben.

— Dem Bundesrath wird der von ihm übermittelte, von der Konferenz der Gotthardkantone aufgestellte Verpflichtungsschein für Uebernahme der dem herw. Kanton zugetheilten Fr. 402,000 der neuen Gotthardsubvention unterzeichnet zurückgestellt, nachdem der Große Rath diese Subvention beschlossen hat.

— Aarau. Die „N. Z. Z." schreibt von der Pariser Weltausstellung: Prachtvolle Muster ihrer Fabrikate haben sodann die zwei größten Goldleistenfabriken der Schweiz, von F. Böhme u. Cie. in Winterthur und Glutz-Blotzheim in Solothurn hergebracht und in geschmackvoller Weise den Augen des Publikums zur Anschauung gebracht. Nicht weniger gilt dies von der Firnißfabrik Landolt u. Cie. in Aarau, die ein hohes Pavillon errichtet hat, das uns die Rohmaterialien wie Manillagummi, Copalgummi von Zanzibar und aus Sierra Leone ꝛc. in ausgewählten Stücken, sodann die fertigen, verschiedenfarbigen Firnisse in hohen Gläsern und endlich tadellos ausgeführte Anstrichsproben in allen gangbaren Farben und Nüancen, glatt, marmorirt, broncirt ꝛc., für Möbel und Karosserie vorführt. Dies stolze Pavillon findet das ungetheilte Lob aller Ausstellungsbesucher, die ihm ihre Aufmerksamkeit schenken, um so mehr, als sie in der Schweizerabtheilung so etwas nicht zu finden glaubten.

— Aarau. Donnerstags den 10. Oktbr. findet hier eine gesellige Zusammenkunft von ehemaligen Schülern der Kantonsschule, welche die Anstalt in den Jahren 1847 bis 1857 besucht haben, statt.

— Aarau. Die zweite Auflage: „Drei Vorträge im Ruederthaler-Dialekt von A. Gysi“ hat soeben die Presse verlassen. Es liegt darin der Beweis, daß dasjenige, was der Hans-Joggi über seine Genferreis, der Peter-Sämi über die Grenzbesetzung der Ofenbänkli-Gesellschaft auf dem Geißhof erzählen, auch in andern Kreisen gern gelesen und gehört wird.

— Die diesjährige Vieh-Ausstellung soll künftigen Monat Oktober in der Gemeinde Frick stattfinden.

— Kaiseraugst. Freitag Vormittags halb 11 Uhr verunglückte auf dem hiesigen Bahnhofe der 31 Jahre alte Wilhelm Fiechter, Salinenarbeiter von hier. Derselbe war beim Wagenschieben zwischen zwei Puffer gerathen, welche ihm den Kopf zerquetschten, so daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte ist Vater von 4 noch unerzogenen Kindern.

— Ganfingen, 10. Sept. W. Ebner, Schreiner dahier wollte einen Wagen zum Stillstehen bringen und erlitt dabei einen Armbruch und andere Beschädigungen.

— In Reinach starb letzten Donnerstag Hr. Jb. Gloor, Baumwollenfabrkt. von Birrwyl. Die Wohngemeinde des Verstorbenen verliert in ihm einen der thätigsten Mitbürger und auch ein weiterer Kreis wird den friedliebenden und stets wohlwollenden Charakter des Hingeschiedenen nur schwer vermissen.

— Siggenthal. Nachdem die Pfarrei Kirchdorf die Kirche vergrößert, reparirt und eine neue Orgel erstellt hat, begeht sie Sonntag den 22. Herbstmonat das 200-jährige Jubelfest der Erbauung und Einweihung ihrer Kirche in feierlicher Weise.

— Scherz. In der Nacht vom 12./13. d. drang ein noch jugendlicher aber gleichwohl nicht unroutinirter Strauchritter mittelst Eindrücken einer Scheibe in die Wohnung des hiesigen Hr. Gemeindeschreibers, stieß aber im Gange an eine Bränte, deren Fall die Hausbewohner wach und den Eindringling auf die Fersen rief. Wahrscheinlich in der Hoffnung, sich unsichtbar machen und der Verfolgung sich entziehen zu können, sprang er in den nahen Teich, wurde aber glücklich herausgefischt und geschlossen nach Brugg gebracht.

Er soll ein Züribieter sein, der das Stehlen zur Zeit noch nicht nöthig gehabt hätte, da man 2 Portemonnaies mit ca. Fr. 35, 2 Uhren mit Ketten, Ringe, Medaillons ꝛc. auf ihm fand.

— Niederwyl, 13. Sept. Gestern Morgen wurde aus der Pfaffnern die Leiche einer Frau Rüegger gezogen. Dieselbe hat sich wahrscheinlich aus Schwermuth in's Wasser gestürzt und darin den Tod gefunden. (Zof. T.)

Bern. Letzten Donnerstag Abends starb Herr Fr. Gfeller, Baumeister, in der Lorraine bei Bern. Der Verstorbene war während längerer Zeit Mitglied des Gemeinderathes und vertrat bis zu den letzten Maiwahlen die Nydeckgemeinde im Großen Rath.

Zürich. (Korr. v. 14. ds.) Beim eidgen. Pferderennen in Basel errangen folgende Zürcher Theilnehmer Preise: Oberst Meyer im Trabfahren Nr. 2 und Hürdenrennen Nr. 3 und 1; Schwarzenbach von Thalweil im Trabfahren Nr. 3 und Trabreiten Nr. 4; Zürrer in Hausen im Trabreiten Nr. 1; Jucker in Bauma in derselben Kathegorie Nr. 2; Fischer in Dübendorf im Militärreiten Nr. 2 und Bernet in Pfäffikon eben dort Nr. 4.

Die zürcher. Winkelriedstiftung ist durch das Fierz'sche Legat von Fr. 5000 nun auf die Summe von Fr. 115,000 angewachsen.

Der erste schweizer. Lehrertag der vor 25 Jahren in Birr (Aargau) auf Pestalozzi's Grabstätte tagte, zählte bloß 80 Theilnehmer, während der Lehrertag von Zürich 1878 von mehr wie 1600 Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde besucht war.

Die Subscriptionslisten zur Zeichnung der Beiträge für den im Werden begriffenen allg. freiwilligen Armenverein zirkuliren zur Zeit in der Stadt.

Der Aktienbauverein Zürich hat nun auf diese Kirchweih in seinem neuen Quartier beim Gießhübel Wiedikon 6 neuerstellte Wohnhäuser mit Gartenland zu vermiethen resp. auf Annuitätszahlungen hin käuflich zu vergeben.

Im Jahre 1832 kostete das Unterrichtswesen den Staat Zürich Fr. 57,000, im Jahr 1877 dagegen die resp. Summe von Fr. 1,740,000, somit sind die Ausgaben für unsre Schulen im Zeitraum von 45 Jahren um mehr als das 30-fache gestiegen.

Die Familie des verstorb. Kandidaten jur. Ed. Hirzel haben zum Andenken an den Verstorbenen Fr. 2000 vergabt.

Die in Glattfelden ausgegrabene Leiche der Frau des Erdarbeiters Grob ergab, laut Verdikt des Kantonschemikers über den Mageninhalt konstatirte Vergiftung und zwar durch eine starke Dosis Arsenik als Todesgrund. Der Ehemann, auf dem Verdacht ruht, ist verhaftet.

Die Stadtpolizei erhält Weisung, Niederlassung an schriftenlose Personen oder gegen bloße Cautionsscheine zur Zeit zu beschränken.

Im Interesse der Reinhaltung des Limmatwassers wird die Kaldaumwäsche aus den Flößen der Limmat in den Hofraum des Schlachthauses in der Walche verlegt.

Die Anlage zwischen der neuen Hottingerstraße und dem Zeltweg wird reduzirt und mit einer solchen auf dem Turnplatze der Kantonsschule in Uebereinstimmung gebracht.

Im Spitalrayon wurden wieder zwei kleinere Bauplätze an Anstößer verkauft.

Im August sind 98 Familien neu in die Stadt gezogen und 96 weg.

Der kaufmännische Verein Zürich besitzt 381 Mitglieder; die sprach- und handelswissenschaftl. Fächer zählen 746 Theilnehmer; die Bibliothek des Vereins umfaßt 1189 Bände, Ausgabe per Mitglied ca. 5 Bände und es liegen im Vereinslokal 23 Zeitschriften auf.

— Ein unglücklicher Künstler. Der junge begabte Bildhauer Leuzinger (früher Lehrer des Modellirfaches am Technikum in Winterthur und im letzten Winter in Italien thätig) hatte, wie die „Bül. Wztg.“ meldet, nach Winterthur zurückgekehrt, ein Atelier eröffnet, in welchem er wacker arbeitete, bis sich im Frühsommer Spuren des Irrsinnes bei ihm zeigten. Er schien bald wieder genesen zu sein, allein die Hoffnung war eine vergebliche; er mußte nach einer außerkantonalen Irrenanstalt verbracht werden. In seinem Atelier hatte er außer einem Relief, eine Szene aus den Nibelungen darstellend, und einigen andern Arbeiten eine lebensgroße Büste von dem verstorbenen Regierungsrath J C. Sieber, an der er mit größtem Eifer gearbeitet und die ihm Ehre gemacht haben würde. Das Alles nun hatte er in seinem Irrsinn buchstäblich in hundert Stücke zerschlagen.

Obwalden. In der Nähe von Sarnen ist ein Dörrofen der Fabrik der HH. Bucher und Durrer in Flammen gerathen. Das äußerst gefährdete Hauptgebäude der Fabrik konnte nur durch rasche Hülfe aus den umliegenden Gemeinden gerettet werden.

Nidwalden. Zur Rekrutenprüfung in Stans haben sich 90 Mann gestellt. Von denselben erhielten die erste oder zweite Note: im Lesen 75, im Aufsatz 44, im mündlichen Rechnen 50, in der Geographie 35 Rekruten. Die Nachschule haben neun Mann zu passiren.

Baselstadt geht voran mit einem Aufruf zur Unterstützung des durch das gelbe Fieber so schrecklich heimgesuchten Südens der Vereingigten Staaten von Nordamerika.

— Der Freitag Nachmittags um 2 Uhr 15 Minuten von Basel abgehende Schnellzug war in Läufelfingen zu einem unfreiwilligen Aufenthalt gezwungen. Der Güterzug nämlich, welcher um 2 Uhr 41 Min. von Olten nach Basel abging, verlor im Hauensteintunnel die größere hintere Hälfte der Wagenreihe in Folge eines Bruchs der Verkuppelung. Der frei gewordene hintere Theil bewegte sich, da die Bahn ein starkes Gefäll gegen Olten zu hat, mit großer Geschwindigkeit thalwärts, konnte aber durch die Bremser zum Stillstehen gebracht werden. Erst nachdem die abtrünnig gewordenen Wagen nach Läufelfingen gebracht worden waren, konnte der Basler Schnellzug weiter fahren. Zum Glück ist kein Unfall zu beklagen.

Baselland. Dem Landrath wird beantragt, es sei der Regierungsrath mit Rücksicht auf die stattgehabte Volksabstimmung zu ermächtigen, die dem Kanton zugetheilte Subventionsquote für die Gotthardbahn von 61,500 Fr. zu übernehmen und den Verpflichtungsschein zu untezeichnen.

St. Gallen. In Wattwyl haben des heftig grassirenden Scharlachfiebers halber sämmtliche Dorfschulen geschlossen werden müssen.

— Ueber die am 30. ds. unter den Hammer kommende alte Seebrücke bei Rapperswyl stellt das „Wochenbl.“ folgende elegische Betrachtung an: „Welche reiche Geschichte könnten diese dem Untergang geweihten Bretter erzählen, wären sie nicht stumm. Wie manches fromme Gemüth wallfahrtete darüber zur Befriedigung seiner religiösen oder weltlichen Bedürfnisse nach dem Gnadenbilde in Einsiedeln! wie Mancher jagte darüber dem Glücke oder dem Vergnügen nach! wie Mancher aber auch schlich bei Tag oder Nacht über dieselben dem Verbrechen nach! und wie Mancher betrat diese Bretter, dem sie freiwillig oder unfreiwillig zur Pforte ins dunkle Jenseits wurden! In dem halben Jahrtausend sind es wohl mindestens 5000 Unglücksfälle dieser Art, welche die alte Dame auf dem Gewissen hat. Der neue Damm hat durch sein elegantes und solides Geländer wenigstens die unfreiwilligen Unglücksfälle unmöglich gemacht.“

Tessin. In Bellinzona wurde am 10. d. Hr. Karl Gatti von Dongio beerdigt. Vor vielen Jahren wanderte Gatti nach London aus, verkaufte dort Glacen und machte in etwa 25 Jahren durch sein Konditoreigeschäft ein Vermögen von mehreren Millionen. Er war ein Mann von großer Gemeinnützigkeit.

Waadt. In der Nacht vom 12. ds. sind in Vivis drei Häuser niedergebrannt.

— Lausanne, 14. Sept. Nachdem heute die Plaidoyers im Prozesse der Obligationäre der Nordostbahn stattgefunden, wird das Bundesgericht am Montag sein Urtheil fällen.

London, 12. Sept. Unglücksfälle folgen Schlag auf Schlag. Noch befindet die Untersuchung über den bei Sittingbourne Statt gefundenen Eisenbahnunfall sich im Gange, noch sind die Leichen derer, die mit der „Princeß Alice“ in der Themse versanken, nicht alle zur Ruhe bestattet, so hören wir schon wieder von einem andern Unglück, welches der Katastrophe auf der Themse an Furchtbarkeit kaum nachsteht. In Süd-Wales, etwa 2½ deutsche Meilen von der Stadt Newport, liegt eine Kohlengrube, die den Namen „Prince of Wales-Grube“ führt, weil sie am Hochzeitstage des Prinzen im Jahre 1862 eröffnet worden war. Sie gehört der Ebbro-Vale Company, welche große Eisen- und Kohlenwerke in Südwales besitzt, ist an 1000 Fuß tief und liefert mit die beste Kohle für Schiffsmaschinen. Die Eigenthümer standen bisher immer im Ruf, sowohl für fachmännische Ausbeutung ihrer Gruben als auch für die Sicherheit ihrer Arbeiter das Beste gethan zu haben. Leider hat alle Vorsicht nichts genützt. Gestern Nachmittag brachen in der genannten Grube schlagende Wetter aus, und zwar zu drei verschiedenen Malen innerhalb kurzer Zeitabschnitte. Drei starke Schläge, ein Blitz und eine schwarze, aus dem Schacht aufsteigende Rauchsäule verkündeten denen, die in der Nähe des letzteren weilten, nur zu deutlich, was sich in der Tiefe begeben 373 Arbeiter waren, wie sich aus der Grubenliste erwies, am Morgen eingefahren und gegen 280 derselben wurden am Abend als rettungslos verloren angesehen. Wohl wurden nach geschehener Explosion sofort alle Mittel zur Rettung aufgeboten, dennoch konnten bis zum Einbruch der Nacht nur 90, darunter mehrere Todte und Verstümmelte, zu Tage geschafft werden. Die da nämlich freiwillig eingefahren waren, um den Verunglückten zu Hülfe zu kommen, fanden die Luft zum Athmen so ungeeignet, daß sie nicht weit genug vordringen konnten, und so steht nun zu befürchten, daß mit Ausnahme der obenerwähnten Geretteten die übrigen den Erstickungstod sterben mußten. Es ist immerhin möglich, daß im Laufe der Nacht und des heutigen Tages neue Rettungsversuche gemacht wurden. Doch hatten die anwesenden Fachkundigen allesammt die Hoffnung nahezu aufgegeben. Die Grube steht in Flammen, und wenn die letzte Möglichkeit, einige der unten Befindlichen zu retten, verschwindet, dann bleibt zur Bewäl-

tigung des Brandes nichts Anderes übrig, als sie unter Wasser zu setzen. Der Jammer der Hinterbliebenen soll furchtbar sein und im ganzen Bergwerksbezirk von Monmouthshire unbeschreibliche Bestürzung herrschen. Ist dies doch das gräulichste Unglück, das sich je im Grubenbezirke von Südwales zugetragen hat, und scheint durch dasselbe doch die traurige Erfahrung bestätigt zu werden, daß alle menschliche Vorsicht nicht immer hinreicht, der entfesselten Elemente der Tiefe Herr zu werden. Durch diese drei rasch aufeinander gefolgten Unglücksfälle sind nahe an 1000 Menschen zu Grunde gegangen. Die Mildthätigkeit wird ihr Bestes thun, um den Hinterbliebenen der Verunglückten über die erste Noth hinwegzuhelfen.

London, 14. Sept. Der „Daily Telegr." meldet aus Konstantinopel, Totleben habe am 13. Sept. dem Sultan seinen Abschiedsbesuch gemacht.

Wien, 13. Sept. Die „Pol. Kor." konstatirt, daß die Ermordung Mehemed Alis das Resultat eines zwischen den Komites von Prizrend und Djakowa verabredeten Komplottes sei und fügt hinzu, so lange die Organe der Pforte wie verschiedene Vali und sonstige Lokalbehörden fortfungiren, deren verderblicher Einfluß auf die Bevölkerung und die Truppen erwiesen sei, werde auch der Glaube an die aufrichtige Absicht der Pforte, geordnete Verhältnisse im Sinne des Berliner Vertrags herzustellen, erschüttert bleiben.

— Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck sind von Gastein abgereist.

Es geht das Gerücht, es sei ein neues Komplott gegen den deutschen Kaiser entdeckt und es seien mehrere Personen verhaftet worden.

Petersburg, 14. Sept. Ein Telegramm des Großfürsten Michael Nikolajewitsch meldet: Am 12. Septbr. Abends verließ Derwisch Pascha mit den letzten türkischen Truppen Batum; am 13. d. zog die erste Staffel der Russen sich von Erzerum zurück; die letzte zieht sich am 19. Sept. zurück.

Italien. Neapel. Die seit Jahr und Tag geplante Eisenbahn auf den Vesuv wird endlich, nachdem der oberste Baurath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten das von dem Bankier E. E. Oblieght eingereichte bezügliche Projekt geprüft und in allen Theilen genehmigt und die Neapeler Präfektur die Konzessionsurkunde ausgestellt hat, zur Verwirklichung gelangen. Es handelt sich hiebei um eine sogenannte Drahtseileisenbahn. Dieselbe wird doppelgleisig sein und die Geleise werden auf einem eisernen, seinerseits wieder von eisernen Pfeilern getragenen Unterbau ruhen. Die Pfeiler werden auf je 6 Meter Distanz von einander abstehen; das Geleise wird eine Länge von 840 Metern haben und die Station am Gipfel des Berges wird 420 Meter höher als die untere Station liegen, so daß also die Steigung eine 50prozentige ist.

— Großes Aufsehen macht in Palermo das dort am 5. d. erfolgte Ausbrechen von acht Briganten aus der Bande des Banditen Leone, welcher im vorigen Jahre bei einem Treffen mit den Truppen auf dem Platze blieb. In jeder andern Stadt als Palermo wäre ein solches Ereigniß unmöglich gewesen. Am 5. d. sollte die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Ueberreste der Räuberbande Leone's, welche nach blutigen Kämpfen eingefangen wurden, beginnen. Unter den zwölf Angeklagten befanden sich Randuccio, Salpietro und Passasinoni, welche jahrelang unter der Führung Leone's der Schrecken der Conca d'Oro, wie man die Umgegend von Palermo nennt, gewesen sind. Die Untersuchungsgefängnisse befinden sich in Palermo nicht im Gebäude des Gerichtshofes. Man pflegt deßhalb die Angeklagten in einem Zellenwagen vor die Assisen zu führen. Dieß geschah denn auch am 5. d. Zwei Carabinieri nahmen im Innern des Wagens Platz, ein dritter Carabinieri ging nebenher. Auf halbem Wege stürzten plötzlich die Pferde, die Wagenthür wurde mit Blitzesschnelle von Außen aufgerissen, die acht im Wagen befindlichen Briganten stürzten sich auf die Carabinieri und waren im Freien, ehe man es sich versah. Das Alles war die Sache eines Augenblicks. Die Räuber verschwanden in der Menge. Die Thatsache, daß dieses Ereigniß am hellen, lichten Tage, mitten in einer großen, volkreichen Stadt stattfinden konnte, beweist einfach, daß wieder die berüchtigte Maffia ihre Hand dabei im Spiele hatte und daß das Entweichen der Briganten mit meisterhafter Geschicklichkeit vorbereitet war. Wo die Anstifter, die Schuldigen diesmal zu suchen sind, mögen die Götter wissen. Wahrscheinlich sind sie diesmal unter dem Gefängniß- und Gerichtspersonal selbst zu suchen. Man glaubt, daß zunächst der Kutscher unter dem Einflusse, respektive den Todesdrohungen der Maffia gestanden hat und daß sich die Gefängnißbeamten bereit finden ließen, den Transport ohne Bedeckung und die Gefangenen ohne Handschellen abgehen zu lassen. Die Verfügungen hierüber stehen bei Untersuchungsgefangenen dem Oberstaatsanwalt zu. Es ist aber anzunehmen, daß es die Maffia verstand, dieselben zu hintertreiben und dafür zu sorgen, daß den Flüchtigen nichts in den Weg gelegt würde, sobald sie den Wagen verlassen. An Helfershelfern und an Volksgruppen, in denen die Räuber verschwinden konnten, soll es nicht gefehlt haben. Aber doch ist es nicht allen geglückt, zu entwischen. Fünf wurden von Soldaten und von der Polizei wieder eingebracht. Die drei Rädelsführer jedoch sind entkommen. So können denn die Briganten Randuccio, Salpietro und Passasinoni, welche s. Z. den bekannten reichen Engländer Rose aufgehoben haben, ihr Handwerk von Neuem mit aller Gemüthlichkeit wieder beginnen. Der Präfekt, General Corti, hat sofort die drei Carabinieri, sowie eine Anzahl verdächtiger Complicen verhaften lassen.

New-Orleans, 14. Sept. Das gelbe Fieber nimmt ab; in New-Orleans sind gestern 58, in Memphis 93 und in Vicksburg 31 Personen gestorben.

New-York. Im Atlantic Garden concertirt unter stetig wachsendem Besuche die Wiener Damenkapelle und Sartori's Opernquartett.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Sept. 1878.

Geburten.

Sept. 11. Friedrich, S. des Friedrich Gloor, Weichenwärter, von Dürrenäsch.
" 13. Pauline, T des Jakob Bruder, Güterarbeiter von Seengen.

Eheverkündungen.

" 12. Johannes Fricker, Schuster von Oberflachs, mit Elisabeth Döpfekel, Köchin von Seon, beide in Aarau.

Trauungen.

" 12. Julius Albinus Oeschger, Kaufmann von Gansingen, in Außersihl, mit Anna Maria Renold von und in Aarau.

Todesfälle.

" 7. Marianne Kaiser, Dienstmagd von Bühl (Amt Waldshut).
" 9. Carolina Mathilde Löw, T. des Karl Löw, Monteur in der Gasfabrik, von Biel-Benken, Baselland.
" 10. Katharina Dorothea Nüsperli geb. Baumberger von Aarau.

Taufen in Aarau.

" 12. Ida Rosa, T. des Rudolf Roth, Metzger, von Erlisbach.

Wochenmarkt in Aarau vom 14. Sept. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 8—9 per Becken 25 Cts. Aufen per Kilog. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier 7–8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 50—60 Ct. Bohnen per Teller 20 Cts. Kabis per Kopf 20—30 Ct. Trauben per Kilo 50—60 Ct. 5—8 Paar Birnen, 6—8 Paar Aepfel, 16—20 Paar Zwetschgen, 7—8 Pflaumen, 4 Kohlraben, je 10 Ct.

München, 14. Sept. Schrannenbericht. Weizen 10. 10, Abschlag 10 Pf., Roggen 7. 67, Gerste 7 91, Hafer 6. 85, Wicken 6. 05, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9676 Ztr., Gesammtbestand 11,162

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	7 Beobachtungt.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeit Mehrer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.
Sept. 9.	7 U.	16,8	728,3	96			
	1 "	18,0	729,3	80	0,3 mm	S 0,3	5,7
	9 "	13,8	731,5	91			
Sept. 10.	7 U.	13,0	731,5	98			
	1 "	17,4	732,6	94	0,5 mm	S 0,0	6,3
	9 "	15,6	734,0	98			
Sept. 11.	7 U.	15,2	734,1	87			
	1 "	19,8	733,9	74	—	O 0,7	4,7
	9 "	15,8	733,6	93			
Sept. 12.	7 U.	14,0	733,2	98			
	1 "	22,4	730,8	69	—	S 0,3	0,0
	9 "	16,8	729,2	96			
Sept. 13.	7 U.	14,4	728,5	95			
	1 "	18,2	728,5	75	5,3 mm	SW 0,0	7,0
	9 "	13,8	729,2	98			
Sept. 14.	7 U.	12,0	728,6	98			
	1 "	17,0	728,5	76	—	O 0,3	5,0
	9 "	13,4	729,8	91			
Sept. 15.	7 U.	12,6	729,2	93			
	1 "	16,6	728,9	81	—	O 0,0	5,0
	9 "	14,2	728,6	98			

Mittlerer Aarestand unter 0 m. Sept. 9.: 3,17 m., 10.: 3,09, 11.: 3,21, 12.: 3,25, 13.: 3,28, 14.: 3,31, 15.: 3,33.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 37. — 14. Sept. 1878.

Wechsel.	Dis-conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100½	99⅞	99⅞
Deutsche Bankplätze	5	123½	123¾	122⅞	123¾
London	5	25. 28¾	—. —	25. 23¾	25. 27½
France. Bankplätze	2	100⅛	100⅛	99⅞	99⅞
Wien	4½–5½	216	216½	214½	214½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Platz-Disconto. 4—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt.
4½ % Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101¼	—
4½ % " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101¼	—
4½ % " 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½ % Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½ % Südbahngmeinden	31. März.	—	99¾	—
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	—	—
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	—
5 % Gotthardbahn	Diverse.	57½	57¼	57½
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	86¼	86¼	—
4½ % Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	82½	81¼	—
4 % Centralbahn	1.Febr. 1.Aug.	75	73½	—
4½ % " fällig 1881	Diverse.	93½	92½	—
4½ % " 1884	31. Dezember.	—	—	—
4½ % " 1888	10. Okt.	83	8½	—
5 % " 1888	10.Mai.10.Nov	—	—	—
4 % Nordostbahn 1890/92	Diverse.	74	73	—
4½ % " 1882	31.Mrz 30.Spt.	84	81	82
4½ % " 1887	31 Jan.31 Juli.	80	77½	—
4½ % " 1888	15.Apr. 15.Okt	80	77½	—

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt.
Centralbahn	500	500	170	166½	166½
Nordostbahn Stammaction	500	500	—	62½	63¼
Nordostbahn Prioritätsaction	500	500	235	230	232½
Gotthardbahn (6%)	500	300	227½	223¾	—
Aargauische Bank	200	200	—	240	242½
Aarg. Creditanstalt	500	500	415	405	407½
Basler Bankverein	500	200	407½	403¾	—
Basler Handelsbank	500	500	401¼	397½	400
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	462½	455	457½
Bank in Winterthur	500	500	460	452½	—
Eidgenössische Bank	500	500	375	365	—
Bank in Baden	500	500	—	400	—
" " Zofingen	500	500	—	450	—
Lagerhäuser der Cetralschweiz.	500	500	—	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit	4½ %	Bankobligationen	4½ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5½ %	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½ %

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung, auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet, empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten, als: Ganze Werke und Broschüren, Journalen und Tabellen, Preiscourante, Adress-Formulare, Circulare, Briefköpfe u.; Bank-, Markt- u. Visiten-Karten; Gebrauk, Verlobungs- u. Todesanzeigen zc. zc.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! (Suite von Bach!)
Vollzählige Betheiligung dringend.

Ertrag der Bettagsteuer

in der ref. Kirchgemeinde Fr. 315.38.
Weitere Gaben werden mit Dank abgenommen von Herrn Pfarrer Zschokke.

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. September wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Bureau & Wohnung

befinden sich von heute an in meinem Wohnhause **Nr. 1100** im **neuen Quartier.**
Aarau, den 16 Sept. 1878.
Merz-Märk, Notar.

Gut & billig, belieben zu erproben:

Dieses Visum trägt eine:

Ausverkaufs-Parthie

von über 200 Stück **Resten** ganzwoll., hwoll., halbseiden und bwll. zum Theil ganz moderner **Kleiderstoffe** für jeden Stand, die ich um raschen Absatz zu erzielen, gegen Baar äußerst billig erlasse von 60 Rp bis Fr 2. — per Meter; ältere **Boukskin-Tücher** ebenfalls ganz billig.
Mit höflicher Empfehlung
R. Graf-Morath.

Unterzeichnete erklären hiemit ihre über H. G. Voegely, Lehrer in Ober-Erlisbach (Kt. oth.) ausgestreuten Gerüchte und Aussagen als völlig unwahr und geben wir ihm hiemit vollständige Satisfaction.
Ober-Erlisbach, 14. Sept. 1878.
Samuel Wernli, Zimmermann
Joh. Roth, Landwirth.

Eine treue zuverläßige Person, welche Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann wünscht einen Platz und kann sofort eintreten Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Stelle-Gesuch.

Eine intelligente Tochter, die den Schneiderinberuf erlernt, deutsch und französisch spricht und das Hauswesen versteht, sucht eine Stelle als Laden- oder Zimmermädchen in ein Privathaus. Offerten unter K. L. 27 befördert die Exped. dieses Blattes.

Gesucht:

Späte Most-Aepfel.

Anmeldung bei
Gebr. Hoch in Aarau.

Zu vermiethen:

Eine große Scheune

auf dem Schachen bei
Meisel, Forstverwalter.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine Untermagd

findet in einem hiesigen Gasthof sofort einen Platz. Auskunft durch die Exped. dieses Blattes.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann aus guter Familie von Freiburg (Schweiz) der die Industrieschule mit Erfolg durchmacht und mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet ist, wird in einem größern Handels- oder Fabrikationsgeschäfte eine passende Stelle gesucht.
Reflektirende wollen ihre Offerte unter Chiffre W Nr. 10 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Einfache Jagd-Gewehre

zum Preise von Fr 16. —
empfiehlt die
Waffenhandlung v. A. Brast.

Straßengrien. In der Griengrube zu Roggenhausen befindet sich ein Vorrath gröberes Straßen-Grien (Schotterkies) das unentgeldlich abgegeben wird. Anmeldung bei Pächter Fehlmann in Roggenhausen.
Die Forstverwaltung.

Bank in Zofingen.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende wird vom 30. September hinweg mit **Fr. 10.** — per Aktie außer an unserer Kassa noch spesenfrei eingelöst:

in **Basel** bei Herrn **Rud. Kaufmann,**
„ **Zürich** „ „ **B. Staub,**
„ **Bern** „ der Tit. **Berner Handelsbank,**
„ **Luzern** „ „ **Bank.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein und können die nöthigen Formulare an den betreffenden Stellen bezogen werden.
Zofingen, den 13. September 1878.
Bank in Zofingen:
(Z-164-Q) **Die Direktion.**

4 3/4 % Obligationen der Ortsbürgergemeinde Baden

durch doppelte Hypothek gesichert
zum Curse von 100 1/2 plus Zins
werden in Stücken zu Fr. 500. und Fr. 1000. — nebst jährlichen Coupons per 31. März abgegeben von der
(H-37-6-Z) **Bank in Baden.**

Strick-, Terneau-, Zephir- & Mohair-

Wollengarn.

Bin in deren Qualitäten und Farben vollständig assortirt. Sämmtliche Garne sind schön und billiger als früher. Die Strickwolle wird vorgewogen! Empfehle mich bestens
Wüthrich-Lüdi.

Mein frisch assortirtes **Lager** in

Strumpf- & Unterrockwolle

empfiehlt zu den billigsten Preisen
Emma Haßler-Stampfli.

Spiegellager von Dl. Vœgeli, Vergolder,

Thalgasse, Zürich.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich eine ganz neue Sorte **Rahmen** für **Gemälde & Photographien** auf Lager habe, welche zu **äußerst annehmbaren Preisen** verkaufen werde.
Ferner bin mit einer **großen Auswahl der modernsten und feinsten Spiegel** versehen, die in Folge meiner **äußerst bequemen und vortheilhaft eingerichteten Geschäftslokalitäten** zu den **billigsten Preisen** erlassen kann. — Auch halte ein großes Lager von **Goldleisten, Gallerien** für Vorhänge, **Spiegelgläsern & Photographierahmen en gros et en detail,** welche meinen größern Abnehmern zu **Fabrikpreisen** verkaufe.
Höflichst empfiehlt sich
Dl. Voegeli, Thalgasse beim Hôtel Falken.

Billige Bodenteppiche

zum Belegen von Zimmern, Gängen und Treppen

45 Cm. breit	à Fr. — 65 Ct		per Meter
55 „ „	„ — 85 „		„ „
85 „ „	„ 1. —		„ „
90 „ „	„ 1. 15 und 1 75		„ „

empfehlen
Bührer & Tschantz.

Kalbleder.

Im **Lagerhaus der Bank in Winterthur** werden **braune und gewichste Kalbfelle,** im Gewicht von 10 und 13 Ko. per Dutzend, in kleinern und größern Posten verkauft. Ein großer Theil dieser Waare eignet sich zu Reithosenbesatz. Man beliebe sich an Herrn **G. Keller-Sulzer** in **Winterthur** zu wenden. (OF-18-H)

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka } offen und in
Sago } Paqueten,
Reis Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,
Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
„ „ ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**
und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** ꝛc. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens
Die Verwaltung.

Zu kaufen gesucht:
Eine noch in gutem Zustande sich befindliche eiserne **Bettstelle.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wo eine erfahrne **Magd,** die Kochen kann und die häuslichen Geschäfte zu besorgen versteht, einen Platz findet, sagt die Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rudolf Widmer, Samuels, Stiefelhändler, beim Ribiweiher von und in Gränichen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 17. September** nächsthin und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers und
b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung, im Gasthaus z. Löwen in Gränichen.

Aarau, 13. September 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Mehrere gute



Pianinos,

zu vermiethen oder billig zu kaufen bei
Ulr. Lutz, Klavierhandlung
Nr 127 in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein bereits neues illustrirtes

Briefmarken-Album

mit 68 Wappen und 800 Marken-Abbildungen v. Alwin Zschiesche. Außerdem sind noch in natura **540 ächte, sehr seltene Briefmarken.** Offerten sind unter Chiffre sub F. S. 2729 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren.



Zu verkaufen:
Circa 35 — 40 Saum **gut unterhaltene Wein-Fässer** per Stück 2 — 4 Saum haltend. Preis billig. Anmeldung bei **Jakob Erzinger,** Wirth in Rohr.

Zu vermiethen:
Ein kleineres angenehmes **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleinern heizbaren Stübchen nebst Zubehör, auf Anfang Oktober; im Hammer Nr. 185 b.

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern und Zubehörde in Mitte der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

In eine hiesige Speisewirthschaft wird auf Anfang Oktober eine Tochter als
Kellnerin
gesucht. — Nachzufragen bei der Exped.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Zu kaufen gesucht:
Eine Roßhaarmatratze.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Blousen & Ueberhemden

in Cotonne und Baumwolltuch bis zu den feinsten Leinenen in allen Größen, Farben und Preisen empfiehlt
Joh. Hofer,
Rathhausgasse Nr. 43.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 220.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 17. September 1878.

Reaktion hüben und drüben.

(Einsendung.)

I.

Die Wellenschläge der politischen Reaktion in Deutschland haben angefangen, auch unser Gestade zu berühren. Seitdem Bismarck aus lauter Furcht vor der lächerlichen Fratze des rothen Gespenstes seine Blicke nach Canossa wandte und offenkundig mit dem Vatikan liebäugelte, glaubt die Curie wieder mehr und mehr an das Hirngespinnst ihrer weltbeglückenden Mission und entfaltet in Folge dessen eine ganz gewaltige Rührigkeit, soweit sich ihre Arme nur erstrecken mögen. Rom gibt die Idee der Weltherrschaft nicht auf, so lächerlich sie angesichts des herrschenden Zeitgeistes und der politischen Situation auch sein mag und ist, das beweisen alle diplomatischen Schachzüge des Klerus. Mit einer bewunderungswürdigen Zähigkeit, die wahrlich einer bessern Sache würdig wäre, verfolgt er sein Ziel und seine Thätigkeit erstreckt sich heute bis in's kleinste Detail hinein. Wir Aargauer wissen bereits von diesem Bienenfleiße der römischen Kleriker zu erzählen, der es ermöglicht hat, dem Staate mit einer Massenpetition von 7000 Stimmenden um Herausgabe der Kirchengüter und Ueberlassung des religiösen Jugendunterrichts an die Geistlichen auf den Leib zu rücken. Wir wollen heute von diesem Kapitel um so weniger reden, als wir dasselbe an dieser Stelle schon einmal einläßlicher berührt haben.

Man irrt sich ganz gewiß, wenn man annimmt, die Anmaßung der Herrschaft über die Gesellschaft existire nur in den Köpfen der Ultras. Die Phrase, es habe die Reformation der römischen Hydra den Kopf zertreten, ist nur ein Mäntelchen, mit dem man die päpstlichen Gelüstchen des protestantischen Klerus vor den profanen Augen der Menge zu verhüllen verstand. In Zeiten politischen Schwungs und freiheitlicher Begeisterung wird dieses Mäntelchen fein säuberlich vorgehängt, nachdem es vorsichtigerweise in die Farbe des Liberalismus eingetaucht worden war. Sobald aber infolge geschäftlicher und politischer Krisen eine allgemeine gedrückte Situation, eine Nothlage sich zeigt, wird es abgeworfen und dann schwimmt sich's gar prächtig im Fahrwasser der Reaktion. Dann zeigt sich auch der reformirte Klerus in seiner wahren Gestalt; ein Blick, und wir haben sofort seine Aehnlichkeit mit seinem vermeintlichen Antipoden heraus.

Wir argumentiren durchaus nicht in's Blaue hinaus, unsere Argumente stützen sich auf die Geschichte, auf die eigene Beobachtung der Vorgänge auf dem kirchlichen Gebiete in der Ferne und der Nähe. Noch nie aber machte sich der Klerus breiter als gerade jetzt, da die Zeit auch gar außerordentlich günstig erscheint, der Tendenz, das alte Terrain wieder zu gewinnen, oder noch mehr dazu, zu leben und zu fröhnen. Wir wollen nicht in der Ferne nach Beweisen für unsere Behauptungen suchen, sie sind uns in nächster Nähe gegeben.

Per Zufall ist uns ein Bericht der Synode der reformirten Kirche des Kantons in die Hände gekommen. Man darf dieses nach mehreren Seiten hin merkwürdige Aktenstück in der Presse nicht mit Stillschweigen übergehen.

Zunächst ist der Bericht als solcher selbst eine ganz eigenthümliche Erscheinung. Wer erstattet ihn? Die Pfarrer. Ueber wen? Ueber sich selbst und über ihre Thätigkeit. Wenn wir ihn durchgehen, so können wir uns einer Erinnerung an das Sprichwort vom Selbstlob nicht verschließen. Da finden wir hervorgehoben, mit welch' richtigem Takte sämmtliche Prediger die verschiedenen Jahreszeiten, besondere Ereignisse und Gemeindezustände berücksichtigt; wie das Pfarrhaus noch immer die Stätte stiller Wohlthätigkeit und der Zuflucht der Armen sei; welche Mühe der Konfirmandenunterricht verursache; wie fleißig die Herren die Schule besuchen, trotzdem man sie quasi aus derselben hinausgeworfen; wie sie in vielen wohlthätigen und gemeinnützigen Vereinen thätig seien, ꝛc. ꝛc. Ein solcher Bericht hätte einen Sinn, wenn er von einer obern Behörde abgegeben worden wäre. Aber eben die Kirche hat sich von jeder Kontrole frei zu machen gewußt. Wer sieht nach, was im Konfirmandenunterricht getrieben und geleistet wird; wer kontrolirt die Kinderlehren und die Predigten? Niemand, trotz dem stetigen Geschrei über die gedrückte Kirche. Darum eben kann man dem Berichte keinen vollgültigen Werth beimessen, weil er vor allem der Objektivität entbehrt.

Es sei uns, um wieder zum eigentlichen Thema von der Reaktion zurückzukehren, gestattet, einige bezügliche Punkte kurz zu berühren.

Vor allem muß auffallen, wie der Bericht über verschiedene Institutionen und Erscheinungen zu Gericht sitzt. Da ist von den Herren Geistlichen das Familienleben und die Kindererziehung unseres Volkes einer Kritik unterworfen. Dazu haben sie jedoch gar keinerlei Berechtigung, es wäre denn, der Staat hätte ihnen das Recht zur Beaufsichtigung des sittlichen und sozialen Lebens unseres Volkes zuerkannt. Glücklicherweise ist das nicht der Fall und darum ist es eine grenzenlose Anmaßung, sich zum Richter über die Sitten der Familien, die blos Theile des Staates aber nicht der Kirche sind, aufzuwerfen. Ist das nicht ein Stück Unfehlbarkeit? Doch, doch! Nicht nur der ganzen Gesellschaft als solcher, dem Staate selbst ist der Handschuh hingeworfen, indem gesagt ist, er hindere die Bevölkerung nicht nur nicht, sich durch Branntwein und Liederlichkeit zu Grunde zu richten, sondern er befördere sie noch darin, indem man der persönlichen und Gewerbefreiheit zu lieb das Gesammtwohl dem Verderben preisgebe. Vor diesem Verderben könnten nach ihrer Ansicht einzig die sanften Arme der Kirche retten, denn ihre Träger klagen es mit „gerechtem Schmerze", daß sich namentlich die Männer und darunter hauptsächlich die Gebildeten nicht mehr unter ihrem Scepter vereinigen wollen. Ja, du schöner Traum der Theokratie, du bist doch eben nur ein Traum!

Es braucht ein starkes Maß von Selbstbewußtsein zu dem Glauben, es seien auch die Mitmenschen von gleicher und oft noch etwas mehr Bildung von Gottes- und Rechtswegen verpflichtet, den oft saft- und kraftlosen Geistesergüssen der Diener Gottes zuzuhören. Denn bei jenen ist der Glaube an die „höhere Eingebung" dahin. Die Behauptung, die Wohlfahrt des Volkslebens basire auf Religion und Sittlichkeit ist eine sehr vage. Die Frage wird da wohl erlaubt sein, auf welcher Religion jene beruhe? Die Begriffe von Sittlichkeit aber sind zu verschiedenen Zeiten sehr verschieden gewesen und sind noch heute bei den verschiedenen Völkern verschieden, so daß es eine Kühnheit ist, zu sagen, nur was wir für sittlich halten, ist wirklich sittlich. Aber es sollte eben gesagt werden, auf uns beruht die Wohlfahrt des Volkes, wir sind unentbehrlich!

Die Anspielung auf die „sogenannten gebildeten Männer" bestärkt uns nur in der Annahme, daß die heutige Generation der Geistlichkeit noch immer dem traurigen Wahne ergeben ist, ein klein wenig Theologie erhebe den Menschen über andere und sei die Laienwelt verbunden, in solchen geradezu höhere, gottbegnadete Wesen zu erblicken und zu verehren. Das alte Mütterchen, das einst gesagt hat, der „Heer" kann alles und weiß alles, ist leider längst gestorben. (Schlß. f.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern, 14. ds. Uebersicht des Standes der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Septbr. 1878. Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Zürich in 2 Ställen, Schaffhausen 3, Appenzell A.-Rh. 1, Appenzell J.-Rh. 1, Aargau 1 und Thurgau 2. Im Kt. St. Gallen 1 Stall Lungenseuche. Zahl der infizirten Ställe und Weiden auf 1. Sept. 1878: 1 Stall Lungenseuche und 10 Ställe Maul- und Klauenseuche, auf 1. August 1878 1 St. Lungenseuche und 25 Ställe und 1 Weide Maul- und Klauenseuche. Verminderung 15 St. und 1 Weide Maul- und Klauenseuche.

Bemerkungen: Die Maul- und Klauenseuche, welche vor einigen Wochen eine größerr Ausdehnung zu nehmen drohte, ist nahezu wiedee erloschen. Von großer Wichtigkeit ist der Umstand, daß dieses Jahr die Seuche sich von unsern Alpen gänzlich fern gehalten hat. In einem Stalle der Gemeinde Tablat (St. Gallen) ist die Lungenseuche konstatirt worden. Welchen Ursachen diese Seucheeinschleppung zugeschrieben werden muß, bleibt noch unermittelt. In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Kt. Zürich 1 Rotz, 1 Milzbrand, Kt. Bern 2 Rotz, Kt. Zug 7 Rotz, Kt. Freiburg 2 Rotz, Kt. St. Gallen 2 Rotz, 1 Milzbrand, Kt. Thurgau 2 Milzbrand.

Von sämmtlichen Rotzfällen machen die in Zug am meisten Aufhebens. Dieselben betreffen einen Fuhrhalter, unter dessen Pferden die Rotzkrankheit ausgebrochen ist. 7 Stücke sind mehr oder weniger von der Seuche ergriffen und einige davon bereits abgethan. Ueber die Einschleppung und Entstehung der Krankheit ist eine polizeiliche Untersuchung angeordnet.

Außer allen den schon erwähnten seuchenartigen Krankheiten macht sich dieses Jahr das Fleckfieber unter den Schweinen bemerkbar. Während der Monate Juli und August sind in einigen Gemeinden des Kantons Luzern im Ganzen 53 Fälle, meistens mit tödtlichem Ausgang, vorgekommen. Ebenso mußten in letzter Zeit in verschiedenen Gemeinden des Kantons Schaffhausen 30 Schweine infolge dieser Krankheiten abgethan werden.

Zufolge amtlichen Berichts ist die Lungenseuche in Elsaß-Lothringen im Erlöschen begriffen, und von dem letzten Herd in Rüstenhart (Kreis Gebweiler) soll nächstens sämmtliches Vieh geschlachtet werden.

Dagegen ist die Lungenseuche in einigen großen Ställen in der Umgegend von Nancy (Frankreich) ausgebrochen, infolge dessen die elsässische Grenze bei Metz gegen die Vieheinfuhr aus Frankreich gesperrt wurde.

Wie in der Schweiz, so kommen auch in Lothringen immer noch zahlreiche Fälle von Rothlauf unter den Schweinen mit tödtlichem Ausgang vor.

Die Rinderpest herrscht in Oesterreich noch in 2, in Ungarn dagegen noch in 5 Ortschaften

— * Aarau. Es sollen dahier seit einiger Zeit Diebstähle frecher Art vorgekommen sein, ohne daß bis jetzt eine Spur von den Dieben entdeckt wurde. Das Schließen der Hausthüren bei Nacht ist daher dringend zu empfehlen.

— * Aarau. In einem Garten im hies. Schachen ist ein in voller Blüthe stehendes Aepfelbäumchen zu sehen. Etwas Seltenes in dieser Jahreszeit!

— Am 12. Sept. hat Hr. Bischof Herzog dem Kandidaten der Theologie Arnold Häfelin von Klingnau in der katholischen Kirche in Bern die Subdiakonatsweihe ertheilt.

— Aarau. Der fünfte Jahresbericht der Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten ist soeben erschienen und umfaßt dießmal einen Zeitraum von 15. Monaten, d. h. vom 1. April 1877 bis 30. Juni 1878. Da in Folge des russisch-türkischen Krieges die Getreidesendungen aus dem Schwarzen Meer per Schiff nach Marseille aufhörten und die Versorgung unseres Landes hauptsächlich per Eisenbahnen und über den Bodensee erfolgt, verminderte sich, trotz aller Anstrengungen der Verwaltung der Güter-Verkehr um ein Beträchtliches in den ersten 12 Monaten des Berichtzeitraumes, nahm dann aber nach Beendigung des Krieges und in Folge gleichzeitiger Inkrafttretung eines internationalen Tarifs, direkte von Marseille bis Endstation Aarau, einen erfreulichen Aufschwung, so daß in Aarau die Total-Zufuhren für die letzten 15 Monate auf 120,196 Centner beziffern gegenüber 101,019 gleichzeitig vorher. Der Gewinn- und Verlust-Konto würde für die 12 Monate circa 4,14 % des Aktienkapitals ergeben, wovon aber ein Theil laut Statuten für Amortisation abgeschrieben werden muß. Deshalb schlägt die Verwaltung eine Dividendenauszahlung von 2½ % (Fr. 12. 50 per Coupons) vor. Betreffs Zustandes des Petroleumskellers enthält der Bericht die beruhigendsten Zusicherungen.

— Aarau. Dem „Schwz. Volksfrd." schreibt ein Basler Rekrut aus der hiesigen Rekrutenschule: „Wie die Chinesen um Regen, so beten wir um ein bischen Sonne für die in letzter Zeit ausgeführten Schanzarbeiten und Bivouaks und der Herrgott hatte auch ein Einsehen, wofür wir und so manches Weinbäuerlein ihm jubelnd danken. Beim Bivouakiren wurden die Einzelkochgeschirre verwendet und jeder war sein eigener Koch. Die Rezepte der Militärküche sind bekanntlich nicht so reichhaltig wie die des rheinischen Kochbuchs, aber sie sind trotzdem vortrefflich, denn der Hunger ist ein guter Koch und die körperliche Arbeit hat schon den Spartanern zu ihrer schwarzen Suppe das nöthige Salz und Pfeffer geliefert. Die Schanzarbeiten wurden mit großem Eifer ausgeführt, nur schade für die vergebliche Mühe. Weshalb haben wir Basler uns nicht mehr um einen Waffenplatz angestrengt, wir hätten dann die ganze Stadt gratis kanalisiren können! — Seit einigen Tagen sind größere Marschübungen und die Bataillonsschule an der Tagesordnung. Die Marschübungen werden jeweilen mit kleinen Gefechten, Feldwachedienst u. a. verbunden und bieten viel Abwechslung. Für nächste Woche ist ein größerer Ausmarsch nach Wohlen projektirt."

Bern. Am Sonntag war große Inspektion der Brigade Steinhäuslin, welche am Mittwoch in die Linie einrücken wird; Divisionär Oberst Meyer inspizirte die Truppen. Am Morgen fand auf dem Beundenfelde ein Militärgottesdienst statt, wo Pfarrer Thellung von der Nydeck in trefflichem, bündigem Vortrage von der Liebe und den Pflichten zum Vaterlande sprach. Nachmittags nach zwei Uhr fand die große Inspektion, ebenfalls auf dem Beundenfelde, statt. Das Schauspiel hatte zahllose Menschenmengen aus der Stadt und deren engerer und weiterer Umgebung hinaus gelockt. Es war ein wirklich schöner Anblick, besonders als die Truppen vor ihrem Divisionär defilirten. Die Sache sieht doch anders aus als früher, das muß man gestehen und wenn auch bisweilen da und dort etwas zu arg „militärlet" worden sein mag, so sind das doch nur vereinzelte Fälle und wir gestehen mit Freude, daß die neue Militärorganisation unter der einheitlichen Leitung des Bundes ihre schönsten Früchte zu bringen beginnt. Der deutsche Gesandte, General von Röder, wohnte in Galauniform sowohl dem Gottesdienste, wie der Inspektion bei, ebenso der deutsche Militärattache und andere fremde Offiziere. Der General soll sich in sehr günstiger Weise über die Truppen geäußert haben. Ausnehmend gut gefielen ihm auch unsere neuen Militäranstalten, die er später ebenfalls besuchte. (H.-C.)

— Am 13. d. legte sich in Hindelbank Marianne Kuhn, Mutter von 8 unerzogenen Kindern, in einem Anfall von Geistesverwirrung auf die Bahnschienen. Der heranbrausende Zug schnitt ihr den Kopf und eine Hand ab.

Zürich, 16. Sept. Mit heute hat Hr. G. Vogt die Chef-Redaktion der „N. Zürch. Ztg." übernommen. Derselbe äußert sich in seinem Programm: „In Gedanken und Worten an volle Freiheit gewöhnt, würde ich nie in eine verantwortungsvolle publizistische Stellung eingetreten sein, wenn mir nicht uneingeschränkte Unabhängigkeit der Meinungsäußerung gewährleistet worden wäre. Aber ich lebe nunmehr der Zuversicht, daß ich über die kantonalen Dinge mich mit allem Freimuth aussprechen kann, ohne dadurch im Großen und Ganzen mit den vorwärts strebenden Elementen der liberalen Parthei in Widerspruch zu gerathen."

— Gegenwärtig stößt man in Zürich auf ein Zirkular, welches für den abgetragenen Baugarten den Bau eines neuen Gesellschaftshauses anregt. Die Kosten hiefür werden auf 200,000 Fr. veranschlagt, die durch Aktien gedeckt werden sollen. Als Platz für den Bau ist der Gaisberg in Oberstraß ausersehen. Es steht außer Zweifel, daß das Geld sich finden wird und wir sind blos gespannt, wenn ein anderes öffentliches Institut um Hülfe ruft, ob sich dann der Goldregen auch einstellt. Es wird nämlich behauptet, die Tonhalle habe ein Defizit von über 20,000 Fr. Und da wird doch wohl geholfen werden müssen. (W. Ldb.)

Zürich, 16. d. Der Kantonsrath hat in seiner heutigen Sitzung einstimmig den Antrag der Regierung betreffend die Gotthardsubvention angenommen mit dem Postulat der Kommission, welches auf eine möglichst bequeme Anschlußmöglichkeit mit Immensee und Schwyz tendirt. Für die Subventionssumme wird ein Darleihen aufgenommen. Regierungsrath Hertenstein erhielt die Bewilligung, in dem Verwaltungsrath der Gotthardbahngesellschaft zu sitzen. Das Jagdgesetz wurde redaktionell bereinigt und dann ohne Opposition angenommen. Die Gemeinde Dorlikon erhielt die Bewilligung, ihren Namen auf Thalheim abzuändern. Schluß der Session. (Bd.)

Freiburg, 15. Sept. Truppenzusammenzug. Die heutige Inspektion, abgehalten bei Cutterwyl durch Bundesrath Scherer, hat bei günstigem Wetter stattgefunden. Ungeheurer Andrang des westschweizerischen Publikums zum militarischen Feste. Die Division hatte eine malerische Aufstellung am waldumgürteten Berghange. Das Defiliren ging trotz ungünstigem Terrain gut, dasjenige der Kavallerie besser wie gewöhnlich. Die Militärmusik ist vortrefflich. (B N.)

Baselland. Die Bettagskollekte in Liestal (reform. Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg) ergab Fr. 545, ein Resultat, wie es noch nie erreicht worden. Nach der Zahl der Geldstücke zu schließen, mögen in der Morgenpredigt ganz wohl 11 bis 1200 Personen gewesen sein.

— In Bottmingen ist vorletzte Nacht Scheune und Stallung des Rud. Wiesner abgebrannt, das Haus etwas beschädigt. Wegen Verdacht auf Brandstiftung sind 3 Personen verhaftet worden.

— Liestal, 16. Sept. Die Gotthardsubvention von 61,500 Fr. wurde heute vom Landrath einmüthig beschlossen.

St. Gallen. Der „Togg. Bt." erzählt: Letzten Dienstag fand Bernhard Bösch, Sticker in Ulisbach, auf eigenthümliche Weise seinen Tod. Von heftigen Zahnschmerzen geplagt, begab er sich nach Ebnat, trank zu seinem Vorhaben Muth und ließ dann vom Chirurgen Schlumpf zwei Zähne ausreißen. Bevor der dritte Zahn ausgenommen wurde, verlangte er chloroformirt zu werden. Der Chirurg erfüllte seinen Wunsch, gewahrte aber zu seinem Entsetzen, daß der Eingeschlafene nicht mehr erwachte. Mit dem Chirurgen sowohl als mit dem Schicksal des Verstorbenen, eines thätigen, erst 31 Jahre alten Mannes, hat man allgemeines Bedauern.

Graubünden. Ein bekannter Patriot des Domleschg hat vor Kurzem das bischöfliche Schloß zu Fürstenau angekauft und mit bedeutenden Opfern ganz vollständig und zweckmäßig als Krankenhaus eingerichtet. Dazu wurde dasselbe von ihm mit einer Dotation von 40,000 Fr. ausgestattet. Wenn nicht besondere Hindernisse eintreten, so wird nun, wie wir dem „Rhät. Volksbl." entnehmen, die Anstalt noch in diesem Monat eröffnet und am nämlichen Tage als öffentliches Gut erklärt werden.

Lausanne, 16. d. Der Einspruch mehrerer Obligationäre gegen die beabsichtigte Verpfändung der Nordostbahn wurde heute vom Bundesgericht als begründet erklärt.

Neuenburg. Ein armer Soldat eines in Neuenburg einquartierten Bataillons hatte das Mißgeschick, sein Portemonnaie sammt 18 Fr. Inhalt zu verlieren. Seine wackern Kameraden veranstalteten sofort eine Kollekte und schenkten dem Armen ein neues Portemonnaie sammt einem Inhalt, der dem verlorenen gleichkommt.

Genf. In seiner Sitzung vom 11. ds. hat der Große Rath nach einer lebhaften Debatte mit 40 gegen 39 Stimmen beschlossen, daß die Verfassungsrevision einer Globoabstimmung unterstellt werden solle. Der Abstimmungstag wird wahrscheinlich auf den 6. Okt. festgesetzt werden.

Berlin, 16. Sept. Sitzung des Reichstages. An der Tagesordnung ist das Sozialistengesetz. Vizekanzler Stolberg erklärt, die Gefahren der Sozialdemokratie werden nur Wenige im Hause leugnen; die Regierung ist weit davon entfernt, die vorgeschlagenen Maßregeln für ausreichend zu halten; auch auf andern Gebieten ist Arbeit nöthig; neben dem Staate müssen freie Vereinigungen, Korporationen und jeder Einzelne sorgen, daß Gottesfurcht, Vaterlandsliebe, Sparsamkeit, Treue in Handel und Wandel wiederkehren; daß die Sozialdemokratie nicht festen Boden gewinnt, daß die Trugbilder verschwinden, worauf sie basirt. Die Aufgabe der Vorlage ist, daß die sozialdemokratische Agitation jeden Schein der Gesetzlichkeit entbehre. Geben Sie uns scharfe und wirksame Waffen; mit halben Maßregeln wird nur geschadet.

Die Berliner „Post" versichert, Kaiser Wilhelm wünsche im Oktober die Regierung wieder zu übernehmen.

— In Karlshafen (Deutschland) sind vier junge Engländer angekommen, welche die Reise von London die Themse hinunter über den Kanal und die Weser hinauf in einem nur 4 Personen fassenden Kanoe zurückgelegt haben. Sie führen ein Zelt mit sich, welches sie am Ufer der Weser aufgeschlagen haben und in welchem sie bivouakiren. Das Boot wird durch vier Ruder, welche abwechselnd von den Insassen gehandhabt werden und bei günstigem Winde mit einem Segel fortbewegt. In diesen Tagen erfolgt die Rückreise auf dieselbe Weise. Der Zweck der Reise ist außer der Befriedigung einer kleinen Dosis Spleen die Abhärtung gegen die Einflüsse jeder Witterung, da die Bekleidung nur aus einem wollenen Hemde und einem leichten Sommeranzug besteht.

Oesterreich. Briefe, welche aus der unmittelbaren Nähe des Oberkommandirenden der Occupationsarmee eingetroffen sind, lassen den Ausbruch eines sehr ernsten Konfliktes zwischen demselben und dem Grafen Andrassy nicht unmöglich erscheinen. Am 5. d. erhielt nämlich Baron Philippovic aus der Militärkanzlei des Kaisers die Weisung, daß die letzthin den Insurgenten abgenommenen Waffen und Geschütze, ebenso wie die Munition, nicht zu Zwecken der Armee verwendet, sondern deponirt werden müßten, weil Oesterreich-Ungarn nicht im Kriege mit der Pforte sei, sondern als eine der hohen Pforte befreundete Macht in Bosnien intervenire. FZM. Baron Philippovic warf das Telegramm auf die Erde und rief in zorniger Entrüstung aus: „Das ist wieder eine magyarische Windbeutelei! Wie lange wird der Kaiser dieses Spiel noch dulden!" Der Oberkommandirende richtete hierauf eine ausführliche Vorstellung an den Kaiser, in welcher er die Unmöglichkeit darlegte, die Fiktion, daß die österreichisch-ungarischen Truppen als Freunde der Türkei ihr Blut vergössen, aufrecht zu erhalten. In der Umgebung des Oberkommandanten glaubt

man, daß wenn seine Vorstellungen erfolglos blieben, er um Enthebung von seinem Posten bitten werde.

— Unglaubliches wird dem „Pester Lloyd“ aus Sissek von einem ernsten, glaubwürdigen Manne gemeldet, der genau informirt zu sein in der Lage ist. „Wenn das so fortgeht,“ so schreibt der Gewährsmann, „werden nicht wir Bosnien, sondern die Bosnier unser Land okkupiren. Handelsleute sind heute athemlos und voll Schreck aus der Grenze hier eingetroffen und erzählen, daß, während die Truppen der Brigade bei Zavalje die Grenze überschritten, um Bihacs anzugreifen, weiter nördlich bei Zabljak und Maljevacz Schaaren von mehreren Tausend Bosniern mit Gewehren, Hacken, Morgensternen und den abentheuerlichsten Waffen ausgerüstet, auf kroatisches Gebiet eingebrochen sind, um hier Alles niederzumachen und die Dörfer weithin anzuzünden. Die Grenze ist ganz ungeschützt und unbewacht; erst bei Prosecseni-Kamen stehen einige hundert Mann Honveds. Ein aus Generalskistol hier eingetroffener pensionirter Grenzoffizier erzählt, es wären schon fünf oder sechs Ortschaften im ehemaligen Szluiner Grenzbezirk gänzlich in Flammen aufgegangen. Die verzweifelte Bevölkerung flüchtet nach Karlstadt oder Szluin mit Hab und Gut, soviel eben in der Eile zusammenzuraffen und mitzuführen gelingt.“

Von der Drina wird dem „Lloyd“ als ziemlich glaubwürdig geschrieben, daß in Ostbosnien sich 40,000 Insurgenten befinden. Die Ordre de Bataille wäre folgende: Die Hauptmacht, etwa 25,000 Mann mit 12 Geschützen, stünde im Spretscha-Thale, in Zwornik 4500 Mann und 4 Geschütze, in Dolnja-Tusla 5000 Mann und 6 Geschütze, in Gratschanin 4000 Mann sammt 4 Kanonen. Oberbefehlshaber ist Ismael Bey. Unter diesen 40,000 Mann befinden sich zirka 18,000 Redifs und sehr viele Albanesen. Die Stellungen der Insurgenten zwischen Kotorsko und Doboj sollen befestigt werden. In Sjeniza liegen einige Tausend Mann Regulärer, gut verproviantirt. Sollte die Pforte diese Festung räumen, so würde die Insurrektion eine sehr werthvolle Operationsbasis gewinnen.

London, 16. Sept. Die „Daily News“ melden aus Pesth, es sei eine serbisch-russische Konvention zu Stande gekommen. Serbien verpflichtet sich, Rußland 40,000 Mann gegen eine monatliche Subsidie von 250,000 Rubel zur Verfügung zu stellen.

Ragusa, 15. Septbr. Die Insurgenten haben die Straße von Bilek nach Trebinje unterbrochen. Nördlich von Trebinje finden gegenwärtig Kämpfe statt.

Paris, 16. Sept. Mac Mahon hat gestern eine Revue über 55,000 Mann in Vincennes abgehalten. Der Herzog von Cambridge, die Großfürsten Constantin und Alexis und die fremden Militärattaches wohnten derselben bei; eine ungeheure Menschenmenge war anwesend.

New-York. Am 17. Aug. Nachmittags schlug ein Blitzstrahl in das Pulverfabrikgebäude der HH. Weddy und Comp. in Pottsville, Pennsylvanien, in welchem sich 30,000 Pfd. Pulver und Dynamit befanden. Die ganze Stadt wurde von der gewaltigen Explosion wie durch ein Erdbeben erschüttert. Von der Fabrik, die ein aus Eisen und Stein äußerst solid gemauertes Gebäude war, blieb nicht bloß keine Spur übrig, auch der Boden, auf welchem sie stand, wurde in einem Umkreise von einer Viertelmeile völlig aufgewühlt. Große Bäume wurden wie Zündhölzchen gebrochen, umliegende Häuser buchstäblich weggeblasen. Steine von bedeutendem Gewicht wurden nach allen Richtungen in große Entfernung geschleudert. Man nimmt an, daß ungefähr dreißig Wohnhäuser zerstört und deren Bewohner zum übewiegendsten Theil getödtet oder schwer verwundet wurden. Möbel von großem Gewichte, Kanape's, Pianino's, Oefen wurden meilenweit fortgeschleudert. In einem etwa eine halbe Meile von dem Unglücksorte entfernten Wäldchen war eine fröhliche Gesellschaft junger Leute eben im Begriffe, ihre Mahlzeit im Grünen einzunehmen, als sie von einem Hagel von Steintrümmern, Holz- und Eisenfragmenten der zerstörten Fabrik überschüttet und mehrere Personen verwundet und einige getödtet wurden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkt hat ein entschiedenes Sinken der Weizenpreise (um ½—1½ Fr. für 100 Kg.) stattgefunden. Man bezahlte inländischen Weizen 29¼ bis 31¼, Roggen 17—18, Gerste 20½—21½, schwarzen Hafer 20—20½, grauen 18½—19, fremder 16½—20 Fr. im Pariser Bahnhof. Auch an den Märkten der Departements herrschte ungeachtet der schlechten Ernte die Baisse, da die Müller sich nöthigenfalls reichlich mit billigerem Getreide versorgen könnten. Von 109 Weizenpreisen waren 4 höher, 1 fest, 28 unverändert und 76 niedriger. — In Belgien findet das starke ausländische und einheimische Angebot keine Aufnahme und der beste Weizen erreicht nicht den Preis von 27 Fr. Aehnlich steht es in Holland. In beiden Ländern bleibt Roggen sehr matt, indessen ohne neuen Abschlag. — In den Ostseehäfen fehlt es an Kauflust und desto weniger an Angebot. — An den deutschen Speculationsmärkten sanken die Preise von Tag zu Tag, bis am Wochenschluß einige Reaktion eintrat — In der Schweiz wurde das Angebot stärker und begannen die Preise zu sinken. — In Italien blieb die Stimmung matt, in Spanien fest. — In Wien und Pest war das Geschäft umfangreicher, ohne daß die Preise erhöht werden konnten. — Am schwarzen Meer wurden, ungeachtet des Bevorstehens starker Verschiffungen, die Preise gut behauptet.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 27. Sept. Die Erben des Rüsperli, Jakob, gewes. Weißgerber. — Auenstein, 21. ds. Die Erben des Richner, G., Ladenhändler und alt Ammann von Rupperswyl; Frei, Schneiderhansis — Birmenstorf, 23 Jgfr. Anna Zehnder; Gredinger, Josef, Gerber, von Mellingen. — Dintiken, 21. Hilfiker, S., Steinhauer, von Hendschiken. — Oberehrendingen, 23. Fehr, Dl., von Niederweningen. — Unterehrendingen, 23. Meier, B., Maurer, in Baden. — Gebenstorf, 26. Killer, Friedrich, Feliren. — Hormussen, 25. Bürge, Sebastian, Becken; Geschwister Herzog, Antons, Maurers; Bürge, Johann, Becken — Koblenz, 21. Die Erben des Kalt, B., Metzger; Keller, Josef, Bankangestellter in Basel; Rüsli, Frau Wittwe Julie geb Kalt, von Luzern, in da. — Lenzburg, 25. ds. Hemmann, Th., Kavallerie-Hauptmann. — Lengnau, 22. Nachlaß des Müller, Johann, Thomasen; Suter, A. M., Seilers, Bernhards. — Mellingen, 27. Müller, Martin, Schreiner. — Menziken, 21. Gebr. Galliker, von Maihausen (Luzern) und die Erben des Jost, Jakob, von daselbst; Irmiger, Jb., gewes. Bezirksverwalter. — Mumpf, 27. Nachlaß der Güntert, Kath. geb. Meier. Nepomuks. — Oberrohrdorf, 25 Keller, K., Schlosser. — Ostringen, 24. Müller, U., im Eschenbach. — Nieder-Rohrdorf 24. Eglof, Martin, Weibels. — Schafisheim, 23. Die Erben des Lehmann, Jb., Spengler, von Stäfa (Zürich); Wildi-Freudiger, Jb., gew Krämer; Wildi, Lisette, Samuels, alt Bannwarts — Safenwyl, 21. Schenk, R., Rudolfs, von Uerkheim — Spreitenbach, 26. Muntwyler, Agnes, alt Kirchmeiers. — Wöflinswyl, 24 Rüetsche, Agnes geb. Reimann, Konrads, von Oberfrick. — Zofingen, 23. Die Erben des Zwiki, Leonhard, Verwalter; Frau Bär, Salome geb. Matter, Samuels.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Stutz, Johann, Jochis von Häggligen. Eingabe 24 Okt. — Brugg. Fehlmann, H., alt Salzmanns, von Mönthal Eingabe 19. Oktbr. — Lenzburg. Walti, Jb., Landwirth, von Dürrenäsch, in Boniswyl. Eingabe 25. Okt — Zofingen. Roth, Jb., Samuels, in Benzingen, zu Vordemwald; Wullschleger, David, Rudolfs, alt Sektionsadjutant, im Riedthal, zu Zofingen. Eingabe 26 Okt. — Zurzach. Keller, Leonz, zum Gut, gew. Posthalter, von Oberendingen, in Zurzach wohnhaft gew. Eingabe 12. Okt.

Benefícium Inventarii.

Bremgarten. Koch, Lukas, Glasers, Wirth, von Nesselnbach, in Wohlen. Eingabe 24. Okt — Kulm. Bertschi, Rudolf, Gagelis, Vater, von Dürrenäsch. Eing. 26 Okt — Muri. Stoker, Niklaus, Drerlers, von Abtwyl Eingabe 22. Okt. — Zofingen. Wullschleger, David, älter, Landwirth, im Riedthal, von Zofingen. Eingabe 26. Okt. — Zurzach. Frey, Heinrich Wilhelm, gew. Zimmermeister und Kreisschätzer, von Zurzach; Lüthy, Leonz, Dienstknecht, von Reuenthal. Eingabe 16. Okt.

Geldstage.

Bremgarten. Brunner, A., Daviden von Berkon; Wohler, A., Kaminfeger, von Wohlen. Eingabe 30. September. — Kulm Müller, A. M. geb Jäs, Heinrichs, im Batthof zu Schlosrued; Hunziker, Rudolf. Kättis im Schiltwald zu Schmiedrued. Eingabe bis 13. Okt. — Laufenburg Treier, Rosa, Morizen von Wöflinswyl. Eingabe 30. Sept. — Lenzburg. Stutz, Gebr., Schreinergesellen, von Dottikon; Reif, G., gew. Fabrikarbeiterin, in Rupperswyl; Kaspar, E., gew. Fabrikarbeiterin in Niederlenz; Aeschbach, Frau Susanna geb. Lüpold, alt Bärenwirths von Hendschiken; Rei, H. J. von Scherz, Knecht im Hard, Gemeinde Möriken; Meier, Ludwig, in Tennwyl; Wüst, G., Wegknecht in Othmarsingen. Eingabe 5. Oktober. — Muri. Meier, Gebr., Wyßen in Waldhäusern; Strebel, Jakob, Weggelis von Buttwyl; Burkhard, A., Brunners in Dietwyl; Meyer, Leonz, Zimmermann, in Sins; Suter, Hrch, Knecht in Sins; Aehrenbold, Johann, Händler, in Sinserhöfen gewesen. Eingabe 2. Oktbr. — Rheinfelden. Frau Martin geb. Kircher, Steinhauers in Rheinfelden; Leubin. Wittwe F. geb. Rufli, in Schupfart; Müller, J. U., von Obermumpf; Widmer, Job., Sohn in Zeiningen; Böhm, Franz Martin, Firma Thomas Böhm in Rheinfelden; Struwe, H, zum Rheinsoolbad in Rheinfelden. Eingabe 30. Sept. — Zofingen Zimmerli, O. F. A., Albrechts, Buchbinder, von Zofingen; Sütterli, P., Schmied, von Wallbach, Großh. Baden, an der Kreuzstraße zu Oftringen; Steger, V. geb. Ernst, Modiste, Kaminfegers, in Schöftland; Bachmann, F., Jbs., Sachers, Mahler, von Bottenwyl; Plüß, Jb., Jakobs, von Ryken, gewes. Briefträger in Brittnau; Kaspar, Frdrch., Taglöhner im Gländ zu Niederwyl. Eingabe 5. Oktober.

Pariser Observatorium vom 16 Sept. 1878.

Das schlechte Wetter hat begonnen; der Wind dreht sich nach Nordwesten; Hagel und Regengüsse sind zu befürchten.

Genf. Der Stadtrath hat an den Lehrstuhl der Chemie an der Genfer Universität und gleichzeitig als Direktor der dortigen Chemieschule den Herrn Gräbe, der Zeit Professor in Königsberg berufen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Soeben angelangt:

Eine schöne Auswahl in

Damen-Fauteuils, Arbeitsstühlchen

und aller einfachste **Nachtstühl-Fauteuils,** praktisch und billig; ferner empfehle mich bestens für Anfertigung von **Vorhängen & Vorhang-Draperien.** Auch eine frische Sendung neuester façon. **Vorhanghalter** zu sehr billigen Preisen.

Ferner werden Gallerien und Parters in ganz Gold und braun mit Gold für jedes Fenster nach Maß angefertigt

Achtungsvollst empfiehlt sich unter Zusicherung geschmackvollster und billigster Bedienung

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer,
im Hause des Herrn Weibezahl, Apotheker.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von

Strickwollgarnen

in Hamburger-, Englischer-, Französischer- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Garnen in allen möglichen und den neuesten Farben. Billigste Preise zusichernd.

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 27. September, Vormittags 9 Uhr, wird die **Fahrhabe** aus dem Nachlasse der Frau Wittwe **Maria Fisch geb. Buser** im **Hause Nr. 174 im Adelbändli** dahier, gegen baar öffentlich und freiwillig versteigert. — Darunter befinden sich mehrere aufgerüstete Betten, Commoden, Tische, zwei Ruhliebhaber werden freundlich eingeladen. —

Aarau, 16. September 1878

Der Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Brennholz-Verkauf.

Von der Forstverwaltung der Stadt Zofingen können in großen Quantitäten bezogen werden:

franco Bahnhof Zofingen, sammt Verladung:

Der Ster Tannen-Spaltholz zu Fr. 7. 25, Fr. 7. 50 und Fr. 7. 75,
" " " Stockholz " " 4. —
das 100 Mischelwellen (0,9m lang und 0,7m Umfang) zu Fr. 16. —

Bezahlung bei geringen Quantitäten baar; bei größern in acceptirten Wechseln auf solide Bank-Institute mit ¼ Jahr Frist.

Das Holz ist vom Jahr 1877 auf 1878 und waldtrocken.

Zofingen, den 12. September 1878.

(Z-161-Q) **Die Stadt-Forstverwaltung.**

Zum Ausleihen: Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft
Eine schöne **Wohnung** von 5 — 6 beim Verleger dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten unserer Familie nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Schwester

Frau Pfarrer Frida Graf

geb. Merz

in Ennetbühl

heute Morgen nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Hermann & Adele Merz-Ehrsam.

Aarau, 16 Sept 1878.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr.

Hoffentlich wieder einmal vollzählig!

Publikation.

Mit Rücksicht auf die Resultate der am 26. Aug. abhin vorgenommenen Untersuchung der Brodgewichte bei den hiesigen Bäckern mußten mehrere derselben im Sinne der Regierungs-Verordnung vom 8. Januar 1855 und bezw. der Gemeinderaths-Verordnung vom 30. Oktober 1874 betreffend den Brodverkauf mit Bußen belegt werden.

Den sämmtlichen Bäckern wird anläßlich zur Kenntniß gebracht, daß bei der nächsten polizeilichen Kontrolirung der Brodgewichte die Namen der Fehlbaren publizirt werden.

Als fehlbar werden auch diejenigen taxirt, welche auf den zum Verkauf aufliegenden Broden deren Gewicht nicht deutlich bezeichnen oder den Brodpreis per Pfund in ihren Magazinen nicht an leicht in die Augen fallender Stelle anschreiben. (§§ 1 und 2 der citirten Gemeinderathsverordnung.)

Aarau, 13. September 1878

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Leu, Pintwirth, in Liebegg, Gemeinde Gränichen, wird nächsten **Donnerstag den 19. ds. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert:

1) Ca. 1 Juch. **Stoffelklee** am Tossenweg;
2) ca. ¾ Juch. **Kartoffeln** unterher Liebegg;
3) ca. 10 Bäume **Obst.**

Aarau, 16. September 1878

Die Geldstagsbehörde.

Ein Gasthof

mit Gartenwirthschaft und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequenten Eisenbahnstation.

Aarau, den 16. Sept. 1878

Der Beauftragte:

H. Guldi, Notar.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete, die längere Jahre in größern Städten als Schneiderin arbeitete, empfiehlt sich im Anfertigen von **Costüm, Regenmänteln u. s. w.,** einfache Kleider werden schnell und billig gemacht.

Frau Peter, bei Frau Trinkler, Instruktors im Schachen.

Auch können daselbst junge Mädchen das Musterzeichnen und Maßnehmen erlernen.

Zu vermiethen:

In der Mitte der Stadt ein heiteres fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, einem Vestibule und sämmtlicher Zubehörde.

Zu erfragen bei

A. Landolt, Metzger.

Auf Bestellung kann auf der **Waltersburg**

Aepfelmost

bezogen werden.

Derjenige junge Mensch, welcher gestern im obern Gastzimmer der Speisewirthschaft Roth eine **Tabaksdose** (einen Schuh vorstellend) mitgenommen hat, ist ersucht, solche sofort zurück zu geben.

Liegen geblieben:

Ein **Knaben-Strohhut** im Rathhausgarten. Der redliche Finder erhält Auskunft bei der Expd. d. Blattes.

Soeben angelangt:

Das Neueste in Kleiderschoner (geräuschlos & leicht,) Schlepphalter von 1 Fr. bis 3 Fr. und Damengürtel von 1 Fr. 30 bis 4 Fr.

Emma Haßler-Stampfli.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiemit ein zum Abonnement auf die

„Zürcher Nachrichten"

Tägliches Publikationsmittel für Stadt und Umgebung.

Abonnementspreis: Bei der Expedition vierteljährlich Fr. 1. 50.
" " " Post vierteljährlich " 2. 40.
Insertionen: Pro Petitzeile 10 Cts., Wiederholungen 5 Cts.

Mit den **„Zürcher Nachrichten"** bieten wir dem Publikum ein durchaus unabhängiges, an die Interessen keiner Partei geknüpftes Preßorgan. Im politischen Theil dieses neuen, täglich erscheinenden Blattes bringen wir das Mittheilenswertheste aus Nähe und Ferne in möglichst umfassender Zusammenstellung und mit besonderer Berücksichtigung der Begebnisse im Rayon der Stadt und ihrer Ausgemeinden; genaue lokale Berichterstattung wird einen speziellen Zweig unserer publicistischen Thätigkeit bilden.

Für die Redaktion haben wir eine tüchtige Kraft gewonnen und werden von auswärts mit zuverläßigen Korrespondenzen bedient.

Den Annoncentheil unserer „Zürcher Nachrichten" halten wir Berufs- und Handeltreibenden aller Branchen bestens empfohlen. Auf einem so verkehrs- und gewerbereichen Platze wie Zürich muß die Insertion in einem täglich erscheinenden Blatte, das seiner ganzen Anlage nach zur Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung befähigt und berechtigt sein soll, sicherlich auch wirksam sein.

Die Probenummern erscheinen in einer Auflage von **20,000 Exemplaren** und tritt für dieselben kein erhöhter Insertionspreis ein; wir berechnen auch hier pro gespaltene Petitzeile nur 10 Cts., im Wiederholungsfalle 5 Cts.

Bei dieser hohen Auflage der Probenummern werden dieselben nicht nur in jedem Hause, sondern thatsächlich in jeder Haushaltung verbreitet, worauf wir das inserirende Publikum ganz besonders aufmerksam machen.

Die Probenummern erscheinen von Donnerstag, den 12. d Mts, an.

Zur Entgegennahme von Abonnements und Annoncen empfiehlt sich bestens

Die **Expedition** der **„Zürcher Nachrichten"**

(Güttinger u. Cie., zur Neumühle.)

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell

Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Im Lagerhaus Aarau

sind

Cementröhren 30 c.m. Lichtweite,

Portland-Cement Marke: Lothary,

dto. - Schieferdecker

zu verkaufen.

V. Gerodetti

in Aarau

— 1038 Bachstraße —

empfiehlt sich dem Tit. Publikum für

Färben und Repariren von Filz- & Strohhüten.

Große Auswahl couranter und neuer Formen.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. September nächsthin verfallene halbe Gemeinde-Steuer wird **Dienstag & Mittwoch den 17. & 18. September 1878, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 10. September 1878.

Der Steuerbezüger.

Bureau & Wohnung

befinden sich von heute an in meinem Wohnhause **Nr. 1100** im **neuen Quartier.**

Aarau, den 16 Sept. 1878.

Merz-Märk, Notar.

Eine treue zuverläßige Person, welche Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann wünscht einen Platz und kann sofort eintreten. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Zu vermiethen:

Eine große Scheune

auf dem Schachen bei

Meisel, Forstverwalter.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau, J. J. Christen:**

Neuestes

Punktier-Spiel

oder 272 Antworten des Schicksals auf 16 Hauptfragen, welche die Zukunft und die wichtigsten Interessen im Leben eines jeden Menschen betreffen.

Eine äußerst angenehme Unterhaltung mit unerschöpflichem Stoff zu Scherz und freundlicher Neckerei für alle Freundes- und Familienkreise, für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Jahreszeit, von Emil Witz, 8° Eleg. br. Preis 75 Cent.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4

Schweinefett I. Qlt.

per Pfnd. à 65 Cts. empfiehlt

Joh. Hofer,

Rathhausgasse Nr. 43.

Ein zuverläßiger, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** welcher mit Pferden und Rindvieh umgehen kann, findet sofortige Anstellung; wo, ist bei der Expd. d. Blattes zu vernehmen.

Bezirksgericht Aarau.

Urtheils-Eröffnung.

Nachdem Hallauer, Felix, alt Straßenwärter, von Suhr, z. Z. unbekannt wo abwesend, der an ihn erlassenen öffentlichen Aufforderung, am 24. August 1878, Vormittags 9 Uhr, vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen, um sich gegenüber dem ihm zur Last gelegten Vergehen betreffend Betrug zu verantworten, keine Folge geleistet, hat das Gericht gegen denselben in contumaciam erkannt:

I. Derselbe sei verfällt: 1) In eine Zuchthausstrafe von 4 Monaten. 2) Zur Bezahlung eines Betrages von Fr. 1250. in die Geldstagsmasse (solidarisch mit seinem Schwiegervater Rudolf Hochuli, von Reitnau, in Suhr). 3) Zur Tragung von ⅜ der sämmtlich ergangenen Kosten. Die Spruchgebühr werde auf Fr. 50. festgesetzt.

II. 1) Von der Erledigung der erhobenen Manifestations-Streitsache und der gestellten rechtlichen Begehren werde Notiz genommen. 2) Die Beklagten, Felix Hallauer ꝛc. seien schuldig erklärt, den Klägern die Kosten auf richterliche Ermäßigung hin zu ersetzen.

Dieses Urtheil wird dem unbekannt wo abwesenden Felix Hallauer, alt Straßenwärter, von Suhr, durch 3malige Publikation im Amtsblatt zur Kenntniß gebracht mit dem Bemerken, daß dasselbe in Rechtskraft erwächst, wenn nicht binnen 14 Tagen nach der drittmaligen Publikation ein Rechtsmittel dagegen ergriffen wird.

Aarau, 24. August 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.

Lehner, Gerichtsschreiber.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Volontärs** auf der Gerichtskanzlei Aarau neu zu besetzen

Darauf Reflektirende haben ihre Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet bis 23. Sept. 1878 dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 16. Sept. 1878.

Der Gerichtsschreiber:

H. Lehner.

Für die Lieferung von

Brod & Milch

in's Armen- und Krankenhaus Aarau für das IV. Quartal l. J. wird hiemit Concurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis Samstag den 21. dies, Abends, die Armenpflege, wo auch die Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, 16. Sept. 1878.

Die Armenpflege.

Marktanzeige.

Mittwoch den 18. September wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Zum Verkauf:

In Nr. 294 ein Stock

Kuhdünger.

Gesucht:

Zwei brave, reinliche **Mädchen** zum Abwaschen in eine größere Wirthschaft. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Als

I. Saalkellnerin

im Hôtel Blume in Baden

findet eine brave Tochter, beider Sprachen mächtig — im Service ganz bewandert und nicht arbeitsscheu — eine Jahresstelle. Anmeldungen mit Referenzen und Photographie an

F. X. Borsinger in **Baden.**

Zu verkaufen:

Ein schöner **Zier- und Nutzgarten vor dem Haldenthor,** mit Gartenhäuschen, eigenem Brunnen, Spalierwänden von Edelobst und diesjährigem Ertrag.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an schöner Lage.

Ein freundliches **Logis** für drei reinliche Schlafgänger, billig. — Am gleichen Ort zu verkaufen: Ein weißer eleganter, gestrickter **Mohair-Shawl.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 221.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 18. September 1878.

Reaktion hüben und drüben.

(Einsendung.)

II.

Wenn das Vorhandsein religiösen Sinnes sich nur durch den Kirchenbesuch kundgibt, oder durch Besuch eines Gottesdienstes, so hätten die Väter der Landeskirche durchaus keinen Grund, die einzelnen Sekten durch die Aetzlauge ihrer kritischen Berichte zu ziehen; dann haben sie auch keine Ursache, gegen dieselben zu eifern und anzukämpfen. Dies um so weniger als sich in dieser vermeintlichen „Religion" das Glück der Völker gipfelt. Niemals, niemals aber läßt sich aus äußerm Schein auf das innere Wesen schließen, auch auf dem Gebiete der Religion nicht, darum sagen wir, der religiöse Sinn unseres Volkes läßt sich nach dem Kirchenbesuch nicht bemessen, zumal der des gebildeten Theils desselben nicht, und der nimmt Gott sei Dank immer mehr zu. Ganz eigenthümlich macht sich's doch gewiß, auf der einen Seite etwas zu verdammen, was man auf der andern rühmend von sich selber sagt. So steht unmittelbar vor der Kritik der Sekten der Passus: „Es werden an einigen Orten Bibelstunden, Andachts-, Erbauungs- und Missionsstunden gehalten, um jedem berechtigten religiösen Bedürfnisse entgegenzukommen, alle Glieder der Gemeinde (sic!) beisammen zu halten und den Sekten den Eingang zu verwehren." Was thun aber die Sekten anders als die, von denen hier die Rede ist? Nichts, als daß sie nicht gerade sie als Oberhirten anerkennen.

Die katholischen Petenten haben unter anderm auch das Verlangen gestellt um Ueberlassung des Religionsunterrichts an die Geistlichkeit. Wie man über diese Frage auch denken mag, anerkennen muß man doch, daß der eingeschlagene Weg des offenen Vorgehens wenigstens doch ein ehrlicher ist.

Die Synode beabsichtigt etwas nämliches, blos geht sie nicht gleich zu Werke. Wenn man den Bericht aufmerksam durchgeht, so kann man ihm wenigstens das Prädikat „schlau berechnet" nicht absprechen. Wie ein rother Faden zieht sich durch denselben die Anklage gegen die Schule hindurch, als vernachlässige sie den Religionsunterricht der Jugend, und insofern ist der Bericht höchst **tendenziös.**

Die Vorbildung der Konfirmanden sei eine geringe, höchst mangelhafte, ungenügende, unter Null stehende, sagen die Berichte. Wer weiß, wie weit her es an den meisten Orten mit dem Konfirmandenunterricht ist, wird diese Tendenzberichte gehörig zu würdigen wissen. Allerdings ist die Vorbereitung der Volksschüler ungenügend, wenn der Geistliche verlangt, die Konfirmanden sollen eine Predigt annähernd vollständig zu Papier bringen — wir haben dafür Beweise. Tendenziös ist es, wenn gesagt wird, in den Städten und einigen Landgemeinden seien die Kenntnisse in den „Schulfächern" gut, in der „Religion" sehr gering oder ungemein schwach. Damit soll wohl gesagt sein, die Lehrer vernachlässigen den Religionsunterricht, wir, wir wären zur Ertheilung desselben die rechten Leute. Dieser Weg ist jedoch der weniger gerade und ehrliche, weil die Berichte in diesem Punkte zum mindesten eben tendenziös gefärbt sind, was wir mit den von Inspektoren, unter denen doch auch mehrere Geistliche sind, ausgestellten Berichten und Prüfungsbefunden an die Lehrer zu beweisen uns anerbieten. Der Stoß richtet sich gegen die gesammte Volksschule, Gemeinde- und Bezirksschule. An letztern ertheilen viele Geistliche den Religionsunterricht, sie haben also auch sich selbst angeklagt. Welches Wunder! Wer sich seines Konfirmandenunterrichts erinnert mit seinem leidigen Gedächtnißkram von zusammengestoppelten Bibelsprüchen, Liederversen, Katechismusweisheit, zu dem allem das Verständniß fehlte, der wird sich eines mitleidigen Lächelns nicht erwehren können ob der kühnen Behauptung, die mangelhafte Vorbereitung sei ein wunder Fleck unseres Volkslebens. Wir sagen ganz unverhohlen, für einen Konfirmandenunterricht, wie er heute noch vielorts ertheilt wird, ist auch die schlechteste Vorbereitung noch gut genug. Was einer für Weisheit davon trägt, von dem gedankenlosen Auswendiglernen ganzer Kapitel aus dem Testament oder der gelungenen Katechismen, macht ihn nicht zu einem sittlich bessern Menschen.

Die beste Widerlegung des Ruhmes über die gediegene Kinderlehre und den Religionsunterricht par excellence ist die eigene Klage über das Zurückbleiben der Kinderlehrpflichtigen, über den schwachen Kirchenbesuch, über die Abnahme des religiösen Sinnes. Hier haben sich die Herren wohl unbewußt im eigenen Netze gefangen. Wie nachhaltig ihr Religionsunterricht wirkt, müssen sie zu ihrer eigenen Blöße selbst bekennen. Von einer Uebergabe des Religionsunterrichts an die Geistlichen wird aber vor der Hand noch nicht die Rede sein können. Der Geistliche ist immer Vertreter seiner Confession. Der Unterricht der Schule darf aber nicht confessionell sein; eine Vorbereitung auf den Konfirmandenunterricht, wie sie der Herr Pfarrer haben möchte, müßte schon einen confessionellen Anstrich haben. Des weitern darf hier zum hundertsten Male wiederholt werden, daß die Schule nie und nimmer dazu da ist, für die Kirche zu arbeiten. Die Ansicht, der Gesangunterricht der Schule habe einzig zum Kirchengesang vorzubereiten, ist eine absolut unrichtige, es hat derselbe nicht speziellen sondern allgemeinen Zwecken zu dienen, wie der Volksschulunterricht überhaupt.

Und nun, worin soll denn die Reaktion bestehen? Die Antwort liegt zum Theil in dem früher Gesagten. Sie besteht in der schnellen Ergreifung der günstigen Gelegenheit, der verblichenen Kirchenherrschaft wieder auf's Roß zu verhelfen. Ein gemeinsames Vorgehen mit den Ultramontanen, die allgemeine kritische Zeit, die Hoffnung, durch einen kühnen Griff ein Stück Jugendbildung zu erhaschen und sich wieder in den Sattel der Herrschaft über die Schule schwingen zu können, waren alles allzu verlockende schöne Momente, die längst darnieder gehaltenen Gelüstchen frei hervor treten zu lassen, um sie möglichst zu verwirklichen. Die freiheitliche Entwicklung unseres Staatswesens scheint den Bericht zufolge dem Klerus insgesammt ein Dorn im Auge zu sein, und auch der Riegel, den der Staat ihm bezüglich Einfluß auf die Jugenderziehung zu stecken für gut fand, sollte zurück geschoben werden. Eidgenossen, hütet Euch am Morgarten!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 16. Sept.

Der Bundesrath hat folgendes Regulativ über die Einrichtung der Eisenbahnwaggons zum Militärkrankentransporte erlassen: Alle für schweizer. Bahnen neu zu erstellenden Personenwagen III. Klasse, sowie die Wagen, in welchen die Zahl der Sitzplätze III. Klasse diejenige anderer Klassen übersteigt, sollen so konstruirt werden, daß im Falle des Bedarfs die Räume III. Klasse ohne bauliche Veränderungen als Lazarethwagen eingerichtet werden können. Bei Hauptreparaturen des Kastens vorhandener Waggons III. Klasse nach amerikanischem System sind die nachstehenden Einrichtungen ebenfalls anzubringen: 1) Sämmtliche Thüren, sowie die Perrongeländer müssen ohne Schwierigkeit wenigstens 0,96 M. weit geöffnet werden können. Die Thüren können gebrochen oder Doppelthüren sein. 2) In den abgetheilten Waggons sind entweder die Zwischenwände ganz zum Wegnehmen einzurichten oder dann die Thüren unter der in Ziff. 1 angegebenen Weite zu erstellen. 3) Die Länge der einzelnen Abtheilungen III. Klasse darf nicht unter 250 Cm. betragen. 4) Gepäcknetze über den Fenstern sind leicht abnehmbar zu machen. Für die Heizung sind nur solche Systeme zulässig, welche die Heizung mit kräftiger Lufterneuerung verbinden.

Die Herrichtung der Wagen oder Wagenabtheilungen III. Klasse zum Krankentransport besteht: 1) In der Beseitigung der Sitze und allfälligen hinderlichen Gepäcknetze, dem Oeffnen der Doppelthüren und Perrongeländer und der gehörigen Reinigung der Wagen. 2) In dem Anbringen von Vorrichtungen zur Lagerung und Krankenpflege. Die unter Ziff. 1 genannten Vorkehren haben die Bahngesellschaften unentgeldlich zu besorgen. Die unter Ziff. 2 genannten geschehen auf Rechnung des Bundes. Die Entschädigung für Benutzung des Materials geschieht gemäß Art. 24 des schweizer. Eisenbahngesetzes. Die beweglichen Einrichtungen selbst für den Krankentransport werden von Bundes wegen angeschafft.

Bern, 17. Sept. Der internationale Reblausvertrag wurde heute von sämmtlichen Delegirten unterzeichnet und besiegelt und der Kongreß hierauf geschlossen.

Bundesrath Droz verdankte den Kongreßmitgliedern deren Thätigkeit und betonte die Bedeutung der Konvention, die, sollten sich Mängel zeigen, zu jeder Zeit abgeändert werden könne. Graf d'Harcourt verdankte hierauf noch das Vorgehen des schweiz. Bundesrathes.

Gotthardtunnel, 16. Sept. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 18,20 Meter. Airolo 29,60 Meter. Total 47,80 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6,85 Meter.

— Schweiz. Bundesgericht. Der bereits gemeldete Beschluß des Bundesgerichtes, durch welchen der Einspruch mehrerer Obligationäre gegen die beabsichtigte Verpfändung der Nordostbahn als begründet erklärt wurde, erfolgte nach der „Gaz. de Lausanne" mit 8 gegen 1 Stimme (Stamm).

Flamatt, 17. Sept. Truppenzusammenzug. Die Division marschirt unter der Maske eines schwachen, gegen Laupen demonstrirenden Detachements rechts ab über die Brücke bei Schiffenen. Die Avantgarde (5. Regiment) steigt gegen Neuenegg hinab und gewinnt das Terrain längs der Sense bis Thörishaus. Das 6. Regiment nimmt die Brücke bei Flamatt. Das 7. Regiment erobert die Brücke und die Höhe bei Neuenegg. Prachtvolles Wetter. Bedeutende Marschleistung. Das Divisionsquartier ist in Flamatt. (Basl. Nachr.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 16. September. Zum thierärztlichen Adjunkten und Wasenmeister des Bezirks Brugg wird Hr. E. Nievergelt von Maschwanden, Thierarzt in Brugg gewählt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Büttikon wird die Genehmigung ertheilt.

— * Aarau. Die Infanterie-Rekrutenschule ist heute früh 7 Uhr zu einem zweitägigen Manöver in die Umgegend von Wohlen abmarschirt; die Mannschaft ist mit Wolldecken ausgerüstet, da bivouakirt werden soll.

— * Aarau. Nächsten Freitag findet ein Kadetten-Manöver in der Umgegend von Wildegg statt, an dem sich nebst den hiesigen Corps diejenigen von Brugg und Lenzburg und voraussichtlich auch Seon betheiligen. Das Manövriren wird Vormittags 10 Uhr beginnen und soll dann auf der Schützenmatt in Lenzburg abgekocht werden.

— Aarau. Das Bezirksgericht hat an die vakante Gerichtsschreiber-Stelle Hrn. Brentano von Laufenburg, Cand. jur., gewählt.

— Zofingen. Soeben überrascht uns die Trauerkunde vom Hinscheide der Hrn. Fabrikant Breitenstein-Suter. Der Verstorbene war ein tüchtiger Geschäftsmann, ein stiller, ruhiger Bürger, der sich nirgends hervordrängte, aber für seine Arbeiter immer ein warmes Herz hatte. Die Erde sei ihm leicht! (Z. T.)

* Bern. In Kirchberg kam am 14. d. ein Brautpaar zum Civilstandsbeamten, um sich trauen zu lassen. Nach vollzogener Trauung begaben sich die getrauten Eheleute S. im Begleite mit ihrem Nachbar J. nach Burgdorf, wo sie am Nachmittage auch die spanische Weinhalle besuchten. Dem Fraueli mundete der Malaga gar lieblich und ihr Mannli sprach dem Rancio nicht minder zu, der liebe Nachbar S. trank als Neutraler von beiden Sorten. Recht aufgeräumt begaben sie sich schließlich auf den Heimweg und vor dem Städtchen sang der Mann: „Grad aus dem Wirthshaus komm' ich heraus", während sein Fraueli: „Ach, wär' es möglich dann, daß ich dich lassen kann" anstimmte. Bei einem Kreuzwege angekommen, fand Fraueli S., daß ihr zärtlicher Ehegatte fehle; Nachbar J. tröstete: wenn er nit vorus ist, su chunnt er nache, und in dieser guten Hoffnung giengen die Beiden fürbas. Zu Hause angekommen, war S. noch nicht da, man wartete ihm, aber vergebens, und unter bittern Thränen verbrachte das junge Fraueli seine Brautnacht. Als er am Morgen immer noch nicht kam, gieng man ihn suchen. Man fand ihn, aber wie? Der Arme lag am Straßenbord auf dem Wege nach Kirchberg, kaum 15 Minuten von Burgdorf, todt am Boden. Ein Schlagfluß hatte ihn ereilt und die junge Frau wurde noch in der Hochzeitnacht Wittwe.

* Joh. Weber von Wahleren, Grempler in Brügg, wollte am 12. ds. gegen Abend sein Pferd in der Zihl baden. Dasselbe wollte aber nicht in's Wasser und Weber, der es durchsetzen und das Pferd zwingen wollte, in's Wasser zu gehen, bestieg es und brachte es rückwärts in's Wasser. Kaum 10 Schritte vom Ufer entfernt, sank das Pferd rücklings in eine Untiefe. Trotz aller Anstrengung gelang es Weber nicht, sich herauszuarbeiten — er versank. Sein Leichnam wurde noch an demselben Abend aus der Zihl gezogen. Weber war verheirathet und erst 33 Jahre alt.

— Die Kirchgemeinde Aeschi hat Herrn Hirsbrunner, gewes. Redaktor der „Tagespost", zum Pfarrer gewählt.

Zürich. (Korrespdz. v. 17. Sept.) Interessanterweise bemerkt ein deutscher, bekannter Schulmann über die schweiz. Abtheilung „Schulausstellung in Paris" und zwar vielleicht nicht so ganz mit Unrecht: „daß man sich beim Anblicke dieser Unmasse von Schulutensilien und Büchern des Gedankens nicht erwehren könne: es werde in dieser Hinsicht in der Schweiz des Guten doch zu viel gethan und der so oft citirte Scherz mit dem Nürnberger Trichter wirklich im Ernst praktizirt! Auch die Klassentheilung nach des Schülers Alter statt nach dessen Anlagen und Kenntnissen wollen dem Beobachter nicht recht einleuchten, indem er findet, daß eine Methode, die alle Schüler auf dasselbe Niveau äußerlicher Bildung bringen wolle, die Schwachen überanstrenge, die Begabten aber in ihrer intellektuellen Entwicklung zurückhalte." Diese Beurtheilung ist immerhin der Beherzigung unserer Schulfreunde werth!

Der gedruckte Rechenschafts-Bericht über die Gemeindeverwaltung der Stadt Zürich pro 1877, volle 300 Quartseiten umfassend, gibt mit zahlreichen statistischen Tabellen ein Bild sowohl von der großartigen Entwicklung der Stadt, als von dem vielverzweigten Organismus, den die Verwaltung solchen Gemeinwesens erheischt, wie auch von der großen Aufgabe, welche dessen Behörden obliegt; zugleich legt er Zeugniß ab von deren rühriger Thätigkeit und dem löblichen Opfersinne der Gemeinde. Möchte dieser Bericht besonders auch von jenen Unzufriedenen gewürdigt werden, die das Gute nicht einsehen wollen, vorhandene Mängel aber durch das schärfstmöglichste Vergrößerungsglas betrachten.

Ende des Jahres 1877 bestanden im Kanton Zürich 11,652 Vormundschaften, davon 7425 über Minderjährige, 1269 über Frauen und Kinder von Konkursiten, 1209 wegen Verschwendung oder freiwilliger Vormundschaft, 875 wegen Landesabwesenheit, 833 wegen Geisteskrankheit, und 41 wegen Zuchthausstrafe. Das unter vormundschaftlicher Verwaltung stehende Vermögen beträgt Fr. 76,657. 94.

Die diesjährige kantonale Turnfahrt findet am 29. Sept. nach Bauma statt; es sind für alle kantonalen Vereine Inspektionen angeordnet.

Zur Zeit und bis zum 20. Sept. hält hier auf'm Waffenplatze das 23. Infanterie-Regiment (Kreis Zürich und Wehnthal) nebst einer Dragonerschwadron seinen Wiederholungskurs ab, so daß der Waffenplatz von Uniformen wimmelt. Die Schießübungen finden getrennt auf 2 Schießterrains statt wegen der Mannschaftszahl.

— Am 9. 10. und 11. d. fand in den 45 Bäckereien der hiesigen Stadt die dritte Brodschau des laufenden Jahres statt und zwar mit Bezug auf die Qualität und des gesammten in den Läden vorhandenen, frischgebackenen Brodes. Die Qualität war überall gut, bei mehreren Bäckern sogar vorzüglich. Beim Gewichte zeigte sich nirgends ein Fall wirklicher Defraudation. Dagegen kamen Ueberschreitungen des gesetzlich erlaubten Gewichtsmanko vor; jedoch jedesmal nur bei wenigen Stücken des vorhandenen Vorrathes, so daß in 10 Läden zusammen 38 Brode zu Handen der Stadtarmen konfiszirt werden mußten. Gesammtzahl der nachgewogenen Brode: 1047.

Luzern. Das nunmehr in Luzern dem Publikum geöffnete antiquarische Museum enthält eine reiche Auswahl Kriegsgeräthschaften aus dem 14. bis 17. Jahrhundert, so namentlich eine Menge aus der Sempacher Schlacht, aus den Mailänderkriegen, den Religionskriegen und dem Bauernkrieg, während die Glanzperiode des schweizerischen Kriegswesens, die Zeit der Burgunderkriege, nur in sehr geringer Zahl vertreten ist. Wenn nun noch die alten Glasgemälde aufgestellt sind so hat die Rüstkammer ihren wahrhaft künstlerischen Abschluß gefunden.

— Eine Subscription für ein städtisches Orchester in Luzern hat etwas über 5000 Fr. abgeworfen. Es ist infolge dessen das gesammte bisherige Orchester für ein weiteres halbes Jahr (von Oktober 1878 bis und mit März 1879) engagirt worden.

— Der Regierungsrath hat dem Bundesrath auf eine bezügliche Anfrage geantwortet, der Große Rath werde sich zur Behandlung der Gotthardsubventionsfrage in der zweiten Hälfte des Monats Oktober besammeln; dessen Beschlußfassung unterliege jedoch dem fakultativen Referendum und die Referendumsfrist betrage 30 Tage.

Solothurn. Seit einigen Wochen zeigt der Güterverkehr auf dem Bahnhof Olten eine lebhafte Zunahme, so daß, eine Erinnerung an frühere bessere Zeiten, Supplements-Güterzüge wieder zur Verwendung kommen.

— Zum Bauschreiber in Basel ist aus 29 Bewerbern Hr. Franz Weber-Hübscher, Bahnhofvorstand in Bern, gewählt worden.

St. Gallen. Der gewesene Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika, General Grant, ist zu einer Badekur im Hof Ragatz angelangt.

Graubünden. Vor Kurzem erblickte man in den wilden Schluchten des Russeiner Tobels bei Disentis ein Rudel von 50 Gemsen.

— Ein trauriges Unglück ereignete sich letzten Dienstag den 11. d. M. in Zizers. Ambrosi Mayer, Bürger von hier, fuhr auf das Rheinbett hinunter, um dort Sandholz, welches er theilweise schon am Tage vorher gesammelt, zu holen. Bei sich hatte Mayer sein etwa 13 Jahre altes Mädchen, von 4 Kindern das älteste, und eine Tochter (circa 21 Jahre alt) eines gewissen Hartmann, wohnhaft in Trimmis, Namens Barbara. Nun befand sich das Holz zwischen zwei Armen (Strammen) des Rheins, und um dasselbe auf Zizerser Gebiet zu schaffen, mußte Mayer mit seinem Ochsengespann den einen kleineren Theil durchfahren. Wie verlautet, soll beim Hinüberfahren der Wagen umgeschlagen haben. Dabei brach die Vorrichtung, mittelst der man die Deichsel am Doppeljoch zu befestigen pflegt. Dadurch verlor der Wagen allen und jeden Halt und wurde mit den Mädchen, die sich anfangs noch an den Wagenleitern angeklammert hielten, von den wilden Fluthen fortgeschwemmt. Ja, der unglückliche Vater, der Hülfe leisten wollte, wäre bald selbst ein Opfer des Rheins geworden. Den Wagen hat man in verschiedenen Stücken an verschiedenen Stellen herausgefischt; jedoch von den Leichnamen der Mädchen hat man, zum noch größern Schmerz und Jammer der trauernden Eltern und Verwandten, trotz allen Suchens und Nachforschens in der Nähe wie in der Ferne bis zur gegenwärtigen Stunde noch nichts gefunden. Es darf als ein Wunder betrachtet werden, daß in hiesiger Gemeinde beim sog. Sandholzen nicht mehr Unglücke geschehen; da man dabei äußerst verwegen zu Werke geht und sogar kleine Kinder dazu mitnimmt. (Fr. Rhät.)

Thurgau. Auf dem Frauenfelder Obstmarkt v. 14. Septbr. wurden aufgeführt 49,600 Kilo. Käufe wurden abgeschlossen für Mostobst: Aepfel je nach Qualität per 100 Kilo 5—6 Fr. Birnen je nach Qualität per 100 Kilo 5—7 Fr. Gelesenes Obst: Aepfel je nach Qualität per 1 Kilo 6—8 Rp., Birnen je nach Qualität per 1 Kilo 10—15 Rp. Kartoffeln per 1 Kilo 12 bis 14 Rp.

Neuenburg. Aus dem Zuchthaus von Neuchâtel ist der Züchtling Flotteron, der schon 22 Jahre darin gesessen hatte, während des Gottesdienstes entsprungen.

Berlin, 16. September. Im Reichstage sprach Reichensperger (Zentrum) gegen das Sozialistengesetz, aber gleichwohl für Verhandlung in der Kommission. Helldorf (konservativ) trat für das Gesetz und gegen jede Beschränkung seiner Giltigkeit auf eine gewisse Zeitdauer ein. Bebel (Sozialist) sprach gegen das Gesetz; er bestritt den Zusammenhang der Attentate mit der Sozialdemokratie und verlangte Vorlegung der Nobiling'schen Prozeßakten. Er hob hervor, die Regierung selbst habe zeitweilig eine Verbindung mit der Sozialdemokratie gesucht. Das Sozialistengesetz greife in das Privateigenthum ein. Bamberger (Nationalliberal) trat für das Gesetz ein, aber unter Beschränkung seiner Giltigkeit auf eine gewisse Zeitdauer und mit einer Revisionsinstanz, die größere Garantie biete.

Gegenüber Bebel hob Minister Eulenberg hervor, die Mittheilung der Nobiling'schen Prozeßakten hänge von den Justizbehörden ab, aber er wisse, daß Nobiling ausgesagt habe, er habe sozialdemokratischen Versammlungen beigewohnt und daran Gefallen gefunden und theile die Grundsätze der sozialdemokratischen Partei. Die sozialistische Presse habe den Attentäter exkulpirt und den Attentaten in Rußland zugestimmt. Die ausländische Presse der Partei habe den Unthaten Hödel's und Nobiling's zugejauchzt. Marx habe erklärt, die Parteizwecke könnten nur durch einen gewaltsamen Umsturz erreicht werden. Aehnliches habe Bebel geschrieben. Der Minister betonte betreffs der Verbindungen der Regierung mit der Sozialdemokratie, die Regierung habe die Pflicht gehabt, die Wurzeln der Bewegung und ihre Verbreitung kennen zu lernen; daß in neuester Zeit eine Verbindung mit der Sozialdemokratie erneut

angeknüpft worden, müsse er auf's Bestimmteste bestreiten. — Die weitere Debatte findet morgen statt.

Wiesbaden, 16. Sept. Das in der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 11 Uhr 35 Min. hier wahrgenommene heftige Erdbeben erstreckte sich auf ganz Nassau.

Kassel, 15. Sept. Kaiser Wilhelm ist heute früh um 8½ Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen, von zahllosen Volksmassen mit Enthusiasmus begrüßt, und fuhr unter fortwährenden Jubelrufen im offenen Wagen nach Schloß Wilhelmshöhe. Der Kaiser trug das Haupt mit dem Helm bedeckt und den rechten Arm in der Binde. Se. Majestät grüßte freundlich mit der linken Hand. Die Kaiserin ist gestern Abend in Wilhelmshöhe angekommen.

— Das Geschäft der k. Hofkunst- und Buchhandlung von Hermann Manz in München wurde vor einigen Tagen gerichtlich gesperrt.

Der Verwalter der Bamberger Beschäftigungsanstalt, Hr. J. Scharnagel wird seit dem 10. d. vermißt. Man spricht von einem Defekte in der von ihm verwalteten Kasse.

Rom, 15. Sept. Das Journal „Fanfulla" meldet, zwischen England und der Pforte seien die Grundlagen eines neuen Vertrages festgestellt worden, durch welchen Egypten unter das Protektorat Englands gestellt werde. Die englische Regierung werde dem Khedive eine große Revenue anweisen und eine englisch-französische Kommission für die Verwaltung der egyptischen Finanzen ernennen. Waddington, welcher Anfangs dieser Kombination sehr widerstrebte, habe schließlich der Pression Salisbury's nachgegeben, welcher sich speziell dieserhalb nach Paris begeben hätte. Letzterer habe auch darauf bestanden, daß Frankreich Tunis besetze.

Wien, 15. Sept. Offiziell. Gestern haben die Operationen an der Save begonnen und ist diese von unseren Truppen überschritten worden. Ueber den weiteren Verlauf dieser Operationen können in den nächsten Tagen Mittheilungen nur in dem Maße veröffentlicht werden, als dies mit Rücksicht auf die gebotene möglichste Geheimhaltung der militärischen Bewegungen thunlich ist.

Konstantinopel, 14. Sept. Midhat Pascha hat die Erlaubniß erhalten, nach der Türkei zurückzukehren, wird jedoch seinen Aufenthalt auf Metelin oder Kreta nehmen.

Der armenische Patriarch von Erzerum hat hat heute mehreren hiesigen Botschaftern auf telegraphischem Wege Mittheilungen über Ausschreitungen der Kurden und die dort herrschende Panik der Bevölkerung gemacht. Man hege Befürchtungen für die Christen, sobald der Abmarsch der Russen erfolgt sei. Der Patriarch ruft den Beistand der Mächte an. Die Botschafter thun bei der Pforte Schritte, damit dieselbe Maßregeln zum Schutze der Christen ergreife.

Der britische Botschafter Layard hatte gestern Audienz beim Sultan. Es wird vielfach versichert, daß England die Ansprüche Griechenlands nicht unterstützen werde; die anderen Mächte würden nur isolirte Schritte bei der Pforte thun. Der englische Entwurf betreffs Reformen in der asiatischen Türkei wird, wie es heißt, seitens der Pforte als wenig praktisch angesehen. Die englischen und französischen Kommissäre, welche zur Reorganisation der Finanzen berufen werden, sollen Mitglieder des obersten Finanzkonseils werden. Midhat Pascha wird vorerst zum Gouverneur von Kreta ernannt werden.

New-Orleans, 16. d. Gestern wurden 108 neue Erkrankungsfälle angezeigt; 73 Personen sind gestorben. Aus Memphis wird eine leichte Abnahme des Fiebers gemeldet.

Paris, 15. Sept. Eine Völkerwanderung im eigentlichen Sinne des Wortes war heute schon in den frühen Morgenstunden und dann den halben Tag nach den östlichen Thoren der Hauptstadt geströmt; die Schienenstränge von Vincennes und Charenton, mochten sie nun von Dampf- oder Pferdekraft bedient werden, die Omnibus, die Seine-Dampfschiffe, die Lohnfuhrwerke aller Art warfen ein Publikum, welches nach Hunderttausende zählte, auf das Polygon von Vincennes, wo eine Heerschau über 50,000 Mann Linie und Reserve die Manöver des 4. Armeekorps krönen sollte. Das Fest war von dem herrlichsten Wetter begünstigt. Zum Schauplatz diente ihm das große allen Besuchern von Paris bekannte Manöverfeld, welches sich im Rücken des ehrwürdigen, an historischen Erinnerungen reichen Donjon's von Vincennes auf einer Fläche von 850,000 Quadratmetern ausdehnt. Die unter das Kommando des Kriegsministers General Borel gestellten Truppen umfassen 55 Bataillone Infanterie, 85 Batterien und 62 Schwadronen, im Ganzen nahezu 50,000 Mann und 10,000 Pferde. In dem Schloßhofe von Vincennes hatte der Marschall seinen militärischen Gästen Stelldichein gegeben und dort hatten sich außer dem Stabe des Präsidenten, zu welchem auch eine Anzahl arabischer Häuptlinge gehörten, und den Militärattaches der Mächte auch folgende fremde Offiziere eingefunden: für Deutschland General von Loë, für England die Generale Warden, Smith und Masewell, für Rußland Ignatjew, Adjutant des Kaisers, Graf Nieroth, Kokscharow, Wlangali und Paulow, für die Vereinigten Staaten General van Alem. Als um zwei Uhr der Marschall mit seinem Gefolge auf dem Revueplatze erschien, bot derselbe ein überaus malerisches Schauspiel; die Tribüne, in denen sich das bunteste internationale high life zusammengefunden hatte, die in Schlachtordnung aufgestellten Truppen und die Volksmenge, welche ringsum auf dem weiten Plateau von Gravelle auf- und niederwogte, bildeten, Dank den leichten Unebenheiten des Terrains, ein noch viel anziehenderes und bewegteres Ensemble, als man bei ähnlichen Gelegenheiten auf dem Rennplatze von Longchamp zu sehen gewohnt ist. Die Revue selbst ging in den üblichen Formen von Statten: zuerst die Infanterie mit den Fußjägern an der Spitze und der republikanischen Garde als Beschluß, die Haupttruppen in doppelter Kolonne oder in Regiementskolonne, dann die Artillerie nach Batterien und im Trabe, endlich die Kavallerie nach Schwadronen. Neu und sehr effektvoll war die Charge, welche die Reiterei zum Schluß ausführte: vierzehn Kavallerieregimenter zogen sich konvergirend zusammen und nahmen in Schlachtordnung von drei Linien vor den Tribünen Stellung, in erster Linie die schwere Kavallerie (Kürassiere), in zweiter die Reserve (Dragoner) und in dritter die leichte Kavallerie (berittene Jäger und Husaren). Auf ein Kommando des Generals von Bonnemains sprengte dieser berittene Heereshaufen durch eine Distanz von 150 Metern im Galopp vor die Tribünen, um a tempo vor dem Marschall und seinem Stabe plötzlich anzuhalten.

Der amerikanische Dreimaster Lavinia, welcher auf der Rhede von Dünkirchen ankerte, ist in verwichener Nacht verbrannt; als Ursache des Unglücks wird die Bosheit der Matrosen angeführt, welche in der vorhergegangenen Nacht gemeutert hatten; die ganze Mannschaft des verbrannten Schiffes wurde verhaftet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. Sept. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Bei gänzlicher Geschäftslosigkeit auf heutigem Markte ließ sich dennoch ein weiterer Rückgang der Weizenpreise wahrnehmen und wir können auch alle die Faktoren, welche wir für eine Reduktion der Preise aufführten, für die nächste Zukunft aufrecht erhalten. Die Gersten und Haferpreise blieben, dagegen erlitten auch die Preise für Mais eine kleine Einbuße, indem auch dieser reichlich eintrifft.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.			pr Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ Weizen Fr.	29	29½
weizen Fr.	30½ 31½	Hafer .	19	—21
Primaweizen	29½ 30	Gerste .	27	—28
Guter Weizen	28¾ —29	Roggen .	20	—21½
Geringere	26 —27	Mais .	19	—23

Lagereingang in voriger Woche . . 20,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 82,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 17. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 7. — bis 8 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 0 — bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 6½ bis 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36–42, Semmelmehl 52–58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 . bis 20. —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 20 bis 0. —. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette ——— Ct, Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Pariser Observatorium vom 17. Sept. 1878.

Das Barometer steigt in Frankreich, aber eine neue Depression zeigt sich in Irland. Der Wind dreht sich nach Südwesten zurück. Das Wetter bleibt schlecht.

Der Orientalische Krieg in seiner neusten Phase 1877 und 1878. Von W. Rüstow, eidg. Oberst. Inhalt der 7. Lieferung: Kriegführung der Montenegriner und Serben bis zum Waffenstillstand von Adrianopel. Der Waffenstillstand von Adrianopel und die Friedenspräliminarien von St. Stefano. Die Stellung der Großmächte und der secundären Staaten der Balkan-Halbinsel zum Vertrage von St. Stefano. Rüstungen Englands. Die Schicksale des Congreßgedankens bis Ende April 1878. Mit 3 Karten. Zürich, Orell Füßli u. Co.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende (Coupon Nr. 10) wird vom 1. Oktober an mit **Fr. 10.** per Aktie spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. **Schweiz. Kreditanstalt,**
Winterthur " " **Bank in Winterthur,**
Basel " " **Eidg. Bank,**
Aarau " **an unserer Casse.**

Die Coupons belieke man mit Borderau zu versehen.

Der Inhaber der Aktie Nr. 3456 wird aufmerksam gemacht, daß der noch nicht eingelöste Coupon Nr. 1 per 1. April 1874 nach § 40 der Statuten ungültig und das Betreffniß dem Reservefonds einverleibt wird, wenn bis 1. April 1879 die Presentation an unserer Casse nicht erfolgen sollte.

Aarau, den 18 September 1878.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Schweizerische Jugendbibliothek. Herausgegeben von **J. Kettiger, F. Dula, G. Eberhard** und **O. Sutermeister.** Zweite Ausgabe. Mit Titelbildern und Holzschnitten. Elegant cartonnirt. 50 Bändchen. Preis per Bändchen: 50 Ct.

Corrodi, Wilhelm. **Fünfzig Fabeln und Bilder** aus der Jugendwelt. Zweite Auflage. Elegant cartonnirt. Fr. 3. —

Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich.**

Zu beziehen durch **J. J. Christen** in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tapezierer-Geschäft

von Zofingen nach **Aarau** verlegt habe und ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle unter Zusicherung exakter und billiger Bedienung.

Halte stets eine schöne Auswahl in **Polstermöbel, ganzen Ameublements, Canapé, Fauteuils, Polsterstühlen, Clavierstühlen, Feldsessel, Chaiselong, Schlaf-Divan etc. etc.** vorräthig.

Ferner **Matratzen-Drilch & Roßhaar** zu sehr billigem Preise und einige vollständige fertige **Betten** mit Roßhaar- und Seegras-Matratzen; nicht Vorräthiges kann in kürzester Zeit angefertigt werden.

☛ Ganze Aussteuern werden besonders schnell und billigst ausgeführt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer,
im Hause des Hrn. **Weibezahl,** Apotheker.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern im ersten Stock nebst Zubehörde, billig, an eine kleinere honnete Familie. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Ein schöner **Zier- und Nutzgarten vor dem Haldenthor,** mit Gartenhäuschen, eigenem Brunnen, Spalierwänden von Edelobst und diesjährigem Ertrag.

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung. —

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr Probe (Schwurgerichtssaal.)
Das Erscheinen Aller verlangt
Die Direktion.

Zither - Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr im Local

Vortrag

über die Milch & ihre Bestandtheile.

Vollzählig!

Publikation.

Mit Rücksicht auf die Resultate der am 26. Aug. abhin vorgenommenen Untersuchung der Brodgewichte bei den hiesigen Bäckern mußten mehrere derselben im Sinne der Regierungs-Verordnung vom 8. Januar 1855 und bezw. der Gemeinderaths-Verordnung vom 30. Oktober 1874 betreffend den Brodverkauf mit Bußen belegt werden.

Den sämmtlichen Bäckern wird anläßlich zur Kenntniß gebracht, daß bei der nächsten polizeilichen Kontrolirung der Brodgewichte die Namen der Fehlbaren publizirt werden.

Als fehlbar werden auch diejenigen taxirt, welche auf den zum Verkauf aufliegenden Broden deren Gewicht nicht deutlich bezeichnen oder den Brodpreis per Pfund in ihren Magazinen nicht an leicht in die Augen fallender Stelle anschreiben. (§§ 1 und 2 der citirten Gemeinderathsverordnung.)

Aarau, 13. September 1878

Der Gemeinderath.

Mehrere gute



Pianinos,

zu vermiethen oder billig zu kaufen bei

Uhr. Lutz, Klavierhandlung
Nr 127 in Aarau.

Ein Gasthof

mit Gartenwirthschaft und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequenten Eisenbahnstation.

Aarau, den 16. Sept. 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete, die längere Jahre in größern Städten als Schneiderin arbeitete, empfiehlt sich im Anfertigen von **Costüm, Regenmänteln u. s. w.,** einfache Kleider werden schnell und billig gemacht.

Frau Peter, bei Frau Trinkler, Instruktors im Schachen.

Auch können dafelbst junge Mädchen das Musterzeichnen und Maßnehmen erlernen.

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)
in sehr solider und eleganter Construction à Fr. 50. bis Fr 60. empfiehlt höflichst
H. Lüscher-Umiker,
Nähmaschinen-Depot, Nr. 877 Rain. Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt reelle

Wagenschmiere

per 70 Ct. das Kilo bestens
H. Andres, Kronengasse.

Süßer Birnenmost

wird ausgeschenkt der Liter à 40 Ct. bei
Fr. Siebenmann-Hunziker,
Speisewirth.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein blauer Kachelofen

sammt Steinplatten **sehr billig.**
Nachfrage bei **Carl Wespi,** Hafner, obere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein anständig möblirtes freundliches **Zimmer.**

Mein Lager in

Boden-Teppichen am Stück & abgepaßte,

Bett- & Sopha-Vorlagen,

Salon-Teppiche,

Thürvorlagen,

Tischteppiche,

Wachstuch

ist für diese Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle mich deßhalb zu zahlreichem Zuspruch, die billigsten Preise zusichernd.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Anzeige & Empfehlung.

Einer geehrten Kundschaft zu Stadt und Land bringe ich hiemit mein

Ellenwaaren-Lager

in freundliche Erinnerung und empfehle namentlich für Herbst und Winter eine große Auswahl in:

Buckskin für Herrenkleider

in ganz neuen Dessins,

Tüchern, Halbtüchern, einfach und doppelbreiten Halbleinen

zur gefälligen Abnahme bestens.

Möglichst billige Preise und reelle Waare werden zugesichert.

Joh. Hofer, Rathhausgasse Nr. 43.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Universität & Polytechnikum

Zürich.

Den neueintretenden Herren Studirenden empfehle meine best eingerichtete

Pension Palmhof

bestens, unter Zusicherung billigster Preise für Logis mit und ohne Pension. Mein Geschäft befindet sich in nächster Nähe sämmtlicher höhern Lehranstalten.

Prospect gratis und franco.

Achtungsvollst

Rudolf Hiltpold.

Holzsteigerung.

Am **Dienstag den 24. Septmbr.,** Nachmittags halb 4 Uhr, wird im Gasthaus zum „Schiff" in Rheinfelden das in den Staatswaldungen Frauenwald, Zeiningerberg und Kiesholz pro 1879 anfallende, zur Papierfabrikation geeignete Aspenholz, zirka 150 Ster, gesammthaft versteigert.

Rheinfelden, 16. Sept. 1878.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Gesucht:

Zwei brave, reinliche **Mädchen** zum Abwaschen in eine größere Wirthschaft. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Gut & billig, belieben zu erproben:

Dieses Visum trägt eine:

Ausverkaufs-Parthie

von über 200 Stück **Resten** ganzwoll, hwoll., halbseiden und bwll. zum Theil ganz moderner **Kleiderstoffe** für jeden Stand, die ich um raschen Absatz zu erzielen, gegen Baar äußerst billig erlasse von 60 Rp. bis Fr 2. — per Meter; ältere **Boukskin-Tücher** ebenfalls ganz billig.

Mit höflicher Empfehlung
R. Graf-Morath.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann aus guter Familie von Freiburg (Schweiz) der die Industrieschule mit Erfolg durchgemacht und mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet ist, wird in einem größern Handels- oder Fabrikationsgeschäfte eine passende Stelle gesucht.

Reflektirende wollen ihre Offerte unter Chiffre W Nr. 10 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober ein möblirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht.

Für die Lieferung von

Brod & Milch

in's Armen- und Krankenhaus Aarau für das IV. Quartal l. J. wird hiemit Concurrenz eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis Samstag den 21. dies, Abends, die Armenpflege, wo auch die Bedinge eingesehen werden können.

Aarau, 16. Sept. 1878.

Die Armenpflege.

Zum Verkauf:
In Nr. 294 ein Stock

Kuhdünger.

Zu vermiethen:

Eine große Scheune

auf dem Schachen bei
Meisel, Forstverwalter.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, **Aarau, J. J. Christen:**

Neuestes

Punktier-Spiel

oder 272 Antworten des Schicksals auf 16 Hauptfragen, welche die Zukunft und die wichtigsten Interessen im Leben eines jeden Menschen betreffen.

Eine äußerst angenehme Unterhaltung mit unerschöpflichem Stoff zu Scherz und freundlicher Neckerei für alle Freundes- und Familienkreise, für größere und kleinere Gesellschaften zu jeder Jahreszeit, von Emil Witz, 8° Eleg. br. Preis 75 Cent.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Doctor — Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. Medicus. 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an schöner Lage.

Ein freundliches **Logis** für drei reinliche Schlafgänger, billig. — Am gleichen Ort zu verkaufen: Ein weißer eleganter, gestrickter **Mohair-Shawl.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Zu kaufen gesucht:
Eine noch in gutem Zustande sich befindliche eiserne **Bettstelle.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Steuer-Bezug.

Die auf 15. September nächsthin verfallene halbe Gemeinde-Steuer wird **Dienstag & Mittwoch den 17. & 18. September 1878, Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube** bezogen.

Aarau, 10. September 1878.

Der Steuerbezüger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Eichenberger, von Beinwyl, gew Taglöhner in Unter-Entfelden wird das geldstagliche Vermögen, bestehend in 13 Aren (3/8 Jucharten) **Ackerland** in der Raineu hinter der Kirche zu Suhr am **Freitag den 20. September** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Kreuz in Suhr öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. Sept. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Jakob Leu, Pintwirth, in Liebegg, Gemeinde Gränichen, wird nächsten **Donnerstag den 19. ds. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, an Ort und Stelle gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert:

1) Ca. 1 Juch. **Stoffelklee** am Tofsenweg;
2) ca. 3/4 Juch. **Kartoffeln** unterher Liebegg;
3) ca. 10 Bäume **Obst.**

Aarau, 16. September 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Stellen-Ausschreibung.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers ist die Stelle eines **Volontärs** auf der Gerichtskanzlei Aarau neu zu besetzen

Darauf Reflektirende haben ihre Anmeldungen mit Zeugnissen begleitet bis 23. Sept. 1878 dem Unterzeichneten einzureichen.

Aarau, den 16. Sept. 1878.

Der Gerichtsschreiber:
H. Lehner.

Ein zuverläßiger, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** welcher mit Pferden und Rindvieh umgehen kann, findet sofortige Anstellung; wo, ist bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
In einem neuen Hause eine schöne, helle **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzremise, welche nächstens bezogen werden kann.

Auskunft ertheilt
Lienhard, Gmdschbr. in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Kleine Kartoffeln in Nr. 79 dahier.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern und Dependenzen. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4 heiteren geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller, Estrich und Mägdezimmer im Centrum der Stadt.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** im Freien mit vier Zimmern nebst Zubehör, eigenem Eingang, laufenden Brunnen im Hof.

Liegen geblieben:
Ein **Knaben-Strohhut** im Rathhausgarten. Der redliche Finder erhält Auskunft bei der Exped. d. Blattes.

Durch sehr vortheilhaften Einkauf ist es mir möglich, meine neuen Sendungen von

Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Mohair- & Châle-

Wolle

in reichhaltiger **Farben- & Qualitäten-Auswahl,** durchweg billiger, als **bisher,** verkaufen zu können, worauf ergebenst aufmerksam macht.

C. Erny-Faßler.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 222.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. September 1878.

Zur Ermordung Mehemed Ali's.

Wie dem „Pest. Ll." aus Wien geschrieben wird, gingen nach genaueren Berichten, welche daselbst über Mehemed Ali's Ermordung eingelaufen sind, der letztern Unterhandlungen zwischen den Empörern und Abdullah Pascha, in dessen Hause sich der Muschir vor der Ermordung befand, voraus. Die Empörer verlangten, Abdullah möge Mehemed Ali mit gebundenen Händen aus seinem Hause jagen. Ersterer verweigerte das und versuchte Gegenvorschläge zu machen, denen aber die Empörer ein Ende machten, indem sie das Haus in Brand steckten. Genaue Berichte stellen zugleich außer Zweifel, daß bei rechtzeitig entwickelter Energie der Lokalbehörden der Muschir zu retten gewesen wäre. Ueber das nämliche Thema erhält das Blatt aus Zara, 12. September, folgende Zuschrift:

„Je mehr einzelne Umstände über die blutige That, welcher der Muschir Mehemed Ali Pascha zum Opfer fiel, bekannt werden, um so mehr gewinnt die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß man in Konstantinopel an seinem Tode, wenn auch nicht in direkter Weise, so doch indirekt keineswegs unschuldig und daß der Muschir einer jener diplomatischen Intriguen zum Opfer gefallen sei, zu denen die Staatskunst am Goldenen Horn immer noch gern ihre Zuflucht nimmt, obschon sie im übrigen Europa ziemlich außer Kredit und Cours gekommen sind. Namentlich darüber kann kein Zweifel walten, daß Mehemed Ali's Sendung nicht ernst seitens der Pforte gemeint war und daß der Vali in Prizrend, Nazif Pascha, geheime Weisung hatte, dem Muschir im Stillen entgegen zu wirken. Nur so läßt sich die außerordentliche Zweideutigkeit des Benehmens des oben genannten türkischen Würdenträgers und seine geradezu apathische Haltung gegenüber der mächtig anschwellenden Albanesen-Liga erklären. Es wiederholt sich eben ein Seitenstück zu den bekannten Vorgängen in Serajewo. Nazif Pascha und Hafiz Pascha sind politische Brüder, die sich zum Verwechseln ähnlich sehen. Am 28. August, am hellen Tage, mitten in einer belebten Gasse von Prizrend, tritt dem Telegraphenbeamten, welchen sich Mehemed Ali mitgebracht hatte, ein unbekanntes Individuum mit vorgestrecktem Revolver entgegen und schießt ihn mit den Worten: „Verräther am Vaterlande" nieder. Und der Vali thut nicht den geringsten Schritt, um den Mörder des Beamten eines Spezialkommissärs seiner Regierung zu entdecken, thut auch nichts, um dem Komplot auf die Spur zu kommen, von welchem der räthselhafte Mord alle Anzeichen an sich hat, da er ja einer geheimen Todesurtheils-Vollstreckung auf ein Haar gleich steht. Es scheint eben, daß der Muschir durch diese That eingeschüchtert und von weiterer Thätigkeit abgeschreckt werden sollte, daß aber diese Wirkung nicht in dem gewünschten Grade eintrat, daß er seine Mission nach wie vor weiter betrieb und dadurch in eigener Person dem Todesurtheile der „Liga" verfiel. Nach Djakowa aber wurde er erwiesenermaßen durch hinterlistige Vorspiegelungen gelockt, weil dort die Umstände der That insofern günstiger waren, als sie sich nicht mehr unter den Augen hoher türkischer Behörden zuzutragen brauchte. So hat denn die Pforte den Muschir offenbar nur ausgesendet, ut aliquid fecisse videatur und um aus der von ihr selbst vorbereiteten Erfolglosigkeit seiner Mission den Schluß ableiten zu können, daß die Vollstreckung des Berliner Vertrags ein Ding der Unmöglichkeit sei. Auf einen so fürchterlichen Ausgang dieses falschen Spieles mag man wohl nicht geradezu gefaßt gewesen sein. Aber wann wäre es der Stambuler Diplomatie auf ein Menschenleben, zumal einem Renegaten gegenüber, angekommen!"

An Warnungen hatte es der „N. Z." zufolge nicht gefehlt. Mehrere Freunde Mehemed Ali's in Konstantinopel hatten ihn auf die Gefahren denen er sich bei Fortsetzung seiner Missionsreise aussetze, aufmerksam gemacht. In dem Augenblick, wo er Prizrend verließ, schrieb er noch an einen seinen Freunde in Konstantinopel und in diesem Brief soll sein Vorgefühl von dem, was ihm begegnen könne, seinen Ausdruck gefunden haben. Es soll sich die Stelle darin vorfinden: „Sie beschuldigen mich, ihr Land den Christen verkauft zu haben und suchen mir deshalb etwas Schlimmes zu bereiten." Seine Dispositionen, als er nach Djakowa aufbrach, waren, dort nur wenige Tage zu bleiben, indem die ihm gewordenen anderweitigen Aufträge ihn an die montenegrinische Grenze riefen, wo er in Angelegenheiten der Feststellung der Delimitation sich mit dem Fürsten Nikolaus in Verbindung setzen sollte. Inzwischen hatte er einen Offizier mit einem Brief an Beli Pascha, den Kommandanten der 6 sich in Kossowa befindenden türkischen Redifsbataillone gesendet, mit der Bitte, ihm eine starke Eskorte nach Djakowa nachzuschicken; ja er glaubte dieselbe bei seinem Eintreffen im letzteren Orte bereits vorzufinden. Hierin täuschte er sich, der Haß und die Feindschaft, denen er in Prizrend begegnet war, steigerten sich in Djakowa. Er nahm sein Absteigequartier, wie es scheint, im Konak, d. h. in dem Amtshause des Müdirs oder Landraths, dem größten der Stadt. Dorthin lud er die angesehensten Einwohner des Ortes zu sich in der Absicht, sich mit ihnen auszusprechen und sie zu beruhigen. Indeß waren diese Bemühungen durchaus vergebens. Im Gegentheil wurde der Konak alsbald von einer bewaffneten Menge cernirt, deren Aufregung sich sichtlich steigerte. Der Ruf: „Tod den Verräthern!" erhob sich und wurde immer ungestümer. Eines Angriffs gewiß, beschloß Mehemed Ali Pascha, sich mit seinem Gefolge zu vertheidigen. Er ließ die Thore des Gebäudes schließen und verbarrikadiren. Allein man schleppte in Theer getränkte Reisigbündel heran und machte Miene, es anzuzünden. Unter solchen Umständen bot nur ein Ausfall die letzte Hoffnung auf Rettung. Der Muschir unternahm ihn mit seiner ganzen Begleitung, und wie es scheint, gelang es ihm, zu einem alten Thurme, der in der Nähe auf einer Anhöhe steht, sich durchzuschlagen und in demselben auf's Neue, wenn auch nur unzureichend, sich zu verrammeln. Ein Gerücht behauptet, daß ihn darnach ein Theil seiner Suite verlassen und gemeinsame Sache mit seinen Verfolgern gemacht habe. Wie dem nun auch sei: er fiel diesen in die Hände und wurde von ihnen in Stücke gehauen. — Der Gouverneur von Skutari hat nach einem Telegramm der „Nordd. Allg. Ztg." die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um die Konsuln von Oesterreich-Ungarn und Griechenland, sowie den französischen Dragoman gegen die zu befürchtenden Ausschreitungen der Albanesen zu schützen.

(Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Sept. Truppenzusammenzug. Die Division rückt nach Forcirung der Sense-Linie in zwei Kolonnen gegen Bern vor. Die Kolonne des Oberstbrigadier Bonnard (6 Bataillone, 2 Batterien, 1 Schwadron Kavallerie) marschirt auf Könitz. Die Kolonne Saussure (4 Bataillone, 3 Batterien, 1 Schwadron Kavallerie) hatte heute früh ein Gefecht bei Oberwangen und dringt gegen Bümplitz vor. Die Reserve (2 Bataillone) folgt. Könitz wird soeben (2 Uhr) genommen. Das Gefecht dauert noch fort. Prachtvolles Wetter. Ausgezeichneter Gesundheitszustand. Heute Nachmittag rückt die Brigade Steinhäuslin in die Linie.

— Die gegenwärtig im Felddienst befindliche II. Armeedivision zählt effektiv 8746 Mann mit 1484 Pferden.

— Die drei eidg. Fabrikinspektoren haben, wie der „N. Z. Ztg." mitgetheilt wird, auf ihrer gemeinsamen Inspektion die Zentralschweiz schon bereist und befinden sich seit einigen Tagen im Kanton Tessin. Bis zum Neujahr werden sie höchst wahrscheinlich mit dieser Arbeit fertig und dann wird jeder von ihnen den ihm speziell zugewiesenen Distrikt übernehmen. Die Erfüllung ihrer Aufgabe wird ihnen, wenigstens in den ersten Jahren, mehr Dornen als Rosen bringen und es wird ihnen trotz aller Gewissenhaftigkeit, Thätigkeit, Kenntnisse und Erfahrungen schwerlich gelingen, es Allen, Fabrikherren und Arbeitern recht machen zu können. Inzwischen hat das Handelsdepartement ebenfalls genug mit der Sache zu thun, da immer noch Gesuche von Etablissementen, wie größeren Mühlen und dergleichen einlangen, die nicht unter das Fabrikgesetz gestellt zu werden wünschen. Das Gleiche sollen selbst technische Seidenspinnereien verlangt haben.

Aargau. Der aarg. Handels- und Industrie-Verein hält seine Generalversammlung Sonntag den 22. Septbr., Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthof zur Krone in Lenzburg. Traktanden: 1) Erstattung des statutengemäßen Jahresberichts über die Thätigkeit des Vereins und des Vorstandes; 2) Rechnungsablage bis 31. August 1878; 3) Festsetzung des Unterhaltungsgeldes pro 1878; 4) Neuwahl des Vorstandes; 5) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1878/79.

— *Aarau. Tagesordnung für die am Mittwoch den 25. Sept. und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichts-Sitzung.

Mittwoch, den 25. Sept.: Joseph Böhler, Bahnwärter, von Mellikon; betr. Diebstahl.

Donnerstag, den 26. Sept.: Rudolf Häfeli, Rudolfs, Lenzmüllers, von Gontenschwyl; betr. Brandlegung.

Freitag und Samstag, den 27./28. Sept.: Rud. Kraus, Müller, von Holziken, in Gansingen wohnhaft gewesen; betr. Brandlegung.

Montag, den 30. Sept.: Bernhard Knecht, von Leibstatt; betr. Diebstahl.

Dienstag und Mittwoch, den 1./2. Oktober: Joseph Fischer, Martilunzen, von Schoren, Gemeinde Merenschwand; betr. Brandlegung.

— Aarau. Nächsten Sonntag versammelt sich hier das 1. Regiment (Major Adolf Fischer) der 6. Artilleriebrigade, die Batterien Nr. 31 und 32, um am 25. den Wiederholungskurs in Thun, wohin die Truppen per Bahn abgehen, zu beginnen.

— Der aarg. Kavallerie-Schießverein wird Sonntag den 22. Sept. ein End- und Grümpelschießen in Lenzburg abhalten; Versammlung und sofortiger Beginn des Schießens Morgens 10 Uhr.

— * Aarau. Viehmarkt vom 18. Septbr. Es wurden aufgeführt 85 Ochsen, 529 Kühe und Rinder, 134 Schafe und Ziegen, 346 Schweine. Da sich viele fremde Käufer einfanden, wurde ziemlich lebhaft gehandelt. Abends wurden per Bahn 332 Stück spedirt.

— Baden. Die auf gestern Abend in die „Krone" einberufene Versammlung hiesiger Einwohner zum Zwecke der Gründung eines Vereins, der sich die Besprechung auftauchender wichtiger Fragen im Gemeindehaushalte, sowie politischer Fragen im engern und weitern Vaterlande zur Aufgabe machen soll, war von ca. 70 Personen besucht. Auf ein bezügliches Referat von Herrn Fabrikant Zuppinger erklärte sich die Versammlung mit der Bildung eines solchen Vereins einverstanden und zeichneten sich 50 Theilnehmer als Mitglieder ein. Ein vorliegender Statutenentwurf wurde durchberathen; der Vorstand aus den HH. Zuppinger, Präsident; Nat.-Rath Baldinger; Frey-Meyer; Laube, Vater; Wespi, Sohn bestellt und der Verein „Politischer Verein Baden" getauft. Möge derselbe das ihm vorgesteckte Ziel erreichen!

— Baden. Der löbl. Stadtrath hat zum Bauverwalter und Stadtarchitekten Hrn. Max Nieriker von Baden gewählt. — Zweifelsohne wird die Wasserversorgung gehörig berücksichtigt worden sein; es lag das ja auch im Sinne des letzten Gemeindebeschlusses.

— Eine arme Familie mit vier Kindern, wahrscheinlich ohne Arbeit und ohne Subsistenzmittel, suchte ihrer Kinder, von denen das kleinste kaum 12 Wochen alt ist, loszukommen, indem sie dieselben einfach in einem Wirthshause in der Nähe von Baden unter dem Vorgeben, sie werden selbe wieder holen, einquartirten und dann allerdings die Rückkehr vergaßen.

— Rheinfelden. Dienstag Morgen ca. halb 7 Uhr wurde nach der „Volksst." durch den hiesigen Spitalabwart mit Beihülfe eines Arbeiters ein Mann, der die ganze Nacht im Weiherfelde neben der Straße gelegen hatte, in sehr bedenklichem Zustande aufgehoben und in den Spital verbracht, wo ihn dann auch schon am Nachmittag halb 2 Uhr der Tod von seinen Leiden erlöste. Nach den auf ihm gefundenen Papieren heißt er Josef Schwoba, geboren 1830 zu Sobotka in Böhmen, und scheint viele Jahre als Opernsänger thätig gewesen zu sein.

— Kulm. Von voriger Woche sind mehrere Unglücksfälle zu verzeichnen. Im Benkel (Gemeinde Schloßrued) fiel ein Mann, Namens Maurer, von der Heudiele auf einen Leiterwagen in der Tenne und verletzte sich derart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Im Steinbruche bei Schöftland verquetschte sich ein junger Steinbrecher von Gränichen die eine Hand vollständig. — In Oberkulm wollte Müller Knoblauch etwas von der Wand, an welcher ein geladener Revolver hing, herunterlangen; er mußte dabei unglücklicher Weise das Geschoß berührt haben, ein Schuß ging loß, streifte die Schulter des Hrn. Knoblauch und ging in den einen Fuß. (W. Bl.)

Bern. Die Rechnungen der Einwohnergemeinde Bern ergeben pro 1877 ein Defizit von Fr. 181,804, ausschließlich verursacht durch den Verlust von Fr. 120,000 an Aktien der Centralbahn und Fr. 97,500 an Aktien der Bern-Luzernbahn. Im Uebrigen sind die Finanzen der Stadt wohl geordnet. Einer Schuldenlast von Fr. 5,003,000 stehen Fr. 7,475,000 mehr oder weniger rentables Vermögen gegenüber.

— Vorgestern Nachmittag stürzte bei einem von Hrn. Baumeister Messerli geleiteten Neubau im Mattenhof ein Gerüst zusammen, wobei 3 Arbeiter verunglückten; der einte, ein Friedrich Fund, in Sellhofen wohnhaft, verheirathet und Vater von zwei kleinen Kindern, wurde in die Insel spedirt, starb aber unterwegs. Die andern Zwei (beide ledig) wurden, einer nach seiner Wohnung nach Wangen und der andere dann ebenfalls in die Insel spedirt, jedoch sind sie weniger verletzt.

— Das 15. Jahresfest des schweiz. christlichen Lehrervereins findet Freitag und Samstag den 20. und 21. Sept. in Bern statt.

In Röschenz verunglückte am 13. dies in der Steingrube des Hrn. Gemeindepräsident Leo Karrrer einer seiner Arbeiter, der Steinhauer Joh. Jermann. Ein herabfallender Stein zermalmte ihm den Fuß, der dann amputirt werden mußte.

Zürich, 18. Sept. Heute findet in Sachen der Nationalbahn im Rathhause zu Zürich eine wichtige Konferenz statt. Es sind zunächst die Versteigerungsbedingungen festzusetzen, worüber die Abgeordneten der betheiligten Kantonsregierungen (für Zürich die Herren Regierungspräsident Walder und Finanzdirektor Landolt) unter dem Vorsitz einer Delegation des Bundesgerichts (der HH. Präsident Roguin und Vizepräsident Morel) berathschlagen; auch der Vorsteher des schweizer. Eisenbahndepartements, Herr Bundesrath Heer, wohnt der Konferenz bei. Definitive Schlußnahmen sind heute kaum zu erwarten: vermuthlich werden die Abgeordneten zunächst ihren Regierungen Bericht zu erstatten haben. — Für morgen ist die Berathung mit den Abgeordneten der betheiligten Gemeinden angesetzt, in welcher es sich namentlich um die Frage der Fortsetzung des Betriebes der Nationalbahn während des kommenden Winters handeln wird. Im Interesse der Landesgegenden, welche Opfer für die Nationalbahn gebracht haben, wünschen wir lebhaft, daß es gelingen möge, die Betriebsfortsetzung zu sichern.

Ueber den von den bundesgerichtlichen Experten festgestellten Betriebswerth derselben hat, wie wir den „Winterth. Nachr." entnehmen, der Herr Regierungspräsident des Kantons Zürich zu Handen der Eisenbahnkommission ein „Gutachten" von Herrn Ingenieur M. Pollacsek eingezogen, welches zu wesentlich verschiedenen Resultaten gelangt. Derselbe verwirft von vornherein die jenen Experten vorgeschriebene Grundlage der Ermittlung des Betriebswerthes auf Grund des muthmaßlichen 10jährigen Betriebsergebnisses, er verwirft ferner die Trennung der Bahn in zwei Sektionen und zieht unbedingt den erst noch auszuführenden Anschluß nach Zürich mit in Betracht. Das interessanteste Resultat ist der von Hrn. Pollacsek behauptete Betriebswerth der Nationalbahn für folgende fremde Bahngesellschaften:

Für die Verein. Schweizerbahnen	Fr.	7,616,500
" " Zentralbahn	"	4,624,420
" " Westbahnen und die Jura-Bern-Luzern-Bahn	"	16,683,100

Der Schluß des Gutachtens lautet: „Die Eisenbahnstatistik weist Bahnen von so geringem Anfangsverkehre auf, wie Winterthur-Zofingen, welche sich heute aber doch in den besten Verhältnissen befinden. Um aber ein derartiges Unternehmen zu halten, muß eine bedeutende Kapitalkraft dabei interessirt sein. Da dies aber kaum bei der Linie Winterthur-Zofingen nach ihrer eventuellen Isolirung der Fall sein dürfte, so bliebe kein anderer Ausweg, als eine Aenderung der Konzession in dem Sinne herbeizuführen, daß künftig der Betrieb der Linie auf dem Fuße der Sekundärbahnen gestattet würde. Nur durch dieses Radikalmittel könnte dem drohenden Defizite begegnet werden." N. Z. Z.

— Ein in Zürich verstorbener Sensal Rietmann wurde „provisorisch" beerdigt. Er bestimmte in seinem Testamente, daß sein Leichnam verbrannt werden solle und setzte dies als Vorbedingung für den Vollzug einiger Verfügungen über sein Vermögen. In Zürich existirt noch kein Verbrennungsofen und sind die Erben in Verlegenheit, wohin sie den Kadaver bringen können, damit des Verstorbenen letzter Wille erfüllt werde.

Luzern. Letzten Dienstag Nachts zirka 1/4 nach 10 Uhr erschoß sich auf einer Ruhebank des Schweizerhof-Quai ein Fremder. Der Schuß muß gut gezielt gewesen sein, denn der Unglückliche war sofort todt. Ueber Herkunft und Motive wurde bis jetzt noch nichts bekannt.

— In Büron starb nach zweijährigem Leiden (Magenkrebs) Herr Med. Dr. Irene Heller, im Alter von 58 Jahren, ein beliebter und vielbeschäftigter Arzt.

Uri. Ursern Am letzten Freitag wurde auf der Gotthardroute, in der Nähe des Schirmhauses am Mätteli, ein Reisender von 4 Italienern beim hellen Tage überfallen und seiner Baarschaft (80 Fr.) beraubt. Herr Bezirksammann Meyer, von diesem Raubanfalle in Kenntniß gesetzt, traf unverweilt die nothwendigen Anstalten, um die Verbrecher einzufangen. Die getroffenen Maßregeln führten auch wirklich zum Ziele, indem es Herrn Landjäger Christen von Andermatt gelang, die vier Individuen auf der Furkastraße, zwischen Hospenthal und Realp, zu arretiren. Hr. Christen hat bei diesem Anlaß auch einen Muth und eine Unerschrockenheit bekundet, die ihm in seiner Stellung alle Ehre machen und darum auch eine öffentliche Erwähnung verdienen. (Vaterld.)

Schwyz. Das Präsidium des Bezirksgerichtes Schwyz hat über die Hotels Rigischeideck, Rigifirst und Rigikulm das Falliment erkannt.

Glarus hat sich zur Uebernahme des eidg. Turnfestes von 1880 erklärt.

Basel beabsichtigt ein neues Bürgerrechtsgesetz einzuführen, nach welchem dort niedergelassene Schweizerbürger nach 10jährigem Aufenthalt das Bürgerrecht gratis erhalten.

Baselland. Nächsten Sonntag, sofern die Witterung mithilft, sollen in Liestal die sämmtlichen Bezirksschüler zu einem Turnertag versammelt werden.

Solothurn. In Olten beabsichtigt man das Begräbnißwesen zur Gemeindesache zu erklären und von der Gemeinde besorgen zu lassen, ohne daß dafür besondere Gebühren erhoben werden.

St. Gallen. Auf der Station Schmerikon wurden letzten Sonntag einem aussteigenden Arbeiter in der Spinnerei Uznaberg, Melchior Hoffmann, von dem schon in Bewegung befindlichen Zuge beide Beine zerquetscht, so daß sie sogleich amputirt werden mußten. Der Unglückliche erlag nach kurzer Zeit seinen Leiden.

Waadt. Eine Lausanner Weinhandlung, welche Weinfälschung im Großen getrieben hatte und dafür vom Staatsrath entsprechend gebüßt worden war, rekurrirte kürzlich an das Bundesgericht mit der Klage auf Verfassungsverletzung und hatte sogar die Stirn, Fr. 60,000 Entschädigung zu fordern. Zum Vergnügen des Publikums, welches sich lieber reinen Wein einschenken läßt, wurde Rekurrent abgewiesen.

— In Nyon sind falsche italienische Fünffrankenstücke mit der Jahrzahl 1876 und dem Bildnisse Viktor Emanuel's in Umlauf gekommen. Glücklicherweise sind sie durch schlechtes Gepräge und seifiges Anfühlen leicht erkennbar.

Berlin, 17. Sept. Reichstag. Fortsetzung. Fürst Bismarck erklärte: Ich hatte und habe nicht die Absicht, mich an der ersten Lesung zu betheiligen und bin nur genöthigt zu sprechen, um den Anführungen Bebels von gestern und Richters bei dem früheren Sozialistengesetz entgegenzutreten, wobei mir Vorwürfe gemacht worden sind, daß ich mit der Sozialdemokratie pactirt hätte. Wenn man meine Bestrebungen, das Loos der arbeitenden Klassen zu verbessern so bezeichnen will, so schüttet man eben das Kind mit dem Bade aus. Ich stelle meine Beziehungen zum Beispiele mit Rodbertus nicht in Abrede, den man entschieden nicht mit dem in Zusammenhang bringen will, was uns jetzt beschäftigt. Richter hat mir gleichfalls vorgeworfen, ich entzöge mich mehr als ich sollte den parlamentarischen Arbeiten. Ich thue dies nicht nach meinem Wunsche, sondern genöthigt durch meinen Gesundheitszustand, der durch den Dienst aufgerieben worden ist. Fürst Bismarck wendet sich hierauf zu den Ausführungen Bebel's, die er im Einzelnen durchging. Er habe niemals einem Herrn Eichler den Auftrag gegeben, in seinem Namen mit den Sozial-Demokraten zu verhandeln. Er habe überhaupt nie mit Sozialdemokraten verhandelt und auch jene Verhandlung mit Lasalle rechne er nicht zu denselben; alle Anführungen Bebel's seien unrichtig. Die Gräfin Hatzfeld habe Redner 1855 im Hause seines Vaters zum letzten Male gesehen. Lasalle habe er im Ganzen drei oder vier Mal gesprochen. Uebrigens habe Lasalle diese Unterredungen nachgesucht; dabei habe er (der Fürst) in ihm (Lasalle) nationale Gesinnung, ja monarchistische Gesinnung gefunden, obschon ihm (Lassalle) gleich war, ob es sich dabei um eine Dynastie Hohenzollern oder um eine Dynastie Lassalle handelte. (Heiterkeit.) Lassalle war von bedeutender Begabung, von Geist und Wissen; ich wäre glücklich, wenn ich einen Gutsnachbar von dieser Begabung hätte. (Heiterkeit.) Unrichtig ist es, daß die Beziehungen zwischen mir und Lassalle abgebrochen worden sind. — Es ist mir nie eingefallen, das allgemeine Wahlrecht oktroyiren zu wollen, ich habe es acceptirt mit Widerstreben als eine Frankfurter Tradition. Ich kann nicht zugeben, daß das

allgemeine Stimmrecht durch die jetzigen Resultate dasavouirt wäre. Daß ich Productiv-Associationen unterstützt habe, ist richtig; ich habe bei meinem Aufenthalt in England diese Institution schätzen lernen, jedoch was Bebel darüber gesagt hat, trifft gleichfalls nicht zu." Daß der Sozialdemokrat Fritzsche an Bismarck irgendwie Berichte gesendet habe, sei erlogen. Redner appellirt in dieser Beziehung an das Zeugniß Fritzsche's. „Richtig ist, daß ich den Geh. Rath Wagner nach Eisenach geschickt habe, um mir über die dortigen Verhandlungen berichten zu lassen. Dies hielt ich für meine Schuldigkeit.

Ich meine, wir haben der Sozialdemokratie gegenüber mit einem gefährlichen Feinde zu kämpfen, der Staat und Gesellschaft schwer bedroht. Die Aufforderung zu gewaltsamem Umsturz seitens dieser Partei ist ja ganz alltäglich. Man hat den Mord des Generals Mesenzow als Akt der Gerechtigkeit gefeiert und einen bezüglichen Artikel mit den Worten geschlossen: „Disciti moniti" — also Ihr seid gewarnt, wovor? Vor nichts anderem, als vor dem Mordmesser, das Mesenzow traf, vor der Büchsflinte Nobiling's. Wenn wir unter der Tyrannei einer solchen Gesellschaft von Banditen leben sollen, dann hört jede Existenz auf. Ich hoffe, daß der Reichstag die Regierung unterstützen wird, daß dem Kaiser Schutz für seine Person, für seine preußischen Unterthanen und seine deutschen Landsleute gewährt wird, möglich, daß von unserer Seite vielleicht noch einige Opfer fallen, aber jeder, dem das passirt, möge bedenken, daß er zum großen Nutzen des Vaterlandes auf dem Felde der Ehre fällt.

Kleist-Retzow spricht in schärfster Weise gegen die Sozialdemokraten, die zum Hochverrath aufforderten. Nur durch Religion könne das Uebel geheilt werden. Es sei ein Skandal, daß Abgeordnete bei einem Hoch auf den Kaiser sitzen blieben.

Zur Geschäftsordnung verlangt Bebel das Wort; er verlangt den Ordnungsruf gegen Kleist und Bismark. (Lärm.) Kleist habe die Sozialdemokraten als Hochverräther bezeichnet, ohne daß der Präsident den Ordnungsruf habe ergehen lassen, ein solcher sei auch nicht erfolgt, als Bismarck erklärt habe, Fritsche habe ihn (Redner) angelogen. Sie verlangten gleiches Recht für Alle.

Forckenbeck replizirt, er hätte bei anderer Gelegenheit Kleist's Aeußerung nicht durchgehen lassen; hier handle es sich aber um ein Gesetz gegen gemeingefährliche Bestrebungen der Sozialdemokraten. Bismark habe, nachdem er gehört, daß Fritsche Abgeordneter sei, um Verzeihung gebeten, deshalb sei keine Veranlassung zum Ordnungsruf vorhanden. (Beifall.)

Bracke weist nach, daß Nobiling viel eher durch revolutionäre Lieder à la Braß und Bamberger, als durch Sozialdemokraten zum Attentat veranlaßt werden konnte. Die Analogie der russischen Nihilisten mit den deutschen Sozialisten passe nicht, da die russischen Nihilisten mit den höchsten Kreisen Verbindungen hätten.

Der sogenannte Seniorenkonvent des Reichstags einigte sich bezüglich der Kommission von 21 Mitgliedern für das Sozialistengesetz dahin, daß die vereinigten Konservativen, die Nationalliberalen und das Centrum je sechs, der Fortschritt zwei Mitglieder stellen. Die übrigen Gruppen (Protestler, Demokraten und Polen) zusammen 28 Abgeordnete zählend, sollten ein Mitglied deputiren, wozu Sonnemann ausersehen war. Keine der großen Fraktionen wollte zu Gunsten der Sozialdemokraten auf einen Kommissionssitz verzichten. Demnach wären die Sozialisten in der Kommission unvertreten geblieben. Sonnemann hat aber nunmehr zu Gunsten Bebel's auf den Sitz in der Kommission verzichtet. Letzterer vertritt nunmehr die Sozialdemokraten in der Kommision.

Kassel, 17. Sept. Se. Majestät der Kaiser bestieg gestern zum ersten Male wieder das Pferd und machte in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Lehndorf einen langen Ritt.

Wien, 17. Sept. (Offiziell). Am 14. ds. wurde der Saveübergang unter dem Kommando des Feldmarschallieutenants Bienert begonnen; die Offensivoperationen nahmen bisher einen ungestörten Verlauf. Die Truppen hatten am 15. September Abends die Linie von der Save über Sakowa und Gradatschatz gegen die Bosna hin bereits besetzt. Das wichtige Gradatschatz wurde fast ohne Kampf in Besitz genommen und sofort die Entwaffnung eingeleitet. In dem dortigen Kastell fanden sich 2 Geschütze vor. Die christlichen Gemeinden empfingen allerorten die Truppen mit Versicherungen ihrer Ergebenheit. Szapary nahm ebenfalls die kombinirte Aktion von Doboj aus auf und entsendete am 15. September früh stärkere Rekognoszirungsdetachements gegen die feindliche Aufstellung. In einem bis 8 Uhr früh dauernden Plänklergefechte wurde Lieutenant Manz vom 4. Jägerbataillon nebst 20 Mann verwundet. Eine am 16. September mit Tagesanbruch gegen Gracanica vorgeschobene Abtheilung fand diesen Ort von Insurgenten verlassen, welche sich theils nördlich, theils gegen Dolni-Tuzla zurückzogen. Im Bereiche von Banjaluka wird die Entwaffnung in immer größeren Umkreisen ohne Störung fortgesetzt. Das Vorrücken gegen Bihak ist mit verstärkten Streitkräften wieder aufgenommen. Eine Kolonne griff den Ort Jsacic und dann die Häusergruppen Gata, Vikic und Musinovak an; diese Ortschaften wurden in Brand geschossen und die Insurgenten nach längerem Gefechte zersprengt. Hierbei wurden Hauptmann Hönig und Lieutenent Nemes vom 76. Reserveregiment verwundet; an Mannschaften blieben 3 todt, 42 wurden verwundet und 8 vermißt. Eine andere Kolonne demonstrirte von Zavalje aus zur Festhaltung des Feindes und nahm eine von demselben vertheidigte Position beim Pfarrhofe von Hegar ein; hierbei wurden 3 Offiziere, 2 Kadetten und 103 Mann verwundet. Gleichzeitig demonstrirten Abtheilungen des 88. ungarischen Landwehrbataillons bei Prosicenikaman und Ljeskovac behufs Festhaltung des Gegners. Von Trebinje aus wurde ein Bataillon mit einer Gebirgsbatterie auf der Straße gegen Bilek vorgeschoben, um die von den Insurgenten theilweise zerstörte Kommunikation auszubessern. Beim Rückmarsche nach Beendigung der Herstellungsarbeiten wurde eine Kompagnie, welche das Gefecht nicht rechtzeitig abgebrochen hatte, von den Insurgenten im Rücken beschossen und verlor an Todten und Verwundeten 3 Offiziere und 80 Mann. Generalstabsoffizier Schwaiger wird vermißt.

Kassenmarder aller Orten. Dieser Tage wurde bei der Sparkasse in Preßburg ein Manco von 23,000 Gulden entdeckt. Der Defraudation geständig ist der Hauptkassier Dr. Reinhardt, Gemeinderath in Preßburg. Mißglückte Börsenspekulationen zerrütteten seine Vermögensverhältnisse derart, daß er sich nicht anders zu helfen wußte, als indem er die Kasse des Instituts, bei dem er angestellt war, angriff. Die successiven Defraudationen suchte er dadurch zu bemänteln, daß er den Tageskommissären beim Kassemachen Notenpakete vorlegte, die nur oben mit wirklichen Werthzeichen belegt waren, sonst aber aus einfachen Papierabschnitten bestanden. Reinhardt war auch Präses des Lokal-Beamtenvereines, Verwalter der Armengelder u. s. w. Das Renomme der ersten Preßburger Sparkasse wird durch diese Defraudation um so härter getroffen, da vor einigen Jahren auch der General-Direktor des Instituts sich Jahre hindurch eines Unterschleifes schuldig machen konnte, der erst durch einen Zufall entdeckt wurde. Zum Glücke wurden damals zwei Drittheile des sehr beträchtlichen Schadens ersetzt, so daß der Reservefond nur 50,000 Gulden verlor. Von dem durch Reinhardt verursachten Schaden ist kein Kreuzer wieder erhältlich.

Rußland. In Warschau treten die Pocken mit schrecklicher Heftigkeit auf. Von 2230 Erkrankten sind bereits 806 gestorben.

Mit dem auf Ende Sept. bestimmten Rückzuge der Russen wird angeblich auch die britische Flotte sich aus den Dardanellen zurückziehen.

Bukarest. Die Räumung der Dobrudscha seitens der russischen Truppen nimmt ihren Fortgang.

Paris, 18. Sept. Der schweizerische Bundespräsident, Dr. Schenk, ist gestern Abend hier angekommen.

Gestern Abend beim Bankett in Valence machte Gambetta einen Appell an die Einigkeit der Franzosen. Die Heldenzeiten seien vorüber; man müsse heute die Gewalt durch die Vernunft ersetzen. Er empfiehlt den Republikanern Einigung und geschlossenes Zusammenwirken.

— Das Feuer an Bord der Lavinia ist nicht angelegt worden; acht Leute der Mannschaft, die auf Betrieb des nordamerikanischen Konsuls verhaftet worden waren, wurden in Freiheit gesetzt.

Italien. Große Veruntreuungen in den Kunstgallerien in Florenz verursachten die Suspendirung aller Beamten.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau. von Büren, Louise geb. Domon, von Montilier (Freiburg) und Flumenthal (Solothurn), in Aarau; Leu, Jb., früher Posamenter, von Kirchrued, Pintenwirth in Liebegg, Gemeinde Gränichen; Kaufmann, R., Rudolfs, Seiler, jünger, von Gränichen; Hauri, Karl, Sohn, von Seengen, Wirth zur „grünen Au" in Suhr; Sager, Kaspar, Kaspars, Strickerschneiderjakobs, Taglöhner von Gränichen; Rüegger, Elise geb. Schneider, von Niederwyl, in Amerika; Widmer, Hs. Ul., Hans Ulrichs, Posamenter, im Thunau zu Gränichen; Widmer, Jb., Hans Ulrichs, Posamenter, im Thunau zu Gränichen; Richner, Rudolf, Daniels, Schmieds, Posamenter in Gränichen. Eingabe 19. Okt. — Baden. Hohlenweger, Philipp, Tonis von Starretschwyl; Burger, Agatha geb. Hübscher, von Freienwyl; Waltesbühl, Andreas, Fuhrmann, von Muri-Egg, in Baden; Buchmeier, J. B., Schlosser, von Obersiggenthal; Sarer, Gh., von Wohlenschwyl; Haslimeier, Peter, von Starretschwyl; Ernst, Josef, Martis, von Unterehrendingen; Ernst, Verena, von Würenlos; Huber, S. geb. Wirth, von Mägenwyl; Schön, Barbara, Schusters von Stetten; Wüst, Johann, alt Ammann, von Birrhard in Mellingen; Scherer, J., in Neuenhof; Vetter, A M. geb. Karpf, von Bußlingen; Schwarz, Wtw. A. M., Kupferschmieds von Mellingen; Rohr, Jb., alt Lieutenant, von Mägenwyl; Bisang, Josef, Bahnwärter, von Neuenhof; Zimmermann Josef, Straßenwärter, von Bübikon; Stöckli, Friedrich, Fuhrmann, von Tägerig, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Meier, Xaver, Hafner, von Würenlingen; Obrist, Verena geb. Frei, in Turgi; Boliger, Verena, Eduards, in Wyl, Gemeinde Gebenstorf; Albecker, Anton, von Untereggingen, in Turgi; Baumgartner, J., Ziegler in Unterehrendingen; Bertschi, Gebrüder, von Ennetbaden, im Eichenbach, Gemeinde Birmenstorf; Wetstein, Alois, von Künten; Lehne, Josef, Bäcker in Stetten; Wiedenmeier, J, Peters von Würenlos; Peterhans, Ch., alt Gemeinderaths von Fislisbach; Bächle, L., alt Weibel, von Würenlingen; Ernst, Jakob, Gärtner, von Würenlos. Eingabe 2. Nov — Bremgarten. Isler, A., Brandli von Wohlen; Hübscher, K. L., alt Weibel, von Dottikon; Meier, Josef, Metzger, von Villmergen; Schmid, Jos., Kleines, Hutfabrikant, von Hägglingen; Honegger, Franz, Fuhrmann, Polizeidieners von Bremgarten; Müller, J., Wagner von Oberrohrdorf, in Bremgarten. Eingabe 14. Okt. — Brugg. Meier, M. geb. Brack, Johannesen, Isaaks von Mönthal, auf Lindhof, Gemeinde Windisch; Süß-Wacker, Johannesen, von Remigen; Umiker, Jb, Ludwigs auf Elmhard zu Thalheim; Baumann, Heinrich, Steinhauer in Villigen. Eingabe 15. Okt. — Kulm. Aeschbach, Elise geb. Hediger, Cigarrenmacherin, von Burg; Hintermann, Gottf, Sattler, von Beinwyl, in Schöftland; Bertschi, Wilhelm, Samuels, von Dürrenäsch. Eingabe 12. Okt. — Laufenburg. Schnetzler, Geschwister, von Kaisten; Kienberger, Gabriel, von Oeschgen; Gränacher, J. geb. Amsler, von Kaisten; Näf, A., von Ittenthal; Becker, F. J., Schmied in Frick; Eisig, Agnes, von Wyl; Leber, Jos., Gemeinderath, von Etzgen. Eingabe 19. Okt. — Lenzburg. Gruner, Fr. Verena geb. Fehlmann, Friedrichs von Seon. Eingabe 25. Okt. — Muri. Giger, J., Rechenmacher, von Kestenberg, in Merenschwand; Burkhard, Wittwe A. M., Schusters, Cölsten in Merenschwand. Eingabe 16. Okt. — Rheinfelden. Widmer, Sebastian, in Zeiningen; Wunderlin, Th, Einsatz in Magden. Eingabe 15. Okt. — Zofingen. Nußbaum, J G, Sohn von Birrwyl; Weingartner, A., von Adligenschwyl (Thurgau), gewesener Lehrer in Bottenwyl; Würgler, Sebastian, Weber, von Gontenschwyl, in Oftringen; Beck, R. A, Uhrenmacher, von Bargen (Bern), in Zofingen. Eingabe 19. Okt — Zurzach Guggenheim, W. A., in Oberendingen; Erne, P., in der Asp bei Leibstatt; die Erben des Hafen, Joh., Schuster in Kaiserstuhl; Erne, B., Bierbrauer in Leuggern. Eingabe 22. Okt.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Graf, R., Mechaniker, von Rohr. — Baden. Sprenger, A., in Kindhausen, Gemeinde Bergdietikon; Wetter, M., Maurer, von Bußlingen; Waßmer, A., Doktors von Mellingen; Burger, J L., alt Gemeinderath, von Freienwyl; Richard, J, Käser in Oberrohrdorf. — Bremgarten Michel, Elise geb. Zimmerli, Josefs, von Wohlen. — Kulm. Lienhard, Sl, Bannwart von Holziken; Steiner, K., Käppels in Birrwyl Laufenburg. Rüetschi, A., in Wölflinswyl. Lenzburg. Suter, J., Spengler in Seon; Zobrist, Joh., alt Weibels in Hendschiken; Humbel, J., Sohn, von Bonieswyl. — Muri. Keller, L., Musers in Waltenschwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Graf, A. M. geb. Kull, in Wettingen; Spörri, A. M. geb. Meier, von Wettingen; Peterhans, J., Metzger, von Fislisbach; Karpf J M., und seine Frau, von Bellikon. — Brugg. Die Kinder des Büchler, J J., Cigarrenmacher, von Lausfohr; Büchler, M., Lehrer, von Lausfohr, in Brugg; Märki, J. J., Füchslisämis von Mandach. — Muri. Stäger, J. L., Alten, von Besenbüren; Notter, Joh., Sattler in Boswyl. — Rheinfelden. Obrist, Josua, Wagner, v. Magden.

Pariser Observatorium vom 18. Sept. 1878.

Eine neue Baisse ist eingetreten; der Wind geht stark aus Südwesten, bestrebt sich aber nach Nordwest umzuschlagen. Regen ist sehr wahrscheinlich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Allfällige Geldforderungen an die hiesige Stadtmusik-Gesellschaft sind zum Zwecke der Rechnungsstellung auf 1. Okt. nächsthin bis zum 28. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

J. Heuberger,
Cassier der Gesellschaft.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen **punkt** 1/8 Uhr!
" " " 8 "
Vorletzte Probe für das Concert!

Cäcilien-Verein.

Sämmtliche Mitglieder werden höfl. ersucht, allfällig in ihren Handen liegende und dem Vereine angehörende Musikalien behufs Vereinigung des Archivs entweder in die Proben mitzubringen oder Hrn. Müller im untern Rathhaus abzugeben.

Der Archivar.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Unter bester Verdankung an die Geber bescheinigt den Empfang der Hälfte der Bettagssteuer mit **Fr. 170. —**

Der Cassier:
E. Rothpletz, Sohn.

Donnerstag den 19. Septbr., Abends 8 Uhr wird Herr Missionar de Heer in der Kapelle an der Bahnhofstraße eine **Missionsstunde** in deutscher Sprache halten

Publikation.

Die **Stadtbrunnenleitung** (innerer Stadttheil, Halde und Hammer) muß infolge nicht zu verschiebender Anschlußarbeiten **heute Nachmittag von 2—3 Uhr** abgesperrt werden.

Aarau, 19. September 1878.

Der Gemeinderath.

Der Unterzeichnete ist zurückgekehrt.
Aarau, 18. Sept. 1878.
Lorenz, Arzt.

Sonntag den 22. September 1878

Tanzbelustigung im Binsenhof,

wozu höfl. einladet
Ulr. Ryniker, Badwirth.

Im **Gemeindewald Kölliken** sind zum Verkauf: **50 Klafter weißtannene**

Rinden,

sehr gut zum Heizen, zum Haus geliefert à Fr. 24 per Klafter.
Anmeldung bei
Siebenmann-Stirnemann.

Thätige Leute

aller Stände, in allen Orten, welche sich mit dem Verkaufe eines sehr beliebten Artikels befassen wollen, welcher für dieses Jahr ein reichliches **Nebeneinkommen** ohne jede Auslage sichert, wollen sich direkt brieflich wenden an die Firma
Bettelheim & Cie.,
Frankfurt a/M.

Heirathsantrag.

Ein junger solider Mann, Besitzer eines guten Geschäftes, wünscht Bekanntschaft mit einer häuslich gebildeten Tochter von 20—25 Jahren mit einigem Vermögen zu machen. Strengste Verschwiegenheit. Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre R. A. Nr. 467 befördert die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine gangbare Bäckerei

wird von einem jungen Mann zu pachten gewünscht.
Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Auf der **Walthersburg** sind heute schöne

Ufteräpfel

zu haben.

Zu verkaufen:
Kleine Kartoffeln in Nr. 79 dahier.

Bekanntmachung.

Rechtmäßige Forderungen an die Infanterie-Rekruten-Schule Nr. 14. in Aarau sind bis spätestens den 23. Sept. an die unterzeichnete Stelle einzusenden. —
Spätere Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. —

Aarau, 18. September 1878.

Der Verwaltungs-Offizier der Schule.

Liquidations-Bekanntmachung.

Das Bezirksgericht Bremgarten hat über **Stephan Hausherr,** Schneider und Krämer sel. von Jonen, infolge Erbausschlagung die Liquidation erkennt, was unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse ausgekündigt wird. Eingabetermin bis: Montag den 7. Oktober 1878. Versteigerung des Liquidations-Vermögens: Dienstag den 8. Oktober 1878 und zwar für die Fahrhabe in der Pintenwirthschaft der Gebrüder Füglistaller, Pflegers in Jonen, von Vormittags 9 Uhr an.

Frist zum Einspruch gegen das Liquidationsprotokoll vom 21. Oktober bis 4 November 1878

Bremgarten, den 7. September 1878.

Der Gerichtspräsident: **Nauer.**
Der Gerichtsschreiber: **Weißenbach.**

Portland-Cement,

stets gleichmäßiger, anerkannt vorzüglicher Qualität liefert in beliebiger Quantität prompt und billig

Die Portland-Cementfabrik von
Rob. Bigler,
in **Luterbach** bei Solothurn.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem ist sogleich wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen: Eine aufrechtstehende **5 Pfrd.-Dampfmaschine,** mit completer Einrichtung, Transmission 40' lang, eine **Holzhobelmaschine** mit compl. Zubehörde, 2 **Drehbänke,** 1 engl. für Fuß- und Dampfbetrieb, **Hobelbänke, Schraubstöcke,** schwerer geschmiedeter **Amboß** sammt Stock, ein großer geachster **Schleifstein** 36" Durchmesser, verschiedenes **Werkgeschirr,** 1 großer **Blech-Cylinderofen,** tauglich in eine Fabrik oder ein größeres Etablissement, 1 **Kaminhut,** 5½' hoch (Blech), ferner 2 große **Gestelle** mit je 48 Fach und Schubladen für Krämer von kleinern Gegenständen, 2 **Hausglocken,** die eine mit Feder, verschiedene **Stiegen** (Stägen), 2 **Gattersägen** 2c. 2c. Diese Gegenstände sind so gut wie neu, würde auch einiges an andere Gegenstände vertauscht Franko-Anfragen nimmt entgegen der Eigenthümer

J. Kottmann, Jalosie- und Rolladenfabrikant,
in **Wohlen,** Aargau.

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 27. September, Vormittags 9 Uhr, wird die **Fahrhabe** aus dem Nachlasse der Frau Wittwe **Maria Fisch geb. Buser** im **Hause Nr. 174** im **Adelbändli** dahier, gegen baar öffentlich und freiwillig versteigert. — Darunter befinden sich mehrere aufgerüstete Betten, Commoden, Tische, zwei Ruhbette, Linge, 2 Sekretär, Sessel, Tabourets, Kästen, Küchengeschirr 2c. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. —

Aarau, 16. September 1878

Der Liquidator:
Jul. Wyhler, Notar.

Soeben angelangt:

Eine schöne Auswahl in

Damen-Fauteuils, Arbeitsstühlchen

und aller einfachste **Nachtstühl-Fauteuils,** praktisch und billig; ferner empfehle mich bestens für Anfertigung von **Vorhängen & Vorhang-Draperien.** Auch eine frische Sendung neuester façon. **Vorhanghalter** zu sehr billigen Preisen.

Ferner werden Gallerien und Parters in ganz Gold und braun mit Gold für jedes Fenster nach Maß angefertigt.

Achtungsvollst empfiehlt sich unter Zusicherung geschmackvollster und billigster Bedienung

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer,
im Hause des Herrn Weibezahl, Apotheker.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:
Schweizerische Jugendbibliothek. Herausgegeben von **J. Kettiger, F. Dula, G. Eberhard** und **O. Sutermeister.** Zweite Ausgabe. Mit Titelbildern und Holzschnitten. Elegant cartonnirt. 50 Bändchen. Preis per Bändchen: 50 Ct.
Corradi, Wilhelm. **Fünfzig Fabeln und Bilder** aus der Jugendwelt. Zweite Auflage. Elegant cartonnirt. Fr. 3. —
Verlag von **F. Schultheß** in **Zürich.**
Zu beziehen durch **J. J. Christen** in **Aarau.**

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von

Strickwollgarnen

in Hamburger-, Englischer-, Französischer- & Landwolle, Fantasie- & Teneau-Garnen in allen möglichen und den neuesten Farben.
Billigste Preise zusichernd.

Zu verkaufen:
Ein schöner **Zier- und Nutzgarten vor dem Haldenthor,** mit Gartenhäuschen, eigenem Brunnen, Spalierwänden von Edelobst und diesjährigem Ertrag.

Ein freundliches **Logis** für drei reinliche Schlafgänger, billig. — Am gleichen Ort zu verkaufen: Ein weißer eleganter, gestrickter **Mohair-Shawl.** Bei der Exped. d. Blts. zu erfragen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Eichenberger, von Beinwyl, gew Taglöhner in Unter-Entfelden wird das geldstagliche Vermögen, bestehend in 13 Aren (5/8 Jucharten) **Ackerland** in der Rainen hinter der Kirche zu Suhr am **Freitag den 20. September** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Kreuz in Suhr öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. Sept. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gesucht:

Zwei brave, reinliche **Mädchen** zum Abwaschen in eine größere Wirthschaft. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Zum Verkauf:
In Nr. 294 ein Stock

Kuhdünger.

Zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an schöner Lage.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern, mit Dependenzen, im Adelbändli. Dasselbe könnte auch getrennt vermiethet werden, je mit einer Küche. Anzumelden bei
Jul. Wyhler, Notar.

Ein zuverläßiger, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** welcher mit Pferden und Rindvieh umgehen kann, findet sofortige Anstellung; wo, ist bei der Exped. d. Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
In einem neuen Hause eine schöne, helle **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzremise, welche nächstens bezogen werden kann.
Auskunft ertheilt
Lienhard, Gmdschbr. in **Buchs.**

Unterzeichneter empfiehlt reelle

Wagenschmiere

per 70 Ct. das Kilo bestens
H. Andres, Kronengasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zum Ausleihen:
Eine schöne **Wohnung** von 5—6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunf beim Verleger dieses Blattes.

Sardinen in Oel

(neue diesjährige)
in Büchsen mit Doppeldeckel
(sehr leicht zu öffnen),
hiezu **Plateaux** zum Serviren der Sardinen, bei
F. Gloor-Siebenmann.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein blauer Kachelofen

sammt Steinplatten **sehr billig.**
Nachfrage bei **Carl Wespi,** Hafner,
obere Vorstadt.

Ein Gasthof

mit Gartenwirthschaft und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequenten Eisenbahnstation.

Aarau, den 16. Sept. 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Spez. Arzt Dr. Bindschedler,

Bahnhofstraße 64 Zürich, heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe, Geschwüre 2c., selbst in den hartnäckigsten Fällen mit sicherm und schnellem Erfolg. (M-2162-Z)

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Thee,

schwarzer chinesischer, in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei
G. Angst, hinterm Platz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 223.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 20. September 1878.

Tagesbericht.

Athen, 18. Sept. Der Krieg gegen die Türkei wird für unvermeidlich gehalten; 4000 Freiwillige meldeten sich bereits. Die Königin reist in wichtiger Mission zu dem Czar nach Livadia.

Aus Oesterreich, 17. Sept. Von Tag zu Tag mehren sich die Anzeichen, daß wir uns mit der Ausführung des Berliner Mandats eine Sisyphusarbeit aufgehalst haben, und daß in Bosnien mehr als der gute Ruf unserer Staatskunst auf dem Spiele steht. Wer die offiziellen Berichte vom bosnisch-herzegowinischen Okkupationsschauplatze seit Beginn aufmerksam gelesen hat, der muß zu dem traurigen Schlusse gelangen, daß wir zwar über die Aufständischen zu siegen verstehen, keineswegs aber in der Lage sein dürften, sehr bald des Aufstandes Herr zu werden. Denn was soll es anders bedeuten, wenn die Etappenstraße des Hauptquartiers zwischen Zepce und Maglaj von Aufständischen wieder gesäubert werden mußte, nachdem diese Städte schon einmal erobert und besetzt waren, als daß in der Zwischenzeit die Verpflegs- und Rückzugsstraße von Serajewo nach Brod unterbrochen war; welchen Eindruck sollen die siegreichen Kämpfe der Division Szapary machen, die in und um Doboj die Aufständischen einige Dutzendmal geschlagen und zersprengt hatte, wenn diese stets wieder erscheinen, um unsern braven Truppen die Gelegenheit aufzunöthigen, auf dem blutgetränkten Felde von Doboj zu den alten Lorbeern neue hinzuzufügen? Muß sich da nicht jedem, der sich ohne offiziöse Voreingenommenheit diese Thatsachen zurechtlegt, die Ueberzeugung aufdrängen, daß ein derartiger Fortschritt das Gelingen des Okkupationswerkes in eine unabsehbare Ferne rückt, daß das Land erst dann als wirklich besetzt anzusehen sein wird, wenn alle Aufständischen entweder gefallen oder eingefangen sind? Mit andern Worten: wir stehen vor der Wahl, unser Civilisationswerk im Osten mit der Ausrottung des mohamedanischen und zum Theil griechisch-orthodoxen Elementes zu beschließen, oder uns mit einer sporadischen Besetzung jener Städte und Dörfer zu begnügen, die wir eben in die Gewalt bekommen. Letzteres ist gegenwärtig thatsächlich der Fall, und wie weit es uns gelungen ist, Ruhe und Sicherheit der Person selbst auf diesen beschränkten Gebieten zu begründen, beweisen zahlreiche Briefe von Offizieren, wonach österreichische Soldaten nie ohne den Revolver in der Hand und einzeln die Straße passiren, ein Haus aber gar nicht zu betreten wagen dürfen. So ist von der stolzen Devise: Oesterreich habe Cultur, Civilisation und Wohlstand nach Osten zu tragen, der letzte Punkt zur Thatsache geworden: wir tragen „Wohlstand" nach dem Osten, aber es ist unser Wohlstand, und die Befürchtung patriotischer Männer, daß wir uns in Bosnien zu Tode siegen, daß Bosnien das Grab unserer finanziellen und militärischen Macht werden könnte, ist nicht so grundlos.

Wien, 18. Sept. Von dem Kommando des 4. Armeekorps ist folgendes Telegramm hier eingegangen: Von der 13. Truppendivision hat die 26. Infanterie-Brigade am 16. September Dubrawa erreicht, während die 25. Brigade nach einem hartnäckigen Gefecht, das bis in die Nacht hinein dauerte, Loncare und Krespiz besetzte. Am 17. September hatte die 13. Truppendivision sich zum Angriffe auf Novi-Bretzka zu formiren und war die 25. Brigade mit dem linken Flügel an der Sau à cheval der Straße von Samatz entwickelt, während die 26. Brigade die Direktion gegen die Südseite von Novi-Bretzka erhielt. Die Truppen rückten in einem hartnäckigen Feuergefechte vor und konnten anfänglich wegen des gänzlichen Mangels an Aussichtspunkten von Artillerie nur wenig unterstützt werden. Erst im weitern Verlaufe des Vorrückens war es möglich, drei Batterieen in Feuer zu setzen. Die Infanterie gelangte bis an den Saum des Ortes, erstürmte zwei daselbst angelegte Verschanzungen, von denen eine mit 2 Geschützen armirt war, und drang in den Ort ein, welcher sofort besetzt wurde. Der Widerstand war bis zum letzten Augenblick äußerst hartnäckig. Das Gefecht endete erst gegen 8 Uhr Abends. Es wurden 2 Geschütze und 2 Fahnen erbeutet. Die Verluste waren bis zum Abgang der Meldung noch nicht ermittelt und bis dahin nur die Verwundung von 4 Offizieren bekannt.

— Ueber das blutige Drama in Djakova werden noch folgende Details gemeldet. Obwohl die türkische Garnison dieses Ortes nichts zur Rettung Mehemet Ali's that, so haben doch die zwei Kompagnien, die ihm als Eskorte dienten, eine geraume Zeit gegen die Baschi-Bozuks und den fanatischen Pöbel gekämpft. Die Angreifer verlangten sogar einen Waffenstillstand, der bewilligt und von Mehemet Ali dazu benützt wurde, an die Pforte ein Telegramm zu richten, in welchem er sie um sofortige Entsendung von Verstärkungen bat. Merkwürdig ist es, daß dieses Telegramm irgendwo aufgehalten wurde und erst einige Stunden nach einem Telegramme Husni Paschas einlangte, in dem die Ermordung Mehemet Ali's gemeldet wurde. Als die Baschi-Bozuks von Djakova erfuhren, daß Mehemet Ali den regulären Bataillonen in Prizrend den Befehl hatte zukommen lassen, ihm zu Hilfe zu kommen, brachen sie den Waffenstillstand und erneuerten den Angriff mit dem bekannten Ausgange. Das in Brand gesteckte Haus war Eigenthum des albanesischen Begs Abdullah Pascha, der die Pflicht der Gastfreundschaft bis zum letzten Momente übte und mit seinem Gaste zu Grunde ging. Dagegen hat Husni Pascha den Marschall in den Hangar nicht begleitet; er kam mit heiler Haut davon und war der Erste, der den Vorfall nach Stambul berichtete. Alle diese Umstände werfen auf sein Verhalten ein ganz merkwürdiges Licht.

Paris, 19. Sept. In einer in Romans gehaltenen Rede sprach Gambetta von der Demission des Marschalls. Er sagte, diese Eventualität biete keine Gefahr; nicht ein Tag würde vorbeigehen zwischen der Demission und der Ersetzung; auch würde sich keine Mitbewerbung erheben. Wer mit einem solchen Amte betraut worden sei, müsse auf seinem Posten bis zu Ende ausharren. Der Präsident werde, solle und könne nicht zurücktreten, er habe kein Interesse hieran. In Bezug auf die Finanzlage sagte der Redner, man müsse den Kredit Frankreichs sichern, der gestatte, eine erste Revanche zu nehmen. Er erklärte sich gegen die Konversion der Rente.

London, 19. Sept. Die „Times" meldet aus Konstantinopel, der Gesandte einer Großmacht habe die gemeinsame Okkupation des Paschaliks Novibazar durch die Oesterreicher und Türken angeregt; man glaubt, daß die Idee gutgeheißen werde.

Meldungen aus Serajewo zufolge nähern sich die Oesterreicher Bihac. Die Insurgenten halten die Festung besetzt, die Stadt wünscht zu kapituliren.

Ragusa: Bilek wurde den Oesterreichern übergeben.

In Mecklenburg ist das große Dor Bietlübbe zum größten Theil abgebrannt.

Die „Daily News" melden aus Berlin: Bismarck leidet am Nesselfieber und muß mehrere Tage das Bett hüten.

London, 19. Sept. Die „Nadel der Kleopatra", der Monolith aus Egypten, welcher so viele Abenteuer durchzumachen hatte, bevor er einen passenden Platz finden konnte, steht nun endlich seit gestern Abend senkrecht auf dem Themse-Embankment, und jeder Reisende, welcher mit der Südostbahn in Charing croß Station ankommt, wird sofort das neueste Wunder der englischen Hauptstadt anstaunen können. Man muß gestehen, daß die Ingenieure, welche die Aufrichtung des Monolithen übernommen hatten, sich ihrer Aufgabe mit ungemeiner Geschicklichkeit und ohne viel Lärmens entledigt haben. Wenn man bedenkt, welche fabelhaften Geschichten von den riesigen Vorrichtungen erzählt werden, die seiner Zeit gemacht wurden, um einen ähnlichen Monolithen in Rom aufzurichten, und daß selbst noch die Aufstellung des Obelisken von Luxor auf dem Place de la Concorde als ein großes Ereigniß in den Annalen der Ingenieurkunst gerühmt wird, so kann man den einfachen und praktischen Vorrichtungen, welche seitens der englischen Ingenieure vorbereitet worden waren, nicht genug Lob schenken. Der Obelisk war mittelst der stärksten Gerüste, Ketten 2c. erst in eine hohe horizontale Lage gebracht worden, und gestern Nachmittag stellte man ihn wieder vermittelst der riesigsten Winden, Stahlseile und sonstige Maschinen senkrecht auf seine Grundlage. Die ganze Operation ging ohne alle Ceremonie, ohne Trompetenklang und Feierlichkeit von Statten. Keine „Spitzen der Behörden" keine Obrigkeit, keine Generalität, Niemand als eine Anzahl von Ingenieuren, dann einer der Chefs des städtischen Bauamtes wohnten nebst dem Herrn Dixon und Wilson in offizieller Eigenschaft der Aufrichtung des Obelisken bei. Auf der Straße hatte sich natürlich ein neugieriges Publikum eingestellt, und auf einem Dampfer befanden sich einige Privatfreunde der Unternehmer. Allein die feierlichen Reden, die „Vier Jahrtausende, die auf Euch herabblicken", fehlten, und blos nach der gelungenen Aufstellung wurden an Bord des Dampfers von den Freunden der Unternehmer einige Toaste diesen ausgebracht. Bekanntlich ist die ganze Affaire eine Privatsache. Ein berühmter Arzt für Hautkrankheiten, der Erfinder einer Seife, offerirte die Summe von zehn tausend Pfund, wenn Jemand es unternehmen würde, die „Nadel" aus Egypten nach London zu transportiren und hier glücklich aufzustellen. Bösartige Menschen behaupten, der Seifenmann, Hr. Erasmus Wilson habe blos ein billiges Inserat für seinen Namen durch dieses Anerbieten sich verschaffen wollen. Allein ein Ingenieur mit Namen Dixon ging auf das Anerbieten ein. Er ließ das bekannte Cylinderschiff, die „Cleopatra" bauen, welches um den Obelisk herumgenietet wurde, und nach dem ersten fehlgeschlagenen Versuche, da die „Cleopatra" in der Bay von Biscaya als „derelict" aufgegeben worden war, und nach ihrer Rettung durch ein englisches Schiff, ferner nachdem sie einen Prozeß glücklich überstanden hatte, gelangte sie endlich in die Themse. Der Obelisk erreicht eine Höhe von 69 Fuß, ist an der Basis sieben Fuß und zehn Zoll dick und verengt sich gegen die Spitze bis auf einen Fuß. Oben steht dann noch eine kleine Pyramide, die sieben und einen halben Fuß hoch ist. Das Gewicht des Obelisken beträgt nahezu zweihundert Tonnen.

Eidgenossenschaft.

— Man darf wohl das eidgenössische Militärsteuergesetz für gerettet ansehen. Die Frist für Ergreifung des Veto's läuft am 4. Oktober ab und zur Stunde ist noch nicht einmal der zwanzigste Theil der erforderlichen Unterschriften aufgebracht. Die Opposition wird gut thun, in aller Stille abzuwiegeln.

— Truppenzusammenzug. Der Corr. des „Confedere" lobt die Leistungen der Feldbäckerei und Feldmetzgerei. Die Letztere war in Freiburg auf dem ehemaligen Petersfriedhofe installirt. Der Backofen war durch einen Civilunternehmer erstellt worden und leistete vortreffliche Dienste. 28 Bäckersoldaten unter Commando des Hrn. Lieutenant Meyer von Thun kneteten den Teig für täglich 4500 Laibe Brod. Dasselbe war von trefflicher Beschaffenheit und der ganze, unter Hrn. Major Brun stehende Dienst der Verwaltungs-Kompagnie erfährt die besten Complimente im „Confedere".

Neuenegg, 19. Sept. Truppenzusammenzug. Die Division Lecomte, 13 Bataillone, 6 Batterien und 3 Schwadronen, attaquirt vergeblich die Stellung Bümplitz-Könitz, offensiv vertheidigt von 10 Bataillonen, 6 Batterieen und 3 Schwadronen. Die Division wurde bei Herzwyl fast durchbrochen. Schön durchgeführtes Infanterie-Gefecht auf dem Plateau von Liebeswyl. Hierauf Rückzug der Division hinter die Sense bei schwacher Verfolgung. Morgen Entlassung der Mannschaft. Prachtvolles Wetter. (B. N.)

Ein Korrespondenz des „Petit Lyonnais" beurtheilt das Defiliren der II. Armeedivision bei der Revue vom letzten Sonntag in höchst anerkennender Weise: Nach der Revue defilirte die Division in der vollkommensten Ordnung. Angesichts der herrschenden Disziplin, der strammen Haltung und vollendeten Ausrichtung der Bataillone vermag man kaum zu glauben, daß man Soldaten, welche Tags zuvor von friedlicher Landarbeit weggenommen wurden, mit einem Wort: daß man bloße Milizen vor sich habe. Was mich am meisten frappirte, war das batterienweise Defiliren der ganzen Artillerie in voller Carrière. Diese Waffengattung ist ein Glanzpunkt der eidg. Armee, und nachdem wir die schweiz. Truppen in der Nähe gesehen haben, zweifeln wir nicht daran, daß dieselben auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen, deren einziger Zweck es ist, den heimischen Boden und seine Freiheit gegen jeden fremden Angriff zn vertheidigen.

Centralbahn. Betriebsergebnisse vom Monat August: 1) Stammnetz. Personenzahl: 308,000 (August 1877: 340,895), daherige Einnahmen: Fr. 525,000 (565,517); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 60,000 (66,927), daherige Einnahmen: Fr. 393,000 (1877: Fr. 426,094). Totaleinnahmen: Fr. 918,000 (Fr. 991,611) oder per Kilometer Fr. 3070 (3316.)

2) Basler Verbindungsbahn. Personenzahl: (10,100 (11,780), daherige Einnahmen: 8000 Fr. (9290 Fr.); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 12,060 (13,874), daherige Einnahmen: Fr. 15,260 (Fr. 19,001). Totaleinnahmen Fr. 23,260 (Fr. 28,292), oder per Kilometer 4652 Fr. (5658 Fr.)

3) Aargauische Süd-Bahn. Personenzahl: 13,200 (17,376), daherige Einnahmen: Fr. 7200 (Fr. 9819); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 1695 (2638), daherige Einnahmen: Fr. 4350 (Fr. 5617). Totaleinnahmen Fr. 11,550 (Fr. 15,436), oder per Kilometer Fr. 398 (532 Fr.)

4) Wohlen-Bremgarten. Personenzahl: 2800 (3075), daherige Einnahmen: Fr. 1180 (1227); Zahl der beförderten Güter in Tonnen: 200 (318), daherige Einnahmen: Fr. 410 (Fr. 540). Totaleinnahmen Fr. 1590 (Fr. 1767), oder per Kilometer Fr. 199 (Fr. 221).

— Nordostbahn. Der Betrieb dieser Bahn während des August erzeigt folgende Ergebnisse: Auf der Stammlinie Fr. 503,000 (1877: 534,462) Personen mit Fr. 589,000 (638,410. 91); 94,000 (117,087) Tonnen mit Fr. 550,000 (615,397. 46); Total der Einnahmen Franken 1,139,000 (1,253,8 8. 37) oder Fr. 2905. 61. (3361. 37) per Kilometer.

Zürich-Zug-Luzern: 71,700 (81,098) Personen mit Fr. 146,000 (160,727. 41); 11,600 (9148) Tonnen mit Fr. 47,400 (45,774. 11); Total der Einnahmen Fr. 194,000 (206,201. 52) oder Fr. 3021. 18 (3221. 89) per Kilometer.

Bötzbergbahn: (gemeinschaftlich mit der Centralbahn): 35,800 (39,159) Personen mit Frkn. 76,000 (78,601. 01); 22,500 (33,104) Tonnen mit Fr. 102,600 (131,449. 14); Total der Einnahmen Fr. 178,700 (210,050. 15) oder Fr. 3135. 08 (3685. 09) per Kilometer.

Effretikon-Hinweil: 18,100 (19,001) Personen mit Fr. 7200 (7977. 91); 2500 (2046) Tonnen mit Fr. 5600 (4698. 24); Total der Einnahmen Fr. 12,800 [12,676. 15] oder Frkn. 556. 52 [551. 13] per Kilometer.

Rigibahn. Die Luzerner Rigibahn (Vitznau-Kulm) hat im Monat August d. J. 28,135 Personen, 142,125 Kilog. Gepäck und 184,725 Kilog. Güter transportirt mit einer Einnahme von Fr. 112,899 (August 1877: Fr. 122,583).

Aargau. (Korr.) Sonntags den 22. d. M., Nachmittags 3 Uhr findet in Bremgarten zu Ehren des Herrn Musikdirektors Zäh dessen Beneficeconzert statt, gegeben vom Männerchor Bremgarten, unter gefälliger Mitwirkung der HH. Burgmeier und Landolt von Aarau und eines Quartetts des Cäzilienvereins Aarau.

Wir machen ein kunstliebendes Publikum auf dieses Conzert, das einen hohen Genuß verspricht, besonders aufmerksam. Näheres das Programm.

— * Aarau. Der Ausmarsch der Rekrutenschule nach Wohlen ist gut abgelaufen, nur ist beim Abschluß des Gefechts in der Umgegend Wildegg-Rupperswyl ein Unfall vorgekommen: beim Signal „Feuer einstellen" war ein Rekrut so unvorsichtig, die Feder in Spannung zu halten, auf „Gewehr bei Fuß" gieng der Schuß los und verletzte einen Korporal im Gesicht, zum Glück kein Auge.

— Aarau. Dem „Bund" wird von einem hiesigen Korrespondenten gemeldet: Der Gemeinderath von Aarau bestrebt sich, den Einwohnern alljährlich in einem umfangreichen Berichte über seine Geschäftsführung und die politischen, sozialen und finanziellen Verhältnisse der Gemeinde gehörigen Aufschluß zu geben. Der bezügliche Bericht pro 1877 ist sehr interessant, und wenn man auch hie und da hört, derselbe nehme zu viel Arbeit und Kosten in Anspruch, so wird doch Jeder, welcher für das Gemeinwesen ein offenes Auge hat, der Behörde für ihre Veröffentlichung Dank wissen. Wir vernehmen da die statistischen Angaben über Geburten, Heirathen und Todesfälle, über das Betreibungs- und Geldstagswesen, die gemeinderäthliche Strafgerichtsbarkeit, das Vormundschaftswesen, die Bevölkerungsbewegung u. s. w. Natürlich interessirt sich der steuerzahlende Einwohner namentlich für das Finanzwesen, und wir wollen hierüber einige allgemein ansprechende Mittheilungen machen.

Pro 1877 wurden fünf halbe Gemeindesteuern bezogen, welche die Summe von Fr. 146,214. 90 abwarfen, Fr. 21,634: 61 weniger, als nothwendig gewesen wären. Der Gemeinderath hatte deßhalb sechs halbe Steuern verlangt; die Einwohnergemeinde bewilligte aber nur fünf. Für das Schulwesen wurden von den Steuern Fr. 89,106. 16 verwendet; die Gesammtausgaben für das Schulwesen betragen Fr. 115,007. 05, wovon Frkn. 55,127. 65 auf die Lehrerbesoldungen fallen. Die Polizeikasse verzeigt für allgemeine Verwaltung, Justizwesen, Polizeiwesen, Finanzwesen, Militärwesen, Bauwesen ꝛc. eine Ausgabe von 165,427 Fr. 37, wovon Fr. 87,543. 03 aus der Steuerkasse gedeckt wurden. An abträglichem Vermögen besitzt die Einwohnergemeinde Fr. 485.195. 33, an Schulden Fr. 1,234,400. die sich namentlich als Brunnenbauschuld, Brückenbauschuld und Schulhausbauschuld qualifiziren; zwei Anleihen, welche amortisirt werden, betragen je Fr. 150,000. Besser situirt ist die Ortsbürgergemeinde; dieselbe besitzt ein abträgliches Vermögen von Fr. 2,459,410. 15 und nur Fr. 63,875 Schulden. Außerdem existirt noch ein unabträgliches Vermögen von Franken 750,623. 26. Das Armengut beträgt Franken 777,353. 41, das Schulgut Fr. 202,426. 09, der Krankenkassafond Fr. 103,142. 42, das direkte Ortsbürgergut Fr. 729,200. 99, die Nutzungsgüter Fr. 1,285,085. 86.

— * Aarau. Bei der Wahlverhandlung vom 8. dieß betreffend die Wahl von 5 weltlichen Mitgliedern der reformirten Kirchenpflege haben neben dem gewählten Herrn Stadtrath Schmuziger-Oberlin die meisten Stimmen erhalten:

Herr Fürsprech Schoder . . .	251.
„ Julius Henz, Kaufmann .	213.
„ Herm. Merz-Ehrsam . . .	206.
„ Baumann-Gysi, Weinhändler	199.
„ Erismann, Friedensrichter .	185.
„ General Herzog	169.
„ Fabrikant A. Guyer . . .	159.
„ Ad. Rychner-Siebenmann .	154.
„ Erwin Kurz, Fürsprech . .	145.
„ G. Waßmer z. Adler . .	138.
„ Gautschi, Kantons-Ingenieur	109.

Bei der nächsten Wahl in die Kirchenpflege wollen meine Freunde von meiner Person gefälligst Umgang nehmen, da ich diese Stelle unter keinen Umständen annehmen würde.

Ragatz, 19. Sept. 1878.

Julius Henz.

Der Unterzeichnete ersucht die Tit. Wählerschaft, bei der Wahl der reformirten Kirchenpflege von seiner Person Umgang zu nehmen.

Kurz, Fürsprech.

— Lenzburg. (Corr.) Im Kronengarten Lenzburg werden nächsten Sonntag Nachmittag sich die Musiker des Basler-Cadettenkorps 35 Mann stark produziren. Ihre Leistungen sind allzu vortheilhaft bekannt, als daß wir noch weiter darauf hinweisen wollten. Drum dürfen wir hoffen, daß sich die Musikfreunde von Nah und Fern recht zahlreich einfinden werden.

— Kirchrued, 19. Sept. (Einsdg.) Den 2. Sept. fiel in hier Rudolf Maurer, Hammerruedi, von der Reite in's Tenn auf einen Wagen und verletzte sich derart, daß er trotz ärztlicher Hülfe an innerlicher Verblutung und daher rührender Entzündung gestern den 18. noch nicht 50 Jahre alt, verschied. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder, wovon ein Mädchen und ein Knabe erwachsen sind. Er war ein sehr friedfertiger und braver Hausvater und wird sammt seiner Familie allgemein bedauert.

Bern. Das Bundespalais administrirt dermalen für wenige Tage ohne die Häupter, denn Herr Anderwerth tagt in Luzern, Herr Schenk in Paris, Herr Heer in Glarus, Herr Droz ist im Urlaub. Und doch marschirt die Republik, wohl ein gutes Zeugniß für sie und ihre Beamten. Es durchschwirren die Luft Entlassungswünsche verschiedener Bundesräthe; hoffen wir, daß sich dieselben nicht erwahren werden; so wird der „St. Galler Ztg." gemeldet.

— Von der diesjährigen „Käsejagd" findet sich im „Emmenth. Blatt" folgende Schilderung: Von Zyftig zu Zyftig nahm die Käsebörse auf dem Bärenplatz (im Bären Cafe hatte sie längst nicht mehr Platz) größere Dimensionen an; wundriger und wundriger wurden alle die Sennen und Bauern, was denn eigentlich die Käseherren dieses Jahr mit ihnen im Sinne hätten, und je mehr sich die Käsegaben und Keller füllten, desto ängstlicher wurden sie. Und nicht mehr einzig kamen sie, auch das „Müeti" konnte den Gwunder nicht mehr stillen, kam mit, um ein gewichtiges Wörtlein mitzureden und das Gemüth des mit so gedankenschwerer Miene dreinschauenden Käseherrn weicher zu stimmen. Aber wenn sie dann hörten, wie die Keller noch halb voll seien von färndriger Waare, wie in der ganzen Welt kein Geld mehr sei, wie auch gar Niemand mehr Käs verlange, wie der Krieg neuerdings losgebrochen zwischen Oesterreich und den sakers Türken, um wie viel Franken der Zoll erhöht worden, wie viel Winterkäse noch überall liegen, dann wurde es dem Käser, der theure Milch gekauft hatte, und noch mehr seinem Fraueli fast gschmuecht. Und Etwas mußte wohl daran sein, denn sonst würden die Käsehändler nicht so unerhört lang warten. Und mit zentnerschwerem Herzen bestieg man am Abend den Zug wieder und fuhr heimwärts zum vollen Speicher und Keller, dessen andere Jahre so heiß begehrter Inhalt jetzt so wenig werth sein sollte. Da ist manche Wolke am Horizont aufgestiegen, schwärzer und schwerer als alle diejenigen,

welche diesen Sommer das verderbliche Regiment führten. Denn so an einem einzigen vierhundertzentnerigen Mulchen machen 10 Fr. per Zentner auf oder nieder 4000 Fr. aus, eine ganz respektable Summe, die noch manches Budget aus dem Gleichgewicht bringt, wenn man nicht über gehörigen Reservefond verfügt. Zwar Diejenigen, die es schon mehr haben donnern hören und nicht so klupfriger sind, sagten, die gleiche Leier hätten die Käsehändler jetzt schon mehrere Jahre gespielt und gleichwohl schließlich hohe Preise bezahlt, und der Letzte habe auch dießmal noch nicht geschossen. Daß diese „alte Garde" nicht so ganz Unrecht hatte, hat der Verlauf der Käsejagd bewiesen.

Zürich. (Korr. vom 19. Sept.) Für bevorstehende Wintersaison sind nicht allein in Oper und Schauspiel sämmtliche Fächer vorzüglich besetzt worden, sondern es werden auch unter dem Künstlerpersonal der Zürcherbühne Talente ersten Ranges erscheinen, die verhältnißmäßig mit schweren Opfern Hofbühnen abgerungen werden mußten. Der neue, renommirte Direktor Hr. L'Hamé hat sich von der schönen Idee leiten lassen, für Zürich sei eben nur das Beste gut genug. Somit darf das kunstsinnige Publikum mit Beruhigung der neuen Aera entgegensehen; schon die ersten Vorstellungen werden beweisen, daß die vor uns liegende Saison auch die hochgespannteste Erwartung übertrifft.

Der in Basel verstorbene Herr Huber-Iselin hat testamentarisch der Gewerbeschule Zürich seine sämmtlichen besessenen Werke über Baukunst und Ingenieur-Wesen als Eigenthum legirt, die als Huber'sche Stiftung beisammen bleiben und ein einheitliches Ganze bilden sollen. Der Katalog weist 87 Nummern auf, darunter einige sehr Seltene und Werthvolle.

Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft wird am 23. Oktober in Dielstorf tagen. Hauptthema wird sein über: Anstalten für jugendliche Verbrecher.

Die gerichtlichen Versilberungsganten nehmen diesen Herbst in wirklich erschreckender Weise zu; es ist das eines der beredtesten Zeichen der verdienstlosen und geschäftsstillen Periode.

Der Irrenhausstreit wirft in unserer lokalen Presse immer noch seine neuen Schlaglichter; — ganz neulich ist zumal der gewesene Irrenhaus-Verwalter Schnurrenberger z. Z. in Riesbach — Gegenstand heftigster Invectiven, die er seinerseits, gerichtliche Schritte in Aussicht stellend, mit eben solcher geharrnischter Sprache zurückgibt.

— Aus der in Zürich stattgehabten Nationalbahnkonferenz berichtet die „N. Z. Ztg.", es seien keine Beschlüsse gefaßt worden; es handelte sich nur um einen Meinungsaustausch der Vertreter der verschiedenen Behörden. — Die Regierungen der betheiligten Kantone (Zürch, Aargau, Thurgau und Schaffhausen) werden, wenn sie eine Aenderung der Steigerungsbedingnisse wünschen, ihre Anträge dem Bundesgechte einzureichen haben, und dieses wird alsdnn, nachdem es auch die Ansicht des Bundesraths vernommen hat, definitiv die Steigerungsbedinnisse festsetzen. So viel wir vernehmen, ist an der Konferenz kein Einwand gegen den Vorschlag erhoben worden, daß man bei der ersten Versteigerung gleichzeitig den Versuch mache, die gesammte inie als Einheit zu verkaufen, sowie auch Anebote auf die Ostsektion und die Westsektion als heilstücke entgegenzunehmen.

An der gestrigen Konferenz wa man allseitig darüber einverstanden, den Betri während der Wintermonate möglichst zu reduzin, so daß in jeder Richtung täglich nur 3 Zü laufen würden. Auch so wird immerhin nh ein erhebliches Betriebsdefizit zu decken sein man einigte sich, allseitig unter Ratifikationsvoehalt, dahin, daß die Nationalbahngemeinden, lche zum Betrieb bis Ende November Subveronen im Gesammtbetrage von Fr. 65,000 beitragen haben, auf den seiner Zeit gemachten Voehalt verzichten sollen, daß ihnen diese Subveron nach vollständiger Befriedigung der Gläubie der 4 ersten Klassen zurückzuvergüten seien. De Fr. 65,000 blieben somit à fond perdu einbezlt, neben den Fr. 10,000, welche die Bank u Winterthur und die Rheinische Effekten- un Kreditbank à fond perdu bezahlt hatten.

Die drei betheiligten Banken ußer den genannten noch die Eidgenössische Bank), beziehungsweise die Partizipanten des Anlehens von 5 Mill. Fr., machen dem Bundesgericht die nöthigen Betriebsvorschüsse (bis zum Maximalbetrage von Fr. 100,000), um den Betrieb bis zum 15. Oktober 1879 zu sichern; diese Betriebsvorschüsse sind im Konkurs in der ersten Klasse (als Liquidationskosten) zu kolloziren.

Schwyz. Zum 18. September bringt die „N. Z. Ztg." folgende Erinnerung: An diesem Tage des Jahres 1862 starb in Zürich im Alter von beinahe 84 Jahren der geschickte Geograph und Landkartenzeichner Heinrich Keller. Im Auftrage der Kunsthandlung Füßli u. Comp. bestieg er 1804 zum ersten Mal den Rigi; in 4 getrennten Blättern brachte er die dortige herrliche Rundsicht zur Darstellung. Im Jahr 1814 begann er die Zeichnung seines seither stets verbesserten Rigipanoramas. Er arbeitete damals unter einem Zelte. Auf seine Anregung hin zeigte sich dann Hr. Martin Bürgi in Arth geneigt, auf der Spitze des Rigi ein Haus zu bauen und bis zum August 1816 war das erste einstöckige Kulmhaus erstellt.

Zug. Die Schulhaus-Eröffnung in Baar findet Montag den 21. Oktober statt, an welchem zum ersten Male in Baar ein allgemeines Jugendfest stattfinden wird und zu welchem die kantonalen wie die hiesigen Lokalbehörden eingeladen sind. 200 Stück neue Schulbänke, Zweisitzer, mit gußeisernen Gestellen und nach dem neuesten Systeme, werden auf den 13. Oktober abgeliefert und das Gemeinds- und Turnlokal im Mittelbau wird bald durch schöne Stuckaturarbeit eine Hauptzierde des Gebäudes sein. Das Schönste aber ist sagt „Z. V." daß der katholische und protestantische Kirchenchor als gemeinsamer gemischter Chor zum Feste in schönster Harmonie gemeinsame Uebung halten und Lehrer und Kinder bald wetteifern werden, unsern Bürgern und Einwohnern ein schönes Fest zu bereiten.

Glarus. Das Tableau der Rekrutenaushebung pro 1879, das nun vorliegt, weist folgende, nicht eben erfreuliche Resultate auf: Diensttauglich: 120 = 30 %. Zwei Jahre zurückgestellt: 84 = 21 %. Untauglich: 195 = 49 %. Total der untersuchten Rekruten 399. Die N. Gl. Z. sagt: Es ist dies wohl eines der ungünstigsten Ergebnisse die bisanhin zu verzeichnen sind! Nahezu die Hälfte untauglich, ein starker Fünftel um zwei Jahre zurückgestellt, aus denen sich die Zahl der ersten s. Z. verstärken wird, und weniger als ein Drittheil zur Dienstleistung fähig! Die körperlichen und geistigen Eigenschaften dieses Kontingents scheinen einander so ziemlich die Waage zu halten!

Basel. Am 18. September stand der 29-jährige Posamenter Heinrich Ludwig Meier von Bubendorf wegen Todtschlags vor Strafgericht. Derselbe hatte am 31. August Nachts 12 Uhr vor der Wirthschaft Scherer am Maulbeerweg mit dem Posamenter Merzell Mühlebach Streit bekommen und demselben schließlich mit seinem Messer eine 11 Centimeter lange Bauchwunde beigebracht, welche den Tod nach wenigen Stunden zur Folge hatte. Der Staatsanwalt beantragte 7 Jahre Zuchthaus; das Gericht fand, der Thäter sei von dem Getödteten ohne genügenden Grund mißhandelt und gereizt worden, und erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus, Verlust des Aktivbürgerrechts auf die Dauer von 10 Jahren und Entschädigung von Fr. 500.

St. Gallen. Der Staatsrath von Waadt frägt an, ob der Regierungsrath es angezeigt erachte, den Großen Rath des Kantons St. Gallen zu veranlassen, nach Art. 89 der Bundesverfassung Namens des Kantons St. Gallen Volksabstimmung über das Gesetz, betreffend Subvention von Alpenbahnen zu verlangen. Der Regierungsrath antwortete Bei Prüfung des in Frage stehenden Gesetzes und in Würdigung der Genesis desselben können wir uns der Anschauung nicht verschließen, daß wir im angeführten Gesetz ein Kompromiß vor uns haben, durch welches ein in seinen Folgen verhängnißvoller Zwist zwischen Eidgenossen vermieden und große Gefahr vom gemeinsamen Vaterlande zewendet werden soll. Wir erachten die Bedenken, die man gegen das Gesetz hegen kann, nicht für schwerwiegend genug, um unserseits Anlaß zu suchen, den angedeuteten Zweck des Gesetzes in Frge zu stellen; um so weniger, als der Grundsatz, durch den sich de Regierungsrath in seiner bisherigen Stellung zur Subventionsfrage leiten ließ, im Gesetz gewahrt erscheint, der Grundsatz nämlich, daß die Eidgenossenschaft nicht berechtigt und nicht verpflichtet sei, an Alpenbahnen überhaupt und an den Gotthard insbesondere, Subventionen zu ertheilen. In Folge dieses Grundsatzes und nach dem Wortlaut von Art. 1 und 3 des angeführten Bundesgesetzes ist denn auch die Subvention, welche den beim Gotthardunternehmen betheiligten Kantonen bewilligt wird, lediglich als eine einmalige Unterstützung zu betrachten, welche unsern Miteidgenossen gewährt wird, die sowohl ihre öffentlichen Interessen, als den Wohlstand vieler Korporationen und Bürger mit dem Gotthardunternehmen verflochten sehen und in hohem Grade gefährdet glauben. Der Regierungsrath sieht daher davon ab, dem Großen Rathe einen Vorschlag bezüglich eines Referendumsbegehrens Namens des Kantons St. Gallen zu unterbreiten. (St. Gall. Ztg.)

— Die Waadtländer haben bekanntlich die Uebung, den Weinen schlechter Jahrgänge Uebernamen anzuhängen, die sich auf ungenehme Ereignisse der betreffenden Jahre beziehen. „Nouvelliste", der grimmige Gotthardfeind, schlägt bereits vor, falls die Sonne in den nächsten 14 Tagen die Trauben nicht gehörig zeitige, den Heurigen „Gotthärdler" (le petit blanc du Gothard) zu taufen.

Wallis. Kürzlich trat der Märjelensee am Aletschgletscher über seine Ufer, ohne daß der plötzliche Andrang großer Wassermassen im Thal eine Ueberschwemmung verursachte; die neuen Rhonedämme haben sich auch bei dieser Probe bewährt.

London, 13. Sept. (Zur Katastrophe auf der Themse.) Das Einbringen von Leichen von der „Prinzeß Alice" in Woolwich wird mit jedem Tage seltener. Im Ganzen sind bis jetzt 591 Todte gefunden. Dem Leichenschauer ist eine Liste überreicht worden, welche die Zahl der Geretteten auf 152 angibt, aber sie hat wenig Anspruch auf Vollständigkeit. Die in der Woolwicher Werft untergebrachten Leichen sind bis auf acht nunmehr alle beerdigt. Die Sammlungen für die Hinterbliebenen haben bereits die Summe von über 11,000 Pfd. St. erreicht. Die Vertheilung der Gelder hat bereits begonnen. Natürlicherweise werden nur die Bedürftigsten der Hinterbliebenen berücksichtigt, aber selbst für diese ist die bis jetzt gezeichnete Summe nicht hoch genug. Es werden Klagen laut, daß die Leichen beraubt wurden. Ein Gatte und Vater, der seine ganze aus acht Personen bestehende Familie durch das Unglück verloren, beklagte sich dem Reporter eines Londoner Blattes gegenüber bitterlich, daß die Leichen seiner Familie aller ihrer Baarschaft und Juwelen, bestehend in Ringen, Uhren, Brochen, Ohrgehänge u. s. w., beraubt waren.

Die „Morning-Post" erfährt, daß Graf Beust von seinem Posten als österreichischer Botschafter zurücktrete und Graf Karolyi zu seinem Nachfolger bestimmt sei. Letzterer würde im November sein Amt antreten.

Der „Times" wird aus Wien bestätigt, daß sich die Beziehungen zwischen der Pforte und Oesterreich bessern.

Aus Ragusa wird gemeldet: Tausend Insurgenten haben sich bei Bjelina und Famatz verschanzt.

Die russischen Generalkonsuln in Montenegro, Serbien und Rumänien wurden zu Ministerresidenten ernannt.

New-Orleans, 19. Sept. Gestern sind hier 68 Personen gestorben; in Memphis starben 91 und in Vicksburg 12. Die Krankheitsfälle sind im Abnehmen begriffen. Das Hülfskomite in New-Orleans verlangt von der Regierung 60,000 Rationen Lebensmittel für bedürftige Kranke.

Rorschach, 19. Sept. Korn. Heutige Verkäufe 1546 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. 75, Mittelpreis Fr. 29. 70, Niedrigster Fr. 28. —. Abschlag 31 Cts. 1 Kilo. Mehl 44 Cts. 2½ Kilo Brod 104 Cts. Wochenverkäufe 4457 metrische Zentner. Hafer 229 metr. Zentner. Mittelpreis Fr. 20. —.

Pariser Observatorium vom 19. Sept. 1878.
Der Barometer fällt über Mitteleuropa und steigt über dem Ozean unter Nordwestwind. Wetter mit stellenweisen Regenschauern.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 79.
Samstag d. 21. Septbr. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Marie Ammann, Maurers, von Wülflingen; alt 1 Jahr und 8 Monate. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 142

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.
Sonntag d. 22. Sept. 1878
Mittags 11¼ Uhr wird beerdigt:
Lina Bertschi, Sekretärs, von Dürrenäsch; alt 1 Jahr, 7 Mon. und 13 Tage. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr 702.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
(Abendmahl!)
Besuch der Probe für Alle, welche diesen Chor mitsingen sehr nothwendig.

Cäcilien-Verein.

Sämmtliche Mitglieder werden höfl. ersucht, allfällig in ihren Handen liegende und dem Vereine angehörende Musikalien behufs Vereinigung des Archivs entweder in die Proben mitzubringen oder Hrn. Müller im untern Rathhaus abzugeben.

Der Archivar.

Verbot.

Das unbefugte Betreten des Feer-Großmann'schen Gutes, insbesondere der Durchgang von und zu der Bahnhofstraße, sowie von und zu den Besitzungen von Herrn Feer-Herzog ist strengstens untersagt.

Aarau, 19. Sept. 1878.

Frau Feer-Großmann.

Weinsteigerung.

Montag den 23. September 1878, Nachmittags 4 Uhr, werden auf der hiesigen **Güter-Expedition** 2 Fässer **Wein von Béziers in Frankreich,** ungefähr 650 Liter haltend, gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert, und es können davon Muster auf diesseitiger Kanzlei probirt werden.

Brugg, den 14. Sept. 1878.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.

Sonntag den 22. September 1878

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im St. Laurenzenbad,

wozu höflichst einladet

Wittwe Schmuziger.

Verloren: Drei **Schlüßelchen** an einem Ring. Abzugeben bei **Bührer & Tschantz.**

Heute Abend **Kuttlen** und auf Samstag und Sonntag frische **Bratwürste** und **Schweinefleisch** bei

Siegrist, Metzger.

Ein Gasthof

mit Gartenwirthschaft und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequenten Eisenbahnstation.

Aarau, den 16. Sept. 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Im **Gemeindewald Kölliken** sind zum Verkauf: **50 Klafter weißtannene**

Rinden,

sehr gut zum Heizen, zum Haus geliefert à Fr. 24. per Klafter.

Anmeldung bei

Siebenmann-Stirnemann.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag im Schützenhaus

Sonntag den 22. September, Nachmittags von 2 Uhr an.

Munition auf dem Platze zu haben.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Aarau, den 19. September 1878 **Der Vorstand.**

La Pension Monney

desire encore recevoir pour cet automne quelques jeunes demoiselles. — Prix modéré, — Prospectus à disposition.

S'adresser à Madmois-lle MONNEY, Avenches, Ct. de Vaud.

Jahresfeier

des

aargauischen protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins

in der Kirche zu Reinach, Sonntags 22. Sept., Nachm. 2 Uhr.

Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen.

Mit 1. Oktober cr. erscheint im Verlage von Rob. Dancker in Zürich das erste

Schweizerische Assecuranz-Blatt,

Organ für Versicherer und Versicherte.

Dasselbe bringt Mittheilungen aus dem Gebiete der Volkswirthschaft, Rechtspflege, Medicin, Mathematik, Statistik und erscheint jeden Donnerstag.

Es ist durch alle in- und ausländischen Postanstalten, sowie Buchhandlungen, in Zürich durch die Expedition: **Geßner-Allee** Nr. 3, zu beziehen. Der Abonnementspreis beträgt jährlich 15 Fr., halbjährlich 8 Fr. Inserationspreis für die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Als Fachblatt, welches in den besser situirten Kreisen, namentlich bei Industriellen, Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Landwirthen Eingang findet und in den Lokalen 8 Tage aufliegt, eignet es sich besonders zu

Publicationen aller Art.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tapezierer-Geschäft

von Zofingen nach **Aarau** verlegt habe und ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle unter Zusicherung exakter und billiger Bedienung.

Halte stets eine schöne Auswahl in **Polstermöbel, ganzen Ameublements, Canapé, Fauteuils, Polsterstühlen, Clavierstühlen, Feldsessel, Chaiselong, Schlaf-Divan etc. etc.** vorräthig.

Ferner **Matratzen-Drilch & Roßhaar** zu sehr billigem Preise und einige vollständige fertige **Betten** mit Roßhaar- und Seegras-Matratzen; nicht Vorräthiges kann in kürzester Zeit angefertigt werden.

Ganze Aussteuern werden besonders schnell und billigst ausgeführt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer,
im Hause des Hrn. **Weibezahl,** Apotheker.

Mein **Lager** in

Boden-Teppichen am Stück & abgepaßte,

Bett- & Sopha-Vorlagen,

Salon-Teppiche,

Thürvorlagen,

Tischteppiche,

Wachstuch

ist für diese Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle mich deßhalb zu zahlreichem Zuspruch, die billigsten Preise zusichernd.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Graumer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Heirathsantrag.

Ein junger solider Mann, Besitzer eines guten Geschäftes, wünscht Bekanntschaft mit einer häuslich gebildeten Tochter von 20–25 Jahren mit einigem Vermögen zu machen. Strengste Verschwiegenheit. Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre R. A. Nr. 467 befördert die Expedition dieses Blattes.

Auf der **Walthersburg** sind heute schöne

Usteräpfel

zu haben.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4 heiteren geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller, Estrich und Mägdezimmer im Centrum der Stadt.

Bezirksgericht Aarau.

Rehabilitationsbegehren.

Schärer, Samuel, Bärnis, Flößer, von und in Biberstein.

Derselbe hat seine sämmtlichen im Nachgeldstagsprotokoll verzeichneten Gläubiger befriedigt.

Einspruchsfrist gegen dieses Begehren: bis 11. Weinmonat 1878.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Heinrich Eichenberger, von Beinwyl, gew Taglöhner in Unter-Entfelden wird das geldstägliche Vermögen, bestehend in 13 Aren (3/8 Jucharten) **Ackerland** in der Raineu hinter der Kirche zu Suhr am **Freitag den 20. September** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, im Gasthaus zum Kreuz in Suhr öffentlich versteigert.

Aarau, den 17. Sept. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:

In **Zürich** (Hottingerstraße) ein

meublirtes Logis

von 6—7 Zimmern, mit oder ohne Bedienung. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine gangbare Bäckerei

wird von einem jungen Mann zu pachten gewünscht.

Offerten befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** im Freien mit vier Zimmern nebst Zubehör, eigenem Eingang, laufenden Brunnen im Hof.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Zu vermiethen:

Ein anständig möblirtes freundliches **Zimmer.**

Ein zuverläßiger, mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** welcher mit Pferden um Rindvieh umgehen kann, findet sofortige Anstellung; wo, ist bei der Expd. d. Blattes zu vernehmen.

Unterzeichneter empfiehlt reelle

Wagenschmiere

pe 70 Ct. das Kilo bestens

H. Andres, Kronengasse.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkramf, Magensäure, Herzwasserfließn, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwrkung die vielen erhaltenen Zeugisse sprechen kann gegen Nachnahn von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Kalender für 1876

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schwizer. Dorfkalender	40
Payn's Illustr. Familienkld.	70
Der republikaner v. R. Ruegg	50

Zu vermiethen:

Ei freundliches **Logis** von 3 Zimmern nd Zubehörde in Mitte der Stadt. Bei d Expedition dieses Blattes zu erfragen

Zu vermiethen:

Iner Mitte der Stadt ein heiteres fröhlis **Logis** mit 4 Zimmern, einemß estibule und sämmtlicher Zubehörde.

Zurfragen bei

A. Landolt, Metzger.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

J. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 224.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. September 1878.

Aus Bosnien.

Im Nordosten von Bosnien haben die Oesterreicher nur Tuzla, Bjelina und Zwornik zu erobern, um sich das ganze Gebiet zu unterwerfen. Allerdings wird die Besetzung jener Orte keine leichte Arbeit sein, da die Mohamedaner über 40,000 Mann verfügen und zum hartnäckigsten Widerstande entschlossen sein sollen. Bei Bjelina und Zwornik wird es sich auch zeigen müssen, wie Serbien seine Neutralität auffaßt. Ueber die in Serajewo vorkommenden zahlreichen Hinrichtungen wird aus der Hauptstadt Bosniens vom 6. d. dem „Közdelemeny" geschrieben:

Kriegsgerichtliche Verurtheilungen und Hinrichtungen sind jetzt in Serajewo an der Tagesordnung. Es ist unmöglich, die Zahl der Hingerichteten anzugeben, denn am Tage der Einnahme von Serajewo wurden Viele erschossen, die man gar nicht zu den Hingerichteten zählt. Man bekommt von den Soldaten mitunter erschütternde Dinge zu hören. Vielen gefangenen Insurgenten wurde blos gesagt: „Halte dir die Augen zu" — und im nächsten Momente durchbohrten fünf bis sechs Kugeln die Unglücklichen. Jetzt aber geht Alles durch das Auditoriat. Dieser Tage wurde ein besonderes Kriegsgericht nach Serajewo delegirt, welches unter dem Vorsitze des Generals Kopfinger sich hauptsächlich mit Kapitalverbrechen beschäftigt. Die Zahl der in Folge kriegsgerichtlicher Urtheile Hingerichteten beträgt schon weit über dreißig, und auf noch dreimal bis viermal so viel Todesurtheile soll leider Aussicht sein. Den Hinrichtungen sehen immer viele Civilisten zu, und hiebei ist es unmöglich, die Schadenfreude der slavischen Bevölkerung nicht wahrzunehmen. Es herrscht die allgemeine Ansicht, daß eine Race der bosnischen Bevölkerung verschwinden müsse. Heute ist es kaum mehr zu bezweifeln, daß die türkische Race dem Untergange geweiht ist. Die Bosnier sind im Denunzieren nicht faul. Die zum Tode Verurtheilten legen eine außerordentliche Ruhe an den Tag. Manche gehen dem Tode freudig entgegen. Eine bejahrte Türkin ging jüngst, ein den Tod verherrlichendes religiöses Lied singend, auf den Richtplatz. Das Verbrechen dieses Weibes, das man ausnahmsweise erschoß, bestand darin, daß es nach der Einnahme der Stadt auf offener Straße zwei Schüsse gegen einen Obersten abfeuerte, die aber nicht trafen. Ein anderer Gefangener erbat sich unter dem Galgen als letzte Gnade, daß man ihn sein Gebet verrichten lasse. Man gewährte ihm die Bitte und brachte ihm Wasser. Er wusch sich, und das Gesicht gegen Osten gewendet, verrichtete er sein Gebet, worauf er gehenkt wurde. Das Nachrichtergeschäft wurde anfangs von Soldaten betrieben, und die Leute rissen sich förmlich um dieses Amt. . . . Vorgestern wurde einer der hervorragendsten Insurgentenführer, Mehemed Daglia Aga, hingerichtet. Es wurde nachgewiesen, daß er die Bewohner der Gegend gezwungen habe, die Waffen zu ergreifen, daß er einem Widerstand leistenden Kadi hundert Stockstreiche geben ließ und einem türkischen Hauptmann, der ein Insurgenten-Bataillon nicht führen wollte, nach dem Leben trachtete. — Gestern entsendete das Kriegsgericht nach Zepce eine Kommission, welche die Mörder des italienischen Konsuls Perrod eruiren soll.

Der „Times"-Korrespondent in Serajewo hat mit dem österreichischen Oberkommandanten Philippovic eine Unterredung gehabt, aus welcher wir Folgendes hervorheben: Der augenblickliche scheinbare Stillstand in größeren Operationen erklärt sich durch die Nothwendigkeit einer vollständigen Ausrottung der Insurrektion in den bereits besetzten Landestheilen. Den Aussagen des Generals zufolge hat er seinen Truppen bei ihrem Vormarsch überall die größtmögliche Schonung zu Theil werden lassen. Er könne daher mit gerechtem Stolze von sich behaupten, daß er bei Bjelalovac die Insurgenten nicht aus ihrer Stellung geworfen, sondern hinausmanöverirt habe, mit einem Verluste von nur 10 Mann. „Ich sparte," bemerkte er, „nicht die Mühe, aber das Blut meiner Soldaten." Philippovic wies auf die auffallende Erscheinung hin, daß die Türken ungeheures Kriegsmaterial im Lande aufgestapelt haben. In jeder Stadt habe er Waffen und Munition vorgefunden. Die meistens neuen Gewehre seien neuester Konstruktion: Martini-Henry's, Snider's, Winchester's und Peabody's. Es dürfte interessant sein zu erfahren, bemerkte der General, woher die Türken die Mittel erhalten haben, all dies Kriegsmaterial anzuschaffen, da ihre eigenen Mittel ihnen solche Ausgaben sicher nicht erlaubt haben. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

An der Versammlung des Vereins schweizer. Bierbrauer, welche am 10. d. in Zürich stattfand, wurden laut „H.-C." folgende Vorträge gehalten: Von Hrn. Füglistaller aus Basel über die Kelleranlagen nach dem System Bender, von Hrn. Direktor Ellinger aus Wyl und Hrn. Eckstein, Sohn, aus Basel über mechanische Mälzereien, und von Hrn. Pichard aus Aigle über Dampfbraupfannen. Die Mitgliederzahl ist seit der Gründung des Vereins, welche vor kaum zwei Jahren stattfand, auf 145 angewachsen. Die Thätigkeit desselben, welche zumeist auf den Schultern des Vorstandes ruht (Präsident Hr. Oberstlieutenant Feller in Thun), bestand hauptsächlich in mehrfachen Eingaben an die Bundesbehörden bezüglich des Litermaßes, des Zolltarifs 2c., welche von Erfolg begleitet waren. Ob eine andere Eingabe, schreibt man dem „H.-C.", welche der Brauerverein an die Verwaltungen der schweiz. Eisenbahnen zu richten sich genöthigt fand, ein gleich günstiges Schicksal hat, oder ob die Vermittlung des eidg. Eisenbahndepartements angerufen werden müsse, bleibt noch zu gewärtigen. Es wird nämlich auf den Eisenbahnen von untergeordneten Angestellten ein heilloser Unfug getrieben, indem nicht allein volle und leere Fässer oft auf eine unverantwortliche Weise herumgeworfen, sondern auch sehr häufig die vollen Fässer angebohrt und eines Theils ihres Inhalts beraubt werden, wodurch dann der übrige Theil dem Verderben unterliegt. Reklamationen werden mit Rücksicht auf das „famose" Transportreglement nicht angenommen. Der Brauerverein wandte sich deshalb an die Eisenbahnverwaltungen um Abhülfe. — Auch das Fabrikgesetz gab dem Brauerverein Anlaß zur Erörterung und es wurde beschlossen, an den Bundesrath eine Eingabe zu erlassen, in welcher die Arbeits- und Arbeiterverhältnisse in den Brauereien in möglichster Klarheit dargestellt werden sollen.

Aargau. Das Programm für die aarg. Viehausstellung in Frick lautet:

§ 1. Die durch das Gesetz über Verbesserung der Viehzucht vom Jahre 1869 vorgeschriebene Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh findet dieses Jahr im I. Ausstellungskreise und zwar am Dienstag den 1. Weinmonat nächsthin in Frick statt.

§ 2. Nach § 19 der Verordnung vom 2. Juli 1869 umfaßt der erste Ausstellungskreis die sämmtlichen Gemeinden der Bezirke Rheinfelden und Laufenburg, von dem Bezirk Brugg die Gemeinden Bözberg, Bözen, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Linn und Mönthal und vom Bezirk Aarau die Gemeinde Densbüren.

§ 3. Die Ausstellung ist zunächst für die Kühe, Rinder und das Kleinvieh (Schafe, Ziegen und Schweine) des ersten Kreisgebietes bestimmt; es werden indessen auch Thiere aus den nächstgelegenen Orten anderer Kreise, jedoch ohne Anspruch auf Prämirung zugelassen.

§ 4. Das zur Ausstellung gebrachte Vieh wird von der gesetzlich aufgestellten Expertenkommission nach der vorhandenen Instruktion untersucht und es werden diejenigen Thiere, welche die vorgeschriebenen Eigenschaften besitzen, als racenmäßige Zuchtthiere gezeichnet. Diejenigen Thiere, welche aus Gemeinden, die nicht dem Ausstellungskreise angehören, vorgeführt werden, sollen, wenn sie die erforderlichen Eigenschaften besitzen ebenfalls gezeichnet werden.

§ 5. Für die schönsten Thiere des Ausstellungskreises werden nach dem Grade ihrer racenmäßigen Eigenschaften aus dem hiefür ausgesetzten Kredit Preise verabreicht.

§ 6. Zur Prämirung können nur Kühe, welche nicht über sechs, und Rinder, welche nicht unter zwei Jahren alt sind, gelangen.

§ 7. Für die Kühe können 8—12, für die Rinder 6—8 Doppelpreise ausgesetzt werden (§ 69 des Gesetzes). Für das Kleinvieh werden Prämien innert den Grenzen von 5 bis 25 Fr. ausgesetzt.

§ 8. Bei Festsetzung der Prämien wird vorzugsweise auf Reinheit der Race und Ebenmaß der Formen Rücksicht genommen.

§ 9. Alle als racenmäßig bezeichneten Zuchtthiere werden in das Heerdebuch eingetragen.

Die Viehbesitzer werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß bei spätern Zeichnungen und Prämirungen die Nachkommen der im Heerdebuch eingetragenen Stücke auf vorzugsweise Berücksichtigung Anspruch zu machen haben.

§ 10. Die Vieheigenthümer, welche sich bei der Ausstellung zu betheiligen gedenken, haben vorher in einem besondern Anmeldungsformular das auszustellende Vieh zu bezeichnen und dieses ausgefüllte Formular längstens bis den 20. Herbstmonat franko an die Staatswirthschafts-Direktion einzusenden.

Die daherigen Formulare können bei den Gemeindeammännern der dem Ausstellungskreis angehörenden Gemeinden bezogen werden.

§ 11. Die zur Ausstellung bestimmten Thiere haben am 1. Weinmonat, Vormittags 9 Uhr, auf dem Ausstellungsplatz in Frick einzutreffen.

Für dieselben sind die gesetzlichen Gesundheitsscheine vorzuweisen.

Thiere, welche zu spät eintreffen, können bei der Prämirung nicht berücksichtiget werden.

§ 12. Aus Gemeinden, über welche zur Zeit der Ausstellung allfällig wegen Viehseuchen Ortssperre verhängt ist, darf kein Vieh aufgeführt werden.

Vor dem Eintritt in den Ausstellungsraum ist alles Vieh in der Nähe des Ausstellungsplatzes thierärztlich zu untersuchen.

§ 13. Die Untersuchung des zur Ausstellung gebrachten Viehes durch die Expertenkommission

findet im Laufe des Vormittags statt. Während dieser Zeit ist der Eintritt in den Ausstellungsraum nicht gestattet.

§ 14. Für das Publikum wir die Ausstellung mit 12 Uhr Mittags geöffnet.

Die Preisvertheilung findet Nachmittags 3 Uhr unter Vorführung der prämirten Thiere statt.

§ 15. Vor Beendigung der Preisvertheilung dürfen keine der gezeichneten Thiere abgeführt werden.

§ 16. Auf dem Transport und während der Ausstellung bleiben die Thiere auf Kosten und Gefahr der Aussteller.

§ 17. In der Nähe des Ausstellungslokals wird Futter zu billigem Preise bereit gehalten.

§ 18. Die Gemeindebehörde von Frick erstellt die erforderlichen Einrichtungen für die Ausstellung und sorgt dafür, daß bei schlechtem Wetter das Vieh in Stallungen untergebracht werden kann.

Ebenso ist für das Unterbringen von solchen Thieren gesorgt, welche der Entfernung wegen schon am Tage vorher in Frick eintreffen oder erst am folgenden Tage heimkehren können.

— * Lenzburg, 20. Sept. Das Kadettenmanöver, an dem die Korps von Aarau, Brugg, Lenzburg und Seon Theil nahmen, ist, vom Wetter bestens begünstigt, ohne Unfall abgelaufen. Auf der Schützenmatte dahier, wo abgekocht wurde, entwickelte sich bald das heiterste Leben unter den jungen Kriegern, an welche Hr. Erziehungsdirektor Keller vor Entlassung eine patriotische Ansprache hielt.

— * Buchs, 20. Sept. Gestern Nachmittag hatte Hr. Pfarrer Hagenbuch, der seit seinem, aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritt von der Pfarrstelle in Suhr hier bei seinen Verwandten ganz zurückgezogen lebt, auf einem Spaziergang gegen Rohr leider das Unglück, von einem zweiten Schlaganfall betroffen zu werden, der ihm die ganze rechte Seite lähmte. Das Bedauern mit unserm vieljährigen, verdienstvollen Geistlichen ist allgemein.

— In Bremgarten verstarb Samstag den 14. dß. Hr. Ehrenkaplan Jak. Weißenbach im Alter von über 81 Jahren.

— In Eggenwyl hat ein verschnapseter älterer Mann seine Frau im Streit mit einem Messer gestochen, doch nicht lebensgefährlich.

— Anfangs dieser Woche starb in Oberwyl eine Jgfr. Katharina Jun, gebürtig aus Vorarlberg, welche das höchst seltene Alter von beinahe 100 Jahren erreicht.

— Sarmenstorf. Am Dienstag stürzte der nahezu 80jährige Anton Döbeli, Zimmermann von einem mit etwa 50 Hafergarben beladenen Wagen und verletzte sich derart, daß bald darauf der Tod erfolgte.

— Seengen. Hr. Fischer-Eichenberger von Meisterschwanden hat der hiesigen Bezirksschule neuerdings Fr. 150 geschenkt.

— Die Staatsanwaltschaft hat jenen Fall von Zuzgen in die Hand genommen, wo sich die beiden Parteien das Evangelium mit den Fäusten auslegten.

— Bei Ausfahrt des letzten Zürich-Aarauer-Zuges von der Station Baden sprang ein anscheinend betrunkener Reisender auf den Gepäckwagen und wurde in letzterem, da er während der Fahrt nicht mehr in den Personenwagen verbracht werden konnte, bis Turgi geführt. Hier verließ er den Zug sofort nach Anhalten, nachdem er ein Colli Merceriewaaren von 10 Kilos aus dem Gepäckwagen sich angeeignet hatte, und zwar ohne daß er vom Bahnpersonal bemerkt wurde. Erst nach Abfahrt des Zuges von Turgi machte ein Passagier den Zugführer auf den Vorfall aufmerksam und eine Revision des Gepäckwagens konstatirte das Fehlen des fraglichen Collis. Auf telegraphisches Ersuchen der Bahnhof-Inspektion Aarau wurde der Dieb verfolgt und noch gleichen Abends sammt seiner Beute in Gebenstorf erwischt und verhaftet. (A. T.)

Bern, 20. Sept. Truppenzusammenzug. Die Manöver sind geschlossen. Die 5. Brigade überschritt während einer heftigen Kanonade oberhalb und unterhalb Neuenegg die Sense, erstieg das südliche Hochplateau, drängte die 2. Division nach Wünnenwyl zurück und stellte, nachdem die Letztere keine Miene machte, ihrerseits vorzugehen und den Gegner an die Sense zurückzudrängen, die Feindseligkeiten ein. Die Brigade kehrt heute nach Bern zurück. (N. Z. Z.)

— Der „Thuner Anz." schreibt: Wohl noch nie haben die Märkte von Saanen, Zweisimmen und Erlenbach florirt wie dieses Jahr. Nach dem einstimmigen Urtheil der Käufer haben die Simmenthaler im Zuchtwesen recht erfreuliche Fortschritte erzielt. Der Handel war lebhaft, vorzügliche Waare theuer; gute Thiere erzielten hohe Preise und die aufgeführten Thiere fanden raschen Absatz.

Zürich. Die Aussichten auf einen nur ganz mittelmäßigen Ertrag der Reben schwinden täglich mehr bei dieser sehr ungünstigen Witterung. Behält diese ihren bisherigen Charakter noch länger bei, dann werden die vielen Trauben, welche noch der wärmenden Sonnenstrahlen bedürfen, kaum alle zur Reife gelangen. Treten dann allfällig noch früh Fröste ein — wie es letztes Jahr auch der Fall war — so ist die Mühe der Weinbauern umsonst gewesen und mit getrübtem Blick und bangem Herzen werden unsere Bauern dem Winter entgegensehen. Traurige Aussichten für den armen und Mittelmann.

Luzern. Nächsten Sonntag stimmt die katholische Kirchgemeinde darüber ab, ob man den Kapuzinern die bisher jährlich bewilligten 760 Fr. noch weiter bezahlen wolle. Der Kirchenrath hatte gefunden, man brauche sie nicht mehr; seither ist die Religion in Gefahr erklärt.

Solothurn. In diesem Kanton treiben sich seit einiger Zeit italienische Uhrenhändler herum und betrügen das Publikum auf noch nie dagewesene Art. Mit gut versilberten Nikeluhren beschummeln sie nicht nur unerfahrene, sondern auch intelligente Bauernjungen und Männer, indem sie behaupten, die Uhren seien Gutsilber. Gewöhnlich wird getauscht und zwar so, daß der Tauscher die neue zu zahlen hat und die seinige, welche mehr werth ist als die des Betrügers, hergeben muß. Beim einfachen Verkauf werden 25—30 Fr. gefordert und ist auch schon so viel bezahlt worden. Vor kaum 14 Tagen hat das Amtsgericht Solothurn 2 solcher Industrieritter an den Schatten gesetzt und schon wieder reisen 2 dieser Handelsbeflissenen von Stadt zu Dorf und von Haus zu Haus, um das leichtgläubige Publikum zu beglücken.

— In Dulliken brannte am 20. d., Vormittags 9 Uhr, das Haus des Hrn. Gottlieb Strub, Amtsschreibereisekretär — ein altes Strohhaus — nieder. Ein Theil des Mobiliars konnte gerettet werden, ebenso die Viehwaare mit Ausnahme eines Schweines. Trotzdem das Mobiliar versichert war, so erleidet der Eigenthümer nicht unerheblichen Schaden. Das Feuer scheint durch spielende Kinder veranlaßt worden zu sein. (O. W.)

Basel. Eidg. Schützenfest. Das Organisationskomite hat am 19. d. Hrn. Architekt Fechter zum bauleitenden Architekten gewählt und gleichzeitig den Situationsplan für die Festgebäulichkeiten genehmigt. Hienach kommt die Festhütte auf der Schützenmatte parallel mit der Reichseisenbahn zu stehen, Front gegen Westen; parallel mit der Festhütte, am westlichen Ende des Festplatzes, ist die Schießhütte placirt, in der Mitte zwischen beiden der Gabentempel. Die nördliche Seite des Platzes wird von einer Bierhalle, die südliche von einer Anzahl Konditoreien, Café's, Bureaux ꝛc. eingefaßt. Das Haupteingangsportal soll gegenüber dem Ausgange der Birsigstraßen-Allee erstellt werden. (B. N.)

Tessin. Mit dieser Woche soll im Tessin die Weinlese beginnen, dieselbe verspreche aber leider einen geringen Ertrag.

Wien, 19. Sept. Offiziell. Die Kämpfe unweit Bihac wurden am 18. Sept. fortgesetzt. Generalmajor Zach, welcher sich schon früher in den Besitz der Position von Zegar gesetzt hatte, unternahm am 18. Sept nach vorausgegangener Beschießung der Festung und zweier Schanzen am Debel-Jaca-Berge den Angriff auf letzteren und gelang es ihm, mit 4 Bataillonen die Vorwerke an diesem Berge zu nehmen und zu behaupten. Gegen 6 Uhr Abends machten die Insurgenten sowohl von der Festung als vom rechten Unna-Ufer aus heftige Vorstöße gegen den Berg, wurden jedoch zurückgewiesen. Eine andere Insurgentenabtheilung in der Stärke von 800 Mann näherte sich über Paparovic dem Plateaurande bei Baljevac, wurde aber von 5 Kompagnien des Reserveregiments 76 angegriffen und mit großen Verlusten zurückgetrieben. Die Verluste der Oesterreicher sind noch nicht näher konstatirt; die Majore Braun und Ballaska vom 79. Reserveregiment und drei andere Offiziere sind verwundet. Das Gros der von Doboj vorrückenden Truppen des 3. Armeekorps erreichte Gracanica und fand daselbst viele von den Insurgenten zurückgelassene Waffen- und Munitionsvorräthe vor.

Wien, 20. Sept. (Offiziell.) Die Festung Bihac hat heute kapitulirt und wurde Nachmittags 4 Uhr von kaiserlichen Truppen besetzt. In der Festung wurden 5 Geschütze und andere Waffen nebst Munition und von regulären türkischen Truppen 1 Stabsoffizier und die Bedienung der Geschütze vorgefunden.

Lokales. [Einsendg.] Nachdem der hiesige Bürger-Turnverein mit recht gutem Erfolg vom eidg. Turnfeste zurückgekehrt ist, rüstet sich derselbe zur Uebernahme des nächsten Kantonalturnfestes zum Wettkampfe an demselben.

Der hies. Turnverein ist bezüglich Turnräumlichkeiten einer der bestgestellten schweiz. Turnvereine, um so auffallender ist es, daß seine Mitgliederzahl sehr klein ist und mehrfach selbst von andern Turnvereinen des Kantons übertroffen wird, eine Hauptursache, warum unser Turnverein an eidg. und kantonalen Wettkämpfen nicht einen höheren, der turnerischen Vergangenheit Aarau's entsprechenden Rang erreichen kann.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der Bürgerturnverein seine Statuten einer eingehenden Revision unterworfen und ladet nun jüngere und ältere Freunde körperlicher Ausbildung ein, den jetzigen Zeitpunkt der Vorbereitung auf turnerische Aufführungen und auf das Kantonalturnfest zu benützen und dem Vereine als Aktiv- oder Passivmitglied beizutreten [vide Inserat].

Möge diese Einladung günstigen Erfolg haben, damit Aarau, wo vor beinahe 50 Jahren der eidg. Turnverein gegründet wurde, seinen frühern Rang an der Spitze des schweizerischen Turnwesens wieder einnehmen könne. —

Ich bitte die verehrl. Kirchgemeindegenossen, welche mir im ersten Wahlgange ihre Stimme gegeben haben, Notiz nehmen zu wollen, daß ich eine Wahl in die Kirchenpflege nicht annehmen kann.

H. Merz-Ehrsam.

Unterzeichneter ersucht die Tit. Wählerschaft ihm als Mitglied in die Kirchenpflege keine Stimmen zu geben, da er eine Wahl nicht annehmen könnte.

Aug. Guyer.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er keine Wahl in die reformirte Kirchenpflege annehmen würde.

Adolf Rychner.

Frucht-Markt in Basel vom 20. September 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	28½—30
" russischer	dto.	"	26 —28
" französischer	"	"	28½— —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	— —
" französ., Nr. 1	"	"	40½—41
" " " 2	"	"	36½— —
Mahlbohnen, große	"	"	23 —24
Roggen	"	"	20½—21
Hafer	"	"	20 —22
Braugerste nach Provenance	"	"	— —
Mais, mittäglicher weißer	"	"	21 —21½
Mais, Galatzer	"	"	20 —21
" Amerikanischer	"	"	— —
Kleesamen, neuer	per 50 Kgr.	"	— —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 20. September 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29½	28½—28	27—25	Romansh.
Wallachischer	26	24½	23	"
Bessarabia	29	28	26	"
Irka	—	27	—	"
Irka	30	29	—	Romansh.
Landweizen	—	27	25	Zürich.
Mais Cinquant	23	22½	—	"
" gewöhnl	19	18	—	"
Brau-Gerste	28—27	26 24	—	"
afer	21	20	19	"

Weizen sehr flau, geschäftslos. Hafer, Mais und Gerste unverändert.

Brodpreise d Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct.
Mittelbrod 1 " 43

Pariser Observatorium vom 20. Sept. 1878.

Das Barometer steigt in Mitteleuropa und fällt im Westen. Die Barometerstände gleichen sich aus, wahrscheinlich bessert sich das Wetter, doch sind noch Regengüsse möglich

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der untern und obern Schule in Zufikon. Anmeldung 23. Sept.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 37. *Aarau, den 21. Sept. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209¼	208½	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123	124	123⅝	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	3½ „
Mailand, valuta legale	92	90½	—	91	5 „
London	25, 28½	25, 23¾	—	25, 26½	5 „
Paris	100⅛	99¹³/₁₆	100⅛	99⅛	2 „
Wien	215	212½	215	212½	4½ & 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½% 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4—4½ „ 10 „
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt*	
Actien:				
Gotthardbahn	225	223¼		57½
Nordostbahn Stammactien	58¾	55		
„ Prioritäten	203¾	200		
Centralbahn	161¼	158¾		
Union Suisse Stamm	—	36¾		
„ Prioritäten	175	167½		
Suisse occidentale Stamm	—	82		83
„ „ Priorität	—	410		411
Schweiz. Creditanstalt	465	455		
Bank in Winterthur	457½	450		
Aarg. Creditanstalt	415	402½		
Aarg. Bank	—	240		
Basler Handelsbank	400	380		391¼
Basler Bankverein	405	400		
Eidg. Bank	370	—	365	
Bank Zofingen	—	450		
Bank Baden	—	407½		
Credit Lyonnais	—	678		680
Banque d'Alsace et de Lorraine	467½	463¾		
Banque de Mulhouse	502½	500		
Obligationen:				
4½% Eidgenössische 1867			101½	
4½ „ „ 1871			101½	
4½ „ „ 1877			100½	
4½ „ Central-Nordost	82	80½		81½
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90				
4½ „ Nordostbahn, „ 1879		94½	79	
4½ „ „ „ 1882		81½		
4½ „ „ „ 1884		80½		
4½ „ „ „ 1886				
5 „ Gotthardbahn		57½		57
5 „ Berner Jurabahnen		86½		86
5 „ Stadt Winterthur	86	85¼		85½

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½% Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½% „ „ „ „ rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

Besuchern der Pariser Weltausstellung können wir mit Credit- und Empfehlungsbriefen an die Hand gehen und halten uns dafür empfohlen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Morgen Sonntag den 22. September 1878
Im Saal des Gasthofs zum „Storchen“ in Aarau

GROSSES CONCERT

der **Badener Cur-Capelle,**
unter Direktion von Herrn Direktor E. LENK.

Anfang 8 Uhr. **Entrée 80 Cts.**

I. Abtheilung ohne Rauch!

Programm:

I.
1. Auf Sturmes Flügeln, Marsch, v. E. Lenk.
2. Ouverture z. Op. Mignon, v. Thomas.
3. Deutsches Leben, Walzer, v. E. Lenk.
4. Concertstück für Flöte, v. Popp. vorgetragen von Herrn Dietrich.

II.
5. Vorspiel z. Op. Die Folkunger, v. Kretzschmar.
6. Scene & Arie für Clarinette, v. Bergson. vorgetr. v. Herrn Teichfuss.
7. Harmlos „Polka“ v. E. Lenk.
8. Taube, Wachtel & Nachtigall für Piston, v. Herfurth. vorgetr. v. Herrn Frentzky.

III.
9. Fantasie a. d. Op. Der Prophet v. Meyerbeer.
10. A ma mère für Violin v. Dunker. vorgetr. v. Herrn Direktor Lenk.
11. Entrée & Act a. d. Op. Lohengrin. v. Wagner.

Obiges Concert findet mit Consumation statt.

Achtungsvoll **OTTO GRAF z. Storchen.**

Schweizerische Nordostbahn.

Bekanntmachung.

In Folge Schlusses der Saison im Bade Schinznach werden die Schnellzüge 6, 9, 10, 21, 22 und 25 vom 22. September an auf der Station Schinznach nicht mehr anhalten.

Zürich, den 20. September 1878.

(M-3363-Z) **Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.**

Geldstag.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse.

Struve, Heinrich, zum Rheinfoolbad in **Rheinfelden.**

Eingabetermin bis und mit 10. Oktober 1878.

Die Steigerung über das **Badhôtel,** die dazu gehörigen **Gebäulichkeiten** und das dabei sich befindliche **Land** sammt **Anlagen,** geschätzt um Fr. 150,150. — findet statt: **Donnerstag den 24. Oktober 1878,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zu den Dreikönigen in Rheinfelden.**

Die Steigerung über das Mobiliar wird später bekannt gemacht.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll vom 12. bis 26. Okt. 1878.

Rheinfelden, den 14. September 1878.

Namens des Bezirksgerichts,
Der Präsident: **Bürgi.**
Der Gerichtsschreiber: **Brunner.**

Zu verkaufen.

In Folge Hinscheid des Eigenthümers, bietet dessen Erbschaft zum Verkaufe an: Ihr im Dorfe **Hendschikon** eine Viertelstunde von Lenzburg befindliches

Heimwesen,

bestehend in einem geräumigen Wohnhause mit Scheune, Futtertenn und Stall für 8—10 Stück Vieh, mit Garten und Baumgarten, auf welchem die schönsten Obstbäume stehen und circa 16 Jucharten sehr abträglichem Land, worunter drei große Wässermatten, worauf man füglich 6 Kühe halten kann, sowie ein Stück Waldboden mit etwas Hochwald. Im Dorfe selbst ist eine Käserei. Je nach Wunsch könnten sechs Stück Vieh und circa 800 Zentner Heu und Stroh mitverkauft werden. Kaufsbedingungen sehr günstig. Behufs Besichtigung und Erfahrung der Bedingungen wende man sich an Wittwe Zobrist-Boßert in Hendschikon oder an den unterzeichneten Miterben

(A-46-Q) **A. Gredinger,** Notar, in **Baden.**

Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Sonntag den 22. September, Nachmittags punkt 2 Uhr

Produktion

der Blechmusik-Gesellschaft Küttigen.

Achtungsvollst **Hans Wächter-Haßler.**

Strick- & Brodierwollen

als:
Hamburger, Englische, Französische,
Ringel, Ternaux, Shwal & Mohair

in allen möglichen Sorten und guter Qualität empfiehlt zu gefl. Abnahme unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt, Aarau.

Nouveautés für Herbst & Winter:

Herren- & Damen-Kleiderstoffe;
Confection für Damen & Töchtern, Regenmäntel,
Ueberzieher, ganze Anzüge, Jaquet, Veston, Schlafröcke
empfiehlt in gediegener Auswahl und möglichst billig

R. Graf-Morath.

Mein **Lager** in



Filzhüten & Kappen

ist auf die Herbstsaison auf's Reichhaltigste assortirt in eleganten Modeformen zu den billigsten Preisen.

Reparaturen Montags abgegeben, werden bis Samstag schön und billigst gemacht.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Gesundheits-Sohlen

aus **Crin colhudrofuges** von **Lacroix** in **Paris** sind wieder in allen Größen vorräthig.

Diese, bei mehreren Ausstellungen preisgekrönten Sohlen, sind bis jetzt die einzigen, die sowohl gegen die Folgen des lästigen Fußschweißes, als auch gegen Verkältung der Füße ganz ausgezeichnete Dienste leisten.

Nach den Erklärungen vieler meiner Abnehmer darf ich das Fabrikat mit Ueberzeugung Jedermann empfehlen:

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem ist sogleich wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen: Eine aufrechtstehende **5 Pfrd.-Dampfmaschine,** mit completer Einrichtung, Transmission 40′ lang, eine **Holzhobelmaschine** mit compl. Zubehörde, 2 **Drehbänke,** 1 engl. für Fuß- und Dampfbetrieb, **Hobelbänke, Schraubstöcke,** schwerer geschmiedeter **Ambos** sammt Stock, ein großer geachster **Schleifstein** 36″ Durchmesser, verschiedenes **Werkgeschirr,** 1 großer **Blech-Cylinderofen,** tauglich in eine Fabrik oder ein größeres Etablissement, 1 **Kaminhut,** 5½′ hoch (Blech), ferner 2 große **Gestelle** mit je 48 Fach und Schubladen für Krämer von kleinern Gegenständen, 2 **Hausglocken,** die eine mit Feder, verschiedene **Stiegen** (Stägen), 2 **Gattersägen** ꝛc. ꝛc. Diese Gegenstände sind so gut wie neu, würde auch einiges an andere Gegenstände vertauscht Franko-Anfragen nimmt entgegen der Eigenthümer

J. Kottmann, Jalosie- und Rolladenfabrikant,
in **Wohlen,** Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 80.

Sonntag d. 22. Sept. 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: **Lina Bertschi,** Sekretärs, von Dürrenäsch; alt 1 Jahr, 7 Mon. und 13 Tage. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 702.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 22. Sept. 1878: Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Welti von Aarburg.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr: Missionar De Heer über seine Thätigkeit unter den Canibalen.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins Aarau.

V. Schiesstag

Sonntag den 22. September 1878 im Schachen

(auf Meterscheiben.)

Versammlung bei Hrn. Egloff. Vollzählige Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Allfällige Geldforderungen an die hiesige Stadtmusik-Gesellschaft sind zum Zwecke der Rechnungsstellung auf 1. Okt. nächsthin bis zum 28. d. Mts. dem Unterzeichneten einzureichen.

J. Heuberger,
Cassier der Gesellschaft.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Wiederbeginn der obligatorischen Uebungen **Mittwoch, den 25. September,** Abends 8¼ Uhr.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Ueber die im Laufe dieses Jahres neu erbauten, wesentlich verbesserten oder vergrößerten, sowie über diejenigen unveränderten Gebäude deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen, wird noch in diesem Jahre eine Schatzung stattfinden und werden deßhalb alle diejenigen, deren Gebäude:

1. theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nun mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3. bisher als nicht bewohnbar im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4. ohne eine neue Schatzung eine tiefere Versicherung erhalten sollen und
5. zu Betreibung von Gewerben eingerichtet wurden, die in erhöhtem Maße feuergefährlich sind —

aufgefordert, sich bis und mit 4. Oktbr. nächsthin auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus 1. Stock, 3. Zimmer links) anzumelden.

Aarau, 18 Sept. 1878.

Der Gemeinderath.

Sehr angenehmen

weissen Tischwein

1877er (Lybourne) à Fr. 45. pr. Hecto. frei ab Aarau empfiehlt

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hekt.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Süße und selbstausgesottene

Butter

empfiehlt höflichst

Frau Gäßlen,
obere Vorstadt.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Schiesstag im Schützenhaus

Sonntag den 22. September, Nachmittags von 2 Uhr an.

Munition auf dem Platze zu haben.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Aarau, den 19. September 1878 **Der Vorstand.**

Jahresfeier

des

aargauischen protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins

in der Kirche zu Reinach, Sonntags 22. Sept., Nachm. 2 Uhr.

Jedermann ist freundlichst dazu eingeladen.

Bekanntmachung.

Rechtmäßige Forderungen an die Infanterie-Rekruten-Schule Nr. 14. in Aarau sind bis spätestens den 23. Sept. an die unterzeichnete Stelle einzusenden. —

Spätere Reklamationen können nicht berücksichtigt werden. —

Aarau, 18. September 1878.

Der Verwaltungs-Offizier der Schule.

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 27. September, Vormittags 9 Uhr, wird die Fahrhabe aus dem Nachlasse der Frau Wittwe **Maria Fisch** geb. Buser im Hause **Nr. 174** im **Adelbändli** dahier, gegen baar öffentlich und freiwillig versteigert. — Darunter befinden sich mehrere aufgerüstete Betten, Commoden, Tische, zwei Ruhbette, Linge, 2 Sekretär, Sessel, Tabourets, Kästen, Küchengeschirr 2c. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. —

Aarau, 16. September 1878

Der Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Liquidations - Bekanntmachung.

Das Bezirksgericht Bremgarten hat über **Stephan Hausherr,** Schneider und Krämer sel. von Jonen, infolge Erbausschlagung die Liquidation erkennt, was unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse ausgekündigt wird. Eingabetermin bis: Montag den 7. Oktober 1878. Versteigerung des Liquidations-Vermögens: Dienstag den 8. Oktober 1878 und zwar für die Fahrhabe in der Pintenwirthschaft der Gebrüder Füglistaller, Pflegers in Jonen, von Vormittags 9 Uhr an.

Frist zum Einspruch gegen das Liquidationsprotokoll vom 21. Oktober bis 4 November 1878.

Bremgarten, den 7. September 1878.

Der Gerichtspräsident: **Rauer.**
Der Gerichtsschreiber: **Weißenbach.**

La Pension Monney

desire encore recevoir pour cet automne quelques jeunes demoiselles. — Prix modéré, — Prospectus à disposition.

S'adresser à Madmoiselle MONNEY, Avenches, Ct. de Vaud.

Verbot.

Das unbefugte Betreten des Feer-Großmann'schen Gutes, insbesondere der Durchgang von und zu der Bahnhofstraße, sowie von und zu den Besitzungen von Herrn Feer-Herzog ist strengstens untersagt.

Aarau, 19. Sept. 1878.

Frau Feer-Großmann.

Sonntag den 22. September 1878

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im St. Laurenzenbad,

wozu höflichst einladet

Wittwe Schmuziger.

Ein Gasthof

mit Gartenwirthschaft und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequenten Eisenbahnstation.

Aarau, den 16. Sept. 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu verkaufen:

Ein großer Küchenschrank

mit **Glasschaft,** billig.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl in

Blumen, Federn & Schleier,

welche zu äußerst billigen Preisen verkaufe.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Nur das echte Dr. Popp's

Anatherin-Mundwasser

ist das sicherste Heilmittel gegen blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und Zahnsteinbildung, wogegen das gefälschte Anatherin-Mundwasser schädlich in seinen Wirkungen ist.

Vielfache Heilmittel waren nicht im Stande, mein stets blutendes Zahnfleisch, rheumatische Zahnschmerzen und stete Zahnsteinbildung zu heilen, bis ich das angerühmte **echte Anatherin-Mundwasser** versuchte, welches nicht nur obige Uebel beseitigte, sondern meine Zähne gleichsam neu belebte und den Tabakgeruch beseitigte. Verdientermaßen ertheile ich hiermit öffentlich diesem Wasser das gebührende Lob und dem k. k. Hof-Zahnarzte **Dr. J. G. Popp in Wien** den wärmsten Dank.

Wien. **Freiherr v. Blumau m. p.**

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Als

I. Saalkellnerin

im Hôtel Blume in Baden

findet eine brave Tochter, beider Sprachen mächtig — im Service ganz bewandert und nicht arbeitsscheu — eine Jahresstelle. Anmeldungen mit Referenzen und Photographie an

F. X. Borsinger in Baden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, mit Dependenzen, im Adelbändli. Dasselbe könnte auch getrennt vermiethet werden, je mit einer Küche. Anzumelden bei

Jul. Wydler, Notar.

Bürger - Turnverein.

Anläßlich des Wiederbeginns der regelmäßigen Turnübungen und der damit verbundenen Vorbereitungen für das nächstjährige in Aarau stattfindende Kantonalturnfest laden wir hiemit alle hiesigen, unserm Verbande noch nicht angehörenden Turnerfreunde höflichst zum Beitritt ein, indem wir gleichzeitig noch auf die vielen Vortheile aufmerksam machen, welche das Turnen, sowohl in Bezug auf die körperliche Ausbildung als auch mit Rücksicht auf die turnerische Heranbildung der Wehrpflichtigen bietet.

Die verehrl. Passiv-Mitglieder wird es interessiren zu vernehmen, daß sie für ihren Jahresbeitrag von Fr. 5. — freien Zutritt zu allen Produktionen unseres Vereins haben.

Anmeldungen zum Beitritt in unsern Verein nehmen die beiden Unterzeichneten entgegen.

Der Präsident:
Emil Frey-Wirth.
Der Vice-Präsident & Oberturner:
H. Waeffler, Turnlehrer.

Weinsteigerung.

Montag den 23. September 1878, Nachmittags 4 Uhr, werden auf der hiesigen **Güter-Expedition** 2 Fässer **Wein von Béziers in Frankreich,** ungefähr 650 Liter haltend, gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert, und es können davon Muster auf diesseitiger Kanzlei probirt werden.

Brugg, den 14. Sept. 1878.

Der Gerichtspräsident
Voegtlin.

Zu verkaufen:



Ein vier Jahre alter

Jagdhund,

Rothfleck und männlichen Geschlechts, ausgezeichnet zum Stechen und Verfolgen.

Kann auf die Probe genommen werden. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

Schöne junge

Hunde,

dänische Race, in Nr. 259 Halden.

Schaffleisch, frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** bei

Siegrist, Metzger.

Gesucht

für ein williges **Mädchen** ein leichterer Dienstplatz, am liebsten zu Kindern. Man sieht mehr auf gute Behandlung als großen Lohn. Nähere Auskunft beim Vormund C. Thut, Mechaniker in Seengen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend in 4 Zimmern und sonstigem Zubehör. Auf Verlangen etwas Garten. Zu erfragen bei der Exped d. Blts.

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)

in sehr solider und eleganter Construction à Fr. 50. bis Fr. 60. empfiehlt höflichst

H. Lüscher-Umiker,
Nähmaschinen-Depot, Nr. 877 Rain, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Im **Gemeindewald Kölliken** sind zum Verkauf: **50 Klafter weißtannene**

Rinden,

sehr gut zum Heizen, zum Haus geliefert à Fr. 24. per Klafter.

Anmeldung bei

Siebenmann-Stirnemann.

Sonntag den 22. September 1878

Tanzbelustigung im Binsenhof,

wozu höfl. einladet

Ulr. Bruniker, Badwirth.

Alle Tage frische

Apfel- & Zwetschgen-Kuchen,

bei

Geschwister Hemmeler
am Zollrain.

Gesucht:

Späte Most-Aepfel.

Anmeldung bei

Gebr. Hoch in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 225.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. September 1878.

Der Unfall auf dem Piz Palü in der Berninagruppe.

Vor kurzem ist durch viele Zeitungen ein Bericht über einen Unglücksfall gegangen, der sich „bei der Besteigung einer der Gletscher der Berninagruppe" zugetragen hat. Darin wird dem Manne, welcher der Retter mehrerer Menschenleben wurde, die Schuld gegeben, die Katastrophe herbeigeführt zu haben. Es ist dies Hans Graß, der berühmteste Führer der Ost-Schweiz, zu Pontresina wohnhaft, und seiner Popularität wegen auch solchen Besuchern des Engadin bekannt, welche keine Hochgebirgstouren unternahmen.

Während meiner diesjährigen Anwesenheit in Pontresina unternahmen am 26. Aug. Frau Wainwright und ihr Schwager Herr Wainwright eine Besteigung des Piz Palü (3912m = 12,043 F.) mit Hans Graß und seinem älteren Bruder Christel Graß als Führern. Der Berg hat 3 Spitzen, die mit einander durch einen scharfen, von Ost nach West lang hingezogenen Schneegrat verbunden sind. Man pflegt die sämmtlichen Gipfel zu ersteigen, und ist dadurch genöthigt, auf oder hart unter dem Schneegrat herzugehen, in welchem der Nord- und der Südhang des Piz Palü zusammentreffen. Zu beiden Seiten fallen die Hänge sehr steil mehrere tausend Fuß tief ab, der nördliche zum Firngebiet des Morteratsch-Gletschers, der südliche zu dem des Palü-Gletschers; der Grat selbst aber pflegt bei einiger Erfahrung keine Schwierigkeiten zu bieten.

Die Reisenden hatten den höchsten, in der Mitte gelegenen Gipfel bereits verlassen und befanden sich auf dem Wege zur westlichen Spitze; sie waren in folgender Reihenfolge am Seil befestigt: zuerst ging Christel, dann folgten Herr W., Frau W., zuletzt kam Hans. Es soll dicker Nebel geherrscht haben, und statt ein wenig unterhalb des Grates auf der Südseite zu bleiben, führte Christel zu nahe an die Schneide heran, als diese durchbrach und Christel, Herr und Frau W. mit Einem Schlage verschwanden. „Wie die Vöggel sind sie gefloggen" sagte mir Hans in seiner Schilderung am folgenden Tage. In demselben Momente, wo der Sturz eintrat, warf sich Hans Graß, der sich instinktiv etwas unterhalb der Spuren seiner Vorderleute gehalten hatte, zurück und hielt die drei Unglücklichen, die — einer unter dem andern — in der Luft über dem Abgrund schwebten. Dem Schneegrat zunächst hing Frau W., die das Gewicht ihres Schwagers und des zu unterst befindlichen Christel mittels des um die Taille zusammengeschnürten Seiles zu tragen hatte. Mein alter, so oft schon hart erprobter Führer Hans war in einer furchtbaren Lage, zeigte sich ihr aber gewachsen. Lange Zeit konnte er dem Gewicht der drei Personen, das gewaltig an ihm zerrte, nicht widerstehen, auch nicht die Verunglückten hinaufziehen, sie nicht einmal erblicken, weil die Annäherung an die trennende Schneide ihn kopfüber in den Abgrund gerissen hätte. Er verlor indeß die Ueberlegung nicht und rief seinem Bruder zu, er möchte sich um Alles in der Welt eine Stufe in der abschüssigen Wand einschlagen und dann hinaufzukommen suchen. Das that der 60jährige Mann mit Hülfe des Gletscherbeils, das der über ihm hängende Herr Wainwright ihm zureichte; der besonnene Engländer war der einzige von den Dreien gewesen, der sein Gletscherbeil beim Sturz nicht losgelassen hatte, ein schöner Beweis für seine Unerschrockenheit. Mit diesem Beil arbeitete sich Christel bis zur Schneide hinauf, nachdem er zuvor noch gezwungen war, sich vom Seile loszumachen, und nun zogen beide Führer die noch unten Schwebenden in die Höhe. Es ist nur eine Stimme darüber, daß, nachdem das Unglück des Schneebruchs erfolgt war, alle Betheiligten sich wundervoll benommen haben. Frau W. verhielt sich ganz ruhig in ihrer furchtbaren Lage, trotz der Schmerzen, die das Seil ihr verursachte; Herrn W. gebührt der Ruhm, das Gletscherbeil behalten zu haben, Christel kam allein in die Höhe — eine außerordentliche Leistung, und Hans als Retter Aller verdient das höchste Lob. Statt dessen meldet einer der Unberufenen, die über das Hochgebirge mitzusprechen belieben, Hans sei mit dem Fuß ausgeglitten und habe die Anderen in's Verderben gezogen! Es kommen zu viele Ländsleute nach Pontresina, als daß eine solche Entstellung von Thatsachen, nachdem sie den Weg durch viele deutsche Zeitungen gemacht, mit Stillschweigen übergangen werden dürfte. Ich fühle mich um so mehr dazu berufen, für einen der besten Führer, die es überhaupt gibt, einzutreten, als ich den Mann besser kenne denn irgend ein Anderer, und in Gemeinschaft mit ihm die scheinbar verwegensten Dinge gethan habe. Die Jahrbücher des Schweizer Alpenklubs erhalten manche Schilderungen unserer gemeinsamen Fahrten, aus denen genugsam hervorgeht, daß ein solcher Mann auf einem Palügrat wohl schwerlich ausrutscht; und noch vor wenigen Wochen haben wir die gefürchtete und öfter versuchte „Bernina-Scharte" zum ersten Mal bezwungen und einen neuen Zugang zum Piz Bernina vom Rosenthal aus geschaffen.

Eine ganz andere Frage ist es, ob das Unglück nicht hätte vermieden werden können, und diese muß wohl bejaht werden. Als Entschuldigung wird der Nebel angeführt; Hans sagt aus, daß er dem sonst so vorsichtigen Bruder öfters zugerufen habe, sich mehr links, von der Schneide fort, zu halten. Man erinnert sich, daß im verflossenen Jahre ein ähnlicher Unfall auf dem Lyskamm bei Zermatt sich ereignet hat, aber mit dem traurigen Ausgang des Todes aller Betheiligten. Das Durchbrechen von Schneekämmen ist eine nicht zu unterschätzende, aber in den meisten Fällen zu vermeidende Gefahr; der Fehler, der gemacht wird, besteht in der Regel darin, daß man sich keine Rechenschaft von dem Vorhandensein des Ueberhangs gibt oder daß man seine von der Witterung beeinflußte Tragfähigkeit überschätzt.

In diesem Jahre haben sich mehrfach Unglücksfälle im Gebiet der Hochalpen ereignet; der am Monte Cevedale ist am meisten besprochen worden. So tragisch der Fall ist, so heilsam wirkt er vielleicht für die Zukunft. Wo liegt die Nothwendigkeit, daß Jedermann Schneeberge erklimmt? So lange es unbekannt bleibt, daß das Bergsteigen in den Hochalpen eine Kunst ist, die erlernt sein will wie jede andere, und die selbst bei großer natürlicher Anlage erst nach langer Zeit, von vielen gar nicht erlernt werden kann, werden Unglücksfälle vorkommen, die sich hätten vermeiden lassen. Es gibt nur wenige Fälle, gegen die wir alle gleich wehrlos sind, nämlich Eis-, Schnee- und Steinlawinen, aber wie Wenige sind gerade darin umgekommen?

Wer nicht außergewöhnliche Uebung besitzt und selbst einen guten Führer ersetzen kann, sollte seine Besteigungen stets allein mit zwei, später vielleicht mit einem Führer unternehmen. Mehr als drei am Seil ist meist vom Uebel und nur da zulässig, wo höchstens ein schlechter Gänger Theil nimmt. Statt dessen sieht man, wie zuweilen zwei, ja, selbst drei Anfänger sich meist von schlechten Führern (denn gute thun es ungern) in das Seil nehmen lassen und ohne zu wissen, was sie thun, hingehen, wo sie's dann reut.

Die Alpenvereine sollten es sich zur besonderen Pflicht machen, gegen diese Art des Besteigens vorzugehen und ihre jüngeren Mitglieder belehren, wie sie sich einzurichten haben, um der eigenen und fremden Familien erschütternde Verluste zu ersparen.

Berlin, 18. September 1878.

Dr. Paul Güßfeldt.

(Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Freitag den 20. September hat von Schmitten aus Hr. Oberstdivisionär Lecomte folgenden letzten Tagesbefehl an die Truppen der zweiten Armeedivision erlassen: „Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten! Indem der Zusammenzug der Truppen der zweiten Division seinem Ende entgegengeht, fühle ich mich veranlaßt, Euch meine Zufriedenheit auszudrücken für den Eifer, die Begeisterung, die gute Haltung und den guten militärischen Geist, welchen Ihr gezeigt habt sowohl während der vorbereitenden Kurse, als auch bei der Inspektion und während der Feldmanöver selbst.

Ich sage Euch nicht, daß ich mit diesen Manövern vollständig zufrieden sei; sie haben in mancher Hinsicht zu wünschen übrig gelassen, wofür ich selbst auch einen Theil der Verantwortlichkeit zu tragen habe. Im Durchschnitt aber haben sie den hauptsächlichsten Anforderungen entsprochen und die Mannschaft hat sich, obschon oft sehr ermüdet, dabei auf eine des Lobes würdige Weise benommen. Jedenfalls sind diese Uebungen sehr lehrreich gewesen für Alle, sowohl durch die Fehler, welche gemacht und aufgezeichnet worden sind und ein anderes Mal wahrscheinlich nicht mehr begangen würden, als auch durch diejenigen, welche vermieden oder zu rechter Zeit wieder gut gemacht werden konnten.

Ich hoffe also, daß Ihr Euch diese Kurse zu Nutze machen werdet und daß, wenn Ihr fortfahret, dem Studium Eurer Reglemente und Handbücher einige Aufmerksamkeit zu widmen und das unerläßliche Bewußtsein Eurer militärischen Pflichten zu bewahren, der Truppenzusammenzug von 1878 gute Früchte tragen wird. Ich wünsche Euch Allen eine glückliche Heimkehr in Eure Familien."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 20. Septbr.

An die auf Samstag den 12. Oktober nächst. nach Olten angesetzte Hauptversammlung der Schweizer. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft wird Hr. Staatswirthschafts-Direktor Dr. Brentano abgeordnet.

Vom Direktor des Innern wird mitgetheilt, daß er das Protokoll der Kirchgemeinde Mettau betreffend die Wiederbestätigung des Hrn. Pfarrer Fridolin Leubin auf eine neue sechsjährige Amtsdauer genehmiget habe.

Der Kirchgemeinde Sarmenstorf wird bewilliget, die dortige Kaplanei bis auf die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Der nunmehr im Druck vollendete Rechenschaftsbericht des Reg.-Raths an den Gr. Rath

für das Jahr 1877 wird diesem letzteren sowie den übrigen Behörden und Beamten zugestellt.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 21. Septbr.) Angeklagter: Samuel Eichenberger, von Beinwyl, Gipsergeselle bei Gipsermeister Boßard in Kölliken, geb. 1855.

Eichenberger und Boßard machten Sonntags den 21. Juli einen Ausflug nach Grod und kehrten Nachts zirka 11 Uhr nach Kölliken zurück. Hier trafen sie auf der Straße zwei Männer an, der eine war Eduard Suter, Fabrikant, und der andere Jakob Müller, Büchsenmacher, beide in genannter Ortschaft wohnhaft; der Erstere war beschäftigt, innerhalb eines Gartenhages seinen Stutzer, mit dem er an jenem Tage der Schießübung der Köllikerschützen beigewohnt, zu verbergen, um vor dem Heimgehen mit Müller in der Wirthschaft Häny noch ein Glas Bier zu trinken; Müller stand einige Schritte von ihm entfernt, mehr auf der Mitte der Straße, Dorfeinwärts, und wartete auf ihn. Eichenberger, der bisher mit Boßard auf der Mitte der Straße marschirt war, was fast jedermann bei Nacht zu thun pflegt, machte jetzt eine Direktionsveränderung und trat gegen den Straßenrand auf Suter zu, während Boßard zögernd einige Schritte weiter gieng und dann in der Nähe Müllers stehen blieb. Zwischen Suter und Eichenberger entstand nun ein Wortwechsel; nach der Behauptung des Erstern hätte ihn Eichenberger mit den Worten angefahren: was er da zu thun habe, — und unter anderm die Beleidigung ausgestoßen: es könne jeder „bonners Löle oder Laushund" so eine Karte auf den Hut stecken; — auf diesen Schimpf hin habe er seinen Gegner mit einem Faustschlag zu Boden geworfen, worauf derselbe sofort wieder aufgestanden sei und ihm einen Stich ins linke Auge versetzt habe, infolge dessen er vor Schmerz sofort bewußtlos geworden sei.

In dieser Darstellung befindet sich Suter mit Müller vollständig im Einklang.

Eichenberger hingegen möchte die Geschichte anders malen. Er sagt nämlich, Suter habe ihnen (Eichenberger und Boßard) als sie bei ihm vorbeigangen seien, zugerufen: „was sie da zu thun haben, sie sollen machen, daß sie fort kommen." — Hierauf seien sie allerdings zusammengerathen; aber erst nachdem er, Eichenberger, von Suter mehrmals überworfen worden sei und demselben ohne Erfolg mit dem Messer gedroht, habe er den verhängnißvollen Stich geführt. —

Er wird in seinen Angaben bezüglich der Veranlassung zu den Thätlichkeiten von Boßard unterstützt. Was jedoch den Verlauf des Kampfes selber betrifft, so erklären beide Zeugen, Boßard und Müller, übereinstimmend, daß Suter den Eichenberger nur einmal zu Boden geworfen und daß dieser jenen hierauf ohne Weiteres gestochen habe, und von einer Warnung wollen sie nichts bemerkt haben; wohl aber behauptet Boßard, daß er den Suter vor Eichenberger mit der Bemerkung gewarnt habe, er solle diesem nicht zu nahe treten, denn er sei „gefährlich". —

Was nun die Veranlassung zu dem Zusammenprall betrifft, so sind die bezüglichen Angaben Suters und Müllers viel wahrscheinlicher, denn es ist höchst unglaubwürdig, daß Suter mit der Gegenpartei, wenn sie unaufhaltsam und ruhig ihres Weges gegangen wäre, in der von der Letztern angegebenen Weise den Streit vom Zaun gebrochen hätte; es ist vielmehr mit Gewißheit anzunehmen, daß der konstatirtermaßen betrunkene Eichenberger zu Suter am Gartenhag herangetreten sei und den Wortwechsel provozirt habe, indem ein Betrunkener viel eher zum Streit aufgelegt ist, als Einer, der sich in annähernd normalem Zustande befindet, was bei Suter an jenem Abend der Fall war.

Die Gerichtsärzte erklären das verletzte Auge als verloren und vermögen überdieß die Frage noch nicht zu beantworten, ob auch das andere noch in Mitleidenschaft gezogen werde. Auf jeden Fall ist aber das Urtheil für Suter ein werthloser Forderungstitel, da hinter Eichenberger wenig oder nichts zu suchen ist.

Das Urtheil lautet auf 1½ Jahr Zuchthaus, 3 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, Fr. 1000 Entschädigung an Suter (Arzt- und Apothekerkosten inbegriffen) und Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten.

— * Aarau. Urtheil des Bezirksgerichts Aarau vom 14. Septhr. gegen 1. Anna Maria Schläfli, geb. Hottinger, von Lyßach, Ktns. Bern, gewesene Wirthin „zur Eintracht" in Aarau, geb. 1845, und 2. Friedrich Enggist, Sattler von Gysenstein, Kts. Bern, geb. 1859. Von der Staatsanwaltschaft sind Ende August gegen die Genannten zwei Kriminalanklagen gestellt worden: Laut der ersten hätte Frau Schläfli anläßlich des vom Bezirksgericht Aarau den 2. März 1878 über sie erkannten Geldstags und insbesondere bei der 2 Tage nachher von der Geldstagsbehörde aufgenommenen Vermögensinventur in betrügerischer Absicht geldstagliches Vermögen im Betrag von weit über Fr. 100 verheimlicht (§ 162 1 des peinl. Strafgesetzes.) Die zweite Anklage lautet gegen Friedrich Enggist auf Begünstigung des in der ersten bezeichneten Verbrechens. Die Anklagekammer fand nun aber, der Fall des kriminell strafbaren betrügerischen Geldstags sei hier nicht vorhanden, weil Frau Schläfli bei der Geldstagsinventur nicht anwesend gewesen sei und daher der Geldstagsbehörde gegenüber durch Vermögensverheimlichung keinen Betrug begehen konnte, es liege in der Handlungsweise derselben vielmehr nur das zuchtpolizeilich strafbare Vergehen der Vermögensverschleppung; sie verwies daher die Sache an den Zuchtpolizeirichter, resp. an das Bezirksgericht Aarau. Dieses hat nun sein Urtheil gefällt und über beide Angeklagte je 2 Monate Zuchthaus ausgesprochen.

— * Aarau. Ergebniß der Ersatzwahl der weltlichen Mitglieder der Kirchenpflege für die reformirte Kirchgemeinde Aarau: Die Gesammtzahl der stimmfähigen Confessionsgenossen in der Einwohnergemeinde beträgt 924. Eingelegt wurden 623 Stimmkarten = 2492 Stimmen. Davon ab die ganz leeren Stimmen 520, verbleiben gültige Stimmen 1972, gleich Stimmkarten 493. Das absolute Mehr beträgt daher 247. Es wurden gewählt die HH. Fürsprech Schober mit 327, Erismann, Friedensrichter mit 277, Baumann-Gysi, Weinhändler mit 270 und General Hans Herzog mit 252 Stimmen.

— Buchs, 22. Sept. (Eingef.) Samstag Vormittag halb 11 Uhr erlag der allgemein geachtete Herr Pfarrer Hieronimus Hagenbuch von Aarau, in Buchs, 65 Jahre alt, nach kurzen Leiden seinem vierten Schlaganfall. Die Beerdigung findet Dienstag den 24. September, Nachmittags 3 Uhr, in Suhr statt. Ueber sein Leben und Wirken werden wir später berichten.

— * Aarburg, 21. Sept. Gestern Abend verstarb dahier Hr. Louis Hofmann, Baumeister; dessen Beerdigung findet Montag den 23. ds., Nachmittags 2 Uhr, statt.

— Herr Amtsstatthalter und gew. Bezirkskommandant Joh. Hintermann in Beinwyl ist nach dem „Wynth. Bl." seinem schon lange als unheilbar erklärten Leberleiden erlegen. Hr. Hintermann stund in seinem rüstigsten Mannesalter und muß der Schlag seine Familie sowohl als seine zahlreichen Freunde desto schmerzlicher berühren. Der Verstorbene hat seiner Heimatsgemeinde Beinwyl, dem Bezirk und dem gesammten Kanton in verschiedenen Beamtungen vieljährige gute Dienste geleistet.

— Baden. Zur Beruhigung meldet das „Bad. Tbl." daß die vier eingestellten Kinder, wie versprochen, am Abend desselben Tages von ihren Eltern wieder in Empfang genommen worden sind.

— Brugg. Dem letzte Woche in Scherz ertappten jungen Strauchritter scheint es in unserm „schwarzen Thurm" nicht sonderlich gefallen zu haben. Am Freitag früh hieß es, der Vogel (er heißt nämlich Karl Vogel, von Oberfrick) sei ausgeflogen. Und wirklich: fort war er; zwar nicht auf Adlersschwingen, sondern einfach indem er sich der Freimaurerei befliß, unter dem Fenstergesims Steine ausbrach und sich an den Wolldecken hinunterließ. Er brach letzthin auch in Mellingen aus dem Thurme. Aus dem kann was Rechtes werden. (Hausfrd.)

Bern. Eine Anzahl Schuldirektoren und Lehrer Bern's bemühen sich für eine permanente Schulausstellung

— * In Courfaivre ist am 18. Sept. Abends zwischen 10 und 11 Uhr im Wirthshaus zur „Sonne" Feuer ausgebrochen. Das Haus brannte wie im Nu nieder. Vom Mobiliar konnte kaum die Hälfte gerettet werden. Ueber zwanzig Klafter Heu und Stroh wurden ein Raub der Flammen. Der gewölbte Keller blieb unversehrt. Man vermuthet, das Feuer sei durch Fahrläßigkeit von Uebernächtlern entstanden und sind bereits der fahrläßigen Brandstiftung verdächtige Personen verhaftet worden.

In Perfitte war am 16. ds. Olivier Girardin, Landwirth, im Begriff nach Münster zu fahren. Die Pferde giengen ihm durch und er fiel dabei vom Wagen, blieb mit einem Fuß an einem Strick hängen und wurde bei 200 Meter in rasendem Galopp fortgeschleppt, bis muthige Leute die Pferde zum Stehen brachten.

Zürich. (Korr. v. 21. d.) Während der Messe ist im Bahnhofquartier Küchlin's Diorama aufgestellt, dessen wundervolle Schweizeransichten in frühern Jahren so ungetheilten Beifall gefunden haben. Neu hiezu gekommen ist eine Parthie des Rigi mit dem Vierwaldstättersee und seinem majestätischen Hintergrunde und ist der Beleuchtung ein Effekt verliehen, der nicht leuchtender und zauberhafter sein könnte.

Wie zu erwarten stand, haben die Petitionen um Wiedererwägung des Gemeindebeschlusses vom Spätjahr 1877 wegen Aufhebung der Zürcher Messe zu der Wiederaufnahme fraglichen Traktandums in die Verhandlungen des größern Stadtrathes, unserer vorberathenden gemeinderäthlichen Körperschaft geführt, so daß dieser Gegenstand in Wirklichkeit nochmals vor dies Forum der städtischen Einwohnergesammtgemeinde wird gebracht werden müssen.

In Verbindung mit der landwirthschaftlichen Ausstellung in der Tonhalle findet auch eine solche von Zuchtkühen statt.

Der Bankrath hat beschlossen, es seien der Zürcher Kantonalbank alle Darleihen auf Grundeigenthum von Fkrn. 10,000 an à 4½ % zu verzinsen.

Eine arme Frau in Dietikon, die schon vier mal lebende Zwillinge geboren, ist am 18. dies sogar von gesunden Drillingen entbunden worden. Für die bedrängte Familie wird an Zürich's oft erprobte Mildthätigkeit appellirt.

An der Nationalbahnkonferenz war man allseits darüber einverstanden, den Betrieb während der Wintermonate möglichst zu reduziren. Auch so wird immerhin noch ein erhebliches Betriebsdefizit zu decken sein. Vermittelst der Betriebsvorschüsse der drei betheiligten Banken an das schweiz. Bundesgericht wird der Betrieb bis 15. Okt. 1879 gesichert und sind diese Betriebsvorschüsse im Konkurse der Bahngesellschaft in erster Klasse zu collociren.

Dieses Spätjahr hält die Kantonsschule Zürich nach dreijährigem Unterbruche wieder ein Turnfest ab und appellirt die Vorsteherschaft betreffend Dotation des Preisstandes an die bewährte Sympathie des hiesigen Publikums.

Im künftigen Spitalquartier ist die Tracirung der neuen Straßenprofile vollendet und ragen bereits auf den veräußerten Parzellen die Bauprofile über den Platz hervor. Der alte Ketzerthurm steht jetzt gänzlich von seinen bisherigen Anhängseln und Nebengebäuden entblößt da — bereit zum definitiven Abbruch.

— Zürich, 21. Sept. Gestern wurden von dem bestrenommirten Polizisten Sigg mehrere des Diebstahls dringend verdächtige Individuen in Verhaft genommen. Sie thaten sich gerade gütlich beim Glas Bier, als der Diener der Herman bad sie in ein unentgeltliches Logement abrief.

Luzern. Die Steigerung der Schmalspurbahn Rigi-Kaltbad-Rigi-Scheidegg, welche auf heute angesetzt war, verlief, weil sich kein Bieter zeigte, resultatlos. Das Bundesgericht wird in Folge dessen weitere Verfügungen für eine zweite Steigerung oder für eine anderweitige Verwerthung zu treffen haben. (Vaterld.)

Solothurn. Der Regierungsrath beantragt dem Kantonsrath, die Gotthardsubvention unter der Bedingung zu genehmigen, daß Solothurn und Olten sich wie früher mit 11,250 Fr. betheiligen, was von den betreffenden Gemeinderäthen bereits beschlossen ist.

— In Solothurn starb noch in kräftigem Mannesalter Hr. Viktor Hagmann, Notar von Gretzenbach. Hr. Hagmann war früher Lehrer,

später lange Jahre Amtschreibereisekretär in Balsthal und nachher in der Amtschreiberei Lebern in Solothurn; in all diesen Stellungen ein fleißiger und gewissenhafter und darum auch allgemein beliebter Beamter; im übrigen ein wackerer Freisinniger.

— In Bettlach starb im 75. Lebensjahre Hr. Josef Walker, über ein Vierteljahrhundert Vertreter seines Bezirks im Kantonsrathe, langjähriges Mitglied des Amtsgerichts Solothurn-Lebern und Mitglied der verschiedensten Behörden seiner Heimatgemeinde, ein einsichtsvoller freiheits- und fortschrittsfreundlicher Bürger und Mann des Volkes. Möge dem Geschiedenen die Erde leicht sein!

Baselland hat schon ein ziemliches Interesse am Zustandekommen der Gotthardbahn. Die Schuld, welche es machte, um bei Gründung der Centralbahn 1 Mill. Fr. Aktien nehmen zu können, ist zwar durch den Mehrbetrag der Zinsen, die es seitdem von dieser bezog, auf Fr. 291,000 heruntergegangen und erfordert gerade Fr. 10,000 jährlich zur Verzinsung, so daß dieses geleistet werden kann, wenn die Bahn auch nur 1 % rentirt. Baselland ließ sich dann aber verleiten, bei der Vermehrung des Centralbahnaktienkapitals mit weiteren 666 Aktien sich zu betheiligen, die es nicht mehr mit 3½ % verzinsen kann, wie die frühern. „Lndschftlr." rechnet daher bis zur Eröffnung der Gotthardbahn jährlich Fr. 25,000 für Verzinsung des Staatskapitals aufwenden zu müssen, Grund genug, die Gotthardfrage etwas ernst zu nehmen.

— Liestal, 19. d. In Arlesheim ist letzten Mittwoch im Alter von erst 53 Jahren Hr. Landrath und Bezirksrichter Josef Herport an einer Leberkrankheit verschieden. Gesunder Verstand, Freimüthigkeit und eine wohlwollende Gesinnung gegen Jedermann hatten ihn nicht nur in seiner Gemeinde und im Bezirk Arlesheim beliebt gemacht, er zählte der Freunde auch sehr viele im übrigen Theil des Kantonsgebietes. Der Gemeinde hat er manche Periode als Präsident oder Gemeinderath gute Dienste geleistet, bei der Artilleriekompagnie war er Ueber- und Untergeordneten ein guter Kamerad und als Wirth hat er es trefflich verstanden, seinen Gästen ein guter Gesellschafter zu sein. (Lbschftl.)

Waadt. Bei starkem Nebel fuhren Mittwochs, 18. September Morgens die Dampfschiffe „Escher" und „Cigne" bei La Sauge am Einfluß der Broye in den Neuenburgersee auf Sandbänke. „Cigne" konnte sich bald wieder flott machen; hingegen ist es den vereinten Anstrengungen von „Cigne" und „Hallwyl" bis Donnerstag Morgen nicht gelungen, den „Escher" zu befreien. Ketten und Taue sprangen wie Zwirn entzwei, der „Escher" muß ausgegraben werden. Der Verkehr war Mittwochs auf der Linie Murten-Neuenburg vollständig gesperrt.

Berlin, 21. Sept. Der Redakteur der „Berl. Fr. Presse" Karl Emmerich wurde wegen Majestätsbeleidigung heute Vormittag auf dem Redaktionsbüreau verhaftet.

— In der Nacht vom Montag auf Dienstag brach in Hildesheim Feuer aus. Es sind 22 Wohnhäuser, sowie eine Anzahl Ställe und Scheunen ein Raub der Flammen geworden und 50 Familien obdachlos.

Hamburg, 20. Sept. Heute Abends 6½ Uhr erfolgte in der auf der Insel Grasbrook gelegenen Theersiederei eine Explosion. Die Theersiederei brannte vollständig nieder. Zwei Personen kamen hierbei ums Leben, eine dritte wurde lebensgefährlich verletzt.

Wien, 21. Sept. Es wird eine Schlacht erwartet; der entscheidende Schlag findet wahrscheinlich zwischen Bjelina und Zwornik statt, wo sich alle Streitkräfte der Insurgenten sammeln.

Die „N. Fr. Pr." meldet aus Dubosnitza vom Gestrigen: Das dritte Armeekorps ist während seines dreitägigen Vorrückens nirgends auf den Feind gestoßen und steht anderthalb Stunden vor Dolny Tusla entfernt, das vorzüglich verschanzt sein soll. Alle Ortschaften sind von den Bewohnern verlassen und theilweise niedergebrannt, die Verbindung mit dem vierten Korps ist hergestellt.

London, 21. Sept. Die „Times" meldet aus Konstantinopel, das Armeekorps Skobeleff habe gestern seinen Rückmarsch auf Adrianopel angetreten.

Den „Daily News" meldet man aus Krakau, daß zahlreiche Verhaftungen in Odessa stattfinden. In Charkoff wurde ein Komplott entdeckt; in Folge dessen wurden Nihilisten verhaftet.

Die Russen haben Erzerum vollständig geräumt. Gestern hat die Räumung der russischen Stellungen in der Nähe von Konstantinopel begonnen. Die Division des Generals Skobelew ist gestern nach Tschataldja abgegangen. Das russische Hauptquartier verläßt San Stefano am 23. oder 24. d. Die Polizeiverwaltung daselbst ist bereits gestern den Türken übergeben worden

Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Die älteste Tochter des Sultans hat sich mit einem Sohne Osman Paschas, des Vertheidigers von Plewna, verlobt.

New-Orleans, 21. Sept. Das gelbe Fieber ist auf Grenada vollständig verschwunden. Von den in Greenville gebliebenen 500 Einwohnern wurden 400 krank; 162 der Erkrankten sind gestorben. — In New-Orleans starben gestern 69 Personen und in Vicksbury 12.

Rom, 20. Sept. Anläßlich des Jahrestages des Einmarsches der italienischen Truppen in Rom legten der Syndikus und die Munizipaljunta Lorbeerkränze auf das Grab Viktor Emanuels und an der Porta Pia für die damals Gefallenen nieder. Der Syndikus richtete bezügliche Telegramme an den König und an Garibaldi.

In der Thronrede, mit welcher der König von Holland am 16. ds. die Session der Generalstaaten eröffnete, wurde das Verhältniß zu allen auswärtigen Mächten als das freundlichste bezeichnet; die Lage der Industrie des Landes und namentlich der Landwirthschaft sei befriedigend.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Sept. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 8—10 per Becken 25 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier 7—8 Stück 60 Cts Blumenkohl per Kopf 50—70 Ct. Bohnen per Teller 25 Cts. Kabis per Kopf 20—25 Ct. Trauben per Kilo 50—60 Ct. 5—8 Paar Birnen, 6—8 Paar Aepfel, 18—20 Paar Zwetschgen. 7—8 Pflaumen, 4 Kohlraben, je 10 Ct.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. Sept. 1878.

Geburten.

Sept. 15. Arnold Alfred, S. des Adelreich Clemenz Zürcher, Buchbinder, von Menzingen (Zug).
" 17. Heinrich Otto, S. des Hrch. Hellmann, Spengler, von Lambrecht, Rheinbaiern.
" 18. Maria Sophie, T. des Kaspar Lips, Postkondukteur von Niederurdorf (Zürich.)

Eheverkündungen.

" 16. Johannes Furter, Zimmermann, in Außersihl, mit Anna Elisabeth Rodel, in Aarau, beide in Staufen.
" 16. Rudolf Erismann, Posamenter, von und in Muhen, mit Franziska Monika Pfefferle, von Hofsgrund (Amt Freiburg i. B.), in Aarau.
" 16. Jakob Wernly, Gärtner v. Thalheim, in Aarau, mit Maria Hästiger von Wikon, in Suhr.
" 18. Friedrich Rothpletz, Posamenter v Aarau, mit Maria Schaub von Diepflingen (Baselland), beide in Oltingen (Baselland).
" 18. Adolf Wehrli in Uetikon, mit Anna Maria Blattner in Aarau, beide von Küttigen.
" 21 Auguste Louis Emil von Vevey, in Bex, mit Natalie Lüscher von Muhen, in Aarau.

Trauungen.

" 16. Johann Konrad Aus der Au, Schuhmacher v. Boltshausen-Märstetten (Thurgau), in Zürich, mit A. Maria Dietiker v. Thalheim, in Aarau.

Todesfälle.

" 18 Maria Ammann, T. des Hypolit Ammann, Maurer von Wülflingen, Oberamt Hechingen.
" 19. Lina Bertschi, T. des Jakob Bertschi, Sekretär von Dürrenäsch

Taufe in Aarau.

Sept. 22. Fritz, S des Friedrich Herzig, Schneider von Wynau

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer. Celsius.	Barometer. reduzirt bei 0°	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke. 0—4.	Bewölkung. 0—10.
Sept. 16.	7 U.	12,6	728,2	90			
	1 "	15,4	728,8	93	—	W 2,3	6,0
	9 "	15,0	732,0	65			
Sept. 17.	7 U.	9,4	734,6	92			
	1 "	17,6	734,0	58	—	SW 0,3	1,0
	9 "	11,6	733,6	90			
Sept. 18.	7 U.	10,2	731,5	97			
	1 "	19,2	728,4	64	—	SW 1,0	1,3
	9 "	12,8	727,5	93			
Sept. 19.	7 U.	14,0	729,2	98			
	1 "	15,2	731,0	67	3,0 mm	SW 1,3	6,0
	9 "	12,4	730,9	95			
Sept. 20.	7 U.	9,4	728,9	97			
	1 "	16,6	728,5	56	—	SW 0,3	4,0
	9 "	11,8	728,6	79			
Sept. 21.	7 U.	10,4	728,8	90			
	1 "	10,8	730,5	95	7,8 mm	SW 0,0	8,7
	9 "	10,2	732,0	97			
Sept. 22.	7 U.	9,6	730,6	79			
	1 "	15,2	728,9	65	—	NO 0,3	3,0
	9 "	11,4	726,0	87			

Mittlerer Aarestand unter 0m. Sept. 16.: 3,37 m., 17.: 3,40, 18.: 3,41, 19.: 3,41, 20.: 3,51, 21.: 3,54, 22.: 3,48.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 38. — 21. Sept. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209	209
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100½
Deutsche Bankplätze	5	123½	123¾
London	5	25. 27½	—.—
France. Bankplätze	2	100	100
Wien	4½-5½	214½	—
Mailand Gold	5	100	—
New-York in Gold		5.25–27½	—

Platz-Disconto. 4—4½ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.	Gesucht.	Bedeutend.
4½ % Eidgenössische 1867	31. Jan, 31. Juli		208½	208½	101½	
4½ % " 1871	28. Fb. 31. Aug		99⅞	99⅞	101½	
4½ % " 1877	1. April 1. Okt.		123	123½	100½	
4½ % Aarg. Staat von 1875	31. Juni 31. Dz.		25. 23¾	25. 27½	100½	
4½ % Stadtbahngemeinden	31. März.		99⅞	99⅞	99¾	
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober.		—	—	—	
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.		101	—	101	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	101	101	
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan, 18. Juli Diverse.		102	102	57	
5 % Gotthardbahn	31. Mrz. 30. Spt.	57⅞	56¾	56¾	85⅞	
5 % Jurabahn, 22 Mill.	1. April 1. Okt.	86	85¾	85¾	81½	
4½ % Central- u. Nordostbahn	1. Febr. 1. Aug.	82	80½	74		
4 % Centralbahn	Diverse.	74½	74½	74		
4½ % " fällig 1881	31. Dezember.	93½	92½	92½		
4½ % " 1884	10. Okt.	83½				
4½ % " 1888	10. Mai. 10. Nov					
5 % " 1890/92	Diverse.	73½				
4½ % Nordostbahn 1882	31. Mrz 30. Spt.	81½	79½	79½	79½	
4½ % " 1887	31 Jan 31. Juli.	79½	—	—	—	
4½ % " 1888	15. Apr. 15. Okt	—				

| Actien. | Nennwerth. | Einbezahlt. | | | | |

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.
Mittwoch d. 25. Septbr. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Ferdinand Heinrich Gränicher, Knäbl.
der Frau Wittwe Christ. Gränicher-Wild, von Aarau; alt 3 J., 3 Monate und 15 Tage. — Leichenabnahme: Igelweid Nr. 624.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Kindes
Lina Bertschi,
sowie für die letzte Ehrerweisung sprechen den herzlichsten Dank aus
Die trauernden Eltern und Geschwisterte.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!
Letzte Probe für's Concert im Storchensaale.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Ballotage.

Danksagung.

Seit der letzten Publikation sind für den Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau wieder folgende Geschenke eingegangen:

Von Ungenannt Fr. 10. —
" " S. H. " 5. —
" Hrn Pfarrer W. in K. " 5. —

wofür bestens dankt

Aarau, den 21. Sept. 1878
Der Kassier: **H. Heller.**

Publikation.

Da auf dem hiesigen Wochenmarkt noch immer hin und wieder alte Maaße und Gewichte gebraucht werden, werden die Verkäufer darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizei Weisung erhalten hat, dem fraglichen Mißbrauch durch strenge Controlle entgegenzuwirken und Fehlbare zur Bestrafung anzuzeigen.

Aarau, den 21. Sept. 1878.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Infolge der unfreundlichen und kalten Witterung wurde die Fluß-Badanstalt Aarau Samstag den 21. Sept. 1878 für dieses Jahr geschlossen.

Aarau, den 23. Sept. 1878.
Der Gemeinderath.

Putz-Seife

zum Putzen von Glas, Porzellan, Marmor, sowie aller Metalle, empfiehlt à 30 Cts. per Stück
Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Inhalationsapparate

eigenes Fabrikat, sowie einzelne Bestandtheile empfiehlt
A. Frey-Würtenberger.

Eine treue Person die kochen und gartnen kann wünscht eine Stelle. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Ein der Bezirksschule entlassener **Jüngling** findet auf einem Bureau sofort Anstellung.
Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kartoffeln

sind **heute Nachmittag beim Lagerhaus** zu haben à 9 Fr. pr. Doppelztnr.

Aarau, 23. Sept. 1878.
Frau Brunner.

Eine **Tochter,** die jüngst als Modistin aus der Lehre getreten, sucht eine passende Stelle, um sich in ihrem Berufe besser auszubilden. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine große, verschließbare
Commode
zu billigem Preis.

Verloren: Gestern Abend zwischen Laurenzenbad, Erlinsbach und Aarau ein **Manchettenknopf.** Wo derselbe gegen ein gutes Trinkgeld abzugeben, sagt die Expd. d. Blattes.

Bank in Zofingen.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende wird vom 30. September hinweg mit **Fr. 10.** — per Aktie außer an unserer Kassa noch spesenfrei eingelöst:

in **Basel** bei Herrn **Rud. Kaufmann,**
" **Zürich** " " **B. Staub,**
" **Bern** " der Tit. **Berner Handelsbank,**
" **Luzern** " " **Bank.**

Die Coupons müssen mit Bordereaux versehen sein und können die nöthigen Formulare an den betreffenden Stellen bezogen werden.

Zofingen, den 13. September 1878.

(Z-164-Q) Bank in Zofingen:
Die Direktion.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzugs von Aarau bringt Herr El. Rothpletz, eidg. Oberst, künftigen **Samstag den 28. dies,** von Morgens 9 Uhr an, in der **Storchenscheune Nr. 200 am Schloßplatz zu Aarau** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

Verschiedene hausräthliche Gegenstände, wie z. B.: Ein schönes **Canapé,** 12 gepolsterte **Sessel, Lingen,** 1 ganz große **Waschstande,** 2 kleine **Waschständchen,** 1 **Badständchen** für Kinder, **Weinfässer,** 1 **Stoßschlitten,** 1 **Schaukelpferd** und Anderes mehr; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, den 22. September 1878.
Der Beauftragte:
L. Schäfer.

Zu verkaufen.

In Folge Hinscheid des Eigenthümers, bietet dessen Erbschaft zum Verkaufe an: Ihr im Dorfe **Hendschikon** eine Viertelstunde von Lenzburg befindliches

Heimwesen,

bestehend in einem geräumigen Wohnhause mit Scheune, Futtertenn und Stall für 8—10 Stück Vieh, mit Garten und Baumgarten, auf welchem die schönsten Obstbäume stehen und circa 16 Jucharten sehr abträglichem Land, worunter drei große Wässermatten, worauf man füglich 6 Kühe halten kann, sowie ein Stück Waldboden mit etwas Hochwald. Im Dorfe selbst ist eine Käserei. Je nach Wunsch könnten sechs Stück Vieh und circa 800 Zentner Heu und Stroh mitverkauft werden. Kaufsbedingungen sehr günstig. Behufs Besichtigung und Erfahrung der Bedingungen wende man sich an Wittwe Zobrist-Boßert in Hendschikon oder an den unterzeichneten Miterben

(A-46-Q) **A. Gredinger,** Notar,
in **Baden.**

Mein **Lager** in



Filzhüten & Kappen

ist auf die Herbstsaison auf's Reichhaltigste assortirt in eleganten Modeformen zu den billigsten Preisen.

Reparaturen Montags abgegeben, werden bis Samstag schön und billigst gemacht.

Es empfiehlt sich bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

Billige Bodenteppiche

zum Belegen von Zimmern, Gängen und Treppen

45 Cm. breit	à Fr.	— 65 Ct.	per Meter
55 " "	"	— 85 "	" "
85 " "	"	1. —	" "
90 " "	"	1. 15 und 1 75	" "

empfehlen
Bührer & Tschantz.

Kalbleder.

Im **Lagerhaus der Bank in Winterthur** werden **braune und gewichste Kalbfelle,** im Gewicht von 10 und 13 Ko. per Dutzend, in kleinern und größern Posten verkauft. Ein großer Theil dieser Waare eignet sich zu Reithosenbesatz. Man beliebe sich an Herrn **G. Keller-Sulzer** in **Winterthur** zu wenden. (OF-18-H)

La Pension Monney

desire encore recevoir pour cet automne quelques jeunes demoiselles. — Prix modéré, — Prospectus à disposition.

S'adresser à Madmoiselle MONNEY, Avenches, Ct. de Vaud.

Zu verkaufen:
Ein vier Jahre alter



Jagdhund,
Rothfleck und männlichen Geschlechts, ausgezeichnet zum Stechen und Verfolgen.
Kann auf die Probe genommen werden.
Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:
Schöne junge
Hunde,
bänische Race, in Nr. 259 Halden.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend in 4 Zimmern und sonstigem Zubehör. Auf Verlangen etwas Garten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** im Freien mit vier Zimmern nebst Zubehör, eigenem Eingang, laufenden Brunnen im Hof.

Verbot.

Das unbefugte Betreten des Feer-Großmann'schen Gutes, insbesondere der Durchgang von und zu der Bahnhofstraße, sowie von und zu den Besitzungen von Herrn Feer-Herzog ist strengstens untersagt.

Aarau, 19. Sept. 1878.
Frau Feer-Großmann.

Zu vermiethen:
Ein anständig möblirtes freundliches **Zimmer.**

Zum Ausleihen:
Eine schöne **Wohnung** von 5—6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunf beim Verleger dieses Blattes.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige mache hiemit meinen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unser innig geliebtes Knablein
Heinrich
nach kurzer Krankheit im Alter von 3 Jahren und 3 Monaten zu sich zu nehmen.

Die tiefbetrübte Mutter:
Christine Gränicher-Wild & Verwandte.

Billig zu verkaufen:
Ein Quantum schöner junger **Buchs;** wo, sagt die Expd. d. Blattes.

Zu vermiethen:
Für sofort oder auch später ein freundliches, sonniges **Logis** von 4 Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller; jenseits der Aare. Bei wem sagt die Expedition d. Blattes.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)
in sehr solider und eleganter Construction à Fr. 50. bis Fr. 60. empfiehlt höflichst
H. Lüscher-Umiker,
Nähmaschinen-Depot, Nr. 877 Rain. Aarau.

Zu vermiethen:
In der Mitte der Stadt ein heiteres fröhliches **Logis** mit 4 Zimmern, einem Vestibule und sämmtlicher Zubehörde.
Zu erfragen bei
A. Landolt, Metzger.

Zu vermiethen:
In **Zürich** (Hottingerstraße) ein
meublirtes Logis
von 6—7 Zimmern, mit oder ohne Bedienung. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein Gasthof

mit Gartenwirthschaft und Dependenzen ist wegen Familienverhältniffen zu verkaufen oder zu verpachten.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequenten Eisenbahnstation.

Aarau, den 16. Sept. 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Sehr angenehmen
weissen Tischwein

1877er (Lybourne) à Fr. 45. pr. Hecto. frei ab Aarau empfiehlt
A. Birmann-Probst, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine Parthie guterhaltene
„Weinpiècen",
(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.
J. Bidiella.

Süße und selbstausgesottene
Butter
empfiehlt höflichst
Frau Gänßlen,
obere Vorstadt.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten
Betten & Sopha's
in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 226.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. September 1878.

Verordnung

betreffend die Einführung des Turnunterrichts für die männliche Jugend vom 10. bis und mit dem 15. Altersjahre.

Der schweizerische Bundesrath, in Vollziehung des Art. 81, Lemma 1 und 2 der Militärorganisation vom 13. Wintermonat 1874 (Amt. Samml. n. F. I, 257), den Vorunterricht betreffend;

auf den Antrag seines Militärdepartements beschließt:

Art. 1. Mit dem 1. Mai 1879, beziehungsweise mit dem nächsten neuen Kurse, ist in sämmtlichen Kantonen der durch den Art. 81, Absatz 1 der Militärorganisation vom 13. Wintermonat 1874 den Kantonen überbundene Turnunterricht in der Primarschule und in den dieselbe ersetzenden oder derselben sich anschließenden öffentlichen oder privaten, obligatorischen oder fakultativen Anstalten als obligatorisches Unterrichtsfach ein- und inner drei Jahren durchzuführen. Diejenigen Kantone, welche für alle oder einzelne ihrer Schulen zur Ausführung dieser Verordnung oder einzelner Theile derselben eine längere Zeit in Anspruch nehmen, sind gehalten, hiefür unter Angabe der Gründe, beim Bundesrathe binnen einer Frist von 6 Monaten, vom Tage des Erlasses dieser Verordnung an, einzukommen.

Art. 2. Dieser Unterricht umfaßt sechs Jahre und erstreckt sich vom 10. bis und mit dem 15. Altersjahre, beziehungsweise über die entsprechenden Schuljahre oder Kurse. Er gliedert sich in zwei Stufen, von denen in der Regel die erste das 10., 11. und 12., die zweite das 13., 14. und 15. Altersjahr in sich schließt.

Art. 3. Das Fach des Turnens ist bezüglich der Schulordnung, Disziplin, Absenzen, Inspektion, Prüfung und soweit immer möglich auch mit Bezug auf die Einordnung in die Stundenpläne den übrigen obligatorischen Fächern gleichzustellen. Die öffentlichen Schulbehörden werden dafür sorgen, daß der durch diese Verordnung normirte Turnunterricht auch in privaten Schulanstalten mit Knaben von dem betreffenden Alter (Artikel 2) und auch solchen Knaben, die keine Schule besuchen, ertheilt wird.

Art. 4. Jeder im 10.—15. Altersjahre stehende Knabe, derselbe mag eine Schule besuchen oder nicht, ist zur Theilnahme am obligatorischen Turnunterricht verpflichtet. Von demselben können nur befreit werden: a. Knaben, die gemäß den „Vorschriften, betreffend die Dispensation vom Turnunterricht vom 6. Herbstmonat 1878", durch ärztliches Zeugniß als untauglich erklärt werden. b. Ausländer, welche keine öffentliche Schule besuchen.

Art. 5. Der Turnunterricht ist zu ertheilen nach Anleitung und Maßgabe der „Turnschule für den militärischen Vorunterricht der schweizerischen Jugend vom 10.—20. Jahre", in der Meinung, daß es den Kantonen unbenommen ist, über die in der Turnschule normirten Minimalforderungen hinauszugehen.

Art. 6. Als Regel gilt, daß der Turnunterricht nach Jahresklassen ertheilt wird. An Schulen, an denen ein Lehrer mehreren Jahresklassen vorzustehen hat, ist Klassenzusammenzug gestattet. Nur ausnahmsweise soll jedoch eine im Turnen gleichzeitig zu unterrichtende Schülerabtheilung die Zahl 50 übersteigen.

Art. 7. Der Turnunterricht ist schulmäßig zu betreiben und, soweit möglich, auf die ganze jährliche Schulzeit auszudehnen und zu vertheilen. Auf der ersten Stufe sind für den Turnunterricht wöchentlich im Ganzen zwei, und auf der zweiten Stufe anderthalb bis zwei Stunden zu verwenden.

Art. 8. Der Unterricht ist nach methodischen Grundsätzen zu ertheilen. Die je einer Stufe zugetheilten Uebungsgebiete können daher nicht successive in Angriff genommen werden; sie gehen vielmehr einander parallel, und zwar unter gehöriger Abwechslung nicht nur von Stunde zu Stunde, sondern innerhalb einer Unterrichtsstunde selbst.

Art. 9. Nach Anleitung und Maßgabe schon bestehender oder noch zu erlassender gesetzlicher Bestimmungen sorgen die Kantone oder die Gemeinden oder beide zusammen oder auch benachbarte Gemeinden gemeinsam für einen ebenen und trockenen, möglichst in unmittelbarer Nähe des Schulhauses liegenden Turnplatz von wenigstens acht Quadratmeter Flächenraum für jeden Schüler einer gleichzeitig zu unterrichtenden Turnabtheilung. Im Interesse eines regelmäßigen Unterrichtes wird die Erstellung eines geschlossenen, ventilirbaren, hinlänglich hohen, hellen und wo möglich heizbaren Lokales von drei Quadratmetern Fläche für jeden Schüler einer Turnklasse dringend empfohlen. Bei Neubauten von Schulhäusern und auch bei bedeutenden Umbauten ist auf Erstellung solcher Turnlokalitäten zu dringen. In Ortschaften, in denen Turnhallen von 3,5—4 Quadratmeter Fläche per Schüler einer Turnabtheilung bestehen oder erstellt werden, kann die Erwerbung eines Turnplatzes erlassen werden, wenn sie mit unverhältnißmäßigen Schwierigkeiten und Kosten verbunden wäre.

Art. 10. Als Hilfsmittel zur Ertheilung des Unterrichtes sind nach Vorschrift der maßgebenden Normalien zu erstellen, beziehungsweise anzuschaffen: a. ein Klettergerüst mit Stange und Seil, b. ein Stemmbalken mit Sturmbrett, c. ein Springel mit Sprungseil und zwei Sprungbrettern, d. Eisenstäbe.

Art. 11. Wo nicht durch Fachlehrer für den regelmäßigen Betrieb des Turnunterrichtes gesorgt ist, oder wo nicht ein für dieses Fach geeigneter Lehrer auf besondere Vereinbarung hin für Kollegen einzustehen hat, ist jeder Lehrer zur Ertheilung des Turnunterrichtes verpflichtet, sofern er die dazu nöthige Bildung sich erworben hat, sei es in den Lehrerbildungsanstalten oder in den Rekrutenschulen, oder in Repetitions- und Fortbildungskursen, die von den Kantonen veranstaltet worden sind oder künftig veranstaltet werden. Die Regelung der Entschädigung für die Ertheilung des Turnunterrichts ist Sache der Kantone.

Art. 12. Der Bundesrath wird sich in geeigneter Weise Einsicht verschaffen von dem Stand, Gang, Erfolg ꝛc. des Turnunterrichtes und darauf gestützt die nöthig werdenden Weisungen erlassen. (Art. 81, Lemma 4 der Mil.-Org.)

Art. 13. Die Kantone sind verpflichtet, am Ende eines jeden Schuljahres (das erstemal im Jahr 1879) nach Anleitung eines ihnen einzuhändigenden Schemas dem Bundesrathe über den Turnunterricht der männlichen Jugend vom 10.—15. Altersjahre Bericht zu erstatten.

Art. 14. (Uebergangsbestimmung.) Auf beiden Stufen ist da, wo bisher kein Turnunterricht ertheilt wurde, der Anfang zu machen mit dem in der Turnschule für die erste Stufe (10.—13. Altersjahr) vorgeschriebenen Uebungsstoffe.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 21. Sept.

Von einer Kantonsregierung ist beim Bundesrathe über das vom Militärdepartement erlassene Verbot der Verwendung der Kavalleriepferde bei Anlaß von Feuerausbrüchen Beschwerde geführt worden. Es wird beschlossen: 1) Die Verfügung des Departements wird bezüglich des Gebrauchs der Kavalleriepferde zum eigentlichen Spitzendienste aufrecht erhalten; 1) hinwieder wird im Interesse des allgemein öffentlichen Dienstes gestattet, daß die Kavalleristen ihre Dienstpferde zu Botendiensten, also zum sog. Feuerreiten verwenden, jedoch mit dem bestimmten Vorbehalte, daß: a. die Pferde nicht durch Drittpersonen gebraucht werden; b. die Gemeinden, welche solche Reiter mit ihren Pferden glauben in Anspruch nehmen zu sollen, für etwaigen Schaden, den letztere nehmen würden, unbedingt haftbar erklärt werden; c. daß die Abschätzung und Vergütung des Schadens in der Weise erfolge, welche für solche Fälle bei der eidg. Militärverwaltung vorgesehen ist. Ueber die Details der dießfälligen Anordnungen sind die Weisungen des Militärdepartements einzuholen.

Der Regierung von Obwalden wird als Bundesbeitrag für Wiederbewaldung einer Hangfläche in der Reißmattalp ein Betrag von höchstens Fr. 2100 bewilligt, ebenso dem Staatsrathe von Tessin für Schutzbauten in den Gemeinden Lottigna und Personico ein Beitrag von zusammen 3400 Fr. Tessin wird zugleich ein Bundesbeitrag auch für Verbauung der Verzasca unter gewissen Bedingungen in Aussicht gestellt.

Das statistische Bureau hat auf Grund der ihm aus zwanzig Kantonen und Halbkantonen (außer Uri, Freiburg, Solothurn, Waadt und Genf) zugegangenen amtlichen Mittheilungen ein Tableau über die überseeische Auswanderung aus der Schweiz im Jahre 1877 zusammengestellt. Dasselbe erzeigt eine Gesammtziffer von 1691 Individuen, von welchen 1027 nach Nord-, 91 nach Mittel-, 244 nach Südamerika, 117 nach Australien, 11 nach Asien und 167 nach Afrika auswanderten, während bei 34 Individuen das Reiseziel nicht angegeben wurde. Die Gesammtziffer der überseeischen Auswanderung aus den zwanzig betreffenden Kantonen, soweit diese zur amtlichen Kenntniß gelangte, beträgt seit 1868 35,158 Individuen, also der jährliche Durchschnitt 3516 Individuen.

Aargau. Die Generalversammlung des aarg. Handels- und Industrievereins hat vorgestern nach Anhörung des Jahresberichtes und des Cassaberichtes den Vorstand aus folgenden Herren bestellt: Oberst Sayer in Niederlenz, Bankdirektor Rüegg in Zofingen, Fabkt. Lang in Ostringen, Jean Isler-Cabezas in Wohlen, Weber-Vogel in Menziken, Eug. Bally in Aarau und Ed. Meißner-Zehnder in Zofingen. Der letztere lehnte die bisher geführte Sekretärstelle ab und soll dafür Hr. Eug. Bally in Aussicht genommen werden.

— Vom Vorort Lenzburg ist die dießjährige Zusammenkunft des aarg. Orchestervereins auf Sonntag den 20. Oktober nach Lenzburg einberufen. Wie letztes Mal in Aarau, soll auch jetzt wieder Vormittags eine Probe und Nachmittags eine Aufführung stattfinden, zu welch' letzterer der günstig gelegene Eisenbahn-Knotenpunkt gewiß ein zahlreiches Publikum anziehen wird. Damit aber diese Aufführung im Sinne des Vereinszweckes günstig ausfalle, müssen sich die aarg. Sektionen zusammenfinden und deren Betheiligung dem Vororte anzeigen, worauf dann der Zuzug auswärtiger Kräfte festgestellt werden kann. (Z. T.)

— * Aarau. Gegenwärtig inspizirt Herr Brigadier Sayer die Infanterie-Rekrutenschule, die mit dem 25., Abmarsch Donnerstag den 26., schließt. Schwadron Nr. 22 des Dragonerregiments Nr. 8 (Luzern) schließt den Wiederholungskurs am 27., Abmarsch den 28. Sept. Am 30. dß. rückt dann noch Schwadron Nr. 23 des gleichen Regiments zu einem Wiederholungskurs bis 11. Oktober ein.

Bern. (Korr. v. 23. ds.) Der Sängertag des Kreisgesangvereins Bern, welcher gestern vom Wetter recht begünstigt stattfand, hat auf's Neue den Beweis geleistet, daß der Gesang in der Bundesstadt mit Liebe und wir dürfen es auch sagen, mit Erfolg gepflegt wird.

Es gestaltete sich dasselbe sofort zu einem eigentlichen Volksfeste, was auch nicht zum Verwundern ist, denn unsere Gesangsvereine sind die eigentlichen „Nestbutzen" der Berner. Es giebt schwerlich eine Familie in den Bürgerständen, die nicht wenigstens 1 Mitglied in irgend einem der vielen Gesangsvereine zählt; so kommt es denn, daß sich gerne die ganze Stadt mitbetheiligt und sich an den wohlerworbenen Lorbeeren ihrer Angehörigen mitfreut.

Nach Tische versammelten sich die Vereine mit ihren Fahnen auf dem Turnplatz, wo Abends das Bankett in der einfach, aber sinnig dekorirten Turnhalle servirt werden sollte. Mit fliegenden Fahnen und den wackern, bei jedem rechten Volksfeste nie fehlenden Schnurranten an der Spitze marschirten Sänger und Sängerinnen nach der französischen Kirche, wo das Konzert stattfand.

Mancher schönen Sängerin mag bei dem Anblick der zu vielen Hunderten herbeigeströmten Zuhörermenge das Herzchen ewtas lauter gepocht haben, allein sie ließen sich nicht bange machen.

Mächtigen Eindruck machten die kräftig vorgetragenen Chorlieder; die Auswahl der Wettgesänge war eine recht gelungene. Wem wären da nicht die beiden schönen Volkslieder „In stiller Nacht" und „Bei nächtlicher Weil", vom gesammten gemischten Chor vorgetragen, in's Herz gezogen? Die Wettgesänge wurden recht brav vorgetragen, aber die Palme des Tages, das spürte sofort Jedermann, die hatte sich der Frauenchor „Berna" mit ihrem schönen Liede „Bergmannsleben" von Kreuzer errungen. Aber auch die Typographen schlugen durch mit ihrem Abt'schen Liede „Auf den Bergen". Das waren beides frische, schöne, belebende Vorträge.

Nach dem Konzert begab sich der Festzug wieder nach dem Turnplatz, wo sich die Sängerinnen und Sänger zum Bankette zusammenfanden.

Die Schnurranten spielten unermüdlich und machten ihrem verdienten Direktor alle Ehre.

Das Kampfgericht bestand aus den Herren Munzinger, Musikdirektor in Bern, Dr. Hänggi und Dr. Tieffenbacher in Thun und Sekundarlehrer Schneeberger in Schüpfen.

Herr Dr. Hänggi erklärte Namens des Kampfgerichtes, daß die Vereine wacker und viel gearbeitet haben. Die Auswahl der Chor-, wie der Wettgesänge sei meist eine recht lobenswerthe gewesen, theilweise nicht zu leicht, theilweise aber auch nicht zu schwierig. Eine gewisse Kühle und Frostigkeit, die sich in einigen Vorträgen bemerkbar gemacht hatte, tadelte das Kampfgericht, ebenso konnte dasselbe die geringe Präzision in den Einsätzen nicht loben und erklärte, daß auch die Intonation etwas zu wünschen übrig gelassen habe.

Die günstige Auffassung sei zu wenig belebt und begeistert durchgeführt gewesen. In Bern sollte man darauf halten, den Text gemeinsam, das Lied auch dessen Inhalt nach zu besprechen.

Das Kampfgericht sprach dann noch den Wunsch aus, daß die gemischten Chöre öfters zusammen kämen, daß sich die Männer es sich nicht verdrießen lassen sollen, hiezu Hand zu bieten. Dagegen hob das Kampfgericht rühmend hervor, daß viele und gute Stimmen vernehmbar gewesen, daß das Rohe und Eckige so ziemlich verschwunden und die harmonische Reinheit recht wohlthuend gewesen sei.

Die 10 wettsingenden Vereine habe das Kampfgericht etwas strenger, als es sonst in Bern Uebung gewesen, beurtheilt und nur 5 Kränze ertheilt.

Dem Männerchor und dem Liederkranz, welche Einzelgesänge vorgetragen hatten, machte das Kampfgericht das Kompliment, daß ihnen volle Anerkennung gebühre und wenn sie mit konkurrirt hätten, Beide in vorderster Reihe stehen würden.

In Zukunft will das Kampfgericht von einer Rangordnung absehen und mehr nach Kategorien urtheilen, da bei der Rangordnung viel vom Zufall abhange.

Loorbeerkränze erhielten: 1. mit 14½ Punkten der Frauenchor Berna; 2. mit 16-Punkten der gemischte Chor Zähringia. Eichenkränze: 1. mit 18½ Punkten der Männerchor Typographia; 2. mit 20 Punkten der gemischte Chor Länggaß; 3. mit 20½ Punkten der Frauenchor Länggaß.

Nach Vertheilung der Kränze entwickelte sich sofort ein fröhliches und urgemüthliches Hüttenleben. Toastirt wurde nicht viel aber kernig und mit lobenswerthem Eifer löfete ein Verein den Andern auf der Tribüne ab, ertönte ein Lied um das andere. Zwischen hinein spielten immer frisch auf's Neue die allen Sängern lieben, flotten Schnurranten.

Ein nicht enden wollender Jubel brach los, als der Festpräsident Herr Enz dem um das bernische Gesangwesen so hoch verdienten Herr Direktor Aeschbacher Namens des Festkomites den wohlverdienten Loorbeerkranz auf die Stirne legte und ihm in warmen Worten den Dank aller Sängerinnen und Sänger aussprach.

Kein Mißton störte die Festfreude. Als wir, es war bald Mitternacht, uns nach Hause begaben, drehte sich auf dem Rasenplatz vor der Turnhalle die fröhliche junge Welt zu den Klängen der im Festsaale spielenden Musik und wir giengen mit dem Gefühle heim einen schönen Tag verlebt zu haben.

— * In Damphreux gingen am 13. ds. des Morgens gegen 9 Uhr 3 Jäger (Otto Gognowosky, Uhrenmacher in Pruntrut, sein Bruder mit einem fremden Gaste) auf die Rebhuhnjagd. Plötzlich fliegt ein ganzer Schwarm Rebhühner auf. Gognowosky schlägt an, schießt, trifft zwar kein Rebhuhn, wohl aber den Landmann Joseph Henry, welcher in einem Karren Mist auf seine Felder führen wollte. Die Schrotladung schlägt in den Mistkarren und ein Schrotkorn trifft Henry in's linke Auge. Henry wurde in den Spital nach Pruntrut gebracht und wird sein Auge wohl verlieren müssen.

„Wenn Eine nit z'schieße versteit, so fött men-ihm kei's Jagdpatent gä!"

Zürich. Der gewesene Präsident der Vereinigten Staaten, General Grant, ist den 23. d. um 12 Uhr 36 Minuten, von Ragatz kommend, in Zürich eingetroffen.

— Der „Grenzpost" wird von Zürich geschrieben: In Folge der Konferenzen, welche im Laufe der letzten Woche in Zürich über das Schicksal der Nationalbahn abgehalten worden sind, hofft man jedenfalls so weit gekommen zu sein, daß die Bahn ihrer Bestimmung erhalten bleibt. Die Resultate des Gutachtens über die Schätzungen, welche ohne Ausführung so früh gewissermaßen als Schreckschuß ohne Noth veröffentlicht wurden, sind durch ein anderes Gutachten unschädlich gemacht worden oder haben wenigstens ein Gegengewicht erhalten, das sie mindestens neutralisirte. Ihre Bedeutung für die zukünftige Lage hängt natürlich davon ab, ob sie Jemand in die Hände bekomme, der sie fertig zu bauen im Stande ist.

— Nordostbahn. Herr Direktor Peter in Zürich, der innerhalb seiner Amtsdauer von seiner Direktionalstelle entfernt wurde, belangt die Nordostbahn auf dem Prozeßwege für das Salair, welches er während des Restes der Amtsdauer zu beziehen gehabt hätte.

— § Technikum in Winterthur. (Lehrplan der kunstgewerblichen Abtheilung.) 1. Vorbereitungsklasse: Styllehre des Ornamentes, mit Uebungen im Zeichnen und Modelliren. In Verbindung damit die Anfangsgründe der Farbenlehre, der Schattenlehre und der Perspektive. 2. Berufsklassen, Dekorationsmalerei: Entwürfe fertiger Zimmer-Dekorationen, Façadenmalerei (Sgraffito ꝛc.), Malen naturalistischer Gegenstände [Stillleben]. Textilprodukte: Stickerei und Applikation, Weberei und Druckerei, Tapeten, Leder und Papier. Keramik: Zeichnen, Modelliren und Malen von Oefen und Geschirr, Bauornamente, Glaswaaren, Serpentinfabrikate. Metallotechnik: Guß-, Ciselir-, Gravir- und Aetzarbeiten; Schmid- und Schlosserarbeiten; gepreßte und getriebene Blecharbeiten; Gold- und Silberarbeiten; Emailfabrikate. Kunstschreinerei: Kompositionen von Möbeln und Zimmertäfelungen, Einlegen, Brennen, Aetzen und Bemalen des Holzes. — Anmerkung: Schüler, welche sich dem Kunstfache widmen wollen, erhalten im Zeichnen, Malen und Modelliren einen ihren Zwecken dienenden Unterricht.

Luzern. Seit dem vorletzten Montag ist die eidgenössische Kommission zu Vorberathung des schweizerischen Obligationsrechts in Luzern versammelt. Sie hält ihre Sitzungen im sog. Porträtsaale des alten Rathhauses, in welchem bis 1848 jeweilen die Tagsatzung zusammentrat und welchen die Bilder der Schultheißen der ehemaligen Stadt und Republik Luzern schmücken. Die Sitzungen dauern regelmäßig von 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachmittags. Die Abendstunden werden zu Sitzungen von Sub- und Redaktions-Kommissionen verwendet. Sicher ist, daß die Herren Kommissionsmitglieder nicht Feiertag halten, sondern sich einer strengen und ermüdenden Arbeit unterziehen. Soviel man vernimmt, berechtigt der Gang der Berathungen immer mehr zu der Annahme, daß in der Kommission eine endliche Einigung zwischen den deutschen und französischen Anschauungen erzielt werde.

— Das Hitzkirchertthal hat sich diesen Herbst eines reichlichen Obstsegens zu erfreuen. Aepfelbäume, Lederbirn-, Theilersbirn-, Nußbäume und Zwetschgenbäume sind mit einer reichen Fruchtfülle belastet. Zahlreich stellen sich aus anderen Kantonen Käufer bei uns ein. Die Obstpreise belaufen sich durchschnittlich auf 6 bis 7 Fr. per 100 Kilogramm. Bis jetzt hatten es die Käufer vornehmlich auf die Birnen abgesehen.

Basel. Am 2. Oktober wird wieder ein Extrazug von Belfort nach Paris gehen, mit gehörigem Anschluß an Basel mittelst der Jurabahn. Auf den Stationen Basel, Delsberg und Soncebos sind die betr. Billets erhältlich vom 21. bis 27. Sept. Die Fahrt in zweiter Klasse von Basel nach Paris und zurück kostet Fr. 37. 10, die in dritter Klasse Fr. 23. 10. Die Abfahrt von Basel findet am 2. Oktbr., Morgens 10 Uhr 20 Min. statt; die Rückkunft am 8. Oktbr., Abends 7 Uhr 25 Min. Der Aufenthalt in Paris dauert fünf Tage (vom 3. Okt. Morgens bis 7. Okt. Nachts), also genügend, um die Weltausstellung summarisch zu besichtigen. (B. N.)

Baselland. Ein plötzlicher Todesfall in Arisdorf erregt dort die allgemeinste Theilnahme. Hr. Friedensrichter-Substitut Jakob Gysin hatte letzten Freitag vor Bezirksgericht Liestal mit seinen Kollegen noch den Amtseid geleistet und sich Nachmittags frühzeitig nach Hause begeben. Zu Hause angekommen, ließ er sich von seiner Mutter noch etwas Speise bereiten und legte sich nach genossenem Mahle nieder, um ein wenig zu schlafen. Als er nicht erwachte und man ihn wecken wollte, war der noch junge Mann todt. Ein Herzschlag hat dem Leben dieses allgemein beliebten und geachteten Bürgers ein so schnelles Ziel gesetzt. (Lbschftl.)

— Zum Statthalter des Bezirkes Liestal ist den 22. Septbr. bei starker Betheiligung Hr. Dr. Gust. Brodbeck glänzend gewählt worden.

Appenzell A.-Rh. Wie der „Appenzeller Ztg." berichtet wird, hat in Gais ein Lehrer auf höchst traurige Weise sein Kind durch den Tod verloren. Er hatte seinen Schülern (Mitschülern) ein Exemplar der giftigen Tollkirsche, das ihm gebracht worden, vorgezeigt, daran angemessene Belehrung gemacht und dann die Pflanze mit der reifen Beere, die verführerisch einer schönen schwarzen Kirsche gleicht, in eine Ecke gelegt, um sie nachher zu beseitigen. Mittlerweile kam sein Kind in das Schulzimmer, erwischte unbeachtet dieselbe, genoß die verlockende Frucht und war bald darauf eine Leiche.

Graubünden. (Korrsp. v. 17. Septbr.) Wie in Ihrem schönen Aargau hat es auch in unserm „alt fry Rhätien" im verwichenen Sommer fort und fort geregnet, und in den höhern Thälern fielen im Juli auch Schneeflocken auf die blühenden Fluren herunter. Wunderbarerweise darf man aber dennoch mit dem nassen Sommer, der so viele mürrische Gesichter verursachte, ziemlich

zufrieden sein. Das Erntefest wird ein frohes Dankfest sein. Der Landmann darf ohne Kummer den Winter erwarten, zumal der schöne Herbst mit seinen wunderschönen Tagen manche Fehler seines Vorgängers gut macht. Nicht nur diejenigen, welche auf Wiesen und Aeckern ernteten, sondern auch die, welche in den Hotels ernteten, haben Ursache zur Zufriedenheit. Die Naturschönheiten und die vielen Gesundbrunnen unserer Thäler haben ihre Anziehungskraft neuerdings bewiesen. Die Nachwehen des orientalischen Krieges, der Kulturkampf im deutschen Reiche, die Pariser Weltausstellung und die Eisenbahnkrisen in mehreren Kantonen haben unserer Fremdenindustrie keinen Eintrag gethan. Unter den Kurgästen befanden sich auch dieses Jahr wieder mehrere fürstliche Hoheiten, die sich überzeugen konnten, daß man in einer Republik glücklich und auch ohne stehende Heere sicher leben könne.

Im künftigen Monat werden wieder unsere Winterschulen beginnen. Die Kinder werden während der langen Ferien viel vergessen haben. Das nach der jetzigen Vielfächermethode nur oberflächlich Gelernte wird leider wieder bald vergessen, wie die Rekrutenprüfungen beweisen. Es wäre hohe Zeit, daß nicht nur über die schlimmen Folgen der Ueberbürdung der Lehrer und Schüler geklagt, sondern überall diesem Uebel abgeholfen würde. Am letzten Lehrertage in Zürich wurde u. A. gesagt, der Unterricht in der Geschichte soll erst im 6. Schuljahr beginnen. Wahrscheinlich hatte man Jahrschulen im Auge. Was kann nun anderes, als Verwirrung herauskommen, wenn in unsern Halbjahrschulen der Geschichtsunterricht an manchen Orten schon im fünften Winter beginnt. Unser Große Rath wird in der Novembersitzung sich auch wieder mit Schulfragen befassen müssen. Ob etwas in Bezug auf Fortbildungs- oder Abendschulen beschlossen werde, damit unsere Rekruten nicht einen neuen Abstieg machen, steht zu erwarten. —

— Chur, 23. ds. Die schweiz. statistische Gesellschaft hielt ihre Sitzung im Großrathssaal; etwa 30 Mitglieder waren anwesend. Als Referent trat auf Wassali und sprach über das Finanzwesen des Kantons Graubünden.

— Chur, 23. Sept. Der neue Stadtverfassungsentwurf ist mit 792 gegen 294 Stimmen angenommen worden.

— Hr. Pfr. Chr. Bühler in Serneus hat in einer Abhandlung über den Altkatholicismus den ersten Preis, der von einer holländischen Gesellschaft ausgeschrieben war, gewonnen, 300 Fl., eine silberne Medaille von 150 Fl. und überdieß noch eine goldene Medaille.

— Nach dem „Fr. Rhät." stehen die Weinreben in den bündnerischen Weingebieten ganz schön, viel besser, als man nach dem regnerischen Wetter erwartete. In Chur z. B. hat man schon seit mehrern Tagen vollkommen reife Trauben. Das Emd auf den Höhen ist gut und reichlich ausgefallen. Auf dem Lande ist man dermalen allenthalben mit der Alpentladung beschäftigt.

Waadt. Der „Nouvelliste Vaudois" konstatirt in seiner Nummer vom 21. dies, daß in Sachen des Referendums gegen den Gotthardkompromiß die Regierungen der Kantone Graubünden, Wallis und Genf der waadtländischen Regierung auf eine bezügliche Anfrage hin in ähnlichem Sinne geantwortet haben, wie vor einigen Tagen die Regierung des Kantons St. Gallen.

— Die „Revue" in Lausanne, Organ des Hrn. Nationalrath Ruchonnet, erklärt neuestens, der Kompromiß habe das Gute, daß er einer äußerst gespannten Lage ein Ende mache. Sie schließt den betreffenden Artikel mit folgenden sehr bemerkenswerthen, freundlichen Worten: „Wir dürfen nicht vergessen, daß die Schweiz eine Familie von Brüdern bildet, daß wir (die Waadtländer) ein Glied dieser Familie sind und daß, wenn wir mit den andern Familiengliedern im Frieden leben wollen, wir in gewissen Momenten gegenseitige Konzessionen machen müssen." Man darf nach dieser Sprache hoffen, daß kein Referendumssturm in Scene gesetzt wird.

— Gambetta ist am 22. d. in Clarens angekommen, wo er sich von den Strapazen seines Triumphzuges durch Südfrankreich zu erholen gedenkt.

Neuenburg. Der Mörder Flotteron, der am Bettag aus dem Zuchthause von Neuchâtel entwich, ist wieder eingefangen worden, und zwar auf französischem Boden, in Valentigney, Arrondissement Montbéliard.

London, 23. Sept. Der Emir von Afghanistan weigerte sich, der englischen Mission die Ueberschreitung des Alis-Musjid zu gestatten. Der Vize-König von Indien rief die englische Mission zurück, da man nun weiß, daß der Emir ein Werkzeug Rußlands ist.

Die „Times" sagt, die Frage werde zu einem sehr bedeutungsvollen Problem der auswärtigen Politik Englands werden. Die Weigerung sei eine Beleidigung, welche die schwersten Konsequenzen nach sich ziehen könnte. — Die „Times" meldet aus Wien, es gehe das Gerücht, daß Szapary den Insurgenten eine Schlacht bei Tuzla geliefert habe. Man hoffe, das Resultat derselben werde die Vertreibung der Insurgenten aus dem Nordosten Bosniens sein.

Gestern fand abermals ein unglücklicher Zusammenstoß zweier Dampfer statt. Dieses Mal im Hafen von Shields, woselbst beim Auslaufen der neue Dampfer Asia vom Passagierdampfer Counteis of Aberdeen in den Grund gefahren wurde. Sie versank nach wenigen Minuten. Die Mannschaft hatte zum Glück noch Zeit, sich an Bord der Countefs of Aberdeen zu retten.

Wien, 20. Sept. Die „Polit. Corr." meldet aus Athen von heute: die von Achmed Mukhtar Pascha mit den Kretensern eingeleiteten Pazifikationsverhandlungen sind in's Stocken gerathen. Die Kretenser verlangten die Wählbarkeit der Beamten und Richter. Sollten die von Mukhtar hierüber aus Konstantinopel eingeholten Instruktionen negativ ausfallen, so sollen die Kretenser entschlossen sein, alle Vorschläge Mukhtars zurückzuweisen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Der Pariser Mittwochsmarkt war ziemlich still, bei starkem Angebot fremden Weizens zu 27½—30 Fr. auf Wagon im Havre oder in Dünkirchen und 29—30½ Fr. im Pariser Bahnhofe. Inländischer Weizen galt bei mäßiger Zufuhr 28½—31 Fr.; man bezahlte ferner Roggen 17¾ bis 18¼, Gerste 21—23½, schwarzen Hafer 29½—21¾, grauen 18½—19 Fr. für 100 Kg. im Bahnhofe zu Paris. — An den Märkten der Departements herrschte die Baisse auch in dieser Woche so entschieden, daß von 118 Weizenpreisen nur 3 als höher und 3 als fest, 31 als unverändert und 81 als niedriger bezeichnet werden. Der Abschlag soll indessen großentheils der geringen Güte des neuen Weizens beizumessen sein. — In Belgien, wo die Müller sich in den letzten Wochen reichlich versorgt haben, waren die Geschäfte gering und die Preise nominell unverändert. In Holland wurde der momentan durch ein zu starkes Angebot bewirkte Druck später wieder ausgeglichen. Roggen bleibt in beiden Ländern vernachlässigt. — Die Ostseehäfen empfingen starke Zufuhren, welche einen entschiedenen Abschlag der Roggen- und Haferpreise veranlaßten. Auch Weizen wäre nur mit erheblichen Concessionen verkäuflich. — An den deutschen Märkten machte die Baisse neue Fortschritte. — In der Schweiz drückt das zunehmende Angebot aus Ungarn die Preise, welche selbst für den besten Weizen nicht mehr zu behaupten sind. — In Italien und Spanien ist es still; dort überwiegt eine matte, hier eine festere Stimmung. — Die österreichischen und ungarischen Producenten ermäßigen ihre Forderungen immer mehr. — Am schwarzen Meere sinken die Preise; große Quantitäten gehen nach dem Mittelmeer ab.

München, 21 Sept (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 9459 Ctr., hievon wurden verkauft 8165 Ctr. und 1294 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 10 M. 47 Pf., Korn 7 M. 72 Pf., Gerste 7 M. 87 Pf., Hafer 6 M. 7 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 37 Pf., Korn 5 Pf.; weniger: Gerste 4 Pf., Hafer 8 Pfenig. Gesammtumsatz an Geld 62,521 M. Mittelmäßige Zufuhr und schleppender Verkehr.

Pariser Observatorium vom 23. Sept. 1878.
Sturm in England. Eine Barometerbaisse dehnt sich von Norden gegen Südosten aus. Der Wind weht wieder aus Süden. Regnerische Witterung.

Bern, 23. Sept. Der internationale Kongreß für Eisenbahnstatistik, bei welchem 26 Delegirte anwesend sind, wurde in Abwesenheit von Bundesrath Heer, von Bundesrath Droz begrüßt. Hofrath Brachelli von Wien antwortetete. Droz wurde an der Stelle Heer's zum Ehrenpräsidenten gewählt. Als Präsident funktionirt Brachelli, als Vizepräsidenten Professor Bodio von Rom und Parl, Divisionschef der großen russischen Eisenbahngesellschaften von Petersburg, als Sekretär Ministerialsekretär Hasenöhrl aus Wien.

Wien, 20. Sept. Jovandovics berichtet ausführlich über die am 11. Sept. begonnene und bis gestern durchgeführte Pazifikation der Herzegowina. Am 18. Sept. wurde die unmittelbare Verbindung seiner Truppen mit der in Trebinje befindlichen Brigade Nazy hergestellt. Die Pazifikationsaufgabe wurde durch die loyale und korrekte Haltung der Montegriner wesentlich erleichtert. Die Aufgabe der Truppen werde noch längere Zeit darin bestehen, die Bevölkerung vor herumstreifenden Banden zu schützen, die Autorität der eingesetzten Behörden zu unterstützen und die Repatriirung der Flüchtlinge durchzuführen.

Wien, 21. Sept. Die Okkupationskosten über den 60-Millionen-Kredit hinaus werden im Maximum mit 40—45 Millionen veranschlagt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.



Schützen-Gesellschaft Aarau.



Generalversammlung
Donnerstag den 26. Sept., Abends 8 Uhr, in der Krone.
Traktandum: **Endschießen.**

Aarau, den 24. September 1878. **Der Vorstand.**

Mein Lager in
Boden-Teppichen am Stück & abgepaßte
Bett- & Sopha-Vorlagen,
Salon-Teppiche,
Thürvorlagen,
Tischteppiche,
Wachstuch
ist für diese Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle mich deßhalb zu zahlreichem Zuspruch, die billigsten Preise zusichernd.
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.



Kegelschieben
Sonntag & Montag den 29. & 30. September 1878
im Betrage von Fr. 200.
in der Bierbrauerei Ernst-Merian.
Das Nähere besagt der Plan und werden Liebhaber höflichst eingeladen.

Die chemische Wascherei, Färberei, Appretur & Druckerei
von
Carl Ladendorff in Basel
empfiehlt sich für Aarau und Umgebung bestens. In obige chemische Waschere werden Herren- und Damenkleider unzertrennt, letztere mit allen Garnituren, ohne im geringsten an Façon oder Farbe zu verlieren gewaschen. Ebenso Pelze, Chales, Bettdecken, Tisch- und Bodenteppiche, Spitzen, Bänder u. s. w.
Zugleich empfehle meine Färberei, Appretur und Druckerei für seidene, wollene und halbwollene Stoffe in den neuesten Farben und Dessins.
Ablage bei Frau Coradi-Stahl, woselbst Muster zur Einsicht liegen.

Zu vermiethen:
Ein **Plainpied** in Nr. 8 Kirchgasse.
— Am gleichen Ort eine **Stube** mit Küche und Zubehör.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zeigen wir hiemit an, daß es dem Herrn gefallen hat unsern innig geliebten Vater

Hieronimus Hagenbuch,
Pfarrer,

heute Vormittag halb 11 Uhr zu sich abzurufen.

Es bitten um stille Theilnahme
Die tieftrauernden Kinder.

Buchs, den 21. Sept. 1878.

Die Beerdigung findet Dienstag den 24. Sept., Nachmittags 3 Uhr, in **Suhr** statt.

Leichen-Anzeige.

Nr. 81.

Mittwoch d. 25 Septbr. 1878

Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Ferdinand Heinrich Gränicher,** Knäbl. der Frau Wittwe Christ. Gränicher-Wild, von Aarau; alt 3 J., 3 Monate und 15 Tage. — Leidabnahme: Igelweid Nr. 624.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheide unseres l. Kindes
Maria Ammann,
Maurers von Wülflingen
danken herzlichst
Die trauernden Eltern.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! (im Storchensaal).

Ich nehme von Mittwoch den 25. September ab mein Domicil in Fluntern bei Zürich.

E. Rothplelz,
(A-49-Q) Oberst-Divisionär.

Wirth gesucht.

Zur Uebernahme einer honneten und rentablen

Wirthschaft

(Restauration) in nächster Nähe eines Bahnhofes (Hauptstation) auf 1. Januar nächsthin, wird ein tüchtiger solider Wirth gesucht.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre A. B. Nr. 100 franco an die Expedition dieses Blattes richten.

Pacht-Steigerung.

Dienstag den 1. Oktober 1878, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft **Renold** am Graben über das ca.

22 Juch. haltende Grundstück,

welches zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmt ist, eine neue Pacht-Steigerung abgehalten, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden von der
Bezirksverwaltung Aarau.

Es werden noch einige solide Herren, ältere oder jüngere zu sehr guter und billiger **Kost** angenommen. — Auch sind recht und gut möblirte **Zimmer** im gleichen Hause zu haben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Neues Quartier Nr. 975.

Zu vermiethen:

Ein kleines angenehmes **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleinen heizbaren Stübchen nebst Zubehörde, auf Anfang Oktober. Im Hammer Nr. 185 b.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Schaffleisch
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten
vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Billig zu verkaufen:

Ein Quantum schöner junger **Buchs;** wo, sagt die Expd. d. Blattes.

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 27. September, Vormittags 9 Uhr, wird die **Fahrhabe** aus dem Nachlasse der Frau Wittwe **Maria Fisch geb. Buser** im **Hause Nr. 174** im **Adelbändli** dahier, gegen baar öffentlich und freiwillig versteigert. — Darunter befinden sich mehrere aufgerüstete Betten, Commoden, Tische, zwei Ruhbette, Linge, 2 Sekretär, Sessel, Tabourets, Kästen, Küchengeschirr 2c. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. —

Aarau, 16. September 1878

Der Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

Strick- & Brodierwollen

als:

Hamburger, Englische, Französische,
Ringel, Ternaux, Shwal & Mohair

in allen möglichen Sorten und guter Qualität empfiehlt zu gefl. Abnahme unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt, Aarau.

Soeben angelangt:

Eine schöne Auswahl in

Damen-Fauteuils, Arbeitsstühlchen

und aller einfachste **Nachtstühl-Fauteuils,** praktisch und billig; ferner empfehle mich bestens für Anfertigung von **Vorhängen & Vorhang-Draperien.** Auch eine frische Sendung neuester façon. **Vorhanghalter** zu sehr billigen Preisen.

Ferner werden Gallerien und Parters in ganz Gold und braun mit Gold für jedes Fenster nach Maß angefertigt.

Achtungsvollst empfiehlt sich unter Zusicherung geschmackvollster und billigster Bedienung

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer,
im Hause des Herrn Weibezahl, Apotheker.

Im Lagerhaus Aarau

sind

Cementröhren 30 c.m. Lichtweite,
Portland-Cement Marke: Lothary,
dto. - Schieferdecker

zu verkaufen.

Nouveautés für Herbst & Winter:

Herren- & Damen-Kleiderstoffe;
Confection für Damen & Töchtern, Regenmäntel,
Ueberzieher, ganze Anzüge, Jaquet, Veston, Schlafröcke

empfiehlt in gediegener Auswahl und möglichst billig

R. Graf-Morath.

Mein **Lager** in



Filzhüten & Kappen

ist auf die Herbstsaison auf's Reichhaltigste assortirt in eleganten Modeformen zu den billigsten Preisen.

Reparaturen Montags abgegeben, werden bis Samstag schön und billigst gemacht.

Es empfiehlt sich bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von

Strickwollgarnen

in Hamburger-, Englischer-, Französischer- & Landwolle, Fantasie- & Terneau-Garnen in allen möglichen und den neuesten Farben.
Billigste Preise zusichernd.

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem ist sogleich wegen Mangel an Platz billigst zu verkaufen: Eine aufrechtstehende **5 Pfrd.-Dampfmaschine,** mit completer Einrichtung, Transmission 40' lang, eine **Holzhobelmaschine** mit compl. Zubehörde, 2 **Drehbänke,** 1 engl. für Fuß- und Dampfbetrieb, **Hobelbänke, Schraubstöcke,** schwerer geschmiedeter **Ambos** sammt Stock, ein großer geachster **Schleifstein** 36" Durchmesser, verschiedenes **Werkgeschirr,** 1 großer **Blech-Cylinderofen,** tauglich in eine Fabrik oder ein größeres Etablissement, 1 **Kaminhut,** 5½' hoch (Blech), ferner 2 große **Gestelle** mit je 48 Fach und Schubladen für Krämer von kleinern Gegenständen, 2 **Hausglocken,** die eine mit Feder, verschiedene **Stiegen** (Stägen), 2 **Gattersägen** 2c. 2c. Diese Gegenstände sind so gut wie neu, würde auch einiges an andere Gegenstände vertauscht Franko-Anfragen nimmt entgegen der Eigenthümer

J. Kottmann, Jalosie- und Rolladenfabrikant,
in **Wohlen,** Aargau.

Ein der Bezirksschule entlassener **Jüngling** findet auf einem Bureau sofort Anstellung.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Eine große, verschließbare
Commode
zu billigem **Preis.**

Sehr angenehmen
weissen Tischwein

1877er (Lybourne) à Fr. 45. pr. Hecto. frei ab Aarau empfiehlt

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Zu verkaufen:
Eine Parthie guterhaltene
„Weinpiècen",
(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Süße und selbstausgesottene
Butter
empfiehlt höflichst

Frau Gänsten,
obere Vorstadt.

Zu verkaufen:



Ein vier Jahre alter
Jagdhund,
Rothfleck und männlichen Geschlechts, ausgezeichnet zum Stechen und Verfolgen.

Kann auf die Probe genommen werden. Nachfrage beim Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend in 4 Zimmern und sonstigem Zubehör. Auf Verlangen etwas Garten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Für sofort oder auch später ein freundliches, sonniges **Logis** von 4 Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller; jenseits der Aare. Bei wem sagt die Expedition d. Blattes.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern im ersten Stock nebst Zubehörde, billig, an eine kleinere honnete Familie. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,**
jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann aus guter Familie von Freiburg (Schweiz) der die Industrieschule mit Erfolg durchgemacht und mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet ist, wird in einem größern Handels- oder Fabrikationsgeschäfte eine passende Stelle gesucht.

Reflektirende wollen ihre Offerte unter Chiffre W Nr. 10 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Eine **Tochter,** die jüngst als Modistin aus der Lehre getreten, sucht eine passende Stelle, um sich in ihrem Berufe besser auszubilden. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie von vorräthigen **Meubeln** billig zu verkaufen, worunter **Sekretaire, Chiffoniere, Kommoden, Waschkommoden, Bettladen, Nachttischli,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel**
bei **D. Bickmeyer,**
hinter dem alten Kasernenplatz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 227.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 25. September 1878.

Verordnung

betreffend die Heranbildung von Lehrern zur Ertheilung des Turnunterrichtes.

Der schweizerische Bundesrath, in Vollziehung des Art. 81, Lemma 1 und 2 der Militärorganisation vom 13. Wintermonat 1874, den Vorunterricht betreffend; auf den Antrag seines Militärdepartements, beschließt:

Art. 1. Mit dem 1. Mai 1879, beziehungsweise der Eröffnung des nächsten Kurses, ist in allen kantonalen Lehrerbildungsanstalten der Turnunterricht als obligatorisches Fach ein- und durchzuführen, und zwar in einer Weise und Ausdehnung, daß volle Gewähr geboten ist für die zur Ertheilung des Turnunterrichtes an der Volksschule nöthige Bildung der Lehramtskandidaten.

Art. 2. Das Fach des Turnens ist in Beziehung auf Anstellung von Lehrkräften, Absenzen, Stundenplan, Censuren, Prüfungen, Abgangszeugnisse auf gleiche Linie zu stellen, wie die andern obligatorischen Fächer.

Art. 3. Von dem Zeitpunkte an, da der Turnunterricht in den kantonalen Lehrerbildungsanstalten durchgeführt ist, soll das Fach des Turnens bezüglich der Erwerbung eines Lehrerpatentes oder eines Wahlfähigkeitszeugnisses für die Stufe der Primarschule den Kandidaten gegenüber, die nicht reglementarisch vom Turnunterricht dispensirt waren, oder hätten dispensirt werden müssen, den gleichen Einfluß ausüben, wie jedes andere obligatorische Fach. Wer an höhern Volksschulen oder andern höhern Schulen, die an die Stelle der Primarschule treten, Turnunterricht ertheilen will, hat sich über die diesfällige Befähigung auszuweisen.

Art. 4. Vom Turnunterricht kann nur dispensirt werden, wer gemäß den diesfälligen Vorschriften durch ärztliches Zeugniß für denselben als untauglich erklärt worden ist.

Art. 5. Für die gehörige Durchführung des Turnunterrichtes ist unerläßlich: a. ein ebener, trockener Turnplatz von wenigstens zehn Quadratmeter Fläche für jeden Schüler einer Turnklasse, b. ein helles, ventilirbares, hinlänglich hohes und heizbares Turnlokal von wenigstens vier Quadratmeter Flächeninhalt für jeden Zögling einer Turnabtheilung.

Art. 6. Als Hilfsmittel für den Turnunterricht sind in hinlänglicher Anzahl zu erstellen, resp. anzuschaffen: a. Klettergerüst mit Stangen und Seilen, b. Stemmbalken mit Sturmbrettern, c. Springel mit Sprungbrettern und Sprungseilen, d. Eisenstäbe. Ueberdies werden zur Berücksichtigung empfohlen alle andern Geräthe und Vorrichtungen, die beim jeweiligen Stand des Turnwesens von allgemeiner Bedeutung sind.

Art. 7. Die Kantone sind dringend eingeladen, für Lehrer, die nicht in Rekrutenschulen oder in ihren Bildungsanstalten die zur Ertheilung des Turnunterrichtes nöthige Befähigung erhielten, so lange Turnkurse anzuordnen, oder in Repetitions- und andern obligatorischen oder fakultativen Kursen Turnunterricht ertheilen zu lassen, bis an sämmtlichen Schulen der Turnunterricht eingeführt ist nach den Bestimmungen der Verordnung betreffend die Einführung des Turnunterrichtes für die männliche Jugend vom 10. bis und mit dem 15. Altersjahre, vom 13. Herbstmonat 1878.

Art. 8. Es liegt den Kantonen ob, so lange der Bund es für nöthig erachtet, alljährlich auf den 31. Christmonat (das erstemal im Jahr 1879) nach einem ihnen zuzustellenden Schema Bericht zu erstatten über den Stand der Befähigung der Lehrerschaft an der Volksschule zur Ertheilung des Turnunterrichtes, sowie über das Turnwesen an den Lehrerbildungsanstalten. Der Bundesrath behält sich vor, durch Inspektionen sich Kenntniß zu verschaffen über den Stand und Gang des Turnwesens in den kantonalen Lehrerbildungsanstalten.

Vorschriften betreffend die Dispensation vom Turnunterrichte.

Der schweizerische Bundesrath, in Vollziehung des Art. 81, Lemma 1 und 2 der Militärorganisation vom 13. Wintermonat 1874, den Vorunterricht betreffend; auf den Antrag seines Militärdepartements, beschließt:

Art. 1. Diejenigen Krankheiten und Gebrechen, welche vom Schulbesuch überhaupt dispensiren, befreien selbstverständlich auch vom Turnunterricht und fallen hier nicht näher in Betracht.

Art. 2. Ob Krankheiten und Gebrechen, welche den Schulbesuch gestatten, vom Turnunterricht dispensiren, hat ein von der Schulbehörde zu bezeichnender Arzt, in zweifelhaften Fällen im Einverständniß mit dem Hausarzt des zu Dispensirenden, unter Beobachtung der nachstehenden Regeln zu bestimmen.

Art. 3. Zeigen Schüler beim Turnunterricht auffallende Erscheinungen, wie starkes Herzklopfen, ungewöhnliche Hautröthe, Ohnmacht, starken Husten, Schmerzen in bestimmten Körpertheilen, so soll der Turnlehrer über die Fortsetzung oder Modifikation des Turnunterrichtes mit diesen Schülern die Ansicht des bezeichneten Arztes einholen.

Art. 4. Vom Turnunterricht befreien gänzlich: a. Herzfehler; b. Schwere Funktionsstörung einer Extremität.

Art. 5. Vom Turnunterricht befreien theilweise: a. Nicht sicher zurückhaltbare Unterleibsbrüche von denjenigen Uebungen, bei welchen die Bauchmuskeln mitwirken (Geräthturnen), b. Steifigkeit des Handgelenkes vom Geräthturnen, mit Ausnahme der Sprungübungen, c. Steifigkeit des Fußgelenkes, Klump- und Plattfuß, von Sprungübungen, d. andere chronische Leiden je nach dem Ermessen des Arztes, e. der Zustand der Genesung erheischt im Allgemeinen Schonung und allmähliches Fortschreiten nach Maßgabe der Wiederkehr der Kräfte.

Art. 6. Keine Befreiung vom Turnunterricht, sondern bloß Rücksichtnahme auf den Kräftezustand erheischen: Schwächlichkeit, schwache Brust und Blutarmuth ohne ein bestimmtes Organleiden, Neurosen, Neigung zum Nasenbluten, zu Katarrh oder Rheumatismus, vollständig zurückhaltbare Unterleibsbrüche. Immerhin hat der Turnlehres bei schwächlichen Schülern außer auf richtige Auswahl und Abstufung der Uebungen besonders darauf zu achten, daß sie sich in den Zwischenpausen nicht erkälten und daß die Luft der Turnlokals möglichst gut und staubfrei erhalten werde.

Art. 7. Für die Lehramtskandidaten gelten die gleichen Grundsätze, sofern um Dispensation nachgesucht wird.

Eidgenossenschaft.

K. **Bern.** Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 24. Sept.

Für die Verbauung der Gryone in ihrem obern Laufe oberhalb Bouillet wird ein Bundesbeitrag von höchstens Fr 50,000 bewilligt.

Der von der Regierung von Baselland vorgelegte Entwurf einer Konzession für den Betrieb der Drahtseilfähre über den Rhein bei Grenzach wird genehmigt.

Den gesetzgebenden Räthen wird beantragt, die in der Konzession vom 17. Septbr. 1873 für eine Eisenbahn Konolfingen-Thun angesetzten Fristen um 3 Jahre zu verlängern, nämlich: für Einreichung der vorschriftsgemäßen technischen und finanziellen Vorlagen bis 17. Sept. 1881; für den Beginn der Erdarbeiten bis 1. Januar 1882 und für die Betriebseröffnung bis 1. Sept. 1883.

---

* **Preisaufgabe** ausgeschrieben vom schweiz. Verein für Wahlreform im Sinne einer proportionalen Vertretung aller Wähler. (Beschluß der Delegirtenversammlung vom 11. August 1878.)

Art. 1. Der schweizer. Verein für proportionale Vertretung aller Wähler setzt einen Preis aus von 500 Fr. für diejenige Schrift, welche am besten die Aufgabe löst 1) in volksthümlicher, allgemein verständlicher Sprache die Ungerechtigkeit und die Nachtheile der bisherigen Wahlart gegenüber der Gerechtigkeit und Billigkeit der proportionalen Vertretung aller Wähler hervorzuheben; 2) die Wirksamkeit einer bezüglichen Reform für Hebung unserer öffentlichen Zustände zu beleuchten; 3) die praktische Ausführbarkeit einer solchen Reform für unsere schweizer. Verhältnisse durch Aufstellung bezüglicher praktischer Vorschläge nachzuweisen.

Art. 2. Der Verein behält sich vor, auch zwei nächstbeste Arbeiten angemessen zu honoriren.

Art. 3. Sollte das Preisgericht keine der eingesandten Arbeiten des ersten Preises würdig halten, so ist die Preisaufgabe noch einmal auszuschreiben, wobei die Verfasser der mit zweiten Preisen ausgezeichneten Arbeiten wieder konkurriren können; und es muß dann ein erster Preis von wenigstens 250 Fr. ausgetheilt werden.

Art. 4. Die Schrift kann in deutscher oder französischer Sprache abgefaßt sein und soll den Umfang von ungefähr 1½ Druckbogen oder 24 Seiten im Format der schweizerischen Zeitschrift für Gemeinnützigkeit nicht überschreiten. Kürze fällt als Vorzug ins Gewicht.

Art. 5. Die Preisbewerber haben ihre Arbeiten bis zum 31. März 1879 an den Vereinspräsidenten (Großrath Fleck) franko einzusenden. Jede Arbeit ist mit einem Motto zu versehen und ein mit dem gleichen Motto überschriebenes versiegeltes Couvert beizulegen, in welchem der Name des Verfassers enthalten ist. Nach dem Spruche des Preisgerichts werden die mit dem Motto der gekrönten Arbeiten versehenen Couverts geöffnet; die übrigen werden nebst den betreffenden nicht prämirten Arbeiten nach der Publikation der Preisvertheilung franko an die von den Verfassern anzugebenden Adressen zurückgesandt.

Art. 6. Das Preisgericht besteht aus 5 Mitgliedern, und es sind als solche bezeichnet die Herren: Bundesrath Heer in Bern, Regierungsrath Bizius in Bern, Abraham Roth, Redaktor der Grenzpost in Basel, Prof. Daguet in Neuenburg, Prof. Adrien Naville in Neuenburg. Dasselbe wird die Namen der Verfasser von preisgekrönten Arbeiten publiziren.

Art. 7. Der Verein hat das Recht, die gekrönten Schriften in den drei Landessprachen durch den Druck zu veröffentlichen und zu verbreiten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 23. Septbr.

Der Große Rath bringt seine, auf die Vorschläge des Reg.-Raths über Vereinfachung des

Staatshaushalts gefaßten Schlußnahmen zur Kenntniß. Es sind dieses die nachfolgenden, bezüglich welcher die beigesetzten Verfügungen getroffen werden: 1. Betreffend die Erhöhung der zu Handen des Staats zu beziehenden Gebühren und Taxen wird die Finanzdirektion mit der Vorlage eines bezügl. Gesetzesvorschlages beauftragt. 2. In Bezug auf die Forderung einer, wenigstens den Druckkosten entsprechenden Gebühr für die Abgabe von Gesetzen, Verordnungen, Reglementen u. s. w. und Erhöhung des bereits bestehenden Verkaufspreises für einzelne Formulare wird die Staatskanzlei mit der Berichterstattung beauftragt. 3. An die Direktion des Innern geht zum Bericht die Schlußnahme betr. Erhöhung des Kostgeldes für einzelne Kategorien der Verpflegten der Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden. 4. Die Schlußnahmen über eventuelle Erhöhung des Pachtzinses für die Kantinewirthschaft; 5. über Aufhebung, resp. Reduktion der kantonalen Waffenchefs; sowie 6. über die Verminderung der Stellen in dem Bureau der Zeughausdirektion werden der Polizei- und Militär-Direktion zur Berichterstattung überwiesen. 7. In Betreff des Bezugs von Taxen für Lehrerpatente wird die Erziehungsdirektion mit der Berichterstattung beauftragt. 8. Die Schlußnahme über Aufhebung der Bezirksverwaltungen und theilweise Uebertragung ihrer Funktionen an die Amtsrevisoren und die Finanzdirektion; sowie 9. diejenige betr. Reorganisation der Staatskasse und der Rechnungskanzlei, resp. der gesammten Finanzverwaltung geht an die Finanzdirektion zur Berichterstattung. 10. In Bezug auf das Fallenlassen der Prämien für künstliche Fischzucht und die Reduktion der Schußgelder für Wildschweine wird die Finanzdirektion zum Bericht aufgefordert. 11. An die Staatswirthschaftsdirektion geht zum Bericht die Schlußnahme über Beseitigung der Stelle des Adjunkten des Oberförsters und 12. an die Baudirektion zum Bericht die Schlußnahme über Beseitigung des Adjunkten des Hochbaumeisters und der Kreisingenieure und deren Ersetzung durch zwei, dem Kantonsingenieur beizugebende Adjunkte. 13. In Betreff der Beseitigung der Friedensrichterstatthalter wird die Justizdirektion zum Bericht aufgefordert. 14. Die Schlußnahme betr. Vorlage eines Stempelsteuer-Gesetzes; sowie 15. über Einführung einer Branntweinsteuer gehen an die Finanzdirektion zur Berichterstattung.

— * Aarau. Heute Morgen versammelten sich auf der Kettenbrücke viele hundert Schwalben, wahrscheinlich um die Reise nach dem fernen Süden anzutreten. Ein Zeichen der begonnenen Herbstwitterung!

— Baden. Endlich ist das Orgel-Werk soweit gediehen, daß nächsten Samstag Vormittags die Collaudation durch Sachverständige vorgenommen werden kann. Nachmittags 3 Uhr gleichen Tages werden alle Glocken unsere Bevölkerung zur Orgelweihe einladen. Es dürfte dieselbe für die Zuhörer einen schönen Genuß bieten. Beginn der musikalischen Aufführung punkt halb 4 Uhr.

— Baden. Im Wäldchen oberhalb der Fabrik Damsau wurde ein J. Hrch. Heß, von Wald, Kt. Zürich, erhängt aufgefunden; derselbe, geb. 1830, war Wittwer und hat einige Tage in obiger Fabrik gearbeitet.

— Mellingen. Gestern Dienstag früh wollte Zuchtstierhalter Ch. Brand einen störrigen Zuchtstier auf die Bahn führen. Derselbe war nach Zürich verkauft. Unglücklicherweise war der Strick nicht gehörig in Ordnung, welcher bezwecken sollte, daß das Thier sich sicher führen lasse. Genug, dasselbe konnte sich frei machen, warf seinen Führer zu Boden und traktirte ihn in seiner Wuth also, daß Brand auf dem Platze erlag. Das Thier mußte durch Jäger erlegt werden. Dieses Unglück erregt großes Bedauern, weil Brand, der im Alter von 55 Jahren und Vater von drei Kindern ist, ein braver und allgemein beliebter Mann war.

— Würenlos. Die Kirchgemeinde (reformirt wie katholisch) hat am letzten Sonntag die Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes (4 Glocken 56 Zentner wiegend) beschlossen. Sie werden den Es-Akkord bilden. Die Ausführung wurde Hrn. Glockengießer Ruetschi in Aarau übertragen. Die Schlußnahme war eine sozusagen einstimmige.

— Letzten Freitag verunglückte in Alikon beim Einsammeln von Obst der kaum 16jährige Arbeiter Xaver Huwyler von Müswangen. Zuoberst auf einer hohen Leiter angekommen, wollte er in den die Leiter noch weit überragenden Baum hinaufsteigen, um die obersten Früchte auch herabzukriegen, muß sich auf einen dürren Zweig haben stützen wollen, und fiel kopfüber zwischen die Aeste in den Baum hinunter und von da zu Boden. Die erhaltenen Verletzungen waren derart, daß er schon nach 14 Stunden den Geist aufgab.

Bern. Der Reg.-Rath hat zum außerordentlichen Professor der alttestamentlichen Exegese an der evangelischen-theologischen Fakultät der Berner Hochschule gewählt: Hr. Sl. Oettli aus dem Kanton Thurgau, Pfarrer in Wangen, Kts. Zürich.

— Nächsten Sonntag feiert in Burgdorf Hr. Musikdirektor Billeter, der sich von seiner Krankheit wieder ordentlich erholt haben soll, sein 25-jähriges Komponistenjubiläum durch ein Konzert in der dortigen Kirche.

— Am Sonntag ist ein von Sonceboz kommender, mit 6 Personen, wovon 3 Damen, besetzter Wagen an der Pierre-Pertuis über die gefährliche Rampe gestürzt. Alle Personen wurden, jedoch nicht gefährlich, verletzt, das Pferd aber blieb todt liegen.

* In Walliswyl bei Wangen half am 21. ds. der 8-jährige Knabe Alfred Bohner bei einer Dreschmaschine die Pferde antreiben und kam dabei dem Triebwerk zu nahe. Trotzdem die Maschine sofort abgestellt werden konnte, waren dem armen Knaben bereits beide Beine zerquetscht.

Zürich. (Korrspdz. v. 23. ds.) Laut Beschluß des zürch. Erziehungsrathes soll vom 14. bis 26. Oktober am Technikum in Winterthur ein Zeichenkurs für Lehrer an Handwerkerschulen abgehalten werden. Derselbe umfaßt technisches und Handzeichnen; die Theilnehmer haben für Zeichnungsutensilien selbst zu sorgen, erhalten aber eine Entschädigung von Fr. 5 per Tag.

Ein von 21 Notabilitäten der Stadt Zürich unterzeichnetes Zirkular ladet zur Subscription auf unverzinslicher und später einzulösender Antheilscheine von Fr. 500 behufs Ankauf des Geisbergs auf der Winkelwiese (Bourkard'sches Gut) ein zur Errichtung eines Gesellschafts-Hauses; nicht auf dem Geisberg-Oberstraß, wie einzelne Organe unrichtig gemeldet hatten.

Der große Stadtrath beschloß am 19., die Frage der Abschaffung der Jahresmessen sei nochmals der Stadt-Einwohnergemeinde zur Wiedererwägung vorzulegen.

Die Abtretungsfrage des ehemaligen Friedhofs am Krautgarten (beim Zeltweg) gibt Anlaß zu ernsten Differenzpunkten im größern Stadtrath und ist somit dieser Abschluß wieder fraglich.

Die zürcher. Schulsynode versammelt sich am 30. Septbr. in Bülach; Haupttraktandum bildet das Thema über: „Fortbildungsschule".

Der Gesammtbetrag bürgerlicher Güter und Stiftungen der Stadt Zürich erreicht die Summe von Fr. 6,929,625.

Der Sohn des Hrn. Oberst David Rüscheler sel. von Zürich, Hr. Conrad Rüscheler ist zum Obersten im österreichischen Jägercorps befördert worden.

Zufolge der eingegangenen Wirthschaftsbegehren kommt von Neujahr an im Städtchen Bülach auf 60/62 Seelen oder 12 Hausväter eine Wirthschaft.

Man hört hier von keiner aktiven Agitation mehr gegen das Nachsubventionsdekret der Gotthardbahn; wohl aber dürfte nach umlaufenden Gerüchten wie auch bestimmter auftretenden Indizien die zürcherische Vertretung im schweizerischen Nationalrathe anläßlich der Oktober-Wahlen eine sichtbare Veränderung erleiden und zwar sowohl in Folge Resignation als Neuwahlen.

— Man will wissen, Hr. Bleuler-Hausheer werde eine Wiederwahl in den Nationalrath ablehnen, um sich wieder ganz der Publizistik zu widmen, dagegen werde sein Schwager, Hr. alt-Regierungspräsident Ziegler wieder auf das Feld der Politik zurückkehren.

— Letzten Sonntag Nachmittag starb in Außersihl auf einem Spaziergange plötzlich an einem Herzschlage Herr Heinrich Hermann Bothen, Architekt von Dresden, ehemaliger Stadtbaumeister daselbst.

Luzern. Letzten Montag, Morgens nach 7 Uhr, war große Generalversammlung und letztes „Stelldichein" für diesen Sommer der Schwalben Luzerns beim Mädchenschulhause „Mariahilf". Hunderte und Hunderte umkreisten das Gebäude und lagerten sich auf Fenstergesimsen, Jalousien und Telegraphendrähten; einige Minuten vor 8 Uhr flogen sie ab und bald war keine Schwalbe mehr sichtbar.

— Der Regierungsrath hat dem eidgenössischen Departement des Innern auf den Antrag des Justizdepartements mitgetheilt, daß man hierseits nicht gedenke, für hiesigen Kanton an dem projektirten Konkordat betreffend Gründung einer interkantonalen Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher sich zu betheiligen.

Glarus. In Näfels herrscht seit geraumer Zeit das Scharlachfieber in bösartigem Grade unter den Kindern und hat schon eine bedeutende Zahl von Opfern gefordert. Die Schulen sind vor einigen Wochen geschlossen worden und nach dem Auftreten der schlimmen Krankheit in den jüngsten Tagen ist wenig Hoffnung vorhanden, daß sie nächstens wieder eröffnet werden können. Es scheint daß dieser schlimme Feind der Jugend in unserm Kanton einen förmlichen Kreislauf beschreibt und auf seinem unheimlichen Gange keine Gemeinde verschont. (N Gl. Ztg.)

Solothurn. Programm für die interkantonale Produkten-Ausstellung in der Reitschule zu Solothurn. Mittwoch und Donnerstag den 25. und 26. Sept. und Freitag den 27. Septbr. bis Morgens 10 Uhr: Abnahme der Ausstellungsgegenstände in der Reitschule. Samstag den 28. Sept. Arbeit der Preisgerichte. Sonntag Eröffnung der Ausstellung für das Publikum und zur gleichen Zeit Beginn der Generalversammlung des schweizer. Obst- und Weinbauvereins im Kantonsrathssaale. Zur Behandlung kommen die Referate über Hebung des Obst- und Gemüsebaues und über Obstbaumpflanzungen an Straßen. Von Sonntag den 29. Sept. an ist die Ausstellung bis und mit Sonntag den 6. Okt. geöffnet. Sonntag den 6. Okt., Nachmittags 2 Uhr, versammelt sich der landw. Kantonalverein im Kantonsrathssaale zur Besprechung des Saamenmarktes und der Produkten-Ausstellung. Der Besprechung reiht sich die Zustellung der Prämien an die Aussteller und der Zeugnisse an die Zöglinge des Baumwärterkurses an.

— Ein Zeitbild. Am 20. Sept. hatte die Polizei nicht weniger als 27 Transporte vom Oltner Bahnhofe aus zu begleiten.

Thurgau. Im Bahnhof Romanshorn wurde am 23. ds. ein nachläßig gekleidetes Individuum verhaftet, auf welchem sich eine Summe von ca. Fr. 16,000 meistens in Banknoten befand.

Schaffhausen. Die Kartoffelernte im Kanton Schaffhausen fällt verschieden aus; aus den Thalgemeinden, deren Felder Lehmboden mit undurchlassendem Untergrund aufweisen, laufen Klagen wegen total mißlungener Ernte ein. Des nassen Wetters wegen erkrankten hier die Kartoffeln entweder schon im Frühjahr oder aber erst im Laufe des Sommers, so daß auf manchem Grundstück bloß das Saatgut wieder geerntet wird. Die Gemeinden auf dem Reyat und Randen, die der Natur nach trocken gelegen sind, machen eine bessere Ernte, so daß der Preis der Kartoffeln nicht allzuhoch steht. Auf dem Markt in Schaffhausen konnte vorletzten Dienstag der Zentner à Fr. 4. 30 bis Fr. 4. 80 schöne Waare gekauft werden. Auch in durchlassendem Sandboden fällt die Ernte ordentlich aus. Am besten haben sich die neuen amerikanischen Kartoffelsorten bewährt; sie widerstanden der Fäulniß mit wenigen Ausnahmen und lieferten einen schönen Ertrag. Es wäre wünschenswerth daß den guten amerikanischen Kartoffelsorten als Saatgut mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde. (Bote.)

Chur, 24. Sept. (B. N.) Schwz. gemeinnütz. Gesellschaft. Montag Abends fand die übliche Begrüßung der Mitglieder im Kasino durch Reg.-Rath Bühler statt. Es sind weniger Geistliche als sonst anwesend. Am Dienstag fünfstündige Sitzung im Großrathssaale unter Pfr. Herold's trefflicher Leitung. Das Haupttraktandum, die Schulaufsicht von Pfarrer J. P. Fopp in Seewis, erregte eine lebhafte Diskussion, namentlich über die Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit des eidg. Schulgesetzes. Die Mehrheit der Redner sprechen für

nicht allzulanges Warten darauf. Die Motion von Reg.-Rath Stößel von Zürich auf Anbahnung der schweizerischen Schulaufsicht durch die gemeinnützige Gesellschaft wurde der Centralkommission überwiesen. Der nächstjährige Versammlungsort ist Bern, Bundespräsident Dr. Schenk wird als Vorsteher der Jahresdirektion gewählt. Das Churer Fest hat keinen so großartigen Charakter wie das letztjährige Fest in Luzern, aber es wird mehr gearbeitet und die Stimmung ist eine einheitlichere.

Wallis. Zwei englische Touristen, die HH. Colgrove und Cawod, haben das große Wagestück ausgeführt, den Montblanc ohne Führer zu besteigen. Am 2. September Mitternachts verließen sie die „Grands-Mulets" und erreichten nach dreistündigem Steigen über Schnee, Schründe und Gletscher das große Plateau. Weiter oben überfiel sie ein so kalter Wind, daß der Wein, den sie mitführten, total einfror. Um 9 Uhr 30 Min. erreichten sie den Gipfel, wo sie zwei Stunden lang bei wolkenlosem Himmel sich des herrlichsten Panoramas erfreuten. Abends 6 Uhr waren sie in Chamounix zurück. Dies ist die dritte unter ähnlichen Umständen ausgeführte Montblanc-Besteigung. Die erste war die der Brüder Young, von denen einer in den Abgrund stürzte; die zweite war die eines Schotten, der nicht nur ohne Führer, sondern ganz allein ohne jeden Begleiter die Spitze des Montblanc erstieg.

Airolo, 24. Sept. Schreckliches Unglück! Soeben sind im Tunnel drei Kisten Pulver explodirt; die Zahl der Opfer ist noch unbekannt; bis jetzt scheinen es 10 Todte und eben so viele Verwundete zu sein. (Grenzpst.)

Waadt. Im großen Badhotel von Bex weilen gegenwärtig mehrere hohe und berühmte Personen, so die Prinzessin Maria von Württemberg, der Prinz Alexander der Niederlande, der General Loris-Melikoff, gewesener Oberbefehlshaber der russischen Armee in Armenien, der französische Deputirte Jules Favre und der Literat Octave Feuillet.

Neuenburg. Nach dreitägiger Arbeit ist der Dampfer „Gaspard Escher" wieder flott gemacht worden und ohne Havarie nach Neuchatel zurückgekehrt.

Wien, 23. Sept. Offiziell. Nach einem am 22. d. stattgefundenen sechsstündigen Gefechte wurde das befestigte Hauptlager der Insurgenten auf der dominirenden Höhe von Senkovic von unseren Truppen genommen und den flüchtenden Insurgenten, welche mit Geschützen beschossen wurden, der Rückzug gesperrt. Zwei gezogene Geschütze, Fahnen, viel Munition, Lebensmittel und Zelte wurden erbeutet. Im Hauptquartier General Szaparys erschien eine Deputation aus Tuzla und erklärte die Unterwerfung der Stadt. Die Besetzung und Entwaffnung Tuzlas wurde eingeleitet. In Folge einer Aufforderung durch eine Deputation aus Djelina rückten daselbst am 21. d. unsere Truppen ein und schritten zur Entwaffnung der Bevölkerung. Die dortige Besatzung wurde heute verstärkt. Unsere Truppen besetzten Olova ohne Widerstand. Die Insurgenten flohen gegen Han Karaula und Kladanj. Am 21. d. stießen sämmtliche Kolonnen des vierten Armeekorps gleichzeitig auf den Feind, der sich auf dem Kamme der Maljevica Planina in ausgedehnten Jägergräben eingenistet hatte. Die Insurgenten wurden aus den Verschanzungen gejagt und durch Geschützfeuer verfolgt. Am Abend bezogen unsere Truppen ein Lager bei Dokanj. Der Gesammtverlust betrug circa 450 Mann.

Wien, 24. Sept. (Offiziell.) Nach dem siegreichen Gefecht bei Senkovic und Bandinogiak besetzte die erste Division Rogatika. Die Insurgenten hatten über 400 Todte und zerstreuten sich in panischer Flucht nach Visegrad und Gorazda. Die Spitzen des dritten und vierten Korps besetzten Dolnje-Tuszla und hißten auf der Citadelle die kaiserliche Flagge auf. Der Fall von Bihacs scheint von entscheidender Wirkung zu sein. Aus allen Gegenden kommen Unterwerfungsdeputationen.

Bukarest, 23. Sept. Gemäß den Voten der Kammer und den Beschlüssen des Kongresses und des Ministerrathes wird Fürst Karl den offiziellen Titel Königliche Hoheit annehmen. Die rumänischen Agenten im Ausland werden offizielle Gesandte.

Triest, 22. Sept. An Bord des amerikanischen Schooners „Jeremia Simonson", 519 Tonnen, Kapitän Cranford, aus Philadelphia kommend, mit 2960 Faß Petroleum an Bord brach heute Mittag im hiesigen Hafen Feuer aus. Von dem Regierungsdampfer Pelagosa und andern Dampfern wurde der Schooner rasch aus der Rhede gebracht. In Folge einer heftigen Bora verbreitete sich das Feuer über das ganze Schiff, so daß nichts zu retten war.

Berlin, 23. Sept Der „Post" geht von Seiten des Direktioriums der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn-Gesellschaft nachstehende Mittheilung zu: In dem Postwagen des Güterzuges, welcher heute früh 3 Uhr von Magdeburg nach Berlin abgelassen wurde, entstand während der Fahrt zwischen Biederitz und Gerwisch, in so weit bis jetzt ermittelt ist, durch Selbstentzündung eines im Postwagen befindlichen, Flüssigkeiten enthaltenden Collis Feuer, durch welches der ganze Inhalt des Postwagens in wenigen Sekunden ergriffen war. Der im Postwagen beschäftigte Postschaffner mußte sich durch das Fenster retten und das Personal des schleunigst zum Stillstand gebrachten Zuges mußte sich darauf beschränken, den brennenden Wagen zu isoliren. Gerettet wurden nur 15 Packete. Sämmtliche Briefe und 800 Packete sind ebenso wie der Wagen, in so weit solcher nicht aus Eisen bestand, völlig verbrannt. In Folge der hierdurch veranlaßten Betriebsstörungen verspätete sich der von Paris über Bleyberg-Elberfeld fahrplanmäßig um 7 Uhr 42 Min. auf dem Potsdamer Bahnhof hierselbst eintreffende Courierzug um etwa eine halbe Stunde.

In Berlin ist in der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag die große Busse'sche Restauration am Moritzplatz gänzlich abgebrannt, mehrere anliegende Privatgebäude sind stark beschädigt worden.

Königsberg i. Pr., 23. Septbr. Die Aktienbrauerei Wickbold ist in der vergangenen Nacht gänzlich niedergebrannt.

Posen, 23. Septbr. Wie dem „Posener Tageblatt" aus Krotoschin gemeldet wird, ist daselbst eine große Feuersbrunst ausgebrochen; 20 Häuser sind niedergebrannt und vier Personen dabei um das Leben gekommen.

London, 23. Sept. Der „Times" wird aus Calcutta telegraphirt: Die Beziehungen Englands zu dem Emir von Afghanistan haben einen höchst kritischen Charakter angenommen. Die englische Gesandtschaft, welche bis Jumrood an der äußersten Grenze Afghanistan's, jedoch noch auf indischem Gebiete, angekommen war, mußte umkehren und marschirte nach Peshawer zurück. Vollkommen authentische Nachrichten aus Simla, dem Regierungssitze des Vizekönigs, melden, daß der Vertreter des Emirs der Gesandtschaft, die Erlaubniß zum Vormarsche verweigerte. Eine dreistündige Verhandlung führte zu nichts; der Vertreter besaß positive Aufträge vom Emir, welcher erst wenige Tage früher zwei hohe Offiziere an die Grenze geschickt hatte. Die Weigerung erfolgte in Gegenwart zweier indischer Fürsten, welche sich im Gefolge der Engländer befanden — ein Umstand, der in Indien gefährlich werden kann. Jede Hoffnung auf eine friedliche Beilegung ist nunmehr geschwunden, und der Vizekönig versucht bereits, dem afghanischen Volke klar zu machen, daß England mit dem Volke keinen Streit habe; er trachtet, alle Grenzstämme zu gewinnen. In Folge des Verhaltens von Rußland in dieser Angelegenheit höre dieselbe auf, eine bloße indische zu sein und werde eine national-englische Affaire von höchster Bedeutung.

Kalkutta, 22. Sept. Der Chef der nach Afghanistan bestimmten britischen Gesandtschaft, General Chamberlain, hat gestern Peshawer verlassen, um sich nach Alimusjid zu begeben, wo sich der Ueberbringer eines Antwortschreibens des Emirs von Afghanistan befinden soll. — Ein Offizier des Emirs Schir Ali in Alimusjid verweigerte der britischen Gesandtschaft die Weiterreise und besetzte die Höhen des auf dem Weg liegenden Passes mit Truppen. Der Führer der Militäreskorte der Gesandtschaft warnte den Offizier: Sein Vorgehen werde als auf Befehl des Emirs erfogt betrachtet werden. Die englische Gesandtschaft kehrte nach Peshawer zurück.

London, 24. Sept. Der „Standard" meldet aus Bombay unterm 23. Sept., daß der Rath des Vizekönigs zu einer besondern Berathung zusammentritt. — General Roberts, der Kommandant der Streitkräfte an der Grenze, ist mit geheimen Befehlen nach Peshawer abgereist. Zahlreiche Truppen haben den Befehl erhalten, sich zum Abmarsch an die Grenze bereit zu halten, wo bereits 12,000 Mann stehen. — Die indischen Blätter verlangen, daß der Emir von Afghanistan um Verzeihung bitte oder sein Land okkupirt werde.

Der „Daily Telegr." meldet, daß das Kabinet zusammentrete, um die afghanische Frage zu diskutiren. — Die Londoner Blätter verlangen einstimmig eine rasche Züchtigung des Emirs. Die „Times" meint, man dürfe ihm noch eine Frist gestatten, um auf seinen Entschluß zurückzukommen.

Der „Standard" meldet aus Wien, daß die Oesterreicher bei Livno stehen. Die „Times" berichtet, daß die Türken die Grenzen von Epirus befestigen; es stehen bereits 50,000 Mann in Epirus und Thessalien, die fortwährend Verstärkungen erhalten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. Sept. (Aus der „Schw. Exprot.")

Von heutigem Markte können wir nur die weichende Tendenz bestätigen; die kolossale Zufuhr in letzter Woche, welche ungeschwächt noch länger fortdauern wird, läßt ein weiteres Sinken der Weizenpreise voraussetzen. Die Preise für andere Fruchtgattungen blieben unverändert.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Russ Weizen Fr.	28½ 29
weizen Fr.	30 — 31	Hafer . .	19 —21
Primaweizen .	29 — 29½	Gerste . .	26 —28
Guter Weizen	28½ — 28¾	Roggen . .	20 —21½
Geringere .	26 — 27	Mais . .	19 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 11,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 30,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 101,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 24. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 8. 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 0. — bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück —7 bis 7 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 16 bis 1. 30, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 . bis 20. —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 20. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette ——— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Pariser Observatorium vom 24. Sept. 1878.

Das Barometer steigt wieder. Einige Regengüsse sind noch möglich, dann folgt schönes Wetter.

Literarisches. Von der bereits vor einiger Zeit angekündeten neuen Zeitschrift unter dem Titel: „Schweizerische Familienzeitung" ist uns soeben vom Verleger die erste Nummer zugesendet worden. Der ganz ungewöhnlich reiche Inhalt dieser Nummer ist: „Hie Basel, hie Schweizerboden", Gedicht in Basler Mundart von R. Kelterborn — In dunkler Stunde. Roman aus dem Amerikanischen von M. v. Weißenthurm. — Villa Rosina. Novelle v. H. Grasberger. — Der Schweizerfreiheit Heerschau. Gedicht v. Otto Haggenmacher. — Der Philosoph. Humoreske von H. Stobitzer. — Eine Besteigung des Wetterhorns zur Winterszeit. — Agrarische Gebräuche in der Schweiz, von Otto Sutermeister. — Zum hundertjährigen Gedächtniß der Julie Bondeli, von K. Eggenschwyler. — Buntes: (Zur Erziehung; Farbenwechsel der Blumen; der Kinderdiebstahl bei den Vögeln). — Kreuz und Querschau, Wochenplaudereien aus dem Engern und Weitern, von M. Reymond. — Aus der Alpenwelt. (Bericht der Jahresversammlung des S. A. C. — Chronik.) — Für Haus und Gewerbe. Praktische Miscellen, redig. v. J. Schneider, Apotheker. — Literarisches. — Bildende Künste. — Anekdoten, — sowie die vorzüglich ausgeführten Illustrationen: „Ein fremder Gast, Originalzeichnung von Hugo Kauffmann. — Die Liebe wacht, Originalzeichnung von F. Ortlieb. — Das Wellhorn und das Wetterhorn (die Hasle-Jungfrau)", verbunden mit dem geringen Preise von Fr. 2. 15 pro Quartal bei wöchentlicher Ausgabe wird der neuen Zeitschrift hoffentlich diesmal einen Absatz sichern, welcher die dauernde Weiterführung dieses wirklich schönen Unternehmens ermöglicht.

Wir können mit vollster Ueberzeugung das neue Blatt dem Publikum empfehlen, da es, wie bereits aus dem Inhalt ersichtlich, sich mit Erfolg bestrebt, den ausländischen Concurrenten mit anzuerkennendem Geschick die Spitze zu bieten, indem es vor allen Dingen Reichhaltigkeit, Abwechslung und Wohlfeilheit in seltener Weise vereinigt. Durch die „Kreuz und Querschau", welche Humor und Satyre in Form einer politischen Revüe aus der Feder unseres geistreichen Schriftstellers, M. Reymond, vereinigt, ist ein bis dahin in solchen Blättern ungewohntes Gebiet mit Geschick betreten worden.

Neapel, 23. Sept. Die in der verflossenen Nacht begonnene Eruption des Vesuvs nimmt zu.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für den uns erwiesenen tröstlichen Antheil an unserm Schmerz um den theuren heimgegangenen Vater

Hieronimus Hagenbuch,
Pfarrer,

danken wir herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr Uebung.
Für Sonntag Morgen, wenn! Und immer wieder wenn!

Pro memoria.

Heute Abend 7½ Uhr im Lokal.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr im Lokal

Vortrag

über Stiergefechte.

Vollzählig!

Aarg. Gartenbauverein.

Versammlung

Sonntag den 29. September 1878,
Nachmittags 1 Uhr,
im Wildenmann in Aarau.

Nach Erledigung der geschäftlichen Verhandlungs-Gegenstände wird Herr Dr. Stähelin-Herzog, Stadtrath eine Auswahl von solchen Obstsorten vorzeigen, deren Anbau sich in unsern klimatischen Verhältnissen ganz vorzüglich bewährt hat. Jedermann wird zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Publikation.

Ueber die im Laufe dieses Jahres neu erbauten, wesentlich verbesserten oder vergrößerten, sowie über diejenigen unveränderten Gebäude deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen, wird noch in diesem Jahre eine Schatzung stattfinden und werden deßhalb alle diejenigen, deren Gebäude:

1. theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nun mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3. bisher als nicht bewohnbar im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4. ohne eine neue Schatzung eine tiefere Versicherung erhalten sollen und
5. zu Betreibung von Gewerben eingerichtet wurden, die in erhöhtem Maße feuergefährlich sind —

aufgefordert, sich bis und mit 4. Oktbr. nächsthin auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus 1. Stock, 3. Zimmer links) anzumelden.

Aarau, 18 Sept. 1878.

Der Gemeinderath.

Die **rückständigen Holzgelder & Pacht-Lehenzinse** werden gegen eine **Bezugsgebühr von 15 Ct.** eingezogen.

Aarau, am 24 Sept. 1878.

Die Forst- & Landverwaltung.

Branntwein-Verkauf

über die Gasse in jedem beliebigen Quantum

Aenisette	per Liter		60 Ct.
Treber	"	"	70 "
Trusen	"	"	Fr. 1. 20 "
Kümmel	"	"	1. 10 "
Nußwasser	"	"	1. 10 "
Rhum	"	"	1. 80 "

für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Junges Schaffleisch

empfiehlt bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine große sehr gut erhaltene **Sauerkraut-Stande,** billig in Nr. 819.

Wo ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost** zu haben ist, sagt die Exped. d. Blts.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag den 26. Sept., Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktandum: **Endschießen.**

Aarau, den 24. September 1878. **Der Vorstand.**

Unentbehrlich in der gegenwärtigen Jahreszeit.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges, soeben frisch assortirtes **Lager** von

Regenmänteln

aus verschiedenen Stoffen und in den neusten und geschmackvollsten Façons von Fr. 13. — an

J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Grabsteine, Monumente, Statuen, Büsten in Marmor oder Sandstein, ferner Tisch- & Waschtisch-Platten, Vasen, Consolen, Badewannen etc.

unter Zusicherung recht schöner und billiger Arbeit.

Um mit meinen vorräthigen **Grabsteinen** aufzuräumen, empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Villmergen, im September 1878.

Jules Stäger, Bildhauer.

Geldstag.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse.

Struve, Heinrich, zum Rheinsoolbad in **Rheinfelden.**

Eingabetermin bis und mit 10. Oktober 1878.

Die Steigerung über das **Badhôtel,** die dazu gehörigen **Gebäulichkeiten** und das dabei sich befindliche **Land** sammt **Anlagen,** geschätzt um Fr. 150,000. — findet statt: **Donnerstag den 24. Oktober 1878,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zu den Dreikönigen in Rheinfelden.**

Die Steigerung über das Mobiliar wird später bekannt gemacht.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll vom 12. bis 26. Okt. 1878.

Rheinfelden, den 14. September 1878.

Namens des Bezirksgerichts,
Der Präsident: **Bürgi.**
Der Gerichtsschreiber: **Brunner.**

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzugs von Aarau bringt Herr El. Rothpletz, eidg. Oberst, künftigen **Samstag den 28. dies,** von Morgens 9 Uhr an, in der **Storchenscheune Nr. 200 am Schloßplatz zu Aarau** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

Verschiedene hausräthliche Gegenstände, wie z. B.: Ein schönes **Canapé,** 12 gepolsterte **Sessel, Lingen,** 1 ganz große **Waschstande,** 2 kleine **Waschständchen, 1 Badständchen** für Kinder, **Weinfässer,** 1 **Stoßschlitten,** 1 **Schaukelpferd** und Anderes mehr; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, den 22. September 1878. Der Beauftragte:
L. Schäfer.

Anzeige & Empfehlung.

Hiemit mache dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Tapezierer-Geschäft

von Zofingen nach **Aarau** verlegt habe und ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle unter Zusicherung exakter und billiger Bedienung.

Halte stets eine schöne Auswahl in **Polstermöbel, ganzen Ameublements, Canapé, Fauteuils, Polsterstühlen, Clavierstühlen, Feldsessel, Chaiselong, Schlaf-Divan etc. etc.** vorräthig.

Ferner **Matratzen-Drilch & Roßhaar** zu sehr billigem Preise und einige vollständige fertige **Betten** mit Roßhaar- und Seegras-Matratzen; nicht Vorräthiges kann in kürzester Zeit angefertigt werden.

Ganze Aussteuern werden besonders schnell und billigst ausgeführt.

Achtungsvollst empfiehlt sich

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer,
im Hause des Hrn. **Weibezahl,** Apotheker.

Mit 1. Oktober cr. erscheint im Verlage von Rob. Dancker in Zürich das erste

Schweizerische Assecuranz-Blatt,

Organ für Versicherer und Versicherte.

Dasselbe bringt Mittheilungen aus dem Gebiete der Volkswirthschaft, Rechtspflege, Medicin, Mathematik, Statistik und erscheint jeden Donnerstag.

Es ist durch alle in- und ausländischen Postanstalten, sowie Buchhandlungen, in Zürich durch die Expedition: **Geßner-Allee** Nr. 3, zu beziehen. Der Abonnementspreis beträgt jährlich 15 Fr., halbjährlich 8 Fr. Inserationspreis für die 4spaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Als Fachblatt, welches in den besser situirten Kreisen, namentlich bei Industriellen, Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Landwirthen Eingang findet und in den Lokalen 8 Tage aufliegt, eignet es sich besonders zu

Publicationen aller Art.

Zu vermiethen: — Am gleichen Ort eine **Stube** mit Ein **Plainpied** in Nr. 8 Kirchgasse. | Küche und Zubehör.

Publikation.

Da auf dem hiesigen Wochenmarkt noch immer hin und wieder alte Maaße und Gewichte gebraucht werden, werden die Verkäufer darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizei Weisung erhalten hat, dem fraglichen Mißbrauch durch strenge Controlle entgegenzuwirken und Fehlbare zur Bestrafung anzuzeigen.

Aarau, den 21. Sept. 1878.

Der Gemeinderath.

Pacht-Steigerung.

Dienstag den 1. Oktober 1878, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft **Renold** am Graben über das ca.

22 Juch. haltende Grundstück,

welches zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmt ist, eine neue Pacht-Steigerung abgehalten, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden von der

Bezirksverwaltung Aarau.

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Zu verkaufen:

Eine große, verschließbare

Kiste

zu billigem Preis.

Ein der Bezirksschule entlassener **Jüngling** findet auf einem Bureau sofort Anstellung.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Zu vermiethen:

Für sofort oder auch später ein freundliches, sonniges **Logis** von 4 Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller; jenseits der Aare. Bei wem sagt die Expedition d. Blattes.

Eine **Tochter,** die jüngst als Modistin aus der Lehre getreten, sucht eine passende Stelle, um sich in ihrem Berufe besser auszubilden. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Handnähmaschinen

(System Doppelsteppstich)

in sehr solider und eleganter Construction à Fr. 50. bis Fr. 60. empfiehlt höflichst

H. Lüscher-Umiker,
Nähmaschinen-Depot, Nr. 877 Rain. Aarau.

Gesucht:

Späte Most-Aepfel.

Anmeldung bei

Gebr. Hoch in Aarau.

Putz-Seife

zum Putzen von Glas, Porzellan, Marmor, sowie aller Metalle, empfiehlt à 30 Cts. per Stück

Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Inhalationsapparate

eigenes Fabrikat, sowie einzelne Bestandtheile empfiehlt

A. Frey-Würtenberger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Wirth gesucht.

Zur Uebernahme einer honneten und rentablen

Wirthschaft

(Restauration) in nächster Nähe eines Bahnhofes (Hauptstation) auf 1. Januar nächsthin, wird ein tüchtiger solider Wirth gesucht.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Chiffre A. B. Nr. 100 franco an die Expedition dieses Blattes richten.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 228.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. September 1878.

Eidgenossenschaft.

In besonderem Auftrage des Bundesrathes und des Militärdepartements nahmen von schweizerischen Offizieren Herr Oberst-Divisionär Paul Ceresole, Kommandant der ersten Division und dessen erster Divisionsadjutant, Herr Hauptmann Eduard Secretan, Theil an den dießjährigen Manövern des 7. franz. Armeekorps (Besançon, Generalkommandant Herzog v. Aumale); außer diesen befand sich dort, mit Empfehlungen des Bundesrathes versehen, Hr. Major E. Hegg, Chef der 3. Verwaltungskompagnie. In Paris stieß zu ihnen Herr Oberstbrigadier Gustav de Guimps, Kommandant der 1. Infanteriebrigade; hier wohnten diese schweizer. Offiziere am 15. Sept. in der Suite des Marschall-Präsidenten der großen Parade bei Vincennes bei, zu welcher das 4. Armeekorps (Generalkommandant Deligny) und die ganze Garnison von Paris (Kommandant General Aymard), zusammen zirka 55,000 Mann mit 10,000 Pferden versammelt waren. Die Herren Ceresole, de Guimps und Hegg verreisten hierauf noch für einige Tage zum 6. Armeekorps (Generalkommandant Douay), welches seine Uebungen in der Gegend von Bar-le-Duc vornahm. (Bund)

— Vorige Woche hat unter der Leitung des Hrn. Bundesrath Droz die Verifikation der Arbeiten des großen Gotthardtunnels durch die internationale Kommission stattgefunden. An derselben nahmen Theil Namens Deutschlands: Hr. Geheime Oberregierungsrath v. Kinel; für Italien: die HH. Massa, Generaldirektor der oberitalienischen Bahnen und Ritter Ferrucci; für die Schweiz: die HH. Bundesrath Droz und Inspektor Koller. Die Gotthardbahngesellschaft war vertreten durch die HH. Vizepräsident Zingg und Tunnelinspektor Kaufmann, die Tunnelunternehmung durch Hrn. Favre. Die Delegirten konstatirten einen sehr befriedigenden Fortgang der Arbeiten. Am 19. d. war auf der Südseite der Richtstollen auf 5452 M. vorgerückt und ein fertiges Gewölbe auf 4208 M. Länge vorhanden. Den 20. Sept. fanden die Delegirten die Länge des Richtstollens auf der Nordseite 5937 M., des fertigen Gewölbes 4397 Meter. Die Delegirten konnten sich überzeugen, daß, bei gleichem Fortschritt des Richtstollens wie bisher, dieser in 13 bis 14 Monaten durchbrochen sein wird, so daß von da an die Unternehmung alle Kräfte auf Erweiterung und Ausbau des Tunnels verwenden kann. Die im letzten Baujahre zu den Tunnelarbeiten verausgabte Summe beläuft sich auf 12½ Mill. Fr.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 13,6 Meter, Airolo 29,3 Meter. Total 42,9, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6,1 Meter.

— Truppenzusammenzug. Bei der II. Division war während dem ganzen Manöver der Gesundheitszustand ein ganz ausgezeichneter. Den größten Theil der Kranken bildeten vorübergehende Fußkranke. Nach 23tägigem strengem Dienste waren von 8500 Mann am 20. d. noch 23 in der Ambulance und am 21. konnten sechs weitere entlassen werden, so daß nur noch 17 darin bleiben. An diesem erfreulichen Resultate werden vorab drei Umstände schuld sein: vorerst die günstige mittlere Temperatur, dann der Umstand, daß die II. Division nie bivouakirte und endlich ein tüchtiger Sanitätsdienst.

Hr. Brigadier Steinhäuslein hat seine siegreichen Truppen mit folgendem Tagesbefehl entlassen: Kameraden! Der Wiederholungs-Kurs der fünften Infanterie-Brigade und des Schützenbataillons Nr. 3 ist zu Ende. Ihr kehrt nun in eure Heimat zurück. Während der ganzen Dienstzeit habt ihr euch durch guten Willen und durch Manneszucht ausgezeichnet. Es wurde wacker gearbeitet und Vieles geleistet. Wenn auch in Hinsicht der militärischen Ausbildung noch Manches zu wünschen übrig bleibt, so habt ihr doch den gehegten Erwartungen entsprochen, ja dieselben übertroffen. Das Vaterland kann im Fall der Noth auf euch zählen. Ihr könnt mit dem Bewußtsein erfüllter Pflicht in eure Heimat zurückkehren. Lebt wohl!

— Die Centralbahn hat anerkennenswerther Weise der Eingabe der schweizerischen Bierbrauer Beachtung geschenkt und ihren Angestellten bestimmte Weisungen betreffend besseren und gesicherteren Transport des Bieres ertheilt.

Aargau. (Corrspdz.) Nach einer Meldung des „Schweizerboten" wäre das Suhrenthal um eine Glücksquelle reicher geworden. Es sollen nämlich grüne und rothe Sandsteine bei Hirschthal und sogar im Ruederthal die vielverheißende, erträgliche Steinkohle verschiedenerorts zu Tage getreten sein. Er würde uns freuen, wenn Fachkenner oder Naturforscher fragliches Gebiet einer Untersuchung würdigen sollten und weisen auf eine an der Kantonsschule wirkende Autorität, Herrn Professor Mühlberg hin, der auch schon anderwärts Steinkohlenlager untersucht hat und als Expertise thätig war. Wenn sich nun das Terrain als wirklich steinkohlenhaltig erweist und nicht nur als leeres Phantom und die Untersuchung als vergebene Mühe herausstellt, so gratuliren wir den „an den Rand des Abgrunds" (?!) gebrachten Nationalbahngemeinden, daß durch die Steinkohle der erlittene Schaden einigermaßen gut wird.

— * Aarau. (Schwurgerichtsverhandlung vom 25. Sept.) Angeklagter: Josef Böhler, von Mellikon, Bahnwärter in Rümikon, geb. 1849. Vertheidiger: Herr Fürsprech Guggenheim, Obmann der Geschwornen: Hr. Fürsprech Isler.

Böhler ist von der Staaatsanwaltschaft des Einbruchs und Diebstahls im Werthbetrag von über Fr. 50 (siehe § 150 des peinlichen Strafgesetzes) angeklagt.

Laut Anzeige der Bestohlenen soll ihnen derselbe im Laufe des Frühlings und Sommers 1878 in mehreren Malen ein Quantum Kaiserstuhler Wein von ca. 90 Maaß und etwas Fleisch und Brod im Gesammtwerth von etwas über Frkn. 70 aus dem Keller entwendet haben. — Den Schlüssel hiezu pflegten sie in der Wohnstube auf dem Kunstofen unter einem Kleidungsstück zu verwahren; um in dieses Zimmer zu gelangen, hatte Böhler nur die betreffende Thüre zu öffnen und dieses sei dadurch bewerkstelligt worden, daß er den Drücker des Schlosses, zu welchem kein Schlüssel, sondern nur eine sogen. Falle existirt, wie man sie in den Wohnungen auf dem Lande noch häufig findet, mit einem geeigneten Instrument, wahrscheinlich mit einem Messer, aus dem Kloben gehoben habe.

Frau Track will nun diesen Sommer einmal, eines Nachmittags, als sie vom Felde heim kam, um das Abendbrod zu besorgen, den Dieb ertappt haben, als er die Kellertreppe heraufkam, in der einen Hand ein Trinkglas und in der andern den Kellerschlüssel haltend; als er ihrer ansichtig geworden, sei er leichenblaß geworden und habe sich, ohne ein Wort zu reden, eiligst davon gemacht.

Einen Hauptverdachtgrund gegen Böhler bildete die Deposition des Zeugen Franz Xaver Fischer, Wirth z. Engel in Rümikon; dieser sagte nämlich vor dem Untersuchungsrichter aus: Der Vater des Angeklagten sei einige Tage nach dem angeblichen Einbruch zu ihm gekommen und habe ihn über seinen Rath befragt, was er in dieser Angelegenheit seines Sohnes thun solle. Heute aber, in der Hauptverhandlung, erklärt Fischer, daß diese von ihm damals gemachte Aussage unwahr sei. Er hat sich dadurch also selbst als Lügner hingestellt und hätte eine empfindliche Strafe verdient.

Aber auch in anderer Weise hat die Hauptverhandlung nicht soviel Belastungsmomente zu Tage fördern können, um die Geschwornen in die Möglichkeit zu versetzen, ein „Schuldig" auszusprechen. Es erfolgte daher die Freisprechung.

— Aarau. Die Rekrutenprüfung in hies. Kreis zeigt ein etwas günstigeres Resultat als das letztjährige, doch zählt derselbe noch immer 10 Nachschüler. Von 319 Rekruten waren 55 wegen Besuch höherer Schulen von der Prüfung dispensirt; Note I erhielten im Lesen 97, im Aufsatz 84, im mündlichen Rechnen 111, im schriftl. Rechnen 163, in der Vaterlandskunde 80; Note II 150, 113, 100, 79 und 99, Note III 59, 103, 94, 53, 125 und Note IV 13, 19, 14, 24, 25. — Der Kreis Zofingen hat bei 247 Rekruten 13 Nachschüler, von der Prüfung wurden wegen Besuch höherer Schulen 30 dispensirt; Note I erhielten im Lesen 53, im Aufsatz 43, im mündlichen Rechnen 86, im schriftl. Rechnen 106, in der Vaterlandskunde 58, Note II (Lesen) 105, 81, 124, 52, 92, Note III 75, 109, 36, 70, 84, Note IV 14, 14, 1, 18, 13. Auch hier ist das Resultat etwas günstiger als das letzte.

— Aarau. Nachdem Hr. Oberst-Divisionär E. Rothpletz in letzter Zeit noch verschiedene der größern französischen und deutschen Kriegsschauplätze besucht und daselbst militärischen Studien obgelegen, ist derselbe nun nach Zürich übersiedelt, um demnächst seine militärwissenschaftlichen Vorträge am Polytechnikum zu beginnen.

— Der Regierungsrath hat für den Betrieb von öffentlichen Fähren eine bindende Vorschrift erlassen. Ist eine Fähre bei einer Eisenbahnstation, so muß der Fährmann schon 20 Minuten vor Ankunft eines Zuges drüben sein, um ja recht schnell die Reisenden noch auf den ankommenden Zug zu bringen. Lässige und unfreundliche Bedienung wird künftig gebüßt. Auch an die Zeit werden die Fährmänner gebunden. Im 2. und 3. Quartal von 4 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, die andern zwei Quartale von 5 Uhr früh bis 9 Uhr Abends. Bei gar großem Wasserstand können die Fährleute die Fahrt verweigern. Sie haben auch die Verantwortlichkeit auf sich zu nehmen, wenn durch ihre Schuld Unglück entstehen sollte u. s. w.

Bern. Der diesjährige erste Reichenbachmarkt bot laut „Thun. Bl." ein sehr bewegtes Bild dar. Es wurde viel und lebhaft gehandelt. Unter der Masse von Käufern machte sich besonders eine beträchtliche Anzahl von Israeliten durch ihre Kauflust bemerkbar. Der Markt war von ungefähr 2500 Stück befahren, wovon der größte Theil verkauft wurde. Die Preise schwankten zwischen Fr. 350 und Fr. 800. In Thun wurden 76 Wagen mit 700 Stück Vieh verladen Rechnet man per Stück durchschnittlich Fr. 500 so macht das eine Summe von Fr. 350,000 aus.

— Die Grütlisektionen des Kantons Bern, die stets eine gute eidgen. Politik verfolgt haben, sind nach dem „Bund“ zu einem Kantonalverbande zusammengetreten und haben die Sektion Bern als Vorstandssektion gewählt. Der Verein zählt in ca. 40 Sektionen ca. 1600 stimmfähige Mitglieder. Die Sektion Bern hat das Mandat angenommen und den kantonalen Vorstand bestellt aus den HH. Wolf, Stucki, Roos, Manz, Lang, Krebs und Dormann.

Zürich. Kirchweih hat hier wieder sehr vielen Wohnungsänderungen gerufen, jedoch nicht so vielen, wie früher. Die fortdauernde Baulust und die Masse von neuen Häusern, welche entstanden oder noch im Bau begriffen sind, haben die Hauseigenthümer etwas milder gestimmt. Eine Reihe von Lokalitäten, Wohnungen, Magazine 2c. stehen leer und die Nachfrage ist so gering, daß auch der bereits eingetretene theilweise Miethsabschlag nicht viel ändert.

— Herr Byers, Konsul der Vereinigten Staaten in Zürich, hat am 23. d. Abends zu Ehren des General Grant im Hotel Baur am See ein Diner gegeben, zu welchem sich auch der amerikanische Geschäftsträger, Hr. Fish, eingefunden hatte. Unter den Gästen waren die HH. Corning, Vizekonsul der Vereinigten Staaten, Stadtpräsident Römer, Oberst Vögeli-Bodmer, Nationalrath Feer-Herzog, Prof. Kinkel u. A. Die Toaste flossen reichlich und manch' gutes Wort warmer Sympathien zwischen Amerika und der Schweiz wurde gewechselt; auch der General, sonst bekanntlich ein Meister im Schweigen, antwortete auf die an ihn gerichteten Toaste mit einem Hoch auf den Bundesrath und die Behörden von Zürich. Folgenden Tag verließ General Grant Zürich, um sich nach Paris zu begeben.

Luzern. Die Hauptstadt freut sich mit Recht ihres neuen Schulhauses, eines wahren Prachtbaues. „Wahrlich,“ sagt das dortige „Tagblatt“, „es ist dasselbe eine hübscher Bau, eine wahre Zierde der Stadt und ihrer herrlichen Lage. Treppenhaus und Mittelbau sind in einfach klassischem Style und die beiden Flügel mit ihren geräumigen Lehrsälen ohne eine Spur von Verschwendung lichthell und auf alle Zeiten solid gebaut nach den strengsten Vorschriften, die heute die Wissenschaft der Hygiene an einen Schulhausbau stellen kann. Es ist ein erhabener Tempel der Jugenderziehung, wie er sich in so schöner Lage wohl kaum an einem Orte der Welt wiederfinden mag.“

— Der „N. Z. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Die Saison rückt ihrem Ende entgegen; schon werden einzelne Gasthöfe, Kurhäuser und Pensionen geschlossen, und die Zahl der wanderlustigen Fremden ist nicht mehr groß, obwohl schöne Herbsttage zu Ausflügen und Gebirgswanderungen sehr einladend wären. Die sonnigen Tage und der blaue Himmel fehlen eben, sie haben während des Jahres oft gemangelt und auf den Bergen und in den Thälern trübe Mienen verursacht. Wohl haben einzelne Etablissemente gute Einnahmen gehabt, aber die Großzahl der Wirthe, Geschäftsleute 2c. will nicht rühmen, und neben der ungünstigen Witterung wird der Mangel an Geldzufluß in hundert Ursachen gesucht und gefunden. Auch die Bauern klagen: das Heu konnte an vielen Orten nicht gut eingebracht werden, die Getreideernte fiel ungünstig aus und Kartoffeln sind nicht gut, nicht groß und nicht zahlreich genug. Einen reichen Ertrag liefern in unserm Kanton die Obstbäume: viele Birnen, noch mehr Aepfel und unverhältnißmäßig viele Zwetschgen, die nicht selten zur Bereitung von „Kirschwasser“ verwendet werden.“

Uri. In Folge starken Schneefalls sind alle drei Telegraphenleitungen von Göschenen ab über den Gotthard seit gestern Morgen unterbrochen.

Solothurn. Bei einer Revision der Civilstandsbureaux im ganzen Kanton ergab sich, daß an 9 Orten die so wichtigen Akten in Häusern mit Strohdächern untergebracht waren. Mit Recht wird dies in Zukunft nicht mehr geduldet; man hätte sich aber gleich bei der Wahl der Civilstandsbeamten darauf besinnen können.

— Olten. Unterm 24. August abhin wurden in einem Laden zu Basel mittelst Einbruch verfertigte Damenkleider im Werthe von 8000 Fr entwendet. Eine Reihe von Individuen sind in Basel verhaftet und theils des genannten Diebstahls, theils der Hehlerei schuldig erfunden und bestraft worden. Aussagen von einzelnen Inhaftirten gingen dahin, es seien einzelne entwendete Effekten in Wöschnau versetzt worden. In Folge Requisitorial des Untersuchungsrichters von Basel wurden vergangenen Samstag vom hiesigen Gerichtspersonal in Wöschnau Erhebungen gemacht, welche die gemachten Angaben bestätigen. Zwei Frauenspersonen von denen die eine in dort vor einigen Jahren als Kellnerin angestellt war, kamen vor ca. 14 Tagen nach Wöschnau und erklärten einem dortigen Bürger, sie seien in Geldverlegenheit, er solle ihnen etwas vorschießen, sie lassen ihm als Pfand ihren Reisesack mit Inhalt zurück. Der „brave Bauer“ ging auf den Leim und muß nun das vorgeschossene Geld verlieren, da das fraglich Pfand vom Untersuchungsrichter zu Handen genommen wurde. Da die eine der genannten Weibspersonen von Bern aus brieflich einzelne Kleidungsstücke verlangte, so wird es nicht schwierig halten, dieselbe dahin zu befördern, wohin sie gehört. (D. T.)

Basel. Sonntags um Mitternacht brannte mitten im Dorf Riehen, gegenüber der Taubstummenanstalt, ein alter Gebäudekomplex zusammen, der bewohnt war von 7 Haushaltungen mit mehr als 40 Personen. Der gut geleiteten Löschmannschaft gelang es, die anstoßenden stark gefährdeten Wohnhäuser und Scheunen zu retten. Die Abgebrannten haben fast all ihren Hausrath verloren und sind meist sehr bedürftig. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Baselland. Beim kantonalen Musikfest in Birsfelden vom letzten Sonntag haben die Musikgesellschaften Birsfelden, Waldenburg und Sissach die besten Leistungen aufgewiesen.

— Liestal. Heute Donnerstag rücken die Majore von Infanteriebataillonen in die Centralschule Nr. 3 (etwa 45 Mann stark), ein. Sie werden sich hier bis zum 10. Oktober aufhalten. Die Leitung des Kurses wird von Hrn. Oberst Stocker, Oberinstruktor der Infanterie, besorgt.

Freiburg. Am 27. d. hat die Suisse Occidentale von Freiburg aus einen Pilger-Extrazug nach Einsiedeln in Aussicht genommen, an dem sich mehrere tausend Personen betheiligen werden.

Graubünden. Ein tragischer Fall wird aus Brusio gemeldet. Vier dortige Gemsjäger jagten letzten Mittwoch auf den Bergen von Pescia ganz nahe der italienischen Grenze. Sie hatten 2 Gemsen erlegt und die dritte geschossen, die zu Tode getroffen noch einige Sprünge machte und todt gerade über die Grenze fiel. Die Jäger stiegen hinunter und holten mit Mühe ihre Beute herauf und herüber, als von unbekannter Seite ein Schuß knallte und G. Peretti, 40 Jahre alt, Familienvater, von Cavajone, einer von den 4, todt in die Arme seiner Genossen fiel. Der Getödtete war der Schrecken der italienischen Grenzjäger, er hatte auch voriges Jahr einen italienischen Grenzwächter arretirt und nach Brusio geführt. Man glaubt daher in Brusio, ob mit Grund, lassen wir dahingestellt, an einen Akt der Rache. Die Untersuchung ist angehoben. So erzählt der „Grigione.“

Chur, 25. Sept. Schweizer. Gemeinnützige Gesellschaft. Der Dienstag Nachmittag brachte ein redenreiches Bankett und einen Ausflug nach dem idyllischen Lürlibad. Heute Mittwochs wieder eine fünfstündige Sitzung. Beschlossen wurde: Eine Kommission aufzustellen zur Gründung von Rettungsanstalten verwahrloster Mädchen, analog der Richter-Linder'schen Anstalt in Basel und den Kaspar Appenzeller'schen Anstalten in Zürich. An der Diskussion über die Rettungsanstalten betheiligten sich Pfarrer Appenzeller, Ständerath Birmann, Prof. Lochmann von Lausanne, Pfarrer Becker von Linthal. Lehrer Unternäher kündigte ein Legat hiefür an von Fr. 20,000 Seitens einer Luzerner Wohlthäterin. Die Verhandlungen über das schweizerische Steuerwesen war lehrreich, aber nicht aufregend, da der Referent Bankdirektor A Bavier aus Chur wenig Widerspruch fand. Ueber das Steuerwesen sprachen: Adolf Burckhardt-Bischoff von Basel, Prof. O. Hunziker in Zürich, alt-Ständerath Planta in Chur, Dr. Lombard von Genf. Weder für viele, noch für hohe Steuern herrschte eine besondere Vorliebe. (B. N.)

Tessin. Beim Unglücksfall im Gotthardtunnel sind im Ganzen 6 Todte und 6 Verwundete. In der Gotthardsache empfiehlt die Kommissionsmehrheit Zustimmung zum Regierungsantrag (Einzahlung der alten Subvention.) Die radikale Minderheit will sie dagegen auf die definitive Erstellung der Cenerelinie bedingen.

Bellinzona, 25. Sept. Der Große Rath hat Fortbezahlung der Subsidien für die Gotthardbahn und eine weitere Million für die Monteceneribahn mit großer Mehrheit votirt.

Thurgau. Der Große Rath hat am 23. d. die Gotthardsubvention von Fr. 40,000 ohne Diskussion gutgeheißen.

— Vorletzten Mittwoch reiste der ehemalige Oberbefehlshaber sämmtlicher französischer Armeen in Metz, General Bazaine, mit Dienerschaft über Romanshorn nach Lindau.

Paris, 24. Sept. Diesen Morgen stürzte die eiserne Brücke in Miramont bei Saint-Gaudens ein; sechs Arbeiter wurden bei dem Unfalle verwundet. — Der Personenzug der Ostbahn, der Paris gestern Abend um 8 Uhr 35 Minuten verließ, gerieth bei Liverdun (Arrondissement Toul) aus den Schienen; zwei Passagiere wurden getödtet, neun verwundet.

Der Sultan weigert sich, das österreichische Projekt zu sanktioniren; die Konvention wurde von den Ministern gebilligt.

Paris, 25. Sept. Die Ausstellung wird, um den Ausstellern den Verkauf ihrer Artikel zu erleichtern, bis zum 20. November verlängert.

Rom, 24. Septbr. Privatdepeschen zufolge herrscht in Tanger große Unruhe. Das englische Konsulat und die Douane wurden angegriffen; der Angriff ist mit Waffengewalt zurückgewiesen worden. Der italienische Konsul verlangt ein Kriegsschiff.

Der Ausbruch des Vesuvs hat sich gesteigert.

Rom, 25. Sept. Ein Brief des Papstes an den Kardinal Nina enthält das politische Programm des hl. Stuhles. Der Papst erinnert an die Encyclika und sagt, er habe dieselbe beim Antritt der päpstlichen Würde als Oberhaupt der Völker und nicht nur der Katholiken erlassen; auch bezieht er sich auf den Brief an den deutschen Kaiser. Er hofft, daß die angeknüpften Unterhandlungen zu einem guten Ziele führen werden und glaubt an eine bessere Zukunft der Kirche im Orient. Besonders beklagt er sich über die Hinderni e, welche die italienische Regierung seiner geistlichen Gewalt entgegenstelle, nämlich durch die Aufrechthaltung des Exequatur. Der Papst bestreitet die Berechtigung des königliches Schutzes über Bischöfe, die der Kirche feindlich sind; er sagt, er kenne unter diesen beklagenswerthen Umständen die Pflichten seines apostolischen Amtes wohl.

London, 25. Sept. Der „Standard“ meldet aus Bombay, es werde kein Versuch gemacht werden, Schir Ali zu bewegen, die englische Mission zu empfangen. 8000 Mann gehen in drei Tagen nach Quettah ab, um die Garnison zu verstärken. Drei Kolonnen sollen in Afghanistan einrücken, um die Verbindung zwischen Kabul und Herat zu unterbrechen und das Defile von Gybaer zu besetzen.

Der „Daily Telegr.“ meldet aus Simla, daß Schritte gethan werden, um die den Engländern geneigten Stämme von Gybeer vom Emir loszulösen.

Bucharest, 23. Septbr. Die Räumung Varnas durch die Türken geht nur mit größter Langsamkeit vor sich. Von 150 zurückzuziehenden Geschützen werden täglich nur zwei eingeschifft. Die Russen halten die Forts und einen Stadttheil besetzt, die Türken die übrigen Theile der Stadt, deren Verwaltung sie auch noch führen.

— New-Orleans. Die Gesammtzahl der bisherigen Erkrankungen am gelben Fieber beläuft sich auf 7972, die der Todesfälle auf 2514.

— Der Schlacht- und Viehhof in München, am 31. August d. J. eröffnet, bedeckt ein Areal von 17 Tagwerk (1 Tagwerk gleich 34,07 Ar), von welchem ein Drittel überbaut ist. Der Kostenaufwand beträgt nahezu 5 Millionen Mark, die Bauarbeiten nahmen 30 Monate in Anspruch.

Pariser Observatorium vom 25. Sept. 1878.
Das Centrum der Depression ist auf dem Golf von Genua. Der Wind geht aus Nordwest; Regenwetter

Menschenliebe.

(Aus den „Deutschen Nachrichten“ von Valparaiso.)

I.

Manchen verderben die Tage des Glück's,
Manchen die Stunden des Mißgeschick's, —
Doch wer in beiden sich hat bewährt,
Das ist der Mann, den die Menschheit ehrt.
Ehre sei ihm und Preis solchem Mann',
Lob sei dem Starken, den nichts ficht an!
— Mitleid dem Schwachen, den's Unglück besiegt, —
Richtet ihn nicht, wenn er also erliegt!

Aber dem Menschen, dem Segen und Freud'
Ward auf die Wege des Lebens gestreut,
Welchem das Schicksal in Fülle gab
Reichthum und Einfluß, Gut und Hab',
Thränen zu stillen, den Hungrigen Brod —
Hülfe zu bieten in Trübsal und Noth —
Und der sich wendet dann herzlos ab:
Solchem Gesellen brechet den Stab!

II.

Habe da Einen gekannt — ach, mein Herz,
Denk' ich des Freundes, durchzuckt's mich mit Schmerz;
War mir ein lieber, ein treuer Genoß',
War, wie ich selber, nicht klein und nicht groß,
War, wie ich selber, nicht arm und nicht reich,
Schwielig die Hand, doch sein Herz so weich, —
Leidenden Freunden stets hülfebereit
Theilt' er ihr Glück und theilt' er ihr Leid.

Jahre vergingen, — mich führte es weit
Fort in die Fremde, — und lange Zeit
Hab' ich von ihm, der mir theuer und werth,
Nichts, — nicht ein Sterbenswörtchen gehört.
Endlich erhielt ich die erste Kund' —
Der sie mir gab, dem zuckte der Mund.
Sagte: Der Lump sei längst schon todt, —
Sagte: „Der Lump!“ — Und ich ward roth.

Und als ich schrieb und nach ihm gefragt,
Hat mir ein anderer Freund gesagt,
Daß er um Habe, um Gut und um Ehr'
Schändlich von Andern betrogen wär',
Daß er im Groll und im Zorn und im Haß
Darauf gewandelt die traurige Straß',
Welche der Mann, der das Unglück nicht kennt,
Höhnisch „die Straße der Lumpen“ nennt! —

III.

Aber ich weiß auch, daß Unglück ein Herz
Läutert, wie flammende Lohe das Erz,
Daß sich im Feuer das Edle bewährt',
— Edelmetall bleibt unversehrt, —
Daß sich oft das Gold erst rein,
Sammelt aus feuerverschlacktem Gestein,
Daß eines Goldkorns stolze Pracht
Oft nur aus öden Schlacken lacht.

Unter solchen Schlacken versteckt
Hab' ich ein Goldkorn auch entdeckt,
Fand es in einem Menschenkind',
Das jetzt alt und arm und blind, —
Das einst jung und reich und schön,
Schönere, bessere Tage geseh'n, —
Welchem verwelkten in Jammer und Leid
Plötzlich die Rosen der Jugendzeit.

Blühende Jungfrau, — Glückliches Weib, —
Mutter, — gesegnet an Seele und Leib, —
Glücklich, — beglückend, — liebend, — geliebt, —
Hat ihr kein Wölkchen den Himmel getrübt,
Bis jene Stunde ihr kam, jener Tag,
Welcher ihr Alles nahm — und — brach:
Glück und Jugend, — Mann und Kind, —
Augenlicht! — Jetzt ist sie blind. — —

Dieses Weib hat nie geklagt! —
Als ich ihr Trost sprach, hat sie gesagt:
„Klagen?! — O, Herr, ich klage nicht —
Klagen ist rufen vor Gottes Gericht, —
Klagen ist laden die eigene Schuld
Anderen auf voll Ungeduld,
Klagen — gibt weder Muth noch Kraft,
Klagen ist nichts, was Hülfe schafft.“

IV.

Dann kannt' ich Einen — und kenne ihn noch; —
Armselig fast, als er arm! — Doch hoch
Trägt er das Haupt erhaben zur Zeit!
— Gestern war gestern, — doch heute ist heut! —
Hände, um deren Druck er gegeizt,
Faßt er mit Fingern jetzt — weitgespreizt, —
Dächern, die einst ihm Schutz gewährt,
Hat er seit lange den Rücken gekehrt.

Freunde, die einst ihm mit Rath und mit That
Nutzten und halfen, so oft er auch bat, —
Fremd sind sie ihm, — kaum kennt er sie mehr, —
Alles begrub der Vergessenheit Meer.
Almosen gibt er vielleicht, — doch es gibt
Almosen auch, wer Niemand liebt,
Niemand liebt, als sich allein, —
Gibt er Brod, — so wird es Stein.

V.

Glücklicher Mensch, dessen Lebensschiff,
Scheiterte nicht an des Glückes Riff, —
Welcher zum Hafen als goldene Fracht
Menschenliebe hat heimgebracht!
Glücklich, wer sich auf der langen Fahrt
Liebe und Güte und Milde bewahrt!
Ist es einst aus und naht sich der Tod, —
Stirbt er im herrlichsten Abendroth.

Könnt' ich so sterben, wie jenes Paar,
Jene zwei Alten im Silberhaar!
Wo ich sie wandeln seh', sprießet die Saat
Blühender Liebe und edelster That,
Wo ich sie handeln seh', beugt sich das Knie
Dankender Armuth und betet für sie.
Betet und flehet Segen herab
Ueber ihr Leben und über ihr Grab.

Wenn sie so sitzen — die beiden — zu zwei'n —
Seite an Seite beim Lampenschein, —
Wenn sie sich dann so umfassen die Händ'
Innig und fest, daß Niemand sie trennt, —
Wenn sie dann sprechen von früherer Zeit,
Jugend und Liebe, — von Freude und Leid:
Dann muß ich neiden, — ja, dann fühl' ich Neid.
— O, du Blüthe der edelsten Menschlichkeit! —

C. H. D.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 29. September 1878, Nachm. 3¼ Uhr,
in der Kirche

V. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein KIEFER aus Olten und einigen auswärtigen Musikern.

— *Progromm folgt.* —

Fahrhabe-Steigerung.

Freitag den 27. September, Vormittags 9 Uhr, wird die **Fahrhabe** aus dem Nachlasse der Frau Wittwe **Maria Fisch geb. Buser** im **Hause Nr. 174** im **Adelbändli** dahier, gegen baar öffentlich und freiwillig versteigert. — Darunter befinden sich mehrere aufgerüstete Betten, Commoden, Tische, zwei Ruhbette, Linge, 2 Sekretär, Sessel, Tabourets, Kästen, Küchengeschirr ꝛc. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen. —

Aarau, 16. September 1878

Der Liquidator:
Jul. Wydler, Notar.

4¾% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Baden

durch doppelte Hypothek gesichert

zum Curse von 100½ plus Zins

werden in Stücken zu Fr. 500. und Fr. 1000. — nebst jährlichen Coupons per 31. März abgegeben von der

(H-3736-Z)

Bank in Baden.

Strick- & Brodierwollen

als:

Hamburger, Englische, Französische,
Ringel, Ternaux, Shwal & Mohair

in allen möglichen Sorten und guter Qualität empfiehlt zu gefl. Abnahme unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung

Frau Theodor-Hagnauer,
vordere Vorstadt, Aarau.

Zum Ausleihen:
Eine schöne **Wohnung** von 5 — 6 Zimmern nebst Dependenzen. **Auskunft** beim Verleger dieses Blattes.

Danksagung.

Für die allseitige liebevolle Theilnahme bei der Krankheit und beim Hinschied, sowie für das zahlreiche Grabgeleite unseres vielgeliebten Knäblein

Heinrich Gränicher,

danken herzlich

Die schwer geprüften Mutter & Verwandte.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
„ Herren 8 „
(Im Storchensaal)

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend ½9 Uhr Probe in der Speisewirthschaft Egloff

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung
der Kranken- & Sterbekasse
heute Abend 8½ Uhr,
bei 30 Ct. Buße.
Der Vorstand

Die Holzhauerarbeiten

in der „Stiftshalde," zwischen Wöschnau und Schönenwerd, für die Jahre 1878/9 und 1879/80 werden zur Verakkordirung wiederholt ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt und schriftliche Angebote nimmt entgegen bis 30. dies

Aarau, 26 Sept. 1878

Die Forstverwaltung.

Postpapiere

in verschiedenen Qualitäten, Größen und Liniatur empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Gut & billig, belieben zu erproben:

Dieses Visum trägt eine:

Ausverkaufs-Parthie

von über 200 Stück **Resten** ganzwoll., hwoll., halbseiden und bwll. zum Theil ganz moderner **Kleiderstoffe** für jeden Stand, die ich um raschen Absatz zu erzielen, gegen Baar äußerst billig erlasse von 60 Rp bis Fr 2 — per Meter; ältere **Boukstin-Tücher** ebenfalls ganz billig.

Mit höflicher Empfehlung

R. Graf-Morath.

Es werden noch einige solide Herren, ältere oder jüngere zu sehr guter und billiger **Kost** angenommen. — Auch sind recht und gut möblirte **Zimmer** im gleichen Hause zu haben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pacht-Steigerung.

Dienstag den 1. Oktober 1878, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft Rensold am Graben über das ca.

22 Juch. haltende Grundstück,

welches zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmt ist, eine neue Pacht-Steigerung abgehalten, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden von der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:
Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz, eine sehr gute

Nähmaschine

(Grover und Wilson) zum Treten, zu äußerst billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Dezember ein heiteres fröhliches **Logis** von zwei großen Zimmern, **Küche, Keller** und **Estrich,** in Nr. 148.

Kost & Logis für 4—6 Kantonsschüler, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Donnerstag den 26. Sept., Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktandum: **Endschießen.**

Aarau, den 24. September 1878. **Der Vorstand.**

Unentbehrlich in der gegenwärtigen Jahreszeit.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges, soeben frisch assortirtes Lager von



Regenmänteln

aus verschiedenen Stoffen und in den neusten und geschmackvollsten Façons von Fr. 13. — an

J. Gamper-Andres.

Mein Lager in

Boden-Teppichen am Stück & abgepaßte,

Bett- & Sopha-Vorlagen,

Salon-Teppiche,

Thürvorlagen,

Tischteppiche,

Wachstuch

ist für diese Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle mich deßhalb zu zahlreichem Zuspruch, die billigsten Preise zusichernd

G. Schmid-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Architekten, Bauunternehmern und Zimmermeistern seine prämirte

Ausarbeitung von Schablonen

in natürlicher Größe, aus Carton, ausgeschnitten, also für die Ausführung auf Bretter (Laden) sofort verwendbar zu äußeren und inneren Verzierungen von Oekonomiegebäuden, Chalets und Gartenhäusern, als:

1) Kenelblumen, Giebelblumen und Giebeldreiecke, auf ¼, ⅓ und Winkeldächer berechnet, für je eine Dachneigung mehrere Sorten.
2) Hängende Giebelblumen mit den dazu passenden Sparrenverzierungen und erforderlichen Eckkäpfer.
3) Horizontale Stirnverzierungen nach allen Größen und Formen, für jede beliebige Bedachung geeignet.
4) Verschiedene Konsolen und Pfettenträger.
5) Treppenkönige und Geländerverzierungen.
6) Fenster- und Thürverzierungen
7) Verzierungen für Veranda, Einzäunungen und Pissoirs.
8) Füllungen für Felläden, Giebel- und Kniewände.
9) Büege, Sparren-, Sattel- und Pfettenköpfe.
10) Eine Menge Gallerien-, Balkon- und Laubenbrüstungen.

Das ganze Werk, bestehend aus 50 Stück, ist ein schnell bei der Hand habendes Hülfsmittel und ist der Preis für dasselbe incl. Kiste nur 30 Fr. = 24 Mark.

Dasselbe auf Carton gezeichnet unausgeschnitten incl. Kiste 20 Fr. = 16 M.

In monatlicher Lieferung mit je 10 Nummern Fr. 6. 25 = 5 Mark.

— Franco innerhalb der Schweiz. —

Ferner wird ein Werk für **Bautischler** und ein solches für **Dekorationsmaler,** ebenfalls 50 Stück haltend, zu den gleichen Preisen wie das oben erwähnte abgegeben.

Zeugnisse über praktischen Werth stehen zu Diensten.

A. Ruggle, Baumeister
in **Murten** (Schweiz).

Die **rückständigen Holzgelder & Pacht-Lehenzinse** werden gegen eine **Bezugsgebühr von 15 Ct.** eingezogen

Aarau, am 24 Sept 1878.

Die Forst- & Landverwaltung.

Eine **Person,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz oder zur Aushülfe und könnte sofort eintreten. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Junges Schaffleisch

empfiehlt bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu verkaufen:
Eine große sehr gut erhaltene **Sauerkraut-Stande,** billig in Nr. 819.

Wo ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost** zu haben ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Plainpied** in Nr. 8 Kirchgasse. — Am gleichen Ort eine **Stube** mit **Küche** und Zubehör.

Zu verkaufen:
Eine große, verschließbare

Kiste

zu billigem Preis.

Copirtinte

von
Richard & Thenard.
Kaisertinte,
Alizarintinte,
schwarze offene Schreibtinte
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:
Für sofort oder auch später ein freundliches, sonniges **Logis** von 4 Zimmern, nebst **Küche,** Estrich und Keller; jenseits der Aare. Bei wem sagt die Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Billig zu verkaufen:
Ein Quantum schöner junger **Buchs;** wo, sagt die Expd. d. Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Lehner, Samuel, Mathisen, Schuster in Gränichen, hat Thut-Gidemann, Ziegler in Aarau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr 120. sammt Zins und Folgen innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Gelstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123, b der G. O eidlich zu erhärten.

Sofern nun bis zum 2. Wintermonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Samuel Lehner aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.

Aarau, 14. September 1878

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 14. Herbstmonat 1878 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkannt:

Letztwillige Verordnung der Haller, Anna Maria, Näherin, v. Reinach, in Aarau vorübergehend wohnhaft gewesen, d. d. 18. August 1878, Nr. 1629.

Letzte Willensverordnung der Zimmerli, Elis. geb. Kappeler, verehelicht gewesene Hofstetter, Ehefrau des Joh. Zimmerli, Schneider, von Unter-Entfelden, d. d. 31. Mai 1878. T. C. 1222.

Letztwillige Verordnungen des Fisch, Georg Friedr., Uhrenmacher, von und zu Aarau, d. d. 3. Mai 1873, (T.-C. 1204); 18. März 1876 (T.-C. 1326b); 16. Heumonat 1878 (T.-C. 1618) und Ehevertrag des Testators mit seiner Ehefrau Karolina geb. Oelhafen, d. d. 22. April 1842. Dieser war nicht deponirt, sondern wurde erst nach dem Tode desselben eingeschickt.

Bedenkzeitverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft Hatzig, Gottfried, gew. Negotiant, von Aarau.

Frist erstreckt bis 18. Weinmonat 1878.

Einweisung. Nachdem die Anmeldungen auf die Erbschaft der Richner, Jenny geb. Gerber, Prof. von Aarau, bei den Mitgliedern des Gerichts cirkulirt haben, wird

beschlossen:

Nachstehende Personen seien in den Besitz der Erbschaft einzuweisen:

1) Die Nachkommen des Bruders der Erblasserin, Gerber-Hottinger, Joh. Rudolf, gewesener Pfarrer von Eggiwyl, Kantons Bern, nämlich: a) Frau Franziska Karolina geb. Gerber, Ehefrau des Joh. Zumstein von Leißigen, in Amerika abwesend; b. Joh. Rud. Gerber, von Eggiwyl, Pfarrhelfer in Interlaken; c) Gottlieb Friedrich Gerber, von Eggiwyl, Pfarrer und Direktor des Lehrerseminars auf dem Muristalden in Bern; d) Friedrich Wilhelm August Gerber in Jefferson City Coll County, Staat Missouri, nordamerikan. Union, Sohn des Joh. Jakob Eduard Gerber von Eggiwyl, gest. 24. Brachmonat 1858, vertreten durch seinen Generalbevollmächtigten Hrn. Fürsprech Dr. Blattner in Aarau; e) Frau Maria Sophia geb. Gerber, Wittwe des Georg David Kamel, Pfarrer in Zürich, vertreten durch ihren Vormund Karl Müri in Zürich (Kuttelgasse Nr. 7); f) Paul Gottfried Gerber von Eggiwyl; g) Jgfr. Louise Lidia Gerber von Eggiwyl, beide in Amerika, zur einen Hälfte und

2) Die Nachkommen der Schwester der Erblasserin, Frau Rosina Henriette Justina geb. Gerber, verehelicht gewesen mit Friedrich Lauener von Lauterbrunnen, gewesener Pfarrer von Röthenbach, nämlich: a) Gabriel Beat Lauener in Amerika; b) Frau Justina Karolina Elisabeth geb. Lauener, Ehegattin des J. J. Geißberger in Bern; c) Frau Elisabeth geb. Lauener, Wittwe des Wilhelm Hofmann in Basel, zur andern Hälfte des Nachlasses.

Diese Erbseinweisung geschieht unbeschadet allfälliger Näherrechte Dritter, welche auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Zu verkaufen:
Eine **alte Violine** sammt Bogen, um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 229.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. September 1878.

† Pfarrer Hieronymus Hagenbuch von Aarau.

Wir entnehmen die folgenden Notizen über den Lebensgang des Verewigten der Gedächtnißrede, welche sein Sohn am letzten Dienstag bei der Beerdigungsfeier in der Kirche zu Suhr vortrug, und hoffen damit zahlreichen Freunden einen willkommenen Dienst zu erweisen.

Der Verstorbene, geboren den 29. Jänner 1813, war das Drittjüngste von 11 Kindern des sel. Staatsweibels Joh. Georg Hagenbuch von Aarau. Hauptsächlich seiner vortrefflichen Mutter, die neben ihren häuslichen Sorgen ein halbes Jahrhundert hindurch als Lehrerin an einer städtischen Schule funktionirte, verdankte er sein frühzeitig schon rein und stark entwickeltes Gemüthsleben, das unter mancherlei Noth der Familie nur um so inniger gedieh. Als Schüler der Kantonsschule erhielt er von Professor Abraham Emanuel Fröhlich die bei ihm bis auf die spätern Tage rege gebliebene poetische Richtung, welche in Gottes schöner Natur und in den Geschicken der Menschheit stets nach dem Höchsten suchte und es auch meist glücklich herausfand. Er wählte die Theologie zur Lebensaufgabe, gelangte jedoch später zu ihrem Studium, als er wünschte. Denn gleich nach seinem Austritt aus dem Gymnasium mußte er, von den Verhältnissen gedrängt, eine Lehrstelle an der 1831 neu gegründeten Bezirksschule in Reinach annehmen. Jedoch dauerte diese praktische Vorübung nicht allzulange; seine Sehnsucht nach höherer Erkenntniß zog ihn weiter. Er kam als zwanzigjähriger Jüngling auf die Universität Basel, wo er in Professor Dr. Rudolf Hagenbach ein leuchtendes Vorbild für seine Bestrebungen und an Wilhelm Wackernagel einen väterlichen Freund und Führer fand. Dem Letztern half er freudig mit an der Sammlung der Grimm'schen Märchen sowie an den Arbeiten zu den allbekannten Wackernagel'schen deutschen Lesebüchern. Der Herbst 1834 führte ihn nach der Hochschule in Bonn, wo der seinem geliebten Lehrer Hagenbach geistesverwandte Nitsch auf seinen Studiengang bedeutenden Einfluß übte. Während dieses Aufenthaltes in Bonn fand auch sein für die Natur und Alterthum begeisterter Sinn an den „burgengekrönten und sagenumrankten" Geländen des Rheinstroms, welche er so oft durchwanderte, reichlichste Nahrung.

So kehrte er 1836 wissenschaftlich-tüchtig und mit einem dem Idealen zugewendeten Gemüthe in's Vaterland zurück. Die Staatsprüfung zum Eintritt in's aargauische Ministerium wurde wohl bestanden, und nun eröffnete sich für Hagenbuch die Pforte zu einer Wirksamkeit, welcher er während 40 Jahren mit einer bis an's Ende gleichbleibenden, unermüdlichen Herzenstreue oblag. Er erhielt seine ersten Anstellungen als Vicar in Kulm, sodann auf dem Staufberg, wo er außer seinem Seelsorgerberufe besonders auch die Pflege des ihm seit den Universitätsjahren liebgewordenen Volksgesanges mit großem Eifer betrieb. Eine kurze Störung in diese Thätigkeit brachte ihm 1841 die militärische Expedition in die aufständischen Gegenden des Freienamtes, welche er als Feldprediger mitzumachen hatte. Lange blieben die Wünsche des jungen Vicar's nach einer selbstständigen Pfarrei unerfüllt; eine frühe Jugendliebe zog ihn, sich eigenes häusliches Glück zu gründen. Erst im Jahre 1841, nachdem er die Helferstelle in Reinach erhalten hatte, konnte er seine treue Braut zum Altare führen. Wenige Jahre darauf wurde er zum Pfarrer nach Kirchleerau und sodann 1852 nach Suhr berufen. Es war ihm anfangs bange, ob seine Kräfte auch dieser letztern sehr großen Kirchgemeinde genügen würden; allein der Erfolg hat bewiesen, daß er der rechte Mann für dieses Amt von so bedeutendem Geschäftsumfange war. Hier wie in seinen früheren Stellungen bewies er sich immerfort als der edle, thätige Menschenfreund, der überall, wo er rathen und helfen konnte, mit hingebender Liebe half. Die Gedächtnißrede sagt von ihm in Wahrheit: „Wenn es ihm gelungen ist, Verirrten den rechten Weg zu zeigen, gequälte Menschenherzen durch Trost und Hülfe fröhlich zu machen und Etwas beizutragen zur Verherrlichung des Reiches Gottes auf Erden, so hat er dafür im Leben niemals Lob gesucht, und jetzt im Tode hat er genug an seines himmlischen Vaters Liebe." Als Prediger zeichnete er sich durch seine überzeugungswarmen und geistbelebten Vorträge aus. Er war streng bibelgläubig, aber dabei immer sehr mild in seinen Urtheilen über Andere und ohne jegliche Spur von Fanatismus. Als Familienvater stand er unter seinen Kindern als freundliches und unter allen noch so schweren Prüfungen, die ihm beschieden waren, als glaubensstarkes Vorbild für Manchen in der Gemeinde da!

Nach einem schönen Tagewerke sollte es auch für ihn Abend werden. Ein Schlaganfall, der ihn nach Ostern 1874 traf, schwächte die sonst so feurige Kraft, daß sie nur noch zu einem matten Glimmen wurde. Mit Hülfe eines Vicars konnte er noch einige Zeit seines Amtes warten; dann aber als sich jene Anfälle wiederholten, mußte er zurücktreten und er verbrachte von nun an den Rest seiner Tage bei einer in Buchs verheiratheten Tochter. Noch jetzt zeigte er fortwährend Theilnahme an allen Vorkommnissen in der Gemeinde und setzte, so oft er konnte, seine Besuche bei Familien fort. Bei einem solchen Besuche in Rohr befiel ihn plötzlich der vierte und letzte Schlag, welcher ihm Sprache und Bewußtsein raubte. Wenige Zeit darauf entschlummerte er sanft am Samstag den 21. September zu jenem Schlafe, aus welchem man, wie er durch sein ganzes Leben unerschütterlich-fest geglaubt und gehofft hat, wieder bei Gott selig erwachen wird. Ein zahlreiches Geleite von Theilnehmenden stand am Grabe, in das man seine sterbliche Hülle versenkte, auf jenem stillen Friedhofhügel von Suhr, wo der Verstorbene sonst so oft und so gerne verweilt hatte im Anschauen des grünen Thales und der fernen Hochgebirge und im betenden Gedanken an Gott und Ewigkeit! Pfarrer Hagenbuch erreichte ein Alter von 65 Jahren und 7 Monaten.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Septbr. Die Kommission für internationale Eisenbahnstatistik hat ihre Arbeit vollendet und wurde von Bundesrath Droz mit einigen Abschiedsworten geschlossen.

Die Feldpost für den letzten Truppenzusammenzug soll sehr prompt besorgt worden sein. Die Soldaten rühmen, sie haben ihre Postsachen so schnell erhalten, wie wenn sie daheim durch die Briefträger bedient worden wären.

— Die schweizerisch-kirchliche Gesellschaft, eine Vereinigung von protestantischen Geistlichen und Laien vermittelnder Richtung, wird sich am 9. Oktober nächsthin in Olten versammeln, um einen Vortrag des Hrn. Pfarrer Buß in Zofingen über die nachapostolische und moderne Mission anzuhören. Präsident des Vereins ist Hr. Antistes Dr. Finsler in Zürich.

Aargau. (Schwurgerichtsverhandlung vom 26. Sept.) Angeklagter: Rudolf Häfeli, Rudolfs, Lenzmüllers, von Gontenschwil, geb. 1851. Vertheidiger: Herr Fürsprech Straub. Obmann der Geschwornen: Herr Bezirksrichter Erne in Böttstein.

Häfeli ist angeklagt, am 11. Mai abhin, Abends zirka 8 Uhr, in die seinem Vater Rudolf Häfeli gehörende, in Gontenschwil befindliche Scheune Nr. 81, geschätzt und versichert für Fr. 2500, Feuer eingelegt zu haben, infolge dessen der Brand ausgebrochen ist und das Gebäude ziemlich vollständig eingeäschert hat.

Obschon die Unschuld des Vaters Häfeli im Hinblick auf die Thatsache, daß gegen ihn seit dem 1. Januar 1877 für mehr als Fr. 13,000 Betreibungsbewilligungen ausgestellt wurden, nicht über jeden Zweifel erhaben zu sein scheint, so fiel doch der Verdacht der Brandstiftung (denn an eine unabsichtliche, d. h. fahrläßige Brandlegung glaubt Niemand) ausschließlich nur auf dessen Sohn, den heutigen Angeklagten. So sehr auch der Gemeinderath von Gontenschwil nicht nur den Vater, sondern auch den Sohn als braven Bürger herauszustreichen bemüht ist, so muß er doch, um sich nicht allzuweit von der Wahrheit zu entfernen, zugeben, daß das sittliche Wesen des Letztern „etwas zu wünschen übrig lasse".

Was nun den Verdacht der Brandlegung gegen diesen heraufbeschworen hat, das sind die Thatsachen, daß er mit seinem Vater seit einiger Zeit im Streit lebte, daß namentlich ein Auftritt statt gefunden hat, bei dem der Sohn dem Vater ei gefährliche Drohung machte und endlich, daß sich kurz vor dem Brande und während demse höchst auffallend benommen hat. Aber noc dächtiger ist, daß der Vater Häfeli im die Frage des Bezirksamtmanns, worin gemachte Drohung bestehe, die Antw „Das sage ich nicht, es käme für ihn zu scharf heraus."

Da jedoch Vater Häfeli diese sition in der heutigen Hauptverhand abgeschwächt hat und auch anderr Brandlegung in direkter Bez Indizien, d. h. Handlungen welche im Kausalzusammenhar ausbruche stehen, nicht nachgew so wagten es die Geschworer mit einem „Schuldig" zu daher den Angeklagten f

Das Benehmen des untersuchung war aber gericht sich veranlaßt Entschädigung zuzu zur Bezahlung de welche von der V beschluß der Ar Die übrigen K

— * Aar

Das diesjäh auf Sonnt festgesetzt Montag und T schöne welch zwa in

Am Montag Morgen zwischen 7 und 8 Uhr wird es beim Rößli nach altem Gebrauch: „Nuß, Nuß, Nuß und Schillig obe druf" geben, worauf die löbl. Schuljugend schon heute aufmerksam gemacht wird, mit dem Bemerken, daß 10 Viertel Nuß bestellt sind. Die Schillig werden nicht beim Mäß abgegeben.

In Bezug auf die Grümpelgaben ist eine Kommission bestellt, welche deren Werth zu untersuchen hat. Es ist erwünscht, wenn die Gaben zunächst aus nützlichen Gegenständen für die Haushaltung oder aus Sachen bestehen, welche eine Zimmerzierde bilden, die Jedermann gebrauchen kann. — Allfl. Ehrengaben werden sehr willkommen sein.

— Zofingia. Nächsten Mittwoch, 2. Okt., Nachmittags 2 Uhr, wird die üblich gewordene Versammlung alter Mitglieder des Zofingervereins wieder stattfinden und zwar diesmal im Freihof in Brugg. Brugg ist von allen Seiten leicht zu erreichen und die letzten Züge gehen von dort verhältnißmäßig spät ab. Trotzdem aus besondern Gründen dieses Jahr keine persönlichen Einladungen verschickt werden konnten, so ist doch zu erwarten, daß der Besuch zahlreich und die Gemüthlichkeit groß sein werde.

— Letzten Montag starb in Brunegg, tief betrauert, Herr Heinrich Urech, im Alter von erst 50 Jahren. Er war ein Mann von festem, geradem Charakter. Die Erde sei ihm leicht!

— Von Baden wird dem „Bund" geschrieben: „Die Badesaison macht sich besser als der Jahrgang. Wenn unsere Hotels sich auch nicht des reichlichen Besuches zu erfreuen haben, wie es auch schon der Fall war, so ist die heurige Frequenz doch eine befriedigende zu nennen in einer Zeit, wo Krieg hinter und, wer weiß, vor uns ist, der noch größere Dimensionen annehmen kann, als sein Vorgänger. Die Gesammtzahl der unsere Bäder besuchenden Fremden ist mit heute auf 10,000 angestiegen und noch haben wir ja den Oktober zu gut, der hoffentlich die Sünden seiner älteren Brüder tilgen wird. Einer besonders bedeutenden Frequenz erfreut sich übrigens die neue Kuranstalt (Hinterhof und Staadhof) unter der Direktion des Hrn. Saft."

Bern. Die behufs Gründung einer permanenten Schulausstellung in Bern einberufene Versammlung hat einstimmig beschlossen, ans Werk zu gehen und hat in diesem Sinne ein Komite bestellt, welches mit den Erziehungsbehörden sich ins Einvernehmen zu setzen und darüber Bericht zu erstatten hat.

— An einer Kreisversammlung des Grütlivereins, die letzten Sonntag in Roggwil stattfand, referirte Hr. Gilli von Kriens laut „Oberaargauer" in ausgezeichneter Weise über das Militärsteuergesetz. Die Abstimmung ergab 102 Stimmen für und 7 gegen das Referendum.

— Letzten Freitag den 20. Sept. Mittags 2 Uhr wurde in das Haus des Hrn. von Grünigen, Holzhändlers im Bad bei Saanen eingebrochen, ein Buregu und Schrank sämmtlicher Werthsachen und Gelder beraubt. Vater von Grünigen mit einem Beil besinnungslos blutend geschlagen; derselbe schlief um diese Zeit auf dem Kanapee im Zimmer neben dem Buregu und scheint durch das Geräusch des Diebes erwacht zu sein. Das Beil lag noch neben dem Opfer und ist der Zustand des Hrn. v. Grünigen bedenklich, das Bewußtsein bis 9 Uhr Abends noch nicht zurückgekehrt. Man vermuthet in dem Thäter einen entsprungenen Zuchthaussträfling Namens Kaufmann, der eine halbe Stunde vor der That auf der Straße nach dem Bad gesehen worden ist. Der Raubmörder ist noch nicht festgenommen.

Zürich. (Korr. v. 26. Sept.) Nach dem Geschäftsbericht des Obergerichts über die Amtsführung der Gemeindeammänner sind über 16 derselben entweder Bußen verhängt oder angedroht und Untersuchung in Aussicht gestellt worden, 82 wurden wegen Fehlern gerügt, der übrigen Geschäftsführung tadellos genannt.

Der Vertrag für's Versuchsfeld der land- und forstwirthschaftlichen Schule am Polytechnikum wird dem Bunde gekündigt.

Bis Ende 1877 hat der Kanton Zürich an Eisenbahnsubventionen Frkn. 11,786,237 vertheilt und 2,287,263 Fr. sind noch zu bezahlen, sodaß der Totalbetrag der Subventionen sich auf Frkn. 14,073,500 beläuft. Das kantonale Eisenbahnnetz hatte Ende 1877 eine Länge von 380½ Kilom. im Betrieb befindl. Bahnen.

Professor Dr. Huguenin erhält einen 3-wöchentlichen Urlaub.

Zürich. Am 24. d. schloß im Alter von 75 Jahren ein früher weithin bekannter Mann, Herr alt Stadtschreiber Gysi, ein reiches und vielbewegtes Leben. Einer bürgerlichen Familie entsprossen trieb er eine Zeit lang das Handwerk eines Goldschmiedes, widmete dann aber den besten Theil seiner Jahre dem Dienste seiner Vaterstadt und kostete das Süße und Bittere einer öffentlichen Wirksamkeit in reichlichem Maß. 1835 trat er als Mitglied in den Stadtrath und wurde 1839 zum Stadtschreiber gewählt, welches Amt er bis Ende 1856 mit Auszeichnung bekleidete.

— Die Nachricht, daß einer der Redaktoren des „Landb." auszutreten und wieder zur staatsmännischen Carrière zurückzukehren gedenke, ist eine müßige Erfindung.

— Der am 29. August d. J. vom Kriminalgericht wegen betrüglichen Bankerotts zu 15 Monaten Arbeitshaus verurtheilte Jakob Honegger von Hombrechtikon hat sich am 24. d. in der kantonalen Strafanstalt mittelst Strangulation das Leben genommen.

— Kommenden Freitag, Abends 6 Uhr, finden bei freiem Eintritt die Orgelvorträge des Hrn. J. Wolfensperger in der St. Peterskirche in hier statt.

Schwyz. Am letzten Sonntag wurde die protestantische Kirche in Siebnen feierlich eingeweiht. Die offiziellen Reden hiebei wurden gehalten von den Herren Antistes Finsler aus Zürich, Pfr. Pfeiffer von Bilten und Fabrikant Hürlimann.

Zug. Am letzten Sonntag fand in Zug eine Ersatzwahl in den Großen Rath statt. Von 1009 Stimmfähigen nahmen nur 209 an der Abstimmung Theil; gewählt wurde Hr. Kantonsförster Damian Bossard mit 195 Stimmen. Die konservative Partei als solche betheiligte sich nicht an der Wahl. (!)

Schaffhausen. Letzten Dienstag ist im Rhein bei Rüdlingen der Leichnam eines Unbekannten (im Alter von etwa 40 Jahren) gefunden worden, der das Opfer eines Verbrechens geworden zu sein scheint. Es fanden sich nämlich am Kopfe verschiedene große Wunden, die laut Gutachten des Bezirksarztes dem Unglücklichen wahrscheinlich im Leben beigebracht wurden; denn sie müssen als mit Anwendung von Gewalt beigebracht erscheinen.

Thurgau. Der Große Rath hat zum Zwecke der vollständigen Durchführung der Thurkorrektion dem Regierungsrath einen Mehrkredit von 120,000 Fr. bewilligt, wovon 60,000 Fr. für die Hinterdämme in der Meinung zu verwenden sind, daß den betheiligten Gemeinden in der Regel ½ der Kosten vergütet wird. Künftigen Sonntag findet in Frauenfeld ein thurgauischer Feuerwehrtag statt.

Tessin. Am Freitag Abend wurde der Prozeß gegen den Zollinspektor Fossa beendigt, der angeklagt war, Urheber oder Mitschuldiger an dem Diebstahl zu sein, welcher am 25. Januar d. J. an der Zollkasse verübt worden ist. Die Geschwornen sprachen nach fünftägiger Verhandlung den Angeklagten frei, und das Publikum bereitete ihm nach seiner Freilassung eine Ovation.

Waadt. Der Große Rath hat in seiner heutigen Sitzung den Bericht des Hrn. Staatsrath Baud über die Gotthardfrage angehört, welcher im Sinne einer Appellation an das Referendum gehalten war und mit dem Antrage auf Ueberweisung an eine Fünferkommission schloß; deren Behandlung wurde auf nächsten Montag verschoben.

Wien, 25. Septbr. Aus Belgrad wird gemeldet, daß von Zwornik aus ununterbrochen Massen von Insurgenten nach Serbien übertreten. Die Nachricht von der Kapitulation des Platzes, welche gleichfalls über Belgrad gemeldet wird, hat bis jetzt noch keine Bestätigung durch eine offizielle Depesche von der Armee erhalten, doch wird die Kapitulation nach den Mittheilungen über die bei den Insurgenten herrschende Deroute für wahrscheinlich gehalten. Mittheilungen der „Deutschen Zeitung", daß über Demobilisirungen von vier Divisionen für den Oktober verhandelt wird, sind ungenau. Wahr ist, daß, sobald die jetzigen Operationen beendet sind, eine Reduzirung der Okkupationstruppen, soweit thunlich, erfolgen soll.

Wien, 26. Sept. (Offiziell.) Laut Meldung aus Dolnjatuzla vom 25. d. empfing Szapary am 25. eine Deputation aus Zwornik, welche Ergebenheit und Unterwerfung und die Bitte ausdrückte, die Truppen möchten Zwornik besetzen. Die Truppen sind heute nach Zwornik abmarschirt. Generalmajor Rheinländer meldete am 25. ds.: Heute erschien in Bihacz eine Deputation aus Petrovacz und erklärte die unbedingte Unterwerfung und die Bereitwilligkeit, die Waffen abzuliefern. Gleiches erfolgte in Kulenwakuf und in Bielai.

London, 25. Sept. Die „Daily News" meldet aus Simla von gestern: Die nach Kabul bestimmte brittische Mission ist aufgelöst worden. Chamberlain kehrt nach Simla zurück. Der nach Kabul gesandte Emissär des Vizekönigs wurde zurückberufen. Die Garnison von Quettah wird um 3000 Mann verstärkt. 4000 Mann Truppen, aus Eingebornen und Europäer bestehend, werden unverzüglich am Eingange des Kurumthales zusammengezogen und ein Reserve-Korps von 6000 Mann Anfangs November zu Sukhur formirt. Die Route des Khyber-Passes soll vermieden werden. Ein Angriff auf Kabul ist nicht beabsichtigt. Die militärische Demonstration hat nur den Zweck, den Emir von seiner Hilflosigkeit zu überzeugen und die seines Druckes müden Grenzstämme durch freundliche Behandlung abwendig zu machen.

London, 26. Sept. Die letzten Nachrichten aus Paris lassen den Krieg Englands gegen Afghanistan als beinahe unvermeidlich erscheinen. Beinahe alle Blätter, selbst die „Daily News", verlangen eine schnelle und energische Aktion, da eine einfache militärische Demonstration nicht genüge. — Die „Times" berichtet aus Kalkutta, als der Kommandant von Alis Museid dem Major Cavagnari den Durchmarsch verweigert habe, habe er ihm erklärt, wenn er nicht für ihn persönlich freundschaftliche Gefühle empfinden würde, würde er ihn sofort tödten.

London, 26. Sept. „Daily Telegraph" erklärt, das Dementi Rußlands, daß zwischen ihm und Afghanistan kein Einverständniß herrsche, müsse viel klarer und bestimmter abgefaßt sein, wenn es den gerechten Verdacht der englischen Nation sollte beseitigen können. Nichts weniger als die Zurückziehung des kaiserlichen Agenten von Kabul wäre nöthig, um die freundlichen Beziehungen zwischen Rußland und England aufrecht zu erhalten.

Bukarest, 26. Sept. Die Regierung hat von Oesterreich, Italien und England die Zusicherung erhalten, daß sie den Königstitel des Fürsten Karl anerkennen würden.

Berlin, 25. Sept. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Grafen Hatzfeld zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei der Pforte.

Kontre-Admiral Werner gilt als der fähigste Offizier der deutschen Marine; er ist auch der populärste; daher erregt sein Entlassungsgesuch, dem übrigens — wie verlautet — noch andere folgen werden, peinliches Aufsehen. Man nimmt an, daß der Kaiser dasselbe nicht genehmige, in welchem Falle es am Kriegsminister von Stosch ist, die Demission einzureichen, da er es war, der Werner zur Demissions-Eingabe veranlaßt hat. Während der Admiral eine tüchtige seemännische Ausbildung der Marine erstrebte, verlangte der Kriegsminister, daß das Hauptgewicht auf deren kriegerische Einübung gelegt werde.

Straßburg, 24. Sept. In der „Straßb. Ztg." lesen wir: Wie man uns soeben mittheilt, erfolgte heute früh zwischen Nancy und Charleville ein Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Schnellzuge, welch' letzterer halb 9 Uhr hier ankommen sollte. Mehrere Todte und Verwundete trafen heute Abend hier ein. Der Stoß muß furchtbar gewesen sein. So sind, wie Augenzeugen berichten, die beiderseitigen vorderen Wagen auf einander geschleudert worden.

Pariser Observatorium vom 26 Sept. 1878.

Die Depression am Golf von Genua entfernt sich gegen Südost; Regenschauer sind noch wahrscheinlich, nachher Besserung von kurzer Dauer.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 4. Okt. Vogel, G., Sattler und Tapezierer, von Kölliken, d. Z. Polizeiwachtmeister in da — Bergdietikon, 5. Die Erben des Guggenbühl, Joh., Thierarzt, von Meilen (Zürich), in Dietikon. — Brittnau, 28. ds. Kunz, Jb., von Diemtigen (Bern), in Büren zum Hof bei Fraubrunnen wohnhaft; Wälchli Zimmerli, Jb., alt Gemeinderaths, Rothen, Bonusers; Buchmüller, Sl., alt Gemeinderath, Kirchmeier und Polizeikassaverwalter. — Dintiken, 30. d. Meier, Joh., Weibelmauers, Posamenter, in Othmarfingen. — Dürrenäsch, 30. ds. Walti, Jb, Jbs., Bulserhausen, gegenwärtig Polizeidiener in Aarau; Humbel, J. A., in Boniswyl; Hochstraßer, Frau Elisabeth geb. Göseli, Hebamme. — Egliswyl, 2. Wipf, Elisabeth, Samuels Metzgers in Retterswyl; die Erben des Weber, Georg, Daniels, Stöckbauer. — Ennetbaden, 2. Die Erben des Burger, X., Müller von Freienwyl. — Freienwyl, 1. Die Erben des Burger, X., Müller. — Frick, 2. Kalt, Anton Alois und dessen Söhne. — Hägglingen, 3. Sarer, Justa, Burenheinis. — Möhlin, 5 Die Erben des Meier, Franz gew. Beck und Pintenwirth, von Rheinfelden. — Oberhofen, 2. Jegge, Wittwe Katharina geb. Ipser, von Sisseln. — Reinach, 30. d Die Erben des Leutwyler, Jb., Bäbiheinrichs von Birrwyl. — Rheinfelden, 30. d Die Erben des Brutschy, Xaver, Schlosser; Lützelschwab, J. A., von Kaiseraugst; Bitter, Sebald und Theresia, in Wallbach. — Niniken, 30 d Obrist, M., alt Lehrer — Ryken, 28. d. Lanz, Niklaus, von Madiswyl (Bern), in der Glashütten dahier — Seengen, 1. Bernheim, D., Negotiant in Sarmenstorf — Sins, 4. Villiger, K., Johann sel., Müllers von Fenkrieden; Sennrich, Josef, Zimmermann, in Fenkrieden. — Stein, 3. d. Lochbrunner, F. X. — Wallbach, 30. Kim, Theresia geb. Berger. — Wettingen, 3. Spörri, Frau Anna Maria geb. Meier. — Zeiningen, 1. Wolf, Kilian, Spengler, in Stein — Zofingen, 30. d. Sandmeier, Friedrich, Schneider, von Egliswyl, in da.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Fisch, F. G., Uhrenmacher, von Aarau. Eingabe 2 Oktbr. Kulm Nobs, Friedrich, Bater, Gerber, von Seedorf, in Unterkulm. Eingabe 2. Okt. — Muri. Villiger, Lukas, Simes von Alikon. Eingabe 30. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Aarau Rohr, Jb., von Hunzenschwyl, gewesener Sekretär des Waffenchefs der Kavallerie, in Aarau wohnhaft gewesen; Ranz, Frau Kath. geb. Erne, Mechanikers Wittwe von Aarau, in Zürich wohnhaft gewesen. Eing. 2. Nov. — Bremgarten. Meier, Jungfer Magd., Martis von Jonen. Eingabe 24. Okt. — Zofingen. Genelat, Friedrich, Metzger, gewes. Sternenwirth, in Zofingen; Hofer, Katharina geb. Ofenloch, Johanns Maurers Wittwe, in Aarburg Eingabe 2. Nov.

Geldstage.

Aarau. Burkhardts-Mauch, Pauline, Ehefrau des Gb Burkhardt, gem. Eisenbahnkondukteur, von Fisibach, in Kaiserstuhl; Büchler, Wilhelm, von Steinbach (Württemberg), Mechaniker und Mühlemacher, in Unterentfelden; Stirnemann, Joh, Berenas, Kaispars, Metzger, von Gränichen. Eingabe 26. Oktbr. — Baden. Zumstein, Magd. geb. Stöckli, in Mellingen; Richner, Geschwister, Adams von Mägenwyl; Fuchs, Adolf, Bildhauer in Baden; Ernst, Karl, Gasanzünder in Baden; Schibli, Lz., jünger, von Neuenhof; Schaufelberger, Heinrich, Kupferschmied, von Baden; Kaufmann, Gustav, von Bellikon; Drak, Philipp, alt Gemeinderath, von Ober-Nußbaumen; Suter, M., Küfer, in Mellingen; Abt, B., auf Bernold, Gemeinde Bergdietikon; Halter, Josef, Schuster, von Mellingen; Stutz, Joh, Steinhauer, von Mägenwyl; Kaufmann Johann, alt Gemeinderath, von Bellikon Eingabe 9. Nov. — Bremgarten. Müller, J. J. Hufers, von Wohlen; Lallement, J., Schuster, von Radingheim, im Elsaß, in Bremgarten wohnhaft gewesen; Hochuli, J., Fabrikarbeiter, von Reitnau, in Bremgarten; Sax, H., Fuhrmann, auf Stiegelen, Gemeinde Zufikon; Koller, B. geb. Füglistaller, Wagners, von Oberwyl; Lüthi, J. J., alten Vogts, Meinrads von Wohlen Eingabe 21 Okt. — Brugg. Leutwyler, Joh, Schreiner, in Hausen; Brugger, Samuel, Bannwart in Auenstein; die Kinder des Joho, Andreas, Häusis von Auenstein Eingabe 24. Nov — Kulm. Schutti, Josef, Schreiner, von Schönenwerd, in Teufenthal gewesen; Bäni, Jakob, Küfer, von Schöftland; Haller, R., Schneider, Lempschneiders auf Egg zu Gontenschwyl. Eingabe 2 Nov. — Laufenburg Kienberger, Kaispar, Franzen von Oeschgen. Eingabe 23. Nov. — Lenzburg. Siegrist, August, Samuels, alt Bärenwirths, in Meisterschwanden; Baumann, Johannes, Schreiner in Seon; Russi, Maria, Kaminfegers Wittwe, von Seengen; Suter, G., Zieglerrudis, Geschlechthändler, von Seon; Ries, A., Zimmermann in Staufen; Wildi, J., Hafner in Boniswyl; Furter-Wälti, Sml., Landwirth, von Staufen; Hemmann, Karl, Maler, gew. Briefträger, von Lenzburg Eingabe 1. Nov. — Muri. Schmidli, J., Sohn in Fenkrieden, Gemeinde Meyenberg; Meyer, Frau Th. geb. Angstmann, Steinhauers in Unterrüti, Gemeinde Merenschwand; Römer, Jos. geb. Lüthard. Konstantins Wittwe, Geschirrhändlerin in Dorfmuri. Eingabe 30. Okt. — Rheinfelden. Gersbach, Emanuel, Leo's in Wallbach; Gersbach, Emil, Leo's in Wallbach; Häfele, A., Fischhändler, in Rheinfelden. Eingabe 22. Oktbr. — Zofingen. Rusch, Jb., Jakobs, Dachdecker auf dem Schneckenberg zu Ostringen; Mumenthaler, F., von Sumiswald gew. Gigarrenmacher in Ostringen; Haller, G., Jakobs Glaser und Maler, von Zofingen; Huggenberger, F., Sohn, von Oberentfelden, im Riedthal zu Zofingen wohnhaft gewesen; Kiener, Jb., Schuster, von Hasle, (Bern), wohnhaft gewesen im Rothrist; Suter, Jakob, Jbs., Plampis, Zimmermann, auf dem Hubel zu Kölliken Eingabe 26. Okt. — Zurzach. Angst, Frau Theresia geb. Fuchs, in Lengnau; Stenzler, Andr., von Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern. Eingabe 26. Okt.

Rehabilitationen.

Baden. Muntwyler, Ch., alt Bahnwärter, von Spreitenbach — Bremgarten. Zürcher, Christian, Mehlhändler, von Wyßachengraben (Bern), in Wohlen wohnhaft gewesen. — Muri. Bleicher, Moritz, in Muri-Hasle — Rheinfelden. Hohler, Jb., Nagslers in Magden — Zofingen. Schnider, A., von Thalheim, in Safenwyl. — Zurzach. Märke, Joh., Wagner, von Schneisingen.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule Kaiserstuhl. Besoldung Fr. 1200. nebst Bürgerholzgaben und Fr. 300. für Organistendienst und Leitung der Kirchenmusik. Anmeldung 10 Oktober.

Rorschach. 26. Sept. Korn. Heutige Verkäufe 654 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30.50, Mittelpreis Fr. 29.74. Niedrigster Fr. 28.—. Aufschlag 4 Rp; 1 Kilo Mehl 44 Cts. 2 Kilo Brod 104 Rp. Wochenverkäufe 4019 metrische Zentner. Hafer 454 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19.50.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien - Verein Aarau.

Sonntag den 29. September 1878, Nachm. 3¼ Uhr,
in der Kirche

V. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein KIEFER aus Olten und einigen auswärtigen Musikern

Programm:

1. a. „O bone Jesu", für gemischten Chor — von Palestrina 1514—1594.
   b. „Zu dir aus Herzensgrunde", für gem. Chor — Orlandus Lassus 1520—1594
2. Psalm „Miserere mei, domine", für eine Altstimme, gesungen von Fräulein Kiefer — Pater Martini 1706—1784.
3. „Larghetto affettuoso", aus der Sonate in C-moll für Violine, — Giuseppe Tartini 1692—1770.
4. „Das Abendmahl", für Männerchor mit Baritonsolo. — Fried. Hegar.
5. a. Recitativ für Alt & Sopran
   b. Arioso — Alt
   c. Arie — Sopran
   d. Duett — Sopran & Alt
   } aus dem Oratorium „Josua". — G. F. Händel 1685—1759.
6. Suite in D-dur, für Orchester — Joh. Seb Bach 1685—1750.

Eintritts-Billets à Fr. 2. — sind in den beiden hiesigen Buchhandlungen und an der Cassa zu haben. — Schülerbillets à Fr. 1. — an der Cassa.

Cassa-Eröffnung 2½ Uhr.

Wirthschaft zum Frohsinn beim Bahnhof:

Sonntag den 29. Septbr. 1878 (auch bei ungünstiger Witterung)

Production

der Musik-Gesellschaft Buchs.

Wozu höflichst einladet

R. Käser-Plüß.

Bauholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 7. Oktober**, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zur Krone dahier**, aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

3728 Stück tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 5720 Festmetern, und
1824 Stück tannenes Sperrholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 632 Festmetern.

Boswil, den 25. September 1878.

(Z 181-Q)

Die Forstverwaltung.



Kegelschieben

Sonntag & Montag den 29. & 30. September 1878
im Betrage von Fr. 200.
in der Bierbrauerei Ernst-Meyer.

Das Nähere besagt der Plan und werden Liebhaber höflichst eingeladen.

Die chemische Waschерei, Färberei, Appretur & Druckerei

von

Carl Ladendorff in Basel

empfiehlt sich für Aarau und Umgebung bestens. In obige chemische Waschерei werden Herren- und Damenkleider unzertrennt, letztere mit allen Garnituren, ohne im geringsten an Façon oder Farbe zu verlieren gewaschen. Ebenso Pelz-, Cachés, Bettdecken, Tisch- und Bodenteppiche, Spitzen, Bänder u. s. w.

Zugleich empfehle meine Färberei, Appretur und Druckerei für seidene, wollene und halbwollene Stoffe in den neuesten Farben und Dessins

Ablage bei Frau Corradi-Stahl, woselbst Muster zur Einsicht liegen.

Nouveautés für Herbst & Winter:

Herren - & Damen - Kleiderstoffe;

Confection für Damen & Töchtern, Regenmäntel,
Ueberzieher, ganze Anzüge, Jaquet, Veston, Schlafröcke
empfiehlt in gediegener Auswahl und möglichst billig

R. Graf-Morath.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzugs von Aarau bringt Herr Ed. Rothpletz, eidg. Oberst, künftigen **Samstag den 28. dies**, von Morgens 9 Uhr an, in der **Storchenscheune Nr. 200 am Schloßplatz zu Aarau** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

Verschiedene hausräthliche Gegenstände, wie z. B.: Ein schönes **Canapé**, 12 gepolsterte **Sessel, Lingen**, 1 ganz große **Waschstande**, 2 kleine **Waschständchen**, 1 **Badständchen** für Kinder, **Weinfasser**, 1 **Stoßschlitten**, 1 **Schaukelpferd** und Anderes mehr; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen sind.

Aarau, den 22. September 1878. Der Beauftragte:

L. Schäfer.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten, als:

Grabsteine, Monumente, Statuen, Büsten in Marmor oder Sandstein, ferner Tisch- & Waschtisch-Platten, Vasen, Consolen, Badewannen etc.

unter Zusicherung recht schöner und billiger Arbeit

Um mit meinen vorräthigen **Grabsteinen** aufzuräumen, empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen.

Villmergen, im September 1878.

Jules Stäger, Bildhauer.

Zu verkaufen:
Eine **alte Violine** sammt Bogen, um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel um auf kahlen Stellen wieder einen schönen **Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Zu vermiethen:
Für sofort oder auch später ein freundliches, sonniges **Logis** von 4 Zimmern, nebst Küche, Estrich und Keller; jenseits der Aare. Bei wem sagt die Expedition d. Blattes.

Zu vermiethen:
Ein Baumgarten
vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 82.

Samstag d. 28. Septbr. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Johannes Schneider,** Schuster, von Pfäffikon; alt 50 Jahre. — Leichenabnahme: Krankenanstalt.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr! Im Storchen! Letzte Probe für das Conzert!

Alte Section.

Sitzung

Samstag den 28. September 1878, Abends 8½ Uhr, **in der Bierhalle Schmidt**

Traktanden:

1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Rechnungsabnahme und Wahlen.
3) Anordnungen für Wiederbeginn der Uebungen.
4) Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand

Concurrenzausschreibung.

An Straße M zu Muri soll über den Katzenbach eine **neue Brücke mit eisernem Oberbau** erstellt und sollen ober- und unterhalb der beiden Widerlager Bachmauern aufgeführt werden.

Ueber diese Arbeiten wird andurch Concurrenz eröffnet mit der Einladung an Bauübernehmer, Plan und Bauvorschrift auf dem Bureau des Hrn. Kreisingenieur Pfluger in Muri einzusehen, bezügl. Angebote aber der Baudirektion bis zum 15. Oktober franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 25. September 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Läuchli-Bürgi, Gottfried, gewesener Mechaniker, Krämer und Pintenwirth, von Remigen, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Steigerung über das Massavermögen statt:

1) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus mit Hofraum, an der Marktgasse in Aarau, am **Mittwoch den 2. Weinmonat** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum Rößli in Aarau.
2) Ueber die **Fahrhabe,** Wirthschaftsmobiliar, darunter auch eine Bierpression und ca. 500 Liter Aargauer- und Waadländer-Weinem, **Donnerstag den 3. Weinmonat,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers.

Aarau, 18. Herbstmonat 1878.

Die Liquidationsbehörde.

Geldstag-Steigerung.

Im Geldstag des G. Kraft, Sohn, in Brugg werden **Montag den 30. September,** von Morgens 9 Uhr an, im **Gasthof zur Eisenbahn** daselbst die noch übrigen

Lebenwaaren,

in Büchern, Zeichnungen, Photographien und Galanteriewaaren bestehend, gegen Baarzahlung versteigert.

Brugg, den 26. Sept. 1878.

Der Gerichtspräsident:
Voegtlin.

Man bittet um Offerten für Lieferung von schönem

Kellerobst

(nicht Mostobst) besonders **Aepfel** in Wagenladungen auf irgend eine Station. Bedarf 10 à 20 Waggons. Schriftliche Offerten unter B. B. befördert die Expedition dieses Blattes.

Fr. 2800 Fr.

werden gegen solide Bürgschaft und Unterpfand gesucht. Offerten mit 8. T. 78. befördert die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Für eine kleine Haushaltung wird zur Besorgung von Commissionen und leichter Hausarbeit ein **Mädchen** gesucht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

E. Hemmeler-Türler in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes Lager von

Strickwollgarnen

in Hamburger-, Englischer-, Französischer- & Landwolle, Fantasie- & Ternen-Garnen in allen möglichen und den neuesten Farben.

Billigste Preise zusichernd.

Portland-Cement,

stets gleichmäßiger, anerkannt vorzüglicher Qualität liefert in beliebiger Quantität prompt und billig

Die Portland-Cementfabrik von
Rob. Vigier,
in **Luterbach** bei Solothurn.

V. Gerodetti

in Aarau

1038 Bachstraße

empfiehlt sich dem Tit. Publikum für

Färben und Repariren von Filz- & Strohhüten.

Große Auswahl couranter und neuer Formen.

Clavier-Handlung

bei **Lutz,** Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Suter & Hübert, Kölliker & Grammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Heßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, bösartige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Pacht-Steigerung.

Montag den 1. Oktober 1878, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft **Renold** am Graben über das ca. 22 Juch. haltende Grundstück, welches zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmt ist, eine neue Pacht-Steigerung abgehalten, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden von der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz, eine sehr gute

Nähmaschine

(Wheeler und Wilson) zum Treten, zu äußerst billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Dezember ein heiteres fröhliches **Logis** von zwei großen Zimmern, Küche, Keller und Estrich, in Nr. 148.

Kost & Logis für 4—6 Kantonsschüler, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein Quantum schöner junger **Buchs;** wo, sagt die Expd. d. Blattes.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Neues Quartier Nr. 975.

Zu vermiethen:

Ein kleines angenehmes **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleinen heizbaren Stübchen nebst Zubehörde, auf Anfang Oktober. Im Hammer Nr 185 b.

Die Holzhauerarbeiten

in der „Stiftshalde," zwischen Wöschnau und Schönenwerd, für die Jahre 1878/9 und 1879/80 werden zur Verakkordirung wiederholt ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt und schriftliche Angebote nimmt entgegen bis 30. dies

Aarau, 26 Sept. 1878

Die Forstverwaltung.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann aus guter Familie von Freiburg (Schweiz) der die Industrieschule mit Erfolg durchgemacht und mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet ist, wird in einem großen Handels- oder Fabrikationsgeschäfte eine passende Stelle gesucht.

Reflektirende wollen ihre Offerte unter Chiffre W Nr. 10 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

in der Hinterster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal,

Anlage der **Fr. Hagenbuch,** Ingr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zu verkaufen:

Eine große sehr gut erhaltene **Sauerkraut-Stande,** billig in Nr. 819.

Wo ein möblirtes **Zimmer** mit **Kost** zu haben ist, sagt die Exped. d. Blts.

Inhalationsapparate

eigenes Fabrikat, sowie einzelne Bestandtheile empfiehlt

A. Frey-Wüthrich-Berger.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Da auf dem hiesigen Wochenmarkt noch immer hin und wieder alte Maaße und Gewichte gebraucht werden, werden die Verkäufer darauf aufmerksam gemacht, daß die Polizei Weisung erhalten hat, dem fraglichen Mißbrauch durch strenge Controlle entgegenzuwirken und Fehlbare zur Bestrafung anzuzeigen.

Aarau, den 21. Sept. 1878.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Eine Gärtnerei

mit **Inventar, Wohnung und Gewächshäuser** ganz in der Nähe einer Bahnstation des Kts. Aargau. Bedingungen günstig. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine junge Tochter

aus einem Städtchen der französischen Schweiz, die das Lehrerinnen-Seminar in Aarau besuchen möchte, sucht tauschweise oder auch sonst hier in Aarau untergebracht zu werden. Gerne würde sie sich in einer Familie placirt sehen, wo sie an schulpflichtige Kinder Unterricht in der französischen Sprache ertheilen könnte.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedt. dieses Blattes.

Junges fettes **Berg-Schaffleisch** à 80—85 Ct. per Pfd. empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Fettes **Schaffleisch, zarte Kalbfleisch, Schweinefleisch, Rindfleisch & Bratwürste** empfiehlt

Frd. Spengler, Metzger.

Zu vermiethen:

In Nr. 81 ein kleines **Logis,** für eine oder zwei Personen.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Cervelat, Zungen & Schinkenwürst,** empfiehlt

H. Siegrist, Metzger.

Zum verkaufen:

Ein bereits neuer

2-räderiger Karren;

wo, sagt der Verleger ds. Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im **Hause Nr. 149** an der **Milchgasse** auf Ende Oktober nächsthin. Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Unterzeichneter liefert von nun an täglich Morgens

gute Kuhmilch

per Liter à 18 Rp. nach Aarau und bei neuen Anmeldungen dafür bei der Exped. dieses Blattes bis Samstag gemacht werden.

Heinrich Huveli, Küher, in Rupperswyl.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Balcon und Nebenzimmer. Bahnhofstraße. Billo.

In Nr. 65 können zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis** beziehen.

Täglich frisches **Schweinefleisch,** frische **Bratwürste,** eingefaßte gesottene **Rindszunge,** geräucherte wie gesottene **Winterschinken,** sowie mehrere Sorten bester Qualität **Würste** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Die **rückständigen Holzgelder & Pacht-Lehenzinse** werden gegen eine **Bezugsgebühr von 15 Ct.** einzogen.

Aarau, am 24 Sept. 1878.

Die Forst- & Landverwaltung.

Eine **Person,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht einen Platz oder zur Aushülfe und könnte sofort eintreten. Wer, sagt der Verleger dieses Blattes.

Junges Schaffleisch

empfiehlt bestens

Gottl. Siebenmann, Metzger.

Eine erfahrne **Magd** die Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkid.	15
Der Republikaner v. N. Ruegg	50
Basler Volksbote	30

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 230.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag Vorabend **Druck und Verlag von F. G. Martin.** den 28. September 1878.

Abonnements - Einladung.

Bei Beginn des dritten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im September 1878.

Die Exped. der „Aarg. Nachr."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 27. Sept.

Peru tritt mit dem 1. Oktober dem Weltpostverein bei und die Republik Liberia in Afrika mit dem 1. April 1879.

Bundesbeiträge werden bewilligt für: 1. den Lawinenverbau ob dem Leukerbad Fr. 8974; 2. den Lawinenverbau in Oberbord, Gmde. Ober-Gestelen, Fr. 5576. —

Betreffend Einführung einer neuen Revolver-Ordonnanz für sämmtliche Offiziere, für Guiden und Revolver tragende Unteroffiziere und Mannschaften der Dragoner und der Artillerie wird beschlossen:

I. Der dem Bundesrath vorgelegte, mit Nr. 8 *** bezeichnete Revolver, mit bisherigem Ordonnanzkaliber 10,4 mm. und Centralzündung, wird unter Berücksichtigung folgender Modifikationen als Ordonnanzrevolver, Modell 1878, bezeichnet:

1) Das Korn ist entsprechend demjenigen am Revolver Ordonnanz 1872 umzugestalten. 2) Die Trommel ist mit besonders eingesetztem Kronrade, halbem Randgesenk und vorstehendem Halsband auszuführen. Im Uebrigen soll dieselbe dem Modell 8 *** ensprechen. 3) Der Kamm am Hahn ist auf der Rückseite flach zu formen, im Uebrigen möglichst tief zu setzen, um das Spannen mittelst des Daumens der rechten Hand zu erleichtern. Die Hahnspitze soll an ihren Rändern scharfkantig sein.

II. Das Militärdepartement wird ermächtigt, untersuchen zu lassen, ob es zweckmäßig sei, für nicht berittene Offiziere ein zweites, im Gerippe und Lauf etwas leichter ausgeführtes Modell gleicher Ordonnanz erstellen zu lassen und, wenn die Versuche günstig ausfallen, auch solche Revolver bei der administrativen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung zum Verkauf an Offiziere auf Lager zu halten.

III. Das Militärdepartement wird die nöthigen Anordnungen treffen, daß auf den Zeitpunkt der Austheilung der Revolver Ordonnanz-Modell 1878 auch die vorhandenen Rev.-Modell 1872 so umgeändert werden, daß zu denselben die neue Einheitsmunition verwendet werden kann. Die daherigen Kosten sind aus den Krediten für Revolverbeschaffung zu bestreiten.

— Olten. Heute Abend und Morgen findet hier die II. Jahresversammlung des Vereins von Gasfachmännern der Schweiz statt. Das Programm der Versammlung lautet: Samstag den 28. Sept. Abends 8 Uhr: Begrüßung im Schweizerhof. Sonntag den 29. Vormittags 8½ Uhr: Vereinsversammlung im Bahnhofrestaurant zur Behandlung folgender Traktanden: 1. Eröffnung der Jahresversammlung durch den Vorsitzenden (Hrn. Rothenbach von Bern); 2. Aufnahme Neuangemeldeter zur Mitgliedschaft; 3. Protokoll der letztjährigen Versammlung in Genf; 4. Bericht des Vorsitzenden über das abgelaufene Vereinsjahr. Im Anschluß hieran: 5. Besprechung über das eidgen. Fabrikgesetz in Beziehung auf die Gasanstalten; 6. Generator-Feuerung für Retortenöfen; 7. Statistisches und Graphi'sche Statistik; 8. feuerfestes Material für Retortenöfen; 9. Probeapparat zur Bestimmung des Werthes von Kohlen zur Leuchtgasbereitung; 10. Vereinsrechnung und Bestimmung der Höhe des Jahresbeitrages; 11. Bestimmung des Ortes für die nächstjährige Versammlung; 12. Allgemeine Besprechung über fachliche Fragen. Nach Schluß der Verhandlungen Nachmittags 2 Uhr: Besichtigung der Coaks-zerkleinerungsmaschine bei L. Giroud. 3 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen im Bahnhofrestaurant. (O. T.)

— Nordostbahn. Die Direktionsgeschäfte sind nunmehr folgendermaßen vertheilt worden: Präsidium und Finanzwesen: Studer; kommerzieller Dienst: E. Escher; Betrieb, Neubauten sammt Expropriationen und Rechtswesen: Russenberger.

Aargau. Morgen Sonntag findet, wie bereits gemeldet, in Lenzburg eine Kantonalversammlung der aarg. Grütlivereine statt. Außer der Statutenberathung und Vorstandswahlen wird noch ein Referat über Ziel und Zweck des Grütlivereins gehalten werden. Daran anschließend wird die Frage zur Diskussion kommen, welche Stellung der Kantonalverband in der kantonalen Politik und bei den Nationalrathswahlen einnehmen soll.

— * Aarau. (Schwurgericht.) Da das Zeugenverhör im Fall Kraus gestern mit einer der Wichtigkeit der Sache entsprechenden Gründlichkeit vorgenommen worden ist und den ganzen Tag in Anspruch genommen hat, so finden die Vorträge des Staatsanwalts und des Vertheidigers und der Wahrspruch der Geschwornen erst heute statt.

— Aarau. Wir machen unsere Leser auf das reichhaltige Conzert-Programm des Cäcilien-Vereins im Inseratentheil des Blattes aufmerksam, das einen solchen Kunstgenuß bietet, daß ein sehr zahlreicher Besuch mit Recht erwartet werden darf, damit die großen Anstrengungen der Mitwirkenden ihre Anerkennung finden.

— Aarau. Gestern Mittags 12 Uhr traf der von Freiburg kommende Pilger-Extrazug hier ein und gieng sofort nach Zürich ab.

* — Aarau. Sonntag den 13. Oktober versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau im Gasthof zum Bären in Biberstein. Verhandlungen: Vortrag des Herrn Bezirksrichter Lüthi in Erlinsbach über: Anpflanzung der Kartoffel. Mittheilungen des Herrn Professor Mühlberg über einige im laufenden Sommer aufgetretene Krankheiten des Weinstocks.

— * Buchs. Morgen Sonntag den 29. d. hält die hiesige Schützengesellschaft ihr Endschießen ab. Beginn Morgens 9 Uhr (Sammlung ½9 Uhr beim Schulhause); Abends 8 Uhr gemeinschaftliches Nachtessen im Bären mit Frauen und Töchtern; Absendung der Gaben und gesellige Unterhaltung.

Bern. Die Käsebörse vom letzten Dienstag schleppte sich nach der „Tagespost" sehr flau dahin. Die Preise haben seit letzter Woche einen Abschlag erlitten, indem von Käsehändlern mehrere Mulchen zu Fr. 70 angekauft wurden; es trat nun dadurch am Dienstag eine Spannung zu Tage, denn die Verkäufer waren nicht willig, zu so niedrigen Preisen loszuschlagen, während die Händler nicht mehr auf die frühern Angebote zu bringen waren. Ein Mulchen ist denn wirklich auch an der Börse zu Fr. 70 per Zentner losgeschlagen worden. Auch eine „Milch" ist am Dienstag verkauft worden und zwar aus dem Amt Konolfingen. Der Preis wurde für den Winter zu 11½, für den Sommer zu 12½ Rp. per Liter festgesetzt. Die Landwirthe meinen aber, es werden die Preise noch etwas steigen, da sie nicht im Verhältniß zu den gegenwärtigen Käsepreisen stehen.

— * In Steinbach bei Belp brach am Morgen des 26. Septbr. gegen 3 Uhr in der Scheuer des Hrn. Notar Kißling Feuer aus. Dieselbe brannte wie im Nu nieder. Die Scheuer war unbewohnt. Viehwaare befand sich keine darin, dagegen wurde das Stroh, der Heu- und Emdvorrath von 2 Jahren ein Raub der Flammen.

Offenbar hatten sich Vaganten in die Scheuer eingeschlichen, um im Stroh oder auf dem Heu zu übernachten, hatten geraucht oder Licht gemacht. Das Stroh muß sofort lichterloh gebrannt haben, das Feuer war so stark und die Röthe so intensiv, daß die Bewohner um die Inselscheuer im ersten Schrecken der Meinung waren, es müsse im Blumenrain oder auf der Sulgeneck brennen.

Leider hat auch hier der Besitzer es unterlassen, seine Habe gegen Brandschaden zu versichern. Das Verlangen nach einer obligatorischen Versicherung wird immer dringender.

Zürich. (Korr.) Wie wir ersehen, wird das neue Geschäfts- und Verwaltungsreglement für den Betrieb der Kantonalbank am 27. Oktober zur Referendumsabstimmung kommen. Eine Haupterneuerung besteht darin, daß der Kantonsrath keinerlei Bestätigungsrecht mehr für die Bankbeamten- und Angestelltenwahlen ausüben wird; hingegen sollen ihm die größern Hypothekar-Kredit-Bewilligungen zur speziellen Genehmigung unterbreitet werden, sofern sie ein gewisses Minimum überschreiten. Das Emissionsrecht für Obligationen wird gegen bisherige Praxis noch erheblich erweitert. Die Bank darf aber nach neuem Reglement keine Bauten und Liegenschaftsacquisitionen zu ihren Zwecken mehr vornehmen ohne ausdrückliche Genehmhaltung des Kantonsrathes.

Das Darleihen der Kantonalbank für den Schulhausbau Wettschwyl wird im Maximum auf Fr. 50,000 fixirt.

An schweiz. Hülfsgesellschaften im Ausland wird ein zürcher. Staatsbeitrag von Fr. 2500 an den Bund übermittelt.

Der zu gründende allgemeine und freiwillige Armenverein der Stadt Zürich will rasch vorgehen; bereits ist von Seite des provisorischen leitenden Komite's die Stelle des zu schaffenden Sekretärs und Rechnungsführers für das ständige Armenkontroll-Bureau mit Fr. 3500 bis Fr. 4000 Besoldung ausgeschrieben und gedenkt man jedenfalls mit Neujahr 1879 die Vereinsthätigkeit praktisch zu beginnen.

Luzern. Für die Stelle eines Pedellen im Knabenschulhause an der Musegg haben sich nicht weniger als 73 Bewerber anschreiben lassen. Da hat wirklich der löbliche Stadtrath reiche Auswahl!

Solothurn. In verschiedenen Dörfern des Gäu's und Niederamts sind nach dem „Olt. Wochenbl." seit einigen Wochen Fälle von Typhus

— Nervenfieber — aufgetreten, freilich nicht in der Ausdehnung, wie es im Volksmund herumgeboten wird und fast durchgängig mit gutartigem Charakter. Es dürfte bei diesem Anlasse am Platze sein, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß größte Reinlichkeit, geräumige Krankenlokale, beständige Durchlüftung derselben, sofortige Beseitigung und Desinfektion der von den Kranken herrührenden Stoffe die wichtigsten Erfordernisse sind, um der Ausbreitung der Krankheit zu wehren. Ueberhaupt sorge man stets für Reinlichkeit in und um die Häuser, gutem Verschluß der Abtrittgruben, für gute Lüftung der Wohn- und Schlafzimmer, dann wird man überhaupt weniger vom Nervenfieber zu reden haben.

Basel. Der Brand in Riehen ist die That eines trunksüchtigen Mannes, der eine Drohung ausführen wollte, die er ausgestoßen, als man ihm erklärte, man werde ihn unter Kuratel thun. Er schloß sich in seine Wohnung ein, zündete sie an zwei Enden an und legte sich zu dem einen Feuer, um mitverbrannt zu werden, was aber nur bis und mit Augsbrauen und Schnurrbart zur Ausführung kam. Ein Landjäger, der sich beim ersten Feuerruf auf die Brandstätte begab, packte den Verbrecher und riß ihn vom Feuer weg, um ihn hinter Schloß und Riegel zu bringen.

— In Basel wird gegenwärtig unter dem Kommando von Hrn. Dr. Albert Burckhard ein Operations-Wiederholungskurs abgehalten, an dem sich zirka 15 Bataillons- und Batterieärzte betheiligen. Dieselben vertreten somit Infanterie und Artillerie und stammen aus verschiedenen Kantonen.

— Die Parteien der zwei verschiedenen religiösen Richtungen in der St. Peter Kirchgemeinde rüsten sich auf die nächsten Sonntag stattfindende Helferwahl. Im „Volksfreund" ist ein Aufruf erschienen, worin für die freisinnige Richtung Hr. Paul Böhringer, Pfarrer in Niederhasle (Zürich) vorgeschlagen wird. Der Aufruf sagt u. A.: „Was wir von unserem Geistlichen erwarten, das ist eine Predigt, die mit den Lehren Christi und mit der Wissenschaft im Einklang steht, die auf lebensvolle Weise Geist und Gemüth ergreift und sich dabei von jeder Beleidigung Andersgläubiger fern hält; wir erwarten einen religiösen Unterricht der Jugend, der ihr solche christlichen Ueberzeugungen einprägt, an denen sie auch bei gereifterem Denken einen Halt und Trost in den Stürmen des Lebens findet; vor Allem erwarten wir von ihm im täglichen Leben einen patriotischen Sinn, ein liebevolles Wesen gegen Alle, besonders gegen die Unglücklichen und Armen." In der „Schwz. Allg. Ztg." wird von einer Versammlung von Anhängern der positiven (strenggläubigen) Richtung Hr. Pfarrer Arnold von Salis in Liestal portirt.

Paris, 26. Sept. Heute wurde hier der internationale Congreß zur Verbesserung des Loses der Blinden eröffnet. Der Antrag des Ministers des Innern, der auf Entwerfung der Grundsätze für einen allgemeinen Verein für die Blinden ging, wurde vom Congresse angenommen. Den Vorsitz führte Nadaud de Buffon, der selber Blinder ist. Auch wurde heute in den Tuilerieen der Friedenskongreß unter dem Vorsitze des Institutsmitgliedes Franck eröffnet.

Pariser Weltausstellung. Veranlaßt durch verschiedene Veröffentlichungen von Preislisten und Bruchtheilen derselben, sowie in Folge Mittheilungen aller Art, gelangen viele Aussteller mit Reklamationen an das schweizerische General-Kommissariat, welche theils die Vollständigkeit und die Richtigkeit der Publikation berühren, theils die Urtheile der Internationalen Jury einer Beurtheilung unterziehen. Das schweizerische General-Kommissariat erlaubt sich deßhalb mit Hinweisung auf seine frühern bestimmten deutlichen Erklärungen den schweiz. Ausstellern nochmals die positive Mittheilung zu machen, daß solange nicht die vollständige verifizirte Liste der Auszeichnungen als offiziell bezeichnet und vom General-Kommissariat unterzeichnet, veröffentlicht ist, jede Mittheilung mit größter Vorsicht und Vorbehalt aufzunehmen ist, und jede bezügliche Anfrage einstweilen unnütz sein muß.

Was Anfragen über die Art und Weise der Jury-Entscheidungen anbelangt, so können dieselben vom General-Kommissariate aus nicht berücksichtigt werden, denn das General-Kommissariat hat mit den Erwägungen der Internationalen Jury Nichts zu thun. Letztere ist durchaus selbstständig vorgegangen und hat der Rath der Präsidenten der Internationalen Jury, wie bereits früher veröffentlicht, am 4. Septbr. den definitiven Beschluß gefaßt: Es sei keiner Reklamation gegen die Entscheidungen der Klassen-Jury eine Folge zu geben.

— In Marokko herrscht Hungersnoth; täglich sterben 30—40 Personen vor Hunger.

Frucht-Markt in Basel vom 27. September 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 28	—30
„ russischer	dto.	„ 26	—28
„ französischer	„	„ 28	—29
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„ —	—
„ französ., Nr. 1	„	„ 40	—41
„ „ „ 2	„	„ 36½	—
Mahlbohnen, große	„	„ 23½	—24
Roggen	„	„ 20	—21
Hafer	„	„ 20½	—22

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 27. September 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29½	28	25—27	Romansh.
Wallachischer	26	24½	23	„
Bessarabia	28	27	25—24	„
Irka	—	27	—	„
Irka	29½	28½	—	Romansh.
Landweizen	—	27	25	Zürich.
Mais Cinquant	23—22½		—	„
„ gewöhnl	19	18	—	„
Brau-Gerste	28—27	26—24	—	„
afer	21	20	19	„
Flau.				

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct
Mittelbrod 1 „ 43 „

Pariser Observatorium vom 27. Sept. 1878.
Das Barometer steht hoch; Nordwind; das Wetter wird schön

Aarau. Oertliches. Am 29. Aug. abhin ging die Trauerkunde durch die Stadt, Herr Friedrich Fisch, Uhrenmacher, sei in der vorhergehenden Nacht gestorben. — Jeder, der das Wirken dieses edlen Menschenfreundes während vier bis fünf Jahrzehnte hindurch kannte, nahm an diesem Trauerfall die regste Theilnahme. Viele Thränen flossen dem lieben Verstorbenen nach und Mancher, welchem der Dahingeschiedene in der oder jener Weise hülfreich beigestanden, klagte über den herben Verlust, den er durch den Tod des Herrn Fisch erlitten hat. Wir brauchen uns hierüber nicht näher auszudrücken, es genügt, an die große Theilnahme beim Leichenbegängnisse sowohl, als auch an die Personalia am Beerdigungstage und an die Nekrologe in den Lokalblättern, zu erinnern und es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, „es gibt kein zweiter Herr Fisch mehr." Werfen wir einen Blick auf die aufopfernde Thätigkeit des Herrn Fisch in den verschiedenen Vereinen und Kreisen, so müssen wir offen gestehen, ihm macht es wohl keiner von uns nach. Es ist daher ein **Ehrenpunkt** für die Gemeinde, für einen jeden Einwohner, welcher dem lieben Freunde näher gestanden, insbesondere aber für die Vereine, in denen sich Hr. Fisch in hervorragendster Weise bewegte, ihm, dem Verstorbenen, ein, wenn auch nur bescheidenes, **Denkmal** auf sein Grab zu widmen.

Trotz der schlimmen Zeitverhältnisse wird doch Jedermann gerne — wir sind davon überzeugt — sein Scherflein, und wäre dasselbe auch noch so klein, zu diesem Werke beitragen. — Wir wollten diese Angelegenheit nur anregen, hoffen aber zuversichtlich, der tit. Einwohnerverein oder sonst ein dafür aufzustellendes Comité werde sie während des kommenden Winters an die Hand nehmen und das Weitere bis zum nächsten Frühjahr zur Ausführung bringen.

---

* — Aarau. Ernst Mahner, der unter diesem Namen schon über ein ganzes Menschenalter viel bekannte Gesundheitsapostel hält heute einen öffentlichen Vortrag im Gasthof zum Wildenmanne dahier. Wenn auch schon in jüngster Zeit bei Gelehrten und Laien ein allgemeines Zurückkommen von großen Irrthümern in Lebensweise und Heilverfahren sich geltend machte und manches hierüber in Wort und Schrift in letzter Zeit veröffentlicht wurde, so bietet dies Auftreten dieses Wanderlehrers wieder etwas ganz eigen in seiner Art dastehendes und ungewöhnliches dar.

Daß er seine Vorträge jedesmal mit dem altdeutschen Choral „Großer Gott wir loben Dich", mit der Leier im Arme und hierauf mit heil. Erhebung zum Allvater und Spender alles Guten beginnt, gibt der ganzen Darstellung eine patriarchalische Würde und Weihe.

Das von ihm in 12 Geboten herausgegebene Urgesetz bildet die Grundlage seiner Besprechungen.

Wer vielleicht all zu große Sentimentalität erwartet, ist im Irrthum, denn die Art und Weise, wie Herr Mahner in angeführten Beispielen, der „Hexenbrühe" (Kaffe), dem „Tubacken", dem gesundheitsschädlichen Kleiderschnitt", den „heißen" Federbetten, dem Rasiren des Bartes und andern widernatürlichen Mißbräuchen den Krieg erklärt, veranlaßt unter den Zuhörern öftere Heiterkeit.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 38. *Aarau, den 28. Sept. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2–3 Monate Sicht		Discont.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	208½	208	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123	124	123⅜	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99¼	100	99⅛	3½„
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 „
London	25. 28½	25. 23¾	—. —	25. 26¼	5 „
Paris	100	99¹⁵/₁₆	100⅛	99½	2 „
Wien	215½	213½	215⅛	213	4½ „

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4–4½%	4	Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ „	10	„
Nebenplätze	5 „	10	„

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	Gezahlt
Actien:			
Gotthardbahn Stammactien	225	222½	223¾
Nordostbahn Prioritäten	56¼	53¼	55
„	207½	202½	
Centralbahn	160	156¼	
Union Suisse Stamm	38¾	36¼	
„ „ Prioritäten	175	160	80
Suisse occidentale Stamm		78	408
„ „ Priorität		407	
Schweiz. Creditanstalt	455	447½	
Bank in Winterthur	446	452½	
Aarg. Creditanstalt	415	—	
Aarg. Bank	240	—	
Basler Handelsbank	407½	—	
Basler Bankverein	401¼	398½	
Eidg. Bank	370	362½	
Bank Zofingen	—	450	
Bank Baden	—	407½	
Credit Lyonnais	—	678	678
Banque d'Alsace et de Lorraine	467½	460	
Banque de Mulhouse	502½	500	
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101½	
4½ „ „ 1871	—	101½	
4½ „ „ 1877	—	100¾	
4½ „ Central-Nordost	81½	80	
4½ „ Centralbahn fällig 1888—90	—	80	
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	94¼	—	
4½ „ „ „ 1882	80½	79	80¼
4½ „ „ „ 1884	80½	78	
4½ „ „ „ 1886	—	76½	
5 „ Gotthardbahn	56½	56½	56½
5 „ Berner Jurabahnen	86½	85	85⅛
5 „ Stadt Winterthur	84	—	

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescurse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:
4½%-Oblig unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- „ „ rückzahlbar nach **2** oder mehr Jahren ohne Aufkündung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

An unserer Kasse werden spesenfrei eingelöst:
Von heute an Actien-Coupons der Bank in Winterthur mit Fr. 10.
Vom 30. ds. hinweg Coupon Nr. 8 des 5% Hypothekar-Anleihens der Bernischen Jurabahnen von 32 Millionen mit Fr. 25.
Vom 1. Okt. hinweg Semester-Coupon Nr. 10 unserer Actien mit Fr. 10.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 29. Sept. 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. fällt aus.

Cäcilien-Verein.

Heute Samstag **Probe für den gemischten Chor** 8 Uhr im Storchensaale.
Sonntag 1/4 11 Uhr **gemischter und Männerchor.**
Sonntag 11 Uhr **Orchester!**

Stadtmusik.

Sonntag d. 29. Sept., Vorm. 10 Uhr:
Production
auf der Terasse des Regierungsgebäudes.

Freier Schießverein Aarau.

V. Schiesstag
Sonntag den 29. September 1878,
Mittags 1 Uhr,
im Schachen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Aarg. Gartenbauverein.

Versammlung
Sonntag den 29. September 1878,
Nachmittags 1 Uhr,
im Wildenmann in Aarau.
Nach Erledigung der geschäftlichen Verhandlungs-Gegenstände wird Herr Dr. Stähelin-Herzog, Stadtrath eine Auswahl von solchen Obstsorten vorzeigen, deren Anbau sich in unsern klimatischen Verhältnissen ganz vorzüglich bewährt hat. Jedermann wird zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Alte Section.

Sitzung
Samstag den 28. September 1878,
Abends 8 1/2 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt
Traktanden:
1) Aufnahme neuer Mitglieder.
2) Rechnungsabnahme und Wahlen.
3) Anordnungen für Wiederbeginn der Uebungen.
4) Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flur-Gesetzes schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flurkommission in ihrem Flurkreise nach „Mitgabe der Witterungs- und Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag zu bestimmen und durch die betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, an welchem die Ausübung des Tretrechts aufhören soll. —

„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grundstückes bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „**Fr. 10.** — und zum Ersatz des verursachten Schadens verfällt werden."

Die Flur-Commission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Donnerstag den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß —

Aarau, den 17. Sept. 1878.
Der Gemeinderath.

Bei **Haendke & Lehmkuhl** in **Hamburg** erscheint:

Musikalischer Hausschatz.

Von **G. W. Finck.**
Eine Sammlung von **1000** Liedern und Gesängen mit Singweisen und leichter Klavierbegleitung. 9 Auflage in 4 Lieferungen. (Mit 1 Bild) à Fr. 4. —.
Erste Lieferung versenden wir gerne zur Ansicht.
H. R. Sauerländer's
Sortiment in Aarau.

Cæcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 29. September 1878, Nachm. 3 1/4 Uhr,
in der Kirche

V. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein **KIEFER** aus Olten und einigen auswärtigen Musikern.

Programm:

1. a. „O bone Jesu", für gemischten Chor — von Palestrina 1514—1594.
   b. „Zu dir aus Herzensgrunde", für gem. Chor — Orlandus Lassus 1520—1594
2. Psalm „Miserere mei, domine", für eine Altstimme, gesungen von Fräulein Kiefer — Pater Martini 1706—1784.
3. „Larghetto affettuoso", aus der Sonate in G-moll für Violine, — Giuseppe Tartini 1692—1770.
4. „Das Abendmahl", für Männerchor mit Baritons-Solo, — Fried. Hegar.
5. a. Recitativ für Alt & Sopran
   b. Arioso - Alt
   c. Arie - Sopran
   d. Duett - Sopran & Alt
   aus dem Oratorium „Josua" — G. F. Händel 1685—1759.
6. Suite in D-dur, für Orchester — Joh. Seb. Bach 1685—1750.

Eintritts-Billets à Fr. 2. — sind in den beiden hiesigen Buchhandlungen und an der Cassa zu haben. — Schülerbillets à Fr. 1. — an der Cassa.
Cassa-Eröffnung 2 1/2 Uhr.

Musikalische Unterhaltung

gegeben durch
die Tit. Musikgesellschaft Schönenwerd
Sonntag den 29. September von Nachmittags 2 Uhr an
in den Anlagen der Wirthschaft zum Alpenzeiger.
(Eintritt frei.)
Achtungsvollst **Hans Wächter-Haßler.**

Wirthschaft zum Frohsinn beim Bahnhof:

Sonntag den 29. Septbr. 1878 (auch bei ungünstiger Witterung)

Production

der Musik-Gesellschaft Buchs.

Wozu höflichst einladet
M. Käser-Plüß.

Das beste im Nähmaschinenfach!

Die neue Davis Doppelsteppstich-Maschine.

(**Ehrendiplom & goldene Medaille.**)
Einzige Maschine, welche vermöge ihres einfachen und sehr soliden **Systems der Oberschaltung** die feinste Mousseline, das dickste Leder sowie alle Arten Stoffe ohne Veränderung der Fadenspannung und mit derselben Nadel schön und regelmäßig verarbeitet.
— Freier Nähunterricht und volle Garantie. —
Alleiniges Depot in Aarau bei **H. Lüscher-Umiker,** Nr. 877 Rain.
NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer sehr schönen Auswahl
feiner Damenmäntel
in glattem und façonnirtem Tuch.
Paletots im Preis von Fr. 12;
Jacken in Flanelle von Fr. 4. an;
Velours & Tuchjacken von Fr. 5. an;
Regenmäntel von 11—40 Fr.;
Wollene Morgenkleider, Jupons in Filz und Flanelle;
Steppröcke, Damen- & Kinderschürzen;
zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens
Amalie Gottschalk.

Unentbehrlich in der gegenwärtigen Jahreszeit.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges, soeben frisch assortirtes **Lager** von



Regenmänteln

aus verschiedenen Stoffen und in den neusten und geschmackvollsten Façons von Fr. 13. — an
J. Gamper-Andres.

Im Lagerhaus Aarau

sind

Cementröhren 30 c.m. Lichtweite,

Portland-Cement Marke: Lothary,
dto. - Schieferdecker
zu verkaufen.

Heute Samstag Abends 8 Uhr
im Wildenmann:

Urgesundheitskunst

ohne innere Krankheiten zu leben und zu sterben.
Eintrittsbillets bei der Expedition dieses Blattes à **50 Ct.**
E. M.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johannes Iberg, Bürgis, Zimmermann, von Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Am **Dienstag den 1. Oktober 1878** und zwar:
a) über die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, und
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Kreuz", in Küttigen.

Aarau, den 27. Sept. 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Frische holl. Häringe

offen und in Fäßchen empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Italienische Maccaroni

zu 45 Ct. per 1/2 Kilo und **Eiernudeln** zu 55 Ct. per 1/2 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Frau Siegenthaler am Zollrain in Aarau.

Schönen Kabis & Kohl

mit und ohne Strunck liefert billig ins Haus
Abr. Zimmermann
in der Baumschule.

Auf Montag weiße und rothe

Elsässer-Kartoffeln

zu 10 Fr. der Doppel-Zentner.
Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller in Nr. 178.

Zu verkaufen:

Circa 20 neue **Fässer,** 100 bis 600 Liter haltend; ferner: gutes reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, **Weintrusen & Treberbranntwein,** empfiehlt zu billigem Preis
Sam. Merz im Schachen in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 2 Zimmern.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Ein Knabe von 15 bis 16 Jahren wünscht einen Platz als **Kegelsteller** oder als **Ausläufer** in einen Gasthof. Wer, sagt die Expedt. d. Blattes.

Eine tüchtige, treue **Magd** findet einen Platz. Wo, sagt die Expd d. Blts.

Zu verkaufen:
Schöne junge
Hunde,
dänische Raçe, in Nr. 259 Halden.

Zu vermiethen:
Ein großes meublirtes **Zimmer** im Erdgeschoß, mit eigenem Ausgang, für einen oder zwei Herren.

Zu verkaufen:
100 Mäß weißes
Saamen-Korn
im Tannergut.

Schönes **Rindfleisch** à 80 Ct. und schönes fettes **Kalbfleisch** à 85 und 90 Ct., empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Eine junge Tochter

aus einem Städtchen der französischen Schweiz, die das Lehrerinnen-Seminar in Aarau besuchen möchte, sucht tauschweise oder auch sonst hier in Aarau untergebracht zu werden. Gerne würde sie sich in einer Familie placirt sehen, wo sie an schulpflichtige Kinder Unterricht in der französischen Sprache ertheilen könnte.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedt. dieses Blattes.

Die Schuhwaarenfabrik

Karrer, Holliger & Cie. in Ober-Entfelden

verkauft, so lange Vorrath, eine große Parthie, meistentheils frische Lagerwaare in **Herren-, Damen-, Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen und Stiefeletten,**

gegen baar zu Engros-Preisen und darunter, alles solide Arbeit von bester Materie. —

J. Bürgi, Hutmacher in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes



Hut- & Kappen-Lager

in Französischen-, Englischen- und Wiener-Filzhüten in couranten Formen, schwarz, grau und melirt, in großer Auswahl

billig **für Männer von 3 bis 14 Fr.,** theu
: **Knaben : 3 . 6 .**

Seiden-, Tuch-, Plüsch- & Astrachan-Kappen von 1 Fr. 50 an.

Lager von Filzstiefeln, Schuhen, Filzsohlen & Socken, Filzdecken etc.

Reparaturen & Umänderungen in Filzhüten prompt und möglichst billig.

Für Uhrenmacher!

Aus dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Hrn. Friedrich Fisch, Uhrenmacher, von Aarau, sind verschiedene Sorten **Uhren, Uhrenketten, Schlüssel, Gläser, Zeiger, Fournitüren, Uhrenkisschen,** sowie eine **Werkbank,** zu verkaufen. — Einem Uebernehmer des Ganzen würde unter annehmbaren Bedingungen der Vorzug gegeben.

Anzumelden bei Wittwe **Caroline Fisch-Oelhafen,** Halde Nr. 264, in Aarau. — Gegenstände, welche bis zum 5. Oktober nicht verkauft sind, werden am Jahrmarkt (16. Oktober), Vormittags 10 Uhr, in obigem Hause öffentlich versteigert.

Calorifères irländisches System

mit langsamer Verbrennung

von der

Mechanischen Ofenfabrik Sursee,

vormals **Weltert & Cie.**

Als Spezialität empfehlen wir auf kommende Saison unsere bekannten und allgemein beliebten **Calorifères** (Regulirösen), irländisches System, mit langsamer Verbrennung, mit **ordinärer & verzierter Gußumhüllung,** sowie mit Umhüllung mit feinsten, bemalten englischen **Fayencekacheln.** Der Feuerraum sämmtlicher Calorifères ist mit besten schottischen Chamottensteinen ausgefüttert. Mit und ohne Wasserverdünstungsapparat.

Unsere Calorifères sind im Verhältniß zu ihren Vortheilen, ihrer Solidität und dem verwendeten werthvollen Material gegen andere neueren Ofensorten die **billigsten.**

Vieljährige Erfahrungen. Große und gute Einrichtung. Garantie. Beste Referenzen. Prompte Bedienung.

Prospektus und Kachelnkollektion franko.

Artikel der internationalen

Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen:

Dr v. Brun's **Charpiebaumwolle.** — Lister's **antiseptischer Verbandstoff (Carbolgaze). — Carbolisirte Jute. — Carbolisirte Charpiebaumwolle. — Catgut (carbolisirte Darmsaiten.) — Carbol. Nähseide. Augen-Douchen. — Inhalationsapparate. — Augenblickscataplasmen,** vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten. — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten und **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schweren Verwundungen, beide schnell blutstillend. — **Eisbeutel — Gummi-Strümpfe — -Kniestücke — -Wadenstücke** und **-Fersenstücke,** gegen Krampfadern. **Nabelbinden** für Kinder — — **Fingerlinge. — Betteinlagen** aus **Guttapercha,** abgepaßt und am Stück. — **Hirsekleie,** zum Füllen von Unterlagen und Kissen. — **Körper-Schwämme** in schöner Form und feine **Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden.

Nicht vorräthige **einschlagende Artikel** werden auf Bestellung **schnellstens** besorgt.

Aarau. — G. Angst, hinterm Platz 214.



Kegelschieben

Sonntag & Montag den 29. & 30. September 1878

im Betrage von Fr. 200.

in der Bierbrauerei Ernst-Merian.

Das Nähere besagt der Plan und werden Liebhaber höflichst eingeladen.

Mein **Lager** in

Boden-Teppichen am Stück & abgepaßte,

Bett- & Sopha-Vorlagen,

Salon-Teppiche,

Thürvorlagen,

Tischteppiche,

Wachstuch

ist für diese Saison auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle mich deßhalb zu zahlreichem Zuspruch, die billigsten Preise zusichernd.

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nr. 203.

Schon seit 6 Jahren mit großem Erfolge angewendet.

Glückliche Erfindung!

Für Bruch- und an Muttervorfall Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches an Bequemlichkeit des Tragens und Zurückhaltung des Bruches sich als das Beste bewährt hat.

Dieses neu erfundene und verbesserte Bruchband, welches ohne Feder ist, also weder geniren noch brechen kann, worüber fast alle Leidenden klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegensehen zu können. Durch immerwährendes Tragen des Bandes kann der Bruch nie hervortreten, die Oeffnung bleibt fortwährend geschlossen, die Hauptsache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine Heilung oder Verwachsung herbeiführen muß. Durch besondere Construction der mechanischen Pelotte hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche ꝛc., ist viel dauerhafter wie andere Bruchbänder und nicht theuer. — Jedem, der an diesem Uebel leidet, rathe ich, dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen haben kann.

Garantie für vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung der stärksten Muttervorfälle durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.

Vollkommene Zurückhaltung des Mastdarmvorfalls und bedingte Heilung vermittelst tragender elastischer Gürtel.

Diese Apparate wurden wegen ihrer Nützlichkeit in den drei verschiedenen Ausstellungen in Wien, Linz und Altona mit den höchsten Auszeichnungen prämirt.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wieder in

Aarau: Mittwoch den 2. Oktober Hotel zum Ochsen,

Lenzburg: Donnerstag den 3. Oktober Hotel z. Krone

anwesend sein werde und allen Leidenden unentgeldlich Auskunft ertheile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein

Hochachtungsvollst

C. Bellmann,

practischer Bandagist aus **Hamburg.**

Publikation.

Ueber die im Laufe dieses Jahres neu erbauten, wesentlich verbesserten oder vergrößerten, sowie über diejenigen unveränderten Gebäude deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen, wird noch in diesem Jahre eine Schatzung stattfinden und werden deßhalb alle diejenigen, deren Gebäude:

1. theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nun mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3. bisher als nicht bewohnbar im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4. ohne eine neue Schatzung eine tiefere Versicherung erhalten sollen und
5. zu Betreibung von Gewerben eingerichtet wurden, die in erhöhtem Maße feuergefährlich sind —

aufgefordert, sich bis und mit 4. Oktbr. nächsthin auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus 1. Stock, 3. Zimmer links) anzumelden.

Aarau, 18. Sept. 1878.

Der Gemeinderath.

Pacht-Steigerung.

Dienstag den 1. Oktober 1878, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft **Renold** am Graben über das ca.

22 Juch. haltende Grundstück,

welches zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmt ist, eine neue Pacht-Steigerung abgehalten, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden von der

Bezirksverwaltung Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Die Holzhauerarbeiten

in der „Stiftshalde," zwischen Wöschnau und Schönenwerd, für die Jahre 1878/9 und 1879/80 werden zur Verakkordirung wiederholt ausgeschrieben. Nähere Auskunft ertheilt und schriftliche Angebote nimmt entgegen bis 30. dies

Aarau, 26 Sept. 1878

Die Forstverwaltung.

Postpapiere

in verschiedenen Qualitäten, Größen und Liniatur empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,

Rathhausgasse 1.

Copirtinte

von

Richard & Thenard.

Kaisertinte,

Alizarintinte,

schwarze offene Schreibtinte

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**

Rathhausgasse 1.

Täglich frisches **Schweinefleisch,** frische **Bratwürste,** eingefaßte gesottene **Rindszunge,** geräucherte wie gesottene **Winterschinken,** sowie mehrere Sorten bester Qualität **Würste** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Unterzeichneter liefert von nun an täglich Morgens

gute Kuhmilch

per Liter à 18 Rp. nach Aarau und können Anmeldungen dafür bei der Exped. dieses Blattes bis Samstag gemacht werden.

Heinrich Hubeli, Küher,

in Rupperswyl.

Junges fettes **Berg-Schafffleisch** à 80—85 Ct. per Pfd. empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, mit Dependenzen, im Adelbändli. Dasselbe könnte auch getrennt vermiethet werden, je mit einer Küche. Anzumelden bei

Jul. Wydler, Notar.

Gut & billig, belieben zu erproben:

Dieses Visum trägt eine:

Ausverkaufs-Parthie

von über 200 Stück **Resten** ganzwoll., hwoll., halbseiden und bwll. zum Theil ganz moderner **Kleiderstoffe** für jeden Stand, die ich um raschen Absatz zu erzielen, gegen Baar äußerst billig erlasse von 60 Rp bis Fr 2. — per Meter; ältere **Boukskin-Tücher** ebenfalls ganz billig.

Mit höflicher Empfehlung

R. Graf-Morath.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Man bittet um Offerten für Lieferung von schönem

Kellerobst

(nicht Mostobst) besonders **Aepfel** in Wagenladungen auf irgend eine Station. Bedarf 10 à 20 Waggons. Schriftliche Offerten unter B. B. befördert die Expedition dieses Blattes.

Fr. 2800 Fr.

werden gegen solide Bürgschaft und Unterpfand gesucht. Offerten mit S. T Nr. 10 befördert die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 231.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 30. September 1878.

Abonnements - Einladung.

Bei Beginn des dritten Quartals erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen auf die **„Aargauer Nachrichten"** ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis bleibt der bisherige, für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, für auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im September 1878.

Die Exped. der „Aarg. Nachr."

Die Hülfsgesellschaft in Aarau.

Als im Laufe des Sommers die Jahresbeiträge der Mitglieder unserer Gesellschaft eingesammelt wurden, mußte der Bezüger da und dort die Bemerkung hören, man wisse nicht, zu welchen Zwecken das Geld verwendet werde. Obschon alle zwei Jahre die Rechnung des Herrn Cassiers von dem Vorstand geprüft und einer Generalversammlung vorgelegt wird, obschon jährlich in den städtischen öffentlichen Blättern über die Thätigkeit des Vereins berichtet wird, — so ist doch das Begehren, daß man besonders die Mitglieder desselben stets in Kenntniß erhalte, wie die bezogenen Beiträge verwendet werden, durchaus gerechtfertigt und der leitende Vorstand (gegenwärtig aus 8 Mitgliedern bestehend) unterzieht sich beim nahen Eintritt eines für die Armen gewiß harten Winters gerne der Aufgabe, denjenigen verehrlichen Bewohnern der Stadt, die Wohlthätigkeit üben können und wollen, auf's Neue die Bestrebungen der Hülfsgesellschaft auseinander zu setzen und der gütigen Mitwirkung zu empfehlen.

Um dem Vorwurf zu entgehen, daß die Hülfsgesellschaft arme Familien hieher locke, die auf Unterstützung zählen, wurde die Bestimmung in die Statuten aufgenommen, daß Fremde erst nach einem Aufenthalt von drei Jahren auf die Hülfe unserer Gesellschaft rechnen können. Es ist dieser Paragraph hart genannt worden. Man vertraue indeß dem Vorstand. Wenn Familien, die noch nicht so lange in Aarau wohnen, durch Unglücksfälle, z. B. Verletzung oder sonstige Erkrankung des Hausvaters oder der Hausmutter in Noth gerathen, dann läßt sich der Vorstand durch die Statuten nicht abhalten, so viel er vermag, Hülfe zu bringen. Auch steht ihm zu diesem Zwecke eine Extrakasse zur Verfügung. Sie wird gespiesen durch Spenden der in den Sitzungen anwesenden Vorstandsmitglieder und erweist sich als eine unerschöpfliche Segensquelle. — Da die ortsbürgerlichen Armen, wenn sie die Hülfe der Armen-Kommission anrufen, zweckentsprechende Unterstützung empfangen, so läßt sich die Hülfsgesellschaft besonders die nothleidenden Einsassen empfohlen sein. Doch nimmt sie sich auch der Noth verschämter bürgerlicher Familien an, die vorübergehend sich nicht zu helfen wissen und doch mit Schmerz der städtischen Unterstützung anheimfallen würden. Auch geschieht es etwa, daß die Armen-Kommission selber uns zur Mithülfe einlädt in Fällen, wo ihr das Zusammenwirken beider Anstalten dringend erscheint.

Und welche Personen, besonders unter den Einsassen, unterstützt die Hülfsgesellschaft? Vor Allem sei gesagt, daß sie absieht von der Confession. Seien es Reformirte, Katholiken, Israeliten, Anhänger welcher Sekte es wolle, sind sie hülfsbedürftig, so unterstützen wir sie nach Gestalt der Sachen und nach unsern Kräften. Kranke, die sich in ärztlicher Behandlung befinden, erhalten von uns eine Gutsprache zu unentgeldlicher Erlangung von Arzneimitteln. Genesenden werden Unterstützungen gereicht für kräftige Nahrung. Es werden zum Beispiel Bons ausgestellt für Milch und Brot. Irgend ein Mitglied des Vorstandes, das mit den Verhältnissen der zu Unterstützenden genau bekannt ist, gibt Geld in kleinen Raten zur Anschaffung des Nöthigsten. Sonst ist man mit Unterstützungen in baarem Geld möglichst zurückhaltend, damit keins vergeudet werde. Oft ermöglicht die Gesellschaft durch Gutsprache für die Kosten schwer Erkrankten einen mehrtägigen, ja mehrwöchentlichen Aufenthalt im städtischen Spital. Sind Kranke, nach dem ärztlichen Zeugniß, einer Bade- oder Luftkur bedürftig, so setzt sich der Vorstand mit den Heimathgemeinden und dem Staat ins Einverständniß und hilft diese Kuren durch Beiträge bis auf Fr. 30—40 ermöglichen. Leider schüttelt der reichste Herr im Lande, eben der Staat, wenn er für arme Kranke angesprochen wird, mehr und mehr den Kopf oder reicht nur minime Unterstützungen. Die Neinsager, wo es sich um Steuerbewilligungen handelt, zwingen ihn zu dieser Härte. Um so dringender seien unsere Nothleidenden der wohlthätigen Einwohnerschaft empfohlen. — Alte, arbeitsunfähige Personen unterstützen wir mit Lebensmitteln (z. B. Kartoffeln), Holz, Beiträgen an den Hauszins und zu Anschaffung von Kleidungsstücken. Arme Kinder, die der Bezirks-Armenverein versorgen will, erhalten Beiträge zu ihrer Ausstattung, auch etwa an das Kostgeld. — Es begegnet auch bisweilen arbeitsfähigen Personen und wird voraussichtlich diesen Winter oft begegnen, daß sie zeitweilig ohne Arbeit sind und mit ihren Angehörigen in große Noth kommen. Für diese Zeit sind sie auf die Unterstützung der Hülfsgesellschaft angewiesen. Und wie gerne würden wir oft dieselbe reichlicher leisten, wenn unsere Mittel es erlaubten!

Da die Noth vieler braven und der Unterstützung würdiger Familien, in dieser Zeit des Geschäftsdruckes, eher zu- als abnimmt und ein vermuthlich schlimmer Winter vor der Thür steht, so hat den Vorstand ein Gefühl des Schmerzes und Schreckens angewandelt, als er von unserm Cassier vernehmen mußte, daß die Zahl der Mitglieder abgenommen. Es mag hier viele Personen geben, die uns gern einen Jahresbeitrag von Fr. 2 leisten würden; aber sie sind noch nie dafür angegangen worden. Wir erlauben uns deßhalb in den nächsten Tagen ihnen die Einladung zur Unterschrift zuzuschicken und bitten sie höflich und dringend, uns durch ihren Beitritt zur Hülfsgesellschaft in unsern Bestrebungen zu unterstützen. Auch möchten wir die Hülfsgesellschaft zu Geschenken und Legaten neuerdings bestens empfehlen. Die neu eintretenden Mitglieder werden wir erst fürs nächste Jahr um ihren Beitrag bitten und ihnen bei diesem Anlaß ein Exemplar unsrer Statuten zustellen. — Möge Hr. Spengler, Alt-Spitalvater, der bei einer Menge von Herren und Damen die Einladung zur Unterschrift präsentiren wird, so glücklich sein, der Gesellschaft viele eifrige Mitglieder zu gewinnen! Sollten Personen, bei denen er sich nicht eingefunden, den Wunsch hegen, unsrer Gesellschaft beizutreten, so mögen sie sich gefälligst bei Hrn. E. Rothpletz, Sohn, unserm Cassier melden; er wird sie mit Freuden in die Liste der Mitglieder eintragen.

Im Auftrag des Vorstandes:
Fr. Niggli.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Sept. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung). Wir bringen den Poststellen für sich und zu Handen des Publikums zur Kenntniß, daß auf den Frachtbriefen zu zollpflichtigen Fahrpostsendungen nach und aus Italien eine fixe Stempelgebühr von Fr. 1. 20 zu Gunsten des italienischen Fiskus erhoben wird. Die Gebühr fällt jedoch bei der Berechnung der Frankatur der Sendungen nach Italien nicht in Betracht, indem dieselbe stets vom Adressaten zu entrichten ist, es sei denn, daß es sich um Sendungen handle, welche „Franko Fracht und Zoll" an Bestimmung auszuliefern sind; in diesem Falle wird die genannte Gebühr ebenfalls zu den Zollspesen geschlagen und auf dem betreffenden Frankozeddel dem Absendungsbureau bezw. dem Absender in Anrechnung gebracht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 27. Septbr.

— Infolge der Verhandlungen der in Zürich stattgefundenen Conferenz über die Weiterführung des Betriebs der Nationalbahn werden diejenigen Gemeinden, welche Beiträge zur Ermöglichung des Fortbetriebs der Bahn gezeichnet haben, zu einer gemeinsamen Berathung über die Ergebnisse der erwähnten Conferenz auf Sonntag den 6. Oktober nächsthin nach Kölliken eingeladen. An diese Zusammenkunft werden die Herren Landammann Dr. Käppeli und Regierungsrath Frey abgeordnet.

— Den revidirten Statuten der Privatunterstützungsgesellschaft ad St. Crisp inum in Bremgarten wird die Genehmigung ertheilt.

— Von dem eidg. Eisenbahn- und Handels-Departement werden eine Anzahl Exemplare des von Hrn. Dr. Wartmann in St. Gallen bearbeiteten Atlas über die Entwicklung der Industrie und des Handels in der Schweiz übermittelt. Dieselben gehen an die Erziehungsdirektion zu Handen der Kantonsbibliothek und der höheren Lehranstalten des Kantons.

— * Aarau. (Schwurgerichtsverhandlung vom 27./28. Septbr.) Angeklagter: Rudolf Kraus, Müller, von Holziken, in Gansingen, geb. 1844. Vertheidiger: Herr Fürsprech Haller. Obmann der Geschwornen: Herr Lüthy-Lüthy, Fabrikant in Schöftland.

Kraus steht unter der Anklage, er habe in der Nacht vom 18. auf den 19. April 1878 in der Absicht, sein daselbst befindliches Mühlengebäude Nr. 43, geschätzt und versichert zu Frkn. 10,200, in Brand zu stecken, eine zur Anzündung desselben und keine weitere Thätigkeit von seiner Seite erforderliche Vorkehr getroffen, infolge deren der Brand ausgebrochen sei.

Das Gebäude konnte jedoch gerettet werden, indem es dem Bäcker Jakob Klöti, der in demselben seinen Beruf ausgeübt, gelang, den Brand im Keime zu ersticken. Der Ort, wo derselbe entstand, und der Gegenstand, an dem er seine Nahrung fand, schließen die Wahrscheinlichkeit einer fahrlässigen, resp. unabsichtlichen Brandlegung ganz entschieden aus. Der brennende Gegenstand war nämlich eine Reiswelle, die sich schon seit circa 3 Wochen unter der Estrichtreppe befunden hatte und diese Oertlichkeit ist derart beschaffen, daß Jeder, der sie in Augenschein nahm, nicht begreifen konnte, wie die Reiswelle unter diese Treppe gelangt war. Das Räthsel löste sich jedoch sehr einfach; die Treppe war nämlich nur an ihrem obern Ende, und zwar mit

e

iſernen Klammern, befeſtigt, während ſie unten frei auf dem Boden ruhte, und die Unterſuchungsbeamten überzeugten ſich davon, daß die Treppe unten mit leichter Mühe in die Höhe gehoben und der Brennſtoff nur dadurch dorthin, d. h. unmittelbar hinter das untere Ende derſelben gelegt werden konnte. Es iſt daher handgreiflich, daß es in der Abſicht lag, zuerſt die Treppe in Brand zu ſtecken, welche vermöge ihrer mehr vertikalen als horizontalen Lage ſehr geeignet war, das Feuer ſchnell und wirkſam zu verbreiten.

Was nun die Urheberſchaft der Brandſtiftung anbetrifft, ſo wollte Kraus den Verdacht von ſich ab- und auf ſeinen Miethsmann, den Bäcker Klöti wälzen. Zu dem Zwecke verfügte er ſich ſchon Morgens 6 Uhr (19. April) zum Gemeinde-Ammann, machte von dem in der vergangenen Nacht ſtattgehabten Vorfall Anzeige und äußerte den Verdacht gegen ihn und empfahl den Behörden, „den Bäcker Klöti nicht aus den Augen zu laſſen.“ Dies hatte auch zur Folge, daß dieſer zuerſt verhaftet wurde. — Allein je mehr die Unterſuchung fortſchritt, deſto mehr gruppirten ſich die Verdachtsmomente gegen Kraus ſelbſt, während ſie ſich gegenüber Klöti in gleichem Maße verminderten. Nicht nur konnte kein Intereſſe des Letztern an der Verbrennung der Mühle konſtatirt werden, ſondern er wäre im Gegentheil dadurch zum armen Manne geworden, indem er ſein ganzes Vermögen, das, außer einigen hundert Franken Weibergut, nur in ſeiner u n verſicherten Fahrhabe beſteht, verloren hätte.

Betrachtet man nun noch die Verdachtsgründe, welche Kraus gegen Klöti anzubringen gewußt hat, ſo iſt ihre Richtigkeit auf den erſten Blick handgreiflich. Klöti ſoll nämlich den Brand aus Rachegefühl geſtiftet haben, weil er in Gansingen nicht eine ſo zahlreiche Kundſame gefunden habe, wie ſie ihm von Kraus (nach Klöti's Angabe) bei Abſchluß des Miethvertrages um die Räumlichkeiten der Bäckerei vorgeſpiegelt worden ſei, und weil er dadurch von Kraus „angeſchmiert“ worden. — Es iſt aber abſolut nicht anzunehmen, daß ein auch nur halbwegs vernünftiger Menſch (und Klöti gehört doch im ſchlimmern Fall auch noch zu dieſer Kategorie) einen ſo unbeſonnenen Racheakt begehen werde, wodurch er ſich ſelbſt nur Schaden zufügen, ſeinem Feind aber einen Gewinn in die Taſche jagen würde, — und zwar um ſo weniger, als die finanziellen Verlegenheiten des Kraus dem Klöti ſehr wohl bekannt waren.

Fragt man ſich endlich noch, wer denn die verhängnißvolle Reiswelle unter die Treppe praktizirt habe, ſo ſtehen wir da vor einem Räthſel, und hier kann nur die Vermuthung Platz greifen. Gegen die Annahme, daß dies ſeitens des Klöti geſchehen ſein könnte, ſpricht der Umſtand, daß derſelbe von Kraus als ein jähzorniger Menſch geſchildert wird und als ſolcher wohl zu raſchem Handeln aufgelegt, nicht aber zur Ausführung eines Verbrechens mit Vorbedacht, d. h. mit lange vorher gefaßtem Entſchluß, fähig iſt.

Trotzdem erſchien den Geſchwornen die Schuld des Kraus zweifelhaft; nach ¾-ſtündiger Berathung lautete der Wahrſpruch auf „Nein“. Kraus erhält Fr. 100 Entſchädigung. Die Koſten trägt der Staat.

— B r u g g. Herr Fürſprech H a l l e r lehnt nach dem „Hausfrd.“ eine Wiederwahl als Nationalrath des Beſtimmteſten ab.

— * L e n z b u r g, 28. Sept. Habe Ihnen mitzutheilen, daß von den Lenzburger Brieftauben (pigeons voyageurs) fünf Stück heute Vormittags um 10 Uhr 45 Min. in Biel aufgelaſſen, um 12 Uhr 15 Min. in hier miteinander eingetroffen ſind, alſo die Diſtanz von 85 Kilometer in 90 Minuten zurückgelegt haben.

— * S c h i n z n a c h, 27. Sept. Am 27. ds. fand Frau Eliſabeth Fricker, Naglers von Veltheim, (eine ſehr arme Hausmutter), im Schachen bei Wildenſtein eine Obligation der Aarg. Bank von Fr. 1500 zu Gunſten eines Fritz Schatzmann von Hauſen. Dieſelbe iſt dem Bezirksamt Brugg behufs Zurückgabe an den Eigenthümer übermittelt worden.

— R e i n a c h, 28. September. Das hieſige Kadettenkorps vereinigte ſich heute mit den Korps von Kulm, Schöftland und Kölliken in der Nähe des Böhlers zum dießjährigen Schlußmanöver.

— Z u r z a c h, 28. Sept. Als Lehrer für deutſche Sprache, Geographie und Geſchichte an hieſiger Bezirksſchule iſt von der Wahlbehörde in heutiger Sitzung einſtimmig Hr. Prof. Kreyenbühl von Pfaffnau gewählt worden. Der Anſtalt iſt für dieſe tüchtige Kraft beſtens zu gratuliren.

B e r n. Die Nordamerikaniſche Regierung will von ſich aus die von Ingenieur Lauterburg in Bern herausgegebene Schrift „über den Einfluß der Wälder auf die Quellen und Stromverhältniſſe der Schweiz und des Hügellandes“ ins Engliſche überſetzen, drucken und in den Vereinigten Staaten zahlreich verbreiten laſſen und hat den Verfaſſer um ſeine Erlaubniß dazu angegangen, die dieſer auch gerne ertheilte.

— * F r u t i g e n. „Der Ustig wott cho, der Maye iſt do, juheie, juheie, der Maye, der Maye, der Maye iſt do!“ johlete letztes Frühjahr Jakob Tſchanz, als er von Siegriswyl mit einer ſchönen Heerde als Käſer und Hirt in's Juſtusthal zog. Er hatte einen ſchönen Mulchen und ſeine Bauern waren zufrieden mit ihm.

Am 25. ds. führte er fröhlich und zufrieden ſeine Heerde heim und zog über Ringoldswyl, wo er einen Theil derſelben den Eigenthümern zurück führen wollte.

Es war ſchon etwas ſpät, aber „holi ho, holi ho“ rief er ermunternd ſeinen Kühen zu und ſtolz marſchirte die Heerdkuh mit der großen Glocke dem Zug voran, der Muni mit dem Melchſtuhl vorn aufgebunden und einem währſchaften Meyen geſchmückt gieng in Mitten der ſtattlichen Heerde.

„I de Flüehne iſt mys Lebe“ hörten ihn vom Felde kehrende Landleute anſtimmen. Manchem gieng der friſche, frohe Sang zu Herzen. Er war am letzten Vers: „Tröſt du Di, er lyt da unde, ſauft ſo gut as im e Grab, üſe Hergott het ne gfunde“ — — „Herr Jeſes myni arme Chind“, hörte man einen jähen Aufſchrei, es gab einen Fall und alles wurde ſtill. Tſchanz war in der Finſterniß ausgeglitten und über die Tſchingelfluh hinunter gefallen.

Die Heerde kam ohne Führer vor die Stallthüre. Die Bauern, ein Unglück ahnend, da ſie den gewiſſenhaften, braven Tſchanz wohl kannten, machten ſich auf den Weg und fanden an der Stelle wo er hinunter geſtürzt ſeinen Hund laut heulend.

Die letzte Strophe: — „und bewahret en da unde, bis der jüngſti Tag de chunnt“ — hatte der Verunglückte nicht mehr ausgeſungen. — Wer aber tröſtet die arme Wittwe mit ihren zwei unerzogenen Kindern? —

Z ü r i c h. (Korr.) Nach der eben publizirten Staatsrechnung pro 1877 weiſt dieſelbe einen Correntverkehr in Einnahmen und Ausgaben von ca. 1761 Millionen Fr. Die Aktiven betragen Fr. 63,868,410 und die Paſſiven 24,969,377, das reine Staatsvermögen Ende 1877 noch Fr. 38,117,463. Zudem beſtehen noch Separatfonds im Betrag von Fr. 16,165,129.

Die Gemeinde Bärentſchweil hat beſchloſſen, Denen, die ihre Steuern nicht zahlen, ohne daß ſie von Krankheit oder Unglück betroffen ſeien, auch keine Stimmzeddel mehr zu verabfolgen.

Der Liederkranz Neumünſter veranſtaltet auf nächſten Sommer einen kantonalen Sängertag für die dem eidg. Sängerverbande angehörigen, zürch. Vereine.

Auf den eidg. u. kant. Wahl- und Abſtimmungstag des 27. Okt. wird auch die Wahl zweier vacanter Mitglieder in den großen Stadtrath verlegt.

Die Unterſuchungskommiſſion für die Irrenanſtalt hat den erſten Abſchnitt ihres Berichtes eingeliefert und wird tägliche Fortſetzungen nachſenden, ſ. Z. wird die Veröffentlichung des Ganzen erfolgen.

Z u g. Der Kantonsrath hat am 26. Sept. den Hrn. Dr. Hegglin zu ſeinem Präſidenten und im fünften Wahlgang den Hrn. Hediger, Stadtpräſident von Zug, zum Vizepräſidenten gewählt.

S o l o t h u r n. Bekanntlich hat Hr. Lachat, geweſener Biſchof der Diözeſe in Baſel, in Luzern ein neues Prieſterſeminar errichtet und den ehemaligen Regens Dr. Keiſer zum Vorſtand desſelben ernannt. Hr. Keiſer wird dieſe Stelle demnächſt antreten; zum Abſchied von Solothurn wurde ihm von der dortigen Konkordia eine Serenade und von Hrn. Fürſprech Amiet eine poetiſche Gabe dargebracht.

B a ſ e l. Das Finanzkomite für das eidg. Schützenfeſt 1879 erläßt einen Aufruf zur Zeichnung von Aktien, deren 2000 à Fr. 100 ausgegeben werden und wovon 50 % Ende September und 50 % auf Ende März einbezahlt werden.

B a ſ e l l a n d, 27. Sept. Das Obergericht hat heute im Mordprozeß Schweizer das Urtheil des Kriminalgerichts beſtätigt, wonach Schweizer des Mordes an der Katharina Stadelman ſchuldig erklärt und zu lebenslänglicher Zuchthausſtrafe verurtheilt wird.

St. G a l l e n. Mit Bedauern vernimmt die „St. Galler Ztg.“, daß Hr. Muſikdirektor S c h n e l l St. Gallen demnächſt verlaſſen wird, um einem ehrenvollen Rufe als erſter Profeſſor für Solo- und Chorgeſang an das Konſervatorium in Weimar zu folgen.

— Das „O. Wchbl.“ berichtet aus Rorſchach: Die Zufuhr von Getreide auf hieſigem Platze nimmt wieder großartige Dimenſionen an; das große Kornhaus und alle Schuppen ſind gefüllt. Seit acht Tagen treffen täglich ca. 40 Eiſenbahnwagen mit Frucht hier ein, wozu noch die maſſenhafte Zufuhr per Schiff kommt.

S c h a f f h a u ſ e n. Hr. Ständerath Ruſſenberger hatte die Regierung angefragt, ob es mit ſeiner Eigenſchaft als Ständerath verträglich ſei, daß er außerhalb des Kantons wohne. Die Regierung verlangte nun, da die Verfaſſung zur Entſcheidung keine Anhaltspunkte gibt, Entſcheidung durch den Großen Rath. Der Große Rath aber beſchloß, die Frage bei der nächſten Integralerneuerung einfach dem Volke zu überlaſſen.

T e ſ ſ i n. Am 28. Sept. ſind die Zöglinge der Militärſchule von Mailand nach Lugano gekommen. Dieſelben befinden ſich auf einer Excurſion und ſind von den Behörden von Lugano freundlich empfangen worden.

N e u e n b u r g. Eine zahlreich beſuchte Verſammlung der Radikalen, welche in Sachen der Nationalrathswahlen am letzten Sonntag in Corcelles ſtattfand, hat beſchloſſen, dasjenige Programm, das bereits im Jahre 1875 aufgeſtellt wurde, ſoweit dasſelbe noch unerfüllt geblieben, auch fernerhin aufrecht zu erhalten. Im weitern wurde verlangt, es haben ſich die künftigen Abgeordneten des Kantons Neuenburg dafür zu verwenden, daß für die zur Conſumation dienenden Rohſtoffe kein Eingangszoll zu bezahlen ſei, daß die Poſttaxen in billigerer Weiſe feſtgeſetzt werden, daß die im letzten Frühjahr bereits vom ſchweizeriſchen Volksverein in Langenthal angeregten ſocialen Fragen geprüft und einer praktiſchen Löſung entgegengeführt werden, daß der Bund bald möglichſt in der Geſetzgebung betreffend Fabrikzeichen und Erfindungspatente ſeine Intervention geltend mache, daß endlich im eidgen. Haushalt das finanzielle Gleichgewicht hergeſtellt werde und erhalten bleibe.

G e n f. In Lancy iſt 55 Jahre alt der Kunſtmaler Franz Raymond geſtorben.

R o m, 25. Sept. Prof. Palmieri hat um ſein Obſervatorium auf dem Veſuv einen Schlackendamm aufwerfen laſſen, welcher wenigſtens den erſten Andrang der Lava aufhalten und ſomit jeder gefährlichen Ueberraſchung vorbeugen ſoll. Ein Theil des Kegelrandes iſt eingeſtürzt. Nach kurzer Unterbrechung hat der Ausbruch wieder begonnen und es bildet ſich ein neuer Kegel. Bei Monte Falco in Umbrien ſind durch 4 Erdſtöße 16 Häuſer eingeſtürzt und 132 Häuſer unbewohnbar geworden. In der Umgegend von Rom und Viterbo haben wolkenbruchartige Regengüſſe geſtern und heute Nacht großen Schaden angerichtet. Brücken und Häuſer ſind weggeſchwemmt; in Canepina ſind mehrere Menſchen ertrunken.

B e r l i n, 26. Sept. Der „Reichsanzeiger“ publizirt einen aus Kaſſel vom 22. ds. datirten kaiſerlichen Gnaden-Erlaß; laut demſelben wird bezüglich aller aus Elſaß-Lothringen ſtammenden Wehrpflichtigen, welche ſich als beurlaubte Rekruten der Einſtellung in ihren Truppentheil durch die Flucht entzogen haben, wenn ſie ſich bis Neujahr 1879 zur Erfüllung der aktiven Dienſtpflicht freiwillig ſtellen, jede ſtrafrechtliche Verfolgung wegen Fahnenflucht eingeſtellt und die etwa bereits erkannte, aber noch nicht eingezogene Geldſtrafe unter Niederſchlagung rückſtändiger Koſten erlaſſen.

Berlin, 26. Septbr. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung wählte mit 85 gegen 8 Stimmen Hrn. Oberbürgermeister und Reichstagspräsidenten v. Forckenbeck zum hiesigen Oberbürgermeister.

— Nach einer Depesche der „Norddeutschen Allgem. Ztg." aus Gotha ist A. Petermann von einem Schlaganfall betroffen worden, und demselben bald darauf erlegen.

London, 27. Sept. Nachrichten aus Simla zufolge wird die Garnison von Quettah um 3500 Mann verstärkt. 4000 Mann werden beim Eingang ins Koorum-Thal konzentrirt. Eine Reserve von 6000 Mann wird bei Sukkur konzentrirt. General Chamberlain soll die Expedition kommandiren.

Wien, 28. Sept. (Offiziell.) Der Kommandant des dreizehnten Armeekorps, Herzog von Württemberg, telegraphirt von Livno heute Nachmittag um 1 Uhr: Die siebente Division unter Generalmajor Müller, die Brigade des Generalmajors Csikos, eine 18metrige und eine halbe 19metrige Felobatterie erreichten aus der Richtung von Jezero, Travnik, Serajewo, Prolog kommend, zumeist nach sehr beschwerlichen Gebirgspfadmärschen am 26. ds. die Gegend von Livno, dessen Cernirung vollständig gelang. Unsere Hauptkolonne wurde an demselben Tage von feindlichem Geschützfeuer empfangen. Der Gegner versuchte, wenn auch erfolglos, nach Glamoc zu entkommen. Am 27. ds. wurde der Cernirungskreis vollkommen geschlossen und die Verbindung mit der Brigade Csikos auf's Engste hergestellt. Um 7½ Uhr Morgens begann die allgemeine Beschießung. Dieselbe mußte jedoch in Folge des undurchdringlichen, mit starkem Regen vermischten Nebels von der östlich von der Stadt postirten Feldbatterie eingestellt werden. Nur die Gebirgsbatterien der ersten und dritten Gebirgsbrigade und die Geschütze der Brigade Csikos konnten aus der Ebene von Gorica und dem Fuß der Höhen westlich von Livno einigermaßen wirken. Um 4 Uhr Nachmittags legte sich der Nebel und wurde die Beschießung aus allen 38 Geschützen wieder aufgenommen. Die Artillerie wirkte auf das Erfolgreichste. Die dem Geschützfeuer am meisten ausgesetzten Festungswerke, ebenso der höher gelegene Stadttheil, worin die reichen Türken wohnen, erlitten großen Schaden und brannte es an mehrern Punkten. Die feindlichen Vortruppen wurden auf allen Seiten nach kurzem Kampfe in die Befestigungen und die Stadt zurückgeworfen. Die Erschütterung des Feindes und die mörderische Wirkung des Artilleriefeuers waren so gewaltig, daß heute früh um 7 Uhr, als die Artillerie nahe günstige Positionen zur Fortsetzung der Beschießung genommen hatte, eine Deputation mit dem Anerbieten der Kapitulation erschien. Um 9 Uhr Vormittags wurde auf dem Thurme des obern Kastells die kaiserliche Flagge unter dem allgemeinen Jubel der Truppen aufgehißt. Die Trophäen dürften bedeutend sein, sind jedoch noch nicht konstatirt. Gegen 100 Redifs streckten heute und gestern die Waffen. Unsere Verluste sind gering. Die Haltung der Führer und der Truppen in Ertragung ungeheurer Strapazen und in ihren taktischen Leistungen war sehr lobenswerth.

Konstantinopel, 27. Sept. Die Russen haben Tschataldja geräumt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. Sept. 1878.

Geburten.

Sept. 21. Emma, T. des Gottlieb Wärtli, Eisenbahnbeamter, von Aarau.
" 22. Elise Martha, T. des Jakob Sigg, Lithograph, von Ossingen (Zürich).
" 24. Oscar Ernst, S. des Samuel Müller, Maschinenreiniger, von Unterkulm.
" 26 Olga Martha, T. des Wilhelm Othmar Frey Fürsprech, von Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 24. Jakob Rodel, Bäcker, von Fahrwangen, in Aarau, mit A. M. Rosina Frey, von Gontenschwyl, in Baden.
" 25. Rudolf Bossard, Fabrikarbeiter, von Kölliken, in Aarau, mit Elisabeth Siegrist, von Unterkulm, in Aarau.
" 25. Carl Emil Schäfer, Kaufmann, von Aarau, mit Elise Osthueß, von Münster (Westphalen), beide in Aarau.
" 27. Friedrich Gottlieb Reist, Metzger, von Aarau, mit Louise Caroline Basserot, von Lausanne und Boudry, beide in Aigle.

Trauungen.

Sept. 24. Johann August Knobloch, Schriftsetzer, von Jutroschin, Kreis Kröben (Posen), in Zürich, mit Louise Anna Voigt, v. Alliswyl, in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 22. Ferdinand Heinrich Gränicher, S. des Heinrich Rudolf Gränicher sel.
" 26. Johannes Schneider, Schuster, von Pfäffikon.

Taufen in Aarau.

Sept 29. German Alfred, S. des Theodor Bieber-Niggli von Stüßlingen, Kt. Solothurn.
" 29. Wilhelm, S. des Andreas Muntwyler, Hafner, von Wohlen.
" 29. Carl Alfred, S. des Jakob Ziegler, Müller, von Winterthur.
" 29. Karl, S. des Joh. Frey, Schneider, von Densbüren.
" 29. Agnes Amalia Wilhelmine, T. des Hermann Paul Krippendorf, Professor, von Aarau.
" 29. Martha, T. des Adolf Lüscher, Schriftsetzer, von Muhen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	Beobachtungszeit.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitsmesser.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.
Sept. 23.	7 U.	9,2	723,6	97			
	1 "	13,4	722,0	88	3,0 mm	SO 0,0	8,0
	9 "	11,0	721,1	97			
Sept. 24.	7 U.	9,6	721,2	95			
	1 "	11,0	721,2	95	9,6 mm	SO 0,0	9,0
	9 "	9,2	721,6	97			
Sept. 25.	7 U.	9,0	721,4	95			
	1 "	10,6	721,7	82	32,6 mm	SW 0,7	9,0
	9 "	9,8	724,3	97			
Sept. 26.	7 U.	10,0	726,5	97			
	1 "	17,0	727,5	63	—	SW 0,3	4,0
	9 "	11,4	730,1	93			
Sept. 27.	7 U.	10,4	730,8	97			
	1 "	17,2	731,0	72	—	SO 0,3	2,0
	9 "	9,6	732,0	97			
Sept. 28.	7 U.	10,0	733,2	95			
	1 "	17,6	732,2	68	—	O 0,3	2,3
	9 "	8,4	732,2	94			
Sept. 29.	7 U.	7,4	731,4	97			
	1 "	14,6	730,0	78	—	O 0,0	0,0
	9 "	9,6	729,3	97			

Mittlerer Aarestand unter 0m. Sept. 23.: 3,25 m., 24.: 3,15, 25.: 3,23, 26.: 3,54, 27.: 3,42, 28.: 3,44, 29.: 3,43.

Der Monat September verlief im Ganzen normal, indem die mittlere Temperatur von 14,3° z. B. die des Septembers 76 noch um 1,6° übertraf und nur zirka ein halbes Grad unter der des gleichen Monates 1874 zurück blieb. Auch die Regenmenge mit 59 Millim. ist durchaus nicht annormal zu nennen indem z. B. der September des Vorjahres 105 Millim. und der für 1876 122 Millim. lieferte. Bemerkenswerth allein ist das sogen „schlechte Wetter" dieses Monates, welches uns freilich auch in seltener Fülle geboten ward. Bezeichnet man den wolkenlosen Himmel mit 0,0 und den schwarz und allseitig schwer bedeckten mit 10,0, so konnten nur zwei Tage, nämlich der 6. und 7. mit der tadelfreien Note 0,0 bezeichnet werden, während die übrigen unter dem Nivau anderer September zurück blieben und mehrfach bis auf die Note 9 „im Mittel" herabgingen. Als ziemlich starker Regentag erschien der 25. Sept. und lieferte grade soviel Wasser (32 mm.) als durchschnittlich nöthig ist um die Aare in der Umgebung Aarau's bis an die Ufer herauf anzuschwellen. Obgleich das Barometer uns noch nicht viel Besserung anzeigt und Voraussetzung des Wetters namentlich in der jetzigen Aequinoctialzeit gar leicht zu Täuschungen führt, so dürfen wir doch in Anbetracht der in den letzten Tagen öfter nach Osten zu sich neigenden Wetterfahne auf bessere Oktobertage rechnen. H. K.

Wochenmarkt in Aarau vom 28. Sept. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 9—10 per Becken 25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier 7—8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 50—70 Ct. Bohnen per Teller 25 Cts. Kabis per Kopf 20—25 Ct. Trauben per Kilo 50—60 Ct. 5—8 Paar Birnen, 6—8 Paar Aepfel, 20—23 Paar Zwetschgen, 7—8 Pflaumen, 4 Kohlraben, je 10 Ct.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Landgut-Verkauf.



Familien-Verhältnisse wegen ist ein **Hof im Bezirk Baden** zu verkaufen. Derselbe befindet sich auf einer mäßigen Anhöhe, in sehr gesunder Lage, fünf Minuten von der Eisenbahn-Station entfernt und in der Nähe von gewerbreichen Städten und Ortschaften, mit Eisenbahn-Verbindung. Im Orte selbst wird eine Käserei betrieben. Der Hof besteht in einem gut unterhaltenen **Wohnhaus** mit **Scheunen & Stallung,** unter Ziegeldach, in **36 Jucharten** gutem und ertragfähigem **Acker-, Wies-, Reb- & Holzland;** dazu gehört ein **Steinbruch,** der einen lohnenden Ertrag abwirft. Einem Käufer könnte auf Verlangen ein großer Vorrath an gutem Heu abgetreten werden unter Umständen auch der Viehstand. **Günstige Gelegenheit für einen tüchtigen und strebsamen Landwirth.** Kaufsbedinge günstig. Anzumelden bei

Aarau, 30. September 1878

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Sparkasse von Aarau.

Mit heute befindet sich unser Bureau am Graben im Hause des Hrn. A. Frey (Parterre) neben der Bierbrauerei Siebenmann.

Aarau, 29. September 1878.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Wichtig für jede Familie!

Für Frauen und Jungfrauen,

welche, wie in größeren Städten, das **Schuhmachen** lernen wollen, habe ich dahier einen **Lehrkurs** eröffnet und können Probearbeiten aller Art, neue, sowie geflickte, in meinem Zimmer im **alten Mädchenschulhause, 2. Stock,** eingesehen werden. Der hiezu nöthige Apparat (6 Stück Werkzeug) ohne Leist kostet zus. 6 Fr. Diejenigen Damen, welche diese ebenso unterhaltende, als für jede Familie höchst nützliche Beschäftigung lernen wollen, haben sich bis längstens **Dienstag Mittag** anzumelden. Für solche, welche beabsichtigen, sich damit eine sichere Existenz zu gründen, sind die Bedingungen sehr vortheilhaft und billig gestellt.

J. Wagner, Lehrerin.

☛ Bemerke anbei, daß sämmtliche Arbeiten mit starken Lederfohlen, Doppelsohlen und Absätzen ausgeführt werden.

Billigste Preise.

Mein Lager in

Broderien & Strickwollgarnen

Mohair- oder Eiswolle, Fantasie-, Terneau-, Castor- und Shwal- oder Fächtliwolle ist für die kommende Saison wieder in den **neuesten Dessins & Farben** auf's Reichhaltigste assortirt.

Diese, sowie alle andern Artikel empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer sehr schönen Auswahl

feiner Damenmäntel

in glattem und façonnirtem Tuch.

Paletots im Preis von Fr. 12;
Jacken in Flanelle von Fr. 4. an;
Velours & Tuchjacken von Fr. 5. an;
Regenmäntel von 11—40 Fr.;
Wollene Morgenkleider, Jupons in Filz und Flanelle;
Steppröcke, Damen- & Kinderschürzen;

zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk.

Billige Bodenteppiche

zum Belegen von Zimmern, Gängen und Treppen

45 Cm. breit	à Fr. — 65 Ct.	per Meter
55 " "	" — 85 "	" "
85 " "	" 1. —	" "
90 " "	" 1. 15 und 1 75	" "

empfehlen

Bührer & Tschantz.

Cäcilien-Verein.

Wer noch **Forderungen** an den Verein zu stellen hat, ist ersucht, solche bis **Mittwoch den 2. Oktober** dem Unterzeichneten einzureichen.

J. Stahel-Ernst,
Cassier.

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
Quartal-Sitzung.

Nichterscheinende werden statutarisch gebüßt.

Der Vorstand.

Zither-Club.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Concurrenzausschreibung.

An Straße M zu Muri soll über den Katzenbach eine **neue Brücke mit eisernem Oberbau** erstellt und sollen ober- und unterhalb der beiden Widerlager Bachmauern aufgeführt werden.

Ueber diese Arbeiten wird andurch Concurrenz eröffnet mit der Einladung an Bauübernehmer, Plan und Bauvorschrift auf dem Bureau des Hrn. Kreisingenieur Villiger in Muri einzusehen, bezügl. Angebote aber der Baudirektion bis zum 15. Oktober franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 25. September 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Pacht-Steigerung.

Dienstag den 1. Oktober 1878, Abends 8 Uhr, wird in der Pintenwirthschaft **Renold** am Graben über das ca.

22 Juch. haltende Grundstück,

welches zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmt ist, eine neue Pacht-Steigerung abgehalten, wozu Liebhaber höflichst eingeladen werden von der

Bezirksverwaltung Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Läuchli-Bürgi, Gottfried, gewesener Mechaniker, Krämer und Pintenwirth, von Remigen, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Steigerung über das Massavermögen statt:

1) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus Nr. 25 mit Hofraum, an der Marktgasse in Aarau, am **Mittwoch den 2. Weinmonat** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum Rößli in Aarau.
2) Ueber die **Fahrhabe,** Wirthschaftsmobiliar, darunter auch eine Bierpression und ca. 500 Liter Aargauer- und Waadländer-Wein am **Donnerstag den 3. Weinmonat,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers.

Aarau, 18. Herbstmonat 1878.

Die Liquidationsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Johannes Iberg, Bürgis, Zimmermann, von Küttigen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Am **Dienstag den 1. Oktober 1878** und zwar:

a) über die **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers, und
b) über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Kreuz", in Küttigen.

Aarau, den 27. Sept. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Frisch erhalten:

Filzhüte & Formen

zu sehr billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Holl. Häringe (Milchen).

Bestellungen für

„Straßburger Sauerkraut"

nimmt gerne entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufn:

Eine so viel wie neue **Kabisstande,** in Nr. 105.

Aargauische Creditanstalt.

Die erste Hälfte der diesjährigen ordentlichen Dividende (Coupon Nr. 10) wird vom 1. Oktober an mit **Fr. 10.** per Aktie spesenfrei eingelöst in

Zürich bei der Tit. **Schweiz. Kreditanstalt,**
Winterthur : : : **Bank in Winterthur,**
Basel : : : **Eidg. Bank,**
Aarau **an unserer Casse.**

Die Coupons beliebe man mit Borderau zu versehen.

Der Inhaber der Aktie Nr. 3456 wird aufmerksam gemacht, daß der noch nicht eingelöste Coupon Nr. 1 per 1. April 1874 nach § 40 der Statuten ungültig und das Betreffniß dem Reservefonds einverleibt wird, wenn bis 1. April 1879 die Presentation an unserer Casse nicht erfolgen sollte.

Aarau, den 18. September 1878.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: J. J. Pfau.

Die chemische Wascherei, Färberei, Appretur & Druckerei

von

Carl Ladendorff in Basel

empfiehlt sich für Aarau und Umgebung bestens. In obige chemische Wascherei werden Herren- und Damenkleider ungetrennt, letztere mit allen Garnituren, ohne im geringsten an Façon oder Farbe zu verlieren gewaschen. Ebenso Pelze, Chales, Bettdecken, Tisch- und Bodenteppiche, Spitzen, Bänder u. s. w.

Zugleich empfehle meine Färberei, Appretur und Druckerei für seidene, wollene und halbwollene Stoffe in den neuesten Farben und Dessins

Ablage bei Frau Coradi-Stahl, woselbst Muster zur Einsicht liegen.

Nouveautés für Herbst & Winter:

Herren- & Damen-Kleiderstoffe;
Confection für Damen & Töchtern, Regenmäntel,
Ueberzieher, ganze Anzüge, Jaquet, Veston, Schlafröcke

empfiehlt in gediegener Auswahl und möglichst billig

R. Graf-Morath.

Die Schuhwaarenfabrik

Karrer, Holliger & Cie. in Ober-Entfelden

verkauft, so lange Vorrath, eine große Parthie, meistentheils frische Lagerwaare in **Herren-, Damen-, Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen und Stiefeletten,**

gegen baar zu Engros-Preisen und darunter, alles solide Arbeit von bester Materie. —

J. Bürgi, Hutmacher in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes

Hut- & Kappen-Lager

in Französischen-, Englischen- und Wiener-Filzhüten in couranten Formen, schwarz, grau und melirt, in großer Auswahl

billig **für Männer von 3 bis 14 Fr.,** solid
: **Knaben** : **3** : **6** :

Seiden-, Tuch-, Plüsch- & Astrachan-Kappen von 1 Fr. 50 an.

Lager von Filzstiefeln, Schuhen, Filzsohlen & Socken, Filzdecken etc.

Reparaturen & Umänderungen in Filzhüten prompt und möglichst billig.

Auf Montag weiße und rothe

Elsässer-Kartoffeln

zu 10 Fr. der Doppel-Zentner.

Dürr, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller in Nr. 178.

Zu verkaufen:

Circa 20 neue **Fässer,** 100 bis 600 Liter haltend; ferner: gutes reines **Kirschenwasser,** dessen Aechtheit garantirt wird, **Weintrusen & Treberbranntwein,** empfiehlt zu billigem Preis

Sam. Merz im Schachen
in Aarau.

Ein Knabe von 15 bis 16 Jahren wünscht einen Platz als **Kegelsteller** oder als **Ausläufer** in einen Gasthof. Wer, sagt die Expedt. d. Blattes.

Eine tüchtige, treue **Magd** findet einen Platz. Wo, sagt die Expd. d. Blts.

Zu verkaufen:

Schöne junge

Hunde,

dänische Race, in Nr. 259 Halden.

Zu vermiethen:

Ein großes meublirtes **Zimmer** im Erdgeschoß, mit eigenem Ausgang, für einen oder zwei Herren.

Zu verkaufen:

Ein zweiplätziges **Puit.**

Zu verkaufen:

Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hekt.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Täglich frisches **Schweinefleisch,** frische **Bratwürste,** eingefaßte gesottene **Rindszunge,** geräucherte wie gesottene **Winterschinken,** sowie mehrere Sorten bester Qualität **Würste** empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Junges fettes **Berg-Schaffleisch** à 80—85 Ct. per Pfd. empfiehlt bestens

A. Landolt, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Fr. 2800 Fr.

werden gegen solide Bürgschaft und Unterpfand gesucht. Offerten mit S. T. Nr. 10 befördert die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Zu verkaufen:

100 Mäß weißes

Saamen-Korn

im Tannergut.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Pariser Reisekoffer.**

Pachtsteigerung über Grasnutzung.

Ueber die Grasnutzung auf dem Gebiete des hiesigen Waffenplatzes, wird nächsten **Donnerstag den 3. Oktober,** Nachmittags punkt 1 Uhr, eine zweite Pachtsteigerung abgehalten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. — Sammlung auf dem Lindenplatz.

Aarau, am 30. Sept. 1878.

Die Landverwaltung.

Culturarbeiten im Akkord.

Die diesjährigen **Culturarbeiten** in den Stadtwaldungen **„Gönhard" und „Hungerberg"** sollen im Akkord an sachkundige Uebernehmer vergeben werden.

Schriftliche Eingaben **per Tausend gesetzte Pflanzen** berechnet, nimmt bis **3. Oktober** entgegen und nähere Auskunft ertheilt

Die Forstverwaltung.

Verlag von **J. J. Christen** in **Aarau.**

Guten Rath für die Weinlese finden alle Winzer und Rebbergbesitzer in folgenden Büchern:

J. M. Kohler,

Der Weinstock & der Wein.

Mit besonderer Berücksichtigung **des schweizerischen Weinbaues.** Mit 46 Abbildungen. **Preis** Fr. 1. 20 Ct.

Neueste Fortschritte in der

Weinbereitung

Mit 3 Abbildungen, Preis 45 Cts.

Zweites Ergänzungsheft zu

„Der Weinstock & der Wein".

Preis 80 Cts.

Diese Broschüre behandelt namentlich das Thema „über **Weinveredlung** und **Weinvermehrung"** in sehr einläßlicher Weise.

Preis für sämmtliche 3 Bücher Fr. 2. 45.

Liegen geblieben:

Auf dem Alpenzeiger: Ein **Sonnenschirmchen,** ein **Lorgnon** und zwei **Taschentücher.**

Auf **Dienstag** rothe und weiße

Elsäßer Kartoffeln

beim **Bahnhof Aarau** à Frkn 10. — per 100 Kilo.

Jakob Matter.

Empfehle eine sehr große und geschmackvolle Auswahl von gemalten

Storren (Rouleaux),

worunter eine Parthie unter dem Ankaufspreis.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Lehrlingsstelle-Gesuch.

Für einen wohlerzogenen jungen Mann aus guter Familie von Freiburg (Schweiz) der die Industrieschule mit Erfolg durchgemacht und mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüstet ist, wird in einem größern Handels- oder Fabrikationsgeschäfte eine passende Stelle gesucht.

Reflektirende wollen ihre Offerte unter Chiffre W Nr. 10 an die Expedition dieser Zeitung richten.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern im ersten Stock nebst Zubehörde, billig, an eine kleinere honnete Familie. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 232.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. Oktober 1878.

Schweiz. Turnlehrerversammlung in Zofingen

den 28. und 29. Septbr. (Corresp.)

Diese Versammlung war von etwa 35 Turnlehrern besucht, wozu Basel verhältnißmäßig das größte Contingent gestellt hatte, daneben wären nebst dem Kanton Aargau vertreten Bern, Solothurn, Luzern, Baselland, Zürich, Glarus, St. Gallen und Schaffhausen. Die durch einige Lehrer Zofingen's vorgeführten Turnübungen ernteten den Beifall der Besucher. Besonderer Aufmerksamkeit hatten sich die Schüler der 1. Knabenschule, 2. Schuljahr, zu erfreuen, denn nirgends in der Schweiz wird das Turnen schon auf dieser Stufe begonnen. Die einzelnen Uebungen wurden von den Kleinen ganz musterhaft stramm und präzis ausgeführt. Es wurde damit manches Vorurtheil beseitigt, das bei vielen Turnlehrern noch gegen das zu frühe Beginnen dieses Faches herrscht. Die Mädchen der mittleren Klassen produzirten Reigen und Stabübungen, was allgemein gefiel. Die Knaben der Bezirksschule führten Stabübungen vor, verbunden mit militärischen Aufzügen und Aufstellungen, ganz dieser Stufe angemessen. Die Uebungen am Reck mochten den fremden Gästen beweisen, mit welchem Geschick an den jungen Turnern gearbeitet, mit welcher Liebe aber auch von denselben gearbeitet wird. Von den gesammten Leistungen, von den schönen, zweckmäßigen Einrichtungen im Turnlokal aber mögen dieselben den Eindruck empfangen haben, daß das Turnwesen in Zofingen mit Lust und Liebe gehegt und gepflegt wird. Die nachherige Diskussion über die vorgeführten Uebungen konstatirte die Befriedigung der Fachmänner und wenn auch einiges getadelt wurde, so geschah es im Interesse der Sache in aller Freundschaft und nicht etwa aus kleinlicher Kritiksucht. Die Vereinsangelegenheiten mögen ein weiteres Publikum wohl kaum interessiren, dagegen mag bemerkt werden, daß zum nächsten Festort Glarus bestimmt wurde und daß der neue Vorstand bestellt wurde aus den Herren Rietmann in Glarus, Reber in St. Gallen und Michel in Winterthur.

Am Sonntag Vormittag fanden die Hauptverhandlungen im Rathhaus statt. Hr. W. Jenny aus Basel trug ein Referat vor über die Frage: „Welches sind die Grenzen resp. die Unterschiede zwischen Knaben- und Mädchen-Turnen? Diese allgemeine und zu verschiedenen Deutungen angelegte Frage präzisirt Herr Jenny dahin: Welches sind die Uebungen für Mädchen und welches die für Knaben? Denn darüber, daß die Mädchen so gut turnen sollen als die Knaben sei man längst im Reinen, wie viel Vorurtheile sich auch gegen das Mädchenturnen noch finden. Es würde natürlich zu weit führen, die große Reihe der Uebungen verschiedenster Art hier aufzuzählen. Das vortreffliche Referat dieses hervorragenden Fachmannes wird im Druck erscheinen und wir möchten alle Freunde und Lehrer des Turnens im Voraus auf die bezügliche Broschüre aufmerksam machen.

Hr. Niggeler von Bern hätte ein Referat halten sollen über das Thema: „Mit welchem Schuljahr soll der obligatorische Turnunterricht beginnen?“ Er war aber am Erscheinen verhindert und da er weder Referat noch Thesen an den Vorstand eingeschickt hatte, so gerieth dieser in etwelche Verlegenheit. Um indessen die Frage doch zu discutiren, leitete Hr. Bollinger von Basel die Diskussion mit einem längern Votum ein, in welchem er die Ansicht begründete, daß der geregelte, obligatorische Turnunterricht erst mit dem 3. Schuljahr zu beginnen habe. In den ersten Schuljahren sei in den Kindern mehr noch der Trieb zum Spiel und zu einem freien Bewegen vorhanden. Ueberdies glaubt er, es seien bei denselben noch nicht die Begriffe und das Verständniß der einzelnen Körperbewegungen vorhanden. Er beruft sich dabei auf Fröbel, der die Stufe vom 7.—9. Altersjahr die Vermittlungsschule nennt, womit er eben andeuten wolle, daß auf derselben vom Spiel auf den eigentlichen Turnunterricht hinübergeleitet werden soll. Er wünscht indessen doch auch für die Kleinen im Stundenplan zwei Stunden Zeit für Leibesübungen eingeräumt. Diese zwei Stunden möchten auch halbirt, das heißt in vier halbe getheilt, während welcher Zeit die Kinder spielend zu beschäftigen, d. h. zur Bewegung angeleitet werden sollen. In diesem Punkte wünscht Hr. Jenny doch mehr eine geregelte Uebung, die sich mehr schon dem eigentlichen Turnen nähert, damit doch alle Kinder einer Klasse beschäftigt werden, indem sich beim Spiel die Faulen immer passiv verhalten.

Herr Bollinger sieht zwar die Hindernisse auch, die sich seinen Forderungen entgegenstellen. Eines derselben ergibt sich da, wo Lehrerinnen an gemischten Schulen oder geradezu an Knabenschulen unterrichten. Ein Turnen derselben mit Knaben sei naturwidrig und schon dasjenige mit den Mädchen nehme sich komisch genug aus. Er schließt mit folgenden Anträgen:

1. Der obligatorische Turnunterricht beginne erst mit dem 3. Schuljahr.
2. Im Stundenplan für die ersten zwei Klassen sollen wöchentlich vier halbe Stunden eingeräumt werden für Leibesübungen, resp. bezügl. Spiele.
3. Der schweiz. Turnlehrerverein erachtet es als seine Aufgabe, den nöthigen Stoff für die 1. Stufe auszuwählen.

Prinzipiell ist zwar Niemand gegen diese Thesen, doch da die Meinungen noch nicht abgeklärt erscheinen, beschließt die Versammlung Verschiebung der endgültigen Beschlußfassung über die Frage bis zur nächsten Versammlung.

Der gemüthliche Theil des Turnlehrertages spann sich im Römerbad ab und das Rathhaus von Zofingen spendete dafür die gehörige Weihe. Nachdem den Forderungen des Magens Genüge gethan war, lösten sich bald die Zungen und es wechselten Ernst und Humor in Rede und Gesang. Ein Spaziergang auf den Heiternplatz und nachherige freie, äußerst gemüthliche Vereinigung schloß die 26. Jahresversammlung des schweiz. Turnlehrervereins. Zum Schlusse fügen wir noch den Toast des Hrn. Jenny auf den verstorbenen Turnlehrer Senn bei.

Kein Lebe hoch, Ihr Herren Kollegen!
Ich komme, einen Kranz zu legen
Auf's frische Grab. Ward doch dem lieben Iselin
Das Auge feucht, umflort der Sinn,
Als er aus tiefstem, tiefstem Innern
In zartbesaitetem Erinnern
Uns gestern sprach vom alten Freund,
Der's stets so treu und gut gemeint.
D'rum diesem Todten nun zu Ehren
Erhebet Euch, ein Glas zu leeren. —
Und fragt Ihr mich: Wem gilt es denn?
Dem lieben, sel'gen Papa Senn!

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Sept. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Die Republik Peru (Südamerika) wird auf 1. Oktober 1878 dem allgemeinen Postverein beitreten und werden von diesem Zeitpunkte an im Verkehr mit genanntem Lande die Taxen des Postvereinstarifs II. in Anwendung kommen, nämlich für: Briefe per 15 Gramm, frankirt 50 Ct.; Briefe per 15 Gramm, unfrankirt 75 Ct.; Postkarten 20 Ct.; Zeitungen und andere Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere, per 50 Gramm 10 Ct.; Rekommandationsgebühr 20 Ct.; Rückscheingebühr 20 Ct.

Schweizer. Telegraphenverwaltung. Dieselbe ergibt für den Monat August folgende Resultate: Zahl der Bureau: 1086 (1877: 1082). Interne abgehende Depeschen: 182,568 (236,457); internationale abgehende und ankommende: 70,598 (67,727); transitirende: 19,311 (16,246); Total: 272,477 (320,430). Rechnungsergebniß: Brutto-Einnahmen Franken 241,089. 32 (237,746. 30); Einnahmen mit Berücksichtigung der Abrechnung mit dem Auslande Fr. 234,855. 73 (Fr. 255,563. 39). Ausgaben Fr. 82,860. 94 (Fr. 92,030. 45), somit Einnahmenüberschuß Fr. 151,944. 79. (Bd).)

— Lausanne, 30. Sept. Die Versammlung des schweiz. Vereins für das Gefängnißwesen ist von ca. 50 Mitgliedern besucht. Die Eröffnungsrede hielt der Präsident Berney; nachher machte Dr. Guillaume interessante Mittheilungen über den Kongreß in Stockholm. Zum neuen Präsidenten wurde Hr. Direktor Hürby von Lenzburg gewählt. (B. N.)

* Aarau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 31. Aug. 1878 Fr. 9,630,140. 05.
Im Monat September sind erfolgt:
391 Einlagen mit Fr. 92,427. 05.
360 Rückzahlungen mit „ 123,636. —.
Verminderung d. Einlagekapitals um F. 31,208. 95.
Bestand desselben auf 30. Sept. 1878 Fr. 9,598,932. —.
Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8569.
Betrag der Aktivkapitalien 9,859,291. 68.
Betrag des Sicherheitsfonds als Reinvermögen der Anstalt Fr. 423,031. 04.

— * Aarau. (Schwurgerichtsverhandlung v. 30. Sept.) Angeklagter: Bernhard Knecht, Brunnenmacher von Leibstatt, geb. 1831. Vertheidiger: Herr Fürsprech Heuberger. Obmann der Geschwornen: Hr. Lüthy-Lüthy, Fabrikant von Schöftland.

Knecht ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, im Laufe der Monate Mai und Juni abhin in mehreren Angriffen aus dem Spezereiladen seiner Hausgenossin, Jungfer Lina Krescentia Knecht in Leibstatt, Geld und verschiedene Spezereiwaaren im Gesammtbetrag von Fr. 127. 17 entwendet zu haben, wovon er einen Betrag von über Fr. 50 durch Einbruch behändigte.

Der Verdacht der Thäterschaft fiel sogleich auf den im gleichen Hause im Plainpied neben dem Spezereiladen wohnenden Bernhard Knecht, weil dieser öfters Gelegenheit hatte, wahrzunehmen, wo Jungfer Knecht ihre Baarschaft aufbewahre, weil er ferner früher schon an einem andern Orte einen Diebstahl begangen hatte und überhaupt punkto Ehrlichkeit nicht den besten Ruf genoß.

Zu diesen allgemeinen Verdachtsgründen kamen aber noch einige spezielle:

Am Morgen nach dem Einbruch wußte die Ehefrau Knecht nichts Eiligeres zu thun, als die Fensterläden des Verkaufslokals zu öffnen und

rechts und links zusammen zu legen, ohne dazu weder Auftrag noch Pflicht zu haben. Sie wollte damit wahrscheinlich die Spuren des Einbruchs verbergen, welche an denselben sichtbar waren. Am nämlichen Tage machte Frau Knecht die Bestohlene auf ein Zündhölzchen aufmerksam, welches sich im Schlüsselloch einer zum Spezereiladen dienenden Thüre befand und Jungfer Knecht sagt mit Recht, es hätten vielleicht hundert und aber hundert Personen dort vorbei gehen können, ohne das Zündhölzchen im Schlüsselloch zu entdecken. Es ist hieraus zu schließen, daß Frau Knecht dieser kleinen Oertlichkeit eine sehr verdächtige Aufmerksamkeit gewidmet hat.

Der Ehemann Knecht ist beschuldigt, schon geraume Zeit vor dem Einbruch in wiederholten Malen Spezereien und andere Lebensmittel, z. B. auch ein Quantum rauhe Butter, aus dem Laden der Jungfer Knecht entwendet zu haben.

Wie Knecht überhaupt den Einbruch und, der Hauptsache nach, auch den Diebstahl in Abrede stellt, so bestreitet er speziell auch, Butter entwendet zu haben, will aber auffallender Weise doch wissen, daß dieselbe „nicht gut" gewesen sei. Bei der bei ihm amtlich stattgefundenen Hausdurchsuchung wurden aber fatalerweise einige der entwendeten Gegenstände entdeckt und Knecht mußte zugeben, daß dieselben der Jungfer Knecht gehören.

Angesichts dieser handgreiflichen Beweise bejahten denn die Geschwornen die Schuldfrage und das Kriminalgericht verurtheilte den Angeklagten zu 18 Monaten Zuchthaus, sechsjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Schadensersatz im Betrage von Fr. 111. 17 und zu Bezahlung der gesammten Strafprozeßkosten.

— Aarau. In der Gemälde-Verloosung des schweiz. Kunstvereins sind folgende Mitglieder des hiesigen Vereins mit Treffern bedacht worden: Julius Henz, Aarau; Appian, Mühle bei Artemare; Richard Eich, Lenzburg; Mali, Abendeindrücke; Richard Diebold, Baden; Robellaz, ein Raucher; Emil Lauß in Wildegg; Schuppli, Frl., Seidelbast und Lärche; Keller, Stabshauptmann in Aarau; Zelger, Aquarelle.

— Lenzburg. Die Kantonalversammlund der aarg. Grütlivereine war nach dem „Zof. Tagbl." von zirka 30 Mann besucht. Nach einer kurzen Eröffungsrede von Seite des Präsidenten wurde der Statutenentwurf berathen und mit wenigen Abänderungen nach Vorlage des Kantonalvorstandes angenommen. Der Antrag der Sektion Aarau, eine Sektion als Vorort zu bestimmen, der den Vorstand zu wählen habe, blieb in Minderheit, und wurde gegentheils bestimmt, daß der Vorstand aus Mitgliedern verschiedener Sektionen gebildet werden solle. Die Versammlung bestellte hierauf den Vorstand wie folgt: Präsident Näf, Redaktor von Zofingen, Vizepräsident Keller von Baden; weitere Mitglieder: Ebner von Lenzburg, Schäfer von Aarau und Schmid von Brugg. Der vorgerückten Zeit wegen konnte auf die übrigen Traktanden nicht mehr eingetreten werden und ist zur Behandlung derselben in allernächster Zeit eine zweite Versammlung in Aussicht genommen.

Bern. Das „Oberland" schreibt: Die Anzeichen des nahe bevorstehenden Schlusses der Fremdensaison mehren sich täglich. Seitdem in der Nacht vom 20. auf den 21. d. auf der nahen Breitlauenen und dem ganzen, das Bödeli südöstlich abschließenden Höhenzug sich der erste Schnee eingestellt hat und der Touristenzug sich mehr und mehr dem Waadtlande zuzieht, wird es auf den Promenaden und im Kurgarten täglich stiller, die fremden Kaufleute packen ihre Touristen-Artikel zusammen und beziehen ihre Winterstationen, und letzten Freitag hat auch das Fremdenblatt „Saison von Interlacken" sammt Fremdenliste von seinen Lesern Abschied genommen, aber nicht ohne ihnen „Auf Wiedersehen im nächsten Frühling!" zuzurufen. Nächsten Montag Abend wird vollends unser Kurorchester sein Abschiedskonzert geben, um schon am Dienstag nach allen Richtungen der Windrose auseinanderzustieben.

In Latterbach wollte der Küfer Beer Kartoffeln eine steile Halde hinunter auf einem Holzschlitten nach Hause führen. An einer scharfen Biegung vermochte er dem in vollem Laufe befindlichen Schlitten nicht die gehörige Richtung zu geben, fiel über ein hohes Bord auf die Straße hinunter, der Schlitten stürzte auf ihn und er erdrückte ihn. Beer war erst 20 Jahre alt, verheirathet und Vater eines Kindes.

— In der Nacht vom 24./25. ds. hat es im Oberland bis auf das Dörfchen Ried herunter geschneit.

Zürich. (Korr. v. 30. Sept.) Der Verfasser des automatischen Schnellrechners, Hr. Jul. Billeter auf dem Balgrist-Hirslanden, wird infolge Ansuchens in einem öffentlichen Vortrag über Anwendung und Handhabung des sinnreichen, einfachen und billigen Rechnenapparates einem Tit. Publikum detaillirten Aufschluß ertheilen.

Die zürcher. Bezirks-Zwangs-Arbeits-Anstalt Uetikon a. A. eröffnet mit nächstem 15. Oktober eine Separatabtheilung zur Aufnahme von arbeitsfähigen und gesunden, aber arbeitsscheuen oder sonst verwahrlosten jungen Leuten männlichen Geschlechts vom 15. Altersjahr an.

Die vom Grütliverein Zürich längst angestrebte Speiseanstalt ist in's Leben getreten und seit Montag 23. Sept. eröffnet (Augustinergasse Nr. 24).

Luzern. Eine vom Verein junger Kaufleute veranlaßte zahlreiche Versammlung in Luzern hat die Frage diskutirt, ob im Kanton Luzern die Wechselfähigkeit beschränkt werden solle. Alle Redner, mit Ausnahme des Hrn. Dr. Weibel sprachen sich für Verneinung dieser Frage aus.

Schwyz. Der „Bote der Urschweiz" vernimmt als sicher, daß in allernächster Zeit im Flecken Schwyz ein Sektionsbaubureau der Gotthardbahn etablirt werde. Die Strecke Immensee-Silenen solle stellenweise in Angriff genommen werden.

Basel, 29. Sept. Bei der heutigen Pfarrwahl siegte wiederum die kirchlich-freisinnige Partei. Pfarrer Böhringer von Niederhasle wurde mit 341 Stimmen gewählt gegen Pfr. Salis in Liestal, der 302 Stimmen auf sich vereinigte.

Baselland. Zu den vielen Brandfällen, von welchen dieses Jahr Muttenz heimgesucht worden, ist leider wieder ein neuer gekommen. Letzten Samstag Morgens gegen 2 Uhr stand das große Bauernhaus von Nikl. Hauser, das von dem Lehenmann Rudolf Bär aus dem Kanton Aargau und noch 2 Haushaltungen bewohnt war, in Flammen und konnte trotz der schnellen Hülfe nicht gerettet werden. Es gingen viele Vorräthe an Frucht, Stroh und Heu zu Grunde. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Fahrhabe war versichert. Der Brandschaden an den Gebäulichkeiten wurde zu Fr. 9600 abgeschätt. Wie der Brand entstanden, ist noch nicht ermittelt: der Lehenmann Bär ist in Untersuchungshaft abgeführt worden. (Basell. Ztg.)

Waadt. Die Aussichten für ein mittelmäßiges Erträgniß der Weinernte mehren sich von Tag zu Tag. Der Herbst scheint gut machen zu wollen, was der Sommer gesündigt hat. Wo vor einem Monate die kleinen grünen Trauben nur spärlich zu sehen waren, beginnen dieselben jetzt, sich ganz stattlich und präsentabel aufzuputzen. Die letzten sonnigen zwei Wochen haben ungemein viel nachgeholt im Wachsthum der Beeren. Sogar jetzt, da die Nächte schon kühler sind und der Schnee auf den gegenüberliegenden Walliser und Savoyer Bergen seine weißen Vorposten immer mehr thalabwärts rückt, haben wir hier relativ eine bedeutende Wärme, unter deren Einfluß der 1878ger sichtlich gewinnt. Alles wünscht, daß es eine Zeit lang so bleibe. Im Ganzen genommen soll der Bezirk Lavaux (Lutry, Cully bis Vivis) quantitativ am besten bestellt sein, von hier aufwärts nach Villeneuve, Aigle, Yvorne bis Ollon und Bex soll die Menge derjenigen einer gewöhnlichen Mittelernte kaum entsprechen. Größere Zufriedenheit bekunden dagegen die Berichte von Morges, Aubonne, Nyon (La Côte), welche einen guten Mittelertrag voraussehen. (Vaterld.)

Wien, 27. Sept. Das „Fremdenblatt" ist der Ansicht, daß die Besetzung aller militärisch wichtigen Punkte des Okkupationsgebietes in acht bis zehn Tagen durchgeführt sein wird und betont sodann, daß es den berufenen Faktoren sehr ferne liege auf halbem Wege stehen zu bleiben oder gar das begonnene Werk rückgängig zu machen. Die bisherigen Opfer sind größer und schwerer als dies in den Tagen des Berliner Kongresses erwartet werden konnte. Der Regierung erwachse daher die Pflicht, die Pazifikation in einer Weise durchzuführen, daß sie unserer Monarchie zu dauerndem Segen gereiche. Dazu sei eine Auseinandersetzung mit der Pforte über die rechtliche Stellung des eroberten Landes wünschenswerth. Die ehemaligen Unterthanen des Sultans würden sich um so bereitwilliger der neuen Ordnung fügen, je vollständiger das Verhältniß zu ihrem früheren Landesherrn auch nach rechtlicher Seite hin geklärt werde. Die gebrachten Opfer seien zu kostbar und die noch zu überwindenden Schwierigkeiten zu groß, als daß die Regierung auf die Mitwirkung auch nur eines Faktors verzichten könnte, der die Ueberwindung der noch zu bewältigenden Schwierigkeiten erleichtern könnte.

Wien, 28. Sept. Der Regierung ist heute Vormittag die Meldung zugegangen, daß Großzwornik geräumt und die weiße Fahne aufgezogen ist; die bewaffnete christliche Bevölkerung hält Wache. Nachrichten über das Einrücken der Oesterreicher fehlen noch, werden aber stündlich erwartet.

Wien, 29. Sept. (Offiziell.) Die Oesterreicher besetzten nach fünftägiger heftiger Beschießung den Hauptort der herzegowinischen Insurgenten, die Bergfeste Klobuc, die gestern Morgen kapitulirte. Die meisten Insurgenten waren noch vor der Cernirung und Beschießung von Klobuc nach Montenegro geflüchtet.

Wien, 30. Septbr. (Offiziell.) Zwornik wurde am 27. Sept. von einem österreichischen Regiment besetzt. Am 28. Sept. rückte die 31. Division dort ein. Der Kaimakam sprach seine Unterwerfung aus; um 1 Uhr wurde die kaiserliche Flagge aufgehißt. Es wurden 44 Geschütze vorgefunden. Die Entwaffnung ist im Gange.

Paris, 29. Sept. Gestern Abend fand ein großes Diner und Empfang auf der schweizerischen Gesandtschaft statt; die Minister und das diplomatische Korps waren anwesend.

— Die Phylorera ist in der berühmten Weingegend von Meursault (Cote d'Or) aufgetreten. Die Behörde hat sogleich die nöthigen Anordnungen getroffen, um das Uebel nach Möglichkeit zu lokalisiren, und behufs der weiteren Bekämpfung desselben sämmtliche Maires des Departements zu einer Zusammenkunft nach Dijon berufen.

Belgrad, 27. Septbr. 21,000 bosnische Flüchtlinge sind auf serbisches Gebiet übergetreten. Die Oesterreicher haben einen neuen entscheidenden Sieg bei Vizegrad davongetragen.

Konstantinopel, 26. Sept. Gerüchtweise verlautet, wegen des Widerstrebens des Sultans gegen den englischen Reformplan für Kleinasien sei zwischen Layard und dem Sultan ein Zerwürfniß eingetreten. Die russische Armee konzentrirt sich nach ihrem Abmarsch von Thardan und Rodosto vollständig um Adrianopel. Türkische Brigaden rücken von Boulair aus successive in die von den Russen verlassenen Stellungen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte sind die Preise für inländischen Weizen behauptet, für fremden bei fortdauernd starkem Angebot, etwas ermäßigt worden. Man bezahlte ihn 28½—30 „, Roggen 17—18, Gerste 22—23½, Hafer 16—21½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhofe. — An den Märkten der Departements dauerte die Baisse fort, so daß von 105 Weizenpreisen nur 5 als höher und 6 als fest, 52 als unverändert, 48 als niedriger notirt wurden. — In Belgien und Holland blieben die Weizenpreise unverändert, während Roggen in ersterem Lande zu behaupteten Preisen leicht zu verkaufen war, in letzterem selbst zu ermäßigten nur zu geringen Abzug fand. — Der Handel in den Ostseehäfen war sehr unbedeutend, auch die Zufuhren stockten ein wenig, da die Landwirthe mit Feldarbeiten beschäftigt sind. — In Deutschland dauert an den Speculations- wie an den Verbrauchsmärkten der Abschlag fort. Auch in der Schweiz gingen die Preise etwas herab. — Sehr matte Stimmung an den italienischen, festere an den spanischen Märkten. — In Wien und Pest konnten selbst weitere Preis-Ermäßigungen das Geschäft nicht beleben. — In den Häfen des Schwarzen Meers dauern die Verschiffungen fort und mehren sich trotzdem die Vorräthe. (Schwzr. Hdlsztg.)

München, 28. Sept. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 11,477 Ctr., hievon wurden verkauft 9208 Ctr. und 2269 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 10 M. 30 Pf, Korn 7 M. 30 Pf., Gerste 7 M. 18 Pf, Hafer 6 M. 63 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne weniger: Weizen 17 Pf., Korn 42 Pf.; Gerste 69 Pf., Hafer 14 Pf. Gesammtumsatz an Geld 1,196 M. — Reichliche Zufuhr, ruhiger Verkehr.

Pariser Observatorium vom 30. Sept. 1878.

Eine schwache Depression über England scheint sich nach Südost richten zu wollen; der Wind dreht sich nach Westen und Nordwesten und bringt bewölkten oder bedeckten Himmel, möglicherweise mit Regen.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 39. — 28. Sept. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123⅜	123¾	123¼	123¾
London	5	25. 27½	—	25. 33¾	25. 26¼
France. Bankplätze	2	100	100	99 37/16	99¾
Wien	4½–5½	215¾	—	213½	213½
Mailand Gold	5	100	—	99¾	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Platz-Disconto. 4—4½%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli	—	101¼	—
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug	—	101½	—
4½% " 1877	1.April 1.Okt.	—	100½	—
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.	—	100½	—
4½% Südbahngemeinden	31. März.	—	99¼	—
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	—	—
5% Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.	—	101	—
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	—	102	56½
5% Gotthardbahn	Diverse.	57	56½	56½
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	85½	85½	85½
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	81½	80	80
4% Centralbahn fällig 1881	1.Febr. 1.Aug.	74½	73½	—
4½% " " 1884	Diverse.	—	92½	—
4½% " " 1888	31. Dezember.	86	83	—
4½% " " 1888	10. Okt.	83	—	—
5% " " 1888	10.Mai.10.Nov	—	—	—
4½% Nordostbahn 1890/92	Diverse.	73½	70	71½
4½% " 1882	31.Mrz.30.Spt.	80½	80	80½
4½% " 1887	31.Jan.31.Juli.	79½	76½	—
4½% " 1888	15.Apr. 15.Okt	79½	76½	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
Centralbahn	500	500	160	156½	157½
Nordostbahn Stammactien	500	500	57½	55	55
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	210	212½
Gotthardbahn (6%)	500	300	226	222½	223¼
Aargauische Bank	500	200	—	240	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	415	398¾	—
Basler Bankverein	500	200	402½	—	—
Basler Handelsbank	500	500	402½	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	455	447½	—
Bank in Winterthur	500	500	452½	—	—
Eidgenössische Bank	500	500	365	362½	—
Bank in Baden	500	500	—	407½	—
" Zofingen	500	500	—	450	—
Lagerhäuser der Cetralschweiz.	500	500	250	—	—

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Current-Debitoren	5%	Conto-Current-Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons per 30. Sept. von Nordostbahn-, Gotthardbahn- und Jurabahn-Obligationen und dto. der Central-Nordostbahn per 1. Okt. Winterthurer Bankactien per 30. Sept. Fr. 10.

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, den Tit. Handels- und Gewerbsleute u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

End- und Grümpel-Schießen

der

Schützen-Gesellschaft Aarau

Sonntag & Montag den 6. & 7. Oktober 1878,

im Schützenhause.

Programm:

1) Beginn des Schießens:
Sonntag den 6 Oktober, von 1 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends.
Montag den 7. Okt., von 8—12 Uhr Vormittags und 1—5 Uhr Nachm.
Am Sonntag den 6. Oktober: Sammlung der Mitglieder um halb 1 Uhr Nachmittags auf dem Schloßplatz und Zug ins Schützenhaus mit Musikbegleitung.
Am Montag den 7. Oktober findet kein Zug, dagegen von 7—8 Uhr Morgens eine Zusammenkunft im Rößli statt, wo Nüsse und Schilling an die Schuljugend vertheilt werden sollen.

2) Scheiben werden aufgestellt:
a. **7 Kehrscheiben** mit rundem Schwarz in 4 Punktkreise von 90, 60, 30 und 10 Centimeter eingetheilt
b. **Eine Stichscheibe** mit Scheibenbild von 1 Meter Durchmesser in 20 Punkte eingetheilt. 3 Schüsse.
c. **Eine Grümpelscheibe**, welche ganz in 20 Punkte eingetheilt ist 3 Schüsse.
d. **Eine Blindscheibe** mit dem Schützen unsichtbarem Scheibenbild von 50 Centimeter Durchmesser in 10 Punkte eingetheilt.

3) Doppel:
a. für die Kehrmarke . . . . . Fr. —. 10 Cts.
b. = den Stich . . . . . = 3. — =
c. = den Grümpel eine Ehrengabe im Werthe von mindestens = 10 =
dieselbe ist in Natura zu verabfolgen; Baarschaft wird als Grümpelgabe nicht abgenommen.
Die Karten auf den Grümpelstich sind gegen Abgabe der Grümpelgabe bei Herrn Bertschinger z. Rößli zu lösen.
d. für die Blindscheibe. Die ersten 2 Schüsse . . Fr. 1. — Cts.
jeder folgende Schuß . . . . . = —. 20 =
Wer zwei Treffer hat, kann nicht weiter schießen.

4) Absendung des Grümpels:
Montag den 7. Oktober, Abends 8 Uhr im Rößli beim Bankett, zu welchem Frauen, Töchtern und Schützenfreunde eingeladen werden sollen. Nachher folgt Tanz im untern Rößlisaale.
Speisekarten können im Bureau des Schießstandes und im Rößli gelöst werden.
Freunde, Gönner und Gönnerinnen der Gesellschaft, welche geneigt sind, **Ehrengaben zu spenden,** sind höflichst ersucht, solche einem Mitgliede des Vorstandes oder im Rößli abzugeben.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht **Der Vorstand.**

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum
Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent pr. ½ Kilo.
= = halbfetter = = 70 = = =
Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.
Aarau, im Oktober 1878.
Gebrüder Schießer.

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

C. Erny-Faßler, Kronengasse Nr. 33.

Bestellungen für:

Französische conservirte Gemüse, conservirte Fische, feines Geflügel aus der Bresse, Le Mans, Nantes und Straßburg, Süßwasserfische, Meerfische, Hummern, Austern, Krebse und gefüllte Schnecken, Wildpret aus Deutschland, Böhmen, Schottland und Italien. Frische Gemüse aus Frankreich, Afrika und Elsaß. Feine Früchte aus dem mittäglichen Frankreich und der Normandie. Feine Wurst- und Charcuteriewaaren aus verschiedenen Gegenden, Fleischwaaren aller Art, Gänseleber-Terrinen und Pasteten, Wildpret-Terrinen und Pasteten von Pithiviers. Verschiedene Sorten Senf. Englische Bisquits, Südfrüchte, sowie Straßburger-Sauerkraut nimmt gerne entgegen unter Zusicherung pünktlicher Bedienung

Frau Wydler-Kuhn,
Nr. 3.

Handelsgärtnerei

von Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein jüngstes **Preisverzeichniß** Nr. 73 über **Obst- & Zierbäume, Ziersträucher, Radelhölzer, Rosen, Weinreben, Blumenzwiebeln** ꝛc. sende auf portofreies Verlangen den geehrten Interessenten gratis und franko.

Für Blumenfreunde

empfehlen wir in schöner Auswahl: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen etc.**

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Die Schuhwaarenfabrik

Karrer, Holliger & Cie. in Ober-Entfelden

verkauft, so lange Vorrath, eine große Parthie, meistentheils frische Lagerwaare in **Herren-, Damen-, Knaben-, Töchtern- & Kinderschuhen und Stiefeletten,**
gegen baar zu Engros-Preisen und darunter, alles solide Arbeit von bester Materie. —

Sparkasse von Aarau.

Mit heute befindet sich unser Bureau am Graben im Hause des Hrn. A. Frey (Parterre) neben der Bierbrauerei Siebenmann.

Aarau, 29. September 1878.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Damen-Confection.

Unterzeichnete ist im Besitz einer sehr schönen Auswahl
feiner Damenmäntel
in glattem und façonnirtem Tuch.
Paletots im Preis von Fr. 12;
Jacken in Flanelle von Fr. 4. an;
Velours & Tuchjacken von Fr. 5. an;
Regenmäntel von 11—40 Fr.;
Wollene Morgenkleider, Jupons in Filz und Flanelle;
Steppröcke, Damen- & Kinderschürzen;
zu deren gefälligen Abnahme empfiehlt sich bestens

Amalie Gottschalk.

Leichen-Anzeige.

Nr. 88.

Mittwoch d. 2. Oktober 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Karl Frei, Schneiders, von Densspüren; alt 2 Monate und 8 Tage. — Leibabnahme: Milchgasse Nr. 152.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr im Storchen: Gemüthliche Vereinigung zur Repetition der Lieder für nächsten Samstag.

Alle!

Mittwoch den 2. Okt., Abends 8 Uhr im Wildenmann:

II. Urgesundheitspredigt

über die Errettung und Regeneration des kranken Menschengeschl. im Allgem und im Besondern.

NB. Das „Tubacken" im Hörsaal nicht gestattet. Das Uebrige bekannt.

E. M.

☛ Samstag drauf: III. und letzte Vorlesung.

Neu erscheint: Die **Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments.** Uebersetzt von **Dr. M. W. L de Wette.** Vierte Aufl. 1. Lieferung. Fr. 1. 35.

Diese neue, sehr billige Subscriptionsausgabe erscheint in 5 Lieferungen. Später tritt ein erhöhter Preis ein.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Läuchli-Bürgi, Gottfried, gewesener Mechaniker, Krämer und Pintenwirth, von Remigen, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Steigerung über das Massavermögen statt:

1) Ueber die **Liegenschaften,** bestehend in einem Wohnhaus Nr. 25 mit Hofraum, an der Marktgasse in Aarau, am **Mittwoch den 2. Weinmonat** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthof zum Rößli in Aarau.
2) Ueber die **Fahrhabe,** Wirthschaftsmobiliar, darunter auch eine Bierpression und ca. 500 Liter Aargauer- und Waadtländer-Wein am **Donnerstag den 3. Weinmonat,** von Vormittags 9 Uhr an, in der Wohnung des Erblassers.

Aarau, 18. Herbstmonat 1878.

Die Liquidationsbehörde.

Aechte

Holländer-Cigarren,

Englische Sparseife zu 50 Ct. pr. Pfd. empfiehlt **Frau Siegenthaler,**
am Zollrain, Aarau.

Verloren: Eine goldene **Brosche.** Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein **Kostort** für einen Kantonsschüler.

Auf **Waltersburg** sind heute wieder schöne

Usteräpfel,

sowie saure **Breitiker** zu haben.

Zu vermiethen:
Zwei freundliche **Zimmer** an schöner Lage. Kost nach Wunsch

Zu kaufen begehrt:
Ein Meidinger Ofen.

Culturarbeiten im Akkord.

Die diesjährigen **Culturarbeiten** in den Stadtwaldungen **„Gönhard" und „Hungerberg"** sollen im Akkord an fachkundige Uebernehmer vergeben werden.

Schriftliche Eingaben **per Tausend gesetzte Pflanzen** berechnet, nimmt bis **3. Oktober** entgegen und nähere Auskunft ertheilt

Die Forstverwaltung.

Heute **Dienstag** rothe und weiße

Elsäßer Kartoffeln

beim **Bahnhof Aarau** à Frkn. 10. — per 100 Kilo.

Jakob Matter.

Zu verkaufn:
Eine so viel wie neue **Kabisstande,** in Nr. 105.

Technikum in Winterthur.

Diese Anstalt des Kantons Zürich ist eine Berufsschule für die mittlere Stufe der Gewerbtreibenden. Sie enthält Fachschulen für die **Bauhandwerker,** die **mechanischen Gewerbe,** die **industrielle Chemie,** die **Kunstgewerbe,** die **Geometer** und den **Handel.** Der Unterricht schließt an die Sekundarschulen an und dauert 2 bis 2½ Jahre. Das nächste Winterhalbjahr beginnt am 28. Oktober. Es werden Schüler, besonders auch solche aus der Praxis, in die II. und IV. Klasse aller Abtheilungen aufgenommen. Anmeldungen, mit Zeugnissen begleitet, zu richten an

Autenheimer, Direktor.

Schon seit 6 Jahren mit großem Erfolge angewendet.

Glückliche Erfindung!

Für Bruch- und an Muttervorfall Leidende.

Es ist mir gelungen, ein Bruchband zu ermitteln, welches an Bequemlichkeit des Tragens und Zurückhaltung des Bruches sich als das Beste bewährt hat.

Dieses neu erfundene und verbesserte Bruchband, welches ohne Feder ist, also weder geniren noch brechen kann, worüber fast alle Leidenden klagen, kann ungenirt beim Schlafen getragen werden, um allem Verhängnißvollen entgegensehen zu können. Durch immerwährendes Tragen des Bandes kann der Bruch nie hervortreten, die Oeffnung bleibt fortwährend geschlossen, die Hauptsache ist also unbedingt und ohne Zweifel, daß das richtige Tragen eine Heilung oder Verwachsung herbeiführen muß. Durch besondere Construction der mechanischen Pelotte hält dasselbe die schwersten Brüche zurück, es dient für Leisten-, Schenkel-, Nabelbrüche ꝛc., ist viel dauerhafter wie andere Bruchbänder und nicht theuer. — Jedem, der an diesem Uebel leidet, rathe ich, dasselbe anzuschaffen, besonders weil man weiß, was dieses Uebel für schwere Folgen haben kann.

Garantie für vollkommene Zurückhaltung, sofortige Linderung der stärksten Muttervorfälle durch den hypogastrischen Gürtel ohne Feder.

Vollkommene Zurückhaltung des Mastdarmvorfalls und bedingte Heilung vermittelst tragender elastischer Gürtel.

Diese Apparate wurden wegen ihrer Nützlichkeit in den drei verschiedenen Ausstellungen in Wien, Linz und Altona mit den höchsten Auszeichnungen prämirt.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich wieder in

Aarau: Mittwoch den 2. Oktober Hotel zum Ochsen,
Lenzburg: Donnerstag den 3. Oktober Hotel z. Krone

anwesend sein werde und allen Leidenden unentgeldlich Auskunft ertheile. Gleichzeitig lade ich die geehrten hiesigen und auswärtigen Herren Aerzte zur Besichtigung meiner Apparate freundlichst ein

Hochachtungsvollst

C. Bellmann,
practischer Bandagist aus **Hamburg.**

Frische holl. Häringe

offen und in Fäßchen empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung, bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Gut & billig, belieben zu erproben:
Dieses Visum trägt eine:

Ausverkaufs-Parthie

von über 200 Stück **Resten** ganzwoll., hwoll., halbseiden und bwll. zum Theil ganz moderner **Kleiderstoffe** für jeden Stand, die ich um raschen Absatz zu erzielen, gegen Baar äußerst billig erlasse von 60 Rp bis Fr 2. — per Meter; ältere **Boutklin-Tücher** ebenfalls ganz billig.

Mit höflicher Empfehlung
R. Graf-Morath.

Zu verkaufen:
Ein zweiplätziges **Pult.**

Eine tüchtige, treue **Magd** findet einen Platz. Wo, sagt die Expd. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Holl. Häringe (Milchen).

Bestellungen für

„Straßburger Sauerkraut"

nimmt gerne entgegen
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller in Nr. 178.

Zu verkaufen:

Eine Gärtnerei

mit **Inventar, Wohnung und Gewächshäuser** ganz in der Nähe einer Bahnstation des Kts. Aargau. Bedingungen günstig. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit Balcon und Nebenzimmer. Bahnhofstraße. Billo.

In Nr. 65 können zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis** beziehen.

Zu vermiethen:
In Nr. 81 ein kleines **Logis,** für eine oder zwei Personen.

Eine erfahrne **Magd** die Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. B.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz, eine sehr gute

Nähmaschine

(Weehler und Wilson) zum Treten, zu äußerst billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Dezember ein heiteres fröhliches **Logis** von zwei großen Zimmern, Küche, Keller und Estrich, in Nr. 148.

Kost & Logis für 4—6 Kantonsschüler, wo, sagt die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:
Ein Quantum schöner junger **Buchs;** wo, sagt die Expd. d. Blattes.

Gesucht: Eine **Magd** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Neues Quartier Nr. 975.

Zu vermiethen:
Ein kleines angenehmes **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube und einem kleinen heizbaren Stübchen nebst Zubehörde, auf Anfang Oktober. Im Hammer Nr 185 b.

Für eine kleine Haushaltung wird zur Besorgung von Commissionen und leichter Hausarbeit ein **Mädchen** gesucht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine **alte Violine** sammt Bogen um billigen Preis. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Cäcilien-Verein.

Wer noch **Forderungen** an den Verein zu stellen hat, ist ersucht, solche bis **Mittwoch den 2. Oktober** dem Unterzeichneten einzureichen.

J. Stahel-Ernst,
Cassier.

Publikation.

Ueber die im Laufe dieses Jahres neu erbauten, wesentlich verbesserten oder vergrößerten, sowie über diejenigen unveränderten Gebäude deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen, wird noch in diesem Jahre eine Schatzung stattfinden und werden deßhalb alle diejenigen, deren Gebäude:

1. theilweise oder ganz abgetragen worden oder abgebrannt sind;
2. mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nun mit Ziegeln eingedeckt worden sind;
3. bisher als nicht bewohnbar im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt;
4. ohne eine neue Schatzung eine tiefere Versicherung erhalten sollen und
5. zu Betreibung von Gewerben eingerichtet wurden, die in erhöhtem Maße feuergefährlich sind —

aufgefordert, sich bis und mit 4. Oktbr. nächsthin auf dem Bureau des Steuerbezügers (Stadtrathhaus I. Stock, 3. Zimmer links) anzumelden.

Aarau, 18. Sept. 1878.

Der Gemeinderath.

Pachtsteigerung über Grasnutzung.

Ueber die Grasnutzung auf dem Gebiete des hiesigen Waffenplatzes, wird nächsten **Donnerstag den 3. Oktober,** Nachmittags punkt 1 Uhr, eine zweite Pachtsteigerung abgehalten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. — Sammlung auf dem Lindenplatz.

Aarau, am 30. Sept. 1878.

Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im **Hause Nr. 149** an der **Milchgasse** auf Ende Oktober nächsthin. Auskunft ertheilt
Jul. Wydler, Notar.



Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.
Gesammt-Auflage allein in Deutschland 275,000.

Jährl. 24 elegante Hefte.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.
24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),
kostet pro Quartal nur M. 1,25.

☛ Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.** ☚

Zu kaufen gesucht:
Ein älterer **Pariser Reisekoffer.**

Zu vermiethen:
Ein großes meublirtes **Zimmer** im Erdgeschoß, mit eigenem Ausgang, für einen oder zwei Herren.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 233.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 2. Oktober 1878.

August Petermann.

(Aus der Köln. Ztg.)

Die geographische Wissenschaft hat einen harten, und wir dürfen leider sagen, einen schwer, ja, kaum zu ersetzenden Verlust zu beklagen: der berühmteste, bewährteste Vertreter derselben in Deutschland, in Europa, in der ganzen gebildeten Welt, August Petermann, ist am Morgen des 25. Sept. in Gotha am Schlagfluße gestorben. An Allem, was groß, edel und merkwürdig war, nahm er Antheil, für Alles, was Deutschlands Ruhm und Ehre fördern konnte, hatte er ein warmes Herz, selbst unter seinen wissenschaftlichen Gegnern hatte er kaum einen persönlichen Feind; seine Liebenswürdigkeit, seine Gefälligkeit, um nicht zu sagen, seine Dienstbeflissenheit in Sachen der Erdkunde war unerschöpflich und allgemein bekannt; so wird auch sein Tod in den weitesten Kreisen jene stille, doch tiefe Trauer erwecken, wie sie das Erbe bedeutender Menschen ist. August Petermann war am 18. April 1822 in bescheidenen und durch den frühen Tod des Ernährers schwierigen Verhältnissen geboren und erzogen; als Knabe schon auf die eigene Kraft angewiesen, hatte er die Aufgabe, aus sich zu machen, was zu machen war, den Mann der eigenen Thatkraft, den selbstgemachten Mann. Der Knabe zeigte früh ein schönes Talent zum Zeichnen, und als Berghaus seinen physikalischen Atlas herausgeben wollte und jüngere Gehilfen heranzog, ward der junge Petermann einer der Berufenen und Auserwählten, die sich in Potsdam rasch die Methode und Routine aneigneten. Von Potsdam kam Petermann als Mitarbeiter an Johnston's physikalischen Atlas nach Edinburg und zeichnete sich auch hier so aus, daß er als Geograph der Königin nach London beschieden wurde. Hier schloß er den ersten Kreis geographischer Bekanntschaften, hier knüpfte er auch die guten Verbindungen an, die später ihm und der Wissenschaft so ungemein zu Statten kamen und den ersten Ring zu einer Verkettung aller Vorkämpfer, Vertrauten, Freunde und Genossen der Länder- und Völkerkunde bildete, die seit Anfang der fünfziger Jahre den ganzen Erdkreis umspannte und ihm Alles, auch das Kleinste, was wissenswerth und neu in seiner Wissenschaft schien, zutrug. Die Glanzperiode in Petermann's Laufbahn, aber freilich auch die Zeit der härtesten Arbeit, der zähesten Ausdauer, der mühseligsten und doch stets freudig geförderten Leistungen begann mit der Uebersiedlung nach Gotha, die 1854 erfolgte. Das berühmte Geopraphische Institut, das Justus Perthes in Gotha gegründet hatte, suchte einen neuen Bearbeiter von Stieler's Handatlas und fand in August Petermann den geeigneten Mann. Diese Umarbeitung konnte nur langsam und stückweise mit jeder neuen Auflage voranschreiten; zu einer gründlichen Umgestaltung hieß es, das Material herbeizuschaffen und über das Neueste sich stets unterrichtet zu halten. Deutsche Institute aber, wenn noch so gut dotirt und fundirt, pflegen nicht immer aus dem Vollen zu schöpfen, nicht mit britischem Gelde zu operiren. Petermann's erfinderischer Geist war stets reich an Auskunfts-Mitteln: er gründete bei Justus Perthes für den Atlas speziell und für seine Fortbildung, zugleich aber für die Welt und zum Segen der ganzen geographischen Wissenschaft 1854 die „Mittheilungen" aus Justus Perthes' geographischer Anstalt, die Anfangs schwer Wurzel faßten, dann jedoch langsam über den ganzen Erdkreis sich ausbreiteten und jetzt in einer stattlichen Reihe von Bänden dastehen, ein bleibendes Denkmal der Thätigkeit des Herausgebers und der großen Fortschritte der Entdeckungen und Erforschungen, durch welche das letzte Menschenalter eine so glänzend hervorragende Stellung einnimmt.

Petermann's Wirksamkeit war so eingreifend, daß wie man die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts in geographischer Hinsicht das Zeitalter von Humboldt und Ritter genannt hat, man mit Fug und Recht die drei Jahrzehnte von 1850—1880 das von Peschel und Petermann nennen dürfte und nennen wird. Die „Mittheilungen" und der „Atlas" waren Petermann's Domäne; für beide arbeitete die ganze Welt. Ihm gingen Pläne, Entwürfe, Aufnahmen zu, weil eben er der Mann war, der sie richtig benutzen und zu gutem Ende führen konnte. Wer mit ihm näher verkehrt hat, dessen Augen haben mit Staunen und Verwunderung auf den Schätzen verweilt, die ihm aus Rußland, aus England und aus allen Ecken und Enden zuströmten und von denen er ganze Reihen auf Jahre „in Rauch hing" um sie nach und nach und zu gelegener Zeit zu verwerthen und zu veröffentlichen. Es gehört mehr ruhige Stimmung, als heute unter dem Eindruck eines so herben Verlustes zu erlangen ist, dazu, um diese Riesenarbeit an Beispielen näher zu erörtern. Wir sagen nur so viel: Seit den fünfziger Jahren ist keine irgend verheißende Reise geplant, keine bedeutende Expedition unternommen, keine erhebliche Forschung durchgeführt worden, ohne Petermann's Rath und That, ohne daß Petermann's Hand den Plan entworfen oder verbessert hätte, ohne daß sein Geist seinen Theil daran hatte. Was Barth, Overweg und Vogel, Heuglin, Beurmann, Schweinfurt u. s. w., wie was Engländer und Amerikaner in Binnenafrika geleistet, es trägt Petermann's Stempel; was am Nordpole gewagt und erlitten wurde, um den Pol zu enthüllen, es folgte den Winken dieses kühnen Kombinators, dieses unermüdlichen Berathers. Und das alles wurde von seinem unverwüstlichen Griffel aufgezeichnet und der Nachwelt aufbewahrt. Seine Karten waren wie sein Stil: minder elegant und blühend, als solid und auf praktischen Erfolg gerichtet. Sein Atlas ist der reichhaltigste und bestgeordnetste; aber auf Schönheit wird erst nebenbei geachtet und die Uebersichtlichkeit leidet nicht selten unter der Fülle von Einzelheiten. Dem Kenner jedoch kommt es oft und zumeist gerade auf diese — Kleinigkeiten an, die er hier sucht und in der Regel findet, wenn er sie überall sonst in Büchern und Karten vergebens gesucht hat. Schriftsteller war Petermann nur als Apostel seiner Wissenschaft; und selbst, wenn er scherzte und sich in launigen Einfällen erging, wie mitunter in guten Stunden in der „Köln. Zeitung", hatte er ein ernstes Ziel, einen besonderen Zweck im Auge. Im Verkehr war er von größter Aufrichtigkeit und blieb auf eine ehrliche Frage die ehrliche Antwort nicht schuldig, auch wenn sie einen seiner Gönner, Schützlinge, ja, eine seiner eigenen früheren Behauptungen oder Unternehmungen unangenehm betraf. An Liebenswürdigkeit, an Herzensgüte war er wie ein Kind; und doch hatte das Leben ihn hart gebettet und auch sein Herz nicht geschont. Jetzt fing er wieder an, leichter zu athmen, nachdem er einen neuen Seelenbund geschlossen; doch nun ist er hinweggerafft in der Fülle der Kraft, der Leistungsfähigkeit, des Erfolges.

Wer ihn gekannt, wer seine Arbeiten benutzt, wer seinen Ruhm vernommen, wird diesen Verlust schmerzlich empfinden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 1. Oktbr.

Der Finanzdirektion des Kts. Zürich, welche aus Auftrag des eidgen. Departs. des Innern 730,000 Sälmlinge in den Rhein und die Glatt gesetzt hat (sie war laut Vertrag nur verpflichtet, 250,000 junge Salmen in den Rhein und dessen Zuflüsse zu setzen) wird die übereingekommene Entschädigung von 1000 Fr. ausgerichtet.

Der Bundesrath hat auf verschiedene Vorstellungen hin und in der Erwartung, daß die elsäßischen Polizeibehörden eine neue Ausbreitung der Lungenseuche, die in Rüstenhart (Kreis Gebweiler) noch immer fortbesteht, nach Kräften verhindern werden, die Viehsperren gegenüber dem Elsaß aufgehoben.

In den im August 1877 aufgenommenen Anleihen von 6 Millionen Fr. sind 2 Millionen Fr. 4%iger einjähriger Kassenscheine inbegriffen, welche zur Hälfte am 1. ds., zur Hälfte Ende d. Jhs. rückzahlbar sind. Auf die infolge des Bundesbeschlusses vom 28. Juni abhin betreffend Erneuerung jener Kassenscheine am 3. Septbr. abhin zur Rückzahlung oder Conversion ausgeschriebene Million 4% Kassascheine langten Subscriptionen im Betrage von Fr. 3,127,000 ein, wovon Frkn. 765,000 = ¾ Conversionsanmeldungen. Da diesen letztern der Vorzug eingeräumt worden war, so konnten den neuen Zeichnungen nur 14 % zugetheilt werden. Das Anleihensgeschäft hat mit gestern seinen Abschluß gefunden.

Auf ein aus dem Ktn. Waadt eingelangtes Gesuch um eine weitere Verlängerung der Einzugsfrist für die außer Kurs gesetzten Silberscheidemünzen, wurde, nachdem einem solchen Begehren bereits wiederholt entsprochen worden, nicht mehr eingetreten.

— Truppenzusammenzug. Ein Korrespondent des „Petit Lyonnais", ein Franzose, der zum ersten Mal schweizerische Milizen in größerer Zahl beisammen gesehen, berichtet jenem vielgelesenen Lyoner Blatte über die Inspektion vom vorigen Sonntag und sagt dabei:

„Bewaffnung und Ausrüstung sind vortrefflich. Sämmtliche Truppen sind mit dem Vetterli-Repetirgewehr bewaffnet, das nicht nur eine außerordentliche Tragweite, sondern noch den weitern enormen Vorzug hat, daß der Mann 13 Schüsse in der Minute nacheinander abgeben kann, ohne wieder zu laden. Die Reiterei besteht aus Guiden und Dragonern. Die ersteren sehen schön aus und sind gut beritten; die Dragoner dagegen kommen mir schwerfällig und als mittelmäßige Reiter vor. Dieses Korps scheint mir die schwache Seite der schweiz. Armee zu sein. Hinter der Infanterie dehnt sich in langer Linie die Artillerie aus. Material und Bespannung lassen nichts zu wünschen übrig. Die Kanonen, schweizerisches System, sind in Frankreich bekannt, da gründliche Versuche damit gemacht worden.

„Ich hatte meine flüchtige Umschau kaum beendigt, so rief Trommelwirbel die Leute unter's Gewehr. Die Revüe wurde von Militärdirektor Oberst Scherer abgenommen; ihm folgte der Divisionär Lecomte mit einem brillanten Stab, aus dem ein paar französische Offiziere durch ihre glänzenden Uniformen hervorstachen. Die Uniform der Schweizer ist nämlich von der größten Einfachheit man könnte sagen, ernst. Keine Epauletten, keine Dekorationen; jeder Luxus ist streng ausgeschlossen, und doch ist das Ganze imposant.

„Das Defiliren nach der Revüe vollzog sich in bester Ordnung. Wenn man die Disziplin, den stolzen Schritt der Bataillone, die vollkommene Ausrichtung sah, so schien es Einem kaum glaublich, daß man Leute, die Tags zuvor von der friedlichen Feldarbeit gekommen, kurz, daß man Milizen vor sich habe. Am meisten setzte mich das Defiliren der ganzen Artillerie in Batteriefront und gestrecktem Trab in Erstaunen. Diese Waffe ist der Ruhm der schweiz. Armee, welche — daran zweifeln wir nicht mehr, seit wir sie gesehen — auf der Höhe ihrer Aufgabe steht, deren alleiniger Zweck die Vertheidigung des heimatlichen Bodens und der schweiz. Freiheit gegen fremden Angriff."

Aargau. Bereits liest man vereinzelte Ersatz-Vorschläge für die durch die Ablehnung des Hrn. Fürsprech Haller im zweiten Wahlkreis vakant werdende Nationalrathsstelle; so im „Boten von Muri" Hrn. Staatsanwalt Dr. Fahrländer, im „Bund" Hrn. Oberförster Riniker.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 27. Septbr. 1878.

1. Mit Rücksicht auf ein bezügliches Gesuch verschiedener Interessenten wird beschlossen, es sei über die Grasnutzung im obern Schachen eine 2. Pachtsteigerung abzuhalten.

2. Der Bezug der Brandsteuer dasiger Gemeinde pro 1878 wird auf den 7. und 8. Okt. nächsthin festgesetzt.

3. Dem Herrn Konradin Zschokke, Zivilingenieur in Valence wird die Sendung von Fr. 1000 zur Aeufnung des für einen Gemeinde- und Festsaalbau in hier bestimmten Fonds, welcher sich nunmehr auf Fr. 13,682. 25 beziffert, angelegentlich verdankt.

— *Aarau. Am Samstag Abend findet, vom hiesigen Offiziersverein veranstaltet, ein Bankett zu Ehren des nach Zürich übersiedelnden Hrn. Oberst-Divisionär Rothpletz statt, zu dem außer den aktiven Offizieren auch ältere Waffengenossen eingeladen werden.

— Zofingen. Mit gestern ist der neue Direktor der hiesigen Bank, Hr. Mägis von Schaffhausen, früher Direktor der Bank in Baden, in Funktion getreten. Die Collekturunterschrift der Herren F. Wirz und A. Sutermeister bleibt auch fernerhin in Kraft. Hr. Bankdirektor Ruegg ist leider immer noch an's Krankenlager gefesselt.

— Meerenschwand. Tief und allgemein betrauert die hiesige Gemeinde den Tod des Herrn Gemeindammann Jos. Al. Fischer, welcher letzten Sonntag Abends nach längerer Krankheit, 58 Jahre alt, gestorben ist.

— Fahrwangen. Letzten Sonntag Nachts 2 Uhr brach im Hause des Hrn. alt Bärenwirth Sigrist dahier Feuer aus, welches dasselbe sammt der daran angebauten Scheune vollständig einäscherte. Wie das Feuer entstanden, ist bis zur Stunde noch nicht ermittelt. (Bote.)

Bern. Der wegen betrügerischen Bankerotts steckbrieflich verfolgte Uhrenfabrikant Moise Bloch von Pruntrut ist, wie gemeldet, in London verhaftet worden. Bei der Durchsuchung der Wohnung des Bloch fanden sich vor: 984 silberne, über 500 vergoldete, mehrere goldene Uhren, Ohrgehänge, Ketten und andere, werthvolle Dinge.

In Krauchthalhub brannten in der Nacht vom 29. auf den 30. ds. das Haus des Landwirthes Gosteli mit danebenstehenden Wohnstocke vollständig nieder.

Auch hier gieng das Feuer auf dem Söller auf und wird Brandstiftung vermuthet. Während im Hause des Gosteli nur der Eigenthümer mit seiner Familie wohnte, war der angebaute Stock von 5 Familien bewohnt. Das Mobiliar konnte zum größern Theil den Miethsleuten gerettet werden. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß die Viehwaare nur mit Mühe, bis an 2 Schweine, die in den Flammen blieben, gerettet werden konnte.

Auch der Haushund blieb in den Flammen. Gosteli verlor nicht nur seinen ganzen bedeutenden Frucht- und Futtervorrath, sondern büßte auch sein ganzes Mobiliar wie auch sämmtliches Feldgeräth ein.

Zürich. (Korr.) Anläßlich der Eröffnung der musikalischen Saison werden wieder sehr unangenehme, mehr auf's Gebiet des nicht mehr objektiv Gehaltenen hinüber greifende Erörterungen, Bezug habend auf die Thätigkeit des Hrn. Musikdirektor G. Wolfensperger und Capellmeister Kempter in gewissen Lokalblätter Spalten vernehmbar, die gänzlich zu mißbilligen sind. Uebrigens stellen sich der Zeit die Verhältnisse der Tonhallegesellschaft finanziell als keine rosigen dar.

Bei Robert Danker erscheint als neues Preßorgan ein schweizerisches Assekuranzblatt unter Redaktion des freilich hier zu Lande noch völlig unbekannten Dr. Benkendorff, das einem Bedürfnisse zu entsprechen käme, wenn sich fachmännisch gebildete, mit unsern spezifischen Verhältnissen vertraute Federn desselben bedienen würden. Aber Redaktion, Druck und Verlag in fremder (deutscher) Hand ist für Zürich und die Ostschweiz etwas ominöse! Wenigstens zum Anfange.

Bei den letzten Brigade-Uebungsgefechten hat bei Nürenstorf ein Soldat (ob aus Nachlässigkeit, Versehen oder mit böswilliger Absicht, wird die disziplinarische Untersuchung zu constatiren haben) eine scharfe Patrone abgefeuert, welche glücklicherweise bloß den Gewehrschaft eines seiner „Gegner" zersplitterte.

— Eine letzten Sonntag in Winterthur stattgehabte Versammlung zur Besprechung der Nationalrathswahlen nahm laut dem „Landboten" Akt von dem Wunsche des Hrn. Nationalrath Bleuler, sich gänzlich in's Privatleben zurückzuziehen, wollte indeß der Entscheidung, ob diesem Wunsche willfahrt oder an der betreffenden Kandidatur festgehalten werden wolle, der von vorneherein in Aussicht genommenen allgemeinen demokratischen Wahlversammlung des 3. Kreises nicht vorgreifen. Eventuell wurde, nachdem Hr. Alt-Regierungsrath Ziegler jede Kandidatur definitiv abgelehnt hatte, mit Einmuth Hr. Dr. Hasler als Vertrauensmann des Bezirkes Winterthur nominirt.

Glarus. Letzten Samstag Abend ereignete sich in Oberurnen ein trauriger Unglücksfall, der im ganzen Dorfe lebhafte Bewegung und Theilnahme hervorrief. Der Bote von Niederurnen, Balth. Schlittler, hatte seinen Wagen in der Nähe der Brauerei abgestellt, um einige Aufträge in der Nähe zu besorgen und seine 19jährige Tochter bei dem Gefährt zurückgelassen. Plötzlich ward das Pferd aus einer nicht genügend aufgeklärten Ursache scheu und brannte durch, das Mädchen wurde aus dem Wagen herausgeworfen und kam unter die Räder, welche ihm über die Brust fuhren, und dem jungen blühenden Leben ein trauriges Ende bereiteten. (N. Gl. Ztg.)

Solothurn. Zu der VI. Jahresversammlung der Gasfachmänner, die am Sonntag in Olten stattfand, hatten sich im Laufe des Samstag Nachmittags etwa 25—30 Theilnehmer eingefunden, meist Direktoren der Gasanstalten in den größern Schweizerstädten. Der Samstag Abend verlief nach kurzer Besichtigung unserer städtischen Gasbeleuchtung und nachdem der Appetit für das bevorstehende Nachtessen in landesüblicher Weise mit einem gehörigen Tropfen Münchner gestärkt war, in traulicher Unterhaltung im Gasthof zum Schweizerhof. Der Sonntag war dem Ernste der Arbeit und der Verhandlungen gewidmet. In einer mit kurzer Unterbrechung von halb 9 bis 3 Uhr dauernden Sitzung wurde das reichhaltige und interessante Traktandenverzeichniß vollständig abgewickelt. Nach den Verhandlungsgegenständen mehr geschäftlicher Art war es zunächst die Besprechung über das eidg. Fabrikgesetz in Beziehung auf Gasanstalten, das die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Ueber Generatorfeuerung für Retortenöfen sprachen die Herren Direktor Frei von Basel und Rothenbach von Bern; über Statistik und graphische Statistik in Bezug auf die Gasfabrikation Hr. Zimmermann von St. Gallen. In Betreff eines Probierapparates zur Bestimmung des Werthes von Kohlen zur Leuchtgasbeleuchtung wurde beschlossen, von Vereinswegen einen solchen anzuschaffen. Als nächster Festort wurde Schaffhausen bestimmt. (O. T.)

Basel. Einer Mittheilung des „Democrate" zufolge wird Mittwoch den 9. Oktober, Abends 5 Uhr 15 Min., ein Extrazug nach Paris abgehen, der Montag den 14. Oktober Nachts 10 Uhr 35 Min. wieder von dort abgeht, also einen fünftägigen Aufenthalt in Paris gestattet. Um den Anschluß an diesen Zug zu ermöglichen, werden an den Stationen Basel, Delsberg und Sonceboz bis und mit 4. Oktober Billete nach Paris zur Hin- und Rückfahrt ausgegeben und zwar in Basel und Sonceboz zum Preise von Fr. 37. 10 (II. Klasse) und Fr. 23. 10 (III. Klasse), in Delsberg zu Fr. 33. 10 und Fr. 21. 10.

Graubünden. Letzten Samstag Morgens 5 Uhr ereignete sich in Schmitten (Prättigau) ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Ein 70jähriger Mann, J. Keller von Weinfelden, seit langen Jahren hier niedergelassen, hat, wohl in einem Anfalle von Irrsinn, seine Frau, sowie seinen 6jährigen Knaben mit einem Messer derartig verwundet, daß beide in Folge dieser Verwundungen gestorben sind. Der Knabe starb noch am gleichen Tage, die Frau erst am Sonntag, nachdem sie noch vorher ein Kind geboren, welches jedoch auch bald verschieden ist. Keller hat kurz nach dem Angriffe auf die Seinen auch sich selbst um das Leben gebracht. (Fr. Rhät.)

Waadt. In den Hörsälen der Akademie in Lausanne findet gegenwärtig eine vom Erziehungsdepartement veranstaltete, zwar nicht vollständige, aber ziemlich reiche Lehrmittelausstellung statt. Die Ausstellung ist derart organisirt, daß die Gegenstände nicht nach ihrer Herkunft geordnet sind, wie das so oft geschieht, sondern nach Gruppen und nach der Natur des Unterrichts. Ein Saal ist den Naturwissenschaften bestimmt; ein zweiter Saal den physikalischen Sammlungen. Man findet in demselben die in den Primarschulen des Kantons Zürich, in Sachsen und Württemberg im Gebrauch stehenden Lehrmittel; sowie mikroskopische Präparate, u. A. die für die Primarschulen von Lausanne von Prof. Bieler angefertigten Präparate. In einem vierten Saale befinden sich Tableaux und Sammlungen von metrischen Maßen und Gewichten, worunter die Tableaux von Linarès; Sammlungen von geometrischen Figuren (festen Körpern), ausgestellt durch das Erziehungsdepartement, durch Colomb in Aigle: die ähnlichen Sammlungen von Zürich und Bern. Ein fünfter Saal enthält die Atlasse, Globen und geopraphischen Karten: Karten von Heinrich Keller, Magnenat in Lausanne &c.; sodann die Tableaux von naturwissenschaftlichen Merkwürdigkeiten von Wachsmuth in Leipzig. Ein sechster Saal ist endlich bestimmt für die Kindergärtnerei und enthält u. A. die Sammlungen der Mme. Portugall. Die Ausstellungsgegenstände sind alle zum Verkauf mit den Preisen notirt und die Schulkommission von Lausanne hat schon bedeutende Einkäufe gemacht, schreibt das „Feuille d'Avis".

— Freitag den 27. Sept. traten die Lehrer dieses Kantons in Lausanne zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung zusammen. Dieselbe war nicht nur von Lehrern, sondern auch von Schulfreunden und Mitgliedern der Schulbehörden überaus zahlreich besucht. Das Haupttraktandum bildete ein Bericht des Hrn. Reitzel über die Anschauungsmethode im Unterricht. Indem der Redner successive die verschiedenen Zweige des Unterrichtes erörterte, setzte er auseinander, worin und wie bei jedem derselben die intuitive Methode zur Anwendung gebracht werden kann und soll. Er sprach sich sodann über die Vertheilung der Kosten der Lehrmittel aus, welche behufs Durchführung dieser Methode erforderlich sein werden, und widerlegte schließlich die gegen die letztere vorgebrachten Gründe. Der Vortrag erntete den Beifall der Versammlung. Die Schlußanträge des Hrn. Reitzel betreffend die Anwendung der intuitiven Methode für sämmtliche Stufen des Primarunterrichtes wurden mit unwesentlichen Abänderungen adoptirt. Das kantonale Erziehungsdepartement ernannte hierauf eine Kommission, welche beauftragt ist, die Frage der Einführung dieser Methode noch näher zu prüfen und die Kosten festzustellen, welche die zu diesem Zwecke anzuschaffenden Lehrmittel dem Staate verursachen würden. (Bd.)

Lausanne, 1. Oktober. Großer Rath. Gotthardangelegenheit. André, Kommissionsreferent, dankt dem Staatsrath für seine energische Haltung und schließt mit dem Wunsche, daß das Volk das Referendum verlange. Estoppey spricht für den Kompromiß und erklärt seine Stellung

in Bern. Berney gegen den Kompromiß; das Unternehmen sei antipatriotisch und spalte die Schweiz in 3 Theile. Mayor-Vautier und Morel rechtfertigen ihr Votum in Bern. Bessaz zeigt die Entstehung des Kompromisses und sucht nachzuweisen, daß er keine Konzessionen enthalte. Vom ursprünglichen Antrag Weck bleibe nichts übrig. André spricht gegen den Kompromiß. Die Diskussion dauert fort. (B. N.)

— In Aigle ist ein junger Mann beim Scheibenschießen durch die Brust geschossen worden; er lebt noch.

Neuenburg. Man hofft, daß die Qualität des diesjährigen weißen Weines wenigstens so gut ausfallen werde wie die letztjährige; der rothe Wein dagegen werde weniger preiswürdig sein, da dieses Gewächs namentlich noch viel eher als das weiße andauernden Sonnenschein nöthig hätte. Die Quantität werde diejenige eines guten Mitteljahres sein. Ueber die Weinpreise verlautet noch nichts Sicheres.

Aus Neapel berichtet ein Privattelegramm: „Der Vesuv ist wieder in voller Thätigkeit. Die Lava ergießt sich aus einer Spalte des Kraters von 1872, genannt Finestra. Sie nimmt die Richtung nach der Oertlichkeit, welche Atrio del Cavallo genannt wird. Das Feuer ist nicht überall in Neapel sichtbar, weil ein Bergvorsprung die Aussicht versperrt. Vom Observatorium selbst ist der Anblick majestätisch. Prof. Palmieri läßt um das Observatorium und Haus der Carabinieri einen Damm aufwerfen, um den ersten Stoß auszuhalten und die Flucht rechtzeitig zu ermöglichen. Das Feuer hat den Kraterkegel bereits ganz geöffnet, so daß jeden Augenblick der Einsturz und die Bildung eines neuen Abgrundes erwartet wird. Zur Linken des Kegels entwickelt sich in einer neuen Oeffnung eine gewaltige Thätigkeit. Ein neuer Kegel ist in der Bildung begriffen. Ein zweitägiger Lava-Ausbruch genügte, um den Krater von 1872 vollständig zu füllen. Es ist durchaus unmöglich geworden, in den Krater hinabzusteigen. Der Aufenthalt am Rande des alten Kegels ist unerträglich. Bei Monte Falco in Umbrien sind durch vier Erdstöße 16 Häuser eingestürzt und 132 Häuser unbewohnbar geworden. In der Umgegend von Rom und Viterbo haben wolkenbruchartige Regengüsse großen Schaden angerichtet. Brücken und Häuser sind weggeschwemmt; in Canepina sind mehrere Menschen ertrunken." Nach neueren Nachrichten hat die Heftigkeit des Ausbruchs wieder nachgelassen.

London, 1. Okt. Der „Standard" meldet, daß ein Bataillon Infanterie und fünf Batterien den Befehl erhalten haben, sich nach Indien einzuschiffen. Steward, der Kommandant der Reserve der afghanischen Expedition ist abgereist.

Die „Daily News" melden aus Simla, daß die Vorbereitungen sehr lebhaft fortgesetzt werden. Mehrere mobilisirte Regimenter warten auf Marschbefehl.

Der englische Geschäftsträger in St. Petersburg stellte dem russischen Kanzler eine Note zu, in welcher er Auskunft verlangte, wie die russische Regierung die Mission Stolietoffs nach Kabul mit der früher eingegangenen Verpflichtung zu vereinigen gedenke, daß Rußland auf politischen Einfluß in Afghanistan verzichten wolle. Rußland antwortete, es sei stets geneigt, seine Verpflichtung zu respektiren; die Mission Stolietoffs sei, obwohl unter Umständen beschlossen, die nicht mehr existiren, nur eine Höflichkeitsbezeugung gegen den Emir gewesen.

Pesth, 1. Okt. Die Demission des ungarischen Gesammtministeriums wird damit motivirt, daß der Finanzminister erklärt haben soll, durch die bosnische Unternehmung würden die finanziellen Reorganisationsprojekte in Frage gestellt.

Nach Berichten aus Miskolcz hat diese Stadt gestern wieder eine Ueberschwemmung zu beklagen. Die beiden dieselbe durchziehenden Bäche sind aus ihren Ufern getreten und haben die Straßen unter Wasser gesetzt. Der Eisenbahndamm wurde zerstört. Im Uebrigen ist keine Gefahr vorhanden, da das Wasser sich nicht staut. — Berichte aus Erlau melden, daß auch dort wieder eine große Ueberschwemmung eingetreten ist. Viele Häuser sind eingestürzt. Die dortigen Kaufleute haben bedeutenden Schaden erlitten.

Aus Konstantinopel wird der Polit. Korr. vom 30. Sept. telegraphirt: Die englische Flotte ist am 28. Sept. nach dem Golf von Artaki abgegangen, nachdem das Admiralschiff zuvor die türkische Flagge an der Spitze des Serails begrüßt hatte. Gestern sandte der Sultan den Osman Pascha zu dem Botschafter Layard, um ihm wegen des Abzuges der englischen Flotte zu danken.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Sept. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Die Situation des Getreidegeschäftes bleibt der weichenden Tendenz günstig und wir haben von dem heutigen Marktresultate neuerdings eine kleine Baisse zu verzeichnen. Es gilt dies vorab für den Weizen, während bei lebhafter gewordener Nachfrage für Hafer die Preise etwas fester sind. — Die Zufuhr an Weizen ist beträchtlich und bei weiterm Abschlage in Ungarn dürfte sich unsere Voraussetzung für ein großes Lager vollständig erfüllen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 29 3/4 — 30	Russ Weizen Fr.	28 — 29
Primaweizen	" 29 — 29 1/2	Hafer "	19 — 21
Guter Weizen	" 28 1/2 — 28 3/4	Gerste "	25 — 28
Geringere "	" 26 — 27	Roggen "	20 — 21
		Mais "	19 — 23

Lagereingang in voriger Woche . . 40,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 126,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 1. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2 10. Eier per Stück 7', bis 0 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 20. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60-80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13 — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 20. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0. — Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. — —, bis —. —.

Augsburg, 27. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 4390 Gtr., wovon 4105 Gtr verkauft wurden und 285 Gtr unverkauft blieben Mittelpreise: Weizen 10 M. 10 Pf., gef. um 0 M. 30 Pf., Kernen 10 M. 93 Pf. gef. um 07 Pf., Roggen 7 M. 83 Pf., gef. um 82 Pf., Gerste 7 M. 03 Pf., gef. um 29 Pf., Haser 5 M. 96 Pf., gest. um 5 Pf. Umsatzsumme: 36,014.

Landshut, 27. Sept. Der heutige Schrannenstand betrug 2063 Dh., wovon 1940 Dh. verkauft wurden und 123 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 29 M. 88 Pf., gef. um 10 Pf.; Korn 20 M. 89 Pf., gef. um 85 Pf.; Gerste 20 M. 86 Pf., gef. um 32 Pf.; Haser 11 M. 26 Pf., gest um 44 Pf.

Pariser Observatorium vom 1. Okt. 1878.

Das Barometer steigt wieder; bedeckter Himmel und Regengüsse können noch andauern, aber die Besserung steht in naher Aussicht.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

CONCERT

gegeben von der

Gesangschule in Aarau

Freitag den 4. Oktober 1878

in der Turnhalle.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1.*) Das Schuifest, Declamation und Gesang für Mädchen- und Knabenchor. — Dichtung von Frd. Hofmann, Comp. . . . . von J. Otto.

II. Abtheilung:

2. Adagio religioso für Violine, Klavier und Harmonium - C. Rundnagel.
3. Freies Spiel auf dem neuen amerikanischen Harmonium von J. Estey & Comp.
4. Zwei Kinderlieder . . . . . - C. Reineke.

*) Zum besseren Verständniss benütze man die Textbücher, welche an der Cassa zu haben sind.

Eröffnung des Saales 6½ Uhr. Anfang des Concertes punkt 7 Uhr. Ende gegen 8¾ Uhr.

Billets à Fr. 1. — sind von Donnerstag Mittags 1 Uhr an bis Freitag Nachmittags 4 Uhr in den Buchhandlungen der HH. **Sauerländer & Christen** und Abends an der **Kassa** zu haben.

Anmerkung. „Da der Ertrag der Eintrittsgelder zur Anschaffung eines Harmoniums für die städtischen Schulen verwendet wird, so werden auch grössere Beiträge dankbar angenommen."

Eduard Lutz, Fabrikant,

in *Lutzenberg* bei *St. Gallen.*

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum

Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent pr. ½ Kilo,
" " halbfetter " " 70 " " "

Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Abonnements-Einladung

auf die „Basler Nachrichten."

Preis bei der Post bestellt nur Fr. 4 — per Quartal Prompte Correspondenten, regelmäßige telegraphische Verbindungen setzen uns in den Stand unsern Lesern stets das Neueste und Interessanteste zu bieten. — Gediegene feuilletonistische Arbeiten, Novellen 2c. dürften das Blatt an jedem Herde heimisch machen.

(H-3449-Q) **Expedition der „Basler Nachrichten" in Basel.**

Bauholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 7. Oktober,** Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zur Krone dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen, öffentlich versteigert:

3728 Stück tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 5720 Festmetern, und

1824 Stück tannenes Sperrholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 632 Festmetern.

Zofingen, den 25. September 1878.

(Z-171-Q) **Die Forstverwaltung.**

Das beste im Nähmaschinenfach!

Die neue Davis Doppelsteppstich-Maschine.

(Ehrendiplom & goldene Medaille.)

Einzige Maschine, welche vermöge ihres einfachen und sehr soliden **Systems der Oberschaltung** die feinste Mousseline, das dickste Leder sowie alle Arten Stoffe ohne Veränderung der Fadenspannung und mit derselben Nadel schön und regelmäßig verarbeitet.

— Freier Nähunterricht und volle Garantie. —

Alleiniges Depot in Aarau bei **H. Lüscher-Umiker,** Nr. 877 Rain.

NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Sparkasse von Aarau.

Mit heute befindet sich unser Bureau am Graben im Hause des Hrn. A. Frey (Parterre) neben der Bierbrauerei Siebenmann.

Aarau, 29. September 1878.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Leichen-Anzeige.

Nr. 84.

Donnerstag den 3. Okt. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Joh. Jb. Brack, Maurer, v Möntthal; alt 59 Jahre, 1 Mon und 21 Tage. — Leidabnahme: Adelsbändli Nr. 82

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 2. Okt., Abends 8½ Uhr, **im Lokal.**

Der Vorstand.

V. J. K.

Die Klassenchefs sind ersucht ihre Berichte unbedingt bis Montag den 7. Okt. dem Unterzeichneten abzugeben.

Der Vice-Präsident.

Klavierbesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer heute und morgen anwesend ist.

Käslin & Burgmeier.

Zu verkaufen:

Wegen Räumung eines Pachtgartens empfehle

Obstbäume,

niedere und hochstämmige **Rosen** und perenirende **Freilands-Pflanzen.**

Ferner bringe in Erinnerung: Schöne **Holländische Blumenzwiebeln,** Alles zu möglichst billigen Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Gottfr. Döbeli,
Gärtner und Samenhandlung,
vor dem Haldenthor 762.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4—5 hellen, geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller und Mägdekammer, an schöner Lage. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Quitten,

schöne, reife, in Nr. 777. vor dem Haldenthor.

Wegen Abreise sofort zu beziehen:

Ein an der Rathhausgasse gelegenes freundliches kleineres **Logis.** — Am gleichen Orte zwei elegant möblirte **Zimmer.** Preis billig.

Gesucht:

Ein treuer Knecht

zur Besorgung von 3—4 Kühen und der zugleich die Gartenarbeit und den Rebbau versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein **Spazierstock** im Schachen. Bei der Exped. d. Blts abzuholen.

Schönes Trübschmalz,

dienlich zu Wagenschmiere, empfiehlt à 60 Ct. per Pfd.

W. Kieser, Metzger.

Concurrenzausschreibung.

An Straße M zu Muri soll über den Katzenbach eine **neue Brücke mit eisernem Oberbau** erstellt und sollen oberes und unterhalb der beiden Widerlager Bachmauern aufgeführt werden.

Ueber diese Arbeiten wird andurch Concurrenz eröffnet mit der Einladung an Bauübernehmer, Plan und Bauvorschrift auf dem Bureau des Hrn. Kreisingenieur Billiger in Muri einzusehen, bezügl. Angebote aber der Baudirektion bis zum 15. Oktober franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 25. September 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Empfehle eine sehr große und geschmackvolle Auswahl von gemalten

Starren (Rouleaux),

worunter eine Parthie unter dem Ankaufspreis.

O. Siebenmann, Tapezierer.

J. Bürgi, Hutmacher in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes

Hut- & Kappen-Lager

in Französischen-, Englischen- und Wiener-Filzhüten in couranten Formen, schwarz, grau und melirt, in großer Auswahl

billig **für Männer von 3 bis 14 Fr.,** solid
„ Knaben „ 3 „ 6 „

Seiden-, Tuch-, Plüsch- & Astrachan-Kappen von 1 Fr. 50 an.

Lager von Filzstiefeln, Schuhen, Filzsohlen & Socken, Filzdecken etc.

Reparaturen & Umänderungen in Filzhüten prompt und möglichst billig.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, Rüti & Grammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **franko** Verlangen **franko** und gratis versandt.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.



Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 275,000.

Jährl. 24 elegante Hefte.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.

12 grosse colorirte Modenkupfer.

24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.

24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.

Jährlich, ausser Obigem: noch 24, in Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet pro Quartal nur M. 1,25.

Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.**

Doctor- Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Postpapiere

in verschiedenen Qualitäten, Größen und Liniatur empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Bei **Haendke & Lehmkuhl** in **Hamburg** erscheint:

Musikalischer Hausschatz.

Von **G. W. Finck.**

Eine Sammlung von **1000** Liedern und Gesängen mit Singweisen und leichter Klavierbegleitung. 9 Auflage in 4 Lieferungen. (Mit 1 Bild) à Fr. 4. —.

Erste Lieferung versenden wir gerne zur Ansicht.

H. R. Sauerländer's
Sortiment in Aarau.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	122¾

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 pl. Z.
4½% Nordostbahn	82⅛ „ „
5 % Arth Rigi	75% „ „
4½% Bank Winterthur	100% „ „
4½% Stadt Zürich	101¼ „ „
4½% Oblig. Bank für Graubünden Chur	zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zum Ausleihen:

Eine schöne **Wohnung** von 5—6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Es werden noch einige solide Herren, ältere oder jüngere zu sehr guter und billiger **Kost** angenommen. — Auch sind recht und gut möblirte **Zimmer** im gleichen Hause zu haben. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Ein Quantum schöner junger **Buchs;** wo, sagt die Expd. d. Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein älterer **Pariser Reisekoffer.**

Mittwoch den 2. Okt., Abends 8 Uhr im Wildenmann:

II. Urgesundheitspredigt

über die Errettung und Regeneration des kranken Menschengeschl. im Allgem. und im Besondern.

NB. Das „Tubacken" im Hörsaal nicht gestattet. Das Uebrige bekannt.

E. M.

Samstag drauf: III. und letzte Vorlesung.

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flur-Gesetzes schreibt vor:

„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flurkommission in ihrem Flurkreise nach „Mitgabe der Witterungs- und Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag zu bestimmen und durch die betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, an welchem die Ausübung des Tretrechts aufhören soll. —

„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grundstückes bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „**Fr. 10.** — und zum Ersatz des verursachten Schadens verfällt werden."

Die Flur-Commission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Donnerstag den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet fest.

Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß —

Aarau, den 17. Sept. 1878.

Der Gemeinderath.

Culturarbeiten im Akkord.

Die diesjährigen **Culturarbeiten** in den Stadtwaldungen **„Gönhard" und „Hungerberg"** sollen im Akkord an sachkundige Uebernehmer vergeben werden.

Schriftliche Eingaben **per Tausend gesetzte Pflanzen** berechnet, nimmt bis **3. Oktober** entgegen und nähere Auskunft ertheilt

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine so viel wie neue **Kabisstande,** in Nr. 105.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hekt.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Holl. Häringe (Milchen).

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer** mit Balcon und Nebenzimmer. Bahnhofstraße. Billo.

In Nr. 65 können zwei reinliche Arbeiter **Kost & Logis** beziehen.

Zu vermiethen:

In Nr. 81 ein kleines **Logis,** für eine oder zwei Personen.

Eine erfahrne **Magd** die Kochen und die Hausgeschäfte besorgen kann sucht einen Platz. Auskunft bei der Exped. d. B.

Für eine kleine Haushaltung wird zur Besorgung von Commissionen und leichter Hausarbeit ein **Mädchen** gesucht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 Zimmern.

Gesucht: Ein **Kostort** für einen Kantonsschüler.

Auf **Waltersburg** sind heute wieder schöne

Usteräpfel,

sowie faure **Breitiker** zu haben.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Zimmer** an schöner Lage. Kost nach Wunsch

Zu kaufen begehrt:

Ein Meidinger Ofen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 234.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 3. Oktober 1878.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Okt. Die eidgenössischen Zolleinnahmen im September betragen Fr. 1,397,061. 05 oder Fr. 110,913. 26 mehr als im September vorigen Jahres (Fr. 1,286,147. 79). Von Jahresanfang bis Ende September betragen sie Fr. 11,224,474. 46 oder Fr. 194,978. 52 mehr als in der gleichen Periode 1877 (Fr. 11,029,495. 94.)

Die Referendumsfrist für den dritten Entwurf eines Militärpflichtersatzgesetzes geht mit dem 4. ds. zu Ende. Auf der schweizer. Bundeskanzlei waren indessen bis gestern Mittag noch keine Referendumsbegehren eingelangt.

Die eidgen. Pferdeankaufskommission, die sich schon seit drei Wochen in Deutschland befindet, hat nach dem „Bund" die ersten Pferde erworben und zwei Transporte davon sind bereits in den neuen Militärstallungen auf dem Beundenfeld bei Bern eingetroffen, um ihre Akklimatisationszeit durchzumachen. Die aufgestellten Thiere sind von Hannover und durchgehends schöne Pferde, an denen unsere Dragoner ihre Freude haben können. Der erste Remontenkurs und damit die Abrichtung dieser Pferde beginnt mit dem 3. Novbr. d. J.

Aus Bern wird als Neuestes, das aber jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen ist, gemeldet, daß Hr. Oberstdivisionär Lecomte seine Demission eingereicht habe, wahrscheinlich veranlaßt durch die herbe und schonungslose Kritik, mit welcher seine Operationen am Truppenzusammenzug verurtheilt worden.

Gotthardtunnel. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 19,10 Meter, Airolo 25,85 Meter. Total 44,95, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6,4 Meter.

---

* Aargau. Die Viehausstellung für den I. Kreis hat vorgestern in Frick ihren programmmäßigen Verlauf genommen. Die Betheiligung war eine große. Es wurden nämlich aufgeführt: 62 Kühe, zum größten Theil der Berner-Raçe angehörend, 46 Rinder, 1 Mutterschwein mit 11 Jungen, 21 Ziegen und 7 Schafe, zusammen also 137 Stück.

Von den Kühen hat die Expertenkommission zwölf, von den Rindern dreizehn und vom Kleinvieh fünfzehn Stück prämirt. Zwar nicht prämirt, aber doch als raçentüchtig wurden für das Heerdenbuch vorgemerkt 23 Kühe und 15 Rinder.

Bei der Ausstellung waren vertreten: 1 Gemeinde des Bezirks Aarau, 7 Gmdn. des Bez. Brugg, 13 Gmdn. des Bez. Laufenburg und 10 Gmdn. des Bez. Rheinfelden.

Gegenüber der im Jahr 1873 im gleichen Kreise abgehaltenen Ausstellung war dieses Mal die Qualität eine weniger gut ausgewählte, wenigstens bei den Kühen wurden an der ersten Ausstellung mehr preiswürdige Thiere vorgefunden. Die Rinder dagegen waren etwas besser als im Jahr 1873 und es hat die Expertenkommission hierin einen anerkennenswerthen Fortschritt konstatirt.

Die Prämienvertheilung wurde Abends 4 Uhr durch Hrn. Staatswirthschaftsdirektor Dr. Brentano vorgenommen, welcher bei dem Anlasse die große Bedeutung der Landwirthschaft im Allgemeinen und der Viehzucht im Speziellen hervorhob und zum Schlusse dem Bedauern Ausdruck gab, daß dem Reg.-Rath durch die wiederholte Verweigerung der Staatssteuer die Mittel benommen worden seien, in bisheriger Weise bei der Hebung der Landwirthschaft mitwirken zu können.

Aus dem nämlichen Grunde war denn auch die diesmalige Prämiensumme, die zur Vertheilung kam, eine sehr mäßige. Sie beträgt für Kühe Fr. 525, für Rinder Fr. 550, für Kleinvieh Fr. 110, Total Fr. 1185.

— * Aarau. Die Einladung an sämmtliche Aarauer Kantonsschüler aus den Jahren 1847 bis 1856 lautet:

„Werthe Commilitonen! Die Versammlung der Kantonsschüler vom 4. Okt. 1876, bestehend aus den Jahrgängen von 1850—55, an die sich wohl Alle, welche daran theilgenommen haben, gerne erinnern werden, bezeichnete Aarau als Ort der nächsten Zusammenkunft und wünschte, daß der Rahmen der Einzuladenden auf 10 Jahrgänge Gymnasiasten und Gewerbeschüler erweitert werden möchte. Die hiezu nöthigen Vorbereitungen sind getroffen und wir laden Euch darum freundlich ein, Donnerstag den 10. Okt. l. J. Euch recht zahlreich in Aarau einzufinden.

Sammlung von 9½ Uhr Vormittags an in der Bierbrauerei Siebenmann am Graben (olim „Mißbrauch"); sodann je nach Umständen Spaziergang zur olim „Freundlichen Hütte", jetzt Alpenzeiger, auf dem Hungerberg.

Um 12½ Uhr Mittagessen à 3 Fr. mit Wein im Gasthof zum Storchen.

Daß alte Freundschaftsbande neu geknüpft werden; daß der jugendlich heitere Geist von ehedem voll und ganz bei uns einkehre; daß die Erinnerung an eine schöne Vergangenheit wieder einmal recht lebendig uns vor die Seele trete; daß wir den Vorsatz erneuern, wie ehemals als Schüler einer und derselben Bildungsstätte, so auch als gereifte Männer treu zusammenzustehen; treu in der Art, wie wir die Aufgaben der Gegenwart erfassen; treu in der Pflege des Wahren und Guten; treu in der Liebe zum engern und weitern Vaterlande, dies ist die tiefere Bedeutung unserer Zusammenkunft.

Drum wohlan, theure Freunde, kommt zum Appell und rückt ein in die Linie!

Noch müssen wir Euch dringend bitten, daß Ihr bis spätestens zum 8. Okt. unserm Freunde, Regierungsrath Karrer in Aarau, unfehlbar Kenntniß gebet, ob Ihr erscheinen werdet oder nicht.

Und wo Einer wäre, den diese Einladung nicht erreichen sollte, weil es unmöglich gewesen war, seine Adresse in Erfahrung zu bringen, der komme erst recht und zeige, daß er nicht ein Verschollener sein will.

— * Aarau. Schwurgerichtsverhandlung vom 1. und 2. Oktober. Angeklagter: Josef Fischer, Martilunzen, von Schoren, Gemeinde Merenschwand, geb. 1854. Vertheidiger: Herr Fürsprech Baldinger. Obmann der Geschworenen: Hr. Fürsprech Isler.

Fischer steht unter der Anklage, in der Nacht vom 27. auf den 28. März abhin in das dem Jakob Leonz Brun, alt Gemeinderaths in Schoren, gehörende, zu Fr. 2500 geschätzte und versicherte, mit Stroh bedeckte Gebäude Nr. 29, nachdem sich die Bewohner desselben zur Ruhe begeben hatten, Feuer eingelegt zu haben, in Folge dessen der Brand ausgebrochen ist.

Mit dem Hause gieng auch die ganze unversicherte Fahrhabe Bruns, worunter mehrere Stück Kleinvieh, zu Grunde; er schätzt den daherigen Schaden auf zirka Fr. 2000. Aus dem mit der Scheune zusammenhängenden Wohnhause konnte nichts gerettet werden, weil die beiden Schwestern Bruns, die bei ihm wohnten, vor Schrecken beinahe gelähmt und überhaupt jede Geistesgegenwart verloren hatten. Bei Entdeckung des Feuers hatte dasselbe schon soweit um sich gegriffen, daß Brun nur noch eine Kuh durch schnelles Abschneiden des Strickes vermittelst eines Messers aus dem Stalle zu retten vermochte. Eine rührende Episode während des Brandes, die von Augenzeugen beobachtet wurde, besteht darin, daß ein 8 Wochen altes Kalb, das vom Strange losgekommen war, mehrere Male unter der Stallthüre erschien, um instinktiv dem Erstickungstode zu entgehen, jedesmal aber vor dem an diesem Punkte am stärksten wüthenden Feuer zurückwich und schließlich auch, wie die übrigen Leidensgefährten, der Vernichtung zum Opfer fiel.

Bezüglich der Thäterschaft dieses Verbrechens waren die Untersuchungsbehörden längere Zeit völlig im Unklaren; es würden sogar 4 Personen, worunter Brun selbst, als verdächtig verhaftet und erst der Eindruck des Verhörs mit einer großen Anzahl von Zeugen vermochte endlich den Kernschatten über dem Haupte des heutigen Angeklagten zu konzentriren. Derselbe warf mit Denunziationen, Lügen und Widersprüchen nach allen Richtungen dergestalt um sich, daß es endlich nicht nur den Untersuchungsbeamten, sondern auch den Zeugen auffiel und allgemein die Ansicht bestärkte, Fischer gebe sich die größte Mühe, seine eigene Haut rein zu waschen und den Verdacht auf Andere zu wälzen. Den nämlichen Eindruck machte auch das zweitägige mündliche Verhör mit 31 Zeugen, sowie dasjenige mit dem Angeklagten auf die Geschwornen. Nach kurzer Berathung erfolgte die Bejahung der Schuldfrage und das Kriminalgericht verurtheilte ihn zu 14 Jahren Zuchthaus, 12 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, zum Ersatz des Brandschadens an Haus und Fahrhabe im Gesammtbetrag von Fr. 4500 und selbstverständlich auch zu Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten. (Wird wohl ein frommer Wunsch bleiben.)

— Rheinfelden. Dienstag Vormittags gegen 11 Uhr wurde unsere Bevölkerung plötzlich durch die Sturmglocke allarmirt; in dem ca. eine halbe Stunde entfernten badischen Dorfe Nollingen war ein bedeutender Brand ausgebrochen, welcher in kurzer Zeit fünf Wohnhäuser, darunter das ziemlich große Gasthaus z. „Adler" in Asche legte. Von Rheinfelden gingen zwei Spritzen nebst etwa vierzig Mann Pompiers zur Hülfeleistung ab; das Feuer hatte aber, durch den Westwind noch mehr angefacht, schon soweit um sich gegriffen, daß sich die Hülfe meistens auf die Rettung der noch unversehrten Häuser, wovon noch mehrere mitten im Brandplatze standen, beschränken mußte; der Wind hatte nämlich vom „Adler" hinweg, von wo der Brand ausgegangen war, die Funken über etwa drei Häuser hinweggetragen, wodurch weiter ostwärts noch vier Gebäude entzündet wurden. Die Viehwaare scheint gerettet worden, ein großer Theil der Fahrhabe aber mitverbrannt zu sein. (Volksst.)

— Möhlin. Sonntag den 29. Septbr. wurde im Kreise Möhlin an Stelle des zurückgetretenen Hrn. B. Waldmeyer zur Sonne in Möhlin als Mitglied des Großen Rathes gewählt: Hr. Seb. Stocker, Fertigungsaktuar von Möhlin. Hr. B. Waldmeyer hat auch als Mitglied und Präsident der Kirchenpflege seine Entlassung genommen.

— Die Kirchgemeinde Sarmenstorf wählte Herrn Emil Guidi von Freiburg in Basel zu ihrem Kaplan.

Bern. (Korr.) Am 30. Sept. verunglückte in der Hohlen bei Thörishaus ein mit dem Nachmittagszuge von Bern nach Freiburg fahrender Infanterist. Derselbe hatte sich eine gute Schießnummer erworben, welche er auf sein Käppi gesteckt hatte. Aus dem Eisenbahnwagen hinaus grüßte er noch einen Freund, der ihn begleitet hatte, wobei ihm seine Karte entfiel und vom Wind davongetragen wurde. Der Zug befand sich bereits in Bewegung. Der Militär wollte die Karte nicht fahren lassen, springt aus dem Zuge, erwischt die Karte, fiel aber leider bei dem Aufsteigen und gerieth unter die Räder, welche ihm beide Beine verstümmelten und ihn erdrückten. Der todte Militär wurde noch mit dem nämlichen Zuge nach Freiburg geführt. Ueber den Namen und die Herkunft des Getödteten haben wir nichts vernehmen können, als daß er französisch gesprochen habe.

In Ins im Amt Nidau brannten in der Nacht vom 28. auf den 29. in der Morgenfrühe 3 Wohnhäuser sammt Scheunewerk nieder. Vom Mobiliar konnte wenig gerettet werden. Vier Schweine und zwei Ziegen blieben in den Flammen. Auch hier vermuthet man Brandstiftung.

Zürich. Der Regierungsrath hat auf Anbringen des Hrn. Fürsprech Pfenninger und auf ein Gutachten des Hrn. Dr. Brunner von Winterthur hin den „Schützenkönig" Staub auf freien Fuß setzen lassen.

— Die „Limmat" schreibt: Es wird uns mitgetheilt, die Kantonalbank habe einem „Grafen", der sich nun als ein der Polizei gut bekannter und oft bestrafter Dieb entpuppt, auf einen Diamantenschmuck die Summe von 10,000 Franken vorgeschossen. Jetzt stelle es sich heraus, daß dieser „Schmuck" in London gestohlen worden sei und bei der hiesigen Polizei reklamirt werde. Die Verwaltung der Leih-Anstalt selbst trage keine Schuld, denn sie habe das Geschäft erst abgeschlossen, nachdem sie von maßgebender Seite Auftrag dazu erhalten.

— Der Bundesrath wird ersucht, nach Möglichkeit dafür zu wirken, daß die Korrespondenzen, welche Abends 7 Uhr mit auswärtigen Kourierzügen in Basel anlangen, gleichen Tages noch bis Zürich gelangen.

Luzern. Am Sonntag ereignete sich in Pfaffnau im Hause einer allgemein geachteten und beliebten Bauernfamilie ein trauriges Unglück. Nachdem die Hausfrau ein zirka halbjähriges Knäblein am Nachmittag zu Bette gebracht, ging sie ein wenig aus. Inzwischen konnte die Katze in das betreffende Zimmer einschleichen und suchte auf dem Bettlein des Kindes nach Wärme. Sie setzte sich gerade über den Mund des Kindes, so daß dasselbe, als die Mutter nach Hause kam, erstickt war.

Solothurn. Die Sammlung, welche am Bettag zu Gunsten des Kantonsspitals im Kanton veranstaltet wurde, hat Fr. 7112. 75 ergeben, an welcher Summe die Stadt Solothurn mit Fr. 3300 partizipirt.

Baselstadt. Der „N. Zürch. Ztg." wird gemeldet: Der Vorstand der hiesigen freikatholischen Kirche, also der römisch-katholischen, hat bei der hiesigen Regierung durch den Pfarrer anfragen lassen, ob dem ehemaligen Bischof Lachat gestattet würde, hier eine Firmung der katholischen Kinder abzuhalten. Die Regierung erwiderte, sie würde es unter den bekannten Diözesanverhältnissen lieber sehen, wenn von dieser Zeremonie Umgang genommen würde, wolle aber nichts dagegen haben, wenn nicht die Handlung auf Zuzüge von außerhalb des Kantons ausgedehnt werde. Bekanntlich gehörte die Stadt Basel nicht zum Diözesanverband des Bisthums Basel; das Amten des Bischofs von Solothurn wurde geduldet; die Katholiken von Basel wurden vom Bischof zum Kapitel Birseck gerechnet. Durch die Absetzung desselben änderte sich an der ganzen Lage nichts, vielmehr hat dieselbe durch den Nichteintritt der hiesigen Römischkatholiken in die Landeskirche sich für diese noch freier gestaltet und die Regierung hat offenbar kein Interesse, der Firmung durch Herrn Lachat entgegenzutreten, wenn dabei nur die Autorität des Staates gewahrt und dafür gesorgt wird, daß den Nachbarn kein Aergerniß erwachse.

— Der Regierungsrath beantragt dem Großen Rath, er möge ihn ermächtigen, sich Namens des Kantons Baselstadt bei der nachträglichen Subvention für das Gotthardunternehmen mit der Summe von Fr. 402,000 zu betheiligen und den bezüglichen Verpflichtungsschein zu unterzeichnen.

— Letzten Dienstag den 1. Okt. Nachts um 10 Uhr, wurde der Holzhändler Kasp. Nigg aus Gersau in den Aeschen-Anlagen einer Summe von 7000 Fr., bestehend in 2000 Fr. meist Luzerner Banknoten, 4000 Fr. in Gold, 800 Fr. in Fünfrankenthalern, 100 Fr. in Zweifrankenstücken und 100 Fr. in Einfrankenstücken, beraubt. Nigg wurde vor einigen Tagen in Luzern von einem ihm unbekannten Mann angesprochen, welcher ihm vorspiegelte, er sei Agent eines Weinhändlers Fischer in Basel, der eine größere Partie Holz in Alpnacht lagere und zu vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen habe ꝛc. N. ließ sich zu dem gerade in Luzern anwesenden, angeblichen Fischer führen, der mit ihm das Geschäft besprach und ihn des Weitern an seinen Agenten verwies. Letzterer führte seinen Mann auf den Holzlagerplatz in Alpnacht, wo er ihm eine große mit F bezeichnete Partie Klafterholz als dem Fischer gehörend vorzeigte. Sie besprachen hierauf den Preis und kamen schließlich überein, daß N. am 1. Okt. mit einer Anzahlungssumme von Fr. 7000 nach Basel kommen solle, um mit Fischer den Handel fertig zu machen. N. fand sich in der That am 1. Okt., Abends 9 Uhr 30 Min., hier ein und wurde verabredeter Maßen auf dem Centralbahnhofe von dem angeblichen Hrn. Fischer, der seine angebliche Tochter bei sich hatte, und dessen Unterhändler, den Fischer „Robert" nannte, in Empfang genommen. Die Viere gingen miteinander der Wohnung Fischer's den Anlagen zu; unterwegs frug der Unterhändler den N., ob er die 7000 Fr. bei sich habe, was dieser bejahte, indem er auf die angehängte Ledertasche wies. In den Anlagen nun erhielt der arglose Holzhändler von einem seiner Begleiter plötzlich einen Schlag über den Kopf, während ein Anderer ihm mit einem Schwamm den Mund zuhielt und das Frauenzimmer mit einem Dolche nach ihm stach. Er fiel sofort bewußtlos zu Boden und wurde erst gegen halb 12 Uhr, aus mehreren leichten Wunden blutend, und seiner Geldtasche, die ihm abgeschnitten worden, beraubt, durch zwei Vorübergehende auf sein Hülferufen aufgehoben.

Der angebliche Fischer wird beschrieben als ein vornehm auftretender, hochdeutsch sprechender Herr von 28—30 Jahren, von mittlerer, eher hagerer Statur, blaßem länglichem Gesicht, kurzen blonden Haaren, kleinem Schnäuzchen, dunkel gekleidet, mit schwarzem steifen Filzhut. Der angebliche Unterhändler Robert wird beschrieben als ein schwäbisch sprechender Mann von zirka 40 Jahren, mittlerer Größe, fester Statur, rundem dunkelm Bart, bekleidet mit braunem Rock, schwarzen Hosen, hohem steifem Filzhut. Das Frauenzimmer soll 16—20 Jahre alt und schön gewachsen sein, einen scharfen Blick haben und moderne Kleidung, schwarzen Shawl und schwarzen Strohhut tragen.

Der Beraubte setzt auf Entdeckung der Thäterschaft und Beibringung des Gestohlenen eine Prämie von Fr. 500.

St. Gallen. Am Montag Abend wurde die alte Rappersweiler Brücke auf Abbruch zur Versteigerung gebracht. Das erzielte Angebot von Fr. 12,150 befriedigte nicht, so daß das Verkaufsobjekt nicht zugeschlagen wurde.

— In Nassen (Gemeinde Mogelsberg) brannten letzten Samstag Nachts zwischen 10 und 11 Uhr drei Wohnhäuser, zwei Ställe und ein kleines Stickereigebäude ab. Auf der Heimkehr wurde ein Mitglied der Feuerwehr Degersheim überfahren, so daß es auf der Stelle todt blieb; ein anderes wurde bedeutend verletzt.

Tessin. An der italienisch-tessinischen Grenze ist der Schmuggel gegenwärtig sehr im Schwunge. Die Arbeiter verlassen die Werkstätten, um sich diesem betrügerischen aber einträglichen Gewerbe zu widmen. Laut „P. S." erstreckt sich der Schmuggel namentlich auf Kolonialwaaren, besonders auf Cigarren und Tabak. In der Nacht vom 9. auf den 10. Sept. überraschten 7 Grenzwächter am Comersee eine Bande von 100 Schmugglern; nur 4 konnten gefangen werden, die andern entledigten sich ihrer Bürde und wandten sich zur Flucht.

Lausanne, 2. Okt. Nach siebenstündiger Diskussion hat der Große Rath folgende Resolution angenommen: In Anbetracht, daß die Regierung ihr Mögliches gethan hat, um die öffentliche Meinung über die verderblichen Folgen einer Betheiligung des Bundes am Gotthardunternehmen aufzuklären; daß dieselbe durch die gemachten Erinnerungen die eidgenössischen Behörden zu beschwören den Versuch machte; daß die Aufmerksamkeit des Volkes auf die Konsequenzen der Subvention gelenkt wurde; daß das Volk das Referendum zu verlangen in der Lage ist; daß der Kanton Waadt volles Vertrauen hat in die Klugheit des schweizer. Volkes, welches die der Wichtigkeit der Situation entsprechenden Maßregeln zu ergreifen wissen wird; — nimmt der Große Rath Akt vom Bericht der Regierung und spricht derselben seinen Dank dafür aus, daß sie die höchsten Interessen des Kantons und der Schweiz nach Möglichkeit gewahrt habe. Dieser Beschluß wurde unter Namensaufruf mit 115 gegen 5 Stimmen gefaßt. Mit Nein stimmten: Cérésole, Nationalrath Morel, Näf, Monnet, Düley. Mehrere enthielten sich der Abstimmung, so Rambert und Carrard.

Genf. Nach dem „Cultivateur" sind in Genf für neuen weißen Wein zahlreiche Preisangebote zu 37 Cts. den Liter (55½ Franken der Saum) gemacht, von den Weinproduzenten angenommen worden, welche beim besser gewordenen Wetter noch auf eine ordentliche Qualität und angesichts des geringen Vorrathes in den Kellern und der augenscheinlich mittelmäßigen Quantität der zu erwartenden Ernte auf höhere Preise rechnen.

England. England hat, vollkommen gerüstet und zu einem unmittelbaren Marsch ganz bereit, 60,000 Mann in Positionen aufgestellt, so daß deren Vorrücken gegen das Gebiet des Emirs von Afghanistan nicht einen Tag länger verschoben zu werden brauchte. Von den 60,000 Mann sind ungefähr 25,000 europäische Truppen, während die andern 35,000 Mann Sikhs sind. Diese letzteren, den tapfersten Stämmen Indiens angehörig, zählen zu den erbittersten Feinden der Afghanen schon aus alter Zeit her und die indische Regierung kann auf sie mit derselben Sicherheit rechnen, wie etwa auf das beste schottische Hochländer-Regiment.

London, 30. Sept. In Lee, Grafschaft Kent, starb vorgestern im 73. Lebensjahre John Penn, der bedeutende Marine-Ingenieur und Chef der großen Maschinenbauanstalt John Penn und Sons in Greenwich, welche gegenwärtig über 2000 Arbeiter beschäftigt. Die verschiedenen Erfindungen des Verblichenen für die Verbesserung von Maschinen in der Marine wurden für so praktisch erachtet, daß nicht weniger als 740 britische Kriegsschiffe mit seinen Maschinen versehen wurden.

London, 2. Oktober. Die „Times" veröffentlicht einen Brief des ehemaligen Vicekönigs in Indien (Lawrence), in welchem er sich bestrebt, England von der Invasion Afghanistans abzuhalten. Die Ausgaben, welche durch diesen Feldzug gemacht werden müßten, würden die Finanzen Indiens vollständig ruiniren, Lawrence rathet, den Emir nicht zu hart zu behandeln und fügt hinzu, ein Vergleich mit dem Emir werde für England keine währschafte Schande sein.

Rußland. Eine furchtbare Explosion hat in Petersburg am 21. ds. in der Patronenfabrik auf der Wiborger Seite zahlreiche Menschenleben vernichtet. Die Zahl der arg verstümmelten und verbrannten Leichen beträgt 17, unter diesen mehrere Frauen und Kinder. Zwanzig noch lebende Personen, von welchen 13 männlichen, 7 weiblichen Geschlechts waren, wurden in das Militarspital gebracht; die meisten derselben sind schwer verletzt.

— Am 23. Sept. wüthete in der Umgebung der Hafenstadt Kertsch ein furchtbarer Orkan, welchem außer mehreren mit Waaren und Getreide beladenen Schiffen im Werthe von über 5 Millionen Rubel auch viele Menschenleben zum Opfer fielen. Die im Hafen liegenden Schiffe wurden vom Anker gerissen und an's Ufer geschleudert; gegen 15 leichtere Fahrzeuge wurden gänzlich zertrümmert und auch der Hafen eritt

nicht unbedeutende Beschädigungen. In der Stadt Kertsch sind über 40 Häuser zerstört worden. Die Dächer flogen in die Luft. Vom Ufer aus den zerschmetterten Schiffen ertönten mitten durch das Geheul des Orkans herzzerreißende menschliche Stimmen, welche vergebens um Rettung flehten.

Wien, 30. Sept. Nach Privatnachrichten haben blutige Kämpfe zwischen Kupres und Livno stattgefunden; offizielle Mittheilungen fehlen, doch scheint gewiß zu sein, daß die Türken bei Livno einen verzweifelten Wiederstandsversuch beschlossen haben.

Die Pol. Corr. meldet: Der Kaimakan von Groß-Zwornik ließ schriftlich die Unterwerfung der Stadt anzeigen. Die dortigen Einwohner haben die Waffen niedergelegt, welche eben so wie die Geschütze von den christlichen Einwohnern bewacht werden. In der obern Festung werden die Geschütze gleichfalls durch die dortigen Christen bewacht. — Aus Belgrad: Gestern überreichte der russische Ministerresident Persiani dem Fürsten seine Beglaubigungsschreiben. — Aus Bucharest: Anläßlich der bevorstehenden völligen Räumung Rumäniens von Seiten der Russen hat die russische Regierung das bucharester Cabinet sondiren lassen, ob dasselbe geneigt sei, die nunmehr ablaufende Konvention durch eine neue Vereinbarung zu ersetzen, um die Etappenstraßen für die russischen Truppen in Rumänien auf die Dauer der russischen Besetzung Bulgariens zu sichern. Wie es scheint, äußerte sich die rumänische Regierung noch nicht darüber; in Regierungskreisen soll aber wenig Neigung vorhanden sein, eine neue Konvention abzuschließen. Die Einräumung russischer Etappenstraßen in der Dobrudscha dürfte weniger Schwierigkeiten finden.

Berlin, 30. Sept. Das Antwortschreiben des Kaisers auf die an ihn gerichtete Glückwunsch-Adresse des Gesammtvorstandes des Reichstags lautet: Die Worte, welche der Gesammtvorstand des Reichstags im Namen der Vertretung des deutschen Volks an mich gerichtet hat, sind wohlthuend für mein Herz, sie entsprechen der treuen Theilnahme, die mir aus allen Kreisen des theuern Vaterlandes und von den Deutschen aus allen Welttheilen dargebracht wurde; sie erhöhen meine Dankbarkeit gegen Gott, der Alles für Kaiser und Reich gnadenvoll führte. Der Ernst dieser Zeit ist uns allen klar und fühlbar; wir müssen ein jeder in seinen Verhältnissen dahin trachten, daß die Gefahren, die der sittlichen Ordnung und staatlichen Sicherheit drohen, abgewendet werden. Das dem Reichstage vorliegende Gesetz bezweckt, die Wege hierzu zu finden. Mein festes Vertrauen begleitet diese Arbeiten einer Versammlung, auf welche, da sie aus der Wahl unserer Nation hervorgegangen, ganz Deutschland hoffnungsvoll blickt.

— In Mergentheim (Württemberg) starb am 23. d. der bekannte Historiker Prof. Dr. W. Zimmermann, früher mehrmals Landtagsabgeordneter, sowie Abgeordneter zur Nationalversammlung im Jahre 1848. Zimmermann war geboren im Jahr 1807, somit ein Altersgenosse von Vischer, Zeller u. A., mit denen er auch (sammt dem um ein Jahr jüngern Strauß) der sog. Geniepromotion angehörte. Von seinen Schriften ist namentlich die Geschichte des großen Bauernkrieges, sowie die Fortsetzung der von dem früh verstorbenen Joh. Georg August Wirth begründeten Geschichte der Deutschen u. A. zu nennen.

Paris, 29. Sept. Harcourt, der ehemalige Sekretär des Präsidenten Mac Mahon, wurde zum ersten Sekretär der französischen Botschaft in Wien ernannt. — Midhat trat heute seine Reise nach Kreta an, nachdem er am Morgen noch mit Schakir Pascha, dem türkischen Botschafter in Petersburg, gearbeitet hatte. Letzterer war nach Paris mit dem Auftrage gekommen, für Midhat's Rückkehr die nöthigen Verabredungen und Anordnungen zu treffen.

Wie schon angedeutet, fehlt es in Frankreich auch nicht an Stimmen im republikanischen Lager, welche die überschwenglichen Gambetta-Ovationen mit den obligaten weißgekleideten Jungfrauen für unpassend halten. Die strengeren Republikaner finden es nicht angemessen, daß die demokratische Partei solche Huldigungen begehe, welche sie früher den Bonapartisten so übel nahm. Ein Deputirter von der Linken sagte: „Wenn der Präsident des Schweizerbundes sein Land durchreist, selbst bei Nationalfesten, so fällt es keinem der Einwohner ein, seinen Weg mit Blumen zu bestreuen oder die schönsten Mädchen des Ortes auszuwählen, um ihm Rosensträuße oder Lorbeerkränze zu überreichen. Und Herr Gambetta ist nur erst Präsidentschafts-Kandidat, was könnten die Frauen von Valence und Romans ihm wohl bieten, wenn er eines Tages einmal als Präsident käme?"

— Ein alter Veteran. In Bessières (Haute-Garonne) starb im Alter von 89 Jahren General de la Hitte. Er hatte unter Napoleon I. den Feldzug nach Spanien mitgemacht, an der Expedition nach Griechenland theilgenommen, bei der Eroberung von Algier die Artillerie kommandirt. Unter dem zweiten Kaiserreich saß er im Senat.

Pariser Observatorium vom 2. Okt. 1878.
Der Barometer steigt fortwährend. Das Wetter wird schön, die Nacht kalt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

CONCERT

gegeben von der

Gesangschule in Aarau

Freitag den 4. Oktober 1878

in der Turnhalle.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1*) Das Schuifest, Declamation und Gesang für Mädchen- und Knabenchor. — Dichtung von Frd. Hofmann, Comp. . . . . von J. Otto.

II. Abtheilung:

2. Adagio religioso für Violine, Klavier und Harmonium - C. Rundnagel.
3. Freies Spiel auf dem neuen amerikanischen Harmonium von J. Estey & Comp
4. Zwei Kinderlieder . . . . . - C. Reineke.

*) Zum besseren Verständniss benütze man die Textbücher, welche an der Cassa à 20 Ct. zu haben sind.

Eröffnung des Saales 6½ Uhr. Anfang des Concertes punkt 7 Uhr. Ende gegen 8½ Uhr.

Billets à Fr. 1. — sind von Donnerstag Mittags 1 Uhr an bis Freitag Nachmittags 4 Uhr in den Buchhandlungen der HH. **Sauerländer & Christen** und Abends an der **Kassa** zu haben.

Anmerkung. „Da der Ertrag der Eintrittsgelder zur Anschaffung eines Harmoniums für die städtischen Schulen verwendet wird, so werden auch grössere Beiträge dankbar angenommen."

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum

Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent pr. ½ Kilo,
" " halbfetter " " 70 " " "

Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Sparkasse von Aarau.

Mit heute befindet sich unser Bureau am Graben im Hause des Hrn. A. Frey (Parterre) neben der Bierbrauerei Siebenmann.

Aarau, 29. September 1878.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Abonnements-Einladung
auf die „Basler Nachrichten."

Preis bei der Post bestellt nur Fr. 4. — per Quartal. Prompte Correspondenten, regelmäßige telegraphische Verbindungen setzen uns in den Stand unsern Lesern stets das Neueste und Interessanteste zu bieten. — Gediegene feuilletonistische Arbeiten, Novellen 2c. dürften das Blatt an jedem Herde heimisch machen.

(H-3449-Q) **Expedition der „Basler Nachrichten" in Basel.**

Conkurrenz-Ausschreibung.

Eine Abtheilung von zirka 340 Meter der hiesigen Gemeinde-Brunnenleitung soll durch eiserne Teichel neu erstellt werden.

Hievon müssen 290 Meter einen Caliber von 7,5 Centimeter und 50 Meter einen solchen von 90 Centimeter Durchmesser haben.

Für Lieferung dieser Teichel sammt Schließenstöcke, fertig gelegt, wird andurch Conkurrenz eröffnet, mit der Einladung an Fachleute, bezügliche Angebote per Meter berechnet, **bis längstens den 12. Oktober dem Herrn Gemeindeammann Roth** dahier schriftlich einzureichen, welcher inzwischen über die nähern Bedingungen bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Erlinsbach, 2. Oktober 1878.

Namens des Gemeinderathes:
Stirnemann, Gemeindeschreiber.

Damen-Confection.

Paletôts, Mäntel mit weiten Ermeln, **Jacken,**
in Diagonal, Rayé, Matelassé & glattem Stoff;
Regenmäntel,
Paletôt & Havelock-Form;
Morgenkleider & Filz-Jupons.

Meine sämmtlichen Einkäufe in Damen-Confektion für Herbst und Winter sind eingetroffen. Mein Lager ist daher in allen Genres und in allen Preisen auf das reichhaltigste assortirt und bitte ich höfl. um geneigten Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: Nächsten **Dienstag den 8. dies,** Vormittags punkt 9 Uhr, in der **Bierbrauerei Siebenmann** am Graben, aus dem Stadtwald Gönhard, Abtheilung „Am Distelberg" ob der Goldern:

700 Stück Bautannen meist Rothtannen, mit annähernd 1200 cm. Schaftholzmasse,
30 " Fohren " 20 " "
156 " Eichen " 80 " "
886 Stück mit circa 1300 c m.,

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr oder an die unterzeichnete Verwaltung selbst.

Aarau, am 2. Oktober 1878. pr. Die Forstverwaltung:
X. Meisel.

Für Uhrenmacher!

Aus dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Hrn. Friedrich Fisch, Uhrenmacher, von Aarau, sind verschiedene Sorten **Uhren, Uhrenketten, Schlüssel, Gläser, Zeiger, Fournitüren, Uhrenkistchen,** sowie eine **Werkbank,** zu verkaufen. — Einem Uebernehmer des Ganzen würde unter annehmbaren Bedingungen der Vorzug gegeben.

Anzumelden bei Wittwe **Caroline Fisch-Oelhafen,** Halde Nr. 264, in Aarau. — Gegenstände, welche bis zum 5. Oktober nicht verkauft sind, werden am Jahrmarkt (16. Oktober), Vormittags 10 Uhr, in obigem Hause öffentlich versteigert.

Sängerbund.

Heute Abend präzis 8½ Uhr Gesangstunde im (Schwurgerichtssaal.)

Steuer-Bezug.

Der Bezug der diesjährigen Brandsteuer findet **Montag und Dienstag, den 7. & 8. Oktober nächsthin,** jeweilen **Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube** statt.

Aarau, 2. Oktober 1878.

Der Steuerbezüger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Aug. Neumaier, gew. Schneider in Aarau werden nächsten **Dienstag den 8. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **28 illiquide Aktivposten** im Gesammtbetrage von Fr. 1295. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Oktbr. 1878.

Die Geldstagsabordnung.

Wollgarne.

In **Hamburger-, Englischer-, Französischer-, Ringel-, Halbwolle, Terneau-, Fächtli-, Mohair- & Shwalwolle** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselbe zu den billigsten Preisen bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein **Sekretär,** 1 großer, guterhaltener **Küchenschaft** mit **Glasschrank (Aufsatz),** 1 fehr gute, bereits neue **Nähmaschine,** ein. aufgerüstetes **Bett** mit Federmatratze. Alles billig. **Nro. 3, 2. Stock.**

Zu verkaufen gegen Vorauszahlung:

Stockholz,

die Beige à 4 Ster, franko zum Haus zu Frk. 17. — Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Der diesjährige **Blätter-Abfall** auf den öffentlichen Anlagen, zur sofortigen Wegräumung. Angebote nimmt entgegen **bis 6. dß.**

Die Forstverwaltung.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag durch

A. Brast.

Sofort zu vermiethen:

ein **Logis** von 3, und eines von 5 Zimmern, nebst Zubehör, im Freien.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** für alle Morgen früh etwa eine Stunde zur Aushülfe. Bei der Exped. d. Bl. zu erfragen.

Zu vermiethen:

ein Logis von 2—3 Zimmern an schöner Lage. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Klavierbesitzern

die ergebene Anzeige, daß unser Stimmer heute und morgen anwesend ist.

Käslin & Burgmeier.

Zu verkaufen:

Wegen Räumung eines Pachtgartens empfehle

Obstbäume,

niedere und hochstämmige **Rosen** und perenirende **Freilands-Pflanzen.**

Ferner bringe in Erinnerung: Schöne **Holländische Blumenzwiebeln,** Alles zu möglichst billigen Preisen, wofür sich bestens empfiehlt

Gottfr. Döbeli,
Gärtner und Samenhandlung,
vor dem Haldenthor 762.

Quitten,

schöne, reife, in Nr. 777. vor dem Haldenthor.

Gesucht:

Ein **Lehrling** auf ein hiesiges Geschäftsbureau. — Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu kaufen begehrt:

Ein Meidinger Ofen.

End- und Grümpel-Schießen

der

Schützen-Gesellschaft Aarau

Sonntag & Montag den 6. & 7. Oktober 1878,

im Schützenhause.

Programm:

1) **Beginn des Schießens:**
Sonntag den 6. Oktober, von 1 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends.
Montag den 7. Okt., von 8—12 Uhr Vormittags und 1—5 Uhr Nachm.
Am Sonntag den 6. Oktober: Sammlung der Mitglieder um halb 1 Uhr Nachmittags auf dem Schloßplatz und Zug ins Schützenhaus mit Musikbegleitung.
Am Montag den 7. Oktober findet kein Zug, dagegen von 7—8 Uhr Morgens eine Zusammenkunft im Rößli statt, wo Nüsse und Schilling an die Schuljugend vertheilt werden sollen.

2) **Scheiben werden aufgestellt:**
a. **7 Kehrscheiben** mit rundem Schwarz in 4 Punktkreise von 90, 60, 30 und 10 Centimeter eingetheilt
b. **Eine Stichscheibe** mit Scheibenbild von 1 Meter Durchmesser in 20 Punkte eingetheilt. 3 Schüsse.
c. **Eine Grümpelscheibe,** welche ganz in 20 Punkte eingetheilt ist 3 Schüsse.
d. **Eine Blindscheibe** mit dem Schützen unsichtbarem Scheibenbild von 50 Centimeter Durchmesser in 10 Punkte eingetheilt.

3) **Doppel:**
a. für die Kehrmarke
b. = den Stich . . . . . Fr. —. 10 Cts.
c. = den Grümpel eine Ehrengabe im Werthe von mindestens = 10. = 3. — = dieselbe ist in Natura zu verabfolgen; Baarschaft wird als Grümpelgabe nicht abgenommen.
Die Karten auf den Grümpelstich sind gegen Abgabe der Grümpelgabe bei Herrn Bertschinger z. Rößli zu lösen.
d. für die Blindscheibe. Die ersten 2 Schüsse . . Fr. 1. — Cts
jeder folgende Schuß . . . = —. 20 =
Wer zwei Treffer hat, kann nicht weiter schießen.

4) **Absendung des Grümpels:**
Montag den 7. Oktober, Abends 8 Uhr im Rößli beim Bankett, zu welchem Frauen, Töchtern und Schützenfreunde eingeladen werden sollen. Nachher folgt Tanz im untern Rößlisaale.
Speisekarten können im Bureau des Schießstandes und im Rößli gelöst werden.

☞ Freunde, Gönner und Gönnerinnen der Gesellschaft, welche geneigt sind, **Ehrengaben zu spenden,** sind höflichst ersucht, solche einem Mitgliede des Vorstandes oder im Rößli abzugeben.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Die chemische Waschерei, Färberei, Appretur & Druckerei

von

Carl Ladendorff in Basel

empfiehlt sich für Aarau und Umgebung bestens. In obige chemische Waschерei werden Herren- und Damenkleider unzertrennt, letztere mit allen Garnituren, ohne im geringsten an Façon oder Farbe zu verlieren gewaschen. Ebenso Pelze, Chales, Bettdecken, Tisch- und Bodenteppiche, Spitzen, Bänder u. s. w.

Zugleich empfehle meine Färberei, Appretur und Druckerei für seidene, wollene und halbwollene Stoffe in den neuesten Farben und Dessins.

Ablage bei Frau Coradi-Stahl, woselbst Muster zur Einsicht liegen.

☞ Bestellungen für: ☜

Französische conservirte Gemüse, conservirte Fische, feines Geflügel aus der Bresse, Le Mans, Nantes und Straßburg, Süßwasserfische, Meerfische, Hummern, Austern, Krebse und gefüllte Schnecken, Wildpret aus Deutschland, Böhmen, Schottland und Italien. Frische Gemüse aus Frankreich, Afrika und Elsaß. Feine Früchte aus dem mittäglichen Frankreich und der Normandie. Feine Wurst- und Charcuteriewaaren aus verschiedenen Gegenden, Fleischwaaren aller Art, Gänseleber-Terrinen und Pasteten, Wildpret-Terrinen und Pasteten von Pithiviers. Verschiedene Sorten Senf. Englische Bisquits, Südfrüchte, sowie Straßburger-Sauerkraut nimmt gerne entgegen unter Zusicherung pünktlicher Bedienung

Frau Wydler-Kuhn,
Nr. 3.

Für Blumenfreunde

empfehlen wir in schöner Auswahl: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen etc.**

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
= = **A. Imhof,** =
= = **Dr. Otto Lindt,** =

und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau)

Schönen Kabis & Kohl

mit und ohne Strunck liefert billig ins Haus

Abr. Zimmermann
in der Baumschule.

Zu vermiethen:

Zwei freundliche **Zimmer** an schöner Lage. Kost auf Wunsch.

Pachtsteigerung über Grasnutzung.

Ueber die Grasnutzung auf dem Gebiete des hiesigen Waffenplatzes, wird nächsten **Donnerstag den 3. Oktober,** Nachmittags punkt 1 Uhr, eine zweite Pachtsteigerung abgehalten, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. — Sammlung auf dem Lindenplatz.

Aarau, am 30. Sept. 1878.

Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Copirtinte

von

Richard & Thenard.

Kaisertinte,

Alizarintinte,

schwarze offene Schreibtinte

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Neu erscheint: Die **Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments.** Uebersetzt von **Dr. M. W. L. de Wette.** Vierte Aufl. 1. Lieferung. Fr. 1. 35.

Diese neue, sehr billige Subscriptionsausgabe erscheint in 5 Lieferungen. Später tritt ein erhöhter Preis ein.

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Halbenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Frische holl. Häringe

offen und in Fäßchen empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.



Illustrirte

Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt" mit Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein in Deutschland 275,000.

Jährl. 24 elegante Hefte.

Pro Quartal M. 2,50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, gegen 2000 Abbildungen enthaltend.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für Weissstickerei, Soutache etc.
12 grosse colorirte Modenkupfer.
24 reich illustrirte Unterhaltungs-Nummern.
24 Umschläge mit je einem grossen Portrait etc.

Grosse Ausgabe. Pro Quartal M. 4,25.
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen also 36 colorirte Modenkupfer, darunter 24 Blätter mit historischen und Volks-Trachten.

Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten, sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-Zeitung),

kostet pro Quartal nur M. 1,25.

☞ Abonnements werden jederzeit angenommen, in der **H. R. Sauerländer'schen** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau.** ☜

Thee,

schwarzer chinesischer,

in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — ächt zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 235.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. Oktober 1878.

Die Occupation.

Wien, 1. Oktober.

Wie wir gestern ausgeführt haben, können wir uns, trotzdem sich bereits alle Hauptorte und alle Hauptverbindungswege Bosniens und der Herzegowina in den Händen unserer Truppen befinden, noch lange nicht als Herren dieser beiden Länder betrachten. Es gibt zwischen den spärlichen Straßen und Wegen, welche das Okkupationsgebiet durchziehen, noch weite Strecken und Räume, die bald von mit Urwald bedeckten Gebirgen, bald von einem Chaos kahler Kalkfelsen erfüllt sind und welche in der nächsten Zukunft den für reguläre Truppen, die auf den Nachschub ihrer Bedürfnisse angewiesen sind, kaum erreichbaren Tummelplatz der Insurrektion bilden werden. Durch die bisherigen Erfolge unserer Truppen, so glänzend sie auch in militärischer Beziehung sein mögen, wurde eben der Insurrektion das Lebenslicht noch durchaus nicht ausgeblasen. Nur bei Livno ist es durch die von dem FZM. Herzog von Württemberg durchgeführte enge Cernirung der Stadt gelungen, die dortigen Aufständischen gefangen zu nehmen, zu entwaffen und dadurch wenigstens für die nächste Zeit unschädlich zu machen. Bei allen andern Zusammenstößen, welche die Aufständischen mit unseren Truppen hatten, ist es ihnen gelungen, zu entkommen. So war es bei Banjaluka, bei Kljuc, Zajce und Travnik, so bei Bihac, bei Serajewo, und Mokro und erst kürzlich bei Dolney-Tuzla, Bandin-Ogiak und bei Klobuk der Fall. Die Insurrektion existirt somit noch immer; sie hat nur ihre Taktik geändert und sich in die höheren und unwegsameren Theile des Gebirges zurückgezogen. Die Entwaffnung einer großen Anzahl von Ortschaften, wobei uns eine große Anzahl von antiken Prachtwaffen abgeliefert worden ist, ist noch nicht die Entwaffnung des Landes, und so lange noch Snider- und Henry-Martini-Gewehre in den Hochthälern vorhanden sind, kann der Aufstand noch nicht als bewältigt angesehen werden.

Obwohl unsern Truppen somit noch die härteste Arbeit bevorsteht, scheint es doch, daß man sich für dieses Jahr nicht damit begnügen will, das Erworbene sicherzustellen, sondern daß man sich mit dem Gedanken trägt, noch im Laufe dieses Herbstes in das Paschalik Novi-Bazar einzudringen und die Occupation auch hier ohne Convention durchzuführen. Wir wünschen, daß, wenn diese Operation in der That unternommen werden sollte, dieselbe auch ruhmreich für unsere Waffen zu Ende geführt werden möge. Gerade aus diesem Grunde jedoch ist es Pflicht, jetzt schon auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die sich der Durchführung eines solchen Unternehmens in der gegenwärtigen Jahreszeit entgegenstellen würden. Bei Serajewo hören die sogenannten fahrbaren Straßen Bosniens auf, und die nun in südöstlicher Richtung über Foca, Gorazda und Visegrad nach dem Paschalik von Novi-Bazar führenden Verbindungen sind nur Saumwege und Fußsteige. Insbesondere ist die Route Serajewo-Novi-Bazar, wie Generalstabs-Hauptmann Baron Sterneck in seiner trefflichen Schrift über Bosnien und die Herzegowina bemerkt, an vielen Stellen, beispielsweise bei Dervent-Karaula, so schmal, steil und eng gewunden, daß sie nicht befahren werden kann. Die von Serajewo nach Novi-Bazar führenden Wege übersetzen eine Unzahl von nahezu 4000 Fuß hohen Wasserscheiden und sind bei den im Herbste häufig vorkommenden anhaltenden Regen vermöge ihrer Steilheit, der Glätte des Bodens, des oft einen Fuß tiefen Schlammes und der Löcher wegen ganz und gar unpassirbar. Selbst die so tüchtigen einheimischen Pferde versagen um diese Zeit meist den Dienst. In Anbetracht des Umstandes, daß die albanesische Liga das Paschalik von Novi-Bazar unter ihren besonderen Schutz genommen hat und daß daher zu einer Operation dahin eine ganz bedeutende Truppenmacht erforderlich sein dürfte, ist es nicht abzusehen, wie man in diesem unwirthbaren und total unfruchtbaren Landstriche die Verpflegungsbedürfnisse für eine solche Truppenmacht sicherstellen und nachschieben will. Heute stößt schon die Verproviantirung der in Serajewo stehenden Truppen, bis wohin eine Fahrstraße führt, auf Hindernisse, die nur mit den größten Opfern an Zeit, Geld und Material zu bewältigen sind. Welche Opfer würde erst die Expedition nach Novi-Bazar kosten, die mindestens 14 Tage in Anspruch nehmen dürfte! Insolange daher die Durchführung der Occupation dieses Landstriches noch in diesem Jahre geplant wird, ist weder an eine Reduction der in Bosnien und der Herzegowina stehenden Heeresmacht, noch an eine Herabminderung der Ausgaben zu denken. (N. Fr. Pr.)

Eidgenossenschaft.

Es wird dem „Bund" von zuverlässiger Seite mitgetheilt, daß die Gotthardbahndirektion im Einverständniß mit dem Bundesrath beabsichtige, sofort mit dem Bau der zehn längsten Tunnels der Zufahrtslinien zu beginnen, sofern die beiden andern Vertragsstaaten, denen hievon Mittheilung gemacht wird, keine Einwendungen dagegen erheben.

Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft. Wir entnehmen der soeben erschienenen 52. Jahresrechnung (1. Juli 1877 bis 30. Juni 1878) folgende Angaben: Zur Bestreitung aller Bedürfnisse der Anstalt genügten die ordentlichen Jahreseinnahmen nicht, es mußte daher eine Nachzahlung von ¼ des erst bezahlten Betrags erhoben werden. An Brandentschädigungen und Ausmittlungskosten wurden Franken 1,325,245. 99 (Fr. 137,000 mehr als im Vorjahr) ausgerichtet. Die Entschädigungs-Summe betrug nach Abzug der durch Rückversicherung vergüteten Beträge Fr. 1,228,791. 43, worunter 476,710. 20 auf Gebäude von Holz mit harter Bedachung, Fr. 121,331. 66 auf Gebäude von Rieg oder Holz mit Schindelbedachung, Franken 198,983. 60 auf Gebäude mit Strohdach, Frkn. 197,721. 90 auf industrielle Etablissements verschiedener Bauart; auf Gebäude von Stein mit Schindelbedachung fielen nur Fr. 10,2555. Die bedeutendsten der vorgekommenen Brandfälle waren: 13. März 78 Amlungfabrik C. Wißler u. Söhne zu Brandis bei Lützelflüh Fr. 44,396. 55 Rp. 22. Mai 78 Schuhfabrik Appenzeller zu Brüttisellen (Zürich) Fr. 35,194. 15. 2./3. Februar 78 Mühle Schneebeli in Affoltern a./A. Frkn. 34,067. 10. 22. Dezbr. 77 Stickfabrik Näf in Dufertschwyl (St. Gallen) Fr. 27. 953. 7. Okt. 77 Spins bei Aarberg Fr. 21,399.

Nach Monaten berechnet, verzeichnet die größte Anzahl Brandfälle der August 77 mit 51, wovon 20 durch Blitzschlag veranlaßt, der Januar 78 43, September 35, November 34, Oktober 30. Am wenigsten haben März, April 78 mit 20, Juli 24, Mai 25, Juni 31.

In diesen Zahlen liegt so ziemlich das Gegentheil von der oft gehörten Behauptung, daß es auf dem Lande am liebsten bei leeren Scheunen brenne.

Das versicherte Kapital hat eine Vermehrung von 45⅓ Mill. Fr. erlitten und beträgt 1 Milliarde und nahezu 86 Millionen. Die Gesammtsumme der Rückversicherung ist auf 73⅓ Mill. Fr. gestiegen, wovon 3 Mill. auf Ortsversicherung fallen, die für 11 Ortschaften aus den Kantonen Bern und Luzern abgeschlossen wurden. Im Werthschriftenportefeuille, betragend Fr. 590,000, finden wir den nicht in das Portefeuille einer soliden Versicherungsgesellschaft gehörenden Posten von 4½ % Zentralbahn-Obligationen mit nominell Fr. 17,700, angeschlagen zu Fr. 148,692. Die Jahresrechnung ergibt einen Einnahmenüberschuß von Fr. 240,442. 57.

Auf die einzelnen Kantone ergeben sich folgende versicherte Summen: Aargau 76,⁹⁄₁₀ Millionen, Appenzell A. Rh. 15,4, Appenzell J. Rh. 0,4, Baselstadt 6,1, Baselland 25,2, Bern 292,8, Freiburg 33,6 Genf 11,5, Glarus 19,3, Graubünden 8,4, Luzern 56,7, Neuenburg 73,8, Schaffhausen 21,8, Schwyz 7,4, Solothurn 35,1, St. Gallen 98,9, Tessin 1,9, Thurgau 34,0, Obwalden 0,07, Nidwalden 0,4, Uri 1,3, Wallis 0,01, Zug 10,7, Zürich 253,7. (Tgpst.)

Aargau. Zur Besprechung der Nationalrathswahlen im ersten Wahlkreis wird nach dem „Zof. Tagbl.", das die Kandidatur von Herrn Regierungsrath Karrer befürwortet, nächstens eine größere Versammlung stattfinden.

— Wohlen, 3. Okt. (Telegr.) Bei den heutigen Wahlen gingen als liberale Häupter siegreich hervor: Herr Artilleriehauptmann Robert Brugisser als Gemeinderath und Kantonsrath Jean Isler-Cabezas als Vice-Ammann.

Bern. (Korrspdz.) In Steffisburg wird nächsten Sonntag den 6. Oktober eine landwirthschaftliche Ausstellung für das Oberland und die Amtsbezirke Konolfingen und Seftigen eröffnet, welche die Beachtung nicht nur aller Landwirthe verdient, sondern ganz sicherlich auch das gesammte Publikum in hohem Maße interessiren wird.

Die Anordnungen sind in umfassendster und glücklichster Weise gelöst worden. Die Ausstellung ist in jeder Hinsicht reich beschickt und wird ein prächtiges Bild und Zeugniß des Fleißes und des Fortschrittes unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung, dieses besten Kerns unseres Bernervolkes darbieten.

Mit der Ausstellung, welche nächsten Sonntag Mittags 12 Uhr eröffnet und die bis zum 13. dies andauern wird, soll am 9. eine Viehschau und am 10. eine öffentliche Pflugprobe stattfinden. Während der Ausstellung vereinigt sich die kantonale gemeinnützige Gesellschaft in Steffisburg zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung.

Ein schöneres und passenderes Ausstellungslokal, als der prächtige neue Saal, der erst kürzlich an's Landhaus angebaut wurde, hätte wohl schwerlich eine andere Ortschaft aufweisen können.

Prämien sind bis zu 1500 Frkn. ausgesetzt. Die Ausstellung umfaßt 4 Kategorien. 1. Produkte aller Art, wie Halm-, Hülsen- und Baumfrüchte, Trauben, Knollengewächse und Küchengemüse, gedörrtes Obst und Bohnen, gedörrtes Heu und Emd aus dem Stock und sonstige Futtergewächse, Hanf und Flachs, Halmfrüchte am Halm und Feldsämereien. 2. Weine von verschiedenen Jahrgängen, gebrannte Wasser und Bier. 3. Milchprodukte aller Art, wie: Käse, Butter, Zieger, kondensirte Milch, Kindermehl. 4. Geräthe aller

Art, sowohl solche, die zur Bodenbearbeitung dienen, als solche die sonst zur Landwirthschaft und Viehfütterung ihre Verwendung finden.

Die vielfach beschickte Ausstellung der Geräthe ist in einem gedeckten Anbau recht vortheilhaft untergebracht.

Daß das schön und prächtig gelegene Steffisburg sich eines recht zahlreichen Zuspruches erfreuen wird, ist außer Zweifel. Wer schon in dem freundlichen, hablichen Dorfe gewesen, der kehrt gerne zurück und wer diese Perle bernischer Dörfer noch nicht kennt, der sollte die schönen Herbsttage zu einem Ausfluge um so lieber benützen, als der Ausflug nicht nur ein in jeder Hinsicht gemüthlicher, sondern auch sehr lehrreicher sein wird.

Die Steffisburger haben für alle Bequemlichkeit gesorgt und sogar einen Omnibusdienst nach dem Thuner Bahnhofe organisirt.

Wer sich die Ausstellung des Morgens besehen hat, wird gerne den Nachmittag zu einer kurzen Exkursion in dem Heimberg benutzen, wo die in letzter Zeit so viel besprochene und neu in Aufschwung gekommene Töpfereiindustrie recht erfreulich gedeiht.

Auswärtige Besucher erlauben wir uns noch auf die, man darf sie wohl so nennen, „Musterkäserei", aufmerksam zu machen.

Vom Kirchhofe aus genießt man eine prächtige Fernsicht und im Landhaus wie im Bären, der Brauerei und dem Adler werden die Gäste eine freundliche, billige und ausgezeichnete Aufnahme finden.

In La Ferriere im Amt Courtelary ist am 29. ds. dem Hrn. Hercule Seinon Feuer eingelegt worden. Das Haus brannte rasch nieder und es konnte nur wenig Mobiliar gerettet werden. Bereits 4 Personen sind der That verdächtig in Haft gesetzt worden.

— Vorige Nacht sind aus dem Untersuchungsgefängnisse zu Burgdorf 3 gefährliche Diebe ausgebrochen und entwichen.

— Das Wirthshaus in Frinvillier bei Biel, dem Herrn Grosjean gehörig, ist am 3. Oktober Morgens 5 Uhr mit vielen Vorräthen und noch zwei andern anstoßenden Wohnhäusern abgebrannt. Beim Dreschen sei eine Garbe auf eine das Dreschlocal erhellende Lampe gefallen und habe den Brand verursacht. Gerettet wurde nicht viel. (H.-C.)

Zürich, 2. Oktober. (Korr.) Die Stadt Zürich belangt auf dem Prozeßwege den Staat wegen verweigerter Fortsetzung der jährlichen Entschädigung für die ehemaligen Kaufhausgebühren.

Die an der Nationalbahn gelegenen Gemeinden Zürichs haben bis 14. Oktober ihre Erklärungen betreffend Uebernahme der ihnen zufallenden Garantieraten für den im nächsten Winter zu erwartenden Ausfall an den Betriebskosten einzugeben.

Das Sigristenhaus zur Predigerkirche in Zürich wird der Stadt aus Anlaß der Erstellung des Spitalquartiers um Fr. 22,000 abgetreten.

Die ominöse, von Schaffhausen auf die zürch. Irrenhausverwaltung hinübergreifende Medinaaffaire zieht ihre Schlagschatten auch jetzt wieder anläßlich des Streites zwischen alt Irrenanstaltsverwalter Schnurrenberger und dem neuen Organ, der Zürcher Nachrichten. Diese Geschichte riecht so ziemlich nach Pamphlet und dürfte füglich den Spalten eines ordentlichen Blattes fernbleiben. Es geschieht überhaupt in letzten Zeiten viel zu viel im Artikel persönlicher Polemiken und die Rubrik Klaque und Skandal breitet sich zu üppig aus.

Von der Glasmalerei Karl Wehrli (H. J. Röttinger's Nachfolger) in Zürich sind zur Zeit im Atelier St. Jakobsquartier Außersihl mehrere für schweizerische Kirchen bestimmte Kirchenfenster zur Besichtigung ausgestellt und können von Jedermann bis Mitte Oktober eingesehen werden; darunter ist namentlich hervorzuheben: Christus an Johannes das Abendmahl spendend, für die Kirche von Bruggen, Kt. St. Gallen, bestimmt, der hl. Joseph für das Chor der Kirche in Andwyl (St. Gallen). in das Chor der Kirche von Vissoye (Wallis) die Taufe Jesu und Jesus am Oelberg.

Der Verein schweizerischer Bienenfreunde versammelt sich Sonntag den 6. und Montag den 7. Oktober im alten Schützenhaus Zürich.

Der zürcherische Schlittschuhklub hat im Winter 1877/78 gar nicht üble finanzielle Ergebnisse erzielt.

An die Pfarrstelle zu St. Peter nach Basel wurde unser begabte Reformprediger und Schriftsteller, bisheriger Pfarrer in Niederhasle (Wehnthal) und theologisch-philosophischer Privatdozent an der zürch. Hochschule, Hr. Fritz Böhringer, berufen, für welche Acquisition dem freikirchlich gesinnten Basel aufrichtig zu gratuliren ist.

Ein Gärtner Jucker von Richterswyl ist dieser Tage todt, mit eingeschlagener Hirnschale im Rüschlikoner Dorfbache aufgefunden worden; man vermuthet einen Todtschlag im Raufhandel in der Nacht vom Sonntag auf Montag.

Die Begeisterung der zürcher. Lehrer für den Militärdienst hat in unserm Kanton bedeutend nachgelassen, seitdem man die Sache in der Praxis kennen gelernt.

Letzten Montag, 30. Sept., konstituirte sich der freiwillige Armenverein der Stadt Zürich, nachdem Hr. Antistes Finsler über die anherige Thätigkeit des provisorischen Komite's Bericht erstattet und anerkennend hervorgehoben, daß der bisherige Wohlthätigkeitsverein sein bisheriges Vermögen von Fr. 16,000 als Stammkapital dem neuen Verein cedirt habe und daß die Kollektion in den Kirchgemeinden zirka Fr. 15,000, nebst Fr. 810 jährliche Beiträge von Komite-Mitgliedern ergeben. Dazu kommen zirka Fr. 6000 als einzuschießende Hälfte des Kirchenalmosens. Der Vorstand besteht in Antistes Finsler, Präsident, Bion, Pfarrer, Escher im Wollenhof, Pfarrer Furrer, Dr. Rahn-Escher, Dr. Römer, Stadtpräsident, Dekan Zimmermann, Strehler, Bezirksrath, Brunner-Brunner, Sensal.

Der Große Stadtrath acceptirte gestern die neue Geschäftsordnung des engern Stadtrathes und Nachtragskredite von Fr. 9100 für Besoldung der Kanzlisten.

Seit 1. Okt. ist im Verwaltungsgebäude der städtischen Forstregie im Sihlwalde ein besonderes Telegraphen-Bureau eröffnet.

Luzern. Die eidgenössische Kommission zur Berathung des schweizerischen Obligationenrechtes, welche alle 14 Tage hier im alten Rathhause, dem ehemaligen Sitzungssaale der Tagsatzung, besammelt war, und sich einer strengen und ermüdenden Arbeit hingab, schließt mit Ende dieser Woche ihre Berathungen und es wird die Regierung zu Ehren derselben noch ein bescheidenes Diner veranstalten. (Grzpst.)

Glarus. Der in Hamburg verstorbene Hr. alt-Konsul Joh. Peter Ruch von Mitlödi hat seiner Heimatgemeinde Fr. 2000 vermacht.

Graubünden. Gestern entschlief sanft, wohl im Kanton die älteste Frau, Anna Margreth Gyger von Haldenstein im Krankenasyl auf dem Sand, allwo sie ihre letzten Tage ungestört bei sehr guter Verpflegung und Behandlung zubrachte. Sie ist geboren den 18. Novbr. 1778; erreichte somit ein Alter von 99 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen. (Fr. Rhät.)

Wallis. Der September brachte uns, wie immer, mit wenig Ausnahmen, die wundervollen Herbsttage, in denen das fruchtbare, liebliche Gelände um und ob Siders, im schroffen Kontrast zu den überragend herunterschauenden Felszacken und Schneegipfeln, dem Betrachter in oft südlicher, zauberhafter Beleuchtung seine ganze Schönheit entfaltet. Er brachte aber auch die heuer verspätete und sehr ersehnte Reife der Trauben. Bereits vor vierzehn Tagen begannen die Versendungen und zieren diese herrlichen Früchte die besten Tafeln in der Schweiz, sogar in Deutschland und dem Norden Europas.

Neuenburg. Der Große Rath hat das vom Regierungsrath vorgeschlagene Gesetz über Errichtung einer gegenseitigen Versicherung der Rebenbesitzer gegen Reblausschaden angenommen. Das Gesetz tritt auf 6 Jahre in Kraft; am Ende des fünften Jahres hat der Große Rath zu entscheiden, ob das Gesetz mit oder ohne Modifikationen weiter bestehen oder ob es aufgehoben werden solle. Im letztern Falle hat er zugleich über die Verwendung allfällig vorhandener Fonds im Interesse der Rebenkultur zu beschließen.

London, 3. Okt. Englische Zeitungen melden, der Ministerrath sei auf nächsten Samstag zusammenberufen, um die afghanische Frage zu behandeln. — Ein Theil des englischen Geschwaders in Indien ist nach dem persischen Busen abgegangen. — Der Marsch gegen Afghanistan soll am 1. Nov. beginnen. Die Sendungen an die Truppen deuten auf einen Winterfeldzug.

— Am Dienstag brachen zwei große Brände nicht weit von einander aus. Zuerst brannte die große Wachsfabrik neben den Redaktionsbureaus und Druckereien des „Standard", welche letztere nur mit großer Mühe gerettet werden konnten. und dann gerieth ein Gebäude in Southwerk in Brand.

— Die „City of Glasgow Bank" hat ihre Zahlungen eingestellt.

Belgien. In Brüssel wird jetzt endlich, nachdem ein Jahr vergangen ist, der Prozeß gegen den Kassierer der Banque de Belgique D'Kindt zur Verhandlung kommen. Man hat die Unterschlagungen von D'Kindt, deren Beträge er theils mit seiner Maitresse Sola vergeudete, theils durch riesenhafte Spekulationen verlor, auf nahezu 20 Mill. Fr. geschätzt. Die Verhandlungen werden am 4. November beginnen. Ein Geschwornenkollegium von 40 Mitgliedern wird über D'Kindt urtheilen.

Berlin, 2. Okt. Die Sozialistengesetzkommission nahm das Gesetz in zweiter Lesung wesentlich nach der Fassung der ersten Lesung an. Auch die Bestimmung der Gültigkeitsdauer von 2½ Jahren wurde trotz Einspruchs des Ministers des Innern aufrechterhalten.

Elsaß. Der Bahnhof in Kolmar wird total umgebaut und mit allem Komfort der Bahnhöfe neueren Ursprungs ausgestattet, namentlich auch mit einer entsprechenden Restauration. Das neue Lehrerseminar ist im Rohbau vollendet. Die Weinlese um Kolmar hat begonnen.

Oesterreich. Man telegraphirt aus Brünn: Gestern sind in der Grußbacher Zuckerfabrik zwei Dampfkessel explodirt, wodurch mehrere andere Dampfkessel zerstört wurden. Das Kesselhaus wurde demolirt und gräuliche Verwüstungen angerichtet. Fünf Personen wurden getödtet, bei zwanzig sind verwundet.

— Aus Pest telegraphirt man: Emil Louvet, Apotheker aus Lille, welcher mit Fr. 50,000 durchgebrannt war, ist gestern in Folge Requisition des französischen Konsuls in einem hiesigen Hotel sammt seiner Begleiterin, Angelica Poschieri, festgenommen worden. Die Summe wurde intakt vorgefunden.

Türkei. Wie berichtet wird, befindet sich Sultan Hamid gegenwärtig in einem Zustand, der an die Hülflosigkeit eines Kindes und die Seelenangst eines zum Strang Verurtheilten erinnert, so daß es kein Wunder ist, daß er von der Palastclique, von den Schönen seines Harems angefangen bis zum letzten seiner Pfeifenstopfer herab, zu Thaten verleitet wird, die er nicht zu verantworten vermag und die ihn von Tag zu Tag tiefer im Ansehen seines Volkes und des Auslandes herabsetzen. Seinen würdigen Rathgebern Gehör schenkend, hatte er es zugelassen, daß in Albanien und Thessalien die Muselmänner sich zu Freikorps zusammenschaarten, willkürlich Gesetze schmiedeten und daselbst im Einverständniß der jeweiligen Statthalter darauf loshausten, als ob außer ihnen Niemand mehr ein Wort über Land und Leute zu sagen hätte. Die Garnisonstruppen fraternisirten natürlich mit dem Volkshaufen, da der Pascha die Schilderhebung pries. Die Wenigen aber, die noch einige Disziplin von Stambul aus beibehalten hatten und sich der allgemeinen Unordnung nicht anschließen mochten, wurden wohl mit der für den gemeinen türkischen Soldaten magischen Formel „Padiachah istior" — der Sultan will es so — bekehrt.

Nordamerika. Die Abnahme der Staatsschuld betrug im Laufe des Septembers 3,197,000 Doll. In der Staatskasse befanden sich am 30. September 23,266,000 Dollars in Gold und 1,973,000, Dollars Papiergeld.

New-Orleans, 29. Sept. Gestern starben 58 Personen. In Memphis nimmt das gelbe Fieber wieder zu; am Montag und Dienstag verstarben daselbst 120 Personen.

In Oakland (Kalifornien) ergab es sich, daß bei einer diesfallsigen Prüfung von 2040 Schülern der öffentlichen Schulen nur drei ganz fehlerfrei buchstabirten.

Literatur. G. S. Es liegt ein Buch vor uns, das vor kurzer Zeit erschienen ist und das als ein ganz eigenartiges Produkt der öffentlichen Erwähnung verdient, nämlich ein **Familien-Album,** verfaßt und in seinem eigenen Verlag herausgegeben von **A. Baldin** in Brugg.

Wir können den schönen Zweck, den das Buch zu erfüllen bestimmt ist, nicht besser andeuten, als wenn wir den Verfasser selbst reden lassen, der in seinem Vorworte sagt: „Wenn vor alten Zeiten in einer Familie ein Söhnlein, oder ein Töchterlein das Licht der Welt erblickte, oder wenn ein Jüngling und eine Jungfrau einen ehelichen Bund mit einander geschlossen, oder wenn ein theures Glied der Familie aus dem irdischen Leben abgeschieden, — da nahm das Haupt der Familie am Abend nach gethaner Arbeit, oder in geweihter Sonntagsstunde die große Hausbibel vom Gestell an der Wand herunter, blätterte in dem heilig gehaltenen Buche, nahm ein großes, halb vergilbtes Papier heraus, las mit Andacht dessen Inhalt und bereicherte dann denselben durch Eintrag des neuen Ereignisses — zum ewigen Angedenken. Diese patriarchalische Sitte ist heutzutage zur großen Seltenheit geworden und keine andere, oder nur mangelhafte Behelfe sind an deren Stelle getreten, während die neuen gesetzlichen Bestimmungen und die bürgerliche Stellung des Menschen von seinem frühesten Alter an den Wunsch immer deutlicher hervortreten lassen, im eigenen Familienkreise Gedenkblätter zu besitzen, in welchen die auf die Familienglieder bezüglichen, zur Aufzeichnung geeigneten Angaben eine wohlgeordnete und übersichtliche Aufnahme finden." Das Familien-Album ist dazu bestimmt, die hierin bestehende Lücke auszufüllen. Auf den Inhalt des Buches näher eintretend, erblicken wir zunächst auf der Außenseite ein hübsches Titelbild, auf welchem durch allegorische Figuren die vier Altersstufen: Kindes-, Jünglings-, Mannes- und Greisenalter dargestellt sind. Als Einlagen des Buches finden wir das Vorwort des Verfassers und eine Anleitung zur Führung des Buches. Dann folgen 25 Personalienblätter, von welchen jeder Person der Familie ein Blatt gewidmet wird. Die Vorderseite dieser Blätter dient für Eintragung von Civilstandsnotizen, die Rückseite für Aufzeichnung der wichtigsten Momente aus dem Leben der betr. Person, als: Art und Gang der Jugend- und Schulbildung, Berufsbildung und -Entwicklung, glückliche und unglückliche Erlebnisse, Leistungen von bleibendem Werthe. Die Inhaber des Albums tragen auf diesen Blättern zunächst sich selbst, dann ihre Voreltern und Nachkommen ein. Für Eintragung der Geburts- und Namenstage der Familienglieder ist durch vier Tabellen auf übersichtliche Weise gesorgt; auch die Eintragung der Pathenkinder ist nach christlich frommer Sitte im Auge behalten. Zwei weitere Tabellen sind der Aufnahme von Notizen über das Wachsthum der Kinder gewidmet. Endlich befinden sich am Schlusse des Buches Blätter für Einlage von Photographien für die auf den Personalienblättern eingetragenen Personen.

So haben wir in diesem Werke in schönster und zweckmäßigster Form ein Gedenkbuch (Stammbuch) für Familien, das geeignet ist, mit dazu beizutragen, die Bande des Familienlebens fester zu knüpfen. Der Verfasser verdient für die Ausführung dieser schönen Idee die vollste Anerkennung. Möge, wie er in seinem Vorworte des Weitern sagt, dieses Werk durch seine äußere Ausstattung und seinen innern Gehalt in dem spärlichen Bücherschatz des Armen, wie in der Bibliothek des Bemittelten und Reichen immer eine gern gesehene Erscheinung sein und für neu gegründete Familien stets als passendes Geschenk mit Vorliebe ausgewählt werden!

Das Familien-Album ist mit oder ohne Photographieblätter erhältlich und je nach der Ausstattung in ein- und mehrfarbigem Druck und in einfachem, oder sehr elegantem Einbande variiren die Preise von Fr. 2. 50 bis zu Fr. 10. Das Buch wird unseres Wissens nicht im Buchhandel ausgegeben, sondern es kann nur direkt beim Verfasser bezogen werden.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. 4. Jahrgang. Inhalt des 12. Heftes: Gustav zu Putlitz, Eisen. Novelle. III. (Schluß.) F. Max Müller, Ueber Henotheismus, Polytheismus, Monotheismus und Atheismus. Hermann Hüffer, Marianne von Willemer. Friedrich Kreyssig, Zur Reform unseres höheren Schulwesens. J. M. Ludwig, Das Ober-Engadin. Friedrich von Sybel, Verwaltungsreorganisation und Unterrichtsgesetz. — Literarische Rundschau: A. Ebert, B ten Brink's Geschichte der englischen Literatur. J. von Meerheimb, Das Leben des Generals von Clausewitz. Julius Rodenberg, Holtzendorff's Englischer Landsquire. E. S., Henle's anthropologische Vorträge, Literarische Notizen und literarische Neuigkeiten.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 7ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 18: Prof. G. Studer, Die Bestimmung des Menschen nach der Lehre des Alten Testamentes (I. Die Aufgabe des Menschengeschlechts überhaupt). Ed. Langhans, Die volksthümliche Haltung Jesu. — A. Thomas, Einige billige Hausmittel aus unseres Herrgotts Naturapotheke. — Reformchronik. — Lesefrüchte. — Anzeige.

Inhalt des 19. Heftes: K. Furrer, Die Religion im Jugendalter der Menschheit. — Prof. G. Studer, Die Bestimmung des Menschen nach der Lehre des Alten Testaments (II. Die Aufgabe des Menschengeschlechts überhaupt.) — A. Heuer, Louise Hensel. — H. Frank, Das schwz. Predigerfest. — Reformchronik.

Der „Republikaner", Illustrirter Volkskalender auf das Jahr 1879, ist eben erschienen. Er enthält neben einem Kalendarium von Dr. Weilenmann und einer interessanten Abhandlung über die Sternschnuppen von demselben Verfasser folgende Gedichte, Erzählungen, Biographien ꝛc.: Requiescat (er ruhe!) von F. Freiligrath. Der Sturm auf die Tuilerien am 10. August 1792 von Reinhold Rüegg. Drei Sprüche von Börne. Titelsucht. Das Begräbniß einer alten Bettlerin von Nikolaus Lenau. Pestalozzi's Schüler in Spanien zu Anfang des 19. Jahrhunderts von Reinhold Rüegg. Der Papst bei Laune von Beranger. Aus der chinesischen Arbeiterwelt. J. Jacques Rousseau von R. Rüegg. Russische Sprichwörter. Das Trinklied von R. Rüegg. Gerächt von Maximilian Dittrich. Apostatenmarsch von Gottfried Keller. Die erste Verfassung der Helvetik von Dr. J. Strickler. Joseph Mazzini von R. Rüegg. Aus dem Tagebuch eines jungen Vaters. — Herausgeber des trefflich geschriebenen Volksbuches ist wieder Herr Reinhold Rüegg. Der Kalender kostet 50 Rp. und ist von der Volksbuchhandlung in Hottingen-Zürich zu beziehen. Wir empfehlen die Anschaffung desselben.

Rorschach, 3. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 1793 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. 75, Mittelpreis Fr. 29. 32, Niedrigster Fr. 27. —. Aschlag 42 Rp.; 1 Kilo Mehl 44 Cts. 2½ Kilo Brod 104 Rp. Wochenverkäufe 4642 metrische Zentner. Hafer 561 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19. 50.

Pariser Observatorium vom 3. Okt. 1878.
Der Barometer bleibt hoch. Das schöne Wetter dauert fort.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 11. Okt. Die Erben des Bertschinger, Jul., von Lenzburg, gewes. Wirth zum Rößli in da; Siegrist-Hunziker, Emil, Kaufmann. — Altenburg, 7. Fricker, J. J., Commis in Gebenstorf. — Bergdietikon, 12. Peier, Gebrüder, von Kindhausen. — Dottikon, 17. Nachlaß des Fischer, J. L., Schneider. — Etzgen, 12. Gisin, J., von Hölstein (Baselland), Schreinermeister in Basel. — Fischbach-Göslikon, 9. Dürrey, Jos., Arzt in Bremgarten. — Gipf-Oberfrick, 8. Mösch, K. A., von Gipf. — Gränichen, 7. Die Erben der Haller, Anna geb. Widmer, Brandis, von Reinach, auf dem Rüthof dahier gewesen. — Ober-Lunkhofen, 5. Wittwe Huber, Maria geb. Füglistaller, Arbeitslehrerin. — Muri, 7. d. Meyer, J. Samuel, in Bremgarten. — Münchwylen, 7. Nachlaß des Martin Bergdorf, von Eckwyl; Nordostbahngesellschaft. — Oberstlachs, 6. Die Erben des Zimmermann, Jb., Heinrichs, gewesener Postläufer; die Erben der Zimmermann, Elisab. geb. Dietiker, Johannesen, Matzen. — Oberhof, 8. Fricker, Wittwe Katharina. — Rietheim, 5. Frey, Jos. Frid., Bäcker in Zurzach. — Rupperswyl, 9. Schneeberger, S.; Rohr, Dav. Schuhmachers, in Hunzenschwyl. — Schmiedrued, 7. Hintermann, M., auf Waltersholz zu Matt. — Sisseln, 7. Brogli, W. — Wettingen, 10. Dreifuß, J. St., in Zürich; Ernst, Jb., Gärtner, von Würenlos. — Wohlen, 8. Breitschmid, Gebr. — Zurzach, 5. Welti, Albertine, zur Kaiserei.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Hauri, Karl, Sohn, von Seengen, Wirth zur „grünen Au" in Suhr; Suter, Sl., Sebastians, Schneider, in Suhr. — Baden. Haslimeier, Peter, von Starretschwyl. Sayer, Christian, v. Wohlenschwyl. Ernst, Josef, Martis von Unter-Ehrendingen; Hohlweger, Philipp, Tonis von Starretschwyl; Ernst, Jb., Gärtner, von Würenlos; Bifang, Josef, Bahnwärter, von Neuenhof; Meier, L., Hafner, von Würenlingen; Zimmermann, Josef, Straßenwärter, von Bübikon; Stöckli, F., Fuhrmann, von Tägerig, in Eckwyl, Gmd. Mägenwyl; Blum, Josef, Wagner, von Pfaffnau, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Wiedenmeier, J. Peters von Würenlos; Bächle, Leonz, alt Weibel von Würenlingen; Peterhans, Ch., alt Gemeinderaths von Fislisbach; Huber, S. geb. Wirth, von Mägenwyl; Bertsche, Gebrüder, von Ennetbaden, im Eschenbach, Gemeinde Birmenstorf. — Bremgarten. Honegger, Franz, Fuhrmann, Polizeidieners von Bremgarten; Isler, A., Brandli, von Wohlen. — Brugg. Baumann, Hrch., Steinhauer in Villigen. — Kulm. Hintermann, G., Sattler, in Schöftland. — Laufenburg. Schnetzler, Geschwister, von Kaisten; Leber, Josef, Gemeinderath von Etzgen; Gränacher, J. geb. Amsler, von Kaisten; Kienberger, G., von Oeschgen. — Muri. Lüthard, Johann, Kandis in Buttwyl. — Lenzburg. Fischer, Jb., Rungers in Fahrwangen; Bachmann, B., Schneider in Niederlenz; Fischer, Frau Elisabeth geb. Rodel, Jakobs, Drechslers v. Meisterschwanden; Urech, Frau Wittwe Salomea, Schneiders, von Othmarsingen. — Rheinfelden. Widmer, Sebastian, von Zeiningen. — Zurzach. Erne, Peter, in der Asp bei Leibstatt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pferde-Steigerung.

Vom eidg. Remonten-Depot Aarau werden **Samstag den 12. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, bei der **neuen Militärstallung**

7 Pferde

zur Versteigerung gebracht, worunter sich **vier** Pferde befinden, welche als dienstuntauglich an alte Dragoner abgegeben werden könnten.

Aarau, 3. Oktober 1878. **Eidg. Remonten-Depot:**
Hemmann, Cav.-Hpt.

Billigste Preise.

Mein Lager in

Broderien & Strickwollgarnen

Mohair- oder Eiswolle, Fantasie-, Terneau-, Castor- und Shwal- oder Fächtliwolle ist für die kommende Saison wieder in den **neuesten Dessins & Farben** auf's Reichhaltigste assortirt.

Diese, sowie alle andern Artikel empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Für Kanzleien, Fürsprecher & Notare.

Ein seit Jahren im Notariatsfache thätiger junger Mann wünscht Anstellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten mit **Z. 172 Q.** bezeichnet, befördern die HH. **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

Sparkasse von Aarau.

Mit heute befindet sich unser Bureau am Graben im Hause des Hrn. A. Frey (Parterre) neben der Bierbrauerei Siebenmann.

Aarau, 29. September 1878.

Der Cassier:
Schmid-Wolf.

Handelsgärtnerei von Abraham Zimmermann in Aarau.

Mein jüngstes **Preisverzeichniß** Nr. 73 über **Obst- & Zierbäume, Ziersträucher, Nadelhölzer, Rosen, Weinreben, Blumenzwiebeln** ꝛc. sende auf portofreies Verlangen den geehrten Interessenten gratis und franko.

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum
Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent pr. ½ Kilo,
" " halbfetter " " 70 " " "
Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Das projektirte Bankett ist auf **Samstag den 5. Oktober**, Abends **punkt 8** Uhr, im **Gasthof zum Storchen** festgesetzt.

Man erscheint in Civil.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Grümpelschießen.

An Ehrengaben sind eingegangen:
Von Hrn. G. S. eine Bettvorlage Fr. 14.,
" D. W. R. ein Messer,
" A. B. 100 5-Rappenstücke für die Jugend,

wofür bestens dankt

Der Vorstand.

Concurrenzausschreibung.

An Straße M zu Muri soll über den Katzenbach eine **neue Brücke mit eisernem Oberbau** erstellt und sollen ober- und unterhalb der beiden Widerlager Bachmauern aufgeführt werden.

Ueber diese Arbeiten wird andurch Concurrenz eröffnet mit der Einladung an Bauübernehmer, Plan und Bauvorschrift auf dem Bureau des Hrn. Kreisingenieur Villiger in Muri einzusehen, bezügl. Angebote aber der Baudirektion bis zum 15. Oktober franco und verschlossen einzureichen.

Aarau, 25. September 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Tanzbelustigung
im Bad Gränichen

Sonntag den 6. Oktober 1878, wozu höflichst einladet

J. Stirnemann, Badwirth.

Die Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern an, daß sie wieder eine frische Sendung

Zahnhalsbändchen

erhalten hat.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nro. 34, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen:

Eine beinahe neue schöne **Wohnung** mit 4 ineinandergehenden Zimmern, dabei Garten, laufenden Brunnen und Zubehör. Zu beziehen auf 1. März oder auf Verlangen auch früher; in Nro. 36. an der Küttigerstraße.

Gesucht:

Eine intelligente, tüchtige

Person,

die Lust zum Handeln hätte, fände sofort eine Stelle, wo sie bei leichter Arbeit bis 5 Fr. im Tag verdienen könnte. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. oder 31. Januar 1879 das

Plainpied nebst Zubehörde

im Hause Nr. 872 auf dem Rain.

Nachfrage bei

L. A. Stephani.

Gesucht:

Fr. 420. gegen gutes Unterpfand und gute Bürgschaft. — Zu erfragen bei der Exped. d Blts.

Ein ordentlicher Knabe mit Sekundarschulbildung kann in einem Fabrikationsgeschäfte als

Lehrling

eintreten. Offerten sub. Nr. 41,015 befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Kommode** mit Aufsatz, eine 1-schläfige **Bettstatt,** eine sehr gute **Nähmaschine** um den äußerst billigen Preis von Fr. 30.

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgaß.

Ein Kantonsschüler sucht **Kost** und angenehmes **Zimmer,** nicht zu weit vom Schulhaus entfernt.

Zu verkaufen:

Eine sehr gute

Schneider-Nähmaschine

(Grover und Backer) so gut wie neu, um billigen Preis, in Nro. 497 hinter dem Bahnhof in Aarau.

CONCERT

gegeben von der

Gesangschule in Aarau

Freitag den 4. Oktober 1878

in der Turnhalle.

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1 *) Das Schuifest, Declamation und Gesang für Mädchen- und Knabenchor. — Dichtung von Frd Hofmann, Comp. . . . . von J. Otto.

II. Abtheilung:

2. Adagio religioso für Violine, Klavier und Harmonium - C. Rundnagel.
3. Freies Spiel auf dem neuen amerikanischen Harmonium von J. Estey & Comp.
4. Zwei Kinderlieder . . . . . - C. Reineke.

*) Zum besseren Verständniss benütze man die Textbücher, welche a. d. Cassa à 20 Ct. zu haben sind.

Eröffnung des Saales 6½ Uhr. Anfang des Concertes punkt 7 Uhr. Ende gegen 8¾ Uhr.

Billets à Fr. 1. — sind von Donnerstag Mittags 1 Uhr an bis Freitag Nachmittags 4 Uhr in den Buchhandlungen der HH. **Sauerländer & Christen** und Abends an der **Kassa** zu haben.

Anmerkung. „Da der Ertrag der Eintrittsgelder zur Anschaffung eines Harmoniums für die städtischen Schulen verwendet wird, so werden auch grössere Beiträge dankbar angenommen."

J. Bürgi, Hutmacher in Aarau

empfiehlt auf kommende Saison sein frisch assortirtes

Hut- & Kappen-Lager

in Französischen-, Englischen- und Wiener-Filzhüten in couranten Formen, schwarz, grau und melirt, in großer Auswahl

billig **für Männer von 3 bis 14 Fr.,**
" Knaben " 3 " 6 " solid.

Seiden-, Tuch-, Plüsch- & Astrachan-Kappen von 1 Fr. 50 an.

Lager von Filzstiefeln, Schuhen, Filzsohlen & Socken, Filzdecken etc.

Reparaturen & Umänderungen in Filzhüten prompt und möglichst billig.

Portland-Cement,

stets gleichmäßiger, anerkannt vorzüglicher Qualität liefert in beliebiger Quantität prompt und billig

Die Portland-Cementfabrik von
Rob. Vigier,
in **Luterbach** bei Solothurn.

Calorifères irländisches System
mit langsamer Verbrennung
von der

Mechanischen Ofenfabrik Sursee,

vormals **Weltert & Cie.**

Als Spezialität empfehlen wir auf kommende Saison unsere bekannten und allgemein beliebten **Calorifères** (Reguliröfen), irländisches System, mit langsamer Verbrennung, mit **ordinärer & verzierter Gußumhüllung,** sowie mit Umhüllung mit feinsten, bemalten englischen **Fayencekacheln.** Der Feuerraum sämmtlicher Calorifères ist mit besten schottischen Chamottensteinen ausgefüttert. Mit und ohne Wasserverdünstungsapparat.

Unsere Calorifères sind im Verhältniß zu ihren Vortheilen, ihrer Solidität und dem verwendeten werthvollen Material gegen andere neueren Ofensorten die **billigsten.**

Vieljährige Erfahrungen. Große und gute Einrichtung. Garantie. Beste Referenzen. Prompte Bedienung. Prospektus und Kachelnkollektion franko.

Alleiniges Depot für Aarau und Umgebung bei Herrn **Hrch. Würger,** Eisen- und Gußwaarenhandlung, Metzgergasse, Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Kühlerwaaren, Waschseilen, Cohahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** 2c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Branntwein-Verkauf

über die Gasse in jedem beliebigen Quantum

Aenisette	per Liter	60	Ct.
Treber	" "	70	"
Trusen	" "	Fr. 1. 20	"
Kümmel	" "	" 1. 10	"
Nußwasser	" "	" 1. 10	"
Rhum	" "	" 1. 80	"

für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Empfehle eine sehr große und geschmackvolle Auswahl von gemalten

Storren (Rouleaux),

worunter eine Parthie unter dem Ankaufspreis.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Schönes Trübschmalz,

dienlich zu Wagenschmiere, empfiehlt à 60 Ct. per Pfd.

W. Kieser, Metzger.

Bezirksgericht Aarau.

Bedenkzeitverlängerung zur Annahme oder Ausschlagung der Erbschaft Häßig, Gottfried, gew. Negotiant, von Aarau.

Frist erstreckt bis 18. Weinmonat 1878.

Durch sehr vortheilhaften Einkauf ist es mir möglich, meine neuen Sendungen von

Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Mohair- & Châle-

Wolle

in reichhaltiger **Farben- & Qualitäten-Auswahl,** durchweg billiger, als **bisher,** verkaufen zu können, worauf ergebenst aufmerksam macht.

C. Erny-Faßler.

Da die Jahreszeit schon ziemlich vorgerückt ist, so erinnere ich meine werthen Kunden an die

Unterwesten

von Gesundheitscrepp, welche ich in allen Qualitäten vorräthig habe.

Es empfiehlt sich höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nro. 34, 1 Treppe hoch.

Frische **Bratwürste, Schweinefleisch** und **Schaffleisch** bei

H. Siegrist, Metzger

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer,** Kronengasse Nr. 36.

Postpapiere

in verschiedenen Qualitäten, Größen und Liniatur empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4—5 hellen, geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller und Mägdekammer, an schöner Lage. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Wegen Abreise sofort zu beziehen:

Ein an der Rathhausgasse gelegenes freundliches kleineres **Logis.** — Am gleichen Orte zwei elegant möblirte **Zimmer.** Preis billig.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfässer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Zum Ausleihen:

Eine schöne **Wohnung** von 5—6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie von vorräthigen **Meubeln** billig zu verkaufen, worunter **Sekretaire, Chiffoniere, Kommoden, Waschkommoden, Bettladen, Nachttischli,** verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel** bei

D. Bickmeyer,
hinter dem alten Kasernenplatz.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 236.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. Oktober 1878.

** Zur Entziehung der Staatsbeiträge.

Die Entziehung der Staatsbeiträge an die Gemeindeschulen giebt der Presse zu den manigfaltigsten Gedankenspähnen Anlaß; nicht ohne Grund: eine solch einschneidende Maßregel darf allseitig besprochen werden. Im Ganzen wird diese, immerhin nur als transitorische Vorkehr betrachtet, als ein Akt der Kurzsichtigkeit und verfehlter Politik getadelt. Es geschieht dies nicht mit vollem Recht, wenn sich die Spitze des Tadels nur gegen den dermaligen Großen Rath kehrt. Vielleicht hätte diese Behörde befriedigerende Auswege aus der Sackgasse finden können. Lassen wir das dahin gestellt. Aber man soll sich erinnern, daß die primären Ursachen dieser unliebsamen Beutelschnürung in den höchst vagen und farblosen Bestimmungen des § 24 der Staatsverfassung und dem darauf basirten Schulgesetze von 1865 liegen.

Die Verfassung legt dem Staate „die Sorge für Vervollkommnung der Jugendbildung" zu. Nach derselben hilft er den Gemeinden „nach Umständen" bei der Erstellung der Lehranstalten und den Lehrerbesoldungen. Dieser höchst elastischen, viel- oder nichtssagenden Formel hatte sich das Schulgesetz anzubequemen. Dieses ging aber in Auslegung des verfassungsmäßigen Grundsatzes in der engherzigsten Weise vor zu einer Zeit, als die Staatsfinanzen noch in aufsteigender Linie sich bewegten, und bannte diese verfassungsmäßigen „Umstände" in einen engbegrenzten Rayon. Nach den damaligen Zeitverhältnissen wurden die Staatsbeiträge so postulirt, daß sie die Hälfte der damaligen Minimalbesoldungen nicht überschreiten durften.

Seit jener Zeit aber haben sich die Anschauungen über die Stellung des Staates zur Schule wenn auch nicht geändert, so doch fester um gewisse Gesichtspunkte kristallisirt. Es ergiebt sich aus der Handhabung des Schulgesetzes, aus dem Vorgehen des Staates in der Oberaufsicht, aus der Stellung, welche derselbe in jüngsten Zeiten gegenüber dem Religionsunterrichte einzunehmen trachtete, daß die Schule zur Zeit vollständig als Sache des Staates gilt. Die Bundesverfassung vollends drängt entschieden zu dieser Auffassung in einer weit ausgeprägteren Weise, als solches unser kantonales Grundgesetz thut.

Nun aber ist der Staat durch die bekannte „transitorische" Maßregel, auf die abschüssige Bahn gerathen, sich des einzigen nachhaltigen Einflußmittels auf das Schulwesen überhaupt zu begeben. Es muß nun die Pflicht aller denkenden Staatsbürger sein, bei einer Verfassungsänderung vorzüglich darauf hinzuwirken, das Verhältniß des Staats zur Schule scharf zu präcisiren und demselben nicht bloß als Disciplinarmittel das Schreckmännchen momentaner Staatsbeitragsentziehung in die Hand zu geben, das sich je nach der finanziellen Lage, in welche das Finanzreferendum die Administrative versetzt, mehr oder minder illusorisch erweist.

Bei dem allgemeinen Vereinfachungs- und Rettungswerke wird man gut thun, seine Blicke in die Zukunft zu richten und sich Ziele zu stecken, denen unter allen Umständen zugesteuert werden muß. Als solches müssen wir wie gesagt die klare Fixirung der verfassungsmäßigen Rechte und fügen wir bei, eine vermehrte Leistung des Staates an das Schulwesen bezeichnen, ein Ziel, das nicht durch jede augenblickliche Zeitlage oder Laune verrückt werden kann.

Es sind in jüngster Zeit gegen die mehrerwähnte Großrathsschlußnahme die Sozialdemokraten in die Schranken gerufen worden. Die Motivirung zu diesem Schritte scheint uns keine stichhaltige zu sein. Es wurde nämlich gesagt, die ärmern Landgemeinden seien im Gegensatze zu den reichern städtischen Ortschaften mit Bezirksschulen benachtheiligt worden. Wer die Vertheilung der Bezirksschulen über den Kanton ins Auge faßt, wer dabei sich die Frequenz dieser Anstalten näher besieht, wird finden, daß gerade sie am wenigsten dazu angethan sind, ein Streitobjekt sozialdemokratischer Agitation zu bilden. Im Gegentheil muß ihnen der wahre Sozialdemokrat eine möglichst ergiebige Staatsunterstützung wünschen; denn nur diese Schulen ermöglichen hierlands auch dem Minderbegüterten eine Schulbildung, welche ihn befähigt, sich aus den Banden der Besitzlosigkeit zu befreien. Es bleibt eine unwiderlegbare Thatsache, daß gerade die Mittelschulen ein Segen für die nicht vermöglichen Staatsbürger sind, und fügen wir hinzu, bei einer praktischen Einrichtung ein noch größerer Segen werden könnten. In dieser Andeutung liegt nun allerdings ein Punkt, welcher die vollste Berücksichtigung des demokratischen Politikers verdient.

Es ist richtig, der Kanton Aargau hat ganz bedeutende Summen an die bestehenden Bezirksschulen und an die Fundirung neuer verwendet. Sie breiten sich als ein Netz über den Kanton, dessen größte Maschenweite kaum zwei Stunden beträgt. Sie rekrutiren sich zumeist nicht aus den wohlhabendsten Volksklassen; es ist der Mittelstand, welcher das Gros in diese Anstalten liefert. Es frägt sich nun, ob ihre dermalige Organisation den Bedürfnissen dieses Hauptstockes des Volkes entspreche, und da muß ohne weiters ein Mangel in die Augen springen. Ihrem Wesen nach sind die Bezirksschulen nichts anderes als Vorbereitungsanstalten für das Gymnasium. Der Zweck ist ein edler; sie wollen eine möglichst allgemeine Vorbildung geben. Allein die nackte Wirklichkeit und die thatsächlichen Verhältnisse sprechen gegen diese ideale Auffassung der genannten Institute.

Wer die offiziellen Berichte aufmerksam verfolgt, wird finden, daß allen den zahlreichen Bezirksschulen ein verschwindend kleiner Prozentsatz der Schüler sich den humanistischen Studien widmet. Die Hauptmacht tritt in das berufliche Leben über und zwar ohne sämmtliche Jahreskurse zu durchlaufen. Dieser Hauptmacht nun bietet die Bezirksschule keineswegs das Wünschenswerthe. Hin und wieder hat man diesen Uebelstand gefühlt und auf Abhülfe gesonnen, ohne Erfolg. Die Zukunft wird hier unbedingt den Anforderungen des Volkes im Großen und Ganzen gerecht werden müssen.

Wir wissen gar wohl, daß professionirte Schulmänner nur in der jetzigen Organisation der Bezirksschulen das Heil erblicken. Frägt aber Leute aus dem Gewerbe- und Handelsstande, so erhaltet Ihr ganz andere Urtheile und Anforderungen an derartige Anstalten, und diese Anforderungen darf der Staat nicht ignoriren. Eine Umgestaltung der bisherigen Einrichtung in wirkliche Realschulen mit erreichbaren Unterrichtszielen und wirkliche Progymnasien würde das Richtigste sein.

Auf alle Fälle sollten die Bezirksschulen genau begrenzte Realkurse erhalten, welche dem Durchschnittsbesuche gerecht werden, einmal, was die Dauer des Schulbesuches betrifft und sodann mit größerer Berücksichtigung der Anforderungen des praktischen Lebens.

Nicht minder generös hat sich der Staat bei der Gründung und Unterhaltung der sog. Fortbildungsschulen gezeigt. Zur Zeit sind die Ansichten über deren praktische Wirksamkeit getheilt. Ein Ersatz der ostschweizerischen Sekundarschulen sind sie keinesfalls. Ob ihre Leistungen den aufgewendeten Staatsmitteln entsprechen, wagen wir nicht zu entscheiden.

Was haben nun aber diese Dinge mit der Entziehung der Staatsbeiträge zu thun? Sehr viel. Die verhängnißvolle Maßregel wird da und dort zur Prüfung Anlaß geben, ob überhaupt im Schulwesen Tüchtiges, Lebensfähiges geschaffen sei, das auch bei momentan geschlossener Hand des Staates der Erhaltung werth erscheint. Es wird sich fragen, ob eine erhöhte Volksbildung neben der allgemeinen Volksschule nicht mit praktischeren Mitteln zu Gunsten der großen Volksmasse und zu Gunsten der Staatskasse zu erreichen sei. Jedenfalls müssen die Anforderungen des Handwerks und des gewerblichen Lebens an die Schule mehr als bisher berücksichtigt werden. Für den Staatsmann aber muß die Gegenwart die Lehre bieten, bei einer Neuordnung der Dinge Eventualitäten vorzubeugen, welche die edelsten Absichten des Gesetzgebers in Frage stellen können; er wird darnach trachten müssen, die Schule auf ein sicheres Postament zu stellen, damit nicht jeder Sturm im Wasserglase an einem Kartenhaus rütteln kann.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 4. Oktbr.

Am 2. Sept. hat die internationale Inspektion der Bauten am großen Gotthardtunnel stattgefunden. Nach dem Ergebniß derselben hatten die beiden Richtstollen an jenem Tage zusammen eine Länge von 11,389 Meter. Es blieben daher noch auszuführen 3501 Meter. Vom 1. August 1875 an bis 1. August 1878 sind durchschnittlich jährlich 2275 Meter gebohrt worden. Darnach würde die Durchbrechung des noch bleibenden Theiles noch 500 Tage (nach dem Fortschritte in den letzten 6 Monaten aber nur noch 430 Tage) erfordern. — Der Durchschlag wird also jedenfalls zwischen dem 20. Nov. 1879 und dem 1. April 1880 erfolgen.

Der Gesammtwerth der bis jetzt am Tunnel ausgeführten Arbeiten beträgt auf 31. August d. J. 33,449,815 Fr. (1877: 23,928,175 Fr.) Die Zahlungsleistung für die ersten 11 Monate des 6. Baujahres — 1. Okt. 1877 bis 31. Aug. 1878 — beläuft sich auf 9,521,640 Fr., hierzu ist zuzuschlagen für den Sept. $^1/_{11}$=865,603 Fr.

Es beträgt also die Totalleistung oder der Subsidienbetrag für das 6. Baujahr 10,387,243 Franken.

Diese Summe vertheilt sich auf die 3 Subventionsstaaten wie folgt:

45/85 auf Italien = Fr. 5,499,128. 64 Cts.
20/85 auf Deutschld. = " 2,444,057. 18 "
20/85 a. d. Schweiz = " 2,444,057. 18 "

Dazu kommt noch vertragsgemäß die fixe Annuität von 5,148,148 Fr. Davon entfallen auf Italien Fr. 1,666,666. 67 Cts. und auf Deutschland und die Schweiz je Frkn. 740,740. 74 Cts. — Es betragen sonach Tunnel-Subsidie und Annuität für die Schweiz zusammen Frkn. 3,148,798. Davon treffen auf Zürich Franken 238,860., auf Bern Fr. 175,164., auf Luzern

Fr. 342,366., auf Uri Fr. 159,240, ebenso auf Schwyz, auf Nidwalden Fr. 6370., auf Obwalden Fr. 3184., auf Zug Fr. 39,810., auf Solothurn Fr. 47,772., auf Baselstadt Fr. 191,088., auf Baselland Fr. 23,886., dto. auf Schaffhausen, auf Aargau Fr. 162,425., auf Thurgau Frkn. 15,429., auf Tessin Frkn. 477,720., auf die Centralbahn und die Nordostbahn je Fr. 558,932.

Auf die Anfrage einer Kantonsregierung, ob sie berechtigt sei, die sämmtlichen Aufenthalter im Kanton zum Beitritt in ihre Bezirkskrankenkassen anzuhalten, oder ob ein allfälliger bezüglicher Rekurs vom Bundesrathe als begründet erkärt werden würde, antwortete der letztere, daß er es nach bisheriger consequenter und constanter Praxis stets abgelehnt habe, theoretische Entscheide abzugeben, sich vielmehr stets vorbehalten habe, im Falle eines Rekurses an der Hand der Bundesverfassung die rekurrirten Schlußnahmen zu prüfen. Uebrigens wurde bemerkt, daß in andern Kantonen derartige Krankenverbände bestehen, ohne daß bisher eine Beschwerde gegen diese Einrichtung eingelangt wäre.

Für 5 Aufforstungsprojekte im Kt. St. Gallen werden Fr. 20,970 bewilligt.

Der schwz. Hülfsgesellschaft in New-Orleans hat der Bundesrath mit Rücksicht auf die Fieberepidemie Fr. 200 bewilligt. Die Kantonsregierungen werden ebenfalls zur Unterstützung eingeladen. —

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 3. Oktober.

Um den Staat von der Lieferung und dem Unterhalt des Mobiliars für eine Anzahl Polizeiposten, wozu er nach dem gegenwärtigen Gesetz keine Pflicht mehr hat, zu entlassen, wird die Polizei- und Militärdirektion ermächtigt, dieses Mobiliar zu versteigern.

Vom Bundesrath wird mitgetheilt, daß er das Verbot der Vieheinfuhr aus dem Elsaß wieder aufgehoben habe.

Dem Schweizer. Eisenbahn- und Handels-Departement wird die Erklärung abgegeben, daß man gegen die abgeänderten Statuten der Centralbahn keine Einwendung erhebe.

Dem Wald-Reglement der V. Häuser-Gerechtigkeiten von Reußegg wird die Genehmigung ertheilt; ebenso dem abgeänderten Waldreglement der Gemeinde Kaiserstuhl, jedoch mit einigen Modifikationen.

— * Aarau. Das gestern in der Turnhalle stattgefundene Schülerkonzert muß mit Rücksicht auf die dabei zu Tage getretenen Leistungen der jungen Sänger und Declamatoren als sehr gelungen bezeichnet werden. Der Besuch von Seite der hiesigen Einwohnerschaft hätte jedoch etwas zahlreicher sein dürfen, um so mehr, da mit dem Angenehmen ein sehr nützlicher Zweck verbunden war. Hrn. Direktor Burgmeier gebührt für die Vorführung dieses zweiten der Kinderfeste von Hofmann und Otto, „das Schulfest" der beste Dank, denn die Einstudirung der reichlich abwechselnden lieblichen Gesangs-Piecen, welche so sehr ansprechen, erfordern von Seite des Lehrers begreiflich vielfacher Bemühungen und Geduld, die bessere Anerkennung verdient hätten.

— Aarau. Am 3. Oktober waren bei der Aktionärversammlung der „Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten" 380 Aktien vertreten. Hr. Fürsprech Tanner leitete die Verhandlungen. Bericht und Rechnung wurden genehmigt und die Dividende pro 1877/78 wurde auf 2½ pCt. festgesetzt.

— * Ober-Erlisbach, 5. Okt. Letzten Mittwoch fiel der bereits 80jährige Jakob Lüthy ab einem Zwetschgenbaum und verstarb letzte Nacht an den erhaltenen Verletzungen.

— Muri. Der Rechnungsabschluß über das Kantonalschützenfest soll nächste Woche gemacht werden und per Aktie 50—55 % zurückbezahlt werden können.

— Wohlen. Der Sängertag dahier findet morgen den 6. Okt. statt und beginnt das Konzert Nachmittags ½ 3 Uhr in der Kirche.

Bern, 4. Okt. Von Divisionär Lecomte ist keinerlei Demissionsgesuch eingereicht worden. Bis heute Mittag waren gegen das Militärsteuergesetz 1331 Unterschriften eingelangt. Bekanntlich geht die bezügliche Referendumsfrist heute zu Ende.

Zürich. Gestern wurde in der Tonhalle die Ausstellung von Produkten der Landwirthschaft, des Gartenzierbaues, der Forstkultur, von Geräthen und Maschinen eröffnet. Unsere Kunst- und Handelsgärtner haben ihre Möglichstes verwendet zur Darstellung prächtiger Gruppen und Ensembles und die Gemeindevereine wetteifern mit Kollektionen von Produkten aller Art; sehr stark und nach den verschiedenen Branchen vertreten ist die Geräthe- und Maschinenausstellung. Der Besuch ist lohnend.

— Nächsten Sonntag wird in Horgen die gewerbliche und landwirthschaftliche Ausstellung eröffnet. Ihr Zweck ist, die Thätigkeit der verschiedenen Gemeindsbewohner zur Anschauung zu bringen. Die Zahl der Aussteller ist circa 200. Wenn auch der Kreis, aus welchem die Ausstellungsgegenstände herrühren, ein einbegrenzter ist, so bürgt die allgemeine Theilnahme unserer Bevölkerung, der Eifer, den die Betheiligten an den Tag legen und die einsichtige Leitung des Ganzen dafür, daß die Besucher, die jenen Umstand berücksichtigen, in vollem Maß befriedigt sein werden. Die Ausstellung findet im neuen Sekundargebäude statt, das an und für sich wohl der Besichtigung werth ist und manch ein Stück Arbeit unseres eigenen Gewerbefleißes aufweist. Der geringe Eintrittspreis einerseits und die Reichhaltigkeit des Gebotenen läßt einen recht zahlreichen Besuch erwarten.

Uri. Die Centralkommission der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft beabsichtigt die Erweiterung des Hafenplatzes am Rütli zur Erleichterung der sich stets mehrenden Zufahrt „zum stillen Gelände am See" und hat ein Gesuch um Abtretung des benöthigten Terrains, das ihr eigenthümlich noch nicht zugehört, an die kompetente Behörde gelangen zu lassen.

Waadt. In Morges ist am 2. Okt. Herr Major Veillard, Direktor des dortigen Zeughauses, gestorben.

Oesterreich. Der Ort Weizelsdorf im Rosenthal bei Windischkappel ist am 1. Okt. abgebrannt. Das Feuer hat 40 Häuser eingeäschert. Da alle Scheunen voll waren, so ist der Schaden sehr bedeutend.

Der Pforte ist aus Athen die Nachricht zugekommen, daß die griechische Regierung die Aufstellung einer aktiven Armee von 40,000 Mann und einer Reserve-Armee von 30,000 Mann vorbereitet, um ihrer Forderung nach einer Grenzregulirung mehr Eindruck zu geben. Die hiezu nöthigen Summen sollen durch eine Anleihe von 50 Mill. Drachmen gedeckt werden. Die Verhandlungen zu dieser Anleihe sind bereits eingeleitet.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Oktober 1878

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	29½	28	25—27	Romansh.
Wallachischer	26	24½	23	"
Bessarabia	28	27	24--25	"
Irka	—	27	—	"
Irka	29½	28½	—	Romansh.
Landweizen	27	25	—	Zürich.
Mais Cinquant.	23 - 22½		—	"
" gewöhnl.	19	18	—	"
Brau-Gerste	28—27	26 - 24	—	"
Hafer	21	20	19	"
Flau.				

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct.
Mittelbrod 1 " 43 "

Frucht-Markt in Basel vom 4. Oktober 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 27½—30	
" russischer	dto.	" 26 —28	
" französischer	"	" 28 —28½	
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" — ——	
" französ., Nr. 1	"	" 40 —41	
" " " 2	"	" 36½——	
Mahlbohnen, große	"	" 23½——	
Roggen	"	" 20 —21	
Hafer	"	" 20 —22	

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 4 Okt. 1878.
Das Barometer bleibt auf seinem hohen Stand; das gute Wetter dauert fort.

Arlesbenslehre. Mehrseitig von außen ausgesprochenem Wunsche und Verlangen Folge leistend, sowie aus innerem Pflichtgefühl, das dem Urgesundheitslehrer befiehlt, vor allen auch das weibliche Geschlecht, welchem Haushaltung und Kindererziehung obliege, für seine Reformideen zu gewinnen, wird Herr Ernst Mahner Montag, 7. d. M., Abends 8 Uhr im bekannten Lokale einen öffentlichen, freien Lehrvortrag, ausschließlich für die geehrten Frauen und Jungfrauen der Stadt und der Umgegend halten und dahin wirken, daß der Männerherz erfreuende Ausspruch und das vielbesungene hohe Thema der alten Minnesänger zur Freude und Entzücken voller Wahrheit werde: „O, wie herrlich ist das urgesund" schöne Weib, das mit glanzerfüllten Augen, blühenden Wangen, schwellenden Gliedern, lebendiger Haut, üppig „reichem Haarwuchs edelkräftig einherschwebt, und durch die Fülle ihrer Gesundheit und ihres Liebreizes bezaubert." Alles aber in öffentliche Besprechungen nicht Gehörendes wird den Verhandlungen streng fern gehalten. S. die betr. Anzeige.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 39. *Aarau, den 5. Okt. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht		Discconto.
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¾	209¼	208¾	3½%
Deutsche Bankplätze	123⅝	123⅜	124	123⅜	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¼	100	99¼	3½ "
Mailand, valuta legale	92	91	—	91	5 "
London	25. 27½	25. 22½	—.—	25. 26⅛	5 "
Paris	100	99¼	100⅛	99⅛	2 %
Wien	215½	213	215½	213	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½% 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ " 10 "
Nebenplätze	5 " 10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	222½	217½	222½
Nordostbahn Stammactien	57½	52½	—
" Prioritäten	205	195	200
Centralbahn Stamm	152½	151¼	—
Union Suisse " Prioritäten	—	36¼	—
Suisse occidentale Stamm	170	160	78
" " Priorität	—	77	—
Schweiz. Creditanstalt	—	405	—
Bank in Winterthur	442½	452½	—
Aarg. Creditanstalt	—	—	—
Aarg. Bank	—	—	—
Basler Handelsbank	405	240	—
Basler Bankverein	402½	390	—
Eidg. Bank	360	400	400
Bank Zofingen	455	—	—
Bank Baden	—	—	—
Credit Lyonnais	685	407½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	467½	674¼	—
Banque de Mulhouse	502½	465	—
		500	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867		101½	—
4½ " " 1871		101½	—
4½ " " 1877		100½	—
4½ " Central-Nordost		81	—
4½ " Centralbahn fällig 1888—90	96	95	—
4½ " Nordostbahn, " 1879		81½	82
4½ " " 1882		80	—
4½ " " 1884	81½	78¾	—
4½ " " 1886	79½	56⅝	—
5 " Gotthardbahn	86	85¾	56½
5 " Berner Jurabahnen		—	—
5 " Stadt Winterthur			

Ohne Verbindlichkeit.

Wir trassiren spesenfrei auf New-York, Baltimore, Cincinnati, Chicago, Milwaukee, New-Orleans, Philadelphia, San Francisco und St. Louis bei Sicht in Papier oder Gold zahlbar zum billigsten Tagescourse.

Wir geben nach Convenienz spesenfrei und pari ab:

4½%-Oblig. unserer Anstalt, ein Jahr fest mit 3 Mt. Kündung.
4½%- " " " auf ein Jahr Frist und nachher auf sechs Monate Kündigung.

Käufe und Verkäufe von Effekten, Obligationen wie Actien vermitteln wir billigst.

An unserer Kasse werden spesenfrei eingelöst:
Actien-Coupons der Bank in Winterthur mit Fr. 10.
Coupon Nr. 8 des 5% Hypothekar-Anlehens der Bernischen Jurabahnen von 22 Millionen mit Fr. 25.
Semester-Coupon Nr. 10 unserer Actien mit Fr. 10.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Allgemeine

Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- & Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapitalvermögen Ende 1877:	22,619,547 M.	**Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen:**	4,253,807 M.
Versichertes Kapital:	68,454,654 M.	**Versicherte Rente:**	704,411 M.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen)	45,232.	**Seitheriger Geschäftsgewinn der Mitglieder:**	4,186,955 M.

Reiner Zuwachs pro 1875: 8,431,763 M. — pro 1876: 10,578,327 M. — pro 1877: 13,446,665 M. versich. Kapital.

Die Anstalt ist empfohlen:

von den **höchsten Staatsbehörden** zur Versicherung der unterstehenden Beamten, von dem **Großh. Badischen Justiz-Ministerium** zur Anlage von Mündelgeldern.

Der **ganze** Gewinn der Anstalt wird unter die **Mitglieder** in Form von **Dividenden nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen** vertheilt. Die Dividende **steigt** daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, **ermäßigt** deren jährliche Beiträge **von Jahr zu Jahr** und **hebt letztere schließlich ganz auf, so daß an Stelle der Prämienzahlung eine jährlich steigende Rente tritt.**

Als **Dividende** für **1877** erhielten durchschnittlich **am Prämien zurückbezahlt** die Lebensversicherten der Jahrgänge

1873	19%	1871	27%	1869	35%	1867	43%	1865	52%
1872	23%	1870	31%	1868	39%	1866	47%	1864	57%

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeldlich bei den Vertretern der Anstalt: **E. Nicola-Karlen,** General-Agent in **Bern**

J. R. Hunziker, Lehrer in **Aarau.**

Gasthof zur Krone:

Heute Samstag den 5. & Sonntag den 6. Oktober:

Concert & Vorstellung.

Auftreten der beliebten Costüm-Soubrette **Frl. Rosa,**
des Komikers und Mimikers **Hrn. Petersohn,**
" Tenoristen " **Tobler** aus Appenzell.
" Pianisten " **Krauß.**

Anfang 8 Uhr. Programm urkomisch. Entrée frei.

CONCERT

Morgen Sonntag den 6. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, in der Wirthschaft zum Alpenzeiger:

Auftreten der beliebten Costüm-Soubrette **Frl. Rosa,**
des Komikers **Hrn. Petersohn,**
" Tenoristen " **Tobler,**
" Pianisten " **Kraus.**

Achtungsvollst **Hans Wächter-Haßler.**

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau & Olten.

Der Coupons Nr. 5 unserer Aktien wird mit **Fr. 12. 50 Ct.** spesenfrei eingelöst:

bei Herren **Gruner-Haller & Cie.** in **Bern,**
" Frau Wwe. **Riggenbach** z. Arm in **Basel**
und an unseren **Cassen** in **Aarau & Olten.**

Gold- & Polituerleisten

in neuer, reichhaltigster Auswahl.

Für **Einrahmungen** aller Art empfiehlt sich bestens, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Soeben erscheint im Selbstverlage:

Allgemeines

Lehrbuch der Uhrmacherkunst

von

Albert Johann in **Aarau** (Schweiz.)

Octav-Format 330 Seiten fein in Leinwand gebunden, nebst 35 Tafeln mit 90 Zeichnungen in Portefeuille extra.

Preis 15 Mark = 18¾ Franken.

Dieses mit großem Fleiße verfaßte, praktisch-theoretisch und leicht verständliche Werk wird einem in der Uhrmacherwelt lange gefühlten Bedürfnisse abhelfen.

Versandt gegen Nachnahme. Buchhandlungen erhalten Rabatt. — Inhaltsverzeichniß versende auf Verlangen franko.

Uhren-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Fried. Fisch,** Uhrenmacher sel. in Aarau, bringen **Mittwoch 16. Oktober nächsthin (Jahrmarkt),** Vormittags **10** Uhr, im erbschaftlichen Hause **Nr. 264** an der **Halde,** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Verschiedene Sorten **Taschen-Uhren, Stock-Uhren, Wälder-Uhren,** ein **Regulator,** ein **Burin-Fix, Uhrengläser,** eine **Werkbank, Kästli;** ferner ein aufgerüstetes **Bett** u. A. m., wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Steigerung.

Am **16. Oktober** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, bringt **Frau Maria Hofmann geb. Walti,** Friedrichs, Fuhrmanns Wittwe, in **Aarau,** in der **Scheune Nr. 741.** (des Herrn Forstverwalter Meisel) auf dem Schachen, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Ein **Pferd (Rapp, Stute),** mit Geschirr; 1 **zweispänniger Wagen,** mit Legeisen; 1 **Leiterwagen,** mit Brücke, Bänne, Leiter und Ketten; 1 **Wagen,** mit Bänne und Brücke; 1 **Strohschneidstuhl; Stallgeräthschaften & Stalldünger** u. A. m., worauf besonders **Landwirthe & Fuhrleute** aufmerksam gemacht werden. — **Das Steigerungslokal befindet sich ganz in der Nähe des Viehmarktplatzes.**

Aarau, 4. Oktober 1878.

End- und Grümpel-Schießen

der

Schützen-Gesellschaft Aarau

Sonntag & Montag den 6. & 7. Oktober 1878, im Schützenhause.

Programm:

1) **Beginn des Schießens:**
Sonntag den 6 Oktober, von 1 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends.
Montag den 7. Okt., von 8—12 Uhr Vormittags und 1—5 Uhr Nachm.
Am Sonntag den 6. Oktober: Sammlung der Mitglieder um halb 1 Uhr Nachmittags auf dem Schloßplatz und Zug ins Schützenhaus mit Musikbegleitung.
Am Montag den 7. Oktober findet kein Zug, dagegen von 7—8 Uhr Morgens eine Zusammenkunft im Rößli statt, wo Nüsse und Schilling an die Schuljugend vertheilt werden sollen.

2) **Scheiben werden aufgestellt:**
a. **7 Kehrscheiben** mit rundem Schwarz in 4 Punktkreise von 90, 60, 30 und 10 Centimeter eingetheilt
b. **Eine Stichscheibe** mit Scheibenbild von 1 Meter Durchmesser in 20 Punkte eingetheilt. 3 Schüsse.
c. **Eine Grümpelscheibe,** welche ganz in 20 Punkte eingetheilt ist 3 Schüsse.
d. **Eine Blindscheibe** mit dem Schützen unsichtbarem Scheibenbild von 50 Centimeter Durchmesser in 10 Punkte eingetheilt.

3) **Doppel:**
a. für die Kehrmarke . . . . . Fr. —. 10 Cts.
b. " den Stich . . . . . " 3. — "
c. " den Grümpel eine Ehrengabe im Werthe von mindestens " 10 "
dieselbe ist in Natura zu verabfolgen; Baarschaft wird als Grümpelgabe nicht abgenommen.
Die Karten auf den Grümpelstich sind gegen Abgabe der Grümpelgabe bei Herrn Bertschinger z. Rößli zu lösen.
d. für die Blindscheibe. Die ersten 2 Schüsse . . Fr. 1. — Cts.
jeder folgende Schuß . . . . " —. 20 "
Wer zwei Treffer hat, kann nicht weiter schießen.

4) **Absendung des Grümpels:**
Montag den 7. Oktober, Abends 8 Uhr im Rößli beim Bankett, zu welchem Schützen und Schützenfreunde eingeladen werden.
Speisekarten können im Bureau des Schießstandes und im Rößli gelöst werden.
Freunde, Gönner und Gönnerinnen der Gesellschaft, welche geneigt sind, **Ehrengaben zu spenden,** sind höflichst ersucht, solche einem Mitgliede des Vorstandes oder im Rößli abzugeben.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht **Der Vorstand.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Waarensendungen zur Reassortirung der verschiedenen Artikel meines Geschäftes sind eingegangen und Ausgehendes wird stets auf's Prompteste ersetzt.

In reicher Auswahl und **zu möglichst billigen Preisen** berechnet, empfehle ich ganz besonders:

Als Specialität:
Passementerieen, Garnituren, Galons, Fransen & Knöpfe, Glacé-, Waschleder- & Castor-Handschuhe, ferner:
Unterkleider in Tricot, Crêpe und in Waldwollstoffen,
Strickwolle in mehr als 50 verschiedenen Sorten,
Castor- & Terneau-Wolle in reicher Farbenauswahl,
Fantasie-, Quincaillerie- & Mercerie-Artikel, reichhaltigst,
Lavalières für Herren und Damen, Lingerie-Artikel, Cravatten, Hosenträger ꝛc ꝛc.
Schürzen für Damen & Mädchen, selbstverfertigte und Fabrikwaare,
Alle Arbeiten im Fache der **Passementerie** werden sorgfältigst und schnellst möglich angefertigt.

J. A. Bell.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft

von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse

sind in neuer reichhaltiger Auswahl vorräthig:

Wollgarne in allen Arten und Farben,
Angefangene Stickereien auf Stramin und Tuch,
Vorgezeichnete & altdeutsche Leinwand-Stickereien,
Filet-Guipure & Point-lace-Arbeiten,
Holzschnitzereien & Phantasie-Artikel,
Feine Korbwaaren,
Winterartikel, zum größten Theil selbstverfertigte, sowie sämmtliche
Fournitur zu Stickereien: Seide, Wolle, Perlen, Stramin, Tuch ꝛc., welche Artikel ich zu geneigter Abnahme bestens empfohlen halte.

E. Coradi-Stahl.

Bauholz-Steigerung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: Nächsten **Dienstag den 8. dies,** Vormittags punkt 9 Uhr, in der **Bierbrauerei Siebenmann** am Graben, aus dem Stadtwald Gönhard, Abtheilung „Am Distelberg" ob der Goldern:

700 Stück Bautannen, meist Rothtannen, mit annähernd 1200 cm. Schaftholzmasse,
30 " Fohren " 20 " "
156 " Eichen " 80 " "
886 Stück mit circa 1300 c m.,

wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr oder an die unterzeichnete Verwaltung selbst

Aarau, am 2. Oktober 1878. pr. Die Forstverwaltung:
K. Meisel.

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum
Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent pr. ½ Kilo,
" " halbfetter " " 70 " " "

Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 85.

Montag den 7. Okt. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Emma Wärtli**, Bahnbeamten's. — Alter: 13 Tage. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 79.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 6. Okt. 1878: Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Helfer Frey von Lenzburg.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Das projektirte Bankett ist auf **Samstag den 5. Oktober**, Abends **punkt 8** Uhr, im **Gasthof zum Storchen** festgesetzt.

Man erscheint in Civil.

Der Vorstand.

Cäcilien-Verein.

Männerchor präcis 7 3/4 Uhr, sehr nothwendige Probe für Alle.

Zither - Club.

I. und II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Bürger - Turnverein.

Heute Samstag Turnen.
Nachher Turnstand.

Der Oberturner.

Montag, d. 7. Okt. Abends 8 Uhr, im bekannten Lokal:

III. Vorlesung Ernst Mahner

nur für Frauen und Jungfrauen.

☛ Die Vorlesung ist unentgeldlich; nur zum eignen Nutz und Frommen und zur Verbreitung der Sache ist jede Eintretende gehalten, wenigstens 1 Exemplar des göttl. Urgesetzes am Eingange des Saales zum gewöhnlichen Preise von 50 Ct. sich zu erwerben. **E. M.**

Deutscher Arbeiter - Verein.

Sonntag den 6. Okt., Abends 7 1/2 Uhr

Theatralische

Abendunterhaltung

im Saale zur Kettenbrücke,

wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladet **Der Vorstand.**

— Eintritt 40 Cts. —

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau ist **vom 11. bis und mit dem 24. Oktober 1878** zur Einsicht im **Bureau des Steuerbezügers** aufgelegt, wo sich Stimmberechtigte, welche noch nicht auf dem Stimmregister figuriren, innert gleichem Termin anmelden wollen.

Aarau, 2. Okt. 1878.

Der Gemeinderath.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der diesjährigen Brandsteuer findet **Montag und Dienstag, den 7. & 8. Oktober nächsthin,** jeweilen **Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube** statt.

Aarau, 2. Oktober 1878.

Der Steuerbezüger.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Aug. Neumaier, gew. Schneider in Aarau werden nächsten **Dienstag den 8. d. Mts.** Nachmittags 2 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **28 illiquide Aktivposten** im Gesammtbetrage von Fr. 1295. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 2. Oktbr. 1878.

Die Geldstagsabordnung.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine gelbe

Wagenschmiere

in frischer Sendung, sowie das bekannte

Schustergarn

bestens.

Ergebenst **H. Andres,** Kronengasse.

Landgut-Verkauf.



Familien-Verhältnisse wegen ist ein **Hof im Bezirk Baden** zu verkaufen. Derselbe befindet sich auf einer mäßigen Anhöhe, in sehr gesunder Lage, fünf Minuten von der Eisenbahn-Station entfernt und in der Nähe von gewerbreichen Städten und Ortschaften, mit Eisenbahn-Verbindung. Im Orte selbst wird eine Käserei betrieben. Der Hof besteht in einem gut unterhaltenen **Wohnhaus** mit **Scheunen & Stallung,** unter Ziegeldach, in **36 Jucharten** gutem und ertragfähigem **Acker-, Wies-, Reb- & Holzland;** dazu gehört ein **Steinbruch,** der einen lohnenden Ertrag abwirft. Einem Käufer könnte auf Verlangen ein großer Vorrath an gutem Heu abgetreten werden unter Umständen auch der Viehstand. **Günstige Gelegenheit für einen tüchtigen und strebsamen Landwirth.** Kaufsbedinge günstig. Anzumelden bei

Aarau, 30. September 1878

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

☛ Das beste im Nähmaschinenfach! ☚

Die neue Davis Doppelsteppstich-Maschine.

(Ehrendiplom & goldene Medaille.)

Einzige Maschine, welche vermöge ihres einfachen und sehr soliden **Systems der Oberschaltung** die feinste Mousseline, das dickste Leder sowie alle Arten Stoffe ohne Veränderung der Fadenspannung und mit derselben Nadel schön und regelmäßig verarbeitet.

— Freier Nähunterricht und volle Garantie. —

Alleiniges Depot in Aarau bei **H. Lüscher-Umiker,** Nr. 877 Rain.

NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Extrait d'Eau de Cologne triple

von hervorragender unübertroffener Qualität in großen sechseckigen Gläsern mit Gold-Etiquetten à Fr. 1. 20 und in halben Flaschen à 60 Ct. Nicht nur die Kenner feiner Gerüche, sondern das große Gesammtpublikum zollen diesem Extrait d'Eau de Cologne triple ihre Anerkennung und vollsten Beifall und zeichnet sich dasselbe sowohl seines billigen Preises, als auch hauptsächlich wegen seines feinen nachhaltigen, erfrischenden und stärkenden Wohlgeruches vor den vielen anderen Fabrikaten aus.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg, Albrecht Dürerplatz 18.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Zu verkaufen:

Ein **Sekretär,** 1 großer, guterhaltener **Küchenschaft** mit **Glasschrank (Aufsatz),** 1 sehr gute, bereits neue **Nähmaschine,** ein aufgerüstetes **Bett** mit Federmatratze. Alles billig. **Nro. 3, 2. Stock.**

Zu verkaufen gegen Vorauszahlung:

Stockholz,

die Beige à 4 Ster, franko zum Haus zu Frk. 17. — Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Der diesjährige **Blätter-Abfall** auf den öffentlichen Anlagen, zur sofortigen Wegräumung. Angebote nimmt entgegen **bis 6. dss.**

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

ein Logis von 2—3 Zimmern an schöner Lage. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Gut & billig, belieben zu erproben:

Dieses Visum trägt eine:

Ausverkaufs-Parthie

von über 200 Stück **Resten** ganzwoll., hwoll., halbseiden und bwll. zum Theil ganz moderner **Kleiderstoffe** für jeden Stand, die ich um raschen Absatz zu erzielen, gegen Baar äußerst billig erlasse von 60 Rp bis Fr 2. — per Meter; ältere **Boukskin-Tücher** ebenfalls ganz billig.

Mit höflicher Empfehlung

R. Graf-Morath.

Ein ordentlicher Knabe mit Sekundarschulbildung kann in einem Fabrikationsgeschäfte als

Lehrling

eintreten. Offerten sub. Nr. 41,015 befördert die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Kommode** mit Auffatz, eine 1-schläfige **Bettstatt,** eine sehr gute **Nähmaschine** um den äußerst billigen Preis von Fr. 30.

Frau Steiner-Dürr, Rathhausgaß.

Ein Kantonsschüler sucht **Kost** und angenehmes **Zimmer,** nicht zu weit vom Schulhaus entfernt.

Copirtinte

von

Richard & Thenard.
Kaisertinte,
Alizarintinte,
schwarze offene Schreibtinte

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

☛ Von höchsten Medizinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen ☚

von vielen in- und ausländischen renommirten **Aerzten** und **Chemikern,** nimmt

Eau d'Atirona

als feinste flüssige Schönheitsseife in der Toilette sicherlich die hervorragendste Rolle ein. Diese liquide Seife wird seit 45 Jahren mit Vorliebe als das **sicherste Mittel** gebraucht, um die Haut zu stärken und zu beleben, alle Verunzierungen derselben, als: **Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken, Hitzbläschen, Runzeln** 2c., leicht und schmerzlos zu beseitigen und allen damit behandelten Theilen die angenehmste **jugendliche Frische, Wohlgeruch, blendende Weiße und Zartheit** zu ertheilen.

Preis per Glas 1. 45 und 75 Ct.

Carl Kreller,
Fabrik von Parfümerien & cosmetischen Mitteln aller Art in Nürnberg.

Von garantirt ächter **Eau d'Atirona** Seife, sowie **Mailändischen Haarbalsam,** dem bewährtesten Haarwuchsmittel befindet sich Depot in **Aarau** bei **Alois Morath.**

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 2 Zimmern.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im **Hause Nr. 149** an der **Milchgasse** auf Ende Oktober nächsthin. Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Gesucht:

Ein treuer Knecht

zur Besorgung von 3—4 Kühen und der zugleich die Gartenarbeit und den Rebbau versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Wo, sagt die Exped. d. Blts

Gesucht:

Ein **Lehrling** auf ein hiesiges Geschäftsbureau. — Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer,** Kronengasse Nr. 36.

Zu verkaufen:

Eine Parthie guterhaltene

„Weinpiècen",

(vorzüglich als Mostfäßer sich eignend) 3 à 4 Saum (ca. 6 Hektl.) haltend, empfiehlt gefl. Abnahme und zum billigsten Preise.

J. Bidiella.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen anmit statt besonderer Anzeige die Mittheilung, daß unser gel. Kind

Emma Wärtli

gestern Abend im Alter von 13 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag den 7. Okt., Vormittags 11 Uhr statt.

Die trauernden Eltern.

Bei günstiger Witterung kann das

Bad in Ober-Entfelden

am 6. und 7., sowie am 13. & 14. Oktober noch benutzt werden. (Preis per Bad 40 Cts.) Zu zahlreichem Besuche ladet ein **Rud. Walther** z. Bad.

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch** und frische **Bratwürste,** empfiehlt

Dl. Fischer, Metzger.

Zu verkaufen:

Eine bereis neue **Guitarre** sammt Futteral.

Zu vermiethen:

Die Wohnung im 1. Stock der sog. Rebscheuer an der Erlinsbacherstraße, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Dachraum, Dachzimmer und Keller. Dazu Pflanzland. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Heute Nachmittag ganz frische **Blut- & Leberwürste** in der Metzgerei und Speisewirthschaft **Roth.**

Zu vermiethen:

Zwei nett möblirte **Zimmer** mit schöner Aussicht sofort zu beziehen.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei

W. Kieser, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

☛ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr. 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☛ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 237.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. Oktober 1878.

Eidgenossenschaft.

Gebirgsartillerie. Das aus den zwei Gebirgsbatterien Graubünden und Wallis bestehende Regiment, welches dermalen unter dem Kommando des Herrn Artilleriemajors R. Zuan seinen Uebungen auf dem Waffenplatz Thun obliegt, beschäftigt sich jetzt mit Scheibenschießen, welches mit dem 1. Okt. begann. Die Resultate sind sehr günstig, ja unerwartet günstig. Auf 1500—2500 Meter Distanz wurde mit so seltener Genauigkeit geschossen, daß man versucht war, an ein Scheibenschießen mit Handfeuerwaffen zu glauben. Ein alter Scheibenaufsteller, der in dieser Eigenschaft seit 26 Jahren diente und unzähligen Schießübungen der Artillerie beiwohnte, bezeichnete die erzielten Erfolge als ganz außerordentliche. Die Mannschaft freut sich des guten Fortganges und man kann annehmen, daß eine gewisse Scheu, welche die zum Artilleriedienste bestimmten Rekruten an den Tag legten, sich in das vollkommene Gegentheil verwandeln werde. Man schießt mit der Krupp'schen Ringgranate, einem Geschosse, das 100—120 Sprengstücke abgibt. Dieses Geschoß ersetzt also die Granate, das Schrappnell und die Kartätschbüchse. Das neue Geschoß hat eine furchtbare Wirkung. Die schweizerische Gebirgsartillerie tritt nunmehr in die erste Reihe der europäischen Waffen gleicher Art ein, ja kein Land hat vielleicht diesfalls ein so vollkommenes Gebirgsgeschütz und dürfen wir auf dieses vorzügliche Material stolz sein.

Das Regiment besteht aus 250 Mann mit 140 Pferden und Maulthieren. Es verfügt über 12 Geschütze und besitzt reichliche Mittel zur Ausführung seiner Uebungen und Manövers: 480 geladene, 240 ungeladene und 300 Patronen zum Manöveriren. Die Haltung der Mannschaft ist eine vortreffliche, der Gesundheitszustand könnte nicht besser sein, indem das Regiment keine Kranke hat; die Offiziere legen Lust und Liebe und schöne Fähigkeiten an den Tag und herrscht unter den Truppen die beste Kameradschaft.

Es ist folgender Ausmarsch projektirt: Am ersten Tage Schiffsüberfahrt nach Interlacken, sodann Marsch nach Brienz; am zweiten Tage Abmarsch von Brienz über die unwirthlichen Höhen des Sustenpasses (2262 Meter) nach Gadmen; am dritten Tage Marsch von Gadmen nach Wasen; am vierten Tage Abmarsch von Wasen nach Andermatt mit Regimentsmanövern, scharfem Schießen und schließlicher Inspektion; am fünften und letzten Tage Entlassung des Regiments, Abmarsch der Bündnerbatterie über die Oberalp nach Chur und der Walliserbatterie über die Furka nach Sitten. Der Marsch über den Sustenpaß bietet bei günstiger Witterung keine Gefahr, ganz anders dürften sich die Dinge bei schlechtem Wetter in der vorgeschrittenen Jahreszeit gestalten, wenn man sich auch durchaus auf die Batterien verlassen kann. (Fr. Rhät.)

— Aarau. (Eingesandt.) Das von der Offiziers-Gesellschaft von Aarau zu Ehren des nach Zürich übersiedelnden Herrn Oberst-Divisionär Rothpletz veranstaltete Abschieds-Bankett gestaltete sich zu einer ebenso erhebenden als gemüthlichen Feier. Es waren etwa 50 Offiziere und Freunde des Gefeierten anwesend und es wurde der Letztere Namens der Offiziers-Gesellschaft von Aarau durch Herrn General Herzog in seiner bekannten schlichten aber von Herzen kommenden Weise begrüßt. Nach der eben so herzl. Erwiderung Seitens des Hrn. Oberst Rothpletz begann das Bankett und bald öffneten sich die Redeschleusen in sehr ergiebiger Weise. Den Reigen eröffnete Hr. Reg.-Rath Oberst Fischer, welcher Namens der Regierung und Namens der unter dem Commando des Hrn. Oberst Rothpletz stehenden aarg. Wehrmannschaft das Bedauern über den Weggang des Letztern, zugleich aber auch die Genugthuung aussprach, daß der verdiente Offizier an der Spitze der Division verbleibe und daß ihm in seiner neuen Stellung Gelegenheit geboten sei, an der Verwirklichung seiner idealen Bestrebungen — Heranbildung tüchtiger Führer unserer Armee — noch ausgedehnter als bisher zu arbeiten. Er betonte, daß unsere wackere Mannschaft bei allem guten Willen doch nur dann ihre Aufgabe erfüllen könne, wenn tüchtige, gebildete Führer an ihrer Spitze stehen und brachte sein Hoch allen Bestrebungen, welche auf die Hebung der Cadres gerichtet sind und auf Hrn. Oberst Rothpletz, als den bevorzugten Träger dieser Bestrebungen.

Hr. Haberstich, Fürsprech, gedachte der aufrichtigen Freundschaft des Hrn. Oberst Rothpletz seinen Jugendgenossen, seinen militärischen und politischen Freunden gegenüber und knüpfte daran Erinnerungen an die Gründungen des ehemaligen Storchenleists und der sogen. jungen Schule.

Herr Oberst Rothpletz verdankte zunächst der Offiziers-Gesellschaft die Veranlassung der heutigen Feier, entwickelte in einem kurzen Abriß über seine militärische Carriere die Motive, welche ihn zur Wahl derselben veranlaßt haben. Er betonte die Schwierigkeiten, die er beim Antritt der neuen Stellung zu überwinden haben werde, einer Stellung, die eigentlich noch gar nicht genau definirt werden könne, die er sich zuerst noch schaffen müsse, wobei ihm aber der Rückhalt, den er an seinen Freunden besitze, zu Statten kommen werde.

Es sprachen noch die Herren Oberst Stadler, Landammann Keller und Professor Hunziker, Letzterer namentlich unter Hinweisung auf die Verdienste des Gefeierten um die kunstsinnigen Bestrebungen der Stadt und des Kantons und unter Hindeutung darauf, daß der alte Thurm stets das Centrum aller dieser und aller anderer wissenschaftlichen Bestrebungen gewesen sei.

Mit den Toasten wechselten Vorträge des Männerchors, der in freundlicher Weise einer Einladung der Offiziers-Gesellschaft Folge leistete und mit gewohnter Meisterschaft sang. Dem Toaste des Herrn Reg.-Rath Keller auf Marschall Käslin und seine immer schlagfertige Truppe wurde deßhalb auch mit besonderer Wärme zugestimmt.

Einige heitere Intermezzos boten auch die Vorträge des Ruederthaler Volksdichters.

Es muß hervorgehoben werden, daß wenn auch viel gesprochen wurde, die sämmtlichen Reden voll innern Gehalts und durchdrungen waren von warmer Freundschaft, Verehrung und Hochachtung für den Scheidenden als Freund, Bürger, Militär und künftigem Lehrer der Kriegswissenschaft am Polytechnikum, zu welch' Letzterem wir dem Gefeierten ein herzliches und aufrichtiges Glück auf! nachrufen.

— * Aarau. Vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt feierte gestern der jüngst gegründete Turnverein Schönenwerd sein Stiftungsfest, zu welcher Feier auch die Sektionen Aarau und Olten eingeladen wurden. Nachmittags ½3 Uhr Marsch durch den Flecken auf den Turnplatz (zirka 60 Turner), wo wacker und brav geturnt wurde. Nach gethaner Arbeit Erfrischung und geselliges Leben in der Restauration Rüti, gewürzt durch Musik und Gesang. Nur zu bald aber mahnte die Zeit zum Aufbruche. Nachdem noch ein Mitglied von Olten auf die Turnerei toastirt und derselben ein Hoch gewidmet hatte, verabschiedete man sich. Wir wünschen dem Turnverein Schönenwerd gutes Gelingen.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 5. Okt.) Jakob Hunziker, Heinrichs sel. von Oberkulm, geb. 1854, ist zweier Betrugsverbrechen angeklagt und geständig:

1. Er setzte einer Schuldverpflichtung vom 30. April, resp. 1. Mai 1877 im Betrage von Fr. 200, lautend auf die Spar- und Leihkasse in Zofingen als Gläubigerin, auf seine Mutter Anna Hunziker als Hauptschuldnerin, auf sich selbst als Bürge und Mitschuldner fälschlich die Unterschrift des Samuel Hirt als Bürge und Mitschuldner und eine Beglaubigung der Unterschrift des Letzteren durch R. Baumberger, Gemeinderath, bei und hat diese von ihm zum Theil selbst verfertigte falsche Privaturkunde in gewinnsüchtiger oder sonst einer bösen Absicht der Spar- und Leihkasse Zofingen gegenüber als eine ächte geltend gemacht und dieselbe durch rechtswidrige Vorenthaltung der Wahrheit veranlaßt, ihm zu Handen seiner Mutter den Gegenwerth auszubezahlen, wodurch die genannte Anstalt mit einem Schaden von Fr. 200 bedroht gewesen ist.

2. Ferner setzte er einer für ihn ausgestellten Bürgschaftsverpflichtungsurkunde vom 4. April 1878 zu Gunsten der Spar- und Leihanstalt Schöftland im Betrag von Fr. 100 fälschlich die Unterschrift des Heinrich Hunziker als Bürgen und eine Beglaubigung dieser Unterschrift durch Gemeindeammann S. Hunziker in Kirchleerau bei und hat diese gefälschte Privaturkunde der Spar- und Leih-Kasse Schöftland gegenüber als eine ächte geltend gemacht, wodurch er der Letztern einen Schaden von Fr. 100 zugedacht hatte.

Das Urtheil lautet auf 8 Monate Zuchthaus, 3 Jahre Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren, Schadenersatz und Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten.

II. Angeklagte: 1. Jos. Leonz Stutz, Säger, geb. 1854 und 2. Niklaus Stutz, Ziegler, geb. 1858, Brüder, von Arni, Bez. Muri.

Laut den von der Staatsanwaltschaft erhobenen Anklagen sind die beiden Stutz nach vorheriger Uebereinkunft am 24. April 1878 Nachts ca. 11 Uhr und den 11. Mai daraufhin Nachts nach 9 Uhr mittelst Wegreißens eines Landens und Erbrechens eines Fensterladens durch einen Bundhaken gewaltsam in den Keller eines Gebäudes und in das Waschhaus, beides dem Bartholomäus Müller, Müller, in Auw angehörend, eingebrochen und haben aus diesen beiden Lokalitäten, sowie aus Haus und Mühle desselben, insbesondere auch aus dessen verschlossenem Kasten in der Säge Lebensmittel und hausräthliche Gegenstände im Gesammtwerth von ca. Fr. 80 entwendet.

Der Verdacht der Thäterschaft fiel sogleich auf den erstgenannten der beiden Angeklagten, weil dieser früher, d. h. bis vor einigen Wochen vor dem Diebstahl, bei dem Bestohlenen einige Zeit Knecht gewesen war und daher mit der innern Beschaffenheit aller Gebäulichkeiten desselben wohl vertraut ist.

Die hierauf vorgenommene Hausdurchsuchung rechtfertigte denn auch diese Vermuthung vollkommen, indem sämmtliche Gegenstände, mit ausnahme der Lebensmittel (30—40 Pfd. Schweinefleisch), welche schon konsumirt waren, in der Wohnung der Angeklagten vorgefunden wurden.

Die Untersuchung konstatirte ferner, daß der

Diebstahl von den beiden Stutz im Komplott verübt worden ist, wobei freilich der ältere die Rolle des Anführers und intellektuellen Urhebers spielte, indem er namentlich den Einbruch allein vollzog, und die behändigten Sachen seinem jüngern Bruder, der draußen wartete, überreichte.

Anna Maria Stutz, die Mutter der Angeklagten hat sich bei dem Verbrechen der Hehlerei schuldig gemacht, indem sie das entwendete Fleisch in Empfang genommen und gekocht hat. Im Uebrigen ist sonst das Verhältniß zwischen ihr und ihren Söhnen kein harmonisches; als sie z. B. den ältern am Morgen nach dem zweiten Diebstahl beim Frühstück fragte, wo sie die Sachen genommen haben, entgegnete er ihr: wenn sie ihn noch einmal frage, so werfe er ihr die Kaffeetasse an den Kopf. — Dieser muß wirklich schon ein gänzlich verdorbener Mensch sein, da er schon 4 Mal mit Gefangenschaft, worunter zweimal mit Zuchthaus bestraft worden; und es ist ihm auch das Verdienst beizumessen, seinen jüngern Bruder (Niklaus) auf diese abschüssige Bahn des Verbrecherlebens gebracht zu haben, da auch dieser wegen Diebstahl schon zu einem Jahr Arbeitshaus verurtheilt worden ist.

Josef Leonz Stutz wird zu 3, Niklaus Stutz zu 2 Jahren Zuchthaus und beide zu je 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus verurtheilt.

Frau Stutz wird wegen Hehlerei bei den von ihren Söhnen begangenen Verbrechen zuchtpolizeilich mit 6 monatlicher Gefangenschaft bestraft.

Alle 3 sind überdies solidarisch zum Schadenersatz und zu Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten verfällt.

III. Mathias Ferdinand Binder von Baldingen, gewesener Unterlehrer in Fahrwangen, geb. 1856, hat sich im Laufe des verflossenen Frühlings und Sommers der Verführung schuldig gemacht und wird gemäß §§ 98 und 99 des peinlichen Strafgesetzes zu 2½ Jahren Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus und zu Bezahlung der Kosten der Untersuchung und der heutigen Verhandlung verurtheilt.

— Aarau. Ein Korrespondent der „Grenzpost“ erinnert daran, daß die Errichtung eines Kantonsspitals in Aarau nicht nur eine von Regierung und Großen Rath längst beschlossene Sache sei, sondern daß auch aus den Vorschüssen der aargauischen Bank Frkn. 500,000 schon für den Bau bereit liegen. Herr Direktor Schaufelbühl habe das Projekt mit Hülfe eines ihm beigegebenen Architekten bearbeitet nach dem gemischten Baracken- und Pavillonsystem, für welches auch die kantonale medizinische Gesellschaft sich ausgesprochen. Geschlossene Häuserkolosse wie die Klostergebäude von Muri werden in neuerer Zeit als für Spitäler am wenigsten sich eignend erachtet und dann würde, wie z. B. auch die Erfahrung von St. Urban lehren, die Umwandlung in einen Spital auch ungleich mehr kosten, als man gewöhnlich annehme. Von einem Angebot auf Muri wisse man übrigens in Aarau nichts.

— Zurzach. Der „Grenzbote“ schreibt: Vorderhand wird es eine Ehrensache des dritten Wahlkreises sein Hrn. Bundesrath Welti zu wählen. Die Kandidaturen der Herren v. Schmid und Baldinger werden nicht angezweifelt werden. Mit ersterem weiß man genau, woran man ist. Herr Baldinger wird als Realpolitiker die Interessen des untern Aargau's in der Bundesversammlung zu wahren wissen, wenn die Situation dies erheischt, was in einer kommenden Sessionsperiode eintreten dürfte.

— Rheinfelden. Letzten Donnerstag den 3. Okt. versammelte sich hier die Conferenz der christkatholischen Geistlichen des Kantons Aargau. Außer den laufenden Geschäften, der Pastoration in den Gemeinden Zuzgen und Wegenstetten u. s. w. bildete der Hauptgegenstand der Berathung ein von Hrn. Pfarrer Fischer in Aarau vorgebrachtes vortreffliches Referat über die gegenwärtige in den verschiedenen Gemeinden auch verschiedene Liturgie oder Gottesdienstordnung und über die wünschbaren Reformen derselben. Die Kürze der Zeit erlaubte eine einläßliche Behandlung nicht und es wurde dieselbe auf die Frühlingskonferenz verschoben. Es bleibt jedoch den Gemeinden und Geistlichen unbenommen, innert den von der Synode bezeichneten Grenzen selbstständig vorwärts zu gehen. Der Konferenz wohnten außer der kantonalen Geistlichkeit, Hr. Bischof Herzog, sowie die christkatholischen Pfarrer von Basel, Olten und Laufen bei.

— Wallbach. Den 2. Oktober fiel um die Mittagszeit Xav. Bitter, Zimmermann dahier von der Heubühne ins Scheunentenn. Der unglückliche Fall hatte schon nach 3 Stunden den Tod zur Folge. Bitter war ein strebsamer, braver Bürger, früher ein vielbeschäftigter, geschickter Zimmermeister und bis jetzt noch immer Brunnenmeister der Gemeinde Wallbach. Friede seinem Grabe! (Volksst.)

— Das Frickthal hat in der gegenwärtigen geldarmen Zeit einen schönen Batzen aus den Zwetschgen gezogen. Während in andern Landestheilen der alte Sester um 60—70 Rp. verkauft wurde, galten hier dieselben 1 Fr. bis 1 Fr. 20 Rp. der Sester oder 4—4½ Fr. der Zentner und wurden meistens in's Elsaß geliefert. Dabei werden noch bedeutende Quantitäten gedörrt, aber was hier im Frickthal fehlt, das sind Dörröfen. Jede Gemeinde sollte einen Gemeindedörrofen haben, wie z. B. die Gemeinde Herzogenbuchsee einen solchen neuester Konstruktion angeschafft hat.

— Rekrutenprüfung in Brugg. Von den 266 (aus dem VII., den Bezirk Brugg und das rechte Aarufer des Bezirks Zurzach umfassenden Kreise) erschienenen Stellungspflichtigen (Jahrgang 1856: 2 Mann, 1857: 10 M., 1858: 27 M. und 1859: 227 Mann) wurden 122 diensttauglich erklärt, 91 auf ein, 6 auf zwei Jahre dispensirt und 47 dienstuntauglich erfunden. — Von den zur pädagogischen Prüfung kommandirten 240 Mann (26 waren schon früher geprüft worden) wurden 22 dispensirt, somit nur 218 examinirt, von denen 4 die Note 1 in allen Fächern erhielten und 9 zur Nachschule verpflichtet wurden.

— Baden. Die diesjährige Rekrutenprüfung, welche am 30. Sept., 1. und 2. Oktbr. von den HH. Seminardirektor Gunzinger, Seminarlehrer Zuber von Solothurn und Gloor in Wettingen abgehalten wurde, zeigte am ersten Tage, wo die Aspiranten der Spezialwaffen geprüft wurden, ganz befriedigende, am zweiten Tage weniger befriedigende und am dritten Tage ganz ungenügende Resultate. Im Ganzen waren 213 Mann erschienen: von der Prüfung wurden 27 (meistens Seminaristen) dispensirt, somit 186 Mann geprüft, von denen 22, also nahezu 11 % zur Nachschule verpflichtet wurden. Am letzten Tage waren unter 48 geprüften Rekruten 11 Nachschüler, welche hauptsächlich den Gemeinden im Siggenthal, Würenlos, Neuenhof und Fislisbach angehören. Die Durchschnittsnote aller Fächer betrug 2,24. Dieses weniger ungünstige Schlußergebniß ist die Folge der guten Noten, welche den 27 Dispensirten zugefallen waren. (B. T.)

Bern. Sicherem Vernehmen nach ist das prachtvolle Hotel Jungfraublick durch Kauf um die Summe von Fr. 650,000 in die Hände des Hrn. Oesch-Müller zum Schweizerhof in Bern übergegangen.

In Saxeten stürzte der Küherknecht Hrch. Balmer von Wilderswyl, als er sich auf dem Heimwege befand, über einen Abhang hinunter und fiel todt. Der Verunglückte war 34-jährig, verheirathet und hinterläßt 3 unerzogene Kinder.

Zürich. (Korr. v. 4. Okt.) Der Gedanke der Errichtung einer sogen. freien Schule in Riesbach gewinnt Boden und scheint sich zu realisiren.

Der Bericht der Untersuchungskommission über die Verhältnisse in der Irrenanstalt wird von nächster Nr. an in successiven Beilagen des zürch. Amtsblatts erscheinen.

Die Gemeinderäthe werden um Einsammlung von Liebessteuern zu Gunsten der den vergangenen Vorsommer durch Ueberschwemmungen und Hochgewitter am meisten geschädigten Kantonseinwohner im Laufe des Oktobers ersucht. Der erlittene Privatschaden ist auf Fr. 2 Mill. taxirt.

Die zürch. Schulsynode hat Hrn. Prof. Slm. Vögelin zum Präsidenten gewählt und als Versammlungsort pro 1879 Wädensweil bestimmt.

Seit Jahresfrist sind in den höhern und niedern Schuldienst des Kantons 26 Lehrer und 38 Lehrerinnen eingetreten, dagegen in dieser Zeit 18 Lehramtsangehörige gestorben.

Köchlin's Schweizerlandschaften geben ein wirklich naturgetreues Bild vom Rigi, Staubbach, Interlaken, Rhonegletscher, Zermatt, Wengerenalp, Rheinfall u. s. w., und wird der Effect vermehrt durch die künstliche Beleuchtung des Abends.

In Außersihl mußte letzter Nächte eine Patrouille der Kantonspolizei gegenüber von, im Raufhandel liegenden italien. Arbeitern nach fruchtlosen Mahnungen und infolge Thätlichkeiten vom Revolver Gebrauch machen, wobei ein Arbeiter verwundet wurde.

Auf der, vom Nordwind geschützten Wiese beim Leiterli am Uto will Herr Fürst Sohn eine 2. Pension, „Uto Staffel“ mit Raum für 60 Pensionär's bauen.

Von den Uhren, welche das am Tage aufgenommene Licht der Sonnenstrahlen Nachts in phosphorescirender Beleuchtung wieder von sich geben, findet sich ein Exemplar hier an der Schipfe bei Uhrmacher Adler's Atelier ausgestellt.

— Die vor einiger Zeit angekündigte Schrift des Hrn. Alt-Regierungsrath Ziegler zur Rechtfertigung seiner „Stellung und Thätigkeit als Vertreter der Regierung des Kantons Zürich im Verwaltungsrathe der schweiz. Nordostbahngesellschaft“ ist soeben erschienen. Den ausschließlichen Inhalt derselben bildet der amtliche Bericht, welchen Hr. Ziegler am Schlusse seiner diesfälligen Thätigkeit dem zürcherischen Regierungsrathe erstattet hat. Derselbe ist ein schätzbarer Beitrag zu der Literatur, welche durch die Krisis der Nordostbahn hervorgerufen worden ist.

— Im Verlag von R. Danker in Zürich erscheint seit dem 3. Okt. allwöchentlich „Schweiz. Assekuranz-Blatt“ Organ für Versicherer und Versicherte. Dasselbe wird Mittheilungen bringen aus dem Gebiete der Volkswirthschaft, Rechtspflege, Medizin, Mathematik und Statistik.

— Die Gemeindsbehörde Wädensweil hat den „Ausverkäufer“ Bolliger mit einer Gemeindesteuer von 51 Fr. belegt, und als die Zahlung verweigert wurde, verfügte das Bezirkspräsidium Beschlagnahme von Waaren. Ferner wurde der Mitantheilhaber Iten wegen Nichtabgabe von Schriften mit 15 Fr. gebüßt.

Uri. Der „Urner Ztg.“ wird aus Ursern geschrieben: Die große, bereits kilometerbreite Lawine, welche beim jüngsten Schneefalle zwischen dem Seidelbach und Tiefenbach an der Furka niederging, begrub eine Anzahl Schafe, welche todt ausgeschaufelt wurden. Beim Ausschaufeln traf man auf einen noch lebenden schönen Steinadler, den die Lawine auch ereilt und in Gefangenschaft gebracht hatte. Das Thier mißt mit ausgespannten Flügeln wohl 6 Fuß.

Glarus. Letzten Donnerstag verstarb in hier nach kurzem Krankenlager unerwartet schnell Hr. Rathsschreiber Markus Kundert. Derselbe wirkte während einer langen Reihe von Jahren an der Schule in Mitlödi mit bestem Erfolge und wurde vor 6 Jahren an den damals erledigten Posten eines ersten Rathsschreibers gewählt, in welcher Stellung er seinen vielfachen Pflichten getreu und pünktlich nachlebte, so daß er kürzlich vom Landrathe einhellig in seinem Amte bestätigt wurde. (N. G. Ztg.)

— Die diesjährige Herbstversammlung des schweiz. landw. Vereins wird den 19. und 20. Okt. nächsthin in Glarus abgehalten. Bei der Generalversammlung kommen folgende Themate zur Behandlung: Die Volksernährung; Referent: Herr Forstverwalter Meisel in Aarau, Korreferent: Herr Reg.-Rath Franz in Maienfeld. Welches sind die geeignetsten Mittel, den noch so vielseitig vernachlässigten Kulturboden in seiner Rentabilität zu steigern? Referent: Herr Oberst Flückiger in Aarwangen, Korreferent: Herr Reg.-Rath Frick in Zürich.

Waadt. Von Lausanne kommt die Nachricht, daß in einer Versammlung, an welcher sich die Mehrzahl der Mitglieder des Gr. Rathes betheiligte, ein Komite aufgestellt wurde, welches sofort an alle Gemeindeammänner des Kantons Petitionsbogen adressirte, um Unterschriften für Ergreifung des Referendums gegen das Gotthardsubventionsgesetz zu sammeln. Jedem Bürger ohne Ausnahme sollen diese Listen zur Unterzeichnung präsentirt werden.

Solothurn. Ein schändlicher Ueberfall wurde in der Nacht vom 26. auf den 27. Sept.

abhin auf den 73-jährigen Benedikt Pfarrer in Brunnenthal von zwei unbekannten Individuen verübt. Dieselben brachen Morgens 1½ Uhr durch ein Fenster, welches sie vorerst mit Kuhkoth bestrichen, in seine Wohnung ein und forderten ihm unter Mißhandlung und Morddrohung sein Geld ab, welches er ihnen aus Furcht aushändigte. Dasselbe bestund in Fr. 1200. Die Polizei ist unausgesetzt thätig, die Thäter zu ermitteln, was ihr hoffentlich gelingen wird.

Wien, 4. Okt. Vom zweiten Armeekommando ist folgendes Telegramm aus Serajewo, 4. Okt., eingelangt: Generalmajor Sametz, Kommandant der ersten Truppendivision, meldet, daß die erste Infanteriebrigade heute früh 8 Uhr in Vivegrad ohne Kampf eingezogen ist. Die Insurgenten hatten frühzeitig ihr Lager und ihre Verschanzungen unter Zurücklassung von Geschützen, Zelten und Munition.

Gestern rückte die achte Infanteriebrigade, ohne Widerstand zu finden, in Gorazda ein und besetzte heute Cajnica mit 2 Bataillonen. — Die 7. Infanteriebrigade trifft morgen in Konjika ein. Foca ist frei von Insurgenten. Hiermit ist der Aufstand in ganz Bosnien niedergeworfen und das Land in den Händen der österreichischen Truppen.

Nach einer Meldung aus **Konstantinopel** ist der Ueberbringer des Befehls der Pforte, Podgoriza den Montenegrinern zu übergeben, von den Albanesen mit 156 Mann seiner Begleitung, Offizieren und Soldaten, niedergemetzelt worden.

Ein Telegramm aus **New-York** meldete gestern, daß laut einer Depesche aus Jamaica in Santa Cruz ein Negeraufstand ausgebrochen sei. Nach der Fassung dieser Nachricht und in der Erinnerung an die Bewegung unter den Farbigen, welche im Herbst 1865 auf Jamaica den Gouverneur Eyre zu so strengen und in der englischen Presse vielgetadelten Unterdrückungsmaßregeln bewog, lag es nahe, auf Jamaica selbst den Schauplatz des neuen Aufstandes zu suchen, zumal der Bezirk des auf dieser Insel gelegenen Ortes Santa Cruz eine reichliche Negerbevölkerung hat. Neuere Meldungen ergeben indeß eine Lücke in dem obigen Telegramm; es war nicht Santa Cruz auf Jamaica gemeint, sondern die dänische Besitzung gleichen Namens, welche wir Deutsche Sainte Croix zu nennen pflegen. Weiterhin erfährt man heute über New York, daß die Aufständischen mehrere Pflanzungen verbrannt und deren Besitzer ermordet haben. Der Gouverneur der dänischen Colonieen in Westindien ist von St. Thomas herübergekommen, hatte aber nur 50 Soldaten zur Verfügung. Auf der Pflanzung Ann's Hope kam es zu einem Kampfe, in welchem die Neger geschlagen wurden und an 200 Todte verloren. Englische und französische Schiffe werden zur Hülfeleistung erwartet. Die schlimmste Kunde aber bringt ein in Kopenhagen eingetroffenes Privattelegramm, welches behauptet, daß die Stadt Frederikstad zur Hälfte niedergebrannt sei.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 28. Sept. bis 5. Okt. 1878.

Eheverkündungen.

Okt. 3 Jacques Louis Fischer, Hufschmied von Aarau, in Biel, mit Marie Frieden geb. Roth von Seedorf (Bern), in Evilard.

Geburten.

Oktbr. 5. Helene, T. des Dr. Heinrich Suter, Professor von Hedingen (Zürich).

Todesfälle.

Sept. 29. Carl Frey, S. des Johann Frey v. Densbüren.

Oktbr. 1. Johann Jakob Brack, Maurer, von Mönthal.
" 4. Emma Wärtli, T. des Gottlieb Wärtli, Bahnbeamter, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Oktbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10—14 per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 70. Eier 7—8 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40—60 Ct. Bohnen per Teller 20 Cts. Kabis per Kopf 15—20 Ct. Trauben per Kilo 50—60 Ct. 6—9 Paar Birnen, 8—10 Paar Aepfel, 20—23 Paar Zwetschgen, 7—8 Pflaumen, 5 Pfirsich, 4 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 9 Höck Nüße, 3 Salathköpf je 10 Ct. Honig per Liter Fr. 2 70.

Meteorologische Station in der Telli in Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	Beobachtungsstunden.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0.	Feuchtigkeit Pfäffers meter.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.
Sept. 30.	7 U.	10,8	729,0	93			
	1 "	21,0	727,8	58	—	SW 2,0	4,0
	9 "	16,6	728,4	58			
Okt. 1.	7 U.	13,2	730,8	64			
	1 "	16,8	731,0	56	1,5 mm	SW 1,3	5,7
	9 "	11,8	731,5	95			
Okt. 2.	7 U.	11,4	732,9	95			
	1 "	14,8	735,8	70	—	NO 0,7	3,0
	9 "	7,6	736,0	86			
Okt 3.	7 U.	7,0	736,1	80			
	1 "	13,0	735,3	77	—	SW 0,0	5,0
	9 "	7,8	734,5	94			
Okt. 4.	7 U.	7,4	735,2	97			
	1 "	15,4	735,0	95	—	SO 0,0	1,0
	9 "	8,6	735,3	94			
Okt. 5.	7 U.	9,0	735,2	84			
	1 "	16,0	733,9	79	—	SO,0	0,0
	9 "	9,0	733,5	97			
Okt. 6.	7 U.	10,6	733,2	84			
	1 "	14,8	731,2	86	—	SO 0,0	0,3
	9 "	13,0	731,0	90			

Mittlerer Aarestand unter 0ᵐ. Spt. 30.: 3,43m, 1. Okt: 3,49, 2.: 3,53, 3.: 3,59, 4.: 3,63, 5.: 3,83, 6.: 3,82.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 40. — 5. Okt. 1878.

Wechsel.	Dis. excl.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	3½	209	209	208⅜	208⅜
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¼	99¼
Deutsche Bankplätze	5	123¼	123¼	123¼	123¼
London	5	25. 27½	25. 30	25. 22½	25. 25
France. Bankplätze	2	100	100	99 13/16	99⅞
Wien	4½–5½	215½	—	213	213½
Mailand Gold	5	100	—	99¼	100
New-York in Gold		5.25–27½			

Platz-Disconto. 4—4½ %

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101¼	
4½% " 1871	28 Fb.31.Aug		101½	
4½% " 1877	1.April 1.Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.		100½	
4½% Stadtalmgemeinden	31. März.		99¾	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99¼	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	15.Jan.15.Jul		102	56¾
5% Gotthardbahn	Diverse.	57	56½	
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	86	85¾	81
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	82	81	
4% Centralbahn fällig 1881	1.Febr.1.Aug	74½	73¾	91½
4½% " " 1884	Diverse.	93	91	
4½% " " 1888	31. Dezember.	86	83	
5% " " 1888	10. Okt.	84	80	
4% Nordostbahn 1890/92	10.Mai.10.Nov	73	71½	82
4½% " 1882	Diverse.		81½	
4½% " 1887	31.Mrz 30.Spt.		78½	
4½% " 1888	31 Jan.31.Juli.		78	
	15.Apr.15.Okt		79½	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	155	150	155
Nordostbahn Stammactien	500	500	57½	55	55
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	205	200	202½
Gotthardbahn (6%)	500	300	225	221¼	222½
Aargauische Bank	500	500	—	240	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	—	400
Basler Bankverein	500	500	403½	400	
Basler Handelsbank	500	500	402½	390	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	—	455	
Bank in Winterthur	500	500	450	440	
Eidgenössische Bank	500	500	355	350	
Bank in Baden	500	500	—	407½	
" Zofingen	500	500	455	—	
Lagerhäuser der Centralschweiz	500	500	250	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4%
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Rechnungs-Formulare, Circulare, Briefkopfe &c.; Bal., Mesp. u. Visiten-Karten; Gemarkt-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cavallerie-Wiederholungskurs VI. Aarau.

Dragoner-Schwadron Nr. 23.

Rechnungen für obigen Curs sind bis spätestens Donnerstag den 10. Oktober, Mittags einzureichen.
Spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.
Aarau, den 7. Oktober 1878.

Das Commando.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu verkaufen: Ein **ordentliches Heimwesen** im **Freien**, bestehend in einem **Wohnhaus** nebst ½ **Jucharte Garten & Baumgarten** dabei und einem **Sodbrunnen.** Dieser Complex eignet sich für einen kleinern Landwirth oder Fuhrleute. Kaufsbedinge günstig. Anzumelden bei
Aarau, den 5. Oktober 1878

Dem Beauftragten:
Jnl. Wydler, Notar.

Auf bevorstehende
Weinlese
empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum
Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent. pr. ½ Kilo,
" halbfetter " 70 " " "
Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.
Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Die neuesten
Herren- & Damenkleider-Stoffe
sind in **großer Auswahl** bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung **billigster Preise** zu gefl. Abnahme bestens.
Aeltere Stoffe & Resten verkaufe ich **zu und unter den Ankaufspreisen.**

A. Bolliger-Hofer.

Damen-Confection:
Paletôts, Mäntel mit weiten Ermeln, **Jacken,**
in Diagonal, Rayé, Matelassé & glattem Stoff;
Regenmäntel,
Paletôt & Havelock-Form;
Morgenkleider & Filz-Jupons.

Meine sämmtlichen Einkäufe in Damen-Confektion für Herbst und Winter sind eingetroffen. Mein Lager ist daher in allen Genres und in allen Preisen auf das reichhaltigste assortirt und bitte ich höfl. um geneigten Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49 in Aarau.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr! Vollzählig!
Besprechung des aarg. Orchesterfestes.

Schützengesellschaft Aarau.

Fortsetzung der Ehrengaben:
Von Hrn. J. D. S. ½ Duz. leinene Nastücher,
" " A. L. 1 Portemonnaie,
" " St.-W. 1 Kistle Cigarren,
" " B. z. R. 1 Britannia-Kanne,
" " W. z. O. 2 Schützenthaler,
" " A. Z. Baar Fr. 10.
wofür bestens dankt

Der Vorstand.

Seit der letzten Publikation sind dem **Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Aarau** wiederum schenkungsweise zugeflossen:
Von Herrn S. K. in A. **Fr. 50.** —
Namens des Vereins spricht dem Hrn. Geber den herzlichsten Dank aus
Aarau, 7. Oktober 1878
Der Cassier: **H. Heller.**

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Johannes Egg, Rudolfs, alt Weibels, Metzger, von und in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 10. Oktober 1878** und zwar:
a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 3. Oktbr. 1878.
Die Geldstagsabordnung.

Gesucht:

Wo ein guter, arbeitsliebender Knabe von rechtschaffenen Eltern das

Malen & Tapezieren

gründlich erlernen kann unter sehr günstigen Bedingungen sagt
Martin Hug, Malermstr.,
Falkengaß Nro. 97, **Luzern.**

Soeben erschien:
„Oswald Heer"
Die Urwelt der Schweiz.

2. umgearbeitete und vermehrte Auflage.
Dieses rühmlichst bekannte Werk des berühmten Gelehrten erscheint in 8 Lfg. à Fr. 2. 50.
Die 1. Lfg. ist bereits erschienen und beliebe man einzusehen in der Buchhandlung von **J. J. Christen in Aarau.**

Verwechselt:

Letzten Samstag beim Banquett im Storchen einen **Strohhut,** man bittet daselbst um Austausch.

Zum Verkauf:
Ca. 100 Sester reinstes weißes
Schlegelkorn,

zur Ansaat gerüstet, per Sester à Fr. 1. 80, bei **G. Lüthy,** Bezirksrichter, in **Erlisbach.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 177 am Zollrain, bestehend im ersten Stock aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich, Plunder- und Mägdekammer, alles verschließbar, auf 1. Jenner oder auf 1. Februar 1879 zu beziehen Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Verloren: Am Samstag eine **50 Fr.-Banknote.** Dem Finder ein schönes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Wegen Geschäftsverlegung
2 Meidinger-Oefen,

1 kleiner Eisenofen sammt Rohr, in Nr 608.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehörde.

Zu vermiethen:
Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Eine beinahe neue schöne **Wohnung** mit 4 ineinandergehenden Zimmern, dabei Garten, laufenden Brunnen und Zubehör. Zu beziehen auf 1. März oder auf Verlangen auch früher; in Nro. 36. an der Kuttigerstraße.

Samstag den 12. Oktober 1878, Abends 8 Uhr,
im Storchen (gr. Saal):
Ordentliche Generalversammlung
des Cæcilien-Vereins Aarau,

wozu sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder geziemendst eingeladen werden.

Tractanden:
1) Genehmigung der neuen Vereinsstatuten,
2) Passation der Jahresrechnung,
3) Jahresbericht,
4) Antrag des Vorstandes,
5) Neuwahl des Vorstandes (7) und der Rechnngsrevisoren (3),
6) Allfällige Anträge.

Aarau, den 5. Oktober 1878. **Der Vorstand.**

Eröffnung
der Restauration zur Wartburg
(Steinenthor-Straße Nr. 40 in Basel)
mit Samstag den 5. Oktober 1878.

Für gute Bedienung, reelle Weine und schmackhafte Küche empfiehlt sich höflichst
Gottl. Schmaziger, Restauration zur Wartburg.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Eine Abtheilung von zirka 340 Meter der hiesigen Gemeinde-Brunnenleitung soll durch eiserne Teichel neu erstellt werden.
Hievon müssen 290 Meter einen Caliber von 7,5 Centimeter und 50 Meter einen solchen von 90 Centimeter Durchmesser haben.
Für Lieferung dieser Teichel sammt Schließenstöcke, fertig gelegt, wird andurch Conkurrenz eröffnet, mit der Einladung an Fachleute, bezügliche Angebote per Meter berechnet, **bis längstens den 12. Oktober dem Herrn Gemeindeammann Roth** dahier schriftlich einzureichen, welcher inzwischen über die nähern Bedingungen bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Erlinsbach, 2. Oktober 1878.

Namens des Gemeinderathes:
Stirnemann, Gemeindeschreiber.



Pferde-Steigerung.



Vom eidg. Remonten-Depot Aarau werden **Samstag den 12. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, bei der **neuen Militärstallung**
7 Pferde
zur Versteigerung gebracht, worunter sich **vier** Pferde befinden, welche als dienstuntauglich an alte Dragoner abgegeben werden könnten.

Aarau, 3. Oktober 1878. **Eidg. Remonten-Depot:**
Hemmann, Cav.-Hpt.

Billige Bodenteppiche

zum Belegen von Zimmern, Gängen und Treppen

45 Cm. breit	à Fr. — 65 Ct		per Meter
55 " "	" — 85 "		" "
85 " "	" 1. —		" "
90 " "	" 1. 15 und 1 75		" "

empfehlen **Bührer & Tschantz.**

Bauholz-Steigerung.

Es kommen auf öffentliche Steigerung: Nächsten **Dienstag den 8. dies,** Vormittags punkt 9 Uhr, in der **Bierbrauerei Siebenmann** am Graben, aus dem Stadtwald Gönhard, Abtheilung „Am Distelberg" ob der Goldern:

30	Fohren		20	
156	Eichen		80	
886	Stück mit circa 1300 c m.,			

wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an Stadtbannwart J. Weiersmüller in Suhr oder an die unterzeichnete Verwaltung selbst.

Aarau, am 2. Oktober 1878. pr. Die Forstverwaltung:
X. Meisel.

Bestellungen für:

Französische conservirte Gemüse, conservirte Fische, feines Geflügel aus der Bresse, Le Mans, Nantes und Straßburg, Süßwasserfische, Meerfische, Hummern, Austern, Krebse und gefüllte Schnecken, Wildpret aus Deutschland, Böhmen, Schottland und Italien. Frische Gemüse aus Frankreich, Afrika und Elsaß Feine Früchte aus dem mittäglichen Frankreich und der Normandie. Feine Wurst- und Charcuteriewaaren aus verschiedenen Gegenden, Fleischwaaren aller Art, Gänseleber-Terrinen und Pasteten, Wildpret-Terrinen und Pasteten von Pithiviers. Verschiedene Sorten Senf. Englische Bisquits, Südfrüchte, sowie Straßburger-Sauerkraut nimmt gerne entgegen unter Zusicherung pünktlicher Bedienung

Frau Wydler-Kuhn,
Nr. 3.

Für Blumenfreunde

empfehlen wir in schöner Auswahl: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen etc.**

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:
Eine bereis neue **Guitarre** sammt Futteral.

Zu vermiethen:
Zwei nett möblirte **Zimmer** mit schöner Aussicht, sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei
W. Kiefer, Metzger.

Montag, d. 7. Okt. Abends 8 Uhr,
im bekannten Lokal:
III. Vorlesung Ernst Mahner
nur für Frauen und Jungfrauen.

Die Vorlesung ist unentgeldlich; nur zum eignen Nutz und Frommen und zur Verbreitung der Sache ist jede Eintretende gehalten, wenigstens 1 Exemplar des göttl. Urgesetzes am Eingange des Saales zum gewöhnlichen Preise von 50 Ct. sich zu erwerben. **E. M.**

Amtliche Bekanntmachung.

Der § 67 des Flur-Gesetzes schreibt vor:
„Alle Frühjahr und Herbst hat die „Flurkommission in ihrem Flurkreise nach „Mitgabe der Witterungs- und Klima-Verhältnisse zum Voraus den Tag zu bestimmen und durch die betreffenden Gemeinderäthe bekannt zu machen, an welchem die Ausübung des Tretrechts aufhören soll. —
„Wer nach Ablauf des festgesetzten „Termins das Tretrecht noch ausübt, soll, „wenn der Besitzer des belasteten Grundstückes bei dem Gemeinderath Klage führt, „von demselben zu einer Buße bis auf „Fr. 10. — und zum Ersatz des verursachten Schadens verfällt werden."
Die Flur-Commission setzte diesen Schlußtermin für hiesigen Flurkreis mit Rücksicht auf die maßgebenden Verhältnisse auf **Donnerstag den 31. Oktober** nächsthin, letztern Tag mitgerechnet fest.
Nach Mitgabe des § 64 ebendaselbst beträgt die zulässige Längenausdehnung des Austretens (Tretrecht) 5 Meter oder 16,66 Fuß —

Aarau, den 17. Sept. 1878.
Der Gemeinderath.

Steuer-Bezug.

Der Bezug der diesjährigen Brandsteuer findet **Montag und Dienstag, den 7. & 8. Oktober nächsthin,** jeweilen **Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeinachtstube** statt.

Aarau, 2. Oktober 1878.
Der Steuerbezüger.

Da die Jahreszeit schon ziemlich vorgerückt ist, so erinnere ich meine werthen Kunden an die

Unterwesten

von Gesundheitscrepp, welche ich in allen Qualitäten vorräthig habe.
Es empfiehlt sich höflichst
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nro. 34, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen:
Der diesjährige **Blätter-Abfall** auf den öffentlichen Anlagen, zur sofortigen Wegräumung. Angebote nimmt entgegen **bis 6. dß.**

Die Forstverwaltung.

Gesucht:
Fr. 420. gegen gutes Unterpfand und gute Bürgschaft. —
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Empfehle eine sehr große und geschmackvolle Auswahl von gemalten
Storren (Rouleaux),

worunter eine Parthie unter dem Ankaufspreis.
C. Siebenmann, Tapezierer.

Schönes Trübschmalz,

dienlich zu Wagenschmiere, empfiehlt à 60 Ct. per Pfd.
W. Kiefer, Metzger.

Frisch erhalten:
Filzhüte & Formen

zu sehr billigen Preisen.
Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Ein ordentlicher Knabe mit Sekundarschulbildung kann in einem Fabrikations-g schäfte als
Lehrling
eintreten. Offerten sub. Nr. 41,015 befördert die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine gelbe
Wagenschmiere
in frischer Sendung, sowie das bekannte
Schustergarn
bestens.
Ergebenst **H. Andres,** Kronengasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 238.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. Oktober 1878.

Die Lebensversicherung in Deutschland.

Aus einer, wie schon seit einer längeren Reihe von Jahren, so auch in diesem Jahre wieder erschienenen eingehenden statistischen Arbeit über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsanstalten" entnehmen wir, daß zwar auch die Lebensversicherung unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen zu leiden hat, daß aber doch auch im vorigen Jahre den jetzt bestehenden 49 deutschen Lebensversicherungsanstalten, von denen 35 im deutschen Reiche, 12 in Deutsch-Oesterreich und 2 in der deutschen Schweiz ihren Sitz haben, wieder 77,640 Personen neu beigetreten sind und damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 284,540,392 Mark begründet haben. Im Ganzen waren am Schlusse des vorigen Jahres bei den in Rede stehenden 49 Anstalten 753,409 Personen mit zusammen 2,337,812,079 Mark versichert. Um die Bedeutung dieser Summe richtig zu würdigen, muß man bedenken, daß dieselbe, da kein Versicherter vom Tode verschont bleibt, innerhalb eines Menschenalters, also in verhältnißmäßig kurzer Zeit, thatsächlich zur Auszahlung zu kommen hat.

Im Laufe des vorigen Jahres wurden für gestorbene Versicherte 33,405,411 Mark anfällig und zur Auszahlung gebracht. Viele Tausende von Wittwen und Waisen sind dadurch vor Noth bewahrt worden und segnen das Andenken Derer, welche auch noch über den Tod hinaus für sie gesorgt haben.

Von den einzelnen Anstalten hatten den größten Versicherungsbestand: die „Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha": 328,011,800 Mark, die „Germania" in Stettin: 201,298,748 Mark, die „Konkordia" in Köln: 132,883,128 Mark, die „Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft": 128,997,900 Mark, die „Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank": 121,052,599 Mark, die „deutsche Lebensversicherungsgesellschaft zu Lübeck": 110,989,084 Mark. Bei diesen 6 größten Anstalten waren also zusammen mehr als 1 Milliarde Mark versichert.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. Okt. Die Genfer Verfassung ist mit 8756 gegen 2591 St. verworfen worden.

Aargau. Hr. Staatsanwalt Dr. Fahrländer gibt die Erklärung ab, daß ihm mehrfache Gründe die Annahme einer allfälligen Wahl in den Nationalrath unmöglich machen würden und daß er deßhalb eine bezügliche Kandidatur bestimmt ablehne.

— *Aarau. Der diesjährige Endschießen der Schützengesellschaft nahm an beiden Tagen seinen programmgemäßen Verlauf. Vom schönsten Wetter begünstigt gestaltete sich derselbe zu einem bescheidenen Festchen, welches um so gemüthlicher ausfiel, als nur Mitglieder der Gesellschaft und Freunde derselben daran Theil nahmen.

Es wurden gegen 5000 Kehrmarken gelöst, 60 Stichdoppel und 40 Grümpel genommen und die sogen. Blindscheibe war ebenfalls frequentirt, so daß das finanzielle Ergebniß zu Gunsten der Kasse, welche infolge der Neubauten etwas Rümpfe bekommen hat, ein befriedigendes ist.

Die Absendung des Grümpels und das Schlußbanket fanden im Rößli unter ziemlich zahlreicher Betheiligung statt. Mit besonderer Befriedigung wurde konstatirt, daß 17 hübsche Ehrengaben geflossen sind, eine Anzahl, wie sie seit vielen Jahren nicht geflossen ist und wofür die Gesellschaft sich zu besonderm Danke verpflichtet sieht.

Als Ehrenmitglied nahm am Bankette Theil Hr. Landammann Augustin Keller, welcher seit Jahren die Gesellschaft mit seinem Besuche beehrt und er sprach manch ernstes und heiteres Wort, wie es eben nur der verehrte Gast kann.

Besondere Erwähnung verdient der Toast des Präsidenten der Gesellschaft, Hrn. Major Stigeler, welcher unter dem Hinweise darauf, daß durch langjährigen Frieden ein Theil unseres Volkes nach und nach in einen Schlummer eingelullt worden sei, in welchem es glaube, des Militärs und des Schützenwesens entbehren zu können, in einen Schlummer, woraus vielleicht einmal ein schreckliches Erwachen folgen werde. Er ermahnt, das Interesse am Schützenwesen nicht erlahmen zu lassen, sondern fortzufahren, Auge und Arm zu üben, damit wir gerüstet dastehen, wenn uns einmal ein mächtiger Nachbar über Nacht einzustecken gedenke.

Es sprachen noch die HH. Ph. Kull, Spengler und F. Gloor-Siebenmann, wovon der Erstere auf die Einpflanzung der Schweizergeschichte in die Herzen der Jugend und die Erweckung der Begeisterung für die Thaten der Väter toastirte, der Letztere dem Vorstande einen Toast ausbrachte. Dazwischen spielte die wackere Schützenmusik und man gieng mit dem Gefühle auseinander, ein nettes Festchen gefeiert zu haben.

Die Einladung von Frauen und Töchtern mußte eingetretener Hindernisse wegen unterbleiben; hoffentlich wirds ein andermal zu Stande kommen.

— Kölliken, 7. Okt. Die gestern hier stattgefundene Versammlung der Vertreter der aarg. Nationalbahngemeinden war von ungefähr 60 Mann besucht. Die Regierung war vertreten durch ihre Mitglieder Hrn. Dr. Käppeli und Hrn. Landammann Frey. Hr. Käppeli eröffnete die Versammlung mit einem Referat über die am 17. und 18. Sept. in Zürich stattgefundene Konferenz. Nach den damaligen Beschlüssen hätten bekanntlich die Gemeinden darauf Verzicht zu leisten, daß ihre Beiträge an das Betriebsdefizit in die erste Klasse der Forderungen kommen, wogegen dann die Banken bis Oktober nächsten Jahres für das Betriebsdefizit aufzukommen hätten. Von Baden lag eine schriftliche Zustimmung zu dieser Vereinbarung vor; die Vertreter von Suhr, Lenzburg, Ober-Entfelden, Safenwyl und Zofingen wollen sie vor ihren betreffenden Gemeinden befürworten. Kölliken hat bereits beschlossen beizutreten. Die Versammlung beschloß im Fernern die Eingabe an das Bundesgericht zu machen, daß zuerst die Klage der Nordostbahn betreffend Bahnhof Winterthur erledigt werde, bevor man die Bahn zur Steigerung bringe.

— Aarburg. Letzten Freitag fiel ein siebenjähriges Mädchen des Bahnangestellten Dürr in den Mühleteich und ertrank. Die Leiche wurde in die Aare hinausgeschwemmt und ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden. (Z. T.)

— Baden wählte Hrn. Pfarrhelfer Wunderlin zum ersten Pfarrhelfer.

— Brugg. Hr. Fürsprech Haller gibt im „Hausfrd." folgende Erklärung ab: „Ich habe meinen Freunden schon vor Monaten mitgetheilt, daß ich eine Kandidatur für den Nationalrath nicht mehr annehmen werde. Die Presse hat in den letzten Tagen diesen meinen Entschluß veröffentlicht. Da aber mehrere Zeitungen desselben nur als eines Gerüchtes erwähnen, so erkläre ich hiemit bestimmt, daß ich eine Neuwahl in die genannte Behörde nicht annehmen könnte. Ich halte darauf, beizufügen, daß mein Entschluß in keiner Weise beeinflußt ist durch die reaktionäre Strömung, die sich seit einiger Zeit auch in eidgenössischen Dingen geltend macht. Die Reaktion wäre umgekehrt der einzige Grund, der mich bewegen könnte, auf dem Posten zu bleiben, wenn nicht die Rücksichten auf meine Familie und auf meinen Beruf mir den Rücktritt gebieten würden."

— Brugg, 5. Okt. Die Gemeinde hat heute den Vertrag über die Brückenzollentschädigung um die vom Großen Rathe auf 3000 Fr. reduzirte Summe die Genehmigung beinahe einstimmig ertheilt.

— Samstag, den 12. Okt. versammelt sich in Brugg die ehemalige Seminarklasse pro Herbst 1858/61 zum 20jährigen Gedenktag.

— Wer von Koblenz aufwärts den Lauf der Aare betrachtet, schreibt der „Grenzbote", wird mit Bedauern wahrnehmen, wie der nimmersatte Stromlauf sich tiefer und tiefer in das Kirchspiel hineinreißt und es muß Schweizer im ebenen Lande draußen an der Landesmarke eigenthümlich berühren, von Subventionen an Alpenbahnen und Bergwasserkorrektionen reden zu hören, während sein Boden nach Holland flößt und an dessen Stelle sich öde Geröllbänke alpinen Gesteins lagern. Die Hefe hat zwar von jeher den Gottlosen gehört; aber Mutter Helvetia wird doch dereinst nicht nur an die ehrsamen Walliser, Urner, Pompalusier ꝛc. denken müssen, sondern auch ihre schützende Hand an die bedrohten Fluren der Nordschweiz zu legen haben. Dem Vernehmen nach wird unsere Behörde nächstens die Launen und Hexentänze der Aare an Ort und Stelle studiren und sich ans Wehrungswerk machen. Möge sich dannzumal, wenn die Sache Opfer erfordert, der ganze Kanton würdig und opferwillig zeigen und mögen unsere Vertreter in den Bundesbehörden ihr ganzes Gewicht für die Sache einlegen.

Bern. Der hiesige kantonale bernische Reformverein tritt nächsten Sonntag den 13. d. zu seiner ordentlichen Jahresversammlung in Bern zusammen. Vormittags hält Hr. Pfarrer Schaffroth von Langenthal in der Heiliggeistkirche die Festpredigt; Nachmittags 2 Uhr findet im „Kafé Rütli" die Versammlung statt. Nach einem Eröffnungsworte des Präsidenten, Herrn Pfarrer Heuer von Burgdorf, wird Herr Regierungsrath Bitzius einen Rückblick auf die Thätigkeit der Kirchensynode während ihrer bald abgelaufenen ersten Amtsperiode unter dem neuen Kirchengesetze werfen. Im Weiteren soll neben den gewöhnlichen Vereinsgeschäften auch die Frage einer Anhandnahme der Kolportage von Volksschriften in Berathung gezogen werden.

— Bözingen. In der Nacht vom 6. auf den 7. Okt. ist die Kasse der Tramway-Gesellschaft mittelst Einbruches ihres Inhaltes beraubt worden.

Zürich. Die Regierung befürwortet beim Bundesgericht, die Nationalbahn als Ganzes zur Steigerung zu bringen.

— Kürzlich stieg bei der Station Uerikon mit Sack und Pack ein Landwehrmann aus dem Dampfschiff, um sich zur Inspektion nach Hombrechtikon zu begeben. An seinem Bestimmungsort angelangt, führte sich der wackere Vaterlandsvertheidiger zur Stärkung für die Dinge die da kommen sollten, noch einen Schoppen zu Gemüthe und fragte den Wirth, in welchem Lokal er einzurücken habe. Letzterer sah seinen Gast nicht wenig verwundert an und versicherte ihm, daß heute überhaupt gar keine militärische Aktion stattfinden

werde. Was! schrie der Landwehrmann, schwarz auf weiß will ich euch's zeigen und zog bei diesen Worten ein Wochenblatt aus der Tasche, in welchem das betreffende Aufgebot allerdings zu lesen war. Aber o weh! es war eine Nummer von 1877, der Brave war um ein volles Jahr zu spät gekommen. Mit welchen Gefühlen er sich von seinem Feldzuge heimwärts nach Z. konzentrirte, mag sich der Leser selbst ausmalen.

Luzern. Vom prachtvollsten Wetter begünstigt, fand am 5. d. Vormittags 9 Uhr die offizielle Uebergabe des neuen Schulhauses auf der Musegg statt. Stolz stand der herrliche Bau in seiner Vollendung da, umstrahlt von dem blendenden Glanze der Morgensonne und geziert mit hübschen Kränzen und der wehenden Kantonalflagge. Im Angesichte desselben hatten auf der Stiegen-Altane der h. Stadtrath und die Liedertafel und auf dem freien Platze die Schüler, Stadtmusik und ein zahlreiches Publikum Platz genommen. Jetzt rauschte die Musik, ihr folgte die Liedertafel mit einem patriotischen Liede. Alles lauscht gespannt und harrt der offiziellen Rede. Hr. Präsident Pfyffer-Balthasar ergreift im Namen des Stadtrathes das Wort. Er freut sich der Ehre, den schönen Bau heute seiner Bestimmung übergeben zu können, spricht seinen Dank aus gegenüber der Stadt Luzern, die sich durch dieses Werk ein dauerndes Denkmal ihrer Opferwilligkeit gesetzt habe, legt die Gründe zur Erstellung dieser Neubaute und die Geschichte derselben dar, spricht dem Arbeitspersonal vom Ingenieur bis hinunter zum einfachsten Arbeiter seine Anerkennung aus und erklärt endlich mit kurzem Hinweis auf die schöne Bestimmung des prachtvollen Baues dessen offizielle Uebergabe. Mittags 12 Uhr ist gemeinschaftliche Spazierfahrt der obern Knaben- und Töchterschulen nach Vitznau und von dort nach Kastanienbaum. Abends dann Sammlung aller Schüler auf der Allmend und Zug nach der Stadt. Eine Reunion der Behörden, Lehrer, Lehrerinnen und Schulfreunde im „Hotel du Lac" bildet den Schluß der schönen Feier. (Vaterld.)

Obwalden. Gegen die Ausreutung des Edelweiß hat die Regierung ein Verbot erlassen bei einer Strafe bis auf Fr. 50, oder das Doppelte im Wiederholungsfalle; es ist nur das Pflücken oder Abschneiden der Blume erlaubt, also jedes Ausreißen mit Wurzeln strenge verboten. Zur Sicherung der schönen Alpenblume vor gänzlicher Ausreutung wäre die gleiche Maßregel auch in andern Alpengegenden der Schweiz geboten, meint das „Oberl. Volksbl."

Basel. Der hiesige Gewerbeverein beschäftigt sich mit der Gründung eines Gewerbemuseums und nahm letzten Freitag einen sachbezüglichen Bericht seiner Handwerkersektion entgegen. Nach dem vorläufig ausgearbeiteten Programm soll das Gewerbemuseum enthalten: Aus allen Gewerbszweigen, zumal aus der Kleinindustrie, Muster und Modelle, überhaupt Gegenstände, die sich durch Neuheit, Originalität, praktische Einrichtung und durch geschmackvolle kunstgerechte Ausführung auszeichnen; ferner eine vollständige Gewerbebibliothek und eine Vorbildersammlung. Die Einrichtung des Museums und der Ankauf von Gegenständen sollen zunächst bestritten werden aus dem Saldo der letztjährigen Basler Gewerbeausstellung, welcher im Betrage von ca. Frkn. 15,000 dem Gewerbeverein übergeben worden ist; die laufenden Kosten für Lokalzins und Besoldungen hofft man mittelst Staatsunterstützung zu decken.

Baselland. Die Kirchgemeinde Kilchberg hat mit 192 Stimmen einstimmig zum Pfarrer erwählt Herrn Kandidat Thurneysen von Basel, ebenso einstimmig wurde die Besoldungszulage beschlossen.

— Der Sonntag war wieder dem Festleben gewidmet. In Liestal Bezirksschülertag, in Frenkendorf Pompierzusammenkunft, in Sissach kantonales Sektionswettschießen und Versammlung des prot.-kristlichen Hülfsvereins, in Reigoldswyl Bezirksgesangfest für Waldenburg.

Schaffhausen. Mit einiger Verwunderung vernimmt man hin und wieder, daß gerade jetzt, wo das Wetter dazu angethan ist, noch einige Hoffnungen auf einen ordentlichen Ertrag der Weinberge zu verwirklichen, in einigen Gemeinden schon von dem Beginn der Weinlese gesprochen wird. Wir würden es mit Rücksicht auf die Qualität des neuen Weines für einen Mißgriff halten, die letzten schönen Tage des Oktober nicht zu verwerthen und zwar darum: Mit dem letzten Tag des Monats September hatten wir vom Beginn der Traubenblüthe an die Summe von 1545 Wärmegraden erreicht (9 Grade weniger als voriges Jahr). Zur Ausreifung der Trauben braucht es bei uns 1800 Wärmegrade. Es fehlen uns somit noch etwa 250 Grade. Vom 1. Oktober an bis heute (Montag) Abend haben wir 70 Grade verzeichnet; somit bedürfen wir noch 18 Tage zu 10° Durchschnittswärme. Diese 18 Tag wären am 25. Oktober erfüllt. Diese Rechnung wird zwar bei vielen Leuten, die nun einmal nicht warten können, wenig verfangen. Also mögen sie die Trauben holen und durch die Mostmühle zerquetschen. (Intelligenzblatt.)

Graubünden. Ein Italiener kommt von Brescia nach Samaden im Engadin und will bei einem Drucker falsche italienische Banknoten machen lassen. Der Drucker macht der Polizei Anzeige und diese gibt ihm den Rath, mit dem Fremden zum Schein einen Vertrag zu schließen. Sie ist dabei zugegen, wie der Italiener den Vertrag zögernd — er mochte schon etwas ahnen — unterzeichnet. Er hätte lieber die Sache nicht so feierlich gemacht. Nachdem der Scheinvertrag geschlossen, verhaftete der Polizeikommissär auch sogleich den Banknotenbesteller. Vor Gericht wollte der Vertheidiger seinen Klienten freigesprochen haben, weil er in ganz unzuverläßiger Weise gefangen worden sei; er erhielt denn auch zu seiner 14-tägigen Haft keine weitere Strafe mehr. Aber von seinem mitgebrachten Geld mußte er Fr. 100 für Gerichtskosten zurücklassen. Der wäre besser daheim geblieben.

— Chur, 7. d. Heute fand die kantonale Viehausstellung in Chur statt. Es war vieles und schönes Vieh vorhanden, namentlich aus dem Prättigau, dem Heinzenberg und von Chur. Morgen ist hier kantonaler Viehmarkt. Der Rekapitulationspunkt betr. die Besteuerung von Seitenerbschaften wurde in Chur angenommen; vom Lande fehlen Details. (Bd)

Thurgau. In Neuenhaus-Egnach ist ein hoffnungsvolles vierjähriges Knäblein elendiglich ums Leben gekommen, indem es auf der Weide einem von seinen Geschwistern angemachten Feuer zu nahe kam, so daß seine Kleider zu brennen anfiengen und ihm auf dem Leibe verbrannten. Das Kind war schrecklich hergerichtet: Die Haut hing in großen Stücken am Leibe herunter, einzelne Körpertheile waren bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Alle Rettungsversuche waren vergeblich; nach furchtbaren Qualen wurde das Kind durch den Tod von denselben erlöst. Eine ernste Mahnung zur Vorsicht beim Anzünden von Weidefeuern durch Kinder.

Bellenz, 5 Okt. Der „Dovere" bestätigt, daß folgende liberale Bürger wegen des Mordes von Stabio in Anklagezustand versetzt worden sind: Oberst Pietro Mola, Major Th. Induni und die Bürger Ambros Mola, Aristid Gusberti, August Bernasconi und Ludwig Moretti, als Urheber der Tödtung Giorgetti's, welcher am 22. Oktbr. 1876 zuerst aus dem Fenster des Hauses Ginella auf Liberale schoß.

Der „Republicano" schließt seinen bezüglichen Artikel mit den Worten: „Tessiner! Die Mörder bekleiden die öffentlichen Aemter und die Freunde der gefallenen Opfer werden geknebelt!" (B. N.)

Genf, 6. Okt. Die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker tagte in der Aula der Universität. Sie beauftragte nach Anhörung des Hrn. Oberingenieur Meyer (Lausanne) und des Hrn. N.-R. Dietler (Solothurn) den Vorstand, die Bestrebungen betr. Reorganisation der eidg. polytechnischen Schule energisch fortzusetzen, namentlich das Postulat besserer Vorbildung der in das Polytechnikum Eintretenden nachdrücklichst aufrecht zu erhalten. — Sodann sprach Herr Dupont, schweizerischer Generalkonsul in St. Petersburg über die Aussichten schweizerischer Techniker, nach Rußland zu ziehen.

— Paris. Im Ministerrathe wurde als Tag der Preisvertheilung für die Ausstellung endgültig der 21. Oktober festgesetzt.

Wien, 5. Oktbr. Nach einer Privatdepesche der „Fr. Z." ist Hadschi Loja gefangen in Serajewo eingebracht worden.

Zwornik, 6. Ott. In Srebrenica wurden die Truppen sehr freundlich empfangen. Man fand 8 Geschütze vor. Die Einwohner von Srebrenic widersetzten sich aktiv dem Durchzug der Insurgenten; mehrere Schüsse wurden gewechselt. Die türkischen Flüchtlinge in Serbien bitten um Bewilligung zur Rückkehr nach Bosnien, weßhalb Verhandlungen im Zuge sind. In Zwornik wurden 48 Geschütze vorgefunden.

Cettinje, 6. Okt. Kolazchin ergab sich am 4. Oktober; die türkische Besatzung marschirte nach Mitrowitza ab.

Pest, 30. Sept. Der Bürgermeister von Warasdin und Direktor der dortigen Sparkasse, Karl Pust, ist am 26. Sept., nach Verübung des Verbrechens des Betruges und der Veruntreuung in der Höhe von 260,000 fl. zum Nachtheile der obenerwähnten Anstalt flüchtig geworden. Der Gerichtshof von Warasdin hat auf telegraphischem Wege die steckbriefliche Verfolgung des Verbrechers angeordnet. Pust ist auffallend dick und schielt.

London, 7. Oktober. Der „Advertiser" meldet aus Berlin, Moltke habe seine Demission eingereicht. Die Frage ob die Demission angenommen werden soll, wird verschoben, bis der Kaiser die Regierung wieder übernimmt.

Englische Zeitungen melden aus Bombay, daß die am Keibar-Paß wohnenden Stämme sich zu Gunsten der Engländer ausgesprochen haben. — Indische Journale melden die Einnahme von Alis Musjid durch die Engländer; dieselben besetzen auch Jaonrood. Alle afghanischen Stämme haben dem Aufrufe des Emirs Folge „eleistet. Der Emissär des Vicekönigs nach Kabul kommt mit einer Antwort des Emirs an den Vicekönig zurück. Es ist unmöglich, daß der Emir die englischen Bedingungen annimmt.

Bombay, 5. Okt. Die englischen Truppen konzentriren sich rasch; man glaubt, sie werden unverzüglich Kuruni vor Kandaharthal angreifen. Die Afghanen nehmen eine Defensivstellung ein mit dem Rücken jenseits von Alismusjid und bedrohen den Khyberpaß, sie besetzten die kleinen Päße mit Artillerie.

Petersburg, 5. Okt. Totleben telegraphirte vom 2. d. aus Adrianopel: Die Bevölkerung und die Geistlichkeit kamen uns von vielen Orten entgegen und dankten dem Kaiser für ihre Befreiung; überall außerordentlicher Enthusiasmus. Die Städte sind beflaggt und illuminirt. Die Türken bewiesen den Behörden ihr Vertrauen durch Waffenüberlieferung.

— Nach einer Meldung der „Presse" herrscht in Tiflis fieberhafte Thätigkeit. Zwei Ingenieurbrigaden arbeiten an der Linie Tiflis-Baku, die nächstes Frühjahr in Angriff genommen wird. Eine andere Ingenieurbrigade tracirt die Linie Batum-Eriwan, vor Allem aber ist die Linie Batum-Kars mit der Verlängerung bis zum Persischen Golf in Aussicht genommen. Der Schah von Persien ist mit Allem einverstanden. England befürchtet, daß Rußland durch eine Bahn Moskau-Mohamederah den europäisch-indischen Handel in die Hand bekomme.

Italien. Zwischen dem Papst und dem Jesuitengeneral Pater Beckx ist eine Entfremdung eingetreten. Thatsache ist, daß die Jesuiten sich weigerten, zu Gunsten der Peterspfennige Propaganda zu machen.

Berlin, 7. Okt. Das Sozialistengesetz ist in zweiter Lesung mit Festhaltung des Termins von 2½ Jahren von der Kommission angenommen worden. Der Minister des Innern erklärte vor der Abstimmung: Wenn Sie die 2½ Jahre annehmen, vernichten Sie Ihr Werk. Lasker enthielt sich der Abstimmung.

Belgien. Die belgische Regierung scheint den Krieg mit Rom nicht zu fürchten, sie hat die Aufhebung der Gesandtschaft beim heiligen Stuhl beschlossen. Das wird ein Wehegeschrei bei den Klerikalen Belgiens geben!

New-York, 5. Okt. Eine Depression mit heftigen Windstößen und Regengüssen wird wahrscheinlich die Küsten Großbritanniens und Norwegens gegen den 8. ds., von Nordwesten kommend, erreichen.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochmarkt war das Geschäft wieder sehr gering, da die inländischen Producenten sich noch nicht bequemen wollen, die Concurrenz mit fremdem Weizen, der hier auf 27½—29¼ Fr. zu stehen kommt, resignirt aufzunehmen. Von andern Cerealien bezahlte man: Roggen 16½—17¾, Gerste 22 - 25, Hafer 16 21¼ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof — An den Märkten der Departements herrscht ebenfalls der Kampf zwischen fremder und größtentheils geringerer einheimischer Waare; von 124 Weizenpreisen wurden 14 als höher, 3 als fest, 51 als niedriger angegeben. — In Belgien und Holland konnten bei sehr geringem Geschäft die Preise für Weizen und Roggen kaum behauptet werden — In den Ostseehäfen haben stärkere Zufuhren das Angebot vermehrt; aber selbst einige Nachgiebigkeit der Verkäufer konnte den Absatz nicht steigern. — In Deutschland ist die Baisse ziemlich allgemein. — In der Schweiz war der Umsatz ein wenig stärker; billigere Einkäufe in Ungarn und Marseille erniedrigen auch hier den Preisstand — In Italien keine Veränderung — In Wien und Pest blieb das Geschäft sehr still und machte die Baisse weitere kleine Fortschritte. — In den Häfen des Schwarzen Meers haben zu ermäßigten Preisen starke Ankäufe stattgefunden. (Schwz. Hdlsztg)

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Buk, Franz, Bläsis, von Gebenstorf. Eingabe 16 Nov. — Bremgarten. Döbeli, A., Vater, Hudligers von Sarmenstorf. Eing. 7. Nov. — Brugg. Baumann, J, Küfer, Vater, von Billigen Eingabe 31. Okt. — Lenzburg Geißberger, J. J., Thierarzt, von Riniken, in Niederlenz gew.; Kull, Rudolf, Güterarbeiter, gewesener Spinner, von Niederlenz, in Wädenswyl. Eingabe 1. Nov. — Muri. Kuhn, Marin, gew. Müller, und alt Gemeindeammann, in Waltenschwyl. Eing. 6. Nov.

Beneficium Inventarii.

Aarau. Müller, Sml., Pantlikäfers, Maurer in Schwobisthal zu Muhen. Eingabe 2. Nov. — Brugg. Weber, Konrad, Samuels, gew. Polizeidiener, von Veltheim. Eingabe 31. Okt — Laufenburg. Uebelmann, J., gew. Getränksteuereinnehmer, von Wittnau. Eingabe 29 Nov. — Lenzburg. Melliger, A., Geschäftsagent, von Birr, in Lenzburg wohnhaft gew. Eingabe 1. Nov. Rheinfelden Lützelschwab, Ed, zum Storchen in Rheinfelden. Eingabe 25. Okt.

Geldstage.

Aarau. Suter, Jb., Zitlirudis, Steinbrecher, auf dem Rütihof zu Gränichen; Wehrli. Rudolf, Bierbrauer, von Küttigen, in Amerika. Eingabe 2. Nov. — Baden Bopp, A., Baumeister, von Remigen, in Baden; Zehnder, Aug., von Birmenstorf, in Starretschwyl; Weitstein, Beat, Schreiner, von Fislisbach; Halter, Th, Gypser, von Mellingen; Horlacher, Johann, Kaspars von Umiken, in Bozgelsang, Gemeinde Gebenstorf; Heimgartner, F., Schreiner, von Fislisbach; Koller, Geschwister, Zimmermanns von Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal; Seiler, J., Müller, von Fischbach, in Stetten; Rohr, Wittwe E. geb. Huber, von Mägenwyl; Stökli, Fried., Fuhrmann, von Tägerig, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl. Eingabe 16 Nov. — Bremgarten. Brüllmann, J Jos., Geschirrhändler, von Dorfmuri. in Stafseln wohnhaft gewesen Eingabe 28. Oktbr — Kulm. Graf, Daniel Daniels, Häfis von Leutwyl; Bauhofer, Lisette, Oberländers. Cigarrenmacherin in Reinach; Eichenberger, Johann, Jogenheinrichs, Knecht von Beinwyl; Plüß Jb., Schmied, von Vordemwald, in Teufenthal; Bolliger, Elisabeth geb. Wirz, Süßen, von Kirchrued; Aeschbach, A, Samuels, Schmied, in Mezikten; Gloor, Hrch., alt Armenvater, v. Leutwyl. Eingabe 9. Novbr. — Laufenburg. Ursprung, K. Z., Müller, von Ueken. Eingabe 31. Okt — Lenzburg. Gloor, Susanna, Krämers von Seon; Suter, Elisabeth, Welschen, Lumpensammlerin, von Seon; Bruder, Jakob, alt Wächter, von Seengen; Umiker, Sml., Pächter in Braunegg; Kull, Daniel, alt Lehrers, Leineweber, von Niederlenz; Holliger, Daniel, Jakobenheiris, von Boniswyl; Suter. Rudolf, Doggenhansen, v. Seon; Schmid, Verena, Jakobs, Länglis, von Seon; Lehmann, Friedrich, Spenglers, Pintenwirth in Schafisheim Eingabe 9. Nov. — Muri. Häfeli, Frau M. A. geb. Müller, in Muri; Hertach, A geb. Hart, in Buttwyl; Wirth, B., in Waltenschwyl; Rengli, Peter, Knecht in Abtwyl. Eingabe 6. Nov. — Rheinfelden. Blattner. Jb., Metzger in Magden; Jeck, Simon, Küfer in Zeiningen. Eingabe 28 Oktbr. — Zofingen. Erismann, Otto, Schuster, in Aarburg gewesen; Wernli, A. geb Haupt, auf der Zöhnli zu Niederwyl Eingabe 2. Novbr — Zurzach. Locher, L., Musikant, in Bislikofen; Fricker, F. J., Dienstknecht, von Klingnau; Meyer, Jb., Wächter und Meyer, M A beide in Schneisingen; Vögeli, Frau S. geb. Kalt, in Hettenschwyl. Eingabe 4. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau Gautschi, Jb., Fuhrmann, im Thunau in Gränichen; Burkhardt Mauch, Pauline, Eisenbahnkondukteurs, in Kaiserstuhl. — Baden. Suter, M, Küfer in Mellingen; Ernst, Verena geb. Wörnli, von Würenlos; Drak, Philipp, alt Gemeinderath, von Obernußbaumen; Zumstein, Magdalena geb Stökli, von Mellingen; Schibli, Leonz, jünger, von Neuenhof; Richner, Geschw., Adams von Mägenwyl; Kaufmann, Johann, alt Gemeinderath von Bellikon. — Bremgarten Müller, J. J., Hufers in Wyl; Koller, Verena geb Füglistaller, Wagners von Oberwyl — Kulm. Haller, Rudolf, Schneider, Lempschneiders auf Egg zu Gontenschwyl; Bäni, J, Küfer Schöftland. — Laufenburg. Eisig, Agnes, von Wyl. — Lenzburg. Wildi, J, Hafner, in Boniswyl; Ries, Abraham, Zimmermann in Staufen; Wildi, Barbara, Singerdanielen, von Schafisheim; Holliger Susanna geb. Walti, Jakobs, von Boniswyl — Zofingen Ruesch, Jb., Jbs., Dachdecker auf dem Schneckenberg zu Ostringen.

Rehabilitationen.

Baden Trost, Leonz, Hansen von Oberrohrdorf. — Laufenburg Schneider, Ulrich, Nagler, von Hauenstein, in Schwaderloch — Muri. Fischer, Jos., Fischerkaspars in den Hagnau, Gemeinde Merenschwand — Zurzach. Meyer, Johann, alt Weibels, von Baldingen; Bollag, Gebrüder, von Oberendingen.

Stellenausschreibungen.

Gesang- und Musiklehrerstelle an der Bezirksschule Muri. Besoldung Fr. 1000. und verbunden mit der Organistenstelle Fr. 482. Besoldung. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Küttigen. Besoldung Fr. 400. Anmeldung 7. Oktober.

Die **„Deutsche Rundschau“** (Herausgeber **Jul. Rodenberg,** Verleger Gebr. Paetel in Berlin) beginnt mit dem vorliegenden Hefte für Oktober ihren fünften Jahrgang. Unbeirrt durch die hochgehenden Wogen der Zeit, hat sie ruhig und besonnen ihren Weg fortgesetzt und auch im abgelaufenen Jahre sich des steigenden Beifalls der Nation zu erfreuen gehabt. Fest eingebürgert in unsern besten Kreisen daheim, und im Auslande geschätzt als ein treuer Ausdruck der geistigen Bewegung in Deutschland, ist es das unablässige Bestreben der „Deutschen Rundschau“, sich in dieser hohen Stellung zu behaupten und durch Zeitgemäßheit, Gediegenheit und Mannigfaltigkeit ihrer Beiträge sich innerhalb der ihr gesteckten Grenzen der Vollkommenheit immer mehr zu nähern. Deutschlands erste Novellisten und seine gefeiertesten Denker und Forscher werden, wie bisher, so auch fernerhin zusammenwirken, um der „Deutschen Rundschau“ den Rang eines repräsentativen Organs zu wahren, welches Unterhaltung in künstlerischer Form vereint mit einer maßvollen und freisinnigen Behandlung der die Gegenwart vorwiegend beschäftigenden Fragen der Wissenschaft und Politik, und einer unabhängigen Beurtheilung der wichtigeren Erscheinungen auf den Gebieten der Literatur, des Theaters, der Musik und der bildenden Künste.

Zur Veröffentlichung im beginnenden Jahrgang liegt eine Reihe von ausgezeichneten Beiträgen vor, aus welchen wir, um ihres besondern Interesses willen, nur die folgenden hervorheben: einen Aufsatz von Ed. Lasker „über Halbbildung“, welcher in großen Zügen das Bild unserer Zeit entrollt, die Gründe unseres Mißbehagens prüft und aus der Betrachtung der Vergangenheit einen beruhigenden Ausblick in die Zukunft gewinnt; ferner eine diplomatische Geschichte des Orientkrieges (1853—1856) mit bis jetzt unbekannt gebliebenen Aktenstücken und zahlreichen Briefen von Friedrich Wilhelm IV., der Königin Victoria und Napoleon III., welche hier zum ersten Mal veröffentlicht werden. Endlich die neue Novelle von Wilhelmine von Hillern geb. Birch: „Und sie kommt doch!“ Erzählung aus einem Alpenkloster. — Das Oktoberheft hat folgenden Inhalt: Bayard Taylor, Der fremde Freund; Eduard Lasker, Ueber Halbbildung; W. Scherer, Studien über Göthe, I. der junge Göthe als Journalist; W. Prever, Der thierische Magnetismus und der Mediuismus, einst und jetzt; Paul Güßfeldt, Die Arabische Wüste und ihre Klöster: ††† Zur Geschichte des orient. Krieges (1853—56) I.; Paul Heyse, G. G. Belli. — Literarische Rundschau: Fr. Kreyssig, Neuere deutsche Belletristik; Notizen, Neuigkeiten und Inserate

Den genannten Beiträgen schließen sich in den folgenden Heften an: Novellen von Berthold Auerbach, Louise von François und Adolf Wilbrandt; Aufsätze naturwissenschaftlichen Inhalts von Professor E. du Bois-Reymond, Professor A. Fick, Professor Oscar Schmidt; sprachwissenschaftlichen Inhalts von Professor F. Max Müller und Professor G. Meyer; historischen und cultur-historischen Inhalts von Professor Karl Hillebrand und Dr. Fr. Kapp; literarhistorischen Inhalts von Dr. Karl Frenzel und Dr. H. Kruse; musikgeschichtlichen Inhalts von Professoren L. Ehlert und Ed. Hanslick; kunstgeschichtlichen und antiquarischen Inhalts von Professoren B. Meyer, L. Friedländer und F. Hübner; volkswirthschaftlichen Inhalts von Dr. L. Bamberger; Bericht über die Leistungen der Industrie auf der Pariser Weltausstellung von Professor F. X von Neumann-Spallart; politische Briefe von Dr. S. E. Köbner.

Helvetia. Monatsschrift für Literatur, Kunst und Leben. Unter Mitwirkung schweizerischer Dichter und Schriftsteller herausgegeben von **Robert Weber.** 11. Heft: 1. Eine Liebschaft zu Seben. Humoreske von Emil Faller. 2 Reich und Arm. Von F. M. Felder. (Forts.) 3. Eine Fahrt nach Cuba. Von Fr. Amstein. 4. Vom ewigen Lieben; zwei Sonette von El Eberfold. 5. Ein Veteran des Kaiserreichs. Von Rob. Weber (Forts) 6. Sprüche der Lebensweisheit. Ausgewählt von Ed. Döffekel. 7 Literatur. 8. Mittheilungen aus der Presse.

12. Heft: 1. Reich und Arm. Von F. M. Felder. (Schluß.) 2 Zigeunerlied. Von El Faller. 3. Der Kampf um's Dasein. Von Frd. A. Lange. 4. Bilder aus Amerika. Ein Sturm im Walde. Von Aug. Knell 5. Sprüche der Lebensweisheit. Ausgewählt von Ed. Döffekel. 6. Ein Veteran des Kaiserreichs. Von Rob Weber. (Schluß.) 7. Literatur. 8. Mittheilungen aus der Presse.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. 7. Jahrg Dalp'sche Buchhdlg., Bern. Inhalt v. Nr 20. A. Bitzius, Amnestie. — Prof. G. Studer, Die Bestimmung des Menschen nach der Lehre des alten Testaments (II. Die Bestimmung des Menschen als Einzelwesen. — S. Zimmermann, Reformchronik.

Pariser Observatorium vom 7 Okt. 1878.

Sinken des Barometers Das Wetter wird regnerisch.

— In Algier ist der Räuber Bu Guerra, welcher 29 Mordthaten und sonstige Verbrechen begangen, mit seinen Genossen hingerichtet worden. Derselbe hatte Jahre lang Raubmorde und Diebstähle begangen, deren Opfer die Colonisten waren, während er die arabische Bevölkerung theils auf seine Seite brachte, theils durch seine rücksichtslose Energie einschüchterte. Die verschiedensten Treibjagden auf seine Person mißlangen, indem er immer ein sicheres Versteck auf tunesischem Gebiete fand, sich auch unter den Eingeborenen Niemand getraute, gegen ihn aufzutreten, und die Furcht vor ihm sogar noch seine Freiheit überdauerte.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Guthaben- & Titelgant.

Freitag den 25. Oktober 1878, Nachmittags 2 Uhr, wird die Civilgerichtsschreiberei Basel im Gerichtsgebäude Bäumleingasse Nr. 3 öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

1) Die **Buchguthaben** des am 25. Juni 1878 hierorts in Concurs gerathenen **Johannes Wüthrich-Wehrli,** Kaufmanns, von Eggiwyl (Bern) im Betrage von Fr. 1011. 08.
2) Eine **Lebensversicherungs-Police** des „Phönix“ Nro. 33,913 d. d. Paris 9. Dezbr. 1876, Versicherungssumme Fr. 2000. — Zahlbar 9 Dezember 1896 oder beim Tod des obgenannten Johann Wüthrich; jährliche Prämie Fr. 103. 90.

Die Gantbedingungen sind zur Einsicht bei Unterzeichneter aufgelegt.

Basel, den 5 Oktober 1878.

(H-3525-Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Fahrhab-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Jak. Müller-Ryser,** gewes. Negot von Aarau, läßt nächsten **Samstag den 12. Oktober, Vormittags 9 Uhr,** im **Hause Nr. 124** an der **Pelzgasse,** ihre **Fahrhabe** öffentlich und gegen baar versteigern: Darunter befinden sich mehrere aufgerüstete **Betten, Canapé, Tische, Commoden, Sessel, 2 Sekretäre, Spiegel, Tableaux, Küchengeschirr, Fässer, 1 Zettel-Trülle, mehrere hundert Spuhlen** u. A. m. Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

J. H. Frey,

im Hause des Hrn. Sattlermeister Lüthy,

— Bahnhofstraße, Aarau —

vermittelt Käufe und Verkäufe und Verpachtung von Liegenschaften, einzelnen Häusern, Etablissements, Vermiethungen von Wohnungen, Magazinen und einzelnen Zimmern, Verkauf von Waaren, und plazirt Dienstpersonal in der ganzen Schweiz und im Ausland.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem

neu erbauten Hause an der Casinostraße

neben Hrn. Lüthi, Sattler.

Empfiehlt sich bei diesem Anlaß einem ehrb. Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Herm. Dürr, Maler.

Cäcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr.

Stadtmusik.

Generalversammlung
Mittwoch den 9. Okt., Abends 8 Uhr, **im Nebenzimmer der Bierwirthschaft Bolliger** an der Casino-Straße.

Versammlung
des
Aarauer Jahrgänger-Vereins
Donnerstag den **10. Oktober 1878,** Abends 8 Uhr, **in der Speisewirthschaft Richard,** eine Treppe hoch.

Steuer-Bezug.
Der Bezug der diesjährigen Brandsteuer findet **Montag und Dienstag, den 7. & 8. Oktober nächsthin,** jeweilen **Vormittags von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf der städtischen Polizeiwachtstube** statt.
Aarau, 2. Oktober 1878.
Der Steuerbezüger.

Ein Wohnhaus
mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.
Aarau, den 7. Oktober 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Ende-Finken,
gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet aus der **Anstalt Castelu.** Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens:
G. Angst, hinterm Platz 214.

Ein Gasthof
mit **Gartenwirthschaft** und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.
Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequentirten Eisenbahnstation.
Aarau, den 7. Oktober 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Geschäftsführer-Stelle
offen für einen mit der Cigarrenkistchen-Fabrikation **gründlich vertrauten,** mit **guten Zeugnissen** versehenen Arbeiter.
Frankirte Anmeldungen mit Chiffre H. M. & C. Nr. 1001 bezeichnet, befördert die Exped dieser Zeitung.

Guten alten Malaga & Vermouth de Turin
sehr billig bei
Alb. Fisch-Vogt.

Frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Verloren: Letzten Montag auf der Straße von Muhen nach Entfelden ein **Cigarren-Etui,** schwarzledern mit vergoldetem Rahmen. Dem Finder ein Trinkgeld. Anmeldung bei der Exped. d. Blts.

Verwechselt:
Letzten Samstag beim Banquett im Storchen einen **Strohhut,** man bittet daselbst um Austausch.

Gefunden: Ein **Portemonnaie** mit etwas Inhalt. — Abzuholen in Nr 131.

Zu verkaufen:
Schöne weiße Rüben
zum Einmachen bei
Berchthold vor dem Haldenthor.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler.

Wer
liefert schönes, ganz trockenes Cedern-, Erlen-, Pappeln-, Aspen-, Eichen- und Tannenholz zum Verarbeiten für Cigarrenkistchen. — Frankirte Offerten mit Preis-Angabe unter Chiffre H. M. & C. Nr. 1001 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer,** wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Billigste Preise.
Mein Lager in
Broderien & Strickwollgarnen
Mohair- oder Eiswolle, Fantasie-, Terneau-, Castor- und Shwal- oder Fächtliwolle ist für die kommende Saison wieder in den **neuesten Dessins & Farben** auf's Reichhaltigste assortirt.
Diese, sowie alle andern Artikel empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
Frau Hagenbuch, Milchgasse.

Die neuesten
Herren- & Damenkleider-Stoffe
sind in **großer Auswahl** bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung **billigster Preise** zu gefl. Abnahme bestens.
Aeltere Stoffe & Resten verkaufe ich **zu und unter den Ankaufspreisen.**
A. Bolliger-Hofer.

Gold- & Politurleisten
in neuer, reichhaltigster Auswahl.
Für **Einrahmungen** aller Art empfiehlt sich bestens, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung
J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Auf bevorstehende
Weinlese
empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum
Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent pr. ½ Kilo,
" " halbfetter " " 70 " " "
Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.
Aarau, im Oktober 1878.
Gebrüder Schießer.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:
Tapioka offen und in **Sago** Paqueten, **Riz Julienne, Julienne, Panirmehl, Grünkern, Riz de la Touraine, Zealente (Kraftsuppe)** in Büchsen und offen, **Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern, Feinste Ulmergerste, Grüne Erbsen, Gelbe Victoria** | gebrochen, " " ganz geschält, **Weiße Böhnli, Perles de Nizam, Erbsenmehl, Eiersideli** und ord. **Teigwaaren**
und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Gesucht:
Wo ein guter, arbeitsliebender Knabe von rechtschaffenen Eltern das
Malen & Tapezieren
gründlich erlernen kann unter sehr günstigen Bedingungen sagt
Martin Hug, Malermstr.,
Falkengaß Nro. 97, **Luzern.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 177 am Zollrain, bestehend im ersten Stock aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich, Plunder- und Mägdekammer, alles verschließbar, auf 1. Jenner oder auf 1. Februar 1879 zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Zu verkaufen:
Wegen Geschäftsverlegung
2 Meidinger-Oefen,
1 kleiner Eisenofen sammt Rohr, in Nr 608.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehörde.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt seine gelbe
Wagenschmiere
in frischer Sendung, sowie das bekannte
Schustergarn
bestens.
Ergebenst **H. Andres,** Kronengasse.

Natur-Bleiche Lotzwyl
bei Langenthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** igr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Zum Ausleihen:
Ein Laden
an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Wollgarne.
In **Hamburger-, Englischer-, Französischer-, Ringel-, Halbwolle, Terneau-, Fächtli-, Mohair- & Shwalwolle** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselbe zu den billigsten Preisen bestens
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 39.

Copirtinte
von
Richard & Thenard.
Kaisertinte,
Alizarintinte,
schwarze offene Schreibtinte
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Zum Ausleihen:
Eine schöne **Wohnung** von 5 — 6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Die Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern an, daß sie wieder eine frische Sendung
Zahnhalsbändchen
erhalten hat.
Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nro. 34, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen gegen Vorauszahlung:
Stockholz,
die Beige à 4 Ster, franko zum Haus zu Frk. 17. — Anmeldung bei der
Forstverwaltung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer,** Kronengasse Nr. 36.

Bezirksgericht Aarau.
Wiederherstellungs-Gesuch.
Im ausgeschriebenen Geldstage über Lehner, Samuel, Mathisen, Schuster in Gränichen, hat Thut-Gidemann, Ziegler in Aarau, unterlassen, seine Forderung im Betrage von Fr. 120. sammt Zins und Folgen innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihm die Geldstagspublikation nicht bekannt gewesen sei; er anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123, b der G. O. eidlich zu erhärten.
Sofern nun bis zum 2. Wintermonat nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Samuel Lehner aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.
Aarau, 14. September 1878
Schatzmann, Gerichtspräsident.
Lehner, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.
Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 14. Herbstmonat 1878 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkannt:
Letztwillige Verordnung der Haller, Anna Maria, Näherin, v. Reinach, in Aarau vorübergehend wohnhaft gewesen, d. d. 18. August 1878, Nr. 1629.
Letzte Willensverordnung der Zimmerli, Elis. geb. Kappeler, verehelicht gewesene Hofstetter, Ehefrau des Joh. Zimmerli, Schneider, von Unter-Entfelden, d. d. 31. Mai 1878, T.-C. 1222.
Letztwillige Verordnungen des Fisch, Georg Friedr., Uhrenmacher, von und zu Aarau, d. d. 3. Mai 1873, (T.-C. 1204); 18. März 1875 (T.-C. 1326 b); 16. Heumonat 1878 (T.-C. 1618) und Ehevertrag des Testators mit seiner Ehefrau Karolina geb. Oelhafen, d. d. 22. April 1842. Dieser war nicht deponirt, sondern wurde erst nach dem Tode desselben eingeschickt.

Einweisung. Nachdem die Anmeldungen auf die Erbschaft der Richner, Jenny geb. Gerber, Prof. von Aarau, bei den Mitgliedern des Gerichts cirkulirt haben, wird
beschlossen:
Nachstehende Personen seien in den Besitz der Erbschaft einzuweisen:
1) Die Nachkommen des Bruders der Erblasserin, Gerber-Hotinger, Joh. Rudolf, gewesener Pfarrer von Eggiwyl, Kantons Bern, nämlich: a) Frau Franziska Karolina geb. Gerber, Ehefrau des Joh. Zumstein von Leißingen, in Amerika abwesend; b) Joh. Rud. Gerber, von Eggiwyl, Pfarrhelfer in Interlaken; c) Gottlieb Friedrich Gerber, von Eggiwyl, Pfarrer und Direktor des Lehrerseminars auf dem Muristalden in Bern; d) Friedrich Wilhelm August Gerber in Jefferson City Coll County, Staat Missouri, nordamerikan. Union, Sohn des Joh. Jakob Eduard Gerber von Eggiwyl, gest. 24. Brachmonat 1858, vertreten durch seinen Generalbevollmächtigten Hrn. Fürsprech Dr. Blattner in Aarau; e) Frau Maria Sophia geb. Gerber, Wittwe des Georg David Ramel, Pfarrer in Zürich, vertreten durch ihren Vormund Karl Müri in Zürich (Kuttelgasse Nr. 7); f) Paul Gottfried Gerber von Eggiwyl; g) Jgfr. Louise Lidia Gerber von Eggiwyl, beide in Amerika, zur einen Hälfte und
2) Die Nachkommen der Schwester der Erblasserin, Frau Rosina Henriette Justina geb. Gerber, verehelicht gewesen mit Friedrich Lauener von Lauterbrunnen, gewesener Pfarrer von Röthenbach, nämlich: a) Gabriel Beat Lauener in Amerika; b) Frau Justina Karolina Elisabeth geb. Lauener, Ehegattin des J. J. Geißberger in Bern; c) Frau Elisabeth geb. Lauener, Wittwe des Wilhelm Hofmann in Basel, zur andern Hälfte des Nachlasses.
Diese Erbseinweisung geschieht unbeschadet allfälliger Näherrechte Dritter, welche auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Nicolas Marfurt,
Agent in Reiden
ist von nun an jeden Jahrmarkt in **Zofingen** statt im „Raben" in der „**Krone**", von Morgens 11 Uhr bis Abends 4 Uhr zu sprechen und in **Olten** jeden Jahrmarkt im „**Restaurant Wickihalter**", von 12—3 Uhr zu treffen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 239.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 9. Oktober 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 8. ds.

Art. 6 der bernischen Vollziehungsverordnung über Jagd- und Vogelschutz gestattet den Grundeigenthümern oder Nutznießern von Grundeigenthum selbst oder durch ihre Pächter oder durch ihre Leute alles Gewild, durch welches ihren Gütern Schaden zugefügt wird, innert den Marchen derselben unter gewissen Vorbehalten zu erlegen und zu behändigen. Anläßlich eines Spezialfalles, wo ein Landwirth in Heimiswyl, der einen Hasen geschossen hatte, auf Grund jenes Art. 6 von der Anklage auf Jagdfrevel freigesprochen wurde, hat der Jägerverein in Burgdorf Aufhebung jener Bestimmung als mit Art. 4 des Bundesgesetzes im Widerspruch stehend, verlangt. Der Bundesrath hat entschieden, es könne einem Grundbesitzer nicht verboten werden, Gewild zu beseitigen, das sein Eigenthum schädiget, das Bundesgesetz habe dieses Recht ausdrücklich anerkannt, wo Sperlinge, Staaren oder Drosseln in Weinberge einfallen. In Analogie mit dieser Bestimmung habe der Bundesrath s. Z. fraglichen Art. genehmigt und halte auch jetzt noch daran fest, daß das bestrittene Recht dem Eigenthümer nicht entzogen werden dürfe, wie dieß auch die Gesetzgebungen der meisten andern Staaten anerkannt haben.

Das von der N.-O.-B.-Direktion vorgelegte Dienstreglement zum Bundesgesetz betrffd. Handhabung der Bahnpolizei wird genehmigt.

Nachdem mit dem 4. ds. die Einspruchsfrist gegen das am 6. Juli bekannt gemachte Bundesgesetz betr. den Militärpflichtersatz abgelaufen ist, ohne daß innerhalb dieser Frist das Referendum von einer genügenden Anzahl von Stimmberechtigten verlangt worden wäre, hat der Bundesrath heute jenes Gesetz in Kraft und vom 15. ds. an als vollziehbar erklärt.

Die Statuten der S. C. B. bestimmen in Art. 42, daß jeweilen am 31. Aug. auf Abschlag der laufenden Jahresdividende eine Zahlung von Fr. 10. per Aktie geleistet werde und daß die Restdividende am darauf folgenden 15. April zur Auszahlung kommen solle. Durch Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre ist die Auszahlung einer Abschlagszahlung aufgehoben und bestimmt worden, daß die ganze Jahresdividende an dem dem Rechnungsjahr folgenden 15. April zur Auszahlung gelangen soll. Da dieser Beschluß formell in richtiger Weise zu Stande gekommen und von Seite der betheiligten Kantonsregierungen Einsprache nicht erhoben würde, so hat der Bundesrath jene Statutenänderung gutgeheißen.

Bern. (Korr.) Bulletin Nr. 127 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Oktober 1878.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Zürich in 2 Ställen, St. Gallen in 1 St., Aargau in 1 St. und Thurgau in 9 St. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Okt. 1878 13, auf 1. Sept. 1878 10, Vermehrung um 3 Ställe.

Bemerkungen. Der Lungenseuchefall im Kt. St. Gallen hat keine weitere Ausdehnung zur Folge gehabt, und kann somit diese Seuche als erloschen betrachtet werden.

Außer mehreren neuern Seucheeinschleppungen in den Ktn. Thurgau verzeigt der gegenwärtige Stand der Maul- und Klauenseuche gegenüber dem frühern wenig Veränderung. In La Chaux-de-Fonds mußten 47 seuchekranke Schafe, welche aus Italien kamen, geschlachtet werden. Es bestätigt sich immer wieder von Neuem, daß hauptsächlich die Verheimlichungen der Seuche, vorzugsweise durch Händler, an dem Umsichgreifen der Krankheit Schuld tragen. Ein Viehhändler ist deßhalb von den thurgauischen Gerichten zu einer Buße von Fr. 200 verfällt worden. Im Uebrigen ist der Gesundheitszustand unsers Viehes fortwährend ein ausgezeichneter, und können dabei die wenigen Seuchenfälle kaum in Betracht kommen.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: Kanton Bern 1 Milzbrand, Luzern 2, St. Gallen 1, Aargau 1 (?) Rotz und Thurgau 1 Milzbrand. Total 1 Rotz und 5 Milzbrand.

Von den im frühern Bericht erwähnten rotzkranken Pferden eines Pferdehalters in Zug mußten fünf abgethan werden, welche laut Sektionsbericht an ausgebildetem Rotz litten. Zwei andere zeigen noch keinerlei Krankheitserscheinungen und sind deßhalb unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Ueber die Einschleppung dieser Seuche konnte der Untersuch nur zu Tage fördern, daß diese Pferde schon über ein Jahr thierärztlich behandelt wurden, daß man aber die Krankheit nicht früher erkannte. Im Stalle eines Postpferdehalters in Gipf-Oberfrick, Kantons Aargau, ist die Rotzkrankheit ebenfalls ausgebrochen.

In Elsaß-Lothringen ist die Lungenseuche, mit Ausnahme des Seuchenherdes in Ruestenhart, Kreis Gebweiler, welcher noch fortbesteht, erloschen. Der Bundesrath hat mit Rücksicht hierauf und in der Erwartung, daß die Polizeibehörden des Elsaß eine neue Ausbreitung der Seuche nach Kräften zu verhüten suchen werden, am 1. d. das Verbot der Vieheinfuhr aus dem Elsaß wieder aufgehoben.

Am 30. Septbr. erscheinen in Oesterreich noch die dalmatischen Orte Metkovic, Vidonje, Dobranje und Kozika durch Rinderpest verseucht.

In Ungarn herrschte die Rinderpest noch in drei Gemeinden.

Die großbritannische Regierung macht durch ihre neuesten Viehseuchenakte darauf aufmerksam, daß mit Vorbehalt näher bezeichneter Ausnahmen vom 1. Januar 1879 an Vieh, welches in irgend einem Theile des Vereinigten Königreichs landet, im Ausschiffungshafen geschlachtet wird. Es wird dieses zur allgemeinen Kenntniß gebracht, obgleich von der Schweiz aus keine direkte Einfuhr dorthin stattfindet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 7. Oktober.

Nachdem die vom Bundesgericht mitgetheilten Steigerungsbedingungen der Nationalbahn zur Einsichtnahme durch die Interessenten öffentlich aufgelegt waren, wird dem Bundesgericht die Ansicht des Regierungsrathes über dieselben mitgetheilt.

Unter den vom Großen Rath angenommenen Vorschlägen über Vereinfachung des Staatshaushalts befindet sich auch die grundsätzliche Herabsetzung der Schußprämien für Wildschweine. In Vollziehung dieser Schlußnahme weren diese Prämien nun auf die Hälfte der bisherigen reduzirt, nämlich Fr. 20 für ein Thier von 50 Klg. und darunter und Fr. 25 für ein solches über 50 Klg.

Der Fähregenossenschaft von Lauffohr wird bewilligt, die dortige Fähre um zirka 800 Meter flußaufwärts verlegen zu dürfen.

— Wohlen. Die „Freiämterstimmen" schlagen zum Nationalrath im zweiten Wahlkreis als Ersatz des Hrn. Haller den Hrn. Med Dr. A. Bruggisser, Arzt in Wohlen, vor.

— Der Sängertag in Wohlen am 6. ds. ist zu vollster Zufriedenheit abgelaufen. Die Gesang-Aufführung der über 200 Sänger und Sängerinnen können im Allgemeinen als gelungen bezeichnet werden; die Gesammtchöre klangen markig und voll, insbesondere das Schlußlied „An mein Vaterland" machte einen mächtigen Eindruck.

— Egliswyl, 6. Okt. Letzte Nacht hat sich in hier der 77jährige von der Heimathgemeinde unterstützte Rudolf Kleiner vermittelst eines Pistolenschusses das Leben genommen.

K. Bern. (Korr. v. 7. ds.) Am 5. ds. tagte in Münster der kantonale, bernische Forstverein; bei 40 Mitglieder, worunter auch Herr Reg.-Rath Stockmar, haben an den Verhandlungen, welche Hr. Kreisoberförster Frei in Münster als Jahrespräsident leitete, Theil genommen. Nach Erledigung der innern Vereinsangelegenheiten und Bezeichnung des Forstkreises Pruntrut als nächster Versammlungsort, mit Hrn. Kreisoberförster Amuat daselbst als Jahrespräsidenten, wurde auf Antrag des Hrn. Oberförster Schlup für die Errichtung eines einfachen Gedenksteines zu Ehren des verstorbenen Gotthardbahndirektors Weber, des verdienstvollen Förderers des bernischen Forstvereins vorläufig ein Beitrag von Fr. 150 aus Vereinsmitteln bewilligt und überdieß sofort Fr. 190 an freiwilligen Beiträgen gezeichnet.

Hr. Oberförster Frei erörterte hierauf in ansprechendem Vortrage die Nothwendigkeit der Bewirthschaftung von Gemeinde- und Corporationswaldungen durch technisch und wissenschaftlich gebildete Forstleute und macht namentlich auf die Mißgriffe, welche bei einer durch Laien geleiteten Gemeindewirthschaft eintreten, sowie auf die materiellen und finanziellen Einbußen, welche dieselben nach sich ziehen, aufmerksam. Referent kommt zum Schlusse, daß die Gemeinden Forsttechniker zur Bewirthschaftung ihrer Waldungen anstellen sollten. — Herr Kantons-Forstmeister Fankhauser ist von dem enormen Werthe der empfohlenen Gemeindeförsterung überzeugt, glaubt jedoch, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die zu deren Ausführung nöthigen Gesetzesbestimmungen nicht durchzubringen seien und hält daher eine weitere Ausführung der Instruktionen für die Revier- und Gemeindeförster als am zweckentsprechendsten. — Herr Oberförster Amuat ist mit dem Vorredner einverstanden, glaubt jedoch, daß die angeführten Forstbeamten durch ihre zu minime Besoldung, sowie dadurch, daß denselben an die Reisespesen nichts zurückvergütet wird, wesentlich in der Ausübung ihrer Funktionen beeinträchtigt werden; auch mangeln denselben an manchen Orten tüchtige Bannwarte, welche ihnen an die Hand gehen sollten. Diese Ansicht wird allgemein getheilt und es stellt sich nun die Frage, wer die entstehenden Mehrkosten zu bestreiten habe, ob, nach der Ansicht des Hrn. Kantonsforstmeister Fankhauser die waldbesitzenden Gemeinden, oder aber der Staat. An der sich hierüber entspinnenden Diskussion betheiligen sich die HH. Oberförster Schlup, Oberförster Zeerleder und Unterförster Marchand, jedoch kommt dieselbe zu keinem eigentlichen Austrage, sondern es wird auf den Antrag des letzten Redners die Eingabe einer bezüglichen Vorstellung an die Regierung beschlossen und derselben frei gelassen, die Frage nach ihrem Ermessen zu entscheiden.

Hr. Oberförster Frei verliest hierauf einen

Bericht von Hrn. Alt-Oberförster Müller über einzelne, besonders raschwüchsige, zum Theil selbstgepflanzte Holzarten, und Herr Fankhauser jun., eidgen. Forstadjunkt, weist Beschädigungen und lebende Larven der Lärchenminirmotte, aus dem Kt. St. Gallen vor und ertheilt dazu einige Erläuterungen.

Vom schönsten Wetter begünstigt machte die Gesellschaft am Nachmittage eine Excursion in den Staatswald „Haute Joux de Crémine" und einen Ausflug auf den Weißstein.

— Die in der Nacht vom 2. d. gewaltsam aus dem Gefängniß zu Burgdorf ausgebrochenen Ulrich Jörg, Mathias Zaugg und Johann Käser sind nun wieder eingebracht worden. Erstere zwei, nachdem sie einen Diebstahl mit Einbruch ausgeführt hatten, durch die Landjäger Meyer und Lengacker. Letzterer durch Polizeidiener Gygax in Leimiswyl. Käser setzte sich bei seiner Verhaftung mit einem Messer heftig zur Wehre und brachte dem Polizeidiener mehrere Stiche bei, von denen jedoch zum Glück keiner gefährlich ist.

— Die katholische Kirchgemeindeversammlung Delsberg-Sophières, welche am Sonntag zusammenberufen war, ernannte einen ultra-römischkatholischen Kirchenrath. Während die Römischkatholischen wie ein Mann vor dem Wahllokal erschienen waren, hatten die Liberalen, die in Delsberg die Mehrheit bilden, keine Zeit zur Urne zu gehen.

Zürich. (Korr. vom 6. Okt.) Demnächst wird in Winterthur vom historisch-antiquarischen Verein eine Ausstellung von antiquarischen und ethnographischen Gegenständen im neuen Gewerbemuseum eröffnet. In 3 Kabinetten werden die Produkte der Gothik, der Renaissance und der Barokeit ausgestellt; ein 4. Kabinett ist für die Kunsttöpferei bestimmt, die im 15—18 Jahrhundert in Winterthur blühte.

Eine Kollektion der Offiziere des 23. Regiments hat vor der Entlassung in Zürich Fr. 120 für die kantonale Winkelriedstiftung gewidmet.

Infolge erziehungsräthlichen Beschlusses sind in diesem Jahre 38 Lehrerinnen Mitglied der Schulsynode geworden.

Die landwirthschaftliche Ausstellung wird als ein geradezu staunenswerther Sammelpunkt der Manigfaltigkeit und Schönheit der Produkte unseres Bodens erklärt; es weist sozusagen jede Gruppe irgend etwas Vorzügliches auf und man läßt nach Prüfung des Einzelnen gerne noch im Ganzen einmal den Blick über den großen Tonhallesaal hinschweifen, der wie durch Zauberhand in ein Paradis von Früchten verwandelt worden ist. Um nur einzelnes Bemerkenswerthes aus der Tonhalleausstellung hier kurz zu erwähnen, sei vorerst der Ausstellung von Produkten der Bienenzucht unsres eifrigen Bienenvater's Morf von Basserstorf erwähnt, der dem Publikum durch seine ausgestellten Bienenstöcke in voller Arbeit hinter Glas ein recht anschauliches Bild von dem emsigen Thun und Treiben eines Bienenvölkleins bot.

Die Pestalozzi-Stiftung erhält einen Staatsbeitrag pro 1878 von Fr. 1500.

Der Reg.-Rath spricht sich neuerdings gegen privilegirte Dienstmänneranstalten aus, erklärt somit die städtischen Konzessionsverweigerungen an solche für unbegründet.

Betreffend Einrichtung und Ausgabe des zürch. Amtsblattes wird von Neujahr 1789 an eine neue Verordnung in Kraft treten.

Der landwirthschaftliche Kreisverein Neumünster-Wipkingen brillirte mit einer vollständigen Sammlung von Obstarten nebst Gemüsecollektion. Unsere kantonale landwirthschaftliche Anstalt im Strickhof war ebenfalls in Obst- und Gemüseprodukten wohl vertreten und namentlich erregte ihre vollständige Collektion in- und fremdländischer Kartoffelsorten in über hundert Arten die Aufmerksamkeit des Publikums. Wollishofen excellirte neben Obst mit schönen, großen Exemplaren von Kohlhäuptern (sogen. Centnerkabis). Eine Ehrenmeldung erwarb der hies. botanische Garten namentlich für seine wunderschöne Exposition exotischer Blattpflanzen; Gärtner Hottinger eine solche für seine bewundernswerthen Bouquets von Stroh nebst ebenfalls seltenen Blattpflanzen. Sehr hübsche Tropfstein- und Tuffgesteingruppen präsentirten sich ebenfalls und die Gemeinden Fluntern und Hottingen excellirten in einer Sammlung von Nadelhölzern. Ebenso erregten extra große, centnerschwere Kürbisse vom Zollikerberg z. B. die Bewunderung des Publikums.

Mittwoch den 9.—11. ds. finden die öffentlichen Repetitorien des Technikum's Winterthur statt.

In den Fenstern der Rüstkammer des fürstl. Residenzschlosses Oberstein in Reuß-Schleiz-Lobenstein finden sich 9 interessante Glasmalereien des 17. Jahrhunderts.

Schwyz. Letzten Donnerstag verreiste Hr. G. Karl Bürgi von Arth mit einem Transport Vieh nach Spanien. Ein Spaniol kaufte nämlich 8 Stück und bezahlte ordentliche Preise, da nur gutes Vieh ausgelesen wurde.

Zug. Den Korporationsgenossen der Stadt Zug, zirka 2500 an der Zahl, werden ungefähr 58,000 Fr. vertheilt. Jeder Volljährige erhält 30 Fr. und jeder Minderjährige 10 Fr. Holzgeld. Im Novembrr wird sodann der Allmendnutzen vertheilt.

Appenzell A.-Rh. Die HH. Nationalräthe Tanner und Dr. Graf haben erklärt, daß sie ihrer Berufsgeschäfte wegen eine Wiederwahl in den Nationalrath nicht annehmen können. In der „Appenz. Ztg." werden an deren Stelle als Kandidaten vorgeschlagen: Die HH. RR. Fäßler, Niederer, Redaktor der „N. Z. Ztg." in Zürich, Kantonsrath Gemeindehauptmann Hohl und Kantonsrath Oberstlieutenant Meyer, beide in Herisau.

Solothurn. Die Schulkommission der Stadt Solothurn hat eine Reihe einschneidender Beschlüsse gefaßt, welche geeignet sind, dem Schulwesen neuen Impuls zu geben. Als wichtigste Maßregel heben wir in erster Linie die hervor, daß um der Ueberlastung der Kinder gründlich zu wehren, alle und jede Hausaufgaben ausschließlich auf einen Ferientag der Woche unter entsprechender Reduktion der Unterrichtszeit beschränkt werden sollen.

— Olten. Nächsten Sonntag den 13. Okt., Nachmittags 1½ Uhr findet im Saale des Hotel Wiß dahier eine Versammlung der freisinnigen Wähler des Kantons zur Besprechung der Wahlen in den National- und Ständerath statt.

Basel. Am 16. und 18. Oktober Abends werden wieder von Belfort zwei Extrazüge nach Paris abgehen, unter Anschluß an den Vormittagszug der Jurabahn, der um 10 Uhr 20 Min. von Basel abgeht. Der Aufenthalt in Paris wird 6 Tage dauern. Ein Retourbillet II. Klasse kostet Fr. 37. 10, eines III. Klasse Fr. 23. 10; dieselben sind an der hiesigen Stationskasse zu haben.

St. Gallen. In den Regierungsrathsverhandlungen liest man: Die Verwaltung der Rorschach-Heidenbahn stellt beim Bundesrath das Gesuch um Bewilligung, den Betrieb vom 1. Nov. bis 31. März 1879 einstellen zu dürfen. Der Reg.-Rath kann das Gesuch nicht empfehlen. Die Opfer, welche Gemeinden und Privaten für die Bahn gebracht, wurden in der Hoffnung auf regelmäßigen Bahnverkehr gebracht; die Bahn ist auch ein öffentliches Verkehrsmittel, dessen Betrieb nicht davon abhängig gemacht werden darf, ob die Obligationäre etwelchen Zins erhalten oder nicht; die Taxerhöhung war schon ein kaum ersprießliches Auskunftsmittel für die Besserung der Einnahmen, und die Einstellung in den Wintermonaten dürfte ebenfalls nicht angethan sein, den Verkehr im Sommer zu steigern.

— Chur, 8. ds. Der heutige Centralviehmarkt war flau. Der Rekapitulationspunkt betr. die Seitenerbschaftssteuer ist voraussichtlich verworfen worden. (Bd.)

Das Gotthardkomite in Graubünden betrachtet nach dem „Bündn. Tagbl." die Akten als geschlossen und hält seine Aufgabe für erledigt. Es geht dabei von der Ansicht aus, daß es gegen die Dringlichkeitsfrage seine Thätigkeit zu richten gehabt habe, und nachdem die Gotthardfrage von der Bundesversammlung nicht auf dem Dringlichkeitswege entschieden worden, so sei es der Initiative eines Jeden überlassen, das Referendum zu ergreifen oder sich mit dem Kompromiß zufriedenzustellen; ein positiver Auftrag zur Ergreifung des Referendums sei dem Komite s. Z. nicht ertheilt worden; im Uebrigen werde dasselbe seine Protokolle der nächstkünftig zusammentretenden Standeskommission vorlegen.

— In Schiers verstarb im Alter von nur 46 Jahren Hr. Reg.-Statthalter G. Hartmann, ein guter Bündner und Eidgenosse.

Wien, 7. Okt. Die antiösterreichische Partei hat in Stambul definitiv gesiegt. Der Sultan hat endlich die Unterzeichnung der von Oesterreich formulirten Konvention abgelehnt. Die bezüglichen Verhandlungen sind abgebrochen. Die Pforte wird in einem Cirkular an die Mächte Hilfe gegen Oesterreichs Vorgehen anrufen.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Wien: Karatheodori übergab dem auswärtigen Amte ein Rundschreiben der Pforte, worin die Pforte wünscht, die freundschaftlichen Beziehungen mit Oesterreich aufrecht zu erhalten, die Konvention aber unter Hinweis auf das Verfahren der Truppen in den okkupirten Provinzen ablehnt.

Wien, 7. Okt. Die „Wien. Ztg." veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an Auersperg, worin derselbe die Demission des Gesammtministeriums für die im Reichsrathe vertretenen Länder annimmt und alle Minister beauftragt, bis zur Neubildung des Kabinets im Amte zu bleiben.

Meldungen der „Politischen Korrespondenz" aus Konstantinopel: Nachdem der Sultan bei seiner Weigerung beharrte, die Ermächtigung zum Abschluß der Konvention mit Oesterreich zu ertheilen, ist letztere als endgiltig aufgegeben zu betrachten. Nichtsdestoweniger ist es Thatsache, daß man in den Kreisen der Pforte fortfährt, das größte Gewicht auf die Erhaltung des besten Einvernehmens und der ungetrübtesten Beziehungen zu Oesterreich zu legen.

Wien, 8. Okt. Generalmajor Reinländer lieferte am 6. d. den Insurgenten auf den Höhen südöstlich von Peci den ganzen Tag ein glückliches Gefecht. Die Oesterreicher hatten aber bedeutende Verluste, 180 Mann, darunter 9 Offiziere. Das Gefecht wurde auch am 7. forgesetzt. Details noch unbekannt.

London, 7. Okt. Vor der Todtenschau-Jury in Poplar wurde gestern die Untersuchung über die mit dem Untergange der „Prinzeß Alice" verknüpften Umstände wieder aufgenommen. Der wichtigste Zeuge, der vernommen wurde, war Kapitän Nathan von der Brigg „Mary", der vom Deck seines in der Nähe ankernden Fahrzeuges aus Augenzeuge der Kollision war. Er äußerte die entschiedene Meinung, die Kollision wäre dadurch verursacht worden, daß der „Prinzeß Alice" Steuerbord gedreht wurde. Es lag für sie kein Grund vor, ihren Cours zu ändern, und wenn sie ihren richtigen Cours beibehalten hätte, würde sich die Katastrophe nicht ereignet haben. — Aus den Grafschaften Gloucestershire und Leicestershire werden furchtbare Gewitterstürme gemeldet, wodurch in manchen Ortschaften Bäume entwurzelt, Gebäude beschädigt und werthvolle Thiere getödtet wurden. — Im Norden von Schottland hat am Montag ein heftiger Sturm, begleitet von strömendem Regen, viele Schiffsunfälle verursacht. Der Schooner „Charles Green" aus Falmouth scheiterte an der Mündung des Dee, während er versuchte in die Rhede von Aberdeen einzulaufen. Die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer „Earl of Corrick" erlitt in Loch Etive mit einer Ladung Stahlschienen totalen Schiffbruch, aber die Mannschaft bewirkte ihre Rettung. Man hegt Besorgnisse für die Sicherheit der Schmacke „Telegraph" aus Lerwi, deren Mannschaft 22 Köpfe zählt.

— Archibald Forbes, der rühmlich bekannte Kriegsberichterstatter der „Daily News", hat sich auf die Fahrt nach Afghanistan begeben, um von dort über Kämpfe und Schlachten, Heldenthaten und Niederlagen, Leben und Treiben der wilden Bergstämme, Land und Leute in den Thalebenen bis hinauf nach Kabul zu berichten.

Frankreich. Der Fremdenverkehr auf den großen französischen Eisenbahnen beläuft sich in den ersten 8 Monaten dieses Jahres auf 31,342,380 Köpfe; in dem ganzen Ausstellungsjahre 1867 hat sich der Verkehr auf den nämlichen Eisenbahnen nur auf 12,900,604 Personen belaufen.

— Drei Millionen Ausstellungsloose sind vergriffen; sechs Millionen werden ausgegeben. Die Druckerei kann der Nachfrage gegenwärtig kaum genügen.

Paris, 6. Okt. Die Republique Française widerlegt heute die Gerüchte, denen zufolge der Betrieb des vom Staate übernommenen Eisenbahnnetzes keine guten Resultate gehabt hat. Die Wahrheit ist, so sagt dieselbe, daß die ersten Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen die Furcht derer wachrufen können, welche die Eisenbahnen für kleine finanzielle Gesellschaften zurückhalten wollen; daß sie aber die Anstrengungen derer ermuthigen müssen, welche behaupten, daß der Staat verantwortlicher Herr seiner Eisenbahnen wie seiner Landstraßen, Flüsse und Kanäle sein müsse, und daß, wenn er im freien Wirken die Unterstützung von Unternehmern und Gesellschaften annehmen kann, er derselben entbehren kann, wenn man ihm Gesetze vorschreiben und seinen gerechten Forderungen widerstehen will. Seit drei Monaten war die Direktion eine regelmäßige und die Bevölkerung kam nur durch die Einführung einiger Reformen zum Bewußtsein. Beträchtliche Ersparnisse wurden verwirklicht. Das frühere Personal wurde geschont; man unterdrückte nur die Sinekuren. Drei Staatslinien, arme kleine Linien zweiten Ranges, werden dieß Jahr im Durchschnitt Fr. 9000 per Kilometer einbringen. Die Betriebskosten betragen nicht mehr als Fr. 6000 für den Kilometer, und in diese Kosten sind noch die verschiedenen Arbeiten einbegriffen, welche die kleinen Compagnieen nicht ausführten und die für den Kilometer auf Fr. 1000 zu stehen kommen. Der Reinertrag dieser Bahnen, welche die Orleansbahn nur mit einer hohen Zinsgarantie übernehmen wollte, wird also mehrere Millionen betragen. Bei der parlamentarischen Behandlung dieser Frage wird es sich herausstellen, ob die Staatsbeamten gegen die geschickten Agenten der höhern Privat-Finanz und Industrie ankämpfen können. Die gemachte Probe ist also keineswegs ein kostspieliger, sondern ein sehr gelungener und glücklicher Versuch, der sehr gelegen kommt, um die Nation von der hochmüthigen Tyrannei der Gesellschaften zu befreien. Es ist gut, die zu lange Zeit hinausgeschobene Probe bis zu Ende durchzuführen. Es wird bewiesen werden, daß die Pessimisten Unrecht hatten. — Dieser Artikel hat insofern Wichtigkeit, als Gambetta fest entschlossen ist, den Krieg gegen die großen Eisenbahngesellschaften, in deren Händen sich jetzt das ganze Transportwesen Frankreichs befindet, mit aller Entschlossenheit fortzusetzen.

— Taschendiebe im „Ballon captif" in Paris. Der Ballon captif hat schwerlich einen zweiten so fleißigen Passagier gefunden, wie es eine junge Engländerin war, die neuerdings 3 - 4 Mal täglich mit ihm auffuhr. Diese lustige Leidenschaft fiel schließlich der Polizei auf, und als die junge Dame unlängst den Platz mit ihrem Begleiter, einem Herrn mit hölzernem Bein, der sie unten zu erwarten pflegte, verließ, folgte man ihr, hielt sie an und untersuchte ihre Taschen. In diesen fand man 20 Portemonnaies, wovon drei, die Ausbeute der letzten Auffahrt, 3000 Fr enthielten. Das angelegte Kapital, 20 Fr. für jede Fahrt, hatte sich also gut verzinst. Die Erregung der mit dem Ballon aufsteigenden Erdbewohner hatte bei der genialen Engländerin mit Recht die Hoffnung auf eine gute Ernte erregt.

New-York, 5. Oktober. Nachrichten aus Jamaica zufolge ist eine französische Fregatte in Santa-Cruz angekommen, woselbst sie Truppen landete. Die fliehenden Frauen und Kinder wurden nach St. Thomas eingeschifft. Das Niederbrennen der Zuckerplantagen hat wieder begonnen. Es wurden 40 Besitzungen verbrannt, deren 14 sind übrig geblieben. Viele Insurgenten wurden erschossen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Oktbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Nicht nur verzeichnen die ungarischen Märkte einen stetigen Rückgang der Weizenpreise, sondern auch auf französischen begegnen wir einer ruhigen Tendenz. Diese Thatsachen trugen daher vieles dazu bei, auch unserm heutigen Markte wieder eine Baisse für den Weizen zu diktiren. — Guter Hafer begehrter, doch machte sich keine festere Tendenz bemerkbar.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 29¼ 29¾	Russ Weizen	Fr. 28½ 28¾
Primaweizen	" 28 " 29	Hafer	" 19 " 21
Guter Weizen	28 —28¼	Gerste	" 25 —28
Geringere "	26 " 27	Roggen	" 20 —21
		Mais	" 19 —23

Lagereingang in voriger Woche	35,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, reip. Ausgang	18,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand	142,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 8. Oktbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 7½, bis 0 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60 - 80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—42, Semmelmehl 52—58 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30 —, Roggen Fr. 18 — bis 20. —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —, Krüch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13 — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 20. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. — —, bis — —.

Pariser Observatorium vom 8. Okt. 1878.

Das Barometer fährt in Frankreich fort zu fallen und das Wetter bleibt zu Regen geneigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Obligationen zu 4¾% verzinslich** auf den Namen oder Inhaber in beliebigen runden Beträgen, auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar und halten uns für Kapitalanlagen bestens empfohlen.

Als Garantie dient das voll einbezahlte Aktienkapital von 4 Millionen Franken.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Specialität

in **geröstetem und gemahlenem Kaffee,** von der Fabrik **J. Snell, grand Bureau 471 in Carouge bei Genf.**

Zu beziehen in Kistchen von 15 à 30 Ko., à ½, ¼, und ⅛ Kos. Paquets.

Vertreter für den Kanton Aargau:

Jos. H. Frey, Agent,
Bahnhofstraße 660, Aarau.

Guthaben- & Titelgant.

Freitag den 25. Oktober 1878, Nachmittags 2 Uhr, wird die Civilgerichtsschreiberei Basel im Gerichtsgebäude Bäumleingasse Nr. 3 öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

1) Die **Buchguthaben** des am 25. Juni 1878 hierorts in Concurs gerathenen **Johannes Wüthrich-Wehrli,** Kaufmanns, von Eggiwyl (Bern) im Betrage von Fr. 1011. 08.
2) Eine **Lebensversicherungs-Police** des „Phönix" Nro. 33,913 d. d. Paris 9. Dezbr. 1876, Versicherungssumme Fr. 2000. — Zahlbar 9 Dezember 1896 oder beim Tod des obgenannten Johann Wüthrich; jährliche Prämie Fr. 103. 90.

Die Gantbedingungen sind zur Einsicht bei Unterzeichneter aufgelegt.

Basel, den 5 Oktober 1878.

(H-3525-Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum

Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent. pr. ½ Kilo,
" " halbfetter " " 70 " " "

Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Das beste im Nähmaschinenfach!

Die neue Davis Doppelsteppstich-Maschine.

(Ehrendiplom & goldene Medaille.)

Einzige Maschine, welche vermöge ihres einfachen und sehr soliden **Systems der Oberschaltung** die feinste Mousseline, das dickste Leder sowie alle Arten Stoffe ohne Veränderung der Fadenspannung und mit derselben Nadel schön und regelmäßig verarbeitet.

— Freier Nähunterricht und volle Garantie. —

Alleiniges Depot in Aarau bei **H. Lüscher-Umiker,** Nr. 877 Rain.

NB. Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

Pferde-Steigerung.

Vom eidg. Remonten-Depot Aarau werden **Samstag den 12. Oktober,** Vormittags 11 Uhr, bei der **neuen Militärstallung**

7 Pferde

zur Versteigerung gebracht, worunter sich **vier** Pferde befinden, welche als dienstuntauglich an alte Dragoner abgegeben werden könnten.

Aarau, 3. Oktober 1878. Eidg. Remonten-Depot:
Hemmann, Cav.-Hpt.

Eröffnung
der Restauration zur Wartburg
(Steinenthor-Straße Nr. 40 in Basel)
mit Samstag den 5. Oktober 1878.

Für gute Bedienung, reelle Weine und schmackhafte Küche empfiehlt sich höflichst

Gottl. Schmuziger, Restauration zur Wartburg.

Conkurrenz-Ausschreibung.

Eine Abtheilung von zirka 340 Meter der hiesigen Gemeinde-Brunnenleitung soll durch eiserne Teichel neu erstellt werden.

Hievon müssen 290 Meter einen Caliber von 7,5 Centimeter und 50 Meter einen solchen von 90 Centimeter Durchmesser haben.

Für Lieferung dieser Teichel sammt Schließenstöcke, fertig gelegt, wird andurch Conkurrenz eröffnet, mit der Einladung an Fachleute, bezügliche Angebote per Meter berechnet, **bis längstens den 12. Oktober dem Herrn Gemeindeammann Roth** dahier schriftlich einzureichen, welcher inzwischen über die nähern Bedingungen bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Erlinsbach, 2. Oktober 1878.

Namens des Gemeinderathes:
Stirnemann, Gemeindeschreiber.

Soeben erscheint im Selbstverlage:

Allgemeines

Lehrbuch der Uhrmacherkunst

von

Albert Johann in Aarau (Schweiz.)

Octav-Format 330 Seiten fein in Leinwand gebunden, nebst 35 Tafeln mit 90 Zeichnungen in Portefeuille extra.

Preis 15 Mark = 18¾ Franken.

Dieses mit großem Fleiße verfaßte, praktisch-theoretisch und leicht verständliche Werk wird einem in der Uhrmacherwelt lange gefühlten Bedürfnisse abhelfen.

Versandt gegen Nachnahme. Buchhandlungen erhalten Rabatt. — Inhaltsverzeichniß versende auf Verlangen franko.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem

neu erbauten Hause an der Casinostraße

neben Hrn. Lüthi, Sattler.

Empfiehlt sich bei diesem Anlaß einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Herm. Dürr, Maler.

Zither - Club.

I. und II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik.

Generalversammlung
Mittwoch den 9. Okt., Abends 8 Uhr,
im Nebenzimmer der Bierwirthschaft Holliger
an der Casino-Straße.

Versammlung

des
Aarauer Jahrgänger-Vereins
Donnerstag den 10. Oktober 1878,
Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft Richard,
eine Treppe hoch.

Die Schützengesellschaft von Aarau

spricht hiemit Denjenigen, welche das diesjährige Endschießen mit Ehrengaben bedacht haben, den besten Dank aus.

Berichtigung: J. D. S. hat nicht 1/2, sondern 1 ganzes Dutzend Sacktücher geschenkt.

Aarau, den 8. Oktober 1878

Der Vorstand.

Musikalische

Produktion

der Tit. Blechmusik-Gesellschaft Aarau
Sonntag den 13. Oktober 1878,
Nachm. 2 Uhr (bei günstiger Witterung),
im Zinsenhof.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Ulr. Rynker, Badwirth.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Häuptli, Samuel, Schuster und Seckelmeister, von Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag, den 10. Oktbr.** nächsthin und zwar:

a) der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr bei der bisherigen Wohnung des Verstorbenen und
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z Bären in Biberstein.

Aarau, 2. Oktober 1878

Die Geldstagsbehörde.

Spielkarten

empfiehlt in feinen, mittleren und ordinären Sorten von Frk. 1. 90 an per Dutzend

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges **Logis** im Freien von 4—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des Bahnhofes. Zu beziehen per Dezember oder später in Folge Wegzug's von hier.

Walliser Trauben,

Erste Auswahl, per Kiste von 5 Kilo à Fr. 4. 50 franko in der Schweiz

B. Leya, Weinhandlung
(H-1047-Y) **Siders.**

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gefunden:

Eine **Broche.** Anmeldung in Nro. 209, I. Stock.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4—5 hellen, geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller und Mägdekammer, an schöner Lage. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Wegen Abreise sofort zu beziehen:

Ein an der Rathhausgasse gelegenes freundliches kleineres **Logis.** — Am gleichen Orte zwei elegant möblirte **Zimmer.** Preis billig.

Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Einladung.

Mit Montag den 14. dieß beginnt ein neues Schuljahr im hiesigen Verein junger Kaufleute.

Bei diesem Anlasse ladet derselbe alle jungen Leute, welche sich dem Handels- oder Gewerbestande widmen wollen, ein, beizutreten

Es werden Stunden ertheilt in **deutscher, französischer, englischer** und **italienischer Sprache** in mehreren Klassen, ebenso in der **Buchhaltung,** im **Schönschreiben** 2c.

Mit geringen pecuniären Opfern (**Fr. 1 & 50 Ct.** Monatsbeitrag) ist also dem jungen Handelsbeflissenen Gelegenheit geboten, sich in seinem Berufe auszubilden.

An die geehrten Herren Prinzipale, welche durch ihre finanzielle Unterstützung unsern Verein in den Stand setzen, oben genannte Vortheile zu bieten, wagen wir die bescheidene Bitte, sie möchten bei ihren Lehrlingen dahin wirken, daß dieselben ihre gewöhnlich sehr nothwendige fernere Ausbildung in unserm Institute durch theoretischen Unterricht zu ergänzen suchen.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.

Damen-Confection:

Paletôts, Mäntel mit weiten Ermeln, **Jacken,**
in Diagonal, Rayé, Matelassé & glattem Stoff;
Regenmäntel,
Paletôt & Havelock-Form;
Morgenkleider & Filz-Jupons.

Meine sämmtlichen Einkäufe in Damen-Confektion für Herbst und Winter sind eingetroffen. Mein Lager ist daher in allen Genres und in allen Preisen auf das reichhaltigste assortirt und bitte ich höfl. um geneigten Zuspruch

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr 49 in Aarau.

Die neuesten

Herren- & Damenkleider-Stoffe

sind in **großer Auswahl** bei mir eingetroffen und ich empfehle solche unter Zusicherung **billigster Preise** zu gefl. Abnahme bestens.

☞ **Aeltere Stoffe & Resten** verkaufe ich **zu und unter den Ankaufspreisen.**

A. Bolliger-Hofer.

Für Blumenfreunde

empfehlen wir in schöner Auswahl: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen etc.**

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Eduard Lutz, Fabrikant,

in *Lutzenberg* bei *St. Gallen.*

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, Hölliker & Grammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☞ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Frische holl. Häringe

offen und in Fäßchen empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Auf 1. oder 31 Januar 1879 das

Plainpied nebst Zubehörde

im Hause Nr. 872 auf dem Rain.
Nachfrage bei

L. A. Stephani.

Gesucht:

Wo ein guter, arbeitsliebender Knabe von rechtschaffenen Eltern das

Malen & Tapezieren

gründlich erlernen kann unter sehr günstigen Bedingungen sagt

Martin Hug, Malermstr.,
Falkengaß Nro. 97, **Luzern.**

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau.)

Verlag von **J. J. Christen** in **Aarau.**

Guten Rath für die Weinlese

finden alle Winzer und Rebbergbesitzer in folgenden Büchern:

J. M. Kohler,

Der Weinstock & der Wein.

Mit besonderer Berücksichtigung **des schweizerischen Weinbaues.**
Mit **46** Abbildungen. **Preis** Fr. 1. 20 Ct

Neueste Fortschritte
in der

Weinbereitung

Mit 3 Abbildungen, Preis 45 Cts.

Zweites Ergänzungsheft
zu
„Der Weinstock & der Wein".
Preis 80 Cts.

Diese Broschüre behandelt namentlich das Thema „über **Weinveredlung** und **Weinvermehrung"** in sehr einläßlicher Weise.

Preis für sämmtliche 3 Bücher Fr. 2. 45.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, nebst Zubehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Johannes Egg, Rudolfs, alt Weibels, Metzger, von und in Densbüren, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 10. Oktober 1878** und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 3 Uhr, bei der Wohnung des Geldstagers;
b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren

Aarau, den 3. Oktbr. 1878.

Die Geldstagsabordnung.

Zu vermiethen:

Ein Baumgarten

vor dem Haldenthor; in Nr. 226 zu erfragen.

Da die Jahreszeit schon ziemlich vorgerückt ist, so erinnere ich meine werthen Kunden an die

Unterwesten

von Gesundheitscrepp, welche ich in allen Qualitäten vorräthig habe.

Es empfiehlt sich höflichst

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nro. 34, 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen:

Schöne weiße Rüben

zum Einmachen bei

Berchthold vor dem Haldenthor.

Gesucht: **Kost & Logis** für einen Kantonsschüler.

Wer

liefert schönes, ganz trockenes Cedern-, Erlen-, Pappeln-, Aspen-, Eichen- und Tannenholz zum Verarbeiten für Cigarrenkistchen. — Frankirte Offerten mit Preis-Angabe unter Chiffre H. M. & C. Nr. 1001 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Gesucht:

Ein treuer Knecht

zur Besorgung von 3—4 Kühen und der zugleich die Gartenarbeit und den Rebbau versteht. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden.

Wo, sagt die Exped. d. Blts

Zu vermiethen:

Die Wohnung im 1. Stock der sog. Rebscheuer an der Erlinsbacherstraße, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Dachraum, Dachzimmer und Keller. Dazu Pflanzland. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Empfehle eine sehr große und geschmackvolle Auswahl von gemalten

Storren (Rouleaux),

worunter eine Parthie unter dem Ankaufspreis.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Schönes Trübschmalz,

dienlich zu Wagenschmiere, empfiehlt à 60 Ct. per Pfd.

W. Kieser, Metzger.

Ende-Finken,

gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet aus der **Anstalt Casteln.** Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens:

G. Angst, hinterm Platz 214.

Ein Gasthof

mit **Gartenwirthschaft** und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequentirten Eisenbahnstation.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Geschäftsführer-Stelle

offen für einen mit der Cigarrenkistchen-Fabrikation **gründlich vertrauten,** mit **guten Zeugnissen** versehenen Arbeiter.

Frankirte Anmeldungen mit Chiffre H. M. & C. Nr. 1001 bezeichnet, befördert die Exped. dieser Zeitung.

Postpapiere

in verschiedenen Qualitäten, Größen und Liniatur empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 240.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 10. Oktober 1878.

S Ueber den Gebrauch des Checks.

Der Check ist eine Anweisung des Ausstellers auf sein Guthaben bei einer Bank, zahlbar bei Vorweisung an eine bestimmte Person oder an den Inhaber.

Die wirthschaftliche Bedeutung des Checks besteht darin, daß er dem Publikum das eigene Kassehalten, sowie die Ausführung der Zahlungsgeschäfte erspart und gleichzeitig dem Lande einen beträchtlichen Theil der sonst erforderlichen Umlaufsmittel entbehrlich macht.

In Nord-Amerika und in England bedient man sich allgemein des Checks, der, auf ein wohlgeordnetes Bank-System basirt, dem Handel unberechenbare Dienste leistet, indem er an die Stelle der unbequemen und zeitraubenden Geldmanipulation tritt. Auch in andern Ländern hat diese vortreffliche Art und Weise, Zahlungen zu machen, vielfach Nachahmung gefunden und es wird die Entwicklung des Checkverkehrs auch in volkswirthschaftlicher Hinsicht bestens empfohlen.

Obwohl dem Check eine gewisse verwandtschaftliche Beziehung zu dem Wechsel und der Banknote nicht abgesprochen werden kann, so bestehen doch bemerkenswerthe Unterschiede zwischen denselben. Während die Banknote als Werthzeichen oder Surrogat des Geldes für die Circulation bestimmt ist, vermittelt der Wechsel die Uebertragung einer Forderung von einer Person auf die andere auf einen bestimmt ausgesprochenen kürzern oder längern Termin. Der Ausstellung eines Wechsels kann aber anstatt einer reellen Forderung ein bloßes Kreditverhältniß zu Grunde liegen.

Anders verhält es sich beim Check, der sich nicht als Umlaufsmittel eignet, sondern lediglich die Aufgabe erfüllen soll, den Zahlungsauftrag zwischen zwei Personen innerhalb kürzester Frist zu bewirken. Während der Wechsel gewöhnlich durch viele Hände geht und durch jedes hinzugefügte Indossament an innerm Werthe zunimmt, bleibt der Check nur auf kurze Dauer beschränkt; es ist z. B. in England der Empfänger eines Checks verpflichtet, denselben innerhalb 24 Stunden einzuziehen. Es hat demnach der Check nicht den Charakter des Wechsels, er bildet nur das Mittel, um auf bequeme Weise über das beim Bankier liegende Guthaben zu verfügen.

Das Check-System hat vermöge seiner Zweckmäßigkeit in England eine solche Ausdehnung erlangt, daß dort nicht nur Geschäftsleute, sondern jeder einigermaßen Wohlhabende eine Checkrechnung bei einem Bankier unterhält. Indem er demselben alle, nicht zu kleinern Ausgaben nothwendige Baarschaft oder die eingehenden Wechsel oder Checks abliefert, benützt er dagegen die Vermittlung seines Bankiers, um seine fälligen Wechsel, Rechnungen u. dgl. durch denselben auszahlen zu lassen. Auf diese Weise wird der Bankier zum Kassier seiner Kunden, für die er Zahlungen empfängt oder leistet, ohne eine Kommission dafür zu berechnen. Die Entschädigung besteht einzig in dem Genuße der bei ihm stehen bleibenden Gelder, für die er keinen oder nur geringen Zins vergütet, es bleibt aber gewöhnlich verstanden, daß der Kunde fortwährend einen gewissen Betrag als Guthaben beim Bankier stehen läßt.

Diesem System verdankt England zum Theil seine finanzielle Macht und wirthschaftliche Ueberlegenheit. Das englische Geld unterscheidet sich von demjenigen der continentalen Länder und aller derjenigen, in welchen das Bankwesen nicht soweit entwickelt ist, durch die Eigenschaft, daß es viel zugänglicher ist. Schon die Thatsache, daß die englischen Gelder in Banken deponirt werden, macht, daß sie auch leichter erhältlich sind. Eine Million in den Händen eines einzigen Bankiers ist eine große Macht. Der Bankier handelt mit dem Gelde und die Geldbedürftigen wissen, daß sie Geld bei ihm finden. Die gleiche Summe dagegen, welche in zehn oder hundert Händen durchs ganze Land zerstreut ist, bildet keine Macht; denn dieses Geld ist weniger zugänglich und wird auch weniger leicht gefunden.

Es ist der Zweck dieser Zeilen, auf die wichtige volkswirthschaftliche Bedeutung dieses Systems hinzuweisen. Möge der Handelsstand und das gesammte Publikum den Vortheil des Check-Verkehrs beachten. Wie in England alle Stände der socialen Gesellschaft am Check-Verkehr betheiligt sind, so sollten auch bei uns Kapitalisten und Rentiers, Gelehrte und Geistliche, Beamte, Handwerksleute und Landwirthe nicht minder als Geschäftsleute an diesem Verkehr Theil nehmen. Dem Kapitalisten müßte es zur Bequemlichkeit dienen, seine Zinseingänge oder die Zins-Coupons selbst auf Check-Conto zu geben und dagegen seine Zahlungen durch Ausfüllen eines Checkformulars zu regliren. Ebenso bequem dürften es alle Berufsleute finden, anstatt größere oder kleinere Summen baar im Hause aufzubewahren, dieselben bei Eingang dem Bankier auf Check-Conto zu übergeben und nach Bedürfniß darüber zu verfügen. Da alle diese Transactionen auf Check-Rechnung spesenfrei besorgt werden und doch noch ein kleiner Zins auf der Bilanz vergütet wird (siehe Inserat der Aargauischen Creditanstalt), so hätte das Publikum neben der Bequemlichkeit auch noch einen bescheidenen Nutzen, welcher, auf Tausende sich erstreckend, zur Förderung des Nationalwohlstandes beitragen würde.

Dem Bankverkehr würde dagegen ein Vortheil insoweit erwachsen, als die Baarschaft, welche in vielen Händen im Lande herum zerstreut ist, sich in den Kassen der Banken concentriren und zu einer Macht anwachsen würde. Während der Einzelne mit seinem Gelde nichts anfangen kann, findet es dagegen in der Hand des Bankiers stets Verwendung. Der Geldbedürftige weiß, daß er bei den Banken offene Kasse findet und diese können die Gelder, welche ihnen in oben angedeuteter Weise zugeflossen sind, als Vorschüsse auf Wechsel oder in irgend einer Weise nutzbar machen.

Eidgenossenschaft.

Gotthardtunnel. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 25,50 Mm., auf der Seite von Airolo 25,55 Mm., total somit 51,05 Mm. und der mittlere Tagesfortschritt 7,3 Mm.

---

* Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 9. Okt.) Johann Georg Hochstraßer, Spengler von Densbüren, wohnhaft gewesen in Fulenbach, geb. 1848, hat laut Anklage der Staatsanwaltschaft im Zeitraum vom Sommer 1876 bis Anfangs Juli 1878 in 6 verschiedenen Angriffen jeweilen zur Nachtzeit aus dem verschlossenen Magazin des Hrn. Ferdinand Scheuermann, jünger, in Aarburg Eisenwaaren und andere Gegenstände im Werth von Fr. 558. 85 entwendet.

Nach seinem eigenen Geständniß ist er fünfmal in besagtes Magazin eingebrochen und zwar vermittelst eines nachgemachten Schlüssels. Nachdem er nämlich den Entschluß hiezu gefaßt hatte, nahm er ein Stück Kitt, begab sich zu der Thüre des fraglichen Magazins, zog den Schlüssel ab und drückte ihn in den Kitt; dadurch erhielt er ein genaues Bild über die Größe und Beschaffenheit des Schlüssels und war mit Hülfe seiner Spenglerkenntniße in Stand gesetzt, einen zweiten Schlüssel zu machen.

Mit der nämlichen Manipulation vollzog er auch die 4 andern Einbrüche, und zwar an einem andern, dem nämlichen Eigenthümer gehörenden Magazin, jeweilen immer um Mitternacht. Nach dem fünften Einbruch passirte ihm das Mißgeschick mit seiner Beute dem Nachtwächter in die Hände zu fallen; es gelang ihm jedoch, sich mit Verlust seines Hutes und der Uhrkette aus den Armen der Hermandad loszumachen und mit seiner Beute zu entrinnen, — aber nur, um nach 9 Tagen in kräftigere Hände zu gerathen. Die gegen ihn sprechenden handgreiflichen Indizien in Form von Hut und Uhrkette überzeugten ihn, daß ein offenes unumwundenes Geständniß seines Verbrechens das Klügste sei, was er thun könne. Zu dieser Einsicht kam er jedoch erst nach dem Resultat der Hausdurchsuchung und nachdem ihn der Voruntersuchungsbeamte durch lange fortgesetzte Kreuz- und Querfragen so in die Enge getrieben hatte, daß er keinen andern Ausweg mehr fand, als zu bekennen

Das Kriminalgericht verurtheilte ihn zu 2½ Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, sowie zum Ersatz des verursachten Schadens, soweit die Restitution der entwendeten Gegenstände noch nicht stattgefunden hat, — und endlich auch zu Bezahlung der entstandenen Strafprozeßkosten.

II. Laut Anklage der Staatsanwaltschaft und seinem Geständniß hat Johann Sigmund Wirz, Schneider, von Dürrenäsch, geb. 1843, am 22. Februar 1878 den Hrn. Notar Hauri in Zofingen durch arglistige Entstellung und namentlich rechtswidrige Vorenthaltung der Wahrheit in der Weise in Irrthum geführt, daß er als Ehemann der im Testament der Maria Hauri geb. Merz vom 16. Februar 1874 mit einem Legat von Fr. 450 bedachten Maria Merz behufs Contrahirung eines Darleihens ihm verschwieg, daß er das genannte Legat den 7. August 1877 der Frau Elisabeth Gautschi zum Eigenthum abgetreten hatte, und den so getäuschten Hrn. Hauri dadurch veranlaßt hat, ihm gleichen Tages gegen Hinterlage einer bezüglichen Testamentsabschrift und faustpfändliche Verschreibung dieses vermeintlichen Forderungstitels ein Darleihen von Frkn. 100 zu verabfolgen, wodurch dem Herrn Hauri ein Schaden von diesem Betrage erwachsen ist.

Wirz hat im ersten Verhör sogleich sein Verbrechen eingestanden. Er begieng dasselbe zum Zwecke, um eine dringende Wechselschuld bezahlen zu können und hatte, nach seiner Versicherung, die Absicht, die fraglichen Fr. 100 dem Herrn Hauri wieder zurückzubezahlen, was ihm aber nicht mehr möglich gewesen, indem er bald nachher zum zweiten Mal vergeldstagt wurde. Der Mann hat wirklich schon viel Ungemach erlitten. Im Jahr 1870 mußte er 10 Wochen lang als Soldat an der Grenze stehen; als er wieder heimgekehrt und der allgemeine Rechtsstillstand aufgehoben war, wurde der arme Mann, dem der Militärdienst überdies einen momentan unersetzlichen Schaden in seinem Berufe zugefügt hatte, von seinen Gläubigern rücksichtslos um Bezahlung seiner Schulden bestürmt; er vermochte nicht, den allseitigen Sturm zu beschwören und fiel 1871 in Geldstag. — Nachdem er wieder vier

Jahre lang im Schweiße seines Angesichts sein Brod gegessen, gelang es ihm im Jahre 1875, sich zu rehabilitiren. Später war er dann freilich wieder so unvorsichtig, eine Bürgschaft einzugehen und kam von daher in den Fall, 800 Franken zu schwitzen.

Dadurch gerieth er in neue Geldverlegenheit, und als dann zum Ueberfluß noch eine Wechselforderung an ihn herantrat, wollte er die 100 Franken, welche ihm zu Bezahlung dieser Schuld mangelten, auf die in der Anklage angegebene Weise aufzubringen suchen. Der Versuch gelang zu seinem Unglück.

Das Kriminalgericht hat die für ihn sprechenden mildernden Umstände gebührend zu würdigen verstanden, indem es bei der Beurtheilung des vorliegenden Verbrechens unter das für den Betrug bestimmte gesetzliche Strafminimum von 1 Jahr herabgegangen und den Angeklagten zu 8 Monaten Zuchthaus und vierjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt hat. Selbstverständlich hat er auch grundsätzlich den gestifteten Schaden zu ersetzen und die Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen.

— Aarau. (Eingef.) Die Dienstagnummer dieses Blattes enthielt eine Mittheilung aus dem „Grenzboten", worin auf die gefahrdrohenden Wendungen der Aare bei Koblenz aufmerksam gemacht und die competente Behörde um Beobachtung gebeten wurde. Einem aufmerksamen Spaziergänger auf dem nicht besonders frequentirten Weg nach Biberstein muß ebenfalls die gefährliche Einhöhlung am sogen. „Küttiger-Stutz" aufgefallen sein. Auch dort reißt sich die Aare immer mehr ein und droht dem saftigen Wiesland Verderben. Eine bedenkliche Wahrnehmung ist dies allerdings und wenn man an Aehnliches von anderswo denkt, kann man sich banger Befürchtungen kaum enthalten. Der momentane niedere Stand des Flusses ließe eine Correktion gerne zu, ähnlich derjenigen in den „alten Rütenen" im hies. Schachen, dagegen ist die Erinnerung an eine schon länger bestehende Ebbe in der Staatskasse nicht eben trostbringend. Immerhin glauben wir nicht an eine allzu kostspielige Wehrung und Weidenpflanzung, wie sie dato im Schachen bestehen; würde doch dadurch ein Stück fruchtbaren Mattlandes vor dem Verderben geschützt; noch mehr, es würde durch diese Vorkehren ein bedeutendes Quantum Weidenholz auf den beiden kleinen Aarinseln erhältlich und nutzbringend.

— Aarau. Auf unserm Waffenplatz ist augenblicklich noch ziemliches Leben; Dragonerschwadron 23 wird am 11. und die Rekrutenschule für Armeetrain am 15. d. entlassen werden. Am 14. d. fängt dann noch ein Kurs für Nachdienstpflichtige der Kavallerie und zwar der Schwadronen 15 – 24, und der Guidenkompagnien 5/8 und 11/12, an. — Montags sind bereits die Offiziersbildungsschüler der Infanterie des V. Divisionskreises hier eingetroffen, 42 an der Zahl; 24 Aargauer, 8 Solothurner, 5 aus Baselstadt und 5 aus Baselland.

— Aarburg. Nach Vernehmen werden nächsten Sonntag in der „Krone" die HH. Hindemann von Luzern, Burgmeier von Aarau und Munzinger von Neuchatel u. A. conzertiren.

— Brugg, 7. Oktbr. Ein ungewöhnlich großer Leichenzug begleitete heute die sterblichen Ueberreste des Hrn. Melchior Büchler, Lehrer in hier, zu Grabe. Der Verstorbene, den 23. Dezember 1833 in Lauffohr geboren, war nach dem „Aarg. Ldb." der Sprößling einer zahlreichen Lehrerfamilie. Im Frühjahr 1853 trat der lebensfrische Jüngling in das aarg. Lehrerseminar. Zwei von seinen nächsten Mitschülern, die mit ihm im April 1856 mit guten Zeugnissen ausgerüstet die Anstalt verließen, sind ihm bereits im Tode vorangegangen: Johann Suter von Lauffohr und Philipp Hartmann von Villnachern. Büchler übernahm schon im folgenden Monat die „untere Schule" in Bözen und wirkte dort ein Jahr mit dem besten Erfolg. Im folgenden Jahr übersiedelte er nach Zezwyl, Bez. Kulm, und bekleidete dort die Stelle eines Oberlehrers während zwei Jahren, nach den übereinstimmenden Zeugnissen zur besten Zufriedenheit. Dort fand er auch seine Lebensgefährtin, Jgfr. Verena Götti, mit welcher er sich im Jahr 1858 verlobte. Im Jahr 1859 wählte ihn die Schulbehörde von Brugg als Lehrer an die untere Knabenschule. Dies war nun während 19 Jahren sein eigentlicher Wirkungskreis. Anfangs wohnte er in seiner Heimathgemeinde, baute sich aber im Jahr 1870 zunächst der Stadt ein geräumiges Wohnhaus. Zehn Kinder wurden ihm geboren, von welchen sieben, größtentheils noch unerzogen, leben und an seinem Grabe trauern. Von nah und fern waren Bekannte und Freunde herbei geeilt, um dem Heimgegangenen die letzte Ehre zu erweisen. Ganz Brugg hat sich dem Trauerzuge angeschlossen, die männliche Schuljugend und die Lehrer des Bezirks. In der Kirche sang der gemischte Chor: „Es ist noch eine Ruh' vorhanden." Die Lehrerkonferenz: „Unter allen Wipfeln ist Ruh'," und zum Schlusse der Männerchor: „Da unten ist Frieden im dunkeln Haus." Und uns tönt's leise im Herzen nach: Du hast schmerzliche Stunden in Noth durchgemacht, schlaf wohl! Möge Gott der vaterlosen Familie treue Freunde und Theilnehmer erwerben!"

— Brugg, 8. Okt. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 153 Ochsen, 377 Kühe und Rinder, 167 Schweine und 9 Schafe und Ziegen. Im Ganzen 716 Stück. Per Bahn wurden spedirt: 172 Stück in 27 Wagen.

— Frickthal. Am nächsten Sonntag den 13. d. Nachmittags, wird im „Adler" in Stein die Abgeordnetenversammlung der frickthalischen Musikvereine stattfinden, um über das im nächsten Jahr wiederkehrende Musikfest zc. Beschlüsse zu fassen.

— Der Harmonie-Verein Sisseln wird am künftigen Sonntag den 13. Okt. seine neue Vereinsfahne zur Weihe bringen und hiemit eine kleine Festlichkeit verbinden. Es haben hiebei zehn verschiedene freundnachbarliche Musik- und Gesang-Vereine ihre gefl. Mitwirkung zugesagt, und dürfte somit dieser Tag, der erste derartige in Sisseln, zu einem schönen, gemüthlichen Festtage sich gestalten.

Bern. (Korr. v. 9. ds.) Die landwirthschaftliche Ausstellung in Steffisburg erfreut sich eines recht zahlreichen Besuches. Wir sehen Städter von Thun, Bern, ja selbst Burgdorf und Biel en masse unser schönes Dorf besuchen. Der schöne Weg von Thun, durch das in herrlichen Obstgärten so züchtiglich halb versteckte, so lieblich gelegene Glockenthal nach dem wunderschönen Steffisburg ist zur Wallfahrtsstraße geworden. Keiner zieht aber unbefriedigt heim, denn Jeder beschaut sich mit Genuß, was Fleiß und Ausdauer, mit Gottes Segen zu erstreben und zu schaffen vermag.

Das Preisgericht hat heute sein Urtheil abgegeben. In der 1. Kategorie „Bodenprodukte" erhielten Preise, die sämmtlich auf recht zierlichen und sinnig gehaltenen Urkunden dokumentirt werden:

1. Frauen Barpard auf Schloß Hünegg Frkn. 30 für eine reiche Kollektion von Obst- und Gemüsesorten, bei welcher besonders die richtige Benennung der verschiedenen Sorten vom Preisgerichte rühmlich erwähnt wurde.

2. Hr. Oberst v. Rougemont in der Schadau Fr. 30 für eine sehr reiche Obstkollektion von 164 Sorten.

3. Hr. Pfarrer von Rütte in Steffisburg Fr. 20 für eine sorgfältige, mit viel Umsicht ausgestellte Kollektion aller möglichen Bodenprodukte.

4. Hr. von Groß in Gunten Fr. 20 für ein Obstsortiment vollkommener Früchte.

5. Die Oberländische Armen-Erziehungsanstalt in Utzigen (Verwalter Hr. Lüthi), welche außerhalb des Ausstellungskreises gelegen war, als oberländische Anstalt vom Ausstellungscomite zum Conkurse zugelassen worden, Fr. 15 für eine Collektion von Obst und Getreide in Halm und Samen.

6. Hr. Schär, Müller in Münsingen, Fr. 15 für ein sorgfältig zusammengestelltes Sortiment in Obst und Gemüsen.

7. Hr. Meyer, Pächter bei Hrn. Oberst von Fischer in Ortbühl Fr. 15 für ein reichhaltiges Obstsortiment.

8. Hr. Steiner, Gemeindepräsident in Innerbirrmoos, für ein Sortiment von 48 Sorten Kartoffeln mit Namen und Kulturanweisungen.

9. Hr. Samuel Fridli, Sohn, Samenhandlung in Bern ein Ehrendiplom für 76 Sorten Kartoffeln konnte als außerhalb des Ausstellungskreises nicht mitkonkurriren.

10. Hr. Schweizer, Samenhandlung in Thun Fr. 10 für ein Sortiment von 20 Sorten Futtersaamen und 41 selbstgesammelte Gräserforten. Er erhielt Ehrendiplom und Preis.

Ehrendiplome erhielten ferners ohne Preise: 11. Herr Friedr. Schenk in Steffisburg für eine Kollektion von Kartoffeln, Saamen und Gräsern in Halmen.

12. Hr. Müller, Gemeindepräsident in Steffisburg für 8 Sorten verschiedenen Kunstdüngers garantirten Gehalts mit Gebrauchsanweisung.

13. Die Landwirthschaftliche Schule in der Rütte für das reichhaltigste, vorzügliche Sortiment von Kartoffeln mit richtiger Benennung. Die Anstalt war programmgemäß vom Konkurse ausgeschlossen, da sie außer dem Ausstellungskreise liegt.

14. Herr Käpp, Handelsgärtner zu Oppligen erhielt eine Ehrenmeldung für eine Kollektion künstlicher Obstsorten.

In dieser ersten Kategorie der Bodenprodukte sind im Ganzen 63 Preise mit Fr. 515, 5 Ehrendiplome und 28 Ehrenmeldungen ertheilt worden.

In der zweiten Kategorie, Spirituosen, erhielten Preise:

1. Herr Großrath Gerber in Steffisburg Fr. 20; 2. Herr von Groß in Gonten Fr. 20: 3. Herr Indermühle, Bierbrauer in Interlaken Fr. 20 und 4. Hr. Dennler, Fabrikant in Interlaken Franken 15.

In dieser Kategorie wurden im Ganzen 11 Preise mit 125 Frkn., 5 Ehrendiplome und 10 Ehrenmeldungen verabfolgt.

In der dritten Kategorie, Milchprodukte, erhielten Preise:

1. Die Käsereigesellschaft Oberdorf in Steffisburg Fr. 30; 2. Herr Nußbaum, Joh., Käser in Unterlangenegg Fr. 20 und 3. Herr Ammerter, Joh., in Gerzensee Fr. 20.

Im Ganzen wurden in der dritten Kategorie 13 Preise mit Fr. 130, 5 Ehrendiplome und 5 Ehrenmeldungen zugesprochen.

Ueber die vierte Kategorie, Geräthschaften, wird das Preisgericht erst Donnerstag bei Anlaß der Pflugprobe sein Urtheil abgeben.

Heute Mittwoch wird, vom Wetter, wie es den Anschein hat, noch ziemlich begünstigt, die Viehschau stattfinden und wird sich der Reg.-Rath bei Anlaß der Versammlung der ökonomischen Gesellschaft in corpore in Steffisburg heute einfinden.

— Sonntags hatten die drei in Thun stationirten Bataillone ihre Inspektion auf der Allmend. Bei diesem Anlasse wurde den Truppen lobend mitgetheilt, daß Sonntag den 29. Sept., Abends 6 Uhr, beim Appell kein Mann gefehlt habe, was gewiß als ein Zeichen musterhafter Disziplin angesehen werden kann. Montags begannen die vereinigten Manöver beim besten Wetter; Dienstag Vormittags war große Inspektion und Defile auf der Allmend und Mittwoch Haupt- und Schlußakt der Brigadenmanöver.

— Der Michaelsmarkt in Erlenbach war nicht gerade stark mit Vieh befahren; es waren ca. 2500 Stück aufgeführt, der Handel ging auch ziemlich flau, was aber meistens dem Umstande zuzuschreiben ist, daß keine Juden auf dem Markt anwesend waren. Im Allgemeinen wurde aber doch nicht wohlfeil verkauft.

Zürich. Die Kirchgemeinden Thalheim und Altikon, welche eine gemeinsame Pfarrei bilden, haben am letzten Sonntag beinahe mit Einmuth den bisherigen Verweser, Herrn Rudolf Lindenmann, zum Pfarrer gewählt.

Baselland. Die sonnigen Tage haben die Trauben doch noch sehr gefördert und man lebt allgemein der Hoffnung, daß der 1878er den 1877er an Süßigkeit übertreffen werde. Von beginnender Weinlese hört man einstweilen nur aus Aesch, wo die Masse der Trauben faule, vielleicht auch die Aussicht auf leichten Verkauf des Neuen berechnet wird.

— Letzten Montag Vormittag um 10 Uhr brach in Therwil Feuer aus und wurden das große Bauernhaus des Franz Joseph Heinis, Zimmer, bestehend aus Wohnung, Scheune, Stall und Schopf, versichert zu Fr. 9200, und Scheune, Stall und Schopf von Basil Gutzwiller, versichert zu Fr. 3300 eingeäschert. Wie es heißt, hätten Kinder im Schopfe ein Feuer angezündet, wodurch das Unglück entstanden sei.

Solothurn. Samstag den 26. Okt. findet in Olten die 18. Versammlung des schweizerischen ärztlichen Vereins statt.

— Gestern starb Hr. Friedrich Jenny, langjähriger Sekretär der Staatskanzlei dahier, im Alter von 53 Jahren. Der Staat verliert an Hrn. Jenny einen talentvollen, pflichtgetreuen Beamten, seine Freunde einen aufrichtigen, treuen Kameraden. Hr. Jenny war seit dem Jahre 1856 bis zum Tode des frühern Staatsschreiber-Substituten Sekretär des Erziehungsdepartements, worauf er in dessen Fußstapfen trat; in beiden Stellungen zeichnete er sich durch seine Gewandtheit und Pflichttreue aus. Hr. Jenny war ein ausgezeichneter Kalligraph und guter Zeichner. Er war einer der talentvollsten Schüler Disteli's. Während mehreren Jahren führte er die Zeichnungsschule der Stadt Solothurn. Als Militär that er stets seine Pflicht. Als Fourier der Batterie Rust war er bei Gislikon, wo er sich durch sein Kaltblut auszeichnete. — Er ruhe sanft!

(Soloth. Vlksztg.)

— Olten. Dienstag Nachmittags kam mit Zug 9 von Basel ein ca. 55 Jahre alter dürftig gekleideter Mann hier an, um mit dem folgenden Zuge nach Aarau weiter zu reisen. Kaum aber hatte er nach dem Aussteigen einige Schritte gethan, als er niedersank und das Leben seinem Körper entflohen war. Name und Herkunft desselben sind einstweilen nicht bekannt. An Subsistenzmitteln trug er noch etwa 2 Fr. bei sich. Die Leiche wurde in die Todtenkapelle gebracht.

Freiburg. Seit einiger Zeit lebte in der Stadt Freiburg in tiefer Zurückgezogenheit ein Franzose, Graf de St. G., der sich mit seiner in Frankreich weilenden Familie in ständiger Korrespondenz befand. Seit dem Monat August waren die Korrespondenzen des Grafen ausgeblieben und die Familie in Frankreich fing an sich zu beunruhigen. Man zog in Freiburg Erkundigungen ein und dieser Tage ließ der Präfekt das betreffende Haus, dessen Eigenthümer sich auf dem Lande befand und das nur von dem französischen Grafen bewohnt war, öffnen. Man fand ihn todt und bereits in Verwesung übergegangen, am geheimsten Orte des Hauses. Die Gemächer des Grafen standen offen, Niemand hatte sie seit seinem Tode betreten. Auf seinem Schreibtisch lag ein angefangener Brief, worin er seiner Familie anzeigte, er werde folgenden Tages verreisen, um sie in Nizza zu treffen. Der Tod überraschte ihn und hinderte ihn an seinem Vorhaben. Da man im Hause an sein Kommen und Gehen und an öftere Abwesenheit gewohnt war, so mag sein Verschwinden nicht aufgefallen sein. Dem Hauseigenthümer hatte er zudem angezeigt, daß er verreisen werde und so blieb sein Tod, der wie die Legalinspektion ergab, infolge eines Schlagflusses eingetreten, so lange Zeit unbekannt. (B. N.)

Thurgau. Dem Begehren der Regierung entsprechend, sollen während der nächsten Wintersaison anstatt blos dreier Doppelzüge, drei Züge Winterthur-Konstanz und zurück, sowie ein Lokalzug Etzweilen-Konstanz und zurück abgefertigt werden, wobei zugleich darauf Rücksicht genommen ist, daß die Anschlüsse an andere Bahnen den Interessen der betreffenden Landesgegend soweit möglich entsprechen.

St. Gallen. In Misteberg ist letzten Donnerstag Vormittags ein zu 1900 Fr. assekurirtes Wohnhaus abgebrannt. Wie sich nun mit Sicherheit herausstellt, ist Feuer gelegt worden und zwar von dem 22jährigen irrsinnigen Sohne des Hauses, Josua Fischbacher. Er war letzten Juni als geheilt aus St. Pirminsberg entlassen worden; bald aber stellte sich die Krankheit mit aller Gewalt wieder ein. Der Unglückliche tobte und wüthete derart, daß man um Wiederaufnahme in die Irrenanstalt einkommen mußte. Zur gleichen Stunde, als dieselbe telegraphisch bewilligt wurde, zündete der Patient sein Vaterhaus an.

Graubünden. Dem „Fr. Rhät." zufolge hat Hr. Domkantor Appert die seit 20 Jahren innegehabte Stelle eines bischöflichen Kanzlers aufgegeben. Als dessen Nachfolger wird der gegenwärtige Professor der Theologie am St. Luzi-Seminar, Hr. Rampa von Poschiavo, genannt.

Waadt. Die „Gaz. de Lausanne" resumirt in ihrem jüngsten Leitartikel kurz und bündig die Bedeutung und Tragweite des erzielten Kompromisses und die, ausgenommen im Waadtlande, sonst allerwärts im Schweizerlande überzeugenden Gründe, welche auch sie abhalten, an dem begonnenen Kesseltreiben theilzunehmen. „Man spricht uns vom Jahr 1872," sagt das genannte Blatt, „aber man vergißt dabei, daß wir damals bei unsern Miteidgenossen, bei den übrigen französisch sprechenden Kantonen, in der Zentral- und Ostschweiz Verbündete hatten, während wir heute allein stehen. Zudem haben wir 1872 für ein Prinzip, für die Autonomie des Kantons gekämpft, während der Streitgegenstand, welcher uns heute trennt, eine bloße Geldfrage ist. Isoliren wir darum den Kanton Waadt nicht. Bleiben wir mit der Schweiz verbunden und zeigen wir uns als gute Eidgenossen. Verzichten wir auf eine ohnmächtige Opposition und setzen wir uns nicht der Gefahr aus, es zu erleben, daß am Tage der Abstimmung, wenn es zu einer solchen kommen sollte, die Schweiz in ihrer Gesammtheit sich gegen den Kanton Waadt erhebt!"

Wien, 8. Okt. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel unterm 8. Okt.: Der russische Botschafter erklärte dem Großvezier, die Russen würden Adrianopel erst räumen, wenn sämmtliche Bestimmungen des Berliner Friedens, hauptsächlich betreffs der Territorialabtretungen an Serbien und Montenegro erfüllt seien.

Paris, 8. Okt. Die Journale melden, das Dekret, welches die Erneuerungswahl eines Drittels des Senats auf den 5. Januar und 18. Sept. festsetzt, sei heute unterzeichnet worden.

— In Paris tagt gegenwärtig eine Münzkonferenz, an der sich Frankreich, Italien, Belgien, die Schweiz und Griechenland, welche das Dezimal-System angenommen haben, betheiligen. Den Vorsitz führt der Finanzminister Leon Say. Zweck der Konferenz ist, alle Fragen zu regeln, welche Bezug auf die Union der fünf Staaten haben.

— Im Monat September ist der Besuch der Weltausstellung am stärksten gewesen; die Summe der Personen beträgt 2,671,104, in welcher Ziffer die Besucher, welche freien Eintritt haben, nicht inbegriffen sind. Die Einnahmen vom 1. Mai bis 1. Oktober betragen Fr. 9,696,578.

— In den Marches bei Montmetion (Savoyen) ist die Reblaus entdeckt worden, ein Ort, der für das Becken des Genfersee's gefährlicher werden könnte, als alle bis jetzt bekannten Krankheitsherde Frankreich's.

Bukarest, 8. Oktober. In der geheimen Sitzung der Kammer wurde eine Motion beschlossen, welche dem Schmerze über die Rumänien auferlegten Opfer Ausdruck gibt und erklärt, daß das Land sich dem kollektiven Willen der Mächte unterwerfe. Die Regierung wird der Kammer Gesetzentwürfe betreffs der Besitzergreifung der Dobrudscha und des Zeitpunktes bis wohin die Entscheidungen des Kongresses mit der rumänischen Verfassung in Einklang zu bringen sind, vorlegen.

Nahe bei Gravesend auf der Themse fand gestern zwischen dem deutschen Dampfer Prinz Friedrich Karl und der australischen Barke Lorraine ein Zusammenstoß statt. Letztere mußte gedockt werden, der deutsche Dampfer konnte, obwohl nicht unerheblich verletzt, seine Fahrt fortsetzen.

Aus Kalkutta meldet man dem „Standard": Der Angriff auf Ali Musjid wurde verschoben; derselbe wäre zu gewagt, wegen der bedeutenden afghanischen Streitkräfte, die dort stehen. 6000 Afghanen mit 18 Geschützen bedrohen Jamrood. Es wird nöthig sein, die ganze Garnison von Paschawur gegen die Keiberpässe zu verwenden. Einem Gerücht zufolge griffen die Afghanen einen den Engländern geneigten Stamm an.

Berlin, 9. Okt. Der Reichstag hat sein bisheriges Präsidium mittelst Akklamation wieder gewählt.

— Aus Gotha kommt über den Tod des Geographen Dr. A. Petermann die traurige Kunde, daß derselbe nicht in Folge eines Herzschlages gestorben ist, sondern daß er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Als Ursache der That muß neben unglücklichen oder wenigstens zerfahrenen Familienverhältnissen eine psychische Vererbung angenommen werden.

— Ein Weinhändler in München, dessen „Wein" aus Wasser, Farbstoff und Spiritus bestand, wurde mit 100 Mark gebüßt.

Neuyork, 9. Okt. Von 45 bis jetzt gewählten Kongreßmitgliedern sind 25—27 Republikaner, die andern sind Demokraten.

Ein von Boston zurückkommender Vergnügungszug mit 20 Wagen stieß mit 3 Waarenzügen zusammen. 5 mit Reisenden gefüllte Wagen wurden zerschmettert. Mehr als 25 Personen sind todt und etwa 350 verwundet.

Pariser Observatorium vom 9 Okt. 1878.
Neues und starkes Fallen des Barometers. Der Regen wird fortdauern.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** " " 4% } jederzeit rückzahlbar
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder auf **Obligationen zu 4¾% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar

halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

4¾% Obligationen der Ortsbürgergemeinde Baden
durch doppelte Hypothek gesichert
zum Curse von 100½ plus Zins

werden in Stücken zu Fr. 500. und Fr. 1000. — nebst jährlichen Coupons per 31. März abgegeben von der
(H-3736-Z)
Bank in Baden.

Uhren-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Friedr. Fisch,** Uhrenmacher sel. in Aarau, bringen **Mittwoch 16. Oktober nächsthin (Jahrmarkt),** Vormittags **10** Uhr, im erbschaftlichen Hause **Nr. 264** an der **Halde,** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Verschiedene Sorten **Taschen-Uhren, Stock-Uhren, Wälder-Uhren,** ein **Regulator,** ein **Burin-Fix, Uhrengläser,** eine **Werkbank, Kästli;** ferner ein aufgerüstetes **Bett** u. A. m., wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Auf bevorstehende
Weinlese
empfehlen wir uns und geben ab in beliebigen Quantum
Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent. pr. ½ Kilo.
" " halbfetter " " 70 " " " "
Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.
Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.
Samstag den 12. Okt. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Oskar Ernst Müller, Maschinenputzers, von Unterkulm: alt 15 Tage.
— Leibabnahme: Halde Nr. 290.

Sängerbund.

Heute Abend präzis 8½ Uhr. Hoffentlich wieder einmal Alle!

V. J. K.

Heute keine Bibliothekstunde.

Alte Section.

Da mit heute unsere Winterübungen wieder beginnen, so ersuchen wir unsere Mitglieder sich bei denselben zahlreich und möglichst regelmäßig zu betheiligen.

Die Uebungen finden je Donnerstag von punkt 8½ Uhr an statt und werden in Zukunft pro memoria blos noch mit den Worten **Alte Section** annoncirt.

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Häuptli, Samuel, Schuster und Seckelmeister, von Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Donnerstag, den 10. Oktbr.** nächsthin und zwar:

a) der **Fahrhabe** Nachmittags 1 Uhr bei der bisherigen Wohnung des Verstorbenen und
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus z Bären in Biberstein.

Aarau, 2. Oktober 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Achtung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Führung von Büchern, Auszug von Rechnungen, Abfassung von Bittschriften und Gesuchen an Behörden, Besorgung von Eingaben ꝛc. und besorgt Copiaturen auf's Sorgfältigste und Billigste.

Achtungsvollst!

Aarau, im Oktober 1878

Jos. H. Frey,
Bahnhofstraße Nr. 660.

Zugelaufen:



Ein schöner kurzhaariger **Hühnerhund,** braun gefleckt.

Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Bezahlung von 2 Flaschen Moët im Ochsen in Empfang nehmen.

Gesucht:

Ein Schäftfabrikant sucht für sofort oder in 14 Tagen eine ganz tüchtige

Maschinen-Näherin

auf System Bösiger zu gutem Lohn. Kost und Logis auf Wunsch im Hause. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Bei dem Unterzeichneten ist stetsfort feiner frischer

Faß-Unschlitt

per ½ Kilo zu 90 Ct., ¼ Ko. 45 Ct. ⅛ Ko. 25 Ct zu haben.

J. Wernli,
vor dem Haldenthor Nr. 799.
Ablage bei Hrn. **Hirsbrunner,** Instrumentmacher, beim Haldenthor.

Wer

Privatunterricht in verschiedenen Fächern ertheilt, sagt die Exped. d. Blts.



Rechnungen

für die Armee-Train-Rekruten-Schule V. & VI. Division sind bis spätestens den 12. Oktober auf dem Bureau des Commandos, Caserne Aarau, abzugeben.

Später eintreffende könnten nicht berücksichtigt werden.

Aarau, den 9. Oktober 1878.

Der Verwaltungs-Offizier:
O. Oswald, Lieut.

Fahrhab-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Jak. Müller-Ryser,** gewes. Negot. von Aarau, läßt nächsten **Samstag den 12. Oktober, Vormittags 9 Uhr,** im **Hause Nr. 124** an der **Pelzgasse,** ihre **Fahrhabe** öffentlich und gegen baar versteigern: Darunter befinden sich mehrere aufgerüstete **Betten, Canapé, Tische, Commoden, Sessel, 2 Sekretäre, Spiegel, Tableaux, Küchengeschirr, Fässer, 1 Zettel-Trülle, mehrere hundert Spuhlen** u. A. m. Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wyder, Notar.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem

neu erbauten Hause an der Casinostraße

neben Hrn. Lüthi, Sattler.

Empfiehlt sich bei diesem Anlaß einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Herm. Dürr, Maler.

Steigerung.

Am **16. Oktober** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, bringt **Frau Maria Hofmann geb. Walti,** Friedrichs, Fuhrmanns Wittwe, in **Aarau,** in der **Scheune Nr. 741.** (des Herrn Forstverwalter Meisel) auf dem Schachen, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Ein **Pferd (Rapp, Stute),** mit Geschirr; 1 **zweispänniger Wagen,** mit Legeisen; 1 **Leiterwagen,** mit Brücke, Bänne, Leiter und Letten; 1 **Wagen,** mit Bänne und Brücke; 1 **Strohschneidstuhl; Stallgeräthschaften & Stalldünger** u. A. m., worauf besonders **Landwirthe & Fuhrleute** aufmerksam gemacht werden. — **Das Steigerungslokal befindet sich ganz in der Nähe des Viehmarktplatzes.**

Aarau, 4. Oktober 1878.

Gold- & Polituerleisten

in neuer, reichhaltigster Auswahl.

Für **Einrahmungen** aller Art empfiehlt sich bestens, unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine gelbe

Wagenschmiere

in frischer Sendung, sowie das bekannte

Schustergarn

bestens.

Ergebenst **H. Andres,** Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 177 am Zollrain, bestehend im ersten Stock aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich, Plunder- und Mägdekammer, alles verschließbar, auf 1. Jenner oder auf 1. Februar 1879 zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.

Doctor— Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Sofort zu vermiethen:

ein **Logis** von 3, und eines von 5 Zimmern, nebst Zubehör, im Freien.

Gesucht:

Eine **Magd** die kochen kann und die häuslichen Arbeiten versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl

Copirtinte

von

Richard & Thenard.

Kaisertinte,
Alizarintinte,
schwarze offene Schreibtinte

empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathhausgasse 1.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Wollgarne.

In **Hamburger-, Englischer-, Französischer-, Ringel-, Halbwolle, Terneau-, Fächtli-, Mohair- & Shwalwolle** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselbe zu den billigsten Preisen bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Spez. Arzt Dr. Bindschedler,

Bahnhofstraße 64 **Zürich,** heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe, Geschwüre ꝛc., selbst in den hartnäckigsten Fällen mit sicherm und schnellem Erfolg. (M-2162-Z)

Die Unterzeichnete zeigt ihren werthen Gönnern an, daß sie wieder eine frische Sendung

Zahnhalsbändchen

erhalten hat.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nro. 34, 1 Treppe hoch.

Zum Ausleihen:

Eine schöne **Wohnung** von 5—6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 28. Herbstmonat 1878 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkannt:

Testament der Siebenmann, Marianna, Samuels, Metzgers von und in Aarau, d. d. 21. Brachmonat 1857. Dep. C. Nr. 189.

Antritt. Die Erbschaft der verstorbenen Brunnhofer, Frau Wittwe Maria geb. Wildi, Fuhrmanns von Aarau, ist durch die Haupterben Otto Siebenmann-Brunnhofer, Schlosser, und Elise Brunnhofer auf Grundlage des Beneficium Inventarii in Soll und Haben übernommen worden

Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu verkaufen:

Eine noch bereits neue

Schneider-Nähmaschine

um billigen Preis. Zu erfragen bei der Exped d. Blts.

Fettes Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Nestli's Kindermehl

und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Strohdecken

als **Thürvorlagen,** weiß und buntfarbig, in solider und sauberer Arbeit ebenso werden Bestellungen auf jede beliebige Größe prompt ausgeführt.

G. Angst, hinterm Platz 214

Unterzeichnete erlaubt sich ihre

Haararbeiten

in Erinnerung zu bringen, welche zu den billigsten Preisen geliefert werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Bäurlin, in der Gewerbehalle.

Gesucht:

Wo ein guter, arbeitsliebender Knabe von rechtschaffenen Eltern das

Malen & Tapezieren

gründlich erlernen kann unter sehr günstigen Bedingungen sagt

Martin Hug, Malermstr.,
Falkengaß Nro. 97, **Luzern.**

Ein Gasthof

mit **Gartenwirthschaft** und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequentirten Eisenbahnstation.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung, bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 241.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. Oktober 1878.

Das Sozialistengesetz vor dem deutschen Reichstage.

v. Marschall (kons.) spricht entschieden für die Annahme des Gesetzes.

Sonnemann: Die Vorlage sei ein Ausnahme- und Tendenzgesetz im schlimmsten Sinne des Wortes, welches mühsam errungene Freiheiten und unsere besten Gesetze vernichtet. Die Freiheit der Presse hört vollständig auf. Die Kommission hat absolut nichts gebessert, nicht die Beschränkung des Coalitionsrechts, der Freizügigkeit und der Preßfreiheit. Die Kommission hat sich die Frage leicht gemacht, ob ein Bedürfniß zu solchem Gesetz in Deutschland vorhanden sei. Haben nicht die Konservativen — er wolle nur an die Artikel der Verleumdungsära erinnern — ebenso die Staatsordnung untergraben, wie die Sozialdemokraten? Die Gesetze reichen aus, das beweisen die letzten Wahlen, wo in Frankfurt eine Versammlung aufgelöst wurde, weil der Redner erwähnte, Napoleon habe in Folge der Ausnahmegesetzgebung lächerlich geendet. Wenn solches in Frankfurt vorkommt, wie muß es erst in Pommern und Ostpreußen aussehen? (Heiterkeit.) Die Presse hat niemals zu Revolutionen aufgereizt. Von den Strafgesetzen wird ein ausreichender Gebrauch gemacht. 72 Sozialdemokraten sitzen allein wegen Preßvergehen im Gefängniß. Referent Schwarze habe 1875 ausdrücklich hervorgehoben, daß das Strafgesetz ausreiche. Wenn ich nach Hause käme und würde für dieses Gesetz gestimmt haben, könnte ich mich nicht mehr sehen lassen. Es wurde für dieses Gesetz künstliche Stimmung gemacht; hat sich doch nachträglich herausgestellt, daß Nobiling ein Nationalliberaler war. (Gelächter.) Ein unglückseliges Attentat wurde sofort gegen die Sozialdemokraten ausgebeutet. Offiziöse Stimmung ist für das Gesetz gemacht worden, so in der Veröffentlichung der Auszüge aus den Akten der Protokolle mit Nobiling, die tendenziös gefärbt sind. In Frankreich und England hat man die schwersten Gesetze gegen die Internationale gemacht, dabei aber richterliches Urtheil festgesetzt. Alle großen europäischen Journale haben sich aufs Schärfste gegen das Gesetz ausgesprochen. Durch ein solches Gesetz wird so viel Unheil angerichtet, daß eine Generation darunter zu Grunde geht, die ganze politische Bewegung wird lahm gelegt. Was das heißt, 3 Mill. Menschen die Existenz nehmen, das werden Sie alle gewahr werden. Das ist die größte Aufreizung zum Klassenhaß. (Sehr wahr!) Die Konservativen wurden 1871 zurückgedrängt, weil sie die neue Zeit nicht begriffen; in England sind es gerade die Konservativen gewesen, welche jedes Polizeigesetz verwerfen. Die größere Macht, welche die Konservativen bei den letzten Wahlen erhalten, könnte ihre Begriffe ein wenig verdunkelt haben. Die Nationalliberalen haben noch vor 4 Monaten erklärt, daß nur auf dem Boden des gemeinen Rechts Ausschreitungen begegnet werden müßte. Sie würden ihre ganze Vergangenheit verleugnen, wenn sie das Gesetz annehmen. Redner citirt eine Rede Bamberger's von 1849, worin die Hereinbrechung des Tages der sozialdemokratischen Republik gefeiert wird. (Hört.) Durch Zustimmung zu dem Gesetz rufen die Nationalliberalen die wirthschaftliche Reaktion hervor, denn durch immerwährende Straf- und Kulturkampfgesetze ist die Aufmerksamkeit von den wirthschaftlichen Zuständen abgelenkt worden. Darin liegt der Nothstand.

Bismark: Den Publikationen der Aktenstücke in Sachen Nobiling stehen die preußische und die verbündeten Regierungen völlig fern. Gegen Sonnemann sich wendend bemerkt Bismark: Durch diplomatische Wahrnehmungen ist festgestellt, daß die Urtheile der „Frankfurter Zeitung" über französische Verhältnisse genau coincidirten mit der Haltung der französischen offiziösen Presse. Zwei Tage nach Erscheinen der Artikel der „Frkf. Ztg." wurden mir selbe durch gesandtschaftliche Urtheile als Aeußerungen der französischen Regierung bezeichnet. Sonnemann habe hier gesprochen, wie ein französischer Realpolitiker. Wie kann man selber davon sprechen, daß Frankreich dem Gegner eine schonende Behandlung habe angedeihen lassen? Hat nicht Frankreich die Kommunards erschossen und mit solcher Rücksichtslosigkeit deportirt, wie keine andere Nation? Der Vorredner könnte wohl möglicherweise seinen Platz bei den Protestelsäßern oder Sozialisten einnehmen, im Fortschritt schon nicht mehr.

Ich habe deßhalb Blowitz Aufklärungen für die „Times" gegeben, weil mit der „Times" die englische Nation den Frieden wollte. Ob dasselbe bei der „Frankf. Ztg." der Fall gewesen, bleibe dahingestellt. Wenn die Sozialdemokraten positive Vorschläge machen, werde ich selbe genau prüfen und die Verbesserung des Looses der Arbeiter selbst durch Staatshilfe verlangen. Die Sozialdemokraten kommen jedoch aus der Negation nicht heraus. Würden sie ihr wahres Antlitz zeigen, dann würden die Arbeiter erschrecken. Da sie alles leugnen, bleibt ihnen nichts übrig, als sinnliche Genüsse. Das Wachsthum ihrer Agitation gerade in Deutschland ist natürlich, weil dieses Land gutmüthige Richter hat, weil die Operationsbasis für die Sozialdemokraten in großen Städten durch den Fortschritt vorbereitet war und der Deutsche immer zur Unzufriedenheit geneigt ist. Organisirten Massen von 100,000 Mann gegenüber ist das Darniederliegen der Geschäfte in Berlin natürlich. Centrum und Fortschritt, sowie die verwandten Parteien bewegen sich in reiner Negation. Hänel habe durch die Stellung seines Antrages den Bann der Negation gebrochen. Die Regierung befindet sich gegenüber den Partei-Verhältnissen im Reichstag in einer außergewöhnlichen parlamentarischen Lage. Unser Operationsplan geht dahin, Nationalliberale und Konservative zu einigen. Die gegenseitige Bekämpfung der staatserhaltenden Parteien muß aufhören. Ich bestreite, daß ich mit Auflösung des Reichstags die Reaktion einführen wollte. Die Abgeordneten sollten sich nur mit den Wählern über die Lage besprechen. Konservative und Nationalliberale sollen sich mit der Regierung vereinigen zur Vertheidigung der Staats- und Landes-Interessen. Ich nehme Beistand an, wo er mir geboten wird. Von den Nationalliberalen und Konservativen erwarte ich die Annahme des Gesetzes. Ich werde für loyale, sorgsame Ausführung des Gesetzes sorgen. Sie müssen zu mir mehr Vertrauen haben, als zu den Sozialdemokraten. Reicht das Gesetz nicht aus, so werden wir mit Nachtragsvorlagen kommen. Bismarck schließt: Meine Herren von der nationalliberalen und konservativen Fraktion, vereinigen Sie sich mit der Regierung unter eine Fahne, um allen Gefahren und Stürmen trotzen zu können.

Eidgenossenschaft.

Eidgenössisches Schützenfest 1879. Ueber das Gepräge der Schützenthaler sowie auch über die Form und Ausstattung der Schützenbecher ist nun ein endgültiger Entscheid gefaßt worden. Wir sind im Falle, unsern Lesern hierüber Folgendes mitzutheilen.

Der Schützenthaler trägt auf der Aversseite einen jungen stehenden Schweizer mit zweihändigem Schwert kämpfend. Auf dem Rücken hängt ihm ein Hut mit Feder (Freiheitshut); das eine Bein stellt er auf einen Stein. Das ganze Gepräge ist einem Bilde von Landerer entnommen.

Der Revers zeigt rings an der Peripherie die 22 Kantonswappen; in der Mitte ist der Basilisk mit dem Basler Stadtwappen und unter letzterem die Bezeichnung Fr. 5.

Der kleine Becher, der nach 50 Nummern erhältlich ist, hat die Form eines Rheinweinglases; der große Becher, zu dessen Erlangung 100 Nummern erforderlich sind, hat eine Kelchform und wird im Renaissancestyl von Widmer in Bern verfertigt, der Schützenthaler von dem bekannten Graveur Duruffel in Genf. (Volksfrd.)

— Sonntag den 20. Okt. nächsthin findet in der Bahnhofrestauration Olten eine Versammlung schweizer. Zeitungsverleger und Redaktoren statt, um zu berathen, was sie Angesichts der Erhöhung des Zeitungsporto's auf 1 Ct. per Exemplar thun wollen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 9. Oktober.

Nachdem der Direktor des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Sarmenstorf betreffend die Wahl des Hrn. Emil Guidi von Freiburg zum Verweser der Kaplanei genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der Gemeinde Safenwil wird ein außerordentlicher Holzschlag zur allmäligen Tilgung der Nationalbahnschuld bewilliget.

Um die durch dreimalige Verwerfung der Staatssteuer entstandenen Rückschläge auf der Verwaltungsrechnung zu decken, wird von Aufnahme eines Staatsanleihens abgesehen, dagegen, unter Vorbehalt des successiven Rückersatzes aus verwendbaren Einnahmen, beim Großen Rath um die Ermächtigung nachgesucht, bis auf den Betrag von Frkn. 300,000 eingehende Kapitalgelder zur Bestreitung der Fälligkeiten, soweit sie nicht aus Guthaben der aarg. Bank bestehen, verwenden zu dürfen.

Zufolge Ermächtigung des Großen Rathes wurde seit dem Jahr 1876 auch an solche Lehrer die Alterszulage ausgerichtet, welche mehr als die im Gesetz vorgesehene Besoldung von Frkn. 800 und zwar bis auf Fr. 1200 beziehen. Es wird dem Großen Rath beantragt, auch jetzt, nachdem man sich überall auf das gesetzliche Minimum beschränken müsse, auf dieser Grundlage die Alterszulagen ausrichten zu dürfen.

— Aarau. (Corr.) Die Zusammenkunft der Aarauer Kantonsschüler (Gymnasiasten und Gewerbeschüler) aus den Jahren 1847—1856 lief ganz programmgemäß ab. Ueber hundert (circa 50 % der Eingeladenen) fanden sich ein beim „Mißbrauch" oder doch in der „freundlichen Hütte" auf dem Hungerberg zu einem vielfach ungewohnten Frühschoppen. Der aus den Metamorphosen des Ovid wenigstens den gewesenen Gymnasiasten altbekannte Himmels- und Wettergott Zeus, vulgo Jupiter, lächelte anfangs ganz seelenvergnügt, er muß sich aber auf einmal wieder des Aergers erinnert haben, den ihm einst ein Theil der Anwesenden mit der Deklination seines Namens gemacht haben, und die war wirklich sehr unregelmäßig, fast wie das Wetter. Item,

leise Regenschauer und herbstliche Kühle veranlaßten den Convent, die luftigen und lustigen Räume des „Alpenzeigers" zu verlassen und sich in's „Kreuz" zu verfügen. Nachher ging's in den „Storchen", stets fröhlich und gemüthlich plaudernd, staunend über die lange nicht gesehenen Gesichter, die sich so sehr verändert hatten. Festes und Flüssiges im Storchen mundete vortrefflich, so daß bald die Schleusen des Demosthenes und des Cicero geöffnet waren; doch gab's keine philippischen und keine catilinarischen Reden zu hören, sondern, wie es recht war, nur harmlose Anreden und Toaste auf Alte und Junge. Väter und Großväter, Frauen und „Bäsen", Lebende und Gestorbene; vergessen wurden nur die Hagestolze, die hat niemand hoch leben lassen, wohl deßwegen, weil jeder meinte, sie haben es sonst schon herrlich genug. Auch Studentenlieder, deutsche und lateinische, wurden von den theilweis bemoosten Häuptern angestimmt, doch klang der Gaudeamus lange nicht so frisch und so ergreifend wie — einst. Freilich haben noch viele ihren Studentenhumor glücklich durch die 30 und die 20 Jahre hindurch conservirt, obschon sie ganz entschieden nicht zu den Conservativen gehören.

Aus den Kantonsschülern von 1847—1856 ist mancherlei geworden und mancher wird jetzt ganz anders benamset als dazumal. Der eine war Nationalrath geworden, ein anderer Großrath, Regierungsrath (ein Bundesrath kommt das nächste Mal); der eine war Pfarrer geworden, der andere Schulmeister, der eine Jurist und der andere Arzt; der eine ist Verwalter oder Ingenieur geworden, der andere Fabrik- oder Bankdirektor; der eine ist ledig geblieben, der andere ist Vater, der dritte sogar Großvater geworden; der eine ist reich geworden, so oder so; der andere ist arm geblieben und fühlt sich glücklich im Reiche des Idealen. Trotz der größten Verschiedenheit der Ansichten und Lebensanschauungen tagten sie alle in friedlicher Eintracht, in harmonischer Freude der Erinnerung an die Tage der Jugend, wo sie auf den (endlich verbrannten) Schulbänken der aargauischen Kantonsschule in Aarau das Leben von der rosigsten Seite ansahen.

Nicht unbemerkt darf gelassen werden, daß unser Ruederthaler Dichter, auch ein gewesener Kantonsschüler — nichts fremdes drängte sich in den Kreis — mit seinen Vorträgen männiglich ergötzte, sowohl solche, die sie schon gehört oder gelesen hatten, als auch solche, die diesen glücklichen Griff zum erstenmal zu genießen bekamen. — Schließlich ist anzuerkennen, daß die Gemüthlichkeit der Versammlung durch keine Deputationen von Behörden, auch nicht durch Gratifikationen in Wein irgendwie gestört wurde; die früheren Kantonsschüler waren ganz und gar für sich da und kein Unterschied bemerklich, so wenig als zwischen 1847 und 1856. Die sechs noch lebenden Lehrer aus jener Zeit waren auch eingeladen, aber unter diesen alten Häuptern war nur der Aelteste noch so jung, daß er bei seinen frühern Schülern erscheinen konnte und mochte. Also auf Wiedersehen in Baden 1879!

— (Corresp. v. d. Bünz.) Die Nationalrathswahlen fangen an, auch in dem seit einiger Zeit so ruhigen Freiamte aufzuregen und zieht der in's Wasser geworfene Stein immer weitere und weitere Kreise. Wir begrüßen es lebhaft, wenn dieses Interesse für den wichtigen nationalen Akt ein allmähliges Aufschlummern aus der langen politischen Apathie bedeutet, dagegen müßte es uns sehr bedenklich erscheinen, wenn dieser Anlaß wieder herbeigezogen werden wollte, längst begraben geglaubte Ansichten neu aufzufrischen und Personen auf die politische Arena zu stellen, die absolut weder Beruf, noch die unumgänglich nothwendige Befähigung dazu haben. Es tauchen Wahlprojekte auf, welchen die „Freiämterstimmen" vom 9. Okt. Fleisch und Namen geben, die unbedingt von einer großen Anzahl unabhängiger Liberalen keine Billigung finden.

Wenn aus politischer Taktik die Vertretung der einzelnen Bezirke auch geboten sein mag, so steht unzweifelhaft fest, daß grundsätzlich bei der Zusammensetzung der eidg. Behörden dieser engherzige Standpunkt keine Berechtigung hat. Die Zeiten sind vorbei, wo der Bremgartner selbst an den Ufern der Seine seine kosmopolitische Bedeutung hatte, die sich in dem historischen Satze manifestirte: prenez garde bougre! Ruft so lange ihr wollt: „Freiämter Bataillon vor!" man gukt zuerst nach dem Wetterfrosch nach Klingnau! und gerade diesem Geiste der Kurzsichtigkeit und dem engherzigen Partikularismus gilt der Krieg! Uebrigens wollte man dem angedeuteten Prinzipe eine rationelle Lösung geben, so müßte konsequentermaßen die Vertretung der herrschenden Majorität eines Bezirkes zufallen und da wäre für unsere neue Kandidatur wohl auch nichts zu holen.

Man nehme Bedacht auf tüchtige Ehrenmänner, die eine politische Vergangenheit haben, oder sich durch ihre bisherigen Leistungen in der Oeffentlichkeit ein Anrecht auf die Anerkennung des Volkes erworben. Geschieht dieses nicht, so schreibe man es sich selbst zu, wenn die Ansicht mehr und mehr sich durchfrißt: es handelt sich nicht um die Sache, sondern um — Personen.

— Aarau. Die Stadtmusik-Gesellschaft hat ihren Vorstand in den HH. von Orelli, J. Heuberger und A. Gysi bestellt. Hr. Bell und Hr. Brugger haben eine Wiederwahl nach 2jähriger Arbeit abgelehnt.

— Ende letzte Woche wurde in der Kirche in Möriken unter der Stiege der Emporkirche Feuer eingelegt, welches Tage lang mottete und schließlich, nachdem ein Stiegenbaum 2c. zum Theil verbrannt war, erlosch. Der That verdächtig und geständig ist ein Bryner von Möriken, genannt Bismark.

Bern. Bei einem des gewerbsmäßigen Diebstahls angeklagten „Putzer" in der Kaserne in Thun, einem gewissen Jakob Meier in Steffisburg, Vater von 8 Kindern, ist eine Masse wahrscheinlich entwendeter Gegenstände mit Beschlag belegt worden, so eine ganze Sammlung von Messern und namentlich Leibwäsche verschiedenster Art: Hemden, Nastücher, Strümpfe, Socken 2c., meist von den besten Sorten. Die Wäschezeichen sollen in mehreren größern Schweizerblättern publizirt, und die Herren Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, welche glauben, auf die bezeichneten Gegenstände als ihr Eigenthum Anspruch erheben zu können, ersucht werden, diese Ansprüche geltend zu machen.

— Hr. Dr. Adolf Thomas, der Prediger der deutsch-protestantischen Gemeinde in Memphis am Mississippi, der bei der dortigen Gelbenfieber-Epidemie so heldenhaft auf seinem Posten stand und so mannhaft auf dem Felde der Ehre sich opferte, hat früher längere Zeit auch in der Schweiz gelebt und als Vikar in Brienz und als Pfarrer in Büren geamtet. In der „Tagespost" senden ihm seine Freunde in Bern einen seinen Charakter und sein Wirken sehr ehrenden Friedensgruß in's ferne stille Grab.

— In einer Zuschrift an den „Democrate" erklären die christkatholischen Priester des Kantons Bern, daß sie, trotz der ergangenen Amnestirung der ultramontanen Geistlichen, treu auf ihrem Posten und in ihrem Kampfe gegen die Uebergriffe der römischen Kirche verharren werden.

— An der schweizerisch-französischen Grenze im Jura blüht der Schmuggel immer noch. Am 7. d. haben die französischen Zollwächter bei Delle 2500 Pfund Schweizertabak, den Schmuggler in ausgehauenen Steinen über die Grenze zu schaffen suchten, mit Beschlag belegt.

Bern, 10. Okt. Bundespräsident Schenk ist heute aus seinem Urlaub von Paris zurückgekehrt.

× Zürich, 10. Okt. Die schon erwähnte Polemik in unsern Tagesblättern über den Irrenhausstreit will nicht nachlassen. Namentlich sind es die neu herausgekommenen Zürcher Nachrichten (wie schon bemerkt, Organ des Dr. Frdr. Locher) welche den sich mehr und mehr zum Zweikampf zwischen alt-Verwalter Schnurrenberger einerseits und der Redaktion besagten Blattes anderseits zuspitzenden Streit in letzter Zeit in ganz prononcirter Weise führen. Dem Hrn. Ex-Verwalter werden seine in einer jüngst edirten sogenannten Rechtfertigungs-Brochüre entwickelten Gedanken Seitens der Red. der Z. Nachr. auf eine geradezu unbarmherzige und für das Zürcher Publikum gleichzeitig massiv drollige Weise zerzaust. Reminiscenzen aus der frühern demokratischen Schöpfungs-Epoche von 1867—70 klingen denn stets neben den Zeilen hindurch und weiß der Schreiber derselben solche sehr gewandt mit dem jetzigen Irrenhausscandale zu verweben, so daß man leicht dahinter jene bissige Feder wieder erkennt, welche s. Z. die so großes Aufsehen erregenden „Freiherren von Regensberg" und andere Flugschriften verfaßte. Ob aber solcherlei, persönlichen Charakter in ausgeprägtester Form an sich tragender Ton, wie ihn diverse unserer lokalen Blätter seit geraumer Zeit anschlagen, dem bessern, gebildeten Publikum konveniren kann — wenigstens auf die Länge — das bleibt freilich dahingestellt. Zwischen derlei Ergüssen, wo persönliche Animositäten eine hervorragende Rolle spielen, und der wirklichen Besprechung von Volks- und Staatswohl ist ja doch gewiß ein weiter Abstand und es kann wahrlich dem Zürcher Volke auf die Länge der Zeit nicht frommen, wenn seine Behörden und öffentlichen Anstalten auf solch' eingehende und nachhaltige Weise so recht eigentlich in den Koth hinabgezogen werden, wenn selbst die dabei bethätigten Persönlichkeiten lange nicht alle auf ihrem Posten ihren richtigen Mann stellen mögen.

Von der kantonalen Polizei wurden im August arretirt 283 Personen, transportirt deren 277. Auf der kantonalen Hauptwache wurden im gl. Zeitraum 609 Arrestanten eingebracht. Vom Stadtrath werden pro 1879 Wirthschaftsgesuche in der Anzahl von 187 begutachtet; davon wird bei 20 auf Abweisung oder spezielle Polizeiaufsicht angetragen.

Der Gemeinde wird beantragt, von der, Zürich und Ausgemeinden überbundenen Nachsubvention der Gotthardbahn die Summe von Fr. 37,800 zu übernehmen.

Im September sind 200 neue Niederlassungsgesuche erfolgt; 180 Niedergelassene sind fortgezogen.

Für die Männerbadanstalt war die abgelaufene Saison eine der ungünstigsten.

23 Petenten erhalten das Stadtbürgerrecht infolge 10-jähriger Niederlassung ohne Einkauf.

Auf der Allmend hat letzthin eine Appenzellerin (Kindsmagd) ihr neugebornes Kind getödtet.

— Die Kirchgemeinde Winterthur hat an die Stelle des Hrn. Linder Hrn. Albrecht in Rorschach, Redaktor des „Religiösen Volksblattes", als Pfarrer berufen.

Luzern. Am 14. d. tritt der luz. Große Rath zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Als Haupttraktanden sind genannt: die Gotthardsubvention und das neue Unterrichtsgesetz.

— Olten hat in den letzten Wochen drei seiner ältesten Bewohnerinnen verloren: die 94 Jahre alte Wittwe Barbara Strähl, die schon als der Schule entwachsenes Mädchen im Jahre 1798 den Brückenbrand in Olten mitangesehen hatte; Frau Anna Maria Meyer, 83 Jahre alt, die im Mai 1873 schon die goldene Hochzeit gefeiert hatte und die 84jährige Wittwe Felizitas Munzinger.

St. Gallen. In Oberdorf (Goßau) neckten sich letzthin beim Kaffeetrinken zwei Brüder, junge Leute, im Alter von 15 und 18 Jahren. Der ältere hatte ein spitzes Brodmesser in der Hand und traf den Bruder damit so unglücklich in die Brust, daß am Aufkommen desselben gezweifelt werden muß.

— Der Reg.-Rath hat den Gemeinderath von Mels, der über großen Schaden in den dortigen Weinbergen klagte, ermächtigt, bis zum Schluß der Weinlese auf Staaren, Drosseln und Sperlinge ein Schußgeld auszusetzen.

Frankreich. Die Nachrichten über die Verheerungen der Reblaus lauten immer schlimmer. Nach statistischen Mittheilungen des „Economiste Français" waren im Herault-Departement vor dem Erscheinen der Phylloxera 170,000 Hektar mit Reben bepflanzt, der jährliche Durchschnittsertrag belief sich auf 12 Mill. Hektoliter, also ungefähr 70 Hektoliter auf ein Hektar. Bis jetzt hat man seit dem Auftreten dieses gefährlichen Insektes 57,458 Hektar aufgegeben und es werden nur noch 4 Mill. Hektoliter erzeugt im Werthe von ungefähr 84 Mill. Fr. Im vergangenen Jahre betrug der Verlust in runder Summe im Vergleich zu frühern Zeiten 80 Mill. Fr.

— Die lange Reihe der mit der Weltausstellung verbundenen internationalen Kongresse nähert sich ihrem Ende. Die letzte dieser Versammlungen, über deren Ersprießlichkeit nach den dießmaligen Erfahrungen sehr verschieden geurtheilt wird, ist ein internationaler Brauerkongreß und dieser hält am 10. Okt. seine letzte Sitzung. Das

französische Unterrichtsministerium hat jetzt den kühnen Beschluß gefaßt, die stenographischen Protokolle aller dieser Kongresse, deren Zahl sich mindestens auf 30 beläuft, zu einem monumentalen Werke zu vereinigen, welches voraussichtlich 20 bis 30 Bände umfassen wird; das Werk sowohl wie jeder Band einzeln, soll im Buchhandel zu haben sein.

Italien. Der Ausbruch des Vesuv wächst. Die Lava erreichte bereits die „Fenestra" genannte Oeffnung. In der vorigen Nacht verspürte man zwei leichte Erdbeben. Der Krater schleudert bereits Steine in die Höhe, unter starkem unterirdischen Dröhnen. Am Fuße des neuen Kegels entströmen dem Berge zwei sechs Meter breite Feuerbäche, welche zusammmenfließend einen mächtigen Feuersee bilden. Professor Palmieri glaubt, daß mit Eintritt des Vollmondes der Ausbruch zunehmen wird.

In Italien werden zur Zeit wiederholte Erdstöße verspürt. In Miner bei Catania erschreckten in der Nacht vom 4. Oktober vier Stöße die Bewohner, von denen zwei so stark waren, daß sie viele Häuser beschädigten. In Ascoli-Piceno stürzte in Folge eines Erdstoßes das Haupttheater der Stadt zusammen, wobei viele Menschen umkamen.

— Im Monat August gingen bloß 500,000 Fr. Peterspfennige ein gegen 5 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres.

London, 8. Okt. Der aus Amerika angekündigte Sturm hat gestern Abend am südwestlichen Küstenstriche Englands, in Cornwall, mit einem recht eindrucksvollen Vorspiele begonnen. Der Badeort Tenby und andere Küstenplätze wurden arg mitgenommen. Schon werden mehrere Schiffbrüche gemeldet.

Der Kriegsminister Stanley hielt eine Rede über die afghanische Frage und sagte, England wünsche weder einen Angriff noch eine Eroberung, es bestreite nicht absolut, daß der Schlüssel zu seinem eigenen Hause sich in den Händen seines Nachbars befinden könne, aber es wolle, daß jener Nachbar nicht diesen Schlüssel einem Andern übergebe. Stanley spricht das Lob der indischen Armee aus und sagt, wenn das Land von seiner Macht eine Probe ablegen muß, so wird diese Probe glücklich ausfallen.

London, 10. Okt. Eine Depesche Savfets an Karatheodori benachrichtigt das Wiener Kabinet, daß die Pforte entschlossen war, die Konvention vor der Besetzung Bosniens zu unterzeichnen; aber nach dem Benehmen der österreichischen Truppen in Bosnien wäre eine Unterzeichnung der Konvention eine Sanktionirung des Blutvergießens. Er thut dar, daß bei der Ruhe, die in Novi-Bazar herrsche, eine Okkupation unnöthig wäre. Eine andere Depesche appellirt an das Menschlichkeitsgefühl Andrassy's, damit derselbe weitere Ausschreitungen der österreichischen Soldaten verhindere.

Wien, 9. Okt. (Offiziell.) General Reinländer besetzte am 7. Okt. Peci und Peckigora und nahm die Entwaffnung vor. Er marschirt heute nach Podzwiza.

Pesth, 8. Okt. Anläßlich des Versöhnungstages war der Tempel in allen seinen Räumen dicht besetzt. Um halb 12 Uhr Vormittags wurde eine Dame auf der Frauengalerie ohnmächtig, worauf mehrere Frauen um Wasser riefen. Dieses Verlangen erweckte den Glauben, daß es brenne, und sofort entstanden die Rufe „Feuer!". Diese Rufe gaben das Signal zu einer entsetzlichen Verwirrung. Die Frauen sprangen hilferufend von ihren Sitzen auf und stürmten der Treppe zu, auf welcher eine Masse Menschen zusammendrängte. Bald wurden die Grenzen dieser Treppe zu eng, und in Folge des ungeheuren Andranges der Hinabstürmenden brach plötzlich das Eisengeländer der Treppe, und zwanzig Frauen stürzten von einer Höhe von zirka 1—2 Klaftern hinab. Ein entsetzlicher Aufschrei der Stürzenden und der in Nähe der Katastrophe angesammelten Menge erscholl, und Tausende drängten sich an die Stelle des Unglücksfalles. Nur mühsam konnten die jammernden hinabgestürzten Frauen aus dem Gedränge gebracht werden.

Kopenhagen, 9. Okt. Der Gouverneur von St. Croix telegraphirt unterm 8. ds.: Der Aufstand ist unterdrückt. Die Hälfte von Frederitsted und 50 Plantagen sind niedergebrannt. Das Zuckerwerk ist reparirbar. 20 Plantagen und die Zuckersiederei sind unversehrt. Der Belagerungszustand ist erklärt.

Madrid, 10. Okt. Marokkaner haben in der Nähe von Tetuan einen Beamten des spanischen Konsulats und internationalen Delegirten ermordet. Die europäischen Konsulate sind für die Errichtung eines Lazarets in Tetuan.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 18. Okt. Merz-Märk, S., Notar; Leutwyler-Hofer, Rudolf, von Reinach, Negot. in da; Wietlisbach, J., von Bremgarten, Oberförster in Solothurn. — Aum, 14. Geschwister Bütler, alt Müllers. — Bözen, 14. ds. Fuchs, Samuel, Kondukteur, in Mellingen. — Bottenwyl, 19. Baumann, J., Smts. Jöris, Küfer. — Buchs, 22. Die Kinder des Zubler, J., Vogtsrudis von Hunzenschwyl; Merz, J., Weber, in da; Gloor, J., Neubauren, in Suhr. — Gebenstorf, 17. Killer, Franz, Lunzis. — Gontenschwyl, 16. Die Erben des Wildi, Jb., gewesener Sectionschef. — Mönthal, 16. Meier, Hrch., Peters auf Tschuppis dahier; Wächter, J., Kardenmacher. — Muhen, 17. Gloor, Jb., Mechaniker. — Oeschgen, 16. Die Kinder des Kienberger, Stefan. — Rheinfelden, 21. Kym, B., Pächter auf Görpelhof; Waldmeyer, A. geb. Berger, zur Neumühle; die Erben der Böhm, Wittwe Elisabetha geb. Schreiber, und der Böhm, Jgfr. Theresia; die Erben des Danielsen, Theodor. — Rietheim, 12. Nachlaß des Frei, Johann, Altweibels; Frei, Peter, von Kadelburg, in Karlsruhe. — Riniken, 15. Die Erben des Ströbler, Heinrich, Speisewirth in Stilli — Wettingen, 17. Ursprung, Frau Anna Maria geb. Kohler. — Wittwyl, 12. Rüetschi, G., Gemeindeschreiber. — Wohlen, 15. Hümbeli, J., Baschis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Meier, Jb., Vater, Dürren von Wohlen. Eingabe 14. Nov. — Rheinfelden. Bröchin, Ludwig, von Rheinfelden. Eingabe 9. Nov.

Beneficium Inventarii.

Bremgarten. Stöckli, J. B., alt Weibel, von Hermetschwyl; Schmid, Leonz, Hottingels von Häglingen; Muff, Johann, gewesener Pintenwirth in Jonen; Arnold, Maria Anna, wohnhaft gewesen in Sarmenstorf Eingabe 14. Nov. — Kulm Wirz, Heinrich, Schunzlers, gewes. Straßenwärter von Menziken Eingabe 16. Novbr. — Zofingen. Walker, Verena geb. Fehlmann, Jakobs von Wittwyl; Weber, Hermann, Ferger, im Feldgraben zu Niederwyl wohnhaft gewesen; Breitenstein-Suter, Ch. F., Fabrikant von Zofingen. Eingabe 16. Nov.

Geldstage.

Aarau. Gloor, Samuel, Jakobs, Kohlerschuhmachers, Taglöhner, von Gränichen, in Buchs; Müller, Jb., Hans Kaspars, gewesener Gemeinderathssuppleant und Krämer, in Hirschthal; Lüscher, B., Lumpensammler, von Obermuhen; Lüscher, Anna geb. Lüscher, Zieglers von Muhen. Eingabe 9. Nov. — Baden. Meier, A. V., und Sohn, Anton, Fullers von Birmenstorf; Hohlenweger, Anton, Zisgis, von Starretschwyl; Waßmer, A., Doktors von Mellingen; Wiedenmeier, Johann, Peters von Würenlos; Meier, Wilhelm, von Birmenstorf; Meier, Wtw. Elisabeth von Birmenstorf; Müller, Jb, Schuster, auf Stalden, Gemeinde Untersiggenthal; Streuli, Maria geb. Bünzli, in Baden. Eingabe 23. Nov. — Bremgarten. Meier, Alois, Bläsis von Sarmenstorf; Eppisser, J., Harzhändler, von Häglingen; Ruppli, Franz Pflästerer, von Fischbach; Moser, August, Zimmermann, von Besenbüren, Gastgeber zur Linde in Bremgarten Eingabe 4. Novbr. — Brugg. Meier, Jakob, Metzger, von Lupfig; Hoip, Anton, gew. Fabrikarbeiter in Windisch. Eingabe 7. Nov. — Kulm. Bolliger, J., Lehenmann, in Holziken; Eichenberger, Adolf, Weibelrudis von Beinwyl; Merz, Anna Maria, Jöris, am See zu Beinwyl; Hunziker, Heinrich, Bot von Schmiedrued; Müller, Johannes, Ragiers im Thüelenthal zu Oberkulm. Eingabe 16. Nov — Laufenburg. Schmid, Rosalia von Herznach. Eingabe 9. Nov. — Lenzburg. Steiner, J. R, Käppels in Fahrwangen; Briner, Frau Amalia geb. Ringier, Bäckers in Möriken; Wirz, Jakob, alt Ammanns und Suter, Jakob, alt Ammanns, beide in Othmarsingen; Siegrist, Johann, Burkharden, Samuels in Meisterschwanden. Eingabe 16. November. — Rheinfelden. Zumsteg, Josef, Knecht in Möhlin. Eingabe 5. Nov — Zofingen. Wüst, Friedrich, Schneider auf dem Wilacker zu Brittnau. Eingabe 16. November.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Stirnemann Johannes Berena's, Kaspars, Metzger in Gränichen. — Baden. Rohr, Wittwe Ernestine geb. Huber, von Mägenwyl; Wetstein, Beat, Schreiner, von Fislisbach; Keller, Geschwister, Zimmermanns, von Wasserfallen, Gemeinde Untersiggenthal; Fuchs, Ad., Bildhauer in Baden; Stutz, Johann, Steinhauer, in Mägenwyl; Rohr, Jakob, alt Lieutenant, von Mägenwyl; Heimgartner, Engelbert, Schreiner, von Fislisbach; Seiler, Johann, Müller, von Fischbach, in Stetten. — Laufenburg Ursprung, Karl Zachäus, Müller, v Ueken. — Lenzburg. Bruder, Jakob, alt Wächter, Bannwart, von Seengen — Muri. Rengli, Peter, Knecht, in Abtwyl. — Zurzach. Locher, Laver, Musikant, im Mühlebach, Gemeinde Wislikofen; Vögeli, Frau Sekunda geb Kalt in Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern.

Rehabilitationen.

Aarau. Müller, Kaspar, Jakobs, Tambour, Posamenter, von Gränichen — Baden. Büchi, Maria geb. Wingler, Delikatessenhändlerin, in Baden. — Bremgarten. Koch, Mich., Maler, von Wohlen — Lenzburg. Rodel, Gottlieb, Kaminfeger in Fahrwangen.

Stellenausschreibungen.

Hilfspriesterstelle des Stationskreises Bremgarten. — Anmeldung bis 15. Oktober. — Lehrerstelle an der Unterschule Fahrwangen. Anmeldung 14. Oktober.

Rorschach, 10. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 1556 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 29 10, Niedrigster Fr. 27. —. Aufschlag 22 Rp.; 1 Kilo Mehl 43 Cts 2½ Kilo Brod 10½ Rp. Wochenverkäufe 4990 metrische Zentner. Hafer 362 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19 —.

Pariser Observatorium vom 10. Okt. 1878.

Starker Sturmwind, der sich uns nähert mit Centrum in Irland. Das Wetter wird stürmisch und regnerisch. Gewitter möglich.

— * Aarburg. Das auf Sonntag angezeigte Konzert der HH. Hindemann, Munzinger und Burgmeier ist wegen Erkrankung eines Mitwirkenden verschoben worden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Fahrhab-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Jak. Müller-Ryser**, gewes. Negot. von Aarau, läßt nächsten **Samstag den 12. Oktober, Vormittags 9 Uhr**, im **Hause Nr. 124** an der **Pelzgasse**, ihre **Fahrhabe** öffentlich und gegen baar versteigern: Darunter befinden sich mehrere aufgerüstete **Betten, Canapé, Tische, Commoden, Sessel, 2 Sekretäre, Spiegel, Tableaux, Küchengeschirr, Fässer, 1 Zettel-Trülle, mehrere hundert Spuhlen** u. A. m. Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

J. H. Frey,

im Hause des Hrn. Sattlermeister Lüthy,

— Bahnhofstraße, Aarau —

vermittelt Käufe und Verkäufe und Verpachtung von Liegenschaften, einzelnen Häusern, Etablissements, Vermiethungen von Wohnungen, Magazinen und einzelnen Zimmern, Verkauf von Waaren, und plazirt Dienstpersonal in der ganzen Schweiz und im Ausland.

Eröffnung

der Restauration zur Wartburg

(Steinenthor-Straße Nr. 40 in Basel)

mit Samstag den 5. Oktober 1878.

Für gute Bedienung, reelle Weine und schmackhafte Küche empfiehlt sich höflichst

Gottl. Schmuziger, Restauration zur Wartburg.

Für Blumenfreunde

empfehlen wir in schöner Auswahl: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen etc.**

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Portland-Cement,

stets gleichmäßiger, anerkannt vorzüglicher Qualität liefert in beliebiger Quantität prompt und billig

Die Portland-Cementfabrik von
Rob. Vigier,
in **Luterbach** bei Solothurn.

Leichen-Anzeige.

Nr. 86.
Samstag den 12. Okt. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Oskar Ernst Müller, Maschinenputzers, von **Unterkulm**; alt 15 Tage.
— Leidabnahme: Halde Nr. 290.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr

Sitzung.

Vollzähliges Erscheinen durchaus nothwendig.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag den 12. Okt., Abends 9 Uhr, **in der Krone.**

Traktandum: Besprechung eines Ausmarsches verbunden mit Distanzenschätzen und Revolverschießen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Publikation.

Einem hier in Haft befindlichen Individuum wurden zwei Theile eines messingenen **„Wendrohres"** abgenommen, über deren Erwerbung es sich nicht glaubwürdig auszuweisen vermag. Zweifelsohne sind dieselben in irgend einer Gemeinde in der Umgebung von Aarau entwendet worden.

Zur Besichtigung und Geltendmachung von Eigenthumsansprüchen wolle man sich wenden an das

Bezirksamt Aarau.

Aarau, 10. Oktober 1878.

Sonntag den 13. Oktober 1878

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im St. Laurenzenbad,

wozu höflichst einladet

Wittwe Schmuziger.

Anzeige.

Unterzeichnete hat eine Parthie

Tricotwaaren,

wie: **Unter-Leibchen, Unter-Hosen, Strümpfe** 2c. in Wolle, Halbwolle und Baumwolle (beim Waschen nicht eingehend) in Commission erhalten und kann dieselben zu außergewöhnlichen billigen Preisen erlassen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Josephine Gaeng,

bei Hrn. Keller-Jäggi auf dem Rain in Aarau.

— Gesucht: —

Ein junger Mann

von kräftigem leichtem Körperbau. Kenntnisse: Umgang mit Pferden. Eintritt sofort. Es werden nur Anmeldungen mit guten Zeugnissen berücksichtigt.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Kartoffeln

erhalte nächste Woche 600 Zentner, welche zu 11 Fr. per Doppelzentner abgebe.

Bestellungen nimmt entgegen

J. Brand, Bäcker.

Liegen gelassen

auf dem Abtritt der Station Suhr eine **Brieftasche.** Der Finder ist höflich gebeten, selbe gegen angemessenes und bereits angewiesenes Trinkgeld dem Stationsvorstand Suhr oder Herrn J. R. Bertschi, Friedlis in Suhr zu behändigen.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend in zwei Zimmern, nebst Zubehörde, kann nach Belieben bezogen werden in Nro. 122, Pelzgasse.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Einladung.

Mit Montag den 14. dieß beginnt ein neues Schuljahr im hiesigen Verein junger Kaufleute.

Bei diesem Anlasse ladet derselbe alle jungen Leute, welche sich dem Handels- oder Gewerbestande widmen wollen, ein, beizutreten

Es werden Stunden ertheilt in **deutscher, französischer, englischer** und **italienischer Sprache** in mehreren Klassen, ebenso in der **Buchhaltung,** im **Schönschreiben** 2c.

Mit geringen pecuniären Opfern (**Fr. 1 & 50 Ct.** Monatsbeitrag) ist also dem jungen Handelsbeflissenen Gelegenheit geboten, sich in seinem Berufe auszubilden.

An die geehrten Herren Prinzipale, welche durch ihre finanzielle Unterstützung unsern Verein in den Stand setzen, oben genannte Vortheile zu bieten, wagen wir die bescheidene Bitte, sie möchten bei ihren Lehrlingen dahin wirken, daß dieselben ihre gewöhnlich sehr nothwendige fernere Ausbildung in unserm Institute durch theoretischen Unterricht zu ergänzen suchen.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.

Für Kanzleien, Fürsprecher & Notare.

Ein seit Jahren im Notariatsfache thätiger junger Mann wünscht Anstellung unter bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten mit **Z. 172 Q.** bezeichnet, befördern die HH. **Haasenstein & Vogler** in **Zofingen.**

Calorifères irländisches System

mit langsamer Verbrennung

von der

Mechanischen Ofenfabrik Sursee,

vormals **Weitert & Cie.**

Als Spezialität empfehlen wir auf kommende Saison unsere bekannten und allgemein beliebten **Calorifères** (Regulirôfen), irländisches System, mit langsamer Verbrennung, mit **ordinärer & verzierter Gußumhüllung,** sowie mit Umhüllung mit feinsten, bemalten englischen **Fayencekachein.** Der Feuerraum sämmtlicher Calorifères ist mit besten schottischen Chamottensteinen ausgefüttert. Mit und ohne Wasserverdünstungsapparat.

Unsere Calorifères sind im Verhältniß zu ihren Vortheilen, ihrer Solidität und dem verwendeten werthvollen Material gegen andere neueren Ofensorten die **billigsten.**

Vieljährige Erfahrungen. Große und gute Einrichtung. Garantie. Beste Referenzen. Prompte Bedienung.

Prospektus und Kachelnkollektion franko.

Alleiniges Depot für Aarau und Umgebung bei Herrn **Hrch. Würger,** Eisen- und Gußwaarenhandlung, Metzgergasse, Aarau.

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum

Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent pr. ½ Kilo,
" " halbfetter " " 70 " " "

Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Artikel der internationalen

Verbandstoff-Fabrik in Schaffhausen:

Dr. v. Brun's **Charpiebaumwolle.** — Lister's **antiseptischer Verbandstoff (Carbolgaze).** — **Carbolisirte Jute.** — **Carbolisirte Charpiebaumwolle.** — **Catgut (carbolisirte Darmsaiten.)** — **Carbol. Nähseide. Augen-Douchen.** — **Inhalationsapparate.** — **Augenblickscataplasmen,** vollständiger Ersatz der so umständlichen aus Hanfsamen bereiteten. — **Vademecum,** Verbandmittel bei ganz leichten und **Erste Hülfe,** Verbandmittel bei schweren Verwundungen, beide schnell blutstillend. — **Eisbeutel** — **Gummi-Strümpfe** — **-Kniestücke** — **-Wadenstücke** und **-Fersenstücke,** gegen Krampfadern. **Nabelbinden** für Kinder — — **Fingerlinge.** — **Betteinlagen** aus **Guttapercha,** abgepaßt und am Stück. — **Hirsekleie,** zum Füllen von Unterlagen und Kissen. — **Körper-Schwämme** in schöner Form und feine **Schwämmchen** zum Reinigen von Wunden.

Nicht vorräthige **einschlagende Artikel** werden auf Bestellung **schnellstens** besorgt.

Aarau. — **G. Angst,** hinterm Platz 214.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Bei dem Unterzeichneten ist stetsfort feiner frischer

Faß-Unschlitt

per ½ Kilo zu 90 Ct., ¼ Ko. 45 Ct. ⅛ Ko. 25 Ct. zu haben.

J. Wernli,
vor dem Haldenthor Nr. 799.

Ablage bei Hrn. **Hirsbrunner,** Instrumentmacher, beim Haldenthor.

Empfehle eine sehr große und geschmackvolle Auswahl von gemalten

Storren (Rouleaux),

worunter eine Parthie unter dem Ankaufspreis.

O. Siebenmann, Tapezierer.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Schönes Trübschmalz,

dienlich zu Wagenschmiere, empfiehlt à 60 Ct. per Pfd.

W. Kieser, Metzger.

Gesucht:

Ein Schäftfabrikant sucht für sofort oder in 14 Tagen eine ganz tüchtige

Maschinen-Näherin

auf System Bösiger zu gutem Lohn. Kost und Logis auf Wunsch im Hause. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 28. Herbstmonat 1878 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkannt:

Testament der Siebenmann, Marianna, Samuels, Metzgers von und in Aarau, d. d. 21. Brachmonat 1857. Dep. C. Nr. 189.

Antritt. Die Erbschaft der verstorbenen Brunnhofer, Frau Wittwe Maria geb. Wildi, Fuhrmanns von Aarau, ist durch die Haupterben Otto Siebenmann-Brunnhofer, Schlosser, und Elise Brunnhofer auf Grundlage des Beneficium Inventarii in Soll und Haben übernommen worden

Neuer weißer

Neuenburger-Wein (süßer)

bei **Renold-Wildi** am Graben.

Branntwein-Verkauf

über die Gasse in jedem beliebigen Quantum

Aenisette	per Liter		60 Ct.
Treber	" "		70 "
Trusen	" "	Fr. 1.	20 "
Kümmel	" "	" 1.	10 "
Nußwasser	" "	" 1.	10 "
Rhum	" "	" 1.	80 "

für Wiederverkäufer mit entsprechendem Rabatt, womit sich bestens empfiehlt

Alb. Fisch-Vogt.

Handschuhe & Hutfedern

werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.

Versandt jeden Samstag durch

A. Brast.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem ehrd. Publikum zur Anfertigung

aller Art Kleider

und sonstiger Arbeit auf der Nähmaschine, im Haus oder auf der Stör.

Anna Neuschwander,
bei Frau Deubelbeiß in **Oberentfelden.**

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt mit schöner Aussicht ins Freie. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Gesucht:

Ein kleinerer **Cylinder-** oder **Tragofen** in gutem Zustande. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Spielkarten

empfiehlt in feinen, mittleren und ordinären Sorten von Frk. 1. 90 an per Dutzend

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges **Logis** im Freien von 4—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des Bahnhofes. Zu beziehen per Dezember oder später in Folge Wegzug's von hier.

Zu vermiethen:

Die Wohnung im 1. Stock der sog. Rebscheuer an der Erlinsbacherstraße, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Dachraum, Dachzimmer und Keller. Dazu Pflanzland. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Postpapiere

in verschiedenen Qualitäten, Größen und Liniatur empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4—5 hellen, geräumigen Zimmern, heller Küche, Keller und Mägdekammer, an schöner Lage. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 242.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 12. Oktober 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 11. ds.

Das bernische und das basellandschaftliche Hausirgesetz enthalten die übereinstimmende Vorschrift, daß auch das Aufsuchen von Bestellungen bei andern als solchen Personen, welche mit dem betr. Artikel Handel treiben oder denselben in ihrem Gewerbe verwenden, unter den Begriff des „Hausirens" falle und sehen eine entsprechende Taxe vor (Bern monatlich 1—200 Fr., Baselland 12—200 Fr. jährlich).

Von verschiedenen Seiten ist beim Bundesrathe über jene Bestimmung Beschwerde geführt und deren Aufhebung verlangt worden, weil sie dem in Art. 31 der Bundesverfassung aufgestellten Grundsatze der Handels- und Gewerbefreiheit zuwiderlaufe und die Schweizerbürger ungünstiger stelle, als die Angehörigen des deutschen Reiches.

Der Bundesrath hat diese Beschwerden heute abgewiesen.

Der Regierung von Graubünden wird für den in diesem Jahr in Thusis und Mayenfeld abgehaltenen Forstkurs ein Bundesbeitrag von Fr. 1000 zugesprochen.

Die zwischen den Abgeordneten der Regierungen des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Frankreich, Italien, Portugal und der Schweiz abgeschlossene Uebereinkunft betrffd. gemeinsamer Maßregeln gegen die Reblaus soll innert sechs Monaten ratifizirt werden. Dem Art. 7 zufolge kann auch jeder andere Staat dem Vertrage beitreten. Derselbe wird nun den Conventionsstaaten behufs Ratifikation und den Regierungen aller übrigen europäischen Staaten zur Kenntnißnahme mitgetheilt.

Der Bundesrath hat der Regierung von Schaffhausen auf ihr Begehren die dortigen Militäreinrichtungen wieder zur Verfügung gestellt, ihr dabei aber den Wunsch ausgesprochen, es möchten mit Rücksicht auf die militärische Lage Schaffhausens und auf den Umstand, daß die Besammlung und Entlassung der Corps den Kantonen obliegt, die dortigen Kaserneneinrichtungen nicht gänzlich ihrem ursprünglichen Zwecke entfremdet werden. Der Bundesrath sei auch gerne bereit, so oft sich Gelegenheit biete, dieselben gegen die übliche Entschädigung zu benützen.

Auf eingegangenes Gesuch hin wird die Benützung des von Ambilly (Hochsavoyen) über den Toron bei Mon Idé in die Straße von Chêne nach Pupliege mündenden Weges als Zollstraße erklärt und gleichzeitig die Errichtung einer Nebenzollstätte bei Mon Idé beschlossen.

Aargau. Der „Seethaler" schlägt als Nationalrath im zweiten Kreis Hrn. Oberst Adolf Sager, Großrath und Fabrikant in Niederlenz, einen Mann von allgemeiner Bildung und ausgezeichneten Charakters vor.

Das „Aarg. Wochbl." bringt einen weitern Vorschlag: „Hr. Notar Hauser, von Remigen, in Lenzburg."

— Der neue Winterfahrtenplan der Centralbahn enthält in erster Linie die erfreuliche Einrichtung, daß sämmtlichen Schnellzügen Wagen dritter Klasse beigegeben sind. Auf der Linie Aarau-Olten ist ein Morgenfrühzug wieder eingeführt, während auf der Linie Olten-Bern zwei gemischte Züge wegfallen.

— * Aarau. Der uns wohlbekannte treffliche Theaterdirigent Heuberger veranstaltet auf morgen Sonntag im „Storchensaale" eine theatralische Aufführung, womit auch Gesangsvorträge abwechseln werden. Das reichhaltige Programm verspricht einen vergnügten Abend, wie uns solche nur selten geboten werden. Die ausgezeichneten Leistungen der Frau Heuberger sind aus frühern Jahren noch in bester Erinnerung und wünschen wir daher der Gesellschaft auf morgen Abend ein volles Haus.

— * Aarau. Soeben ist im Verlage von J. J. Christen in hier der „National-Kalender" für 1879 erschienen. Seinem Inhalte entsprechend nimmt er auch dieses Jahr wieder eine erste Stelle in unserer Kalender-Literatur ein. Derselbe zeichnet sich durch gute Holzschnitte aus und ist wie immer die übrige Ausstattung geschmackvoll; auch dem Jahrgang 1879 ist der werthvolle Monatskalender für Land- und Gartenbau nach Tschudi's „Schweizer-Bauer" beigefügt. Den unterhaltenden Theil eröffnet eine Schweizerchronik von 1819, welche die Wirren jener Zeit schildert. Es folgen hierauf Beobachtungen über Witterung. Fruchtbarkeit, Handel, Wandel und Krankheitsfälle von 1877, dann ein gemeinnütziger Kalender, Abhandlungen über Naturkunde, die Todtenchronik von 1877, die Donatorentafel mit der schönen Summe von Fr. 4,760,000; die Biographien von 3 braven Eidgenossen sind ebenfalls beigefügt, wie auch Schweizersagen reichhaltig vertreten sind und ihnen nach folgen Geschichten eine große Auswahl in Scherz und Ernst. Zum Schluß müssen wir einen Necrolog mit Bildniß unseres unvergeßlichen Hrn. Fried. Fisch hervorheben, der gewiß allen Lesern ein liebe Erinnerung sein wird.

Der Preis des Kalenders ist 40 Ct., der minime Aufschlag von 5 Ct. gewiß für solch reichen Inhalt mehr wie gerechtfertigt und empfehlen wir deßhalb den Nationalkalender allen Kalenderfreunden auf's Beste.

— Alikon. Letzten Dienstag, Morgens 6 Uhr, wurde durch Jos. Stocker von Abtwyl ein kleines, isolirt stehendes, nicht versichertes und leeres Scheuerlein angezündet. Stocker schreibt seine That wohlberechnet nur einer Fahrlässigkeit zu; dieß wird ihm aber wenig nützen, wenn man weiß, daß er zum Anzünden eine „Vaterlands"-Nummer brauchte; daß er wegen ähnlicher Brandstiftung schon 5½ Jahre im Zuchthause saß und daß er sich vorher beim mürrischen Weggehen von seinem Kostgeber aussprach: er wolle schon machen, daß er anderes Brod bekomme; denn bei der Gemeinde Abtwyl gehe es auch so „zäch und langsam", bis man eine Unterstützung erhalte. Die Absicht, über den Winter Staatsbrod zu erhalten, liegt hier offen auf der Hand. (Bote.)

— Zofingen, 11. Okt. Auf dem gestrigen Markte wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 23, Kühe 347, Rinder 120, Schweine 518, Schafe 81, Ziegen 78, zusammen 1167 Stück. Der Handel war im Ganzen flau. Die Preise für junge Waare standen anfangs ziemlich hoch, gingen indessen allmälig zurück, als sich wenig Kauflust zeigte. Aeltere Waare war viel vorhanden.

— Uerkheim. Bei Anlaß seines Austrittes aus hiesigem Fabrikgeschäfte erfreute Hr. Kommandant Hüsi-Künzli von Safenwyl seine Fabrikarbeiter, die hiesigen Behörden und Lehrer mit einem reichlichen Abschiedstrunke; zudem beschenkte er die Schul- und Armenkasse der Gemeinde mit je Fr. 1000 und die Fabrikkrankenkasse mit Fr. 500 und befestigte damit in nobler Weise das durch seinen Wohlthätigkeitssinn schon längst gestiftete Andenken bei Jung und Alt hiesiger Gemeinde.

Luzern. Der Dampfer „Vierwaldstätter", welcher 1848 in England gebaut wurde, seit 30 Jahren den Vierwaldstättersee nach allen Richtungen durchfurcht und manchen Sturm erlebt hat, liegt nun auf der Schiffswerfte in Luzern und bereits sieht man nichts mehr von ihm als die Schale, welche aber noch so gut erhalten sein soll, daß sie mit wenigen Ausbesserungen noch einmal 30 Jahre brauchbar sein werde. Dieses Schiff, dessen Form, resp. Baukonstruktion von Fachmännern anerkannt und gelobt wird, soll nun bis nächsten Sommer in einen Halbsalondampfer, mit 4 Meter Verlängerung und mit einer Hochdruckmaschine, wie bei den 2 Schiffen „Schweiz" und „Viktoria", umgewandelt werden.

— Gestern verurtheilte das Kriminalgericht die Frau Ottiger-Bühler von Ruswyl wegen Giftmordes ihres Gatten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Basel. Jener Joh. Bär von Obervellach, Kärnthen, welcher seit letzem Novemver in Basel und Umgebung die leerstehenden Landhäuser heimsuchte, unter andern auch bei Binningen, wurde letzten Dienstag zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er ist ein wahres Steigergenie, dem es Spaß machte, an Kanälen und Blitzableitern hinaufzuklettern; nicht immer stahl er, sondern trieb oft nur Muthwillen in den Häusern. Schade daß er seine Anlagen nicht besser verwerthete. Zwei Handwerksburschen zeigten ihn endlich an, denen er im Wirthshause den Vorschlag gemacht, ihm Schildwache zu stehen.

Baselland. Im „Feld" bei Pratteln ist die Weinlese bereits vorüber mit sehr geringem Ertrag. Dürre und Fäule der Trauben machten ein sorgfältiges Auslesen zu einem sehr verdrießlichen Geschäft. Im „Berg" hat die Lese theilweise begonnen.

St. Gallen. Herr Pfarrer Albrecht in Rorschach soll den Ruf nach Winterthur abgelehnt haben und am Bodensee verbleiben wollen.

Chur, 10. ds. Der Gesetzesentwurf betr. die Seitenerbschaftssteuer wurde mit großem Mehr (7328 Nein gegen 2007 Ja) verworfen.

— Der Umsatz von Veltliner Wein ist seit einigen Wochen belebter geworden, namentlich in bessern Sorten. Zu Sondrio und Tirano wurden verschiedene Partien der letzten Ernte zu verhältnißmäßig guten Preisen verkauft. Die Weinlese d. J. ist in Sondrio auf 14. d. angesetzt. Man erwartet die gewöhnliche Quantität, die Qualität hängt bei der schlechten Sommerwitterung noch davon ab, wie die Sonne sich in der letzten Woche einstellt. Die Trauben gelten Fr. 3. 50 das Miriagramm aus den bessern, Fr. 2. 50 aus den mittelmäßigern Lagen. So die „Rezia ital."

— Wasen. (Privattel. des „Fr. Rh." v. 10. ds.) Der Uebergang des Gebirgsartillerie-Regiments über den Sustenpaß ging sehr gut von statten, kleine Unfälle ausgenommen. Die Mannschaft ist munter, die Bündner haben sich ausgezeichnet gehalten.

Tessin. Die Liberalen wollen im ganzen Kanton wegen des Vorgehens der Anklagekammer in der Angelegenheit von Stabio Versammlungen abhalten. Die erste dieser Versammlungen wird wahrscheinlich nächsten Sonntag in Mendrisio, dem Heimathsorte des Hrn. Oberst Mola, stattfinden, der als Hauptort in diesem traurigen Prozeß ausersehen ist. Hr. Mola hat übrigens bereits einen ausführlichen Bericht über den Mord von Stabio und die Schritte, welche die Behörden seit

zwei Jahren in dieser Angelegenheit zu thun beliebt haben, nach Bern gelangen lassen. Es scheint geboten, daß die Bundesbehörden ihre Aufmerksamkeit dem Vorfalle und den gerichtlichen Verhandlungen über denselben zuwenden; die furchtbare Aufregung, in der sich die Liberalen befinden, ist jedenfalls der Beachtung werth.

Berlin, 10. Okt. In der heutigen Reichstagssitzung wurde die zweite Lesung des Sozialistengesetzes fortgesetzt. **Hasselmann** erklärt, daß die Sozialdemokraten den aufgenöthigten Kampf durchführen würden; er mache die Regierungen und die Reichstagsmajorität für etwaige künftige Gewaltthätigkeiten mit Blutvergießen verantwortlich. Redner verbreitete sich dann ausführlich über die Bestrebungen der Sozialdemokratie und rechtfertigte die Pariser Kommune, wobei er ebenso wie bei seiner vorhergehenden Entwickelung der sozialistischen wirthschaftlichen Theorien die Aeußerungen des Fürsten Bismarck in seinem Sinne verwerthete. Am Schlusse seines zweistündigen Vortrages sprach Hasselmann von der Eventualität einer offenen Erhebung der unterdrückten Arbeiterbevölkerung und wurde dafür unter dem lebhaften Beifall des Hauses zur Ordnung gerufen. Derselbe verließ die Tribüne darauf mit den Worten: Fürst Bismarck möge an den 18. März 1848 denken.

Löwe: Die Sozialdemokraten haben alle Bestrebungen zur Hebung des Arbeiterstandes beschimpft und heruntergesetzt, am meisten die großen Verdienste Schulze-Delitzsch's. Das Gesetz ist kein Klassengesetz, sondern nur gegen die gewerbsmäßigen Agitatoren gerichtet, die den Klassenkampf organisiren. Die Sozialdemokratie will ein besonderer Stand sein; sie ist immer mit der Reaktion gegangen von Lassale bis heute. (Ruf: Niemals!) Lassale war zu jeder Allianz gegen das liberale Bürgerthum bereit. Welches liberale Interesse liegt vor zur Herstellung eines Standeswesens? Die Liberalen müssen daher für das Gesetz stimmen. Durch das Gesetz werde Niemandem seine natürlichen Rechte genommen. Die Arbeiter leiden schwer unter dem Terrorismus, die meisten sind froh, von der Tyrannei befreit zu werden. Das Gesetz wird keine Diskussion über die sozialen Fragen unterbrechen. Die Bewegung wird sich auch in ländliche Distrikte ziehen, darum mahne er zur Schaffung allgemeineren Grundbesitzes in den östlichen Provinzen. Die Schwierigkeit liegt darin, daß untere Organe das Gesetz ausführen sollen. Die Kassen gemeinnütziger Institute, wie der Genossenschaften dürfen nicht mit Beschlag belegt werden; er wünsche darum, Fortlassung der auf das Kassenwesen bezüglichen Bestimmungen.

Winterer: Wir Elsaß-Lothringer stimmen gegen das ganze Gesetz, weil es ein Ausnahmegesetz ist, wir haben mit Ausnahmegesetzen die schlimmsten Erfahrungen gemacht. Die Bekämpfung des Sozialismus muß auf internationalem Wege geschehen. Die Regierung möge die Religion in den Schulen wieder einführen. Die Todfeinde des Sozialismus sind wir, die Ultramontanen. Hierauf spricht **Bennigsen**. Die Rede des nationalliberalen Führers ist politisch sehr bedeutungsvoll. Im zweiten Theile derselben heißt es: der Reichskanzler hat gestern in entgegenkommender und friedliebender Weise gesprochen; es war das nicht überflüssig. Die Erklärung Bismarcks, geht dahin, er wolle keine Reaktion, wir wollen mit ihm praktische Politik treiben. Bismarck hat unumwunden die volle Gleichberechtigung der liberalen und konservativen Elemente anerkannt, diese Erklärung ist um so werthvoller, als Besorgniß vorhanden war, daß die Regierung mehr als früher sich ausschließlich auf die konservativen Elemente stützen werde. Er verstehe den patriotischen Appel Bismarcks so, daß volle Gleichberechtigung und Selbstständigkeit der Parteien bestehen bleiben. Vorläufig wird es ein vergebliches Bemühen bleiben, Liberale und Konservative künstlich vereinigen zu wollen. Der letzte Wahlkampf hätte durch die Regierungspresse den Bruch der Liberalen mit der Regierung leicht hervorrufen können. Die Konservativen haben bei den Wahlen die gestrigen Gedanken Bismarck's nicht erkannt. (Widerspruch rechts.) Wiewohl solche Wahlkämpfe noch nicht überwunden sind, wollen wir uns gemeinsam auf den Boden des Vaterlandes stellen. (Bravo.)

— **Elsaß**. In St. Ulrich starb am 1. Oct. im Alter von 42 Jahren an der Schwindsucht Lehrer A. Binder, gebürtig aus dem Bezirk Zurzach in der Schweiz. Derselbe hinterläßt eine trauernde Wittwe mit 3 noch unerzogenen Kindern. Der Verstorbene ist 18 Jahre im Dienste als Lehrer thätig gewesen, wovon bereits 5 Jahre auf das Elsaß entfallen. Die Erde sei ihm leicht!

— In **Roßwein**, einem gewerbreichen Städtchen des Königreichs Sachsen, hat man jetzt den ganzen Jammer des Zusammenbruchs eines gesetzlich eingetragenen Vorschußvereins mit solidarer Haftbarkeit der Mitglieder durchzumachen. Durch die Schurkerei der hochangesehenen Schwindler, welche sich zur Leitung dieses anscheinend blühenden Vereinsunternehmens vorgedrängt hatten und welche durch falsche Rechnungen und Bilanzen, die nur von Unkundigen geprüft und kontrolirt worden waren, es dahin gebracht haben, daß der Verein plötzlich vor einem Defizit von 2,135,000 Mark steht und daher fallit erklärt worden ist, sind die 700 Mitglieder, meist Bürger der Mittelklasse, plötzlich um all' ihre Ersparnisse gekommen und nicht wenige werden sich genöthigt sehen, in Folge dessen ebenfalls den Konkurs zu erklären.

Konstantinopel, 10. Okt. Die Pforte hat dem Fürsten Labanoff erklärt, wenn die russischen Truppen Adrianopel verlassen, werde die Sicherheit des Landes durch eine sofortige Besetzung mit türkischen Truppen gesichert werden. Labanoff erwiderte, die Evakuation könne erst nach Verfluß von zwei Monaten nach der Unterzeichnung des definitiven Friedens stattfinden.

Skobeleff weigert sich, Bourgas und Karakilissa zu räumen. Layard hat konstatirt, daß die Niedermetzelungen der Christen, wegen welcher die Russen die Räumung einstellen wollen, sich auf einige einzelne von Briganten begangene Verbrechen reduziren. Die Pforte hat die Nachricht erhalten, daß die Oesterreicher nicht mehr weiter vorrücken werden. Jede Gefahr eines Konfliktes ist vermieden.

„Daily News" melden aus Wien, 71 Bataillone türkischer Truppen und 12,000 Albanesen stehen bei Novibazar, wohin sich nächstens Osman Pascha mit 150,000 Mann begeben werde.

Prag, 10. Okt. Gestern sind dahier 3 Getreidemühlen, eine Schleifemühle und der städtische Wasserthurm ausgebrannt. Der Schaden war versichert.

London, 11. Okt. Die engl. Regierung hat die Bestätigung erhalten, daß die Russen den Rückmarsch eingestellt haben. Die Regierung beschloß, von Rußland Aufklärung hierüber zu verlangen. Im auswärtigen Amte herrscht große Thätigkeit.

Rußland hat die Mächte von der Einstellung des Rückzuges benachrichtigt und die Gründe auseinandergesetzt: es verlangt, daß die Mächte gemeinsam mit ihm bei der Pforte Vorstellungen wegen der Niedermetzelung der Christen machen.

Nachrichten aus Bombay lassen den Krieg als unvermeidlich erscheinen. Der „Standard" sagt, die englischen Truppen seien schon in den Keiberpaß eingedrungen. Die afghanische Artillerie ist sehr stark.

Odessa, 10. Okt. Heute Nacht wurde bei der Odessaer Kommerzbank ein Manco von 65,000 Rubel entdeckt. Der Hauptkassier ist der Aneignung dieser Summe und von 90,000 Rubel Fondspapiere geständig. Das Publikum bestürmt das Banklokal und forderte die Einlagen zurück. Bis 3 Uhr sind zwei Millionen herausgenommen worden; nachher trat mehr Ruhe ein.

— Gegenwärtig werden aus La Plata frische Fische auf die Märkte von Marseille und Paris gebracht. Der Raum, in dem die Fische untergebracht waren, wurde während der Reise auf einer Temperatur von 20° unter Null gehalten und dadurch ist aller Verderb fern geblieben.

Getreide-Börse. Zürich, 11. Oktober 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27	26—24	Romansh.
Wallachischer	25	24	23	"
Bessarabia	27½	26	24	"
Irka	—	26	—	"
Irka	29	28	—	Romansh.
Landweizen	27	25	—	Zürich.
Mais Cinquant	23 - 22½		—	"
" gelbes	19	18	—	"
Brau-Gerste	28—27	26 24	—	"
Hafer	20	19	18	"

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct.
Mittelbrod 1 " 43 "

Frucht-Markt in Basel vom 11. Oktober 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 27	—30
" russischer	dto.	" 26	—28
" französischer	"	" 28	—28½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	—
" französ., Nr. 1	"	" 40	—41
" " " 2	"	" 36½	——
Mahlbohnen, große	"	" 23½	——
Roggen	"	" 20	—21
Hafer	"	" 20	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—22
Mais, Galazer	"	" 20	—21

Pariser Observatorium vom 11. Okt. 1878.
Der Sturm entfernt sich gegen Osten, der Wind dreht nach West und Nordwest. Die Situation bessert sich, aber einzelne Regenschauer sind noch möglich.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 40. *Aarau, den 12. Okt. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Discompte.
Amsterdam, Rotterdam	209	208¾	209	208¾	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	124	123⅜	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¼	3½ "
Mailand, valuta legale	91¼	90	91¼	90	5 "
London	25. 27½	25. 23½	—	25. 26½	5 "
Paris	100	99⅝	100⅛	99⅜	2 "
Wien	214⅛	212	214½	212	4½ "

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—4½ % 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ " 10 "
Nebenplätze	5 " 10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	217½
Nordostbahn Stammactien	53¾	52½	
" Prioritäten	190	183¾	187½
Centralbahn	157½	150	
Union Suisse Stamm	36¼	35	
" " Prioritäten	170	161¼	
Schweiz. Creditanstalt	455	450	
Bank in Winterthur	440		
Aarg. Creditanstalt	400		
Aarg. Bank		240	
Basler Handelsbank	400	390	
Basler Bankverein	402½	397½	397½
Eidg. Bank	345		
Bank Zofingen	450		
Bank Baden		405	
Credit Lyonnais	670	662½	
Banque d'Alsace et de Lorraine	467½	460	
Banque de Mulhouse	502½	500	
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867		101¼	
4½ " " 1871		101¼	
4½ " " 1877		100⅛	
4½ " Central-Nordost 1888—90	82½	81	81¼
4½ " Centralbahn fällig 1879	95⅛	94	
4½ " Nordostbahn, " 1882	82¾	81½	
4½ " " " 1884	81¾		
4½ " " " 1886		78	
5 " Gotthardbahn	55⅝	55½	55¼
5 " Berner Jurabahnen	85⅝	85½	85¼

Wir nehmen Gelder entgegen
auf Check Rechnung zu 3 % verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in laufende " 4 % " mit 1 Monat Kündigung zu 3.60 % oder auf Obligationen zu 4½ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.
Wir machen Darleihen auf Wechselobligo und eröffnen Kredite in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar halten wir uns bestens empfohlen.

Zürich.

Kleider - Magazin
zur Kronenhalle
von
J. J. MEYER.

Ich beehre mich, meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, dass die neuen Sortimente in

fertigen Herren- & Knaben-Kleidern

sowohl als in

Herbst- und Winterstoffen, hautes Nouveautés,

für Kleider nach Mass

nunmehr vollständig und auf das Reichhaltigste ausgestattet sind und lade ich zur gefälligen Besichtigung meines Waarenlagers auch NICHT-KÆUFER angelegentlichst ein.

Die Preise sind in Folge günstiger Einkäufe aussergewöhnlich billig gestellt und erlaube ich mir, auf die anerkannte Solidität meiner Artikel noch besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll

(M 3583-Z) **J. J. Meyer, Kronenhalle.**

Schweizerische Nationalbahn.

Der mit dem **15. Oktober** in Kraft tretende **Winterfahrplan** kann vom 13. Oktober an auf sämmtlichen diesseitigen Stationen eingesehen und käuflich bezogen werden.

Der Delegirte für den Betrieb.

Empfehle eine hübsche Auswahl in

Damen- & Kinder-Filzhüten,

sowie das Neueste in

Blumen & Federn.

Emma Haßler-Stampfli.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft
von Frau E. Coradi - Stahl, Pelzgasse

sind in neuer reichhaltiger Auswahl vorräthig:

Wollgarne in allen Arten und Farben,
Angefangene Stickereien auf Stramin und Tuch,
Vorgezeichnete & altdeutsche Leinwand-Stickereien,
Filet-Guipure & Point-lace-Arbeiten,
Holzschnitzereien & Phantasie-Artikel,
Feine Korbwaaren,
Winterartikel, zum größten Theil selbstverfertigte, sowie sämmtliche **Fournitur zu Stickereien:** Seide, Wolle, Perlen, Stramin, Tuch ꝛc., welche Artikel ich zu geneigter Abnahme bestens empfohlen halte.

E. Coradi-Stahl.

Steigerung.

Am **16. Oktober** nächsthin **(Jahrmarkt)**, Vormittags 9 Uhr, bringt **Frau Maria Hofmann geb. Walti,** Friedrichs, Fuhrmanns Wittwe, in **Aarau,** in der **Scheune Nr. 741.** (des Herrn Forstverwalter Meisel) auf dem Schachen, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Ein **Pferd (Rapp, Stute),** mit Geschirr; 1 **zweispänniger Wagen,** mit Legeisen; 1 **Leiterwagen,** mit Brücke, Bänne, Leiter und Ketten: 1 **Wagen,** mit Bänne und Brücke; 1 **Strohschneidstuhl; Stallgeräthschaften & Stalldünger** u. A. m., worauf besonders **Landwirthe & Fuhrleute** aufmerksam gemacht werden. — **Das Steigerungslokal befindet sich ganz in der Nähe des Viehmarktplatzes.**

Aarau, 4. Oktober 1878.

Uhren-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Fried. Fisch,** Uhrenmacher sel. in Aarau, bringen **Mittwoch 16. Oktober nächsthin (Jahrmarkt),** Vormittags **10** Uhr, im erbschaftlichen Hause **Nr. 264** an der **Halde,** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Verschiedene Sorten **Taschen-Uhren, Stock-Uhren, Wälder-Uhren,** ein **Regulator,** ein **Burin-Fix, Uhrengläser,** eine **Werkbank, Kästli;** ferner ein aufgerüstetes **Bett** u. A. m., wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Soeben erscheint im Selbstverlage:

Allgemeines

Lehrbuch der Uhrmacherkunst

von

Albert Johann in Aarau (Schweiz.)

Octav-Format 330 Seiten fein in Leinwand gebunden, nebst 35 Tafeln mit 90 Zeichnungen in Portefeuille extra.

Preis 15 Mark = 18¾ Franken.

Dieses mit großem Fleiße verfaßte, praktisch-theoretisch und leicht verständliche Werk wird einem in der Uhrmacherwelt lange gefühlten Bedürfnisse abhelfen.

Versandt gegen Nachnahme. Buchhandlungen erhalten Rabatt. — Inhaltsverzeichniß versende auf Verlangen franko.

Publikation.

Einem hier in Haft befindlichen Individuum wurden zwei Theile eines messingenen **„Wendrohres"** abgenommen, über deren Erwerbung es sich nicht glaubwürdig auszuweisen vermag. Zweifelsohne sind dieselben in irgend einer Gemeinde in der Umgebung von Aarau entwendet worden.

Zur Besichtigung und Geltendmachung von Eigenthumsansprüchen wolle man sich wenden an das

Bezirksamt Aarau.

Aarau, 10. Oktober 1878.

Sonntag den 13. Oktober 1878

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im St. Laurenzenbad,

wozu höflichst einladet

Wittwe Schmuziger.

Neuer Wein.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Bei dem Unterzeichneten ist stetsfort feiner frischer

Faß-Unschlitt

per ½ Kilo zu 90 Ct., ¼ Ko. 45 Ct. ⅛ Ko. 25 Ct zu haben.

J. Wernli,
vor dem Haldenthor Nr. 799.

Ablage bei Hrn. **Hirsbrunner,** Instrumentmacher, beim Haldenthor.

Neuer weißer

Neuenburger-Wein (süßer)

bei **Renold-Wildi** am Graben.

Gesucht:

Ein kleinerer **Cylinder-** oder **Tragofen** in gutem Zustande. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 7 Oktober 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

— Gesucht: —
Ein junger Mann

von kräftigem leichtem Körperbau. Kenntnisse: Umgang mit Pferden. Eintritt sofort. Es werden nur Anmeldungen mit guten Zeugnissen berücksichtigt.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Sauser

im besten Stadium
im Frohsinn beim Bahnhof.

Schöne große

Einschneid-Rüben

bei **J. Sievenmann** in der Goldern.

Fortwährend feingeschnittener

Aarauer Sauer-Kabis

bei Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Schönes fettes **Kalbfleisch, Schweinefleisch,** frische **Bratwürste** und andere **Wurstsorten,** sowie auch guten **Schweinskäs** empfiehlt **Dl. Fischer,** Metzger.

Zu verkaufen:

Zwei Infanterie-Uniformen

und zwei Paar **Hosen.** Ganz billig.

Fettes **Schafsleisch** und frische **Bratwürste** bei

H. Siegrist, Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er das Geschäft von Holzschuhmacher **Andres** sel. fortzubetreiben gedenkt und empfiehlt daher seine

Holzschuhe

mit und ohne Filz; auch werden Böden auf alte Schuhe gemacht. Es zeichnet achtungsvollst: **J. Häßig,** Rain 850.

Zu verkaufen:

Von einer Erbschaft eine fehlerfreie, gute

Milchkuh,

Bernerrace, mittlerer Größe, welche innert 14 Tagen das 4. Kalb wirft; bei

S. Lüthy, Lehrer in **Erlisbach.**

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener 2thüriger **Kleiderschrank,** eine dto. harthölzerne **Kinderbettstatt,** ein **Spinnrädchen,** ein einsäumiges **Weinfaß** und ca. 50 rein gehaltene grüne **Bouteillen,** sowie eine **Electrisirmaschine.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Photographie.

Von **Sonntag den 13. Oktbr.** an ist das photogr. Atelier des Hrn. **R. Matter-Lüscher** in **Kölliken** wieder geöffnet. Billige Preise, prompte Bedienung. Um gefl. Zuspruch bittet **W. Hoffmann.**

Für Wirthe!

Waadtländer-Sauser

in beliebigem Quantum, jedoch nicht unter 200 Liter à 55 Cts. per Liter frei ab hier vermittelt sofort

J. Ursprung in Aarau.

Auf **Montag** werden schöne rothe

Elsäßer-Kartoffeln

im **Bahnhof Aarau** à Fr. 12. per 100 Kilo ausgewogen.

Jakob Matter in Buchs.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 5 heizbaren Zimmern, sofort beziehbar; ebenso ein solches von 3 Zimmern. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht

ein braves und freundliches **Mädchen** in eine Wirthschaft. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Auf Sonntag den 13. Okt. 1878

Neuer Wein

im Binsenhof.

Käse-Verkauf.

In der **Käserei Stüßlingen** ist ganz

fetter Sommerkäse

zu haben per ½ Kilo zu 65 und 70 Rp. in beliebigem Quantum.

Sl. Bühler, Käser.

Kartoffeln

erhalte nächste Woche 600 Zentner, welche zu 11 Fr. per Doppelzentner abgebe. Bestellungen nimmt entgegen

J. Brand, Bäcker.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 13. Okt. 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Schützen-Gesellschaft des Grütlivereins Aarau.

End- & Grümpel-Schießen

Sonntag den 13. Oktober im Schachen.

Beginn des Schießens Nachmittags 1 Uhr. Abends 8 Uhr Absendung mit gemüthlicher Unterhaltung bei Hrn. Egloff im Schachen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag den 12. Okt., Abends 9 Uhr, **in der Krone.**

Traktandum: Besprechung eines Ausmarsches verbunden mit Distanzenschätzen und Revolverschießen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Musikalische

Produktion

der Tit. Blechmusik-Gesellschaft Aarau

Sonntag den 13. Oktober 1878,
Nachm. 2 Uhr (bei günstiger Witterung),

im Binsenhof.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Ulr. Rymiker, Badwirth.

Zu vermiethen:

Auf 1. oder 31. Januar 1879 das

Plainpied nebst Zubehörde

im Hause Nr. 872 auf dem Rain.

Nachfrage bei

L. A. Stephani.

Samstag den 12. Oktober 1878, Abends 8 Uhr,
im Storchen (gr. Saal):

Ordentliche Generalversammlung des Cæcilien-Vereins Aarau,

wozu sämmtliche Activ- und Passiv-Mitglieder geziemendst eingeladen werden.

Tractanden:

1) Genehmigung der neuen Vereinsstatuten.
2) Passation der Jahresrechnung,
3) Jahresbericht,
4) Antrag des Vorstandes,
5) Neuwahl des Vorstandes (7) und der Rechnungsrevisoren (3),
6) Allfällige Anträge.

Aarau, den 5. Oktober 1878. **Der Vorstand.**

Aarau. **Im Saale z. Storchen.** **Aarau.**

Sonntag den 13. Oktober 1878:

Concert & Theater.

Concert-Piecen bringen das neuste Programm.

Zum Schluß:

Am Hochzeitsabend.

Operette in einem Aufzug von Michaelsi-Conrada.

Anfang 8 Uhr; Ende 10 Uhr.

Höfliche Einladung **Carl Heuberger.**

Wirthschaft z. Alpenzeiger:

Sonntag den 13. Oktober, Nachmittags punkt 2 Uhr

Production

der Tit. Blechmusik-Gesellschaft Köliken.

(Sauser & Strübli.)

Achtungsvollst **Hans Wächter-Haßler.**

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau

am Graben Nr. 218.

Wir bringen hiemit unser reichhaltiges Lager von ausgewählten billigen und soliden **Instrumenten** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in freundliche Erinnerung.

Aeltere Klaviere werden gerne und zu hohen Preisen an Tausch genommen.

— Fabrikpreise und 2 Jahre Garantie. —

Stimmungen & Reparaturen besorgt prompt und billig unser Stimmer aus Zürich.

Miethinstrumente sind vorräthig.

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau ist **vom 11. bis und mit dem 24. Oktober 1878** zur Einsicht im **Bureau des Steuerbezügers** aufgelegt, wo sich Stimmberechtigte, welche noch nicht auf dem Stimmregister figuriren, innert gleichem Termin anmelden wollen.

Aarau, 2. Okt. 1878.

Der Gemeinderath.

Ein junger Aargauer,

seit einigen Jahren im Handlungsfache thätig, der deutschen und französischen Sprache in Schrift und Wort vollkommen mächtig, sucht Placement, sei es in einem Handlungs-, Fabrikations- oder Bankgeschäfte oder auch als Angestellter auf einem Verwaltungsbureau.

Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten.

Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Achtung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Führung von Büchern, Auszug von Rechnungen, Abfassung von Bittschriften und Gesuchen an Behörden, Besorgung von Eingaben rc. und besorgt Copiaturen auf's Sorgfältigste und Billigste.

Achtungsvollst!

Aarau, im Oktober 1878

Jos. H. Frey,
Bahnhofstraße Nr. 660.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Ein Gasthof

mit **Gartenwirthschaft** und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequentirten Eisenbahnstation.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu verkaufen:

Ein **Sekretär,** 1 großer, guterhaltener **Küchenschaft** mit **Glasschrank (Aufsatz),** 1 sehr gute, bereits neue **Nähmaschine,** ein aufgerüstetes **Bett** mit Federmatratze. Alles billig. **Nro. 3, 2. Stock.**

Geschäfts-Empfehlung.

Friedrich Faller, 24. Rathhausgasse, Aarau,

beehrt sich dem E. Publikum mitzutheilen, daß er einen **Laden für Englische Werkzeuge** eröffnet hat und empfiehlt er sich insbesondere für nachstehende Artikel:

Schreinerwerkzeuge, Hobeleisen, Stechbeutel, Lochbeutel, Ziehmesser u. s. f.,
Feilen jeglicher Art, auch Gewichtfeilen,
Mühl-, Circular-, Schreiner-Sägen, Ziehklingen,
Bohrer, Kohlenschaufeln, Schuhmacher-Ahlen, Strohmesser,
Bandmaaße mit Drahteinlage, Buchsbaumzollstäbe,
Schmirgel Leinwand, Glaspapier, Reibahlen,
Gußstahldraht in Fußlängen und in Ringen,
Werkzeug-Gußstahl & Steinhauerstahl,
Kaye's selbstschließende Maschinen-Oeler.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal, Aargau, Station Ober-Entfelden,

(H-4451-Z) **von Schindler & Willy.**

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten: **Friedr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau, J. J. Bircher,** Negt. in **Küttigen,** Wittwe **Hunziker,** Bierbrauers in **Häggligen, Rud. Häusermann,** Weber in **Staufen, H. Haury-Keller,** Negt. in **Bremgarten.**

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir uns und geben ab in beliebigen Quantum

Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent. pr. 1/2 Kilo.
" " halbfetter " " 70 " " "

Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu verkaufen: Ein **ordentliches Heimwesen** im **Freien,** bestehend in einem **Wohnhaus** nebst 1/2 **Jucharte Garten & Baumgarten** dabei und einem **Sodbrunnen.** Dieser Complex eignet sich für einen kleinern Landwirth oder Fuhrleute. Kaufsbedinge günstig. Anzumelden bei

Aarau, den 5. Oktober 1878

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Landgut-Verkauf.



Familien-Verhältnisse wegen ist ein **Hof im Bezirk Baden** zu verkaufen. Derselbe befindet sich auf einer mäßigen Anhöhe, in sehr gesunder Lage, fünf Minuten von der Eisenbahn-Station entfernt und in der Nähe von gewerbreichen Städten und Ortschaften, mit Eisenbahn-Verbindung. Im Orte selbst wird eine Käserei betrieben. Der Hof besteht in einem gut unterhaltenen **Wohnhaus** mit **Scheunen & Stallung,** unter Ziegeldach, in **36 Jucharten** gutem und ertragfähigem **Acker-, Wies-, Reb- & Holzland;** dazu gehört ein **Steinbruch,** der einen lohnenden Ertrag abwirft. Einem Käufer könnte auf Verlangen ein großer Vorrath an gutem Heu abgetreten werden unter Umständen auch der Viehstand. **Günstige Gelegenheit für einen tüchtigen und strebsamen Landwirth.** Kaufsbedinge günstig. Anzumelden bei

Aarau, 30. September 1878

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.



Das längst bekannte

Kunst- & Lustfeuerwerk-Lager

von **J. Jak. Buser,** Buchbinder
auf dem Rain Nr. 181 in Aarau,

ist für diese Weinlese zu kleinern und größern Festlichkeiten wiederum auf's Beste assortirt. Zu deren gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen sich Obiger bestens empfiehlt.

Gesucht:

Fr. 420. gegen gutes Unterpfand und gute Bürgschaft.

Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.



Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 243.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 14. Oktober 1878.**

Tagesbericht.

Wien, 12. Oktober. (Offiziell.) General Rheinländer besetzte am 10. d. anstandslos Vernograc; er beabsichtigte am 11. d. gegen Bugins zu rücken, dessen Unterwerfung eine von dort erschienene Deputation angekündigt.

Naplo meldet aus verläßlicher Quelle, Herzog Alexander von Württemberg solle an Stelle Philippovich's zum Landes-Commandirenden von Böhmen ernannt werden; Letzterer verbleibe in Serajewo.

Berlin, 12. Okt. Die Berichte der fremdländischen, die österreichische Occupations-Armee begleitenden Militärattachés, namentlich des britischen Majors Gonne, konstatiren die musterhafte Disziplin der österreichischen Truppen und die humane Kriegsleitung durch das Oberkommando. Die Reichsregierung erklärte bei Empfangnahme der türkischen Note sofort, daß sie den in derselben enthaltenen maßlosen Beschuldigungen gegen die Waffenehre der österreichischen Armee absolut keinen Glauben schenken könne.

Bismarck's Aeußerungen bezüglich Frankreichs bei der Beantwortung der Sonnemannschen Rede haben hier einen ungemein verstimmenden Eindruck gemacht. Die Republique Française meint, der Reichskanzler habe seine Kaltblütigkeit verloren.

Gotha, 10. Okt. In Betreff des Todes des Geographen Petermann geht der „Voss. Ztg." von einer dem Verstorbenen nahen Seite folgende Mittheilung zu: „Petermann hatte in den letzten zwei Monaten an der Grippe zweimal nicht unbedeutend darnieder gelegen und nach der Genesung ein beständiges heftiges Kopfweh zurückbehalten. Er ließ sich jedoch dadurch nicht abhalten, bis tief in die Nacht zu arbeiten. Am Morgen des 25. Sept. steigerte sich das Kopfweh so sehr, daß eine leise Berührung der Stirn ihn schon schmerzte. In größter Besorgniß ging seine Gattin hinunter, um Thee zu machen. Als sie nach 10 Minuten wieder in das Schlafzimmer kam, fand sie ihn todt. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht."

London, 12. d. Das Manchester Haus Heugh und Bassour, Commissionärs für Indien, hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf ungefähr 50 Mill. Fr.

Liverpool, 12. Okt. Während eines Konzertes entstand durch Feuerrufe eine Panik unter dem Publikum. Die Menge suchte sich zu retten, wobei im Gedränge 37 Personen getödtet und viele verletzt wurden.

Man schreibt aus Alessandria vom 9. Oktober: Gestern und in der Nacht von gestern auf heute gingen Wolkenbrüche nieder. Die Bormida und der Tanaro traten über ihre Ufer, und es ist die Besorgniß vorhanden, daß es dabei Menschenleben gekostet hat. Die Brücke bei Castellazzo wurde fortgerissen. Das Geniecorps war rasch und in voller Thätigkeit an den Gefahrstellen. Die Eisenbahnzüge nach Genua, Turin und Mailand konnten nicht verkehren.

Kopenhagen, 12. Okt. Im Landsthing theilte der Finanzminister ein Telegramm mit, wonach auf Saint Croix geordnete Zustände wiederhergestellt scheinen. Der Aufstand scheine niedergeworfen, auf den meisten Plantagen die Arbeit wieder aufgenommen. Da das Telegramm von keinem Verlust an Menschenleben spreche, könne derselbe, wenn er überhaupt Statt gefunden, seiner Ansicht nach nur unbedeutend sein; namentlich scheine kein Beamter das Leben verloren zu haben.

Paris, 12. Okt. Senator und Erzbischof Dupanloup ist gestern Abend plötzlich gestorben.

General Grant ist heute nach Spanien verreist.

Gambetta's Rede in Grenoble ist eine ganz spezielle Wahlrede für die Bedürfnisse dee bevorstehenden Delegirtenwahl. Er macht die Gemeinden auf die Verantwortung aufmerksam, welche sie als Urwähler haben, hält ihnen die Erfolge vor, die sie erzielen helfen sollen, setzt die Rolle des Senats auseinander und weist nach, wie die Departements gerade jetzt durch liberale Wahlen die Zukunft der Republik und ihre eigene Ruhe sichern können. Die Rolle des Senats bezeichnet er mit einem glücklich gefundenen Ausdruck: „er soll die Contrôle sein und nicht der Conflict." Die erhoffte Mehrheit der Republikaner im neuen Senat beziffert er auf etwa 20 Stimmen. Diese Schätzung ist ziemlich unsicher, weil im Senate selbst die Gränze zwischen rechts und links nicht ganz feststeht.

Paris, 12. Okt. Der Tod des Bischof's Dupanloup von Orleans erfolgte gestern Abend plötzlich in Laincey. Der Bischof war auf einer eben angetretenen Reise nach Rom begriffen. Auch der Banquier Königswarter, der unter dem Kaiserthum Deputirter war, ist heute gestorben.

Ein Telegramm des Gouverneurs von Neu-Caledonien, das der Marineminister erhalten hat, meldet, daß in den Bezirken von Bouloupari und Narai nun vollständige Ruhe herrsche und die Behörden wieder in Thätigkeit sind; aber die Rebellion existirt noch im Bezirk von Bonrail, dessen Stämme mehrere Ansiedler tödteten und die Niederlassungen angriffen. Die Aufständischen wurden mit großen Verlusten zurückgeworfen. Die übrigen Theile der Colonie sind ruhig; der Gouverneur hofft, daß die demnächst erwarteten Verstärkungen hinreichen werden, um die Pazifikation zu vollenden.

Paris, 12. Okt. Dupanloup war 1802 in St. Felix in Savoyen geboren und ließ sich 1838 in Frankreich naturalisiren, nachdem er schon 1810 nach Paris gekommen, daselbst seine Studien gemacht und 1825 zum Priester geweiht worden. 1827 wurde er Beichtvater des Herzogs von Bordeaux, 1828 Lehrer der jungen Prinzen von Orleans und kurz vor der Juli-Revolution Almosenier der Kronprinzessin. 1831 gründete er die Academie de St. Hyacinthe, 1835 wurde er erster Vikar zu St. Roch, 1837 Vorsteher des Seminars von St. Nicolas, 1838 Generalvikar des Erzbischofs von Paris; später schickte ihn der Erzbischof Affre nach Rom, wo er zum römischen Prälaten, apostolischen Protonotar und Doktor der Theologie ernannt wurde. Nach seiner Rückkehr nach Paris erhielt er 1851 als Professor der Beredsamkeit einen Lehrstuhl an der Sorbonne und ward bereits am 6. April 1849 zum Bischof von Orleans ernannt und am 9. Dezember desselben Jahres geweiht. 1854 wurde er Mitglied der französischen Akademie, 1870 gehörte er zu den Gegnern des Unfehlbarkeitsdogmas und schloß sich denjenigen an, welche am 3. Juni den Protest gegen das Vorgehen der Curie unterzeichneten. Am 8. Feb. 1871 wurde er in die Nationalversammlung gewählt und gelangte einige Zeit später auch in den Senat. Dupanloup war einer der thätigsten Beförderer der „Fusion", d. h. der Versöhnung der Orleans mit dem „Roy". An den Vorgängen, welche zu dem 16. Mai führten, hatte er thätigen Antheil und stand in Folge dessen in der letzten Zeit in Opposition der Rechten.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 11. Oktober.

Der Justizdirektor hat einen Gesetzesvorschlag über Aufhebung der Stellen der Friedensrichter-Statthalter vorgelegt. Da aber vorerst die bez. Verfassungsbestimmung abgeändert werden muß, so wird die Vorlage zurückgeboten mit dem Auftrag, sie nach Aenderung der Verfassung wieder zu bringen.

Die Volksabstimmung über die Novelle zum Zuchtpolizeigesetz wird auf den 17. Wintermonat angesetzt.

Zum thierärztlichen Adjunkten des Bezirks Zurzach wird Hr. Thierarzt Gottfried Schlatter in Zurzach gewählt.

— * Aarau. (Generalversammlung des Cäcilienvereins.) Das abgewichene Rechnungsjahr muß als ein sehr günstiges bezeichnet werden. Bei 1352 Fr. Besoldungen und Fr. 308 Druckkosten, Fr. 312 Ausgaben für Lokalbeheizung und Licht, Fr. 952 an auswärtige Künstler verbleibt immerhin noch ein Aktivsaldo von Fr. 432. Der Männerchor hielt 85, der gemischte Chor 33 Proben ab. Ausführlicheres über das reiche innere Leben des Vereins wird der demnächst im Druck erscheinende Bericht des Vorstandes geben, auf den wir verweisen. Der Verein fand es am Platze, dem mit langwieriger Krankheit heimgesuchten Hrn. Direktor eine Gratifikation von Fr. 200 zuzusprechen.

Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren Dr. Stehelin, Präsident, Reg.-Rath Karrer, Vicepräsident, Stahel-Ernst, Otto Gysi, Fürsprech Niggli, Robert Kieser und Fricker-Siebenmann. Die Rechnungskommission besteht aus den Herren Probst, Landolt-Nigg und Fricker-Wirz.

— * Aarau. Die gestrige musikalische und theatralische Aufführung der Gesellschaft Heuberger im „Storchensaale" brachte wie zu erwarten, für die zahlreichen Besucher einen recht heitern Abend und bestimmte einige Anwesende, Hrn. Heuberger zu ersuchen, heute eine zweite Vorstellung zu geben, welchem Verlangen derselbe gerne entspricht und zum Abschied noch einmal mit einem neugewählten Programm auftreten wird, worüber wir auf das Inserat und die Tageszeddel verweisen. Wir wünschen unserm altbekannten Komiker mit seiner „Toni" auch für heute einen zahlreichen Besuch.

— * Aarau. (Eingesandt.) Die gestrige Produktion der Familie Heuberger war eine sehr gelungene und ein zahlreiches Publikum hatte sich dazu eingefunden. Der Tenor schien zwar etwas belegt zu sein und vermochte das etwas verwöhnte hiesige Publikum nicht zu begeistern, wozu wohl auch die Auswahl der Stücke etwas beigetragen hat. Man liebt hier den ungezwungenen frischen und kräftigen Gesang und ist den allzu sentimentalen Stücken und namentlich dem Verdrehen der Augen abhold.

Unbedingten Erfolg hatte das Ehepaar Heuberger, welches sich in seiner von früher her bekannten Meisterschaft produzirte. Hr. Heuberger erwies sich in seinem „Gute Nacht" als wirklichen Künstler und Frau Heuberger spielte in der Operette „am Hochzeits-Abend" ihre Rolle in wirklich lieblichen und anmuthigen Weise; auch Hr. L. der Tenorist bewies, daß weniger der Gesang, als das Schauspielertalent bei ihm daheim sei.

Die Anwesenden waren der Meinung, daß es wünschenswerth wäre, wenn die Familie Heuber-

ger wieder einmal eine Theater-Saison in hiesiger Stadt eröffnen würde.

— Aarau. (Einsdg.) Der Concert- und Theaterabend, welchen Direktor Heuberger gestern hier veranstaltete, fand ein zahlreiches und dankbares Publikum. Das freute uns herzlich: denn s. Z. hat der Mann in Aarau ernste Stunden zu durchleben gehabt, welche er und seine Familie treu ausgehalten. Heute zum Abschied findet noch eine letzte Soiree statt! Ein ganz neues Programm wird gewiß von Interesse sein: sehen und hören wir!

— Frick. Hr. Gerichtspräsident Kalt ersucht die Wähler des dritten Kreises bei den Nationalrathswahlen von seiner Person abzusehen.

— In Kaiserstuhl trägt man sich mit dem Gedanken, die Bezirksschule wieder in's Leben zu rufen. Namhafte Privat- und Gemeindebetheiligung stehe in Aussicht.

— Menziken. Die frühere Aktienbäckereigesellschaft, die einen Theil ihres Aktienkapitals immer noch zinstragend angelegt hat, faßte nach dem „Wynenth. Bl." den ehrenvollen Beschluß, einige hundert Zentner Elsässer-Kartoffeln einzukaufen, um einer Katastrophe, wie sie bei der schlechten Kartoffelernte im nächsten Winter und Frühjahr voraussichtlich eintreten kann, rechtzeitig vorzubeugen. Ebenso werden auch Quantitäten in Reis, Kastanien 2c. eingesammelt und zu den Selbstkostenpreisen wieder verabfolgt werden.

✕ Zürich, 13. Oktober. Letzten Sonntag tagte die Generalversammlung des kantonalen zürch. Handwerks- und Gewerbevereins zirka 200 Mann stark in Horgen und widmete auch dortiger Ausstellung einen Besuch.

Auf das Jahr 1879 nahm der Vorstand die Arrangirung einer kantonalen Ausstellung in Aussicht; damit alle Bezirke richtig vertreten seien, soll der Vorstand künftig aus 11 Mitgliedern bestehen. Herr Reg.-Rath Stößel eröffnete, daß bereits von der Hälfte jener Handwerker, welche die Pariser Weltausstellung mit Subsidien besuchten, die erwarteten Berichte eingelaufen seien und daß sich dabei ausgezeichnete Arbeiten befänden, deren Publikation s. Z. im Gewerbeblatt erfolgen werde.

Eine der ersten Restaurationen, und zumal weitaus die frequentirteste Zürich's ist unstreitig die in unmittelbarer Nähe der Tonhalle, unsres öffentlichen Vergnügungs- und Unterhaltungs-Centrums belegnen, von Herrn Boßhardt gehaltene Kronenhalle, deren Beliebtheit durch des Wirthes neueste Dispositive, dahin lautend: „daß dortselbst täglich von 11—2 Uhr ein Mittagessen einzeln oder per Gesellschaft in qualitativ wenigstens ebensoguter Beschaffenheit wie Seitens der ersten Zürcher Gasthöfe und, mit Rücksicht auf die jetzigen Preisverhältnisse am Lebensmittelmarkte, zu entsprechend recht ermäßigtem Honorar servirt wird", nur gewinnen kann.

Die Zürcher Nachrichten (Redaktor Dr. Locher) dehnen im letzten Tages-Nro. ihre Polemik, übergehend von dem angegriffenen kalt-Verwalter Sch. auch auf die gewesene Verwaltung des zürch. Konsumvereins aus, z. Z., da Hr. Sch. und der Redaktor erwähnten Organs selbst periodisch dem Vorstande jener Vereinigung angehörten; zugleich erhalten auch die HH. Gebrüder Karl und Dr. Bürkli, ebenfalls gew. Vorstandsmitglieder jenes Vereins bei Gelegenheit scharf appointirte Seitenhiebe, wie sie nur die Feder des Verfassers der bekannten, der demokratischen Aera in Zürich vorhergegangenen Pamphlet-Literatur, entspringen können. Ueberhaupt scheint der Leiter des neuen Blattes der Zürcher Nachrichten sich in dessen Spalten successive an all' den Persönlichkeiten rächen zu wollen, die ihn bei Initiirung der bewußten demokratischen Regiments-Aera in, allerdings auch nicht gerade sehr loyal zu nennender Weise auf die Seite stoßen halfen, nachdem sie durch Hr. Locher's Initiative sich auf den Sattel geschwungen. Da reiten nicht nur die Todten schnell, sondern selbst manch' Lebenden verfolgt die Nemsis.

Uri. Der „Gallus-Markt" in Altdorf hat auch dieses Jahr seinen alten Ruf behalten. Er ist der größte und belebteste Viehmarkt der Urkantone. Vieh aller Gattung war auf dem Markt, der am Dienstag Vormittags seinen Anfang und erst Donnerstag Abends sein Ende nahm. Kauflustige hatten sich schaarenweise aus verschiedenen Kantonen eingefunden und wurde auch sehr viel gehandelt, aber den weitaus stärksten Zug hatte mittlere und geringere Waare.

Deutschland. Der Hauptkassier der Dortmund-Gronau-Enscheder-Eisenbahngesellschaft, Jäger, hat sich am 29. Sept., nachdem er die ihm anvertraute Kasse um 17,000 Mark erleichtert, von Dortmund entfernt und sich Tags darauf in Elberfeld in einem dortigen Hotel erschossen. Aus einem nachgelassenen Briefe erklärt der Selbstmörder, daß er aus Rache gegen seine Gesellschaft, die ihm auf den 1. Okt. seine Stellung gekündigt, das Geld aus der Kasse genommen, daß er dasselbe zum Theil an Arme verschenkt und zum Theil vergraben habe, damit es arme Leute fänden.

— Die Maschinenfabrik in Eßlingen, eines der bedeutendsten industriellen Etablissements von Württemberg, war schon im vorigen Jahre in die unangenehme Lage versetzt worden, eine Anzahl von Arbeitern entlassen und die Arbeitszeit der im Geschäfte erhaltenen Arbeiter reduziren zu müssen, weil die vorliegenden Bestellungen nahezu ausgeführt, neue Bestellungen aber nicht eingegangen waren. Glücklicherweise bestellte dann die russische Regierung 70 Lokomotiven. Dadurch war die Fabrikdirektion der Nothwendigkeit enthoben, auch verheirathete und schon in der Fabrik thätige Arbeiter entlassen zu müssen. Nunmehr sind aber die bestellten 70 Lokomotiven für Rußland beinahe sämmtlich fertig abgeliefert, und trotz aller Mühe ist es dem Hrn. Fabrikdirektor Keßler nicht gelungen, von irgendwoher neue Aufträge für die Maschinenfabrik zu erhalten. In Folge dessen ist seit einiger Zeit die Arbeitszeit auf 7 Stunden reduzirt worden und es tritt an die Fabrik die ernste Frage einer großen Arbeiter-Entlassung heran. Um diese und ihre Folgen zu verhüten, schweben zwischen der Staatsregierung und Herrn Keßler Verhandlungen, um auf irgend eine Weise die Maschinenfabrik im Gange zu erhalten.

Constanz, 4. Okt. Gestern Abend fällte das Schwurgericht zwei Todesurtheile gegen Albert Wetzel und Joh. Ortlieb von Bermatingen wegen Mordes, Brandstiftung und Betruges. Diese Verbrechen wurden mit seltener Berechnung und Rohheit vollbracht. Wetzel, ein 29jähriger roher Mensch, hatte eine Brauerei in Bermatingen (Amts Ueberlingen) erheirathet und gerieth durch Vergrößerungen derselben und weil das Geschäft nicht ging, in mißliche Vermögensverhältnisse. Ein Brand sollte helfen. Da er Entdeckung fürchtete, beschloß er, das Feuer nicht selbst anzulegen, und er fand in dem verkommenen, 49 Jahre alten Schreiner Ortlieb, dem er 300 Mark versprach, hülfreiche Hand. Während Wetzel zur Hunde-Ausstellung nach Ulm verreist war, Anfangs Juli v. J., zündete Ortlieb Nachts das Haus an, welches sammt der Brauerei und Oekonomie gänzlich niederbrannte. Frau Wetzel und zwei Dienstmädchen konnten sich mit Noth retten, ein Knecht kam in den Flammen um. Wetzel hatte sein Besitzthum viel zu hoch versichert und erhielt nicht die erwartete Entschädigung. Hiedurch und durch den Neubau gerieth er noch mehr in Schulden und nun faßte er den entsetzlichen Entschluß, seine Frau wegzuschaffen und eine Heirath einzugehen, durch welche Geld ins Haus komme. Anfangs Februar gab er seiner arglosen Frau mehrmals Arsenik, welchen wieder Ortlieb herbeischaffen mußte. Derselbe erhielt das Gift von einem umherziehenden Rattentödter Namens Allgäuer. Erst mehrere Monate nach dem Tode der vermeintlich an Magenkrämpfen verstorbenen Frau ergaben sich Verdachtsgründe, welche durch die Ausgrabung und chemische Untersuchung bestätigt wurden. Wetzel wurde in Herdwangen verhaftet, als er mit seiner Braut Besuche machte, um zu der Hochzeit einzuladen, die drei Tage später Statt finden sollte. Auf dem Transporte hieher und im Gefängniß machte Wetzel mehrere Selbstmordversuche; in der Verhandlung leugnete er Alles, während Ortlieb ein umfassendes Geständniß ablegte. Die Verhandlung währte zwei Tage und brachte ein reiches Beweismaterial ans Licht, welches keinem Zweifel Raum ließ, so daß das Schuldig erfolgte.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 5. bis 12. Okt. 1878.

Geburten.

Oktober 6. Walther, S. des Karl Brunner, Archivar von Hemberg (St. Gallen).
" 11. Karl Adolf, S. des J. A. Fischer, Postoffiziant von Aarau.

Ehekündungen.

" 5. Gabriel Kohlmann, Lithograph von Darlanden, und Verena Läuchli, von Remigen, beide in Aarau.
" 9. Johannes Munz, Pfarrer, von Donzhausen (Kts. Thurgau), in Chur, und M. Elisabeth Sophie Hunziker, von Aarau, in Basel.
" 10. Ignatius Münlist, Schuster, von und in R.-Erlisbach, und Maria Anna Imhof von Fahrni (Kts. Bern), in Aarau.
" 11. Friedrich Läuchli, Schlosser, von Remigen, und Anna Bircher, von Küttigen, beide in Aarau.

Trauungen.

" 10. Adolf Wehrli, Schlosser, in Uetikon (Zürich), und Anna Maria Blattner, in Aarau, beide von Küttigen

Todesfälle.

" 10. Oskar Ernst Müller, S. des Saml. Müller, Maschinenreiniger, von Unterkulm.

Taufen in Aarau.

Oktober 13. Eduard Emil, S. des Adolf Schäfer, Architekt, von Aarau
" " Rosa Emma, T. des Ed. Albrecht, Buchdrucker, Sohn, von Aarau.
" " Valerie, T. des C. A. Fisch, Kaufmann von Aarau

Literarisches. Soeben ist das erste Heft des II. Jahrgangs von Rob. Weber's **„Helvetia"** eingelangt und säumen wir nicht, nachdem nun ein Jahrgang derselben vorliegt, auf den beginnenden zweiten aufmerksam zu machen. Es liegt jedenfalls der gebildeten Leserwelt sehr daran, auch einer schweizerischen Zeitschrift Boden zu gewinnen. Wer sich nun die „Helvetia" anschafft, wird sofort die Vorzüge dieser Monatsschrift vor den fremden Auswüchsen, die wie Pilze auf unserm so spärlich mit eigner Saat angebauten Boden wuchern, zu erkennen vermögen. Ist auch dasselbe ohne Illustration, so bietet es dafür mit einem Wort eine wirklich „gediegene" Lektüre. Wir finden da Original-Aufsätze von unsern besten schweizerischen Schriftstellern, Humoresken eines ehemaligen Studio, dann Historien, Novellen, Sprüche berühmter Philosophen, und ist das Ganze jeweilen gewürzt mit Gedichten ernsten und heitern Inhalts, wozu der Verfasser des Werkes oft seine treffliche Feder leiht. Wir empfehlen das Unternehmen als ein nationales ganz besonders, indem es in der Schweiz das einzige in seiner Art ist. Der Preis ist mit Fr. 6. 50 mäßig gestellt; die Hefte kommen jeweilen 4 Bogen stark am 15. jeden Monats zur Ausgabe.

Die soeben ausgegebene Nr. 2 der **„Schweizerischen Familienzeitung"** (Verlag der Expedition in Zofingen) enthält: In dunkler Stunde, Roman von Weinzerthurm (Forts.); Villa Rosina, Novelle von Grasberger (Forts.); Der Philosoph, Humoreske von Stobitzer (Forts.); Ein Sprüchwort von Dr. H. B. Thiersing; Agrarische Gebräuche in der Schweiz von Otto Sutermeister (Schluß.); Ueber den Cultus der Friedhöfe von Ed. Dössekel; Kreuz- und Querschau, Wochenplaudereien von M. Reymond. — Aus der Alpenwelt. — Geographische Rundschau — Buntes. — Praktisches. — Preis-Räthsel. — An Illustrationen: Der Gedenktag, Original-Zeichnung von Schweissinger; Riva am Gardasee von Bach.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen, Postanstalten, sowie direkt bei der Expedition. Preis pro Quartal Fr. 2. 15

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. Bei 0°.	Feuchtigkeitsphänomenometer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.
Okt. 7.	7 U.	10,6	728,2	95	—	SO 0,3	1,3
	1 "	18,4	729,1	60			
	9 "	7,6	727,3	94			
Okt. 8.	7 U.	7,4	723,7	94	—	SW 0,3	5,0
	1 "	15,4	722,3	75			
	9 "	12,2	724,5	82			
Okt. 9.	7 U.	10,8	727,3	93	12,0 mm	SO 0,0	4,7
	1 "	15,8	727,6	75			
	9 "	7,6	728,2	94			
Okt. 10.	7 U.	9,0	727,0	97	—	SO 1,4	3,2
	1 "	13,0	728,2	90			
	9 "	10.2	73 ,6	97			
Okt. 11.	7 U.	9,2	732,6	81	—	SO 0,3	3,0
	1 "	14,8	732,3	65			
	9 "	5,4	735,4	94			
Okt. 12.	7 U.	6,2	733,4	97	—	SO 0,0	5,0
	1 "	13,8	733,1	58			
	9 "	8,6	735,4	94			
Okt. 13.	7 U.	8,6	736,5	78	—	NO 1,6	3,1
	1 "	13,2	735.1	84			
	9 "	10.0	734,2	96			

Mittlerer Aarestand unter 0m. Okt. 7.: 3,77 m., 8.: 3,76, 9.: 3,71, 10.: 3,63, 11.: 3.64, 12.: 3,61, 13.: 3,62.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau = Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{46}, 9^{11}, 12^{30}, 4^{10}, 5^{25}, 6^{55}, 8^{25}.

Brugg = Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{43}, 8^{46}, 9^{14}, 10^{03}, 11^{47}, 1^{04}, 1^{30}, 4^{45}, 6^{15}, 7^{30}, 9^{30}.

Brugg = Basel.
Abgang 7^{20}, 10^{44}, 1^{35}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi = Waldshut.
Abgang 7^{15}, 10^{35}, 2^{23}, 5^{52}, 7^{55}.

Waldshut = Koblenz = Winterthur.
Abgang 8^{01}, 12^{15}, 4^{10}, 7^{03}.

Brugg = Aarau.
Ankunft 7^{45}, 10^{15}, 11^{51}, 12^{40}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{23}, 8^{39}, 10^{10}.

Zürich = Brugg.
Ankunft 7^{18}, 9^{20}, 10^{40}, 11^{45}, 1^{30}, 2^{24}, 3^{14}, 5^{31}, 5^{33}, 6^{48}, 7^{52}, 9^{10}.

Basel = Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{45}, 12^{55}, 4^{36}, 7^{25}.

Waldshut = Turgi.
Ankunft 8^{33}, 1^{08}, 4^{47}, 7^{35}, 9^{23}.

Winterthur = Koblenz = Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{33}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau = Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{43}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau = Muri = Bremgarten.
Abgang 8^{34}, 12^{35}, 4^{18}, 7^{1}.

Olten = Bern = Thun.
Abg. 5^{35}, 8^{20}, 9^{0}, 12^{3}, 3^{45}, 6^{34}.

Olten = Solothurn = Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{37}, 12^{2}, 3^{37}, 6^{37}.

Olten = Basel.
Abg. 5^{35}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{43}, 4^{46}, 6^{31}, 7^{30}.

Olten = Luzern.
Abgang 5^{33}, 8^{25}, 11^{43}, 3^{40}, 6^{30}.

Olten = Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{27}, 4^{7}, 6^{54}, 8^{5}, 10^{45}.

Bremgarten = Muri = Aarau.
Ankunft 7^{43}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{19}.

Thun = Bern = Olten.
Ank. 8^{12}, 11^{46}, 3^{30}, 6^{30}, 7^{0}, 9^{56}.

Biel = Solothurn = Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{16}, 6^{18}, 9^{32}.

Basel = Olten.
Ank. 8^{02}, 8^{30}, 10^{15}, 11^{45}, 3^{21}, 6^{24}, 9^{46}.

Luzern = Olten.
Ankunft 8^{7}, 11^{30}, 3^{24}, 6^{12}, 9^{30}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz = Etzwylen = Winterthur = Baden = Lenzburg = Aarau = Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{25}	11^{55}
Etzwylen	»	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	»	6^{47}	11^{30}	5^{10}
Würenlos	»	8^{24}	12^{48}	6^{32}
Wettingen	»	8^{32}	1^{09}	6^{46}
Baden	»	8^{37}	1^{24}	6^{51}
Dättwyl	»	8^{45}	1^{32}	6^{59}
Mellingen	»	8^{51}	1^{42}	7^{05}
Mägenwyl	»	8^{59}	1^{50}	7^{12}
Othmarsingen	»	9^{3}	1^{56}	7^{16}
Lenzburg	»	9^{13}	2^{13}	7^{26}
Hunzenschwyl	»	9^{21}	2^{21}	7^{34}
Suhr	an	9^{30}	2^{30}	7^{42}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{52}
Aarau	an	9^{50}	2^{50}	8^{0}

Aarau = Suhr = Zofingen.

Aarau	ab	9^{32}	2^{15}	7^{35}
Suhr	an	9^{22}	2^{25}	7^{44}
Suhr	ab	9^{26}	2^{28}	7^{47}
O.-Entfelden	»	9^{44}	2^{49}	7^{54}
Kölliken	»	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	»	10^{01}	3^{11}	8^{11}
Zofingen	an	10^{15}	3^{26}	8^{25}

Zofingen = Aarau = Lenzburg = Baden = Winterthur = Etzwylen = Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{55}	4^{40}
Suhr	an	7^{36}	12^{05}	5^{0}
Suhr	ab	7^{37}	12^{13}	5^{14}
Hunzenschwyl	»	7^{47}	12^{21}	5^{24}
Lenzburg	»	7^{57}	12^{30}	5^{40}
Othmarsingen	»	8^{07}	12^{39}	5^{50}
Mägenwyl	»	8^{13}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	»	8^{20}	12^{51}	6^{03}
Dättwyl	»	8^{31}	12^{57}	6^{14}
Baden	»	8^{36}	1^{05}	6^{20}
Wettingen	»	8^{41}	1^{10}	6^{26}
Würenlos	»	8^{51}	1^{19}	6^{47}
Winterthur	an	10^{25}	2^{45}	8^{10}
Etzwylen	»	1^{40}	7^{20}	—
Constanz	»	3^{20}	8^{40}	—

Zofingen = Suhr = Aarau.

Zofingen	ab	6^{55}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	»	7^{09}	11^{44}	4^{30}
Kölliken	»	8^{18}	11^{53}	4^{57}
O.Entfelden	»	7^{24}	12^{0}	5^{0}
Suhr	an	7^{31}	12^{07}	5^{06}
Suhr	ab	7^{36}	12^{13}	5^{13}
Aarau	an	7^{46}	12^{22}	5^{22}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aarau. **Im Saale z. Storchen.** **Aarau.**

Montag den 14. Oktober 1878:

Zum Abschied:

Concert & Theater.

— Neues Programm. —

Zum Schluß:

Militärpflichtig!

oder

's letzti Fenster'ln.

Lebensbild aus der Tyroler Alpenwelt mit Gesang in 1 Aufzug von Franz Lachner.

Die freundliche Aufnahme, welche uns gestern von den hiesigen Kunstfreunden geworden, ermuthigt mich einen zweiten Concert- und Theater-Abend zum Abschied zu veranstalten; ein ganz neues gewähltes Programm darf ich bestens empfehlen.

Achtungsvoll

Carl Heuberger.

Anfang: 8 Uhr!

Concurrenz-Ausschreibung.

Bei der neuen Caserne in Aarau sollen erstellt werden:

1. Zwei steinerne Brunnen;
2. Eine Dunggrube.

Ueber die Lieferung des benöthigten Materials und die Ausführung der bezügl. Arbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Pläne und Bauvorschriften im Hochbaubureau dahier eingesehen werden können, daß aber die Ueuernahmsofferten der titl. Baudirektion **bis zum 28. d. M.** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 14. Oktbr. 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Delikatessen.

Feines Bresse-Geflügel, Wildpret, Fische, Austern, Gemüse, Früchten, feinste eingemachte und conservirte Eßwaaren aller Sorten und aus allen Ländern, Englische Bisquits, Liqueurs, Olivenöl ꝛc., empfehlen bestens

Basel. Hechinger & Christen. Basel.

Unsere Vertretung für Aarau und Umgebung hat einzig

Herr R. Wydler-Kuhn und dessen Frau

in Aarau, und werden dieselben gerne bereit sein, gefl. Aufträge für uns persönlich entgegen zu nehmen.



Das längst bekannte

Kunst- & Lustfeuerwerk-Lager

von **J. Jak. Buser,** Buchbinder
auf dem Rain Nr. 181 in Aarau,
ist für diese Weinlese zu kleinern und größern Festlichkeiten wiederum auf's Beste assortirt. Zu deren gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen sich Obiger bestens empfiehlt.

Steigerung.

Am **16. Oktober** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 9 Uhr, bringt **Frau Maria Hofmann geb. Walti,** Friedrichs, Fuhrmanns Wittwe, in **Aarau,** in der **Scheune Nr. 741.** (des Herrn Forstverwalter Meisel) auf dem Schachen, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Ein **Pferd (Rapp, Stute),** mit Geschirr; 1 **zweispänniger Wagen,** mit Legeisen; 1 **Leiterwagen,** mit Brücke, Bänne, Leiter und Ketten; 1 **Wagen,** mit Bänne und Brücke; 1 **Strohschneidstuhl; Stallgeräthschaften & Stalldünger** u. A. m., worauf besonders **Landwirthe & Fuhrleute** aufmerksam gemacht werden. — **Das Steigerungslokal befindet sich ganz in der Nähe des Viehmarktplatzes.**

Aarau, 4. Oktober 1878.

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum
Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent pr. ½ Kilo.
» » halbfetter » » 70 » » »
Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Für Blumenfreunde

empfehlen wir in schöner Auswahl: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen etc.**

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Friedrich Faller, 24. Rathhausgasse, Aarau,

beehrt sich dem E. Publikum mitzutheilen, daß er einen **Laden für Englische Werkzeuge** eröffnet hat und empfiehlt er sich insbesondere für nachstehende Artikel:

Schreinerwerkzeuge, Hobeleisen, Stechbeutel, Lochbeutel, Ziehmesser u. s. f.,
Feilen jeglicher Art, auch Gewichtfeilen,
Mühl-, Circular, Schreiner-Sägen, Ziehklingen,
Bohrer, Kohlenschaufeln, Schuhmacher Ahlen, Strohmesser,
Bandmaaße mit Drahteinlage, Buchsbaumzollstäbe,
Schmirgel Leinwand, Glaspapier, Reibahlen,
Gußstahldraht in Fußlängen und in Ringen,
Werkzeug-Gußstahl & Steinhauerstahl,
Kaye's selbstschließende Maschinen-Oeler.

Klavier- & Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau

am Graben Nr. 218.

Wir bringen hiemit unser reichhaltiges Lager von ausgewählten billigen und soliden **Instrumenten** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in freundliche Erinnerung.

Aeltere Klaviere werden gerne und zu hohen Preisen an Tausch genommen

— Fabrikpreise und 2 Jahre Garantie. —

Stimmungen & Reparaturen besorgt prompt und billig unser Stimmer aus Zürich.

Miethinstrumente sind vorräthig.

Specialität

in **geröstetem und gemahlenem Kaffee,** von der Fabrik **J. Snell, grand Bureau 471 in Carouge bei Genf.**

Zu beziehen in Kistchen von 15 à 30 Ko., à ½, ¼, und ⅛ Kos. Paquets.

Vertreter für den Kanton Aargau:

Jos. H. Frey, Agent,
Bahnhofstraße 660, Aarau.

Anzeige.

Unterzeichnete hat eine Parthie

Tricotwaaren,

wie: **Unter-Leibchen, Unter-Hosen, Strümpfe** ꝛc. in Wolle, Halbwolle und Baumwolle (beim Waschen nicht eingehend) in Commission erhalten und kann dieselben zu außergewöhnlichen billigen Preisen erlassen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Josephine Gaeng,
bei Hrn. Keller-Jäggi auf dem Rain
in Aarau.

Spielkarten

empfiehlt in feinen, mittleren und ordinären Sorten von Frk. 1. 90 an per Dutzend

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Ein schönes sonniges **Logis** im Freien von 4—6 Zimmern nebst Dependenzen, auch Garten, in der Nähe des Bahnhofes. Zu beziehen per Dezember oder später in Folge Wegzug's von hier.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der schmerzlichen Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben Knäbleins

Oskar Ernst Müller

und für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Eltern.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Beim Beginne des Winterhalbjahrs ergeht an die hiesigen Instrumentalisten die freundliche Einladung, unserer Gesellschaft als Activmitglieder beizutreten zu wollen und sich bei unserm Direktor Herrn Burgmeier, oder dem Unterzeichneten anzumelden, wobei wir noch darauf aufmerksam machen, daß die Gesellschaft unter Umständen bereit ist, befähigten jüngern Activmitgliedern mit einem Beitrag an die Kosten ihrer weiteren musikalischen Ausbildung an die Hand zu gehen.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident: **Oreili.**

Impfung!

Vorläufig mache die Anzeige, daß wahrscheinlich morgen Dienstag oder Uebermorgen mit frischer Kuhlymphe auf dem städtischen Rathhaus geimpft wird. Das Nähere folgt morgen.

Aarau, 14. Okt 1878

Der Bezirksarzt.

Publikation.

Die hiesigen Verkäufer von Petroleum und Ligroin, sowie das Publikum werden andurch an die gemeinderäthliche Verordnung vom 8. Oktober 1875 betreffend die Aufbewahrung und den Verkauf brennbarer Flüssigkeiten erinnert, wonach der Verkauf der oben erwähnten Flüssigkeiten bei Licht unbedingt untersagt ist und strafbar erscheint. Es kann auch nicht geduldet werden, daß mitgebrachte leere Flaschen bei Licht gegen volle, schon bereit stehende ausgetauscht werden, wie es hie und da zu geschehen pflegt, vielmehr ist die Polizei angewiesen, auch gegen solche, die sich durch letztere Manipulation gegen die Verordnung verfehlen, einzuschreiten und dieselben zu beanzeigen, da nur ein strikter Vollzug der betreffenden Vorschrift den Gefahren vorzubeugen vermag, welche mit dem Verkauf brennbarer Flüssigkeiten bei Licht verbunden sind.

Aarau, den 12. Okt.

Der Gemeinderath.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Okt. 1878 wird in Aarau **Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Es werden künftigen **Markttag 16. Oktober** im **Lagerhaus Aarau**

zwei vollständige Betten

ein- und zweischläfig um billigen Preis verkauft.

Anzeige & Empfehlung.

Die frisch erhaltene schöne Auswahl in

Filzhüten

neuester Façon, garnirt & ungarnirt.

Blumen & Federn

& sonstigen Fournituren,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:

Ein oder zwei geräumige **Magazine** in nächster Nähe der Stadt, auf 1. Dezbr. Anmeldungen bei der Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Febr. oder 1. März ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde. Anmeldungen in Nr. 872. Parterre.

Gutgedörrte Lohkäse,

à Fr. 1. 20 das Hundert ins Haus getragen, empfiehlt

Gerberei Siebenmann
auf dem Rain

Zu verkaufen:

2 Infanterie-Offiziers-Uniformen.
Ganz billig.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1878.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Abends:	Français Cercle	Französ. I	Diskussion	Franz. II	Italien. II	Englisch III
8—9	Französ. III	Englisch II				
9—10	Franz. II	Englisch I Italien. II	Engl. III	Französ. III	Tunnen	

Sonntag 11—12 Calligraphie.

Ueber den Curs Kaufm. Rechnen wird später Näheres mitgetheilt.

Die Stunden beginnen Montag den 14. Oktober.

Der Vorstand.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er das Geschäft von Holzschuhmacher **Andres** sel. fortzubetreiben gedenkt und empfiehlt daher seine

Holzschuhe

mit und ohne Filz; auch werden Böden auf alte Schuhe gemacht. Es zeichnet achtungsvollst: **J. Häfliger**, Rain 850.

Photographie.

Von **Sonntag den 13. Oktbr.** an ist das photogr. Atelier des Hrn. **R. Matter-Lüscher** in **Kölliken** wieder geöffnet. Billige Preise, prompte Bedienung. Um gefl. Zuspruch bittet **W. Hoffmann.**

Für Wirthe!

Waadtländer-Sauser

in beliebigem Quantum, jedoch nicht unter 200 Liter à 55 Cts. per Liter frei ab hier vermittelt sofort

J. Ursprung in Aarau.

Ein junger Aargauer,

seit einigen Jahren im Handlungsfache thätig, der deutschen und französischen Sprache in Schrift und Wort vollkommen mächtig, sucht Placement, sei es in einem Handlungs-, Fabrikations- oder Bankgeschäfte oder auch als Angestellter auf einem Verwaltungsbureau.

Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten

Gefällige Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Schöne große

Einschneid-Rüben

bei **J. Siebenmann** in der Goldern.

Fortwährend feingeschnittener

Aarauer Sauer-Kabis

bei Frau **Wärtli**, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer**, möblirt oder unmöblirt mit schöner Aussicht ins Freie. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Schönes Trübschmalz,

dienlich zu Wagenschmiere, empfiehlt à 60 Ct. per Pfd.

W. Kieser, Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung**, bestehend in zwei Zimmern, nebst Zubehörde, kann nach Belieben bezogen werden in Nro. 122, Pelzgasse.

Frisch erhalten:

Filzhüte & Formen

zu sehr billigen Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Neuer weißer

Neuenburger-Wein (süßer)

bei **Renold-Wildi** am Graben.

Gesucht:

Ein kleinerer **Cylinder-** oder **Tragofen** in gutem Zustande. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Wohnhaus

mit **Pintenwirthschaft** an sehr günstiger Lage in der hiesigen Stadt wird zum Verkaufe angetragen.

Aarau, den 7. Oktober 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Publikation.

Einem hier in Haft befindlichen Individuum wurden zwei Theile eines messingenen **„Wendrohres"** abgenommen, über deren Erwerbung es sich nicht glaubwürdig auszuweisen vermag. Zweifelsohne sind dieselben in irgend einer Gemeinde in der Umgebung von Aarau entwendet worden.

Zur Besichtigung und Geltendmachung von Eigenthumsansprüchen wolle man sich wenden an das

Bezirksamt Aarau.

Aarau, 10. Oktober 1878.

Steigerung

Mittwoch den 16. Oktbr., als am Markttag, werden von Morgens 9 Uhr an in der **Bierbrauerei zur Kettenbrücke** dahier aller Art hausräthliche Gegenstände an eine öffentliche Steigerung gebracht; darunter befinden sich eine **Commode,** zwei **Fauteuils,** 5 **Sessel,** eine große **Bettlade** sammt Matratze, eine sehr hübsche **Pendule, Bijouterie, Porzellan-** und anderes **Küchengeschirr, Kleider** und vieles Andere mehr. Steigerungsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Englische Biscuits

von feinster Qualität und frisch, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Jakob Rohr.

Zu verkaufen:



Ein Dachshund

von sehr guter Race und äußerst aufmerksam, bei

S. Weber, Lehrer
in **Lenzburg.**

Schönes Halbruchbrod

3 Pfd zu 45 Ct., vorgewogen.

Bäckerei Milchgasse.

Frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht

ein braves und freundliches **Mädchen** in eine Wirthschaft. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gesucht • Eine brave, reinliche **Magd,** • die etwas kochen und pflanzen kann, zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Kartoffeln,

600 Ztr., Extra **gute rothe Elsässer,** (die beliebten Afrikaner) per Doppelztr. Fr. 12, werden heute den 14. und morgen den 15. Oktbr. verkauft in der Schmiede des **Hrn. Baumann,** Igelweid.

Aarau, 14. Okt. 1878.

Bei Frau Schäfer an der Milchgaß sind **2 Sauerkabisständle,** sowie eine große mit Eisen beschlagene **Kiste** billig zu verkaufen.

WER eine Publikation prompt und zu Original-Preisen **ohne alle Nebenspesen** besorgt haben will, sei es **Geschäftsempfehlung, Kauf** oder **Verkauf** von **Liegenschaften, Geldgesuche, Pacht** oder **Vermiethung** von **Lokalitäten, Stellegesuche** jeder Branche 2c. beliebe sich an **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau,** Vertreter der

Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse

zu wenden, welcher jede wünschbare Auskunft ertheilt.

Prompte Bedienung. — Strengste Discretion. — Zeitungskataloge gratis.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rämisperger, Gottfried, Spengler, Vater, von Aarau, werden nächsten **Mittwoch den 16. Weinmonat,** Nachmittags 2 Uhr, auf der hiesigen Gerichtskanzlei 64 illiquide **Aktivposten** im Betrage von Fr. 549. 20 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 10. Oktober 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Lenzburg werden im Geldstag über Rohr-Bircher, Samuel, gew. Pintenwirth in Hunzenschwyl, nächsten **Donnerstag den 17. Weinmonat,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen, zwei Stück **Rebland** öffentlich versteigert

Aarau, den 11. Oktbr. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über von Büren, Louise geb. Domon, Wittwe des Joh. Heinrich von Büren, gewesener Inhaber der Diamantschleiferei in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe Mittwoch den 23. Weinmonat** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Hrn. Hans Haßler, Gerber dahier, statt. Darunter befinden sich:

1 große Geldkasse, 6 geschnitzte Sessel, 2 Sopha, 5 Fauteuils, 1 Spiegelschrank, 2 Kommoden, 2 Stockuhren, 1 Büffet, Tische, Jonc-Sessel, 1 Nähmaschine, Bettzeug, Linge, Glas- und Fayance-Geschirr u. A. m.

Aarau, 10. Oktober 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Häuptli, Maria geb. Müller, Friedrichs Ehefrau, von und in Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 17. Weinmonat 1878** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung der Geldstagerin und

b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Biberstein.

Aarau, den 10. Okt. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Heute Montag Abend

Schmalz & Schweinefleisch

bei **J. Käser,** in **Schönenwerth.**

Zu verkaufen:

Um billigen Preis drei guterhaltene

Weinfässer.

Verlag von **J. J. Christen** in **Aarau.**

Guten Rath für die Weinlese

finden alle Winzer und Rebbergbesitzer in folgenden Büchern:

J. M. Kohler,

Der Weinstock & der Wein.

Mit besonderer Berücksichtigung **des schweizerischen Weinbaues.**

Mit **46** Abbildungen. **Preis** Fr. 1. 20 Ct.

Neueste Fortschritte
in der

Weinbereitung

Mit 3 Abbildungen, Preis 45 Cts.

Zweites Ergänzungsheft
zu
„Der Weinstock & der Wein".

Preis 80 Cts.

Diese Broschüre behandelt namentlich das Thema „über **Weinveredlung** und **Weinvermehrung"** in sehr einläßlicher Weise.

Preis für sämmtliche 3 Bücher Fr. 2. 45.

Wollgarne.

In **Hamburger-, Englischer-, Französischer-, Ringel-, Haldwolle, Terneau-, Fächtli-, Mohair- & Shwalwolle** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselbe zu den billigsten Preisen bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Doctor— Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 244.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. Oktober 1878.

Eidgenossenschaft.

Ueber den Bestand des eidg. Turnvereins im Jahre 1876 hat das Centralkomite folgende Statistik veröffentlicht: Im Jahre 1876 zählte der Verband 115 eigentliche und 3 Ehrensektionen und in diesen: Aktivmitglieder 2684, Passivmitglieder 1359, Mitturner 274. Die Einnahmen belaufen sich auf Fr. 70,326 und die Ausgaben auf Fr. 58,620. Das Vermögen beträgt Frkn. 126,471. Viele Vereine sind auch der Hülfskasse für verunglückte Turner beigetreten. Eigene Kassen für verunglückte Turner haben die Sektionen Genf und Glarus.

— Winterthur. (Mitgetheilt.) In den nächsten Tagen wird die Ausstellung des historisch-antiquarischen Vereins in Winterthur in dem Oberlichtssaale des künftigen an das neue Technikum angebauten Gewerbemuseums eröffnet werden. Die Ausstellung bezweckt namentlich, in engerem Rahmen dem Publikum ein Bild der Geschichte des einheimischen und fremden Kunstgewerbes vorzuführen, und besteht aus der Sammlung des Vereins selbst und aus zahlreichen Beiträgen der Einwohnerschaft von Winterthur und der umliegenden Orte. Höchst werthvolle Gegenstände wurden dem Vereine auch von Sammlern in München und Wyl zur Ausstellung überlassen. Die Gegenstände werden gruppenweise, theils historisch und ethnographisch in einem indischen, mittelalterlichen Renaissance- und Rococco-Kabinet, theils nach Gewerbszweigen geordnet. Die Keramik wird namentlich vertreten sein durch Terracotten von Tanagra und verschiedene Arten Majolika und Porzellan; die einst so renommirte Hafnerkunst Winterthurs durch drei der schönsten Oefen und eine große Zahl einzelner charakteristischer Kacheln; die Metalltechnik durch prachtvolle Goldschmiedarbeiten, darunter der bekannte Schmid'sche Ehrenbecher der Stadt Stein a. Rh., ferner durch Waffen, besonders außerordentlich schöne getriebene und ciselirte Rüstungsstücke des 15. und 16. Jahrhunderts (in Eisen getriebener und mit Gold tauschirter Schild), durch verschiedene Schlosserarbeiten; die Textilkunst durch orientalische Teppiche, zwei kostbare gestickte Tapeten aus der Türkenbeute von Wien (1683), Stickereien, Decken und verschiedene Kostüme. Zahlreich und von hervorragender Schönheit sind die Möbel, in denen alle Stylarten zur Erscheinung kommen, vom romanischen bis zum neuindischen Style, der europäische Formen mit überreicher Ornamentation vorsieht. Dem mittelalterlichen Kabinet wird eine Auswahl der schönsten gemalten Scheiben, die der Bürgerrath von Stein a. Rh. auf verdankenswerthe Weise zur Verfügung stellte, zur besondern Zierde gereichen. Die Kunstfertigkeit der asiatischen Kulturvölker wird durch Erzeugnisse der Weberei, Elfenbeinschnitzerei, Malerei, Goldschmidarbeit und durch Lackwaaren vertreten sein. Trophäen von japanesischen und indisch-malayischen Waffen und Rüstungen zeugen theilweise von vortrefflicher Technik. Waffen, Geflechte, geschnitzte Ruder und Gefäße beweisen, daß auch den ostafrikanischen Negern, wie den amerikanischen Indianern der Kunstsinn nicht fehlt. — Ein besonderer großer Glaskasten enthält Pergamentbände mit französischen Miniaturen, seltene alte Druckwerke, Elzevire u. A.

Die Ausstellung wird drei Wochen dauern, und verdient im höchsten Grade, dem gesammten Publikum, und namentlich auch den Vertretern des Kunstgewerbes zu zahlreichem Besuche empfohlen zu werden. Es wird Niemand dieselbe ohne Genuß und Belehrung verlassen, und hoffentlich Mancher dort neue Anregung holen zu eigenem tüchtigem Schaffen.

Auf Anordnung des französischen Kriegsministeriums sind dieser Tage die Leichen der Ende Januar und Anfangs Februar 1871 um Pontarlier gefallenen französischen und deutschen Soldaten ausgegraben worden. Längs der Straße nach Verrières allein wurden etwa 100—120 Leichen gefunden; etwa 70 derselben wurden als die Ueberreste von deutschen Soldaten erkannt und zwar waren dieselben namentlich leicht erkenntlich an den Knöpfen, welche selbst ein siebenjähriger Aufenthalt im Grabe nicht von dem Tuche getrennt hatte, besonders aber auch an dem dicken wollenen Unterhemde, welches jeder trug. In der Tasche einer Uniform fand man ein Cigarren-Etui in welchem mehrere Goldstücke und eine sehr wohl erhaltene Banknote lagen. Ringe, Pfeifen, Geldstücke aller Art fanden sich in ziemlich großer Zahl. Alle diese Menschentrümmer wurden in große Särge gelegt und auf dem Kirchhofe von St. Pierre-la-Cluse unterhalb Fort Larmond beerdigt. (B. N.)

— * Aarau, 14. Okt. Heute Nachmittag versammelte sich die hiesige Einwohnergemeinde zur Passation der Verwaltungsrechnungen pro 1877 und behufs Erledigung einiger anderer, mehr oder weniger wichtiger Geschäfte.

Die Rechnungen, zu welchen die Rechnungskommission diesmal keine Bemerkungen zu machen hatte, wurden unter Verdankung an Gemeinderath und Verwalter genehmigt.

In Bezug auf die Brückenzollentschädigung, welche einem mit dem aarg. Staat abgeschlossenen Vertrage gemäß seit dem Jahre 1875 von Frkn. 13,750 auf Fr. 10,000 reduzirt worden, wird nach Antrag des Gemeinderaths beschlossen:

Die zur Auszahlung fällige Entschädigung pro 1875—1878 mit Fr. 40,000. — wird zur Bildung eines Amortisationsfonds der Brückenbauschuld von Fr. 287,500. — zinstragend angelegt. (Am 1. Nov. 1953 sollen jene Franken 40,000 mit Zins und Zinseszins den Betrag der Schuld erreicht haben.)

Von 1879 an sollen die Fr. 10,000 in die Kasse für außerordentliche Unternehmungen der Gemeinde fließen, jedoch — nach dem Antrage der Rechnungskommission — nur so lange als der Bezug von 3 ganzen Gemeindesteuern nicht übersteigen wird. Sobald dieser Fall eintreten sollte, ist die Brückenzollentschädigung der ordentlichen Polizeikasse einzuverleiben.

Der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechend, wird den nicht protestirenden Brunnenkonzessionsinhabern, welche pro 1876 die Konzessionsgebühr für Trinkwasser von Fr. 15 statt Frkn. 7 per Maß in der Minute anstandslos bezahlt haben, die Differenz von Fr. 8 rückzuvergüten beschlossen und dem Gemeinderath zu dem Behufe ein Nachtragskredit von Fr. 824 eingeräumt.

Ebenso erhält diese Behörde den nöthigen Nachtragskredit zur Vornahme der nöthigen Bauten im städtischen Rathhause, um die Verwaltungen, welche bis jetzt im Mädchenschulhause am Graben ihre Bureaux hatten, daselbst unterbringen zu können. Es sind dann alle städtischen Verwaltungen unter Einem Dache placirt.

Dem Gemeinderath wird die Bewilligung ertheilt, je im ersten Quartal eines Jahres auf Rechnung der Bedürfnisse der Gemeinde eine ganze Steuer beziehen zu dürfen.

Der gleichen Behörde wird gestützt auf ein von Herrn Fürsprech Jäger in Brugg verfaßtes ungemein klar und objektiv gehaltenes Rechtsgutachten, die Ermächtigung ertheilt, einen von einem Bewohner der Igelweid, der sich wegen der gemeinderäthlichen Verordnung wegen Beseitigung der Schweineställe, Aborte, Mistwürfen ꝛc. in jenem Quartier in seinem erworbenen Rechte beeinträchtigt glaubte und dafür die bescheidene (!) Summe von Fr. 7000 verlangte, angehobenen Prozeß Namens der Gemeinde aufzunehmen.

Die Ortsbürgergemeinde konnte nicht abgehalten werden, weil trotz 2maligen Läutens der einzige zur Beschlußfähigkeit noch nothwendige Stimmfähige nicht einrücken wollte.

— Zofingen. Die hiesige Einwohnergemeinde hat den in Zürich gemachten Vereinbarungen die Zustimmung ertheilt, nach welchen diejenigen Gemeinden, welche für das Betriebsdefizit der Nationalbahn eingestanden sind (Zofingen mit Fr. 8000) darauf verzichten, daß ihre daherigen Forderungen in eine bevorzugte Klasse fallen, wogegen dann die Banken, welche 6 Millionen Obligationen besitzen, bis November nächsten Jahres für das Betriebsdefizit einstehen.

— Zurzach, 13. Okt. Gestern Abends 7 Uhr ist in der badischen Nachbarsgemeinde Kadelburg Feuer ausgebrochen, wobei das Gasthaus zum „Hirschen" nebst 2 Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Der Brand soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

— Einer Korrespondenz des „Vaterl." zufolge hat eine in Wohlen abgehaltene Versammlung „konservativ-demokratischer" Freiämtler beschlossen, obwohl ohne Aussicht auf Erfolg, doch auch diesmal an den wiederholt aufgestellten Nationalrathskandidaten: HH. Bezirksamtmann Meienberg in Bremgarten und Gerichtspräsident Müller in Muri festzuhalten.

Bern, 14. Okt. Der kantonale Reformverein, über 150 Mann stark, diskutirte gestern die Leistungen und Aufgaben der Synode mit Rücksicht auf die bevorstehende Wahl derselben und bewilligte die nöthigen Kredite für Anhandnahme der Kolportage von Volksschriften. Das Komite wurde bestellt aus den Herren Pfarrer Schaffroth, Lehrer Küfli in Langenthal, Pfarrer Zimmermann in Niederbipp, Fürsprecher Ritschard in Thun, Regierungsrath Bitzius in Bern, Oberförster Schluepp in Ridau und Pfarrer Andres in Murten.

K. Bern. Schließet Euere Thüren und Kästen! Es ist eine alte Klage, daß Kinder und mehr noch die Dienstboten, namentlich in der Sommerszeit gar nicht dazu zu bringen sind, die Thüren ordentlich zuzumachen, geschweige die Gangsthüren mit dem Schlüssel abzuschließen.

„Es wird öppe Niemer grad cho", oder „ach was, es wird ömel nüt mache", das sind die stets wiederkehrenden Antworten auf alle und alle Ermahnungen.

Das wissen die Strolche auch und jetzt, wo der Winter kommt und unsere Polizei den Vagabunden aufpaßt, betteln dieselben nicht mehr in den Läden oder auf der Straße. Sie schleichen sich unter irgend einem Vorwand in die Häuser, wo sie dann bald los haben, wo Ordnung ist, oder wo sie unbesehen rasch etwas wegstipitzen können.

Noch ist sicherlich allen unsern Lesern der Raubanfall erinnerlich, den vor wenigen Tagen

ein Strolch bei der 74-jährigen Greisin, Frau Pfarrer K. K. in hier verübte und schon haben wir abermals einen ebenso frechen Raubversuch in der Stadt erlebt. Gestern Nachmittag, wo die Leute doch der Kälte wegen meist zu Hause waren, schlich sich ein Strolch in die Wohnung des Hrn. alt Oberrichter G., räumte, während sich die Familienmitglieder im Nebenzimmer befanden, das Silberzeug aus den Kästen. Wie er am besten d'ran war, kam die Magd, er versucht vorzugeben, um ein Almosen ansprechen zu wollen, allein die Magd läßt sich nicht dupiren, ruft um Hülfe und der Strolch springt auf und davon, läßt auf der Flucht zu verschiedenen Malen von dem gestohlenen Silberzeug fallen, in der Hoffnung, dadurch seinen Verfolgern, die solches aufleſen werden, zu entkommen.

Aber uha! Die Magd immer hinter ihm her und: „heit ne, heit ne!“ in die Arkaden schreiend. Brave Bürger waren denn auch dem Landjägercorporal Lerch behülflich, den Vagabunden dingfest zu machen.

Es ergab sich nun, daß der Strolch ein erst kürzlich aus dem Zuchthause seines Heimatlandes entlassener Württemberger war, der seit dem 10. Juli berufs- und existenzlos sich in der Schweiz herumtreibt. Er heißt Franz Joseph Meyer und man fand nicht nur verschiedenes Silberzeug, sondern auch einen prächtigen, goldenen Chronometer auf ihm, den er offenbar auch irgendwo gestohlen haben wird.

Meyer benahm sich unbeschreiblich frech. Auf der Hauptwache beklagte er sich, daß ihn der Corporal mit seinen groben, großen Händen recht unsanft gefaßt und als ihm Corporal Lerch vorhielt, warum er nicht stillgestanden, antwortete er ganz dreist: „Da müßte Einer ein dummer Kerl sein, wenn er nicht springen würde, wenn ihm die Polizei auf den Fersen ist!“

Der sitzt nun fest, aber ein Mancher und es hat eine große Menge so arbeitsloses Gesindel, das sich existenzlos herumtreibt, wird es noch versuchen, sich einzuschleichen und zu stipitzen, was eben mitzunehmen ist. — Darum noch ein Mal, schließet Eure Thüren!

Zürich. Ein junger Korbmacher von Dietikon kam am Samstag Mittag nach Schlieren. Beim Bahnübergang der Station unterredete er sich einige Zeit mit einem Bekannten. Als der Zug von Zürich eingefahren war, trennten sich die Beiden. Der Korbmacher will ungesäumt seinen Weg fortsetzen. Da jedoch der Zug den Uebergang sperrt, faßt er den unglücklichen Entschluß, in einem günstigen Momente unter dem Wagen durchzukriechen. Gedacht und gethan! Aber in dem Augenblick, wo er auf der andern Seite glücklich angekommen sich erheben will, saust der Schnellzug von Baden vorbei und trennt dem Bedauernswerthen Kopf, Arme und Beine vom Rumpfe. Die Bahnangestellten trifft keine Schuld.

— Die „N. Z. Z.“ berichtet, daß Hr. Professor Landolt mit Rücksicht auf die Pflichten, welche ihm sein Lehramt und seine Beamtung als Oberforstmeister des Kantons auferlegen, der Versammlung der Liberalen zur Besprechung der Ständerathswahlen gegenüber eine Kandidatur für den Ständerath entschieden abgelehnt habe, worauf die Versammlung beschloß, sich auf nächsten Freitag zu vertagen.

— Winterthur, 14. Okt. Die demokratische Wahlkreisversammlung in Pfäffikon hat für den 3. eidg. Wahlkreis als Nationalrathskandidaten aufgestellt: Nationalrath Bleuler, Nationalrath Prof. Vögelin und für Boßhard Reg.-Rath Dr. Stößel. Als Ständerathe: Zangger und Sulzer.

— Der Nationalbahnkasse in Winterthur sind in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag 150 Fr. gestohlen worden. Am Morgen wurde ein der That verdächtiges Individuum festgenommen, nach ziemlich langer Jagd, da dasselbe angelegentlich durch die Flucht sich den Händen der Polizei zu entziehen bemühte.

— In Luzern haben sich etwa 80 Bürger wegen der Haltung der Waadtländer in der Gotthardfrage durch Unterschrift und bei Buße verpflichtet, den „Waadtländer“ bis auf Weiteres aus ihrem Wein-Repertoir zu streichen und einer Dreier-Kommission den Auftrag ertheilt, in- und außerhalb des Kantons unverzüglich geeignete Schritte zu thun, um für obigen Zweck Propaganda zu machen. Wenn dies Vorgehen mehr als Scherz sein soll, so ist es eine kindische Rache, die weder vernünftig noch ehrenvoll, dagegen geeignet erscheint, auch diejenigen Waadtländer, welche Ruhe und Ueberlegung bis jetzt gewahrt haben, ganz aus dem Häuschen zu werfen. Die Opposition der Waadtländer gegen Alles, was eidgenössisch lautet, ist eine Art Geisteskrankheit, an welcher ihr ganzes Volk leidet. Mit Racheakten, wie sie von Luzern anhand genommen werden, heilt man aber solche Krankheiten nicht. (Tgpst.)

— In Dagmersellen brannte in der Sonntagnacht das Haus des Lehrer Kocher ab.

Uri. Infolge Ermächtigung der Landsgemeinde wurde zur Ausbezahlung der Gotthardsubvention ein Staatsanleihen für den Kanton Uri im Betrag von 160,000 Fr. zur öffentlichen Zeichnung ausgeschrieben. Dasselbe ist auf sechs Jahre fest zu begeben, mit nachheriger gegenseitig sechsmonatlicher Kündigung. Zinsfuß 4¾ %; Verfalltag 31. Oktober; Kapitalrückzahlung und Zinszahlung frei im Domizil des Gläubigers. Emission von Titeln zu 1000 Fr. Kapitaleinzahlung auf 31. Oktober nächsthin. Der Kanton haftet mit seinem ganzen Staatsvermögen und der Steuerkraft.

— Der Abbruch der alten Tellskapelle ist für einstweilen verschoben worden, da man über die Abnahme und Aufbewahrung der alten Bilder noch zu keinem Entscheid gelangte und der vorgerückten Jahreszeit wegen doch nunmehr mit dem Wiederaufbau nicht begonnen werden könnte.

Unterwalden. Gegenwärtig findet in Stans ein Feuerwehrkurs statt, welcher von Hrn. Pompierhauptmann Gysin, Chef der Feuerwehr in Liestal, geleitet wird.

Solothurn. Sonntag Abend verbrannten in Kestenholz 3 Wohnhäuser und die Pfarrscheuer. Das Pfarrhaus konnte gerettet werden, wurde jedoch stark beschädigt. Ueber die Ursache des Brandes ist Nichts bekannt.

— Eine Versammlung Freisinniger, 250 Mann stark, die am Sonntag in Olten tagte, sprach zunächst dem Hrn. Nationalrath Bally, der wie durch Hrn. Regierungsrath Vigier erklärt wurde, eine fernere Wahl unter keinen Umständen mehr annehmen würde, den öffentlichen Dank für seine Thätigkeit als Mitglied des Nationalrathes aus und stellte hierauf nach kurzer Diskussion einstimmig folgende Candidatenliste auf: a. als Mitglieder des Nationalrathes: 1. An Stelle des demissionirenden Hrn. Bally: Hrn. Bundesrath Hammer, 2. Hrn. Dr. Simon Kaiser, 3. Hrn. H. Dietler, 4. Hrn. Leo Weber, bisherige; b. als Mitglieder des Ständerathes: die HH. Regierungsräthe W. Vigier und A. Brosi, bisherige.

Basel. Dem zoologischen Garten in Basel hat ein unwürdiger Jäger der Waidmannskunst eine der Silbermöven weggeschossen, welche diesen Sommer ausgebrütet wurden. Man hatte ihr die Flügel wachsen lassen und sie akklimatisirte sich ganz gut und kehrte von ihren Exkursionen immer wieder zurück, indem sie, in weitem Bogen über dem Garten kreisend, den Vorübergehenden ein schönes Schauspiel gewährte.

Freiburg. Durch die Senkung des Spiegels des Murtnersee's wurde ein ausgedehnteres Terrain zwischen der Straße von Murten und Anet, Löwenberg und Sugiez trocken gelegt. Der Staatsrath beschloß, dieses Gebiet dem Waldboden zuzutheilen, dasselbe abzugrenzen, in die Katasterpläne aufnehmen zu lassen und auch einen jährlichen Kredit auszuwerfen, um dessen successive Bepflanzung mit Holz durchzuführen.

— In der Gegend von Estavayer wurden bekanntlich schon eine Reihe von Pfahlbauten entdeckt. Jüngsthin gelang es den Brüdern Ding, gegenüber dem Dorfe Forel einen vollständig erhaltenen Schifferkahn aus jener Urzeit, einen sogenannten Einbaum (Pirogue) zu heben, der 7 Meter lang ist. Wohl Jahrtausende lag derselbe in der Tiefe des See's und wird nun in Zukunft eine Hauptsehenswürdigkeit des kantonalen Museums bilden.

St. Gallen. Aus der nahen Verwandtschaft, nicht der Familie, wie es zuerst hieß, des jugendlichen Mörders Keller von Goßau, wird eine schauderhafte Familienszene berichtet. Beim Frühstück, wo der Vater mit zwei Töchtern und den beiden Söhnen zu Tisch saß, geriethen die letztern wieder einmal in einen Wortwechsel; der Aeltere nannte den Jüngern einen „faulen Hund“ 2c. und versetzte ihm einen Streich mit der Faust. Da erhob sich der Jüngere, ein heftiger Bursche, der schon oft den Aeltern zu Boden geworfen, mit dem Messer in der Hand; der Aeltere wollte fliehen und sich hinter den nun aufgestandenen Vater verbergen, wobei er das spitzige Messer in der Hand hielt, mit dem er eben Brod abgeschnitten hatte. Als nun der Jüngere den Aeltern packen wollte, sprang er ins Messer, so daß dasselbe durch die Kleider tief in die linke Seite drang. Abends war er eine Leiche. Vater und Bruder waren im Verhör, als er starb.

— Der Obstmarkt vom letzten Samstag war ganz ausnahmsweise stark, nämlich mit nicht weniger als 2232 Ledi befahren. Birnen galten 14—17, Aepfel 8—10 Fr. per Doppelztr.

Tessin. Die italienische Regierung hat sich zufolge des außerordentlichen Ueberhandnehmens des Schleichhandels in der Gegend von Como aus der Schweiz herüber veranlaßt gesehen, zu der bisherigen Kompagnie Versaglieri ein Bataillon Infanterie nach Como zu entsenden, welches die Zollwächter in ihren Funktionen zu unterstützen haben wird.

Waadt. In Vivis wurde am letzten Sonntag eine russische Kapelle eingeweiht.

— Bis jetzt sind dem „Nouv. vaud.“ zufolge etwas über 7000 Unterschriften für das Referendum beim Agitationskomite eingegangen.

Konstantinopel, 14. Okt. Die Russen haben ihren Marsch gegen Adrianopel wieder aufgenommen. Die Militärattaches sind abgereist, um die Bewegungen zu verifiziren. Die Türken armiren die Vertheidigungslinien von Konstantinopel.

Wien, 14. Okt. Die „N. Fr. Pr.“ vernimmt, daß eine theilweise Demobilisirung der Okkupationsarmee, nämlich eine Verminderung um 4 Divisionen und eine Brigade angeordnet wurde. Die entsprechenden telegraphischen und schriftlichen Weisungen ergehen sofort.

London, 14. d. Der Makarah von Ulwar offerirt England für einen allfälligen Krieg gegen Afghanisten 250 Kameele mit je 50 Mann.

London, 14. Okt. Die Bank von England hat den Diskonto auf 6 % erhöht.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkt war die zum Verkauf gebrachte einheimische Waare sehr schlecht, so daß man sie bis auf 21 Fr. hinunter bezahlte, während schöner engl. Weizen zur Saat bis auf 45 Fr. galt. Roggen kostete 16½—17¾, Gerste 22—23, Hafer 16—20½ Fr., Alles für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — In Marseille dauern die Zufuhren aus dem Orient regelmäßig fort. An den Märkten der Departements waren von 116 Weizenpreisen: 6 höher, 8 fest, 67 unverändert, 35 niedriger. — Unter dem Drucke der täglich aus Amerika oder den Ostseehäfen eintreffenden Ladungen wird die Stimmung in Belgien immer matter. Auch in Holland sanken die Preise für Weizen von neuem, während sie für Roggen behauptet werden konnten. — In den Ostseehäfen ist es still; einige Parthieen der schönsten Waare wurden zur Ausfuhr etwas höher bezahlt. — An den deutschen Spekulationsplätzen wurde die Haltung erst gegen Wochenschluß etwas fester; an den Konsummärkten scheint der theilweise schlechte Ausfall der Kartoffelernte stärkere Ankäufe von Getreide zu veranlassen. — In der Schweiz werden die Preise weiter ermäßigt, ohne daß sich das Geschäft belebt. — In Italien wird einheimische Waare stärker zu Markt gebracht, was ein weiteres Sinken der Preise veranlaßt, da die Zufuhren aus dem Schwarzen Meere fortdauern. — Auch in Spanien herrscht die Baisse, da nunmehr der Import und das Angebot seitens der Landwirthe zunehmen. — In Wien und Pest bleibt der Absatz zum Export sehr gering.

(Schweiz. Handels-Ztg.)

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Oktbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10—12 per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis Fr. 2. 70. Eier 6—7 Stück 60 Cts. Blumenkohl per Kopf 40—70 Ct. Bohnen per Teller 20 bis 25 Cts. Kabis u. Kohl per Kopf 15—20 Ct. Trauben per Kilo 50—70 Ct. 6—9 Paar Birnen, 8—10 Paar Aepfel, 18—20 Paar Zwetschgen, 8 Paar Pflaumen, 5 Pfirsich, 4 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 9 Höck Rüße, 2—3 Salathköpfe, 2—3 Quitten je 10 Ct. Honig per Liter Fr. 2 70.

Taufen in Aarau.

Okt. 14. Johanna, T. des Adolf Kopp, Art.-Instruktor, von Gipf-Oberfrick.

Pariser Observatorium vom 14. Okt. 1878.

Das Barometer fällt allgemein, insbesondere auf dem Ozean, bedeckter Himmel oder regnerisches Wetter.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau = Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{44}, 9^{18}, 12^{20}, 4^{10}, 5^{25}, 6^{49}, 8^{25}.

Brugg = Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{39}, 9^{14}, 10^{03}, 11^{47}, 1^{04}, 1^{50}, 4^{43}, 6^{13}, 7^{30}, 9^{30}.

Brugg = Basel.
Abgang 7^{20}, 10^{44}, 1^{25}, 3^{16}, 5^{38}, 6^{40}.

Turgi = Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{33}, 2^{28}, 5^{52}, 7^{53}.

Waldshut = Koblenz = Winterthur.
Abgang 8^{04}, 12^{18}, 4^{10}, 7^{03}.

Brugg = Aarau.
Ankunft 7^{50}, 10^{13}, 11^{31}, 12^{40}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{32}, 8^{39}.

Zürich = Brugg.
Ankunft 7^{13}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{24}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{32}, 6^{34}, 7^{52}, 9^{10}.

Basel = Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{43}, 12^{55}, 4^{26}, 7^{25}.

Waldshut = Turgi.
Ankunft 8^{39}, 10^{5}, 4^{47}, 7^{31}, 9^{33}.

Winterthur = Koblenz = Waldshut.
Ankunft 7^{43}, 11^{10}, 3^{33}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau = Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{33}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau = Muri = Bremgarten.
Abgang 8^{14}, 12^{35}, 4^{15}, 7^{7}.

Olten = Bern = Thun.
Abg. 5^{18}, 8^{20}, 9^{0}, 12^{3}, 3^{45}, 6^{24}.

Olten = Solothurn = Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{27}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{27}.

Olten = Basel.
Abg. 5^{38}, 8^{27}, 1^{23}, 3^{43}, 4^{56}, 6^{21}, 7^{20}.

Olten = Luzern.
Abgang 5^{33}, 8^{28}, 11^{37}, 3^{40}, 6^{39}.

Olten = Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{27}, 4^{7}, 6^{54}, 8^{5}, 10^{45}.

Bremgarten = Muri = Aarau.
Ankunft 7^{43}, 12^{49}, 5^{52}, 8^{19}.

Thun = Bern = Olten.
Ank. 8^{12}, 11^{46}, 3^{20}, 6^{30}, 7^{9}, 9^{55}.

Biel = Solothurn = Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{26}, 6^{18}, 9^{52}.

Basel = Olten.
Ank. 8^{02}, 8^{20}, 10^{15}, 11^{45}, 3^{31}, 6^{24}, 9^{48}.

Luzern = Olten.
Ankunft 8^{7}, 11^{39}, 3^{34}, 6^{13}, 9^{30}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz = Etzwylen = Winterthur = Baden = Lenzburg = Aarau = Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{25}	11^{05}
Etzwylen	»	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	»	6^{32}	11^{20}	5^{10}
Würenlos	»	8^{24}	12^{58}	6^{37}
Wettingen	»	8^{33}	1^{07}	6^{46}
Baden	»	8^{37}	1^{24}	6^{51}
Dättwyl	»	8^{45}	1^{32}	6^{59}
Mellingen	»	8^{51}	1^{43}	7^{05}
Mägenwyl	»	8^{59}	1^{50}	7^{12}
Othmarsingen	»	9^{3}	1^{56}	7^{16}
Lenzburg	»	9^{13}	2^{13}	7^{26}
Hunzenschwyl	»	9^{21}	2^{21}	7^{34}
Suhr	an	9^{30}	2^{30}	7^{42}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{52}
Aarau	an	9^{50}	2^{50}	8^{0}

Zofingen = Aarau = Lenzburg = Baden = Winterthur = Etzwylen = Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{55}	4^{50}
Suhr	an	7^{26}	12^{05}	5^{0}
Suhr	ab	7^{27}	12^{12}	5^{14}
Hunzenschwyl	»	7^{47}	12^{31}	5^{35}
Lenzburg	»	7^{57}	12^{30}	5^{40}
Othmarsingen	»	8^{07}	12^{39}	5^{50}
Mägenwyl	»	8^{13}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	»	8^{20}	12^{51}	6^{03}
Dättwyl	»	8^{27}	12^{57}	6^{14}
Baden	»	8^{36}	1^{05}	6^{30}
Wettingen	»	8^{41}	1^{10}	6^{38}
Würenlos	»	8^{51}	1^{19}	6^{47}
Winterthur	an	10^{25}	2^{55}	8^{30}
Etzwylen	»	1^{40}	7^{30}	—
Constanz	»	3^{20}	8^{40}	—

Aarau = Suhr = Zofingen.

Aarau	ab	9^{32}	2^{15}	7^{32}
Suhr	an	9^{39}	2^{25}	7^{44}
Suhr	ab	9^{36}	2^{28}	7^{47}
O.-Entfelden	»	9^{44}	2^{49}	7^{54}
Kölliken	»	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	»	10^{01}	3^{12}	8^{11}
Zofingen	an	10^{15}	3^{25}	8^{25}

Zofingen = Suhr = Aarau.

Zofingen	ab	6^{55}	11^{20}	4^{30}
Safenwyl	»	7^{09}	11^{44}	4^{30}
Kölliken	»	8^{18}	11^{53}	4^{57}
O.-Entfelden	»	7^{25}	12^{0}	5^{0}
Suhr	an	7^{31}	12^{7}	5^{06}
Suhr	ab	7^{36}	12^{12}	5^{12}
Aarau	an	7^{46}	12^{22}	5^{22}

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 12 Okt. 1878. — № 41. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209	209	$208^{3}/_{8}$	$99^{1}/_{4}$
Antwerpen & Brüssel	$3^{1}/_{2}$	100	100	$99^{1}/_{4}$	$99^{1}/_{4}$
Deutsche Bankplätze	5	$123^{1}/_{4}$	$123^{3}/_{8}$	$123^{1}/_{4}$	$123^{1}/_{2}$
London	5	25. $28^{3}/_{4}$	25. 30	25. $23^{3}/_{4}$	25. 25
France, Bankplätze	2	100	100	$99^{13}/_{16}$	$99^{15}/_{16}$
Wien	$4^{1}/_{2}$–$5^{1}/_{2}$	214	—	212	212
Mailand Gold	4	100		212	$99^{1}/_{4}$
New-York do. Gold		5.25–$27^{1}/_{2}$			

Platz-Disconto. 4—$4^{1}/_{2}$.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgegeben.	Gesucht.	Begehrt.
$4^{1}/_{2}$ % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli	—	$101^{1}/_{4}$	$101^{1}/_{2}$
$4^{1}/_{2}$ % » 1871	28 Fb. 31. Aug	—	$101^{1}/_{4}$	$101^{1}/_{2}$
$4^{1}/_{2}$ % » 1877	1. April 1. Okt.	—	$100^{1}/_{4}$	$100^{1}/_{2}$
$4^{1}/_{2}$ % Aarg. Staat von 1875	30. Juni, 31. Dz.	—	$99^{1}/_{4}$	$99^{3}/_{4}$
$4^{1}/_{2}$ % Südbahngemeinden	31. März	—	$99^{1}/_{4}$	$99^{3}/_{4}$
$4^{1}/_{2}$ % Bözberggemeinden	28. Oktober.	—	$99^{1}/_{4}$	$99^{3}/_{4}$
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.	—	101	—
5 % Schweiz. Rheinstationen	31. Dezember.	—	101	—
5 % Freiburger, garantirte				
Schweiz. Kreditanstalt	15. Jan., 15. Juli	—	102	$55^{1}/_{4}$
5 % Gotthardbahn	Diverse.	—	$55^{1}/_{4}$	$55^{3}/_{4}$
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	86	$85^{1}/_{4}$	$85^{3}/_{4}$
$4^{1}/_{2}$ % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	$82^{1}/_{2}$	$81^{1}/_{4}$	$81^{3}/_{4}$
4 % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug	$74^{1}/_{2}$	73	—
$4^{1}/_{2}$ %	Diverse.	—	—	—
$4^{1}/_{2}$ % fällig 1881	31. Dezember.	83	$80^{1}/_{4}$	—
$4^{1}/_{2}$ % » 1884	10. Okt.	—	—	—
$4^{1}/_{2}$ % » 1888	10 Mai, 10. Nov	—	$71^{1}/_{2}$	—
5 % » 1888	Diverse.	$72^{1}/_{2}$	$71^{1}/_{2}$	—
4 % Nordostbahn 1890/92	31. Mrz. 30. Spt.	$82^{1}/_{2}$	$81^{1}/_{2}$	—
$4^{1}/_{2}$ % » 1887	31. Jan 31. Jul.	79	77	—
$4^{1}/_{2}$ % » 1888	15. Apr. 15. Okt	—	—	—

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	$157^{1}/_{2}$	$151^{1}/_{2}$	$152^{1}/_{2}$
Nordostbahn Stammactien	500	500	$57^{1}/_{2}$	$52^{1}/_{2}$	55
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	200	$187^{1}/_{2}$	$19^{1}/_{2}$
Gotthardbahn 6%	500	300	220	$217^{1}/_{2}$	$218^{3}/_{4}$
Aargauische Bank	500	200	240	—	—
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	$402^{1}/_{2}$	$397^{1}/_{2}$
Basler Bankverein	500	200	400	—	—
Basler Handelsbank	500	500	455	$447^{1}/_{2}$	—
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	440	435	—
Bank in Winterthur	500	500	340	—	—
Eidgenössische Bank	500	500	—	405	—
Bank in Baden	500	500	450	—	—
» » Zofingen	500	500	$37^{1}/_{2}$	—	—
Lagerhäuser der Cetralschweiz.	500	500			

Zinsfuss für

Darlehen auf längere Zeit,	4½ %	Bankobligationen	4 %
Vorschüsse abschränkten Termin	5 %	Einfache Depositen	3½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	Conto-Corrent-Creditoren	1 %
		Sparkassengelder	4 %

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von 5% & 4½% Centralbahn-Obligationen pr. 10. Okt., Nordostbahn-Obligationen pr. 15. Okt.

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gemeindeämtern, dem Bezirks- und Gemeindeämter u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zürich.



Kleider-Magazin
zur Kronenhalle
von
J. J. MEYER.

Ich beehre mich, meiner werthen Kundschaft anzuzeigen, dass die neuen Sortimente in

fertigen Herren- & Knaben-Kleidern

sowohl als in

Herbst- und Winterstoffen, hautes Nouveautés,

für Kleider nach Mass

nunmehr vollständig und auf das Reichhaltigste ausgestattet sind und lade ich zur gefälligen Besichtigung meines Waarenlagers auch NICHT-KÄUFER angelegentlichst ein.

Die Preise sind in Folge günstiger Einkäufe aussergewöhnlich billig gestellt und erlaube ich mir, auf die anerkannte Solidität meiner Artikel noch besonders aufmerksam zu machen.

Hochachtungsvoll
(M-3583-Z)

J. J. Meyer, Kronenhalle.

Gutgedörrte Lohkäse,
à Fr. 1. 20 das Hundert ins Haus getragen, empfiehlt
Gerberei Siebenmann
auf dem Rain.

Gesucht
einen neuen Creditor für ein Unterpfands- und Bürgschafts-Capital von Fr. 4000. eventuell Fr. 9000.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

In Nr. 519 sind zwei bereits neue
Weinfässer
jedes ca. 100 Litres haltend, billig zu verkaufen.

Ueber das zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmte
Land auf dem Suhrfeld
gelegen, wird **Dienstag den 22. Okt.,** Abends 8 Uhr,
in der Wirthschaft Renold am Graben eine zweite Pachtsteigerung abgehalten werden, wozu Liebhaber eingeladen werden durch die
Bezirksverwaltung Aarau.

Luftfeuerwerk-Lager.
Für die diesjährige Weinlese und sonstige festliche Anlässe empfehle mein bestassortirtes Lager obiger Artikel zur gefl. Abnahme bestens, sehr mäßige Preise zusichernd.
J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Bestellungen für das
Flaschenbier
von der Actienbrauerei zum Felsenkeller Lenzburg können abgegeben werden bei **Rohr-Schindler,** Bankgebäude in Hier. Kisten von 25 oder 50 Flaschen werden prompt abgeliefert per Flasche à 30 Cts. oder fäßchenweise per Liter à 32 Ct. ab Station Hendschikon

Vertilgungsmittel
der **Schwabenkäfer, Ratten & Mäuse** zu haben bei **C. Müller,** im Schachen Nr. 723 in Aarau

Frische
Tommes de Chèvres
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1878.

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Abends: 8—9	Cercle Français	Französ. I	Diskussion	Franz. II	Italien. II	Englisch III
	Französ. III	Englisch II				
9—10	Franz. II	Englisch I Italien. II	Engl. III	Französ. III	Turnen	

Sonntag 11—12 Calligraphie.

Ueber den Curs Kaufm. Rechnen wird später Näheres mitgetheilt.

Der Vorstand.

Winterschuh-Waaren

in **Ende, Lizen & Filz,** ungefohlt, gefohlt und galloschirt in klein und groß empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Weinlese.

Die **Weinlese** in der **Gemeinde Klingnau** beginnt **Freitag den 18. Oktober,** was anmit bekannt gemacht wird

Klingnau, den 13. Oktober 1878.

Der Gemeindeammann: **Carl Frey.**

Der Gemeindeschreiber: **A. Vogel.**

Die **Nouveautés** für die Wintersaison in

Blumen, Federn, Bänder, Sammet- & Seiden-Stoffe, Hutagraffen, Schleier, Echarpen, Hutformen, Kragen, Stulpen, Capuchon und Bachelique

sind in schöner Auswahl eingetroffen; ebenso

Litz- & Sammet-Hüte.

Garnirte **Hüte** sind in feinen und billigen Sorten stets vorräthig bei

Amalie Gottschalk.

Specialität durch Dampf gerösteter und gemahlener

Kaffee's

der Fabrik J. Snell.

Grand Rüreau 471, Carouge, Kt. Genf.

Aroma. Stärke. Billigkeit.

Das Haus J. Snell ist durch den ausgezeichneten Geschmack renomirt, welchen es durch die vollkommenste Zusammensetzung der Mischungen seinen Kaffees verleiht, denn es ist von Werth zu wissen, daß die Güte des Kaffees vor Allem von einer wohlverstandenen Abwechslung der verschiedenen Sorten abhängt.

Vertreter für den Kt. Aargau:

J. H. Frey,

Casinostraße 660, Aarau.

NB. Muster von diesem Kaffee sind bei mir schon jetzt zu beziehen.

Böhnli schöne weiße, **Erbsen** ganze und gebrochene, **Ulmergerste** Ia., **Sago, Gries, Reisammlung** englische „Berger" offen und in Packet, **Würfelzucker,**

Stampfzucker Ia. **holl.** à **45 Ct. pr. Pfd.,**
Butter bairischer = **Fr. 1.** — = = =
Schweinefett Ia. **Alt.** = —**65** = = =

2c. 2c. empfiehlt

Johs. Hofer, Rathhausgasse Nr. 43.

Geschäfts-Empfehlung.

Friedrich Faller, 24. Rathhausgasse, Aarau,

beehrt sich dem E. Publikum mitzutheilen, daß er einen **Laden für Englische Werkzeuge** eröffnet hat und empfiehlt er sich insbesondere für nachstehende Artikel:

Schreinerwerkzeuge, Hobeleisen, Stechbeutel, Lochbeutel, Ziehmesser u. s. f.,
Feilen jeglicher Art, auch Gewichtfeilen,
Mühl-, Circular-, Schreiner-Sägen, Ziehklingen,
Bohrer, Kohlenschaufeln, Schuhmacher-Ahlen, Strohmesser,
Bandmaaße mit Drahteinlage, Buchsbaumzollstäbe,
Schmirgel-Leinwand, Glaspapier, Reibahlen,
Gußstahldraht in Fußlängen und in Ringen,
Werkzeug-Gußstahl & Steinhauerstahl,
Kaye's selbstschließende Maschinen-Oeler.

Das längst bekannte



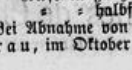
Kunst- & Lustfeuerwerk-Lager

von **J. Jak. Buser,** Buchbinder

auf dem Rain Nr. 181 in Aarau,

ist für diese Weinlese zu kleinern und größern Festlichkeiten wiederum auf's Beste assortirt. Zu deren gefälliger Abnahme zu möglichst billigen Preisen sich Obiger bestens empfiehlt.

Auf bevorstehende



Weinlese



empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum

Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent. pr. ½ Kilo.
= = halbfetter = = 70 = = =

Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger,

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Die Schützengesellschaft des Grütlivereins

fühlt sich gedrungen den Spendern der reichlich eingegangenen Ehrengaben den verbindlichsten Dank auszusprechen.

Im Namen des Vorstandes:

Der Kassier.

Aufforderung.

Die mit Bezahlung der **Brandsteuer** im Rückstande sich befindenden Gebäudebesitzer werden aufgefordert solche bis längstens **Samstag den 19. Oktober 1878** dem Steuerbezüger abzuliefern, indem andernfalls sofort Vollstreckung erfolgen müßte.

Es kann keine weitere Frist ertheilt werden und wird auch keine besondere Mahnung an die Einzelnen erfolgen.

Aarau, 14. Oktober 1878.

Der Gemeinderath.

Anschreibung für Deckäste für Gärten und Spaliere

per Haufen à **5 Fr. 50 Rp.** franco Brauchstelle **bis 20. dies** bei der

Forstverwaltung.

Für die Wintersaison halte in schöner Auswahl:

Jupons

in Filz, sowie gesteppte, gestickte und gehäckelte, gewebte wollene und baumwollene **Unterkleider, Halstücher, Cachenez** in seiden und wollen, **Schlüttli, Strümpfe, Pulswärmer, Handschuhe, Mercerie, Maschinen-Faden** und schwarz wollene **Lacet** zu außergewöhnlich billigen Preisen, was einem ehrdn. Publikum zu gefl. Abnahme bestens empfiehlt

Susette Dolder.

Leinwand

in roh und gebleicht in verschiedenen Breiten von 50 Ct. an per Meter empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Günstige Gelegenheit.

Dem Unterzeichneten ist eine Parthie

Wollen- & Weißwaaren und Cravatten

zum Ausverkauf übertragen worden. Der Ausverkauf beginnt **künftigen Mittwoch 16. dies, als am Aarauer-Markt,** in meinem **Bureau im Hause** des Hrn. Sattlermeister **Lüthy an der Casinostraße.**

Achtungsvollst!

J. H. Frey,
Annoncen- & Stellenvermittlungsbüreau.

Schaffleisch

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Eine noch gut erhaltene

Näh-maschine,

Doppelstepp- und Kettenstich ist für den billigen Preis von Fr. 38. zu verkaufen. Milchgasse Nr. 159 im Laden.

Entlaufen: Eine junge **Katze,** braun-schwarz tigrirt. In Nro. 116 gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Rämisperger, Gottfried, Spengler, Vater, von Aarau, werden nächsten **Mittwoch den 16. Weinmonat,** Nachmittags 2 Uhr, auf der hiesigen Gerichtskanzlei 64 illiquide **Aktivposten** im Betrage von Fr. 549. 20 gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 10. Oktober 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Okt. 1878 wird in Aarau **Jahr- & Viehmarkt** abgehalten.

Gesucht

ein braves und freundliches **Mädchen** in eine Wirthschaft. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Kartoffeln,

600 Ztr., Extra **gute rothe Elsässer,** (die beliebten Afrikaner) per Doppelztr. Fr. 12, werden heute den 15. Oktober verkauft in der Schmiede des **Herrn Baumann,** Igelweid.

Aarau, 14. Okt. 1878.

Es werden künftigen **Markttag 16. Oktober** im **Lagerhaus Aarau**

zwei vollständige Betten

ein- und zweischläfig um billigen Preis verkauft.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines **Logis.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Steigerung

Mittwoch den 16. Oktbr., als am Markttag, werden von Morgens 9 Uhr an in der **Bierbrauerei zur Kettenbrücke** dahier aller Art hausräthliche Gegenstände an eine öffentliche Steigerung gebracht; darunter befinden sich eine **Commode,** zwei **Fauteuils,** 5 **Sessel,** eine große **Bettlade** sammt Matratze, eine sehr hübsche **Pendule, Bijouterie, Porzellan-** und anderes **Küchengeschirr, Kleider** und vieles Andere mehr. Steigerungsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener 2thüriger **Kleiderschrank,** eine dto. harthölzerne **Kinderbettstatt,** ein **Spinnrädchen,** ein einsäumiges **Weinfaß** und ca. 50 rein gehaltene grüne **Bouteillen,** sowie eine **Electrisirmaschine.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Der verstockteste Zweifler

muß von der Reellität und Güte eines Mittels überzeugt werden, wenn er die täglichen Beweise und das große Vertrauen wahrnimmt, wie es in einer Reihe von Jahren der **Mailändische Haarbalsam** von **Carl Kreller** in **Nürnberg** erworben und durch seine vorzügliche Wirkung stets gerechtfertigt hat. Eine Probe genügt, um in den meisten Fällen von Haar- oder Kopfhaut-Leiden den besten Erfolg zu erzielen und bei öfterem Bedürfniß durch Anwendung des Mailändischen Haarbalsams, als eines bewährten Mittels, die gesuchte Hülfe zu finden.

Alleinverkauf in Aarau per Flacon Fr. 2. und 1. 10 bei **Alois Morath.**

Guthaben- & Titelgant.

Freitag den 25. Oktober 1878, Nachmittags 2 Uhr, wird die Civilgerichtsschreiberei Basel im Gerichtsgebäude Bäumleingasse Nr. 3 öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

1) Die **Buchguthaben** des am 25. Juni 1878 hierorts in Concurs gerathenen **Johannes Wüthrich-Wehrli,** Kaufmanns, von Eggiwyl (Bern) im Betrage von Fr. 1011. 08.
2) Eine **Lebensversicherungs-Police** des „Phönix" Nro. 33,913 d. d. Paris 9. Dezbr. 1876, Versicherungssumme Fr. 2000. — Zahlbar 9. Dezember 1896 oder beim Tod des obgenannten Johann Wüthrich; jährliche Prämie Fr. 103. 90.

Die Gantbedingungen sind zur Einsicht bei Unterzeichneter aufgelegt.

Basel, den 5 Oktober 1878.

(H-3525-Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Uhren-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Fried. Fisch,** Uhrenmacher sel. in Aarau, bringen **Mittwoch 16. Oktober nächsthin (Jahrmarkt),** Vormittags **10** Uhr, im erbschaftlichen Hause **Nr. 264** an der **Halde,** gegen baar an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung: Verschiedene Sorten **Taschen-Uhren, Stock-Uhren, Wälder-Uhren,** ein **Regulator,** ein **Burin-Fix, Uhrengläser,** eine **Werkbank, Kästli;** ferner ein aufgerüstetes **Bett** u. A. m., wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 245.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. Oktober 1878.

Indisch-holländische Brigade.

Wir haben schon verschiedentlich von den Anwerbungen junger Leute durch die Holländer gewarnt. Der größte Theil der Angeworbenen hat bald in dem mörderischen Klima Javas und Sumatras einen unrühmlichen frühzeitigen Tod gefunden. Wir lesen in der „Post" einen Artikel, der ebenfalls zur Warnung dienen mag und den wir im Nachstehenden auszüglich wiedergeben:

Die indisch-holländische Armee muß sich augenblicklich in einem ziemlichen Verfalle befinden. Hieran scheint nicht allein der langwierige Krieg auf Sumatra, sondern in erster Linie das mörderische Klima jener Länderstriche die Schuld zu tragen. Die Kräfte der Armee sind ausgenutzt, der innere Halt zerstört, die Disciplin hat nachgelassen. Zahlreiche Kranke füllen die Lazarethe, sowohl in Atschin wie in anderen Orten des Archipels, und auf den Erholungsstationen findet man eine Unmasse für den weiteren Dienst unbrauchbare Leute. Doch der Regierung bleibt keine Wahl. Sie sieht sich gezwungen, unvollkommen ausgebildete Soldaten, die kaum mit ihren Waffen umzugehen wissen, gegen einen tapfern Feind zu verwenden. Offiziere und brauchbare Unteroffiziere fehlen überall; ein Mangel, der schon bei der Infanterie, noch empfindlicher aber bei der Artillerie zu Tage tritt. Wie weit dieser Mangel bei letzterer Waffe geht, erhellt aus dem Befehl, sich bei der Feldartillerie mit Unteroffizieren zu behelfen, die — ohne vom Pferde zu fallen — im Schritt neben ihren Geschützen herreiten können.

Holland scheint entschlossen, den Krieg mit Atschin unter allen Umständen zu beenden. Mit den dortigen Truppen in ihrer augenblicklichen Verfassung ist dies Ziel nicht zu erreichen. Laut Angaben sachverständiger Militärs würden hierzu etwa 4000 Mann frische europäische Truppen nothwendig sein, diese dann aber auch in wenigen Monaten den Feind vollständig unterwerfen können. Es verlautet vorläufig nichts Bestimmtes darüber; die Regierung wird jedoch über lang oder kurz diese 4000 Mann anwerben müssen, und rechnet in diesem Falle darauf, daß sich viele holländische Offiziere freiwillig melden würden. Europäisch-holländische Truppen des Mutterlandes in den Kolonien zu verwenden, ist gegen das Gesetz. Die geworbene Brigade müßte möglichst zwischen dem November und Februar, den für den Europäer mindest schädlichen Monaten, nach Atschin übergeführt werden und sofort in Aktion treten.

Die allgemeine Annahme geht nun dahin, daß sich die Mannschaften der Expedition nicht aus Holländern, sondern vielmehr aus dem Auslande rekrutiren würden! Die jedenfalls sehr hohe Bezahlung in Verbindung mit einer kurzen Dienstverpflichtung dürfte Viele verlocken, dem Rufe zu folgen, aber — wir warnen hievor! — Diese Warnung beruth nicht etwa auf dem Glauben, die holländische Regierung würde ihre Versprechungen nicht wahr machen. Sie wird es thun; es dürfte jedoch bei dem mörderischen Klima selbst die kürzeste Verpflichtungszeit noch zu lang sein, um die meisten Angeworbenen das Ende der Expedition erleben und somit die goldenen Früchte genießen zu lassen. Die bösen Fieber beginnen in jenen Gegenden schon im Februar und decimiren unnachsichtlich die Reihen der Europäer; ob den Werbetruppen eine Akklimatisationszeit bewilligt werden würde, erscheint fraglich. Eine jedenfalls in holländische Kolonie- und Militärverhältnisse genaueingeweihte Persönlichkeit zweifelt daran, bezeichnet die ganze Angelegenheit als eine für die Holländer brillante Spekulation und rechnet hierbei folgendermaßen:

Etwa im Dezember träfen 4000 Mann in Atschin ein, würden sofort vor den Feind geführt, den sie bei energischem Vorgehen in 2 Monaten unterwerfen könnten. Dann käme die Fieberzeit, und Holland verlöre, neben dem Gewinn eines besiegten Feindes, Menschen, über deren Schicksal es vollkommen gleichgültig hinwegginge, nachdem ihnen die ausbedungene Summe bezahlt. Man kann also schon jetzt nicht genug von einer Gefahr warnen, die Jeder voraussagen wird, der sich mit holländischen Angelegenheiten befaßt und welche in ihrem aufgeputzten Kleide so viel Bestechendes für eine unternehmende Natur in sich birgt.

Da sich Holland die atschiner Expeditionen in den Jahren 1873—1875 45½ Mill. Gulden kosten ließ, dürften die pekuniären Anerbietungen zu einer derartigen Schlußexpedition, die sicheren Erfolg verspricht, glänzender denn je zuvor ausfallen. Bedenke aber ein Jeder, daß für ihn die Aussicht nur eine geringe ist, den hohen Lohn schließlich selbst genießen zu können.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 15. ds.

Der Staatsrath von Tessin hat den Bundesrath ersucht, die einleitenden Schritte für Mitbetheiligung der am Bau der Cenere-Linie interessirten Corporationen in Italien zu treffen.

Der Bundesrath hat infolge dessen an die italienische Regierung das Ansuchen gerichtet, die geeigneten Erhebungen darüber zu veranstalten, in welchem Maße sich die bei der Cenere-Linie nächstbetheiligte Landesgegend für das Zustandekommen derselben anstrengen wolle.

Der Bundesrath hat einen in Basel niedergelassenen Schweizerbürger, dem die nachgesuchte Namensveränderung Seitens der Baslerbehörden verweigert wurde, an das Bundesgericht gewiesen, indem er sich in Sachen inkompetent erklärte.

Aargau. Im „Boten für Berg und Thal" in Muri tauchen wieder neue Ersatz-Vorschläge für die durch den Rücktritt des Hrn. Fürsprech Haller vakante Nationalrathsstelle auf. So plaidirt ein Korrespondent dafür, Hrn. Fürsprech Haberstich im zweiten statt im ersten Kreis zu wählen und ein anderer schlägt Hrn. Landammann Käppeli zur Wahl vor.

Hr. Oberst Sarer lehnt eine Wahl des Bestimmtesten ab.

— Merenschwand. Letzten Sonntag wurde hier der fortschrittlich gesinnte Hr. Friedensrichter Fischer zum Gemeindeammann gewählt.

— In Boswil wurde letzten Sonntag fast einstimmig als Großrath Hr. Gemeindeammann Meier von Waltenschwil gewählt.

— Baden. In der Nähe der Bäder soll für evangelisch-französischen Gottesdienst eine Kapelle erbaut werden. Hr. Architekt Wernli in Turgi führe den Bau aus und soll derselbe noch vor Neujahr unter Dach kommen.

Bern. (Corrspdz.) Unsere städtische Polizei, über die man bis jetzt nur zu tadeln gewohnt war, entwickelt seit längerer Zeit eine recht energische Thätigkeit. Es ist dies nicht zum kleinsten Theile dem guten Einvernehmen mit der Staatspolizei und ander Seits, verhehlen wir es nicht, auch dem strammen Auftreten des neuen Hrn. Polizei-Inspektor zuzuschreiben.

Nicht daß wir damit irgendwie dem frühern Polizei-Inspektorat, das sicher auch nach Wissen und Gewissen handelte, einen Vorwurf machen möchten, allein mit dem besten Willen ist oft bei alten verrosteten Zuständen nicht viel zu erlangen. Dies scheint übrigens auch die tit. Polizeikommission zu fühlen und wir wollen hoffen, daß sie im Interesse der städtischen Bevölkerung und deren Sicherheit die erwachte Energie im städtischen Polizeikorps ermuntere und aufrecht zu erhalten wissen wird.

In der letzten Zeit ist die Polizei mehreren Dieben auf die Spur gekommen, bevor nur eine Anzeige der Bestohlenen vorlag. Auch in der so nothwendigen Lebensmittelkontrolle wird das Interesse des Publikums sehr kräftig gewahrt.

Montag Abend etwas nach 10 Uhr brach in der Käserei zu Rümligen bei Thurnen Feuer aus. Trotz der raschen Hülfe gelang es nicht, das Gebäude zu retten, es brannte völlig nieder. Der ganze Mulchen war wenige Tage vorher zu einem guten Preise verkauft worden und hätte in wenigen Tagen abgeführt werden sollen. Es sollen nur 108 Käse aus den Flammen gerettet worden sein. 57 Prachtskäse giengen vollständig zu Grunde.

— In Roggwyl starb Sonntag Morgen Hr. Notar und Amtsrichter Daniel Geiser. Der Verstorbene war früher auch während einigen Perioden Großrath und viele Jahre lang Sekretär der Ersparnißkasse. Mit seinem Tode sind nun zwei Amtsrichterstellen erledigt. Mittwoch Nachmittags 3 Uhr findet die Beerdigung statt.

— Langenthal. Der heutige Monatsviehmarkt war mit 300 Stück Großvieh befahren. Es wurde ziemlich gehandelt.

— Thun. Letzten Samstag wurde unsere Bevölkerung durch eine Art Attentat, das auf der sog. Scherzligenbrück (beim Gasthof zum Kreuz) verübt wurde, in Aufregung versetzt. Zwischen Hrn. Zumbrunn, Gerichtspräsident in Wimmis und einem gewissen Bohren, der s. Z. nach Amerika verreist ist, schwebt ein schwerer Prozeß. Die Frau des genannten Bohren hat sich während der mehrjährigen Abwesenheit Bohren's in Amerika, da derselbe als verschollen betrachtet wurde, mit Zumbrunn verehelicht. Bei seiner Rückkehr aus Amerika reklamirte Bohren seine Frau. Der Streit trug sich in öffentliche Blätter über und ist gegenwärtig vor Amtsgericht hängig. Letzten Samstag kaufte Bohren, als er in Thun den Gerichtspräsidenten Zumbrunn sah, bei Herrn Grunder, Büchsenmacher, eine doppelläufige Pistole, ließ sie mit Schrot und Pulver laden, schoß auf besagter Brücke dem Zumbrunn einen Schuß in den Arm und den andern in die Brust und stellte sich nachher selbst als Thäter auf dem Thuner-Schlosse ein. Zumbrunn wurde besonders durch den Schuß in den Arm nicht unerheblich verletzt, und der Fall, der bis dahin vor dem Amtsgericht als Zivilhandel hängig, aber noch im Stadium der Voruntersuchung war, dürfte durch diesen Akt einen raschen Schritt vorwärts gebracht worden sein und sich auf die Assisen hinüberspielen. (Tyst)

⨯ Zürich, 14. Oktbr. Der Kirchenrath hat an Stelle des zum diesjährigen Synodalprediger gewählten Hrn. Pfarrer Oettli, der nach Bern übersiedelt, Hrn. Pfarrer Bion in Zürich dazu ernannt.

Mit dem 9. ds. hat der Abbruch des alten Ketzerthurms begonnen.

In den städtischen Primarschulen besuchen den

fakultativen, von Lehrern ertheilten Religionsunterricht bloß 17 Schüler, d. h. 1 % der Gesammtschülerzahl nicht, nämlich: 6 Katholiken, 9 Israeliten und 2 protest. Dissidenten.

Für die, durch's gelbe Fieber heimgesuchte Schweizer-Kolonie in Neu-Orleans wurde dem Bundesrath ein zürcher. Hülfs-Staatsbeitrag von Fr. 100 übermittelt. Bei Vertheilung der Liebesgaben für die zürch. Wasserbeschädigten sollen auch die Hagelbeschädigten für 1877 berücksichtigt werden. Für die kantonalen Correktionsarbeiten an den Gewässern 1. Klasse soll der Bund Seitens des Reg.-Rathes um gesetzlich normirte Subvention angegangen werden.

An's eidgen. Eisenbahndept. wird eine reg.räthliche Interpellation gerichtet, weßhalb die einzelnen, hierseits angebrachten Wünsche betreffs Aenderung der Winterfahrtenpläne der Eisenbahnen sämmtlich unberücksichtigt geblieben seien?

Die Nordostbahnverwaltung vergibt seit 1877 ihre, je semestriell sich ändernden, neuern Fahrtenpläne nun nicht mehr, wie früher so lange Jahre, gratis an's Publikum, sondern fordert per Stück in groß Plakatformat 15 Rp.! Hätte sie das nur früher schon praktizirt; da erst mit dem Ausbruch der bekannten finanziellen Katastrophe dieses geschieht, hat die Maßregel in den Augen recht Vieler etwas komisch und depremirend Wirkendes zugleich. Am Kleinen sparen die Herren, sagt sich der Mann aus dem Volke — hätten sie doch in größern Dingen mehr zur Sache gesehen, dieweil es noch Zeit war!

— Ein am 3. d. der Zürcher Post zur Beförderung übergebenes Paquet ist entwendet worden. Dasselbe enthält Fr. 25,000 in 50 Obligationen à Fr. 500 der Società italiana per le strade ferrate meridionali.

Luzern, 15. ds. Auf motivirten Antrag des Nat.-Raths Fischer beschloß heute der Große Rath, es sei die zweite Lesung des Erziehungsgesetzes auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Obwalden. Die Landsgemeinde hat am letzten Sonntag die Vorlage betr. die Flußkorrektionen in Obwalden, die bekanntlich auch vom Bunde unterstützt werden, auf warme Empfehlung des Hrn. Landammann Durrer und der Herren Hermann, Wirz u. A. m. mit großer Mehrheit gutgeheißen.

Glarus. Der Vergnügungszug, der letzten Sonntag, Morgens 6 Uhr, von Glarus nach Zürich abging und Abends 9 Uhr zurückkehrte, erfreute sich einer außerordentlich starken Frequenz, hauptsächlich aus dem Arbeiterstande; 14 Wagen führten an 900 Personen, die Zürich und seine Merkwürdigkeiten einmal sehen wollten. Das Vergnügen mag freilich durch die ziemlich kalte Witterung einigermaßen beeinträchtigt worden sein, immerhin herrschte unter den Zurückgekehrten eine gute, fröhliche Stimmung. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Der Große Rath von Baselstadt hat am 14. einstimmig die verlangte Nachsubvention von Fr. 402,000 an den Gotthard bewilligt.

— Eine Versammlung von Delegirten hiesiger liberaler Vereine schlägt als Ersatz des zurückgetretenen Hrn. Klein Hrn. Prof. Dr. Hermann Kinkelin als Nationalrath vor.

Pariser Weltausstellung. Extrazug am 23. Oktbr. von Belfort nach Paris mit Anschluß an die schweiz. Bahnen und fünftägigem Aufenthalt in Paris. Billete zur Benutzung dieses Zuges werden vom 13.—18. Oktbr. auch an den Stationen Basel, Delsberg und Sonceboz ausgegeben.

Thurgau. Die thurgauische Regierung hat — betr. Errichtung und Untersuchung der Blitzableiter — eine Verordnung erlassen. Aus derselben entnehmen wir, daß der Blitzableiter obligatorisch ist für alle Schulgebäude, für die Kirchthürme, für Dampfkamine von über 20 Meter Höhe, für Pulvermagazine, für alle Gebäude, in welchen besonders feuergefährliche Stoffe zur Verarbeitung kommen. Sämmtliche Blitzableiter sind von drei zu drei Jahren einer genauen Untersuchung zu unterwerfen, und zwar nicht nur in Bezug auf den äußern Zustand der einzelnen Theile derselben, sondern auch mittelst des Galvanometers hinsichtlich der Leitungs-Fähigkeit der Haupt- und Bodenleitungen. Die bezügliche Untersuchung wird durch drei von der Regierung bezeichnete Experten besorgt, welche durch die Gemeindekassen zur Hälfte auf Rechnung der Eigenthümer von Häusern mit Blitzableitern, zur Hälfte auf Rechnung der kantonalen Brandassekuranzanstalt entschädigt werden.

St. Gallen. In der Vorversammlung der Liberalen des 29. Wahlkreises (Stadt St. Gallen und Rheinthal), welche am letzten Sonntag in Au stattgefunden hat, wurden nach einer stürmischen Debatte als Kandidaten für den Nationalrath portirt Aepli, Wirth-Sand, Thoma und Hoffmannn, letzterer gegen den ultramontanen Dr. Lutz; es scheint indeß trotzdem ein Theil der Liberalen für Letztern einstehen zu wollen, wenigstens erklärte Hauptmann Tobler, Lutz werde im Rheinthal gewählt, auch wenn er nicht auf der liberalen Liste stehe. Hauptmann Kunz von Rorschach hatte sich eine Wahl verbeten.

— Der Obstmarkt von Altstätten am 10. ds., für diesen Herbst der größte, war sehr belebt und der Verkehr bei anziehenden Preisen namentlich für die Verkäufer zufriedenstellend. Aepfel galten von Frkn. 4. 50 bis Frkn. 6 und Birnen Fr. 5—8 per 50 Kilo.

Tessin. Am 11. Okt. verstarb nach längerer Krankheit in seinem 60. Altersjahre Damiano Mariotti. Sohn des ehemaligen Sindaco's Giovanni Mariotti, welcher vor 20—30 Jahren mit Luvini die Zügel des Kantons Tessin in fester Hand hielt, hatte er an seinem Vater einen tüchtigen Meister in der Politik. Damiano war, nach den „Basl. Nachr.", vor Allem Eidgenosse, was er in seinen verschiedenen hohen Stellungen als Regierungspräsident, Regierungsrath, Appellationsrichter ꝛc. öfters bewies. Er war ein Mann des entschiedensten Fortschritts, daneben aber toleranter Natur. Mariotti war ein sehr gebildeter und vielwissender Mann; seine Studien machte er auf verschiedenen Universitäten Italiens und auch in Zürich, allwo er deutsche Schriftsteller und Literatur lieb gewann.

Waadt. Die Zahl der Referendumsunterschriften gegen den Gotthardkompromiß betrug am 14. Oktober 12,738.

— In Montreux ist dieser Tage der gewesene Großrath Henri Vautier gestorben, einer der Gründer des bekannten Cigarrenfabrikations-Geschäftes Vautier Frères in Grandson.

— In Pully sind die der Stadtgemeinde Lausanne angehörenden Weine zu 41 Cts. der Liter, bei der Trotte angenommen, verkauft worden.

Neuenburg, 14. Okt. Gestern fand in Corcelles die kantonale Abgeordnetenversammlung der radikalen Partei zu Besprechung der Nationalrathswahlen statt. Die Vorschläge drehten sich hauptsächlich um die HH. Philippin, Lambelet, Ständerath Morel, Russer und Oberst Martin. Einige Delegirte aus Neuenburg und dem Travers-thal portirten Bundesrath Droz. Heftiger Widerstand von Reg.-Rath Roulet; Ständerath Soguel, Oberrichter Jean Berthoud, sowie einige deutsche Delegirte unterstützen Droz. Dieser hat entschieden gegen sich die größeren Kreise Chaux-de-fonds, Locle und Neuenburg. Der Antrag von Cornaz wird mit 85 gegen 11 Stimmen angenommen, wonach die Liste, die in den einzelnen Sektionen die Majorität erlangt, die offizielle Liste der Partei sein soll. Somit wird Droz nicht portirt, wenn seine Anhänger nicht eine weiße Liste aufstellen. Desor und Berthoud werden auch durch das Travers-thal nicht portirt. (B. N.)

Wien, 13. Okt. Die Mittheilungen über die theilweise Demobilisirung der Occupations-Armee, welche um vier Divisionen und eine Brigade, also um ungefähr 60,000 Mann vermindert wird, werden im ganzen Reiche ein tröstliches Gefühl der Erleichterung hervorrufen, weil sie nicht blos die Heimkehr eines Theiles der braven Truppen, sondern auch eine erhebliche Entlastung des bis zur Erschöpfung in Anspruch genommenen Staatsschatzes signalisiren. Ob damit auch das Ende des blutigen Feldzuges in Bosnien bezeichnet wird, wagen wir jedoch nicht zu entscheiden. Auch nach Durchführung der erwähnten Anordnungen verbleibt eine an 100,000 Mann starke Armee in den occupirten Provinzen, was nicht darauf deutet, daß man die Pacifikation derselben als beendet ansehe. Wir können nur wünschen, daß durch die Demobilisirung die in Bosnien verbleibende Armee nicht in einem ihre Sicherheit gefährdenden Maße geschwächt werde. Denn wäre dies Letztere der Fall, dann müßten wir die Demobilisirung nicht weniger beklagen, als die Mobilisirung.

Triest, 14. Okt. Heute Morgens um 5½ Uhr brach im Dachstuhl des hiesigen Militärspitals Feuer aus, welches bei heftiger Bora sich schnell über den ganzen Dachstuhl verbreitete. Um 9 Uhr war derselbe gänzlich niedergebrannt. Um 11 Uhr war der Brand gelöscht. Im Spitale lagen 147 Kranke und Verwundete, da gestern noch 150 Verwundete nach Laibach abgeführt wurden und der gestern mit anderen 150 Verwundeten angekommene Dampfer „Castor" wegen der Bora nicht einlaufen konnte. Alle Patienten wurden rechtzeitig in Sicherheit gebracht, namentlich bot sogleich der Chef der Firma Reyer und Schlick, Herr Karl Reinelt, seine Villa für 100 Kranke an. Alle Vorräthe und der Dachstuhl sind verbrannt, darunter Monturen und Gewehre der Verwundeten, sämmtliches Kriegsmaterial des Feldspitals Nr. 17, der Sanitäts-Abtheilung 7. Niemand ist verunglückt, nur ein schon in den letzten Zügen Liegender starb, als er transportirt wurde.

Paris, 13. Okt. Ueber die letzten Stunden des Bischofs Dupanloup wird berichtet: Er befand sich auf dem Schlosse la Combe in Gesellschaft seines Gastgebers Hrn. Albert du Boys und vier andern Personen. Seit zwei Tagen hatte sich sein Leiden, eine Herzbeutel-Entzündung, merklich verschlimmert, aber er wollte an keine Gefahr glauben und verbat sich den Beistand der Aerzte. In der letzten Nacht hatte er noch in den „Lundis", den gesammelten Kritiken von Sainte-Beuve gelesen; dagegen wollte er des Morgens, wider seine Gewohnheit, die eingelaufenen Journale nicht zur Hand nehmen. Er vertiefte sich in sein Brevier und betete den Rosenkranz, als er von einem heftigen Anfall seines Uebels ergriffen wurde. Nun eilte der Abbe Chupon, sein Vikar vom Domkapitel von Orleans, herbei und gab ihm die Sterbesakramente, die er mit vollem Bewußtsein empfing. Um 6½ Uhr, als man das Recordiera hersagte, gab er in den Armen des Hrn. du Boys und des Abbe Chupon seinen Geist auf. Noch an seinem Todestage hat er, wie die „Defense" meldet, Briefe an dieses Blatt und an seinen Buchdrucker diktirt. In Orleans rüstet man sich zu einer großartigen Begräbnißfeier.

— Emilio Castelar ist, eben als er auf dem Punkte stand, von Madrid heimzukehren, erkrankt.

— Der dritte Sohn des Präsidenten der Republik, Emanuel-Marie von Mac-Mahon, ist soeben in die Militärschule von Saint-Cyr eingetreten.

— Von der fünften Million der Ausstellungsloose, die gestern auf den Markt gelangte, ist schon jetzt ein großer Theil vergriffen. Im genauen Verhältniß zum Absatz werden immer auch neue Gewinne angeschafft.

London, 15. Okt. Dem „Standard" wird aus Bombay mitgetheilt, Yakub Khan habe, als er sich auf dem Wege nach Ali-Musjid befand, einem höhern Offizier seiner Eskorte einen Dolchstoß versetzt und sei deßhalb mit Gewalt als Gefangener nach Kabul zurückgeführt worden.

Der „Daily Telegraph" meldet, die Pforte und Rußland hätten bezüglich der Rhodope-Insurrektion ein Uebereinkommen getroffen. Die Russen werden denjenigen Theil des aufständischen Gebiets besetzen, der zu Bulgarien gehört, während die Türken den andern Theil occupiren werden.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien die definitive Ernennung Beust's zum Gesandten in Paris und Karolyi's zum Gesandten in London.

London. 15. Okt. Die Firma Findley und Cie. in Glasgow, mit bedeutenden Handelsbeziehungen nach Ostindien, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 200,000 L.

Brüssel, 13. Okt. Die „Independance Belge" erfährt, daß den Kammern demnächst eine, die militärischen Reformen betreffende Vorlage zugehen werde, wonach junge Leute verpflichtet seien, entweder in der activen Armee oder in der Reserve zu dienen. Die Dienstdauer in der Reserve werde acht Jahre umfassen, und die Stellvertretung mit der Beschränkung bestehen bleiben, daß die Konscribirten für die active Armee zwar

Stellvertreter stellen können, aber zur Reserve persönlich übertreten müssen.

Berlin, 12. Okt. Es dürfte für die Leser unseres Blattes nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß der neue, langerwartete Roman der Verfasserin der „Geier-Wally", Wilhelmine von Hillern, unter dem Titel:

„Und sie kommt doch!"

im Novemberheft der „Deutschen Rundschau" beginnen wird.

In Köln ist am 9. d. der weitbekannte Bankhalter und Großindustrielle Abraham Oppenheim gestorben. Sein ihn überlebender Bruder wird das Bankgeschäft weiter führen.

— Die Bernsteinernte am Strande der Ostsee hat fast gänzlich aufgehört; trotz der jetzigen oft recht heftigen Herbststürme läßt sich kaum eine Spur von Bernstein entdecken. Fast sämmtlicher Bernstein, der jetzt im Handel vorkommt, stammt aus dem Bergwerk Palmnicken.

— In Straßburg wurden bei Einebnung des äußeren Glacisweges der alten Stadtumwallung vor dem neuen Weißthurmthor werthvolle Funde von Steinsärgen, etwa acht an der Zahl, gemacht, deren Ursprung jedenfalls ein römischer ist. Die Särge, mehrfach zertrümmert an das Tageslicht gelangt, lagen in einer Tiefe von mehreren Metern des nunmehr abgehobenen Erdreichs, sind aus rothem Vogesensandstein sehr primitiv behauen, mit ebensolchen Deckplatten versehen, ohne jede Inschrift. Nur einer der Särge weicht von der ganz einfachen Form der übrigen durch Eckknäufe am Deckplatte etwas ab. Der „Verein zur Erhaltung der historischen Denkmäler des Elsaß" hat umfassende Arbeiten in der Nähe der ziemlich ausgedehnten Fundstelle angeordnet.

Am 7. Okt., Nachts halb 3 Uhr, brach in der deutschen lutherischen Kirche zu Stockholm Feuer aus, und eine Stunde später fiel der stattliche, 222 Fuß hohe Thurm zusammen, welcher Schwedens einziges Glockenspiel, von 28 Glocken, enthielt. Es gelang der Energie der Brandleute, das werthvolle Innere der alten Kirche und die umliegenden Häuser zu bewahren.

Konstantinopel, 12. Okt. Wie verlautet, haben der englische und der französische Botschafter Savfet Pascha gerathen, zu Vermeidung eines Konfliktes nur den Abschluß einer Militärkonvention mit Oesterreich ins Auge zu fassen und von einer politischen Konvention einstweilen ganz abzusehen. — Der Kommandant von Bajezid, Tack Pascha, ist degradirt, der Kommandant von Aladjadgah, Mahmud Pascha, verhaftet worden. Die gegen mehrere türkische Beys wegen begangener Grausamkeiten verhängte Todesstrafe wurde vom Sultan bestätigt.

Die Verhandlungen zwischen Rußland und der Pforte dauern noch fort um die Specialbestimmungen betr. Ausführung des Stefano-Vertrags zu treffen. Anstoß gebe namentlich Art. 26 desselben.

Bukarest, 13. Okt. Die Kammer votirte einen Credit von einer Million zur Occupation und Administration der Dobrudscha.

New-York, 13. Oktober. Das Ackerbau-Departement schätzt die diesjährige Baumwollernte auf 5¼ – 5½ Mill. Ballen, die größte bisher erreichte Ernte.

Das gelbe Fieber nimmt langsam ab

Ueber das erste schweiz. Nationalfest in Philadelphia schreibt die „Amerikanische Schweizerzeitung" u. A.: „Das erste Schweizer Nationalfest hatte glänzenden Erfolg, es war ein großes, herrliches Volksfest, an dem sich Alt und Jung, Schweizer wie Deutsche und Engländer wie Amerikaner mit gleicher Lust und Liebe betheiligten. Die Schweizer haben gezeigt, was sie zu leisten im Stande sind, und der Festverein hat sich auf eine Weise beim hiesigen Publikum eingeführt, welche ihm eine große Zukunft sicher stellt, denn das erste große Schweizer Nationalfest wird demselben noch lange in der angenehmsten Erinnerung bleiben." — Wir Schweizer in der Heimat haben nur den einen Wunsch: es möchten 50 % unsrer Feste für ewige Zeiten nach Amerika ausgeführt werden.

— Der Werth des in Nordamerika im Jahr 1877 geförderten Steinöls belief sich auf 62 Mill. Dollars, mehr als die Ausbeute der Vereinigten Staaten an Eisen, mehr als ihre Förderung von Gold und Silber, nahezu das Doppelte des Werthes der Steinkohlenausbeute von Pennsylvanien. In die Einrichtungen für die Petrolgewinnung ist ungefähr ein Kapital von 100 Mill. Dollars gelegt worden.

— Der Obstbau macht in den Vereinigten Staaten rasche Fortschritte und es sind demselben 2½ Millionen Acres Land gewidmet. Man zählt nach einer annähernden Berechnung in den Vereinigten Staaten 112 Mill. Aepfel-, 28 Mill. Birn-, 112 270,000 Pfirsichbäume, und 142,260,000 Rebstöcke. Der jährliche Gesammtwerth der Obsternte in den Vereinigten Staaten wird auf Doll. 198,216,700 geschätzt, also auf die Hälfte des Werthes einer guten Durchschnittsweizenernte.

Tit. Redaktion der „Aarg. Nachr." in Aarau!

In Nr. 242 Ihres Blattes ist aus dem „Seethaler" ein Wahlvorschlag übergegangen, der mich betrifft und mir die bestimmte Erklärung abnöthigt, daß ich mit Rücksicht auf meine anderweitigen, zahlreichen Geschäfte und Verpflichtungen eine Wahl in den Nationalrath entschieden nicht annehmen könnte.

Ich ersuche Sie, gefl. von dieser Erklärung in Ihrem Blatte Notiz nehmen zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Niederlenz, 14. Okt. A. Sager.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Oktbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Die weichende Tendenz im Getreidegeschäfe erhält sich und beherrscht immer mehr die Märkte des In- und Auslandes. Was unsern Markt speziell betrifft, so machte sich auch hier trotz sehr lebhaftem Umsatze, ebenfalls eine Reduktion der Weizenpreise geltend. Haferpreise wieder matt, und auch diejenigen des Roggens sind etwas gewichen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ Weizen Fr	28¼ - 28¾
weizen Fr.	28¾ 29	Hafer .	= 18 —20
Primaweizen =	28 —28¼	Gerste .	= 27 —28
Guter Weizen	27¼ 27½	Roggen .	= 19¼ —20¼
Geringere =	= 25 —26	Mais .	= 18 —23
Lagereingang in voriger Woche .			25,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .			10,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .			147,000 =

Marktbericht von Langenthal vom 15. Oktr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 60. Bothruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 7½ bis 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. – bis 40. —, fette Kälber pr Klgr Fr. 1. 08 bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 24, fette Schafe 60 -80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36 -42, Semmelmehl 50 –56 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30 —, Roggen Fr. 18 . bis 20. —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 – bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13 — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 10. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. — —, bis —. —

Pariser Observatorium vom 15 Okt 1878

Das Barometer steigt wieder in Irland und der Ostwind dauert an, das schöne Wetter dauert fort.

Höflichkeitsabstufung auf den deutschen Eisenbahnen. — 1. Klasse; Kondukteur: Wollen Sie gnädige Frau, gütigst hier Ihren Platz wählen!

2. Klasse; Kondukteur: Bitte einzusteigen, meine Herrschaften.

3. Klasse; Kondukteur: Einsteigen, einsteigen, der Zug geht ab!

4. Klasse; Kondukteur: Was gafft ihr Bauern? Euch soll das Donnerwetter in den Wagen schmeißen!

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** bringt **Mittwoch den 30. Oktober, von Abends 8 Uhr an,** im **Gasthof zum Rößli dahier,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Das ehemalige Mädchenschulhaus Nr. 215. am Graben,

drei Stock hoch, von Stein mit drei gewölbten Kellern.

Die solide Bauart, die vorhandenen, für jede Einrichtung bequemen Raumverhältnisse, die äußerst günstige und freundliche, auf drei Seiten freie Lage in der Mitte der Stadt und die coulanten Kaufsbedingungen, machen das Kaufsobject für jeden Erwerber zu einer vortheilhaften Acquisition.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung bei der Steigerungsverhandlung durch die unterzeichnete Stelle freundlich eingeladen, bei welcher Interessenten auch schon vor der Steigerung über die Veräußerungsbedingungen alle wünschbaren Aufschlüsse erhalten.

Aarau, 15. Oktober 1878.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

— J. H. Frey, —

im Hause des Hrn. Sattlermeister Lüthy,

— Bahnhofstraße, Aarau —

vermittelt Käufe und Verkäufe und Verpachtung von Liegenschaften, einzelnen Häusern, Etablissements, Vermiethungen von Wohnungen, Magazinen und einzelnen Zimmern, Verkauf von Waaren, und plazirt Dienstpersonal in der ganzen Schweiz und im Ausland.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder:

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer, Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken, Barchent** in grau, roh und gebleicht, **Chippre,** weiße und gefärbte **Flanelle, Unterröcke,** fertige in Wollen und halbwollen Stoff, **Lederschuhe** mit Filz gefüttert mit Holzboden ꝛc ꝛc. ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1878.

E. Hemmeler-Türler.

Die **Nouveautés** für die Wintersaison in

Blumen, Federn, Bänder, Sammet- & Seiden-Stoffe, Hutagraffen, Schleier, Echarpen, Hutformen, Kragen, Stulpen, Capuchon und Bachelique

sind in schöner Auswahl eingetroffen; ebenso

Litz- & Sammet-Hüte.

Garnirte **Hüte** sind in feinen und billigen Sorten stets vorrätbig bei

Amalie Gottschalk.

Für Blumenfreunde

empfehlen wir in schöner Auswahl: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Anemonen, Ranunkeln, Scilla, Schneeglocken, Kaiserkronen etc.**

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Sängerbund.

Heute Abend ½9 Uhr Probe.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 16. Okt. 1878,

Abends 5 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Beim Beginne des Winterhalbjahrs ergeht an die hiesigen Instrumentalisten die freundliche Einladung, unserer Gesellschaft als Activmitglieder beizutreten zu wollen und sich bei unserm Direktor Herrn Burgmeier, oder dem Unterzeichneten anzumelden, wobei wir noch darauf aufmerksam machen, daß die Gesellschaft unter Umständen bereit ist, befähigten jüngern Activmitgliedern mit einem Beitrag an die Kosten ihrer weiteren musikalischen Ausbildung an die Hand zu gehen.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident: **Orelli.**

Publikation.

Die hiesigen Verkäufer von Petroleum und Ligroin, sowie das Publikum werden andurch an die gemeinderäthliche Verordnung vom 8. Oktober 1875 betreffend die Aufbewahrung und den Verkauf brennbarer Flüssigkeiten erinnert, wonach der Verkauf der oben erwähnten Flüssigkeiten bei Licht unbedingt untersagt ist und strafbar erscheint. Es kann auch nicht geduldet werden, daß mitgebrachte leere Flaschen bei Licht gegen volle, schon bereit stehende ausgetauscht werden, wie es hie und da zu geschehen pflegt, vielmehr ist die Polizei angewiesen, auch gegen solche, die sich durch letztere Manipulation gegen die Verordnung verfehlen, einzuschreiten und dieselben zu beanzeigen, da nur ein strikter Vollzug der betreffenden Vorschrift den Gefahren vorzubeugen vermag, welche mit dem Verkauf brennbarer Flüssigkeiten bei Licht verbunden sind.

Aarau, den 12. Okt.

Der Gemeinderath.

Aufforderung.

Die mit Bezahlung der **Brandsteuer** im Rückstande sich befindenden Gebäudebesitzer werden aufgefordert solche bis längstens **Samstag den 19. Oktober 1878** dem Steuerbezüger abzuliefern, indem andernfalls sofort Vollstreckung erfolgen müßte.

Es kann keine weitere Frist ertheilt werden und wird auch keine besondere Mahnung an die Einzelnen erfolgen.

Aarau, 14. Oktober 1878.

Der Gemeinderath.

Anschreibung

für Deckäste für Gärten und Spaliere

per Haufen à 5 Fr. 50 Rp. franco Brauchstelle **bis 20. dies** bei der

Forstverwaltung.

Heute, Morgens 10 Uhr trifft eine Wagenladung

Kabis

im hiesigen Bahnhof ein. 100 Köpfe werden à 14—16 Fr. abgegeben; es können jedoch auch kleinere Quantums bezogen werden. Ohne Ausnahme schöne Waare.

Josef Zauch.

Auf heute Abend

Frankfurter Würste und Sauerkraut

bei **Th. Fischer,** z Kettenbrücke.

Die Kartoffeln

sind eingetroffen und können morgen von 9 Uhr an beim **Bahnhof** dahier bezogen werden.

J. Brand.

Leinwand

in roh und gebleicht in verschiedenen Breiten von 50 Ct. an per Meter empfiehlt bestens

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Ein gutes Piano

ist sehr billig und sofort zu verkaufen. Preis Frk. 200 bei Baarzahlung. Bei wem, sagt d. Exped. d. Bl.

Klavier-&Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau

am Graben Nr. 218.

Wir bringen hiemit unser reichhaltiges Lager von ausgewählten billigen und soliden **Instrumenten** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in freundliche Erinnerung.

☛ **Aeltere Klaviere** werden gerne und zu hohen Preisen an Tausch genommen.

— Fabrikpreise und 2 Jahre Garantie. —

☛ **Stimmungen & Reparaturen** besorgt prompt und billig unser Stimmer aus Zürich. ☚

Miethinstrumente sind vorräthig.

Soeben erscheint im Selbstverlage:

Allgemeines

Lehrbuch der Uhrmacherkunst

von

Albert Johann in Aarau (Schweiz.)

Octav Format 330 Seiten fein in Leinwand gebunden, nebst 35 Tafeln mit 90 Zeichnungen in Portefeuille extra.

Preis 15 Mark = 18⅘ Franken.

Dieses mit großem Fleiße verfaßte, praktisch-theoretisch und leicht verständliche Werk wird einem in der Uhrmacherwelt lange gefühlten Bedürfnisse abhelfen.

Versandt gegen Nachnahme. Buchhandlungen erhalten Rabatt. — Inhaltsverzeichniß versende auf Verlangen franko.

Winterschuh-Waaren

in **Ende, Lizen & Filz,** ungefohlt, gefohlt und galloschirt in klein und groß empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

C. Erny-Faßler, Kronengasse Nr. 33.

Auf bevorstehende

Weinlese

empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum

Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent. pr. ½ Kilo.
" " halbfetter " " 70 " " "

Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.

Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Ueber das zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmte

Land auf dem Suhrfeld

gelegen, wird **Dienstag den 22. Okt.,** Abends 8 Uhr, **in der Wirthschaft Renold am Graben eine zweite Pachtsteigerung abgehalten** werden, wozu Liebhaber eingeladen werden durch die

Bezirksverwaltung Aarau.

Lustfeuerwerk-Lager.

Für die diesjährige Weinlese und sonstige festliche Anlässe empfehle mein bestassortirtes Lager obiger Artikel zur gefl Abnahme bestens, sehr mäßige Preise zusichernd.

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Gutgedörrte Lohkäse,

à Fr 1. 20 das Hundert ins Haus getragen, empfiehlt

Gerberei Siebenmann
auf dem Rain.

In Nr. 519 sind zwei bereits neue

Weinfässer

jedes ca. 100 Litres haltend, billig zu verkaufen.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Es werden künftigen **Markttag 16. Oktober im Lagerhaus Aarau**

zwei vollständige Betten

ein- und zweischläfig um billigen Preis verkauft.

Günstige Gelegenheit.

Dem Unterzeichneten ist eine Parthie

Wollen- & Weißwaaren und Cravatten

zum Ausverkauf übertragen worden. Der Ausverkauf beginnt **künftigen Mittwoch 16. dies, als am Aarauer-Markt,** in meinem **Bureau im Hause** des Hrn. Sattlermeister **Lüthy an der Casinostraße.**

Achtungsvollst!

J. H. Frey,
Annoncen- & Stellenvermittlungsbüreau.

Eine Magd, die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht in Bälde einen Platz. Näheres bei der Exped. d. B.

Eine noch gut erhaltene

Nähmaschine,

Doppelsteppe- und Kettenstich ist für den billigen Preis von Fr. 38. zu verkaufen. Milchgasse Nr. 159 im Laden.

Entlaufen: Eine junge **Katze,** braun-schwarz tigrirt. In Nro. 116 gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Zum Ausleihen:

Ein Laden

an gangbarster Straße, mit oder ohne Wohnung. Beim Verleger dieses Blattes sich zu melden.

Natur-Bleiche Lotzwyl

bei Langenthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt Aarau.

Englische Biscuits

von feinster Qualität und frisch, empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Jakob Rohr.

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der Verhandlungen im Geldstage über Häuptli, Maria geb. Müller, Friedrichs Ehefrau, von und in Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt: Nächsten **Donnerstag den 17. Weinmonat 1878** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr bei der Wohnung der Geldstagerin und

b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum „Bären" in Biberstein.

Aarau, den 10. Okt. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen des Bezirksgerichts Lenzburg werden im Geldstag über Rohr-Bircher, Samuel, gew. Pintenwirth in Hunzenschwyl, nächsten **Donnerstag den 17. Weinmonat,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen, zwei Stück **Rebland.** öffentlich versteigert

Aarau, den 11. Oktbr. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige & Empfehlung.

Die frisch erhaltene schöne Auswahl in

Filzhüten

neuester Façon, garnirt & ungarnirt.

Blumen & Federn

& sonstigen Fournituren,

empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:

Ein **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt mit schöner Aussicht ins Freie. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** bestehend in zwei Zimmern, nebst Zubehörde, kann nach Belieben bezogen werden in Nro. 122, Pelzgasse.

Lukratives Colportage.

Weil die Konkurrenz der Bäckereien im Städchen Brugg enorm zunimmt, so sind zwei dortige Bäckermeister auf die spekulative Idee gekommen, ihre Weißbrödchen-Colporteuses in den 2. und 3. Stock, ja bis ins Dachstübchen der Häuser, mit ihren Körben hinaufzubeordern, — um ihre Brödchen feil zu bieten, damit sie, wegen ungenügendem Absatz nicht etwa zu alt und grau werden. — Nun wäre es für Zeitungsverleger und Buchhändler vortheilhaft, wenn sie den Colporteuses ihre literarischen Produkte, Kalender, Prospekte ꝛc., nebst den Weißbrödchen u. s. w. zum Hausiren mitgeben würden, damit auch die Bewohner der obern Lokalitäten geistige Nahrung zum „Chacheli Kafe" hätten. Die Brödli Nymphen könnten glänzende Geschäfte für ihre Brodherren machen! —

X.

Achtung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Führung von Büchern, Auszug von Rechnungen, Abfassung von Bittschriften und Gesuchen an Behörden, Besorgung von Eingaben ꝛc. und besorgt Copiaturen auf's Sorgfältigste und Billigste.

Achtungsvollst!

Aarau, im Oktober 1878

Jos. H. Frey,
Bahnhofstraße Nr. 660.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen:

Ein oder zwei geräumige **Magazine** in nächster Nähe der Stadt, auf 1. Dezbr. Anmeldungen bei der Exped. d. Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Febr. oder 1. März ein **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde. Anmeldungen in Nr. 872. Parterre.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß er das Geschäft von Holzschuhmacher **Andres** sel. fortzubetreiben gedenkt und empfiehlt daher seine

Holzschuhe

mit und ohne Filz; auch werden Böden auf alte Schuhe gemacht. Es zeichnet achtungsvollst: **J. Häßig,** Rain 850.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 246.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 17. Oktober 1878.**

Lateinische Münzkonvention.

Die Staaten, welche den sogen. lateinischen Münzbund bilden (Frankreich, Belgien, Schweiz, Italien und Griechenland), pflegten ihre Jahreskonferenzen zu Paris im Januar abzuhalten. Wenn sie diesmal schon zu Beginn des Oktober zusammenkamen, so geschah es, weil Drängenderes auf der Tagesordnung steht als sonst. In den letzten Jahren war der wichtigste Berathungsgegenstand die Frage, ob die freie Ausmünzung von Silber-Fünffranken beschränkt werden solle; die Leser werden sich entsinnen, daß seit einigen Jahren die Ausprägung in der That auf ein bestimmtes, jedem Staate abgemessene Quantum begrenzt und schließlich ganz eingestellt worden ist. Diesmal aber handelt es sich um die Existenz des ganzen Münzbundes. Die Konvention erreicht ihr Ende am 31. Dezember 1879; wird sie aber nicht mit Schluß des laufenden Jahres gekündigt, so ist sie auf fünfzehn Jahre verlängert. Man darf nun voraussetzen, daß keiner der betheiligten Staaten in diesem Augenblick bereits gewillt sei, aus dem Münzbunde auszuscheiden; sie haben vorerst nichts Besseres an die Stelle des Vorhandenen zu setzen. Es ist deßhalb wahrscheinlich, daß eine Erneuerung beschlossen werden wird, doch würden wir nicht erstaunt sein, die feste Fortdauer auf 15 Jahre durch das Recht früherer, etwa jährlicher Kündigung ersetzt zu sehen. Diejenigen Staaten, welche in Wirklichkeit ein Hartgeld-System haben, sollten Bedenken tragen, ihre Cirkulationsverhältnisse auf einen Zeitraum von 15 Jahren unlösbar an ein fragwürdiges System und an die Verhältnisse anderer Staaten zu binden. In einer Besprechung des Gegenstandes in der „Sém-Fin." finden wir diese Bedenken, sowie überhaupt das Zeitmaß des Fortbestehens der Konvention gar nicht berührt; daß aber die Konvention beibehalten werden wird, spricht das Blatt mit ziemlicher Bestimmtheit aus, indem dasselbe zugleich bemerkt, es werde wegen Abänderung der Bedingungen der Konvention unterhandelt. Natürlich ist es wie in den früheren Konferenzen Italien, welches die Gelegenheit zu benutzen sucht, um für sich einen Neben-Profit herauszuschlagen. Auch bei der Vertheilung der für einzelne frühere Jahre zur Ausprägung zugelassenen Silbermengen verstand Italien, sich eine größere als die ihm verhältnißmäßig zukommende Quote zu sichern, das ist einen effektiven Gewinn für sich zum Nachtheil der anderen Vertragsglieder. Silberbarren konnten damals schon zu 58 und 56 d. beschafft werden, und da sie durch die Ausprägung den Werth von 60⅞ d. erhielten, so brachte offenbar jede Million, welche die betheiligten Länder prägen durften, einen recht hübschen Gewinn. Italien hatte um so mehr Grund, eine thunlichst große Quote für sich herauszuschlagen, als sein Zwangskours die geprägten Fünffrankenstücke doch nicht im Lande ließ. Darauf sich steifend, daß die anderen Staaten lieber Opfer bringen würden, ehe sie durch Italiens Austreten den Münzbund sprengen lassen, verlangt Italien auch jetzt wieder ein besonderes Zugeständniß, und zwar ein solches, dessen Bewilligung für die anderen Konventionsstaaten gefährlich, für die Besitzer von italien. Staats-Titres bedenklich wäre. Das citirte Blatt sagt darüber: „Italien, welches alles Interesse hat, die Zinsen seiner Schuld in Fünffrankenstücken zu zahlen, und dessen Berechtigung zu deren Ausprägung nur bis zum 31. Dezember des laufenden Jahres beschränkt ist, verlangt gelegentlich der Erneuerung des Münzbundes die Autorisation, während der Jahre, für welche die Konvention erneuert wird, einen gewissen Betrag von Fünffrankenstücken auszuprägen, selbst dann, wenn die Jahres-Konferenzen den anderen Staaten des Münzbundes die Ausprägung untersagen sollten. Die anderen Staaten hätten vorgezogen, mit einer Forderung dieser Art verschont zu werden, allein sie konnten dieselbe nicht einfach von der Hand weisen. Die Ablehnung hätte den Austritt Italiens aus dem Münzbunde zur Folge haben können, und in diesem Falle würde zwischen der Kündigung der Konvention und ihrem Ablauf ein volles Jahr liegen, innerhalb dessen jeder Staat unbegrenzt Silber ausprägen und damit auch die anderen Staaten überschwemmen könnte. Angesichts einer so gewichtigen Erwägung hat man die Forderung Italiens im Prinzip zugestanden. Zu bestimmen bleibt aber noch, bis zu welchem Betrage ihm das vorzugsweise Münzrecht eingeräumt werden kann. Mit der Frage ist die Konferenz im Augenblick beschäftigt, und man zweifelt durchaus nicht, zu einer allen Interessen entsprechenden Lösung zu gelangen. Die Erneuerung des lateinischen Münzbundes wird ohne Zweifel durch die Kommission votirt werden."

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Okt. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Wir bringen zu Handen des betheiligten Publikums zur Kenntniß, daß Zeitungen und periodische Werke, Bücher aller Art und Photographien (in mehreren Exemplaren versandt) in den Vereinigten Staaten von Amerika dem Eingangszoll unterliegen, sobald sie, nach begründeter Vermuthung der amerikanischen Zollbehörden nicht für den persönlichen Gebrauch des Adressaten, sondern für den Handel bestimmt sind. In Gemäßheit von Art 25 des Postvereins-Reglements dürfen demnach Sendungen obgenannter Art, welche, wie gesagt, nicht für den persönlichen Gebrauch des Adressaten bestimmt sind, oder einen zollpflichtigen Werth im Betrage von über 1 Dollar (Fr. 5. 15) haben, zur Beförderung mit der Briefpost nicht angenommen, sondern es müssen dieselben als Fahrpostgegenstände augegeben, entsprechend verpackt und mit den erforderlichen Begleitpapieren versehen werden. Gegenstände, welche in Nichtbeachtung obiger Vorschriften gleichwohl mit der Briefpost Beförderung erhalten sollten, würden von dem Auswechslungsbüreau New-York als unbestellbar zurückgesandt werden.

In Ergänzung unserer Verfügung theilen wir mit, daß die Korrespondenzen nach der Insel Cypern fortan auch mit den jeden Donnerstag 5.30 Abends von Neapel auslaufenden Schiffen der italienischen Transport-Gesellschaft R. Rubattino Beförderung erhalten können, wovon unter Nr. 25 b der Uebersicht der Postpaketbootverbindungen Vormerkung zu nehmen ist. Die genannten Schiffe werden auch bei Jaffa und Beirut anlegen.

Gotthardtunnel. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 31,30 Mm., auf der Seite von Airolo 26,30 Mm., total somit 57,60 Mm. und der mittlere Tagesfortschritt 8,2 Mm.

Aargau. In Lenzburg wurde der erste Kauf von diesjährigem Goffersberger zu Fr. 45 per Hektoliter abgeschlossen.

— Baden. (Eingesdt.) Nicht der alten liberalen Garde haben wir es zu verdanken — diese Männer haben ihre Pflicht gethan — daß in Sachen der bevorstehenden Nationalrathswahlen rein nichts geht, nein, aber Sache der jungen liberalen Generation ist es, die Initiative zu ergreifen, um zu zeigen, daß wir auch ein Wort mitsprechen wollen. — In der That ist es eine seltsame Erscheinung, daß geradezu außerkantonale Blätter unsern Wahlkreisen mehr Aufmerksamkeit schenken als unsere eigenen kantonalen Organe. Ist es Flauheit oder haben die Herren nicht den Muth, von diesem oder jenem Nationalrath etwas aus der Vergangenheit dem Wähler in's Gedächtniß zurückzuführen? — Doch zur Sache:

Daß Bundesrath Welti mit eklatantem Mehr, wohl fast einstimmig, zu Ehren gezogen wird, steht außer allem Zweifel; von Schmid, in politischen Fragen nichts weniger als unser Mann — wird ebenfalls mit großem Mehr aus der Wahlurne hervorgehen — der Mann steht ehrlich und offen zur Fahne — und in andern Fragen kann man auf den Mann zählen, so namentlich bei der kantonalen Finanzmisere zeigte er Verständniß und war nicht unter Jenen zu finden, die aus politischer Malice zu allem Nein sagen. Aber nun die dritte Wahl, der Liebhaber sind zwei (Münch und Baldinger). Auffallend Keiner traut dem Geschäft, Jeder will beim ersten Wahlgang der Sache sicher sein — diese Aengstlichkeit ist sprechend genug: sie hat ihre vollste Berechtigung. Man sagt von Münch, daß er sich bei gewissen Abstimmungen gerne drücke, d. h. mit andern Worten, er habe nicht den Muth, Farbe zu bekennen. Wir wollen annehmen, es sei dem nicht so und können ihm deßhalb für einmal die Stimme nicht versagen. Allerdings bedauern wir sehr, sehr, daß unser Freund Fahrländer eine Wahl ablehnt — allein wir hoffen bei der Ersatzwahl uns wieder zu finden. Was nun unser Baldinger, der Präsident des Gemeinderaths Nr. 2 betrifft, so können wir uns mit dieser Candidatur nie und nimmer befreunden; offen gestanden, von Herzen wünschen wir, daß die Nemesis noch walte; was er an Fahrländer verschuldet, soll und muß sich rächen. Ueber seine politische Farbe sind wir schon längst im Klaren — der Bund sagt, der Mann schillert, dem „Vaterland" ist er zu wenig dick, dagegen die „Botschaft" hat natürlich ihr Wohlgefallen an diesem Mann —, ob die Försterversammlung, der der bescheidene Mann ja doch fremd war — ihren Zweck erreicht, ist wohl möglich — denn der Kreisförster ist doch ein leutseliger Mann, sagt dieser und jener Gemeinderath, wenn er die Ehre hatte, mit der hohen Standesperson ein Wort sprechen zu können.

Wenn wir auch nicht viel Aussicht haben, folgende Liste ganz durchzusetzen, so wollen wir doch zeigen, daß wir politisch ein offenes Auge haben und nicht so leicht auf die Leimruthe gehen.

Unser Wahlvorschlag ist:

Bundesrath Welti,
Nationalrath v. Schmid,
Nationalrath Münch.

Für die Ersatzwahl nehmen wir Fahrländer in Aussicht, sollte er ablehnen, so werden wir dann Hrn. Fürsprech Renold in Baden portiren — ein Mann von vielem und solidem Wissen; politisch steht er stets gesinnungstreu, fest zur Fahne des Fortschritts. — Das Baderbiet hat dann wohl das Anwaltsrecht zu erwarten, daß alle Liberalen des ganzen Kreises zur Fahne

stehen. Hr. Renold galoppirt nicht und so dürften auch die Conservativen ihm stimmen.

Denn lieber einem Manne stimmen, der offen Farb bekennt, als einem, auf welchen die Conservativen so wenig zählen dürfen als die Liberalen.

Diesen Standpunkt nehmen auch wir Liberalen gegenüber Schmid ein. — Die Conservativen dürften gegenüber Renold dannzumal denselben Standpunkt einnehmen. Das Tagblatt von Baden nimmt wohl gerne von diesem Vorschlag Vormerkung und die Abendpost?

— * Aarau, 17. Okt. Der hiesige Viehmarkt war gestern stark befahren. Es wurden aufgeführt: 89 Ochsen, 658 Kühe und Rinder, 126 Schafe und Ziegen und 302 Schweine. Handel zu ziemlich hohen Preisen noch lebhaft. Abends wurden per Bahn 158 Stück abgeführt.

— Frickthal. In der am letzten Sonntag in Stein stattgehabten Abgeordnetenversammlung der frickthalischen Musikvereine wurde Laufenburg für das im nächsten Jahre abzuhaltende Musikfest als Festort bestimmt.

Auch ist bereits die Zusicherung gegeben, daß es punkto Festessen wieder gehalten werde wie letztes Jahr in Rheinfelden und es dürfte sogar möglich sein, sämmtliche Musiker zu diesem Zwecke im Saale des Soolbad-Hotels zu vereinigen. Als Festdirektor wurde Herr Lehrer Frisch in Rheinfelden und als Vicedirektor Hr. Lehrer Suter in Laufenburg gewählt.

— Baden, 16. Okt. Gestern Abend beim Zunachten versuchte nach dem „Bad. Tagbl." eine fremde Mamsell in einem hiesigen Geschäfte einen falschen Fünflivre an Mann zu bringen. Er wurde von der Hand gewiesen und inzwischen der Polizei von der Sache Mitheilung gemacht, der es gelang, der Person habhaft zu werden. Auf den Polizeiposten gebracht, ergab sich, daß dieselbe kein falsches Geld auf sich hatte. Und als man nach dem falschen Thaler fragte, gab sie zur Antwort, sie hätte ihn weggeworfen. Mittlerweilen kam ein Fremder und forschte nach, was der Auflauf vor dem Rathhause zu bedeuten habe; als man ihm Aufschluß gab, machte er Kehrt, wurde aber alsbald von der Polizei eingeholt. Derselbe trug 16 italienische Fünflivre mit täuschendem Gepräge, aber nicht von Silber, sondern von reinstm Blei, auf sich. Beide sitzen im Verhaft.

— Am 13. d. fand in Oberrohrdorf die Generalversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft statt. Trotzdem diese Gesellschaft unter den Mißernten der meist noch jungen Reben und dem Zurückbleiben eines Staatsbeitrages sehr zu leiden hat, arbeitet sie doch unerschrocken, sich den Umständen möglichst anbequemend, fort an der Hebung des Weinbaues. So hat sie auf Anregung des Hrn. Großrath Vogler einerseits Hrn. Professor Kohler von Küßnacht berufen, um über die so verheerend auftretenden Rebkrankheiten und deren Bekämpfung einen Vortrag zu halten, anderseits auf diesen Tag eine Traubenausstellung angeordnet. Die eingesandten Trauben sind von Hrn. Prof. Kohler und Hrn. Vogler übersichtlich angeordnet im geräumigen Saale zum Löwen. Wenn die Ausstellung auch keine vollständige genannt werden kann, so sind doch nebst andern die meisten von der Gesellschaft gezogenen edeln Rebsorten vertreten und es lohnt sich wohl der Mühe, die Ausstellung, welche bis Ende der Woche noch offen bleibt, zu besichtigen, da man selten Gelegenheit hat, all die verschiedenen Sorten so nahe beisammen zu sehen und mit einander vergleichen zu können. Auch die ausgestellten Geräthe verdienen beachtet zu werden, wir heben hervor Taufen à Fr. 12, kleine Traubenscheerchen à 80 Cts., Traubenmühlen à Fr. 65 und eine Abbeermaschine à Fr. 60, die sich als sehr praktisch bewährt hat. Als Kuriosum erwähnen wir eine von Hrn. Rohn im Bick ausgestellte, bereits 2 Fuß lange, sehr umfangreich angelegte, aber lockere Traube. (B. T.)

* Bern. „Wenn all's hür so gut g'rathet wie der Chabis, de hätte mer nadisch es guets Jahr", hörte man am Dienstag vielfach auf dem Bärenplatz, wo Wägelein an Wägelein den ganzen Bärenplatz, den Casinoplatz und die Schauplatzgasse hinauf bis zum Storchen diese „Turnen-Melonen", wie der Volksmund den Kabis nennt, aufgefahren stund.

Mitten unter allen diesen grünen Kabiswägelein schillerte auf dem Bärenplatz etwas ganz festlich hinaus. Viele Leute umstunden das Ding, weßhalb ich natürlich mich auch hin begab. Was war es?

Mechaniker Morgenthaler an der Matte in Bern hatte die erste in seiner Werkstätte verfertigte Feuerspritze ausgestellt. Er ist der Nachfolger des weithin bekannten Mechanikers Haldimann. Seit Jahren unterhält er die Stadtspritzen und ist „des Dings kundig" wie die Spritzenleute zu sagen pflegen.

Es war eine elegante Landspritze, höchst einfachen Systems. Das Pumpwerk ist leicht und einfach mit nur zwei Mutterschrauben auseinander und ineinander zu setzen, was namentlich für Landgemeinden, in denen sich kein Mechaniker befindet, von großem Vortheil ist. Der Schlauchhaspel, auf dem 70 Meter Schläuche aufgewunden sich befinden, ist auf der Seite angebracht, wodurch das Pumpwerk namentlich bei strengem Fahren sehr geschont bleibt. Wir wünschen der Gemeinde Trimstein, für welche dieselbe bestimmt ist, Glück zu der schönen und soliden Spritze, wünschen ihr, daß sie nicht oft in den Fall komme, dieselbe verwenden zu müssen, hoffen und glauben aber, daß in solchen Fällen sich das gute Werk erproben und zum Segen der Gemeinde sich bewähren werde.

Gerne benützen wir die Gelegenheit, auch diesen strebsamen Mechaniker zu empfehlen.

— An die Stelle des nach Kiel abgehenden Prof. Quincke ist vom Regierungsrath, entsprechend den Anträgen der medizinischen Fakultät, Dr. Lichtheim, bisher Prof. der Poliklinik in Jena, gewählt worden. Derselbe wird sein Amt sofort, also schon mit Beginn des Wintersemesters, antreten. Der Ruf eines trefflichen Lehrers geht ihm voran.

— Wie aus Herzogenbuchse vom 16. d. mitgetheilt wird, starb dort nach kurzer aber schwerer Krankheit letzte Nacht im besten Mannesalter der weithin bekannte und allgemein beliebte Kommandant und Großrath M. Röthlisberger.

— Letzten Sonntag Nachmittags brach in Twann der etwas morsche Dampfschifflände-Steg plötzlich zusammen und ca. 20 Personen fielen in das Wasser; glücklicher Weise kamen alle mit dem Schrecken und einem kalten Bade davon.

Zürich. Gestern Morgen früh 4 Uhr brach in der Säge der HH. Baumeister Koch und Hirzel im Seefeld Feuer aus. Das ganze große Etablissement und die sehr bedeutenden Holzvorräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Das Wohnhaus und die anstoßenden Gebäude konnten mit großer Mühe gerettet werden. Die zerstörten Gebäude sind auf Fr. 64,500 geschätzt, Maschinen und Holzvorräthe bei der schweiz. Mobiliar-Assekuranz zu Fr. 100,000 versichert. Fahrlässigkeit soll die Ursache des Brandunglücks sein.

— In Riesbach ist letzter Tage bei einem Lithographen ein Tyroler erschienen, welcher mit größter Unverfrorenheit bei Ersterm eine Bestellung von falschen österreischen Guldennoten machte. Der Lithograph nahm scheinbar die Bestellung an, machte aber bei der Polizei Anzeige, welche den Industrieritter verhaftete.

Luzern, 16. Okt. Der Große Rath von Luzern hat die Nachsubvention von Fr. 50,000 für den Gotthard mit 88 gegen 15 St. bewilligt.

— Die liberale Versammlung im „Hotel du Lac" hat heute mit Einstimmigkeit als ersten Kandidaten für die Nationalrathswahlen Herrn Vonmatt aufgestellt. Herr Gotthardbahndirektor Zingg, der in der Schützenhausversammlung eine weitere Kandidatur ablehnte, hat sich erbitten lassen, noch einmal eine Kandidatur anzunehmen, und wurde deßwegen mehrheitlich als zweiter Kandidat aufgestellt.

Basel, 15. d. Der Antrag der Petitionskommission auf Abweisung des Gesuches der Arbeitervereine um unentgeltliches Beerdigungswesen wurde vom Großen Rathe nach eingehender Diskussion mit 59 gegen 31 Stimmen angenommen; der Gegenantrag lautete auf Ueberweisung der Frage an die Regierung zur Berichterstattung.

Baselland. Wir haben Weinlese so ziemlich im ganzen Weingebiet des Kantons. Wäre Gewißheit vorhanden für längere Fortdauer des augenblicklich guten Wetters, so könnten sich die Winzer wohl für längeres Zuwarten entschließen und noch bessere Zeitigung der Trauben gewärtigen. Auf Beständigkeit der Witterung ist aber Mitte Oktober kaum mehr zu zählen und bei kurz andauerndem Regen würden namentlich die rothen Beeren voraussichtlich abfallen und den ohnehin ziemlich geringen Ertrag schmälern. Die Leute ziehen daher das Einsammeln bei gutem Wetter vor und nach alter Gewohnheit nimmt man nach dem rothen auch das weiße Gewächs, selbst wenn dieses ohne Gefahr noch länger am Stock belassen werden könnte. Ein Trost, wenn auch noch kein besonders „süßer", liegt immerhin darin, daß die Qualität von 1878 diejenige des letzten Jahes übertreffen wird. (Lbschftlr.)

Solothurn. Der unlängst in Büsserach verstorbene Hr. Dr. Crausaz hat für den Kantonsspital die schöne Summe von Fr. 10,000 testirt, überdies dem Armenfond Büsserach Frkn. 1000, dem Armenfond seiner freiburg. Heimatgemeinde Frkn. 1000, der Entbindungsanstalt und einem Spital in Bern, wo der Verstorbene in seinen Jugendjahren praktizirt hatte, je Fr. 500. Diese großartige Vergabung an unsern Kantonsspital setzt dem edlen Wirken des Verstorbenen die Krone auf; dieselbe erscheint um so größer, als Dr. Crausaz nicht einmal Kantonsbürger, sondern Freiburger war.

— Olten. Der ältere Mann, der letzter Tage auf der Reise von Basel nach Aarau im Bahnhofe dahier einen so plötzlichen Tod fand, ist als ein Rudolf Lüscher, Knecht von Muhen erkennt worden. (Volksbl.)

Thurgau. Johs. Kaspar, Schuhhändler von Berlingen, hat vor seinem Tode Fr. 2500 vergabt, deren Zinsen dem jeweiligen Oberlehrer, dem Unterlehrer und der Arbeitslehrerin der dortigen Gemeinde zu Gute kommen sollen mit der Bestimmung, daß diese Beträge bei Entrichtung oder auch nur Fixirung der bezüglichen Besoldungen zu keiner Zeit von der Gemeinde in Anschlag gebracht werden dürfen.

Graubünden. Die bündnerische Gebirgsbatterie, welche nach beendigtem Wiederholungskurs und Uebergang über den Sustenpaß von der Oberalp her am 14. d. in Chür einrückte, wurde nach Ankunft daselbst vom Batteriechef, Hrn. Hauptmann L. Held, sofort nach Hause entlassen. Die Batterie verfügt über eine militärisch stramme Mannschaft und über schönes Material und machte bein Einmarsche in die Stadt, trotz des langen Hermarsches, den besten Eindruck.

— Thusis, 14. Okt. Seit Nachmittags 4 Uhr steht das Schloß Rietberg in Flammen. Alle Oekonomiegebäude sind niedergebrannt, obgleich von allen Seiten Hülfe kam. Ein guter Theil des Schlosses steht noch und es ist Hoffnung vorhanden, denselben zu erhalten. Das Dach des Thurmes ist zerstört. Angestrengte Arbeit ist nothwendig. (Fr. Rhät.)

Tessin. Die „N. Z. Z." schließt eine Schilderung der Situation im Kanton Tessin mit folgenden Worten: „Wir haben mit der liberalen oder radikalen Partei im Tessin nie sonderlich sympathisirt, weil auch sie vielfach die Parteiinteressen über die Interessen der Gesammtheit setzte und einseitig vorging; aber eine solche Kosakenwirthschaft, wie wir sie gegenwärtig sehen, hat sie denn doch noch lange nicht geführt."

Waadt, 15. Okt. Bis heute Morgen sind dem Referendumskomite für den Kanton Waadt zirka 16,000 Unterschriften zugekommen; eine beträchtliche Zahl Listen sind noch ausstehend.

Neuenburg. Es macht in diesem Kanton böses Blut, daß Hr. Bundesrath Droz von der radikalen Versammlung in Corcelles nicht nur nicht auf die Liste der Nationalrathskandidaten genommen, sondern von Herrn Alt-Ständerath Soguel aus dem Val-de-Ruz und Staatsrath Roulet auch in ganz unverdienter Weise verunglimpft worden.

Rom, 16. Okt. In seiner Rede in Pavia versicherte Cairoli seine Achtung vor den Gesetzen und Freiheiten des Landes. Er erklärte, das Kabinet beharre auf einer weitern Reduktion der Mahl- und Oelsteuer und kündigte an, daß demnächst die Unterhandlungen bezüglich des Handelsvertrages mit der Schweiz aufgenommen werden sollen. Er erklärte ferner, bezüglich der kirchlichen Frage werde er sich weder als schwach noch als agressiv erweisen, aber er werde skrupulös

das öffentliche Recht respektiren. Der Haltung der Bevollmächtigten am Kongreß zollte er seine Anerkennung; ferner bemerkte er, alle Beziehungen zu den fremden Mächten seien freundschaftlich.

[Ein Mord in Rom.] Wie seinerzeit die Ermordung des Redakteurs Sonzogno, hat jetzt wieder ein Meuchelmord ganz Rom in Aufregung versetzt. Bei dem Capitän Fadda aus Cagliari, Rechnungsdirektor des 32. Infanterie-Regiments, der in der Carbonaristraße ein möblirtes Zimmer bewohnte, ließ sich am 5. d. nach halb 7 Uhr Morgens ein Individuum melden und zeigte an, es liege für diesen ein schweres Paket in einem Magazin auf dem Monte-Citorio-Platze. Der Capitän schickte mit dem Fremden einen Ordonnanz-Soldaten. Als die Beiden auf dem Platze ankamen, war der angebliche Verwahrungsort geschlossen, und der Fremde ersuchte den Soldaten, auf ihn zu warten, bis er den Patron des Magazins geholt haben werde. Anstatt diesen aufzusuchen, begab sich Cardinali — so heißt nämlich der Fremde — nach der Behausung des Capitäns Fadda und überraschte diesen um 7 Uhr bei der Toilette. Hier spielte sich folgende Scene ab: Fadda nahm im Fauteuil, das man mit Blut überströmt fand, seinen Platz und forderte seinen seltsamen Besucher gleichfalls zum Niedersitzen auf. Dieser aber warf sich mit einem Dolche auf sein Opfer und hielt es trotz energischen Wiederstandes im Fauteuil fest. Von eilf Verwundungen, welche der Capitän erhielt, trafen drei den linken Schenkel, und andere drei Dolchstiche verletzten tödtlich die Lunge. Der Mörder ergriff hierauf die Flucht in der Richtung der Cremonastraße. Der Capitän, der zwar mit verletzter Lunge keinen Schrei herausbrachte, hatte doch noch so viel Kraft, sich über die Treppe zu schleppen und den Mörder Cardinali bis zur Straßenecke zu verfolgen. Dieser Umstand verhalf zur sofortigen Verhaftung des Mörders, der ruhigen Ganges unbehelligt geblieben wäre, aber in wilder Flucht von einem Sicherheitswachmanne abgefaßt wurde. Der Mörder ist kein Römer, sondern aus Calabrai und war seit drei Tagen meit einem Diener in der Tiberstadt. Der tödtlich verwundete Capitän wurde in einem Wagen nach dem Trost-Spitale gebracht. Alle Hilfe der Wissenschaft war vergeblich, schon um 8 Uhr war er eine Leiche. Der Mörder ist 35 Jahre alt, seines Zeichens Kunstreiter und sagte im ersten Verhöre auf der Central-Quästur aus, er habe sich in Rom für den Circus Guillaume anwerben lassen wollen; den Mord stellte er hartnäckig in Abrede. Auch sein Diener wurde in dem Momente verhaftet, als er, mit zwei Fahrkarten versehen, den Train nach Neapel nehmen wollte. Dieser erklärte, als man ihm den Dolch zeigte, den man auf dem Zimmer des Ermordeten gefunden hatte, diese Waffe habe seinem Herrn gehört und dieser hätte ihm bei der Abreise von Caserta gesagt, er habe in Rom ein großes Geschäft abzumachen. Der Ordonnanz-Soldat stellte ebenfalls die Identität des Mördes mit Cardinali, als Kunstreiter „Franconi" genannt, richtig. Der Capitän Fadda war verheirathet, lebte aber seit länger als einem Jahre von seiner Frau getrennt, die in Caserta wohnt. Unter den Papieren Fadda's fand man ein Schreiben von Teresina Pensi, in dem ihm verrathen wurde, seine Frau wisse um seine Liebschaften. Im Portefeuille Cardinal's wurden mehrere hundert Francs in Bankbilletten vorgefunden.

Deutschland. Wie der „Weser-Ztg." aus Mecklenburg geschrieben wird, hat Rösler, Prof. der Nationalökonomie in Rostock, vom Kaiser von Japan einen Ruf als vortragender Rath im auswärtigen Amt mit einem Jahresgehalt von 27,000 Mark angenommen. Ein bemerkenswerthes Zeichen des Fortschritts.

Berlin, 14. Okt. In diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß die austro-türkische Affaire weitere Verwicklungen bringen werde; dagegen wird der türkisch-griechische Krieg für unvermeidlich gehalten und glaubt man, die griechische Kriegserklärung werde längstens nach Verlauf von 8 Tagen erfolgen.

Berlin, 15. d. Die Sonnemann-Episode spielt immer noch fort. Die fünf Redaktoren der „Frankf. Ztg." publiziren eine gemessene Erklärung, die dahin schließt:

„Auf Grund der vorstehenden Punkte wiederholen wir, daß die Behauptung die „Frankfurter Zeitung" unterhalte irgendwelche Beziehungen zur französischen Regierung, eine Verläumdung, jede juristisch unfaßbare Anspielung auf solche Beziehungen, dazu bestimmt, im Publikum den Glauben daran zu erwecken, eine frivole Verdächtigung ist".

Frankreich. Man hat in Paris die unliebsame Entdeckung gemacht, daß von einzelnen Briefträgern die große Menge von Zeitungen, welche den zur Ausstellung anwesenden Fremden nachgeschickt wurde und den Briefträgern selbstverständlich wesentlich mehr Bestellungsarbeiten verursachte, dadurch abgemindert wurde, daß sie einen Theil davon einfach in die Seine geworfen haben. Nach und nach mehrten sich die Anfragen Fremder nach erwarteten und nicht eingetroffenen Briefen und endlich fand man eine Anzahl derartig verschwundener weit unterhalb der Stadt am Seineufer wieder, wodurch man natürlich dem Schwindel auf die Spur kam und die schuldigen Briefträger ertappte, leider aber doch so spät, daß dadurch viele Adressaten wesentlich geschädigt worden sind, und um so mehr, da derartig nicht versicherte Schriftstücke irgend welchen Ersatz nicht finden können. Allerdings sind die Schuldigen bis zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, eine Strafe, die sie wohl verdienen, die aber den Geschädigten nichts mehr helfen kann.

Paris, 16. Okt. Die „Banque de France" hat ihren Diskonto von 2 auf 3 und die Zinsen auf Vorschüsse von 3 auf 4 Prozent erhöht.

Athen, 15. Okt. Die Agence Havas meldet: „Komunduros, Ministerpräsident und Minister des Innern, gab der Kammer eine Darlegung der Wirksamkeit der Regierung seit der letzten Session und entwickelte, daß Griechenland sich nicht aus Furcht, sondern kraft der Ueberzeugung, England werde die Rechte der Hellenen schützen, nicht am Kriege betheiligt habe; der berliner Kongreß habe einen für Griechenland günstigen Beschluß gefaßt, und es stehe zu hoffen, daß es zu einem freundschaftlichen Einvernehmen zwischen Griechenland und der Türkei kommen werde; wenn aber die Pforte sich weigere, und wenn Europa Griechenland verlasse, so werde eine starke Armee Ereignisse herbeiführen, welche die Mächte nöthigen, sich der Frage zu bemächtigen. Der Ministerpräsident schloß mit der Forderung eines neuen Credites von 38 Millionen, um die griechische Armee auf 40,000 Mann zu bringen."

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Unterschule Brugg. Besoldung Fr. 1500. und mit Turnunterricht an der Bezirksschule Fr. 300. Anmeldung 21. Nov.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Concurrenz-Ausschreibung.

Bei der neuen Caserne in Aarau sollen erstellt werden:

1. Zwei steinerne Brunnen:

In der **J. Dalp'schen Buchhandlung** (K. Schmid) in **Bern** erschien soeben:

Der

Schreib- & Hülfskalender

für die

Versammlung
des
Einwohnervereins Aarau
Freitag Abends 8 Uhr
im Rößli.
Traktanden:
Besprechung der Nationalraths-Wahlen.

Alte Section.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung
Freitag den 18. Okt., Abends ½9 Uhr, **in der Brauerei zum Weinberg.**
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Aufforderung.
Die mit Bezahlung der **Brandsteuer** im Rückstande sich befindenden Gebäudebesitzer werden aufgefordert solche bis längstens **Samstag den 19. Oktober 1878** dem Steuerbezüger abzuliefern, indem andernfalls sofort Vollstreckung erfolgen müßte.
Es kann keine weitere Frist ertheilt werden und wird auch keine besondere Mahnung an die Einzelnen erfolgen.
Aarau, 14. Oktober 1878.
Der Gemeinderath.

Anschreibung
für Deckäste für Gärten und Spaliere
per Haufen à **5 Fr. 50 Rp.** franco Brauchstelle **bis 20. dies** bei der
Forstverwaltung.

Sonntag den 20. Oktober
Tanzbelustigung
im Gasthof zum Rößli.

Ingenieur Hagens
verkauft wegen Uebersiedlung vom 24. Oktober bis 30: **Einrichtungsstücke** von 3 Zimmern, ebenso **Kücheneinrichtung,** ferner ein **Kindschaisli,** eine **Nähmaschine** und einen **Petroleumherd** in **Oberentfelden** bei Herrn **Haberstich,** 130 hinter der Kirche. (H-84-W)

Heute **Donnerstag** und morgen **Freitag** werden bei Unterzeichnetem je Nachmittags **rothe und weiße**

Auf bevorstehende
Weinlese
empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum
Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent. pr. ½ Kilo.
" = halbfetter " = 70 " " " "
Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger,
Aarau, im Oktober 1878.
Gebrüder Schießer.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)
von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.
Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.
Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Eduard Lutz, Fabrikant,
in *Lutzenberg* bei *St. Gallen.*
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Clavier-Handlung
von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**
Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Kölliker & Grammer. Nordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Durch sehr vortheilhaften Einkauf ist es mir möglich, meine neuen Sendungen von

Englischer-,
Französischer-,
Hamburger-,
Eider-,
Ringel-,
Terneau-,
Mohair- &
Châle-

Wolle

in reichhaltiger **Farben- & Qualitäten-Auswahl,** durchweg billiger, als **bisher,** verkaufen zu können, worauf ergebenst aufmerksam macht.
C. Erny-Faßler.

Kaufe
Currency Amerik. Coupons 5.05

Spielkarten
empfiehlt in feinen, mittleren und ordinären Sorten von Frk. 1. 90 an per Dutzend
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Käse-Verkauf.
In der **Käserei Stüßlingen** ist ganz
fetter Sommerkäse
zu haben per ½ Kilo zu 65 und 70 Rp. in beliebigem Quantum.
Sl. Bühler, Käser.

Frische
Tommes de Chèvres

Ueber das zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmte
Land auf dem Suhrfeld
gelegen, wird **Dienstag den 22. Okt.,** Abends 8 Uhr,
in der Wirthschaft Renold am Graben eine zweite Pachtsteigerung abgehalten werden, wozu Liebhaber eingeladen werden durch die
Bezirksverwaltung Aarau.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei
Hirschthal.
Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Aechte
schwedische Zündhölzchen
ohne Geruch bei
Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener 2thüriger **Kleiderschrank,** eine dto. harthölzerne **Kinderbettstatt,** ein **Spinnrädchen,** ein einsäumiges **Weinfaß** und ca. 50 rein gehaltene grüne **Bouteillen,** sowie eine **Electrisirmaschine.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht
einen neuen Creditor für ein Unterpfands- und Bürgschafts-Capital von Fr. 4000. eventuell Fr. 9000.
Von wem, sagt die Exped. d. Bltt.

Wollgarne.
In **Hamburger-, Englischer-, Französischer-, Ringel-, Halbwolle, Terneau-, Fächtli-, Mohair- & Shwalwolle** bin ich wieder frisch assortirt und empfehle dieselbe zu den billigsten Preisen bestens
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu verkaufen:

Ein Dachshund
von sehr guter Race und äußerst aufmerksam, bei
S. Weber, Lehrer
in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 5 heizbaren Zimmern, sofort beziehbar; ebenso ein solches von 3 Zimmern. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 247.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 18. Oktober 1878.

Hadschi Loja's Verhör.

Es war am 5. Oktbr., als Hadschi Loja, der fanatische Führer der bosnischen Aufständischen, den jetzt Verrath seiner eigenen Leute in die Hand des Feindes geliefert hat, den früheren Schauplatz seiner militärischen Diktatur als Gefangener wiedersah. Auf einem Landfuhrwerke wurde er unter Bedeckung einer ganzen Kompagnie des 9. Feldjäger-Bataillons in Serajewo eingebracht. Der Grazer Tagespost wird über seine Aufnahme daselbst und sein Verhör geschrieben: Durch die Wunde am linken Fuß des freien Gehens unfähig, wurde Hadschi in die für ihn eingerichtete, im ersten Stock des Garnisonsgerichtsgebäudes befindliche Zelle hinaufgetragen. Bald bemerkte er in serbischer Sprache, daß ihn Hunger und Durst quälen und daß sein verwundeter linker Fuß ihm große Schmerzen verursache. Auf sein Verlangen wurden ihm Reispillaw und Weintrauben gereicht, die er mit großem Appetit, ja, geradezu gierig verzehrte, nachdem er sich zuvor nach türkischer Sitte die Hände gewaschen hatte. Beim Darreichen der Speisen äußerte er: „Ihr Oesterreicher seid doch wohl gute Leute", worauf ein anwesender Offizier erwiderte: „Das hättest du eben früher einsehen sollen." Unterdessen war ein Regimentsarzt geholt, welcher bald eintraf, den bisherigen Verband der sehr vernachlässigten Wunde herab nahm und dieselbe neu verband. Die Wunde ist die Folge eines Schusses, den Hadschi Loja sich selbst durch Zufall beigebracht haben soll. Hadschi Loja sieht äußerst abgemagert und gebrochen aus; er fiebert, und nur sein feuriges, unruhig rollendes Auge läßt erkennen, welche Thatkraft in ihm wohnt. Er ist hochgewachsen; seine Haltung mag früher eine stramme gewesen sein. Der Ausdruck seiner Züge ist wild und mürrisch; ein großer schwarzer Bart umhüllt sein Gesicht. Das erste Verhör, welchem der Gefangene unterzogen wurde, mußte mit Rücksicht auf seinen leidenden Zustand bald abgebrochen werden. Er sagte Folgendes: „Ich heiße Hadschi Loja Hafiz, bin in Serajewo geboren, 44 Jahre alt, mohamedanisch, bin verheirathet mit einem Weibe, habe drei Kinder, war Hodscha in der Moschee Busazia, Imam und Lehrer; auch mein Vater ist hier in Serajewo Imam. Ich war einmal mit zweimonatlicher Haft in Serajewo bestraft, weil ich meinem Bruder, der wegen Mißhandlung eines Menschen in Haft gewesen ist, zur Flucht verholfen habe. Mein Bruder war Schneider und ist seither gestorben; zwei Schwestern habe ich, die gut verheirathet sind, wo sie sich aber jetzt befinden, weiß ich nicht. Ich besitze hier in Serajewo ein Haus im Stadttheile Budahovic, an baarem Vermögen besitze ich nur 4 Napoleons und ein Viertel-Medschidie." Auf die weiter an ihn gestellten Fragen antwortete der Beschuldigte sehr ungenau, bruchstückweise, vermengt Ereignisse aus früheren Jahren mit solchen der jüngsten Zeit und fährt mit Entrüstung auf, wenn eine seiner Angaben bezweifelt wird. Im Verhör gibt er an, im serbischen Kriege an der Seite der kaiserlich-osmanischen Truppen mit den Einwohnern von Mitrovitza und der Umgebung gegen die Serben gekämpft zu haben. Zu Beginn des verflossenen Sommers sei er nach Serajewo, wo die Unruhen schon begonnen hatten, zurückgekehrt, habe jedoch nie den Befehl über die Aufständischen übernommen, da ihm — einem armen Hodscha — solches unmöglich gewesen sei. In seinem zweiten Verhör stellt Hadschi Loja jede persönliche Betheiligung an der Empörung in Abrede, behauptet, an keinem Kampfe gegen unsere Truppen theilgenommen und keinen Schuß gegen sie abgefeuert zu haben. Er gibt an, einige Tage vor dem Kampfe bei Serajewo (19. August), als er eine Verzäunung übersetzen wollte, sich mit seinem Gewehre, welches er auf der linken Achsel trug und dessen Lauf nach abwärts gerichtet war, verletzt zu haben. Zwei Tage vor dem 19. August sei er mit seiner Familie aus Serajewo geflohen und habe sich mit letzterer zuerst nach Rescho, dann nach Rogatiza und endlich nach Przes geflüchtet, wo er im Hause der Brüder Mehemed und Ibrahim B . . . gefangen genommen worden. Näheres gibt er nicht an und behauptet am Schlusse des Verhörs, schuldlos zu sein.

Eidgenossenschaft.

Theologisches Konkordat. Das diesjährige Herbstexamen wurde absolvirt von den HH. Kandidaten Theodor Merz von Buch, Zürich; Theophil Hoch von Basel; Eduard Thurneysen von Basel; Karl Stückelberger von Basel; Hermann Burckhardt von Basel; Rudolf Egg von Spreitenbach, Aargau.

Aargau. (Mitthlg.) Nach dem Vorbilde anderer Kantone hat sich auch im Aargau ein Hülfsverein für arme Geisteskranke gebildet. Derselbe ist aus der Initiative der aarg. Kulturgesellschaft hervorgegangen und stellt sich im Allgemeinen die Aufgabe, den Staat in der Fürsorge für seine kranken Angehörigen zu unterstützen. Seit mehr als 5 Jahren besitzt zwar der Kanton Aargau eine neue Irrenanstalt. Dieselbe hat es ermöglicht, einer großen Zahl von Geisteskranken, deren Loos vorher ein betrübtes war, eine nach allen Richtungen zweckmäßige Pflege zu gewähren, und viele derselben haben in ihr die ersehnte Genesung wieder gefunden. Damit ist aber das Feld einer allseitig rationellen und wirksamen Irrenpflege noch nicht erschöpft. Es bedarf vielmehr der thätigen Mithülfe der ganzen Bevölkerung, wenn die Fürsorge für die Irren eine in jeder Beziehung ausreichende und wirksame sein soll. Vor Allem ist es nöthig, daß frisch Erkrankte frühzeitig in die Irrenanstalt gebracht werden, indem davon wesentlich die Möglichkeit der Heilung abhängt. Arme Familien müssen hierin unterstützt werden, damit ihnen die Unterbringung ihrer kranken Angehörigen erleichtert wird. Sodann ist es nöthig, daß die aus der Anstalt als geheilt Entlassenen in gehöriger Weise versorgt und nöthigenfalls materiell unterstützt werden, indem nur dadurch ein großer Theil derselben vor Wiedererkrankung bewahrt wird. Die gegenüber diesen Entlassenen bestehenden Vorurtheile müssen durch Belehrung des Volkes in Wort und Schrift so viel als möglich bekämpft werden, und überhaupt das Wesen der Geisteskrankheiten und die Institution der Irrenanstalten die nöthige Aufklärung erhalten.

Schließlich liegt es im Interesse Aller, für die Bekämpfung der die Geisteskrankheiten erzeugenden Ursachen mitzuwirken. Zur Erfüllung dieser Aufgaben reichen die Mittel und Kräfte Einzelner nicht aus; es bedarf vielmehr der Mitwirkung aller Schichten des Volkes, wobei nicht nur die materielle, sondern auch die moralische Unterstützung der ganzen Bevölkerung wünschenswerth erscheint. Es ergeht daher an alle Freunde der Irrenpflege, an Alle, welche es mit den armen Kranken und Genesenen gut meinen, an Alte und Junge, an Männer und Frauen aller Städte und Dörfer unseres Kantons der Aufruf und die Bitte, dem neu gegründeten Vereine beizutreten und wenigstens durch eine kleine materielle Unterstützung die Zwecke des Vereins fördern zu helfen. Zur Ermöglichung einer allseitigen und massenhaften Betheiligung ist durch die Statuten der jährliche Beitrag auf Fr. 1 festgesetzt worden, in der Erwartung jedoch, daß auch vielfache Zeichnungen höherer Beiträge nicht ausbleiben werden. Beitrittserklärungen sind mündlich oder schriftlich an die Mitglieder des unterzeichneten Vorstandes zu richten.

Königsfelden, im Mai 1878.

Der Vorstand:
Direktor Schaufelbüel, Präsident.
Sec.-Arzt Weibel, Aktuar.
Verwalter Meyer, Kassier.

— Muri. (Korresp.) Die Grütlisektionen des Freienamts und Kelleramts haben in einer Versammlung mit ihren Gesinnungsgenossen unterm 14. d. Mts. in Betreff der Nationalrathswahlen Stellung genommen und beschlossen, an folgenden Kandidaten für den 36. eidgen. Kreis festzuhalten und den Wählern bestens zu empfehlen: 1) Hr. Suter, 2) Hr. Straub, 3) Hr. Rohr (bisherige), 4) für den zurückgetretenen Hrn. Haller den Hrn. Emil Isler, Fürsprech, in Wohlen.

— * Elfingen. Der diesjährige Weinertrag ist in Qualität und Quantität gut und ist bereits ein größerer Kauf zu Fr. 45 der Saum abgeschlossen worden.

— In Baden stehen die Trauben an der goldenen Wand schöner da, als im Wettinger Berg, am schönsten aber im sogenannten Geißberg, dem Nachbar der goldenen Wand. Sehr schön stehen sie nach zuverlässigen Berichten in den Weinbergen von Döttingen und Klingnau. Herr Bezirksrichter Heer habe Kläfinger mit der Oechslin'schen Waage gewogen und habe derselbe 94 Grade gezogen. Da und dort behauptet man, daß der 1878er besser werde als der 1877er.

Bern. Hr. Pauli, Verwalter der Hypothekarkasse in Bern ist vorgestern Mittag einer mehrwöchentlichen Krankheit erlegen.

— In Langenthal findet vom 19. bis 21. ds. das Centralfest der Studentenverbindung „Helvetia" statt.

× Zürich, 16. Oktober. Die ehemalige Kirchhofkommission in den Gemeinden Großmünster, Fraumünster und Predigern hat in ihrer Sitzung vom 11. ds. beschlossen, der Stadt den frühern Kirchhof zum Krautgarten um die Summe von Fr. 60,000 ohne weitere Bedingungen käuflich abzutreten.

Der Gemeinderath Außersihl hat letzter Tage das hundertste Baugespann seit Neujahr genehmigt.

Die Primarschule Außersihl zählt gegenwärtig 1125 Schüler (ebensoviel wie Winterthur.)

Sonntag Abends den 13. ds. wurde an der obern Kirchgasse in Zürich Seitens zweier Polizisten in Civil vom neuen kantonalen Detectivcorps ein Banknotenfälscher aus Südtyrol, Namens B., der in hiesiger Umgebung einen Lithographen zur Handreichung bei seinem schönen Handwerke zu gewinnen gesucht und dann sich dabei selbst verstrickte und auf'n Leim ging, verhaftet.

Auf die Nachricht, daß Edison die allgemeine Verwendbarkeit des elektrischen Lichtes zur Beleuchtung und selbst zum Kochen und Heizen festgestellt habe, ist der Curs der Gasaktien an allen Börsen erheblich gesunken.

Die Pestalozzistiftung für Knaben in Schlieren

bei Zürich besitzt z. Z. 35 Jucharten Land, die von den Zöglingen unter Anleitung des Direktors, Hrn. Tschudy und mit seines Knechtes Mithülfe bebaut werden. Neben der Handarbeit wird aber auch dem Unterricht und der religiösen und sittlichen Ausbildung Sorgfalt zugewendet; zu bedauern ist nur, daß ihre Mittel nicht hinreichen, um mehr als 1/4 der jeweils Angemeldeten an verwahrlosten Knaben aufzunehmen. Der Unterhalt eines Zöglings kömmt nämlich auf volle Fr. 550 zu stehen.

Hr. Pfarrer Scheller in Dürnten läßt in dortiger Kirche auf persönliche Kosten eine Kirchenheizung erstellen.

Die Gemeindeversammlung von Außersihl bestätigte am 13. die Bewilligung von 4 neuen Lehrstellen der Primarschulen auf 1. Mai 1879 und die Miethe provisorischer Schullokalitäten auf gleiche Zeit einstimmig. Die Angelegenheit des prinzipiell beschlossenen Neubaues eines zweiten Schulhauses wurde an eine spezielle Kommission zu beförderlichem, bestimmt lautendem Bericht und Antragstellung überwiesen.

Am 14. Abends sind bei einem Bau im neuen Spitalquartier 3 Arbeiter von der Höhe des Baugerüstes gestürzt, einer tödtlich, zwei andere weniger erheblich verletzt.

Ein 17jähriger, zuletzt bei einem Riesbacher Bäcker beschäftigter Lehrling, der mit eingesackten Brodkundengeldern im Betrag mehrerer hundert Franken das Weite gesucht, ist in Karlsruhe verhaftet worden und darf nun die Heimreise in ehrenfester Begleitung machen.

Schon wieder wurde in Glattfelden ein Arbeiter, angeblich von Zusikon, im Raufhandel mit Italienern erstochen; drei Angeklagte sitzen in Bülach.

Der größere Stadtrath erklärte sich am 15. mit der Uebernahme einer Quote von Fr. 37,800 an die zürch. Nachsubvention für die Gotthardbahn einverstanden; der engere Stadtrath wurde um Bedachtnehmen darauf ersucht, daß die künftige Correktion der Schipfe nicht erschwert werde.

— Zwei des Postdiebstahls Verdächtige sind in Bern verhaftet; die entwendeten Gegenstände sind gefunden, der Diebstahl geschah in Bern. — Eine gleichzeitige Depesche von anderer Hand sagt: Es ist wahrscheinlich, daß der gleiche Thäter das Group von Schultheß Erben (Fr. 30,000) wie dasjenige von Walcher (6000) gestohlen hat.

— Im Weinlande ist die Weinlese in vollem Zuge; Qualität über, Quantität unter Erwarten. In Andelfingen wog rothes Gewächs 70—80, gemischtes 68—70 und weißes 60—64 Grad an der Oechsli'schen Probe.

Luzern, 16. Okt. Der Große Rath wählte heute den Hrn. Verhörrichter Winkler bei einem absoluten Mehr von 48 mit 58 Stimmen zum Statthalter des Amtes Hochdorf; die Liberalen stimmten dem Hrn. Fürsprech Dr. Meier in Hochdorf.

Der Landrath von Nidwalden hat die ihm zugedachte 2. Subvention an die Gotthardeisenbahn mit 47 gegen 1 Stimme zu leisten beschlossen.

Glarus. Von Hrn. Bundesrath Dr. Heer erhalte die „N. Gl. Ztg." folgende Zuschrift:

„Nachdem die beiden öffentlichen Blätter des Kantons meinen Namen mit Bezug auf die bevorstehenden Nationalrathswahlen in den Vordergrund gestellt haben, so erlaube ich mir, hierüber meine Ansicht zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zwar in dem Sinne, wie ich, bei meinem neulichen Urlaubs-Aufenthalt in Glarus, meinen Freunden gegenüber auf ähnliche Anfragen geantwortet habe.

„Ich weiß nicht, ob die Bundesversammlung geneigt ist, im nächsten Dezember mich wieder in den Bundesrath zu wählen; auch bin ich nicht völlig im Reinen darüber, ob es mir, bejahenden Falles, möglich wäre, einem solchen Rufe nochmals zu folgen. Gewiß aber ist, daß zu einer Wahl in den Bundesrath die vorgängige Wahl in den Nationalrath nicht erforderlich ist und ebenso, daß, im Falle meines Austrittes aus dem Bundesrath, ich durchaus nicht geneigt wäre, in den Nationalrath zurückzukehren, d. h. einem dermaligen Vertreter des Kantons Glarus den Platz streitig zu machen.

„Bei solcher Lage der Dinge könnte also meine Wahl lediglich den Zweck einer Demonstration zu meinen Gunsten haben, gewissermaßen um der Welt zu zeigen, daß ich nicht aufgehört habe, das Vertrauen meines ehemaligen Wahlkreises zu besitzen. Danach aber steht mein Verlangen nicht und man wird in dieser Beziehung füglich den Willen für das Werk gelten lassen können; es würde meinem innersten Gefühlen widerstreben, einem der dermaligen Vertreter zuzumuthen, daß er sich, lediglich um mir eine kleine persönliche Genugthuung zu verschaffen, momentan auf die Seite schieben und von der wichtigen constituirenden Session der eidg. Räthe ausschließen lasse. Mit solchen Dingen wollen wir im alt-demokratischen Lande Glarus nicht anfangen.

„Ich verdanke daher von ganzem Herzen die freundliche Anregung; aber ich muß alles Ernstes bitten, derselben keine weitere Folge zu geben."

Zug. Baar wählte seine immer noch ausstehenden Kantonsräthe; das Resultat ergab 4 Konservative und 3 Liberale.

Solothurn, 17. Okt. Der Kantonsrath hat ohne Gegenantrag die Gotthard-Nachtragssubvention neuerdings beschlossen.

Freiburg, 17. Okt. Heute Morgen wurde beim Bahnhof die Leiche eines gutgekleideten fremden Mädchens, 10 bis 12 Jahre alt, hängend gefunden. Offenbar liegt ein Verbrechen vor.

Baselland. Das Obergericht hat am 15. Okt. nach dreitägigen Verhandlungen die Frau Vögtlin von Hochwald, wohnhaft in Therwil, welche vom Kriminalgericht wegen Gehülfenschaft bei Brandstiftung zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, freigesprochen. (Der Mann Vögtlin hat sich dem Richter, dem er, der Brandstiftung angeklagt, überwiesen war, bekanntlich wenige Tage vor der ersten Verhandlung durch Selbstmord entzogen.) Die Civilfrage, puncto Entschädigung der abgebrannten Gebäulichkeiten durch die Brandversicherungskasse, ist an den Civilrichter verwiesen. (B. N.)

Graubünden. Das Wild vermehrt sich nach einer Uebersicht des „Räth. Volksbl." zusehends. Wie im Oberland, so haben z. B. auch ob Thusis die Dachse in den Maisäckern übel gehaust. Die Zahl der Füchse, meinte ein Jäger, könne nur dann mit Erfolg vermindert werden, wenn man Abends Gift lege, das allemal am Morgen wieder weggenommen würde. Die Visiten der Bären im Rheinwald haben nicht aufgehört. Am 24. September trafen die Nufener Jäger, durch die Splügner aufmerksam gemacht, im Arenathal die Schafheerde des Dorfes ganz zerstört an; 4 Stück waren fast aufgefressen, andere trugen die Spuren der Bärentatzen. Im frischgefallenen Schnee verfolgte man die mächtigen Fußstapfen, bis sie an eine so gefährliche Stelle führten, daß Niemand mehr nachgehen mochte. Zu gleicher Zeit gerieth ein solches Thier hinter eine Misoxer-Heerde am Bernhardin; der Schäfer rief Jäger herbei, doch unterdessen hatte sich der Bär mit 5 Schafen im Leibe davon gemacht. Auch bei Andeer ist jüngst, auf Bericht des Geißhirten hin, eine erfolglose Bärenjagd veranstaltet worden.

Bellenz, 17. Okt. Als sechster Kandidat für die Nationalrathswahlen wird Spinelli vorgeschlagen. Die Liberalen sind noch unschlüssig.

Genf. Hr. Carteret hat erklärt, jede Kandidatur in den Nationalrath abzulehnen.

Neuenburg. Zwei Uhren-Geschäfte in Chaurdefonds waren von noch nahestehender Seite in der Schweiz und in Deutschland leichtfertig verleumdet worden; das Gericht hat den Verleumder nun zu 15,000 Fr. Schadenersatz verurtheilt.

Wien, 16. Okt. Offiziell. General Rheinländer meldet telegraphisch aus Zavalje vom 15. d. seine Rückkehr von der Expedition in die Kraina so wie die nahezu vollendete Herstellung der Ruhe in diesem Gebiete. Nach den Gefechten vom 6. und 7. Okt., welche den Aufständischen einen Verlust von 509 Todten und Verwundeten verursachten, war der Widerstand auch nördlich der Kraina gebrochen. Die Bewohner kehrten in ihre Häuser zurück, überall willig die Waffen ablieferend. Auf dem Gefechtsfelde selbst wurden über 100 Todte vorgefunden; nur in der Feste Klados leistet eine geringe Anzahl von Aufständischen noch Widerstand. Dieselben sind jedoch eingeschlossen. Auf dem weitern Marsche wurden die Truppen überall freundlich empfangen und denselben alle Unterstützungen gewährt. Kleinere Abtheilungen verkehrten selbst auf entfernteren Linien unbelästigt. Der Train blieb in weglosen Gegenden oft weit von der Hauptcolonne ohne die geringste Belästigung seitens der Bewohner. An Waffen wurden im Raume nördlich der Unna 2000 Gewehre, 2000 Pistolen und große Mengen Munition weggenommen. Die Waffen, die wegen Mangels an Transportmitteln nicht über die Gränze geschafft werden konnten, wurden, ausgenommen die Winchester-Gewehre, vernichtet. Allerdings werden noch Waffen verborgen gehalten und es dürften noch Zusammenstöße mit den in der Kraina stets vorhandenen Räuberbanden vorkommen. Nur mit der Zeit kann diesem Uebelstande abgeholfen werden. Munition dürfte bei den Bewohnern nur noch sehr wenig vorhanden sein.

— In Wien starb am 4. ds. die Bäurin Frau Anna Suda im Alter von 111 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen. Sie wohnte seit 14 Jahren bei ihrem jüngsten 60-jährigen Sohne, nachdem ihr Mann im Alter von 97 Jahren gestorben war. Bis zum 12. August abhin ging sie täglich zu Fuß in die Kirche. Ein Bruder von ihr starb vor einigen Jahren im Alter von 103 Jahren.

Bukarest, 16. Okt. In der Botschaft des Fürsten anläßlich des Schlusses der Kammer heißt es: Heute ist die Situation Rumäniens gegenüber den Großmächten geregelt. Rumänien tritt in die Reihe der unabhängigen Staaten ein. Ich habe die Ueberzeugung, daß Europa den Opfern Rechnung tragen wird, welche wir im Interesse des Friedens der Welt brachten. Die Nation wird Ihnen für den erleuchteten Patriotismus und die politische Klugheit dankbar sein, die Sie bewiesen haben, um Rumänien neue Verwickelungen zu ersparen. Schließlich dankt der Fürst den Kammern für den gefaßten Beschluß, den die Regierung verfassungsmäßig ausführen wird.

Höhere rumänische Offiziere gingen nach der Dobrudscha behufs der Dispositionen für den Einmarsch der rumänischen Truppen ab. Die russischen Truppen in Rumänien treffen Vorbereitungen für ihren Abmarsch.

Der Präsident der Vereinigten Staaten hat den Fürsten zur Unabhängigkeits-Erklärung beglückwünscht.

Belgrad, 17. Okt. Es bestehen in der internationalen Kommission Meinungsverschiedenheiten zwischen den russischen und englischen Kommissären. England, Italien und Frankreich wollen die Unabhängigkeit Serbiens erst nach der Proklamation der Gleichberechtigung der Israeliten anerkennen.

Italien. Die Liguria bringt Details über die durch Ueberschwemmungen in der Umgebung von Savona verursachten Schäden und spricht von einem allgemeinen Ruin längs des Laufes der Flüsse Bormida und Tanaro. Ein Sturm erhob sich um 8 Uhr Vormittags am 8. Oktober, und das Austreten der Bormida war die unmittelbare Folge. Zu Millesimo wurden vier am linken und drei am rechten Ufer gelegene Häuser weggefegt, und die Sturmfluth, die ungestüm auch in alle andern Gebäude eindrang, trug alles Mobiliar fort; die Post und Apotheke wurden am ärgsten heimgesucht. Sechs Menschenleben gingen in Millesimo und eilf in Cortemiglia zu Grunde. Auch in Carcare wurde starker Schaden angerichtet, am meisten litt das Zollhaus. In Zuccarello beziffert sich der Schaden auf 80,000 Francs. Auch aus Frassino, Bardineto, Murialdo, Opilia, Calizzano und aus andern Ortschaften liefen Hiobsposten ein.

London, 17. Okt. Meldungen aus Simla zufolge dauert das regelmäßige Vorrücken von Truppen gegen die Grenze fort. Der englische Emissär wird mit der Antwort des Emirs auf den 20. Oktober erwartet; lautet dieselbe ungünstig, so ist der Krieg unvermeidlich.

Die „Morningpost" berichtet aus Berlin, das Zentralkomite der sozialistischen Vereinigungen habe sich angesichts der bevorstehenden Annahme des Sozialistengesetzes aufgelöst und seine Mitglieder eingeladen, die Propaganda privatim fortzusetzen.

— Elsaß. Die Spinnerei der HH. Steinheil, Dietiker und Co. (10,000 Spindeln) brannte am 11. d. gänzlich nieder.

Paris. Bei einer der letzten Auffahrten des gefesselten Ballons hat sich in der Gondel des Géant ein sehr unerwarteter Vorfall zugetragen. Eine junge Dame, die Frau eines Bankiers aus Liverpool, wurde plötzlich unwohl und genas nach kürzester Frist eines Knäbleins. Man war einige hundert Meter über dem Erdboden. Glücklicher Weise befand sich in der Gondel ein junger Arzt aus Tarbes, welcher die erforderliche Hülfe leistete. Für ihn erwies sich die Auffahrt einträglicher als er wohl vermuthet hatte. Er bezahlte seine Auffahrt mit 20 Fr. und brachte als Honorar für seine geburtsärztlichen Funktionen ein Billet von 500 Fr. heim.

— Der französische Handelsminister hat dem Seinepräfekten eine halbe Million Gratisbillets für den Besuch der Weltausstellung zur Vertheilung an bedürftige Leute zur Verfügung gestellt.

— In einem kleinen bescheidenen Restaurant in Paris stellte sich seit langer Zeit jeden Tag zur Mittagszeit ein Mann mit weißen Haaren, mit gebeugtem Rücken und in ärmlicher, jedoch äußerst sauberer Kleidung ein, der ohne ein Wort zu sagen, seinen Platz am gemeinsamen Tische einnahm. Niemand wußte, wer er war. Jüngst nun hatte er noch nicht lange Platz genommen, da stieß er einen leisen Schrei aus und sank zusammen. Der Schlag hatte ihn getroffen. Amtliche Erhebungen stellten nun heraus, daß der arme alte Mann — Graf von Alençon hieß. Derselbe hatte einst ein Jahreseinkommen von 70,000 Fr. besessen und war Schwadronschef der Cavallerie gewesen. Durch Mißgeschick verschiedener Art war ihm schließlich nur noch eine Pension von 1200 Fr. geblieben. In dieser Noth und in tiefer Dunkelheit endete im Alter von 84 Jahren der Träger eines der größten historischen Namens von Frankreich.

New-Orleans, 17. Okt. Ein Negeraufstand in der Nähe von Waterproof, Staat Louisiana, hat zu einem Zusammenstoß mit den Truppen geführt. Mehrere Neger sind getödtet, die andern zerstreut.

— Vor einigen Tagen erhielt das Gefängniß in Neu-Gattersleben (Vereinigten Staaten) seinen ersten Einwohner, einen Vagabunden, dem wegen Legitimationsmangels eine dreitägige Haftstrafe zuerkannt war. Derselbe weigerte sich bei Ablauf derselben ganz entschieden, dasselbe zu verlassen, weil er es nirgends so gut haben könne, wie hier. Als Grund gab er die vorzügliche Gefängnißkost an. Am ersten Abend gabs Bratwurst mit Bratkartoffeln, am andern Morgen Kaffee, zum Frühstück eine Portion Wellfleisch, Mittags Braten, zum Vesper frische Wurst, außerdem zu jeder Mahlzeit eine Flasche Bier. Am zweiten und dritten Tag fiel zwar das Bier fort, weil am ersten Tag Schlachttag war, aber die Verpflegung war ebenso solid. — Es handelt sich für das Gefängniß gewiß vorerst darum, sich eine sichere Kundschaft zu erwerben — und darum die gute Kost.

Rorschach, 17. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 755 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 31.—, Mittelpreis Fr. 29.07, Niedrigster Fr. 28.—. Aschlag 05 Rp; 1 Kilo Mehl 43 Cts 2½ Kilo Brod 102 Rp. Wochenverkäufe 3572 metrische Zentner. Hafer 314 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 19.—.

Pariser Observatorium vom 17 Okt. 1878.

Das Barometer ist in leichtem Sinken begriffen. Ostwind und Nebel dauern an.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Bottenwyl, 26. Okt. Basler, Samuel, Johannesen, Schuster und Krämer; Bachmann, Jakob, Simons, alt Weibels. — Burg, 22 Wirz, Johann, Hafenfabrikant, in Reinach — Dintiken, 19 Zobrist Bernhard, Schuhmacher, Wächter in Hendschiken — Etzgen, 21 Treier, Katharina geb. Knecht, von Schwaderloch. — Hendschiken, 19. Wittwe Aeschbach, Barbara geb. Rupp. — Kölliken, 19. Wirth, Anton, von Untereggingen, Amts Waldshut, Großh. Baden, in da. — Küttigen, 29. Wietlisbach-Frey, J., von Bremgarten, Oberförster, in Solothurn; Müller, Josef Anton, Ladenhändler, von Baar, Zug — Lauffohr, 19. Stolz, J. J., Steinbruchbesitzer; die Kinder des Büchler, J. Jb, Cigarrenmachers — Nesselnbach, 21. v. Merhard, Theodor, von Emmishofen, in Gnadenthal gewesen. — Ryken, 19 Lanz, Daniel, von Gundiswyl, in der Glashütten dahier. — Villmergen, 24. Setz, Jb., Schuster von Dintiken; Bernheim, David, von Sarmenstorf. — Würenlos, 24. Widmeier, Elisabeth geb. Ursprung, und deren Sohn.

Geldstage.

Baden. Zehnder, August, von Birmenstorf, Wirth am Kreuzstein, Gemeinde Neuenhof; Hohlenweger, Philipp Tonis von Starretschwyl; Ernst, Jakob, Gärtner, von Würenlos; Willi, Siegfried, in der Waag, Gemeinde Unterehrendingen; Neuenhofer-Steinbruch, Aktien Gesellschaft; Büchi, Kaspar, von Unterehrendingen, an der Halden in Baden; Bächli, Josef, Keßlers von Würenlingen; Seiler, Engelbert, von Wohlenschwyl; Seiler, Anna Maria geb. Hübscher, von Wohlenschwyl; Seiler, Rothburga, von Wohlenschwyl. Eingabe 30. Nov. — Bremgarten. Huber, Katharina geb. Bürgisser, von Hägglingen; Koch, Johann, von Büttikon, Knecht in Wohlen; Fluck, Johann, Metzgergeselle von Maschwanden (Zürich), in Bremgarten wohnhaft gew.; Brem, Leonz Meinrad, Meinrads von Friedlisberg; Sami, Mathias, Obern-Zundlers von Widen; Koch, David, Maurer, von Widen. Eingabe 11. November. — Kulm. Steiner, Kaspar, Käppelrudis, von Birrwyl; Schlatter, Fridolin, Melchiors, Gärtner, von Schloßrued, in Dürrenäsch; Leutwyler, Jakob, Bäcker und Pintenwirth in Beinwyl; Wirz, Verena geb Eichenberger, Hafners in Beinwyl. Eingabe 23 Novbr. — Laufenburg. Kalt, Anton Alois, und dessen Söhne, von Frick. Eingabe 16. Nov. — Lenzburg. Briner, F., gewesener Postkommis, von Möriken; Wildi, Samuel, alt Bannwarts von Schafisheim; Lüscher, Johann, Maurermeister, von Seon; Wirz, J., alt Ammanns von Othmarsingen. Eingabe 16. Novbr — Rheinfelden Kim, M. und F., in Möhlin; Wunderlin, Hch., Webers von Wallbach; Böhm, G., von Neuern, Böhmen, gewes. Einsaße in Rheinfelden; Reinle, B., auf Dornhof in Zuzgen Eingabe 13 Nov. — Zofingen. Bolliger, R., Commis, von Gontenschwyl, im Rothrist zu Niederwyl gewesen; Wullschleger, August, von Bordemwald, Badwirth auf dem Geißhubel zu Niederwyl. Eing. 16. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Horlacher, J., Kaspars, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. — Bremgarten. Eppisser, Jos., Harzhändler, von Hägglingen — Lenzburg. Holliger, Daniel, Jakobenheirs von Boniswyl; Schmid, Verena, Jakobs, Länglis, von Seon; Siegrist, Joh., Burkharden, Samuels in Meisterschwanden.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Köchli, Jakob, Organist, von Sarmenstorf.

Nationalrathswahlen.

Die Unterzeichneten laden hiemit die Wähler des 35. eidgenössischen Wahlkreises, umfassend die Bezirke Zofingen, Kulm und Aarau, zu einer Besprechung der bevorstehenden Nationalrathswahlen auf

Sonntag den 20. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Kölliken

ein. — Zofingen, 16. Okt. 1878.

Kurz, Fürsprech, Aarau.
Wildi, Redaktor, Menziken.
Schatzmann, Großrath, Zofingen.
Näf, Redaktor, Zofingen.

Gewerbe und Industrie. Um rothe Weinflecken aus weißem Tischzeuge zu entfernen, wasche man dieselben gut, so lange sie noch frisch sind, mit Kornbranntwein aus und spüle mit frischem Wasser und Seife nach. Jeder Rothweinfleck weicht diesem Verfahren.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

GROSSES CONZERT

gegeben vom städtischen Orchester aus Luzern unter Leitung von Musikdirektor Herrn Dr. Franz Köhler

Sonntag den 20. Oktober in der Krone Aarburg.

Anfang 3½ Uhr. Entrée Fr. 1. Ende 6 Uhr.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Obligationen zu 4¾% verzinslich** auf den Namen oder Inhaber in beliebigen runden Beträgen, auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar und halten uns für Kapitalanlagen bestens empfohlen.

Als Garantie dient das voll einbezahlte Aktienkapital von 4 Millionen Franken

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Oeffentliche Erklärung.

Unter den Verhandlungen der letzten Einwohnergemeinde vom 14. dies Mts. erschien in den „Aargauer Nachrichten" die Bemerkung, daß ich für die Beseitigung meiner Schweinställe, Mistwürfe ꝛc. die „bescheidene Summe von Fr. 7000. — verlange." Sowohl diese tendenziöse Bemerkung, als auch verschiedene Privatäußerungen veranlassen mich zur Aufklärung des Sachverhaltes zur nachstehenden Erklärung:

Zur Zeit, als der Tit. Gemeinderath von Aarau mich zur Beseitigung der bezeichneten Anstalten verhielt, stellte ich ein bloßes Entschädigungsgesuch, das mir von Seite dieser Behörde mit einem Anerbieten von Fr. 30. — sage Franken dreißig — durch den damaligen Polizeiwachtmeister beantwortet wurde. Auf meine spätere, und für den Fall eines gütlichen Abkommens, gestellte bescheidene Forderung von Fr. 1500. — trat der Tit. Gemeinderath kurzweg nicht ein.

Das sich um die Sache interessirende Publikum mag nun enscheiden, auf welcher Seite die Unbescheidenheit existire, und ob nicht jeder Eigenthümer im ähnlichen Falle, gleich mir, vorgegangen wäre.

Aarau, 17. Oktober 1878.

Friedrich Müller, Gepäckträger.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Geschäfts-Empfehlung.

Für das Zutrauen meiner seit Jahren ausgedehnten Kundschaft höflich dankend, sind nun ferner vorräthig oder werden je nach Auftrag verfertigt:

Brennhäfen nach alter und neuer Konstruktion in den verschiedenen Größen und Preisen — **Wasserzüber, Handkessel,** küpferne **Kaffeekannen** u. s. w.

Reparaturen von Geschirr in Kupfer, Sturz und Eisen werden schnell und billig besorgt — Jeden Samstag werden alle in obigen Beruf bezüglichen Gegenstände auf's Beste **verzinnt.**

Zu geneigten Aufträgen und Zuspruch in sein Fach empfiehlt sich bestens

Bruga, im Oktober 1878

B. Enga, Kupferschmied,
bei Frau Laupper, Seilers, Bahnhofstraße.

Specialität durch Dampf gerösteter und gemahlener

Kaffee's

der Fabrik J. Snell.

Grand Bureau 471, Carouge, Kt. Genf.

Aroma. Stärke. Billigkeit.

Das Haus J. Snell ist durch den ausgezeichneten Geschmack renomirt welchen es durch die vollkommenste Zusammensetzung der Mischungen seinen Kaffees verleiht, denn es ist von Werth zu wissen, daß die Güte des Kaffees vor Allem von einer wohlverstandenen Abwechslung der verschiedenen Sorten abhängt.

Vertreter für den Kt. Aargau: **J. H. Frey,**
Casinostraße 660, Aarau.

NB. Muster von diesem Kaffee sind bei mir schon jetzt zu beziehen.

Alle Diejenigen,

welche an Gicht, Rheumatismus, an den durch diese Krankheiten entstandenen Lähmungen etc. leiden,

mögen dieselben auch schon alle erdenklichen Kuren erfolglos durchgemacht, auch die Hoffnung, jemals ihre volle Gesundheit wieder zu erlangen, bereits aufgegeben haben, sollten, nachdem sie schon so viel versucht haben, sich auch einmal an Uru. L. C. Moessinger in Frankfurt am Main wenden. Durch dessen Heilverfahren wurden allein in den letzten Monaten viele Hunderte von ihrem Leiden gänzlich befreit und stellt es Herr Moessinger jedem frei, vor Anwendung seiner Kur, welche nebenbei bemerkt keine grossen pecuniären Opfer erfordert, sich über seine Erfolge zu informiren, zu welchem Behufe derselbe die Adressen einer grossen Anzahl geheilter Personen aus allen Ständen in einer von ihm gratis zu beziehenden Broschüre zur Verfügung stellt. Das Verfahren erweist sich als ein durchaus rationelles. Herr Moessinger erfordert lediglich vom Kranken eine kurze Beschreibung des Leidens und seines Standes und ertheilt alsdann den Patienten seine angemessenen Anordnungen.



Jahresversammlung
des
Männerchors vom Cäcilienverein
Samstag den 19. Okt., Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Tractanden:
1) Berathung des Reglements-Entwurfes für den Männerchor.
2) Rechnungsbericht.
3) Wahlen.

Die Commission.

Zither - Club.
II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.
Beim Beginne des Winterhalbjahrs ergeht an die hiesigen Instrumentalisten die freundliche Einladung, unserer Gesellschaft als Activmitglieder beizutreten zu wollen und sich bei unserm Direktor Herrn Burgmeier, oder dem Unterzeichneten anzumelden, wobei wir noch darauf aufmerksam machen, daß die Gesellschaft unter Umständen bereit ist, befähigten jüngern Activmitgliedern mit einem Beitrag an die Kosten ihrer weiteren musikalischen Ausbildung an die Hand zu gehen.

Namens des Vorstandes:
Der Präsident: **Oreili.**

Versammlung
des
Einwohnervereins Aarau
Freitag Abends 8 Uhr
im Rößli.
Traktanden:
Besprechung der Nationalraths-Wahlen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.
Sitzung
Freitag den 18. Okt., Abends ½9 Uhr, **in der Brauerei zum Weinberg.**
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Impfung.
Die am letzten Montag angekündigte Impfung findet **Samstag den 19. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem städtischen Rathhaus statt.

Der Bezirksarzt.

Tanzbelustigung
Sonntag den 20. Oktober 1878
bei E. Maurer z. Kreuz.

Waadtländer-Sauser
im besten Stadium
bei **F. Egloff** im Schachen.

Soeben traf ein:
Schweiz. Bundeskalender
pro 1879.
Preis 50 Cts.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Kartoffeln
große rothe, extra **gute Elsäßer,** werden heute **Freitag, den 18. dies** im **Bahnhof** und Samstag in der Schmiede des Hrn. **Baumann** ausgewogen.
Die bestellten weißen werden nächstens auch ankommen.

Empfehlung.
Gute Kartoffeln
am Bahnhof, empfiehlt bestens

Fr. Hoch.

Verloren: Gestern längs der Aare vom Brückenkopf bis zur Fabrik des Hrn. Frey ein hellblaues wollenes **Halstuch.** Gegen ein Trinkgeld gefl. bei der Exped. d. B. abzugeben.

Handschuhe & Hutfedern
werden in alle Modefarben umgefärbt und geruchlos gewaschen.
Versandt jeden Samstag durch

A. Brast.

Der Cäcilien-Verein Aarau
wird in nächster Zeit mit seiner Thätigkeit wieder beginnen, und begrüßt mit dem Eintritt in sein 29. Vereinsjahr alle Freunde und Gönner der Musik.

Auf die stets bewährte Theilnahme und Unterstützung zählend, richten wir an alle kunstliebenden Damen und Herren der Stadt die freundliche Einladung, dem Vereine in activer oder passiver Eigenschaft beizutreten, und im ersten Falle an den Uebungen der Orchester-, Männerchor- oder Gemischten-Chor-Section Theil zu nehmen. Die bezüglichen Anmeldungen wollen bei einem Mitgliede des Vorstandes oder bei Herrn Käslin persönlich oder schriftlich gemacht werden.

Direktion und Vorstand werden sich bestreben, den eintretenden Aktivmitgliedern lohnende Gelegenheit zur Bethätigung musikalischen Sinnes und zur Förderung der Kunst in unserer Stadt zu bieten, die neuen Passivmitglieder aber durch möglichst gewissenhaft vorbereitete und jedem billigen Wunsche entsprechende Leistungen in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu befriedigen.

Aarau, 15. Oktober 1878.

Der Vorstand:
Dr. Stähelin. Reg.-Rath **Karrer.**
Fürsprech **Niggli.** **Stapfer-Ernst.**
Otto Gysi. **Frikker-Wirz.**
Robert Kieser.

J. H. Frey,
im Hause des Hrn. Sattlermeister Lüthy,
— Bahnhofstraße, Aarau —
vermittelt Käufe und Verkäufe und Verpachtung von Liegenschaften, einzelnen Häusern, Etablissements, Vermiethungen von Wohnungen, Magazinen und einzelnen Zimmern, Verkauf von Waaren, und plazirt Dienstpersonal in der ganzen Schweiz und im Ausland.

Winter-Waaren.
Mein Lager darin, als:
Baumwollene & wollene Unterkleider
für Herren, Damen & Kinder:
Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer,
Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken,**
Barchent in grau, roh und gebleicht,
Chippre, weiße und gefarbte **Flanelle,**
Unterröcke, fertige in Wollen und halbwollen Stoff,
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit Holzboden ꝛc. ꝛc. ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1878.

E. Hemmeler-Türler.

Böhnli schöne weiße, **Erbsen** ganze und gebrochene, **Ulmergerste** Ia., **Sago, Gries, Reisammlung** englische „Berger" offen und in Packet, **Würfelzucker,**
Stampfzucker Ia. **holl.** à **45 Ct. pr. Pfd.,**
Butter bairischer = **Fr. 1.** — = = =
Schweinefett Ia. **Alt.** = **—65** = = =
ꝛc. ꝛc. empfiehlt

Johs. Hofer, Rathhausgasse Nr. 43.

Auf bevorstehende
Weinlese
empfehlen wir und geben ab in beliebigen Quantum
Käse in ganz fetter Qualität à 80 Cent. pr. ½ Kilo.
= = halbfetter = = 70 = = = =
Bei Abnahme von ganzen Laiben 10 Centimes billiger.
Aarau, im Oktober 1878.

Gebrüder Schießer.

Steigerungs-Publikation.
Die **Steigerung** über die **Uhren** worunter ein guter **Regulator, Werkzeug, Mobilien,** aus dem Nachlaß des Herrn **Fried. Fisch,** Uhrenmacher, von Aarau, wird nächsten **Samstag den 19. Oktober,** Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 264 an der Halde fortgesetzt.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Bestellungen für das
Flaschenbier
von der Actienbrauerei zum Felsenkeller Lenzburg können abgegeben werden bei **Rohr-Schindler,** Bankgebäude in Hier. Kisten von 25 oder 50 Flaschen werden prompt abgeliefert per Flasche à 30 Cts. oder fäßchenweise per Liter à 32 Ct. ab Station Hendschikon.

Guten alten Malaga & Vermouth de Turin
sehr billig bei

Alb. Fisch-Vogt.

Flechtensalbe
von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Achtung.
Unterzeichneter empfiehlt sich zur Führung von Büchern, Auszug von Rechnungen, Abfassung von Bittschriften und Gesuchen an Behörden, Besorgung von Eingaben ꝛc. und besorgt Copiaturen auf's Sorgfältigste und Billigste.
Achtungsvollst!
Aarau, im Oktober 1878

Jos. H. Frey,
Bahnhofstraße Nr. 660.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Heute **Freitag**
werden bei Unterzeichnetem je Nachmittags **rothe und weiße**
Elsäßer-Kartoffeln,
die erstern à Fr. 12, die letztern à 11½ Fr. der Doppelzentner ausgewogen.

J. Koller, Färbergäßchen.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über Jakob Deubelbeiß von Holderbank, gew. Knecht in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Mittwoch den 23. Weinmonat,** von **Nachmittags 2 Uhr** an, bei der frühern Wohnung des Geldstagers, Nr. 7 im Oberdorf zu Ober-Entfelden.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich u. A.: Ein Tisch, 2 aufgerüstete Betten und 1 Seidenwindmaschine.

Aarau, 17. Oktober 1878

Die Geldstagsbehörde.

Anzeige & Empfehlung.
Die Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie nun die
Weiß- & Wollwascherei
betreiben werde und sie alle in ihr Fach einschlagenden Artikel bestens und prompt besorgen wird.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens

Frau Amsler-Schmid,
z. Gerbe am Zollrain.

Billig zu verkaufen:
Ein **Offiziersreitzeug,**
1 **Säbel,** 1 Paar **Briden** (weiß),
1 Paar neusilberne **Sporren,**
1 = neue **Reitstiefel.** —
Ferner:
Thierärztliche Instrumente,
dto. Bücher,
eine kleine **Apotheke** für einen Thierarzt ꝛc. ꝛc.

Anfragen zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Nebenverdienst.
Eine alte, solide, bestens eingeführte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht noch einige tüchtige **Agenten** gegen hohe Provision.

Gefällige Offerten sub H. B. poste restante **Zofingen.** (Manuscr. 493.)

Photographie.
Die Anstalt von **W. Hoffmann,** früher Matter-Lüscher in **Kölliken,** ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert.

Neuenburger Sauser
bei **Renold-Wildi** am Graben.

Fortwährend gute
Eiernudeln & Fideli,
bei Frau **Amsler-Schmid.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, in Nr. 178.

Sonntag den 20. Oktober
Tanzbelustigung
im Gasthof zum Rößli.

Erhalte auf **Samstag & Montag** wieder **frische Sendungen extra gute rothe und weiße**
Elsäßer-Kartoffeln.
Dürr, Gemüsehändler.

Vermißt
wird seit dem 13. ds. ein **Kind,** zwei Jahre alt. Dasselbe ist wahrscheinlich in Perlen, Kt. Luzern, in den Fabrikkanal gefallen und in die Reuß getrieben worden. Wenn nun irgendwo ein solches Kind gefunden werden sollte, so bittet man dringend, sofort Anzeige zu machen an **Heinrich Huwiler,** in **Perlen,** Kt. Luzern.

Ueber das zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmte
Land auf dem Suhrfeld
gelegen, wird **Dienstag den 22. Okt.,** Abends 8 Uhr,
in der Wirthschaft Renold am Graben eine zweite Pachtsteigerung abgehalten werden, wozu Liebhaber eingeladen werden durch die

Bezirksverwaltung Aarau.

Solide Herren werden an **Kost und Logis** genommen bei **J. H. Frey,** Casinostraße 660. Preis billig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 248.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. Oktober 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 18. Oktober.

Durch das Inkrafttreten des Bundesgesetzes betr. den Militärpflichtersatz vom 18. Juni d. Jhs. sind diejenigen thatsächlichen Verhältnisse beseitigt worden, auf Grund deren der Zürcherische Kantonsrath unterm 28. November v. Jhs. sein Initiativbegehren um Umwandlung des Militärpflichtersatzes in ein jährliches Geldkontingent gestellt hatte. Es erscheinen demnach auch die Bedenken als gehoben, welche die große Mehrzahl der Kantone veranlaßt haben, die Ablieferung des halben Militärpflichtersatzes von 1877 an den Bund zu sistiren. Die betr. Regierungen werden daher ersucht, jene Ablieferung zu effektuiren; dabei wird ihnen für den Fall, daß die eidg. Räthe jene Umwandlung für 1877 noch beschließen sollten, die Zusicherung ertheilt, daß die geschehene Zahlung dann als auf Rechnung des Geldkontingentes geleistet gelten solle.

Der Bundesrath hat die Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetze über den Militärpflichtersatz erlassen.

Der Bundesrath hat auf eine eingegangene Beschwerde hin die Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Thuner- und Brienzersee verhalten alle Militärs zur halben Taxe zu befördern und zwar gleichviel, ob dieselben im dienstlichen Auftrage oder als Beurlaubte reisen.

Hr. Gordon Grant von New-York in Basel erhält das Exequatur als Vizekonsul der Vereinigten Staaten.

Von Hrn. V. F. Benett Standford Esq. in London ist für eine Abhandlung über die Hundswuth ein Preis von L. St. 100 ausgeschrieben worden, der von dem Aerztecollegium in London zu vergeben ist. Das bezügliche Programm, welches auf diplomatischem Wege anher gelangt ist, wird den schweiz. medizinischen Facultäten und Veterinärschulen zugestellt.

Auf eine daherige Anfrage aus Chaux-de-fonds wird erwidert, die Ehe zwischen Stiefeltern und Stiefkindern sei nach Art. 28 des Civilstands-Gesetzes in der Schweiz untersagt und ein Dispens von diesem Verbot, wie es nachgesucht worden, nicht zulässig.

Bundesstadt. (Korr. v. 18. d.) Art. 1 des St. Gallischen Gesetzes vom 6. Juni 1877 betreff. Besteurung der Banknotenemissionen von Privatbanken bestimmt:

„Privatbanken, welche auf dem Gebiete des Kts. St. Gallen Banknoten emittiren, haben außer den ordentlichen Steuern an die Staatskassa eine jährliche besondere Steuer von 1 % der Emissionssumme zu entrichten."

Unter Berufung auf den in Art. 31 der Bundesverfassung gewährleisteten Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit haben die Bank in St. Gallen und die Toggenburger Bank in Lichtensteig gegen dieses Gesetz an den Bundesrath rekurirt und Aufhebung desselben verlangt.

Der Bundesrath hat die Beschwerde als unbegründet erklärt, auf Grund folgender Erwägungen:

1. Gemäß Art. 39 der Bundesverfassung ist zwar die Gesetzgebung über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten in die Befugniß des Bundes gelegt, allein da er von diesem Rechte noch keinen Gebrauch gemacht hat, so müssen die Kantone als competent anerkannt werden, diejenigen Gesetze von sich aus zu erlassen, welche sie durch die eigenthümliche Art des Bankverkehrs zum Schutze des Publikums gegen Täuschung und Verlust als geboten erachten, und diejenigen Bedingungen und Beschränkungen aufzustellen, die zur Erreichung dieser Zwecke geeignet erscheinen mögen, immerhin jedoch unter der Bedingung, daß durch solche Gesetze die in Art. 31 und 39 der Bundesverfassung enthaltenen, hierauf bezüglichen Vorschriften nicht verletzt werden dürfen.

2. Im vorliegenden Fall kommt indeß Lemma 2 von Art. 39 der Bundesverfassung nicht in Betracht, indem das in Frage liegende Gesetz des Kts. St. Gallen nicht ein Monopol für die Ausgabe von Banknoten aufstellt, sondern blos die Besteuerung der Banknotenemissionen von Privatbanken ausspricht.

3. Das in Erwägung 1 umschriebene Gesetzgebungsrecht der Kantone begreift nun zwar ohne Zweifel grundsätzlich das Recht zur Besteurung der Banknotenemission in sich, wie denn auch andere Kantone vor und nach der Annahme der neuen Bundesverfassung von diesem Rechte unbeanstandet Gebrauch gemacht haben. Zudem sind in lit. c. des Art. 31 der Bundesverfassung Verfügungen über Ausübung und Besteurung des Gewerbebetriebes durch die Kantone ausdrücklich vorbehalten. Allein der Schlußsatz des Art. 31 stellt die Beschränkung auf, daß derartige Verfügungen den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigen dürfen.

4. Es frägt sich daher lediglich, ob dieser Grundsatz durch die Höhe der im Gesetz von St. Gallen aufgestellten Besteuerung der Banknoten mit 1 % der Emissionssumme außer den ordentlichen Steuern als verletzt erscheine.

5. Die gestellte Frage muß verneint werden, weil die Rekurrenten den Beweis nicht zu leisten vermögen, daß bei der Besteuerung mit 1 % der Emissionssumme der Geschäftsbetrieb mit Banknoten in so hohem Grade belastet wäre, daß dieser ganze Zweig des Bankgeschäftes unmöglich gemacht würde, oder wenigstens, daß nicht mehr ein billiges Erträgniß erzielt werden könnte. Die von den rekurrirenden Banken aufgestellte Berechnung des Erträgnisses erscheint nämlich in der That als mangelhaft, weil sie ganz einseitig nur die Verwendung von Banknoten im Wechseldiskontogeschäft in's Auge gefaßt und den ganzen übrigen Verkehr, wobei ebenfalls Banknoten als Zahlungsmittel verwendet werden, unberücksichtigt läßt. Auch beweisen die Vorgänge in andern Kantonen, wo ebenfalls 1 % der Emissionssumme als Steuer erhoben wird, daß damit die Gewerbefreiheit keineswegs in einer übermäßigen Weise belastet sein kann, sondern daß der Verkehr mit Banknoten für die betrffd. Banken immer noch einen angemessenen Gewinn liefert.

Aargau. In Hendschikon starb letzten Montag nach längerer Krankheit Hr. Gemeindeammann Häusler, ein Mann, dessen Tod sowohl von der ganzen Gemeinde als von seiner Familie tief betrauert wird. Gegen 30 Jahre wirkte derselbe als Vorsteher der Gemeinde und erwarb sich das Zutrauen seiner Mitbürger in vollstem Maße.

— * Aarau. (Nationalrathswahl.) Der Einwohnerverein Aarau hat in seiner Sitzung vom 18. Okt. einstimmig beschlossen, die bisherigen Vertreter unseres Kreises, HH. Feer-Herzog, Haberstich und Künzli zur Wiederwahl vorzuschlagen. Zugleich werden die Mitglieder des Vereins, sowie andere Bürger, die sich für die wichtige Wahlangelegenheit interessiren, eingeladen, sich an der Versammlung in Kölliken Sonntag 20. Okt., möglichst zahlreich zu betheiligen.

— Aarau. Hr. Fürsprech Haberstich erklärt, daß er eine Kandidatur für den zweiten Wahlkreis nicht annehmen könnte, da die Anfeindungen, denen er ausgesetzt gewesen, ihm nicht gestatten, sich dem Urtheil seiner bisherigen Wähler zu entziehen.

— * Aarau. Als Seltenheit in dieser Jahreszeit ist zu notiren, daß heute früh ein schwaches Gewitter über unsere Gegend zog. Ein Zeichen von Nachsommer?

— Brugg. Sonntag den 20. d. Nachmittags 1 Uhr findet im Rothen Hause eine Versammlung zur Besprechung der Nationalraths-Kandidaturen des zweiten Wahlkreises statt.

— Aus dem Bezirk Brugg vernimmt das „Aarg. Wochenbl.", daß für Bözener 40—45 Fr. per Saum verlangt werde. Im Schinznacher Thal spricht man von 50—60 Fr., in Oberflachs von 60—70 Fr.

— Baden. Die vom „Politischen Verein" einberufene Versammlung schlägt für die Nationalrathswahlen im dritten Kreis die HH. Welti, v. Schmid und Baldinger vor.

— An der „interkantonalen Produkten-Ausstellung" erhielt u. A. laut „Landw. Volksblt." ein Ehrendiplom erster Klasse für Produkte des Obst-, Gemüse- und Weinbaues: Herr Herzog, Theodor, Oekonom in Aarau. Ein Diplom 1. Klasse erhielten für landwirthschaftliche Industrie: HH. Schindler und Willi in Hirschthal. Für ausgestellte Obstbäume erhielt ein Diplom: Hr. Sigmund Lüscher, Gärtner in Buchs.

— Oberrüti. Letzten Montag Abends um 7 Uhr verbrannte hier in der Widen das unversicherte und sammt Inhalt auf 300 Fr. geschätzte Feldscheuerlein des Josef Villiger. Die in demselben aufgehäuften 300 Erlenstauden mit 1 Klafter sonstigem Holz verbreiteten eine bedeutende Flammenröthe, so daß von allen Seiten her die Löschmannschaften zu Hülfe eilten, sogar von Meierskappel. Alle Umstände ließen Brandstiftung vermuthen, doch hatte man keine bestimmten Anhaltspunkte auf die Thäterschaft. Am Mittwoch präsentirte sich der Brandstifter vor Bezirksamt aus freiem Antriebe. Es ist ein Joseph Hartmann von Ermensee, erst 21 Jahre alt, kurz vorher noch Knecht in Ballwyl und seit dortiger Entlassung Arbeit suchend, aber keine findend. Versorgung auf Staatskosten war auch hier die offene Absicht. Freisch.)

Bern. (Korresp.) Abermals hat ein Eisenbahnreisender durch unvorsichtiges aus dem Fenstergucken schweren Schaden davongetragen. Ein Unbekannter, der am 15. d. mit dem Abendzuge aus dem Jura gegen Biel zufuhr, wollte gegen dem Pasquart-Tunnel sich noch einmal die Gegend ansehen. Er blickte rückwärts, stieß mit dem Kopf an eine Telegraphenstange und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte wurde sofort im Spital in Biel untergebracht. Hätte ihn ein Mitreisender nicht erfassen können, so würde er zum Waggonfenster hinaus und wohl unter die Räder gefallen sein.

Ein zweiter Unglücksfall in Biel ist folgender: Am 15. d. war an der Rochette vor der Weinhandlung Walker der Küfer Jakob Lehmann von Reitnau (im Aargau) mit zwei andern Küfern beschäftigt, einen mit Wein beladenen Wagen von einem Platze an einen andern zu stellen, wobei Lehmann an einen Stein stieß und rücklings zu

Boden fiel. Eines der vordern Räder fuhr ihm über den Leib und brach ihm eine Achsel und den Rückengrat. Lehmann wurde sofort in den Spital gebracht, wird aber an den erlittenen Verletzungen gestorben sein.

— Unter der Bevölkerung von Gerlafingen herrscht Angst und Schrecken, und zwar mit Recht, denn während 4 Tagen hatten daselbst drei Brandvorfälle stattgefunden. Donnerstag Morgens 5 Uhr brach in einem Hause daselbst, welches von Joh. Küffer, Wagner, und Jak. Küffer, Jaks., bewohnt war, Feuer aus, konnte jedoch von einem Fr. Laubscher noch rechtzeitig gelöscht werden. Samstag Vormittag loderte das Feuer auf dem Heustocke im Hause des Rud. Küffer, welches von einem Samuel Kocher ebenfalls erstickt werden konnte. (Rud. Küffer befindet sich nun in der Untersuchungshaft.) Bei der heftigen Bise Sonntag Nachts ging es nun z'grechtem los. Gegen 12 Uhr züngelten die Flammen aus einem Doppelhause, dem Chr. Dasen, Jakob Dasen und der Wittwe Weber angehörend, und äscherte dasselbe vollständig ein. Mit knapper Noth konnte die Lebwaare gerettet werden, das Mobiliar ging zu Grunde. Wie wir nachträglich vernehmen, soll der Brand im Hause der beiden Küffer am Donnerstag Morgen mittelst einer Flasche Petroleum, welche in die Wagnerwerkstätte geworfen, gestiftet worden sein.

Ein Korrespondent des „Eidgenossen" bringt einige interessante Notizen über den Personalbestand des abtretenden Nationalrathes. Das älteste Mitglied desselben ist Hr. Louis Barmann von Wallis, geb. 1805, das zweitälteste Herr Oberst Delarageaz aus der Waadt, geb. 1807; das jüngste Mitglied ist Hr. Fürsprech Bühlmann, von Höchstetten, Bern, geb. 1848, also gerade so alt, wie die neue Bundesverfassung. Die 135 Mitglieder zusammen zählen 6944 Jahre, das Durchschnittsalter beträgt also 52 Jahre, ein Alter, dem der Vorwurf allzugroßer Jugendlichkeit gewiß nicht gemacht werden kann und das bereits ziemlich mit Weisheit gepaart sein kann. Das Durchschnittsalter der Mitglieder der französischen Nationalversammlung von 1793 betrug z. B. blos 39½ Jahre, kein Wunder, wenn es da schon anders loderte. Seit der ersten Amtsperiode, d. h. seit 30 Jahren, sitzen ununterbrochen im Nationalrathe die HH. Escher, Karrer, Segesser und Büßberger und als Protokollführer amtet seit 1847 immer noch rüstig Hr. Kanzler Schieß. Von den alten Tagsatzungsgesandten sitzen noch in der Bundesversammlung: Augustin Keller, Stämpfli, Fischer von Luzern und Carteret von Genf. Keller gehörte seitdem ebenfalls fortwährend der Bundesversammlung an und ebenso Stämpfli dieser oder dem Bundesrathe.

Zürich. Betreffend den Postdiebstahl ist zu ergänzen, daß die beiden von verschiedenen Firmen aufgegebenen Sendungen von 25,000 und von 6000 Fr. im gleichen Postsack sich befanden und daß der Diebstahl von einem Postangestellten in Bern, Namens Fotsch, der seiner That geständig ist, verübt wurde. Der Postsack übernachtete nämlich auf seiner Route Zürich-Genf in Bern, wo sich also die beste Gelegenheit zur Entleerung desselben darbot. Der Sack kam regelmäßig verschlossen, aber als leer bezeichnet, an seinem Bestimmungsorte an.

— Es wird der „N. Z. Z." berichtet, daß Donnerstag Nachts nach 10 Uhr in der Tonhalle Feuer ausgebrochen ist, das erst gedämpft werden konnte, als die Orgel bereits stark beschädigt worden war. Die zu 22,000 Fr. versicherte Orgel ist im Innern stark ausgebrannt und sind viele Pfeifen geschmolzen, während das Gehäuse noch ziemlich verschont geblieben ist. Der Brand wurde um 11 Uhr Nachts entdeckt und konnte durch rasche Benutzung des Hydranten glücklicher Weise unterdrückt werden, noch ehe das Podium Feuer gefaßt hatte. Weil die Orgel seit Dienstag nicht mehr gespielt worden, muß absichtliche, böswillige Brandstiftung angenommen werden.

— In Unterstraß gingen zwei Töchtern in der Dunkelheit nach Hause. Bei diesem angekommen, wurde aus dem Nachbarhause ein Schuß auf sie abgefeuert. Sie flüchteten sich in das Haus und theilten den Vorfall mit. Ein bei dieser Familie wohnender junger Mann begab sich hinaus gegen das Haus, aus welchem der Schuß gefallen. Er wurde jedoch mit einem Todtschläger und dem Revolver empfangen. Durch erstern erhielt er durch einen heftigen Schlag eine bedeutende Wunde am Kopf und durch letztern eine Kugel in den Rücken. Die Verwundungen scheinen glücklicher Weise nicht lebensgefährlich zu sein. Der Thäter zeigte sich selbst an, will jedoch von dem Verletzten angefallen worden sein.

Solothurn. Als Oberrichter wurden gewählt in einem Wahlgange Hr. C. Glutz-Blotzheim, Fürsprech in Solothurn und Hr. Johann Gisi, Vater, Fürsprech in Olten, der erstere mit 92 und der letztere mit 93 gegen 95 Stimmen. Zum Präsidenten des Obergerichtes wird ernannt Herr C. Glutz-Blotzheim mit 93 von 95 St. und zum Präsidenten des Schwurgerichtshofes mit 85 von 88 St. Hr. Joh. Gisi. Nach Schluß der Wahlen wird ein Schreiben des Hrn. C. Glutz-Blotzheim verlesen, in welchem derselbe erklärt, daß er sich eine 14-tägige Bedenkfrist vorbehalte, um sich über die Annahme der auf ihn gefallenen Wahl auszusprechen.

— In der Donnerstagsnacht wurde in ein hiesiges Colonialwaarengeschäft eingebrochen und für einige hundert Franken Waare gestohlen. Dieser Einbruch mag auf den bevorstehenden Winter ein Fingerzeig sein. Allerlei verdächtiges Gesindel treibt sich übrigens jetzt schon zur Genüge herum; eine scharfe Ueberwachung und Controlirung der gewöhnlichen Sammelplätze solcher Leute ist unerläßlich.

— In Stüßlingen starb letzter Tage hochbetagt Herr Paul Mauderli, der lange Zeit als Ammann der Gemeinde und Vertreter des Wahlkreises Gösgen im Kantonsrathe eine einflußreiche Stellung eingenommen hatte; er war stets unentwegt für die freisinnigen Bestrebungen eingetreten. Sein Lebensabend war durch herbe Schicksalsschläge getrübt worden.

— Der Brand in Kestenholz hat ein sehr bedauerliches Nachspiel gehabt. In Folge eines Disputes beim Brande erhielt Hr. Gemeindeschreiber J. G. Frey von Oberbuchsiten von einem Kestenholzer Feuerwehrmann einen Schlag mit dem Wendrohr auf den Kopf, der einen Schädelbruch verursachte und am Mittwoch den Tod des Verletzten herbeiführte. Ein Jakob Studer und Viktor Wyß von Kestenholz sind deshalb verhaftet.

Freiburg. Der Zug von Bern nach Freiburg wurde vergangenen Dienstag auf eigenthümliche Weise aufgehalten. Als der Zug die Straße nach Bulle kreuzte, gelang es 3 jungen Pferden, auf den Bahnkörper zu gelangen, wo sie sich dem Zug entgegenstellten und den Zugführer, der eine Entgleisung befürchtete, zwangen, langsamer zu fahren. Die 3 Thiere, ganz stolz darauf, setzten sich in den Kopf, unmittelbar vor der Lokomotive herzutraben. Wenn der Zug hielt, hielten sie auch, und so gings bis in den Bahnhof von Freiburg, wo der Zug mit einiger Verspätung sonst glücklich eintraf.

St. Gallen. Die Schwabengängerei im Rheinthal (Verdingung namentlich von Knaben nach Schwaben) wurde vom Erziehungsdepartement zum Gegenstand einer umfassenden Untersuchung von Gemeinde zu Gemeinde gemacht, und der Regierungsrath hat nun den Entwurf einer bezüglichen Verordnung, in welcher der Wegzug alltagsschulpflichtiger Kinder behufs Broderwerbes untersagt und der Wegzug von Ergänzungsschülern an die Erlaubniß der Ortsschulräthe geknüpft wird, durchberathen und gutgeheißen.

Thurgau. Der Obstmarkt in Frauenfeld am letzten Samstag war der größte seit dem Bestehen des dortigen Obstmarktes. Es wurde eine solche Masse zugeführt, daß einzelne Wagen stundenlang warten mußten, ehe sie näher an den Marktplatz fahren konnten; ein großer Theil des Obstes ging per Bahn fort, und zwar meistens nach Deutschland, wohin allein 16 Eisenbahnwagen voll verladen wurden.

Waadt. Am 16. d. waren bereits 20,017 Unterschriften aus dem Kt. Waadt für Ergreifung des Referendums beisammen.

Rom, 17. Okt. Der Papst hatte heute Mittag 1500 spanische Pilger empfangen; in seiner Ansprache an dieselben erinnerte er an die Ergebenheit des Königs und Volkes von Spanien und ermuthigte die spanischen Katholiken zum eifrigen Kampfe gegen die Feinde der Kirche.

Frankreich. Die Lese ist im Südwesten beendigt; in der Gironde ist das Erträgniß viel geringer als letztes Jahr, die Qualität aber im allgemeinen gut. In Medoc ist die Qualität viel besser als 1877. In Lot und Garonne blos die Hälfte des letztjährigen Ertrages, in Lot dafür ausgezeichnete Qualität. In der Charente-Inférieure mittelmäßig, im Beaujolais unerwartet gute Qualität; in Burgund gleiche Quantität wie letztes Jahr, aber gute Qualität. Im Hérault geht der Handel am besten, zum Steigen der Preise neigend, der vierte Theil der Ernte ist bereits verkauft. In Roussillon sehr schöne Qualität mit Preisen bis auf Fr. 48 (la charge).

Lissabon, 17. Okt. Die Neuwahlen zu den Cortes haben überall in größter Ruhe stattgefunden und eine ansehnliche Mehrheit für die Regierung ergeben.

Ein Fall grausamer Lynchjustiz in Rußland wird dem Kiewl. aus dem Dorfe Gussowka gemeldet. Ein entsetzliches Feuer, das um Mitternacht ausgebrochen war und 70 Häuser nebst Nebenbauten, sowie sämmtliche Getreidevorräthe der Dorfbewohner verzehrt hatte, wurde von denselben nicht als Heimsuchung, sondern als die Missethat des unter ihnen lebenden Bauers Bukaty angesehen. Letzterer hatte sich durch Frechheit und Zügellosigkeit schon lange verhaßt und gefürchtet zu machen gewußt. Der Beschluß der Gemeinde, diesen Mann zu verbannen, fand immer in der Bauernbehörde irgend welches Hinderniß, und Bukaty trieb sein Unwesen ungestört weiter. Nun war auch für ihn die Stunde der Abrechnung gekommen. Die über das Brandunglück hochaufgebrachten Bauern suchten Bukaty bald auf. Er war halb betrunken; einer seiner Spießgesellen war bei ihm. „Hast du das Feuer angelegt?", so fragend umringt ihn drohend der Haufe. Bukaty leugnet. „Sage die Wahrheit oder du selbst wirst ins Feuer springen!" Bukaty schweigt. Sie greifen ihn und setzen ihn auf eine brennende Thürschwelle. Bukaty gesteht nun ein, er habe ein Gebäude, kein Wohnhaus, allerdings angesteckt, um die Aufmerksamkeit der Leute ins Dorf selbst zu concentriren, um so leichter einige Pferde fortzustehlen; der Spießgeselle sollte ihm hierbei behülflich sein. Das Feuer hatte sich leider von der Absicht des Verbrechers nicht einengen lassen. Derselbe ward, als er sein schauerliches Geständniß abgelegt hatte, sofort in die Flammen geworfen; seinen Helfershelfer prügelte man halb todt.

Pera, 18. Okt. Der Sultan hat an den Emir von Afghanistan geschrieben, um ihn zu veranlassen, mit England ein freundschaftliches Uebereinkommen zu treffen.

New-York, 18. Okt. Der Steamer „John Brawall" ist nach der Türkei mit Waffen abgegangen, Munition und 5 Mill. Dollars Baarschaft.

Der Finanzminister hat den Ankauf von 45,000 Unzen Silber per Woche bis auf weitern Befehl angeordnet.

— Vor Kurzem wurde die Aufmerksamkeit der Spaziergänger in Broadway, der belebtesten Straße New-Yorks, auf einen Neger gerichtet, welcher daselbst auf und abmarschirte. Ueber die Schulter trug er das Wrack eines Regenschirmes, dem in großen Buchstaben die Aufschrift angeheftet war: „Ein Regenschirm von Johnson's erster Qualität nach sechswöchentlichem Gebrauch." Die Herren Johnson u. Cie., auf welche diese Worte sich bezogen, ließen den Neger verhaften; kaum war dieser aber im Polizeigericht angelangt, als sich ein Herr Seymour aus Chicago dem Richter vorstellte und erklärte, er habe den Neger in seine Dienste genommen und übernehme die Verantwortlichkeit für ihn. Er erzählte dann dem Richter, er habe vor sechs Wochen das corpus delicti bei Johnson u. Cie. gekauft und jetzt befinde sich dasselbe in dem Zustande, wie es der Neger präsentirte. Er habe sich bei Johnson u. Cie. beschwert, daß er betrogen worden sei; doch diese hätten sich geweigert, ihm irgend eine Genugthuung zu geben. Er habe deßhalb diese Strafe für dieselben ausgesonnen und sei der Ansicht, daß er dadurch keine Gesetzesverletzung begehe. Der Richter entschied, daß der Neger, so lange er sich keines Friedensbruches schuldig mache, in seinem Marsche nicht aufgehalten werden könne. Und der Neger ward entlassen und setzte seinen Marsch vor Johnson u. Cie.'s Laden fort.

Frucht-Markt in Basel vom 18. Oktober 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26	—29
" russischer	dto.	" 25	—27
" französischer	"	" 28	—28½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	—
" französ., Nr. 1	"	" 40	—40
" " " 2	"	" 36½	—
Mahlbohnen, große	"	" 28½	—
Roggen	"	" 20	—21
Hafer	"	" 20	—2
Mais, mittäglicher weißer	"	" 21	—22
Mais, Galatzer	"	" 20	—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Oktober 1878

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27	26—24	Romansh.
Wallachischer	25	24	23	"
Bessarabia	27	26	24	"
Bessarabia	28½	—	—	"
Irka	—	25	—	"
Irka	28½	27	25	Romansh.
Landweizen	27	25	—	Zürich.
Mais Cinquant	23 22½	—	—	"
" gelbes	19	18	—	"
Brau-Gerste	28—27	26 24		"
Hafer	20	19	18	"

Sehr Flau.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct
Mittelbrod 1 " 43 "

Pariser Observatorium vom 18 Okt. 1878

Starkes Fallen des Barometers in Frankreich Warmes aber zu Regen sich neigendes Wetter.

Die im Verlag von Herm Schönlein in Stuttgart erscheinende „**Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens**" (jährlich 13 vierwöchentliche Bände, enthaltend je 256 bis 288 Seiten Taschenformat, zum Preise von nur 50 Pfennig) beendet mit dem uns soeben zugegangenen dreizehnten Bande ihren zweiten Jahrgang. Dieser Umstand gibt uns Anlaß, auf dieses epochemachende literarische Unternehmen zurückzukommen und dasselbe unserem Leserkreise auf's Neue zu empfehlen. In's Leben gerufen, um im Gegensatze zu den sonst so theuren Preisen der belletristischen Literatur, die Schöpfungen unserer beliebtesten Schriftsteller dem Publikum zu einem fast unglaublich billigen Preise zugänglich zu machen, und zwar in der handlichen, bequemen Buchform (Taschenformat), hat dieses Unternehmen schnell die Gunst der Lesewelt gewonnen und es vielen Tausenden möglich gemacht, die so berechtigte Liebhaberei für Anlegung einer Privatbibliothek zu befriedigen. Hat nun der Herausgeber es sich einerseits ernstlich angelegen sein lassen, durch billigsten Preis und gediegenen, interessanten Inhalt das Möglichste zu leisten, so zeigt anderseits eine im vorliegenden dreizehnten Bande angekündigte Neuerung, daß die Verlagsbuchhandlung bestrebt ist auch in sonstiger Weise ihren Subscribenten entgegenzukommen. Bisher ergab sich nämlich der Uebelstand daß die Kosten des nachträglichen Einbindens der Bibliothek sich für manchen Minderbemittelten als zu theuer erwiesen. Um nun dieser Schattenseite abzuhelfen, zeigt die Verlagsbuchhandlung an, daß sie, von dem am 1. Oktober nächstbin beginnenden dritten Jahrgange ab, die sämmtlichen Bände elegant in englisch Leinwand gebunden, mit Goldrücken und Deckelpressung, zu dem kaum glaublichen Preise von nur 75 Pfennig liefern werde. Die Kosten dieses eleganten Einbandes stellen sich demnach auf nur 25 Pfennig pro Band, ein Preis, wie er bis jetzt noch nie und nirgends auch nur entfernt gestellt worden ist, der fast unmöglich erscheint und sich jedenfalls nur durch die Anfertigung enormer Massen erklären läßt. Die „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens" wird durch die Neuerung gewiß enorm an Verbreitung gewinnen, denn uns ist kein einziges literarisches Unternehmen bekannt, das einen elegant gebundenen stattlichen Band voll gediegenen Inhalts für nur 75 Pfennig bietet.

Nationalrathswahlen.

Die Unterzeichneten laden hiemit die Wähler des 35. eidgenössischen Wahlkreises, umfassend die Bezirke Zofingen, Kulm und Aarau, zu einer Besprechung der bevorstehenden Nationalrathswahlen auf

Sonntag den 20. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im „Bären" in Kölliken

ein. — Zofingen, 16. Okt. 1878.

Kurz, Fürsprech, Aarau.
Wildi, Redaktor, Menziken.
Schatzmann, Großrath, Zofingen.
Näf, Redaktor, Zofingen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

GROSSES CONZERT

gegeben vom städtischen Orchester aus Luzern unter Leitung von Musikdirektor Herrn Dr. Franz Köhler

Sonntag den 20. Oktober 1878

Krone Aarburg.

Anfang 3½ Uhr. Entrée Fr. 1. Ende 6 Uhr.

Klavier-&Harmonium-Handlung

von Kæslin & Burgmeier in Aarau

am Graben Nr. 218.

Wir bringen hiemit unser reichhaltiges Lager von ausgewählten billigen und soliden **Instrumenten** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in freundliche Erinnerung.

☛ **Aeltere Klaviere** werden gerne und zu hohen Preisen an Tausch genommen

— Fabrikpreise und 2 Jahre Garantie. —

☛ **Stimmungen & Reparaturen** besorgt prompt und billig unser Stimmer aus Zürich. ☚

Miethinstrumente sind vorräthig.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft

von Frau E. Coradi - Stahl, Pelzgasse

sind in neuer reichhaltiger Auswahl vorräthig:

Wollgarne in allen Arten und Farben,
Angefangene Stickereien auf Stramin und Tuch,
Vorgezeichnete & altdeutsche Leinwand-Stickereien,
Filet-Guipure & Point-lace-Arbeiten,
Holzschnitzereien & Phantasie-Artikel,
Feine Korbwaaren,
Winterartikel, zum größten Theil selbstverfertigte, sowie sämmtliche **Fournitur zu Stickereien:** Seide, Wolle, Perlen, Stramin, Tuch ꝛc., welche Artikel ich zu geneigter Abnahme bestens empfohlen halte.

E. Coradi-Stahl.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu verkaufen: Ein **ordentliches Heimwesen** im **Freien,** bestehend in einem **Wohnhaus** nebst ½ **Jucharte Garten & Baumgarten** dabei und einem **Sodbrunnen.** Dieser Complex eignet sich für einen kleinern Landwirth oder Fuhrleute. Kaufsbedinge günstig. Anzumelden bei

Aarau, den 5. Oktober 1878

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Specialität

in **geröstetem und gemahlenem Kaffee,** von der Fabrik **J. Snell, grand Bureau 471 in Carouge bei Genf.**

Zu beziehen in Kistchen von 15 à 30 Ko., à ½, ¼, und ⅛ Kos. Paquets

Vertreter für den Kanton Aargau:

Jos. H. Frey, Agent,
Bahnhofstraße 660, Aarau.

Tanzbelustigung

Sonntag den 20. Oktober 1878
bei E. Maurer z. Kreuz.

Waadtländer-Sauser

im besten Stadium
bei **F. Egloff** im Schachen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller, in Nr. 178

Sonntag den 20. Oktober

Tanzbelustigung

im Gasthof zum Rößli.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 41 — *Aarau, den 19. Okt. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amstesdam, Rotterdam	209	208¼	209	208½	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	124	123⅝	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99¾	3½ "
Mailand, valuta legale	91½	90	91½	90	4—5 "
London	25. 33½	25. 27½	—.—	25. 30	6 "
Paris	100	99¾	100¼	99⅞	3 %
Wien	212½	210	212½	210	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½—5 "	10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	56¼	50	—
" Prioritäten	200	198¾	200
Centralbahn	145	141¼	—
Union Suisse Stamm	36¼	35	—
" " Prioritäten	170	161¼	—
Suisse occidentale Stamm	—	—	—
" " Priorität	—	—	—
Schweiz. Creditanstalt	450	440	—
Bank in Winterthur	447½	445	—
Aarg. Creditanstalt	400	—	—
Aarg. Bank	—	240	—
Basler Handelsbank	392½	380	—
Basler Bankverein	396¼	393¾	—
Eidg. Bank	335	330	—
Bank Zofingen	450	—	—
Bank Baden	—	405	—
Credit Lyonnais	655	652½	650
Banque d'Alsace et de Lorraine	465	—	—
Banque de Mulhouse	510	500	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	82	81½	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	—	93	95½
4½ " " " 1882	—	80	—
4½ " " " 1884	—	—	—
4½ " " " 1886	—	78	—
5 " Gotthardbahn	55	54½	54½
5 " Berner Jurabahnen	85	84⅝	84¾
5 " Stadt Winterthur	83½	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in **laufende** " 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar

halten wir uns bestens empfohlen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 20. Okt. 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Zither - Club.

I. und II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

heute Samstag den 19. Oktober,
Abends 9 Uhr,
in der „Krone".
Traktanden:
1) Mitglieder-Aufnahmen.
2) Besprechung eines Ausmarsches verbunden mit Distanzenschätzen und Revolverschießen.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Jahresversammlung

des

Männerchors vom Cæcilienverein

Samstag den 19. Okt., Abends 8 Uhr,
im Storchen.
Traktanden:
1) Berathung des Reglements-Entwurfes für den Männerchor.
2) Rechnungsbericht.
3) Wahlen.

Die Commission.

Kegelklub Concordia.

Heute Abend 8 Uhr
Generalversammlung.
Das Erscheinen Aller nothwendig
Der Vorstand.

Impfung.

Die am letzten Montag angekündigte Impfung findet **Samstag den 19. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, auf dem städtischen Rathhaus statt.

Der Bezirksarzt.

Tanzunterricht!

Den geehrten Bewohnern von Aarau hiemit die ergebene Anzeige, daß ich vielseitigen Wünschen entsprechend, meine Curse **Donnerstag den 7. November** eröffnen werde.

Näheres folgt.

Hochachtungsvoll ergebenst
Zürich, im Oktober 1878
C. Herbold, Tanzlehrer.

Heute **Samstag** Nachmittags werden bei Unterzeichnetem **rothe & weiße**

Elsäßer-Kartoffeln,

die erstern à Fr. 12 die letztern à 11½ Fr. der Doppelzentner ausgewogen. Nach Belieben werden dieselben auf Bestellung hin ins Haus gebracht.

Selbstgepflanzter
Kabis & Köhl,
3000 Stück, sehr billig, zum Einhobeln und Eingraben, derselbe steht jetzt noch auf dem Land.

J. Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen.

Für Colporteure!

Ein **solider, kautionsfähiger Colporteur** wird gesucht.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für einen **Knaben** der die Bezirksschule besuchen soll ein geeigneter **Kostort** in hiesiger Stadt.

Anmeldung bei der
Armenpflege Aarau.

Ein treues Mädchen,
das schon einige Jahre gedient hat, sucht auf Mitte November einen Platz bei einer kleinern Familie oder zu Kindern.

Buchführung, Correspondenz
2c. 2c. werden als Nebenverdienst prompteste besorgt. Offerten sub L. befördert die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Die Waarensendungen zur Reassortirung der verschiedenen Artikel meines Geschäftes sind eingegangen und Ausgehendes wird stets auf's Prompteste ersetzt.

In reicher Auswahl und **zu möglichst billigen Preisen** berechnet, empfehle ich ganz besonders:

Als Specialität:
Passementerieen, Garnituren, Galons, Fransen & Knöpfe,
Glacé-, Waschleder- & Castor-Handschuhe, ferner:
Unterkleider in Tricot, Crêpe und in Waldwollstoffen,
Strickwolle in mehr als 50 verschiedenen Sorten,
Castor- & Terneau-Wolle in reicher Farbenauswahl,
Fantasie-, Quincaillerie- & Mercerie-Artikel, reichhaltigst,
Lavalières für Herren und Damen, Lingerie-Artikel, Cravatten, Hosenträger 2c 2c.,
Schürzen für Damen & Mädchen, selbstverfertigte und Fabrikwaare,
Alle Arbeiten im Fache der **Passementerie** werden sorgfältigst und schnellst möglich angefertigt.

J. A. Bell.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal,

Aargau, Station Ober-Entfelden,

(H-4451-Z) **von Schindler & Willy.**

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau, J. J. Bircher,** Negt. in **Küttigen,** Wittwe **Hunziker,** Bierbrauers in **Häggtingen, Rud. Häusermann,** Weber in **Staufen, H. Haury-Keller,** Negt. in **Bremgarten.**

Ueber das zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmte

Land auf dem Suhrfeld

gelegen, wird **Dienstag den 22. Okt.,** Abends 8 Uhr,
in der Wirthschaft Renold am Graben eine zweite Pachtsteigerung abgehalten werden, wozu Liebhaber eingeladen werden durch die

Bezirksverwaltung Aarau.

Frische **Beatwürste & Schweinefleisch,** extra fettes **Kalbfleisch,** guter **Sänkäs** und **Würste** empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Zum Verkauf:
Mehrere Körbe
schöne weiße Rüben.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein Gasthof

mit **Gartenwirthschaft** und Dependenzen ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen.

Die Gebäulichkeiten sind neu erstellt und befinden sich an einer frequentirten Eisenbahnstation.

Aarau, den 7 Oktober 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau)

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie nun die

Weiß- & Wollwascherei

betreiben werde und sie alle in ihr Fach einschlagenden Artikel bestens und prompt besorgen wird.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens
Frau Amsler-Schmid,
z. Gerbe am Ziegelrain.

Neuenburger Sauser

bei **Renold-Wildi** am Graben.

Fortwährend gute
Eiernudeln & Fideli,
bei Frau **Amsler-Schmid.**

Nicolas Marfurt,

Agent in Reiden

ist von nun an jeden Jahrmarkt in **Zofingen** statt im „Raben" in der **„Krone",** von Morgens 11 Uhr bis Abends 4 Uhr zu sprechen und in **Olten** jeden Jahrmarkt im **„Restaurant Wickihalter",** von 12—3 Uhr zu treffen.

Gesucht:

Einen Meidinger Coksofen.
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Deubelbeiß von Holderbank, gew. Knecht in Ober-Entfelden, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: Nächsten **Mittwoch den 23. Weinmonat,** von **Nachmittags 2 Uhr** an, bei der frühern Wohnung des Geldstagers, Nr. 7 im Oberdorf zu Ober Entfelden.

Unter den zu versteigernden Gegenständen befinden sich u. A.: Ein Tisch, 2 aufgerüstete Betten und 1 Seidenwindmaschine.

Aarau, 17. Oktober 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Soeben traf ein:

Schweiz. Bundeskalender

pro 1879.

Preis 50 Cts.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Verloren: Gestern längs der Aare vom Brückenkopf bis zur Fabrik des Hrn Frey ein hellblaues wollenes **Halstuch.** Gegen ein Trinkgeld gefl. bei der Exped. d. B. abzugeben.

Die schlechten

Ingredientien, welche das gefälschte Anatherin Mundwasser enthält, verursachen die Verschlimmerung des krankhaften Zustandes, wogegen das echte Dr. Popp'sche Anatherin Mundwasser seine Wirkungen auf Mund und Zähne niemals verfehlt und auch bisher unergründet ist.

Herrn J. G. Popp, k. k. Hof-Zahnarzt,
Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2.

Im Nachhange zu meinem letzten Schreiben muß ich mich reuig einer Schwäche anklagen. Durch die Wohlfeilheit der angebotenen Nachahmungen Ihres Anatherin Mundwassers, und die Behauptungen mancher Apotheker: das Anatherin-Mundwasser vollkommen dem Echten gleich, anfertigen zu können, getäuscht, ließ ich mich — da mir Ihr Anatherin-Mundwasser ausgegangen war — wiederholt verleiten, von diesen Fabrikaten Gebrauch zu machen. Nicht allein, daß dieselben gar keine heilsame Wirkung hatten, verschlimmerten selbe noch den krankhaften Zustand, und ich fand nur wieder bei dem Gebrauche Ihres **unübertrefflichen Anatherin-Mundwassers*)** vollkommene Hilfe. Auch die Wirksamkeit Ihrer Anatherin-Zahnpasta habe ich bewährt gefunden.

Dankbar zeichne ich mich mit vorzüglicher Hochachtung
Drahobusz, 29. Juli 1877
Euer Wohlgeb. ergebenster Diener
Jos. Ritter v. Zawadzki.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greverz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleines **Logis.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau ist **vom 11. bis und mit dem 24. Oktober 1878** zur Einsicht im **Bureau des Steuerbezügers** aufgelegt, wo sich Stimmberechtigte, welche noch nicht auf dem Stimmregister figuriren, innert gleichem Termin anmelden wollen.

Aarau, 2. Okt. 1878.
Der Gemeinderath.

Aufforderung.

Die mit Bezahlung der **Brandsteuer** im Rückstande sich befindenden Gebäudebesitzer werden aufgefordert solche bis längstens **Samstag den 19. Oktober 1878** dem Steuerbezüger abzuliefern, indem andernfalls sofort Vollstreckung erfolgen müßte.

Es kann keine weitere Frist ertheilt werden und wird auch keine besondere Mahnung an die Einzelnen erfolgen.

Aarau, 14. Oktober 1878.
Der Gemeinderath.

Tanzbelustigung

Sonntag den 20. Oktober 1878
im Bären zu Buchs.
Es ladet höflich ein
H. Hauser.

Kartoffeln.

Heute werden die großen weißen à 11½ Fr. per Doppelzentner in der Schmiede des Hrn **Baumann** an der Igelweid ausgewogen.

Speisekartoffeln

schönster Qualität liefert in **Wagenladungen von 200 Zentner** zu den billigsten Tagespreisen (M-3633-Z)
J. J. Ballmer, Basel.

Wettinger-Sauser

im besten Stadium
bei **F. Egloff** im Schachen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde.

Anmeldungen in Nro. 349 vis-à-vis dem Ochsen.

Zu vermiethen & zu verkaufen:

Ein heizbares **Zimmer** für einen Schlafgänger oder Schlafgängerin. Am gleichen Ort ein aufgerüstetes **Bett** mit Federmatratze; eine gute **Nähmaschine** mit Schiffli und ein **Zweiräder-Karren.** — Wo, sagt, die Exped. d. Blts.

Kartoffeln

werden am **Montag** beim **Bahnhof** ausgewogen.

Brand.

Schönen
gerösteten Kaffee

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Von heute an wird aus dem Nachlaß der Frau Wittwe Ochsner noch verkauft: Ein **Bett,** beide Matratzen von Pferdehaar, **1 Stockuhr, 1 Kaffeemaschine, 1 Pferdedecke, 1 Petroleumkochherd,** 1 kleiner **Coksofen, Tableaux, Kupfer-** und anderes **Küchengeschirr** und Anderes mehr bei **Frd. Beck** an der Entfelderstraße.

Aechte
schwedische Zündhölzchen

ohne Geruch bei
Alb. Fisch-Vogt.

Gesucht: Eine brave, reinliche **Magd,** die etwas kochen und pflanzen kann, zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht

einen neuen Creditor für ein Unterpfands- und Bürgschafts-Capital von Fr. 4000. eventuell Fr. 9000.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern sammt Zubehör.

Vertilgungsmittel

der **Schwabenkäfer, Ratten & Mäuse** zu haben bei **C. Müller,** im Schachen Nr. 723 in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 249.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 21. Oktober 1878.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath wählte als Posthalter in Beinwyl: Hrn. Gottlieb Hintermann, von und in Beinwyl (Aargau), Telegraphist daselbst.

— Wie dem „Bund" von zuverläßiger Seite mitgetheilt wird, beabsichtigt das eidgen. Departement des Innern allen Ernstes, den hiesigen Inselspital käuflich zu erwerben und als zweites Bundesrathshaus zu verwenden. Bekanntlich reichen die Räumlichkeiten des Bundespalais schon lange nicht mehr aus, um den Bedürfnissen der namentlich unter der Herrschaft der neuen Bundesverfassung mehr und mehr zentralisirten Bundesverwaltung zu genügen und es mußten daher schon seit Jahren einzelne Zweige derselben, z. B. das Militärdepartement, die Pulververwaltung, das statistische Bureau u. s. w. anderswo untergebracht werden, was für den ordentlichen Gang der Geschäfte nicht sehr förderlich ist. Andererseits wird aber auch von den Behörden ein Neubau des Inselspitals angestrebt, da derselbe für die gesammte kantonale Krankenpflege ebenfalls nicht mehr die erforderlichen Räumlichkeiten besitzt.

Auf ein daheriges Schreiben des eidgen. Departements des Innern hat nun die Direktion des Spitals geantwortet, sie stehe zwar bezüglich des Verkaufs desselben auch mit der bernischen Regierung in Unterhandlungen, welche ihn als Regierungsgebäude verwenden möchte; sie glaube aber dennoch in kurzer Zeit dem Departement eine definitive und zwar günstige Antwort ertheilen zu können. Für die Bundesverwaltung würde sich durch den Ankauf dieses Gebäudes, gegenüber der Erstellung eines Neubaues, welche schließlich doch unvermeidlich wäre, eine Ersparniß von zirka zwei Millionen Franken ergeben.

Zitherklub. Letzten Sonntag fand in Zürich die ursprünglich auf 8. Oktober angesetzte, aus Konvenienzrücksichten um 8 Tage verschobene Versammlung schweiz. Zitherspieler statt. Dieselbe war verhältnißmäßig zahlreich besucht, und es traten vorläufig aus den Vereinen Winterthur, Zürich, Basel und Bern die meisten Mitglieder bei. Auch einzelne in der übrigen Schweiz zerstreute tüchtige Zitherspieler wurden dafür gewonnen. Das erste öffentliche Auftreten des neugegründeten schweiz. Zitherklubs ist auf nächsten Frühling in Bern in Aussicht genommen, wo ein größeres Konzert sämmtlicher Mitglieder stattfinden soll. (Tagespst.)

* Aargau. Die gestrige Nationalrathswahl-Versammlung in Kölliken nahm einen ganz — erwartet kurzen Verlauf. Nachdem das Hauptkontingent von Aarau nach einer einstündigen Nationalbahnfahrt im Versammlungslokal angelangt war, eröffnete Hr. Fürsprech Kurz die Verhandlungen mit einem angemessenen Hinweis auf die Wichtigkeit der bevorstehenden eidgenössischen Wahlen. Hr. Bezirksamtmann Hunziker von Kulm verlas auftragsgemäß den Anwesenden eine schriftliche Ablehnung des bereits vorgeschlagenen Candidaten, Herrn Regierungs-Rath Karrer. Damit war der Zweck der Versammlung bedeutungslos gemacht und wurden die bisherigen Vertreter des 35. Kreises ohne jede Opposition zur Wiederwahl vorgeschlagen.

— * Aarau. Herr Hermann Kurz in Aarau hat beim Wettschreiben am schweizerischen Stolzeaner-Stenographenfest in Zürich den ersten Preis errungen. Es freut uns dies um so mehr, da Hr. Kurz ein großer Verehrer der Stolze'schen Schrift ist und, wenn auch verschiedene Bemühungen wegen Verbreitung derselben ziemlich erfolglos geblieben, dessen Talente anerkannt und preisgekrönt worden sind. Hr. Kurz hatte letztes Jahr in Bern den dritten Preis erhalten und hoffen wir, nachdem derselbe die Palme des Tages errungen, daß auch dessen Propaganda zukünftig den würdigen Erfolg haben werde.

— * Brugg, 20. Okt. Die heute Nachmittag stattgehabte Versammlung von Wählern des zweiten Wahlkreises wurde von Hrn. Fürsprech Rohr präsidirt, welcher erklärte, daß er seinerseits eine Nationalraths-Kandidatur des Bestimmtesten ablehne. Nach kurzen Verhandlungen wurde von der Versammlung bereits einstimmig Hr. Oberförster Rykiker als Kandidat für die Ersatzwahl eines Nationalrathes im 2. Wahlkreise an Stelle des ablehnenden Hrn. Fürsprech Haller gewählt.

— Am 15. ds. Nachmittags 2 Uhr brannte auf Wannenhof zu Unterkulm ein von 3 Familien mit 17 Personen bewohntes Strohhaus gänzlich nieder. Von den Beschädigten hat keiner seine Fahrhabe versichert. Der Brand soll durch einen neunjährigen Knaben verursacht worden sein.

— In Schöftland hat vorige Woche ein zirka 50 Jahre alter Familienvater, Namens Daniel Buchser, Studers von dort, nach Einbruch der Nacht in ein früher von ihm bewohntes Strohhaus Feuer eingelegt; dasselbe konnte jedoch gelöscht werden. Als Motiv dieser That hat derselbe im bezirksamtlichen Verhör angegeben: gänzliche Armuth und infolge dessen sein Wunsch, im Zuchthause Versorgung zu erhalten. Es wird ihm nun für einige Jahre entsprochen werden.

— Rheinfelden. Letzten Donnerstag Abends nach 6 Uhr ereignete sich in einem Hause des untern Stadttheils ein sonderbarer Vorfall. Während die betr. Familie im Wohnzimmer versammelt war, erscholl plötzlich aus dem Feuerherd, nachdem bereits gekocht war, ein Knall gleich einem Pistolenschuß und die ganze Feuereinrichtung stob in Stücke auseinander, Stube und Küche mit Schutt überschüttend. Es muß bereits mit Bestimmtheit angenommen werden, daß hier Pulver oder Dynamit mitgespielt haben und ist es nur Zufall, daß nicht Personen erheblich verletzt worden sind. Es wird hoffentlich den angehobenen Nachforschungen gelingen, zu konstatiren, ob Leichtsinn oder Böswilligkeit dieser Explosion, wodurch ein nicht unbedeutender Schaden verursacht wurde, zu Grunde liegt.

— Magden. Freitag Abend geriethen hier zwei Brüder Obrist mit einander in Streit, wobei der Eine dem Andern drei Stiche beibrachte. Der Thäter ist verhaftet. (Volksst.)

Bern. (Korrspdz.) Am 16. ds. stund der alte Bischofssitz in Pruntrut in großer Gefahr. Hannibal stund zwar nicht ante portas, und auch die Pfaffenhetze war nicht neu entbrannt, nichtsdestoweniger ertönten die Sturmglocken und riefen dringend um Hülfe. Zwischen hinein hörte man die Feuerhörner ihre Angstrufe ausstoßen und es mahnten Alarmschüsse vom Schlosse herab die Umwohnenden, daß der tückische Anarchist „Brand" im Weichbilde der Stadt sein Unwesen treibe.

Die wackere Bürgerwache war sofort mobil und erhielt von den im Burgrecht stehenden Außengemeinden rasch Verstärkung.

General Brand war es gelungen, sich unbemerkt in den Keller der Kaufleute Beetry und Gressot einzuschleichen, wo er sofort sich der daselbst lagernden Vorräthe bemächtigte und den Aufruhr mitten in der Stadt zu hellen Flammen anzufachen wußte. Sofort belagerte die Stadtbesatzung die vom Feinde besetzte Festung, machte einen Wall um das ganze Haus, warf selbst die in der Nähe gefundenen Mistwagen auf die Kellerlöcher, um dem in voller Wuth kämpfenden Feinde Luft, Licht und Nahrung zu entziehen und hielt denselben bis am frühen Morgen umzingelt, wo ein Parlamentär in den Keller steigen sollte, um zu sehen, ob sich der trotzige Feind ergeben habe. Kaum sah aber derselbe ein Pförtchen offen, als er sich mit voller Wucht Ausgang verschaffen wollte. Hell loderten die Flammen des Aufruhrs, aber der Stadtschultheiß zog sofort seine wackern Reisigen zurück, schloß den Feind neuerdings ein, und seiner Uebermacht ist es zu danken, daß der Aufruhr des andern Abends dann gedämpft war. Der Bandenführer Brand fand man erstickt in den Kellerräumen. — Wie es heißt, soll einer der Hausgenossen der Kaufleute Beetry und Gressot dem Feinde leichtsinniger Weise in den Keller Eingang verschafft haben und von General Brand an einem Fasse Neolin übermannt worden sein, als er eben mit dem Lichte in der Hand eine Flasche abzapfen wollte. Kaum vermochte der Ueberraschte und schwer Betroffene sich den wilden, entfesselten Kriegsgesellen durch Flucht zu entziehen und um Hülfe zu rufen.

Glücklicher Weise gelang es dem tückischen Brand nicht, die im Keller aufgestappelte Munition in die Luft zu sprengen und ist die Stadt verschont geblieben.

— Die Zahl der im Kanton Bern mit der Uhrenmacherei beschäftigten Personen beträgt dermalen 13,000 Personen, welche für 30 Mill. Fr. fabriziren. Große Ebauchesfabriken sind in Sonceboz, St. Immer, Münster, Dachsfelden und Lyß. Im Kanton Bern sucht man insbesondere die gute Taschenuhr in Gold, Silber oder andern Metall herzustellen und zwar zu Preisen, die allen Börsen zugänglich sind.

× Zürich, 18. Okt. Bei dem in früherer Korrespondenz erwähnten Brande der Koch'schen Dampfsäge Riesbach schwebt der ziemlich dringende Verdacht der Brandstiftung, ohne daß man bis zur Stunde bestimmte Personen als der Thäterschaft schuldig polizeilich eruiren konnte, doch schwebt Untersuchung über den Fall.

Infolge der sehr verspätet gegebenen Allarmsignale und zum guten Theil verspätet eingetroffenen auswärtigen Feuerwehr-Hilfsmannschaften ist der ganze große Holzvorrath der Firma Koch u. Hirzel ein Raub der Flammen geworden.

Die Nummer der Zürcher Nachrichten v. 17. ds. ist wieder halbswegs gefüllt mit einem, für Eingeweihte in die Geschichte der demokratischen Aufregungsepoche von 1867—70 geradezu pikanten Rückblicke auf gewisse Vorfälle an der sogenannten Eselgasse, wobei nach Redaktor Locher's Darstellung, Schn. alt-Irrenhausdirektor, Bürkli, Karl, der Landwehrhauptmann und Andere eine mehr fast wie dubiose Rolle spielten. Ja der Verfasser des (Art. VII.) der Betrachtungen über das Pamphlet des Herr Verwalter's, wie Herr L. Schmurrenbergers Broschüre über die Irrenhausfrage betitelt, spricht sich sogar geradezu wegwerfend über Sch. und mehrere andere Persönlichkeiten der damaligen demokratischen Aera aus, die durch ihn und nur durch ihn, zu den höchsten Stellen im öffentlichen Dienste gelangt seien. Wenn es so fortfährt, werden Auswärtige noch manchen Scandal und eingeweihte Zürcher manch' alte Neuigkeit aus

einer nun faktisch abgeschlossenen Periode unserer kantonalen Geschichte wieder aufgewärmt zu hören bekommen.

Anläßlich des neuesten Brandfalles im Seefeld wird bei den competenten Behörden eine strenge Kontrole urgirt, damit in Zukunft massenhafte Anhäufung leicht entzündlicher Vorräthe in Mitte dicht bewohnter Quartiere verboten, und deren rasch mögliche Entfernung, wo solche noch vorhanden, unnachsichtlich durchgeführt werde.

Die am 10. ds. vor die Einwohnergemeinde zu bringende Frage über Wiedererwägung der, faktisch bereits erledigten Abschaffung der Jahresmessen dürfte jetzt an Hand der Thatsache, daß in letzten Jahren der Reinertrag für's Stadtaerar ein geradezu minimer genannt werden konnte, wohl bald bestätigende Erledigung finden.

Auch hierseits im Kanton herum finden freie Besprechungen über die Tragweite der Gotthardsubvention statt, da die Agitation gegen dieselbe namentlich im Kt. Waadt größere Dimensionen annimmt.

— Die liberale Partei tagte am Samstag 58 Mann stark auf der Meise über die Ständeraths-kandidaten. Mit einem Mehr von nur 3 Stimmen wurden die HH. Oberst Hertenstein und Oberst Rieter als Kandidaten aufgestellt. Eine Minderheit wollte die Liste aus den HH.: Oberst Rieter und Dr. Sulzer in Winterthur komponiren.

Glarus. Von Netstall wird gemeldet, daß letzter Tage für einen Industriellen eine Sendung Kartoffeln von 400 Zentnern aus Böhmen eingetroffen, die trotz der weiten Entfernung der Bezugsquelle und der der darauf haftenden Fracht noch wohlfeiler zu stehen kommen, als solche ähnlicher Qualität aus benachbarten Kantonen.

Solothurn. Der Dieb, der kürzlich in Winznau und Stüßlingen eingebrochen, ist in der Person eines Körbers Spielmann von Billnachern (Aargau) eruirt in Haft gesetzt worden.

— Von Hochwald kommt Kunde von einem Verbrechen, das von wahrhaft grauenhafter Rohheit und Brutalität zeugt. Montag Morgens nahm man außerhalb des Dorfes gegen Gempen hin eine gewaltige Blutlache wahr und etwa 100 Schritte davon einen Johann Gisel von Wilchingen (Schaffhausen), etwa 35 Jahre alt, Drechsler und bei Hrn. Christian Vögtli in Hochwald in Arbeit stehend, von Wunden bedeckt in seinem Blute liegend. In's Dorf gebracht, war er bald eine Leiche. Die Untersuchung erzeigte an seinem Körper ca. 50, zum Theil gräßliche Stiche, Schnitte und sonstige Verletzungen. Ueber den Thäter war man nicht lange im Zweifel. Es ist ein Louis Vögtli, Martins, von Hochwald, der Sonntag Abends gewaltig angetrunken von Dornach zurückkam, schon da voll Uebermuth Schüsse abfeuerte, in Gempen offen erklärte, wer ihm begegne, müsse daran glauben, und nach der That blutbedeckt in Hochwald noch in einer Wirthschaft sich zeigte. Vögtli ist verhaftet und wird hoffentlich exemplarische Strafe finden. — In Gempen ist Donnerstag Morgens das Haus des Statthalters Hofmeier abgebrannt. (Volksbl.)

Basselland. In Bottmingen wollten letzten Sonntag zwei junge Burschen von 16 und 21 Jahren in ihrem Schlafzimmer Sprengpulver zum Gebrauch für den Herbst klein machen, wodurch eine Explosion entstand, welche Fenster, Thüren und sogar Riegelwände zersprengte. Die Beiden flüchteten, an Händen und Gesicht arg verbrannt, zum Fenster hinaus.

Tessin. Der Luganersee ist vor einigen Tagen über die Ufer getreten und hat in Lugano den Quai und den Zugang zum Theater überschwemmt. Schon nach einem Regenwetter von wenigen Tagen pflegt der Seespiegel eine bedrohliche Höhe zu erreichen, so daß eine Tieferlegung desselben nicht zu den überflüssigen Dingen gehören würde.

Bellinzona, 19. Okt. Heute fand eine Zusammenkunft in Lugano statt behufs Bildung eines Initiativkomite's für die Erstellung der Monte-Cenerebahn unter Leitung des Ingenieurs Lucchini. Die 4 größten Tunnel im Tessin sind an Uebernehmer vergeben. Die Arbeiten beginnen sofort.

Waadt. Bei der am Donnerstag stattgefundenen Steigerung der städtischen Reben von Morges wurde der Zuschlag zu 42 Cts. per Liter gemacht. Man weiß, daß der Ersteigerer die Annehmlichkeit hat, während eines Jahres die Gemeindekeller benutzen zu dürfen. Gleichwohl, sagt das „Feuille d'Avis de Lausanne", ist dieser Preis ein hoher und wurden daher wenig Käufe geschlossen. Der Wein in den Reben von Champagne erzielte letzten Montag im Durchschnitt 42 Cts. per Liter; der Preis stieg bis auf 44 Cts.; rothes Gewächs auf 45. Der Ertrag des Rothen ist gering, aber die Qualität ausgezeichnet.

— In Seves, Vilajet Saloniki, erlag auf seiner dritten orientalischen Reise, wenige Tage bevor er in die Heimath zurückzukehren gedachte, erst ca. 30 Jahre alt einem Fieberanfall Hr. Dr. Alfred Gilliéron, gew. Lehrer an der Kantonsschule in Neuenburg und Professor der griechischen Sprache und Literatur an der Akademie in Lausanne, ein strebsamer Gelehrter und tüchtiger Lehrer.

Berlin, 19. Oktbr. Der Reichstag nahm in der 2½ Uhr wieder eröffneten Sitzung das ganze Sozialistengesetz in der Namensabstimmung mit 221 gegen 149 Stimmen an. Dafür stimmten geschlossen und ausnahmslos beide konservativen Fraktionen, die Nationalliberalen, die Gruppe Löwe, ferner einige keiner Fraktion angehörige Liberale.

Bismarck verlas nach Annahme des Sozialisten-Gesetzes die Botschaft des Kaisers, wodurch er zum Schlusse des Reichstags ermächtigt wird. Bismarck drückte seine Befriedigung über das Zustandekommen des Gesetzes aus. Die Bundesregierungen seien entschlossen, mit den von diesem Gesetz gewährten Mitteln den aufrichtigen Versuch zu machen, die herrschende Krankheit zu heilen. Schwerlich werde dies in dritthalb Jahren gelingen, doch hoffen die Bundesregierungen nach den bisherigen Verhandlungen auf weiteres Entgegenkommen des Reichstags. Derselbe schließt alsdann mit dreimaligem Hoch auf den Kaiser.

— Die „Bad. Ldsztg." schreibt: Der Centralausschuß der deutschen Schützenvereine hat soeben, wie wir hören, beschlossen, daß das nächste in 3 Jahren erfolgende Bundesschießen in Straßburg stattfinden soll. In dem weiten Raume des Stadterweiterungsgebietes östlich von dem für die Universitätsgebäude bestimmten Platze dürfte sich vielleicht in jener Zeit die geeignetste Stelle für das herrliche Fest vorfinden. Geschichtliche Anknüpfungspunkte, die dem Ganzen ein charakteristisches Gepräge verleihen würden, bieten sich übrigens reichlich in der alten Reichsstadt, im Hinblick zumal auf jenes denkwürdige Freischießen von 1576, wo bekanntlich die wackeren Zürcher, nach ihrer blos eintägigen, von dem trefflichen Fischart so herrlich besungenen Fahrt von ihrer Vaterstadt nach Straßburg ihre lieben Freunde und mehrmaligen Bundesgenossen anhier mit einem zu Hause gekochten und bei ihrer Ankunft noch warmen Hirsebrei überraschten. Der Straßburger Schützenverein, von Eingewanderten vor einigen Jahren gegründet zählt heute 60 Mitglieder, worunter ein nicht unerheblicher Bruchtheil eingeborener Elsäßer.

Aus Bayern, 18. Okt. In der Nacht vom 11. auf 12. Oktbr. stießen zwei Aufseher der Zollschutzwache in Eslarn im Staatswalde des Reviers Eslarn unweit der böhmischen Grenze auf böhmische und bayerische Schwärzer, welche im Begriffe standen, 150 böhmische Ochsen nach Bayern einzuschmuggeln. Die angerufenen Schmuggler suchten gewaltsam durchzubrechen und schossen sofort mit Revolvern nach den Aufsehern, welche das Feuer erwiderten. Die Schmuggler suchten sich durch die Ochsen zu decken, wobei ein Ochse getödtet, mehrere verwundet wurden. Die Schwärzer mußten sich zurückziehen, einer derselben, aus Böhmen, ist verwundet, 2 angeschossene Ochsen mußten geschlachtet werden. Das Schmuggeln kleiner Partieen von Ochsen an der Grenze wird stark betrieben.

Kiel, 12. Okt. Um das Andenken der beim Untergang des Großen Kurfürst verunglückten Seesoldaten zu ehren, hat das Seebataillon vorgestern den verunglückten Mannschaften aus hiesiger Garnison ein Denkmal gesetzt. Dasselbe, auf dem freien Platze vor der Kaserne errichtet, wurde vorgestern feierlich enthüllt. Der Marinepfarrer hielt die Weiherede, der eine Ansprache des Kommandeurs des Seebataillons, Oberstlieutenants v. Ende, an das in Parade aufgestellte Bataillon folgte, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Das Denkmal besteht aus einem polirten Granitblock, in welchem die Namen der Verunglückten mit goldenen Lettern eingegraben sind.

Wien, 19. Okt. Meldungen der „Polit. Corr.": Aus Konstantinopel: Der Großvezier soll den Botschaftern einzelner Großmächte gegenüber das Bedenken kundgegeben haben, welche die militärischen Vorkehrungen des russischen Armeekommando's der Pforte einflößen. Derselbe soll gleichzeitig darauf hingewiesen haben, daß dieser Zustand der Pforte großen finanziellen Schaden bereite, da er sie abhalte, zur Abrüstung zu schreiten. Die Gerüchte von der bevorstehenden Entsendung Osman Pascha's nach Salonichi oder nach Albanien sind unbegründet. — Aus Bucarest: Die ersten rumänischen Truppen sind zur Besetzung der Dobrudscha abgegangen. Das Gros folgt in nächster Woche. In Bessarabien haben die Russen bereits die Post- und Telegraphenämter übernommen.

[Eine Tragödie aus dem Leben.] In der Bacska — schreibt Közvelemeny — war die schöne, jugendliche Tochter eines angesehenen Bürgers mit einem jungen Advokaten verlobt, und am 22. Sept. sollte die Hochzeit stattfinden. Der junge Mann wurde aber einberufen und mußte von seiner Geliebten scheiden. Als Reserve-Lieutenant machte er die Einnahme von Serajewo und die Kämpfe bei Doboj mit und war beidemale so glücklich, mit heiler Haut davonzukommen. Am 22. Sept. aber, also an dem Tage, an welchem seine Hochzeit stattfinden sollte, traf ihn eine feindliche Kugel und er brach zusammen. Er hatte nur noch so viel Kraft, um einen Freund zu bitten, daß er seine Braut von seinem Tode in Kenntniß setze und ihr sage, daß er mit ihrem Namen auf den Lippen gestorben sei; dann hauchte er seine Seele aus. Der treue Freund that, wie er gebeten worden, und das Telegramm traf noch am Abende des Unglückstages ein. Kaum hatte die Braut das Telegramm gelesen, als sie, bevor man sie daran verhindern konnte, den Revolver von der Wand nahm und sich eine Kugel durch das Herz schoß.

London, 19. Okt. „Daily News" melden aus Kansanlik vom 18. Oktbr.: General Maude werde den Oberbefehl über ein Lager von 5000 Mann übernehmen, das bei Hassan-Abdul gebildet werden soll. Der Oberbefehlshaber werde ein Armeekorps kommandiren, welches Kabul angreifen solle, General Neville Chamberlain ein 2. Korps.

Frankreich. Die Zahl der in den letzten Tagen auf Befehl der Militärbehörden verhafteten Personen, welche wegen Theilnahme an der Commune in contumaciam festgenommen wurden, beträgt im Ganzen 28; unter denselben befindet sich auch ein reicher Fabrikant aus der Umgegend von Orleans.

— Edison, der Erfinder des Telephon, studirt gegenwärtig an der Vervollkommnung von Wallace's elektrischer Lichtmaschine für Zwecke der öffentlichen Beleuchtung. Er hat eine Maschine hergestellt, welche nicht bloß elektrisches Licht für 10 Flammen in der Stärke von 4000 Wachskerzen abgibt (wie die von Wallace, die stärkste, die man bis jetzt hatte), sondern eine unendliche Menge Lichtes, welche alle Gasbeleuchtung unnöthig macht. Mit 15 oder 20 dieser Maschinen will er die Hälfte New-Yorks beleuchten und zwar mit Hülfe einer Dampfmaschine von 500 Pferdekräften. In die Erde gelegte Drähte sollen die Gasröhren ersetzen und in jedem Haus will er einen Lichtmesser aufstellen, der ebenso, wie jetzt der Gasometer, die Verzehrung der Beleuchtungskraft im Haus angibt. Die jetzigen Kronleuchter und Gasbrenner sollen mit kleinen Vorrichtungen von Metall bedeckt werden; sobald Licht verlangt wird, braucht nur eine kleine Feder berührt zu werden. Edison wird demnächst öffentlich diese seine neueste Erfindung vorführen. Wenn er seine Erfindung durchsetzt, so wird er die größte Revolution im täglichen Leben hervorbringen, besonders da mit dem Licht auch die Heizung der Häuser und das Kochen durch Elektrizität beschafft werden wird.

Der südliche Theil der Insel Hayti wurde während der ersten Woche des September von

Cursblatt der Aargauischen Bank. 19. Okt. 1878. — N° 42. Aarau,

einem verheerenden Orkan heimgesucht. In Jacmel wurden Wohnhäuser von ihrem Fundament losgerissen und in die See geschwemmt. In Aux-Cayes wurden 434 Häuser zerstört. In Cavaillon stehen nur noch 4 Häuser; eine beträchtliche Anzahl Personen wurde daselbst getödtet. In Aquia, St. Louis, Jerimene und mehreren andern Orten wüthete der Orkan ebenfalls mit verheerender Gewalt und hat auf dem Lande unermeßlichen Schaden angerichtet. Aus der Insel Trinidad hat der Orkan viele Gebäulichkeiten weggerissen und ganze Pflanzungen zerstört, wobei eine bedeutende Anzahl Menschen ihr Leben verlor.

Literarisches. (Eine neue deutsche Roman-Zeitung.) Im Verlage von S. Schottlaender in Breslau erschien soeben die erste Nummer einer neuen „Roman-Zeitung" unter dem Titel: Erholungsstunden, die sich zur Aufgabe gestellt hat, dem gebildeten Publikum Deutschlands zu dem denkbar billigsten Preise von 1 Mark 50 Pfennig pro Quartal das Beste zu bieten, was die Belletristik der Gegenwart aufzuweisen hat. Daß diese neue Romanzeitung nur wahrhaft Gediegenes bringen wird, dafür bürgen die Namen von Dahn, Luise Ernesti, Franzos, Gutzkow, Höfer, Jensen, Lindau, Elise Polko, Schücking, Wachenhusen, von Weilen und vieler anderer längst schon rühmlichst bekannter Autoren, die dem ehrenvollen Unternehmen ihre Mitarbeiterschaft zugesichert haben. Die vorliegende erste Nummer bebütirt mit einem äußerst spannenden Roman des Altmeisters Gutzkow: „Die Paumgärtner von Hohenschwangau", mit einem Roman der beliebten Erzählerin Luise Ernesti: „Die zwölfte Perle", einem „Pariser Sittenbild" aus der gewandten Feder G. M. Conrads und einer äußerst fein und anziehend geschriebenen Novelle von Hedwig Probl „Von Adel". „Auf literarischem Vorposten" steht ein berufener Kritiker, welcher nicht Reklame, sondern wirkliche Kritik in pikanter, ansprechender Weise üben wird, und ein „Buntes Allerlei" hält den Leser au courant mit den hervorragendsten Ereignissen des Tages. Auch sei schließlich noch auf die prachtvolle Prämie „Wallachisches Mädchen" ganz besonders hingewiesen, die nach einem Originalgemälde von Prof. P. Thumann in wohlgelungenem Oelfarbendruck ausgeführt, den Abonnenten für nur 2 Mark überlassen wird. Wir wünschen dem neuen Unternehmen, das in literarischen Kreisen allgemein mit großem Beifall aufgenommen wurde, Glück und weiteste Verbreitung in der gesammten deutschen Lesewelt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 12. bis 19. Okt. 1878.

Geburten.

Oktb. 14. Emil Rudolf, S. des Johann Jakob Albert Wyder, Kaufmann, von Oberstraß (Zürich)
" 19. Ferdinand, S. des Anton Rothweiler, Büchsenmacher von Dürrheim, Amt Villingen, Baden.

Eheverkündungen.

" 14. Friedrich August Benz, Holzhändler von Oberachern, Grh Baden, in Rorschach, und Julia Anna Meisel von und in Aarau.
" 14. Friedrich Suter, Kaufmann von Suhr in Lyon, und Rosa Hagenbuch von Aarau, in Buchs

Trauungen

" 15. Josef Anton Horschelt, Sattler von München, und Maria Katharina Hammer, von Altingen (Würtemberg), beide in Aarau
" 17. Carl Emil Schäfer, Kaufmann, von Aarau, und Elise Osthueß von Münster (Westphalen), beide in Aarau.

Taufen in Aarau.

Oktbr. 20 Friedrich, S. des Friedr Gloor, Eisenbahnangestellter von Dürrenäsch

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Oktbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10—12 per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 70. Eier per Stück 9—10 Ct. Blumenkohl per Kopf 40—70 Ct. Kabis u. Kohl per Kopf 15—20 Ct. Trauben per Kilo 50 Ct. Aepfel per 10 Lit. 60—70 Ct., 6—10 Paar 10 Ct., 5—8 Paar Birnen, 10—12 Paar Zwetschgen, 5 Pfirsich, 4 Kohlraben, 3 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 2 Salathköpfe, 10 Höck Rüste

München, 19. Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 62, Abschlag 7 Pf., Roggen 7. 04, Gerste 7 62, Hafer 6. 34, Wicken 5. 87, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9644 Ztr., Gesammtbestand 13,030.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	7 Uhr Beobachtungszeit.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigk. Psychrometer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—10.	Bewölkg.
Okt. 14.	7 U.	10,0	728,5	70			
	1 "	9,8	727,4	79	—	O 1,3	8,0
	9 "	8,6	725,7	92			
Okt. 15.	7 U.	8,6	727,8	59			
	1 "	15,2	726,7	61	3,3	SO,0	3,0
	9 "	5,8	728,5	88			
Okt. 16.	7 U	6,6	731,3	97			
	1 "	14,4	731,0	65	—	SO,3	0,3
	9 "	6,0	731,3	80			
Okt 17.	7 U.	6,0	731,4	97			
	1 "	14,4	729,0	63	—	SO,0	2,3
	9 "	10,0	728,2	85			
Okt. 18.	7 U	9,0	726,2	97			
	1 "	16,0	725,4	62	—	SO,0	4,0
	9 "	12,0	723,2	80			
Okt. 19.	7 U.	11,0	723,9	85			
	1 "	14,8	725,1	68	19,2	SO 0,3	9,0
	9 "	11,6	726,2	95			
Okt. 20.	7 U.	11,4	726,5	83			
	1 "	14,6	725,4	84	12,5	SW0,0	7,2
	9 "	7 8	726,2	95			

Mittlerer Aarestand unter 0m. Okt. 14.: 3,54 m., 15.: 3,75, 16.: 3,77 17.: 3,74, 18.: 3,82. 18.: 3,81, 20.: 3,82.

= Eine neue Pflanze. Professor Wood hat den Samen der Sophora Speciosa, einer texanischen Pflanze analisirt und ein neues Salz in derselben entdeckt. Ein helles Samenkorn soll hinreichen, um ähnliche Aufregungen hervorzubringen, wie das Opium, denen ein langer Schlaf folgt.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 19. Okt. 1878. — № 42. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209	209	208½	208½
Antwerpen & Brüssel	3½	100	100	99¾	99¾
Deutsche Bankplätze	5	123½	123¾	123½	123⅝
London . Bankplätze	6	25. 32½	—	25. 27½	25. 30
France. Bankplätze	3	100	100	99⅛	99⅝
Wien . Gold .	4½–5½	218	—	—	—
Mailand Gold .	4—5	100	—	99¾	99¼
New-York in Gold .		5.25–27½			

Platz-Disconto. 4½–5%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101	54½
4½% " 1871	28. Fb. 31. Aug		101¼	54½
4½% " 1877	1. April 1. Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.		100½	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		99¼	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99½	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Juli	55	102	54
5% Gotthardbahn	Diverse.	85½	84¼	84½
5% Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	82½	81½	82
4½% Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	75	73½	
4% Centralbahn fällig 1881	1. Febr. 1. Aug.	92½		
4½% " " 1884	Diverse.	86	82	83
4½% " " 1888	31. Dezember.	83		
5% " " 1888	10. Okt.			
4% " " 1890/92	10. Mai. 10. Nov.	73	80	77
4% Nordostbahn	Diverse.			
4½% " " 1882	31. Mrz. 30. Spt.	79	77	77
4½% " " 1887	31. Jan. 31. Juli.			
4½% " " 1888	15. Apr. 15. Okt			

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.		
Centralbahn Stammactien	500	500	150	145	147½
Nordostbahn Stammactien	500	500	57½	52½	53¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	205	197½	200
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½	
Aargauische Bank	200	200	400	240	
Aarg. Creditanstalt	500	500	400	395	397½
Basler Bankverein	500	200	400		
Basler Handelsbank	500	500			
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	450	440	
Bank in Winterthur	500	500	455	445	
Eidgenössische Bank	500	500	335		
Bank in Baden	500	500	—	405	
" " Zofingen	500	500	450		
Lagerhäuser der Centralschweiz.	500	500	397½		

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschlisse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5½%	Conto-Corrent Creditoren	4 "
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau
mit Verlag der Aarganer Nachrichten & Aarg. Zeitung.
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Montag Abends präzis 8 Uhr,
im hintern Zimmer der Bierbrauerei Siebenmann am Graben.

Wichtige Tractanden erfordern vollzähliges Erscheinen.

Der Vorstand.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** bringt **Mittwoch den 30. Oktober, von Abends 8 Uhr an,** im **Gasthof zum Rößli dahier,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Das ehemalige Mädchenschulhaus Nr. 215. am Graben,

drei Stock hoch, von Stein mit drei gewölbten Kellern.

Die solide Bauart, die vorhandenen, für jede Einrichtung bequemen Raumverhältnisse, die äußerst günstige und freundliche, auf drei Seiten freie Lage in der Mitte der Stadt und die coulanten Kaufsbedingungen, machen das Kaufsobject für jeden Erwerber zu einer vortheilhaften Acquisition.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung bei der Steigerungsverhandlung durch die unterzeichnete Stelle freundlich eingeladen, bei welcher Interessenten auch schon vor der Steigerung über die Veräußerungsbedingungen alle wünschbaren Aufschlüsse erhalten.

Aarau, 15. Oktober 1878.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Schweizerische Nationalbahn.

Für die Beförderung von **Getreide** 2c. ab Romanshorn und Rorschach, sowie ab Lindau nach den Stationen der S. N. B. und der T. T. B. via Constanz S. N. B. werden mit 20. d. Mts. neue Uebernahmetarife in Kraft treten, welche direct bei unserem Tarifbüreau oder durch Vermittlung unserer Stationen gratis bezogen werden können.

Winterthur, den 16. Oktober 1878.

Der Delegirte für den Betrieb.

Concurrenz-Ausschreibung.

Bei der neuen Caserne in Aarau sollen erstellt werden:

1. Zwei steinerne Brunnen;
2. Eine Dunggrube.

Ueber die Lieferung des benöthigten Materials und die Ausführung der bezügl. Arbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken, daß Pläne und Bauvorschriften im Hochbaubureau dahier eingesehen werden können, daß aber die Uebernahmsofferten der titl. Baudirektion **bis zum 28. d. M.** franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, 14. Oktbr. 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Zum Ausleihen:
Eine schöne **Wohnung** von 5 — 6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 87.
Mittwoch den 23. Okt. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Wittwe **Katharina Hnnziker,**
Buchbinders, von Aarau; alt 77 Jahre, 8 M. u. 23 T. — Leidabnahme: Holzmarkt-Platz Nr. 663.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Heute Montag den 21. Oktober,
Abends 8 Uhr,
im Wildenmann:

Abschiedspredigt Ernst Mahner's

über die Gründung eines Urgesundheits- und Regenerationsvereins.

Wozu alle (aber nur!) hochgesinnte, thatkräftige, für hohe Dinge begeisterungsfähige, edle Männer und Frauen, Jünglinge und Jungfrauen, mit ernstem Weckruf eingeladen werden.

Entrée: 1 Fr. Für die verehrten Frauen und jüngern Personen 50 Ct.

☞ Das Rauchen im Hörsaal unterbleibt! **E. M.**

Auserlesene rothe

Kartoffeln

zu **11 Fr. 50** die 100 Kilog. werden heute am **Bahnhof** ausgewogen.

F. Hoch.

Auserlesene schöne

Kartoffeln

per Doppelzentner à 10½ Fr, bei Abnahme eines größern Quantums etwas billiger, werden heute am **Bahnhof** verkauft und können auch im **Gasthof zum Ochsen** dahier Bestellungen darauf abgegeben werden.

A. Wagner aus Freiburg.

Heute werden extra gute rothe und weiße

Elsäßer-Kartoffeln

beim **Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Kartoffeln

große rothe und weiße, beide Sorten sehr gut, werden heute den 21. Oktober in der Schmiede des Hrn. **Baumann,** Igelweid ausgewogen zu 11 Fr. 50 Ct. und 12 Fr per Doppelzentner.

Kartoffeln

werden heute **Montag** beim **Bahnhof** ausgewogen.

Brand.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **Siegrist,** Metzger.

Waadtländer-Sauser

bei **Siebenmann-Ackermann.**

Gesucht:

Eine tüchtige **Person** die gut kochen kann zur Aushülfe. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bringe in freundliche Erinnerung, daß ich wie früher

Strohhüte & Filzhüte

für **Frauen & Mädchen** zum Färben und **Umändern,** sowie auch zum **Garniren** annehme. Da ich gerne Alles sorgfältig und äußerst billig besorgen werde hoffe auf gütigen Zuspruch

Charlotte Lüscher an der Halde in Aarau.

Schönen

gerösteten Kaffee

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Von heute an wird aus dem Nachlaß der Frau Wittwe Ochsner noch verkauft: Ein **Bett,** beide Matratzen von Pferdehaar, **1 Stockuhr, 1 Kaffeemaschine, 1 Pferdedecke, 1 Petroleumkochherd,** 1 kleiner **Coksofen, Tableaux, Kupfer-** und anderes **Küchengeschirr** und Anderes mehr bei **Frd. Beck** an der Entfelderstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf den 24. Oktober angesetzte Liegenschaftssteigerung im Geldstag des Heinrich von Struve zum Rheinfoolbad in Rheinfelden findet nicht statt.

Rheinfelden, den 18. Oktober 1878.

Namens der Geldstagsbehörde,
Der Gerichtsschreiber: **Brunner.**

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder:

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer, Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken, Barchent** in grau, roh und gebleicht, **Chippre,** weiße und gefarbte **Flanelle, Unterröcke,** fertige in Wollen und halbwollen Stoff, **Lederschuhe** mit Filz gefüttert mit Holzboden 2c. 2c. ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1878.

E. Hemmeler-Türler.

Specialität durch Dampf gerösteter und gemahlener

Kaffee's

der Fabrik J. Snell.

Grand Bureau 471, Carouge, Kt. Genf.

Aroma. Stärke. Billigkeit.

Das Haus J. Snell ist durch den ausgezeichneten Geschmack renomirt, welchen es durch die vollkommenste Zusammensetzung der Mischungen seinen Kaffees verleiht, denn es ist von Werth zu wissen, daß die Güte des Kaffees vor Allem von einer wohlverstandenen Abwechslung der verschiedenen Sorten abhängt.

Vertreter für den Kt. Aargau: **J. H. Frey,**
Cosinostraße 660, Aarau.

NB. Muster von diesem Kaffee sind bei mir schon jetzt zu beziehen.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.



Delikatessen.



Feines Bresse-Geflügel, Wildpret, Fische, Austern, Gemüse, Früchten, feinste eingemachte und conservirte Eßwaaren aller Sorten und aus allen Ländern, Englische Bisquits, Liqueurs, Olivenöl 2c., empfehlen bestens

Basel. Hechinger & Christen. Basel.

Unsere Vertretung für Aarau und Umgebung hat einzig

Herr R. Wydler-Kuhn und dessen Frau

in Aarau, und werden dieselben gerne bereit sein, gefl. Aufträge für uns persönlich entgegen zu nehmen.

Ueber das zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmte

Land auf dem Suhrfeld

gelegen, wird **Dienstag den 22. Okt.,** Abends 8 Uhr, **in der Wirthschaft Renold am Graben eine zweite Pachtsteigerung abgehalten** werden, wozu Liebhaber eingeladen werden durch die

Bezirksverwaltung Aarau.

Zum Verkauf:

Mehrere Körbe

schöne weiße Rüben.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie nun die

Weiß- & Wollwascherei

betreiben werde und sie alle in ihr Fach einschlagenden Artikel bestens und prompt besorgen wird.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens **Frau Amsler-Schmid,**
z. Gerbe am Ziegelrain.

Gesucht:

Einen Meidinger Coksofen.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Aechte

schwedische Zündhölzchen

ohne Geruch bei

Alb. Fisch-Vogt.

Buchführung, Correspondenz

2c. 2c. werden als Nebenverdienst promptest besorgt. Offerten sub L. befördert die Exped. d. Blts.

Billig zu verkaufen:

Ein **Offiziersreitzeug,**
1 **Säbel,** 1 Paar **Briden** (weiß),
1 Paar neusilberne **Sporren,**
1 „ neue **Reitstiefel.** —

Ferner:

Thierärztliche Instrumente,
dto. Bücher,

eine kleine **Apotheke** für einen Thierarzt 2c. 2c.

Anfragen zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Ingenieur Hagens

verkauft wegen Uebersiedlung vom 24. Oktober bis 30: **Einrichtungsstücke** von 3 Zimmern, ebenso **Kücheneinrichtung,** ferner ein **Kindshaisli,** eine **Nähmaschine** und einen **Petroleumherd** in **Oberentfelden** bei Herrn **Haberstich,** 130 hinter der Kirche. (H-84-W)

Für die Wintersaison halte in schöner Auswahl:

Jupons

in Filz, sowie gesteppte, gestickte und gehäckelte, gewebte wollene und baumwollene **Unterkleider, Halstücher, Cachenez** in seiden und wollen, **Schlüttli, Strümpfe, Pulswärmer, Handschuhe, Mercerie, Maschinen-Faden** und schwarz wollene **Lacet** zu außergewöhnlich billigen Preisen, was einem ehrdn. Publikum zu gefl. Abnahme bestens empfiehlt **Susette Dolder.**

Gesucht:

Für einen Knaben der die Bezirksschule besuchen soll ein geeigneter **Kostort** in hiesiger Stadt.

Anmeldung bei der

Armenpflege Aarau.

Publikation.

Die hiesigen Verkäufer von Petroleum und Ligroin, sowie das Publikum werden andurch an die gemeinderäthliche Verordnung vom 8. Oktober 1875 betreffend die Aufbewahrung und den Verkauf brennbarer Flüssigkeiten erinnert, wonach der Verkauf der oben erwähnten Flüssigkeiten bei Licht unbedingt untersagt ist und strafbar erscheint. Es kann auch nicht geduldet werden, daß mitgebrachte leere Flaschen bei Licht gegen volle, schon bereit stehende ausgetauscht werden, wie es hie und da zu geschehen pflegt, vielmehr ist die Polizei angewiesen, auch gegen solche, die sich durch letztere Manipulation gegen die Verordnung verfehlen, einzuschreiten und dieselben zu beanzeigen, da nur ein strikter Vollzug der betreffenden Vorschrift den Gefahren vorzubeugen vermag, welche mit dem Verkauf brennbarer Flüssigkeiten bei Licht verbunden sind.

Aarau, den 12. Okt.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über von Büren, Louise geb. Domon, Wittwe des Joh. Heinrich von Büren, gewesener Inhaber der Diamantschleiferei in Aarau, findet die Versteigerung der **Fahrhabe Mittwoch den 23. Weinmonat** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, im Hause des Hrn. Hans Haßler, Gerber dahier, statt. Darunter befinden sich:

1 große Geldkasse, 6 geschnitzte Sessel, 2 Sopha, 5 Fauteuils, 1 Spiegelschrank, 2 Kommoden, 2 Stockuhren, 1 Büffet, Tische, Jonc-Sessel, 1 Nähmaschine, Bettzeug, Linge, Glas- und Fayance-Geschirr u. A. m.

Aarau, 10. Oktober 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Ein treues Mädchen,

das schon einige Jahre gedient hat, sucht auf Mitte November einen Platz bei einer kleinern Familie oder zu Kindern.

WER eine Publikation prompt und zu Original-Preisen **ohne alle Nebenspesen** besorgt haben will, sei es **Geschäftsempfehlung, Kauf** oder **Verkauf** von **Liegenschaften, Geldgesuche, Pacht** oder **Vermiethung** von **Lokalitäten, Stellegesuche** jeder Branche 2c. beliebe sich an **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau,** Vertreter der

Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse

zu wenden, welcher jede wünschbare Auskunft ertheilt.

Prompte Bedienung. — Strengste Discretion. — Zeitungskataloge gratis.

Spielkarten

empfiehlt in feinen, mittleren und ordinären Sorten von Frk. 1. 90 an per Dutzend

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Gutgedörrte Lohkäse,

à Fr 1. 20 das Hundert ins Haus getragen, empfiehlt

Gerberei Siebenmann
auf dem Rain.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 250.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. Oktober 1878.

Verordnung über Vollziehung des Bundesgesetzes betreff. Militärpflichtersatz.

(Vom 16. Weinmonat 1878.)

Der schweiz. Bundesrath, in Ausführung vom Art. 15 des Bundesgesetzes vom 28. Brachmonat 1878, betr. Militärpflichtersatz; auf den Antrag seines Finanzdepartements, verordnet:

Art. 1. Die laut Artikel 1 des angeführten Gesetzes ersatzpflichtigen Personen unterliegen der Steuerhoheit der Kantone wie folgt: a. vom persönlichen Militärdienst ganz oder zeitweise befreite Personen, sowie eingetheilte Pflichtige, welche den Dienst in einem Jahre versäumt haben in denjenigen Kantonen, wo sie zur Zeit der Ersatzanlage wohnen; b. im Auslande lebende Schweizerbürger in demjenigen Kantone, wo sie heimatberechtigt sind, — falls sie in mehreren Kantonen heimatberechtigt sind, — in demjenigen Heimatkanton wo sie oder ihre Vorfahren zuletzt domizilirt waren.

Art. 2. Als gleichzeitiges Datum der Ersatzanlage wird der 1. Febr. festgesetzt (Art. 12 des Gesetzes). Nach diesem Tage richtet sich die Bezugsberechtigung der Kantone (Art. 19 d. Gesetzes).

Art. 3. Zum Zwecke der Steueranlagen haben die Behörden der verschiedenen Kantone unentgeldlich und gegenseitig über Wohnsitz, Personalverhältnisse, Vermögen und Einkommen der Betreffenden die erforderlichen Aufschlüsse zu ertheilen oder Einvernahmen und Anzeigen zu veranstalten. Ebenso haben die Kantone einander beim Ersatzbezug die Hand zu bieten.

Art. 4. Die Ersatzregister werden in getrennter Anlage geführt für a. die landesanwesenden; b. die landesabwesenden; c. die infolge Dienstversäumniß ersatzpflichtigen Wehrmänner.

Art. 5. Die Ersatzregister der Dienstbefreiten sind auf Grund der nach der bundesräthlichen Verordnung über Führung der Militärkontrole angelegten Stammkontrolen durch die von den Kantonen zu bezeichnenden Behörden zu erstellen. Die Ersatzregister der wegen Dienstversäumniß ersatzpflichtigen Wehrmänner werden in dem auf die Dienstversäumnisse folgenden Steuerjahre auf Grund eines Verzeichnisses der Säumigen erstellt, welches am Schlusse des Instruktionsjahres vom Kreiskommando den Steuerbehörden eingereicht wird.

Art. 6. Die Kantone erlassen über das Verfahren für Steueranlage und über die mitwirkenden Behörden die erforderlichen Vollziehungsbestimmungen, welche der Genehmigung des Bundesrathes unterliegen. Diese Vollziehungsbestimmungen werden Vorsorge treffen, daß a. die erstinstanzliche Ersatzanlage spätestens je bis Ende Mai fertig und während einer angemessenen Rekursfrist den Betheiligten zur Einsicht stehe, b. jedem Ersatzpflichtigen der erstinstanzliche Taxationsentscheid über sämmtliche Steuerfaktoren in Form eines Steuerzedels mitgetheilt werde, welcher auch die Angabe der Rekursinstanzen und der Rekursfristen enthält und beim Bezug als Quittungsformular zu dienen hat, c. das Verfahren vor der kantonalen Rekursinstanz bis längstens zum 15. August abgewandelt, d. der Steuerbezug bis zum 1. Christm. vollendet und e. die Steuerrechnungen bis zum 31. Christmonat abgeschlossen werden.

Art. 7. Berufungen von der kantonalen Rekursinstanz an den Bundesrath sind bei diesem spätestens inner 10 Tagen, von Eröffnung des kantonalen Rekursentscheides an gerechnet, einzureichen, widrigenfalls letzterer in Rechtskraft tritt.

Art. 8. Jedem Dienstbefreiten, sei er ersatzpflichtig oder nicht, wird, sofern er in Folge frühern Militärdienstes ein solches nicht schon besitzt, ein Dienstbüchlein eingehändigt, in welchem die Ersatzsteuerzahlungen oder die Befreiung von der Ersatzpflicht amtlich bescheinigt werden. Die Vorschriften und die Strafbestimmungen der Verordnung über den Gebrauch des Dienstbüchleins gelten auch für die Dienstbefreiten.

Art. 9. Die Kantone haben gegen Ersatzpflichtige, welche der Zahlungsaufforderung nicht Folge leisten, die gesetzlichen Rechtsvorkehren anzuordnen. Die Verhängung von Strafen gegen Zahlungsweigernde oder die Umwandlung der Ersatzsteuer in Haft oder Arbeit gegen Zahlungsunfähige ist nicht zulässig.

Art. 10. Die Ablieferung der Hälfte des Bruttoertrages der Ersatzsteuer erfolgt seitens der Kantone an die eidg. Staatskasse bis zum 31. Jänner des auf das Bezugsjahr folgenden Jahres, unter Einsendung eines Ausweises, auf Verlangen auch der Ersatzregister, an das eidg. Finanzdepartement.

Art. 11. Die Prüfung der Ausweise über den Ersatzbezug, eventuell die Revision der Ersatzregister geschieht durch das Kontrollbüreau des eidg. Finanzdepartementes, welches zu diesem Behufe die erforderliche Zahl außerordentlicher Revisoren beziehen kann. Ueber Anstände hinsichtlich der Prüfungsergebnisse entscheidet der Bundesrath.

Art. 12. Dem Militär- und Finanzdepartement bleibt überdies vorbehalten, durch Einsichtnahme an Ort und Stelle — selbst oder durch Delegirte — über die Vollziehung des Bundesgesetzes betreffend den Militärpflichtersatz Aufschluß zu erlangen. Das Finanzdepartement sorgt für die Feststellung einheitlicher Formulare, welche zur Ausführung der Artikel 4, 6 und 10 dieser Verordnung dienen.

Uebergangsbestimmungen.

Art. 13. Die von den Kantonen erstmals zu erlassenden Vollziehungsbestimmungen sind dem Bundesrathe vor dem Beginn der Anlage für 1879 (1. Februar) zur Genehmigung einzureichen.

Art. 14. Die Verjährungsfrist (Art. 11 des Gesetzes) für dermalen schon bestehende Steuerrückstände beginnt mit dem 1. Jänner 1879, oder wo Stündigung über diesen Termin hinaus ertheilt worden ist, mit Ablauf des Stündigungstermins.

Art. 15. Anlage und Bezug des Pflichtersatzes für das Jahr 1878 geschehen, was Steuerpflicht, Steuerobjekt und Steuerfuß betrifft, nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 28. Brachmonat 1878; hinsichtlich des Verfahrens, die Fristen jedoch ausgenommen, nach den bisherigen Vorschriften der Kantone und unter Vorbehalt des Rekursrechtes an die Bundesbehörden. Die Ersatzanlage für 1878 ist mit dem Inkrafttreten des Gesetzes sofort anzuordnen, der Steuerbezug bis 31. März 1879 zu vollenden und die Ablieferung an den Bund bis 1. Mai 1879 zu bewerkstelligen.

Art. 16. Als Datum, auf welches die Ersatzanlage für 1878 zu basiren ist, gilt der Tag des Inkrafttretens des Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz (15. Oktober 1878). Ersatzbeträge, welche von den Kantonen über den 1. Januar 1878 hinaus bezogen wurden, sind den Betreffenden zurückzuerstatten, und es werden diese letztern nach den Bestimmungen des angeführten Gesetzes ersatzpflichtig. Die Pflichtigen des Jahres 1878 unterliegen der Ersatzanlage durch diejenigen Kantone, in welchen sie am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes ihren Wohnsitz hatten.

Eidgenossenschaft.

Von Lausanne wird mitgetheilt, daß das Bundesgericht in Sachen der Nationalbahn beschloß, den Bundesrath um beförderliche Schlußnahme betreffend Bahnhof Winterthur anzugehen und die Versteigerung einstweilen zu verschieben.

Am eidg. Polytechnikum fand gestern (21. Oktbr.) der Eröffnungsakt des neuen Schuljahres statt. Die Vorlesungen beginnen an allen Fachschulen Dienstag den 22. Okt. Theils gestützt auf vorgelegte Maturitätszeugnisse schweizerischer Kantonsschulen, welche mit dem Polytechnikum in Vertragsverhältnissen stehen, theils in Folge bestandener Prüfung an der polytechnischen Schule selbst wurden 170 Schüler neu aufgenommen. Von diesen sind 98 Schweizer, annähernd die gleiche Zahl wie voriges Jahr. Die Zahl der an der Schule verbleibenden ältern Schüler beträgt 392, dazu gerechnet die aufgenommenen 170, beläuft sich die momentane Frequenz (ohne die Auditoren) auf 562 Schüler. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich eine etwelche Verminderung, doch bei weitem nicht in dem Umfange, wie der Rückgang der technischen Studien überhaupt und die gedrückten Zeitverhältnisse dieses befürchten ließen.

(N. Z. Ztg.)

Aargau. (Eingesdt.) Es ist gewiß fast zum Herzensbedürfniß der Bemittelten geworden, auch für die ärmere Volksklasse für die kommende strenge Jahreszeit etwas zum Besten thun zu können. Wir leben gegenwärtig in einer ziemlich verdienstlosen Zeit; doch ist die Lage wenigstens nicht trostlos, denn von Zeit zu Zeit bricht sich ein Hoffnungsschimmer durch den trüben Horizont Bahn, der auf bessere Zeiten deutet, welche dieser unerquicklichen Epoche ein Ende machen werden.

Doch nicht der einzelne Bemittelte kann an eine Realisirung seiner Ideen denken, die Andern zum Wohle dienen sollen; isolirt kann er nicht vorgehen, sondern er wird auch Gleichgesinnte zu gewinnen suchen. So haben wir nun z. B. in Baden eine Vereinigung entstehen sehen, die für den nächsten Winter eine Sparsuppenanstalt errichtet hat und demnächst eröffnen wird. Wir hatten eine solche Anstalt auch im letzten Winter in Aarau und es ist bereits die Initiative zur Wiedererstellung einer Suppenanstalt ergriffen worden. Wir begrüßten schon letztes Jahr diese treffliche Idee, und es hat sich gezeigt, daß Mühe und Zeitverlust nicht vergebens waren, denn die Anstalt hatte sich einer bedeutenden Frequenz zu erfreuen und glauben wir, daß dasselbe auch diesen Winter und in noch größerm Grade der Fall sein wird. Dank dem Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Aarau's war es möglich, bedeutende Quantitäten Suppe täglich abgeben zu können. Hoffen wir, daß derselbe dießmal sich ebenfalls zeigen werde, nachdem auch der Titl. Stadtrath für die Suppenanstalt 4 Klafter Stockholz bewilligt hat.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 18. Oktober 1878.

Es wird beschlossen, dem Einwohner-Verein seien zu Handen der für den kommenden Winter wiederum zu etablirenden Sparsuppenanstalt 4 Klafter Stockholz zur Verfügung zu stellen.

— Aarau. Die Vorstände der kantonalen historischen und naturforschenden Gesellschaft haben sich geeinigt, auch dieses Jahr wieder 12 Vorträge halten zu lassen.

— Baden. (Einsdg.) Obgleich die „Aarg. Nachr." von dem Resultate der Verhandlungen einer vom politischen Vereine Baden eingeladenen Versammlung betreffend die Nationalrathswahlen im 3. aarg. Wahlkreise, bereits Notiz genommen, so dürfen wir doch im Angesichte eines über diesen Gegenstand von Baden eingesandten und in Nr. 246 erschienenen Artikels erwarten, die Tit. Redaktion werde auch uns ein Plätzchen zu einer kurzen Beleuchtung gönnen.

Ueber die Candidaturen der HH. Bundesrath Welti und v. Schmid, worüber keine Meinungsverschiedenheit herrscht, nichts mehr. Auch die dritte Wahl wird grundsätzlich von Niemandem, der bei der Sache bleibt und nicht bloß persönliche Zwecke verfolgt, im Ernste angefochten. Die Frage ist bloß die, soll Hr. Baldinger oder Hr. Münch sich bis zu der für Hrn. Welti nöthig werdenden Nachwahl gedulden?

Der politische Verein Baden, nach Einvernahme einflußreicher Männer aus den andern in Frage kommenden Bezirken nimmt einmüthig Hrn. Kreisförster Baldinger von Baden als dritten Candidaten auf die Liste und will Hrn. Münch bei der Ersatzwahl berücksichtigen.

Die Gründe hiefür sind einfach und einleuchtend. Ohne Hrn. Münch irgendwie zu nahe treten zu wollen, wird man zugeben müssen, daß Hr. Baldinger in seiner ersten Amtsperiode als Nationalrath eines der fleißigsten Mitglieder der Behörde gewesen ist und sich wiederholt lebhaft bei den Diskussionen betheiligt und zu jeder Zeit ein selbstständiges Urtheil abgegeben hat.

— Das „Bad. Tagblatt" meldet über die Beschlüsse der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. Okt. in Sachen der Nationalbahn: Bekanntlich mußten schon letzten Frühling die zunächst betheiligten Gemeinden, um den Fortbetrieb der Bahn bis zum Oktober zu erhalten, für die Mehrkosten (abgerechnet die Einnahmen) einstehen. Von Baden wurde eine Summe von 4000 Fr. verlangt unter dem Versprechen, daß diese Summe zu den Liquidationskosten geschlagen, resp. aus dem Erlös der Bahn wieder zurückbezahlt werde. Später wurde freilich nur die Hälfte zur Rückvergütung in Aussicht gestellt. Nun sind aber diese Zuschüsse der Gemeinden aufgebraucht und muß, soll die Bahn im Gang erhalten werden, bis zum Schluß der Liquidation von irgend einer Seite wieder neuerdings in den Riß gestanden werden. Hiefür erklären sich die zunächst betheiligten Banken bis zu dem Betrag von Fr. 100,000 bereit, wenn die Gemeinden ihre geleisteten Beiträge als **fonds perdus** erklären.

Der Gemeinderath schlug nun Angesichts dieser Sachlage der Versammlung vor: dieselbe möge die 2000 Fr., resp. 4000 Fr. für hin und weg betrachten, unter der Bedingung, daß die mehreren Banken die Bahn bis zum Nov. 1879 so unterstützen, daß der Betrieb in der Zwischenzeit nicht unterbrochen werde.

Hr. Fürsprech Guggenheim trat diesem Antrage entgegen und sagte, es müsse nun einmal mit dieser Markterei aufhören. Daß der Betrieb eingestellt werde, sei nicht zu befürchten. Die Banken hätten Interesse genug daran, daß derselbe nicht aufhöre. Wäre das nicht der Fall, dann müßten die Gemeinden nochmals in den Sack greifen, um der Fortsetzung des Betriebes willen. Trete diese Frage an Baden heran, so werde er für Gewährung einer weitern Subvention einstehen, selbstverständlich, daß dieselbe nur gegen Rückerstattung zu gewähren sei.

Obwohl Hr. Gemeinderath Schnebli, ein ursprünglicher Gegner der Nationalbahn, den Antrag des Gemeinderathes im wohlverstandenen Interesse der Stadt erachtete, ergab doch die Abstimmung ein großes Mehr für den Ablehnungsantrag des Hrn. Fürsprech Guggenheim.

— In Brugg versammelten sich nach dem „Aarg. Schulblatt" den 12. Okt. eine Anzahl ehemaliger Seminarzöglinge von Wettingen, welche den Kurs von 1858—61 mitgemacht, um das erste Zusammentreffen zu feiern, sich nach langer Trennung wieder zu sehen, gemachte Erfahrungen auszutauschen und zu reden von mancherlei Veränderungen und dem Wechsel der Zeiten. Von den 26 Lehramtskandidaten, welche 1861 das Seminar verlassen haben, wirken die meisten als Lehrer in den Kantonen Aargau, Baselland, Bern, Zürich und Freiburg. Einige haben den Lehrerberuf aufgegeben, sind Landwirthe, Fabrikanten, Eisenbahnangestellte oder Vorsteher von Geldinstituten; einer soll Hotelbesitzer in New-York sein und zwei sind gestorben. Fast ohne Ausnahme erfreuen sich die noch Lebenden der Achtung und Liebe ihrer Mitbürger. Von den damals am Seminar wirkenden Lehrern, an welche man sich in dankbarer Anerkennung erinnerte, ist nur noch der greise aber unermüdliche Herr Lehner an seiner Stelle. Eine an ihn ergangene Einladung wurde telegraphisch verdankt und sein Wegbleiben durch Unwohlsein entschuldigt. Die Versammlung trank ein Glas auf die Gesundheit des sehr verdienten lieben Alten. — Kettiger, Ruetschi und Breitenbach ruhen im Grabe, Welti, Müller, Markwalder und Leimgruber wirken in andern Lebensstellungen.

— Mit dem nächsten Jahre wird Hr. Spühler von der Redaktion des Schulblattes im Einverständniß mit Hrn. Mitredaktor Keller zurücktreten. Seine Stelle wird ein Mitglied des Lehrerstandes übernehmen.

Bern. (Corrspdz.) In Langenthal haben sich letzten Samstag die Helveter wieder zu ihrer ordentlichen Jahresversammlung zusammengefunden. Im Gasthof zum „Löwen" gaben die Jungen den freundlichen Töchtern des Festortes einen Ball am Samstage, welcher recht gelungen sein soll.

Wenn sich auch weder die Jungen noch die Alten gerade zahlreich eingefunden hatten, so haben dafür sämmtliche Festtheilnehmer mit Ausdauer den Verhandlungen beigewohnt. Es wurden die üblichen Vereinsgeschäfte abgewickelt und nach längerer und gründlicher Diskussion beschlossen, einstweilen von der Wiedererrichtung eines Centralorgans mit Rücksicht auf die ungünstigen Zeitverhältnisse Umgang zu nehmen und über diese für den Verein wichtige Frage erst am nächsten Jahresfeste zu entscheiden. Einstweilen sollen alle guten Arbeiten und die Semester-Berichte der Sektionen allen Sektionen eingesendet und überhaupt der gegenseitige Verkehr besser gepflegt werden. Die Wahl des Vorortes wurde der nächsten Delegirten-Versammlung überlassen.

Man sieht, daß die Traktanden für ein Jahresfest sehr magere waren, diesem Umstande sowohl wie der nicht ganz umsichtig geführten Festleitung Seitens des Centralkomites wird wohl die Hauptschuld der schwachen Betheiligung zuzumessen sein.

Das den Hauptverhandlungen folgende Bankett, wie der nach dem Bankett unternommene Ausflug nach dem Bade, der Brauerei Scholl, waren äußerst gelungen. Der Humor brach bald durch, wozu die flotten, jungen Füchse nicht wenig beitrugen. Der Abends im Gasthof zum Kreuz abgehaltene Commers soll geradezu brillant verlaufen sein.

Wir wünschen, daß zum nächsten Feste sich die Jungen wie die Alten wieder aus allen Gauen der Schweiz zusammenfinden werden, daß die gute Eintracht zwischen den Helvetern deutscher und welscher Zunge aufrecht erhalten werde und die „Helvetia" ihre wohlberechtigte politische Stellung nicht im „dolce far niente" preisgeben möge.

— * In Courrour bei Delsberg spielte am 18. d. ein zweijähriges Knäblein Altermatt im Garten vor dem Wohnhaus und fiel dabei in ein 4—5 Fuß tiefes Loch, das mit Wasser angefüllt war. Auf das Schreien des Kleinen hin kam der 6jährige Knabe des Eisenbahnarbeiters Grellinger herbeigesprungen, der dem Kinde rasch zurief: „Gieb mer d's Händli, gschwind, gschwind!" Es glückte dem kleinen Grellinger das zweijährige Knäblein lebend herauszuziehen und zu retten.

Als Hausleute der Mutter Altermatt riefen und ihr erzählten, ihr Kind sei eben in's Regenfaß gefallen, wollte sie die Treppe hinunterspringen, ihren Liebling zu holen. Sie strauchelte dabei, fiel die Treppe hinab und brach leider den Fuß.

Am 19. d. fiel auf dem Breitenrain in Bern ein zweijähriges Kind in einen Springbrunnen und ertrank.

In Melchnau brannte in der Nacht vom 19. auf den 20. d. das Schulhaus der Gemeinde ab und in der Nacht vom 20. auf den 21. d. brannte es in Hinter-Engistein. Wie man von Bern aus wahrnehmen konnte, muß ein ganz bedeutender Brand gewesen sein.

Zürich. (Korr. v. 21. ds.) Eine Abordnung des Kantonsrathes urgirt Seitens der Mitglieder dieser Behörde noch eine besondere Empfehlung der Annahme der Gotthardbahn-Nachsubvention beim Volke, was nicht so ganz überflüssig sein dürfte, wenn man in Betracht zieht, welche Anstrengungen von extremer Seite (sozialdemokratische Fraktion) auch im hiersеitigen Kanton gemacht werden, um die Subventionsfrage zu Falle zu bringen.

Dieser Tage sind für die Gesellschaft Wädenswyl-Einsiedeln zwei neue, in Eßlingen construirte Lokomotiven eingetroffen und werden nun die bisher von Nordost- und Uetlibergbahn gemietheten 2 Lokomotiven außer Dienst gesetzt.

Seit 2 Jahren ist in Dänikon bei Regensdorf (217 Einwohner) Niemand gestorben.

Für die 2 Klasse technischer Abtheilung der kantonalen Industrieschule wird auf das Wintersemester in den Fächern des Englischen und des Freihandzeichnens eine Parallele errichtet.

Im Prozeß der Obligationäre der Gesellschaft Eaux et forets von Freiburg hat die Bank Winterthur vor Basler Obergericht gesiegt.

Zürich. Die Gemeindeversammlung der Stadt Zürich hat am 20. d. in zahlreich besuchter Versammlung die Quote von 37,800 Fr. an die Gotthardsubvention einstimmig übernommen und den Beschluß auf Aufhebung der Jahresmessen mit 530 gegen 357 Stimmen bestätigt.

— Die Wahlversammlungen des ersten Kreises haben folgende Listen aufgestellt: Die liberale Partei schlägt vor: Alfred Escher, Dr. Römer, Widmer-Hüni, Baumann-Zurrer und Dr. Ryff; als Ständeräthe: Oberst Rieter und Oberst Hertenstein. Die demokratische Liste lautet: Bankrath Ringger, Regierungsrath Pfenninger, Statthalter Schäppi, Karl Bürkli und Mechaniker Morf; als Ständeräthe wurden die bisherigen, Sulzer und Zangger, einstimmig wieder in Vorschlag genommen.

— Marthalen, 21. Oktbr. Bei einer gestern stattgefundenen Uebung des Schützenvereins Marthalen verunglückte der erst zirka 35jährige Jean Spalinger in Niedermarthalen. Er befand sich behufs Notirung der Schießresultate in der Nähe der Scheiben, wahrscheinlich stand er, wie das leider oft vorgekommen, nicht hinter der Zeigerwehr, sondern daneben (nach Aussagen Anderer soll er letztere zu früh verlassen haben); er fiel plötzlich, von einer von der Seite her ihm in die Brust dringenden Kugel getroffen, zu Boden und hauchte in wenigen Sekunden das Leben aus.

— Altstätten, 21. Oktbr. Letzte Nacht wurde die Ortschaft vom Feuerruf allarmirt. Es ist daselbst ein dem Schreiner Kopp gehörendes, für Fr. 10,000 versichertes Wohnhaus gänzlich abgebrannt. (W. Ldb.)

Uri. In Göschenen erregt der Wechsel des ganzen Favre'schen Kassierpersonals und die Abfassung des Hauptkassiers zum Kriminalverhaft nicht geringes Aufsehen. Die Favre'schen Angestellten sind bekanntlich fast ausschließlich Franzosen und die unter ihnen stehenden Arbeiter Italiener. Klagte der Eine oder Andere über unrichtige Lohnausrichtung, so ging es ihm noch gut, wenn er nicht weggeschickt wurde. Die Reklamationen mehrten sich und nun im siebenten Arbeitsjahre endlich wird der Kassier als der einzig Schuldige festgenommen. (N. Z. Z.)

Basel. Die soeben beendigten Rekrutenuntersuchungen in Baselstadt scheinen sowohl in sanitarischer als pädagogischer Hinsicht kein übles Resultat geliefert zu haben. Von 556 Mann wurden etwas mehr als die Hälfte sofort als tauglich erklärt und nicht ganz 1/4 als untauglich ausgeschieden. Die Durchschnittsnote der pädagogischen Prüfung ist 1,85, gegenüber andern Kantonen immer ein günstiges Resultat, wenn auch weniger günstig als letztes Jahr, wo sie auf 1,74 stund. Die schwächste Seite ist immer wieder die Vaterlandskunde.

Waadt. Die Unterschriftensammlung gegen den Gotthardkompromiß hat im Kanton Waadt bis zum 19. Okt. die Zahl von 21,509 Unterschriften erreicht. Mit dem 31. Oktober soll die Sammlung durch das bestellte Komite geschlossen werden.

Mit Ausnahme von Zug haben nunmehr alle Gotthardkantone die ihnen auferlegten Nachsubventionen bewilligt; von Zürich ist indessen noch der Volksentscheid abzuwarten. Die Regierung von Zug beantragt ihrem Kantonsrath, nicht nur keine Nachsubvention zu bezahlen, sondern auch die früher zugesicherte in der Staatskasse zurückzubehalten. Vielleicht läßt indessen die Großmacht Zug noch mit sich sprechen.

Neuenburg. Die Weinlese ist so ziemlich und unter günstigen Verhältnissen beendet worden. Des regnerischen Sommers wegen durfte man nur auf eine gewöhnliche Qualität rechnen, während die Quantität eine befriedigende muß genannt werden. Die Preise per 100 Liter schwanken zwischen 29—35 Fr. für weißes und zwischen 32—40 Fr. für rothes Gewächs.

Paris, 21. Okt. Heute war Preisvertheilung der Ausstellung unter dem Vorsitz Mac Mahon's; er war begleitet von den Prinzen von Wales, Dänemark und Schweden, dem König Franz v. Assisi, dem Grafen von Flandern, dem Herzog von Aosta, den Präsidenten der Kammern und den Ministern. In seiner Rede verdankte der Präsident den Prinzen und Vertretern der Staaten die Unterstützung und den Glanz, welche ihre Anwesenheit Paris verleihe. Er dankte auch den Regierungen und Völkern für das Zutrauen, von welchem sie durch Beschickung der Ausstellung Zeugniß ablegten.

Er dankte ferner den Ordnern der Ausstellung und hob hervor, daß trotz der Prüfungen und Leiden, welche Frankreich erdulden mußte, und trotz der weitverbreiteten Handelskrisis die Ausstellung von 1878 die frühern, wenn nicht übertreffe, doch ihnen gleichkomme. Er dankte Gott, der, um das Vaterland zu trösten, diesem friedlichen Ruhm verschaffte. Frankreich konnte auf diese Weise beweisen, was sieben Jahre des Sammelns und der Arbeit vermochten, um die schrecklichen Verluste zu ersetzen. Stetigkeit des Kredits, Ueberfluß an Hülfsmitteln, Ruhe der Bevölkerung sprechen für eine Verfassung, die fruchtbar und dauerhaft ist. Der Präsident schloß mit den Worten: Wir sind vorsichtiger und arbeitsamer geworden. Das Andenken an unser Unglück wird unter uns den Geist erhalten und entwickeln zur Eintracht, zur vollsten Achtung unsrer Einrichtung und Gesetze und zur feurigen und uneigennützigen Liebe für's Vaterland.

Das ganze diplomatische Korps war anwesend, ausgenommen Orloff, der krank ist; ungeheure Menschenmenge.

Berlin, 21. Oktbr. Der Bundesrath hat dem Sozialistengesetz seine Zustimmung ertheilt.

Die Erklärung des Fürsten Bismarck bei Schluß des Reichstages lautet: Wenn Sie mir gestatten wollen, am Schlusse der Sitzungen noch einige Worte zu Ihnen zu reden, so geschieht es vorzugsweise, um dem Gefühl der Befriedigung Ausdruck zu geben, daß die Meinungsverschiedenheiten, welche am Anfang unserer Sitzungen das Schicksal der Vorlage im Ganzen oder doch in höchst wichtigen Theilen zu bedrohen schienen, auf dem Wege der Verständigung der Betheiligten ihre Erledigung gefunden, so daß ich mich nach der heutigen Abstimmung und vermöge der vertraulichen Besprechungen, welche wir im Bundesrath in den letzten Tagen gehabt, in der Lage befinde, voraussehen zu können, daß der heutige Beschluß vom Bundesrathe einstimmige Annahme finden werde. Ich will damit nicht sagen, daß alle verbündeten Regierungen gleichmäßig überzeugt wären, daß das Gesetz, wie es sich in Ihren Händen befindet, vollständig ausreichen werde, um die Zwecke, die wir bei Einbringung des Gesetzes im Auge hatten, zu erreichen (Hört!) sondern nur, daß alle Regierungen entschlossen sind, die Mittel, die das Gesetz ihnen gewährt, aufrichtig anzuwenden, um die Krankheiten zu heilen, von denen unser Gemeinwesen ergriffen ist. Sollte die Erfahrung den Beweis liefern, daß dieses nicht in vollem ausreichenden Maße eintreten werde, so werden die verbündeten Regierungen in der Lage sein, sich wiederum vertrauensvoll an Ihre Unterstützung zu wenden, um dem nachzuhelfen, was jetzt nach der Ueberzeugung der Regierungen nicht ausreichen wird. Dies wird geschehen, sei es auf dem Wege der Reform unserer allgemeinen Gesetzgebung, was das Richtigste sein würde, sei es durch die Vervollständigung des von Ihnen soeben votirten Gesetzes. Letzteres wird voraussichtlich ohne Zweifel der Fall sein bezüglich der Zeitdauer, welche durch das Gesetz gegeben worden ist, denn Niemand unter uns kann sich der Hoffnung hingeben, daß die Heilung der Schäden, die wir hiermit beginnen, in $2^1/_2$ Jahren vollendet sein wird. Die verbündeten Regierungen schöpften aber aus dem Verlauf dieser Sitzung die Zuversicht, daß ihnen auch, nachdem sie durch die loyale Ausführung des Gesetzes das Vertrauen des Reichstages gerechtfertigt haben, Hilfe, Beistand und Mitwirkung des Reichstages nicht fehlen wird. In diesem Vertrauen bleibt mir nur noch übrig, die formelle Aufgabe, welche mir eine Allerhöchste Botschaft ertheilt, zu vollziehen. Ich erkläre im Namen der verbündeten Regierungen und Seiner Majestät die Sitzungen für geschlossen.

— Nach statistischen Erhebungen befinden sich in den 24,000 mit Wohnungen versehenen Häusern Berlins ungefähr in 12,000 Häusern Kellerwohnungen, und in diesen wohnen etwa 100,000 Menschen, so daß beinahe der zehnte Theil der Berliner Bevölkerung im Keller lebt. Diese Erhebungen haben, wie die „Nat.-Ztg." berichtet, die Nothwendigkeit herausgestellt, gegen diese Wohnungen aus sanitarischen und polizeilichen Gründen mit Entschiedenheit vorzugehen.

Pest, 20. Okt. Die Thronrede zur Eröffnung des Reichstages drückt das Bedauern darüber aus, daß das übernommene europäische Mandat bezüglich Bosniens und der Herzegowina nicht auf friedlichem Wege konnte ausgeführt werden. Sie dankt für die Haltung der tapferen Armee und besagt, der erste Theil der Aufgabe könne als beendet betrachtet werden. Die Thronrede verweist auf die von Andrassy den Delegationen zu gebende Aufklärung, hebt jedoch hervor, daß ein gutes Einvernehmen mit den europäischen Mächten die Hoffnung gestatte, daß der rückständige Theil der Aufgabe mit größter Schonung und Opferwilligkeit der Nation effektuirt werde.

Rom, 21. Okt. Der König hat gestern die Demission des Ministers des Auswärtigen und des Kriegs- und Marine-Ministers angenommen. Cairoli wird am Dienstag in Rom ankommen.

Madrid, 20. Okt. Py Margal, der ehemalige Chef der Exekutivgewalt, wurde verhaftet; er ist der Theilnahme an republikanischen Umtrieben angeklagt.

— Von den angeblichen Mördern Prims. Madrid. Bekanntlich ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Mörder des Generals Prim festzustellen. Allerdings war man ihnen allem Anschein nach auf der Spur, und standen im verflossenen Juli drei Angeklagte vor dem Madrider Tribunal. Einer der Beschuldigten, Jose Lepez Perez, erklärte damals, er warte mit Ungeduld auf den Augenblick, wo er den Schleier lüften dürfe, er werde sofort den wahren Mörder entlarven, wenn man ihn in einem Gefängniß derart in Sicherheit brächte, daß ihm durchaus nichts geschehen könne. Nun meldet plötzlich der „Clamor de la Patria" daß Perez von einem seiner Mitgefangenen im Gefängniß von Soladero durch zwei Dolchstiche lebensgefährlich verletzt sei.

— Der Direktor und der Sekretär der Bank von Glasgow sind eingekerkert worden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkt kam inländischer Weizen fast gar nicht in den Handel, während amerikanischer zu 25—26½ Fr. für 100 Kg. verladen im Havre überreichlich angeboten war. Von andern Cerealien wurde Roggen mit 14½—17½, Gerste mit 21½—22½, Hafer mit 16—20 Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof bezahlt. Starke Zufuhren treffen fortwährend in Marseille aus dem Orient, in Bordeaux, Nantes ꝛc. aus Amerika ein. Von 123 Weizenpreisen an den Märkten der Departements waren 5 höher, 6 fest, 54 unverändert und 58 niedriger. — In Belgien dauert für Weizen und Roggen der Abschlag fort. In Holland sind die Weizenpreise ebenfalls etwas niedriger, während die Roggenpreise behauptet werden konnten. — Den immer reichlicher in den Ostseehäfen eintreffenden Zufuhren fehlt momentan jeder Abzug. — In Deutschland bleibt im Spekulations- wie im Versorgungs-Handel die Stimmung eine matte. — In der Schweiz stockt das Geschäft; das von allen Seiten kommende Angebot erregt ungeachtet der niedrigen Preise nur wenig Kauflust — In Italien und Spanien weichen die Preise mehr und mehr. — In Wien und Pest war das Angebot etwas geringer; aber der kleine Aufschlag, den man in Folge dessen in Scene setzte, wird schwerlich Dauer haben.

Pariser Observatorium vom 21. Okt. 1878.

Das Barometer ist neuerdings gesunken. Die Situation wird wieder regnerisch.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Betschon, Josef, gew. Rechtsagent, von Laufenburg, in Ennetbaden wohnhaft gewesen; Brand, Christ. von Mellingen. Eingabe 7. Dezbr. — Bremgarten. Wettstein, Johann, ab Sennhof, in Göslikon wohnhaft gewesen. Eingabe 28. Novbr. — Zurzach. Tommer, Gebr. Johann und Xaver, Regelers von Vogelsang, Gemeinde Lengnau. Eingabe 16. Nov.

Benefizium Inventarii.

Baden. Egloff, Johann, Lochburen von Nieder-Rohrdorf. Eingabe 7. Dez. — Zurzach. Oberle, J. J., Martinlunzis aus den Fahrhäusern, Gemeinde Full. Eingabe 16. November.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{44}, 9^{14}, 12^{20}, 4^{10}, 5^{25}, 6^{59}, 8^{25}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{15}, 6^{49}, 9^{14}, 10^{03}, 11^{47}, 1^{04}, 1^{50}, 4^{43}, 6^{12}, 7^{30}, 9^{36}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{30}, 10^{44}, 1^{33}, 3^{16}, 5^{28}, 6^{40}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{33}, 2^{39}, 5^{32}, 7^{44}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{06}, 12^{15}, 4^{10}, 7^{03}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{13}, 11^{11}, 12^{46}, 3^{07}, 6^{1}, 7^{33}, 8^{39}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 7^{15}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{23}, 3^{14}, 5^{11}, 5^{23}, 6^{45}, 7^{52}, 9^{30}.

Basel - Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{43}, 12^{35}, 4^{26}, 7^{25}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{39}, 1^{05}, 4^{41}, 7^{23}, 9^{23}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{33}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau - Olten.
Abgang 5^{0}, 7^{13}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{40}.

Aarau - Muri - Bremgarten.
Abgang 8^{24}, 12^{23}, 4^{13}, 7^{2}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{15}, 8^{30}, 9^{2}, 12^{3}, 3^{45}, 6^{24}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{33}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{45}, 4^{56}, 6^{31}, 7^{30}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{33}, 8^{33}, 11^{47}, 3^{40}, 6^{39}.

Olten - Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{44}, 8^{5}, 10^{44}.

Bremgarten - Muri - Aarau.
Ankunft 7^{43}, 12^{49}, 5^{33}, 8^{18}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 8^{13}, 11^{44}, 3^{30}, 6^{30}, 7^{0}, 9^{44}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{26}, 6^{18}, 9^{13}.

Basel - Olten.
Ank. 8^{02}, 8^{30}, 10^{15}, 11^{45}, 3^{31}, 6^{24}, 9^{46}.

Luzern - Olten.
Ankunft 8^{7}, 11^{20}, 3^{34}, 6^{15}, 9^{50}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz - Etzwylen - Winterthur - Baden - Lenzburg - Aarau - Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{25}	11^{56}
Etzwylen	"	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	"	6^{47}	11^{30}	5^{10}
Würenlos	"	8^{34}	12^{48}	6^{37}
Wettingen	"	8^{51}	1^{09}	6^{54}
Baden	"	8^{57}	1^{24}	6^{51}
Dättwyl	"	8^{45}	1^{12}	6^{39}
Mellingen	"	8^{51}	1^{43}	7^{05}
Mägenwyl	"	8^{59}	1^{50}	7^{13}
Othmarsingen	"	9^{5}	1^{56}	7^{18}
Lenzburg	"	9^{15}	2^{18}	7^{36}
Hunzenschwyl	"	9^{21}	2^{21}	7^{24}
Suhr	an	9^{30}	2^{30}	7^{43}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{52}
Aarau	an	9^{50}	2^{50}	8^{0}

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	9^{33}	2^{13}	7^{28}
Suhr	an	9^{38}	2^{35}	7^{44}
Suhr	ab	9^{38}	2^{38}	7^{47}
O.-Entfelden	"	9^{44}	2^{49}	7^{54}
Kölliken	"	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	"	10^{01}	3^{12}	8^{11}
Zofingen	an	10^{14}	3^{28}	8^{25}

Zofingen - Aarau - Lenzburg - Baden - Winterthur - Etzwylen - Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{25}	4^{30}
Suhr	an	7^{26}	12^{03}	5^{0}
Suhr	ab	7^{27}	12^{13}	5^{11}
Hunzenschwyl	"	7^{43}	12^{31}	5^{31}
Lenzburg	"	7^{37}	12^{20}	5^{40}
Othmarsingen	"	8^{07}	12^{39}	5^{50}
Mägenwyl	"	8^{13}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	"	8^{20}	12^{51}	6^{05}
Dättwyl	"	8^{27}	12^{57}	6^{14}
Baden	"	8^{36}	1^{05}	6^{30}
Wettingen	"	8^{41}	1^{10}	6^{38}
Würenlos	"	8^{31}	1^{19}	6^{47}
Winterthur	an	10^{25}	2^{45}	8^{30}
Etzwylen	"	1^{40}	7^{30}	—
Constanz	"	3^{30}	8^{40}	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{35}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	"	7^{09}	11^{44}	4^{50}
Kölliken	"	8^{18}	11^{53}	4^{57}
O.Entfelden	"	7^{24}	12^{0}	5^{0}
Suhr	an	7^{31}	12^{07}	5^{06}
Suhr	ab	7^{36}	12^{13}	5^{13}
Aarau	an	7^{46}	12^{23}	5^{23}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 87.
Mittwoch den 23. Okt. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Wittwe **Katharina Hnnziker,**
Buchbinders, von Aarau; alt 77 Jahre, 8 M. u. 23 T. — Leidabnahme: Holzmarkt-Platz Nr. 663.

Ueber das zum Bau einer kantonalen Krankenanstalt bestimmte

Land auf dem Fuhrfeld

gelegen, wird **Dienstag den 22. Okt.,** Abends 8 Uhr,
in der Wirthschaft Renold am Graben eine zweite Pachtsteigerung abgehalten werden, wozu Liebhaber eingeladen werden durch die
Bezirksverwaltung Aarau.

Sauser

im besten Stadium
bei **F. Spengler,** Metzger.

Zu verkaufen:
5—10 Saum neuer

Oberflachser-Wein,

beste Qualität.

Zwei tüchtige Maurer

finden Arbeit bei
Friedrich Plüß, Maurer,
an der Halden Aarau.

Zu verkaufen:

Eine neue Hobelbank

bei **Wilhelm Keller**
auf dem Rain, Aarau.

Eine tüchtige zuverläßige **Person** im **Kochen** und in den Hausgeschäften bewandert findet eine gute Stelle in einem Privathause. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz sich anzumelden.
Eintritt sofort.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Ein Mädchen deutsch und französisch sprechend sucht eine Stelle als **Kellnerin** oder **Zimmermädchen** und könnte sofort eintreten.

Heute werden extra gute rothe und weiße

Elsäßer-Kartoffeln

beim **Bahnhof** ausgewogen.
Dürr, Gemüsehändler.

Bestellungen für das

Flaschenbier

von der Actienbrauerei zum Felsenkeller Lenzburg können abgegeben werden bei **Rohr-Schindler,** Bankgebäude in Hier. Kisten von 25 oder 50 Flaschen werden prompt abgeliefert per Flasche à 30 Cts. oder fäßchenweise per Liter à 32 Ct. ab Station Hendschikon.

Gesucht:
Eine tüchtige **Person** die gut kochen kann zur Aushülfe. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Bringe in freundliche Erinnerung, daß ich wie früher

Strohhüte & Filzhüte

für **Frauen & Mädchen** zum Färben und Umändern, sowie auch zum Garniren annehme. Da ich gerne Alles sorgfältig und äußerst billig besorgen werde hoffe auf gütigen Zuspruch
Charlotte Lüscher an der Halde in Aarau.

Zum Verkauf:
Mehrere Körbe

schöne weiße Rüben.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Einen Meidinger Coksofen.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein treues Mädchen,

das schon einige Jahre gedient hat, sucht auf Mitte November einen Platz bei einer kleinern Familie oder zu Kindern.

Verein junger Kaufleute.

Abends:	**Dienstag**	**Mittwoch**	**Samstag**
Englisch I.	8—9		
Do. II.			
Do. III.		9—10	8—9
			9—10

Durch diese Angaben sind die des allgem. Stundenplans bezügl. Englisch aufgehoben.

Der Vorstand.

Der Cäcilien-Verein Aarau

wird in nächster Zeit mit seiner Thätigkeit wieder beginnen, und begrüßt mit dem Eintritt in sein 29. Vereinsjahr alle Freunde und Gönner der Musik.

Auf die stets bewährte Theilnahme und Unterstützung zählend, richten wir an alle kunstliebenden Damen und Herren der Stadt die freundliche Einladung, dem Vereine in activer oder passiver Eigenschaft beizutreten, und im ersten Falle an den Uebungen der Orchester-, Männerchor- oder Gemischten Chor-Section Theil zu nehmen. Die bezüglichen Anmeldungen wollen bei einem Mitgliede des Vorstandes oder bei Herrn Direktor Käslin persönlich oder schriftlich gemacht werden.

Direktion und Vorstand werden sich bestreben, den eintretenden Aktivmitgliedern lohnende Gelegenheit zur Bethätigung musikalischen Sinnes und zur Förderung der Kunst in unserer Stadt zu bieten, die neuen Passivmitglieder aber durch möglichst gewissenhaft vorbereitete und jedem billigen Wunsche entsprechende Leistungen in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu befriedigen.

Aarau, 15. Oktober 1878.

Der Vorstand:

Dr. Stähelin. Reg.-Rath **Karrer.**
Fürsprech **Niggli.** **Stahel-Ernst.**
Otto Gysi. **Frikker-Wirz.**
Robert Rieser.

Rechnungen

für den **Cavallerie-Wiederholungs-Curs VII für Nachdienstpflichtige** sind spätestens bis **Donnerstag den 24. dieß,** Morgens, an den Unterzeichneten einzusenden. Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 22. Oktober 1878

J. Kull, Verwaltungs-Offizier.

Empfehle auf's Beste mein reichhaltiges Lager in

Todtenbouquets, Perlkränze,
gestickte Sargkissen & Leichenkleider
für Kinder

Emma Haßler-Stampfli.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** „ „ 4% } jederzeit rückzahlbar
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder auf **Obligationen zu 4¾% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: J. J. Pfau.

J. H. Frey,

im Hause des Hrn. Sattlermeister Lüthy,
— Bahnhofstraße, Aarau —
vermittelt Käufe und Verkäufe und Verpachtung von Liegenschaften, einzelnen Häusern, Etablissements, Vermiethungen von Wohnungen, Magazinen und einzelnen Zimmern, Verkauf von Waaren, und plazirt Dienstpersonal in der ganzen Schweiz und im Ausland.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.
Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.
Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Guten alten Malaga & Vermouth de Turin

sehr billig bei
Alb. Fisch-Vogt.

Sofort zu vermiethen:
ein **Logis** von 3, und eines von 5 Zimmern, nebst Zubehör, im Freien.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Gersau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 5 heizbaren Zimmern, sofort beziehbar; ebenso ein solches von 3 Zimmern. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Doctor—

Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Bei Unterzeichnetem ist eine größere Parthie von vorräthigen **Meubeln** billig zu verkaufen, worunter **Sekretaire, Chiffoniere, Kommoden, Waschkommoden, Bettladen, Nachttischli,** verschiedene Sorten **Rohr- & Bretttischessel** bei
D. Bickmeyer,
hinter dem alten Kasernenplatz.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** ꝛc. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**
Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Bei der Expedition dieses Blattes kann bezogen werden:

Uebersichtskarte von Mittel-Europa.

Bearbeitet von Dr. Hrch. Kiepert.
Maaßstab 1:3,000,000.
Größt-Folio in Carton. Berlin 1860.
Preis 65 Ct.

Müller, Krämer, Herznach

verkauft:
Pariser Zucker am Stock
per ½ Ko. 43,
Holländer Stampfzucker „ „ 40,
Mais-Gries „ „ 16,
Lampengläser per Dutzend Fr. 1. 30.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 251.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. Oktober 1878.

Industrie, Handel und Gewerbe in Bosnien.

(Bosnische Correspondenz.)

Zahlreiche Anfragen werden von Industriellen, Gewerbsleuten, Handwerkern und selbst gewöhnlichen Arbeitern, ferner den verschiedensten Geschäftsleuten nach Sarajevo gerichtet, ob und wie daselbst Industrien begründet, Gewerbe eingerichtet, Arbeit gefunden werden könne. Soweit es uns Zeit, Raum und Kräfte gestatten, wollen wir Jedermann nach Möglichkeit Auskunft geben. Im Allgemeinen jedoch möge Nachfolgendes von allen Jenen zur Kenntniß genommen werden, die sich in welch' immer Weise mit dem Gedanken tragen, in Bosnien eine Zukunft zu suchen.

Wie sonst überall, so natürlich auch in Bosnien, stellen Spätherbst, Winter und Frühjahr dem Reisen die meisten Hindernisse entgegen. Dazu muß bemerkt werden, daß je näher man gegen Sarajevo kommt, das Land um so höher über die Meeresfläche ansteigt und demgemäß auch die klimatischen Verhältnisse sich verschlimmern. Die Straßen sind schwer practicabel, theils durch ihre Anlage, theils in Folge des außerordentlich intensiven Verkehrs. Transportmittel findet man im Land gegenwärtig fast gar nicht, denn Wagen gibt es nur vereinzelt und Pferde sind meist vom Militär in Anspruch genommen. Während der Reise von den Grenzen nach Sarajevo muß auf Unterkunft so gut wie verzichtet werden, wenigstens nach europäischem Sinn. Aehnlich ist es mit der Kost bestellt. Von allen diesen Erschwernissen jedweden Unternehmens in Bosnien abgesehen, muß man als weiter erschwerende Faktoren die geradezu erstaunliche Bedürfnißlosigkeit, in gewisser Beziehung auch den Stumpfsinn, dann den Geiz wie nicht minder die religiösen Vorurtheile der Bevölkerung aller vier Glaubensbekenntnisse in Anschlag bringen. Bei alledem darf man, namentlich was Sarajevo anbelangt, doch auch die einheimische Handelsconcurrenz nicht unterschätzen, denn sowohl der orthodoxe Bosniak als der bosnische Jude sind Handelsleute par excellence. Dagegen kann selbst das primitivste europäische Gewerbe in Sarajevo mit Sicherheit darauf rechnen, den einheimischen Gewerben den Rang abzulaufen. Was immer an Handwerkern, außer Goldschmieden, Schneidern und etwa noch Kupferschmieden in Sarajevo einheimisch ist, kann der Europäer nicht anders als Pfuscher nennen. Darum würden europäische Zimmerleute, Tischler, Drechsler, Schlosser, Klempner, Schuhmacher, Hutmacher, Seifensieder, Glaser, Färber, Bäcker, Fleischselcher, Bierbrauer, sowohl in Sarajevo, als: Travnik, Banjaluka, Bihac, Livno, Tuzla, Zwornik, Višegrad, Mostar, Foca, Trebinje und zahlreichen kleinern Städten goldenen Erwerb finden. Es ist selbstverständlich, daß auch europäische Gastwirthe und Cafetiers mit dem Zunehmen der industriellen, gewerblichen und commerciellen Einwanderung überreichlichen Absatz finden würden. Dies gilt auch für den Augenblick in allen jenen Städten und an allen jenen Straßen, welche vom Militär occupirt sind oder durchzogen werden. Lohnende Verwendung könnten auch Dienstboten, hauptsächlich Köche und Köchinnen finden. Für Schreibkräfte, Commissionäre gäbe es Tag und Nacht zu thun. — Vorzügliche Geschäfte könnten weiterhin Möbelhändler, Kleiderwaarenhändler, Schuhwaarenhändler, Eisen- und Nürnbergerwaaren-Händler, Haus- und Küchengeräthe-Händler, Papier- und Schreibrequisiten-Händler, Uniformirungs- und Equipirungsfournituren-Lieferanten, Verkäufer von Reiserequisiten, Regenmänteln u. dgl. machen. Nicht zu vergessen auch Tapezierer, Sattler und Hafner müßten reichliche und lohnende Arbeit finden. — Was die Industrie anbelangt, so wird natürlich in erster Linie nur die Gewinnung von Rohprodukten im Großen und vielleicht landwirthschaftliche Industrie auf sofortige gewinnbringende Unternehmen rechnen können. Daß Jedermann, der in Bosnien sein Glück versuchen will, Gesundheit, unermüdlichen Fleiß, eiserne Ausdauer, — Geschicklichkeit in seinem Fach, Unternehmungsgeist und moralischen Muth und auch angemessenes Betriebskapital oder Credit mitbringen muß, versteht sich von selbst, so liegt für Jedermann das Gold auf der Straße.

Als Pionniere europäischen Handels trafen in letzterer Zeit hier ein Jelenko aus Wien und Frankl aus Budapest. Ersterer eröffnete schon vor einigen Wochen einen Laden mit verschiedenen Manufaktur-Artikeln, Kurzwaaren ꝛc. und machte recht gute Geschäfte. Am 11. Oktober eröffnete der zweite Geschäftsmann einen Laden mit den denkbar möglichsten Waaren, von Regenmänteln angefangen bis zu Tabakpfeifen, von Liqueuren bis zu Manchettenknöpfen, und löste gleich am ersten Tage 800 Fl. Wir erwähnen dies nur, weil in jetziger Zeit immerhin ein gewisser Muth dazu gehört, sich hierher zu wagen und bei unbekannten Verhältnissen ein Geschäft anzufangen. Jelenko brauchte zu seiner Reise mit schwerbeladenen Wagen von Brood hierher 9 Tage, Frankl 12, von denen er aber zwei freiwillig an einem Durchzugsorte verbrachte. Wie bereits vorhin erwähnt, entsprach der Erfolg den Strapazen.

Eidgenossenschaft.

Letzten Samstag Abend trat in Glarus der schweiz. landwirthschaftliche Verein zu seiner Herbstversammlung zusammen. Vertreten waren die landwirthschaftlichen Vereine von Zürich, St. Gallen, Graubünden, Luzern, die aargauische landwirthsch. Gesellschaft, die ökonomische Gesellschaft des Kantons Bern und des Oberaargau's, der solothurnische Obst- und Weinbauverein und der landwirthsch. Verein des Kantons Thurgau. Betreff der seit geraumer Zeit pendenten Frage der Gründung eines schweiz. Heerdebuches wurde beschlossen, trotz der ablehnenden Haltung der großen Mehrzahl der Kantone, die Verhandlungen fortzusetzen und eine neue Konferenz zu veranstalten, wovon dem eidg. Departement des Innern Mittheilung gemacht werden soll. Hr. Forstverwalter Meisel (Aarau) stellte den Antrag, daß wichtigere Fragen auf der Traktandenliste mehrerer Versammlungen hintereinander belassen und wiederholt in Diskussion gesetzt werden sollen, da nur auf diesem Wege die Besprechungen und Anregungen von nachhaltigem praktischem Erfolge begleitet werden und tiefer eindringen. Dieser Vorschlag wurde nach warmer Befürwortung desselben durch Hrn. Reg.-Rath Frick angenommen. Als Versammlungsort für die nächste Frühjahrssitzung des Vereins wurde Meggen (Luzern) bezeichnet.

Das Vereinsorgan soll erhalten und der Verlag desselben nach Zürich gezogen werden, wo sich auch die Redaktion (unter Hr. Dr. Krämer, Professor am Polytechnikum) befindet.

Aus dem Referat des Hrn. Forstverwalter Meisel über Volksernährung heben wir hervor, daß die Schweiz nur für Fr. 122,969,603 landwirthschaftliche Produkte ausführt, daß dagegen für die Einfuhr an solchen Fr. 273,377,800 verausgabt werden. Das daherige Defizit der Ausfuhr von Fr. 150,408,197 repräsentirt eine Ziffer, die angesichts der andauernden Stockung in Handel und Industrie, die diesen enormen Ausfall früherhin gedeckt haben, zu denken gibt. — Hr. Oberst Flückiger von Aarwangen bezeichnete in seinem Referat als die geeignetsten Mittel, den noch vielseitig vernachlässigten Kulturboden in seiner Rentabilität zu steigern: Hebung der landwirthschaftlichen Bildung im Allgemeinen; Einführung einer rationellen Bodenentwässerung und Kanalisation; Erlaß zweckmäßiger Flurgesetze, Anlage rationeller Flurwege ꝛc.; Anfertigung und Anwendung neuerer guter landwirthschaftlicher Maschinen; Beschaffung guter Düngstoffe; mehr Abwechslung in den verschiedenen Kulturen ꝛc.; Bedacht auf ein richtigeres Verhältniß des landwirthschaftlichen Betriebskapitals zu dem Werth des Besitzthums.

Gotthardtunnel. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 36,60 Mm., auf der Seite von Airolo 27,80 Mm., total somit 64,40 Mm. und der mittlere Tagesfortschritt 9,20 Mm.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 21. Oktober.

Im gegenseitigen Einverständniß zwischen dem Präsidium des Großen Rathes und dem Reg.-Rath wird Ersterer den Großen Rath zu seiner ordentlichen Wintersitzung auf den 18. Winterm. einberufen.

Der von der Prüfungskommission ausgestellten Urkunde über bestandene fachtheologische Staatsprüfung für Gerold Oeschger von Gansingen wird die Genehmigung ertheilt.

Nachdem die Direktion des Innern das Protokoll der kathol. Kirchgemeinde Baden betreff. die Wahl des Hrn. Alfred Wunderlin von Mumpf zum I. Pfarrhelfer genehmiget hat, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Beim Großen Rathe wird das Ansuchen um Bewilligung von Frkn. 9152 Nachtragskredit für das Jahr 1878 gestellt.

— * Brugg. Die am Sonntag den 20. d. in da abgehaltene Versammlung zur Besprechung über die Nationalrathswahlen des zweiten Wahlkreises stellt folgende Vorschläge auf:

Hr. P. Suter, Fürsprech, von Sins, auf Horben.
" R. Straub, Fürsprech, in Buchs.
" J. Rohr, Oberrichter, in Aarau, (bisherige.)

Am Platze des zurücktretenden Hrn. Fürsprech Haller: Herrn J. Riniker, Oberförster, von Habsburg, in Aarau.

Einer besonderen Empfehlung dürften diese Vorschläge kaum bedürfen. Der Wahlkreis hat keinerlei Veranlassung, in seiner bisherigen Vertretung eine Aenderung zu wünschen und es haben sich auch in der Oeffentlichkeit niemals Stimmen gegen die Thätigkeit und das Wirken unserer Vertreter in der Bundesversammlung erhoben.

Die Wahl des Hrn. Riniker darf mit guter Ueberzeugung empfohlen werden, weil der Vorgeschlagene eine tüchtige allgemeine und fachliche Bildung besitzt und weil sein Charakter ebenfalls die Gewähr bietet, daß der Wahlkreis durch ihn würdig vertreten werde.

— Eine Einsendung von Seengen schlägt auch Hrn. Fürsprech Villiger in Lenzburg als Nationalrath im zweiten Wahlkreis vor.

— Baden. Mit gestern ist die letzte Fremdenliste pro 1878 erschienen. Gesammtzahl der Kurgäste: 11,099.

— Zofingen. Das „Z. T." bringt die Trauerkunde, daß Herr Bauverwalter Albrecht nach kurzer Krankheit Montag Morgen im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Die Gemeinde verliert an ihm einen langjährigen, pflichtgetreuen Beamten und die Familie ihre einzige Stütze. Herr Albrecht war ein biederer und offener Charakter, der die Achtung Aller, die ihn kannten, im vollsten Grade genoß. Sei ihm die Erde leicht!

Bern. (Korresp. v. 22. d.) Die Konservativen hielten heute im selben Lokale, wo vor 8 Tagen die Radikalen tagten, im Gasthofe zum „Storchen", ihre Versammlung für die Nationalrathswahlen.

Dieselbe wurde von Hrn. Großrath Steiner eröffnet, welcher dann auch die Versammlung präsidiren mußte.

Es wurden verschiedene Kandidaten befürwortet. Hr. Ed. v. Sinner beantragte die HH. v. Büren, Rohr, Steiner, und weil Hr. Oberst Stein-häuslin eine Kandidatur ablehne, Hr. Hauser im Gurnigel zu portiren. Hr. Fürsprech Lindt beantragte am Platze des Hrn. Hauser Hr. Ed. v. Sinner auf die Wahlliste zu setzen; während Hr. Stämpfli, Buchdrucker, als vierten Kandidaten Hr. Fürsprech Brunner vorschlug, welcher namentlich bei Behandlung des eidg. Obligationenrechtes der Wählerschaft die besten Dienste zu leisten vermöge.

Sowohl Hr. Steiner als Hr. v. Sinner baten, ihrer Seits Umgang zu nehmen, allein es wurde namentlich Hrn. Steiner erwidert, es handle sich nicht darum, ob er wolle, die Partei verlange von ihm, er müsse die Wahl annehmen.

Hr. Reber, Gemeindepräsident von Muri, schlug am Platze des Hrn. Rohr den Hrn. v. Gonzenbach als viertes Mitglied vor und aus der Abstimmung kamen die HH. v. Büren mit 89, Hr. Ed. v. Sinner mit 87, Hr. Steiner mit 84 und Hr. Rohr mit 47 Stimmen auf den Wahlvorschlag.

Zürich. Das Komite des freiwilligen Armenvereins hiesiger Stadt hat zum Sekretär desselben unter 49 Bewerbern Herrn Karl Meier in Lenzburg gewählt und dessen Gehalt vorderhand auf Fr. 3000 festgesetzt.

— Bei der Station Töß stießen am 20. d. die von Winterthur und Waldshut einfahrenden Züge zusammen. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken davon, dagegen sind eine Maschine und 4 Güterwagen erheblich beschädigt.

— Schon seit einiger Zeit wurden in hiesiger Gegend von einem Individuum falsche 5-Frankenstücke mit dem Bilde Viktor Emanuel's und der Jahrzahl 1878 in Umlauf gesetzt. Bei der endlich gelungenen Festnahme desselben wurden auf ihm 14 Stück und auf seiner Gehülfin 2 solche gefunden. Die in dem schließlich ermittelten Neste dieser Vögel gehaltene Nachforschung förderte außer einem Gypsmodell noch unzweifelhafte Spuren der dort begangenen Fälschungen zu Tage.

Luzern. Aus dem Gerichtskreis Hitzkirch soll während dieses Herbstes für 120—150,000 Fr. Obst ausgeführt worden sein.

Glarus. Letzten Sonntag Nachmittag hat sich in der Gemeinde Schwanden dem Vernehmen nach ein bedauerliches Unglück ereignet. Zwei Knaben im Alter von ca. 10 Jahren fielen auf eine nicht genügend aufgeklärte Weise in die Linth und es gelang erst in der Nähe der projektirten neuen Eisenbahnbrücke im Erlen herbeigeeilter Hülfe, dieselben dem nassen Grabe zu entreißen. Das Leben des Einen war rettungslos verloren, ob Wiederbelebungsversuche beim Andern von Erfolg begleitet waren, weiß die „N. Gl. Ztg." nicht.

— Schwanden. Veranlaßt durch die von Winterthur in Aussicht genommene Berufung des Hrn. Pfarrer Herold dahier hat die Kirchgemeinde am 20. ds. beschlossen: 1) Es sei Hr. Herold in Würdigung seiner ausgezeichneten Wirksamkeit in Kirche und Schule zu ersuchen, seine Thätigkeit der Gemeinde ferner zu widmen; 2) sei demselben der Jahresgehalt von 3000 Fr. auf 4000 Fr. zu erhöhen. Ob dieses ehrende Zutrauen denselben zum Dableiben bewegen wird, werden die nächsten Tage zeigen. Schwanden hofft es.

Basel. Das eidgen. Schützenfest pro 1879 soll im Anfang des Juli abgehalten werden. Das Schießkomite hat beschlossen 300 große und 300 kleine Becher, nebst 100 goldenen Remontoiruhren anfertigen zu lassen.

— Betreffend Verwendung der Kaserne, welche nicht mehr zu eidg. Militärzwecken vorbehalten zu werden braucht, macht die Regierung dem Großen Rath nach einer Korresp. der „N. Z. Ztg." folgende Vorschläge: von der Einrichtung zu Universitätszwecken, wie sie sehr eifrig in Versammlungen und durch eine Petition begehrt worden ist, soll Umgang genommen werden, theils der Kosten wegen, theils um die örtliche Zersplitterung der wissenschaftlichen Anstalten nicht noch weiter zu fördern, als es bereits der Fall ist. Es sollen nun die kantonalen Militäranstalten und Bureaux, welche im Zeughaus und im Gnadenthal untergebracht sind, dahin verlegt werden. Sodann soll die Kaserne zur Beherbergung von Truppen bei Grenzbesetzungen reservirt werden, um die Einquartierungslast der Bürger zu erleichtern und ein weiterer Theil soll als Werkhof für das Bauwesen dienen.

Solothurn. Letzten Sonntag starb in Olten nach längerem Leiden Ernst Frey, Sohn des Hrn. Theodor Frey, Ersparnißkassaverwalter, im Alter von erst 27½ Jahren. In seinem Berufe als Sekretär der Ersparnißkasse Olten und Stellvertreter seines Vaters war er wie das „O. T." sagt von einem rühmlichen Pflichteifer beseelt und bis zum letzten Augenblicke, wo ihn die heftigen Fieber auf's Krankenlager warfen, mit pünktlicher Genauigkeit und unantastbarer Rechtlichkeit thätig. Nie stand er zurück, wenn es galt in der Gemeinde ein edles, schönes und nützliches Ziel zu erreichen, ein gemeinnütziges Werk zu begründen oder zu fördern. Der Gesangverein von Olten, die Theatergesellschaft, die Akademia verlieren in Ernst Frey ein thätiges, fleißiges Mitglied, einen treuen und unermüdlichen Kassier. Auch um die Gemeinde Olten hat er sich als langjähriger Instruktor der Kadetten entschiedene Verdienste erworben. Er hat seine Aufgabe mit Ernst und Beharrlichkeit erfüllt. Die Kadetten waren ihm lieb und an's Herz gewachsen, und wie er ein eifriger und strebsamer Offizier war im Dienste des Vaterlandes, so erkannte er auch hier eine schöne Aufgabe für unser schweizerisches Wehrwesen und genoß dafür auch die volle Liebe und Hingebung seiner jungen Mannschaft.

— Die Opposition im Kanton Solothurn stellt für die bevorstehenden National- und Ständeraths-wahlen folgende Kandidaten auf: Nationalräthe: Bundesrath Oberst B. Hammer, Bankdirektor Dr. Simon Kaiser, Ammann Konstanz Glutz, Obergerichtspräsident, Dr. med. Wilh. Hirt. Ständeräthe: Fürsprech Adam Stuber und Kantonsrath Jos. Sury.

— Dienstag in der Frühe, um 1 Uhr, verstarb unerwartet rasch Hr. Gaudens Taverna, im Alter von 64 Jahren. Der Verstorbene war seit einer langen Reihe von Jahren Lehrer des Freihandzeichnens an der Kantonsschule; die Schüler zählen nach Hunderten, die unter der kundigen Leitung des freundlichen, ernsten Lehrers dort ihren Unterricht erhielten. Selbst ein tüchtiger Maler und eines der eifrigsten Mitglieder des Kunstvereins, hat sich Hr. Taverna um die Hebung und Erhaltung des soloth. Kunstsinnes äußerst verdient gemacht. Er ruhe sanft!

— Olten, 22. Okt. Auf dem gestrigen Herbstmarkt wurden aufgeführt: 99 Pferde, 104 Ochsen, 457 Kühe, 238 Rinder und 417 Schweine. Der Markt darf somit namentlich mit Bezug auf das zahlreich aufgeführte Hornvieh als ein guter bezeichnet werden. Zudem war darunter sehr viel schöne und fette Waare. Der Handel ging auch trotz der gedrückten Zeit und des sichtlichen Geldmangels ziemlich lebhaft und die Preise hielten sich fest. Ab Markt per Bahn abgeführt 270 Stück Großvieh und Pferde, 80 Stück Kleinvieh.

— Nach der „Schweiz. Bauernztg." konstatirt Thierarzt Kleemann in Biberist, daß ein größeres Quantum kranker Erdäpfel innert 48 Stunden zwei Schweinen das Blut vergiftete, so daß alle Rettungsversuche vergeblich waren. Demnach ist es falsch, daß für diese Thiere „alles gut genug" sei.

— In Egerkingen ist Sonntag Nachts 11½ Uhr das an der Straße vom Bahnhof nach dem Dorfe gelegene große, dem Hrn. Benedikt von Arx zur Sonne gehörige, von dem 78 Jahre alten, kranken Johann von Arx (Dünnernhans) bewohnte Bauernhaus niedergebrannt. Die in der Scheune angesammelten sehr zahlreichen Vorräthe und landwirthschaftlichen Maschinen wurden vom Feuer zerstört; aus dem Hause konnte einiges Mobiliar gerettet werden. Da das Feuer in einer Ecke der Scheune aufgegangen, ist Brandstiftung unzweifelhaft.

Schaffhausen. Die Gemeinde Schleitheim hat dies Jahr 2000 Zentner Zwetschgen verkaufen können, wobei ein Erlös von wenigstens 8000 Fr. erzielt wurde. Dieses günstige Resultat dürfte zur Pflege des Zwetschgenbaumes aufmuntern.

— Hier ist die Weinlese voll im Gang. Man ist sowohl mit der Quantität als auch mit der Qualität zufrieden. Es hätte nach den Umständen viel schlechter sein können. Von Käufen ist noch nicht viel gegangen; man hört von 50—55 Fr. und mehr für rothes und 37—39 Fr. für weißes Gewächs, aber ein entschiedener Markt hat sich noch nicht gebildet.

Tessin. Einem Telegramm, das der „N. Z. Z." aus Locarno zugeht, entnehmen wir, daß am 21. Oktober Morgens in Agno sieben Bürger verhaftet wurden, weil sie den Liberalen ein Hoch ausgebracht hatten. Sucht die herrschende Partei etwa auf diese Weise ihre Gegner auf die Nationalrathswahlen hin einzuschüchtern?

Waadt. Der in Montreux verstorbene Hr. Henri Vautier, Chef und Gründer des Hauses Vautier frères in Grandson, hat zu gemeinnützigen Zwecken Fr. 11,500 vergabt, wovon seinen Arbeitern in Grandson und Yverdon Franken 5000 zukommen.

— Die demokratische Partei portirt die HH. Ruchonnet, Vessaz, Marc Marguerat, Borel, Contesse, Vuillemoz, Förster Jordan, Einnehmer Criblet, Delarageaz, Baud und Duplessis. Es sind demnach alle diejenigen bisherigen Deputirten, welche sich zu Gunsten des Gotthardkompromisses ausgesprochen haben, theils auf deren eigenen Wunsch, theils ohne deren Hinzuthun von der Liste gestrichen worden.

Neuenburg. Das renommirte Fabrikat der Chokoladefabrik des Herrn Suchard hat an der Pariser Weltausstellung die goldene Medaille erhalten.

Oesterreich. Der Feldzeugmeister Philiopovic hat die Oberärzte seiner Armee in Serajewo folgendermaßen angeredet: „Die Truppenkommandanten haben mir mitgetheilt, daß jeder Soldat, sobald er marode wird, für die Armee verloren geht. Wahrlich, ich bedaure, daß wir keine Unterärzte mehr haben, denn diese waren doch Soldaten, die ihre Pflicht kannten; jetzt aber haben wir Doktoren der Medizin, Chirurgie und aller möglichen Wissenschaften, die ihren Beruf nicht kennen. Ich habe es verstanden, eine Armee zu kommandiren, ich hoffe auch, mit dieser Branche fertig zu werden. Erfahre ich jedoch, daß ein Einziger seine Pflicht nicht thut, so werde ich ihn kriegsrechtlich behandeln. Zum Schluß versichere ich Sie, daß ich dies auch dem Kaiser berichten werde."

Wien, 21. Okt., Abends. Die Polit. Corr. meldet aus Konstantinopel: Das zwischen Achmed Muhtar Pascha und dem Delegirten der kretischen National-Versammlung vereinbarte Pacifications-Uebereinkommen ist gestern der Sanction des Sultans unterbreitet worden. Der Ministerrath prüft seit einigen Tagen die Frage, ob nicht das modificirte englische Reformprojekt für Kleinasien auch für das gesammte türkische Reich anzunehmen und durchzuführen sei. — Aus Bukarest den 21.: Bei dem heutigen feierlichen Einzuge der Truppen hielten der Minister Rosetti und der Bürgermeister Bewillkommnungsansprachen an den Fürsten, auf welche dieser dankend erwiederte, der Empfang sei die schönste Belohnung für die Armee, welche durch ihre Tapferkeit in der Bulgarei ihrem Vaterlande die Achtung und Werthschätzung Europas erworben hatten. Dem Fürsten wurden vielfache Ovationen dargebracht. Die Truppen führten 6 türkische Fahnen und 50 türkische Geschütze als Trophäen mit sich.

Wien, 22. d. Laut Meldung des Generals Reinländer wurde die Veste Kladuš in der Kraina am 20. d. kampflos von unsern Truppen besetzt, welche dort eine Fahne, drei eiserne Kanonen und Munition vorfanden.

Berlin, 21. Oktbr. Der Kaiser und die Kaiserin reisen am 29. Okt. von Baden-Baden nach Koblenz; über den Novbr. weilt der Kaiser in Wiesbaden und wird die Ankunft in Berlin erst am 4. Dezember erfolgen.

Der Landtag soll am 18. Nov., der Reichstag erst im Februar zusammentreten. Bismarck geht nächstens auf seine Lauenburger Güter. Stolberg vertritt ihn im preußischen Ministerium.

Am 16. Okt. ist auf der Grube Rosenhof bei Klausthal, Hannover, ein Grubenunglück erfolgt. Beim Ausfahren der Arbeiter stürzten in Folge eines Bruches 30 davon in die Tiefe; 8 fielen todt und 23 wurden schwer verletzt.

England. Am Samstag Nachmittag sind in Folge eines Eisenbahnzusammenstoßes bei Pontypridel, zwischen Cardiff und Merthyn (Wales), zwölf Personen getödtet und etwa vierzig zum Theil schwer verwundet.

London, 22. Okt. Die rumänischen Behörden haben Bessarabien vollständig geräumt.

— Das städtische Arbeitsamt von London beschloß, das von der Société générale d'électricité gemachte Anerbieten, einen Apparat zur Beleuchtung des nördlichen Themsequais mit elektrischem Licht auf drei Monate unentgeltlich zu überlassen, anzunehmen und die nöthigen Vorbereitungen zu treffen. Die Stadt wird die Dampfmaschine, die Bedienung und dergl. zu stellen haben. Die Kosten hiefür werden indessen auf nicht mehr als 600 Pfd. Sterl. angeschlagen. Es ist dieß der erste Versuch in größerem Maßstabe, die Straßen mit elektrischem Licht zu beleuchten.

Rom, 20. Oktober. Die Entlassungsgesuche Corti's, Bruzzi's und Brocchetti's sind vom Könige angenommen worden. Cairoli kommt morgen in Rom an. Ein Gerücht bezeichnet den General Dezza als künftigen Kriegsminister. Cairoli soll das Aeußere übernehmen. Bis jetzt ist jedoch noch nichts entschieden. Selbst so modifizirt, erscheint das Cabinet vor dem Parlamente unhaltbar. Der König wird angeblich in Rom erwartet.

— Bis zum 3. Okt. betrug die Gesammteinnahme der Pariser Weltausstellung 9,867,262 Fr., d. i. schon 36,893 Fr. mehr als die ganze Ausstellung von 1867 ergeben hatte, obgleich diese schon einige Monate vor ihrer Eröffnung gegen Entrée zugänglich war. Ueberdies bleibt die gegenwärtige Ausstellung noch mehr als einen Monat hindurch geöffnet, indem man nur noch darüber uneinig ist, ob sie bis zum 10. oder bis zum 20. November verlängert werden soll. Ueber den Fremdenverkehr auf den großen französischen Eisenbahnen in den ersten acht Monaten dieses Jahres liegen folgende amtliche Ziffern vor: Von Paris sind abgereist mittels: Ostbahn 2,907,432, Lyon-Bahn 1,253,670, Nordbahn 2,064,897, Orleansbahn 1,068,946, Westbahn 6,762,562, zusammen 14,057,507 Personen. In Paris sind eingetroffen mittels: Ostbahn 2,694,610, Lyon-Bahn 1,205,060, Nordbahn 2,017,479, Orleans-Bahn 1,234,455, Westbahn 6,668,909, zusammen 13,820,513 Personen. Auf der pariser Gürtelbahn verkehrten in derselben Zeit 3,464,360 Personen, was also im Ganzen einen Personenverkehr von 31,342,380 Köpfen ergibt, alles dies, wie gesagt, für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Augnst 1878. In dem ganzen Ausstellungsjahre 1867 hat sich der Verkehr auf den nämlichen Eisenbahnen nur auf 12,900,604 Personen belaufen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 1. Nov. Egger, Jb, von Grindelwald, als Bäcker in da. — Ammerswyl, 26. Die Erben der Gehrig, Wittwe Verena geb. Rohr, Schneiders. — Bergdietikon, 28. Sigel, Albert, in Baltenschwyl. — Böttstein, 28. Erne, Thadeus, gewes. Pintenwirth, von Eien. — Bremgarten, 29. Monfort, Geschwister. — Brittnau, 26. ds. Leibundgut, Jakob, Rechenmacher. — Brugg, 31. Wild-Stapfer, alt Lehrer. — Bübikon, 28. Wendel, Kastor, Waldkassaverwalter, von Künten — Fahrwangen, 28 d. Hochstraßer, Jakob, Barbier — Hornußen, 2 Die Kinder der Schilling, Anna Maria geb. Seiler — Küttigen, 29. Wildi, Gabriel, Messerschmied, von Aarau — Laufenburg, 30. Geschwister Wagner. — Leibstatt, 29 Erne, Josef, Becken; Meier, Wittwe Karolina geb. Erne von Würenlingen; Bugmann, Michael, von Groß-Döttingen, in da. — Oberlunkhofen, 29. Bürgisser, Franz, alt Großrath, von Bremgarten. — Lupfig, 31. Richard, J, Käser, in Oberrohrdorf. — Mellingen, 8. Stutz, Johann, Steinhauer, von Dottikon, in Mägenwyl. — Mühlethal, 2. Hübscher, Jakob, von Staffelbach, in da; Gloor, Jb, Straßenwärter. — Mülligen, 29. Baumann, J., Metzger in Mellingen; Hirs, K., Abrahams in Mellingen; Hirs, Samuel, Abrahams; Bart, Jb., Alexanders, Zimmermann. — Ostringen, 29. Widmer, Kaspar, Drechsler, in Zofingen. — Schinznach, 29. Dreifuß, Lazarus Salomon und Dreifuß, Samuel Lazarus, von Oberendingen — Suhr, 6. Hallauer, Jakob, Jakobs, alt Siegersten — Sulz, 6. Dez. Rüede, Johann, Staatsweibel, von Sulz, f. Zt. Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von da. — Wettingen, 6 Die Kinder des Brogler, Ludwig; Eschmann, Adolf, und von Merhard, U., auf dem Klosterhof in Gnadenthal.

Geldstage.

Baden. Abt, Johann, Schreiner, von Bünzen, in Baden; Baumgartner, Johann, Gemeindeschreiber, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 7. Dezbr. — Bremgarten. Groth, Johann, Schmied, von Berkon, in Unterlunkhofen; Rüttimann, Josef Leonz, Krutlis von Arni; Hausheer, Jakobea geb. Staubli, Zieglers, von Rottenschwyl, in Oberwyl; Huber, Josef, Küfer, von Staffeln; Honegger, Franz, Polizeidieners von Bremgarten; Fischer, Peter, alt Müllers von Dottikon. Eingabe 18. Nov. — Brugg. Wernli, Susanna geb. Wernli, Schmiedsjakoben von Thalheim. Eingabe 18. Novbr. — Kulm. Sommerhalder, Friedrich, Gürtler, auf Burg; Gautschi, Wilhelm, Bergloggells, Cigarrenmacher, von Reinach; Hunziker, Jakob, Hegis, auf Gaißhof zu Reinach; Haller, Jakob, Förster in Reinach; Haller, Rudolfs-Schuster, Sohn in Zezwyl; Leutwyler, Gottfried, Viehhändler, Madlers im Flügelberg zu Reinach; Hediger, G., alt Kirchmeiers von Reinach. Eingabe 30. November. — Lenzburg. Urech, Frau Maria, Gießers in Seon; Siegrist, Johannes, Wächter in Meisterschwanden; Fischer, Johannes, Ulis, Vater in Meisterschwanden; Fischer, J., Johannesen, Ulis in Meisterschwanden; Siegrist, Johs. Burkharden, Samuels in Meisterschwanden; Hoffmann, Samuel, Gärtner in Staufen; Sandmeier, Joh., Fuhrmann, in Staufen; Widmer, Johannes, Zimmermann, jünger in Niederlenz; Schürch, Wittwe Maria geb. Muser in Othmarsingen. Eingabe 25 Nov — Zofingen. Graber, Ulrich, Samuels, Schuster in Bottenwyl; König; Samuel, Fuhrmann, von Bottenwyl. Eingabe 23. Nov. — Zurzach. Locher, Andreas. Wegknecht. im Mühlebach in Wislikofen; Vögeli, Josef, Lehrer von Leibstatt, Burkhardt-Mauch, Eduard, gew Eisenbahnkondukteur und Möbelmaarenhandlung, z. Z. in Aarau, nunmehr in Kaiserstuhl; Kappeler, M., Glaser in Zurzach; Brisacher, J, alt Gemeinderath in Döttingen; Erne, Daniel, von Gippingen, in Zurzach; Hafen, Wittwe Katharina geb. Wind., Schusters von Fisibach, in Kaiserstuhl; Oeschger, Philipp, Schneider in Leibstatt; Kalt, Josef, Schuster, Fullpeters in Gippingen, Gemeinde Leuggern. Eingabe 23. Nov.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, Wilhelm, von Birmenstorf; Meier, Wittwe Elisabeth, von Birmenstorf; Willi, Siegfried, in der Waag, Gemeinde Unterehrendingen; Seiler, Engelbert, von Wohlenschwyl; Seiler, A. M. geb. Hübscher, von Wohlenschwyl; Seiler, Rothburga, von Wohlenschwyl; Meier, A. M. und Sohn Anton, Fullers von Birmenstorf — Bremgarten. Meier, Alois, Bläsis von Sarmenstorf. — Kulm. Bolliger, Jakob, Lehenmann, von Schmiedrued, in Holziken. — Lenzburg. Wirz, Jakob, alt Ammanns in Othmarsingen; Briner, Frau A. geb. Ringier, Bäckers in Möriken; Wirz, Isaak, alt Ammanns von Othmarsingen. — Rheinfelden. Reinle, B., auf Dornhof bei Zuzgen.

Rehabilitationen.

Aarau. Bodmer, Jakob, Jakobs, von Erlisbach. — Baden. Frey, Henriette geb. Dietrich, Gerbers von Mellingen; Berz, Jakob, Porten von Neuenhof. — Kulm. Stauber, Rudolf, jünger, gewesener Viehhändler in Zezwyl; Graf, Eduard, Friedensrichterstatthalters, von Leutwyl. — Zurzach. Meyer, Jakob, Wächter und Meyer, Anna Maria, beide von Schneisingen.

Stellenausschreibungen.

Arbeitsschule in Kallern. Anmeldung 28 Okt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Oktbr. (Aus der „Schw. Grzpost.")

Wenn auch der Import etwas spärlicher geworden und nicht einmal die Höhe der Ausfuhr erreichte, machte sich doch festere Tendenz geltend, ja bei Licht betrachtet dürfte die Aussicht für einen weitern Rückgang der Weizenpreise nicht so zweifelhaft sein. Besonders ist es die flaue Stimmung auf ungarischen Märkten, welche zu dieser Annahme berechtigte. Doch auch die Preise der übrigen Gattung sehen theilweise einer Reduktion entgegen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. — —	Rust Weizen	Fr. 28 — 28¼
		Hafer	„ 18 — 0
Primaweizen	„ 28 — 28¼	Gerste	„ 25 —28
Guter Weizen	„ 27 —27¾	Roggen	„ 19¼—20¾
Geringere	„ 24 —26	Mais	„ 18 —23
Lagereingang in voriger Woche			16,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			22,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			140,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 22. Oktr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 7½ bis 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 18, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60–70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 52—56 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —. Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 20. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette ——— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Pariser Observatorium vom 22. Okt. 1878.

Ein starker Sturm, der sich gegen Osten wendet, hat sein Zentrum über Schottland, der Wind dreht sich nach Westen und Nordwesten; Wetter zu Regengüssen geneigt.

— Billiges Belastungsmaterial. Der hochwohllöbliche Gemeinderath von Wyla hat im „Töß-thaler" folgende Bekanntmachung erlassen: „Samstag den 19. Oktbr., Mittags 2 Uhr findet die Probebelastung der neuen eisernen Tößbrücke statt. Der bequemen Belastung wegen (mit Menschengedränge) sind Zuschauer höflichst eingeladen." Zum Glück hat die Brücke die Probebelastung ausgehalten und das zweibeinige Material keinen Schaden genommen.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau-Brugg.
Abgang 6^{15}, 8^{44}, 9^{13}, 12^{25}, 4^{10}, 5^{35}, 6^{10}, 8^{35}.

Brugg-Zürich.
Abgang 5^{11}, 6^{35}, 9^{14}, 10^{03}, 11^{47}, 1^{04}, 1^{30}, 4^{15}, 6^{13}, 7^{10}, 9^{30}.

Brugg-Basel.
Abgang 7^{30}, 10^{45}, 1^{35}, 3^{15}, 5^{35}, 6^{40}.

Turgi-Waldshut.
Abgang 7^{13}, 10^{33}, 2^{33}, 5^{53}, 7^{11}.

Waldshut-Koblenz-Winterthur.
Abgang 8^{04}, 12^{15}, 4^{10}, 7^{02}.

Brugg-Aarau.
Ankunft 7^{40}, 10^{15}, 11^{21}, 12^{46}, 3^{01}, 6^{1}, 7^{33}, 8^{19}.

Zürich-Brugg.
Ankunft 7^{15}, 9^{30}, 10^{40}, 11^{41}, 1^{30}, 2^{25}, 3^{16}, 5^{11}, 5^{23}, 6^{35}, 7^{22}, 9^{10}.

Basel-Brugg.
Ankunft 8^{10}, 9^{10}, 11^{45}, 12^{35}, 4^{25}, 7^{35}.

Waldshut-Turgi.
Ankunft 8^{33}, 10^{5}, 4^{47}, 7^{21}, 9^{33}.

Winterthur-Koblenz-Waldshut.
Ankunft 7^{47}, 11^{10}, 3^{32}, 6^{40}.

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Aarau-Olten.
Abgang 5^{5}, 7^{13}, 11^{14}, 12^{34}, 3^{10}, 6^{4}, 8^{46}.

Aarau-Muri-Bremgarten.
Abgang 8^{44}, 12^{25}, 4^{15}, 7^{1}.

Olten-Bern-Thun.
Abg. 5^{35}, 8^{30}, 9^{5}, 12^{3}, 3^{44}, 6^{34}.

Olten-Solothurn-Biel.
Abgang 5^{10}, 8^{37}, 12^{3}, 3^{47}, 6^{37}.

Olten-Basel.
Abg. 5^{31}, 8^{31}, 12^{3}, 3^{43}, 4^{45}, 6^{31}, 7^{30}.

Olten-Luzern.
Abgang 5^{43}, 8^{33}, 11^{47}, 3^{40}, 6^{39}.

Olten-Aarau.
Ankunft 8^{44}, 11^{10}, 12^{37}, 4^{7}, 6^{34}, 8^{1}, 10^{44}.

Bremgarten-Muri-Aarau.
Ankunft 7^{43}, 12^{49}, 5^{33}, 8^{19}.

Thun-Bern-Olten.
Ank. 8^{13}, 11^{44}, 3^{30}, 6^{30}, 7^{0}, 9^{44}.

Biel-Solothurn-Olten.
Ankunft 8^{11}, 11^{43}, 3^{26}, 6^{16}, 9^{33}.

Basel-Olten.
Ank. 8^{03}, 8^{30}, 10^{15}, 11^{45}, 3^{21}, 6^{24}, 9^{46}.

Luzern-Olten.
Ankunft 8^{7}, 11^{39}, 3^{34}, 6^{15}, 9^{30}.

Fahrtenplan der schweiz. Nationalbahn vom 15. Oktober 1878 an.

Constanz-Etzwylen-Winterthur-Baden-Lenzburg-Aarau-Zofingen.

Constanz	ab	—	5^{33}	11^{53}
Etzwylen	„	—	6^{40}	1^{40}
Winterthur	„	6^{37}	11^{30}	5^{10}
Würenlos	„	8^{34}	12^{59}	6^{37}
Wettingen	„	8^{33}	1^{09}	6^{46}
Baden	„	8^{37}	1^{34}	6^{51}
Dättwyl	„	8^{45}	1^{33}	6^{59}
Mellingen	„	8^{51}	1^{43}	7^{05}
Mägenwyl	„	8^{59}	1^{50}	7^{13}
Othmarsingen	„	9^{3}	1^{56}	7^{16}
Lenzburg	„	9^{13}	2^{13}	7^{36}
Hunzenschwyl	„	9^{21}	2^{21}	7^{24}
Suhr	an	9^{30}	2^{30}	7^{43}
Suhr	ab	9^{40}	2^{40}	7^{53}
Aarau	an	9^{50}	2^{50}	8^{9}

Aarau-Suhr-Zofingen.

Aarau	ab	9^{33}	2^{15}	7^{25}
Suhr	an	9^{39}	2^{25}	7^{44}
Suhr	ab	9^{46}	2^{28}	7^{47}
O.-Entfelden	„	9^{44}	2^{49}	7^{54}
Kölliken	„	9^{51}	3^{0}	8^{01}
Safenwyl	„	10^{01}	3^{13}	8^{11}
Zofingen	an	10^{15}	3^{35}	8^{33}

Zofingen-Aarau-Lenzburg-Baden-Winterthur-Etzwylen-Constanz.

Aarau	ab	7^{16}	11^{55}	4^{40}
Suhr	an	7^{25}	12^{05}	5^{0}
Suhr	ab	7^{27}	12^{13}	5^{14}
Hunzenschwyl	„	7^{47}	12^{31}	5^{35}
Lenzburg	„	7^{57}	12^{39}	5^{40}
Othmarsingen	„	8^{07}	12^{39}	5^{50}
Mägenwyl	„	8^{13}	12^{44}	5^{56}
Mellingen	„	8^{20}	12^{51}	6^{03}
Dättwyl	„	8^{27}	12^{57}	6^{14}
Baden	„	8^{36}	1^{05}	6^{30}
Wettingen	„	8^{41}	1^{10}	6^{35}
Würenlos	„	8^{51}	1^{19}	6^{47}
Winterthur	an	10^{31}	2^{45}	8^{20}
Etzwylen	„	1^{40}	7^{30}	—
Constanz	„	3^{30}	8^{40}	—

Zofingen-Suhr-Aarau.

Zofingen	ab	6^{33}	11^{30}	4^{30}
Safenwyl	„	7^{09}	11^{46}	4^{30}
Kölliken	„	8^{18}	11^{33}	4^{47}
O.Entfelden	„	7^{25}	12^{0}	5^{0}
Suhr	an	7^{31}	12^{07}	5^{06}
Suhr	ab	7^{36}	12^{13}	5^{13}
Aarau	an	7^{46}	12^{23}	5^{23}

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zither - Club.

I. und II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik.

Mittwoch den 23. Okt., Abends 8 Uhr,
Generalversammlung
in der Restauration Halliger, Casinostraße.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr Alle.

V. J. K.

Heute Abend im Lokal
Vortrag & Diskussion.

Militär-Reitkurs Aarau.

Die **Theilnehmerliste** ist noch während 8 Tagen bei Herrn Reitlehrer Speck aufgelegt.

Auswärtige Militär sind kameradschaftlich eingeladen.

Das Initiativ-Comite.

Steigerung über:

a) den **Holzertrag** ab der künftigen Schußlinie und dem Gebiet des Ablaufgrabens im Kugelfangschachen und
b) den **Holzertrag** ab der linksufrigen Aarinsel, vis-à-vis dem Staatssteinbruch unterhalb Kirchberg, — nächsten **Samstag den 26. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr** im O.-Schachen bei'm alten Badeplatz.

Aarau, 22. Oktober 1878.

Die Forstverwaltung.

Achtung!

Wer Bestellungen für guten, reellen und billigen 1878er

Landwein

in beliebigem Quantum entgegennimmt, sagt die Exped. d. Blts.

Weinzucker

empfiehlt zu billigstem Preise
Wüthrich-Lüdi.

Kartoffeln.

Beste **Eß-Kartoffeln** werden **morgen Donnerstag** von 1 Uhr an beim **Bahnhof** ausgewogen

Brand, Bäcker.

Zu verkaufen:

Vom 24. bis 30. Oktober vollkommene **Einrichtung** von 3 Zimmern und Küche. Ferner ein **Kindschaisli,** eine **Nähmaschine** und ein **Petroleumherd** in **Ober-Entfelden Nro. 130** hinter der Kirche bei Ingenieur **Hagens.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause Nro. 149 an der **Milchgasse,** II. Stock. Antritt auf Ende dieß. Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Wäsche-Stempel

aus der Fabrik von G. Warth in Winterthur, dienlich zum Zeichnen der Wäsche, empfehle den Herren Hoteliers, Pensionären, sowie einem Ehr. Publikum bestens zur Abnahme. Preis per Buchstaben 40 Cts., ein Fläschchen garantirt unauslöschliche, chemische Tinte à 65 und 130 Cts., Pinsel 15 Cts. Ganze Wörter verhältnißmäßig billiger. Probeabdrücke können eingesehen werden Bezügliche Auskunft ertheilt gerne Mittags von 12—1 und Abends von 7 Uhr an

Alfr. Friedr. Müller,
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse, Aarau.

NB. Bestellungen auf **Firmastempel** werden bereitwilligst angenommen. Preis-Courant gratis.

Zu verkaufen:

Eine größere, guterhaltene

Kinderbettstatt.

Ein älterer Mann hat innert der letzten 3 Wochen seinen **Meerrohrstock** mit schwarzem gebogenem Horngriff irgend wo stehen gelassen, es wird um gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit ersucht.

Schweizerische Nationalbahn.

Ein mit 25. ds. Mts. in Kraft tretender Uebernahmetarif für Mehl und Mühlenfabrikate ab Lindau, Romanshorn loco und transit, sowie ab Rorschach nach den Stationen der S. N. B. und T. T. B. via Constanz S. N. B. kann direkt von unserem Tarifbüreau und durch Vermittlung unserer Stationen gratis bezogen werden.

Winterthur, den 18. Oktober 1878.

Der Delegirte für den Betrieb.

Anzeige & Empfehlung.

Die frisch erhaltene schöne Auswahl in

Filzhüten neuester Façon, garnirt & ungarnirt,
Blumen, Federn und sonstige Fournituren

empfehle zur gefl. Abnahme bestens, ebenso geschmackvolle Arbeit im Haus und auf der Stör.

Ida Suter,
Rathhausgasse Nr. 4.

Rechnungen

für den **Cavallerie-Wiederholungs-Curs VII** für **Nachdienstpflichtige** sind spätestens bis **Donnerstag den 24. dieß,** Morgens, an den Unterzeichneten einzusenden. Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 22. Oktober 1878.

J. Kull, Verwaltungs-Offizier.

Guthaben- & Titelgant.

Freitag den 25. Oktober 1878, Nachmittags 2 Uhr, wird die Civilgerichtsschreiberei Basel im Gerichtsgebäude Bäumleingasse Nr. 3 öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

1) Die **Buchguthaben** des am 25. Juni 1878 hierorts in Concurs gerathenen **Johannes Wüthrich-Wehrli,** Kaufmanns, von Eggiwyl (Bern) im Betrage von Fr. 1011. 08.
2) Eine **Lebensversicherungs-Police** des „Phénix" Nro. 33,913 d. d. Paris 9. Dezbr. 1876, Versicherungssumme Fr. 2000. — Zahlbar 9 Dezember 1896 oder beim Tod des obgenannten Johann Wüthrich; jährliche Prämie Fr. 103. 90.

Die Gantbedingungen sind zur Einsicht bei Unterzeichneter aufgelegt.

Basel, den 5 Oktober 1878.

(H-3525-Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,
weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider
für Herren, Damen & Kinder:

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer,
Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken,**
Barchent in grau, roh und gebleicht,
Chippre, weiße und gefarbte **Flanelle,**
Unterröcke, fertige in Wollen und halbwollen Stoff,
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit Holzboden 2c. 2c. ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1878.

E. Hemmeler-Türler.

Empfehle auf's Beste mein reichhaltiges Lager in

Todtenbouquets, Perlkränze,
gestickte Sargkissen & Leichenkleider
für Kinder

Emma Haßler-Stampfli.

Eduard Lutz, Fabrikant,

in *Lutzenberg* bei *St. Gallen.*

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Heute werden extra gute rothe und weiße

Elsäßer-Kartoffeln

beim **Bahnhof** ausgewogen.

Dürr, Gemüsehändler.

Gesucht:

Eine tüchtige **Person** die gut kochen kann zur Aushülfe. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zwei tüchtige Maurer

finden Arbeit bei

Friedrich Plüß, Maurer,
an der Halden Aarau.

Spielkarten

empfiehlt in feinen, mittleren und ordinären Sorten von Frk. 1. 90 an per Dutzend

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Eine tüchtige zuverläßige **Person** im Kochen und in den Hausgeschäften bewandert findet eine gute Stelle in einem Privathause. Ohne gute Zeugnisse oder Empfehlungen unnütz sich anzumelden.

Eintritt sofort.

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Publikation.

Das bereinigte Stimmregister der Gemeinde Aarau ist **vom 11. bis und mit dem 24. Oktober 1878** zur Einsicht im **Bureau des Steuerbezügers** aufgelegt, wo sich Stimmberechtigte, welche noch nicht auf dem Stimmregister figuriren, innert gleichem Termin anmelden wollen.

Aarau, 2. Okt. 1878.

Der Gemeinderath.

Tanzunterricht!

Den geehrten Bewohnern von Aarau hiemit die ergebene Anzeige, daß ich vielseitigen Wünschen entsprechend, meine Curse **Donnerstag den 7. November** eröffnen werde.

Näheres folgt.

Hochachtungsvoll ergebenst
Zürich, im Oktober 1878
C. Herbold, Tanzlehrer.

Billig zu verkaufen:

Ein **Offiziersreitzeug,**
1 **Säbel,** 1 Paar **Briden** (weiß),
1 Paar neusilberne **Sporren,**
1 „ neue **Reitstiefel.** —

Ferner:

Thierärztliche Instrumente,
dto. Bücher,

eine kleine **Apotheke** für einen Thierarzt 2c. 2c.

Anfragen zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Eine neue Hobelbank

bei **Wilhelm Keller**
auf dem Rain, Aarau.

Puppenstube

großes Format, zu kaufen gesucht. Anmeldungen an die Exped. dieses Blts.

Sogleich zu vermiethen:

An der Küttigerstraße eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör.

Billig zu verkaufen:

Zwei kleine **Handnähmaschinen** in gutem Zustande, pr Stück à Fr. 20. — bei **Th. Bieber-Riggli** an der Biebersteinerstraße; bei diesem Anlasse bringe meine frühere Anzeige wieder in Erinnerung, daß ich das

Repariren von Nähmaschinen

in jedem System prompt und billigst besorge.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Große ital. Kastanien
(Marroni).

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie nun die

Weiß- & Wollwascherei

betreiben werde und sie alle in ihr Fach einschlagenden Artikel bestens und prompt besorgen wird.

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich bestens **Frau Amsler-Schmid,**
z. Gerbe am Ziegelrain.

Buchführung, Correspondenz

2c. 2c. werden als Nebenverdienst promptest besorgt. Offerten sub L. befördert die Exped. d. Blts.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei
Hirschthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Ein Mädchen deutsch und französisch sprechend sucht eine Stelle als **Kellnerin** oder **Zimmermädchen** und könnte sofort eintreten.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung, bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 252.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. Oktober 1878.

Zur Kritik der Strafanstalten.

(Eingesandt.)

Ein Josef Hartmann von Ermensee, Kts. Luzern, 21 Jahre alt, der sich selbst als Brandstifter denunzirte, soll in seinem Verhör vor Bez.-Amt Muri deponirt haben, „er wolle lieber in's Zuchthaus, als ohne Lohn arbeiten, und weil es eben die Sträflinge im Aargau viel besser hätten, als die in Luzern, so habe er im Aargau angezündet.“ An diese, sonst auch schon gehörte und bereits abgenützte Redensart knüpft nun ein Korrespondent des Boten f. B. u. Th. die Behauptung, es finde es jeder Bürger für dringend nothwendig, daß man mit dieser Sorte von Verbrechern anders verfahren müsse, wolle man das Zuchthaus nicht so übervölkern, daß man in Bälde noch einen Anbau machen müsse. Dagegen hat dieser eifrige Rathgeber offenbar anzugeben vergessen, wie denn dieses andere Verfahren beschaffen sein soll, und doch wäre man ihm dafür sehr dankbar gewesen Wenn er sich vielleicht nachträglich noch darauf einlassen will, so wollen wir ihm in Nachfolgendem dazu etwelchen Stoff liefern.

Die Bundesverfassung verbietet in § 65 die körperlichen Strafen. Wir dürfen also nicht prügeln. Der Kanton aber verlangt von den Sträflingen strenge Arbeit, resp. großen Verdienst neben sparsamer Beköstigung Diesen Bestimmungen sucht man in der Strafanstalt nach Möglichkeit nachzukommen. Im ersten Semester 1878 verdiente bei der überall herrschenden Verdienstlosigkeit jeder Sträfling in Lenzburg, ob geschickt oder ungeschickt, ob Arbeiter oder Lehrling, kurz- oder langzeitig, gesund oder gebrechlich per Tag durchschnittlich 92 Rppn. Das Essen kostete per Tag und Kopf zirka 50 Rppn., im letzten Monat nur 46 Rpp, also weniger als in jeder andern schweizerischen und ausländischen Strafanstalt. Dabei wird jeder Lauchstengel in Rechnung gebracht, wie das Küchenjournal aufweist. Die Disziplin wird sehr streng gehandhabt. Die Gefangenen wohnen einzeln. Die einzige Freiheit, welche ihnen außer täglich einem halbstündigen Genusse der frischen Luft unter Aufsicht und bei 5 Schritt Abstand zu Theil wird, besteht darin, daß sie durch das hochgelegene Zellengitter zum Himmel hinauf blicken und leise seufzen können. Die Begünstigungen, die bei gutem Verhalten ertheilt werden können, sind gegenwärtig auf ein Minimum reduzirt. Das Bett besteht aus einem Spreusack. Die Zellen sind im Winter kalt und werden nur Sonntags nothdürftig geheizt (7 bis 10°). Die Kleidung ist solid und besteht Sommer und Winter aus Baumwollenstoff. Ob in diesen thatsächlichen Verhältnissen etwas Verlockendes liegt, mag Jeder selbst beurtheilen. —

Wenn es sodann im aarg. Strafhause, abgesehen von der sehr zweckmäßigen und in die Augen springenden Bauart, wirklich so „schön“ wäre, warum wollen denn die Sträflinge wieder hinaus, bevor sie recht hinein gekommen sind? Was ist der Grund zu den vielen Begnadigungsgesuchen, die auf jede Sitzung des Gr. Rathes eingelegt werden und worüber auf der andern Seite möglicher Weise die Gleichen sich aufhalten, ohne daraus etwas zu lernen, die Gleichen, die verlangen, daß man mit den Sträflingen noch strenger *) verfahren soll? Wie lange wird es gehen, bis auch der vorgenannte Hartmann genug haben und um Gottes Willen um ein Bittgesuch anhalten wird?

Wenn aber in „schlechten“ Zeiten, wie die gegenwärtigen sind, und bei der Hartherzigkeit so Vieler, die lieber aufbegehren als Almosen geben die Zuchthäuser sich anfüllen, so wird solches keinem Vernünftigen unbegreiflich vorkommen. Da macht sich halt neben absoluter Schlechtigkeit auch der Selbsterhaltungstrieb geltend, und zwar nicht nur im Aargau, sondern allenthalben.

Unsere Strafanstalt ist gegenwärtig allerdings sehr angefüllt, allein es ist laut Nachrichten an andern Orten nicht besser, sondern eher noch schlimmer. Sodann ist nicht zu übersehen, daß man bei uns alles Mögliche in's Strafhaus hinein drängt: peinliche und zuchtpolizeiliche Sträflinge, Zwangsarbeiter und Untersuchungsgefangene und erst noch außerkantonale Sträflinge als Pensionäre. Die Zahl der Zwangsarbeiter hat sich gesteigert und beträgt gegenwärtig 32, die Zahl der Pensionäre 12. Das geschieht Alles aus Sparsamkeit oder um der Einnahmen willen. Die Pensionäre bezahlen beträchtliche Verpflegungsgelder und die Leitung einer Anstalt kostet jedenfalls nicht so viel als diejenige mehrerer. Je mehr Individuen nun aber zu beaufsichtigen, zu beschäftigen und zu ernähren sind, desto mehr Mühe und Beunruhigung, eine desto größere Verantwortlichkeit wird dem Strafhausdienstpersonal und dem Vorstande zu Theil. Müßten diese denn nicht Thoren sein, wenn sie durch Handhabung eines „zu gelinden“ Systemes sich selbst noch größere Lasten auflegen würden, um obendrein statt mehr noch weniger Anerkennung ihrer Leistungen davon zu tragen?

Ob der betreffende und andere Kritiker diese thatsächlichen Verhältnisse auch schon einer nähern Prüfung unterworfen haben? Oder haben sich solche nicht eher durch Aussprüche einfältiger Personen bestimmen lassen, welche die Verhältnisse nicht kennen, die, sobald sie aber aber darin sind, nicht genug jammern und bitten können, bis sie wieder daraus befreit sind. Wenn Einer die Strafanstalten Lenzburg und Luzern nur oberflächlich als Bauten betrachtet, so mag er zu der Anschauung kommen, es sei in jener schöner als in dieser. Auch in Bezug auf Ordnung und Reinlichkeit, welche den oft verkommenen Gefangenen so wohl thun und so nothwendig sind, mag bei Vergleichung beider Anstalten in Wahrheit eine solche Ansicht aufkommen. Dagegen was die Absonderung, den Verkehr, die quantitative Ernährung und die Disziplin der Sträflinge betrifft, so rühmt die Classe von frühern Luzernersträflingen, welche sich nicht bessern will, die Luzerneranstalt absolut. Es ist begreiflich; es herrscht beim dortigen System mehr Freiheit und Ungebundenheit ꝛc.

Zum Schlusse hätten wir nur noch einen Wunsch, der dahin geht, es möchten die aarg. Zeitungen, welche Gegentheiliges ähnlicher Art auch schon gebracht haben, um der Wahrheit willen gelegentlich zur Aufklärung des Publikums auch von diesen Zeilen Notiz nehmen.

*) Anmerkung des Setzers: Das Einfachste wäre, wenn man sie gerade — nein, ich will's nicht sagen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Okt. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Nach einer Mittheilung der französischen Postverwaltung ist der Abgang der Postschiffe von St. Nazaire nach Westindien, Centralamerika, Chili, Bolivia ꝛc. vom 7. auf den 6. jeden Monats vorgerückt worden. Nach Cuba, Mexiko und St. Thomas ꝛc. findet die Abfahrt der Postschiffe von St. Nazaire nach wie vor am 21. jedes Monats statt.

Vom 1. November 1878 an tritt für die Berechnung des Gewichtsporto's auf schweizerisch-internen Fahrpoststücken über 5 Kilogramm ein neuer allgemeiner Distanzenzeiger in Kraft. Derselbe kann vom Publikum bei jeder Poststelle zum Preise von 20 Centimen per Exemplar gekauft werden. Die Poststellen sind auch verpflichtet, das Verzeichniß der Poststellen des Lokalrayons, unten am allgemeinen Distanzenzeiger, auf Wunsch gegen eine weitere, ihnen selbst verbleibende Gebühr von 20 Cts. per Exemplar handschriftlich auszufüllen. Im Fahrpostverkehr mit dem Auslande treten Aenderungen in der Distanz- und Taxberechnung bis auf Weiteres nicht ein.

— An der Weltausstellung sind von den 10 großen Preisen 3 auf die Schweiz, 1 auf die Vereinigten Staaten, 2 auf England und 4 auf Frankreich gefallen. Das ist ein Erfolg, auf den die Schweiz stolz sein darf. Die Glücklichen sind: Gebr. Sulzer in Winterthur, Professor Coladon in Genf und die Lokomotivfabrik in Winterthur.

Im gleichen Industriezweige erhielten den 2. Preis (goldene Medaillen): Schmid in Zürich, Escher-Wyß und Cie. in Zürich und Socin und Wick in Basel.

Aargau. Die Einwohnergemeinde Lenzburg verzichtete auf die an das Nationalbahnbetriebsdefizit im April 1878 bewilligten 4000 Fr. à fonds perdu und beschloß für das Jahr 1878 außer den bereits beschlossenen 4 Steuern noch eine ¼ Steuer zu beziehen.

Die Ortsbürgergemeinde beschloß: „Es sei der Gemeinderath ermächtigt, die nicht hypothekirten Obligationen der Einwohnergemeinde insoweit aus dem Forstfond zu bezahlen, resp. dieselben für den Forstfond zu übernehmen, als dadurch die reglementsgemäße Bürgernutzung nicht geschmälert wird. Für den Rest der nicht gesicherten Einwohnergemeindeobligationen erhält der Gemeinderath die Ermächtigung, im Sinne des gemeinderäthlichen Antrags Sicherung auf den Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde zu geben.“

— * Aarau. Die gestern versammelte Ortsbürgergemeinde hat folgende Schlußnahmen gefaßt:

1. Es sei sämmtlichen ortsbürgerlichen Rechnungen pro 1877 unter dem üblichen Vorbehalt von Irrthum und Mißrechnung die Genehmigung ertheilt und den Herren Rechnungsstellern für ihre tüchtige Verwaltung der gebührende Dank abzustatten.

2. Der § 38 der Beilage zum Nutzungsreglement sei abzuändern und folgendermaßen zu formuliren: „Statt der Landnutzung kann auch „ein entsprechender Gegenwerth bezogen werden. „Der Gemeinderath setzt alljährlich diesen Gegen„werth den Verhältnissen entsprechend in Holz „oder Geld fest. Sollte der Landnutzen von einer „so großen Zahl Berechtigter in Natura bezogen „werden wollen, daß das verfügbare Land nicht „ausreicht, so entscheidet unter den Bewerbern „das Loos.“

3. Dem § 24 des Nutzungsreglementes vom 25. Jan. 1867 wird folgende Fassung gegeben: „Neuer § 24: Der Holzgang wird verboten. Unbemittelten Bürgern und Einwohnern kann derselbe ausnahmsweise unter vom Gemeinderath aufzustellenden Bestimmungen gestattet werden.“

4. a) Für die Erweiterung der Remise für Kriegsfuhrwerke der V. Armeedivision jenseits der Aare wird ein Kredit von Fr. 6900 auf dem Ortsbürgergut ertheilt; b) von den eingehenden Miethzinsen werden 4 % der Bausumme in der laufenden Ortsbürgerkasse vereinnahmt; c) der Ueberschuß der Miethzinse fällt bis zur erfolgten Amortisation der Bausumme der Kapitalkasse des Ortsbürgergutes zu.

5. Zur Deckung der Kosten der Reparaturen und der Reinigung des Stadtbaches außerhalb des Bannes wird auf der Stadtgutskasse ein Nachtragskredit von Fr. 350 ertheilt.

6. Es sei der Ertragsüberschuß der Stadt-, Forst- und Landkasse pro 1878 der ordentlichen Bau- und Polizeikasse der Einwohnergemeinde zu verabfolgen.

7. Frau Wittwe Julie Keller, geb. Hemmeler in da wird mit ihrer Familie gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 ins Bürgerrecht hiesiger Gemeinde aufgenommen.

8. Auf das Aufnahmsgesuch der Frau Regina Luise Gänßlen geb. Koch in das hiesige Ortsbürgerrecht dagegen wird nach dem Antrag der Ortsbürgerrechnungscommission vorläufig nicht eingetreten.

— Die Rettungsanstalt Olsberg zählte auf Ende 1877 66 Zöglinge, wovon 6 im Laufe des Berichtsjahres entlassen wurden. Die Jahresrechnung weist an Einnahmen auf Fr. 26,076. 05, an Ausgaben Fr. 26,104. 64, somit ein Passivsaldo von Fr. 28. 59; das Vermögen der Anstalt besteht aus Fr. 38,311. 31.

Bern. Die Versammlung des bernischen Juristenvereins, welche am 21. unter dem Präsidium des Hrn. Nationalraths Leuenberger die von Hrn. Oberrichter Moser abgefaßten Entwürfe einer neuen Gerichtsorganisation und Civilprozeßordnung besprach, erklärte sich mit den prinzipiellen Grundlagen der Entwürfe einverstanden und beschloß dieselben im Laufe nächsten Winters detaillirt zu besprechen, für die Hauptabschnitte zu diesem Zwecke besondere Referenten zu bestellen und unter dem Volke nach Kräften für Annahme derselben zu wirken.

— Die Milchhändler von Bern und Umgebung haben sich geeinigt, vom 1. Novbr. an die Milch zu 18 statt wie bisher zu 20 Rp. per Liter ihren Kunden abzugeben.

Zürich. (Corresp. vom 25. Okt.) Zu den kriegswissenschaftlichen Vorträgen des Hrn. Prof. Oberst Rothpletz, welche am 28. ds. im Hörsal Nr. 8 beginnen, haben außer Anstaltsschülern auch eingetheilte Milizoffiziere, die sich anmelden, Zutritt.

Wiedikon hat seine Nachsubventionsquote an den Gotthard einstimmig votirt.

Die Filial-Kirchgemeinde Wiedikon hat beschlossen, in Verbindung mit Enge und Außersihl beim Kirchenrath eine Lostrennung von dem Petrinischen Kirchenverbande anzustreben und sei es nicht in Gemeinschaft mit den zwei Filialgemeinden, dann für sich allein.

Die Eingänge an der Westseite des alten Spitalamtshauses werden auf das neue Platzniveau abgeändert.

Das Maschinenhaus der städtischen Wasserwerke im Letten wird mit Gaslicht versehen.

Die Erstellung des neuen Wohnhauses im ehemaligen Dienerhof im Hard — städtische Liegenschaft — wird an Baumeister Meili in Riesbach vergeben.

Hr. Anton von Bavier, Kaufmann und ital. Konsul von Chur erhält das Bürgerrecht.

Das Bundesgericht hat wegen der noch unerledigten Bahnhoferweiterung von Winterthur einstweilen die Terminbestimmung für Versteigerung der Nationalbahn verschoben.

Die Baudirektion soll untersuchen, ob nicht durch streckenweise Verschmälerung einzelner Straßen erster Klasse die Unterhaltskosten vermindert und ein Gewinn am Bodenertrag erzielt werden könnte.

— Tonhallebrand. Der Schaden der zu 22,000 Fr. versicherten Orgel ist durch die Expertise zweier Orgelbauer auf 9680 Fr. ausgemittelt, um welche Summe die Wiederherstellung des Werkes übernommen wird.

— In der Mühle Langnau verunglückte der 10jährige Knabe der Wittwe Baumann daselbst auf sehr traurige Weise. Derselbe befand sich im Trottgebäude, wo sich eine Trotte alter Konstruktion befindet, welche gerade geladen war. Er brachte die Spindel, welche am Trottbaum angebracht ist und den Trottstein trägt, in Lauf, wurde dann von einer durch die Spindel gehenden Stange erfaßt und an eine Wand geschleudert, so daß ihm die Hirnschale zerschmettert wurde, in Folge dessen er nach wenigen Stunden starb.

Luzern, 22. Okt. Die heute im Hotel du Lac tagende Delegirtenversammlung stellte wirklich die Kandidatur Knüsel auf. Von 60 Anwesenden stimmten 50 hiefür. Die Konservativen portiren ebenfalls Hrn. Knüsel und neben ihm den Amtsgehülfen Hrn. Zumbühl von Littau.

Schwyz. Herr alt Bezirksammann Adelreich Benzinger in Einsiedeln hat zum Andenken an seinen jüngst verstorbenen Sohn zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken 3000 Franken vergabt.

Zug. Die Gemeinde Cham ist nicht gewillt, ihre Jugend durch Lehrschwestern erziehen zu lassen. Sie hat nämlich am letzten Sonntag mit 149 gegen 73 Stimmen den Antrag der Mehrheit des Einwohnerrathes auf Anstellung eines Lehrers an der Mittelschule gegenüber dem Antrage von Hrn. Ständerath Hildebrand auf Berufung von Lehrschwestern gutgeheißen.

Solothurn. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch brannte in Selzach ein Strohhaus nieder. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen.

— Hr. Kaiser lehnt eine Candidatur der unabhängig-ultramontanen Partei ab. Auch Hr. Stuber erklärte sich, daß er weder von der einen noch der andern Partei portirt sein wolle.

Baselland. Hr. Fischer auf Wildenstein hat dem Gemeinder. Bubendorf für Ankauf von Kartoffeln zu Gunsten armer Familien 1000 Fr. zur Verfügung gestellt. Es wurden dafür 200 Zentner Kartoffeln angekauft, welche im Schulhauskeller untergebracht sind, um Ende kommenden Winters und im Frühjahr unter die Armen vertheilt zu werden.

— Maler Frei und sein Sohn in Gelterkinden waren letzten Samstag an der Decke des Kirchenchors daselbst mit Renovationen beschäftigt, als plötzlich der Boden unter ihren Füßen brach und beide etwa 25 Fuß hinunterfielen. Glücklicherweise nahm der Sohn gar keinen und der Vater keinen erheblichen Schaden, obschon sie durch ihren Sturz einen Karren zertrümmerten, berichtet der „Farnsburger Bote."

Freiburg. Eine am letzten Sonntag in Murten abgehaltene Versammlung von freisinnigen Männern aus dem Broye- und Saanebezirk, sowie die zahlreiche Vertretung der Gemeinden des alten Murtenbietes durch deren Ammänner hat nach dem „Murtenbieter" einstimmig beschlossen die bereits im Jahr 1875 vorgeschlagenen Kandidaten auch für Sonntag den 27. Okt. zur Wahl in den Nationalrath zu empfehlen. Dieselben sind: Hr. Ed. Fasnacht, Stadtammann in Murten; Hr. Marmier, Fürsprech in Stäffis; Hr. J. Gendre, Großrath in Freiburg.

Waadt. In Vivis wurde letzten Sonntag die russische Kirche mit allem Pompe des griechisch-orientalischen Ritus eingeweiht. Die Zeremonien nahm der Archimandrit Petroff von Genf vor; sie dauerten 3 volle Stunden. Die innere Ausschmückung des glänzenden Gotteshauses übertrifft alle Erwartung. Gold und Azur, Smaragdgrün und Ultramarinblau vereinigten Farbenglanz, feine Zeichnung und künstlerische Zartheit zu einer schönen Nachahmung prächtiger asiatischer Ornamentik. Durch das von oben einfallende gebrochene sanfte Licht wird das Ganze von einem eigenthümlich mystischen Zauber übergossen. Die den besten Vorbildern sich anschließenden Fresken, darunter auch vier große Heiligenbilder, stammen von einem Künstler Namens Benzoni.

Genf. Der diesjährige Ertrag der Weinlese bleibt erheblich unter einem Mittelertrag. Die Weine der Gemeinde Satigny galten letzten Donnerstag 37½ und 39½ Cts. der Liter; seither sind bedeutende Verkäufe nach der deutschen Schweiz zu 41 Cts. gemacht worden.

Neuenburg. Bundesrath Droz hat die Kandidatur für die Nationalrathswahl abgelehnt.

Oesterreich. In dem Landstriche zwischen der Donau und der Theiß wird die heurige Weinlese lange Zeit denkwürdig bleiben; einen so reichen Traubensegen hat es seit 1834 nicht gegeben. In Czegled, Nagy-Körös, Kecskemet, Kis. Körös, Vadkert, Hajos, Halas, Csaszartöltes, Majsa bis hinab nach Baja und Theresiopel schwimmt seit einer Woche alle Welt förmlich im Ueberflusse an Most und Wein. Die Bevölkerung war auf eine so reiche Weinlese nicht vorbereitet; nicht der zehnte Mann hat genug Gebinde, um den Wein aufzubewahren, wenngleich den ganzen Sommer über Müller, Binder, Schmiede, Zimmerleute u. s. w. emsig beschäftigt waren, Gebinde herzustellen. Die Fässer sind ein kostbarer Artikel geworden, ihr Preis ist doppelt so hoch als der des Weines, den sie fassen. Auf dem letzten Jahrmarkte zu Baja waren 50,000 Eimer Gebinde im Nu verkauft.

Wien, 21. Okt. In einem Handschreiben an den Ministerpräsidenten Auersperg gibt der Kaiser seiner hohen Befriedigung Ausdruck über die Raschheit und Pünktlichkeit, womit die theilweise Mobilmachung, bei der zum ersten Male seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht Angehörige aller Stände und Berufsrichtungen unter die Waffen gerufen wurden, sich vollzog. Der Kaiser erblickt darin den erneuten Beweis des regen Pflichtgefühls, der Opferwilligkeit und Vaterlandsliebe eines jeden der Betheiligten, wie auch der ersprießlichen Thätigkeit der Gemeinden und Verwaltungsstellen und beauftragt den Ministerpräsidenten, der gesammten Bevölkerung, den Gemeindeämtern und politischen Organen seine Anerkennung und Dankbarkeit auszusprechen. Auch dankt der Kaiser der Bevölkerung für die seinem Herzen wohlthuende Theilnahme für die brave Armee, für ihre unbegrenzte Opferwilligkeit und Fürsorge für das Loos der Reservistenfamilien, für Verwundete und Kranke.

Die „Pol. Korr." berichtet: Der österreichische Budgetvoranschlag pro 1879 weist gegen das Vorjahr eine Verminderung der Ausgaben um 12 Millionen und eine Verminderung der Einnahmen um 4 Millionen auf. Die Staatsschuldentilgung ergiebt ein Mehrerforderniß von Gl. 4 200,000. Das Defizit pro 1879 beträgt Gl. 15,300,000, worin 3 Millionen für monumentale und Eisenbahnbauten inbegriffen sind. Gegenüber dem Defizit von 1878 ergibt sich eine Besserung der Bilanz um 8 Mill.

— Die Setzer der „Steyrermühl" in Wien machten einem zu den Fahnen berufenen Kollegen ein sinniges Geschenk. Sie sammelten unter sich Geldbeiträge und tauschten diese in nagelneue Guldennoten um, welche sie zierlich in ein rothes Büchlein von Duodezformat zusammenheften ließen. Der Titel dieses Büchleins heißt: „Allgemeines Noth- und Hilfsbuch", und das Deckblatt trägt folgende Widmung: „Des Buches Inhalt ist gar wundersam, kommt zu Ende man, fehlt der Anfang dann." Und auf der letzten Seite liest man: „Ende (leider)."

Berlin, 23. Oktbr. Das hiesige Polizeipräsidium löste auf Grund des Sozialistengesetzes vier hiesige Vereine auf.

— Deutsche Blätter dementiren den Selbstmord des Grafen Bismarck-Bohlen, eines Neffen des Reichskanzlers. Der Selbstmord wird aber leider durch italienische Blätter richtiggestellt, und wir erfahren aus ihnen die folgenden Details: Der Unglückliche, am 3. Juli 1832 geboren, war Legationsrath und Cavallerie-Rittmeister. In Folge physischer Leiden verbrachte er seit 5 Jahren den Winter in Venedig. Er bewohnte dort ein prächtig eingerichtetes Appartement im zweiten Stocke des von der Gräfin Michiel gemietheten Hauses Nr. 420 auf der Zattere. Fünf Diener standen zu seiner Verfügung. Der Graf kam diesmal am 7. Okt. in Begleitung seines Kammerdieners Gare an, der stets sein Reisebegleiter war. Seine Gesundheit war bei seiner Ankunft so zerrüttet, daß ihn Dr. Richetti sofort in Behandlung nehmen mußte. In den Vortagen der Katastrophe hatte er seine Wohnung nicht verlassen und den Dienern den Auftrag gegeben, Niemanden vorzulassen. Am 15. um halb 10 Uhr Abends zog er sich in sein Schlafzimmer zurück. Nächsten Morgen um 10 Uhr näherte sich der Kammerdiener, nachdem nicht geschellt worden war, der

Thüre, horchte und pochte dann an. Da keine Antwort erfolgte, öffnete er die Thür, und nun sah er seinen mit Blut überströmten Herrn, den Revolver in der Hand, auf dem Bette liegen. Der Diener rief um Hilfe, man schickte nach dem Arzte, der auch bald mit dem deutschen Consul eintraf. Der Selbstmörder hatte sich zuerst eines Rasirmessers bedient, mit dem er sich am Arme und an den Beinen verwundete und auch zwei Schnitte in die Luftröhre beibrachte. Das Alles genügte nicht, um aus ihm einen todten Mann zu machen; ganz mit Blut befleckt, hatte er sich, wie dies die Spuren deutlich nachwiesen, aus dem Ankleide- in das Schlafzimmer geschleppt, dort einen Revolver ergriffen und einen Schuß in die Schläfen abgegeben. Die Leiche des Unglücklichen wird einbalsamirt und nach Deutschland gebracht werden.

Aus Bayern, 21. Okt. Von der bayerisch-böhmischen Grenze wird dem „Pass. Tagbl." gemeldet: „Am 9. Okt. wurde in Ckyn, Bezirk Wollin, der berüchtigte und gefährliche Räuber Joachim, vulgo Konitz, seit langer Zeit der Schrecken der Grenzgegend bis nach Bayern hinein, festgenommen. Er steht im Verdachte, außer verwegenen Räubereien auch einige Morde begangen zu haben. In Bayern soll er einen Gendarmen ermordet haben und die bayerische Regierung hat einen Preis von 200 Mark auf seine Ergreifung festgesetzt. Er wurde von einem gewissen Waska festgenommen, obwohl der Räuber mit einem sechsläufigen Revolver, einer Pistole und einem langen Messer bewaffnet war. Waska umfaßte ihn beim Kartenspiel plötzlich von rückwärts und warf ihn zu Boden. Auf sein Geschrei liefen Leute herbei, welche den Räuber banden.

Der König hat den Professor der Theologie Dr. Stein in Würzburg zum Bischof von Würzburg ernannt.

— Bayern. Aus Freising wird vom 15. d. dem „K. f. N." berichtet: „Ein Doppelmörder, dessen That 12 Jahre unentdeckt geblieben, hat sich gestern selbst angegeben. Die Sache ist folgende: Im Jahre 1865 wurde an einem Sonntage während des vormittägigen Gottesdienstes in einem benachbarten Dorfe Langenbach die Spielbäuerin nebst ihren beiden Kindern (zwei Knaben im Alter von 3 und 5 Jahren) ermordet, zugleich ungefähr 90 Gulden in Geld, sowie verschiedene Kleidungsstücke geraubt. Den beiden Knaben, die nach dem Morde an der Kellertreppe aufgefunden wurden, waren die Hälse durchschnitten und ihre Mutter, die mit krampfhaft geballten Fäusten in der Schlafkammer entseelt auf dem Bette lag, hatte nahezu dreißig Stiche und Stichwunden. Alsbald lenkte sich der Verdacht auf einen früheren Eisenbahnarbeiter, Namens Hofpauer, aus Kiern, welcher s. Z. Wohnung beim Spielbauern in Langenbach genommen hatte. Als Hofpauer nach zwei Jahren in Lörrach, Großherzogthum Baden als Landstreicher arretirt und per Schub in seine Heimath, resp. an das hiesige Bezirksgericht transportirt werden sollte, erhängte sich der Genannte in der Frohnfeste zu Waldshut. Alles glaubte nun, daß dieses Drama sein Ende gefunden habe. Ein gewisser Michael Stanglmaier, welcher während seiner Gefangenhaltung schon zwei Selbstmordsversuche gemacht, meldete sich nun gestern zum Untersuchungsrichter, dem er offen und unumwunden das Geständniß machte, daß er einer jener Mörder sei, die in der angegebenen Zeit in Langenbach den dreifachen Mord verübten. Weiters gestand er, daß er die beiden Knaben, sein Spießgeselle Hofpauer dagegen die Spielbäuerin ermordet habe."

Italien. Der italienische Correspondent eines Pariser Blattes meldet: „Als ich gestern, am 13. Oct., in Neapel auf die Straße trat, schneite es eben, und nicht etwa in kleiner Dosis, sondern ganz ernsthaft mit dicken Flocken! Uebrigens gab es gestern Abends und heute Nachts einen fürchterlichen Sturm, der in Gragnano und anderwärts große Verheerungen angerichtet hat. Diese Meldung ist für Leute, welche jetzt warme, helle Herbsttage in Italien aufsuchen, wenig tröstlich. Zum Glücke ist die eigentliche Reise-Saison im Frühling; in den jetzigen Monaten sieht man gar sonderbare Gesellen das schöne Land durchstreifen, welche des Nachts ein Rundreise-Billet absolviren und bei Tage in den Hotels anhaltende Studien über die italienischen Meister der Kochkunst machen."

Genua, 21. Okt. Von einer Sendung Werthpapiere, welche seitens der Filiale Nationalbank in Ankona nach Genua übermittelt wurde, sind 2½ Millionen Lire unterschlagen worden. Drei Beamte sind verhaftet. Die Untersuchung ist im Zuge.

Petersburg, 22. Okt. Der „Regierungsbote" veröffentlicht folgendes Telegramm des Gouverneurs von Bessarabien, Generals Schebeko, an den Kaiser d. d. Ismail, 21. Okt.: Heute proklamirte ich feierlich die Vereinigung des rumänischen Bessarabien mit unserem Territorium. Die Zollgrenze ist bis zum Pruth und der Donau vorgeschoben. Das Territorium wurde durch die rumänischen Delegaten uns offiziell übergeben.

London, 22. Okt. Einem Telegramm der „Daily News" aus Simla 21. Okt. zufolge soll der Krieg mit Afghanistan nunmehr unvermeidlich sein. Die Antwort des Emirs an den Vicekönig besage: Macht was ihr wollt, das Ende steht in Gottes Hand. Die Antwort des Emirs ist der Regierung nach London telegraphirt. Die Antwort der Regierung über das nunmehr einzuschlagende Verfahren wird bis Mittwoch erwartet.

Afrika. Der Damiette-Arm des Nil hat auf eine Länge von 120 Meter die Dämme durchbrochen und überschwemmt nun das Land. 10,000 Fellahs sind damit beschäftigt, dem Strom ein neues Bett zu graben.

— Eine seltsame Theatervorstellung fand kürzlich in einem Theater der Stadt Nevada statt. Es sollte das Spektakelstück „Ali Baba oder die vierzig Räuber" gegeben werden, allein es fehlte an einem Esel. Man entschloß sich denselben durch ein Maulthier zu ersetzen. Die Rolle desselben begann, als Ali Baba mit den in einem Sacke geborgenen gestohlenen Schätzen aus der Höhle trat und den Versuch machte, Meister Langohr damit zu beladen. Ein paar Hufschläge genügten, um den Sack seiner eingebildeten Schätze, in Form gewöhnlicher Hobelspähne zu entleeren; „als er dies hat zu Stande gebracht, da schwang er erst die Füß mit Macht." Ein einziger Tritt und die Höhle, der Schlupfwinkel der vierzig Räuber, lag in Trümmern. Das gleiche Schicksal erlebten eine auf der Bühne liegende Violine und sämmtliche Prosceniumslampen. Ali Baba, welcher gegen derartige kostspielige Vorstellungen mit bewaffneter Hand Protest einlegen wollte, wurde mit ein paar wohlgezielten Tritten auf den Magen zum Schweigen gebracht; die vierzig Räuber hatten längst das Weite gesucht, wie die türkischen Reiter in Uhlands „Schwäbischen Kunde." Das Publikum zollte den Leistungen des Deputanten die vollste Anerkennung. Die anwesenden Grubenarbeiter wetteten darauf, daß der jugendliche Held jeden Nebenbuhler aus dem Staate hinauszufeuern im Stande sei. Schließlich wurde derselbe, nachdem ihm ein Seil um den Hals geworfen worden war, von der ganzen Truppe über die Bühne geschleift und nach seiner gewöhnlichen Behausung geschafft. Die Nevadier wollen eine Benefiz-Vorstellung zu Gunsten des jugendlichen Anfängers veranstalten.

[Das Vermächtniß Michael Reese's.] Bei Lebzeiten überaus sparsam und originell einfach, erweist sich dieser (wie wir unlängst berichteten) in seinem Geburtsorte Wallerstein (Bayern) plötzlich verstorbene californische Crösus als ein edler großmüthiger Wohlthäter. Hr. Reese hate nämlich in seinem Testamente Doll. 20,000 an das jüdische Waisenhaus in San Francisko, Dollar 10,000 an das St. Lukas-Hospital ebendaselbst, Doll. 50,000 an die Californische Universität behufs Gründung einer Reese-Bibliothek, 30,000 Doll. an Frau Johnson für wohlthätige Zwecke, das Asyl für bejahrte Leute besonders empfehlend, Doll. 20,000 an den Wohlthätigkeitsverein „Eureka" in San Francisco, Doll. 10,000 an das deutsche Hospital ebendaselbst, Doll. 25,000 an das Mount-Sinai-Hospital in Newyork, 25,000 Doll. an das jüdische Waisenhaus in Newyork, Doll. 200,000 an Jac. Rosenberg und Henriette Rosenfeld in Chicago zur Verwendung für von diesen näherzubestimmende wohlthätige Zwecke' Doll. 40,000 an H. L. Frank für das Waisenhaus in Cleveland und andere Wohlthätigkeitsanstalten, zusammen Doll. 430,000 überwiesen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — **Inhalt des 10. Heftes:**

Fahrten eines Schiffsjungen. Eine Seemannsgeschichte. Von Franz Poppe (Fortsetzg.) — Die Pfirsichkerne. Nach einer wahren Begebenheit erzählt von Elisabeth Müller. — Pariser Weltausstellung. Von E. Hüni III. — Schlagfertig. Von O. Sutermeister. — Was meine Büblein wünschten. Von O. Sutermeister. — Durch den grünen Forst. Von Lina von Greyerz. — Johannes Müller. Von H. H. (Mit Bild.) — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Pariser Observatorium vom 23. Okt. 1878.

Das Barometer steigt. Südwestwind, der indessen Neigung nach Westnordwest hat.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hrn. Louis Schultheß sel. in Lenzburg findet die Fortsetzung der Steigerung statt: **Montag, Dienstag & Mittwoch den 28., 29. & 30. Oktober** künftig, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, **im Gasthaus zum Sternen in Lenzburg.**

Soweit immer möglich kommen am **Montag** zum Ausruf: **Herren- und Damen-Bottinenschäfte, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Schuster-Fourniturен und Werkzeuge,** nebst einem Quantum **Nähmaschinen-Seide & Faden.**

Am **Dienstag: Sohlleder, Bachleder, Wildleder & Riemenleder.**

Am **Mittwoch: Thran** la. Berge, **Dégras, Kienruß, Schusterpech, Leimleder & Abfallleder.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Lenzburg, den 22. Oktober 1878

Der gerichtliche Abgeordnete:
Meyer, Bez.-Richter.

4¾ % Obligationen der Ortsbürgergemeinde Baden
durch doppelte Hypothek gesichert
zum Curse von 100½ plus Zins

werden in Stücken zu Fr. 500. und Fr. 1000. — nebst jährlichen Coupons per 31. März abgegeben von der

(H-3736-Z)

Bank in Baden.

Guthaben- & Titelgant.

Freitag den 25. Oktober 1878, Nachmittags 2 Uhr, wird die Civilgerichtsschreiberei Basel im Gerichtsgebäude Bäumleingasse Nr. 3 öffentlich an den Meistbietenden versteigern:

1) Die **Buchguthaben** des am 25. Juni 1878 hierorts in Concurs gerathenen **Johannes Wüthrich-Wehrli,** Kaufmanns, von Eggiwyl (Bern) im Betrage von Fr. 1011. 08.
2) Eine **Lebensversicherungs-Police** des „Phénix" Nro. 33,913 d. d. Paris 9. Dezbr. 1876, Versicherungssumme Fr. 2000. — Zahlbar 9 Dezember 1896 oder beim Tod des obgenannten Johann Wüthrich; jährliche Prämie Fr. 103. 90.

Die Gantbedingungen sind zur Einsicht bei Unterzeichneter aufgelegt.

Basel, den 5 Oktober 1878.

(H-3525-Q) **Civilgerichtsschreiberei Basel.**

Soeben ist in Commission der **J. Dalp**'schen Buchhandlung in **Bern** erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (Z-175-Q)

Das Bergleben in religiöser Beleuchtung.

Zur Erinnerung an die **Lenk,** von **Ernst Buß,** Pfarrer in **Zofingen,** früher in Lenk. Mit einem Bild des Dorfes vor dem Brand.

Preis 1. Fr. Der Ertrag ist für die Brandbeschädigten in Lenk bestimmt.

Zum Ausleihen:
Eine schöne **Wohnung** von 5 — 6 Zimmern nebst Dependenzen. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unserer l. Mutter und Großmutter

Frau Hunziker-Bauderer,

sowie für das zahlreiche Geleite zu ihrer Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Sopran und Alt 7½ Uhr!
Tenor und Baß 8¼ "

Repetition der Chöre für das nächsten Sonntag stattfindende Benefizconcert des Herrn Burgmeier.

Die Direktion erwartet vollzählige Betheiligung.

Cäcilien-Verein.

Zur vorläufigen Mittheilung diene, daß nächsten Sonntag den 27. Oktober, Nachmittags in der Kirche ein Benefizconcert für unser verdientes Ehrenmitglied Herrn Burgmeier stattfindet.

Programm folgt morgen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Rößli.

Tractanden:

1) Kantonalturnfest pro 1879
2) Herbstturnfahrt.
3) Aufnahmen und Entlassungen.
4) Austheilung der neuen Statuten.
5) Verschiedenes.

Wir ersuchen um vollzähliges Erscheinen und machen Candidaten darauf aufmerkam, daß zu ihrer Aufnahme persönliche Anwesenheit nothwendig ist.

Der Vorstand.

Alte Section.

In Fröbel's Kindergarten im Hammer

finden wieder einige Kinder für kommendes Schuljahr Aufnahme. Anmeldung und Auskunft bei Fräulein **Bürki,** Kindergärtnerin oder **A. Neuburger,** Cassier.

Forderungen

an das **Cadetten-Corps der Stadt Aarau** sind bis Samstag den 26. Oktober unserm Kassier **Hans Henz** einzugeben.

Cadetten-Commission.

Mocca-Sacca-Caffee.

Wissenschaftlich anerkannt bestes Caffee-Surogat, prämirt auf der Berliner Kochkunst-Ausstellung. Preis pr ½ Ko. 75 Ct.

Allein-Verkauf bei

F. Gloor-Siebenmann.

Sauser

im besten Stadium, **Oehrli & Schnörli,** sowie fettes junges **Schafsleisch** und fettes **Schmalz** bei

Spengler, Metzger.

Kabis und Kohl

in sehr schöner Waare

liefert **unter dem Marktpreis** frei ins Haus **Abr. Zimmermann.**

Zu vermiethen:

Eine gut gelegene

Wohnung

nebst **Scheune, Stallung und zwei Jucharten Land.**

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Schöne **Savoyer Kastanien** bei **J. R. Imhof.**

Kartoffeln

extra gute weiße & rothe sind noch zu haben, so lange Vorrath ist, in der Schmiede des Hrn. **Baumann,** Igelweid.

Verloren: Gestern von einem armen Manne von Erlisbach bis auf den Bahnhof Aarau eine silberne **Cylinderuhr.** Man bittet um gefl. Rückgabe bei der Exped. d. Blts.

Oeffentliche Vorträge

der histor. & der naturf. Gesellschaft des Kts. Aargau

während des Winters 1878/79.

Unsere Bemühungen, für den nächstkommenden Winter eine Anzahl von Mitgliedern der beiden Gesellschaften zur Uebernahme öffentlicher Vorträge zu bestimmen, sind auch dießmal nicht erfolglos geblieben, und das verehrl. Publikum wird aus den unten angekündigten Thematen ersehen, daß ihm Belehrung und Unterhaltung in reichem Maße und mannigfaltiger Richtung geboten wird. Die Herren, welche die verdankenswerthe Mühe, womit solche Vorträge verbunden sind, bereitwillig auf sich nehmen, verdienen wohl, daß ihnen die Bewohner von Aarau auch durch rege Betheiligung die gebührende Anerkennung zollen.

Vortragende:

1) Herr Prof. Mühlberg: „Der Kampf um's Dasein unter den Pflanzen." Nov. 13.
2) " Prof. Keller: „Thomas Moore und Robert Emmet, ein irischer Dichter und ein irischer Patriot." Nov. 20
3) " Prof. Dr Krippendorf: „Ueber Sturm und Wind." Nov. 27.
4) " Prof. Dr. Fröhlich: „Der Triumphzug des Germanikus, ein Kulturbild aus der römischen Kaiserzeit" Dez. 4.
5) " Dr. Zürcher: „Ueber Nahrungs- und Genußmittel, II. Theil." Dez. 11.
6) " Rektor E. Faller in Kulm: „Jos. Viktor Scheffel, der Lieblingsdichter der Gegenwart." Dez. 18
7) " Dr. Landolt: „Die chemische Synthese" Jan. 8
8) " Prof. Dr. Uphues: „Religiöser Entwicklungsgang Lessings." Jan. 15.
9) " Prof. Dr. Suter: „Entstehung und Untergang unseres Weltsystems." Jan. 22.
10) " Dr. Boos in Basel: „Das Leben einer kleinen Stadt zur Zeit der Reformation" Jan. 29.
11) " Dr. Schaufelbuel: Thema noch unbestimmt. Febr. 5.
12) " Landammann Dr. Keller: „Die Mythe, die Sage, die Legende und die Anekdote der Geschichte." Febr. 12.

Lokal: Die Aula des Schulhauses.
Zeit: Mittwoch Abends von 7¼—8¼ Uhr.
Billete für **alle Vorträge** sind von nächster Woche an in den Buchhandlungen von **Sauerländer & J. J. Christen** zum Preise von 5 Fr. zu haben. **Einzelbillete** zu 1 Fr. werden bloß an der Kasse verabfolgt.

Zu zahlreichem Besuche laden ein

Die Vorstände der historischen & der naturf. Gesellschaft.

Für Geschäftsleute.

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:

Gebäude Nr. 100 des Kat. der Stadt Rheinfelden

an der mittleren Marktgasse, somit am frequentesten Platze dahier gelegen, mit neuester, **eleganter und completer Ladeneinrichtung,** dienlich für jedes Geschäft, mit schönen Wohnzimmern, gutem Keller, laufendem Brunnen mit ehehaftem Wasserrecht.

Behufs Ertheilung von Auskunft und Besichtigung des Gebäudes sich zu wenden an den Eigenthümer

Rheinfelden, im Oktober 1878

Jos. Disler, Gemeindeschreiber.

J. H. Frey,

im Hause des Hrn. Sattlermeister Lüthy, — Bahnhofstraße, Aarau —

vermittelt Käufe und Verkäufe und Verpachtung von Liegenschaften, einzelnen Häusern, Etablissements, Vermiethungen von Wohnungen, Magazinen und einzelnen Zimmern, Verkauf von Waaren, und plazirt Dienstpersonal in der ganzen Schweiz und im Ausland.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Hrammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Täglich frische **Wiener-Würstli** sind wieder zu haben bei

A. Landolt, Metzger.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr. 1.	50

Ein älterer Mann hat innert der letzten 3 Wochen seinen **Meerrohrstock** mit schwarzem gebogenem Horngriff irgend wo stehen gelassen, es wird um gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit ersucht.

Zu verkaufen:

Eine neue Hobelbank

bei **Wilhelm Keller** auf dem Rain, Aarau.

Puppenstube

großes Format, zu kaufen gesucht. Anmeldungen an die Exped. dieses Blts.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Große ital. Kastanien

(Marroni).

Steigerung über:

a) den **Holzertrag** ab der künftigen Schußlinie und dem Gebiet des Ablaufgrabens im Kugelfangschachen und
b) den **Holzertrag** ab der linksufrigen Aarinsel, vis-à-vis dem Staatssteinbruch unterhalb Kirchberg, — nächsten **Samstag den 26. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr** im O.-Schachen bei'm alten Badeplatz.

Aarau, 22. Oktober 1878.

Die Forstverwaltung.

Achtung!

Wer Bestellungen für guten, reellen und billigen 1878er

Landwein

in beliebigem Quantum entgegennimmt, sagt die Exped. d. Blts.

Weinzucker

empfiehlt zu billigstem Preise

Wüthrich-Lüdi.

Speisekartoffeln

schönster Qualität liefert in **Wagenladungen von 200 Zentner** zu den billigsten Tagespreisen (M-3633-Z)

J. J. Ballmer, Basel.

Gutgedörrte Lohkäse,

à Fr. 1. 20 das Hundert ins Haus getragen, empfiehlt

Gerberei Siebenmann auf dem Rain

Zu verkaufen:

5—10 Saum neuer

Oberflachser-Wein,

beste Qualität.

Zu verkaufen:

Vom 24. bis 30. Oktober vollkommene Einrichtung von 3 Zimmern und Küche. Ferner ein **Kindschaisli,** eine **Nähmaschine** und ein **Petroleumherd** in **Ober-Entfelden Nro. 130** hinter der Kirche bei Ing. nieur **Hagens.**

Zu verkaufen:

Eine größere, guterhaltene

Kinderbettstatt.

Anzeige.

Die **Kartoffeln** werden erst morgen um 1 Uhr ausgewogen.

J. Brand.

Feinsten Pariser Zucker,

am Stock, so lange Vorrath, per ½ Kilo **42 Cts.,**

Reinschmeckenden Java-Caffee

per ½ Kilo **Fr. 1. 30,**

Bewährtes Weinrezept, gratis, bei **H. Bochler-Fraenzel, Frick.**

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,** (Kanton Thurgau.)

WER eine Publikation prompt und zu Original-Preisen **ohne alle Nebensprsen** besorgt haben will, sei es **Geschäftsempfehlung, Kauf** oder **Verkauf** von **Liegenschaften, Geldgesuche, Pacht** oder **Vermiethung** von **Lokalitäten, Stellegesuche** jeder Branche ꝛc. beliebe sich an **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau,** Vertreter der

Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse

zu wenden, welcher jede wünschbare Auskunft ertheilt.

Prompte Bedienung. — Strengste Discretion. — Zeitungskataloge gratis.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 253.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 25. Oktober 1878.

Neue Gruppirungen der Mächte.

Die „N. F. Pr." erhält von gewöhnlich wohlunterrichteter Seite folgendes Schreiben aus London, nach welchem wir, wenn die Mittheilungen richtig sind, endlich den Beginn einer neuen, den europäischen Interessen entsprechenden Gruppirung der Mächte vor uns hätten. Der Korrespondent schreibt:

„Vieles hat sich in den letzten Tagen geändert. In Konstantinopel hat der englische Einfluß wieder die Oberhand. Mit Frankreich hat sich England vollständig auseinandergesetzt. Wenn Sie in den Zeitungen, zunächst in den Organen Italiens, welchem eine Trübung der englisch-französischen Beziehungen nicht minder willkommen wäre als dem Petersburger Kabinet, von einer bevorstehenden französischen Flotten-Demonstration im Mittelmeere lasen, so glauben Sie von alledem kein Wort. Es gibt in der egyptischen Frage keine Differenzen mehr zwischen England und Frankreich. Wenn letzteres seine Panzerschiffe nach dem Mittelmeere schicken sollte, so wird es geschehen, um die englischen Absichten zu unterstützen, um England zu degagiren, nicht um gegen dasselbe zu demonstriren. Man konnte schon seit langer Zeit in allen hiesigen gutunterrichteten französischen Kreisen hören, daß im Spätherbste, wenn sich nur erst die Pforten der Exposition geschlossen, das Ende der Passivität Frankreichs erreicht sein werde. Der Augenblick ist nun gekommen. Ich will nicht gesagt haben, daß ein aktives Vorgehen Frankreichs gegen irgend Jemanden bevorstehe, allein die Passivität ist so weit zu Ende, daß man fernerhin nicht Aktionen Anderer oder deren Unterstützung zulassen wird, die mit den traditionellen Interessen Frankreichs collidiren. Die Gemeinsamkeit dieser mit jenen Englands wird mehr denn je erkannt. Man hätte sich französischerseits vielleicht dareingefunden, daß die Dinge im Oriente jene Gestalt annehmen, die ihnen der Berliner Vertrag geben sollte, obgleich man sich niemals über die Unhaltbarkeit der Berliner Flickarbeit getäuscht. Seitdem Rußland sich aber offen anschickt, auf die Situation zurückzugreifen, die vor dem Berliner Kongresse bestanden, fühlt man auch hier wie in Paris die Nothwendigkeit, sich auf den Standpunkt von damals zu stellen. Für die Westmächte ist die Lage insoferne eine günstigere geworden, als sie nicht mehr mit dem seitdem jedenfalls begrabenen Drei-Kaiser-Bunde zu rechnen haben. Scheitert die Ausführung der in Berlin von Europa gefaßten Beschlüsse, so haben alle Mächte die Freiheit der Aktion wieder erlangt und eine neue Gruppirung ist die nächste natürliche Folge. Die Politik des Divide et impera, welche Rußland in letzter Zeit versuchte, hat vollständigen Schiffbruch gelitten. Weder zwischen England und Frankreich ist es zu einer die politischen Wege beider Staaten trennenden Differenz, noch zwischen Oesterreich und der Pforte zu dem gewünschten Bruche gekommen. Die Ereignisse führen Oesterreich und die Westmächte wieder zusammen. Falls man russischerseits geglaubt haben sollte, unsere Verlegenheiten in Afghanistan würden uns so viel zu thun geben, daß wir uns um den Bosporus nicht kümmern können, oder falls man geglaubt hat, es werde Oesterreich in einen Krieg mit der Türkei verwickelt werden und Rußland unbeschränktes Spiel in Bulgarien und Rumelien lassen müssen, hat man sich eben geirrt. Man kann in Rußland nur noch mit zwei Faktoren rechnen, nämlich daß England oder daß Oesterreich von anderer Seite in Schach gehalten werde. Für diese Eventualität wird aber gerade das Wiedererscheinen Frankreichs in der Arena seine guten, ernüchternden Dienste thun, und wer die Komplikationen nicht vermehrt sehen will, wird es sich deßhalb gewiß noch eine Weile überlegen, bevor er sich entschließt, Rußland direkt oder indirekt seine Unterstützung zu leihen. Die Freundschaft für Rußland mag bei dem Einen in Dankbarkeit pro praeterito, bei dem Andern in der Spekulation auf die Dankbarkeit pro futuro ihren Grund haben; da wie dort wird sie kaum stark genug sein, um die Rücksichtnahme auf die eigenen Friedens-Interessen aufzuwiegen. Diese Rücksichtnahme wird aber erforderlich sein, wenn man die sich naturgemäß vollziehende neue und mit unbeugsamer Nothwendigkeit zu jener von 1854 führende Gruppirung der Mächte nicht unterschätzen will. Die Mittel, am grünen Tische dafür zu sorgen, daß Rußland in die gebührenden Schranken verwiesen werde, sind mit dem Berliner Kongresse erschöpft und verbraucht worden. Was nach diesem Mißerfolge noch zu geschehen habe, ist lediglich eine Machtfrage. Die Austragung derselben kann begrenzt werden, wenn man sie ihren eigentlichen nächsten Interessenten überläßt; sie würde sich aber zur allgemeinen Konflagration erweitern, wenn von einem in 2. Reihe stehenden Staate, welcher es auch sein mag, direkt oder indirekt Partei genommen würde."

Eidgenossenschaft.

Bekanntlich ist Genf zum Vorort des schweiz. Unteroffiziersvereins für das Jahr 1878/79 bezeichnet worden. Das von der Sektion Genf gewählte Centralkomite hat sich nun folgendermaßen konstituirt: Präsident: Art.-Adjutant-Unteroffizier Fleutet; Vizepräsident: Guidenwachtmeister Fr. Kursner; Sekretär: Stabssekretär L. Willemin; Vizesekretär: Inf.-Wachtmeister Seb. Bouchacourt; Kassier: Ad.-U.-Off. H. Bourdillon; Archivar: Art.-Fourrier L. Neydeck; Beisitzer: Wachtmeister J. Merminod.

— Seit Dienstag weilt in Basel eine Anzahl eidgenössischer Offiziere vom Generalstabe, vom Genie und von der Artillerie, um in dortiger Umgebung die Rekognoscirung zu vollenden, welche sie während einigen Wochen im Jura vorgenommen haben, erst unter der Leitung des Herrn Oberst Siegfried, dann, als dieser leider wegen Erkrankung nach Bern zurückkehren mußte, unter Oberstl. Burnier. Wie wir hören, handelte es sich bei dieser Rekognoscirung u. A. auch darum, die Punkte zu besichtigen, an welchen die Anlage von Befestigungen angezeigt scheinen. (Grenzpst.)

Lausanne, 24. Okt. Das Bundesgericht hat die Einsprache der Regierung von Zürich gegen die Verpfändung der Nordostbahn abgewiesen.

— Die dießjährige Rütlifahrt der Feldschützen aus den Vierwaldstätten wurde nach dem „Boten der Urschweiz" Samstag den 12. d. abgehalten. Die Zahl der Theilnehmer war dießmal schwach. Die Obwaldner waren am stärksten vertreten; am besten schossen die Nidwaldner. Die Luzerner, vorab deren Vorstand, Hr. Nationalrath Vonmatt, beantragen nochmals, daß die Rütlifahrt wieder, wie früher, an dem geschichtlich merkwürdigen Tage des Rütlischwures (8. November 1307), nämlich am Mittwoch vor Martinstag, stattfinde und erwarten auf diesen Zeitpunkt eine zahlreichere, regere und vaterländischere Betheiligung, trotz der zu dieser späteren Zeit öfter schon eintretenden frostigen Witterung.

Aargau. Die in unserm Kanton durch Vorversammlungen festgestellten Nationalrathskandidaten lauten in allen drei Wahlkreisen auf die bisherigen Nationalräthe und als Ersatz des demissionirenden Herrn Haller auf Herrn Oberförster Ryniker. Es sind demnach zur Wahl auf nächsten Sonntag vorgeschlagen: Im ersten Wahlkreis: HH. Oberst Künzli, von Ryken, Feer-Herzog, von Aarau und Fürsprech Haberstich, von Aarau.

Im zweiten Wahlkreis: HH. Fürsprech Suter, von Horben, Fürsprech Straub, in Buchs, Oberrichter Rohr, von Hunzenschwyl, und Oberförster Ryniker, von Habsburg. (Die Konservativen stellen in diesem Kreis die Herren Bezirksamtmann Joh. Meienberg von Bremgarten und Gerichtspräsident A. Müller, von Bünzen als Kandidaten auf.)

Im dritten Wahlkreis: HH. Bundesrath Welti, Großrath Karl v. Schmid, von Böttstein, Arnold Münch, von Rheinfelden oder Kreisförster Baldinger, von Baden.

— * Aarau. Mit Rücksicht auf die Sonntags den 27. dieß stattfindende Wahl des Präsidenten der reformirten Kirchenpflege wird die Titl. Wählerschaft Aarau erinnert, daß die Kirchenpflege aus folgenden Mitgliedern besteht:

Herr Schmuziger-Oberlin, Stadtrath,
" Schoder, Fürsprech,
" Erismann, Friedensrichter,
" Baumann-Gysi, Weinhändler,
" General Hans Herzog.

— * In Teufenthal brannten gestern (24.) Nachts 11 Uhr drei Häuser ab: 1) dasjenige von Fabrikant Säuberli, zu Fr. 800 versichert, 2) des Gemeindeammann Karrer, zu Fr. 7000 versichert, 3) des Jakob Mauch, Schneider, zu Fr. 1500 versichert. Ein viertes schon im Brand befindliches, mit Stroh bedecktes Wohnhaus konnte gerettet werden. Der Brand entstand im Hause des Fabrikanten Säuberli und vermuthet man Brandstiftung.

— Die drei Taubstummenanstalten zählten zusammen 69 Kinder, davon fallen auf Aarau 21, Baden 11 und Zofingen 37. Die drei Anstalten weisen ein Reinvermögen von Fr. 115,272. 42 auf. Davon fallen auf Aarau Fr. 42,070. 40, Baden Fr. 12,200 und Zofingen Fr. 61,002. 2 Cts.

— Wohlen. Anläßlich einer Tanzbelustigung in Büelisacker geriethen auf dem Heimwege zwei junge Männer von Waltenschwyl in Wortwechsel, wobei der Eine mit einem Revolver auf den Andern schoß. Die Kugel ging in den Hals und blieb dort stecken.

— Der „Freiburg. Ztg." wird aus Altbreisach geschrieben: „Seit 10 Tagen macht — wie im letzten Spätjahr — die Schweizerfirma Heinrich Kunz in Zürich (Spinnereien und Webereien in Adliswil, Zürich, Linthal, Windisch, Turgi, Kempthal, Aathal und Rorbas) große Einkäufe an Elsäßer Kartoffeln, welche auf hiesigem Bahnhofe verladen werden. Es sind bis jetzt 8000 Zentner abgegangen, und werden diese Kartoffeln ausschließlich an die Arbeiter obiger Firma, deren Zahl sich auf 3000 Personen, darunter 400 Haushaltungen, beläuft, billigst abgegeben!

Diese rechtzeitige Fürsorge der Herren Gebr. Wunderli-v. Muralt schreibt das „Bad. Tagbl."

ist sehr zu loben und anderweit um so dringender zur Nachahmung zu empfehlen, als einerseits die Aussichten auf bessere Zeiten in der Industrie und damit auf größeren Verdienst nur gering sind, und es sich anderseits immer mehr bestätigt, daß die hierländischen Kartoffeln vielfach krank und daher wenig ausdauernd lagerbar sind, so daß das Frühjahr unsere Keller schon geleert antreffen dürfte. Ein Samenwechsel wäre daher vielerorts sehr angezeigt. Dazu kommt noch, daß auch der Preis der Kartoffeln im Elsaß, Böhmen, Sachsen, Hessen, Baden bei besserer Waare weit niedriger steht als bei uns. Auch Speiseanstalten, Volksküchen, Armenvereine sollten sich rechtzeitigen Bezug guter Kartoffeln vom Auslande empfohlen sein lassen.

Bern. (Korrspdz.) Heute früh, es hatte eben 7 Uhr geschlagen, erschreckte ein fürchterlicher Knall die Bewohner der Umgegend von Worblaufen. Die Fensterscheiben klirrten, die Thüren zitterten in den Angeln und ein schwefelichter Geruch machte sich weithin bemerkbar. Jedermann war es klar, daß ein Unglück erfolgt sein mußte und überall hieß es sofort: „Die Pulvermühlen sind in die Luft geflogen."

Alles strömte nach der Papiermühle zu und richtig dort rauchte es ganz bedenklich, die Flammen züngelten aus einer jener Mühlen hervor und die Arbeiter sah man einen Schwerverwundeten vom Platze tragen.

Es mögen gegen zehn Pulver-Mühlen und Pulver-Reiben in dem engen Thälchen, welches von der Papiermühle nach Worblaufen führt, stehen. Das drittunterste jener Gebäude gegen Worblaufen zu fand ich zerstört. Weithin waren die Dachbalken weggeschleudert. Die aus Cement verfertigten Mauern waren zerrissen und 5—6 Zentner schwere Mauerstücke waren auf eine Entfernung von 50—60 Schritte weggeschleudert worden. Das große Werk war dagegen bereits so gut wie unversehrt geblieben.

Die Arbeiter erzählten mir, daß sie heute wie alle andern Tage um 6 ¾ Uhr sich zur Arbeit eingefunden hatten. Bei der zerstörten Hütte hatte ein Niklaus Stämpfli von Vechigen und ein Jb. Rösch von Utzenstorf gearbeitet. Rösch befand sich vor der Hütte, um das Wasser auf das Triebrad zu leiten und die Maschine in Gang zu setzen. In der Hütte befand sich Stämpfli, der an der Pfanne beschäftigt war, in welcher eben die Masse zu 75 Pfund Pulver lag, welche von dem gewichtigen Steine verarbeitet wurde.

Wie nun Rösch in die Hütte treten wollte und die Thüre öffnete, schlugen ihm die hellen Flammen in's Gesicht. Gleichzeitig erfolgte ein fürchterlicher Knall und zerriß das Gebäude, das theilweise in die Luft flog. Rösch erlitt ganz erhebliche Brandwunden und soll, wie uns mitgetheilt wurde, in den Inselspital nach Bern gebracht worden sein.

Böser ergieng es noch seinem Kameraden Stämpfli. Er wurde in den Keller geschleudert und dort mit gräßlich zerschmettertem Kopfe todt gefunden.

Droben auf dem sonnigen Hügel rechts von den Mühlen saß seine Frau mit den nun so plötzlich verwaiseten Kindern am Frühstück. Man kann sich deren Jammer denken, als sie, vom Knalle erschreckt, die zerstörte Hütte erkannte, in welcher ihr Mann, der eben noch von ihr und den Kindern Abschied genommen hatte, arbeitete. Voll Angst im Herzen springt sie herab und kam eben dazu, wie die Gefährten ihren Mann todt aus dem Keller tragen.

Es war ein herzzerreißender Anblick, das stumme Leid der gebrochenen Frau, die weinenden Kinder, alles blieb tief gerührt stehen, alle lüfteten die Hüte und mehr wie Einer faltete die Hände und betete, tief ergriffen, still vor sich hin.

Ich erkundigte mich dann nach der Löhnung dieser in steter Lebensgefahr schwebenden Arbeiter und vernahm, daß dieselben früher eine fixe Besoldung von Fr. 1500 hatten. Jetzt seien sie aber zur Stundenarbeit herabgedrückt worden, arbeiten nur 6 Stunden per Tag und werden zu 50 Rp. per Stunde bezahlt.

Wenn man uns noch gegen Unfall versichern würde, jammerte Einer, aber leider geschieht das nicht und von unserm kargen Lohne vermögen wir es nicht. So kann es aber nicht mehr gehen, sie müssen uns versichern. die Herren in Bern, versetzte ein Anderer, und denkt, rief ein Dritter, als vor 3 Jahren einer unserer Kameraden in ein Kammgeschirr gerieth und infolge dessen ihm der Arm abgenommen werden mußte, wollten sie ihm nur 1500 Fr., einen Jahressold, ausbezahlen, aber wohl der reklamirte fort und hat dann noch 1000 Fr. dazu bekommen. Wie es nun aber den armen 4 Waisen gehen wird, das ist Gott bekannt, denn jetzt werden sie wieder knorzen.

Tief ergriffen zog ich nach Hause. Hoffentlich wird der Bund in Zukunft für diese Leute, die in täglicher, ja stündlicher Gefahr schweben, besser sorgen und sie gegen Unfall versichern. Jedenfalls aber ist es Pflicht des Bundes, sich der armen Hinterlassenen des Getödteten, wie des Verwundeten anzunehmen.

— In der Nacht vom 22. auf den 23. ds., Morgens 1 Uhr wurde von dem in Dürrenmühle stationirten thätigen Landjäger Riesen, der unterm 26. August d. Jahres aus der Zwangsarbeitsanstalt Thorberg entwichene Sträfling Jak. Schrag von Wynigen in Oberbipp arretirt und in dem Arrestlokale in dorten untergebracht. Am Morgen als Riesen dem Arrestanten Schrag sein Morgenessen bringen wollte, fand er denselben in seinem Blute liegend. Schrag hatte eine Fensterscheibe zerschlagen und mit einem Glasscherben an einem Arme sich mehrere Wunden beigebracht, was einen ziemlichen Blutverlust zur Folge hatte, weßhalb er in das Spital nach Langenthal gebracht werden mußte. Die Verletzungen des Schrag sollen indessen nicht lebensgefährlich sein.

— Das gestohlene Werthpapierpaket von Schultheß Erben in Zürich mit einem Inhalt im Betrage von 25,000 Fr. ist unversehrt wieder aufgefunden und an seinen Bestimmungsort Genf spedirt worden.

— Die in Gerzensee verstorbene Frl. Elbth. Thormann von Bern hat zu wohlthätigen Zwecken 10,200 Fr. testirt.

— Jura. Das Dorf Tavannes wurde in der Nacht vom 22. Oktbr. von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht. Fünf Häuser, unter andern das alte Postgebäude, sind vollständig niedergebrannt. Der Wind blies mit Macht in die grelle Feuergluth und trieb die Flammen auch gegen das Gasthaus zur „Krone", welches mit knapper Noth gerettet werden konnte.

Zürich. Die Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur hat auch im Jahre 1877/78 ein Defizit ergeben, das man (je nach der Behandlung der Abschreibungen) auf Fr. 42,265 bis Fr. 114,928 veranschlagen mag. Im Ganzen besteht nunmehr das Defizit aus Fr. 256,112 Betriebsverlusten, Fr. 667,296 Abschreibungen und der unvermeidlichen Einbuße an Fr. 230,000 Obligationen der Nationalbahn, der Appenzeller Bahn und der Tößthalbahn, also aus mehr als einer Million Franken auf ein Aktienkapital von Fr. 2,347,500.

Zürich, 24. Okt. Die Unabhängigen des Bezirkes Zürich stellen folgende Nationalrathsliste auf: Oberst Hertenstein, Dr. Römer, Widmer-Hüni, Regierungsrath Pfenninger, Bankrath Ringger. Als Ständeräthe: Dr. Sulzer und Oberst Rieter. Die Vorschläge für den Nationalrath dürften alle Aussicht haben, das Mehr zu erhalten.

Appenzell A.-Rh. Im Verlag der Schläpfer'schen Buchdruckerei in Trogen (Bächinger und Kübler) erschien letzten Samstag die Probenummer der vor einiger Zeit angekündigten „Appenzellischen Landeszeitung", Publikationsorgan der Kantone Appenzell und St. Gallen. Nach ihrem Programmartikel will sie einerseits ein gemeinsames, billiges Publikationsmittel für Trogen und das übrige appenzellische Vorder- und Mittelland werden und deßwegen als Sprechsaal für Gemeinde- und Landesangelegenheiten dienen, anderseits durch „volksthümlich gehaltene, klar abgefaßte und von gemäßigt fortschrittlichem Geist durchdrungene Leitartikel den Lesern die wichtigsten politischen, industriellen, humanitären und wirthschaftlichen Zeitfragen vorführen." Gewiß eine schöne, aber schwere Aufgabe", sagt ein Korrespondent der „Th. Ztg." Das Blatt erscheint wöchentlich zweimal.

Appenzell A.-Rh. Letzter Tage ist der Gasthof zum „Schweizerhof" in Heiden um die Summe von Fr. 160,000 an Hrn. Dr. Josef Stüßli in Luzern käuflich übergegangen.

Basel. (Korr. v. 24. Oktbr.) In unsern Basler politischen Kreisen ist man gespannt auf den Ausgang der hiesigen Nationalrathswahlen am nächsten Sonntag. Nachdem bei unsern Erneuerungswahlen in den Großen Rath im letzten Frühling die „Eidgenössischen" mit Hülfe der sog. Safranliberalen (des juste-milieu) eine Mehrheit erlangt, dagegen bei den Nachwahlen resp. Ersatzwahlen fast durchweg wieder den Kürzern gezogen haben, so daß sich ihre Majorität um einige Köpfe reduzirte, — ist man nunmehr um so intensiver gespannt, was der Sonntag für einen Volksentscheid bringen werde. In eidgen. Dingen ist Basel zwar seit Jahren mit imposanter Stimmenmehrheit auf der Seite des Fortschritts gestanden und hat auch seine Vertreter im Nationalrathe in entschieden freisinnigen Persönlichkeiten bestellt, und ohne Zweifel wäre auch Herr Klein wieder gewählt worden, aber die „Eidgenössischen" und ihre Alliirten haben diesmal ganz besonders klug operirt und werden dem neuen liberalen Kandidaten sehr heiß machen. Letzterer, Hr. Professor Kinkelin, genießt zwar das Vertrauen der liberalen Partei in vollem Maße und wäre für die Bundesversammlung eine schätzbare Aquisition in mehrfacher Beziehung, allein auch sein Gegner, Herr Geigy, wäre dieses letztere, und dabei kann derselbe nicht zu den „Eidgenössischen" gezählt werden. Diese wußten ganz wohl, daß für einen Kandidaten aus ihrem Lager keine Aussicht wäre und deßhalb hoben sie eine Persönlichkeit auf den Schild, die auch aus dem Lager der Freisinnigen, obwohl sie demselben nicht beizuzählen ist, eine schöne Anzahl Stimmen erhalten dürfte. Darin liegt die Gefahr für das Schicksal der radikalen Liste; Herr Burkhardt-Iselin, der schon bisher baslerisches Mitglied des Nationalrathes war, figurirt auf den Listen beider Parteien und wird demnach einstimmig aus der Wahl hervorgehen; — ob aber Hr. Kinkelin gegenüber Hrn. Geigy siegreich sein wird, darüber möchten wir uns keine Prophezeiung erlauben. Die Kandidatur desselben ist nicht übel gewählt und hat jedenfalls so starke Zugkraft als irgend eine aus der hiesigen freisinnigen Führerschaft, aber der Gegner ist ein gefährlicher, und darum darf man dem Ausgang der Wahl mit Spannung entgegensehen.

Basel. Letzten Freitag war der Gedächtnißtag des großen Erdbebens, welches am 18. Okt. 1356 die Stadt Basel verwüstete. An jenes Unglück erinnert die Lukasstiftung und die damit in Verbindung stehende Schülertuchkommission der Gemeinnützigen Gesellschaft. Es werden durch diese beiden Organe jährlich eine Anzahl ärmere Schulkinder gekleidet, dieses Jahr 2318 Kinder mit etwa 8300 Meter. Die Zahl der zu bekleidenden Knaben übertrifft immer diejenige der Mädchen um etwa 100. Sie gehören den Primar- und Sekundarschulen und den Gymnasien an. In Bezug auf die Heimat der Kinder wird kein Unterschied gemacht. Schweizer wie Ausländer werden wie hiesige bedacht, ja in der Regel übersteigen jene diese um eine sehr bedeutende Zahl. Im Frühjahr wird eine Art Kontrole über die Verwendung des verabreichten Schülertuches veranstaltet, um sich über das wirkliche Bedürfniß der Bedachten einige Gewißheit zu verschaffen; natürlich kann Genauigkeit nicht verlangt werden. Doch sind, nach den Berichten der Kommission, Mißbräuche verhältnißmäßig sehr selten.

Solothurn. Die „Liedertafel" Solothurn gedenkt diesen Winter ihr 30jähriges Jubiläum zu begehen.

— Montag Morgens wollte Jäger Heutschi von Balsthal einen Hasen schießen, traf aber unglücklicherweise den ebenfalls auf der Jagd befindlichen L. Brunner in ein Auge, so daß dasselbe verloren ist.

— Olten. Der s. Z. hier inhaftirte Karl Vogel von Gipf, welcher im Juni abhin auf unerklärliche Weise aus dem hiesigen Untersuchungsgefängniß ausgebrochen, ist wieder eingebracht worden. Der kaum 20jährige Bursche kann es noch zu etwas bringen.

Graubünden. Die Standeskommission beschloß mit großer Mehrheit im Sinne und Geiste

des großräthlichen Beschlusses Anhandnahme der Totalverfassungsrevision entgegen den Anträgen auf Partialrevision.

Genf, 23. Okt. Das Resultat der von dem radikal-liberalen Komite veranstalteten Vorwahl für den Nationalrath lautet folgendermaßen: Carteret 786, Favon 661, Vautier 507 und Chalumeau 506 Stimmen.

Berlin, 23. Okt. Durch Verfügung des Polizeipräsidiums vom 23. Okt. auf Grund des Sozialistengesetzes wurde das fernere Erscheinen der „Berliner Freien Presse" verboten.

Der „Reichsanzeiger" publizirt eine Bekanntmachung des Polizeipräsidiums vom heutigen, wonach auf Grund des § 11 des Sozialistengesetzes 34 namentlich aufgeführte nichtperiodische, seit 1872 erschienene Druckschriften verboten werden. Davon sind 16 in Berlin, 9 in Zürich, 3 in Brüssel, 2 in Chicago, 1 in Bern, 1 in Paris, 1 in Pest und 1 ohne Angabe des Erscheinungsortes herausgekommen.

Berlin, 22. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." unterzieht die Namensabstimmung des Reichstages über das Sozialistengesetz einer nähern Betrachtung, welche also schließt: So lange eine Partei existirt, welche sich äußerlich als Vertreterin katholischer Interessen gerirt, in Wirklichkeit aber, wie die neuliche Abstimmung schlagend beweist, in feindseliger Haltung gegen die Reichsregierung im Bunde mit allen blos negirenden Tendenzen und deshalb im direkten Widerspruch mit den wahren Interessen der Kirche lediglich politische Ziele verfolgt; so lange um diese Partei als Crystallisationspunkt alle Elemente sich gruppiren, welche die Institutionen des Reiches und preußischen Staats mit blindem Hasse verfolgen — so lange wird selbstverständlich jeder Versuch resultatlos bleiben, den Kulturkampf im Wege friedlicher Verständigung zu beenden. Einer solchen Partei gegenüber wird auch bei den wohlwollendsten Intentionen des römischen Stuhles keine Garantie dafür geboten werden können, daß der kirchliche Friede in Deutschland zur Wahrheit werde.

Berlin, 23. Okt. Das „Militär-Wochenblatt" publizirt den Abschied des Kontreadmirals Werner.

Aus Hessen-Darmstadt, 22. Oktober. Ein Familien-Drama von der düsterſten Färbung hat große Sensation hervorgerufen. Der großherzogliche Landgerichtsassessor Amendt in Langen hat am vorigen Freitag seine Frau, die an den Folgen einer Blutvergiftung rettungslos darniederlag, in Gegenwart der Krankenwärterin, mit den Worten: „Ich kann's verantworten", meuchlings erschossen. Der Umstand, daß beide Ehegatten in der glücklichsten Ehe lebten und vier Kinder hatten, verleiht dem Falle noch ein erhöhtes Interesse. Nach der Beerdigung der Unglücklichen wurde der Thäter unter der Anklage des Mordes verhaftet. Ob nicht eine Störung geistiger Funktionen ihn zu der verhängnißvollen That getrieben, muß die eingeleitete Untersuchung lehren. Auch könnte die That geschehen sein, um der rettungslos Darniederliegenden den furchtbaren Todeskampf abzukürzen.

Essen. Nach der „Ess. Z." wurde die durch die Bergwerke fast ganz unterhöhlte Stadt schon wieder durch einen Straßeneinsturz (Tagesbruch) in Schrecken gesetzt; derselbe hat einen Durchmesser von ca. 8 Fuß; bei dieser Gelegenheit wurden die Rohre der Wasserleitung zerbrochen und das ausströmende Wasser verschwand mit großem Getöse in der Tiefe.

Karlsruhe, 21. Okt. Zwei altkatholische Geistliche, die Herren Blume und Feig, sind zur katholischen Kirche zurückgekehrt. Herr Feig hat am letzten Donnerstag dem in Weinheim zur Konsekration eines Hochalters anwesenden Erzbisthumsverweser persönlich seine innerlich längst erfolgte Rückkehr angezeigt. Hr. Blume, der Nachfolger des Pfarrers Widmann in Säckingen, vor Kurzem aus der Diöceſe Hildesheim nach Baden gekommen, erläßt einen öffentlichen Widerruf.

Paris, 22. Oktbr. Gestern verheerte eine Ueberschwemmung die unteren Viertel der Stadt Largentière (Departement Ardèche, an der Ligne, 3200 Einwohner, Telegraphenstation, Seidenfabriken). Die Ligne war außerordentlich rasch gestiegen. Häuser stürzten ein, zwei Brücken wurden zerstört.

— Der Marineminister hat vom Senegal den Rapport des Oberstlieutenant Raybaud über die demselben übertragene Expedition gegen Sabucire, die 16 Kilometer oberhalb Medine, welches der letzte französische Posten am Olarsenegal ist, gelegene Residenz des Häuptlings Niamody, erhalten. Sabucire, welches 9000 Seelen zählt, im Augenblick des Angriffs aber nur von 2000 maurischen oder farbigen Kriegern besetzt war, wurde am 22. Sept. von der Expeditionskolonne nach einem hartnäckigen, fünfstündigen Widerstand, welcher die Franzosen 13 Todte, worunter 7 Europäer, und 51 Verwundete, worunter 17 Europäer, kostete, im Sturm genommen. Der Feind ließ 150 Todte auf dem Platze; die Zahl seiner Verwundeten war bedeutend und es wurden ihm auch viele Gefangene abgenommen; 8—900 Flüchtlinge mußten sich mit Zrücklassung ihrer Waffen und Munition durch Schwimmen retten. Die Kolonne verblieb 48 Stunden in Sabucire, damit ihre Bundesgenossen fortführen konnten, was sich irgend von Werth in der eroberten Stadt vorfand. Die befestigten Häuser Niamody's und seiner Angehörigen wurden zerstört, alle Hütten wurden in Brand gesteckt und der Sohn des mit den Franzosen befreundeten Häuptlings Sambola mit 1200 Mann in Sabucire zurückgelassen, während die französischen Truppen sich in Kinin wieder einschifften.

Paris, 23. Okt. Der Minister des Innern erließ an die Präfekten durch den Telegraphen die Weisung, daß unverzüglich die Verfolgung gegen solche, gegen die wegen Betheiligung an der Commune ein Contumacial-Urtheil vorliege, eingestellt werden sollen.

Konstantinopel, 23. Oktober. Dem Vernehmen nach zeigte Fürst Lobanow dem Großvezir an, die russischen Truppen würden die jetzt von ihnen eingenommenen Stellungen nicht verlassen, bevor für die der russischen Armee folgenden christlichen Flüchtlinge Vorsorge getroffen sein werde, und wiederholte, daß die russischen Truppen vor Unterzeichnung des definitiven Friedens den Rückzug über Adrianopel hinaus nicht fortsetzen würden. Hier eingegangene Meldungen signalisiren eine allgemeine Bewegung der Russen südwärts; es sollen 80,000 Russen südlich des Balkans stehen und nur wenig in Bulgarien geblieben sein.

Rorschach, 24. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 1678 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29.50, Mittelpreis Fr. 28.27, Niedrigster Fr. 27. —. Aufschlag 78 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts 2½, Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 4258 metrische Zentner. Hafer 574 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 18 —.

Pariser Observatorium vom 24. Okt. 1878.
Ein neues Fallen des Barometers manifestirt sich im Westen; der Wind dreht seit Mitternacht nach Südwesten zurück; starker Regen ist wahrscheinlich.

Nachdem bereits viele Tausende, welche an **Gicht, Rheumatismus, an den durch diese Krankheiten entstandenen Lähmungen** 2c. litten, durch die **neue Heilmethode** des Herrn **L. G. Moessinger** in **Frankfurt a. M.** von ihrem, zum Theil langjährigen, unsäglichen Leiden befreit wurden und ihre volle Gesundheit wieder erlangt haben, sollte Niemand verfehlen, der mit diesen schmerzhaften Leiden behaftet ist, selbst wenn durch nutzlose Anwendung aller erdenklichen Mittel und Kuren die Hoffnung auf Wiedererlangung der Gesundheit bereits aufgegeben ist, die Brochüre des Herrn Moessinger, welche von ihm **gratis** bezogen werden kann, durchzulesen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sonntags- & Handwerker-Schule.

Die Lehrlinge aller Berufsarten von Aarau und der Umgebung werden anmit zum Besuche des in der nächsten Woche beginnenden Winterkurses eingeladen. Die Theilnehmer haben sich künftigen Sonntag, Vormittags 10 Uhr, im neuen Schulhause bei Hrn. Lehrer Hunziker persönlich anzumelden.

Der Unterricht ist unentgeldlich; für Bemittelte jedoch mit einer Einschreibegebühr von Fr. 2. verbunden. — Die Lehrgegenstände sind:

Technisches Zeichnen: an Sonntagen Vormittags 3 Stunden;
Buchführung, Rechnen und Geschäftsaufsätze: 4 wöchentl. Abendstunden;
Französische Sprache: 3 wöchentliche Abendstunden.

Wir machen gleichzeitig Eltern und Lehrmeister auf diese gemeinnützige Anstalt aufmerksam und ersuchen sie, ihre Zöglinge für den Besuch unserer Schule zu ermuntern, in der nöthigen Zeit zu unterstützen und die Theilnehmer im regelmäßigen Besuche zu überwachen.

Aarau, den 24. Okt. 1878.

Namens der Direktion:
Der Präsident: **R. Stänz.**

Anzeige & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem mache einem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein

Glaswaaren- & Quincaillerie-Geschäft

an Herrn **R. Ritter-Stahl** käuflich abgetreten habe.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, ersuche ich meine werthen Kunden dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 23. Oktober 1878.

Leutwyler-Hofer.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir, mein bestens assortirtes Geschäft der verehrl. Einwohnerschaft Aarau's und Umgebung bestens zu empfehlen, freundliche und billige Bedienung zusichernd.

R. Ritter-Stahl,
Marktgasse Nr. 21.

Sogleich zu vermiethen:
An der Küttigerstraße eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör.

Täglich frische **Wiener-Würstli** sind wieder zu haben bei
A. Landolt, Metzger.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** bringt **Mittwoch den 30. Oktober, von Abends 8 Uhr an,** im **Gasthof zum Rößli dahier,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Das ehemalige Mädchenschulhaus Nr. 215. am Graben,

drei Stock hoch, von Stein mit drei gewölbten Kellern.

Die solide Bauart, die vorhandenen, für jede Einrichtung bequemen Raumverhältnisse, die äußerst günstige und freundliche, auf drei Seiten freie Lage in der Mitte der Stadt und die coulanten Kaufsbedingungen, machen das Kaufsobject für jeden Erwerber zu einer vortheilhaften Acquisition.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung bei der Steigerungsverhandlung durch die unterzeichnete Stelle freundlich eingeladen, bei welcher Interessenten auch schon vor der Steigerung über die Veräußerungsbedingungen alle wünschbaren Aufschlüsse erhalten.

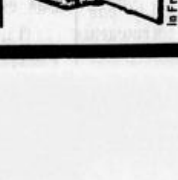
Aarau, 15. Oktober 1878.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Alle Diejenigen,

welche an Gicht, Rheumatismus, an den durch diese Krankheiten entstandenen Lähmungen etc. leiden,

mögen dieselben auch schon alle erdenklichen Kuren erfolglos durchgemacht, auch die Hoffnung, jemals ihre volle Gesundheit wieder zu erlangen, bereits aufgegeben haben, sollten, nachdem sie schon so viel versucht haben, sich auch einmal an Hrn. **L. G. Moessinger** in Frankfurt am Main wenden. Durch dessen Heilverfahren wurden **allein in den letzten Monaten viele Hunderte von ihrem Leiden gänzlich befreit** und stellt es Herr Moessinger jedem frei, vor Anwendung seiner Kur, welche nebenbei bemerkt **keine grossen pecuniären Opfer** erfordert, sein über seine Erfolge zu informiren, zu welchem Behufe derselbe die Adressen einer grossen Anzahl geheilter Personen aus allen Ständen in einer **von ihm gratis zu beziehenden Brochüre** zur Verfügung stellt. Das Verfahren erweist sich als ein durchaus rationelles. Herr Moessinger verlangt lediglich vom Kranken eine kurze Beschreibung des Leidens und seines Stadiums und ertheilt alsdann den Patienten seine **angemessenen** Anordnungen.



Cäcilien-Verein.

Männerchor

heute punkt 8 Uhr einzige Probe für Sonntag. Die Betheiligung des ganzen Chors ist Ehrensache.

Die Commission.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

In Fröbel's Kindergarten im Hammer

finden wieder einige Kinder für kommendes Schuljahr Aufnahme. Anmeldung und Auskunft bei Fräulein **Bürki,** Kindergärtnerin oder **A. Neuburger,** Cassier.

Forderungen

an das **Cadetten-Corps der Stadt Aarau** sind bis Samstag den 26. Oktober unserm Kassier **Hans Henz** einzugeben.

Cadetten-Commission.

Sonntag den 27. Oktober

Tanzbelustigung

(bei guter Musik)

im Binsenhof.

Oberflachser Sauser

im besten Stadium.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

U. Rynker.

Feinster Sauser

im besten Stadium,

stets frischen **Hasenpfeffer,**

Straßburger Sauerkraut,

Schweinsohren, Schnörrli, Rippli

und alle möglichen **Delikatessen.**

Sich höflichst empfehlend

B. Müller,
Krone Lenzburg.

Lehrling Gesuch.

Ein aus der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Conditorei** gründlich erlernen, bei

B. Keller, Conditor,
in **Arbon** am Bodensee.

Russische Sardinen } marinirt,
Rollhäringe }
Holl. Häringe in Salz (Milchen),
Sardellen " "
Sardinen in Oel,
Thon " "
Lœbster (Meerkrebsen)

empfiehlt gefl. Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Schöne ital. Kastanien

(Marroni)

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen.

Wegen Vergrößerung der Anlage: Ein **Dampfkessel** von drei Atmosphären Druck und eine horizontale **Dampfmaschine** von 4 Pferdekräften. Es kann dazu ein ganz neuer **Cylinder** gegeben werden. Kessel und Maschine sind gegenwärtig noch im Betrieb und können täglich eingesehen werden bei

Conrad Wirth, Appreteur, Zeltweg,
(H-4621-Z) **Hottingen** bei Zürich.

Wegen baldiger Abreise sind verschiedene

Möbel,

wie: **Tische, Sessel, 2 Bettladen** mit Matratzen, **1 Federmatratze, 1 Kinderwägeli, 1 Kinderbettstattli,** Alles so gut wie neu billig zu verkaufen in Nr. 142. Milchgasse.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz billig ein fast neuer mittelgroßer

Meidinger Füll- (Coaks-) Ofen.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Heute Abend 5 Uhr **Blut- & Leberwürste,** frische **Bratwürste & Schweinefleisch,** bei dem sich bestens empfehlenden

F. Gamper, Metzger.

Frische **Bratwürste & Schweinefleisch, Magen-, Jungen- & Schinkenwürste, Schweinekäs,** bei

Siegrist, Metzger.

Cæcilien - Verein Aarau.

Sonntag den 27. Oktober 1878, Nachm. 2 Uhr,
in der Kirche.

CONCERT

zum Benefiz des Herrn Burgmeier

unter Mitwirkung einiger befreundeter Musiker.

PROGRAMM.

1) a. O bone Jesu } für gem. Chor von Palastrina.
   b Zu dir aus Herzensgrunde } für gem. Chor - Orl. Lassus.
2) Arie: „Es ist genug" für Bariton mit obligatem Cello aus Elias - Mendelssohn.
3) Adagio für Streichquartett - Mozart.
4) Das Abendmahl für Männerchor mit Baritonsolo - F. Hegar.
5) Largo für Violoncell - Nardini.
6) Busslied für Bariton - Beethoven.
7) Die Hermannsschlacht für Männerchor mit Klavierbegleitung - Abt.

Cassa-Eröffnung 1½ Uhr. — Eintrittspreis I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr.

Specialität durch Dampf gerösteter und gemahlener

Kaffee's

der Fabrik J. Snell.

Grand Bureau 471, Carouge, Kt. Genf.

Aroma. Stärke. Billigkeit.

Das Haus J. Snell ist durch den ausgezeichneten Geschmack renomirt, welchen es durch die vollkommenste Zusammensetzung der Mischungen seinen Kaffees verleiht, denn es ist von Werth zu wissen, daß die Güte des Kaffees vor Allem von einer wohlverstandenen Abwechslung der verschiedenen Sorten abhängt.

Vertreter für den Kt. Aargau: **J. H. Frey,**
Casinostraße 660, Aarau.

In Aarau in folgenden Spezereihandlungen zu beziehen:
Bei Hrn. **Haßler-Wanger,** vis-à-vis vom Ochsen,
" " **Sigrist-Lindenmann,** Obere Vorstadt.

Soeben ist in Commission der **J. Dalp**'schen Buchhandlung in **Bern** erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: (Z-175-Q)

Das Bergleben in religiöser Beleuchtung.

Zur Erinnerung an die Lenk, von **Ernst Buß,** Pfarrer in **Zofingen,** früher in Lenk. Mit einem Bild des Dorfes vor dem Brand.

Preis 1. Fr. **Der Ertrag ist für die Brandbeschädigten in Leuk bestimmt.**

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Calorifères irländisches System
mit langsamer Verbrennung
von der

Mechanischen Ofenfabrik Sursee,

vormals **Weltert & Cie.**

Als Spezialität empfehlen wir auf kommende Saison unsere bekannten und allgemein beliebten **Calorifères** (Regulirösen), irländisches System, mit langsamer Verbrennung, mit **ordinärer & verzierter Gußumhüllung,** sowie mit Umhüllung mit feinsten, bemalten englischen **Fayencekacheln.** Der Feuerraum sämmtlicher Calorifères ist mit besten schottischen Chamottensteinen ausgefüttert. Mit und ohne Wasserverdünstungsapparat.

Unsere Calorifères sind im Verhältniß zu ihren Vortheilen, ihrer Solidität und dem verwendeten werthvollen Material gegen andere neueren Ofensorten die **billigsten.**

Vieljährige Erfahrungen. Große und gute Einrichtung. Garantie. Beste Referenzen. Prompte Bedienung.

Prospektus und Kachelnkollektion franko.

Alleiniges Depot für Aarau und Umgebung bei Herrn **Hrch. Würger,** Eisen- und Gußwaarenhandlung, Metzgergasse, Aarau.

Empfehlung ausgezeichneter Räucherwerke von Carl Kreller, Chemiker Nürnberg.

Duft-Essig zu 55 Cts., indischer Räucher-Balsam zu 35 und 75 Cts. das Glas. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten, zeichnen sich durch lang andauernden und trefflichen Wohlgeruch aus und sind in ächter, frischer Waare zu haben bei

Alois Morath, Aarau.

Ein älterer Mann hat innert der letzten 3 Wochen seinen **Meerrohrstock** mit schwarzem gebogenem Horngriff irgend wo stehen gelassen, es wird um gefällige Rückgabe gegen Erkenntlichkeit ersucht.

Bei **G. Waßmer** zum Adler:

Große ital. Kastanien

(Marroni).

Achtung!

Wer Bestellungen für guten, reellen und billigen 1878er

Landwein

in beliebigem Quantum entgegennimmt, sagt die Exped. d. Blts.

Weinzucker

empfiehlt zu billigstem Preise

Wüthrich-Lüdi.

Kartoffeln.

Beste **Eß-Kartoffeln** werden heute **Freitag** von 1 Uhr an beim **Bahnhof** ausgewogen.

Brand, Bäcker.

Kartoffeln

extra **gute weiße & rothe** sind noch zu haben, so lange Vorrath ist, in der Schmiede des Hrn. **Baumann,** Igelweid.

Militär-Reitkurs Aarau.

Die **Theilnehmerliste** ist noch während 8 Tagen bei Herrn Reitlehrer **Speck** aufgelegt.

Auswärtige Militär sind kameradschaftlich eingeladen.

Das Initiativ-Comite.

Unterzeichnete empfiehlt sich bei kommender Saison den geehrten Damen von Aarau als

Schneiderin

unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.

Sophie Bächle,
Milchgasse Nr. 155.

Morgen Samstag frische **Bratwürste & Adrio,** sowie extra fetten **Speck & Flammenschmalz,** bei

R. Rothpletz, Metzger.

Stets fort rothe und weiße

Elsäßer-Kartoffeln,

die ersteren à Fr. 12, die letztern à 11½ Fr. der Doppelzentner. Nach Belieben werden dieselben auf Bestellung hin ins Haus gebracht.

Selbstgepflanzter

Kabis & Köhl,

3000 Stück, sehr billig, zum Einhobeln und Eingraben, derselbe steht jetzt noch auf dem Land.

J. Koller, Gemüsehändler,
Färbergäßchen.

Steigerung über:

a) den **Holzertrag** ab der künftigen Schußlinie und dem Gebiet des Ablaufgrabens im Kugelfangschachen und

b) den **Holzertrag** ab der linksufrigen Aarinsel, vis-à-vis dem Staatssteinbruch unterhalb Kirchberg, — nächsten **Samstag den 26. dies, Nachmittags punkt 1 Uhr** im O.-Schachen bei'm alten Badeplatz.

Aarau, 22. Oktober 1878.

Die Forstverwaltung.

Spielkarten

empfiehlt in feinen, mittleren und ordinären Sorten von Frk. 1. 90 an per Dutzend

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Wäsche-Stempel

aus der Fabrik von G. Warth in Winterthur, dienlich zum Zeichnen der Wäsche, empfehle den Herren Hoteliers, Pensionären, sowie einem Ehr. Publikum bestens zur Abnahme. Preis per Buchstaben 40 Cts., ein Fläschchen garantirt unauslöschliche, chemische Tinte à 65 und 130 Cts., Pinsel 15 Cts. Ganze Wörter verhältnißmäßig billiger. Probeabdrücke können eingesehen werden Bezügliche Auskunft ertheilt gerne

Alfr. Friedr. Müller,
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse, Aarau.

NB. Bestellungen auf **Firmastempel** werden bereitwilligst angenommen. Preis-Courant gratis.



Bei **F. G. Martin** in Aarau ist zu beziehen:

Staats- Kalender

des
eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1878/79.
Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 254.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. Oktober 1878.

Rußland und die Türkei.

Der in Petersburg erscheinende „Golos", eines der angesehensten Blätter Rußlands, bringt einen sehr bemerkenswerthen Artikel über Rußland und die Türkei. Es heißt darin:

„Außer der afghanischen Schwierigkeit, dem Anzeichen einer bevorstehenden Wandlung in den mittel-asiatischen Angelegenheiten, ist die Tagesfrage die Annäherung zwischen Rußland und der Türkei. Man wird sich erinnern, daß selbst mitten im Kriege, als die Aufregung den höchsten Grad erreicht hatte, wir der osmanischen Race gewisse empfehlenswerthe Eigenschaften zuerkannten, die erforderlich sind für die Behauptung ihrer Herrschaft über unterworfene Völkerschaften. Wir thaten dies auf die Gefahr hin, als Türkenfreunde verschrien zu werden bei denjenigen, welche davon träumten, Siege zu erfechten durch die Verachtung des Feindes. Gegenwärtig, wo sich Vieles geändert hat und unser früherer Feind im Begriffe steht, einen Vertrag zu unterzeichnen, der ihn, wenn auch nicht gerade zu unserem Verbündeten, so doch zu unserem Freund für die Ewigkeit macht, erhebt sich die Frage, was wir von den Türken und ihrem früheren und jetzigen Betragen denken sollen. Wenn wir uns erinnern an den wilden Enthusiasmus, womit Krieg bis zum Messer gegen uns gepredigt wurde, fühlen wir uns versucht, zu glauben, wir thäten am besten, die osmanische Race aus Europa zu vertreiben, während, wenn die gegenwärtigen freundlichen Versicherungen aufrichtig sind, wir uns wundern müssen, wie rasch der bittere und rachsüchtige Geist verraucht ist, den man während des Krieges gegen uns zeigte. Wenn wir diesen scheinbaren Widerspruch zu erklären suchen, so müssen wir uns daran erinnern, daß in der Geschichte und dem Charakter der Nationen plötzliche Sprünge nicht vorkommen. Es gibt vielfache Beweise dafür, daß die Gräuelthaten, durch die Einige bewogen wurden, die Osmanen für unverbesserliche Wilde zu erklären, eine nicht seltene, aber doch vorübergehende Erscheinung waren, die durch besondere Umstände hervorgebracht wurde. Jene Grausamkeiten beweisen eine fehlerhafte politische Organisation der Türkei, aber keineswegs beweisen sie, daß die ganze Race barbarisch sei. Die Osmanli haben denn doch gezeigt, daß sie im Stande sind, die Rechte des Eroberers aufrechtzuerhalten, daß sie ein Volk sind, welches noch andere gute Eigenschaften besitzt. Während unsere Heere die unterworfenen Racen befreiten, hatten sie hinreichende Gelegenheit, sich zu überzeugen, daß die Rajah zwar keine politischen Rechte hatte, in Bezug auf Eigenthum und Finanzen aber sehr gut gestellt war. Auch die vielen tausend türkischen Gefangenen, die sich so lange in Rußland aufhielten, haben unser Volk überzeugt, daß die Osmanli, weit entfernt, Wilde zu sein, ein gutwilliges und fleißiges, wenn auch nicht sehr geschicktes Volk sind. Die Osmanen dagegen haben, Dank dem längern Aufenthalt unserer Truppen unter den Mauern Konstantinopels und den Berichten der osmanischen Soldaten, die aus der Gefangenschaft zurückkehrten, ihrerseits das russische Volk näher kennen gelernt. Unmittelbare Berührung hat trotz der Bitterkeit, die durch eitle, kurzsichtige und beschränkte Schwätzer erregt wurde, nicht nur den peinlichen Eindruck vermindert, den die Leiden der Rajah machten, sondern hat auch in beiden Nationen eine günstige Stimmung gegeneinander hervorgebracht. Als wir das türkische Heer als einen würdigen Gegner schätzen lernten, machten wir den ersten Schritt, unsere Ansichten über das türkische Volk zu ändern, und gegenwärtig ist es unmöglich, mit dem Geständniß zurückzuhalten, daß unsere zurückkehrenden Soldaten weit mehr von dem Wohlstand, den sie in der Türkei gesehen haben, als von der Barbarei der Türken sprechen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß unsere gute Meinung von den Türken noch zunehmen wird, da jetzt unsere slavischen Glaubensgenossen im osmanischen Reiche zu gleichen Rechten mit Muselmanen zugelassen sind. Dies von selbst sich erzeugende Erwachen einer freundlichen Stimmung zwischen Russen und Türken ist eines der wichtigsten Ergebnisse des Krieges, und wenn es von der Diplomatie gehörig benützt wird, mag es zu gegenseitigem Vortheil beider Parteien die friedliche Lösung der orientalischen Frage sichern."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 24. Oktober.

Hr. F. G. Vetter in Horgen erhielt das Exequatur als Konsularagent der Vereinigten Staaten.

Der Regierung von Bern wurde an die Korrektionskosten des Grünebaches bei Merligen am Thunersee ein Bundesbeitrag von Fr. 5100. — bewilligt.

Der Bundesbeschluß über den Bundesbeitrag an die Kosten der Wildhut in den Kantonen wurde, nachdem die Einspruchsfrist unbenützt abgelaufen, in Kraft erklärt.

Mit Rücksicht auf die Sicherung der Theilnahme der Militärs bei den nächsten Nationalrathswahlen wurden die Kantone eingeladen, die geeigneten Anordnungen dafür zu treffen, daß 1. diejenigen Wehrmänner, welche am 27. ds. Mts. Marschtag haben, ihre Stimmen vor dem Einrücken auf den eidg. Waffenplatz in ihren Wohnsitzgemeinden wie andere Bürger abgeben können; 2. Diejenigen, welche am 27. d. Mts. aus dem Dienste entlassen werden, ihre Stimmen schon Tags zuvor bei ihren respektiven Corps abgeben können; 3. Diejenigen, welche am 27. ds. sich bereits im Dienste befinden, mit dem für die Stimmabgabe Erforderlichen rechtzeitig versehen werden.

In Ausführung eines von der Bundesversammlung erhaltenen Auftrages betr. die Reduktion der Reiseentschädigungen hat der Bundesrath 2 neue Verordnungen über die Taggelder und Reiseentschädigungen von Commissionen, Experten, Beamten und Angestellten und über die Reiseentschädigungen für die eidg. Truppen erlassen. Die wesentlichste Abänderung besteht in der Herabsetzung des Taggeldes für einen einzelnen Reisetag, wodurch mit Rücksicht auf die Häufigkeit dieses Falles eine nicht unbeträchtliche Ersparniß erzielt wird.

Die Urnerische Verordnung von 1876 verbietet das Ausstellen, den Verkauf und für die Bahnarbeiter das Tragen von meuchlerischen Waffen, wie Stilete, Stockdegen, Dolchspitze, Messer mit Federheft, Revolver 2c. bei öffentlichen Versammlungen, allerlei Zusammenkünften, festlichen Anlässen, Märkten, Tänzen und Besuchen von Wirthshäusern.

Von einem Waffenfabrikanten wurde gegen diese Verordnung Beschwerde erhoben, weil sie dem in Art. 31 der Bundesverfassung aufgestellten Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit zuwider laufe. Der Bundesrath hat die Beschwerde wesentlich aus folgenden Gründen abgewiesen:

Infolge von bekannten Vorgängen unter den bei der Gotthardbahn im Ktn. Uri beschäftigten Arbeitern sind außerordentliche polizeiliche Maßregeln als nothwendig erachtet worden, um der Wiederkehr von ähnlichen Ausschreitungen soviel als möglich vorzubeugen. Zu denselben gehört auch das oben genannte Verbot.

Dieses an und für sich mit dem oben angeführten Grundsatze kaum zu vereinbarende Verbot gehört aber in die Kategorie der unter lit. C des Art. 31 der Bundesverfassung vorbehaltenen Verfügungen und erscheint vom Standpunkte der öffentlichen Sicherheit aus, namentlich bei den im Kanton Uri dermalen in Folge der Bahnarbeiten ausnahmsweisen Verhältnisse, als außerordentliche Polizeimaßregel begründet, wenn wie im vorliegenden Falle die Handels- und Gewerbefreiheit mit der öffentlichen Sicherheit kollidirt, so ist Letzterer das Vorrecht einzuräumen.

Von der am 1. November nächsthin fälligen Subvention für das Gotthardbahn-Unternehmen hat Italien schon jetzt einen erheblichen Betrag einbezahlt.

Bern, 25. Oktbr. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Infolge Verständigung mit der italienischen Regierung können Ursprungszeugnisse zu Waarensendungen, welche direkt (mit den schweiz. Posten) nach Italien eingeführt werden, künftighin auch von denjenigen schweiz. Poststellen ausgestellt werden, welche mit Italien im direkten Frachtkartenwechsel stehen.

Pariser Weltausstellung. Aus der Rede des Handelsministers bei der Preisvertheilung heben wir hervor, daß die Jury zwischen nicht weniger als 60,000 Bewerbern zu entscheiden hatte. Dieselbe hat zugesprochen: 571 Ehrendiplome, 133 große Preise, 2724 goldene Medaillen, 6580 silberne Medaillen, 9177 bronzene Medaillen, 9403 ehrenvolle Erwähnungen den Ausstellern und endlich 270 Medaillen oder Erwähnungen den Organisatoren. Ueberdies wird beabsichtigt, allen Ausstellern eine Spezialmedaille zu verleihen, welche ihre Theilnahme an der Ausstellung von 1878 bekräftigen und in ihren Familien die Erinnerung daran fortpflanzen soll.

— Die „Basler Nachr." bringen nach dem offiziellen Katalog von der Pariser Weltausstellung folgende prämirte Aargauer: 7. Klasse (Organisation und Material des Sekundarschulunterrichts); Ehrenmeldungen: Professor F. Mühlberg in Aarau und Rektor Wullschlegel in Lenzburg.

13. Klasse (Musikalische Instrumente): S. Karrer in Teufenthal (bronzene Medaille).

15. Klasse (Präzisions-Instrumente). Goldene Medaille: J. Kern in Aarau; bronzene Medaille: F. Gysi in Aarau und F. Hommel-Esser in Aarau. (Schluß folgt.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 24. Oktober.

Vom Bundesgericht wird ein Urtheil mitgetheilt, wonach es die Berathung und Festsetzung der Steigerungsbedingungen sowie des Steigerungstermins für die Nationalbahn verschoben hat, bis der Bundesrath über die für Erweiterung des Bahnhofes Winterthur vorzunehmenden Arbeiten einen definitiven Entscheid gefaßt hat.

Die nothwendig gewordene Ersatzwahl für einen Ersatzmann des Bezirksgerichts Zurzach wird

auf Sonntag den 17. November, dem Tage der Abstimmung über die Novelle zum Zuchtpolizeigesetz, angeordnet.

— **Zu den Nationalrathswahlen.** (Einsdg.) Im „Boten v. Muri" ist s. Z. Hr. Landammann Dr. Käppeli an Stelle des demissionirenden Hrn. Haller als Nationalrathskandidat aufgestellt worden. Damals konnte vom konstitutionellen Standpunkte aus im Ernste von dieser Kandidatur die Rede nicht sein, indem die Verfassung es nicht gestattet hätte, daß zwei Mitglieder der Regierung im Nationalrathe seien und man damals noch ernstlich mit der Kandidatur Karrer zu rechnen hatte. Seither hat sich die Sache geändert, Hr. Karrer hat verzichtet. Die Bruggerversammlung wußte hievon nichts; sonst wäre die Kandidatur Käppeli wahrscheinlich zur Sprache gekommen. Die Nomination Ryniker kann uns nicht gefallen, weil sein Amt nach Abschaffung der Adjunktur einen ganzen Mann erfordert. Ohne Hrn. Ryniker, dessen Fähigkeiten und dessen Charakter auch wir zu schätzen und achten wissen, irgendwie nahe treten zu wollen, so glauben wir doch, daß er als Parlamentarier einen Vergleich mit Hrn. Dr. Käppeli nicht auszuhalten vermöchte. Sodann ist es nur recht und billig, wenn die Regierung durch eines ihrer Mitglieder im Nationalrathe vertreten ist. Hr. Käppeli ist zwar nicht Bürger von Brugg; aber wir glauben, es dürfte die Zeit vorbei sein, wo man bei eidgenössischen Wahlen nach dem Heimatschein fragt; ausschlaggebend wird hoffentlich die Tüchtigkeit des Mannes sein. Unser Kandidat kennt auch Land und Leute ganz genau und ein Mandat wird in seinen Händen gut aufgehoben sein. D'rum empfehlen wir neben den bisherigen

Hrn. Landammann Dr. Käppeli in Aarau.

— Aarau. (Eingesdt.) Auf den nächste Woche beginnenden Kurs der Sonntags- und Handwerkerschule glaubt ein alter Schüler ganz besonders im Interesse der Lehrlinge hiesiger Stadt aufmerksam machen zu sollen. Diese Winter-Kurse bieten jeweilen eine solche Mannigfaltigkeit in den Lehrfächern, daß es kein Handwerker-Lehrling versäumen sollte, sich an einem solchen zu betheiligen. Es liegt auf der Hand, daß es sich um das Interesse der jungen Leute, bezüglich ihrer Weiterbildung, und nicht um dasjenige der Anstalt handelt. Die Pflichten eines jungen Mannes in Betreff dessen Fortbildung nach der Schule erheischen besonders in der Jetztzeit viel und deshalb erscheint uns eine Anregung kaum überflüssig.

— Schinznacher wurde nach dem „Aarg. Wochbl." zu 55 Fr. verkauft, Oberflachser zu 60 bis 65, Kasteler bis zu 75 und Thalheimer zu 60 Fr. In Mönthal, Mandach, Hottwyl, Remigen variiren die Preise zwischen 35—45 und 50 Fr., Wettinger galt 80—90 Fr.

— Obstbaukurs in Sins. Die zweite praktische Abtheilung dieses Kurses findet nunmehr zur Zeit des 28. Oktober bis 9. November nächsthin, wiederum unter der Leitung des Hrn. Kunstgärtner A. Kraft von Schaffhausen, in Sins statt. Wegen der bedeutenden Schülerzahl mußten dieselben in zwei Malen eingeladen werden und schließt der jeweilige, eine Woche anhaltende Unterricht am betreffenden Samstage mit einer angemessenen Prüfung ab.

— Birmenstorf feiert nächsten Sonntag ein seltenes Fest. Vor einiger Zeit beschloß die Gemeinde, für den alten hinfälligen Kirchthurm einen neuen erstellen zu lassen. Wie sie aber diesen Beschuß gefaßt hatte, fiel ihr ein, daß nun freilich auch ein schönes harmonisches Geläute hineinpassen würde. Und siehe, auch ein neues Geläute wurde beschlossen und mit dem Guß desselben Hr. Glockengießer Rüetschi in Aarau betraut. Dieses Geläute ist nun gegossen und soll kommenden Sonntag Nachmittag die Weihe erhalten.

Bern. In Worb findet am 3. Nov. zur Eröffnung des neuen Schulhauses eine bedeutende Feierlichkeit statt. Um 12 Uhr Mittags sammelt sich die Schuljugend bei ihren bisherigen Lokalien mit den Schulutensilien und formirt den Zug, der sich unter Glockengeläute durch das Dorf vor das Portal des neuen Schulhauses hin bewegt, wo die eigentliche Einweihung stattfindet. Nachher um 2 Uhr Sammlung und Zug der Schüler unter Musikbegleitung zum „Sternen". Kollation und um 3 Uhr: allgemeines Bankett im „Löwen".

— Der „Schweiz. Handelsc." erfährt, daß die der eidg. Bank gehörende Schloßdomaine Spiez an einen hochgestellten Berliner Beamten zu gutem Preise verkauft worden ist.

Zürich. Der frühere Speisemeister der Irrenanstalt, Hofmann, ist, erst 37 Jahre alt, an einem Hirnschlag gestorben.

— An der auf den 4. November einberufenen Versammlung der ärztlichen Kantonsgesellschaft werden die HH. Professor Dr. Hüguenin und Eberth über den Klotenertyphus Vorträge halten.

— Mit der Erstellung einer Tramway auf hiesigem Platze soll nun doch Ernst gemacht werden. Nach einer von Hrn. Reg.-Rath Hafter geleiteten Besprechung hätten sich die Ausgemeinden unmaßgeblich dahin ausgesprochen, es sei die Pflästerung und das Legen der Schienen von den Gemeinden zu übernehmen. Ueber den Betrieb (ob durch Dampf oder komprimirte Luft oder Pferde) werde nächstens Hr. Stadtingenieur Bürkli ein Gutachten erstatten und Anträge stellen.

— In Zürich, das mit den Ausgemeinden (Enge, Hottingen, Hirslanden) 60,000 Einwohner hat, zählt man 28 Geistliche, 72 Aerzte, 61 Chirurgen, 42 Hebammen, 33 Advokaten, 22 Rechtsagenten, 130 Privatlehrer, worunter 72 Musiklehrer, 65 Ingenieure, 60 Architekten, 31 Baumeister, 38 Mechaniker, 18 Buchdruckereibesitzer, 244 Fabrikanten, 151 Spezereien, 32 Conditoren, 92 Weinhändler, 37 Gasthofbesitzer, 507 Wirthe, 14 Bierbrauer, 264 Schneider, 325 Schuhmacher, 95 Bäcker, 126 Metzger, 48 Küfer 2c.

Solothurn. Auf 31. Dez. 1877 betrug das Vermögen der aufgehobenen Stifte und Klöster an Aktiven 4,168,839 Fr. 12 Cts. und an Passiven 603,200 Fr.; reines Vermögen somit Fr. 3,565,639. 12 Cts.

Baselland. Die Direktion des Innern hält es für passend, zur Erforschung des Landesklimas und des Ganges der Witterung eine meteorologische Station auch in unserm Kanton einzurichten, wie solche in den meisten bestehen und hat mit dem Präsidenten der schweiz. meteorologischen Kommission, Hrn. Oberst Wolf in Zürich, schon 1877 Besprechungen darüber gepflogen. Die Kosten beständen in einer einmaligen Leistung von Fr. 150 und einer jährlichen von zirka Fr. 40. Am besten würde sich hiezu das Krankenhaus in Liestal eignen, wo schon die Maßregeln der Krankenpflege vielfache Beobachtung der Witterungsverhältnisse erfordern. Sie stellt den Antrag, bei der Verwaltung des Landarmenguts die Anregung zu machen und sie über ihre Geneigtheit zu erfragen, ob sie mit der Anlegung einer meteorologischen Station im Krankenhaus einverstanden sei und einen Theil der Kosten übernehmen würde. Wird vom Regierungsrath beschlossen.

— Liestal. Der Herbstmarkt vom letzten Mittwoch hat nach der „Basell. Ztg." nicht den erwarteten Verlauf genommen. Nicht nur war der Viehmarkt blos mittelmäßig befahren und wurde verhältnißmäßig wenig gehandelt, sondern auch der Krämermarkt war schwach besucht. Es haben da offenbar mehrere Faktoren mitgewirkt: Erstens ist wenig Geld vorhanden, weil im Allgemeinen aus den Erdäpfeln und dem Weine kein großer Ertrag erzielt wurde, zweitens war die Witterung dem Markte nicht günstig, weil es um Mittag zu regnen anfieng und fast den ganzen Nachmittag fortregnete; ferner hat das Bedürfniß nach den Märkten bedeutend abgenommen, weil die Hausirer den Leuten die Waare in die Häuser bringen. Die Märkte werden sich überhaupt bald überlebt haben.

Wallis. Im Unterwallis wollen die Konservativen die bisherigen liberalen Vertreter im Nationalrath Deneriaz und Barman durch Großrathspräsident Joris und Advokat de Verra ersetzen.

Berlin, 24. Okt. Die anstatt der „Berliner Freien Presse" heute zum ersten Mal erschienene „Tagespost" ist konfiszirt und ihr ferneres Erscheinen verboten worden.

— Der Senior der juristischen Fakultät in Leipzig, Prof. Dr. Gustav Hänel, der berühmte Quellenforscher, ist am 19. ds. im Alter von 86 Jahren gestorben.

— Der verstorbene Rentier Eduard Ringel in Elberfeld hat der lutherischen Trinitatiskirche ein Legat von 26,000 Mark hinterlassen und außerdem 230,000 Mark zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Paris, 22. Okt. Heute haben die Verhandlungen in Sachen des sozialistischen Arbeiterkongresses begonnen. Angeklagt sind 38 Personen, darunter 3 Frauen, wegen des Vergehens unerlaubter Vereinigung. Der Hauptangeklagte Finance verwahrt sich gegen die Behauptung, daß er Geld von den preußischen Sozialisten zur Gründung eines Journals erhalten habe. Die Vernehmungen der übrigen Angeklagten ergeben Beziehungen zu auswärtigen Sozialisten. Das Urtheil wird wahrscheinlich Donnerstag verkündigt werden.

Paris, 24. Okt. Gegen die wegen Theilnahme am sozialistischen Arbeiterkongreß angeklagten Personen sind Strafen von 6 Monat Gefängniß und 200 Fr. Geldbuße bis zu 16 Fr. herab erkannt worden. Zwei Frauen wurden freigesprochen.

London, 24 Okt. Heute um 4 Uhr ist hier Erzbischof Cullen von Dublin gestorben.

Wien, 24. Okt. Die „Pol. Korr." meldet aus Konstantinopel: Der Bulgarenaufstand in Macedonien und Rumelien beunruhigt die Pforte stark. Der Großvezier verneint aber die Anfrage des Gouverneurs von Sereses, ob er die Muselmänner bewaffnen dürfe. Die Pforte nahm das englische Reformprojekt prinzipiell an; sie will aber keine direkte Einmischung englischer Beamten zulassen.

Graz, 24. Okt. Heute Morgens traf hier auf dem Südbahnhofe der erste Transport von Urlaubern des heimischen Regiments König der Belgier ein. Auf dem Bahnhof erwartete sie eine große Menschenmenge, welche die Ankommenden stürmisch begrüßte. Die Musikkapelle des Regiments Großfürst Konstantin spielte nationale Weisen, die Urlauber wurden bewirthet und dann vom Publikum zur Stadt geleitet. Heute Abend fand zu Ehren der Heimgekehrten ein Fest statt. Ein größerer Transport von Urlauber kommt morgen Früh an.

Aus Alexandria: Die Nil-Ueberschwemmung bedeckt 120,000 Geviert-Hektaren Land und 20 Dörfer der Provinz Garbieh. Ca. 1000 Menschen sind ertrunken.

Oertliches. (Einsendung.) Für die am Sonntag stattfindende Wahl eines Präsidenten der Reformirten Kirchenpflege Aarau schlagen wir vor:

Herrn Fürsprech Schoder in Aarau.

Derselbe ist ein sehr tüchtiger, unabhängiger Mann und erscheint uns für diese Stellung besonders geeignet, weil er unter den gewählten Mitgliedern der Einzige ist, welcher juristische Bildung besitzt, — was für die Geschäftsleitung der genannten Behörde durchaus nothwendig ist.

Mehrere Wähler.

Frucht-Markt in Basel vom 25. Oktober 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 26	—29
" russischer	dto.	" 25	—27
" französischer	"	" 27½	—28½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	——
" französ., Nr. 1	"	" 40	——
" " " 2	"	" 36	——
Mahlbohnen, große	"	" 28	——
Roggen	"	" 20	—21
Hafer	"	" 20	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—22
Mais, Galatzer	"	" 20	—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 25. Oktober 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	26½	25	Romansh.
Wallachischer	25	24	23	"
Bessarabia	26½	25½	23	"
Bessarabia	28½	—	—	"
Irka	—	25	—	"
Irka	28½	27	25	Romansh.
Landweizen	26½	25	—	Zürich.
Mais Cinquant	22—21½	—	—	"
" gelbes	18½	—	—	"
" italien.	23	—	—	"
Brau-Gerste	28—27	26—24	—	"
afer	20	19	18	"

Sehr Flau.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct.
Mittelbrod 1 " 43 "

Pariser Observatorium vom 25. Okt. 1878.

Starkes Fallen des Barometers in Mittelfrankreich, das sich nach Osten verbreitet; Wetter zu starken Regengüssen geneigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien - Verein Aarau.

Sonntag den 27. Oktober 1878, Nachm. 2 Uhr,
in der Kirche.

CONCERT

zum Benefiz des Herrn Burgmeier
unter Mitwirkung einiger befreundeter Musiker.

PROGRAMM.

1) a. O bone Jesu } für gem. Chor — von Palastrina.
   b **Zu dir aus Herzensgrunde** } — Orl. Lassus.
2) Arie: **„Es ist genug"** für Bariton mit obligatem Cello aus Elias — Mendelssohn.
3) **Adagio** für Streichquartett — Mozart.
4) **Das Abendmahl** für Männerchor mit Baritonsolo — F Hegar.
5) **Largo** für Violoncell — Nardini.
6) **Busslied** für Bariton — Beethoven.
7) **Die Hermannsschlacht** für Männerchor mit Klavierbegleitung — Abt.

Cassa-Eröffnung 1½ Uhr. — Eintrittspreis I. Platz 2 Fr., II. Platz 1 Fr.

Freier Schießverein Aarau.

Letzter Schiesstag
Sonntag den 27. Oktober, Nachmittags 1 Uhr,
im Schachen.
Sammlung bei **A. Gautschi**, Wirth.
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Anzeige.

Mit heute sind die **Bureaux der städtischen Verwaltungen** in's Stadtrathhaus verlegt, wie folgt:

a) **Zahlkasse & Steuerbezüger**, Erdgeschoß rechts vom Haupt-Eingang.
b) **Die Bau- & Polizeiverwaltung & die Fondsverwaltung** 1 Stiege hoch links.
c) **Die Forst- & Landverwaltung** (Catasterbüreau) und **technisches Bureau** (Hr. Gonzenbach) 3 Stiegen hoch links.

Aarau, 25. Oktober 1878

Der Gemeinderath.

Das Neueste & Billigste
in Damen- & Kinderfilz-Hüten,
Hutformen, Blumen, Federn, Agraffen, Bändern, Sammet- & Seiden-Stoffen, Gazen & Echarpen

halte in reichhaltiger Auswahl vorräthig.

Auch werden aller Arten **Filzhüte** nach jeder beliebigen Form umgeändert und gefärbt bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Mein **Lager** in

Herren- & Knaben-Confection, als:

Complete **Jaquette & Veston-Anzüge,**
Winter-Ueberzieher in Double & Ratiné,
Veston in Boukskin & Ratiné,
Schlafröcke,
Hosen & Gilet,
Knaben-Anzügen & Paletôts in allen Größen ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solches zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Allgemeine
Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.
Renten-, Aussteuer- & Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835 Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapitalvermögen Ende 1877: 22,619,547 M.
Versichertes Kapital: 68,454,654 M.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 45,232.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen: 4,253,807 M.
Versicherte Rente: 704,411 M.
Seitheriger Geschäftsgewinn der Mitglieder: 4,186,955 M.

Reiner Zuwachs pro 1875: 8,431,763 M. — pro 1876: 10,578,327 M. — pro 1877: 13,446,665 M. versich. Kapital.

Die Anstalt ist empfohlen:
von den **höchsten Staatsbehörden** zur Versicherung der unterstehenden Beamten,
von dem **Großh. Badischen Justiz-Ministerium** zur Anlage von Mündelgeldern.

Der **ganze** Gewinn der Anstalt wird unter die **Mitglieder** in Form von **Dividenden nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen** vertheilt. Die Dividende **steigt** daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, **ermäßigt** deren jährliche Beiträge **von Jahr zu Jahr und hebt letztere schließlich ganz auf, so daß an Stelle der Prämienzahlung eine jährlich steigende Rente tritt.**

Als **Dividende** für 1877 erhielten durchschnittlich **an Prämien zurückbezahlt** die Lebensversicherten der Jahrgänge

1873	19%	1871	27%	1869	35%	1867	43%	1865	52%
1872	23%	1870	31%	1868	39%	1866	47%	1864	57%

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeldlich bei den Vertretern der Anstalt: **E. Nicola-Karlen**, General-Agent in **Bern**
J. U. Hunziker, Lehrer in **Aarau.**

Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Hrn. Louis Schultheß sel. in Lenzburg findet die Fortsetzung der Steigerung statt: **Montag, Dienstag & Mittwoch den 28., 29. & 30. Oktober** künftig, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, **im Gasthaus zum Sternen in Lenzburg.**

Soweit immer möglich kommen am **Montag** zum Ausruf: **Herren- und Damen-Bottinenschäfte, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Schuster-Fournituren und Werkzeuge,** nebst einem Quantum **Nähmaschinen-Seide & Faden.**

Am **Dienstag: Sohlleder, Bachleder, Wildleder & Riemenleder.**

Am **Mittwoch: Thran** Ia. Berge, **Dégras, Kienruß, Schusterpech, Leimleder & Abfallleder.**

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Lenzburg, den 22. Oktober 1878

Der gerichtliche Abgeordnete:
Meyer, Bez.-Richter.

Specialität durch Dampf gerösteter und gemahlener
Kaffee's
der Fabrik J. Snell.
Grand Bureau 471, Carouge, Kt. Genf.

Aroma. Stärke. Billigkeit.

Das Haus J. Snell ist durch den ausgezeichneten Geschmack renomirt, welchen es durch die vollkommenste Zusammensetzung der Mischungen seinen Kaffees verleiht, denn es ist von Werth zu wissen, daß die Güte des Kaffees vor Allem von einer wohlverstandenen Abwechslung der verschiedenen Sorten abhängt.

Vertreter für den Kt. Aargau: **J. H. Frey,**
Casinostraße 660, Aarau.

In Aarau in folgenden Spezereihandlungen zu beziehen:
Bei Hrn. **Haßler-Wanger,** vis-à-vis vom Ochsen,
" " **Sigrist-Lindenmann,** Obere-Vorstadt.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 42 — *Aarau, den 26. Okt. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amstesdam, Rotterdam	209	208¼	209¼	208½	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123¼	124	123⅜	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅝	100	99¾	4½ "
Mailand, valuta legale	91	89½	91	89½	4—5 "
London	25 35	25 30	— —	25. 32½	6 "
Paris	100⅛	99⅞	100⅛	99⅞	3 %
Wien	213½	211½	213½	211½	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: — Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½ - 5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	222½	211¼	220
Nordostbahn Stammactien	57½	55	—
" Prioritäten	200	195	—
Centralbahn	14 ¾	14 2½	—
Union Suisse Stamm	35	32½	—
" " Prioritäten	170	160	—
Suisse occidentale Stamm	—	72	72
" " Priorität	—	386	390
Schweiz. Creditanstalt	445	440	—
Bank in Winterthur	442½	435	—
Aarg. Creditanstalt	398¾	—	—
Aarg. Bank	—	240	—
Basler Handelsbank	390	373¾	—
Basler Bankverein	395	393¾	—
Eidg. Bank	—	330	—
Bank Zofingen	450	—	—
Bank Baden	—	405	—
Credit Lyonnais	—	657	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	455	—
Banque de Mulhouse	510	502½	505
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	82¼	81½	81¾
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	96	93	—
4½ " " " 1882	—	80	—
4½ " " " 1884	—	77½	—
4½ " " " 1886	—	77	—
5 " Gotthardbahn	54¼	53¾	53½
5 " Berner Jurabahnen	85	84¾	84½
5 " Stadt Winterthur	83½	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in **laufende** " - 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar halten wir uns bestens empfohlen.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 27. Okt. 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Hauptprobe Sonntag Vormittag in der Kirche:
Gemischter Chor punkt 11¼ Uhr!
Männerchor " 11½ "

Zither - Club.

I. und II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 28. Oktober 1878,
Abends 8½ Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.
Der Vorstand.

Kegelklub Concordia.

Heute Samstag
Grümpel-Kegeln
Beginn Nachmittags 3 Uhr.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Sauser,

von nun an wieder alle Montag
Wehen
bei **G. Rüetschi,** Beck.

Gasthof zur Krone:
Waadtländer - Sauser

im Stadium.

Guter Suser

(Küttiger)
bei **Dl. Renold** im Schachen.

Sauser

im Stadium
im Ochsen.

Laubsäge-Artikel:

Laubsägeholz Ahorn, Linden, Nußbaum 3 und 5 m/m.,
Laubsägebögen hölz. und eiserne,
" " **blättchen** sechs Nr.,
Sägebrett mit Schraube,
Drillbohrer,
Einsätze für Drillbohrer,
Vorlagen,
blau Copirpapier,
Feilen & Glaspapier,
flüss. Leim & Firniß
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathausgasse 1.

Gesucht: Auf Anfang November eine treue, erfahrne **Person,** die den Garten und die Hausgeschäfte versteht.

Bad- & Wasch-Anstalt.

Die **Benutzung der Bäder** sind von 1 Uhr bis 8 Uhr Abends, Mittwoch und Samstag. **G. Trefzger.**

Anzeige & Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem sind von morgen Sonntag an und täglich wieder
Meringues & Cornets
zu haben.
U. Tanner, Conditor.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine solche in der **hintern Vorstadt Nr. 693** bezogen habe.
Empfehle mich auch fernerhin bei prompter und billiger Bedienung bestens.
Achtungsvollst
Adolf Siegrist, Schuhmacher.

Frische **Bratwürste & Adrio,** sowie extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** bei
R. Rothpletz, Metzger.

Oeffentliche Vorträge
der histor. & der naturf. Gesellschaft des Kts. Aargau
während des Winters 1878/79.

Unsere Bemühungen, für den nächstkommenden Winter eine Anzahl von Mitgliedern der beiden Gesellschaften zur Uebernahme öffentlicher Vorträge zu bestimmen, sind auch dießmal nicht erfolglos geblieben, und das verehrl. Publikum wird aus den unten angekündigten Thematen ersehen, daß ihm Belehrung und Unterhaltung in reichem Maße und mannigfaltiger Richtung geboten wird. Die Herren, welche die verdankenswerthe Mühe, womit solche Vorträge verbunden sind, bereitwillig auf sich nehmen, verdienen wohl, daß ihnen die Bewohner von Aarau auch durch rege Betheiligung die gebührende Anerkennung zollen.

Vortragende:

1) Herr Prof. Mühlberg: „Der Kampf um's Dasein unter den Pflanzen." Nov. 13.
2) " Prof. Keller: „Thomas Moore und Robert Emmet, ein irischer Dichter und ein irischer Patriot." Nov. 20.
3) " Prof. Dr Krippendorf: „Ueber Sturm und Wind." Nov. 27.
4) " Prof. Dr. Fröhlich: „Der Triumphzug des Germanikus, ein Kulturbild aus der römischen Kaiserzeit" Dez. 4.
5) " Dr. Zürcher: „Ueber Nahrungs- und Genußmittel, II. Theil." Dez. 11.
6) " Rektor E. Faller in Kulm: „Jos. Viktor Scheffel, der Liedlingsdichter der Gegenwart." Dez. 18.
7) " Prof. Dr. Uphues: „Religiöser Entwicklungsgang Lessings." Jan. 15.
8) " Dr. Landolt: „Die chemische Synthese." Jan. 22
9) " Dr. Boos in Basel: „Das Leben einer kleinen Stadt zur Zeit der Reformation" Jan. 29.
10) " Prof. Dr. Suter: „Entstehung und Untergang unseres Weltsystems." Febr. 5.
11) " Landammann Dr. Keller: „Die Mythe, die Sage, die Legende und die Anekdote der Geschichte." Febr. 12.
12) " Dr. Schaufelbuel: Thema noch unbestimmt. Febr. 19.

Lokal: Die Aula des Schulhauses.
Zeit: Mittwoch Abends von 7½—8½ Uhr.
Billete für **alle Vorträge** sind von nächster Woche an in den Buchhandlungen von **Sauerländer & J. J. Christen** zum Preise von 5 Fr. zu haben.
Einzelbillete zu 1 Fr. werden bloß an der Kasse verabfolgt.
Zu zahlreichem Besuche laden ein
Die Vorstände der historischen & der naturf. Gesellschaft.

Sonntags- & Handwerker-Schule.

Die Lehrlinge aller Berufsarten von Aarau und der Umgebung werden anmit zum Besuche des in der nächsten Woche beginnenden Winterkurses eingeladen. Die Theilnehmer haben sich künftigen Sonntag, Vormittags 10 Uhr, im neuen Schulhause bei Hrn. Lehrer Hunziker persönlich anzumelden.
Der Unterricht ist unentgeldlich; für Bemittelte jedoch mit einer Einschreibegebühr von Fr. 2. verbunden. — Die Lehrgegenstände sind:
Technisches Zeichnen: an Sonntagen Vormittags 3 Stunden;
Buchführung, Rechnen und Geschäftsaufsätze: 4 wöchentl. Abendstunden;
Französische Sprache: 3 wöchentliche Abendstunden.
Wir machen gleichzeitig Eltern und Lehrmeister auf diese gemeinnützige Anstalt aufmerksam und ersuchen sie, ihre Zöglinge für den Besuch unserer Schule zu ermuntern, in der nöthigen Zeit zu unterstützen und die Theilnehmer im regelmäßigen Besuche zu überwachen.
Aarau, den 24. Okt. 1878.
Namens der Direktion:
Der Präsident: **R. Stänz.**

Für Geschäftsleute.
Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen:
Gebäude Nr. 100 des Kat. der Stadt Rheinfelden

an der mittleren Marktgasse, somit am frequentesten Platze dahier gelegen, mit neuester, **eleganter und completer Ladeneinrichtung,** dienlich für jedes Geschäft, mit schönen Wohnzimmern, gutem Keller, laufendem Brunnen mit ehehaftem Wasserrecht.
Behufs Ertheilung von Auskunft und Besichtigung des Gebäudes sich zu wenden an den Eigenthümer
Rheinfelden, im Oktober 1878
Jos. Disler, Gemeindeschreiber.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft
von Frau E. Coradi - Stahl, Pelzgasse

sind in neuer reichhaltiger Auswahl vorräthig:
Wollgarne in allen Arten und Farben,
Angefangene Stickereien auf Stramin und Tuch,
Vorgezeichnete & altdeutsche Leinwand-Stickereien,
Filet-Guipure & Point-lace-Arbeiten,
Holzschnitzereien & Phantasie-Artikel,
Feine Korbwaaren,
Winterartikel, zum größten Theil selbstverfertigte, sowie sämmtliche **Fournitur zu Stickereien:** Seide, Wolle, Perlen, Stramin, Tuch 2c., welche Artikel ich zu geneigter Abnahme bestens empfohlen halte.
E. Coradi-Stahl.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal,
Aargau, Station Ober-Entfelden,
(H-4451-Z) **von Schindler & Willy.**

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf gerieben und ungerieben, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.
Die Agenten: **Friedr. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau, J. J. Bircher,** Negt. in **Küttigen,** Wittwe **Hunziker,** Bierbrauers in **Hägglingen, Rud. Häusermann,** Weber in **Staufen, H. Haury-Keller,** Negt. in **Bremgarten.**

Sonntag den 27. Oktober
Tanzbelustigung
(bei guter Musik)
im Binsenhof.
Oberflachser Sauser
im besten Stadium.
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
U. Rymiker.

Rothe
Elsäßer-Kartoffeln
können heute à 11 Fr. 50 bezogen werden beim Hause des Unterzeichneten
Haus Haßler.

Zum Ausleihen:
Ein geräumiges **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehörde. In Nr. 702 zu erfragen.

Unterzeichnete empfiehlt sich bei kommender Saison den geehrten Damen von Aarau als
Schneiderin
unter Zusicherung schneller und billiger Bedienung.
Sophie Bächle,
Milchgasse Nr. 155.

Stetsfort rothe und weiße
Elsäßer-Kartoffeln,
die erstern à Fr. 12, die letztern à 11½ Fr. der Doppelzentner. Nach Belieben werden dieselben auf Bestellung hin ins Haus gebracht.
Selbstgepflanzter
Kabis & Köhl,
3000 Stück, sehr billig, zum Einhobeln und Eingraben, derselbe steht jetzt noch auf dem Land.
J. Koller, Gemüsehändler, Färbergäßchen.

Täglich frische **Wiener-Würstli** sind wieder zu haben bei
A. Landolt, Metzger.

Ein junger Aargauer,
der soeben mit Kenntniß der Sprache in Wort und Schrift aus der franz. Schweiz zurückgekehrt ist, der eine gute Schule genossen hat und eine sehr schöne Handschrift besitzt sucht Anstellung.
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:
Auf Martini in eine kleine Haushaltung eine zuverläßige **Magd** die kochen kann, die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. — Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Wo noch einige Herren **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Hause Nro. 149 an der **Milchgasse,** II. Stock. Antritt auf Ende dieß. Auskunft ertheilt
Jul. Wydler, Notar.

Wäsche-Stempel

aus der Fabrik von G. Warth in Winterthur, dienlich zum Zeichnen der Wäsche, empfehle den Herren Hoteliers, Pensionären, sowie einem Ehr. Publikum bestens zur Abnahme. Preis per Buchstaben 40 Cts., ein Fläschchen garantirt unauslöschliche, chemische Tinte à 65 und 130 Cts., Pinsel 15 Cts. Ganze Wörter verhältnißmäßig billiger. Probeabdrücke können eingesehen werden. Bezügliche Auskunft ertheilt gerne
Alfr. Friedr. Müller,
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse, Aarau.
NB. Bestellungen auf **Firmastempel** werden bereitwilligst angenommen.
Preis-Courant gratis.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde.
Anmeldungen in Nro. 349 vis-à-vis dem Ochsen.

Zu vermiethen & zu verkaufen:
Ein heizbares **Zimmer** für einen Schlafgänger oder Schlafgängerin. Am gleichen Ort ein aufgerüstetes **Bett** mit Federmatratze; eine gute **Nähmaschine** mit Schiffli und ein **Zweiräder-Karren.** — Wo, sagt, die Exped. d. Blts.

Schöne ital. Kastanien
(Marroni)
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 255.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 28. Oktober 1878.

Hobart Pascha & König Georgios.

Ueber Hobart Paschas jüngste Mission am griechischen Hofe macht eine vom 5. ds. datirte Athener Korrespondenz der „Daily News" ausführliche und interessante Mittheilungen. Es heißt darin unter Anderm: „Am Sonntag den 28. (alten St.) kam Hobart Pascha in Athen von Konstantinopel an, und früh am folgenden (Montag) Morgen begab er sich, begleitet von Mr. Corbett, dem britischen Gesandten am Hofe von Athen, nach dem Palast und besuchte M. Kalinsky, den Privatsekretär des Königs, dem er eröffnete, daß er wünsche, von Sr. Majestät so bald als möglich empfangen zu werden. Der König empfing Hobart Pascha am nächsten Tage (Dienstag), und der türkische Admiral brachte sofort die zwischen Griechenland und der Türkei schwebenden Fragen aufs Tapet. Der König fragte ihn, ob er mit irgend welchen Instruktionen versehen sei, aber Hobart Pascha versicherte Se. Majestät wiederholt, daß er nur in seiner Privateigenschaft spräche, und daß ihn seine große Liebe für Griechenland bewogen habe, diesen Schritt zu thun. Er wünsche sein Scherflein beizutragen zur Abwendung eines Kampfes zwischen den zwei Ländern, der nicht ermangeln könnte, nachtheilig für beide zu sein. Er wünsche demnach ein freundschaftliches Abkommen zu Stande zu bringen, welches indeß nur dadurch erzielt werden könne, daß Griechenland keine Ungeduld verrathe, da die Türkei im Augenblicke von großen Schwierigkeiten umgeben sei. Die Pforte, sagte er, fände es insbesondere schwierig, ihre Einwilligung zur Abtretung der Stadt Janina zu ertheilen, und es würde demnach wünschenswerth sein, daß Griechenland anstatt dessen in einen entsprechenden Gebietszuwachs an der thessalischen Seite, sage bis Teurpe, willige. Dem Vernehmen nach antwortete der König in einer versöhnlichen Weise. Er bemerkte, er wünsche allerdings ein freundschaftliches Abkommen, und er zweifle nicht, daß ein Krieg zu vielem Elend Anlaß geben würde; aber in jedem Falle würde der Rekurs zu den Waffen weit schädlicher für die Türkei sein, weil, welches auch immer der Ausgang des Kampfes sei, Griechenland die Autorität des europäischen Rechts, wie solches durch den Berliner Vertrag definirt und von den Signatarmächten sanktionirt worden, auf seiner Seite habe. Ein freundschaftliches Arrangement wäre weit mehr im Einklange mit den Interessen der Türkei, da sie sich alsdann die gute Nachbarschaft Griechenlands, sowie die freundliche Neigung des griechischen Elements in der Türkei sichern würde. Griechenland hätte sicherlich nicht übereilt gehandelt, da es das Ergebniß der Mediation der Mächte, die ebenfalls durch den Vertrag vorgeschrieben sei, abwarte. Dieses Ergebniß würde das künftige Verhalten des Königs regeln.

Was die mit der Abtretung von Janina verknüpften Schwierigkeiten oder die angebliche Neigung der Pforte betreffe, derselben ein Aequivalent an der thessalischen Seite zu bieten, so betrachtete Se. Majestät diese Angelegenheiten als Detailfragen, deren Erledigung möglicherweise keine Schwierigkeit bieten würde, wenn erst einmal die Pforte die vom Kongresse angeordnete Gebietsabtretung im Prinzipe anerkannt und Commissäre ernannt hätte, um gemeinschaftlich mit den von Griechenland ernannten zu agiren. Dieselben könnten die Einwände, die bezüglich Janina's erhoben würden, sowie das Anerbieten einer größeren Gebietsausdehnung auf der Seite Thessaliens prüfen. Wenn die Pforte wirklich von den Gesinnungen beseelt wäre, die Hobart Pascha widerspiegle, so sei jeder Grund vorhanden, dieses Verfahren zu adoptiren aber Griechenland würde niemals dazu bewogen, werden, sich der Wohlthat des europäischen Konzertes zu berauben, indem es freiwillig von der von den Großmächten definirten Linie abweiche."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 26. ds.

Ein Bürge eines verstorbenen eidgen. Beamten, der in des letztern Konkurs in Verlust gekommen war, hat beim Bundesrath Befriedigung für seine Forderung aus dem den Hinterlassenen des Betreffenden zugesprochenen 6monatlichen Gehaltsnachgenuß beansprucht. Der Bundesrath hat dieses Begehren abgewiesen, von der Erwägung ausgehend, daß der im Sinne von Art. 6 des eidgen. Besoldungsgesetzes vom 2. August 1873 jeweilen bewilligte Nachgenuß der Besoldung offenbar nicht zur Bezahlung von Schulden bestimmt ist, sondern ein bescheidenes Aecquivalent für die in andern Staaten den krank gewordenen oder der Familie der verstorbenen Beamten bewilligte Pension bildet, daß daher der rechtliche Charakter des eidg. Besoldungsnachgenusses der gleiche ist, wie derjenige einer Pension und daß sowenig diese gepfändet oder sequestrirt werden darf, ebenso wenig letztere Rechtsmittel gegen den Besoldungsnachgenuß angewendet werden dürfen, der lediglich eine Unterstützung für den krank gewordenen Beamten oder seiner Familiengenossen bilden soll.

Der Bundesrath hat in die Medizinalprüfungs-Kommission gewählt als Suppleant für die propädeutischen Prüfungen der medizinischen Sektion in Basel des nach Tübingen berufenen Prof. Dr. Pfeffer: Hr. Dr. Böckting, Prof. der Botanik in Basel; als Suppleanten für die Fachprüfung der pharmazeutischen Sektion in Basel an Stelle des ablehnenden Hr. Apotheker Ruepp in Sissach: Hr. Apotheker Schmid in Olten; als Suppleanten der Fachprüfungen der medizinischen Sektion in Bern an Stelle der ablehnenden Doktoren Ziegler in Bern und Müller in Altorf die Doktoren Konrad in Bern und Nager in Luzern; als neues Mitglied der Fachprüfung der medizinischen Sektion in Genf: Herr Professor Schiff daselbst. — Der nach Biel abgegangene Herr Prof. Quincke, bisher Mitglied der Fachprüfungen der medizinischen Sektion in Bern wird einstweilen nicht ersetzt.

Aargau. Als Nationalräthe wurden gestern gewählt im ersten Wahlkreis die HH. Künzli mit 8342 Stimmen, Feer-Herzog mit 8241 Stimmen und Haberstich mit 7716 Stimmen; absolutes Mehr 4822.

Im zweiten Wahlkreis (absolutes Mehr 6797) sind gewählt HH. Suter mit 7333 und Rohr mit 6909 Stimmen. Daneben haben die meisten Stimmen die HH. Straub 6228, Notar Hauser 4316, Meienberg 4271, Gerichtspräsident Müller 4013, Oberförster Ryniker 3678, Schatzmann, Rgt. 2272, Dr. Käppeli 1382, Fürsprech Isler 1108.

Im dritten Wahlkreis (absolutes Mehr 5110) sind gewählt die HH. Bundesrath Welti mit 8820 Stimmen, v. Schmid mit 8775 Stimmen und Baldinger mit 6034 Stimmen. Hr. Münch machte 3797 Stimmen.

— * Aarau. Zum Präsidenten der reformirten Kirchenpflege wurde bei 707 Stimmenden mit 470 Stimmen Hr. Fürsprech W. Schoder gewählt.

Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung v. 26. Okt.) I. Angeklagte: 1. Jakob Wüst, Pferdehändler, von Lupfig. 2. Dessen gewesene Dienstmagd Josefina Wildeisen von Hämikon, Kts. Luzern.

Von der Tit. Staatsanwaltschaft sind folgende Anklagen gestellt worden:

1. Jakob Wüst, geboren 1839, Pferdehändler, von Lupfig, hat in gewinnsüchtiger oder einer andern bösen Absicht von einer wissentlich falschen Schuldanerkennung, d. d. Birr den 21. Juli 1877, lautend auf Jakob Rei, Metzger, in Scherz als Schuldner, auf sich selbst als Gläubiger, im Betrag von Fr. 330, in der Weise Gebrauch gemacht, daß er unter rechtswidriger Vorenthaltung der Wahrheit diese wissentlich falsche Urkunde dem J. J. Hemmann-Thut in Lenzburg den 28. Juli 1877 als eine ächte ausgab, wodurch der Letztere, nachdem J. J. Huber, alt Lehrer in Lupfig, in der Meinung, es handle sich um eine ächte Schuldenverpflichtung, die Währschaftsbürgschaft übernommen hatte, verleitet wurde, sich die genannte Forderung auf Jakob Rei, Metzger in Scherz, abtreten zu lassen und dem Jakob Wüst den Gegenwerth von Fr. 330 zu verabfolgen, resp. gutzuschreiben.

J. J. Hemmann-Thut, resp. J. J. Huber, alt Lehrer, ist hiedurch mit einem Schaden von weit über Fr. 50 bedroht.

2) Josefine Wildeisen, 22 Jahre alt, von Hämikon, Kts. Luzern, hat die Vollbringung des von Jakob Wüst von Lupfig verübten, in Anklageschrift I näher beschriebenen Betruges vorsätzlich dadurch thatsächlich befördert, daß sie der betreffenden Schuldverpflichtung die Unterschrift des Jakob Rei, Metzger in Scherz, ohne dessen Wissen und Willen beisetzte. Der nähere Sachverhalt ist folgender:

Der Hauptangeklagte Wüst ließ am 21. Juli 1877 durch seinen Schreiber den 72jährigen Karl Schaffner von Hausen in seiner (Wüst's) Wohnung eine Schuldurkunde niederschreiben, deren Inhalt dahin ging, daß Jakob Rei, Metzger von Scherz, dem Wüst für eine verkaufte Kuh die Summe von Fr. 330 schuldig geworden sei. Später in Abwesenheit Schaffners rief er dann seine Magd, Josefine Wildeisen, aus der Küche herein und befahl ihr, unter den Contert fraglicher Urkunde den Namen des genannten Jakob Rei zu setzen. Als willenloses Werkzeug ihres Brodherrn führte sie den Befehl sogleich aus. — Mit diesem Papier begab sich dann Wüst einige Tage später zu J. J. Huber, alt Lehrer in Lupfig, wies ihm dasselbe vor und ersuchte ihn, seine Unterschrift als Währschaftsbürge beizusetzen, damit er die Urkunde versilbern könne. Huber, der den Rei als einen habhaften Mann kannte und nicht ahnte, daß dessen Unterschrift gefälscht sei, glaubte keinen Grund zu haben, dem Wüst diese Gefälligkeit zu versagen, begab sich mit ihm zu J. J. Hemmann-Thut, dem der Angeklagte die Forderung abzutreten gedachte, und setzte dort seine Unterschrift in der gewünschten Eigenschaft bei, worauf Wüst die Obligation dem Cessionar einhändigte und den Gegenwerth in Empfang nahm.

Rei bestritt dann, als er belangt wurde, die Schuldpflicht, indem er seine Unterschrift als falsch erklärte, und so wird denn Huber diese Fr. 330 schwitzen müssen.

Wüst wird des Betrugs schuldig erklärt und zu 2 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadenersatz und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt. — Josefine Wild-

eisen wird freigelassen, erhält aber für ihre Untersuchungshaft keine Entschädigung.

II. Angeklagter: Gottlieb Leder, Hans Ulrichs, von Holderbank, geboren 1860.

Derselbe ist angeklagt, am 4. September abhin, Abends zwischen 5 und 6 Uhr, mittelst Einschlagens einer Fensterscheibe gewaltsam in ein Gebäude des Bades Schinznach eingebrochen zu sein und daselbst aus dem Zimmer des Josef Frei, Badewärter daselbst einen Wecker im Werth von Fr. 7. 50 und Geld im Betrag von Fr. 15 entwendet zu haben.

Der Einbruch und die Entwenduug des Weckers ist zugestanden, der Diebstahl an Geld dagegen bestritten. Außerdem ist aber Leder noch des zuchtpolizeilichen Diebstahls an einem Paar Stiefel geständig, den er am 8. September begangen hatte. Nach dem Leumundszeugniß des heimathlichen Gemeinderaths ist von dem Burschen nicht viel Gutes zu erwarten, da er sich nur der Vagantität und dem Bettel ergiebt und gelegentlich auch stiehlt. So wurde er z. B. schon im vorigen Jahr wegen Entwendung von 2 Pfund Kaffee mit 5 Tagen Gefangenschaft bestraft, ohne dadurch vor fernern Vergehen und Verbrechen abgeschreckt worden zu sein.

Das Urtheil lautet auf 7 Monate Zuchthaus, 6 Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht, Schadenersatz und Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten.

— Aarau. (Schluß der an der Pariser Weltausstellung prämirten Aargauer). 29. Klasse, Apparate für Beheizung und Beleuchtung: Math. Hinnen in Aarburg (Ehrenmeldung).

30. Klasse, Baumwollgarn und Baumwollgewebe: Ehrenmeldungen: Brunner und Komp. in Niederlenz, Konrad Mantel in Bremgarten und Gebrüder Meyer in Oftringen.

34. Klasse, Seide und Seidengewebe: C. Schäppi und Komp. in Aarau (bronzene Medaille), Gebr. Bally in Schönenwerd (Soloth.) (Ehrenmeldung), Mitarbeiter: Lang, Contremaiter bei C. Schäppi und Komp. in Aarau (bronzene Medaille), B. Lüscher, Weber bei C. Schäppi und Komp. (Ehrenmeldung.)

37. Klasse, Bonneterie, Lingerie, Bekleidungs-Gegenstände; Silberne Medaillen J. Bär und Komp. in Zofingen; C. F. Bally in Schönenwerd. Bronzene Medaille: Gebr. Bally in Schönenwerd.

38. Klasse, Bekleidungsgegenstände für Herren und Damen: Goldene Medaille: Alois Isler und Komp. in Wildegg. Silberne Medaille: Konrad Walser in Wohlen. Bronzene Medaille: Meyer-Weidmann in Bremgarten. Ehrenmeldungen: J. Gloor in Alliswyl, R. Schlatter in Fahrwangen.

47. Klasse; Chemische und pharmazeutische Produkte: Landolt und Komp. in Aarau (bronzene Medaille); Louis Imhof in Aarau (Ehrenmeldung).

48. Klasse, Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur: Suter, J. R., in Zofingen (silberne Medaille); Meyer-Weidemann in Bremgarten (bronzene Medaille).

49. Klasse, Leder und Häute; A. Hagnauer u. Komp. in Aarau und Aarburg (Ehrenmeldung).

54. Klasse, Mechanik im Allgemeinen: Roman Abt in Aarau (Silberne Medaille).

56. Klasse, Spinnerei und Seilerei: Wegmann und Komp. in Baden (bronzene Medaille).

64. Klasse, Eisenbahnmaterial: R. Riggenbach in Aarau (goldene Medaille); Roman Abt, Konstrukteur bei Hrn. Riggenbach (silb. Medaille).

66. Klasse, Ingenieurwesen, öffentliche Arbeiten, Architektur; Ehrenmeldungen: R. Abt, Aarau; R. Moser, Baden; Riggenbach, R. und Abt, Roman, Aarau; Rothpletz, Aarau; Rohr, Alois, Baden; Oederlin, Karl, Baden.

— Bremgarten. Jakob Lz. Wyniger aus Muri Langdorf wohnhaft in Niederwyl, wollte Montag den 21. d. an der sog. Nachkirchweih Abends 8 Uhr in fröhlichster Stimmung die Pintenwirthschaft Gratwohl verlassen und fiel so unglücklich die Stiege hinunter, daß er in einigen Minuten eine Leiche war.

— In Waltenschwil ist letzten Sonntag ein junger Mann von einem jüngst aus Amerika zurückgekehrten Subjekte durch zwei Schüsse aus einem Revolver lebensgefährlich verwundet worden.

Bern. (Korr. v. 26. Okt.) Gestern Abend lief der Freiburgerzug große Gefahr. Einige Käsefuhrleute befanden sich, nachdem sie ihre Käse verladen hatten auf der Heimkehr in Flamatt, wo sie ihre Pferde vor den Wagen angespannt ohne eine Aufsicht zu bestellen, auf der Straße stehen ließen, während sie im Wirthshaus gemüthlich poklirten und sich gütlich thaten.

Den Pferden mag das Warten zu langweilig vorgekommen sein, denn sie setzten sich in Bewegung und machten sich auf den Heimweg. Im Momente als 2 Wagen den Eisenbahnübergang überschritten, brauste der Zug daher. Die Wagen wurden vollständig zertrümmert, die Pferde blieben unversehrt und zum Glück gelang es den Condukteuren den Zug zum Stehen zu bringen, so daß keine Entgleisung stattfand.

— Burgdorf, 25. Okt. In Bußwyl, Gemeinde Heimiswyl, ereignete sich gestern ein gräßlicher Vorfall. Ein Joh. Käser und seine Frau Elisabeth waren nebst ihrem 7 Jahre alten Mädchen auf einem Acker mit Rübenausmachen beschäftigt. Plötzlich ergriff Käser ohne jeden vorausgegangenen Wortwechsel, wahrscheinlich in einem Anfalle von Geistesstörung, seine Frau von hinten und warf sie zu Boden, kniete dann auf sie hin und brachte ihr mit einem Rasirmesser mehrere gefährliche Schnitte in den Hals bei. Als der Mörder sein Opfer besinnungslos und mit Blut bedeckt da liegen sah, rief er, wie plötzlich zu sich kommend: „Ach, was habe ich jetzt gemacht!" Und nun wandte er das Messer gegen sich selbst und suchte sich die Kehle zu durchschneiden; sein Kind entwand ihm jedoch dasselbe, wobei es sich selbst am Arm verletzte. Käser aber ergriff nun sein Taschenmesser und stieß sich dasselbe so lange in den Hals, bis er den Geist aufgab. Frau Käser wurde heute in das Krankenhaus Burgdorf gebracht; man zweifelt an ihrem Aufkommen.

Zürich. Hr. Prof. Dr. Hitzig ist am 21. d. vom Provinziallandtage der preußischen Provinz Sachsen einstimmig zum Direktor der Irrenanstalt Nietleben bei Halle erwählt worden. Mit dieser Stellung ist eine ordentliche Professur an der Universität Halle verbunden. Zu dieser Nachricht sagt die „N. Z. Ztg.": Wir bedauern den Verlust des ausgezeichneten und pflichttreuen Irrenarztes — eines Mannes, dem man mit Grund nichts vorwerfen kann, als daß er durch eine vielleicht ungewohnte Art des Auftretens Anstoß erregt hat. Durch den Strom von Schmähungen, welche über ihn ausgegossen wurden, wird auf die Dauer die gebührende Anerkennung seines Wirkens, mag sie auch heute noch von Vielen ihm versagt werden, nicht darniedergehalten werden können.

Luzern. Ein schauderhaftes Verbrechen setzt Sursee und Umgebung in furchtbare Aufregung. Ein Schmiedgeselle Kennel von Arth, der hier in Arbeit stand, ließ seine Geliebte von Winterthur nach Sursee kommen und zwar auf letzten Donnerstag Abends. Sie kam mit dem letzten Zuge an und wurde von Kennel abgeholt. Beide gingen nah gegen das Städtchen spazieren und dann gegen den s. g. Erharder Wald, den Rutschwinkel. Da überfiel Kennel sein Opfer und richtete es besonders am Kopfe gräßlich zu. Der Mörder glaubte die Geliebte todt, schleppte sie seitwärts und deckte sie mit Laub und Steinen zu, nachdem er vorher Stiefelchen, Shawl und Reisetasche zu sich genommen. Freitag Morgen wollte ein Mann von Kaltbach nach Sursee und kam des Weges. Er hörte ein Geräusch, ein Seufzen und Röcheln, schaute nach und fand die Unglückliche, welche noch lebte. Sofort wurde Anzeige gemacht. Das Amtsstatthalteramt sammt Landjäger begab sich an den Thatort und Landjäger Marbach erkannte die Person als diejenige, mit welcher er gestern zufällig im gleichen Wagen gefahren und die ihm gesagt, sie sei von Schmiedgeselle Kennel bestellt worden. Sofort begab sich der Wachtmeister zum Haus, wo der Mörder in Arbeit war und traf denselben auf der „Brücke", wo er ein Pferd beschlagen wollte. Er wurde abgefaßt, dann noch mit der Geliebten, welche im Waisenhause verpflegt wurde, konfrontirt und sitzt nun hinter Schloß und Riegel. Die Unglückliche ist Freitag Abens ihren Wunden erlegen. Die Aufregung ist so groß, daß das Publikum Lynchjustiz ausgeübt, wenn es des Mörders hätte habhaft werden können. (Vaterld.)

Neueres.

Zürich, 28. Okt. (Telegramm.) Als Ständeräthe sind Hertenstein und Rieter, die liberalen Kandidaten gewählt. Nationalräthe: 1. Kreis: Römer, Widmer-Hüni, Alfred Escher, Baumann, Zürrer, Ryf; 2. Kreis: Keller, Hasler, Landis; 3. Kreis: Voegelin, Stössel, Bleuler; 4. Kreis: Scheuchzer, Scherrer, Moser. Das Kantonalbankgesetz wurde verworfen, die Gotthardsubvention angenommen.

— Die Pariser Weltausstellung wird am 10. Nov. geschlossen werden. Allfällige Reiselustige, welche gedenken, dieselbe noch zu besuchen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Dienstag den 29. d., Abends 7 Uhr 9 M., ein Spezialzug von Pontarlier nach Paris abgefertigt wird, dessen Rückfahrt von Paris auf Dienstag den 5. Nov., Abends 8 Uhr 50 Min., festgesetzt ist.

Billetspreise ab Bern: II. Klasse Fr. 45. 10; III. Klasse Fr. 33. 10.

Da nur eine beschränkte Zahl Billets abgegeben wird, so erscheint es geboten, sich solche baldmöglichst zu verschaffen.

Fahrplan: Bern, Abgang 3. 17 Nachmittag den 29. Okt.; Paris, Ankunft 10. 25, Vormittags den 30. Okt.

Paris, Abgang 8. 50 Nachmittags den 5. Nov.; Bern, Ankunft 7. 45 Nachmitags den 6. Nov.

Schleswig, 24. Okt. Herzog Karl von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg ist heute nach längerem Leiden im 66. Lebensjahre gestorben.

Madrid, 25. Okt. Gestern Abend schoß ein Individuum mit einer Sackpistole auf den König Alphons; der König wurde aber nicht verwundet. Der Attentäter ist verhaftet, nennt sich Moncas und ist 23 Jahre alt. Er gestand, daß er der „Internationale" angehöre.

New-York, 25. Oktbr. Ein Sturm hat am Mittwoch in Pensylvanien einen Schaden von 2 Mill. Dollars angerichtet.

Wochenmarkt in Aarau vom 26. Oktbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 11—12 per Becken 30 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 70. Eier 7 Stück 60 Ct. Blumenkohl per Kopf 60—90 Ct. Kabis u Kohl per Kopf 15—20 Ct. Trauben per Kilo 40—50 Ct. Aepfel per 10 Lit. 65 Cts., 6—8 Paar 10 Cts., 5—8 Paar Birnen, 10 Paar Zwetschgen, 4 Pfirsich, 3 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 10 Höck Nüsse, je 10 Ct. Honig per Liter Fr. 2. 60.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 19. bis 26. Okt. 1878.

Geburten.

Okt. 19. Karl, S. des Gustav Stacher, Seminarlehrer von Egnach bei Neukirch (Thurgau).
" 20. Hans, S. des Jakob Indermauer, Landwirth, von Aarau.
" 21. Wilhelm Augustin, S. des Wilh. A. Speirer, Küfer von Rastatt.

Todesfälle.

Okt. 20. Christine Katharina Hunziker geb. Bauderer von Aarau.

Taufen in Aarau.

Okt. 27. Sophie, T. des Josef Pfisterer, von Altishofen, Kanton Luzern
" 27. Arnold Alfred, S. des Adelreich Zürcher, Buchbinder, von Menzingen, Kt. Zug.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungz.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeits-Photrometer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.
Okt. 21.	7 U.	7,2	724,7	97	—	S 0,0	8,5
	1 "	11,2	723,3	90			
	9 "	10,8	722,0	97			
Okt. 22.	7 U.	11,0	721,5	95	2,2	W 0,7	7,7
	1 "	15,0	719,4	73			
	9 "	13,6	719,4	90			
Okt. 23.	7 U.	7,8	724,2	83	6,0	W 0,7	2,3
	1 "	12,0	726,2	57			
	9 "	6,6	728,9	91			
Okt. 24.	7 U.	5,8	728,7	97	—	SW 0,3	3,7
	1 "	14,0	725,6	51			
	9 "	11,2	723,9	69			
Okt. 25.	7 U.	12,0	721,2	90	1,6	SW 1,3	6,3
	1 "	16,6	717,4	63			
	9 "	8,2	719,9	89			
Okt. 26.	7 U.	5,0	722,3	94	18,6	S 0,0	5,0
	1 "	12,2	721,0	63			
	9 "	7,2	719,7	97			
Okt. 27.	7 U.	7,6	719,5	91	6,6	W 0,7	7,0
	1 "	11,6	718,6	76			
	9 "	8,0	720,6	94			

Mittlerer Aarestand unter 0m. Okt. 21.: 3,82 m., 22.: 3,85, 23.: 3,84 24.: 3,76, 25.: 3,86, 26.: 3,43, 27.: 3,44.

Abstimmungs-Ergebniß der Nationalraths-Wahlen

in den zum 1. aarg. Wahlkreise gehörenden Gemeinden des Bezirks Aarau:

	Stimmf.	Stimde.	A. Künzli.	Feer-Herzog.	Haberstich.
Aarau	1107	873	704	766	743
Gränichen	478	331	295	300	294
Muhen	210	189	166	166	166
Oberentfelden	268	242	167	177	178
Unterentfelden	121	103	83	86	95
Hirschthal	84	75	66	63	61
	2268	1813	1481	1558	1537

Absolutes Mehr: 907. Es erhielten ferner Stimmen: Fürsprech Straub 84, Oberrichter Rohr 71, P. Suter auf Horben 56. Ungültig 198.

Dto.-Ergebniß in den zum 2. aargauischen Wahlkreise gehörenden Gemeinden des Bezirks Aarau:

	Stmfg.	Stmde.	Suter.	Straub.	Rohr.	Ryniker.	Käppeli.	Isler.
Biberstein	108	93	87	88	87	83	5	1
Buchs	216	191	164	148	166	119	—	51
Densbüren	236	189	135	134	133	91	—	42
Erlisbach	204	155	126	127	124	116	3	9
Küttigen	441	340	261	262	257	248	7	18
Rohr	78	59	52	34	50	33	8	16
Suhr	317	242	164	167	154	75	37	75
	1600	1269	989	960	971	765	60	212

Stimmen erhielten ferner die HH.: Fürspr. Haberstich 92, Feer-Herzog 85, Künzli in Ryken 78. Ungültig 297, leer 110.

Gesammt-Ergebniß im 1. aargauischen Wahlkreis:

Bezirk	Stmde.	A. Künzli.	Feer-Herzog.	Haberstich.	
Aarau	1813	1481	1558	1537	——
Kulm	3542	3185	3114	2904	——
Zofingen	4288	3676	3569	3275	——
	9643	8342	8241	7716	

Stimmfähige: 11567. Absolutes Mehr 4822. — Es sind demnach die Bisherigen wiedergewählt.

Dto.-Ergebniß im 2. aargauischen Wahlkreis:

Bezirk	Stmde.	Suter.	Rohr.	Straub.	Hauser.	Meienberg.	Müller.
Aarau	1269	989	971	960	—	—	—
Baden	537	267	211	248	58	216	167
Bremgarten	3074	506	450	313	962	2372	2130
Brugg	3210	2568	2480	2061	526	—	—
Lenzburg	2946	2360	2249	2065	1325	—	—
Muri	2557	643	548	581	1445	1683	1716
	13,593	7333	6909	6228	4316	4271	4013

Stimmen erhielten noch die HH.: Oberförster Ryniker 3678, Schatzmann in Lenzburg 2272, R.-R. Käppeli 1382, Isler in Wohlen 1108.

Dto.-Ergebniß im 3. aargauischen Wahlkreis:

Bezirk	Stmde.	Welti.	v. Schmid	Baldinger.	Münch.
Baden	2726	2442	2428	2570	308
Laufenburg	2833	2461	2490	909	1755
Rheinfelden	1760	1760	1702	424	1458
Zurzach	2157	2157	2155	2131	276
	10218	8829	8775	6034	3797

Absolutes Mehr 5110. — Es sind demnach gewählt: Welti, von Schmid und Baldinger.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 26. Okt. 1878. — № 43. —

Wechsel.

	Dis-conto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209	209¼	208⅛	208¾
Antwerpen & Brüssel	4½	100	100	99⅛	99⅜
Deutsche Bankplätze	5	123⅝	123¾	123¼	123⅜
London	6	25. 35	25. 37½	25. 30	25. 32½
France. Bankplätze	3	100⅛	100⅛	99⅛	99⅛
Wien	4½-5½	213⅛	—	—	—
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	99¼
New-York in Gold		5.25-27½			

Platz-Disconto. 4½—5%.

Obligationen.

	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begeben
4½% Eidgenössische 1867	31 Jan. 31 Juli		101¼	
4½% " 1871	28 Fb. 31 Aug		101¼	
4½% " 1877	1. April 1 Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1875	30 Jun. 31 Dz.		100½	
4½% Südhalbgemeinden	31. März.		99¾	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99½	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jän. 18. Juli Diverse.		102	53¾
5% Gotthardbahn	31. Mrz. 30. Spt.	54½	53¼	85
5% Jurabahn, 22 Mill.	1. April 1. Okt.	85½	84½	82
4½% Central- u. Nordostbahn	1. Febr. 1. Aug.	82¼	82	
4% Centralbahn	Diverse.	75	73½	
4½% " fällig 1881	31. Dezember.	93	92	
4½% " " 1884	10. Okt.			
4½% " " 1888	10. Mai, 10. Nov	82	81½	81¾
5% " " 1888	Diverse.	73	70	
4% " " 1890/92	31. Mrz 30. Spt.		80	
4% Nordostbahn " 1883	31 Jan 31. Juli.	79	76½	
4½% " " 1887	15. Apr. 15. Okt		76½	
4½% " " 1888				

Actien.

	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	145	140	56¼
Nordostbahn Stammactien	500	500	60	55	
Nordostbahn Prioritätsactien	600	500	205	198¾	220
Gotthardbahn (6%)	500	300	222½	220	
Aargauische Bank	500	200	—	240	
Aarg. Creditanstalt	500	500	398¾	400	303¾
Basler Bankverein	500	200	400	—	
Basler Handelsbank	500	500	390	440	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	445	445	435
Bank in Winterthur	500	500	445	—	332½
Eidgenössische Bank	500	500	—	405	
Bank in Baden	500	500	—	—	
" Zofingen	500	500	450	—	
Lagerhäuser der Cetralschweiz.	500	500	387½	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	1¼%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½ "
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent Creditoren	4 "
		Sparkassengelder	4½ "

Die Buchdruckerei von J. J. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gasmeister-Stelle.

Die Stelle des **Gasmeisters** für das **Gaswerk Rheinfelden** wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Dienstantritt 1. Dezember 1878. **Gehalt 1500—1800 Fr.** bei freier Wohnung, Licht und Brand. Schriftliche Anmeldungen unter Vorlage von Zeugnissen nimmt Herr Vizepräsident **J. Byland,** Kaufmann, bis 5. November 1878 entgegen. — (H-3751-Q)

Rheinfelden, 25. Oktober 1878.

Der Verwaltungsrath.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** bringt **Mittwoch den 30. Oktober, von Abends 8 Uhr an,** im **Gasthof zum Rößli dahier,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Das ehemalige Mädchenschulhaus Nr. 215. am Graben,

drei Stock hoch, von Stein mit drei gewölbten Kellern.

Die solide Bauart, die vorhandenen, für jede Einrichtung bequemen Raumverhältnisse, die äußerst günstige und freundliche, auf drei Seiten freie Lage in der Mitte der Stadt und die coulanten Kaufsbedingungen, machen das Kaufsobject für jeden Erwerber zu einer vortheilhaften Acquisition.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung bei der Steigerungsverhandlung durch die unterzeichnete Stelle freundlich eingeladen, bei welcher Interessenten auch schon vor der Steigerung über die Veräußerungsbedingungen alle wünschbaren Aufschlüsse erhalten.

Aarau, 15. Oktober 1878.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

Die Fondsverwaltung.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Das Neueste & Billigste

in Damen- & Kinderfilz-Hüten,

Hutformen, Blumen, Federn, Agraffen, Bändern, Sammet- & Seiden-Stoffen,

Gazen & Echarpen

halte in reichhaltiger Auswahl vorräthig.

Auch werden aller Arten **Filzhüte** nach jeder beliebigen Form umgeändert und gefärbt bei der sich bestens empfehlenden

Emma Haßler-Stampfli.

Vom 1. Oktober ab erscheint in vierzehntägigen Zwischenräumen
— **in neuer Auflage.** —

Pracht-Ausgabe in acht Bänden
zu je 16—18 Lieferungen à 50 Pf.

Illustrirte Weltgeschichte für das Volk.

Ursprünglich herausgegeben von **Held & Corvin.**
Gänzlich neubearbeitet von **Otto von Corvin & L. F. Dieffenbach.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.
Auf frankirtes Verlangen: ausführliche illustrirte Prospekte gratis und franco.

Illustrirt durch **2000 Abbildungen,** 40 — 50 Tontafeln (Porträtsgruppen, kulturgeschichtliche Tableaus), Karten ꝛc.

Binnen wenigen Wochen sind **über 10,000 Exemplare** von diesem volksthümlichen Werke subscribirt worden.

Nicht zu verwechseln mit den angekündigten einbändigen Weltgeschichten in 100 Abtheilungen zum Preise von Dreißig Cent.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!
Letzte Probe für Lenzburg für Alle dringend!

Pro memoria.-Conferenz.-Lokal.

Ballotage.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 28. Oktober 1878,
Abends 8½ Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann.
Der Vorstand.

Publikation.

Wegen der im Gönhardstollen vorzunehmenden Arbeiten ist es nothwendig, daß während zwei Nächten die Gönhardwasserleitung abgesperrt wird.

Es werden daher am 29. und 30. Abends 8 Uhr sämmtliche Brunnen abgesperrt und bleiben dieselben jeweilen bis früh 7 Uhr des folgenden Tages geschlossen.

Aarau, 28 Oktober 1878.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden im Geldstage über Portmann, Josef, Franzen sel., von Flühli, Kts. Luzern, in soloth. Erlisbach wohnhaft, nächsten **Donnerstag den 31. Weinmonat,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach liegende **Grundstücke** öffentlich versteigert.

Aarau, den 24. Okt. 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Wein-Verkauf.

Nächsten **Samstag den 2. Novbr.,** Nachmittags 2 Uhr, sollen auf **Schloß Lenzburg** von dem diesjährigen Ertrag der Schloßreben circa 40 Saum Wein gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet

Der Eigenthümer:
Dr. Wedekind.

Einige

Oelfarben-Druckbilder

aus einer Liquidation sind billig zu verkaufen. Dienlich zur Verzierung von Wirthschaftslokalen oder auch Privatzimmern. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Unter günstigen Bedingungen ein gutgebautes, im Kt. Solothurn an günstigem Platze gelegenes zweistöckiges

Wohnhaus

mit zwei gewölbten Kellern, sammt 1½ Jucharten Baumgarten und Pflanzland. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Vom Montag an werden im Magazin des Unterzeichneten schöne

weiße Pfälzer-Kartoffeln

à **Fr. 10. 50.** per Doppelztnr. verkauft.
Albert Fleiner.

Bei **Rudolf Erb,** Metzger in **aarg. Ober-Erlisbach** ist ein Quantum

gelbe Rübli

zu verkaufen.

Eine Tochter sucht eine Stelle als **Zimmermagd** oder **Kindsmagd.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** in sonniger Lage, bestehend in Zimmer und Nebenzimmer, auf Verlangen mit noch einem Hinterzimmer, Küche und übrigen Dependenzen, auf 1. Januar oder früher zu beziehen; in Nr. 680 vordere Vorstadt.

In der Wascherei Blume wird gemangt.

Malanser-Sauser

bei **Renold-Wildi** am Graben.

Schöne ital. Kastanien

(Marroni)
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Anzeige.

Mit heute sind die **Bureaux der städtischen Verwaltungen** in's Stadtrathhaus verlegt, wie folgt:

a) **Zahlkasse & Steuerbezüger,** Erdgeschoß rechts vom Haupt-Eingang.
b) **Die Bau- & Polizeiverwaltung & die Fondsverwaltung** 1 Stiege hoch links.
c) **Die Forst- & Landverwaltung** (Catasterbüreau) und **technisches Bureau** (Hr. Gonzenbach) 3 Stiegen hoch links.

Aarau, 25. Oktober 1878.
Der Gemeinderath.

Mein **Lager** in

Herren- & Knaben-Confection, als:

Complete **Jaquette & Veston-Anzüge,**
Winter-Ueberzieher in Double & Ratiné,
Veston in Boukskin & Ratiné,
Schlafröcke,
Hosen & Gilet,
Knaben-Anzügen & Paletôts in allen Größen ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solches zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Specialität durch Dampf gerösteter und gemahlener Kaffee's

der Fabrik J. Snell.
Grand Rüreau 471, Carouge, Kt. Genf.

Aroma. Stärke. Billigkeit.

Das Haus J. Snell ist durch den ausgezeichneten Geschmack renomirt, welchen es durch die vollkommenste Zusammensetzung der Mischungen seinen Kaffees verleiht, denn es ist von Werth zu wissen, daß die Güte des Kaffees vor Allem von einer wohlverstandenen Abwechslung der verschiedenen Sorten abhängt.

Vertreter für den Kt. Aargau:
J. H. Frey,
Casinostraße 660, Aarau.

In Aarau in folgenden Spezereihandlungen zu beziehen:
Bei Hrn. **Haßler-Wanger,** vis-à-vis vom Ochsen,
" " **Sigrist-Lindenmann,** Obere-Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem mache einem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein

Glaswaaren- & Quincaillerie-Geschäft

an Herrn **R. Ritter-Stahl** käuflich abgetreten habe.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, ersuche ich meine werthen Kunden dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 23. Oktober 1878.
Leutwyler-Hofer.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir, mein bestens assortirtes Geschäft der verehrl. Einwohnerschaft Aarau's und Umgebung bestens zu empfehlen, freundliche und billige Bedienung zusichernd.

R. Ritter-Stahl,
Marktgasse Nr. 21.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder:

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer,
Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken,**
Barchent in grau, roh und gebleicht,
Chippre, weiße und gefarbte **Flanelle,**
Unterröcke, fertige in Wollen und halbwollen Stoff,
Lederschuhe mit Filz gefüttert mit Holzboden ꝛc. ꝛc. ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1878.
E. Hemmeler-Türler.

Bad- & Wasch-Anstalt.

Die **Benutzung der Bäder** sind von 1 Uhr bis 8 Uhr Abends, Mittwoch und Samstag.
G. Trefziger.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine solche in der **hintern Vorstadt Nr. 693** bezogen habe.

Empfehle mich auch fernerhin bei prompter und billiger Bedienung bestens.

Achtungsvollst
Adolf Siegrist, Schuhmacher.

Zum Ausleihen:

Ein geräumiges **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehörde. In Nr. 702 zu erfragen.

Gesucht:

Auf Martini in eine kleine Haushaltung eine zuverläßige **Magd** die kochen kann, die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat. — Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden.

Laubsäge-Artikel:

Laubsägeholz Ahorn, Linden, Nußbaum 3 und 5 m/m.,
Laubsägebögen hölz. und eiserne,
" " **blättchen** sechs Nr.,
Sägebrett mit Schraube,
Drillbohrer,
Einsätze für Drillbohrer,
Vorlagen,
blau Copirpapier,
Feilen & Glaspapier,
flüß. Leim & Firniß
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

Gesucht: Auf Anfang November eine treue, erfahrne **Person,** die den Garten und die Hausgeschäfte versteht.

Wo noch einige Herren **Kost & Logis** finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz billig ein fast neuer mittelgroßer
Meidinger Füll- (Coaks-) Ofen.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen.

Wegen Vergrößerung der Anlage: Ein **Dampfkessel** von drei Atmosphären Druck und eine horizontale **Dampfmaschine** von 4 Pferdekräften. Es kann dazu ein ganz neuer **Cylinder** gegeben werden. Kessel und Maschine sind gegenwärtig noch im Betrieb und können täglich eingesehen werden bei
Conrad Wirth, Appreteur, Zeltweg,
(H-4621-Z) **Hottingen** bei Zürich.

Prima

Straßburger-Sauerkraut

in Fäßchen von jeder Größe, sowie im Anbruch das Kilo à 45 Ct. empfiehlt
Jakob Rohr.

(A. 111 113) **Es suchen Stellen:**

Eine solide Kellnerin, eine Magd, ein Küchenmädchen, ein Kindermädchen, ein Knecht zu Pferden, eine Knabe als Ausläufer.

Auskunft durch's Annoncen- und Stellenvermittlungs-Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße 660, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein aus der Schule entlassener Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Conditorei** gründlich erlernen, bei
B. Keller, Conditor,
in **Arbon** am Bodensee.

Billig zu verkaufen:

Zwei kleine **Handnähmaschinen** in gutem Zustande, pr Stück à Fr. 20. — bei **Th. Bieber-Riggli** an der Biebersteinerstraße; bei diesem Anlasse bringe meine frühere Anzeige wieder in Erinnerung, daß ich das

Repariren von Nähmaschinen

in jedem System prompt und billigst besorge.

Russische Sardinen } marinirt,
Rollhäringe }
Holl. Häringe in Salz (Milchen),
Sardellen " "
Sardinen in Oel,
Thon " "
Lœbster (Meerkrebsen)
empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Verloren: Ein **Portemonnaie** mit etwas Geld.

Mocca-Sacca-Caffee.

Wissenschaftlich anerkannt bestes Caffee-Surogat, prämirt auf der Berliner Kochkunst-Ausstellung. Preis pr. ½ Ko. 75 Ct.
Allein-Verkauf bei
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 256.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — **Druck und Verlag von F. G. Martin.** — **den 29. Oktober 1878.**

Nationalraths-Wahlen.

Zürich, 1. Wahlkreis: Bei einem absoluten Mehr von 7538 Stimmen wurden gewählt die Kandidaten der Liberalen, nämlich: Dr. M. Römer (10,635), Widmer-Hüni (10,356), Dr. A. Escher (9049), Dr. Nyf (neu) (8901) und Baumann-Zürrer (neu) (8714). — Von den Kandidaten der Demokraten hatten Stimmen erhalten: Pfenninger 5785, Ringger 5147, Schäppi 4369, Bürkli 3319, Morf 2830. (Bei der letzten Integralerneuerungswahl am 31. Oktober 1875 erhielten die demokratischen Kandidaten folgende Stimmenzahl: Schäppi 6367, Ringger 5834, Dr. Wettstein 5754, Bürkli 5315, Morf 4843.)

2. Es haben Stimmen erhalten und sind wahrscheinlich gewählt: Fürsprech Hasler (lib.) 7799, Keller (demokr.) 7797, Oberst Landis (neu) (lib.) 4297. Es fehlt noch das Resultat von Richtersweil.

3. Bei einem absoluten Mehr von 4930 sind gewählt die Demokraten: Professor Vögelin mit 5355, Reg.-Rath Dr. Stößel (neu) 5213, Bleuler-Hausheer 5167 Stimmen.

4. Bei einem absoluten Mehr von 3564 sind gewählt die Demokraten: Moser mit 6067, B.-R. Scherer 5152, Scheuchzer 5210 Stimmen.

Als Ständeräthe wurden die beiden Kandidaten der Liberalen Reg.-Rath Hertenstein (neu) mit 23,865 und Oberst Rieter (neu) mit 22,953 Stimmen gewählt. Das absolute Mehr beträgt 21,657. Dr. Sulzer erhielt 20,859, Direktor Zangger 18,000 Stimmen.

Bern. 5. Gewählt sind die Bisherigen: Teuscher, Ritschard, Scherz, Zyro, Seiler.

6. Rohr, Brunner, v. Werdt (liberal), v. Büren (konservativ).

7. Gewählt die Liberalen: Bundesrath Schenk, Karrer, Riem und Joost.

8. Gewählt die Liberalen: Bützberger, Born, Bucher, Leuenberger.

9. Gewählt sind: Stämpfli, Schluep (neu) und Kuhn (neu).

10. Gewählt sind die Ultramontanen Boivin, Advokat, alt Reg.-Rath, Morel, Oberstlieut. und Uhrenfabrikant, Gouvernon und Folletête, Advokaten, Xavier Kohler, alt Professor, Archivar.

Luzern. 11. Gewählt sind die Liberalen Knüsel und Vonmatt, sowie die Ultramontanen:

12. Räber, 13. Fischer und Erni, 14. Segesser und Beck-Leu.

Uri. 15. Gewählt: Arnold (ultramontan).

Schwyz. 16. Holdener und Eberle ohne Opposition wiedergewählt.

Obwalden. 17. Gewählt der liberale Hermann gegen den ultramontanen Reinert.

Nidwalden. 18. Landammann Durrer (ultram.) wurde einstimmig bestätigt.

Glarus. 19. Die Liberalen Tschudy und Zweifel sind gewählt.

Zug. 20. Gewählt Fürspr. Moos (kons., neu.)

Freiburg. 21. Die bisherigen ultramontanen Nationalräthe sind wieder gewählt: Weck-Reynold, Chaney und Techtermann und

22. Wuilleret, Grand und Jaquet.

Solothurn. 23. Gewählt sind mit ³/₄ gegen ¹/₄ der Stimmen die Liberalen: Bundesrath Hammer, Dr. Kaiser, Weber und Dietler. Als Ständeräthe: Vigier und Brosi.

Baselstadt. 24. Gewählt: Burkhardt-Iselin und Geigy-Merian, ersterer mit 4661, letzterer mit 2823 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 2726. Hr. Professor Kinkelin erhielt 2636 Stimmen.

Baselland. 25. Bei einer Betheiligung von blos 3864 Stimmberechtigten wurden wieder gewählt die Liberalen: Graf (3720), Thommen (3688) und Frei (3618).

Schaffhausen. 26. Wiedergewählt ist Nationalrath Joos (liberal).

Als Ständeräthe wurden die Liberalen Freuler und Hallauer (neu) gewählt.

Appenzell A. Rh. 27. Gewählt sind die Liberalen Fäßler (neu) mit ungefähr 6000 und Hoffstetter (neu) mit ungefähr 5000 Stimmen.

Als Ständerath wurde mit ungefähr 8000 Stimmen wieder bestätigt: Hohl (liberal).

Appenzell J. Rh. 28. Bei einem absoluten Mehr von 1172 Stimmen wurde als Nationalrath bestätigt: Broger (konserv.) mit 1252 St.

St. Gallen. 29. Gewählt die Liberalen: Aepli und Thoma und der Konservative Dr. Lutz (neu). Wahrscheinlich ist auch Oberst Gonzenbach (konserv., neu) gewählt, welcher etwa 200 Stimmen mehr auf sich vereinigt, als Wirth-Sand.

30. Gewählt die Liberalen Hilti und Gaudy und der Konservative Oberstlieut. Good (neu).

31. Gewählt die Konservativen Keel, Müller und Moser (neu).

Graubünden. Die Wahlberichte sind nur erst mangelhaft bekannt.

32. Gewählt: Bavier.

33. Wahrscheinlich Steinhauser.

34. Wahrscheinlich Planta.

Aargau. 35, 36 und 37. Resultat in letzter Nummer.

Thurgau. 38. Die bisherigen Nationalräthe Häberlin, Meßmer, Scherb, Stoffel inkl. Anderwert bestätigt.

Ständerath Nagel mit zirka zwei Drittel der Stimmen wiedergewählt, Kappeler einstimmig.

Tessin. 39. Gewählt: Magatti, Spinelli (neu) und Lurati (ultramontan).

40. Pedrazzini, Gatti, Vonmentlen (ultramontan).

Die Mehrheit zu Gunsten der ultramontanen Kandidaten beträgt etwa 1500 Stimmen, welches Resultat unter den gegenwärtigen Verhältnissen für die Lebensfähigkeit der liberalen Partei ein befriedigendes Zeugniß ablegt.

Waadt. 41. Ruchonnet, Boiceau, Gingins und Vessaz, letztere drei neu.

42. Wuillèmoz, Conteſſe, André (neu).

43. Delarageaz, Baud und Duplessis (bish.)

Wallis. 44—46. (Noch ausstehend.)

Neuenburg. 47. Es wurden mit einer Majorität von etwa 11,000 Stimmen gewählt die radikalen Kandidaten Philippin, Martin (neu), Grosjean (neu), Petitpierre (neu) und Lambelet.

Genf. 48. Gouvernementale Liste vollständig erlegen. Stimmende 11,248. Gewählt: alt Staatsrath Chenevière mit 7316, alt Nationalrath Pictet mit 7198, Dr. Major mit 6604, Prof. Vogt mit 6591. Carteret erhielt nur 4641 Stimmen.

Eidgenossenschaft.

Vom Bundesrath wurde als Postverwalter in Freiburg Hr. Gottfried Fäs, von Unterkulm, bish. Postkommis in Lausanne gewählt.

— Der Berner Grütliverein hat in Sachen der Gotthardfrage folgende Resolution angenommen: „In Erwägung, daß die Vollendung der Gotthardbahn im Interesse der Schweiz liegt, daß ohne eine schweizerische Subvention diese Vollendung nicht möglich ist oder dann durch Deutschland und Italien allein geschieht, was eine Gefährdung der staatlichen Würde und Selbstständigkeit der Schweiz wäre; daß die Monte-Cenere-Linie nur im Zusammenhang mit dem Gotthard für die Schweiz Bedeutung hat; daß das von den eidg. Räthen mit großer Mehrheit angenommene Bundesgesetz betreffend Subventionirung der Alpenbahnen geeignet ist, die Vollendung des Gotthard zu sichern, nach innen den Frieden, nach außen die Ehre der Schweiz zu wahren, und in der Erwartung, daß der Bundesrath das Postulat betreffend Veränderung der Organisation der Gotthardbahngesellschaft und Neubestellung der Gesellschaftsbehörden zur Durchführung bringe — spricht sich die Versammlung gegen das Referendum über das erwähnte Gesetz und falls letzteres zur Volksabstimmung gelangt, für die Annahme desselben aus."

— * Aarau. (**Musikalisches**) Nachdem wir die Offerten einer großen Gesangscelebrität, aus guten Gründen, ebenso eines Contrabaß-, eines Flöten- und eines Klaviervirtuosen standhaft abgelehnt, heißen wir, und mit uns wohl das ganze musikliebende Publikum unserer Stadt, eine Künstlerin hoch willkommen, deren wunderbar edler Gesang, sowie ihr anspruchloses Auftreten gewiß noch in Aller Erinnerung ist: Frl. Amalia Kling. An den Musikfesten des Jahres 1874 in Basel und Zürich erntete Frl. K. unter allen Solisten den Löwenantheil des Beifalles und entzückte namentlich Alle diejenigen, welche Wahrheit und Adel eines künstlerischen Vortrages zu schätzen wußten. Auch von ihrem letzten Auftreten in Aarau erinnern wir uns nur einstimmigen Beifalles, so daß wir dem Wunsche des musikliebenden Publikums entgegen zu kommen glauben, wenn wir die Künstlerin zu neuem Besuche unserer Stadt ermuntern. Wenn wir uns hierin nicht täuschen, und eine demnächst cirkulirende Liste genügenden Besuch verspricht, so wird Frl. K., die am 3. November ihre Schweizertourné in Basel beginnt, am 7. Novbr. in Aarau ein Concert geben und, außer einer Fülle schöner Gesänge, namentlich eine Glanznummer ihres Repertoirs in Verbindung mit einem Theil des C.-V.-Männerchores singen, nämlich eine Rhapsodie aus Göthe's Harzreise, für eine Altstimme und Männerchor, componirt von Johannes Brahms. Wir werden uns angelegen sein lassen, auch den übrigen Theil des Programms so anziehend als möglich zu gestalten und empfehlen angelegentlich den Besuch dieses Concertes. *E. K.*

— Zofingen, 28. Oktbr. (Korr.) Die gestern in Ostringen versammelte Kulturgesellschaft des Bezirks hatte zu Traktanden ihrer Berathungen gewählt:

1. Passation der Rechnung über den Lebensmittelverkauf pro Winter 1877/78 und Verfügung über den Kassasaldo der Gesellschaft pro 1878.

2. Organisation eines abermaligen Lebensmittelverkaufes an bedürftige Familien.

3. Diskussion über die Frage der Sonntagsruhe auf Grund eines Referats von Hrn. Redaktor Näf.

4. Verschiedenes.

Bezüglich des ersten Punktes können wir hier nur kurz anführen, daß die Kulturgesellschaft voriges Jahr eine Kollekte eröffnete und selbst einen namhaften Zuschuß machte zum Zwecke des Ankaufs von Lebensmitteln und Verabfolgung derselben an die Armen des Bezirks durch das Organ der freiwilligen Armenvereine

mit Gewährung eines Rabatts von 25 %. Es wurden für über 6000 Fr. Lebensmittel, meistens Kartoffeln angekauft und die 25 % Rabatt wurden von der Gesellschaftskasse und der freiwilligen Kollekte gedeckt mit etwas über Fr. 1500. Für das Jahr 1878 hat die Gesellschaft über einen Aktivsaldo von ca. Frkn. 800 zu verfügen. In frühern Jahren wurden die Ueberschüsse jeweilen an die drei Töchteranstalten, Taubstummenanstalt, Kinderversorgungsanstalt und Krankenanstalt für weibliche Dienstboten, zu gleichen Theilen repartirt. Diesmal wurde beschlossen, entgegen einer Stimme, welche darauf hinwies, wie der Kulturgesellschaft zunächst ihre eigenen Kinder am Herzen liegen sollten, namentlich in der Zeit, da ihre finanziellen Brünnlein spärlich fließen und die Staatsbeiträge an dieselben in sehr bedeutendem Maße reduzirt, ja selbst ganz sistirt seien, entgegen dieser eindringlichen Mahnung also wurde beschlossen Fr. 500 für den Lebensmittelankauf zu verwenden. Den drei Anstalten kommen den noch Fr. 300 zu gute. Es ist damit also schon gesagt, daß auch diesen Winter in gleicher Weise vorgegangen werde wie den vorigen bezüglich der Lebensmittelspenden, blos dürfte in dieser etwas kritischen Zeit die Kollekte nicht so reichlich ausfallen und in Folge dessen der Rabatt kein so bedeutender werden. Immerhin wird jede Erleichterung willkommen sein.

Der Referent über die Frage der Sonntagsschule, Herr Näf, hatte dieselbe nach der allgemeinen Ansicht der Versammlung vom richtigen Standpunkte aus aufgefaßt. Er betonte hauptsächlich das moralische und hygieinische Moment derselben, hob hervor, wie die menschliche Organisation die Ruhe bedinge, wie die Festsetzung eines bestimmten Ruhetages bei allen Kulturvölkern nicht ein Akt der Willkür sein könne, sondern hervorgegangen sei aus einer Naturnothwendigkeit, ganz abgesehen von jeder religiösen Bedeutung des Sabbats oder Sonntags. Nach einer Anspannung der körperlichen und seelischen Kräfte des Menschen folgen Momente der Erschlaffung und wer diesen trotzen wollte, würde nur zu bald seinem Ruin entgegen gehen. Es ist darum auch vom nationalökonomischen Standpunkte aus durchaus geboten, daß demjenigen Theil unseres Volkes, in dessen Hände die Grundbedingung unserer Existenz, die Arbeit, gegeben ist, noch mehr als es jetzt schon der Fall ist, die Segnungen der Sonntagsruhe zu Theil werde.

Referent gedachte dabei der Eisenbahn- und Postangestellten, der Dienstboten aller Art, der Lehrlinge in Handlungshäusern und der Handwerkslehrlinge. Ohne gerade die amerikanischen oder englischen Sonntagsgesetze und die daraus folgenden Zustände herbei zu wünschen, dürfte es doch möglich sein, auch bei uns etwas mehr zu thun und z. B. doch wenigstens die Güterzüge für die Sonntage einzustellen, wo dann schon eine beträchtliche Anzahl Eisenbahnbediensteter frei erhielte. Bezüglich der Dienstboten und anderer Angestellter und der Lehrlinge aller Art hängt es nur von dem guten Willen und der Einsicht der Arbeitgeber ab, und da dürften eben Belehrungen über die hochwichtige Frage sehr am Platze sein.

Die Versammlung erklärte sich mit den Anschauungen des Hrn. Näf durchaus einverstanden und beschloß, das Referat durch das „Zof. Tagbl." zu veröffentlichen und die Frage behufs Formulirung bestimmter Anträge für die nächste Versammlung an den Vorstand zu weisen.

Des Fernern beschloß dann die Versammlung, es sollen auch diesen Winter in Zofingen öffentliche Vorträge stattfinden, wofür Subscriptionen zu eröffnen sind. Der Ansicht, es sei nicht billig, daß die Vergünstigung des Besuchs der öffentlichen Vorträge nur dem Bezirkshauptorte zukomme, während die Außengemeinden leer ausgehen, wurde Rechnung getragen in dem Auftrage an den Vorstand, wonach derselbe an ihm geeignet scheinende Persönlichkeiten Gesuche um Haltung unentgeldlicher, populärer Vorträge in den einzelnen Gemeinden richtet. Wir wünschen, es mögen diese Bestrebungen von gutem Erfolge sein. Denn Alles was wir zur Bildung des Volkes thun, thun wir zu seiner Befreiung!

— Baden. Ein Bubenstück niedrigster Art ist in der Nacht vom 20. auf den 21. Oktober dahier verübt worden. Von den jungen Bäumchen, die letztes Frühjahr zu beiden Seiten der Zufahrtsstraßen zum Nationalbahnhof gepflanzt worden und deren lustig frisches Wachsthum Jedermanns Herz erfreute, wurden durch ruchlose Hand 15 Stück auf so schmähliche Weise geschändet, daß sie darob wohl zu Grunde gehen.

Bern. (Korr. vom 28. ds.) Im Kanton Bern, dessen Resultate sehr spärlich einlaufen und auf der Staatskanzlei heute Vormittag das Resultat von keinem einzigen Wahlbezirk noch bekannt war, vernimmt man aus Privattelegrammen, daß das Mädchenarbeitsschulgesetz, welches gestern ebenfalls der Volksabstimmung unterbreitet wurde, wieder verworfen sein soll.

Die neue Regierung fand — und zwar theilweise mit Recht, die Wahlresultate per Expressen und per Telegramme herzubescheiden, komme zu theuer. Die bisherige Art und Weise wie die Wahlergebnisse gesammelt wurden, kamen den Kanton Bern jeweilen per Abstimmung auf 7—8000 Fr. zu stehen und wenn gespart werden solle, fand der Hr. Finanzdirektor, könne diese Ausgabe füglich vermieden werden, da es schließlich auf Eins heraus komme, ob das Resultat ein oder zwei Tage früher bekannt werde.

Jeden Falls finden wir, daß der Bund bei eidgen. Wahlen zur Zusammenstellung der Wahlresultate die amtlichen Telegramme füglich gratis befördern könnte. Es erwachsen den Kantonen aus den Abstimmungen ohnehin genug Kosten. Wenn also der Bund knorzet, so wird er es den Kantonen wohl auch nicht verübeln können, wenn sie ihrer Seits ihnen überflüssig erscheinende Ausgaben unterdrücken.

Das Mädchenarbeitsschulgesetz ist leider verworfen, indessen ist eine Zusammenstellung des Abstimmungsergebnisses vor nächsten Donnerstag nicht zu erwarten.

In Langnau wurde letzten Samstag Hr. Fürsprecher Berger in den Großen Rath gewählt

— Der letzte Woche verstorbene Herr Moritz Isenschmied hat dem Greisenasyl Fr. 50,000 vermacht und dem naturhistorischen Museum seine großen Sammlungen und Fr. 80,000.

Zürich. Die Gotthard-Subvention wurde mit 30,001 Stimmen gegen 16,126 angenommen; das Kantonalbankgesetz mit 21,411 gegen 20,445 Stimmen verworfen.

— Der Antrag des Stadtrathes Winterthur betreffend die Ordnung der städtischen Finanzen ist in der Hauptsache folgender: Die Stadt emittirt behufs Rückzahlung, resp. Konversion ihrer Passiven, mit Ausnahme der garantirten Eisenbahnobligationen, ein grundversichertes Anleihen von mindestens 9, höchstens 10 Millionen Franken durch Ausgabe neuer 4½%-iger Obligationen zu 500, 1000 und 5000 Fr., welche binnen 25 Jahren zu amortisiren sind. Als Unterpfand gibt die Stadt ihr gesammtes Grundeigenthum, so weit es nicht für öffentliche Zwecke absolut unentbehrlich ist und daher als unveräußerlich erscheint, im Werth von Fr. 9,772,250. Die Stadt behält sich freies Verfügungsrecht über die Pfandobjekte vor, hat aber bei Veräußerungen jeweilen den Schatzungswerth zur Amortisationsvermehrung einzuzahlen. Die Pfandbestellung erfolgt mittelst notarialer Aufprotokollirung; der Anlobungsschein wird bei der Kantonalbank deponirt, die Namens der Gläubiger die Bewilligung zur Ledigung der Grundstücke ertheilen wird. Die Gemeindeversammlung zur Behandlung der Angelegenheit ist auf den 3. November angesetzt.

Luzern. Die Geliebte, welche der Schmiedgeselle Kennel in Sursee ermorden wollte, ist noch nicht gestorben, sondern Hoffnung auf deren Herstellung vorhanden.

Uri. In Isenthal ereignete sich laut „Obwld. Wkfrd." letzten Sonntag Nachts ein trauriger Vorfall. Zwei Männer von Altorf traten bei eingebrochener Nacht von dort den Rückweg an, welcher holprig und theilweise gefährlich ist, zumal bei Nachtzeit und für solche, welche die schwierigen Stellen zu wenig kennen. Als einer der Wanderer strauchelte und fiel, rief ihm der nachfolgende Gefährte zu: „Hat's Dir etwas gethan?" und kaum war dies geschehen, kollerte der arme Mann neben dem Erstern vorbei und in den tiefen rauschenden Bach, wo er sein unerwartetes Grab gefunden.

Glarus. In der Nacht vom letzten Donnerstag auf den Freitag, kurz nach 1 Uhr, erscholl hier der schauerliche Ruf „Fürio". Eine riesige Feuersäule kündigte an, daß es im westlichen Theile der Stadt, in der Nähe des Schützenhauses brenne. Das verheerende Element hatte die Werkstätte des Herrn Zimmermeister G. Schießer im „Bolen" ergriffen und verzehrte sie infolge der vorhandenen großen Holzvorräthe mit rasender Schnelligkeit. Kurz vor 1 Uhr an dieser Stelle passirende Leute bemerkten nichts Verdächtiges und eine Viertelstunde später stand alles in lichterlohen Flammen. Dank der völligen Windstille und des thätigen Eingreifens zahlreicher Spritzen von hier, Ennenda und Ennetbühls konnte der Brand glücklicherweise erfolgreich bekämpft und seine drohende Ausdehnung verhütet werden, dennoch gelang es nicht, denselben auf den Herd zu beschränken. Das Feuer, durch das viele Holzwerk gewaltig genährt, theilte sich von der Werkstätte aus, die bald krachend zusammenstürzte, einem südlich stehenden doppelten Wohnhause mit, in welchem meist ärmere Familien mit zahlreicher Kinderschaar wohnten. Erst gegen 2 Uhr glückte es vereinten Anstrengungen und richtigem Zusammenwirken der Löschmannschaften, des Elementes Herr zu werden und dasselbe allmälig zu dämpfen.

In Solothurn ist am 28. Oktober Hr. Oberrichter Oberst Munzinger gestorben.

— * Erlisbach, 28 Okt. Heute Mittag wurde Jakob Wyß, Fuhrmann, wohnhaft in Ober-Erlisbach, im Steinbruch bei der Schönegg todt aufgefunden. Die heute stattfindende Untersuchung wird Näheres ergeben.

Baselland. Am Donnerstag Nachmittag ertrank in der Ergolz zu Sissach ein 5jähriges Mädchen des Hrn. Geschäftsmann Buser, indem es nach einem schwimmenden Stück Holz langen wollte und dabei ins Wasser fiel. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

— Waldenburg. In der hiesigen Bierbrauerei wurden Sonntag Abend — man meint zwischen 5 und 6 Uhr — um 180 Fr. Geld und eine goldene Damenuhr gestohlen und an deren Stelle eine alte Tabakspfeife und ein blutiges Taschentuch zurückgelassen, ob in der Eile, oder um auf falsche Fährte zu führen, ist noch ungewiß. Der äußerst freche Diebstahl mahnt zur Vorsicht.

Thurgau. Ueber die Rettung der Mannschaft zweier Schiffe auf dem Bodensee schreibt das „Friedrichshafer Seeblatt" Folgendes: Vergangenen Montag Vormittag sah Herr Kapitän Nagel vom württembergischen Salondampfer „Christoph" im Hafen von Romanshorn in einer Entfernung von etwa 20 Minuten zwei mit Bretter schwer beladene Segelschiffe gegen die wuchtigen Wellen des vom starken Ostwind aufgeregten See's kämpfen und fast gleichzeitig auch schon das Nothsignal des einen Schiffes durch Herablassung seines Segel's. Schleunigst verließ derselbe hierauf mit dem „Christoph" den Hafen und eilte den Schwerbedrängten zur Hülfe. Es war die höchste Zeit. Das eine Schiff hatte schon umgeschlagen; doch vermochten sich die vier auf demselben befindlich gewesenen Schiffleute so lange auf einem Stoß Bretter zu halten, bis er ihnen Hülfe leisten konnte und sie vom Dampfboot aufgenommen waren. Während dieser Rettungsarbeit schlug aber auch das zweite, ebenfalls mit vier Mann besetzte Schiff um; doch auch diese konnten sich so lange auf Brettern halten, bis ihre Rettung bewerkstelligt war. Acht in größter Lebensgefahr schwebende Männer dankten darauf dem Kapitän für die ihnen durch Umsicht und rasche Thätigkeit gewordene Rettung.

Philadelphia, 24. Oktbr. (per Kabel.) Ein heftiger Sturm, der am Sonntag auf der Höhe der Küste von Florida entstand, stürzte sich am Mittwoch Morgen auf die Mittelküste des atlantischen Ocean's, wobei er am stärksten in den Staaten Neu-Jersey und Pennsylvanien wüthete. In Philadelphia raste der Sturm von 5—8 Uhr Morgens mit einer Schnelligkeit von 50—80 Meilen per Stunde. Zirka 400 Gebäude wurden ihrer Dächer beraubt und 118 theilweise zerstört; 22 Kirchen, 79 Mühlen und Faktoreien, Waarenvorrathshäuser, Schulen und Eisenbahn-Stationen wurden beschädigt und zwei Brücken von ihren Fundamenten geschleudert. Im Flusse

erlitten 17 Fahrzeuge Beschädigungen oder gingen ganz zu Grunde. Auch wurden 5 Personen getödtet und 40—50 erlitten Verletzungen. Der Sturm hat auch viele Schiffsunfälle zur Folge gehabt. Bei einem Schiffbruch in der Chesepeacke-Bai fanden 20 Personen in den Wellen ihr Grab und 18 Personen gingen auf der Höhe des Cap's Henny mit einem Schiffe zu Grunde. Auch aus anderen Theilen werden Lebensverluste gemeldet.

New-York, 28. Oktober. Diebe drangen gestern in's Lokal der Ersparnißkasse „Manhattan savings institution" und verübten einen Diebstahl im Betrag von 2,757,000 Dollars.

Konstantinopel, 28. d. Die Revolte der Bulgaren erstreckt sich auf Rumelien und Macedonien; die Bulgaren haben sieben muselmanische Dörfer zerstört und drei Kompagnien Nizams umgebracht. Eine energische Note der Pforte macht Rußland verantwortlich. Eine Note Labanoff's sagt, Rußland werde Maßregeln gegen den Aufstand in Macedonien ergreifen. Die Russen sammeln Truppen in beträchtlicher Anzahl bei Adrianopel.

Der Zweck der Revolte soll die Vereinigung Rumeliens, Thraciens und Macedoniens mit Bulgarien sein. Slavische Komites liefern Waffen und Geld. In Macedonien sollen sich 20,000 Bulgaren am Aufstand betheiligen. Die Insurgenten haben ihre Centralkomite in Küstendje; eine ihrer Fahnen trägt die Inschrift: Rußland unser Befreier. Die Bischöfe von Widdin, Sofia und Küstendje nehmen am Aufstand Antheil.

„Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel vom 25. d.: Der englische Konsul in Burgas, welcher sich in ein Kafe begeben hatte, um die Ursache von Zwistigkeiten zwischen einigen Engländern und Russen zu erfahren, wurde von russischen Offizieren in brutaler Weise angegriffen und schwer verwundet.

London, 25. Oktbr. Der „Times" wird gemeldet: Die Pforte hat das russische Projekt eines Spezialvertrages verworfen. In Folge dieser Ablehnung kehren die russischen Truppen wieder gegen Pera zurück. Die Russen beanspruchen das Recht, sich als im Kriege mit der Türkei befindlich zu betrachten.

Berlin, 25. Oktbr. Heute Nacht brannte die in der Alexandrinenstraße gelegene frühere Kaserne des 2. Garde-Dragoner-Regiments, welche in letzter Zeit mit Artillerie belegt war, nieder. Zwei Feuerwehrleute wurden schwer verletzt.

— In Berlin wird die Absicht sehr lebhaft erörtert, im Jahre 1882 eine Weltausstellung zu veranstalten.

— Aus Anlaß eines beklagenswerthen Unglücksfalles, der sich vor einigen Tagen durch Hinabgleiten eines Knaben auf dem Treppengeländer in Berlin zugetragen, wird darauf hingewiesen, in wie einfacher Weise der gefährlichen von Kindern vielfach gepflogenen Unsitte abgeholfen werden kann. In den Wohnhäusern von Wien sind die Treppengeländer mit Knöpfen von 65 bis 70 Cm. Abstand versehen. Die letzteren bestehen aus Holz, Messing 2c., sind einfach auf die Geländer aufgeschraubt, und bezwecken außer der Verhütung des Hinabgleitens noch, daß auch alte schwache Leute oder sonst hilflose Personen beim Hinaufsteigen der Treppen Haltpunkte finden. Durch Anbringung solcher Knöpfe würden Unglücksfälle wie der in Rede stehende einfach unmöglich.

Sachsen. In Plauen fallirte die Bank- und Lotteriefirma F. Schröder mit 800,000 Mark Passiven.

— Im Dorfe Pabbeln bei Insterburg verbrannten letzte Woche 3 Kinder im Alter von 1 bis 5½ Jahren, welche von ihren auf dem Felde arbeitenden Eltern in einer verschlossenen Stube allein zurückgelassen waren und beim Spielen mit Zündhölzchen die Betten in Brand gesetzt hatten. Als man beim Eintritt in die Stube die 3 kleinen Leichen fand, hielt das ältere Mädchen ihr noch nicht 1 Jahr altes Brüderchen, das es aus der Wiege genommen, wahrscheinlich um mit demselben der Gefahr zu entfliehen, noch fest umschlungen. Der vierjährige Knabe muß das Feuer zu löschen versucht haben, denn die Hände desselben waren mit Brandwunden bedeckt.

Rußland. Ein Wiener Konsortium ist mit dem russischen Minister für Kommunikation in Verhandlung getreten, betreffend die Verbindung der Ostsee mit dem Schwarzen Meer mit Benützung der Weichsel bis Iwangrod, dann des Wieprz-Pripet- und Dnjeper-Flusses, also Danzig mit Odessa. Die Gesammtlänge der Wasserstraße beträgt 290 Meilen, hievon entfallen 69 auf die Weichsel, 70 auf den eigentlichen Durchstich mit Benützung des Wieprz- und Pripet-Flusses zwischen der Weichsel und Dnjeper und 150 Meilen auf den Dnjeper bis Odessa. Dieses Projekt, welches im Jahre 1857—59 mit hervorragenden russischen Persönlichkeiten von einem österreichischen Ingenieur ausgearbeitet wurde, wird nunmehr nach zwanzigjähriger Pause der Verwirklichung durch die Initiative der russischen Regierung zugeführt.

London, 26. Okt. Dem „Standard" wird aus Wien telegraphirt: Rußland weigert sich, die Dobrudscha an Rumänien zu übergeben, bis und so lange es nicht die Militärstraße durch das Fürstenthum erhalten habe und eine Offensiv- und Defensivallianz unterzeichnet sei. Rußland hat 60,000 Mann in Kischeneff konzentrirt.

Frankreich. Die Republikaner sind so höflich, dem Marschall Mac Mahon für seine Rede bei der Preisaustheilung um die Wette Komplimente zu machen. Er habe dieselbe selber gemacht und der Ministerrath, dem er sie vorlegte, habe nur einige wenige Aenderungen gewünscht, die der Marschall bereitwillig aufgenommen. Wenn der Marschall so fortfährt zu sprechen, so ist im Jahr 1880 seine Wiederwahl als Präsident der Republik gesichert.

Paris, 24. Okt. Persien soll seine Neutralität in der afghanischen Streitsache erklärt und eine schiedsrichterliche Entscheidung durch Deutschland beantragt haben.

Bei Dupanloup's Leichenbegängniß bildete eine doppelte Reihe von Soldaten eine Hecke, angeblich um den Andrang zu verhüten. Vor der Kathedrale waren Batterien placirt. Unter den Trägern der Bahrtuchzipfel befanden sich John Lemoinne und der republikanische Senator Rampon.

— Ungarische Blätter berichten: „In Nagy Lota hat die Weinlese ein so reiches Erträgniß geliefert, daß die Halbe neuen Weines um 1, sage Einen Kreuzer, geschänkt wird. Ein Seidel kann der Kaufende gar nicht bekommen, wenn er nicht im Besitze eines Halbkreuzer-Stückes ist.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte war der einheimische Weizen wieder von sehr geringer Qualität, bezüglich der Trokkenheit nicht dem schlechtesten amerikanischen gleich. Für diese überseeische Waare wurde ein Aufschlag von ¼—½ Fr. verlangt. Man bezahlte Michigan 28¼, Amber-Michigan 27¼—27¾, rothen amer. Winterweizen 26¾ bis 27 Fr. für 100 Kg aus Batignolles. Es galt ferner: Roggen 16¼—17½, Gerste 21¾—22¾, Hafer 18¼ bis 20½ Fr. für 100 Kg im Pariser Bahnhof. — Die Zufuhren haben in Marseille fortgedauert, in Bordeaux, Nantes und Havre abgenommen. An den Märkten der Departements waren von 117 Weizenpreisen: 4 höher, 2 fest, 57 unverändert, 54 niedriger. — In Belgien und Holland waren die Preise für Weizen und Roggen fester. — In den Ostseehäfen war nur für gute Sorten einige Kauflust bemerkbar. — An den deutschen Spekulationsmärkten zeigte sich mehr Regsamkeit und haben sich die Preise im Ganzen etwas gehoben; auch an den Konsummärkten schien die Stimmung fester. — In der Schweiz bleibt es sehr ruhig und überwiegt noch immer das Angebot. Ebenfalls matt sind die Preise in Italien und Spanien. — In Wien und Pest war der Handel gering, der Preisstand schwach behauptet. (Schw. Hdlsztg.)

Fertigungen.

Baden, 13. Nov. Rohr, Johann, von Würenlos — Birrwyl 5. Gloor, Daniel, Daniels, Schuhmächerlis, in Bergdietikon. — Brugg, 6. Die Erben des Kraft. Ab, Gerber und Gemeinderath. — Buchs, 5. Wirz-Lüscher, Otto, in Olten; Wirz, Traugott, in Zürich. — Oberehrendingen, 4. Meier, Gottfried, Kübler, von Unterehrendingen. — Hellikon, 4. Waldmeier, Josef, Rupert; die Erben der Frau Wittwe Agatha geb Treyer. — Klingnau, 7. Schifferle, Katharina. — Oberkulm, 2. Die Kinder des Huber, Samuel, alt Wächters; Müller, Sl., Naglers; die Kinder der Hunziker, Maria geb Meier, Schneiders; Geschwister Kaspar, Soodfriedels. — Lenzburg, 8. Die Erben des Bertschinger, Karl, Dr. Jur.; die Erben der Albrecht Elisabeth geb Dietschi, Bäckers. — Meisterschwanden, 2. Die Erben des Siegrist, M., Tambour. — Remetschwyl, 6. Bochsler, And., Schneider in der Steinhaue dahier; die Kinder der Wetter A. M. geb. Friedrich, von Bußlingen. — Rheinfelden, 11. Wyhler, Daniel, Kaufmann, in Möhlin; Nachlaß der Obrist, Th. — Rietheim, 2. Vogt, Samuel, Gärtner, in Zurzach. — Ryken, 2. Die Erben des Müller, Joh. Köbis sel., am Brunrain dahier. — Unterstiggenthal, 7. Hiz, Jos. Lz., Pintenwirth auf Breiten. — Veltheim, 5. Brugger, A., von Auenstein, auf dem Hard bei Wildegg; Simmen, J., Zieglers in Schinznach; Weber, K., Oekelhausrudolfs. — Wallbach, 4. Wunderlin, Marx, Fridolins. — Waltenschwyl, 4. Meier, N. — Windisch, 2. Bart, Johann, Schuster, von Mülligen, in Zofingen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 7ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 21: K. Furrer, Die Religion im Jugendalter der Menschheit (Schluß). — A. Wettstein, Einiges von der neuen Lehre von der Verstandesmoral. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Anzeigen.

Inhalt von Nr 22: F. Meili. Die neuesten assyrisch-ägyptischen Forschungen und die ältesten biblischen Erzählungen. — H. Frank, Bernischer Reformtag. — Programm der Haager Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion für das Jahr 1878. — S. Zimmermann, Reformchronik.

Pariser Observatorium vom 28. Okt. 1878.

Starkes Steigen des Barometers am Ozean, Fallen in Italien; Sturm am Golf von Genua; Regen und Stürme sind zu befürchten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Obligationen zu 4¾% verzinslich** auf den Namen oder Inhaber in beliebigen runden Beträgen, auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar und halten uns für Kapitalanlagen bestens empfohlen.

Als Garantie dient das voll einbezahlte Aktienkapital von 4 Millionen Franken

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel**, feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe**, feine franz. **Holzschuhe**, weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glycerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

Waschbare Filz-Jupons, Steppröcke

in grau und schwarz Orleans, halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Offizieren & Soldaten

empfehle in reichhaltiger Auswahl:

Leder-Handschuhe, weiß, grau, schwarz;
Ordonnanz-Cravatten & Faux-Cols;
Manchetten & Knöpfe;
Unterkleider aller Art;
Hosenträger, elegante und billige.

C. Erny-Faßler, Kronengasse Nr. 33.

Schöne ital. Kastanien
(Marroni)
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

In der Wascherei Blume wird gemangt.

Publikation.

Denjenigen Subscribenten für den Waffenplatz, welche die pro Ende Juni 1878 verfallenen Beiträge trotz wiederholter Mahnungen bis jetzt noch nicht bezahlt haben wird zur Kenntniß gebracht, daß für die rückständigen Subscriptionsbetreffnisse, die bis Ende dieses Monats nicht bezahlt sein werden Betreibung eingeleitet werden muß.

Aarau, 28. Oktober 1878.

Der Gemeinderath.

Laubsäge-Artikel:

Laubsägeholz Ahorn, Linden, Nußbaum 3 und 5 m/m.,
Laubsägebögen hölz. und eiserne,
" " **blättchen** sechs Nr.,
Sägebrett mit Schraube,
Drillbohrer,
Einsätze für Drillbohrer,
Vorlagen,
blau Copirpapier,
Feilen & Glaspapier,
flüß. Leim & Firniß
empfiehlt **Dl. Schmuziger-Fisch,** Rathausgasse 1.

Prima
Straßburger-Sauerkraut

in Fäßchen von jeder Größe, sowie im Anbruch das Kilo à 45 Ct. empfiehlt
Jakob Rohr.

Russische Sardinen } marinirt,
Rollhäringe }
Holl. Häringe in Salz (Milchen),
Sardellen " "
Sardinen in Oel,
Thon " "
Lœbster (Meerkrebsen)
empfiehlt gefl. Abnahme bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Die seit 30 Jahren bestehende, best renommirte **Hanf-, Flachs-** und **Abwerg-Spinnerei** von
Hrch. Strickler in **Zürich**
empfiehlt sich auch dieses Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen** im **Lohn** von **Hanf, Flachs** und **Abwerg.** Der Rohstoff wird auch **ungerieben** angenommen und das **Garn gewoben** zu **Leinwand, Tischzeug, Zwilch** und **Drilch** in Breiten von 60 bis 180 Centimeter. Auch das **Bleichen** wird auf Wunsch besorgt. Reelle beste Bedienung, kräftige und schöne Garne und Gewebe, je nach Stoff, zu mäßigen Preisen werden zugesichert.
Verkauf von eigenen, besten Leinen und Schuh-Garnen, roher und gebleichter Leinwand, Zwilch 2c.
Nähere Auskunft und Anfragen wird gerne ertheilt. (H-3685-Q)

Im **Lagerhaus** werden heute **schöne rothe**
Elsäßer-Kartoffeln
à **Fr. 11.** — per 100 Kilog. ausgewogen.

Zu verkaufen:
Eine Parthie schöne
Runkelrüben
um billigen Preis bei
Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Unterzeichneter verkauft so lange Vorrath
junges Kuhfleisch
zu 60 Rp. per Pfd.
Es empfiehlt sich bestens
Gottl. Siebenmann, Metzger.

Zu verkaufen:
Ein guter **Unterpfandstitel** mit Bürgschaft, auf Fr. 1000. lautend, 5 % zinsbar. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junges, williges **Mädchen** sucht eine Stelle in eine kleine Haushaltung; zu erfragen im Adelbändli Nr. 85.

Gefunden: In Buchs ein grauer hoher **Filzhut.** Innert 8 Tagen abzuholen bei **Wittwe Gysi,** Zimmermanns daselbst.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zur Kenntniß, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und eine solche in der **hintern Vorstadt Nr. 693** bezogen habe.
Empfehle mich auch fernerhin bei prompter und billiger Bedienung bestens.
Achtungsvollst
Adolf Siegrist, Schuhmacher.

Gasmeister-Stelle.

Die Stelle des **Gasmeisters** für das **Gaswerk Rheinfelden** wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Dienstantritt 1. Dezember 1878. **Gehalt 1500—1800 Fr.** bei freier Wohnung, Licht und Brand. Schriftliche Anmeldungen unter Vorlage von Zeugnissen nimmt Herr Vizepräsident **J. Byland,** Kaufmann, bis 5. November 1878 entgegen. — (H-3751-Q)

Rheinfelden, 25. Oktober 1878.

Der Verwaltungsrath.

J. H. Frey,

im Hause des Hrn. Sattlermeister Lüthy,
— Bahnhofstraße, Aarau —

vermittelt Käufe und Verkäufe und Verpachtung von Liegenschaften, einzelnen Häusern, Etablissements, Vermiethungen von Wohnungen, Magazinen und einzelnen Zimmern, Verkauf von Waaren, und plazirt Dienstpersonal in der ganzen Schweiz und im Ausland.

Eduard Lutz, Fabrikant,

in *Lutzenberg* bei *St. Gallen.*

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.
Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, renkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.
Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Kölliker & Grammer, Bordorf & Comp.**
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.05
Gold	5.10
Mark-Noten	122¾
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99½

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506 pl. Z.
4½% Nordostbahn	82% " "
5 % Arth Rigi	75% " "
4¾% Bank Winterthur	100% " "
4¾% Stadt Zürich	101¼ " "
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).	

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.
(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**
Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Bad- & Wasch-Anstalt.

Die Benutzung der Bäder sind von 1 Uhr bis 8 Uhr Abends, Mittwoch und Samstag.
G. Trefzger.

Wäsche-Stempel

aus der Fabrik von G. Warth in Winterthur, dienlich zum Zeichnen der Wäsche, empfehle den Herren Hoteliers, Pensionären, sowie einem Ehr. Publikum bestens zur Abnahme. Preis per Buchstaben 40 Cts., ein Fläschchen garantirt unauslöschliche, chemische Tinte à 65 und 130 Cts., Pinsel 15 Cts. Ganze Wörter verhältnißmäßig billiger. Probeabdrücke können eingesehen werden Bezügliche Auskunft ertheilt gerne
Alfr. Friedr. Müller,
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse, Aarau.
NB. Bestellungen auf **Firmastempel** werden bereitwilligst angenommen. Preis-Courant gratis.

WER eine Publikation prompt und zu Original-Preisen **ohne alle Nebenspesen** besorgt haben will, sei es **Geschäftsempfehlung, Kauf** oder **Verkauf** von **Liegenschaften, Geldgesuche, Pacht** oder **Vermiethung** von **Lokalitäten, Stellegesuche** jeder Branche 2c. beliebe sich an **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau,** Vertreter der
Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse
zu wenden, welcher jede wünschbare Auskunft ertheilt.
Prompte Bedienung. — Strengste Discretion. — Zeitungskataloge gratis.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** in sonniger Lage, bestehend in Zimmer und Nebenzimmer, auf Verlangen mit noch einem Hinterzimmer, Küche und übrigen Dependenzen, auf 1. Januar oder früher zu beziehen; in Nr 680 vordere Vorstadt.

Publikation.

Wegen der im Gönhardstollen vorzunehmenden Arbeiten ist es nothwendig, daß während zwei Nächten die Gönhardwasserleitung abgesperrt wird.
Es werden daher am 29. und 30. Abends 8 Uhr sämmtliche Brunnen abgesperrt und bleiben dieselben jeweilen bis früh 7 Uhr des folgenden Tages geschlossen.

Aarau, 28 Oktober 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden im Geldstage über Portmann, Josef, Franzen sel., von Flühli, Kts. Luzern, in soloth. Erlisbach wohnhaft, nächsten **Donnerstag den 31. Weinmonat,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach liegende **Grundstücke** öffentlich versteigert.

Aarau, den 24. Okt. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Zu vermiethen:
Eine gut gelegene
Wohnung
nebst **Scheune, Stallung und zwei Jucharten Land.**
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Eine Tochter sucht eine Stelle als **Zimmermagd** oder **Kindsmagd.** Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz billig ein fast neuer mittelgroßer
Meidinger Füll- (Coaks-) Ofen.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Malanser-Sauser

bei **Renold-Wildi** am Graben.

Mocca-Sacca-Caffee.

Wissenschaftlich anerkannt bestes Caffee-Surogat, prämirt auf der Berliner Kochkunst-Ausstellung. Preis pr ½ Ko. 75 Ct.
Allein-Verkauf bei
F. Gloor-Siebenmann.

Doctor— Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Modicus.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Sofort zu vermiethen:
ein **Logis** von 3, und eines von 5 Zimmern, nebst Zubehör, im Freien.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten
Betten & Sopha's
in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	40
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	35
Lahrer Hinkende Bote	50
Der Vetter vom Rhein	35
Der Pilger	40
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr. 1.	30

Bei der Expedition dieses Blattes kann bezogen werden:

Uebersichtskarte von Mittel-Europa.

Bearbeitet von Dr. Hrch. Kiepert,
Maaßstab 1:3,000,000.
Größt-Folio in Carton. Berlin 1860,
Preis 65 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 257.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 30. Oktober 1878.

Zur Lage in Frankreich.

Mit der feierlichen Preisvertheilung und der Rede, welche Marschall Mac Mahon bei dieser Gelegenheit gehalten, ist die Pariser Weltausstellung, wenn sie auch noch einige Wochen den Besuchern offen stehen wird, officiell so gut wie geschlossen worden. Die Pariser Blätter betrachten sie auch bereits als beendet und blicken auf sie als etwas Vergangenes zurück. Wenn ihnen in überwiegender Mehrzahl diese Rückschau Anlaß zu hoher patriotischer Befriedigung gibt, so wird man das vollkommen begreiflich finden. Frankreich hat auf dem Marsfelde bewiesen, daß es sich nicht nur von allen Schlägen des letzten Krieges erholt hat, sondern auch in Künsten und Gewerben rastlos wie sonst fortschreitet. Während im Osten unseres Welttheils ein blutiger, gräuelvoller Krieg raste, der beständig in einen allgemeinen europäischen Kampf auszuarten drohte, traf Frankreich in aller Ruhe seine Vorbereitungen zu der Weltausstellung. Zehnmal hieß es, sie würde nicht zu Stande kommen, sie würde an den politischen Verhältnissen scheitern, aber die Franzosen ließen sich nicht irremachen. Als der 1. Mai anbrach, öffneten sich die Thore des Riesenpalastes zum Empfange der schaulustigen und lernbegierigen Fremden. Selbst Deutschland, das die Einladung zur Weltausstellung ablehnend beantwortet hatte, dessen Industrie sich vollkommen fernhielt, war dennoch in Paris nicht unvertreten geblieben. Die Kunst füllte die Lücke aus, welche die deutschen Gewerbe offen gelassen, und zum erstenmale seit 8 Jahren sahen die Franzosen zum Unterpfand, daß man wenigstens östlich der Vogesen und der Mosel keine Feindschaft mehr hege, die Bilder und Statuen deutscher Künstler in ihrer Hauptstadt.

War das Gelingen der Weltausstellung unter so ungünstigen politischen Verwicklungen für Frankreich überhaupt ein Triumph, so war es ein noch größerer für die republikanische Partei. Die reactionäre Presse hatte im Laufe des Jahres 1877 wiederholt und namentlich nach dem der Republik günstigen Umschwunge im Dezember mit größter Bestimmtheit behauptet, die Weltausstellung werde nicht möglich sein, weil die Republik keine Bürgschaft gegen blutige Unruhen biete und weder Aussteller noch Besucher den unsicheren Zuständen Frankreichs trauen würden. Der Erfolg hat diese Unglückspropheten Lügen gestraft; die Ausstellung hat in jeder Beziehung ihre Vorgängerinnen übertroffen, obwohl ihr der Glanz eines Kaiserhofes fehlte und ein republikanischer Präsident den fürstlichen Gästen die Honneurs machte. Weder die Aussteller noch die Fremden haben sich vor der Republik gefürchtet, sondern Beide strömten in hellen Schaaren herbei, und die republikanische Staatsform ist heute viel sicherer und fester begründet, als sie es vor einem Jahre gewesen.

Bis jetzt hatte es Marschall Mac Mahon mit beinahe kindischer Aengstlichkeit vermieden, bei feierlichen Gelegenheiten das Wort Republik auszusprechen. Es war, als könnte er es nicht über die Lippen bringen. Vorigen Montag überwand er die Scheu, er sprach von der Regierung der Republik, und zwar nicht etwa von seinen Ministern dazu genöthigt, sondern aus eigenem freien Antriebe. Der alte Soldat hat gleichsam jetzt erst die Republik anerkannt, deren oberster Beamter er seit mehr als fünf Jahren ist. Er hat sie anerkannt, weil er sieht, wie sie keine der schrecklichen Eigenschaften entwickelt, welche ihr die Broglie und Fourtou unterschoben, und weil er allmälig wohl selbst zu der Ueberzeugung gelangt ist, daß die Mehrheit der Franzosen keine Aenderung der bestehenden Staatsform wünscht. Das mag ihm schließlich gar nicht so unangenehm sein, denn da die Republikaner ihn darüber beruhigt haben, daß sie seine Gewalt nicht antasten wollen, ist er vollständig sicher, noch beinahe zwei Jahre an der Spitze des Staates zu bleiben. Das schmeichelt seiner Eitelkeit denn doch mehr, als die zweifelhafte Mission, der Monk eines der drei Prätendenten zu werden, denen der Mund danach wässert, die Krone Frankreichs auf ihr Haupt zu drücken.

Es war übrigens nothwendig, daß der Marschall die öffentliche Meinung durch seine Rede beruhigte und zu seinen Gunsten umstimmte, denn wenige Tage vorher herrschte in Paris Unwillen und Aufregung wider die Regierung. Die Polizei hatte einige Dutzend Menschen, darunter angesehene und wohlhabende Bürger, plötzlich verhaftet aus dem Grunde, weil sie wegen Theilnahme an der Commune von den Versailler Kriegsgerichten in contumaciam verurtheilt worden waren. Die Maßregel, an und für sich hart und unpolitisch, ward mit großem Ungeschick ausgeführt. Es kamen tolle Personenverwechslungen vor, und ein Sturm der Entrüstung brach los. Die Regierung lenkte rasch ein, die Verhafteten wurden größtentheils in Freiheit gesetzt, und der Pariser Polizei-Präfekt ertheilte die strenge Weisung, fortan keinen in contumaciam Verurtheilten aus der Kommunezeit ohne vorhergegangene Anfrage festzunehmen. Trotzdem blieb noch eine arge Verstimmung zurück, die erst von den Festen des 21. Okt. und der Rede des Marschalls zerstreut ward. Heute ist keine Spur derselben mehr vorhanden. Die Bevölkerung, überzeugt, daß der Marschall sich ebenso wie seine Minister der Republik aufrichtig angeschlossen haben, sieht ohne Besorgniß in die Zukunft. In das Bürgerthum ist durch die Ausstellung ein Gefühl der Sicherheit und des Vertrauens eingekehrt, welches ihm seit Jahren fremd gewesen. Es wird fortan den Ultramontanen und Royalisten, wie den Bonapartisten sehr schwer werden, das rothe Gespenst als Vogelscheuche wirken zu lassen. Gerade jene ruhigen, behäbigen Kreise, die man sonst mit diesem abgebrauchten Spuck schrecken konnte, haben es während der letzten sechs Monate verlernt sich vor der Republik zu fürchten.

Das ist die allgemeine Lage in Frankreich, und da sie sich so günstig für die Republik gestaltet hat, so kann man wohl nicht daran zweifeln, daß auch die nächsten Wahlen für den Senat großentheils in republikanischem Sinne ausfallen werden. Allerdings wird die monarchische Coalition mit Unterstützung der Geistlichkeit das Möglichste thun, um auf die Senatoren-Wähler, die von den Gemeindevertretungen ernannt werden, in ihrem Sinne einzuwirken. Aber es ist aller Grund zu der Annahme vorhanden, daß ihre Anstrengungen scheitern und die republikanische Partei durch die Wahlen im kommenden Januar auch im Senate die Mehrheit erlangen wird. Es ist der letzte Trumpf, dessen die Republikaner noch bedürfen, um gegen alle Anschläge ihrer Gegner gesichert zu sein. Verfügen sie auch im Senat über die Majorität, so birgt der Ablauf des Septennats keine Gefahren mehr für die Staatsverfassung oder die Ruhe Frankreichs, und man wird im Jahre 1880, wenn Mac Mahon, wie wahrscheinlich, einen Nachfolger erhält, ohne Besorgniß sagen können: „Der Präsident geht, die Republik bleibt."

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. Okt. (Mitthlg. der schwz. Postverwaltung.) Vom Monat November an werden die am 5. jedes Monats von Bordeaux abgehenden Postschiffe nach Brasilien und den La Plata Staaten bei Rio de Janeiro bis auf Weiteres nicht mehr anhalten.

Nationalrathswahlen. Wallis: 44. Wahlkreis: Roten, v. Chastonay; 45. Wahlkreis: Montheys (bish.); 46. Wahlkreis: Joris, Wera (neu), alle ultramontan.

Im Kanton Graubünden sind im 32. Wahlkreis gewählt: Bavier und Salis.

* Bern. Aus dem 6. Wahlkreis, Mittelland, ist nun endlich amtlich folgendes Resultat festgestellt worden: Gewählt sind: von Büren, Rohr, Brunner. In der Wahl bleiben: v. Werdt mit 3164 und Steiner mit 2702 Stimmen.

Bern, 29. Okt. Laut Privattelegramm der „N. Z Z." hat die heutige Verifikation der Stimmzeddel in Delsberg ergeben, daß im Jura nur Boivin und Morel als Nationalräthe das absolute Mehr erhalten haben.

Vor Kurzem hat Hr. Musikdirektor Wolfensberger in Zürich Vorschläge veröffentlicht zur Reform der eidg. Sängerfeste und dabei die im eidg. Sängerleben herrschenden Mißstände einer scharfen Kritik unterworfen. Das schweiz. Sängerblatt ist mit den von Hrn. Wolfensberger gemachten Reformvorschlägen nicht ganz einverstanden. Es betrachtet die „Vermeidung jeder übertriebenen baulichen und dekorativen Luxusentfaltung" und die „Rückkehr der Vereine zu einem frischen, natürlichen und ungekünstelten Singen" als fromme, gute Wünsche und die Erstellung einer transportablen Sängerhütte" und die Oktroirung einer Anzahl Wettgesänge als unzweckmäßig, und kann nur der Reduktion der Feste und der Einführung eines 4jährigen, an der Stelle eines 3jährigen Turnus beistimmen. Herr Weber bittet dagegen die Vereine die folgenden Punkte zu erörtern und zu prüfen:

1. Eidg. Sängerfeste alle 4 Jahre (In der Zwischenzeit Sängertage). 2. Die Sängerhütte soll nur für Konzertzwecke gebaut werden. 3. Trennung der Aufgabe für Kunst- und Volksgesangvereine. Für jeden Tag ein eigenes kleines Festheft. Die erste Abtheilung des Festkonzertes haben die Volksgesangvereine, die zweite Abtheilung die Kunstgesangvereine auszuführen. 4. Die Leistungen sollen nach Klassen eingetheilt werden (vorzüglich, gut, ziemlich gut, mittelmäßig, schlecht). Die Rangnummern sind zu beseitigen. 5. Das Musikkomite wird beauftragt, gute, bei uns unbekannte ältere und neuere Kompositionen für den eidg. Sängerverein zu erwerben und von Zeit zu Zeit ein Heft mit neuem Singstoff herauszugeben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 28. Oktober.

Der Bundesrath verlangt die Ablieferung der dem Bund zukommenden Hälfte der pro 1877 bezogenen Militärsteuer mit dem Bemerken, daß wenn die Bundesversammlung die Umwandlung der Militärsteuer pro 1877 in ein Geldkontingent beschließen sollte, die Ablieferung als auf Rechnung des Geldkontingents betrachtet würde. Da nun aber der Große Rath s. Z. die Nichtablieferung der 1877er halben Militärsteuer an den Bund beschlossen hat, so wird derselbe um die

Ermächtigung angegangen, dieselbe abzuliefern, insofern nicht deren Ersetzung durch ein Geldkontingent beschlossen würde.

Herr Pfarrer Hösli in Suhr wird wegen Ueberschreitung seiner Amtsgewalt (Verweigerung des Abendmahles) mit einer Ordnungsbuße von Fr. 25. — belegt.

Zum Hilfspriester des Stationskreises Bremgarten mit Stationsort Rudolfstetten wird Herr J. J. Dietrich Meyer von Hägglingen gewählt.

Herr Anton Mohr von Süß, Ktns. Graubünden, wird auf Grund seiner wissenschaftlichen und praktischen Ausweise in's reformirte Ministerium aufgenommen.

Dem Wirthschaftsplan über die Korporationswaldungen von Inner-Lengnau wird die Genehmigung ertheilt.

Die Baudirektion wird ermächtiget, für alle mit staatlicher Bewilligung durch Gemeinden, Korporationen oder Privaten ausgeführten Wasserleitungen, Stützmauern, Brückenwaagen, Schaalenpflästerungen, Flußüberbauungen u. dgl., wofür Reverse ausgestellt worden sind, wie für künftige derartige Bewilligungen angemessene, von den betreffenden Eigenthümern jährlich auf Martini, erstmals 1878 zu bezahlende Rekognitionsgebühren festzusetzen.

Der Direktion des Innern wird die Ermächtigung ertheilt, an die Bezirksämter, Bezirksärzte und Gemeinderäthe ein Kreisschreiben zu erlassen, in welchem sie aufgefordert werden, von den ihnen in der bestehenden Gesetzgebung eingeräumten Befugnissen zur Handhabung der Lebensmittelpolizei Gebrauch zu machen.

— Pariser Weltausstellung. Der Firma Alois Rohn, Parquetfabrik in Baden, wurde nicht, wie gemeldet, eine Ehrenmeldung, sondern die bronzene Medaille zuerkannt. Was wir hiemit berichtigen.

— * Der Bürgerturnverein Aarau hat für das Kantonalturnfest von 1879 das Organisationskomite folgendermaßen bestellt: HH. Landstatthalter Karrer, Präsident, Stadtammann Tanner, Vicepräsident und zugleich Präsident des Empfangskomites, Stadtrath Kurz Präsident des Polizeikomites, Stadtrath Stähelin des Wirthschaftskomites, Bell, Präsident des Finanz- und Quartierkomites, Meisel des Dekorations- und Wäffler des Turnkomites, Aktuar des Organisationskomites: Hr. Frei-Wirth. Als Festtage sind vorläufig bestimmt Sonntag und Montag nach dem Jugendfeste 1879.

— Freienwyl. In einem Doppelhaus wohnen zwei Familien. Die eine zählt zu den Brandbeschädigten von einem der letzten Brände. Ein blühendes Mädchen gerieth bei dem Brande so in Schrecken, daß sich die Spuren davon nie ganz verwischten. In der letzten Zeit wurde dem Nachbar zwei Mal Feuer eingelegt, das aber beide Mal rechtzeitig gesehen und ohne Schaden gelöscht werden konnte; allein auf das Mädchen wirkte die drohende Gefahr so erschreckend, daß es deßhalb völlig irrsinnig wurde. Als eine brave Tochter hat sie allgemein das Mitleid für sich.

— Die frickthalische Gemeinde Schupfart feierte am 22. d. das 50jährige Priesterjubiläum ihres Pfarrers Dinkel. Derselbe war s. Z. volle 17 Jahre Chordirigent an dem berühmten Stifte Beromünster; im Jahre 1851 kam er als Pfarrer nach Schupfart, wo er 27 Jahre pastorirte. Dinkel gehört noch zu jener alten Schule von Geistlichen, welche nicht mit Leib und Seele dem Römerthum ergeben sind, sondern noch ein Stück Liberalismus und Toleranz aus jungen Tagen in ihr Greisenalter hinübergetragen haben. (B. N.)

Bern. (Korr. v. 29. ds.) Heute gegen 10 Uhr fand vor dem Käfichtthurm stadtaufwärts ein förmlicher Volksauflauf statt. Selbstverständlich erkundigte ich mich als Reporter nach dessen Bedeutung und da alles an den Thurm hinauf gaffte, gaffte ich mit. Aus dem 4. Stockwerk hatten die Insassen eine weiße Fahne mit rothem Kreuz herausgehängt, auf welcher auf der einen Seite stund: „Wach auf eingeschlafene Gerechtigkeit 1878" und auf der andern: „Hungerthurm Bern."

* Köniz. Unter der Viehwaare der dem Staate angehörenden Rettungsanstalt in Landorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. 6 Kühe sollen bereits von der bösen Krankheit befallen sein. Der Stallbann ist natürlich sofort verhängt worden. Ueber die Einschleppung der Krankheit liegen noch keine sichern Indizien vor.

Zürich, 27. Oktbr. Unsere Justizbeamten haben gegenwärtig trotz den 5 Statthalteradjunkten und den 2 Staatsanwälten vollauf zu thun. In und um Zürich seien ein paar Hundert arbeitslose Individuen, von denen sich Tag um Tag immer einige am Eigenthum Anderer vergreifen und dann den Gerichten anheimfallen. Es sei Thatsache, daß die bittere Noth manchen arbeitslosen armen Teufel zum Stehlen zwinge, und darum meint ein alter erfahrener Justizbeamter, es wäre ein sehr verdienstliches Werk, wenn unsere Regierung in dieser schlimmen Zeit solchen Leuten für Arbeit sorgte; dadurch könnte vielen Vergehen oder gar Verbrechen vorgebeugt werden.

Der Brandschaden der Tonhalle-Orgel ist durch 2 Experten auf Fr. 9680 taxirt.

Von den 36 Geschwornen, welche für die am 11. Nov. beginnende Schwurgerichtssession herausgeloost worden, treffen 12 auf den Bezirk Zürich.

Im Raufhandel verwundete am Freitag in Thalweil Aug. Suter von Bendlikon einen Heinrich Siedler durch einen gefährlichen Stich in die Brust; der Thäter ist verhaftet.

Die erste Lieferung der nach Zeichenmuster von Prof. Werdmüller in Lichtdruck angefertigten Bildersammlung alter stadtzürcher'scher Bauwerke liegt vor uns. Den Verkauf dieser Kunstblätter, 6 vor der Hand, hat die Kunsthandlung Staub und Co. übernommen.

Basel. (Corr. v. 29. ds.) Meine Ihnen am Vorabend der Nationalrathswahlen geäußerte Befürchtung betreffend die hiesigen Kandidaturen hat ihre Bestätigung erfahren: die durch die Wahl des Herrn W. Klein zum eidgen. Fabrikinspektor entstandene Lücke in unserer eidg. Repräsentanz hat nicht die entsprechende Ergänzung gefunden. Unser demokratische Führer ist durch einen Liberal-Conservativen ersetzt worden. Zu den „Eidgenössischen" gehört der neugewählte Hr. Geigy nicht, sondern zu dem hier ziemlich zahlreichen, liberal-conservativen juste-milieu, und was für seine Wahl ausschlaggebend gewesen, das war nicht seine politische Stellung, sondern seine persönliche Beliebtheit und seine lokalen Verdienste. Im Uebrigen wird Hr. Geigy in der nächsten eidgenössischen Legislaturperiode auch seine guten Dienste zu leisten im Falle sein, nämlich in der Berathung des neuen eidg. Zolltarifs und unserer neuen Handelsverträge. Seine Wahl wäre daher nicht so sehr zu bedauern, wenn sie nicht einen bemühenden Charakter dadurch erhielte, daß damit an die Stelle unseres demokratischen Parteihauptes in Basel, des Hrn. Klein, eine doch sehr stark nach rechts neigende Persönlichkeit getreten ist, und wenn nicht anderwärts, in Genf, St. Gallen, im Jura, so empfindliche Einbußen für die eidg. Fortschrittspartei zu registriren wären. Der Sieg unserer Konservativen und des mit ihnen alliirten Theils der Liberalen ist kein glänzender, Hr. Kinkelin ist Hrn. Geigy an Stimmenzahl sehr nahe gekommen, und wie bereits angedeutet, haben die Sieger gerade Hrn. Geigy nöthig gehabt, um ihren Erfolg zu erzielen. — Anderseits wären wohl den Liberalen noch geeignetere Kandidaturen zu Gebote gestanden, wenigstens glaube ich, daß Hr. Oberst Bachofen, der von der Arbeiterschaft portirt werden wollte, bessere Chancen gehabt hätte.

Das Gesammtresultat des 27. Okt., so wenig erfreulich es ist, darf die Fortschrittsfreunde nicht entmuthigen. Einem aufmerksamen Beobachter der Verhältnisse im Jura, in Genf und in St. Gallen können die dortigen liberalen Niederlagen nicht so gar unerwartet gewesen sein. Da Zwietracht, Hader und Läßigkeit unter den Liberalen, wie dies in St. Gallen und im Jura der Fall war, dort, in Genf, das einseitige Parteiregiment mit autokratischen Extravaganzen — es mußte üble Folge haben, und dienen diese zur Sanirung der freisinnigen Parteiverhältnisse, wie das Unglück dem Individuum zur Läuterung und Erhebung zu gereichen pflegt, so wird das Mißgeschick vom 27. Okt. sich bis in 3 Jahren wieder zum Vortheil wenden. Eine bösartige Reaktion haben wir immerhin in der Schweiz vorderhand noch nicht zu befürchten.

Solothurn. Einem Nekrolog der „Volkszeitung" über den verstorbenen W. Munzinger entnehmen wir folgende Notizen: W. Munzinger war geboren im Jahr 1826 zu Olten. Zum Juristenstand bestimmt, machte er die erforderlichen Studien in Solothurn, Halle, Berlin und Heidelberg, gründete dann 1851 in Verbindung mit seinem Freund und Studiengenossen Wilh. Vigier ein Advokatenbureau in Solothurn. Bis zur Einführung des Schwurgerichtes i. J. 1863 war er „Oeffentlicher Ankläger in Kriminalsachen", ward dann 1866 zum Oberrichter und Schwurgerichtspräsidenten und 1876 zum Vizepräsidenten des Obergerichts und Präsidenten der Anklagekammer gewählt. Ebenso sicher vorgezeichnet war Munzinger's militärische Carrière. Ende der 50er Jahre war er schon Infanteriehauptmann, trat dann aber als Major in den eidg. Stab über, wurde 1865 Oberstlieutant und machte als solcher unter Oberst Schwarz (Mollet war Stabschef) den Truppenzusammenzug an der Thur mit. 1869 wurde Munzinger Oberst und führte als solcher während der Grenzbesetzung seine (die 15.) Brigade auf anerkennenswerthe Weise.

Bis zur Inkrafttretung der neuen Militärorganisation war er Inspektor der Infanterie des III. eidgen. Kreises. Im Jahre 1874 begannen wiederholte Schlaganfälle seine Lebenskräfte zu erschüttern. Kam W. Munzingers Ende also auch nicht unerwartet, so hat die Nachricht davon doch alle seine Freunde — und er zählte deren viele — in aufrichtige Trauer versetzt.

Freiburg. Beim Zurücktreten der Wasser des Neuenburgersees fand man letzthin zwischen Estavayer und Yvonnand eine Barke, welche bei einem starken Sturm, im Jahre 1852 versunken war. Dieselbe war mit Eisen geladen und von vier Matrosen nebst dem Eigenthümer aus Biel gebürtig begleitet. Der Letztere konnte sich beim Versinken des Schiffes durch Schwimmen retten; die Matrosen aber ertranken. Gegenwärtig befindet sich die Barke auf dem Trockenen, jedoch zur Hälfte versandet. Der noch lebende Eigenthümer ließ den Zustand des Schiffes genauer untersuchen, bei welcher Gelegenheit zwei Skelette, noch in Kleider gehüllt, gefunden wurden. Die Barke wird gegenwärtig von ihrer Ladung befreit und man hofft sogar, dieselbe wieder flott machen zu können.

Schaffhausen. Hr. alt Nationalrath Dr. Schoch ist laut einer Korr. des „Nouv. vaud." geheilt aus der Waldau entlassen worden und bereits zu den Seinigen zurückgekehrt.

St. Gallen. Im 29. Wahlkreis sind gewählt die Herren: Aepli 12,831, Thoma 8529, Dr. Lutz-Müller 7902, Oberst Gonzenbach 6606 Stimmen. Hr. Wirth-Sand hat 6579 Stimmen, 47 über das absolute Mehr; fällt aber nach Art. 23 des bezüglichen Bundesgesetzes von 1872 weg.

Graubünden. Ueber die Weinlese in den Weinbau treibenden Gegenden dieses Kantons lesen wir im „Freien Rhätier": Dieselbe hat nun diesseits der Berge auf der ganzen Linie begonnen, zuerst in der Herrschaft und dann in Chur und Umgebung. Man ist im Ganzen mit den diesjährigen Resultaten sowohl qualitativ, als quantitativ recht wohl zufrieden und man kann sich so ziemlich auf einen guten Tropfen „Landwein freuen." Die günstige Witterung des gegenwärtigen Monats, vor Allem der Hauch des Föhn's, haben Wunder gewirkt und die während der endlosen Regenperiode des letzten Sommers und Frühherbstes so gesunkenen Hoffnungen wieder aufgerichtet und zum „sichern Port" geführt. Wie man hört, werden gute Preise bezahlt und findet so unser edles Landesgewächs erfreulichen Absatz. — Ob diese Schilderung nicht ein wenig zu optimistisch ist, wollen wir dahingestellt sein lassen.

— Am 29. ds. Morgens 6½ Uhr lag in Innerschanfigg der Schnee schon einen halben Fuß hoch, während der Schneefall den Tag über in unverminderter Stärke fortdauerte. Auch Chur hat den ersten schneeigen Wintergruß in Empfang genommen.

Waadt. Der Staat gedenkt während des bevorstehenden Winters zwei ansehnliche Straßenbauten ausführen zu lassen, wobei unbeschäftigte Arbeiter ihren Verdienst finden werden. Damit

die betreffenden Arbeiten nicht zu theuer zu stehen kommen, sollen sie zwar nicht in Regie, sondern in Akkord betrieben werden; die Unternehmer werden aber in dem aufzustellenden Pflichtenheft angehalten, nur einheimische Arbeiter zu beschäftigen, es sei denn, daß die Staatsadministration zur Verwendung Fremder ihre Zustimmung erkläre.

Paris, 28. Okt. Heute fand die Wiedereröffnung der Kammern statt. Die Deputirten hatten sich zahlreich eingefunden, die Senatoren desto spärlicher; sehr viele Schaulustige waren erschienen. Der Senat vertagte sich nach einer kurzen unbedeutenden Sitzung bis zum Donnerstag. In der Deputirtenkammer legte der Cultusminister eine Liste der vom Staate erlaubten religiösen Congregationen vor. Die Linke begrüßte diese Vorlage mit Beifall. Die Kammer vertagte sich hierauf bis zum Montag. — Der katholische Arbeiterverein zu Gouvin im Morbihan wurde als Herd politischer Wühlerei geschlossen.

— Die Zahl der Ausstellungsloose ist in Folge des noch immer nicht versiegenden Zuspruches nunmehr definitiv von acht auf zehn Millionen Stück erhöht und gleichzeitig beschlossen worden, neue Gewinne für den Betrag von Fr. 2,522,000 anzuschaffen.

— In der Weltausstellung hat sich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Der Eigenthümer einer der größeren Pariser Chocoladen-Fabriken wurde heute um 11 Uhr Vormittags von dem Transmissions-Riemen seiner in der Ausstellung mit Dampfkraft arbeitenden Maschine durch eigene Unvorsichtigkeit erfaßt, in die Höhe gerissen und buchstäblich in Stücke zerfetzt. Die Maschinen-Bestandtheile waren sämmtlich mit Blut bespritzt und mit Fleischstücken beklebt.

Rom, 28. Okt. Minghetti hielt vor seinen Wählern in Legnano eine Rede, in welcher er unter Anderm auch die orientalische Frage berührte und hierbei hervorhob, das historische Gesetz dränge die Türkei nach Asien, die italienischen Traditionen verwiesen Oesterreich nach dem Orient; Italien habe zwar im Orient keine direkten Interessen, müsse aber seinen Einfluß wahren. Die italienischen Bevollmächtigten auf dem berliner Congresse hätten unmöglich Besseres leisten können. Man müsse einem befreundeten Nachbarstaate gegenüber Klugheit und loyale Mäßigung bekunden. Indessen hätten alle Nationen Irredenta-Parteien. Die Wünsche nach einer Gränzberichtigung seien berechtigt, aber nur besonnenen Völkern böten sich zweckmäßige Gelegenheiten.

England. Dem „Standard" zufolge hat die deutsche Regierung durch den Grafen Münster mit einem Konsortium, an dessen Spitze Albert Leutner in London steht, ein Abkommen abgeschlossen, wonach das Konsortium es unternimmt, innerhalb einer bestimmten Zeit gegen eine Entschädigung von 50,000 Pfd. den „Großen Kurfürst" zu heben. Leutner, dessen Kutter Monate lang mit Tauchern bei dem Wrack beschäftigt gewesen sind, wird ein neues Patent-Ponton anwenden.

London, 29. Okt. Die „Times" meldet aus Wien: Die Russen besetzten neuerdings Kshan in der Nähe des Golfes von Saros.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Wien: 18,000 Redifs operiren gegen die Insurgenten in Macedonien.

— Mr. W. Gooch vom Princeß-Theater in London hat den berühmten Pariser Ballon captif für London angekauft.

Berlin, 28. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Bekanntmachungen betr. das Verbot von folgenden Vereinen: Sozialistischer Arbeiter-Wahlverein in Bochum, Arbeiter-Wahlvereine in Hagen und Langerfeld, sozialdemokratischer Arbeiterwahlverein in Dortmund, allgemeiner deutscher Töpferverein, Verein für Sattler und Berufsgenossen, deutscher Stellmacherverein und Bund der Glas-Glasarbeiter Deutschlands in Dresden, Arbeiterbildungsverein in Leipzig, pfälzisch-badischer Preßverein in Mannheim, Metallarbeiter-Gewerksgenossenschaft, vereinigter Klempner-Verband und demokratischer Wahlverein in Braunschweig; ferner das von der Kreishauptmannschaft in Zwickau ergangene Verbot der von Most herausgegebenen Druckschrift „Proletarierliederbuch", und endlich das Verbot einer einzelnen Nummer, sowie des fernern Erscheinens des Leipziger „Vorwärts", des Mannheimer „Pfälzisch-Badischen Volksblattes" und der in Rostock erschienenen periodischen Druckschrift „Mecklenburg-Pommer'scher Arbeiterfreund, Organ für das werkthätige Volk.

Der Reichs-Anzeiger meldet: Zur Linderung des durch das gelbe Fieber unter der deutschen Bevölkerung in den Südstaaten der Union hervorgerufenen Nothstandes bewilligte der Kronprinz in Vertretung des Kaisers auf Antrag des Auswärtigen Amtes 3000 Mark. Der deutsche Gesandte in Washington ist hiervon telegraphisch benachrichtigt.

— Baden-Baden. Wie dem „Ham. Corr." aus Berlin geschrieben wird, hat der Kaiser zahlreiche anonyme Briefe erhalten, in denen er für den Fall, daß er es wagen sollte, nach Berlin zurückzukehren, mit neuen Attentaten, bedroht wird. Inzwischen ist der Kaiser nicht der einzige Empfänger solcher Drohbriefe. Während man den Kaiser bedroht im Falle seiner Rückkehr nach der Hauptstadt, bedroht man den Großherzog von Baden für den Fall, daß er es sich nicht angelegen sein lasse, den Kaiser zum Verlassen des badischen Gebiets zu bestimmen.

Konstantinopel, 28. Oktbr. Lobanoff stellte jegliche Theilnahme der Russen an den bulgarischen Exzessen in Macedonien in Abrede. Es seien nur Akte der Räuberei, welche Bulgaren und türkischen Deserteuren zugeschrieben werden.

Die „Polit. Korr." meldet aus Ismail unterm 27. Oktober: Die Uebernahme Bessarabiens wurde von Seiten der Russen der Bevölkerung durch eine Proklamation notifizirt, welche die Annahme des russischen Geldes befiehlt, die Einführung russischer Gerichtsinstitutionen in Aussicht stellt und eine Steuerbefreiung bis zum 1. Januar 1879 ausspricht.

Spanien. Der rothe Hahn taucht in Spanien wieder einmal als Schreckzeichen der Noth auf. Die unbeschreibliche Noth treibt das arme Volk zum Verbrechen. Eine ganze Menge von Brandstiftungen, die meist große Gutsbesitzer betreffen, sind in der letzten Zeit erfolgt und jeder Tag bringt neue Schreckensbotschaften. Die blühenden, paradiesischen Provinzen am mittelländischen Meere, von Catalonien bis Andalusien, sehen Tag für Tag agrarische Verbrechen. Die Gensdarmerie wird zwar bedeutend vermehrt, doch gelingt es weder Verbrechen zu verhindern noch der Thäter habhaft zu werden — sie verschwinden in der Masse des im Elend verschmachtenden Volkes, das in ihnen seine Racheengel sieht.

Madrid, 23. Oktbr. In Folge seiner vor dem Gerichtshofe von Sevilla abgegebenen Erklärungen wurde Pty Margall freigelassen.

Neueres.

Eisenach, 27. Oktober. Die halbe Stadt Langsfeld ist heute Nacht abgebrannt, darunter das Amtsgebäude, Rathhaus, Schule, Post und über 60 Wohngebäude. Das Elend ist groß.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Oktbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Im Getreidegeschäft entwickelte sich weder in letzter Woche noch auf heutigem Markte eine bestimmtere Richtung zu einem weitern Rückgange der Preise, immerhin erhält sich aber die Neigung für denselben trotz der etwas schwächer gewordenen Zufuhr und einer etwas verfänglichen Nachricht von festerer Tendenz auf ungarischen Märkten. — Die Berichte des Auslandes überhaupt beginnen und enden mit dem kurzen Satze „flaue Tendenz". Wie oben angedeutet, haben wir heute durchwegs wieder die alten Preise zu notiren.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen Fr. —		Russ Weizen Fr	28 —28¼
Primaweizen "	28 28¼	Hafer "	18 — 0
Guter Weizen "	27 —27½	Gerste "	25 —28
Geringere " "	24 —26	Roggen "	19¼ —20¼
		Mais "	18 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 19,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 139,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 29. Okt. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 7½ bis 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36–40, Semmelmehl 52–56 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 . bis 20. —, Hafer Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 20. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette —— Ct, Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Pariser Observatorium vom 29. Okt. 1878.
Steigen des Barometers; starker Nordwestwind an der Küste; einige Besserung des Wetters ist wahrscheinlich.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die infolge Demission vakant gewordene Stelle eines Magaziniers der administrativen Abtheilung der eidg Kriegsmaterialverwaltung wird hiemit mit einer Jahresbesoldung bis auf Fr. 2000 zur Bewerbung ausgeschrieben — Die zu leistende Bürgschaft beträgt Fr. 1000. — Anmeldungen für diese Stelle sind bis zum 11 ds. dem unterzeichneten Departement einzureichen

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Ortsbürgergemeinde Aarau** bringt **Mittwoch den 30. Oktober, von Abends 8 Uhr an,** im **Gasthof zum Rößli dahier,** an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

Das ehemalige Mädchenschulhaus Nr. 215. am Graben,

drei Stock hoch, von Stein mit drei gewölbten Kellern.

Die solide Bauart, die vorhandenen, für jede Einrichtung bequemen Raumverhältnisse, die äußerst günstige und freundliche, auf drei Seiten freie Lage in der Mitte der Stadt und die coulanten Kaufsbedingungen, machen das Kaufsobject für jeden Erwerber zu einer vortheilhaften Acquisition.

Kaufsliebhaber werden zur Betheiligung bei der Steigerungsverhandlung durch die unterzeichnete Stelle freundlich eingeladen, bei welcher Interessenten auch schon vor der Steigerung über die Veräußerungsbedingungen alle wünschbaren Aufschlüsse erhalten.

Aarau, 15. Oktober 1878.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué, weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Mein **Lager** in

Herren- & Knaben-Confection, als:

Complete **Jaquette & Veston-Anzüge,**
Winter-Ueberzieher in Double & Ratiné,
Veston in Boukskin & Ratiné,
Schlafröcke,
Hosen & Gilet,
Knaben-Anzügen & Paletôts in allen Größen ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solches zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Gasmeister-Stelle.

Die Stelle des **Gasmeisters** für das **Gaswerk Rheinfelden** wird hiermit zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Dienstantritt 1. Dezember 1878. **Gehalt 1500—1800 Fr.** bei freier Wohnung, Licht und Brand. Schriftliche Anmeldungen unter Vorlage von Zeugnissen nimmt Herr Vizepräsident **J. Byland,** Kaufmann, bis 5. November 1878 entgegen. — (H-3751-Q)

Rheinfelden, 25. Oktober 1878.

Der Verwaltungsrath.

Zither - Club.

I. und II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr im **Storchensaale.**

Sängerbund.

Heute Abend von 8—9 Uhr Probe; nachher

Sitzung

im Gasthof zum Wildenmann.

Präzises erscheinen Aller, Aktiv- und Passivmitglieder.

Der Vorstand.

Publikation.

Denjenigen Subscribenten für den Wasserplatz, welche die pro Ende Juni 1878 verfallenen Beiträge trotz wiederholter Mahnungen bis jetzt noch nicht bezahlt haben wird zur Kenntniß gebracht, daß für die rückständigen Subscriptionsbetreffnisse, die bis Ende dieses Monats nicht bezahlt sein werden Betreibung eingeleitet werden muß.

Aarau, 28. Oktober 1878.

Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Auf Ansuchen der Amtsschreiberei Olten-Gösgen werden im Gelbstage über Portmann, Josef, Franzen sel., von Flühli, Kts. Luzern, in soloth. Erlisbach wohnhaft, nächsten **Donnerstag den 31. Weinmonat,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach zwei im Gemeindebezirk aarg. Erlisbach liegende **Grundstücke** öffentlich versteigert.

Aarau, den 24. Okt. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Erklärung.

Um daherige unwahre Angaben, die schon längere Zeit im Umlauf sich befinden, entschieden und in der nun nothwendigen Weise zu widerlegen, erklärt hiemit der Unterzeichnete öffentlich, daß er sein

Advokatur - Bureau

hier in Baden,

wo er stetsfort seinen Wohnsitz hat, noch besitzt und beibehält und daß er somit die betreffenden Geschäfte immerhin übernimmt und mit bestem Willen besorgt. —

Baden, den 30. Oktober 1878.

Frdrch. Bürli, Fürsprech.

Eine treue fleißige **Magd,** die eine Haushaltung besorgen und etwas gartnen kann, sucht einen Platz. Eintritt auf Weihnachten.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein **eiserner Cylinder-Ofen,** gut für Trockenstube oder Werkstatt, heizbar mit Cooks oder Kohlen, 125 Ctm. hoch, Sockel 40 Ctm., Durchmesser 118 Ctm Wo, ist zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Maladetta & Aya - Pana,

Diese unübertrefflichen **Magen-Liqeur's** sind wieder in frischer Sendung zu haben im General-Dépôt von

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

La Vaud-Sauser

im **Ochsen.**

Billig zu verkaufen:

7 Stück alte noch gute Fenster.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wo noch einige Herren **Kost & Logis** finden. sagt die Exped. d. Blattes.

Der schweiz. Dorfkalender

für 1879 **(mit einer Verloosung von 62 Baarprämien),** Preis **40 Rappen,** ist bei allen Kalenderverkäufern zu haben. **Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.**

Verlag von **R. Jenni's** Buchhandlung (H. Köhler) in Bern.

Im **Lagerhaus** werden heute **schöne rothe**

Elsäßer - Kartoffeln

à **Fr. 11.** — per 100 Kilog. ausgewogen.

Stellen-Ausschreibung.

Auf 1. Jänner 1879 sollen **sämmtliche Verwaltungs-Stellen** der Ortsbürger- und der Einwohnergemeinde Lenzburg neu besetzt werden, und zwar:

Diejenige des Gemeindeguts, bisherige Besoldung Fr. 900. —
" " Armenguts " " " 375. —
" " Armenlegatenfonds " " " 60. —
" " Schulguts " " " 300. —
" " Waisenguts " " " 210. —
" der Forstkasse " " " 250. —
" der Polizei- und Schulkasse " " " 700. —

Der Inhaber der letztgenannten Verwaltung erhält überdies noch als Zulage ein halbes Prozent der bezogenen Gemeindesteuern.

Die Jahresbesoldung sämmtlicher Verwaltungen beträgt circa Fr. 3200. —

Unter Umständen werden sämmtliche Verwaltungen in **eine** Hand gelegt.

Bewerber um einzelne oder sämmtliche Verwaltungs-Stellen haben ihre Anmeldungen, begleitet mit Ausweisen über ihre bezügliche Befähigung, bis und mit **14. November 1878** dem Herrn Gemeindeammann **Hämmerli** dahier einzureichen.

Die nähern Bedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Lenzburg, 29. Oktober 1878.

Der Gemeinderath.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel** von Fr. 12. — an,
" " **Mannsschuhe** " " 8. — "
" " **Frauen** " " 5. — "
" **Knaben- & Töchtern** " " 3. — "
Kleine **Kinderschuhe** " " 1. — "
Gefohlte **Nestelstiefel** für Frauen & Töchtern " " 2. — "
Holzböden mit Pelzfutter " " 2. — "
Ungefohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Coaks-Füll-Oefen,

mit Circulation, eigene und neueste Construction, mit großer Wärme-Ausnutzung, gesunder Luftströmung, exacter Regulirbarkeit und bequemer Reinigung ohne Staub im Zimmer zu verbreiten:

Calorifères,

mit und ohne Kachel-Verkleidung, aus der Mech. Ofenfabrik Sursee (vormals Weltert & Cie.) — Sämmtliche Oefen mit feuerfesten Steinen ausgemauert.

Ferner:

Glätte-Oefen, gußeiserne Kochherde etc. etc.

Empfiehlt bestens

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaarenhandlung.

Aarau, den 29. Oktober 1878.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder:

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer, Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken, Barchent** in grau, roh und gebleicht, **Chippre,** weiße und gefarbte **Flanelle, Unterröcke,** fertige in Wollen und halbwollen Stoff, **Lederschuhe** mit Filz gefüttert mit Holzboden ꝛc. ꝛc. ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1878.

E. Hemmeler-Türler.

J. H. Frey,

im Hause des Hrn. Sattlermeister Lüthy,

— Bahnhofstraße, Aarau —

vermittelt Käufe und Verkäufe und Verpachtung von Liegenschaften, einzelnen Häusern, Etablissements, Vermiethungen von Wohnungen, Magazinen und einzelnen Zimmern, Verkauf von Waaren, und plazirt Dienstpersonal in der ganzen Schweiz und im Ausland.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "

und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr. 1.	50

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen Inhalt der **städtischen Abraumgrube** nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Montag den 4. November** nächsthin entgegen.

Aarau, 30. Okt. 1878.

Der Polizeiwachtmeister.

Durch sehr vortheilhaften Einkauf ist es mir möglich, meine neuen Sendungen von

Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Mohair- & Châle-

Wolle

in reichhaltiger **Farben- & Qualitäten-Auswahl,** durchweg billiger, als **bisher,** verkaufen zu können, worauf ergebenst aufmerksam macht.

C. Ernst-Faßler.

Feinster Sauser

im besten Stadium,

stets frischen **Hasenpfeffer,**

Straßburger Sauerkraut, Schweinsohren, Schnörrli, Rippli und alle möglichen **Delikatessen.**

Sich höflichst empfehlend

B. Müller,
Krone Lenzburg.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal.

Ablage bei **Fr. Hagenbuch,** jgr., Buchbinder, Vorstadt, Aarau.

Heute Nachmittag frische

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger.

Eine Tochter von guter Familie, die beider Sprachen mächtig ist, wünscht als **Ladendienerin** oder zum **Serviren** eine Anstellung.

Zu vermiethen:

Zunächst der Stadt ein fröhliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Zwei helle unmöblirte **Zimmer** an schöner Lage. Wo, sagt die Expd. d. Bl.

Soeben erschien und wird auf Verlangen gratis versandt:

Catalog Nr. 4

des **antiquar. Bücherlagers** von **R. Jenni's** Buchhandlung **(H. Koehler)** in **Bern,** enthaltend mehr als 2000 Nummern von Werken aus allen Wissenschaften, insbesondere **Helvetica,** darunter eine größere Sammlung **älterer schweiz. Zeitschriften.** — Ferner Staats- und Rechtswissenschaft. — Theologie und Philosophie. — Deutsche Sprache und Literatur. — Unterhaltungs-Schriften. — Romane. — Theaterstücke ꝛc. — Naturwissenschaften. — Gewerbskunde ꝛc. — Anhang: Littérature française.

Zu verkaufen:

Eine Parthie schöne

Runkelrüben

um billigen Preis bei

Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Zu verkaufen:

Ein guter **Unterpfandstitel** mit Bürgschaft, auf Fr. 1000, lautend, 5% zinsbar. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gefunden: In Buchs ein grauer hoher **Filzhut.** Innert 8 Tagen abzuholen bei **Wittwe Gysi,** Zimmermanns daselbst.

Eine Tochter sucht eine Stelle als **Zimmermagd** oder **Kindsmagd.** Auskunft durch die Exped. d Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 258.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 31. Oktober 1878.

Deutschland und der Orient.

Die „Augsburger Allgemeine Zeitung" enthält einen vortrefflichen Artikel, in welchem der deutschen Politik die Folgen ihres Verhaltens in der Orient-Frage sehr eindringlich klar gemacht werden. Zunächst heißt es von dem Berliner Frieden:

„Der neue, sogenannte Friede ist in Berlin geschlossen, und der deutsche Reichstag hatte kein Wort für oder gegen das, was die Welt bewegte; ein einziges Wort vom pommer'schen Musketier war das ganze Rothbuch, das man diesem Volke vorlegte. Und siehe da, all die Herren, wie sie heißen, waren so zufrieden mit dieser autoritativen Mittheilung, daß es ihnen nicht einmal aufgefallen ist, daß jedes Parlament der Großmächte sein Rothbuch oder Blaubuch als etwas Selbstverständliches betrachtet, während jene es als selbstverständlich ansehen, daß sie keines bekamen. War doch die Wilhelmsstraße da! Und siehe, es war Alles gut. Man hatte, was man wollte, einen europäischen Frieden, ohne etwas für ihn geleistet, ja, ohne gewisse bekannte Empfindlichkeiten auch nur froissirt zu haben. Was wollte man mehr? Was half es, daß Leute, welche die Dinge kannten; was half es, daß sogar Weltblätter nicht müde wurden, Europa zuzurufen, daß dieser Friede kein Friede sein kann, weil er Keinem Befriedigung bot? Und während Jene an ihrem „schweren" Gesetz arbeiteten, vollzog sich das, wofür jener Friede selbst nur eine Etappe war. Les intérêts se recueillent, et les bataillons se forment. Alles was jener Friede beschlossen, ist nicht ausgeführt, und Alles, was ausgeführt ward, ist von jenem Frieden nicht beschlossen. Das ist das Resultat, das uns vorliegt und jeden Tag klarer wird. Es ist kaum ein vernünftiger Zweifel mehr möglich, daß wir schon jetzt, wo wir dies schreiben, genau denselben Zustand haben, den wir vor dem Berliner Vertrag hatten, und es ist gar nicht mehr möglich, sich über den furchtbaren Ernst der Consequenz dieser Thatsachen zu täuschen."

Sodann wird die Frage aufgeworfen, welche Stellung Deutschland einnehmen soll und wird, wenn es nun nicht mehr zu bestreiten ist, daß der Berliner — daß sein Friede, den es Europa zu diktiren meinte, überhaupt nicht mehr auf der Tagesordnung steht, und es plötzlich findet, daß Elsaß und Lothringen zwar wichtige Reichsländer, daß aber Tunis, Egypten und Konstantinopel wichtigere Weltländer sind, und daß Frankreich ohne Elsaß und Lothringen und ohne endlose Sozialisten-Polizei denn doch ganz anders in der Welt dasteht, als die „I. Bataillonsmacht Europas." Die Antwort lautet:

Es ist wohl kaum mehr zu bezweifeln, daß Frankreich mit seinem ganzen europäischen Takt und seiner ganzen Geld- und Geisteskraft sich rüstet, in der orientalischen Frage sein Gewicht in die Wagschale zu legen. Und von da an wird sich die Bewegung derselben wesentlich anders gestalten. Die Eisenbahn, welche von Algier nach Tunis führt, wird noch ganz andere Dinge dahin bringen, als französische Seidenwaaren, und die Stellung, welche England dem Hrn. v. Blignières gegeben, war ein ebenso werthvoller Schachzug für dasselbe, als Cypern und die Reform der Armenier. Frankreich tritt auf, und mit Recht, weil Deutschland mit Unrecht nicht aufgetreten ist. Und mit dem Augenblick, wo Frankreich auftritt, tritt eine neue „Interessen-Sphäre" auf dem Mittelmeer ins Leben, und zugleich hat England die Landmacht gefunden, deren es bedurfte. Jetzt muß Rußland Farbe bekennen und Bulgarien und Rumelien räumen, oder dem Schwert Frankreichs neben dem Dreizack Englands begegnen. Damit erst entsteht die eigentliche Frage für Rußland: was es thun wird, wenn es thut, was Europa nicht will. Die erste Epoche, der russische Krieg gegen die Türkei, ist endgiltig zu Ende; die zweite, der Berliner Friede, der Augenblick der Ruhe nach hartem Kampf, hat seine Dienste geleistet und kann gehen; die dritte beginnt, und so weit menschliche Voraussicht reicht, wird und kann sie keinen andern Inhalt haben, als den einzigen Vertrag von wirklich dauerndem Inhalt, das Einverständniß zwischen England und Frankreich über Egypten nach der Türkei zu übertragen. Was sich in Kairo vollzogen, wird sich in Konstantinopel in größerem Maße vollziehen. Stratford gegen Frankreich war unmächtig; Layard ohne Frankreich wird weder Lobanow's noch Ignatiew's je Herr werden; aber England mit Frankreich werden Konstantinopel egyptisiren, und Waddington hatte volles Recht, in Berlin nicht zu sagen und in London mit Beaconsfield und in Paris mit dem Prinzen von Wales um so bestimmter zu beschließen, was er eigentlich für Frankreich wollte. Es steht wieder einmal fest, was seit Ludwig IX. feststeht: daß der Orient ohne Frankreich nicht geordnet werden wird, und so gut wie die Assises de Jérusalem werden auch die Entscheidungen über das Ministerium des Sultans von Stambul in französischer Sprache geschrieben werden. Unterdessen aber zwingt die Auflösung des Orients in lauter Interessen-Sphären Oesterreich, Bosnien festzuhalten und fortzusetzen, was es eigentlich nicht hätte anfangen sollen. Nie war etwas verkehrter, als jene unselige Mandatar-Politik, bei der das Oesterreich zu eigen Bleibende nur die Kosten und der europäische Vorwurf einer Parallel-Okkupation mit Rußland sein werden, während es von Rußland jetzt nur theils lauten, theils schweigenden Haß und Neid dafür erntet, daß es Bosnien genommen, ohne vor sich ein Plevna zu finden und hinter sich ein betrogenes Rumänien zu lassen.

Es war nicht kühn genug, um mit England zu thun, was es jetzt allein thun muß, und es ist nicht klar genug, jetzt in freiem Verständniß mit Frankreich zu thun, was es als Mandatar desselben doch thun wird und thut. Während aber das Alles geschieht, hat Rußland in aller Stille seinen zweiten Schir Ali jenseits der Alpen sich schon zurechtgelegt, und wer weiß, ob nicht schon ein zweiter Vertrag von Cypern für die Irredenta existirt, freilich unter der Devise, daß man die Haut des Bären erst verkaufen soll, wenn man den Bären selbst hat. Aber die Neigung des Landes der Orangen und der Maffias nach den Ebenen des heiligen Rußland ist da; Albanien hat sich von der englischen Türkei losgesagt, und Griechenland, dessen hellenischer Geist nie etwas dagegen hatte, zu ernten, wo man nicht gesäet, würde über Scutari dann gern die Hand nach Rom reichen, obgleich keine Verwandtschaft zwischen dem Quirinial und Petersburg besteht, wie zwischen dem Glücksburger Hause und dem Kriegsherrn, dessen Truppen am Oxus aufmarschiren. Indeß dem sei wie ihm wolle — die große Thatsache ist, daß durch das Auftreten Frankreichs Europa sich in zwei Theile theilt, daß die Interessen-Sphären sich damit in zwei feste Gruppen getrennt haben, und daß in der That jetzt erst — und wir stehen nicht an, es auszusprechen — ein europäischer Krieg möglich ist, in welchem die Türkei, Rußland und Italien auf der einen, England und Frankreich auf der andern Seite stehen.

Und Deutschland? „Wo ist das deutsche Reich?" Wollen Sie das Geheimniß einer Ansicht hören, die nicht bloß ein Einzelner hat? Sie fällt nicht unter das Socialistengesetz, aber sie hat, ich leugne es nicht, einen für gewisse Fragen herben, vielleicht sogar unbequemen Nebengeschmack. Die Natur der Sache wäre, daß Deutschland sich nicht blos als eine große Macht, sondern daß es sich als eine Großmacht betrachte und daher der Meinung wäre, daß keine Weltfrage ohne sein Zuthun erledigt werden dürfe. Darum könnte es am Ende doch sein, daß Kiepert und die Manen Petermann's sich zu einer staatsmännischen Ansicht über die Geographie der Türkei erhöben, und daß das akademische Volk denn doch zuletzt nicht blos fühlte, sondern auch aussprächе, daß es dareinzureden habe, wenn es sich neben seiner europäischen um seine Weltstellung handelt. Thäte es aber das, so müßte es an der Seite Oesterreichs stehen und neben der administrativen Lösung der orientalischen Frage eine territoriale auf der Balkan-Halbinsel mit demselben suchen. Allerdings werden dann Oesterreich und Deutschland, in Weltfragen einig, es auch in anderen werden; man würde Vieles mit anderen Augen betrachten, man würde alte Traditionen, alte Gemeinschaften wieder finden, man würde eine mitteleuropäische Politik durch das Bewußtsein der Völker umgestalten. Und das hätte einen großen Uebelstand. Deutschland müßte dann gegen Rußland auftreten — und wißt ihr wohl, was das heißt?

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat beschlossen, es sei der Wittwe des verunglückten Infanterie-Instruktors, Hauptmann Zöllig in St. Gallen der Gehalt ihres verstorbenen Mannes bis zum 31. Dezember 1878 auszubezahlen und vom 1. Januar 1879 an eine jährliche Pension von Fr. 500 auszurichten.

— Gotthardtunnel. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 33 Meter, auf der Seite von Airolo 31,10 Meter, total somit 64,10 Meter und der mittlere tägliche Fortschritt 9,15 Meter.

Die Betriebsrechnung der Nationalbahn vom Monat September schließt ohne Defizit.

Aargau. (Korresp.) Nach den Wahlen. Wie vorauszusehen war, ist das Wahlgeschäft im I. und III. aarg. Wahlkreise ziemlich glatt abgelaufen, nicht so im II. Zwar scheint nun die Wahl des Hrn. Straub doch zu Stande gekommen zu sein, indem jedenfalls weit über 1200 leere Stimmen abgegeben worden sind. Es ist dieses Resultat sehr zu begrüßen und jeder in That und Wahrheit Freisinnige würde es im Interesse der freisinnigen Sache bitter beklagt haben, wenn dieser hervorragende Vertreter des Kantons Aargau im Nationalrathe sich einem II. Wahlgange hätte unterziehen müssen und die in zwölfter Stunde noch gegen ihn inscenirte Agitation mit durchschlagendem Erfolg gekrönt worden wäre. Trotzdem werden die Wähler des II. Kreises am 17. November abermals auf dem Kampfplatze erscheinen müssen, um eine Wahl am Platze des Hrn. Haller zu treffen. Es läßt sich voraussehen, daß der Kampf ein heftiger werden wird; denn verschiedene Athleten werden abermals in die Arena treten, um den Siegespreis zu erringen. Wir wissen zwar nicht, ob Hr. Oberförster Ryniker

dessen Kenntnisse, dessen Verdienste um den Kanton, dessen biederen Charakter gewiß alle Wähler im freisinnigen Lager zu schätzen wissen, abermals auf dem Schlachtfelde erscheinen wird, nachdem ihm die freisinnigen Stimmen nicht aus Apathie gegen seine Person entgangen sind, sondern lediglich deshalb, weil man den Oberförster des Kantons nicht allzulange Zeit abwesend wissen will. Hr. Hauser, der ein ehrenwerther Mann ist, von dem aber nicht behauptet werden kann, daß seine Bildung und seine bisherige parlamentarische Laufbahn ihn schlechterdings berechtigen, auf die Nationalrathsstelle Anspruch zu erheben, zählt die Großzahl seiner Stimmen im ultramontanen Lager. Wie man ultramontanerseits dazu gekommen ist, ihn auf die Liste zu setzen, wissen wir nicht und wollen wir heute nicht untersuchen; die Zukunft dürfte vielleicht etwas Licht bringen — aber das kann man sagen, daß sich die freisinnigen Wähler unter keinen Umständen von den ultramontanen Gewalthaufen werden imponiren lassen. Die Ultramontanen aber werden im II. Wahlgange natürlich ihrem Kandidaten, dem Hrn. Meyenberg stimmen, so daß sich die Stimmenzahl des Hrn. Hauser auf ein ganz bescheidenes Maß reduziren dürfte.

Unter solchen Umständen ist es mehr denn je am Platze, an der Candidatur des Hrn. Landammann Dr. Käppeli festzuhalten. Wenn man bedenkt, daß sie erst in der 12. Stunde aufgestellt werden konnte, weil vorher Hr. Reg.-Rath Karrer noch ernstlich in Frage stand und die Verfassung die Wahl zweier Regierungsräthe in den Nationalrath nicht gestattet hätte, so muß die Stimmenzahl, welche Hr. Käppeli im ersten Wahlgang auf sich vereinigte, als eine erhebliche qualifizirt werden. Abgesehen von den hervorragenden Geisteskräften, über welche Herr Dr. Käppeli verfügt, seinem gediegenen Charakter und seiner Redegewandtheit, die ihm gar bald eine hervorragende Stelle in der Bundesversammlung sichern würden, kann der Umstand nie genug hervorgehoben werden, daß es im wohlverstandenen Interesse des Kantons liegen würde, wenn die Regierung durch ein Mitglied im Nationalrathe vertreten wäre. Wir empfehlen daher abermals den **Hrn. Landammann Dr. Käppeli.**

— * Aarau. (Kriminalgerichts-Verhandlung vom 30. Oktober.)

I. Angeklagter: Rudolf Müller, Hans Rudolfs, Grazis, Landarbeiter, von Gränichen, geb. 1835. — Als ein dem Trunke ergebenes Individuum wurde er Anfangs der 60er Jahre bevormundet. Wahrscheinlich aus dem nämlichen Grunde wurde auch die Ehe, in der er lebte und die glücklicherweise kinderlos blieb, schon 2 ½ Jahre nach ihrer Eingehung aufgelöst. Da ihm in Gränichen die gebratenen Tauben nicht in den Mund fliegen wollten, so wanderte er im Jahre 1871 nach Amerika aus und ließ sich in Santa-Fé von einem Farmer als Knecht anstellen. Nach einigen Jahren wurde ihm aber seine Lage unerträglich; er ersuchte seinen Vormund brieflich um die Zusendung von Fr. 1000. — Reisegeld, um wieder heimkehren zu können; es wurde ihm entsprochen und am 6. Juli dieses Jahres langte er wieder in Gränichen an. — Er ergab sich auch sogleich wieder seiner frühern liederlichen Lebensweise und verpraßte den Rest seines Reisegeldes; schon nach 14 Tagen war diese Quelle versiegt und es mußten sofort andere Mittel beschafft werden. Am 20. Juli Nachts 12 Uhr kam er noch in die Wirthschaft des Statthalters Jakob Stirnemann in Gränichen, um aus vorgeschossenem Gelde für ein obscures Winkelgelage eine Flasche Schnaps zu holen. Außer dem Wirth, welcher auf dem Kunstofen schlief, war niemand mehr in der Gaststube; Müller nahm sogleich die Gelegenheit wahr, daß er sich da als Beutelschneider versuchen könne; um sich aber auch zu seiner Sicherheit zu überzeugen, daß der Schlaf des Gerechten tief genug sei, um eine solche Manipulation zu ermöglichen, „tätschelte" er denselben an einem Bein und rief ihn halblaut beim Namen; als der Schläfer keine Antwort gab und sich nicht rührte, gewann Müller Muth und langte demselben gegen die Hosentaschen; doch in diesem Moment machte er die willkommene Entdeckung, daß der kühne Griff nicht einmal nöthig sei, indem das gesuchte Portemonnaie, das muthmaßlich der Tasche des Eigenthümers entfallen war, neben demselben auf dem Kunstofen lag. Müller steckte dasselbe ein und verließ das Gastzimmer; vor der Thüre wurde er von der herbeikommenden Wirthin angehalten und nach seinem Begehren gefragt; unbefangen verlangte er seinen Schnaps und eine Wurst und erhielt beides; er spielte aber den Schlaumeier, indem er vorgab, er habe jetzt kein Geld, werde aber später schon zahlen, sie solle keinen Kummer haben; die Wirthin ließ sich mit diesen Worten beschwichtigen und ihn im Frieden von dannen ziehen. — Am Morgen wurde der Verlust entdeckt und Müller sogleich als des Diebstahls verdächtig angezeigt. Nach anfänglichem Leugnen gab er die Richtigkeit der Anzeige zu und bat um ein „gnädiges Urtheil."

Er wird des Diebstahls im Sinne des § 150, e und p des peinl. Strafgesetzes schuldig erklärt und verurtheilt: zu 7 Monaten Zuchthaus, 2 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, Schadensersatz und Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten.

II. Angeklagte: Johann Wasser, Josefs Fabrikarbeiter, von Gränichen, wohnhaft in Wettin, gen, geboren 1858, und Jakob Berchthold-Johanns, Fabrikarbeiter, von Schmiedrued, wohnhaft in Wettingen, geb. 1838.

Die beiden Genannten sind angeklagt, in der Zeit vom Herbst 1877 bis zu ihrer Verhaftung am 27. Aug. abhin zu wiederholten Malen, zur Nachtzeit aus dem Vorkeller ihres Hausgenossen, des Sternenwirths Lukas Reinle verschlossenes Gut, nämlich Wein und Branntwein im Werth von weit über Fr. 50 (§ 150 des peinlichen Strafgesetzes), entwendet zu haben.

Sie geben zu, aus dem besagten Keller Wein und Branntwein annexirt zu haben, nur bestreiten sie, daß sie so viel genommen haben, wie der Eigenthümer behauptet, indem dieser den Werth des ihm abhanden gekommenen Getränkes auf Fr. 300 schätzt! — was nach ihrer Ansicht viel zu hoch gegriffen sei. Als objektives Belastungsmoment ist außer dem Geständnisse die Thatsache zu betrachten, daß der Vater des Angeklagten Wasser eines Morgens um 3 Uhr von Bäcker Räuschler, welcher im gleichen Gebäude wohnt und auf entstandenen Lärm in die Wohnung der Familie Wasser eilte, in stark betrunkenem Zustande am Boden liegend angetroffen wurde und daß die Eheleute Räuschler die Wahrnehmung gemacht haben, daß die beiden Angeklagten wiederholt Nachts bis spät gezecht haben.

Als wesentlicher Erschwerungsgrund bei diesem Diebstahl fällt der Umstand in Betracht, daß die Angeklagten durch Einbruch in den Keller gelangt sind, indem sie die Thüre mit einem Instrument (angeblich vermittelst eines Drahts oder sog. Stifts) geöffnet haben.

Sie werden des Diebstahls mit Einbruch schuldig erklärt und verurtheilt: zu je 1½ Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht über die Strafzeit hinaus, solidarisch zu Fr. 150 Entschädigung an Reinle und Bezahlung der Strafprozeßkosten.

Der wegen Hehlerei vorgeladene Vater Wasser wird freigelassen, erhält aber für seine ausgestandene Untersuchungshaft keine Entschädigung.

— * Aarau. Bei gestriger Steigerung wurde das alte Mädchenschulhaus am Graben von der Allg. Aargauischen Ersparnißkasse dahier um die Summe von Fr. 36,000 ersteigert. Die Ratifikation durch die Ortsbürgergemeinde ist vorbehalten, an deren Genehmigung nicht zu zweifeln ist.

— Der aarg. Orchesterverein versammelt sich Sonntag den 3. November in Lenzburg. 9½ Uhr Probe im neuen Gemeindesaal. 11½ Uhr Vereinsverhandlungen und Frühschoppen in der Krone. 1½ Uhr Konzert im neuen Gemeindesaal. 3 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in der Krone.

— Schinznach. Der Bischof und Patriarch von Jerusalem, der sich schon längere Zeit auf Reisen befindet, hat auch seinen Verwandten in der Schweiz einen Besuch abgestattet. So hat er sich schon mehrere Tage bei einem derselben, Hrn. Witzemann auf Schloß Kasteln, aufgehalten und ist nun letzten Samstag nach Basel verreist. Er wird dortselbst noch zwei seiner Schwestern besuchen und dann wieder nach Jerusalem zurückkehren.

Aargau. Der Große Rath hat am 6. Septbr. beschlossen, es solle eine Stempelsteuer eingeführt werden und es sei der Regierungsrath mit der Ausarbeitung eines sachbezüglichen Entwurfes zu beauftragen.

Im Grundsatze hat sich also der Große Rath zur Wiedereinführung indirekter Steuern bekannt, und wenn er auch nicht in die Details einer Stempelsteuer eintrat, so lagen doch Anträge des Regierungsrathes vor, die andeuten, auf welche Gebiete diese Steuer zu beschränken sei. Sie soll die Wechsel, die Frachtbriefe, die Spielkarten, die Prozeßakten und die letztwilligen Verordnungen treffen. Hr. Landammann Käppeli hat beantragt, diese Steuer auf Werthpapiere und sonstige Forderungstitel auszudehnen. Vorderhand soll es bei den ersten Punkten bleiben.

Was wir von Wiedereinführung indirekter Steuern halten, schreibt der „Grenzbote", haben wir früher erwähnt; da aber zur Stunde Demokrat, Liberaler und Konservativer einträchtig den indirekten Steuern rufen, und bei leeren Fässern nach einem Brünnlein auf die Suche gehen, das wenigstens tropft, so wollen wir nicht eigensinnig Principien reiten und ebenfalls nach dem Nothbrett greifen, dabei aber der Sache etwas näher auf den Leib gehen.

Hiebei sei an die Verstopfung einer ausgiebigen Finanzquelle erinnert. In speziell landwirthschaftlichen Kreisen hat man — entgegen der allgemein vorgebrachten Regel: „Kleine Mehrausgaben in Steuerform fühlt man im Laufe des Jahres weniger, als eine einmalige direkte Steuer" — hat man in Rede und Schrift mit einer Ausdauer auf Herabsetzung des Salzpreises gearbeitet, welche einer Sache würdig gewesen wäre, bei der sich mehr staatsmännische und staatswirthschaftliche Weisheit hätte entfalten können, als dies in der Salzfrage geschehen ist. Man hat jetzt das Räse. Aber man hat übersehen, daß der Aargau nicht nur volle Viehställe, sondern auch viele, sehr viele Tische hat, auf welche heute noch trotz des billigen Salzes kein versalzner Braten kömmt, an dem sich aber die direkte Besteuerung fühlbar macht.

Es ist anzunehmen, daß, wenn alle die damaligen Großräthe, welche die Preisherabsetzung jetzt bereuen, von der Strafe Lots Weib ereilt würden, die Gauen Aargau's manchen monumentalen Schmuck erhielten.

Bereits hört man in Kreisen der Geschäftsleute — wer hören will — daß eine Wiederaufnahme einseitiger indirekter Steuern auf ganz entschiedenen Widerspruch in der Geschäftswelt stoße, sofern diese ausschließlich belastet werden sollte. Die Geschäftsleute wissen zu gut, daß der Salzpreis im lediglichen Interesse der landwirthschaftlichen Bevölkerung reduzirt worden sei und verwahren sich vor der Zumuthung, daß nun sie in den Riß stehen und sich Plakkereien aufladen sollen, damit die Staatskasse neue Zuschüsse erhalte. Sie haben nicht so unrecht; denn genau besehen, zielen die Vorschläge des Regierungsrathes in erster Linie darauf ab, die Geschäftswelt in's Gebet zu nehmen.

Jedenfalls wird eine Stempelbelegung der Wechsel und Frachtbriefe zuerst diese treffen. Es haben uns Handelsleute bemerkt, und wir haben keinen Grund, solche Angaben zu bezweifeln, eine solche Abgabe würde manches Geschäft mit einigen Hundert Franken in's Mitleiden ziehen. So sehr der Geschäftstreibende trachten wird, seine Konsumenten an diesem Ausfalle Theil nehmen zu lassen, so gelingt ihm dies absolut nicht in jedem einzelnen Falle. „Ich habe bisher zu allem gestimmt", sagt manch' Einer; „gegen eine solche ungerechte, weil einseitige Besteuerung, werde ich mich zu verhalten wissen." Das verdient Berücksichtigung.

Der Antrag, alle Werthschriften zu belasten, ist auch ganz am Platze. Die Stempelsteuer muß möglichst viele Gebiete beschlagen, wenn sie ausgiebig sein soll: Werthschriften aller Art, Quittungen, Schuldscheine, Verträge und Auszüge, Kassenscheine und Policen, Viehgesundheitsscheine, amtliche Zeugnisse und Ausweisschriften aller Art, soweit sich solches mit der Bundesgesetzgebung verträgt.

Bei solchen Maßregeln verfährt der Aargau nur wie seine Nachbarn, die auch nicht auf den Kopf gefallen sind. Der Luzerner kauft den

Stempelbogen zu 40, der Berner zu 60 Rp. In Zukunft soll letzterer sogar 1 Fr. per Bogen bezahlen. (Wie werden da die Fürsprecher „Engschreiber" werden!) Daß man in Oesterreich auf jedes gemeinderäthliche Leumundszeugniß eine 50 Kreuzer-Marke kleben muß, sei mit Andeutung des höchst einfachen Kontrollverfahrens nur nebenbei bemerkt.

Wenn die Stempelsteuer im rechten Umfange eingeführt wird und zwar so, daß sie alle Bürger, den Landwirth so gut wie den Geschäftsmann, den Zinsenbezüger wie den Beamten betrifft, dann ist sie gerecht; andernfalls nicht und verdient Opposition. Wie aber, wenn die Behörden nur die angedeuteten Wege wandeln? — Die Verfassung gewährleistet jedem Bürger, seine Wünsche am rechten Orte anzubringen. Wohlan, treten die Geschäftsleute zusammen und erheben sie ihre Stimme zur rechten Zeit. Sie müssen gehört werden, so gut als die Salzkondensatoren gehört worden sind. Thun sie nichts, so ist nachheriges Raisonniren nutzlos.

— Milchhandel. Wie in andern Kantonen, so gehen auch bei uns die Milchpreise zurück; so hat z. B. die Käsereigesellschaft Lupfig ihre Milch vom 1. Nov. 78 bis 1. Nov. 79 à Fr. 11. 40 per hundert Litres, Hüttenzins inbegriffen, verkauft.

— Laufenburg, 29. Okt. Der gestrige Viehmarkt in hier ist trotz der schlechten Witterung sehr gut ausgefallen und wäre derselbe jedenfalls noch besser geworden, wenn nicht am gleichen Tage in Habsheim (Elsaß) Viehmarkt stattgefunden hätte. Aufgeführt wurden zirka 200 Stück Groß- und Kleinvieh, und war namentlich der Handel in letzterem sehr lebhaft.

Bern. Die Einwohnergemeinde Jegistorf tritt durch Urtheil des Appellations- und Kassationshofes nun in das bisher bestrittene Recht und in den Besitz des zirka Fr. 100,000 betragenden Vermögens, welches Jos. Aeberhard von der Holzmühle ihr vermacht.

— Delsberg, 29. Okt. Absolutes Mehr 6688. Kaiser 6449, Klaye 6346, Paulet 6430, Francillon 6149, Bodenheimer 5589, Boivin 6858, Folletete 6545, Gouvernon 6577, Kohler 6517, Morel 7799. Also nur Boivin und Morel gewählt.

— Letzten Sonntag Nachts brannte die Ortschaft Oberbalm (2 Stunden von Bern) fast gänzlich ab.

Zürich. * Infolge definitiver Wahl des Hrn. Prof. Dr. Hitzig nach Halle an dortige Hochschule und die Irrenanstalt Rietleben wird die Direktion der zürcherischen Irrenanstalt neuerdings vakant; bei den bekannten Verhältnissen dürfte es in der That schwer halten, nur eine tüchtige Kraft zu finden.

Die Urwelt der Schweiz von Prof. Oswald Heer erscheint nun lieferungsweise in 2. Auflage bei der Verlagshandlung Fr. Schultheß.

An 100 kantonale Handwerksschulen werden von der Regierung Fr. 15,520 als Staatsbeiträge votirt.

Luzern. In Luthern hat ein Knecht zuerst die Tochter seines Meisters und dann sich selbst getödtet.

Basel. Die Gefängnisse im Lohnhof sind seit einiger Zeit überfüllt und enthalten gegenwärtig 41 Untersuchungsgefangene, 27 Strafgefangene, 35 Vaganten, zusammen 103 Personen. Am 29. d. sind nicht weniger als 41 Personen eingebracht worden, eine bis jetzt noch nie erreichte Zahl.

— Wie die „Schw. Grenzp." vernimmt, hat in Folge prinzipieller Differenzen zwischen dem Vorstand der christkatholischen Gemeinde Basel und dem Pfarrer derselben, Hrn. Prof. Dr. Watterich, der Letztere sich entschlossen, mit Ende dieses Monats sein Amt niederzulegen.

Solothurn. Montags wurde im Steinbruch bei der Schönegg zwischen Erlinsbach und Niedergösgen die Leiche des 23 Jahre alten ledigen Jakob Wyß von Kappel, wohnhaft auf dem Bockhof, Gemeinde Ober-Erlinsbach, gefunden. Wie die gerichtliche Untersuchung unzweifelhaft ergab, war der Verunglückte auf seinem Heimwege von Niedergösgen nach Ober-Erlinsbach in der finstern Nacht vom Sonntag über die 32 Fuß hohe senkrecht abfallende Wand des Steinbruchs gestürzt und hatte durch einen schweren Bruch der Schädelknochen sofort seinen Tod gefunden.

— Olten. Der hiesigen naturhistorischen Sammlung wurde von Hrn. Pfr. Zschokke in Gontenschwyl eine Sammlung von 811 Species Käfer in 2000 Exemplaren, wohl geordnet und klassifizirt, zum Geschenk gemacht; ferner ging von Hrn. Direktor Riggenbach, der früher schon werthvolle Gegenstände geschenkt hatte, ein prächtiger Vogel aus Costa Ricca — Trogon resplendens, glänzender Nagelschnabel — ein.

Im Unterwallis sollen 2 Stichwahlen nöthig sein.

Bellinzona, 30. Okt. Der Abschluß des Wahlresultates zeigt folgende Ziffern: Sottoceneri: ultramontane Terne (Liste) 6164, liberale Terne 4849; Sopraceneri: ultramontane 5366, liberale Terne 3807. Es ist demnach ein ansehnlicher liberaler Zuwachs gegen 1875 und Abnahme der Klerikalen im Sopraceneri zu verzeichnen.

Wien, 29. Oktbr. Die „Polit. Korresp." meldet aus Bukarest: Dem Einmarsch der rumänischen Truppen in die Dobrudscha stehen keine Hindernisse entgegen. Der Einmarsch wird, wie die Regierung entschieden hat, gleichzeitig mit der Abreise der zur Uebernahme bestimmten Kommission erfolgen. Die Vertreter Rumäniens in St. Petersburg und Konstantinopel, Ghika und Demeter Bratiano, haben sich auf ihre Posten begeben.

Der „Standard" berichtet aus Wien, man glaube dort, die Allianz zwischen England und der Türkei sei ein fait accompli.

Pesth, 30. Oktbr. Im Abgeordnetenhause wurde ein Beschlußantrag der äußersten Linken verlesen, wonach das Gesammtministerium in Anklagezustand versetzt werden soll. Das Haus beschließt, dieser Antrag soll am 5. Novbr. motivirt werden.

Paris, 29. Okt. Der Patrie zufolge haben die Kanaken (eingeborene Caledonier) 4 freie Deportirte ermordet. — Es ist die Rede davon, alle Aufständischen von 1871, welche sich keines Verbrechens gegen Eigenthum und Person schuldig gemacht, zu begnadigen.

Brüssel, 29. Okt. Bei den heute stattgehabten Gemeinderathswahlen wurden in Mecheln, Arlon, Antwerpen, Hasselt, Lier, Mons, Namur, Charleroi, Diest, Dixmude, Tongern, Tournai, Wavre, Ypern und Eeckloo die Candidaten der Liberalen, in Nivelles, Enghien und Roulers die Candidaten der katholischen Partei gewählt.

Italien. Der aktive Besuch der Scheiben-Schießplätze soll den Einjährig-Freiwilligen, den Soldaten der zweiten Kategorie und den Studenten der Lyceen und technischen Schulen obligatorisch auferlegt werden.

England. Von den in den Wahlbezirken von Neuseeland hausenden Eingeborenen sind fünf Missionäre ermordet und aufgezehrt worden. Aus Rache dafür haben Händler und Eingeborene von der Küste achtzig Mitglieder obigen Stammes ermordet.

„Times" melden aus Berlin, unter den Aufständischen befinden sich zahlreiche russische Freiwillige. Macedonien werde durch das slavische Komite in Rußland mit Waffen versehen. Das eingestandene Ziel ist, ein Bulgarien nach dem Vertrage von San Stefano zu schaffen.

— In Wiesbaden verstarb am Morgen des 28. Okt. der Schriftsteller Th. v. Grimm, russischer Staatsrath, 73 Jahre alt; — und in Freiburg Professor Dr. Carl Hecker, im 66. Lebensjahr.

Aus Madrid: Die Polizei hat 18 Flaschen Dynamit in der Nähe von Madrid aufgefunden, drei Personen sind verhaftet.

Für Olivo, der die Fürsprecher ablehnt, wurde ein offizieller Vertheidiger bestellt.

Aus China und Japan sind am 10. Okt. in San Francisco folgende Postnachrichten eingetroffen: In der chinesischen Provinz Fu Kien dauert die Verfolgung christlicher Missionäre durch einheimische Fanatiker fort. — In Folge drückender Besteurung droht die 200,000 Mann zählende ländliche Bevölkerung zu Ningpo mit einem Aufstande. — Dem Vernehmen nach wird der gegenwärtige chinesische Gesandte für England und Frankreich durch einen jungen, verhältnißmäßig freisinnigen Adeligen abgelöst werden. Auch der chinesische Gesandte in Berlin wird zurückkehren und durch einen Geschäftsträger Namens Li Fang Pao ersetzt.

Vom 15. bis 20. Sept. haben in der Gegend von Yokohama heftige Regengüsse und Ueberschwemmungen an den Reisfeldern 2c. großen Schaden angerichtet.

Pariser Observatorium vom 30. Okt. 1878.
Starkes Fallen des Barometers in der Schweiz. Nordwestwind. Kaltes Wetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verlag von Winter-Waaren:

Damen-Gilets;
Châles & Fanchons;
Capuchons;
Aermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;

Kinder-Mänteli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muff's & Astrachan;
Mützen & Hütchen;

Cache-nez für Herren & Damen gewoben & gestrickt;
Unterkleider aller Art;
Handschuhe in Wolle & Leder;
Leibbinden etc. etc.

Flanelle, weiß, grau und roth;
Chipper, glatt u. bedruckt in allen Farben;
Winter-Kleider, aller Art;
Barchent, roh, gebleicht und bunt bedruckt;
Pelz-Barchent, weiß und grau;
Piquée-Barchent, in verschiedenen Dessins

halte in reichhaltiger Auswahl, bester Qualität und zu den bescheidensten Preisen bestens empfohlen

Erny Fassler.

Zu verkaufen:
Auf Abbruch ein **eiserner Cylinder-Ofen,** gut für Trockenstube oder Werkstatt, heizbar mit Cooks oder Kohlen, 125 Ctm. hoch, Sockel 40 Ctm., Durchmesser 118 Ctm. Wo, ist zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Eine Parthie schöne
Runkelrüben
um billigen Preis bei
Jb. Spinner, beim Bahnhof.

Billig zu verkaufen:
7 Stück alte noch gute Fenster.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Erklärung.

Um daherige unwahre Angaben, die schon längere Zeit im Umlauf sich befinden, entschieden und in der nun nothwendigen Weise zu widerlegen, erklärt hiemit der Unterzeichnete öffentlich, daß er sein

Advokatur-Bureau
hier in Baden,

wo er stetsfort seinen Wohnsitz hat, noch besitzt und beibehält und daß er somit die betreffenden Geschäfte immerhin übernimmt und mit bestem Willen besorgt. —

Baden, den 30 Oktober 1878.

Frdrch. Bürli, Fürsprech.

Maladetta & Aya-Pana.

Diese unübertrefflichen **Magen-Liqueur's** sind wieder in frischer Sendung zu haben im General-Dépôt von

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Leichen-Anzeige.

Nr. 88.

Freitag den 1. Nov. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Alfred Zürcher**, Buchbinders, von Menzingen; alt 1 Monat und 14 Tage. – Leidabnahme: Schloßplatz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Samstag den 2. Nov. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Karl Alexis Frikker**, Uhrenmacher, von Frick; alt 24 Jahre, 10 M. und 9 Tage. – Leidabnahme: Hammer Nr. 190.

Prediger in Aarau.

(Katholischer Gottesdienst.)

Freitag den 1. November Festtag Allerheiligen 9 Uhr Predigt, nachher Amt; 2 Uhr; Vesper mit den üblichen Gebeten.

Samstag den 2. November Allerseelentag. 8 Uhr: Gedächtnißfeier für die Hingeschiedenen.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor!

Uebung für Sopran und Alt 7½ Uhr! Die Direktion erwartet allseitigen pünktlichen Besuch der Proben.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vortrag

„Die geschichtliche Entwicklung unseres Wehrweiens"

geh. von Herrn Oberlieutenant Fisch

Freitag den 1. November 1878,

Abends punkt 8 Uhr,

in der Bierhalle Schmidt,

hinteres Zimmer.

Wenn möglich einmal vollzählig.

Der Vorstand.

Wein-Verkauf.

Nächsten **Samstag den 2. Novbr.**, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf **Schloß Lenzburg** von dem diesjährigen Ertrag der Schloßreben circa 40 Saum Wein gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden, wozu Kaufliebhaber höflichst einladet Der Eigenthümer:

Dr. Wedekind.

Bei **Rudolf Erb**, Metzger in **aarg. Ober-Erlisbach** ist ein Quantum

gelbe Rübli

zu verkaufen.

Zu verkaufen:

Ein Cocs-Ofen

(Caloriféres), irländisches System mit langsamer Verbrennung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis**, bestehend aus 4 kleineren Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blts.

Zu verkaufen:

Eine kleinere Bibliothek

guter Romane einzeln oder sammthaft, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schleier

am Stück und abgepaßt empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem neu erworbenen Hause an der **Igelweidstraße Nr. 631**; dankend für das bisherige Zutrauen empfiehlt sich fernerhin bestens

A. Ehrsam, Schneider.

Die Pferdeschlächterei

Buchs bei Aarau

kauft fortwährend gesunde fette **Pferde** zum Schlachten.

Auch ist von morgen den 1. November an I. Qualität **grünes & geräuchertes Fleisch** zu haben.

Es empfiehlt sich bestens: **Fritz.**

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl:

Extra guten Cocos-Teppichstoff,

den ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Lager in

Steh-, Hänge-, Salon- & Nachtlampen,

neuester Construktion,

Cylinderöfen sammt **Rohr** von Fr. 20 an, stets vorräthig;
Eisenrohre, per Pfund à 40 Cts.;
Schieferplatten von allen Größen;
eine schöne Auswahl von **Petroleum-Küchen.**
Ebenso werden **Spenglerarbeiten** jeglicher Art prompt besorgt von

Ph. Kull, Spengler.

Anzeige & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem mache einem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage mein

Glaswaaren- & Quincaillerie-Geschäft

an Herrn **R. Ritter-Stahl** käuflich abgetreten habe.

Für das mir geschenkte Zutrauen bestens dankend, ersuche ich meine werthen Kunden dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 23. Oktober 1878.

Leutwyler-Hofer.

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir, mein bestens assortirtes Geschäft der verehrl. Einwohnerschaft Aarau's und Umgebung bestens zu empfehlen, freundliche und billige Bedienung zusichernd.

R. Ritter-Stahl,
Marktgasse Nr. 21.

Stellen-Ausschreibung.

Auf 1. Jänner 1879 sollen **sämmtliche Verwaltungs-Stellen** der Ortsbürger- und der Einwohnergemeinde Lenzburg neu besetzt werden, und zwar:

Diejenige des Gemeindeguts, bisherige Besoldung Fr. 900. —
" " Armenguts " " " 375. —
" " Armenlegatenfonds " " " 60. —
" " Schulguts " " " 300. —
" " Waisenguts " " " 210. —
" der Forstkasse " " " 250. —
" der Polizei- und Schulkasse " " 700. —

Der Inhaber der letztgenannten Verwaltung erhält überdies noch als Zulage ein halbes Prozent der bezogenen Gemeindesteuern.

Die Jahresbesoldung sämmtlicher Verwaltungen beträgt circa Fr. 3200. —

Unter Umständen werden sämmtliche Verwaltungen in **eine** Hand gelegt.

Bewerber um einzelne oder sämmtliche Verwaltungs Stellen haben ihre Anmeldungen, begleitet mit Ausweisen über ihre bezügliche Befähigung, bis und mit **14. November 1878** dem Herrn Gemeindeammann **Hämmerli** dahier einzureichen.

Die nähern Bedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Lenzburg, 29. Oktober 1878.

Der Gemeinderath.

Geschäfts-Empfehlung.

Für das Zutrauen meiner seit Jahren ausgedehnten Kundschaft höflich dankend, sind nun ferner vorräthig oder werden je nach Auftrag verfertigt:

Brennhäfen nach alter und neuer Konstruktion in den verschiedenen Größen und Preisen. — **Wasserzüber, Handkessel,** kupferne **Kaffeekannen** u. s. w.

Reparaturen von Geschirr in Kupfer, Sturz und Eisen werden schnell und billig besorgt — Jeden Samstag werden alle in obigen Beruf bezüglichen Gegenstände auf's Beste **verzinnt.**

Zu geneigten Aufträgen und Zuspruch in sein Fach empfiehlt sich bestens

Brugg, im Oktober 1878

B. Enga, Kupferschmied,
bei Frau Laupper, Seilers, Bahnhofstraße.

Der schweiz. Dorfkalender

für 1879 **(mit einer Verloosung von 62 Baarprämien),** Preis **40 Rappen,** ist bei allen Kalenderverkäufern zu haben. **Wiederverkäufer erhalten lohnenden Rabatt.**

Verlag von **R. Jenni's** Buchhandlung (H. Köhler) in Bern.

Zum Ausleihen:

Ein geräumiges **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube nebst Zubehörde. In Nr. 702 zu erfragen.

Eine Tochter von guter Familie, die beider Sprachen mächtig ist, wünscht als **Ladendienerin** oder zum **Serviren** eine Anstellung.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jederArt bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau.)

Billig zu verkaufen:

Zwei kleine **Handnähmaschinen** in gutem Zustande, pr Stück à Fr. 20. — bei **Th. Bieber-Riggli** an der Biebersteinerstraße; bei diesem Anlasse bringe meine frühere Anzeige wieder in Erinnerung, daß ich das

Repariren von Nähmaschinen

in jedem System prompt und billigst besorge.

Alte Section.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir hiemit unsern Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß der himmlische Vater unser Knäblein

Arnold Alfred,

nach kurzer Krankheit d. 29. ds. Abends 8 Uhr, im Alter von 6 Wochen und 2 Tagen, in die ewige Heimath abberufen hat, und es bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübten Eltern:
Adelreich & Carolina Zürcher,
Buchbinders.

Die Beerdigung findet Freitag den 1. Nov., Vormittags 11 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige mache Freunden und Bekannten meines lieben Bruders

Alexis, Uhrenmacher,

hiemit die Mittheilung von seinem gestern Nachm. nach mehrmonatlichem Lungenleiden erfolgten Hinscheide, mit der Bitte, dem Verewigten ein freundliches Andenken zu bewahren. –

Für die trauernden Anverwandten:
Frikker-Siebenmann.

Der Unterzeichnete verkauft eine Parthie

weiße Pfälzer-Kartoffeln

à **Fr. 10.** — per Doppelzentner.

Albert Fleiner.

Heute Abend **Bratwürste & Schweinefleisch,**

Blut- & Leberwürste,

sowie fetten **Speck- & Flammenschmalz** bei **F. Siebenmann-Hunziker,** Metzger.

Heute **frische Kuttlen**

bei **F. Gamper,** Metzger.

Neuer süsser Yvorner & -Sauser

empfiehlt **Hs. Renold-Wildi.**

Gesucht

Ein Verteter für Bordeauxweine.

Offerten unter Chiffre G. S. nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein schönes, angenehmes **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

Basel,

12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Eine treue fleißige **Magd,** die eine Haushaltung besorgen und etwas gartnen kann, sucht einen Platz. Eintritt auf Weihnachten.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 259.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 1. November 1878.

+ Zum Allerseelentag.

(Ein Gang durch den Friedhof von Aarau.)

Der Friedhof von Aarau, in seiner jetzigen Form und Anlage, ist ein schönes Denkmal der Pietät der hiesigen Einwohnerschaft gegen ihre Verstorbenen und man kann mit Recht sagen, daß die Art und Weise, wie ein Volk seine Todten begräbt, ein Criterium seiner Gesittung sei.

Der Friedhof von Aarau ist aber nicht nur durch seine schöne Anlage und durch die Menge sinniger und oftmals luxuriöser Grabdenkmale bemerkenswerth, er ist es noch mehr durch die erhebliche Anzahl Männer, die hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben; Männer, die in verschiedenen Berufsstellungen für ihr engeres und weiteres Vaterland Großes und Herrliches gewirkt haben.

Das Andenken dieser Männer der Gegenwart wieder aufzufrischen, ist der Zweck dieser Zeilen und wenn gerade der schönste Feiertag, den die katholische Kirche besitzt und den die Protestanten mit Unrecht ausgemerzt haben, zur Veröffentlichung gewählt wird, so geschieht es nicht ohne Absicht, die aber hoffentlich keine Verstimmung hervorbringen wird.

Gleich oben am westlichen Ende des Gottesackers erhebt sich eine mächtige Granitsäule, die einst auf dem Grabe des Albrecht Rengger von Brugg gestanden hat.

Rengger wurde geboren am 8. Juli 1764 und starb den 23. Dezbr. 1835. Zur Zeit der Helvetik war er wohl der hervorragendste Staatsmann und seine damals proklamirten Ideen zur Consolidirung des Einheitsstaates sind vielfach, wenn auch in moderirter Form, in unserer jetzigen Bundesverfassung niedergelegt.

An die Mauer gelehnt, steht sodann, von Bäumen und Gesträuchen theilweise verdeckt, die abgebrochene Säule dem Andenken seines Vetters Joh. Rudolf Rengger, Dr. med., von Brugg, geweiht, der den 21. Januar 1795 geboren, am 9. Oktober 1832 hier verstarb. Rengger hat sich durch seine Reisen und Forschungen in Südamerika einen großen Namen gemacht und wird von Brehm in seinem großen Werk „Das Thierleben" oftmals als Autorität citirt.

Vorhanden sind ebenfalls noch die Grabsteine des Ludwig Esser, Mechanikus, geb. 24. Aug. 1772, gest. 26. Aug. 1826, der Gründer unserer jetzigen so blühenden Industrie mathematischer Instrumente.

Johann Heinrich Schmutziger, geb. 17. März 1776, gest. 9. August 1830, der weitbekannte und beliebte Arzt und Menschenfreund.

Friedrich Frey, gewes. Oberamtmann und Oberrichter, geb. 17. Juli 1780, gest. 11. Febr. 1834.

Jakob Henz, Handelsmann, geb. 5. Febr. 1767, gest. 22. August 1838, ein wackerer und braver Bürger und weiser Haushalter.

David Frey, gew. Stadtammann und nachheriger Appellations-Gerichtspräsident, geb. 6. Oktober 1751, gest. 4. April 1821. Seine Grabschrift enthält mit wenigen Worten die Bedeutung dieses Mannes: „Nützlich zu sein, stets Gutes zu thun, das war sein Streben, Stilles Bewußtsein der That, ihm sein süßester Lohn."

Auf der südlichen Seite an die Mauer gelehnt befindet sich auch noch der Grabstein der ersten Person, die am 14. Okt. 1806 auf diesem Gottesacker beigesetzt wurde. Es war Frau Dorothea Dolder, geb. Kölliker, die Gemahlin des helvetischen Senators Dolder.

Auf der rechten Seite von der Abdankungshalle aus angenommen begegnen wir sodann der Ruhestätte eines jungen hoffnungsvollen Mannes, den der „Unerbittliche" so früh aus seiner wissenschaftlichen Laufbahn herausgerissen hat: Brandolf Gottlieb Häßig, VDM., Religionslehrer an der Kantonsschule, geb. 27. Septbr. 1816, gest. 17. März 1839.

Johann Herzog v. Effingen, Bürgermeister des Kantons Aargau, geb. 17. Januar 1773, gest. 21. Dez. 1840, ein Mann, dessen Verdienste um den Kanton und die Eidgenossenschaft nicht vergessen werden können.

J. J. Eggen, geb. 9. Febr. 1775, gest. 2. Febr. 1840, der wackere Lehrer der Jugend, noch vielen Lebenden in lebhafter Erinnerung, wenn er täglich, auch bei Sonnenschein, mit dem Regenschirm unter dem Arm, seinen Spaziergang machte.

Joh. Friedr. Billot, von Waßlenheim, im Elsaß, Bürger von Aarau, geb. 17. Dez. 1787, gest. 6. Juni 1843, ein fleißiger und braver Handwerker.

Berchthold Jakob Martin, Hauptmann, gest. 24. Aug. 1843; wer erinnert sich nicht des vieljährigen Instruktors unserer aarg. Milizen und des Aarauer Kadetten-Korps.

Joh. Remigius Sauerländer, Oberst der Artillerie, geb. 5. Dezember 1801, gest. 18. Septbr. 1844; ein wackerer Soldat.

Gehret, gew. Reg.-Rath, geb. 13. Juni 1769, gest. 9. Aug. 1844.

Daniel Ehrsam, Stadtrath, geb. 23. Dez. 1776, gest. 6. Febr. 1845.

Joh. Henz, Obergerichtsschreiber, geb. 24. Juli 1812, gest. 24. Juni 1845, ein talentvoller Jurist und liebenswürdiger Gesellschafter.

Heinr. Remigius Sauerländer, geb. 23. Dezbr. 1776, der weithin berühmte Verleger und Buchhändler.

Es folgen sodann eine Reihe Gräber von Opfern des Sonderbundfeldzuges:

Gottlieb Matter, von Kölliken, bei Gislikon gefallen.

Niklaus Lüscher, von Muhen, bei Geltwyl gefallen.

August Herzog, von Rekingen bei Gislikon verwundet.

Friedr. Müller, von Ostringen bei Gislikon verwundet.

Ein massiver Granitblock von Epheu ganz überwuchert deckt die irdische Hülle des großen Heinr. Zschokke, geb. 22. März 1771, gest. 27. Juni 1848.

Weiter oben liegt ein Mann, der nicht viel von sich zu reden gemacht hat, der aber ein halbes Jahrhundert der Stadt Aarau als treuer Seelsorger vorgestanden ist: Joh. David Hunziker, Pfarrer, geb. 23. Juni 1762, gest. 25. Mai 1849.

Ganz in der Nähe liegt das Grab eines Kantonsschülers Wilhelm Pflüger, von Schopfheim, am 20. März 1849 am Typhus gestorben. Er ist beim Appell an der letzten Kantonsschülerversammlung von seinen Kameraden schmerzlich vermißt worden.

Karl Rud. Tanner, Obergerichtspräsident, geb. 10. August 1794, gest. 8. Juli 1849; der geist- und gemüthvolle Dichter, „sich sehnend nach der Vereinigung aller Heiligen", wie es auf dem Grabstein zu lesen ist.

Eduard Rothpletz, Oberst und Milizinspektor, geb. 21. Dez. 1800, gest. 9. Juli 1849. Ein braver Soldat und guter Mensch.

Franz Heinr. Hemmann, v. Brugg, Hochbaumeister, geb. 25. Dezbr. 1808 (auf dem Stein steht 1708) gest. 25. Juli 1849.

Gottlieb Waßmer, v. Aarau, Hauptmann und Handelsmann, geb. 1. Dezbr. 1774, gest. 21. April 1850.

Abraham Zimmermann, Handelsgärtner, geb. 8. Januar 1787, gest. 25. Juli 1850. Er war ein treuer Vater der Seinen, ein guter Vater von Vielen.

C. H. Pfleger, Apotheker, geb. 6. März 1791, gest. 30. Septbr. 1850.

Franz Xaver Bronner, Kantonsbibliothekar und früher Professor an der Kantonsschule, geb. 23. Dez. 1758, gest. 12. August 1850, beinahe 92 Jahre alt. Sein einfacher Grabstein ist umgestürzt und sollte erhalten bleiben.

Ludwig Stephani, Bezirkskommandant, geb. 13. Jan. 1788, gest. 11. Novbr. 1850.

J. G. Hunziker, Oberst, geb. 17. Oktbr. 7 7 4, gest. 30. Septbr. 1850. Stifter der Gewerbeschule und großer Industrieller. Ein Mann von schaffendem und erhaltendem Geiste. Fest von Charakter, reich an Bürger-Tugenden. Ein Leben voll gesegneter Arbeit. Ehre seinem Andenken und möge sein Beispiel in unserer Gemeinde Nachahmung finden.

Friedr. Rothpletz, Lehrer, geb. 13. Dez. 1810, gest. 11. Febr. 1851; vielen seiner Schüler in gutem Angedenken stehend.

Heinrich Gisy, Schlosser, geb. 17. Oktober 1771, gest. 9. Februar 1851. Der Nestor der hiesigen Schützengesellschaft, ein wackerer und braver Mann.

Friedrich Schmitter, von Aarburg und Aarau, Fabrikant, gest. 8. Mai 1851, ein bedeutender Industrieller. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Herr Anderwert hat seine Erholungsreise aus dem Tessin nach Oberitalien fortgesetzt. Hr. Droz, der ernstlich krank war, befindet sich besser. Auch Herr Welti, welcher die Badener Bäder gebrauchte, ist in Rekonvalescenz begriffen, und Herr Dr. Heer hat seit letztem Montag die Geschäfte seines Departements wieder übernommen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 30. Oktober.

Dem St. Gotthardthospitz wird bewilliget, während 14 Tagen in bisheriger Weise im Kanton Liebesgaben sammeln zu dürfen.

Zum Getränksteuereinnehmer in Wittnau wird Hr. Gemeindeammann Andreas Beck daselbst gewählt.

In Vollziehung einer Schlußnahme des Großen Rathes betreffend Erhöhung des Kostgeldes für einzelne Kategorien der Verpflegten in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden behufs Verminderung des Staatszuschusses an die Anstalt wird der dieser Anforderung entsprechende Tarif vom 4. Herbstmonat 1872 wieder eingeführt.

Den Waldreglementen von Fisibach und Baldingen wird die Genehmigung mit einigen Modifikationen ertheilt.

— Aarau. Der Gemeinderath beschloß in seiner gestrigen Sitzung der Ortsbürgergemeinde die Genehmigung des Kaufs des alten Mädchenschulhauses nur dann zu beantragen, wenn das

Angebot auf Fr. 40,000 erhöht werde; der Vorstand der Allg. Aarg. Ersparnißkasse genehmigte auf die Mittheilung dieses Beschlusses hin die Erhöhung des Angebots auf diese Summe, worauf nun der Gemeinderath der Ortsbürgergemeinde einstimmig die Ratifikation des Gebäudes um dieses Angebot der Fr. 40,000 beantragen wird.

— Baden. Der Regierungsrath hat sich veranlaßt gesehen, dem Gemeinderath in hier den Auftrag zu ertheilen, die Einwohnergemeinde in Sachen der Nationalbahnangelegenheit nochmals zusammenzuberufen und ihr noch einmal klar und bündig vor Augen zu führen, daß der Verzicht auf die Rückvergütung im Interesse der Nationalbahngemeinden liege. In seinem Schreiben betont der Regierungsrath die Folgen, welche höchst wahrscheinlich entstehen dürften, wenn die Gemeinde Baden auf ihrer Schlußnahme beharren sollte.

— Der letzten Fremdenliste von Baden ist zu entnehmen, daß die Gesammtzahl der Kurgäste im letzten Sommer die Ziffer von 11,099 erreichte.

K. Bern. Das offizielle Wahlresultat aus dem V. Wahlkreis Oberland-Bern ist endlich eingelangt. Das absolute Mehr betrug 2661 Stimmen. Gewählt wurden: Scherz mit 4748, Zyro mit 4491, Seiler mit 4484, Ritschard mit 4365 und Teuscher mit 3446 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Rebmann, alt Reg.-Statthalter in Erlenbach 2148, Gerber, Großrath in Steffisburg 2139, Feller, Commandant in Thun 726 und Knechtenhofer in Interlaken 1315.

— Am 27. Okt., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, verunglückte Elisabeth Dällenbach von Aeschlen, zirka 26 Jahre alt, ledig, gew. Köchin bei Hrn. Restaurateur Senn auf dem Dampfboot „Stadt Bern", indem sie, von der Dampfschifflände in Därligen kommend, den Steg zum Schiff verfehlte und in das bei 20 Fuß tiefe Wasser stürzte, worin sie ohne ein Nothzeichen geben zu können oder von Jemanden bemerkt zu werden, ertrank.

Bern, 31. Oktober. Teuscher ist nun doch gewählt.

Der Pariser Schnellzug ist heute bei Landeron entgleist. Kein Unfall ist zu beklagen, dagegen wird eine bedeutende Materialzerstörung gemeldet.

— Letzten Samstag Nachts ging nach der „Tagespst." ein gewisser Barbier Hediger von Reinach (Aargau) vom Mattenhof von seinen Freunden weg, und hinterließ ihnen einen Brief, in welchem er sie bat, für seinen alten Vater zu sorgen, „wenn er nicht mehr da sei." Man ahnte, Hediger, der sich in gedrückten Umständen befand, wolle seinem Leben gewaltsam ein Ende machen. Die Vermuthung hat sich nun gestern bestätigt, indem Hediger bei Worblaufen als Leiche aus der Aare gezogen wurde; da er schwimmen konnte, mußte er „befürchten", sein Entschluß könnte ihn gereuen. Er füllte die Taschen mit Steinen, vermuthlich theils um hinter sich die Brücke abzubrechen, theils um einen schnellen Tod zu finden.

Zürich. (Corr. v. 30. Okt.) Auch von einer bejahrten Stadtbürgerin werden Photographien alter Bauwerke Zürichs (Pellikanstr. 7) verkauft, welche die Beachtung derjenigen verdienen, die sich wenigstens ein Bild vom alten Zürich erhalten wollen, um so mehr, je weniger von den Reizen und Eigenthümlichkeiten der Vaterstadt erhalten bleibt. — Die Kammermusik-Aufführungen der Tonhallegesellschaft begannen am 27. Oktbr. und schließen am 16. März 1879; es sind wieder 6 Vorträge in Aussicht genommen.

Die Regierung ertheilt Vollmacht, mit einem Delegirten des französischen Unterrichtsministeriums in einen Austausch der, von hiesiger Erziehungsdirektion in Paris ausgestellten Lehrmittel und Apparate gegen entsprechende Produkte des französischen Unterrichtswesens einzutreten. Die eingetauschte Sammlung soll der permanenten Schulausstellung in Zürich einverleibt werden.

Die Leitung der kantonalen landwirthschaftl. Anstalt wird für weiterhin interimistisch dem Hrn. Oberlehrer Brunner übertragen und die Direktion des Innern eingeladen, um möglichst beförderliche Besetzung der Stelle bedacht zu sein.

An Stelle Dr. Rohners wird Hr. Kantonsrath Meier-Furrer in Winterthur zum Mitglied der Aufsichtskommission der Irrenanstalt ernannt.

Auch für den bevorstehenden Winter kündigen unsere wackern Reformgeistlichen zum St. Peter in der kleinen Stadt wieder eine Reihe von Vorträgen an, deren Stoff die Geschichte des Christenthums in den ersten Jahrhunderten nach Christi (4.—7. Jahrh.) beschlägt. Namentlich diejenigen des trefflichen Redners, Hrn. Pfarrer Furrer, werden wieder wie andere Winter dicht gedrängte Kirche machen. Der erste derselben wird Sonntag den 3. Nov., Abends 5—6 Uhr stattfinden.

Auch unser eifrige dramatische Verein rüstet sich bei Beginn des Wintersemesters, um dem Publikum nebst dem ständigen Theater Unterhaltung in möglichster Abwechslung zu bieten. Dieser Verein verbindet aber mit praktisch dramatischen Uebungen auch zugleich Lectüre von Dramen, Deklamationsübungen, kunsthistorische Vorträge 2c. in reicher Abänderung.

Das Kantonalbankgesetz wurde in 6 Bezirken angenommen: Zürich, Horgen, Meilen, Hinweil, Dielstorf und Bülach; verworfen in 5: Affoltern, Uster, Pfäffikon, Winterthur und Andelfingen.

Am 11. Novbr. beginnt das Schwurgericht unter Vorsitz von Hrn. Oberrichter Wintsch seine Wintersession in Zürich.

Am 31. Oktober begannen vor Obergericht Zürich die Appelationsplaidoyers im bekannten Hafnerprozesse.

Am Zeichnungskurse, der von Lehrern am Technikum in Winterthur (Herren Autenheimer, Hügel, Seder und Petua) ertheilt wird, nehmen 44 zürcherische Lehrer Theil.

Als Uebermaß des Skandals im schon länger währenden Irrenhaushandel hat nun Memminger (der bekannte Scribent des Wülflinger „Weinländer's") in einem Schreiben an Hrn. Dr. Ryf als Anwalt des Hrn. Prof. Dr. Hitzig um Stellung der Bedingungen gebeten, unter denen man ihn von der Anklage im Burghölzli- oder Irrenhausprozesse entbinden würde! Als Preis für Revokation der desfallsigen Klage offerirt er das Sistirer weiterer Verleumdungsartikel! Soll man sich da, nach Lesung dessen, noch über Weiteres wundern? Solche Individualitäten, die in der Art das Asylrecht eines freien Staates mißbrauchen, wohin gehörten wohl die?

— Im Kanton Zürich ist für über eine halbe Milliarde Franken Mobiliar versichert, nämlich in 49,021 Policen für die Gesammtsumme von Fr. 523,913,147, im vergangenen Jahre hat sich die Zahl der Policen um 2,891, die Versicherungssumme um 29,914,262 Fr. oder 6 % vermehrt. Der Löwenantheil fällt der schweizer. Mobiliarversicherungsgesellschaft mit 254,349,893 Fr. zu, ihr zunächst steht die „Helvetia" in St. Gallen mit 114,852,382 Fr. u. s. f. — Im vergangenen Jahre mußte ein Gesammtschaden von 213,118 Fr. vergütet werden, nicht ganz ½ ‰ von der Versicherungssumme, etwas höher ist der Durchschnitt der 6 vorvergangenen Jahre.

Der Reingewinn der Staatskasse am Salzverbrauch betrug im verflossenen Jahre 121,417 Fr.

Daß es an Stätten zur Erheiterung des Gemüthes in diesem Kanton nicht fehlt beweist die statistische Aufstellung von Tavernen- und Weinschenken, deren im Ganzen 2424 oder je eine auf 122 Einwohner in Betrieb standen.

— Am 31. Okt., Nachts 1 Uhr, brannte das innere Gebälke des zum Theil niedergerissenen Kätzerthurms. Offenbar ist es von frevlerischer Hand angezündet worden. Zum Glück ging kein starker Wind.

— Hr. Prof. Hitzig wird seinerseits ebenfalls eine Broschüre über den „Burghölzliskandal" herausgeben und darin namentlich die Nachtheile klar legen, welche der Anstalt durch die unwahren Darstellungen der Gegner bereits erwachsen sind und noch erwachsen werden.

Im „Weinländer" gelangt Hr. Memminger endlich zu der sehr zeitgemäßen Erklärung, daß er nunmehr die journalistische Thätigkeit bis auf Weiteres vollständig einstelle. Hoffen wir mit allen anständigen Leuten auf immer.

— Tonhalle. Dieses Privatinstitut geht einer neuen Wandlung entgegen und zwar vom Guten zum Bessern, vom Schönen zum Schönsten. Bekanntlich hat Restaurateur Krug, Eigenthümer und Gründer von Krug's Bierhalle, die Restauration der Tonhalle übernommen und man erwartet von dessen anerkannter Kapazität neuen Aufschwung. Außerdem beschäftigt sich Hr. Krug mit Einrichtung eines großen Wintergartens. Der weitläufige Sommerpavillon wird nämlich auch für den Winter eingerichtet, indem derselbe mit Glas eingefaßt werden soll. Im Innern werden geschmackvolle Bosquets von Bäumen, Gesträuchen und seltenen Pflanzen angelegt, ein großer Springbrunnen eingerichtet und die Räumlichkeiten durch hübsche Dekorationen verziert werden. Alles ist in Thätigkeit, und man hofft, den Wintergarten schon mit 15. Dez. für das Publikum eröffnen zu können. Wenn, wie zu erwarten, die Einrichtung gut ausfällt, so wird sich unser Zürich auch in dieser Beziehung andern Großstädten an die Seite stellen dürfen.

— Im Limmatthale ist man nach der „Limmat" mit der Qualität der Weinlese zufrieden, am Quantum ergebe sie im Durchschnitt nur einen halben Herbst. Die Käufer halten zurück, die Verkäufer aber ebenso und so halten sich die Preise ziemlich fest, und zwar auf 42—48 Fr. für weißes Gewächs. Ganz gute Lagen notiren noch höher.

Luzern. Am Dienstag Abend wurden gerichtlich versteigert 19,840 □′ Land beim Hotel de l'Europe von James Mentha, und wurde erstanden von Hrn. Spillmann zum Hotel du Lac um 5000 Fr.; ferneres zwei Parzellen des Kaspar Haas, enthaltend 2000 □′ und 17,000 □′, erstanden von Hrn. Frz. Michel zum Rosengarten um Fr. 4752.

Solothurn. Der Regierungsrath hat den Hrn. Heinr. Jenny, Maler, d. Z. in Magdeburg, an die Stelle des verstorbenen Hrn. G. Taverna provisorisch zum Zeichnungslehrer an der hiesigen Kantonsschule gewählt.

Basel. Mit Genehmigung der Kuratel ist in den Lehrkörper der Universität als Privatdozent eingetreten Hr. Dr. phil. Stephan Born, Honorarprofessor der Neuenburger Akademie und dermalen Mitredaktor der „Basl. Nachr.". Die philosophische Fakultät hat Hrn. Born den Doktortitel honoris causa verliehen.

Freiburg. Den umsichtigen Nachforschungen der Freiburger Polizei soll es, wie die „Allg. Schw. Ztg." erzählt, gelungen sein, die Spur der Mörder jenes unglücklichen Mädchens zu entdecken, welches bei dem Bahnhofe in Freiburg aufgehängt gefunden wurde. Das ermordete Kind soll von italienischen Eltern stammen und von letztern an die Individuen verkauft worden sein, welche sich seiner in Freiburg auf so entsetzliche Weise entledigten.

Schaffhausen. In diesem Kanton ist die Weinlese im Quantum reichlicher ausgefallen, als man erwartete. Der Wein wird an Qualität ordentlich, nicht so sauer, aber auch weniger geistig als letztes Jahr. Man klagt über Lauheit des Weinkaufs, der die Preise fallen macht. Der rothe fiel von 70 bis auf 55, der weiße von 38 auf 28 Fr.

Chur, 31. Oktbr. Wir beklagen auch hier die Niederlage der Liberalen durch Bestätigung Planta's und Neuwahl Sprecher's statt Gaudenz Salis.

Waadt. Die Zahl der Referendumsbegehren bezüglich des Gesetzes über Alpenbahnsubsidien betrug bis zum 29. Okt. 27,866. Ende des Monats wurde die Sammlung geschlossen.

Wallis. Nach einem Telegramm der „N. Z. Z." sind im Unterwallis die ultramontanen Kandidaten Joris und de Werra nun doch gewählt.

Wallis. Nach „Swiß Times" ist in Aigle ein gelungener Versuch mit Pflanzung von Zuckerrohr gemacht worden und beabsichtigt man, im Wallis dasselbe in ausgedehnterem Maße anzupflanzen.

Bellinzona, 31. Okt. Das Bundesgericht hat angeordnet, die Fortführung des Prozesses von Stabio bis auf Weiteres einzustellen.

Paris, 29. Okt. Die allerdings noch unvollständigen Nachrichten über das Resultat der vorgestrigen Delegirtenwahlen übertreffen die republikanischen Erwartungen. Mehrere bisher reactionäre Departements haben republikanisch gewählt. — Nach Bardoux's Erhebungen zählt

Frankreich nahezu 200,000 Ordenspersonen. 20,000 Schulen sind in den Händen von Ordensgeistlichen.

— Henry de Rochefort, der ehemalige Herausgeber der „Laterne“ lebt seit geraumer Zeit in Petit-Saconney, einem freundlichen Orte, nahe bei Genf. Aber er scheint, fern der Heimath und ohne aufregende politische Thätigkeit, sich sehr vereinsamt zu fühlen. Da ist es denn begreiflich, daß er unter den Töchtern des Landes Umschau hält. Eine reizende junge Genferin, von deutscher Abkunft, Fräulein Strebinger, war es, auf welche zunächst die Wahl des cidevant Agitators fiel. Das Verlöbniß wurde geschlossen. Aber da legten sich die Freunde des Laternenmannes, die unversöhnlichen Deutschenhasser ins Mittel. Fräulein Strebinger hat einen Bruder, der Cavallerieoffizier in der deutschen Armee ist. Eine solche Heirath hätte die politische Stellung Rocheforts kompromittirt. Er entsagte; das Verlöbniß wurde aufgehoben. Hr. Rochefort suchte Ersatz für das verlorne Liebesglück und hat denselben, wie es scheint, schnell gefunden. In den Mairien des 4. und 9. Arrondissements von Paris befindet sich seit Sonnabend folgender Anschlag: „Monsieur Victor Henry von Rochefort-Lucay, wohnhaft zu Paris, sich gegenwärtig in der Schweiz in Petit-Saconney aufhaltend, und Fräulein Adele Marie Jeanne Bouin de Beaupré in Paris, sich z. Z. mit ihrer Mutter in der Schweiz, Petit-Saconney, aufhaltend, Verlobte.“

— Im Invalidenhause in Paris starb dieser Tage ein beinahe hundertjährigen Veteran der Feldzüge der großen Revolution und des ersten Kaiserreichs, Namens Darroy. Er hatte insbesondere auch die egyptische Expedition mitgemacht, und aus jener Zeit weiß der „Figaro“ von ihm folgende Anekdote zu erzählen: Wie bekannt, wurde General Kleber in Kairo am 14. Juni 1800 von einem jungen Muselmann, Namens Suleiman, nach einer Revue mittelst mehrerer Dolchstiche getödtet. Der Mörder wurde, nachdem man ihm die rechte Hand auf einem Kohlenbecken verbrannt hatte, auf einen Pfahl gespießt, an dem er noch vier Stunden lang lebend schmachtete. Von glühendem Durst verzehrt, bat er vergebens, man solle ihm zu trinken reichen; niemand wagte sich ihm zu nähern. Nur ein Soldat, der als Freiwilliger in der Armee diente und eben vor dem Gerichteten auf Posten stand, hatte Mitleid mit Suleiman und reichte ihm ein Glas Wasser; der Unglückliche verschlang es mit einem Zuge und gab sofort den Geist auf. Dieser Soldat war unser Darroy. Das Invalidenhaus hat er nahezu 50 Jahre bewohnt.

Konstantinopel, 30. Oktbr. General Totleben ist wieder in Burgas installirt.

Neue bei der Pforte eingelangte Berichte melden, 500 bulgarische Insurgenten hätten mehrere befestigte Punkte des Distriktes Kosiak angegriffen und seien nach neunstündigem Kampfe von den türkischen Truppen zurückgeworfen worden.

Auf die Kunde von der Mißhandlung und schweren Verwundung des britischen Vizekonsuls zu Burgas durch russische Offiziere sind, wie österreichische Blätter wissen wollen, das englische Kanonenbot Rapide und der Avisodampfer Antilope mit einem Flaggenoffizier des Marmarageschwaders an Bord nach Burgas abgegangen. Die Erregtheit über diesen Vorfall soll unbeschreiblich sein, und der englische Botschafter Layard soll sofort seinen Unwillen in fast schroffer Weise geäußert und gesagt haben, England werde sich schon den Russen gegenüber jene Achtung zu verschaffen wissen, welche Rußland dem britischen Reiche seit den letzten Jahren hoharrlich zu entziehen bestrebt war.

Oesterreich. Die Wr. Med. Wochenschrift schreibt heute: „Unsere Mittheilung aus Serajewo, betreffend die Ansprache des F. Z. M. Baron Philippowich an die Chef-Aerzte, hat nicht verfehlt, in den weitesten — nicht bloß ärztlichen — Kreisen das peinlichste Aufsehen zu erregen. Man darf wohl behaupten, daß die österreichische Armee nie bessere Aerzte hatte und niemals in sanitärer Beziehung so vortrefflich versorgt war, als in dem letzten Feldzuge. Als Beweis für die tiefgehende deprimirende Wirkung, welche die Ansprache des F. Z. M. Philippovich auf die Aerzte machte, möge es dienen, daß, als kurze Zeit nachher an die demobilisirten Reserve-Aerzte die Anfrage gestellt wurde, ob sie nicht wegen der großen Anzahl von Kranken der bosnischen Armee im Dienste bleiben wollten, sämmtliche Reserve-Aerzte in Folge der bekannt gewordenen Ansprache um ihre Entlassung ansuchten. Die Gesinnung des Freiherrn von Philippovich gegen das militärärztliche Offizierskorps hat sich auch sowohl in der Zahl als in dem Grade der Dekorationen gezeigt, welche den in Bosnien thätigen Militärärzten verliehen wurden. Wir unterschätzen keineswegs den hohen Werth einer, wenn auch geringen Auszeichnung, welche besonders in Folge hervorragender Leistungen empfangen wird; im Militärstande ist der Werth einer solchen Belohnung ein erhöhter; nichtsdestoweniger halten wir es für kränkend, wenn Regiments- oder auch Oberärzte nicht in gleicher Weise wie andere Offiziere, denen sie im Range gleichgestellt sind, berücksichtigt und geehrt werden.“

— Aus Krems vom 28. Okt. schreibt man uns: Das Weingeschäft erfreut sich zur Zeit eines Aufschwunges, wie wir ihn seit vielen Jahren nicht mehr gewohnt sind. Es sind nicht genug Fuhrwerke aufzutreiben, um die gekaufte Waare wegzuschaffen. So wird es noch viele Wochen fortdauern. Die Quantität ist eine der ergiebigsten seit dem Jahre 1853; in Folge der Bodenfeuchtigkeit wird der heurige Wein ein leichtes, jedoch sehr liebliches Getränk, ohne nachhaltige Säure liefern. Da die Maischpreise außerordentlich billig sind, so haben die Weinspekulanten riesige Einkäufe gemacht.

In San Domingo hatte man am 30. Sept. noch keine Nachricht von dem amerikanischen Schooner Jordan L. Mott, auf welchem Expräsident Gonzalez und 22 seiner Anhänger nach Curaçao abgereist waren, und man befürchtet, daß sie sämmtlich während des heftigen Orkans, welcher am 3. Sept. über die Südküste von San Domingo fegte, untergegangen sind.

Rorschach, 31. Oktbr. Korn. Heutige Verkäufe 907 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 20. —, Mittelpreis Fr. 28. 16, Niedrigster Fr. 26. 25. Aschlag 11 Rp; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 4300 metrische Zentner. Hafer 262 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 18 —.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle des Verwalters des eidg. Kriegsdepot in Payerne ist zu besetzen. Jahresbesoldung Frkn. 1800. Verlangt werden: allgemeine und militärische Bildung, nebst möglichster Kenntniß des Kriegsmaterials. Anmeldungen sind bis 9. November nächsthin der administrativen Abtheilung der eidg. Kriegsmaterialverwaltung franko einzusenden, welche auch Auskunft über Pflichten und Verantwortlichkeit ertheilt.

Pariser Observatorium vom 31. Okt. 1878.

Der Barometer zeigt in Frankreich eine gleichmäßigere Höhe. Der Nordwestwind dauert an und der Himmel heitert sich auf. Wetter kalt.

Die Einrichtungen und der günstige Geschäftsstand der „**Allgemeinen Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe — Abtheilung für Lebensversicherung**“ sind in der Presse schon mehrfach besprochen worden. Dieselbe gewinnt nicht allein in ihrem engeren Vaterland, sondern auch in weiteren Kreisen immer mehr an Ausdehnung, Betheiligung und Vertrauen. In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres wurden wieder 2456 Lebensversicherungsanträge mit 10,129,822 M. Versicherungskapital bei ihr angemeldet und 1886 Verträge über 7,890,532 M. Versicherungskapital mit ihr abgeschlossen. Dieses Resultat läßt erwarten, daß das Gesammt-Ergebniß pro 1878 nicht hinter jenem pro 1877 zurückbleiben wird. Das letztere wurde im vergangenen Jahr nur von jenem des ältesten Lebensversicherungs-Instituts — der Gothaer Bank — überholt, während alle übrigen Lebensversicherungs-Gesellschaften geringere Resultate erzielten (vergl. Nr. 1407 des Bremer Handelsblattes). Nicht unbedeutend trägt zu dieser zahlreichen Betheiligung bei der Versorgungs-Anstalt der ihr eigene Vertheilungsmodus der Dividenden nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen bei, wodurch der Versicherte von der jährlichen Prämienzahlung immer mehr und mehr entlastet wird.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Bürgi Jakob, Hans-Rudolfs, Taglöhner, auf der Hell zu Unterentfelsbach; Widmer, Samuel, Hans-Rudolfs, alt Ammanns, von Gränichen; Lüthy Jakob, Heinrichs, von Oberentfelsbach. Eingabe 30. Novmbr. — Baden. Zehnder, Johann, Salzfranzen, von Birmenstorf. Eingabe 14. Dez. — Brugg. Suter, Hs. Jb., auf der Schnellen, Gemeinde Unterbözberg. Eingabe 30. Nov. — Laufenburg. Waldmeier, Michael, Schreiner, von Wölflinswyl; Schnepfer, Johann, Metzger, von Eiken. Eingabe 27. Nov. — Muri. Fischer, J. A., gewesener Gemeindeammann in Merenschwand; Leibacher, Xaver, gewesener Zimmermann von Aum; Wyß, Peter, von Einserhöfen, Gemeinde Meyenberg; Bütler, Leonz, gewesener Schreinermeister, von Wiggwyl. Eingabe 4. Dez. — Zofingen. Hofmann, Louis, Baumeister, von Aarburg; Buchmüller, Sigmund, Daniels, gewesener Steinbrecher, von Brittnau. Eingabe 7. Nov. — Zurzach. Meisel, Johann, Vater, Oeler, von Fehrenthal, Gemeinde Leuggern. Eingabe 23. November.

Neueres.

Zürich, 31. Oktbr. Das Obergericht hat das erstinstanzliche Urtheil gegen Hrn. Statthalter Hafner bestätigt. Es lautete dasselbe auf 14 Tage Gefängniß und 500 Fr. Buße ohne Einstellung im Amt. (Allg. Schwz. Ztg.)

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 8. November**, Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Rößli dahier**, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa 200 Beigen **tann. Spaltholz**,
" 350 " " **Stockholz**,
" 10 Ster **tann. Rinde** und
" 20,000 **Reiswellen**.

Zofingen, den 30. Oktober 1878.

(Z-178-Q) **Die Forstverwaltung.**

Die chemische Waschерei, Färberei, Druckerei & Appretur

von C. Ladendorff in Basel

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben aller Arten **Herren-, Damen- & Kinder-Kleidungsstücke, Teppiche, Möbelstoffe, Bänder** 2c. bei billigsten Preisen, prompte und gute Bedienung zusichernd.

Ablage für Aarau und Umgebung bei **Frau E. Coradi-Stahl**, Pelzgasse.

NB. Die Versendung der Gegenstände findet jeweilen Freitags statt und können dieselben immer in 8 Tagen abgeholt werden.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Lager in

Steh-, Hänge-, Salon- & Nachtlampen,

neuester Construktion,

Cylinderöfen sammt **Rohr** von Fr. 20 an, stets vorräthig;
Eisenrohre, per Pfund à 40 Cts.;
Schieferplatten von allen Größen;
eine schöne Auswahl von **Petroleum-Küchen.**

Ebenso werden **Spenglerarbeiten** jeglicher Art prompt besorgt von

Ph. Kull, Spengler.

Schuhhandlung Bräutigam.

Neueste Sorte **Holzschuhe** mit leichten Böden, sehr gute **Tuchböden Sohlen & Turnerschuhe** neuester Construction, empfiehlt bestens

J. Bräutigam-Andres.

Leichen-Anzeige.

Nr. 89.

Samstag den 2. Nov. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Karl Alexis Fritter**, Uhrenmacher, von Frick; alt 24 Jahre, 10 M. und 9 Tage. — Leidabnahme: Hammer Nr. 190.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr Probe.

Mit heute beginnen die Uebungen für das Winterprogramm und erwartet im Interesse einer regen musikalischen Thätigkeit von nun an pünktliches und vollzähliges Erscheinen.

Die Commission.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr im **Storchensaal.**

Grütli - Verein Aarau.

Behufs Reorganisation der Bibliothek werden sämmtliche Mitglieder, die noch Bücher in Handen haben, ersucht, dieselben bis zum 3. November einzureichen, ansonst statutarische Buße erfolgen wird.

Der Vorstand.

V. J. K.

Kauf. Rechnen Freitag 8—9 Uhr!

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vortrag

„Die geschichtliche Entwicklung unseres Wehrweisens"

geh. von Herrn Oberlieutenant Fisch

Freitag den 1. November 1878,

Abends punkt 8 Uhr,

in der Bierhalle Schmidt,

hinteres Zimmer.

Wenn möglich einmal vollzählig.

Der Vorstand.

Am nächsten Samstag den 2. November 1878, Vormittags 10½ Uhr, findet im Obergerichtssaale in Aarau die Auslosung der Geschwornen für die nächste am **18. November und folgende Tage in Baden** stattfindende Schwurgerichtssitzung statt, was hiermit gemäß § 71 der Strafprozeßordnung öffentlich bekannt gemacht wird.

Aarau, den 30. Oktober 1878.

Die Criminalgerichtskanzlei.

Glaspapier,
Glastuch,
Schmirgelpapier,
Schmirgeltuch

in 6 Numero

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Offene Buchhalterstelle.

Auf einem Notariats- und Verwaltungsbureau auf dem Lande findet auf 15. November künftig ein in der Führung der einfachen Buchhaltung und Besorgung der vorkommenden Korrspondenzen erfahrener **Comptoirist** mit schöner Handschrift und prima Referenzen versehen eine dauernde und gut bezahlte Stelle. Frankirte Offerten befördert **O. Schnyder** in **Biglen**, Kts. Bern.

Zum Verkauf:

Ca 60 Saum (90 Hektlr.) neuen, noch nicht ausgepreßten

Effinger-Wein,

aus **Edelgewächs** in sehr guter Lage. Auskunft ertheilt

Rud. Lüscher, Notar
in Aarau.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich nach eben beendigtem Kurse in Königsfelden den geehrten Frauen von Aarau als

Hebamme & Vorgängerin,

gewissenhafte und treue Pflichterfüllung zusichernd.

Barb. Stöckli,
im Hause des Hrn. Rychner, Seiler,
Pelzgasse Nr. 123.

Zu miethen gesucht:

Ein Bett.

Wir empfehlen zur gefl. Abnahme:

Roussillon 1876	à Fr. 63. —		
Narbonne	- - 56. —		
Vin rosé (Schiller)	- - 53. —		
Picardon vieux blanc	- - 64. —		
Piepoul	- - 52. —		
Verschiedene Sorten franz. Roth- & Weissweine	- - 40. — 50. —		per Hectoliter.
Spanischer Rothwein (alicante)	- - 65. —		
- sec	- - 60. —		
Hochfeine Weine, als:			
Marsala			
Xeres	- - 34. —		
Lagrimas	- - 35. —		pr. Fläschen v. ca. 16 Liter.
Oporto	- - 36. —		
Malaga Nr. 5.	- - 36. —		
- - 4.	- - 37. —		
Rhum Martinique	- - 47. —		
	- - **2. 25**		pr. Ltr.

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus. Es wird faßweise und auch von 100 Liter an, so lange Vorrath jedes beliebige Quantum verabfolgt.

Lagerhäuser der Centralschweiz
Aarau & Olten.

Nouveautées: *Nouveautées:*

Passementerie & Knöpfe.

Auf bevorstehende Winter-Saison habe ich in obigen Artikeln meine Auswahl ebenso reichhaltig als modern reassortirt und empfehle solche, um schnellen Absatz zu erzielen, zu den möglichst billigen Preisen. —

C. Erny-Faßler.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ca. 20 Jucharten Wiesen- & Ackerland, — sehr abträglich — nebst Wohnhaus, neu erbauter geräumiger Scheune und Sodbrunnen. Wobei eine Sommer-Wirthschaft, in prachtvoller Lage, mit gutem Erfolg betrieben wurde.

Bedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt bis 25. Wintermonat der Verleger dieses Blattes.

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl:

Extra guten Cocos-Teppichstoff,

den ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

Frau Murset.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten**, sowie in **Kühlerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** ꝛc. und auch in allen möglichen **Gegenständen**, die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen Inhalt der **städtischen Abraumgrube** nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Montag den 4. November** nächsthin entgegen.

Aarau, 30. Okt. 1878.

Der Polizeiwachtmeister.

Neuer süsser Yverner- & -Sauser

empfiehlt **Hs. Renold-Wildi.**

Zu vermiethen:

Zunächst der Stadt ein fröhliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Zwei helle unmöblirte **Zimmer** an schöner Lage. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem neu erworbenen Hause an der **Igelweidstraße Nr. 631**; dankend für das bisherige Zutrauen empfiehlt sich fernerhin bestens

A. Ehrsam, Schneider.

Eine Tochter von guter Familie, die beider Sprachen mächtig ist, wünscht als **Ladendienerin** oder zum **Serviren** eine Anstellung.

Maladetta & Aya-Pana,

Diese unübertrefflichen **Magen-Liqueur's** sind wieder in frischer Sendung zu haben im General-Dépôt von

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Billig zu verkaufen:

7 Stück alte noch gute Fenster.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Photographie.

Die Anstalt von **W. Hoffmann**, früher Matter-Lüscher in **Kölliken**, ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige mache Freunden und Bekannten meines lieben Bruders

Alexis, Uhrenmacher,

hiemit die Mittheilung von seinem gestern Nachm. nach mehrmonatlichem Lungenleiden erfolgten Hinscheide, mit der Bitte, dem Verewigten ein freundliches Andenken zu bewahren. —

Für die trauernden Anverwandten:

Frikker-Siebenmann.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Bolliger, Wittwe Elisabeth geb. Wehrli, Johannesen, Müllers von Küttigen, in Zürich bei J. Jäggi-Meyer im Selnau, Gerechtigkeitsgasse Nro 23 wohnhaft, wird bis zur Erledigung eines gegen sie gestellten Bevormundungsantrages in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen eingestellt.

Aarau, den 19. Oktbr. 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Volljährigkeitserklärung.

Hagenbuch, Adele, Pfarrers sel., von Aarau, in Buchs wohnhaft.

Antritt. Die Erbschaft des Gränicher Wild, Heinrich, gew. Ngt. in Aarau, ist von dessen Wittwe Christ. Gränicher geb. Wild. von Aarau, angetreten worden.

Ein älteres gut erhaltenes

Pianino

ist billig zu kaufen oder in Miethe zu nehmen bei

Käslin & Burgmeier.

Zu verkaufen:

Einige **Kleidungen** für Confirmanden, bereits noch neu, zu billigem Preis bei **A. Ehrsam**, Schneider, an der Igelweid Nro. 631.

Stampfzucker holl.

Ia. Qlt.,

Traubenzucker holl.,

Stockzucker fein Pariser

empfiehlt bei Abnahme von größern Quantums zu besonders billigen Preisen

Joh. Hofer,
Rathhausgasse Nr. 43.

Frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** fettes **Flammen- & Speckschmalz,** gute **Rauchwürst & Schweinekäs,** empfiehlt **Siegrist,** Metzger.

Die Abfuhr

von Lett, Grien & Sand aus den Gruben zu Roggenhausen, wird von Heute an durch Fuhrmann **Johannes Kleiner** in der **Halden** besorgt, woselbst die bezüglichen Bestellungen jeweils **rechtzeitig** zu machen sind.

Aarau, 1. Novbr. 1878.

Die Forstverwaltung.

Zum Ausleihen:

Ein heizbares **Zimmer** für Schlafgänger oder Schlafgängerinnen in Nr. 85, billig.

Zu vermiethen:

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Zu verkaufen:

Ein soviel wie neues eisernes **Oefelchen,** zum Kochen eingerichtet, billig. Am gleichen Ort ein sehr gutes **Unterbett**; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein **eiserner Cylinder-Ofen,** gut für Trockenstube oder Werkstatt, heizbar mit Cooks oder Kohlen, 125 Ctm. hoch, Sockel 40 Ctm., Durchmesser 118 Ctm Wo, ist zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Zu verkaufen:

Unter günstigen Bedingungen ein gutgebautes, im Kt. Solothurn an günstigem Platze gelegenes zweistöckiges

Wohnhaus

mit zwei gewölbten Kellern, sammt 1½ Jucharten Baumgarten und Pflanzland. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Der Unterzeichnete **verkauft** eine Parthie

weiße Pfälzer-Kartoffeln

à **Fr. 10.** — per Doppelzentner.

Albert Fleiner.

Gesucht

Ein Verteter für Bordeauxweine.

Offerten unter Chiffre G. S. nimmt entgegen die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Cocs-Ofen

(Caloriféres), irländisches System mit langsamer Verbrennung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 kleineren Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 260.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 2. November 1878.

+ Zum Allerseelentag.

(Ein Gang durch den Friedhof von Aarau.)

(Schluß.)

Auf der linken, südlichen Seite begegnen wir sodann einem einfachen Gedenkstein, dem Andenken des Heinr. Egli gewidmet, der 1798 als Zürcher Scharfschütze bei Dettingen mitgefochten, in Aarau als Ofenmaler sich etablirte und ein Gründer und langjähriger Präsident der hiesigen Krankenkasse gewesen ist.

Friedrich Pfleger, Pfarrer, der treffliche Kanzelprediger, geb. 5. Novbr. 1790, gest. 25. Febr. 1853.

Gabriel Haßler, Uhrenmacher und Kleinweibel, geb. 10. Nov. 1771, gest. 25. Februar 1853, ein origineller Mann, an den sich Viele noch erinnern werden.

Joh. Haßler, Dr. juris, geb. 25. Oktbr. 1801, gest. 8. Febr. 1854, viele Jahre Gerichtsschreiber und nachher Oberrichter, ein trefflicher Jurist.

Rud. Keser, geb. 19. Septbr. 1790, gest. 23. Mai 1854; er war 32 Jahre lang Kantonsstraßeninspektor.

Christian Oelhafen, Oberstlieut., geb. 3. April 1775, gest. 3. Sept. 1854 an der Cholera. Er war 25 Jahre lang Mitglied des Gemeinderathes.

Carl Herosee, geb. 27. Mai 1774, gest. 11. Juni 1855, ein Mitstifter der Gewerbeschule.

Daniel Frey, geb. 6 März 1778, gest. 26. Oktober 1856, langjähriger und verdienter Stadtammann der Stadt Aarau.

Friedrich Gehret, eidg. Oberst, geb. 18. Novbr. 1815, gest. 20. Mai 1857; ein hervorragender schweiz. Militär.

August Chatelain, geb. 17. Nov. 1782, gest. 6. Mai 1857. Er hat sich durch Gründung des Stipendienfonds für unbemittelte Zöglinge des eidg. Polytechnikums verdient gemacht.

Friedrich Sauerländer, Buchhändler, geb. 24. Oktober 1808, gest. 8. Mai 1858. Ein braver Mensch und guter Freund.

Nanny Zschokke, geb. Nüsperli; geb. 3. Sept. 1785, gest. 25. Febr. 1858. Die treffliche Frau des Vaters Heinrich Zschokke.

J. M. Rudolf, gewes. Major, geb. 6. Oktober 1798, gest. 3. Febr. 1859; zu seiner Zeit hervorragender Militärschriftsteller.

Carl Friedrich Custer, von Rheineck, geb. 14. März 1792, gest. 19. Novbr. 1858; ein gemeinnütziger Bürger und pflichttreuer Beamter.

Theodor Schmidlin, Amtsstatthalter, geb. 2. Nov. 1785, gest. 2. Oktober 1858. Ein verdienter Mann und gemeinnütziger Bürger.

Alexander Zschokke, Kupferstecher und Zeichnungslehrer an den hiesigen Schulen; geb. 21. Sept. 1811, gest. 26. Sept. 1859.

Othmar Imhof, Dr. med., geb. 30. Nov. 1826, gest. 31. Januar 1860.

Louis Schmuziger, Fabrikant, geb. 25. Mai 1804, gest. 24. März 1864. Ein wackerer, gemeinnütziger Bürger und Wohlthäter der Armen. Mit seinem ebenfalls verstorbenen Bruder Frdrch. Schmuziger Stifter der Anstalt Casteln.

Gottlieb Herzog-Bally, Oberstlieut., geb. 21. Sept. 1817, gest. 21. Aug. 1864.

Philipp Lukas David, geb. 12. März 1826, gest. 8. Juli 1864. Wer erinnert sich nicht im Cäcilien-Verein des famosen Flötisten und Versmachers.

Friedrich Heinrich Feer, Stadtammann, geb. 8. Januar 1790, gest. 20. Novbr. 1865. Ein nobler, edler Mann, tüchtiger Fabrikant und im Wohlthun unermüdlich.

Theodor Zschokke, Dr. med., geb. 16. Jan. 1806, gest. 18. Dez. 1866, Professor an der aarg. Kantonsschule; ein wackerer Lehrer und braver Mann.

Jakob Kern, Mechanikus, geb. 15. August 1790, gest. 4. Februar 1869; der Gründer des jetzt so blühenden Geschäftes mathematischer Instrumente.

David Ryß, Professor an der aarg. Kantonsschule, geb. 17. April 1801, gest. 25. März 1868; wohl allen seinen Schülern in treuem Andenken.

Carl Aug. Sauerländer, Buchhändler, geb. 10. Dez. 1806, gest. 27. Oktober 1868; der zweitälteste Sohn des Heinr. Remigius Sauerländer; ein edler Mann, von milder Gesinnung und für Wissenschaft und Kunst aufopferungsvoll.

Weiter oben befindet sich diejenige Abtheilung, auf welcher früher die Bekenner des katholischen Glaubens bestattet wurden. Seit einigen Jahren ist auch diese Schranke gefallen und die Angehörigen beider Confessionen werden nunmehr der Reihe nach beerdigt.

Auf diesem Platze begegnen wir den Ruhestätten des Sebastian Fahrländer, Med. Dr., geb. 17. Jan. 1768, gest. 21. Febr. 1841; ein Mann, der sich bedeutende Verdienste um den neuen Kanton Aargau und seine engere Heimath, den Frickthal, erworben hat.

Fidel Josef Wieland, Med. Dr. und Reg.-Rath des Kts. Aargau, geb. 6. Juli 1797, gest. 22. Febr. 1852. Wieland war eine Zierde des staatsmännischen Collegiums, das sich in den Wirren und Kämpfen der 40r Jahre einen so bedeutenden Namen gemacht hat.

Carl Emanuel Fahrländer, Dr. juris, gest. 23. Aug. 1857 in seinem 54. Altersjahre, ein vortrefflicher Jurist und geistiger Führer der konservativen Parthei des Kantons.

Zum Schlusse gedenken wir noch des trefflichen katholischen Pfarrers, des humanen und toleranten Menschen Peter Doswald, geb. 24. Nov. 1809, gest. 5. Sept. 1860. Er war von Menzingen im Kt. Zug gebürtig und wurde im Anfang der 50. Jahre zum kathol. Pfarrer in Aarau erwählt, in welcher Stellung er sich die ungetheilte Achtung und Verehrung beider Confessionen in hohem Grade erworben hatte.

Eidgenossenschaft.

Bern. Die Hauptversammlung des Kavallerievereins der Centralschweiz findet Sonntag den 10 Nov. 1878, Vormittags 11½ Uhr, im Gasthof zum Hirschen in Münster (Jura) statt. Aus den Traktanden heben wir hervor: Antrag des Vorstandes über eine allfällige Reduktion der bernischen Schwadronen (Referent Hr. Hauptmann Gugelmann). Antrag des Vorstandes über einen eventuellen Beitrag an das nächstjährige schweiz. Rennen in Bern. Vortrag über die fahrenden Feldküchen (Referent Hr. Kommandant Feller). Antrag des Vorstandes über die Bildung von Reitvereinen.

— Gotthardhospiz. Laut der Rechnung vom 1. Okt. 1877 bis 30. Sept. 1878 hat das Gotthardhospiz die Zahl von 10,601 armen Reisenden aller Nationen, denen 39,470 Rationen sammt verschiedenen Kleidungsstücken unentgeltlich verabfolgt wurden. 107 Kranke und Halberfrorene erhielten eine längere Pflege. Die Totalausgaben beliefen sich auf Fr. 12,935. 45, die Totaleinnahmen Fr. 12 395. 35, bleibt Rückschlag oder Mehrausgabe Fr. 540. 10.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 31. Oktober 1878.

1) Es wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde die Ueberlassung des ehemaligen Mädchenschulhauses am Graben dahier an die Aarg. Ersparnißkasse um die vom Vorstand derselben unterm 31. Oktober l. J. offerirte Summe von Fr. 40,000 zu empfehlen.

2) Das von Hrn. A. Gonzenbach, Ingenieur programmgemäß ausgearbeitete Projekt eines umfassenden Baulinienplanes für die Ostseite der Stadt Aarau wird einer Spezialkommission zur Vorberathung zugewiesen.

3) Es wird beschlossen, es sei ins Budget pro 1879 ein Betrag von Fr. 2000 zur Bildung eines Baufonds für Kantonsschulzwecke aufzunehmen.

— * Aarau. Mit nächstem Sonntag beginnen wieder die ordentlichen Versammlungen des hiesigen Einwohnervereines. Seit einigen Jahren sind dieselben von den Mitgliedern immer nur schwach besucht und mag gerade hierin mit ein Grund zum häufigen Wechsel des Vorstandes gesucht werden. Wenn auch der Verein im Gemeindeleben in Folge erweiterter Organisation der Behörden nicht mehr die frühere Bedeutung hat, so bleibt ihm bei gutem Willen immer noch ein weites und schönes Feld der Thätigkeit; wir erinnern z. B. nur an die im letzten Winter getroffene Einrichtung der Suppenanstalt. Er wird aber seine Aufgabe nur dann in befriedigender Weise erfüllen, wenn möglichst viele Mitglieder durch den Besuch der Versammlungen ihr Interesse bekunden und durch eigene Initiative die Bemühungen des Vorstandes unterstützen.

— Aarau. Die Seilbahn am Gießbach, welche die Besitzer des Hotels HH. Gebrüder Hauser erstellen lassen, wurde zur Ausführung der Maschinenfabrik Aarau (Direktor Riggenbach, Construkteur Abt) übertragen, deren Plänen die zu Rathe gezogenen Experten einstimmig den Vorzug gaben. Die Bahn hat 28 pCt. Steigung (Rigibahn 25 pCt.) Die Züge, deren stets zwei auf der Fahrt sind, bestehen bloß aus je einem Personen- und einem Gepäckwagen. Der erstere besitzt 48 Sitzplätze. Die beiden Züge hängen an den Enden eines Drahtseils, das oben um eine Rolle geschlungen ist. Wenn der eine Zug niedersteigt, zieht er den andern in die Höhe. Um dem obern stets das gehörige Uebergewicht hiezu zu verleihen, befindet sich unter dem Wagenkasten ein großes Reservoir, das jeweils mit Wasser gefüllt werden kann. Beide Züge kreuzen in der Mitte der Bahn, dort wird dieselbe auf ein kurzes Stück doppel-, sonst überall nur einspurig angelegt. Sehr interessant und neu ist die eigentliche mechanische Einrichtung für diese Kreuzung, sowie die Apparate zur Sicherheit beim Betriebe. Die Fahrt soll 4 bis 5 Minuten dauern und Anfangs Juni 1879 die Bahn dem Verkehr eröffnet werden.

— Zofingen. In Ausführung der Beschlüsse der Bezirkskulturgesellschaft hat nun der freiwillige Armenverein von Zofingen die Organisirung des Lebensmittelverkaufes und die Einrichtung einer Sparsuppenanstalt an die Hand

genommen. Für den Lebensmittelverkauf wurde eine besondere Kommission aufgestellt.

Bern. Die „Berner Tagesp." erfährt, daß hochstehende Waadtländer nach dem für sie so günstigen Wahlausfall bereits die Möglichkeit diskutiren, mit Hülfe der Ultramontanen den Bundesrath föderalistisch zu bestellen. Ueber die Klinge springen müßte zuförderst Scherer, um Dubs Platz zu machen, mit ihm aber auch Welti, Droz und Anderwert.

Solothurn. Hr. C. Glutz hat dem Regierungsrath die Erklärung abgegeben, daß er die Stelle eines Oberrichters annehme. Die einstimmige Wahl des Hrn. Glutz in das Obergericht, gleich ehrenvoll für die Wähler wie für den Gewählten, ist für das gesammte Gerichtswesen von eminenter Bedeutung. Alle diejenigen, denen das Wohl unseres Kantons am Herzen liegt, werden den Entschluß des Hrn. C. Glutz mit aufrichtiger Freude begrüßen. (S. Volksz.)

— Olten. Das Amtsgericht von Olten und Gösgen hat am 30. Oktober einen gewissen Christian Hofmänner-Schmid von Buchs, Kanton St. Gallen, wohnhaft in Olten, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Hofmänner hat im August abhin im „St. G. Tagbl." ein Inserat veröffentlicht, wonach ein Portier mit Fr. 1500 Gehalt, Wohnung und 1½ Juch. Land gesucht werde. Auf dieses in jetziger Zeit höchst verlockende Inserat hin gingen der Expedition des genannten Blattes über 100 schriftliche sub. C. S. bezeichnete Anmeldungen ein, welche wie üblich an Hofmänner abgegeben wurden. Der Beklagte schrieb nun an verschiedene Persönlichkeiten, die sich für obgenannte Stelle beworben hatten, ihre Anmeldung habe auf seinen Auftraggeber einen besonders günstigen Eindruck gemacht und er habe von ihm Auftrag erhalten, mit ihnen zu unterhandeln. In diesen Briefen wurden vorerst die Persönlichkeit des Auftraggebers und dessen finanzielle Verhältnisse des nähern beschrieben, die Pflichten des Einzutretenden als höchst vortheilhaft geschildert und die Betreffenden zum Schlusse aufgefordert, sich innert 2 Tagen zu erklären, ob sie geneigt seien, die fragliche Stelle anzunehmen, andernfalls er genöthigt sei, sich an eine andere Person zu wenden. In allen diesen Briefen verlangte Hofmänner für Inserationskosten und Mühewalt je nach Bedürfniß Fr. 3 bis Fr. 5, welche ihm auch von ungefähr 7 Personen eingehändigt wurden. Einige Tage nachher schrieb der Beklagte diesen auf den Leim gegangenen Personen, der Herr, welcher einen Portier gesucht, sei an einem Schlagflusse gestorben. Das ihm übermittelte Geld blieb natürlich zurück. Der Beklagte hat alles unumwunden eingestanden und als Grund seiner betrügerischen Handlungsweise drückende Armuth vorgeschützt. (Oltn. Tagbl.)

Basel. Dieser Tage kam ein bedeutender Uhrendiebstahl vor. Die „Usage" ließ auf eine Bande gewerbsmäßiger Diebe „ersten Ranges" schließen. Zufällig wurden zwei anscheinend vornehme „Ladies" verdächtig und verhaftet und bei ihnen fand man Goldsachen von jenem Einbruch. Mit Hülfe des „Albums" wurde ermittelt, daß die Ladies zwei berühmte Diebinnen sind. Ihre Genossen wurden ebenfalls erreicht. Basel beherbergt demnach momentan eine hübsche Bande „internationaler" Spitzbuben.

St. Gallen. Am 30. Oktbr. verstarb in St. Gallen der dortige österreichisch-ungarische Konsul, Hr. August Schneider im besten Mannesalter an einer heftigen Lungenkrankheit.

Tessin. Der berühmte tessinische Bildhauer Vela befindet sich gegenwärtig in Bellinzona, um die Aufstellung des Grabmales des verstorbenen National- und Ständerathes Jauch zu leiten. Der Gemeinderath von Bellenz hat beschlossen, heute, am Tage Allerheiligen, dasselbe einzuweihen; die patriotischen Gesellschaften der Stadt werden an der Feier theilnehmen.

Genf. Bei Anlaß eines großen Zuges, den die siegende Partei veranstaltete, um den neuen Nationalräthen zu gratuliren, erklärte Hr. Chenevière, die bevorstehende Reaktion werde eine solche sein, welche den Liberalismus an Stelle der unumschränkten Staatsgewalt setze, Frieden und Versöhnung anstrebe und das Mißtrauen gegen die eidg. Behörden aufhebe; denn im Bund mit den Eidgenossen bestehe, Angesichts der vom Ausland drohenden Flutwelle, das Heil von Genf. „Erlaubt mir," so schloß Hr. Chenevière, „daß ich Euch einen Rath ertheile: Treibt keinen Personenkultus und Denjenigen, welche rufen, es lebe Dieser, oder es lebe Jener, antwortet: Es lebe Genf! Es lebe die Schweiz!"

Frankreich. Ueber das Loos des Ausstellungspalastes auf dem Marsfelde ist jetzt entschieden. Derselbe wird vollständig abgebrochen werden und mit Anfang des neuen Jahres wird das Marsfeld wieder zum Exerzierplatz umgewandelt sein. Die Gebäude haben etwa 31 Millionen Franken gekostet; man hofft aus dem Verkauf der Materialien etwa 7 Mill. Fr. zu lösen.

Paris, 31. Okt. In Folge der Delegirtenwahlen zu den Senatswahlen, wird die Majorität im Senate künftighin wahrscheinlich eine republikanische sein. In den Kreisen der Linken rechnet man, daß die Linke etwa 155 und die Rechte etwa 144 Mitglieder zählen wird.

— Paris befindet sich vor der Gefahr einer Wassernoth; die Seine steigt in beängstigender Weise und ihre Nebenflüsse führen ihr täglich wachsende Wassermassen zu. Schon ist in einige Keller im Münzviertel das Wasser eingedrungen, und man befürchtet, daß binnen kürzester Frist der Dienst der Seinedampfschiffe wird eingestellt werden müssen. Man wird sich entsinnen, daß die letzte große Ueberschwemmung vom Frühjahr 1875 in Paris und der Umgegend gewaltigen Schaden angerichtet hatte.

— Laut dem National wird die Linke des Senats in Folge der Delegirtenwahlen, die Constitutionellen ungerechnet, 128 Stimmen zählen und mindestens 30 Stimmen gewinnen. Der Senat wird nach dieser Berechnung auf 300 Mitglieder 158 republikanische Senatoren zählen.

Paris, 1. Nov. Garnier Pagès ist gestorben.

Nach einem Telegramm aus New-Orleans vom 27. Okt. waren bis dahin seit dem Ausbruch der Epidemie am gelben Fieber 30,000 Personen erkrankt und 12,000 gestorben. Herzzerreißend sind, wie der „Kr. Ztg." aus New-York geschrieben wird, die Schilderungen der Zustände, die durch die Furcht vor der Seuche hervorgerufen wurden, des Elends, das dieselbe trotz der aus allen Theilen der Union geleisteten Hilfe — Newyork allein sandte 378,000 Doll. — im Gefolge hatte. Alle Familienbande lösten sich, Väter und Gatten verließen ihre Familien, Eltern ihre Kinder, Kinder ihre Eltern; aber auch hier bewährte sich wieder die Opferfreudigkeit der Frauen; denn es ist auch nicht ein einziger Fall bekannt geworden, in dem die Gattin den auf dem Siechbette liegenden Mann seinem Schicksale überlassen hätte. Dies wird in allen südlichen Blättern, allen Privatberichten ausdrücklich hervorgehoben.

Frucht-Markt in Basel vom 1. November 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26	—29
" russischer	dto.	" 25	27
" französischer	"	" 28	—28½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	—
" französ., Nr. 1	"	" 40	40
" " " 2	"	" 36	—
Mahlbohnen, große	"	" 23	—23½
Roggen	"	" 20	—21
Hafer	"	" 20	—2
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—22
Mais, Galazer	"	" 20	—21

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 1. November 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28¼	26½	25	Romansh.
Wallachischer	25	24	24	"
Bessarabia	26½	25	23	"
Bessarabia	28½	—	—	"
Irka	—	25	—	"
Irka	28½	27	25	Romansh.
Landweizen	26½	25	—	Zürich.
Mais Cinquant	22 21½		—	"
" gelbes	18½	—	—	"
" italien.	23	—	—	"
Brau-Gerste	28—27	26 24	—	"
afer	20	19	18	"

Sehr flau.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct. Mittelbrod 1 " 43 "

Pariser Observatorium vom 1. Nov. 1878.

Der Barometer zeigt keine Veränderung an. Veränderlicher schwacher Wind, bedeckter Himmel, kaltes Wetter.

Aller Seelen.

Aller Seelen, Nebel schleichen
Trüb, so weit das Auge blickt.
Aller Seelen, Blätter fallen —
Schmerz die wunde Brust durchzückt.

Nur der Epheu, immergrünend,
Rankt sich um den Grabesstein,
Schmiegt sich enger, hüllet dichter
Uns die theuren Stätten ein.

Und das Herz noch so umdüstert,
Labet sich am Hoffnungsgrün,
Und voll Glauben und voll Liebe
Läßt es die Erinnerung blüh'n!

E. B. in H.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Den Besuchern vom Alpenzeiger bringe hiemit in Erinnerung, daß meine **Wirthschaft auch dieses Jahr wieder den ganzen Winter über geöffnet** ist. Für gute **Biere**, reelle **Weine** und aufmerksame Bedienung hält sich bestens empfohlen

Aarau, den 2. Nov. 1878. **Hans Wächter-Haßler.**

Freiwillige Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen **Dienstag den 12. November**, im **Gasthof zum Sternen in Lenzburg** eine Partie älterer

Herren- & Frauen-Stoffe

für Sommer & Winter,

Bonneterie-Waaren, Chales etc.

auf öffentliche Steigerung und laden Kauflustige ein, diese Gelegenheit billig einzukaufen zu benützen.

S. Dürst & Co., Lenzburg.

Winter-Waaren:

Wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Damen-Gilets, Shwals, Halstücher, Ermel, Cachenez, Scherpen, weiß seidene Foulards. Handschuhe, Strümpfe & Strumpflängen für Kinder & Erwachsene, Kinderschlüttli & Finkli, Umtücher, Mützen, Capuchons und Hütchen in Cachemire, **Barchent** weiß und farben, **Piqué-Molton** empfiehlt, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr 29

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl:

Extra guten Cocos-Teppichstoff,

den ich zu sehr billigen Preisen erlassen kann.
Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt **Frau Murset.**

Schweizerische Centralbahn.

Zug **3a** wird von nun an auch in **Dänikon** um 8 04 Morgens anhalten.

Basel, den 31. Oktober 1878.

(H-3808-Q) **Directorium der Schweiz. Centralbahn.**

TEUTONIA.

Allgemeine Renten-, Capital- & Lebensversicherungsbank in Leipzig.

Eröffnet im Jahre 1853.

Alle mit der **Teutonia** abgeschlossenen Versicherungen werden garantirt durch ein Aktien-Capital von **Fr. 2,250,000** und durch einen pupillarisch sicher angelegten von Jahr zu Jahr wachsenden Reservefond von z. B **Fr. 7,500,000.**

Geschäfts-Stand der Teutonia 1878:

Renten Versicherungen	**Fr.**	**108,412 Jahresrenten**
Capital-Versicherungen		**75,000,000 Versicherungs-Summe.**
incl.		**3,000,000 Begräbnißgelder**
Spar- und Kinder-Erbkasse		**215,000 Einlagen.**

Bei der **Teutonia** sind gegenwärtig **60,000** Personen, welche jährlich ca. **2—250,000 Fr. Prämien** zu zahlen haben, versichert

Seit Eröffnung der **Teutonia** bis zum 31. Dezember 1878 hat dieselbe folgende Summen zur Auszahlung gebracht:

Fr 663,320 an Jahresrenten
" **9,831,215 an durch den Tod oder Ablauf fälligen versicherten Capitalien**
" **3,838,638 an Spar- und Kinderkassen-Einlagen nebst Erbschaften und Zinsen.**
Fr. 14,333,173

Die Gesellschaft schließt zu **festen** und **billigen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. Als besondere Eigenthümlichkeit der **Teutonia** wird noch erwähnt, daß dieselbe den bei ihr mit Capital Versicherten **Darlehen** zum Zwecke der Bestellung von

Dienst-Cautionen

bis zu ⅘ der Versicherungssumme gewährt, auch schon bestehende Amts-Cautionen ablöst und darlehensweise bestellt.

Prospekte und Versicherungs-Bedingungen werden auf Verlangen jeder Zeit gern und gratis verabfolgt.

Zum Abschlusse von Versicherungen empfiehlt sich:

Haupt-Agentur
der Lebensversicherungsbank **„Teutonia" für den Kanton Aargau:**
Kleisly-Rüegger, Rechtsagent in Aarburg,
sowie die
Special-Agenten der Gesellschaft:
J. H. Frey, Casinostraße, in **Aarau.** | **A. Möch**, Lehrer, in **Mumpf.**
J. Graf, zum Bären in **Birrwyl.** | **A. Vogel**, Gmndeschrbr. in **Klingnau.**

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coake:

Von heute bis auf weiteres:

Coake naturell per Ctr Fr. 2 20 bei 5 Ctr. und darüber Fr. 2. —
" zerschlagen u. gesiebt " " " 2. 50 " "
gegen Baarzahlung ab Gasfabrik.

Coake-Abgabe
nur am **Mittwoch & Samstag**, Vormittags 8—11 Uhr,
Nachmittags 1—4 "

Transport ins Haus und zur Eisenbahn besorgt Herr **Joh. Brändli.** Anmeldungen im Laden von Herrn **Kirchhofer**, Marktgasse.

Aarau, 1. November 1878.

Verwaltung der Gasfabrik.

Mein **Lager** in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

ist frisch assortirt:

Linirte und unlinirte **Schreibpapiere**, — **Postpapiere**, — **Enveloppes**, — **Stahlfedern** von Roeder, Brandauer, Kulm, Mitchell, Alexander Sommerville und Perry u. Comp., — engl. **Fliesspapiere**, — **Packpapier** in Bogen und Rollen, — **Schreibzeuge**, — **Tinte**, — **Lineale** mit Messingkanten, — **Schreibhefte**, — **Rechnungshefte**, — **Tafeln**, — **Griffel**, — **Griffelrohr**, — **Federkasten**. — **Zeichnungspapier** und **Pauspapier** in Bogen und Rollen, — **Cansonpapier** in den neuesten Farben, — **Bleistifte** von Faber, Rehbach, Hardtmuth, — **Farben**, — **Tusch**, — **Pinsel**, — **Tuschschaalen**, — **Bleistreifer**, — **Schwunglineale**, — **Transporteur**, — **Heftstifte**, — **Gummi** ꝛc. ꝛc.

Sämmtliche Artikel empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Mein **Lager** in

Herren- & Knaben-Confection, als:

Complete **Jaquette & Veston-Anzüge,**
Winter-Ueberzieher in Double & Ratiné,
Veston in Boukskin & Ratiné,
Schlafröcke,
Hosen & Gilet,
Knaben-Anzügen & Paletôts in allen Größen ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solches zu sehr billigen Preisen

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Waschbare Filz-Jupons, Steppröcke

in grau und schwarz Orleans, halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt sein bestassortirtes Lager in:

Herrenkleider-Stoffen,
Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Flanelles ganz und ½ wollen,
Bettdecken weiß, roth und grau,
Tricot-Decken weiß und gefarbt,
Merinos schwarz,
Doppel-Shwäls schwarz & gefarbt,
Moltong & Bettbarchent,
Hand- & Tischtüchern,
Baumwolltüchern roh & gebleicht,
Unterhosen & Leibchen,
Gilets de chasse,
Seidensammt-Gilets.

Eine Partie **Oxfords** in schwerer Qualität & couranten Dessins
à 30 Ct. per Elle.



Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's Beste assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winterkleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne Tuchkleidungen werden auch auf's Maß schnell verfertigt.
Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 60.
Ganz wollene Mannsstocken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.
Arbeiterhosen und Gilets, von Fr. 3 bis Fr. 11; Tuchröcke oder **Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Große Auswahl

Herren- & Frauenkleider-Stoffe.

Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.
Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz ꝛc., von Fr. 1 bis Fr. 4. 50.
Seidenkappen, glatte und gestreppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 4. 50.
Stets 200 bis 300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen** und **Unterleibchen** in Baumwolle, Vigogne und Wolle, von Fr. 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; für Kinder billiger.

Frische Sendung in Châles, einfach, doppelt, farbig, carrirt u. gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an.

Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl:

Schuh-Waaren in schönster Auswahl:

Für Männer: Schuhe, Stiefel, Bottinen, von Fr. 8. 50 bis Fr. 20.

Für Frauen: Schuhe, Stiefeli, Bottinen und **Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50.

Für Kinder und Knaben, alle möglichen Sorten von Fr. 2. bis Fr. 7. 50.

Holzböden mit Filz und Leder für Männer, Frauen, Knaben und Kinder.

Endesinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen** ꝛc.

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und Tuchbödenschuhe von allen Größen.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreib-Artikel etc.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4 in Aarau.

Hanf-, Flachs- & Wergspinnerei Hirschthal,
Aargau, Station Ober-Entfelden,

(H-4451-Z) **von Schindler & Willy.**

Obiges Etablissement empfiehlt sich auch dieses Jahr zum Spinnen im Lohn. Hanf geriebon und ungerieben, Flachs und Abwerg (Kuder) kann uns wie bisher direkt, oder durch die unterzeichneten Agenten übermittelt werden.

Die Agenten: **Fried. Hagenbuch,** Buchbinder in **Aarau, J. J. Bircher,** Negt. in **Küttigen,** Wittwe **Hunziker,** Bierbrauers in **Hägglingen, Rud. Häusermann,** Weber in **Staufen, H. Haury-Keller,** Negt. in **Bremgarten.**

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glicerinschwärze** für Mattleder, franz **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A m.

J. Bräutigam-Andres.

Liquidation.

Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**

(Rain Nr. 821.) **Emil Huber,**
Aarau. Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschied ihres Knäbleins

Arnold Alfred Zürcher,

sowie auch für das Geleite zum Grabe danken auf's Herzlichste

Die betrübten Eltern.

Prediger in Aarau:

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 3. Nov. 1878:

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 3. Novbr., Abends 8 Uhr im Gasthof z. Rößli.

Traktanden: Wiedereröffnung der Suppenanstalt und Mittheilungen

---

Zither - Club.

Heute Abend 8 Uhr Hauptprobe im **Storchensaal.** Die Aufführung beginnt morgen Abend 8 Uhr.

Kegelklub Conkordia.

Behufs Constituirung einer neuen Gesellschaft werden die bisherigen Mitglieder der Conkordia zu einer Versammlung auf heute Abend 8 Uhr freundlichst eingeladen.

Egloff.

Extra feine, graue & weiße

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Richner, Seiler.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrb. Publikum zum

Färben & Reinigen

aller Arten unzertrennter, abgeschossener **Herren- & Frauenkleider.**

B. Häfeli, Färber, **Olten.**

Ablage bei Hrn. Rud. Rothpletz, Metzger am Graben, Aarau.

Wer

ein **kleines Wohnhaus** mit **Garten** und **Baumgarten** in hiesiger Stadt zu verkaufen hat, sagt

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Zu verkaufen:

Ein kleiner eiserner Ofen sammt Rohr.

C. Richner, Seiler.

Zu verkaufen wegen Abreise:

Eine **Commode** mit Glasschrank, ein **Tisch,** ein **Kinderwägeli,** ein **Kinderbettstattli** und verschiedenes Anderes mehr in Nr. 142 Milchgasse.

Meringues & Cornets

empfiehlt von morgen Sonntag an, täglich

G. Hiatz, Conditor

Im **Lagerhaus** werden heute **schöne rothe**

Elsäßer-Kartoffeln

à **Fr.** 11. — per 100 Kilog. ausgewogen.

Gesucht: Ein **Zimmer** für einen **Kantonsschüler,** mit oder ohne Kost.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett,** ein **Sekretär,** ein zweithüriger **Kasten,** eine einschläfige **Bettlade,** ein **Zusammenleg-Tisch,** ein **Küchentisch, Sessel,** eine **Hand-Nähmaschine** und viel Anderes mehr.

Frau **Steiner-Dürr.**

Für Unterricht im **Englischen** wird ein **Lehrer** gesucht. Eine kaufmännisch gebildete Persönlichkeit würde bevorzugt. Auskunft bei der Exped. d. Blattes.

Zum Verkauf:

Ca. 60 Saum (90 Hektlr.) neuen, noch nicht ausgepreßten

Essinger-Wein,

aus **Edelgewächs** in sehr guter Lage.

Auskunft ertheilt

Rud. Lüscher, Notar in Aarau.

Wir empfehlen zur gefl. Abnahme:

Roussillon 1876	à Fr. 63. —		per Hektoliter.
Narbonne	" " 56. —		
Vin rosé (Schiller)	" " 53. —		
Picardon vieux blanc	" " 64. —		
Picpoul	" " 52. —		
Verschiedene Sorten franz. Roth- & Weissweine	" " 40. —	50. —	
Spanischer Rothwein (alicante)	" " 65. —		
" " **sec**	" " 60. —		
Hochfeine Weine, als:			
Marsala	" " 34. —		pr. Fläschchen v. ca. 16 Liter
Xeres	" " 35. —		
Lagrimas	" " 36. —		
Oporto	" " 36. —		
Malaga Nr. 5.	" " 37. —		
" " **4.**	" " 47. —		
Rhum Martinique	" " 2. 25	pr. Ltr.	

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus. Es wird faßweise und auch von 100 Liter an, so lange Vorrath jedes beliebige Quantum verabfolgt.

Lagerhäuser der Centralschweiz

Aarau & Olten.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Freitag den 8. November,** Nachmittags von halb 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Rößli dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa 200 Beigen **tann. Spaltholz,**
" 350 " " **Stockholz,**
" 10 Ster **tann. Rinde** und
" 20,000 **Reiswellen.**

Zofingen, den 30. Oktober 1878.

(Z-178-Q) **Die Forstverwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Waarensendungen zur Reassortirung der verschiedenen Artikel meines Geschäftes sind eingegangen und Ausgebendes wird stets auf's Prompteste ersetzt.

In reicher Auswahl und zu **möglichst billigen Preisen** berechnet, empfehle ich ganz besonders:

Als Specialität:

Passementerieen, Garnituren, Galons, Fransen & Knöpfe,
Glacé-, Waschleder- & Castor-Handschuhe, ferner:
Unterkleider in Tricot, Crêpe und in Waldwollstoffen,
Strickwolle in mehr als 50 verschiedenen Sorten,
Castor- & Terneau-Wolle in reicher Farbenauswahl,
Fantasie-, Quincaillerie- & Mercerie-Artikel, reichhaltigst,
Lavalières für Herren und Damen, Lingerie-Artikel, Cravatten, Hosenträger 2c 2c.,
Schürzen für Damen & Mädchen, selbstverfertigte und Fabrikwaare,
Alle Arbeiten im Fache der **Passementerie** werden sorgfältigst und schnellst möglich angefertigt.

J. A. Bell.

Zu verkaufen:

Eine kleinere Bibliothek

guter Romane einzeln oder sammthaft, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schleier

am Stück und abgepaßt empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen & zu verkaufen:

Ein heizbares **Zimmer** für einen Schlafgänger oder Schlafgängerin. Am gleichen Ort ein aufgerüstetes **Bett** mit Federmatratze; eine gute **Nähmaschine** mit Schiffli und ein **Zweiräder-Karren.** — Wo, sagt, die Exped. d. Blts.

Einige

Oelfarben-Druckbilder

aus einer Liquidation sind billig zu verkaufen. Dienlich zur Verzierung von Wirthschaftslokalen oder auch Privatzimmern. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine gut gelegene

Wohnung

nebst **Scheune, Stallung und zwei Jucharten Land.**

Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Sauser,

von nun an wieder alle Montag

Weben

bei **G. Rüetschi,** Beck.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause Nro. 149 an der **Milchgasse,** II. Stock. Antritt auf Ende dieß. Auskunft ertheilt

Jul. Wydler, Notar.

Neuer süsser Yvorner & -Sauser

empfiehlt **Hs. Renold-Wildi.**

Durch 27 Jahre erprobt!

Anatherin-Mundwasser

von **J. G. Popp,**

k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt Bognergasse 2.

Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.

☛ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr. 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.

zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3

Popp's aromatische Zahnpasta,

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

☛ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke: in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Bürger - Turnverein.

Am nächsten **Sonntag den 3. November** wird eine obligatorische Turnfahrt über Entfelden-Kölliken-Safenwyl nach Zofingen ausgeführt, wozu sämmtliche Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Sammlung Morgens 7 Uhr 45 bei der Turnhalle.

Abmarsch punkt 8 Uhr. Es wird noch speziell auf § 14 des neuen Turnreglements aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Im Saale zum Storchen in Schönenwerdt

Sonntag den 3. November

Große physikalische Produktion.

Das Uebrige Anschlag- und Austragzedel.

Achtungsvollst **Keller.**

Tanzunterricht!

Auf meine frühere Anzeige bezugnehmend, mache hiemit die ergebene Anzeige, daß bei genügender Betheiligung **Donnerstag den 7. d. Mts.** die Curse eröffnet werden. Statt weiteren Anmeldungen ersuche verehrte Anfänger, wie Repententen, welche sich zu betheiligen wünschen, an genanntem Tage behufs Eintheilung der Unterrichtstunden sich im **Saale zum „Storchen"** einzufinden und zwar Knaben und Mädchen Abends ½6 Uhr. Damen 7 Uhr und Herren 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Erscheinen lade höflichst ein

Hochachtungsvoll ergebenst

C. Herbold, Tanzlehrer.

So lange Vorrath

fettes Ochsenfleisch

à 60 Ct, und junges fettes **Schafffleisch** bei **F. Keller,** Metzger, obere Vorstadt.

Billig zu verkaufen:

7 Stück alte noch gute Fenster.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein Cocs-Ofen

(Calorifères), irländisches System mit langsamer Verbrennung. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 4 kleineren Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blts.

Ein älteres gut erhaltenes

Pianino

ist billig zu kaufen oder in Miethe zu nehmen bei

Käslin & Burgmeier.

Stampfzucker holl.

Ia. Olt.,

Traubenzucker holl.,

Stockzucker fein Pariser

empfiehlt bei Abnahme von größern Quantums zu besonders billigen Preisen

Joh. Hofer,
Rathhausgasse Nr. 43.

Frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** fettes **Flammen- & Speckschmalz,** gute **Rauchwürst & Schweinekäs,** empfiehlt **Siegrist,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ein soviel wie neues eisernes **Oefelchen,** zum Kochen eingerichtet, billig.

Am gleichen Ort ein sehr gutes **Unterbett;** wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Auf Abbruch ein **eiserner Cylinder-Ofen,** gut für Trockenstube oder Werkstatt, heizbar mit Cooks oder Kohlen, 125 Ctm. hoch, Sockel 40 Ctm., Durchmesser 118 Ctm Wo, ist zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehörde.

Anmeldungen in Nro. 349 vis-à-vis dem Ochsen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 261.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 4. November 1878.

Erklärung zur Nationalrathswahl im zweiten Kreise.

Nachdem die „Brugger Versammlung“ vom 20. Oktober die Kandidatenliste für unsern Kreis festgesetzt hatte, nahm ich an, daß die ganze liberale Partei für dieselbe einstehen werde. Wenn früher im „Boten von Muri“ auch mein Name genannt wurde, so hielt ich daher eine Ablehnung nicht mehr für nothwendig. Wider Erwarten, ohne mein Wissen und ohne meinen Willen erschienen am Tage vor der Wahl, am 26. Oktober, in einigen Zeitungen unseres Kreises Korrespondenzen, worin meine Kandidatur aufgestellt wurde. Eine Ablehnung vor dem ersten Wahlgang war selbstverständlich nicht mehr möglich und so vereinigte sich ein Theil der liberalen Stimmen auf mich. Aus einzelnen Mittheilungen der Presse und aus befreundeten Kreisen vernehme ich nun, daß meine Kandidatur für den zweiten Wahlgang mit Entschiedenheit derjenigen des Hrn. Oberförster Ryniker gegenübergestellt werde. Es steht mir nicht zu, darüber zu urtheilen, ob dieses Vorgehen ein berechtigtes sei. Nur glaube ich bemerken zu dürfen, daß es allerdings wünschenswerth wäre, wenn der Regierung des nach der Bevölkerungszahl viertgrößten Kantons eine Vertretung im Nationalrath gegönnt würde. Allein wie die Dinge jetzt stehen, betrachte ich es für mich als ein politisches Gebot, die Kandidatur abzulehnen. Der Bezirk Brugg, welcher ein bedeutendes Contingent der liberalen Kerntruppen unseres Kreises stellt, beharrt auf seinem Programm und präsentirt uns einen sehr ehrenwerthe Kandidaten. Durch Hinzufügung meiner Kandidatur könnte daher, abgesehen davon, wer schließlich gewählt würde, nur Zersplitterung im liberalen Lager entstehen, woraus unsere gemeinsamen Gegner, die Ultramontanen, gewinnen würden. Ich will, so viel bei mir steht, dieses zu vermeiden suchen. Denn höher als persönliche Interessen steht mir der Sieg der liberalen Sache in unserm Wahlkreis. Indem ich daher meinen Freunden für die mir bewiesenen Sympathieen herzlich danke, bitte ich sie, beim zweiten Wahlgang aus Gründen politischer Disziplin von meiner Person abzusehen, und ihre Stimmen zu vereinigen auf den Kandidaten der „Brugger Versammlung“, Hrn. **Oberförster Ryniker**.

Aarau, den 3. November 1878.

Dr. Käppeli, Landammann.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 2. ds.

Infolge des bundesräthlichen Kreisschreibens vom 4. Oktober, sind Seitens der Kantonsregierungen als außerordentliche Beiträge an die schwz. Hülfsgesellschaft in New-Orleans, mit Rücksicht auf deren starke Inanspruchnahme durch die dortige Gelbfieberepidemie zusammen Fr. 1480. — eingegangen. Die ordentlichen Jahresbeiträge für 1879 beliefen sich auf Fr. 305. — Es kann also der Gesellschaft einschließlich des Bundesbeitrages von Fr. 400. — die Summe von Frkn. 2185. — zugestellt werden.

Es werden gewählt:

1. An Stelle des verstorbenen Hrn. Jb. Rohr als Sekretär des Waffenchefs der Cavallerie Hr. Emil Wittmer, von Erlinsbach, Kts. Solothurn, z. Z. Sekretär des Waffenchefs der Infanterie.

2. Als Gehilfe der technischen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung Hr. Eduard Müller von Milden.

Nachdem die Regierung von Schaffhausen die zwischen ihrer Polizei-Direktion und der eidgen. Zollverwaltung bestandenen Verträge betreffend Besorgung des zollamtlichen Grenzwachtdienstes durch die kantonale Polizeimannschaft auf Ende 1878 gekündigt hat, hat der Bundesrath heute beschlossen:

1. Vom 1. Jänner 1879 an ist der Grenzwachtdienst im Kanton Schaffhausen durch eidg. Grenzwächter zu besorgen.

2. Das Zolldept. wird demgemäß beauftragt, im Kanton Schaffhausen ein Grenzwachtkorps von 16 Mann auf gleichem Fuße wie dasjenige im Kt. Genf aufzustellen und die Oberleitung desselben bis auf Weiteres dem Direktor des II. Zollgebiets in Schaffhausen zu übertragen.

Der schweiz. Alpwirthschaftliche Verein hat das Gesuch anher gerichtet, es möchte der alpwirthschaftliche Unterricht bei den eidg. Forstkursen in irgend einer Weise, sei es in den Haupt-, sei es in den Repetirkursen Berücksichtigung finden. Es wird dem Verein die Bereitwilligkeit ausgesprochen, den Wunsch in Erwägung zu ziehen und demselben je nach Umständen nach Möglichkeit zu entsprechen.

Schweiz. Zolleinnahmen. Die eidg. Zolleinnahmen im Okt. betragen Fr. 1,528,464 oder Fr. 45,174 weniger als im Okt. des Vorjahres. In den 10 ersten Monaten dieses Jahres betragen sie Fr. 12,752,938 oder Fr. 149,803 mehr als in der gleichen Periode 1877.

---

* Aargau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 30. Sept. 1878 Fr. 9,598,932. —.

Im Monat Oktober sind erfolgt:

441 Einlagen mit	Fr. 125,631. 45.
152 Rückzahlungen mit	= 178,320. 40.
Verminderung d. Einlagekapitals um	F. 52,688. 95.
Bestand desselben auf 31. Okt. 1878	Fr. 9,546,243. 05.

Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8558.
Betrag des Sicherheitsfonds als Reinvermögen der Anstalt Fr. 423,031. 04.

— Aarau. Das absolute Mehr bei den Nationalrathswahlen des 2. aarg. Wahlkreises beträgt nach der amtlichen Zusammenstellung 6198; Hr. Fürsprech Straub hat 6338 St. erhalten und ist demnach gewählt, somit in diesem Kreis nur eine Ersatzwahl nöthig, welche am 17. d. Mts. stattfindet.

— * Aarau. Der Einwohnerverein hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, die Suppenanstalt wenn immer möglich auf 1. Dezember d. J. wieder zu eröffnen. Dank den schönen Unterstützungen von Seite des Titl. Gemeinderathes, sowie vieler wohlthätig gesinnter Privaten und namentlich der aufopfernden Thätigkeit des Comite hat das Unternehmen im letzten Winter einen Aktivsaldo ergeben, trotzdem die Suppe zu den Erstellungskosten an Bedürftige abgegeben und eine große Anzahl Portionen an Arme und durchreisende Handwerksburschen gratis verabreicht wurden. Es ist sehr zu wünschen, daß die Suppenanstalt, die auch für den bevorstehenden Winter jedenfalls mehr als früher als Bedürfniß anerkannt werden muß, allgemeine Unterstützung finde. —

— * Aarau. Die gestrige Produktion, welche der unter Direktion des Hrn. Musikdirektor Widmer stehende Zitherclub im Storchensaale gab, fand bei dem sehr zahlreichen Publikum allgemeine Anerkennung, welche die Mitglieder wie deren Direktor zu fernerm Streben aufmuntern wird.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung v. 2. November. Josef Zimmermann von Tägerig, Krämer in Eggenwil, geb. 1811, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, seine Ehefrau Elisabeth, geborne Koller, vorsätzlich wesentlich an ihrem Körper beschädigt zu haben, indem er ihr am 14. September abhin Morgens mit einem Messer eine mit bedeutendem Blutverlust verbundene Stichwunde beibrachte. — Er lebte mit seiner Familie, die außer ihm und seiner Frau aus einem 17jährigen Sohne und aus 2 Töchtern im Alter von 18 und 15 Jahren besteht, schon seit längerer Zeit im Unfrieden. Die Gründe dieses unerquicklichen Verhältnisses sind zwar aus der Untersuchung nicht ersichtlich, doch dürften dieselben wahrscheinlich in dem Umstande liegen, daß der Angeklagte vergeldstagt ist, daß seine Frau und Kinder ihm vielleicht deßwegen nicht die von ihm beanspruchte Achtung erweisen, daß er constatirtermaßen von jähzorniger Natur ist und sich deßhalb leicht zu unbesonnenen Ausschreitungen hinreißen läßt. So entstand schon am 13. Sept. Abends wegen einer Kleinigkeit, die nicht der Rede werth ist, zwischen ihm und seiner Familie ein tumultarischer Auftritt, der ihn bis an folgenden Morgen in sehr aufgeregtem Zustande erhielt und alsdann seiner Frau gegenüber zu neuen Wuthausbrüchen und Drohungen veranlaßte. Als ihm sein Sohn Martin deßwegen Vorstellungen machte, verfolgte er denselben mit dem offenen Messer; die Mutter eilte ihrem Sohne zu Hülfe, warf den Vater zu Boden und schleppte ihn mit Hülfe einer Tochter an einem Bein einen oder zwei Schritte rückwärts; in diesem Momente richtete er sich halb auf und versetzte seiner Frau mit einem scharfen Messer eine 3 Centimeter lange Wunde, die sich beim Biegen des Armes durch den Arzt bis zu einer Breite von 2 Centimetern erweiterte. Der starke Blutverlust warf sie für einige Minuten in Bewußtlosigkeit, so daß sie ins Bett getragen werden und sich einer mehrwöchentlichen ärztlichen Behandlung unterwerfen mußte. Ein bleibender Nachtheil ist jedoch nicht entstanden.

Der Angeklagte wird der wesentlichen Körperverletzung schuldig erklärt und gemäß § 129 b des peinl. Strafgesetzes zu einer Zuchthausstrafe von 15 Monaten verurtheilt. Die Einstellung im Aktivbürgerrecht dauert nach Ablauf der Strafzeit noch 4 Jahre. Ferner ist er auch zu Bezahlung der ergangenen Kosten verfällt.

— Lenzburg. (Corrspdz.) In einigen Blättern des Kantons Aargau wird allen Ernstes die Behauptung aufgestellt, es seien die Democraten der unteren Bezirke bei den letzten Nationalrathswahlen mit den Ultramontanen Hand in Hand gegangen. Gegen eine solche Unterschiebung müssen wir entschiedenen Protest erheben. Wir hoffen mit den Blättern, welche diese Nachricht herumgeboten, daß Licht in das Dunkel komme und daß uns vor Allem aus Aufklärung darüber gegeben werde, wie die „Botschaft“ sich befugt erachten konnte, zu erklären, die Democraten der protestantischen Bezirke würden ihre Liste unterstützen. Das Abstimmungsresultat hat diese Behauptung glänzend Lügen gestraft. Zudem ist Hauser nicht Democrat und was die Candidatur Schatzmann anbetrifft, so haben sich die Demo-

craten über diese Nomination in gleicher Weise lustig gemacht wie die Liberalen.

Wer übrigens nur einen Funken politischen Verstand besitzt, wird begreifen, daß doch die Democraten nie mit irgend einer Partei compactiren könnten, die von ihnen nichts Geringeres verlangte, als daß sie die hervorragendsten Führer ihrer Partei, die HH. Straub und Suter, an Ultramontane opferte.

Aargau. Geschäftsverzeichniß für die ordentliche Sitzung des aarg. Großen Rathes vom 18. Wintermonat 1878.

I. An Kommissionen gewiesene Geschäfte. Gesetzesvorschläge über: 1) das Wirthschaftswesen und den Verkauf geistiger Getränke, 2) das Steuerwesen, 3) Abänderung einzelner Bestimmungen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches betr. das Personen- und Pfandrecht, 4) Einführung eines Handelsgerichts, 5) Errichtung obligatorischer Bürgerschülen, 6) Armenwesen, 7) das Erbrecht der unehelichen Kinder, 8) eine neue Feuerordnung, 9) den Markt- und Hausirverkehr, 10) die Aufhebung der Kirchenräthe, 11) die Aufhebung der Amtsstatthalterstellen, 12) Erhöhung der Gerichtsgebühren zu Handen des Staates, 13) Erhebung einer Erbschaftssteuer und Schenkungssteuer. (Bei sämmtlichen erste Berathung, ausgenommen beim Gesetzesvorschlag über das Steuerwesen, wo zweite Berathung angesetzt ist.) 14) Dekrets-Vorschlag betr. Errichtung einer Pfarrei Leibstatt, 15) Vorlagen des Regierungsrathes zu Verfassungsänderungen im Anschluß an die Vorlagen betreffend die Vereinfachung des Staatshaushaltes, 16) Regierungsbericht betr. Verabreichung von Ruhegehalten an quiescirte Geistliche, 17) Berichte des Reg.-Raths und Obergerichts über die Anregung des Herrn Heuberger betr. das Verfahren beim Zuspruch unehelicher Kinder, 18) Beschwerden betr. die Vertheilung der Gemeindebeiträge an die Kosten der provisorischen Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl, 19) Beschwerden betheiligter Gemeinden gegen das Dekret vom 14. Mai l. J. den Straßenbau von Lieli bis an die Kantonsgrenze, 20) Beschwerde der Ortsbürgergemeinde Ryken gegen eine Regierungsschlußnahme betreffend die Verwendung der Ueberschüsse des Ortsbürgerguts, 21) Bei der Staatsrechnungskommission: a. Staatsrechnung und Rechenschaftsbericht für das Jahr 1877, b. Budget pro 1879, 22) Bei der Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte: Jahresbericht des Obergerichts und der Kriminalbehörden für das Jahr 1876, 23) Berichte der Wahlprüfungs-, Petitionen- und Rehabilitationskommission.

II. Neue Vorlagen. 24) Regierungsbericht betr. die neuen Auflagen der Eberhard'schen Lehr- und Lesebücher und bezügliches Kreditbegehren, 25) Regierungsbericht über die Form der Beschaffung von Baarmitteln zu Deckung der Rückschläge auf der Generalrechnung, 26) Regierungsbericht betr. Ausrichtung von Alterszulagen an die Gemeinde-Schullehrer, 27) Regierungsbericht betreffend die Reduktion der Beamten im Zeughaus, 28) Regierungsbericht über die Frage, wie dem Mißbrauch des Begnadigungsrechts abgeholfen werden könnte, 29) Nachtragskreditbegehren des Reg.-Rathes pro 1878, 30) Regierungsbericht über eine Beschwerde der Ortschaft Künten betr. die ihr durch Dekret vom 6. März 1878 wegen Korrektion des Reußufers auferlegten Leistungen, 31) Regierungsbericht über die Beschwerde der Wittwe und Kinder des Andreas Kramer von Reuenthal wegen Nachzahlung einer Schenkungssteuer, 32) Vorlagen des Reg.-Rathes zur Revision der Tarife in den regierungsräthl. und bezirksamtl. Organisationsgesetzen. 33) Entwurf eines Stempelsteuergesetzes. 34) Vorlage betr. die Beseitigung der Stelle des Forstadjunkten. 35) Naturalisations- und Dispensations-Vorschläge und übrige Vorlagen des Regierungsrathes. 36) Bittschriften und ander Eingaben.

III. Motionen. 37) Motion des Hrn. Major Waldmeier betr. Herausgabe des Jagdregals an die Gemeinden. 38) Motion des Hrn. Reinlt betr. Aufhebung der Bezirksteuer-Kommissionen. 39) Motion des Herrn Jehle betr. Einführung einer Tabaksteuer.

IV. Wahlen. Wahl eines Staatsanwalts-Substituten.

— Baden. In hier sind falsche Hundert-Franken-Noten der Neuenburger Kantonalbank ausgegeben worden. Dieselben tragen die Jahreszahl 1872. Die Unterschriften sind gefälscht, während das Papier ächt zu sein scheint. Das Publikum wird vor Annahme solcher Noten gewarnt, um so mehr, als die Neuenburger Bank, trotzdem sie hievon Kenntniß besitzt, es unterlassen hat, einen Warnungsruf an das Publikum zu erlassen und sich weigert, diese Noten einzulösen.

* Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 18. Novbr. 1878 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Weber, Joh. Frid., Gdeammann v. Oberhofen,
2. " Lüthy, Joh. Rudolf, Posthalter v. Schöftland,
3. " Erb, Joh. Jakob, alt-Gderath von Erlisbach,
4. " Kölliker, Jakob, Gemeinderath v. Bremgarten,
5. " Zehnder, Joh., Kreiskommandant von Baden,
6. " Lang-Zürcher, Adolf, Fabrikant in Oftringen,
7. " Heer, Theodor, Bezirksrichter von Klingnau,
8. " Haas, Simon, Gemeindeammann von Jonen,
9. " Wernli, A., Speisewirth in Veltheim,
10. " Abt, Josef, Leonz, Bezirksrichter von Kallern,
11. " Meier, Peter Leonz, Gdeammann v. Villmergen,
12. " Wirz-Egger, Joh Jak., Fabrikant v. Menziken,
13. " Herzog, Otto, Friedensrichter von Möhlin,
14. " Irmiger, Heinrich, Fabrikant in Menziken,
15. " Ruf, Rudolf, Gemeindeammann von Ryken,
16. " Notter, Johann Josef von Boswyl,
17. " Peter, Jakob, Friedensrichter v. Gontenschwyl,
18. " Läuchli, Joh. Jak., Gdeschreiber. von Remigen,
19. " Waldmeyer, Bernhard, z. Sonne in Möhlin,
20. " Hochstraßer, Joh., Gemeinderath v. Auenstein,
21. " Meier, Rudolf, Gdeschreiber. v. Waltenschwyl,
22. " Döffekel, Joh Rudolf, Gdeammann. v. Leon,
23. " Kern, Samuel, Müller in Gebenstorf,
24. " Hiltpold, Hans Ulrich, Mechaniker v. Schinznach,
25. " Schmuziger-Jacot, Karl, Rentier von Aarau,
26. " Steiner, Heinrich, Arzt von Unter-Kulm,
27. " Zehnder, Kaspar Jos., Gderath. v. Birmenstorf,
28. " Bürle, Anton, Gemeindeschreiber v. Klingnau,
29. " Meier, Jak., Gemeindeschreiber v. U.-Entfelden,
30. " Bolliger, Adolf, Bezirksschullehrer v. Holziken,
31. " Schmid, Jakob, Gemeinderath v Häggligen,
32. " Kuprecht, Fridolin, Gdeammann. v. Oeschgen,
33. " Käfer, Jakob, Gemeinderath von Biberstein,
34. " Baumann, Joh., Gemeindeammann von Stilli,
35. " Sachs, Jos., Gderath. v. Beinwyl (Bez. Muri),
36. " Wolfisberg, Joh, Gemeinderath von Dietwyl.

K. Bern, 3. November. Im 5. Wahlkreis (Oberland) wurde heute bei einem absoluten Mehr von 3242 Teuscher mit 4495 Stimmen als Nationalrath gewählt.

Im Mittelland wurde ebenfalls der Kandidat der Liberalen Hr. v. Werdt mit 3387 Stimmen gewählt, (absolutes Mehr 3263). Hr. Steiner machte 3132 Stimmen.

☛ Im Jura sind bei großer Betheiligung die Liberalen Sieger; es wurden 18,005 gültige Stimmen abgegeben, absolutes Mehr 9003. Gewählt sind Paulet mit 9354, Kaiser mit 9336 und Klaye mit 9244 Stimmen. Die Ultramontanen hatten Stimmen: Kohler 8362, Gouvernon 8343 und Folletête 8188.

✕ Zürich. (Corrpdz. v. 31. Okt.) Das zürcher. Cassationsgericht bejahte mit 5 gegen 3 Stimmen die wichtige Frage, ob Entschädigung der auf Lebenszeit gewählten Lehrer und Geistlichen im Falle einer Nichtwiederwahl (Art. 64, Lemma 4 der Kantonsverfassung) eine, in Kraft stehende Rechtsvorschrift bilde.

Graubünden. Im 32. Wahlkreis hat bei einem absoluten Mehr von 2773 Stimmen G. Salis 2394 und H. Sprecher 2703; es muß deßhalb ein zweiter Wahlgang stattfinden

Den 1. Novbr., Abends 6 Uhr verschied in Bern, nach langem innern Leiden, in welchem er sich aber mit bewundernswerther Kraft aufrecht erhielt, Hr. J. L. Lütscher, eidg. Vizekanzler. Der Verewigte gehörte unserm Kanton an. Er war Bürger von Haldenstein, gebürtig von Chur, wo er seine Schulbidung erhielt und auch die Kantonsschule durchmachte. Er widmete sich zuerst dem Handelsstande in bündnerischen Geschäften in Italien. Dann wandte er sich dem Fache zu, dem er bis zu seinem Ende treu geblieben ist. Er trat in die Bundeskanzlei ein und arbeitete sich durch den Fleiß und die große Zuverläßigkeit, die ihn sein ganzes Leben auszeichneten, bis zur Stellung des eidg. Vizekanzlers empor, in welcher er zugleich das Protokoll des Bundesrathes, sowie des Ständerathes führte. Als gewissenhafter Beamter war er in allen Kreisen hoch gehalten und als Freund bei allen seinen Bekannten beliebt, seine Familie besaß an ihm einen liebreichen und sorgsamen Vater. Durch alle Zeit war er ein wohldenkender Mensch und guter Eidgenosse.

Glarus. In den jüngsten Tagen ist auf zwei Loosen der Hinterländerbahn mit der Legung der Schwellen begonnen worden, nämlich auf der Strecke Ennenda-Mitlödi und Nitfurn-Luchsingen. Die günstige Witterung, welche sich auf's neue befestigt zu haben scheint und die uns noch ein Martinssömmerchen in Aussicht stellt, dürfte den Arbeiten, die nun überall ziemlich weit gediehen sind, noch wesentlich zu statten kommen.

Waadt. Die Ziffer der Unterschriften für das Referendum gegen den Gotthardkompromiß hat im Kanton Waadt 30,000 überschritten. Die Totalziffer betrug am 31. Okt. Abends 31,184.

Rom, 2. Nov. In Folge der schweizerischen Wahlen wird der Vatikan die Gelegenheit ergreifen, über die Wiederherstellung der Beziehung zu unterhandeln.

London, 2. Nov. Die „Bomby Gazette" versichert, daß russische Offiziere die afghanischen Truppen einexerziren.

Oesterreich. In Brünn ist am 31. Oktober früh 6 Uhr die Spinfabrik des Max Kohn abgebrannt; der Schaden beträgt Gulden 180,000, doch ist derselbe versichert. 24 Arbeiter sind verletzt; eine Frauensperson todt.

Rußland. Auf der Station Kamenskaja sollten in der Nacht auf den 3. Oktober 2 Züge kreuzen, ein Waarenzug aus Woronesh und ein Militärzug aus Rostow. Genau um Mitternacht trafen die beiden Züge ein. Nach einigen Minuten wurde der Waarenzug nach Tscherkask weiter befördert, während der Militärzug noch auf den Schienen stehen blieb. Es war kaum eine halbe Stunde vergangen, als plötzlich ein furchtbares Krachen vermischt mit Geschrei ertönte. Die Nacht war so dunkel, daß man kaum auf zwei Schritte sehen konnte. Die Eisenbahnbeamten stürzten auf die Platform und nahmen einen mächtigen Trümmerhaufen wahr, aus welchem man Geschrei und Stöhnen vernahm. Die sofort angestellte Untersuchung ergab Folgendes: Als der Waarenzug fast die nächste Haltestation erreicht hatte, lösten sich von demselben 24 Waggons, was von dem Kondukteur erst nach einigen Minuten bemerkt wurde. Der Maschinist gab sofort Contredampf, holte die zurückrollenden Waggons zwar ein, konnte dieselben aber nicht wieder anketten. Dieselben erhielten im Gegentheil noch einen so starken Stoß, daß sie mit großer Geschwindigkeit auf der hier abschüssigen Bahn zurückrollten. In einer Zeit von 4 Minuten hatten sie die Strecke von sieben Kilometer zurückgelegt und stießen mit furchtbarer Gewalt auf den Militärzug. Die ersten 3 Waggons mit Soldaten wurden von 13 Waarenwaggons buchstäblich zerschmettert. Im Ganzen zählte man etwa 35 Todte und Verwundete.

[Eine hundertjährige Braut.] Das in Kalisch erscheinende polnische Journal „Kalischania" bringt folgende verbürgte Nachricht: In dem Dorfe Sompolno, im Kalischer Gouvernement in Russisch-Polen, lebt eine hundert Jahre alte, israelitische Wittwe Namens Rajela Wilczynoka. Dieselbe wohnt bei ihrer 80jährigen Tochter, welche Ur-Ur-Großmutter eines 13jährigen Mädchens ist. Wilczynoka geht trotz ihres hohen Alters allein spazieren, hat noch gute Augen, ein ausgezeichnetes Gehör und ein scharfes Auffassungsvermögen. Dieser Tage verehelichte sich dieselbe mit einem 88jährigen Kaufmann aus Kalisch, Namens Moses Nachmiel.

Spanien. Der spanische Attentäter Juan Oliva y Moncasi, ist aus einer guten Familie aus Katalonien gebürtig. Seine Physiognomie verräth weder Lebhaftigkeit noch Leidenschaften. Er ist Küfer und nach seiner Aussage zu dem einzigen Zwecke nach Madrid gekommen, um den König zu erschießen. Die offiziösen Zeitungen wollen wissen, daß er Mitglied der Internationale und durch die Attentate von Hödel und Nobiling beeinflußt sei. Das Gericht hat die Sache bereits in Händen und über kurz oder lang wird wohl über den wahren Sachverhalt und die Beweggründe der That etwas in die Oeffentlichkeit dringen.

— Ein noch nie dagewesener Diebstahl hat letzter Tage unweit Madrid stattgefunden, indem ein mit Zucker beladener Eisenbahnzug total ausgeplündert wurde. Trotz den eifrigsten Recherchen der Polizeibehörden weiß man noch nicht, wohin diese Süßigkeiten gekommen sind.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 26. Okt. bis 2. Nov. 1878.

Geburten.

Okt. 27. Luise, Helene, T. des Julius Häßig, Spengler von Aarau
" 27. Frida Wilma, T. des Robert Arnold Frey Fabrikant von Aarau.
" 27. Johann Ernst, S. des Adolf Jenni, Kaufmann, von Iffwyl, Gemeinde Jegenstorf.
" 29. Gottlieb Emil, S. des Samuel Otto Schäfer, Tapezierer von Aarau.
Nov. 1. Emil, S. des Christian Gottlieb Moser, Kaufmann von Zäziwyl (Bern.)

Eheverkündungen.

Okt 26. Heinrich Andreas Hermann Zschokke, Kaufmann von Aarau und Lausen, und Elisa Paulina Bodmer von Stäfa, beide in Aarau.
" 29. Karl Eduard Rognon, Kaufmann von und in Basel, und Eugenie Elise Constance Zimmerli von und in Aarau.

Trauungen.

Okt. 31. Gabriel Kohlmann, Lithograph von Darlanden, Amt Karlsruhe, Großherzogthum Baden, und Verena Läuchli von Remigen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Okt 29. Arnold Alfred Zürcher, S. des Adelreich Clemens Zürcher, Buchbinder von Menzingen (Zug.)
" 30. Karl Aleris Frikker, Uhrenmacher von Frick.

Taufen in Aarau.

Okt. 24. Sophie, T. des August Brunnhofer, Restaurationswirth von Aarau.
Nov. 3. Walther Franz, S. des Karl Brunner, Archivar, von Hemmberg Kt. St. Gallen.
" 3. Anna Martha, T. des Alfred Roth, Artillerie-Major, vom Bühler Kt. Appenzell A.-Rh.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. Novbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10—11 per Becken 30 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 60. Eier per Stück 9 Ct. Aepfel per Sester 80—100 Cts., 1 Korb weiße Rüben 40 Ct. 12 Stück gelbe Rüble 10 Cts 11—12 Höck Rüsse 1 Kilo Trauben 50 Ct. Kohl per Kopf 14—15 Ct.

Benesicium Inventarii.

Bremgarten. Bock, geb Bock, Katharina, Ehefrau des Josef Bock, Baiers von Anglikon; Konrad, Leonhard, Armenpfleger von Anglikon. Eingabe 5 Dezbr. — Brugg Büchler, Melchior von Lausohr, gew. Lehrer in Brugg. Eingabe 30. November. — Laufenburg. Uebelhard, Karl, von Zeihen. Eingabe 27. November. — Zofingen. Hofacher, Samuel, Bäcker und gewesener Friedensrichter von Oftringen. Eingabe 7. Dezbr.

Rehabilitationen.

Aarau. Müller, Urs Josef, Müller, in Erlisbach; Schärer, Samuel, Bernis, Flöter, v. Biberstein. — Muri. Stierli, Josef, Holzerschneiders von Aristau.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle: An der Oberschule in Erlisbach. Besoldung Fr. 1200 event. Fr. 50 Gefälle und 150 für Organistendienst. Anmeldung bis 6. Nov. bei der betr. Schulpflege.

Geldstage.

Aarau. Urech, Hans, Johannesen von Hallwyl, Knecht in O.-Entfelden; Märki, Margaritha geb. Wächter, Wittwe des Samuel Märki, Hans Heinrichs von Rüfenach früher in Unter-Entfelden, nun in Ober-Entfelden; Müller, Lisette, Bernhards, Krämerin von Muhen; Hauri, Karl, Karls von Seengen, Wirth zur „grünen Au" in Suhr; Rüetschi, Rudolf, Posamenters, gewes. Straßenwärter und Sektionschef von Suhr; Bickmeier, Dietrich, v. Hannover, Königreich Preußen, Schreinermeister in Aarau; Helm, Hermann, Tapezierer, von Schwammendingen (Zürich), in Aarau; Schaffner, Johannes, Johannesen, Schneiders, Zimmermann, von Gränichen, z. Z. unbekannt wo abwesend. Eingabe 7 Dezbr. — Baden. Huser, Mathä Leonz, von Wettingen; Ernst, Ambros, Schreiner, von Würenlos; Küng, Johann, Josefs Sohn, von Gebenstorf; Brunner, Hieronimus, Peters von Würenlos; Schlang, Franz, Leineweber in Würenlingen; Bopp, Geschwister Verena und Barbara, von Wettingen; Meier, Robert, Weibel, alt Wirth, v Künten; Schneider, Albert, Wagner, von Birmenstorf; Dill, Johann Jakob, Schuster, v. Basel, in Mellingen; Boser, Johann Barthlomä, von Neuenhof; Huser, Johann Jakob, im Aesch bei Wettingen; Renold, Gottlieb, Kistenfuhrmanns, von Braunegg, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl. Eingabe 14. Dezember — Bremgarten. Wirth Arnold, alt Gemeindeschreiber und Posthalter zur Pinte, von Häggligen; Ackermann, Frau Rothburga geb Zehnder, von Menznau, als Krämerin in Wohlen wohnhaft gewesen. Eingabe 26. November. — Brugg. Knecht, Frau Margaritha geb. Hausheer, von Bäretschweil, Kt Zürich, in Windisch wohnhaft gewesen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Centralbahn.

Zug **3 a** wird von nun an auch in **Dänikon** um 8 04 Morgens anhalten

Basel, den 31. Oktober 1878.

(H-3808-Q) **Directorium der Schweiz. Centralbahn.**

Empfehle mein frisch assortirtes Lager in

Winter-Waaren

als: **Baumwollene und wollene Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Capuchons, Cachenez, Muffs & Pulswärmer. Baumwollene und wollene Strümpfe, Socken und Guêtres. Handschuhe, wollene Schlüttli & Finkli, schwarze & farbige Damen- & Kinderschürzen, Filz-, Pelz- & Pantoffelholzsohlen, gesohlte und ungesohlte Schnürli- und Endefinken und Endetuchbödenfinken, rohe und gebleichte Baumwolltücher, Barchent in grau, roh und gebleicht, Chippre & Flanelle, Strumpf-, Unterrock- & Terneau-Wolle.**

Emma Haßler-Stampfli.

Die Pectorinen von Reinert & Golay in Genf

zusammengesetzt mit Mithülfe eines der renommirtesten Chemiker, aus lauter anerkannt heilbaren Substanzen, sind unbedingt eines der besten Mittel gegen Husten, Catarrhe, Heiserkeit ꝛc. ꝛc

Stellen-Ausschreibung.

Auf 1. Jänner 1879 sollen **sämmtliche Verwaltungs-Stellen** der Ortsbürger- und der Einwohnergemeinde Lenzburg neu besetzt werden, und zwar:

Diejenige des Gemeindeguts, bisherige Besoldung Fr. 900. —
" " Armenguts " " " 375. —
" " Armenlegatenfonds " " " 60. —
" " Schulguts " " " 300. —
" " Waisenguts " " " 210. —
" der Forstkasse " " " 250.
" der Polizei- und Schulkasse " " " 700. —

Der Inhaber der letztgenannten Verwaltung erhält überdies noch als Zulage ein halbes Prozent der bezogenen Gemeindesteuern.

Die Jahresbesoldung sämmtlicher Verwaltungen beträgt circa Fr. 3200. — Unter Umständen werden sämmtliche Verwaltungen in **eine** Hand gelegt.

Bewerber um einzelne oder sämmtliche Verwaltungs-Stellen haben ihre Anmeldungen, begleitet mit Ausweisen über ihre bezügliche Befähigung, bis und mit **14. November 1878** dem Herrn Gemeindeammann **Hämmerli** dahier einzureichen.

Die nähern Bedingungen können auf der Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Lenzburg, 29. Oktober 1878.

Der Gemeinderath.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel** von Fr. 12. — an,
" " **Mannschuhe** " " 8. — "
" " **Frauen** " " 5. — "
" **Knaben- & Töchtern** " " 3. — "
Kleine Kinderschuhe " " 1. — "
Gesohlte **Restelstiefel** für Frauen & Töchtern " " 2. — "
Holzböden mit Pelzfutter " " 2. — "
Ungesohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 43 *Aarau, den 2. Novb. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amstesdam, Rotterdam	209	208½	209¼	208⅜	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	124	123⅝	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	4½ "
Mailand, vaiuta legale	91	89½	91	89½	4—5 "
London	25. 35	25. 30	— —	25. 32½	6 "
Paris	100⅛	100	100⅛	100	3 %
Wien	213½	211½	213½	211½	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4½—5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	57½	53¾	—
" Prioritäten	205	200	—
Centralbahn	142½	140	—
Union Suisse Stamm	33¾	32½	—
" " Prioritäten	168¾	160	—
Suisse occidentale Stamm	—	73	75
" " Priorität	—	390	390
Schweiz. Creditanstalt	450	440	—
Bank in Winterthur	442½	435	—
Aarg. Creditanstalt	397½	375	—
Aarg. Bank	—	240	—
Basler Handelsbank	380	372½	—
Basler Bankverein	395	390	—
Eidg. Bank	340	330	—
Bank Zofingen	450	—	—
Bank Baden	—	405	—
Credit Lyonnais	656	655	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	455	—
Banque de Mulhouse	—	505	507½
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	82¾	81¾	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95½	94	94½
4½ " " " 1882	—	80	—
4½ " " " 1884	—	77½	—
4½ " " " 1886	—	77	—
5 " Gotthardbahn	54¾	54¼	54½
5 " Berner Jurabahnen	84½	84⅜	84½
5 " Stadt Winterthur	85	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in laufende " 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die meinem lieben Bruder **Alexis Frikker,** Uhrenmacher, in so großem Maße erwiesene Theilnahme während seiner Krankheit und bei dessen Beerdigung danke ich hiemit auf's Herzlichste. Insbesondere auch seinen werthen Herren Freunden für das Ehrengeleite.

Im Namen der trauernden Anverwandten:
Frikker-Siebenmann.

Cäcilien-Verein.

Männerchor! Halbchor! (Rhapsodie). Abends Uhr bei Richard.

Pro memoria.-Conferenz.-Lokal.

Ballotage.

Den Bewohnern des **neuen Stadtquartiers** wird hiemit angezeigt, daß an der Stützmauer beim Hause des Herrn Dr. Bircher ein **Briefeinwurf** angebracht worden ist, welcher zu den an demselben verzeigten Tageszeiten geleert werden wird.

Aarau, 4. Nov. 1878.

Die Kreispostdirektion:
Amsler.

Ein **Fabrikationsgeschäft** sucht zu baldigem Eintritt als

Volontär

einen intelligenten jungen Mann mit netter Handschrift und Kenntniß der franz. Sprache gegen freie Station und den Leistungen angemessene Baarentschädigung. Offerten sub Chiffre G 533 befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in **Bern.** (M-3782-Z)

Ein Lehrling

mit sauberer correkter Handschrift wird zu sofortigem Eintritt in ein größeres **Fabrikationsgeschäft** gesucht. Offerten unter Chiffre H. 534 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Bern.** (M-3783-Z)

Waadtländer-Sauser

im Stadium
bei **Renold-Wildi.**

Sofort zu vermiethen:

Zwei helle unmöblirte **Zimmer** an schöner Lage. Wo, sagt die Expd. d. Bl.

Bekanntmachung.

Schriftliche Angebote auf den diesjährigen Inhalt der **städtischen Abraumgrube** nimmt der Unterzeichnete bis und mit **Montag den 4. November** nächsthin entgegen.

Aarau, 30. Okt. 1878.

Der Polizeiwachtmeister.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich nach eben beendigtem Kurse in Königsfelden den geehrten Frauen von Aarau als

Hebamme & Vorgängerin,

gewissenhafte und treue Pflichterfüllung zusichernd.

Barb. Stöckli,
im Hause des Hrn. Rychner, Seiler, Pelzgasse Nr. 123.

Glaspapier, Glastuch, Schmirgelpapier, Schmirgeltuch

in 6 Numero
empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:

Ein kleiner eiserner **Ofen** sammt Rohr.
C. Richner, Seiler.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett,** ein **Sekretär,** ein zweithüriger **Kasten,** eine einschläfige **Bettlade,** ein **Zusammenleg-Tisch,** ein **Küchentisch, Sessel,** eine **Hand-Nähmaschine** und viel Anderes mehr.

Frau **Steiner-Dürr.**

In Nr. 80

große weiße Rüben

sehr billig.

Statt besonderer Anzeige theile, allein auf diesem Wege, allen geehrten Freunden und Bekannten meines lieben Vaters,

Joh. Georg Hagnauer,

sowie all den Meinigen, mit, dass Gott der Herr denselben gestern Nachts ½10 Uhr nach nur zweitägiger Krankheit in seinem 83sten Lebensjahre in die ewige Heimat abberufen hat.

Den Heimgegangen Allen einem freundlichen Andenken anbefehlend, bittet für sich um stille Theilnahme, da Leidbesuche wegen Unwohlsein nicht angenommen werden können, die trauernde Tochter,

Bertha Hagnauer.

Die Beerdigung findet nächsten Mittwoch in Aarau statt.

Das auch bei ältern Personen üblich gewordene Uebersenden von Todtenbouquets wird verdankend abgelehnt.

Küttigen, den 4 November 1878.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder:

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer, Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken, Barchent** in grau, roh und gebleicht, **Chippre,** weiße und gefärbte **Flanelle, Unterröcke,** fertige in Wollen und halbwollen Stoff, **Lederschuhe** mit Filz gefüttert mit Holzboden 2c. 2c. ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1878.

E. Hemmeler-Türler.

Coaks-Füll-Oefen,

mit Circulation, eigene und neueste Construction, mit großer Wärme-Ausnutzung, gesunder Luftströmung, exacter Regulirbarkeit und bequemer Reinigung ohne Staub im Zimmer zu verbreiten:

Calorifères,

mit und ohne Kachel-Verkleidung, aus der Mech. Ofenfabrik Sursee (vormals Welti & Cie.) — Sämmtliche Oefen mit feuerfesten Steinen ausgemauert.

Ferner:

Glätte-Oefen, gußeiserne Kochherde etc. etc.

Empfiehlt bestens

Heinrich Würger,
Eisen- und Gußwaarenhandlung.

Aarau, den 29. Oktober 1878.

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in **Sago** Paqueten,
Riz Julienne, Julienne, Panirmehl, Grünkern, Riz de la Touraine, Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,
Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern, Feinste Ulmergerste, Grüne Erbsen, Gelbe Victoria gebrochen, " " ganz geschält, **Weiße Böhnli, Perles de Nizam, Erbsenmehl, Eiersfideli** und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Zunächst der Stadt ein fröhliches **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör. Auskunft beim Verleger dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt.

Bolliger, Wittwe Elisabeth geb. Wehrli, Johannesen, Müllers von Küttigen, in Zürich bei J. Jäggi-Meyer im Selnau, Gerechtigkeitsgasse Nro 23 wohnhaft, wird bis zur Erledigung eines gegen sie gestellten Bevormundungsantrages in der Verfügungsgewalt über ihr Vermögen eingestellt.

Aarau, den 19. Oktbr. 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Volljährigkeitserklärung.

Hagenbuch, Adele, Pfarrers sel. von Aarau, in Buchs wohnhaft.

Antritt. Die Erbschaft des Gränicher Wild, Heinrich, gew. Rgt. in Aarau, ist von dessen Wittwe Christ. Gränicher geb. Wild. von Aarau, angetreten worden.

Mache den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich meinen Beruf in hier wieder fortsetze und empfehle mich bestens

Frau Birchofer-Hagenbuch,
Damenschneiderin,
im Hause des Hrn. Beibezahl, Kirchgasse Nr. 5.

Zu vermiethen:

Eine große Scheune

mit **Doppelstall & Magazin** nahe vor der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen

Reeller Heirathsantrag.

Ein Wittwer ohne Kinder, Wirth, mit sicherer Existenz, sucht die Bekanntschaft einer Jungfrau oder kinderlosen Wittwe, nicht unter 35 Jahren, behufs Verehelichung zu machen. Bedingung friedlicher und häuslicher Charakter. — Discretion Ehrensache. — Franko-Offerten, nicht anonyme, unter Begleit der Photographie, befördert sub Chiffre A. 117 das Annoncen- und Stellenvermittlungs-Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau.

Stellen suchen:

(A. 116) Kellnerinnen, Mägde, Zimmer- und Kindermädchen, 1 Dekorations- und Flachmaler, 1 Hausknecht, 1 Knecht, ein Knabe als Ausläufer, 1 Haushälterin und 1 Ladentochter.

Auskunft durchs Annoncen- und Stellenvermittlungs-Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.10
Gold	5.15
Mark-Noten	123.25

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¼

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur 506 pl. Z.
4½% Nordostbahn 82% " "
5 % Arth Rigi 75% " "
4¾% Bank Winterthur 100% " "
4½% Stadt Zürich 101¼ " "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à 100¼ " "
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu kaufen gesucht:

Ein Wohnhaus

in **hiesiger Stadt** an günstiger Lage, mit **Hofraum,** für einen Gewerbetreibenden. Anmeldungen befördert

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung, bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Doctor— Diplome jeder Facultät werden leicht und billig vermittelt. Adr. **Medious.** 14 Roja-Square **Jersey** (England).

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 262.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. November 1878.

Garnier-Pagès.

Aus Paris, 1. Nov., kommt die Nachricht, daß Garnier-Pagès gestorben ist. Sein Tod wird in den jetzigen Verhältnissen Frankreichs nichts verändern, aber die Trauerkunde doch in vielen Gemüthern Theilnahme erwecken. Einst viel genannt und von seinen Freunden und Gesinnungsgenossen häufig überschätzt, war Garnier-Pagès in den letzten Jahren wie verschollen; denn wer sich in unserem schnell lebenden und wechselvollen Zeitalter nicht täglich in der Arena zeigt, sei er Schriftsteller, Volksvertreter oder politischer Parteiführer, der hat seinen Ruhm dahin, schwindet aus dem Gedächtnisse der Zeitgenossen und hat von Glück zu sagen, wenn sein Nachruhm wieder in bescheidenem Glanze sein Grab umhellt. Garnier-Pagès hatte sich nach einer bewegten politischen Laufbahn im Jahre 1871 vom Schauplatze zurückgezogen, als er bei den Wahlen zur National-Versammlung nicht gewählt worden war; und als er bei den Ergänzungswahlen vom 7. Januar aufgefordert wurde, sich wieder geltend zu machen, lehnte er jede Kandidatur ab. Auch als Schriftsteller war er seit 1873 verstummt, obgleich er mehr als 20 Jahre hindurch auch als Geschichtsschreiber seiner Zeit rastlos thätig gewesen war. Die französische Literatur verdankt ihm eine Reihe in gutem, obwohl nicht glänzendem Französisch geschriebener, edel gedachter Geschichtswerke, deren Stärke und Schwäche jedoch, je nach dem Standpunkte der Beurtheiler, die Parteifarbe und die Urtheile oder Vorurtheile des Oppositionsmannes ist. Er schrieb bald nach den unruhigen Jahren von 1848 „Eine Episode aus der Revolution von 1848", dann von 1861—1862 in acht Bänden eine „Geschichte der Revolution von 1848", dann 1869 eine „Geschichte des Executivausschusses" und als Ergänzung dieser Arbeiten 1873: „Die Junitage". Auf seine Weltanschauung und Richtung war die Einwirkung seines Stiefbruders, des früheren großen Führers der republikanischen Partei in der Deputirtenkammer, entscheidend. Die beiden Brüder, am 10. Juni 1803 in Marseille von einer Mutter geboren, die zuerst mit einem Garnier und dann mit einem Pagès verheirathet war, nahmen den Doppel-Namen an, den sie berühmt machen sollten. Sie wuchsen in engen Verhältnissen auf. Louis Antoine wurde Kaufmann, gab aber nach seines Bruders Tode 1841 sein Maklergeschäft in Paris auf, ließ sich in Verneul (Eure) in die Deputirtenkammer wählen und nahm seinen Sitz auf der äußersten Linken, zeichnete sich aber bei industriellen, finanziellen und überhaupt praktischen Fragen aus. Im Jahre 1844 setzte er durch, daß die Regierung die Anleihe durch öffentliche Zeichnungen versuchte, wie er sich später zuerst mit Gouin für die Umwandlung der Rente aussprach und in der Eisenbahnfrage, die damals zu so hitzigen Kämpfen in der Kammer führte, seine Befähigung zur Geltung brachte. Nachdem er 1847 und 1848 bei den Reform-Banketten, die zum Sturz der Juli-Regierung führten, eine hervorragende Rolle gespielt, wurde er in den Februartagen Mitglied der provisorischen Regierung und zum Maire von Paris gewählt und am 5. März dann Finanzminister. Als solcher beantragte er in der heillosen Geldnoth die außerordentliche „Abgabe der 45 Centimes", die ihm und seinen Genossen jene berühmte Unpopularität einbrachte, gegen die er 1850 noch in einer Schrift: „L'impôt des 45 centimes", obwohl vergebens, ankämpfte. Für die konstituirende Versammlung nahm er den Sitz für das Seine-Departement an und hatte die Genugthuung, daß hier wenigstens der beste Wille seiner Finanzverwaltung anerkannt wurde. Nachdem der Vollziehungsausschuß nach den Junikämpfen gefallen, beschränkte er sich ganz auf seine Deputirtenrolle und stimmte mit den gemäßigten Republikanern. Bei den Wahlen für die gesetzgebende Versammlung wie später im Jahr 1857 als demokratischer Kandidat für Paris fiel er durch, wurde aber bei dem steigenden Grolle gegen das Kaiserthum im Jahre 1864 vom 5. pariser Wahlkreise in den gesetzgebenden Körper gewählt. Während jener Ruhepause pflegte er auf allen internationalen Kongressen Europas zu erscheinen und Propaganda für die liberale Wiedergeburt zu machen. Als 1863 in seinem Hause der „Ausschuß der Wahlkonsultationen" tagte, wurde er in Folge des damals viel besprochenen „Prozesses der 13" zu Fr. 500 Geldstrafe verurtheilt. Im gesetzgebenden Körper wieder auf der äußersten Linken, eiferte er für sparsamere Finanzwirthschaft und nicht minder gegen die Verschwendungen in der Verwaltung der Hauptstadt, die ihm dies dadurch vergalt, daß er 1869 bei den allgemeinen Wahlen nur mit schwacher Mehrheit und erst bei der zweiten Abstimmung durchkam. Garnier-Pagès stimmte ein in den Protest gegen den „Krieg Eugeniens" und trat am 4. Septbr. 1870 in die Regierung der National-Vertheidigung, worin er als Mitglied zum zweiten Male die französische Republik ausrufen half. Am 31. Oktober spielte er noch eine Rolle auf dem Stadthause und ging, als Paris offen war, mit Vollmachten der Centralregierung zur Delegation nach Bordeaux, konnte sich hier aber mit Gambetta nicht einigen. Der Gang der Dinge seit jener Wendung, wo Thiers bald ins Gedränge kam und schließlich gestürzt wurde, während Gambettas Einfluß in die Leitung der republikanischen Partei mit jedem Jahre sich stärker geltend machte, mochte ihm mißfallen und ihn abstoßen. Was Freund und Feind, was Inland und Ausland an ihm auch aussetzen und ob die Einen Mangel an wirklichen staatsmännischen Gaben im höheren Sinne absprechen und ihm seine Neigung zu extremen republikanischen Ideen, die anderen ihm Aengstlichkeit, Oberflächlichkeit vorwerfen mögen: seine Zeitgenossen haben in ihm den ehrlichen Mann, den aufrichtig seinem Vaterlande ergebenen Patrioten und einen aus innigster Ueberzeugung der Republik als in Frankreich einzig noch möglichen Regierungsform Zugethanen zu ehren. Es steht zu erwarten, daß sein Volk, die „Nation der freien Institutionen" und der „humanen Bildung", für die er in harten Zeiten einzugestehen gewagt, ihm Gerechtigkeit widerfahren lassen und ein ehrenvolles Andenken unter den Berühmtheiten seiner wechselvollen Periode bewahren wird. (Köln. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat das nächstjährige Budget festgestellt. Die Einnahmen belaufen sich voraussichtlich auf 41,065,000 und die Ausgaben auf 42,123,000 Fr., Defizit 1,058,000 Fr.

Das Bulletin über den Stand der Arbeiten im Gotthardtunnel weist auf den 30. Septbr. als Gesammtleistung an beiden Mündungen: Richtstollen 11461,4 Meter, Erweiterung 10170,3 M., Sohlenschlitz 8081,1 M., Stroße 6667,4 M., Gewölbe 8745,3 M., Widerlager 6175,5 M., fertiger Tunnel 5034 Meter.

Wir werden also die Volksabstimmung über den Gotthardkompromiß haben, schreiben die „Basl. Nachr."; im Waadtland allein ist die Unterschriftenzahl auf über 30,000 gestiegen. Damit kommt nun auch an die Freunde des Kompromisses die Reihe zum Handeln. Und verhehlen wir es uns nicht, wir müssen energisch handeln, sollen nicht alle unsere Hoffnungen unter der Volksabstimmung verschüttet werden. Wir empfehlen die sofortige Bildung eines Centralausschusses zur Anhandnahme der Bewegung für die Aufrechthaltung des Kompromisses, sodann die Bildung von kantonalen und lokalen Komites. Es kann in dieser Richtung unseres Erachtens nicht zu viel geschehen. Der Stein ist im Rollen, Niemand weiß, wie weit er rollen und was er auf seinem Wege mit sich fort reißen wird. Es muß daher Alles angewendet werden, um die oppositionelle Strömung einzudämmen und der Bewegung zu Gunsten des Kompromisses die größtmögliche Ausdehnung und Nachhaltigkeit zu verleihen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 2. November.

Dem Großen Rath wird ein Dekrets-Entwurf über Enteignung von Grundeigenthum zur Erstellung eines öffentlichen Fußweges zwischen den Ortschaften Ursprung und Egenwil, Gemeinde Unterbözberg, eingereicht.

Von der Ortsbürger- und Einwohnergemeinde Brugg ist der Vertrag über die Brückenzollentschädigung, wie ihn der Große Rath festgesetzt hat, genehmigt worden.

Bei den Gesammterneuerungswahlen für den Schweiz. Nationalrath sind in diese Behörde gewählt worden die Herren Oberst A. Künzli in Ryken, Feer-Herzog von Aarau, Fürspr. Haberstich von Aarau, Fürsprech Suter von Horben, Oberrichter Rohr von Hunzenschwyl, Fürsprech Straub von Baden in Buchs, Bundesrath Welti von Zurzach in Bern, von Schmid in Böttstein und Kreisförster Baldinger von Baden. Für die im II. aarg. (36. eidgen. Wahlkreis) nicht zu Stande gekommene Wahl wird der 17. Novbr. angesetzt.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Gewerbeverein von Oftringen als juristische Person anerkannt.

Zum Bezug der Militärsteuer pro 1878 auf Grundlage des neuen Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz und der bundesräthlichen Vollziehungs-V.-O. wird eine Verordnung erlassen.

— Uerkheim. Herr Albert Hüßy in Safenwyl hat bei seinem Antritt des hiesigen Geschäftes die Krankenkasse der Fabrikarbeiter durch ein Geschenk um Fr. 500 bereichert.

— Baden. Die in Sachen der Verzichtleistung auf den Beitrag an die Betriebskosten der Nationalbahn gestern versammelte Einwohnergemeinde hat, gegenüber dem Antrag des Gemeinderaths und der warmen Befürwortung durch die Mehrheit der Rechnungsprüfungskommission auf Wiedererwägung früher gefaßter Schlußnahme, diese Wiedererwägung mit großer Mehrheit von der Hand gewiesen. (B. T.)

* Bern. In Frutigen wohnte die arme Wittwe Rosser mit ihren 5 kleinen Kindern in einem kleinen Häuschen. Die arme Frau hat Mühe genug, ihre Kinderchen zu ernähren und sucht zu verdienen was sie kann. Am 31. Okt. war sie auf dem Taglohn und hatte die Kinder

zu Hause zurückgelassen, dem wenig ältern anbefehlend, recht Sorge zu ihren jüngern Geschwistern zu tragen. Zwei von den Kleinen scheinen nun Zündhölzchen gefunden und mit denselben gespielt zu haben. Das Häuschen fing Feuer und brannte gänzlich nieder. Der unversicherte Hausrath der armen Wittwe sowie ein beträchtlich Quantum Heu des Hauseigenthümers Samuel Schneider wurde ein Raub der Flammen.

— Offizielles Ergebniß der Volksabstimmung über das Mädchenarbeitsschulgesetz: 22,801 Ja, 17,493 Nein, somit ein Mehr für Annahme von 5308 St.

— Die philosophische Fakultät der Hochschule hat Hrn. Beck, Lehrer an der Lerberschule daselbst, und Hrn. Jakob Hilfiker von Kölliken, gewesener Rektor der Bezirksschule Lenzburg, das Doktordiplom ertheilt und zwar mit erster Note.

— An der Versteigerung, welche letzten Mittwoch in Thun über 5 solcher Pferde abgehalten wurde, die aus dem eidgen. Fohlenhof stammen, gingen die Preise von Fr. 1800 bis Fr. 3400 per Stück und wurden 3 von der bernischen kantonalen Pferdezucht-Kommission und ein viertes vom Kanton Schaffhausen angekauft. Es waren 1½-jährige Hengste, von Race anglo-normand, anglo-freiberger und englisch.

✕ Zürich. (Corrspdz. v. 2. Novbr.) Der in Zürich erscheinende „Fortschritt", bislang Organ des kaufmännischen Vereins und des Vereins schweiz. junger Kaufleute, ist seit 15. Okt. auch offizielles Publikationsmittel schweizer. Geschäftsreisender geworden.

Memminger sucht sein letztes Auftreten wegen der Anfrage an Dr. Ryf damit zu beschönigen, daß ihm von, dem Gegner nahestehender Seite insinuirt worden sei, das Fallenlassen des Irrenhausprozesses könne allerdings nur erwünscht sein und daß er mit Rücksicht auf schwebende Unterhandlung wegen einer neuen Stellung nicht den Schein auf sich laden möchte, als wolle er durch seinen Weggang den Prozeß ausweichen. Er erklärt nun, daß er mit Hintansetzung seiner persönlichen Interesse den Prozeß zu Ende führen werde.

Veranlaßt durch bisherige Erfahrungen werden die Wohnungen des Baucorps-Piquet (im Pumpwerk und alten Spital) mit dem Polizeilokal Fraumünster durch das Läutwerk und Telephon in telegr. Verbindung gesetzt.

Gegen 10 Exproprienten im Spitalquartier, welche die Schatzung der amtlichen Kreisschätzer anfechten, wird beim Bezirksgericht der Expropriationsprozeß angehoben.

Die Motion des Dr. Ryf an den Kantonsrath geht dahin, es möge der Regierungsrath mit Nachbarkantonen in Unterhandlung treten, um mit denselben die Aufstellung eines gemeinsamen Cassationsgerichts zu vereinbaren.

Zürich. In Lyon ist auf einer Geschäftsreise Hr. E. Escher-Hotz von Zürich, einer der Erben des Spinnerkönigs H. Kunz, plötzlich am Schlage gestorben.

— Die Gesundheitskommission in Außersihl hat zwei Weinfabrikanten zu Bußen von 200 und 250 Fr. verholfen. Hinder im Rennweg Zürich und Heinrich Steiger in Uetikon am See heißen die beiden Herren; den zahlreichen Geschäftsgenossen derselben wünscht die „N. Z. Ztg." aufrichtig ein baldiges gleiches Schicksal.

— Zürich, 4., Abends 6 Uhr. Das alte Hotel „Uto-Kulm" auf dem Uetliberg steht in hellen Flammen.

— Winterthur, 3. d. Die heutige Gemeindeversammlung hatte einen ruhigen Verlauf; es wurde im Einverständniß mit dem Stadtrath beschlossen, die städtische Finanzfrage dem Stadtrathe in Verbindung mit einer zehngliedrigen Gemeindekommission zu nochmaliger Prüfung zu überweisen. Die heutige Kirchgemeinde beschloß, die Stadtkirche je den dritten Sonntag den Orthodoxen einzuräumen und berief sodann mit allen gegen 32 Stimmen den Hrn. Pfarrer Herold in Schwanden als Stadtpfarrer. (N. Z. Z.)

Luzern. Eine Priesterkonferenz des Bisthums Basel ist auf den 5. d. nach Baden einberufen, um zu berathen, wie dem jüngern Klerus eine seinem Berufe entsprechende Bildung zu geben, die Uebelstände der katholischen Seelsorge zu beseitigen und dem herrschenden Mangel an allseitig gebildeten Priestern (sic) abzuhelfen sei. Soll das vielleicht auf einen Jesuitenimport hinauslaufen? (Bd.)

Uri. Wie der „Urner Ztg." von Sisikon geschrieben wird, verkünden schwere Schüsse den Wiederbeginn der Arbeiten an der Gotthardlinie. Der Vortrieb der Richtstollen des großen Axentunnels auf Urnergebiet und des Schieferneckkunnels Schwyzerseits sind ersterer an Hrn. Taddei, letzterer an die HH. Hürlimann und Mathys im Akkorde vergeben worden. Die Uebernehmer haben mit Anfang letzter Woche sich an ihre Aufgabe gemacht.

Nidwalden. Das „Nidw. Volksbl." erinnert an einen für die Gemeinde Hergiswyl denkwürdigen Tag. Am nächsten 18. Novbr. sind es nämlich 500 Jahre, daß die Hergiswyler Nidwaldner und somit Eidgenossen wurden. Hergiswyl, am Fuße des Pilatus, war früher Eigenthum eines aargauischen Adelsgeschlechts. Ortholf von Littau verkaufte es an Heinrich von Moos, Ritter und Landammann zu Uri, um 300 fl. und 8 Malter Korn, Luzernermaß. Nach dessen Tode kam es nach Mannslehnrecht an seine Tochter, Cäcilie von Moos, die sich mit Walter von Totikon aus Stans vermählte. Von diesem Walter, dessen Familie in dem Ringgenbergischen Handel verarmte, kauften die Hergiswyler 1378 sich von allem Rechte und Gerechtsamen um siebenhundert Guldi gerechter Gwicht. Der Auskauf geschah im Beisein mehrerer Zeugen und ward besiegelt von Landammann Johann von Waltersberg nach St. Othmars Tag Morgen an der Mittwochen den 16. Wintermonat 1378.

Solothurn. In Metzerlen ist in der Nacht vom Freitag auf den Samstag die Kirche abgebrannt. Die Glocken sind geschmolzen. Kirchengeräthe, Altargemälde und Orgel sind gerettet. Der Brand entstand im Thurm, wahrscheinlich durch Entzünden der mit Petroleum eingeriebenen Seile. Der Schaden wird auf circa 70,000 Fr. beziffert. Die Kirche war nicht versichert.

— Der Regierungsrath hat in Uebereinstimmung mit dem Kantonsrathspräsidenten den Kantonsrath auf den 25. Novbr. einberufen. Außer den ordentlichen Geschäften (Rechenschaftsbericht, Budget, Wahlen), wird das Gesetz über Warrants vorgelegt werden.

— Herr Misteli, Kanzleisekretär, wurde zum Vertreter des Staatsschreibers erwählt.

— Die Schützengesellschaft Olten hat die Uebernahme des Kantonalschützenfestes auf das Jahr 1880 beschlossen.

Basel. Letzten Freitag wurden einem Milchmanne von Bartenheim aus dem unverschlossenen Kästchen des Wagens 2000 Fr. gestohlen. Der Milchmann hatte das Geld von Bartenheim mitgenommen, um es in Basel umwechseln zu können. Vor der Abfahrt war er eine kurze Zeit (höchstens 3 Minuten) vom Wagen entfernt, bemerkte beim Weiterfahren, daß das Kästchen unverschlossen war und schloß es zu. In Basel angekommen wurde er erst seines Verlustes gewahr.

Wie der Bestohlene mittheilt, bestand das Geld aus Fr. 1500 in silbernen Fünffrankenstücken und Fr 500 in deutschem Gold

K. In Schaffhausen wurde Hr. Reg.-Rath Grieshaber zum Nationalrath gewählt.

Thurgau. Da ein Theil der zürcherischen und aargauischen Gemeinden den Beitritt zu den Konferenzbeschlüssen vom 19. v. M., beziehungsweise den Verzicht auf die im Mai gemachten Vorschüsse für den Fortbetrieb der Nationalbahn, ablehnte, jene Konferenzbeschlüsse aber auf der Voraussetzung beruhten, daß ein Verzicht auf die volle Summe von Fr. 75,000 erfolge, und da den thurgauischen Subventionsparticipienten ein Verzicht auf ihre Vorschüsse nicht zugemuthet werden kann, wenn ein solcher nicht auch seitens der andern Betheiligten erfolgt und insgesammt wenigstens annähernd dem in Aussicht genommenen Betrage entspricht, so hat, wie die „Th. Ztg." mittheilt, die thurgauische Regierung dem Bundesgerichte eröffnet, daß ein definitiver Entscheid über den Verzicht auf die thurgauischen Vorschüsse von der Stellung, welche die übrigen Interessenten einnehmen, abhängig gemacht und inzwischen vorbehalten werde.

Chur, 4. Nov. Sprecher hat 2 und Toggenburg 20 Stimmen über das absolute Mehr erhalten. Es steht demnach keine Wahl mehr aus.

Waadt. Das kantonale Anleihen von 1878 (1½ Millionen) ist gedeckt und die Subscription geschlossen. — Das Referendumskomite macht bekannt, daß, wie gemeldet, die 30,000 Unterschriften gegen den Gotthardkompromiß beisammen sind und die Unterzeichnung daher geschlossen ist.

— Ein Herr L. Dutoit, gew. Banquier in Turin, vermachte seiner Heimathgemeinde Vevey behufs Errichtung einer Bad- und Waschanstalt Fr. 26,000 in Form einer kleinen Besitzung, die der Testator um obige Summe in besagter Gemeinde erworben hatte.

Neuenburg. M. F. Buisson, der s. Z. in freisinnigem Geiste in Neuenburg wirkte und dort viel Anerkennung fand, dann im Kriegsjahr aus patriotischen Beweggründen nach Paris übersiedelte, ist zum Generalinspektor des Primarunterrichtes in Frankreich ernannt worden.

London, 2. Novbr. Die „Daily News" melden, die französische Regierung solle an die Mächte eine Note gerichtet haben, in welcher sie die Verpflichtung der Mächte gegen Griechenland darlege und zu einer gemeinsamen diplomatischen Pression auf die Türkei rathe, indem man momentan eine gewaltsame Intervention vermeide.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°.	Feuchtigkeitsgrad. Psychrometer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke. 0—4	Bewölkung. 0—10.	Barometerstand unter 0 m.
Okt. 28.	7 U.	6,6	723,3	88				
	1 „	9,4	724,8	69	6,1	W 0,3	6,0	3,10
	9 „	5,2	726,0	97				
Okt. 29.	7 U.	6,0	724,5	85				
	1 „	8,6	726,1	67	1,2	S 1,3	6,0	3,22
	9 „	3,8	725,7	87				
Okt. 30.	7 U.	1,6	721,0	93				
	1 „	5,4	721,4	73	6,4	SW 1,0	8,7	3,34
	9 „	1,2	727,6	78				
Okt. 31.	7 U.	2,0	725,2	65				
	1 „	3,8	725,2	73	—	SW 2,7	9,0	3,52
	9 „	1,8	727,4	89				
Nov. 1.	7 U.	- 2,6	729,4	100				
	1 „	5,8	727,8	64	3,3	SO 0,0	3,0	3,55
	9 „	1,2	727,1	96				
Nov. 2.	7 U.	0,4	726,1	81				
	1 „	3,6	727,4	61	—	NO 0,0	4,7	3,64
	9 „	1,0	729,1	93				
Nov. 3.	7 U.	- 1,2	729,2	96				
	1 „	4,6	729,3	63	—	SW 0,3	5,0	3,74
	9 „	1,2	729,0	79				

Der Monat Oktober brachte uns noch eine Reihe schöner Tage. Bei einer mittleren Windstärke von 0,51 gegenüber der vom September mit 0,48 hatten wir 1 Tag mit ganz wolkenlosem Himmel und 13 mit halber und weniger Bedeckung. Da der September 16 solcher und 3 wolkenlose Tage lieferte, so ist also der Oktober nicht weit hinter dem September zurückgeblieben. Merkwürdiger Weise und trotz häufiger Nebel war die Luft im Oktober bei durchschnittlich 83 % Wassergehalt noch um 3 % trockener als die des Septembers, während wieder die Regenmenge im Oktober 97,2 mm oder 36,6 mm mehr als im Vormonate betrug. Die Wetterfahne zeigte an 13 Tagen vorherrschend Süd- und an 9 vorherrschend Südwestwind, während im September das umgekehrte Verhältniß stattfand, indem da 13 Tage mit Südwest- und 6 Tage mit Südwind aufgezeichnet wurden. Was das Barometer anlangt, so charakterisirte sich der Oktober gegenüber dem September durch einen ziemlich tiefen Stand, nämlich durch 727,6 mm gegenüber 730,0 mm. Es findet dieß seine Erklärung in dem Umstande, daß im Oktober, also in der Nähe der Tag- und Nachtgleiche auf dem atlantischen Ocean Stürme entstehen, welche in Form von Wirbeln meist nördlich von uns durch Dänemark und Schweden nach Osten zu wandern. Da nun das Innere eines solchen Wirbels, d. h. das Depressionszentrum, für die Luft ein Auflockerungsgebiet mit niedrigem Barometerstande darstellt, so ist begreiflich, daß dieser geringe Luftdruck sich auch nach den südlich gelegenen Ländern ausdehnen und der Schweiz niedrigen Barometerstand auch bei günstigem Wetter bringen muß. — Wenden wir uns endlich noch zur Temperatur, so ist es wohl diese in erster Linie, welche uns an den bald herannahenden Winter erinnert. Während sich für den September das Mittel aus 90 Beobachtungen auf 14,30° C. stellte, ist das gleiche für den Oktober bis auf 9,94° C. zurückgegangen. Der Monat November hat seinen Einzug gar mit Kältegraden begonnen, den Jura weiß gekleidet und aus Gottes schöner Natur werden wir mehr und mehr an den heimischen Herd gewiesen, um am warmen Ofen diejenigen Tage ruhig zu erwarten, von denen es heißt: „sie gefallen uns nicht".

Pariser Observatorium vom 4. Nov. 1878.

Der Barometer fällt, aber der Nordwind hält an. Das Wetter bleibt kalt Schnee ist wahrscheinlich.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles“:

Am Pariser Mittwochsmarkte waren die Umsätze zwar noch gering, die Preise aber fest behauptet. Es galt: bester weißer amerikanischer Weizen 28³/₄ — 29, Michigan 28¹/₄—28¹/₂, Amber Michigan 27 ¹/₂, rother amer. Winterweizen 26²/₄—26¹/₂, inländischer Weizen 21—28, Roggen 16¹/₄ – 17¹/₄, Gerste 26¹/₂—22³/₄, Hafer 18—20¹/₂ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. An den Märkten der Departements waren von 117 Weizenpreisen: 7 höher, 9 fest, 51 unverändert und 50 niedriger — In England hat zu London wie an den meisten Lokalmärkten eine kleine Erhöhung der Preise stattgefunden — In Belgien war die Stimmung fester, wenn auch das Angebot amer Weizens noch viel zu stark ist, um für inländischen höhere Preise fordern zu können In Holland war der Absatz von disponiblem Weizen sehr gering und kam nur auf spätere Lieferung ein kleiner Aufschlag zur Geltung. — In den Ostseehäfen zeigt sich nur für die beste Waare einige Kauflust — An den deutschen Spekulationsmärkten dominirt die Hausse, während auch im Consumverkehr die Preise fester sind — In der Schweiz bleiben die Vorräthe groß, die Umsätze gering — In Italien erhalten sich die Preise ziemlich unverändert; im Süden führte eine Ermäßigung derselben zum Ankauf einiger Ladungen zur Ausfuhr. — In Spanien dauert der Abschlag fort — In Wien und Pest zeigen die Verkäufer mehr Zuversicht und ist das Angebot geringer geworden (Schwz. Hdlsztg)

Projektirter Bürgschafts-Verein der eidg. Post- und Telegraphen-Angestellten. Man beabsichtigt unter den eidgen Post und Telegraphen-Beamten einen Verein zu gründen, um die dem Staate zu stellenden Cautionen durch entsprechende jährliche Beiträge aufzubringen, wodurch das bisherige, äußerst lästige Bürgschaftswesen in Fortfall kommen würde. Der Durchschnitt der gestellten resp. verbürgten Cautionen beträgt ca. 1600 Fr und es würden, wenn nur 25 Proz der Beamten sich betheiligen würden, immerhin 4 —5 Millionen beschafft werden müssen Das leichteste und sicherste Mittel zur Erreichung des Zweckes ist der Anschluß an solide Lebens-Versicherungs-Anstalten, welche die Cautionsbestellung für Beamte in ihren Geschäftsbetrieb mit aufgenommen haben. Wir verweisen auf die Annonce der „Teutonia“ in unserm Blatte. Die Teutonia gewährt ¹/₃ der bei ihr genommenen Versicherungs-Summe zum Zwecke der Bestellung von Dienst-Caution.

Schweiz. Verkehrsanstalten. Im Verlage von E. Magron in Bern und verfaßt von K. Hoch, eidg. Postbeamter, ist dieser Tage erschienen: „Schweizerisches Handbuch für den Post-, Telegraphen-, Eisenbahn- und Zollverkehr“. Der Verfasser vorliegenden Werkes hat es sich zur Aufgabe gemacht, in bequemer, praktischer und möglichst vollständiger Form die zahlreichen Gesetzesvorschriften zusammenzufassen, welche die Brief- und Fahrpostbeförderung im Binnen- und internationalen Verkehr, den Telegraphenverkehr, die Personenpost, den Eisenbahnverkehr und endlich die eidg. Zollerhebung betreffen Die Darstellung ist trotz des äußerst reichhaltigen Materiales, welches benutzt werden mußte, eine klare und übersichtliche, und das Buch setzt Jedermann in die Lage, die Gebühren, welche ihm abverlangt werden können, die ihm gewährleisteten Rechte, die ihm in diesem oder jenem Falle obliegenden Pflichten sich zu vergegenwärtigen. Es ist daher nach unserer Ueberzeugung ein für jeden Geschäfts- und Handelsmann geradezu unentbehrliches Hand- und Nachschlagebuch und füllt eine längst konstatirte Lücke aus.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 2. Nov. 1878. — № 44. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209¹/₄	209¹/₄	208³/₄	208³/₄
Antwerpen & Brüssel	4¹/₂	100	—	99⁷/₈	99⁷/₈
Deutsche Bankplätze	5	123⁵/₈	123⁵/₈	123¹/₄	123⁵/₈
London	6	25. 35	25. 37¹/₂	25. 30	25. 32¹/₂
France. Bankplätze	3	100¹/₈	100¹/₄	99⁷/₈	99¹³/₁₆
Wien	4¹/₂–5¹/₂	213¹/₂	—	211¹/₂	211¹/₂
Mailand Gold	4—5	100	—	99¹/₄	99¹/₄
New-York in Gold		5.25–27¹/₂			

Platz-Disconto. 4¹/₂ %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4¹/₂% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101¼	
4¹/₂% „ 1871	28.Fb.31.Aug		101¼	
4¹/₂% „ 1877	1.April 1.Okt.		100¼	
4¹/₂% Aarg. Staat von 1875	30.Jun.31.Dz.		100¼	
4¹/₂% Südbahngemeinden	31. März.		99¼	
4¹/₂% „ „	28. Oktober.		99¼	
4¹/₂% Bözberggemeinden	31. Januar.		101	
5% Stadt Zofingen	31. Dezember.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen				
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan.-18.Juli		102	54³/₄
5% Gotthardbahn	Diverse	55¼	54¼	54³/₄
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	85	84	
4¹/₂% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	82¼	81¾	
4% Centralbahn fällig 1881	1.Febr. 1.Aug.	74⅛	73	
4¹/₂% „ „ 1884	Diverse.			
4¹/₂% „ „ 1888	31. Dezember.		83	81⅛
4¹/₂% „ „ 1888	10. Okt.	83	81	
5% „ „ 1888	10 Mai.10.Nov			
4% Nordostbahn 1880/92	Diverse.	73	70	
4% „ „ 1882	31.Mrz 30.Spt.		80	
4¹/₂% „ „ 1887	31. Jan 31. Juli.	79	76½	
4¹/₂% „ „ 1888	15 Apr 15.Okt		76½	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.	Angeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
Centralbahn Stammactien	500	500	143¾	140	140
Nordostbahn Stammactien	500	500	60	56¼	58¾
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	—	207½	208¾
Gotthardbahn (6%)	500	300	222½	217½	—
Aargauische Bank	200	200	—	241¼	242½
Aarg. Creditanstalt	500	500	397½	375	—
Basler Bankverein	500	500	395	390	390
Basler Handelsbank	500	500	385	382½	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	450	440	
Bank in Winterthur	500	500	445	435	
Eidgenössische Bank	500	500	340	330	
Bank in Baden	500	500	—	405	
„ „ Zofingen	500	500	450	—	
Lagerhäuser der Cetralschweiz	500	500	—	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse abzubeschränken Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Current-Debitoren	5½%	Conto-Corrent Creditoren	4%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen spesenfrei ein die Coupons von Obligationen: Bözberg per 28 Okt., Nordostbahn per 31 Okt., Centralbahn per 10 Nov; Nordostbahn-Consortial-Antheilscheine per 5 Nov. à Fr 26¼ %₀₀

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Donnerstag den 7. Novmbr. 1878, Abends ½8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

CONCERT

der Frl. Amalie Kling unter gefl. Mitwirkung der Herren Musikdirektoren Schneider & Kæslin und hiesiger Musikfreunde.

— Programm folgt morgen! —

Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl:

Damen-Mäntel in neuster Form,
weite Mäntel mit und ohne Kragen,
Regenmäntel für Frauen und Kinder,
Jacken in Tuch und Flanelle,
Unterröcke in Filz und Flanelle,
Morgenkleider dto. dto.,
Schürzen in Panama und Leinwand,
Corset, Handschuhe ꝛc.

Um schnellen Absatz zu erzielen habe die Preise sehr billig gestellt

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem ich die von Gottl. Schmuziger, bisher betriebene **Speisewirthschaft zu den drei Linden** auf dem Viehmarktplatz im **Schachen zu Aarau** mit dem 1. ds. M. auf meine Rechnung übernommen, empfehle ich mich einem löbl. Publikum zu Stadt und Land bestens, unter Zusicherung guter, billiger und aufmerksamer Bedienung.

J. G. Bär

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ¹/₂ Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ca. 20 Jucharten Wiesen- & Ackerland, — sehr abträglich — nebst Wohnhaus, neu erbauter geräumiger Scheune und Sodbrunnen. Wobei eine Sommer-Wirthschaft, in prachtvoller Lage, mit gutem Erfolg betrieben wurde.

Bedingungen sehr günstig.

Auskunft ertheilt bis 25. Wintermonat der Verleger dieses Blattes.

Frische Sendungen in den neuesten Winter-Moden:

Damen-Winter-Mäntel, Paletôts, Jacken, Regen-Mäntel

mit einfacher und ganz eleganter Ausstattung, in allen Größen,

Winter-Ueberzieher & mi-saison für Herren & Knaben

in Melton, Double, Moscowa, Ratiné, Floconet von Fr. 20 —80.

Ulster, Schuwollow, Beaconsfield; Schlafröcke, ganze Anzüge, Vestons und Sac Paletôts in div. Stoffen bei dem sich hiefür bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter, in hier als

Uhrenmacher

etablirt, empfiehlt sich dem Tit Publikum zu Stadt und Land zur Reparatur von **Wand- & Taschenuhren** mit 2jähriger Garantie bestens, auch werden **Brochen** ꝛc gut und billig reparirt.

Im Weitern verkaufe **Taschenuhren** zum Fabrikationspreise mit 2jähriger schriftlicher Garantie

Achtungsvollst

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Rüfperli, Sattler am Zollrain, Aarau.

Empfehle mein frisch assortirtes **Lager** in

Winter-Waaren

als: **Baumwollene und wollene Unterkleider für Erwachsene und Kinder, Capuchons, Cachenez, Muffs & Pulswärmer. Baumwollene und wollene Strümpfe, Socken und Guêtres. Handschuhe, wollene Schlüttli & Finkli, schwarze & farbige Damen- & Kinderschürzen, Filz-, Pelz- & Pantoffelholzsohlen, gesohlte und ungesohlte Schnürli- und Endefinken und Endetuchbödenfinken, rohe und gebleichte Baumwolltücher, Barchent in grau, roh und gebleicht, Chippre & Flanelle, Strumpf-, Unterrock- & Terneau-Wolle.**

Emma Haßler-Stampfli.

Für Unterricht im **Englischen** wird ein Lehrer gesucht. Eine kaufmännisch gebildete Persönlichkeit würde bevorzugt. Auskunft bei der Exped. d. Blattes

---

Ein Lehrling

mit sauberer correkter Handschrift wird zu sofortigem Eintritt in ein größeres **Fabrikationsgeschäft** gesucht. Offerten unter Chiffre H. 534 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Bern.** (M-3783-Z)

Leichen-Anzeigen.

Nr. 89. u. 90

Mittwoch den 6. Nov. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Joh. Georg Hagnauer,** Lederhändler, von Aarau; alt 82 Jahre und 9 Monate. — Leidabnahme: Bei der Kettenbrücke.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: Frau Wittwe **Bolliger geb Gautschi,** von Schloßrued; alt 76 Jahre, 5 Monate und 25 Tage — Leidabnahme: Vordere Vorstadt 668.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Zither-Club Aarau.

Die beifällige Aufnahme welche unsere letzte Produktion beim anwesenden Publikum gefunden, ermuntert uns, im Laufe dieses Winters noch 2 weitere Aufführungen in ähnlicher Weise zu veranstalten. Wir laden Freunde und Freundinnen des Zitherspiels ein, unserm Verein als Passiv-Mitglieder beizutreten.

Anmeldungen werden von allen Mitgliedern des Vereins mit Dank entgegengenommen —

Tanzunterricht!

Auf meine frühere Anzeige bezugnehmend, mache hiemit die ergebene Anzeige, daß bei genügender Betheiligung **Donnerstag den 7. d. Mts.** die Curse eröffnet werden. Statt weiteren Anmeldungen ersuche verehrte Anfänger, wie Repententen, welche sich zu betheiligen wünschen, an genanntem Tage behufs Eintheilung der Unterrichtstunden sich im **Saale zum „Storchen"** einzufinden und zwar Knaben und Mädchen Abends ½6 Uhr. Damen 7 Uhr und Herren 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Erscheinen lade höflichst ein

Hochachtungsvoll ergebenst
C. Herbold, Tanzlehrer.

Den Bewohnern des **neuen Stadtquartiers** wird hiemit angezeigt, daß an der Stützmauer beim Hause des Herrn Dr. Bircher ein **Briefeinwurf** angebracht worden ist, welcher zu den an demselben verzeigten Tageszeiten geleert werden wird.

Aarau, 4. Nov 1878

Die Kreispostdirektion:
Amsler.

Die seit 30 Jahren bestehende, best renommirte **Hanf-, Flachs-** und **Abwerg-Spinnerei** von
Hrch. Strickler in **Zürich**
empfiehlt sich auch dieses Jahr wieder den Herren Landwirthen für **Spinnen** im **Lohn** von **Hanf, Flachs** und **Abwerg.** Der Rohstoff wird auch **ungerieben** angenommen und das **Garn gewoben** zu **Leinwand, Tischzeug, Zwilch** und **Drilch** in Breiten von 60 bis 180 Centimeter. Auch das **Bleichen** wird auf Wunsch besorgt. Reelle beste Bedienung, kräftige und schöne Garne und Gewebe, je nach Stoff, zu mäßigen Preisen werden zugesichert.

Verkauf von eigenen, besten Leinen und Schuh-Garnen, roher und gebleichter Leinwand, Zwilch 2c.

Nähere Auskunft und Anfragen wird gerne ertheilt. (H-3685-Q)

Unterkleider.

Hosen & Leibchen in Wolle und Baumwolle, letztere von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück, empfiehlt bestens
Wüthrich-Lüdi
im Storchen.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei **Jakob Richard,** Metzger.

Gesucht: Eine treue, jüngere **Magd.** Eintritt in 14 Tagen, bei der Exped. zu erfragen.

Zu verkaufen:
Eine größere, guterhaltene **Kinderbettstatt.** Bei wem, sagt die Exped.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Wir empfehlen zur gefl. Abnahme:

Roussillon 1876	à Fr.	63. —		
Narbonne	- -	56. —		
Vin rosé (Schiller)	- -	53. —		per Hectoliter.
Picardon vieux blanc	- -	64. —		
Picpoul	- -	52. —		
Verschiedene Sorten franz. Roth- & Weissweine	- -	40. —	50. —	
Spanischer Rothwein (alicante)	- -	65. —		
- - sec	- -	60. —		
Hochfeine Weine, als:				
Marsala	- -	34. —		pr. Fläschen v. ca. 16 Liter
Xeres	- -	35. —		
Lagrimas	- -	36. —		
Oporto	- -	36. —		
Malaga Nr. 5.	- -	37. —		
- - 4.	- -	47. —		
Rhum Martinique	- -	2. 25	pr. Ltr.	

Consumozoll zu Lasten des Käufers gegen baar ab hiesigem Lagerhaus. Es wird faßweise und auch von 100 Liter an, so lange Vorrath jedes beliebige Quantum verabfolgt.

Lagerhäuser der Centralschweiz
Aarau & Olten.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt sein bestassortirtes Lager in:

Herrenkleider-Stoffen,
Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Flanelles ganz und ½ wollen,
Bettdecken weiß, roth und grau,
Tricot-Decken weiß und gefarbt,
Merinos schwarz.

Doppel-Shwâls schwarz & gefarbt,
Moltong & Bettbarchent,
Hand- & Tischtüchern,
Baumwolltüchern roh & gebleicht,
Unterhosen & Leibchen,
Gilets de chasse,
Seidensammt-Gilets.

Eine Parthie **Oxfords** in schwerer Qualität & couranten Dessins
à 30 Ct. per Elle.

TEUTONIA.

Allgemeine Renten-, Capital- & Lebensversicherungsbank
in Leipzig.
Eröffnet im Jahre 1853.

Alle mit der **Teutonia** abgeschlossenen Versicherungen werden garantirt durch ein Aktien-Capital von **Fr. 2,250,000** und durch einen pupillarisch sicher angelegten von Jahr zu Jahr wachsenden Reservefond von z. Z. **Fr. 7,500,000.**

Geschäfts-Stand der Teutonia 1878:

Renten Versicherungen	**Fr.**	**108,412 Jahresrenten.**
Capital-Versicherungen	"	**75,000,000 Versicherungs-Summe.**
incl.	"	**3,000,000 Begräbnißgelder.**
Spar- und Kinder-Erbkasse	"	**215,000 Einlagen.**

Bei der **Teutonia** sind gegenwärtig 60,000 Personen, welche jährlich ca. 2—250,000 **Fr. Prämien** zu zahlen haben, versichert.

Seit Eröffnung der **Teutonia** bis zum 31. Dezember 1878 hat dieselbe folgende Summen zur Auszahlung gebracht:

Fr.	**663,320 an Jahresrenten.**
"	**9,831,215 an durch den Tod oder Ablauf fälligen versicherten Capitalien**
"	**3,838,638 an Spar- und Kinderkassen-Einlagen nebst Erbschaften und Zinsen.**
Fr.	**14,333,173**

Die Gesellschaft schließt zu **festen** und **billigen** Prämien Versicherungen jeder Art ab. Als besondere Eigenthümlichkeit der **Teutonia** wird noch erwähnt, daß dieselbe den bei ihr mit Capital Versicherten **Darlehen** zum Zwecke der Bestellung von

Dienst-Cautionen

bis zu ⅘ der Versicherungssumme gewährt, auch schon bestehende Amts-Cautionen ablöst und darlehensweise bestellt.

Prospekte und Versicherungs-Bedingungen werden auf Verlangen jeder Zeit gern und gratis verabfolgt.

Zum Abschlusse von Versicherungen empfiehlt sich:

Haupt-Agentur
der Lebensversicherungsbank **„Teutonia"** für den Kanton Aargau:
Kleisly-Rüegger, Rechtsagent in Aarburg,
sowie die
Special-Agenten der Gesellschaft:
J. H. Frey, Casinostraße, in **Aarau.** | **A. Mösch,** Lehrer, in **Mumpf.**
J. Graf, zum Bären in **Birrwyl.** | **A. Vogel,** Gmndeschrbr. in **Klingnau.**

Winter-Waaren:

Wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Damen-Gilets, Shwals, Halstücher, Ermel, Cachenez, Scherpen, weiß seidene Foulards, Handschuhe, Strümpfe & Strumpflängen für Kinder & Erwachsene, Kinderschlüttli & Finkli, Umtücher, Mützen, Capuchons und Hütchen in Cachemire, **Barchent** weiß und farben, **Piqué-Molton** empfiehlt, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29

Zu verkaufen:
Ein kleiner eiserner **Ofen** sammt Rohr.
C. Richner, Seiler.

In Nr. 80
große weiße Rüben
sehr billig.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4

Ein **Fabrikationsgeschäft** sucht zu baldigem Eintritt als

Volontär

einen intelligenten jungen Mann mit netter Handschrift und Kenntniß der franz. Sprache gegen freie Station und den Leistungen angemessene Baarentschädigung. Offerten sub Chiffre G. 533 befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in **Bern.** (M-3782-Z)

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

1879 Soeben erscheint der so beliebte 1879

Schweizerische Bundeskalender

50 Cts. von **E. Magron** in Bern 50 Cts.

Vorräthig bei allen Buch- und Schreibmaterialhandlungen.

Zu vermiethen auf Neujahr:
Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehörde im Neubau der
Erbschaft Gysi, Bez.-Richters
in Buchs.

Wellen-Verkauf.

Im Staatswald zu **Kölliken** sind
900 Knebelwellen
per Hundert zu 13 Fr. zu verkaufen. Anmeldung bei Staatsbannwart Matter daselbst

Kreisforstamt 5.

Ein treues mit allen Hausgeschäften vertrautes **Mädchen** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde und Laube in Nr. 804.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** Stube und Küche, sammt Zubehör, sogleich zu beziehen, in Nr. 84 Adelbändli.

Mache den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß ich meinen Beruf in hier wieder fortsetze und empfehle mich bestens
Frau Birkhofer-Hagenbuch,
Damenschneiderin,
im Hause des Hrn. Weibezahl,
Kirchgasse Nr. 5.

Die Abfuhr

von Lett, Grien & Sand aus den Gruben zu Roggenhausen, wird von Heute an durch Fuhrmann **Johannes Kleiner** in der **Halden** besorgt, woselbst die bezüglichen Bestellungen jeweils **rechtzeitig** zu machen sind.

Aarau, 1. Novbr. 1878.
Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:
Eine kleinere Bibliothek
guter Romane einzeln oder sammthaft, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Schleier

am Stück und abgepaßt empfiehlt in schöner Auswahl billigst
Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Zu verkaufen:
Eine **Wanduhr** mit Wecker, eine **Bettlade** sammt Matratze und ein **Kinderwägelein** in Nr. 142 Milchgasse.

Schönheitsmittel.

Unter allen existirenden Seifen ragt das von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg seit 45 Jahren fabricirte **Eau d'Atirona,** als **feinste flüssige Toiletteseife,** mit besonderer Auszeichnung hervor, indem ihre Anwendung Hautunreinigkeiten jeder Art, als Flecken, Mitesser, Pusteln, Flechten und Sommersprossen leicht und schmerzlos verschwinden macht und dem Teint jene reine Weichheit und sammtartige Zartheit verleiht, wie sie nur der gesunden und blühenden Jugend eigen ist. Da das Eau d'Atirona nicht im Mindesten scharfe mineralische Stoffe enthält, ist diese Seife auch für die reizbarste Haut verwendbar.

Preis eines Glases 1 Fr. 45 & 75 Cts.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 263.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. November 1878.

Die historisch-ethnographische Ausstellung für das Kunstgewerbe in Winterthur.

Seit letztem Sonntag ist die vom historisch-antiquarischen Vereine Winterthur veranstaltete Ausstellung kunstgewerblicher Gegenstände im neuen Technikumgebäude in Winterthur eröffnet. Jeder Besucher, den wir gesprochen haben, ist überrascht von dem Reichthum und der Mannigfaltigkeit der Gegenstände, die hier ausgestellt sind und von der großen Zahl hervorragender Kunstwerke. Gleichen Beifall zollt man dem geschmackvollen Arrangement, das wir dem Leiter der Ausstellung, Hrn. Prof. Anton Seder, verdanken. Besucher der Ausstellung, die im Trokadero in Paris gewesen sind, finden, die Anordnung des Ganzen sowie die Vollständigkeit und Auswahl einzelner Gruppen übertreffe noch diejenige jener weltberühmten Ausstellung. Dort sei allerdings eine fast betäubende Masse von Gegenständen aller Art zu sehen gewesen, darunter aber viel Ordinäres, während hier wenig Unbedeutendes und Zweifelhaftes sich finde. Wir wollen diese vielleicht von einem günstigen Vorurtheil getragene Vergleichung dahingestellt sein lassen. Das aber bleibt über allen Zweifel erhaben, daß in der Schweiz noch keine Ausstellung von dieser Vollständigkeit und Mannigfaltigkeit stattgefunden hat. Alle Freunde und Gönner des Vereins in Fern und Nah, Winterthur selbst mit mehr als $^3/_4$ der Gegenstände, deren Zahl auf 9000 ansteigt; aber auch die Nachbargemeinden: Zürich, Stein a. Rh., Bülach, Elgg, Wyl, selbst Freunde in München haben dazu beigetragen, die Ausstellung mit einer Menge von Prachtstücken zu schmücken, so daß ein instruktiveres Material für die Geschichte und Aesthetik der verschiedenen Kunstgewerbe in unserem Vaterlande noch nie zusammengebracht worden ist. Es ist hier Gelegenheit geboten für die fruchtbarsten Studien für Kulturgeschichte überhaupt und Kunstgeschichte insbesondere. Die Handwerker und Gewerbtreibenden aller Art finden hier für jeden einzelnen Berufszweig mustergültige Vorbilder in Bezug auf Erfindung, Ideengehalt, Technik, Arbeitsgeschicklichkeit. Die verschiedensten Materialien und die Formen aller Stylarten haben auf dieser Ausstellung tüchtige Vertreter gefunden. Hauptsächlich aber sind die eigenthümlichen Kunstgewerbe die in der Schweiz gepflegt und geübt wurden in zum Theil wunderbar schönen Exemplaren zu studiren. Dahin rechnen wir die Glasmalerei, die in mehr als 100 Stücken von der gothischen Epoche an bis zu den geschliffenen und geätzten Gläsern des 18. Jahrhunderts herab vertreten sind, darunter besonders das 16. Jahrhundert mit Prachtstücken ersten Ranges in großer Zahl sich geltend macht. Die Keramik ist nicht nur durch Pfahlbautengegenstände, und römisch-keltische Funde vertreten, sondern auch durch die fein künstlerischen, überaus seltenen Terrakotten von Tanagra und eine Serie der schönsten griechischen Vasen und cyprischen Glasgefäße. Daran reihen sich mittelalterliche und Renaissancegefäße, Steingut, Fayence, europäischer und außereuropäischer Porzellan in Masse, venetianische und deutsche Gläser verschieder Zeiten. Der Preis aber gebührt der schweizerischen Ofentechnik, welche durch Proben von der romanischen Zeit bis ins 18. Jahrhundert herab repräsentirt ist. Voraus ist die einst in Winterthur blühende Ofenindustrie durch drei der schönsten Oefen von 1574, 1602, 1683, resp. 1590 vertreten; ferner durch einen Rokokoofen aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts und eine zahlreiche Kollektion einzelner Kacheln. Diese Abtheilung ist nirgends in gleicher Vollständigkeit zu überblicken. Ebenso verhält es sich mit den Produkten der schweizerischen Gold- und Silberarbeit, besonders Schmucksachen, Büchereinbände, Filigran.

Die ältesten Drucke der Schweiz reihen sich diesen Zweigen der schweizerischen Kunstthätigkeit würdig an. Für jeden vaterländischen Patrioten bietet also die Ausstellung eine Fülle von schönen Genüssen und erhebenden Erinnerungen, an die sich einzelne historische Merkwürdigkeiten, wie der Thonbecher Ulrich Zwinglis; der silberne Becher Antistes Bullingers, 1560 von der nachmaligen Königin Elisabeth geschenkt; das Schwert des Helden von Novara 1512, Hans Kellers von Bülach anschließen.

Die Ausstellung hat aber einen weitern Horizont als einzig den vaterländischen, wenn sie auch direkt und in erster Linie auf Hebung des schweizerischen Kunstgewerbes abzielt. Es sind die frühern Zeitalter sowohl, als die fremden Nationen, von denen die Gegenwart und speziell wir Schweizer unendlich viel lernen können und lernen sollen, wenn wir im großen Kampf um's Dasein bestehen wollen. Hierin liegt der Schwerpunkt der gegenwärtigen Ausstellung, die nicht blos eine Sammlung antiquarischer Kuriositäten zu Erregung ephemerer Neugierde, sondern eine Schule für's Leben, eine Mustersammlung für Jedermann zu sein beansprucht. Dies beweist am besten ein Ueberblick über ihren Plan und dessen Ausführung. Das Ganze zerfällt in einen antiquarischen und einen ethnographischen Haupttheil, von denen der erstere die wesentlichen Kulturepochen Europas, der zweite die Produkte der Natur- und Kulturvölker der fremden Welttheile umfaßt. Dies ist ein wesentlicher Fortschritt gegenüber frühern Ausstellungen, die mehr nur die letzten Jahrhunderte mit speziell lokalem Charakter in's Auge faßten. Sodann begnügten wir uns nicht mit bloßer Aneinanderreihung der Gegenstände nach gewissen Kategorien, sondern erzweckten die Darstellung der wesentlichsten Kulturepochen durch einen Gesammteindruck zu verstärken. Daraus ergab sich uns das Arrangement dreier Kabinete, welche mit einer vollständigen Ausrüstung bis ins kleinste Detail versehen die Epochen der Gothik, der Renaissance und des Rokoko selbst dem Ungebildeten zu klarer Anschauung bringen sollten. Diese drei Kabinete sind prächtig ausgefallen und werden jedem Besucher unvergeßlich bleiben.

Die übrigen Gegenstände, welche nicht in den Kabinetten aufgestellt sind, wurden wieder nach großen Gruppen geordnet, nämlich: I. Handschriften und Typographie, II. Textilindustrie, III. Tektonik, IV. Keramik, V. Metallotechnik, die dann wieder in eine Reihe von Unterabtheilungen zerfallen. Es blieb genug Bemerkenswerthes übrig, um auch diese Gruppen recht interessant und gefällig zu machen, wozu das schöne Lokal wesentlich mithalf. In Abtheilung I. sind eine Auswahl der seltensten Incunabeln, ferner interessante Werke des 16. Jahrhunderts, sowie Aldinen- und Elzevir-Drucke ausgestellt; ferner eine merkwürdige Sammlung alter Spielkarten; von Manuskripten nur Weniges, darunter prächtige Pergament-Handschriften mit Miniaturen. Sehr reich und schön ist Gruppe II. (Textilindustrie) ausgefallen. Von der Pfahlbautenzeit und den Geflechten und Geweben der Naturvölker bis herab zu den Trachten des vorigen Jahrhunderts sind eine Fülle von schönen Arbeiten in Leinwand, Spitzen, Baumwolle, Wolle, Leder, Seide eingegangen, darunter seltene mittelalterliche und Renaissancesachen, Stickereien, Applikation, Guipuren, endlich: Trachten, darunter prachtvolle Kostüme japanesischer Hofdamen, chinesischer Mandarinen, reiche indische Trachten, türkische und persische Shawls und Kleider.

In der Abtheilung Tektonik: Arbeiten in Stein und Holz aller Art, plastische Gegenstände, Meubles, Schnitzereien in Holz und Elfenbein, Mosaik, Drechslerarbeit, Schiffsmodelle ꝛc. Den Anfang machen auch hier Pfahlbautenwaffen und Geräth, griechische und römische Gegenstände. In der japanesisch-chinesischen Abtheilung ist hier des Schönsten Hülle und Fülle, besonders Elfenbeinschnitzwerk, eingelegte Arbeit, Goldlack & Marqueterie.

Ein ganzes Kabinet gleich beim Eingang ist Indien gewidmet, wo Hr. S. Volkart ein vollständiges indisches Mobiliar von seltener Pracht zusammengestellt hat mit allem möglichen Zubehör.

Von der Abtheilung Keramik haben wir schon gesprochen. Auch hier ist die exotische Gruppe der europäischen ebenbürtig.

Restirt die Metallotechnik, vielleicht die glänzendste von allen Abtheilungen. Ein besonderer Becherschrank enthält zahlreiche silberne Pokale, Schalen und Platten vom 15. Jahrhundert bis in die Zeit des ersten Kaiserreiches. In zwei großen Glasschränken ist neben Tafelgeräth und Schmucksachen, Uhren aus Silber und Gold eine Menge anderer Kostbarkeiten: Gemmen, Miniaturgemälde, Elfenbeinschnitzereien ꝛc. aufgestellt; im Schrank links die europäischen Ursprungs; rechts aber feine Kunstarbeiten Siams, Indiens, Japans, China's, der Sundainseln, Persiens und Mexiko's. In der Rotunde schließen sich daran die andern exotischen Kunstwerke: Waffentrophäen, Meubles, Lacksachen, Vasen, Porzellane, Bronzesachen, Malereien, Typographie, Manuskripte auf Palmblättern ꝛc., auch Sachen aus Afrika, Amerika und Australien.

Verfolgen wir die Metallotechnik weiter, so folgen zwei große Trophäen der Waffen und Rüstungen des 15. bis 18. Jahrhunderts, zwei Schränke mit Elitewaffen, Büchsen, Degen, Dolche ꝛc., eine Kollektion der seltensten Helme. Darunter ist ein Unikum, das so schön in keiner Sammlung Europa's sich findet, ein in Eisen getriebener runder Prachtschild der schönsten Renaissancearbeit, reich mit Gold eingeschlagen. Sehenswerth ist auch die zahlreiche Kollektion von Pendules und Stutzuhren, sowie die Schlosserarbeiten. Weitere Schränke weisen auf Arbeiten in Kupfer, Messing, Erzguß, darunter eine reiche Sammlung eherner Fleischtöpfe mit erhabenen Reliefs. Messerschmiedarbeit, geätzte eiserne Truhen, Leuchter u. s. w.

Wieder exquisit sind Bronzesachen von keltischer und römischer an bis zur Renaissancearbeit, aus letzterer z. B. Stier, plastische Gruppe, prachtvoller Thürklopfer mit der Figur Neptuns ꝛc. Die Jagdtrophäe über der Thür, die sich auf dem mächtigen Wolfsnetz von Elgg ausbreitet, möge den Beschluß machen. Wölfe freilich sind — Gott sei Dank! — hierorts nicht mehr einzufangen, daß aber diese getreue Schilderung Manchem Lust mache, nach Winterthur zu kommen und zu sehen, das wünschen wir von Herzen, und das ist auch ein gelungener Fang, denn Mancher, der sich hier umgesehen, hat mit leuchtenden Augen gesagt: Das ist schön; ich komme wieder!

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 5. November.

Der Familie des Arbeiters Niklaus Stämpfli von Bolligen, welcher bei der Explosion eines der neuen Läuferwerke der Pulvermühle zu Worblaufen am 24. v. Mts. verunglückte, wird außer einer Jahreslöhnung von Fr. 1500. — die reglementarische Aversalentschädigung von 2000 Frs. zuerkannt.

An Stelle des die Wahl in Folge inzwischen eingetretener anderweitiger Anstellung ablehnenden Hrn. Ed. Müller wird als Gehülfe auf der technischen Abtheilung der eidgen. Kriegsmaterialverwaltung gewählt: Herr Markus von Steiger, Artill.-Oberlieut. in Thun.

Der bernischen Künstlergesellschaft, welcher im laufenden Jahre die Verwendung des Bundesbeitrages von 6000 Fr. zusteht, wird auf ihr Ansuchen gestattet: den noch nicht verbrauchten Theil jener Summe, für welchen sie ein größeres Figurenbild anschaffen möchte, bei einer spätern, günstigeren Gelegenheit als die diesjährige schwz. Kunstausstellung sie bot, zu verwenden.

Das Reglement der agrikultur-chemischen Untersuchungsstation des Polytechnikums, wurde durch folgende 2 Zusätze zu § 6 a, 2. Absatz, und zu § 3 erweitert:

§ 6. „Ausnahmsweise kann bei solchen Düngmitteln die über 5 % Stickstoff enthalten, die Fehlergrenze für Stickstoff von 1/3 auf 1/2 % erhöht werden."

§ 3. „Die agrikultur-chemische Untersuchungsstation übernimmt auch die Kontrolle der Oechslischen Mostwaage und wird über die mit dem Zeichen E. V. ST. (Eidgenössische Versuchsstation) und einer laufenden Nummer gestempelten Waagen genau Buch führen und 2 Jahre lang unentgeldliche Revision üben.

Die Taxe beträgt a. für die Verifikation alter und neuer Waagen Fr. 2. —; b. einer Revision 50 Rappen.

Die Rechnung der Postverwaltung zeigt im September eine Einnahme von Frkn. 1,302,756 (1877: Fr. 1,202,299) und Ausgaben im Betrage von Fr. 1,408,113 (Fr. 1,388,100). Die Einnahmen betragen Total auf Ende September Fr. 11,330,411, die Ausgaben Fr. 9,988,362, bisheriger Einnahmenüberschuß Fr. 1,342,048.

Gotthardbahn. Italien, Deutschland, die schweiz. Kantone und die Gesellschaften haben ihre fälligen Subsidien im Betrage von ungefähr 13 Millionen einbezahlt.

— Gotthardtunnel. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 40 Meter, auf der Seite von Airolo 30,90 Meter, total somit 70,90 Meter und der mittlere tägliche Fortschritt 10,15 Meter.

Aargau. (Einsdg.) Nächste Woche werden wieder, Dank den Bemühungen der Vorstände der historischen und naturforschenden Gesellschaft, die alljährlichen Vorträge von Mitgliedern derselben ihren Anfang nehmen. Wir glauben als im Interesse der allgemeinen Bildung auf die Vorträge aufmerksam machen zu sollen, indem auch nicht ein Thema uns ungünstig gewählt erscheint. Was den geschichtlichen Theil anbetrifft, kann darin niemals zu viel geleistet werden. Die Gegenwart braucht die Geschichte, indem letztere zu ihrem Stützpunkt geworden ist; man zieht aus ihr Schlüsse und bereichert seine Lebenserfahrungen; in Schule und Haus ist sie zum belebenden Geistesorgan geworden, das allerorts fördernd mithilft. Wenn daher vor unsern Augen Bilder aus derselben entrollt werden, so soll Niemand säumen, sich den Nutzen daraus zu ziehen. Gleichbedeutend in eben solchem Maße ist die Naturlehre. Auch aus derselben werden eine Anzahl Themate besprochen, der Lehre, die uns ja täglich zeigt, welchen Rang sie unter den vielen großartigen Schöpfungen einnimmt. Wenn also mit solch' minim pekuniärem Opfer unsere Geistesgaben vermehrt werden können, so werden wir nicht säumen, um unsern Theil auch zu sammeln und hoffen, diese wenigen Zeilen mögen dazu beitragen, um recht Viele für die Vorträge der nächsten Periode zu begeistern. —

— * Aarau. Gestern Nachts nach 10 Uhr, während die Wirthschaftslokale der Bierbrauerei Rykiker ganz belebt waren, machte ein Dieb in den oben gelegenen Wohnzimmern einen Einbruchsversuch und hatte vermittelst Dietrichen schon Schränke geöffnet und war im Aufräumen begriffen, als ein dazu gekommenes Dienstmädchen ihn in seinem Handwerk störte und schnell Lärm machte; von zahlreichen Gästen verfolgt, flüchtete er auf das Dach, von wo aus er dann später festgenommen und in Verwahrsam gebracht wurde, wobei der städtischen und Kantonspolizei Einwohner behülflich waren, da der Dieb, der sich Heinrich Naumann, angeblich aus Pommern, nennt, sich auf dem Dach in ganz gefährliche Positionen wagte.

— Meerenschwand, 5. Nov. (Eingef.) Heute wählte der Kreis Meerenschwand trotz Agitation des „Freischütz" zum Mitgliede des Großen Rathes den liberalen Hrn. Gemeindeammann Commandant Fischer von Meerenschwand mit zwei Drittheil Stimmenmehrheit und ebenso zum Friedensrichter den liberalen Hrn. Statthalter Käppeli von Rikenbach.

Bern. (Korr. v. 5. dies.) Gestern Abend etwas vor 10 Uhr wurde unsere Einwohnerschaft durch Feuerallarm aufgeschreckt. Da die Rufe der Feuerhörner vom Gewimmer der Feuerglocken begleitet waren, wußte man sofort, daß es im Weichbild der Stadt brenne. Die Nachts vom Thurmwart auf dem Münster herausgestreckte Signallaterne zeigte die Richtung und so wußte man bald, daß in einer der Burgergemeinde angehörenden Mühlen neben dem Mattenschulhaus Feuer ausgebrochen war. Es sind kaum wenige Jahre verflossen, daß dasselbe Mühlengebäude zur Hälfte abgebrannt war und schon wieder drohte das Feuer die mit vielen Kosten neu reparirten Mühlengebäude zu zerstören. In der von Hrn. F. Böhlen in Pacht habenden Mühle Nr. 2 war das Feuer ausgebrochen, welches glücklicherweise rechtzeitig entdeckt, von der wackern Feuerwehr durch Anwendung des Hydranten nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Der Brand wird vermuthlich in einem der Mahlgänge, in welchem Mais gemahlen wurde, entstanden sein, ob im Cylinder oder im Getriebe selbst, wäre aber schwer zu ermitteln. Es liegt indessen die Vermuthung nahe, das Werk sei leer gelaufen und es haben die ohnehin harten Champagnersteine durch Reibung Funken gesprüht und so den Mahlgang in Brand gesetzt. Der Mahlgang ist theilweise zerstört und das in der Nähe befindliche Gebälke und Getäfel ziemlich beschädigt. Wäre das Feuer nur 2—3 Stunden später ausgebrochen, so hätte schwerer Schaden entstehen können und dürfte leicht sogar ein Menschenleben zu beklagen sein, denn der dienthabende Mahlknecht befand sich in der obern Etage, im sogen. Müllerstübli. Rauch und Feuer verhinderten ihn herunterzukommen, bis die erste Hülfe erschien.

— Der kürzlich verstorbene Hr. Moritz Isenschmied hat dem naturhistorischen Museum seine mit vielem Fleiß zusammengestellte, sehr werthvolle, größtentheils selbst gesammelte naturhistorische Sammlung vermacht, überdieß noch ein Kapital von Fr. 80,000, dessen Erträgnisse zu entomologischen Zwecken verwendet werden sollen. Zur Besorgung der nun ansehnlich erweiterten entomologischen Sammlung soll nach dem Wunsch des Testators ein eigener Konservator angestellt werden und sei dafür Hr. Frey-Geßner bestimmt, der vor einer Reihe von Jahren für dieselbe Stellung an's naturhistorische Museum in Genf berufen worden ist.

× Zürich. (Corrspdz. v. 5. Novbr.) Im Militärkreis Zürich stellten sich zur sanitarischen Untersuchung 1027 Mann, wovon gänzlich dienstbefreit wurden 242, auf 1 Jahr zurückgestellt 72, auf 2 Jahre 73 und dienstuntauglich erklärt 640 Mann = 62,3%. Es ist dieses von allen Kreisen der 6. Division das günstigste Aushebungsresultat. Ebenso kann im Militärkreis Zürich bezüglich des Resultates der Rekrutenprüfungen ein wesentlicher Fortschritt konstatirt werden. Es mußten der Nachschule bloß 10 Mann zugewiesen werden.

In Bauma (Oberland) mußten der grassirenden Masern wegen die Schulen geschlossen werden.

Das Gebäude der Restauration Uto-Kulm ist bis auf den Grund niedergebrannt, vom Mobiliar konnte ein großer Theil gerettet werden. Das Feuer brach auf'm Dachboden des alten Hauses aus.

Der Reg.-Rath hat den Gesetzesentwurf über die Primar-, Secundar- und Fortbildungsschulzeit durchberathen im Sinne der 8jährigen Primarschule.

Das zürch. Staatsbüdget sieht für's höhere Unterrichtswesen Fr. 642,250 vor, für's Volksschulwesen Franken 968,800 und für gemeinsame Bedürfnisse Franken 146,700; also sind für's Erziehungs- und Unterrichtswesen allein Franken 1,757,750 angesetzt, demnach fast 1/3 der gesammten Staatsausgaben. — In 2 Jahren haben sich die Hypothekarschulden um 12,8 % vermehrt.

Die demnächst auf dem Rathhaus in Zürich zusammentretende ordentliche Kirchensynode wird als Haupttraktandum ein neues Kirchengesetz behandeln.

— Zürich, 5. November. Das im Jahr 1874/75 von Hrn. Architekt Schmid-Kerez in so äußerst gelungener Weise erweiterte Gasthaus auf dem Uetliberg, seither durch seine unvergleichlich schöne Lage unter dem Namen „Restauration Utokulm" weltbekannt, ist gestern Abend ein Opfer der Flammen geworden. Der Brand entstand im alten Haus auf dem Windeboden, wie man vermuthet in Folge schlechter Feuereinrichtung. Bei dem Mangel an Wasser und der sehr leichten Bauart war an ein Löschen gar nicht zu denken. Die Löschmannschaften Wiedikon, Stallikon, Enge und Zürich hatten sich theils unter der Benutzung der Bahn rasch eingefunden. Ihrer energischen Thätigkeit ist es zu danken, daß das meiste Mobiliar noch gerettet werden konnte. Der Verlust der schönen beliebten Säale ist auch für die Stadt Zürich sehr zu beklagen. Nach der „N. Z. Ztg." wird die Uetlibergbahn heute und folgende Tage zur Bequemlichkeit der Besucher der Brandstätte Extrazüge um 10, 2 und 3 Uhr 15 Min. abgehen lassen.

Das Mobiliar, welches zu Fr. 34,000 bei der schweizerischen Mobiliarversicherung versichert war, konnte zum großen Theile gerettet werden. Die Gebäulichkeiten sind um 180,000 Fr. in der kantonalen Versicherung versichert, glücklicherweise aber mit 4/5 bei der „Compagny Réassurance" in Genf rückversichert. Der Brand brach im alten Hause aus, wahrscheinlich in Folge Zerspringens einer Gasröhre des Neolinapparates.

— In der Sitzung der kantonalen ärztlichen Gesellschaft theilte Hr. Dr. Zehnder als Vorsitzender mit, daß Hr. Direktor Dr. Hitzig fest entschlossen sei, seine Stelle niederzulegen und dem an ihn ergangenen Ruf nach Deutschland Folge zu leisten. Ueber die zu seinen Gunsten an die Regierung gerichtete, übrigens sehr ruhig und maßvoll gehaltene Adresse, entspann sich eine ziemlich hitzige Debatte; durch Hrn. Dr. Krämmer absichtlich provozirt, entwickelte Hr. Dr. Frey in in Riesbach (als ehemaliges Mitglied der Aufsichtskommission für die Anstalt Burghölzli) alle die Beschwerdepunkte, die ihn zur Opposition gegen Hrn. Dr. Hitzig bewogen haben. Er sprach über eine Stunde. Gegen ihn wendeten sich die Voten der HH. Dr. Rahn-Escher und Assistenzarzt Dr. Weller, welch letzterer erklärte, nach dem Weggang des Hrn. Hitzig seinen Posten ebenfalls quittiren zu wollen. Die Adresse wurde schließlich mit allen gegen eine Stimme gutgeheißen und acceptirt. (B. N.)

In Solothurn herrscht große Freude über die Rückkehr der Schwäne zum Winteraufenthalt daselbst. Es sind 10 Stück eingetroffen, worunter 7 alte Bürger und Bürgerinnen und 3 Heimatlose, alles Prachtexemplare.

— Am 29. Oktober wurde in Basel der berüchtigte Dieb Theodor Jäggi von Mümliswyl beim Austritt aus dem Salon Agoston angehalten. Derselbe ist am 18. Oktober zu Solothurn, wo er wegen Diebstahls eine dreijährige Zuchthausstrafe zu erstehen hat, ab öffentlicher Arbeit entwichen und — nachdem er seine Sträflingskleider gegen andere umgetauscht und zu Waldenburg auf der Durchreise mittelst Einbruchs 180 Fr. und eine goldene Damenuhr entwendet hatte — nach Basel auf die Messe gekommen.

Schaffhausen. Der reiche Herbstsegen ist größtentheils unter Gebinde, theils verkauft nach Außen entweder als Trauben oder als Wein, theils im eigenen Keller. Auf den 142 Juchar-

ten Reben erntete die Gemeinde Schleitheim gegen 3500 Saum Wein; davon wurden wohl 2000 Saum verkauft, die übrigen 1500 Saum zu eigenem Verbrauche eingekellert. Der Weinpreis variirte dieses Jahr zwischen 28—38 Fr. per Saum und zwischen 15—20 Cts. per Kilo Trauben, so daß der erzeugte Wein einen Geldwerth von über 100,000 Fr. repräsentirt. Jedermann ist mit dem schönen Herbstsegen wohl zufrieden und die Rebbesitzer finden, daß neben der Kultur des Zwetschgenbaumes, der reichen Ertrag abwarf, die Rebkultur unter den landwirthschaftlichen Erwerbszweigen dieses Jahr am besten rentirt habe. Eine Mahnung, dem Weinbau auch für die Zukunft die ihm gebührende Aufmerksamkeit zu Theil werden zu lassen. (Bote.)

Genf, 5. Nov. James Fazy hat heute früh das Zeitliche gesegnet; das Vaterland verliert einen großen Bürger. (Grenzp.)

Petersburg, 5. Nov. Der Regierungsbote berichtet aus Livadia vom 4. d.: Der Großfürst Sergei reiste am 2. d. mit der Yacht „Livadia" nach Odessa. In Folge dichten Nebels und heftigen Südwinds gerieht die „Livadia" auf den Grund. Der Großfürst, die Offiziere und die Mannschaft wurden wohlbehalten ans Land gesetzt, die „Livadia" durch den Wind auf Klippen geworfen, befindet sich in nahezu hoffnungsloser Lage.

Wien, 2. d. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel: Da die Pforte befüchtet, daß die Russen anläßlich des Aufstandes in Nordmacedonien zur Besetzung dieser Provinz schreiten könnten, dirigirt sie alle von Konstantinopel abgehenden Truppenverstärkungen hauptsächlich nach Seres und Strumnitza. Auch von Pristina und Scopia gehen beträchtliche Truppenabtheilungen nach Mazedonien. Der Sultan beauftragte neuestens Ghazi Osman mit der Ueberwachung der Befestigungsarbeiten der Vertheidigungslinie Tschataldja-Derkos. Totleben inspizirte sämmtliche russische Linien bis Lule-Burgas. Das russische Hauptquartier bereitet die Ueberwinterung eines großen Theiles der Armee in der Umgebung Adrianopels vor.

Deutschland. Am 30. Oktober, Abends kurz vor 7 Uhr, wurde in Koblenz ein Erdstoß wahrgenommen. Nach der Art des Stoßes, der kurz und heftig von unten herauf erfolgte, glaubte man Anfangs auf eine Explosion schließen zu müssen; da von einer solchen aber bis jetzt nichts bekannt geworden ist, muß man wohl annehmen, daß die Erdoberfläche in der Rheingegend noch immer nicht wieder zur Ruhe gekommen ist.

Frankfurt a. M., 4. Nov. Bestem Vernehmen nach ist die Frankfurter Bank durch Unterschlagung oder durch Manipulation eines Kassenbeamten mit einem Börsenmanne im Inkassoverkehr mit 330,000 Mark in Schaden gebracht. Die beiden Schuldigen haben sich entleibt.

Versailles, 4. Novbr. Minister Waddington legte in beiden Kammern das Gelbbuch vor. — Der Senat setzte als Termin für die Wahl von 3 Senatoren auf Lebenszeit den 15. Nov. fest. — In der Deputirtenkammer äußerte Cassagnac bei der Diskussion über die Gültigkeit der Wahl des Bonapartisten Leroux: Seit dem Meineide Mac Mahon's gibt es keine Gemeinschaft zwischen den Bonapartisten und dem Marschall; Cassagnac wurde darauf zur Ordnung gerufen. Das Haus erklärte die Wahl Leroux mit 313 gegen 174 Stimmen für ungültig.

Das Erträgniß des Eintrittspreises der Weltausstellung stellt sich im Ganzen auf 12,621,998 Frkn. Die Ausstellung von 1867, welche schon am 1. April eröffnet wurde und mithin sieben Monate währte, hatte nur ein Erträgniß von Fr. 9,645,417 geliefert.

— In Chapelle Saint Sauveur bei Louhans (Saone-et-Loire) wurde vor einigen Tagen ein Ehepaar verhaftet, welches von seinen 16 Kindern 12 umgebracht hat.

Bombay, 5. Novbr. Die Antwort des Emirs an Lord Lytton bestätigt dessen freundschaftliche Gesinnungen für England, welche nur durch den Wechsel in der Politik der indischen Regierung gestört worden seien. Er erklärt seine Bereitwilligkeit zum Abschluß eines Vertrages und läugnet das Vorhandensein einer Allianz mit Rußland; er habe niemals die russische Gesandtschaft zu sich eingeladen.

Marktbericht von Langenthal vom 5. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 10. Eier per Stück 7— bis 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. bis 39. —, fette Kälber pr. Kilgr Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 10, fette Schafe 60 -80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0 —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 52—56 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr 26 — bis 30 —, Roggen Fr. 18 . bis 20. —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 30. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette —— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —

Pariser Observatorium vom 5. Nov. 1878.
Neues Fallen des Barometers in Frankreich; ziemlich rasches Steigen in Irland; der Nordwind hält an; kaltes Wetter mit Regen oder Schnee

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Donnerstag den 7. Novmbr. 1878, Abends ½8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

CONCERT

der Frl. Amalie Kling unter gefl. Mitwirkung der Herren Musikdirektoren Schneider & Kæslin und hiesiger Musikfreunde.

PROGRAMM.

1. Trio B-dur I und II. Satz, für Pianoforte, Violine u. Cello — v. Schubert.
2. Arie aus Rinaldo — Händel.
   gesungen von Frl. Kling.
3. Romanze für die Violine — Max Bruch.
4. Rhapsodie für Altsolo und Männerchor — Joh. Brahms.
   das Solo vorgetragen von Frl. Kling
5. Andante cantabile aus dem Trio in B-dur für Klavier, Violine und Cello — Beethoven.
6. Lieder, gesungen von Frl. Kling:
   a. „Willst du dein Herz mir schenken" — J. S. Bach.
   b. „Schöne Wiege meiner Leiden" — Schumann.

Eintrittskarten à 2 Frs. in den Buchhandlungen der HH. **Sauerländer** und **Wirz-Christen,** sowie an der Kasse. — **Schülerbillets** à 1 Frs. **nur** an der Kasse.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1878.

Versichert 52,246 Personen mit		**343,263,500 Mk.**
Bankfonds		**82,350,000** „
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	ca.	**110,800,000** „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre		**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahre 1878		**41** „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Boden- & Tischteppiche;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Cocos- & Manilla-Teppiche;
Thürvorlagen, Läufer;
Bett- & Pferdedecken;
Reisedecken, Angorafelle 2c.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Großer Jahr-, Vieh- & Baummarkt in Muri

am Martinstag den 11. November nächsthin,

wozu höfl. einladet

Der Gemeinderath.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** „ „ 4% } jederzeit rückzahlbar
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder auf **Obligationen zu 4¾% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar

halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Tapeten-Lager.

Bringe einem geehrten Publikum mein Tapeten-Lager in empfehlende Erinnerung, welches eine reichhaltige Auswahl und ganz neueste Dessins enthaltet. — Die Musterkarten stehen zu jeder Zeit zu Diensten.

Auch empfehle mich bestens für das **Zimmertapezieren.** Exakte und billige Arbeit zusichernd.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Apotheker Jehler's Brust-Essenz

ist seit Jahren bekannt und hat sich bewährt als ein heilkräftiges und schnell wirkendes **Hausmittel** bei **bösartigem heftigen Husten,** bei **Heiserkeit; Verschleimung** und **Athemnoth.** Dieselbe wird bei jetziger rauhen Jahreszeit besonders **„Lungenkranken"** als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei

Apotheker Dr. **O Lindt** in Aarau.

Eduard Lutz, Fabrikant,

in *Lutzenberg* bei *St. Gallen.*

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Anzeige & Empfehlung.

Nachdem ich die von Gottl. Schmuziger, bisher betriebene **Speisewirthschaft zu den drei Linden** auf dem Viehmarktplatz im **Schachen zu Aarau** mit dem 1. ds. M. auf meine Rechnung übernommen, empfehle ich mich einem löbl. Publikum zu Stadt und Land bestens, unter Zusicherung guter, billiger und aufmerksamer Bedienung.

J. G. Bär.

Cäcilien-Verein.

Männerchor: Halbchor ½8 Uhr! Probe für die Rhapsodie mit Frl. Kling.

Stadtmusik.

Heute 8¼ Uhr Probe

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr punkt für Alle!

Einladung.

Nachdem der **Unteroffiziers-Verein** seine Thätigkeit für diesen Winter bereits begonnen, und sein Arbeitsfeld nebst Vorträgen und Schießübungen auch auf den Unterricht im Kartenlesen, Taktik und Fechten ausgedehnt hat, so ladet derselbe Unteroffiziere und Soldaten, die Luft und Liebe am Militärwesen besitzen, höflichst ein, dem Vereine beizutreten. Für Unteroffiziere sind hauptsächlich die beiden Fächer Kartenlesen und Taktik von großer Wichtigkeit.

Auch die Herren Offiziere werden höfl. eingeladen, ihre Thätigkeit dem Vereine zuzuwenden und unsere Mitgliederzahl durch ihren Beitritt zu vermehren. Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, den 6 November 1878

Der Vorstand.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 6. Nov. 1878,

Abends 5 Uhr.

Bierbrauerei Nyniker:

Heute Mittwoch den 6. November

Große physikalische magische

Produktion

gegeben von dem berühmten Salonkünstler **J. Babiston.**

Das Nähere Anschlagzeddel.

— Anfang 8 Uhr. —

Klavierbesitzern

zur gefälligen Notiz, daß unser Stimmer Donnerstag und Freitag anwesend sein wird.

Käslin & Burgmeier.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume**, mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in großer und schöner Auswahl bestens: **Flanelle** weiß und gefarbt, **Chipper, Pelz-, Piqué. & Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher** roh und gebleicht.

Ferner:

Fertige **Unterröcke, Jupons & Jacken, Damen- & Kinder-Schürzen. Wolle & Baumwollgarne** in allen Farben. **Herrenhemden** weiß und farbig. **Sacktücher** 2c. 2c.

Katharina Keller,
Casinostraße Nro. 571.

Anzeige.

Unterzeichnete hat eine Parthie

Tricotwaaren,

wie: **Unter-Leibchen, Unter-Hosen, Strümpfe** 2c. in Wolle, Halbwolle und Baumwolle (beim Waschen nicht eingehend) in Commission erhalten und kann dieselben zu außergewöhnlichen billigen Preisen erlassen.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich

Josephine Gaeng,
bei Hrn. Keller-Zäggi auf dem Rain in Aarau.

Verloren: Vom Bahnhof bis zum Löwen einen schwarzen **Astrachan-Muff.** Gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blts. abzugeben.

Gesucht: Eine treue, jüngere **Magd.** Eintritt in 14 Tagen, bei der Exped. zu erfragen.

Zu verkaufen:

Eine größere, guterhaltene **Kinderbettstatt.** Bei wem, sagt die Exped.

Tonhalle Zürich.

Wiedereröffnung der neu restaurirten Tonhalle-Wirthschafts-Lokalitäten

Dienstag den 5. Novbr.

[H-4738-Z] ED. KRUG, Tonhalle-Restaurateur.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Lager in

Steh-, Hänge-, Salon- & Nachtlampen,

neuester Construktion,

Cylinderöfen sammt **Rohr** von Fr. 20 an, stets vorräthig;
Eisenrohre, per Pfund à 40 Cts.;
Schieferplatten von allen Größen;
eine schöne Auswahl von **Petroleum-Küchen.**
Ebenso werden **Spenglerarbeiten** jeglicher Art prompt besorgt von

Ph. Kull, Spengler.

Nouveautées: *Nouveautées:*

Passementerie & Knöpfe.

Auf bevorstehende Winter-Saison habe ich in obigen Artikeln meine Auswahl ebenso reichhaltig als modern reassortirt und empfehle solche, um schnellen Absatz zu erzielen, zu den möglichst billigen Preisen. —

C. Erny-Faßler.

Schuhhandlung Bräutigam.

Neueste Sorte **Holzschuhe** mit leichten Böden, sehr gute **Tuchböden Sohlen & Turnerschuhe** neuester Construction, empfiehlt bestens

J. Bräutigam-Andres.

Mein **Lager** in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

ist frisch assortirt:

Linirte und unlinirte **Schreibpapiere, — Postpapiere, — Enveloppes, — Stahlfedern** von Roeder, Brandauer, Kuhn, Mitchell, Alexander, Sommerville und Perry u. Comp., — engl. **Fliesspapiere, Packpapier** in Bogen und Rollen, — **Schreibzeuge, — Tinte, — Lineale** mit Messingkanten, — **Schreibhefte, — Rechnungshefte, — Tafeln, — Griffel, — Griffelrohr, — Federkasten. — Zeichnungspapier** und **Pauspapier** in Bogen und Rollen, — **Cansonpapier** in den neuesten Farben, — **Bleistifte** von Faber, Rehbach, Hardtmuth, — **Farben, — Tusch, — Pinsel, — Tuschschaalen, — Reissbretter, — Schwunglineale, — Transporteur, — Heftstifte, — Gummi** 2c. 2c.

Sämmtliche Artikel empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Gübert, Rölliker & Grammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Alle Diejenigen,

welche an Gicht, Rheumatismus, an den durch diese Krankheiten entstandenen Lähmungen etc. leiden,

mögen dieselben auch schon alle erdenklichen Kuren erfolglos durchgemacht, auch die Hoffnung, jemals ihre volle Gesundheit wieder zu erlangen, bereits aufgegeben haben, sollten, nachdem sie schon so viel versucht haben, sich auch einmal an Hrn. **L. G. Moessinger** in Frankfurt am Main wenden. Durch dessen Heilverfahren wurden **allein in den letzten Monaten viele Hunderte von ihrem Leiden gänzlich befreit** und stellt es Herr Moessinger jedem frei, vor Anwendung seiner Kur, welche nebenbei bemerkt **keine grossen pecuniären Opfer** erfordert, sich über seine Erfolge zu informiren, zu welchem Behufe derselbe die Adressen einer grossen Anzahl geheilter Personen aus allen Ständen in einer **von ihm gratis zu beziehenden Broschüre** zur Verfügung stellt. Das Verfahren erweist sich als ein durchaus rationelles. Herr Moessinger verlangt lediglich vom Kranken eine kurze Beschreibung des Leidens und seines Stadiums und ertheilt alsdann den Patienten seine **angemessenen** Anordnungen.



In Nr. 80

große weiße Rüben

sehr billig.

Ein treues mit allen Hausgeschäften vertrautes **Mädchen** sucht einen Platz und könnte sofort eintreten.

In Nro. 10. dahier **schöne weiße Rüben** der Korb à 45 Ct.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** Stube und Küche, sammt Zubehör, sogleich zu beziehen, in Nr. 84 Adelbändli.

Bekanntmachung.

Zwei Knechten in Aarau sind folgende Gegenstände entwendet worden:

1) Eine schwere Ankeruhr, bez. Nr. 10 R., ziemlich groß, mit doppelter Schaale, weißem Zifferblatt mit römischen Zahlen, Sekundenkreis, blaue Zeiger, silbernen Cuvette, die Uhr geht auf 8 Steinen.

2) Eine Uhrenkette von Doublé, ca. 33 Cm. lang mit großen, runden „Gleichen", gegen den Hacken zu nach und nach verjüngt.

3) Eine Spindeluhr, von mittlerer Größe, mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, gelben Zeigern, wahrscheinlich von Doublé, wovon der eine ganz neu, dünner Ring und Stiefel. Der Stift, welcher Ring und Stiefel an einander befestigt fehlt.

4) Eine neue weißmetallene Uhrenkette, grob, mit kurzen „Gleichen."

5) Eine braune, tüchene Hose, beinahe neu.

6) Ein Taschenmesser.

7) Zwei neue baumwollene Hemden, bezeichnet mit S. B.

8) Zehn Paar blaue Strümpfe, die Hälfte ganz neu.

9) Zwei Nastücher, bezeichnet mit S. B.

10) 150 Stück Cigarren.

Da diese Gegenstände wahrscheinlich zum Kauf angetragen oder verkauft wurden, so werden diejenigen, welche Auskunft ertheilen können aufgefordert, **sofort** vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen, ebenso diejenigen, welche über den Aufenthalt des angeschuldigten Gottlieb Wirz, Rudolfs sel., Knecht und Taglöhner von Dürrenäsch, vom 30. Septbr. bis 22. Oktober abhin Auskunft ertheilen können.

Aarau, 5. November 1878.

Der Untersuchungsrichter:
Schatzmann.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich nach eben beendigtem Kurse in Königsfelden den geehrten Frauen von Aarau als

Hebamme & Vorgängerin,

gewissenhafte und treue Pflichterfüllung zusichernd.

Barb. Stöckli,
im Hause des Hrn. Rychner, Seiler, Pelzgasse Nr. 123.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jederArt bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau)

Wo noch einige Herren **Kost & Logis** finden. sagt die Exped. d. Blattes.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Wellen-Verkauf.

Im Staatswald zu **Kölliken** sind

900 Knebelwellen

per Hundert zu 13 Fr. zu verkaufen. Anmeldung bei Staatsbannwart Matter daselbst.

Kreisforstamt 5.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 264.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. November 1878.

Verheerungen durch Schneesturm.

(Wien, 3. November.)

In unerwartet und ungewöhnlich brutaler Weise hat der Winter seinen Einzug gehalten. Nach sonnenklaren, wenn auch windigen Allerheiligen und stimmungsvoll trüben Allerseelen brach heute Nachts ein Schneesturm los, der mit furchtbarer Vehemenz verheerend über Stadt und Land zog. Am frühen Morgen grüßten die weißen Dächer durch die Fenster, und schuhhoch lag der Schnee auf den Straßen, so daß die Kommunikation eine äußerst schwierige war und sich dann noch von Stunde zu Stunde verschlechterte. Erst verkehrten noch mit vier Pferden bespannte Tramway-Waggons und Omnibusse, bald aber verschwanden auch diese gänzlich aus dem Verkehr. Auf den Lohnfuhrwerks-Standplätzen waren nur selten Fahrzeuge zu finden; unsere sonst so raschen Fiaker fuhren nur im Schritt durch die Straßen, und es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß für den heutigen Tag eine Taxe gar nicht existirte. Da, wo die Telegraphenleitungen oberirdisch geführt sind, glichen die einzelnen Drähte förmlichen Schiffstauen, so sehr waren sie mit Schnee belastet. Sie konnten auch dieses auf ihnen lastende Gewicht nicht tragen und brachen fast allerorten mit den Pfeilern zusammen, so daß schon in den Vormittagsstunden Wien von allem telegraphischen Verkehr abgeschlossen war. Nicht eine einzige Depesche konnte anlangen oder von hier befördert werden. Natürlich hatten auch die Bahnen schwer zu kämpfen. Auf den verschiedenen Linien mußte der Zugsverkehr entweder theilweise eingestellt werden oder er erlitt wenigstens bedeutende Verspätungen. Wie schon einmal in einem der letzten Jahre war auch heute in Folge des Schneesturmes der Leichentransport nach dem Central-Friedhofe fast unmöglich, und mußten zahlreiche Särge interimistisch in den Leichenkammern beigesetzt werden. Dem Städter bietet sich erst dann ein volles Bild der vom Sturme verursachten Zerstörungen, wenn er zum Herzen der Stadt, zur Ringstraße kommt. Man braucht nicht zu weich geartet zu sein und nur etwas Liebe für die Natur zu haben, um beim Anblicke unserer Alleen und Parkanlagen in schmerzliche Rührung versetzt zu werden. Was im Laufe von Jahren mit unsäglicher Mühe und enormen Kosten geschaffen ward, ist dieser einzigen unheilvollen Sturmnacht zum Opfer gefallen. Die Witterung der letzten Woche hatte zur Folge, daß die Bäume bis gestern im vollen Blätterschmucke standen und mancher Johannistrieb sich herausgewagt hatte. Wäre dies nicht der Fall und das Laub bereits abgefallen gewesen, gewiß wäre ein weitaus geringerer Schaden entstanden. So aber konnten die Aeste und Stämme die schwere Last nicht halten, und Hunderte von Bäumen der Ringstraßen-Allee wurden geknickt. Am ärgsten wüthete der Sturm in der Perle der städtischen Anlagen, im Stadtparke. Es ist leider nicht übertrieben, wenn man sagt, daß die Hälfte der Pflanzungen total devastirt ist. Ganze Baumgruppen sind niedergestreckt, und stellenweise sperren die abgefallenen Aeste die Passage auf den schmalen Wegen. Es ist gar zu traurig, diesen lieblichen Park in solch verwüstetem Zustande zu sehen. Nicht besser kamen natürlich die anderen Anlagen und Privatgärten weg, und im Prater hat mancher hundertjährige Baumriese seine Krone auf das weiße Feld gelegt. Von auswärts sind natürlich noch keine Meldungen da, aber es stehen Jammerberichte in sicherster Aussicht. Leider hat der Sturm sein Zerstörungswerk bis zum Abend noch nicht beendet. Noch immer wirbelt der Schnee in dichten Flocken durch die Luft und fegt der Sturm die menschenleeren Gassen. Gegen Abend trat zwar mildere Witterung ein, dies aber machte die Kommunikation nur noch schwieriger. Die Schneemassen zerflossen zu einem unergründlichen Brei, und wen sein Beruf durch die Straßen führte, der hatte allerwärts schuhtiefe Lachen zu übersetzen und gerieth jeden Augenblick in Gefahr, auf dem schlüpfrig gewordenen Terrain auszugleiten. Von Zeit zu Zeit hörte man ein dumpfes, schußähnliches Geräusch — das waren die Dachlawinen, welche von den Häusern auf die Straße stürzten und an einzelnen Punkten die Passage zu einer lebensgefährlichen machten. Die Theater und das Mittags-Conzert der Philharmoniker litten natürlich auch unter den Unbilden der Witterung. Vor dem Musikvereins-Saale hatte sich gegen Mittag eine solche Menge von Wagen angesammelt, daß einzelne Conzertbesucher in ihrem Gefährte oft eine halbe Stunde harren mußten, bis der Wagen durch die aufgethürmten Schneehügel sich Bahn brechen konnte.

Aus allen Bezirken und aus den Vororten liefen in den Nachmittagsstunden Meldungen über Beschädigungen, die durch das schreckliche Unwetter entstanden, bei der Polizei-Direktion ein. Dem Elemente ist leider auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Der Komptoirist Adolf Spitzer, wurde von einer zusammenbrechenden gußeisernen Telegraphensäule getroffen und sofort getödtet. Man trug den Unglücklichen unverzüglich in die nur wenige Schritte entfernte Sicherheitswachstube, requirirte schleunigst Aerzte, doch leider blieben die mit vielem Eifer angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos. Man hat die Leiche des Bedauernswerthen, welcher 33 Jahre alt war, auf den israelitischen Friedhof nächst Währing gebracht. Außer dieser einen Telegraphensäule sind noch weitere acht oder neun auf der Strecke von der Ferdinandsbrücke bis zur Augartenbrücke zusammengebrochen, ohne daß sich ein weiterer Unfall ereignet hätte. Auf dem Südbahnhofe ist in den Nachmittagsstunden in Folge des heftigen Schneesturmes ein Theil des Heizhauses eingestürzt, wobei ein Arbeiter schwer verletzt wurde und deßhalb ins Spital transportirt werden mußte. Von der Direktion der Südbahn erhalten wir folgende Zuschrift: „Der in der Nacht vom Samstag zum Sonntag eingetretene Schneesturm hat auf der Südbahn jeden Zugsverkehr unmöglich gemacht; zudem wurden durch die Entgleisung eines Lastwagens in der Station Brunn beide Geleise unfahrbar, und gelang es nur dem Aufgebote aller Kräfte, den aus diesem Anlasse in Mödling aufgehaltenen Triest-Wiener Frühpostzug am 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags nach Wien zu bringen. Der orkanähnliche Sturm hatte auch alle Telegraphen-Leitungen zerstört, so daß Nachrichten weder einlangen konnten, noch Verständigung mit den Stationen möglich war. Alle Arbeiten zur Freimachung der Bahn waren fruchtlos und mußten eingestellt werden. Abends 5 Uhr 45 Min. wurde ein Zug als Ersatz für den Eilpost- und Postzug von Wien abgehend gemacht."

In Folge ungeheurer Schneemassen auf der Strecke der Elisabethbahn Loosdorf-Wien ist der Simbacher Postzug mit neunstündiger Verspätung hier angekommen. Der Sturm wüthete am ärgsten zwischen Rekawinkel und Neulengbach. Bei Penzing sind so große Schneemassen auf dem Bahnkörper angehäuft, daß ein Schneepflug wiederholt entgleiste und der Postzug nahezu zwei Stunden brauchte, um von dort nach Wien zu kommen. Die Lastzüge verkehren einstweilen nicht. Zahlreiche Oberbeamte sind zur Dienstleistung auf die Strecke geeilt. (Fr. Presse.)

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Einer Mittheilung in der „N. Z. Ztg." entnehmen wir, daß die Frage über die Art der Vergebung des Baues noch nicht erledigt ist. Die Direktion wird unter den zwei Systemen der Pauschal-Vergebung (à forfait) und derjenigen der Vergebung nach Einheitspreisen, das geeignetere erst noch zu prüfen haben. Sie hat auf Wunsch des Bundesrathes eine Reihe von Unternehmern eingeladen, Offerten auf Einheitspreise einzureichen, gleichzeitig aber die Unternehmer, welche s. Z. verbindliche Offerten zu einem Vertrage à forfait eingereicht haben, veranlaßt, die Haftbarkeit für ihre Offerten bis Ende l. J. zu verlängern. Die entsprechenden Erklärungen derselben liegen in Händen der Direktion.

Die bis jetzt der Direktion zugegangenen Offerten für Uebernahme der Arbeiten auf Einheitspreise sollen in vollem Maße bestätigen, daß die noch restirenden Bauarbeiten um den Voranschlag der Direktion ausgeführt werden können und zwar auch in dem Falle, wenn als Vollendungsfrist der 1. Juli 1882 angenommen und somit eine erhöhte Zinsensumme in Rechnung gebracht werden muß.

Nach der erwähnten Mittheilung werden die Verwaltungsbehörden der Gotthardbahn und der Bundesrath innert Kurzem in der Lage sein, mit voller Einsicht in die Sachlage zwischen dem einen und andern System zu wählen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 5. November.

Der Voranschlag für das Jahr 1879 wird durchberathen und festgesetzt. Derselbe ergiebt ein Mehrausgeben von Fr. 304,130. Es wird nun beim Großen Rathe beantragt, der Volksabstimmung die Bewilligung einer halben Staatssteuer für den Rest der Verwaltungsperiode 1879 und 1880 zu beantragen.

Hr. Bezirksamtmann Rauchenstein von Brugg ersucht wegen hohen Alters um seine Entlassung. Dieselbe wird ihm unter Verdankung der langjährigen Dienste auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung ertheilt und die Ersatzwahl auf den 1. Christmonat angeordnet.

An die Bezirksschule Muri werden gewählt: 1. als Lehrer für den Gesang und Instrumentalmusik Hr. Friedrich Speidel von Kirchentellinsfurth (Würtemberg), d. Z. in Wohlen; 2. als Lehrer für das Schönschreiben Hr. A. Eicher, Zeichnungslehrer in Muri.

— Die Abgeordneten-Versammlung des Sängerbandes Suhren- und Wynethal hat letzten Sonntag in Suhr beschlossen, im Sommer 1879 einen Sängertag (Konzert mit Gesammt- und Einzelchören) abzuhalten. Jeder dekorative Aufwand soll dem Festchen fern bleiben.

— Lenzburg. Eine stattgehabte Versammlung, welche laut Einladung den Zweck hatte, ob und was zur Linderung der für den Winter drohenden Noth zu geschehen habe, beschloß nach dem „Aarg." vorab die Errichtung einer Suppenanstalt und sodann, sofern die Mittel reichen und die Ausführung der zu bestellenden Kommission überhaupt möglich erscheint, die Beischaffung wohlfeilerer Milch und Abgabe von Brennholz an be-

dürftige Einwohner. Die Mittel zur Ausführung sollen auf dem Subskriptionswege in Antheilscheinen von Fr. 5 beschafft werden. Mit der Ausführung wurde eine Kommission von 7 Mitgliedern betraut, an deren Spitze Hr. Pfarrer Juchler steht.

— Aarburg. Die Herren Arnold und Carl Baur haben vor wenigen Tagen wieder einen Fischotter (nun bereits der zweiundzwanzigste) vermittelst ihrer Fallen gefangen.

— * Aarau. Gestern Nachmittag erhängte sich Matratzenmacher Bachmann, von Bottenwyl, Abwart der hiesigen Turnhalle, in der letztern.

— Die löbliche Käserei-Gesellschaft Birmenstorf hat in Anbetracht der schlimmen Verhältnisse des Käsehandels ihrem Uebernehmer, Hrch. Wirth, Senn, für das ganze Betriebsjahr per Zentner 50 Cts. nachgelassen, was an der Milchlieferung von 5000 Zentnern die schöne Summe von 2500 Fr. ausmacht. (B. T.)

Bern. Auch die Bundesstadt bekommt nun ihre permanente Schulausstellung, ähnlich derjenigen in Zürich. In einer zahlreich besuchten Versammlung von Lehrern und Schulfreunden wurde beschlossen, die Sache energisch an die Hand zu nehmen. Es wurden 2 Statutenentwürfe artikelweise durchberathen und angenommen. Die Statuten des Unterstützungsvereins der Ausstellung bestimmen im Wesentlichen folgendes: Der Verein gründet und unterhält unter der Mitwirkung der h. Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden in Bern eine permanente schweiz. Schulausstellung. Der jährliche Beitrag eines Mitgliedes beträgt wenigstens 2 Fr. Der Verein wählt ein Komite von 3 Mitgliedern (dasselbe wurde bereits bestellt aus den HH. Dr. Kummer, Lehrer Weingart und Kantonsschullehrer Lüthy), außerdem 2 Mitglieder in die Direktion. Den Statuten der Schulausstellung selbst entnehmen wir folgende wichtigere Bestimmungen: Die schweiz. Schulausstellung in Bern veranstaltet: 1) Eine Sammlung mustergültiger Schulhauspläne; 2) eine Sammlung vorzüglicher Lehrmittel und Fachschriften; 3) eine Sammlung sämmtlicher Lehrmittel mit besonderer Rücksicht auf die schweiz. Volks- und Mittelschulen; endlich 4) eine Sammlung von Schulgesetzen, Verordnungen, Schulberichten des In- und Auslandes und Schulstatistik. Die Kosten werden bestritten durch Beiträge der h. Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden, durch Schenkungen und durch den Verein der permanenten Schulausstellung. Eine Direktion, bestehend aus je einem Vertreter des eidg. Departements des Innern, der bernischen Erziehungsdirektion, des stadtbernischen Gemeinderathes und zwei Vertretern des Unterstützungsvereins besorgt die Verwaltung. Die Direktion wählt eine Anzahl Fachmänner, welche mit ihr vereint die Ausstellungsgegenstände auswählt oder über deren Aufnahme entscheidet. Die Besichtigung der Ausstellung ist während den dazu bestimmten Stunden frei. Die zuständigen Bundes- und Kantons-, sowie die Stadtbehörden haben bereitwilligst ihre Mitwirkung zugesichert und schon sind von verschiedenen Seiten werthvolle Gegenstände zugesagt, die sofort ausgestellt werden können. Hoffen wir, daß das Projekt im Interesse unserer Schulen recht bald verwirklicht werde!

— Vergangenen Sonntag Abends verstarb in Marsens eines plötzlichen Todes Hr. Perroulaz, gewesener katholischer Stadtpfarrer zu Bern.

— Das Kriegsgericht der III. Division in Thun hat den ehemaligen Putzer in der Kaserne Thun, Jb. Meyer von Stäffisburg, des fortgesetzten Diebstahls an Wäsche und Effekten zum Nachtheil von Offizieren und Soldaten schuldig erklärt und zu 3 Jahren Zuchthaus, sowie zum Ersatz der Kosten verurtheilt.

— In Thun wurde eine Sektion des schweiz. Unteroffiziersverein gegründet.

Zürich, 5. Nov. (Corr.) Die Erziehungs-Direktion legt den Bezirksschulpflegen und Schulkapiteln einen Gesetzesentwurf betreffend Bildung und Anstellung von Lehrerinnen zur Begutachtung bis Ende November vor.

Wie seit langer Reihe von Jahren veranstaltet auch diesen Winter wieder die allgemeine zürch. Musikgesellschaft 6 Abonnementsconcerte, bei denen jeweilen einige hervorragende Künstler mitwirken werden.

Die Sektion Uto des schwz. Alpenklubs wird am 12. Novbr. im Vereinslokal zur Meise das Andenken des Geographen Hrch. Keller durch eine Gedächtnißrede und eine Ausstellung von des hochverdienten Forschers Hauptarbeiten ehren.

Die Hülfsgesellschaft Zürich hat ihre Statuten im Sinne revidirt, daß dieselbe Hand in Hand mit dem allgem. freiwilligen Armenvereine ihrer bisherigen Aufgabe treu bleibt.

Die Experten, welche die Tonhalleorgel nach dem Brand untersucht, erklären einstimmig, daß derselbe nicht von eingeworfenen Cigarrenstummeln herrühren könne, sondern es müsse umso mehr böswillige Absicht obgewaltet haben, als der Schlüssel von dem Sitze des Organisten, wo er hab' gelegen, weggenommen worden sein.

Die kaufmännische Gesellschaft Zürich ladet Industrielle, Techniker und Juristen zu einem, am 7. Nov. Abends auf der Meise durch Hrn. Ständerath Bodenheimer von Bern zu haltenden Vortrag ein über das geistige und gewerbliche Eigenthum (Patente, Marken und Firmen, Muster und Modelle, Photographien 2c.) und namentlich über den Gang und die Beschlüsse des jüngst in Paris für den Schutz desselben abgehaltenen Congresses, woran er als Delegirter der Schweiz theilgenommen.

Auf Angehörige des Kantons Zürich sind an der Pariser Weltausstellung 165 Preise gefallen, wovon allein auf Zürich und Ausgemeinden 80, auf Winterthur 24 kommen.

Mit Herausgabe des schweizer. öffentlichen Rechts hat sich Bundesrichter Dr. juris J. Dubs unbestritten ein neues, namhaftes Verdienst erworben und damit zugleich einen glänzenden Beweis seiner umfassenden staatsmännischen Kenntnisse abgelegt.

In Horgen durchbrach ein Dieb in der Nacht vom 4. auf den 5. dies ein Seitenfenster der katholischen Kirche und drang in dieselbe um den Opferstock zu leeren, fand aber nichts darin.

Appenzell A.-Rh. Am Montag Morgen ist laut „Appenz. Ztg." in der „Linde" zu Herisau ein zugereister Handwerksmann, Namens Jakob Stauffer aus dem Ktn. Aargau, Metzger von Beruf, aus dem Fenster seines Schlafzimmers auf der Hinterseite des Hauses von beträchtlicher Höhe hinuntergestürzt und todt aufgefunden worden.

Baselland. In Giebenach ist Herr Alt-Landrath und Gemeindevorsteher Joh. Häring gestorben. Er war am 3. August 1833 unter den Kanonieren, welche in der Geigerschanze den Baslern so warm machten und blieb seinen freisinnigen Grundsätzen bis in sein hohes Alter getreu.

— Der Kirchsprengel Rümlingen-Känerkinden-Häfelfingen-Buckten und Wittinsburg wählte letzten Sonntag bei sehr schwacher Betheiligung — kaum der gesetzliche Drittel — zum Pfarrer den Hrn. Kand. Stückelberger von Basel, der im Herbst das Konkordatsexamen gemacht.

St. Gallen. In Rorschach wollte ein Hr. Doll von Donaueschingen seine hier verheirathete Tochter besuchen. Als dieselbe ihren Vater gegen das Haus kommen sah, eilte sie ihm freudig entgegen und kam gerade recht, um den sterbenden Vater in ihre Arme aufzunehmen, — ein Schlagfluß hatte dem frohen Wiedersehn ein jähes, schreckliches Ende gemacht.

Wallis. Das Gewerbe eines Alpenführers, so schreiben die „B. N.", ist ein beschwerlich Handwerk und es bedarf einer kernhaften und gesunden Konstitution, um die Strapazen und Gefahren durchzumachen, die der Wissenschaftstrieb oder auch die Launen der Touristen oft den Bergführern auferlegen. Mit wenigen Ausnahmen halten diese denn auch als förmliche Genossenschaft zusammen und unterstützen sich gegenseitig oft mit Hintansetzung des eigenen Lebens. Wer möchte es diesen Leuten mißgönnen, wenn sie einmal sich einen frohen Tag verschaffen und bei heiterem Mahle der Erlebnisse des Jahres gedenken. Dies haben am 14. Okt. die Führer des Visperthales gethan die von St. Nikolaus, Randa und Täsch. In flotten Einspännern fuhren sie früh 7 Uhr mit Musik und ihren Feldpatern nach Zermatt, zum Hotel Monte Rose (Großrath Seiler), wo der fröhliche Zug um 11 Uhr ankam. Die Vereinsgeschäfte waren bald abgethan, die Hauptsache des Tages war das Festmahl. Bei diesem floß der Wein in Strömen; nicht gewöhnlicher Führerwein, sondern Rheinwein und Champagner. Und da wäre vielleicht auch manche Verszeile aus Schiller's Kapuzinerpredigt im „Wallenstein" anzubringen gewesen und an Kapuzinern fehlte es nicht. Pfarrer Kronig erinnerte die Bergmannschaft an die großen Gefahren ihres schweren Berufes; er lobte ihren religiösen Sinn und forderte sie zur Besonnenheit und Achtsamkeit auf, bei den oft haarsträubenden Schwierigkeiten der Bergbesteigungen. Der Pfarrer von Zermatt besprach die für die Führerschaft vom Bischof speziell aufgestellten Satzungen des Abstinenzgebotes und der Anhörung der Messe an Sonn- und Feiertagen; auch er lobte den religiösen Sinn der Führer. Die aus 60 Personen bestehende Gesellschaft fuhr erst des folgenden Morgens wieder nach der Heimat zurück.

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds brannte letzten Samstag ein Haus so rasch nieder, daß in der Verwirrung 2 ältere Frauenspersonen, welche Mansarden bewohnten, in den Flammen blieben. Der Brand entstand um halb 5 Uhr Morgens aus zur Zeit noch unbekannter Ursache im untern Theil des Hauses und äscherte die einzige Treppe des ausgedehnten Hauses ein. Mit Ausnahme der zwei unglücklichen Frauen konnten sämmtliche Bewohner gerettet werden, indem sie durch die Fenster auf ausgespannte Tücher geworfen wurden, so daß sie mit dem Schrecken davon kamen.

Genf. † James Fazy, dieser bedeutende Staatsmann und Parteiführer, welcher letzten Dienstag den 5. Novbr. verschied, war am 12. Mai 1794 geboren. Er entstammt einer französischen, nach Aufhebung des Edikts von Nantes in Genf eingewanderten und dort seit 1735 eingebürgerten, angesehenen Familie. Nachdem er seine Schulbildung auf einem herrenhutischen Institut zu Neuwied erhalten, widmete er sich zu Paris rechts- und staatswissenschaftlichen Studien und bethätigte sich zugleich als Mitarbeiter verschiedener liberaler Blätter. Als nach der Thronbesteigung Louis Philipp's die Verfolgungen der demokratischen Presse begannen, entschloß sich Fazy zur Rückkehr in seine Heimat und schwang sich in Genf bald zu einem der einflußreichsten Führer der Opposition auf. Nach der Revolution von 1841 in den Großen Rath gewählt, trat er offen für die Einführung des absolutesten, allgemeinen Stimmrechts in die Schranken. Als die schwankende Politik des Genfer Staatsraths in der Jesuiten- und Sonderbundsfrage im Okt. 1846 zu einer abermaligen und diesmal durchgreifendern Revolution führte, trat Fazy an die Spitze der eingesetzten provisorischen Regierung und brachte nun mit Hülfe seiner Partei (der sog. Radikalen) eine Verfassung zu Stande, in welcher das demokratische Prinzip seinen entschiedenen Ausdruck fand. Fazy übte seitdem in Genf als Mitglied des Staatsraths und des Großen Raths einen Einfluß aus, wie seit Calvin kein anderer Staatsmann in dieser Republik. Er erwarb sich um die Erweiterung und Verschönerung der Stadt, die seitdem einen ungewöhnlichen Aufschwung nahm, die größten Verdienste und gewann auch ein bedeutendes Gewicht in den eidg. Angelegenheiten, erst als Abgeordneter (1847) zur Tagsatzung, dann zur Bundesversammlung. Inzwischen bildete sich jedoch in Genf selbst, hauptsächlich infolge von Fazy's allzu persönlich und parteiisch gefärbter Regierung, nach und nach eine Opposition gegen den herrschenden Radikalismus, die zum Theil aus der sozialdemokratischen Fraktion der Radikalen, zum Theil aus altkonservativen Elementen bestand. Diese Coaliton siegte endlich bei den Staatsrathswahlen im Herbst 1852. Allein schon 1855 gelangte Fazy mit seinen politischen Freunden wiederum an's Ruder und war auf einige Zeit populärer als je. Unter anderm hatte er auch die katholische Partei für sich zu gewinnen gewußt, die ihm nun bei allen Wahlen ihre Stimmen lieh. Andererseits reizte er durch seine Finanzverwaltung wie durch mancherlei Willkür und Parteilichkeit die Opposition auf's Aeußerste. Nach und nach steigerte sich der Einfluß der Opposition (die sich jetzt den Namen Indepedenten gab) in dem Grade, daß Fazy bei den Staatsrathswahlen im Herbst 1862 unterlag, und seither trotz der Verbindung mit der ultramontanen Partei nie mehr an's Ruder gelangte. Wenn auch Fazy's Verdienst um die politische

und soziale Umgestaltung seines Heimatkantons nicht abgestritten werden kann, so hat er doch als Staatsmann ebensowenig wie als Privatmann seinen Ruf rein zu bewahren gewußt; er war ein fähiger und schöpferischer, aber kein charakterfester und uneigennütziger Staatsmann; seine persönliche Machtstellung stand ihm höher als das öffentliche Wohl. Die ihm angeborene feurige Natur wie die stete Geistesfrische bewahrte er selbst noch in seinem hohen Alter.

Paris, 6. Nov. Das Amtsblatt meldet, die Bevollmächtigten von Frankreich, Belgien, Griechenland und der Schweiz haben eine Münzkonvention unterzeichnet, wonach die Münzeinheit aufrecht erhalten und die durch die Umstände gebotenen Veränderungen an der Konvention von 1865 eingeführt werden.

Das „Journal offiziel" veröffentlicht ferner Dekrete, durch welche 74 wegen Theilnahme an der Kommune Verurtheilten die Strafe erlassen oder umgewandelt wird.

Aus dem verfügbar bleibenden Reste des Erträgnisses der Weltausstellungslotterie in der Höhe von ca. einer Million soll ein Museum für Handel, Landwirthschaft und Gewerbe errichtet werden. Es wird demnach auf dem Marsfelde eine Sammlung von Maschinen in natürlicher Größe, die durch eine Triebkraft in Bewegung gesetzt werden, eingerichtet werden und Frankreich ein neues Lehrorgan erhalten, welches in England schon lange existirt.

Prag, 4. Novbr. Lana's Dampfbrettsäge und Holzparquetten-Fabrik am Prager Frantischek sind heute Morgens abgebrannt.

London, 6. Nov. Nachrichten aus Simla melden, die Bevölkerung von Kohistan habe sich gegen den Emir empört und den Gouverneur getödtet.

New-York, 5. ds. Buttler's Kandidatur für die Gouverneurstelle von Massachusetts ist gescheitert.

Konstantinopel, 6. Nov. Die Russen verhafteten eine Bande von 500 Bulgaren, welche einen Einfall in Macedonien vorbereitete.

Unter den russischen Truppen in Rumelien herrscht ein kriegerischer Geist und manche Offiziere sollen von einem Winterfeldzug gegen Konstantinopel sprechen.

München, 2. Novbr. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 10,036 Ctr., hievon wurden verkauft 8301 Ctr. und 1735 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 09 M. 62 Pf, Korn 7 M. 30 Pf., Gerste 7 M. 37 Pf, Hafer 6 M. 48 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne mehr: Weizen 08 Pf., Korn 47 Pf.; Gerste 17 Pf., Hafer 8 Pf. Gesammtumsatz an Geld 61,602.

Pariser Observatorium vom 6. Nov. 1878.

Beträchtliches Fallen des Barometers an der Nordsee; der West- und Nordwind dauert fort; das Wetter bleibt kalt mit Regengüssen oder Schnee.

Erklärung.

Angesichts der neuen Wahlbewegung im 2. Nationalrathskreise hält es der Unterzeichnete für angemessen, die Wähler, welche am 27. Oktober ihre Stimmen ihm gegeben haben, öffentlich zu ersuchen, beim zweiten Wahlgange davon abzusehen. Denn kommt seine Kandidatur auch nicht in Betracht, so dürfte die Erklärung, daß er eine solche nicht annimmt, doch verhindern, daß dem Kandidaten der Brugger-Versammlung einzelne Stimmen entzogen werden.

Wohlen, am 6. Novbr. 1878

E. Isler, Fürsprech.

Getreide-Bericht. Ramanshorn, 4. Novbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Seit letztem Berichte verflaute das Weizengeschäft noch mehr und gingen die Preise hiefür wieder etwas zurück. Unzweifelhaft dürfte dieses der in's Rollen gerathenen Baisse in Marseille angerechnet werden, hervorgegangen durch die sehr beträchtlichen Vorräthe, welche in jüngster Zeit dort aufgestapelt wurden. — Matt behauptete Preise für die übrigen Getreidegattungen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen Fr. —	—	Russ Weizen Fr.	27 3/4 28
Primaweizen "	27 3/4 28	Hafer "	18 —20
Guter Weizen "	27 1/4 —27 1/2	Gerste "	25 —28
Geringere "	25 —26	Roggen "	19 1/4 —20 1/4
		Mais "	18 —23
Lagereingang in voriger Woche			20,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			17,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			142,000 "

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Donnerstag den 7. Novmbr. 1878, Abends 1/2 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal:

CONCERT

der Frl. Amalie Kling unter gefl. Mitwirkung der Herren Musikdirektoren Schneider & Kæslin und hiesiger Musikfreunde.

PROGRAMM.

1. Trio B-dur I und II. Satz, für Pianoforte, Violine u. Cello v. Schubert.
2. Arie aus Rinaldo - Händel.
   gesungen von Frl. Kling.
3. Romanze für die Violine - Max Bruch.
4. Rhapsodie für Altsolo und Männerchor - Joh. Brahms.
   das Solo vorgetragen von Frl. Kling
5. Andante cantabile aus dem Trio in B-dur für Klavier, Violine und Cello - Beethoven.
6. Lieder, gesungen von Frl. Kling:
   a. „Willst du dein Herz mir schenken" - J. S. Bach.
   b. „Schöne Wiege meiner Leiden" - Schumann.

Eintrittskarten à 2 Frs. in den Buchhandlungen der HH. **Sauerländer** und **Wirz-Christen,** sowie an der Kasse. — **Schülerbillets** à 1 Frs. **nur** an der Kasse.

Die Urbaine.

Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden
gegründet in Paris 1838.
Garantie-Capital 50 Millionen Franken.

Diese Gesellschaft, eine der ältesten, solidesten und billigsten, versichert Mobilien, Geräthschaften aller Art, Waaren, Vieh, Ernteerzeugnisse ꝛc. gegen Feuerschaden und Blitzschlag zu billigen und festen Prämien.

Zu näherer Auskunft, sowie zur Aufnahme von Versicherungen ist stets gerne bereit

Aarau, im November 1878

Die Bezirksagentur Aarau:
J. H.-Frey-Zingg,
Casinostraße 660.

(A. 121.)

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie aller Bureauarbeiten vollkommen mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu sofortigem Eintritt eine Stelle. Beste Referenzen stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten unter Chiffre F. 89 an die Exped. d. Blts.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- & Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich beseitigt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte.** Diese beiden Artikel, sowie Waldwoll-Unterjacken, Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern, Waldwoll-Strickgarn als **Schutzmittel** gegen **Gicht** und **Rheumatismus** werden hiemit angelegentlichst empfohlen und sind allein ächt zu haben bei

J. A. Bell in **Aarau.**

Petroleum-Lampen.

In Folge vortheilhaften Einkaufs kann eine Parthie

Tisch-, Wand- & Hänglampen, Handlaternen,

neueste sehr praktische **Nachtlichter** zu äußerst billigen Preisen erlassen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Ritter-Stahl,
Marktgasse Nr. 21.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz. **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glycerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

Die chemische Wascherei, Färberei, Druckerei & Appretur

von C. Ladendorff in Basel

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben aller Arten **Herren-, Damen- & Kinder-Kleidungsstücke, Teppiche, Möbelstoffe, Bänder** ꝛc. bei billigsten Preisen, prompte und gute Bedienung zusichernd.

Ablage für Aarau und Umgebung bei **Frau E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

NB. Die Versendung der Gegenstände findet jeweilen Freitags statt und können dieselben immer in 8 Tagen abgeholt werden.

Verlag von Winter-Waaren:

Damen-Gilets;
Châles & Fanchons;
Capuchons;
Aermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;

Kinder-Mänteli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muff's in Astrachan;
Mützen & Hütchen;

Cache-nez für Herren & Damen gewoben & gestrickt;
Unterkleider aller Art;
Handschuhe in Wolle & Leder;
Leibbinden etc. etc.

Flanelle, weiß, grau und roth;
Chipper, glatt u. bedruckt in allen Farben;
Barchent, roh, gebleicht und bunt bedruckt;
Pelz-Barchent, weiß und grau;
Piquée-Barchent, in verschiedenen Dessins;
Einlege-Sohlen aller Art

halte in reichhaltiger Auswahl, bester Qualität und zu den bescheidensten Preisen bestens empfohlen

Erny Fassler.

Klavierbesitzern

zur gefälligen Notiz, daß unser Stimmer Donnerstag und Freitag anwesend sein wird.

Käslin & Burgmeier.

Verloren: Vom Bahnhof bis zum Löwen einen schwarzen **Astrachan-Muff.** Gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blts. abzugeben.

Gesucht: Eine treue, jüngere **Magd.** Eintritt in 14 Tagen, bei der Exped. zu erfragen.

Zu verkaufen:
Eine größere, guterhaltene **Kinderbettstatt.** Bei wem, sagt die Exped.

Leichen-Anzeige.

Nr. 91.

Freitag den 8. Nov. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Heinrich Bachmann**, Matratzenmacher von Bottenwyl; alt 48 Jahre, 3 M. und 12 T. — Leidabnahme: Armenhaus.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Samstag den 9. Nov. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: Frau Wittwe **Andres geb Siebenmann**, Seilers, von Aarau; alt 68 Jahre, 7 Monate und 13 T. — Leidabnahme: Kronengasse 37.

Militär-Reitkurs Aarau.

Versammlung

nächsten Samstag Abends 8 Uhr Bierbrauerei Ryniker (hinteres Zimmer). Organisation. Definitive Vereinigung und Schluß der Liste.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Lokal.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist erwünscht.

Der Vorstand.

Alte Section.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Mitglieder werden hiemit zu der **Freitags den 8. Nov.**, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz stattfindenden **Sitzung** eingeladen.

Aarau, 7. Nov. 1878.

Der Vorstand.

Bierbrauerei Ryniker:

Heute Donnerstag den 7. November Zweite und letzte Vorstellung:

Große physikalische magische

Produktion

gegeben von dem berühmten Salonkünstler **J. Babiston.**

Das Nähere Anschlagzeddel.

— Anfang 8 Uhr. —

Holländischer Stampfzucker, feinste Pariser Melis, Kernengries, Sago, Erbsen Victoria, Böhnli, Italien. Teigwaaren, gesottene Butter, Weingeist, Petroleum u. s. w.

empfiehlt bestens

Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Stellengesuche.

(A. 119—122.) Es suchen Stellen für sofort oder auf 15 dies: **Zwei junge Töchter**, die eine als **Köchin** und die andere als **Büffetdame** oder **Kellnerin** in einem Gasthof oder honetten Restaurant. Vorzüglich empfohlen. **Ein junger Mann**, der noch über einige freie Stunden des Tages verfügen kann, wünscht Beschäftigung in einem Büreau oder einer Kanzlei oder empfiehlt sich für Führung von Büchern 2c. 2c. Auskunft durch's Annoncen- und Stellenvermittlungs-Bureau **J. H. Frey**, Casinostraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen auf Neujahr:

Eine freundliche **Wohnung**, bestehend aus 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehörde im Neubau der

Erbschaft Gysi, Bez.-Richters in Buchs.

Schleier

am Stück und abgepaßt empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt sein bestassortirtes **Lager** in:

Herrenkleider-Stoffen,
Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Flanelles ganz und ½ wollen,
Bettdecken weiß, roth und grau,
Tricot-Decken weiß und gefarbt,
Merinos schwarz,
Doppel-Shwâls schwarz & gefarbt,
Moltong & Bettbarchent,
Hand- & Tischtüchern,
Baumwolltüchern roh & gebleicht,
Unterhosen & Leibchen,
Gilets de chasse,
Seidensammt-Gilets.

Eine Parthie **Oxfords** in schwerer Qualität & couranten Dessins
à 30 Ct. per Elle.

Waschbare Filz-Jupons, Stepprócke

in grau und schwarz Orleans, halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Winter-Waaren:

Wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Damen-Gilets, Shwals, Halstücher, Ermel, Cachenez, Scherpen, weiß seidene Foulards. Handschuhe, Strümpfe & Strumpflängen für Kinder & Erwachsene, Kinderschlüttli & Finkli, Umtücher, Mützen, Capuchons und Hütchen in Cachemire, **Barchent** weiß und farben, **Piqué-Molton** empfiehlt, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr 29

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coake:

Von heute bis auf weiteres:

Coake naturell per Ctr Fr. 2. 20 bei 5 Ctr. und darüber Fr. 2. —
" zerschlagen u. gesiebt " " " 2. 50. "
gegen Baarzahlung ab Gasfabrik.

Coake-Abgabe

nur am **Mittwoch & Samstag,** Vormittags 8—11 Uhr, Nachmittags 1—4 "

Transport ins Haus und zur Eisenbahn besorgt Herr **Joh. Brändli.** Anmeldungen im Laden von Herrn **Kirchhofer,** Marktgasse.

Aarau, 1. November 1878.

Verwaltung der Gasfabrik.

Frische Sendungen in den neuesten Winter-Moden:

Damen-Winter-Mäntel, Paletôts, Jacken, Regen-Mäntel

mit einfacher und ganz eleganter Ausstattung, in allen Größen,

Winter-Ueberzieher & mi-saison für Herren & Knaben

in Melton, Double, Moseowa, Ratiné, Floconet von Fr. 20 —80.

Ulster, Schuwollow, Beaconsfield; Schlafröcke, ganze Anzüge, Vestons und Sac Paletôts in div. Stoffen bei dem sich hiefür bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Winter-Waaren.

Mein Lager darin, als:

Baumwollene & wollene Unterkleider

für Herren, Damen & Kinder:

Capuchons, Cachenez, Pelerines, Pulswärmer, Handschuhe, wollene und baumwollene **Strümpfe & Socken, Barchent** in grau, roh und gebleicht, **Chippre,** weiße und gefarbte **Flanelle, Unterröcke,** fertige in Wollen und halbwollen Stoff, **Lederschuhe** mit Filz gefüttert mit Holzboden 2c. 2c. ist vollständig assortirt und empfehle dasselbe einem löbl. Publikum, billigste Preise zusichernd auf's Beste.

Aarau, im Oktober 1878.

E. Hemmeler-Türler.

Holzhandlung auf dem Rain.

Dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz, Reiswellen** zu verschiedenen Preisen.

Trockener **Torf, Coks** für Füllöfen, schöne **Buchenkohlen** empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Otto Hitz.

Zu vermiethen:

Eine große Scheune

mit **Doppelstall & Magazin** nahe vor der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen

Unterkleider.

Hosen & Leibchen in Wolle und Baumwolle, letztere von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück, empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi
im Storchen.

In Nro. 10. dahier **schöne weiße Rüben** der Korb à 45 Ct.

Reeller Heirathsantrag.

Ein Wittwer ohne Kinder, Wirth, mit sicherer Existenz, sucht die Bekanntschaft einer Jungfrau oder kinderlosen Wittwe, nicht unter 35 Jahren, behufs Verehelichung zu machen. Bedingung friedlicher und häuslicher Charakter. — Discretion Ehrensache. — Franko-Offerten, nicht anonyme, unter Begleit der Photographie, befördert sub Chiffre A. 117 das Annoncen- und Stellenvermittlungs-Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine kleinere Bibliothek

guter Romane einzeln oder sammthaft, billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Bekanntmachung.

Zwei Knechten in Aarau sind folgende Gegenstände entwendet worden:

1) Eine silberne Ankeruhr, bez. Nr. 10 R., ziemlich groß, mit doppelter Schaale, weißem Zifferblatt mit römischen Zahlen, Sekundenkreis, blaue Zeiger, silbernen Cuvette, die Uhr geht auf 8 Steinen.

2) Eine Uhrenkette von Doublé, ca. 33 Cm. lang mit großen, runden „Gleichen", gegen den Hacken zu nach und nach verjüngt.

3) Eine Spindeluhr, von mittlerer Größe, mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen, gelben Zeigern, wahrscheinlich von Doublé, wovon der eine ganz neu, dünner Ring und Stiefel. Der Stift, welcher Ring und Stiefel an einander befestigt fehlt.

4) Eine neue weißmetallene Uhrenkette, grob, mit kurzen „Gleichen."

5) Eine braune, tüchene Hose, beinahe neu.

6) Ein Taschenmesser.

7) Zwei neue baumwollene Hemden, bezeichnet mit S. B.

8) Zehn Paar blaue Strümpfe, die Hälfte ganz neu.

9) Zwei Nastücher, bezeichnet mit S. B.

10) 150 Stück Cigarren.

Da diese Gegenstände wahrscheinlich zum Kauf angetragen oder verkauft wurden, so werden diejenigen, welche Auskunft ertheilen können aufgefordert, **sofort** vor dem Untersuchungsrichter zu erscheinen, ebenso diejenigen, welche über den Aufenthalt des angeschuldigten Gottlieb Wirz, Rudolfs sel., Knecht und Taglöhner von Dürrenäsch, vom 30. Septbr. bis 22. Oktober abhin Auskunft ertheilen können.

Aarau, 5. November 1878.

Der Untersuchungsrichter:
Schatzmann.

Empfehle in großer Auswahl:

Damenhandschuhe

in Castor à Fr. 1. —,

Kinderhandschuhe

in Castor à 80 Cts.

P. Heß-Keller, Marktgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis:** Stube, Küche und Zubehör, in Nr. 631.

Zu verkaufen:

Den ganzen Winter sauren **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl;** in Nro. 79 Milchgasse.

Elsäßer-Kartoffeln

schöne rothe

werden **heute und morgen** am **Bahnhof Aarau** der Doppelzt. zu **10 Fr. 50** ausgewogen.

Eine rechtschaffene Frau wünscht ein kleines **Kind** in Pflege zu nehmen, gewissenhafte Behandlung wird zugesichert. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht nach **Barcelona,** zur Besorgung einer bürgerlichen Küche, eine brave, fleißige **Person.** Gute Bezahlung

Angliker in Aarau.

Gefunden Auf der Bahnhofstraße in Aarau ein **Kaliber** (Schublehr.) Der Eigenthümer kann denselben gegen Beschreibung und Inserationsgebühr in der **Postablage Buchs** erheben.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und sämmtlichen zugehörenden Räumlichkeiten, könnte sogleich bezogen werden Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **Siegrist,** Metzger.

Glaspapier, Glastuch, Schmirgelpapier, Schmirgeltuch

in 6 Numero

empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis** nebst Zubehörde und Laube in Nr. 804.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 265.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 8. November 1878.

Allerheiligen in Paris.

Paris, 2. Nov. Allerheiligen ist eines der wenigen kirchlichen Feste, welche das Concordat in Frankreich bestehen ließ. Die Feier ist jedoch zumeist eine freiwillige. Die Verbindung mit dem Allerseelentage, mit dem Todtenfeste, heiligt den Tag für das Volk. Gestern, heute und auch noch morgen bleiben alle Straßen, die an die Kirchhöfe stoßen, den Wagen und Omnibussen, sogar der Tramway abgesperrt. Die Menschen können sich da nur langsam fortbewegen. Blumenkränze, Immortellen-Verkäufer machen Hecke, und ganze Detachements von Polizei-Organen sind aufgeboten, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Nur abtheilungsweise wird die Volksmasse in die Kirchhöfe, an deren Eingang Reiter postirt sind, eingelassen. Dort vertheilen sie sich in die Gänge, welche, von der Höhe herab gesehen, schwarz bedeckt von Menschen erscheinen. Ein Jeder sucht ein ihm theures Grab auf, das er schmückt, das er bekränzt. Das ist Erbsitte, davon sich auch der freieste Denker nicht lossagt, und seit 14 Tagen treffen vier ganze Ladungen von Immortellen- und andern Kränzen, von Blumen und Glasperlgewinden ein, woran einzelne Landflecken seit Wochen arbeiten. Die Todten-Industrie gehört dem Oktober, vom Allerseelentage an beginnt jene der Lebensfreude, deren Markt Neujahr ist.

Gestern suchten Solche, welche arbeiten und verdienen müssen, welche keines Tages Arbeit entbehren können, den theuren Verstorbenen ihre Liebe zu bezeigen. Heute sind es Jene, die eines Tages Arbeitsverlust nicht drückt, welche die Kirchhöfe füllen. Zu Jenen, welche die Liebespflicht dahin führt, gesellt sich aber auch die große Menge der Neugierigen, welche an diesem Tage die Todtenstätten bewundern wollen, die nicht minder reich an Seltenheiten sind, als die Adern des heiteren Verkehrslebens in Paris. Beide erzählen eine gar wunderbare Geschichte. Sie sprechen von Ereignissen, welche seit einem Jahrhunderte die Welt veränderten. Die Redner, welche seit dem Sturze Napoleon's die Freiheitslehre predigten, die Dichter, welche Frankreich eine neue Literatur gaben, die Soldaten, welche seine Kriege ausfochten, und die Männer, welche es im Rathe vertraten, haben da ihr ewiges Haus, und darunter so manche Fremde, die sich einen großen Namen gemacht; auch 2 deutsche Söhne, welche das deutsche Gesetz verfolgte, die es aber nicht vom deutschen Musentempel hinausjagen konnte, Heine und Börne. Jener hat einen einfachen Stein mit seiner Namensanzeige auf dem Kirchhofe von Montmartre. Selten ziert ihn eine Blume, ein Kranz. Für Börne, der auf dem Pere-Lachaise ruht, hat immer noch ein freiheitsliebendes Herz einen Blumenschmuck hingelegt.

Auf diesen beiden Kirchhöfen werden nur noch Jene begraben, die eine eigene Gruft haben. Dort sind die Grabstätten, welche die Fremden am meisten besuchen. Sie bergen Alles, was seit der Leipziger Schlacht in Frankreich glänzte. Manuel Beranger, Casimir Perier, Lamennais, Lafitte, Arago und die ganze Reihe geistiger Kämpfer seit 1815, an welche sich auch Thiers und Raspail reihen. Für Raspail hatten die demokratischen Vereine verschiedener Städte Kränze gesendet. Volkshaufen umlagerten sein Grab. Thiers' Gruft hatten liebende Hände schwarz decorirt. Zwischen den Kränzen, welche an den Wänden hingen, brannten Seelenlichter, welche dem Gebäude an dem grauen Tage einen geisterhaften Ausdruck gaben. Freunde und Verehrer hatten neuerdings lebende Blumen, Immortellen und sonstigen Schmuck hingetragen. Nur mit Mühe konnte man sich dem Grabgewölbe nähern. Eine große Menschenmenge zog da langsam, en queue geordnet, vorüber. Der Befreier des Landes ist im Volke nicht vergessen.

Eidgenossenschaft.

Die „Berner Tagespost" schreibt in einem Artikel über die Gotthardsubvention: Die Frage der Gotthardsubvention oder vielmehr die Bedeutung des Kompromisses muß noch weit mehr, als es bis anhin geschehen, den stimmfähigen Bürgern auseinandergesetzt werden. Einen Theil dieser Aufgabe kann die öffentliche Presse übernehmen; damit indeß auch die kleinern Blätter im Stande seien, mit voller Aktenkenntniß zu schreiben, wäre es nicht abweg, wenn die Angelegenheit der Gotthardbahn, so wie sie jetzt, nachdem neue Bauberechnungen stattgefunden, Uebernahmsofferten eingegangen sind und die Bundesversammlung eingehende Berathungen gepflogen hat, liegt, in einer besondern, populär gehaltenen, nicht zu umfassenden und daher wohlfeilen Schrift beleuchtet würde. Den andern Theil dieser Aufgabe kommt vorab den Mitgliedern der Räthe zu; es ist die mündliche Aufklärung in größern und kleinern Versammlungen. Ihnen mögen sich eine Anzahl Männer anschließen, doch scheint es uns von Belang, daß gerade sie zum Volke reden, nicht um diesem ihre Ueberzeugung aufzudrängen, sondern um ihm die Gründe ihrer Stimmabgabe in der Bundesversammlung zu erklären.

Ob hiezu eine eigentliche schweiz. Organisation nöthig ist, wissen wir nicht; schaden wird sie kaum, doch zeigt der Feldzug für das Fabrikgesetz, daß es auch ohne eine zentrale Leitung geschehen kann. Uebrigens tritt die Bundesversammlung Anfangs Dezember zusammen; es wird dann für ihre Mitglieder ein Leichtes sein, sich in richtiger Weise zu verständigen. Eines dabei ist zu vermeiden, der Anschein nämlich, als ob man das Schweizervolk als dem Gotthard ungünstig gestimmt auffasse und ihm, entgegen seiner Neigung oder dem wirklichen Bedürfniß, Belehrung beibringen wolle. Der Erfolg könnte leicht ein anderer als der gewünschte sein.

Wenn es auf diese Weise gelingt, das Volk für die Gotthardbahnfrage zu interessiren, so wird das zweite Erforderniß für eine glückliche Abstimmung, eine zahlreiche, möglichst vollständige Betheiligung auch nicht ausbleiben.

— Bei einer Versammlung in Reichenau betr. die Fischereiverhältnisse des Bodensees, die aus Baden und der Schweiz zahlreich besucht war, wurden u. A. aus Kalifornien gesandte vortrefflich erhaltene Lachseier vorgezeigt, und wegen ihres raschen Wachsthums für unsere Seen empfohlen. — Einige verständige Neuerung liegt in dem Beschluß, zu beantragen, der Fischfang sei, ähnlich wie der Rheinsalmfang, auch in der Laichzeit zu gestatten, unter der Bedingung, daß die Fischer sich verpflichten, von den gefangenen Felchen den Rogen und Samen an eine Brutanstalt abzuliefern, oder selbst an geeigneten Stellen wieder in den See zu setzen.

— Nach einer von Leroy-Beaulieu im „Journ. des Debats" angestellten Untersuchung müßte die Einführung der französischen Regime des Tabakmonopols, selbst unter Beobachtung aller Schonung und unter Einrechnung der bedeutenden Anlagekosten, der Schweiz, dem jetzigen Zollsysteme gegenüber, ein Mehrerträgniß von mindestens 10 Mill. Fr. erwirken. — Er empfiehlt die Einrichtung auch für die Schweiz dringend.

Im vergangenen Monat Oktober sind in der Schweiz, soweit dieselbe bekannt geworden sind, laut der „Handelsztg." zu gemeinnützigen Zwecken Geschenke und Vermächtnisse im Betrage von Fr. 367,936 gemacht worden, vom Januar bis Ende September dieses Jahres solche im Betrage von Fr. 2,340,571; Gesammtsumme somit bis Ende Oktober Fr. 2,708,507.

Aargau. Zu Ende des Jahres 1877 bestanden im Kanton auf eine Bevölkerung von 201,000 Seelen 380 Tavernen-, 283 Speise-, 583 Pinten-, 16 Sommer- und Bade- und 4 Kaffee-Wirthschaften, zusammen 1226 Wirthschaften, was gegenüber dem Vorjahre einen Zuwachs von 36 ergibt.

— Lenzburg. Musikalisches. (Eingef.) Nächsten Sonntag Nachmittag wird sich in der Krone Lenzburg Vater Seebold mit seinen sieben Söhnen produciren. Diese Künstlerfamilie welche in den größten Schweizerstädten bereits mit großem Erfolg aufgetreten ist, wird den Besuchern des Concertes einen schönen Tag des Vergnügens bereiten. Das Programm ist reichhaltig und gut gewählt. — Die Freunde einer gediegenen und edlen Musik werden diesen Tag nicht unbenützt vorbeigehen lassen.

— Aarburg. Das früher angezeigte Conzert der Herren Hindemann, Burgmeier und Munzinger ꝛc. wird nun definitiv nächsten Sonntag in der „Krone" dahier stattfinden.

— Frickthal. Der Konsumverein Rheinfelden befaßt sich nach den „Volksst." auch mit dem Ausschank von Milch. Hiefür bedarf er täglich 170 Liter und zwar unabgerahmte.

Bern. (Korr.) In Kallnach führte am 5. dies Herr Thierarzt Samuel Stebler Dünger auf sein Grundstück in der sog. Engstraß, unweit des Bahnhofes. Plötzlich wurden die Pferde scheu, und nahmen Reißaus. Herr Stebler sprang den Pferden entgegen um sie aufzuhalten, gerieth dabei aber unter den Vorwagen, der über ihn wegfuhr. Schwer verletzt wurde er nach Hause gebracht; starb aber schon des andern Morgens früh an den erlittenen innern Verletzungen. Er hatte das Rückenbein und zwei Brustbeinbrüche erlitten. Der Verstorbene hinterläßt eine trauernde Wittwe und 2 Kinder.

In Wynigen bei Burgdorf fieng der Sattlergeselle Jakob Hansli von Dießenhofen (Ktn. Thurgau) mit seinem Meister Joß Händel an, weil ihm derselbe keinen Vorschuß gewähren wollte und ihm nur den verdienten Lohn 11 Fr. ausbezahlt hatte, die er im Laufe des Sonntags verjuxte. Er geberdete sich nach einem kurzen Wortwechsel wie ein Wilder, trat seinem Meister der ihn zurecht wies mit einem Sattlermesser und Schlagring entgegen, so daß sich dieser mit Frau und Tochter flüchten mußte. Als Meister Joß mit dem Landjäger ins Haus zurückkehrte, hatte sich Hansli eingeschlossen, drohte jeden der eintreten werde kalt zu machen. Als man Anstalten traf gewaltsam zu öffnen, schloß er die Thüre auf. Hansli hatte sich mit dem Sattlermesser beide Ellbogengelenke aufgeschlitzt, blutete sehr stark, gestand auch sofort, daß er sich das Leben habe nehmen wollen und daß er hiezu noch eine neue

Geisel vom Meister in's Zimmer genommen habe um sich mit derselben aufzuknüpfen oder zu erdrosseln, wenn es ihm nicht gelänge sich todt zu stechen. Hansli der verbunden wurde, drohte den Verband wieder abzureißen und vermaß sich hoch und theuer man werde ihn des andern Tages doch todt antreffen. Er wurde, nachdem er gewaltsam zu Ende verbunden, geschlossen und in Haft gesetzt.

Zürich. Die zürcherische Pestalozzistiftung ist mit einem Legat im Betrage von Fr. 100 aus unbekannter Hand freundlich bedacht worden.

— Der Frauenverein Stäfa beabsichtigt, eine zweite Kleinkinderschule in's Leben zu rufen, damit namentlich auch armen Kindern, die zu Hause ganz ohne Aufsicht sind, der Besuch der Schule ermöglicht und bei Allen frühe der Grund gelegt werden könne zum friedfertigen, fleißigen und geregelten Leben.

— Im „W. Ldb." wird auf die Thatsache aufmerksam gemacht, daß bei den letzten Ständeratswahlen die Stimmenthaltung, d. h. das Einlegen ganz oder theilweis leerer Stimmzeddel, bis jetzt noch nicht dagewesene Dimensionen annahm. Charakteristisch ist, daß diese Erscheinung sich hauptsächlich in denjenigen Gemeinden zeigte, wo die Liberalen siegten. In einer ganzen Reihe solcher Gemeinden stellten sich die ganz oder theilweise leeren Stimmzeddel, d. h. die leeren Stellen, zu den Votanten wie 1 : 2. Ueber die muthmaßliche Ursache dieser auffallenden Erscheinung gibt der „W. Ldb." keinerlei Andeutung.

— Als Ersatzmann für Hrn. Scherer im Nationalrathe soll nun anstatt Hrn. Fürsprech Forrer Hr. Dr. Sulzer in Aussicht genommen sein.

— Am 5. und 6. November tagte in Zürich die kantonale geistliche Synode. Haupttraktandum bildete der einstimmige Antrag der Synodalkommission betreffend ein neues Kirchengesetz, der dann auch nach dem Referat des Hrn. Antistes Finsler von der Versammlung einstimmig angenommen wurde. Auf den von der Prosynode erhobenen Wunsch wurde beschlossen, die Synodalpredigt versuchsweise auf den Abend vor dem Sitzungstag der Synode zu verlegen. Der Antrag des Kirchenrathes, daß fortan die Kinderlehre nicht sowohl als eine Unterrichtsstunde, denn als ein Jugendgottesdienst behandelt werden und für den Stoff ein vierjähriger Stufengang befolgt werden solle, wurde nach längerer Diskussion unter Ablehnung der gestellten 4 Abänderungsanträge zum Beschluß erhoben und zu weiterer Behandlung an eine 11gliedrige Kommission gewiesen. Zum Proponenten für die künftige Synode wurde Hr. Dekan Schmid, zum Synodalprediger Pfarrer Ritter in Neumünster gewählt.

— Seit dem 1. November erscheint in Zürich ein neues Blatt: Die „Neue Israelitische Zeitung", unter der Redaktion des Hrn. Rabbiner Dr. Alex. Kisch in Zürich. Dieselbe will für die Schweiz wie für die monarchischen Nachbarländer „ein unparteiisches Organ" sein, welches die Interessen des Judenthums vollständig vertritt.

Solothurn. Der Gemeinderath von Olten hat Angesichts der allerdings nur kurzen Nervenfieber-Epidemie, welche die Stadt vor einiger Zeit heimsuchte, die Prüfung der Wasserverhältnisse durch vier Experten angeordnet. Zugleich wurde beschlossen: das Wasser der verschiedenen Brunnen durch Herrn Prof. Piccard in Basel chemisch untersuchen zu lassen; die Polizeikommission ihrerseits erhielt Auftrag, über die Anlage und den Zustand der Aborte, sowie über die sanitarischen Verhältnisse der Stadt im Allgemeinen Erhebungen zu veranstalten. Die Baukommission endlich wurde angewiesen, die Arbeiten zur Erweiterung des Kirchhofes zur Konkurrenz auszuschreiben.

* Soloth. Erlisbach, 7. Novbr. Letzten Samstag schoß Othmar Ott, Schütze, auf dem „Gugen" einen 50-pfündigen Rehbock und heute Mittag wieder einen solchen von 60 Pfd.

Basel. Die schweizer. naturforschende Gesellschaft theilt mit, daß ihre anthropologisch-statistische Kommission (Präsident: Hr Professor Kollmann, Schreiber: Hr. Professor Kinkelin in Basel) eine statistische Erhebung über die Farbe der Augen, der Haare und der Haut der Schulkinder in der ganzen Schweiz in Aussicht genommen habe, um für die Ethnologie und Urgeschichte unseres Landes sichere Grundlagen zu gewinnen; sie ersucht um geeignete Beihülfe der Kantonsregierungen. Die Eingabe wird dem Erziehungsdepartement überwiesen, um das Nöthige zu besorgen.

Baselland. „Ldschftlr." ermuntert seine Mitbürger, bei der in Aussicht stehenden Gotthardcompromißabstimmung auf recht zahlreichen Besuch hinzuwirken. Baselland, meint er, sollte doch auch seine 7—8000 Ja an der Hauptschlacht liefern.

Chur, 7. Novbr. Offizielles Ergebniß der Nationalrathswahlen: Im 34. Wahlkreis ist gewählt: Planta mit 1338 Stimmen. Im 33. Wahlkreis sind gewählt: Steinhauser mit 3517 und Toggenburg mit 3304 Stimmen. Im 32. Wahlkreis sind gewählt: Bavier mit 4404 und Sprecher mit 2737 Stimmen, mit 3 Stimmen über das absolute Mehr.

Genf, 7. Nov. Fazy's Bestattung findet morgen, auf Regierungsbeschluß in Anbetracht geleisteter Dienste auf Staatskosten statt; das Bat. 11 ist aufgeboten, Staatsrath, Großer Rath und Institut werden am Grabe reden.

England. Ein trauriges Unglück ereignete sich am 31. Okt. Morgens im irischen Kanal. Der Dampfer der National Line Helvetia und der Admiralitätskutter Fanny stießen in der Nähe des Leuchtthurmfelsen Tuskar (SW. von Wexford) aufeinander. Die Fanny ging unter und mit ihr versanken 17 Personen der Mannschaft, der kommandirende Offizier eingeschlossen in den Fluthen. Die Helvetia, welche sich auf der Reise von Liverpool nach New-York befand, lief gestern in Queenstown an und setzte 7 der Geretteten ans Land. Die Fanny hatte mit einer Bemannung von 24 Mann unter dem Befehle des Oberoffizieres Grete am 30. Okt. Queenstown verlassen und war nach Dublin in See gegangen. Auf ihrer Fahrt lief sie in verschiedenen Küstenwachtstationen an, um Waaren auszuladen, und befand sich etwa um 3 Uhr in der Nähe des Tuskar. Es wehte ein starker Nordnordost, die See ging schwer, im Uebrigen aber war das Wetter klar. Ungefähr um ½4, in einem Augenblick, als die Fanny sich westlich vom Tuskar befand, stieß die Helvetia mit ihr zusammen und traf sie an dem Hauptsteuerbalken gerade in der Wasserlinie. Kaum zwei Minuten vergingen und der Kutter war versunken. Verschiedene Leute kletterten in das Tauwerk, auch diejenigen, welche unten Wach hielten und die im Nachtgewande auf Deck gestürzt waren. Als die Fanny unterging, sprangen sie von dem Bug derselben auf den der Helvetia. Auf diese Weise wurden 7 gerettet. Bemerkenswerth ist, daß von ihnen 5 zu der Wache, welche sich unter Deck befunden hatte, gehörten, nur zwei zu der Deckwache. Fünf andere kletterten über das Bugspriet der Helvetia, drei Mann hielten sich an einem Seile fest, aber sie fielen ins Wasser, bevor Hülfe gebracht werden konnte, und wurden nicht mehr gesehen. Keine Zeit wurde von denen verloren, welche auf dem Dampfer im Dienst waren, um jedwede Hülfe zu leisten. Schwimmgürtel und Seile wurden über Bord geworfen, und zwei Bote mit größtmöglicher Schnelligkeit ins Wasser gelassen. Trotz aller dieser Anstrengung gelang es nicht, auch nur einen einzigen Mann aus dem Wasser aufzufischen. Der Dampfer blieb bis Tagesanbruch an der Unglücksstelle, aber trotz sorgfältigen Suchens sah man keine Spur von Wrack oder von Schwimmgürteln, welche ausgeworfen waren. Die Helvetia setzte dann ihre Reise nach Queenstown fort und landete, wie oben gesagt, die Geretteten, welche an Bord mit allem Nothwendigen, insbesondere mit Kleidern, ausgestattet worden waren. Die Schiffbrüchigen wurden dann später auf das Wachtschiff Revenge übergeführt.

London, 2. Nov. Das katholische Seminar in Maynooth unweit Dublin ist durch eine Feuersbrunst fast gänzlich zerstört worden. Das Feuer brach gestern Morgen um 9 Uhr in dem westlichen Flügel aus und ergriff sehr bald den die Bibliothek enthaltenden Theil des Gebäudes. Den Anstrengungen der 400 Studenten gelang es indeß, die kostbarsten Bücher, welche nicht zu ersetzen gewesen wären, sowie auch die werthvollen Gemälde in Sicherheit zu bringen. Die aus Dublin requirirte Feuerwehr war, begünstigt durch Windesstille, im Stande, gegen 1 Uhr des Brandes Herr zu werden und es auf den Flügel, in welchem es ausgebrochen, zu beschränken. Gegen 2 Uhr war das 6 Stock hohe Gebäude in einer Ausdehnung von 200 Fuß eine rauchende Ruine. Die Kapelle des Seminars wurde zerstört, aber ein darin befindlicher kostbarer Altar sowie die Kanzel geborgen. Mehrere Studenten retteten nur mit genauer Noth ihr Leben und einige derselben wurden verletzt. Das Feuer entstand, wie man glaubt, durch das Platzen einer Röhre des Heizapparats der Bibliothek, wodurch das Holzgetäfel in Brand gerieth. Das Seminar wurde im Jahre 1795 zur Ausbildung des irisch-katholischen Klerus gegründet; dasselbe kann 500 Studenten aufnehmen.

Paris, 2. Nov. Sieg! ruft die „République française", vollständiger, bewältigender Sieg! Frankreich wird ein schönes Neujahrsgeschenk empfangen. In einigen Wochen werden wir erleben, was unsere Generation noch nicht gesehen hat und was überhaupt nur selten und unter ganz kurzen Zwischenräumen unserem Lande beschieden war: öffentliche Gewalten, die mit einander und mit der Gesinnung der Nation in Uebereinstimmung stehen. In dieser großen Thatsache liegt eine ganze Umwälzung, deren Segen und Wohlthaten wir, die wir an beständige Aufregung und Kämpfe gewohnt sind, gar nicht ermessen können. Wird man gleich ein Heilmittel für alle Uebel finden? Gewiß nicht, aber man wird ans Werk gehen mit dem aufrichtigen Wunsche, es zu vollführen, mit jenem guten Willen, der über manches Hinderniß hinweghilft. Sobald von einer vernünftigen, nützlichen, volksthümlichen Maßregel die Rede sein wird, wird man nicht mehr den Einwand hören: „Ja, aber der Senat wird es nicht zugeben!" Der Senat, fortan nur von den offenkundigen Wünschen der Nation geleitet, wird sich lediglich den für die Republik gefährlichen Maßregeln und den Ränken ihrer Feinde widersetzen. Die beiden Kammern werden, statt sich die Gewalt streitig zu machen, die nur in der Nation selbst ruht, in der Aufsuchung der nothwendigen Reformen wetteifern. Die Ordnung, die wahre aus dem freien Einklang der Willen entspringende Ordnung wird endlich herrschen und Wohlergehen und Vertrauen in ihrem Gefolge haben. Es gibt in Europa kein Volk, welches uns um eine so verhängnißvolle Lage nicht beneiden könnte, kein einziges, ohne Unterschied der Regierungsform, dessen Zukunft besser gesichert wäre. Wir müssen an dieser den strebsamen Bürgern, den Gemeinderäthen, die aus Vernunft und aus Patriotismus die Einigkeit in der Regierung hergestellt und die Republik für immer befestigt haben, unseren Dank auszusprechen; sie werden, wie alle Anderen, in den Wohlthaten, die sie uns vermitteln, ihren Antheil haben, verdienen aber darum nicht minder die Anerkennung ihrer Mitbürger.

Paris, 4. Nov. Die Folgen des Wahlsieges der Republikaner treten bereits entschieden hervor. Viele reaktionäre Muncipalitäten danken ab. Die Rechte des Senats ist tief gespalten.

Rom, 4. Nov. Die gestrige Gedenkfeier des Treffens von Mentana ist ruhig abgelaufen. Ebenfalls gestern ward in Anwesenheit von beiläufig 600 Theilnehmern die achte protestantische Kirche Roms eingeweiht.

Berlin, 6. Nov. Der „Reichsanz." veröffentlicht die Bestätigung der Wahl v. Forckenbeck's zum Oberbürgermeister von Berlin, ferner die vom Kronprinzen unterm 3. Nov. erlassene Verordnung betr. die Einberufung beider Häuser des Landtages auf den 19. Nov.

Der Kaiser trifft am 4. Dez, 9 Uhr Morgens in Berlin ein.

Frankfurt, 5. Nov. Gutem Vernehmen nach vermindert sich der Verlust der Frankfurter Bank durch Auffindung von Effekten (100,000 M.) und bar (angeblich 10,000 M.) in der Behausung des betreffenden Cassenbeamten.

Washington, 6. Nov. Dem Vernehmen nach sind die Minister einstimmig der Ansicht, daß in der Botschaft des Präsidenten bei Eröffnung des Kongresses gesetzgeberische Maßregeln vorzuschlagen seien, durch welche eine Erhöhung des Gewichtes der Silberdollars oder eine Verminde-

rung der Ausprägungskosten herbeigeführt würde, um der Schmälerung des Werthes der Silberdollars vorzubeugen.

New-York, 6. Nov. Bei den Kongreßwahlen waren die Republikaner in folgenden Staaten siegreich: Newyork, Newjersey, Connecticut, Illinois, Massachusets, Michigan, Minnesota, Newhampshire, Pennsylvanien, Rhode-Island, Wisconsin, Kansas und Nebraska; die Demokraten siegten in den Staaten: Arkansas, Alabama, Delaware, Florida, Georgia, Kentucky, Louisiana, Maryland, Mississippi, Missouri, Nord- und Südkarolina, Tennessee, Texas und Virginien. Die Republikaner haben eine große Anzahl Kongreßsitze gewonnen.

Es wird angenommen, daß die Demokraten 12 Stimmen Majorität in der Repräsentantenkammer haben werden.

Madrid, 7. Nov. Ein ehemaliger Soldat feuerte zwei Revolverschüsse auf General Bregua, den Kriegsminister Castelars, ab. Es wurde Niemand verwundet. Der Schuldige ist verhaftet.

Paris, 7. Nov. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Erzbischof von Widdin wirbt Freiwillige für die bulgarische Insurrektion.

Aus Semlin: Die Demobilisation der serbischen Miliz ist auf den 17. d. M. angeordnet.

Athen, 7. Nov. Das neue Ministerium hat den Eid geleistet. Komunduros übernimmt das Innere und die Justiz; Bubulos Krieg und Marine; Argerinos öffentlicher Unterricht und Kultus und Delyannis das Auswärtige und die Finanzen.

Pest, 6. Nov. Das Abgeordnetenhaus hat den Antrag der äußersten Linken, das Ministerium in Anklagezustand zu versetzen, mit 170 gegen 95 Stimen verworfen.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Die Stelle eines Sekretärs des Waffenchefs der Infanterie mit einem Jahresgehalt bis auf Fr. 3500 ist infolge Resignation vakant geworden und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben Von den Bewerbern wird verlangt, daß sie in der deutschen und französischen Korrespondenz, sowie den übrigen Bureaugeschäften gewandt seien und allgemeine militärische Bildung besitzen Offizieren wird der Vorzug gegeben. Anmeldungen für diese Stelle sind bis 16. Nov. nächsthin dem schweiz Militärdepartement einzureichen.

Die durch den Hinscheid des bisherigen Inhabers vakant gewordene Stelle eines Chefs des Korrespondenzbureau des Oberkriegskommissariates mit einer Jahresbesoldung von Fr. 4000 wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerber müssen in der Führung der deutschen und französischen Korrespondenz gewandt sein und über allgemeine militärische Kenntnisse verfügen. Die Anmeldungen mit Zeugnissen und Angabe der bisherigen Berufsstellung sind bis zum 16. Novbr. nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Pariser Observatorium vom 7. Nov. 1878.

Der Barometer ist leicht gestiegen. Nordwind. Fortdauer des kalten Wetters mit blauem Himmel. Regen selten Im Westen Schnee.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 10. Nachlaß der Aerni, Frau Rosina geb Großmann, Franzen, alt Ammanns — Berikon, 15. d. Koller, Michael, Webers; Koller, Alois, Maurers. — Bottenwyl, 11. Frey, S., Samuels, Schuster; Basler, F., Bäcker in Olten. — Büttikon, 11. Die Erben des Sar, J. L., Wagner. — Oberendingen, 11. d. Die Erben des Bächli, J. A., Maurers. — Ennetbaden, 12. Die Erben des Wetzel, H A. — Frick, 13. Möich, Franziska und Alois und Fricker, Germann. — Gränichen, 15. Widmer, R.. Babihansen, Ferger in Aarau; Wehrli, Rud, Krausshauslis in Küttigen; Maria geb. Läuppi, Wittwe des Stirnemann, Samuel, Johannesen, Kizen im Oberfeld dahier; Läuppi, Rudolf, Josefs daselbst; Sager, Johannes, Jakobs, Wegknecht; die Erben des Suter, Daniel, Figgelgabriels in der Vorstadt dahier. — Habsburg, 12 Die Erben des Hünerwadel, Albert, Vater, von Lenzburg, in Birrenlauf. — Ittenthal, 14. Weber, C., Lehrer in Bettwyl. — Klingnau, 14. Schleuniger, Johann, alt Bannwart. — Lengnau, 10 Burger, J., Franzen von Husen; Waßmer Leonz, Schmieds von Vogelsang. — Mellikon, 13. Binder, Josef, Maurer von Baldingen. — Merenschwand, 14. Die Erben des Fischer, Leonz, Bernhards — Oberrüti, 11. Billiger, Johann, von Fenkrieden, in da. — Reinach, 11. Erbsmasse Haller-Ruesch. — Retterswyl, 16. Urech, K, Seidenfabrikant v Niederhallwyl.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bächli, Josef, Keßlers von Würenlingen, Abt, Joh., Schreiner, v. Künzen, in Baden. — Bremgarten. Fischer, Peter, alt Müllers, von Dottikon, Groth, Johann, Schmied, v. Berkon, in Unter-Lunkhofen; Hausherr, Jakobea geb. Stauble, Ehefrau des falliten Andreas Hausherr. Ziegler, v Rottenschwyl, in Oberwyl. — Kulm Haller, J., Förster in Reinach; Leutwyler, Gottfried, Viehhändler, Mahlers im Flügelberg zu Reinach; Hunziker, Jak., Hegis auf Gaißhof zu Reinach. — Lenzburg. Siegrist, Johannes, Wächter in Meisterschwanden; Fischer, Johannes, Ulis, Vater von dort; Fischer, Johs., Johannesen, Ulis von dort; Siegrist, Johannes, Burkharden, Samuels von dort; Hoffmann, Samuel, Gärtner in Staufen; Sandmeier, Johannes, Fuhrmann in Staufen; Widmer, Johannes, Zimmermann, jünger, in Niederlenz; Schürch, Wittwe Maria geb. Muser, in Othmarsingen; Rei, Hans Jakob, von Scherz, Knecht im Hard, Gemeinde Möriken. — Zurzach. Locher, Andreas, Wegknecht im Mühlebach in Wislikofen; Kappeler, Mathias, Glaser in Zurzach; Oeschger, Philipp, Schneider in Leibstatt.

Norschach, 7. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 2900 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. —, Mittelpreis Fr. 28. 10, Niedrigster Fr. 26. —. Aichlag 06 Rp; 1 Kilo Mehl 42 Cts 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 3417 metrische Zentner. Hafer 259 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 18 —.

Marau, 5. d. Ein Ruhrorter Kohlenschiff, Kronprinz, ist heute unterhalb des hiesigen Hafeneingangs mit über 9000 Centner Ladung gesunken.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sonntag den 10. November 1878,
Nachmittags 4 Uhr,

CONCERT des Herrn M. Hindenmann,

Tenorsänger aus Luzern,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Musikdirektor **Burgmeier** von Aarau, des Herrn **Hartmann,** Cellisten des Stadtorchesters von Luzern, eines Quartettes des CÆCILIEN-VEREINS AARAU, sowie anderer Musikfreunde,

im Saale zur „Krone" in AARBURG.

Sonntag den 10. November 1878:
Gasthof zur Krone in Lenzburg



Zwei grosse Concerte

der Künstlerfamilie Vater Seebold und sieben seiner Söhne
im Alter von 8—21 Jahren aus Frankfurt.

Zum Vortrage kommen: Musik, Gesänge, komische Intermezos, sowie Solos auf verschiedenen Instrumenten

Auch die geehrten Damen von Lenzburg und Umgebung sind zu diesen Concerten freundlichst eingeladen.

Anfang: Mittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr. Entrée nach Belieben.

Nebst Restauration mit allen möglichen Delikatessen, wie: z. B. **Schnepfen, Rebhühner, Reh, Hasen, Straßburger-Sauerkraut** mit Salé.

Sich höflichst empfehlend

B. Müller, Krone Lenzburg.

Steigerungs-Publikation.

Mittwoch den 20. November, als am Aarauer-Jahrmarkt, von **Morgens 9 Uhr an** werden im Bureau des Unterzeichneten eine Partie

Winter-Waaren

freiwillig versteigert.

Sehr günstiger Anlaß zu außerordentlich billigem Einkauf.

Es ladet freundlichst ein

J. H. Frey,
Casinostraße 660, Aarau.

Martini-Markt in Baden (Aargau)

den 18. November 1878.

Am **Sonntag den 17.,** als am Vorabend des Martinimarktes, werden auf hiesigem Schulhausplatze die **Krämerstände** wiederum auf drei Jahre versteigert, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind. Die Steigerung beginnt punkt 3 Uhr Nachmittags.

Die Marktkommission.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.



Anzeige & Empfehlung.

Wieder auf's Beßte assortirt und zu billigen Preisen empfiehlt in

verfertigten Winterkleidern:

Fertige Anzüge für Herren, von Fr. 30 bis Fr. 60, schöne **Tuchkleidungen** werden auch auf's Maß schnell verfertigt.

Ueberzieher in Tuch, von Fr. 20 bis Fr. 60.

Ganz wollene Mannsjacken, schwerste Sorte, in verschiedenen Farben, von Fr. 2. 50 bis Fr. 14 per Stück; für Knaben billiger.

Arbeiterhosen und **Gilets,** von Fr. 3 bis Fr. 11; **Tuchröcke** oder **Weston** von Fr. 10 bis Fr. 25.

Große Auswahl

Herren- & Frauenkleider-Stoffe.

Filzhüte, grau und schwarz, von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.

Winterkappen (hohe Dogg) mit Pelz 2c., von Fr. 1 bis Fr. 4. 50.

Seidenkappen, glatte und gesteppte, von Fr. 1. 60 bis Fr. 2. 50.

Stets 200 bis 300 Dutzend Vorrath in **Unterhosen** und **Unterleibchen** in Baumwolle, Bigogne und Wolle, von Fr. 1. 40 bis Fr. 5. 50 per Stück; für Kinder billiger.

Frische Sendung in Châles, einfach, doppelt, farbig, carrirt u. gestreift zu billigen Preisen, von Fr. 10 an.

Verfertigte Wollenwaaren in schönen Farben und großer Auswahl:

Schuh-Waaren in schönster Auswahl:

Für Männer: Schuhe, Stiefel, Bottinen, von Fr. 8. 50 bis Fr. 20.

Für Frauen: Schuhe, Stiefeli, Bottinen und **Winterschuhe,** von Fr. 5. bis Fr. 9. 50.

Für Kinder und Knaben, alle möglichen Sorten von Fr. 2. bis Fr. 7. 50.

Holzböden mit Filz und Leder für Männer, Frauen, Knaben und Kinder.

Endefinken mit und ohne Sohlen, **Hausschuhe, Pantoffeln, Filzsohlen** 2c.

Winterschuhe: Schnürli-, Filz-, Castor- und **Tuchbödenschuhe** von allen Größen.

Mercerie-, Quincaillerie-, Schreib-Artikel etc.

Es empfiehlt sich beßtens

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4 in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Wo ein

Revolver

äußerst billig verkauft wird, sagt die Expedition dieses Blattes.

Leichen-Anzeige.

Nr. 92.

Samstag den 9. Nov. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau Wittwe **Andres geb. Siebenmann**, Seilers, von Aarau; alt 68 Jahre, 7 Monate und 13 T. — Leidabnahme: Kronengasse 37.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Mitglieder werden hiemit zu der **Freitags den 8. Nov.**, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz stattfindenden **Sitzung** eingeladen.

Aarau, 7. Nov. 1878

Der Vorstand.

Landverloosung

an die neu angemeldeten Nutzungsberechtigten **Donnerstag den 14. dies**, Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung. Wer statt dem Land Holz bezieht, braucht nicht zu erscheinen.

Aarau, 8. Nov. 1878.

Die Landverwaltung.

Frau Huber z. Rebstock in **Unterlunkhofen** (Kt Aargau) wünscht auf Ende Dezember l. J. eine frequente, nach neuster Konstruktion eingerichtete

Bäckerei,

nebst Wohnung und mehreren geräumigen Zimmern, mitten im Dorfe an der Landstraße gelegen, auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Auf Verlangen können auch Liegenschaften und Platz in der Scheuer dazu gegeben werden.

Bedinge sehr günstig.

Versteigerung von alten Militärkleidern.

Das Kantonskriegskommissariat läßt am Jahrmarkt in Aarau den **20. Nov. d. J.** ältere Militärkleider:

Kapütte, Fräcke, Aermelwesten, Hosen, Ueberstrümpfe,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Aarau, den 8. Nov. 1878.

Der Kant.-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, empfehle nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Avis.

Meine Waaren in div. Artikeln, feinster

Parfumerie, Peignes, Brosseries, Hosenträger, Cravatten

und ganz neuer Artikeln, die ich beim Besuche der Weltausstellung in Paris persönlich eingekauft, sind vorgestern eingetroffen und lade Jedermann zur Besichtigung ein.

Preise äußerst billig, ältere Artikel zum Ankaufspreis.

Empfehle mich bestens für gefälligen Zuspruch.

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Coaks

zerschlagen und gesiebt, Zufuhr unentgeldlich bei

J. Heuberger, Coiffeur.

Ein mit rothbraunem Reps überzogener ganz neuer

Divan

gegen Baarzahlung billig zu verkaufen. Allfl. Nachfragen beliebe man schriftlich bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Rhum de Martinique, - - Cuba

empfiehlt zu sehr vortheilhaftem Preis

Alb. Fisch-Vogt.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör, sofort zu beziehen in Nr. 122, Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter, in hier als

Uhrenmacher

etablirt, empfiehlt sich dem Tit Publikum zu Stadt und Land zur Reparatur von **Wand- & Taschenuhren** mit 2jähriger Garantie bestens, auch werden **Brochen** 2c. gut und billig reparirt.

Im Weitern verkaufe **Taschenuhren** zum Fabrikationspreise mit 2jähriger schriftlicher Garantie.

Achtungsvollst

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Rüsperli, Sattler am Zollrain, Aarau.

Tapeten-Lager.

Bringe einem geehrten Publikum mein Tapeten-Lager in empfehlende Erinnerung, welches eine reichhaltige Auswahl und ganz neueste Dessins enthaltet. — Die Musterkarten stehen zu jeder Zeit zu Diensten.

Auch empfehle mich bestens für das **Zimmertapezieren.** Exakte und billige Arbeit zusichernd.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Boden- & Tischteppiche;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Cocos- & Manilla-Teppiche;
Thürvorlagen, Läufer;
Bett- & Pferdedecken;
Reisedecken, Angorafelle 2c.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Freiwillige Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen **Dienstag den 12. November**, im **Gasthof zum Sternen in Lenzburg** eine Partie älterer

Herren- & Frauen-Stoffe

für Sommer & Winter,
Bonneterie-Waaren, Chales etc.

auf öffentliche Steigerung und laden Kauflustige ein, diese Gelegenheit billig einzukaufen zu benützen.

S. Dürst & Co., Lenzburg.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der einfachen und doppelten Buchhaltung, sowie aller Bureauarbeiten vollkommen mächtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu sofortigem Eintritt eine Stelle. Beste Referenzen stehen zu Diensten. — Gefl. Offerten unter Chiffre F. 89 an die Exped. d. Blts.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**		von Fr.	12. —	an,
" " **Mannsschuhe**		" "	8. —	"
" -- **Frauen** "		" "	5. —	"
" **Knaben- & Töchtern** "		" "	3. —	"
Kleine **Kinderschuhe**		" "	1. —	"
Gefohlte **Nestelstiefel** für Frauen & Töchtern		" "	2. —	"
Holzböden mit Pelzfutter		" "	2. —	"

Ungefohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

In der Pferdeschlächterei Buchs ist ausnahmsweise, so lange Vorrath, gesundes gutes **Fleisch**, per halbes Kilo à 25 Rp., zu haben.

Fritz.

Zu verkaufen:

Wegen Trauer ein ganz neuer eleganter **Damenhut** um die Hälfte Kostenpreis. Einzusehen bei **Frau Steiner-Dürr.**

Zu kaufen begehrt:

Ein Sofa.

Verloren: In der Garderobe des gestrigen Concerts ein **schwarzer Schleier**, wahrscheinlich an einem andern Kleidungsstück hängend. Es bittet um gefl. Rückgabe der Abwart **Strub**, Milchgasse 78.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Zu verkaufen:

Den ganzen Winter sauren **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl** bei
Frau Würtli, Milchgasse.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in großer und schöner Auswahl bestens: **Flanelle** weiß und gefarbt, **Chipper, Pelz-, Piqué. & Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher** roh und gebleicht.

Ferner:

Fertige **Unterröcke, Jupons & Jacken, Damen- & Kinder-Schürzen. Wolle & Baumwollgarne** in allen Farben. **Herrenhemden** weiß und farbig. **Sacktücher** 2c. 2c.

Katharina Keller,
Casinostraße Nro. 571.

Der Unterzeichnete verkauft eine Parthie

weiße Pfälzer-Kartoffeln

à **Fr. 10.** — per Doppelzentner.

Albert Fleiner.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume**, mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Spez. Arzt Dr. Bindschedler,

Bahnhofstraße 64 **Zürich**, heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, Frauen- und Hautkrankheiten, Kröpfe, Geschwüre 2c., selbst in den hartnäckigsten Fällen mit sicherm und schnellem Erfolg. (M-2162-Z)

Photographie.

Die Anstalt von **W. Hoffmann**, früher Matter-Lüscher in **Köliken**, ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn**, Arzt in **Herisau**, alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Zu vermiethen:

Ein schönes, angenehmes **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht**, für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis:** Stube, Küche und Zubehör, in Nr. 631.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und sämmtlichen zugehörenden Räumlichkeiten, könnte sogleich bezogen werden Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

WER eine Publikation prompt und zu Original-Preisen **ohne alle Nebenspesen** besorgt haben will, sei es **Geschäftsempfehlung, Kauf** oder **Verkauf** von **Liegenschaften, Geldgesuche, Pacht** oder **Vermiethung** von **Lokalitäten, Stellegesuche** jeder Branche 2c. beliebe sich an **H. Heller**, Rechtsagent in **Aarau**, Vertreter der

Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse

zu wenden, welcher jede wünschbare Auskunft ertheilt.

Prompte Bedienung. — Strengste Discretion. — Zeitungskataloge gratis.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 266.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 9. November 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 8. November.

Hr. August Béchérat, Banquier in Bern, erhält das Exequatur als brasilianischer Vizekonsul.

Ein Gesuch von Schweinemetzgern in Genf um die Aufhebung der 8tägigen Quarantaine von aus Frankreich eingeführten Schweinen und Schafen wurde abgewiesen, da ungeachtet aller bestehenden Sicherheitsvorschriften immer wieder neue Seucheneinschleppungen stattfänden.

Die deutsche Gesandtschaft hat den Abschluß einer Vereinbarung betr. den direkten Verkehr der beiderseitigen Gerichtsbehörden in allen denjenigen Fällen, in welchen nicht durch Staatsverträge der diplomatische Verkehr vorgeschrieben ist, angeregt. Nachdem die Kantonsregierungen sich alle zustimmmend geäußert haben, wird der Gesandtschaft die Bereitwilligkeit ausgesprochen, eine daherige Erklärung, welche auf 1. Januar 1879 in Kraft zu treten hätte, auszuwechseln.

In der schweiz. Presse macht gegenwärtig die Mittheilung von Mißhandlungen die Runde, deren sich der eidgen. Kreisinstruktor, Oberst Wieland, im Tessin gegenüber einem Soldaten schuldig gemacht haben soll. Es heißt auch, es sei bereits bezügliche Klage beim eidgen. Militärdepartement geführt worden. Eine solche Klage ist weder von der Tessiner Regierung, noch von dem Mißhandelten bis heute den 7. Nov. beim Departement eingereicht, wohl aber dem Waffenchef der Infanterie, Oberst Feiß, anonym eine Nummer des „Dovere", welcher die Mittheilung zuerst gemacht hatte, zugesandt worden. Der Waffenchef hat infolge dessen den Oberinstruktor, Oberst Stocker, mit den nöthigen Vollmachten und den zur Erfüllung seiner Aufgabe erforderlichen Mitteln versehen, zur Vornahme einer genauen Untersuchung der Angelegenheit an Ort und Stelle abgeordnet.

Aargau. In einem Kreisschreiben an die Bezirksämter, Bezirksärzte und Gemeinderäthe bringt die Direktion des Innern in Erinnerung, daß die Handhabung der Lebensmittelpolizei in erster Linie Sache des Gemeinderathes ist. Es hat somit der Gemeinderath nicht nur das Recht, sondern geradezu die Pflicht, sich genau nach der Beschaffenheit der zum Verkauf angebotenen Lebensmittel umzusehen, und ohne erst eine besondere Anzeige von Dritten abzuwarten, unnachsichtlich gegen Fehlbare einzuschreiten.

Aber auch den Bezirksämtern ist, abgesehen von der ihnen zustehenden Aufsicht über die Amtsthätigkeit der Gemeindebehörden eine Befugniß eingeräumt, von welcher sehr zu wünschen ist, daß von derselben ein durchgreifender Gebrauch gemacht werde. Das Gesetz über das Wirthschaftswesen vom 14. Christmonat 1853 sagt nämlich in § 70 folgendes: „Der Wirth ist gehalten, die Beschaffenheit der Speisen und Getränke zu jeder Zeit auf Begehren und Anordnung des Bezirksamtes oder des Gemeinderathes untersuchen zu lassen. Finden sich Speisen oder Getränke verfälscht und in einem für die Gesundheit schädlichen Zustande, so ist der Schuldige, insofern ihm nicht ein eigentliches Verbrechen zur Last fällt, mit einer Buße von Fr. 25 bis 200 zu belegen. Der Vorrath ist in Beschlag zu nehmen und sobald die Unbrauchbarkeit gerichtlich ermittelt ist, zu vernichten."

In Vollziehung dieser Vorschrift sind daher nicht nur in einzelnen Wirthschaften, wenn Anzeigen oder besondere Verdachtsgründe vorliegen, sondern von Zeit zu Zeit in angemessenen Zeiträumen in allen Wirthschaften die vorhandenen Vorräthe, insbesondere die Getränke, einer sorgfältigen Untersuchung zu unterstellen, und vorkommende Uebertretungen nach Maßgabe des Gesetzes zur Bestrafung zu bringen.

Den Bezirksärzten und der Sanitätskommission ist im Allgemeinen die Pflicht zugewiesen, auf Alles zu achten, was irgendwie der Gesundheit der Bevölkerung nachtheilig sein könnte, und es steht nur zu hoffen, daß diese Behörden in der Ausübung ihrer Pflicht von den Bezirksämtern und den Gemeindebehörden nachdrücklich unterstützt werden.

Nachdem bekannt geworden war, daß in neuerer Zeit zur Herstellung verschiedener Lebens- und Genußmittel, insbesondere von Zuckerwaaren und geistigen Getränken, Anilinfarben verwendet werden, welche bei fortgesetztem Gebrauch auf die Gesundheit einen äußerst nachtheiligen Einfluß ausüben, so hat der Regierungsrath am 16. Okt. 1876 folgende Schlußnahme gefaßt: „Bei der Zubereitung von Lebensmitteln irgend welcher Art dürfen keine Anilinfarben verwendet werden. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot werden nach Maßgabe des § 5 des Zuchtpolizeigesetzes bestraft." Es ist durchaus nothwendig, daß bei der Untersuchung von solchen Lebensmitteln, bei denen die Verwendung von Anilin überhaupt vorauszusetzen ist, die Nachforschungen nach dem Vorhandensein dieses intensiven Giftstoffes auf das Sorgfältigste vorgenommen werden.

Erwägt man, daß so eingreifende gesetzliche Bestimmungen und Verordnungen längst bestehen und nur auf eine den unabweisbaren Forderungen der gegenwärtigen Verhältnisse angemessene Vollziehung durch die Behörden warten, so muß man zu dem Schlusse gelangen, daß der Erlaß eines eigentlichen Lebensmittelpolizei-Gesetzes so lange nicht ein dringendes Bedürfniß genannt werden kann, als die Erfahrung nicht den Nachweis geleistet hat, daß eine sorgfältige Vollziehung der zum Theil längst vorhandenen Gesetze und Verordnungen dem zu einer bedenklichen Größe angewachsenen Uebel der Lebensmittelfälschungen nicht genügend Einhalt zu thun vermag. Dieser Nachweis ist aber noch keineswegs geleistet; schreiten wir daher zuerst zur Vollziehung der bestehenden Vorschriften, bevor wir neue schaffen und es wird sich zeigen, daß der Richter an der Hand derselben, so vielgestaltig die Fälschungen auch sein mögen, jedes nachgewiesene Vergehen ahnden kann.

— * Aarau. Kriminalgerichtsverhandlung vom 8. Nov.

I. Angeklagter: Karl Nutschmann, Fabrikarbeiter, von Hohenthengen, G. H. Baden, 33 Jahre alt. — Nutschmann gehört zu den Touristen ohne Geld, welche nur arbeiten, wenn sie keine Gelegenheit zum Stehlen finden. Nachdem er bei einem Bauer unweit Konstanz vor circa drei Wochen entlassen worden, durchzog er vagabundirend den Kanton Zürich und übernachtete vom 13. auf den 14. Juni in Neuenhof bei Wettingen auf einem Heuhaufen im Freien. Hier erinnerte er sich, daß er vor 10 Jahren bei Großrath Würsch im Kloster Wettingen einige Wochen gearbeitet habe und daß ihm von demselben (angeblich) die Hälfte des Lohnes ohne Berechtigung vorenthalten worden sei. Da er gerade ein dringendes Bedürfniß nach dem Besitz eines Paares guter Hosen empfand, so beschloß er jetzt, die Scharte auszuwetzen und das Nöthige bei Herrn Würsch zu holen. Er stellte sich in der Nähe des betreffenden Hauses zur Lauer; in einem günstigen Moment schlich er in den Keller desselben und hielt sich dort verborgen, bis Würsch mit seinen Leuten zum Heuen gegangen war. Während dieser Zeit ließ er sich den kühlen Klosterwein des Hrn. Würsch trefflich schmecken; in Ermanglung eines andern Geschirrs bediente er sich zum Trinken eines sog. Trachters und eignete sich dabei einen ordentlichen Rausch an. Dann stieg er empor und gelangte durch unverschlossene Thüren in's Innere des Hauses. Aus mehrern Kästen entwendete er nun eine Menge Kleider aller Art, sowie einen Regenschirm, 1 Cylinderuhr mit Kette, 1 Buch, 1 Brille, 1 Tabakspfeife und 400 Frkn. Geld. 1 Paar Hosen zog er sogleich an und die andern Kleidungsstücke packte er in einen im Hausgang gefundenen Sack, Geld und Uhr steckte er in die Taschen. Aber ach! Die Expedition schlägt fehl! Hr. Würsch kommt nach Hause, um seinen Leuten den Abendtrunk zu holen und trifft den Dieben in der Stube, in hastiger Arbeit begriffen. Er packt ihn, ruft in der Besorgniß, es möchte eine Bande im Hause sein, die Nachbarn herbei. Nutschmann muß die angeschnallten Hosen wieder ablegen und die seinigen, die er schon in den Abtritt geworfen hatte, wieder anziehen; währenddem hatte er einige lange Minuten in bloßem Hemd unter seinen Angreifern auszuhalten und sich eine nicht gar zärtliche Behandlung gefallen zu lassen, bis ihn die herbeigeholte Polizei erlöste. Sämmtliche annexirte Gegenstände wurden ihm abgenommen; Hr. Würsch schätzte dieselben, ohne das Geld, auf Fr. 913; diese Schätzung wurde jedoch von zwei amtlich bezeichneten Sachverständigen als übertrieben erachtet und auf Franken 552. — heruntergesetzt. Der Gesammtwerth des Entwendeten beläuft sich somit auf Fr. 952. — Die Staatsanwaltschaft stellte nun 2 Anklagen, nämlich in erster Linie eine auf vollendeten ausgezeichneten Diebstahl (§ 153 des peinl. Strafgesetzes) und in zweiter Linie eine eventuelle auf Versuch desselben.

Das Urtheil lautet auf vollendeten Diebstahl; das Strafmaaß beträgt 4 Jahre, wovon die Hälfte in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt wird.

II. Angeklagter: Jak. Lüscher, Heinrichs, Harzers, von Uerkheim, geb. 1840.

Dieser ist am 20. September abhin aus dem Zuchthaus entlassen worden, wo er, mit Einschluß der letzten Strafe von einem halben Jahre, im Ganzen schon 12 Jahre abgesessen hat. Außerdem ist er auch schon zweimal zuchtpolizeilich mit je 5 Tagen Gefangenschaft, bei welcher (seligen Angedenkens) auch noch 10 Ruthenhiebe und 10 Stockstreiche figurirten, bestraft worden.

Das Alles hat aber bei diesem Menschen, der, wie aus seiner Lebensgeschichte zu folgern ist, eine in moralischer Beziehung sehr vernachläßigte Erziehung erhalten hat, nichts gefruchtet, denn schon 6 Tage nach seiner letzten Entlassung aus dem Zuchthaus schleicht er wieder mit dem Vorsatz des Diebstahls am hellen Tage in die Scheune des Daniel Vogt, Landwirth in Kölliken, hält sich dort verborgen, bis Vogt mit seinem ganzen Hausgesinde an die Feldarbeit gegangen, steigt dann vom Heuboden in das nach oben offene Gaden, die Gadenstiege hinunter in die Küche und in das Wohnzimmer hinein. Hier versuchte er mit einem Messer einen Kasten aufzubrechen; als dies nicht gelang, gieng er ins Schlafzimmer, öffnete einen Kasten, zu dem der Schlüssel nach seiner Behaup-

tung im Loch steckte, nach der Behauptung Vogts jedoch auf dem Kasten lag, und behändigte ein Säcklein mit Fr. 650 baarem Geld. — Nun begab er sich nach Aarau und kaufte aus diesem Gelde, das, seiner relativ sehr großen Summe nach, Mißtrauen hätte erwecken sollen, bei Herrn Friedrich Buser Kleidungsstücke für Fr. 110, und bei Hrn. Uhrenmacher Hirsche eine Uhr mit Kette für Fr. 27. So ausgerüstet reiste er auf Umwegen nach Basel und Dornach und wurde dort, vom Bezirksamt Zofingen signalisirt, verhaftet und ausgeliefert.

Er wird des ausgezeichneten Diebstahls im Sinne des § 153 des peinl. Strafgesetzes, sowie des Einbruchsversuchs schuldig erklärt und in Anwendung des § 154 zu 10 Jahren Zuchthaus, zum Ersatz des entwendeten Geldes und zu Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

— Muri. Der Gedanke, in Muri eine Runkelrübenzuckerfabrik zu errichten, ist nach dem „Boten" seiner Verwirklichung um einen bedeutenden Schritt näher gerückt, die Möglichkeit des Zustandekommens darf nun ernsthaft in's Auge gefaßt werden. Dasselbe hängt vornehmlich von zwei Vorbedingungen ab, nämlich wächst die Zuckerrübe in unserm Boden und Klima und zweitens, werden sich die Landwirthe dazu verstehen, statt Runkelrüben in Zukunft Zuckerrüben zu pflanzen? Die erste Frage ist bereits in günstigem Sinne gelöst. Hr. Markwalder hat zum Versuche davon gepflanzt, und die nähere Untersuchung ergab, daß sie hier ebenso zuckerreich wachsen, wie in Deutschland. Werden sich nun aber die Landwirthe in der Umgegend entschließen können, jährlich etwa 800 Jucharten damit zu bepflanzen? Diese Frage muß nun in kürzester Frist gelöst werden, und da zweifeln wir gar nicht daran, daß sich Landwirthe genug finden, welche ihren eigenen Vortheil wahrzunehmen verstehen. Bei dieser Kultur wird sich der Ertrag per Juch. jedenfalls höher stellen, als beim Korn, ja selbst beim Futterbau.

— Fahrwangen. Die Wahlgemeinde hat letzten Sonntag mit überwiegendem Mehr an die hiesige Unterschule berufen den gegenwärtigen Lehrer an der untern Mädchenschule in Aarburg, Samuel Müller von hier.

— Brittnau. Am 7. d. Morgens stattete ein unbekanntes Individuum, das über Nacht in der „Sonne" logirt hatte, dem Hause des Hrn. Dr. Wälchli einen Besuch ab und nahm aus dem Stalle Uhr und Kleider des Knechtes mit, während die Leute gerade beim Frühstück saßen. Der Dieb welcher ohne Zweifel aus der Umgebung stammt wird polizeilich verfolgt.

Bern. (Corrspdz.) Die bernischen Forstleute beabsichtigen, in Ausführung des Beschlusses der Versammlung des kantonalen Forstvereins in Münster, das Gedächtniß ihres ehemaligen Chefs, des Hrn. Forstdirektors und nachherigen Gotthardbahndirektors Weber sel. in der Weise zu ehren, daß sie ihm eine Marmorbüste errichten. Dieselbe soll unserm bewährten Bildhauer Hrn. Christen zur Ausführung übertragen und vor der Hand in den Räumen des neuen Kunstmuseum's aufgestellt werden.

Der um die Hebung des bernischen Forstwesens so verdiente Hr. Kantonsforstmeister Fankhauser ist zum Präsidenten des ständigen Comites des schweiz. Forstvereins gewählt worden, eine wohlverdiente Anerkennung seiner Leistungen, zu der wir ihm herzlich Glück wünschen.

Zürich. (Corr. v. 8. Nov.) Laut Bericht des zürch. Thierschutzvereins zählte Ende 1877 dieser 700 Mitglieder; seit einigen Jahren ist der hiesige Centralvorstand der schweizer. Thierschutzvereine; außer mit den schweizerischen steht unser Verein noch in regulärem Verkehr und Schriftenaustausch noch mit 120 auswärtigen Thierschutzvereinen und deren 28 gehört unser Präsident. Hr. Pfr. Wolf von Weiningen, als Ehrenmitglied an. Die dem Vereine unterstellte zürch. Schwanencolonie zählt nun 80 Köpfe und verursacht bereits erhebliche Kosten.

Die Zimmerarbeiten zum Neubau des, nun städtischen, ehemals Krebs'schen Fabrikgebäudes im Hard, wurde an Baumeister Meili übergeben.

Die Fertigung der alten Kirchhöfe zum Krautgarten und zur Promenade an die polit. Stadtgemeinde ist erfolgt. Der Bauherr wird einen Plan für successive Umwandlung der nicht bepflanzten Gräber zu Gebüsch- und Baumanlagen mit Wegen und Ruheplätzchen vorlegen. Die Benutzung des Linsenhauses im Krautgarten soll baldmöglichst aufhören.

Die Wasserbaukommission wird die Grundsätze der Verwerthung des Industriequartiers an der Limmat mit einer Anzahl industrieller Experten berathen.

Das am 11. ds. in Zürich zusammentretende Schwurgericht wird am 16. die Privatklage des Lehrers Höhn in Riesbach gegen Redaktor Schiller, Buchdrucker in Zürich betr. Ehrverletzung behandeln.

Die Kirchensynode nahm einstimmig und ohne Diskussion den Kommissionalantrag betrffd. das Kirchengesetz an.

Der Betrag des Militärpflichtersatzes pro 77 wird bis zu 60 pZt. des, auf den Kanton Zürich entfallenden Geldkontingents (Fr. 85,000) dem Bunde abgetreten, der Rest (Fr. 65,000) einstweilen reservirt.

Die letzte Subventionsquote für die Gotthardbahn, betragend Fr. 238,859, wird unter bisherigen Vorbehalten dem Bundesrath zur Verfügung gestellt. Auch Wädenswyl erhält den ihm gebührenden Subventionsrest für die Einsiedler Bahn mit Fr. 28,500 nebst Zins zu 4 pZt. pro 1878.

Der Vertrag mit der Stadt Zürich betreffend Fortführung des städtischen Real-Gymnasium's wird, vom 1. Mai 1879 weg gezählt, auf zwei Jahre erneuert.

Die bisher getrennten Schulgemeinden und Primarschulen reform. uud kath. Dietikon sollen auf Beginn des folgenden Schuljahres vereinigt werden.

Es wird allgemein angenommen, daß Hr. C. Fürst, Sohn, auf der Brandstelle des ehemaligen Restaurants „Utokulm" was zweckmäßiges Neues erstellen werde.

Die „Z. Freit. Ztg." meldet, v. Graberg, der frühere Kassier der Nordostbahn, dem ein Unterschleif von zirka 13,000 Fr. nachgesagt wird, habe sich gestern dem Gericht in Zürich gestellt und behaupte, daß die Angaben der Nordostbahn Erfindungen und Verleumdungen seien.

— Ein grausiges Blutbad fand die letzte Nacht in Winterthur statt. In den Schafstall des Hrn. Fuhrhalter Weidmann dahier drangen zwei große Hunde und fielen über die wehrlosen Lämmer her. Eine wahre Blutgier muß die Bestien erfüllt haben. Viele der Schafe sind gräßlich zerbissen am Kopf, am Leib und an den Füßen und sie sind mit weiten klaffenden Wunden besäet. Bis zur Stunde sind 60 Stücke todt und es ist wahrscheinlich, daß noch etwa 15 Stücke ihren Wunden erliegen, resp. geschlachtet werden müssen. Nach der Verfügung der Fleischschau soll ein Theil des Fleisches benutzt und daher verkauft werden dürfen. Schon früher wurden ähnliche Ueberfälle auf den Schafstau eines andern hiesigen Schafhalters gemacht. (Ldb.)

Luzern. Der Bauernverein des Kantons Luzern, in der Absicht, den jüngern Landwirthen Gelegenheit zu geben, sich die nöthigen Kenntnisse zur Führung einer einfachen landwirthschaftlichen Buchhaltung und des geschäftlichen Rechnungswesens überhaupt zu verschaffen, dadurch von den Gefahren verschiedener Verhältnisse zu warnen und hiemit den rationellen Betrieb der Landwirthschaft zu fördern, läßt in Hitzkirch einen Lehrkurs für landw. Buch- und Rechnungsführung abhalten. Derselbe dauert vom 16. bis 28. Dez.

— Dem „Tagblatte" zu Folge soll der Gemeindspräsident und Kriminalrichter Sch .... in Inwyl Fr. 30,000 Waisengut unterschlagen haben. Sch .... gehört zum ultramontanen Vollblut, worauf wir die „gute Presse" aufmerksam machen.

Uri. In den ersten Tagen dieser Woche fiel auf der herwärtigen Seite des Gotthard eine gewaltige Schneemasse; man mußte mit dem „Schneeschnuz" bis nach Amsteg hinunter fahren, um die Bahn zu öffnen.

Solothurn. Die Raffinirtheit der Verbrecher nimmt immer mehr zu. So wurde auf dem vor einigen Wochen in Olten in Haft gesetzten J. Spillmann von Villnachern (Aargau), der u. A. Einbrüche in Winznau und Stüßlingen verübte, ein Fläschchen mit Chloroform gefunden, das der Verbrecher, wie aus verschiedenen Thatsachen hervorgeht, zum Zwecke mit sich führte, schlafende Personen bei seinen nächtlichen Einbrüchen zu betäuben, um mit voller Sicherheit Kisten und Kasten erbrechen und plündern zu können. — Es sollte Sorge getragen werden, daß in den Apotheken solche Stoffe nicht frei abgegeben werden.

Baselstadt. Die Handelskammer der Stadt Basel hat sich dieser Tage einläßlich mit der Frage einer Handelsschule beschäftigt, welche in die Reorganisation des hiesigen Schulwesens aufgenommen werden soll und bereits auch im Klein'schen Entwurfe vorgesehen war. Die Kammer hat darüber weitläufig ihre Ansichten entwickelt und betrachtet eine Handelsschule mit propädeutischem Charakter für eine wohlthätige Einrichtung, die dazu bestimmt ist, dem Schüler die Erwerbung von speziell für die kaufmännische Laufbahn nöthigen Kenntnissen vor Eintritt in die eigentliche Handelsschule möglich zu machen. Die Kammer will weder die praktische Handelslehre vermissen, noch mit der Handelsschule über den Rahmen der Basler Schuleinrichtungen hinausgehen.

Thurgau. Der offizielle Theil der 25jährigen Stiftungsfeier der Kantonsschule, der aus zwei Reden und einer musikalisch-deklamatorischen Aufführung der Kantonsschüler bestehen soll, wird am 14. d. Nachmittags in der evangelischen Stadtkirche vor sich gehen. Um 3 Uhr folgt ein Bankett mit einem einfachen Mittagessen, für die Erwachsenen im Saale des Rathhauses, für die jetzigen Schüler in einem andern noch zu bestimmenden Lokale. Die „Thurg. Ztg." bedauert, daß der Mangel an einem ausreichenden Raume bei dem auch in weitern Kreisen sich kundgebenden Interesse nicht gestatte, den geselligen Theil der Festlichkeit Jedermann zugänglich zu machen.

St. Gallen. Als Kuriosium und als Beispiel wachsenden Spareifers erwähnt das „St. G. Tagbl.", daß im Staatsbudget kein Posten mehr für Anschaffung von Zeitungen aufgenommen wurde; das regierungsräthliche Lesezimmer werde also am 31. Dez. sein „Todtenmahl" halten.

Waadt. Letzten Montag starb in Lausanne, nach einem Leben voller Thätigkeit für die Interessen des Volks- und Jugendbildung, ein guter Patriot: L. Alexander Michod von Vevey. Im Jahre 1845 etablirte er sich in seiner Vaterstadt als Buchhändler und gab eine große Anzahl populärer, vom Geiste der Demokratie getragener Schriften heraus, zu welchen er jeweilen selbst werthvolle Beiträge lieferte.

Genf, 8. d. Soeben findet das Begräbniß Fazy's statt. Alle Läden sind geschlossen. Der imposante Trauerzug zählt wenigstens 8000 Personen. Deputationen von Neuenburg und Waadt sind anwesend. (Bd.)

Paris, 8. Nov. Gambetta tadelte gestern beim Empfang einer Arbeiterdeputation in Aveyron die Uebertragung des Regierungssitzes nach Versailles; er sagte, glücklicherweise werde das nicht immer so bleiben.

Nach einer langen und lebhaften Diskussion, an der sich u. A. Cassagnac und Floquet betheiligten, wurde die Wahl Cassagnac's für ungültig erklärt. Die Sitzung wurde 7. 50 aufgehoben.

— Am 18. Oktbr. ist mit dem französischen Postdampfschiffe „Assyrien" aus Marseille eine deutsche wissenschaftliche Expedition, an deren Spitze der berühmte Afrika-Reisende und Naturforscher Gerh. Rohlfs aus Berlin sich befindet, in Malta angekommen. Diese Expedition, von der in Berlin residirenden geographischen Gesellschaft für Ausforschung Central-Afrikas entsendet, begab sich am 22. Okt. an Bord des Postdampfschiffes „Lombardia" nach Tripolis, von wo aus sie nach dem Innern Afrikas reist; sie wird sich den Wadai entlang bis an die Ufer des Congo und von da aus an die Küsten des atlantischen Oceans begeben. Rohlfs führt viele Geschenke des deutschen Kaisers für den König und die Häuptlinge der vorzüglichsten Stämme mit sich. Es ist dies die achte Reise, welche Rohlfs nach Afrika unternimmt. In seiner Begleitung befinden sich: Leopold Edler v. Csillagh aus Graz, Dr. Steckner aus Prag und zwei Diener.

Italien. Der Prozeß Antonelli-Lambertini hat wieder begonnen.

Konstantinopel, 7. Nov. 4000 Bulgaren verbrannten 14 Dörfer im Distrikt Demotika. — Eine Feuersbrunst in Konstantinopel vernichtete eine Million Caimes.

Frucht-Markt in Basel vom 8. November 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr. 26	—29½
" russischer	dto.	" 25½	—27½
" französischer	"	" 28	—28½
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" —	— —
" französ., Nr. 1	"	" 40	40½
" " 2	"	" 36	———
Mahlbohnen, große	"	" 23	—23½
Roggen	"	" 20½	—21
Hafer	"	" 19½	—22
Mais, mittäglicher weißer	"	" 20	—22
Mais, Galazer	"	" 20	—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 8. November 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28¾	27	25	Romansh.
Wallachischer	25	24	23	"
Bessarabia	26½	25½	23	"
Bessarabia	29	—	—	Zürich
Irka	—	25	—	Romansh.
Irka	29	27	25	Zürich.
Landweizen	25	24	—	"
Mais Cinquant	22—21½	—	—	Romansh
" gelbes	18½	—	—	"
" italien.	23	—	—	Zürich
Brau-Gerste	28—27	26—24	—	Romansh.
" afer	20	19	18	"

Fester.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 48 Ct. Mittelbrod 1 " 43 "

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — **Inhalt des 11. Heftes:** Fahrten eines Schiffsjungen. Eine Seemannsgeschichte. Von Franz Poppe. (Fortsetzg.) (Mit Originalbild.) — In Badenweiler. Von Elisabeth Klee. — Pariser Weltausstellung Von E. Hüni. IV. — Tigg Tagg! (St. Galler Mundart.) Von A. Halder. — Geographische Preisräthsel. — Original-Bild: Fahrten eines Schiffsjungen.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben v. Julius Rodenberg. 5. Jahrgang. Inhalt des 2. Heftes. 1) Wilhelmine von Hillern. Und sie kommt doch! Erzählung aus einem Alpenkloster. I. — 2) Heinrich Kruse, Wallfahrt nach Sesenheim. — 3) Heinrich von Brandt, Berlin im Oktober und November 1848. Aus seinen bisher unveröffentlichten Denkwürdigkeiten VI./IX. (Schluß.) — 4) F. X. von Neumann-Spallart, Rückblicke auf die Pariser Weltausstellung I. — 5) Oskar Schmidt, Darwinismus und Social-Demokratie. — Berliner Chronik: 6) Bruno Meyer, Die Berliner Kunstausstellung. — Politische Briefe: 7) S. E. Köbner, Zwischen Reichstag und Landtag. — Literarische Rundschau: 8) Wilhelm Scherer, Gottfried Keller's Züricher Novellen. 9) Gustav Meyer, Rangabe's Geschichte der Neugriechischen Literatur. 10) „Marianne von Willemer". 11) „Briefe von Ludwig Feuerbach". 12) Literarische Notizen. 13) Literarische Neuigkeiten.

Reform. Zeitstimmen aus der schweizer. Kirche. 7. Jahrg. Dalp'sche Buchhdlg, Bern. Inhalt v. Nr. 23. Kappeler, Ein englischer Reformer (I). — F Meili, Die neuesten assyrisch-ägyptischen Forschungen und die ältesten biblischen Erzählungen (2. Paradies und Sündenfall). — S. Zimmermann, Reformchronik. — Ein Hofpredigerurtheil.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Rheinfelden, 15. Bröchin, Jb, Schmied. — Nieder-Rohrdorf, 12. Attiger, Jakob, Küfer von Starretschwyl, — Schafisheim, 11. Rohr, David, Schuhmachers, von Hunzenschwyl; Baumann, Gottlieb, Schreiner. — Unter-Siggenthal, 14. Erbschaft Hitz, L. L., Boten von Ober-Endingen; Erbschaft Guggenheim, S. S, von Lengnau. — Sins, 13. Villiger, Burkhard, Kreisingenieur, von Meienberg. — Thalheim, 11. Eckert, G. und J., Anton's von Herrschried, früher im Kilholz dahier; Wernli, Jb, Schuster in Aarau; Wernli, Jakob, Lazen. — Vordemwald, 11. Erbschaft Moor, J. J, auf Ober-Benzlingen; Moor-Weber, Elisabeth, Brunnenmachers sel., im Feldgraben zu Niederwyl; Gebr. Siegrist. Hs. Jbs sel auf Unter-Benzlingen. — Wislikofen, 14 Erbschaft Spuhler, Andreas, Wagners. — Wittnau, 14. Trottmann, Josef, von Rottenschwyl, auf Kornberg bei Oberfrick — Zeihen, 13 Biri, Josef, Metzger von Herznach. — Zufikon, 12. Müller, Ludwig, Zachelis.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Jakob, Thunauerberneten, Posamenter, von Gränichen; Suter, Jakob, Samuels im Zihl v. Gränichen; Schärer-Bolliger, Samuel, Jakobs, Güldis, Landarbeiter, von Biberstein; Hächler, Rudolf, Schuster, von Buchs. Eingabe 7. Dez — Baden. Koch, Jak., Schneider, von Widen, in Mellingen; Meier, Genovefa, Strotzen von Wettingen; Horlacher, Johann, Kaspars v. Umiken, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Schneider, Anna Maria geb. Wey, Postläufers v. Oberhard, Gmde. Birmenstorf; Wiederkehr, Martin Leonz, Wagner, von Spreitenbach; Weistein, Reinhard, Zimmermann, auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl; Zeindler, Christian, Feliren von Husen, Gemeinde Bellikon; Kaufmann, Johann, obern Kollers von Bellikon; Wernli, Maria geb. Umiker, in Wettingen; Schmid, Franz Xaver, Schuster in Wettingen; Neracher, Wittwe Anna, Rudis, Metzgers, von Würenlos; Obrist, Heinrich, von Dättwyl, auf der Flüh bei Würenlos; Zimmermann, Jakob, Althüslers von Tägerig in Wettingen; Rohr, Anna Maria geb Muntwyler, Augustins, von Mägenwyl; Ittel, Julius, Rechenmacher, von Ober-Rohrdorf; Egloff, Anton, Spitalmartis, Trottmeisters, von Nieder-Rohrdorf; Balsinger, Alfred, in der Damsau, Gemeinde Neuenhof; Vogelsang, Alfred, Schuster, v Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf Eingabe 21. Dezember. — Bremgarten. Saur, Joh., Adlerwirths v. Sarmenstorf; Flori, Andreas, Gypser, von Wohlen; Firma Adolf Johann Wohler, Weinhandlung, v Wohlen, und Wohler, Wittwe Verena geb Kuhn, Wieners von Wohlen; Fischer, Wittwe Josefa geb Ziberi, Müllerammanns von Dottikon. Eingabe 2. Dez. — Brugg. Hirt, Konrad, Abrahams von Birrhard; Hirt, Samuel, Abrahams von Birrhard, in Mülligen. Eingabe 5 Dezbr — Kulm Brunner, Emil, Friedrichs, Schmieds von Schmiedrued, in Schöftland; Bolliger, Margaretha, Seidenwinderin, von Gontenschwyl; Burger, Wilhelm, Cigarrenhandlung, v Burg; Karrer, Jakob, Bäcker, von Teufenthal. Eing. 21 Dez.

Pariser Observatorium vom 8. Nov. 1878.

Das Barometer steht noch hoch, ist aber in Irland um 8 Mm. gefallen, was sich auch auf die Niederlande ausdehnt

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Sonntag den 10. November 1878,
Nachmittags 4 Uhr,

CONCERT des Herrn M. Hindenmann,

Tenorsänger aus Luzern,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Musikdirektor **Burgmeier** von Aarau, des Herrn **Hartmann,** Cellisten des Stadtorchesters von Luzern, eines Quartettes des CÆCILIEN-VEREINS AARAU, sowie anderer Musikfreunde,

im Saale zur „Krone" in AARBURG.

Mein **Lager** in

Schreib- & Zeichnungs-Materialien

ist frisch assortirt:

Linirte und unlinirte **Schreibpapiere,** — **Postpapiere,** — **Enveloppes,** — **Stahlfedern** von Roeder, Brandauer, Kuhn, Mitchell, Alexander, Sommerville und Perry u. Comp., — engl. **Fliesspapiere,** — **Packpapier** in Bogen und Rollen, — **Schreibzeuge,** — **Tinte,** — **Lineale** mit Messingkanten, — **Schreibhefte,** — **Rechnungshefte,** — **Tafeln,** — **Griffel,** — **Grifferohr,** — **Federkasten.** — **Zeichnungspapier** und **Pauspapier** in Bogen und Rollen, — **Cansonpapier** in den neuesten Farben, — **Bleistifte** von Faber, Rehbach, Hardtmuth, — **Farben,** — **Tusch,** — **Pinsel,** — **Tuschschaalen,** — **Reissbretter,** — **Schwunglineale,** — **Transporteur,** — **Heftstifte,** — **Gummi** 2c. 2c.

Sämmtliche Artikel empfiehlt bestens

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Sonntag den 10. November 1878:
Gasthof zur Krone in Lenzburg



Zwei grosse Concerte

der Künstlerfamilie Vater Seebold und sieben seiner Söhne
im Alter von 8—21 Jahren aus Frankfurt.

Zum Vortrage kommen: Musik, Gesänge, komische Intermezos, sowie Solos auf verschiedenen Instrumenten

Auch die geehrten Damen von Lenzburg und Umgebung sind zu diesen Concerten freundlichst eingeladen.

Anfang: Mittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr Entrée nach Belieben.

Nebst Restauration mit allen möglichen Delikatessen, wie: z. B. **Schnepfen, Rebhühner, Reh, Hasen, Straßburger-Sauerkraut** mit Salé.

Sich höflichst empfehlend

B. Müller, Krone Lenzburg.

Liquidation.

Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**

(Rain Nr. 821.) **Emil Huber,**
Aarau. Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Der Unterzeichnete läßt künftigen **Freitag den 15. ds.,** von Morgens 8 Uhr an öffentlich versteigern:

Verschiedene halbwollene Tuchstoffe,

Hosen, Röcke, Messer & Gabeln, sowie Verschiedenes mehr. Ferner ein neuer zweizölliger **Leiterwagen** sammt Bännen und Reitwagengestell, ein **Kinderwägeli** mit Federn und Korb, zwei bereits neue **Kinderbettstatten,** ein bereits neues zweiplätziges **Schreibpult** u. A. mehr.

Jakob Vogel, Pintenwirth,
in **Kölliken.**

NB. Das Mobiliar und der Leiterwagen werden am Nachmittag versteigert.

Empfehlung.

In schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:

Schipper, Pelzbarchent, Indienne, Cotonne & Baumwolltücher; Corset, Unterröcke, Unterhosen & Leibchen, wollene Halstücher u. s. w.

Ferner: **Wollen & Baumwollgarne** in verschiedenen Farben; feine **Todtenbouquets & Kränze.**

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Frische Sendungen in den neuesten Winter-Moden:

Damen-Winter-Mäntel, Paletots, Jacken, Regen - Mäntel

mit einfacher und ganz eleganter Ausstattung, in allen Größen,

Winter-Ueberzieher & mi-saison für Herren & Knaben

in Melton, Double, Mosoewa, Ratiné, Floconet von Fr. 20 —80. —

Ulster, Schuwollow, Beaconsfield; Schlafröcke, ganze Anzüge, Vestons und Sac Paletots in div. Stoffen bei dem sich hiefür bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Danksagung.

Meinen wärmsten Dank allen Denjenigen, welche meinem geliebten Vater das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben. Ebenso danke recht von Herzen für alle die freundlichen, schriftlichen Theilnahmsbezeugungen, die mir, (auch ohne besondere Anzeige) in so reichem Maaße zu Theil geworden.

Küttigen, 8. Nov. 1878.

Bertha Hagnauer.

Prediger in Aarau

(Evangelischer Gottesdienst.)

Sonntag den 10. Nov. 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Cäcilien-Verein.

Den Aktiv- und Passiv-Mitgliedern diene zur Kenntniß, daß unser Abwart heute mit dem Bezug der **Jahresbeiträge** beginnt.

Der Vorstand.

Zur 9. Stiftungsfeier

des

Vereins junger Kaufleute

heute Abend 8 Uhr
im Gasthof zum „Storchen"

ladet Unterzeichneter die Ehren-, Activ- und Passivmitglieder, sowie die Herren Principale freundlichst ein

Der Vorstand.

Einladung.

Nachdem der **Unteroffiziers-Verein** seine Thätigkeit für diesen Winter bereits begonnen, und sein Arbeitsfeld nebst Vorträgen und Schießübungen auch auf den Unterricht im Kartenlesen, Taktik und Fechten ausgedehnt hat, so ladet derselbe Unteroffiziere und Soldaten, die Lust und Liebe am Militärwesen besitzen, höflichst ein, dem Vereine beizutreten. Für Unteroffiziere sind hauptsächlich die beiden Fächer Kartenlesen und Taktik von großer Wichtigkeit.

Auch die Herren Offiziere werden höfl. eingeladen, ihre Thätigkeit dem Vereine zuzuwenden und unsere Mitgliederzahl durch ihren Beitritt zu vermehren. Anmeldungen nimmt entgegen

Aarau, den 6 November 1878

Der Vorstand.

Heute Abend Samstag & Sonntag in der Speisewirthschaft „zum neuen Bund"

Hasenpfeffer

und von heute an alle Tage fein präparirte

Schnecken.

Gottlieb Keller.

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 12. dies,** wird das bei den Werthäusern aufgeschichtete **Abganghol**z gegen baar öffentlich versteigert. Die Steigerung beginnt **Nachmittags 1 Uhr.**

Aarau, den 8. Nov. 1878.

Die Bauverwaltung.

Schuttablagerung.

Zu Schuttablagerungen sind von der Behörde folgende Stellen angewiesen:

1) Der bezeichnete Platz westlich des alten Schützenhauses, linkes Aarufer.

2) Der Platz im sog. Zollerschachen, oberhalb dem Trockneplatz, rechtes Aarufer; letzterer Platz nur für das Halden- und Schachen-Quartier.

Auf allen übrigen Stellen ist die Schuttablagerung bei festgesetzter Strafe verboten.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

Die Bauverwaltung.

Aarau, den 8 Nov. 1878.

Vermiethung

eines geräumigen **Plainpied,** dienlich für einen **Laden,** mit oder ohne **Wohnung,** an der **Hauptstraße,** auf Anfang Februar 1879, nach Wunsch auch früher.

Frische Bratwürste & Adrio

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Tonhalle Zürich.

Wiedereröffnung der neu restaurirten Tonhalle-Wirthschafts-Lokalitäten

seit Dienstag den 5. Nov.

[H-4738-Z] ED. KRUG, Tonhalle-Restaurateur.

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coake:

Von heute bis auf weiteres:

Coake naturell per Ctr Fr. 2. 20 bei 5 Ctr. und darüber Fr. 2. —
" zerschlagen u. gesiebt " " 2. 50. "

gegen Baarzahlung ab Gasfabrik.

Coake-Abgabe

nur am **Mittwoch & Samstag,** Vormittags 8—11 Uhr, Nachmittags 1—4 "

Transport ins Haus und zur Eisenbahn besorgt Herr **Joh. Brändli.** Anmeldungen im Laden von Herrn **Kirchhofer,** Marktgasse.

Aarau, 1. November 1878.

Verwaltung der Gasfabrik.

Wirthschaft zum Alpenzeiger.

Den Besuchern vom Alpenzeiger bringe hiemit in Erinnerung, daß meine **Wirthschaft auch dieses Jahr wieder den ganzen Winter über geöffnet** ist. Für gute **Biere,** reelle **Weine** und aufmerksame Bedienung hält sich bestens empfohlen

Aarau, den 2. Nov. 1878. **Hans Wächter-Haßler.**

Frau Huber z. Rebstock in **Unterlunkhofen** (Kt Aargau) wünscht auf Ende Dezember l. J. eine frequente, nach neuster Konstruktion eingerichtete

Bäckerei,

nebst Wohnung und mehreren geräumigen Zimmern, mitten im Dorfe an der Landstraße gelegen, auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Auf Verlangen können auch Liegenschaften und Platz in der Scheuer dazu gegeben werden.

Bedinge sehr günstig.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner, in **Ober-Entfelden.**

Der Unterzeichnete verkauft eine Parthie

weiße Pfälzer-Kartoffeln

à **Fr. 10.** — per Doppelzentner.

Albert Fleiner.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör, sofort zu beziehen in Nr. 122, Pelzgasse.

Zu kaufen begehrt:

Ein Sofa.

Zu verkaufen:

Den ganzen Winter sauren **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl** bei **Frau Wärtli,** Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit 4 Zimmern und sämmtlichen zugehörenden Räumlichkeiten, könnte sogleich bezogen werden Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen

---

Wo ein

Revolver

äußerst billig verkauft wird, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Gesucht nach **Barcelona,** zur Besorgung einer bürgerlichen Küche, eine brave, fleißige **Person.** Gute Bezahlung.

Angliker in Aarau.

Coaks

zerschlagen und gesiebt, Zufuhr unentgeldlich bei

J. Heuberger, Coiffeur.

Avis.

Meine Waaren in div. Artikeln, feinster

Parfumerie, Peignes, Brosseries, Hosenträger, Cravatten

und ganz neuer Artikeln, die ich beim Besuche der Weltausstellung in Paris persönlich eingekauft, sind vorgestern eingetroffen und lade Jedermann zur Besichtigung ein.

Preise äußerst billig, ältere Artikel zum Ankaufspreis.

Empfehle mich bestens für gefälligen Zuspruch.

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Ein mit rothbraunem Reps überzogener ganz neuer

Divan

gegen Baarzahlung billig zu verkaufen. Allfl. Nachfragen beliebe man schriftlich bei der Exped. d. Blts. abzugeben.

Holländischer Stampfzucker,
feinste Pariser Melis,
Kernengries,
Sago,
Erbsen Victoria,
Böhnli,
Italien. Teigwaaren,
gesottene Butter,
Weingeist,
Petroleum u. s. w.

empfiehlt bestens

Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Empfehle in großer Auswahl:

Damenhandschuhe

in Castor à Fr. 1. —,

Kinderhandschuhe

in Castor à 80 Cts.

P. Heß-Keller, Marktgasse.

Eine rechtschaffene Frau wünscht ein kleines **Kind** in Pflege zu nehmen, gewissenhafte Behandlung wird zugesichert. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrd. Publikum zum

Färben & Reinigen

aller Arten unzertrennter, abgeschossener **Herren- & Frauenkleider.**

B. Häfeli, Färber, **Olten.**

Ablage bei Hrn. Rud. Rothpletz, Metzger am Graben, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Zu vermiethen auf Neujahr:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 4 oder 5 Zimmern nebst Zubehörde im Neubau der

Erbschaft Gysi, Bez.-Richters in Buchs.

Geldstagsbekanntmachung.

Das Bezirksgericht Bremgarten hat über **Adolf & Johann Wohler,** Weinhandlung und **Wittwe Verena Wohler geb. Kuhn von Wohlen** den Geldstag erkennt, was unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse ausgekündigt wird. Eingabetermin bis: Montag den 2. Dezember 1878.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll vom 16. Dezember 1878 bis 6 Jenner 1879.

Bremgarten, 26. Okt. 1878.

Der Gerichtspräsident:
J. H. Bauer.

Der Gerichtsschreiber:
(H-4763-Z) **Weißenbach.**

Winterwaaren.

Baumwollene, halb- und ganzwollene **Unterkleider** für Kinder und Erwachsene empfehle auf diesen Winter meinen geehrten Abnehmern zu billigsten Preisen. Eine Parthie

Winter-Handschuhe

verkaufe unter dem Ankaufspreise. —

Nanette Kunz,

bei Hrn. Wehrli, Zinngießer, Adelbändli.

Reinen Mokka-Kaffee

in zwei Sorten,

feinsten Rohrzucker,

getrocknete **Aprikosen** / zum Kochen
Datteln /

empfiehlt stets fort zu gefl. Abnahme

R. Kunz,

bei Hrn Wehrli, Zinngießer, Adelbändli.

Einige

Oelfarben-Druckbilder

aus einer Liquidation sind billig zu verkaufen. Dienlich zur Verzierung von Wirthschaftslokalen oder auch Privatzimmern. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Sofort zu vermiethen:

Zwei helle unmöblirte **Zimmer** an schöner Lage. Wo, sagt die Expd. d. Bl.

Zu kaufen gesucht:

Ein Wohnhaus

in **hiesiger Stadt** an günstiger Lage, mit **Hofraum,** für einen Gewerbetreibenden. Anmeldungen befördert

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Extra feine, **graue & weiße**

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare, empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

C. Richner, Seiler.

Wer

ein **kleines Wohnhaus** mit **Garten** und **Baumgarten** in hiesiger Stadt zu verkaufen hat, sagt

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:

Ein warmes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Strohdecken

als **Thürvorlagen,** weiß und buntfarbig, in solider und sauberer Arbeit ebenso werden Bestellungen auf jede beliebige Größe prompt ausgeführt.

G. Angst, hinterm Platz 214

Unterzeichnete erlaubt sich ihre

Haararbeiten

in Erinnerung zu bringen, welche zu den billigsten Preisen geliefert werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Bäurlin, in der Gewerbehalle.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 267.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. November 1878.

Eidgenossenschaft.

— Auf Veranlassung des Berner Offiziersvereins hielt Herr Genieoberst G. Ott einen Vortrag über die Resultate seiner Reise nach dem russisch-türkischen Kriegsschauplatz vor einem überaus zahlreichen Publikum. Der Vortragende gab zuerst eine interessante Beschreibung seiner Reise, die 60 Tage dauerte und von enormen Strapazzen begleitet war; darauf folgte eine lucide Darstellung der geographisch-topographischen Verhältnisse von Plewna, der Fortifikationsarbeiten für Angriff und Vertheidigung, der Ursachen der Uebergabe von Plewna an die Russen. Dieser hochinteressanten Darstellung folgte eine treffliche Nutzanwendung für unsere Verhältnisse. In 14 Tagen wird Herr Oberst Ott seine dankenswerthen und verdienstlichen Mittheilungen fortsetzen, so über seine Erlebnisse und Studien im Balkan, besonders hinsichtlich der Vorgänge am Schipkapasse; über seine Reise nach Adrianopel und seinen kurzen Aufenthalt in Konstantinopel, wo er den seither auf so traurige Weise geopferten Mehemed Ali kennen lernte, einen Feldherrn, den Hr. Ott weitaus für den tüchtigsten aller türkischen Generäle des letzten Feldzuges hielt und in dem er einen liebenswürdigen Menschen kennen gelernt hatte. Dem eidgen. Militärdepartement ist von Hrn. Ott ein umfangreicher, werthvoller Bericht, begleitet von zahlreichen Plänen, über seine Mission zugestellt worden. Man beabsichtige, das Wesentlichste davon im Drucke erscheinen zu lassen.

— Die Frequenz der christkatholischen Facultät der Universität Bern ist auch während des laufenden Wintersemesters eine sehr erfreuliche. Vom Sommersemester her verblieben 7 Studirende. Dazu kommen 6 Neueintretende aus den Kantonen Aargau, Basel, Genf, Thurgau und St. Gallen, so daß deren Gesammtzahl nunmehr 14 beträgt.

Eine erfreuliche Erscheinung in der Angelegenheit des Gotthardkompromisses ist es, daß er auch in der Ostschweiz lebhafte Unterstützung findet. So hält der „Freie Rhätier" unverbrüchlich daran fest und frägt: Welches Interesse hätten wir dieses Friedenswerk zu durchkreuzen?" Er verzweifelt nicht, daß auch für Bünden einst der Tag kommen könne, wo mit den Fortschritten der Technik das Alpenbahngesetz ihm Nutzen bringen kann. Aber auch abgesehen davon meint er, hätten sie sich über die Eidgenossenschaft nicht zu beschweren und es sei die bessere Wahl, nicht Hand zugleich für sich auszustrecken, für andere aber zurückzuziehen, sondern Billigkeit und Brüderlichkeit zu fordern, aber auch zu gewähren. Und wie der „Fr. Rhät." ist auch die „St. G. Ztg." nach wie vor fest entschlossen, entschieden und rückhaltslos für den Kompromiß einzustehen. „Wir vertrauen, sagt sie, dem in freundeidgenössischer Gesinnung gegebenen Mannesworte unserer frühern Gegner, daß sie uns mithelfen wollen, die Schweiz von einer unberechenbaren Gotthard-Schwindel-Politik zu bewahren, beziehungsweise, daß sie die der Bundeshülfe im Kompromiß gezogenen Schranken achten und respektiren werden. Und wir glauben ferner, daß die Schweiz trotz ihrer nichts weniger als erfreulichen finanziellen Verhältnisse doch noch leichter im Stande sein werde, eine Anzahl Millionen für diese oder jene Alpenbahn aufzubringen, als sie im Stande wäre, zu den schon vorhandenen Elementen der Gährung auch noch die tiefe und bittere Entzweiung der Gemüther zu überwältigen, welche sich nothwendig an die Verweigerung aller und jeder Hülfe an das Gotthardunternehmen knüpfen würde."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 8. November.

Der Große Rath hat die Einladung anher gerichtet, Bericht und Antrag darüber zu erstatten, in welcher Weise dem Mißbrauch des Begnadigungsrechts durch mehrfach wiederholte Petitionen derselben Person in derselben Sache Abhülfe getroffen werden könne. Die mit einem Vorbericht beauftragte Justizdirektion hat das ganze Begnadigungswesen in ausführlicher Weise besprochen. Aus diesem Bericht hat der Reg.-Rath die Ansicht gewonnen, daß den vorhandenen Uebelständen durch eine Revision des Großraths-Reglements abgeholfen werden könne. Es wird daher ein bezüglicher Antrag beim Großen Rathe gestellt und ihm als Grundlage hiezu der Bericht der Justizdirektion übermittelt.

— Schwurgericht. Die Tagesordnung für die nächste, am Montag den 18. Nov. 1878 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung ist festgestellt wie folgt: Montag den 18. Nov.: Otto Näf, Mathisen, Schmied, von Ittenthal, betr. Diebstahl. Dienstag den 19. Nov.: Josef Hufschmied, Lumpen-, Knochen- und Alteisensammler, von Rhina, Großh. Baden, betr. Diebstahl. Mittwoch den 20. Nov.: Franz Sales Hiß, Küfer von Bremgarten, Großhzgth. Baden, betrffd. Diebstahl. Donnerstag den 21. Nov.: Bernhard Großholz, Schneider, von Gösliton, betr. Schändung. Nachmittags: Rud. Knecht, Drechsler, von Hinweil, Kts. Zürich, betr. Diebstahl. Freitag den 22. Nov.: Heinrich Lorenz, Schuster, von Greifensee, Kts. Zürich, betr. Schändung. Samstag den 23. Nov.: Georg Härri von Birrwyl, betr. falsche Anklage.

— Baden. Nach der „Abendpost" werden von Zürich aus die größten Anstrengungen gemacht, Hrn. Direktor Schaufelbüel in Königsfelden für die Zürcher Irrenanstalt und für eine Professur an der dortigen Hochschule zu gewinnen. Hoffentlich wird zuständigen Ortes das Aeußerste versucht und gethan werden, um unserm Kanton diese eminente Kraft zu erhalten.

— Baden, 9. d. Gestern Nachmittag wurde Jakob Schneeberger von Ochlenberg, geb. 1828, gewesener Fabriktaglöhner in der Damsau, im Wäldchen oberhalb der sog. Klosterrüti, Gemeinde Neuenhof erhängt gefunden. Derselbe soll sich seit einiger Zeit ziemlich dem Trunke ergeben haben und wurde deßhalb vor zirka drei Wochen seines Dienstes entlassen. Er hinterläßt eine Frau und 5 theilweise noch unerzogene Kinder. Unfrieden mit seiner Familie dürften einiges zu diesem Entschluß beigetragen haben.

— * Erlisbach, 11. Nov. Letzten Samstag verstarb dahier der älteste Bürger der Gemeinde Jakob Hofer, alt Gemeinderath; der Dahingeschiedene erreichte ein Alter von über 93 Jahren.

— Der am letzten Montag den 4. Novbr. in Bremgarten abgehaltene Viehmarkt wurde mit folgenden Stücken befahren: 140 Stück Ochsen und 267 Stück Kühe, deren Handel nicht bedeutend war; 213 Stück Rinder, ziemlich viel gehandelt; 380 Stück Schweine, Handel ziemlich lebhaft mit steigenden Preisen.

— Schinznach. Im Revier des Herrn Hünerwadel-Schilplin wurden am Dienstag nebst einem Rehbock zwei Wildschweine geschossen. Es sollen noch etwa 16 solcher Bestien gesehen worden sein. Eine derselben und zwar eine schöne junge, wurde von Fährmann Werder in Birrenlauf auf dem linken Aarufer, vom Waidling aus mit einer sogen. Schalte erlegt.

— * Brittnau, 9. Nov. Heute früh 5 Uhr brach in dem mit Stroh bedeckten Hause des Gottlieb Moor, auf der Weid dahier Feuer aus, welches von den Bewohnern erst wahrgenommen wurde als das ganze Haus schon in Flammen stand, so daß sie die höchste Zeit hatten das nackte Leben zu retten. Die Fahrhabe war versichert und ist bereits alle verbrannt, damit auch drei schöne Kühe und ein Mastkalb. Man vermuthet Brandstiftung.

— Brittnau, 9. Novbr. Heute Morgen um 5 Uhr brannte auf der Weid dahier das dem Gottl. Moor gehörende und theilweise mit Schindeln bedeckte Strohhaus bis auf den Grund nieder.

Bern. (Korr. v. 9. ds.) Der evangelisch-reformirte Synodalrath des Kantons Bern hat die konstituirende Sitzung der neu gewählten Synode auf Dienstag und Mittwoch den 19. und 20. Wintermonat festgestellt. Es werden deren Verhandlungen mit einem Gottesdienst in der Kapelle der Münsterkirche Dienstags den 19. ds. Morgens 8½ Uhr vorangehen.

Die Verhandlungen beginnen unmittelbar nach demselben im Großrathssaal und sind die vorgesehenen Traktanden folgende: 1. Konstituirung der Synode; 2. Prüfung der Wahlakten; 3. Wahl des Synodalrathes und seines Präsidenten; 4. Passation der Jahresrechnung und Vorlage des Budgets für 1879; 5. Wahl zweier Rechnungsexaminatoren; 6. Bericht und Antrag des Synodalrathes betreffend: a. Den Entwurf zu einer Gemeinde- und Predigerordnung; b. die kirchliche Armenpflege; c. die Steuersammlung für den Inselneubau; d. den Eid (Eingabe der kantonalen Predigergesellschaft); e. Erstellung eines Lehrmittels für den Konfirmandenunterricht; f. militärische Gottesdienste; g. die Sonntagsheiligung (Eingabe der Bezirkssynode des Oberaargau); h. Mitwirkung des Synodalrathes bei pfarramtlicher Stellvertretung; i. Taggelder für die Mitglieder der Synode; k. Formularien zur kirchlichen Statistik; l. Pfrunddomainen.

Die Einladung des Synodalrathes ist von dessen Präsidenten, Hrn. Pfarrer Ammann, und vom Sekretär, Hrn. Pfarrer Hettig, unterzeichnet und schließt mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen zum Segen und Gedeihen unserer vaterländischen Kirche beitragen mögen.

— Die ultramontanen Priester im Jura scheinen von der ihnen durch den Großen Rath gewährten Amnestie Gebrauch machen zu wollen. Wenigstens erfahren wir aus zuverläßiger Quelle, daß auf zwei zur Besetzung ausgeschriebene katholische Pfarreien sich die beiden s. Z. vom Obergericht abberufenen, römisch-katholischen Geistlichen in aller Form und unter Anerkennung des von ihnen bis in die jüngste Zeit so sehr verpönten bernischen Kirchengesetzes angemeldet haben. Sollten die übrigen amnestirten Geistlichen, was ihr wahrscheinlich ist, dem gegebenen Beispiele folgen, so werden innerhalb weniger Jahre, mit Ausnahme von den ca. 10 größern Gemeinden, wo die freisinnigen Katholiken eine überwiegende Mehrheit besitzen, sämmtliche Pfarreien des Jura wiederum mit römisch-katholischen Geistlichen besetzt sein, sofern die Regierung die von den Kirchgemeinden getroffenen Wahlen bestätigt.

— Der Große Rath ist auf Montag den 25. dies zusammenberufen. Unter den Traktanden befindet sich auch die Wahl zweier Regierungsräthe, des Staatsschreibers und des Generalprokurators.

Zürich. (Corr. v. 9. ds.) In der Synodalsitzung vom 6. ds. wurde der kirchenräthliche Antrags betreffs Festsetzung des Stoffes für die Kinderlehre nach lebhafter Diskussion zum Beschluß erhoben und eine Commission von 11 Mitgliedern ernannt zur Feststellung des Lehrstoffes. Darnach wird künftig ein vierjähriger Turnus eingeführt und es soll die Kinderlehre nicht mehr eine bloße Unterrichtsstunde, sondern vielmehr ein Jugendgottesdienst sein.

Als Dekane wurden gewählt: neu Hr. Pfarrer Wismer im Berg am Irchel für Andelfingen und Hr. Pfarrer Ziegler in Pfäffikon für gleichnamigen Bezirk; für die andern 9 Bezirke wurden bisher. Inhaber bestätigt.

Der Kantonsrath wird am 18. Novbr. zur Spätherbstsession zusammentreten, als Traktanden liegen unter andern vor: 2 Gesetzesentwürfe betr. Abtretung von Privatrechten und Abänderung gewisser Bestimmungen des Unterrichtsgesetzes von 1859; ebenso die erwähnte Motion Ryf betrffd. Anregung eines gemeinsamen Cassationshofes mit den Nachbarkantonen.

Zürich. Die beiden politischen Parteien in Winterthur haben behufs Bestellung der Zehnerkommission, welche die Finanzlage der Stadt prüfen soll, einen Kompromiß geschlossen und portiren zur Wahl die Herren: Busch-Steiner, Dr. Imhof-Blumer, Bankdirektor Keller, Oberst H. Rieter, Dr. J. Sulzer, Sulzer-Steiner, Salomon Volkart, J. J. Weber zur Schleife, Bankdirektor Wettstein, Redaktor G. Ziegler.

— In Schönenberg hat sich der Gemeindeschreiber Jb. Syz (zugleich Schulpfleger, Schulgemeindepräsident, Zivilstandsbeamter und Agent) eine Menge Unterschlagungen zu Schulden kommen lassen, deren ganzer Betrag noch nicht einmal ermittelt, aber jedenfalls bedeutend ist und u. A. auch Waisengelder umfaßt. Syz hat sich durch Selbstmord der Strafe entzogen.

Luzern. Die vom Gemeindspräsidenten und Kriminalrichter Scherer in Inwil verübten Unterschlagungen an Waisengut werden vom „Vaterland" bestätigt. Dieselben betragen 26,000 Fr. und gehen auf mehrere Jahre zurück. Sie wurden gemacht, indem Gülten nicht in die Kasse gelegt, sondern zur Deckung von Privatschulden verwendet wurden.

— Der Jahrmarkt in Sursee vom 3. ds. war mit zirka 2500 Stück Großvieh, 152 Schafen und zirka 2200 Schweinen befahren. Handel sehr bedeutend zu erhöhten Preisen. Junge Schweine galten das Doppelte der beiden frühern Märkte.

Uri. Am 6. Novbr. warf der Wagen der Gotthardpost bei der Göschenerbrücke um. Der Postillon und einige Reisende erlitten Verletzungen, welche indessen unerheblich seien. Nach der „U. Ztg." war zu rasches Fahren der Grund des Unfalls.

Appenzell A.-Rh. Hr. Dr. Rüßli aus Luzern, von dem kürzlich berichtet wurde, daß er das Hotel zum „Schweizerhof" in Heiden käuflich an sich gebracht habe, beabsichtigt, wie die „Thurgauer Ztg." erfährt, in Heiden eine Anstalt zu etabliren, welche Aussicht hat, auf die entferntesten Kreise dauernd ihre Anziehungskraft auszuüben. Sie soll als Aufenthaltsort für Lungenkranke, als Luft- und Molkenkurort in Verbindung mit pneumatischer Behandlung dienen; im Weitern als Anstalt für Heilung von Nervenkrankheiten und Ueberarbeitungsneurosen, — als Aufenthaltsort für Rekonvaleszenten und Sommerfrischler. Ueberdies wird sie sich als Uebergangsstation zwischen den höher und niederer gelegenen Kurorten eignen.

Freiburg. Die Kindermehlfabrik Blumisberg ist am 7. d. abgebrannt.

Basel. In Folge des heftigen Sturmes stürzte am Samstag Vormittag um halb 11 Uhr das 120 Fuß hohe Dampfkamin der Bierbrauerei Freund in dem benachbarten St. Ludwig ein. In seinem Falle zertrümmerte es etwa 3000 Ziegel sammt dem Dachstuhl, dessen Sparren total zerknickt wurden. Im Gebäude, wo eben ein neues Kühlschiff errichtet wurde, waren 8 Arbeiter beschäftigt; ungefähr zwei Minuten vor der Katastrophe brachte man denselben einen Trunk. Die Arbeiter hatten sich mit demselben unter das Kühlschiff gemacht, um dort in aller Muße den Trunk zu genießen. Kaum dort angelangt, prasselte es in der Höhe. Wären die Leute noch über dem Schiff gewesen, so wäre kein Einziger schadlos davon gekommen; so aber blieben sie, geschützt vom Kühlschiff, wunderbar verschont.

— Die Polizeinachrichten, wie sie jetzt fast täglich in den Blättern erscheinen, mahnen einen fast an großstädtische Verhältnisse. Es gibt in Basel so gut als in Berlin schon Verbrecherhöhlen, wo die Gauner mit ihrem weiblichen Troß ihre Pläne verabreden und den Raub verstecken, um ihn von da durch ihre Agenten weiter zu verzetteln. In dieser Hinsicht steht der Mattweg, der Maulbeer- und der Erlenweg in Klein-Basel besonders schwarz auf dem Register der Polizei angeschrieben und sie hat schon oft dort mit Erfolg Jagd gemacht. Kürzlich konnte sie eine Bande von 14 Individuen dem Strafgericht überliefern, welche in der Kaufhausgasse in einem Magazin für 800 Fr. meistens Frauenkleider ausgenommen hatte oder zu deren Verschleifung behülflich gewesen war. Die eigentlichen Thäter, ein Preuße und zwei Bayern, keiner über 20 Jahre, erhielten 2 Jahre Zuchthaus und die 11 Hehler Gefängniß von 2 bis 9 Monaten. Man fand auf ihnen noch für 343 Frkn. Waaren. Von der Wirthschaft Nr. 6 am Erlenweg hatten sie den Raub in einer Kiste in die Hard bei Birsfelden und von da nach Mühlhausen, Rheinfelden, Olten und Aarau verschleift.

Einen großen Fang machte die Basler Polizei auch am 27. August an zwei Taschendieben aus Pesth, welche sich zum Feld ihrer Wirksamkeit die Bahnhöfe erkoren. Sie wurde darauf aufmerksam, als sie sich beim Abgang eines Elsäßerzuges unter die Reisenden II. Klasse im Wartsaal drängten. Nach den Erkundigungen, die von auswärts beantwortet wurden, sind das zwei der schlimmsten Taschendiebe, die schon oft in Zuchthäusern gesessen. Sie sind für 2 Jahre hoffentlich wieder in Sicherheit gebracht.

Schaffhausen. Hr. Regierungsrath Gisel wäre gerne Nationalrath geworden, aber er hatte viel zu wenig Stimmen erhalten. Nun erläßt derselbe nach den Wahlen ein Manifest, das nach dem „Schaffh. Intelligenzbl." also lauten soll: „Ich werde unentwegt dafür einstehen, daß die neue Bundesverfassung Unrecht gethan hat, die Todesstrafe abzuschaffen, Unrecht gethan hat, die Prügelstrafe absolut zu verbieten; Unrecht gethan hat, Konsumgebühren von Kanton zu Kanton zu gestatten; Unrecht gethan hat, den Gemeindehaushalt durch die Niedergelassenen und Aufenthalter bestimmen zu lassen! Die Bundesversammlung thut Unrecht, wenn sie die religiösen Gefühle des Volkes durch allerlei Anordnungen und Gesetze zu zerstören trachtet; sie thut Unrecht, wenn sie die Gesellschafsordnung im Sinne der Sozialisten umzugestalten versucht; sie thut Unrecht, wenn sie den Glauben und den Unglauben den verschiedenen Individuen aufzwängen will! Wenn man den Zustand der Eidgenossenschaft nach der Bundesverfassung von 1848, welcher durch Kanonen der Weg gebahnt wurde, mit dem Zustand der Eidgenossenschaft nach der 1874er Verfassung vergleicht, so herrschte dort Frieden, Zutrauen, Freudigkeit, und man hatte Geld genug in der eidg. Kasse; jetzt herrscht Streit, Mißtrauen, Unbehagen und die erbärmlichste Finanznoth derart, daß die Bundesherren sogar die Handelsfreiheit antasten müssen! Diese Differenz rührt her theils von falschen Staatsgrundsätzen der 1874er Herren, theils auch von der Verlotterung der staatsmännischen Ansichten, welche Verlotterung sich nach und nach in das Volk hineinfiltrirt. Je schneller die Umkehr zur vernünftigen Anschauung der Dinge stattfindet, um so besser für das Volk. Entfernung von allem Schwindel, Eisenbahnschwindel, Staatsschwindel, Schulschwindel, Freiheitsschwindel und Rückkehr zur alt-eidgenössischen Einfachheit und Bescheidenheit ist eine gebieterische Forderung der Zeit. Wer das nicht einsieht, der steht nicht in der Lucke des Staatsfirstes, oder er hat Nebenzwecke!"

Neuenburg. Der „Nat. Suisse", welcher früherhin eine Subventionirung der Gotthardbahn bekämpfte, begrüßt den geschlossenen Kompromiß und tritt kräftig für dessen Sanktionirung durch das Volk in die Schranken ein. Neuenburg, sagt jenes Organ, ist an der Gotthardlinie keineswegs direkt interessirt, aber die Vollendung jenes großen internationalen Werkes liegt zu sehr im Interesse unserer Miteidgenossen von 13 Kantonen, als daß wir nicht aufrichtig wünschen sollten, sie eines Tages die Früchte der großen Opfer, die sie hiefür gebracht haben und noch bringen, genießen zu sehen.

Berlin, 8. Nov. Die Zeitungen melden die Verhaftung von 5 hier befindlichen Russen, welche außer lebhafter Correspondenz mit Rußland zugleich innigen Verkehr mit hiesigen socialistischen Führern unterhielten: 3 sind Mediziner, einer Theologe, einer Gewerbe-Akademiker.

— Georg Hiltl, der beliebte Komiker des Berliner königlichen Schauspielhauses, der vortreffliche Schriftsteller, der Forscher auf dem Gebiete der Alterthums- und Waffenkunde, der zum Direktor der im Bau begriffenen Ruhmeshalle designirt war, ist in 48 Stunden zweimal vom Schlage gerührt worden. Er hat die Sprache verloren und kann nur wenige Worte hervorbringen.

Paris, 9. Novbr. In verwichener Nacht wurde Paris und Umgebung und wie gemeldet wird, auch die ganze Küste des Aermelmeeres von einem heftigen Sturme heimgesucht. — Der Akademiker Littré ist auf den Hyèren schwer erkrankt.

London, 9. Nov. Ein heftiger Sturm, der die vergangene Nacht und heute Morgen wüthete, richtete an der Südost- und Südküste des Kanals nicht unerheblichen Schaden an.

— Gegen Zahlung von 600,000 Pfd. St. (150 Mill. Fr.) hat Portugal die Delagoa-Bai (Ostküste Afrika's) an England abgetreten. Die Bai soll Hafenplatz für das kürzlich annektirte Transvaalien sein und mit diesem durch eine Eisenbahn verbunden werden.

Pest, 9. Nov. Sicherem Vernehmen nach hat der Kaiser für den Bereich der okkupirten Länder eine Generalamnestie erlassen und steht die unmittelbare Veröffentlichung der diesbezüglichen Proklamation an die Bewohner Bosniens und der Herzegowina bevor.

Der Reichs-Kriegsminister hat den Delegirten gesprächsweise mitgetheilt, daß die Verluste der Okkupations-Armee soweit dieselben bis zum 1. November konstatirt sind, an Todten, Verwundeten und Vermißten die Zahl von 5000 nicht erreichen. Dagegen beläuft sich die Zahl der Erkrankten auf nicht weniger als 20,000 Angehörige der Okkupations-Armee.

New-York, 7. Nov. Ein gestern Nacht verübter Leichen-Raub erregt hier großes Aufsehen. Als Alexander T. Stewart, der bekannte Kaufmann von New-York, starb, wurde sein Körper in einem Gewölbe des Friedhofs von St. Marks beigesetzt. Am 7. Oktbr. fand man das Gewölbe beschädigt und stellte daher eine Wache an, welche bis vor Kurzem zur Stelle blieb. In der vorigen Nacht haben nun Diebe das Gewölbe geöffnet und den Leichnam aus drei in einander liegenden Särgen gestohlen. Es ist ein Preis auf die Entdeckung der Räuber ausgesetzt und die Polizei hat Befehl erhalten, in der ganzen Stadt nach dem Leichnam zu forschen.

Ueber die amerikanischen Wahlen wird berichtet, daß die Republikaner einen Senatorensitz in Connecticut, sechs Kongreßsitze für Newyork, zwei für New-Jersey, je einen für Maryland, Connecticut und New-Hapshire, und weitere anderwärts gewonnen haben. In Massachusetts stellt sich die republikanische Majorität auf 35,000 und in Pennsylvania auf 20,000 Stimmen. Das „Greenback"-Votum ist im allgemeinen unbedeutend. Berichte aus Newada lassen ersehen, daß die Republikaner auch in diesem Staate siegreich waren. Allerdings behalten trotzdem die Demokraten einstweilen noch die Majorität im Senate, allein die Niederlage, die sie erlitten haben, ist gleichwohl sehr empfindlich für sie. Im Allgemeinen ist der Bruch zwischen Süd und Nord durch die Wahlen in seiner ganzen Schroffheit aufgethan worden. Fast die gesammte Vertretung des Südens im Kongresse dürfte eine demokratische sein.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. Novbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10—11 per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis Fr. 2. 70. Eier per Stück 9—10 Ct. Kabis per Kopf 15—20 Ct, Blumenkohl per Kopf 80 Ct. bis Fr. 1, 6 — 8 Paar Aepfel, 4 — 6 Paar Birnen. 10 Rüben, 8 Rübli, 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 8—10 Höck Nüsse je 10 Cts., Trauben per Kilo 40 — 50 Ct. Honig per Liter Fr. 2. 70.

München, 9. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 54, Abschlag 8 Pf., Roggen 6. 93, Gerste 7. 25, Hafer 6. 25, Wicken 5. 51, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 12,140 Ztr., Gesammtbestand 13,956.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 2. bis 9. Nov. 1878.

Geburten.

Nov. 7. Frida, T. des Friedrich Andres, Schlosser v. Aarau.
" 7. Friedrich, S. des Caspar Wernli, Weichenwärter, von Thalheim.

Todesfälle.

" 3. Verena Bolliger geb. Gautschi von Schloßrued.
" 6. Heinrich Bachmann, Matratzenmacher v Bottenwyl.
" 7. Maria Salome Andres geb. Siebenmann v. Aarau.

Geldstage.

— Laufenburg. Spieß, Xaver, Vater, Schlosser, von Laufenburg Eingabe 3. Dez — Lenzburg Hochstraßer, Frau Susanna, Rudolfs, Fabrikmeisters in Fahrwangen; Gloor, Daniel, Daniels, Zimbers in Seon; Weber, Rudolf, Spinner in Rupperswyl; Gehrig, Robert, Schneiders von Ammerswyl; Meier, Hartmann, alt Ammann im Berg zu Dintiken; Marti, Samuel, Hartmanns, Steinbrecher; Schaufelberger, Jakob, Sohn, Käser, beide in Othmarsingen; Schmid, Jakob, Abrahams; Schmid, Johannes, Jakobs, beide in Möriken; Baldinger, Heinrich, Güterarbeiter in Wildegg, wohnhaft in Holderbank; Rohr, Samuel, Georgs, in Staufen; Amsler, Frau Maria geb Bircher in Schafisheim; Baumann, Frau Maria, Hansrudis in Schafisheim; Sandmeier, Rudolf, alt Ammanns in Staufen; Vollenweider, Ludwig, Schlosser in der Gasanstalt Lenzburg; Humbel, Samuel, Feliren in Bonis wyl; Häfeli, Samuel, alt Wegknecht; Weber, Jakob, Zimmermann, Sohn, beide in Egliswyl; Fischer, J, Salomons in Fahrwangen; Fischer, Frau Johanna geb Haller, Wagners; Siegrist, Johannes, alt Landjägers, beide in Meisterschwanden. Eingabe 12 Dez — Muri. Burkard, Vit, Becken, von Merenschwand; Feuchter, Martin, Schuster, in Aristau; Müller, Josef, Bildhauergeselle, von Bünzen, in Boswyl; Strebel, Jost, von Buttwyl, gewes. Knecht in Auw, abwesend Eingabe 11. Dez — Zofingen Hofer, Friedrich, Bäcker, im Gfill zu Niederwyl; Eingabe 7. Dez. Müller, Kaspar, Kaspers, Zusen, von Wiliberg; Müller, Rudolf, von Unterkulm, Kronenwirth in Zofingen; Eingabe 14 Dez — Zurzach. Grünfelder, Josef, Bernhards, in Schneisingen; Hauenstein, Abraham, Schuster, in Unterendingen Eingabe 7 Dez.

Rehabilitationen.

Aarau. Kyburz, Jakob, Heinrichs sel., Melchior, von aarg Erlisbach.

Stellenausschreibungen.

Stelle eines Staatsbannwarts für den Oberforst bei Möhlin. Auskunft über Dienst- und Besoldungsverhältnisse, sowie Anmeldung bis 20 Novbr. bei Herrn F. Salathe, Kreisförster.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Celsius.	Barometer bei 0°.	Feuchtigkeitsphärometer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkt 0—10.	Niederschlag 0 aus.
Nov. 4.	7 U.	0,8	726,3	88				
	1 "	5,0	723,5	67	1,0	SW 0,3	6,0	3,57
	9 "	-0,4	722,0	97				
Nov. 5.	7 U.	-0,8	719,6	96				
	1 "	5,8	717,8	59	—	S 0,0	3,3	3,75
	9 "	2,0	718,4	93				
Nov. 6.	7 U.	1,2	717,2	93				
	1 "	3,6	717,4	61	2,9 Schnee	S 0,7	6,0	3,82
	9 "	1,4	717,9	85				
Nov. 7.	7 U.	1,0	720,9	81				
	1 "	4,0	722,7	68	—	SW 0,7	5,0	3,82
	9 "	1,6	726,1	89				
Nov. 8.	7 U.	-0,8	727,8	96				
	1 "	6,6	727,0	58	—	SW 0,7	1,7	3,82
	9 "	3,6	723,1	76				
Nov. 9.	7 U.	2,2	725,1	89	11,9 Schnee und Regen	SW 2,7	7,3	3,83
	1 "	3,8	730,0	55				
	9 "	2,0	736,6	82				
Nov. 10.	7 U.	-2,6	734,6	88				
	1 "	4,8	730,4	67	—	S 0,3	2,3	3,82
	9 "	-1,4	726,8	92				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge

der histor. & der naturf. Gesellschaft des Kts. Aargau

während des Winters 1878/79.

Unsere Bemühungen, für den nächstkommenden Winter eine Anzahl von Mitgliedern der beiden Gesellschaften zur Uebernahme öffentlicher Vorträge zu bestimmen, sind auch dießmal nicht erfolglos geblieben, und das verehrl. Publikum wird aus den unten angekündigten Thematen ersehen, daß ihm Belehrung und Unterhaltung in reichem Maße und mannigfaltiger Richtung geboten wird. Die Herren, welche die verdankenswerthe Mühe, womit solche Vorträge verbunden sind, bereitwillig auf sich nehmen, verdienen wohl, daß ihnen die Bewohner von Aarau auch durch rege Betheiligung die gebührende Anerkennung zollen.

Vortragende:

1) Herr Prof. Mühlberg: „Der Kampf um's Dasein unter den Pflanzen." Nov. 13.
2) " Prof. Keller: „Thomas Moore und Robert Emmet, ein irischer Dichter und ein irischer Patriot" Nov. 20.
3) " Prof. Dr Krippendorf: „Ueber Sturm und Wind" Nov. 27.
4) " Prof. Dr. Fröhlich: „Der Triumphzug des Germanikus, ein Kulturbild aus der römischen Kaiserzeit" Dez. 4.
5) " Dr. Zürcher: „Ueber Nahrungs- und Genußmittel, II Theil." Dez 11.
6) " Rektor E Faller in Kulm: „Jos. Viktor Scheffel, der Liedlingsdichter der Gegenwart." Dez. 18.
7) " Prof. Dr. Uphues: „Religiöser Entwicklungsgang Lessings." Jan. 15.
8) " Dr. Landolt: „Die chemische Synthese" Jan. 22
9) " Dr. Boos in Basel: „Das Leben einer kleinen Stadt zur Zeit der Reformation" Jan 29.
10) " Prof. Dr. Suter: „Entstehung und Untergang unseres Weltsystems." Febr. 5.
11) " Landammann Dr. Keller: „Die Mythe, die Sage, die Legende und die Anekdote der Geschichte." Febr. 12.
12) " Dr. Schaufelbuel: Thema noch unbestimmt. Febr. 19.

Lokal: Die Aula des Schulhauses.
Zeit: Mittwoch Abends von 7½—8½ Uhr.
Billete für **alle Vorträge** sind in den Buchhandlungen von **Sauerländer & J. J. Christen** zum Preise von 5 Fr. zu haben. **Einzelbillete** zu 1 Fr. werden bloß an der Kasse verabfolgt.
Zu zahlreichem Besuche laden ein
Die Vorstände der historischen & der naturf. Gesellschaft.

Für Wuhrreparatur- & Uferschutzarbeiten

an der Suhre **nächst der Brücke in Buchs** wird von den Matteneigenthümern Herren Lüsse & Bächli Concurrenz eröffnet.
Uebernahmsofferten sind bis 20. dies dem Herrn Gl. Märki, Müller, in Buchs, einzureichen, bei welchem auch der Beschrieb der Arbeiten und die Akkordbedingungen eingesehen werden können.
Aarau, 11. November 1878.
Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Zur Beachtung.

In der Bettwarenhandlung des Unterzeichneten werden infolge günstigen Einkaufes **Bettfedern & Flaum** (große Auswahl), **sowie alle ins Bettfach einschlagenden Artikel** zu nie gekannten **billigen Preisen** verkauft.
Aufgerüstete Betten, Canapés, sowie alle Arten **Matratzen,** sind zu gleichen Preisverhältnissen in garantirter Solidität vorräthig.
Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß in Aarau.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ca. 20 Jucharten Wiesen- & Ackerland, — sehr abträglich — nebst Wohnhaus, neu erbauter geräumiger Scheune und Sodbrunnen. Wobei eine Sommer-Wirthschaft, in prachtvoller Lage, mit gutem Erfolg betrieben wurde.
Bedingungen sehr günstig.
Auskunft ertheilt bis 25. Wintermonat der Verleger dieses Blattes.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 44 — *Aarau, den 9. Novb. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209	208½	209¼	208⅝	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123¼	124	123⅜	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99¾	100	99⅞	4½ "
Mailand, valuta legale	91	89½	91	89½	4—5 "
London	25 33	25 27½	25 37½	25. 30	6 "
Paris	100⅛	99⅝	100⅛	100	3 %
Wien	214	212	214	212	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	4—5 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	5 "	10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	58¾	56¼	—
" Prioritäten	210	202½	—
Centralbahn	147¼	142	—
Union Suisse Stamm	35	32½	—
" " Prioritäten	170	160	—
Suisse occidentale Stamm	75	73¾	—
" " Priorität	395	392½	—
Schweiz. Creditanstalt	450	440	—
Bank in Winterthur	440	—	—
Aarg. Creditanstalt	397½	385	—
Aarg. Bank	—	240	—
Basler Handelsbank	375	372½	—
Basler Bankverein	392½	387½	—
Eidg. Bank	—	330	—
Bank Zofingen	450	—	—
Bank Baden	—	410	—
Credit Lyonnais	662½	660	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	455	—
Banque de Mulhouse	510	505	507½
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	101¼	—
4½ " " 1877	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	82½	81¾	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95½	94	—
4½ " " " 1882	—	81	—
4½ " " " 1884	—	77½	—
4½ " " " 1886	—	77	—
5 " Gotthardbahn	55½	54¾	—
5 " Berner Jurabahnen	84¾	84½	84⅝
5 " Stadt Winterthur	85	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in laufende " 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾% auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit sowohl, als beim Hinscheide meiner Mutter **Salomea Andres-Siebenmann**, sowie für das ehrenvolle Grabgeleite dankt herzlich der Sohn

Heinrich Andres & Anverwandte.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr!

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr

Sitzung.

Die Wichtigkeit der Traktanden erfordert das Erscheinen aller Mitglieder.

(Buße.)

Der Vorstand.

Pro memoria.-Conferenz.-Lokal.

Ballotage.

Besprechung einer event. Verlegung des Sitzungs-Lokals und Abends während des Winters

Waldfeld-Steigerung.

Es wird pachtweise versteigert: Nächsten **Donnerstag den 14. dies,** Nachmittags halb 2 Uhr: Gönhard, bei'm steinernen Tisch 12 Parzellen und nachher am Distelberg, ob der Goldern, Bauholzschlag 1878 20 Parzellen Waldfeld, 2,8 Hectar, für 2jährige Kartoffelnutzung, wozu freundl. einladet

Aarau, am 9. Nov. 1878

Die Forstverwaltung.

Stehen geblieben:

Ein **Regenschirm** in Nr. 137.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit zwei Zimmern für eine kleine stille Familie, in Nr. 147.

Ein kleines **Logis** in Nr. 10, Kirchgasse

Brennholz-Steigerung.

Nächsten **Dienstag den 12. dies,** wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abgangholz** gegen baar öffentlich versteigert. Die Steigerung beginnt **Nachmittags 1 Uhr.**

Aarau, den 8. Nov. 1878.

Die Bauverwaltung.

Landverloosung

an die neu angemeldeten Nutzungsberechtigten **Donnerstag den 14. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung. Wer statt dem Land Holz bezieht, braucht nicht zu erscheinen.

Aarau, 8. Nov. 1878.

Die Landverwaltung.

Frau Huber z. Rebstock in **Unterlunkhofen** (Kt. Aargau) wünscht auf Ende Dezember l. J. eine frequente, nach neuster Konstruktion eingerichtete

Bäckerei,

nebst Wohnung und mehreren geräumigen Zimmern, mitten im Dorfe an der Landstraße gelegen, auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen. Auf Verlangen können auch Liegenschaften und Platz in der Scheuer dazu gegeben werden.

Bedinge sehr günstig.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Zubehör, sofort zu beziehen in Nr. 122, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Den ganzen Winter fauren **Kabis, Rüben, Kraut & Kohl** bei

Frau Wärtli, Milchgasse.

Zu vermiethen:

Eine große Scheune

mit **Doppelstall & Magazin** nahe vor der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen

Unterkleider.

Hosen & Leibchen in Wolle und Baumwolle, letztere von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück, empfiehlt bestens

Wüthrich-Lädi

im Storchen.

Boden- & Tischteppiche; Bett- & Sopha-Vorlagen; Cocos- & Manilla-Teppiche; Thürvorlagen, Läufer; Bett- & Pferdedecken; Reisedecken, Angorafelle 2c.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter, in hier als

Uhrenmacher

etablirt, empfiehlt sich dem Tit. Publikum zu Stadt und Land zur Reparatur von **Wand- & Taschenuhren** mit 2jähriger Garantie bestens, auch werden **Brochen** 2c. gut und billig reparirt.

Im Weitern verkaufe **Taschenuhren** zum Fabrikationspreise mit 2jähriger schriftlicher Garantie.

Achtungsvollst

Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,

bei Hrn. Rüsperli, Sattler am Zollrain, Aarau.

Tapeten-Lager.

Bringe einem geehrten Publikum mein Tapeten-Lager in empfehlende Erinnerung, welches eine reichhaltige Auswahl und ganz neueste Dessins enthaltet. — Die Musterkarten stehen zu jeder Zeit zu Diensten.

Auch empfehle mich bestens für das **Zimmertapezieren.** Exakte und billige Arbeit zusichernd.

J. Birkhofer-Hagenbuch, Tapezierer.

Schuhhandlung Bräutigam.

Neueste Sorte **Holzschuhe** mit leichten Böden, sehr gute **Tuchböden Sohlen & Turnerschuhe** neuester Construction, empfiehlt bestens

J. Bräutigam-Andres.

Petroleum-Lampen.

In Folge vortheilhaften Einkaufs kann eine Parthie

Tisch-, Wand- & Hänglampen, Handlaternen,

neueste sehr praktische **Nachtlichter** zu äußerst billigen Preisen erlassen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Ritter-Stahl,

Marktgasse Nr. 21.

Waschbare Filz-Jupons, Steppröcke

in grau und schwarz Orleans, halte zu billigen Preisen bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Höfliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Avis.

Meine Waaren in div. Artikeln, feinster

Parfumerie, Peignes, Brosseries, Hosenträger, Cravatten

und ganz neuer Artikeln, die ich beim Besuche der Weltausstellung in Paris persönlich eingekauft, sind vorgestern eingetroffen und lade Jedermann zur Besichtigung ein.

Preise äußerst billig, ältere Artikel zum Ankaufspreis.

Empfehle mich bestens für gefälligen Zuspruch.

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Die Abfuhr

von Lett, Grien & Sand aus den Gruben zu Roggenhausen, wird von Heute an durch Fuhrmann **Johannes Kleiner** in der **Halden** besorgt, woselbst die bezüglichen Bestellungen jeweils **rechtzeitig** zu machen sind.

Aarau, 1. Novbr. 1878.

Die Forstverwaltung.

Wo zirka 9—10 Doppelzentner schöne gelbe **Gersten-Rüben** billig zu kaufen sind, sagt der Verleger dieses Blattes. — Am gleichen Ort könnte ein schönes **Zimmer** an einen Herrn vermiethet werden, mit oder ohne Kost.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich nach eben beendigtem Kurse in Königsfelden den geehrten Frauen von Aarau als

Hebamme & Vorgängerin,

gewissenhafte und treue Pflichterfüllung zusichernd.

Barb. Stöckli,

im Hause des Hrn. Rychner, Seiler, Pelzgasse Nr. 123.

Schleier

am Stück und abgepaßt empfiehlt in schöner Auswahl billigst

Wittwe Leutwyler,

Marktgasse Nr. 29.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur gefälligen Kenntniß, daß er, nach Schluß der bevorstehenden Schwurgerichtssitzung, sich in **Böttstein** als

Fürsprech & Notar

niederlassen wird und empfiehlt sich zur Besorgung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 8. Nov. 1878.

Ernst v. Schmid,

zur Zeit Staatsanwaltsubstitut.

Geldstagsbekanntmachung.

Das Bezirksgericht Bremgarten hat über **Adolf & Johann Wohler,** Weinhandlung und **Wittwe Verena Wohler geb. Kuhn von Wohlen** den Geldstag erkennt, was unter Androhung des Rechtsnachtheils des Ausschlusses von der Masse ausgekündigt wird. Eingabetermin bis: Montag den 2. Dezember 1878.

Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll vom 16. Dezember 1878 bis 6 Jenner 1879.

Bremgarten, 26. Okt. 1878.

Der Gerichtspräsident:

J. H. Rauer.

Der Gerichtsschreiber:

(H-4763-Z) **Weißenbach.**

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner Küchenschrank

in Nr. 725, Schachen.

Gesucht:

Sofort 12,000 Fr.

auf 1. Hypothek mit doppeltem Unterpfand und Bürgen.

Offerten unter Chiffre S. S. 100 an die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen

sogleich oder später: Ein **Logis,** bestehend in Stube und Küche, an eine ordnungsliebende einzelne Person.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehörde und Laube in Nr. 804.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 am Zollrain.

Zu verkaufen:

Schöner Schwabenkabis

zu billigem Preis **auf dem Schloßplatz.**

Ein Herr sucht mit nächster Woche ein möblirtes **Zimmer** zu miethen. Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein warmes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Thee,

schwarzer chinesischer, in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,

Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 268.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 12. November 1878.

Zum Zuchtpolizeigesetz.

(Corrspdz.)

Am nächsten Sonntag hat das aarg. Volk über die Novelle zum Zuchtpolizeigesetz abzustimmen. Wir nehmen dieselbe an, wenn darin auch eine Bestimmung enthalten ist, von der wir wünschen, daß sie wenigstens eine größere Einschränkung erfahren hätte. Wir stellen uns also nicht auf den Standpunkt, den schon einige Zeitungen eingenommen haben, die da verwerfen wollen, weil ihnen etwa ein Paragraph nicht gefällt; denn wir sind davon überzeugt, daß kein neues Gesetz mehr zu Stande kommen könnte, wenn allen Bürgern alle Paragraphen ohne Ausnahme gefallen müßten, so daß daran keiner etwas auszusetzen hätte. Die Novelle enthält Abänderungen und Zusätze zum Gesetze vom Jahr 1868. Es sollen damit Uebelstände gehoben und Lücken ausgefüllt werden, welche sich während des 10jährigen Gebrauches herausgestellt haben. Dazu gehört z. B. die Abschaffung des Eides und die Einführung des Handgelübdes in Zuchtpolizeifällen. Wie oft hörte man schon darüber klagen, daß so leichtfertige Eide geschworen werden, daß der Eid wegen jeder Bagatellsache verlangt werden könne und daß dessen Bedeutung auf solche Weise endlich auf Null herabsinke! Die Gesetzesnovelle steuert diesem Uebelstande und doch ist gerade diese Neuerung schon Zielscheibe eines Angriffes geworden. Wie merkwürdig! —

Man will sich auch darüber aufhalten, daß den Parteien eine Vertretung gestattet werden soll; man fürchtet namentlich die Auslagen des Staates für Vertretung im Armenrechte. Wir würden diese Besorgniß auch theilen, wenn unbedingt und in jedem Falle eine solche Vertretung stattfinden müßte. Allein gegen einen solchen Mißbrauch liegt in § 9 ein Correktiv. Der Gerichtspräsident untersucht, ob die Partei berechtigt sei, sich vertreten zu lassen. Und so viel Zutrauen sollte man doch zu einem Gerichtspräsidenten und Untersuchungsrichter haben können, daß er in solchen Fällen das Zweckmäßige herausfinden und verfügen werde. Daran kommt uns kein Sinn, daß in Zukunft jeder Uhrenschelm seinen Vertheidiger haben werde; dagegen ist es nur recht und billig, daß da ein Rechtsbeistand zugezogen werden kann, wo es sich um gleich große Strafen handelt wie in Kriminalfällen. Es kann nämlich auch der Zuchtpolizeirichter bis auf zwei Jahre Zuchthaus erkennen. —

Daß in Zukunft, wenn die Novelle angenommen wird, die Schimpf- und Lästermäuler etwas strammer gehandhabt werden können, dagegen werden nur diejenigen Etwas einzuwenden haben, welche es zunächst angeht, d. h. diejenigen, denen diese Art sich berühmt zu machen, angeboren ist. Ganz richtig sagt darüber das Vorwort des Reg.-Rathes: „Es wurden sehr oft sogar schwere Beschimpfungen und Verläumdungen nur mit 5 bis 10 Fr. gebüßt. Die Leute machen sich aus dem Schimpfen aber nichts mehr, wenn sie — selbst für schwere Ehrverletzungen — fast straffrei ausgehen".

Endlich wollen wir noch auf eine Verbesserung hinweisen, die in der Novelle enthalten ist. Es betrifft dieselbe die Art der Vollziehung der zuchtpolizeilichen Freiheitsstrafen. Nach der bisherigen Praxis (eine bezügliche Gesetzesbestimmung existirt nicht) wurden die zuchtpolizeilichen Freiheitsstrafen, welche 4 Wochen und darüber betrugen, alle in der Strafanstalt verbüßt. Weibsbilder, die zum dritten Male außerehelich geboren hatten, mußten es sich gefallen lassen, in der Strafanstalt neben den gemeinsten Verbrecherinnen eine Strafe zu erstehen. Ja eine Weibsperson kam wegen Holzfrevel (Dürrholz mit einem Gertel gehauen) auf diese Weise einen Monat lang in's Zuchthaus. Wegen geringfügiger Vergehungen gegen die öffentl. Ruhe und Ordnung, so z. B. wegen Exzessen in der Trunkenheit, wegen Versuch von Körperverletzung, wegen Forstfrevel mußte Einer in's Strafhaus wandern, so bald seine Strafe 4 Wochen betrug. Im gegenwärtigen Jahre belaufen sich solche in der Strafanstalt verbüßte Fälle von 4 bis 6 Wochen Strafzeit schon auf 39. Dabei kam es vor, daß der Betreffende nur noch 14 Tage in der Strafanstalt zubringen mußte, weil sich dessen Abführung aus dem Bezirksgefängniß z. B. wegen angekündigter, aber nicht ausgeführter Weiterziehung des Urtheils, oder auch wegen anderer Formalitäten verzögerte. Nichtsdestoweniger mußte er dort in alle Bücher eingetragen, sodann eingekleidet, ferner in eine besondere Zelle eingewiesen und endlich — wegen ganzer 14 Tage — noch einem Gewerbe zugetheilt werden. Wie viel Mühe und wie wenig positiver Nutzen damit verbunden ist, liegt auf der Hand. Die neuen Bestimmungen würden diesem Uebelstande abhelfen, da zuchtpol. Strafen bis auf 6 Wochen im Bezirksgefängnisse zu verbüßen wären.

Nach allen diesen Erörterungen kommen wir zu dem Schlusse: Die Novelle zum Zuchtpolizeigesetz enthält wesentliche Verbesserungen und Beseitigungen von Uebelständen und verdient es daher, daß am künftigen Sonntag jeder einsichtige Bürger ein zutrauensvolles **Ja** dafür in die Urne legt. —

Eidgenossenschaft.

Die Bundesversammlung wird Montag den 2. Dezember zusammentreten.

Bundesrathswahlen. Eine Korrespondenz der „All. Schw. Ztg." aus Bern will wissen, es scheine leider seitens des Herrn Heer beschlossene Sache zu sein, sich eine Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten zu verbitten. In Kreisen, welche dem Bundesrathshause nahe stehen, werde Herr Aepli von St. Gallen als sein Nachfolger bezeichnet.

Gotthardbahn. Die Versuche, die Differenzen zwischen der Direktion und Hrn. Oberingenieur Hellwag auf gütlichem Wege zu schlichten, sind gescheitert; es wird nunmehr ein Schiedsgericht zu entscheiden haben. Hr. Hellwag hat nur unter der Bedingung, daß man ihm eine Entschädigung von Fr. 250,000 bezahle, von seiner Stelle zurücktreten wollen.

Nordostbahn. Das Bundesblatt enthält die vom Bundesrathe bewilligte Pfandbestellung, welche von der früheren, durch das bundesgerichtliche Urtheil vom 16. Sept. d. J. entkräfteten Pfandbestellung im Wesentlichen darin abweicht, daß der gesammten, alten wie neuen, Obligationenschuld ein Pfandrecht gleicher Art (also ersten Ranges, und ohne die frühere Scheidung in $^7/_{10}$ im ersten und $^3/_{10}$ im zweiten Range) eingeräumt wird. Diese Pfandbestellung wird definitiv, wenn das neue Anleihen von 65 Mill. Fr. ganz oder theilweise wirklich zur Emission gelangt. Einsprachen gegen diese, nunmehr mit dem bundesgerichtlichen Urtheil in Einklang gebrachte Pfandbestellung sind nicht mehr zulässig; nur zu Einwendungen gegen die Fassung des Eintrages in das Pfandbuch (im Sinne von Art. 14 der Verordnung vom 17. Sept. 1874 über die Führung des Eisenbahn-Pfandbuches) ist eine Frist bis zum 25. d. M. eröffnet. (N. Z. Z.)

— Am 5. ds. hielt die lateinische Münzkonferenz zu Paris ihre letzte Sitzung. Man hat sich nach langen Verhandlungen darüber geeinigt, den Staaten in der Goldprägung freie Hand zu lassen und die Prägung der silbernen Fünffrankenstücke einzustellen. Silbergeld darf ein Staat künftig nur mit einstimmiger Zustimmung der übrigen Staaten des Münzverbandes prägen. Italien verpflichtet sich, die Papierabschnitte unter 5 Fr. zu vernichten, wodurch die hauptsächlich nach Frankreich ausgewanderte italienische kleine Silbermünze wieder nach der Heimat zurückkehren wird. Der Vertrag tritt am 10. Januar 1880 in Kraft. Italien wird für 1879 ausnahmsweise noch 20 Millonen Franken Silbermünze ausgeben.

Aargau. (Einsdg.) Am 17. ds. soll der Volksabstimmung eine sogen. Novelle zum Zuchtpolizeigesetz unterstellt werden. Dieselbe ist in gewissen Beziehungen von solcher Tragweite, daß es uns scheint, es lohne sich der Mühe, sie nicht todt zu schweigen, damit nicht erst, wenn das Gesetz zur Anwendung kommt, mancher sagen muß „Ja, wenn ich das gewußt hätte, so hätte ich nicht dafür gestimmt." — Es zeigt dieses Gesetz, sofern es den heutigen Anschauungen entspricht — was wir zu bezweifeln uns erlauben — wie sehr Volksanschauungen wechseln. Wir erinnern uns noch ganz genau, wie bei frühern Verfassungsrevisionen, die nicht so sehr weit hinter uns liegen, der Ruf erscholl: „Wohlfeile Justiz", ja sogar: „unentgeltliche Justiz"!" Nach dem vorliegenden Gesetz sollen wir nun mit Englischer, d. h. mit sehr theurer Justiz beschert werden. Bisher kostete die Untersuchung und Beurtheilung eines Zuchtpolizeifalles, je nach dessen Umfang Fr. 5 bis höchstens Fr. 50, ob viel oder wenig gerichtliche Verhandlungen vorgekommen, jetzt soll sie kosten Fr. 10—200. Ja, noch mehr, wenn mehr als Eine gerichtliche Verhandlung stattfindet, so soll jedes Mal wenigstens Fr. 5 über das Minimum, also jedes Mal wenigstens Fr. 25 gefordert werden. Wir nehmen einen einfachen Schelthandel an, es wird einer gescholten, er klagt, der Beklagte leugnet und der Kläger beruft sich auf Zeugen, zu deren Abhör ist eine neue Tagfahrt erforderlich, die kostet, wenn der Richter so gnädig als möglich ist, Fr. 15. Kann nun geurtheilt werden, so kostet der Handel mindestens Fr. 25, abgesehen von den Zeugengebühren; ebenso bei einer Klage wegen Verbotsübertretung u. dgl. Es kann auch Fr. 50—100 kosten, nach Gutfinden des Gerichts. Handelt es sich z. B. um Eigenthumsbeschädigung, wo Zeugen abzuhören, Augenschein oder Expertisen erforderlich sind, da geht es ohne mehrere Gerichtsverhandlungen nicht ab, und da wird der Gerichtskassaführer — abgesehen von den Taggeldern der Richter und Experten — eine ganz andere Rechnung stellen; in einem solchen Fall darf der Richter auch nicht bei den Minimalansätzen stehen bleiben, und die Kosten gehen in die Hunderte hinein. Man wird sagen, der Unrechthabende muß bezahlen, allein es ist auch sehr oft der Fall, daß der unterliegt, welcher eigentlich Recht hat, weil ihm der Beweis fehlt oder mißlingt.

Daß es viele Verhandlungen und große Proceduren gebe, dafür wird im § 7 gesorgt. So lange der Kanton besteht, war bis auf diesen Tag die Bestimmung in allen Zuchtpolizeigesetzen enthalten, daß die Parteien ohne Zulassung von Anwälten, vor dem Richter persönlich zu erscheinen haben; die Vertretung war gestattet den Staatsbehörden und Körperschaften — den außer dem Kanton oder mehr als drei Stunden vom Ort des Gerichts Wohnhaften — den im Militärdienst stehenden, und den durch andauernde Krankheit oder nothwendige Abwesenheit Verhinderten. — Alle diese Fälle sieht auch der angeführte § vor, dann sagt er aber neuerungsweise: „in allen Fällen, „wo behufs Erhebung des Thatbestandes eine „amtliche Untersuchung vorausgegangen ist." Das heißt in allen Fällen betreffd. Diebstahl, Unterschlagung, Betrug, Eigenthumsbeschädigung, Körperverletzung und betr. Vergehen gegen die öffentliche Ruhe, Ordnung, Sicherheit und Sittlichkeit, denn in allen diesen Fällen ist nach dem unveränderten § 33 des Gesetzes die Untersuchung vom Bezirks-Amt zu führen; Anzeigen wegen andern Vergehen, wozu etwa Klagen wegen Scheltung und Verbotsübertretung gehören, müssen nach § 38 beim Gerichts-Präsidenten gemacht werden, und in diesen findet also, in der Regel, keine Vertretung statt.

Man wäre fast versucht zu glauben, es wäre etwas Wahres an der oft gehörten Behauptung, die Advokaten regieren den Großen Rath und wir glauben wenigstens zuverläßig, wenn Gerichtsbeamte mitzusprechen gehabt hätten, welche wissen, wie sich die Sache in der Praxis macht, sie sich dieser Neuerung widersetzt hätten. — Vor einem Bezirksgericht kommen nicht selten in Einer und derselben Sitzung 5 — 10 Zuchtpolizeifälle vor, und die große Mehrzahl derselben wird bei Einer Verhandlung abgethan, kommen Anwälte — denn unter Vertreter ist niemand anders zu verstehen, nur sie dürfen vor Gericht vertreten — so können sich die Gerichte auf langathmige Plaidoyers gefaßt machen (wie die Parteien auf lange Kostennoten) und statt Einmal, wöchentlich zwei Mal Gericht halten, damit sie ihre 500 Fränklein auch verdienen. —

Wir haben den Jahresbericht des Obergerichts pro 1877 vor uns, nach demselben sind im Berichtsjahr von den Bezirksgerichten 2599 Zuchtpolizeigeschäfte erledigt, und davon 121 an das Obergericht gezogen worden; wir sind überzeugt, wenn die Vertretung in dem Umfang wie das Gesetz lautet, gestattet wird, alle von Vertretern besorgten Geschäfte, wie in Civilsachen, fast ausnahmslos an's Obergericht gezogen werden, welche Behörde, wie man sagen hört, an den Rekursen von den 52 Flurkommissionen bereits einen Geschäftszuwachs erhalten hat, um den sie nicht zu beneiden ist. —

Faßt man Alles in's Auge, so ergiebt es sich, daß das Gesetz, welches vorliegt, eine Justizpflege schafft, welcher der Rechtsuchende die Finger vergolden muß, und daß es ein unannehmbares Geschenk ist, das man zurückweisen und mit einem energischen Nein verwerfen soll.

— In Zeiningen ist ein Prospekt zur Gründung einer Aktiengesellschaft für die Ausbeutung der dortigen Kohlenlager erschienen.

— * Muri, 11. ds. Gestern Abends 7 Uhr ist im Kämihof, Gmd. Werd, die für 600 Fr. geschätzte und versicherte Scheune Nr. 32 abgebrannt. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern. Die Handwerkerschule Bern wurde am 28. Oktbr. eröffnet. Unterricht wird täglich ertheilt: an den Wochentagen Abends und an den Sonntagen Vormittags. Auf technisches Zeichnen fallen wöchentlich 6 Lektionen, auf Ornamentzeichnen 5, auf Mathematik und Französisch je 3 und auf Buchhaltung 2 Lektionen. Bis heute, schreibt die „Tagespost" vom 8. Nov., haben sich zum Besuche der Schule 146 Schüler eingeschrieben.

Zürich. (Corr. v. 10. Nov.) Ein Privatunternehmen, das bei den hiesigen Kunstfreunden immer mehr Anerkennung findet, ist die Burkhard'sche Kunstausstellung neben der Hauptpost (Bahnhofstraße), die gerade jetzt wieder einige sehr sehenswerthe Kunstwerke enthält, darunter namentlich: eine meisterhaft behandelte Landschaft von R. Koller; ein Arm der Limmat beim Kloster Fahr; ein Sensationsstück von E. Pilotx: eine Germannin, im Eichenwald von Römern verfolgt; sehr schöne Thierstücke von Volz in München und Lelaisse in Paris; Blumenstücke von Anna Peters in Stuttgart und Frau Stoßel in St. Gallen; ferner schätzenswerthe Aquarellen von Fr. Stockar-Escher, Frau Tollern-Stockar und Frl. A. Dietrich in Zürich.

Eine etwas getheilte und vielfach abfällige Begutachtung in hiesigen Publikums Kreisen findet das, im gestrigen Amtsblatte veröffentlichte Reorganisationsprojekt unsrer Regierung für das zürch. Polizeicorps, namentlich was die vorgesehene Reduktion der Soldverhältnisse unsrer Polizeimannschaft anbelangt, worüber sehr Viele sich mißfallend äußern. Man scheint auch da wieder das Mittel der Staatsersparnisse anwenden zu wollen, wie es so häufig geschieht, daß man das Pferd, wie man zu sagen pflegt, am Schwanze aufzäumt!

— Winterthur. Die gestrige Gemeindeversammlnng gehörte zu den glattesten und promptesten, welche seit langer Zeit unsere Stadt gesehen. Der Verkauf des alten Kornhauses um die Summe von Fr. 65,000 erhielt stillschweigend die Ratifikation, und die vor acht Tagen beschlossene zehngliedrige Gemeindekommission, welche mit dem Stadtrath über die Finanzfrage zu rathen hat, wurde nach der vorher zwischen dem liberalen politischen Klub und dem demokratischen Verein vereinbarten Liste in wenigen Minuten gewählt, und ist diesfalls nur noch beizufügen, daß nach Mittheilung einer dezidirten Ablehnung des Hrn. Imhof-Blumer an seiner Statt Werner Sträuli-Knüsli gewählt wurde.

— Die Ausstellung von Gegenständen des Kunstgewerbes in Winterthur wird bis Ende November verlängert.

Schwyz. Am 26. dies tritt der Kantonsrath zusammen. Derselbe wird die Frage der fernern Einzahlung der bisherigen Jahresquoten und die Nachsubvention an die Gotthardbahn, sowie das Entlassungsgesuch des Hrn. Ständerath Theiler zu behandeln haben.

Glarus. Diesen Herbst sind die Fundamentirungsarbeiten für den neuen Kantonsspital, der in eine herrliche Lage zu stehen kommt, an Hand genommen worden und bereits ziemlich weit vorgerückt. Auch die Widersacher der Anstalt, deren es nicht wenige gab, werden sich, wenn der Bau einmal vollendet dastehen und Leitung und Betrieb derselben dem Aeußern entsprechen wird, allmälig mit derselben aussöhnen.

Glarus. In der Gemeinde Näfels sind seit dem Neujahr nicht weniger als 58 Kinder im Alter von 1 — 15 Jahren gestorben, die große Mehrzahl am Scharlachfieber. Auch erwachsene Leute fallen der Epidemie zum Opfer, die nachgerade einen typhusartigen Charakter annimmt.

— Appenzell J.-Rh. Die Standeskommission hat beschlossen, gegen die Konzessionsänderung der schweizer. Lokalbahngesellschaft auf den Fall hin keine Einwendung mehr zu erheben, als Appenzell J.-Rh. für die einbezahlte Subventionsquote von 82,500 Fr. sichergestellt wird, wenn die Eisenbahn in der nächsten Konzessionsfrist von sechs Jahren nicht bis Appenzell ausgebaut sein sollte.

Basel, 10. d. Zum Ständerath wurde der bisherige Hr. Dr. Karl Stehelin, mit 73 Stimmen gewählt. Wilhelm Klein erhielt 43 Stimmen.

Baselland. Der Landrath hat zum Mitglied des Ständeraths mit 47 von 59 Stimmen Hrn. Birmann wieder gewählt.

— In Bubendorf hat Feuersgefahr gedroht. Der Bote Furler hatte Samstag früh ½2 Uhr seine Waare abgeladen und wahrscheinlich kam einem der vielen Seidenpäckchen ein Licht zu nahe. Vater Furler stand um halb 4 Uhr auf und fand in der Stube unten die Botenwaaren in Flammen. Rechtzeitiger Hülfe hat man zu verdanken, daß der Gebäudeschaden nur Fr. 220 beträgt. Dagegen sei der Schaden hauptsächlich an Seidenpaketen mehrere 1000 Fr.

Solothurn. In Wolfwyl schoß Hr. E. Mäder, Wirth, einen prachtvollen Adler.

— An einer Kreisdelegirtenversammlung der Grütlivereine Olten, die am Sonntag dahier stattfand, waren die Grütlisektionen von Lenzburg, Willisau, Zofingen, Aarburg, Roggwyl, Lostorf, Trimbach, Schönenwerd, Wangen und Olten vertreten. Das Traktandum betraf das Vereinsblatt, das auf Neujahr neu vergeben werden soll. Die Versammlung entschied unter den verschiedenen Bewerbern für Hrn. Vogelsanger, den bisherigen, als Redaktor und die Buchdruckerei Krebs in Bern als Drucker und Verleger.

Waadt. Bei der noch ausstehenden Nationalrathswahl wurde Steuereinnehmer Criblet mit 4256 Stimmen gewählt; Oberst de Guimps, der Kandidat der Liberal-Konservativen erhielt 3021 Stimmen.

Genf, 11. Nov. Im Wahlkreise der Stadt haben bei den Großrathswahlen von 7015 eingeschriebenen Wählern 5117 gestimmt. Die von den Nationalwerkstätten entlassenen Arbeiter ließen durch Maueranschlag ein Manifest, in welchem sie erklären, nicht für einen Großen Rath stimmen zu können, der ihnen ihr Brod entzogen. Auf dem rechten und linken Ufer war die Betheiligung der Wähler ebenfalls übergroß. In diesen beiden Bezirken ist die radikal-liberale Liste ohne Zweifel geschlagen. 16 Ultramontane wurden auf den demokratischen Listen der 3 Bezirke portirt und es ist wahrscheinlich, daß sie durchgedrungen sind.

Gestimmt haben 12,400 Bürger. Das linke Ufer votirte mit 1100 Stimmen Mehrheit für die Demokraten. Wahrscheinlich sind die Radikalen auf der ganzen Linie unterlegen.

Im Wahlkreis der Stadt ist Carteret gewählt. Im Uebrigen handelt es sich um eine Differenz von etwa 100 Stimmen. (Bund.)

Berlin, 10. Nov. Der „K. Z." wird von hier telegraphirt: „Man erfährt aus sicherer Quelle, daß ernste Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und dem Vatikan im Zuge sind und ein erster Schritt bereits gethan ist."

— Die Stadtverordneten von Königsberg haben beschlossen, in ihrem Saale die Büste Johann Jacoby's aufzustellen. Die „Ostpreußische Ztg." führt aus, Jacoby sei ein Sozialdemokrat gewesen, und ist der Meinung, der Oberbürgermeister hätte die Ausführung dieses Beschlusses beanstanden und die Entscheidung der Regierung einholen müssen. Jetzt hätte die Regierung die Pflicht, als Aufsichtsbehörde den Beschluß aufzuheben, und die „Kreuzzeitung" schließt sich dieser Ansicht ohne Säumen an.

— Würtemberg. Aus dem Pfarrdorfe Dalkingen meldet der „Schwäb. Merkur", daß ein 18jähriger Bauernbursche auf der Jagd todt geschossen und ein zweiter durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet worden sei. Die dortigen Jagdausüber theilten sich in zwei Parteien, die schon lange feindlich einander gegenüber standen. Anläßlich eines erlegten Rehwilds, welches jede Partei für ihre Beute behauptete, kam es zu einer Rauferei, wobei die umgehängten Gewehre sich so unglücklich entladen haben sollen und die Sache ein so verhängnißvolles Ende nahm. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— Letzter Tage ist in München der Prozeß des „Majestätsbeleidigers" Dr. Trettenbacher, welcher gegen das über ihn ergangene Urtheil Berufung eingelegt hatte, nochmals zur Behandlung gekommen. Der Angeklagte selbst verwahrte sich entschieden dagegen, daß er habe den deutschen Kaiser, den er persönlich hochachte, beschimpfen wollen, Prof. Seeberger müsse ihn mißverstanden haben. Das Wort Spitzbube könne er gebraucht haben, wie ihm ja überhaupt dasselbe sehr geläufig sei. Unter Heiterkeit des Publikums und oft auch der Richter, erklärte Dr. Trettenbacher, daß er die Herren v. Piloty und Seeberger, welche das Gewissen plage, aufrichtig bedaure. Zum Schlusse bemerkte er noch, daß er bis jetzt noch kein Narr sei, aber jedenfalls einer werde, wenn er so lange in Haft sitzen müsse. Das Urtheil lautete auf Verwerfung der Berufung, so daß es bei der gegen Dr. Trettenbacher ausgesprochenen achtmonatlichen Festungshaft sein Verbleiben hat.

Metz, 1. Novbr. Die lästigen Gäste, von denen unser Bezirk jeden Winter heimgesucht wird, nämlich die Wölfe, zeigen sich diesen Winter außerordentlich früh. Beim französischen Grenzdorfe Batilly wurde, wie die „M. Ztg." schreibt, ein Rudel von 10 Stück gesehen, wovon 2 erlegt wurden; ferner wurde bei einem Dorfe im Kreis

Bolchen und im Walde von Moyeuvre je eine dieser Bestien getödtet. Dieser Tage sind nun auch bei Grigy, nur 5 Kilometer von Metz entfernt, Wölfe wahrgenommen worden, deren Spuren man bis an das der Stadt noch näher gelegene Les Bordes verfolgt hat.

Madrid, 3. Nov. Der Prozeß Oliva, der das Attentat auf den König verübt, findet sich in den Händen des öffentlichen Anklägers, welchem nunmehr innerhalb der Frist von 24 Stunden die Erhebung der Anklage obliegt. Auf Begehren des Vertheidigers Oliva's hat das Gericht telegraphisch eine Untersuchung angeordnet hinsichtlich des angeblichen dreimonatlichen Aufenthaltes des Angeklagten im Irrenhause zu Barzelona. Laut Bericht der Aerzte, welche den Angeklagten drei Tage hindurch beobachteten, zeigte sich bei diesem kein Symptom von Geistesstörung.

Belgien. Brüssel, 4. Nov. An dem Tage, an welchem der Bankier Philippart wegen Gründungsschwindels zu 6 Monaten Gefängniß und den Kosten verurtheilt wurde, begann in Brüssel der noch skandalösere Prozeß gegen T'Kint, welcher angeklagt ist, in seiner Eigenschaft als Kassier an der Banque de Belgique 42 falsche Bordereaux angefertigt zu haben, vermittelst deren er nahe an 5 Millionen aus der Kasse geschöpft hat. Durch seine Börsenspekulationen brachte er die Bank in einen Verlust von 11 Mill. 500,000 Franken. Fortamps, der Gouverneur der Bank, ist angeklagt, die Statuten derselben verletzt und das Gesetz über Handelsgesellschaften übertreten zu haben. Die Debatten des Prozesses werden voraussichtlich 3 Tage in Anspruch nehmen.

Edinburg, 10. Nov. Die Bender Coal Kompany hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven belaufen sich auf ungefähr 7 Millionen Franken.

[Der Weltverkehr in Linz.] Die Linzer „Tagespost" schreibt mit ganz berechtigtem Selbstgefühl: Die zum größten Theil noch heute andauernde Störung des ganzen österreichischen Liniennetzes um Wien und die dadurch bewirkte und nahezu eine Woche dauernde Isolirung einer Weltstadt ist in den Annalen des Telegraphenwesens ein unerhörter Fall. Diese gänzliche Außerverkehrsetzung Wiens hat die Telegraphen-Hauptstation förmlich überfluthet mit Depeschen. Das ganze Personal ist Tag und Nacht im Dienste; auf Linien wie Prag, Bregenz, Triest, Innsbruck, Graz, München u. s. w. wurde ununterbrochen gearbeitet, und was auf telegraphischem Wege herkömmt, muß größtentheils wieder copirt und per Post von Linz nach Wien gesendet werden. Die Linzer Hauptstation hat mit ihrem verhältnißmäßig geringen Personal in diesen Tagen eine große Aufgabe gelöst, denn die Depeschenbewegung der letzten Tage in Linz dürfte die Zahl 20,000 übersteigen. Die überwiegende Mehrheit dieser Depeschen war ausländisch, ein großer Theil außereuropäisch, und manche dieser geflügelten Töchter des Blitzes, die heute in China, Japan oder auf den Südsee-Inseln ruht, war gestern noch in Linz. Selbstverständlich herrschte unter diesen in Linz nicht alltäglichen Gästen das denkbar bunteste Sprachengewirr, und auf Linien wie Triest und Bregenz, wo die Sprachenverwirrung am größten war, kamen sich die Beamten vor, als ob sie plötzlich in ein modernes Babel gerathen wären. Alles in Allem war Linz in diesen Tagen eine wichtige Etappe für den Weltverkehr.

Am 18. Okt. starb in Belgrad der Großhändler Ilija Milosavljevits Kolaraz, welcher sein ganzes Vermögen, in der Höhe von beinahe Hunderttausend Stück Dukaten, zu Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecken hinterlassen hat. 60,000 Stück Dukaten bestimmte er zur Gründung eines Fonds, aus welchem dereinst, wenn das Kapital die genügende Höhe erreicht haben wird, eine serbische Universität in Belgrad, unter dem Namen „Kolaraz-Universität", gegründet und erhalten werden soll.

Amerika. Aus Chicago wird über den bedeutenden Umfang des von dort aus betriebenen Fleischhandels gemeldet: Chicago steht gegenwärtig in Bezug auf die Versendung von Schweinefleisch, Speck und Rindfleisch unerreicht da, nachdem es Cincinnati und St. Louis, vordem in dieser Beziehung die größten Märkte des Landes, weit überflügelt hat. Die Verpackung von Schweinefleisch und Speck wird von 40 Firmen betrieben, welche für das Schlachten von 50,000 Schweinen per Tag eingerichtet sind. In den Wintermonaten fanden 4850 Arbeiter, im Sommer die Hälfte Beschäftigung. Geschlachtet und eingepökelt wurden im Jahr 1877 3,076,430 Schweine; Werth des Produktes, einschließlich von Salz und Verpackung, 42,950,000 Dollars. Der Absatz von gepreßtem Rindfleisch hat seit seinem Entstehen vor zwei Jahren eine solche Ausdehnung gewonnen, daß während der kühlen Jahreszeit im Durchschnitt 1000 Stück Rindvieh per Tag in dieser Methode (luftdichte Büchsen) zugerichtet werden, welche das Einpökeln und Verpacken in Fässern mehr und mehr in Abnahme bringt. Der Werth des für den Markt zubereiteten Rindfleisches betrug mit Einschluß von Salz und Verpackung ca. 6 Mill. Dollars.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

„Am Pariser Mittwochsmarkt waren die Müller angesichts des mühsamen Absatzes ihres Mehls, durchaus nicht geneigt, den von den Weizenverkäufern verlangten Aufschlag zu bewilligen. Das Geschäft blieb deshalb gering; die Preiserhöhung mag auf ½ Fr für 100 Kg. anzunehmen sein. Man bezahlte: Michigan Extra-Weizen 29¼, weißen Michigan 28½—28¾, Amber-Michigan 27—28¼, rothen amer. Winterweizen 27¼—27½, inländischen Weizen 21—9¼, Weizen zur Saat 34—44, Roggen 16¼—16½, Gerste 21—22½, Hafer 16—2 ½ Fr. für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — An den Märkten der Departements waren von 120 Weizenpreisen: 22 höher, 23 fest, 64 unverändert und 11 niedriger. — In Belgien nahm vorübergehend das Angebot von fremdem Weizen etwas ab, so daß ein geringer Aufschlag durchgesetzt werden konnte; am Schlusse der Woche aber wurde die Stimmung wieder sehr matt. — In Holland sind, für disponible Waare wie auf Lieferung, die Weizenpreise erheblich gestiegen. — In den Ostseehäfen wurde guter Weizen mit einem kleinen Aufschlage vielfach zum Export gekauft, während geringe Waare nur mit einem Nachlaß verkäuflich wäre. Roggen bleibt stark angeboten. — An den deutschen Speculationsmärkten erlahmte die Hausse zu Ende der Woche; indessen bleibt ihr doch ein neuer Fortschritt. An den Consummärkten Deutschlands haben sich die Preise ebenfalls gehoben, aber ohne starke Umsätze und ohne Vertrauen in die Dauer der Bewegung. — In der Schweiz wird eine fühlbare Erhöhung der Preise durch den Umfang der Vorräthe erschwert. — In Italien und Spanien bleibt die Stimmung matt. — In Wien und Pest waren die Umsätze geringer als in der Vorwoche; immerhin haben die Mühlen zu etwas höheren Preisen reichlich gekauft. — Der Export aus den Häfen des Schwarzen Meeres soll nun wieder zunehmen; die dort gesammelten Getreidemassen sind so groß, daß man eine baldige Baisse erwartet.

Pariser Observatorium vom 11. Nov 1878.

Der Sturm in Schottland rückt gegen Osten vor. Das Barometer steigt. Der Wind dreht sich gegen Nordwest. Das Wetter wird wieder kälter; Regengüsse oder Schnee sind wahrscheinlich.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 9. Nov. 1878. — № 45. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht	Begehrt. lange Sicht
Amsterdam & Rotterdam	4	209	209¼	208¾	208¾
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99¾	99⅝
Deutsche Bankplätze	5	123⅝	123¾	123¾	123⅝
London	6	25. 33½	25. 37½	25. 27½	25. 32½
France. Bankplätze	3	100⅝	100½	100	100
Wien	4½—5½	214	—	212	212½
Mailand Gold	4—5	100	—	99¾	99¾
New-York in Gold		5.25-27½			

Platz-Disconto. 4½ „.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½% Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101½	
4½% „ 1871	28. Fb. 31. Aug		101½	
4½% „ 1877	1. April 1. Okt.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz.		100½	
4½% Südbahngemeinden	31. März.		99½	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99½	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18. Jan. 18. Jul: Diverse	55½	102	54
5% Gotthardbahn	31. Mrz. 30. Spt.	85	84½	84½
5% Jurabahn, 22 Mill.	1. April 1. Okt.	82½	82	82
4½% Central- u. Nordostbahn	1. Febr. 1. Aug.	74½	73½	
4% Centralbahn	Diverse.	92¾	91½	
4½% „ fällig 1881	31. Dezember.			
4½% „ „ 1884	10. Okt.	83	81½	
4½% „ „ 1888	Diverse.			
5% „ „ 1888	10. Mai, 10. Nov	73	70	
4% „ „ 1890/92	Diverse.			
4½% „ „ 1882	31. Mrz 30. Spt.	80	81	82
4½% „ „ 1887	31. Jan 31. Juli.	77½	76	
4½% „ „ 1888	15. Apr 15. Okt		76	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	147½	142½	
Nordostbahn Stammaction	500	500	588¼	56½	
Nordostbahn Prioritätsaction	500	500	210	205	
Gotthardbahn (6%)	500	300	222½	217½	218¼
Aargauische Bank	200	200	—	241¼	
Aarg. Creditanstalt	500	500	397½	385	
Basler Bankverein	500	200	395	387½	
Basler Handelsbank	500	500	380	372½	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	450	440	
Bank in Winterthur	500	500	440	—	330 340
Eidgenössische Bank	500	600	340	330	
Bank in Baden	500	500	—	410	
„ „ Zofingen	500	500	450	—	
Lagerhäuser der Centralschweiz	500	500	—	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf Bürgere	4½ %	Bankobligationen	1½ %
Zeit,		Einfache Depositen	3½ %
Vorschüsse a. bewährte		Conto-Corrent Creditoren	4 %
ten Terrain	5 %	Sparkassengelder	4½ %
Conto-Corrent-Debitoren	5 %		

Die Buchdruckerei von J. U. Martin in Aarau
mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung,
auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet,
empfiehlt sich dem Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, dem Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für gefällige, prompte und möglichst billige Ausführung
jeder Art von Druckarbeiten.
als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Wechsel-Formulare, Circulare, Briefköpfe &c.; Ball-, Mess- u. Visiten-Karten; Gebrüds-, Verlobungs- u. Todesanzeigen &c. &c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nationalbahn.

Anläßlich des **Zofinger Jahrmarktes** kommen **Donnerstag den 14. November,** auf der Linie Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung:

Richtung Aarau-Zofingen			Richtung Zofingen-Aarau		
Aarau	ab	5. 40 Vorm.	Zofingen	ab	6. 30 Nachm.
Suhr	„	5. 50 „	Safenwyl	„	6. 43 „
Entfelden	„	5. 56 „	Kölliken	„	6. 51 „
Kölliken	„	6. 03 „	Entfelden	„	6. 58 „
Safenwyl	„	6. 12 „	Suhr	„	7. 05 „
Zofingen	an	6. 22 „	Aarau	an	7. 15 „

Der Delegirte für den Betrieb.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Obligationen zu 4¾ % verzinslich** auf den Namen oder Inhaber in beliebigen runden Beträgen, auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar und halten uns für Kapitalanlagen bestens empfohlen.

Als Garantie dient das voll einbezahlte Aktienkapital von 4 Millionen Franken.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: J. J. Pfau.

Eine rechtschaffene Frau wünscht ein kleines **Kind** in Pflege zu nehmen, | gewissenhafte Behandlung wird zugesichert. Näheres beim Verleger dieses Blattes.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Wenn die Proben fortan nicht pünktlicher und zahlreicher besucht werden, so muß die Direktion auf die Mitwirkung des Männerchores beim nächsten Concert verzichten!

Zither - Club.

I. und II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Schützengesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende Rechnungen beliebe man bis zum **16. ds.** einzureichen.

Der Cassier: **Otto Siebenmann.**

Der **dießjährige Bazar** zum Besten der **Ev. Vereinskapelle** findet am 11. Christmonat statt; Gaben werden mit Dank entgegengenommen von:

Frau **Hagnauer-Wildberger,** n. Quartier.
- **Ringier,** neue Vorstadt
- **Angst,** hinterm Platz.
- **Fisch-Keller,** in der Halde.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 23. dieß dem Hrn. Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 11. Nov. 1878.

Der Gemeinderath.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Waldfeld-Steigerung.

Es wird pachtweise versteigert: Nächsten **Donnerstag den 14. dies,** Nachmittags halb 2 Uhr: Gönhard, bei'm steinernen Tisch 12 Parzellen und nachher am Distelberg, ob der Goldern, Bauholzschlag 1878 20 Parzellen Waldfeld, 2,8 Hectar, für 2jährige Kartoffelnutzung, wozu freundl. einladet

Aarau, am 9. Nov. 1878

Die Forstverwaltung.

Brennholz-Steigerung.

Heute Dienstag den 12. dies, wird das bei den Werkhäusern aufgeschichtete **Abganghol**z gegen baar öffentlich versteigert. Die Steigerung beginnt **Nachmittags 1 Uhr.**

Aarau, den 8. Nov. 1878.

Die Bauverwaltung.

Sofort zu vermiethen:

Zwei helle unmöblirte **Zimmer** an schöner Lage. Wo, sagt die Expd d. Bl.

Winterwaaren.

Baumwollene, halb- und ganzwollene **Unterkleider** für Kinder und Erwachsene empfehle auf diesen Winter meinen geehrten Abnehmern zu billigsten Preisen Eine Parthie

Winter-Handschuhe

verkaufe unter dem Ankaufspreise. —

Nanette Kunz,
bei Hrn. Wehrli, Zinngießer, Adelbändli.

Wo zirka 9—10 Doppelzentner schöne gelbe **Gersten-Rüben** billig zu kaufen sind, sagt der Verleger dieses Blattes. — Am gleichen Ort könnte ein schönes **Zimmer** an einen Herrn vermiethet werden, mit oder ohne Kost.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in großer und schöner Auswahl bestens: **Flanelle** weiß und gefarbt, **Chipper, Pelz-, Piqué- & Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher** roh und gebleicht.

Ferner:

Fertige **Unterröcke, Jupons & Jacken, Damen- & Kinder-Schürzen. Wolle & Baumwollgarne** in allen Farben. **Herrenhemden** weiß und farbig. **Sacktücher** ꝛc. ꝛc.

Katharina Keller,
Casinostraße Nro. 571.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 13. November: Hr. Prof. Mühlberg: „Der Kampf um's Dasein unter den Pflanzen."

Empfehlung.

In schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:

Schipper, Pelzbarchent, Indienne, Cotonne & Baumwolltücher; Corset, Unterröcke, Unterhosen & Leibchen, wollene Halstücher u. s. w.

Ferner: **Wollen & Baumwollgarne** in verschiedenen Farben; feine **Todtenbouquets & Kränze.**

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Winter-Waaren:

Wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Damen-Gilets, Shwals, Halstücher, Ermel, Cachenez, Scherpen, weiß seidene Foulards, Handschuhe, Strümpfe & Strumpflängen für Kinder & Erwachsene, Kinderschlüttli & Finkli, Umtücher, Mützen, Capuchons und Hütchen in Cachemire, **Barchent** weiß und farben, **Piqué-Molton** empfiehlt, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29

Frische Sendungen in den neuesten Winter-Moden:

Damen-Winter-Mäntel, Paletôts, Jacken, Regen - Mäntel

mit einfacher und ganz eleganter Ausstattung, in allen Grötzen,

Winter-Ueberzieher & mi-saison für Herren & Knaben

in Melton, Double, Moseowa, Ratins, Floconet von Fr. 20 –80.

Ulster, Schuwollow, Beaconsfield; Schlafröcke, ganze Anzüge, Vestons und Sac Paletôts in div. Stoffen bei dem sich hiefür bestens empfehlenden

R. Graf-Morath.

Tonhalle Zürich.

Wiedereröffnung der neu restaurirten

Tonhalle-Wirthschafts-Lokalitäten

seit Dienstag den 5. Nov.

[H-4738-Z] ED. KRUG, Tonhalle-Restaurateur.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz. **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glicerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Resel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

Nouveautées: *Nouveautées:*

Passementerie & Knöpfe.

Auf bevorstehende Winter-Saison habe ich in obigen Artikeln meine Auswahl ebenso reichhaltig als modern reassortirt und empfehle solche, um schnellen Absatz zu erzielen, zu den möglichst billigen Preisen. —

C. Erny-Faßler.

Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl:

Damen-Mäntel in neuster Form,
weite Mäntel mit und ohne Kragen,
Regenmäntel für Frauen und Kinder,
Jacken in Tuch und Flanelle,
Unterröcke in Filz und Flanelle,
Morgenkleider dto. dto.,
Schürzen in Panama und Leinwand,
Corset, Handschuhe ꝛc.

Um schnellen Absatz zu erzielen habe die Preise sehr billig gestellt.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Für Wuhrreparatur- & Uferschutzarbeiten

an der Suhre **nächst der Brücke in Buchs** wird von den Matteneigenthümern Herren Lüsse & Bächli Concurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 20. dies dem Herrn Sl. Märki, Müller, in Buchs, einzureichen, bei welchem auch der Beschrieb der Arbeiten und die Akkordbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 11. November 1878.

Der Beauftragte:
Rud. Lüscher, Notar.

Zu vermiethen:

Ein warmes **Logis** von 3 Zimmern nebst Zubehör. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen

sogleich oder später: Ein **Logis,** bestehend in Stube und Küche, an eine ordnungsliebende einzelne Person.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur gefälligen Kenntniß, daß er, nach Schluß der bevorstehenden Schwurgerichtssitzung, sich in **Böttstein** als

Fürsprech & Notar

niederlassen wird und empfiehlt sich zur Besorgung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 8. Nov. 1878.

Ernst v. Schmid,
zur Zeit Staatsanwaltsubstitut.

Ein Stutzer

ist billig zu verkaufen; zu erfragen bei der Expedition.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** nebst Zubehör in Nr. 635, Igelweid.

Offene Stelle

für eine Dame gesetzten Alters und zuverläßigen Charakters, die mit der Buchführung vertraut.

Zum Verpachten:

Ein **halber Garten** im Scheibenschachen. Bei der Expedition d Blattes zu vernehmen.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, das gute Zeugnisse besitzt und beider Sprachen mächtig ist, sucht Platz als Köchin oder als Zimmermädchen; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, empfehle nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Nicolas Marfurt,

Agent in Reiden

ist von nun an jeden Jahrmarkt in **Zofingen** statt im „Raben" in der „**Krone**", von Morgens 11 Uhr bis Abends 4 Uhr zu sprechen und in **Olten** jeden Jahrmarkt im „**Restaurant Wickihalter**", von 12—3 Uhr zu treffen.

Ein Herr sucht mit nächster Woche ein möblirtes **Zimmer** zu miethen. Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes.

Coaks

zerschlagen und gesiebt, Zufuhr unentgeldlich bei

J. Heuberger, Coiffeur.

Gesucht nach **Barcelona,** zur Besorgung einer bürgerlichen Küche, eine brave, fleißige **Person.** Gute Bezahlung.

Angliker in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4

Geheimen Kranken zur Notiz,

daß **Lukas Tribelhorn,** Arzt in **Herisau,** alle Krankheiten und Beschwerden, die durch Jugendsünden entstanden oder durch Ansteckung erworben wurden, selbst in veralteten Fällen rasch und gründlich heilt. Behandlung brieflich. Strengste Diskretion.

Zu kaufen gesucht:

Ein kleiner Küchenschrank

in Nr. 725, Schachen.

Stehen geblieben:

Ein **Regenschirm** in Nr. 137.

Ein kleines **Logis** in Nr. 10, Kirchgasse

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 269.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. November 1878.

Zur Nationalrathswahl im II. Kreis.

(Corrpdz.)

Nur noch wenige Tage trennen uns vom 2. Wahlgange. Es hat sich die Situation indessen allmälig abgeklärt und es dürften hauptsächlich drei Gegner sein, welche am nächsten Sonntag ihre Kräfte messen werden: der Candidat der Ultramontanen, Bezirksamtmann J. Meyenberg, der Candidat „mehrerer Wähler" Notar Hauser und der Candidat der vereinigten Freisinnigen, Hr. Oberförster Ryniker von Habsburg.

Es ist zwar noch ungewiß, zu welchem Resultate die Verhandlungen des Hrn. Schatzmann des Nationalrathscandidaten-Kollegen des Hrn. Hauser mit den Ultramontanen geführt haben, ob diese gewillt sind, ihrem Candidaten des 1. Wahlganges, dem Hrn. Hauser abermals zu stimmen oder nicht. Setzen sie Hrn. Hauser abermals auf ihre Liste, so thun sie dies in der ganz sicheren Voraussetzung, daß bei der nächsten Wahl keiner der Candidaten das absolute Mehr erhalte und sie alsdann im 3. Wahlgange mit aller Wucht für ihren Meienberg einstehen können. Auf diese Weise glauben sie in die liberalen Reihen Verwirrung bringen zu können und so über ihren entzweiten Gegner zu siegen.

Sei dem, wie ihm wolle, so kann dies an der Haltung, welche ein in That und Wahrheit freisinniger Mann einzunehmen hat, absolut nichts ändern. Seitdem Hr. Landammann Dr. Käppeli in anerkennenswerthester Weise vom Kampfplatze zurückgetreten ist, er, dessen Stellung und geistige Potenz ihm ein Anrecht auf die Nationalrathsstelle gaben und der mit Zuversicht einem Siege hätte entgegensehen können, ist es nunmehr eine Ehrenpflicht für jeden Freisinnigen, mit aller Entschiedenheit für Hrn. Oberförster Ryniker einzustehen. Wir treten keinem seiner Gegencandidaten zu nahe, wenn wir behaupten, daß in Bezug auf Gediegenheit der Bildung, auf geistige Capacität keiner derselben auch nur von Ferne einen Vergleich mit ihm auszuhalten vermöchte.

Abgesehen davon, daß er im 1. Wahlgang weitaus am meisten freisinnige Stimmen auf sich vereinigte, so fällt der Umstand mächtig für ihn in die Waagschale, daß der Bezirk Brugg, der mit aller Entschiedenheit einen Vertreter verlangt, mit geradezu erdrückender Mehrheit für ihn eingestanden ist.

Sodann muß betont werden, daß es sich in unserm Kreise immer nur um einen Kampf zwischen den ultramontanen und freisinnigen Elementen handeln kann, daß es ein unverantwortlicher Fehler von liberaler Seite wäre, der sich in der Folge schwer rächen würde, wenn wir die liberalen Brugger, die in Zeiten, als der Kampf heftig tobte und der politische Sturm raste, das Panner des freisinnigen Fortschritts so tapfer hoch gehalten haben, vor den Kopf stoßen würden; im Fernern, weil hier nur Liberalismus. im weitern Sinne und Ultramontanismus in Frage kommen können, ist es ein Gebot der politischen Klugheit, den beiden großen Parteien im freisinnigen Lager möglichst Rechnung zu tragen. Die Demokraten haben zwei hervorragende Vertreter in den HH. Straub und Suter; gönnen wir den Liberalen neben dem Hrn. Rohr auch den Hrn. Oberförster Ryniker am Platze des ebenfalls liberalen Haller.

Einiges und festes Vorgehen ist nun aber auf freisinniger Seite entschieden nöthig, wenn eine ultramontane Wahl verhindert werden soll. Eine solche wäre aber nicht nur eine Schmach für den Kreis und ein Zeugniß der Schande für die freisinnige Partei, sondern die Folgen derselben könnten unter Umständen auf eidgenössischem Boden bitter empfunden werden. Jedermann weiß es allzu gut, welch' kühne Pläne die Ultramontanen, Patrizier und Waadtländer bereits zur Schau tragen und wie die Reihen der fortschrittsfeindlichen Elemente am 27. Oktober bereits verstärkt worden sind, als daß er es nicht einsehen sollte, wie gefährlich eine Verstärkung der reaktionären Reihen werden könnte.

Wer es daher aufrichtig mit der freisinnigen Sache meint, der wird, kleinliche Bedenken fahren lassend, am nächsten Sonntag festen Schrittes zur Urne schreiten und mit Entschiedenheit einstehen für

Herrn Oberförster Ryniker von Habsburg,

den Candidaten der vereinigten Freisinnigen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 12. November.

Die lateinische Münzkonvention von 1865 dauert bis 1. Jan. 1880 und würde, falls dieselbe nicht ein Jahr vor diesem Zeitpunkte gekündigt wird, für eine weitere Dauer von 15 Jahren verbindlich bleiben. Inzwischen ist am 2. d. in Paris von den Konventionsstaaten eine neue Vereinbarung auf die Dauer von 6 Jahren vom 1. Jan. 1880 an geschlossen worden, welche dermalen noch der Ratifikation der betr. Regierungen unterliegt und im Ratifikationsfall an die Stelle der frühern Konvention zu treten hätte. Falls nun in Folge der Nichtratifikation Seitens eines der Vertragsstaaten die neue Konvention hinfällig würde, ohne daß eine Kündigung der frühern stattgefunden hätte, so befänden sich die Staaten durch letztere neuerdings für 15 Jahre gebunden. Da eine solche Situation den schweiz. Interessen nicht entsprechen würde, so hat der Bundesrath den Regierungen von Frankreich, Italien, Belgien und Griechenland die Konvention von 1865 auf 1. Januar nächsthin gekündigt.

Die Besitzer von fünf Seidenspinnereien im Ktn. Tessin, welche zusammen gegen 1000 Arbeiter beschäftigen, wünschen nicht unter das Fabrikgesetz gestellt zu werden, weil ihre Arbeiter nicht während des ganzen Jahres in der Fabrik beschäftigt seien, sondern zeitweise dem Landbau sich widmen und also die Regelmäßigkeit der Fabrikarbeit nicht zutreffe. Der Bundesrath hat das Gesuch unter Hinweisung auf die Motive seiner Schlußnahme vom 14. Mai betr. Feststellung des Begriffes „Fabrik" im Sinne von Art. 1 des Gesetzes abgewiesen.

Es werden gewählt: als Zolleinnehmer in Monniaz, Ktn. Genf, Hr. Etienne Meillard von Liddes (Wallis). Zum Verwalter des eidgenössischen Kriegs-Depots in Peterlingen: Hr. Artillerielieutenant Henry Wulliémoz daselbst.

Herrn Oberst A. Müller, Kommandant der V. Landwehrbrigade wurde die nachgesuchte Entlassung in üblicher Weise bewilligt.

— Am 30. Sept. ist das erste Jahr abgelaufen, in welchem die erhöhten Taxen für den Telegraphenverkehr im Innern der Schweiz zur Geltung gekommen sind. Das Resultat ist gewesen eine Verminderung der Telegramme von 2,059,260 auf 1,604,355, also um 454,905 oder 20 %.

— Gotthardtunnel. Der Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche betrug auf der Seite von Göschenen 30,90 Meter, auf der Seite von Airolo 23,40 Meter, total somit 54,30 Meter und der mittlere tägliche Fortschritt 7,70 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 11. November.

Dem Hrn. Fürsprech Ernst von Schmid von Böttstein, welcher die Funktionen des Staatsanwalt-Substituten provisorisch übernommen hatte, wird die nachgesuchte Entlassung ertheilt. Es wird dem Großen Rathe zur Wiederbesetzung der Stelle der gesetzliche Doppelvorschlag gemacht, nämlich: In erster Linie: Hr. Fürsprech Theodor Glaser in Muri, und in zweiter Linie Hr. Fürsprech Gustav Adolf Strähl von Zofingen.

Der kath. Kirchgemeinde Bremgarten wird die Bewilligung ertheilt, die dortige, gegenwärtig erledigte Ehrenkaplaneipfründe — unter Kapitalisirung aller für sie übrigen Einkünfte zu Gunsten des Pfründenfonds — auf unbestimmte Zeit zu sistiren.

— Hägglingen. Jos. Lz. Geißmann, Sohn des alt Friedensrichter Geißmann sel. hat an den Gründungsfond zu einer Fortbildungsschule der dasigen Gemeinde Fr. 2000 testirt.

— Hendschikon. 11. Nov. Die hiesige Einwohnergemeinde wählte heute am Platze des verstorbenen Hrn. Häusler zum Gemeindeammann den Hrn. Adolf Ackermann, Großrath von da, nach dem „Aarg. Ldb." ein Mann, der vermöge seiner Bildung und loyalen Gesinnungen im Stande sein wird, den Gemeindewagen zum Nutzen und Frommen aller Einwohner im richtigen Geleise fortzuführen.

— Brugg, 11. Novbr. Die heutige Einwohnergemeinde wählte mit großem Mehr zum Lehrer an der untern Knabenschule dahier von 11 Bewerbern den Hrn. Merz, z. Z. Lehrer in Umikon, eine junge tüchtige Kraft.

— Brugg, 9. Nov. Am gestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 243 Ochsen, 540 Kühe und Rinder, 406 Schweine und 8 Schafe und Ziegen. Im Ganzen 1197 Stück. Per Bahn wurden spedirt: 215 Stück in 32 Wagen.

Bern. Der Grütliverein Bern hat in seiner gestrigen Abstimmung über Redaktion und Verlag des „Grütlianer" von zirka 135 anwesenden Stimmen für Vogelsanger als Redaktor und 126 für Krebs in Bern als Verleger eingelegt.

Zürich. Im Injurienstreite der Unfallversicherungsgesellschaft Winterthur gegen die Schweizerische Handelsztg. hat das Bezirksgericht Zürich die letztere der Ehrverletzung schuldig erklärt und zu einer Buße von Fr. 200, zu einer Entschädigung von Fr. 250 an den Verwaltungsrath und eine solche von 200 Fr. an den Direktor Widmer und zu sämmtlichen Kosten verfällt. Herr v. Taur wird das Urtheil weiter ziehen.

— Die militärwissenschaftlichen Vorlesungen am eidg. Polytechnikum finden nach einer Einsendung im „Soloth. Tagbl." sehr erfreulichen Anklang. Der Einsender vernimmt aus zuverlässiger Quelle, daß Prof. Oberst Rothpletz 110 eingeschriebene Schüler hat.

— Ueber den Brand des weithin bekannten alten Hotel auf dem Uetliberg enthält die „Freit. Ztg." die nachstehenden nähern Angaben: Als das alte Haus in seiner ganzen Länge in Flammen war, ergriffen diese, lange von der Zwischenmauer abgehalten, zuletzt das Gibeldach des ans

gebauten neuen Pavillons, und auch dieses war nun rettungslos verloren; es brannte mit seiner Zinkbedeckung in allen Farben. Plötzlich erfolgte der Ruf an die Flöchner — von löschen war keine Rede — alles hinaus! Von Zürich war nämlich hinauftelegraphirt worden, im Keller liegen zwei gefüllte Neolinfässer (man brauchte Neolin zur Gasbeleuchtung). Wirklich erfolgte ein erster dumpfer Knall, wie aus großer Tiefe des Bodens; dann ein zweiter. Eine Explosion nach oben gab es dabei nicht; bald aber öffnete sich der Boden an drei Stellen und wie bei einem Vulkan wurden 20—30 Fuß hoch die Neolinflammen gewaltsam aus der Tiefe emporgedrängt, dann entströmte Rauch, dann wieder Feuer und so lange Zeit abwechselnd Feuer und Rauch. Das ging bis gegen den Morgen, da das ganze Gebäude in Asche dem Erdboden gleich lag. Hülfsmannschaft wurde mit Sturmesschnelligkeit durch die Eisenbahn auf den Berg befördert. Sie fand aber kein Wasser, weil die Dampfmaschine, welche dasselbe heraufpumpt, in der Stadt in Reparatur sich befand, und die Feuerhaken kamen auch nicht gleich. Hätte man im Anfange einige größere Haken gehabt, so hätte man das alte Haus ostwärts niederreißen können, ehe es den westwärts angebauten Pavillon mit in Brand steckte. So war der Versuch ohnmächtig, das Feuer mittelst großer Baumzweige todtzuschlagen. Da viele brennende Balken im Westen über den Abhang hinunterstürzten, so hatte man auch noch den untenliegenden Wald vor Brand zu bewahren."

Uri. Aus Altdorf berichtet der „Bote der Urschweiz": Es ist in der That merkwürdig, welch' kolossalen Aufschwung in den jüngsten Jahren die Urner Viehmärkte genommen haben. Altdorf ist in dieser Richtung so eigentlich der Mittelpunkt der Alpenkantone und derjenige der Mittelschweiz geworden. Davon gibt wohl das beredteste Zeugniß und den besten Beweis der letzten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag abgehaltene Martinimarkt. Ueber 3000 Stück Vieh waren auf den Markt geführt und wohl mehr als 2000 davon sind verkauft worden.

Nidwalden. Stans hat ein neues Theater mit neuen Dekorationen von Kaiser, Deschwanden, Leuw in Stans, Troxler und Balmer in Luzern und Hildebrand in München erbaut. Sonntag den 17. November wird dasselbe durch eine dortige Liebhabergesellschaft mit dem „Verschwender" von F. Raimund eröffnet.

Zug. Die Einwohnergemeinde vom 10. d. hat mit großer Mehrheit dem von Landammann Schwerzmann wieder aufgenommenen stadträthlichen Mehrheitsantrag beigestimmt, nach welchem die Einwohnergemeinde Zug auf ihrem frühern Beschluß beharrt, so lange keine Subvention an die Gotthardbahn zu verabfolgen, bis die Linie Zug-St. Adrian-Goldau gesichert und in Angriff genommen sei.

Appenzell A.-Rh. Die Kirchgemeinde in Gais erhöhte ihrem Ortsgeistlichen, Hrn. Dekan Heim, den Jahresgehalt auf 3500 Fr., da er mit diesem Jahre eine 25jährige Wirksamkeit in Gais hinter sich hat.

Freiburg. Die letzter Tage gebrachte Notiz, als hätte die Freiburger Polizei Spuren der oder des Mörders des im Güterschuppen bei Freiburg erhängt gefundenen, zirka 12jährigen Mädchens, ist, wie man von offizieller Seite vernimmt, nichts als ein vages Gerücht.

— In Solothurn starb am Samstag Hr. Abbé Anton Pfluger von Solothurn und am Montag folgte ihm Hr. Abbé Laurenz Küpfer aus der Weid. Hr. Küpfer, früher Feldprediger eines Schweizerregimentes in neapolitanischen Diensten, hat lange Zeit in Amerika zugebracht.

Tessin. Einem Telegramm der „N. Z. Ztg." zufolge ist die bereits seit 75 Jahren erscheinende „Gazetta Ticinese", die sich vor allen tessinischen Blättern durch ihre Unbefangenheit und sorgfältige Redaktion auszeichnet, zu 3 Monaten Gefängniß, 50 Fr. Buße und sämmtlichen Gebühren und Kosten verurtheilt worden, wegen „Verläumdung" der Regierung in einem Artikel über die Monte-Cenerebahn. Die Redaktion hat an das Obergericht appellirt.

— Die Arbeiten im großen Tunnel des Gotthard schreiten rüstig und mit einem bisher noch nie gesehenen Erfolg vorwärts. Letzte Woche war der Fortschritt im Mittel täglich 10,15 Meter, eine bisher noch nie erreichte Zahl. Nun wird auch Hand an die großen Tunnel von Faido-Fiessa und Giornico-Lavorgo gelegt und ebenso werden die Vorarbeiten zur Erstellung der wichtigern Brücken getroffen. Tessin wird dießmal unzweifelhaft einstimmig das Gesetz über die Alpenbahnen annehmen, welches Mangel an Patriotismus und waadtländischer Widerspruchsgeist dem Referendum zugeführt haben.

Genf, 12. Novbr. Gestern Abend spät ist das Resultat der Großrathswahlen aus allen drei Wahlkreisen endlich bekannt geworden. Die Liste der Demokraten siegte in der Stadt mit einer Durchschnittsmehrheit von 221 Stimmen; von der radikal-liberalen Liste wurde bloß Carteret gewählt mit 2582 Stimmen. Die demokratische Liste siegte ferner auf dem linken Ufer mit einer Durchschnittsmehrheit von 1278 Stimmen und auf dem rechten Ufer mit einer Durchschnittsmehrheit von 192 Stimmen. Also Sieg der Demokraten auf der ganzen Linie. (Bund.)

Rom, 12. ds. Da die schweizerische (d. h. Berner) Regierung den abgesetzten Pfarrern gestattete, sich neuerdings bei Bewerbungen zu melden und so ihre Haltung gegenüber der Kirche änderte, so hat der Vatikan die Gelegenheit benutzt, um zu sehen, ob der Augenblick nicht gekommen ist, Unterhandlungen zu eröffnen, um die früheren Beziehungen wieder herzustellen. Bianchi, der ehemalige Nuntius in Bayern, wurde zu diesem Zwecke in die Schweiz gesandt, um die Lage zu prüfen und den schweizerischen Bischöfen den Befehl zu überbringen, daß sie das Terrain zu einer Verständigung vorbereiten, sobald die Gelegenheit sich darbietet. Bianchi kann ebenfalls Unterhandlungen mit der Schweiz eröffnen.

London, 10. Nov. Bei dem Bankett in Guildhall sagte Lord Beaconsfield Folgendes: Ein Einfall in Indien an der Nordwestgrenze ist physisch unmöglich; der Feind scheint dort aber Vorkehrungen bereiten zu wollen. Während wir hierüber beriethen, traten Verhältnisse ein, die eine ernstliche Erwägung forderten. Wir entschieden demnach, wenn möglich der Sache ein Ende zu machen. Wir trafen die nothwendigen Maßregeln, und wenn dieselben vervollständigt sein werden, wird unsere Grenze aufhören, eine Quelle der Beunruhigung zu sein. Redner hofft, daß England alsdann mit den nächsten Nachbarn und vielleicht auch mit den entfernteren in guten Beziehungen leben werde. Beaconsfield vertheidigt die Konvention wegen Cypern, welche zur Folge hat, daß das Euphrat-Thal sich in den Händen eines sicheren Alliirten befindet, dem wir in der Nähe helfen werden können. Die Politik, welche wir verfolgen werden, wird die verhängnißvolle Suprematie eines einzigen Staates verhindern. Die Resultate des Kongresses sichern dem Sultan eine wahre Unabhängigkeit, eine uneinnehmbare Hauptstadt und die Ueberwachung der Dardanellen.

Er widerlegt die Behauptungen, daß der Berliner Vertrag nicht durchgeführt werde und nur von türkischer Seite die für die Durchführung vorgeschriebene Frist nicht eingehalten werde; sämmtliche wichtige Bestimmungen des Vertrages seien in der Durchführung begriffen.

Er weist die Insinuation zurück, daß irgend welche Macht sich der Durchführung des Vertrages entziehen wolle. Die englische Regierung ist entschlossen, die Durchführung bis auf den Buchstaben zu verlangen; wenn nothwendig, werde sie einen Appell an das englische Volk richten, um den Vertrag mit aller Energie und allen Mitteln aufrechtzuhalten. Sicherlich sei die Situation ernst, sie biete aber keine Gefahren dar. Wenn die Engländer ihrer Vorfahren würdig bleiben, werde das Reich nie kleiner werden.

— Die „Köln. Ztg." erzählt: „Ein Wettgang nahm am Samstag Abend in der Agrikultural Hall unter dem Beifall von 25,000 Menschen ein für die Kraft der englischen und amerikanischen Bewerber bezeichnendes Ende. Seit Montag Morgen war gegangen worden, einige waren zurückgetreten, 19 hielten aus. Den Siegespreis trug der Engländer Corkey davon; er hatte in den 6 Tagen 838 Km. zurückgelegt und erhielt 500 L. und den Preisgürtel, durch den er für den besten Fußgänger des Landes erklärt wird; Brown, der 808 Km. gemacht hatte, erhielt 100 L. und Nowel (750 Km.) 50 L.

838 Km. sind zirka 174 Schweizerstunden; Master Corkey hätte also per Tag ungefähr 29 Schweizerstunden zurücklegen müssen. Etwelche Zweifel an der Möglichkeit einer solchen Leistung mögen gestattet sein.

Berlin, 11. Nov. Vom 1. Januar 1879 an kostet jedes Wort bei Telegrammen zwischen Deutschland und England 30 Pfennig ohne irgend welche Grundtaxe oder einen Minimalansatz und ohne Unterschied des Ausgangs- oder Bestimmungsortes.

Dr. Guido Weiß wurde wegen Beleidigung des Kronprinzen zu 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

Paris, 10. d. Heute Nachmittags 5 Uhr wurde die Ausstellung geschlossen, die Zahl der Besucher war sehr groß, doch war ein Theil der Aussteller bereits mit Packen beschäftigt. Ueberall wurde gehandelt und verkauft.

Der am gestrigen Morgen von Pontarlier nach Longonne abgegangene Eisenbahnzug 103 blieb bei Frambourg infolge des hohen Schnees liegen.

In der Militärschule von Lasleche kam es am 11. ds. zwischen den Schülern der Rhetorik und denen der zweiten Klasse zu einer Prügelei, in Folge deren 14 Schüler nach Hause geschickt und 11 eingesteckt wurden.

— Vor einigen Tagen hat ein Windstoß den vergoldeten Hahn, welcher die Spitze des Dachreiters der Notre-Dame-Kirche in Paris schmückt, von seinem luftigen Standpunkte herabgerissen, und man hat ihn seitdem nicht wiedergefunden. Wenn diese Zierrath, welche nach vollendeter Restauration des berühmten Doms durch Meister Viollet-le-Duc erst vor einigen Jahren an dem Thürmchen angebracht wurde, nicht gerade in die Seine, sondern, was viel wahrscheinlicher ist, einem unehrlichen Finder in die Hände gefallen ist, so hat der letztere einen guten Fang gethan; denn der Hahn trug in seinem Leibe eine Sammlung von französischen Gold-, Silber- und Kupfermünzen vom Centime bis hinauf zum 100-Frankenstück, sowie Gold- und Silberstücke mit dem Bildnisse aller europäischen Souveräne der Gegenwart.

Krakau, 11. Nov. Heute aus Moskau hier eingetroffenen Berichten zufolge werden gegenwärtig bedeutende Truppenmassen nach Südrußland befördert, weßhalb mehrere Bahnlinien für den Frachtenverkehr gesperrt sind. Auch wurden Verträge wegen bedeutender Proviant-Lieferungen abgeschlossen. In Russisch-Polen wird denselben Berichten zufolge die Rekrutirung statt im April schon im Januar stattfinden.

Marktbericht von Langenthal vom 12. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 0. —. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 7½ bis 8 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 25. — bis 10. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 16, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 52—56 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18 —. bis 20. —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 24. — bis 24. 50 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 50. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette ——— Ct, Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Pariser Observatorium vom 12. Nov. 1878.
Der Barometer fällt von Neuem und sehr rasch über England und der Bretagne Situation: Schlechtes Wetter.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) An der Unterschule in Aarburg Besoldung Fr. 1200—1500; 2) an der Oberschule in der Vorstadt Gränichen. Besoldung Frkn. 1200. Eingabe 18. November.

[Wenn man was kann.] Ein Student hatte in einem Gasthause viel von seinen mannigfaltigen Kenntnissen gesprochen, so daß einem Gast die Geduld riß und er ziemlich barsch sagte: „Jetzt haben wir wirklich genug von dem gehört, was Sie können; sagen Sie mir auch einmal, was Sie nicht können, und ich stehe Ihnen gut dafür, das kann ich." — „Ich?" sagte der Student, „nun, ich kann meine Zeche nicht bezahlen, und es freut mich sehr, daß sie das können." Unter allgemeinem Gelächter entsprach der Gast seiner Erwartung.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Birr, 23. Nov. Gebrig. S., Schreiner von Ammerswyl bei Lenzburg. — Bottenwyl, 23. Baumann, Frd., Maurer. — Dottikon, 20. Hochstraßer, Mich., Oedelis, von Häggligen — Oberendingen, 18. Bollag, Frau Maria Simon; die Erben des Bächli Josef Anton, Maurers von Würenlingen. — Fislisbach, 19 Peterhans, Leo, Schneider. — Full, 25. Rheinisperger, Jos., Vater. — Gontenschwyl, 22. Hediger, Sl., Schlosser; Frei, B. geb. Eichenberger, Wittwe, Joggisrudis, im Schüchhübel. — Hellikon, 18. Müller, J. Th., in Schupfart. — Herznach, 18. Die Erben des Herde, J. J., von Oberherznach. — Leutnau, 17. Bloch, Frau Regina geb. Meier. — Mägenwyl, 19. Renold, Gottlieb und Margaritha geb. Attiger, von Braunegg, in Eckwyl. — Meisterschwanden, 16 Die Erben des Siegrist, Melchior, Tambour. — Mellikon, 19 Knecht, Jgfr. Elise, Oelermartis, in Zürich — Muri, 18. Stocker, Augustin, in Wund bei Ettenschwyl — Rohr, 20 Rohr, Gottl., Schmied. — Rudolfstetten-Friedlisberg, 21. Brem, J. L., Schuster, in Bremgarten. — Tägerig, 21. Frei, Johann, Straßenwärter von Mellingen. — Thalheim, 18 Wernli, Jb., Müllers; Wernli, Samuel, Schmiedsjohannesen, alt Förster. — Uertheim, 18. Basler, Jakob, in Solothurn; Maurer, Heinrich, Viehhändler, im Hasennest dahier; Siegrist, Johannes, Marren; Schenk, Rudolf, Rudolfs, alt Ammanns, beide in Hinterwyl, dahier; Bercher, And. und Friedrich, Knecht, von Mellikon. — Villigen, 21. ds. Die Erben des Fehlmann, Hs Heinrich, Ziegler; die Erben des Baumann, Johannes, Küfer, Vater. — Wohlen, 19. Lüthi, Gebrüder, Plazids.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Baden. Zehnder, Balz, Franzen vom Birmenstorf. Eingabe 28 Dez — Lenzburg. Häfeli, Sl., Smts, gewesener Wegknecht von Egliswyl. Eingabe 20. Dezbr.

Lenzburg Urech, Heinrich, gew Gemeindeammann und Armenpfleger, von Braunegg. Eingabe 7. Dezember — Zurzach Bucher, Xaver, Fidels, ätter, von Unter-Lengnau. Eingabe 30 Novbr

Benefizium Inventarii.

Baden. Meining, Eduard, von Kemnitz, in Baden; Stenz, Wittwe Genovefa geb. Keller von Baden. Eingabe 21. Dez. — Bremgarten. Jun. Jungfer Katharina von Schouns, Vorarlberg, in Oberwyl wohnhaft gewesen; Häseli geb. Wetli, Wittwe Anna Maria, von Oberwyl. Eingabe 19. Dezember.

Bremgarten. Mathis-Schaller, Joh., Ausrufer von Bremgarten Eingabe 12. Dezbr.

Geldstage.

Brugg. Haus, Joël, Straßenwärter, von Hottwyl. Eing. 20. Nov. — Kulm. Eichenberger, Joh. Rud. Lithograph, von Beinwyl; Bolliger, Pauline geb. Gloor, Fridr., Zimmermanns in Leutwyl; Burger, Eduard, Cigarrenmacher, v Burg; Roth, Samuel, Hanslechen in Zezwyl; Mauch, Jak., Ludwigs, Krönis in der Wässerig zu Unter-Kulm; Suter, Frau Lisette geb. Eichenberger, Gypsers von Gränichen, in Reinach; Haller, Elise, Firstelers auf dem Lenzhübel zu Reinach; Eichenberger, Lisette, Cigarrenmacherin, von Burg, in Reinach; Gilli, Frau Maria geb. von Büren, Cigarrenmacherin, von Schlierbach (Luzern), in Reinach; Aeschbach, Joh. Rudolf, Schneider, Schmiedsmelchiors, von Burg, in Menziken wohnhaft gewesen; Wirz, Heinrich, Notar in Menziken. Eingabe 7. Dez. — Laufenburg. Jäggi, Fridolin, Maurer in Münchwylen. Eingabe 30. Novbr. — Lenzburg. Mäder, Frau Lisette, v. Thalheim, in Rupperswyl; Wernli, Jak., Taglöhner in Hendschiken; Hochstraßer, Frau Susanna, Rudolfs, Fabrikaufsehers von Fahrwangen; Häseli-Hauri, Jakob, Zimmermann, von Seengen; Sandmeier, Kaspar, Weber v. Fahrwangen; Haller, Verena geb. Meier, Rudolfs Wittwe in Dintiken. Eingabe 5 Dezember — Muri. Bochsler, Josef, von Ober-Rüti, Knecht in Unter-Rüti, Gmde Merenschwand; Nietlispach, Anton, in der Käfern in Ober-Rüti; Wyniger, Josef, Küfer in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl; Waldisbühl, Josef, Leineweber in Mühlau; Habermacher, Heinrich, von Hohenrain, Kt. Luzern wohnhaft in Sins; Fischer, Josef, Martlunzen v. Schoren, Gemeinde Merenschwand, d. Z. in der Strafanstalt Lenzburg; Trottmann, Jos Leonz, alt Lehreres, Straßenwärter in Rottenschwyl; Bühlmann, K., Sohn in Merenschwand; Eingabe 4. Dez. — Rheinfelden Metzger, Ignaz, Straßenwärter in Möhlin; Stocker, Ignaz zum „Adler" in Mumpf. Eing. 25. Nov. — Zofingen. Zimiker, Friedrich, gewes. Friedensrichterweibel, von Strengelbach Eingabe 7. Dezbr. — Zurzach. Schleuniger, Johann, alt Zuchtstierhalters, v. Klingnau; Wink, Xaver, Manguien in Koblenz. Eingabe 30. November

Aarau Heinimann, Ludwig, Kesselschmied, von Riedisheim (Elsaß). in Aarau gewesen; Andres, Friedrich, Schlossermeister, in Aarau; Baumann, Anna geb. Gautschi, Schneiders von Attelwyl, in Aarau wohnhaft gewesen; Gautschi, Jakob, gewesener Fuhrmann, im Thunau in Gränichen; Wernli, Elisabeth geb. Schmid, Maurers, von Thalheim, in aarg. Obererlisbach; Kaufmann, J. Hchs., Maurer, in Gränichen; Frei, Johannes, Gärtner und Taglöhner, von Auenstein, in Aarau. Eingabe 14 Dez. — Baden. Zehnder, Beat, von Birmenstorf, in Starretschwyl; Meier, Josef, Dorothels von Würenlingen; Peterhans, Leo, von Fislisbach; Widmer, Heinrich, jünger, Marianesen von Wettingen; Frei, K. geb. Meier Gärtners von Mellingen; Rimann, K. geb. Meier, von Starretschwyl; Notter, Kaspar, Lunzis von Holzrüthe, Gemde Niederrohrdorf; Diebold, Eduard, Metzger, von Baden in Turgi; Erni, Johann, alt Zieglers am Stein, Gemeinde Oberehrendingen; Küng, Andreas, alt Wegknecht, von Wyl, Gemeinde Gebenstorf; Merkli, Wilhelm, im Aeich, Gemeinde Wettingen Eingabe 28 Dezember — Bremgarten. Meier, M. geb. Seiler, Johanns von Büschikon, in Tägerig. Eingabe 9. Dez. — Brugg. Minder, Johann, von Huttwyl, Kantons Bern, Wirth in Brugg. Eingabe 12. Dez. — Kulm. Müller, J. J., Schmieds auf Wannenhof zu Unterkulm. Eingabe 21. Dez. — Laufenburg. Rohner, Binzenz und Elisabeth v. Kaisten. Eingabe 11. Dez — Lenzburg. Sandmeier, Rudolf, Kaminfeger, von Fahrwangen; Fischer, Kaspar, Hartmanns von Meisterschwanden; Sandmeier, Jb., alt Hühnerträger von Fahrwangen; Nußberger, J. Zweier, von Seengen; Gloor, Sl, Gemeinderathsweibel von Retterswyl; Suter, Johannes, Spengler, von Seon; Kull, Susanna, Bäckers von Niederlenz. Eingabe 20. Dez. — Muri. Breitenstein, Alois, in Weißenbach, Gemeinde Boswyl; Stehli, Johann, alt Gemeinderaths in Schoren, Gemeinde Merenschwand; Meier-Käppeli, J. L. Schreiner, Sohn, in Riesenberg, Gemeinde Kallern; Glaser, Jb, von Niederhüningen, Kantons Bern, Gastwirth zum Löwen in Muri Eingabe 18. Dez. — Rheinfelden. Wirth, Emil, Schreiners in Möhlin. Eingabe 10. Dez. — Zofingen. Steiner, Eduard, Knecht, v. Schmiedrued, in Zofingen gewesen; Eichenberger, A., von Menziken, Fourrirjäger, in Aarburg; Zimmerli, D., Jakobs, Lehenschmied im Dietiwart zu Niederwyl; Stirnemann, Jakob. Zimmermann, von Gränichen, im Gländ zu Niederwyl wohnhaft. Eingabe 14. Dezmbr. — Zurzach. Vetter, Adam, in Reuenthal. Eingabe 14. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Ernst, Ambros, Schreiner, von Würenlos; Brunner, Hieronimus, Peters, von das; Huser, Joh. Jb, im Reich bei Wettingen; Küng, Joh., Josefs, von Gebenstorf; Bopp, Geschw. Barbara und Verena, v. Wettingen; Renold, Gottlieb, Kistenfuhrmanns, von Braunegg, in Eckwyl, Gmde Mägenwyl — Bremgarten Wirth, Arnold, alt Gemeindeschreiber und Posthalter zur Pinte, v Häggligen. — Kulm. Eichenberger, Lisette, Cigarrenmacherin, von Burg, in Reinach; Roth, Samuel, Hanslechen, in Zezwyl; Rauch, Jakob, Ludwigs, Krönis, in der Wässerig zu Unterkulm; Gautschi, Wilhelm, Berglogels, Cigarrenmacher, von Reinach; Haller, Rud, Schuster, Sohn, in Zezwyl. — Lenzburg Häfelis-Hauri, Jb, Zimmermann, in Seengen; Sandmeier, Kaspar, Weber, in Fahrwangen; Wernli, Jakob, Taglöhner, in Hendschiken; Mäder, Frau Lisette, in Rupperswyl; Haller, Verena geb. Meier Rudolfs, in Dintiken. — Zurzach Wink, Xav, Manguien, von Koblenz; Brisacher, Joh, alt Gmdrth, von Döttingen; Erne, Daniel, von Gippingen, in Zurzach.

Baden. Wiederkehr, M. L., Wagner von Spreitenbach; Wetstein, Reinhard Zimmermann, auf Sennhof, Gemeinde Remetschwyl; Kaufmann, Johann, obern Kollers von Bellikon; Ittel, J. Rechenmacher von Oberrohrdorf; Zeindler, Eh., Felixen von Husen, Gemeinde Bellikon; Schlang, F., Leineweber in Würenlingen; Schneider, Anna Maria geb. Wey, Postläufers von Oberhard, Gemeinde Birmenstorf; Wernli, Maria geb Umiker, in Wettingen; Zimmermann, Jb., Althüßlers von Tägerig, in Wettingen. — Kulm. Wirz, Heinrich, Notar in Menziken. — Laufenburg. Spieß, Xaver, Vater, Schlosser in Laufenburg — Lenzburg. Kull, D., alt Lehrers, von Niederlenz; Schaufelberger, J., Sohn, Käser, von Othmarsingen; Baldinger, Heinrich, Güterarbeiter in Wildegg, wohnhaft in Holderbank; Sandmeier, Rudolf, alt Ammanns in Staufen; Häseli, S., alt Wegknecht in Egliswyl; Meier, Hartmann, alt Ammann im Berg zu Dintiken. — Rheinfelden. Stocker, Ignaz, zum Adler in Mumpf.

Rehabilitationen.

Aarau. Widmer, Anna geb. Suter, Johannesen, Metzgers Ehefrau in Gränichen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Rechnungen

für die Infanterie-Offiziersbildungs-Schule dahier sind spätestens bis Samstag den 16. dies, Morgens, an den Unterzeichneten einzusenden. Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtiget werden.

Aarau, den 13. November 1878.

Jeannerat, Ob.-Ltnt.,
Rechnungsführer.

Ausschreibung.

Für Anfertigung und Lieferung einer

neuen Kirchen - Uhr

mit Stunden- und Viertheilschlag für die neu zu erbauende Kirche in **Schwarzenberg**, Kt. Luzern, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Allfällige Angebote nimmt entgegen bis den 20. November nächstkünftig

Gemeindeammann **M. Fuchs**
in **Schwarzenberg.**

Groß- & Kleinbäckerei Milchgasse.

Mit 9. dies habe ich die von Hrn. Jakob Egger käuflich erworbene Bäckerei angetreten und empfehle mich dem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung bestens.

Ich gebe ab:

Sehr schönes **Halbruch-Brod** per 1½ K. (3 Pfd.) zu 45 Ct.,
" " **Kernen-Brod** " " " " 55 "

sodann **Brödli, kleines Gebäcke, Mehl** 2c. in durchaus schöner Waare und zu annehmbaren Preisen.

Aarau, 11. November 1878.

Jb. Schönenberg.

Die Zuckerwaarenfabrik Reinert & Golay in Genf

empfiehlt ihre Malzpräparate als unübertrefflich:

Malzextract, chemisch rein,
Gummipastillen mit reinem Malzextract, sehr wirksam im Gebrauch,
Malzbonbons, höchst angenehm,
Malzzucker, bester, von reinem Zucker und Malzextract bereitet in verschiedenen Formen.

— Preise billigst. —

Boden-Teppiche in Cocos, Manilla und Aloï,
abgepaßte Teppiche in geschmackvollen, neuesten Dessins,
Tisch-Teppiche in reichhaltiger Auswahl,
Thürvorlagen in allen wünschbaren Größen,
Reisedecken mit Tragriemen,
Bettdecken in weiß, roth und melirt,
Bettüberwürfe in Tricot und Jacquard,
Wachstücher & Cautschouk-Unterlagen

Alles zu billigsten Preisen bei dem sich höflich empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Verkaufe von heute an eine größere Parthie

Filzsinken für Kinder mit Filz-Sohlen à Fr. 1. 30
" " " größere " " 1. 50
" " Frauen mit Ledersohlen " " 3. —

E. Hemmeler-Türler.

Freiwillige Verkaufssteigerung.

Der Unterzeichnete läßt künftigen **Freitag den 15. ds.,** von Morgens 8 Uhr an öffentlich versteigern:

Verschiedene halbwollene Tuchstoffe,

Hosen, Röcke, Messer & Gabeln, sowie Verschiedenes mehr. Ferner ein neuer zweizölliger **Leiterwagen** sammt Bännen und Reitwagengestell, ein **Kinderwägeli** mit Federn und Korb, zwei bereits neue **Kinderbettstatten,** ein bereits neues zweiplätziges **Schreibpult** u. A. mehr.

Jakob Vogel, Pintenwirth,
in **Kölliken.**

NB. Das Mobiliar und der Leiterwagen werden am Nachmittag versteigert.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr Probe. Alle Hefte mitbringen.

Stadtmusik.

Heute punkt 8 Uhr Probe.

Versammlung

des

Aarauer Jahrgänger-Vereins 1800 mit 1815

nebst den Ehrenmitgliedern vom frühern Jahrhundert

Donnerstag den 14. November 1878,
Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt
(hinteres Zimmer.)

Schützengesellschaft Aarau.

Allfällig noch ausstehende Rechnungen beliebe man bis zum **16. ds.** einzureichen.
Der Cassier: **Otto Siebenmann.**

Der **diesjährige Bazar** zum Besten der **Ev. Vereinskapelle** findet am 11. Christmonat statt; Gaben werden mit Dank entgegengenommen von:

Frau **Hagnauer-Wildberger**, n. Quartier.
" **Ringier**, neue Vorstadt
" **Angst**, hinterm Platz.
" **Fisch-Keller**, in der Halde.

Extra gute weiße und rothe

Elsäßer-Kartoffeln

die weißen à 11½, die rothen à 12 Fr. der Doppelzentner in beliebigem Quantum. Schöne gesunde **Eier**, italienische und hiesige **Kastanien**, auch gebratene, **Kabis & Kohl** an Storzen und sonst aller Arten **Gemüse** sind über den ganzen Winter zu beziehen bei

J. Koller, Färbergäßchen.

Schuttablagerung.

Zu Schuttablagerungen sind von der Behörde folgende Stellen angewiesen:

1) Der bezeichnete Platz westlich des alten Schützenhauses, linkes Aarufer.

2) Der Platz im sog. Zollerschachen, oberhalb dem Trockneplatz, rechtes Aarufer; letzterer Platz nur für das Halden- und Schachen-Quartier.

Auf **allen übrigen Stellen ist die Schuttablagerung bei festgesetzter Strafe verboten.**

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 8 Nov. 1878.

Landverloosung

an die neu angemeldeten Nutzungsberechtigten **Donnerstag den 14. dies,** Vormittags 8 Uhr, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung. Wer statt dem Land Holz bezieht, braucht nicht zu erscheinen.

Aarau, 8. Nov. 1878.
Die Landverwaltung.

Zu vermiethen:

Eine große Scheune

mit **Doppelstall & Magazin** nahe vor der Stadt. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen

Unterkleider.

Hosen & Leibchen in Wolle und Baumwolle, letztere von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück, empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi
im Storchen.

Quitten-Birnen

in Nr. 20. Küttigerstraße sind billig abzugeben.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Eine Familie ohne Kinder sucht ein kleines **Logis,** sobald wie möglich zu beziehen. Zins pünktlich. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein kräftiger intelligenter junger Mann als **Packer und Hausknecht,** derselbe sollte etwas von der Gärtnerei verstehen. — Ohne gute Ausweise über Treue, Fleiß und Ordnungssinn sind Anmeldungen unnütz. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Schweizerische Nationalbahn.

Anläßlich des **Zofinger Jahrmarktes** kommen **Donnerstag den 14. November,** auf der Linie Aarau-Zofingen folgende Extrazüge mit Anhalten auf allen Zwischenstationen zur Ausführung:

Richtung Aarau-Zofingen		Richtung Zofingen-Aarau	
Aarau	ab 5. 40 Vorm.	Zofingen	ab 6. 30 Nachm.
Suhr	" 5. 50 "	Safenwyl	" 6. 43 "
Entfelden	" 5. 56 "	Kölliken	" 6. 51 "
Kölliken	" 6. 03 "	Entfelden	" 6. 58 "
Safenwyl	" 6. 12 "	Suhr	" 7. 05 "
Zofingen	an 6. 22 "	Aarau	an 7. 15 "

Der Delegirte für den Betrieb.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 13. November: Hr. Prof. Mühlberg: „Der Kampf um's Dasein unter den Pflanzen."

Boden- & Tischteppiche; Bett- & Sopha-Vorlagen; Cocos- & Manilla-Teppiche; Thürvorlagen, Läufer; Bett- & Pferdedecken; Reisedecken, Angorafelle 2c.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**	von Fr.	12. — an,
" " **Mannsschuhe**	" "	8. — "
" " **Frauen** "	" "	5. — "
" **Knaben- & Töchtern** "	" "	3. — "
Kleine **Kinderschuhe**	" "	1. — "
Gefohlte **Restelstiefel** für Frauen & Töchtern	" "	2. — "
Holzböden mit Pelzfutter	" "	2. — "
Ungefohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.		

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Holzhandlung auf dem Rain.

Dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz, Reiswellen** zu verschiedenen Preisen.

Trockener **Torf, Coks** für Füllöfen, schöne **Buchenkohlen** empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

Otto Hitz.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, renkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß 2c. „Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur gefälligen Kenntniß, daß er, nach Schluß der bevorstehenden Schwurgerichtssitzung, sich in **Böttstein** als

Fürsprech & Notar

niederlassen wird und empfiehlt sich zur Besorgung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Aarau, den 8. Nov. 1878.
Ernst v. Schmid,
zur Zeit Staatsanwaltsubstitut.

Ein Stutzer

ist billig zu verkaufen; zu erfragen bei der Expedition.

Offene Stelle

für eine Dame gesetzten Alters und zuverläßigen Charakters, die mit der Buchführung vertraut.

Zum Verpachten:

Ein **halber Garten** im Scheibenschachen. Bei der Expedition d Blattes zu vernehmen.

Ein **Mädchen** aus guter Familie, das gute Zeugnisse besitzt und beider Sprachen mächtig ist, sucht Platz als Köchin oder als Zimmermädchen; zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein Herr sucht mit nächster Woche ein möblirtes **Zimmer** zu miethen. Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein **kleines Logis** in Nr. 10, Kirchgasse

Waldfeld-Steigerung.

Es wird pachtweise versteigert: Nächsten **Donnerstag den 14. dies,** Nachmittags halb 2 Uhr: Gönhard, bei'm steinernen Tisch 12 Parzellen und nachher am Distelberg, ob der Goldern, Bauholzschlag 1878 20 Parzellen Waldfeld, 2,8 Hectar, für 2jährige Kartoffelnutzung, wozu freundl. einladet

Aarau, am 9. Nov. 1878
Die Forstverwaltung.

Wo zirka 9—10 Doppelzentner schöne gelbe **Gersten-Rüben** billig zu kaufen sind, sagt der Verleger dieses Blattes. — Am gleichen Ort könnte ein schönes **Zimmer** an einen Herrn vermiethet werden, mit oder ohne Kost.

Zu vermiethen

sogleich oder später: Ein **Logis,** bestehend in Stube und Küche, an eine ordnungsliebende einzelne Person.

Reinen Mokka-Kaffee

in zwei Sorten,

feinsten Rohrzucker,

getrocknete **Aprikosen** / **Datteln** zum Kochen

empfiehlt stetsfort zu gefl. Abnahme

R. Kunz,
bei Hrn. Wehrli, Zinngießer, Adelbändli.

Zu vermiethen:

Ein schönes, angenehmes **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör.

Friedrich! Aufgepaßt! Fritzen!

Diejenigen Fritzen, welche sich an unserm Namensfest an einem „Jux-Baum" betheiligen wollen, sind ersucht, ihre Jux-Gaben an Herrn Fritz Ryniker abzugeben.

Der Vorstand.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 23. dieß dem Hrn. Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 11. Nov. 1878.
Der Gemeinderath.

Depot guter Pfälzischer-Presshefe

per ½ Kilo 1 Fr. 20, ¼ Kilo 60 Cts., ⅛ Kilo 35 Cts. Es empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

R. Wydler-Kuhn,
Rathhausgasse Nr. 3.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt **R. Roth,** Metzger.

Gefunden: Eine **Brille** an der Bachstraße; bei der Exped. d. Blts. gegen die Einrückungsgebühr abzuholen.

Zu verkaufen:
Ein noch fast neuer

Petroleumkochherd

sammt Geschirr Ein ganz neues **Tragöfelchen** von Eisen für Spengler.
Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung

von 3 großen Zimmern, Laube, Estrich und Keller, in prächtiger Lage gegenüber dem Bären in Buchs. Auskunft ertheilt Jb. Gysi-Lehner daselbst.

Schöne ital. Kastanien

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich nach eben beendigtem Kurse in Königsfelden den geehrten Frauen von Aarau als

Hebamme & Vorgängerin,

gewissenhafte und treue Pflichterfüllung zusichernd.

Barb. Stöckli,
im Hause des Hrn. Rychner, Seiler, Pelzgasse Nr. 123.

Gesucht:

Sofort 12,000 Fr.

auf I. Hypothek mit doppeltem Unterpfand und Bürgen.

Offerten unter Chiffre S. S. 100 an die Exped. d Blts.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehörde und Laube in Nr. 804.

Durch sehr vortheilhaften Einkauf ist es mir möglich, meine neuen Sendungen von

Englischer-, Französischer-, Hamburger-, Eider-, Ringel-, Terneau-, Mohair- & Châle-

Wolle

in reichhaltiger **Farben- & Qualitäten-Auswahl,** durchweg billiger, als **bisher,** verkaufen zu können, worauf ergebenst aufmerksam macht.

C. Ernst-Faßler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern und Zubehör. Rathhausgasse Nr. 4.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 270.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. November 1878.

Uebertritt vom Auszug in die Landwehr und die Entlassung aus der Landwehr.

I. Uebertritt in die Landwehr.

A. Offiziere.

§ 1. Mit dem 31. Dezember 1878 treten in die Landwehr: a. Die Hauptleute aller Waffengattungen, welche im Jahr 1843 geboren sind. b. Die im Jahre 1846 gebornen Oberlieutenants und Lieutenants.

§ 2. Die Kommandanten von zusammengesetzten Truppenkörpern, welche ihre zum Uebertritt in die Landwehr berechtigten Adjutanten und Stabssekretäre zu behalten wünschen, haben dies den betr. Wahlbehörden sofort anzuzeigen.

§ 3. Der Uebertritt der Offiziere in die Landwehr ist denselben durch die Wahlbehörde in entsprechender Form besonders zur Kenntniß zu bringen.

§ 4. Die Kantone sorgen dafür, daß die betreffd. Kreiskommandanten diesen Uebertritt auf Seite 7 des Dienstbüchleins bescheinigen und die neue Eintheilung auf Seite 6 desselben vormerken. Die Anordnung zur Einziehung und Wiederabgabe der Dienstbüchlein ist Sache der Kantone.

B. Unteroffiziere und Soldaten.

§ 5. Mit dem 31. Dezember 1878 treten in die Landwehr: a. Die Unteroffiziere und Soldaten aller Grade der Infanterie, der Artillerie, des Genie, der Sanitätstruppen und der Verwaltungstruppen vom Jahrgange 1846. b. Die Unteroffiziere und Soldaten der Kavallerie, welche im 20. Altersjahre eingetheilt wurden und mit 1878 zehn Dienstjahre zählen; ferner diejenigen, welche im Jahre 1846 geboren sind, auch wenn sie noch nicht zehn Dienstjahre zählen, insofern sie anläßlich ihres spätern Eintrittes zur Waffe sich nicht gegenüber dem Waffenchef zu längerm Auszügerdienst verpflichtet haben. Das Personal der von den Eisenbahnverwaltungen nach Art. 29 der Militärorganisation zu stellenden Eisenbahndetachemente wird für die Dauer der Anstellung bei der Eisenbahnverwaltung ohne Unterscheidung der Jahrgänge den Auszüger- oder Landwehr-Geniebataillonen zugetheilt.

§ 6. Der Uebertritt in die Landwehr ist von den betr. Kreiskommandanten auf Pag. 7 des Dienstbüchleins zu bescheinigen und die neue Eintheilung auf Seite 6 besonders vorzumerken. Der zu diesem Zwecke anzuordnende Einzug und die Wiederabgabe der Dienstbüchlein ist Sache der Kantone.

C. Abgabe der Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände.

§ 7. Die in die Landwehr übertretende Mannschaft behält ihre Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung, mit Ausnahme der Dragoner und der Guiden. Bei Anlaß des nächsten Dienstes ist die Mannschaft durch die Kantone mit dem Landwehrabzeichen zu versehen.

§ 8. Dragoner und Guiden haben die Pferdeausrüstung (mit Ausschluß des Mantelsackes) und die Handfeuerwaffen dem Staate abzuliefern. Die abgenommenen Waffen und Pferdeausrüstungen sind der administrativen Abtheilung der Verwaltung des Materiellen zur Verfügung zu halten; derselben ist zum Zwecke der Kontrolirung eine Uebersicht der übertretenden Mannschaft einzusenden.

§ 9. Kavalleristen, welche in die Landwehr übertreten, ohne die zehn Jahre Auszügerdienst erfüllt zu haben, sind bezüglich der vom Bunde beschafften Dienstpferde nach Art. 197 der Militärorganisation zu behandeln.

II. Austritt aus der Landwehr.

A. Offiziere.

§ 10. Mit dem 31. Dezember 1878 treten aus der Landwehr und somit aus der Dienstpflicht: Die Offiziere aller Waffengattungen und Grade des Jahrgangs 1834, sofern dieselben vor Jahresschluß von den betreffenden Wahlbehörden nicht zu weiterer Dienstleistung ersucht worden sind.

§ 11. Die Kommandanten von zusammengesetzten Truppenkörpern, welche ihre zum Austritt berechtigten Adjutanten und Stabssekretäre zu behalten wünschen, haben dies den betreffenden Wahlbehörden sofort anzuzeigen. Das Departement behält sich vor, in Ausnahmsfällen den Austritt solcher Offiziere anzuordnen.

§ 12. Der Austritt der Offiziere aus der Landwehr und somit aus der Dienstpflicht ist denselben durch die betreffende Wahlbehörde in entsprechender Form besonders zur Kenntniß zu bringen.

B. Unteroffiziere und Soldaten.

§ 13. Mit dem 31. Dezember 1878 treten aus der Landwehr und somit aus der Dienstpflicht: Die Unteroffiziere und Soldaten aller Waffengattungen und Grade vom Jahrgang 1834.

C. Abgabe der Bewaffnungs- und Ausrüstungsgegenstände.

§ 14. Die austretenden Unteroffiziere und Soldaten haben abzugeben: a. Die Handfeuerwaffen sammt Bajonnet; von den übrigen Gegenständen, soweit dieselben auf Kosten des Staates geliefert wurden. b. Die blanken Waffen und das zur Bewaffnung gehörige Lederzeug, Patrontasche inbegriffen. c. Die Feldbinden, Feldflaschen, Brodsäcke, Gamellen, Trommeln, Musikinstrumente und die Aexte der Infanteriepioniere.

§ 15. Die Unteroffiziere und Soldaten des austretenden Jahrganges, welche die Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände bei der Organisationsmusterung gefaßt, haben dieselben vollständig wieder abzugeben.

§ 16. Die abgenommenen Waffen, Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände sind der administrativen Abtheilung der Verwaltung des Kriegsmaterials zur Verfügung zu halten; derselben ist zum Zwecke der Kontrolirung eine nach Waffengattungen geordnete Uebersicht der austretenden Mannschaft einzusenden.

III. Allgemeine Bestimmungen.

§ 17. Die Kantone sorgen dafür, daß von den Kreiskommandanten die auf den Uebertritt in die Landwehr und den Austritt aus derselben bezüglichen Mutationen den Kontroleführern sofort mitgetheilt werden. Bei eidgen. Truppenkorps hat dies durch Vermittlung des Waffenchefs zu geschehen.

§ 18. Die Vorarbeiten für die Vereinigung der Kontrolen und der Dienstbüchlein können sofort begonnen werden.

§ 19. Die Kantone haben gegenwärtige Anordnungen den Betheiligten in geeigneter Weise zur Kenntniß zu bringen und in den Publikationen für den Uebertritt in die Landwehr diejenigen Korps speziell zu bezeichnen, in welche die Uebertretenden dem Gesetze und den einschlägigen Verordnungen gemäß versetzt werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Novbr. Heute wurden bei der Bundeskanzlei durch spezielle Abordnung aus dem Waadtland 35,000 Referendumsunterschriften betr. Gotthardsubvention eingereicht.

Noth und Armuth klopfen stündlich an die Thüren; ein harter schwerer Winter steht bevor. War lange Jahre hindurch, schreibt das „Oltner Wochenbl.", in unserer Gegend Arbeit und Verdienst in ausgiebigster Weise für jede arbeitswillige Hand vorhanden, so ist dem jetzt anders geworden. Waren früher für die nöthigsten Verrichtungen in Haus und Feld mit Geld und guten Worten die Hände nicht herbeizuschaffen, so streitet man sich jetzt fast um die Arbeit; für jede Stelle, die frei wird, melden sich die Bewerber zu Dutzenden und die schwerste Arbeit wird gesucht. Und daß es anderwärts nicht besser oder vielmehr noch schlimmer aussieht, das melden in beredter Weise die halbverhungerten entblößten Gestalten durchreisender Arbeiter, die ihre Zehrpfennige holen, um sich auf ihrer wochenlangen Umschau nach Arbeit den nothdürftigsten Lebensunterhalt zu suchen; das zeigen ferner die Arbeiterreduktionen und Arbeitszeiteinschränkungen, welche die Zeitungen aus andern Kantonen melden.

Zu dieser industriellen Nothlage ist das ungünstige Erträgniß des dießjährigen Herbstes gekommen; der Regensommer konnte keine reichen Früchte zeitigen. Die Kartoffeln, das Brod der Armen, sind mißrathen; wer den regen Kartoffelmarkt auf dem hiesigen Bahnhofe sich ansieht, der wird inne, daß viele tausend und aber tausend Franken in das Elsaß wandern, um nur für unsere kleine Gegend den nöthigsten Bedarf an Kartoffeln zu ertauschen. Mit andern Felderträgnissen sieht es nicht viel erfreulicher aus. Tritt der Winter noch rasch und hart, wie es den Anschein hat, sein Regiment an, so wird auch in unserer Gegend, trotzdem Industrie und Gewerbe sich noch eines leidlichen Ganges erfreuen, die Noth der Zeit schwer zu Tage treten. Waren Jahre lang die Bettler und Hülfesuchenden eine Seltenheit geworden, so stehen jetzt stündlich hungernde halberfrorne Kinder, die um Nahrung und Kleidung flehen, vor den Thüren. Wen aber Beruf und Geschäfte mitten in's Leben hineinführen, der sieht erst recht in das Elend und die Armuth hinein, unter welchen große Kreise der Bevölkerung leiden. Da kömmt man in Hütten, wo hungernde Kinder vergebens nach Brod rufen, wo das Holz mangelt, um von den halbnackten Bewohnern die frostige Kälte fernzuhalten, wo Schwerkranke der allernothwendigsten Nahrungsmittel entbehren. Wer soll da helfen? Da tritt vor Allem die Pflicht an jeden Einzelnen, der Mittel in Händen hat, zu helfen, der Noth zu wehren. Und wer könnte nicht sein Scherflein zum Liebeswerk beitragen? Wie manche Familie legt Ueberbleibsel ihrer Mahlzeit bei Seite, die einer armen Familie eine ausreichende Nahrung sein würde. Wie manches Röcklein vermodert, den Motten ein Raub, in einem dunkeln Winkel des Kastens und wie froh würde ein armes frierendes Kind darüber werden, wenn es seine Blößen damit decken könnte. — Wie Mancher lebt satt und ruhig in Behagen und Ueberfluß und könnte mit einem Griff in die Tasche, der ihn nicht ärmer macht, die Noth seiner armen Nachbarn lindern und beseitigen. Gedenket der Armen und Nothleidenden! möge der Mahnruf an alle Besitzenden sein angesichts des harten bevorstehenden Winter's.

Aargau. (Einsdg.) Der Correspondent in Nr. 268 dieses Blattes, welcher für Annahme der Novelle zum Zuchtpolizeigesetz plaidirt, scheint durch eine trübe Brille zu sehen; er erblickt Dinge in dem Gesetz, welche nicht darin sind und andere

die darin sind, übersieht er oder will sie nicht sehen. So rühmt er dem Gesetze nach, es verwerfe die viel verwünschten Eide und führe am Platz derselben das Handgelübd ein, und doch nehmen auch hieran einige Anstoß. Nicht nur bestimmte schon das bisherige Gesetz, wenn eine Partei von Zeugen den Eid verlange, so hange es vom Ermessen des Richters ab, ob er denselben gestatten wolle oder nicht, verweigere er denselben, so trete an dessen Platz ein Handgelübd, — sondern seit Einführung der neuen Bundesverfassung kann niemand mehr zu einem Eid verhalten werden, und der Große Rath hat beschlossen, daß überall am Platz desselben ein Handgelübd trete. Wenn nun die Novelle das gleiche verfügt, so liegt darin nichts neues. Aber das ist neu und nicht empfehlenswerth, daß es nach § 13 in die Willkür des Richters gelegt ist, das verlangte Handgelübd zu gestatten oder nicht; machen die Zeugen einen günstigen Eindruck, so wird das Handgelübd verweigert, und doch weiß man, wie oft Zeugen noch ganz anderes wissen, wenn sie schwören, resp. das Handgelübd erstatten sollen, nachdem ihnen vom Präsident gesagt worden, wie jüngst in einer Zeitung zu lesen war, daß der zeitliche und ewige Richter denjenigen, der eines falschen Eides (Handgelübdes) überwiesen worden, mit Zuchthaus bestrafen werde.

Wegen der Vertretung vertröstet der Corresp. mit dem § 9, dort sei ja gesagt, daß der Präsident zu prüfen habe, ob die Bedingungen des Vertretungsrechts vorhanden seien oder nicht, und dieser werde nicht so blindlings die Vertretung bewilligen. Der gute Mann übersieht oder will nicht sehen, daß diese Bewilligung nur auf die Fälle a—d des § 7 sich bezieht, wo der Gerichtspräsident allerdings zu prüfen hat, ob der Wohnsitz außer dem Kanton oder mehr als 3 Stunden vom Gerichtsort entfernt, ob der Militärdienst, Krankheit oder längere Abwesenheit bescheinigt sei. Aber bei der neuen lit. c, wo es sich um Fälle handelt, in denen eine amtliche Untersuchung stattgefunden hat — und diese sind weitaus die große Mehrzahl, da hat der Ger.-Präs. nichts zu sagen, sondern der, welcher sich vertreten lassen will, hat nun eine Vollmacht auszustellen und mit dieser tritt der Vertreter vor Gericht ohne vorherige Präsidialbewilligung.

Wenn man das Volk über ein ihm vorgelegtes Gesetz belehren will, so soll man nichts vertuschen, sondern demselben die Wahrheit sagen. Wir widersprechen nicht, daß die Vorlage auch gutes enthalte, wird dieselbe verworfen, so macht man einfach eine andere, in der das Gute beibehalten und das andere weggelassen oder verbessert wird; so große Eile hat es mit diesem Gesetz noch nicht, und es ist überhaupt vom Bösen, die Gesetzgebung wie ein Modejournal zu behandeln, und ehe ein Gesetz sich eingebürgert, dasselbe wieder zu revidiren, sobald dieser oder jener ein Haar darin gefunden zu haben glaubt. Wir rathen zur Verwerfung.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 12. November. Um die Zahl der Geldstage überhaupt und namentlich der vermögenslosen Geldstage zu vermindern und dem Staat die bezüglichen Kosten abzunehmen, wird dem Großen Rathe eine Novelle zur Geldstagsordnung vorgelegt.

Es werden erlassen: 1. eine Vollziehungs-Verordnung zum Dekret betreffd. die Erhebung der israelitischen Korporationen Endingen und Lengnau zu Ortsbürgergemeinden und 2. eine Vollziehungs-Verordnung zum Dekret betreffd. Vereinigung der Ortschaft Schoren-Kestenberg zu einer politischen Gemeinde und Errichtung einer Pfarrei Mühlau.

— Safenwyl. Der durch seinen Wohlthätigkeitssinn allgemein bekannte Herr A. Hüssy-Peri, Fabrikant in Safenwyl, hat nach dem „Zof. Tagbl." wieder folgende Vergabungen gemacht: a. Zu Gunsten einer zu gründenden Kranken- und Unfallkasse für die in Safenwyl und Uerkheim beschäftigten Angestellten und Arbeiter der Firma J. Rud. Hüssy in Safenwyl Fr. 3000. b. Zu Gunsten der gleichen Kasse auf die Dauer der Thätigkeit des Schenkers bei der genannten Firma J. Rud. Hüssy Zusicherung eines jährlichen Unterstützungsbeitrages von Fr. 200. c. Zu Gunsten der Schuljugend der Gemeinde Safenwyl Fr. 700, wovon der Zins je an der hl. Weihnachten zur Verschönerung des Christbaumes verwendet werden soll. „Ehre dem edlen Geber!"

— Die Gemeindeversammlung Möhlin hat letzten Sonntag einstimmig beschlossen, es sei der Gemeinderath beauftragt, in Verbindung mit andern Gemeinden sich beim Großen Rathe für die Abtretung des Jagdregals an die Gemeinden zu verwenden.

Bern. Unsere Erziehungsdirektion hat an alle Schulkommissionen und die Lehrerschaft der sämmtlichen Primar- und Sekundarschulen ein Kreisschreiben erlassen, in der sie aufgefordert werden, das Nöthige ohne Säumen zur Durchführung der vom Bundesrathe erlassenen Turnverordnungen zu thun, da in unserm Kanton der Turnunterricht noch in mancher Hinsicht leide und besonders noch die nothwendigsten Einrichtungen und Hülfsmittel fehlen. Es wird darin auch sehr die Errichtung von Turnhallen anempfohlen und die Hoffnung ausgesprochen, daß die Gemeinden das Fehlende nachholen werden, so daß der Kanton Bern bei Ein- und Durchführung des militärischen Vorunterrichts nicht zu den letzten gehöre. (B. N.)

Zürich. (Corresp. v. 13. ds.) Nach dem abzuändernden zürch. Unterrichtsgesetz werden für das 7. und 8. Schuljahr per Jahr 44 Schulwochen à 15 Stunden, also im Ganzen 1320 Stunden und für weitere 2 Jahre Fortbildungsschule à 3 Stunden wöchentlich, 264 Stunden beansprucht, zusammen also 1584 Stunden, also gegenüber bisheriger Unterrichtszeit eine Vermehrung von 353 Stunden. Bei einem Schülermaximum von 80 auf den Lehrer würde für die neue Organisation eine Vermehrung von 21 Lehrkräften erfordert, was für Staat und Gemeinden 35 à 40,000 Fr. Mehrausgaben erheischte.

Gegen die angestrebte Unterordnung des Verwalters der Irrenanstalt unter die Direktion wird als gegen eine Umgehung des Gesetzes beim Reg.-Rathe Verwahrung eingelegt.

Der Salzablieferungsvertrag mit Rheinfelden wird nunmehr als perfect erledigt; ebenso auf Antrag der Sanitätsdirektion eine neue Verordnung über Verwendung gifthaltiger Stoffe.

Der Jahresbericht Nr. 9 des evang. Lehrerseminars Unterstraß bei Zürich pro 1877/78 zählt 66 Schüler in 4 Klassen, wovon 36 Zürcher; Lehrer sind 16 thätig; die Staatsprüfung bestanden im Zeitraum 11 Schüler; von ehemaligen Zöglingen des Seminar's stehen bereits 20 im Staatsdienste. Jährlich braucht die Anstalt Fr. 25,000. die geschenkt werden müssen mittelst freiwilliger Gaben.

Das Conzert vom Sonntag den 10. Novbr. in der Tonhalle — Benefiz des beliebten Musikdirektors Attenhofer — ertrug bei dicht gefülltem Saale über Fr. 9000 netto für den Benefizianten. Dabei wurde auch die Krug'sche Wirthschaft im neu erstellten Winterpavillon der Turnhalle einer ersten Probe unterstellt, die für den Pächter der Wirthschaftsräume der Gesellschaft durchaus günstig ausfiel.

Der vorgestrige Martinstag führte eine Unzahl Landleute in die gute Stadt Zürich, sowohl Zins- und Capitalschuldner als Marktbesucher.

— Dienstag Vormittag ereignete sich beim Kornhause ein bedauernswerther Unglücksfall. Unmittelbar vor einem städtischen Abfuhrwagen ging der 17jährige Schreinerlehrling des Hrn. Kuhn mit einem mit Brettern beladenen 2rädrigen Karren, als ein Einspänner, dessen Pferd scheu geworden, von der Bahnhofbrücke in gestrecktem Galopp hergefahren kam, und in den Abfuhrwagen hineingerieth; das Gespann des letzteren nahm nun ebenfalls Reißaus und überfuhr den Schreinerlehrling; er mußte als Leiche vom Platze getragen werden.

Luzern. Letzten Dienstag den 12. Nov. Abends ging Großrath Fr. Emmenegger in Schüpfheim von einer Gesellschaft aus dem „Kreuz" heim. Bei der Rohrbrücke unterhalb des Dorfes wurden zwei Schüsse auf ihn abgefeuert; die eine Kugel ging in das Kniegelenk, die andere war auf die Brust gezielt und blieb im Futtertuch des dicken Ueberrockes stecken. Ueber Thäter und Motive ist noch nichts Näheres bekannt.

— Nach Antrag des Großern Stadtrathes hat die Einwohnergemeinde Luzern in Sachen des Gotthardunternehmens folgende zwei Vorschläge zu Beschlüssen zu erheben:

1. Dem Engern Stadtrath wird die Ermächtigung ertheilt, dem Regierungsrath zu Handen des schweizerischen Bundesrathes die Erklärung abzugeben, daß für den Fall des Zustandekommens der Rekonstruktion des Gotthardbahnunternehmens der Saldo der von der Stadtgemeinde Luzern übernommenen ursprünglichen Subvention von Fr. 1,150,000 nach Maßgabe des Verpflichtungsscheines vom 4. Februar 1870 und Art. 3 des neuen Verpflichtungsscheines einbezahlt werde.

2. An diese Zusicherung seien aber folgende bestimmte Bedingungen anzuschließen: a. daß die zuständigen Organe der Gotthardgesellschaft, der schweizerischen Centralbahn, sowie der Nordostbahngesellschaft, die von ihren Vertretern in der am 6. Okt. 1877 unter dem Vorsitze des schwz. Eisenbahndepts. stattgefundenen Konferenz unter Ratifikations-Vorbehalt abgegebenen Erklärungen betr. den Eisenbahnbetrieb auf den Linien Immensee-Rothkreuz und Rothkreuz-Luzern in endgültiger, rechtsverbindlicher Weise genehmigen, und b. daß der Verwaltungssitz in Zukunft in vollem Umfange in Luzern verbleibe.

Basel. Das Organisations-Komite hat nun definitiv die Zeit der Abhaltung des eidg. Schützenfestes auf die Tage vom 6. bis und mit 14. Juli 1879 festgestellt.

St. Gallen. Der protestantische Pfarrer in Rorschach, Hr. Albrecht, hatte einen ehrenvollen Ruf als Stadtpfarrer nach Winterthur bekommen. Um den Verlust abzuwenden, begab sich die Kirchenvorsteherschaft zu demselben, bat ihn zu bleiben und stellte ihm zugleich auch Aufbesserung des Gehaltes in Aussicht. Die Antwort des Wackern war: „Ich bleibe bei Euch und nehme gar keine Gehaltserhöhung an."

Tessin. Ueber die Affäre des Obersten Wieland mit dem Soldaten Jola wird dem „Freien Rhätier" von einem Aspiranten aus Bellinzona mitgetheilt, daß der betr. Soldat sinnlos betrunken in's Cachot gesperrt worden sei und daselbst bis tief in die Nacht getobt habe. Oberst Wieland sei schließlich, um Ruhe zu schaffen, selbst hinunter gegangen, sei aber von Jola insultirt und sogar angegriffen worden. Da sei endlich Hrn. Wieland die Geduld gerissen, und um den Betrunkenen von sich abzuhalten, habe er ihm mit einem Stocke, den er gerade in den Händen hielt, einen Hieb über die Schulter versetzt, worauf der Stock zerbrochen sei.

Wallis. Das Denkmal für den verstorbenen Oberst Maurice Barman in Saillon wird im Laufe des Monats Dezember aufgestellt werden.

— Die Arbeiten an der Genfersee-Gürtelbahn sind in vollem Gange und bis Ende 1879 soll die Linie von St. Gingolph bis Thonon in Betrieb gesetzt werden können.

— Endlich ist es der Bank in Neuenburg eingefallen, dem Publikum gegenüber ihrer Pflicht nachzukommen und auf die falschen Noten aufmerksam zu machen die seit einiger Zeit kursirten. Nach der bezüglichen Erklärung sind es drei Stück. Die Bank erklärt, daß selbige sehr schlecht nachgemacht seien und ersucht das Publikum, getrost wieder Neuenburger Noten anzunehmen.

Die schweiz. Uhrmacherei auf der Pariser Weltausstellung wird im „National suisse" durch den schweiz. Experten H. Grandjean mit der nordamerikanischen Uhrmacherei verglichen und dabei speziell konstatirt, daß die Erfolge der ersteren die der letzteren ganz entschieden überwiegen. Die Uhrmacherei vertraten 540 Aussteller, welche sich auf die verschiedenen Nationalitäten wie folgt vertheilen: Frankreich 340, Schweiz 144, Italien 12, England 11, Belgien 9, Oesterreich 6, Ver. Staaten 5, Holland, Dänemark und Schweden je 3 und Spanien und Rußland je 2. Unter diese Aussteller wurden 384 Preise ꝛc. vertheilt. Das große Ehrendiplom erhielten nur Frankreich und die Schweiz; von 20 goldenen Medaillen fielen 9 auf Frankreich, 9 auf die Schweiz und je eine auf England und die Ver. Staaten; von 78 silbernen Medaillen erhielt die Schweiz 34, die 11 übrigen Staaten 44; von 135 broncenen Medaillen wurden der Schweiz 41 zugetheilt, den 11 übrigen Staaten 94; unter den 149 Ehrenerwähnungen figurirt die Schweiz 33 mal, die

11 übrigen Staaten 116 mal. Die 11 konkurrirenden Staaten vereinigten sonach zusammen 266 Preise ꝛc. auf sich und die Schweiz allein zählt deren 118.

In Genf kursiren falsche Gold-Fünffrankenstücke mit dem Bildniß Napoleon III. und der Jahreszahl 1859. Die Nachahmung soll ziemlich gut sein, doch sei das falsche Geldstück leichter als ein ächtes, fühle sich seifig an und der Buchstabe c im Worte „français" sei unregelmäßig gravirt.

Madrid, 13. Nov. Moncasi wurde zum Tode verurtheilt. Bei der Diskussion des Wahlgesetzes sagte Castelar, die Proklamation Alphons' sei ein Unglück. Canovas antwortete, sie sei ein ruhmwürdiges Ereigniß gewesen; was traurig gewesen, sei die Austreibung der Cortes durch Pavia, die Castelar nicht habe verhindern können.

Paris, 12. Novbr. Darblay, ehemaliger Deputirter und großer Mehlhändler ist gestorben.

Paris, 13. d. Nach einer Wiener Depesche ist die russische Rundnote also gefaßt: Der Kaiser hat die Note Frankreichs erhalten und den Botschafter Orloff ermächtigt, in seinem Namen zu erklären, Rußland werde, da die strenge Ausführung des Berliner Vertrages die Grundlage seiner ganzen gegenwärtigen Politik ist, den von Frankreich zu Gunsten Griechenlands unternommenen Schritt unterstützen. Dem Botschafter Lobanoff sind die bezüglichen Weisungen zugegangen.

— Aus authentischen Berichten aus dem Innern des russischen Reiches ist die bemerkenswerthe Thatsache zu konstatiren, daß dort die Handels- und Fabrikverhältnisse sehr befriedigend sind und dem Anschein nach auch bleiben werden. Die großen Messen in Nischni-Nowgorod und in Charkow (hier besonders in Wolle) sind sehr günstig ausgefallen, und die Fabriken im Gouvernement Wladimir haben ein ausgezeichntes Jahr.

Brüssel, 12. Nov. Der König eröffnete heute Mittag die Kammer mit einer Thronrede, in der er von den Beziehungen Belgiens zu den übrigen Staaten sagt, daß dieselben voll Achtung und Vertrauen seien, wie nie. Die Thronrede kündigt Vorlagen an, in Betreff des Unterrichtswesens; der Unterricht, welcher auf Staatskosten ertheilt werde, müsse auch unter der ausschließlichen Leitung der Civilbehörden stehen und die Mission verfolgen, der Jugend Achtung vor den freisinnigen Institutionen des Landes einzuflößen. — Die Organisation des Militärwesens, sagt die Thronrede, ist bisher unvollendet. Die Schaffung einer Nationalreserve und die Ausrüstung der Bürgergarde mit wirksamen Waffen sei nothwendig. Bezüglich der wirthschaftlichen Krisis erörtere die Regierung die Mittel zur Minderung der durch die Krisis herbeigeführten Leiden. Das Budget-Gleichgewicht habe aufgehört ein gesichertes zu sein. Sehr beträchtliche Verpflichtungen, welche der Staatsschatz eingegangen sei, machten es nothwendig, bezügliche Vorsorge zu treffen. Endlich kündigt die Thronrede Vorlagen in Betreff einer Verbesserung der Wahlgesetzgebung an.

Rom, 12. Nov. Die politische Behörde in Mailand hat Maßregeln ergriffen, zu verhindern, daß die aus Deutschland ausgewanderten Internationalisten diese Stadt zum Centrum ihrer Propaganda machen, wie dies beabsichtigt zu sein scheint. Vorläufig wurden zwei deutsche, ein französischer und zwei österreichische Sozialisten ausgewiesen. — Die Meldung, daß vor Ankunft des königlichen Paares in Bologna die Verhaftung von gegen 100 Personen als Präventiv-Maßregel vorgenommen worden, ist übertrieben. Die Polizei hat, unter Verantwortung des Quästors, nur einige Personen verhaftet.

Mainz, 12. Nov. In neuerer Zeit mehren sich hier unerfreulicher Weise wieder die Militär-Excesse. Während der Nacht vom Sonntag auf den Montag sind deren von größerem Umfang in verschiedenen Theilen der Stadt vorgekommen. In der Verbindungsstraße zwischen der Alt- und Neustadt trieb sich ein größerer Trupp Soldaten — darunter auch mehrere Unteroffiziere — herum, die mit allen Vorübergehenden Streit anfingen und hierbei von ihren Waffen den ausgiebigsten Gebrauch machten. Gleichzeitig spielte sich auf der hintern Bleiche, in der Gegend, wo sich mehrere berüchtigte Häuser befinden, ein zweiter Skandal ab, der indeß weit größere Dimensionen annahm, wie der eben erwähnte.

— Großer Schmerz ist über viele Familien Hamburg's gekommen. Der am 23. Okt. von Sunderland nach hier abgegangene Kohlendampfer „Hermann Sauber" ist in der Nordsee mit 23 Mann Besatzung untergegangen. Von letzterer waren 20 Mann verheirathet und sind 20 glückliche Familien plötzlich in tiefes Herzeleid versenkt. Außer den 20 Wittwen bleiben zirka 60 Kinder als Waisen zurück.

Aus Baden, 11. Nov. Zum Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau ist dieser Tage der Geh. Hofrath Dr. Karl Hergt daselbst ernannt worden. Der Hilfsarzt Heinrich Schuele erhielt den Titel Medizinalrath. Der Hilfsarzt Christian Roller wurde in gleicher Eigenschaft nach Pforzheim versetzt. Damit ist die Illenauer Direktionsfrage, wenn es auch etwas lange gedauert hat, doch in einer Weise gelöst, welche entspricht.

Konstantinopel, 11. Novbr. Midhat Pascha ist zum Generalgouverneur von Syrien ernannt. Die Ernennung deutet auf einen bedeutsamen Sieg der englischen Diplomatie in Konstantinopel hin, denn an die Person des ehemaligen Großveziers knüpfen sich bekanntlich die weitgehendsten Hoffnungen der anglo-türkischen Reformfreunde.

New-York, 28. Okt. Man schreibt von hier: Ein gestern (Sonntag) Morgen hier verübter Bankraub erregt die größte Sensation. Maskirte Räuber drangen in die Wohnung des Concierge der „Manhattan Savings Institution", Ecke des Broadway und Bleeker Street gelegen, knebelten sämmtliche Insassen und erlangten mit gezogenen Revolvern die Schlüssel zu den verschiedenen Gewölben und Kassaspinden. Es gelang ihnen auf diese Weise in aller Ruhe zu operiren, bezweckend fast sämmtliche Werthe zu entwenden. Letztere repräsentiren die enorme Summe von mehreren Millionen Dollars und zwar: Doll. 2,674,700 registrirte vereinigte Staaten und Städtebonds, Doll 73,000 Couponsbonds und Doll 11,000 in Baar. Trotzdem wird den Dieben aus diesem Monstreraub kein sonderlicher Vortheil erwachsen, da die Nummern der Bonds hier sofort bekannt gegeben wurden, die registrirten Bonds ohnehin nicht verkaufbar sind. Das Bankinstitut sah sich indeß genöthigt von dem ihm statutenmäßig zustehenden Rechte einer vorherigen 60tägigen Kündigung Seitens der Depositäre Gebrauch zu machen. Bis zum Abgange der Post hat man noch nicht die geringste Spur von den Dieben entdeckt. Entrüstung herrscht gegen die Direktoren der Bank, weil selbe dem Concierge die Doppelschlüssel zu den Gewölbern anvertraut hatten.

Aus Philadelphia wird der „Times" unterm 10. d. telegraphirt: Cape May, ein Badeort an der Küste des atlantischen Oceans, an der Mündung des Delaware-Flusses, wurde am Samstag theilweise zerstört. Die Stadt, hauptsächlich nur aus Hotels und Häusern zum Vermiethen bestehend, war vollständig aus Holz erbaut. Das Feuer verbreitete sich über 40 Acres im Innern der Stadt und zerstörte 9 Hotels, 19 Häuser zum Vermiethen, zahlreiche Privat Wohnungen, Badehäuser und Läden — in einem Werthe von 500,000 Dollars. Aus Philadelphia, einer Entfernung von 81 Meilen wurden Feuerwehrleute und Spritzen zu Hilfe gesandt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. Novbr. (Aus der „Schwz. Grzpost.")

Der kleinen Hausse, welche sich schon in letzter Woche für Ausstichweizen konstatirte und von welcher wir wegen ihrer scheinbaren Unhaltbarkeit nicht gerne Notiz nahmen, vermochte sich auch noch auf dem heutigen Markte zu behaupten. Das spezielle Bedürfniß nach oben bezeichneter Qualität wird bald befriedigt sein und uns wieder normale Preise sichern

Ungarischer Hafer in steigender Nachfrage, bessere Preise voraussichtlich Nur die übrigen Getreidegattungen die bisherige flaue Tendenz.

Wir notiren:	pr. Hektr.			pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¼	28½	Russ Weizen	Fr. 27½ 28
Primaweizen	" 27¾	28	Hafer	" 18 —20
Guter Weizen	" 27¼	—27½	Gerste	" 25 —28
Geringere "	" 25	—26	Roggen	" 19¼—20¼
			Mais	" 18 —23

Lagereingang in voriger Woche . . 20,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 17,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 140,000 "

Pariser Observatorium vom 13. Nov. 1878.

Das Barometer fällt immer noch bedeutend. Das schlechte Wetter dauert fort.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Für Weißwaaren-Geschäfte!

Muster in gestickten

Bandes & Entredeux

zu **vortheilhaften Preisen** stehen auf Verlangen zur Disposition bei

Jacques Wyler, Herisau.

Verkaufe von heute an eine größere Parthie

Filzfinken für Kinder mit Filz-Sohlen à Fr. 1. 30
" " " " größere " " 1. 50
" " Frauen mit Ledersohlen " " 3 —

E. Hemmeler-Türler.

Zur Beachtung.

In der Bettwarenhandlung des Unterzeichneten werden infolge günstigen Einkaufes **Bettfedern & Flaum** (große Auswahl), **sowie alle ins Bettfach einschlagenden Artikel** zu nie gekannten **billigen Preisen** verkauft.

Aufgerüstete Betten, Canapés, sowie alle Arten **Matratzen,** sind zu gleichen Preisverhältnissen in garantirter Solidität vorräthig.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Schuhhandlung Bräutigam.

Neueste Sorte **Holzschuhe** mit leichten Böden, sehr gute **Tuchböden Sohlen & Turnerschuhe** neuester Construction, empfiehlt bestens

J. Bräutigam-Andres.

Verlag von Winter-Waaren:

Damen-Gilets;
Châles & Fanchons;
Capuchons;
Aermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;

Kinder-Mänteli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muff's in Astrachan;
Mützen & Hütchen;

Cache-nez für Herren & Damen gewoben & gestrickt;
Unterkleider aller Art;
Handschuhe in Wolle & Leder;
Leibbinden etc. etc.

Flanelle, weiß, grau und roth;
Chipper, glatt u. bedruckt in allen Farben;
Barchent, roh, gebleicht und bunt bedruckt;
Pelz-Barchent, weiß und grau;
Piquée-Barchent, in verschiedenen Dessins;
Einlege-Sohlen aller Art

halte in reichhaltiger Auswahl, bester Qualität und zu den bescheidensten Preisen bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Vermiethung

eines geräumigen **Plainpied,** dienlich für einen **Laden,** mit oder ohne **Wohnung,** an der **Hauptstraße,** auf Anfang Februar 1879, nach Wunsch auch früher.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen punkt ½8 Uhr!
= Herren = 8¼ =
Wichtige Mittheilungen für Alle!

Prosit allen Fritzen!

Heute Abend 8 Uhr, Tagesfeier beim Namensvetter **Fritz Rykiker,** Bierbrauer, der „Jux-Gaben" im Werth von 1 Fr. entgegennimmt.

Der Vorstand
des Fritzen-Vereins.

Alte Section.

Versammlung

des
Aarauer Jahrgänger-Vereins 1800 mit 1815
nebst den Ehrenmitgliedern vom frühern Jahrhundert
Donnerstag den 14. November 1878,
Abends 8 Uhr,
in der Bierhalle Schmidt
(hinteres Zimmer.)

Soeben ist erschienen und bei **J. J. Christen** in **Aarau** vorräthig:

Eröffnungsrede

zu den Vorlesungen über Kriegswissenschaft am schweiz. Polytechnikum
von
E. Rothpletz.
Preis Fr. —. 60 Ct.

Zu verkaufen:

Schönes **Mühlegutmehl** ½ Kilo à 19 Ct.,
= **Backmehl** = = = 15 =
= **Weißbrod** 1¼ = = 53 =
= **Halbweißbrod** = = = 43 =
Reines **Krösch** 50 Kilo 5 Fr. 50
Grobes = = 5 = —
J. Hilfiker, Bäcker in Aarau.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 14. November 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Heute Nachmittag
Blut- & Leberwürste
bei
R. Roth, Metzger.

Extra gute weiße und rothe
Elsäßer-Kartoffeln

die weißen à 11½, die rothen à 12 Fr. der Doppelzentner in beliebigem Quantum. Schöne gesunde **Eier,** italienische und hiesige **Kastanien,** auch gebratene. **Kabis & Kohl** an Storzen und sonst aller Arten **Gemüse** sind über den ganzen Winter zu beziehen bei
J. Koller, Färbergäßchen.

Quitten-Birnen

in Nr. 20. Küttigerstraße sind billig abzugeben.

Eine Familie ohne Kinder sucht ein kleines **Logis,** sobald wie möglich zu beziehen. Zins pünktlich. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein kräftiger intelligenter junger Mann als **Packer und Hausknecht,** derselbe sollte etwas von der Gärtnerei verstehen. — Ohne gute Ausweise über Treue, Fleiß und Ordnungssinn sind Anmeldungen unnütz. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Offene Stelle

für eine Dame gesetzten Alters und zuverlässigen Charakters, die mit der Buchführung vertraut.

Zu verkaufen:
Ein noch fast neuer
Petroleumkochherd
sammt Geschirr. Ein ganz neues **Tragöfelchen** von Eisen für Spengler.
Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Gefunden: Eine **Brille** an der Bachstraße; bei der Exped. d. Blts. gegen die Einrückungsgebühr abzuholen

Gasfabrik Aarau.

Tarif für Coake:

Von heute bis auf weiteres:
Coake naturell per Ctr Fr. 2. 20, bei 5 Ctr. und darüber Fr. 2. —
= zerschlagen u. gesiebt = = = 2. 50.
gegen Baarzahlung ab Gasfabrik.

Coake-Abgabe

nur am **Mittwoch & Samstag,** Vormittags 8—11 Uhr,
Nachmittags 1—4 =
Transport ins Haus und zur Eisenbahn besorgt Herr **Joh. Brändli.** Anmeldungen im Laden von Herrn **Kirchhofer,** Marktgasse.
Aarau, 1. November 1878.

Verwaltung der Gasfabrik.

Habe soeben frisch erhalten:

Eine Partie Repsband

in allen Farben, für Lavalières, auf Hüte und Kleider à 40 Rp. die Elle
Es empfiehlt sich bestens
P. Heß-Keller, Marktgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Endsunterzeichneter, in hier als

Uhrenmacher

etablirt, empfiehlt sich dem Tit Publikum zu Stadt und Land zur Reparatur von **Wand- & Taschenuhren** mit 2jähriger Garantie bestens, auch werden **Brochen** ꝛc. gut und billig reparirt.
Im Weitern verkaufe **Taschenuhren** zum Fabrikationspreise mit 2jähriger schriftlicher Garantie.
Achtungsvollst
Hermann Siegenthaler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Rüfperli, Sattler am Zollrain, Aarau.

Die chemische Waschерei, Färberei, Druckerei & Appretur

von C. Ladendorff in Basel

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben aller Arten **Herren-, Damen- & Kinder-Kleidungsstücke, Teppiche, Möbelstoffe, Bänder** ꝛc. bei billigsten Preisen, prompte und gute Bedienung zusichernd.
Ablage für Aarau und Umgebung bei **Frau E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.
NB. Die Versendung der Gegenstände findet jeweilen Freitags statt und können dieselben immer in 8 Tagen abgeholt werden.

Empfehlung.

In schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:
Schipper, Pelzbarchent, Indienne, Cotonne & Baumwolltücher; Corset, Unterröcke, Unterhosen & Leibchen, wollene Halstücher u. s. w.
Ferner: **Wollen & Baumwollgarne** in verschiedenen Farben; feine **Todtenbouquets & Kränze.**

B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Winter-Waaren:

Wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Damen-Gilets, Shwals, Halstücher, Ermel, Cachenez, Scherpen, weiß seidene Foulards, Handschuhe, Strümpfe & Strumpflängen für Kinder & Erwachsene, Kinderschlüttli & Finkli, Umtücher, Mützen, Capuchons und Hütchen in Cachemire, **Barchent** weiß und farben, **Piqué-Molton** empfiehlt, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Ausschreibung.

Für Anfertigung und Lieferung einer
neuen Kirchen-Uhr
mit Stunden- und Viertheilschlag für die neu zu erbauende Kirche in **Schwarzenberg,** Kt. Luzern, wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Allfällige Angebote nimmt entgegen bis den 20. November nächstkünftig

Gemeindeammann **M. Fuchs**
in **Schwarzenberg.**

Groß- & Kleinbäckerei Milchgasse.

Mit 9. dies habe ich die von Hrn. Jakob Egger käuflich erworbene Bäckerei angetreten und empfehle mich dem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung bestens.
Ich gebe ab:
Sehr schönes **Halbruch-Brod** per 1½ K. (3 Pfd.) zu 45 Ct.,
= = **Kernen-Brod** = = = = = 55 =
sodann **Brödli,** kleines **Gebäcke, Mehl** ꝛc. in durchaus schöner Waare und zu annehmbaren Preisen.
Aarau, 11. November 1878.

Jb. Schönenberg.

Eduard Lutz, Fabrikant,

in *Lutzenberg* bei *St. Gallen.*
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

der Kranken- & Sterbekasse heute Donnerstag Abends 8½ Uhr.
Nicht Erscheinende verfallen in eine Buße von 30 Ct.

Der Vorstand.

Stellengesuche.

(A. 121—127). **Ein junger Commis,** Aargauer, der seine Lehrzeit in einem Baumwollwaarengeschäft absolvirt hat und gegenwärtig in einem Weißwaarengeschäft thätig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Reisender, Buchhalter** oder **Spediteur** in einem Geschäfte hiesigen Kantons. Eintritt auf Wunsch sofort. — Gute Empfehlungen. —

Drei junge honette Töchter, eine Bernerin und zwei Aargauerinnen wünschen Stellen als **Kellnerinnen,** zwei für sofort und eine für jetzt oder später. Alle gut empfohlen.
Ferner suchen Stellen: **1 Haushälterin, 1 Köchin, Mägde, Küchen-, Kinder- & Zimmermädchen und 3 Knechte.**
Auskunft durch's Annoncen- und Stellenvermittlungs-Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau.

Eine Partie
Bacheliques

in Tuch verkaufe zu herabgesetztem Preise.
Susette Dolder.

Zu vermiethen:
Sofort oder auf Ende Januar 1879:
Ein angenehmes **Logis** für eine kleine Familie. Nachfrage in Nr. 718.

Zu verkaufen:
Ein zweiplätziges Pult

à Fr. 25.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht & Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in
Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker
= = **A. Imhof,** =
= = **Dr. Otto Lindt,** =
und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Zu vermiethen:
Eine schöne Wohnung

von 3 großen Zimmern, Laube, Estrich und Keller, in prächtiger Lage gegenüber dem Bären in Buchs. Auskunft ertheilt Jb. Gysi-Lehner daselbst.

Winterwaaren.

Baumwollene, halb- und ganzwollene **Unterkleider** für Kinder und Erwachsene empfehle auf diesen Winter meinen geehrten Abnehmern zu billigsten Preisen. Eine Parthie

Winter-Handschuhe

verkaufe unter dem Ankaufspreise. —
Nanette Kunz,
bei Hrn. Wehrli, Zinngießer, Adelbändli.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau.)

Rhum de Martinique,
- - Cuba

empfiehlt zu sehr vortheilhaftem Preis
Alb. Fisch-Vogt.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 271.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 15. November 1878.

Ein Brief der Wittwe Mehemed Ali's.

Im Original liegt dem „Berl. T." ein Schreiben der Wittwe Mehemed Ali's vor, das dieselbe an den in Berlin lebenden Onkel Mehemed's, den einzigen noch lebenden männlichen Blutsverwandten desselben (Herrn Dr. L. Detroit) gerichtet. Der in französischer Sprache abgefaßte und eine feste, geläufige Handschrift zeigende Brief lautet in seinen Hauptstellen wie folgt:

Konstantinopel, den 8. Oktober 1878. Theurer und verehrter Onkel! Mit tiefer Bewegung habe ich Ihr liebevolles Schreiben vom 14. Sept. gelesen und eine wohlthuende Besänftigung durch Ihre väterlichen Tröstungen empfunden. Ich bin Ihnen dankbar für den schmerzlichen Antheil, welchen Sie an dem Untergange meines vielgeliebten Mannes nehmen, dessen Tod nicht nur seinen Verwandten und Freunden, sondern Allen, die ihn auch nur aus der Ferne kannten, Thränen entlockt hat. Mit welcher Empfindung sprach er zu mir von seinen Freunden, mit welcher Zärtlichkeit von seinen geliebten Verwandten, die er doch nicht persönlich kannte, und mit welcher Freude nahm er seine Ernennung nach Berlin an. „Wie glücklich bin ich," sagte er mir, „ich werde meine Verwandten wiedersehen; könnte ich dich doch mit mir nehmen und meiner Familie vorstellen. Ich bin Soldat, und wer weiß, ob es nicht das letzte Mal sein wird, daß ich die Meinigen umarme." Schreckliches Vorgefühl! Ein Held wie er, der so vielemale seine Feinde zurückgeworfen, in so vielen Schlachten gesiegt hat, muß das Opfer eines schändlichen Complotes werden, von dem die Geschichte mit Entrüstung reden, mit Ehrfurcht aber die patriotischen und heldenmüthigen Tugenden meines unglücklichen Mannes anerkennen wird. Welch unauslöschlicher Makel wird denen anhaften, welche diese unmenschliche Mordthat herbeigeführt haben! Und welch einen Märtyrertod mußte mein theurer Mann, Ihr Neffe, erleiden! Meine Hand zittert vor Erregung und Entsetzen, indem ich Ihnen denselben beschreiben will. Nachdem man ihn getödtet und alles dessen, was er mit sich trug, beraubt hatte, steckte man sein ehrwürdiges Haupt auf eine Stange, trug es durch die Straßen, und an jeder Ecke anhaltend, beschimpfte man es und rief: „Nun Pascha, befiehl doch deiner Armee, daß sie von Konstantinopel komme und dich rette!" O, die Grausamen! Immer wird der Fluch der Gesellschaft und des Vaterlandes auf ihnen lasten, daß sie dasselbe eines seiner nützlichsten Glieder, seiner größten Männer, seiner festesten Stützen beraubt haben. Gewiß wird unser Herz stets um ihn trauern, aber ihr Dasein wird auch unablässig von der Erinnerung an diese Unthat gequält werden.

Meine unglücklichen Kinder empfehlen sich Ihnen ehrfurchtsvoll, sowie auch mein Schwiegersohn Husni Bey, der am Leben ist, weil mein geliebter seliger Mann, in einem glücklichen Vorgefühl, ihn nicht mit nehmen wollte. Gott sei gelobt, daß er dieses Leben uns erhalten hat, ohne welches Mutter und Tochter gänzlich verloren gewesen wären.

Ich bitte Sie, Ihre Frau und Ihre Familie meiner herzlichsten Gefühle zu versichern und überzeugt zu sein, daß ich mich glücklich schätzen werde, von Ihnen gute Nachrichten zu empfangen, und mich ansehen zu dürfen als Ihre Ihnen auf das herzlichste ergebene Nichte

Aïché Mehemed Ali.

Die Gemalin Mehemeds ist die Tochter eines tscherkessischen Fürsten oder Häuptlings, und auch der im Briefe erwähnte Schwiegersohn, Husni Bey, ist tscherkessischer Abkunft; seine Gemalin ist die älteste der vier Töchter des ermordeten Pascha. Die zweite heißt Leela ist 17½ Jahre, die dritte, Sekije, ist 16 Jahre alt, und die jüngste, Aderije, zählt 7 Jahre.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Nov. Gestern und heute wurden unter dem Vorsitze des Hrn. Bundesrath Droz durch eine Kommission von Fachmännern zwei Verordnungen über die Einfuhr von Wildpret während der geschlossenen Zeit und über die Wildhut in den Freibergen durchberathen. Dieselben unterliegen noch der Genehmigung des Bundesrathes. (N. Z. Z.)

Der große Gotthard-Tunnel, dessen totale Länge 14,920 Meter beträgt, ist zur Stunde bis auf circa 2700 M. durchbohrt; der Gottharddirektion sind in letzter Zeit 13 Millionen Franken baares Geld von Italien, Deutschland und aus der Schweiz zugeflossen, die Zufahrtsstraßen sind, in ihren schwierigsten Stücken, diesseits und jenseits des Gotthards in Angriff genommen, kurz, Alles ist wieder in bestem Gange. Unter solchen Umständen, schreibt man dem „Zof. Tagbl.", wäre eine Verneinung des Schweizervolkes bei der Referendumsabstimmung des von den eidg. Räthen wieder in gute Bahnen gelenkten Riesenwerkes nicht nur unbegreiflich, sondern sogar ein grober Fehler. Wir hegen die Ueberzeugung, daß es ihn nicht begehen wird, sondern fest und mit vollem Bewußtsein der Wichtigkeit des Aktes seiner Zeit ein Ja in die Stimmurne werfen wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 13. November.

Zum provisorischen Hilfspriester der Station Klingnau wird Hr. Cyprian Amstad von Bekkenried, Kaplan in Stansstad, gewählt.

Der Bundesrath übermittelt auf den Wunsch der Russischen Gesandtschaft einen Betrag von Fr. 5000, welcher dem Hrn. Sigmund Ringier, Architekt von Zofingen, als erster Preis für seinen Koncurrenzplan über einen in Helsingfors zu erbauenden Spital zuerkannt worden ist.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Volkskasse Oberendingen als juristische Person anerkannt.

— Nach einer Depesche des „Wint. Landb." verlange das Bundesgericht Einstellung des Betriebs auf der Westlinie der Nationalbahn. Dazu bemerkt der „Lbb.", es bleibe zunächst zu gewärtigen, was die Regierungen und der Bundesrath dazu sagen werden.

— Aarau. Der bei seinem Diebstahl in der Bierbrauerei Ryniker gestörte und inhaftirte angebliche Naumann ist nach Bericht der Basler Polizei ein Theodor Heinrich Becker und wurde daselbst am 16. Okt. abhin aus dem Zuchthaus, wo er wegen Diebstahl 9 Monate abgesessen, entlassen.

Bern. Der Verwaltungsrath der Kantonalbank hat nach der „Tagespst." zu einem Mitglied der Direktion ernannt Hrn. v. Wattenwyl, Handelsmann in Bern, und zum Bankdirektor den bisherigen Herrn Henzi. Angezeigt wurde, daß am Platz der HH. Aeby sel., Migy und Bodenheimer der Reg.-Rath zu Mitgliedern des Verwaltungsrathes ernannt hat: die HH. Reg.-Rath Rätz, von Wattenwyl, Handelsmann, und Ulli, Handelsmann, alle in Bern. Die Direktion zeigt an, daß sie falsche Kantonalbanknoten im Betrag von Fr. 3100 eingelöst habe und zwar um das Zutrauen, welches die Bernische Kantonalbank genieße, nicht zu schwächen. Würden falsche Banknoten in größerem Maßstabe und größerer Zahl vorkommen, so würde sofort dem Verwaltungsrath Mittheilung gemacht werden.

— Jurabahn. In der Nähe des Tunnels von Pierrepertuis ist die Ecke eines Bahneinschnittes eingestürzt; die Bahn ist nicht beschädigt, jedoch mit Geröll überfüllt und momentan unterbrochen. Die Abräumung hat begonnen und der Verkehr wird bald wieder hergestellt sein.

Zürich, 12. Nov. Wiederholt schon wurde in der Presse sowohl, als im Schooße der Bundesversammlung die Frage erörtert, ob nicht die schweiz. Gesandtschaften im Ausland reduzirt oder in zeitgemäßer Weise reorganisirt werden sollten. Das „Schweiz. Centralblatt" hat in seiner letzten Nummer sich ebenfalls mit dem Traktandum beschäftigt und ist zu dem Schluß gekommen, es seien diese Institutionen beizubehalten, jedoch mit erweitertem Geschäftskreise. Bis dahin, führt das Blatt aus, hätten unsere Gesandten sich nur mit politischen Aufgaben befaßt, künftig dürfte man ihnen auch wirthschaftliche übertragen, so nämlich, daß sie angehalten würden, über die industrielle und gewerbliche Organisation, über Arbeiter-Verhältnisse, Erziehungs- und Rechtswesen ꝛc. Bericht zu erstatten. Dieses erweiterte Gebiet der Thätigkeit entspräche äußerlich so ziemlich genau dem Konsulatwesen, wie es überall besteht. Die Berichterstattung über die Volkswirthschaft der betreffenden Länder wäre gewissermaßen der äußere Rahmen, allein die Rapporte der Gesandtschaften hätten sich im Gegensatz zu denjenigen der Handels-Konsuln auszuzeichnen durch fachmännische, wissenschaftliche Gründlichkeit und Präcision. Sie sollen nicht bloße Resumes sein, sondern eine Art Situations-Berichte, die sich nach dem Bedürfnisse und den Umständen richten und eine fortwährende Orientirung ermöglichen. Selbstverständlich müßte in diesem Falle auch das bisher übliche, den Bundesfinanzen Rechnung tragende „Attache-Wesen" aufhören und dem Gesandten ein zuverlässiger Fachmann an die Seite gegeben werden. Die Anregung ist entschieden eine sehr erwägenswerthe, die Realisirung aber eine schwierigere, als dies auf den ersten Blick scheinen mag. Volkswirthschafter, wie sie hier vorausgesetzt werden, sind überall selten und am seltensten in der Schweiz zu finden. — Die philosophische Fakultät der Universität Zürich hat letzten Samstag einer slavischen Dame, welche hier 4 Jahre lang studirte, die Doktorwürde verliehen. (Fkf. Ztg.)

Luzern. Mit Rücksicht darauf, daß sowohl die beiden Staatsrechnungen pro 1876 und 1877 als die Voranschläge von 1878 und 1879 Rückschläge aufweisen, hat die Regierung auf den Antrag des Finanzdepartements an sämmtliche Departemente, sowie den Erziehungsrath und das Obergericht die Einladung gerichtet, die ihnen unterstellten Verwaltungszweige einer genauen Prüfung in der Richtung zu unterwerfen, ob und welche Vereinfachungen, Ersparnisse und allfällige Mehreinnahmen bei denselben erzielt werden könnten.

— Die zweite Versteigerung der Rigi-Eisenbahn Kaltbad-Scheidegg wird am 7. Dez. nächsthin in Luzern stattfinden.

Schwyz. Der Regierungsrath hat nach dem „Boten d. Urschwz." zum eidg. Fabrikgesetz eine Vollziehungsverordnung durchberathen. In Aus-

führung einer Bestimmung des eidg. Fabrigesetzes, wonach den Kantonen freisteht, die Fabrikarbeit, gleichwie an Sonntagen, auch an Feiertagen zu verbieten, deren Zahl jedoch acht nicht übersteigen dürfe, setzt diese Vollziehungsverordnung hiefür folgende acht Feiertage fest: 1) Hl. Dreikönigen, 2) Auffahrt, 3) Frohnleichnamsfest, 4) Peter und Paul, 5) Maria Himmelfahrt, 6) Allerheiligen, 7) Maria Empfängniß und 8) Weihnachten.

Zug, 14. Nov. Der Kantonsrath beschloß mit 39 gegen 30 Stimmen, den Restbetrag von 168,000 Fr. der ersten Gotthardsubvention nicht mehr zu bezahlen. Die Minderheit wollte die auferlegten 250,000 Fr. vollständig entrichten.

Basel. Die zweite Rheinbrücke ist noch nicht fertig und schon liegt die Kostenberechnung für die dritte vor dem Großen Rath. Sie ist zu Fr. 2,600.000 veranschlagt.

— Am 7. Novbr. gieng eine an der Kaufhausgasse dienende Magd um 5 Uhr Abends auf den Estrich und fand dort ihre Kammer, welche sie vorher verschlossen hatte, offen und einen fremden Schlüssel in der Thür stecken. Auf den Ruf der Magd, wer da sei, kam ein großer Mann aus der Kammer, zog den Schlüssel heraus, warf die Magd zu Boden und sprang die Treppe hinab. Unten im Hause wurde er angehalten und der Polizei übergeben. Bei ihm fanden sich außer dem Schlüssel noch ein Cigarrenetui, gezeichnet H. W., und eine goldene Uhr mit Kette, Schlüssel und Medaillon. In der Kammer waren, wie sich nachher zeigte, die Behälter durchstöbert worden. Der Verhaftete ist aus Nassau, 52 Jahre alt, Marmorarbeiter und hat seine Familie in Mühlhausen. Die vorhin erwähnte Uhr mit Kette wurde hier im Mai d. J. aus einem Hause mittelst Anwendung eines Nachschlüssels gestohlen. Dem Verhafteten dürften noch andre unter ähnlichen Umständen hier verübte Diebstähle zur Last fallen.

Freiburg. In Murten starb am Montag nach längerer Krankheit Hr. Rudolf Widmer, Finanzverwalter der Stadt Murten, im Alter von 39 Jahren. Der Verstorbene hat nach dem Urtheile des „Murtenbieter" der Stadt- und Spitalverwaltung während vieler Jahre wesentliche Dienste geleistet. Den Keim zu seiner Krankheit legte die Anstrengung, die ihm die Stelle eines Centralkassiers der Murtner Schlachtfeier aufbürdete; diese Funktion erforderte eine Arbeitskraft, der seine Gesundheit nicht gewachsen war.

Thurgau. Gestern (14. Novbr.) feierte Thurgau den 25jährigen Bestand der Kantonsschule und die „Thurg. Ztg." wirft deshalb einen Rückblick auf die Zeit der Gründung und seitherigen Entwicklung. Ein Schulgesetz sollte 1852 auch das Fundament zur Kantonsschule legen, allein der Vetosturm erging und das Gesetz wurde mit 11,800 gegen 10,500 Stimmen den Bach ab geschickt. Allein die Freunde der Schule gaben nicht lugg und schon im April 1853 lagen zwei neue Entwürfe vor, der eine für die Schulen im Allgemeinen und der andere für eine Kantonsschule. Beide traten unangefochten in Kraft und schon am 14. Nov. 1853 öffneten sich die Hallen des stattlichen Kantonsschulgebäudes unter freudiger Theilnahme von Behörden und Volk einer fröhlichen Schaar von 80 Schülern, die mit ihren 6 Lehrern von der nahen Kirche her in den festlich geschmückten Räumen ihren Einzug hielt. Die Kantonsschule hat sich in segensreichster Weise entwickelt und ist der Stolz und die Freude des Kantons geworden. „Als der Vetosturm gegen die Kantonsschule sich erhoben hatte, da hieß es Land auf und ab: Wir wollen keine Schule für Herrensöhne. Nun aber danken es Hunderte von Söhnen aus dem Mittelstande, ja selbst aus der ärmern Klasse der Bevölkerung einzig und allein der Kantonsschule, daß es ihnen möglich war, eine wissenschaftliche Berufsart zu ergreifen, oder sonst für das praktische Leben eine Bildung zu erlangen, die ihnen ohne diese kantonale Anstalt verschlossen geblieben."

— Letzten Samstag herrschte von Morgens 8 Uhr an ein heftiger Weststurm auf dem See; in Friedrichshafen trafen nur die 4 Vormittagsboote von Rorschach, Romanshorn, Lindau und Konstanz ein; von 9 Uhr an wurde nur noch das Trajektschiff und das Salonboot „Christoph" abgelassen, welch' letzteres auch die Rückfahrt nach Friedrichshafen bei dem heftigsten Sturm und gewaltigen Wellen glücklich ausführte. Bei der Station Kreßbronn wurde ein schweizerisches Segelboot an Strand geworfen und entzwei gebrochen.

St. Gallen. In Folge Wiedererwägung ist das Lesekabinet des Regierungsrathes von den Todten wieder auferstanden und ein dießfälliger Kredit in's Budget eingestellt worden.

Wallis rüstet zum Kampf wider die Reblaus. Hr. Maurice de la Pierre veröffentlicht, hauptsächlich an die Adresse des Großen Rathes, einen Brief, worin er unter Hinweis auf die schweren Folgen, welche halbe Maßregeln nach sich ziehen könnten, ein strenges Gesetz verlangt. Die Weinberge des Kantons, sagt er, repräsentiren allermindestens ein Capital von 200 Mill. Fr. und dieses stehe auf dem Spiele, da sich die Bestie bereits im nahen Savoyen eingenistet habe.

Tessin. Airolo, 14. Nov. (Privattelegr. d. „Grenzp.") Starker Schneefall; der frischgefallene Schnee liegt über 1 Meter hoch. Es schneit noch tüchtig fort. Jeglicher Verkehr ist auf dem Gotthardpaß eingestellt.

Paris, 13. Nov. Gestern erstattete in einer Minister-Conferenz unter Dufaure's Vorsitz Savary über seine Rundreise in Algerien einen Bericht, worin er sich mit Nachdruck für die Ausdehnung der Civilverwaltung in Algerien erklärte. — Der Marineminister bestellte im Creuzot acht Riesenkanonen von 100 Tonnen, die für die jetzt im Bau begriffenen neuen Küstenbefestigungen bestimmt sind. — Der Budgetausschuß vernahm heute den Finanzminister Say. Die Einigung zwischen ihm und dem Ausschusse über die beantragten Steuerentlastungen kam zu Stande; der Antrag auf Besteuerung der Checks im Verhältniß zur Höhe des Betrages wurde jedoch verworfen. — Neue Unruhen in der Kriegsschule von Lasleche sind nicht vorgekommen, aber die Schüler der obersten Klasse zeigen fortwährend eine so schlimme Stimmung, daß Truppen beordert wurden um im Nothfalle Ruhe und Ordnung zu schützen; 35 Schüler sitzen im Gefängnisse, 10 sind verwundet und liegen in der Krankenstube, 13 wurden ausgewiesen und neue Ausweisungen werden erwartet.

Rußland. Die Gesammtzahl der gegenwärtig in ganz Rußland inhaftirten Nihilisten wird auf zirka 3000 Personen angegeben. Davon entfallen auf Petersburg 800. Zur Verbreitung der Unzufriedenheit mit den bestehenden Verhältnissen tragen unzweifelhaft die massenhaften Unterschlagungen und Betrügereien viel bei, welche sich Beamte und Intendanten zu Schulden kommen lassen. Während des letzten Krieges hatte man wiederholt Veranlassung, auf die großartigen Unterschleife hinzuweisen, welche die Taschen der Intendanturbeamten auf Kosten der Armee füllten. Zur Charakteristik dieser Sorte von Beamten theilt das russische Blatt „Prawda" folgenden Vorfall mit: In dem Komptoir der Pontusgesellschaft befindet sich gegenwärtig ein Sack mit einer mit Kehricht gefüllten Masse, welche nach den Worten des Intendanturbeamten für die Soldaten bestimmte Buchweizengrütze sein soll. Vor einiger Zeit beauftragte nämlich während des Rücktransports der Truppen ein Beamter der Pontusgesellschaft den Proviantmeister eines Schiffes der Gesellschaft, für die Matrosen 100 Pud (2000 Kilo) Buchweizengrütze zu kaufen. Dieser kaufte die Grütze aus einem Magazin der aktiven Armee in San Stefano, wo zu der Zeit die überflüssigen Proviantvorräthe verkauft wurden. Die Grütze befand sich in besonders abgestempelten Säcken. In Folge irgend welcher Ursachen konnten die gekauften Vorräthe nicht vom Dampfer gleich mitgenommen werden, wurden erst später nach Odessa geschafft und im Komptoir der Pontusgesellschaft abgeliefert. Dort erregte ein Sack durch sein Gewicht die Aufmerksamkeit der Beamten. Man öffnete denselben und fand in ihm halbverfaulte Buchweizengrütze, vermischt mit Kehricht und Erbsen, und außerdem auf dem Boden des Sackes noch drei eiserne Gewichte.

Wien, 13. Novbr. Die „Polit. Korresp." meldet aus Konstantinopel: Die Pforte bereitet ein neues Rundschreiben vor, worin auf die Schwierigkeiten hingewiesen werden soll, welche die russischen Behörden der Heimkehr der muhamedanischen Flüchtlinge angeblich in den Weg legen. Um diesem Verfahren der Russen zu begegnen, das nach der Ansicht der Pforte auf eine Verdrängung des muhamedanischen Elements aus Rumelien abzielt, wird die Pforte in Uebereinstimmung mit dem bezüglichen Beschlusse der internationalen Kommission, die in Philippopel zusammentritt, bei den Botschaftern der europäischen Mächte in Konstantinopel zu einer Konferenz ad hoc beantragen.

Nürnberg, 11. Nov. Die hiesige „Stadt-Ztg." berichtet: „Unter den Passagieren des am 24. Sept. auf der französischen Ostbahn bei Nancy verunglückten Zugs befand sich bekanntlich auch Hr. Rechtsanwalt und Landtagsabgeordneter Dr. Gunzenhäuser mit Gemahlin aus Fürth, welche von der Pariser Ausstellung zurückkehrten. Bei der in den letzten Tagen stattgefundenen Auszahlung der Entschädigungen an Verletzte und Verunglückte dieses Zugs erhielt Hr. Gunzenhäuser 1200 Fr. Diese Auszahlungen erfolgten ohne Prozeß, allein auf Grund von Verhandlungen des Vertreters der französischen Ostbahngesellschaft, Dr. J. Mayer, der persönlich zu den Verunglückten und deren Hinterbliebenen reiste. Die Familien der beiden Todten im Elsaß erhielten je 60,000 Fr., die schwer verwundete Frau Berger in München 3000 Fr. und Kaufmann J. Hahmeyer 800 Fr. Da die beiden mit je 60,000 Fr. entschädigten Familien zu den reichsten des Elsasses gehören, haben dieselben die empfangenen Summen zu wohlthätigen Stiftungen verwendet. Die außergewöhnliche und nicht genug anzuerkennende, für andere Gesellschaften nachahmungswerthe Coulanz wird noch dadurch erhöht, daß die Direktion auch den Einwohnern von Ainzeray, welche sich bei dem Rettungswerke betheiligten, freiwillig 500 Fr. anweisen ließ. Die ganze zur Auszahlung gelangte Summe beträgt 125,000 Fr."

— Johann Jakobi's Büste ist durch Feuerwehrleute aus dem Sitzungssaal der Königsberger Stadtverordneten hinausgebracht worden.

— Das Arbeiterquartier in Mühlhausen. Gegenwärtig ist wieder so vielfach von der Cité ouvrière in Mühlhausen die Rede, daß folgende Notizen Interesse bieten. In den fünfziger Jahren bildeten einige dortige Fabrikanten eine Gesellschaft mit dem Zweck, dem fleißigen Arbeiter das Erringen eines eigenen Hauses zu ermöglichen. Napoleon III. unterstützte dieses menschenfreundliche, nun vollständig gelungene Unternehmen durch einen Beitrag von Fr. 300,000.

Seit ihrem Bestand hat die Gesellschaft mehrere hundert Häuser gebaut und veräußert. Ein solches Haus, ganz massiv gebaut, bestehend aus Erdgeschoß und einer Etage (zweistöckig wie man hier sagt), nebst einem nicht unbedeutendem Garten, kam ursprünglich auf Fr. 3000 zu stehen, und mag nach dem heutigen Werth des Geldes auf zirka Fr. 3500 kommen. Fünfzehn Jahre lang darf ein Arbeiter daran zahlen, so daß er sich mit dem Gelde, welches er früher an Miethzins verausgabte, jetzt leicht und ohne Mühe ein hübsches Heimwesen kaufen kann. Zwei Familien haben ganz gut in einem Hause Platz. Für Junggesellen sind möblirte Zimmer für Fr. 8 per Monat zu haben.

Schöne breite Straßen, Linden-Alleen durchkreuzen das gesunde, luftige und duftige Quartier, welches ferner durch große Plätze, eine Volksrestauration mit Konsumbäckerei, Schulhäusern, Kindergarten, Bad- und Waschanstalten geschmückt sind.

In der Restauration, eine Art großartige Volksküche, welche auf einer Seite des Straßburger-Platzes steht, finden die unverheiratheten und auswärts wohnenden Arbeiter billige, gute und reinliche Kost. In der Waschanstalt, auf der andern Seite des Straßburger-Platzes, kann die Arbeitersfrau die Wäsche der Familie reinigen; das Benutzen der Einrichtungen, inclusive warmes Wasser, kostet per großen Zuber voll Wäsche 5 Rp., sage fünf Rappen. Daselbst kann man auch warme Bäder haben und kostet das Bad, incl. zwei Abtrockentücher, 15 Rp., sage fünfzehn Rpn.

Um unter den Arbeitern etwas Eifer und Ermunterung zu erhalten, werden jährliche Preise unter diejenigen vertheilt, deren Häuser am besten gehalten und deren Gärten am zweckmäßigsten angepflanzt sind. Die Preise variiren zwischen 20 und 100 Fr.

Für ältere ausgediente Arbeiter existirt ein Invalidenhaus, eine Anstalt, woselbst sie unentgeldlich für ihre alten Tage verpflegt werden.

Alle diese und noch andere gemeinnützige Einrichtungen, höhere Schulen 2c., verdankt Mühlhausen seinen uneigennützigen, arbeitsamen und geschäftstüchtigen Fabrikanten, welche stets bei der Hand sind, wenn es sich darum handelt, etwas für das Wohl ihrer Arbeiter zu thun. Sie heißen Dollfuß, Köchlin, Siegfried, Häfely, Schlumberger, Mieg, Nägeli und sind meistens schweiz. Ursprungs. Die Familie Köchlin, die größte und reichste Fabrikantenfamilie in dorten, stammt aus dem Kanton St. Gallen.

Ueberdieß ist es viel weniger bekannt, als es zu sein verdiente, daß auch anderwärts von schweiz. Fabrikbesitzern Einrichtungen getroffen worden sind, welche denen zu Mühlhausen wenigstens an die Seite treten.

In Schottland und einem Theil der mittleren Grafschaften Englands herrscht starker Schneefall. Eine Anzahl von Flüssen sind ausgetreten und haben Felder und Wege überschwemmt. Die heftigen Stürme der letzten Tage, die manchen Schiffbruch veranlaßt, haben sich inzwischen gelegt.

Rorschach. 14. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 967 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 30. —, Mittelpreis Fr. 28. 03. Niedrigster Fr. 27. —. Abschlag 07 Rp.; 1 Kilo Mehl 42 Cts. 2½ Kilo Brod 100 Rp. Wochenverkäufe 4476 metrische Zentner. Hafer 306 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 18 —.

Pariser Observatorium vom 14. Nov. 1878.

Das Barometer bleibt auf seinem tiefen Stand im Norden von Frankreich steigt aber im Westen. Das Wetter ist zu Regen und Frost geneigt.

Literatur. Wir sind erfreut, unsern Lesern zum Voraus ein Unternehmen signalisiren zu können, welches trotz aller Eisenbahn- und Orient-Misere von unverzagtem Vorwärtsstreben auf dem Gebiete der vaterländischen Literatur Zeugniß ablegt. — Unter dem Titel: „Jahrbuch für die schweizerische Jugend" beabsichtigt nämlich die Verlagshandlung Georg Froheen u. Cie. in Bern auf Weihnachten ein Werk herauszugeben, welches lediglich von den besten Schriftstellern und Künstlern der Heimat verfaßt und geschmückt, unsern Töchtern und Söhnen das Beste bieten soll, was einheimische Literatur und Kunst hervorzubringen vermochte. Wir nennen von den Mitarbeitern nur Dr. **Ad. Frey, Emil Frey, Alfred Hartmann, R. Kelterborn, Konrad Ferdinand Meyer, M. Reymond, J. V. Widmann,** Dr. **R. O. Ziegler**; von Illustratoren: **Otto Fröhlicher, Henri Hebert, Karl Jauslin, E. Rittmeyer, G. Roux, Victor Tobler, Walther Vigier,** — alles Namen, welche gegenüber der Ueberfluthung unseres Weihnachts-Büchertisches durch ausländische Concurrenz die Gewähr bieten, daß auch im eigenen Lande etwas Ordentliches zu Stande gebracht werden kann.

In einer Zeit, wo man leider so oft abfällige und absprechende Urtheile über schweizerische Literatur und Kunst zu hören bekommt, sind solche Bestrebungen nur anzuerkennen und verdienen mehr als so manche deutsche Fabrikarbeit recht lebhafte Unterstützung von Seiten des gebildeten Publikums.

Literarisches. (Einsdg.) Wieder ist der Winter mit weißem Kleide in unser Ländchen eingezogen und da sammelt sich denn an den langen Abenden der Familienkreis beim traulichen Lampenscheine. Nun wird hervorgesucht, was nur irgend Lektüre benamset wird, um der Langeweile gebührende Schranken zu setzen. Aber wir finden nur Romanbände, die neuesten Novellenhefte, die auch zu uns in unzähliger Menge den Weg über den Rhein gefunden, die Sinne zu verwirren, den Geist zu bethören mit Räuberepisoden und Phantasiegebilden. Selten, nur nach langer Zeit tönt wieder der Name eines heimischen Dichters, eines für das Edle und Gute wirkenden Schriftstellers aus helvetischen Gauen. Ein solcher Mann war Samuel Landolt, und die Schrift, die er verfaßt, ist betitelt: **„Posthörnchens Reime und Lieder"** (Aarau 1874, bei F. G. Martin). Es ist eine Sammlung wohlgelungener, urgemüthlicher, erzählend und belehrend geschriebene Gedichte, von Herzen kommend und aber auch zu Herzen dringend, nicht prunkvoll und unnatürlich, in einfachen Rahmen gefaßt: erinnernd oft an Wirren früherer Zeiten. Die „Reime und Lieder" eines für Freiheit und Vaterland hoch begeisterten Patrioten verbreiten zu helfen, ist Zweck dieser Zeilen.

Die Ergebnisse der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha im Jahre 1877 sind wiederum sehr günstig gewesen. Diese Gunst zeigte sich zunächst in einem reichen Zugang an neuen Versicherungen. Von 4859 auf eine Versicherungssumme von 36,051,200 Mark gerichteten Anträgen wurden 4110 mit 30,070,000 Mark angenommen. Verglichen mit diesem ansehnlichen Zugang hielt sich der Abgang an bestehenden Versicherungen in mäßigen Grenzen. Soweit er bei Lebzeiten Statt fand, betrug er nur etwa ⁹/₁₀ % aller 1877 in Kraft gewesenen Versicherungen. Es ist dieß ein überaus geringes Verhältniß, zumal wenn man die Momente in Rücksicht zieht, welche ausdauernder Sparsamkeit oder dem Verbleiben der Versicherten bei der einmal gewählten Versicherungsanstalt gerade unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen entgegenwirken.

Auch die Sterblichkeitsverhältnisse waren günstig. Das Geschäftsgebiet der Bank blieb im Jahre 1877 von Epidemien glücklich verschont. Im Ganzen hatte die Bank während des vorigen Jahres 5,883,900 Mark für 1011 Gestorbene zu vergüten. Die Zahl dieser Sterbefälle beträgt 132 weniger, als die angenommene Sterblichkeitsliste erwarten ließ und der dafür zu vergütende Betrag steht um nicht weniger als 848,938 Mark unter der rechnungsmäßigen Erwartung.

Nach Abzug des Abganges wurde ein reiner Zuwachs an Versicherungen von 20,460,100 Mark gewonnen. Am Schlusse des Jahres waren bei der Bank 50,647 Personen mit 328,011,800 Mark versichert.

Die Einnahme der Bank im vorigen Jahre belief sich auf 14,914,615 Mark, worunter Mark 3,469,781 Zinsen von ausgeliehenen Geldern begriffen sind. Der Zinsfuß, zu dem diese fast ausschließlich auf Hypotheken von größeren Landgütern bewilligten Ausleihungen gemacht sind, schwankt nach der Gegend der Belegung und betrug im Durchschnitt 4,74 pZt. Da sich die Ausgabe für Sterbefallzahlungen, Dividenden u. s. w. auf 10,041,326 Mark beschränkte, so wuchsen von obiger Einnahme dem Bankfonds nicht weniger als 4,873,289 Mark zu und erhoben denselben auf 78,846,895 Mark. Hievon sind 55,128,967 Mark für Prämienreserve, 5,509,810 Mark für Prämienüberträge, 1,432,401 Mark für sonstige Passiva, und 16,775,717 Mark für die den Sicherheitsfonds ausmachenden reinen Ueberschüsse begriffen. Diese reinen Ueberschüsse kommen in den nächsten 5 Jahren (in diesem Jahre mit 4½ pZt. der 1873 eingezahlten Prämien) an die Versicherten zur Vertheilung. Das Jahr 1877 allein gewährte einen reinen Ueberschuß von 4,272,667 Mark, den höchsten bis dahin in einem Jahre erübrigten Betrag. Diese befriedigenden Ergebnisse wurden mit einem Verwaltungskosten-Aufwande erzielt, der im Ganzen, einschließlich aller Agenturprovisionen und Arzthonorare, noch nicht 5½ pZt. der Jahreseinnahme beträgt.

Die Verlobung. Ein alter Schiffskapitän hatte zum eigenen Gebrauch in seiner Kajüte einen Korb mit feinem Wein stehen und fand, daß mehr daran fehlte, als er getrunken hatte. Sein Verdacht fiel auf den Schiffsjungen, der am meisten in der Kajüte zu thun hatte. Um nun hinter die Wahrheit zu kommen, verbarg er sich in der Nebenkammer zur Zeit, da jener den Tisch decken mußte. Der Junge kam, verrichtete seine Sache und ging dann über den Korb her, nahm eine Flasche heraus und sagte:

„Jan von Dörsten, gebürtig aus Rotterdam, ist gewillt, mit Jungfer Clariet, gebürtig aus Bourgogne, sich zu verehelichen und wird hiermit zum ersten, zweiten und dritten Male aufgeboten und wenn keine Einrede geschieht, soll die Trauung gleich hier vor sich gehen."

Hiermit trank er die Flasche in einigen Zügen leer und warf sie zum Fenster hinaus. Der Kapitän rief nach Tische den Schiffsjungen auf's Verdeck, nachdem er sich mit einem tüchtigen Schiffstau versehen hatte.

„Jan", sagte er, „ich habe etwas Lustiges vor, ich will Dich verheirathen."

„So!" versetzte der Junge und machte große Augen, als er das Stück Tau sah.

„Ja", antwortete der Kapitän, „höre nur fein zu." Nun fing er an:

„Gegenwärtig, Jan von Dörsten, gebürtig aus Rotterdam, soll mit Jungfer Barbara Strips, gebürtig aus Rußland, kopulirt werden, und wird deshalb hiermit zum ersten, andern und dritten Male aufgeboten, und wenn keine Einrede geschieht, soll die Trauung gleich vor sich gehen."

Hiermit hob er den Arm auf, um die Trauung zu vollziehen.

„Halt, Kapitän!" rief der Junge, „ich thue Einspruch."

„Was, Schurke!" antwortete dieser, „hast Du meinen Wein nicht gesoffen?"

„Ja", versetzte der Junge, „wenn Sie aber das wissen, so müssen Sie auch wissen, daß Alles in gehöriger Ordnung geschehen ist. Warum haben Sie keinen Einspruch gethan, wie ich jetzt, so hätte die Trauung unterbleiben müssen."

Der Kapitän mußte über den Einfall lachen und sagte: „Nun, dieses Mal sei es Dir geschenkt, aber ich sage Dir, nie wieder an die Jungfer Clariet zu denken, sonst wird Deine Trauung mit der Jungfer Strips so feierlich vollzogen werden, daß Du zeitlebens an den Hochzeitstag denken sollst!"

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu & Stroh** für die im Laufe des Jahres 1879 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidgen. öffentlichen Militärcurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer (mit Muster begleitet), Heu und Stroh" versehen, bis **Samstag den 7. Dezember** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 14. November 1878.

(B 988) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Zur Beachtung.

Um meinen großen Vorrath von

Lampen & Blechwaaren aller Art

baldmöglichst abzusetzen, erlasse von heute ab alle vorräthigen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Julius Häßig, Spengler,
Igelweid 632.

Petroleum-Lampen.

In Folge vortheilhaften Einkaufs kann eine Parthie

Tisch-, Wand- & Hänglampen, Handlaternen,

neueste sehr praktische **Nachtlichter** zu äußerst billigen Preisen erlassen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Ritter-Stahl,
Marktgasse Nr. 21.

Zu vermiethen:
Sofort oder auf Ende Januar 1879:

Ein angenehmes **Logis** für eine kleine Familie. Nachfrage in Nr. 718.

Zither - Club.

1. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr in der Bierhalle Schmidt (hinteres Zimmer.)
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung

Samstag den 16. d., Abends 8 Uhr, **in der Krone.**
Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Tanzunterricht!

Die Unterrichtsstunden sind auf **Donnerstag & Samstag** festgesetzt. Für Jüngere Abends 6 Uhr. Erwachsene 8 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

G. Herbold, Tanzlehrer,
z. Storchen.

Gesucht:

Ein tüchtiger Obermüller

(Scharfmacher) sucht Anstellung, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A. L. befördert die Exped. dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt:

Ein tüchtiger Baddiener

der französisch spricht und russische und türkische Bäder versteht findet gutes Engagement. Zeugnisse und Photographie an das

Agenturbureau 3 Kuttelgasse 3, Zürich.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei
F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Schillers Werke.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Eine erfahrne **Magd** sucht einen Platz in ein Privathaus oder als Köchin in eine Wirthschaft; gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Der Unterzeichnete verkauft eine Parthie

weiße Pfälzer-Kartoffeln

à **Fr. 10.** — per Doppelzentner.

Albert Fleiner.

Ein junger

gutempfohlener Mann,

der doppelten Buchführung, sowie der deutschen und französischen Correspondenz mächtig, sucht Anstellung in einem Handlungshause gleichviel welcher Branche. Offerten beliebe man sub. Chiffre A. L. an Herrn **H. Gruffel** in **Vevey** zu senden.

Ein junger Mann,

der einem Notariats-, Verwaltungs- oder Geschäfts-Bureau vorstehen kann, sucht gestützt auf gute Referenzen baldige Anstellung. Offerten sub. Chiffre A. M. nimmt entgegen Herr **H. Gruffel** in **Vevey.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Besorgung von **Hausbüchern, Rechnungs-Auszügen, Copiaturen** 2c., sowie alle möglichen auch außer dem Sekretariatsfach vorkommenden Arbeiten und Commissionen werden gewissenhaft ausgeführt von

J. Schatzmann, Nr. 376.

In der **Pferdeschlächterei in Buchs** ist von einem Herrschaftspferd

I. Qualität Fleisch

zu verkaufen.

Fritz, Metzger.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Boden-Teppiche in Cocos, Manilla und Aloï,
abgepaßte Teppiche in geschmackvollen, neuesten Dessins,
Tisch-Teppiche in reichhaltiger Auswahl,
Thürvorlagen in allen wünschbaren Größen,
Reisedecken mit Tragriemen,
Bettdecken in weiß, roth und melirt,
Bettüberwürfe in Tricot und Jacquard,
Wachstücher & Cautschouk-Unterlagen

Alles zu billigsten Preisen bei dem sich höflich empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in Paqueten,
Sago Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)
in Büchsen und offen,
Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria gebrochen,
" " ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiersideli und ord. **Teigwaaren**

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Mit größter Vorsicht

müssen die häufigen Anpreisungen von solchen cosmetischen Mitteln aufgenommen werden, welche sich ähnliche Namen und Eigenschaften von lange eingeführten und erprobten Präparaten zulegen und trotz ihrer Gehaltlosigkeit, ja sogar oft Schädlichkeit, sich durch höheren Preis bei dem Publikum als zweckmäßiger einzuführen suchen. Dank einer solchen unreellen Concurrenz befestigt sich der Ruf des **Mailändischen Haarbalsams von Karl Kreller in Nürnberg** seit 45 Jahren immer mehr und beweist der stets zunehmende Absatz in ganz Europa, daß das in diese ausgezeichnete Haarwuchs-Pommade gesetzte Vertrauen ein gerechtfertigtes ist, welches sich in allen Fällen von Haar- oder Kopfhautleiden wo Abhülfe möglich glänzend bewährt hat.

Alleinverkauf von **Mailändischem Haarbalsam** per Glas Frk. 2. und 1 10 in Aarau bei **Alois Morath.**

Zu verkaufen:

Schönes **Mühlegutmehl** 1/2 Kilo à 19 Ct.,
" **Backmehl** " " 15 "
" **Weißbrod** 1 1/2 " " 53 "
" **Halbweißbrod** " " 43 "
Reines **Krösch** 50 Kilo 5 Fr. 50
Grobes " " 5 " —

J. Hilfiker, Bäcker in Aarau.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 14. November 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Quitten-Birnen

in Nr. 20. Küttigerstraße sind billig abzugeben.

Eine Familie ohne Kinder sucht ein **kleines Logis,** sobald wie möglich zu beziehen. Zins pünktlich. Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein schönes, angenehmes **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör.

Zu vermiethen.

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in großer und schöner Auswahl bestens:

Flanelle weiß und gefarbt, **Chipper, Pelz-, Piqué. & Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher** roh und gebleicht.

Ferner:

Fertige **Unterröcke, Jupons & Jacken, Damen- & Kinder-Schürzen. Wolle & Baumwollgarne** in allen Farben. **Herrenhemden** weiß und farbig. **Sacktücher** 2c. 2c.

Katharina Keller,
Casinostraße Nro. 571.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Ein kleines **Logis** in Nr. 10, Kirchgasse

Reinen Mokka-Kaffee

in zwei Sorten,

feinsten Rohrzucker,

getrocknete Aprikosen / Datteln / zum Kochen

empfiehlt stets fort zu gefl. Abnahme

R. Kunz,
bei Hrn Wehrli, Zinngießer, Adelbändli.

Zu verkaufen:

Ein noch fast neuer

Petroleumkochherd

sammt Geschirr. Ein ganz neues **Tragöfelchen** von Eisen für Spengler Bei wem, sagt der Verleger d. Blts.

Eine Partie

Bacheliques

in Tuch verkaufe zu herabgesetztem Preise.

Suzette Dolder.

Zu verkaufen:

Ein zweiplätziges Pult

à Fr. 25.

Gesucht: Ein kräftiger intelligenter junger Mann als **Packer und Haustnecht,** derselbe sollte etwas von der Gärtnerei verstehen. — Ohne gute Ausweise über Treue, Fleiß und Ordnungssinn sind Anmeldungen unnütz. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Publikation.

Die Stelle eines **Polizeidieners** der Stadt Aarau wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen sind bis zum 23. dieß dem Hrn. Polizeiwachtmeister Vogel unter Beilage allfl. Zeugnisse und Angabe ihrer militärischen Stellung schriftlich einzureichen.

Aarau, den 11. Nov. 1878.

Der Gemeinderath.

Depot guter Pfälzischer-Presshefe

per 1/2 Kilo 1 Fr. 20, 1/4 Kilo 60 Cts., 1/8 Kilo 35 Cts. Es empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

R. Wydler-Kuhn,
Rathhausgasse Nr. 3

Zu vermiethen:

Eine schöne Wohnung

von 3 großen Zimmern, Laube, Estrich und Keller, in prächtiger Lage gegenüber dem Bären in Buchs. Auskunft ertheilt Jb. Gysi-Lehner daselbst.

Photographie.

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, empfehle nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Versteigerung von alten Militärkleidern.

Das Kantonskriegskommissariat läßt am Jahrmarkt in Aarau den **20. Nov. d. J.** ältere Militärkleider:

Kapütte, Fräcke, Aermelwesten, Hosen, Ueberstrümpfe,

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Aarau, den 8. Nov. 1878.

Der Kant.-Kriegskommissär:
L. Kielholz, Oberstlt.

Photographie.

Die Anstalt von **W. Hoffmann,** früher Matter-Lüscher in **Kölliken,** ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kanton Thurgau.

Haasenstein & Vogler.

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
Basel,
12. Eisengasse 12.

Annoncen aller Art, **Stellen-, Kauf-, Verkauf-, Agentur-Gesuche,** 2c. in alle Blätter und Fachzeitschriften der Welt besorgen wir **ohne alle Nebenkosten.**

Spezialität: Ausschließliche **Regie fast aller** größeren Schweizer, der meisten Pariser, Russischen, Englischen, Holländ. **Insertions-Organe.**

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 272.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 16. November 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 15. November.

Da die Heimathscheine in Ermanglung eines Signalements des Inhabers in den österreichisch-ungar. Staaten nicht als genügender Reiseausweis anerkannt werden, da ferner der Eintritt in Rußland, Rumänien, Serbien, Bosnien und in die Türkei nur auf den Vorweis ordentlicher Reisepapiere hin geschehen kann, die eine Personalbeschreibung enthalten und von der Gesandtschaft des betr. Staates in Wien visirt sind, so werden in Folge einer Anregung des Hrn. Minister Tschudi die Kantonsregierungen eingeladen, Handwerkergesellen, die nach dem Osten reisen, regelmäßig mit Wanderbüchern statt blos mit Heimathscheinen versehen zu lassen.

Es werden bewilligt für Wuhrarbeiten am Tessin zwischen Biasca und Bellenz Fr. 9825; für Aufforstungen im Oberwallis Fr. 7698; für Verbauung des Guppenruns bei Schwanden (Glarus) Fr. 836.

Auf die Anregung von Bewerbern in Granada und Mogodor (Marokko) schweiz. Konsulate zu errichten, wird, da ein Bedürfniß nicht besteht, nicht eingetreten.

Die deutsche Gesandtschaft theilt mit, daß von Seite des deutschen Fischereivereins im Mai 1880 in Berlin eine internationale Ausstellung von Produkten und Geräthschaften der See- und Binnenfischerei werde veranstaltet werden und daß der Verein wünsche, es möchten die betr. Kreise in der Schweiz zu einer regen Betheiligung an dieser Ausstellung eingeladen werden. Das Programm wird im Bundesblatt zu öffentlicher Kenntniß gebracht und den Kantonsregierungen noch eigens mitgetheilt werden.

Die Verordnung des Kts. Uri vom 7. Febr. 1869 schreibt vor, daß das Brot in rechter Qualität, ohne geringste Beimischung wohl ausgebacken an die Käufer abzuliefern und daß zur Konstatirung des Gewichts und der Qualität des Brots eine periodische Brotschau durch Abgeordnete der Gemeinderäthe vorzunehmen sei. Zwei Bäcker in Flüelen erhoben nun Einsprache gegen diese Verordnung, indem dieselbe dem Art. 31 der Bundesverfassung zuwiderlaufe.

Der Bundesrath hat den Rekurs abgewiesen, auf Grund folgender Erwägungen:

Bei vorliegendem Rekurse handelt es sich für die Bundesbehörde einzig um die Frage der Zulässigkeit einer amtlichen Controlle darüber, daß das Publikum beim Kaufe des Brodes das Gewicht erhält.

In bisherigen Rekursen hat der Bundesrath die Frage nicht, wie die Rekurrenten behaupten, im Sinne ihrer Rekurseingabe entschieden, sondern vielmehr die amtliche Kontrolle über das Gewicht des zum Verkaufe bestimmten Brodes vom Standpunkte der Bundesverfassung aus als zulässig erklärt, denn:

1. Ist die in Art. 31 der Bundesverfassung gewährleistete Handels- und Gewerbefreiheit keine unbegrenzte, vielmehr sind bei derselben unter a, b und c des cit. Verf.-Art. verschiedene Vorbehalte gemacht, die freilich den Grundsatz der Handels- und Gewerbefreiheit nicht beeinträchtigen dürfen.

2. Die amtliche Controle über das Gewicht des Brodes gehört zu den unter lit. c. des Art. 31 der Bundesverfassung ausdrücklich vorbehaltenen Verfügungen über Ausübung von Handel und Gewerben und ist keine Beeinträchtigung des Grundsatzes, weil in ihr gar kein Hinderniß liegt, das Gewerbe des Brodbackens und Verkaufes zu betreiben. Wohl aber ist die amtliche Controle über das Gewicht eines so nothwendigen und allgemeinen Lebensbedürfnisses des Publikums als polizeiliche Maßregel wohl gerechtfertigt.

Unterm 5. ds. sind von den Delegirten der lateinischen Münzkonvention abgeschlossen worden:

1. Ein neuer Münzvertrag, welcher die Münzkonvention vom 13. Dez. 1865 ersetzen und auf 6 Jahre gültig sein soll.

2. Eine Vereinbarung betr. die Zurückziehung der italienischen Silberscheidemünzen.

3. Eine Erklärung betreffend die Fabrikation silberner Fünffrankenstücke während 1879.

Die drei Verträge werden den gesetzgebenden Räthen zur Ratifikation vorgelegt werden. Den diesseitigen Delegirten Herren Nationalrath Feer-Herzog und Legationsrath Dr. Lardy werden ihre bezüglichen Bemühungen verdankt.

Nachdem auch die Regierung von Zürich (wie diejenige von Schaffhausen) den bisherigen Vertrag mit der eidg. Zollverwaltung betr. Besorgung des Grenzschutzes durch die kantonale Polizeimannschaft gekündigt hat, wird beschlossen:

1. Vom 1. Januar 1879 an ist der Grenzwachtdienst im Kanton Zürich durch die eidgen. Grenzwächter zu besorgen.

2. Das Zolldepartement wird demgemäß ermächtigt, im Kanton Zürich 4 eidg. Grenzwächter auf gleichem Fuße wie im Kanton Schaffhausen aufzustellen; die Oberleitung über dieselben wird bis auf Weiteres dem Direktor des II. Zollgebietes in Schaffhausen übertragen.

Nach § 6 des Bekleidungsreglementes v. 24. Mai 1875 sind für die unberittenen Offiziere der Verwaltungstruppen blaugraue Beinkleider vorgeschrieben. Da nun solche Offiziere häufig nach kurzer Dienstzeit zu berittenen Corps versetzt werden, wo sie dann eisengraue Beinkleider zu beschaffen haben, so wird die Eingangs erwähnte Bestimmung dahin abgeändert, daß für sämmtliche Verwaltungs-Offiziere eisengraue Beinkleider vorgeschrieben werden.

— Viehseuchen. Laut dem letzten offiziellen Bulletin hat die Maul- und Klauenseuche in unserm Lande in den letzten Wochen wieder bedeutend zugenommen. Während am 1. Oktbr. nur noch 13 Ställe davon infizirt waren, zählt man deren heute schon wieder 67. Der außerordentlich rege Viehverkehr dieses Spätherbstes ist daran Schuld. Die Seuche ist namentlich durch Mastochsen aus Oesterreich eingeschleppt worden. In den Kantonen St. Gallen und Thurgau scheint sie größere Dimensionen annehmen zu wollen. In Oesterreich ist die Rinderpest immer noch nicht erloschen.

Aargau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 15. Nov.) Daniel Buchser, Heinrichs, Studers von Schöftland, geboren 1821, hat am 3. Oktober abhin Nachts zwischen 7 und 8 Uhr in das der Wittwe Wälti, geborne Ackermann daselbst gehörende, zu Fr. 1300 geschätzte und versicherte Wohnhaus Nr. 223, Feuer eingelegt, infolge dessen der Brand ausgebrochen ist, jedoch von zwei zufällig vorbeigehenden Frauen und von der durch einen Knaben allarmirten Eigenthümerin durch Herunterreißen des brennenden Dachstrohs gelöscht werden konnte.

Als ihn der Untersuchungsrichter nach dem Motiv dieses Verbrechens fragte, gab er an: „aus Armuth und Elend, ich hatte nichts mehr zu essen, ich dachte, ich werde doch abgefaßt und eingesteckt und habe dann zu essen. Einzig äus dem Grunde machte ich es."

Er hat keinen Beruf, sondern beschäftigt sich mit „Taglöhnen", erklärt sich aber als seit mehreren Wochen arbeitsunfähig, weil er beim Holzen und Mosten am rechten Arm verletzt worden sei und überdies an einem Unterleibsbruch leide. Er ist Vater von 2 Kindern, von denen das eine vom Fünfrappenverein und das andere von der Heimathgemeinde verkostgeldet ist; der Gemeinderath erklärt ihn als einen physisch und moralisch verkommenen Mann und es ist, wenn man sich das Schicksal seiner Kinder ausmalt, als ein Unglück zu bezeichnen, daß solche Leute heirathen dürfen.

Er wird der Brandlegung schuldig erklärt und zu 5½ Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, sowie grundsätzlich zur Bezahlung der Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

— * Aarau. 1. **Oeffentlicher Vortrag** von Hrn. Professor Mühlberg über den Kampf um's Dasein unter den Pflanzen.

Der Einsender hörte den sehr interessanten Vortrag an ohne die Absicht, darüber in diesem Blatte zu referiren, weßhalb er sich auf die Reproduktion der allgemeinsten Grundzüge beschränkt.

Die Vorstellung, als ob die Natur immer und von jeher dasselbe Bild wie heute geboten, und daß sie so, wie sie ist, nur im Interesse der „Krone der Schöpfung" geschaffen worden sei, ist eine falsche. Ebenso unrichtig ist auch die Annahme, daß im Pflanzenreich im Gegensatz zur Thierwelt ein ungetrübter Friede walte. Auch die Pflanzen führen unter sich einen unerbittlichen Kampf, der an Rücksichtslosigkeit und sogar Grausamkeit dem unter den Thieren in keiner Weise nachsteht, denn eine große Zahl Pflanzen stirbt durch Schuld verwandter und fernstehender Wesen den langsamen Hunger- oder Erstickungstod. Die Pflanze nimmt durch die Wurzel aus dem Boden Wasser und die darin aufgelösten Aschenbestandtheile auf, durch die Blätter aus der Luft die für ihre Existenz viel wichtigere Kohlensäure sowie das Ammoniak. Die disponibeln Nahrungsstoffe können aber nur einer beschränkten Anzahl Pflanzen genügen, während deren Vermehrungsfähigkeit geradezu unendlich genannt werden darf. Es wird daher der größte Theil der Pflänzlinge die nothwendigen Existenzbedingungen nicht erfüllen können und zu Grunde gehen. Aus dem gegenseitigen Kampfe um's Dasein werden offenbar diejenigen Individuen und Arten siegreich hervorgehen, die mit den besten und zweckentsprechendsten Organen zur Erlangung der nöthigen Nahrungsmittel ausgerüstet sind. Eine große Rolle spielen hiebei die Kohlensäure einathmenden Blätter.

Bei der Verwandlung der Nahrungssäfte in Pflanzenbestandtheile wirken die Sonnenstrahlen als wesentliche Kraft mit; daher sind stark beblätterte Pflanzen im Vorzug und können durch Beschattung ihren Nachbarn verderblich werden. Tiefwurzelnde Pflanzen können, abgesehen von den Blättern, leicht neben solchen Arten bestehen, die ihre Wurzeln an der Oberfläche des Bodens ausbreiten, worauf z. B. bei der Anlage von Wiesen Bedacht genommen werden muß.

Der Artenvertheilung im Thierreiche entsprechend, können schwächere Pflanzen gegenüber größern nur

dann bestehen, wenn sie mit großen Massen in den Kampf rücken, wenn also ihre Fortpflanzungsorgane eine verhältnißmäßig starke Vermehrung ermöglichen. Die Keimfähigkeit des Samens kommt nur durch Mitwirkung des in den Staubgefäßen enthaltenen Blüthenstaubes zu Stande. Eigenthümlicherweise vermag der Blüthenstaub einer gewissen Blüthe die Samen der gleichen Blüthe nicht zu befruchten; er ist für den Fruchtknoten anderer Blüthen desselben Stockes oder eines andern bestimmt. Die Uebertragung des Blüthenstaubes erfolgt durch den Wind oder durch Insekten, welche in den Blüthen den nährenden Honig suchen. Jede Pflanzenart hat einen charakterischen Geruch, der für die Insekten anziehend oder abstoßend wirkt. Gewisse Pflanzenarten werden daher von bestimmten Insekten besucht und zeigen die beiden sich gegenseitig bedürfenden Wesen, Pflanze und Thier, allmälig durch Anpassung erworbene Einrichtungen in ihrem Baue, die sie „wie für einander gemacht" erscheinen lassen.

Auch die Witterung gehört zu den mitbestimmenden Existenzbestimmungen, woher es kommt, daß Wiesen und Unkrautäcker in verschiedenen Jahrgängen ein wesentlich verändertes Bild bieten können.

Zum Schlusse weist der Vortragende darauf hin, daß der Kampf ums Dasein eine allgemeine Erscheinung in der organischen Welt und auch im Menschenleben bildet. Ob auch der Erfolg mitunter zweifelhaft zu sein scheint, der schließliche Sieg verbleibt denen, welche sich nur der Mittel bedienen, die eine dauernde Existenz der Gesammtheit ermöglichen, d. h. denen, die im Dienste des Guten und Wahren stehen.

— Aarau. Soeben ist herausgegeben von dem Bankgeschäft Hermann Weiß in Basel die erste Nummer eines neuen Blattes, betitelt „Rathgeber für Kapitalisten nebst Verloosungsanzeiger" erschienen, welches folgenden reichen Inhalt bietet: Einleitung. — Börsenbericht. — Börsenbericht amerikan. Bonds. — Abhandlung über Anlehensloose, Geldlotterien, Promessen, Ratenloosbriefe. — Loosekauf gegen Abschlagszahlungen. — Werth der Lebensversicherung. — Briefkasten. — Kurstabellen. — Annoncen. — Verloosungslisten. Ueber Näheres verweisen wir auf den Inseratentheil.

— Baden. Am 8. d. ist in Hausen bei Bellikon ein 5jähriges Knäblein (Martin Zeindler, Söhnlein des Christian, Felixen) auf räthselhafte Weise verschwunden. Der Vater hatte es auf vieles Bitten in das benachbarte Holz mitgenommen. Aber bald fieng das Knäblein zu frieren an und verlangte wieder heim. Der Vater zeigte ihm mit der Hand ein nahe gelegenes, bekanntes Haus, das oberhalb der Ortschaft liegt, und da es den bezeichneten Weg gieng, setzte er die Arbeit unbesorgt fort. Wie er aber nach Hause kommt, so ist der kleine Martin nicht da. Man frägt im ganzen Dorfe nach und erfährt, daß er in der Nähe des bezeichneten Hauses wirklich gesehen worden. Bei 40 Personen haben sich inzwischen bemüht, das Knäblein zu suchen. Aber vergeblich! Man kann sich den Kummer und Schmerz der Eltern denken.

— Der Wahlvorschlag der Konservativen für die morgen stattfindende Nationalrathswahl lautet: Bezirksamtmann Meienberg in Bremgarten.

— Zofingen, 15. d. Auf den gestrigen Viehmarkt wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 22 Ochsen, 384 Kühe, 141 Rinder, 833 Schweine, 22 Schafe, 45 Ziegen. Zusammen 1447 Stück. Es wurde sehr viel und zu steigenden Preisen gehandelt.

Bern. (Korr. v. 15. d.) Die bernische Hochschule feierte heute ihren 44jährigen Bestand. Rektor Prof. Dr. Kocher hatte zum Thema seiner Rektoratsrede „Inselspital, Hochschule, Publikum" gewählt. Sein fließender und ausgezeichneter Vortrag fand allgemein Anerkennung und wurde der Hr. Rektor am Schlusse derselben von seinen HH. Kollegen, wie von verschiedenen Gästen auf das lebhafteste beglückwünscht.

Wir werden Gelegenheit finden auf die ausgezeichnete, auch einem weiterm Publikum verständliche und dasselbe in hohem Maße interessirende Rektoratsrede zurückzukommen.

Von den von den verschiedenen Fakultäten im letzten Jahre aufgestellten Preisfragen sind leider keine gelöst worden. Dagegen ertheilte das historische Seminar an der Hochschule: 1. Hrn. Karl Müller, Stud. Phil. den 1. Preis von Fr. 100. Seine Arbeit war: der Versuch der Wiedervereinigung des ehemals bern. Aargaus mit dem Kanton Bern in den Jahren 1813/15 mit einem Rückblick auf das Jahr 1798. 2. Einen zweiten Preis von Fr. 80 Hrn. G. A. Pfund, Stud. Phil. für: Zürcher Zustände im vorigen Jahrhundert und die ersten reformatorischen Bestrebungen von stadtbürgerlicher Seite.

Zu Doktoren der kath. theologischen Fakultät wurden promovirt: 1. Hr. Dr. Franz Lang, Rektor am Gymnasium in Solothurn; 2. Hr. Dr. Jakob Buchmann, Lizentiat der Theologie, in Breslau.

Die an der heutigen Hochschulfeier für das nächste Jahr aufgestellten Preisaufgaben lauten:

Von der medizinischen Fakultät: „Es ist zu untersuchen, in wie weit spielen bei der Aetiologie und fingösen Gelenkentzündungen Fäulnißvorgänge eine Rolle."

Von der katholisch-theologischen Fakultät: „Ueber Glaubensfreiheit und christliches Dogma"

Von der philosophischen Fakultät: a. im Gebiet der Schweizergeschichte: „Geschichte des Aufstandes gegen die helvetische Regierung im Septbr. des Jahres 1802 und seiner nächsten Folgen"; b. im Gebiete der Geologie: „Untersuchung der wichtigen Torfmoore des alten Kantonstheils mit Berücksichtigung der Produktion und des Einflusses von veränderten Bodenverhältnissen"; c. den Lazaruspreis: „Entstehung und Thätigkeit der in Bern zu Anfang des 18. Jahrhunderts existirenden deutschen Gesellschaft".

Von der juridischen Fakultät: „Darstellung des sogenannten internationalen und interkantonalen Strafrechts auf Grundlage der kantonalen Strafgesetzbücher der Schweiz, nebst kritischer Beurtheilung der hervorragenden Differenzpunkte."

Bern, 14. Nov. Das eidg. Departement des Innern hat an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben erlassen:

Hochgeachtete Herren! In seiner letzten Sitzung hat der leitende Ausschuß für die Medizinalprüfungen die Aufmerksamkeit des unterzeichneten Departements auf folgende Angelegenheit gelenkt:

Die Mehrzahl der Staaten, namentlich unsere Nachbarstaaten, sind in Ertheilung der Bewilligung zur ärztlichen Praxis auf ihrem Gebiet an schweizerische Aerzte, überhaupt an fremde Aerzte, äußerst streng. Nicht nur anerkennen sie fremde Diplome, selbst die besten, durchaus nicht als gleichwerthig mit den eigenen, sondern es erhält z. B. ein schweizerischer Arzt nur nach langwierigen Formalitäten die Erlaubniß zur Niederlassung und Praxis in diesen Ländern. Dagegen sind die kantonalen Behörden im Allgemeinen außerordentlich willfährig gegen fremde Aerzte, die, namentlich in der Saison, an Fremdenstationen und Kurorten sich niederlassen und den einheimischen Aerzten einen Theil, oft den besten, der Kundsame wegnehmen. Der schweizerische Arzt hat alle gesetzlichen Lasten zu tragen, der fremde Arzt keine.

Der leitende Ausschuß würde einer Gegenseitigkeit in dieser Beziehung gerne rufen, er hat die Absicht, behufs der Anerkennung der Gleichwerthigkeit der eidgenössischen und der auswärtigen Staatsdiplome die erforderlichen Schritte bei den andern Staaten zu veranlassen; damit ihm aber seine Aufgabe erleichtert werde, drückt er den Wunsch aus, es möchten die Kantone sich ebenso streng als die andern Staaten hinsichtlich der fremden Aerzte verhalten und mindestens ihnen nicht Niederlassung und Praxis, selbst nicht vorübergehend, bewilligen, ohne daß die Ausweise dieser Aerzte einer vorherigen Prüfung durch den leitenden Ausschuß unterworfen werden. Diese Behörde hofft durch ein solches Vorgehen schneller zu dem gewünschten Ziel zu gelangen und hat uns deshalb ersucht, Ihnen von diesem Vorhaben Mittheilung zu machen.

Indem das unterzeichnete Departement diesem Ansuchen entspricht, ladet Sie dasselbe ein, ihm Ihre sachbezüglichen Ansichten kund zu geben und benutzt nebenbei gerne den Anlaß, um Sie, Hochgeachtete Herren, seiner vorzüglichen Hochachtung zu versichern.

Der Vorsteher des eidg. Departements des Innern: Droz.

Zürich. Der Direktor der Irrenheilanstalt, Hr. Prof. Hitzig, hat in Annahme eines schon früher gemeldeten Rufes nach Halle nunmehr offiziell um seine Entlassung auf Schluß des laufenden Wintersemesters nachgesucht.

Basel. Eine letzten Mittwoch von 220 Mitgliedern der christkatholischen Kirchgemeinde besuchte Versammlung hat für die am 24. Nov. stattfindende Pfarrwahl an die Stelle des Hrn. Dr. Watterich einstimmig vorgeschlagen Hrn. Pfr. Otto Hasler von Olten.

Laut Mittheilung der Postdirektion in Basel vom 15. Nov. sind die Alpenpässe über den Gotthard sowohl, als über den Splügen und den Bernhardin völlig verschneit und einstweilen nicht passirbar. Auf der Südseite des Gotthard drohen Lawinen. Für die Briefpost wird auf einige Tage der Weg über Genf und den Montcenis benützt werden müssen.

— Airolo, 15. Novbr. (Privattegr. der „Grenzpost"). Die heute Morgen von Airolo abgegangene Gotthardpost mußte nach 7stündiger schwerer Fahrt den Rückzug antreten, ohne das Hospiz zu erreichen. Es schneit noch fort.

In Wien verstarb den 13. Nov. Feldzeugmeister Baron Sigmund Reischach, im 71. Lebensjahre. Reischach wurde schon im Elternhause für das Waffenhandwerk erzogen und trat im August 1828, im zwanzigsten Lebensjahre, als Unterlieutenant in das 4. Jägerbataillon. Im Jahre 1831 wurde er Oberlieutenant, im Jahre 1837 Hauptmann, 1841 Major, 1844 Oberstlieutenant, 1846 Oberst und Kommandant des kärntnerischen Regiments Nr. 7. Zur Zeit des Ausbruches der Revolution im Jahre 1848 in Mailand wohnte sein Regiment den blutigen Straßenkämpfen bei. Bei der Erstürmung eines stark verbarricadirten und mit Geschützen besetzten Platzes wurde Reischach schwer am Kopfe verwundet und mußte aus dem Gefechte getragen werden. Er wohnte dann noch den Gefechten bei Sona, Sommacampagna und Custozza bei; im Gefechte von Mailand führte er wieder persönlich die Hauptcolonne auf der Straße gegen die vor Castagneto errichtete Barricade, welche er im Sturme nahm. Für seine Waffenthaten wurde Reischach mit dem Ritterkreuze des Maria-Theresien-Ordens ausgezeichnet. Am 30. April 1849 wurde Reischach zum Generalmajor ernannt und erhielt eine Brigade in Ungarn. Hier gab er neue Beweise von Tapferkeit; überhaupt erzählt man sich von dem General Züge von seltener Bravour und Kaltblütigkeit, welche er in diesem Kampfe gegeben. Im November 1853 wurde Reischach Feldmarschall-Lieutenant und kam als Divisionär nach Italien. Im Januar 1857 wurde ihm die Inhaberstelle des Infanterie-Regiments Nr. 21 verliehen. Er lebte — seit mehreren Jahren in Pension — unvermält in Wien und nahm eine zeitlang unter anderen Ehrenstellen als Inhaber des Großkreuzes und Comthur des souveränen Malteser-Ordens auch die des Gesandten dieses Ordens am österreichische Hofe ein.

Konstantinopel, 14. Novbr. General Skobelow benachrichtigte das Kommando der türkischen Vorposten der Aufstellung hinter Lulebur-gas von dem ihm zugekommener Befehle Totlebens, seine Truppen in Höhe der Station Saidler vorzuschieben. Die türkischen Truppen wurden vom Seraskierate angewiesen, sich zurückzuziehen, den Ort Saidler jedoch besetzt zu halten. Gleichzeitig ward die Vorpostenstellung der Türken im gleichen Orte durch zwei Brigaden verstärkt.

Getreide-Börse. Zürich, 15. November 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28¾	27	25	Romansh.
Wallachischer	25	24	23	"
Bessarabia	26½	25¼	23	"
Bessarabia	29	—	—	Zürich
Irka	—	25	—	Romansh.
Irka	29	27	25	Zürich.
Landweizen	25	24	—	"
Mais Einquant	22 - 21½	-	—	Romansh.
" gelbes	18½	—	—	"
Brau-Gerste	28—27	26 - 24	—	Romansh.
afer	20	19	18	"

Unverändert fest.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 47 Ct.
Mittelbrod 1 " 42 "

Pariser Observatorium vom 15. Nov. 1878.

Eine sehr starke Depression hat ihr Zentrum in den Niederlanden und bewegt sich sehr langsam. Nordwestwind.

Anzeige & Empfehlung für Weihnachten & Neujahr.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein **reichhaltiges Lager** in allen möglichen

Polster & Möbel,

welche sich am passendsten für schöne Geschenke eignen, wie: **Phantasiestühlchen, Clavierstühle, Garderobehalter, Fußschemel** und **Tabourets**; ferner: **Schlaf-Divan, Chaiselongues, Sopha, Canapee,** verschiedene **Polsterstühle, Fauteuils** aller Arten, mit und ohne Nachtstuhl-Einrichtung; **Damen-Fauteuils, Rohrstühle,** sowie ganze **vollständige Ameublements** von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Verzierungen halte auf Lager.

Ferner: **Vorhang-Garnituren, Gallerien & Barters** in ganz Gold und braun mit Gold in verschiedenen Größen werden an jedes passend angefertigt.

Eine große Auswahl in weißen **Vorhanghalter,** größere und kleine, mit und ohne Quasten; farbige **Rollenfransen,** wollene **Cordons** in verschiedenen Farben, **Vorhang-Gimpen & Quasten.**

Ferner empfehle besonders meine Collektion

Möbelstoffe aller Art in großer Auswahl:
Reps, Plüsch und **Damast, Creton** und andere feine Möbelstoffe u.

Eine große und schöne Auswahl in

Boden-Teppichen

am Stück und abgepaßte. **Bettvorlagen, Cocos-Teppiche, Läufer für Gänge und Treppen.** die ich auf Lager halte.

Auch mache die geehrtesten Herrschaften bestens darauf aufmerksam, daß ich mich zur **Anfertigung von ganzen Aussteuern** und geschmackvollsten **Vorhänge,** sowie für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfehle, sehr billige und gute Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst zeichnet **Birkhofer-Hagenbuch,**
Tapezierer.

Am Markttag den 20. dies:
Billigster Ausverkauf einer

Parthie Winterschuh-Waaren

für Frauen & Kinder

vor dem Hause Nr. 107 Metzgergasse, Aarau.

Steigerung. Zum Schluß. Steigerung.

Am Jahrmarkt, Mittwoch 20. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird im Hause der Erbschaft Fisch, Uhrenmachers, Nr. 264 an der Halde in Aarau, die Steigerung über Taschen- & Wanduhren, Uhrenmacher-Werkzeug, Glasschränke, 1 aufgerüstetes Dienstenbett u. A. m. fortgesetzt und beendigt. Kaufsliebhaber mögen daher die Gelegenheit noch benutzen.

Aarau, 16. November 1878.

Die Erbschaft Fisch.

Einladung zum Abonnement auf den

Rathgeber für Kapitalisten

nebst Verloosungs-Anzeiger

erscheint **monatlich zweimal** und zwar **Anfangs** und Mitte desselben.

Der **Abonnementspreis** pro 1879 beträgt **6 Fr. für die Schweiz, 6 Mark für Deutschland** und **Fr. 7. 50** für das übrige Ausland. Die noch 1878 erscheinenden Nr. werden den Abonnenten gratis geliefert.

Eine Probe-Nummer ist gratis bei der Redaktion dieses Blattes zu beziehen.

Das Blatt wird enthalten: Ausführliche eingehende Coursberichte über **schweizerische & fremde Börsen** und die daselbst hauptsächlich **gehandelten Werthpapiere,** Abhandlungen über **amerikanische Bonds & Anleihensloose** und die Course von Geldsorten, Banknoten und Coupons aller Art.

Die Redaction wird das Interesse der **Abonnenten** allein im Auge haben und gerne allen Wünschen derselben gerecht werden.

Neben den Berichten erscheint jedes Mal ein ausführlicher **Verloosungs-Anzeiger** aller möglichen auf dem Wege der Verloosung heimzahlbaren Werthschriften, ferner **die größte ausführlichste Courslist**e über Schweizer Actien und Obligationen, Amerik. Bonds und Anlehensloose, sowie Course von **franz. & deutschen** Effekten, die den Leserkreis namentlich interessiren. Im Laufe des Jahres erscheinen **Gratisbeilagen** wie **Verloosungskalender** und statistische Tabellen über **Coursvariationen** und ähnliche interessirende Zusammenstellungen.

Bestellungen sind directe zu machen bei der
Redaction des Rathgeber für Kapitalisten in Basel.

Liquidation.

Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**

(Rain Nr. 821.) **Emil Huber,**
Aarau. Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Viehmarkt

in Aarau vom 20. November 1878 wird wegen Blasenseuche-Ausbruch im Bezirk nicht abgehalten.

Bezirksamt Aarau.

Für die Wintersaison bin neu assortirt in:

Buckskin für Herrenkleider

in ganz neuen Dessins, **Tüchern, Halbtüchern,** einfachen und doppelbreiten **Halbleinen, Flanelle, Schipper, Moltonbarchent** ꝛc. ꝛc.

Verfertigte Mannskleider: **Hosen, Gilets & Paletöts,** besonders für Arbeiter, **Barchentmutzen, Hemder,** weiße und farbige in Baumwolle, Cotonne und Flanelle.

Unterkleider: **Hosen & Leibchen** in Wolle, Baumwolle und Vigonie.

Wollene Mannsjacken, gestrickte und gewobene. **Schwere Waadtländer,** sowie leichtere **Gilets de Chasse, Echarpes (Bajaderen), Fichus, Foulards, Fäustlinge** und **Fingerhandschuhe,** gewobene und gestrickte, hirschlederne und zwilchene.

Ueberstrümpfe von Ratine und Halblein.

Endefinken für Kinder und Erwachsene.

Kappen, gestrickte, Pelz und Astrachan

Strickwollgarne, Englische, Hamburger und Französische.

Socken & Strümpfe, Tirolerstrümpfe, Blousen & Ueberhemden in Cotonne und Baumwolltuch bis zu den feinsten Leinenen, in großer Auswahl.

Indem mich hierin, sowie auch für alle meine übrigen Artikel höflichst empfehle, versichere meine werthe Kundschaft der äußerst billig gestellten Preise und nur guter solider Waare

Joh. Hofer,
Rathhausgasse Nr. 43.

Das Spenglerwaaren-Magazin

von

obere Vorstadt Friedr. Huber **Aarau**

ist auf bevorstehende Saison wieder bestens assortirt und empfiehlt zur gefälligen Abnahme zu äußerst billig gestellten Preisen:

Hänge- & Stehlampen aller Art (für Petrol und Ligroin), **Lampenschirme, Lampengläser & -Dochten, Laternen, Bettflaschen, Kaffee-Maschinen, Milchwärmer, Dampfwaschhäfen, Grabkränze,**

sowie alle übrigen vorräthigen **Hausutensilien.** Für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten haltet sich fernerhin bestens empfohlen

Friedr. Huber, Spengler.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Dennler-Bitter.

Für den Winter empfehle ich meinen seit zwanzig Jahren rühmlichst bekannten, auf der **Weltausstellung in Paris 1878** mit der
silbernen Medaille
ausgezeichneten

Alpenkräuter-Magenbitter

sowohl für den Wirthschafts-Consum, wie für den Privatgebrauch.

Interlaken. **Aug. F. Dennler.**

General-Depot für den Kanton Aargau:
Jos. Keller, Baden.
Aarau: **Gloor-Siebenmann;**
Apotheken: **Lindt, Wydler, Weibezahl.**

Habe soeben frisch erhalten:

Eine Partie Repsband

in allen Farben, für Lavalières, auf Hüte und Kleider à 40 Rp. die Elle.

Es empfiehlt sich bestens

P. Heß-Keller, Marktgasse.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 17. Nov. 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung
Samstag den 16. d., Abends 8 Uhr, **in der Krone.**
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Publikation.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre **Gemeindesteuern pro 1878 noch nicht bezahlt haben,** werden aufgefordert, dieselben beförderlichst an den Steuerbezüger zu entrichten indem gegen Säumige rechtlich eingeschritten werden müßte.
Aarau, den 15 Nov. 1878.
Der Gemeinderath.



Bock-Bier

aus der
Aktienbrauerei Basel-Straßburg,
Frankfurter- & Wienerwürstel
im Kreuz.

Hasenpfeffer & Stockfisch
mit Schnecken
im „neuen Bund"
Samstag den 16. November 1878,
von Abends 8 Uhr an.

Freunde und Bekannte, sowie Liebhaber werden auf's Freundlichste eingeladen.

Diejenigen, welche mit der Liste übergangen worden sind, werden ebenfalls eingeladen, sich rechtzeitig einzufinden
Gottlieb Keller.
— Freinacht! —

Tanzunterricht!

Die Unterrichtsstunden sind auf **Donnerstag & Samstag** festgesetzt. Für Jüngere Abends 6 Uhr. Erwachsene 8 Uhr.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein
C. Herbold, Tanzlehrer,
z. Storchen.

Extra gute weiße und rothe
Elsäßer-Kartoffeln

die weißen à 11½, die rothen à 12 Fr. der Doppelzentner in beliebigem Quantum. Schöne gesunde Eier, italienische und hiesige **Kastanien,** auch gebratene. **Kabis & Kohl** an Storzen und sonst aller Arten **Gemüse** sind über den ganzen Winter zu beziehen bei
J. Koller, Färbergäßchen.
Soeben ferner erhalten: schöner **Blumenkohl & Marroni.**

Ein junger kräftiger Bäcker,
welcher seit einem Jahr auch in einer Zuckerbäckerei gearbeitet, wünscht Anstellung in Aarau.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Es ist **Saures** zu haben bei **Frau Dürr,** Schlossers, im Adelbändli

Frische Bratwürste & Adrio
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Zu verkaufen:
Ein Quantum **Gartenbuchs,** billig; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:
Torf- & Holzasche; wo, sagt die Exped. d. Blts

Zu vermiethen:
Sofort oder auf Ende Januar 1879: Ein angenehmes **Logis** für eine kleine Familie. Nachfrage in Nr. 718

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Renten-, Aussteuer- & Kapital-Versicherung auf Todesfall und auf bestimmte Alter.

Eröffnet 1835 **Beruht auf reiner Gegenseitigkeit.** **Erweitert 1864.**

Kapitalvermögen Ende 1877:	**22,619,547 M.**	**Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen:**	**4,253,807 M.**
Versichertes Kapital:	**68,454,654 M.**	**Versicherte Rente:**	**704,411 M.**
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen)	**45,232.**	**Seitheriger Geschäftsgewinn der Mitglieder:**	**4,186,955 M.**

Reiner Zuwachs pro 1875: 8,431,763 M. — pro 1876: 10,578,327 M. — pro 1877: 13,446,665 M. versich. Kapital.

Die Anstalt ist empfohlen:
von den **höchsten Staatsbehörden** zur Versicherung der unterstehenden Beamten, von dem **Großh. Badischen Justiz-Ministerium** zur Anlage von Mündelgeldern.

Der **ganze** Gewinn der Anstalt wird unter die **Mitglieder** in Form von **Dividenden nach Maßgabe des jährlich wachsenden Werths der Versicherungen** vertheilt. Die Dividende **steigt** daher mit Zunahme der Versicherungsjahre, also mit dem fortschreitenden Alter der Versicherten, **ermäßigt** deren jährliche Beiträge **von Jahr zu Jahr** und **hebt letztere schließlich ganz auf, so daß an Stelle der Prämienzahlung eine jährlich steigende Rente tritt.**

Als **Dividende** für 1877 erhielten durchschnittlich **an Prämien zurückbezahlt** die Lebensversicherten der Jahrgänge

1873	19%	1871	27%	1869	35%	1867	43%	1865	52%
1872	23%	1870	31%	1868	39%	1866	47%	1864	57%

Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeldlich bei den Vertretern der Anstalt: **E. Nicola-Karlen,** General-Agent in **Bern**
J. U. Hunziker, Lehrer in **Aarau.**

Zur Beachtung.

Um meinen großen Vorrath von
Lampen & Blechwaaren aller Art

baldmöglichst abzusetzen, erlasse von heute ab alle vorräthigen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens
Julius Häßig, Spengler,
Igelweid 632.

Empfehlung.

In schöner Auswahl halte stets zu billigen Preisen vorräthig:
Schipper, Pelzbarchent, Indienne, Cotonne & Baumwolltücher; Corset, Unterröcke, Unterhosen & Leibchen, wollene Halstücher u. s. w.
Ferner: **Wollen & Baumwollgarne** in verschiedenen Farben; feine **Todtenbouquets & Kränze.**
B. Willimann, Corsetschneiderin,
Pelzgasse Nr. 132.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige	**Stiefel**	von Fr.	12. —	an,
" "	**Mannsschuhe**	" "	8. —	"
" --	**Frauen** "	" "	5. —	"
"	**Knaben- & Töchtern** "	" "	3. —	"
Kleine	**Kinderschuhe**	" "	1. —	"
Gefohlte	**Nestelstiefel** für Frauen & Töchtern	" "	2. —	"
Holzböden mit Pelzfutter		" "	2. —	"

Ungefohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet
J. Bräutigam-Andres.

Zur Beachtung.

In der Bettwarenhandlung des Unterzeichneten werden infolge günstigen Einkaufes **Bettfedern & Flaum** (große Auswahl), **sowie alle ins Bettfach einschlagenden Artikel** zu nie gekannten **billigen Preisen** verkauft.

Aufgerüstete Betten, Canapés, sowie alle Arten **Matratzen,** sind zu gleichen Preisverhältnissen in garantirter Solidität vorräthig.

Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß in Aarau.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehrd. Publikum zum
Färben & Reinigen

aller Arten unzertrennter, abgeschossener **Herren- & Frauenkleider.**
B. Häfeli, Färber, **Olten.**
Ablage bei Hrn. Rud. Rothpletz, Metzger am Graben, Aarau.

Nicolas Marfurt,
Agent in Reiden

ist von nun an jeden Jahrmarkt in **Zofingen** statt im „Raben" in der **„Krone",** von Morgens 11 Uhr bis Abends 4 Uhr zu sprechen und in **Olten** jeden Jahrmarkt im **„Restaurant Wickihalter",** von 12—3 Uhr zu treffen.

Eine erfahrne **Magd** sucht einen Platz in ein Privathaus oder als **Köchin** in eine Wirthschaft; gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Eine Partie
Bacheliques

in Tuch verkaufe zu herabgesetztem Preise.
Susette Dolder.

Zu verkaufen:
Ein zweiplätziges Pult

à Fr. 25. —

Vermiethung

eines geräumigen **Plainpied,** dienlich für einen **Laden,** mit oder ohne **Wohnung,** an der **Hauptstraße,** auf Anfang Februar 1879, nach Wunsch auch früher.

Zu kaufen gesucht:
Schillers Werke.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Publikation.

Infolge Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** in drei umliegenden Gemeinden kann der Viehmarkt in Aarau am 20 November 1878 **nicht** abgehalten werden.
Aarau, den 16. Nov. 1878.
Der Gemeinderath.

Künftigen Sonntag den 17. dieß:



Basel-Straßburger
Bock-Bier

Bierhalle Bolliger,
Casinostraße.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.
Aarau, den 14. November 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Der Unterzeichnete verkauft eine Parthie
weiße Pfälzer-Kartoffeln

à **Fr. 10.** — per Doppelzentner.
Albert Fleiner.

Zu kaufen gesucht:
Ein Wohnhaus

in **hiesiger Stadt** an günstiger Lage, mit **Hofraum,** für einen Gewerbetreibenden. Anmeldungen befördert
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Extra feine, **graue & weiße**
Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
C. Richner, Seiler.

Schöne ital. Kastanien

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Besorgung von **Hausbüchern, Rechnungs-Auszügen, Copiaturen** ꝛc., sowie alle möglichen auch außer dem Sekretariatsfach vorkommenden Arbeiten und Commissionen werden gewissenhaft ausgeführt von
J. Schatzmann, Nr. 376.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; in Nr 249 Halden.

Zu vermiethen:
In der obern Vorstadt Nr. 927 eine **Wohnung** mit 2 — 3 Zimmern und Küche nebst Zubehörde, sofort oder erst später zu beziehen; am gleichen Ort ein **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten.

Gesucht:
Ein tüchtiger Obermüller

(Scharfmacher) sucht Anstellung, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter Chiffre A. L. befördert die Exped. dieses Blattes.

Zum sofortigen Eintritt:
Ein tüchtiger Baddiener

der französisch spricht und russische und türkische Bäder versteht findet gutes Engagement. Zeugnisse und Photographie an das
Agenturbureau 3 Kuttelgasse 3, Zürich.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von
A. Kaufmann, Handelsgärtner
in **Ober-Entfelden.**

Zum Ausleihen:
Ein heizbares **Zimmer** für Schlafgänger oder Schlafgängerinnen in Nr. 85, billig.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 273.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 18. November 1878.

Der Negeraufstand in St. Croix.

(Köln. Ztg.)

Ueber die Empörung der Neger auf St. Croix liegen jetzt ausführlichere Nachrichten vor. Am 1. Okt. hatten sich die Arbeiter in dem Städtchen Frederiksted aus Anlaß des Dienstwechsels sehr zahlreich eingefunden. Ihrer Gewohnheit gemäß berauschten sie sich in den Rumbuden und erregten verschiedene Scandale. Als die Polizei einschritt und einen der Ruhestörer verhaftete, setzte sich der ganze Haufe zur Wehr und nöthigte die Polizei, die nicht sehr zahlreich war, zum Rückzuge. Die Soldaten und die meisten Bewohner des Ortes retteten sich in ein altes Fort, um der entfesselten Menge zu entgehen. Die Neger belagerten nun das Fort, versuchten es zu nehmen und in Brand zu stecken, aber vergebens. Da zündeten sie von allen Seiten die Stadt an, die erst den nächsten Tag Entsatz von Kristiansted bekam, wohin des Nachts ein von dem Fort aus geschickter Mann die Nachricht von dem Unglück gebracht hatte. Die aus Frederikfted vertriebenen Unruhestifter zogen nun gegen Kristiansted und verheerten unterwegs die Gebäude der Pflanzungen. Zwei Soldaten auf der Landstraße wurden von den Empörern ermordet, die Leichen verstümmelt und enthauptet. Indessen war der Gouverneur auf St. Thomas telegraphisch um Hülfe gebeten worden, und am 2. Oktober Nachmittags traf er an der Spitze einer Abtheilung Soldaten in Kristiansted ein. Am folgenden Tage rückte die Truppe, durch berittene und bewaffnete Pflanzer verstärkt, aus, traf die Bande der Empörer bei der eben in Brand gesteckten Pflanzung Anna Hope's und trieb sie zu Paaren. Viele Neger, die mit Waffen in der Hand oder im Besitze geraubter Gegenstände betroffen wurden, wurden von den durch den Anblick ihrer auf der Landstraße ermordeten Kameraden gereizten Soldaten erschossen. Gleich nach seiner Ankunft auf St. Croix hatte der Gouverneur die Insel in Belagerungszustand erklärt; sodann setzte er ein Standgericht ein, das in den Forts der beiden Städte die eingefangenen Rädelsführer verhörte und mehrere derselben erschießen ließ. Im Laufe von 4—5 Tagen wurde die Empörung vollständig unterdrückt, ohne daß es nöthig gewesen wäre, die von einem englischen und einem französischen Kriegsschiffe und von dem Gouverneur auf Portorico angebotene Hülfe in Anspruch zu nehmen. Letzterer hatte telegraphisch 300 Mann Soldaten und einige Berghaubitzen zur Verfügung gestellt. Die Versuche der Empörer, die Zuckerfelder in Brand zu stecken, scheiterten an der Feuchtigkeit des Rohres. Die Untersuchung hat ergeben, daß die Empörer meistens fremde, nicht aus St. Croix gebürtige Neger waren und die Absicht hatten, die Weißen von der Insel zu vertreiben und einen Negerstaat zu errichten. Die Bandenführer nannten sich Capitäne; der Haupträdelsführer, ein gewisser Lewis, der standrechtlich erschossen wurde, leitete in phantastischer rother Tracht, einen dreieckigen Hut auf dem Kopfe, als designirter König persönlich den Vernichtungskrieg gegen das Eigenthum. Das prächtige Hauptgebäude einer Pflanzung wurde als künftiges Schloß des Negerkönigs von den Mordbrennern verschont. Auf das Leben der Weißen war es nicht abgesehen; außer den unter Qualen ermordeten Soldaten ist nur ein Pflanzer getödtet worden. Doch wurden mehrere Personen arg mißhandelt.

Die Verluste der Insel sind sehr bedeutend; sie wird sich ohne Hülfe des Mutterlandes, die in der Anlage einer Central-Faktorei in Frederiksted und in Darlehen an die Pflanzer bestehen soll, nicht erholen können; es wird dazu eine Summe von etwa 3 Millionen Kronen erforderlich sein. Noch ist zu erwähnen, daß mehrere der Empörer in Kähnen nach der englischen Insel Tortola entflohen, wo der Präsident der Insel sie gleich verhaften ließ. Indessen wurden sie am folgenden Tage, da ein Beweis ihrer Schuld nicht gleich zu erbringen war, auf Befehl des englischen Gouverneurs in Freiheit gesetzt. Als einige Tage darauf ein dänisches Schiff mit Zeugen gegen die Flüchtigen ankam, standen letztere auf der Schiffbrücke und höhnten die Zeugen. Das Verfahren der englischen Behörden hat auf den dänischen Inseln große Mißstimmung erzeugt.

Eidgenossenschaft.

Aargau.

Abstimmungs-Resultat vom 17. Novb. betr. die Novelle zum Zuchtpolizeigesetz.

Gemeinden.	Stimmf.	Stmde.	Ja.	Nein.	Leer.
Aarau	1085	869	489	330	49
Biberstein	109	104	44	60	—
Buchs	211	187	55	130	2
Densbüren	231	192	52	136	4
Erlisbach	194	160	144	105	11
Gränichen	480	264	51	208	5
Hirschthal	83	75	25	49	1
Küttigen	418	326	123	190	13
Muhen	211	190	70	116	4
O.-Entfelden	260	247	112	129	6
Rohr	80	70	18	51	1
Suhr	312	249	61	182	6
U.-Entfelden	120	103	51	50	2
Bezirke.	3794	3036	1195	1736	104
Aarau	——	3036	1195	1736	—
Baden	——	3686	1445	2131	—
Bremgarten [1]	—	3135	798	2234	—
Brugg [2]	——	3308	1277	2073	—
Kulm	——	3531	710	2742	—
Laufenburg	——	3834	897	1850	—
Lenzburg [3]	——	2837	791	1987	—
Muri	——	2504	640	1788	—
Rheinfelden	——	2050	486	1440	—
Zofingen	——	4125	841	3149	—
Zurzach	——	2667	858	1735	—
	——	33,713	9938	22,865	—

[1]) fehlt Lieli, [2]) fehlt Birrenlauf, [3]) fehlt Seengen.

Die Gesetzesvorlage ist demnach mit über zwei Drittel Stimmenmehrheit verworfen.

Wahl-Ergebniß v. 17. d. im II. Kreise betr. das 4te Nationalraths-Mitglied.

Gemeinden.	Stmde.	Rynitter Oberförst.	Hauser Notar.	Meiner-bergs.	Ung. leer
Biberstein	104	97	——	——	7/—
Buchs	190	172	——	——	9/ 8
Densbüren	195	163	——	——	14/—
Erlisbach	161	135	——	——	8/18
Küttigen	349	304	——	3	17/25
Rohr	70	62	——	——	2/ 5
Suhr	249	216	——	——	19/10
Bezirke.	1318	1104	——	3	—
Aarau	1318	1149	——	3	—
Baden	579	72	38	381	—
Bremgarten	3152	365	——	2617	—
Brugg	3298	2181	738	——	—
Lenzburg	2852	1256	1292	——	—
Muri	2521	466	——	1701	—
	13,720	5489	2068	4702	—

Abs. Mehr ——. — Somit ist keine Wahl zu Stande gekommen.

— * Baden, 16. Novbr. In der Nacht vom 14. auf den 15. ds. brach in Mellingen in einem Wasch- und Holzhaus, der Gemeinde gehörend, seit einiger Zeit als Brennerei benutzt, Feuer aus und brannte dasselbe bereits gänzlich nieder. Dasselbe war theilweise von Mauer und zum größern Theil von Holz gebaut, mit Ziegeldach und zu 2000 Fr. geschätzt und versichert. Das Feuer entstand wahrscheinlich durch Schadhaftigkeit des Kamins. Es wurde seit einiger Zeit bei Tag und Nacht bereits ohne Unterbruch gebrannt.

— * Lenzburg, 17. Nov. Letzte Nacht ist das Wohnhaus sammt Scheune des Jakob Fischer, alt Ammann in Meisterschwanden, gänzlich abgebrannt.

— Aarau. Dem Hrn. Hrch. Bircher, von Küttigen, Spitalarzt und prakt. Arzt in hier ist nach dem „Schweizerb." von der medizinischen Fakultät in Bern einstimmig und in ehrenvollster Weise der Doktortitel zuerkannt worden. Die vorgelegte Dissertation bildet einen Beitrag zur operativen Behandlung der Ohreneiterungen.

— Kulm. Um einen Begriff von dem diesjährigen Obstertrag zu bekommen, diene folgende Zusammenstellung über den Obstertrag der Gemeinde Beinwyl. Auf der öffentlichen Waage daselbst sind im Laufe dieses Herbstes über 3500 Zentner Birnen und Aepfel gewogen worden. Rechnet man dazu, was beim Viertel verkauft und was auf Privatwaagen gewogen worden ist, so ergibt sich die Summe von mindestens 4500 Zentner verkauftes Obst. Laut Trottlisten und Angaben sind in hier 1318 Saum Most ausgepreßt worden; rechnet man auf den Saum Most 5 Zentner Obst, so erhalten wir die respektable Summe von 6590 Zentner. Beinwyl hat laut Kontrolle 335 Haushaltungen. Nimmt man auf jede Haushaltung durchschnittlich nur 5 Zentner eingekellerte Aepfel an, so beläuft sich die Obstproduktion von Beinwyl auf 12,765 Zentner, zu 3 Fr. berechnet, macht das hübsche Sümmchen von Fr. 38,295. (Wynenth.)

K. Bern. (Corr. v. 16. ds.) Die Hochschulfeier war wohl seit Jahren nicht so zahlreich begangen worden, wie es gestern der Fall gewesen. Der schöne, geräumige Casinosaal war bis in den hintersten Winkel angefüllt. An 4 langen Tafeln hatten die Studirenden, am Mitteltisch die Herren Professoren und Ehrengäste Platz genommen. Unter den Letztern bemerkten wir Hr. Bundespräsident Dr. Schenk, mit dem Hrn. Erziehungsdirektor Bitzius waren auch dessen Collegen, die HH. Reg.-Räthe Scheurer, von Steiger und Rätz erschienen. Mit Akklamation war der nun schon ordentlich graue, aber geistig stets noch junge Hr. Prof. Dr. Schärer begrüßt worden.

Das Bankett war ein gelungenes. Das Stadtorchester gab unermüdlich seine besten Melodien und die verschiedenen Studentengesangvereine ihre besten Lieder in reicher Abwechslung zu hören. Zwischen hinein erfreuten gelungene Solovorträge die Festtheilnehmer und zeigten, daß unsere Musensöhne neben ihren ernsten Studien die edle Musika nicht zu pflegen vergessen.

Daß toastirt wurde, versteht sich. Die Toaste eröffnete der Hr. Rektor magnificus, Professor Dr. Kocher, welcher die Mitglieder der Regierung herzlich willkommen hieß und den Wunsch aussprach, es möge der neue Herr Erziehungsdirektor der Hochschule ein rechter Curator werden. Er brachte sein Hoch der Regierung mit dem Wunsche, daß sie das Zutrauen der Bevölkerun

je länger je mehr gewinne und daß der Herr Erziehungsdirektor der populärste Mann in bernischen Landen werden möge.

Der Erziehungsdirektor Hr. Bitzius brachte der alma mater unserer bernischen Hochschule seinen Trinkspruch und Hr. Bundespräsidt. Dr. Schenk widmete in einem farbenreichen, poesievollen Bilde der Geschichte der bernischen Hochschule einen Rückblick. Er brachte im Namen der Mutter Helvetia der bernischen Hochschule, welcher er ein: vivat, crescat, floreat! zurief, deren Grüße dar. Der abgetretene Rektor, Hr. Professor Dr. König, hieß die neuen Herren Professoren im Namen der Hochschule willkommen und Hr. Dr. Onken, einer dieser neuen Professoren, ein Jurist und Nationalökonom, verdankte die warme, freundliche Aufnahme und ließ den ächten, harmonischen, akademischen Geist, welcher Professoren und Studirende einigt, hoch leben.

Auf den Burschengeist, dem Gefühle der Zusammengehörigkeit, toastirte Hr. Stud. theol. Marthaler.

Der Trinkspruch, der sicher am meisten Anklang gefunden, war von Hrn. Prof. Dr. Hilty ausgebracht. Es wies nach, daß es nicht auf die Stundenzahl an einer Hochschule ankomme, es komme darauf an, wie diese Stunden gegeben und ob sie gehört werden. Er betonte, daß die Eidgenossenschaft vor Allem aus von den Studirenden Liebe zum Vaterland und zum Volke erwarte und gab zu bedenken, daß kleine Staaten nur leben, wenn sie von großen Seelen getragen werden. Freiheit und Liebe sei das bewegende Element der Republik. Er findet, es gebe dreierlei Studenten:

Menschen von dem höchsten Preise
Lernen kurze Zeit und werden weise.
Menschen von dem zweiten Range,
Werden weise, lernen lange.
Menschen von der dritten Sorte
Bleiben dumm und lernen Worte.

Den beiden ersten Klassen brachte Hr. Dr. Hilty sein Hoch.

Hr. Dr. Pernet, ein Mathematiker, ehemaliges Mitglied der bernischen Hochschule, zur Zeit mit Hrn. Professor Dr. Wild in Petersburg, später in Danzig, gegenwärtig in Paris, toastirte auf den belebenden Professorengeist, der befruchtend wirkt.

Der Sekretär der Direktion des Innern, Hr. Notar Lienhardt, brachte sein Hoch der Universitas literarum, nicht der Societas literarum.

Nachdem dann schließlich in höchst launiger, humoristischer Ansprache Hr. Prof. Dr. Forster den Frieden hoch leben gelassen, stimmte das unermüdliche Orchester die Nationalhymne an. Die sämmtlichen Anwesenden, welche prächtig ausgeharrt hatten, sangen einstimmig mit und nachdem das: „Rufst du mein Vaterland" verklungen, erklärte der Tafelpräsident, Hr. Professor Dr. Hilty, die Hochschulfeier geschlossen.

× Zürich, 15. Nov. Die Aufsichtskommission des Seminars hat sich dahin ausgesprochen: Es seien die Lehrerinnen im Allgemeinen mit derselben Lehrzeit wie die Lehrer zur Ertheilung des Unterrichts auf allen Schulstufen zu befähigen, jedoch in besondern Anstalten. Sie sollen Anspruch haben auf die gesetzliche Lehrerbesoldung mit Ausschluß der Alterszulagen und auch Stimm- und Wahlrecht in Capiteln und Schulsynode, ausgenommen die Wahlen in die Bezirksschulpflegen und den Erziehungsrath. Dagegen soll der unverehlichte Stand für ihr Amtiren erforderlich sein und sollen an getheilten Schulen nie ausschließlich weibliche Lehrkräfte angestellt werden.

Im Jahr 1877 kommen von den Gebornen 80 % kirchliche Taufen, dagegen nur 50 % der Trauungen waren kirchliche und von den Sterbefällen 92 % kirchliche Beerdigungen.

Am 10. d. wurde in Herrliberg ein Italiener im Raufhandel von zwei Landsleuten getödtet; Thäter sind eruirt und am Schatten.

Im hiesigen Kanton gibt es 1 Primarschule mit 10, 20 mit 11—20 und 44 mit 21—30 Schülern; dann aber 28 mit 81—90, 17 mit 91 bis 100 und 2 mit über 100 Schülern.

Im Jahr 1877 befanden sich durchschnittlich im Krankenasyl Neumünster 68, im Kinderspital Hottingen 237 und im Altersasyl Hottingen 23 Personen.

Der berühmte Sänger Sunhey aus Nordamerika wird dieser Tage auch in Zürich eine Zahl geistl. Lieder vortragen, die von mächtiger Wirkung sein sollen. Herr Pfarrer Wenger von Heinrichsbad wird dazwischen über den Inhalt der Lieder erklärende Worte sprechen.

Infolge Wiedererwägung wird die Aushingabe des Subventionsrestes für Wädensweil-Einsiedeln beim Kantonsrath beantragt.

Die Angelegenheit Burghölzli wird durch Kreisschreiben an die Gemeinden und Armenpflegen des Kantons erledigt.

Im Jahr 1877 waren beständig von je 10,000 Einwohner des Kantons Zürich 44 in kantonalen und 6 in andern öffentlichen Krankenanstalten verpflegt, 13 in Gefängnissen eingesperrt.

Der Gewerbeverein von Zürich hat den lobenswerthen Beschluß gefaßt, den Lehrlingen seiner Mitglieder für die Gewerbeschule sowohl das Schulgeld als Einschreibgeld zu bezahlen. Der Verein hofft damit den Besuch der Gewerbeschule Seitens der Lehrlinge zu befördern.

Am Sonntag hat auch die Gemeinde Riesbach einstimmig die ihr zugedachte Gotthardsubventionsquote von Fr. 7600 bewilliget.

Dem freiwilligen Armenverein wird das Lokal für das Sekretariat miethweise im alten Spital-Amthause eingeräumt.

Von den Loosen der Pariser Ausstellungs-Lotterie sollen sehr viel falsche Exemplare namentlich in der Schweiz, Deutschland und Belgien in Circulation sein, wie die Freitagszeitung berichtet.

Die Abfertigung der Irrenanstalts-Angelegenheit Seitens der Regierung befriediget durchaus nicht all' und jede Kreise; die Sache war zu sehr unter alle Leute gekommen, als daß da nur so verkleistert werden könnte. Auch hat die neuliche Episode im Schooß der kantonalen ärztl. Gesellschaft mit Dr. Jakob Frey wieder frischen Staub aufgeworfen, sowie die Beantwortung der Ex-Verwalter Schnurrenberger'schen Broschüre Seitens des Direktors Dr. Hitzig.

— Betreffend die Nationalbahn wird vom Regierungsrath an das Eisenbahndepartement und die ablehnenden Gemeinden geschrieben zur Aufrechterhaltung des Betriebs.

— In Wädenswyl verstarb in der Nacht des 15. November Hr. Dekan Häfelin nach langem Leiden im 74. Lebensjahre.

Luzern. Dieser Tage wurde, wie der „Landbote" berichtet, ein Schuhmacher Frdr. Steiger von Schlierbach, wohnhaft in der Moosgasse zu Sursee, wegen Falschmünzerei gefänglich eingebracht.

— Das Opfer des Mörders Kennel, Margaretha Vögeli von Chur, ist am 15. d. Morgens ½9 Uhr ihren schrecklichen Wunden erlegen.

— Baselstadt hatte 1870 fast 48,000 Einwohner, wovon auf die Landgemeinden 3000, auf die Stadt selbst 45,000 fielen. Gegenwärtig rechnet man für den ganzen Kanton 59,000 Seelen, für die Stadt etwa 55,000. Von der Bevölkerung sind nur 17,000 Baslerbürger, 28,000 Niedergelassene und 14,000 Aufenthalter. In kantonalen Abstimmungen kommen auf 3900 Kantonsbürger 4200 niedergelassene Schweizerbürger, bei eidgen. Abstimmungen noch dazu 2200 schweizer. Aufenthalter. Da begreift es sich, daß man die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Bürgerschaft lebhaft empfindet. Wer 15 Jahre klaglos in der Gemeinde sich aufgehalten hat, erhält dadurch Anspruch auf unentgeltliche Aufnahme ins Bürgerrecht.

— Den 14. ds. wurde im Hausgang eines Hauses an der Klarastraße Abends halb 6 Uhr, auf dem Deckel eines dort stehenden Bäckerkarrens ein lebendes neugeborenes Mädchen gefunden, das in eine leinene mit S. bezeichnete Windel, ein Stück einer rothen Flanelljunte, ein Handtuch von kleingewürfeltem Leinenstoff, eine Decklache von karrirtem Piquestoff und ein weißbaumwollenes gezacktes Tüchlein eingehüllt war.

Freiburg. Wie die „Liberté" erzählt, weilt gegenwärtig in Estavayer ein 95jähriger Greis, Namens Pachoud, ein geborner Freiburger, der eben wohlbehalten aus Amerika zurückgekehrt ist. Pachoud hatte unter Napoleon I. den Feldzug nach Rußland mitgemacht; er erhielt dort zwei Wunden und gerieth bei Moskau in Gefangenschaft. Vater einer zahlreichen Familie, deren ältester Sohn 65 Jahre alt ist, trägt unser Greis munter die Bürde seiner Jahre, er ist noch vollkommen gesund, erzählt gerne, von einem trefflichen Gedächtniß unterstützt, die Episoden seiner bewegten Jugendzeit und gedenkt demnächst wieder nach Amerika sich einzuschiffen.

Tessin. (Korr. der „N. Z. Ztg.") Der von Oberst Wieland geschlagene Soldat Jola hat nun seine Klage beim eidg. Militärdepartement eingereicht. Es geht aus derselben hervor, daß der Kläger betrunken in die Kaserne kam, dort vom Instruktor Hauptmann Venezia in roher Weise an einen Pfeiler hingestoßen wurde und von einem zweiten Stoße des Gleichen den Kopf arg zerschlagen haben würde, wenn er nicht im Sturze von Andern aufgefangen worden wäre. Im Cachot schrie er dann vor Schmerz und vor Zorn über die erlittene Behandlung laut auf und machte damit einen großen Lärm. Oberst Wieland ließ ihn infolge dessen herausführen und schlug ihn mit einem Stocke derart, daß derselbe zerbrach, was Jola für ein großes Glück hielt, weil dadurch das Schlagen aufhörte. Die Stücke des Stockes, sowie die Erklärungen der Zeugen, die bei der Mißhandlung anwesend waren, sind bei Major und Advokat Rusconi deponirt. Die Klage wurde vom Militärdepartement dem Oberauditor, Nationalrath Oberst Bützberger in Langenthal, überwiesen, der seine Anträge stellen wird, ob der Angeklagte disziplinarisch zu bestrafen oder einem Kriegsgericht zu überweisen sei.

— Airolo, 16. Nov. Der Gotthardpaß ist wieder offen, doch glaubt man bei Fortdauer dieses Wetters nicht auf längere Zeit.

Wien, 16. Nov. Die „Polit. Corr." meldet aus Konstantinopel vom 15. ds.: Nach auf der Pforte eingelaufenen Meldungen nimmt der Aufstand in Macedonien immer größere Dimensionen an. Derselbe breitet sich bereits bis nach Thessalien und dem Epirus aus. Eine Gruppe von Aufständischen befindet sich im Gebirge Meles-Planina, Dsuma, Kreschner und Melnik; eine zweite in Kosjeg, Planina Krania und Kustendil; eine dritte konzentrirt sich in Karadag-Veretscha, Monastir und Florina; eine vierte breitet sich an den Abhängen des Olymps in Verca und Elassona aus. Letztere besteht meist aus Griechen, die übrigen zumeist aus Bulgaren. Die politische Tendenz ist für Viele nur ein Vorwand zu Raub und Plünderung. Das Seraskierat hat 23 Bataillone reguläre Truppen und 5 Batterien zur Bekämpfung des Aufstandes aufgebracht.

Die in Rußland internirt gewesenen türkischen Gefangenen, welche sich auf 58,000 Mann beliefen, sind jetzt bis auf 5000 Mann, sämmtlich nach der Türkei zurückbefördert worden. Die übrigen 5000 Gefangenen werden noch in nächster Zeit nach der Türkei expedirt werden. Unter den Gefangenen befanden sich 6 Divisionsgenerale, 12 Brigade-Kommandeure und 188 höhere Offiziere. Die Liste der in der Gefangenschaft gestorbenen Mannschaften wird der Pforte demnächst übermittelt werden.

Rom, 16. Nov. Der Kriegsminister und der Minister des Innern stimmen darin überein, daß die Zahl der Karabinierie vermehrt werden muß.

Das Regenwetter dauert fort, die Tiber steigt; bereits sind mehrere Punkte der Stadt unter Wasser.

Bianchi wird in Rom von seiner Mission nach der Schweiz zurückerwartet. Es ist wahrscheinlich, daß sich ein anderer Prälat nach Bern begeben wird, um direkt mit der schweizerischen Regierung zu unterhandeln.

Paris, 14. Nov. Die Deputirtenkammer erklärte in ihrer heutigen Sitzung mit 266 gegen 181 Stimmen die Wahl des Bonapartisten de Bourgoing im Departement des Nievre für ungültig. — Taine wurde heute mit 20 Stimmen zum Mitgliede der französischen Akademie gewählt. — In der Pariser Rechtsschule wurde heute der Professor für das Gewohnheitsrecht, Chambellan, der zur clericalen Partei gehört, bei seinem Eintritt in das Vorlesungslokal mit Zischen, der Absingung des Liedes der „Lampions" und dem Rufe: „Ein Stellvertreter!" empfangen. Chambellan verließ, als nach zehn Minuten der Lärm immer noch nicht aufhörte, den Saal. Der aka-

demische Rath ergriff strenge Maßregeln, um ähnlichen Auftritten vorzubeugen. — Der Großherzog von Weimar ist heute von Paris abgereist.

Die Kammer hat die Wahl La Roche-Jacquelin's ungültig erklärt.

London, 16. Nov. Die „Times" meldet aus Berlin: Rußland ergreift Maßregeln, um seine Armee um 632 Bataillone zu verstärken.

Hamburg, 16. Nov. Aus Helgoland wird von heute Morgen gemeldet, daß dort ein orkanartiger Südsturm weht. Auf der Rhede sind 15 Fischerschaluppen gesunken. Näheres ist noch nicht bekannt.

Taufen in Aarau.

Nov. 17. Emil Max, S. des Emil Haßler, Kaufmann von Aarau.
" 17. Karl, S. des Gustav Stacher, Seminarlehrer von Egnach Kt Thurgau.
" 17. Ida Elisa, T. des Joh. Ulrich Schneider, Schlosser, von Zell, Kt. Zürich.
" 17. Emma, T. des Ferdinand Walser, Schuster, von Rothweil Großherzogthum Baden.

Wochenmarkt in Aarau vom 16. Novbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 9—12 per Becken 30 Cts Aepfel per Kilog. Fr. 2. 60 bis Fr. 2. 80. Eier per Stück 0—00 Ct. Kabis per Kopf 15—20 Ct, Blumenkohl per Kopf 50 bis 80 Ct., 6—8 Paar Aepfel, 4—5 Paar Birnen, 10 Rüben, 8 Rübli, 4 Kohlraben, 4 Zwiebeln, 3 Lauchstengel, 8—10 Höck Nüsse je 10 Cts., Trauben per Kilo 00—50 Ct. Honig per Liter Fr. 2. 70.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 9. bis 16. Nov. 1878.

Geburten.

Nov. 11. Friedrich Wilhelm, S. des Wilhelm Winkler, Hutmacher, von Koblenz
" 14. Albert Fritz, S. des Albert Lenzi, Rechnungsrevisor von Zuzgen.
" 14. Elise Rosa, T. des Balth. Widmer, Mechaniker von Bergdietikon.

Eheverkündungen.

" 9. Vital Jakob Bärtschi, Schuster von Sumiswald, und Elise Waßmer von Suhr, beide in Aarau.
" 13. Johann Jakob Hemmeler, Hutmacher, von Aarau, in Basel, und Rosalie Kamber, von Hauenstein, in Aarau.
" 13. Rudolf Tell, Mechaniker, von und in Biberstein, und Maria Barbara Baumberger, von Bichelsee (Thurgau), in Aarau.
" 14 Samuel Siegrist, Schuster, von Menziken, in Kupperswyl, und Elise Künzli v. Ryken, in Aarau.

Trauungen.

" 14. Heinrich Andreas Hermann Zschokke, Kaufmann, von Aarau und Laufen, und Elisa Paulina Bodmer von Stäfa, beide in Aarau.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungt.	Thermometer Celsius.	Barometer. Bei 0.	Feuchtigk. Pfäfers-meter.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Kornhaus unter 0 ca.
Nov. 11.	7 U.	-1,6	723,6	90				
	1 "	2,4	723,8	93	—	SW0,3	7,7	3,68
	9 "	3,8	724,0	90				
Nov. 12.	7 U.	1,8	724,1	100				
	1 "	7,8	722,6	58	14,7	S 0,3	1,7	3,59
	9 "	-1,6	720,7	96				
Nov. 13.	7 U.	-1,4	718,8	96				
	1 "	4,6	715,3	77	—	SW0,3	6,5	3,62
	9 "	2,4	713,8	86				
Nov 14.	7 U.	1,4	718,2	96				
	1 "	5,0	716,7	69	3,7	S 0,0	8,0	3,74
	9 "	0,8	713,4	96				
Nov. 15.	7 U.	2,0	715,8	89				
	1 "	5,0	717,9	64	5,0	SW0,3	4,7	3,75
	9 "	-0,2	720,2	97				
Nov .16	7 U.	-2,6	720,3	96				
	1 "	6,8	719,3	52	3'7	SW0,3	0,5	3,76
	9 "	-1,6	721,1	73				
Nov. 17.	7 U.	0,4	721,8	88				
	1 "	7,4	722,2	67	0,5	S 0,3	6,0	3,77
	9 "	1,4	726'4	92				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Herren **Remigius Oeschger & Johann Kohler-Egli** in Aarau, werden **Freitag den 29. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Hermann Häfliger-Lienhard,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung** bringen:

Ihr **Wohnhaus Nr. 321** b mit **Hintergebäuden** Nr. 322 und 323 und **Garten** im **Weinberg zu Aarau.** Dasselbe enthält drei schöne Wohnungen, ist sehr günstig gelegen und eignet sich sowohl für Private, als auch für Gewerbstreibende. — Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 16. November 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.



Im Lagerhaus Aarau

wird am **20. dies,** Morgens 10 Uhr, eine

Parthie Füllöfen

System Professor Dr. Meidinger

auf freiwilliger **öffentlicher Steigerung** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft.

Bau- & Sägholz-Steigerung.

Aus dem Gemeindewald „Tann" in Kölliken kommen am **Montag den 25. November,** von Nachmittags um 1 Uhr an, im **Gasthof zum Bären daselbst** auf öffentliche Steigerung:

931 schöne, noch stehende **Bau- & Sägtannen** mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von circa 2000 Festmeter.

Die Stämme werden in größern und kleinern Abtheilungen in Ruf gebracht.

Im Auftrag der Waldkommission ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Kölliken, den 18. November 1878. Der Gemeindeförster:
Boßard.

Ausverkauf.

Um damit aufzuräumen, erlasse folgende Artikel zu und unter Fabrikpreisen:
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Ledertaschen, Notizbücher, Photographierahmen, Taschenspiegel, Taschenmesser, Scheeren, Brillen, Schnupftabakdosen, Tabakpfeifen, Spazierstöcke, Uhrketten, Brochen, Ohr- & Fingerringe, Manchettenknöpfe, eine Parthie Steinus- & Hornknöpfe, sowie diverse Kinderspielwaaren.

Ritter-Stahl, Marktgasse.

Am Markttag den 20. dies:

Billigster Ausverkauf einer

Parthie Winterschuh-Waaren

für Frauen & Kinder

vor dem Hause Nr. 107 Metzgergasse, Aarau.

Zur Beachtung.

In der Bettwarenhandlung des Unterzeichneten werden infolge günstigen Einkaufes **Bettfedern & Flaum** (große Auswahl), **sowie alle ins Bettfach einschlagenden Artikel** zu nie gekannten **billigen Preisen** verkauft.

Aufgerüstete Betten, Canapés, sowie alle Arten **Matratzen,** sind zu gleichen Preisverhältnissen in garantirter Solidität vorräthig.

Höflichst empfehlend

Waßmer-Boß in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 45 *Aarau, den 16. Novb. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208⅜	209⅜	208¼	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123⅜	123⅞	123⅜	5 "
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	4½ "
Mailand, valuta legale	91¾	90	91¼	90½	4—5 "
London	25.32½	25.27½	25.37½	25.30	6 "
Paris	100⅛	100	100⅛	100	3 %
Wien	215	213	215	213	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½—5 "	10 "
Nebenplätze	6 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	220	217½	—
Nordostbahn Stammactien	57½	55	—
" Prioritäten	210	202½	—
Centralbahn	148½	140	—
Union Suisse Stamm	35	32½	—
" " Prioritäten	168¾	160	—
Suisse occidentale Stamm	75	73¾	—
" " Priorität	397½	395	—
Schweiz. Creditanstalt	447½	440	442½
Bank in Winterthur	440	—	—
Aarg. Creditanstalt	397½	385	—
Aarg. Bank	—	241¼	—
Basler Handelsbank	375	372½	375
Basler Bankverein	—	380	—
Eidg. Bank	340	—	—
Bank Zofingen	450	—	—
Bank Baden	—	410	—
Credit Lyonnais	665	662½	665
Banque d'Alsace et de Lorraine	460	453¾	—
Banque de Mulhouse	507½	506¼	507½
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101¼	—
4½ " " 1871	—	102	—
4½ " " 1877	—	100½	—
4½ " Central-Nordost	82½	81¾	—
4½ " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ " Nordostbahn, " 1879	95¼	94	—
4½ " " " 1882	84	82	—
4½ " " " 1884	—	77½	—
4½ " " " 1886	—	77	—
5 " Gotthardbahn	54⅞	54½	54¾
5 " Berner Jurabahnen	84⅛	84½	84½
5 " Stadt Winterthur	83½	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in **laufende** " - 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 93.

Dienstag den 19. Nov. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Verena Gysi geb. Riniker**, v. Suhr; alt 65 Jahre, 3 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 751.

Cäcilien-Verein.

Orchester 8 Uhr:
Probe für die Streichinstrumente.

Militär-Reitkurs Aarau.

Morgen **Dienstag** Beginn des Reitens. Stunden und Abtheilungen nach Beschluß der Versammlung.

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8 Uhr:
Sitzung.
Vollzähliges Erscheinen nothwendig.
Der Vorstand.

Pro Memoria.

Bis auf Weiteres Confz. nicht mehr Montag, sondern Mittwoch Abend!

Publikation.

Infolge Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** in drei umliegenden Gemeinden kann der Viehmarkt in Aarau am 20 November 1878 **nicht** abgehalten werden.

Der Jahrmarkt dagegen wird abgehalten.

Aarau, den 18. Nov. 1878.
Der Gemeinderath.

Wegen Abreise

wird in Nr. 154 Milchgasse eine noch gut erhaltene **Nähmaschine**, welche sich vorzüglich für eine Weißnäherin eignen würde, sehr billig verkauft.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe
Winterhüte, Blumen, Band & Federn
zu herabgesetzten Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Offerten

für gut gedörrtes Obst, als: **Aepfel, Zwetschgen, Birnen, Kirschen und Nüsse** nehmen entgegen
Fischer & Meyer in Lenzburg.

Stehen geblieben:
Zwei Regenschirme in den Lokalitäten des h. Obergerichts. Abzuholen gegen Erlag der Inserationsgebühr bei
G. Ruetschi, Obergerichtsweibel.

Ein Zimmer für einen **Schlafgänger** um billigen Zins. Wo, sagt die Exped dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Zwei 10jährige **Roßkastanienbäume** in Nr. 981, Entfelderstraße.

Heute Abend
frische Kuttlen
bei **H. Siegrist,** Metzger.

Unterzeichnete macht ihren werthen Kunden die ergebene Anzeige ihrer Wohnungsveränderung. Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sie sich ihren werthen Gönnerinnen auch fernerhin
Maria Salm, Schneiderin,
Schwertgasse Nr. 44

Am gleichen Ort ist ein zweithüriger **Kasten** zu verkaufen.

Zu vermiethen:
Für sofort oder nach Belieben mit oder ohne Wohnung ein **Plainpied.**
Auskunft bei **J. Dätwyler,** Metzgergasse Nr. 56.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 14. November 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Das Spenglerwaaren-Magazin

von
obere Vorstadt **Friedr. Huber** **Aarau**

ist auf bevorstehende Saison wieder bestens assortirt und empfiehlt zur gefälligen Abnahme zu äußerst billig gestellten Preisen:

Hänge- & Stehlampen aller Art (für Petrol und Ligroin),
Lampenschirme,
Lampengläser & -Dochten,
Laternen,
Bettflaschen,
Kaffee-Maschinen,
Milchwärmer,
Dampfwaschhäfen,
Grabkränze,

sowie alle übrigen vorräthigen **Hausutensilien.** Für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten haltet sich fernerhin bestens empfohlen
Friedr. Huber, Spengler.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz. **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glicerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.
J. Bräutigam-Andres.

Zur Beachtung.

Um meinen großen Vorrath von
Lampen & Blechwaaren aller Art
baldmöglichst abzusetzen, erlasse von heute ab alle vorräthigen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens
Julius Häßig, Spengler,
Igelweid 632.

Boden-Teppiche in Cocos, Manilla und Aloï,
abgepaßte Teppiche in geschmackvollen, neuesten Dessins,
Tisch-Teppiche in reichhaltiger Auswahl,
Thürvorlagen in allen wünschbaren Größen,
Reisedecken mit Tragriemen,
Bettdecken in weiß, roth und melirt,
Bettüberwürfe in Tricot und Jacquard,
Wachstücher & Cautschouk-Unterlagen
Alles zu billigsten Preisen bei dem sich höflich empfehlenden
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Für Weißwaaren-Geschäfte!

Muster in gestickten
Bandes & Entredeux
zu **vortheilhaften Preisen** stehen auf Verlangen zur Disposition bei
Jacques Wyler, Herisau.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué, weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Die Besorgung von **Hausbüchern, Rechnungs-Auszügen, Copiaturen** 2c., sowie alle möglichen auch außer dem Sekretariatsfach vorkommenden Arbeiten und Commissionen werden gewissenhaft ausgeführt von
J. Schatzmann, Nr. 376.

Eine erfahrne **Magd** sucht einen Platz in ein Privathaus oder als Köchin in eine Wirthschaft; gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Es ist **Saures** zu haben bei **Frau Dürr,** Schlossers, im Adelbändli

Zu verkaufen:
Ein Quantum **Gartenbuchs,** billig; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Torf- & Holzasche untereinander; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Depot guter Pfälzischer-Presshefe

per 1/2 Kilo 1 Fr. 20, 1/4 Kilo 60 Cts., 1/8 Kilo 35 Cts. Es empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens
R. Wydler-Kuhn,
Rathhausgasse Nr. 3.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich nach eben beendigtem Kurse in Königsfelden den geehrten Frauen von Aarau als
Hebamme & Vorgängerin,
gewissenhafte und treue Pflichterfüllung zusichernd.
Barb. Stöckli,
im Hause des Hrn. Rychner, Seiler, Pelzgasse Nr. 123.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir auf diesem Wege die Mittheilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter:
Frau Verena Gysi geb. Riniker,
Samstag Nachts 9 Uhr, infolge Lungenlähmung plötzlich gestorben ist, nachdem sie ein Alter erreichte von 65 Jahren, 3 Monaten und 6 Tagen.

Wir empfehlen die Dahingeschiedene einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die trauernden Hinterlassenen:
David Gysi, Postkondukteur.
Carolina Hemmeler geb. Gysi.
Gottl. Gysi, Locomotivführer.
F. Hemmeler-Gysi.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 19. November. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 751.

Stellengesuche.

(A. 121—127). **Ein junger Commis,** Aargauer, der seine Lehrzeit in einem Baumwollwaarengeschäft absolvirt hat und gegenwärtig in einem Weißwaarengeschäft thätig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als **Reisender, Buchhalter** oder **Spediteur** in einem Geschäfte hiesigen Kantons. — Eintritt auf Wunsch sofort. — Gute Empfehlungen. —

Drei junge honette Töchter, eine Bernerin und zwei Aargauerinnen wünschen Stellen als **Kellnerinnen,** zwei für sofort und eine für jetzt oder später. — Alle gut empfohlen.

Ferner suchen Stellen: **1 Haushälterin, 1 Köchin, Mägde, Küchen-, Kinder- & Zimmermädchen und 3 Knechte.**

Auskunft durch's Annoncen- und Stellenvermittlungs-Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau.

Ein junger kräftiger Bäcker,
welcher seit einem Jahr auch in einer Zuckerbäckerei gearbeitet, wünscht Anstellung in Aarau.
Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Schuttablagerung.

Zu Schuttablagerungen sind von der Behörde folgende Stellen angewiesen:

1) Der bezeichnete Platz westlich des alten Schützenhauses, linkes Aarufer.

2) Der Platz im sog. Zollerschachen, oberhalb dem Tröckneplatz, rechtes Aarufer; letzterer Platz nur für das Halden- und Schachen-Quartier.

Auf **allen übrigen Stellen ist die Schuttablagerung bei festgesetzter Strafe verboten.**

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.
Aarau, den 8. Nov. 1878.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Sofort zu vermiethen:
Zwei helle unmöblirte **Zimmer** an schöner Lage. Wo, sagt die Expd. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein Plainpied
an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehörde und Laube in Nr. 804.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 274.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. November 1878.

§ Zur Verwerfung der Zuchtpolizeigesetzesnovelle.

Diesmal haben die Anzeichen nicht getrügt, die allgemeine Meinung hat diesem Zusatzgesetz von seinem ersten Erscheinen an kein günstiges Prognostikon gestellt. Wir haben deßhalb auch nicht im mindesten Ursache, seinen Fall zu bedauern. Im Gegentheil, derselbe wird ihm für eine künftige Auferstehung nur von Vortheil sein, sofern man die gerügten Mängel dabei in gebührende Berücksichtigung zieht. Das unverkennbare Gute, das die jetzige Vorlage in sich trug, wird man auch künftig wieder bringen dürfen, die Fehler dagegen vermeiden, und sie hatte Fehler.

Ohne die gute Absicht der Verminderung der Zuchtpolizeifälle zu verkennen, muß man doch nicht außer Auge lassen, daß eine Fixirung des Minimums der Buße auf Fr. 20 vielfach Anstoß erregen mußte, da doch oft Fälle zur gerichtlichen Entscheidung kommen, wo eigentlich der Kläger als moralischer Schuldiger anzusehen ist, oder wo der Gegenstand ein so geringfügiger sein kann, oder die Verhältnisse so liegen, daß eine so hohe Buße absolut ungerechtfertigt erscheint. Wir begreifen es wohl, der oder die Verfasser des Gesetzes haben einer Ansicht Rechnung tragen wollen, welche sagt, wer das Gericht beanspruchen müsse oder ihm Arbeit liefere, solle auch die betreffenden Kosten zahlen. Diese Ansicht beruht auf falschen Prämissen, die blos eine bestimmte Klasse Leute als zuchtpolizeilich zu Behandelnde ansehen. Ein Malheur der Unvorsichtigkeit, oder des unabsichtlich in einen Konflikt Verwickeltwerdens kann selbst dem ruhigsten, friedlichsten Bürger passiren. Wir würden daher das Minimum fallen und dem richterlichen Ermessen mehr Spielraum lassen. Sache der Gerichte wird es in Zukunft sein, in argen und gravirenden Fällen die Bußenschraube etwas strammer anzuziehen, als es hie und da mag geschehen sein.

Wir sind aber überzeugt, nicht dies ist der Hauptpunkt, der zur Verwerfung führte. Es ist das vielmehr die Ausdehnung der Verbeiständung vor Gericht. Hier kann es so recht heißen: „Man merkt die Absicht und man wird verstimmt.“ Unsere Gesetzgebung sollte doch mehr und mehr davon abkommen, stetsfort noch Vergünstigungen für eine gewisse Zunft zu bieten. Wohl wäre der Entscheid, ob eine Verbeiständung, respektive Rechtsvertretung zuläßig sei oder nicht, dem Gerichtspräsidium überlassen gewesen; das hätte aber keineswegs die Möglichkeit ausgeschlossen, daß nicht wegen einer geringfügigen Sache lange Prozesse und demzufolge große Kosten hätten entstehen können, indem doch dabei vielfach Vertretungen gestattet worden wären. Statt der Vereinfachung würden wir nur immer mehr in die Komplikation hinein gekommen sein. Ein wöchentlicher Gerichtstag würde die meiste Zeit kaum mehr genügt haben, und glaubt man denn, die betreffenden Angestellten hätten bei dieser doppelten Arbeit sich mit der gegenwärtig schon spärlichen Löhnung zufrieden geben können?

Die weniger wichtigen Zuchtpolizeifälle, Injurien und Ehrverletzungen ꝛc. hätte man ganz gut der Kompetenz des Präsidiums zuweisen dürfen, wobei natürlich der Appell an das Gericht selbst nicht auszuschließen gewesen wäre. Dabei hätten wir eine wesentliche Vereinfachung hinsichtlich des Verfahrens, der Kosten und der Zeit erzielt. Wir sind überzeugt, das Gesetz hätte eine andere Fassung erhalten, wenn man darüber das Gutachten zuständiger Personen eingeholt hätte. Wir meinen hier solche, welche die Verhältnisse aus ihrer Praxis heraus beurtheilen können. Das eben ists. So lange sich der Große Rath nicht entschließen kann, alle Gesetzesvorlagen nicht blos aus seinem Schooße heraus zu gebären, werden dieselben an chronischem Durchfall zu leiden haben. Und so lange er sich nicht entschließen kann, in den sauren Apfel der Aufhebung des Beamtenausschlusses zu beißen, wird er sich selbst des Verständnisses aller und jeder Fragen des öffentlichen Lebens durchaus nicht rühmen dürfen. Unsre politische Konstellation verlangt gebietrisch eine Berücksichtigung der Volkswünsche, verlangt, daß auch den Rechts-Anschauungen des Volkes Rechnung getragen werde. Diese Anschauungen sind aber wohl denjenigen am besten bekannt, welche am meisten mit dem Volke in diesfälligem Verkehr stehen und das sind die Beamten, denen man ein Gesetz zur Handhabung wohl zuweist, aber eine Meinungsäußerung über dasselbe bei seiner Erstellung nicht gestattet. Dieser Glaube ist bei uns bei der nun wieder abgelehnten Vorlage zur Gewißheit geworden. Gewiß ist auch, daß sie ihren Fall nicht blos der grassirenden Verneinungssucht verdankt, sondern vielleicht auch der Absicht, dem Tit. Großen Rathe einen Wink zu geben, sich künftig etwas weniger von schönen Reden und Sophismen beeinflussen zu lassen.

Eidgenossenschaft.

Das Centralkomite des schweiz. Juristenvereins hat als Traktandum für die nächste Versammlung, die bekanntlich im Jahre 1879 in Basel stattfinden soll, die Behandlung des Bundesgesetzes über Verpfändung und Liquidation der Eisenbahnen bestimmt. Sodann hat derselbe als Preisaufgabe aufgestellt die gesetzliche Regelung des Konkursverfahrens in Fällen, wo der Fallite mehrfache Niederlassungen in der Schweiz besitzt. Die Frist zur Beantwortung läuft Ende Mai 1879 ab.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 18. Novbr.

Die Wahlprotokolle der Kreise Möhlin und Boswyl, wo die Herren Sebastian Stocker von Möhlin und Joh. Rud. Meier, Gemeindeammann von Waltenschwyl als Mitglieder des Großen Rathes gewählt wurden, werden genehmigt.

Die Botschaft des Reg.-Raths betr. die Frage der Reduktion des Personals auf dem Bureau der Zeughausverwaltung wird zur Berichterstattung an die Kommission für Prüfung der Vorschläge über die Vereinfachung des Staatshaushalts gewiesen, ebenso der Bericht über die Frage, ob nicht die Stellen der kantonalen Waffenchefs aufgehoben oder reduzirt werden könnten.

Der Reg.-Rath stellt die baldige Vorlage des Entwurfes eines Stempelsteuergesetzes in Aussicht, mit dem Ersuchen, schon jetzt eine Kommission zu ernennen, welche diese Vorlage direkt entgegenzunehmen und darüber in der folgenden Sitzung Bericht zu erstatten hätte; es wird eine Commission von 7 Mitgliedern niedergesetzt und soll dieselbe von Bureau und Wahlausschuß gebildet werden.

Mitglieder: HH. Ringier, Fürsprech, von Zofingen; Sayer, von Niederlenz; Geißmann, Adolf, von Wohlen; Wegmann, Werner, von Ennetbaden; Hollinger, von Frick; Rohr, Fürsprech, von Brugg; Rothpletz, von Aarau.

Desgleichen wird eine 5gliedrige Kommission niedergesetzt, um den vom Reg.-Rath in Aussicht gestellten Gesetzesvorschlag für Revision der Tarife in den reg.-räthl. und bezirksamtl. Organisationsgesetzen entgegenzunehmen und darüber in der folgenden Sitzung Bericht zu erstatten.

Mitglieder: HH. Heuberger, Fürsprech, in Zurzach; Lüthy-Lüthy, von Schöftland; Zehnder, von Baden; Waldmeier, Major, von Mumpf; Hauser, Notar, in Lenzburg.

Der Reg.-Rath erstattet seinen Bericht über die Frage, in welcher Weise dem Mißbrauch des Begnadigungs-Rechts Abhülfe verschafft werden könnte; diese Vorlage wird an eine von Bureau und Wahlausschuß zu ernennende Kommission von 7 Mitgliedern zur Berichterstattung überwiesen.

Mitglieder: HH. Kellersberger, Fürsprech, in Baden; v Schmid, von Böttstein; Tanner, Fürsprech, von Aarau; Laue, von Wildegg; Matter, von Zofingen; Renold, in Baden; Gall, von Schöftland.

Ein Dekrets-Entwurf betr. Enteignung von Grundeigenthum zur Erstellung eines öffentlichen Schul- und Fußweges zwischen den Ortschaften Ursprung und Eggenwyl Gmde. Unterbötzberg, wird einer Kommission von 3 Mitgliedern überwiesen.

Mitglieder: HH. Erismann, in Brestenberg; Lüscher, Hans, von Aarburg; Gaeng, von Laufenburg.

Ebenso wird an eine Kommission von 5 Mitgliedern der Vorschlag des Reg.-Rathes zu einem Nachtragsgesetz zur Geldstagsordnung gewiesen, welches den Zweck hat, der Vermehrung der Zahl der Geldstage, namentlich der vermögenslosen Geldstage entgegenzuwirken und dem Staate bezügliche Kosten abzunehmen.

Mitglieder: HH. Kurz, Fürsprech, in Aarau; Fischer, Kommandant, von Dottikon; Leuenberger, von Zofingen; Gautschi-Hächler, von Reinach; Amsler, Gemeindeschreiber, von Schinznach.

Der Bericht des Reg.-Rathes über die ihm zugewiesene Beschwerde der Wittwe und Kinder des Andreas Kramer von Reuenthal betr. streitige Schenkungssteuer wird einer dreigliedrigen Kommission überwiesen.

Mitglieder: HH. Haller, Fürsprech, in Brugg; Hüssy, Hans, von Safenwyl; Nußbaumer, von Rheinfelden.

An der Tagesordnung ist die Behandlung des Kommissionalberichtes über die Beschwerde der Ortsbürgergemeinde Ryken gegen eine Regierungsschlußnahme vom 16. Mai 1878 betr. die Verwendung der Ueberschüsse des Ortsbürgergutes; Namens der Kommission referirt Herr Fürsprech Kurz. Nach gewalteter Diskussion, an der sich die HH. Landstatthalter Karrer, Oberst Künzli, Gemeindeammann Tanner, Fürsprech Haberstich, Fürsprech Heuberger und Fürsprech Haller betheiligten, wurde beschlossen: 1) Dem Reg.-Rath die Ansicht auszusprechen, daß die Vollziehung des Gesetzes über die Verwendung der Gemeindegüter und den Bezug von Gemeindesteuern auf rückwärts gelegene und bereits abgeschlossene Rechnungsperioden von Gemeinden, für welche die Verwaltungsrechnungen abgeschlossen und von den Behörden passirt und allseitig genehmigt sind, sich nicht als zweckmäßig darstelle. 2) Dem zweiten Begehren, in Bezug auf welches zwischen der Gemeinde und dem Reg.-Rath eine Meinungsdifferenz nicht bestehe, sei zu entsprechen. 3) Auf das dritte Begehren (Untersagung des Steuerbezuges gegen die Gemeinde Ryken) werde nicht eingetreten.

An der Tagesordnung ist die Berathung der Motion Waldmeyer: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, die Frage zu prüfen, ob es nicht angezeigt sei, das Jagdregal an die Gemeinden herauszugeben, hingegen als Aequivalent für den Verlust des Regals jedem Jagdpächter oder Jagd-

gast eine jährliche Patentgebühr in Form einer Jagdkarte im Betrag von Fr. 5 aufzulegen."

Zugleich liegt eine den gleichen Gegenstand betreffende Eingabe der Gemeinderäthe von Rheinfelden, Möhlin, Wallbach, Mumpf, Zeiningen und Olsberg vor, welche das Begehren enthält, es sei das Jagdregal in dem Sinne an die Gemeinden herauszugeben, daß sie dasselbe in ähnlicher Weise abzulösen hätten, wie dies bei Zehnten und Bodenzinsen der Fall gewesen.

Der Hr. Motionssteller begründet seine Motion des Nähern und beantragt deren Erheblichkeitserklärung.

Von Hr. Finanzdirektor Frey wird die Erklärung abgegeben, daß der Reg.-Rath der Erheblichkeitserklärung der Motion nicht entgegentrete, sofern demselben die freie und allseitige Prüfung der Frage vorbehalten werde, wobei indeß der Redner schon jetzt gegen die Durchführbarkeit des Gedankens mehrfache Bedenken erhebt.

Von Herr Ringier wird beantragt, die Motion in dem Sinne erheblich zu erklären, daß der zweite Satz derselben gestrichen werde.

Herr Baumer unterstützt die Motion im Sinne der Eingabe der Gemeinderäthe und beantragt deren Erheblichkeitserklärung in dem Verstand, daß nicht auf das Regal ohne Entgeld zu Gunsten der Gemeinden verzichtet werden soll, sondern die letztern dasselbe abzulösen haben.

In gleichem Sinne sprechen sich die Herren Nußbaumer und Ritter aus.

Von Herrn Reg.-Rath Dr. Käppeli wird folgender Antrag gestellt: „Es sei die Motion Waldmeier in dem Sinne erheblich erklärt und an den Reg.-Rath zum Bericht darüber gewiesen, ob und eventuell welche Revision in der Gesetzgebung über das Jagdwesen geboten sei."

Hinwiederum wird von Hr. Gemeindeammann Tanner folgende Ordnungsmotion eingebracht: „Es wird in der Meinung zur Tagesordnung geschritten, daß der Reg.-Rath auf dem Verwaltungsweg ernstliche Maßregeln zur Beseitigung der Mißstände im Jagdwesen in einzelnen Bezirken ergreife."

Hr. Fürsprech Ringier erklärt, daß er sich dem Antrag Käppeli anschließe.

In der Abstimmung wird die Ordnungsmotion des Hrn. Tanner mit großem Mehr angenommen und fallen daher alle weitern Anträge dahin.

Schluß der heutigen Sitzung 2 Uhr.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 13. November.

In Vollziehung eines Auftrags des Großen Raths, zu begutachten, ob die Stellen der kantonalen Waffenchefs nicht aufgehoben, eventuell reducirt werden könnten, wird dem Großen Rath beantragt, von einer Beseitigung oder Reduktion dieser Stellen Umgang zu nehmen.

Dem Hrn. Robert Fäs, Geometer von Unt.-Kulm wird die Ausführung von Vermessungsarbeiten, für welche amtliche Glaubwürdigkeit in Anspruch genommen wird, im herwärtigen Kanton bewilliget.

— Aarau. Die gestrige Versammlung der Ortsbürger-Gemeinde genehmigte einstimmig den Kaufsvertrag mit der Aarg. Ersparnißkasse über das ehemalige Mädchenschulhaus am Graben.

— Ein Gesuch des Kapitels Siß- und Frick-Gau um Gestattung der Mitbenutzung der Kirchen mit den Altkatholiken wurde vom Papste abschlägig beschieden.

— Aarau. (Mitgeth.) Nächsten Donnerstag den 28. November, Nachmittags 2 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum Wildenmann eine von den HH. Bezirksamtmann Keller, Amtsstatthalter Guldi und Pfarrer E. Zschokke zusammenberufene Versammlung von Gemeindevorstehern, Pfarrern u. s. w. der sämmtlichen Landgemeinden des Bezirks Aarau statt, wobei das Kochen von Sparsuppe für die Armen während der bevorstehenden Wintermonate angeregt werden soll.

— Zurzach. Die Suppleantenwahl in das Bezirksgericht Zurzach ist nicht zu Stande gekommen. Es machten Stimmen die HH. Fürsprech Ernst v. Schmid in Böttstein 814, Hauser in Leuggern 554, Spuhler in Wislikofen 498. Es fehlen das Resultat von Koblenz und Schneisingen.

Bern. Am 17. d. ist nach längerer Krankheit Hr. Musikdirektor Methfessel in Bern im Alter von 71 Jahren, 9 Monaten gestorben. Der Verschiedene war lange Jahre Direktor der „Liedertafel", Gesanglehrer der städtischen Mädchen- und Realschule und als Kampfrichter bei eidgen. und kantonalen Festen in weitern Kreisen bekannt.

— Jurabahn. Die Circulation bei Soncebos ist wieder hergestellt.

Zürich. Der ehemalige Kassier der Nationalbahn, Eicher, welcher mit einer Summe von Fr. 15,000 durchgebrannt ist, in Havre jedoch eingeholt wurde, ist von der Appellationskammer des Obergerichts zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden; der größte Theil des entwendeten Geldes ist auf ihm gefunden worden.

— Nach dem „Lägernboten" geht die Ruine der Burg Altregensberg am Katzensee rasch gänzlicher Zerstörung entgegen. Da dieselbe Eigenthum des Staates ist, so sollte es hoffentlich nicht an den Mitteln fehlen, dieses Denkmal zu erhalten. Es wird manche Ausgabe gemacht, die weniger gerechtfertigt ist.

— Eine der „Zürch. Freit.-Ztg." zugegangene Einsendung besagt, daß keine der am Brande von Uto-Kulm betheiligten vier Assekuranzanstalten eine Klausel über die Behandlung des Wasserreservoirs aufgestellt habe. Die Dampfmaschine sei der Uebung gemäß für den Winter zerlegt gewesen, da der Frost doch den Betrieb der Wasserversorgung nicht gestatten würde. Das Reservoir sei vor dem Abstellen der Maschine noch vollständig gefüllt worden und auch beim Feuerausbruch darin noch Wasser vorhanden gewesen.

— Am 10. d. hat eine Kath. Ahl von Rykon, Illnau, Fabrikarbeiterin im Neugut Wallisellen ihr 8 Wochen altes Kind mit großer Raffinirtheit vergiftet, indem sie von einer Menge Zündhölzchen den Phosphor ablöste und dem armen Geschöpf beibrachte, das unter furchtbaren Qualen starb. Sie holte das Kind, welches bei einer andern Person versorgt war, angeblich, um es wieder für einige Stunden bei sich zu haben, selbst ab und nahm dann die scheußliche That vor. Die Thäterin wurde verhaftet und die Untersuchung ist eingeleitet.

Luzern, 17. Nov. Die Gemeinde Luzern hat einstimmig die fernere Einzahlung der übernommenen Gotthardbahn-Subvention von Frkn. 1,150,000 beschlossen.

Basel. Die Regierung möchte die Kaserne im Klingenthal den militärischen Zwecken erhalten und das Zeughaus und den Werkhof dorthin verlegen. Die Lokalitäten am Petersplatz würden dann, in der Nähe von Spital und Bernoullianum, sehr gut zur Erweiterung der Universität sich eignen.

Baselland. Samstag Nachts kam Landjäger Roth von einer Tour, wobei er zuletzt Füllinsdorf besuchte, verwundet in Liestal an. Er war an ersterem Ort in Raufereien gerathen. Roth ist sonst einer der solidesten und pünktlichsten Landjäger.

Freiburg. Vor einiger Zeit fand man in der Nähe der Stadt Freiburg ein zirka 12jähriges Mädchen erhängt. Die angestellten Nachforschungen sollen nun zu dem Verdachte geführt haben, daß die eigene Mutter des Mädchens den Tod desselben verschuldet habe. Wie uns aus Payerne geschrieben wird, ist die betreffende Frau letzten Samstag daselbst gefänglich eingebracht worden und hat die ruchlose That dem Richter sofort gestanden. Die Frau ist weiterem Vernehmen nach eine Bernerin und das gemordete Kind soll längere Zeit in der Länggasse bei Bern verkostgeldet gewesen sein.

— Auf dem Martinimarkt in Olten wurden aufgeführt 104 Pferde, 93 Ochsen, 319 Kühe, 191 Rinder, zusammen also 603 Stück Hornvieh. Händler waren zahlreich anwesend, der Handel wenn nicht besonders, doch ziemlich lebhaft. Die Preise fast in bisheriger Höhe. Sehr stark befahren war der Schweinemarkt mit 803 Stück. Hier lebhafter Handel zu bedeutend steigenden Preisen.

St. Gallen. Sonntags den 17. d. früh verschied hier nach der „St. Gall. Ztg." an einem Schlagflusse Hr. Th. Beck-Burkhard, einer unserer gemeinnützigen Männer, welcher von seinen Glücksgütern einen wahrhaft liberalen Gebrauch zu machen gewohnt war. Der hiesige Kunstverein, der ihm für manche Zierde seiner Sammlung verpflichtet ist, verliert an ihm ein sehr werkthätiges Mitglied, und unsere Brühl-Promenade, um welche manche größere Stadt uns zu beneiden Ursache hätte, verdankt ihre Entstehung und Ausstattung wesentlich dem uneigennützigen Wirken des uns zu früh entrissenen Mitbürgers. Sein Andenken wird unter seinen Mitbürgern fortleben.

Bellinzona, 18. Nov. Der Mann, der das Attentat auf den König von Italien unternommen hat, ist verhaftet worden. Er ist Koch, 29 Jahre alt und stammt aus Salvia in der Provinz Potenza. Der König vertheidigte sich mit seinem Degen. Cairoli, der den König schützen wollte, wurde am Oberschenkel verwundet. In ganz Italien herrscht großer Unwille über das Attentat. Die Waffe des Mörders war ein scharfes Stilet. Die Wunde des Königs ist leicht.

(N. Z. Z.)

Rom, 17. Nov. Es geht das Gerücht, der König sei, als er den Bahnhof von Neapel verließ, durch einen Messerstich leicht verwundet worden. Der Mörder wurde verhaftet.

— Heute stürzte sich im Augenblick, als der König im Wagen an der Seite der Königin und des Kronprinzen inmitten einer enthusiastischen, drängenden Menge seinen Einzug in Neapel hielt, ein Individuum mit gezücktem Messer auf den König. Dieser hatte sich sofort erhoben und erhielt eine leichte Schramme an der linken Schulter. Ministerpräsident Cairoli,, welcher dem König gegenüber saß, konnte glücklicherweise den Meuchelmörder festnehmen und ihn an der Ausführung des Verbrechens hindern. Cairoli selbst wurde, während er mit dem Mörder rang, leicht am Unterschenkel verwundet. Der Attentäter wurde durch einen Säbelhieb des Hauptmanns der Küraſſiere auf den Kopf getroffen und sofort verhaftet.

Das Attentat von Neapel macht einen peinlichen Eindruck und hat eine große Manifestation hervorgerufen.

Rom, 16. Nov. Der Tiber wächst stündlich noch um einen Centimeter. Auf der Ripetta beträgt die Wasserhöhe 14,25 Meter. Die Kranken des Hospitals San Spirito wurden in den ersten Stock transportirt. Die Straßen und Plätze dem Tiber entlang sind alle überschwemmt. Die Heerstraßen rund um Rom sind unpaſſibar. Die Paulskirche nebst dem daranstoßenden Kloster sind ganz blokirt. Die Wiesen zwischen dem Vatican und dem Ponte Molle bilden einen großen See.

Wien, 16. Novbr. Heute früh um 2 Uhr ist der berühmte Bildhauer Anton Dominikus Ritter von Fernkorn im 65. Lebensjahre in der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt gestorben.

Fernkorn ist in Erfurt am 17. März 1813 geboren. Um das Jahr 1835 kam er in Stigelmaier's Atelier und Erzgießerei in München, wo er wie auf der Münchener Akademie eine tüchtige Schule durchmachte, zugleich war er bei Schwanthaler thätig. Seine erste Arbeit, die großes Aufsehen erregte, war die Statue des hl. Georg im Kampf mit dem Drachen, welche sich im Montenuovo-Palais in Wien in der Strauchgasse befindet. Sein berühmtestes Werk, die Reiterstatue des Erzherzogs Karl auf dem äußeren Burghofe zu Wien, wurde im Jahre 1859 fertig. Sein letztes großes Werk, das Prinz-Eugen-Denkmal, gleichfalls auf dem äußeren Burgplatze, wurde im Jahre 1865 vollendet. Fernkorn war auch der Schöpfer der großen kaiserlichen Erzgießerei zu Wien. Seit dem Jahre 1866 war der Geist des großen Künstlers umnachtet, und brachte er den Rest seines Lebens in der niederösterreichischen Irrenanstalt zu. Hier verbrachte er seine Tage zeichnend, malend und dichtend. Er pflog ruhigen Verkehr mit Allen die mit ihm sprachen, und modellirte manchmal noch eine kleine Statuette, welche die Künstlerschaft des Meisters nicht verleugnete, für Beamte der Anstalt. Nur wenn er auf sein Schmerzenskind, das bekanntlich nicht geglückte Prinz-Eugen-Monument zu sprechen kam, gerieth er in heftige Aufregung und äußerte sich über hochstehende Personen in nicht wiederzugebender Weise. Bei der letzten Ausstellung in der Irrenanstalt sah man ihn noch freundlich mit

hervorragenden Besuchern des Hauses verkehren. In den letzten Monaten kränkelte er; der sieche Körper erlag endlich den zerstörenden Wirkungen der furchtbaren Geisteskrankheit.

— Man schreibt aus Baden bei Wien vom 15. Nov.: Gestern Nachmittags nach 4 Uhr entlud sich über den Kurort und Umgebung ein starker Wolkenbruch, welcher in dem Helenenthale arge Verwüstungen anrichtete. Der daselbst sich schlängelnde unansehnliche Schwechatfluß schwoll zu einem reißenden Strome, und staute sich am Holzrechen, wo sich das ärarische Forstverwaltungs-Gebäude befindet, ein unabsehbares Chaos von mitgerissenen Hölzern, Bäumen, Steinen und Erdgerölle bildend, so daß gegen 8 Uhr sämmtliche Parterre-Localitäten des Gebäudes überschwemmt waren und nach kaum einer Stunde die rechtsseitige Front mit vier Wohnungen bis zum Dachstuhl einstürzte. Die Weikersdorfer Polizeimannschaft rettete in dieser Gefahr die Kassebücher und Kassen, während die Einrichtungsstücke an Möbeln, Kleidern und Bettzeug von den tosenden Fluthen davongetragen wurden. Erst gegen 1 Uhr Morgens hörte der Regen auf. Ob zwar die Stadt selbst verschont blieb, so wurde desto ärger die Vorstadt Leesdorf, wo die Gas- und Sodawasser-Fabrik überschwemmt wurden, mitgenommen.

Triest, 15. Nov. In den Petroleum-Magazinen von Morpurgo-Parente in Nabresina, die circa 8000 Faß Petroleum enthielten, ist heute Mittags Feuer ausgebrochen. Die Magazine stehen in vollen Flammen. Von hier aus ist ein Löschtrain mit der Bahn abgegangen.

Der Brand entstand durch einen Blitzschlag. Es brennen 6000 Faß. Alles ist assecurirt. Der Brand dürfte mehrere Tage dauern.

Lemberg, 18. Nov. Vorgestern fanden hier schwere Unruhen statt. Polizeiagenten wurden mißhandelt, Unruhestifter verwundet. Die Polizei hatte einen Fackelzug zu Ehren des Deputirten Hausner verboten. (Hausner, polnischer Abgeordneter, hatte im Reichstag eine glänzende Rede gegen die Politik Andrassy gehalten und damit den Zorn der Slawophilen erregt.)

Aus Pest telegraphirt man: Die 18jährige schöne Tochter des 1848er Honved-Generals Moriz Perczel, die Nichte des früheren Justizministers, entfernte sich vorigen Freitag in lichter Kleidung aus dem Elternhause und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Am selben Abend sah man ein Mädchen in die Donau springen, das spurlos in den Wellen verschwand. Die Familie Perczel ließ das Ufer bis Teteny untersuchen, jedoch ohne Erfolg. Der Selbstmord der jungen Dame scheint zweifellos. Das Motiv der That soll unglückliche Liebe sein. Der Fall erregt hier große Sensation.

Bukarest, 18. Nov. Rumänien weigert sich, eine Konvention mit Rußland abzuschließen.

Konstantinopel, 18. Nov. Der Ministerrath hat beschlossen, Griechenland den vierten Theil von Epirus abzutreten, hingegen Janina zu behalten. Midhat Pascha ist mit der Ausführung der englischen Reformen in Kleinasien beauftragt. Die Russen werben heimlich Parteigänger in Konstantinopel. Das englische Kanonenboot „Condor" ist in das Schwarze Meer gesandt worden, um die russischen Positionen bei Bourgas zu rekognosziren.

Paris, 15. Nov. Der Senat hat Baragnon (Legitimist), Oskare de Vallée (Bonapartist) und Haussonville (konstitutionell) zu lebenslänglichen Senatoren gewählt.

Paris, 18. Novbr. In Blanc (Depart. Indre) ist gestern der Kandidat der Konservativen, Herr Benazet gegen den Republikaner Defonbelle zum Deputirten gewählt worden.

— Vor Kurzem legte der Minister der öffentl. Arbeiten, de Freyzinet, vier große Entwürfe vor, die ein Ensemble seines großen Bautensystems bilden. Diese vier Entwürfe betreffen 1. die Eisenbahnen Frankreichs, 2. die Eisenbahnen Algeriens, 3. die Seehäfen und 4. die Kanäle. Der erste Entwurf beantragt die Klassifizirung aller Eisenbahnen, die nothwendig sind, um das Netz im allgemeinen Interesse zu vervollständigen; dieser Bahnlinien sind 162, bei einer Längenausdehnung von 9000 Kilometern. Wenn man die schon früher bewilligten und noch nicht ausgeführten Eisenbahnlinien hinzurechnet, erreicht die Längenausdehnung der in Angriff zu nehmenden Bahnen 17,000 Kilometer und erfordert zu ihrer Ausführung den ungefähren Betrag von 3 Milliarden, 200 Millionen. Der zweite Entwurf ist nur eine Vervollständigung des ersten und betrifft das algerische Bahnnetz. Der dritte und vierte Entwurf, die Seehäfen und Wasserstraßen betreffend, setzen eine Ausgabe von 400 bis 800 Millionen voraus. — Und das ist das Land, welches vor wenigen Jahren die 5 Milliarden baar ausbezahlt hat. — Nicht das unwichtigste ist dabei die Vervollständigung der Eisenbahnen in Algier.

Madrid, 14. Novbr. Ein Schreiben aus Tanger berichtet von zwei daselbst vorgekommenen Cholerafällen und von mehreren Cholera-Erkrankungen.

Amerika. Aus Omaha wird gemeldet, daß in der Nähe von Karney, längs der Omaha-Thal-Eisenbahn in Polk County, sowie in anderen Theilen von Nebraska verheerende Prairiebrände wütheten, welche namentlich im nordöstlichen Theile des Staates bereits außerordentlichen Schaden angerichtet haben. Viele Personen kamen in den Flammen um, viele wurden verletzt, beinahe alles Vieh kam um das Leben und die meisten Farmen, wohin das fliegende Feuer gelangte, sind zerstört.

— In den größern Städten des Continents fahndet man gegenwärtig auf einen Dieben, welcher im Laufe dieses Sommers in New-York 600,000 Fr. gestohlen hat und auf dessen Verhaftung eine Prämie von 25,000 Fr., sowie 10 % der eventuell auf ihm gefundenen Summe ausgesetzt ist.

In Berlin ist am 16. d. der Hofschauspieler und designirte Mitdirektor des preußischen Waffenmuseums Georg Hiltl verstorben. Schriftstellerisch hatte er sich durch eine Reihe von Uebersetzungen, sowie durch Original-Romane und Novellen bekannt gemacht.

— In Furtwangen wüthete vorletzten Samstag während des ganzen Tages ein Schneesturm, wie er wohl noch selten vorgekommen ist; infolge dessen war die Straße Furtwangen-Triberg unpassirbar. Der Schnee lag an vielen Stellen 8 bis 10 Fuß hoch. Die um 3 Uhr 40 Minuten Nachmittags nach Triberg abgegangene Personenpost ist zwischen Furtwangen und Escheck im Schnee stecken geblieben. Der Postillon rettete sich mit den Pferden nach Escheck; der Postschlitten blieb die Nacht im Freien, bewacht vom Straßenpersonal. Sonntags in der Frühe ist die Hilfsmannschaft abgegangen, um den Schlitten wieder flott und die Straße wieder frei zu machen. In den Straßen Furtwangens selbst lag der Schnee in einer Höhe von durchweg zwei bis drei Fuß. Wenn es so fortgeht, kann es diesen Winter auf dem Schwarzwalde gemüthlich werden.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Der Pariser Mittwochsmarkt war ziemlich still; man bezahlte Michigan-Weizen 29—29¼, Amber-Michigan 29¼, rothen amer. Winterweizen 28, inländischen 26 bis 29 Roggen, 16½, Gerste 21—22½, Hafer 16½—20¼, per 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — An den Märkten der Departements waren von 126 Weizenpreisen: 43 höher, 13 fest, 57 unverändert und 14 niedriger. — In Belgien war der Umsatz sehr gering bei fest behaupteten Preisen. — In Holland führte der in der Vorwoche eingetretene Aufschlag ein stärkeres Angebot herbei, welches die Preise für disponible Waare und auf Lieferung um ca ½ Fr. ermäßigte. — In den Ostseehäfen hörte die Nachfrage fast vollständig auf und sind die Preise erheblich gesunken. — An den deutschen Speculations- und Consummärkten war die Stimmung matt. — In der Schweiz nahmen die Vorräthe ab und befestigten sich die Preise. — In Italien sieht man eine weitere Baisse voraus, da vom Schwarzen Meere her starkes Angebot stattfindet. Dagegen ist in Spanien die Haltung der Verkäufer wieder eine festere. — In Wien und Pest fanden zu etwas höheren Preisen beträchtliche Umsätze statt. — In den Häfen des Schwarzen Meeres treffen immer größere Zufuhren aus dem Innern ein, ohne daß der Begehr nach der größtentheils mittelmäßigen Waare eine Zunahme zeigt. (Schwz. H.)

Frucht-Markt in Basel vom 15. November 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26	—29½
„ russischer	dto.	„ 25½	—27½
„ französischer	„	„ 27½	28
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„ 39½	40½
„ französ., Nr. 1	„	„ 40	—40½
„ „ „ 2	„	„ 36	——
Mahlbohnen, große	„	„ 23	——
Roggen	„	„ 20	—21
Hafer	„	„ 19	—22
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 20	—22
Mais, Galatzer	„	„ 20	—21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

München, 15. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 9.54, Abschlag 8 Pf., Roggen 6.93, Gerste 7.25, Hafer 6.25, Wicken 5.51, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 12,140 Ztr., Gesammtbestand 13,956.

Zuschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Das Amt eines Stellvertreters des eidg. Kanzlers ist durch Ableben erledigt und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Der jährliche Gehalt beträgt, Wohnungsentschädigung inbegriffen, 7000 Franken. — Schweizerbürger, welche um diese Stelle sich bewerben wollen, haben ihre Anmeldung, versehen mit Studien- und Leumundszeugnissen, bis zum 21. Dezbr. nächsthin der schweiz. Bundeskanzlei einzusenden.

Pariser Observatorium vom 18. Nov. 1878.

Das Centrum des Sturmes ist nach Belgien hinüber gerückt, wird aber immer noch bedeutender. Das Wetter bleibt regnerisch und kalt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cäcilien-Verein.
Männerchor 8 Uhr!

Soeben erschien:
Die
Lieder im höhern Chor,
Psalm 120—134,
für die Pilgerreise des Christen ausgelegt von **Gustav Gerok.**
— Preis eleg. geb. Fr. 5. 35. —
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Zu vermiethen:
Das Plainpied
im Hause Nr. 872 auf dem Rain, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Alkoven, Küche nebst Zubehörde, auf den 1. Februar 1879 zu beziehen.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar; in Nro. 680 vordere Vorstadt.

Am Jahrmarkt
Tanzbelustigung
im Rößli.

Bougies de Lyon
in zwei vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
L. A. Stephani.

Zu verkaufen:
Nächsten **Mittwoch den 20. dies:**
Zwei aufgerüstete Betten
und sonst etwas **Hausgeräthe** in Nro. 85 im Adelbändli.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis**, bestehend in Stube, Küche, Kammer, Platz für Holz und Antheil Keller. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung** in Nro. 631.

Stehen geblieben:
Zwei Regenschirme in den Lokalitäten des h. Obergerichts. Abzuholen gegen Erlag der Inserationsgebühr bei
G. Ruetschi, Obergerichtsweibel.

Zu verkaufen:
Ein großes
gutgebautes Haus,
von Stein mit **schönem Laden** für 3 Wohnungen eingerichtet, an der **vordern Hauptgasse in Zofingen** gelegen. — Günstige Zahlungsbedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl.

Neue holl. Häringe (Milchner),
Neue gedörrte Häringe,
Neue geriebene Stockfische,
Labberdan in trockenem Salz
empfiehlt bestens
El. Haßler-Wanger.

Schönste italienische Kastanien
bei **L. A. Stephani.**

Auf **Walthersburg** sind im Laufe dieser Woche schöne **Lageräpfel** zu haben.

Eine erfahrne **Magd** sucht einen Platz in ein Privathaus oder als Köchin in eine Wirthschaft; gute Zeugnisse können vorgewiesen werden.

Publikation.

Infolge Ausbruch der **Maul- und Klauenseuche** in drei umliegenden Gemeinden kann der Viehmarkt in Aarau am 20 November 1878 **nicht** abgehalten werden.

Der Jahrmarkt dagegen wird abgehalten.

Aarau, den 18. Nov. 1878.
Der Gemeinderath.

Wegen Abreise
wird in Nr. 154 Milchgasse eine noch gut erhaltene **Nähmaschine,** welche sich vorzüglich für eine Weißnähterin eignen würde, sehr billig verkauft.

Offerten
für gut gedörrtes Obst, als: **Aepfel, Zwetschgen, Birnen, Kirschen und Nüsse** nehmen entgegen
Fischer & Meyer in Lenzburg.

Zu verkaufen:
Torf- & Holzasche untereinander; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 20. November: Hr. Prof. Keller: „Thomas Moore und Robert Emmet, ein irischer Dichter und ein irischer Patriot."

Berlin Kölnische
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital	**Fr.**	**7,500,000.**
Versicherungs-Capital Ende 1877	"	**2,405,634,600.**
Prämien-Einnahmen 1877	"	**6,337,280.**
Prämien-Reserve 1877	"	**2,713,210.**

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie mit Genehmigung der hohen Regierung die Herren (M-3926-Z)

Jos. Wyser, Aufseher, **Staffelbach,**
J. F. Hürlimann, Lehrer, **Denspüren**

zu Agenten ernannt haben und empfehlen dieselben zum Abschluß von Versicherungen zu **billigen, festen** Prämien unter sehr **coulanten** Bedingungen

Zürich / **Aarau** im November 1878.

H. von Marschall, Generalagent.
A. Schmidt-Lanz, Hauptagent.

Wer

den Inkasso von liquiden Forderungen gewissenhaft besorgt wissen will wende sich gefälligst an

— **J. H. Frey,** Casinostraße 660 **in Aarau,** —

welcher auch stets Lebens- & Mobiliarversicherungs-Anträge gerne entgegennimmt.

Jahr- & Viehmarkt in Mellingen

den **2. Christmonat;** und **Monatsviehmarkt** statt am 25. am **23. Dezember** nächsthin.

Mellingen, den 17. November 1878.

Die Gemeindskanzlei.

Wohnungs-Veränderung.

Mache hiemit einem geehrt. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich **meine Wohnung sammt Werkstätte** in mein käuflich erworbenes

Haus Nr. 134. Pelzgasse

verlegt habe.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle meine sämmtlichen auf Lager haltenden Artikel, als verschiedene Sorten **Küchengeschirr, Brenn- & Waschhäfen, Wärmflaschen** in Eisen verzinnt und Kupfer 2c.

Halte zugleich nebst **Eisen- & Messingpfannen,** auch emaillirtes **Kochgeschirr.**

Arbeiten nach Maaß, sowie Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

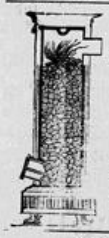
Aarau, im November 1878.

Paul Haßler, Kupferschmied.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft
von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse
sind feine Korbwaaren & Holzschnitzereien

in neuer Sendung soeben eingetroffen.

Ebenso empfehle **Wolle** in ausgezeichneter Qualität zu billigsten Preisen, **Wollenwaaren** aller Art, **Stickereien,** sowie sämmtliche **Fournitur** zu Stickereien.



Im Lagerhaus Aarau

wird am **20. dies,** Morgens 10 Uhr, eine

Parthie Füllöfen

System Professor Dr. Meidinger

auf freiwilliger **öffentlicher Steigerung** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft.

Steigerungs-Publikation.

Mittwoch den 20. November, als am Aarauer-Jahrmarkt, von **Morgens 9 Uhr an** werden im Bureau des Unterzeichneten eine Partie

Winter-Waaren

freiwillig versteigert.

Sehr günstiger Anlaß zu außerordentlich billigem Einkauf

Es ladet freundlichst ein

J. H. Frey,
Casinostraße 660, Aarau.

Ausverkauf.

Um damit aufzuräumen, erlasse folgende Artikel zu und unter Fabrikpreisen:

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Ledertaschen, Notizbücher, Photographierahmen, Taschenspiegel, Taschenmesser, Scheeren, Brillen, Schnupftabakdosen, Tabakpfeifen, Spazierstöcke, Uhrketten, Brochen, Ohr- & Fingerringe, Manchettenknöpfe, eine Parthie Steinus- & Hornknöpfe, sowie diverse Kinderspielwaaren.

Ritter-Stahl, Marktgasse.

Für die Wintersaison bin neu assortirt in:

Buckskin für Herrenkleider

in ganz neuen Dessins, **Tüchern, Halbtüchern,** einfachen und doppelbreiten **Halbleinen, Flanelle, Schipper, Moltonbarchent** 2c. 2c.

Verfertigte Mannskleider: **Hosen, Gilets & Paletöts,** besonders für Arbeiter, **Barchentmuhen, Hemder,** weiße und farbige in Baumwolle, Cotonne und Flanelle.

Unterkleider: **Hosen & Leibchen** in Wolle, Baumwolle und Vigonie.

Wollene Mannsjacken, gestrickte und gewobene. **Schwere Waadtländer,** sowie leichtere Gilets de Chasse, **Echarpes (Bajaderen), Fichus, Foulards, Fäustlinge** und **Fingerhandschuhe,** gewobene und gestrickte, hirschlederne und zwilchene.

Ueberstrümpfe von Ratine und Halblein.

Endesinken für Kinder und Erwachsene.

Kappen, gestrickte, Pelz und Astrachan

Strickwollgarne, Englische, Hamburger und Französische.

Socken & Strümpfe, Tirolerstrümpfe, Blousen & Ueberhemden in Cotonne und Baumwolltuch bis zu den feinsten Leinenen, in großer Auswahl.

Indem mich hierin, sowie auch für alle meine übrigen Artikel höflichst empfehle, versichere meine werthe Kundschaft der äußerst billig gestellten Preise und nur guter solider Waare.

Joh. Hofer,
Rathhausgasse Nr. 43.

Steigerung. Zum Schluß.

Am Jahrmarkt, Mittwoch 20. November nächsthin, Vormittags 9 Uhr, wird im Hause der Erbschaft Fisch, Uhrenmachers, Nr. 264 an der Halde in Aarau, die Steigerung über Taschen- & Wanduhren, Uhrenmacher-Werkzeug, Glasschränke, 1 aufgerüstetes Dienstenbett u. A. m. fortgesetzt und beendigt. Kaufsliebhaber mögen daher die Gelegenheit noch benutzen.

Aarau, 16. November 1878.

Die Erbschaft Fisch.

Petroleum-Lampen.

In Folge vortheilhaften Einkaufs kann eine Parthie

Tisch-, Wand- & Hänglampen, Handlaternen,

neueste sehr praktische **Nachtlichter** zu äußerst billigen Preisen erlassen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Ritter-Stahl,
Marktgasse Nr. 21.

Schuhhandlung Bräutigam.

Neueste Sorte **Holzschuhe** mit leichten Böden, sehr gute **Tuchböden Sohlen & Turnerschuhe** neuester Construction, empfiehlt bestens

J. Bräutigam-Andres.

Winter-Waaren:

Wollene & baumwollene Unterleibchen, Unterhosen, Filzunterröcke, Damen-Gilets, Shwals, Halstücher, Ermel, Cachenez, Scherpen, weiß seidene Foulards, Handschuhe, Strümpfe & Strumpflängen für Kinder & Erwachsene, Kinderschlüttli & Finkli, Umtücher, Mützen, Capuchons und Hütchen in Cachemire, **Barchent** weiß und farben, **Piqué-Molton** empfiehlt, billigste Preise zusichernd

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Unterzeichnete empfiehlt in schönster Auswahl:

Damen-Mäntel in neuster Form,
weite Mäntel mit und ohne Kragen,
Regenmäntel für Frauen und Kinder,
Jacken in Tuch und Flanelle,
Unterröcke in Filz und Flanelle,
Morgenkleider dto. dto.,
Schürzen in Panama und Leinwand,
Corset, Handschuhe 2c.

Um schnellen Absatz zu erzielen habe die Preise sehr billig gestellt.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.10
Gold	5.15
Mark-Noten	123.25
Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¼

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½% Nordostbahn	82%	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4¾% Bank Winterthur	100%	" "
4¾% Stadt Zürich	101¼	" "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100¼	" "
4¾% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).		

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; in Nr 249 Halden.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von

A. Kaufmann, Handelsgärtner
in **Ober-Entfelden.**

Zu vermiethen:

Für sofort oder nach Belieben mit oder ohne Wohnung ein **Plainpied.**

Auskunft bei **J. Dätwyler,** Metzgergasse Nr. 56.

Es ist **Saures** zu haben bei **Frau Dürr,** Schlossers, im Adelbändli

---

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Gartenbuchs,** billig; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jederArt bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 275.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei "Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 20. November 1878.**

Sitzung des Großen Rathes v. 19. Nov.

Hr. J. Matter-Hilfiker von Kölliken giebt die Erklärung ab, daß er sich mit Rücksicht auf das Ergebniß der Volksabstimmung vom letzten Sonntag und weil er sich mit seinen Wählern im Widerspruch befinde, veranlaßt sehe, um seine Entlassung als Großraths-Mitglied einzukommen. Diesem Gesuch wird entsprochen und der Reg.-Rath mit Anordnung einer Ersatzwahl im Kreis Kölliken beauftragt.

Herr Ingenieur Bächli referirt über die Beschwerde der Gemeinden Kaiserstuhl, Fisibach, Siglisdorf, Schneisingen, Rümikon, Mellstorf und Wislikofen gegen die Kostenfestsetzung im Dekret über Vertheilung der Gemeindebeiträge an die Kosten der provisorischen Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl. Nach Antrag der Kommission wird beschlossen, es seien die vorliegenden Beschwerden abgewiesen.

Dem Reg.-Rath wird der nachgesuchte Kredit von Fr. 891. 74 zu vertragsgemäßer Bezahlung der 3. Rechnung für die neue Auflage des 2. und 3. Eberhard'schen Lesebuches bewilliget, ferner ein solcher von Fr. 500 pro 1878 zu Entschädigung des mit den Pastorationsverrichtungen an der Rettungsanstalt Olsberg betrauten reformirten Geistlichen.

Dem Reg.-Rath wird die Ermächtigung ertheilt, die Alterszulagen an die Gemeindeschullehrer wie bis anhin auf der Basis der Regierungsschlußnahme vom 25. Sept. 1876 ausrichten zu dürfen, wonach als Minimalbesoldung diejenige von Fr. 12,000 anzusehen ist.

Dem Herrn Musiklehrer E. Fischer von Sigmaringen in Lenzburg wird auf sein gestelltes Gesuch nach Antrag des Reg.-Rathes und Staatsrechnungs-Kommission die ihm auferlegte Naturalisationsgebühr von Fr. 750 auf Fr. 400 ermäßigt.

Die Herren J. J. Frei, Lehrer und Mithafte in Egenwyl, Gemeinde Unterbötzberg, geben die Erklärung ab, daß sie geneigt seien, gegen Entschädigung Land von ihrem Grundeigenthum zu Anlage des benöthigten Schul- und Feldweges abzutreten und dadurch zu gütlicher Erledigung der Angelegenheit beizutragen. Die Eingabe wird dem Reg.-Rath zur entsprechenden Erledigung zugewiesen und die in Sachen bereits niedergesetzte Kommission hievon verständigt.

Dem Regierungsrath werden nach Antrag der Staatsrechnungs-Kommission Fr. 9952 pro 1878 verlangte Nachtragskredite (Fr. 800 für die Direktion des Innern, Fr. 7802 für die Polizei- und Militärdirektion, Fr. 1050 für die Erziehungsdirektion und Fr. 300 für das Obergericht) bewilligt.

Die Gesuche der aarg. Weinbau- und landwirthschaftlichen Gesellschaft um Bewilligung von Beiträgen aus der Viehentschädigungskasse für so lange als die ordentlichen Staatsbeiträge nicht abgegeben werden können, werden der Staatsrechnungskommission zur Vorprüfung überwiesen mit der Einladung, ihren Bericht noch im Laufe der gegenwärtigen Sitzungsperiode zu erstatten.

Herr Arzt Jehle hat selbstständige Vorschläge, die sich auf die Vereinfachung des Staatshaushaltes beziehen, zu Handen der betr. Kommission eingereicht und wünscht, daß dieselben gedruckt an die Mitglieder der Behörde ausgetheilt werden; es wird, nachdem sich hierüber die HH. Reinli, Dr. Blattner und der Berichterstatter ausgesprochen, mit Mehrheit der Druck abgelehnt.

Herr Oberst Künzli referirt über den Vorschlag des Reg.-Rathes, womit derselbe über die Möglichkeit einer Reduktion der Werkstätten im aarg. Zeughaus Bericht erstattet und diejenigen Ersparnisse nahmhaft macht, welche in diesem Zweige der Verwaltung theils erzielt wurden, theils noch in Aussicht stehen. Nach Antrag der Kommission wird von diesem Bericht in billigendem Sinne Notiz genommen.

Namens der Commission für Prüfung der Vorschläge über Vereinfachung des Staatshaushaltes referirt Herr Oberst Künzli über folgende ihr zugewiesene Eingaben:

I. Petition der Wohlener Versammlung: 1) Reduktion der Mitgliederzahl des Großen Rathes, Obergerichts und Reg.-Rathes und Aufhebung des Beamtenausschlusses für den Großen Rath.

Die Commission erklärt, daß diese Postulate durch hierseitige Schlußnahmen bereits theils erledigt, theils anhängig seien und übrigens, wenn sie weiter in Betracht gezogen werden wollten, bei Anlaß der Verfassungsrevision zur Sprache gebracht werden müßten. Mit Rücksicht hierauf wird von neuer Schlußnahme abgesehen.

2. Verschmelzung der Stellen der Amtsrevisren, Bezirksverwalter und Amtsstatthalter.

Die Commission erklärt auch diese Postulate als durch bereits gefaßte Schlußnahmen erledigt. Ein Gesetzesvorschlag des Reg.-Rathes betreffend die Aufhebung der Amtsstatthalterstellen liegt bereits vor; bezügl. der Bezirksverwalter steht eine Vorlage in Aussicht. Auch hier findet sich die Versammlung zu einer Schlußnahme nicht veranlaßt.

3. Verschmelzung der Stellen der Kreisingenieure mit denjenigen der Kreisförster; auch dieses Postulat ist bereits erledigt.

4. Aufhebung der Stellen der Adjunkten des Hochbaumeisters, des Kantonsingenieurs und des Oberförsters. Auch hierüber sind die erforderlichen Verfügungen getroffen.

5. Aufhebung der Stelle des Rathschreibers. Zu einer Schlußnahme bietet sich ebenfalls keine Veranlassung, da diese Frage bereits anhängig, resp. bei Revision von Art. 55 der Verfassung zur Behandlung kommen wird.

6. Aufhebung der Stelle des Zeughausverwalters. Da dieses Postulat bereits anhängig gemacht und vom Reg.-Rath in einer besondern Botschaft begutachtet worden ist, welche der Commission zur Berichterstattung vorliegt, so wird auf die Frage heute nicht eingetreten.

7. Aufhebung der Stellen der Bezirksärzte und deren Adjunkten. Die Commission beantragt, auf diesen Vorschlag nicht einzutreten. Von Hrn. Arzt Jehle, unterstützt durch Hrn. Hemmann, wird dagegen der Antrag gestellt, es sei diesem Begehren Folge zu geben. In der Abstimmung wird der Commissionalantrag auf Nichteintreten mit 55 gegen 42 Stimmen angenommen.

8. Aufhebung der Kirchenräthe. Ein bezügl. Gesetzesvorschlag findet sich auf heutiger Tagesordnung.

9. Aufhebung der Bezirksschulräthe. Die Commission beantragt, diesen Vorschlag gutzuheißen; Hr. Erziehungsdirektor Keller beantragt auf den Vorschlag nicht einzutreten. In der Abstimmung wird der Commissionalantrag mit 63 gegen 50 Stimmen angenommen und sind deßhalb die Stellen der Bezirksschulräthe aufzuheben.

10. Wahl der Amtsschreiber durch das Volk. Die Commission erklärt, daß sie sich mit diesem Postulat nicht beschäftigt habe, da dasselbe, weil mit der Frage der Vereinfachung des Staatshaushaltes nicht zusammenhängend, außerhalb der ihr zugewiesenen Aufgabe stehe. Zu einer Schlußnahme sieht sich die Versammlung nicht veranlaßt.

11. Reduktion des Personals der Regierungskanzleien und der Staatsweibel. Da auch dieses Postulat durch hierseitige Schlußnahme bereits erledigt ist und darüber Vorlage des Reg.-Raths in Aussicht steht, so wird auf dasselbe hier nicht mehr weiter eingetreten.

12. Die Erklärung, daß die Petenten sich den Ersparnißvorschlägen des Reg.-Rathes im Polizeiwesen anschließen, veranlaßte zu keinen Bemerkungen.

13. Verminderung der Druckkosten. Dieses Postulat wird ebenfalls als durch eine hierseitige Schlußnahme bereits erledigt betrachtet.

14. Aufhebung der Bezirksteuerkommissionen und der Wirthschaftskommissionen. Die Commission, unterstützt durch die HH. Dr. Blattner und Reg.-Rath Frey spricht die Ansicht aus, daß diese beiden Anregungen sich am richtigsten bei Behandlung des Steuergesetzes und Wirthschaftsgesetzes erledigen lassen, welcher Anschauung die Versammlung beipflichtet.

15. Aufhebung des Schwurgerichts. Die Commission beantragt in ihrer Mehrheit, diese Anregung nicht als erheblich zu erklären, was beschlossen wird.

16. Aufhebung der Stellen der Friedensrichterstatthalter ꝛc. ist durch frühere Schlußnahme erledigt.

17. Einführung einer Stempelsteuer. Der Reg.-Rath hat einen bezügl. Gesetzesvorschlag bereits in Aussicht gestellt.

18. Einführung einer Progressivsteuer. Diesem Vorschlag ist im neuesten Entwurf des Steuergesetzes bereits Rechnung getragen und wird bei Behandlung dieses Gesetzes zur Sprache kommen.

19. Einführung einer Tabaksteuer. Nach Antrag der Commission wird beschlossen, es sei der Reg.-Rath eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht eine Tabaksteuer einzuführen sei.

20. Erhöhung der Erbschaft- und Schenkungssteuer. Hierüber liegt bereits ein bezügl. Gesetzesvorschlag des Reg.-Rathes vor.

21. Verwendung des Klosters Muri zu einer kantonalen Krankenanstalt. Die Commission erklärt, daß sie sich mit dieser Frage, als mit den Vorschlägen über Vereinfachung des Staatshaushalts nicht im Zusammenhang stehend, nicht befaßt habe. Die Versammlung sieht sich zu einer Schlußnahme nicht veranlaßt.

II. Von der Eingabe des Hrn. Jehle sind mehrere Artikel durch die vorstehend gefaßten Beschlüsse erledigt und andere durch ihn zurückgezogen worden.

Reduktion der 6 Kreisförsterstellen auf 3. Die Kommission beantragt, es sei der Reg.-Rath eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten, ob nicht die 6 Kreisförsterstellen auf 4 reduzirt werden könnten. Zur Verlesung kommt bei diesem Anlaß eine Eingabe des Oberförsters und der 6 Kreisförster, womit dieselben dem Großen Rath das Anerbieten machen, jährlich auf den Betrag von Fr. 3000 von ihren Besoldungen (Fr. 600 von derjenigen des Oberförsters und Fr. 400 von derjenigen der Kreisförster) zu verzichten und das Gesuch stellen, es wolle der Gr. Rath dieses freiwillige Opfer als patriotische Beisteuer an die Deckung des Defizits im Staatshaushalt annehmen, dann aber die jetzige Forstorganisation des Kantons unangetastet lassen."

Hr. Reg.-Rath Dr. Brentano will dem An

trag der Commission nicht entgegentreten, macht indessen darauf aufmerksam, daß eine Reduktion der Kreisförsterstellen nicht im Interesse des Kantons liegen dürfte.

In der Abstimmung wird der Antrag der Commission angenommen und ferner beschlossen, die Eingabe des Forstpersonals dem Reg.-Rath zur Mitbehandlung bei seiner Berichterstattung zuzuweisen.

Von Hrn. Fürsprech Nußbaumer wird folgende Motion eingebracht: „Der Reg.-Rath wird eingeladen: A. zu untersuchen und Bericht zu erstatten: 1. ob nicht eine Eintheilung in kleinere Jagdreviere geboten erscheine, um die Wildschädigung zu mildern; 2) in welcher Weise die Pachtbedingnisse zu verschärfen seien, daß durch dieselben eine Kompetenz der regierungsräthlichen Organe geschaffen werde, — in kurzem promptem Verfahren — den Wildschaden festzustellen und den pflichtigen Entschädigungsbetrag der Jagdpächter zu erkennen. B. eingeladen: Für die baldige Entschädigung der Gemeinden des Frickthals, welche im Winter 1877/78 Wildschaden erlitten haben, besorgt zu sein; und diejenigen Maßregeln jetzt schon vorzukehren, welche geeignet sind, dem Wildschaden vorzubeugen."

Diese Motion wird zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Das Wahlprotokoll der Kreisversammlung v. Meerenschwand, wo Hr. Gemeindeammann Jos. Fischer von da, als Großraths-Mitglied erwählt wurde, wird genehmigt und der Gewählte sofort beeidigt. Doch sei dem Wahlbureau zu bemerken, es falle auf, daß sämmtliche Absenzen als entschuldigte behandelt worden seien, was darauf schließen lasse, daß die betr. gesetzl. Bestimmungen nicht gehandhabt worden seien. Es werde die Erwartung ausgesprochen, daß das Wahlbureau in Zukunft seinen Pflichten strengstens nachkommen werde.

Zum Substituten des Staatsanwaltes wird der von der Regierung in erster Linie vorgeschlagene Hr. Theodor Glaser, Fürsprech in Muri, mit 105 Stimmen von 122 Stimmenden im 1. Wahlgang gewählt.

An der Tagesordnung ist die erste Berathung des Gesetzesvorschlags über Aufhebung der Kirchenräthe; Referent ist Hr. Fürspr. Dr. Blattner. Der Vorschlag geht in folgender Fassung aus der Berathung hervor:

§ 1. Die bisher als besondere Behörden bestandenen Kirchenräthe werden aufgehoben und die daherigen Geschäfte den entsprechenden Regierungsdirektionen übertragen.

§ 2. Alle damit in Widerspruch stehenden Gesetze und Verordnungen werden hiemit aufgehoben.

§ 3. Der Reg.-Rath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt, sobald dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen sein wird.

Dieses Berathungsergebniß wird dem Reg.-Rath zur Bekanntmachung und Berichterstattung auf die zweite Berathung zugefertigt.

Zur Berathung gelangt der Gesetzesvorschlag betreffd. die Aufhebung der Amtsstatthalterstellen. Referent: Hr. Fürsprech Rohr; die Kommission beantragt Eintreten, was beschlossen wird, doch wird die Berathung wegen vorgerückter Zeit auf morgen verschoben.

Schluß der heutigen Sitzung 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Bundesraths-Verhandlungen vom 19. November.

Auf Grund der erhaltenen Fähigkeitszeugnisse werden ernannt als Offiziere der Sanitätstruppen: 1) Als Oberlieutenants (Aerzte): Schultheß, Anton, in Zürich; Streiff, Konrad, in Mollis; Burkhardt, Emil, in Basel; Pestalozzi, Heinr., Zürich; Betsch, Ulrich, Münsterlingen; Dolder, Herm., Teufenthal; Gilleron, Alfred, Bern; Reichenbach, Karl, St. Gallen; v. Mandach, Franz, Schaffhausen; Böhni, Ernst, in Stein a. Rh.; Marti, Arnold, Breitenbach; v. Werdt, Ed., Bern; Klasi, Konrad, Niederurnen; Jauch, Wilh., Altorf; Odermatt, Karl, Stans; Müller, Joh. Othmar, Schmerikon; Werder, Joh., Luzern; Strebel, Kaspar, Sursee; Wyder, Theod., Oberstraß; Hegetschwyl, Jak., in Ottenbach; Odermatt, Wilh., Stans; Mähli, Ernst, Basel. 2) Als Lieutenants (Apotheker): Rapin, Eugen, in Lausanne. 3) Als Oberlieutenants (Pferdeärzte): Knüsel, Peter, in Udligenschwyl (Luzern); Carli, Jos., in Zufikon (Aargau); Weinmann, Konrad, in Herliberg (Zürich); Bischof, Jos., Grub (St. Gll.); Fasciati, Joh., Samaden; Meyer, Jak., in Hegnau (Zürich); Flückiger, Emil, in Solothurn; Thut, Emil, Rapperswyl (St. Gallen); Pfister, Albert, in Gerzensee; Jordi, Ulrich, Huttwyl; Landolt, Jos., in Näfels; Aellen, Emil, Saanen; Fivaz, Jos., in Estavayer; Bütschi, Albert, in Frutigen.

Das Bulletin pro Oktober 1878 über den Fortschritt der Arbeiten am Gotthardtunnel weist folgende Gesammtleistung auf 31. Oktober auf: Richtstollen M. 11,732², Erweiterung M. 10,390³, Sohlenschlitz Meter 8258³, Stroße Meter 6949⁴, Gewölbe Meter 8973⁴, Widerlager M. 6473¹, fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen M. 5165¹.

Mit Rücksicht auf die bedeutende Vermehrung des Waarenverkehrs über einige Zollstätten an der deutsch-schweizer. Grenze im I. eidg. Zollgebiet wird beschlossen: 1) Die Nebenzollstätten Horn, Wiesenbrücke und Kleinhüningen bei Basel werden zur Transitabfertigung aller über dieselben nach und von den Hauptzollstätten in Basel, Liesbuchel und Riehen (beide letztere im Kt. Baselstadt) verbrachten Waaren ermächtigt. 2) Die nämliche Befugniß wird den an der bernischen Grenze gelegenen Nebenzollstätten Damvant, Fahy, Miécourt, Beurnevésin, la Motte und Sucelle für alle zwischen diesen Ortschaften und der Hauptzollstätte Pruntrut über schweiz. Gebiet zu transitirenden Waaren ertheilt. Aus den nämlichen Gründen wird bei der Hauptzollstätte Pruntrut eine 3. Aufseherstelle kreirt.

Der Staatsrath von Freiburg hat bei der Ungewißheit über das Schicksal des Bundesgesetzes betr. den Militärpflichtersatz vom 28. Juni d. J. im Fall einer Volksabstimmung den Bezug der Militärsteuer für 1878 im dortigen Kanton bereits im Laufe dieses Sommers nach dem kanton. Gesetz angeordnet. Derselbe war, als die eidg. Vollziehungsverordnung vom 18. vorigen Monats erlassen wurde, nahezu vollendet. Auf das Ersuchen des Staatsrathes wird demselben nun gestattet, anläßlich der Erhebung für 1879 von den Pflichtigen den Betrag, den sie nach eidg. Vorschrift für 1878 zu wenig bezahlt haben noch zu verlangen resp. das Zuvielbezahlte zurückzuvergüten und dannzumal dem eidgen. Fiskus gegenüber die Abrechnung für 1878 definitiv zu ergeben.

— Gotthardtunnel. 17. November. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 19,10 Meter. Airolo 27,60 Meter Total 46,70 Meter, mithin durchschnittlicht per Arbeitstag 6,65 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 18. November.

Gegen die Schlußnahme des Reg.-Raths vom 27. Septbr. l. J., wonach die Staatsbeiträge an die Fortbildungsschulen pro III. und IV. Quartal eingestellt wurden, sind von einer Anzahl Gemeinden mit Fortbildungsschulen Vorstellungen eingelangt. Da nun diese Schlußnahme sich auf Ziff. 1 derjenigen des Großen Rathes vom 5. Sept. stützt, wonach die Staatsbeiträge an die Besoldung der Gemeindeschullehrer pro III. und IV. Quartal eingestellt werden sollen und die Fortbildungsschulen nach dem Schulgesetz zu den Gemeindeschulen gehören, so werden die Vorstellungen dem Großen Rath übermittelt mit dem Bemerken, daß man die herwärt. Schlußnahme entsprechend der Ziff. 1 der seinigen halte. Wenn er aber Ziff. 2 seiner Schlußnahme für maßgebend erachte, wonach die durch das Gesetz geforderten Staatsbeiträge auf das Minimum beschränkt werden sollen und daher die Fortbildungsschulen, für welche ein fixer Staatsbeitrag gesetzlich festgesetzt ist, in diese Rubrik zu fallen hätten, die Staatsbeiträge also an sie auszurichten wären, so möge er, der Große Rath, seine Schlußnahme in diesem Sinne interpretiren. Der Reg.-Rath werde dann bei Vollziehung derselben genau untersuchen, ob sämmtliche Fortbildungsschulen dem Gesetz entsprechen und ob nicht da und dort durch Errichtung einer nicht nothwendigen 3. Klasse und durch finanzielle Manipulationen der Staatsbeitrag unberechtigter Weise bezogen werden wolle.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Suhr wird Herr Gottfried Kuhn von Othmarsingen, Stationsvorsteher in Suhr ernannt.

— * Aarau. Die Armenkommission mit Ausnahme eines Mitgliedes und mit sammt dem Armenpfleger haben dem Stadtrath wegen eingetretenen Differenzen ihre Demission eingereicht.

— * Aarau. (Berichtigung.) Die Versammlung der Gemeindeabgeordneten im Wildenmann in Aarau betr. Errichtung von Sparsuppe-Anstalten für die Armen findet nicht Donnerstag den 28., sondern Donnerstag den **21.** November statt.

— Aarau, 20. d. (Mitgeth.) Der hiesige Stenographen-Verein, welcher letztes Frühjahr infolge allzu geringer Betheiligung (in Erwartung der Wiederkehr besserer Zeiten) sich auflöste, hat sich gestern Abend neu konstituirt und verspricht nun unter der Leitung eines tüchtigen Vorstandes ein wackeres, thatkräftiges Fortschreiten auf dem früher betretenen Pfade. Der Verein gedenkt seine Uebungen nächsten Dienstag wieder aufzunehmen und mit Anfang des nächsten Jahres einen stenographischen Kurs zu veranstalten, der hoffentlich einer zahlreichen Betheiligung besonders Seitens junger Handelsbeflissener versichert sein dürfte.

— * Aarburg, 19. Nov. Jakob Zimmerli, Maurer, von hier, 74 Jahre alt, gew. Soldat bei der Schweizergarde in Paris, hat sich gestern Nachmittag in seiner Wohnung mittelst eines Pistolenschusses in den Unterkiefer das Leben nehmen wollen; man glaubte momentan, die Wunde sei nicht gefährlich, er ist jedoch heute Mittag an deren Folgen verstorben.

— Aarburg. Künftigen Sonntag wird sich der aarg. Genie-Unteroffiziers-Verein versammeln. Unter den Traktanden finden wir: Wasserfahren, event. bei ungünstiger Witterung Vortrag über Feldbrückenbau, Abstecken und Tragiren von Geschützemplacements.

Die vom Grütliverein Aarburg auf letzten Sonntag veranstaltete Versammlung war von Aarburg und Umgebung ziemlich zahlreich besucht. Redaktor Naef beleuchtete in einem einstündigen Vortrage die Gotthardbahnsubvention. In der Schlußabstimmung sprachen sich die Anwesenden mit überwiegender Mehrheit für Annahme aus.

— Mandach. Man schreibt dem „Hsfrd.", die Kirche in Mandach, soviel bekannt die älteste des Kantons, gegründet vor bald 1000 Jahren, eingeweiht vom Bischof von Basel 1072, steht nun, restaurirt von Herrn Hans Baumann, Baumeister in Villigen, gleich einer Braut im Festgewande neben dem bereits neuerbauten Schulhause da, und wird mit diesem, nebst dem Pfarrhause, wenn dasselbe, was zu erwarten ist, künftiges Frühjahr ebenfalls restaurirt wird, ein hübsches Kleeblatt bilden.

Bern, 19. Nov. Die bernische Kantonssynode wurde heute durch Pfarrer Ammann eröffnet, der betonte, daß die Hoffnung, die neue Organisation des Kirchenwesens werde dem religiösen Bedürfniß des Volkes genügen, sich erfüllt habe. Das Kirchengesetz habe allen billigen Erwartungen entsprochen. Die Wahlen fielen im Sinne des Vorschlages der vermittelnden Richtung aus.

Zürich, 19. dies. Der Kantonsrath trat heute auf den Kommissionalentwurf des Polizeigesetzes ein und genehmigte denselben ohne wesentliche Aenderungen. Die Motion Ryf wurde zurückgezogen. Der Antrag betr. die Militärsteuer an den Bund wurde an die Regierung zurückgewiesen. Im Uebrigen fand noch die Wahl der Kassationsrichter statt. (Bund.)

— Letzten Donnerstag erlag in Seen einer schweren Brustkrankheit, Hr. Dr. phil. Heinrich Meister, ein hoffnungsvoller junger Gelehrter, der sich bereits durch seine Arbeit „Ueber die Sprache des Oxforder Psalters" einen Namen zu machen begonnen hatte.

Luzern. Der Verwaltungsrath der Vitznauer Rigibahn stellt den Antrag, aus dem dießjährigen Reingewinn von Fr. 184,365 den Aktionären 8 % Zins zu zahlen.

Uri. Ein Stück Mittelalter, unbarmherzig aus dem Wege geräumt durch die Dampfmaschine, ist wieder vom Schauplatz seiner vielhundertjährigen Wirksamkeit verschwunden — nämlich der

„Uri-Rauen." Auf Martini dieses Jahres erließ die Gesellschaft ein Circular, worin sie u. A. sagte: „Nachdem die Fuhren der mehrere hundert Jahre alten Uri-Rauer-Gesellschaft seit Jahren immer und in letzter Zeit besonders so abgenommen haben, daß die betheiligten Schiffsleute nicht einmal mehr den kleinsten Verdienst dabei fanden, so sahen sich die meisten veranlaßt, aus der sogen. „Schiffung" auszutreten und es werden deßhalb die Fahrten mit dem Urinauen mit Martini lfd. J. aufhören." Sechs Mitglieder der aufgelösten Gesellschaft organisirten sich indessen neuerdings zu einer Schifffahrtsgesellschaft und gedenken nun mit einem „Urischiff" in die See zu stechen. Sie wollen „das handelstreibende Publikum nicht auf die Dampfschifffahrt-Gesellschaft" allein angewiesen sein lassen. Zu diesem Zweck fährt das „Urischiff" jeden Montag nach Luzern und kehrt Mittwochs wieder zurück.

Schwyz. Das Bezirksgericht von Schwyz hat über die Besitzungen der Betriebsgesellschaft der Rigihotels das Falliment erkannt. Es beschlägt dieses das neue Hotel Rigikulm (nicht zu verwechseln mit dem ebenfalls neuerbauten Hotel Schreiber auf Rigikulm); das alte Hotel Rigikulm, das Oekonomiegebäude mit Stallungen, das Waschhaus, der Eiskeller, das Telegraphenbureau, die Hälfte Gasthaus, alle diese Gebäulichkeiten auf Rigikulm in der Gemeinde Arth gelegen; zehn zu diesen Liegenschaften gehörige Waldtheile. Ferner: das neue Hotel Rigifirst, das dazu gehörige Dependenzen-Gebäude, das Waschhaus, die Glashütte, diese sämmtlichen Gebäude in der Gemeinde Arth, Bezirk Schwyz, gelegen. Dann die sämmtlichen Besitzungen auf Rigischeideck: Das Hotel und Pensionsgebäude auf Rigischeideck mit verschiedenen Angebäuden und Halle; der dazu gehörige Eiskeller; die Glashütte; das Schneealpeli mit Stallung; die sog. Mineralquelle.

— Herr Theiler von Wollerau hat dem Kantonsrath seine Entlassung als Ständerath eingegeben.

Basel. Die christkatholische Gemeinde Basel bestellte am Sonntag ihren Vorstand bei 152 Stimmenden mit großem Mehr aus den Herren Redaktor Stocker, F. J. Butz, Stalder-Spring, E. Stöcklin, Dr. S. Scheuermann, Schneble-Saueressig, Stalder-Schäfer, Louis Roth, G. Vogt-Vogt, Weckerle-Wasser, Alfred Lüthy und Seb. Wädenschwyler.

— Olten. Die Versammlung der Einwohnergemeinde von Samstag Abends, die circa 150 Theilnehmer zählte, wählte zu einem Mitgliede der Schulkommission Hrn. Belart-Schmidt und genehmigte nach kurzer Diskussion das vom Gemeinderath vorgelegte neue Begräbnißreglement, daß die Begräbniß ohne Ausnahme auf Morgens 9 Uhr verlegt und die Kosten sowohl für das Läuten und den Leichenwagen, als für das Grab auf Kosten der Gemeinde übernimmt. Der Jahresgehalt des Todtengräbers, zugleich Gehülfe des Wegmachers der Gemeinde, wurde auf 900 Fr. festgesetzt. Das Reglement tritt, die Genehmigung der Regierung vorbehalten, auf 1. Jänner 1879 in Kraft. Eine längere Diskussion veranlaßte der Antrag der Schulkommission und des Gemeinderathes, statt der bisherigen Herbstferien im August und September Sommerferien von 4 Wochen und Spätherbstferien von 3 Wochen einzuführen und den Anfang des Schuljahres auf den Frühling zu verlegen. Der Antrag wurde befürwortet von den HH. Prof. Zingg, Berichterstatter der Majorität der Schulkommission, und den HH. Dr. Christen, Prof. Zehnder, Konrad Frei und Oberamtmann Trog und bekämpft von den HH. Dietschi, Oberrichter Gisi, Fürsprech Gisi und Fürsprech Adr. von Arx, schließlich aber mit großem Mehr angenommen. (O. T.)

St. Gallen. Den 18. Nov. Nachmittags ist der Große Rath zur ordentlichen Wintersitzung zusammengetreten. Zum Nachfolger des abtretenden Präsidenten Bislin wurde im dritten Scrutinium mit 70 von 132 Stimmen der radikale Ständerath Hoffmann gewählt.

— Die „Ostschweiz" erfährt, Hr. Ständerath Hoffmann gedenke zu Gunsten des Hrn. Wirth-Sand auf seinen Platz im Ständerath zu verzichten.

— Bellinzona, 19. Nov. Der Große Rath war gestern wie gewöhnlich in ungenügender Zahl versammelt. Heute wurde zum Präsidenten Tognetti, zum Vizepräsidenten Nationalrath Bonmentelen gewählt.

— Die italienische Regierung proponirt dem Parlament eine Subvention von drei Millionen zu Gunsten des Monteceneri. (B. N.)

Genf, 19. Nov. Der neugewählte Große Rath wurde gestern unter dem Alterspräsidium Borels eröffnet Zum Präsidenten wurde gewählt: Ernst Pictet mit 83 Stimmen. Erster Vizepräsident wurde Henri Fazy. Zweiter: Mallet. Die Wahl der Ständeräthe findet Sonntags statt.

Neapel, 18. Nov. Der Ministerpräsident Cairoli richtete gestern Abend folgendes Telegramm an die Vertreter Italiens im Auslande: In dem Augenblicke, wo heute Nachmittag der König mit der Königin und dem Kronprinzen zu Wagen seinen Einzug in die Stadt Neapel hielt, und inmitten der enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung, welche sich ehrerbietigst um das einziehende Herrscherpaar drängte, stürzte sich ein Individuum mit einem Messer in der Hand auf Se. Majestät. Der König, welcher sich sofort von dem Sitze erhoben hatte, erhielt eine sehr leichte Hautwunde an der linken Schulter. Da ich die Ehre hatte, dem Könige gegenüber zu sitzen, konnte ich glücklicherweise selbst den Mörder erfassen und an der Ausführung des Verbrechens verhindern. Ich erhielt in dem Kampfe eine leichte Wunde am Bein. Der Mörder, von dem Säbelhiebe eines Kürassierkapitäns am Kopfe getroffen, wurde sofort verhaftet. Ihre Majestäten gaben nicht das geringste Zeichen von Erregung kund. Die Bevölkerung begleitete dieselben bis in's Palais mit den wärmsten Ovationen. Cairoli.

Unmittelbar nach dem Attentate zogen 60,000 Personen vor den Palast und begrüßten den König mit Zurufen.

Rom, 18. Nov. (Offiziell.) Die Wunde des Königs ist eine sehr oberflächliche Schramme. Auch Cairoli's Verletzung ist eine leichte, die in wenigen Tagen heilbar. — Als sich die Attentatsnachricht gestern Abend 9 Uhr in der Stadt verbreitete, stellten alle Theater ihre Vorstellungen ein. Auf den Straßen erfolgten imponirende Kundgebungen.

Bei dem Königsmörder wurden mehrere internationalistische Briefe gefunden. Infolge dieser Entdeckung wurden verschiedene andere Verhaftungen von Internationalen in's Werk gesetzt.

— Die „Times" meldet aus Florenz, während der Demonstration zu Ehren des Königs sei eine Bombe in die Menschenmenge geworfen worden, wodurch zwei Personen getödtet und mehrere verwundet wurden.

Marktbericht von Langenthal vom 19. Novbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 8 50. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10. Eier per Stück 8 bis 8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 28. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 16, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36–40, Semmelmehl 52–56 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 . bis 20. —, Haber Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 20 — bis 21. —, Maismehl Fr. 23. — bis 24. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 30. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette —.— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. Novbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Die Tendenz im Weizengeschäft noch die vorwöchige; die Preise für prima Weizen fest, dagegen war die Kauflust matter und will es uns bedünken, daß die alte Geschäftslauheit wieder eintreten werde. Die Flauheit für die übrigen Getreidegattungen andauernd und Mais ging sogar im Preise zurück.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 28¼–28½	Russ Weizen	Fr. 27¾–28
Primaweizen	27¾ 28	Haber	18 0
Guter Weizen	27¼–27½	Gerste	25 –28
Geringere	25 –26	Roggen	19¼–20¼
		Mais	19 –22

Lagereingang in voriger Woche . . 22,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 20,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 134,000 "

Pariser Observatorium vom 19. Nov. 1878.

Starkes Steigen des Barometers mit Gegen-Cyclon über Nord-Frankreich bringt Nordostwind; schönes, kaltes Wetter; wahrscheinlich mit Frost.

Fertigungen.

Abtwyl, 25. Nov. Die Erben des Stocker, Niklaus, Drechslers. — Baden, 27. Die Erben des Schnebli, X., Stadtrath. — Oberbözberg, 30. Die Erben des Stöckli, Hs. Ul.; Wittwe Brändli, Elisabeth geb. Siegrist, Hs. Ul.; Brändli Friedrich, Mechaniker, Hs. Ul., in La-Chaux-de-Fonds; die Kinder des Keller, J. J., Salzmann von Kirchbözberg; Vogt, S., alt Gemeinderaths, von Remigen, in Beinwyl wohnhaft; Kirchengut Bözberg. — Töttingen. 28. Knecht, Johann, Spengler und Milchlieferant. — Eggenwyl, 28. Gebr. Egloff. — Oberendingen, 25 ds, Bollag. S. J. in Liestal; Bollag, R. L. — Fisibach, 26 Gemeindeammann Laube in Kaiserstuhl. — Gipf-Oberfrick 26. Benz, Maria Ursula geb. Fricker, alt Gemeinde, schreibers von Gipf; Benz, Ed., in Amerika. — Habsburg. 25. Erismann, Johannes, Vater, Trompeter. — Oberkulm, 28 Die Kinder des Hunziker, Rud., Schmied gewes. Gemeindeammann; die Kinder des Kaspar, Rud. Schreiners. — Lenzburg, 29 Schneider, Adolf, Schneider, von Schloßrued, in da. — Oberlunkhofen, 26. Bürgisser, Frau Bertha geb. Wagner.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** " " 4% } jederzeit rückzahlbar
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder auf **Obligationen zu 4¾% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: J. J. Pfau.

Berlin Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital . . . . Fr. 7,500,000.
Versicherungs-Capital Ende 1877 . " 2,405,634,600.
Prämien-Einnahmen 1877 . . " 6,337,280.
Prämien-Reserve 1877 . . . " 2,713,210.

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sie mit Genehmigung der hohen Regierung die Herren (M-3926-Z)

Jos. Wyser, Aufseher, **Staffelbach,**
J. F. Hürlimann, Lehrer, **Denspüren**

zu Agenten ernannt haben und empfehlen dieselben zum Abschluß von Versicherungen zu **billigen, festen** Prämien unter sehr **coulanten** Bedingungen

Zürich } im November 1878. **H. von Marschall,** Generalagent.
Aarau } **A. Schmidt-Lanz,** Hauptagent.

Wer

den Inkasso von liquiden Forderungen gewissenhaft besorgt wissen will wende sich gefälligst an

— J. H. Frey, Casinostraße 660 **in Aarau, —**

welcher auch stets Lebens- & Mobiliarversicherungs-Anträge gerne entgegennimmt.

Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Theilnahme beim Hinscheide sowohl, als bei der Beerdigung unserer geliebten

Frau Verena Gysi geb. Riniker

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Stadtmusik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe.
Vollzählig!
Nach derselben Verhandlungen in der Bierwirthschaft Randegger.

Der Vorstand.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch den 20. Nov. 1878,
Abends 5 Uhr.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Herr Oberst-Divisionär Rothpletz hat die Freundlichkeit gehabt, der Offiziersgesellschaft Aarau eine Anzahl Exemplare seiner Eröffnungsrede zu den Vorlesungen über Kriegswissenschaft am schweiz. Polytechnikum zu übersenden.

Diese Exemplare sind im Bureau von Herrn Hauptmann Kurz deponirt und können dort von den Mitgliedern der Gesellschaft, so lange der Vorrath reicht, bezogen werden.

Der Vorstand.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr für Alle!

Ein Verzeichniß

der mit Aarau im Ortsrayon (Brief- und Fahrpost) liegenden Ortschaften kann bei den hiesigen Poststellen zum Preise von 30 Ct. bezogen werden.

Die Kreispostdirektion.

Anmeldungen

für die Bürgerholzbeigaben-Reiswellen pro 1879

von Seiten der weniger bemittelten Nutznungsberechtigten, nimmt entgegen bis 23. dies

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein **Logis**, Stube, Neben- und Hinterstube, sowie Platz im Estrich und Keller, im ehemaligen Spenglergütli im Schachen.

Gesucht

einen oder mehrere Mithalter zu einer Wagenladung

Holzkohlen;

Preis franko Aarau Fr. 5. 20 per 50 Kilos.

Eisengießerei Aarau.

Lokal-Veränderung.

Die Unterzeichnete hat ihre bisherige Wohnung verlassen und eine solche im **Hause der Erbschaft des Hrn. Müller-Ryser in der Pelzgasse, 1. Stock** bezogen, wo sie den Verkauf in

Weißgerber-Waaren

aller Art, worunter eine Partie **weiße Schafpelze, Wollen-Watte, semische Fensterleder, Trommelfelle, Lederschürze** u. s. w. fortsetzt.

Zu fernerem Zuspruch sich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvoll

Wittwe Rüfperli, Weißgerbers.

Rothe Elsäß-Kartoffeln,

per Doppelztr. a 10½ Fr., frisch angekommen. Es werden auch probeweise abgegeben.

J. Koller, Gemüsehändler.

Zu verkaufen:

Ein großes

gutgebautes Haus,

von Stein mit **schönem Laden** für 3 Wohnungen eingerichtet, an der **vordern Hauptgasse in Zofingen** gelegen. — Günstige Zahlungsbedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 20. November: Hr. Prof. Keller: „Thomas Moore und Robert Emmet, ein irischer Dichter und ein irischer Patriot."

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.

Stand am 1. Oktober 1878.

Versichert 52,246 Personen mit	**343,263,500**	**Mk.**
Bankfonds	**82,350,000**	"
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	ca. **110,800,000**	"
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	**37,3**	**Prozent**
Dividende im Jahre 1878	**41**	"

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Boden-Teppiche in Cocos, Manilla und Aloï,
abgepaßte Teppiche in geschmackvollen, neuesten Dessins,
Tisch-Teppiche in reichhaltiger Auswahl,
Thürvorlagen in allen wünschbaren Größen,
Reisedecken mit Tragriemen,
Bettdecken in weiß, roth und melirt,
Bettüberwürfe in Tricot und Jacquard,
Wachstücher & Cautschouk-Unterlagen

Alles zu billigsten Preisen bei dem sich höflich empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

seit Jahren bewährt als das **„beste Hustenmittel"** wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Brust- und Lungenkranken"** wieder angelegentlichst empfohlen.

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt in Aarau.**



Im Lagerhaus Aarau

wird am **20. dies,** Morgens 10 Uhr, eine

Parthie Füllöfen

System Professor Dr. Meidinger

auf freiwilliger **öffentlicher Steigerung** gegen Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Wegen Abreise

wird in Nr. 154 Milchgasse eine noch gut erhaltene **Nähmaschine,** welche sich vorzüglich für eine Weißnäherin eignen würde, sehr billig verkauft.

Am Jahrmarkt

Tanzbelustigung im Rößli.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube, Küche, Kammer, Platz für Holz und Antheil Keller. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** in Nro. 631.

Schönste italienische Kastanien

bei **L. A. Stephani.**

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 14. November 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Ein Zimmer für einen **Schlafgänger** um billigen Zins. Wo, sagt die Exped dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Zwei 10jährige **Roßkastanienbäume** in Nr. 981, Entfelderstraße.

Zu vermiethen:

In der obern Vorstadt Nr. 927 eine **Wohnung** mit 2 — 3 Zimmern und Küche nebst Zubehörde, sofort oder erst später zu beziehen; am gleichen Ort ein **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehörde und Laube in Nr. 804.

Publikation.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre **Gemeindesteuern pro 1878 noch nicht bezahlt haben,** werden aufgefordert, dieselben beförderlichst an den Steuerbezüger zu entrichten, indem gegen Säumige rechtlich eingeschritten werden müßte.

Aarau, den 15. Nov. 1878.

Der Gemeinderath.

Soeben traf ein:

Schweizerischer

Schülerkalender 1879

cart. Fr. 1. — geb. Fr. 1. 40.

H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

! MIT BEWEIS !

verkauft Unterzeichneter ein Wasser, welches **Sommer-Sprossen** und andere **Hautflecken** gänzlich vertilgt ohne der Haut zu schaden.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur in Aarau.

Rothen französischen Wein

zu 60 und 70 Ct per Liter, sowie gutes **Kirschwasser** empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß

Für einige Herren **Kost & Logis.**

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

sowie täglich frische **Bratwürste und Schweinefleisch** bei

A. Landolt, Metzger.

Unterzeichnete hat soeben erhalten:
Aller Arten frische

englische Biscuits,

von den ordinären bis zu den feinsten Sorten, als: Albert - Rural — Mixed, (feine süße) Orangedrops — Cocoa nuts — Ginger nuts — Ratafias — Jacream — Vanilla wafers — Chocolate wafers — wie noch viele andern.

Ferner: Verschiedene Arten ächt chinesischen **Thee;** — alter **Jamaika-Rhum;** — ebenso alter **Malaga** erster Qualität, aus bester Bezugsquelle.

Es empfiehlt sich für dieß Alles angelegentlichst zu gefl. Abnahme

Wittwe Hemmeler-Gysi,
Golattenmattgasse Nr. 229.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Gartenbuchs,** billig; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg** sind im Laufe dieser Woche schöne **Lageräpfel** zu haben.

Unterzeichnete macht ihren werthen Kunden die ergebene Anzeige ihrer Wohnungsveränderung. Für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sie sich ihren werthen Gönnerinnen auch fernerhin

Maria Salm, Schneiderin,
Schwertgasse Nr. 44.

Am gleichen Ort ist ein zweithüriger **Kasten** zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar; in Nro. 680 vordere Vorstadt.

Zu verkaufen:

Torf- & Holzasche untereinander; wo, sagt die Exped. d. Blts

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, empfehle nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Zu vermiethen:

Ein schönes, angenehmes **Logis** von 4 Zimmern mit Zubehör.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 276.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei " Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. November 1878.

Zum Steuerkapitel.

(Corrspdz.)

In dieser kritischen Zeit wird es wohl wenige Bürger geben, die beim bloßen Hören des Wörtchens „Steuer" nicht ein geheimer Schauer anwandelte. Trotz alles Grauens aber können wir das für alle geordneten Staatswesen zum nothwendigen Uebel gewordene Schreckgespenst einmal nicht mehr von uns scheuchen. Man muß ihm, wie jedem andern, unbequemen, aber naturnothwendigen Dinge die beste Seite abzugewinnen suchen.

Ist der Einzelne für sich so weit, und ist auch unser Volk in seiner Mehrheit einmal so weit gebracht, sich die gesellschaftlichen Vereinigungen, heißen diese nun Gemeinden oder Kantone, vom Standpunkte der Association aus zu betrachten, nach welchem der Einzelne im großen Weltall macht- und kraftlos dasteht, ein Spiel des Zufalls und der rohen Kraft oder der Willkür, so muß auch die Abneigung gegen eines der ersten Existenzmittel einer nothwendigen staatlichen Organisation zum mindesten doch abnehmen, wenn auch nicht ganz schwinden. Denn wie es Hausväter gibt, die allemal murren, wenn ihnen die Frau Geld für die unentbehrlichsten Bedürfnisse des Hauses abverlangen, so wird es zu allen Zeiten auch Bürger geben, die für die Bedürfnisse der größern Gemeinwesen kein Verständniß zeigen, oder sich wenigstens so geberden, vielleicht der Hoffnung lebend, es werden schon anderswoher etwa Silberquellen fließen. Wie die Hausmutter nach Abhörung des ewig alten Liedleins vom Sparen in ihrer Verlegenheit doch zu einem Mittel greifen muß, um sich ihren lieben Herzenstrank brauen zu können, vielleicht indem sie dagegen Butter oder Eier oder andere unter Umständen für's Haus zu verwendende Viktualien veräußert, durch welche Manipulation zwar die andern Familienglieder, also auch der „Alte", indirekt für die Ausgabe in Mitleidenschaft gezogen werden, eben durch Entzug eines zwar von ihm nicht absolut nöthig erachteten Leckerbissens oder selbst eines gebotenen Kraftersatzes, gerade so ergeht es dem Staate, der den Beutel seines mürrischen Alten stetsfort zugeschnürt findet. Auch er muß sich nach Mitteln umsehen, um den an ihn gestellten Anforderungen gerecht zu werden, er muß es dieser angeführten, in große Verlegenheit gebrachten Hausmutter abgucken und sich auf eine Weise zu decken suchen, bei der er dem einzelnen Gliede am wenigsten wehe thut, wie man sagt. Ganz ohne Mitleidenschaft seitens aller oder doch möglichst Vieler kann es niemals geschehen, aber es kann doch so möglich sein, daß der Einzelne nicht auf einmal zu stark in Anspruch genommen wird, daß seine Leistung sich auf mehrere Momente vertheilt.

So sind wir durch unsern Vergleich unwillkürlich auf die indirekte Steuer gekommen. Wir kennen zwar die Theorie schon, nach der die direkte Steuer die einzig gerechte sein soll. Von gewissen Gesichtspunkten aus ist es richtig, von andern hinwiederum gänzlich falsch, und schließlich ist die Theorie allein richtig, welche sich in der Praxis bewährt. Wir Aargauer haben diesfalls Erfahrungen machen können, und jedenfalls dürften unsere Theoretiker, welche das Glück des Volkes in der Abschaffung aller indirekten Steuern erblickten, von ihrem Wahne so ziemlich geheilt sein. Die Noth ist noch immer die größte Lehrmeisterin gewesen, sie wird es auch in unserm Staatswesen sein. Diese hat schon auf die in die Rumpelkammer geworfenen indirekten Steuern hingewiesen und gesagt: „Passe dich den Umständen und Verhältnissen an, denn die sind stärker als die Volksbeglücker und ihre Theorien!"

Betrachten wir die Stempelsteuer, so kann doch sicher nicht behauptet werden, der Einzelne werde dabei nicht nach Maßgabe seines Vermögens und seiner Kräfte überhaupt in den Steuerbereich gezogen. Wir haben jedoch die Stempelsteuer in ihrer Ausdehnung auf alle Werthschriften im Auge, denn die blos für die Geschäftsleute berechnete halten wir für eine unhaltbare Halbheit. Dehnen wir sie aus auf Zinsquittungen, Kaufbriefe, Obligationen, Schuldscheine u. s. w., so muß sie doch auf jeden nach Verhältniß seines Vermögens, Verkehrs und Kredits zu liegen kommen. — Vom Ohmgeld wollen wir hier nicht mehr reden, da dieses von Bundeswegen, auf Basis der oben erwähnten Theorie dahinfällt.

Eine Branntwein-Steuer und eine Tabaksteuer würden uns aus der Finanzklemme ziehen, sagt man. Nun ja, wir ließen uns beide gefallen, obschon uns noch nicht einleuchten will, wie die Raucher und Schnappser dem Staat rettend beispringen werden. Eine Tabaksteuer kann uns noch eher behagen, als eine Branntweinsteuer. Das Rauchen ist kein unbedingtes Lebensbedürfniß und doch in Palast und Hütte daheim; eine Branntweinsteuer aber würde mehr die Klasse betreffen, die zumeist aus ökonomischen Gründen dem Weingenuß entsagen muß. Wer sich aber den Luxus des Tabakschmauchens und Cigarrenrauchens gestatten darf, mag auch etwas weniges zum öffentlichen Wohle abfallen lassen. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Schluß vom 19. November.

Art. 13 des schweiz.-belgischen Handelsvertrags vom 11. Dezbr. 1862 bestimmt: „Die schweiz. Eidgenossenschaft verpflichtet sich während der Dauer des gegenwärtigen Vertrages die Eingangs- und Ausgangs- und Durchfuhrzolle, wie solche in dem gegenwärtig in der Schweiz in Kraft bestehenden Zolltarife festgesetzt und in Art. 9 hievor ermäßigt wurden, Belgien gegenüber nicht zu erhöhen."

Da diese Bestimmung dem Inkrafttreten des neuen, von den eidg. Räthen unterm 28. Juni d. Jhs. festgestellten eidg. Zolltarifs hindernd in den Weg treten könnte, so hat der Bundesrath der belgischen Regierung den Vertrag auf 15. Novbr. 1879 gekündigt, zugleich aber seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, sofort auf Verhandlungen über einen neuen Vertrag einzutreten.

Infolge Verdienstlosigkeit des Gatten und Vaters mußte eine Arbeiterfamilie in ihrem Heimatkanton zeitweilig aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden. Bei derselben befindet sich auch der uneheliche Knabe der Ehefrau (ursprünglich Bürgerin eines andern Kantons), welcher von seinem Stiefvater wie sein eigenes Kind erhalten wurde. Die Regierung des Wohnsitzkantons erhob nun bei derjenigen des Heimatkantons des betreffenden Knaben Anspruch auf Vergütung der auf letztere entfallenden Unterstützungsquote und recurrirte gegen deren ablehnenden Bescheid an den Bundesrath. Dieser hat den Rekurs abgewiesen.

Ein Trainrekrut wurde von einem eidgenöss. Kriegsgericht wegen Diebstahls (welcher nach kantonalem Criminalrecht mit Zuchthausstrafe belegt wird) blos zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Regierung des Heimatkantons, welche den Strafvollzug anzuordnen hat, frägt nun an, ob Militärpersonen, die nach kantonalem Recht mit Zuchthausstrafe bedroht seien, von eidg. Kriegsgerichten aber bloß mit Gefängniß bestraft werden, statt in ein Gefängniß in die kantonale Strafanstalt zu versetzen und zu Zwangsarbeit anzuhalten seien.

Der Bundesrath erwidert verneinend, da das eidg. Militär. Strafgesetzbuch zwischen Gefängniß- und Zuchthausstrafe scharf unterscheide und der Verlust der Freiheit durch andere dem Gefangenen zuzufügende Uebel nicht zu erschweren sei und die Kantone verpflichtet wären, die Urtheile, wie sie gefällt, abbüßen zu lassen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 20. Novbr.

Die Behörde geht über zur Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung des Gesetzesvorschlags betrffd. Aufhebung der Amtsstatthalterstellen und geht der Vorschlag folgendermaßen aus der ersten Berathung hervor:

§ 1. Die bisherigen Stellen der Amtsstatthalter werden aufgehoben und die daherigen Pflichten den Rechnungsrevisoren übertragen.

§ 2. Alle damit in Widerspruch stehenden Gesetze und Verordnungen werden hiemit aufgehoben.

§ 3. Der Regierungsrath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt, sobald dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen sein wird.

Hr. v. Schmid beantragte dem § 1 folgende Fassung zu geben: „Die bisherigen Stellen der Amtsrevisoren werden aufgehoben und die daherigen Pflichten den Amtsstatthaltern übertragen."

Dagegen sprechen sich die Herren Reg.-Rath Keller, Fürsprech Haberstich, Landstatth. Karrer, Stadtammann Zehnder, Vizepräs. Haller und der Berichterstatter für den Standpunkt der Commission aus; für den Antrag v. Schmid: Hr. Jehle. Der Commissionalantrag wird mit 106 gegen 40 Stimmen angenommen.

Ein Gesuch des Gemeinderathes von Kallern um Ausrichtung der Staats-Beiträge an das Schulwesen der dortigen Gemeinde pro 3. und 4. Quartal wird der Staatsrechnungscommission zur Berichterstattung überwiesen.

Vom Präsidum wird die Frage angeregt, ob nicht mit Rücksicht auf die Zeitlage folgende zwei schon seit einiger Zeit auf dem Traktandenverzeichniß stehende Gesetzesvorlagen: 1) der Gesetzesvorschlag über das Erbrecht der unehelichen Kinder; 2) derjenige über Abänderung einiger Bestimmungen des Personen- und Pfandrechts, an den Reg.-Rath zurückgewiesen werden sollten, mit dem Auftrag, dieselben zu gelegener Zeit wieder anher vorzulegen.

Diese Anregung veranlaßt eine eingehende Diskussion, welche sich überhaupt über die Frage verbreitet, ob und welche gesetzgeberische Vorlagen dermalen der Berathung unterstellt werden sollen.

Im Verlaufe der Diskussion fallen folgende Anträge: 1) Von Hrn. Kellersberger: Es sei auch auf die Berathung des Wirthschaftsgesetzes nicht einzutreten.

2) Von Hr. Schatzmann: Unter die an den Reg.-Rath zurückzuweisenden Vorlagen sei auch das Steuergesetz aufzunehmen.

3) Von Hr. Tanner wird beantragt, im

Falle der Rückweisung des Gesetzesvorschlages über Abänderung einzeler Bestimmungen des Personen- und Pfandrechts, sei der Reg.-Rath einzuladen, auf dem Wege der Vollziehung im Fertigungswesen die gesetzlich möglichen Verbesserungen einzuführen.

4) Von Hrn. Haberstich für den Fall der Annahme des Antrages Tanner: Es sei entweder der Reg.-Rath bloß zur Untersuchung und Berichterstattung darüber einzuladen, ob der Erlaß einer solchen Verordnung möglich sei, oder aber der Antrag Tanner noch dahin zu vervollständigen, daß der Reg.-Rath beauftragt werde, seine bezügliche Verordnung dem Großen Rath vorzulegen.

5) Von Hrn. Dr. Blattner: Der Große Rath wolle durch besondere Beschlußfassung feststellen, welche Gesetzesvorschläge vom Traktandenverzeichniß zu streichen, resp. dem Reg.-Rathe zurückzubieten seien mit dem Auftrag zur Wiedervorlage in einem spätern geeigneten Zeitpunkt. Es sei eine Kommission von 5 Mitgliedern zu wählen, welche morgen Bericht zu erstatten hat.

Der letztgestellte Antrag des Hrn. Dr. Blattner wird als Ordnungsmotion erklärt und daher vor Allem aus zur Abstimmung gebracht und mit 61 gegen 46 Stimmen angenommen.

Von Bureau und Wahlausschuß wurde die Kommission bestellt aus den HH. Dr. Blattner, Tanner, Fürsprech, Kellersberger, Fürsprech, Gall, Gemeindeschreiber, und Schatzmann.

Zur Berathung liegt das Budget pro 1879 vor. Dasselbe schließt mit einem Mehrausgeben von Fr. 304,130 und es beantragt daher der Reg.-Rath den Erlaß eines neuerlichen Steuerbeschlusses im Umfang einer halben Steuer für den Rest der Verwaltungsperiode.

Hinwieder werden von der Staatsrechnungs-Kommission folgende Anträge eingebracht: 1) Die Berathung des Budgets pro 1879 sei zu verschieben, bis noch weitere Vorschläge des Reg.-Raths über Herstellung des finanziellen Gleichgewichts vorliegen. 2) Der Reg.-Rath werde ermächtigt, den Staatshaushalt auf Grundlage seines Voranschlags pro 1879 weiter zu führen, immerhin jedoch in dem Sinne, daß die Staatsbeiträge an Gemeinden und Vereine nicht vor Ende des ersten Quartals und nicht vor definitiver Feststellung des Budgets verabreicht werden sollen.

3) Zur Berathung des Budgets pro 1879 sei die Abhaltung einer außerordentlichen Sitzung des Großen Rathes im Februar oder März zu beschließen.

Nachdem diese Anträge vom Berichterstatter der Kommission (Hr. Oberst Künzli) sowie von Hrn. Fürsprech Heuberger näher beleuchtet worden, werden dieselben mit großem Mehr zum Beschluß erhoben.

Anknüpfend an die soeben gefaßten Beschlüsse bezügl. des Budgets pro 1879 schlägt das Präsidium der Versammlung vor, auf die Frage über Deckung der Ausfälle auf der Generalrechnung pro 1877 als mit der Budgetfrage im Zusammenhang stehend heute ebenfalls nicht einzutreten, sondern dieselbe erst in der außerordentlichen Sitzung in Berathung zu ziehen. Die Versammlung pflichtet dieser Anregung bei.

Die Beschwerden der Gemeinden Berikon, Bremgarten, Wyden und Rudolfstetten gegen das Dekret betr. den Straßenbau von Lieli bis an die aarg.-zürcher. Kantons-Grenze in der Richtung gegen Birmenstorf wird nach Antrag der Kommission abgewiesen.

Noch werden eine Anzahl Petitionen ꝛc. erledigt und die heutige Sitzung um 1/2 2 Uhr geschlossen.

— * Aarau. Gestern Abend versammelten sich unter dem Präsidium des Hrn. Straub über 80 Großrathsmitglieder beider politischen Parteien zur Besprechung in Sachen der Gotthardabstimmung im Storchensaal; Conservative, Liberale, Demokraten, Alles war einig, Mann für Mann dafür einzustehen und zu wirken, daß der Aargau in dieser Frage geeint dastehe und dem Zwillingsbruder Waadt gegenüber seine 50,000 Ja! in die Urne werfe. Die Regierung soll ersucht werden, in den einzelnen Gemeinden dahin zu wirken, daß durch einflußreiche Persönlichkeiten die hochwichtige Frage gründlich besprochen und erläutert werde.

— Baden. (Korrspdz.) (Schwurgerichtssitzung vom 18. November) Angeklagter: Josef Hufschmid von Rhina, (G. H. Baden) Lumpensammler, geb. 1820. Vertheidiger: Herr Fürsprech Bürli.

Gegen Hufschmid sind von der Staatsanwaltschaft zwei Anklagen gestellt worden. Nach der ersten hat er in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai dieses Jahres aus der Scheune des Johann Baptist Schneider, Senn, in Magden einen Zweispänner-Wagen im Werth von Fr. 200. — und laut der zweiten in der Nacht vom 4. auf den 5. Juni letzthin aus der Scheune der Wittwe Fridolin Wunderli, geb. Waldmeier, in Mumpf einen Einspänner-Wagen im Werth von Fr. 65 entwendet.

Der Angeklagte bestreitet diese Entwendungen und behauptet, er habe die beiden Wagen auf offener Landstraße von einem unbekannten Manne gekauft, den er über die Erwerbung derselben nicht befragt habe. Den größern Wagen habe er dem Jesef Gersbach, Schreiner, und den kleinern dem Johann Mutter, Landwirth, beide in Säckingen, verkauft. Diese beiden Zeugen behaupten aber, Hufschmid habe ihnen angegeben, er habe die Wagen an einer Steigerung gekauft. Beide Angaben des Angeklagten über die Erwerbung dieser Gegenstände sind gleich unglaubwürdig und die Geschwornen werden diese Nuß bald aufgeknackt haben. — Um die Verhaftung des Angeklagten zu bewerkstelligen, griff das Bez.-Amt Rheinfelden im Interesse einer raschen Justiz zu einer List. Da sich derselbe nach Begehung seiner Verbrechen wohlweislich schnell wieder über die Grenze in seinen Heimathort zurückzog und man ihn dort nicht fassen durfte, so ließ es ihn durch die kompetente deutsche Behörde als Zeugen vorladen; Hufschmid stellte sich als solcher, wurde aber nach seiner Abhörung in Haft gesetzt. Die Sache kam dann in dritter Instanz vor die Anklagekammer und diese durfte die Verhaftung des Angeklagten auf deutschem Boden nach den bestehenden bezüglichen Gesetzen nicht zugeben; sie wies deßhalb die gestellte Anklage zurück, worauf jener wieder freigelassen wurde. Es ist anzunehmen, daß er über den Grund seiner Freilassung nicht in Kenntniß gesetzt wurde; er muß vielmehr geglaubt haben, die Untersuchung gegen ihn sei wegen Mangel an Beweisen aufgehoben, so daß er nichts mehr zu risquiren habe, es dauerte nämlich nicht lange, so erschien er neuerdings auf Schweizerboden, wahrscheinlich um ähnliche Manipulationen zu versuchen. Diesmal war nun die Polizei gewandt genug, um den Mann auf Schweizerboden beim Schopf zu nehmen. Die Anklagen wurden nun zugelassen und führten ihn vor die Geschwornen.

Das Verdikt derselben lautet auf „Schuldig" und das Kriminalgericht verurtheilt den Angeklagten zu 3 Jahren Zuchthaus, wovon jedoch die Hälfte in 12-jährige Kantonsverweisung umgewandelt wird, ferner zu 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und Bezahlung sämmtlicher seinetwegen ergangenen Kosten.

— Schwurgerichtsverhandlung vom 19. Nov. Auf der Anklagebank sitzt Otto Näf, Schmied, von Ittenthal, Bezirks Laufenburg, angeklagt des Diebstahls mit Einbruch zum Nachtheil des Lorenz Näf, Landwirth daselbst. — Letzterer machte am 10. Juli abhin dem Bezirksamt Laufenburg die Anzeige, daß ihm am vorhergehenden Tage, während er sich auf dem Brugger Markt befand, in sein Haus eingebrochen und Geld im Betrage von Frk. 152 entwendet worden sei. Der Einbruch bestehe in dem gewaltsamen Oeffnen zweier Kästen in der obersten Kammer des Hauses, indem der Dieb wahrscheinlich durch das unverschlossene Tenn über den sog. Steighaken auf den Garbenboden und von da durch Abheben eines Ladens in besagte Kammer gestiegen sei. — Der amtliche Augenschein konstatirte die Richtigkeit der Angaben des Anzeigers und überdies die Art und Weise, wie die Kästen geöffnet worden waren; an dem einen war oben an der Thüre ein Riegel abgesprengt, an einem andern das Schloß zerbrochen, ein dritter vermittelst des Schlüssels, der auf demselben lag, geöffnet worden, und bei einem vierten, in einer andern Kammer, befand sich der Schlüssel im Loch. Das entwendete Geld las der Dieb in drei verschiedenen Beträgen von Fr. 110, 40 und 12 aus dreien dieser Kästen zusammen; eine bedeutend größere Summe aber, welche im vierten Kasten in einer großen Beige von Linnen tief versteckt war, blieb verschont; er hatte offenbar die Besorgniß, bei längerem Suchen attrappirt zu werden, und raffte daher nur das zusammen, was ihm gerade in die Augen fiel. — Der Bestohlene scheint aber auch Einer von denen zu sein, von welchen man sagen kann, sie haben mehr Glück als Verstand.

Man scheint sich überhaupt auf dem Lande in Verwahrung seines Eigenthums einer merkwürdigen Sorglosigkeit und Gleichgültigkeit hinzugeben; in einer Zeit, in welcher die Diebe wie Pilze aus dem Boden schießen, laufen die Leute wie Schafe von ihren Wohnungen weg und lassen dieselben fromme Taubenhäuser sein.

Der Verdacht der Thäterschaft in vorliegendem Falle lenkte sich aus verschiedenen Gründen auf den heutigen Angeklagten. Als allgemeiner Verdachtsgrund ist die Thatsache zu betrachten, daß derselbe wegen verschiedenen Vergehen und zwar auch wegen Diebstahl, schon dreimal bestraft worden ist und sich häufig müßig herumtreibt. — Als spezielle Belastungsmomente hingegen fallen folgende Punkte in Betracht: Die Schwester des Bestohlenen, Kunigunde Näf, sah den Angeklagten am Tage vor dem Diebstahl um das fragliche Haus herumschleichen und spioniren; ferner ist konstatirt, daß derselbe 1 oder 2 Tage in Ittenthal wegen Geldmangel eine Flinte verkaufen wollte, und schließlich: daß bei seiner Verhaftung ein bedeutender Geldbetrag auf ihm vorgefunden wurde.

Die Geschwornen bejahten die Schuldfrage und das Kriminalgericht verfällte den Angeklagten zu 1 Jahr Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz nnd Bezahlung der Kosten.

— Baden. Die jüngsthin verstorbene Frau Genovefa Stänz geb. Keller, Gärtners von Baden, hat folgende wohlthätige Vergabungen gemacht: 1. Dem Badarmenfond Baden Fr. 1000, 2. der Taubstummenanstalt Baden Fr. 1000, 3. dem Krankenverein Baden Fr. 1000, 4. dem Stiftsfond Baden Fr. 300, 5. dem Pfarrkirchenfond Baden Fr. 400. Ehre der Verstorbenen, die auf so schöne Weise der leidenden Menschheit gedachte.

— Brugg. Zum Bezirksamtmann hiesigen Bezirks wird im „Aarg. Ldb." Hr. Stadtammann Angst in Brugg vorgeschlagen. — Im „Schwzb." Herr Gerichtsschreiber Amsler daselbst.

— Kaiseraugst. In der Nacht vom 18. auf den 19. drohte im Pfarrhause eine Feuersbrunst auszubrechen. Zum Glücke erwachte der Pfarrer durch das Knistern des Feuers und schnelle Hülfe konnte ein Weiterumsichgreifen der Flammen verhindern. Wie es sich erzeigte, liegt die Ursache in der mangelhaften Einrichtung des Ofens.

Bern. Der Vorarbeiter und Bahnwärter an der Jura-Bern-Luzern-Bahn Jak. Keller, Peters in Tägertschi, verheirathet, jedoch kinderlos, erfreute sich bisher eines unbescholtenen Rufes, war jedoch im Umgang mürrisch und gedrückt. Um so mehr erstaunte man, als Keller vor einigen Tagen zum Regierungsstatthalter in Konolfingen kam, ihm sagte, länger wolle er seine Schuld nicht mehr geheim halten und das Geständniß ablegte, daß er Mörder sei. Ende der Vierziger-Jahre sei er bei Hrn. Großrath Gfeller in Niederwichtrach in Dienst gestanden, bei dem sich auch der ledige, etwa 56 Jahre alte Christian Großenbacher von Hasle bei Burgdorf, der über ein reines Vermögen von Fr. 8000 verfügte, als Miether befunden habe. Keller sei bei Hrn. Gfeller ausgetreten, um dem Großenbacher die Haushaltung zu führen, und dieser habe ihn testamentarisch zum Haupterben eingesetzt, wonach Keller nach Großenbachers Tod Fr. 4000 zukommen sollten. Er sei jedoch eines Tages vom Testator ausgescholten worden und habe dann gefürchtet, dieser werde sein Testament wieder rückgängig machen. Am 19. Januar 1856 Vormittags steckte Keller ein Seil zu sich, mit dem festen Vorhaben, sobald sich Gelegenheit biete, seinen Gönner zu ermorden, um bald das Erbe in Empfang zu nehmen zu können. Mittags, als dieser im Sessel ruhte, schlang ihm Keller das Seil um den Hals, riß den Unglücklichen zu Boden, und nachdem er ihn erdrosselt hatte, hängte er ihn am Seile neben dem Bette auf. Niemand hatte damals den geringsten Verdacht auf Keller, der denn auch den Lohn seines Verbrechens einstrich.

Da — wenn wir richtig berichtet sind — ein Verbrechen, wenn es innert Verlauf von zwanzig Jahren, von der That an gerechnet, nicht vor den Richter kommt, sich verjährt, so kann auch dieser Selbstankläger vom Arm der Gerechtigkeit nicht mehr erreicht werden. (Tgpst.)

Bern, 20. Nov. Die evangelisch-reformirte Synode des Kantons Bern hat sich heute mit großem Mehr im Sinne der Abschaffung des gerichtlichen und Beamteneides, dagegen für Beibehaltung des Fahneneides ausgesprochen und die Session geschlossen.

Zürich. (Korr. v. 18. Nov.) Die Kollekten für Wasser- und Hagelbeschädigte im Kanton sollen fast durchweg ziemlich spärlich ausgefallen sein. Die schlechten Zeiten machen sich eben in allen Kreisen fühlbar.

Hr. alt Antiquar Siegfried-Bürgi sel. legirte in zwei Appoints 500 Fr. dem Kantonsspital und Fr. 500 der Irrenanstalt.

Die neue Abtheilung an hiesiger Gewerbschule für Handzeichnen und Modelliren, zugänglich auch für Schüler unter 14 Jahren, bietet Lehrlingen die beste Gelegenheit, sich bis zum Kunsthandwerk hinaufzuschwingen.

Zürich, 20. Nov. Der Kantonsrath nahm heute den Gesetzesentwurf betreffd. die Abtretung von Privatrechten durch Expropriation vor, wies denselben aber nach beinahe dreistündiger Berathung an die Kommission zurück. Er erledigte sodann noch einige Geschäfte untergeordneter Art und vertagte sich bis nächsten Montag. (Bd.)

— Die Regierung hat Hrn. Dr. O. Weller gebeten, den Termin seines Entlassungsgesuches noch hinausschieben zu wollen.

— Schlieren hat letzten Sonntag den 17. Nov. mit 91 Stimmen von 94 Stimmenden den Herrn Pfarrverweser Rudolf Egg von Spreitenbach zu ihrem Pfarrer berufen und ihn zugleich zum Präsidenten der Kirchen- und Schulpflege ernannt. Die nahezu einstimmige Wahl ist dem Vertrauen zu verdanken, das sich der Gewählte während seiner Stellung als Pfarrverweser bei der Gemeinde erworben hat.

Freiburg. Der Stadtrath hat von der Regierung des Kantons Wadt die Auslieferung der in Payerne verhafteten Frau Ruchat geb. Berger verlangt, welche der Ermordung ihres Töchterchens beschuldigt ist.

— Die Mutter des letzthin ermordet gefundenen Mädchens ist eine Henriette Berger, eine Bernerin, nunmehr eine verehelichte Ruchat in Corcelles bei Payerne. Das Kind, Celine Berger, wurde in Leipzig außerehelich geboren und verblieb in dieser Stadt bis zum 13. Jahre; seit einem Jahre wohnte es in Bern und besuchte hier die Primarschule. Die Frau hat gestanden, daß sie das Billet, welches man bei dem erhängten Kinde fand, geschrieben und daß sie sich am Abend, an welchem das Kind erhängt wurde, in Freiburg befunden habe.

Solothurn. In Witterswil kommt ein bis jetzt ganz gut beleumdeter alter Mann durch die Schwindeleien eines seiner Söhne, der mit Andern ein sogenanntes „Kommissions-, Agentur- und Exportationsgeschäft in Basel betrieb, indem er dieser Firma in ihren Nöthen Wechsel unterzeichnete, in die fatalste Lage und verkauft im letzten Moment einem andern seiner Söhne sein sämmtliches Vermögen mit der Verpflichtung, ihn für den Ueberschuß der Aktiven während Lebzeiten erhalten zu müssen. Wie die Wechseleinhaber kommen, hat er natürlich auch nichts mehr, wird des betrügerischen Geldstags angeklagt und zu 2 Jahren verurtheilt, sein Sohn, der ihm das Vermögen abgekauft, freigesprochen. Dem alten Mann mangelte es an jener Feinheit, welche am Strafgesetz vorbeistreicht, sagt ein Solothurner Blatt. Als betrogener und erwischter Vater wird er noch bestraft. Eigentlich gehörte die Strafe der Schwindelfirma, welche den Vater in Scheingeschäfte hineinbugsirte, und dem Weinhändler in Basel, welcher den Konkurs jener Firma durchsetzte, ehe er den Wein geliefert, für den jene Wechsel ausgestellt waren, ist es nur zu gönnen, daß er mit leeren Hosen abziehen mußte.

— Gestern früh sind in Büßerach mehrere Häuser abgebrannt.

— Um Hrn. Rektor Dr. Lang zu der ihm von der Universität Bern zu Theil gewordenen Auszeichnung zu gratuliren, veranstalteten die Kantonsschüler Dienstag Abend einen Fackelzug, an dem sich die Musikgesellschaft „Harmonie" in verdankenswerther Weise betheiligte. Vor der Wohnung des Gefeierten angekommen, begrüßte ihn Hr. stud. phil. Lanz im Namen seiner Commilitonen, worauf Hr. Rektor Lang seine Schüler in schwungvollen Worten ermahnte, stets die Ideale der Jugend hochzuhalten, die Freundschaft zu pflegen, nach der Wissenschaft zu streben und vor Allem dem Vaterland zu dienen und dessen Wohl zu fördern. Nach dem Fackelzug, an welchem die hiesige Bevölkerung in sympathischer Weise Antheil nahm, versammelten sich Professoren und Schüler im Saale des Schützenhauses, wo manch treffliches Wort gesprochen und einige, durch keinen Mißton getrübte Stunden in fröhlicher Geselligkeit zugebracht wurden.

St. Gallen. Der Große Rath wählte zum Landammann Hrn. Reg.-Rath Thoma.

Thurgau. Das Schwurgericht hat den Alt-Notar, Orts-Vorsteher und Kantonsrath Georg Rutishauser von Bottighofen der Brandstiftung, der Unterschlagung im Betrage von Fr. 36,375. 82 und des Amtsmißbrauchs im Betrage von Fr. 21,402. 81 schuldig erklärt, worauf derselbe von der Kriminalkammer zu 11 Jahren Zuchthaus, zur Zahlung sämmtlicher Kosten und Ersatzpflicht gegenüber den Geschädigten verurtheitt wurde.

Tessin. Der Große Rath wählte zum Präsidenten Hrn. Tognetti, zum Vizepräsidenten Nationalrath Bonmentlen. Der Voranschlag des Budgets für das Jahr 1879 verzeigt 2,387,599 Fr. Ausgaben und 1,838,583 Fr. Einnahmen. Die Tessiner haben somit für das nächste Jahr ein Defizit von beinahe 550,000 Fr. zu gewärtigen.

— Lausanne, 20. Novbr. Der Große Rath hat heute den Großrathspräsidenten Debonneville an Stelle von Vessaz zum Mitglied des Ständeraths gewählt. (B. N.)

Wien, 20. Nov. (Offiziell.) Der Kaiser genehmigte die Aufhebung des 2. Armeekommandos und versetzte Philippovich auf seine Bitte unter Ausdruck des Dankes auf den ihm vorbehaltenen Posten eines kommandirenden Generals nach Prag zurück. Er ernannte den Herzog von Württemberg zum kommandirenden General und Chef der Landesregierung Bosniens und der Herzegowina und Jovanovic zu dessen Stellvertreter.

Lemberg, 17. Nov. In dem Straßenkampfe zwischen den Fackelträgern und Polizei-Organen wurden 30 Personen verwundet, darunter Polizei-Kommissär Cossa. Heute wurden fünfzig Akademiker polizeilich verhaftet und fünf dem Strafgerichte überliefert. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Laibach, 17. Nov. Die Save ist überall aus den Ufern getreten und überschwemmt meilenweit das anliegende Terrain. Der Laibacher Morast ist total überschwemmt. Das Wasser rinnt durch die Fenster in die Häuser. Die Bewohner flüchten sich auf die Dachböden. Es regnet fort.

London, 19. Nov. Eine Privatdepesche aus Lima meldet, daß Manuel Prado, der Präsident des peruanischen Senates und ehemaliger Präsident der Republik Peru ermordet worden ist.

Das Packetboot für Seepostdienst „Hogly" ist bei Montevideo gescheitert; die Passagiere wurden gerettet; man hofft, das Schiff wieder flott machen zu können.

Rom, 19. Novbr. Unter den in Neapel Verhafteten befindet sich auch Mellio, der Redakteur des „Censeur", der im Jahre 1870 mit Passante (Passavante?) wegen revolutionären Maueranschlägen verhaftet worden war.

Der Verkäufer des Messers, dessen sich der Mörder bediente, ist aufgefunden worden.

Gestern hat der Appellhof im Testamentsprozesse Antonelli sein Urtheil gesprochen und zwar zu Ungunsten der Klägerin, Gräfin Lambertini. Der Appellhof stößt das Urtheil der ersten Instanz um. Das Gericht verurtheilte die Gräfin in die Kosten. Die Klägerin erklärte den Weiterzug an das Kassationsgericht.

Pariser Observatorium vom 20. Nov. 1878.
Kaltes Wetter mit nördlichen und östlichen Winden. Stellenweise ist Schneefall möglich.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Verlag von Winter-Waaren:

Damen-Gilets;
Châles & Fanchons;
Capuchons;
Aermel & Stulpen;
Pélérines & Fichus;

Kinder-Mänteli;
Röckli & Schlüttli;
Ueberstrümpfe & Finkli;
Muff's in Astrachan;
Mützen & Hütchen;

Cache-nez für Herren & Damen gewoben & gestrickt;
Unterkleider aller Art;
Handschuhe in Wolle & Leder;
Leibbinden etc. etc.

Flanelle, weiß, grau und roth;
Chipper, glatt u. bedruckt in allen Farben;
Barchent, roh, gebleicht und bunt bedruckt;
Pelz-Barchent, weiß und grau;
Piquée-Barchent, in verschiedenen Dessins;
Einlege-Sohlen aller Art

halte in reichhaltiger Auswahl, bester Qualität und zu den bescheidensten Preisen bestens empfohlen

Erny Fassler.

Soeben traf ein:
Schweizerischer
Schülerkalender 1879
cart. Fr. 1. — geb. Fr. 1. 40.
H. R. Sauerländer's Sort.
in Aarau.

Rothe Elsäß-Kartoffeln,
per Doppelztr. à 10½ Fr., frisch angekommen. Es werden auch probeweise abgegeben.
J. Koller, Gemüsehändler.

Schöne ital. Kastanien
empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Gesundheit über Alles!



Die empfindlichen **Gicht- & Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich beseitigt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte.** Diese beiden Artikel, sowie Waldwoll-Unterjacken. Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern, Waldwoll-Strickgarn als **Schutzmittel** gegen **Gicht** und **Rheumatismus** werden hiemit angelegentlichst empfohlen und sind allein ächt zu haben bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

Zur Beachtung.

Um meinen großen Vorrath von

Lampen & Blechwaaren aller Art

baldmöglichst abzusetzen, erlasse von heute ab alle vorräthigen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zugleich empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens

Julius Häßig, Spengler,
Igelweid 632.

Leichen-Anzeige.

Nr. 94.

Freitag den 22. Nov. 1878, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Elisabeth Haberstich, Maurers Wittwe von Ober-Entfelden; alt 71 Jahre und 6 Monate. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 809.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
= Herren 8 =
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Die Direction.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kartenlesen

heute, Abend 8 Uhr im kleinen Theoriesaal in der Kaserne.

Alte Section.

Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land ihre in Commission erhaltenen

Gesundheits-Crep-Leibchen

zu äußerst billigem Preis und empfiehlt sich gleichzeitig den geehrten Damen um Arbeit im Flicken und Nähen der Wäsche.

Wittwe Rohr-Bachmann,
im Hause der Frau Doktor Studer,
1 Treppe hoch.

Zu verkaufen:

Ein gut erhaltenes

Scheunethor

sammt Beschläg.

Zu kaufen gesucht:

6 ältere guterhaltene Fenster,
Größe ca. 1 Meter, 20 Ctmr hoch.

Gesucht:

Ein zuverläßiges, braves Mädchen, welches einer feinern Küche vorstehen kann, sich aber auch willig Hausgeschäften unterzieht. Ohne gute Zeugnisse über Charakter und Tüchtigkeit sind Anmeldungen unnütz. Schriftl. Offerten unter Chiffre O 324 Z befördern Orell Füßli & Co. in Zürich.

Gesucht

ein Kapital von Fr. 5000. —
außerhalb des Kantons gegen gute Hypothek und hohen Zins.
Aarau, den 20. Nov. 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung,** Stube und Küche mit Zubehör, sogleich beziehbar. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine C-Clarinette mit 13 Klappen zu billigem Preis. Angebote befördert unter Chiffre O S Nr. 301 die Exped. d. Blts.

Heute Abend



Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei
H. Siegrist, Metzger.

Heute Nachmittag

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger.

Maisgries

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Die Pferdeschlächterei Buchs

bei Aarau kauft fortwährend gesunde fette **Pferde** zum Schlachten und verkauft besonders jeden Freitag, Samstag und Sonntag Morgen

I. Qualität Fleisch.

Rhum de Martinique,
- - Cuba

empfiehlt zu sehr vortheilhaftem Preis
Alb. Fisch-Vogt.

Bougies de Lyon

in zwei vorzüglichen Qualitäten empfiehlt
L. A. Stephani.

Für Confirmanden

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Schwarzen Tüchern, Satins & Halbtüchern;
Schwarzen Lustres, Alpaccas, Merinos, Cachemires & Seidenstoffen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
J. Gamper-Andres.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen** und **Baumwolle** halte wieder in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr 29.

Wohnungs-Veränderung.

Mache hiemit einen geehrt. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich **meine Wohnung sammt Werkstätte** in mein käuflich erworbenes

Haus Nr. 134. Pelzgasse

verlegt habe.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle meine sämmtlichen auf Lager haltenden Artikel, als verschiedene Sorten **Küchengeschirr, Brenn- & Waschhäfen, Wärmflaschen** in Eisen verzinnt und Kupfer 2c.

Halte zugleich nebst **Eisen- & Messingpfannen,** auch emaillirtes **Kochgeschirr.**

Arbeiten nach Maaß, sowie Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Aarau, im November 1878.

Paul Haßler, Kupferschmied.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse
sind feine Korbwaaren & Holzschnitzereien

in neuer Sendung soeben eingetroffen.

Ebenso empfehle **Wolle** in ausgezeichneter Qualität zu billigsten Preisen, **Wollenwaaren** aller Art, **Stickereien,** sowie sämmtliche **Fournitur** zu Stickereien.

Für Weißwaaren-Geschäfte!

Muster in gestickten

Bandes & Entredeux

zu **vortheilhaften Preisen** stehen auf Verlangen zur Disposition bei
Jacques Wyler, Herisau.

Die chemische Waschanstalt, Färberei, Druckerei & Appretur von C. Ladendorff in Basel

empfiehlt sich zum Reinigen und Färben aller Arten **Herren-, Damen- & Kinder-Kleidungsstücke, Teppiche, Möbelstoffe, Bänder** 2c. bei billigsten Preisen, prompte und gute Bedienung zusichernd.

Ablage für Aarau und Umgebung bei **Frau E. Coradi-Stahl,** Pelzgasse.

NB. Die Versendung der Gegenstände findet jeweilen Freitags statt und können dieselben immer in 8 Tagen abgeholt werden.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsohlige **Stiefel**	von Fr.	12. — an,
= = **Mannsschuhe**	= =	8. — =
= = **Frauen** =	= =	5. — =
= **Knaben- & Töchtern** =	= =	3. — =
Kleine **Kinderschuhe**	= =	1. — =
Gesohlte **Nestelstiefel** für Frauen & Töchtern	= =	2. — =
Holzböden mit Pelzfutter =	= =	2. — =

Ungesohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Die Pectorinen von Reinert & Golay in Genf

zusammengesetzt mit Mithülfe eines der renommirtesten Chemiker, aus lauter anerkannt heilbaren Substanzen, sind unbedingt eines der besten Mittel gegen Husten, Catarrhe, Heiserkeit 2c. 2c

Holzhandlung auf dem Rain.

Dürres gespaltenes **Buchen- & Tannenholz, Reiswellen** zu verschiedenen Preisen.

Trockener **Torf, Coks** für Füllöfen, schöne **Buchenkohlen** empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens **Otto Hitz.**

Anmeldungen

für die Bürgerholzbeigaben-Reiswellen pro 1879

von Seiten der weniger bemittelten Nutzungsberechtigten, nimmt entgegen bis 23. dies

Die Forstverwaltung.

Unterzeichnete hat soeben erhalten:
Aller Arten frische

englische Biscuits,

von den ordinären bis zu den feinsten Sorten, als: Albert — Rural — Mixed. (feine süße) Orangedrops — Cocoa nuts — Ginger nuts — Ratafias — Jacream — Vanilla wafers — Chocolate wafers — wie noch viele andern.

Ferner: Verschiedene Arten ächt chinesischen **Thee;** — alter **Jamaika-Rhum;** — ebenso alter **Malaga** erster Qualität, aus bester Bezugsquelle.

Es empfiehlt sich für dieß Alles angelegentlichst zu gefl. Abnahme
Wittwe Hemmeler-Gysi,
Golattenmattgasse Nr. 229.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Gartenbuchs,** billig; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Auf **Walthersburg** sind im Laufe dieser Woche schöne **Lageräpfel** zu haben.

Zu verkaufen:

Torf- & Holzasche untereinander; wo, ? sagt die Exped. d. Blts

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; in Nr 249 Halden.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** Stube, Neben- und Hinterstube, sowie Platz im Estrich und Keller, im ehemaligen Spenglergütli im Schachen.

Gesucht

einen oder mehrere Mithalter zu einer Wagenladung

Holzkohlen;

Preis franko Aarau Fr. 5. 20 per 50 Kilos.

Eisengießerei Aarau.

Rothen französischen Wein

zu 60 und 70 Ct per Liter, sowie gutes **Kirschwasser** empfiehlt bestens
Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren. Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von
A. Kaufmann, Handelsgärtner
in **Ober-Entfelden.**

Zu vermiethen:

Das Plainpied

im Hause Nr. 872 auf dem Rain, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Alkoven, Küche nebst Zubehörde, auf den 1. Februar 1879 zu beziehen.

Ein junger Mann,

der einem Notariats-, Verwaltungs- oder Geschäfts-Bureau vorstehen kann, sucht gestützt auf gute Referenzen baldige Anstellung. Offerten sub. Chiffre A. M. nimmt entgegen Herr **H. Gruffel** in **Vevey.**

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80

№ 277.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 22. November 1878.

Zum Steuerkapitel.

(Schluß.)

Wird gegen die indirekte Steuer der Vorwurf erhoben, sie sei eine Beschränkung der persönlichen Freiheit, ein Hemmniß des ungehinderten öffentlichen Verkehrs, so kann man von der direkten eben so gut sagen, daß sie eine Beschränkung der absoluten individuellen Freiheit sei. Sagt man, der ärmere Bürger werde durch die indirekten Steuern verhältnißmäßig stärker mitgenommen als der habliche, so mag daran allerdings etwas richtig sein, namentlich wenn man die Besteuerung der nothwendigen Lebensmittel und Lebensbedürfnisse in's Auge faßt. Da müßte man aber auch das ganze Zollsystem ändern können. Denkt man hingegen an die Luxusartikel und weniger oder nicht absolut nothwendigen Siebensachen, so läßt sich eben sagen, es solle sich Jeder nach seiner Decke strecken, oder an's Allgemeine mit etwas leisten wie der, der sich gemäß seines Vermögens den Genuß der verschiedenen Freuden gestatten darf.

Wir hörten einmal den Grundsatz vertheidigen, jeder Bürger sollte in finanziellen Angelegenheiten auch blos nach Maßgabe und Verhältniß seiner Steuerkraft zu stimmen haben. Gewiß wird man diesen Glaubenssatz vom Standpunkt der Demokratie aus verdammen müssen, obschon im Grunde genommen wenig schlagende Argumente dagegen in's Feld geführt werden könnten. Man kann höchstens sagen, das bürgerliche Recht sei nicht abhängig vom Geldsack, und die Gleichheit vor dem Gesetze bedinge eine gleiche Stimmberechtigung in allen öffentlichen politischen Fragen. Aber unter einem großen Theile des Volkes ist die Meinung stark verbreitet, daß nur zu befehlen hätte, wer zahle. Wir sind weit davon entfernt, dieses Prinzip in unsre öffentlichen Abstimmungen hineinverpflanzt zu wissen, wir wollen vielmehr das durch sein Alter geheiligtes Recht der Gleichheit in der Stimmberechtigung ehren. Dennoch wagen wir die Behauptung aufzustellen, daß die betonte Mehrleistung des weniger Bemittelten an indirekten Steuern ihm gleichsam eine politische Gleichberechtigung sichern würde, dem an die direkten Steuern factisch mehr leistenden Bemittelten gegenüber. Es liegt also in dem Nebeneinanderhergehen der direkten und indirekten Steuern gewissermaßen ein socialer Ausgleich.

Zu allen Zeiten hat die Beschaffung der Mittel zur Unterhaltung eines Staatsorganismus die Lenker der einzelnen Staaten beschäftigt, und es haben auch diese Fragen stets zu den wichtigsten der Politik gehört. Wir Aargauer wissen erst so recht, was die Finanzklemme kann, seitdem unsere Politik so gründlich versalzen worden ist, daß heute jedem Freunde eines geordneten Staatslebens davor eckelt. Wo stehen wir? Es will unser Souverain weder direkte noch indirekte Steuern entrichten, wenigstens hat's heute so den Anschein. Bringt die Regierung, durch das Gebot der Selbsterhaltung des Staates gedrängt, eine Vorlage, so liegt sie irgend einem Stande oder einer politischen Fraktion unrecht, freilich manchmal auch mit Grund. Mit der vorgesehenen Stempelsteuer z. B. kommen wir vorläufig noch nicht auf einen grünen Zweig. Wie das Projekt vorliegt, kann man ihm offenbar keine Sympathie abgewinnen, weil es — kurz und noch einmal gesagt — eine Halbheit und Einseitigkeit ist, zumal es nur die Geschäftswelt in's Auge faßt. Angenommen auch, die Spekulation auf den Egoismus der Mehrzahl unserer Bevölkerung, des Landvolkes, würde gelingen, ein betreffendes Gesetz angenommen, so wäre es ewig ungerecht. Man dehne die Stempelsteuer aus auf alle Werthschriften, wie Herr Landammann Käppeli vorgeschlagen hat, sonst treibt man einen Theil unserer Bevölkerung in's Lager der konsequenten Neinsager, der bis anhin noch am willigsten das Joch der direkten Steuer trug.

Es ist von einer Seite betont worden, man sollte als Aequivalent dieser einseitigen Stempelsteuer die Erhöhung des Salzpreises in's Werk zu setzen suchen. Wie sehr wir auch diesen Zufluß an Geldmitteln begrüßten, vermögen wir einstweilen noch gar nicht an eine Realisirung irgend einer derartigen Hoffnung zu glauben. Die Salzpreisreduktion ist so innig mit der Geschichte des Referendums verknüpft, daß man sich fast das eine ohne das andere nicht mehr denken kann. Man müßte Letzteres illusorisch machen können, um die Soole wieder auf einen noch immer billigen, annehmbaren Prozentsatz hinauf zu treiben.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. Nov. Heute Nachmittag ist die ständeräthliche Budgetkommission zusammengetreten und wird ihre Aufgabe jedenfalls noch im Laufe dieser Woche beenden. Heute wurden die einzelnen Departemente unter die verschiedenen Mitglieder vertheilt. Die Kommission besteht aus den HH. Kopp, Präsident, Blumer, Wirz, Cornaz, Hohl, Birmann und Clausen.

— Die demnächst zusammentretenden eidgen. Räthe werden übungsgemäß von den Alterspräsidenten eröffnet werden. Im Nationalrath wird diese Ehre Hrn. Delarageaz, geb. 1807, im Ständerath Hrn. Landammann Augustin Keller geb. 1805, zufallen.

Aargau. **Verhandlungen des Großen Rathes** vom 21. Novbr.

Hr. Fürsprech Heuberger macht Namens und im Auftrag der Petitionen-Commission auf einen Passus aufmerksam, welchen das Obergericht dem Jahresbericht des Bezirksgerichts Aarau entnommen und seinem eigenen Jahresbericht pro 1877 einverleibt hat, worin dem Großen Rath der Vorwurf „prinziploser und das Vertrauen in die Gerechtigkeit in höchstem Grade erschütternder Begnadigungen" gemacht wird, mit dem Beifügen, daß „diese Begnadigungen alles Rechtsgefühl verletzen", und daß dieselben solchen am meisten zu statten kommen, die infolge ihrer finanziellen Mittel Jemanden gewinnen können, der ihnen eine weinerliche Bittschrift verfaßt und die vielleicht im Großen Rath einen guten Freund haben, der ihre Vertheidigung übernehme, während mancher arme Schlucker, der weder Geld noch gute Freunde habe, trotzdem er nichts Schlimmeres verbrochen, der Gnade nicht theilhaftig werden könne. Die Commission sieht sich verpflichtet, gegen diese unberechtigte, maßlose Kritik der Gerichtsbehörden vor dem Großen Rathe und dem Lande zu protestiren. Von dieser Erklärung wird am Protokoll Notiz genommen und eine Beschlußfassung über die Angelegenheit verschoben bis zu dem Zeitpunkt, in welchem die Kommission für Prüfung der gerichtlichen Jahresberichte in der Lage sein wird, über die Jahresberichte pro 1877 zu referiren.

An der Tagesordnung ist die Berathung über die von Hrn. Gemeindeammann Nußbaumer in der Sitzung vom 19. ds. gestellte Motion betr. die Ordnung des Jagdwesens und der Schadensvergütung für den im Winter 1877/78 entstandenen Wildschaden. Vom Hr. Motionssteller wird die Motion näher begründet und deren Erheblichkeits-Erklärung beantragt. Diesem Antrag schließen sich an die HH. Haberstich, Baumer, Landammann Dr. Käppeli, Kellersberger, Reg.-Rath Frey und Tanner, wogegen Hr. Gaeng die Motion nicht erheblich erklären will. Hr. Haberstich stellt zu der Motion folgenden Abänderungsantrag: Es sei der Satz, „für die baldige Entschädigung der Gemeinden des Frickthals, welche im Winter 1877/78 Wildschaden erlitten haben, besorgt zu sein," — zu streichen und dafür zu setzen: „den in Schaden versetzten Gemeinden bei Ausmittlung des Schadens an die Hand zu gehen." Hr. Nußbaumer schließt sich dieser Redaktionsänderung an und wird die Motion in dieser Fassung mit großer Mehrheit erheblich erklärt.

Ueber die Motion Reinli, betreffd. Aufhebung der Stellen des Präsidenten und Vizepräsidenten der Bezirkssteuerkommissionen, wird nach Antrag des Hr. Fürsprech Kurz zur Tagesordnung geschritten, da die Frage bei Berathung des Steuergesetzes ohnehin zur Sprache kommen werde.

Das Gesuch des Gemeinderaths von Kallern um Ausrichtung der Staatsbeiträge an das dortige Schulwesen wird abgewiesen.

Nach Antrag der Staatsrechnungs-Kommission wird beschlossen: 1) Es sei der Reg.-Rath ermächtigt, die Staatsbeiträge an die Fortbildungsschulen für das 3. und 4. Quartal des laufenden Jahres auszurichten. 2) Durch diese Schlußnahme soll indessen einer anderweitigen Regulirung des Verhältnisses für das Jahr 1879 in keiner Weise vorgegriffen sein.

Die Beschwerde der Wittwe und Kinder des Andreas Kramer von Reuenthal gegen eine Regierungsschlußnahme betr. der Beschwerdeführerin auferlegte Schenkungssteuer wird als in die Competenz des Administrativrichters fallend erklärt.

An der Tagesordnung ist der Bericht der gestern niedergesetzten Spezialkommission zur Vorberathung der Frage, ob und welche Gesetzesvorlagen für einmal vom Geschäftsverzeichniß des Gr. Rathes zu streichen und welche auf demselben zu belassen seien. Referent ist Hr. Fürspr. Dr. Blattner; die Kommission stellt folgenden Antrag:

Der Große Rath des Kts. Aargau, — von der Erwägung ausgehend, daß es angezeigt erscheine, für einmal nur solche Gesetze dem Volke zur Abstimmung zu unterbreiten, welche durch die Beschlüsse betreffd. Vereinfachung des Staatshaushaltes und Vermehrung der Staatseinnahmen hervorgerufen sind, — beschließt:

1. Es seien folgende auf dem Geschäftsverzeichniß des Großen Rathes befindliche Gesetzesvorschläge dem Reg.-Rath zurückzubieten, behufs Wiedervorlage in einem spätern geeigneten Zeitpunkt:

1) Gesetzesvorschlag über das Wirthschaftswesen;

2) Gesetzesvorschlag zu Abänderung einzelner Bestimmungen des allgem. bürgerl. Gesetzbuches betr. das Personen- und Pfandrecht,

3) Gesetzesvorschlag betreffend Einführung eines Handelsgerichts;

4) Gesetzesvorschlag betrfd. Einführung obligatorischer Bürgerschulen;

5) Gesetzesvorschlag über das Armenwesen;

6) Gesetzesvorschlag betrfd. das Erbrecht der unehelichen Kinder;

7) Gesetzesvorschlag betrfd. Abänderung der Geldstagsordnung.

II. In Bezug auf diejenigen Gesetzesvorschläge, welche auf dem Geschäftsverzeichniß belassen worden (worunter auch die Gesetzesvorschläge über das Steuerwesen und die neue Feuerordnung begriffen sind) soll den spätern Entschließungen des Großen Rathes über die Eintretensfrage nicht vorgegriffen sein.

III. In Bezug auf den unter I. 2. hievor genannten Gesetzesvorschlag wird an den Reg.-Rath die Einladung gerichtet, dafür zu sorgen, daß auf dem Wege der Vollziehungsverordnung bestehenden Uebelständen nach Möglichkeit abgeholfen werde.

Diese Anträge werden von der Versammlung zum Beschluß erhoben.

Die Berathung des Dekretsvorschlags betrfd. Errichtung einer Pfarrei Leibstatt wird nach Antrag des Hrn. v. Schmid bis zur nächsten außerordentlichen Sitzung verschoben.

An der Tagesordnung ist die erste Berathung des vom Reg.-Rath vorgelegten neuen Gesetzesvorschlags über den Markt- und Hausirverkehr; Berichterstatter: Hr. Fürsprech Kurz. Der Vorschlag wird artikelweise durchberathen und mit wenigen Abänderungen angenommen. Wir werden den Vorschlag, wie er aus der Berathung hervorgegangen morgen bringen.

Hiemit Schluß dieser ordentlichen Wintersitzung 2 Uhr.

— * Aarau, 21. Novbr. Bei der heute in hier stattgefundenen Versammlung, betrffd. die Errichtung von Sparsuppen-Anstalten, waren alle Gemeinden des Bezirks mit Ausnahme von Hirschthal, Muhen und Rohr vertreten.

Die Versammlung wurde durch Herrn Bezirks-Amtmann Keller eröffnet und geleitet. Die Diskussion war eine lebhafte und allgemein machte sich die Ansicht geltend, daß auf den bevorstehenden Winter unter dem ärmern Theil der Bevölkerung schwere Nothstände zu befürchten seien und daß in Bezug auf die angeregte Frage etwas geschehen müsse, sei es durch Errichtung von Suppenanstalten oder durch Vertheilung von Lebensmitteln.

Es wurde ein Bezirks-Comite bestellt, mit dem Auftrag, sich mit den zu organisirenden Gemeinde-Comites in Verbindung zu setzen und denselben mit Rath und That möglichst an die Hand zu gehen.

In das Bezirks-Comite wurden gewählt: 1. als Mitglieder die Herren Pfarrer Zschokke in Aarau, Bezirksrichter Widmer in Gränichen, Pfarrer Wernli in Kirchberg, J. Jb. Bührer, Kaufmann in Aarau und Amtsstatthalter Guldi daselbst; 2. als Suppleanten die Herren H. Häßig-Lienhard in Aarau und Gemeindeammann Walther in Oberentfelden.

— Baden. (Korrspdz.) (Schwurgerichtsverhandlung vom 20. Nov.) Franz Sales Hiß, Küfergeselle, von Bremgarten, Großherzogthum Baden, geb. 1859, ist angeklagt, in der Nacht vom 8. auf den 9. September abhin in der Bierbrauerei Franz Josef Dietschi z. Salmen in Rheinfelden seinem Zimmergenossen Josef Fitzner, Küfer, von Ottenhöfen Fr. 82. 50 entwendet zu haben.

Hiß stellt zwar die Richtigkeit der Anklage beharrlich in Abrede, aber dessen ungeachtet steht dieselbe außer Zweifel.

Der Angeklagte, der Bestohlene und einige andere Bierbrauergesellen, welche sämmtlich bei Herrn Dietschi angestellt sind, saßen am Abend des 8. Septembers in genannter Wirthschaft bei einem Trunk. Fitzner, welcher ordentlich bei Geld gewesen, war bald so betrunken, daß er dem Dux das Portemonnaie übergab, um für ihn zu bezahlen, weil er es selbst nicht mehr im Stande war, nachdem dies geschehen, erhielt er dasselbe sogleich wieder zurück und schob es mit Mühe in eine Hosentasche. Er wurde nun von zwei seiner Kameraden, Hiß und Bischler, heimgeführt, ausgezogen und zu Bett gebracht; nach dieser Arbeit verfügte sich Hiß, gegen seine Gewohnheit, noch auf die sogen. Malzbühne, wo sich seine Coffer befand, mit dem Vorgeben, dort noch seine Sonntagskleider zu versorgen.

Am Morgen, als es in dem Gehirne Fitzners wieder allgemach zu tagen begann, fühlte er, daß sein Hosensack ungewöhnlich leicht sei, — ein schneller Griff, und der Verlust ist entdeckt. Nun folgten allerlei Vermuthungen über die Thäterschaft und diese entschieden sich bald zu Ungunsten des Hiß, denn es wurde bekannt, daß derselbe vor dem Diebstahl über Geldnoth klagte und dann am Tage nach demselben bei Sattler Häßler in Rheinfelden ein 20-Markstück wechseln ließ; da sich nun auch solche in dem, dem Fitzner abhanden gekommenen Portemonnaie befunden hatten, so war dieser überzeugt, daß jener der Dieb sei. Er machte nun Anzeige und die hierauf vorgenommene Durchsuchung von Coffer und Kasten des Angeklagten rechtfertigte den Verdacht gegen ihn auf eine eklatante Weise, indem annähernd die gleiche Summe bei ihm aufgefunden wurde, wie sie dem Fitzner entwendet worden ist. Er war nicht im Stande sich über den redlichen Erwerb derselben auszuweisen und es ist deßhalb unbegreiflich, wie der Mensch noch so verstockt sein kann, sein Schicksal auf den Ausspruch der Geschwornen ankommen zu lassen. — Der Wahrspruch der Geschwornen lautet bejahend und das Kriminalgericht verurtheilt den Angeklagten zu 10 Monaten Zuchthaus, wovon 4 Monate in sechsjährige Kantonsverweisung umgewandelt werden, zu sechsjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und Bezahlung der Kosten.

Bern. Christian Köbeli von Birrhard, Kantons Aargau, wohnhaft an der Sundlauenen, Gemeinde Beatenberg, Schiffer, fuhr letzten Freitag Abend mit zwei andern Kollegen mit einer Ladung Asche nach Thun. Bei der Rückfahrt, als sie die Linie Leerau passirten, führte Köbeli das Steuerruder, glitschte aus und fiel in den See; die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Zürich. (Korr. v. 19. ds.) Die gezeichneten Jahresbeiträge für den freiwilligen Armenverein haben Fr. 20,000 überschritten, so daß das Kirchenfäckli und die Zinsen des vom Wohlthätigkeitsverein abgetretenen Kapitals zugerechnet, dessen Einnahme auf Fr. 30,000 geschätzt werden kann. Der Beginn seiner Thätigkeit ist vorläufig per Anfang Dezember in Aussicht genommen; die zur Aufnahme von Durchreisenden bestimmte Almosenstube wird wegen Bauten 14 Tage später eröffnet; diese und das Vereinsbureau werden in dem Amthause des ehemaligen Predigerspitals errichtet.

Die ornithologische Gesellschaft hat für die Vögel im Freien durch Erstellung von Futtertischen an entsprechenden Plätzen gesorgt.

Im Kantonsrath gab am 18. ds. der Geschäftsbericht der Kantonalbank zu langen Erörterungen Veranlassung; die Institution der Pfandleihanstalt soll näher geprüft und darüber dem Kantonsrathe Bericht und Antrag gebracht werden. Ebenso soll eine Kommission die Verhältnisse des Wechselwesens einer Prüfung unterwerfen. Besoldungsaufbesserungen werden vorgesehen: Für den Notar von Zürich, den Kassationsgerichtspräsidenten und die Bezirksgerichtspräsidenten von Zürich und Winterthur.

Anno 1876 wurden im Kanton Zürich für Gemeindezwecke Steuern im Betrage von Fr. 4,646,189 erhoben, während sie noch 1866 5mal weniger betrugen. Mit Ingriff der Staatssteuer von Fr. 2,399,136 wurden demnach 1876 über 7 Millionen Fr. an direkten Steuern bezahlt, d. h. 24½ Fr. pro Kopf der Bevölkerung. Die Steuerlast ist für einzelne Gemeinden eine nachgerade unerträgliche geworden. Leider ist aber wenig Aussicht, daß die Steuerlast sobald eine geringere werde; die Mahnung zu ernster Sparsamkeit wird solange tauben Ohren wiederhallen, bis ein und unheilvoller Generalkrach Allen Augen und Ohren öffnet.

An einer vom eidg. Departement des Innern veranstalteten Konferenz sollen die Bestimmungen berathen werden, unter denen die Loslösung der Rentenanstalt in Zürich von der Kreditanstalt anzubahnen seien.

Der Gebetsprozeß zwischen Lehrer Höhn in Riesbach und der Redaktion der Limmat ist auf gütlichem Wege erledigt worden.

— Banknotenfälscher. Man erinnert sich, daß dieses Frühjahr in Zürich falsche Banknoten der Kantonalbank in Bern zu Fr. 50 zirkulirten. Einige derselben wurden, nachdem sie bereits durch mehrere Hände gegangen waren, als solche erkannt und der Polizei übergeben.

In zwei Fällen gingen die Spuren auf eine unbekannte Frauensperson zurück, welche je eine solche beim Einkauf von Schuhwaaren verausgabt hatte. Niemand konnte aber Anhaltspunkte für die Persönlichkeit der Betreffenden geben. Das Polizeikommando erließ daher an sämmtliche Ladenbesitzer der Stadt ein Circular, worin ersucht wurde, die Unbekannte im Wiederholungsfall festzuhalten und Anzeige zu machen.

Sie erschien nirgends mehr und die weitere Verausgabung unterblieb in Zürich. Dagegen hörte man, daß im Laufe Sommers in verschiedenen Städten der Schweiz, besonders in der Westschweiz, die Cirkulation immer noch fortdaure. Man glaubte, die Fälscher in fremden Industrierittern suchen zu müssen, welche diese Noten vielleicht auswärts gefertigt und in die Schweiz importirt hätten.

Dieser Tage richtete nun das Statthalteramt Biel ein Telegramm an die Kantonspolizei in Zürich, daß zwei Individuen wegen Verausgabung solcher Noten dort verhaftet worden. Es waren die beiden: Lithograph Krauer und Photograph Zacher von Zürich. Die noch in der gleichen Nacht in den beiden Ateliers und Wohnungen der Bezeichneten vorgenommenen Hausdurchsuchungen förderten den vollkommenen Beweis von deren Schuld zu Tage. Es wurden in der Wohnung des Krauer theils fertige, theils unfertige Noten, sowie eine Partie noch unverarbeitetes Papier gefunden, das die gleiche Beschaffenheit hatte, wie das für die Noten verwendete. Indessen hatte man in Biel auf den beiden Verhafteten bereits 37 weitere Noten gefunden. Der Frau Krauer wurde deren Identität mit oben bezeichneter Unbekannten schlagend nachgewiesen. Es fanden sich eine Unzahl Herren- und Frauen-Bottinen, sowie andere Waaren vor, die sie theils geständiger-, theils überwiesenermaßen gegen solche Noten eingekauft hatte. Der Betrag der Fälschungen erstreckt sich weit über 10,000 Fr.

Sämmtliche Betheiligte sind verhaftet. Es sprechen Indizien dafür, daß Zacher auch der Ausgeber der falschen Bündnerbanknoten ist, die letzten Winter zirkulirten. (Wint. Ldb.)

Luzern. Letzte Woche wurde auch in Roggliswyl bei Pfaffnau ein junger Adler geschossen. Wahrscheinlich hat sich dieses Thier, wie auch dasjenige letzter Tage im Kt. Solothurn erlegte, in Folge der heftigen Schneestürme, welche in den Hochalpen hausten, ins Flachland verirrt.

Appenzell. In Herisau hat sich vorgestern Morgens ein seltener Gast eingestellt. Ein ohne Zweifel auf der Jagd versprengter Gemsbock flüchtete sich in ein Haus auf der Säge und gerieth daselbst in Gefangenschaft.

Berlin, 19. Novbr. (Landtagseröffnung.) Die Thronrede gedenkt der schmerzlichen Ereignisse, welche seit dem Schlusse der vorigen Session das Vaterland in der Person des Kaisers getroffen, und hebt hervor, daß die Tage der Prüfung zugleich Tage der vaterländischen Erhebung geworden, und daß das Herz des Volkes mit treuer Liebe bei seinem Könige ist. Das innige Band, welches das Volk mit dem Fürstenhause vebindet, habe sich auch in dem zuversichtlichen Vertrauen bewährt, welches dem Kronprinzen bei der einstweiligen Führung der Regierung allerseits entgegengebracht wurde.

Die Thronrede hebt hervor, daß die abermalige Erhöhung des Matricular-Beitrages den nicht unerheblichen letztjährigen Ueberschuß der Einnahmen fast vollständig in Anspruch nehme. In Folge des weiteren beträchtlichen Mehraufwandes reichen die Einnahmen nicht zur Deckung der ordentlichen Ausgaben hin. Die Mittel zur Beseitigung dieses Mißverhältnisses werden auf dem dem Reiche überwiesenen Gebiete der Besteuerung zu suchen sein, Mittel und Wege zu einer Anleihe zu beschaffen. Das Anleihegesetz wird unverzüglich vorgelegt werden.

Die Thronrede kündigt einen Gesetzentwurf bezüglich der Regelung der einzelnen Competenz-Bestimmungen in Folge der Aenderung des Ressortverhältnisses einzelner Ministerien an. Weitere Vorlagen über die Weiterführung der innern Verwaltungsreform werden in der gegenwärtigen Session nicht eingebracht, jedoch gehört die Durchführung der Reform des Verkehrs für die gesammte Monarchie zu den nächsten Zielen der Staatsregierung. Weiters kündigt die Thronrede Gesetzentwürfe an in Betreff der Aufbringung der Gemeinde-Abgaben, Vorbildung für den höheren Verwaltungsdienst, Reform des sächsischen Dom-

stiftes, zur Ausführung der deutschen Justizgesetze und in Betreff einer neuen Ordnung der Disciplinar-Verhältnisse der Studirenden. Die Thronrede sagt sodann, eine kräftigere Zusammenfassung der Ordnung des Eisenbahnwesens und die Ergänzung des vaterländischen Eisenbahnnetzes in den verschiedenen Theilen des Staates seien unerläßlich. Sofern die Vorarbeiten für die Ueberführung wichtiger Aktienbahnen in die Hände des Staates und für den Bau besonders dringlicher Bahnen beizeiten zum Abschlusse gelangen, wird eine Vorlage eingebracht werden.

— Die ganze großherzoglich-hessische Familie ist an Diphteritis (Halsbräune) erkrankt und ist bereits eine Prinzessin gestorben.

Meran, 19. Nov. Therese Freifrau Barnim, Wittwe des Prinzen Adalbert von Preußen, ist, wie die „Presse" meldet, heute in der Villa ihrer Schwester Fanny Elsler im 71. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wird am 22. dies nach Berlin überführt.

London, 21. Novbr. Nach der „Times" verweigert der Emir die Annahme des Ultimatums; die Frage liegt nun gänzlich in den Händen des Vize-Königs; wahrscheinlich werden die Truppen nun den Khyber- und Kurumpaß besetzen.

„Standard" meldet aus Lahore, die Regierung bereite ein Proklamation vor, welche enthalte, daß strenge Maßregeln unumgänglich nöthig seien.

Bombay, 21. Novbr. Ein Telegramm, datirt von Thull von diesem Morgen meldet, die englischen Truppen besetzten das Fort Kapeon ohne Kampf; der Feind habe sich vor ihnen zurückgezogen.

Die Bank von England hat den Diskonto auf 5 Prozent herabgesetzt.

Paris, 21. Nov. Heute Morgen fand ein Duell zwischen Gambetta und Fourtou statt. Es wurde eine Kugel auf 30 Schritte gewechselt, es ist aber Niemand getroffen worden.

Die Schweizer Kolonie von Paris hielt am 17. d. im Saale des Großen Orient ihr von 4 eidgen. Turn- und Gesangvereinen veranstaltetes Jahresbankett. Der Gesandte Dr. Kern, der sich bei dieser Festlichkeit jedesmal mit einer Tischrede von allgemeinerem politischen Inhalte einstellt, gedachte diesmal, als der beiden charakteristischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres, der Arbeiten an der Gotthardbahn und der Pariser Weltausstellung. Auf der letzteren, meinte er, habe die französische Republik, ihre Regierung und ihr Volk von der Jury der ganzen Welt den ersten großen Preis und das Ehrendiplom errungen. Doch habe auch die Schweiz auf derselben einen sehr ehrenvollen Platz eingenommen: von 100 Schweizer Ausstellern hätten 80 Preise, und darunter einige die höchsten, davongetragen.

Rom, 18. Novbr. Der Papst richtete folgende Depesche an den König: „Nachdem ich die Nachricht von dem schändlichen Attentate erhalten, übersende ich mein Beileid, gleichzeitig meine Glückwünsche zur Rettung Eurer Majestät aus schwerer Gefahr und erflehe von Gott die Erhaltung der Gesundheit Eurer Majestät. Gezeichnet Leo."

Gestern ist bei Anlaß des Geburtsfestes der Königin während einer Demonstration der Studenten und Bürger in Pisa eine Bombe geplatzt, doch ohne wesentlichen Schaden anzurichten. Der muthmaßliche Thäter wurde sofort arretirt und entging nur mit Noth der Wuth des Volkes.

Lemberg, 18. Nov. Die heutigen polnischen Blätter sind mit Verzeichnissen und Bulletins über die bei dem letzten Straßentumulte Verwundeten angefüllt. Ungefähr 30 Personen, darunter auch Frauen, sind schwer verwundet. Der Gemeinderath beschloß heute in einer außerordentlichen Sitzung, an den Kaiser und das Ministerium eine Deputation zu entsenden, um für die erlittene Unbill Genugthuung und exemplarische Bestrafung der schuldigen Polizei Organe zu verlangen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Mägenwyl, 26. Nov. Levi-Bollag, Jakob, in Mellingen. — Möhlin, 27. Soland, Franz, Weber, von Kienberg (Solothurn), in da; Treier, Kaspar, Lehrer, von Wölflinswyl, in da. — Rottenschwyl, 26. Hausherr, L, Schreiner, in Bremgarten. — Reinach, 25. Lüscher, H., alt Posamenter, auf dem Lenzhübel dahier; Klaus Hs. Rudolf, alt Gemeinderaths v. Gontenschwyl. — Schmiedrued, 25. Wittwe Brunner, Verena geb. Zubler, Boten, in Schiltwald dahier. — Seengen, 30. ds. Nachlaß des Siegrist, Jakob, Samis, alt Armenpfleger; Rücklassenschaft des Meier, Samuel, gew. Lehrer. — Seon, 25. d. Die Erben des Gloor, Samuel, Decker im Berg dahier.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Wüst, Peter, Schmied, alt Ammann, von Birrhard; Geißmann, Joel, Metzger, v. Mandach. Eingabe 19. Dez. — Kulm. Frei, Rudolfs, Heinrichs, Rosen, im Unterdorf zu Gontenschwyl. Eingabe 31. Dezbr. — Lenzburg. Holliger, J., Rudolfs, Krämers, Tambour, von Boniswyl. Eingabe 24. Dez. — Zofingen. Sutermeister, Wilhelm, gewes. Müller, von Zofingen. Eingabe 28. Dez. — Zurzach. Maurer, Johann, Glaser, von Klingnau. Eingabe 14. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Baden. Gautschi-Killer, Heinrich, von Reinach, in Turgi, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 4. Januar. — Bremgarten. Nauer, Leonz, Hamarten, Steinhauer, von Hägglingen. Eingabe 26. Dez. — Kulm. Gautschi, Elisabeth, Hutmacherin, von Reinach, in Unterkulm gew. Eingabe 31. Dezbr. — Zofingen. Albrecht, Friedrich, Architekt, von Müllheim, gew. Bauverwalter in Zofingen. Eingabe 28. Dezember.

Geldstage.

Aarau. Schmid, Gottfried, Schreiner, in Buchs; Wildi, Gottlieb, gew. Fabrikant, Wirth zum Bären in Suhr; Neeser, Heinrich, von Schloßrued, in Aarau wohnhaft gewesen; Rent, Friedrich, von Kehlhof, (Thurgau), Pferdeschlächter in Aarau. Eing. 21. Dez. — Baden. Rimann, Adolf, von Remetschwyl; Bächle, Leonz, alt Weibel, von Würenlingen; Suter, Rudolf, Geschirrhändler, in Würenlingen; Schürmann, Rosina geb. Würsch, in Wettingen; Meier, Elisabeth geb. Pabst, Schleifers v. Unter-Ehrendingen; Schürmann, Philipp, Kastoris von Starretschwyl; Meier, B., Glaser, von Würenlingen; Wettstein, Emilie und Maria, Schreiners von Künten; König, Johann, Uhrenmacher in Baden; Schinz, Johann, Cigarrenhändler, in Baden; Urech, Rudolf, Geschirrhändl. in Wettingen. Eingabe 4. Jänner. — Bremgarten. Groth, J. L., Lorenzen, von Berkon; Huber-Villiger, K., Reitschulbesitzer, von Besenbüren, in Bremgarten gewes; Fischbach, Jgfr. A., Dädis, und Meier, Frau Anna geb. Fischbach, Dädis, beide auf der Unterzelg, Gemnde. Villmergen; Huber, F. geb. Trachsler, Bäckers, von Arni; Koch, J., von Widen, Lehenmann in Oberwyl; Stierli, K., Fabrikarbeiter, von Aristau, in Widen gew. Eingabe 16. Dezbr. — Brugg. Wernli, Emil, Schreiner, von Windisch, in Reuß, Gemeinde Gebenstorf; Bopp, Heinrich, Kaspars, Kohlers von Birr. Eingabe 19. Dezember. — Kulm. Götz, E. geb. Richner, Buchbinders, in Reinach; Huber, Sl., Schuster von Oberkulm; Weber-Schaffner, S., Jakobs, Frehen von Menziken; Haller, H., Rechenmacher in Eichen zu Reinach; Burger, Rudolf, Wagners auf Burg; Karrer-Müller, J., alt Wirth von Teufenthal; Müller, G., Schuhmacher, von Ryken, in Schöftland. Eingabe 28. Dez. — Laufenburg. Reimann, Josefa, von Oberhof; Amsler, Jakob, Knecht in Gipf; Rehmann, Josef, Josef, Höins von Kaisten; Holliger, K., Vater, in Oberfrick. Eingabe 27. Dez. — Lenzburg. Amweg, A. M., alt Bannwarts Wittwe von Ammerswyl; Rußberger, J., Zweier, Vater, von Seengen; Siegrist, Hrch., Kappihanselis, von Meisterschwanden; Holliger, J., Postillon von Boniswyl; Meier, Jakob, Bader in Niederlenz; Deubelbeiß, A., Maurer, von Holderbank; Urech, J. Hrchs., von Braunegg; Läubli, Samuel, Oelers von Seengen. Eingabe 24. Dez. — Muri. Bachmann, Frau Elisab. geb. Stöckli, Flechthändlers in Aristau. Eingabe 26. Dez. — Rheinfelden. Reinle, B., auf dem Dornhof bei Zuzgen. Eingabe 20. Dez. — Zofingen. Hofacher, F. Samuels, gew. Wagenwärter, von Oftringen; Lang, Albert, Jakobs, Negot von Oftringen; Gerster, Sl., von Bern. Wirth zum Römerbad in Zofingen; Ley, J. Emil., Andreasen von Basel, Glas- und Geschirrhandlung in Aarburg. Eingabe 31. Dez. — Zurzach. Willi, K., alt Straßenwärter von Kaiserstuhl; Schmid, Jb, Waidheichels von Oberendingen. Eingabe 21. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Meier, J., Dorothelis von Würenlingen; Peterhans, L., von Fislisbach; Widmer, Hrch., jünger, Marianesen von Wettingen; Rotter, K., Lunzis v. Holzrüthe, Gemeinde Niederrohrdorf; Diebold, Ed. Metzger, von Baden in Turgi; Frei, Joh., alt Zieglers am Stein, Gemeinde Oberehrendingen; Merkli, W., im Reich, Gemeinde Wettingen; Frei, K. geb. Meier, Gärtners v. Mellingen; Meier, G., Strotzen von Wettingen. — Bremgarten. Fischer, Wittwe J. R. geb. Ziberi, Müllersammanns von Dottikon. — Kulm. Müller, Hs. Jb., Schmieds auf Wannenhof zu Unterkulm. — Lenzburg. Bossert, Jb., Fuhrmann, gew. Wächter von Othmarsingen; Humbel, Sl., Feliren in Boniswyl; Marti, Sl., Hartmanns, Steinbrecher in Othmarsingen; Fischer, Kaspar, Hartmanns von Meisterschwanden; Gloor, S., Gemeinderathsweibel, von Retterswyl; Kull, S., Bäckers Ehefrau von Niederlenz; Suter, J., Spengler, v. Seon; Schmid, Johannes, Jakobs in Möriken. — Muri. Stehli, J., alt Gemeinderaths von Schoren. — Zurzach. Vetter, Adam, im Neuenthal; Grünfelder, Josef, Bernhards, in Schneisingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Dätwyler, Joh., von Unterentfelden, gewes. Rechtsagent in Aarau; Siebenmann-Meyer, Frdrch., Auswanderungsagent, von Aarau. — Baden. Meier, S., Lehrer, von Unterehrendingen. — Bremgarten. Bürgisser, J., alt Förster, von Oberlunkhofen; Keusch, Joh., Zimmermann, von Staffeln, in Bremgarten. — Brugg. Meier, Sl., alt Gemeinderaths, von Windisch, in Amerika. — Kulm. Aeschbach, Rudolf, Bäcker, v. Leutwyl; Dätwyler, G., Jbs., v. Wittwyl, in Schmiedrued. — Muri. Wyniger, Jos., Küfer, in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Bremgarten. Besoldung Fr. 2800—3000. — Pfarrei Reitnau. Anmeldung 30. Nov. — Lehrerinstelle an der Arbeitsschule Frick. Anmeldung 2. Dezbr.

Rorschach, 21. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 1102 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. —, Mittelpreis Fr. 27. 62. Niedrigster Fr. 26. 50. Abschlag 41 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 3740 metrische Zentner. Hafer 286 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17 50.

Pariser Observatorium vom 21. Nov. 1878.

Das Barometer fällt seit gestern und bleibt für den Augenblick stehen; der Wind zwischen Nord und Ost hält an; das Wetter bleibt kalt und neblig; es kann sich in einzelnen Gegenden aufklären.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Bau- & Sägholz-Steigerung.

Aus dem Gemeindewald „Tann" in Kölliken kommen am **Montag den 25. November**, von Nachmittags um 1 Uhr an, im **Gasthof zum Bären daselbst** auf öffentliche Steigerung:

931 schöne, noch stehende **Bau- & Sägtannen** mit einem muthmaßlichen Cubikinhalt von circa 2000 Festmeter.

Die Stämme werden in größern und kleinern Abtheilungen in Ruf gebracht.

Im Auftrag der Waldkommission ladet zu dieser Steigerung höflichst ein

Kölliken, den 18. November 1878. Der Gemeindeförster:
Bozzard.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel**, feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe**, feine franz. **Holzschuhe**, weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glycerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu & Stroh** für die im Laufe des Jahres 1879 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärcurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer (mit Muster begleitet), Heu und Stroh" versehen, bis **Samstag den 7. Dezember** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 14. November 1878.
(B 988) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué,

weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Zu vermiethen: | mit Zubehör, sogleich beziehbar. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.
Eine **Wohnung**, Stube und Küche |

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!
Der schlechtbesuchten letzten Probe wegen!!

Grütli-Verein Aarau.

November-Feier

Sonntag den 24. Nov., Abends 8 Uhr,
im Saale zur Kettenbrücke.
Programm folgt morgen.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Herr Oberst-Divisionär **Rothpletz** hat die Freundlichkeit gehabt, der Offiziersgesellschaft Aarau eine Anzahl Exemplare seiner Eröffnungsrede zu den Vorlesungen über Kriegswissenschaft am schweiz. Polytechnikum zu übersenden.

Diese Exemplare sind im Bureau von Herrn Hauptmann **Kurz** deponirt und können dort von den Mitgliedern der Gesellschaft, so lange der Vorrath reicht, bezogen werden.

Der Vorstand

Es sind für die „Armengräber" auf hiesigem Rosengarten

100 Inschriften-Ständer

von Fohrenholz nach genehmigtem Muster anzufertigen. Nähere Auskunft ertheilt und schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis 30. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Es suchen Stellen:

1) Eine Gasthofköchin,
2) Eine Kellnerin,
3) Eine starke Magd, die die Haus- und Feldarbeit versteht.
4) Eine Küchenmagd, ferner:
1) Ein Groß- und Klein-Metzger,
2) Ein Groß Bäcker,
3) Ein Hausknecht,
4) Ein Stallknecht,
5) Eine Pferdeknecht.

Alle sind mit gutem Leumund versehen und können theilweise sofort eintreten Man wende sich an das Stellen-Vermittlungs-Institut von (He-609-Y)

Schenker & Zbinden
an der Aarauerstraße in **Olten.**

Frisch erhalten:

Ganze **Victoria Erbsen,**
Gebrochene " "
" kleine " "
" grüne " "
Weiße **Böhnli,**
Linsen, Reis,
und feine **Ulmergerste**
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Hülfsgesellschaft Aarau.

Mit bestem Danke bescheinige ich den Empfang von

Fr. 50. —

als Geschenk von Hrn. C. O. v. Z. durch Hrn. U.-J. in A.

Aarau, 20. Nov. 1878.

Der Cassier:
E. Rothpletz, Sohn.

Zu verkaufen:
Eine harthölzerne
zweischläfige Bettstatt
mit Federmatratze; ein **Nachttisch.**

Verloren oder stehen geblieben: Ein neuer, braun-wollener **Regenschirm** mit Knopf und Kette; gegen Erkenntlichkeit abzugeben in der **Lindt'schen Apotheke.**

Italienisches
Maisgries
billigst bei

Eduard Eggen.

Zu kaufen gesucht:
6 ältere guterhaltene Fenster,
Größe ca. 1 Meter, 20 Ctmr hoch.

Gesucht
ein Kapital von Fr. 5000. —
außerhalb des Kantons gegen gute Hypothek und hohen Zins.

Aarau, den 20. Nov. 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu verkaufen:
Eine C-Clarinette mit 13 Klappen zu billigem Preis. Angebote befördert unter Chiffre O 8 Nr. 301 die Exped. d. Blts.

Anzeige & Empfehlung für Weihnachten & Neujahr.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein **reichhaltiges Lager** in allen möglichen

Polster & Möbel,

welche sich am passendsten für schöne Geschenke eignen, wie: **Phantasiestühlchen, Clavierstühle, Garderobehalter, Fußschemel** und **Tabourets**; ferner: **Schlaf-Divan, Chaiselongues, Sopha, Canapee,** verschiedene **Polsterstühle, Fauteuils** aller Arten, mit und ohne Nachtstuhl-Einrichtung; **Damen-Fauteuils, Rohrstühle,** sowie ganze **vollständige Ameublements** von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Verzierungen halte auf Lager.

Ferner: **Vorhang-Garnituren, Gallerien & Parterre** in ganz Gold und braun mit Gold in verschiedenen Größen werden an jedes passend angefertigt.

Eine große Auswahl in weißen **Vorhanghalter,** größere und kleine, mit und ohne Quasten; farbige **Rollenfransen,** wollene **Cordons** in verschiedenen Farben, **Vorhang-Gimpen & Quasten.**

Ferner empfehle besonders meine Collektion

Möbelstoffe aller Art in großer Auswahl:
Reps, Plüsch und **Damast, Creton** und andere feine Möbelstoffe u.

Eine große und schöne Auswahl in

Boden-Teppichen

am Stück und abgepaßte. **Bettvorlagen, Cocos-Teppiche, Läufer für Gänge und Treppen,** die ich auf Lager halte.

Auch mache die geehrtesten Herrschaften bestens darauf aufmerksam, daß ich mich zur **Anfertigung von ganzen Aussteuern** und geschmackvollsten **Vorhänge,** sowie für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfehle, sehr billige und gute Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst zeichnet **J. Birkhofer-Hagenbuch,**
Tapezierer.

Boden-Teppiche in Cocos, Manilla und Aloï,
abgepaßte Teppiche in geschmackvollen, neuesten Dessins,
Tisch-Teppiche in reichhaltiger Auswahl,
Thürvorlagen in allen wünschbaren Größen,
Reisedecken mit Tragriemen,
Bettdecken in weiß, roth und melirt,
Bettüberwürfe in Tricot und Jacquard,
Wachstücher & Cautschouk-Unterlagen

Alles zu billigsten Preisen bei dem sich höflich empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß &c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Eduard Lutz, Fabrikant,

in *Lutzenberg* bei *St. Gallen.*

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert. Höflisker & Grammer. Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Maisgries

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:
Ein gut erhaltenes
Scheunethor
sammt Beschläg.

Zu verkaufen:
Torf- & Holzasche untereinander; wo, sagt die Exped. d. Blts

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** Stube, Neben- und Hinterstube, sowie Platz im Estrich und Keller, im ehemaligen Spenglergütli im Schachen.

Concurrenz-Ausschreibung.

In den Mannschaftszimmern der neuen Caserne dahier sind die „Planken" mit **eisernen Consolen nebst Aufhängnägeln** anzufertigen, über welche Arbeit Concurrenz eröffnet wird. Pläne und Bauvorschrift können im Hochbaubureau eingesehen, bezügl. Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion franko und verschlossen bis zum **3. Dezember** eingereicht werden

Aarau, den 22. Nov. 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Anmeldungen
für die Bürgerholzbeigaben-Reiswellen pro 1879

von Seiten der weniger bemittelten Nutzungsberechtigten, nimmt entgegen bis 23. dies

Die Forstverwaltung.

Rothen französischen Wein

zu 60 und 70 Ct per Liter, sowie gutes **Kirschwasser** empfiehlt bestens

Alb. Fisch-Vogt,
vordere Milchgaß

Ein junger
gutempfohlener Mann,

der doppelten Buchführung, sowie der deutschen und französischen Correspondenz mächtig, sucht Anstellung in einem Handlungshause gleichviel welcher Branche. Offerten beliebe man sub. Chiffre A. L. an Herrn **H. Gruffel** in **Vevey** zu senden.

Lokal-Veränderung.

Die Unterzeichnete hat ihre bisherige Wohnung verlassen und eine solche im **Hause der Erbschaft des Hrn. Müller-Ryser in der Pelzgasse, 1. Stock** bezogen, wo sie den Verkauf in

Weißgerber-Waaren

aller Art, worunter eine Partie **weiße Schafpelze, Wollen-Watte, semische Fensterleder, Trommelfelle, Lederschürze** u. s. w. fortsetzt.

Zu fernerem Zuspruch sich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvoll

Wittwe Rüfperli, Weißgerbers.

Für einige Herren **Kost & Logis.**

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 14. November 1878.

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Ein Zimmer für einen **Schlafgänger** um billigen Zins. Wo, sagt die Exped dieses Blattes.

Zu vermiethen:
In der obern Vorstadt Nr. 9-7 eine **Wohnung** mit 2 — 3 Zimmern und Küche nebst Zubehörde, sofort oder erst später zu beziehen; am gleichen Ort ein **Zimmer** mit 1 oder 2 Betten.

Photographie.

Die Anstalt von **W. Hoffmann,** früher Matter-Lüscher in **Kölliken,** ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert.

Unterzeichnete hat soeben erhalten:
Aller Arten frische
englische Biscuits,

von den ordinären bis zu den feinsten Sorten, als: Albert — Rural — Mixed, (feine süße) Orangedrops — Cocoa nuts — Ginger nuts — Ratafias — Jacream — Vanilla wafers — Chocolate wafers — wie noch viele andern.

Ferner: Verschiedene Arten ächt chinesischen **Thee;** — alter **Jamaika-Rhum;** — ebenso alter **Malaga** erster Qualität, aus bester Bezugsquelle.

Es empfiehlt sich für dieß Alles angelegentlichst zu gefl. Abnahme

Wittwe Hemmeler-Gysi,
Golattenmattgasse Nr. 229.

Zu verkaufen:
Ein Quantum **Gartenbuchs,** billig; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 278.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. November 1878.

Gesetzesvorschlag über den Markt- und Hausir-Verkehr.

Der Große Rath des Ktns. Aargau, in der Absicht, die Vorschriften über den Kleinverkehr mit den Bestimmungen der Bundesverfassung in Einklang zu bringen, beschließt:

I. Marktverkehr. § 1. Gemeinden, welche neue Jahr- oder Viehmärkte einführen, oder bestehende auf andere Tage verlegen wollen, bedürfen hiezu der Bewilligung des Reg.-Rathes.

§ 2. Für Schweizerbürger und diejenigen Ausländer, deren Heimatland mit der Schweiz einen, den gegenseitigen freien Verkehr sichernden Staatsvertrag abgeschlossen hat, ist das Feilbieten von Waaren auf den Märkten frei gegeben. Die übrigen Ausländer bedürfen hiezu eines Patentes.

§ 3. Von den Verkäufern auf Jahrmärkten haben die betreffenden Gemeinden keine andern Abgaben als die Platz- und Standgelder zu beziehen.

II. Hausirverkehr. § 4. Als Hausirverkehr ist zu behandeln: a. Das Herumtragen von Waaren von Haus zu Haus zum Zwecke des Verkaufes; b. das Aufsuchen von Bestellungen bei andern als solchen Personen, welche mit dem betreffenden Artikel Handel treiben, oder denselben in ihrem Gewerbe verwenden; c. das Ausstellen und Feilbieten von Waaren außerhalb der Gemeinde, in welcher der Betreffende seinen ordentlichen Wohnsitz hat; d. das Einsammeln oder Austauschen von Waaren von Haus zu Haus; e. die wandernde Ausübung eines Berufes; f. das Ausstellen von Kunst- oder Naturgegenständen außerhalb der Wohngemeinde des Ausstellers.

§ 5. Für den in § 4 bezeichneten Verkehr bedarf Jedermann eines Patentes.

III. Patente. § 6. Die Patente sowohl für den Marktverkehr, wo solche vorgeschrieben sind (§ 2), als für den Hausirverkehr, werden von der zuständigen Regierungsdirektion ausgestellt.

§ 7. Für die Erwerbung eines Patentes kann ein Leumundszeugniß verlangt werden. Ausländer haben sich überdies durch Heimathschriften auszuweisen. An Kinder unter 15 Jahren und an Personen, welche mit einer ansteckenden oder eckelhaften Krankheit behaftet sind, dürfen keine Patente ausgestellt werden.

§ 8. Die Marktpatente werden auf die Dauer eines Jahres, diejenigen für den Hausirverkehr nach dem Ermessen der zuständigen Regierungsdirektion auf die Dauer von 1 Monat bis auf ein Jahr ausgestellt.

§ 9. Das Patent soll enthalten: 1. Namen, Alter und Heimat des Bewerbers; 2. Bezeichnung der Gegenstände, für deren Verkauf, oder des Berufes, für dessen Ausübung die Bewilligung ertheilt wird; 3. Dauer der Bewilligung; 4. einen Auszug aus dem gegenwärtigen Gesetz.

§ 10. Die für ein Patent zu entrichtende Gebühr wird festgesetzt, wie folgt: a. für ein Marktpatent bis auf Fr. 100; b. für ein Hausirpatent bis auf Fr. 300 per Monat. Diese letztere Gebühr ist nach der Natur der feilzubietenden Gegenstände oder des auszuübenden Berufs zu bemessen; der Regierungsrath wird zu diesem Zwecke eine Klasseneintheilung aufstellen.

§ 11. Der Inhaber eines Hausirpatentes hat dasselbe in jeder Gemeinde, in welcher er sein Gewerbe ausüben will, der Ortspolizeibehörde vorzuweisen. Diese letztere ist befugt, den Inhabern von Patenten nach § 4 e. und f. die Betreibung des Gewerbes in der betreffenden Gemeinde zu verweigern.

§ 12. Die Gemeinden, in welchen der Hausirerwerb ausgeübt werden will, sind berechtigt, von den Inhabern des Patents als Ersatz für die in § 30 des Gemeindesteuergesetzes vorgesehene Erwerbssteuer eine dem doppelten Betrag des in § 10 vorgesehenen Maximums der Patentgebühr gleich kommende Taxe zu beziehen, welche im Verhältniß zu der Dauer der Zeit, während welcher der Erwerb in der Gemeinde ausgeübt wird, zu berechnen ist.

§ 13. Beschwerden, welche auf die Höhe dieser Taxe, oder auf eine Verweigerung nach § 11 Bezug haben, sind durch diejenige Regierungsdirektion, welche die Patente ausstellt, unter Vorbehalt des Rekurses an den Regierungsrath zu behandeln.

IV. Allgemeine Bestimmungen. § 14. Von dem Verkauf sowohl auf Jahrmärkten als auf dem Wege des Hausirhandels sind ausgeschlossen: 1. Schießpulver, sowie alle andern explosiven Stoffe; 2. Kochsalz; 3. Arzneimittel und Gifte; 4. geistige Getränke. Weitere Artikel können, wenn die öffentliche Sicherheit, Sittlichkeit und Gesundheitspflege es erheischen, durch Verordnung des Regierungsrathes vom Markt- und Hausirverkehr ausgeschlossen werden. Die Abhaltung von Viehmärkten, sowie das Hausiren mit Vieh kann der Regierungsrath vorübergehend verbieten, wenn gesundheitspolizeiliche Rücksichten solches wünschenswerth erscheinen lassen.

§ 15. Unter Vorbehalt der bestehenden oder noch aufzustellenden gesundheitspolizeilichen Vorschriften können ohne Patent feilgeboten werden: 1. Milch, Butter, Käse; 2. Eier; 3. Obstwaaren, Beeren und Gemüse; 4. Wildpret, Geflügel und Fische. Diese 3 letzteren Artikel jedoch nur in der durch die Bundesgesetze erlaubten Zeit.

§ 16. Das Feilbieten von Waaren in den Häusern zur Nachtzeit ist verboten. Ebenso ist es jedem Patentinhaber untersagt, in ein Haus gegen den Willen von dessen Bewohnern einzudringen. Auf geschehene Aufforderung hat der Hausirer ein betretenes Haus oder Gut sofort zu verlassen.

V. Strafbestimmungen. § 17. Widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit folgenden Geldbußen bedroht: Mit Fr. 16 bis Fr. 100: Hausirhandel im Sinne von § 4 a, b und c ohne Besitz eines Patentes und Widerhandlung gegen die Vorschriften des § 16. Mit Fr. 5 bis Fr. 15: a. Hausirhandel im Sinne von § 4 d, e und f ohne Besitz eines Patentes; b. Handel mit Waaren, oder Ausübung eines Berufes, für welche das ausgestellte Patent die Bewilligung nicht enthält; c. Feilbieten von Waaren auf einem Markt ohne Besitz eines Patentes, wo ein solches vorgeschrieben ist; d. Widerhandlung gegen die Vorschriften des § 16.

§ 18. Von den angedrohten Strafen werden die in § 17 Absatz 2 bezeichneten von demjenigen Bezirksgericht, in dessen Bezirk die Gesetzesübertretung stattgefunden hat, ausgesprochen, alle übrigen von dem Gemeinderath der betreffenden Gemeinde.

§ 19. Nach erfolgter Anzeige einer Gesetzesübertretung ist der betreffende Beamte berechtiget, auf die Waaren des Beanzeigten bis auf den Werth der auf das Vergehen angedrohten Buße nebst Schadenersatz und Kosten vorsorglich Beschlag zu legen.

§ 20. Wird ein Hausirer auf dem Bettel betroffen, so kann ihm das Hausirpatent abgenommen werden.

§ 21. Durch gegenwäriges Gesetz werden aufgehoben: 1. Das Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr vom 10. Christmonat 1839; 2. der Regierungsbeschluß betr. Ertheilung von Patenten für Lumpensammler vom 22. Hornung 1827; 3. die §§ 24 und 25 der Polizeiverordnung vom 19. Herbstmonat 1823; 4. Verordnung vom 1. August 1850 betr. Abänderung einiger Bestimmungen des Markt- und Hausirgesetzes; 5. Regierungsbeschluß vom 25. Hornung 1861 betreffend Abänderung einiger Bestimmungen des Markt- und Hausirgesetzes vom 10. Christmonat 1839; 6. Verordnung betreffend den Hausirhandel vom 1. Hornung 1875; 7. der § 30 des Gesetzes vom 30. November 1866 über die Verwendung der Gemeindegüter und den Bezug von Gemeindesteuern.

§ 22. Vorstehendes Gesetz ist, wenn es durch die Volksabstimmung angenommen sein wird, durch den Regierungsrath in Vollziehung zu setzen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 22. ds.

Zur Deckung der Kosten für die Herausgabe des stenographischen Bulletins über die Gotthardbahnverhandlungen in der Bundesversammlung von Fr. 17,383. 19 Cts. (Fr. 6605 Kosten des stenographischen Bureaus, Fr. 10,778. 19 Cts. Druckkosten) wurde der Bundeskanzlei, vorbehältlich der Genehmigung durch die gesetzgebenden Räthe, der erforderliche Kredit bewilligt.

Hrn. Albert Barth von Stein am Rhein, seit 1874 schweizer. Vicekonsul in Rio de Janeiro, wurde die nachgesuchte Entlassung bewilligt.

Die von einer Kantonsregierung gestellte Anfrage, ob bei der Anlage des Militärpflichtersatzes auch das Vermögen der Frau des Taxpflichtigen in Berechnung zu ziehen sei, wurde bejaht, da der Art. 5 des Militärsteuergesetzes keinen Unterschied zwischen dem Vermögen der beiden Ehegatten mache, und da auch keine Vorschrift bestehe, daß im Falle der Gütertrennung zwischen jenen das Vermögen der Frau in Abzug zu bringen sei.

Zu Verhandlungen mit Baden über den Abschluß einer Uebereinkunft bezüglich des Wasserverkehrs auf dem Rhein zwischen Neuhausen und der Grenze unterhalb Basel, sowie betrffd. Erlaß einer Flußordnung werden abgeordnet die HH. Oberbau-Inspektor von Salis, Reg.-Rath Imhof in Aarau und Regierungsrath Falkner in Basel. Badischer Seits sind als Commissäre bezeichnet worden die Herren Geheimer Legationsrath Hardeck, Ministerialrath Schenkel und Oberbaurath Honsell.

Das vom Bundesrathe festgestellte Programm sammt Voranschlag für VII. Baujahr des großen Gotthardtunnels (1. Oktober 1878 bis 30. Sept. 1879) sieht auf den 30. Septbr. 1879 als Länge des Richtstollens 14,116. 7 Meter, als Länge des vollendeten Tunnels 9895 Meter, und einen Aufwand von 12,304,367 Franken vor.

Zum Ankauf von 5 Zuchthengsten auf Rechnung der Kantone Bern, Freiburg und Waadt in der Normandie wurde dem Dept. des Innern ein Vorschuß von 20,000 Fr. bewilligt, in der Meinung, daß diese Summe bis zum Abschluß der Staatsrechnung für 1878 Seitens der betr. Regierungen zurückerstattet werde. Der Bundesbeitrag an die Ankaufskosten beträgt 30%.

Zwei Begnadigungsgesuche, von Charles Fischer von Genf und Johann Meyer von Steffisburg, welche von eidg. Kriegsgerichten, der erste wegen Insubordination zu 1 Jahr Gefängniß, der ander[e]

wegen Diebstahl zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden sind, werden der Bundesversammlung mit dem Antrage auf Abweisung vorgelegt.

Es werden genehmigt: 1. Die Pläne für die Erweiterung der Station Pfäffikon; 2. die Pläne für Anlage einer Station der Ver. Schweizerbahnen in Goldach.

Bern. (Korrspdz.) Verhandlungsgegenstände der schweizer. Bundesversammlung. Eröffnung der ordentlichen Wintersession: Montag den 2. Dezember 1878.

1. Prüfung der Wahlakten der Mitglieder des Nationalrathes, sowie der neu eintretenden Mitglieder des Ständerathes. 2. Neubestellung des nationalräthlichen und ständeräthlichen Bureaus. 3. Wahl der sieben Mitglieder des Bundesrathes für die XI. Amtsperiode, vom 1. Januar 1879 bis 31. Dezember 1881. 4. Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesraths für das Jahr 1879. 5. Wahl des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesgerichts für die Jahre 1879 und 1880. 6. Wahl des Kanzlers der Eidgenossenschaft für die Periode: 1. Januar 1879 bis 31. Dezember 1881. 7. Wahl der Geschäftsprüfungskommissionen des Nationalrathes und des Ständerathes. 8. Bericht des Bundesraths betr. die eingegangenen Begehren um Volksabstimmung über das Bundesgesetz vom 28. Juni 1878 über Militärpflichtersatz. 9. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Genehmigung einer internationalen Uebereinkunft für Maßnahmen gegen die Phylloxera. 10. Botschaft und Beschlußentwurf vom 15. März 1878 betreffend Kreditbegehren für Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der eidg. Triangulation im eidg. Forstgebiet; — neuer Bericht des Bundesraths. 11. Botschaft und Entwurf einer Revision des Gesetzes vom 19. Juli 1850 über die Kanzleigebühren. 12. Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für 1879 nebst Botschaft des Bundesrathes, vom 31. Oktober 1878. 13. Botschaft betr. Bewilligung von Nachtragskreditbegehren für das Jahr 1878. 14. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Umprägung der schweizer. Nikelmünzen (20-, 10- und 5-Centimes-Stücke). 15. Botschaft betreffd. den Vorschlag des Zürcher Kantonsrathes zum einstweiligen Bezug von Geldkontingenten an Stelle der Hälfte des kantonalen Militärpflichtersatzes. (Anhängig beim Nationalrath). 16. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Ratifikation von internationalen Münzverträgen. 17. Civilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen. 18. Botschaft und Beschlußentwurf vom 24. September 1878 betreffd. Fristverlängerung für die Eisenbahn Thun-Konolfingen. 19. Botschaft und Beschlußentwurf betreffd. Konzessionsertheilung für eine Drathseileisenbahn vom Brienzersee bis zum Gießbach. 20. Botschaft und Beschlußentwurf betr. Fristverlängerung für die Eisenbahn Pfäffikon-Brunnen. 21. Bericht des Bundesraths betreffd. den dermaligen Stand der Eisenbahn-Kranken- und Unterstützungs-Kassen (Motion Brosi). 22. Rekurs des Gemeinderaths von Delémont, gegen Bundesrathsbeschluß vom 7. Septbr. 1877 betr. Vorkauf von Lebensmitteln. (Angelegenheit der Schwestern Schacher). 23. Bundesräthlicher Bericht über den Rekurs von Telephon-Erfteller W. Ehrenberg in Neumünster-Zürich, vom 30. Mai 1878, gegen die bundesräthliche Verordnung vom 18. Febr. 1878 über Telephonkonzessionen. 24. Rekurs von Peter Serodino und andern Tessinern in Genf, vom 13. Juni 1878, betr. Aufenthaltsgebühren. 25. Rekurs der luzernerischen Gemeinde Großwangen, vom 7. Juni 1878, betr. die durch Bundesrathsbeschluß vom 3. Januar 1877 derselben überbundene Einbürgung der Nachkommen eines Josef Albiser. 26. Rekurs von Jägern in Burgdorf, betr. Jagdvergehen. 27. Petition der Société intercantonale des industries du Jura um Abänderung von Art. 19 des Posttaxengesetzes vom 23. März 1876.

28. Botschaft vom 12. Novbr. 1878 betreffd. Begnadigungsgesuch des wegen Vergehens im Militärdienste verurtheilten Heinrich Baumann in Albisrieden. 29. Botschaft betr. Begnadigungsgesuch von Karl Fischer, gewes. Wachtmeister im Bataillon Nr. 11. 30. Botschaft betr. Begnadigungsgesuch von Jakob Meyer von Steffisburg, gew. Putzer in der Kaserne Thun. 31. Botschaft betreffd. Begnadigungsgesuch von Franz Bucheli von Schwarzenberg (Luzern), gew. Wachtmeister. 32. Motion von Hrn. Nationalrath Stämpfli und 34 Mitunterzeichnern, vom 21. Juni 1878, betr. Eisenbahn-Centralisation oder Rückkauf.

Allfällig weiter hinzukommende Gegenstände.

— *Aarau. 2. öffentlicher Vortrag von Herrn Prof. Keller über „Thomas Moore und Robert Emmert".

Wenn irgend ein Volk mit voller Berechtigung seine Hoffnungen auf die französische Revolution setzen durfte, so waren es die durch Jahrhunderte von England unterdrückten und schwer mißhandelten Bewohner Irlands. Nicht nur die schamlose Ausbeutung des irischen Bodens durch englische Grundherren, auch der religiöse Unterschied und die von England geübte Intoleranz hatte allmälig zwischen Herrschern und Beherrschten eine Spannung hervorgerufen, die sich zu wiederholten Malen in blutigen Aufständen Luft zu machen suchte. Aber gegenüber der englischen Macht, gegründet auf einem ungeheuern Reichthum, konnten die Kräfte des verarmten Irlands nichts ausrichten. Frankreich, dessen Mithülfe zwar in Aussicht stand, war unmittelbar nach der Revolution zu vielseitig in Anspruch genommen und zudem war Irland für militärische Operationen wenig geeignet. So endeten denn alle Befreiungsversuche mit unerhörten Racheakten, verschärften Unterdrückungsmaßregeln und schließlich mit dem Verlust jeder Spur nationaler Selbstständigkeit. Die Masse des irischen Volkes war schon längst durch die brutale Gewalt zu stummer Resignation heruntergedrückt, aber immer wieder fanden sich stärkere Naturen, die ihrem Haß gegen die Unterdrücker der schönen geliebten Heimat Ausdruck geben mußten, sei es durch das bloße geflügelte Wort, sei es durch eine männliche That.

Der Vortrag lenkt die Aufmerksamkeit auf zwei solcher Erscheinungen, die sich in der vorhin angedeuteten Weise ergänzen.

Robert Emmert ließ sich durch seinen glühenden Patriotismus zu einem nach aller Berechnung resultatlosen Aufstandsversuche hinreißen; er büßte seine edle Gesinnung mit dem Tode, und die Geschichte würde seinen Namen wohl nicht weiter nennen, wenn er sich nicht durch seine hinreißende Vertheidigungsrede gegenüber den ihn verurtheilenden Richter nicht nur in Irland, sondern überall, wo man englisch spricht, ein bleibendes Denkmal gesetzt hätte.

Bei Thomas Moore blieb die Vaterlandsliebe Gefühl, aber er hat diesem Gefühl in einer Weise geistigen Ausdruck verliehen, daß er nicht weniger als sein Freund Robert Emmert der Liebling des Volkes, wie überhaupt aller derer geworden ist, die sich an englischer Poesie erwärmen können. Schon in seiner Jugend zeigte er vielseitige Anlagen, er studirte mit Erfolg Mathematik und Naturwissenschaft und schrieb bereits kleinere Gedichte. Sein lyrisches Talent machte sich zuerst geltend in seinen reizenden „irischen Melodien", die den Text zu den durch Stevenson gesammelten irischen Nationalweisen bilden sollten, von denen einige auch in's Deutsche übertragen wurden. Wir erinnern z. B. an „Des Sommers letzte Rose". „Aus der lange verstummten Harfe seiner Heimat, die er wieder mächtig rührte, strömt der Dichter jene herrlichen Gesänge aus, in welchen die Luft und der Schmerz, der Stolz und die Trauer abwechselnd in Formen voll herzergreifender Melodien jubeln und weinen, zürnen und klagen." Seinen Grimm über die Hartherzigkeit der englischen Tories machte Moore Luft in den »Letters of the Fudge family in Paris", in denen er wuchtige Geißelhiebe auf die Männer der heiligen Allianz, namentlich aber die Bourbonen austheilte. Als sein Hauptwerk gilt jedoch allgemein die morgenländische Dichtung »Lalla Rookh« (Tulpenwange), bestehend aus 4 Romanzen, eingerahmt von einer in Prosa geschriebenen Liebesgeschichte. Von ganz besonderer Bedeutung ist die dritte Romanze: „Der Feueranbeter", weil der Dichter hier Veranlassung nahm, seinen Unwillen über die Unterdrückung seines geliebten Erons durch die Engländer vollen Lauf zu lassen. —

Wir müssen uns versagen, Proben aus Uebersetzungen wiederzugeben, und dürfen dies um so mehr, da auch gute Uebersetzungen im Vergleich zum Original ebenso mangelhaft sind, wie ein Referat gegenüber einem ausgezeichneten Vortrag.

— Brugg. Zur Amtmann-Wahl. (Einsdg.) Soll in Amerika eine Stelle durch Wahl des Volkes besetzt werden, so treten gewöhnlich diejenigen Personen, die sich befähigt halten, den Platz richtig auszufüllen, mit einem Manifest vor das Volk, das heißt, sie erklären ihren Wählern ihre politische Gesinnung, ihre erworbenen Kenntnisse und ihre Leistungsfähigkeiten.

Das Alles hat nun viel Gutes für sich, würde aber bei uns kaum angehen, und das um so mehr, wenn derjenige, von dem wir reden wollen viel zu bescheiden ist, als daß er sein Licht öffentlich leuchten ließe.

Es bleibt uns also hier nichts Anderes übrig, als wir empfehlen unsern Amtmanns-Kandidaten, Herrn J. Amsler, Gerichtsschreiber in Brugg, selbst.

Freilich brauchen wir uns da mit dem Empfehlen nicht besonders anzustrengen, denn Hr. Amsler ist Ihnen ja als eine tüchtige Arbeitskraft, der eine große Erfahrung und was die Hauptsache ist, viele juridische Kenntnisse besitzt, bekannt; aber wir müssen unsern Bekannten doch sagen, warum wir nur Hrn. Amsler gewählt zu wissen wünschen.

Bekanntlich hat ein Amtmann sich viel mit Voruntersuchungen 2c. zu beschäftigen, und dazu soll man doch ein wenig Jurist sein, die nöthige Erfahrung, Geduld und Freude zu diesem oft schwierigen und langweiligen Beruf besitzen; diese Eigenschaften hat nun Hr. Amsler ganz besonders und wir sind auch sicher, daß er in administrativer Beziehung seinen ganzen Mann stellen wird.

Wir haben noch andere Gründe zur Befürwortung der Wahl Amsler. Denn wir könnten uns z. B. zu der Wahl Angst nicht entschließen, weil wir Brugg nicht um einen der bräsften und wägsten Gemeindeammänner bringen wollen.

Die Wahl Frey wird im Thal nicht ziehen wollen, und uns wie andere Vorschläge zu einem zweiten Skrutinium nöthigen.

Wer also mit uns gleicher Meinung ist, oder wird, den ersuchen wir, am 1. Dezember deutlich zu schreiben

J. Amsler, Gerichtsschreiber in Brugg,

der, wie wir glauben, auch eine ehrende Wahl annehmen wird. Mehrere Wähler.

— Merenschwand. Am letzten Donnerstag wählte die Kreisversammlung Hr. Thierarzt Brunner in hier zum Friedensrichter.

Bern. Der Kindesmord in Pilletes wird vielleicht zur Enthüllung eines weiteren in Leipzig begangenen Verbrechens der Henriette Berger führen. Die Dame, bei der sie diente, wurde eines Morgens erhängt gefunden, ohne daß ein Motiv für einen Selbstmord vorlag. Nach gewissen, in Bern angekommenen Berichten stand sie in verwandtschaftlichen Verhältnissen zu dem Geliebten der Henriette, dem Vater der S. Berger; auch ist man geneigt, den Kindesmord nicht dem Schamgefühl gegenüber dem Gatten, sondern dem rohesten Eigennutz zuzuschreiben. Es werden immer mehr Züge ihrer geldgierigen Handlungsweise bekannt.

— Die Mörderin Berger von Langnau (Bern) hat ihren Kindesmord eingestanden.

— Der Grütliverein hat mit 3063 Stimmen Hrn. Vogelsanger zum Redaktor gewählt. Als Drucker machten Büche in Winterthur und Krebs in Bern gleichviel Stimmen, nämlich jeder 1069. Es muß also eine zweite Abstimmung stattfinden.

— Der eine Sohn des Herrn Oberrichter Hodler, der das propädeutische Examen bestanden, ist gestern Morgen gestorben.

Zürich, 22. d. Die gestrige Versammlung der Obligationäre der Nordostbahn war sehr zahlreich besucht, kam aber zu einem ganz anderen Resultate als die Einladung, welche gegen die Verpfändung der Bahn protestiren wollte. Man beschloß nämlich nach ziemlich stürmischer Sitzung mit Hülfe der Hauptmacht der Nordostbahn eine Eingabe an den Bundesrath, die zu Gunsten der Verpfändung plaidiren soll. (Bd.)

In Basel verstarb gestern Morgen plötzlich Hr. Pfarrer Rudolf Respinger zu St. Leonhard.

Wallis. Von liberaler Seite ist gegen die Nationalrathswahlen im Unterwallis beim Bundesrath Beschwerde erhoben worden.

Solothurn. Hr. Ehrsam, Pfarrer der protestantischen Gemeinde in Olten ist von der Gemeinde Burgdorf an die Stelle des zum ersten Pfarrer erwählten Hrn. Heuer zum zweiten Pfarrer und Lehrer an der höhern Mädchenschule erwählt worden und soll entschlossen sein, die Wahl anzunehmen.

Graubünden. Gegen die Nationalrathswahl im 32. Kreise ist wegen ungenügender Bezeichnung des Namens Sprecher Rekurs eingegeben worden, weil dadurch das absolute Mehr geändert werde und eine Wahl also auch nicht getroffen sei.

London, 22. Nov. Die „Times" meldet aus Jumrood unterm 22. Novbr.: Da die Engländer die Defileen hinter Alis Musjid besetzt hatten, räumten die Afghanen dasselbe und die Engländer nahmen heute Morgen Besitz davon.

Ein Telegramm aus Calcutta meldet, daß alle englischen Colonnen den Befehl erhalten haben, die Grenze zu überschreiten. Die Behörden halten alle Depeschen an, welche sich auf die Bewegung der Truppen beziehen.

Lahore, 22. Nov. Die Kurumkolonne hat das Fort Ahmadschana besetzt.

Lahore, 22. Novbr. Eine Proklamation des Vicekönigs setzt auseinander, wie sich England gegen den Emir langmüthig erwiesen habe. Es führe Krieg gegen das provokatorische Vorgehen desselben, aber nicht gegen das afghanische Volk, denn der Emir sei allein verantwortlich. England werde die Unabhängigkeit Afghanistans respektiren.

Die Engländer haben sich gestern Vormittag bis auf zwei Kilometer Alis Musjid genähert und die Stellungen der Feinde beschossen.

— Wie aus Italien und Frankreich, so ist jetzt auch aus England von verheerenden Ueberschwemmungen zu berichten. In Norwich ist die Noth am größten. Dort sind gegen 1300 Personen obdachlos geworden. Sie sind einstweilen in den vorhandenen Schulen, in den Gefängnissen und in verfügbar gemachten Privatwohnungen untergebracht worden. Am 18. noch waren in Norwich mehrere Straßen nur zu Kahn passirbar. Auch in der Gegend von Malton in Yorkshire ist das Wasser sehr hoch gestiegen. Es stehen dort Tausende von Morgen Ackerland und Weiden unter Wasser und es ist nicht wenig Vieh weggeschwemmt worden. Aus Nottinghamshire und Lincolnshire werden gleichfalls Ueberfluthungen berichtet.

Paris, 22. Novbr. Gambetta hat von Cairoli eine Depesche aus Neapel erhalten, in welcher dieser ihm für seine Glückwünsche dankt. Er erblickt hierin ein neues Pfand der Freundschaft Gambettas für Italien.

— Betreffs der vom „Correspondenzial" in Madrid gebrachten und von ihm in schweizerische Blätter übergegangenen Nachricht, „daß mehrere Kabinete die schweizerische Regierung haben wissen lassen, sie würden ihre Vertreter von Bern abberufen, wenn die Schweiz fortfahre, die Anarchisten aller Länder auf zunehmen", kann die „Tagespost" auf Grundlage eingeholter Erkundigung mittheilen, daß sie von Anfang bis zu Ende erfunden, also an ihr keine Silbe wahr ist.

Bukarest, 22. Nov. Der russische Kommandant in Rumänien hat Befehl erhalten, seine Abreise zu verschieben.

Die Gesammtzahl der Einwanderer in die Verein. Staaten betrug nach der Angabe des statistischen Bureau's in Washington im verflossenen Jahr 141,857 und zwar 92,033 männlichen und 49,824 weiblichen Geschlechts.

Pariser Observatorium vom 22. Nov. 1878.

Sehr gleichmäßiger Barometerstand. Fortwährend Wind zwischen Nord und Ost. Das kalte und feuchte Wetter dauert fort und wird regnerisch an den Küsten des atlantischen Ozeans.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse ich

meine sämmtlichen Winterartikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Parthie graue, wollene Decken

erlasse à Fr. 6. –

Châles in großer Auswahl.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich

A. Bolliger-Hofer.

Ausverkauf.

Um mein Lager **gänzlich** zu räumen, erlasse untenstehende Artikel zu und unter den Fabrikpreisen:

Photographie-Album für 25 — 200 Bilder, **Briefmappen** mit und ohne Einrichtung, **Cigarren-Etuis & Porte-monnaies.**

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Dl. Vœgeli, Vergolder, Thalgasse 37, Zürich.

Großes Lager in **Spiegeln, Consolen, Goldleisten, Gallerien, Rahmen** jeder Art und **Spiegelgläser, Einrahmungen** von **Gemälden, Kupferstichen & Photographien, Bilderbleiche** billigst. Verkauf von **Oeldruckbilder, Goldleisten & Spiegelgläser** Engros zu Fabrikpreisen.

Evangel. Bücher-Depôt.

Dasselbe hält stets eine entsprechende Auswahl von **Bibeln & Testamenten** in einfachen und eleganten Einbänden, **Kirchengesangbüchern, Predigt- & Gebetbüchern, Erbauungs-, Volks- & Jugendschriften, Bilderbüchern, Wandsprüchen** in Farbendruck, **kleinen Schriftchen** für 5, 10, 25 Cts. und höher, **Blumenkarten,** mit und ohne Sprüche, in Chromolithographie und Buntdruck, sehr empfehlenswerth für den Weihnachtstisch. — Nichtvorräthiges kann schnellstens besorgt werden. — Auch besorgt dasselbe jederzeit Abonnements **christlicher Zeitschriften.**

G. Angst, hinterm Platz 214.

Ist nicht ein schneller Batzen besser als ein langsamer Franken?

Es ist mir gelungen durch direkte Einkäufe im In- und Auslande in den größten Fabriken der großen Konkurrenz von Auswärts trotz zu bieten. Ich bringe hiermit einem E. E. Publikum zur Kenntniß, daß mein Lager in den bekannten

Manufactur-Waaren in jeder Branche

für Arm und Reich von den billigsten bis zu den feinsten Stoffen auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Werde überhaupt nur zu festen Preisen verkaufen und mit einem kleinen Nutzen vorlieb nehmen.

Von heute an verkaufe vorgerückter Jahreszeit wegen sämmtliche

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen,

wie ein Parthie **Tuch & Bukskins** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, **kleinere Coupons** in allen möglichen Nuancen von 1 bis 15 Ellen (zu Geschenken geeignet) werden weit unterm Ankaufspreis abgegeben.

Bestens dankend für das bis anhin geschenkte Zutrauen empfiehlt sich achtungsvoll

Adolf Dreifuss,
zur „franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Jakob Kyburz-Lüscher am Holz dahier bringen am **Dienstag den 26. dies,** Morgens von 8 Uhr an, folgende **Fahrhabegegenstände** an eine öffentliche

Verkaufs-Steigerung:

6 Kühe, 1 s. v. Schwein, ca. 25 Klafter Heu und Emd, 3 Wagen, 1 Pflug, ein Quantum Korn und Roggen und ca. 80 Ctr. Stroh, eine Anzahl Feldgeräthschaften und 3 Betten ꝛc. ꝛc.

Kauflustige werden zur Steigerung freundlich eingeladen

Ober-Entfelden, 19. November 1878 Durch den Beauftragten:
H. Lüscher, Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Herren **Remigius Oeschger & Johann Kohler-Egli** in Aarau, werden **Freitag den 29. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung** bringen:

Ihr **Wohnhaus Nr. 321 b** mit **Hintergebäuden** Nr. 322 und 323 und **Garten** im **Weinberg zu Aarau.** Dasselbe enthält drei schöne Wohnungen, ist sehr günstig gelegen und eignet sich sowohl für Private, als auch für Gewerbtreibende. — Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 16. November 1878. Der Beauftragte:
Jul. Wyder, Notar.

Petroleum-Lampen.

In Folge vortheilhaften Einkaufs kann eine Parthie

Tisch-, Wand- & Hänglampen, Handlaternen,

neueste sehr praktische **Nachtlichter** zu äußerst billigen Preisen erlassen und empfehle solche zu geneigter Abnahme.

Ritter-Stahl,
Marktgasse Nr. 21.

Liquidation.

Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**

(Rain Nr. 821.) **Emil Huber,**
Aarau. Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft
von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse
sind feine Korbwaaren & Holzschnitzereien

in neuer Sendung soeben eingetroffen.

Ebenso empfehle **Wolle** in ausgezeichneter Qualität zu billigsten Preisen, **Wollenwaaren** aller Art, **Stickereien,** sowie sämmtliche **Fournitur** zu Stickereien.

Schuhhandlung Bräutigam.

Neueste Sorte **Holzschuhe** mit leichten Böden, sehr gute **Tuchböden Sohlen & Turnerschuhe** neuester Construction, empfiehlt bestens

J. Bräutigam-Andres.

Wer

den Inkasso von liquiden Forderungen gewissenhaft besorgt wissen will wende sich gefälligst an

— J. H. Frey, Casinostraße 660 in Aarau, —

welcher auch stets Lebens- & Mobiliarversicherungs-Anträge gerne entgegennimmt.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 24. Nov. 1878:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Novemberfestfeier

des

Grütli-Vereins Aarau,

Sonntag den 24 November,
Abends 8 Uhr,
im Saale zur „Kettenbrücke" dahier.

Programm:

1. Eröffnung der Feierlichkeit durch den Präsidenten.
2. O Schweizerland Lied.
3. Die schöne Müllerin. Lustspiel in 1 Akt.
4. Komm in die stille Nacht. Lied.
5. Festrede.
6. Auf Seewis Alp. Lied.
7. Der Schwur im Grütli. Scene aus Schillers W. Tell
8. Sie tagten einst in Grütlisnacht. Lied.
9. Schluß der offiziellen Festfeier: Freie Unterhaltung.

Kassaeröffnung punkt 7 Uhr.
Eintritt 50 Cts.

Recht zahlreichen Besuch erwartet
Das Organisationscomite.

Die Mitglieder des Vereins sind gebeten, Mittags punkt 1 Uhr im Lokal zu erscheinen! Sänger alle pünktlich!

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Montag d. 25. Nov., Abends 8 Uhr,
im Kreuz.
Mittheilungen des Herrn Dr. Lindt.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Künftigen **Sonntag den 24. dies** frisches



Basel-Straßburger

Bock-Bier

Bierhalle Bolliger, Casinostr.

Musikalische

Unterhaltung

Sonntag Nachmittags
in der
Bierbrauerei Siebenmann
am Graben.

Bierhalle Schmidt:

Heute Samstag Abends 8 Uhr
Große physikalische magische

Produktion

gegeben von dem berühmten Salonkünstler
J. B. Keller,
Meister d. Schwarzkunst.
Das Nähere Anschlagzeddel.

Suppenanstalt Aarau.

Diejenigen Herren, die ihre Mitwirkung bereits zugesichert, sowie andere, die sich hiefür interessiren, werden zu einer Besprechung eingeladen auf **heute Abend 8 Uhr** zu Hrn. **Häßig-Lienhard.**

Fr. 2000.

werden gesucht gegen gutes Unterpfand und solide Bürgschaft.
Anmeldung bei
Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Eine Parthie

Cocosteppich-Resten,

dienlich als Thürvorlagen ꝛc., billig bei
Bührer & Tschantz.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Weinfäßchen** von 20—30 Liter Gehalt. Von wem, sagt die Exped. d. B.

Zur Beachtung.

Um meinen großen Vorrath von

Lampen & Blechwaaren aller Art

baldmöglichst abzusetzen, erlasse von heute ab alle vorräthigen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Zugleich empfehle ich mich zur Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens
Julius Häßig, Spengler,
Igelweid 632.

Für Confirmanden

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Schwarzen Tüchern, Satins & Halbtüchern;

Schwarzen Lustres, Alpaccas, Merinos,

Cachemires & Seidenstoffen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
J. Gamper-Andres.

Dennler-Bitter.

Für den Winter empfehle ich meinen seit zwanzig Jahren rühmlichst bekannten, auf der **Weltausstellung in Paris 1878** mit der
silbernen Medaille
ausgezeichneten

Alpenkräuter-Magenbitter

sowohl für den Wirthschafts-Consum, wie für den Privatgebrauch.
Interlaken. **Aug. F. Dennler.**
General-Depot für den Kanton Aargau:
Jos Keller, Baden.
Aarau: **Gloor-Siebenmann;**
Apotheken: **Lindt, Wydler, Weibezahl.**

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Obst-Bäume.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment **Obst-Bäume,** mache hauptsächlich auf mein best assortirtes **Tafelbirnen-Sortiment** aufmerksam, alles in gesunden kräftigen Exemplaren Anpflanzungen neuer Anlagen werden prompt und billig besorgt von
A. Kaufmann, Handelsgärtner,
in **Ober-Entfelden.**

Italienisches

Maisgries

billigst bei
Eduard Eggen.

Gesucht
ein Kapital von Fr. 5000. —
außerhalb des Kantons gegen gute Hypothek und hohen Zins.
Aarau, den 20. Nov. 1878.
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu verkaufen:
Eine C-Clarinette mit 13 Klappen zu billigem Preis. Angebote befördert unter Chiffre O 8 Nr. 301 die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; in Nr 249 Halden.

Gesucht:
Ein zuverlässiges, braves Mädchen, welches einer feinern Küche vorstehen kann, sich aber auch willig Hausgeschäften unterzieht. Ohne gute Zeugnisse über Charakter und Tüchtigkeit sind Anmeldungen unnütz. Schriftl. Offerten unter Chiffre O 324 Z befördern Orell Füßli & Co. in Zürich.

Extra feine, **graue & weiße**

Spinnreisten

in sehr schöner preiswürdiger Waare empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
C. Richner, Seiler.

Soeben erschien:
Die

Lieder im höhern Chor,

Psalm 120—134,
für die Pilgerreise des Christen ausgelegt von **Gustav Gerok.**
Preis eleg. geb. Fr. 5. 35. —
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Stellenlose Leute,

welche Lust zum Hausiren haben, können beim Verkauf eines couranten Artikels täglich 4—8 Fr. verdienen. Frankirte Offerten sub Chiffre O 332 Z an **Orell Füßli & Co.** in **Zürich.** (O F 1332c)

Publikation.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre **Gemeindesteuern pro 1878 noch nicht bezahlt haben,** werden aufgefordert, dieselben beförderlichst an den Steuerbezüger zu entrichten, indem gegen Säumige rechtlich eingeschritten werden müßte.
Aarau, den 15. Nov. 1878.
Der Gemeinderath.

Heute Abend 8 Uhr

Stockfisch & Hasenpfeffer.

Da keine Liste zirkulirt, so ist Jedermann auf diesem Wege freundlichst eingeladen **F. Egloff** im Schachen.

Heute Abend den 23. November,
Abends 7 Uhr:

Blut, Leber & Adrio.

Es ladet höflichst ein
Dl. Renold, Speisewirth im Schachen.

Fortwährend

Straßburger-Sauerkraut

prima Qualität empfiehlt
Jakob Rohr.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkaufe von heute an meine sämmtlichen

Unterkleider

von Gesundheitscrepp in allen Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34, 1 Treppe hoch.

Alle Sonntag

Wurstweggen

bei **G. Rüetschi,** Beck.

Frisch angekommen:

Aechte Augsburger Lebensessenz.

Bachstraße Nr. 1039.

Prima

Straßburger-Sauerkraut.

Von heute an per 1 Kilo à 45 Cts, sowie in kleinen Fäßchen billigst bei
F. Gloor-Siebenmann.

Schaffleisch

per Pfd. à 70 und 80 Ct. empfiehlt
J. Läubli, Metzger.

Zu verkaufen:
Eine harthölzerne
zweischläfige Bettstatt
mit Federmatratze; ein **Nachttisch.**

Verloren oder stehen geblieben: Ein neuer, braun-wollener **Regenschirm** mit Knopf und Kette; gegen Erkenntlichkeit abzugeben in der
Lindt'schen Apotheke.

Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land ihre in Commission erhaltenen

Gesundheits-Crep-Leibchen

zu äußerst billigem Preis und empfiehlt sich gleichzeitig den geehrten Damen um Arbeit im Flicken und Nähen der Wäsche.
Wittwe Rohr-Bachmann,
im Hause der Frau Doktor Studer
1 Treppe hoch.

Es sind für die „Armengräber" auf hiesigem Rosengarten

100 Inschriften-Ständer

von Fohrenholz nach genehmigtem Muster anzufertigen. Nähere Auskunft ertheilt und schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis 30. dies entgegen
Die Forstverwaltung.

Es suchen Stellen:

1) Eine Gasthofköchin,
2) Eine Kellnerin,
3) Eine starke Magd, die die Haus- und Feldarbeit versteht.
4) Eine Küchenmagd, ferner:
1) Ein Groß- und Klein-Metzger,
2) Ein Groß-Bäcker,
3) Ein Hausknecht,
4) Ein Stallknecht,
5) Ein Pferdeknecht.

Alle sind mit gutem Leumund versehen und können theilweise sofort eintreten. Man wende sich an das Stellen-Vermittlungs-Institut von (He-609-Y)
Schenker & Zbinden
an der Aarauerstraße in **Olten.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 279.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 25. November 1878.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Nov. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) In den überseeischen Postverbindungen treten folgende Aenderungen ein:

1. Die am 24. jeden Monats von Southampton abgehenden Schiffe berühren bis auf Weiteres nur mehr brasilianische Häfen und können demnach zur Versendung von Korrespondenzen nach Argentinien und Uruguay nicht weiter benutzt werden.

2. Zwischen Southampton und Uruguay und Argentinien (Montevideo und Buenos-Ayres) wird eine neue Verbindung eingelegt; die betreffenden Schiffe gehen am 27. jeden Monats (erstmals am 27. Nov. 1878) von Southampton ab.

3. Die Schiffe, welche am 16. jeden Monats von Marseille abgehen, legen bis auf Weiteres nicht mehr bei Rio-Janeiro an.

In der Tabelle der überseeischen Postverbindungen (Nr. 21. und 22) ist von vorstehenden Aenderungen Vormerkung zu nehmen.

Aargau. Im II. Wahlkreise findet für die noch ausstehende Nationalrathswahl der dritte Wahlgang Sonntag den 1. Christmonat statt. In der Wahl bleiben nur die Herren Oberförster Riniker, Bez.-Amtmann Meienberg und Notar Hauser. Das relative Mehr entscheidet. Fallen Stimmen auf andere Namen so sind dieselben als ungültig zu behandeln.

— Zofingen, 24. Novbr. (Korrspdz.) Gestern Samstag Morgens wurde im Adelboden obenher Zofingen ein junger Mann todt aufgefunden. Es war dies ein gewisser Elmiger von Reiden, stud. juris, der in letzter Zeit ein etwas lockeres Leben geführt haben soll. Da seine Kleider völlig durchnäßt waren, so vermuthet man, er möchte vielleicht in betrunkenem Zustande in den am Wege vorbeifließenden Bach gefallen sein, müsse sich dann zwar noch aus demselben haben herausarbeiten können, aber die Kraft nicht mehr gehabt haben, sich aufzuraffen, so daß er erfrieren mußte. —

Am Abend brachten einige Jäger von hier die Nachricht, sie hätten im Walde nahe bei Safenwyl einen Mann erhängt gefunden. Derselbe, ein Familienvater, war Arbeiter im Hause der Herren Hüssy. Die Motive dieser unglückseligen That sollen, wie die Fama erzählt, in Familienzerwürfnissen zu suchen sein.

— * Erlisbach, 24. Nov. In heutiger Einwohnergemeinde-Versammlung wurde von 7 Bewerbern an hiesige Oberschule als Lehrer gewählt Hr. Gottlieb Frey, Lehramtskandidat von Densbüren, mit 123 von 140 Stimmen.

— Baden. (Korrspdz.) (Schwurgerichtsverhandlung vom 21. Nov.) Rudolf Knecht, Drechsler und Vagant, von Hinweil, Kts. Zürich, geb. 1841, ist angeklagt:

1. in der Nacht vom 7./8. Sept. abhin mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe gewaltsam in das Gebäude des Xaver Bugmann, genannt „Unterbauer", in Großdöttingen eingebrochen zu sein und daselbst an Geld Fr. 1. 20, 1 Portemonnaie, 1 vergoldetes Medaillon, 2 Rosenkränze, 1 Reiseschreibzeug und 1 Salzjäcklein, im Werthe von Fr. 15. 90 entwendet zu haben;

2. den bösen Vorsatz, sich fremde, bewegliche, in der Wohnung des Gemeindeschreibers Meier in Scherz befindliche Sachen rechtswidrig zuzueignen, dadurch unverkennbar an den Tag gelegt zu haben, daß er zu diesem Zweck am 12. Sept. Nachts cira halb 12 Uhr mittelst Eindrückens einer Fensterscheibe gewaltsam in das Gebäude des Hrn. Meier eingebrochen ist. —

Anklage 1 ist bestritten, obschon die entwendeten Gegenstände anläßlich der Verhaftung in den Taschen des Angeklagten gefunden worden sind. Den Einbruch unter Nr. 2 hingegen hat er zugestanden, weil er von den Hausbewohnern dabei ertappt und nach einem allgemeinen Treibjagen, das sich 300—400 Schritte weit erstreckte, auf der Flucht eingeholt und der Polizei ausgeliefert wurde. —

Knecht ist eine eingefleischte Verbrechernatur und läßt dieselbe aus seiner Physiognomie auf den ersten Blick erkennen; es ist dies eben der Eindruck eines mehr als 17-jährigen Zuchthauslebens, das seine Ursache in den verschiedensten Verbrechen hat; im Kanton Zürich hat er nach seinen eigenen Angaben wegen Diebstahl und Schlägereien 15 Jahre, im Ktn. Aargau wegen Diebstahl 2 Jahre und in Frankreich, nämlich in Grenoble, wegen angeblichem „Geldmangel" 3 Monate abgesessen.

Außer den zwei Kriminalverbrechen, wegen welchen er heute vor den Geschwornen sitzt, hat er aber noch zwei zuchtpolizeiliche Diebstähle begangen, welche geeignet sind das Strafmaaß für jene bedeutend zu verschärfen.

So ist er nämlich in der gleichen Nacht, in welcher er dem Xaver Bugmann einen Besuch abgestattet, auch in das Haus des Michael Schifferli in Groß-Döttingen eingedrungen und hat dort eine Anzahl Gegenstände im Werthbetrag von unter Fr. 50 (siehe § 150 des peinl. Strafgesetzes) entwendet, worunter 1 Paar goldene Ohrenringe und 1 goldener Fingerring figuriren. Daß es aber Knecht nicht nur auf Sachen von bedeutendem Werth abgesehen hat, sondern daß er aus purer Annexionswuth alles zusammenrafft, was ihm in die Hände fällt, beweist der Umstand, daß er bei diesem Anlasse auch einen Rosenkranz und drei Gebetbüchlein — betitelt, „Der Gnadenpfennig", „Der Rosenkranz" und das „Einsiedlerische Blumenbüschlein" — mitgenommen hat. Nicht uninteressant ist auch die Art und Weise, wie er sich den Eingang in die Wohnstube verschafft hat. Am Küchenfenster drückte er nämlich eine papierene Fensterscheibe ein, öffnete so das Fenster und kroch dann von der Küche aus durch ein auf dem Lande häufig vorkommendes Thürlein von zirka 2 □' Weite, durch welches die Speisen in die Stube gereicht zu werden pflegen, in das Wohnzimmer hinein, wo sich die entwendeten Gegenstände in einer unverschlossenen Kommode vorfanden.

An einem andern Tage gelang es ihm, unbemerkt in das unverschlossene Haus des Franz Jakob Schneider in Untersiggenthal einzuschleichen und eine Uhr sammt Kette im Werth von Fr. 17 zu entwenden.

Beide Vergehen hat er allerdings frech geleugnet; allein das frommt ihm nichts, die Beweise sind vollkommen.

Der Wahrspruch der Geschwornen lautet bejahend und das Kriminalgericht verurtheilt den Angeklagten zu 7 Jahren Zuchthaus, zum Schadensersatz und (pro forma) Bezahlung der Kosten. Ueber die Einstellung im Aktivbürgerrecht hat das Gericht wahrscheinlich aus dem Grunde nichts gesagt, weil Knecht sein Leben mit ziemlicher Gewißheit fortan im Zuchthaus zubringen wird.

— Letzten Samstag Nachts stürzte in Künten der Geschirrhändler Gottfried Sandmeier von Fahrwangen über die Vortreppe der ehemaligen Hafner'schen Wirthschaft herunter und wurde als Leiche aufgehoben. Der Verunglückte war nicht betrunken. Er wollte in der Eile das eben betretene Haus verlassen, um einen vergessenen Gegenstand zu holen. Statt sich nach rechts oder links zu wenden, wo die Tritte angebracht sind, eilte Sandmeier gerade aus und that den verhängnißvollen Fall. Schutzlehnen her für die Vortreppen, namentlich bei Wirthschaften und frequentirten Häusern. (Botsch.)

— In Zofingen wurde am Freitag ein Einwohnerverein gegründet, an dessen Spitze einstweilen die HH. Notar Bertschi, Stadtrath Hunziker, Stadtrath Müller, E. Ringier-Meißner und Redaktor Näf stehen.

K. Bern. (Korr. v. 22. dies.) Vogelschutz. Man sollte glauben, daß die ganz außerordentliche Nützlichkeit der Eulen bekannt genug wäre. Trotzdem werden die verschiedenen bei uns vorkommenden Arten rücksichtslos niedergeschossen oder gefangen. Zufällig kamen wir letzthin dazu, wie eine im obern Kantonstheil erlegte Schleiereule ausgebalgt wurde. Uns interessirte der Inhalt des wohlgefüllten Magens. Bei Eröffnung desselben fielen nicht weniger als 9 zum Theil schon recht gut macerirte Schädel von Wald- und Feldmäusen heraus; der eine rührte sogar von der großen Wasserratte (Arvicola amphibus) her. Schon diese einzelne Thatsache wäre lehrreich genug, um zur Schonung dieser Vögel aufzumuntern. Wir bringen sie nicht für die in rücksichtslosester Weise mordlustigen Sonntagsjäger zur Sprache, sondern als neue Aufrüttelung der Landwirthe, welche gewiß am meisten Nutzen daraus ziehen, wenn sie ihre treuesten und zuverläßigsten Bundesgenossen schonen, hegen und schützen!

— (Mitgeth.) Nächster Tage erscheint bei K. J. Wyß in Bern: La Conférence monétaire américaine tenue à Paris du 10 au 29 août 1878, Bericht der schweiz. Delegirten Feer-Herzog und Lardy an den schweiz. Bundesrath. 4½ Bogen 8°. Es ist dieses die erste Schrift, die über den letzten Münzcongreß in Paris erscheint; eine deutsche Ausgabe davon wird nicht veranstaltet.

— Es zirkuliren hier falsche schweizerische Ein- und Zweifrankenstücke mit der Jahreszahl 1877. Dieselben sind ziemlich täuschend nachgemacht und der Klang ist gleich wie bei den ächten Stücken. Hauptmerkmale der Fälschung sind fettiges Anfühlen und bläuliche Farbe; ferner ist der Rand schlecht ausgeführt, das Wort „A. Bovy" ganz und dasjenige „Helvetia" ziemlich unleserlich. Falsche belgische Fünffrankenstücke mit der Jahreszahl 1870 wurden in jüngster Zeit ebenfalls abzusetzen versucht.

Zürich. (Korr. vom 22. Nov.) Auf dem Schießplatz der Wollishofer Allmend nimmt die eidgen. Artillerie-Offiziersbildungsschule vom 19. Nov. bis Anfang Dezember Schießübungen mit Geschütz vor.

Die hier altgewohnte Sitte der auf dem Wege der freiwilligen Wohlthätigkeit für die ärmere Jugend veranstalteten Weihnachtsfeier erhebt ihre Stimme bereits in unsern Lokalblättern und sie wird trotz trüber Zustände auch dieses mal nicht leer ausgehen.

Die mit Dezember aus der Wehrpflicht tretende Mannschaft des Jahrganges 1834 hat behufs Abgabe ihrer Effekten am 5.—7. Dezember beim Zeughaus einzurücken.

Die Zahl der Konkurse und daherigen Steigerungen, in Verbindung mit gleichzeitig zahllosen

freiwilligen Ganten mehrt sich der Art, daß selbst in einem Zürich sich kaum mehr soviel Publikum einfindet, um die Kosten herauszuschlagen.

Die Feuerpolizei-Kommission untersagt bei Buße das Tragen irgend welcher Abzeichen der Feuerwehr bei Bränden außerhalb des Stadtgebietes, mit einziger Ausnahme des Landspritzen-Korps.

Am 19. d. ward im Kantonsrath der Gesetzesentwurf bezüglich Organisation des kantonalen Polizeikorps durchberathen. Der Stadt Zürich dießfällige Ansprüche werden reservirt. Bei dem Verlangen der Umwandlung des Militärpflichtersatzes in ein jährliches Geldkontingent wird beharrt und der Entscheid des Bundesrathes gewärtigt.

Das zweite Abonnementskonzert der Tonhalle trug ein ganz anderes Gepräge; zuerst kam die originelle Episode aus eines Künstlers Leben von Balisy mit ihren ächt französischen Effekten. Das Spiel der Frau Estipoff, das herrliche E-moll-Konzert von Chopin und die prächtigen Solostücke waren bezaubernd schön. Der überaus reiche Beifall bewies, daß man dieser Russin Vollkommenheit zuerkenne.

Im Kantonsrath wird das Expropriationsgesetz nach langer Berathung an die Kommission zurückgewiesen. Des Schulgesetzes Berathung wird auf nächsten Montag verlegt.

Frau Estipoff wird heute in einem Extra-Konzerte dem Zürcher Publikum noch Gelegenheit geben, ihr bezaubernd schönes Klavierspiel zu genießen.

In Fehraltorf ist letzte Woche der älteste Bürger, Jb. Bachofner, Weber, fast 91 Jahre alt gestorben, der bis in's hohe Alter hinein ein eifriger Sänger gewesen.

Die Schaffhauser Regierung wird von Zürich ersucht, sich den Bemühungen der andern betheiligten Kantone für Fortbetrieb der Nationalbahn anzuschließen.

Unser Landsmann, Dessinateur Gattiker in Paris, hat in drei verschiedenen Ausstellungsgruppen drei goldene, zwei silberne und zwei bronzene Medaillen erhalten. Er hat der Gewerbeschule Zürich ein schönes Album seiner Zeichnungen geschenkt.

In letzter Donnerstagssitzung von Obligationären der Nordostbahn bestritt Ingenieur A. Voegeli, unterstützt von Wettstein aus Basel, der Nordostbahnverwaltung die Kompetenz zum neuesten Pfandbestellungsgesuche und verlangte den Protest der Obligationäre dagegen. Dagegen hoben Präsident Widmer und mehrere Herren in angesehener Stellung hervor, wie gerade die vom Bundesrath genehmigte Eintragung in's Pfandbuch den bisherigen Obligationären die beste Garantie biete gegen künftiges Schuldenmachen. Das neue 65 Millionen-Anleihen diene nur zur Zahlung fälliger Anleihen und anderer Verbindlichkeiten; gelänge es, die gegenwärtigen Maßnahmen der Behörden zu verhindern, so drängte man die Kompagnie unaufhaltsam zum Konkurs. Die Versammlung lehnte dann die Einreichung eines Protestes an den Bundesrath einstimmig ab und beschloß, eine Eingabe an den Bundesrath, den Pfandbucheintrag mit möglichster Beförderung vornehmen zu lassen. Die Versammlung war von Vetretern der Stände und Hauptstädte von Schaffhausen, Glarus und Zürich und von Vertretern vieler öffentl. Kassen und Anstalten besucht, die zusammen über 5 Millionen Obligationen vertraten.

Freiburg. Der Große Rath hat am 21. den Hrn. Wuilleret zu seinem Präsidenten, die HH. Clerc und Chaney zu Vizepräsidenten und den Herrn Weck zum Präsidenten des Staatsrathes gewählt.

Solothurn. Bei dem Brande in Büsserach sind 5, nicht bloß 4 Häuser abgebrannt. 7 Familien, von denen die meisten reich mit Kindern gesegnet sind, aber bloß 2 ihre Habe versichert hatten, sind obdachlos. Das Feuer entstand laut „Brsbte", indem beim Dreschen eine Laterne umfiel. Eine andere Version will dagegen wissen, in einem der Häuser sei bis in den Morgen hinein geschnappset und der Feuerausbruch dabei durch Fahrlässigkeit bewirkt worden.

Waadt. Der Große Rath hat mit 52 gegen 45 Stimmen die Motion Chenaux angenommen, es sei der Staatsrath eingeladen, in der nächste Sitzung einen Gesetzesentwurf über Besteurung der Klaviere als Luxusgegenstände einzubringen.

Neuenburg. Auf Antrag des Hrn. Philippin beschloß der Große Rath am 20. d., das Volk anzufragen, ob es die Revision der Verfassung wünsche, und bejahendenfalls, ob diese Revision durch den Großen Rath oder durch einen Verfassungsrath vorzunehmen sei.

Genf, 23. Novbr. Der Große Rath hat heute zu Ständeräthen gewählt mit 59 von 102 Stimmen: Gustav Ador und Notar Wessel.

Rom, 23. Nov. Zu dem morgigen Empfange des Königs und der Königin werden umfassende Vorbereitungen getroffen.

Neapel, 20. Nov. Gestern Abend fand eine große Kundgebung vor dem königlichen Palais statt, an welcher über 80,000 Menschen Theil nahmen. Das königliche Paar und der Herzog von Aosta erschienen auf dem Balcon und dankten. Heute ist der Geburtstag der Königin feierlich begangen worden. Cairoli hütet noch das Bett; man glaubt, er werde dasselbe in 2 bis 3 Tagen verlassen können. — Passamente ist nunmehr in das Gerichtsgefängniß abgeführt; er beharrt dabei, er habe keinen Mitschuldigen, und trägt gegen die Gerichte ein cynisches Wesen zur Schau. Unter den Scharteken, die in der Wohnung des Attentäters saisirt wurden, fanden sich folgende Aufschreibungen: „Die weltliche Glückseligkeit hängt von dem Tode der Kaiser und Könige und von der Oekonomie der National-Familien, sowie von der Vernichtung der Kriegswerkzeuge, der Generale und Präfekten und von der öffentlichen Sicherheit ab. Er setzt einen allgemeinen Tarif für die Nahrungsmittel fest, verlangt die Abschaffung der Geizigen und des Wuchers, der Tyrannen, Bettler und Pensionisten, hält die Taxen in einer einzigen, nämlich der Erbsteuer und den Civilstand aufrecht, erklärt die Arbeitervereine für obligatorisch, straft den Diebstahl mit dem Galgen und Scheiterhaufen."

Neapel, 23. Novbr. Garibaldi hat an Cairoli folgende Depesche gerichtet: Ich sende Ihnen Kuß und Umarmung, dem Könige meine Glückwünsche.

Der König besuchte Abends den Ministerpräsidenten Cairoli und überreichte ihm die goldene Tapferkeitsmedaille.

London, 22. Nov. Die „Pall-Mall-Gazette" meldet, der Ministerrath habe heute beschlossen, das Parlament im nächsten Monat einzuberufen, um ihm die auf Afghanistan bezüglichen Aktenstücke vorzulegen.

Jamrood, 23. Nov. Die Garnison von Ali-Musjid hat sich auf das Schleunigste zurückgezogen und Lebensmittel, 21 Kanonen und 50 Verwundete zurückgelassen. Der afghanische Kommandant ist unter den Gefangenen.

London, 23. Nov. Nach einem Telegramm des Vizekönigs von Indien vom gestrigen Tage ist die Brigade Roberts gestern im Kurum-Thale ohne Widerstand zu finden, vorgerückt und hat 2 kleinere Forts, welche bereits vor ihrem Eintreffen geräumt waren, besetzt. Die Haltung der Bevölkerung ist friedlich.

Lahore, 23. Nov. Britische Truppen unter Generalmajor Biddulph mit einer Abtheilung des Majors Sandemann rückten bis nahe Pishin vor.

Berlin, 21. Nov. In der heutigen feierlichen Stadtverordneten-Sitzung wurde unter großer Betheiligung des Publikums Forckenbeck vom Ober-Präsidenten Jagow als Ober-Bürgermeister Berlins eingeführt. Er übernahm sein neues Amt, indem er in kurzer Rede den Werth der Selbstverwaltung hervorhob, und wurde vom Präsidenten der Stadtverordneten-Versammlung Straßmann, begrüßt.

Wien, 23. Nov. Die „Polit. Korr." meldet aus Konstantinopel vom 22. d.: Im Laufe der letzten acht Tage besetzte russische Kavallerie die Ortschaften Balabankioei, Kosikioei, Sultankioei und Hadjikioei im Distrikte Malgara und nahm daselbst, wie in Kriegszeiten, Requisitionen vor. Die russischen Generalstabsoffiziere machen allenthalben neue Anfnahmen. Die Pforte beschleunigt in Folge dessen ihre Defensivmaßregeln und gab der Besorgniß Ausdruck, daß Rußland sich zu einem Kriege gegen die Türkei vorbereite.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Novbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10. 50—11. 50, per Becken 30 Cts. 5—7 Paar Aepfel 10 Ct., per Sester Fr. 1. 20 bis Fr. 1. 30. 4—5 Paar Birnen 10 Ct. 10 Höck Nüsse 10 Ct., Kabis per Kopf 15—20 Ct, Blumenkohl per Kopf 50—80 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 70 bis Fr. 2. 80. Eier 11 Stück 1 Fr.

München, 23. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 27, Abschlag 5 Pf., Roggen 7. —, Gerste 7. 29, Hafer 6. 05, Wicken 4. 95, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 11,895 Ztr., Gesammtbestand 14,214.

Frucht-Markt in Basel vom 22. November 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	26½—29½
" russischer	dto.	"	25½—27
" französischer	"	"	27 —28
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	40 49
" französ, Nr. 1	"	"	40 ——
" " " 2	"	"	36 ——
Mahlbohnen, große	"	"	——
Roggen	"	"	19½—20½
Hafer	"	"	18½—21½
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—22
Mais, Galatzer	"	"	20 —21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Für das mit Bundesbeschluß über die „Organisation und den Geschäftsgang des Bundesrathes", vom 21. August a. c., neu gebildete schweizer. Handels- und Landwirthschafts-Departement werden folgende Stellen mit Anmeldungsfrist bis zum 15. Dezb. nächsthin zur Bewerbung ausgeschrieben: 1) Registrator und Adjunkt der Departementskanzlei, mit einer Besoldung bis auf Fr. 4000. 2) Uebersetzer (in's Französische), mit einer Besoldung bis auf Fr. 3500. 3) Zwei Kanzlisten, jeder mit einer Befoldung bis auf Fr 3000. — Die Bewerber haben ihre Anmeldung dem schweiz Handelsdepartement einzureichen und dieselben mit Zeugnissen über den genossenen Schulunterricht, sowie über die bisherige praktische Beschäftigung zu begleiten.

Dem zitirten Bundesbeschluß gemäß beginnt die Wirksamkeit des neuen Departements mit Anfang des nächsten Jahres; es haben somit alsdann die Gewählten ihre Stellen anzutreten.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 7ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 24: K. Furrer, Der Verfasser des Buches Hiob. — Kappeler, Ein englischer Reformer (II.) — J. Müller, Aus dem kirchlichen Leben der guten alten Zeit. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Anzeige.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 15. bis 23. Nov. 1878.

Geburten.

Nov. 15. Bertha Luise, T. des Otto Bruno Graf, Gastwirth z. Storchen, von Querfurt (Preußen).
" 15. Oscar Alfred, S. des Bartholomäus April, Geometer, von Ermatingen (Thurgau).
" 16. Paul Max, S des Aug. Hemmeler, Negot., von Aarau.
" 17. Hedwig, T. des Gottlieb Wildi, Coiffeur, von Veltheim.
" 20. Ernst, S. des Gustav Bolliger, Kaufmann, von Aarau.
" 21. Marie Bertha, T. des Christian Heinrich Brügger, Controleur, von Churwalden.

Ehekündungen.

Nov. 18. Jakob Haller, Polizeisoldat in Aarau, und Rosina Frey, in, u. beide von Gontenschwyl.

Todesfälle.

Nov. 16. Verena Gysi geb. Ryniker, von Suhr.
" 20. Elisabeth Haberstich, von Oberentfelden.

Taufen in Aarau.

Nov. 24. Friedrich Emil, S. des Friedrich Fischer, Schreiner, von Aarau.
" 24. Julie, T. des Arthur Bally-Herzog, von Schönenwerd.
" 24. Luise Helene, T. des Julius Häßig, Spengler, von Aarau.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungt.	Thermometer Celsius.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeit Psychrometer.	Regenmenge in Millimeter.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Kartenstand unter 0 m.
Nov. 18.	7 U.	-0,8	725,7	92	0,5	SO 0,0	3,5	3,76
	1 "	3,4	725,8	83				
	9 "	-0,4	728,2	92				
Nov. 19.	7 U.	2,0	729,6	79	—	NO 2,3	6,0	3,84
	1 "	3,4	730,5	80				
	9 "	2,8	732,0	80				
Nov. 20.	7 U.	3,2	731,6	80	—	NO 1,7	6,0	3,84
	1 "	3,2	730,6	80				
	9 "	3,6	727,9	83				
Nov. 21.	7 U.	2,8	725,2	89	—	SO,0	8,7	3,83
	1 "	1,8	725,4	93				
	9 "	0,6	725,9	96				
Nov. 22.	7 U.	0,6	726,7	96	15,8	SO 0,0	7,3	3,84
	1 "	3,4	728,6	83				
	9 "	0,2	730,1	96				
Nov. 23.	7 U.	-2,0	730,7	96	—	SW0,0	6,0	3,84
	1 "	2,6	730,5	75				
	9 "	0,4	730,2	92				
Nov. 24.	7 U.	-2,0	729,7	96	—	SW0,3	6,3	3,85
	1 "	0,8	728,8	92				
	9 "	1.4	727,1	93				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 95.

Dienstag den 26. Nov. 1878, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau Wittwe **Elisabeth Rothpletz**, Messerschmieds, von Aarau; alt 76 Jahre, 3 Monate und 22 T. Leidabnahme: Halden Nr 276.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr!

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr Verhandlungen in der **Bierwirthschaft Randegger.**

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag d. 25. Nov., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Mittheilungen des Herrn Dr. Lindt.

Offiziersgesellschaft Aarau.

Herr Oberst-Divisionär Rothpletz hat die Freundlichkeit gehabt, der Offiziersgesellschaft Aarau eine Anzahl Exemplare seiner Eröffnungsrede zu den Vorlesungen über Kriegswissenschaft am schweiz. Polytechnikum zu übersenden.

Diese Exemplare sind im Bureau von Herrn Hauptmann Kurz deponirt und können dort von den Mitgliedern der Gesellschaft, so lange der Vorrath reicht, bezogen werden.

Der Vorstand.

Soeben erscheint

Ottilie Wildermuth:

Beim Lampenlicht.

Erzählungen aus ihrem Nachlasse, herausgegeb. von ihrer Tochter. Preis gebdn. Fr. 6. 70, broch. Fr. 5. 35.

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung Aarau.

So lange Vorrath detailliren wir

Ganz fette Gläslerkäse

per ½ Kilo à 70 Centimes.

Gebrüder Schießer.

Die schönste

literarische Novität des diesjährigen Weihnachtstisches welche den Beweis leisten wird, dass wir im eigenen Lande noch

Heute Abend

Gitzi-Ragout

in der **Speisewirthschaft Läubli.**

In Nro. 148 Milchgasse kann von **Dienstag den 26. November** an fortwährend den ganzen Tag

Milch, Käse & Butter

in jedem beliebigen Quantum bezogen werden; wofür sich höflichst empfiehlt

Fritz Schär, Käser.

Zu verkaufen:

Ein **Knabenschlitten** und ein Kistchen **Bauhölzli.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Ein **Stehpult, 1 Copierpresse, 2 Hänglampen & 1 Glättetisch.** Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Bei **A. Ehrsam,** Schneider in Aarau sind einige

Herren-Kleidungsstücke

billig zu haben.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener

Dampfkessel

12' lang. 3' Durchmesser und mit zwei Siedröhren, bei der (H-845-Gl)

Chemischen Fabrik in Glarus.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Gartenbuchs,** billig; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Das Wollen- & Broderiegeschäft von Frau Theodor-Hagnauer, Vorstadt

ist für laufende Saison auf's Beste reassortirt in

Strick- & Brodierwoll-Garnen in allen Genres,
Broderien auf Stramin, Tuch und Leinen. Jardinierearbeiten,
Holzwaaren für Broderien geeignet, als: Notenständer, Wandtaschen, Etageren, Garderobehalter, Zeitungsbretter, Knauelbecher 2c.

In Wollartikel, als:

Unterhosen, Unterleibchen, Westen, Strumpfwaaren, Handschuhe, Bachliques, Cachenez, Halstücher, Kinderkleidchen in Tuch und Wolle, **Wickeltücher, Jäckchen, Finkli & Häubchen.**

Eine Parthie **Tuchbachliques & Astrachanmuffs** erlasse um damit aufzuräumen zu herabgesetztem Preise; zu deren gefälligen Abnahme mich bestens empfohlen halte.

Salicylsäure-Desinfections-Parfum. Mit diesem Parfum besprengt man die abgelegte Leib-, Bett- und namentlich auch die Kinderwäsche. Ebenso desinficirt man die Zimmerluft und die Krankenbetten mittelst Rafraicheurs. Pr. Flacon à 75 Cts.

Medicinische Desinfections-Seife, 10% reinste Carbolsaeure enthaltend. Dieselbe zerstört beim Waschen alle nicht flüchtigen Ansteckungsstoffe und kann als sicheres Präservativ gegen Ansteckungen aller Art bestens empfohlen werden. Pr. Stück à 50 Cts.

Pinghawar Yambi. Vorzügliches **blutstillendes** Mittel bei Verwundungen.

Zu beziehen in beliebiger Quantität

G. Angst, hinterm Platz 214.

Schweizerische und deutsche Theaterstücke.

Größtes Lager in der Schweiz — Catalogue gratis. —

H. R. Sauerländer's Sortiment in **Aarau.**

Boden- & Tischteppiche; Bett- & Sopha-Vorlagen; Cocos- & Manilla-Teppiche; Thürvorlagen, Läufer; Bett- & Pferdedecken; Reisedecken, Angorafelle 2c.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des Jakob Kyburz-Lüscher am Holz dahier bringen am **Dienstag den 26. dies,** Morgens von 8 Uhr an, folgende **Fahrhabegegenstände** an eine öffentliche

Verkaufs-Steigerung:

6 Kühe, 1 s. v. Schwein, ca. 25 Klafter Heu und Emd, 3 Wagen, 1 Pflug, ein Quantum Korn und Roggen und ca. 80 Ctr. Stroh, eine Anzahl Feldgeräthschaften und 3 Betten 2c. 2c.

Kauflustige werden zur Steigerung freundlich eingeladen

Ober-Entfelden, 19. November 1878 Durch den Beauftragten:

H. Lüscher, Notar.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse ich

meine sämmtlichen Winterartikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Parthie graue, wollene Decken

erlasse à Fr. 6. —

Châles in großer Auswahl.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich

A. Bolliger-Hofer.

Für Confirmanden

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

Schwarzen Tüchern, Satins & Halbtüchern; Schwarzen Lustres, Alpaccas, Merinos, Cachemires & Seidenstoffen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Baumwolltücher, Pelzbarchent, Pelz-Piqué, weisse & farbige Flanelle

in hübscher Auswahl und zu billigsten Preisen hält bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Concurrenz-Ausschreibung.

In den Mannschaftszimmern der neuen Caserne dahier sind die „Planken" mit **eisernen Consolen nebst Aufhängnägeln** anzufertigen, über welche Arbeit Concurrenz eröffnet wird. Pläne und Bauvorschrift können im Hochbaubureau eingesehen, bezügl. Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion franko und verschlossen bis zum **3. Dezember** eingereicht werden

Aarau, den 22. Nov. 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Hofer.

Ital. Maisgries

empfiehlt **F. Gloor-Stevenmann.**

Lokal-Veränderung.

Die Unterzeichnete hat ihre bisherige Wohnung verlassen und eine solche im **Hause der Erbschaft des Hrn. Müller-Ruser in der Pelzgasse, 1. Stock** bezogen, wo sie den Verkauf in

Weißgerber-Waaren

aller Art, worunter eine Partie **weiße Schafpelze, Wollen-Watte, semische Fensterleder, Trommelfelle, Lederschürze** u. s. w. fortsetzt.

Zu fernerem Zuspruch sich bestens empfehlend, zeichnet achtungsvoll

Wittwe Rüfverli, Weißgerbers.

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

6 Preise

im Gesammtwerthe von Fr. 100 werden für die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Frisch erhalten:

Ganze **Victoria Erbsen,**
Gebrochene " "
" kleine " "
" grüne " "
Weiße **Böhnli,**
Linsen, Reis,
und feine **Ulmergerste**

empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Winterhüte, Blumen, Band & Federn

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßweisch,
Adelbändli Nr. 171.

!Mit Beweis!

verkauft Unterzeichneter ein Wasser, welches **Sommer-Sprossen** und andere **Hautflecken** gänzlich vertilgt ohne der Haut zu schaden.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur in Aarau.

Eine treue fleißige **Spetterin** wünscht noch ein Spettort anzunehmen. Nachzufragen im Hause Nro. 568 an der Bahnhofstraße.

Eidgenössischer

National-Kalender.

1879.

Preis 40 Cts. Preis 40 Cts.

Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer

J. J. Christen in Aarau.

Vorräthig bei allen Buchhändlern u. Buchbindern

Es sind für die „Armengräber" auf hiesigem Rosengarten

100 Inschriften-Ständer

von Tannenholz nach genehmigtem Muster anzufertigen. Nähere Auskunft ertheilt und schriftliche und verschlossene Angebote nimmt bis 30. dies entgegen

Die Forstverwaltung.

Bougies de Lyon

in zwei vorzüglichen Qualitäten empfiehlt

L. A. Stephani.

Ist nicht ein schneller Batzen besser als ein langsamer Franken?

Es ist mir gelungen durch direkte Einkäufe im In- und Auslande in den größten Fabriken der großen Konkurrenz von Auswärts trotz zu bieten. Ich bringe hiemit einem E. E. Publikum zur Kenntniß, daß mein Lager in den bekannten

Manufactur-Waaren jeder Branche

für Arm und Reich von den billigsten bis zu den feinsten Stoffen auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Werde überhaupt nur zu festen Preisen verkaufen und mit einem kleinen Nutzen vorlieb nehmen.

Von heute an verkaufe vorgerückter Jahreszeit wegen sämmtliche

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen,

wie eine Parthie **Tuch & Bukskins** zu bedeutend herabgesetzten Preisen, **kleinere Coupons** in allen möglichen Nuancen von 1 bis 15 Ellen (zu Geschenken geeignet) werden weit unterm Ankaufspreis abgegeben.

Bestens dankend für das bis anhin geschenkte Zutrauen empfiehlt sich achtungsvoll

Adolf Dreifuss,

zur „franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Boden-Teppiche in Cocos, Manilla und Aloï,
abgepaßte Teppiche in geschmackvollen, neuesten Dessins,
Tisch-Teppiche in reichhaltiger Auswahl,
Thürvorlagen in allen wünschbaren Größen,
Reisedecken mit Tragriemen,
Bettdecken in weiß, roth und melirt,
Bettüberwürfe in Tricot und Jacquard,
Wachstücher & Cautschouk-Unterlagen

Alles zu billigsten Preisen bei dem sich höflich empfehlenden

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 203.

Wohnungs-Veränderung.

Mache hiemit einem geehrt. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich **meine Wohnung sammt Werkstätte** in mein käuflich erworbenes

Haus Nr. 134. Pelzgasse

verlegt habe.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle meine sämmtlichen auf Lager haltenden Artikel, als verschiedene Sorten **Küchengeschirr, Brenn- & Waschhäfen, Wärmflaschen** in Eisen verzinnt und Kupfer 2c.

Halte zugleich nebst **Eisen- & Messingpfannen**, auch emaillirtes **Kochgeschirr.**

Arbeiten nach Maaß, sowie Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

Aarau, im November 1878.

Paul Haßler, Kupferschmied.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen** und **Baumwolle** halte wieder in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr 29.

Empfehlung ausgezeichneter Räucherwerke von Carl Kreller, Chemiker Nürnberg.

Duft-Essig zu 55 Cts, indischer **Räucher-Balsam** zu 35 und 75 Cts. das Glas. Diese rühmlichst bekannten Räucherwerke reinigen die Luft von allen übelriechenden und schädlichen Dünsten, zeichnen sich durch lang andauernden und trefflichen Wohlgeruch aus und sind in ächter, frischer Waare zu haben bei

Alois Morath, Aarau.

Prima

Straßburger-Sauerkraut.

Von heute an per 1 Kilo à 45 Cts, sowie in kleinen Fäßchen billigst bei

F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichnete empfiehlt dem Tit. Publikum zu Stadt und Land ihre in Commission erhaltenen

Gesundheits-Crep-Leibchen

zu äußerst billigem Preis und empfiehlt sich gleichzeitig den geehrten Damen um Arbeit im Flicken und Nähen der Wäsche.

Wittwe Rohr-Bachmann,
im Hause der Frau Doktor Studer,
1 Treppe hoch.

Fortwährend

Straßburger-Sauerkraut

prima Qualität empfiehlt

Jakob Rohr.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkaufe von heute an meine sämmtlichen

Unterkleider

von Gesundheitscrepp in allen Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34, 1 Treppe hoch.

Für einige Herren **Kost & Logis.**

Zu vermiethen:

Das Plainpied

im Hause Nr. 872 auf dem Rain, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Alkoven, Küche nebst Zubehörde, auf den 1. Februar 1879 zu beziehen.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 46 — *Aarau, den 23. Novb. 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¾	209½	208⅞	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅝	123⅜	124	123½	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	4½ „
Mailand, valuta legale	91¾	90½	91¾	90½	4—5 „
London	25.31	25.26½	25.36½	25.30	5 „
Paris	100³/₁₆	100	100³/₁₆	100	3 %
Wien	215	213	215	213	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4½ „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt.*
Actien:			
Gotthardbahn	220	218¾	—
Nordostbahn Stammactien	58¾	56¼	—
„ Prioritäten	210	206¼	—
Centralbahn	143¾	140	—
Union Suisse Stamm	35	32½	32½
„ „ Prioritäten	168¾	162½	—
Suisse occidentale Stamm	72	72	—
„ „ Priorität	—	387	392
Schweiz. Creditanstalt	446¼	440	—
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	397½	387½	—
Aarg. Bank	—	242½	—
Basler Handelsbank	377½	375	—
Basler Bankverein	390	382½	—
Eidg. Bank	340	332½	—
Bank Zofingen	450	—	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	675	660	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	455	452½	455
Banque de Mulhouse	510	506¼	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100⅜	—
4½ „ Central-Nordost	82½	81⅝	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	95	94	94¼
4½ „ „ „ 1882	84	82	—
4½ „ „ „ 1884	—	77½	—
4½ „ „ „ 1886	—	77	—
5 „ Gotthardbahn	55⅛	55	—
5 „ Berner Jurabahnen	85⅞	85¼	85¼
5 „ Stadt Winterthur	83½	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in laufende „ 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen zu 4¾ % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehörde und Laube in Nr. 804.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 280.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. November 1878.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 25. Novbr. Die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung des nächstjährigen Budget hat gestern ihre Arbeit beendigt. Die Zolleinnahmen hat sie mit Rücksicht auf den reduzirten Ertrag der beiden letzten Monate um 200,000 Fr. herabgesetzt, freilich auch einige Ausgaben beschnitten, aber doch nicht um so viel, so daß das nächstjährige Defizit nach ihrem Vorschlage auf Fr. 1,100,000 steigen wird. Im Weitern beantragt die Kommission, das Minimum der Länge für die Rekruten um zwei Centimeter zu erhöhen und den Bundesrath zur Prüfung der Frage einzuladen, ob nicht das letztjährige Gesetz über die Telegraphentaxen revidirt werden sollte.

— Die Kanzlei des polit. Departements hat soeben eine Liste derjenigen Staaten veröffentlicht, deren Angehörige vom Militärdienst in der Schweiz befreit sind, und auf deren Gebiet hinwieder die Schweizer weder zum Militärdienst, noch zum Bezahlen einer demselben gleichkommenden Taxe angehalten werden. Diese Staaten sind folgende:

Belgien. Art. 5 des Vertrages vom 11. Dez. 1862.

Deutschland. Art. 4 des Niederlassungsvertrages vom 27. April 1876.

Dänemark. Art. 8 des Vertrages vom 10. Febr. 1875 mit Ausnahme der dänischen Kolonien, vorbehalten sind im Fernern militärische Einquartierungen.

Frankreich. Art. 4 des Niederlassungsvertrages vom 30. Juni 1864. Algerien: der franz.-schweiz. Vertrag vom 30. Juni 1864 wurde auf Algier unter dem Vorbehalte ausgedehnt, daß in dringenden Fällen die Schweizer zur Vertheidigung ihres häuslichen Herdes herangezogen, jedoch keineswegs mobil gemacht werden können. Erklärung vom 14. Juli 1865.

Großbrittannien und Irland. Art. 5 des Vertrages vom 6. Sept. 1855.

Hawcian-Inseln. Art. 5 des Vertrages vom 20. Juli 1864.

Italien. Art. 2 des Niederlassungsvertrages vom 22. Juli 1868.

Lichtenstein. Art. 4 des Vertrages vom 6. Juli 1874.

Niederlande. Deklaration vom 4. und 30. August 1862. Die Befreiung vom Militärdienst erstreckt sich nicht auf „Schuttery", einer Bürgergarde zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Innern.

Oesterreich-Ungarn. Art. 5. des Vertrages vom 7. Dez. 1875.

Rußland. Art. 5 des Vertrages vom 14./26. Dez. 1872; vorbehalten sind indessen die Einquartierungen der Truppen, die Lieferungen an vorüberziehende Militärs und alle militärischen Leistungen und Requisitionen, welche an einen Grundbesitz bedungen sind.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Art. 2 des Vertrages vom 25. Nov. 1850; die Bezahlung der Militärtaxe ist aber ausdrücklich vorbehalten.

Nach Berichten aus Paris ist Graf d'Harcourt, französischer Gesandter in Bern, offiziell verständigt worden, daß er auf seinem Posten durch Hrn. Chalemel-Lacour ersetzt werde; der Letztere, Senator und Mitglied der Redaktion der „Rép. franç., ist einer der vertrautesten Freunde Gambetta's.

Bei der Verifizirung der Unterschriften aus der Waadt, welche zwar noch nicht vollständig beendet ist, hat sich herausgestellt, daß trotz der deutlichen, hierauf bezüglichen Gesetzesvorschriften eine ganz bedeutende Zahl derselben als ungültig erklärt werden muß, da oft 3, 4, 5 und mehr der Unterschriften von der nämlichen Hand geschrieben sind und somit nur als eine einzige in Anrechnung gebracht werden dürfen. So hat z. B. ein Syndic für die ganze stimmfähige Bevölkerung seiner Gemeinde eigenhändig die Unterschriften besorgt (zirka 500). Es darf unter solchen Umständen bezweifelt werden, ob die Waadt allein die für eine Volksabstimmung erforderlichen 30,000 gültigen Referendumsbegehren geliefert habe.

Das eidgen. Departement des Innern macht in Berichtigung verschiedener sachbezüglicher Mittheilungen in den Blättern bezüglich der Referendumsunterschriften in der Gotthardbahnangelegenheit die Mittheilung, daß die betreffenden Unterschriften noch nicht vollständig verifizirt sind und daß demnach jene Mittheilungen durchaus keinen offiziellen Charakter haben können.

— Ein Zürch. Corrspdt. der „Schwz. Grzpst." schreibt: „Wir glauben auch sagen zu dürfen, die Stimmung in der Gotthardfrage bessere sich, möchten aber ernstlich davor warnen, daß man sie weder im Bundesgericht, noch im Bundesrath, noch endlich in der Bundesversammlung verschlimmere durch Akte, welche gegen die Nationalbahn gerichtet sind. Denn nicht nur die davon betroffenen Gemeinden erhielten dadurch Veranlassung zur Verwerfung, sondern es nähmen daher auch sehr Viele Anlaß wegen der „ungleichen Elle" und rissen Andere in bedeutenden Massen nach. Man scheint sich dies übrigens in Lausanne wie in Bern hinter die Ohren geschrieben zu haben. Es ist gut, wenn man die Rechnung auf die Abstimmung so macht, daß man dabei bestehen kann. Voriges hat man nicht viel!"

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 23. November.

Der Große Rath bringt zur Kenntniß, daß er dem Hrn. J. Matter-Hilfiker von Kölliken die wegen Nichtübereinstimmung mit seinen Wählern nachgesuchte Entlassung ertheilt habe. Es wird im Kreise Kölliken eine Ersatzwahl angeordnet.

Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er die Beschwerden der Gemeinden Kaiserstuhl, Fisibach, Siglisdorf, Schneisingen, Rümikon, Mellstorf und Wislikofen gegen ihre Betheiligung an den Kosten der provisorischen Ueberbrückung des Rheins bei Kaiserstuhl abgewiesen habe.

Der Große Rath ertheilt die Ermächtigung, die Alterszulagen an die Gemeindeschullehrer, wie bis anhin, auf Grundlage einer Minimalbesoldung von Fr. 1200 auszurichten.

Zum Staatsanwalt-Substitut wurde vom Großen Rathe Hr. Fürsprech Theodor Glaser in Muri gewählt.

Der vom Großen Rathe in erster Berathung angenommene Gesetzesvorschlag über Aufhebung der Kirchenräthe wird bekannt gemacht und den beiden Kirchenräthen zur Berichterstattung für die zweite Berathung zugestellt.

Dem Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Herznach wird die Genehmigung ertheilt; ebenso einigen Abänderungen im Nutzungsreglement der Gemeinde Aarau.

Nachdem im zweiten Wahlgang im II. Aarg. Wahl-Kreise die Wahl eines Mitglieds in den schweizer. Nationalrath nicht zu Stande gekommen ist, wird ein dritter Wahlgang auf den 1. Dezbr. angeordnet, in welchem das relative Mehr entscheidet.

Für den zweiten Wahlgang zur Wahl eines Gerichtsersatzmanns von Zurzach wird der 8. Dez. angesetzt.

In der Volksabstimmung über die Novelle zum Zuchtpolizei-Gesetz wurde dieselbe verworfen. Hievon wird dem Großen Rath Kenntniß gegeben, das Abstimmungs-Ergebniß veröffentlicht und die Justizdirektion beauftragt, über das weitere Vorgehen Bericht zu erstatten.

— * Aarau. Einsendungen im „Aarauer Tagblatt" über die Beheizung des städtischen Schulhauses geben Veranlassung, der Tit. Einwohnerschaft folgende Aufschlüsse zu ertheilen.

Im verflossenen Winter wurde darüber geklagt, daß

1) Die Beheizung der Oefen am Morgen bis nach 9 Uhr fortgesetzt werde.

2) Beim Betreten der Zimmer am Morgen ein schwefeliger Geruch wahrnehmbar sei.

3) Die Zimmerluft eine zu trockene und der Gesundheit schädliche sei.

Zur Beseitigung der ersten Klage wurden folgende Verfügungen getroffen:

a. Der Heizer hat beim Eintreten in das Schulhaus am Morgen (4 Uhr) eine Controluhr aufzuziehen.

b. Hat derselbe den Thermometerstand im Freien sowohl wie der Zimmer aufzuzeichnen.

c. Soll die Zimmerwärme um 8 Uhr Morgens 12 Grad R. betragen.

d. Die Polizei kontrolirt den Heizer täglich.

Seitdem diese Einrichtung eingeführt, hat das Einfeuern nach 8 Uhr aufgehört und sind die Schulzimmer bis jetzt immer gehörig erwärmt vorgefunden worden.

Klage 2 mußte entweder vom Erglühen der Eisenröhren im Innern der Oefen, oder vom Entweichen von Steinkohlenrauch aus der Feuerung in die Luftkammer herrühren. Im Anfang der diesjährigen Heizperiode ist es auch gelungen, den Fehler aufzufinden. Seit dieser Zeit sind die Klagen über Schwefelgeruch dahingefallen.

Klage 3 ist unbestritten und wurden deshalb versuchsweise bei einem Ofen Vorkehrungen zu genügender Wasserverdunstung angeordnet. Die gute Wirkung dieser Einrichtung wird erst auffallend wahrgenommen werden, wenn die Oefen sehr stark geheizt werden müssen, was bei 5—6 Grad Kälte schon der Fall ist.

Im Allgemeinen sei bemerkt, daß die aufgestellten Hygeometer (Feuchtigkeitsmesser) gegenwärtig auf 40 Grad Feuchtigkeit zeigen, was nicht als schädlich bezeichnet werden kann. Die Zimmerluft erneuert sich beständig und zwar nach vorgenommenen Versuchen in der Stunde drei mal, somit kann von einem Ansammeln von überhitzter Luft keine Rede sein. Auch ist laut aufgestellten Tabellen erwiesen, daß die Zimmer um 10 Uhr Morgens in der Regel zwei Grad wärmer sind, als um 8 Uhr, somit ist auch in dieser Beziehung von überhitzter Luft um 8 Uhr keine Rede.

Die Behörde beschäftigt sich seit einem Jahr mit aller Energie mit diesem Faktor, um allen vernünftigen Anforderungen gerecht werden zu können, dagegen ist es den mit der Verbesserung Beauftragten unmöglich, von heute auf morgen alle Uebelstände zu beseitigen. S. O.

— Zofingen. (Korrsp.) Wie ein Wetterleuchten kommt die Gründung eines Einwohnervereins in unser politisches Stillleben hinein

Die Nothwendigkeit eines solchen macht sich immer mehr geltend, nicht nur weil sich einer großen Mehrzahl der Bevölkerung ein politischer Indifferentismus zu bemächtigen droht, sondern weil man findet, es treten auch an den einsichtigen Bürger oft Fragen heran, die einer reiflichen Erwägung bedürfen. Wie der Volksverein seiner Zeit und auch jetzt noch, wenn Noth am Mann, vaterländischen Zwecken diente und dient, also die Politik des Weitern verfolgte, so will dieser Verein zuvörderst seine Aufmerksamkeit den öffentlichen Angelegenheiten des Ortes zuwenden. Er setzt sich aber auch zum Ziel, die kantonalen Interessen im Auge zu behalten und namentlich die jeweiligen Vorlagen des Gr. Rathes einer Würdigung zu unterwerfen. Dieser Verein soll kein Parteiverein sein, es sollen alle politischen Schattirungen darin Platz finden, und es sollen vorerst die näherliegenden örtlichen Fragen einer leidenschaftslosen Besprechung unterstellt werden. Das schließt zum vorneherein eine Opposition gegen das herrschende Regime aus, diese liegt den Zwecken des Vereins absolut fern. Was an Gemeindeversammlungen nicht geschehen kann, soll hier ermöglicht werden: Es soll jeder Einwohner seine Meinung über diese und jene Angelegenheit frei äußern können. Daß eine gegenseitige Belehrung und Verständigung viel zur Lösung einer Aufgabe, zur Erleichterung der Verhandlungen beitragen muß, dürfte sich von selbst verstehen. Ein recht zahlreicher Beitritt ist daher nur wünschenswerth. —

Sonntag den 1. Dezember soll dahier die Kirchgemeinde zusammentreten, um zu berathen über die Anträge der Kirchenpflege betr.: 1) Die Kirchen- und Pfrundgutsangelegenheit; 2) Besoldungsaufbesserung für die beiden Pfarrstellen. —

Es sind nun zwanzig Jahre her, seitdem die Kirchgemeinde Zofingen versammelt war. Das ist nämlich kein so leichtes Ding, denn die selbst große Kirche vermag die Gemeindeversammlung nicht zu fassen. Diese Kirchgemeinde, die größte des Kantons, umfaßt etwa 10,000 Seelen; sie begreift in sich die Civilgemeinden Zofingen, Oftringen, Strengelbach, Vordemwald und Mühlethal.

Die Kirchen- und Pfrundgutsangelegenheit ist eine schon längst schwebende Geschichte. Diese großen Kirchengemeinde besitzt kein eigenes Kirchengut, selbst das Kirchengebäude gehört dem Staate. Als s. Z. das Stift aufgehoben wurde, muß alles Vermögen vom Staate zu Handen genommen worden sein. Wie viel und ob rechtmäßiger- oder unrechtmäßigerweise ist eben die Frage, ob der man sich schon längst in den Haaren liegt.

Diese Frage soll jedoch der Hauptangelegenheit, der Besoldungserhöhung der Geistlichen, nur als Decorum dienen. Der Vorschlag geht auf Fr. 1000 für jede Stelle. Ich glaube, der Zeitpunkt sei hiefür nicht sehr glücklich gewählt, denn der vorherrschenden Stimmung und einem im „Zof. „Tagbl." selbst erschienenen Artikel nach zu schließen, ist man für Besoldungsaufbesserungen — auch da, wo sie gerechtfertigt wären — namentlich in solchem Umfange, nicht sehr begeistert. Die finanziellen Zeitumstände, die Aussicht auf ein ungewöhnliches Steuermaß mögen dies zwar einigermaßen entschuldigen.

— * Aarau. Die auf letzten Sonntag Abend vom Grütli-Verein veranstaltete Novemberfest-Feier kann als vortrefflich und äußerst gelungen bezeichnet werden; Dank der richtigen Auffassung und natürlichen Ausführung Seitens aller Mitglieder, die von der Weihe der würdevollen Feier durchdrungen waren. Der ungezwungene, kräftige Gesang des „Schweizerliedes", auch des „Sie tagten einst in Grütli's Nacht" und die Darstellung des Schwurs im Grütli mit bengalischer Beleuchtung machten einen sehr guten Eindruck. Diese traditionelle Feier hatte denn auch ein äußerst zahlreiches Auditorium versammelt, das dem Vereine hiefür die gebührende Anerkennung zollte.

— Baden. (Korrsp.) Schwurgerichts-Verhandlung vom 23. November.

Georg Härri, Marxkaspars, von Birrwyl, geb. 1849, ist von der Staatsanwaltschaft des Verbrechens der falschen Anklage gegenüber dem Johann Gloor, Schreiner in Birrwyl, angeklagt, welches in § 165 des peinlichen Strafgesetzes mit einer Zuchthausstrafe von 1 bis 8 Jahren bedroht ist.

Härri ist nämlich auf eine Anzeige des Gloor wegen einem schweren Sittlichkeitsvergehen mit einer zweimonatlichen Zuchthaus-Strafe bedacht worden. Das daherige Rachegefühl des Angeklagten riß ihn gegen Gloor zu einer unbesonnenen und verhängnißvollen Handlung hin.

Als nämlich im Mai abhin ein Kind Gloor's an einer Unterleibskrankheit gestorben war, machte Härri kurz nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt, nämlich im Juli, dem Bezirksamt die Anzeige, daß er gesehen habe, wie Gloor sein Kind (das Gestorbene), welches vor dem Hause auf einem bedeckten Jaucheloch in einem Korbwägelein gesessen sei, ergriffen und lange gewürgt habe, weil er das Schreien desselben nicht leiden konnte. Das Kind sei dann am andern Tage gestorben, und er (Härri) habe die Ueberzeugung, daß der Tod des Kindes die Folge jenes Würgens sei. — Gloor wurde hierauf in eine peinliche Untersuchung verwickelt, welche dann aber die Anzeige des Angeklagten in jeder Beziehung als ein boshaftes Lügengewebe entlarvte. Der Zweck dieses Schurkenstreiches war einfach der, den Johann Gloor in's Zuchthaus zu bringen und sich dadurch für die Strafe, welche er selbst erlitten, eine wohlthuende Satisfaktion zu verschaffen.

Nachdem die Geschwornen die Schuldfrage bejaht, verurtheilt das Kriminalgericht den Angeklagten zu 18 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz an Gloor und zu Bezahlung der Kosten.

— Mellingen. Gestern wurde hier eine bejahrte Person zu Grabe getragen, welche ein tragisches Ende hatte, das für die ganze Ortschaft hätte verhängnißvoll werden können. Etwas lebenskarg und kindisch wollte sich dieselbe Freitag Nachts gegen 10 Uhr noch ihr liebes Frauengetränk in ihrem Oefelein bereiten und merkte nicht, daß vom Feuer die naheſtehende Tapetenwand ergriffen wurde. Der im Hause wohnende Schustermeister Schwarz, im Begriffe, das Haus zu schließen, riecht im Hinuntergehen Rauch, schaut in Küche und Oefen nach, findet aber nichts, bis er in die höhern Räume hinaufsteigt. Er öffnet die Thüre und ein dichter Qualm kommt ihm entgegen; er ruft nach Hülfe und wie man das Element des Feuers zu löschen versuchte, sah man erst die fast in Lumpen gehüllte Person brennend in einem Winkel kauern. Bemüht, ihre Hüllen zuerst zu löschen, wollte sie sich allen Ernstes dagegen wehren, da sie als Märtyrerin der Buße den Feuertod erleiden wollte. Wie man sie dann ergriff, neigte sie in wenigen Augenblicken das Haupt, um nicht mehr aufzuwachen. Aber dies steht außer allem Zweifel, daß für Mellingen unberechenbares Unglück hätte daraus entstehen können. Mitten in einer Häuserreihe, die Estriche mit Brennmaterial angefüllt ohne vorfindliche Feuerwände, wer hätte da den Ausgang dieser Feuersgefahr in später Mitternachtstunde oder bei etwelchem Luftzuge absehen können? Es ist nun innert 14 Tagen das zweite Mal, daß das Städtchen bedroht war. (B. T.)

K. Bern. (Korr. v. 25. ds.) Der Große Rath hat sich heute zu seiner ordentlichen Wintersession ziemlich zahlreich versammelt.

Zum Berichte der Eisenbahn-Direktion beantragte Hr. Schmid, daß die Eisenbahndirektion im Vereine mit der Eisenbahnkommission ganz genaue Studien aufnehme und in nächster Session Bericht und Antrag über die Gründe des Zurückbleibens der Einnahmen der Bern-Luzern-Bahn und über die Frage, wie eine Vergrößerung des Verkehrs und der Alimentation dieser Bahn herbeizuführen sei, bringe.

Diese Kommission wird sich durch Sachverständige ergänzen können.

Zum Bericht der Direktion der Domänen und Forsten wurde die Regierung eingeladen, untersuchen zu lassen, ob und in welcher Weise der Reinertrag der Staatsdomänen erhöht werden könnte.

— In Bern hielt Hr. Oberst Ott am Freitag seinen zweiten Vortrag über seine Reise nach dem Kriegsschauplatz. Hr. Ott beweist damit, daß er die ihm gebotene Gelegenheit zu militärischen Studien aufs Beste benützt und ein höchst schätzenswerthes Material gesammelt hat, das tüchtig zu verarbeiten er sich seit seiner Rückkehr auch die Zeit nicht gereuen ließ. Ueber solche Männer in Parteileidenschaft herzufallen, ist leicht, aber schwer ist es, selbst etwas Rechtes zu leisten. Das kostet namhafte Opfer an Zeit und Geld.

— Letzte Woche haben sich an hiesiger Hochschule 3 Damen die Doktorwürde erstritten, eine Amerikanerin und eine Wienerin, jene der medizinischen Fakultät, eine Badenserin den Doktor der Philosophie, und zwar die letztere mit der höchsten Note »summa cum laude«.

Zürich. (Corrspdz. v. 23. Nov.) In der Brunau (Wollishofer Allmend) fand zwischen Studenten ein Duell statt, wobei mehrere verwundet wurden.

Die Finanzdirektion hat von den städtischen Gesuchen um Wirthschaftspatente 16 abgewiesen pro 1879.

Im Oktober haben sich 157 Familien in der Stadt niedergelassen, 125 sind weggezogen.

Der neue Kantonsschulplatz wird mit 5 Laternen beleuchtet werden.

In's Wasserwerk im Letten werden bei Escher Wyß u. Cie. zwei weitere Turbinen bestellt, ebenso bei Oechslin in Schaffhausen die Drathseile zur Seiltransmission dortselbst. Die bisher zu kleinen Täfelchen als Hydrantenzeiger werden durch schönere größere, gußeiserne emaillirte Tafeln ersetzt.

Die Baulinie der Bärengasse wird auf fünf Meter fixirt.

Das städtische Aerar besitzt zur Zeit an Gebäulichkeiten: 59 in der kleinen Stadt, 39 in der großen Stadt, 24 in Außersihl, 2 in Wiedikon, 5 in Wipkingen, 1 in Fluntern, 11 Schulhäuser, 58 Gebäude im Sihlwald, 3 im Adlisberg (Hottingen.)

Dem bereits erwähnten Beschluß der Eingabe an den Bundesrath punkto Verpfändungseintragung der Nordostbahn schließt sich die Stadt Zürich mit Fr. 3,238,900 Obligationenkapital an.

Die Berechnung der neuen Militärpflichtersatz-Anlagen gibt zu vielen Anfragen bei den competenten Behörden Veranlassung; namentlich hat die Mitberechnung von Frauengut in's Vermögen eines zu Taxirenden für den Militärpflichtersatz Anstand ergeben und kann man sich nicht so recht mit der desfallsigen Anschauung des Bundesrathes betrauen. Auch die Anwartschaftseinbeziehung macht hier herum viel böses Blut und wenn das jetzt in Kraft erwachsene Gesetz nochmals dem Referendum unterstellt worden wäre, hätte es ein drittes Mal unterliegen können.

— Das Obergericht verurtheilte den ehem. Kassier der Nationalbahn, Eicher, der mit 15,000 Fr. durchgebrannt, aber in Havre abgefaßt worden war, zu 3 Jahren Zuchthaus.

— Am letzten Samstag Morgen ist Hr. Dekan Breitinger im Pfarrhause in Dübendorf sanft verschieden. Er hatte seit 1829 der zürcherischen Kirche gedient, erst in Ellikon an der Thur, dann in Fehraltorf. Nach 1839 war er Kirchenrath, kämpfte und fiel mit der orthodoxen Partei.

Solothurn. In Kienberg ist Sonntag Morgens früh die Scheune des Schulhauses abgebrannt. Das Schulhaus selbst konnte gerettet werden. Die Geräthe, Vorräthe und auch die Ziegen der Frau Hürbi, Lehrers, wurden indeß ein Opfer der Flammen. Zum Glück sind dieselben versichert. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. Doch vermuthet man Brandstiftung.

Basel. Herr Pfarrer Haßler in Olten wurde am Sonntag von der christkatholischen Gemeinde Basel mit 162 Stimmen zum Pfarrer gewählt.

Baselland. Am Sonntag wurde in Liestal unter sehr großer Theilnahme beerdigt Hr. Nikl. Brodbeck-Madörin, dessen Leiche von Königsfelden hieher verbracht worden war. Der Verstobene, als Jüngling geistig sehr begabt und lernbegierig, machte seine Studien in Bern und Heidelberg. Im Jahre 1842 wurde er zweiter Obergerichtsschreiber, dann 1845 Statthalter des Bezirks Arlesheim. Mit patriotischem Eifer betheiligte er sich an den kantonalen politischen Angelegenheiten und wurde 1850 Mitglied des Verfassungsrathes und 1851 Mitglied des Landrathes. Beim Bau der Eisenbahn Basel-Liestal war er beim technischen Bureau angestellt und wurde bei Eröffnung der Bahn als Vorsteher der Station Liestal ernannt, welche Stelle er bis

Cursblatt der Aargauischen Bank. 23. Nov. 1878. — N° 47. — Aarau,

Ende der Sechziger Jahre mit Geschick und Treue bekleidete, bis er wegen sich wiederholender Geistesstörung dieselbe aufgeben mußte. Hr. Brodbeck hat in allen Lebensstellungen seinen Platz ausgefüllt und seine Pflicht gethan; er war ein braver Bürger, ein ehrlicher aufrichtiger Charakter, liebevoller Familienvater und dem Freund ein treuer Freund. Möge ihm nach den ausgestandenen Leiden die Erde leicht sein. (Basell. Ztg.)

Waadt. In Vevey wurde am 24., Morgens zwischen 5 und 6 Uhr, in ein Uhren- und Bijouteriemagazin, gehalten von einem Hrn. Bernoud, auf eine freche Weise eingebrochen. 45 Stück Uhren nebst andern Schmucksachen im Werth von über Fr. 4000 wurden entwendet. Die Diebe brachen ein durch ein Fenster oben an den Ladenfenstern, an welchem man am Morgen eine Leiter angestellt fand. Die Thäter müssen den Moment gut gewählt haben, denn bei dem Postgebäude steht immer ein Polizist, der dann aber der Reihe nach durch mehrere benachbarte Straßen die Runde zu machen hat und sich momentan entfernt. Einen dieser Momente scheinen sie benützt zu haben. Bis jetzt hat man bei allen Nachforschungen nichts entdecken können, was auf eine gut geleitete Bande schließen läßt. Im Centrum der Stadt, in der Rue du Centre, einen solchen Diebstahl auszuführen, ist fürwahr ein Wagestück. Der Ladenbesitzer ist ganz außer sich und äußerte, es sei dieser Diebstahl sein gänzlicher Ruin, namentlich bei der gegenwärtigen Geschäftsstockung.

Lausanne, 23. ds. Das Bundesgericht hat heute in einem Spezialfalle gegenüber der bernischen Jurabahngesellschaft entschieden, daß Eisenbahngesellschaften nicht bloß für ihr eigenes Verschulden, sondern auch für den Zufall haften und von der Entschädigungspflicht nur befreit sind, wenn sie ein Verschulden des Geschädigten nachweisen können.

Wallis. Der Gotthardkompromiß ist auch vom Großrathspräsidenten von Wallis, Herrn Fidel Joris, zum Gegenstand seiner Eröffnungsrede gemacht worden. Herr Joris sprach die Hoffnung aus, daß das Volk dem von der großen Majorität seiner Vertreter beschlossenen Friedenswerk seine Sanktion ertheilen möge und daß der Kompromiß eben dadurch an Solennität wie an Werth gewinnen und der Anfang dazu sein werde, auch andere große vaterländische Fragen im gleichen Geiste der Versöhnung und Mäßigung der Lösung entgegenzuführen.

Tessin. In Brissago ist dieser Tage der Inspektor der eidgen. Grenzwachen an den Zollgrenzen im südl. Zollgebiete, Paul Foffa, gestorben.

London, 25. Nov. Die „Daily News" melden aus Sophia, das bulgarische Journal berichtet, daß Redifs 320 Bulgaren im Dorfe Chrisivita in Macedonien massakrirt haben.

Der „Daily News" zufolge soll sich unter den Gefangenen Mirakar, der Führer der Kavallerie des Emirs und der einflußreichste Feind der Engländer, befinden.

— Der „Globe" versichert, der Zar hege die Absicht, den Winter in Nizza zuzubringen. Die Fregatte Minine würde während des Aufenthalts des Kaisers von Kronstadt nach Nizza kommen.

Rom, 25. Novbr. Die „Capitale" meldet: Offizielle Nachrichten versichern, die von den Mailänder Behörden gegen eine Deutsche ergriffenen Maßregeln seien nicht durch deren internationalistische Meinungen, sondern wegen begangenen Vergehen veranlaßt worden.

Das italienische Königspaar ist am Sonntag unter großem Jubel in Rom eingezogen. Auf dem Wege vom Bahnhof bis zum Quirinal war Militär aufgestellt. 300 Verhaftungen wurden die Tage vorher in Rom vorgenommen. Die Regierung soll im Besitz von Beweisen sein, daß eine weit ausgedehnte Verschwörung gegen das Leben des Königs existirt. Man behauptet auch, daß die kürzlich der Bank gestohlenen 2½ Mill. in die Hände der Internationalen gefallen seien. (?)

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Der Pariser Mittwochsmarkt verlief ziemlich still; amerikanischer Weizen war wenig auf sofortige, reichlich auf Dezember-Lieferung angeboten. Man bezahlte weißen Michigan und Kalifornischen 28½, Amber-Michigan 28, rothen amer. Winterweizen 27¼ — 27½, inländischen 27 — 29, Roggen 16 — 17, Gerste 21 — 22½, Hafer 16½, — 19¼ Fr. im Pariser Bahnhof. — An den besser versorgten Märkten der Departements waren von 125 Weizenpreisen 22 höher, 11 fest, 72 unverändert und 20 niedriger. — In Belgien sind bei geringem Geschäft und reichlichem Angebot die Weizenpreise an einigen Märkten gewichen. — Holland: Starker Vorrath an Weizen und Roggen. Selbst ein erheblicher Rückgang der Weizenpreise fördert den Absatz nicht. — Ostseehäfen: Roggen und Hafer fanden zu unveränderten Preisen leichten Abzug; der Umsatz von Weizen dagegen stockte. — Deutschland: Sinken der Preise an den Spekulationsmärkten; reichliches Angebot im Consumverkehr. — Schweiz: Preise gut behauptet bei geringem Umsatz; begehrt bleiben indessen nur die besseren Sorten. — Italien: Preis matt. — Spanien: Preise steigend an schlecht versorgten Märkten. — Wien und Pest: Höhere Forderungen, aber wenig Geneigtheit der Käufer, sich zu unterziehen. — Schwarzes Meer: Preise fest behauptet, besonders für die in diesem Jahre seltenen guten Sorten. (Schweiz. Hdlsztg).

Pariser Observatorium vom 25. Nov. 1878.

Das Barometer ist im allgemeinen Fallen begriffen; die Temperatur steigt und das Wetter neigt sich zu Regen.

Curshlatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 47. — 23. Nov. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209¼	209⅜	208⅜	208⅜
Antwerpen & Brüssel	4½	100	—	99⅝	99⅞
Deutsche Bankplätze	5	123⅜	123¼	123⅜	123½
London	5	25. 30	25. 35	25. 25	25. 30
London, Bankplätze	3	100⅜	100¼	100	100
France, Bankplätze	4½–5½	214½	215	212½	213
Wien	4—5	100	—	99¼	99½
Mailand Gold		5.25–27½			
New-York in Gold					

Platz-Disconto. 4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bezahlt.
4½ % Eidgenössische 1867	31. Jan. 31. Juli		101¼	
4½ % " 1871	28 Fb. 31. Aug		101¾	
4½ % " 1877	1. April 1. Okt.		100¾	
4½ % Aarg. Staat von 1875	30. Jun. 31. Dz		100½	
4½ % Südbahngemeinden	31. März.		99¾	
4½ % Bözberggemeinden	28. Oktober		99¾	
5 % Stadt Zofingen	31. Januar.		101¼	
5 % Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5 % Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18 Jan. 18. Jul		102	86½
5 % Gotthardbahn	Diverse.	55½	55	
5 % Jurabahn, 22 Mill.	31. Mrz. 30. Spt.	85½	85¼	
5 % Central- u. Nordostbahn	1. April 1. Okt.	82½	81¾	
4½ % Centralbahn	1. Febr. 1. Aug	74½	73⅝	
4 % " fällig 1881	Diverse.	92½	91	
4½ % " " 1884	31. Dezember.	83	84	82
4½ % " " 1888	10. Okt.		82	
5 % " " 1888	10 Mai. 10. Nov		—	82
4 % Nordostbahn 1890/92	Diverse.	73	70	
4½ % " " 1892	31. Mrz 30. Spt.	84	82	
4½ % " " 1897	31. Jan 31. Juli.	78	76½	
4½ % " " 1888	15 Apr 15. Okt	77½	76½	

Actien.	Nennwerth.	einbezahlt.	Gesucht.	Bezahlt.
Centralbahn	500	500	140	56½
Nordostbahn Stammactien	500	500	58¾	56½
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	212½	207½
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	217½
Aargauische Bank	200	200	—	242½
Aargauische Kreditanstalt	500	500	392½	387½
Basler Bankverein	500	200	390	382½
Basler Handelsbank	500	500	377½	372½
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	446¾	440
Bank in Winterthur	500	500	440	430
Eidgenössische Bank	500	500	340	335
Bank in Baden	500	500	—	420
" Zofingen	500	500	450	—
Lagerhäuser der Cetralschweiz.	500	500		

Zinsfuss für:		
Darlehen auf längere Zeit,	4½ %	Bankobligationen 4½ %, Einfache Depositen 3½ %, Conto-Corrent Creditoren 4 %, Sparkassengelder 4½ %
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5 %	
Conto-Corrent-Debitoren	5 %	

Die Buchdruckerei von J. G. Martin in Aarau mit Verlag der Aarganer Nachrichten & Aarg. Zeitung. auf's Reichhaltigste mit dem Neuesten eingerichtet, empfiehlt sich zum Drucke von Zirk., Publikationen, Gesetzen, dem Zivil-, Handels- und Gerantsrechte u. s. w. besorgt für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Frachtcourante, Wechsel-Formulare, Circulare Preislisten 2c.; Bill., Briefe u. Visiten-Karten; Gedenkbl., Verlobungs- u. Todesanzeigen 2c. 2c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Ausverkauf.

Infolge der gedrückten Verhältnisse und des nachtheiligen Einflusses, welchen dieselben auf alle Geschäfte und auf alle Stände ausüben, sieht Jedermann bei seinen Einkäufen in den nöthigen Kleiderstoffen mehr als je darauf, zu billigem Preise einen hübschen und soliden Stoff zu finden. Diesem Umstande Rechnung tragend, verkaufe ich dieses Jahr von heute an **eine besonders große Parthie Stoffe und Resten aller Art; gegen baar zu sehr**

herabgesetzten Preisen.

Es befinden sich dabei in großer Auswahl:

Ganze- & halbwollene Damenkleider-Stoffe,

Beiges, Matelassés, Plaids, Ecossais, Lüstres, Milaines, Jupons-Stoffe, Indiennes, Cretonnes, Jaconnats.

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen, Paletôts & Hosen, Meltons, Tweenes, Regenmäntel- & Ueberzieher-Stoffe.

Regenmäntel, Jacken, Paletôts & Jupons.

Da die Preise aller dieser Artikel mehr als je reduzirt sind, so bin ich überzeugt Jedermann etwas Dienendes bieten zu können.

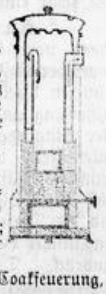
Aarau, den 26. November 1878.

J. Gamper-Andres.



Neuste

verbesserte Coaks-Regulier-Füllöfen.



Diese Oefen haben Circulation und Luftströmung, eignen sich für große und kleine Locale, brauchen wenig Brennmaterial und heizen sehr angenehm, weil durch die Circulation und die gute Regulierung eine allzu starke Erhitzung nicht möglich ist. Ihre Wärmeluft kann nicht schädlich sein, weil der Feuerraum, da wo die große Hize ist, aus Backsteinmauerung und nicht aus Guß besteht. Alle Gußbestandtheile sind vom Feuerraum entfernt gehalten und können, wenn auch nur bei einigermaßen richtiger Behandlung des Ofens nicht rothwarm werden; denn nur im rothwarmen Zustande des Gußes kann der Kohlenstoff entweichen und Gase entwickeln.

Ferner halte auf Lager: **Transportable Waschöfen** mit Coakfeuerung, 750 Mm. hoch und 370 Mm. Durchmesser, **Glättöfen** 2c.

Aarau, 25. November 1878.

H. Würger, Eisen- und Gußwaarenhandlung, Metzgergasse Nr. 105.

Ausverkauf.

Um mein Lager **gänzlich** zu räumen, erlasse untenstehende Artikel zu und unter den Fabrikpreisen:

Photographie-Album für 25 — 200 Bilder, **Briefmappen** mit und ohne Einrichtung, **Cigarren-Etuis & Porte-monnaies.**

J. G. Baumann, Buchbinder, Pelzgasse 135.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr!
„ Herren punkt 8 „
Letzte Probe vor dem Concert.

Stenographen-Verein Aarau.

Heute Abend 8 Uhr
Wiederbeginn der Uebungsstunden.

Um gänzlich damit aufzuräumen verkaufe von heute an meine sämmtlichen

Unterkleider

von Gesundheitscrepp in allen Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
Louise Frank, Corsetschneiderin,
Kronengasse Nr. 34, 1 Treppe hoch.

Laberdan

(Mollefisch in trockenem Salz)
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.
Aarau, den 25. Novbr. 1878
Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar; in Nro. 68 vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** Stube, Neben- und Hinterstube, sowie Platz im Estrich und Keller, im ehemaligen Spenglergütli im Schachen

Eine Tochter,

welche als Schneiderin gründlich gelernt hat, wünscht zu einer Damenschneiderin als **Arbeiterin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Gesucht: Ein **Ladentisch** ca. 150 Centimeter lang mit etwa 6 Schubladen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
In eine kleine Haushaltung eine gewandte **Köchin,** die auch die Gartenarbeit versteht.

Achtung.

Das **Hauptdepot R. Wydler-Kuhn** gibt ab:
Das Kilo gute
Pfälzische Preßhefe
à Fr. 2. 30 in's Haus geliefert,
das ½ Kilo à Fr. 1. 20.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Ein Mädchen aus guter Familie (Bernerin) sucht bald möglichst eine Stelle als **Köchin** oder **Zimmermädchen.** — Sie hat schon mehrere Jahre gedient und kann daher bestens empfohlen werden. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Straßburger Gänseleber

per Terrines à Fr. 4. 50
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Die schönste

literarische Novität des diesjährigen Weihnachtstisches, welche den Beweis leisten wird, dass wir im eigenen Lande noch genug Schriftsteller und Künstler haben, welche so viel Geist und Talent und Geschmack besitzen, um der Ueberschwem-

Eine treue fleißige **Spetterin** wünscht noch ein Spettort anzunehmen. Nachzufragen im Hause Nro. 568 an der Bahnhofstraße

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltener
Dampfkessel
12' lang 3' Durchmesser und mit zwei Siedröhren, bei der (H-845-Gl)
Chemischen Fabrik in Glarus.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 27. November: Herr Prof. Dr. Krippendorf: Ueber das Gesetz der Stürme.
Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Im Stickerei- & Wollen-Geschäft von Frau E. Coradi-Stahl, Pelzgasse sind feine Korbwaaren & Holzschnitzereien

in neuer Sendung soeben eingetroffen.
Ebenso empfehle **Wolle** in ausgezeichneter Qualität zu billigsten Preisen, **Wollenwaaren** aller Art, **Stickereien,** sowie sämmtliche **Fournitur** zu Stickereien.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Herren **Remigius Oeschger & Johann Kohler-Egli** in Aarau, werden **Freitag den 29. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung** bringen:
Ihr **Wohnhaus Nr. 321 b** mit **Hintergebäuden** Nr. 322 und 323 und **Garten** im **Weinberg zu Aarau.** Dasselbe enthält drei schöne Wohnungen, ist sehr günstig gelegen und eignet sich sowohl für Private, als auch für Gewerbtreibende. — Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.
Aarau, den 16. November 1878.
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Wegen vorgerückter Jahreszeit erlasse ich

meine sämmtlichen Winterartikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine Parthie graue, wollene Decken

erlasse à Fr. 6. —

Châles in großer Auswahl.

Zu gefl. Zuspruch empfiehlt sich
A. Bolliger-Hofer.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**	von Fr.	12. —	an,
„ „ **Mannsschuhe**	„ „	8. —	„
„ „ **Frauen** „	„ „	5. —	„
„ **Knaben- & Töchtern** „	„ „	3. —	„
Kleine **Kinderschuhe**	„ „	1. —	„
Gefohlte **Nestelstiefel** für Frauen & Töchtern	„ „	2. —	„
Holzböden mit Pelzfutter „	„ „	2. —	„

Ungefohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.
Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet
J. Bräutigam-Andres.

Eduard Lutz, Fabrikant,

in *Lutzenberg* bei *St. Gallen.*
Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.
Bleiche & Appretur.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hubert, Rölliker & Grammer, Nordorf & Comp.
Preis-Courante der Fabriken liegen auf.
Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.
Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Prima
Straßburger-Sauerkraut.

Von heute an per 1 Kilo à 45 Cts, sowie in kleinen Fäßchen billigst bei
F. Gloor-Siebenmann.

6 Preise

im Gesammtwerthe von Fr. 100 werden für die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; in Nr 249 Halden.

Gesucht:
Ein zuverlässiges, braves Mädchen, welches einer feinern Küche vorstehen kann, sich aber auch willig Hausgeschäften unterzieht. Ohne gute Zeugnisse über Charakter und Tüchtigkeit sind Anmeldungen unnütz. Schriftl. Offerten unter Chiffre O 324 Z befördern Orell Füßli & Co. in Zürich.

In Nro 148 Milchgasse kann von **Dienstag den 26. November** an fortwährend den ganzen Tag
Milch, Käse & Butter
in jedem beliebigen Quantum bezogen werden; wofür sich höflichst empfiehlt
Fritz Schär, Käser.

Zu verkaufen:
Ein **Knabenschlitten** und ein Kistchen **Bauhölzli.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:
Ein **Stehpult, 1 Copierpresse, 2 Hänglampen & 1 Glättetisch.** Nachfrage beim Verleger dieses Blattes.

Eine Parthie
Cocosteppich-Resten,
dienlich als Thürvorlagen ꝛc., billig bei
Bührer & Tschantz.

Oeffentliche Aufforderung.

Die am 10. Herbstmonat abhin kinderlos verstorbene **Katharina Dorothea Rüsperli geb. Baumberger,** gewesene Ehefrau des vergeldstagten **Rüsperli, Gottlieb,** Ludwig Jakobs, Rothgerber, von **Aarau,** hat ein Vermögen hinterlassen von Fr. 11,593. 40.
In dem von ihr am 5. Hornung 1878 errichteten und am 21 Herbstmonat 1878 homologirten Testamente hat die Erblasserin verfügt: Meinem Neffen, Emanuel Bamberger, Schneider in Basel, verschreibe ich auf meinen Todesfall hin zum unbedingten Eigenthum:
a. Mein Wohnhaus Nro. 279 an der Halde zu Aarau, sammt Hausplatz und dabei liegendem Garten (das Wohnhaus Nr. 279 ist laut Inventar geschätzt um Fr. 17,160);
b. meine sämmtliche Fahrhabe, ohne Ausnahme noch Vorbehalt, unter folgenden Bedingungen:
1) daß derselbe die auf dem Haus und dem Garten haftenden vier Kapitalien von zusammen Fr. 7000 nebst Zinsen zur Verzinsung und Abbezahlung übernimmt; daß er
2) sich zur Abbezahlung meiner übrigen laufenden Schulden verpflichtet und
3) daß er meinem vorgenannten Ehegatten, Gottlieb Rüsperli, als dannzumaliger Wittwer, bis zu dessen Hinscheide das freie und bedingungslose und unentgeldliche Nutzungsrecht meines Wohnhauses, sammt Garten u. meiner gesammten Fahrhabe, einräumt und überläßt:
4) sofern ꝛc.

Dieses Verhältniß wird den Gläubigern des vergeldstagten Gottlieb Rüsperli, obgenannt, zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß es ihnen überlassen bleibt, das Testament wegen Pflichttheilsverletzung innert Jahresfrist, vom 21. Herbstmonat 1878 an gerechnet, auf eigene Kosten und Gefahr anzufechten.
Aarau, den 16. Wintermonat 1878.
Schatzmann, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

Zu verkaufen:
Ein Quantum **Gartenbuchs,** billig; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein junger Mann,

der einem Notariats-, Verwaltungs- oder Geschäfts-Bureau vorstehen kann, sucht gestützt auf gute Referenzen baldige Anstellung. Offerten sub. Chiffre A. M. nimmt entgegen Herr **H. Gruffel** in **Vevey.**

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu vermiethen
Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten
Betten & Sopha's
in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**
Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich
Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Amerikanisches conservirtes
Ochsenfleisch, Schinken & Zungen
in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,
bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kanton Thurgau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 281.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. November 1878.

Nur ein Brauer.

Eine halbe Meile von der nordischen Königsstadt Kopenhagen entfernt erhebt sich auf einer mäßigen Anhöhe, welche dem Blick gestattet, weit hinauszuschweifen über den segelbeflogenen, grünen Sund mit den langen, schaumgekrönten Wogenkämmen bis jenseits zu der blau emporddämmernden Küste Schweden's, schloßähnlich ein großartiger Gebäude-Komplex, den die ragenden Essen als eine industrielle Anlage verrathen. Dies ist die Bierbrauerei Karlsberg, eine der bedeutenderen Skandinaviens.

Das großartige Etablissement ist im Jahr 1845 gegründet worden von J. C. Jacobsen, und zwar ausdrücklich zu dem Zwecke, um die bis dahin nicht betriebene Fabrikation von untergährigem Lagerbier in Dänemark einzuführen. Der Besitzer hat es selbst erzählt, wie er zum Beginne seiner Campagne nach München gereist sei, um ein kleines Quantum Unterhefe in seinem Hute von da nach Kopenhagen zu bringen. Diesen unscheinbaren Schatz wußte er jedoch richtig anzuwenden und umzusetzen. In den ersten Jahren produzirte er nur etwa dreitausend Hektoliter Bier, aber allmälig gewannen die Nordlandsmänner Geschmack an dem edlen germanischen Gebräu, und so hat sich die Produktion auf einhundertfünfzigtausend Hektoliter jährlich gehoben. Jedermann weiß, daß derartige Erfolge ein solides Fundament haben müssen. Dies war dem Karlsberg-Betriebe gegeben in der Energie und in der wissenschaftlichen Befähigung seines Gründers und Leiters. Jacobsen ist der erste Brauer in Dänemark gewesen, welchem das Glück zu Theil wurde, von Jugend auf eine gründliche naturwissenschaftliche Bildung in sich aufnehmen zu können. Namentlich war es sein erster und bevorzugter Lehrer, der berühmte Naturforscher H. C. Oersted, dem er die bedeutendsten Anregungen verdankte und der einen Hauch seines Forschergeistes auf den wißbegierigen Schüler zu übertragen wußte. Der Letztere frequentirte das Polytechnikum zu Kopenhagen, dessen Direktor der Entdecker des Elektro-Magnetismus bekanntlich lange Zeit hindurch gewesen ist. Seine liebenswürdigen Eigenschaften, welche Jeden, den seines Lebens Glück mit ihm zusammenführte, auf immer zu seinem begeisterten Anhänger machten, gewannen ihm eine Schule von Jüngern, deren ganzes Bestreben darauf hinauslief, thunlichst in des Meisters Fußstapfen zu treten und seinen Beifall zu erwerben.

Von erlangter Selbstständigkeit an hat Jacobsen sich in das öffentliche Leben geworfen und darin nach den verschiedensten Richtungen hin eine rastlose Thätigkeit entfaltet, ohne daß diese seiner industriellen Wirksamkeit im mindesten Eintrag gethan hätte. Viele Jahre hindurch war er vielbeschäftigtes Mitglied des Communalrathes der Hauptstadt Kopenhagen; die Regierung übertrug ihm, dem Brauer, die gesammten baulichen Ausführungen bei der Anlage des neuen botanischen Gartens, welcher bekanntlich ein Sehenswürdigkeit bildet; er bethätigte sein Wissen und Talent als Baumeister und Constructeur durch den Entwurf der Pläne für die Palmen- und Gewächshäuser mit neuartigen Heizungs- sowie Ventilations-Apparaten, nicht minder durch die — natürlich immer ehrenamtliche — Leitung sämmtlicher Arbeiten bis zu ihrer Vollendung. Als im Jahre 1859 die berühmte Kapelle des Schlosses Frederiksborg abgebrannt war, übernahm Jacobsen deren Wiederaufbau sammt Wiederherstellung der zahlreichen Kunstschätze ganz aus eigenen Mitteln, und steht die Kirche heute prachtvoller da als vordem, ein Wallfahrtsziel für Alle, die das Land Dänemark besuchen. Als bedeutender Kunstkenner hat der Brauer eine Gälerie und eine Sammlung von plastischen Bildwerken geschaffen, welche ihresgleichen suchen; außerdem beschäftigt er jahraus jahrein nationale Maler und Bildhauer in größerer Zahl, meistentheils zu öffentlichen Zwecken. So könnte noch gar Vieles von dem Wirken dieses wackeren Mannes berichtet werden, wenn es der zugemessene Raum erlaubte; es sei hier nur noch erwähnt, daß er, nachdem er mehrere Jahre lang Deputirter der zweiten Kammer des dänischen Reichsrathes gewesen war, vom Könige zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses ernannt wurde. Und doch nur ein Brauer!

Das ist der Mann, von dessen neuester „Gründung" wir erzählen wollen. Im Herbst des Jahres 1876 zeigte Jacobsen der Akademie der Wissenschaften zu Kopenhagen an, daß er ein Kapital von einer Million Kronen (1,500,000 Francs) bestimmt habe zu einer „Karlsberg-Stiftung", deren Aufgabe es zunächst sein solle, die Industrie der Bierbrauerei auf dem Wege der wissenschaftlichen Forschung stetig zu fördern und der möglichsten Vervollkommnung zuzuführen, sodann aber auch alle Zweige der Naturwissenschaften, ferner die Disciplinen der Mathematik, der Philosophie, der Geschichte und der Sprachenkunde nach Maßgabe der zu Gebote stehenden Mittel zu unterstützen. Die Leitung der Stiftung und die Durchführung ihres Statuts wird der dänischen Akademie übertragen, welche aus ihrem Schoße eine Direktion von fünf Mitgliedern wählt; drei von diesen, welche Naturforscher sein müssen, bilden nebst zwei nicht-akademischen Fachmännern das Executiv-Komite oder den überwachenden Vorstand der Laboratorien. Alle diese Personen empfangen für ihre Mühewaltung Honorare von 400 bis 1000 Kronen per Jahr. Die Leiter der Laboratorien erhalten eine Besoldung von 3200 Kronen mit Quinquennal-Zulagen von 600 Kronen bis zum Maximum von 6000 Kronen; außerdem freie, vollkommen eingerichtete Wohnung, Heizung und Beleuchtung auf dem Karlsberge.

Die chemischen, physiologischen, physikalischen 2c. Laboratorien schließen sich an die großartigen Gebäude der Bierbrauerei an; bis jetzt ist nur das erste errichtet und aus Jacobsen's Zuschußmitteln glänzend ausgestattet mit Apparaten, Sammlungen, Bibliothek u. s. w. Die Direktion der Karlsberg-Stiftung besteht gegenwärtig aus den Akademie-Mitgliedern und Professoren Madvig, Steenstrup, Panum, Barfoed und Holm, deren Namen auch im Auslande guten, zum Theile den besten Klang haben. Die Leiter der chemischen und physiologischen Abtheilung der Versuchsstation sind M. Kjeldahl und M. R. Pedersen, bewährte Männer der Wissenschaft. Die Arbeiten haben im Jahre 1877 begonnen und eine sehr glücklich ausgewählte, interessante Reihe von Untersuchungen in Angriff genommen. Dieselben umfassen vorläufig nur solche Probleme, welche speziell die Zymotechnik, vorzugsweise die Chemie und Mykologie des Bieres berühren.

Jacobsen fühlt sich verpflichtet, dem Gewerbe, das ihn zum vielfachen Millionär gemacht hat, seinen Dank zu zollen durch eine Förderung seiner Bedingungen, die ihm anderweitig noch nicht zu Theil geworden ist. Die durch den Verein deutscher Brauer zu München gegründete Versuchsstation verfolgt denselben Zweck, aber einseitiger und mit beschränkter Dotation. Denn aus der Karlsberg-Stiftung scheint sich ein ganz großartiges naturwissenschaftliches Central-Institut entwickeln zu wollen, in welchem bald die zymotechnische Forschung nur eine Abtheilung einnehmen wird.

Der Gründer schreitet in dieser Absicht rastlos vor. Schon im Frühjahre 1878 hat er das Kapital der Stiftung um 280,000 Francs vermehrt, deren Zinsen er zur Gründung und Entwicklung eines naturhistorischen Museums, das derselben als Complement dienen soll, bestimmte. Unterkunft wird dieses finden in den Räumen des Schlosses Frederiksborg, zu dessen Aufbau nach dem Brande Jacobsen 400,000 Francs geschenkt hat. Alle diese großartigen Leistungen eines warmen Patriotismus, vereint mit dem Verständnisse der Bedürfnisse unserer Zeit und dem regen Eifer für die Propagation der Lehre, müssen eine tiefe Hochachtung einflößen für den Mann, der ohne jeden Nebenzweck so bedeutende Opfer bringt. Aber auch des Landes und Volkes muß gedacht werden, die solche Männer zu den Ihrigen zählen. Und reich an ihnen ist Skandinavien, besonders das kleine Dänemark. Kaum ein anderer Staat wird verhältnißmäßig so viele Stiftungen für gemeinnützige Zwecke aufzuzählen haben; außer den zahlreichen kleineren weist es in den letzten Decennien mehrere sehr bedeutende auf, so von den Classen, Reiersen, Rosencrone, Raben-Levetzow, Moldenhauer, welche allein Kapitalien von insgesammt 8 Millionen Kronen repräsentiren, von denen 2 Mill. ausschließlich für Wissenschaft und Kunst bestimmt sind. In Schweden hat der unlängst verstorbene J. Letterstedt der Förderung von Wissenschaft, Literatur und Kunst in den drei skandinavischen Reichen 600,000 Kronen vermacht; der Name des Rheders O. Dickson in Götheburg ist weltbekannt geworden durch die auf seine alleinigen Kosten erfolgte Ausrüstung von drei Expeditionen zur wissenschaftlichen Durchforschung des Polarmeeres; außerdem hat er Millionen verwendet zur Gründung bedeutender Lehranstalten und Sammlungen in seinem Vaterlande. Allein in der Stadt Kopenhagen haben deren Bürger die privaten Stiftungen für wohlthätige und sociale Zwecke, welche schon ein Vermögen von vielen Millionen besitzen, in den letzten fünf Jahren um 1,500,000 Kronen vermehrt. Seit seiner Befreiung von den ehedem einer nationalen Entwicklung nur hinderlichen Anhängseln der deutschen Herzogthümer hat sich überhaupt Dänemark in jeder Weise, besonders aber in materieller, zwar geräuschlos, aber desto intensiver gehoben, so daß es in dieser Beziehung manchen andern, viel größern und glücklicher situirten Reichen als Muster dienen kann.

Es ist eine streitige Frage, ob spezielle Schulen und Versuchsstationen für die einzelnen Gewerbe den Nutzen bringen, der dem dafür erforderlichen Aufwand entspricht, und namentlich, inwiefern und ob überhaupt der Staat verpflichtet sei oder wohl daran thue, sich an ihrer Errichtung und Unterhaltung zu betheiligen. Wenigstens wird es recht schwierig sein, die richtige Grenze zu ziehen. Indem wir die Erwägung des Für und Wider den Interessenten ans Herz legen, möchten wir gerade die Kreise der Letzteren aneifern, sich Beispiele wie dasjenige der Karlsberg-Stiftung, oder auch nur das genossenschaftliche des deutschen Brauertages, nicht entgehen zu lassen. Dem häufig entgegengeworfenen Einwand, daß man gutes Bier gebraut habe und zu brauen verstehe, ohne sich in der chemischen Küche Raths erholt zu haben, kann schlagend begegnet werden

durch die Thatsache, daß überall dort, wo der Brauereibetrieb im Großen stets gleichbleibende, allerwärts bekannte Produkte erzeugt, er auch auf wissenschaftlicher Grundlage ausgeübt wird; Beweis die Ergebnisse der Preiszuerkennung auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung. Bei ihr haben in der Branche der Bierbrauerei die höchste Auszeichnung, den Grand prix, davongetragen: Dreher in Schwechat, Bergner und Engel in Philadelphia und — J. C. Jacobsen in Karlsberg bei Kopenhagen. Der wackere dänische Patriot, welcher die durch die wissenschaftliche Behandlung seines Gewerbes errungenen Reichthümer in solch edler Weise wieder zurückwandern läßt unter die Bevölkerung, die zu ihrer Anhäufung beigetragen hat, und dessen Name sicherlich dereinst unter denjenigen der hervorragendsten Wohlthäter der Menschheit prangen wird, möge es uns verzeihen, wenn wir durch Veröffentlichung der vorstehenden Daten seiner fast übertrieben bescheidenen Einfachheit wehe gethan haben. Aber nochmals, es ist rathsam, unserer Zeit des egoistischesten Materialismus zuweilen ein Bild zu zeigen, aus welchem noch selbstlose Menschenliebe, uneigennütziger Patriotismus und richtiges Verständniß der Mittel zum Zwecke: Volkswohlfahrt — herzerwärmend hervorleuchten, selbst auf die Gefahr hin, daß mancher Nabob und geistige Lazarus sich achselzuckend davon abwendet mit wegwerfendem: „Nur ein Brauer!" (N. Fr. Pr.)

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 26. ds.

Bei der franz. Invasion von 1798 ist nach dem Brand der Schlachtkapelle in Murten die auf dem dortigen Beinhause angebrachte kupferne Gedenkplatte mit lateinischer und deutscher Inschrift von den französischen Truppen entfernt und nach Paris gebracht worden, wo sie seither in der Nationalbibliothek aufbewahrt wird.

Auf den Wunsch der Regierung von Freiburg hat sich der Bundesrath bei der franz. Regierung für Rückerstattung dieses historisch interessanten Denkmals zu Handen des antiquarischen Museums in Freiburg verwendet.

Da nach der franz. Gesetzgebung Gegenstände, die einmal der Nationalbibliothek einverleibt worden sind, unveräußerliches Eigenthum der letztern bleiben, so konnte jenem Gesuche nicht entsprochen werden, dagegen hat die Direktion jenes Institutes auf galvanoplastischem Wege eine Abbildung der Gedenkplatte (1 M. lang und 0,75 Meter hoch) anfertigen lassen, welche nun der Regierung von Freiburg zugestellt wird.

Der Ständerath hatte das Initiativbegehren des Kts. Zürich betr. die Umwandlung der Militärsteuer für 1877 in ein Geldkontingent in zweimaliger Beschlußfassung abgelehnt. Der Nationalrath dagegen, demselben entsprechend, in erster Berathung bis zum Erlaß eines eidgen. Militärsteuergesetzes die Umwandlung der Bruttohälfte des Ersatzes in ein Geldkontingent von 60 pZt. der einfachen Geldskala = 703,330 Fr. beschlossen.

Der letztere ging von der Ansicht aus, daß die halbe Militärsteuer von 1875 und 76 durchschnittlich ca. 675,000 Franken betragen habe.

Nachdem nun der definitive Rechnungsabschluß für jene beiden Jahre einen Ertrag von Franken 766,557 ergeben hat und für 1877 ein solcher von Fr. 839,830 in Aussicht steht, so wird dem Nationalrath beantragt, für den Fall der Umwandlung pro 1877 dieselbe auf dem Fuße der richtiggestellten Ziffern zu beschließen.

Der Regierung von Graubünden werden als Bundesbeitrag für verschiedene Aufforstungen Fr. 13,150 bewilligt.

Ein Gesuch der Verwaltung der Tößthalbahn um Abänderung ihrer Conzession im Sinne der Tariferhöhung wird den gesetzgebenden Räthen mit dem Antrage auf Genehmigung vorgelegt.

— Gotthardtunnel. 25. November. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 25,90 Meter. Airolo 25,90 Meter Total 51,80 Meter, mithin durchschnittlicht per Arbeitstag 7,40 Meter.

— Die ganze Länge der Gotthardbahn von Pino bis Immensee beträgt 37 Stunden. Hievon fallen auf folgende größere Tunnelbauten:

Gotthardtunnel	etwas mehr als	3	Stunden;
Pfaffensprungskehrtunnel	circa	20	Minuten;
Wattingenkehrtunnel	„	15	„
Leggisteinkehrtunnel	„	15	„
Oberer Daziokehrtunnel	„	20	„
Unterer Daziokehrtunnel	„	20	„
Pinnotondokehrtunnel	„	16	„
Travikehrtunnel	„	20	„

Der höchste Punkt, den die Gotthardbahn zu überwinden hat, befindet sich im Gotthardtunnel selbst. Derselbe liegt 1154 Meter über Meer.

Der „Bund" schließt einen Artikel über das Asylrecht mit den Worten: „Die Schweiz hat ihr Asylrecht, soweit dasselbe Bedrängten und Verfolgten Schutz bieten soll, unter allen Umständen heilig zu halten und mit Aufbietung aller ihrer Kräfte zu wahren und zu vertheidigen. Dagegen soll sie gewissenlosen Agitatoren und gewerbsmäßigen Ehrabschneidern, welche unter dem Deckmantel des Asyls ihr verderbliches und schmähliches Handwerk treiben, mit Energie entgegentreten. Sie wird das Asylrecht hochhalten, aber auch dafür zu sorgen wissen, daß das Asyl nicht mißbraucht werden kann; wer sich eines Mißbrauches im Sinne der obigen Ausführungen schuldig macht, der hat den Schutz des Asyls verwirkt. So lange die Schweiz in der Theorie und in der Praxis streng an dieser Auffassung ihrer Pflichten und Rechte bezüglich des Asyls festhält, so kann sie auf der andern Seite auch alle zu weit gehenden Zumuthungen der Diplomatie von der Hand weisen mit der Erklärung, daß sie die Kraft und auch den Willen habe, im eigenen Hause Ordnung zu schaffen und zu erhalten, ohne fremdes Zuthun."

Aargau. Letzten Sonntag fand in Muri eine landwirthschaftliche Bezirksversammlung statt behufs Besprechung der projektirten Rübenzuckerfabrik. Die Theilnahme war eine unerwartet zahlreiche und besonders auch Seitens Nichtvereinsmitglieder. Hr. Staatsdomänenpächter Markwalder in Muri erörterte die Geschichte der Rübenzuckerfabrikation, die Anbau- und Ertragsverhältnisse der Zuckerrübe und beleuchtete zum Schlusse die Frage, ob der Freiämter Landwirth gewinne, wenn er sich der Zuckerrübenproduktion in Schmälerung des Getreidebaues hingebe.

Wie sich aus den Voten ergab, hat sich bereits eine Rübenzuckerfabrikgesellschaft gegründet, an deren Spitze Hr. Notter bei den Gebr. Bell in Kriens steht. Die Gesellschaft gedenkt mit nächstem Herbst ihr Werk zu beginnen, sofern sich bis Anfang nächsten Jahres ergibt, daß die Landwirthe sich verpflichten, 600 - 800 Jucharten mit Zuckerrüben anzupflanzen. Zur Rentabilität brauche es nämlich 120,000—160,000 Zentner, Arbeiter brauche es 120—150, die jedoch nur von Oktober bis März zur Arbeit verwendet werden. Der Same werde von der Gesellschaft geliefert.

Znm Schlusse wurde der Antrag des Herrn Fürspr. Glaser angenommen, dahingehend: „Die Versammlung erklärt die Errichtung einer Rübenzuckerfabrik im höchsten Interesse des Freiamts, des Kantons, sowie der Schweiz und empfiehlt die daherigen Bestrebungen der Unterstützung der h. Regierung des Kts. Aargau und seiner Bevölkerung auf's Wärmste.

— Baden. Am 24. Nov. fand hier die diesjährige statutarische Abgeordnetenversammlung des Bezirksgesangvereins statt, wobei die Anträge des Vorstandes größtentheils angenommen und der Finanzausweis des Hrn. Gloor genehmigt wurden. Als Festort für 1879 wurde Turgi bezeichnet, die Direktion den HH. Musiklehrer Bergmann im Seminar Wettingen und Hümbelin in Mellingen, und die Expertise den HH. Rauber, Breitenbach und Schmid in Baden übertragen. In die Liederkommission wurden gewählt die HH. Gloor im Seminar Wettingen, Vogler in Rohrdorf und Rauber in Baden. (B. T.)

Bern, 26. Nov. Der Große Rath beendigte die Prüfung des Geschäftsberichtes. Sahli brachte einen Anzug zur Vereinfachung der Kriminaljustiz. Es wurde in die Berathung des Stempelgesetzes eingetreten. Michel brachte einen Anzug, die Verfassung dahin zu ändern, daß nur 7 Regierungsräthe regieren sollen.

— Gestern fand im Kasino dahier eine Versammlung von ca. 45 Mitgliedern der kantonalen bernischen und der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft statt. Als Diskussionsthemate für die nächste Jahresversammlung, die bekanntlich in Bern stattfindet, wurden vorgeschlagen: von Hrn. Ingenieur Lauterburg „die soziale Frage"; von Nationalrath Bucher „das Versicherungswesen"; von Großrath Seßler „welche Mittel und Maßregeln sind zu ergreifen, damit die Schweiz einerseits ihre Bedürfnisse an industriellen und landwirthschaftlichen Produkten möglichst selbst befriedigen kann und daß sie anderseits möglichst exportfähig wird." Sodann wählte die Versammlung gemäß § 9 der Statuten der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft die dem Festorte vorbehaltenen 5 Mitglieder der Centralkommission. Als solche wurden ernannt die HH Bundespräsident Schenk (als Festpräsident), die Regierungsräthe Bitzius und Steiger, Direktor Kummer und Fürsprech Sahli. (Grenzpst.)

Zürich, 26. Der Kantonsrath hat heute den Gesetzesentwurf betreffend Errichtung von Korrektionsanstalten durchberathen ohne wesentliche Aenderungen vorzunehmen und denselben dann der Redaktionskommission überwiesen. Budget und Rechnung kommen in der Januarsitzung zur Behandlung. Schluß der Session. (Bd.)

— Der „Wint. Ldb." schreibt: Dieser Tage sind die 6 allegorischen Figuren über dem Haupteingang des neuen Technikumsbau in Haut-Relief vollendet und für die Oeffentlichkeit sichtbar geworden. Dieselben bezeichnen die zu erstrebenden Zwecke der Anstalt: Kunst, Architektur, Mechanik, Geometrie, Chemie und Handelswissenschaft. Diese Figuren, sowie die stylgerechten Ornamente im Innern und Aeußern des wohlgelungenen Baues sind die vorzügliche Arbeit unsers hochbegabten Bildhauers, des Hrn. Professor H. Jullien, Lehrer am hiesigen kantonalen Technikum.

— Letzten Mittwoch verunglückte bei der Station Effretikon Kondukteur Rüegg von Buchs, als er von dem nach Baden gehenden Nationalbahnzuge abspringen wollte; Rüegg muß, wie es scheint, gestrauchelt und vom Zug nachgeschleppt worden sein. Er wurde mit schweren Verletzungen am Arme und Kopfe aufgefunden.

Luzern. Als vorigen Dienstag Friedensrichter Steinmann von Fischbach Abends spät von Ebersecken nach Hause wollte, verfehlte er den Weg und fiel in eine Kiesgrube, in der man ihn erst nach zwei Tagen als Leiche fand. — In Altbüron ist eine Weibsperson im Schnapsrausch auf offener Haide erfroren. (Vaterld.)

Freiburg. Letzten Freitag Abends um 8 Uhr wurde die Mörderin Henriette Berger in einem Wagen von Payerne (Waadt) nach Freiburg (Stalden) transportirt, eskortirt von dem Gensdarmen Grivet.

Basel. Im „Schweiz. Volksfr." wird für die Stadt Basel die Einführung geschlossener Gefangenenwagen angeregt. Veranlassung dazu gibt dem Einsender ein Skandal, den er jüngst ansehen mußte. Ein blutjunges Mädchen mit Thränen überströmtem Gesicht wurde nämlich, weil es aus Noth einige Franken entwendet, vom Gerichtshaus in das Zuchthaus abgeführt und dabei von einer lärmenden, johlenden Bubenschaar, die anfänglich etwa dreißig Köpfe stark, immer mehr anschwoll, gefolgt. — Allerdings sollten solche Schauspiele schon mit Rücksicht auf den öffentlichen Anstand nicht mehr vorkommen, von dem grellen Kontraste nicht zu reden, in dem sie zu den gegenwärtig allgemein waltenden Bestrebungen zur Rettung jugendlicher Verbrecher stehen.

— In der Nacht vom Freitag auf den Samstag wurde in Basel das Expeditionslokal des „Volksfreund", Gerbergasse Nr. 24, von Dieben gründlich visitirt. Sie brachen die Geldkasse auf und räumten die Baarschaft, ließen aber merkwürdiger Weise ein Säckchen mit Silber unberührt. Ueberhaupt nimmt die Unsicherheit je länger je mehr zu und wird namentlich vor dem Einschleichen solcher Leute gewarnt, welche sich das Aussehen von Bettlern oder Hausirern geben.

St. Gallen. Letzten Freitag wurde ein 11-jähriges Mädchen aus der Gemeinde Oberhelfenswyl von einem Vaganten und früheren Zuchthaussträfling geschändet und nachher erwürgt. Das Scheusal ist verhaftet.

Genf. Letzten Sonntag sind bei den Ersatzwahlen die der radikalen Partei angehörenden HH. Tognetti und Favon in den Großen Rath gewählt worden. Die demokratische Partei hatte darauf verzichtet, eigene Kandidaten aufzustellen und überließ das Feld vollständig den Gegnern, welche sich in der neuen Behörde ohnehin in der Minderheit befinden.

London, 26. Nov. Laut „Daily News" hat die Division Brown Dhaka (im Khyberpaß) besetzt, welches von den Afghanen geräumt war. Die Landesbewohner erheben sich gegen die afghanischen Truppen und berauben sie; die Autorität des Emirs über den Grenzstamm ist geschwunden. Die Afghanen haben Jellalabad geräumt und sind auf der Flucht nach Kabul. Die Kolonne Biddulph hat Pischin (nördlich Quettah) besetzt

Der „Daily Telegraph" hat über Alimusjid Folgendes: Das Lager enthält Zelte für 2000 Mann. 5 Geschütze wurden daselbst genommen. Der Feind hatte, wie sich herausstellte, Enfieldbüchsen und Patronen von 1871 gebraucht. Beim Erklimmen des Hügels auf das Fort zu erblickte man noch den Feind, wie er über den Hügelrücken nach Jellalabad hin zurückzog. Im Fort selbst wurden weitere 7 Geschütze aufgefunden, sowie große Proviant- und Munitionsvorräthe. Wenn man das gestrige Gefecht genauer erwägt, so wird man betroffen durch die genaue Kenntniß von der Stärke des Feindes und die unrichtige Schätzung seiner militärischen Tüchtigkeit. Seine Stellung war bewunderungswürdig ausgewählt und geschickt verschanzt. Unsere Ueberlegenheit in der Artillerie trug wesentlich zum Zusammenbrechen der Vertheidigung bei. Die afghanischen Schützen bei den Vorposten und die Besatzung fochten gut.

Ueber das Vorrücken der Kurumthal-Kolonne und die Besetzung des unvertheidigten Forts Kapiyanga wird dem „Standard" aus Thull vom Freitag berichtet: Gefangen genommen wurden nur „drei große Kerle in Lumpen", die sich ohne Weiteres entwaffnen ließen, und drei Kinder, die als Lösegeld für das Leben ein paar Rebhühner darboten. Freitag Morgen rückte ein Theil der Truppen gegen Ahmadshana vor. Die Eingeborenen flohen anfangs, kehrten aber bald, als sie sich unbelästigt sahen, zurück. Schir Ali hat daselbst keine Anhänger, da das Volk durch die Kabulesen bedrückt wird. Die Einwohner bringen bereits freiwillig Lebensmittel herbei, was von großer Bedeutung ist. Die Straßen sind in einem elenden Zustande und verhindern das Vorrücken.

London, 26. Novbr. Die „Daily News" melden: In Folge der Haltung Rußlands in China ist der englische Minister in Peking nach Lahore abgereist, um mit dem Vizekönig zu conferiren.

Der „Times" wird aus **Berlin** gemeldet, es geht das Gerücht, ein russisches Corps nähere sich Herat.

Bukarest, 25. Nov. Eine Depesche aus Livadia befiehlt den russischen Behörden an, die Dobrudscha an die rumänischen Behörden zu übergeben. Die Besitzergreifung beginnt morgen um 9 Uhr früh.

Rom, 26. Nov. Die Wunde Caicoli's hat sich verschlimmert.

Sobald Klerus und Bischöfe der Schweiz das Mittel einer Verständigung mit der Regierung gefunden haben, wird der Vatikan ohne weitere Unterhandlungen einfach fordern, einen Internuntius nach Bern zu senden, der dann die frühern Beziehungen ohne Verpflichtungen herstellen soll.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25. Novbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Das Ergebniß des heutigen Marktes brachte uns zwar keine Baisse, doch in dem spärlichen Umsatze ließ sich hiefür eine Neigung nicht verkennen und schwach behauptete Preise dürften keine, nicht sowohl für den Weizen allein, sondern auch für die übrigen Getreidegattungen notirt werden. — Die Zeichen mehren sich übrigens wieder, welche auf die Hausse verhängnißvoll wirken.

Wir notiren:	pr. Kilostr.			pr. Kilostr.
Ausstich-Ungar-		Rust Weizen Fr.	27½	28
weizen Fr.	28¼	28½ Hafer .	18	0
Primaweizen .	27½	28 Gerste .	25	—28
Guter Weizen .	27¼	27½ Roggen .	19¼	20¼
Geringere .	25	6 Mais .	19	—22

Lagereingang in voriger Woche . . 25,000 Kilostr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 24,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 137,000 "

Landshut, 22. Nov. Der heutige Schrannenstand betrug 4341 Dh, wovon 3632 Dh verkauft wurden und 709 Dh unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 27 M. 72 Pf., gef. um 50 Pf.; Korn 20 M 45 Pf., gest. um 33 Pf; Gerste 20 M. 28 Pf, gef. um 41 Pf.; Hafer 10 M 35 Pf., gef um 41 Pf

Marktbericht von Langenthal vom 26. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. 50 bis 9 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 50 bis 2 60. Vorbruchanken Fr. 2 15. Eier per Stück 8 bis 8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 18. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 08 bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 12, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36–40, Semmelmehl 52–56 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30 —, Roggen Fr. 18 . bis 20. —. Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 bis 1. 30. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette —— Ct, Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —

Pariser Observatorium vom 26. Nov. 1878.

Das Barometer steht überall sehr tief; Südwind und fortgesetztes Regenwetter; ein Sturm aus dem Süden herrscht in Pui de Dome und am Pic du midi.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Obligationen zu 4¾ % verzinslich** auf den Namen oder Inhaber in beliebigen runden Beträgen, auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar und halten uns für Kapitalanlagen bestens empfohlen.

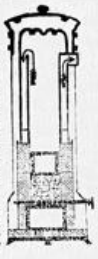
Als Garantie dient das voll einbezahlte Aktienkapital von 4 Millionen Franken.

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Neuste

verbesserte Coaks-Regulier-Füllöfen.





Diese Oefen haben Circulation und Luftströmung, eignen sich für große und kleine Locale, brauchen wenig Brennmaterial und heizen sehr angenehm, weil durch die Circulation und die gute Regulierung eine allzu starke Erhitzung nicht möglich ist. Ihre Wärmeluft kann nicht schädlich sein, weil der Feuerraum, da wo die große Hize ist, aus Backsteinmauerung und nicht aus Guß besteht. Alle Gußbestandtheile sind vom Feuerraum entfernt gehalten und können, wenn auch nur bei einigermaßen richtiger Behandlung des Ofens nicht rothwarm werden; denn nur im rothwarmen Zustande des Gußes kann der Kohlenstoff entweichen und Gase entwickeln.

Ferner halte auf Lager: **Transportable Waschöfen** mit Coakfeuerung, 750 Mm. hoch und 370 Mm. Durchmesser, **Glättöfen** 2c.

Aarau, 25. November 1878.

H. Würger, Eisen- und Gußwaarenhandlung, Metzgergasse Nr. 105.

In Berücksichtigung der flauen Geschäftszeit, bringe einem geehrten Publikum wiederum mein Lager in den verschiedenen

Leder-Artikeln

in Erinnerung, wie diverse **Albums,** besonders feine **Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarren-Etuis** mit Broderieeinrichtung, **Briefmappen, Portemonnaies** in neuester Auswahl, **Nessesaires, Schreibzeuge, Bilderbücher,** verschiedene Sorten **Taschenkalender pro 1879. Ord. & feinste Damenpostpapiere & Enveloppes.**

Schreib- & Zeichnungsmaterialien.

Aeltere Artikel und **geschnitzte Holzwaaren** verkaufe zu äußerst billigsten Preisen.

Zugleich halte mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen und ersuche um geneigten Zuspruch.

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Die Zuckerwaarenfabrik Reinert & Golay in Genf

empfiehlt ihre Malzpräparate als unübertrefflich:

Malzextract, chemisch rein,
Gummipastillen mit reinem Malzextract, sehr wirksam im Gebrauch
Malzbonbons, höchst angenehm,
Malzzucker, bester, von reinem Zucker und Malzextract bereitet in verschiedenen Formen.

— Preise billigst. —

Ist nicht ein schneller Batzen besser als ein langsamer Franken?

Es ist mir gelungen durch direkte Einkäufe im In- und Auslande in den größten Fabriken der großen Konkurrenz von auswärts Trotz zu bieten. Ich bringe hiemit einem E. E. Publikum zur Kenntniß, daß mein Lager in den bekannten



Manufactur-Waaren jeder Branche

für Arm und Reich von den billigsten bis zu den feinsten Stoffen auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Werde überhaupt nur zu festen Preisen verkaufen und mit einem kleinen Nutzen vorlieb nehmen.

Von heute an verkaufe vorgerückter Jahreszeit wegen sämmtliche

Nouveautés in Damenkleider-Stoffen,

wie eine Parthie Tuch & Bukskins zu bedeutend herabgesetzten Preisen, kleinere Coupons in allen möglichen Nuancen von 1 bis 15 Ellen (zu Geschenken geeignet) werden weit unterm Ankaufspreis abgegeben.

Bestens dankend für das bis anhin geschenkte Zutrauen empfiehlt sich achtungsvoll

Adolf Dreifuss,

zur „franz. Waarenhalle" am Graben, Aarau.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Leichenbegängniß unsrer lieben Mutter und Großmutter

Frau Rotopietz

danken herzlich

Die Hinterlassenen.

Stadtmusik.

Heute Abend punkt 8 Uhr Probe.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Wichtige Traktanden!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend ½9 Uhr Vortrag über
Die neusten Entdeckungen in Afrika!
Zahlreiche Betheiligung wird erwartet!

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr.
Da nur noch einige Proben möglich für die Abendunterhaltung Alle!

Concurrenz-Ausschreibung.

In den Mannschaftszimmern der neuen Caserne dahier sind die „Planken" mit **eisernen Consolen nebst Aufhängnägeln** anzufertigen, über welche Arbeit Concurrenz eröffnet wird. Pläne und Bauvorschrift können im Hochbauburean eingesehen, bezügl. Angebote aber müssen der Tit. Baudirektion franko und verschlossen bis zum **3. Dezember** eingereicht werden.

Aarau, den 22. Nov. 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Soeben erschien:

Schweizer. Wechselbuch.

Sammlung sämmtlicher kantonalen Wechselgesetze mit vollständigem Verzeichniß der schweizerischen Advocaten, Notare und Rechtsagenten.

Preis Frs. 4. —

Vorräthig in **Aarau** in **J. J. Christens Buchhandlung.**

Unterzeichneter hält von heute an das **Depot** für die bekannten

Hüppen

von J. Gretler in Zürich.

U. Tanner, Conditor.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei dem sich bestens empfehlenden

F. Gamper, Metzger.

Pelzbarchent

in grau und weiß, sowie sehr schöner **Piqué** zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

Frau Hasler-Oberlin.

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die den häuslichen Arbeiten vorstehen kann und Liebe zu Kindern hat. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Bei **A. Ehrsam,** Schneider in Aarau sind einige

Herren-Kleidungsstücke

billig zu haben.

Für einige Herren **Kost & Logis.**

Die schönste

literarische Novität des diesjährigen Weihnachtstisches, welche den Beweis leisten wird, dass wir im eigenen Lande noch genug Schriftsteller und Künstler haben, welche so viel Geist und Talent und Geschmack besitzen, um der Ueberschwemmung unserers Büchermark es durch ausländische Konkurrenz und mitunter **Fabrikarbeit** die Spitze bieten zu können; die schönste literarische Festgabe für die

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 27. November: Herr Prof. Dr. Krippendorf: Ueber das Gesetz der Stürme.

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Ausserordentliche Versammlung

des

Kantonal-Verbandes der Aarg. Grütli-Vereins-Sectionen

Sonntag den 1. Dezember 1878, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthaus zum Sternen in Lenzburg.

Haupt-Tractandum: Stellung des Kantonal-Verbandes zum Gotthard-Compromiß.

Da sich diesem Haupt-Tractandum noch andere Tractanden zur Erledigung anschließen werden, werden alle aarg. Sectionen eingeladen sich an dieser Versammlung vertreten zu lassen

Zofingen, den 27. November 1878.

Der Kantonal-Vorstand.

Grau leinen Canevas

zum Sticken für Cabetücher, Tischdecken ꝛc. empfiehlt bestens

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Das Wollen- & Broderiegeschäft von Frau Theodor-Hagnauer, Vorstadt

ist für laufende Saison auf's Beste reassortirt in

Strick- & Brodierwoll-Garnen in allen Genres,
Broderien auf Stramin, Tuch und Leinen. Jardinierearbeiten,
Holzwaaren für Broderien geeignet, als: Notenständer, Wandtaschen, Etageren, Garderobehalter, Zeitungsbretter, Knauelbecher ꝛc.

In Wollartikel, als:

Unterhosen, Unterleibchen, Westen, Strumpfwaaren, Handschuhe, Bachliques, Cachenez, Halstücher, Kinderkleidchen in Tuch und Wolle, **Wickeltücher, Jäckchen, Finkli & Häubchen.**

Eine Parthie **Tuchbachliques & Astrachanmuffs** erlasse um damit aufzuräumen zu herabgesetztem Preise; zu deren gefälligen Abnahme mich bestens empfohlen halte.

Ausverkauf.

Infolge der gedrückten Verhältnisse und des nachtheiligen Einflusses, welchen dieselben auf alle Geschäfte und auf alle Stände ausüben, sieht Jedermann bei seinen Einkäufen in den nöthigen Kleiderstoffen mehr als je darauf, zu billigem Preise einen hübschen und soliden Stoff zu finden. Diesem Umstande Rechnung tragend, verkaufe ich dieses Jahr von heute an **eine besonders große Parthie Stoffe und Resten aller Art; gegen baar zu sehr**

herabgesetzten Preisen.

Es befinden sich dabei in großer Auswahl:

Ganze- & halbwollene Damenkleider-Stoffe,

Beiges, Matelassés, Plaids, Ecossais, Lüstres, Milaines, Jupons-Stoffe, Indiennes, Cretonnes, Jaconnats.

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen, Paletôts & Hosen, Meltons, Tweenes, Regenmäntel- & Ueberzieher-Stoffe.

Regenmäntel, Jacken, Paietôts & Jupons.

Da die Preise aller dieser Artikel mehr als je reduzirt sind, so bin ich überzeugt Jedermann etwas Dienendes bieten zu können.

Aarau, den 26 November 1878.

J. Gamper-Andres.

Boden- & Tischteppiche; Bett- & Sopha-Vorlagen; Cocos- & Manilla-Teppiche; Thürvorlagen, Läufer; Bett- & Pferdedecken; Reisedecken, Angorafelle ꝛc.

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz. **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glicerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Reste**l aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

ist seit Jahren bekannt und hat sich bewährt als ein heilkräftiges und schnell wirkendes **Hausmittel** bei **bösartigem heftigen Husten,** bei **Heiserkeit; Verschleimung** und **Athemnoth.** Dieselbe wird bei jetziger rauhen Jahreszeit besonders **„Lungenkranken"** als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.

Stets frisch zu haben bei

Apotheker Dr. O Lindt in Aarau.

Publikation.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre **Gemeindesteuern pro 1878 noch nicht bezahlt haben,** werden aufgefordert, dieselben beförderlichst an den Steuerbezüger zu entrichten, indem gegen Säumige rechtlich eingeschritten werden müßte.

Aarau, den 15. Nov. 1878.

Der Gemeinderath.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 25. Novbr. 1878

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, empfehle nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph in Aarau.

Frisch erhalten:

Ganze **Victoria Erbsen,**
Gebrochene " "
" kleine " "
" grüne " "
Weiße **Böhnli,**
Linsen, Reis,
und feine **Ulmergerste**
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Eine Tochter,

welche als Schneiderin gründlich gelernt hat, wünscht zu einer Damenschneiderin als **Arbeiterin.** Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Ein Mädchen aus guter Familie (Bernerin) sucht bald möglichst eine Stelle als **Köchin** oder **Zimmermädchen.** — Sie hat schon mehrere Jahre gedient und kann daher bestens empfohlen werden. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Straßburger Gänseleber

per Terrines à Fr. 4. 50

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

6 Preise

für Gesammtwerthe von Fr. 100 werden im die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Eine treue fleißige Spetterin wünscht noch ein Spettort anzunehmen. Nachzufragen im Hause Nro. 568 an der Bahnhofstraße

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltener

Dampfkessel

12' lang, 3' Durchmesser und mit zwei Siedröhren, bei der (H-845-Gl)

Chemischen Fabrik in Glarus.

Zu verkaufen:

Ein **Knabenschlitten** und ein Kistchen **Bauhölzli.** Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Eine Parthie

Cocosteppich-Resten,

dienlich als Thürvorlagen ꝛc, billig bei

Bührer & Tschantz.

Laberdan

(Mollefisch in trockenem Salz)

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Oelfarbendruckbild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 282.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag

Druck und Verlag von F. C. Martin.

den 28. November 1878.

E. Die Rübenzuckerfabrik in Muri.

(Corr. v. Muri.)

Begreif's, zur rechten Zeit begreif's!
Hast Du's begriffen, so ergreif's!

Mit der Errichtung dieser Fabrik scheint es allen Anzeichen nach Ernst werden zu wollen. Herr Oekonom Markwalder hat über diesen Gegenstand im landwirthschaftlichen Bezirksverein letzthin einen gediegenen Vortrag gehalten. Der Redner hielt sich strenge an das Thatsächliche, vermied alle und jede Schönfärberei und jede Begeisterungsphrase, und gerade deßwegen ist es ihm gelungen, die ganze zahlreiche Gesellschaft zu überzeugen, daß es sich hier um eine große wichtige Frage handelt, wichtig zunächst für das Freienamt, aber auch wichtig für den Kanton und unter Umständen selbst wichtig für die Schweiz.

Um der Wichtigkeit des Gegenstandes willen dürfte es daher am Platze sein, daß auch ein kantonales politisches Blatt sich etwas eingehender mit demselben beschäftige.

Die meisten Leser werden der Meinung sein, daß das Sein oder Nichtsein der Fabrik im innigsten Zusammenhange mit dem Verkaufe oder Nicht-Verkaufe des Klosters stehe. Dem ist nicht ganz so. Wären die politischen Verhältnisse im Kanton Aargau etwas gesünder und abgeklärter, so würde die Gesellschaft vielleicht einen Versuch mit dem Ankauf des Klosters machen, so aber wird sie möglicherweise nur die Kellerräume für eine Zeit lang zu miethen, oder einen günstigen Bauplatz und die Abtretung von etwas Quellwasser käuflich zu erhalten suchen. Uebrigens gibt es auch sonst noch ganz günstige Bauplätze und auch ebenso gutes Quellwasser, so daß die Gesellschaft in dieser Beziehung sicher nicht in Verlegenheit kommen wird. Also von dem Klosterverkauf ist die Errichtung einer Rübenzuckerfabrik durchaus nicht abhängig und die Spitalphantasten und Siechenhausenthusiasten haben trotz der Fabrik ein ungehindertes, offenes Feld für ihre humanitären und Sparbestrebungen. Hauptbedingung für das Zustandekommen einer Fabrik ist es, daß hiesigen Landwirthe sich verpflichten, auf etwa 800—1000 Jucharten Land Zuckerrüben pflanzen zu wollen — das ist Alles. Warum, so wird man sich fragen, ist nun aber gerade das Freienamt auserkoren worden? Das Freienamt treibt vorherrschend Landwirthschaft, hat, wie sein prächtiger Baumwuchs beweist, einen tiefgründigen Boden, der für den Zuckerrunkelbau der geeignetste ist, und besitzt in seiner nächsten Nähe, in Cham, ein ausgezeichnetes Absatzgebiet, denn die dortige Milchsiederei braucht so viel Zucker, daß die zu errichtende Fabrik deren Zuckerbedarf kaum zur Hälfte zu decken im Stande wäre. Hier liegt des Pudels Kern! Kurz, wenn noch vor Neujahr die nöthige Anzahl Jucharten zugesichert wird, so funktionirt nächsten Herbst die neue Fabrik.

Aengstliche Seelen fürchten, man werde „gründen", werde Obligationen und Aktien an den Mann bringen wollen, werde, wie es anderwärts geschehen, ohne Entgelt Bauplätze oder andere Vergünstigungen verlangen. Keineswegs! Die Gesellschaft verlangt nur das nöthige Land, bringt eine Million mit in's Land und richtet sich ein ganz nach ihrem Bedürfniß. Ist dies hier nicht möglich, so geschieht es anderwärts.

Ganz Aengstliche, ganz Vorsichtige fürchten, sie könnten trotz aller schönen Versprechungen ihre Zuckerrunkeln unter Umständen nächsten Herbst doch nicht absetzen können. Aber du allzu Mißtrauischer wisse, daß, bevor du an die Bestellung deines Ackers gehst, die Vorarbeiten für die Erstellung der Fabrik getroffen sind. Sei darum nur getrosten Muthes, es wird dir nicht fehlen. Und sollte dem denn doch so sein, so verfütterst du eben deine Zuckerrunkeln, du verspielst dabei nichts. Der Ertrag derselben ist zwar per Gewicht ein etwas geringerer als bei der gewöhnlichen Futterrunkel, dafür aber ist sie kräftiger, weil zuckerhaltiger, und erzeugt darum mehr Milch oder auch mehr Fett.

Eine Hauptfrage ist natürlich die Rentabilität. Da in allen Ländern Europas mit Ausnahme der Schweiz und Italien Runkelzuckerfabriken bestehen und zwar gegen 3000 und da sich die Zahl derselben von Jahr zu Jahr noch steigert, so dürfte das doch ein Beweis sein, daß der Rübenzucker die Concurrenz recht gut mit dem überseeischen Rohrzucker auszuhalten im Stande ist, und da sich ferner in allen Ländern Land genug für den Runkelbau finden läßt, so ist anzunehmen, daß auch der Landwirth seine Rechnung bei dem Geschäfte findet und gut findet. Speciell in unserer Gegend kann sich der Landwirth nicht mehr so auf den Getreidebau verlegen, wie ehemals; denn durch die Verkehrsmittel aller Art kann fremde, meist bessere Frucht eben so billig, nein billiger geliefert werden, als dies bei der hiesigen der Fall ist.

Dies ist auch der Grund, warum sich der Landwirth in letzter Zeit mehr auf die Milchproduktion verlegte. Allein er ist mit seiner Milch so nach und nach in ein gewisses Abhängigkeitsverhältniß gerathen gegenüber den Sennen oder auch gegenüber der Milchsiederei, so daß er nicht mehr heischen kann, sondern sich die Preise machen lassen muß. Auch ist eine Ueberproduktion sehr wohl möglich, und es ist gar nicht aus der Luft gegriffen, wenn man Besorgniß hegt für den zukünftigen Absatz. Wird doch die Butter- und Käsefabrikation nunmehr fast allüberall betrieben, und vielerorts hat man die Schweiz hinsichtlich dieser Produkte weit überflügelt, die Nachfrage hat darum bereits nachgelassen und der Absatz läßt zu wünschen übrig. Ein neuer Produktionszweig wäre darum sehr am Platze.

Hr. Markwalder hat dieses Jahr einen ersten Versuch mit dem Anbau der Zuckerrunkel gemacht; allein das regnerische Jahr und das nicht gut trainirte Feld ließen denselben quantitativ nicht gar günstig ausfallen, indem, im Verhältniß genommen, die Jucharte nicht mehr als 189 Ctr. Rüben erzeugt hat, also auch, da per Ctr. Fr. 1 bezahlt wird, nur Fr. 189 abgetragen hätte.

Dabei ist aber zu bemerken, daß das gleiche Stück Land einen Kartoffelertrag lieferte, der kaum den dritten Theil des Runkelertrags in Geld ausmachte. Der gewöhnliche Ertrag darf auf 200 Ctr. per Jucharte angeschlagen werden, unter günstigen Umständen kann er aber auch auf 300 und 400 Ctr. gesteigert werden.

Man kann das gleiche Land mehrmals nach einander mit Zuckerrunkeln bepflanzen, denn da man es tief umpflügen muß, so kommt immer frisches, noch unausgenütztes Land an die Oberfläche, und zudem läßt sich mit Kunstdünger, der diesem Gewächse viel zuträglicher ist, als Jauche und Mist, noch ganz bedeutend nachhelfen. Nicht zu leugnen ist, daß die Zuckerrunkel als Hackfrucht ordentlich viel Arbeit erfordert; doch läßt sich dieselbe bei geeigneter Einrichtung gewiß auch um Vieles vereinfachen. Noch ist hervorzuheben, daß die Runkel etwa 10—12 % Zucker enthält, die andern 88—90 % sind ein werthvolles Mastfutter und können, obwohl sich die Fabrik wahrscheinlich auch auf Viehmastung einrichten wird, wenigstens doch theilweise wieder an den Landwirth abgegeben werden. Der Landwirthschaft würden durch die Fabrik jährlich gegen Fr. 200,000 zugewendet werden, und 180 bis 300 Arbeiter fänden den Winter über ein gutes Auskommen und könnten sich vom März hinweg wieder der Landwirthschaft zuwenden.

Wir überlassen es dem Hr. Markwalder und den „landwirthschaftlichen Mittheilungen" die Vortheile der Errichtung einer Rübenzuckerfabrik noch des Eingehenderen hervorzuheben und schließen mit dem Wunsche, das Freienamt möge rechtzeitig seinen Vortheil wahrnehmen und bedenken, daß die Errichtung einer Zuckerfabrik weder an das Freienamt noch an das Kloster Muri gebunden ist.

Begreift es, und ergreift es!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. Nov. Die Vertreter der schweizerischen Bahnen, einberufen zur Aufstellung einheitlicher Taxen und einer einheitlichen Waarenklassifikation, kamen gestern noch zu keinem Resultate; sie haben eine Kommission, die heute zusammentritt, mit der Ausarbeitung von Vorschlägen beauftragt. (B. N.)

Nach der „N. Z. Ztg." hat der Bundesrath den Rekurs des Pfarrers Deletraz gegen das Vorgehen der Genfer Gerichtsbehörden in der bekannten Chêne-Bourg-Affaire abgewiesen, allein mit Motiven, nach deren Bekanntmachung es erst möglich sein wird, sich eine Meinung über den Sinn und die Tragweite dieses Beschlusses zu bilden.

— Das genaue Ergebniß der gegen das Gotthardsubventionsgesetz eingelangten zirka 37,000 Unterschriften ist noch nicht sicher festgestellt, da nach einem vom Bundesrathe gefaßten Entscheid über die Zulassung einer gewissen Sorte derselben noch eine neue Zusammenstellung stattfinden muß. Immerhin werden die gültigen Unterschriften die Zahl von 30,000 bedeutend übersteigen und somit die Volksabstimmung sichern. Ueber den Tag der letzteren hat der Bundesrath noch nichts beschlossen.

Aargau. Die Waffeninspectionen durch den Waffenkontroleur der V. Division werden nächstes Jahr abgehalten für den Kreis IV.: in Zofingen: am 21. bis 23. Januar; in Aarburg: am 24. und 25.; in Schöftland: am 27. und 28.; in Kölliken: am 29.

Kreis V.: In Ober-Entfelden: am 30; in Aarau: am 31. Januar, 1., 3. und 4. Febr.; in Gränichen: am 5.; in Unter-Kulm: am 6. und 7.; in Reinach: am 8., 10. und 11.; in Seengen: am 12.; in Seon: am 13.; in Lenzburg: am 14., 15. und 17. Februar.

Kreis VI.: In Frick: am 20. bis 24.; in Rheinfelden: am 25. und 27.; in Laufenburg: am 28. Febr. und 1. März; in Leuggern: am 3.

Kreis VII.: In Klingnau: am 4.; in Zurzach: am 5. und 6.; in Kaiserstuhl: am 7.; in Villigen: am 8.; in Brugg: am 10. und 11.; in Birr: am 12.; in Schinznach: am 13. und 14.

Kreis VIII.: In Siggenthal: am 17.; in Baden: am 18. bis 21.; in Mellingen: am 22. und 24.; in Bremgarten: am 25.

Kreis IX.: In Bremgarten: am 26. und 27.; in Wohlen: am 28. bis 31.; in Muri: am 1. bis 3. April; in Sins am: 4.

Diese Inspektionen finden unter Leitung der betreffenden Kreiskommandanten statt, und es haben dabei zu erscheinen: 1) Die Gewehrtragende Mannschaft sämmtlicher Waffengattungen des Auszuges und der Landwehr, inbegriffen die Waffenunteroffiziere des Auszuges. 2) Die besonders hiefür zu bezeichnenden Offiziere und Büchsenmacher. Diese Letzteren haben die ihnen von dem Waffenkontrolleur aufgetragenen Reparaturen an Ort und Stelle vorzunehmen, wofür sie nach Tarif entschädigt werden. 3) Die betreffenden Sektionschefs. — Die Mannschaft ist zu diesem Dienst in gewohnter Weise aufzubieten und hat vollständig bewaffnet im Dienstanzug mit Kaput, jedoch ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche, die Kavallerie unberitten zu erscheinen.

— Schöftland, 25. d. Heute Morgen 8 Uhr drohte im Stalle des Herrn Guldimann, Glashändler dahier Feuer auszubrechen, indem das Pferd die aufgehängte Laterne herunterschlug und durch das Licht das umliegende Stroh Feuer fing, konnte jedoch durch die zwei hiesigen Spritzen wieder gedämpft werden.

— Wohlen. In einer Sitzung vom 24. beschloß der „Liederkranz Wohlen" in Anbetracht der gegenwärtigen Verdienstlosigkeit, den Baarbestand seiner Kasse für Lebensmittel zu verwenden und dieselben unter die Armen von Wohlen vertheilen zu lassen. — Alle Ehre einem solchen Beschluß!

K. Bern. (Corr.) Der Anzug, welcher gestern im Großen Rathe von Herrn Fürsprech Michel eingereicht worden, ist in seinem vollen Wortlaute folgender: „Der Große Rath möge beschließen:

1. Es sei eine Revision des Titels V (§ 90 bis 95) der kantonalen Staatsverfassung v. 13. Juli 1846 vorzunehmen.

2. Es sei den politischen Versammlungen die Frage zum Entscheide vorzulegen,

a. ob diese theilweise Abänderung der Verfassung stattfinden solle, und wenn ja —

b. ob dieselbe durch den Großen Rath oder durch einen Verfassungsrath vorzunehmen sei.

Der Große Rath setzte heute die Berathung über das Gesetz betr. die Stempelabgabe fort. Die Berathung geht sehr langsam vor sich, bietet aber für ein weiteres Publikum nicht viel Interesse.

Zürich. (Corresp. v. 27. d.) Das Projekt der Errichtung eines Casino auf dem Geisberg ist gescheitert; für den ursprünglichen Plan hatten nur 78 Subskribenten mit Fr. 70,000 sich gefunden.

Der Rekurs gegen das stadträthliche Verbot des Herumziehens mit der rothen Fahne wird unter Bezugnahme auf die gesetzliche Kompetenz dieser Behörde abgewiesen.

Beim Budget der Stadt pro 1879 wird darauf beharrt, daß die bisherige Steuer von 4,50 pro mille nicht erhöht werden dürfe.

Luzern, 27. Nov. Als Ständeräthe wurden bestätigt die HH. Kopp und Adam Herzog.

Schwyz. Der Kantonsrath hat am 26. d. die dem Kanton Schwyz zufallende Nachsubvention von Fr. 30,000 einstimmig beschlossen. Zugleich wurde nach dem „Bot. d. Urschwz." von verschiedenen Rednern der Wunsch ausgedrückt, es möchte jedes Mitglied des Kantonsrathes auch auf das eidgen. Referendum hin seinen vollsten Einfluß für eine der eidgen. Subvention günstige Abstimmung verwenden und die Regierung sei beauftragt, vor der Abstimmung eine beleuchtende Ansprache an das Volk zu richten.

Auf das Entlassungsgesuch des Hrn. Theiler als Ständerath wurde nicht eingetreten.

Appenzell A.-Rh. Bei Schönengrund waren in der Nacht vom letzten Mittwoch auf den Donnerstag an einem Stall mit 24 Stücken Vieh alle Oeffnungen fest vermacht und verriegelt worden, so daß der Knecht, als er am Morgen zu ungewöhnlich früher Stunde kam, um eine Kette zu holen, die Thiere in dem erbärmlichsten Zustand fand, die schönste Kuh erstickt. Die Thiere waren im Schweiß förmlich gebadet, so daß selbst in den Krippen das Wasser zolltief stand. Ohne das außergewöhnlich frühe Erscheinen des Knechts wären wohl noch mehr Stücke drauf gegangen; aber auch so blieben mehrere noch so schwach, daß sie vielleicht getödtet werden müssen. Das sorgfältige Verrammeln der Luftlöcher läßt auf nichts anderes als Bosheit schließen.

Freiburg. Am 25. ds. ist in der Caserne in Freiburg eine Speiseanstalt eröffnet worden, in welcher eine Portion Suppe zu 10, Brod zu 5 und Fleisch zu 30 Cts. abgegeben werden kann. Auch werden in kleinern Quantitäten Kartoffeln und Torf zu billigem Preis abgegeben.

— Der Große Rath berieth letzte Woche einen neuen Gesetzesentwurf, über den Tanz. Beschlossen wurde, daß die gesetzliche Stunde, welche für die Beendigung der Tänze in den öffentlichen Lokalen anberaumt ist, auf 9 Uhr Abends angesetzt werde, und daß man für jede Tanzbewilligung bis zu oben bestimmter Stunde eine Gebühr von Fr. 15 zu entrichten habe. Wenn man den Tanz über 9 Uhr hinaus zu verlängern verlangt, hat man Fr. 30 zu bezahlen. (Das wird Manchem das Tanzen verleiden.)

Basel. Wie der „Allg. Schweiz. Ztg." mitgetheilt wird, veranstaltete letzten Freitag Abend der Thierschutzverein bei Herrn Schützenwirth Metzger ein kleines Pferdefleisch-Essen, zu welchem die Vorsteher der Polizei und Sanität, der Vorstand der gemeinnützigen Gesellschaft, das Physikat und einige andere Freunde geladen waren. Die Suppe, aus fünf Pfund Pferdefleisch und zwei Schwänzen gekocht, schmeckte so lecker, daß sie bei jedem Hochzeitsessen Ehre eingelegt haben würde; die meisten Anwesenden ließen sich zweimal davon serviren. Darauf folgten zwei garnirte Lummel, die, durchaus schmackhaft, und von Ochsenlummel kaum zu unterscheiden waren. Den Schluß bildeten zwei gekochte Zungen, ebenfalls trefflich ausgefallen. Dies Alles rührte her von zwei zirka 25 Jahre alten Pferden, die von ihren Herren durch Schlachtung den Altersbeschwerden entzogen worden waren.

Thurgau. Im Großen Rath vom 25. d. stellte Hr. Statthalter Rüdin eine Motion, welche dahin zielt, daß an den Rändern der Landstraßen Obstbäume gepflanzt werden möchten. Bei der Diskussion betheiligte sich NRath Braun, Notar Enz und Dr. Hanhart. Die Motion wurde mit 57 gegen 27 Stimmen erheblich erklärt. Wenn man bedenkt, daß Thurgau ohnehin schon derjenige Kanton ist, welcher allen andern im Obstbau viel voran ist, so dürfte der von Rüdin gestellte Antrag namentlich auch auf solche Gegenden der Schweiz die aufmunternde Wirkung nicht verfehlen, in welchen der Obstbau noch nicht einmal in der Wiege zu treffen ist.

— Die Bevölkerung von Frauenfeld hat sich an der Einführung der Gasbeleuchtung wacker betheiligt; es mußten wenigstens 2000 Flammen eingerichtet werden. Die neue Beleuchtung befriedigt allgemein.

Airolo, 27. Nov. Hier ist Regenwetter. Die heute Morgen abgegangene Gotthardpost ist nach vierstündiger schwerer Fahrt wieder zurückgekommen. Am Tunnel ist die Wasserleitung durch eine Lawine zerstört.

Dover, 26. Nov. Um Mitternacht hat ein Zusammenstoß zwischen dem deutschen Packetboot „Pommerania" und einem Schiffe stattgefunden, welches vermuthlich die „Noel de Carnavon" war. Die „Pommerania" sank binnen zehn Minuten. 172 Gerettete. Man nimmt an, daß 50 ertrunken sind, darunter der Kapitän, sein Stellvertreter und sein dritter Offizier.

London, 26. Nov. Nach einer Meldung der hiesigen Agentur der Hamburg-Americanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft verließ die Pommerania New-York am 14. d. mit 37 Passagieren erster, 16 zweiter, 95 dritter Klasse; 47 Passagiere wurden in Plymouth und Cherbourg gelandet, 5 andere schifften sich in Plymouth nach Hamburg ein. Die Zahl der Passagiere betrug sonach zur Zeit des Zusammenstoßes 105, von denen die meisten Deutsche waren. Die Bemannung der Pommerania wird auf 125 Köpfe angegeben, so daß im Ganzen 230 Personen an Bord gewesen waren. Die „Pall Mall Gazette" meldet, daß der Befehlshaber der Pommerania, Capitän Schwensen, die Offiziere und die Mannschaften das Möglichste zur Erhaltung der Ordnung thaten. Von den neun Booten, welche an Bord waren, waren vier durch den Zusammenstoß zerschmettert worden, die fünf andern fuhren ab, doch sank das eine, da es mit Passagieren überfüllt war. Capitän Schwensen war nicht zum Verlassen des Schiffes zu bewegen und ging mit demselben unter, desgleichen zwei Stewards, der zweite und der dritte Offizier. Der Dampfer Glengarry, welcher die Nothsignale gesehen hatte, nahm die Insaßen der Boote auf und blieb bis zu Tagesanbruch, wo nur noch die Masten der Pommerania zu sehen waren, an der Unglücksstelle. Dann brachte er die Geretteten um neun Uhr nach Dover, wo ihnen das Matrosenheim freundliche Aufnahme bot. Von Ueberlebenden wird erzählt, daß der Capitän immer sehr sorgfältig gewesen sei und daß die Mannschaft immer fleißig ausgelugt habe. Viele Schwierigkeiten bei der Rettung sollen dadurch verursacht worden sein, daß die Matrosen nur das den Passagieren unverständliche Plattdeutsch sprechen konnten. Acht Frauen und das Kind des Kapitäns sind unter den Geretteten, die Frau des letzteren soll angeblich mitertrunken sein. Viele Gerettete sind nach London gesandt worden. Die Unglücksstelle ist nur wenige (englische) Meilen von derjenigen entfernt, wo der Große Kurfürst seinen Untergang fand. Nach weiteren Meldungen befinden sich auch der Schiffsarzt, der erste Ingenieur, der erste Wärter sowie zwei Wärterinnen unter den Ertrunkenen; eine Dame Namens Louise Hormann (oder Laumann) aus Akron, Ohio, gebürtig aus Baden, und ein deutscher Herr Namens Schneider sind unter den Geretteten.

Die „Pommerania" gehörte zu den besten und beliebtesten Dampfern der „Hamburg-Amer. Packetfahrt-Compagnie." Kapitän Schwensen ist derselbe, dem zu Ehren die Gesellschaft erst vor wenigen Wochen anläßlich seiner 125. Doppelreise über den Ocean ein großes Bankett gab.

Die gesammte Mannschaft ist gerettet mit Ausnahme des Kapitäns, des zweiten und dritten Offiziers, des ersten Ingenieurs, des ersten Stewards und zweier Schiffsjungen.

Hamburg, 27. Nov. Ein „Lloid"-Telegramm aus Maasluis bei Rotterdam meldet die daselbst erfolgte Ankunft des Dampfers „City of Amsterdam" mit dem Kapitän der „Pommerania" Schwensen, an Bord. Schwensen sagt, es sei ein anderer Dampfer in der Nähe der Collissionsstelle gewesen, welcher, wie er glaubt, etwa 60 Personen rettete.

Berichten aus Berlin zufolge beantragt die Regierung in Folge der Zurückkehr des Kaisers über Berlin und Umgebung den Belagerungszustand zu verhängen.

Im Abgeordnetenhause wurde ein kaiserliches Schreiben aus Wiesbaden vom 26. d. verlesen, in welchem der Kaiser für die vom Gesammtvorstand des Abgeordnetenhauses anläßlich seiner glücklichen Genesung übermittelten Adresse seinen innigen Dank ausspricht und hervorhebt, daß gegenüber den schmerzlichen Erfahrungen dieses Jahres die zahllosen Beweise von der Treue, Liebe und Hingebung des Volkes das Gemüth des Kaisers dankbar aufgerichtet haben und ihm zu köstlichem Troste gereichten. Der Brief schließt also: „Gestärkt und erhoben durch dieses Vertrauen gedenke ich nach der von der göttlichen Vorsehung mir nunmehr beschiedenen Wiederherstellung bald in meinem fürstlichen Beruf zurückzukehren, dem ich mich um so lieber wieder hingeben werde, als ich sicher bin, beim Hause der Abgeordneten einem ungetrübten Verständniß meiner der ruhigen Entwicklung des Vaterlandes gewidmeten Bestrebungen zu begegnen."

Paris, 27. Nov. Baron Adelsword, Botschafter Schwedens in Paris ist gestern Abend gestorben. Ferner sind noch gestorben Chevandier Valdrome, ehemaliger Minister des Innern, und der Senator André.

Madrid, 26. Nov. Die „Epoca" bespricht die Frage der Internationalen in der Schweiz und sagt, wir können unsere eigene Sicherheit nicht den Exilirten in der Schweiz unterordnen; Europa aber kann nicht dulden, daß das Asylrecht in Straflosigkeit für Verschwörer umschlage. (Dafür wird die Schweiz schon selber sorgen. A. d. R.) Die Schweiz muß einsehen, daß dieser Zustand ihr große Gefahren bereiten kann.

Saragossa, 26. Nov. In Folge Entdeckung einer Verschwörung wurden hier zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Die Regierung von Spanien hat überall Maßregeln gegen Aufstände ergriffen. General Quesada ist zum Kommando der Nordarmee nach Vittoria gekommen.

Rom, 26. Novbr. Nachsuchungen im Versammlungshaus der Internationalen in Florenz förderten die Liste der Affilirten und des leitenden Komite's zu Tage. Es wurden auch Kugelmodelle und Kugeln zu Tage gefördert.

Ein Telegramm des Moniteur aus Rom meldet, am Freitag und Samstag seien 200 Sozialisten verhaftet worden. Die Polizei entfernte zahlreiche Plakate, in welchen diejenigen mit dem Tode bedroht werden, welche für den König Sympathien hegen. Die Polizei soll Dynamit aufgefunden haben, der unter die Schienen gelegt worden war, bevor der königliche Zug vorbeifuhr.

Pest, 26. Novbr. Der gestern Nachts 11 Uhr von hier nach Miskolcz abgegangene Personenzug der Ungarischen Staatsbahn stieß in Folge falscher Wechselstellung in der Station Rakos mit dem entgegenkommenden Lastzuge zusammen. 12 in einem Coupé sitzende Soldaten wurden verletzt, drei darunter schwer.

Serajewo, 22. Novbr. Gestern Abends ging ein starkes Gewitter über Serajewo nieder. Ein wolkenbruchähnlicher Regen hielt ungeschwächt durch acht volle Stunden an und verursachte große Verwüstungen. Auf den abschüssigen Straßen riß das sich schuhhoch ansammelnde Wasser Alles mit sich, was sich dem raschen Ablaufe desselben entgegenstellte. Der Grund vieler Häuser wurde unterwaschen und die Kommunikation unmöglich. Die Miljacka war schon nach wenigen Stunden aus ihren Ufern getreten, überfluthete die Straßen und zerstörte zwei Brücken. Viele Häuser sind eingestürzt, darunter eines, in welchem Soldaten und vierundzwanzig Militärpferde bequartirt waren. Von letzteren blieben einundzwanzig todt unter den Trümmern. Die Soldaten wurden von hier und aus anderen gefährdeten Häusern rechtzeitig evacuirt, so daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Der Blitz schlug wiederholt in die Telegraphenleitung, die auch an mehreren Stellen zerstört wurde. Die Folgen des Unwetters für den Zustand der Straße sind unberechenbar. Bestimmte Nachrichten hierüber fehlen, da die Telegraphen-Verbindung vorläufig noch unterbrochen ist. Heute früh wurde weder die Post expedirt, noch Truppentransporte abgeschickt. Auch die Pferde und der Train des Armee-Kommandanten, die heute abgehen sollten, mußten vorläufig zurückgehalten werden.

Auf Befehl des Armee-Kommandos wurde der Verkehr auf der Linie Brood-Serajewo für schwere Fuhrwerke bis zum Letzten dieses Monats eingestellt.

Die „Polit. Korr." meldet aus Bukarest: Der Fürst von Rumänien ist in Begleitung des Ministerpräsidenten Bratiano heute Morgens in Braila eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. Der Donauübergang der rumänischen Truppen wird drei Tage dauern.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 4. Dezbr. Pfister-Billeter, Julius, in Terendingen — Baldingen, 5. Meier, J. Georg, Schneider, in Baden; Mittler, Sigmund, Marxen in Döttingen. — Balzenwyl, 30. d. Wälchli, J. U., Käsehändler in St. Urban. — Bettwyl, 2. Die Erben des Moos, Johann. — Brugg, 12. Belart, G., alt Ziegler. — Effingen, 3. Die Erben des Schaffner, Kaspar, Ursis; Heuberger, J. J., alt Wächter, von Götzen; Tit. Nordostbahngesellschaft. — Fislisbach und Niederrohrdorf, 4. Heimgartner, R., Märtels; Schibli, Alberik, Salzauswäger. — Frick, 4. Keller, B. — Gränichen, 30. Eichenberger, B geb Kaufmann, Wittwe, Sommers; Kaufmann, Susanna, Johannesen, Hanspeters; Kaufmann, Anna, Johannesen, Hanspeters; Wildi, Maria geb. Freudiger, Wagners, von Schafisheim. — Kölliken, 30. ds. Zehnder, B., Zimmermann, Vater. — Lengnau, 1. Müller, Jb., Sepis, Vater, von Oberlengnau; Jezer, M. A., Fidels, in Basel. — Lenzburg, 6. Seiler, K. J., Uhrenmachers; Dössekel, Joh., Bachjakobs von Seon. — Moosleerau, 30. ds. Lüscher, Sl., Karrenschneiders. — Möhlin, 4. Die Erben der Müller, Agatha geb Graf, von Ryburg. — Möriken, 2. Die Erben des Hilfiker, Jakob, gewesener Sternenwirth, von Braunegg. — Mumpf, 6. Nachlaß des Meier, M., Wagner, gewesener Einsaße in Mumpf. — Oberlachs, 5. Nachlaß des Käser, Joh., gew. Lehrer; Salm, Johannes, Johannesen, Drechslers, von Veltheim; Gloor, A., Hans Rudolfs, alt Ammanns von Oberkulm; Wernli, Jb. alt Müllers von Thalheim; Käser, Geschwister, Johannesen, alt Lehrers; Von Falkenhausen, Alexander, zur Zeit Rittmeister in Freising, bei München. — Oftringen, 4. Zimmerli, Rudolf, alt Gemeinderath im Weichler. — Schinznach, 30. Gebr. Roth Ulrichs, von Linn, in Hendschiken; Schaffner, Frau Verena geb Müri, Schusters. — Untersiggenthal, 5. Müller, J. L., Weber, Rötslis, in Untersiggingen. — Stein, 3. Müller, K., Maurermeister von Obermumpf; Brogle, Adolf, Maler. — Unterlunkhofen, 3. Stutz, Jb., Zimmermeister. — Würenlos, 9. Brühlmeier, Leonhard, Gemeinderath von Wettingen. — Zeiningen, 2. Die Erben der König, Frau Katharina geb. Rozler, Maurers

Für den Weihnachtstisch könnten wir Eltern, Erziehern und sonstigen Kinderfreunden keine Gabe angelegentlicher empfehlen als J. Gaßmann's Spiel und Anleitung zum ersten Unterricht. Eine allerliebste Spende fürwahr und dabei sehr nützlich und verdienstlich! An der Hand von 14 sehr hübschen Bildern aus Haus und Feld führt Hr. Gaßmann das Kind so zu sagen unbemerkt vom Spiel zum Unterricht, von der Kurzweil zum Ernst und bringt ihm leicht und mühelos die Anfangsgründe zum Lesen und Schreiben bei, die für das Kind sonst so oft zu harter Qual und für den Lehrer zu verdrießlicher Arbeit werden. Dem Haus, Eltern oder Geschwistern ist eine einfache Anleitung gegeben, entweder allein oder Hand in Hand mit der Schule und nach den gleichen Grundsätzen den ersten Unterricht in rationeller Weise zu ertheilen und wir haben zu diesem Zwecke unter allen uns bekannten A B C-Büchern und Fibeln noch keines so vorzüglich geeignet gefunden wie das uns vorliegende. Der aufzunehmende Unterrichtsstoff wird dem Kinde fortschreitend in richtigem Maße dargeboten und es wird demselben nur soviel auf einmal vorgelegt als es nach seinem geistigen Vermögen aufzufassen im Stande ist. Das zu Hülfe gezogene Spiel ist das Zusammensetzspiel, jedoch besteht dieses aus Kartons statt wie gewöhnlich aus Würfeln. Die Idee, das praktische Zerlegen und Zusammensetzen der Silben und Wörter in Verbindung mit Bildern zu veranschaulichen, ist neu und originell. Um das Werkchen noch brauchbarer zu machen, ist im Anhange eine Reihe von Uebungsstoff beigegeben.

Wird sind überzeugt, das Werkchen wird überall wo es in die Kinderstube Aufnahme findet, mit Jubel von den Kleinen begrüßt und als höchst verdienstvolle Hülfe für die Erziehung und den ersten Unterricht geschätzt werden. S.

Der alte Vater Steffens legt seinen allbeliebten und weitverbreiteten Volkskalender nun schon zum 39. Mal auf den Tisch jedes soliden, gebildeten Bürgerhauses: für das Jahr 1879. Auch bei diesem Jahrgange müssen wir das Bestreben des Herausgebers, der Mitarbeiter und der Verlagshandlung von Louis Gerschel in Berlin anerkennen: mit der Zeit fortzuschreiten, das gute Alte zu verjüngen und das Neue zu verbessern. Die altmodischen Stahlstiche haben vorzüglichen Original-Holzschnitten zu sinnigen Gedichten von Hermann Kletke Platz gemacht; außerdem schmücken noch 40 in den Text gedruckte stimmungsvolle Holzschnitte nach Zeichnungen des talentvollen Wilhelm Claudius das Buch. Aus dem reichen unterhaltenden und belehrenden Inhalt heben wir nur das Bedeutendste hervor. Vater Steffens giebt diesmal neben seiner populären „Umschau in der Welt und Daheim" auf Thatsachen eine heiter-rührende, echt volksthümliche Geschichte „Vom Alten und vom Jungen Fritz", die wackere Mutter Steffens bewirthet uns an ihrem einladenden „Frühstückstisch" und die Großmutter erzählt den lieben Kleinen eine reizende Geschichte vom „Prinz Bär und Prinzessin Maiengrün", so frisch und munter, daß auch große Kinder daran ihre Freude haben werden. Von Emile Mario Vacano lesen wir eine prächtige stimmungsvolle Novelle: „Zigeunerblut", von Arnold Wellmer eine interessante Episode: „Katharina II. und die Wahrsagerin" und „Aus dem Leben einer Verstorbenen", (Karoline Bauer) ergreifende „Verschollene Herzensgeschichten", ein Bruchstück aus den mit allgemeiner Spannung erwarteten und demnächst bei Louis Gerschel in Berlin erscheinenden „Geheimen Memoiren" der in letzter Zeit so viel genannten berühmten Schauspielerin. A. W. Blankenburg schreibt einen vortrefflichen populären Artikel: „Meteorsteine und Sternschnuppen", Max Horwitz eine sehr beherzigenswerthe Plauderei: „Verschwendete Millionen", Erich Stein „Ein fabelhaftes Meerungeheuer", W. v. Richtenberg „Unsere Blumen", „Neueste Erfindungen" und „Neue bewährte Recepte und praktische Winke für Gewerbe, Haus- und Landwirthschaft" und der treffliche Hausarzt des Kalenders, Dr. Binder in sehr zu beachtender Weise über „Zahnpflege". Sehr ergötzlich ist die von Klara Hätzlerin 1471 in Augsburg niedergeschriebene „Alltdeutsche Blumen- und Baumsprache". — Diese Andeutungen werden genügen, dem wackeren Vater Steffens und seinem altbewährten Volkskalender auch für das Jahr 1879 wiederum Haus und Herz zu öffnen.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. — **Inhalt des 12. Heftes:** Fahrten eines Schiffsjungen. Eine Seemannsgeschichte, von Franz Poppe. (Schluß.) — In Badenweiler, von Elisabeth Klee. (Schluß.) — Türkenmoral. Gedicht von O. Sutermeister. — Vorkommen und Gewinnung der Waschschwämme. Von H. H. (Mit Bild.) — Die Affen. Naturgeschichtliche Studie von Heinrich Weiser (Schluß.) — Durch den grünen Forst, von Lina v. Greyerz. (Schluß.) — Zum Jahresschluß. Gedicht von O. Sutermeister.

Pariser Observatorium vom 27. Nov. 1878.

Das Barometer fällt immer noch in ganz Frankreich. Der Südsturm auf dem Pui de Dome und dem Pic du Midi dauert fort. Momentane Aufheiterung, indeß bleibt das Wetter zu Regen geneigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien - Verein Aarau.

Samstag den 30. November, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal

I. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein KIEFER, der HH. HANS HUBER & Musikdirektoren FISCHER & SCHNEIDER.

Programm folgt morgen.

Dl. Vœgeli, Vergolder, Thalgasse 37, Zürich.

Großes Lager in **Spiegeln, Consolen, Goldleisten, Gallerien, Rahmen** jeder Art und **Spiegelgläser, Einrahmungen** von **Gemälden, Kupferstichen & Photographien, Bilderbleiche** billigst. Verkauf von **Oeldruckbilder, Goldleisten & Spiegelgläser** Engros zu Fabrikpreisen.

Bildhauer Odermatt
in Basel & Luzern

empfiehlt sich zur Ausführung aller in Fach einschlagenden Arbeiten, speziell

Grabsteine

im Preise von 20—500 Fr. und darüber. Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich für Aarau und Umgebung als Agenten Herrn **Friedr. Häuptli-Suter,** welcher in jeder Beziehung Auskunft ertheilt.

Achtungsvoll empfiehlt sich
Odermatt, Bildhauer in Luzern.

Evangel. Bücher-Depôt.

Dasselbe hält stets eine entsprechende Auswahl von **Bibeln & Testamenten** in einfachen und eleganten Einbänden, **Kirchengesangbüchern, Gebetbüchern, Predigt- & Erbauungs-, Volks- & Jugendschriften, Bilderbüchern, Wandsprüchen** in Farbendruck, **kleinen Schriftchen** für Kinder zu 5, 10, 25 Cts. und höher, **Blumenkarten,** mit und ohne Sprüche, in Chromolithographie und Buntdruck, und empfehlenswerth für den Weihnachtstisch. — Nichtvorräthiges kann schnellstens besorgt werden. — Auch besorgt dasselbe jederzeit Abonnements christlicher Zeitschriften.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehörde und Laube in Nr. 804.

Leichen-Anzeige.

Nr. 96.

Samstag den 30. Nov. 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau Wtw. **Maria Veronika Rychner geb. Rychner**, von Aarau; alt 92 Jahre und 3 T. — Leidabnahme: Rain Nr. 828.

Cäcilien-Verein.

Heute keine Probe! Dafür Hauptprobe: Morgen Freitag punkt 7½ Uhr gem. Chor.
= = = 8½ = Männerchor.

Alte Section

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Säbelfechten

heute Abend 8 Uhr im Theoriesaal.

Oeffentliche

Suppen-Anstalt.

Diejenigen hiesigen Metzger und Spezirer, welche geneigt wären die Lieferung von **Fleisch, Erbsen, Bohnen, Gerste und Habergrütze** zu übernehmen, sind ersucht, ihre billigst gestellten Offerten bis nächsten Samstag Mittag in der **Lindt'schen Apotheke** abzugeben.

Täglich

Stockfisch, Hasenpfeffer, Schweinsrippli

mit Sauerkraut

in der Krone.

Oeffentliche Aufforderung.

Die am 10. Herbstmonat abhin kinderlos verstorbene **Katharina Dorothea Rüfperli geb. Baumberger**, gewesene Ehefrau des vergeldstagten **Rüfperli, Gottlieb**, Ludwig Jakobs, Rothgerber, von **Aarau**, hat ein Vermögen hinterlassen von Fr. 11,593. 40.

In dem von ihr am 5. Hornung 1878 errichteten und am 21. Herbstmonat 1878 homologirten Testamente hat die Erblasserin verfügt: Meinem Neffen, Emanuel Bamberger, Schneider in Basel, verschreibe ich auf meinen Todesfall hin zum unbedingten Eigenthum:

a. Mein Wohnhaus Nro. 279 an der Halde zu Aarau, sammt Hausplatz und dabei liegendem Garten (das Wohnhaus Nr. 279 ist laut Inventar gleichzeitig um Fr. 17,160);
b. meine sämmtliche Fahrhabe, ohne Ausnahme noch Vorbehalt, unter folgenden Bedingungen:

1) daß derselbe die auf dem Haus und dem Garten haftenden vier Kapitalien von zusammen Fr. 7000 samt Zinsen zur Verzinsung und Abbezahlung übernimmt; daß er
2) sich zur Abbezahlung meiner übrigen laufenden Schulden verpflichtet und
3) daß er meinem vorgenannten Ehegatten, Gottlieb Rüfperli, als dann zumaliger Wittwer, bis zu dessen Hinscheide das freie und bedingungslose und unentgeldliche Nutzungsrecht meines Wohnhauses, sammt Garten u. meiner gesammten Fahrhabe, einräumt und überläßt;
4) sofern ꝛc.

Dieses Verhältniß wird den Gläubigern des vergeldstagten Gottlieb Rüfperli, obgenannt, zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß es ihnen überlassen bleibt, das Testament wegen Pflichttheilsverletzung innert Jahresfrist, vom 21. Herbstmonat 1878 an gerechnet, auf eigene Kosten und Gefahr anzufechten.

Aarau, den 16. Wintermonat 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Fortwährend

Gewürzte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

In frischer Sendung erhalten:

Feine Korbwaaren

zu Weihnachten geeignet.

Frau M. Theodor.

Gesucht: Ein **Ladentisch** ca. 150 Centimeter lang mit etwa 6 Schubladen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ich verkaufe franco Fracht, lieferbar sofort, gegen Zahlung in drei Monaten oder 2% Sconto:

Waadtländer Weine

vom Jahrgange 1872—1877 von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten, beßlichen weiße und rothe französische **Weine**, wie: **Burgunder, Bordeaux, Macon, Beaujolais & Montagner.** Preise können bei mir eingesehen werden.

Fäßchen die bei mir zum Füllen übergeben werden sind längstens in 4 Tagen wieder retour.

Achtungsvoll

Fried. Häuptli.

Von heute an bezahlen wir:

Käse I. Qualität per ½ Kilo à 100 Ct.
= II. = = = = = 80 =

Ferner so lange Vorrath:

Gläslerkäse ganz fette Qualität = 70 =

Gebrüder Schießer.

Ausverkauf.

Infolge der gedrückten Verhältnisse und des nachtheiligen Einflusses, welchen dieselben auf alle Geschäfte und auf alle Stände ausüben, sieht Jedermann bei seinen Einkäufen in den nöthigen Kleiderstoffen mehr als je darauf, zu billigem Preise einen hübschen und soliden Stoff zu finden. Diesem Umstande Rechnung tragend, verkaufe ich dieses Jahr von heute an **eine besonders große Parthie Stoffe und Reste aller Art; gegen baar zu sehr**

herabgesetzten Preisen.

Es befinden sich dabei in großer Auswahl:

Ganz- & halbwollene Damenkleider-Stoffe,

Beiges, Matelassés, Plaids, Ecossais, Lüstres, Milaines, Jupons-Stoffe, Indiennes, Cretonnes, Jaconnats.

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen, Paletôts & Hosen, Meltons, Tweenes, Regenmäntel- & Ueberzieher-Stoffe.

Regenmäntel, Jacken, Paletôts & Jupons.

Da die Preise aller dieser Artikel mehr als je reduzirt sind, so bin ich überzeugt Jedermann etwas Dienendes bieten zu können.

Aarau, den 26. November 1878.

J. Gamper-Andres.

Schuhhandlung Bräutigam.

Beste Sorte **Holzschuhe** mit leichten Böden, sehr gute **Tuchböden Socken & Turnerschuhe** neuester Construction, empfiehlt bestens

J. Bräutigam-Andres.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen** und **Baumwolle** halte wieder in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr

holle man gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr 29.

Grau leinen Canevas

zum Sticken für Cabetücher, Tischdecken ꝛc. empfiehlt bestens

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verletzungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Für das liebe Publikum.

An die zum allgemeinen Wohl so glücklich eingeführten „Ausverkäufe zu und unter den Ankaufspreisen" schließen sich an und empfehlen sich ebenfalls

Mehrere Kaufleute.

Achtung.

Das **Hauptdepot R. Wydler-Kuhn** gibt ab:

das Kilo gute

Wienerische Preßhefe

à Fr. 2. 30 in's Haus geliefert, das ½ Kilo à Fr. 1. 20.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; im Nr 249 Halden.

Unterzeichneter hält von heute an das **Depot** für die bekannten

Hüppen

von J. Gretler in Zürich.

U. Tanner, Conditor.

Zu verkaufen:

Ein Quantum **Gartenbuchs,** billig; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden billige Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir nur auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Wittwe Maria Veronika Rychner geb. Rychner,

nach zurückgelegtem 92. Altersjahre heute Morgen in Folge einer Lungenentzündung sanft dahingeschieden ist.

Namens der trauernden Hinterlassenen:
F. Rychner-Siebenmann.

Man bittet Condolenzbesuche gefl. zu unterlassen.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 25. Novbr. 1878.

Der Beauftragte:
H. Gutbi, Notar.

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

Fr. 2000.

werden gesucht gegen gutes Unterpfand und solide Bürgschaft.

Anmeldung bei

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Neue holl. Häringe (Milchner)
Neue gedörrte Häringe,
Neue geriebene Stockfische,
Labberdan in trockenem Salz

empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Straßburger Gänseleber

per Terrines à Fr. 4. 50

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

6 Preise

im Gesammtwerthe von Fr. 100 werden für die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Labердan

(Molleisch in trockenem Salz)

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Die schönste

literarische Novität des diesjährigen Weihnachtstisches, welche den Beweis leisten wird, dass wir im eigenen Lande noch genug Schriftsteller und Künstler haben, welche so viel Geist und Talent und Geschmack besitzen, um der Ueberschwemmung unserers Büchermarktes durch ausländische Konkurrenz und mitunter **Fabrikarbeit** die Spitze bieten zu können; die schönste literarische Festgabe für die **schweizerische Jugend**, ein Buch, an welchem **die Jugend selbst mitgearbeitet hat** und welches unter **Aussetzung** von Preisen für die beste Leistung die

Unter dem Ankaufspreise verkaufe ganz

schöne Papierkragen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** im ersten Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche, eingemachter Laube und übrigen Räumlichkeiten. Alles verschließbar; in Nro. 680 vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** Stube, Neben- und Hinterstube, sowie Platz im Estrich und Keller, im ehemaligen Spenglergütli im Schachen

Gesucht:

Eine treue ordnungsliebende **Magd,** die den häuslichen Arbeiten vorstehen kann und Liebe zu Kindern hat. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. — Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 283.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 29. November 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 28. ds.

Bundesrathsbeschluß betreffd. die Volksabstimmung vom 19. Januar 1879:

Der schweizer. Bundesrath,

nach Einsicht einer Reihe von Eingaben aus verschiedenen Kantonen, in welchen von 36,062 stimmberechtigten Schweizerbürgern das Begehren gestellt wird, daß das Bundesgesetz über die Gewährung von Subsidien für Alpenbahnen, vom 22. August 1878, gemäß dem Art. 89 der Bundesverfassung an die Volksabstimmung gebracht werde; in Erwägung:

1) daß dieses Begehren von mehr als der im Art. 89 der Bundesverfassung vorgesehenen Anzahl von stimmberechtigten Schweizerbürgern unterstützt ist;
2) daß gemäß Art. 5 des Bundesgesetzes über Volksabstimmungen vom 17. Brachmonat 1874 die Stimmberechtigung der Unterzeichner amtlich bezeugt ist;
3) daß somit den Bedingungen, unter welchen nach Art. 89 der Bundesverfassung und nach dem Gesetz über Volksabstimmungen vom 17. Brachmonat 1874 Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse an die Volksabstimmung gebracht werden müssen, Genüge geleistet wird,

beschließt:

1. Das im Eingange erwähnte Bundesgesetz vom 22. August 1878 soll dem Schweizervolke zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden.

2. Diese Stimmabgabe hat im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft Sonntag den 19. Januar 1879 stattzufinden.

3. Die Bundeskanzlei ist beauftragt, von dem Gesetze besondere Abzüge in solcher Anzahl zu besorgen und dieselben den Kantonskanzleien so rechtzeitig zuzustellen, daß an jeden stimmberechtigten Schweizerbürger vier Wochen vor dem Abstimmungstage ein Exemplar abgegeben werden kann (Art. 9 des Gesetzes vom 17. Brachmonat 1874.)

Desgleichen wird sie die erforderliche Anzahl von Stimmkarten an die Kantonskanzleien befördern.

4. Die Kantonsregierungen sind eingeladen, das Nöthige zu verfügen, damit die Drucksachen in entsprechender Weise an die Stimmberechtigten gelangen und damit die Volksabstimmung überall nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über eidg. Wahlen und Abstimmungen vom 19. Heumonat 1872, sowie nach den Vorschriften des Bundesgesetzes über Volksabstimmungen vom 17. Brachmonat 1874 vor sich gehe.

5. Die Kantonsregierungen werden ferner eingeladen, dafür zu sorgen, daß nach den Art. 12 und 13 des Gesetzes vom 17. Brachmonat 1874 über die Abstimmung in jeder Gemeinde, beziehungsweise in jedem Kreise, ein Protokoll aufgenommen, sowie daß die sämmtlichen Protokolle über die Abstimmungen längstens innerhalb 10 Tagen nach der Abstimmung dem Bundesrathe übersendet und daß die Stimmkarten zur Verfügung gehalten werden.

6. Die amtlichen Sendungen der in den Art. 3 und 4 genannten Drucksachen sind bis auf 20 Kilogramm portofrei.

7. Gegenwärtiger Beschluß ist den Kantonen zum Anschlag mitzutheilen und sowohl in das Bundesblatt als in die amtliche Sammlung der Eidgenossenschaft aufzunehmen.

Hrn. Oberstlieut. Stahel, Direktor des eidg. Laboratoriums in Thun wird die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dieser Stellung auf Ende März 1879 unter Verdankung der geleisteten Dienste bewilligt.

Der Rekursentscheid betr. Chêne-Bourg wird morgen früh aufgelegt werden.

Die drei eidg. Fabrikinspektoren haben nun auch die Westschweiz, den bernischen Jura ausgenommen, bereist. Bis zum Neujahr wird die gemeinschaftliche Inspektion überall stattgefunden haben.

— Wie seitens der Postdirektion mitgetheilt wird, ist der Gotthard sowohl als auch Bernhardin und Splügen vollständig eingeschneit. Fahrpoststücke müssen einstweilen zurückbleiben.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 27. November.

Die vom Großen Rathe in erster Berathung angenommenen Gesetzesvorschläge über Aufhebung der Amtstatthalter-Stellen und über den Markt- und Hausirverkehr werden veröffentlicht und ersterer der Direktion des Innern, letzterer der Polizei- und Militär-Direktion zur Berichterstattung für die zweite Berathung zugestellt.

Vom Großen Rath wird mitgetheilt, daß er die Berathung des Budgets pro 1879 verschoben habe, bis noch weitere Vorschläge des Reg.-Raths über Herstellung des finanziellen Gleichgewichts vorliegen. Dabei wird dem Reg.-Rath die Ermächtigung ertheilt, den Staatshaushalt auf Grundlage seines Voranschlags pro 1879 weiter zu führen, immerhin in dem Sinne, daß die Staatsbeiträge an Gemeinden und Vereine nicht vor Ende des I. Quartals und nicht vor definitiver Feststellung des Budgets verabreicht werden sollen. Zur Berathung des Budgets pro 1879 soll eine außerordentliche Sitzung im Februar oder März stattfinden.

Im Anschluß hieran bringt der Große Rath zur Kenntniß, daß er die Vorlage des Reg.-Raths betreffd. Deckung der Ausfälle auf der Generalrechnung pro 1877 ebenfalls erst in der außerordentlichen Sitzung in Berathung ziehen werde.

Vom Großen Rath wird angezeigt, daß er, von der Erwägung ausgehend, es seien dem Volke für einmal nur solche Gesetze zur Abstimmung vorzulegen, welche durch die Beschlüsse betreffend Vereinfachung des Staatshaushalts und Vermehrung der Staatseinnahmen hervorgerufen worden sind, beschlossen habe: I. Es seien folgende auf dem Geschäftsverzeichniß des Gr. Rathes befindliche Gesetzesvorschläge dem Reg.-Rath zurückzubieten behufs Wiedervorlage in einem spätern geeigneten Zeitpunkt: 1. Ges.-V. über das Wirthschaftswesen. 2. Ges.-V. über Abänderungen einzelner Bestimmungen des A. B. G. betr. das Personen- und Pfandrecht. 3. Ges.-V. betreffd. Einführung eines Handesgerichts. 4. Ges.-V. betr. Einführung oblig. Bürgerschulen. 5. Ges.-V. über das Armenwesen. 6. Ges.-V. betreffd. das Erbrecht unehelicher Kinder. 7. Ges.-V. betr. Abänderung der Geldstagsordnung. II. In Beziehung auf diejenigen Ges.-V., welche auf dem Geschäftsverzeichniß belassen werden (worunter diejenigen über das Steuerwesen und die neue Feuerordnung begriffen sind) soll den spätern Entschließungen des Großen Rathes über die Eintretensfrage nicht vorgegriffen sein. III. In Bezug auf den sub. I. 2. genannten Ges.-V. wird der Reg.-Rath eingeladen, dafür zu sorgen, daß auf dem Wege der Vollz.-V.-O. bestehenden Uebelständen nach Möglichkeit abgeholfen werde.

Der Große Rath ertheilt die Ermächtigung anher, die Staatsbeiträge an die Fortbildungsschulen pro 3. und 4. Quartal l. J. auszurichten. Durch diese Schlußnahme soll indessen einer anderweitigen Regulirung des Verhältnisses für das Jahr 1879 in keiner Weise vorgegriffen sein.

Vom Großen Rath wird eröffnet, daß er auf das Gesuch des Gemeinderaths von Kallern um Ausrichtung des Staatsbeitrags an die Schulen pro 3. und 4. Quartal l. J. nicht eingetreten sei.

Aus dem erblosen Nachlaß der Wittwe M. Hunziker geb. Meier von Oberkulm sind dem Staat Fr. 1614. 64 Rp. zugefallen, welche dem Blindenfond einverleibt werden.

— Aarau. Die aargauische Militärbibliothek wird wahrscheinlich in die neue Kaserne verlegt und mit derselben ein Lesezimmer verbunden werden, welches den sämmtlichen auf dem Waffenplatz im Dienst befindlichen Militärs zur Verfügung gestellt werden könnte.

— * Aarau. 3. **Oeffentlicher Vortrag** von Hrn. Prof. Dr. Krippendorf über „Das Gesetz der Stürme".

Der Vortragende erklärt einleitend zuerst das Princip des Barometers und zeigt, wie zu vergleichenden Beobachtungen es nothwendig sei, die Ablesungen auf 0 Grad Temperatur und auf Meereshöhe zu reduciren, indem bei vollständig ruhiger Luft hochgelegene Orte desselben Landes einen tiefern Barometerstand zeigen. An einigen bedeutenderen meteorologischen Stationen, wie z. B. Paris, London, werden täglich die Beobachtungen anderer Orte gesammelt, und zu besserer Verwerthung auf einer Karte die Punkte mit gleichem (reducirtem) Barometerstande durch Linien, Isobaren genannt, verbunden. So findet sich immer irgendwo ein sog. Depressionscentrum, d. h. eine Stelle mit dem geringsten Luftdruck.

Der Grund des ungleichen Barometerstandes liegt in ungleicher Erwärmung der Luft, und ungleichem Wassergehalt. Die größten Differenzen zeigen sich zwischen den Aequatorial- und Polargegenden. In den ersten ist die Luft bedeutend wärmer, sie dehnt sich nach oben aus und fließt in den obern Regionen nach den Polen ab, während unten zur Ausgleichung der Druckdifferenz Luft von den Polen her einströmt.

Wir haben also fortwährend einen warmen, nach Norden gerichteten Aequatorialstrom und einen kalten, nach Süden gerichteten Polarstrom. Während aber diese Ströme in den tropischen Gegenden der Höhe nach weit auseinander liegen, senkt sich in nördlicheren Breitegraden der Aequatorialstrom in Folge bereits erlittener Abkühlung nieder, so daß er schon bei uns (der Zone der veränderlichen Winde) mit dem Polarstrom abwechseln kann.

Bei der Drehung der Erde haben die Punkte des Aequators sammt den dort befindlichen Lufttheilchen, weil sie in der gleichen Zeit größere Kreise zu beschreiben haben, auch eine größere Geschwindigkeit, als die kleineren Polarbreitenkreise. Jeder bewegte Körper behält, ohne daß ein Hinderniß eintritt, seine Geschwindigkeit bei, daher haben die Luftmassen des Aequatorialstromes, wenn sie z. B. in nördliche Breitengrade kommen, eine größere Geschwindigkeit als die Rotation des betreffenden Kreises, sie eilen dem Orte voraus, machen sich also als von Südwesten kommende Winde geltend. Umgekehrt vermögen die langsamern Polarluftschichten unserer Dreh-

geschwindigkeit nicht zu folgen, wir stoßen bei unserer östlichen Bewegung auf sie, d. h. sie erzeugen einen Nordostwind.

Neben diesen zwei Hauptwinden können, wie die Form der Isobaren zeigt, lokale Störungen und Ungleichheiten vorkommen.

Aequatorial- und Polarwind werden ihre Richtung vorzugsweise gegen ein vorhandenes Depressionszentrum nehmen und sich seitlich so treffen, daß sie einen Wirbel erzeugen, welcher der Richtung des Uhrzeigers entgegengesetzt ist. Nach kurzer Zeit ist an der betreffenden Stelle das Luftdruckminimum ausgeglichen, dafür macht es sich weiter ostwärts, woher die meiste Luft abgeströmt, wieder geltend. Je nachdem das Depressionszentrum sich westlich oder östlich von uns befindet, haben wir Ost- oder Westwind. Aus der Form und gegenseitigen Lage der Isobaren läßt sich mit ziemlicher Gewißheit einen Schluß ziehen auf die bevorstehende Windrichtung an jedem beliebigen Orte; mit größerer Sicherheit jedoch an den Meeresküsten, weil die Luftbewegungen über dem Meere weit gleichmäßiger stattfinden, als auf dem Lande, wo die Gebirge auf die Windrichtung einen mannigfaltigen Einfluß ausüben können. Schon längst wird von den in der Meteorologie durch fortgesetzte Beobachtung gewonnenen Gesetze in der Weise Gebrauch gemacht, daß von den Hauptstationen aus sog. Sturmwarnungen an die Küstenstädte gesandt werden, wodurch gegenüber früher Hunderte von Menschenleben und Schiffen vor einem sichern Untergang gerettet werden können.

Der in der Innerschweiz so gefürchtete Föhn ist ein Südwestwind, der während er den Südabhang der Alpen hinaufstreicht verdünnt und abgekühlt getrocknet wird. Vom Kamm der Gebirge stürzt er sich mit Macht in die Thäler, und erleidet dabei in Folge Verdichtung eine bedeutende Erwärmung, so daß bei seinem mächtigen Wehen die kleinste unbewacht gelassene Flamme zum verheerenden Feuer werden kann.

— Amtmannswahl im Bez. Brugg. (Eingesd.) Für diese Stelle sind mehrere Bewerber empfohlen. Nachdem nun Hr. Stadtammann Angst von Brugg eine Wahl abgelehnt hat, werden sich, wie man allgemein hört, die meisten Stimmen auf Hrn. Bezirksverwalter Leder in Brugg vereinigen. Derselbe besitzt alle Requisite, welche für die Amtmannsstelle erforderlich sind: neben ehrenwerthestem Charakter die nöthigen Kenntnisse, eine rüstige Arbeitskraft und bewährte Pflichttreue. Als Mann des Volks und Freund des Volks ist er im ganzen Bezirk bekannt und die einfache, aber richtige Logik des Landvolks sagt mit Grund: Hr. Leder hat alle Eigenschaften, welche hiezu nöthig und wünschbar sind und er verliert ohne seine Schuld seine bisher treu verwaltete Stelle; es wäre daher nicht recht, wenn er nun bei der neu zu besetzenden übergangen würde.

Dieses Volksurtheil ist ebenso ehrenwerth für den Empfohlenen, wie für das Volk, das einen tüchtigen und treuen Mann nicht vergißt. Wir rufen daher den Wählern zu: seid fest und stehet zum Manne eueres Vertrauens, indem ihr zu euerm Amtmann erwählet:

Herrn Bezirksverwalter Leder.

Im Namen mehrerer Wähler.

— Brugg. (Eingesandter Wahlvorschlag.) Zu der bevorstehenden Wahl eines Amtmanns im Bezirke Brugg schlagen wir vor und empfehlen auf's Angelegentlichste Herr Jakob Frey, Revisor in Brugg.

Dieser kenntnißreiche und talentvolle Mann bekleidete seit einer Reihe von mehr als zwanzig Jahren das Revisorwesen mit musterhaftem Geschick; ihm gebührt nun entschieden die Amtmannsstelle, denn wir haben die Ueberzeugung, daß er derselben auch von Grund aus gewachsen ist.

Wir stimmen also künftigen Sonntag ganz entschieden dem

Herrn Jakob Frey, Amtsrevisor in Brugg.

Eine Anzahl Wähler.

Bern, 28. Nov. (Korr.) Der Große Rath beendigte heute die erste Berathung des Stempelgesetzes und schritt hierauf zu den Wahlen. Zu Regierungsräthen wurden die von den Radikalen vorgeschlagenen HH. Großrath Willi, Wirth in Meiringen mit 166 Stimmen und Oberrichter Forster in Bern mit 122 Stimmen gewählt; das absolute Mehr war 112 St., (Nationalrath Boivin machte 88 Stimmen.) Für die Wahl zweier Ständeräthe betrug das absolute Mehr 109 Stimmen; gewählt wurden: HH. Reg.-Rath Scheurer mit 204 und Fürsprech Michel mit 135 Stimmen. (Bodenheimer machte 72 St.)

Der Große Rath bestätigte hierauf noch den Staatsschreiber Moritz v. Stürler mit 103 von 106 Stimmen; den Generalprokurator Hr. Raaflaub mit 62 von 81 Stimmen; Hr. Kasthofer erhielt 18 Stimmen. Ebenso wurden der Ohmgeldverwalter Hr. Stauffer und der Salzverwalter Hr. Burri bestätigt.

— Gestern Morgen gegen 4 Uhr wurde die Stadtbevölkerung durch die Feuerhörner, in welche eine Stunde später auch die Sturmglocken mit einstimmten, in Allarm gesetzt. In der Scheune des Zieglerspitals am Fuße des Gurten war Feuer ausgebrochen, das dieselbe auch bis auf den Grund zerstörte. Die Bewohner der in der Scheune befindlichen Wohnung konnten kaum das nackte Leben retten. Zirka 20 Klafter unversichertes Buchenholz gingen ebenfalls in den Flammen auf. Es wird vermuthet, daß Uebelthäter (Vaganten), wie das öfters geschehen, unbeachtet in die Scheune eingeschlichen und durch Unvorsichtigkeit den Brand veranlaßt haben.

Zürich. (Corr. v. 27. Novbr.) In dem Werke, „das alte Zürich", das bei Orell Füßli herauskommt, wird, als in einem wahren Hausschatze jeden Zürchers, das ehemalige Zürich — wahr und treu — wie es leibte und lebte, vorgeführt mit seinen Fehlern und seinen Vorzügen.

Letzter Tage brannte in Seebach, 1 Stunde von Zürich, das alte Doppelwohnhaus nieder, genannt zum Kloster; dasselbe hatte ein Alter von 268 Jahren.

Im Kantonsrath werden die Initiativbegehren verschiedener Civilgemeinden um Erhebung zu politischen Gemeinden als unbegründet abgewiesen.

Ueber den Gesetzesentwurf bezüglich des Schulwesens wird ein allgemeiner Rathschlag gepflogen und schließlich die Materie einer Kommission zugewiesen, hauptsächlich zur Prüfung der Erweiterungsfrage der Primarschule um ein Jahr. Die Frage der Correktionsanstalten wird auf spätere Sitzung vertagt.

Das Reglement bezüglich der Bürgschaften der städtischen Beamten wird revidirt; ebenso werden die revidirten Statuten für's Waisenhaus und Pfrundhaus dem großen Stadtrath unterbreitet.

Bei nochmaliger Haussuchung in der Wohnung des Lithographen Krauer wurde auf einem bereits confiscirten Stein noch der Rest einer Bündnernote entdeckt, so daß unzweifelhaft die im Laufe vorigen Jahres, namentlich in der Ostschweiz cursirenden falschen Bündner-Noten ebenfalls von Krauer und Zacher fabrizirt worden sind.

Anfangs Dezbr. wird bei Fr. Schultheß das Pflanzenleben der Schweiz von H. Christ erscheinen; ein nationales Werk, von derselben Bedeutung wie Tschudi's Thierleben und Heer's Urwelt.

Krug's Winter-Glaspavillon mit Wintergarten in der Tonhalle ist so weit, um am 14. Dezbr. feierlich durch die städtischen Musikvereine eingeweiht zu werden.

Die Sanitätsdirektion wird den Winter hindurch die Instruktionskurse für Lebensmitteluntersuchungen in den Laboratorien des Kantonschemikers wieder fortsetzen lassen. Hiefür sind 92 Delegirte von Gesundheits-Kommissionen angemeldet, die gruppenweise einzuberufen sind.

— Hr. Zivilingenieur Weilenmann von Wülflingen, in Meilen wohnhaft, ist bei Eglisau todt aus dem Rhein gezogen worden.

Luzern. Der Große Rath wählte zum Präsidenten Hrn. Fischer, zum Vizepräsidenten Hr. Dr. Zemp; Schultheiß: Hr. Kopp, Statthalter Hr. Segesser. Obergerichtspräsident: Hr. Fischer, Vizepräsident: Hr. Attenhofer, Kriminalgerichtspräsident: Hr. Zurgilgen; Kriminalrichter: Hr. Gerichtsschreiber Zemp in Entlebuch; Verhörrichter: Hr. Fürsp. Schmid von Gelfingen.

Solothurn, 28. Nov. Der Kantonsrath hat gewählt: als Präsident des Kantonsrathes Nationalrath Dietler; als Landammann Regierungsrath Baumgartner; als Oberrichter für den verstorbenen Oberst Munzinger Fürsprech Lack; als Obergerichtspräsident Glutz.

— Olten. Künftigen Sonntag wird sich hier im Hotel Wyß der schweiz. Verein gegen den Impfzwang versammeln.

— Ein grauenvoller Mord wird aus Nickenbach berichtet. Die zwei Schwestern Reinhard, die, 50 à 60 Jahre alt, zusammen ihr mitten im Dorfe an der Landstraße liegendes Haus bewohnten, wurden am 27. d. Morgens erstochen im Blute liegend todt aufgefunden. Das „Olt. Tagbl." berichtet darüber: Die beiden unglücklichen Schwestern waren fürchterlich zugerichtet. Die in der Wohnstube todt aufgefundene Elisabeth hatte an Kopf und Nacken zirka acht mit einer Axt beigebrachte Wunden, von denen bereits jede den Tod herbeizuführen genügt hätte. Die in der Küche mit den Vorbereitungen zum Abendessen beschäftigte Anna Maria war ähnlich massakrirt. Bei beiden war die Wirbelsäule mittelst einer Axt gänzlich durchgeschnitten. Der ruchlose Thäter muß offenbar die Verunglückten vorerst mittelst eines Hiebes zum Schweigen gebracht, nachher Hausdurchsuchung gehalten und schließlich mittelst mehreren Hieben mundtodt gemacht haben, um ja sicher zu sein, daß von dieser Seite nicht gegen ihn gezeugt werden könne. In den untern Lokalitäten war alles bunt durcheinander geworfen; Kasten und Kisten waren entleert, bereits sämmtliche Effekten lagen am Boden. Mit dem ersten Augenblick war ersichtlich, daß der Mörder nicht etwa kaltblütig vorgegangen, das ganze Bild, das sich dem Auge entwarf, zeugt von Hast und Schuldbewußtsein. Während in Nickenbach die Leichenschau stattfand, arbeitete der ruchlose Thäter in Olten und erzählte verschiedenen Personen scheinbar unschuldigerweise von dem in seiner Heimatgemeinde verübten Verbrechen, nicht ahnend, daß zu gleicher Zeit vom Gerichtspersonal in seinem Zimmer ein seidener Regenschirm, ein alter, silberner Ehering, eine Uhr, zirka 2 Pfund Ziegenbutter, welch alles den Verunglückten gehört hatte, mit Beschlag belegt wurde, nicht ahnend, daß während dieser Zeit unter seinem Bett eine blutbefleckte Axt hervorgezogen und seine, obwohl gewaschenen, doch noch bereits bluttriefenden Hosen ad acta genommen wurden. Der Thäter, Conrad Borner von Nickenbach heißt der Edle, wurde in Olten sofort verhaftet und hat die That in Anbetracht der gewiegenden Indizien eingestanden. Ob wohl die Todesstrafe in derartigen Fällen ein Unding wäre!!

— Dienstag Nachts ca. 9 Uhr brannte in Biberist die Scheune des Hrn. Wirth Sieber ab. Der Brand entstand in der südlichen Ecke, wo ein Keller sich befand, der mit Holz, alten Fässern 2c. angefüllt war. Sämmtliche Viehwaare konnte gerettet werden, dagegen wurde der große Futtervorrath ein Raub der Flammen. Die Scheune war zu 6700 Franken, Heu, Stroh, 2c. bei der schweiz. Mobiliarversicherungsanstalt zu 1400 Fr. versichert. Auf der Brandstätte erschienen 11 Spritzen, worunter 2 aus dem Kanton Bern, von Bätterkinden und Kräiligen; diejenige der Papierfabrik Biberist war die erste auf dem Platze. Als der Brandstiftung dringend verdächtig ist ein Jakob Schluep, Jakobs von Rütti, Kt. Bern, 33 Jahre alt, verhaftet. Schluep ist unlängst aus der bernischen Strafanstalt in Thorberg entwichen und deshalb ausgeschrieben. Er ist auch einer der 4 Theilnehmer, die unlängst den Diebstahl mit Einbruch bei Hrn. August Hirt in Solothurn ausführten und wie der Brandstiftung, so auch der Betheiligung bei einem Diebstahl mit Einbruch verdächtig, der während dem Brande bei Hrn. Zimmermann Sieber in Biberist ausgeführt wurde.

Graubünden. Das Engadin beklagt den frühzeitigen Tod eines seiner besten Geistlichen, des freisinnigen Pfarrers Barth. Clavout in Lavin.

Thurgau. Eine Versammlung von Großrathsmitgliedern, welche auf gestern Abend zur Besprechung des Vorgehens in der Gotthardfrage eingeladen waren, wurde von 43 Vertretern aus den verschiedenen Gegenden des Kantons besucht. Einstimmig erklärte man sich mit dem Gotthardkompromiß einverstanden und auch darin waren die Männer aller Parteien einig, daß Alles gethan werden müsse, um im Kanton Thurgau einen imposanten Volksentscheid herbei-

zuführen. Nach begeisterten Ansprachen, die alle darauf hinausgiengen, die Ehre und das Wohl des Vaterlandes gebiete, daß jeder gute Mann bei dieser Frage zur Fahne stehe, wurde beschlossen, ein Aktionskomite, bestehend aus dem Bureau des Großen Rathes und 8 Zuzügern aus den verschiedenen Bezirken, zu bestellen, welches beauftragt wurde, eine kurze Proklamation mit den Unterschriften der thurgauischen Mitglieder der eidg. Räthe, des Regierungsrathes und des Gr. Rathes an das Volk zu erlassen. Im Uebrigen wurde in Aussicht genommen, die Gotthardfrage in den politischen Vereinen und Extraversammlungen zu besprechen und daselbst belehrend zu wirken. Allgemein gab man sich das Wort, nach Kräften für die gute Sache einzustehen. Wenn redlich gearbeitet wird, kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Neuenburg. Die „Un. lib." erfährt aus sicherer Quelle, daß Hr. Dr. Guillaume seine Demission als Direktor der Strafanstalt eingereicht hat.

Genf. Der Staatsrath hat für das Jahr 1879 Vautier zu seinem Präsidenten und Carteret zu seinem Vizepräsidenten gewählt.

London, 27. Nov. Unweit Boulogne sind zwei Rettungsboote der „Pommerania" aufgefischt und nach Boulogne gebracht. Die Barke „Moel Elian" ist so ernstlich beschädigt, daß ihre Reparatur in Dover sich als unmöglich herausstellte. Mit der „Pommerania" gingen 20,000 Dollar verloren, die verschiedenen Passagieren gehörten. Die deutsche Post ist verloren gegangen.

Das Schiff (Barke) „Moel Elian," Kapitän Prichard, war am 11. Juni l. J. mit 8604 Quarters Leinsamen (1 Quarter = 416 Pfd. englisch) von Bombay abgesegelt und mit dieser Ladung am 21. Oktober in Rotterdam angekommen.

London, 28. November. Der Engländer Blight, ein Passagier der untergegangenen „Pommerania" erklärt daß die Mannschaft sich zuerst der Boote bemächtigte, bevor sie die Passagiere rettete. Derselbe ist der Ansicht, daß Alle hätten gerettet werden können, wenn die Matrosen nicht sofort in die Boote gestürzt wären; er sah Schwensen den Rettungsgürtel anlegen.

Das Auslug und die Lampen waren gut. Die Offiziere und der Agent des Schiffes verweigern schroff deutschen und amerikanischen Blättern jede Auskunft. Von den Passagieren werden mehr als 40, von der Mannschaft nur 3 Personen vermißt.

London, 27. November. Der „Standard" meldet: Die Engländer haben das Fort Kurum besetzt. Die Garnison floh nach Peiwar. Die Haltung der Einwohner ist sehr freundschaftlich.

Bombay, 27. Nov. Die Bombay Gazette meldet: Der Emir von Afghanistan setzte seinen Sohn Jakub Khan in Freiheit, sobald er erfuhr, daß Ali-Musjid in den Händen der Engländer sei. Ob Jakub Khan den Oberbefehl der afghanischen Streitkräfte führe, ist noch unbekannt.

Pest, 27. Nov. Gestern Nachts um halb 11 Uhr erfolgte vor der Wohnung der Minister-Präsidenten in der Ofener Festung eine heftige Detonation, begleitet von starker Erschütterung, so daß die Fensterscheiben zerbrochen wurden und auch das in der Nähe gelegene Haus des Erzherzogs Joseph Schaden erlit.

Man fand in einem benachbarten Gange eine Sprengvorrichtung, welche mit Dynamit geladen gewesen sein muß. Die Polizei führt eine strenge Untersuchung. Der Vorfall erregt ungeheure Sensation. Nähere Details fehlen noch.

Triest, 26. Nov. Die italienische Barke „Carmella" mit zirka 400 Faß Petroleum ist in der Bucht in Muggia in Brand gerathen.

Bukarest, 26. Nov In der Proklamation an die Einwohner der Dobrudscha sagt Fürst Karl: Die Rumänen betreten das Land nicht kraft des Rechtes der Eroberung, sondern als Sendboten Europas. Die Proklamation fordert die Einwohner aller Nationalitäten und Bekenntnisse auf, die rumänischen Behörden mit Vertrauen zu empfangen, welche mit der Aufgabe kommen, den Prüfungen der Vergangenheit ein Ziel zu setzen, die Schäden des letzten Kriegs zu heilen und den moralischen und materiellen Zustand des Landes zu entwickeln. Sich speziell an die Mohamedaner wendend, sagt die Proklamation: Das rumänische Recht läßt keinen Unterschied der Race und Religion zu. Euer Glaube, euere Familie werden den gleichen Schutz genießen, wie der Glaube und die Familie der Christen. Die Proklamation kündigt an, daß alle Zehnten für 1879, die Militärbefreiungstaxe und die Mahlsteuer für immer aufgehoben werden. Was die übrigen türkischen Auflagen belange, so würden dieselben vom 1. Januar 1879 an durch leichte und gerecht vertheilt Steuern ersetzt werden.

Madrid, 28. Nov. Der oberste Gerichtshof hat Moncasi zum Tode verurtheilt. Der Prozeß kommt vor den Kassationsgerichtshof.

Berlin, 27. Nov. Der Schriftsteller Brachvogel ist im Alter von 55 Jahren vergangene Nacht am Gehirnschlag gestorben.

— Aus dem Gefängnisse in Naumburg sind 2 Brüder, welche wegen Ermordung eines Gendarmen in Merseburg zum Tode verurtheilt waren, entsprungen. Die beiden gefährlichen Früchtchen stehen in dem jugendlichen Alter von 27 und 31 Jahren.

Paris, 27. Nov. Der schwedische Gesandte, Baron Adelward, ist gestern Abend gestorben.

In Paris ist am 23. Nov. der polnische General Mieroslawski gestorben. Derselbe stand 1848 an der Spitze des Aufstandes in Posen, war 1840 Obergeneral der badischen Insurrektions-Armee und betheiligte sich ebenfalls an dem Aufstande, der in Sizilien ausbrach.

Rorschach, 28. Novbr. Korn. Heutige Verkäufe 1383 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 75. Mittelpreis Fr. 27. 73. Niedrigster Fr. 26. —. Aufschlag 11 Rp; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 4191 metrische Zentner. Hafer 331 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17 50.

Pariser Observatorium vom 28. Nov. 1878.

Das Barometer steigt etwas, aber der Wind hält sich auf Südwest in Spanien und Biarritz. Fortdauer des regnerischen Wetters.

Literarisches. „Das alte Zürich", so lautet eine soeben bei Orell, Füßli u. Cie. in zweiter umgearbeiteter Auflage erschienene Schrift, die schon vor 50 Jahren der damalige Pfarrer und Kirchenrath Salomon Vögelin in erster Auflage herausgab. Von dem Enkel des ursprünglichen Verfassers, dem bekannten Herrn Professor S. Vögelin neu bearbeitet, wird das Werk zwei Bände umfassen. Der erste, mit 7 größern Illustrationen, wird in 5 Lieferungen à Fr. 1. 50 das alte Zürich vornehmlich in baulicher Hinsicht beschreiben, während der zweite speziell die kunstgeschichtliche Seite behandeln soll. Die Sprache ist der alten Zeit, die beschrieben, angepaßt, einfach, klar und leicht verständlich und nach dem Inhalte des ersten Heftes zu schließen, wird das Werk Allen, die sich um die zürcherischen Verhältnisse interessiren, reiche Details bieten und vielen Zürchern eine willkommene Gabe sein. Die typographische Ausstattung ist sehr hübsch und elegant.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Cæcilien - Verein Aarau.

Samstag den 30. November, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal

I. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein KIEFER, der HH. HANS HUBER & Musikdirektoren FISCHER & SCHNEIDER.

PROGRAMM.

1) Quintett in G-moll für Streichinstrumente . . von W. A Mozart.
   a Allegro,
   b. Minuetto allegretto,
   c. Adagio, ma non troppo,
   d. Adagio (Rondo allegro).
2) Lieder für gemischten Chor . . . . . - A. Krug.
   a) Ach Gott, wem soll ich's klagen,
   b. Treue Liebe,
   c. Schlummer unter Dornrosen.
3) Lieder für Sopran & Alt mit Begleitung des Pianoforte - Gust. Weber.
   a. Frühlingsgeläute,
   b Herbstklage,
   c. Nicht sorgen.
4) Lieder für Männerchor.
   a Mein Vaterland . . . . . - C A. Mangold.
   b. Wanderlied, ... - Jos. Burgmeier.
   c. „Mir ist ein schön braun Mägdelein",
   Nürnberg 1546 arrangirt - Gust. Weber.
5) Walzer für Pianoforte zu 4 Händen, Violine & Violoncell - Hans Huber.

Eintrittskarten à Fr. 2. — sind in den beiden Buchhandlungen, sowie an der Cassa, **Schülerbillets** à Fr. 1 — nur an der Kasse zu haben. Billets ohne Angabe der Vereinsjahrszahl (1878/79) sind ungültig. — Programme mit Text à 20 Cts sind an der Cassa zu haben.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Storchensaal. Zutritt haben **nur Mitglieder des Vereines,** sowie die resp. Eltern der activen Damen; die verehrl. Passivmitglieder sind ersucht, die diessjährigen Quittungen als Ausweiskarten mitzubringen.

Der Vorstand.

Grau leinen Canevas

zum Sticken für Cabetücher, Tischdecken ꝛc. empfiehlt bestens
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Weltausstellung 1878 Paris.

Das schweizerische General-Commissariat erlaubt sich die Anzeige, daß die Abbruchsarbeiten der schweizerischen Section Weltausstellung in Paris in vollem Gange sind, und der Rücktransport der nach der Schweiz zurückkehrenden Ausstellungsgüter im Laufe des Monats Dezember durchgeführt werden dürfte.

In Folge dessen wird den schweizerischen Ausstellern schon jetzt zur Kenntniß gebracht, daß im Laufe Dezember die Bureaux des schweizerischen General-Commissariates in Paris aufgehoben, um mit Anfang Januar 1879 **Nr. 73, Bahnhofstraße Zürich** wieder eröffnet zu werden.

Der General-Commissair der schweizerischen Eidgenossenschaft:
(O F 1343) **Ed. Guyer.**

Ausverkauf.

Da ich beabsichtige mein Reisegeschäft aufzugeben und in Folge dessen mein bedeutendes Waarenlager zu reduziren, erlasse ich

meine sämmtlichen Waaren

zu sehr herabgesetzten Preisen.

In Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist mein Lager auf's Reichhaltigste assortirt und ich bitte meine verehrten Gönner sich von der Auswahl und den billigen Preisen zu überzeugen.

A. Bolliger - Hofer.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Herren **Remigius Oeschger & Johann Kohler-Egli** in Aarau, werden **Freitag den 29. November** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung** bringen:

Ihr **Wohnhaus Nr. 321** b mit **Hintergebäuden** Nr. 322 und 323 und **Garten** im **Weinberg zu Aarau.** Dasselbe enthält drei schöne Wohnungen, ist sehr günstig gelegen und eignet sich sowohl für Private, als auch für Gewerbstreibende. — Steigerungsbedinge günstig. — Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Aarau, den 16. November 1878.

Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Leichen-Anzeige.

Nr. 96.
Samstag den 30. Nov. 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Wtw. **Maria Veronika Rychner, geb. Rychner**, von Aarau; alt 92 Jahre und 3 T. — Leidabnahme: Rain Nr. 828.

Cäcilien-Verein.

Hauptprobe:
Gemischter Chor punkt 7½ Uhr!
Männerchor „ 8½ „

Oeffentliche

Suppen-Anstalt.

Diejenigen hiesigen Metzger und Spezirer, welche geneigt wären die Lieferung von **Fleisch, Erbsen, Bohnen, Gerste und Habergrütze** zu übernehmen, sind ersucht, ihre billigst gestellten Offerten bis nächsten Samstag Mittag in der **Lindt**'schen **Apotheke** abzugeben

Täglich

Stockfisch, Hasenpfeffer, Schweinsrippli

mit Sauerkraut

in der **Krone.**

Es suchen Stellen:

(A 139 — 152.) **Zwei Commis als Buchhalter, Reisende, Cassier** oder sonstige **Angestellte.** Gute Referenzen. — Ferner: **1 Knabe als Ausläufer; 1 Knecht** zu Pferden; **1 Kellner; 1 Portier; honette Kellnerinnen; 2 Büffet-Dames; 1 tüchtige Privatköchin; 2 Haushälterinnen; 1 Zimmermädchen; 2 Küchenmädchen; 2 Mädchen für Küche und Wirthschaft und 1 Kindermädchen.**

Gesucht werden: Ein **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und **1 Privatköchin.**

Auskunft durch's Annoncen- und Stellenvermittlungs-Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch, sowie täglich frisches **Speck- & Flammenschmalz, Kalbfleisch,** verschiedene Sorten **Würste,** italienischen **Fleischkäs, Schwartenmagen,** gefüllte **Schweinsfüße,** alles schmackhaft und frisch bei dem sich bestens empfehlenden

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Privatbibliothek

(aus dem Nachlasse des P. Franz Louis Studer in Solothurn) ist unverzüglich zu verkaufen. Dieselbe enthält circa **4500 Bände** lateinischer, griech., hebr., deutscher, franz., italienischer 2c. Autoren, wovon eine bedeutende Zahl von wirklich **antiquarischem** Werthe. Jede wünschbare Auskunft ertheilt und nimmt bis 20. Dezember 1878 Angebote entgegen (H-4073-Q)

Waisenkommission Kestenholz (Soloth.):
C. J. Joachim, Präsident.

In Nro. 184 im Hammer sind fortwährend schön gedörrte

Kaffeewurzeln

zu haben.

Von heute an

junges fettes Kuhfleisch

bei **J. Läubli,** Metzger.

Gesucht

in ein Engros- & Détail-Geschäft in Lausanne ein gut geschulter solider junger Mann mit Vorkenntniß in der franz. Sprache als **Lehrling.** Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Entlaufen:

Ein **Rattenfänger,** dunkelfarbig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltenes
einplätziges Schreibpult.
Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

6 Preise

im Gesammtwerthe von Fr. 100 werden für die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Ausschreibung.

Es werden hiemit die Lieferungen von **Hafer, Heu & Stroh** für die im Laufe des Jahres 1879 auf dem Waffenplatz **Aarau** abzuhaltenden eidgenössischen Militärcurse zur freien Concurrenz ausgeschrieben.

Bewerber hiefür haben ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Hafer (mit Muster begleitet), Heu und Stroh" versehen, bis **Samstag den 7. Dezember** nächsthin dem eidg. Ober-Kriegskommissariat in Bern franko einzusenden. In den Angeboten sind gleichzeitig die Bürgen anzugeben, und denselben eine gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sowohl für die Letztern als die Bewerber selbst beizulegen. Angebote, welchen diese Requisite fehlen, können nicht berücksichtigt werden.

Die Lieferungsbedingungen können auf dem Bureau des Kantons-Kriegskommissariates in Aarau und auf demjenigen der unterfertigten Amtsstelle eingesehen werden.

Bern, den 14. November 1878.
(B 988) **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Anzeige & Empfehlung für Weihnachten & Neujahr.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein **reichhaltiges Lager** in allen möglichen

Polster & Möbel,

welche sich am passendsten für schöne Geschenke eignen, wie: **Phantasiestühlchen, Clavierstühle, Garderobehalter, Fußschemel** und **Tabourets**; ferner: **Schlaf-Divan, Chaiselongues, Sopha, Canapee,** verschiedene **Polsterstühle, Fauteuils** aller Arten, mit und ohne Nachtstuhl-Einrichtung; **Damen-Fauteuils, Rohrstühle,** sowie ganze **vollständige Ameublements** von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Verzierungen halte auf Lager.

Ferner: **Vorhang-Garnituren, Gallerien & Parterre** in ganz Gold und braun mit Gold in verschiedenen Größen werden an jedes passend angefertigt.

Eine große Auswahl in weißen **Vorhanghalter,** größere und kleine, mit und ohne Quasten; farbige **Rollenfransen,** wollene **Cordons** in verschiedenen Farben, **Vorhang-Gimpen & Quasten.**

Ferner empfehle besonders meine Collektion

Möbelstoffe aller Art in großer Auswahl:
Reps, Plüsch und **Damast, Creton** und andere feine Möbelstoffe u.

Eine große und schöne Auswahl in

Boden-Teppichen

am Stück und abgepaßte. **Bettvorlagen, Cocos-Teppiche, Läufer für Gänge und Treppen,** die ich auf Lager halte.

Auch mache die geehrtesten Herrschaften bestens darauf aufmerksam, daß ich mich zur **Anfertigung von ganzen Aussteuern** und geschmackvollsten **Vorhänge,** sowie für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfehle, sehr billige und gute Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst zeichnet **J. Birkhofer-Hagenbuch,**
Tapezierer.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederappretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Von heute an detailliren wir:

Käse I. Qualität per ½ Kilo à 100 Ct.
„ II. „ „ „ „ „ „ 80 „

Ferner so lange Vorrath:

Gläslerkäse ganz fette Qualität „ 70 „

Gebrüder Schießer.

Ausverkauf.

Um mein Lager **gänzlich** zu räumen, erlasse untenstehende Artikel zu und unter den Fabrikpreisen:

Photographie-Album für 25 — 200 Bilder, **Briefmappen** mit und ohne Einrichtung, **Cigarren-Etuis & Porte-monnaies.**

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Boden- & Tischteppiche;
Bett- & Sopha-Vorlagen;
Cocos- & Manilla-Teppiche;
Thürvorlagen, Läufer;
Bett- & Pferdedecken;
Reisedecken, Angorafelle 2c.

empfehlen in großer Auswahl **Bührer & Tschantz.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 Zollrain.

Ein **tüchtiger Groß- & Klein-Bäcker** sucht Arbeit. Eintritt nach Belieben. Offerten an **Agentur-Bureau Kuttelgasse 3, Zürich.**

Zur Bequemlichkeit

für Vermiether und Miether von Wohnungen, Zimmern, Magazinen 2c. 2c. liegt beim Unterzeichneten stets ein Verzeichniß auf. Auftrags- und Auskunftsgebühr 40 Cts.

Aarau, im November 1878.

J. H. Frey-Zingg,
Casinostraße Nr. 660.

Die schönste

literarische Novität des diesjährigen Weihnachtstisches, welche den Beweis leisten wird, dass wir im eigenen Lande noch genug Schriftsteller und Künstler haben, welche so viel Geist und Talent und Geschmack besitzen, um der Ueberschwemmung unserers Büchermarktes durch ausländische Konkurrenz und mitunter **Fabrikarbeit** die Spitze bieten zu können; die schönste literarische Festgabe für die **schweizerische Jugend,** ein Buch, an welchem **die Jugend selbst mitgearbeitet hat** und welches unter **Aussetzung von Preisen** für die beste Leistung die Jugend einladet, auch in Zukunft **mitzuarbeiten;** ein Werk, welches nicht etwa mit einem halben Dutzend armseliger Helgen geziert ist, sondern wel-

Ein junger

gutempfohlener Mann,

der doppelten Buchführung, sowie der deutschen und französischen Correspondenz mächtig, sucht Anstellung in einem Handlungshause gleichviel welcher Branche. Offerten beliebe man sub. Chiffre A. L. an Herrn **H. Gruffel** in **Vevey** zu senden.

Frisch erhalten:

Ganze **Victoria Erbsen,**
Gebrochene „ „
„ kleine „ „
„ grüne „ „
Weiße **Bohnli,**
Linsen, Reis,
und feine **Ulmergerste**
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Photographie.

Die Anstalt von **W. Hoffmann,** früher Matter-Lüscher in **Kölliken,** ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht & Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker
„ „ **A. Imhof,** „
„ „ **Dr. Otto Lindt,** „

und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau)

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 284.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 30. November 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 29. ds.

Der Bundesrath hat die Protestationen, welche gegen den Vollzug des am 8. ds. publizirten Beschlusses betr. Bestellung eines Pfandrechtes auf die Linien der Nordostbahn eingegangen sind, als unstatthaft abgewiesen.

Nachdem an den beiden Brücken des Seedammes bei Rapperswyl Spannketten und auf beiden Seiten der Drehbrücke Barrièren angebracht worden sind und die Regierung von St. Gallen die Haftbarkeit für die Ausführung der Baggerungsarbeiten bei den Durchflußöffnungen unbedingt übernommen hat, wurde der Gemeinde Rapperswyl der Saldo von Frkn. 20,000 des Bundesbeitrages an die Seedammbaute von Fr. 100,000 ausgerichtet.

Der Bundesversammlung werden zur Genehmigung vorgelegt: eine Konzession für den Bau und Betrieb einer Drahtseilbahn vom Brienzersee zum Hotel Gießbach und ein Gesuch der Direktion der Emmenthalbahn um Fristverlängerung für die Eisenbahn Burgdorf-Langnau auf weitere zwei Jahre, also bis zum 31. Dezember 1880.

Auf Grund des Bundesbeschlusses vom 28. Juni dieses Jahres betr. Erneuerung der eidgen. Kassascheine wurde beschlossen:

1. Behufs Rückzahlung der am 31. Dezember nächsthin verfallenen eidgen. Kassascheine im Betrage von 1 Mill. Fr., ist das Finanz-Departement ermächtigt, neue einjährige nach Belieben der Subscribenten auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Kassascheine von 1000 und 5000 Fr. bis auf die Summe von einer Million auszugeben.

2. Der Zins beträgt 4 % und wird zum Voraus bezahlt. Die Vermittler erhalten auf der ihnen zugeschiedenen Summe ⅛ % Kommission.

3. Die Kapitalrückzahlung geschieht bei der eidgen. Staatskassa, gegen Auslieferung der betr. Titel.

4. Der Emission hat eine entsprechende Publikation in öffentlichen Blättern voraus zu gehen.

K. Bundesstadt. (Korr. v. 29. dies.) Der Bundesrath gibt dem Nationalrath folgende Aufschlüsse in Bezug auf die Protestation des liberalen Komites von Unterwallis betr. Verwendung gedruckter Stimmzeddel.

Am 23. Oktober, 4 Tage vor den Nationalrathswahlen, erhielt das eidg. Dept. des Innern folgende Depesche aus Martigny:

„Sind für die Nationalrathswahl gedruckte Stimmzeddel giltig?" Gezeichnet: Morand, Capitaine.

Da der Vorsteher des Depts. damals krank war, so wurde die Depesche der Bundeskanzlei gebracht, welche folgende Antwort gab:

„Nach Art. 8 des Bundesgesetzes über eidg. Wahlen und Abstimmungen vom 19. Juli 1872 finden die Wahlen in den Nationalrath schriftlich statt. Gesetz folgt." Die Depesche wurde im Namen des eidg. Depts. des Innern expedirt.

Am 29. Oktober, 2 Tage nach den Wahlen, telegraphirte Hr. Deneriaz, alt Nationalrath, von Sitten aus an den Präsidenten des Bundesrathes:

„Auf Ansuchen meiner Freunde bitte ich Sie, mir zu telegraphiren, ob die gedruckten Stimmzeddel für die Nationalrathswahlen gültig sind? Wenn nicht, was wäre die Folge davon?" Die Depesche wurde dem Justiz- und Polizei-Dept. zugestellt, welches antwortete: „Gedruckte Stimmzeddel sind vom Bundesrathe und von der Bundesversammlung als giltig anerkannt worden. Siehe feuille fédérale 1877 tome 4, page 433."

Dieser Widerspruch, in welchen 2 Organe der Bundesverwaltnng gerathen sind, ist bedauerlich, man kann aber weder dem einen noch dem andern dieser Organe deßhalb einen Vorwurf machen. Das eine hat das Gesetz wörtlich angeführt, das andere die Auslegung desselben angegeben. Vielleicht wird der Nationalrath es für nöthig finden, das diesfällige Recht in unzweideutiger Weise festzustellen.

Beim gegenwärtigen Stand der Frage muß der Bundesrath seinerseits von einer Antragsstellung absehen. Er beschränkt sich auf die Bemerkung, daß entgegen anderweitigen, im Publikum verbreiteten Behauptungen, die obigen Depeschen die einzigen sind, welche die Bundesverwaltung empfangen und beantwortet hat, daß beide von der gleichen politischen Partei ausgiengen und daß insbesondere die Depesche des Justiz- und Polizei-Depts. keinen Einfluß auf die Wahlen ausüben konnte, da die letzteren bereits vorüber waren.

K. Bern. (Korrspdz. v. 28. ds.) Am 2. April d. Jhs. ließ die Untersuchungsbehörde des Kts. Genf in der Wohnung des Hrn. Jean Deletraz in Chêne-Bourg, gewesenen Pfarrers dieser Gemeinde, eine Hausdurchsuchung zum Zwecke vornehmen, einige Cultusgegenstände in Beschlag zu nehmen, die vom Kirchenrath von Chêne-Bourg als Eigenthum dieser Gemeinde reklamirt wurden, und von denen man annahm, daß sie in der Wohnung des Hrn. Deletraz, bezw. in dessen in einem Nebengebäude befindlichen Privatkapelle, wo der römisch-katholische Gottesdienst stattfindet, aufbewahrt werden. Da nun am genannten Tage in jener Kapelle gerade die sog. 40stündige Andacht stattfand, so erblickte die römisch-katholische Bevölkerung in der fraglichen Hausdurchsuchung eine absichtliche Verletzung des religiösen Cultus. Es gelangten infolge dessen zahlreiche Beschwerden an den Bundesrath, und die durch jenen Vorgang in einem Theile der Schweiz verursachte Aufregung nahm einen solchen Umfang an, daß der Bundesrath unterm 28. Mai sich veranlaßt sah, den Staatsrath von Genf zu einer möglichst eingehenden Vernehmlassung über die Vorkommnisse in Chêne-Bourg einzuladen. Hr. Deletraz selbst reichte darauf einen förmlichen Rekurs bezüglich des eingehaltenen Verfahrens ein, welches gegenüber der in der nämlichen Angelegenheit am 17. Oktbr. 1874 erlassenen Ordonnance de non lieu nach Genfergesetz unstatthaft gewesen sei und zugleich mit Art. 49 und 50 der Bundesverfassung in Widerspruch stehe.

Der Bundesrath hat heute in Erwägung:

1. Die Beurtheilung der Frage, ob die in der Wohnung und in der Kapelle des Hrn. Deletraz von der Genferischen Untersuchungsbehörde vorgenommene Hausdurchsuchnng an sich und insbesondere gegenüber der Ordonnance de non lieu vom 17. Oktbr. 1874 gesetzlich statthaft gewesen sei, entzieht sich durchaus der bundesräthlichen Competenz; die Frage ist rein richterlicher Natur und wäre eventuell, nach Durchlaufung des kantonalen Instanzenzuges bei dem Bundesgerichte anhängig zu machen (Art. 59 des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege.)

2. Hr. Pfarrer Deletraz behauptet im weitern, die gegen ihn vollzogene Hausuntersuchung, soweit sie sich auf die Kapelle und auf die dort befindlichen Cultusgegenstände bezogen habe, schließe eine Verletzung der in Artikel 49 und 50 der Bundes-Verfassung garantirten Grundsätze der Glaubens- und Cultusfreiheit in sich. Wäre diese Auffassung eine richtige, so läge selbstverständlich für den Bundesrath die Veranlassung und Verpflichtung vor, gegen bundesverfassungswidrige Vorgänge einzuschreiten, da seine Kompetenzen nicht, wie im Memorial des Staatsrathes von Genf angedeutet wird, von der Kirchenpolitik des Kantons Genf abhängig sind, vielmehr umgekehrt die letztere den Grundsätzen und Vorschriften der Bundesverfassung unterworfen ist.

Der Bundesrath kann jedoch in den Thatsachen, wie sie durch die geführte Untersuchung erhoben sind, eine Verletzung der Glaubens- und Cultusfreiheit nicht erkennen. Zunächst fand der Eintritt der Beamten in die Kapelle lediglich zu dem Zwecke einer gerichtlichen Nachforschung nach als unterschlagen bezeichneten Gegenständen statt, und nichts berechtigt zu der Annahme, daß dabei irgendwie die Absicht der Störung von Cultushandlungen bestanden habe.

Grundsätzlich darf die Berechtigung der Staatsorgane nicht angezweifelt werden, unter Umständen auch in Gebäulichkeiten und an Gegenständen, welche für die Feier eines Cultus bestimmt sind, gerichtliche oder polizeiliche Handlungen vorzunehmen.

Eine eigentliche Profanation von Gegenständen, welche der religiösen Verehrung geweiht sind, hat in der Kapelle zu Chêne-Bourg nicht stattgefunden, da dem Hrn. Delétraz und den ihn assistirenden Geistlichen Gelegenheit gegeben wurde, die geweihe Hostie aus der Monstranz herauszunehmen.

Immerhin hält der Bundesrath dafür, daß nachdem Hr. Pfarrer Delétraz sich förmlich verpflichtet hatte, die Monstranz herauszugeben, sobald die „40 Stunden" vollendet seien, an welcher Thatsache nach dem Stande der Akten kaum zu zweifeln ist, die mit der Beschlagnahme beauftragten Beamten angemessener gehandelt haben würden, wenn sie zwar das Vorhandensein der Monstranz konstatirt, allein die sofortige Wegnahme derselben unterlassen hätten. Der Bundesrath bedauert, daß in dieser Beziehung nicht mit demjenigen Maße von Rücksicht auf die religiösen Empfindungen vorgegangen wurde, auf welches die verschiedenen Religionsgesellschaften Anspruch haben und dessen Beobachtung für die Aufrechthaltung des Friedens unter den Angehörigen derselben von größtem Belange ist.

Beschlossen: Auf den Rekurs des Hrn. Delétraz wird Mangels Kompetenz im Sinne vorstehender Erwägungen nicht eingetreten.

Aargau. Die Conservativen beharren für die Nationalrathswahl am Sonntag auf der Candidatur Meienberg. Die Freisinnigen werden für Hrn. Oberförster Ryniker einstehen, welcher schon im letzten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigte.

— Lenzburg. (Korr.) Zur Nationalrathswahl im II. Kreis. Morgen sollen die Bürger des II. aarg. Wahlkreises zum dritten und letzten Male an der Urne erscheinen, um eine Wahl in den Nationalrath zu treffen. Wie die Sache liegt, wird dem ächt freisinnigen Bürger die Wahl keineswegs eine schwere sein. Abgesehen davon, daß Hr. Ryniker seine Gegner weitaus sowohl in Bezug auf Bildung, Kenntnisse

und Erfahrung überragt, so hat derselbe im letzten Wahlgang die meisten und zwar ausschließlich freisinnige Stimmen erhalten. — Da dieses Mal das relative Mehr entscheidet, ist es Ehrenpflicht jedes freisinnigen Bürgers sich dem unzweideutigen Verdict des Volkes zu unterziehen. Welche Stellung die Ultramontanen einnehmen, kann heute noch nicht gesagt werden; es ist indessen nicht unmöglich, daß sie Hrn. Hauser ihren Succurs in Aussicht gestellt haben, um dann im letzten Momente mit ihrem Gewalthaufen die entzweiten Liberalen zu besiegen und die bisherige feste Burg der freisinnigen Sache, den II. Kreis zu erobern. — Welcher Freisinnige wird unter sothanen Verhältnissen seine Stimme dem Hrn. Oberförster Ryniker versagen können?

Wir stimmen daher dem

Herrn Oberförster Ryniker in Aarau.

— Zofingen. Wiederum hat uns der Tod einen wackeren und allgemein geachteteten Mitbürger geraubt. Hr. Genieoberst Suter-Recka ist letzten Mittwoch einem längern Leiden erlegen. Das „Zof. Tagblatt" widmet dem Verstorbenen folgenden Nachruf.

Herr Suter ist geboren den 24. März 1815. Er besuchte die städtischen Schulen seiner Vaterstadt, dann 1832 die Kantonsschule in Aarau. 1835 bezog er die Universität Heidelberg, wo er sich neben allgemeinen wissenschaftlichen Fächern namentlich dem Studium der Chemie und Mechanik widmete.

Nach Hause zurückgekehrt, trat er zur Bereicherung und Verwerthung seiner technischen Kenntnisse im Hause Escher, Wyß u. Cie. in Zürich ein, von welcher Zeit her ihm der Verkehr mit dem ausgezeichneten Herrn Escher von der Linth stets in schönster Erinnerung geblieben ist. Er fand dort einen seinen Neigungen und Fähigkeiten zusagenden Wirkungskreis und begleitete den Chef des Hauses bei mehreren technischen Reisen, die derselbe behufs Anlage von neuen Wasserwerken und mechanischen Einrichtungen unternahm. Dieser Wirkungskreis, sowie derjenige als Genie-Offizier, dem sich der junge strebsame Mann mit ganzer Kraft in verschiedenen Militärschulen auch als Lehrer widmete, war so eigentlich für ihn geschaffen und es wurden ihm wiederholt die schönsten Beweise der Anerkennung Seitens seiner Vorgesetzten zu Theil.

Auf den Wunsch seines Vaters entschloß er sich, dem ihm lieb gewordenen Wirkungskreis zu entsagen, und trat dann, nachdem er zu seiner weitern Ausbildung noch einige Monate in Paris zugebracht hatte, in das Seiden-Fabrikationsgeschäft seines Vaters ein.

Im bürgerlichen Leben war der Verstorbene seit einer langen Reihe von Jahren in der Bau-Commission ein einsichtsvolles und thätiges Mitglied und es war namentlich seine größte Freude, beim Bau der Taubstummenanstalt und des neuen Schulhauses mitwirken zu können. Als talentvoller Genie-Offizier leitete er s. Z. die von der Eidgenossenschaft angeordneten Befestigungen von Bellinzona und machte als solcher im Jahre 1847 den Sonderbundsfeldzug mit, in welchem er sich durch umsichtige Erfüllung seiner Aufgabe nützlich machte. Auch im Jahre 1849 war er im sogen. Rheinfeldzuge, bei Anlaß der deutschen Flüchtlinge und leitete im Jahr 1856 und 1857 bei Anlaß des Neuenburger-Konfliktes mit Preußen die aufzuführenden Befestigungen in der Umgegend von Schaffhausen und Eglisau.

Seither lebte er dann zurückgezogen seiner Familie und seinem Berufe, bewahrte aber stets ein offenes Auge für alles Schöne und Edle, insbesondere für die musikalischen Bestrebungen unserer Stadt, für die er während langen Jahren mit allen Kräften eingestanden.

Mit Hrn. Suter steigt ein ganzer Mann in's Grab. Sei ihm die Erde leicht!

— Brugg. (Einsendung.) Zur Wahl des Bezirksamtmanns. An Kandidaten fehlt es wahrlich für die bevorstehende Wahl nicht. Wir glauben auch von den meisten bis dato Vorgeschlagenen, sie wären im Stande, das Amt eines Bezirksamtmanns recht zu verwalten. Aber eines hat uns frappirt, als wir in den verschiedenen Zeitungen die Vorschläge gelesen haben — das nämlich, daß Herr Amtsstatthalter Kern von Villigen anfänglich nirgends vorgeschlagen wurde.

Da dieser Mann Jahre lange seinem Amt als Amtsstatthalter treu und mit Liebe vorgestanden und in den letzten Jahren oft Wochen lang für den nun bald abtretenden Bezirksamtmann hat amtiren müssen, so wäre es nur billig, den Herrn Amtsstatthalter zum Bezirksamtmann zu wählen. — Möchte man gleichsam gegen die bisherigen Inhaber der aufgehobenen Bezirksverwalter- und Kreisingenieurstelle Pietät üben, daß man sie für die Bezirksamtmannstelle portirt, so darf man gewiß auch gegen den nun bald abtretenden Amtsstatthalter wenigstens diese Pietät haben.

Hr. Amtsstatthalter Kern ist zudem ein Mann, der von Jugend auf mit dem Volk gelebt und gewirkt hat und Jedermann zugänglich ist. Und daß er seiner Zeit als Gemeindeammann von Villigen gute Ordnung und strenge Polizei hielt, ist hinlänglich bekannt. Wir finden, der Mann passe, trotzdem er schon so ziemlich auf seinen Jahren ist. Tragen wir daher dem Gefühle der Billigkeit Rechnung und schreiben wir am nächsten Sonntag auf unsere Stimmkarte:

Hr. Amtsstatthalter Kern von Villigen.

— Brugg. (Bezirksamtmannwahl.) (Eingesdt.) Nach dem „Aarg. Hsfrd." und dem „Freien Wort" soll Herr Stadtammann Angst eine allfällige Wahl als Bezirksamtmann nicht annehmen wollen; das ist brav und loyal und zeigt, daß Hr. Angst einen fleißigen, pflichtgetreuen und durch und durch braven Mann in der Person des Hrn. Gerichtsschreiber Amsler ehrt und demselben nicht in den Weg treten will. Wir können uns daher gewiß gratuliren, wenn es uns gelingt, eine so tüchtige, mit juristischen Kenntnissen versehene Arbeitskraft als Bezirksamtmann zu gewinnen; d'rum werthe Wähler, zeigen wir, daß wir langjährigen Fleiß und edlen Charakter zu schätzen wissen und geben wir am 1. Dez. unsere Stimme dem

Hrn. J. Amsler, Gerichtsschreiber in Brugg.

K. Bern, 29. Nov. (Korr.) Der Große Rath behandelte in seiner Sitzung vom 29. dies den Gesetzesentwurf betr. Abänderung des Gesetzes über die Erbschafts- und Schenkungssteuer vom 26. Mai.

Das Gesetz wurde ohne irgend eine wesentliche Abänderung nach den Vorschlägen der Kommission und der Regierung angenommen.

Von einer Anzahl von Mitgliedern ist dem Großen Rathe ein Antrag eingereicht worden, es möchte der Große Rath in einer vorher zu bezeichnenden Sitzung beschließen, es sei eine empfehlende Ansprache an das Volk über die Gotthardsubvention zu erlassen.

Diese Frage würde mit dem von der Regierung in dieser Angelegenheit vorzulegenden Nachtragskreditsbegehren behandelt werden.

Die Session wird sich demnach in die nächste Woche hinüber ziehen und aller Wahrscheinlichkeit zufolge bis Mittwoch andauern.

Zürich, 29. Nov. (Corr.) Am 26. Nov. berieth der Kantonsrath den Gesetzesentwurf über Korrektionsanstalten durch und zu Ende; der Entwurf geht an die Redaktionskommission zur Bereinigung, dann wird die Session auf Mitte Jan. 1879 vertagt.

Spätestens bis nächsten Juni soll auf der Brandstätte des Uetlibergs ein neues Gastgebäude unter Dach sein; inzwischen wird die Wirthschaft im Hotel Fürst betrieben.

Die kantonale landwirthschaftliche Schule im Strickhof zählt dato 35 Schüler, worunter 24 Zürcher.

Luzern. Der Große Rath hat am 29. d. Herrn Fürsprech Jul. Beck in Sursee zum Suppleanten des Obergerichts gewählt und die Session geschlossen.

— Donnerstag Abends starb dahier Hr. Regens Keiser im Alter von 73 Jahren; die Leiche wird heute nach Zug verbracht, wo der Verstorbene wünschte beerdigt zu werden.

In Solothurn starb Freitag Abends in Folge eines Schlaganfalls Hr. J. Fluri-Buchser, gewesener Kriegskommissär.

— Olten. Der Mörder Conrad Borner hat seine That unumwunden eingestanden. Derselbe war von einem hiesigen Geschäftsmann für eine Forderung von Fr. 30 betrieben und nahm sich ca. 3 Tage vor der That vor, die beiden allein in ihrem Hause wohnenden Personen zu berauben. Borner kam um 6 Uhr herum von der Arbeit nach Hause, ließ sich etwas zu Nacht kochen, nahm seine scharf geschliffene Axt und begab sich in das Haus der Schwestern Reinhart. Elisabeth öffnete ihm die Thüre und begleitete ihn in die Wohnstube, wo sie sich zusammen ca. eine Viertelstunde über gleichgültige Dinge unterhielten. Plötzlich zog er seine Axt hervor und versetzte der strickenden und nichts Böses ahnenden Person einen Streich auf die Schläfe, daß sie bewußtlos zu Boden sank. Die in der Küche sich befindliche Anna Maria muß Geräusch gehört haben, denn wie der Mörder in die Küche kam, befand sie sich mit einem Licht vor der Thüre; offenbar wollte sie in die Wohnstube und dort nachsehen, was vorgefallen sei. Borner schlug auch diese Person nieder, versetzte ihr mit der Axt nicht weniger als 14 Streiche und begab sich hierauf wieder in die Wohnstube zurück, wo Elisabeth bewußtlos, jedoch noch nicht todt am Boden lag.

Der Unmensch hieb nun mit seiner Axt wie unsinnig auf sie ein, um ja versichert zu sein, daß sie todt sei und nicht mehr gegen ihn Zeugniß ablegen könne. Nun ging es an ein Untersuchen und Wühlen, allein nicht lange, denn bald graute ihm vor seiner That und eilig verließ er die Mordstätte und begab sich nach Hause, nachdem er zuvor in dem beim Hause vorbeifließenden Dorfbach seine Axt gewaschen hatte. Es war 7½ Uhr, als er wieder in seiner Behausung anlangte.

Thurgau. Der Große Rath hat bezüglich des Antrages auf Freigebung der Advokatur Nichteintreten beschlossen.

— Das Budget erzeigt ein muthmaßliches Defizit von Fr. 45,243.

Berlin, 28. Novbr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die auf Grund des § 28 des Sozialistengesetzes mit Genehmigung des Bundesraths für die Dauer eines Jahres erlassene Bekanntmachung des preußischen Staatsministeriums vom 28. November, wonach Personen, von welchen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, in der Stadt Berlin, in den Stadtkreisen Charlottenburg und Potsdam und in den Kreisen Teltow, Niederbarnim und Osthavelland der Aufenthalt versagt werden kann. In Berlin und in den Stadtkreisen Charlottenburg und Potsdam ist ferner das Tragen von Stoß-, Hieb- und Schußwaffen, sowie der Besitz, das Tragen, die Einführung und der Verkauf von Sprenggeschossen (ausgenommen für Reichsheer und Reichsmarine) verboten. Weitere Ausnahmen vom Verbot des Waffentragens können stattfinden für besonders dazu Berechtigte, worüber die Bekanntmachung besondere Bestimmungen enthält. Diese Anordnungen treten vom 29. November an in Kraft. Die Bekanntmachung ist vom Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Grafen v. Stolberg, sowie von allen Ministern unterzeichnet.

Wie die Abendzeitungen vernehmen, wurden Mittags etwa 40 hervorragenden Mitgliedern der Sozialdemokratie, darunter Hasselmann und Fritzsche, durch das Polizeipräsidium Ausweisungsordres zugestellt.

Frucht-Markt in Basel vom 29. November 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr.	Fr.	26½—29½
" russischer	dto.	"	25½—27
" französischer	"	"	26½—27
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	39½—49
" französ., Nr. 1	"	"	40 ——
" " " 2	"	"	36 ——
Mahlbohnen, große	"	"	22½—23
Roggen	"	"	19½—20½
Hafer	"	"	18½—22
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19½—22
Mais, Galazer	"	"	20 —21

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 29. November 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28½	27	25	Romanshorn.
Wallachischer	25	24	23	"
Bessarabia	27½	25½	23	"
Bessarabia	29	—	—	"
Irka	—	25	—	Zürich
Irka	29	27	25	Romanshorn.
Landweizen	26	24	—	Zürich.
Mais Cinquant	21½	21	—	"
" gelbes	18½	—	—	Romanshorn.
Brau-Gerste	28—27	26—24	—	"
Hafer	20	19	—	Romanshorn

Pariser Observatorium vom 29. Nov. 1878.

Das Barometer ist in starkem Steigen begriffen. Nordwind, kaltes Wetter; der Regen nimmt ab, vorderhand im Westen von Frankreich.

Höchste Auszeichnung für Liqueurs zusammengesetzter Art.
Silberne Medaille Paris 1878.

DENNLER-BITTER

In Anerkennung seiner medic. sanitar. Eigenschaften und Erfolge.
Bronzene Medaille Paris 1878.

Nachahmungen und Fälschungen.

Der Weltruf und die außerordentliche Verbreitung meines **Alpenkräuter-Magenbitters,** so wie die wissenschaftliche Anerkennung, welche demselben in hohem Maße zu Theil geworden ist, veranlaßte bald eine Reihe von **Nachahmungen,** meist von Leuten, denen alle und jede wissenschaftliche Befähigung zur Fabrikation eines solch' wichtigen hygienischen Artikels abgeht

Zur Täuschung des Publikums bedient man sich sehr oft meiner **Etiquette,** ahmt dieselbe in Zeichnung und Farbendruck nach und nicht selten setzen solche Fälscher einfach an Stelle meines Namens in denselben Buchstaben den ihrigen

Andere Nachahmer behaupten, durch entlassene Angestellte meines Geschäftes in den Besitz meines Fabrikationsgeheimnisses gekommen zu sein oder derartige Mitarbeiter zu haben.

Genannte Thatsachen nöthigen mich zu der bestimmten Erklärung, daß alle diese auf die gröblichste Täuschung des Publikums berechneten Angaben erfunden sind, daß sich keine dieser Imitationen irgend welcher hervortretenden Eigenschaften meines ächten Bitters rühmen kann, und daß noch niemals irgend Jemand aus meinem Hause entlassen worden ist, der in den Besitz des Fabrikationsgeheimnisses hätte kommen können.

Meine Erfindung ist bis zur Stunde mein alleiniges persönliches Geheimniß, geblieben. Selbstverständlich schreitet auch die Fabrikation mit der verfeinerten Zusammensetzung des Bitters stetig vorwärts und zwar sowohl in Folge sorgfältiger Beobachtungen als auch in dem Bestreben, den Anforderungen der Wissenschaft immer gerechter zu werden und mir das ungetheilte Zutrauen des Arztes wie des Laien bleibend zu sichern.

Um sich vor Täuschungen zu schützen, verlange man gefälligst

Dennler-Bitter.

Interlaken. **Aug. F. Dennler.**

Empfehlung.

Wegen vorgerücktem Alter trete ich den seit langer Reihe von Jahren von mir geführten

Gasthof zum Rößli in Aarau

an meinen Großsohn, **Otto Bertschinger,** ab. Für das mir stets bewiesene Wohlwollen sage ich allen Freunden und Gönnern bestens Dank und ersuche Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Achtungsvollst!

Aarau, den 1. Dezember 1878. **Wittwe Aeschbach.**

Auf Obiges Bezug nehmend, theile einem geehrten Publikum mit, daß ich den

Gasthof zum Rößli, sammt Stallung & Remise in Aarau

übernommen habe und auf meinen Namen fortführen werde. Durch gute und reelle Bedienung, aus der Küche zu billigen Preisen, werde trachten, das dem Hause bisher zu Theil gewordene Zutrauen zu bewahren. Den Tit. Gesellschaften, Reisenden, Vereinen 2c. empfehle die geräumigen: **Speisesaal, Tanzsaal, Caffézimmer** mit **Billard** u. s. w. zu öfterer Benutzung.

Ergebenst empfiehlt sich **Otto Bertschinger-Ryniker.**

Ausverkauf
wegen Geschäftsveränderung.

Der Unterzeichnete macht dem ehrend Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß wegen Geschäftsveränderung das ganze Waarenlager bestehend in

Ellenwaaren aller Bedarfsartikel

liquidirt wird. Führe beispielsweise nur einige Artikel an:

Ungefähr 300 Stück **Damenkleiderstoffe** in allen Farben und Dessins, circa 2000 Ellen **Tuch** und **Buckskin** am Stück und in Resten, eine große Auswahl in **Schipper** einfärbig und gedruckt, eine Auswahl in **Milaines, Circassienne** und **Winterthurerstoff** ¾ breit; eine schöne Auswahl in **Châles** noir et nouveauté; eine große Auswahl in allen Sorten **Baumwollstoffen,** wie: **Kölsch, Cottons, Baumwolltücher, Oxfords, Indienne, Futter, Pelzbarchent, Zwilchen, Zwiebarchent** ¾ breit, **Matratzendrilch, Damast** ganz wollen ¾ breit, abgepaßte **Jupons,** eine schöne Auswahl in **Flanelles** einfärbig und gestreift, **Leinwand** und **Servietten.**

Außer diesen Artikeln halte noch sehr viele andere, die hier nicht angeführt sind. Da nun momentan eine große Geld- und Geschäftskrisis herrscht, so werden sämmtliche Artikel um schnellen Absatz zu erzielen zu spottbilligen Preisen verkauft.

Der Verkauf dauert nur auf kurze Zeit. Hoffe das Tit. Publikum werde die günstige Gelegenheit benützen und mich zahlreich besuchen und auch um sich zu überzeugen, daß das ein reeller billiger Ausverkauf ist. Für die Reellität der Waare stehen Jedermann Muster zu Diensten. Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst ausgetauscht. —

Das Magazin befindet sich in der **Metzgergasse** vis-à-vis von Hrn. Wirth-Herzog und dem Schlachthaus und ist mit Firma versehen.

Es empfiehlt sich bestens **Julius Guggenheim,**
zur Waarenhalle Aarau.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Samuel Kunz-Staub** in Brittnau bringt künftigen **Freitag den 6. Dezember,** Abends von 7 Uhr an, in der „Sonne" zu Brittnau an eine freiwillige Steigerung seine



zwei Liegenschaftsbesitzungen.



Die eine enthält ein für Frk. 9100 versichertes **zweistöckiges Wohnhaus** nebst **Scheuerwerk,** ein **Werkstatt-Gebäude** mit **Speicher,** ca. 48 Aren **Garten** und **Baumgarten,** ca. 173 Aren **Mühlacker** und 180 Aren **Wässermatten;** — die andere ein für Frk. 12,350 assekurirtes **Wohnhaus** mit **Bescheuerung** und ca. 135 Aren **Garten, Baumgarten, Wies-** und **Ackerland.**

Diese Liegenschaften sind sehr ertragsfähig und eignen sich vermöge ihrer Lage zum Betriebe jeden Gewerbes vorzüglich.

Brittnau, den 28. Nov. 1878.

Aus Auftrag:
Die Gemeindeschreiberei.

Ausverkauf.

Infolge der gedrückten Verhältnisse und des nachtheiligen Einflusses, welchen dieselben auf alle Geschäfte und auf alle Stände ausüben, sieht Jedermann bei seinen Einkäufen in den nöthigen Kleiderstoffen mehr als je darauf, zu billigem Preise einen hübschen und soliden Stoff zu finden. Diesem Umstande Rechnung tragend, verkaufe ich dieses Jahr von heute an **eine besonders große Parthie Stoffe und Resten aller Art; gegen baar zu sehr**

herabgesetzten Preisen.

Es befinden sich dabei in großer Auswahl:

Ganze- & halbwollene Damenkleider-Stoffe,

Beiges, Matelassés, Plaids, Ecossais, Lüstres, Milaines, Jupons-Stoffe, Indiennes, Cretonnes, Jaconnats.

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen, Paletôts & Hosen, Meltons, Tweenes, Regenmäntel- & Ueberzieher-Stoffe.

Regenmäntel, Jacken, Paletôts & Jupons.

Da die Preise aller dieser Artikel mehr als je reduzirt sind, so bin ich überzeugt Jedermann etwas Dienendes bieten zu können.

Aarau, den 26 November 1878.

J. Gamper-Andres.

Das Wollen- & Broderiegeschäft
von Frau Theodor-Hagnauer, Vorstadt

ist für laufende Saison auf's Beste reassortirt in

Strick- & Brodierwoll-Garnen in allen Genres,
Broderien auf Stramin, Tuch und Leinen, Jardinierearbeiten,
Holzwaaren für Broderien geeignet, als: Notenständer, Wandtaschen, Etageren, Garderobehalter, Zeitungsbretter, Knauelbecher 2c.

In Wollartikel, als:

Unterhosen, Unterleibchen, Westen, Strumpfwaaren, Handschuhe, Bachliques, Cachenez, Halstücher, Kinderkleidchen in Tuch und Wolle, **Wickeltücher, Jäckchen, Finkli & Häubchen.**

Eine Parthie **Tuchbachliques & Astrachanmuffs** erlasse um damit aufzuräumen zu herabgesetztem Preise; zu deren gefälligen Abnahme mich bestens empfohlen halte.

In Berücksichtigung der flauen Geschäftszeit, bringe einem geehrten Publikum wiederum mein Lager in den verschiedenen

Leder-Artikeln

in Erinnerung, wie diverse **Albums,** besonders feine **Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarren-Etuis** mit Broderieeinrichtung, **Briefmappen, Portemonnaies** in neuester Auswahl, **Nessesaires, Schreibzeuge, Bilderbücher,** verschiedene Sorten **Taschenkalender pro 1879. Ord. & feinste Damenpostpapiere & Enveloppes.**

Schreib- & Zeichnungsmaterialien.

Aeltere Artikel und **geschnitzte Holzwaaren** verkaufe zu äußerst billigsten Preisen.

Zugleich halte mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen und ersuche um geneigten Zuspruch.

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Liquidation.

Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Leichen-Anzeige.

Nr. 97.

Montag den 2. Dezbr. 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Frau Wittwe **Maria Berger geb. Dürr,**
von Langnau, Kts. Bern; alt 34
Jahre und 3 Monate. — Leichenabnahme: Halden Nr. 275.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 1. Dezbr. 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Reitkurs.

Morgen Brugg. Sammlung 9 Uhr.

Publikation.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre **Gemeindesteuern pro 1878 noch nicht bezahlt haben,** werden aufgefordert, dieselben beförderlichst an den Steuerbezüger zu entrichten indem gegen Säumige rechtlich eingeschritten werden müßte.

Aarau, den 15. Nov. 1878.

Der Gemeinderath.

Morgen Sonntags



Wiener-Bier-Anstich

mit frischen Wienerli
Bierhalle Bolliger, Casinostraße.

Samstag & Sonntag
Haasenpfeffer,
Stockfisch & Schnecken
mit Sauerkraut
im Café Restaurant
„zum neuen Bund."

Morgen Sonntag
Wurstweggen & Ofenküchli,
sowie alle Montage
Käs- & Zwiebelnwehen
bei **Frau Günsten,** obere Vorstadt.

Die Erd-Auffuhr

auf grieniges und mageres Gemeindeland (besonders Bürgergärten) soll auch diesen Winter wieder fortgesetzt werden. Bezügliche Anmeldungen von Garten- oder Beundten-Besitzern nimmt bis 14. Dez. demnächst entgegen

Die Landverwaltung.

Wärm-Flaschen

rund und oval,
Spiritus-Kochapparate
solidester Construktion
empfiehlt zu billigen Preisen
R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse Nr. 21.

Heute
Blut- & Leberwürste
in der Speisewirthschaft Roth.

Fr. 800 à 1000

werden gegen gute Hinterlage zu entlehnen gesucht, durch's Geschäftsbureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau. (A 153)

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltenes
einplätziges Schreibpult.
Von wem, sagt der Verleger d. Blts.

Soeben erscheint:
Ottilie Wildermuth:
Beim Lampenlicht.
Erzählungen aus ihrem Nachlasse, herausgegeb. von ihrer Tochter. Preis gebdn. Fr. 6. 70, broch Fr. 5. 35.
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung Aarau.

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 30. November, Abends halb 8 Uhr,
im Schwurgerichtssaal

I. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein KIEFER, der HH. HANS HUBER & Musikdirektoren FISCHER & SCHNEIDER.

PROGRAMM.

1) Quintett in G-moll für Streichinstrumente . . von W. A Mozart
   a Allegro,
   b. Minuetto allegretto,
   c. Adagio, ma non troppo,
   d. Adagio (Rondo allegro).
2) Lieder für gemischten Chor . . . . - A. Krug.
   a) Ach Gott, wem soll ich's klagen,
   b. Treue Liebe,
   c Schlummer unter Dornrosen.
3) Lieder für Sopran & Alt mit Begleitung des Pianoforte - Gust. Weber.
   a. Frühlingsgeläute,
   b Herbstklage,
   c. Nicht sorgen.
4) Lieder für Männerchor.
   a Mein Vaterland . . . . . - C A. Mangold.
   b. Wanderlied, ... - Jos. Burgmeier.
   c. Mir ist ein schön braun Mägdelein, Nürnberg 1546 arrangirt - Gust. Weber.
5) Walzer für Pianoforte zu 4 Händen, Violine & Violoncell - Hans Huber.

Eintrittskarten à Fr. 2 — sind in den beiden Buchhandlungen, sowie an der Cassa, **Schülerbillets** à Fr. 1 — nur an der Kasse zu haben. Billets ohne Angabe der Vereinsjahrszahl (1878/79) sind ungültig. — Programme mit Text à 20 Cts sind an der Cassa zu haben.

Nach dem Concert Tanzunterhaltung im Storchensaal. Zutritt haben **nur Mitglieder des Vereines,** sowie die resp. Eltern der activen Damen; die verehrl. Passivmitglieder sind ersucht, die diessjährigen Quittungen als Ausweiskarten mitzubringen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**	von Fr.	12. —	an,
" **Mannsschuhe**	" "	8. —	"
" **Frauen** "	" "	5. —	"
" **Knaben- & Töchtern** "	" "	3. —	"
Kleine **Kinderschuhe**	" "	1. —	"
Gesohlte **Reitstiefel** für Frauen & Töchtern	" "	2. —	"
Holzböden mit Pelzfutter "	" "	2. —	"
Ungesohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.			

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Von heute an detailliren wir:
Käse I. Qualität per 1/2 Kilo à 100 Ct.
" **II.** " " " " " 80 "
Ferner so lange Vorrath:
Gläslerkäse ganz fette Qualität " 70 "
Gebrüder Schießer.

Salicylsäure-Desinfections-Parfum. Mit diesem Parfum besprengt man die abgelegte Leib-, Bett- und namentlich auch die Kinderwäsche. Ebenso desinficirt man die Zimmerluft und die Krankenbetten mittelst Refraicheurs. Pr. Flacon à 75 Cts.

Medicinische Desinfections-Seife, 10% reinste Carbolsaeure enthaltend. Dieselbe zerstört beim Waschen alle nicht flüchtigen Ansteckungsstoffe und kann als sicheres Präservativ gegen Ansteckungen aller Art bestens empfohlen werden. Pr. Stück à 50 Cts.

Pinghawar Yambi. Vorzügliches **blutstillendes** Mittel bei Verwundungen. Zu beziehen in beliebiger Quantität.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 25. Novbr. 1878

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

!Mit Beweis!

verkauft Unterzeichneter ein Wasser, welches **Sommer-Sprossen** und andere **Hautflecken** gänzlich vertilgt ohne der Haut zu schaden.

Ferd. Burkhardt-Bertschinger,
Coiffeur in Aarau

Alle Sonntag
Wurstweggen
bei **G. Rüetschi, Beck.**

Unterzeichneter offerirt
schöne Zwiebeln
per 50 Kilo für 7 Fr. gegen Nachnahme franko Bahnhof Schaffhausen.
Wilhelm Meier, in Neuhausen
bei Schaffhausen.

Zur Bequemlichkeit

für Vermiether und Miether von Wohnungen, Zimmern, Magazinen 2c. 2c. liegt beim Unterzeichneten stets ein Verzeichniß auf. Auftrags- und Auskunftsgebühr 40 Cts.

Aarau, im November 1878.

J. H. Frey-Zingg,
Casinostraße Nr. 660.

Gesucht:

Auf Weihnachten nach Brugg eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Die schönste

literarische Novität des diesjährigen Weihnachtstisches, welche den Beweis leisten wird, dass wir im eigenen Lande noch genug Schriftsteller und Künstler haben, welche so viel Geist und Talent und Geschmack besitzen, um der Ueberschwemmung unserers Büchermarktes durch ausländische Konkurrenz und mitunter Fabrikarbeit die Spitze bieten zu können; die schönste literarische Festgabe für die **schweizerische Jugend,** ein Buch, an welchem **die Jugend selbst mitgearbeitet hat** und welches unter Aussetzung von Preisen für die beste Leistung die Jugend einladet, auch in Zukunft **mitzuarbeiten;** ein Werk, welches nicht etwa mit einem halben Dutzend armseliger Helgen geziert ist, sondern welches volle **fünfzig** meisterhafte Original-Illustrationen bringt, darunter vierunddreissig humoristische, die von unserer Jugend mit **wahrem Jubel** werden

Entlaufen: Ein **Rattenfänger,** dunkelfarbig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; in Nr 249 Halden.

In frischer Sendung erhalten:
Feine Korbwaaren
zu Arbeiten geeignet.
Frau M. Theodor.

Gesucht
in ein Engros- & Détail-Geschäft in Lausanne ein gut geschulter solider junger Mann mit Vorkenntniß in der franz. Sprache als **Lehrling.** Nähere Auskunft ertheilt die Exped d. Blts.

Unter dem Ankaufspreise verkaufe ganz
schöne Papierkragen.
J. Sommerhalder, Coiffeur.

6 Preise

im Gesammtwerthe von Fr. 100 werden für die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 285.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 2. Dezember 1878.

Afghanistan.

Was ist Afghanistan? wird mancher Leser fragen, der nun tagtäglich von dem dort ausgebrochenen Kriege zwischen England und dem Emir von Afghanistan zu lesen bekommt.

Afghanistan oder das Land der Afghanen nimmt den östlichen Theil des Plateaus von Iran ein und wird daher auch Ost-Iran oder Ost-Persien, dagegen von den Asiaten häufig nach der Hauptprovinz desselben Kabulistan und von den Einwohnern selbst Pashtunkha genannt. Afghanistan liegt zwischen dem 29. und 35. Grad nördlicher Breite und dem 61. und 74. Grad östlicher Länge von Greenwich und wird seit Abschluß des englisch-russischen Vertrages vom Jahre 1872 im Norden von dem Oxus und von Turkestan, im Osten von der Landschaft Pendschab in Britisch-Indien, im Süden von Beludschistan und im Westen von Persien begrenzt. Seit dem obenerwähnten Vertrage wird das Areal Afghanistans auf 715,000 Quadrat-Kilometer (13,000 Quadratmeilen) geschätzt, während die Angaben über dessen Bevölkerungszahl zwischen 4 und 5 Mill. Einwohner schwanken. Afghanistan, das im Innern ein nach Westen abfallendes Bergland ist, wird auf drei Seiten von mächtigen Gebirgsbarrièren und im Westen durch die Wüste von den Nachbarländern geschieden, eignet sich somit vor züglich zur Vertheidigung. Im Norden ist es das gewaltige Hindukusch-Gebirge, dessen höchster Theil Kuhi-Baba (5181,6 Meter) genannt wird, welches, als westliche Fortsetzung des Himalaya, das alte Afghanistan von dessen neuerworbenen Provinz Badakschan trennt. Mit der Ostgrenze läuft die Soliman-Kette, deren höchste Spitze, der Tukhi-Soliman, 3444,2 Meter erreicht, parallel.

Das Innere des Landes besteht meist aus hohen, baumlosen und unbewohnten Plateaux, ausgedehnten, mit Schnee bedeckten Gebirgen, tiefen Thälern und Schluchten. Südlich des Hindukusch sind vier Fünftel des Landes mit Berg und Fels bedeckt, während die dazwischen liegenden Thäler höchst fruchtbar, die Hochplateaux selbst dagegen öde und bar jeder Vegetation sind. Die Berge Afghanistans übertreffen jene der Schweiz an Höhe, und während demnach oben eisige Kälte herrscht, bringen die Thäler des mit Egypten und Syrien in gleicher geographischer Breite liegenden Landes neben den Produkten der gemäßigten Zone auch tropische Gewächse hervor. Trotz dieser verschiedenartigen Temperatur und trotzdem, daß selbst die Tages- und Nachttemperatur die größten Contraste aufweisen, ist das Land doch gesund.

Die beiden wichtigsten Flüsse Afghanistans sind der Kabul, welcher sich bei Atak in den Indus ergießt, und Hilmend, der bei Girischk bereits eine Breite von 3000 Fuß und eine Tiefe von 10 bis 12 Fuß hat und dessen Ufer zu den fruchtbarsten Theilen Afghanistans gehören, während die weiter entfernteren Gegenden ein fortlaufende Wüste bilden. Erst in seinem untersten Laufe, wo der Hilmend öfters weite Strecken überschwemmt, hat sich eine breitere Zone fruchtbaren Landes gebildet. Der Hilmend, welcher sich in den mit brackigem Wasser versehenen Hamunsee ergießt, nimmt links den aus zahlreichen Gebirgsströmen zusammenfließenden Argandab auf.

Um von Norden, also auch um von Russisch-Turkestan nach Afghanistan zu gelangen, muß man das Hindukusch-Gebirge auf 12,000 Fuß hohen Pässen übersteigen. Die wichtigsten sind: der Chawk, der von Kundus nach Kabul, der Bamian, der von Balkh ebenfalls nach Kabul führt, und der Ghorband-Paß. Aus Indien führen über das Soliman-Gebirge der vielgenannte Khyber-Paß, von Peschawer nach Kabul, der Kurum und der Goinul-Paß und von Beludschistan der ebenfalls oftgenannte Bolan-Paß sämmtlich in das Innere von Afghanistan.

Die Bevölkerung ist sehr gemischt. Zwei Drittheile derselben sind Afghanen, die sich jedoch in eine Unzahl Stämme (Uluß) theilen, von denen die Duranis, Berduranis, Gilschies und Kakers die wichtigsten sind. Im Norden und Osten gibt es Perser, Tadschik genannt, im Osten Hindus und im Norden die Hazara und Aimak von mongolischer Abkunft, ferner türkische Kisilbaschen bei Herat, dann Araber, Kurden, Armenier und Juden. Der Religion nach sind die Afghanen, Tadschik und Aimak sunnitische und die Kisilbaschi und Hazara schiitische Mohamedaner. Im Uebrigen gibt es auch Christen, Juden u. s. w., denen bei Ausübung ihres Bekenntnisses nichts in den Weg gelegt wird.

Die Hauptlandschaften Afghanistans sind Kabulistan, Ghusnistan, das wüste Siwistan, Kandahar, Herat, Badakschan und Wakhan. An größeren Städten sind zu nennen: Kabul mit 60,000 Einwohnern, der Sitz des Emirs; Herat, an der großen, von Persien nach Indien führenden Heerstraße, mit 45,000 Einwohnern; Dschellalabad mit 10,000 Einwohnern; das alte Gazna und endlich Kandahar mit 50,000 Einwohnern.

Im Ganzen genommen bietet Afghanistan das Bild einer Wüstenei und mit Schnee bedeckter Gebirge. Selbst die cultivirten Theile des Landes machen, da keine Bäume und keine Besitzabgrenzungen zu sehen sind, den Eindruck von Einöden. Es gibt keine Straßen, keine Kanäle und nur wenig Städte, die überdies sehr weit von einander entfernt liegen. Wenn das Land Cypressen und Pinien, Tamarisken und Platanen hervorbringt, wenn seine Wälder und Ebenen von Hirschen und Antilopen wimmeln, so machen dafür Hyänen, Schakale, Tiger und Löwen dessen Gebirge unsicher. Ebenso manigfaltig wie die Fauna Afghanistans sind auch die Menschen, welche dieses Land bewohnen. Neben dem weichlichen Hindu, dem geschmeidigen Perser und dem schlauen Armenier wohnt der wilde und ungeberdige Afghane, welcher sich alle anderen Völkerschaften unterworfen hat und bei welchem die Vendetta das oberste aller Gesetze ist.

Eidgenossenschaft.

Da das bestehende „Bundesgesetz über die Strafrechtspflege für die eidgen. Truppen" vom 27. Aug. 1851 unbestrittenermaßen an verschiedenen Mängeln, namentlich zu großer Komplizirtheit, leidet, so hat im Jahr 1876 Hr. Professor Dr. Hilty in Bern, Major im eidgen. Justizstabe, im Auftrage des eidgen. Militärdepartements diesem letztern „Grundzüge" für die Abfassung eines neuen eidgen. Militärstrafgesetzbuches vorgelegt, die sich unter Beifügung der nöthigen historischen Erläuterungen über die Hauptgesichtspunkte einer derartigen Arbeit einläßlich verbreiteten. Auf Grundlage dieser Vorarbeit und der Ergebnisse einer gegen Ende 1877 stattgehabten Konferenz einiger höherer Offiziere wurde sodann von Hrn. Prof. Dr. Hilty ein vollständiger „Entwurf eines schweizerischen Militärstrafgesetzes" (Strafrecht und Prozeß) nebst Kommentar ausgearbeitet, zu dem eine zweite Konferenz verschiedene Abänderungsanträge stellte. Behufs Feststellung der Vorlage an den Bundesrath unterwirft nun das Militärdepartement dieselbe der Berathung einer größern Kommission, welche sich wahrscheinlich in der ersten Hälfte des kommenden Januar versammeln wird und aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt ist: Nationalrath Boiceau in Lausanne, Nationalrath Bützberger in Langenthal, Ständerath Cornaz in Neuenburg, Ständerath Estoppey in Lausanne, Oberst Feiß in Bern, Nationalrath Frey in Basel, Nationalrath Haberstich in Aarau, Professor Hilty in Bern, Ständerath Hoffmann in St. Gallen, Oberstdivisionär Lecomte in Lausanne, Nationalrath Philippin in Neuenburg, Oberstdivisionär Rothpletz in Zürich, Nat.-Rath Ryf in Zürich, Prof. Schneider in Zürich, Oberst Stadler in Aarau, Ständerath Stehlin in Basel und Bundesrichter Weber in Lausanne. (N. Z.-Z.)

Aargau. Am Platze des austretenden Hrn. Spühler tritt mit Neujahr Hr. Rektor Arnold in Rheinfelden in die Redaktion des „Aargauer Schulblattes".

— Der dritte Wahlgang für das 4te Nationalraths-Mitglied im II. aarg. Wahlkreise am 1. Dez. hatte folgendes Resultat:

Gemeinden.	Stmde.	Ryniker Oberförst.	Meienberg.	Hauser Notar.	Ung. u. leer
Biberstein	107	106	——	——	0/ 1
Buchs	194	191	——	——	2/ 1
Densbüren	190	169	1	——	8/12
Erlisbach	162	150	3	——	3/ 6
Küttigen	333	305	4	3	7/14
Rohr	73	67	——	——	3/ 3
Suhr	252	244	1	——	1/ 6
Bezirke.	1311	1232	9	3	24/43
Aarau	1311	1232	9	3	—
Baden	536	95	403	15	—
Bremgarten	3223	413	2660	6	—
Brugg	3349	2761	44	345	—
Lenzburg	3017	2275	28	588	—
Muri	2508	491	1802	4	—
	13,944	7267	4946	961	—

Somit ist Herr Ryniker gewählt.

— * Brugg, 1. Dezbr. Ergebniß der Bezirksamtmannwahl. Stimmende: 3336. Stimmen erhielten die HH.: Frey, Amtsrevisor, 1029, Leder, Bezirksverwalter, 816, Amsler, Gerichtsschreiber, 500, Kern, Amtsstatthalter, 296.

— * Aarau. **Allgem. aarg. Ersparnißkasse.** Das Einleger-Kapital betrug auf 31. Oct. 1878 Fr. 9,546,243. 05.

Im Monat November sind erfolgt:

408 Einlagen mit Fr. 83,828. 65.
443 Rückzahlungen mit = 133,499. 85.
Verminderung d. Einlagekapitals um F. 49,671. 20.
Bestand desselben auf 30. Nov. 1878 Fr. 9,496,571. 85.

Die Anzahl der Einleger beträgt heute 8554.

Betrag des Sicherheitsfonds als Reinvermögen der Anstalt Fr. 423,031. 04.
Kapitalanlagen = 9,875,662. 90.

— * Aarau. (Kriminalgerichtsverhandlung vom 30. Nov.) I. Angeklagter: Jos. Stocker, Landarbeiter von Abtwyl, geb. 1825. Der Fall liefert einen neuen Beweis, daß der Lebenslauf eines Menschen, dessen Erziehung in geistiger und moralischer Beziehung vernachläßigt worden ist, in der Regel in die Strafanstalt ausmündet. Der Angeklagte befindet sich in so trostloser Lage, daß er ein Verbrechen ausdrücklich zu dem Zwecke begangen hat, um ins Zuchthaus zu kommen. Das Verbrechen, dessen er heute angeklagt ist, besteh

darin, daß er am 8. Okt. abhin Morgens 6 Uhr eine Feldscheune im Werthe von ungefähr 200 Frkn., in der sich nichts anderes befand, als ein alter Holzschlitten, welcher gerettet werden konnte, in Brand gesteckt hat. Er war bis zu diesem Tage durch den Armenpfleger von Abtwyl dem Josef Hunkeler, Landwirth in Holderstock in Pflege gegeben und mußte bei demselben für Kost und Logis die Stelle eines Knechts ausfüllen. Zu harter Arbeit bei etwas mangelhafter Kost hatte er auch bisweilen eine demüthigende Behandlung zu erleiden, die ihn dann natürlich sein Abhängigkeitsverhältniß sehr bitter und drückend empfinden ließ. Bei Feststellung des Strafmaaßes fällt erschwerend in Betracht, daß er schon im Jahr 1869 5½ Jahre Zuchthaus ausgehalten, daher als ein Unverbesserlicher erscheint. — Er wird zu 2½ Jahren Zuchthaus, 8 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und zu Bezahlung der Kosten verurtheilt.

II. Angeklagter: Josef Hartmann, Landarbeiter, von Ermensee (Luzern), 21 Jahre alt.

Das Verbrechen dieses Angeklagten hat mit demjenigen Stocker's solche Aehnlichkeit, daß man glauben sollte, sie hätten es mit einander verabredet, daß sie beide auf dem nämlichen Wege selig werden wollen. Dieser hat, wie jener, eine kleine Feldscheune im Werthe von ca. Fr. 250 angezündet und der Zweck ist ebenfalls ganz der nämliche: Befreiung von Ernährungssorgen. — Dessenungeachtet erscheint das Verbrechen Hartmann's in einem bedeutend günstigeren Lichte. Er ist noch nie bestraft worden und als 21-jähriger Jüngling weniger überlegungsfähig als der an der Schwelle des Greisenalters stehende Stocker. Hartmann reiste längere Zeit arbeitsuchend, aber ohne Erfolg, im Kanton Luzern herum. Auf die Frage des Untersuchungsrichters, warum er denn nicht im Kanton Luzern angezündet habe, antwortete er: Man könne im luzernischen Zuchthaus kein Handwerk lernen und darum wolle er lieber in die aargauische Strafanstalt; zu diesem Zwecke habe er eben auch im Aargau anzünden müssen.

Das Urtheil lautet auf 15 Monate Zuchthaus, 6 Jahren Rechte- und Ehrenverlust, Schadensersatz und Bezahlung der Kosten.

Zu bemerken ist noch, daß sowohl Stocker als Hartmann mit Rücksicht auf die Thatsache, daß die beiden zerstörten Gebäude wegen ihrem geringen Werth nicht assekurirt waren und deßhalb auch nicht von Brandlegung im Sinne des § 167 gesprochen werden kann, nur der böswilligen Eigenthumsbeschädigung nach § 172 des peinl. Strafgesetzes für schuldig erklärt worden sind.

III. Angeklagter: Jakob Friedrich Wehrli, Metzgerlehrling, von Densbüren, geb. 1860.

Derselbe ist von der Staatsanwaltschaft des kriminellen Diebstahls im Betrage von Fr. 67. 70 zum Nachtheil seines Haus- und Zimmergenossen Jakob Bächli, Metzgerbursche bei Jakob Stöckli, Metzger in Oberburg bei Windisch beklagt. — Gleichzeitig ist er aber auch einer Reihe von zuchtpolizeilich strafbaren Betrügereien, bei welchen er den Telegraphen dienstbar gemacht hat, angeschuldigt und derselben, wie des Diebstahls geständig.

Wehrli wird zu 1 Jahr Zuchthaus, 6jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, zum Schadensersatz und zur Bezahlung der Kosten verurtheilt.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 22. November 1878. (Nr. 20.)

Die Bauverwaltung wird beauftragt, über die Aufzüge in der Stadt, deren Benutzung ohne Weiteres gestattet werden soll, ein Verzeichniß anzufertigen und den Stand derselben durch alljährliche Inspektionen zu kontrolliren.

Vom 28. November. Das Kreisforstamt übermittelt einen Auszug aus dem Protokoll des Reg.-Rathes vom 23. dies, wonach derselbe die von der dasigen Ortsbürgergemeinde unterm 23. Oktbr. l. J. beschlossenen Abänderungen des Nutzungsreglementes betreffend Bezug des Gegenwerths für die Landnutzung und bedingungsweise Gestattung des Holzgangs für arme Einwohner der Gemeinde genehmigt hat. Es wird beschlossen, der Ortsbürgergemeinde hievon Kenntniß zu geben und der Vollzug der neuen Bestimmungen angeordnet.

— Die Kirchgemeinden Umiken und Windisch haben die Einrichtung der Kirchenbeheizung beschlossen.

— Lenzburg. Im hiesigen Bezirk sind im Jahr 1878 gepreßt worden: 3381 Hektoliter Wein im Werth von Fr. 115,539 und 6573 Hektoliter Obstwein im Werth von Fr. 95,544.

— Laufenburg. In den beiden Revieren der HH. Großrath Gaeng und F. J. Sulzer wurden während 3 Tagen folgende Thiere erlegt: 10 Rehe, 6 Füchse und 24 Hasen. Angeschossen wurden 3 Wildschweine, wovon 2 bestimmt eingehen werden.

K. Bern. (Korr. v. 30. Nov.) Aus dem Großen Rathe. Hr. Reg.-Rath Willi ersucht in Betreff seiner Annahmserklärung um eine Bedenkzeit von 14 Tagen.

Das Dekret von 1874 betreffend militärische Bezirksverwaltung (Kreiskommandanten) wird bis Ende 1879 verlängert.

An die Aarekorrektion im Haslithal hatte die Bundesversammlung einen Bundesbeitrag von Fr. 400,000 votirt, hiezu aber die Bedingung geknüpft, daß der Kanton Bern seinen Beitrag von ⅓ auf die Hälfte erhöhe. Es kommt dieselbe nun auf Fr. 650,000 zu stehen, wozu noch Fr. 134,000 für Kosten der technischen Oberleitung und Oberaufsicht hinzukommen. Den Grundeigenthümern fallen 1,300,000 Fr. zu Lasten.

Es genehmigte hierauf der Große Rath den von der Regierung und der Commission gebrachten Antrag: Den Reg.-Rath einzuladen, zu geeigneter Zeit die Frage zu prüfen und Bericht zu erstatten, ob bei der Fälligkeit resp. allfälligen Erneuerung des Staatsanleihens von 2½ Millionen zu Handen der Kantonalbank (31. Dezbr. 1880) nicht gleichzeitig die Bankobligationen in ein festes Anleihen umzuwandeln seien.

Im Weitern beschloß der Gr. Rath in Betreff der Entrichtung von Wohnungsentschädigungen an die kath. Geistlichen auf den Antrag der Regierung: „Es seien unter Beibehaltung des provisorischen Besoldungsdekretes bis Ende 1879, die im § 4 desselben vorgesehenen Wohnungsentschädigungen auch noch im Jahre 1879 auszurichten."

Bern, 30. Nov. Gestern Abends 9 Uhr starb dahier nach dem „Bund" im 43. Jahre seines Lebens Rudolf Buri, Xylograph, Inhaber der Firma Buri und Jecker. Obschon der Hingegangene kein öffentliches Amt bekleidete, wird doch dieser Todesfall in der ganzen Schweiz schmerzliche Theilnahme erregen. In künstlerischen, musikalischen und militärischen Kreisen hatte Buri Freunde und Bekannte in allen Kantonen und nimmt die Achtung aller Derer mit in's Grab, die ihm näher gestanden sind. Mit seinem Schwager und Freunde Jecker, der ihm viele Jahre im Tode vorausgegangen ist, war er der Erste, welcher in der Schweiz der Holzschneidekunst eine höhere Bedeutung gab und zu deren Popularisirung beitrug. An eine Reihe von schweizerischen Bilderwerken, wie die Schweizergeschichte in Bildern, die Illustrirte Schweiz, den Illustrirten Miniaturalmanach, das Murtner Album, die schweizerischen Bilderbogen, das Jahrbuch für die schweizerische Jugend, dessen erster Band nächstens erscheinen wird, bleibt Buri's Name geknüpft. Von Haus aus nur mit mittlerer Schulbildung ausgerüstet, hat er durch eisernen Fleiß das eingeholt, was die Ungunst der Verhältnisse seinem früheren Jugendalter versagt hatte. Sein Wissen war reich und vielseitig, sein Urtheil scharf und zutreffend, ein reiner Sinn für Kunst und alles Schöne gab seinem ganzen Wesen einen sichern Schwung. Im Privatleben war er ein unentwegter Ehrenmann von strenger Rechtlichkeit, ein rücksichtsloser Feind alles Schwindels und bei allem dem eine joviale Natur und ein immer willkommener Gesellschafter. Eine doppelseitige Lungenentzündung hat dem kräftigen Leben ein frühzeitiges Ziel gesteckt. Ruhe im Frieden!

Zürich. (Korr. v. 30. Nov.) Das Markten um die Lostrennung von kleinen Civilgemeindchen von ihren politischen Gemeindsverbänden, wie es seit den letzten Jahren im hiesigen Kanton Uebung war, ist durchaus zu verwerfen und ganz recht, daß der zürch. Kantonsrath in letzten Sessionen nicht mehr recht sich auf dieses Traktandum einlassen will; denn was wollten auch derlei politische Gemeinden selbstständig bestehen, denen die erste Existenzbedingung, eine gesicherte Steuerkraft, als Reserve für ihre Lebenselemente abgeht.

— Dem „Zürcher Volksbl." wird geschrieben: Burghölzli. Gestern Donnerstag hat eine Geisteskranke in der Irrenanstalt eine gefährliche Exkursion gemacht; sie bestieg mit Schuhen an den Füßen das hohe Dach des Kirchengebäudes, spazierte in stolzer Haltung wie eine Seiltänzerin auf dem jähen, nassen Dach herum und setzte sich am äußersten Rand desselben nieder. Man erwartete jeden Augenblick den Sturz der Kranken, welche die tollkühnsten Uebungen machte und einen auf's Dach gekletterten Mann zurückschreckte, indem sie drohte, sich sofort hinunterzustürzen, wenn er näher komme. Entsetzt und rathlos mußte man zusehen, bis es der Waghalsin endlich beliebte, den gefährlichen Rückweg über die First wieder anzutreten. Ein Wunder, daß sie nicht verunglückt ist.

London, 30. Nov. Die „Daily News" melden aus Peschawur: Die Verbindungen mit der Kolonne Brown sind momentan unterbrochen. 4000 Bergbewohner haben die Anhöhen vor Alis Mussjid besetzt, das englische Detachement abgeschnitten und angegriffen. Eine Munitions-Kolonne sammt Eskorte kehrte nach Jamrood zurück, weil sie sich den Durchpaß nicht zu öffnen vermochte. Die Situation ist ernst. Energische Maßregeln sind nothwendig. Die Garnison von Alis Mussjid wurde verstärkt.

Die „Daily News" berichten aus Sophia, daß Circassische Redifs 1200 Häuser in den Dörfern des Distriktes Miluck in Macedonien geplündert und alle Einwohner massakrirt haben.

Das Journal „Bolgarin" meldet: die bulgarische Fürstenwahl findet am 1. Januar statt. Als ernste Kandidaten für den bulgarischen Thron sind General Ignatiew, Fürst Alexander Wassiltschikow, Prinz Reuß und Prinz Alexander von Battenberg ins Auge gefaßt.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. Novbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 10 bis 11, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 70 bis Fr. 2. 80. Eier per Stück 10 Cts. 10 Liter Aepfel 60 bis 80 Cts., 5—7 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 15—20 Ct Blumenkohl per Kopf 50—90 Cts 4—5 Paar Birnen, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 3 Kohlraben, 10 Höck Nüsse je 10 Cts.

München, 30. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 17, Abschlag 10 Pf., Roggen 6. 84, Gerste 7. 53, Hafer 6. 11, Wicken 5. 10, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 10,382 Ztr., Gesammtbestand 12,589.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 23. bis 30. Nov. 1878.

Geburten.

Nov. 29. Lina, T. des Samuel Ernst, Landarbeiter, von Holziken.

Eheverkündungen.

Nov. 27. Otto Emil Brunner, von Aarau, und Verena Knecht, von Elzwyl, Gmde. Leuggern, beide in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 24. Elisabeth Rothpletz geb. Blattner, von Aarau.
" 28. Maria Veronika Rychner geb. Rychner, von Aarau.
" 29. Anna Maria Susanna Berger geb. Dürr, von Langnau (Bern).

Taufen in Aarau.

Dezb. 1. Carl Adolf, S. des Joh. Adolf Fischer, Postbeamter, von Aarau.
" 1. Ferdinand, S. des Anton Rothweiler, Büchsenmacher, von Dürrheim, Amt Villingen.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.
(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	Beobachtungszeit.	Thermometer. Celsius.	Barometer, bei 0°.	Feuchtigkeitsmesser.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung u. Stärke 0—4.	Bewölkung. 0—10.	Maximum unter 0°.
Nov. 25.	7 U.	0,8	723,7	96	3,7	SO	0,0	4,0	3,78
	1 "	5,0	723,0	78					
	9 "	2,6	722,5	96					
Nov. 26.	7 U.	3,6	721,8	97	—	SO	0,0	6,0	3,82
	1 "	7,4	720,9	77					
	9 "	5,2	720,2	97					
Nov. 27.	7 U.	3,6	719,5	100	—	SO	0,0	6,0	3,24
	1 "	5,8	716,2	88					
	9 "	5,4	719,0	97					
Nov. 28.	7 U.	2,0	718,7	96	—	SO	0,0	7,0	3,41
	1 "	9,0	717,2	76					
	9 "	6,4	720,1	97					
Nov. 29.	7 U.	5,2	721,4	81	20,0	SO	0,0	4,7	3,22
	1 "	8,2	721,5	81					
	9 "	1,8	724,0	96					
Nov. 30.	7 U.	1,6	727,7	93	0,5	SO	0,0	7,0	3,21
	1 "	4,4	727,7	74					
	9 "	1,4	727,8	74					
Dez. 1.	7 U.	- 0,2	726,9	85	—	O	0,0	4,0	3,34
	1 "	2,2	724,1	93					
	9 "	- 1,6	723,8	96					

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Empfehlung.

Wegen vorgerücktem Alter trete ich den seit langer Reihe von Jahren von mir geführten

Gasthof zum Rößli in Aarau

an meinen Großsohn, **Otto Bertschinger,** ab. Für das mir stets bewiesene Wohlwollen sage ich allen Freunden und Gönnern bestens Dank und ersuche Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Achtungsvollst!

Aarau, den 1. Dezember 1878. **Wittwe Aeschbach.**

Auf Obiges Bezug nehmend, theile einem geehrten Publikum mit, daß ich den

Gasthof zum Rößli, sammt Stallung & Remise in Aarau

übernommen habe und auf meinen Namen fortführen werde. Durch gute und reelle Bedienung, aus Küche und Keller zu billigen Preisen, werde trachten, das dem Hause bisher zu Theil gewordene Zutrauen zu bewahren. Den Tit. Gesellschaften, Reisenden, Vereinen ꝛc. empfehle die geräumigen: **Speisesaal, Tanzsaal, Caffeezimmer** mit **Billard** u. s. w. zu öfterer Benutzung.

Ergebenst empfiehlt sich **Otto Bertschinger-Rhyniker.**

Ausverkauf
wegen Geschäftsveränderung.

Der Unterzeichnete macht dem ehrend Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß wegen Geschäftsveränderung das ganze Waarenlager bestehend in

Ellenwaaren aller Bedarfsartikel

liquidirt wird. Führe beispielsweise nur einige Artikel an:

Ungefähr 300 Stück **Damenkleiderstoffe** in allen Farben und Dessins, circa 2000 Ellen **Tuch** und **Buckskin** am Stück und in Resten, eine große Auswahl in **Schipper** einfärbig und gedruckt, eine Auswahl in **Milaines, Circassienne** und **Winterthurerstoff** ¾ breit; eine schöne Auswahl in **Châles** noir et nouveauté; eine große Auswahl in allen Sorten **Baumwollstoffen,** wie: **Kölsch, Cottons, Baumwolltücher, Orfords, Indienne, Futter, Pelzbarchent, Zwilchen, Zwiebarchent** ¾ breit, **Matratzendrilch, Damast** ganz wollen ¾ breit, abgepaßte **Jupons,** eine schöne Auswahl in **Flanelles** einfärbig und gestreift, **Leinwand** und **Servietten.**

Außer diesen Artikeln halte noch sehr viele andere, die hier nicht angeführt sind. Da nun momentan eine große Geld- und Geschäftskrisis herrscht, so werden sämmtliche Artikel um schnellen Absatz zu erzielen zu spottbilligen Preisen verkauft.

Der Verkauf dauert nur auf kurze Zeit. Hoffe das Tit. Publikum werde die günstige Gelegenheit benützen und mich zahlreich besuchen und auch um sich zu überzeugen, daß das ein reeller billiger Ausverkauf ist. Für die Reellität der Waare stehen Jedermann Muster zu Diensten. Nichtkonvenirendes wird bereitwilligst ausgetauscht. —

Das Magazin befindet sich in der **Metzgergasse** vis-à-vis von Hrn. Wirth-Herzog und dem Schlachthaus und ist mit Firma versehen.

Es empfiehlt sich bestens **Julius Guggenheim,**
zur Waarenhalle Aarau.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz. **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glicerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

Von heute an detailliren wir:

Käse I. Qualität per ½ Kilo à 100 Ct.
" II. " " " " " 80 "

Ferner so lange Vorrath:

Gläslerkäse ganz fette Qualität " 70 "

Gebrüder Schießer.

Ausverkauf.

Da ich beabsichtige mein Reisegeschäft aufzugeben und in Folge dessen mein bedeutendes Waarenlager zu reduziren, erlasse ich

meine sämmtlichen Waaren

zu sehr herabgesetzten Preisen.

In Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist mein Lager auf's Reichhaltigste assortirt und ich bitte meine verehrten Gönner sich von der Auswahl und den billigen Preisen zu überzeugen.

A. Bolliger-Hofer.

Ausverkauf.

Um mein Lager in **Lederwaaren gänzlich** zu räumen, erlasse untenstehende Artikel zu und unter den Fabrikpreisen:

Photographie-Album für 25 — 200 Bilder, **Briefmappen** mit und ohne Einrichtung, **Cigarren-Etuis & Porte-monnaies.**

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Habe es mir angelegen sein lassen auf

NEUJAHR

(Châles, Damenkleiderstoffe, Flanelle, Merinos, Baumwoll-Waaren, Tuch & Buckskins, Regenmantelstoffe)

mein großes Waarenlager in jedem Artikel auf's Reichhaltigste zu assortiren und lade das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung nun ein, seine Einkäufe bei mir zu machen, da sämmtliche Artikel zu erstaunlich billigen Preisen angesetzt sind. —

Resten, für jeden Stand, worunter Vieles zu ganzen Kleidern passend, sowie eine Menge Sachen, welche sich zu **Wohlthätigkeitsgaben** besonders eignen, werden zu ganz besonders reduzirten Preisen abgegeben.

Die außerordentliche **Preisherabsetzung** läßt erwarten, daß die Resten sehr schnell vergriffen werden.

Adolf Dreifuß zur Französischen Waarenhalle
am Graben in Aarau.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

(sog. Nicolausmarkt)

Freitag den 6. Dezember l. J.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Winterhüte, Blumen, Band & Federn

zu herabgesetzten Preisen.

A. Sennhauser-Goßweiler,
Adelbändli Nr. 171.

Fr. 800 à 1000

werden gegen gute Hinterlage zu entlehnen gesucht, durch's Geschäftsbureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau. (A 153)

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 47 — *Aarau, den 30. Novb. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¾	209½	208¾	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅞	123½	124	123½	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	4½ „
Mailand, valuta legale	91¾	90½	91¾	90½	4—5 „
London	25.31½	25.26½	25.36½	25.30	5 „
Paris	100⅜	100	100⅜	100	3 %
Wien	215	213	215	213	4½ à 5½ %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	220	218¾	220
Nordostbahn Stammactien	58¾	57½	—
" Prioritäten	217½	215	215
Centralbahn	147½	145	—
Union Suisse Stamm	35	31¼	32½
" " Prioritäten	168¾	162½	—
Suisse occidentale Stamm	75	73¾	73
" " Priorität	391¼	388	390
Schweiz. Creditanstalt	445	440	—
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	390	385	385
Aarg. Bank	—	242½	—
Basler Handelsbank	377½	375	—
Basler Bankverein	386¼	383¾	—
Eidg. Bank	336¼	330	—
Bank Zofingen	430	—	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	680	665	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	455	450	—
Banque de Mulhouse	510	507½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100⅜	—
4½ „ Central-Nordost	82¼	81½	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	95⅜	95¼	95½
4½ „ „ „ 1882	84½	83	83½
4½ „ „ „ 1884	80½	—	—
4½ „ „ „ 1886	80	77¼	—
5 „ Gotthardbahn	55⅜	55¼	55½
5 „ Berner Jurabahnen	86¼	85¾	86
5 „ Stadt Winterthur	81½	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in **laufende** „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % **auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Danksagung.

Für die große Theilnahme beim Hinscheide, sowie für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse unserer lieben Mutter und Großmutter

Wittwe Maria Veronika Rychner
geb. Rychner,

danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Streichinstrumente 8 Uhr! (Sinfonie!)

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung.

heute Abend 8½ Uhr (bei Buße).
Alle Mann auf Deck.

Der Vorstand.

Wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen eventuell zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

worin gleichzeitig eine **Wirthschaft** und **Bäckerei** mit Erfolg betrieben wird; an der Hauptstraße in einer sehr industriellen Ortschaft des Wynenthals gelegen, Kaufs- oder Miethgedinge günstig, für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Robert Wildi,** Buchdrucker in **Menziken.**

Offene Wegmacherstelle.

Die erledigte Wegmacherstelle des 12. Straßenbezirk's **Nieder- & Ober-Erlinsbach** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. — Daherige Eingaben sind bis und mit 9. Dezember dem Tit. Oberamt schriftlich einzureichen.

Olten, 29. November 1878

U. Schnider, Förster.

Frk. 5000

werden gesucht für einen auswärtigen Schuldner auf gute Hypothek und gegen hohen Zins.

Aarau, den 29. November 1878

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

In **Dießenhofen** ist eine

Mahl- & Gyps-Mühle

zu verpachten. Auskunft ertheilt Ingenieur **Ziegler** im hintern Schneeberg in **Schaffhausen.**

Zu verkaufen:

Wegen besondern Familienverhältnissen: Ein schöner **Hund** (Leonberger), 2 Jahre alt, sehr gut zum Haus. Man sieht eher auf gute Versorgung als große Bezahlung.



Die schönste

literarische Novität des diesjährigen Weihnachtstisches, welche den Beweis leisten wird, dass wir im eigenen Lande noch genug Schriftsteller und Künstler haben, welche so viel Geist und Talent und Geschmack besitzen, um der Ueberschwemmung unserers Büchermarktes durch ausländische Konkurrenz und mitunter **Fabrikarbeit** die Spitze bieten zu können; die schönste literarische Festgabe für die **schweizerische Jugend,** ein Buch, an welchem die **Jugend selbst mitgearbeitet hat** und welches unter **Aussetzung von Preisen** für die beste Leistung die Jugend einladet, auch in Zukunft **mitzuarbeiten;** ein Werk, welches nicht etwa mit einem halben Dutzend armseliger Helgen geziert ist, sondern welches volle **fünfzig** meisterhafte Original-Illustrationen bringt, darunter vier- und dreissig humoristische, die von unserer Jugend mit **wahrem Jubel** werden begrüsst werden: ein Werk, welches endlich 6 Preise im Gesammtbetrage von **hundert Franken** aussetzt für die richtige Lösung zweier Preisräthsel, die den

---

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix".

In der am 7. November abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre wurde derselben der mit 30. Juni 1878 abgeschlossene Geschäftsbericht des I. Semesters 1878 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 30. Juni 1878 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,529,648,596. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1878 hat dieselbe an 176,254 Versicherte für Brandschäden Fr. 160,799,541. 16 bezahlt.

Während dem I. Semester 1878 haben die Versicherungen um 35 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 104,896. 09 als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1877.	30. Juni 1878.
Eingezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5,595,103. 91	„ 5,500,000. —
Prämien vom laufenden und der darauffolgenden Jahre	„ 49,542,971. 46	„ 50,308,859. 68
	Fr. 58,938,075. 37	Fr. 59,808,859. 68

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 30 November 1878

Der Hauptagent:
F. Fricker-Wirz.

Laufenburg: Franz Zürni, Maler.
Lenzburg: J. Ernst Härri, Cassier.
Reinach: Fr. Wirz, Schreiner.
Rheinfelden: M. Seiler, Verwalter.
Scherz: Meyer, Rechtsagent.
Zofingen: E. Ringier.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 25. Novbr. 1878

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Zur Bequemlichkeit

für Vermiether und Miether von Wohnungen, Zimmern, Magazinen 2c. 2c. liegt beim Unterzeichneten stets ein Verzeichniß auf. Auftrags- und Auskunftsgebühr 40 Cts.

Aarau, im November 1878.

J. H. Frey-Zingg,
Casinostraße Nr. 660.

Privatbibliothek

(aus dem Nachlasse des P. Franz Louis Studer in Solothurn) ist unverzüglich zu verkaufen. Dieselbe enthält circa **4500 Bände** lateinischer, griech., hebr., deutscher, franz., italienischer 2c. Autoren, wovon eine bedeutende Zahl von wirklich **antiquarischem** Werthe. Jede wünschbare Auskunft ertheilt und nimmt bis 20. Dezember 1878 Angebote entgegen (H-4073-Q)

Waisenkommission Kestenholz (Soloth.):
C. J. Joachim, Präsident.

Gesucht

in ein Engros- & Détail-Geschäft in Lausanne ein gut geschulter solider junger Mann mit Vorkenntniß in der franz. Sprache als **Lehrling.** Nähere Auskunft ertheilt die Exped d. Blts.

Es suchen Stellen:

(A 139 — 152.) **Zwei Commis als Buchhalter, Reisende, Cassier** oder sonstige **Angestellte.** Gute Referenzen. — Ferner: **1 Knabe als Ausläufer; 1 Knecht** zu Pferden; **1 Kellner; 1 Portier; honette Kellnerinnen; 2 Büffet-Dames; 1 tüchtige Privatköchin; 2 Haushälterinnen; 1 Zimmermädchen; 2 Küchenmädchen; 2 Mädchen für Küche und Wirthschaft und 1 Kindermädchen.**

Gesucht werden: Ein **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und **1 Privatköchin.**

Auskunft durch's Annoncen- und Stellenvermittlungs-Bureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Die am 10. Herbstmonat abhin kinderlos verstorbene **Katharina Dorothea Rüfperli geb. Baumberger,** gewesene Ehefrau des vergeldstagten **Rüfperli, Gottlieb,** Ludwig Jakobs, Rothgerber, von **Aarau,** hat ein Vermögen hinterlassen von Fr. 11,593. 40.

In dem von ihr am 5. Hornung 1878 errichteten und am 21 Herbstmonat 1878 homologirten Testamente hat die Erblasserin verfügt: Meinem Neffen, Emanuel Bamberger, Schneider in Basel, verschreibe ich auf meinen Todesfall hin zum unbedingten Eigenthum:

a. Mein Wohnhaus Nro. 279 an der Halde zu Aarau, sammt Hausplatz und dabei liegendem Garten (das Wohnhaus Nr. 279 ist laut Inventar geschätzt um Fr. 17,160);
b. meine sämmtliche Fahrhabe, ohne Ausnahme noch Vorbehalt, unter folgenden Bedingungen:
1) daß derselbe die auf dem Haus und dem Garten haftenden vier Kapitalien von zusammen Fr. 7000 nebst Zinsen zur Verzinsung und Abbezahlung übernimmt; daß er
2) sich zur Abbezahlung meiner übrigen laufenden Schulden verpflichtet und
3) daß er meinem vorgenannten Ehegatten, Gottlieb Rüfperli, als dannzumaliger Wittwer, bis zu dessen Hinscheide das freie und bedingungslose und unentgeldliche Nutzungsrecht meines Wohnhauses, sammt Garten u. meiner gesammten Fahrhabe, einräumt und überläßt;
4) sofern 2c.

Dieses Verhältniß wird den Gläubigern des vergeldstagten Gottlieb Rüfperli, obgenannt, zur Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß es ihnen überlassen bleibt, das Testament wegen Pflichttheilsverletzung innert Jahresfrist, vom 21. Herbstmonat 1878 an gerechnet, auf eigene Kosten und Gefahr anzufechten.

Aarau, den 16. Wintermonat 1878.

Schatzmann, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
Rohr, Gerichtssubstitut.

Die Erd-Auffuhr

auf grieniges und mageres Gemeindeland (besonders Bürgergärten) soll auch diesen Winter wieder fortgesetzt werden. Bezügliche Anmeldungen von Garten- oder Beundten-Besitzern nimmt bis 14. Dez. demnächst entgegen

Die Landverwaltung.

Die unterzeichnete Amtsstelle ist im Falle, den nächstjährigen Bedarf an

Exerzierwesten

für Infanterie aus blaugrauem Kaputtuch zu beschaffen und nimmt bis zum 15. Dezember nächsthin Angebote entgegen.

Muster können auf der Verwaltung eingesehen werden. Beschreibungen und Lieferungsbedingungen werden auf Verlangen gratis abgegeben.

Bern, den 28. November 1878.

Eidg. Kriegsmaterialverwaltung:
Technische Abtheilung.

Anschreibung

für **4 Beigen Buchenstockholz** von Windfällen im „Buchlisberg", per Beige zu 4 Ster, franco Aarau geliefert à 24 Frkn. Das Holz ist waldtrocken. Anmeldungen nimmt entgegen bis 5. dies

Die Forstverwaltung.

Anmeldung

für das Sammeln von Leseholz in hiesigen Stadtwaldungen.

Diejenigen **armen Ortsbürger** und **Einwohner,** welche sich für den Bezug von **„Leseholz" aus hiesigen Gemeindewaldungen** anmelden wollen, sind ersucht, sich **bis 10. Christmonat** nächsthin bei der unterzeichneten Verwaltung anschreiben zu lassen.

Aarau, am 30. November 1878.

Die Forstverwaltung.

Posamenter- & Spinnradsaiten

sind zu haben bei

Heinrich Andres, Kronengasse.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Gesucht:

Auf Weihnacht oder wenn möglich noch vorher, eine rechtschaffene und arbeitsame **Person,** die im Kochen und in den Hausgeschäften erfahren ist. Unnütz sich zu melden ohne ganz gute Zeugnisse. Schöner Lohn.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Frisch erhalten:

Ganze **Victoria Erbsen,**
Gebrochene „ „
„ kleine „ „
„ grüne „ „
Weiße **Bohnli,**
Linsen, Reis,
und feine **Ulmergerste**
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Achtung.

Das **Hauptdepot R. Wydler-Kuhn** gibt ab:

Das Kilo gute

Pfälzische Preßhefe

à Fr. 2. 30 in's Haus geliefert,
das ½ Kilo à Fr. 1. 20
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** Stube, Neben- und Hinterstube, sowie Platz im Estrich und Keller, im ehemaligen Spenglergütli im Schachen

---

In Nro. 184 im Hammer sind fortwährend schön gedörrte

Kaffeewurzeln

zu haben.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Estrich und Keller; in Nr. 178 Zollrain.

Gesucht:

Auf Weihnachten nach Brugg eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Auskunft ertheilt der Verleger d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Februar nächsthin ein freundliches **Logis,** bestehend in drei Zimmern nebst Zubehörde und Laube in Nr. 804.

---

6 Preise

im Gesammtwerthe von Fr. 100 werden für die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 286.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag **Druck und Verlag von F. G. Martin.** **den 3. Dezember 1878.**

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 2.

Bereits vollzählig hat sich der neu bestellte Nationalrath heute zu seiner Eröffnungssitzung zusammengefunden.

Als Alters-Präsident hätte der kranke Herr Delarageaz (Waadt) funktioniren sollen. Im Alter folgt ihm zunächst Herr Seiler (Bern), welcher die Eröffnung aber seinem ihm im Alter folgenden Collegen, Hrn. Suter aus dem Aargau übertrug.

Hr. Suter eröffnete die dermalige elfte Sizungsperiode mit folgender Ansprache:

Verehrte Herren Kollegen!

Nach dem Wunsche der zwei Herren Kollegen, welchen die Funktionen des Alterspräsidiums vor mir zukämen, ist mir zum zweiten Male die Ehre zu Theil geworden, die 11. Sitzungsperiode des Nationalrathes zu eröffnen, nachdem am 6. Nov. abhin vor 30 Jahren die erste Sitzung des Nationalrathes im Casinosaale stattgefunden hat.

Indem ich diesen wichtigen feierlichen Act vollziehe und Sie in der Bundesstadt bestens willkommen heiße, erlauben Sie mir, verehrte Herren, zwei Bemerkungen vorauszuschicken.

Wenn die abgelaufene Periode in Vollziehung der Art. 1 und 3 der Bundesverfassung durch den Erlaß des Gesetzes über Civilstand und Ehe, nachdem dasselbe die Sanktion des Volkes erhalten hat, eine außerordentlich schwierige und tiefgreifende Aufgabe gelöset hat, so dürfte der beginnenden Periode eine nicht weniger große und nicht weniger schwere Aufgabe bevorstehen, wenn dieselbe an die Vollziehung des Art. 27 der Bundesverfassung — das Schulwesen betr. — schreiten und ein Gesetz über den Primar-Unterricht erlassen will. Wenn man mit gutem Grunde behaupten darf, daß die Kantone im Vergleich mit andern Staaten im Schulwesen überhaupt und namentlich für den Primar-Unterricht große und erfreuliche Leistungen aufweisen, so wird ein Bundesgesetz Sorge tragen müssen, daß dasselbe in diese Thätigkeit und diesen Wetteifer nicht etwa störend eingreift, sondern mehr läuternd und einigend für die Hebung und Erhöhung der allgemeinen Volksbildung im vaterländischen Sinn und Geiste wirkt. Zu diesem Streben dürfte dann insbesondere ein Punkt die öffentliche Aufmerksamkeit und Theilnahme in Anspruch nehmen und ist dies das ungeheure Mißverhältniß zwischen Ein- und Ausfuhr landwirthschaftlicher Produkte, zumal diese Thatsache auch ihre sehr ernste politische Bedeutung hat und mit Recht gesagt wird, daß die Unzulänglichkeit unserer Ernten für unsere Freiheit viel gefährlicher sei als feindliche Heere. Wenn man nämlich erwägt, daß diese Mehreinfuhr im Ganzen 150 Millionen jährlich übersteigt und durch extensivere und rationelle Cultur des eigenen Bodens sehr wesentlich reduzirt werden könnte, wenn man ferner erwägt, daß die Industrie immer noch an Ueberproduktion und Conkurrenz leidet, und vielleicht einer ganzen Umgestaltung entgegegen geht und daß es auch für die wissenschaftlichen Berufsarten vielleicht eine Wohlthat wäre, wenn von ihren günstigen Kräften einige Prozent an Landwirthschaft und Gewerbe abgegeben werden könnten und daß hier durch eine Mehrproduktion auch von 100 Millionen jährlich keine Ueberproduktion und keine Conkurrenz geschaffen, sondern nur eine Thätigkeit, welche tausend und aber tausend Hände nützlich beschäftigen, welche den Nationalreichthum und die Unabhängigkeit des Landes mehren und fördern, welche endlich den Charakter und die Sittlichkeit des Volkes heben würde, so erscheint gewiß der Wunsch gerechtfertigt, daß der Bund und die Kantone auf die Hebung der Gewerbe und für bessere Bildung der landwirthschaftlichen Bevölkerung mehr Bedacht nehmen und diesen Stand, welcher die Grundlage der Staaten bildet, und Heil dem Volk, das ihm vertraut, verkündet, der Industrie und den übrigen Berufsarten ebenbürtig zu machen sich bestreben möchten.

Die zweite Bemerkung betrifft das Bundesgesetz über die Subvention der schweiz. Alpenbahnen durch den Bund. Dieses Gesetz hatte in seinen Entwürfen nur die Gotthardbahn im Auge; es hat sich aber fast in der letzten, glücklichen Stunde zu dem gegenwärtigen Gesetze entwickelt, welches die drei von der Natur designirten und von der Geschichte anerkannten Alpenpässe: Splügen, Gotthard und Simplon mit einer gleichen Bundessubvention von 4 Millionen für jeden zu Eisenbahnen zu erheben die Bestimmung hat. Dieses Gesetz soll nun aber noch der Volksabstimmung unterworfen werden und verdient daher vor diesem letzten Gange zu seiner Vollendung eine erhöhte Beachtung.

Konstitutionell betrachtet hat jede Volksabstimmung und die vorwürfige wohl noch in höherem Maße, deßwegen eine wichtige Bedeutung, weil sie die Grundlage der Bundesverfassung, welche aus der Repräsentation des ganzen Volkes — dem Nationalrath — und der Repräsentation der souveränen Kantone — dem Ständerath — beruht und ein möglichstes Gleichgewicht zwischen diesen beiden Gewalten voraussetzt, ein wenig alterirt, indem hiebei die Kantone nicht nur majorisirt, sondern ganz bei Seite gelassen werden. Indessen liegt die Berufung auf die Volksabstimmung frei und uneingeschränkt in der Hand des Volkes und der Kantone und wer von dieser Freiheit Gebrauch macht, befindet sich formell im Recht.

Viel wichtiger als diese formelle Seite ist aber die Sache selbst. Wie auch die Ansichten hierüber während langen Berathungen sehr getheilt waren, so hat sich doch bei der überwiegenden Mehrheit in den beiden Räthen schließlich die Ueberzeugung geltend gemacht, daß das Gesetz annehmbar sei und den Frieden und die Wohlfahrt im Innern, sowie die Ehre und das Ansehen der Eidgenossenschaft nach Außen wahre und schütze. Nur ein Zweifel wäre nicht erlaubt, als könnte es mit der Ausführung dieses Gesetzes in seinem ganzen Umfange nicht Ernst gemeint und mit der Vollendung der Gotthardbahn eine fernere Bundessubvention in Frage gestellt sein. Einen solchen Gedanken braucht man bloß zu berühren, um ihn als unvereinbar mit der Ehre der eidgen. Behörden und des Schweizervolkes von der Hand zu weisen. Ich glaube vielmehr insbesondere die Ansicht der Repräsentanten der Zentralschweiz, denen der Zweifel zunächst gelten dürfte, auszusprechen, wenn ich sage, daß sie den Tag je eher je lieber mit Freuden begrüßen, an welchem der Bund seine Subvention auch im Westen und Osten zu geben das Glück haben wird. Und dieser Zeitpunkt wird hoffentlich früher kommen, als man glauben dürfte. O wenn einmal die Völker und Regierungen einsehen, daß es vortheilhafter und ehrenvoller ist, statt Hunderttausende in Tod und Verderben zu stürzen und sich mit Milliarden Schulden zu beladen, Werke des Friedens und der Kultur mit einigen Millionen zu bauen und Glück und Wohlstand zu verbreiten, so ist auch der Tag für alle drei schweizerischen Alpenbahnen angebrochen, zumal sie in ihren Richtungen und Aufgaben einander gar nicht im Wege stehen, sondern sich vielmehr gegenseitig unterstützen. Denn wenn der Gotthard mit dem Rheingebiet Deutschland, der Simplon mit dem Rhonegebiet Frankreich und der Splügen mit dem Inn- und Donaugebiet Oesterreich und dem jetzt erschlossenen Orient als seine Domaine, als seine Handels- und Verkehrs-Zone betrachten kann, so sind in all diesen Gebieten so viele Arbeiten zu verrichten und so große Aufgaben zu lösen, daß ganze Menschenalter sie nicht zu erfüllen im Stande sind.

Zieht man ferner in Betracht, daß insbesondere durch die Gotthardbahn und die Monte-Cenere-Linie der Ktn. Tession unauflöslich mit uns verbunden wird und daß dieses herrliche Land und dessen Erhaltung nicht nur für die Integrität, sondern auch für die Existenz der schweizer. Eidgenossenschaft eine absolute Nothwendigkeit ist, bedenkt man dazu noch, daß die Staaten und Völker von ganz Europa alle schweiz. Alpenbahnen deswegen jeder andern vorziehen und ein hohes Interesse dabei haben, weil nur diese Bahnen durch ein neutrales Land gehen und in den Händen eines Volkes liegen, welches stark genug ist, den Mißbrauch von Seite Dritter zu verhindern, welches aber um selbst Mißbrauch zu treiben nicht stark genug und auch seiner ganzen Geschichte und Politik gemäß nur gewillt ist, einen friedlichen Völkerverkehr zu vermitteln und das Glück und die Wohlfahrt aller zu befördern; so muß man zu dem Schlusse kommen, daß eine Subvention dieser drei Alpenbahnen gerade der ersten und obersten Pflicht des Bundes und der Bundesverfassung, nämlich: „den Bund der Eidgenossen zu befestigen, die Einheit, Kraft und Ehre der schweiz. Nation zu erhalten und zu fördern", entspricht und daß es ein großer Fehler wäre, diese Bahnen, welche den Weltverkehr vermitteln und beherrschen sich selbst, d. h. dem Willen und den Einflüssen des Auslandes zu überlassen.

Wird nun aber das Volk in seiner Abstimmung auch von solchen Anschauungen geleitet werden und wird es den Entscheid seiner Vertreter bestätigen? — wenn die Repräsentation keine Unwahrheit ist, so sollte man das erwarten dürfen.

Nachdem zwei Monarchien die Gotthardbahn großartig unterstützt haben und auch im Augenblick einer schweren Krise mit keinen Vorwürfen, sondern mit neuen Opfern ihr zu Hülfe gekommen sind; wird das Volk nicht von dem Stolz, der Ehre für die Republik erfüllt, nicht von einem republikanischen Hochgefühl den Monarchien nicht nachstehen zu dürfen, durchdrungen sein?!

Und jetzt, nachdem das große gewaltige Unternehmen, welches zu den größten und segensreichsten Schöpfungen des Jahrhunderts gezählt werden darf, seiner nahen Vollendung entgegen geht, würde das Volk nicht fast erröthen, dasselbe in diesem Augenblicke zu verlassen und aufzugeben und der staunenden Nachwelt ein Werk zu hinterlassen, welches in Trümmer gehen und eine Ruine werden soll, oder aber dem Ausland, vielleicht Deutschland und Italien die Vollendung und den Ausbau der Bahn, was gar nicht unwahrscheinlich, aber höchst gefährlich sein dürfte, zu überantworten und so im Herzen der Schweiz einem unvermeidlichen, dominirenden Einfluß Thür und Thor zu öffnen.

Das Volk steht vor dem Richterstuhl der Geschichte; es wird seinen Entscheid vor den versammelten Staaten und Völkern abgeben. Europa

wird über die schweiz. Eidgenossenschaft, über den Werth oder den Unwerth der Republik zu Gerichte sitzen.

Möge das Schweizervolk am 19. Januar 1879 seine völkerrechtliche Mission mit Ehren erfüllen.

Ich erkläre die Sitzung eröffnet.

Dem Berichte über die Nationalrathswahlen entnehmen wir, daß nur aus den Kantonen Graubünden und Wallis Reklamationen vorliegen.

Die Wahlaktenprüfung wurde einer Kommission bestehend aus den HH. Knüsel, Aeppli, Bleuler, Jeannet und Karrer überwiesen, welche morgen zu referiren hat.

Ständerath. Die Wintersession wurde durch den Hrn. Vizepräsidenten Gengel — da Präsident Vessaz in den Nationalrath gewählt worden war — mit folgender Ansprache eröffnet:

Zwischen die denkwürdige letzte Session und die gegenwärtige ist die Integralerneuerung des Nationalrathes gefallen. Die vom Volke gewählte neue Behörde ist mit theilweiser, jedoch nicht maßgebender Veränderung aus der Urne hervorgegangen. Zwar ist die Frage aufgetreten, ob etwa, wie mitunter behauptet wurde, eine Kluft zwischen der eidg. Gesetzgebung und der Volksanschauung sich aufgethan und auf eine veränderte Zusammensetzung des Nationalrathes eingewirkt habe. Der Ausgang der Wahlen hat gezeigt, daß dies nicht der Fall ist. Wohl aber wird die neue Legislative aus den Erfahrungen ihrer Vorgängerin sich die Lehre schöpfen, daß das Volk einen etwas langsamern Schritt wünscht in der Gesetzgebung und daß dafür der Inhalt und die Form der Gesetze um so reiflicher durchgedacht und um so besser der Volksanschauung angepaßt sein möchte. Wer könnte darin etwas Uebles erblicken? Stets werden die Behörden und die Intelligenz des thätigen, politischen Geistes die Verwerthung der Zeitideen anregen und es ist dies eben das politische Leben. Allein stets wird noch eine staatsmännische Kunst der Gesetzgebung sich bemühen und es verstehen, die Zeitideen naturgemäß und behutsam anzupassen den Anschauungen des Volkes, nicht durch Ueberraschung des Letztern Mißbehagen zu erzeugen, sondern durch gründliche Belehrung und Ueberzeugung demselben den Uebergang zwischen Altem und Neuem zweckmäßig zu vermitteln und zu erleichtern. So werden Behörden und Volk sich stets wohl verstehen und in gedeihlicher Weise zusammenwirken. Die letzte Legislative hat sich übrigens alle Mühe gegeben, der Volks-Anschauung in diesem Sinne gerecht zu werden.

Das Gesetz über die Subventionirung der Alpenbahnen wird der Abstimmung des Schweizervolkes unterbreitet werden. Indem die Vorlage an das Volk verlangt wurde, ist nur von einem verfassungsmäßigen Rechte Gebrauch gemacht worden; ferne sei es, diesen Gebrauch zu tadeln; wenn auch das Bedürfniß nach der Volksabstimmung ein wenig verbreitetes gewesen zu sein scheint. Das Schweizervolk erhält dadurch Gelegenheit, seinen Spruch über den nach langer Mühe gebornen Ausgleich in einer Frage, welche so viele Gefahren barg, abzugeben. Dieser Ausgleich ist ein Werk der Klugheit und der Billigkeit zugleich. Er ist ein Schirm der schweiz. Ehrenhaftigkeit und was das Wichtigste ist, ein Werk des Friedens. Mit der Erhaltung der Eidgenossenschaft durch Nikolaus von der Flüe ist dieser Kompromiß verglichen worden. Wer aber möchte ein solches neues Werk der Erhaltung zertrümmern, wer die Eidgenossenschaft lieber in Zwietracht auseinanderreißen? Wohl darf daher erwartet werden, daß das Schweizervolk dem in guten Treuen gestifteten Friedenswerke seine Billigung ertheile.

Zum Schlusse widmete der Redner dem verstorbenen Vizekanzler Lütscher noch einige warme Worte der Anerkennung.

Der Bundesrath hat die Stelle des Vizekanzlers noch nicht besetzt. Als Protokollführer wird deßhalb für diese Session Hr. Kanzleisekretär Gysin funktioniren.

Die von den Kantonen Zürich (Hertenstein und Rieter), Bern (Michel und Scheurer), Solothurn (Vigier, Brosi), Baselstadt (Stehlin), Baselland (Birmann), Schaffhausen (Freuler und Hallauer), Appenzell A.-Rh. (Hohl), Thurgau (Kappeler und Nagel) und Waadt (Estoppey und Debonneville) neugewählten und wieder bestätigten Mitglieder wurden mit Ausnahme der Bernerdelegirten, deren Amtsdauer erst mit 1. Januar 1879 beginnt, beeidigt.

Hierauf erfolgte die Bestellung des Bureau's: Zum Präsidenten wurde im ersten Wahlgange mit 34 von allen 44 Stimmen Gengel gewählt und zum Vizepräsidenten Stehlin mit 27 Stimmen. Cornaz erhielt 5, Brosi 4, Schaller 2, verschiedene je eine Stimme.

Die Wahl der beiden Stimmenzähler erforderte 6 Wahlgänge, von denen der vierte kassirt werden mußte, weil die Namen der aus der Wahl fallenden Kandidaten nicht rechtzeitig bekannt gemacht worden waren. Im ersten Wahlgange kam der bisherige Reali mit 36 von 44 Stimmen heraus (Cornaz erhielt 20, Ador 16) und im sechsten Ador (Genf) mit dem absoluten Mehr von 23 Stimmen (Cornaz 17, leer 4.)

Morgen: Wahl der Geschäftsprüfungskommission, Budgetberathung.

Aus den Verhandlungen des schweiz. Bundesrathes vom 28. Nov. 1878.

Der Bundesrath hat zur Durchführung der Organisation der Telegraphen-Abtheilungen der Geniewaffe Folgendes beschlossen:

1. Als Beamte und Angestellte der Post- und Telegraphenverwaltung, welche für die Dauer ihrer Anstellung von der persönlichen Wehrpflicht enthoben sind, sind nur diejenigen zu betrachten, welche bei den genannten Verwaltungen fest angestellt und in den dem Staatskalender zur Grundlage dienenden Registern eingetragen sind.

Die Angestellten privater Telegraphenbüreaux sind von der persönlichen Dienstleistung nicht zu befreien.

2. Die mit dem Telegraphendienst vertrauten Post- und Telegraphen-Angestellten sind in der Regel zur Geniewaffe (Unterabtheilung Pioniere) zu rekrutiren.

3. Den Beamten und Angestellten der Post- und Telegraphenverwaltung, welche gemäß Artikel 2, Litt. b der Militärorganisation während der Dauer ihrer Anstellung vom persönlichen Dienste befreit sind, kann auf gestelltes Ansuchen des Militärdepartements durch die Central-Post- und Telegraphenverwaltung gestattet werden, freiwillig Militärdienst zu leisten, sofern dieses mit ihren bürgerlichen Funktionen in Beziehung steht.

4. Die Kosten, welche aus einem solchen Dienste für Stellvertretung erwachsen, werden der Post- oder Telegraphenverwaltung durch die Militärverwaltung vergütet.

5. Die unter solchen Umständen zum Militärdienst einberufenen Post- und Telegraphenbeamten und Angestellten sind in dem Jahre, in welchem sie Dienst leisten, sowie in dem unmittelbar darauf folgenden militärsteuerfrei.

6. Die Divisionsübungen werden gleich aktivem Felddienst betrachtet, und es können die Beamten und Angestellten der Post- und Telegraphenverwaltung, welche den einzelnen Truppenkorps zugetheilt sind, verhalten werden, an diesem Dienste Theil zu nehmen.

— Zofingen. Die Kirchgemeindeversammlung am Sonntag zählte gegen 1100 Anwesende und verwarf nach einer vorher gegangenen einläßlichen Diskussion die Besoldungserhöhung der beiden Pfarrer mit 698 gegen 398 Stimmen. Die Herausgabe des Kirchen- und Pfrundgutes wurde ohne Widerspruch genehmigt.

K. Bern. (Korr. v. 2. Dez.) Der Große Rath beschloß heute in Betreff der Gotthardfrage einstimmig, es sei eine empfehlende Proklamation an das Volk zu erlassen. Die Regierung wurde außerdem ermächtigt die fällige Quote zu bezahlen. Die neue Nachsubvention wurde bereits früher vom Großen Rathe bewilligt.

Hernach begann der Große Rath die Berathung des Wirthschaftsgesetzes, zu dessen Weiterberathung eine Abendsitzung anberaumt wurde, in der bis zum Art. 10 ohne wesentliche Abänderungen vorgerückt wurde.

Zürich, 2. Dez. (Korr.) Ende 1877 betrug der Flächeninhalt der Staatswaldungen des Kts. Zürich 2017,79 Hektaren; dieselben warfen einen Reinertrag von Fr. 183,373 oder 9. 42 pro Hektare ab. Dieser Ertrag ist namentlich wegen Abschlag des Holzpreises um Fr. 12, 9 % hinter dem von 1876 zurückgeblieben.

Als letzter Staatsbeitrag für das Idiotikon werden Fr. 1500 bewilligt.

Die Verordnung betreffend Armenärzte wird revidirt.

Ein Gesuch von Altverwalter Schnurrenberger, seine Verwaltung betreffend, wird der Staatsrechnungs-Prüfungskommission überwiesen und Hrn. Sekundararzt Weller's Entlassung auf 31. März 1879 ertheilt.

Die schon lange ventilirte Angelegenheit der Straßenbahnen (Tramways) für Zürich und die nähere Umgebung soll doch endlich im Laufe des Winters in ein intensiver gegen die Realisirung hin tendirendes Stadium treten, woran besonders die belebten 3 Neumünster-Gemeinden ein Interesse bekunden.

Wenn wir mit einigem Bangen nur dem Winter in seiner Strenge entgegensehen, so geschieht es mit Hinsicht auf die, jetzt schon infolge fast allgemeiner Arbeitslosigkeit sich zeigenden Nothstände. Bei alledem wollen die Hauptlebensmittelpreise, für Fleisch, Brod, Milch ꝛc. noch — hier herum wenigstens — nicht weichen und das ist ein entschiedener Uebelstand, der die Crisis noch intensiver verstärken hilft!

Die Tavernenrechte von Hotel Baur, Rößli, Limmathof, Schweizerhof und Rose in Zürich sind vom Reg.-Rath wieder auf 20 Jahre erneuert worden.

Auf Weihnachten werden bei J. Huber in Frauenfeld die Gedichte des immer noch geisteskranken Heinrich Leuthold erscheinen.

Die am 8. Dez. sich auf der Safran versammelnde gemeinnützige Gesellschaft des Bez. Zürich wird als Haupttraktandum den Commissionsbericht für Versorgung verwahrloster Kinder und die Erneuerungswahl des Vorstandes zu erledigen haben.

Der Lebensmittelverein wechselt auf Neujahr schon die Verwalterstelle infolge Zerwürfnissen.

Schwyz. Mit Rücksicht auf das eidgenössische Fabrikgesetz und nach vorheriger Verständigung mit den Dekanaten stellte die Regierung an den Kantonsrath folgenden Antrag: Die Regierung sei beauftragt, mit dem bischöflichen Ordinariat darüber in Unterhandlung zu treten, 1) daß die Kirchenpatronsfeiertage auf Sonntage verlegt werden könnten, 2) daß die Dispensirung verschiedener Feiertage bewilligt werden möge. In der Abstimmung wurde gegenüber zwei abweichenden Anträgen Eintreten auf den Antrag des Regierungsrathes mit 35 Simmen beschlossen und in definitiver Abstimmung derselbe mit 41 Stimmen unverändert angenommen.

Solothurn. Im „Olt. Wchbl." wird die Nothwendigkeit einer Zwangsarbeitsanstalt für den Kanton Solothurn besprochen und auf die Gebäulichkeiten und Liegenschaften des aufgehobenen Klosters Mariastein hingewiesen, die dafür geeignet wären.

Freiburg. Der „Confédéré" erzählt ein lustiges Geschichtchen, wie im dortigen Zuchthaus letzthin ein Sträfling eine auf Lebenszeit im Zuchthaus untergebrachte Weibsperson entführt und mit ihr das Weite gesucht hat.

— Letzten Freitag passirte bei der St. Nikolauskirche ein Unfall, der gewaltigen Schrecken verursachte. Man war eben im Begriffe, eine aus Eisenschienen und Zinkplatten verfertigte Dachreparatur vermittelst eines Krahnens in die Höhe zu ziehen, als das Seil zerriß und die ganze Last (ca. 24 Zentner) unter Donnergepolter auf das Straßenpflaster herabstürzte und im Falle einige der herrlichen Skulpturen des gothischen Baues zertrümmerte.

— In der Nacht vom letzten Donnerstag auf Freitag brannte in Murten das Dampfschiff „Cigne". Bis es gelang, des Feuers Herr zu werden, war der Mittelraum sammt der Treppe zur ersten Kajüte bereits ausgebrannt. Das Feuer soll im Schlafzimmer des Wächters entstanden sein, welcher erst aufwachte, als er beinahe vom Rauche erstickt war; doch gelang es ihm, noch durch Rufen die Feuerwache in der Stadt aufmerksam zu machen.

Waadt. Die erste Division, deren Chef Hr. Cérésole ist, wird ihre Manöver in der Gegend zwischen Echallens und Yverdon im September

des nächsten Jahres abhalten; zur ersten Division gehört bekanntlich der größte Theil der Genfer und Waadtländer Truppen, sowie 2 Walliser Bataillone.

Genf. Ein Genfer Korrespondent des „Olt. Tagbl." entwirft ein trübes Bild über die Siegesexzesse, welche die Genfer Ultramontanen in den katholischen Dörfern des linken Seeufers erhoben. Am Dienstag und Mittwoch zogen sie mit Fahnen auf vollen Weinfässern schaarenweise durch die Dörfer, schossen, brüllten 2c. Vor den Wohnungen der Liberalen hielten sie an, beschimpften und bedrohten dieselben, kehrten mit Besen vor deren Thüren und heulten wie wilde Thiere. Am meisten hatten die Beamten und Angestellten zu leiden. Und erst die christkatholischen Pfarrer! Man rief sie heraus, rief ihnen alle gemeinsten Schimpf- und Fluchwörter zu. Dem Pfarrer Fischer warfen sie 50 Pfund schwere Steine vor die Hausthüre, fünf Mann hoch suchten sie dieselbe zu erbrechen, schossen in dessen Garten, beschimpften die Frau und unschuldigen Kindlein 2c

Rom, 2. Dez. Um ein Abkommen mit der Schweiz zu erleichtern, wurde Mermillod zu andern Funktionen berufen.

London, 2. Dez. Der „Standard" meldet aus dem Lager von Peiwar unterm 1. Dezember: Roberts begann seinen Angriff auf das Defile von Peiwar am Samstag. Es gelang ihm nicht, den Feind zu werfen und eine Umgehungsbewegung scheiterte. Der General ordnete den Rückzug auf das Fort Khurum an und wird seinen Angriff morgen wieder beginnen. Wahrscheinlich wird der Marsch der Quettah-Kolonne auf Kandahar auf den Frühling verschoben werden wegen des bedeutenden Verlustes an Kameelen.

Eine Depesche der „Times" aus Lahore meldet unterm 30. Nov., daß die Bergvölker, welche die Defileen des Keiberpasses sperrten, mit Leichtigkeit zerstreut wurden. Der Emir konzentrirt seine Streitkräfte bei Kabul.

Wien, 25. Novbr. Wie wir hören, wurde dem Chef der Firma L. und C. Hardtmuth, Hrn. Karl von Hardtmuth, anläßlich der Pariser Weltausstellung das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen. Mitveranlassung zu dieser Auszeichnung soll ein neuentdecktes Verfahren in der Erzeugung von Bleistiften gegeben haben, nach welchem die sogenannten Bleistifte aus Graphit comprimé hergestellt werden. Auch die Anfertigung eines neuartigen Rothstiftes, unter der Bezeichnung „Ecarlate" in den Handel gebracht, der den bisherigen Zinoberstift an Feuer und Farbe weit übertrifft, ist eine Erfindung neuester Zeit der Firma L. und C. Hardtmuth in Wien und Budweis.

Rußland. Die Petersburger feine Gesellschaft ist mit einer neuen Skandalgeschichte überrascht worden, indem die in den höchsten Kreisen verkehrende junge, schöne Fürstin Marie Itulak Artimowska wegen Fälschung, Betrug und Bestechung nach Sibirien verbannt worden ist. Die von ihr zurückgelassene Schuldenlast beträgt bloß das Sümmchen von 8 Millionen Franken.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkte war, der Jahreszeit entsprechend, inländischer Weizen reichlicher angeboten (zu 27½ bis 29 Fr. für 100 Kg. am Pariser Bahnhof), während amerikanischer zu 27¼–28¼ Fr. zu haben war. Roggen galt 16–16¼, Gerste 21–22½, Hafer 16–20 Fr. — In den Märkten der Departements waren von 104 Weizenpreisen: 14 höher, 9 fest, 61 unverändert und 20 niedriger. In Marseille werden neue große Zufuhren erwartet In Nantes, Rouen und Havre dauert die Versorgung von Amerika her regelmäßig fort, ohne die Preise zu drücken. — In Belgien war es sehr still; Roggen könnte in bedeutenden Parthieen nicht ohne Abschlag verkauft werden — In Holland zeigte sich etwas mehr Nachfrage, die namentlich für spätere Lieferung einen kleinen Aufschlag veranlaßte. — Ostseehäfen: Wenig Geschäft; die Verkäufer zeigen trotz dem nahen Schlusse der Schiffahrt keine Nachgiebigkeit — Deutschland: Die Spekulation blieb ziemlich unthätig und an den Consummärkten waren bei reichlichen Zufuhren die Preise matt — Schweiz: Die guten Weizensorten bleiben begehrt, geringe sind schwierig zu verkaufen. — Italien: Keine wesentliche Veränderung — Spanien: Die Preise werden ziemlich gut behauptet; aber von einer Hausse ist keine Rede mehr — In Wien und Pest blieb der Handel ziemlich ruhig; auf Termine konnte man vielleicht etwas billiger kaufen. (Schwz. Hdlsztg.)

Pariser Observatorium vom 2. Dez 1878.

Das Barometer steigt bei Nordwind; das Wetter wird schön.

Cursblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, — № 48 — 30. Nov. 1878.

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209¼	209⅝	208⅜	208⅞
Antwerpen & Brüssel	4½	100	100¼	99⅛	99⅜
Deutsche Bankplätze	5	123½	124	123½	123⅝
London	5	25. 31¼	25. 35	25. 26¼	25. 30
France. Bankplätze	3	100⅛	—	100	100
Wien	4½–5½	215	215	213½	214
Mailand Gold	4—5	100	—	99¼	99¾
New-York in Gold		5.25–27½			

Platz-Disconto. 3½—4 %.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Bergeber
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		101¼	55½
4½% Südostbahn Stammaction	28.Fb.31.Aug		101¾	86
4½% „ 1871	1.April 1.Okt.		100½	
4½% „ 1877	30.Jun. 31.Dz.		100½	
4½% Aarg. Staat von 1875	31. März.		99¾	
4½% Südbahngemeinden	28. Oktober.		99¼	
4½% Bözberggemeinden	31. Januar.		101¼	
5% Stadt Zofingen	31. Dezember.		101	
5% Schweiz. Rheinsalinen				
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	18.Jan. 18.Juli	—	102	55½
5% Gotthardbahn	Diverse.	55¾	55¼	55½
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	86¼	85¾	86
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	82½	81¾	
4% Centralbahn	1.Febr.1.Aug	74¼	74	
4½% „ fällig 1881	Diverse.	92½	91	
4½% „ „ 1884	31. Dezember.	—	84¼	
4½% „ „ 1888	10. Okt.	82½	81½	
5% „ „ 1888	10.Mai.10.Nov		—	
4% „ „ 1890/92	Diverse.	73	70	83½
4½% Nordostbahn 1882	31.Mrz 30.Spt.	84½	83	
4½% „ 1887	31 Jan.31.Juli.	78½	77	77
4½% „ 1888	15 Apr. 15.Okt	77¾	77	

Actien.	Nenn-werth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	150	145	147½
Nordostbahn Stammaction	500	500	60	57½	58¼
Nordostbahn Prioritätsaction	500	500	220	215	217½
Gotthardbahn (6%)	500	300	220	218¾	220
Aargauische Bank	200	200	—	242½	
Aarg. Creditanstalt	500	500	390	385	
Basler Bankverein	500	200	387½	383¾	
Basler Handelsbank	500	500	377½	375	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	445	440	
Bank in Winterthur	500	500	440	430	
Eidgenössische Bank	500	500	337½	330	
Bank in Baden	500	500	—	422½	
„ „ Zofingen	500	500	430	—	
„ Lagerhäuser der Cotralschweiz	500	500	—	—	

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse abgeschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5½	Conto-Corrent Creditoren	4 %
		Sparkassengelder	4½%

Die Buchdruckerei von J. G. Wirth in Aarau mit Verlag der Aargauer Nachrichten & Aarg. Zeitung.

auf's Beschleunigste mit dem Neuesten eingerichtet, empfiehlt sich dem Tit. Publikum, den Tit. Behörden und Gesellschaften, den Tit. Handels- und Gewerbestande u. s. w. bestens für geschmackvolle, prompte und möglichst billige Ausführung

jeder Art von Druckarbeiten.

als: Ganze Werke und Broschüren, Formulare und Tabellen, Preiscourante, Rechnungs-Formulare, Circulare, Briefcouverts 2c.; Bank-, Wechsel- u. Postkarten; Gebrauchs-, Verlobungs- u. Todesanzeigen 2c. 2c.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 4. Dezember: Herr Prof. Dr. Fröhlich: „Der Triumphzug des Germanikus, ein Kulturbild aus der römischen Kaiserzeit"

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Empfehlung.

Wegen vorgerücktem Alter trete ich den seit langer Reihe von Jahren von mir geführten

Gasthof zum Rößli in Aarau

an meinen Großsohn, **Otto Bertschinger,** ab. Für das mir stets bewiesene Wohlwollen sage ich allen Freunden und Gönnern bestens Dank und ersuche Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen.

Achtungsvollst!

Aarau, den 1. Dezember 1878. **Wittwe Aeschbach.**

Auf Obiges Bezug nehmend, theile einem geehrten Publikum mit, daß ich den

Gasthof zum Rößli, sammt Stallung & Remise in Aarau

übernommen habe und auf meinen Namen fortführen werde. Durch gute und reelle Bedienung, aus Küche und Keller zu billigen Preisen, werde trachten, das dem Hause bisher zu Theil gewordene Zutrauen zu bewahren. Den Tit. Gesellschaften, Reisenden, Vereinen 2c. empfehle die geräumigen: **Speisesaal, Tanzsaal, Cafféezimmer** mit **Billard** u. s. w. zu öfterer Benutzung.

Ergebenst empfiehlt sich **Otto Bertschinger-Ryniker.**

Von heute an detailliren wir:

Käse I. Qualität per ½ Kilo à 100 Ct.

„ II. „ „ „ „ „ „ 80 „

Ferner so lange Vorrath:

Gläslerkäse ganz fette Qualität „ 70 „

Gebrüder Schießer.

Taubstummenanstalt Aarau.

Unsere geehrten Freunde und Wohlthäter werden freundlichst ersucht, ihre **Gaben** für die kommende Weihnachtsbescheerung der Taubstummen-Zöglinge — 18 Knaben und 8 Mädchen — gefl. bei Frauen Pfarrer **Zschokke,** Herrn **Julius Henz** oder Herrn **Gisi-von Arx,** Kaufmann abzugeben. Mit dieser Bitte und Anzeige verbinden wir die Bemerkung, daß die Christbaumbescheerung für die Eltern vieler unserer Zöglinge eine große Wohlthat ist und die Kinder selbst sich das ganze Jahr darüber herzlich freuen. Den freundl. Gebern zum Voraus unsern besten Dank.

Namens der Direktion:
Forter, Vorsteher.

Bildhauer Odermatt
in Basel & Luzern

empfiehlt sich zur Ausführung aller in Fach einschlagenden Arbeiten, speziell

Grabsteine

im Preise von 20—500 Fr. und darüber. Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich für Aarau und Umgebung als Agenten Herrn **Friedr. Häuptli-Suter,** welcher in jeder Beziehung Auskunft ertheilt.

Achtungsvoll empfiehlt sich

Odermatt, Bildhauer in Luzern.

Evangel. Bücher-Dépôt.

Dasselbe hält stets eine entsprechende Auswahl von **Bibeln & Testamenten** in einfachen und eleganten Einbänden, **Kirchengesangbüchern, Gedichtsammlungen, Predigt- & Gebetbüchern, Erbauungs-, Volks- & Jugendschriften, Bilderbüchern, Wandsprüchen** in Farbendruck, **kleinen Schriftchen** für Kinder zu 5, 10, 25 Cts. und höher, **Blumenkarten,** mit und ohne Sprüche, in Chromolithographie und Buntdruck, sehr empfehlenswerth für den Weihnachtstisch. — Nichtvorräthiges kann schnellstens besorgt werden. — Auch besorgt dasselbe jederzeit Abonnements **christlicher Zeitschriften.**

G. Angst, hinterm Platz 214.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denjenigen, die unserer lieben unvergeßlichen Mutter und Schwester

Susanna Berger geb. Dürr,

während ihrer Krankheit und beim Hinschiede so viele Liebe und Theilnahme erwiesen und Denjenigen die ihr das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben.

Die trauernden Verwandten und Kinder.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen ½8 Uhr:
„ Herren 8 „
(Rheinwogen!)

Mehrgebots-Eröffnung.

Die waisenamtlichen Vertreter der Kinder und Erben des Häßig, Joh. Beat, älter, gewes. Sekretär von und in Aarau, nämlich:

a) Häßig, Gotthold, Büchsenmacher, von Aarau, in Nordamerika und
b) Häuptli, Margaritha geb. Häßig, von Biberstein, in Aarau,

haben das erbschaftliche Wohnhaus Nro. 290 an der Halde zu Aarau, welches zu **Fr. 19,700.** — geschätzt und brandversichert ist um **Fr. 18,500.** — verkauft.

Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 12 d. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das Haus Nr. 290 der Erben des Joh. Beat Häßig, gewes. Sekretär von Aarau," dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 2. Dezember 1878.

Der Gemeinderath.

Im **Lagerhaus Aarau** werden

2 vollständige Betten

ein- und zweischläfig billigst verkauft.

Zu verkaufen:
Für Restaurateure oder Privaten:

Ein Eiskasten

mit guter Konstruktion und mit Blechfutter. Näheres bei der Exped. d. B.

Laden-Stelle-Gesuch.

Eine gebildete Tochter, gesetzten Alters, im Serviren sehr gewandt und tüchtig, eine geläufige schöne Schrift führend, sucht Familienverhältnisse wegen eine Ladenstelle in einem größeren Geschäfte als Verkäuferin. — Offerten unter Chiffre A 1475 befördert die Annoncen-Expedition von (M-255-c) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Fr. 20. Belohnung

Demjenigen, der mir die Person anzeigt, die mein Gartenportal gewaltthätig beschädigt hat.

Ob.-Entfelden, 1. Dezember 1878.

Louis Schulé.

Anschreibung

für **4 Beigen Buchenstockholz** von Windfällen im „Buchlisberg", per Beige zu 4 Ster, franco Aarau geliefert à 24 Frkn. Das Holz ist waldtrocken. Anmeldungen nimmt entgegen bis 5. dies

Die Forstverwaltung.

Bezirksgericht Bremgarten.

Steigerung.

Im Geldstage des **Moser, August,** Zimmermann von **Besenbüren,** Gastgeber z. Linde in **Bremgarten,** findet **Donnerstag den 12. Dezember** künftig gerichtliche Steigerung statt, und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** namentlich in Wirthschaftsmobiliar bestehend, von Vormittags 9 Uhr an, im bisherigen Lokale gegen Baarzahlung;
b) über das frequentirte **Gasthaus zur Linde** mit Tavernenrecht, gewölbtem Bierkeller, Garten und Umgelände in nächster Nähe des Bahnhofes gelegen, Nachmittags 3 Uhr im Gasthof z. Neußbrücke in Bremgarten.

Bremgarten, 28. November 1878.
(H-4939-Z)

Die Geldstagsbehörde.

Unterzeichnete haben zum kommissionsweisen Verkauf

an Hand und empfehlen zu gefl. Abnahme:

Roussillion 1876	à Fr 63. —	per Hectoliter.
Narbonne	„ „ 56. —	
Vin rose (Schiller)	„ „ 53. —	
Picardan vieux blanc	„ „ 64. —	
Picpoul	„ „ 52. —	
Verschiedene Sorten **franz. Roth- u. Weissweine** à Fr 40. à 50		
Spanischer Rothwein Alicante	à Fr. 65 —	
Span. Rothwein sec	„ 60. —	
Markgräfler 1868 à Fr. 100. —		
Tyroler Rothwein à Fr. 50 —		

Hochfeine Weine als:

Marsala	à Fr. 34. —	pr. Fässchen von ca. 16 Liter.
Xeres	„ „ 35. —	
Lagrimas	„ „ 36. —	
Oporto	„ „ 36. —	
Malaga Nr. 5	„ „ 37. —	
dto. „ 4	„ „ 47. —	
Rhum martinique	à Fr. 2, 25 per Liter	

Consumzoll zu Lasten des Käufers — gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Ausverkauf.

Infolge der gedrückten Verhältnisse und des nachtheiligen Einflusses, welchen dieselben auf alle Geschäfte und auf alle Stände ausüben, sieht Jedermann bei seinen Einkäufen in den nöthigen Kleiderstoffen mehr als je darauf, zu billigem Preise einen hübschen und soliden Stoff zu finden. Diesem Umstande Rechnung tragend, verkaufe ich dieses Jahr von heute an **eine besonders große Parthie Stoffe und Resten aller Art; gegen baar zu sehr**

herabgesetzten Preisen.

Es befinden sich dabei in großer Auswahl:

Ganze- & halbwollene Damenkleider-Stoffe,

Beiges, Matelassés, Plaids, Ecossais, Lüstres, Milaines, Jupons-Stoffe, Indiennes, Cretonnes, Jaconnats.

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen, Paletôts & Hosen, Meltons, Tweenes, Regenmäntel- & Ueberzieher-Stoffe.

Regenmäntel, Jacken, Paletôts & Jupons.

Da die Preise aller dieser Artikel mehr als je reduzirt sind, so bin ich überzeugt Jedermann etwas Dienendes bieten zu können.

Aarau, den 26. November 1878.

J. Gamper-Andres.

In Berücksichtigung der flauen Geschäftszeit, bringe einem geehrten Publikum wiederum mein Lager in den verschiedenen

Leder-Artikeln

in Erinnerung, wie diverse **Albums,** besonders feine **Photographie-Alb ums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarren-Etuis** mit Bronnahl, **Nessesaires, Schreibzeuge, Bilderbücher,** verschiedene Sorten **Taschenkalender pro 1879. Ord. & feinste Damenpostpiere & Enveloppes.**

Schreib- & Zeichnungsmaterialien.

Aeltere Artikel und **geschnitzte Holzwaaren** verkaufe zu äußerst billigsten Preisen.

Zugleich halte mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen und ersuche um geneigten Zuspruch.

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Schuhhandlung Bräutigam.

Neueste Sorte **Holzschuhe** mit leichten Böden, sehr gute **Tuchböden Sohlen & Turnerschuhe** neuester Construction, empfiehlt bestens

J. Bräutigam-Andres.

Frk. 5000

werden gesucht für einen auswärtigen Schuldner auf gute Hypothek und gegen hohen Zins.

Aarau, den 29. November 1878

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

In **Dießenhofen** ist eine

Mahl- & Gyps-Mühle

zu verpachten. Auskunft ertheilt Ingenieur **Ziegler** im hintern Schneeberg in **Schaffhausen.**

Zu verkaufen:
Wegen besondern Familienverhältnissen: Ein schöner **Hund** (Leonberger), 2 Jahre alt, sehr gut zum Haus. Man sieht eher auf gute Versorgung als große Bezahlung.

Posamenter- & Spinnradsaiten

sind zu haben bei

Heinrich Andres, Kronengasse.

Gesucht:

Auf Weihnachten nach Brugg eine **Magd,** die kochen und pflanzen kann. Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl.

Ein Wohnhaus,

worin eine Wirthschaft betrieben wird und welches sich infolge seiner günstigen Lage auch zu einem andern Geschäfte eignen würde, wird zum Kaufe angetragen.

Aarau, den 25. Novbr. 1878

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

Zu verkaufen oder zu vermiethen ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt

R. Lütteroth.

Beim Unterzeichneten sind vorräthige

Meubeln zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, um deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Die schönste

literarische Novität des diesjährigen Weihnachtstisches, welche den Beweis leisten wird, dass wir im eigenen Lande noch genug Schriftsteller und Künstler haben, welche so viel Geist und Talent und Geschmack besitzen, um der Ueberschwemmung unserers Büchermark es durch ausländische Konkurrenz und mitunter **Fabrikarbeit** die Spitze bieten zu können; die schönste literarische Festgabe für die **schweizerische Jugend,** ein Buch, an welchem **die Jugend selbst mitgearbeitet hat** und welches unter **Aussetzung von Preisen** für die beste Leistung die Jugend einladet, auch in Zukunft **mitzuarbeiten;** ein Werk, welches nicht etwa mit einem halben Dutzend armseliger Helgen geziert ist, sondern welches volle **fünfzig** meisterhafte Original-Illustrationen bringt, darunter vier- und dreissig humoristische, die von unserer Jugend mit **wahrem Jubel** werden begrüsst werden: ein Werk, welches endlich 6 Preise im Gesammtbetrage von **hundert Franken** aussetzt für die richtige Lösung zweier Preisräthsel, die den schweizerischen Schülern und Schülerinnen — aber **nur diesen!** — aufgegeben werden, dieses Werk, diese schönste

Zur Bequemlichkeit

für Vermiether und Miether von Wohnungen, Zimmern, Magazinen ꝛc ꝛc. liegt beim Unterzeichneten stets ein Verzeichniß auf. Auftrags- und Auskunftsgebühr 40 Cts.

Aarau, im November 1878.

J. H. Frey-Zingg,
Casinostraße Nr. 660.

Die Erd-Auffuhr

auf grieniges und mageres Gemeindeland (besonders Bürgergärten) soll auch diesen Winter wieder fortgesetzt werden. Bezügliche Anmeldungen von Garten- oder Beundten-Besitzern nimmt bis 14. Dez. demnächst entgegen

Die Bau dverwaltung.

In frischer Sendung erhalten:

Feine Korbwaaren

zu Arbeiten geeignet.

Frau M. Theodor.

Unter dem Ankaufspreise verkaufe ganz

schöne Papierkragen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Gesucht:

Auf Weihnacht oder wenn möglich noch vorher, eine rechtschaffene und arbeitsame **Person,** die im Kochen und in den Hausgeschäften erfahren ist. Unnütz sich zu melden ohne ganz gute Zeugnisse. Schöner Lohn.

6 Preise

im Gesammtwerthe von Fr. 100 werden für die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 287.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 4. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 3.

Hr. alt Bundesrath Knüsel erstattete heute Bericht über die Wahlaktenprüfung. Es konstatirte die Kommission mit Vergnügen, daß die Wahlen im ganzen Lande ruhig und würdig vor sich gegangen seien. Von 134 Wahlen sind 131 unbeanstandet, welche denn auch validirt erklärt wurden.

Beschwerden sind nur aus dem 32. und dem 46. Wahlkreise eingelangt. Im 32. wird die Wahl des Hrn. Sprecher durch einen Hrn. Wassali angefochten, welcher sich darüber beschwerte, daß Wahlzeddel einfach mit „Sprecher" überschrieben in die Urne gelegt worden seien, was um so mehr zu tadeln sei, als Hr. Sprecher mit nur 3 Stimmen über das absolute Mehr gewählt worden sei.

Die Wahlbeschwerde wurde auf den Antrag der Kommission ohne Diskussion abgewiesen und die Wahl des Hrn. Sprecher validirt. — Ueber die Wahlbeschwerden aus dem 46. Wahlkreise, die Wahlen der HH. de Werra und Joris betr., ist die Kommission erst morgen im Falle zu referiren.

Für die Bureauwahlen waren 2 Wahlvorschläge gemacht worden. Es lauteten dieselben: Derjenige der Radikalen: Präsident: Oberst A. Künzli (Aargau), Vizepräsident: Karl Burkhardt, Reg.-Rath (Baselstadt); Stimmenzähler, die bisherigen: Häberlin (Thurgau), Wulliemoz (Waadt), Eberle (Schwyz) und Joost (Bern). Derjenige des Centrums: Präsident: Fürsprech Haberstich (Aargau), Vizepräsident: Burkhardt; Stimmenzähler: Pictet (Genf), Born (Bern), R. Durrer (Nidwalden) und Ryff (Zürich).

Die Ultramontanen hatten keine Liste aufgestellt, sich aber dahin geeinigt, Weck als Vizepräsident zu portiren.

Zur Bestellung seines Bureau's übergehend, erforderte die Wahl des Präsidenten 6 Wahlgänge.

1. Wahlgang, absolutes Mehr: 64. Stimmen erhielten: Künzli 44, Haberstich 34, Römer 16, Weck 11, Segesser 8, Cheneviere 4, Stoffel 2 und je 1 Stimme: Frey, Arnold, Burkhardt, Planta, Dr. Kaiser und Vogt.

2. Wahlgang, absolutes Mehr: 63. Stimmen erhielten: Künzli 48, Haberstich 36, Römer 19, Weck und Segesser je 7, Cheneviere 3 und je 1 Stimme: Stoffel, Arnold, Dr. Kaiser, Vogt und Chastonney.

3. Wahlgang, absolutes Mehr: 65. Stimmen erhielten: Künzli 51, Haberstich 33, Römer 26, Segesser 12 und Weck und Cheneviere je 3.

4. Wahlgang, absolutes Mehr: 64. Stimmen erhielten: Künzli 51, Römer 40, Haberstich 24, Segesser 12.

5. Wahlgang, absolutes Mehr: 63. Stimmen erhielten: Römer 62, Künzli 55, Haberstich 7.

6. Wahlgang, absolutes Mehr: 64. Gewählt wurde Römer mit 68; Künzli erhielt noch 58 Stimmen.

Die Vizepräsidenten-Wahl erforderte ebenfalls nicht weniger als 5 Wahlgänge.

1. Absolutes Mehr: 65. Weck 44, Burkhardt 37, Künzli 32, Segesser 6, Haberstich 4, Cheneviere 2, Stoffel, Pictet und Bavier je 1.

2. Absolutes Mehr: 63. Weck 49, Künzli 39, Burkhardt 28, Segesser 7, Cheneviere 2 und Bavier 1.

3. Absolutes Mehr: 62. Künzli 50, Weck 49, Burkhardt 18 und Segesser 4.

4. Absolutes Mehr: 65. Künzli 63, Weck 54, Burkhardt 11.

5. Absolutes Mehr: 61. Gewählt wurde mit 63: Künzli; Weck erhielt 58 Stimmen.

Die bisherigen Stimmenzähler wurden im 1. Wahlgang wieder gewählt. Das absolute Mehr betrug: 64. Eberle erhielt 99, Wulliemoz 86, Häberlin 71 und Jost 64 Stimmen.

Ständerath. (Korrsp. v. 3. ds.) Der Rath hat heute das Budget pro 1879 in Berathung gezogen. Ueber das Allgemeine erstattete Herr Kopp Bericht. Die Kommission fand auch dieses Mal Veranlassung sich über die späte Mittheilung der bundesräthlichen Botschaft zu beschweren. Dagegen sprach sie ihre Befriedigung darüber aus, daß sich der Bundesrath bemüht habe, den Bundesbeschlüssen betr. die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts alle Nachachtung zu verschaffen. Auf den Antrag der Kommission wurden die Zolleinnahmen um Fr. 200,000 und die Gesammtausgaben um Fr. 112,898 vermindert. Das Defizit deshalb um Fr. 87,102 oder auf Fr. 1,143,102 erhöht.

Die Kommission findet aber nichts desto weniger die Finanzlage des Bundes nicht gefährdet. Ergebe die Zollrevision eine Mehreinnahme von 3 bis 4 Millionen, so könnte der Bund künftig seine laufenden Ausgaben bestreiten, ja sogar seine Schulden abbezahlen, ohne eine Tabaks-, Branntwein- oder Banknotensteuer einzuführen. Bundesrath Hammer erklärte, daß nur in Folge der Krankheit mehrerer Mitglieder des Bundesrathes die Vorlage verspätet worden sei. Die Spezialberathung verlief sehr ruhig und gab zu keinen besondern Diskussionen Veranlassung. Die Zolleinnahmen wurden um Fr. 200,000 reduzirt, figuriren somit mit Fr. 15,500,000. Herabgesetzt wurde ferner die Besoldung des Kanzleipersonals des Bundesgerichts von Frkn. 19,500 auf Frkn. 18,400 und der Posten für die Hülfsarbeiter des statistischen Bureaus von Frkn. 11,900 auf Frkn. 10,700. Erhöht wurde dagegen der Ansatz für den Revisor und Kanzlisten desselben Bureaus von Fr. 6500 auf Fr. 6700.

Für die Bauaufsicht in Thun und Aushülfe für Wasserpolizei wurden Fr. 7000 statt 5000 ausgesetzt. Für Erweiterungs- und Umbauarbeiten Fr. 63,950 statt Fr. 88,250 und für Neubauten Fr. 170,400 statt Fr. 179,400.

Die Kommission beantragte bei dem Landwirthschafts-Departement auf Ersuchen des landwirthschaftlichen Vereins der romanischen Schweiz zwei neue Posten von Fr. 2000 für Wandervorträge und Fr. 3000 für eine Ausstellung kleinerer Viehracen aufzunehmen.

Tschudi war verwundert, daß die vom schweiz. landwirthschaftlichen Verein für Wandervorträge verlangten Beiträge gestrichen wurden, während hier nun Fr. 2000 für die romanische Schweiz allein beantragt werden. Uebrigens habe man bereits sich verständigt, daß der Bund keine blos lokalen landwirthschaftlichen Ausstellungen mehr unterstütze, dagegen eine alle 4 Jahre in der Ost-, Mittel- und Westschweiz abzuhaltende große zentrale Ausstellung mit 40,000 bis 50,000 Fr. unterstütze. Deshalb solle man für die Verbesserung und nicht für die Ausstellung kleinerer Rindviehracen die 30,000 Fr. verabfolgen.

Die Weiterberathung des Budgets wurde, da der Vorsteher des Departements des Innern nicht anwesend war, auf den Antrag Kappelers auf morgen verschoben.

Bundesstadt, 3. Dezember. Die Versendung der Exemplare des Alpenbahnsubventionsgesetzes an die Kantone zum Austheilen an die stimmberechtigten Bürger hat gestern begonnen und wird noch in dieser Woche vollendet werden. Alle Tage werden hier in zwei Buchdruckereien über 100,000 Exemplare gedruckt, während diejenigen in italienischer Sprache im Kanton Tessin angefertigt werden. Das Gesetz ist nur auf einer Blattseite gedruckt, so daß man dasselbe ohne das Blatt umwenden zu müssen, mit einem Blick überschauen kann.

— Gotthardtunnel. 2. Dezember. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 28,90 Meter. Airolo 12,90 Meter Total 41,80 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 6 Meter.

Bern, 3. Dez. (Corresp.) Zolleinnahmen. November 1878: Frkn. 1,397,098; 1877: Frkn. 1,548,880, weniger 1878: Fr. 151,782. Vom 1. Januar bis 30. Nov. 1878: Fr. 14,150,036; 1877: Fr. 14,152,014. Weniger: Fr. 1978.

Aargau. Seit letztem Freitag flattert auf dem Gerichtsgebäude Muri lustig die weiße Fahne, ein Zeichen, daß sämmtliche darin befindliche Gefangenschaften ohne Einwohner sind. Bei dieser nicht gar rosigen Zeit, wo täglich in allen Zeitungen von Einbrüchen, Diebstählen, Raub und Mord zu lesen ist, gewiß ein seltenes aber um desto erfreulicheres Ereigniß.

— Muri. Der Mostertrag im hiesigen Bezirk beläuft sich dieses Jahr auf 21,528 Hektoliter im Geldwerth von Fr. 354,797.

— * Aarau. Die Einsendung im gestrigen Tagblatt über die Schulhauslüftung veranlaßt den Unterzeichneten (zur Beruhigung der Tit. Einwohnerschaft) zu folgenden Angaben.

Die Luft in jedem Zimmer des Schulhauses erneuert sich innert 15 Minuten.

Wenn man z. B. in einem solchen Zimmer ½ Pfd. Schießpulver auf einmal abbrennt, so ist die Luft bei geschlossenen Thüren und Fenstern in 15 Min. wieder ganz rein.

Ferner sind die Luftzüge, welche die verdorbene Luft abführen, in der Tiefe der Zimmerböden angebracht, somit kann die vermeintliche gefährliche Ansammlung von Kohlensäure nicht leicht stattfinden (Kohlensäure ist eine schwere Luftart).

Da diese Kohlensäure-Frage durch erwähnte Einsendung des Tagblattes in die Oeffentlichkeit getreten, so ist es erwünscht, wenn die Behörde die Zimmerluft des Schulhauses auch nach dieser Richtung von einem bewährten Chemiker untersuchen und das Resultat der Untersuchung publiziren läßt. S. O.

Bern. (Corr.) Der Große Rath hat am 3. ds. die Weiterberathung des Wirthschaftsgesetzes suspendiren müssen, da über Nacht der Berichterstatter krank geworden. Er behandelte einige Käufe und Verkäufe. Morgen: Wirthschaftsgesetz und übrige Traktanden.

Hr. Oberrichter Forster lehnt die auf ihn gefallene Wahl in den Regierungsrath ab.

Zürich, 2. Dez. (Korr.) Im Jahr 1877 sind auf Begehren landwirthschaftlicher Vereine nicht weniger als 108 Wandervorträge gehalten worden, wofür der Staat an Honorar und Reisespesen Fr. 1602. 25 zahlte.

Die, namentlich in Schaffhausen ergriffene Initiative zur Wiedereinführung der Todesstrafe

und körperlicher Züchtigung, würde, ganz abgesehen von der Begründetheit eines derartigen Vorschlags, schon wieder an einem Prinzipe der Bundesverfassung von 1874 rütteln. Man vergesse aber bei solchem Vorgehen nicht, daß laut Verfassung die eidg. Initiative nicht statthaft ist, wie in mehreren kantonalen Verfassungen und also dasselbe sich auf den Weg der Massenpetitionen verlegen müßte.

Die Kommission für die Schulgesetzvorlage ist folgendermaßen bestellt: Dr. Sulzer, Winterthur, Präsident, Abegg, Küßnacht, Bräm, Buchs, Frey, Pfarrer, Frey, Lehrer, Heller, Wyl, Dr. Kämmerer, Peter-Hüm, Schönenberger-Hauser, Sigg, Ossingen, Spyri, Stadtschreiber, Wiesendanger, Sekundarlehrer, Wolff, Pfarrer, alt Reg.-Rath Ziegler, Zinggeler und Huber, Wädenswyl.

— Die zahlreich besuchte allgemeine Studentenversammlung hat gestern beinahe einstimmig beschlossen, dem scheidenden Hrn. Prof. Hitzig einen Fackelzug zu bringen.

— Winterthur. Am Montag Abend mit einbrechender Nacht wurde die hiesige Feuerwehr durch die bekannten sechs Schüsse von der Hochwacht herunter zu einer Uebung zusammengerufen. Statt bloß Feuer zu signalisiren, zündeten dießmal die Kanonen gleich mit das Häuschen an, in dem sie standen, und der Feuerwehr erwuchs nun die Aufgabe, den weithin leuchtenden Brand zu löschen.

Damit wird nun die an Zwischenfällen und Mißgeschick so reiche Geschichte der elektrischen Entzündung der Allarm-Kanonen wohl ihr Ende erreicht haben, schreibt der „Landbote".

Graubünden. In der Nacht vom 28. auf den 29. November ist die Peidenerbrücke zwischen Peiden-Dorf und Peiden-Bad zusammengestürzt.

Berlin, 2. Dez. Der Alterspräsident des Abgeordnetenhauses und des Reichstages, Wirkl. Geh. Rath Gustav v. Bonin, ist heute gestorben. Derselbe war geboren am 23. November 1797 zu Haus Steeren in Westfalen.

Mainz, 2. Dez. Das hiesige Polizeiamt wurde heute Abend telegraphisch benachrichtigt, daß ein Viehtransport mit 160 Stück hier einlaufen würde, in dem die Rinderpest ausgebrochen sei, und daß sofort Maßregeln getroffen werden müßten.

Petersburg, 3. Dez. In der gestrigen Rede des Czaren im Kreml zu Moskau dankt derselbe für die Wohlthätigkeitsbeweise im letzten Kriege, hofft auf baldige Unterzeichnung des definitiven Friedens mit der Türkei und dankt für die Gefühle der Ergebenheit anläßlich der traurigen Ereignisse zu Petersburg und andern Punkten Rußlands. Er drückt sein Vertrauen auf die Mitwirkung der Bevölkerung aus um die Jugend von gefährlichen Wegen zurückzuhalten. „Gott möge uns dahin helfen und Trost geben, die friedliche Entwicklung des Vaterlandes auf gesetzlichem Wege zu sehen; nur so kann die künftige Macht Rußlands garantirt werden."

Paris, 1. Dez. Gestern wurde zu Bordeaux der Direktor der Münze, Hr. Delebecque, verhaftet; er soll dem Hause Rothschild 1½ Mill. Fr. entwendet haben. Hr. Delebecque stellt jede verbrecherische Intention in Abrede und gibt nur zu, daß er dem Hause Rothschild die genannte Summe schuldet, die er später decken werde. Das Urtheil in der Frage steht dem Handelsgericht zu.

Paris, 2. Dez. Der Marschall-Präsident empfieng heute den österreichischen Botschafter, Graf Beust, in feierlicher Audienz zur Entgegennahme von dessen Kreditiven.

Lahore, 1. Dezbr. Der Wagenzug mit Lebensmitteln, der gestern in den Khyber-Paß eingedrungen war, wurde zurückgeworfen. Man glaubt, daß derselbe in Ali-Musjid eingetroffen ist.

Oberst Cavagnare marschirte mit zwei Kanonen zur Züchtigung des Afridistammes ab, welcher den Provisionsconvoi angegriffen hatte. Ein Theil des Stammes unterwarf sich, der Rest desselben wurde zersprengt. Ihre Befestigungen auf den Höhen des Shadibagipasses wurden rasirt und daselbst starke Wachen postirt. Der Khyberpaß ist jetzt bis über Dalhar hinaus sichergestellt.

London, 3. Dez. Aus Lahore wird unterm 3. aus guter Quelle gemeldet, daß während des ganzen vorhergehenden Tages eine Schlacht zwischen der Armee Roberts und afghanischen Truppen im Peiwar-Defile stattgefunden habe. Der Ausgang ist noch unbekannt. Die Reserve-Kolonne von Quettah ist über Kirta im Bolanpasse angekommen.

Die „Hamburger Börsenhalle" veröffentlicht folgenden Auszug aus einem Briefe des Kapitän Schwensen d. d. Rotterdam, 27. November:

„Nachdem Ihnen gestern der Telegraph und der von mir diktirte schriftliche Bericht der Herren Hudig und Blockhuyzen hier die erste Kunde von der so entsetzlichen, der „Pommerania" zugestoßenen Katastrophe brachte, will ich Ihnen heute den ersten ausführlichen Bericht liefern, indem ich hierbei, leider selbst gänzlich kraftlos und erschöpft, die Vermittelung des sich zufällig hier in Rotterdam aufhaltenden Hrn. F. W. Graupenstein aus Hamburg zu Hülfe nehmen.

Ich mochte mich am 25. c. wenige Minuten vor Mitternacht vis-à-vis von Dover, 7 Meilen westlich von South Foreland, bei sehr dunkler Nacht, aber ziemlich ruhiger See und bei kleinen Regenschauern befinden, als ich den ersten Offizier, Hrn. Franzen, welcher von 8—12 Uhr die Wache auf der Kommandobrücke mit mir zusammen hatte, verließ, um im Kartenhause die von Dungeneß gelaufene Distanz auf der Karte auszusetzen. Vier Minuten waren kaum bei dieser Beschäftigung verstrichen, als ich plötzlich einen furchtbaren Krach hörte, ich stürzte aus dem Kartenhause und schon in demselben Augenblicke kam mir Hr. Franzen von der Brücke entgegen, indem er rief: „Ein Schiff hat uns quer in die Seite getroffen und wahrscheinlich wird unser Schiff sinken." Sofort gab ich Befehl sämmtliche Lifeboots flott zu machen, was auch mit Pünktlichkeit geschah, bis auf 3, die durch die Collision zertrümmert waren. Ich und die Offiziere thaten Alles, was in unsern Kräften stand, die Passagiere und Mannschaft in den Böten zu bergen, in Anbetracht des Umstandes aber, daß der Zusammenstoß der beiden Schiffe zu Mitternachtszeit stattfand, während welcher der größte Theil der Passagiere sich bereits der Nachtruhe hingegeben hatte, war die Bestürzung eine unbeschreibliche und dadurch die Aufrechthaltung der Ordnung und Disziplin sehr erschwert. In der Zwischenzeit gaben wir Nothsignale durch Raketen, blue lights und Leuchtkugeln; auch sahen wir zwei fremde Steamer in der Nähe ankommen, welche auch wahrscheinlich später die sich in den Rettungsböten aufhaltenden Passagiere und Mannschaften aufgenommen haben und vielleicht auch einzelne auf den Schiffstrümmern treibende. Es war mir weder möglich, den Namen noch die Nationalität des aus Steuerbordseite midships angerannten Segelschiffs festzustellen, wie denn überhaupt die ganze Katastrophe sich so rasch vollzog, daß vom Zeitpunkt des Zusammenstoßes bis zum Untersinken der „Pommerania" nur höchstens ¼ Stunde verstrichen war. Während dieses Zeitraums war ich beschäftigt, an der Backbordseite den Lifebootführern zuzurufen, sich von der Seite frei zu halten, da ich das Schiff im Untergehen begriffen sah. In der völligen Finsterniß habe ich beim Untersinken zwar Stimmen in meiner Nähe gehört, von wem sie ausgingen, ist mir ebensowenig bekannt, als ich nicht weiß, wer von den Passagieren und Mannschaften gerettet ist. Zur selben Zeit ging auch bereits das Schiff nach vornen unter, neigte sich nach Steuerbordseite und die Wellen schlugen mir über den Kopf zusammen und ich wurde mit dem Schiffskörper durch den Strudel in die Tiefe gezogen. Was nun im ersten Augenblicke hiernach geschah weiß ich nicht, da ich die Besinnung verlor; erst dann gewann ich sie wieder, als ich an die Meeresoberfläche geschleudert wurde und ein kleines mir entgegengetriebenes Stück Trümmer erhaschen konnte und mich damit auf der Oberfläche hielt. Nachdem ich in der Finsterniß nahezu 1½ Stunden so herumgetrieben hatte und ich allmählig das Versagen meiner Kräfte fühlte, da ich sehr viel Wasser geschluckt hatte und ein Wadenkrampf sich einstellte, nahte sich glücklicherweise ein Dampfer, der durch meine Rufe aufmerksam wurde und anhielt und ein Boot absetzte, das mich noch im letzten Augenblicke aufnahm, als ich bereits kraftlos im Untersinken war. Dann wurde ich vollständig ohne Besinnung vom Dampfer vermittelst eines Taues an Bord gezogen. Es war die „City of Amsterdam", Capt. Walsh, die sich, wenn ich mich recht erinnere, auf der Reise von Belfast nach Rotterdam befand. Dank der hingebenden und menschenfreundlichen Pflege des Kapitäns kam ich allmälig wieder zur Besinnung, wenn ich auch unfähig war, meine Gedanken zu sammeln und die Glieder zu rühren. So kam ich nach Rotterdam, wo die „City of Amsterdam" zwischen 5 und 6 Uhr zu Anker ging. Beim Passiren von Maaßlouis hatte der Kapitän bereits an seinen hiesigen Korrespondent Rheder telegraphirt, daß er mich gerettet habe, und daß man bei Ankunft in Rotterdam Jemand an Bord schicken möchte, welcher der englischen oder deutschen Sprache mächtig sei, um mit mir zu unterhandeln, da ich an Sie telegraphiren und einige Zeilen schreiben lassen wolle."

Rom, 2. Dez. In Folge einer Verfügung der Behörde sind alle Barsanti-Klubs, beiläufig 30 an der Zahl, geschlossen worden.

Washington, 2. Dezbr. Die Botschaft des Präsidenten Hayes an den Kongreß konstatirt eine reichliche Ernte, Besserung der Geschäfte und freundschaftliche Beziehung mit allen Mächten. Die Unterhandlungen mit Mexiko haben zwar noch zu keinem Ziele, aber doch zu einer Verminderung der Plünderungen geführt. Die Botschaft empfiehlt dann, sich jeder radikalen Aenderung in der finanziellen Situation zu enthalten und mit Vertrauen die Wiederaufnahme der Hartgeldzahlungen, welche in festgesetzter Zeit stattfinden wird, zu erwarten. Schließlich empfiehlt dieselbe die Organisation einer Hülfskavallerie gegen die Indianer, gibt aber nichts destoweniger der Anwendung humanitärer und zivilisatorischer Mittel den Vorzug.

Unter den dem Kongreß vorliegenden Anträgen bezieht sich einer auf Einführung des Dollars als gesetzliche Münze im Handel, ein anderer auf Ernennung einer Untersuchungskommission über Ursachen und Ausdehnung des gelben Fiebers.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2. Dezember. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Die letzte Woche verlief äußerst lebhaft; die Ausfuhr war beträchtlich, wurde aber dennoch von dem Importe überholt und sieht es gegenwärtig auf unserm Platze aus, als wären wir erst im Beginne, den Segen der diesjährigen Ernte zu empfangen.

Auf heutigem Markte erhielt sich noch die mattere Tendenz im Weizengeschäft, doch dürfte sie schließlich noch in eine Baisse ausarten, wovon indeß auch die übrigen Getreidegattungen nicht ausgeschlossen sind.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.			pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¼	28½	Russ Weizen Fr.	27½ 28
Primaweizen	„ 27¾	28	Hafer „	18 —0
Guter Weizen	„ 27¼	—27½	Gerste „	25 —28
Geringere „	25	—26	Roggen „	19¼ —20¼
Lagereingang in voriger Woche			Mais „	19 —22
Wochenumsatz, resp. Ausgang				31,000 Kilogtr.
Gegenwärtiger Lagerbestand				23,000 „
				147,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 3. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 8. — bis 9 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Vorbruchanken Fr. 2. 20. Eier per Stück 8 bis 8½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 15, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 52—56 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26. — bis 30. —, Roggen Fr. 18—. bis 20. —, Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21. — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — bis 1. 25. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette ——— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Getreide-Börse. Zürich, 3. Dezember 1878.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28¾	27	25	Romansh.
Wallachischer	25	24	23	„
Bessarabia	27½	25½	23	„
Bessarabia	29	—	—	Zürich
Ikra	—	25	—	Romansh.
Ikra	29	27	25	Zürich.
Landweizen	26	24	—	„
Mais Cinquant	21½	21	—	Romansh.
„ neues	20½	20	—	„
„ gelbes	18½	—	—	„
Brau-Gerste	28—27	26—24	—	Romansh.
Haser	20	19	—	„
„ neuer	19	18	17—16	„

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 47 Ct. Mittelbrod 1 „ 42

Pariser Observatorium vom 3. Dez. 1878.

Ein Centrum der Depression im Osten des mittelländischen Meeres zieht gegen Rom; das Barometer steigt wieder in Frankreich; der Himmel hellt sich auf, der Frost nimmt zu.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zeige meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land ergebenst an, daß mein Waaren-Lager auf bevorstehende Festzeit frisch assortirt ist:

Spielwaaren:

Puppen - Schuhe

Baukasten
Werkzeugkasten
Laubsägeapparat
Zauberapparat
Gesellschaft- & Selbstbeschäftigungsspiele
Aufstellschachteln
Große Holzkanonen
Trommeln, Flinten
Fahnen, Tschakko
Säbel, Trompeten
Lyra, Metallonphons
Pferde, Thiere mit und ohne Stimme
Steckenpferde
Peitsche, Peitschen
Festungen
Spezereiläden

Puppenzimmer
Puppen-Meubles
Pferdeställe
Wagen mit Gespann
Küchen & Kochherde
Küchengeräthe
Tafel- & Caffee-Service
Gekleidete Puppen
Täuflinge
Puppenwagen
Puppenköpfe von Wachs, Porzellan und Steinkarton
Große Wiegen, Kommoden
Kasten, Waschtische
Zinnfiguren fein u. ord.
Wunderknäuel
Eisenbahnen

Strümpfe & Schmucksachen

Lotto, Domino, Damenbretter, Glocke & Hammer, Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- & Gänse-Spiele, Fröbel'sche Spiele, Steck & Cobus Mosaik ꝛc. ꝛc.

Das Neueste in Baumverzierungen, Wachskerzli und Kerzlihalter.

Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen.
Bleistift-Etuis v. Faber, Farbstifte, Modellir-, Ausschneide- u. Flechtbogen. Necessaires z. Spritzmalerei, Pflanzenpressen, Casseten & Nähschachteln m. großen Kissen.

Leder-Waaren:

Schreibmappen
Schreibalbum
Photographie-Album
Cigarren-Etuis
Portemonnaies
Brieftaschen & Notizkalender
Musikmappen
div. Necessaires.

Für Erwachsene besitze eine schöne Auswahl Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Zu zahlreichem Besuch und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Gentiane (Jenzenen) & Wachholder (Reckholder)

als bestes Hausmittel gegen Unterleibsverkältungen in anerkannt guter Qualität ist zu beziehen (in beliebigem Maaß) bei

Aug. Brunnhofer-Meder,
Restauration Halden, Aarau.

Stockfisch- & Hasenpfeffer-Essen

Samstag den 7. Dezember, Abends 8 Uhr,
in der Krone. (Freinacht!)

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** " " 4% } jederzeit rückzahlbar

als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder auf **Obligationen zu 4¾% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar

halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Habe es mir angelegen sein lassen auf

NChâles **E**Damenkleiderstoffe **U**Flanelle **J**Merinos **A**Baumwoll-Waaren **H**Tuch & Buckskins **R**Regenmäntelstoffe

mein großes Waarenlager in jedem Artikel auf's Reichhaltigste zu assortiren, und lade das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung nun ein, seine Einkäufe bei mir zu machen, da sämmtliche Artikel zu erstaunlich billigen Preisen angesetzt sind. —

Resten, für jeden Stand, worunter Vieles zu ganzen Kleidern passend, sowie eine Menge Sachen, welche sich zu **Wohlthätigkeitsgaben** besonders eignen, werden zu ganz besonders reduzirten Preisen abgegeben.

Die außerordentliche **Preisherabsetzung** läßt erwarten, daß die **Resten** sehr schnell vergriffen werden.

Adolf Dreifuß zur Französischen Waarenhalle
am Graben in Aarau.



Festgeschenke.

Heinrich Zschokke's

Novellen und Dichtungen. 17 Bände. Einzig vollständige Originalausgabe, broch. Fr. 15, geb. in 8 Bände Fr. 24. —
Stunden der Andacht in 1 Band vollständig, Fr. 10, geb. Fr. 13. 50.
Stunden der Andacht. Classikerausgabe, 10 Bände Fr. 12. 60, geb. Fr. 22. 60.
Stunden der Andacht. Neue Ausgabe, 6 Bände Fr. 13. 50, geb. in 3 Bänden Fr. 18. —
Selbschau. 2 Bände. 7. Aufl. broch. Fr. 4. 50, geb. Fr. 5. 20.
Familienandachtsbuch, 3. Aufl. broch. Fr. 4. 20, geb. Fr. 5. 20.
Andachtsbuch für die Jugend, broch. Fr. 2. 25, geb. Fr. 3. 40.
Addrich im Moos. Mit 6 Illustrationen von H. Weißbrod. broch. Fr. 4. —, geb. Fr. 5. 20.

Die ausgezeichneten Schriften sind auf die Festzeit in allen Buchhandlungen vorräthig.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Ausverkauf.

Da ich beabsichtige mein Reisegeschäft aufzugeben und in Folge dessen mein bedeutendes Waarenlager zu reduziren, erlasse ich

meine sämmtlichen Waaren

zu sehr herabgesetzten Preisen.

In Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist mein Lager auf's Reichhaltigste assortirt und ich bitte meine verehrten Gönner sich von der Auswahl und den billigen Preisen zu überzeugen.

A. Bolliger-Hofer.

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Samuel Kunz-Staub** in Brittnau bringt künftigen **Freitag den 6. Dezember,** Abends von 7 Uhr an, in der „Sonne" zu Brittnau an eine freiwillige Steigerung seine



zwei Liegenschaftsbesitzungen



Die eine enthält ein für Frk. 9100 versichertes **zweistöckiges Wohnhaus** nebst **Scheuerwerk,** ein **Werkstatt-Gebäude** mit **Speicher,** ca. 48 Aren **Garten** und **Baumgarten,** ca. 173 Aren **Mühlacker** und 180 Aren **Wässermatten;** — die andere ein für Frk. 12,350 assekurirtes **Wohnhaus** mit **Bescheuerung** und ca. 135 Aren **Garten, Baumgarten, Wies-** und **Ackerland.**

Diese Liegenschaften sind sehr ertragsfähig und eignen sich vermöge ihrer Lage zum Betriebe jeden Gewerbes vorzüglich.

Brittnau, den 28. Nov. 1878.

Aus Auftrag:
Die Gemeindeschreiberei.

Bezirksgericht Bremgarten.
Steigerung.

Im Geldstage des **Moser, August,** Zimmermann von **Besenbüren,** Gastgeber z. Linde in **Bremgarten,** findet **Donnerstag den 12. Dezember** künftig gerichtliche Steigerung statt, und zwar:

a) Ueber die **Fahrhabe,** namentlich in Wirthschaftsmobiliar bestehend, von Vormittags 9 Uhr an, im bisherigen Lokale gegen Baarzahlung;
b) über das frequentirte **Gasthaus zur Linde** mit Tavernenrecht, gewölbtem Bierkeller, Garten und Umgelände, in nächster Nähe des Bahnhofes gelegen, Nachmittags 3 Uhr im Gasthof z. Neußbrücke in Bremgarten.

Bremgarten, 28. November 1878.

(H-4939-Z) **Die Geldstagsbehörde.**

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Grau leinen Canevas

zum Sticken für Caffetücher, Tischdecken ꝛc. empfiehlt bestens

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

seit Jahren bewährt als das **„beste Hustenmittel"** wird zur jetzigen rauhen Jahreszeit besonders **„Brust- und Lungenkranken"** wieder angelegentlichst empfohlen.

Stets frisch zu haben bei Apotheker **Dr. O. Lindt in Aarau.**

Stadtmusik.

Heute Abend 8 Uhr Probe.

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Mittwoch den 4. Dezember 1878,
Abends 9 Uhr,
in der „Krone".

Verschiedene Traktanden, sowie nachherige

Barbara - Feier

lassen eine zahlreiche und pünktliche Betheiligung erwarten.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Heute präzis von 8—9 Uhr Probe. Nachher

Sitzung

für Aktiv- und Passiv - Mitglieder. — Diplomvertheilung. — Bierwiz. —

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Ballotage.

V. J. K.

Heute Abend im Lokal
Vortrag über die Baumwolle.

Brunnen-Reparaturen.

Den Brunnen - Inhabern von städtischen Brunnenleitungen wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß bezügliche Reklamationen im Lokal der Stadt-Polizei, in die besonders hiefür aufgelegte Liste eingetragen werden können.

Aarau, den 3. Dezember 1878.

Die Bauverwaltung.

Unterzeichneter ersucht wegen Wegzug um Einsendung aller seiner noch ausstehenden **Rechnungen** bis spätestens 10. Dezember. Aus demselben Grunde ist ohne Baarzahlung nichts mehr auf seinen Namen zu verabfolgen.

R. Lutteroth.

Gasthofverkauf.

Der **Gasthof zur Krone in Avenches,** Kantons Waadt, wird im Laufe des Monats Januar nächsthin an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Auskunft wird durch **Alfred Monney,** Notar daselbst ertheilt.

Praktische Festgeschenke!

Nähmaschinen

der vorzüglichsten Systeme:
Singer,
Grover & Baker,
Wheeler & Wilson,
Howe,
Hand - Maschinen verschiedener Systeme,
Feinstes Nähmaschinenœl,
offen und in Flaschen,
Dto. **Nähmaschinennadeln,**
Apparate, Schiffohen etc.,
Garantie & freier **Nähunterricht,**
Reparaturen in jedem vorkommenden Systeme werden prompt besorgt.

A. Frey-Würtenberger.

Frisch erhalten:

Züri - Dirgeli,

Honiglebkuchen, sowie schöne **Citronen.**

Geschwister Hemmeler.

Wäsche - Stempel

und **chem. Tinte** empfiehlt zur gefl. Abnahme **A. F. Müller,**
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse.

NB. Bestellungen auf **Schablonen** aller Dimensionen, **Firmastempel** (mech. und Handstempel), welch letztere sich auch als **Festgeschenke** eignen, werden prompt besorgt. Muster und Probeabdrücke von Stempeln können eingesehen werden.

In der Pferdeschlächterei in Buchs
ist fortwährend ausgezeichnetes

schönes Fleisch,

sowie schmackhafte gute **Würste** zu haben.

6 Preise

im Gesammtwerthe von Fr. 100 werden für die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 4. Dezember: Herr Prof. Dr. Fröhlich: „Der Triumphzug des Germanikus, ein Kulturbild aus der römischen Kaiserzeit"

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. Oktober 1878.

Versichert 52,246 Personen mit	. .	**343,263,500 Mk.**
Bankfonds	. .	82,350,000 „
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	.	ca. 110,800,000 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre		**37,3 Prozent.**
Dividende im Jahre 1878	. .	41 „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegengenommen und vermittelt.

H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

Ich verkaufe franco Fracht, lieferbar sofort, gegen Zahlung in drei Monaten oder 2% Sconto:

Waadtländer Weine

vom Jahrgange 1872—1877 von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten, deßgleichen weiße und rothe französische **Weine,** wie: **Burgunder, Bordeaux, Macon, Beaujolais & Montagner.** Preise können bei mir eingesehen werden

Fäßchen die bei mir zum Füllen übergeben werden sind längstens in 4 Tagen wieder retour. Achtungsvoll

Fried. Häuptli.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen** und **Baumwolle** halte wieder in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Hübert, Rölliker & Grammer, Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stets fort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die schönste

literarische Novität des diesjährigen Weihnachtstisches, welche den Beweis leisten wird, dass wir im eigenen Lande noch genug Schriftsteller und Künstler haben, welche so viel Geist und Talent und Geschmack besitzen, um der Ueberschwemmung unserers Büchermarktes durch ausländische Konkurrenz und mitunter **Fabrikarbeit** die Spitze bieten zu können; die schönste literarische Festgabe für die schweizerische Jugend, ein Buch, an welchem die Jugend selbst mitgearbeitet hat und welches unter Aussetzung von Preisen für die beste Leistung die Jugend einladet, auch in Zukunft mitzuarbeiten; ein Werk, welches nicht etwa mit einem halben Dutzend armseliger Helgen geziert ist, sondern welches volle fünfzig meisterhafte Original-Illustrationen bringt, darunter vierunddreissig humoristische, die von unserer Jugend mit **wahrem Jubel** werden begrüsst werden: ein Werk, welches endlich 6 Preise im Gesammtbetrage von **hundert Franken** aussetzt für die richtige Lösung zweier Preisräthsel, die den schweizerischen Schülern und Schülerinnen — aber **nur diesen!** — aufgegeben werden, dieses Werk, diese schönste literarische Novität des diessjährigen Weihnachtsbücher - Tisches, welche zugleich die verhältnissmässig billigste sein sollte, wird in der nächsten Nummer dieses Blattes angezeigt werden.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; in Nr 249 Halden.

Gesucht in ein Privathaus:

Auf Weihnachten oder schon früher eine in den Hausgeschäften geübte und brave **Magd.** Wo, sagt die Exped. d. B.

Ein junger

gutempfohlener Mann,

der doppelten Buchführung, sowie der deutschen und französischen Correspondenz mächtig, sucht Anstellung in einem Handlungshause gleichviel welcher Branche. Offerten beliebe man sub. Chiffre A. L. an Herrn **H. Gruffel** in **Vevey** zu senden

Fr. 800 à 1000

werden gegen gute Hinterlage zu entlehnen gesucht, durch's Geschäftsbureau **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau. (A 153)

Frisch erhalten:

Ganze **Victoria Erbsen,**
Gebrochene „ „
„ kleine „ „
„ grüne „ „
Weiße **Böhnli,**
Linsen, Reis,
und feine **Ulmergerste**
empfehlen bestens

Gebr. Hoch, Samenhandlg.

Frk. 5000

werden gesucht für einen auswärtigen Schuldner auf gute Hypothek und gegen hohen Zins.

Aarau, den 29. November 1878

Der Beauftragte:
H. Guldi, Notar.

Posamenter- & Spinnradsaiten

sind zu haben bei
Heinrich Andres, Kronengasse.

Zu verkaufen:

Wegen besondern Familienverhältnissen: Ein schöner **Hund** (Leonberger), 2 Jahre alt, sehr gut zum Haus. Man sieht eher auf gute Versorgung als große Bezahlung.

Anmeldung

für das Sammeln von Leseholz in hiesigen Stadtwaldungen.

Diejenigen **armen Ortsbürger** und **Einwohner,** welche sich für den Bezug von **„Leseholz" aus hiesigen Gemeindewaldungen** anmelden wollen, sind ersucht, sich **bis 10. Christmonat** nächsthin bei der unterzeichneten Verwaltung anschreiben zu lassen.

Aarau, am 30. November 1878.

Die Forstverwaltung.

Wärm-Flaschen

rund und oval,

Spiritus - Kochapparate

solidester Construktion
empfiehlt zu billigen Preisen

R. Ritter - Stahl,
Rathhausgasse Nr. 21.

Offene Wegmacherstelle.

Die erledigte Wegmacherstelle des 1. Straßenbezirk's **Nieder- & Ober - Erlinsbach** wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die Bedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden. — Daherige Eingaben sind bis und mit 9. Dezember dem Tit. Oberamt schriftlich einzureichen.

Olten, 29. November 1878

U. Schnider, Förster.

Neue holl. Häringe (Milchner).
Neue gedörrte Häringe,
Neue geriebene Stockfische,
Labberdan in trockenem Satz
empfiehlt bestens

El. Haßler-Wanger.

Heute Abend
Blut - & Leberwürste
bei **R. Rothpletz,** Metzger.

Zu verkaufen:

Für Restaurateure oder Privaten:

Ein Eiskasten

mit guter Konstruktion und mit Blechfutter. Näheres bei der Exped. d. B.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Strohdecken

als **Thürvorlagen,** weiß und buntfarbig, in solider und sauberer Arbeit ebenso werden Bestellungen auf jede beliebige Größe prompt ausgeführt.

G. Angst, hinterm Platz 214

Unterzeichnete erlaubt sich ihre

Haararbeiten

in Erinnerung zu bringen, welche zu den billigsten Preisen geliefert werden.

Es empfiehlt sich bestens
Frau Bäurlin, in der Gewerbehalle.

Zahnschmerzen

jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Bl.ts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 288.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 5. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 4.

Hr. Präsident Römer zeigt dem Rathe an, daß Hr. Bundesrath Dr. Heer in einer Zuschrift an die Räthe des Bestimmtesten erkläre, eine Wiederwahl in den Bundesrath aus Gesundheitsrücksichten ablehnen zu müssen. Das Schreiben selbst werde natürlich erst der vereinigten Bundesversammlung vorgelegt.

Es genehmigte hierauf der Nationalrath die zwischen den Präsidien der beiden Räthe getroffene Traktandenvertheilung.

Die Neuwahlen des Bundesrathes, die Wahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrathes, des Bundesgerichtspräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesgerichts und die Wahl des Kanzlers sind auf nächsten Dienstag festgestellt.

Die Motion des Hrn. Stämpfli betr. Eisenbahn-Centralisation oder Rückkauf soll im Laufe der nächsten Woche behandelt werden.

Auf den Antrag von Hrn. Aeppli, unterstützt von Herrn Stämpfli, beauftragt der Nationalrath das Bureau mit der Neubestellung der Commissionen, da der Nationalrath keine kompetenten Commissionen kenne, und es kein besseres Mittel gegen bureaukratische Behandlung der Geschäfte gebe, als möglichst viel Wechsel in den Personen der vorberathende Behörden.

Der Nationalrath zog hierauf die Wahlbeschwerden aus dem 46. Wahlkreise in Wallis in Berathung. Es betrifft die Wahlen der HH. de Werra u. Joris.

Bekanntlich wurden von Seite einer Parthei bei den Wahlen gedruckte Wahlzeddel verwendet. Es wird überdieß in der Beschwerde hervorgehoben, daß über die Wahl in einzelnen Wirthshäusern die Wähler bewirthet (regelirt) worden seien, was aber nicht erwiesen wurde. Allerdings hätten sich in den Verbalprozessen einige kleinere Unrichtigkeiten gefunden, die aber am Resultat nichts hätten zu ändern vermocht.

Es beantragte aber die Commissionsmehrheit, für welche Hr. Knüsel Bericht erstattete, da durch die Einlage von gedruckten Stimmzeddeln die eine Parthei im Vortheil gewesen, daß der Wahlgang als ungültig erklärt und eine neue Wahl angeordnet werde, wo die beiden Partheien dann mit gleichen Waffen aufrücken sollen.

Hr. Jeannet beantragte als Commissionsminderheit die Wahlen zu validiren, da seit 1876 im Kt. Wallis ein Gesetz bestehe, welches gedruckte Stimmzeddel zulasse.

Hr. de Montheys aus dem Wallis unterstützte diesen Antrag.

Es wurden nun im Verlaufe der Diskussion mehrere Ordnungsanträge gestellt. Hr. Karrer beantragte die ganze Angelegenheit nochmals an die Kommission zurückzuweisen. Die Kommission hätte von diesem Gesetze, welches die gedruckten Stimmzeddel zulasse, keine Kenntniß gehabt.

Auf die Einsprache des Hrn. Bleuler, daß die Kommission Kenntniß hievon besessen, änderte Hr. Karrer seinen Rückweisungsantrag, um die Angelegenheit an den Bundesrath zurückzuweisen.

Die Rückweisung an die Kommission nahm Hr. Aeppli wieder auf. Hr. Philippin, welcher die gedruckten Bulletins in Schutz nahm, wies nach, daß gerade durch dieselben im Ktn. Neuenburg den deutschen Schweizern die Stimmabgabe ermöglicht werde, beantragte, daß wenn die Angelegenheit zurückgewiesen werde, wenigstens dann die Berichte der Kommission gedruckt vorgelegt werden.

Hr. Weck war gegen die Rückweisung an den Bundesrath, was einer Verschleppung gleichsehen würde; dagegen stellt er zum Antrage des Hrn. Aeppli den Zusatz, daß die Kommission jedenfalls übermorgen Bericht erstatte.

Hr. Dr. Kaiser unterstützt ebenfalls den Antrag des Hrn. Aeppli, damit die Kommission untersuche, ob durch das kantonale Wahlgesetz das eidgenössische verletzt worden sei.

Hr. Häberlin beantragte heute zu entscheiden.

Eventuell wurde der Antrag Weck mit Stichentscheid des Präsidenten angenommen; der Antrag Philippin abgewiesen; die Angelegenheit an die Kommission zurückgewiesen. Definitiv aber beschloß der Nationalrath mit 81 gegen 29 St. sofort einzutreten.

In der Hauptfrage selbst sprach sich nun Hr. Bleuler für die Cassation der Wahlen aus. Es sei die Frage zu entscheiden, ob durch die Depesche des Depts. des Innern eine Ungleichheit geschaffen worden sei, was bejaht werden müsse.

Hr. Dr. Segesser sprach sich für die Validirung der Wahlen aus. Früher habe man in solchen Anständen stets zu Gunsten der Liberalen entschieden. Da noch kein eidg. Wahlgesetz für alle Partheien gleichmäßige Anwendung finde, stimme er für die Validirung.

Hr. Dr. Vogt von Genf kann nicht finden, daß die durch die gedruckten Wahlzeddel entstandene Verwirrung eine so große gewesen sei.

Da nun weder das Walliser- noch das eidg. Gesetz deutlich seien, so stellte Hr. Vogt den Antrag, die Wahlen zwar zu validiren, aber eine Kommission zu bestellen, welche das eidg. Wahlgesetz klar lege.

Im Sinne der Kommissionsmehrheit sprachen noch die HH. Aeppli, Frey und Weber.

Für die Kommissionsminderheit für Validirung der Wahlen Hr. Noten.

Endlich nach einer sehr langen Diskussion hatte der Rath mit 62 gegen 57 Stimmen die Validirung der beiden Wahlen anerkannt und den Antrag des Hrn. Vogt zum Beschluß erhoben.

Die HH. Bleuler, Dr. Stößel, Dr. Kaiser ꝛc. brachten die Ordnungsmotion ein, bis Montag die Sitzungen auszusetzen.

Nachdem der Nationalrath beeidigt worden, wurde die Sitzung nach 1 Uhr geschlossen.

Morgen: Motion v. Büren über Vollziehung der Verordnung zum Militärpflichtersatzgesetz; — Motion Bleuler wegen Vertagung.

Ständerath. (Korrsp. v. 4. ds.) Der Rath hat heute die Budgetberathung fortgesetzt. Bei dem landwirthschaftl. Departement wurde für Druckschriften und Wandervorträge dem schweiz. landwirthschaftl. Verein Fr. 4000 und dem landwirthschaftl. Verein der romanischen Schweiz Fr. 2000; für die Verbesserung der kleinern Rindviehracen in der Schweiz Frkn. 3000 ausgesetzt. Es wurde zudem der Bundesrath eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, welches die geeignetsten Mittel seien, diese Racen zu heben.

Bei dem Post-Departement beantragte die Kommission die Gehalte bei den Postbureaux I. Klasse von Fr. 1,339,600 auf Fr. 1,304,600, bei denen II. Klasse von Fr. 846,000 auf 831,000 Fr. herab zu setzen.

Auf die gründlichen Auseinandersetzungen des Hrn. Bundesrath Welti wurden die höhern Ansätze beibehalten.

Bei dem Telegraphenwesen hatte Cornaz eine Aufbesserung der untern Beamten verlangt und zwar in der Weise, daß für die Haupt- und Spezialbureaux Fr. 548,000 statt Fr. 513,000 und für die Zwischenbureaux Fr. 224,000 statt Fr. 209,000 angesetzt werde.

Auf die durch Hrn. Bundesrath Welti gegebenen Erklärungen hielt aber der Ständerath an den vom Bundesrath vorgeschlagenen Ansätzen fest.

Morgen: Fortsetzung der Budgetberathung und Ergänzungswahlen in die Eisenbahn- und Militärkommission.

Das Bureau des Ständerathes hat folgende Kommissionen bestellt:

1) Militärtaxengesetz: Freuler, Hertenstein und Muheim.

2) Phylloxera-Convention: Birrmann, Estoppey, Reali, Tschudi und Hallauer.

3) Kanzleigebühren: Weber, Herzog, Brosi, Hettlingen und Morell.

4) Münzumprägungen: Russenberger durch Rieter ersetzt.

5) Münzverträge: Vigier, Stehlin, Cornaz, Keller und Theiler.

6) Zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen: Russenberger und Hofer durch Hoffmann und Wessel ersetzt.

7) Rekurs Delsberg: Sulzer und Duferner ersetzt durch Nagel und Clausen.

8) Telegraphenrekurs: Moriaud durch Debonneville und

9) In 2 Rekursen wegen Aufenthaltsgebühren von Genf und wegen Einbürgerung von Großwangen (Luzern) Duferner durch Michel ersetzt.

10. Rekurs von Jägern aus Burgdorf durch Hold, Franzoni, Hohl.

Der Nationalrath erhielt die Priorität über: 1. die Nachkredite; 2. Civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenenen und Aufenthalter; 3. Motion Stämpfli betr. Eisenbahn-Centralisation oder Rückkauf.

Der Ständerath erhielt die Priorität über: 1. Referendumsbegehren zum Militärtaxengesetz; 2. Phylloxera-Congreß-Konvention; 3. Triangulation; 4. Kanzleigebühren; 5. Budget pro 1879; 6. Umprägung schweiz. Nickelmünzen; 7. Zürcher Vorschlag betr. Geldkontingente; 8. Internationale Münzverträge; 9. Fristverlängerung Thun-Konolfingen; 10. Fristverlängerung Pfäffikon-Brunnen; 11. Konzessionsertheilung für eine Drathseilbahn vom Brienzersee zum Gießbach; 12. Eisenbahn-Kranken- und Unterstützungskassen; 13. Rekurs von Delsberg betr. Vorkauf von Lebensmitteln; 14. Rekurs von Telephonersteller Ehrenberg; 15. Rekurs von Peter Serodino und andern Tessinern in Genf betr. Aufenthaltsgebühren; 16. Rekurs der luzernischen Gde. Großwangen; 17. Rekurs von Jägern in Burgdorf betr. Jagdvergehen; 18. Petition der Société internationale des industries du Jura betr. Abänderung des Posttaxengesetzes.

Vor die Vereinigte Bundesversammlung gehören: die Wahlen des Bundesrathes; die Präsidiumbestellung des Bundesrathes und des Bundesgerichtes und des Kanzlers und die eingegangenen Begnadigungsgesuche.

Aargau. In Bremgarten soll gestern der Rohbau eines neuen Fabrikgebäudes eingestürzt, dabei ein Arbeiter getödtet und einige verwundet worden sein.

— Reinach. Mittwoch Morgen etwas vor 3 Uhr wurde nach dem „Wynenth." die Bewohnerschaft durch Feuerruf aus der Ruhe aufgeschreckt. Ein von drei Familien, Sml. Haller-Ruesch, Schneider, Sml. Bauhofer, Drechsler und Gypser, und Maurer Gyger, bewohntes Haus, unter Stroh- und Ziegeldach, neben der sogen. Rothfarb, brannte vollständig nieder. Ein Theil der Fahrhabe konnte gerettet werden. Wie der Brand entstanden, ist bis zur Stunde noch ein Räthsel.

— Zofingen, 4. Dez. Heute Morgen gegen 8 Uhr alarmirte uns das Feuerhorn. Auf den Wartburghöfen, in der Einsenkung zwischen Säli und Engelberg, ist das obere, in der Gemeinde Oftringen gelegene, den Gebrüdern Sauer gehörende Doppelhaus sammt Scheune gänzlich niedergebrannt. Vom Mobiliar konnte einiges gerettet werden; der größte Theil aber wurde ein Raub der Flammen.

— Spreitenbach. Künftigen Sonntag den 8. d., Nachmittags, findet die feierliche Weihe des neuen Kirchengeläutes statt.

— Herr Escher-Hotz, der Besitzer der Fabrik im Stroppel, ist in Lyon gestorben. Seine Erben ehrten dessen Andenken dadurch, daß sie seinen Arbeitern 20,000 Fr. zum Geschenke machten.

— Brugg. Hr. Geiger-Schwarz (Tochtermann des Hrn. Bezirksrichter Schwarz von Villigen) Weinhändler in Turgi, will seinen Wohnsitz und sein Geschäft nach Brugg verlegen und hat dafür das stattliche Haus und Anwesen des Hrn. Stadtammann Angst (man sagt um nahezu Fr. 80,000) gekauft.

Bern, 4. Dez. (Korrespdz.) Der Große Rath setzte heute die Berathung des Wirthschaftsgesetzes fort.

Aus der Abendsitzung haben wir zu erwähnen, daß sich mit Nachdruck Hr. Friedli für die Beibehaltung der Polizeistunde verwendete und solche auf 11 Uhr setzen will, und von Herrn Willi daß die Regierung eingeladen werde, der zu raschen Entwicklung und dem Umsichgreifen der sich im Kanton einnistenden Café chantants, die in Deutschland längst als Tingel-Tangel in der öffentlichen Meinung verurtheilt sind, mit entsprechenden höhern Gebühren entgegen zu treten. Beide Anträge wurden angenommen.

Bei dem IV. Abschnitt, welcher den Handel mit geistigen Getränken betrifft, wurde die Berathung abgebrochen und auf morgen verschoben.

Die Infanterieschützen-Gesellschaft von Thun hat das Gesuch eingereicht, der Große Rath möchte von der Aufhebung des Staatsbeitrages an Schützengesellschaften Umgang nehmen.

— An die Stelle des zum Ortspfarrer von Burgdorf gewählten Herrn Heuer wird zum Lehrer der Geschichte und Religion am Gymnasium, sowie zum Direktor und Lehrer der Religion und der deutschen Sprache an der Mädchensekundarschule daselbst gewählt: Hr. Emil Ehrsam von Aarau, reform. Pfarrer in Olten.

Zürich. In Kempten bei Wetzikon treibe sich ein Mormonenapostel herum. Er habe fünf Familien auf den Leim bekommen, die sich von ihm taufen ließen.

— Die Gemeinde Horgen hat die Erhebung eines Anleihens von 80,000 Fr. zur Abzahlung von Bauschulden beschlossen.

Die Schwurgerichtssession, die im Laufe Dezembers in Zürich abgehalten wird, hat namentlich als eines ihrer Haupttraktanden die bekannte Klotener Vergiftungsgeschichte vom Juni 1878, die einen so großen Lärm verursacht hat in allen Kreisen der zürcher. Bevölkerung. Man ist daher mit Recht gespannt auf die daherigen Urtheilsfassungen der Jury.

Ende 1876 betrug das Netto-Vermögen sämmtlicher Zivilgemeinden des Kantons Fr. 20,430,047, das Netto-Vermögen der Kirchengüter 8,699,803 Fr., der Sequalgüter Fr. 6,738,616, und der Armengüter auch Fr. 6,314,170.

Schwyz. Mit 38 gegen 16 Stimmen wurde vom Großen Rath die Gründung einer Kantonalbank, mit Sitz im Kantonshauptort, beschlossen. Das daherige Gesetz ist der Volksabstimmung zu unterstellen.

Zug. Die Stadt Zug feierte letzten Sonntag ein eigenthümliches Fest: die Eröffnung der neuen Wasserversorgung.

Solothurn. Auf Eppenberg starb letzte Woche der älteste Mann der Gemeinde, Hr. Leonz Huber, Zimmermann, beinahe 93 Jahre alt. Der Verstorbene hat während seinem ganzen Leben keine Medizin getrunken und sich eines ungeschwächten Gesichtes und Gehörs erfreut, so daß er stets ohne Brille las. Eine um 3 Jahre jüngere Schwester, welche ihm die Haushaltung besorgte, überlebt ihn.

Basel. Die Gemeinnützige Gesellschaft hat auf Antrag des Hrn. Lehrer Schmid-Linder die Gründung einer Frauenarbeitsschule beschlossen. Zweck dieser neuen sehr zu begrüßenden Gründung ist, an Stelle und als Erweiterung der zum Theil mangelhaften Nähschulen Töchtern aus den mittleren Ständen nach Verfluß ihrer Pensionszeit in einem Alter von 17—22 Jahren Gelegenheit zu verschaffen, sich für alle Arten weiblicher Handarbeit auf möglichst vollkommene Weise auszubilden, wofür namentlich Stricken, Weißnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Sticken, Bügeln, Putzmachen, Freihandzeichnen, Musterzeichnen, gewerbliches Rechnen und Buchführung ins Auge gefaßt ist.

Baselland. Letzten Freitag Nachmittags 2 Uhr brannte der Nebenhof in der „Gieß" bei Diegten bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallung mit Frucht-, Stroh und Heuvorräthen vollständig nieder. Derselbe war bewohnt von den Haushaltungen Siegrist und Müller, welche von ihrer Habe gar nichts versichert hatten. Der Brand wurde durch ein 4jähriges Kind gestiftet, das mit Zündhölzchen hantirt und einen vor der Scheune stehenden Heuschober (Triste) angezündet hatte, von welchem aus sich das Feuer der Scheune mittheilte, worauf dann bald Alles in Flammen stand, so daß fast nichts gerettet werden konnte, nicht einmal das Geld, das Tags vorher zum Ankauf eines Stückes Vieh hätte verwendet werden sollen. (Basell. Ztg)

Freiburg. Ein gewisser Jacques R., der während des Truppenzusammenzuges der zweiten Division bei der II. Kompagnie des Bataillons 15 Fourierdienste versah, ist vom Kriegsgericht des Kts. Freiburg wegen Unterschlagung von 3 Postmandaten im Betrag von Fr. 55 zu einem Jahr Zuchthaus, Degradation und 5jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden.

— Der galvanisch hergestellte Abdruck der Kupferplatte von der Schlachtkapelle in Murten, mit der Inschrift des großen Haller, ist in Freiburg angelangt und dem Museum übergeben worden.

— Die Mörderin Berger hat ein offenes und vollständiges Geständniß abgelegt; sie war in der letzten Zeit in einem Zustande außerordentlicher Aufregung, geplagt von schrecklichen Hallucinationen, in denen sie immer ihr gehängtes Kind zu sehen vermeint. Sie hat ausgesagt, daß sie große Mühe gehabt habe, bis sie das sich heftig wehrende Kind habe erwürgen können. Die Assisen werden am 10. Januar zusammentreten.

Graubünden. In Schuls starb im Alter von 51 Jahren der in weiten Kreisen bekannte Posthalter Hermann Planta, Mitglied des Großen Rathes.

— Auf Antrag der Standeskommission hat der Große Rath beschlossen, den Bau einer neuen Fahrbrücke zwischen Maienfeld und Ragatz mit Fr. 10,000 zu subventioniren.

Schaffhausen. Der Kunstverein steht im Begriff, eine schon oft ausgesprochene Idee praktisch zu verwirklichen, um den Sinn des Volkes für die wirkliche Kunst zu gewinnen und dessen Geschmack zu veredeln, und zwar dadurch, daß er dem Manne aus dem Volke die Möglichkeit schafft, seine Stube, die doch immer irgend ein „Portrait" (wie man im alltäglichen Leben jedes eingerahmte Bild nennt) mit etwas wirklich Schönem um billigen Preis zu zieren. Der Vorstand wird zur Erreichung dieses Zieles kurz vor Weihnachten eine Ausstellung veranstalten, an der ausschließlich billige, aber durchaus gute Holzschnitte, Kupfer- und Stahlstiche, Lithographien, Lichtdrucke, Chromolithographien und Photographien zugelassen werden, die sich als Zimmerschmuck eignen. Natürlich wird dem besuchenden Publikum Gelegenheit geboten, im Ausstellungslokale selbst Bestellungen auf die ausgestellten Bilder zu machen. Auf diese Weise, schreibt das „Schaffh. Intelligenzblatt", hofft der Kunstverein einen noch nachhaltigern Einfluß auf den Geschmack des Volkes zu erzielen, als durch eine bloße Ausstellung, deren Eindruck bald wieder verwischt wird.

Paris, 2. Dez. Heute am Jahrestage des Staatsstreichs von 1851 und der Schlachten bei Champigny von 1870 fand die Einweihung des Grabes statt, in welchem man alle Gebeine der Offiziere und Soldaten vereinigte, welche an den blutigen Tagen vom 29. und 30. Nov. und 2. Dez. 1870 vor Paris fielen und die bis jetzt in der Nachbarschaft begraben waren. Die sterblichen Ueberreste von mehr als 3000 Offizieren und Soldaten, unter denen auch mancher Held der deutschen Armee, ruhen jetzt dort unter der Pyramide, die man 1873 zum Andenken an die in drei Tagen Gefallenen errichtete. Das Denkmal liegt in geringer Entfernung von Champigny; es besteht aus einer halbrunden Galerie.

— La Cécilia, als einer der Generale der Kommune in contumaciam zum Tode verurtheilt, ist am 25. Nov. zu Cairo an der Schwindsucht gestorben, er hinterläßt eine Frau und ein Kind in den dürftigsten Verhältnissen.

Belgien. Von dem Brabanter Schwurgericht ist endlich der langwierige Prozeß gegen T'Kint, den ehemaligen Bureauchef der Banque belgique, welcher 16 Millionen Werthpapiere der letzteren zu Spekulationszwecken verschleuderte und ein eigenes Defizit von 27 Mill. Fr. hinterläßt, abgeschlossen worden. Die Geschwornen, welche nicht weniger als 595 Fragen zu beantworten hatten, verurtheilten den Angeklagten in eine Gefängnißstrafe von 15 Jahren. Der ehemalige Senator und Gouverneur der Belgischen Bank, Fortamps, der die Manipulationen T'Kint's wenigstens nicht hinderte, wurde zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Der Prozeß begann am 4. November; die Instruktion desselben hat 3 Jahre gedauert. Die Verlesung der Anklage dauerte 17 Stunden, das Verhör des T'Kint 8 Stunden, das der Zeugen 22 Stunden. Die Kosten des Prozesses werden sicher 200,000 Fr. übersteigen.

Kassel, 20. Nov. Die große Anzahl kunstvoller und schöner Grabmonumente, welche von pietätvollen Hinterbliebenen auf dem hiesigen Friedhofe errichtet worden sind und eine Zierde des letzteren bilden, ist in neuester Zeit um ein Denkmal vermehrt worden, welches ein in seiner Art vollendetes Kunstwerk genannt werden darf. Dasselbe, auf dem Grabe des hierselbst in früher Jugend gestorbenen Benny Burton aufgestellt, ist aus der Bildhauer-Werkstätte des Herrn Wethli in Zürich, eines in seinem Fache geschätzten Meisters, hervorgegangen und stellt symbolisch einen oben gebrochenen, jungen Eichbaum dar, an dessen Aesten ein Kreuz und Kranz hängen. In der Mitte ist eine Tafel mit einer fein ausgehauenen Relief-Inschrift angebracht, während sich am untern Theile ein Anker befindet. Das ganze Monument, auf einem rohen Granitsockel ruhend, ist aus einem einzigen Block carrarischen Marmors gehauen und bis in die kleinsten Einzelheiten technisch meisterhaft ausgeführt.

Erklärung.

Nachdem das Ergebniß des ersten Wahlgangs für die Bezirksamtmannwahl vorliegt, ersuche ich, um für das nun folgende Scrutinium bezüglich der Annahme einer Wahl meinerseits allfälligen Zweifeln vorzubeugen, bei der nächsten Stimmgebung von meiner Person Umgang zu nehmen.

Ich würde meinen, kurz vor der Wahl mehrfach ausgesprochenen Ablehnungs-Entschluß, der kein Geheimniß war, und wie man mir versichert, auch bei Stimmwerbungen benutzt wurde, durch Zeitungen kund gegeben haben, wenn ich bei meinem mehr ablehnenden Verhalten auch nur annähernd die mir zugefallene Stimmenzahl hätte voraussetzen dürfen.

Für die mir anläßlich dieser Wahl bewiesene Sympathien sage ich meinen verbindlichsten Dank.

Brugg, 4. Dezember 1878.

Amsler, Gerichtsschreiber.

Pariser Observatorium vom 4. Dez. 1878.

Das Barometer steht hoch und steigt noch. Fortwährend Wind zwischen Nord und Ost. Der Himmel bedeckt sich. Das kalte Wetter wird fortdauern, stellenweise mit Schnee.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Suppen-Anstalt.

Nächsten **Montag den 9. dieß** soll die **öffentliche Suppenanstalt** für die Dauer des Winters 78/79 eröffnet werden.

Der Tit Gemeinderath hat zu diesem Zwecke wiederum das Waschhaus an der Halde zur Verfügung gestellt und in dankenswerther Weise das Unternehmen durch Verabfolgung von vier Klaftern Holz erleichtert. Desgleichen haben auch dieß Jahr wieder verschiedene Herren und jüngere Damen ihre freundliche Mithülfe bei Austheilung der Suppe zugesagt.

Allein das Unternehmen bedarf, trotzdem wir der einsichtsvollen Leitung des letztjährigen Comités einen kleinen Geldvorschuß zu danken haben, auch der werkthätigen Hülfe des Publikums. Möge dasselbe Angesichts der stets weitergreifenden Noth auch diesmal ein warmes Herz beweisen und unser Unternehmen durch Gaben in Geld oder Naturalien unterstützen.

Unser Cassier, Hr. **Häfliger-Lienhard**, Bäcker, wird die Güte haben solche in Empfang zu nehmen und von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern darüber Rechenschaft ablegen. Bei demselben findet zudem der **Verkauf der Marken** statt, deren Preis dies Jahr ein einheitlicher und auf 10 Ct. per 2 Schoppen (0,7 Liter) festgesetzt ist, und die wir dem Publikum zur Verabreichung von Almosen bestens empfehlen möchten.

Aarau, 4. Dezember 1878

Für den Vorstand,
Der Präsident: **Lindt.**
Der Aktuar: **B. Gysi-Bonarz.**

Zu Festgeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Leder- & Cartonnage-Artikeln,

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

eine große Auswahl in frischer Waare. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe jeder Art; Châles;

Damen-Confection; fertige Herren- & Knaben-Kleider,

sämmtliche zu ermäßigten Preisen

Aeltere Stoffe, Châles, Fichus, Resten

zu jedem annehmbaren Angebot gegen Baar!

Reelle und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens

R. Graf-Morath.

Empfehle von heute an täglich frische

Frankfurter Würste à 45 Ct. das Paar,
Wiener Saitenwürste = 35 = = =

P. Heß-Keller, Marktgasse.

Ehrendiplom von der landwirthschaftlichen Ausstellung in Steffisburg 1878.

!! Meerrettig-Syrup !!

von

J. Berger in Interlaken.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewendet.

Analysirt und empfohlen von Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern.

Viele Zeugnisse u. Dankschreiben. — Von vielen Aerzten angewendet.

Ehrendiplom von der landwirthschaftlichen Ausstellung in Steffisburg 1878.

Depots: In den Apotheken **Aarau: Dr. Otto Lindt.** Baden: Bertschinger. Olten: Christen. Zofingen: Fischer-Hürsch. Lenzburg: von Greyerz, V. Jahn.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**	von Fr.	12. — an,
" " **Mannsschuhe**	" "	8. — "
" " **Frauen** "	" "	5. — "
" **Knaben- & Töchtern** "	" "	3. — "
Kleine **Kinderschuhe**	" "	1. — "
Gesohlte **Reselstiefel** für Frauen & Töchtern	" "	2. — "
Holzböden mit Pelzfutter "	" "	2. — "

Ungesohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Ausserordentliche Versammlung

des

Kantonal-Verbandes der Aarg. Grütli-Vereins-Sectionen

Sonntag den 8. Dezember 1878, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthaus zum Sternen in Lenzburg.

Haupt-Tractandum: Stellung des Kantonal-Verbandes zum Gotthard-Compromiß. (Referent Red. Naef.)

Da sich diesem Haupt-Tractandum noch andere wichtige Tractanden zur Erledigung anschließen werden, werden alle aarg. Sectionen eingeladen sich an dieser Versammlung vertreten zu lassen.

Zofingen, den 27. November 1878.

Der Kantonal-Vorstand.

Anzeige & Empfehlung für Weihnachten & Neujahr.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein **reichhaltiges Lager** in allen möglichen

Polster & Möbel,

welche sich am passendsten für schöne Geschenke eignen, wie: **Phantasiestühlchen, Clavierstühle, Garderobehalter, Fußschemel** und **Tabourets**; ferner: **Schlaf-Divan, Chaiselongues, Sopha, Canapee,** verschiedene **Polsterstühle, Fauteuils** aller Arten, mit und ohne Nachtstuhl-Einrichtung; **Damen-Fauteuils, Rohrstühle,** sowie ganze **vollständige Ameublements** von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Verzierungen halte auf Lager.

Ferner: **Vorhang-Garnituren, Gallerien & Parterre** in ganz Gold und braun mit Gold in verschiedenen Größen werden an jedes passend angefertigt.

Eine große Auswahl in weißen **Vorhanghalter,** größere und kleine, mit und ohne Quasten; farbige **Rollenfransen,** wollene **Cordons** in verschiedenen Farben, **Vorhang-Gimpen & Quasten.**

Ferner empfehle besonders meine Collektion

Möbelstoffe aller Art in großer Auswahl:

Reps, Plüsch und **Damast, Creton** und andere feine Möbelstoffe u.

Eine große und schöne Auswahl in

Boden-Teppichen

am Stück und abgepaßte. **Bettvorlagen, Cocos-Teppiche, Läufer für Gänge und Treppen,** die ich auf Lager halte.

Auch mache die geehrtesten Herrschaften bestens darauf aufmerksam, daß ich mich zur **Anfertigung von ganzen Aussteuern** und geschmackvollsten **Vorhänge,** sowie für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfehle, sehr billige und gute Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst zeichnet

J. Birkhofer-Hagenbuch,
Tapezierer.

Festgeschenke.

Heinrich Zschokke's

Novellen und Dichtungen. 17 Bände. Einzig vollständige Originalausgabe, broch. Fr. 15, geb. in 8 Bände Fr. 24. —

Stunden der Andacht in 1 Band vollständig, Fr. 10, geb. Fr. 13. 50.

Stunden der Andacht. Classikerausgabe, 10 Bände Fr. 12. 60, geb. Fr. 22. 60.

Stunden der Andacht. Neue Ausgabe, 6 Bände Fr. 13. 50, geb. in 3 Bänden Fr. 18. —

Selbstschau. 2 Bände. 7. Aufl. broch. Fr. 4. 50, geb. Fr. 5. 20.

Familienandachtsbuch, 3. Aufl. broch. Fr. 4. 20, geb. Fr. 5. 20.

Andachtsbuch für die Jugend, broch. Fr. 2. 25, geb. Fr. 3. 40.

Addrich im Moos. Mit 6 Illustrationen von H. Weißbrod. broch. Fr. 4. —, geb. Fr. 5. 20.

Die ausgezeichneten Schriften sind auf die Festzeit in allen Buchhandlungen vorräthig.

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Die Pectorinen von Reinert & Golay in Genf

zusammengesetzt mit Mithülfe eines der renommirtesten Chemiker, aus lauter anerkannt heilbaren Substanzen, sind unbedingt eines der besten Mittel gegen Husten, Catarrhe, Heiserkeit ꝛc. ꝛc

---

Im **Lagerhaus Aarau** werden

2 vollständige Betten

ein- und zweischläfig billigst verkauft.

Fortwährend

Gewichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kartenlesen

heute Abend 8 Uhr.

Alte Section.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd. Publikum zu billigen Preisen

Frisch assortirte

Conservirte Gemüse & Früchten:

Petits pois fins,
Haricots verts fins,
Maçedonie,
Cornichons,
Mixedpicles,
Champignons,
Morcheln,
Tomates,
Ingwer.

Diverse Früchten in Dunst, Essig & Senf.

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend:

Fein präparirte Schnecken,

Rippli, Ochrli & Schnörli mit Sauerkraut bei

F. Siebenmann-Hunziker,
Speisewirth.

Pantoffeln,

warm gefüttert und mit Pelz garnirt zu Fr. 3. 50 per Paar empfiehlt bestens

Büthrich-Lüdi.

Unterzeichnete empfiehlt

Todtenbouquets & Brautkränze

in schöner Auswahl,

Taschentücher

in weiß und mit farbigen Bord's zu billigem Preise zu gefl. Abnahme

Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 164.

Zu verkaufen:

Zwei Stück Ackerland

im Zelgli, das eine 24,250 Quadratfuß und das andere ! Juch. 4920 Quadratfuß haltend. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete

Aarau, den 5. Dezember 1878

H. Guldi, Notar.

Für bevorstehende Festzeit empfiehlt als nützliche **Geschenke:**

Perspective,
Lupen, Lesegläser,
Panoramagläser,
Mikroskope,
Brillen, Lorgnetten Pince-nez,
Waagen und **Gewichte** in verschiedenen Formen,
Maaßstäbe ꝛc.

J. Frey-Würtenberger.

NB. Inhalationsapparate, eigenes Fabrikat, bringe ich ebenfalls in gefällige Erinnerung.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **H. Siegrist,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

frische **Bratwürste & Schweinefleisch** bei **F. Gamper,** Metzger

---

Gratis abzugeben:

Ein 3 Monate alter

Hund,

braun, männlichen Geschlechts.
Nachzufragen in Nr. 65

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 schönen heizbaren Zimmern mit Aussicht ins Freie, verschließbarer Küche, Kammern, Estrich und Keller, sowie Antheil Garten.

Zu erfragen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Billig zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine einschläfige **Bettstatt** sammt Federmatratze. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Sauerkabis & Rüben

bei **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör. Obere Vorstadt Nr. 936.

Aeußerst billig:

einige hübsche Canapé

bei **E. Strub,** Tapezierer,
Milchgasse 78.

Ausverkauf.

Infolge der gedrückten Verhältnisse und des nachtheiligen Einflusses, welchen dieselben auf alle Geschäfte und auf alle Stände ausüben, sieht Jedermann bei seinen Einkäufen in den nöthigen Kleiderstoffen mehr als je darauf, zu billigem Preise einen hübschen und soliden Stoff zu finden. Diesem Umstande Rechnung tragend, verkaufe ich dieses Jahr von heute an **eine besonders große Parthie Stoffe und Resten aller Art; gegen baar zu sehr**

herabgesetzten Preisen.

Es befinden sich dabei in großer Auswahl:

Ganze- & halbwollene Damenkleider-Stoffe,

Beiges, Matelassés, Plaids, Ecossais, Lüstres, Milaines, Jupons-Stoffe, Indiennes, Cretonnes, Jaconnats.

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen, Paletôts & Hosen, Meltons, Tweenes, Regenmäntel- & Ueberzieher-Stoffe.

Regenmäntel, Jacken, Paletôts & Jupons.

Da die Preise aller dieser Artikel mehr als je reduzirt sind, so bin ich überzeugt Jedermann etwas Dienendes bieten zu können.

Aarau, den 26. November 1878

J. Gamper-Andres.



Gesundheit über Alles!

Die empfindlichen **Gicht- & Rheumatismusschmerzen** werden gemildert und gänzlich beseitigt durch Einreiben mit dem

H. Schmidt'schen Waldwoll-Oel

und durch Auflegen der berühmten **Gichtwatte.** Diese beiden Artikel, sowie Waldwoll-Unterjacken. Unterhosen, Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Fußsohlen, Stoffe zu Unterkleidern, Waldwoll-Strickgarn als **Schutzmittel** gegen **Gicht** und **Rheumatismus** werden hiemit angelegentlichst empfohlen und sind allein ächt zu haben bei **J. A. Bell** in **Aarau.**

!Alle Unterleibsbrüche heilbar!

Das bewährte Bruchpflaster, welchem schon viele Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur ächt von Unterzeichnetem, die Dosis zu 6 Fr., bezogen werden. Statt aller Anpreisung diene Jedermann zur Nachricht, daß bei der Expedition dieses Blattes jederzeit ein Schriftchen mit Belehrung und vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann. —

Krüsi-Altherr in **Gais,** Kanton Appenzell
Besitzer des ächten Bruchheilmittels.

Im Verlag von **Georg Frobeen & Cie.** in **Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie **auch durch die Expedition dieses Blattes** zu beziehen:

Jahrbuch

für die

Schweizerische Jugend

herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.
10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg. cart.
Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben nur das Beste gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch im eigenen Lande gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Der Teint

ein Hauptfaktor der menschlichen Schönheit wird häufig entstellt durch gelbe oder graue Farbe, Flecken, Mitesser, Sommersprossen und andere Hautunreinigkeiten, deren Bekämpfung durch unschädliche Mittel eine schwierige Aufgabe der Toiletten-Chemie bildet. In hohem Grade verdient daher die feinste, flüssige Toiletten-Seife **Eau d'Atirona von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg** die allseitige Beachtung, welche ihr seit 45 Jahren zu Theil wird, da die eminenten Vorzüge und ausgezeichneten Wirkungen dieses wohlthätigen cosmetischen Mittels die Anerkennung vollkommen rechtfertigen, welche ihm vom Publikum sowohl als competenten Aerzten und Chemikern gezollt wird

Preis eines Glases 1. 45 und 75 Ct.

Alleinverkauf in Aarau bei **Alois Morath.**

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und

Täglich schönes **Rindfleisch** das Pfd. zu 80 Ct. und **Kuhfleisch** zu 65 Ct. empfiehlt **J. Läubli,** Metzger.

Unterzeichneter ersucht wegen Wegzug um Einsendung aller seiner noch ausstehenden **Rechnungen** bis spätestens 10. Dezember. Aus demselben Grunde ist ohne Baarzahlung nichts mehr auf seinen Namen zu verabfolgen.

R. Lutteroth.

In frischer Sendung erhalten:

Feine Korbwaaren

zu Arbeiten geeignet.

Frau M. Theodor.

Unter dem Ankaufspreise verkaufe ganz

schöne Papierkragen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Ein sicheres und sehr stärkendes, von den kräftigsten Kräutern zubereitetes Mittel, um auf kahlen Stellen wieder einen **schönen Haarwuchs** zu erzielen und das Ergrauen zu verhindern, ist zu haben bei Frau Wittwe **Helm** zum Schlüssel, Rathhausgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Für Restaurateure oder Privaten:

Ein Eiskasten

mit guter Konstruktion und mit Blechfutter. Näheres bei der Exped. d. B.

Eidgenössischer

National-Kalender.

1879.

Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer — Preis 40 Cts. — Preis 40 Cts. — Vorräthig bei allen Buchhändlern u. Buchbindern

J. J. Christen in Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die waisenamtlichen Vertreter der Kinder und Erben des Häßig, Joh. Beat, älter, gewes. Sekretär von und in Aarau, nämlich:

a) Häßig, Gotthold, Büchsenmacher, von Aarau, in Nordamerika und
b) Häuptli, Margaritha geb. Häßig, von Biberstein, in Aarau,

haben das erbschaftliche Wohnhaus Nro. 290 an der Halde zu Aarau, welches zu **Fr. 19,700.** — geschätzt und brandversichert ist um **Fr. 18,500.** — verkauft.

Mehrgebote nimmt bis und mit Donnerstag den 12. d. Mts. der Gemeindeammann entgegen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind verschlossen mit der Auffchrift: „Angebot für das Haus Nr. 290 der Erben des Joh. Beat Häßig, gewes. Sekretär von Aarau," dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Die Nachbieter bleiben vom Zeitpunkt der Einreichung an bis zum endgültigen Zuschlage an einen der Bieter behaftet. Doch dauert die Behaftungsfrist unter keinen Umständen länger als bis nach Ablauf von vier Wochen, vom Ende der Einreichungsfrist gerechnet.
3) Der Gemeinderath behält sich das Recht vor, unter den sämmtlichen eingegangenen Angeboten und Mehrgeboten die Auswahl nach freiem Ermessen zu treffen.
4) Mehrgebote, welche der Summe nach von andern Angeboten abhängig erklärt werden, ohne selbst die angebotene Kaufsumme zu nennen, bleiben unberücksichtigt.
5) Durch den Zuschlag tritt der Ueberbieter in die Stellung des ursprünglichen Käufers nach Rechten und Pflichten, wie sie in dem in der Gemeindekanzlei zur Einsicht deponirten Vertrage beschrieben sind, vollständig ein.

Aarau, den 2. Dezember 1878.

Der Gemeinderath.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, empfehle nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Ein junger Mann,

der einem Notariats-, Verwaltungs- oder Geschäfts-Bureau vorstehen kann, sucht gestützt auf gute Referenzen baldige Anstellung. Offerten sub. Chiffre A. M. nimmt entgegen Herr **H. Grussel** in **Vevey.**

Zu vermiethen

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kanton Thurgau.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden** und **Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Wilhelm Landolt** in Aarau.

---

6 Preise

im Gesammtwerthe von Fr. 100 werden für die richtige Lösung zweier Preisräthsel ausgesetzt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 289.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 6. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 5.

Hr. v. Büren empfahl heute die von ihm mit Hrn. Häberlin eingebrachte Motion betr. die bundesräthliche Verordnung über Militärpflichtersatz. Es lautet dieselbe:

in Erwägung

1. daß Art. 1 der Vollziehungs-Verordnung des Bundesrathes zum Bundesgesetz betreffend Militärpflichtersatz über die Bestimmungen desselben hinausgeht, indem das Bundesgesetz vom 28. Juni 1878 in Art. 1 festsetzt: „Jeder im dienstpflichtigen Alter befindliche innerhalb oder außerhalb des Gebietes der Eidgenossenschaft wohnende Schweizerbürger, welcher keinen persönlichen Militärdienst leistet, hat dafür einen jährlichen Ersatz in Geld zu entrichten," — während Art. 1 der Vollziehungs-Verordnung hingegen nebst den ganz oder theilweise befreiten Personen, auch eingetheilte Pflichtige, welche den Dienst in einem Jahre versäumt haben, der Steuer unterwirft;

2. daß in der Berathung des Gesetzes betr. den Militärpflichtersatz eine in der ersten vom Volke verworfenen Gesetzesvorlage sowie — bereits etwas gemildert — in dem bundesräthlichen Entwurfe zur zweiten Gesetzesvorlage enthaltene ähnliche Bestimmung über Besteurung solcher, welche den Dienst versäumen, vom Nationalrathe verworfen, und aus der Gesetzesvorlage entfernt worden ist;

wolle beschließen:

Der Bundesrath ist eingeladen, die Vollziehungs-Verordnung zum Gesetze betr. den Militärpflichtersatz mit diesem in Einklang zu bringen.

Hr. Stämpfli beantragte die Motion an den Bundesrath zur Erledigung in entsprechendem Sinne zu weisen, da derselbe competent sei. Auf den Antrag des Hrn. v. Büren wurde die Motion an den Bundesrath zur Begutachtung (nicht aber zur Erledigung) gewiesen.

An der Tagesordnung wäre nun die Motion Bleuler, die Session bis Montag auszusetzen. Das Präsidium macht Mittheilung, daß wenn die Commissionen ihre Vorberathungen fördern, der Rath sowohl morgen als übermorgen einige Geschäfte behandeln könne. In Folge dessen zog Hr. Bleuler für einstweilen die Motion zurück.

Das Bureau des Nationalrathes hat folgende Commissionen bestellt:

1. Geschäftsbericht: Teuscher, Fischer, Graf, Hermann, Pictet, Stoffel, Straub, Vessaz, Widmer-Hüni.

2. Phyloxera-Kongreß-Konvention: Baud, Grieshaber, Schmied, Steinhauser, Vogt.

3. Kanzlei-Gebühren: Roten, Scherz und Thoma.

4. Budget: Philippin, Beck-Leu, Geigy, Keller, Kaiser (Bern), Planta, Dietler, Gonzenbach und Vonmentlen.

5. Nachkredite: Chalumeau, Studer und Zingg wurden ersetzt durch Martin, Moser und Vonmatt.

6. Umprägung schweiz. Nickelmünzen: Russer ersetzt durch Criblet.

7. Internationale Münzverträge: Feer-Herzog, Bucher, Landis, Cheneviere und Thommen.

8. Eisenbahn-Kommission für Fristverlängerungen, Conzessionsabänderungen ꝛc.: Bavier, Aeppli, Arnold, Chaney und Zweifel.

9. Rekurs Delsberg, Vorkauf von Lebensmitteln: Klein, Jolissaint und Schoch ersetzt durch Boiceau, Leuenberger und Frey als Präsident.

10. Rekurs von Telephonersteller Ehrenberg: Mayor-Vautier ersetzt durch André.

11. Rekurs von Serodino ꝛc. wegen Aufenthaltsgebühren: Zyro, Chastonnay, Scherb und Moos-Siegwart.

12. Rekurs Großwangen betr. Einbürgerung: Suter, v. Büren, Conteſſe, Meßmer u. Sprecher.

13. Jäger-Rekurs betr. Jagdvergehen: Duplessis, Baldinger und v. Werdt.

14. Petition aus dem Jura betr. Abänderung des Posttaxengesetzes: Russer und Studer ersetzt durch Grosjean und Baumann-Zürrer.

15. Petitions-Commission: Burkhardt, Durrer, Hasler, Keel und Lambelet.

16. Triangulations-Commission: Delarageaz durch Schluep ersetzt und Rohr als Präsident bezeichnet.

Die Kommission, welche die Begnadigungsgesuche für die vereinigte Bundesversammlung vorzuberathen hat, ist bestellt aus den Nationalräthen: Techtermann, Klaye und Stößel, und den Ständeräthen: Hildebrand und Nagel.

Ständerath. (Korrsp. v. 5. ds.) Der Ständerath hat sich heute die Priorität vindizirt über: 1. Konzessionsänderung (Taxerhöhung) für die Tößthalbahn, und Fristverlängerung für die Linie Burgdorf-Langnau.

In der Fortsetzung der Budgetberathung erstattete Hr. Blumer Bericht über das Militär-Dept. Es freute die Commission, zu sehen, daß sich die Militärverwaltung in ihren Anordnungen und Ausgaben strikte an die bestehenden Gesetze und Vorschriften haltet.

Es beantragte Hr. Morel folgendes Postulat: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu prüfen, ob mit Rücksicht auf den Stand der Einnahmen und Ausgaben des Bundes und das im Budget für 1879 vorgesehene Defizit nicht folgendes verfügt werden sollte: In erster Linie: Unterlassung der im Budget vorgesehenen Repetirkurse für 1879 und Verschiebung derselben auf das Jahr 1880, dagegen Vermehrung der Repetirkurse der Cadres; eventuell: Unterlassung des Truppenzusammenzuges für 1879 und Verschiebung desselben auf das Jahr 1880.

Es hält der Antragsteller dafür, daß dadurch das Budget besser und eher in's Gleichgewicht gebracht werde, ohne daß das Gesetz verletzt oder sonst ein Nachtheil herbeigeführt werde.

Hr. Bundesrath Scherer kann das Postulat in der beantragten Form nicht empfehlen. Er dringt darauf, daß heute schon ein bestimmter Entscheid gefaßt werde, da der Bundesrath nicht im Unklaren gelassen werden könne und wissen müsse, was er anzuordnen habe. Was den Antrag aber selbst anbetreffe, so sei derselbe im höchsten Grade gesetzwidrig und durch dessen Annahme würde eine sehr empfindliche Lücke in die ganze Militärorganisation gerissen und eine unverantwortliche Störung des Stufenganges im Unterricht der Korps herbeigeführt. Bereits sei Alles, was irgendwie habe suspendirt werden können, bei Anlaß der Debatte über das finanzielle Gleichgewicht suspendirt worden und jene Debatte hier zu wiederholen, sei nicht am Orte.

Sowohl Blumer als Hold sprachen sich mit aller Energie gegen den Antrag aus, dessen erster Theil mit 23 gegen 5 Stimmen abgelehnt wurde, der zweite Theil des Antrages erhielt nur drei Stimmen.

Ohne Opposition wurde die Zahl der von den Theilnehmern an den obligatorischen Schießübungen verlangten Schüsse von 50 auf 30 herabgesetzt und durch Suspendirung einer Zentralschule für Oberstlieutenants in der Rubrik „Cadreskurse" der Ansatz für die Infanterie von 311,036 auf 303,536 Fr. und derjenige für die Zentralschulen von Fr. 109,776 auf Fr. 82,778 herabgesetzt.

Das Finanz- und Zoll-Dept. blieb unbeanstandet. Damit war das Budget erledigt und gieng der Ständerath zu der Berathung der Postulate über. Das erste derselben lautete:

Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht in Hinsicht auf die erzielten finanziellen Ergebnisse das Bundesgesetz über den telegraphischen Verkehr im Innern der Schweiz vom 22. Juni 1877 in Revision zu ziehen sei.

Hr. Blumer begründete dasselbe Namens der Commission, welche bemerkt, daß das Wortsystem von jeher mißfällig vom Publikum aufgenommen worden sei. Die internen Depeschen hätten sich um 20 % vermindert, während dies im internationalen Verkehr trotz den schlechten Zeiten nicht der Fall sei.

Das Postulat wurde von Hrn. Bundesrath Welti mit aller Energie bekämpft, und der Ständerath lehnte schließlich nach einer längern Diskussion dasselbe ab.

Aus der gestrigen Sitzung haben wir, um keinem Mißverständniß Vorschub zu leisten, nachzutragen, daß Herr Bundesrath Welti die von Herrn Ständerath Cornaz beantragten Erhöhungen der Telegraphistenbesoldungen nicht bekämpft, sondern vielmehr den Antrag gestellt hat, dieselben an die Kommission zur nähern Prüfung zurück zu weisen. Herr Welti legte dabei Nachdruck darauf, daß er der Letzte wäre, welcher Angelegenheiten, bei denen es sich um das Wohl von armen Leuten handle, über das Knie abbrechen wollte.

Vom Ständerath wurde aber dieser Rückweisungsantrag, mit dem sich auch Herr Cornaz einverstanden erklärte, abgewiesen.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 5. ds.

Zwischen den Uferstaaten des Bodensees werden dermalen Verhandlungen über den Abschluß eines Uebereinkommens betr. einheitliche Beurkundung von Geburts- und Sterbefällen, die auf dem Bodensee eintreten, gepflogen. Die daherige Vereinbarung beruht auf folgenden Grundsätzen:

1. Die standesamtliche Behandlung derjenigen auf dem Bodensee eintretenden Geburts- und Sterbefälle, welche in der unmittelbaren Umgebung des Seeufers sich ereignen, soll durch den Standesbeamten des betreffd. Uferbezirkes vorgenommen werden.

2. Diejenigen Geburts- und Sterbefälle, welche auf der Seefläche außerhalb der unmittelbaren Umgebung des Seeufers sich ereignen, sollen durch den Standesbeamten desjenigen Bezirkes beurkundet werden, in welchem das Schiff oder Fahrzeug auf dem der Fall sich ereignet, oder von dem eine Leiche aus dem See aufgenommen wird, seinen regelmäßigen Standort inne hat.

3. Durch die vorstehenden Verabredungen soll in keiner Weise den Hoheitsverhältnissen auf dem Bodensee präjudizirt sein. Ebenso wenig soll hiedurch den Vorschriften über die gerichtliche Zuständigkeit in Verlassenschaftsangelegenheiten vorgegriffen werden.

4. Die gegenseitige Mittheilung der Civilstandsurkunden über die auf dem Bodensee vor-

gekommenen Geburts- und Sterbefälle richtet sich nach den unter den Uferstaaten diesfalls bestehenden oder noch zu treffenden allgemeinen Verabredungen.

Den gesetzgebenden Räthen wird beantragt:
1. Das 20-Cts.-Stück in Billon bis auf Weiteres nicht mehr ausprägen und sämmtliche 20-Cts., sowie die silberhaltigen 10- und 5-Cts.-Stück aus den Jahren 1850/60 nach dem Grade ihrer Abnutzung successive aus dem Verkehr zurück zu ziehen und nach Maßgabe des Bedarfs durch neue 10-Cts.-Stücke fortan zu 3 (statt $2^1/_2$) Gramm und das 5-Cts.-Stück zu 2 (statt zu $1^2/_3$) Gramm und zwar ohne Silbergehalt lediglich aus Nickel und Kupfer anfertigen zu lassen.

Der Bundesrath hat heute an Stelle der bisherigen „Pontonnier-Ordonnanz" eine neue Anleitung zum Fachdienst der Pontonniere erlassen.

Der Bundesrath hat an die Regierungen der Stände Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Freiburg, Innerrhoden, Tessin und Wallis auf ihre Eingaben in der Angelegenheit von Chêne-Bourg folgende Antwort gerichtet:

„Getreue, liebe Eidgenossen!

Kurze Zeit nach Veröffentlichung des Schreibens, mit welchem wir die von Papst Leo XIII. anläßlich seines Amtsantrittes an uns gerichtete Zuschrift beantworteten, und unmittelbar auf die von den öffentlichen Blättern berichteten Vorgänge in Chêne-Bourg kamen uns von den Regierungen der Kantone (die wir oben genannt) im Wesentlichen übereinstimmende Eingaben zu, in welchen über die in verschiedenen Kantonen von Seite ihrer Regierungen der römisch-katholischen Kirche bereitete Lage Beschwerde geführt, und an den Bundesrath das Ansuchen gestellt wurde, er wolle behufs Beseitigung dieser von den römischen Katholiken der Schweiz schwer empfundenen Zustände unter Wiederaufnahme der s. Z. abgebrochenen Verbindungen mit dem päpstlichen Stuhl bei den Regierungen der betr. Kantone seine Intervention eintreten lassen.

Diesen Kundgebungen folgte eine große Menge von Petitionen der katholischen Kantone, bedeckt mit zahlreichen Unterschriften, welche sich über Verfolgungen und Schmälerungen, denen die römisch-katholische Kirche in mehrern Kantonen ausgesetzt sei, beklagten und namentlich gegen die flagrante Verletzung der Kultusfreiheit in Chêne-Bourg auf das Lebhafteste protestirten.

Nachdem letztere Vorgänge schließlich Gegenstand einer direkten und förmlichen Beschwerde der dabei Betheiligten geworden waren, fanden wir uns in der Lage, in eine nähere Untersuchung derselben einzutreten. Nach Abschluß derselben erledigten wir die Beschwerde durch den von uns unterm 29. Nov. gefaßten Beschluß, welchen wir mit Rücksicht darauf, daß Ihre Eingabe wesentlich durch eben jene Vorgänge in Chêne-Bourg veranlaßt wurde, beiliegend mitzutheilen die Ehre haben.

Was sodann die allgemeinen Beschuldigungen betrifft, welche gegen mehrere Kantone bezüglich ihrer Gesetzgebung und Verwaltung in Kirchensachen erhoben worden, sowie das an uns gerichtete Begehren, bei diesen Kantonen behufs Aufhebung oder Abänderung gewisser Gesetze und Verordnungen zu interveniren, so ist, ganz abgesehen von dem Inhalt der Begehren, die von der Bundesverfassung dem Bundesrathe auf diesen Gebieten angewiesene Stellung eine solche, welche ein Eintreten in jene allgemeinen Klagen und Vorgehen in dem von Ihnen angedeuteten Sinne nicht zulässig erscheinen lassen.

Es liegt in der konstitutionellen Befugniß der Kantone, auf ihren Gebieten das äußere Verhältniß des Staates zu den verschiedenen Kirchen- und Glaubens-Genossenschaften so zu ordnen, wie sie es für angemessen erachten, und der Bund ist nur darüber zu wachen berufen, daß die Glaubens- und Gewissensfreiheit gewahrt und die freie Ausübung gottesdienstlicher Handlungen innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung vor Allem gesichert bleibe.

Diesen Standpunkt hat der Bundesrath in den zahlreichen Rekursen, die in den letzten Jahren aus dem staatskirchlichen Gebiete vor sein Forum gelangten, und welche eben die in den Eingaben der Kantonsregierungen jetzt im Allgemeinen als verfassungswidrig angefochtenen Gesetze und Maßnahmen betrafen, bei seinen daherigen Entscheiden wiederholt dargelegt, und das Festhalten an demselben ist ebenso sehr durch die Achtung vor der Bundesverfassung, als durch die Sorge für die Aufrechthaltung des Friedens in der Eidgenossenschaft auf's Unzweideutigste geboten. Was endlich die permanente diplomatische Vertretung des päpstlichen Stuhles anbetrifft, so sind wir zu bemerken veranlaßt, daß wir nicht gesonnen sind, in dieser ausschließlich den eidg. Behörden zustehenden Frage zu einer Aenderung der bestehenden Verhältnisse Hand zu bieten, daß es aber den Kantonen nichtsdestoweniger frei steht, im einzelnen Falle für den Verkehr mit dem päpstlichen Stuhle unsere Vermittlung in Anspruch zu nehmen.

Bern, 4. Dez. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Wir setzen die Poststellen zu Handen des Publikums in Kenntniß, daß in den Zolldeklarationen (Form Nr. 2007) zu Fahrpostsendungen nach Frankreich, welche mit der Eisenbahn Paris-Lyon-Méditerranée Beförderungen erhalten sollen, fortan auch der Ursprung der Waaren angegeben sein muß. Sendungen, für welche diesem Erforderniß nicht Genüge geleistet wäre, würden von der genannten Transportanstalt unnachsichtlich zurückgewiesen werden, worauf die Absender aufmerksam zu machen sind.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 4. Dezember. Im dritten Wahlgang wurde im II. aarg. Wahlkreise zum Mitglied des schweiz. Nationalraths mit 7265 von 13,960 Stimmen Hr. Oberförster Hans Riniker von Habsburg in Aarau gewählt.

Vom schweiz. Departement des Innern wird mitgetheilt, daß es zu einem Agenten im Sinne des Art. 8 der Vollz.-V.-O. zum Bundesgesetz über die Fischerei den Hrn. F. J. Sulzer, alt Bezirkskommandant von Laufenburg ernannt habe.

Dem Waldreglement der Gemeinde Aarburg wird mit einer Abänderung die Genehmigung ertheilt.

Bern, 5. Dez. (Privattelegr. d. „Grzpst.") Der Große Rath erledigte das Wirthschaftsgesetz und nahm solches mit 102 gegen 1 (Gygax von Bleienbach) Stimme an. Hierauf Sessionsschluß ohne Präsidialrede. Im Januar wird eine Extrasession zur Budgetberathung stattfinden.

— Der „National Suisse" veröffentlicht den autographirten Brief eines Konfektionsgeschäftes in Bern, worin einem Neuenburger Offiziers-Aspiranten mitgetheilt wird, er habe das Offiziersbrevet erhalten; schriftlich ist unten an der Seite beigefügt, er werde zum 19. Bataillon kommandirt werden! Das Geschäft bietet sodann seine Dienste an zur Equipirung ꝛc. Da der Aspirant von dieser Ernennung und künftigen Zutheilung noch kein Wort vernommen hatte, so kann man sich seine Ueberraschung denken, als ihm auf dem Umwege durch den Schneidermeister sogar die Nummer des Käppis angesagt wurde.

Zürich. Letzten Freitag wurde nach der „Bül.-Dielsd. Wochen-Ztg." in einem Speicher zunächst der Kirche in Kloten Feuer eingelegt. Der Thäter benützte die Tennleiter eines Nachbars, um auf den Boden zu steigen, wo grüne und dürre Reiswellen lagen. Er benutzte dabei Petroleum, gerieth aber an die grünen Wellen, die trotzdem nicht schnell genug brannten. Ein Knecht bemerkte das Feuer von Ferne, eilte herbei und es konnte größeres Unglück verhütet werden. Der Thäter ließ die Leiter stehen und entkam.

— Der ehemalige Diktator der badischen Republik von 1849, Amand Gögg, weilt seit einiger Zeit in Bendlikon am Zürichsee; gestern hielt er daselbst einen öffentlichen Vortrag über seine Erlebnisse und die Zustände in Kalifornien und Australien.

Appenzell A. Rh. Aus Heiden erhält die „App. Ztg." die Kunde vom Hinschiede des Hrn. alt Großrath Tobler-Bühler. Derselbe starb in Pisa, wohin er, seit längerer Zeit leidend, sich begeben hatte, um im dortigen Klima Heilung zu finden. In ihm verliert die Gemeinde einen ihrer gemeinnützigsten Bürger und manche Familie einen edlen Wohlthäter. Er erreichte ein Alter von nur 45 Jahren.

Tessin. Die Großrathskommission, welche mit der Vorlage der Regierung bezüglich der Wiederbevölkerung der Kapuziner-Klöster betraut ist, hat den Vorschlag gemacht, den Antrag der Regierung auch auf die Mönchsklöster auszudehnen und ihnen die Güter wieder zuzustellen, welche zu Gunsten des öffentlichen Unterrichts eingezogen worden waren.

Neuenburg. Hr. Dr. Guillaume hat sein Entlassungsgesuch als Direktor der Strafanstalt zurückgezogen.

Berlin, 5. Dez. Um 12 Uhr fuhr der reich bekränzte Kaiserzug in den Bahnhof. Der Kaiser begrüßte zunächst die Mitglieder der Familie, betrat sodann den Empfangssalon, reichte dem Oberbürgermeister Forkenbeck die Hand und sprach seine Freude darüber aus, denselben an der Spitze der Berliner Bürgerschaft zu sehen; er wandte sich an die Minister, die Generäle und den Hofstaat und sagte, mit gemischten Gefühlen kehre er in die Hauptstadt zurück; in die Freude über seinen Empfang mische sich der Schmerz um das, was er erduldet; sein Herz habe mehr geblutet, als seine Wunden, er wolle gern Alles ertragen, freudig sein Blut vergossen haben, wenn er überzeugt sein dürfte, daß das zum Wohle des Vaterlandes, zum Heile einiger irregeleiteter Theile seines Volkes gereichen könnte.

Nach etwa zehn Minuten verließen die Majestäten den Bahnhof, bestiegen den offenen sechsspännigen Galawagen und trafen vor 1 Uhr beim Palais ein. Der Kaiser sieht frisch und kräftig aus, er trägt den rechten Arm in einer Binde.

Der „Reichsanzeiger" publizirt einen Erlaß des Kaisers über die heutige Wiederübernahme der Regierungs-Geschäfte; weitere Erlasse, eine Publikation durch den Reichskanzler und das Staatsministerium, geben Kenntniß vom Dankerlaß an den Kronprinzen.

Lahore, 4. Dez. Die Brigade Macpherson unter General Brown rückte bis nach Bosaval vor. Am Keiber-Passe ist Alles ruhig. Von Dakka aus sind die Verbindungen mit Alis-Musjid wieder hergestellt.

London, 5. General Roberts telegraphirt aus Peiwar-Kotul: Wir haben den linken Flügel der feindlichen Position umgangen, indem wir längs des Spingwas-Defiles marschirten. In der Nacht vom 1. d. überraschten wir den Feind bei Tagesanbruch. Zwei Regimenter vertrieben denselben aus verschiedenen Positionen. Alsdann suchten wir Kotul zu erreichen, aber der Angriff erwies sich von dieser Seite nicht als durchführbar. Wir bedrohten alsdann die Stellung der Afghanen im Rücken und griffen Kotul an, welches wir um 4 Uhr Abends besetzten. Der Feind hatte während der Nacht 4 Regimenter als Verstärkung erhalten und leistete verzweifelten Widerstand. Seine Artillerie wurde gut bedient.

Die Niederlage der Afghanen ist eine vollständige. Wir eroberten 18 Kanonen und eine große Masse Munition. Unsere Verluste sind mäßig im Vergleich zu der Anzahl des Feindes und den Schwierigkeiten des Terrains. Wir marschiren auf das Schutiegurdan-Defilé vor.

Rorschach. 5. Dezember. Korn. Heutige Verkäufe 1344 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. —, Mittelpreis Fr. 27. 53, Niedrigster Fr. 26. —. Abschlag 20 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. $2^1/_2$ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 2924 metrische Zentner. Hafer 409 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17 50.

Oertliches. (Einsdg.) Kaum sind die ersten Schneeflocken gefallen, so erlaubt sich die liebe Schuljugend wieder allerlei Unfug in Bezug auf das Schneeballen-Werfen. Wir haben gesehen, wie Instituts-Töchter und Mädchen aus den Gemeinde- und Bezirksschulen förmlich verfolgt wurden, und zwar von Knaben, die ebenfalls gerade aus der Schule entlassen wurden. Hiebei werden erstens Kleider, Kopfbedeckung ꝛc. ruinirt, aber was noch wichtiger, es können auch erhebliche Verletzungen, jedenfalls sehr unangenehme Zufälle dadurch entstehen. — So viel wir wissen, hat bereits die Schulpflege früher sich gegen diesen Mißbrauch erhoben. Sollte ihr Einschreiten nichts helfen, so würden die Eltern der beworfenen Kinder vielleicht gut thun, den betreffenden Buben thätlich zu beweisen, daß sie derartige Gemeinheiten nicht zu dulden gesonnen sind.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Ging, Samuel, Samuels, Jakoben von Thalheim. Eingabe 31. Dezmbr. — Rheinfelden. Wirthlin, David, Johann Peters von Möhlin. Eingabe 25. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Kulm Ernst, J. Ch., gewesener Lehrer, auf dem Hubel zu Holziken Eingabe 4. Januar. — Zofingen. Rüegger, Johannes, Schulers, im Gländ zu Niederwyl. Eingabe 28. Dez. — Zurzach. Guggenheim, A. Jb., von Oberendingen. Eingabe 21. Dezember.

Geldstage.

Aarau. Schärer, J., Zimmermann, in Biberstein; Lüscher, B geb Horlacher, Bernhards von Muhen. Eing. 28. Dez. — Baden. Suter, Xaver, Resen von Freienwyl; Bächle, J., Keßlers von Würenlingen; Egloff, Frz. J., Weber, von Wettingen; Baumgartner, E., auf Böndler, Gemeinde Obersiggenthal; Lee, Jos., Schreiner, von Mellingen; Spörri, Gebrüder, Wißen, von Wettingen; Wiederkehr, Kaspar, Müllers von Würenlos; Humbel, M., von Stetten; Frei, J. L., Resis in Baden Eingabe 11. Dez — Bremgarten. Firma Isler und Söhne v. Wohlen; Bruggisser, A. M. geb. Meier, Dachdeckers von Wohlen. Eingabe 23. Dez. — Brugg. Felber, Joh., Jakobs, von Oberbözberg, gewes Wärter; Werder, J., Schneider, Vater in Birrenlauf; Finsterwald, H., gewes Bahnwärter in Stilli. Eingabe 24. Dezbr — Kulm. Arnold, Frau Anna, Schmieds auf der Standplatten zu Schlosrued; Hunkeler, Jul, Mechaniker, von Alberswyl (Luzern), in Unterkulm gewesen; Weber, Jb, im Schweikhof zu Schmiedrued; Mauch, Jb, Wagner, von Teufenthal. Eingabe 4. Januar. — Laufenburg. Leimgruber, Niklaus, von Herznach; Thoma, P., Schuster, in Kaisten; Mutter, Th, Bierbrauer in Sisseln; Leber, Geschwister, Nepomuks, von Ezgen. Eingabe 31. Dezbr — Lenzburg. Siegrist, Joh., Burkharden, Pfeifers, von Meisterschwanden; Bolliger, M. geb. Weißenberger, Bäckers in Lenzburg. Eingabe 30. Dez. — Muri Keller, A., Metzger in Muri; Rebsamen, N, Glasermathisen in Dorfmuri; Hart, J, Danners von Werd; Küng, Frau Kath. geb. Küng, Oedlis in Althäusern; Muntwyler, P., Muser, in Rottenschwyl Eing. 2. Januar. — Rheinfelden. Riner, N, Felizians, von Ueken, Einsaz in Mumpf. Eingabe 24. Dez. — Zofingen. Angliker, Joh, Taglöhner, von Gondiswyl (Bern), in Aarburg. Eing. 28. Dez.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Bächle, L., alt Weibel von Würenlingen; Suter, R., Geschirrhändler, von Gontenschwyl, in Würenlingen; Schürmann, Rosina geb. Würsch, in Wettingen; Meier, B., Glaser von Würenlingen; König, J., Uhrenmacher in Baden. — Kulm. Weber-Schaffner, Sml., Jakobs, Frehen von Menziken. — Laufenburg. Rehmann, J., Höins von Kaisten. — Lenzburg. Urech, J., Heinrichs, von Brunegg; Baumann, Frau Susanna, Hansrudis in Schafisheim; Hauri, Christoph, Metzger, v. Seon, in Rupperswyl; Läubli, Samuel, Oelers v Seengen; Nußberger, Johannes, Zweier, Vater, von Seengen; Siegrist, Heinrich, Kappihanselis von Meisterschwanden; Ammeg, A M., alt Bannwarts Wittwe, v Ammerswyl; Alpsteg, Jakob, Wagner in Boniswyl; Schmid, Jakob, Abrahams, Strümpfweber in Möriken. — Muri Bachmann, Frau Elisabeth geborne Stöfli, Flechthändlers in Aristau — Zurzach. Willi, Karl, alt Straßenwärter, von Kaiserstuhl

Rehabilitationen.

Baden Karpf, Andreas, alt Gemeinderath, von Husen, Gemeinde Bellikon; Meier, Jakob, Siegrist, von Wohlenschwyl; Marti-Schürch, Heinrich, Müller, von Othmarsingen, in Wohlenschwyl. — Muri Giger, Josef, Rechenmachers von Kestenberg, in Merenschwand

Stellenausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) An der Mittelschule in Schafisheim Besoldung die gesezliche. 2) An der Oberschule in Oberkulm. Besoldung Fr. 1200 3) An der Unterschule in Uerkheim. Besoldung Frkn. 1000 4) Die Stelle einer Arbeitslehrerin in Staffelbach Besoldung die gesezliche Anmeldung bis 7. Dezember bei den betr. Schulpflegen.

Fertigungen.

Aarau, 13. Dezbr. Fäs, Rudolf, von Schöftland, Kasernier in da. — Auenstein, 9. Die Erben der verst. Wehrli, Verena geb. Frei, Samuels, Schiffmanns Wittwe von Biberstein; die minderjährigen Kinder Kirchhofer in da; Ott, Marr. Maurer, von Biberstein; Ott, Hans Jak., Samuels, Böppelis von da — Beisenbüren, 11. Rey, Urban, von Althäusern, in da — Biberstein, 9. Erbabtretungsvertrag des Häupli, David Rudolf; die Kinder und Erben der verst. Frau Frey, Salomea geb. Forster Wittwe des Johannes Frey sel., Mechaniker; Kaufsvertrag der verst. Frau Tell, Elisabeth geb Styner, Wittwe des Wilhelm Tell sel.; Kaufsvertrag des Hächler-Waßmer, Johannes, v. Rohr. — Birr, 11 Die Erben des Meier, Friedrich, alt Gemeinderath, von Hausen. — Ennetbaden, 11. Burger, Jos., Franzen von Hausen, Gemeinde Lengnau. — Freienwyl, 12. Suter, Leonz von Freienwyl, in Hünenberg, bei Cham; Schmid, Josef, von Vogelsang bei Lengnau. — Hellikon, 9. Kaufsvertrag der Schlienger, Katharina, geb. Erni. — Holderbank, 9. Rey, Johannes, Maurer, von Scherz. — Zeihen, 10. Die Erben des sel Müller, Mathias, von Linn, wohnhaft gewesen auf dem Dellenmatthof, Gemeindebann Zeihen. — Klingnau, 9. Frei, Konrad z. Linde; Schleuniger, M. Josefa, Lismers. — Leutwyl, 7. Gloor, Julius, Hans Rudolfs von Leutwyl, in Birrwyl — Magden, 10. Stalder, Jos. Josefs, sohn. — Muhen, 11. Lüscher-Thut, Heinrich, v Holziken, in Kölliken; Lüscher, Rudolf Jochemen und Jakoben von da, in Aarburg; Hunziker, Anna geb Hunziker, Bernhards, alt Sektionsadjutants Ehefrau Niederwyl, Bezirk Zofingen, 7. Die Kinder und Erben des verst. Lüthi, Fritz, im Gländ dahier; Ryhart, Georg, Weber im Buchrain dahier; Rüegger, K., Friedensrichter; Wittwer, Christian, Küher in Riedhalde — Reitnau, 7. Hauri, Melchior, Störzlers. — Rudolfstetten, 11. Brem, Josef, Müller, von Friedlisberg, in Sarmenstorf; Brem, Gottl., Bäcker, von Friedlisberg, in Fehraltorf. (Zürich). — Sins, 12. Köpfli, Jakob, alt Gemeinderath. — Stein, 7. Brogle, Adolf, Maler — Tegerfelden, 10. Mühlebach, Xaver, Müller. — Teufenthal, 7 Kröni, Gottlieb, Samuels. — Villnachern, 11. Meyer, Abraham, Elisabeth, Barbara, Salome und Friedrich, Franzen von Mönthal, in da; Zulauf, Rud., Johannesen, Zieglers von Schinznach; Spillmann, Maria, Hans Jakobs, Zimmermanns; die Erben des Salm. Jakob, Wißen von Leitheim; die Erben des verst Kraft, Adolf, Gerber, gewes. Gemeinderath von Brugg; Nachlaß des gest. Meyer, Abraham, Johannesen, Gerber, von Mönthal, in da

Pariser Observatorium vom 5 Dez. 1878.

Die über Oesterreich kommende Depression wird die Fortdauer des Nordwindes mit Schnee- oder Regenwetter begünstigen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix".

In der am 7. November abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre wurde derselben der mit 30. Juni 1878 abgeschlossene Geschäftsbericht des I. Semesters 1878 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 30. Juni 1878 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9,529,648,596. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1878 hat dieselbe an 176,254 Versicherte für Brandschäden Fr. 160,799,541. 16 bezahlt.

Während dem I. Semester 1878 haben die Versicherungen um 35 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 104,896. 09 als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1877.	30. Juni 1878.
Eingezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5,395,105. 91	„ 5,500,000. —
Prämien vom laufenden und der darauffolgenden Jahre	„ 49,542,971. 46	„ 50,308,859. 68
	Fr. 58,938,075. 37	Fr. 59,808,859. 68

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 30. November 1878.

Der Hauptagent:
F. Fricker-Wirz.

Laufenburg: Franz Zürni, Maler. **Rheinfelden: R. Seiler,** Verwalter.
Lenzburg: J. Ernst-Härri, Cassier. **Scherz: Meyer,** Rechtsagent.
Reinach: Fr. Wirz, Schreiner. **Zofingen: E. Ringier.**

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für **Knaben, Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz. **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glicerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

In Berücksichtigung der flauen Geschäftszeit, bringe einem geehrten Publikum wiederum mein Lager in den verschiedenen

Leder-Artikeln

in Erinnerung, wie diverse **Albums,** besonders feine **Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarren-Etuis** mit **Broderieeinrichtung, Briefmappen, Portemonnaies** in neuester Auswahl, **Nessesaires, Schreibzeuge, Bilderbücher,** verschiedene Sorten **Taschenkalender pro 1879. Ord. & feinste Damenpostpapiere & Enveloppes.**

Schreib- & Zeichnungsmaterialien.

Aeltere Artikel und **geschnitzte Holzwaaren** verkaufe zu äußerst billigsten Preisen.

Zugleich halte mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen und ersuche um geneigten Zuspruch.

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Dl. Vœgeli, Vergolder, Thalgasse 37, Zürich.

Großes Lager in **Spiegeln, Consolen, Goldleisten, Gallerien, Rahmen** jeder Art und **Spiegelgläser, Einrahmungen** von **Gemälden, Kupferstichen & Photographien, Bilderbleiche** billigst. Verkauf von **Oeldruckbilder, Goldleisten & Spiegelgläser** Engros zu Fabrikpreisen.

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —
■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Ausverkauf.

Um mein Lager in **Lederwaaren gänzlich** zu räumen, erlasse untenstehende Artikel zu und unter den Fabrikpreisen:

Photographie-Album für 25 — 200 Bilder, **Briefmappen** mi und ohne Einrichtung, **Cigarren-Etuis & Porte-monnaies.**

J. G. Baumann, Buchbinder,
Pelzgasse 135.

Gentiane (Jenzenen) & Wachholder (Reckholder)

als bestes Hausmittel gegen Unterleibsverkältungen in anerkannt guter Qualität ist zu beziehen (in beliebigem Maaß) bei

Aug. Brunnhofer-Meder,
Restauration Halden, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 schönen heizbaren Zimmern mit Aussicht ins Freie, verschließbarer Küche, Kammern, Estrich und Keller, sowie Antheil Garten.

Zu erfragen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Unterzeichneter ersucht wegen Wegzug um Einsendung aller seiner noch ausstehenden **Rechnungen** bis spätestens 10. Dezember. Aus demselben Grunde ist ohne Baarzahlung nichts mehr auf seinen Namen zu verabfolgen.

R. Lutteroth.

Todes-Anzeige.

Unsern lieben Freunden und Bekannten theilen wir andurch mit, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Frau Pfarrer Siebenmann,
geb. Eckenstein,

gestern Abend 11 Uhr im Alter von 58 Jahren von ihren langen Leiden erlöst worden ist.

Wir empfehlen die Heimgegangene Ihrem freundl. Andenken.

Beerdigung: **Pfarrhaus Safenwyl** Samstag 7. Dezember, Nachmittags 3½ Uhr.

Der trauernde Gatte & Kinder.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag den 8. Dez., Abends 8 Uhr, im „Blößli"

Wahl des Vorstandes und event. Besprechung von Motionen.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Die verehrlichen Passivmitglieder werden benachrichtigt, daß in den nächsten Tagen die **Jahresbeiträge** pro 1878/79 werden eingezogen werden. Gleichzeitig werden ihnen die **Eintrittskarten** für die mit Samstag den 14. Dezember beginnenden Abendunterhaltungen zugestellt werden.

Der Vorstand.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zu der **Samstag den 7. Dezmbr.,** Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft „Randegger"** (hinteres Zimmer) stattfindenden **Versammlung** eingeladen.

Tractanden: 1) Vertrag betr. Vereinsorgan „Eisenbahn".
2) Mittheilungen des Hrn. Ing. Abt über die Ausstellung in Paris.

Aarau, 6. Dezbr 1878

Der Vorstand.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung des in **Maurer-, Zimmermanns-, Pflästerer- und Schlosser-Arbeit** bestehenden Umbaues der innern Einrichtung in der hiesigen alten **Militärstallung Nr. I** und im **Krankenstall Nr. II** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken.

1. daß Pläne und Bauvorschrift für die Bewerber im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt sind, und
2. daß bezügliche Angebote, **welche sich über sämmtliche Arbeiten zu erstrecken haben,** bis zum **16. dies** der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 5. Dezbr. 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Jakob Widmer** von **Ober-Entfelden,** Viehhändler in Gränichen werden **Samstag, den 7. Dezbr.** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr auf hiesiger Gerichtskanzlei 4 Aktivposten, zusammen betragend Fr. 130, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 5. Dezbr. 1878

Die Geldstagsbehörde.

Das photographische Atelier

des Unterzeichneten ist auch **Sonntags** geöffnet.

F. R. Schmid-Maurer.

Frische Birnenweggen & Wiener-Zwieback,

sowie alle Samstage **Bierbrod** bei

Gottl. Buser, Bäcker.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

F. Siebenmann-Hunziker, Metzger.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 14. Dezember,** Vormittags **10 Uhr,** werden auf dem 1879ger Schlage im Staatswald: **Veltheimer-Erli** öffentlich verkauft:

36 Stück **Rothtannen-Bauholz** mit 26,34 Fm.;
17 „ **Fohrenstämmli** „ 8,63 „
93 Ster **Fohrenspälten,** 51 Ster **Stockholz** und 540 **Reiswellen;**

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 5. Dezember 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

☞ Beim Beginn der diesjährigen Holzsteigerungen in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß das spezielle Ausrufen oder Ansagen durch die Dorfwächter und Bannwarte inskünftig unterlassen wird und die Bekanntmachungen lediglich durch die betreffenden Zeitungen erfolgen.

Obiger.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 12. Dezember 1878.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Gemeinderath.

Zeige meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land ergebenst an, daß mein Waaren-Lager auf bevorstehende Festzeit frisch assortirt ist:

Spielwaaren:

Puppen-Schuhe

Baukasten
Werkzeugkasten
Laubsägeapparat
Zauberapparat
Gesellschaft- & Selbstbeschäftigungsspiele
Aufstellschachteln
Große Holzkanonen
Trommeln, Flinten
Fahnen, Tschakko
Säbel, Trompeten
Lyra, Metallonphons
Pferde, Thiere mit und ohne Stimme
Steckenpferde
Leitseile, Peitschen
Festungen
Spezereiläden

Puppenzimmer
Puppen-Meubles
Pferdeställe
Wagen mit Gespann
Küchen & Kochherde
Küchengeräthe
Tafel- & Caffee-Service
Gekleidete Puppen
Täuflinge
Puppenwagen
Puppenköpfe von Wachs, Porzellan und Steinkarton
Große Wiegen, Kommoden
Kasten, Waschtische
Zinnfiguren fein u. ord.
Wunderknäuel
Eisenbahnen

Strümpfe & Schmucksachen

Lotto, Domino, Damenbretter, Glocke & Hammer, Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- & Gänse-Spiele, Fröbel'sche Spiele, Steck & Cobus Mosaik 2c. 2c.

Das Neueste in Baumverzierungen, Wachskerzli und Kerzlihalter.

Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen.

Bleistift-Etuis v. Faber, Farbstifte, Modellir-, Ausschneide- u. Flechtbogen. Necessaires z. Spritzmalerei, Pflanzenpressen, Casseten & Nähschachteln m. großen Kissen.

Leder-Waaren:

Schreibmappen
Schreibalbum
Photographie-Album
Cigarren-Etuis

Portemonnaies
Brieftaschen & Notizkalender
Musikmappen
div. Necessaires.

Für Erwachsene besitze eine schöne Auswahl Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Zu zahlreichem Besuch und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß 2c. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Photographie.

Die Anstalt von **W. Hoffmann,** früher **Matter-Lüscher** in **Kölliken,** ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert.

Zu verkaufen oder zu vermiethen
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus
Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt

R. Lutteroth.

In der Pferdeschlächterei in Buchs
ist fortwährend ausgezeichnetes

schönes Fleisch,

sowie schmackhafte gute **Würste** zu haben.

Laden-Stelle-Gesuch.

Eine gebildete Tochter, gesetzten Alters, im Serviren sehr gewandt und tüchtig, eine geläufige schöne Schrift führend, sucht Familienverhältnisse wegen eine Ladenstelle in einem größeren Geschäfte als Verkäuferin. — Offerten unter Chiffre A 1475 befördert die Annoncen-Expedition von (M-255-c) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Sauerkabis & Rüben

bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör. Obere Vorstadt Nr. 936.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; in Nr 249 Halden.

Anmeldung

für das Sammeln von Leseholz in hiesigen Stadtwaldungen.

Diejenigen **armen Ortsbürger** und **Einwohner,** welche sich für den Bezug von **„Leseholz" aus hiesigen Gemeindewaldungen** anmelden wollen, sind ersucht, sich **bis 10. Christmonat** nächsthin bei der unterzeichneten Verwaltung anschreiben zu lassen.

Aarau, am 30. November 1878.

Die Forstverwaltung.

Praktische Festgeschenke!

Nähmaschinen

der vorzüglichsten Systeme:

Singer,
Grover & Baker,
Wheeler & Wilson,
Howe,
Hand-Maschinen verschiedener Systeme,
Feinstes Nähmaschinenœl, offen und in Flaschen,
Dto. **Nähmaschinennadeln, Apparate, Schiffchen etc.,**
Garantie & freier **Nähunterricht,**
Reparaturen an jedem vorkommenden Systeme werden prompt besorgt.

A. Frey-Würtenberger.

Heute Nachmittag

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Schöne spanische Orangen und Citronen.

Pantoffeln,

warm gefüttert und mit Pelz garnirt zu Fr. 3. 50 per Paar empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Zu verkaufen:

Zwei Stück Ackerland

im Zelgli, das eine 24,250 Quadratfuß und das andere 1 Juch. 4920 Quadratfuß haltend. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete

Aarau, den 5. Dezember 1878

H. Guldi, Notar.

Im Verlag von **Georg Frobeen & Cie.** in **Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie auch durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Jahrbuch
für die
Schweizerische Jugend
herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.

10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg cart.

Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben nur das Beste gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch im eigenen Lande gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Aeußerst billig:

einige hübsche Canapé

bei **C. Strub,** Tapezierer, Milchgasse 73.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 290.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 7. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 6. Präsident Römer zeigt an, daß Hr. Stämpfli seine Motion betr. Eisenbahn-Centralisation oder Rückkauf für einstweilen zurück gezogen habe.

Da der Ständerath die Budgetberathung nun aber noch nicht erledigt und keine andern vorberathenen Geschäfte vorliegen, beschloß der Nat.-Rath morgen die Sitzung auszusetzen und sich erst Montag um 10 Uhr wieder zu versammeln.

Montag kommen die Kanzleigebühren und der Delsberger Rekurs betr. Vorkauf von Lebensmitteln zur Behandlung, die Budget-Berathung erst Mittwoch.

Heute behandelte der Nationalrath den Vorschlag des Zürcher Kantonsrathes zum einstweiligen Bezug von Geldkontingenten an Stelle der Hälfte des kantonalen Militärpflichtersatzes.

Namens der Kommission referirte Haberstich.

Die Kommission beantragte dem Ständeraths-beschlusse beizutreten und auf das Initiativbegehren des Kantonsrathes von Zürich nicht einzutreten, die übrigen 2 alineas des ständeräthlichen Beschlusses aber fallen zu lassen.

Der Ständerath hatte am 13. Febr. beschlossen, auf das Initiativbegehren nicht einzutreten und den Bundesrath eingeladen, bis auf Weiteres bei den Kantonen die Hälfte des Bruttoertrages der von ihnen bezogenen Militärpflichtersatzsteuer einzufordern. — Am 20. Febr. beschloß der Nat.-Rath, für das Jahr 1877 und bis zum Erlaß eines Bundesgesetzes über den Militärpflichtersatz wird von dem Bezuge der Hälfte des von den Kantonen auf Grundlage ihrer Gesetzgebung erhobenen Militärpflichtersatzsteuer Umgang genommen.

Der dadurch entstehende Ausfall wird durch Einforderung von jährlich 60 % der nach dem Gesetz aufgestellten Geldskala gedeckt.

Der Ständerath faßte nun am 21. Februar 1878 folgenden Beschluß: 1. „Es wird zur Zeit auf das Initiativbegehren des Kantonsraths von Zürich nicht eingetreten. 2. Der Bundesrath wird eingeladen, für frühere Rückstände und für das Jahr 1877 nach Maßgabe des Art. 42 lit. e der Bundesverfassung bei den Kantonen die Hälfte des Bruttoertrages der von ihnen bezogenen Militärpflichtersatzsteuer einzuziehen. 3. Der Bundesrath wird des Fernern eingeladen, auf die nächste Session den Entwurf eines neuen Gesetzes über den Militärpflichtersatz einzubringen."

Dr. Escher stellte den Antrag, von der Einforderung der Hälfte der Militärpflichtersatzsteuer Umgang zu nehmen und dafür die entsprechende Quote der eidg. Geldskala einzufordern.

Dr. Tschudi beantragte auch die Ziff. 2 des ständeräthlichen Beschlusses im Beschlusse aufzunehmen. Der Escher'sche Antrag wurde von Philippin, der Antrag von Tschudi durch Bundesrath Hammer und der Antrag der Kommission von Burkhardt unterstützt. Die Kommission erklärte sich schließlich mit dem Antrage von Dr. Tschudi einverstanden, welcher denn auch mit 74 gegen 18 Stimmen, welche für den Escher'schen Antrag sich ergaben, vom Nationalrathe zum Beschluß erhoben wurde.

Ständerath. (Korrsp. v. 6. ds.) Der Rath hat heute in der Weiterberathung der Budgetpostulate in erster Linie das Postulat angenommen: „Der Bundesrath wird eingeladen, Maßregeln vorzuschlagen, welche eine angemessene Erhöhung der Einnahmen des Bundesgerichts bezwecken."

Hr. Kopp, welcher dasselbe begründet hatte, wies nach, daß das noch in Kraft bestehende Gesetz vom Jahre 1856 in keiner Weise zu unsern gegenwärtigen Verhältnissen passe. Die Einnahmen des Bundesgerichtes stünden in keinem Verhältnisse zu den Ausgaben und wenn auch die Bundes-Gerichtsbarkeit nicht zu fiskalischen Zwecken benutzt werden soll, so sei es doch angezeigt, für gewisse Fälle rein zivilrechtlicher Natur eine mäßige Taxe zu erheben.

Hr. Bundesrath Anderwert knüpft keine großen Hoffnungen an eine derartige Revision. Vor Allem aus habe die Republik zu trachten, daß Jeder, auch der Aermste, sein Recht suchen und finden könne.

Ohne Debatte wurde folgendes Postulat angenommen: „Der Bundesrath ist eingeladen, behufs gesetzlicher Feststellung der Besoldung des Kanzleisekretärs, des Archivars und der Kopisten des Bundesgerichts der Bundesversammlung die erforderlichen Vorlagen zu machen."

Das folgende Postulat befürwortete Herr Blumer: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht in der bundesräthlichen Verordnung über die Aufnahme der Rekruten hinsichtlich der Anforderungen an die Diensttauglichkeit die Körperlänge im Minimum auf 158 Centimeter festzustellen sei."

Die Kommission glaubt, daß der Hauptgrund unserer schlimmen Finanzlage in den großen Militärausgaben zu suchen sei. Wenn nun auch der Bundesrath ein ähnliches Postulat vor Zeiten bereits in ablehnendem Sinne beantwortet habe, so hindere das durchaus nicht, die Angelegenheit noch ein Mal in Erwägung zu ziehen. Die hier beantragte Erhöhung des Minimums von 156 auf 158 Centimeter würde eine jährliche Verminderung der Zahl der Aushebenden von 500 Mann und eine Minderausgabe von 175,000 Fr. zur Folge haben und weder die Verfassung noch ein Gesetz, wie auch die Armee nicht qualitativ geschädigt. Ob die Corps infolge dieses Beschlusses nicht vollzählig erhalten werden können, darüber habe sich der Bundesrath in seinem Berichte auszusprechen."

Hr. Bundesrath Scherer hätte gegen eine derartige Untersuchung nichts einzuwenden, wenn dieselbe nicht bereits in umfassendster Weise stattgefunden hätte. So seien in Folge des Postulates vom 23. Dezbr. 1876 die Anforderungen an die Sehschärfe, den Brustumfang und die Körperlänge bedeutend verschärft worden. Allerdings bestehe in Deutschland ein höheres Minimum, in Italien dagegen ebenfalls 156, in Frankreich gar nur 154. Nicht zu übersehen sei, daß die romanischen Racen durchschnittlich kleiner als die germanischen seien. Bei der gemischten Bevölkerung der Schweiz würde bei einem höhern Minimum in einzelnen Gegenden die Aushebung eine große, in andern mit kleinern Leuten eine ganz geringe sein, ja sogar nicht genügend, um bei unserer Territorialeintheilung die Corps vollzählig zu erhalten. Nicht zu übersehen sei, daß wir weniger großer als zäher, ausdauernder Mannschaft bedürfen. Gebe man aber dem Antrag Folge, so würde eine ganz bedeutende Anzahl diensttauglicher Leute ausgeschlossen, damit auch das Prinzip der Gleichheit, Gerechtigkeit und allgemeinen Wehrpflicht verletzt und unsere ganze Armeeorganisation in ihren Grundlagen erschüttert, da sie sich gerade auf die s. Z. angestellten Berechnungen über die Zahl der jährlich auszuhebenden Rekruten stütze.

Auf den Antrag von Ador wurde das Postulat mit 22 gegen 13 Stimmen abgewiesen.

Es schritt der Ständerath hierauf zur Wahl der Geschäftsprüfungs-Commission, da morgen der Rath kaum so zahlreich versammelt sein dürfte. Die Wahl erforderte nicht weniger denn 13 Wahlgänge. Es wurde die Commission in 2 Serien gewählt. Die erste Serie erforderte 9 Wahlgänge. Gewählt wurden: HH. Hertenstein, Hoffmann, Hettlingen und Hold.

Die 2. Serie erforderte 4 Wahlgänge. Gewählt wurden: HH. Schaller, Michel und Estoppey.

— * Aarau. Wie wir hören, gedenkt der hiesige Bürgerturnverein diesen Winter einige gymnastisch-dramatische Vorstellungen in der Turnhalle zu veranstalten und werden von Seite dieses wackern Vereins alle Anstrengungen gemacht, um diese Vorstellungen, wovon die erste, so viel uns bekannt, schon am 21. Dezember nächsthin stattfinden soll, dem besuchenden Publikum so genußreich als möglich zu machen.

Wir wollten nicht unterlassen, vorläufig auf das uns bevorstehende Vergnügen aufmerksam zu machen und hoffen nur, daß das hiesige Publikum seine bisherigen Sympathien für das Turnwesen durch recht zahlreichen Besuch neuerdings zu erkennen gebe und damit die anerkannt guten Leistungen und nützlichen Bestrebungen des Bürgerturnvereins auch in finanzieller Beziehung zu unterstützen suche.

— * Aarau, 6. Dez. (Mitthlg.) Der Vorstand des aargauischen Handels- und Industrie-Vereins hat sich in seiner gestrigen Sitzung wie folgt constituirt:

Herr Lang-Lory von Oftringen, Präsident;
„ A. Sarer von Niederlenz, Vize-Präsident und Cassier;
„ Eugen Bally von Aarau, Aktuar;
„ J. Isler-Cabezas von Wohlen;
„ Ed. Meißner-Zehnder von Zofingen;
„ J. J. Rüegg von Zofingen;
„ Weber-Vogel von Menziken.

— Schinznach. (Einsdg.) Hr. Gerichtschreiber Amsler hat eine Wahl als Bezirksamtmann abgelehnt und verzichtet auf eine fernere Candidatur. Wir hatten ihm als Bürger unserer Gemeinde vorzugsweise gestimmt. Jetzt wird man es natürlich finden, daß wir unsre Stimmen dem zuwenden, welcher unter den Vorgeschlagenen nach Fähigkeit und Charakter der würdigste ist, und das ist, wie im ganzen Bezirk mehr und mehr geurtheilt wird, Hr. Verwalter Leder in Brugg. Das ist eine Wahl, welche dem Bezirk und den Wählern zur Ehre gereicht.

— In Schinznach hat man Bohrversuche begonnen, um zu ermitteln, ob das Schinznacher Wasser seine Wärme aus der großen Tiefe habe, aus der es herstammen soll, oder ob dasselbe seine Entstehung hat unter den Gypslagern des Habsburghügels und seine Wärme einem chemischen Prozesse verdankt. Im letztern Falle hofft man dasselbe höher fassen und vielleicht auch die Erwärmung und die Leitung durch eiserne Röhren ersparen zu können.

Bern. (Korr. v. 6. d.) Die radikal-demokratische Versammlung der Bundesversammlung, einigte sich gestern bereits einstimmig, Hrn. Bundesrath Dr. Heer durch Hrn. Nationalrath Bavier zu ersetzen und an der Wiederwahl der übrigen sechs Bundesräthe unbedingt fest zu halten.

— Am Dienstag Morgen ist das Schulhaus zu Schwanden, Gemeinde Sigriswyl, abgebrannt

Zürich. (Korr. vom 5. Dez.) Letzte Woche wurde in Kloten eine 16jährige Tochter begraben, welche am dortigen ominösen Sängerfest erkrankt war und nicht mehr genas; es ist dies das siebente Opfer jener schauerlichen Massenvergiftung.

Am Schlusse des Schuljahres 1877 wirkten in den 188 zürcher. Primarschulkreisen mit 363 Schulgenossenschaften 612 Lehrkräfte, worunter 30 Lehrerinnen. Zahl der Primarschüler 32,968, der Ergänzungsschüler 10,622; an Besoldung zahlte der Staat Fr. 649,415, freiwillige Zulage erhielten 417 Lehrer mit Fr. 155,360; Privatschulen bestanden 25 mit 1106 Schülern, 100 Lehrern und 40 Lehrerinnen; Arbeitsschulen für Mädchen 343 mit 383 Lehrerinnen und 10,249 Schülerinnen.

Am 10.—12. d. wird im Lokale des schweiz. Antiquariats in Zürich eine werthvolle Bibliothek versteigert werden, die hauptsächlich durch eine Sammlung von 45 Handschriften aus dem 12. bis 18. Jahrhundert das Interesse der Bücherfreunde erweckt. Die Zierde der Sammlung sind: eine Handschrift des Valerius Maximus, 14. Jahrhundert, die einzige vollständige Handschrift des Gregorius v. Hartmann von Auw, eine Handschrift der Weltchronik von Enenkel aus dem 15. Jahrhundert.

Der Stadtrath beglückwünscht Hrn. Dr. Römer zu seiner Wahl als Präsident des Nationalrathes.

Basel. (Corrspdz.) Wie es scheint, haben unsere beiden Vertreter im Nationalrathe, die HH. Burckhardt-Iselin und Geigy-Merian, beim Zentrum sich einrangirt, dem übrigens ersterer schon bisher angehörte. So ganz im Einverständniß mit der Mehrheit hiesiger Wähler steht eine Juste-milieu-Politik jedenfalls nicht, das neue Basel ist entschieden demokratisch und, wie ich Ihnen schon früher schrieb, hat unser neugewählter zweiter Vertreter seine Wahl mehr seiner persönlichen Achtungswürdigkeit als seiner liberal-conservativen Gesinnung zu verdanken. Immerhin dürfen wir überzeugt sein, daß sich unsere beiden Vertreter nie in schroffen Gegensatz zu ihren Wählern stellen werden. Möchte kein Kanton übler repräsentirt sein.

Unser altkatholischer Krieg hat sich binnen Monatsfrist völlig ausgespielt und es ist wieder Alles im Geleise. Wenn der neugewählte Herr Pfarrer seine Aufgabe richtig anpackt, so wird die hiesige altkatholische Gemeinde sich gewiß erfreulich entwickeln, aber volle Hingebung und Begeisterung für die Aufgabe ist nöthig, denn die Gegnerschaft ist rührig und entwickelt eine vehemente Propaganda.

Aus Deutschland und der Schweiz ist unsere Stadt seit Beginn des Winters von einer seit Langem unerhörten Landstreicherplage heimgesucht, verbunden mit zahlreichen und äußerst frechen Diebstählen. Im Monat November allein wurden 441 Vaganten, Bettler und Dirnen arretirt, dazu noch gegen 150 Personen wegen Verbrechen oder Vergehen. Ueberdies ist der polizeiliche Zuschub von auswärts sehr bedeutend, werden doch jeden Monat über 150 Personen hieher transportirt.

Freiburg. Hr. Stadtammann Fasnacht in Murten, ein bewährter Radikaler und guter Eidgenosse, ist in Zürich, wo er sich zum Zwecke ärztlicher Behandlung aufhielt, gestorben.

St. Gallen. Der Tod ruft gegenwärtig die Veteranen zum Appell. Kaum hat sich das Grab über dem wackern Besitzer des Schützengartens, Hrn. Billwiller-Meßmer geschlossen, so kommt die Nachricht vom Hinschiede des Herrn Alt-Pfarrer Seb. Bärlocher, der gestern, im Alter von beinahe 87 Jahren, in Thal gestorben ist. Zuerst Pfarrer in Grönenbach (Bayern), dann Professor der Philosophie am theologischen Kollegium in St. Gallen, wurde er 1834 an die Gemeinde Rheineck berufen, welcher er 40 Jahre lang als Geistlicher treue Dienste leistete.

Neuenburg. Ein in Chaux-de-fonds erscheinendes Anarchistenblatt, die „Avant-Garde", stellt das schweizerische Asylrecht auf eine harte Probe. Wenn man gerade in dem Augenblick, wo so viele monarchische Lohnschreiber an der Schweiz herumnörgeln und sie für die Attentate verantwortlich machen wollen, recht absichtlich grobe und gemeine Blutartikel in die Welt setzt und den Kampf auf's Messer mit den herrschenden Zuständen predigt, wie die „Avant-Garde" es thut, so ist das nichts als eine boshafte Büberei, der man auf die Finger klopfen sollte zur rechten Zeit. Es gibt doch nichts Schändlicheres als den Mißbrauch der Gastfreundschaft. — So der „Landschäftler". Wir stimmen bei!

— Letzten Sonntag früh 11 Uhr hat ein Felssturz dem Kafé Lardon au Col des Roches bei Locle an Haus und Nebengebäude großen Schaden verursacht. Ein großer Felsblock kollerte mit anderem Geröll durch einen Fensterstock mitten in das Kafélokal. Der Block zerstörte beinahe das ganze Innere des Zimmers. Diese Felsstürze erfolgen jedes Jahr beim Schmelzen des Schnees und bringen Leben und Eigenthum in diesem Quartiere in Gefahr.

Paris, 4. Dez. Heute wurde feierlich der Grundstein zu der praktischen Schule der medizinischen Fakultät in Paris gelegt. Diese Anstalt wird in der Ecole de medecine, der medizinischen Fakultät gegenüber, auf einer Fläche von 11,784 m erbaut werden und 12 Millionen Fr. kosten. Der Unterrichtsminister hielt eine Rede, worin er hervorhob, daß die neue medizinische Schule 52 Amphitheater, 50 Laboratorien mit je 8 Sälen und 25 Säle für die Bibliothek, und die praktische medizinische Schule anstatt wie bisher 6 Laboratorien 14 nebst 20 kleinen Laboratorien für die Professoren und 6 Konferänzsäle haben werde. So werde denn die Universität keine Konkurrenz mehr zu fürchten und die pariser medizinische Fakultät wieder ihre Oberherrschaft in der Welt erlangt haben. Die Rede des Ministers wurde mit begeistertem „Es lebe die Republik" aufgenommen.

Berlin, 5. Dez. Schlag 5 Uhr begann die Illumination der Stadt, von welcher selbst bis in die entlegendsten Straßen der Vorstädte kein einziges Haus ausgeschlossen ist. Auf dem Brandenburger Thor und an andern Punkten strahlen elektrische Sonnen. In allen Straßen brennen bengalische Flammen, während die Fenster und Häuser-Fronten von Kerzen und Gaslicht strahlen.

London, 5. Dezbr. Die außerordentliche Session ist heute Nachmittag mit folgender Thronrede eröffnet worden:

Meine Lords und meine Herren!

Ich bedaure, daß ich genöthigt worden bin, Sie zu einer ungewöhnlichen und der Mehrzahl von Ihnen vermuthlich ungelegenen Zeit einzuberufen. Die Feindseligkeit, welche der Emir von Afghanistan gegen meine indische Regierung kundgegeben, und die Art und Weise, wie er meine freundschaftliche Gesandtschaft zurückgewiesen hat, haben mir keine andere Wahl gelassen, als eine entschiedene Forderung auf Genugthuung zu stellen. Da diese Forderung mißachtet worden, so habe ich eine Expedition in sein Gebiet entsenden lassen und habe die erste Gelegenheit ergriffen, Sie zusammenzurufen und Ihnen die durch das Gesetz erforderte Mittheilung zu machen. Ich habe Weisung gegeben, daß Ihnen Schriftstücke über diesen Gegenstand vorgelegt werden. Von allen fremden Mächten empfange ich Versicherungen ihrer freundschaftlichen Gefühle, und ich habe allen Grund, zu glauben, daß die durch den Vertrag von Berlin erwirkte Vereinbarung zur Herstellung des europäischen Friedens erfolgreich zur Ausführung gebracht werden wird.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen!

Die Voranschläge für das kommende Jahr sind in Vorbereitung und werden Ihnen zur richtigen Zeit unterbreitet werden.

Meine Lords und meine Herren!

Ich schlage vor, daß Sie nach reiflicher Erwägung der Angelegenheiten, welche mich bewogen haben, Sie vor der gewöhnlichen Zeit zusammenzuberufen, und nach einer angemessenen Pause die verschiedenen Maßregeln für das öffentliche Wohl, welche Ihnen alsdann vorgelegt werden sollen, in Betracht ziehen. Ich stelle Ihrer Weisheit vertrauensvoll die großen Interessen meines Reiches anheim und flehe zu dem allmächtigen Gott, daß sein Segen auf Ihren Rathschlägen ruhen möge.

München, 4. Dez. In der heutigen Gemeindewahl der Stadt München haben die Klerikalen gesiegt. Von 20 Gewählten sind 19 klerikal, 1 liberal.

— Bayern. Das größte Ereigniß des Tages bildet in München die Wiedereröffnung des Hofbräuhauses. Das neue Bier soll sehr „süffig" sein. Schon am ersten Abend war der Zudrang so groß, daß nicht der dritte Theil der Gäste Platz fand.

Madrid, 6. Dez. Die Regierundg will nicht solidarisch sein mit der Haltung der „Epoca" in den auswärtigen Fragen; die „Epoca" sei kein Regierungsorgan, sondern ein selbstständiges Blatt.

Pariser Observatorium vom 6. Dez. 1878.

Der Barometer ist seit 6 Uhr Vormittags zu Paris gestiegen, jetzt aber stationär. Heiterer Himmel, einzelne Regen- oder Schneeschauer sind möglich. Kaltes Wetter

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Stockfisch- & Hasenpfeffer-Essen

Samstag den 7. Dezember, Abends 8 Uhr,
in der Krone. (Freinacht!)

Jedermann ist höflichst eingeladen.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe jeder Art; Châles;

Damen-Confection; fertige Herren- & Knaben-Kleider,

sämmtliche zu ermäßigten Preisen.

Aeltere Stoffe, Châles, Fichus, Resten

zu jedem annehmbaren Angebot gegen Baar!

Reelle und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens

R. Graf-Morath.

Empfehle von heute an täglich frische

Frankfurter Würste à 45 Ct. das Paar,
Wiener Saitenwürste = 35 = = =

P. Heß-Keller, Marktgasse.

Oeffentliche Suppen-Anstalt.

Nächsten **Montag den 9. dieß** soll die **öffentliche Suppenanstalt** für die Dauer des Winters 78/79 eröffnet werden.

Der Tit. Gemeinderath hat zu diesem Zwecke wiederum das Waschhaus an der Halde zur Verfügung gestellt und in dankenswerther Weise das Unternehmen durch Verabfolgung von vier Klaftern Holz erleichtert. Desgleichen haben auch dieß Jahr wieder verschiedene Herren und jüngere Damen ihre freundliche Mithülfe bei Austheilung der Suppe zugesagt.

Allein das Unternehmen bedarf, trotzdem wir der einsichtsvollen Leitung des letztjährigen Comités einen kleinen Geldvorschuß zu danken haben, auch der werkthätigen Hülfe des Publikums. Möge dasselbe Angesichts der stets weitergreifenden Noth auch diesmal ein warmes Herz beweisen und unser Unternehmen durch Gaben in Geld oder Naturalien unterstützen.

Unser Cassier, Hr. **Häßig-Lienhard,** Bäcker, wird die Güte haben solche in Empfang zu nehmen und von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern darüber Rechenschaft ablegen. Bei demselben findet zudem der **Verkauf der Marken** statt, deren Preis dies Jahr ein einheitlicher und auf 10 Ct. per 2 Schoppen (0,75 Liter) festgesetzt ist, und die wir dem Publikum zur Verabreichung von Almosen bestens empfehlen möchten.

Aarau, 4. Dezember 1878

Für den Vorstand,
Der Präsident: **Lindt.**
Der Aktuar: **B. Gysi-Bonarz.**

Frisch erhalten:

Züri-Dirgeli,

Honiglebkuchen, sowie schöne **Citronen.**

Geschwister Hemmeler.

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis,** bestehend aus 2 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör. Obere Vorstadt Nr. 936.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottfried Häßig**, gew. Negot. in Aarau, werden Steigerungen abgehalten:

A. **Ueber die Fahrhabe: Mittwoch & Donnerstag den 11. & 12. Dezember**, von je Nachmittags 2 Uhr an, in der bisherigen Wohnung des Erblassers, worunter sich befinden: 4 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, 3 Commoden, 4 Kleiderschränke, 1 Ruhbett, mehrere Tische, 1 Fauteuil, 3 Glasschäfte, 1 Nähmaschine, 1 Mange-Maschine, 1 Federnputzmaschine, 5 verschiedene Uhren, Linges und Küchengeschirr u. A. m.

B. **Ueber die Ladenwaaren: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag & Freitag den 16., 17., 18., 19. & 20.** und wenn nöthig **Montag & Dienstag den 23. & 24. Dezember**, von je Nachmittags 2 Uhr an, im Schwurgerichtssaale, im städt. Rathhause.

Es kommen namentlich zur Versteigerung:

Mercerie-waaren, baumwollene und leinene Nastücher (weiß, farbig und gedruckt), Halstücher, Baumwolltücher und Leinwand roh und gebleicht, Sarsenet und Barchent, Bettbarchent 5/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Matratzendrillch** 3/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Cotonne, Kölsch, Indienne, baumwollene und leinene Serviette und Tischtücher, Bettüberwürfe, weiß und gelb, Baumwollene und wollene Bettdecken, Pferdedecken, Blousen und Hemden, Flaumunterröcke, diverse Bettstücke, ganze Bettfassungen, Packtuch, Gurten, Federn, Flaum, Lischen, Roßhaar, Viber u. s. w.**

Sämmtliche Gegenstände werden gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4. Dezember 1878.

Der Liquidations-Abgeordnete.

Dem

verehrten Publikum zu Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß meine diesjährige

Fest-Ausstellung

in

Kinderspiel-Waaren

in sehr mannigfaltigem Sortiment aufgestellt ist. Dieselben sind zu allen Preisen vorhanden und sehr „Billig" angesetzt. Zum gefl. Besuche meines Magazines lade höfl. ein

A. Hemmeler-Haßler.

Die Zinnspielwaaren-Fabrikation

von

J. R. Wehrli in Aarau

— 172 **Adelbändli** 172 —

bringt auf bevorstehende Festzeit einem Tit. Publikum ihre bekannten Zinnspielwaaren in Erinnerung, als: **Soldaten** flache und massive in Schachteln, in verschiedenen Größen und Zusammenstellungen. — **Jagden; Wilde Thiere; Kunstreiter; Dörfer** (verschied. Größe und Feinheit); **Meierhöfe; Weiden** (diverse) u. A. m.

Ferner: **Zinngeschirrchen** (Kaffee-, Thee- und Suppenservices); **Christbaumverzierungen** 2c.

Habe es mir angelegen sein lassen auf

NChâles **E**Damenkleiderstoffe **U**Flanelle **J**Merinos **A**Baumwoll-Waaren **H**Tuch- & Buckskins **R**Regenmäntelstoffe

mein großes Waarenlager in jedem Artikel auf's Reichhaltigste zu assortiren, und lade das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung nun ein, seine Einkäufe bei mir zu machen, da sämmtliche Artikel zu erstaunlich billigen Preisen angesetzt sind. — **Resten,** für jeden Stand, worunter Vieles zu ganzen Kleidern passend, sowie eine Menge Sachen, welche sich zu **Wohlthätigkeitsgaben** besonders eignen, werden zu ganz besonders reduzirten Preisen abgegeben.

Die außerordentliche **Preisherabsetzung** läßt erwarten, daß die **Resten** sehr schnell vergriffen werden.

Adolf Dreifuß zur Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Sonntag Nachmittags den 8. Dezember

Musikalische Unterhaltung

in der Wirthschaft zum „Frohsinn" beim Bahnhof.

Ergebenst ladet ein **R. Käser-Plüß.**

Klavier-&Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier in Aarau

am Graben Nr. 218.

Wir bringen hiemit unser reichhaltiges Lager von **ausgewählten, soliden** und **billigen Instrumenten** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in freundliche Erinnerung.

Aeltere Klaviere werden gerne und zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Fabrikpreise und 2 Jahre Garantie.

Stimmungen und Reparaturen besorgt prompt und billig unser Stimmer aus Zürich.

Miethinstrumente sind vorräthig.

Zu passendsten **Weihnachtsgeschenken** geeignet empfiehlt Unterzeichneter hiemit sein bestassortirtes

Schirmlager, enthaltend:

Seidene Damen- & Herrenschirme von Fr. 9. — an,
Wollene " " " " " 5. — "
Baumwollene Regenschirme " 2. 20

Große Auswahl in **Kinderschirmen.**

" " " **Entout-Cas & Ombrelles** in Baumwolle, Wolle, Halbseide und Seide.

Für Ueberziehen und Extrabestellungen steht eine schöne Auswahl in **Gestellen,** sowie allen möglichen **Stoffen** zur Verfügung. **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ferner halte noch **Brooks Nähmaschinen-Faden, -Nadeln & -Oel,** ebenso **Oelpintchen, Möbeltupfer & Flechtrohr** für Sessel, zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau, Rathhausgasse 30.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat neben seiner bisherigen Geschäftsbranche — Hauptagentur der Schweiz. Rentenanstalt und der Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft — ein Bureau eröffnet für Ertheilung von **Informationen,** Besorgung von gütlichen und rechtlichen **Incassi,** Vertretung bei Concursen und Uebernahme anderer einschlägiger Aufträge, und empfiehlt sich dem Tit Publikum unter Zusicherung promptester Bedienung hiefür bestens.

Frauenfeld (Thurgau) im Dezember 1878.

(-M4066-Z) **G. Britt-Hohl.**

Unterzeichnete haben zum kommissionsweisen Verkauf

an Hand und empfehlen zu gefl. Abnahme:

Roussillion 1876	à Fr 63 —	per Hectoliter.
Narbonne	" " 56. —	
Vin rose (Schiller)	" " 53. —	
Picardan vieux blanc	" " 64. —	
Picpoul	" " 52. —	
Verschiedene Sorten **franz. Roth- u. Weissweine**	à Fr 40 à 50 —	
Spanischer Rothwein Alicante	à Fr. 65 —	
Span. Rothwein sec	" 60. —	
Markgräfler 1868	à Fr. 100. —	
Tyroler Rothwein	à Fr 50 —	

Hochfeine Weine als:

Marsala	à Fr. 34. —	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
Xeres	" " 35. —	
Lagrimas	" " 36. —	
Oporto	" " 36. —	
Malaga Nr. 5	" " 37. —	
dto. " 4	" " 47. —	
Rhum martinique	à Fr. 2, 25 per Liter	

Consumzoll zu Lasten des Käufers — gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz in Aarau und Olten.

Schuhhandlung Bräutigam.

Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe,** sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen.

Ausverkauf.

Infolge der gedrückten Verhältnisse und des nachtheiligen Einflusses, welchen dieselben auf alle Geschäfte und auf alle Stände ausüben, sieht Jedermann bei seinen Einkäufen in den nöthigen Kleiderstoffen mehr als je darauf, zu billigem Preise einen hübschen und soliden Stoff zu finden. Diesem Umstande Rechnung tragend, verkaufe ich dieses Jahr von heute an **eine besonders große Parthie Stoffe und Resten aller Art; gegen baar zu sehr**

herabgesetzten Preisen.

Es befinden sich dabei in großer Auswahl:

Ganze- & halbwollene Damenkleider-Stoffe,

Beiges, Matelassés, Plaids, Ecossais, Lüstres, Milaines, Jupons-Stoffe, Indiennes, Cretonnes, Jaconnats.

Herrenkleider-Stoffe

zu ganzen Anzügen, Paletôts & Hosen, Meltons, Tweenes, Regenmäntel- & Ueberzieher-Stoffe.

Regenmäntel, Jacken, Paletôts & Jupons.

Da die Preise aller dieser Artikel mehr als je reduzirt sind, so bin ich überzeugt Jedermann etwas Dienendes bieten zu können.

Aarau, den 26 November 1878.

J. Gamper-Andres.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 8. Dezbr. 1878:
Vormittags ¾ 9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Montag den 9. Dez., Abends 8 Uhr, **im Kreuz:**
Vortrag von Hrn. Corradi: Ueber das Verhältniß zwischen Empfindungs- und Bewegungsnerven.

V. J. K.
Dramatische Section
heute Abend im Lokal!

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag den 8. Dez., Abends 8 Uhr, **im „Pfössli."**
Wahl des Vorstandes und event. Besprechung von Motionen.

Stadtmusik-Gesellschaft Aarau.

Die verehrlichen Passivmitglieder werden benachrichtigt, daß in den nächsten Tagen die **Jahresbeiträge** pro 1878/79 werden eingezogen werden. Gleichzeitig werden ihnen die **Eintrittskarten** für die mit Samstag den 14. Dezember beginnenden Abendunterhaltungen zugestellt werden.

Der Vorstand.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Die Tit. Mitglieder werden hiemit zu der **Samstag den 7. Dezmbr.,** Abends 8 Uhr, in der **Bierwirthschaft „Randegger"** (hinteres Zimmer) stattfindenden **Versammlung** eingeladen.
Tractanden: 1) Vertrag betr. Vereinsorgan „Eisenbahn".
2) Mittheilungen des Hrn. Ing. Abt über die Ausstellung in Paris.
Aarau, 6. Dezbr 1878.
Der Vorstand

Der Bazar

für die evang. Kapelle findet statt **Mittwoch & Donnerstag 11. & 12. Dez.** im **Neubau** des Hrn. **Spengler,** Bierbrauer, Bahnhofstraße von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr. Gaben können bis Montag Abend an den früher angezeigten Orten, Eßwaaren Dienstag im Verkaufslokal abgegeben werden.

Augsburger Bier,
Salzis, Frankfurter- & Wienerwürstel,
im Kreuz.

Heute Abend und morgen „im neuen Bund":
Hasenpfeffer,
Stockfisch & Schnecken
mit Sauerkraut.

Hasenpfeffer
in der Speisewirthschaft Roth.

Wirthschaft-Verkauf.

Wegen Geschäftsveränderung wird in einer großen und schönen Ortschaft des Kantons Luzern, an der Eisenbahn gelegen, eine gangbare Wirthschaft an solide Leute unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder verpachtet. — Offerten sub. Chiffre K. B. 852 befördern **Haasenstein & Vogler in Bern.** (Hc-627-Y)

Frische **Bratwürste & Adrio,** extra fetten **Speck- & Flammenschmalz,** bei
R. Rothpletz, Metzger.

Verloren: Gestern Abend vom Graben bis in die vordere Vorstadt einen grauen **Mantelkragen.** Man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. d. Blattes.

Zu Festgeschenken
bietet mein Lager in den bekannten
Leder- & Cartonnage-Artikeln,
Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
eine große Auswahl in frischer Waare. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Liquidation.
Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**
(Rain Nr. 821.)
Aarau.
Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Dennler-Bitter.
Für den Winter empfehle ich meinen seit zwanzig Jahren rühmlichst bekannten, auf der **Weltausstellung in Paris 1878** mit der **silbernen Medaille** ausgezeichneten
Alpenkräuter-Magenbitter
sowohl für den Wirthschafts-Consum, wie für den Privatgebrauch.
Interlaken. **Aug. F. Dennler.**
General-Depot für den Kanton Aargau:
Jos. Keller, Baden.
Aarau: **Gloor-Siebenmann;**
Apotheken: **Lindt, Wydler, Weibezahl.**

Brunnen-Reparaturen.
Den Brunnen-Inhabern von städtischen Brunnenleitungen wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß bezügliche Reklamationen im Lokal der Stadt-Polizei, in die besonders hiefür aufgelegte Liste eingetragen werden können.
Aarau, den 3. Dezember 1878.
Die Bauverwaltung.

Wäsche-Stempel
und **chem. Tinte** empfiehlt zur gefl. Abnahme **A. F. Müller,**
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse.
NB. Bestellungen auf **Schablonen** aller Dimensionen, **Firmastempel** (mech. und Handstempel), welch letztere sich auch als **Festgeschenke** eignen, werden prompt besorgt. Muster und Probeabdrücke von Stempeln können eingesehen werden.

Alle Sonntag
Wurstweggen
bei G. Rüetschi, Beck.

Wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen eventuell zu vermiethen:
Ein Wohnhaus
worin gleichzeitig eine **Wirthschaft** und **Bäckerei** mit Erfolg betrieben wird; an der Hauptstraße in einer sehr industriellen Ortschaft des Wynenthals gelegen, Kaufs- oder Miethgedinge günstig, für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Robert Wildi,** Buchdrucker in **Menziken.**

Magentropfen
von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau)

Photographie-
Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, empfehle nicht zu spät vornehmen zu lassen.
Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Im **Lagerhaus Aarau** werden
2 vollständige Betten
ein- und zweischläfig billigst verkauft.

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**
Schöne spanische Orangen und Citronen.

Pantoffeln,
warm gefüttert und mit Pelz garnirt zu Fr. 3. 50 per Paar empfiehlt bestens
Wüthrich-Lüdi.

Für bevorstehende Festzeit empfiehlt als nützliche **Geschenke:**
Perspective,
Lupen, Lesegläser,
Panoramagläser,
Mikroskope,
Brillen, Lorgnetten Pince-nez,
Waagen und **Gewichte** in verschiedenen Formen,
Maaßstäbe 2c.
J. Frey-Würtenberger.

NB. Inhalationsapparate, eigenes Fabrikat, bringe ich ebenfalls in gefällige Erinnerung.

Durch 27 Jahre erprobt!
Anatherin-Mundwasser
von **J. G. Popp,**
k. k. Hof-Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.
Jedem andern Zahnwasser vorzuziehen als Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Fäulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel.
☞ Um dieses beliebte, unentbehrlich gewordene Präparat allen Kreisen zugänglich zu machen, sind Flaschen verschiedener Größen und zwar 1 große Flasche zu 3 Fr. 50, eine mittlere zu 2 Fr. 50 und 1 kleine zu 1 Fr. 25 eingeführt.

Anatherin-Zahnpasta.
zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des übeln Geruches und des Zahnsteines. Preis per Glas-Dose Fr. 3

Popp's aromatische Zahnpasta,
das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne Preis pr. Stück 80 Cts.

Vegetabilisches Zahnpulver.
Es reinigt die Zähne, entfernt den Zahnstein, und die Glasur nimmt an Weiße zu. Preis per Schachtel Fr. 1. 25.

Dr. Popp's Zahnplombe
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.
☞ Zur gefälligen Beachtung! Zum Schutze vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß sich am Halse einer jeden Flasche des Anatherin Mundwassers eine Schutzmarke (die Firma Hygea und Anatherin-Präparate) befindet, sowie jede Flasche noch mit einer äußern Hülle umgeben ist, die im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke; in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstag über **Jakob Widmer** von **Ober-Entfelden,** Viehhändler in Gränichen werden **Samstag, den 7. Dezbr.** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr auf hiesiger Gerichtskanzlei 4 Aktivposten, zusammen betragend Fr. 130, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 5. Dezbr. 1878.
Die Geldstagsbehörde.

Das photographische Atelier
des Unterzeichneten ist auch **Sonntags** geöffnet.
F. R. Schmid-Maurer.

Frische Birnenweggen & Wiener-Zwieback,
sowie alle Samstage **Bierbrod** bei
Gottl. Bufer, Bäcker.

Sauerkabis & Rüben
bei **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Gefunden:
Ein **Spazierstock;** wo derselbe gegen näheren Beschrieb und Bezahlung der Inserationskosten abgeholt werden kann, sagt der Verleger dieses Blattes.

Der Unterzeichnete empfiehlt
Treber- & Trusenbranntwein, Rhum und verschiedene **Liqueurs** zu sehr billigem Preis.
R. Gautschi, Wirth
im Schachen, Aarau.

Ein junges intelligentes Mädchen sucht auf Neujahr einen Platz in einer Wirthschaft oder in einem Privathause als **Untermagd;** es wird mehr auf gute Behandlung gesehen als auf großen Lohn.
Zu vernehmen bei **Joh. Christen,** Wirth in Unterstecholz, bei Langenthal.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** sammt Zubehör, in Nr. 122 Pelzgasse, sofort zu beziehen.

Unterzeichneter wohnt von heute an im Hause **Nr. 739,** bei Hrn. Walther im **Schachen.**
Hediger, Gärtner.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 schönen heizbaren Zimmern mit Aussicht ins Freie, verschließbarer Küche, Kammern, Estrich und Keller, sowie Antheil Garten.
Zu erfragen bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten."

Unterzeichnete empfiehlt
Todtenbouquets & Brautkränze
in schöner Auswahl,
Taschentücher
in weiß und mit farbigen Bord's zu billigem Preise zu gefl. Abnahme
Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 164.

Zu verkaufen:
Zwei Stück Ackerland
im Zelgli, das eine 4,250 Quadratfuß und das andere 1 Juch. 4920 Quadratfuß haltend. Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete
Aarau, den 5. Dezember 1878
H. Guldi, Notar.

Im Verlag von **Georg Frobeen & Cie. in Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie **auch durch die Expedition dieses Blattes** zu beziehen:
Jahrbuch
für die
Schweizerische Jugend
herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.
10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg cart.
Preis 3 Franken.
Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben **nur das Beste** gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch **im eigenen Lande** gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 291.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 9. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korresp.) Aus der Bundesversammlung. Der Nationalrath hielt am 7. dies keine Sitzung.

Der Ständerath behandelte am 7. dies auf die Anregung des Hrn. Cornaz die Vertagungsfrage. Er hielt nämlich dafür, daß für die nächsten Tage zu wenig Geschäfte verbereitet sein dürften, als daß der Ständerath mit Erfolg seine Verhandlungen fortsetzen könnte. Der Ständerath beschloß, nächsten Montag Sitzung zu halten, aber sich erst Abends 3 Uhr zu versammeln.

Auf den Antrag seiner Kommission sprach der Ständerath die Fristverlängerung für je 3 Jahre für folgende Eisenbahnstrecken aus: a. für Thun-Konolfingen; b. für die Zürichsee Gotthardbahn für die Strecke Pfäffikon-Brunnen.

Es kehrte hierauf der Ständerath zur Weiterberathung der von der Kommission zum Budget beantragten Postulate zurück.

In erster Linie kam heute das von der Kommissionsmehrheit, für welche Cornaz Bericht erstattete, beantragte Postulat zur Behandlung, in welchem der Bundesrath eingeladen wird, die Frage zu prüfen, ob nicht Budget und Rechnung der Regiepferdeanstalt, der Konstruktionswerkstätte, des Laboratoriums und der Patronenhülsenfabrik, sowie der Waffenfabrik in detaillirter Weise dem Hauptbudget und der Staatsrechnung als Anhang beizugeben und in das Hauptbudget und die Staatsrechnung nur die Endrechnungsergebnisse dieser Spezialverwaltungen aufzunehmen seien.

Auf den Antrag der Kommissionsminderheit, für welche Herr Kopp das Wort führte, wurde das Postulat indessen abgelehnt. Ohne Diskussion wurde dagegen folgendes Postulat angenommen: „Der Bundesrath ist eingeladen, vor Ablauf der Amtsdauer der gegenwärtig angestellten Fabrikinspektoren einen Vorschlag zur definitiven Regulirung ihrer Besoldungsverhältnisse der Bundesversammlung vorzulegen."

In die Eisenbahnkommission wählte der Ständerath am Platz von Sulzer im 3. Wahlgang Lusser.

In die Militärkommission wurde an die Stelle von Moriaud im 1. Wahlgang gewählt: Rieter.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 7. ds.

Der Bundesrath vertheilte heute den Bundesbeitrag von Fr. 15,000 unter die 78 schweiz. Hülfsgesellschaften im Auslande. Die Beiträge der Kantone zu diesem Zwecke betrugen Fr. 20,295: Es kann also jenen Vereinen für 1878 zusammen die Summe von Fr. 35,295 verabfolgt werden. Das Vermögen derselben betrug auf 1. Januar 1879 Fr. 919,482 gegenüber Fr. 773,613 im Vorjahr.

Der Bundesrath entsprach einem Gesuche der Direktion der Simplonbahn und gestattete die Aufnahme der Bahnstrecke Visp-Brieg in das für ein Anleihen jener Gesellschaft im Betrage von 3 Millionen bewilligte Pfandrecht vom 9. Juni 1877.

Das Bundesgesetz betr. Abänderung des Besoldungsgesetzes tritt, da die Referendumsfrist unbenützt abgelaufen, am 1. Januar 1879 vollziehbar in Kraft.

Der Bundesversammlung wird beantragt, das Gesetz über die Kanzleigebühren vom 19. Juli 1850 im Sinne der Erhöhung jener Gebühren zu revidiren und fortan zugleich eine Kanzleitaxe von Fr. 30 für die Bewilligungen zur Erwerbung des Schweizer Bürgerrechtes aufzustellen.

Bei der Bundesversammlung wird das Gesuch um Bewilligung von Nachtragskrediten im Betrage von Fr. 521,000 gestellt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 6. ds.

Nachdem der erste Wahlgang für die Stelle eines Bezirksamtmanns von Brugg ohne Ergebniß geblieben, wird ein zweiter Wahlgang auf Sonntag den 15. dies angeordnet.

Der Gemeinde Baden wird bewilliget, zwei neue Viehmärkte, je am dritten Dienstag der Monate Mai und August abhalten, sowie den bisherigen September-Viehmarkt auf den letzten Dienstag des Oktober verlegen zu dürfen.

— * Aarau. 4. **Oeffentlicher Vortrag** von Hrn. Prof. Dr. Fröhlich: „Der Triumphzug des Germanicus, ein Kulturbild aus der römischen Kaiserzeit."

Nach den Angaben des Tacitus und Strabo entrollt der Vortragende ein Bild aus der glänzendsten Zeit der weltbeherrschenden Roma. Germanicus, der Sohn des tapfern Drusus, hat die Schmach der Teutoburger-Schlacht ausgetilgt, er hat die wilden Chatten und Cherusker besiegt und nähert sich nun ruhmbedeckt mit den tapfern Legionen seiner Vaterstadt. Rom, das damals gegen 2,000,000 Einwohner zählte, hat sich zu seinem Triumphe auf's prächtigste geschmückt. Eine unabsehbare Menge strömt hinaus auf's Marsfeld, den Sieger zu begrüßen. Mit schwerem Gelde erkauft sich der reichere Zuschauer einen günstigen Platz, den der gewinnsüchtige Pöbel zum Voraus besetzt hat. —

Wenden wir uns weg von der ungeheuren Menschenmenge zu den Spitzen der damaligen Tiberstadt. „Welch' reicher Himmel! Stern bei Stern! Wer kennet ihre Namen? Der finstere Tiberius, das Räthsel der Geschichte; müde ist sein Blick und bitter — die heutigen Genüsse und Herrlichkeiten haben für ihn keinen Reiz mehr — mißtrauisch, denn sein Lebensweg hatte ihn keineswegs durch rosige Auen geführt; Julia, des großen Augustus entartete Tochter; Livia, die dritte Gemahlin des Augustus, die durch ihre Ränke dem Tiberius den Thron verschafft hat; vestalische Jungfrauen; reichgeschmückte Römerinnen; die weißgekleideten Senatoren, die, je nach ihrer Beliebtheit, mit stürmischen Beifallrufen empfangen werden; die Consuln Cajus Cälius und Lucius Pomponius; der Redner Silanus; der allmächtige Prätorianeroberst Sejanus; Cnejus Piso und seine Frau, Rom's hochmüthigstes Ehepaar. Und über all' dieser Pracht lacht heute, am 26. Mai des Jahres 17 n. Ch., ein prächtiger, wolkenloser Himmel.

Da verkündet lauter Jubelruf aus der Ferne das Herannahen des Triumphzuges: Vorn und hinten Lictoren; dann die zur Begrüßung abgesandten Consuln; zwei wieder eroberte Adler aus der Niederlage des Varus erwecken für einen Augenblick wehmüthige Erinnerungen; eine colossale Eiche aus den germanischen Wäldern, weiße heilige Pferde, mächtige Auerochsen, Rennthiere und andere Merkwürdigkeiten des Nordens, bildliche Darstellungen der bestandenen Schlachten und Abenteuer werden den erstaunten Römern vorgeführt.

Die zweite Hälfte des Zuges eröffnen die germanischen Gefangenen, stolze, kraftvolle Männer, trotzigen Blickes und ungebeugten Muthes, unter ihnen die beklagenswerthe Gemahlin des Arminius, eine Schönheit, wie sie Rom noch nie gesehen. Stolz schreitet sie einher mit ihrem Söhnchen, dem nachmaligen „Fechter von Ravenna", während hinten im Zuge der elende Segestes, ihr vaterlandsverrätherischer Vater weilt, von den Römern mit Auszeichnungen überhäuft. Dann folgt der Triumphator mit seiner Familie, der edlen Agrippina und dem Söhnchen Caligula, ein Bild schönsten und ungetrübtesten Familienlebens. — Es folgen die tapfern Legionen; zum Capitol hinauf bewegt sich der glänzende Zug unter rauschender Musik; ganz Rom feiert heute ein glänzendes Fest; 300 Sesterzien (60 Frkn.) erhält jeder ärmere Römer an diesem Tage; die unvermeidlichen grausigen Gladiatorenkämpfe und Thierhetzen beschließen einen der glänzendsten Tage aus der Zeit der römischen Kaiser.

— * Aarau. Der Einwohnerverein hat in seiner gestrigen, sehr schwach besuchten Versammlung seinen bisherigen Vorstand bestätigt.

— Kölliken, 7. Dezember. Die heutige Kreisversammlung wählte Hrn. Nationalrath Fürsprech Suter zum Mitglied des Großen Rathes.

— * Aarau. In der „Highland Union" lesen wir eine rühmende Nachrede über die am 14. Novbr. in Highland verstorbene Frau Anna Blattner. Dieselbe war die Gattin des schon früher verstorbenen Joh. Blattner von Küttigen und ist im Jahr 1834 mit ihm und 5 Kindern nach Amerika ausgewandert. Vier Meilen östlich von Highland gründeten sie sich eine Farm. Seit 1869 lebte die Wittwe Blattner in Highland selbst, nachdem sie durch Altersschwäche genöthigt war, die Landwirthschaft aufzugeben.

Das oben genannte Blatt widmet der Verstorbenen herzliche Worte der Hochachtung; sie war eine herzensgute und leutselige Frau, die in allgemeiner Achtung stand. Als sie noch auf ihrer Farm lebte, war sie die Rathgeberin und Pflegerin der Kranken und von den Aerzten als ihre Stütze sehr geschätzt. Ein außerordentlich großer Leichenzug gab dann auch am 17. Novbr. den Gefühlen der Achtung und Liebe, die sie in der ganzen Gegend genoß, Ausdruck. Sie erreichte ein Alter von beinahe 74 Jahren. Die Familie Blattner muß wohl zu den ersten Ansiedlern gehört haben, die den Grund zu dem blühenden Zustand der Gegend gelegt haben; ihre Anstrengungen und ihr zähes Ausharren hatten aber endlich doch einen guten Erfolg, denn sie ist allgemein angesehen und die noch lebenden Kinder befinden sich sämmtlich in geachteten Lebensstellungen.

— Döttingen. Letzten Donnerstag wurde hier die Leiche eines Mannes der Muttererde übergeben, der bei Lebzeiten auch außerhalb der Gemeindemarken wohl bekannt war. J. L. Zimmermann, geb. 1795, hat zu Anfang dieses Jahrhunderts die höchst dürftige Schulbildung jener Zeit genossen. Aber durch eigenes Streben bildete er sich soweit fort, daß er s. Z. als der intelligenteste Bürger hiesiger Gemeinde galt. Jahrzehnte lang versah er die Stelle eines Gemeindeschreibers und während verschiedener Perioden vertrat er gut den Kreis Klingnau in der obersten Landesbehörde. (Botsch.)

— Zofingen. Mit den strengen Wintertagen scheint die Unsicherheit auch bei uns überhand nehmen zu wollen. So wurde letzten Donnerstag, als die Leute gerade beim Mittagessen saßen, in einem Laden eingebrochen und die Kasse rein ausgeplündert. Vom Thäter ist bis jetzt noch keine Spur gefunden. Also aufgepaßt. (Z.T.)

— Im Seethal untersucht Hr. Dr. Kalt die Schulhäuser in sanitarischer Beziehung. Die Erfahrungen, die er namentlich in Beziehung auf Luftreinheit mache, sollen indeß nicht überall die erfreulichsten sein. Man ruft deßhalb ernstlich verbesserter Ventilation.

Bern. Aus Delsberg meldet man dem „J. du Jura", daß Notar und Bankier daselbst Jolidon unter Mitnahme sämmtlicher Bücher und Akten die Flucht ergriffen habe. Ueber denselben ist der Konkurs ausgebrochen und eine Klage auf Fälschung und Betrug anhängig gemacht. Die Summen welche verloren gehen, sollen sich auf viele Tausende von Franken belaufen und, fügt der „Demokrate" hinzu, ist dieses Falliment eine wahre Katastrophe für viele Familien des Thales. Man bringt das Verschwinden des ultramontanen Notars in Zusammenhang mit einem Besuch, den derselbe in der Person eines Oheims erhalten hat, der dem Jesuitenorden angehöre. (B. N.)

Zürich. (Korr. v. 7. ds.) Auf die politischen Flüchtlinge, Refrectairs und andere, ohne genügende Ausweisschriften sich im hierseitigen Kanton aufhaltenden Fremden wird laut Weisung des Reg.-Rathes an die Statthalterämter und Gemeinderäthe strengere Kontrolle eingeführt.

— Man ist in Wädensweil allgemein über einen Fall grausamster Thierquälerei aufgebracht. Ein ganzer Stier (Muni) des Metzgers A. in Wädensweil war auf der Eisenbahn transportirt worden und da er unruhig wurde, so hielt es der Knecht für nothwendig, ihn furchtbar durchzubläuen. Beim Weitertransport wurde das geplagte Thier scheu, sprang in den See und schwamm 7 Minuten weit vom Ufer hinaus. Mit Mühe konnte es wieder ans Land gezogen werden, woselbst es sich in eine Ziegelhütte zu retten suchte. Hier wurde es nun triefend naß, mit vierfachen Stricken an einen Baum gebunden, daß es sich nicht rühren konnte, geprügelt und bei dieser Temperatur die Nacht im Freien stehen gelassen. Den andern Morgen mochte der Knecht mit Recht die Rache des mißhandelten Stiers befürchten und um allen Eventualitäten zu begegnen, stach er ihm mit dem Messer erst das eine und nachher auch das andere Auge aus. Da das Thier ganz entsetzliche Schmerzen ausgestanden haben muß, konnte es nur, an allen 4 Füssen gefesselt, von 6 Mann transportirt werden. — Hoffentlich wird sich unser Thierschutzverein für den Fall interessiren und den Knecht zur Rechenschaft ziehen. (Z. N.)

Schwyz. Hr. alt Landammann Gottfried Faßbind ist am 6. d. Abends an einem Schlaganfall plötzlich gestorben. Der Verewigte saß mit seiner Familie am Tisch, als er plötzlich zusammensank und in Zeit von wenigen Minuten eine Leiche war.

Zug. Nach einer Korrespondenz des „Vaterl." hat Hr. Regens Dr. Kaiser dem Spital und der Armenanstalt Zug Vergabungen gemacht und seine Bibliothek theils der Stadtbibliothek, theils der Pfarrbibliothek von Zug geschenkt.

Glarus. Jüngst wurde vom Kriminalgericht eine junge Württembergerin verurtheilt, welche Seitens ihrer Heimatsbehörde das nachstehende Leumundszeugniß ausgestellt worden war: „ihr Leumund sei schlecht und ihr Prädikat ebenso, die Angeklagte sei ein grundverdorbenes Mädchen, zu aller Liederlichkeit fähig, sie habe diese Eigenschaften aber nicht von sich aus, sondern von der Mutter geerbt. Wenn sie nur im Rhein schwömme und einen Mühlstein am Halse hätte."

Graubünden. In Davos soll eine englische Kirche erbaut werden, die 500 Personen fassen soll.

Der „Fr. Räth." schreibt: Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle zu konstatiren, daß man in Graubünden allseitig sehr erfreut ist, daß ernstlich davon die Rede ist, Hrn. Nat.-Rath Bavier an Stelle des ablehnenden Hrn. Landammann Heer in den Bundesrath zu wählen. Graubündens Volk wird, wenn diese Ehre ihm, nun zum ersten Male seit dem Bestand der neuen Eidgenossenschaft, zu Theil wird, dieselbe zu schätzen wissen. Mit Vergnügen konstatiren wir auch, daß die schweizer. Presse, obgleich in derselben wie begreiflich verschiedene Wünsche sich geltend machen, dennoch allgemein Hrn. Bavier's Charakter und Fähigkeiten alle Ehre widerfahren läßt. Wenn, wie wir glauben, durch die beabsichtigte Wahl Bavier's bezweckt werden soll, den Kanton Graubünden für den Kompromiß zu gewinnen, so glauben wir wohl versichern zu dürfen, daß das Mittel dazu sehr gut gewählt ist. Nicht nur werden gar manche Vorurtheile, die ein Theil unseres Volkes noch gegen den Kompromiß hegt, durch diese Wahl beseitigt werden, sondern auch das Vertrauen in die oberste leitende Bundesbehörde wird mächtig gehoben werden durch das Bewußtsein, daß eine zumal in Eisenbahnfragen so kompetente Persönlichkeit sich in hervorragendster Weise mitbetheiligt an der Leitung des Vaterlandes.

London, 7. Dez. Der „Times" wird aus Berlin telegraphirt: Die russischen Journale melden, Rußland habe England in Kenntniß gesetzt, daß es Merv besetzen werde, wenn England afghanisches Gebiet annexire. „Daily News" meldet das Gerücht, der Emir habe in einem Briefe an Cavagnari seine Unterwerfung angeboten. — Der „Daily Telegraph" berichtet aus Lahore: Die Operationen werden mit der Besetzung des Defilé von Shutargarden momentan einen Halt finden.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 30. Nov. bis 6. Dez. 1878.

Geburten.

Dez. 4. Marie Bertha, T. des Andreas Adrion, Hafner von Alpirsbach (Oberamt Oberndorf, Württ.)

Eheverkündungen.

Dez 4. Jakob Koller, Gemüsehändler von Berikon, und Maria Josefa Häfliger von Ohmstal (Luzern), beide in Aarau.

Dez. 4. Gottfried Fischer, Polizeisoldat, von Rümikon, in Baden, und Emma Sacher von Zuzgen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 7. Dezbr. 1878. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 12 bis —, per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Fr. 3. —. Eier per Stück 9—10 Cts. 10 Liter Aepfel 60 bis 70 Ct., 4—6 Paar 10 Cts. Kabis per Kopf 15—20 Ct Blumenkohl per Kopf 40—60 Cts. 0—3 Paar Birnen, 4 Zwiebeln, 4 Lauchstengel, 10 Rübli, 12 Rüben, 3 Randen, 3 Rettich je 10 Cts. Honig per Liter Fr 2. 70. Trauben per Kilo 60 Cts.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Centesimal.	Barometer bei 0.	Feuchtigkeit. Psychrometer.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtung.	Stärke 0—4.	Bewölkung 0—10.	Niederstand unter 0 m.
Dez. 2.	7 U.	-0,8	721,1	84					
	1 „	0,2	722,0	74	—	NO	0,7	5,7	3,40
	9 „	-0,6	723,5	82					
Dez. 3.	7 U.	0,4	723,9	76					
	1 „	0,8	724,5	80		NO	1,0	7,7	3,67
	9 „	0,4	725,5	80					
Dez. 4.	7 U.	0,4	725,6	76					
	1 „	1,8	725,1	80	—	SW	0,3	8,3	3,70
	9 „	0,0	726,6	100					
Dez. 5.	7 U.	0,6	725,7	97					
	1 „	1,8	725,6	93	—	SW	0,0	8,3	3,70
	9 „	—	—	—					
Dez. 6.	7 U	1,2	723,6	93					
	1 „	1,8	721,6	93	15,2	SW	0,7	6,7	3,68
	9 „	-0,4	726,0	77					
Dez. 7.	7 U.	-2,6	724,7	94					
	1 „	0,2	722,2	75	2,0	S	0,0	2,0	3,66
	9 „	-5,8	718,9	96					
Dez. 8.	7 U.	-7,8	714,8	92					
	1 „	-3,0	7 3,4	76	—	S	0,0	5,0	3,52
	9 „	-3,2	14,5	97					

Der Monat November verdient den Namen „kalt und feucht". Während die mittlere Temperatur des Oktobers noch 9,9° betrug, stellte sich die des Novembers auf 2,3°, ohne daß stärkere Kältegrade hierauf wesentlich influencirt hätten. Das Wetter war vielfach trübe und neblig, lieferte aber dabei in Form von Regen und Schnee nur die normale Niederschlagsmenge von 86,7 mm gegenüber von 97,2 mm des Vormonates.

Das unseren Blättern zutelegraphirte Depressionscentrum, welches am 18. und 19. d. M. sich in Form eines großen Wirbels entgegen dem Uhrzeiger langsam über Belgien nach Osten hinzog, verursachte in der Schweiz einen zweiten Wirbel mit der Uhr, ein sogenanntes Compressionscentrum oder Anticyclone (Luftberg), dieses Mal nur mit wenig erhöhtem Barometerstande, welcher Wirbel, als er mit seiner Vorderseite Aarau berührte, den voraus angekündigten mittelstarken Nordostwind am 19. und 20. Nov. wirklich brachte, dann aber, als wir in seine Rückseite gelangten, wieder südliche, mit den Beobachtungen übereinstimmende Winde nach sich ziehen mußte.

Ueber den Luftdruck ist zu bemerken, daß sich derselbe im Monat November noch weiter vom Jahresmittel mit 729 mm abwärts bewegte und vom mittlern Oktoberstand mit 727,6 mm auf 724,18 mm herabging. Auch die Luftfeuchtigkeit war nicht unbeträchtlich, indem sie von 83,3 % des Vormonates auf 84,5 % stieg. Hoffen wir, daß uns der letzte Monat im Jahre des Compromisses einen frischen, fröhlichen Winter mit Schnee und Eisbahn bei mäßiger Kälte bringe und am Jahresschlusse des Dichters Spruch lebendig werde:

„Wende dich, du kleiner Stern,
Erde, wo ich lebe,
Daß mein Auge, sonnenfern,
Sternenwärts sich hebe."

Frucht-Markt in Basel vom 6. Dezember 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26½—29
„ russischer	dto.	„ 25½—27
„ französischer	„	„ 26½—27
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	„	„ 49 40
„ französ., Nr. 1	„	„ 39½—40
„ „ „ 2	„	„ 36— — —
Mahlbohnen, große	„	„ 22½—22½
Roggen	„	„ 19½—20½
Hafer	„	„ 18½—22
Mais, mittäglicher weißer	„	„ 19½—22
Mais, Galatzer	„	„ 20 — —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leihbibliothek
von J. J. Christen in Aarau.

Der **7. Nachtrag** zum Haupt-Katalog, enthaltend die Anschaffungen von 1878 in deutscher, französischer und englischer Literatur ist soeben erschienen und wird gratis abgegeben. Bei diesem Anlaß wird die Leihbibliothek den Freunden einer guten Lectüre bestens empfohlen, namentlich mit Hinweisung auf die dießjährigen neuen Anschaffungen.

Taubstummenanstalt Aarau.

Unsere geehrten Freunde und Wohlthäter werden freundlichst ersucht, ihre **Gaben** für die kommende Weihnachtsbescheerung der Taubstummen-Zöglinge — 18 Knaben und 8 Mädchen — gefl. bei Frauen Pfarrer **Zschokke**, Herrn **Julius Henz** oder Herrn **Gisi-von Arx**, Kaufmann abzugeben. Mit dieser Bitte und Anzeige verbinden wir die Bemerkung daß die Christbaumbescheerung für die Eltern vieler unserer Zöglinge eine große Wohlthat ist und die Kinder selbst sich das ganze Jahr darüber herzlich freuen. Den freundl. Gebern zum Voraus unsern besten Dank.

Namens der Direktion:
Forter, Vorsteher.

Schuhhandlung Bräutigam.

Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe**, sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen.

Ausverkauf.

Da ich beabsichtige mein Reisegeschäft aufzugeben und in Folge dessen mein bedeutendes Waarenlager zu reduziren, erlasse ich

meine sämmtlichen Waaren

zu sehr herabgesetzten Preisen.

In Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist mein Lager auf's Reichhaltigste assortirt und ich bitte meine verehrten Gönner sich von der Auswahl und den billigen Preisen zu überzeugen.

A. Bolliger-Hofer.

Gentiane (Jenzenen) & Wachholder (Reckholder)

als bestes Hausmittel gegen Unterleibsverkältungen in anerkannt guter Qualität ist zu beziehen (in beliebigem Maaß) bei

Aug. Brunnhofer-Meder,
Restauration Halden, Aarau.

BANK in BADEN.

Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.

Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.

Wir besassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.

Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Concurrenz-Ausschreibung.

In Aarau wird beabsichtigt die geruchlose **Grubenentleerung** einzuführen, für den Fall, als sich eine genügende Anzahl Abnehmer für die Jauche melden würden.

Die Anschaffung und der Unterhalt der Pumpen, Schläuche und andern hiezu nöthigen Apparate würde besorgt, ebenso würde die nöthige Mannschaft zum Entleeren der Gruben und Füllen der Fässer gestellt

Die von den Abnehmern zu liefernden Fuhrwerke müßten mit 8—10 Saum haltenden Fässern versehen sein und Letztere so gebaut, daß sie der Luftentleerung entsprechen

Die Entleerung der Gruben, sowie die Abfuhr könnte in den gewöhnlichen Tagesarbeitsstunden geschehen.

Reflektanten sind gebeten von den Bedingungen und Vertragsformularen auf dem Bureau des Unterzeichneten (städt. Rathhaus, 3. Stock) Einsicht zu nehmen, wo auch Uebernahmsofferten entgegen genommen werden.

Aarau, im Dezember 1878

Für die Kommission zur Einführung der geruchlosen Grubenentleerung:
A. Gonzenbach, Ing.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

geeignet:

Stramin-Stickereien, als: **Canapé-Kissen, Teppiche, Schemel, Etagèren, Fußbänke, Pantoffeln, Hosenträger, Gürte, Glockenzüge** und Anderes mehr.

Feine Holzwaaren: Rauch-Service, Rauchtische, Schreibzeuge, Leuchter, Lesepulte, Visitenkarten-Schaalen, Fußbänke, Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.

Schlüpfli & Pelzli für Kinder, **Damen-Kragen & Manchetten,** das Neueste in **Lavallières, Tüllbarben, Glacé-Handschuhe, Panama-Schürzen & Schleier.**

Teppiche unter Tische in Cocos, **Bett- & Sopha-Vorlagen** von F. 2 80 bis Fr. 14., u. **Tisch-Teppiche** in Tuch, Reps, Gobelin und Leinwand.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt *Frau Murset.*

Bildhauer **Odermatt**
in Basel & Luzern
empfiehlt sich zur Ausführung aller in Fach einschlagenden Arbeiten, speziell

Grabsteine

im Preise von 20—500 Fr. und darüber. Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich für Aarau und Umgebung als Agenten Herrn **Fried. Häuptli-Suter,** welcher in jeder Beziehung Auskunft ertheilt.

Achtungsvoll empfiehlt sich
Odermatt, Bildhauer in Luzern.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder vollständig assortirt in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- & Bürstenbinder-Arbeiten,** sowie in **Küblerwaaren, Waschseilen, Cocosvorlagen & Strohteppichen.** In mechanischen Arbeiten, als: **Pumpen, Hahnen, Futterschneid-, Wurst- & Auswindmaschinen** &c. und auch in allen möglichen **Gegenständen,** die zur Ausstattung von Haus- und Wirthschaft gehören. Es empfiehlt sich bestens

Die Verwaltung.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Ich verkaufe franco Fracht, lieferbar sofort, gegen Zahlung in drei Monaten oder 2% Sconto:

Waadtländer Weine

vom Jahrgange 1872—1877 von den ordinärsten bis zu den feinsten Sorten, desgleichen weiße und rothe französische **Weine,** wie: **Burgunder, Bordeaux, Macon, Beaujolais & Montagner.** Preise können bei mir eingesehen werden

Fäßchen die bei mir zum Füllen übergeben werden sind längstens in 4 Tagen wieder retour. Achtungsvoll

Fried. Häuptli.

Zu Festgeschenken empfehle bestens:

Eine große Auswahl in

gepolsterten Möbeln jeder Art,

Korbmöbel von Rohr, als: **Fauteuils, Stühle, Kindersessel, Blumentische & Puffs.**

Gemalte Storren (Rouleaux) von Fr. 2. 50 — Fr. 20. das Stück.

Vorhang- & Storrengarnituren.

Zur Ausfertigung von **Broderie-Arbeiten** stelle die billigsten Preise und sichere geschmackvolle Ausführung zu.

O. Siebenmann, Tapezierer,
Bahnhofstraße 568 a.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich die käuflich erworbene **Säge** (zur Aarenbrücke) in **Nieder-Gösgen** allernächst der Station Schönenwerth neu reparirt und in guten Stand gestellt habe, empfehle ich mich als

Säger

bestens, und werde von dato an auch aller Arten **Laden, Latten, Gypslatten** und Bauholz, auch **Schwarten, Rinde & Sagspähne** zu verkaufen haben. Bestellungen von Bauholz und Holzleisten werde schnellstens besorgen; prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Nieder-Gösgen, im Dezember 1878. **Hermann Erb,** Säger.

Attention

wolle den Betrag für eingesandtes Inserat zurückholen, da dasselbe nicht aufgenommen werden kann.

„Expedition der Nachr."

Zu verkaufen:
Einige ganz neue complet aufgerüstete
schöne Betten;
wegen Mangel an Platz zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 48 — *Aarau, den 7. Dezbr. 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208½	209½	208¾	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅞	123½	124	123⅝	5 „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	4 „
Mailand, valuta legale	91½	90½	91½	90½	4—5 „
London	25.33½	25.28½	25.37½	25.32½	5 „
Paris	100⅛	100	100¼	100	3 %
Wien	216	214	216	214	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

		Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4%	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3½—4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien.			
Gotthardbahn	223¾	222½	222½
Nordostbahn Stammactien	75	71¼	70
„ Prioritäten	265	257½	250-260
Centralbahn	167½	158¾	—
Union Suisse Stamm	36¼	33¾	35
„ „ Prioritäten	175	170	—
Suisse occidentale Stamm	82½	81¼	—
„ „ Priorität	416¼	415	—
Schweiz. Creditanstalt	460	453¾	452½
Bank in Winterthur	440	432½	—
Aarg. Creditanstalt	390	387½	—
Aarg. Bank	—	242½	—
Basler Handelsbank	380	375	—
Basler Bankverein	387½	385	—
Eidg. Bank	336¼	332½	—
Bank Zofingen	—	407½	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	715	697½	—
Banque d'Alsace et de Lorraine	455	447½	—
Banque de Mulhouse	510	506¼	—
Obligationen:			
4½% Eidgenössische 1867	—	101½	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100⅝	—
4½ „ Central-Nordost	84	82½	—
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	98	97	—
4½ „ „ „ 1882	89	86	86⅛
4½ „ „ „ 1884	—	82	—
4½ „ „ „ 1886	—	80	—
5 „ Gotthardbahn	59	58½	58—59
5 „ Berner Jurabahnen	87¼	87	87
5 „ Stadt Winterthur	81½	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in laufende „ „ 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3.60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾ % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender **Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze.
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 98.

Dienstag den 10. Dez. 1878, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Friedr. Brunner, Holzspalter s. von Dürrenäsch; alt 12 Jahre und 18 Tage. — Leidabnahme: Adelbändli Nr. 86.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr.

(Sinfonie, Alle!!)

Naturforsch. Gesellschaft.

Montag den 9. Dez., Abends 8 Uhr, **im Kreuz:**

Vortrag von Hrn. Corradi: Ueber das Verhältniß zwischen Empfindungs- und Bewegungsnerven.

Der Bazar

für die evang. Kapelle findet statt **Mittwoch & Donnerstag 11. & 12. Dez.** im **Neubau** des Hrn **Spengler**, Bierbrauer, **Bahnhofstraße** von Morgens 9 bis Abends 4 Uhr. Gaben können bis Montag Abend an den früher angezeigten Orten, Eßwaaren Dienstag im Verkaufslokal abgegeben werden.

Für die Lieferungen von **Brod, Fleisch** und **Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für drei, eventuel 6 Monate vom 1. Januar 1879 an, wird hiemit **Konkurrenz** eröffnet. — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis und mit 18 Dezember die Armenpflege, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 7 Dezember 1878.

Die Armenpflege.

Oeffentliche

Suppenanstalt.

Dieselbe ist, Sonn- und Feiertage ausgenommen, jeweilen von halb 12 - 1 Uhr geöffnet.

Marken zu je 5 Ct., welche auch als Almosen verwendet werden können, bei Herrn **Häßig-Lienhard**, Bäcker.

Der Unterzeichnete empfiehlt und bringt in gefl. Erinnerung, seine vorzüglichsten, ächt amerikanischen

Davis Nähmaschinen

das einfachste und solideste aller Systeme.

Ferner:

Hand-Nähmaschinen

in neuster und eleganter Construction à Fr. 45. — 65. Volle Garantie und Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

H. Lüscher-Ulmiker.

Unterhosen & Unterleibchen

von Fr. 1.20 an per Paar und per Stück empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **H. Siegrist**, Metzger.

Zum Ausleihen:

Zwei freundliche, möblirte **Zimmer**, mitten in der Stadt. Auf Mitte Dezbr. beziehbar.

Landvergütung i. Reiswellen.

Da der Vorrath reicht, so können nun auch für die **Landvergütungen pro 1879** noch **dürre Reiswellen** aus dem Werkhausmagazin abgegeben werden. Wer dieselben zu beziehen wünscht, wolle sich bis 12. dies. in eine Liste auf der Polizeiwachtstube einschreiben.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Geeignet zu Neujahrsgeschenken: Eine

gute Nähmaschine

(Wheeler und Wilson); eine ausgezeichnete **Violine** sammt Bogen und einige schöne **Kanarienvögel** (Männchen). Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zubehör, in Nr. 122. Pelzgasse, sofort zu beziehen.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung im Storchen

Montag den 16. Dezember 1878, Abends 8 Uhr.

Traktanden:

1) Rechnungs-Ablage.
2) Jahresbericht.
3) Bau-Veränderungen im alten Schützenhaus.
4) Mitglieder-Aufnahmen.
5) Wahl des Vorstandes, der Rechnungs Commission und der kantonalen Delegirten.
6) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Die Zinnspielwaaren-Fabrikation

von

J. R. Wehrli in Aarau

— 172 Adelbändli 172 —

bringt auf bevorstehende Festzeit einem Tit. Publikum ihre bekannten Zinnspielwaaren in Erinnerung, als: **Soldaten** flache und massive in Schachteln, in verschiedenen Größen und Zusammenstellungen. — **Jagden; Wilde Thiere; Kunstreiter; Dörfer** (verschied. Größe und Feinheit); **Meierhöfe; Weiden** (diverse) u. A. m.

Ferner: **Zinngeschirrchen** (Kaffee-, Thee- und Suppenservices); **Christbaumverzierungen** ꝛc.

Habe es mir angelegen sein lassen auf

N Châles **E** Damenkleiderstoffe **U** Flanelle **J** Merinos **A** Baumwoll-Waaren **H** Tuch & Buckskins **R** Regenmäntelstoffe

mein großes Waarenlager in jedem Artikel auf's Reichhaltigste zu assortiren, und lade das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung nun ein, seine Einkäufe bei mir zu machen, da sämmtliche Artikel zu erstaunlich billigen Preisen angesetzt sind. —

Resten, für jeden Stand, worunter Vieles zu ganzen Kleidern passend, sowie eine Menge Sachen, welche sich zu **Wohlthätigkeitsgaben** besonders eignen, werden zu ganz besonders reduzirten Preisen abgegeben.

Die außerordentliche **Preisherabsetzung** läßt erwarten, daß die **Resten** sehr schnell vergriffen werden.

Adolf Dreifuß zur Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Zeige meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land ergebenst an, daß mein Waaren-Lager auf bevorstehende Festzeit frisch assortirt ist:

Spielwaaren:

Puppen-Schuhe

Baukasten
Werkzeugkasten
Laubsägeapparat
Zauberapparat
Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungsspiele
Ausstellschachteln
Große Holzkanonen
Trommeln, Flinten
Fahnen, Tschakko
Säbel, Trompeten
Lyra, Metallophons
Pferde, Thiere mit und ohne Stimme
Steckenpferde
Leitseile, Peitschen
Festungen
Spezereiläden

Puppenzimmer
Puppen-Meubles
Pferdeställe
Wagen mit Gespann
Küchen & Kochherde
Küchengeräthe
Tafel- & Caffee-Service
Gekleidete Puppen
Täuflinge
Puppenwagen
Puppenköpfe von Wachs, Porzellan und Steinkarton
Große Wiegen, Kommoden
Kasten, Waschtische
Zinnfiguren fein u. ord.
Wunderknäuel
Eisenbahnen

Strümpfe & Schmucksachen

Lotto, Domino, Damenbretter, Glocke & Hammer, Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- & Gänse-Spiele, Fröbel'sche Spiele, Steck & Cobus Mosaik ꝛc. ꝛc.

Das Neueste in Baumverzierungen, Wachskerzli und Kerzlihalter.

Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen.

Bleistift-Etuis v. Faber, Farbstifte, Modellir-, Ausschneide- u. Flechtbogen. Necessaires z. Spritzmalerei, Pflanzenpressen, Cassetten & Nähschachteln m. großen Kissen.

Leder-Waaren:

Schreibmappen
Schreibalbum
Photographie-Album
Cigarren-Etuis
Portemonnaies
Brieftaschen & Notizkalender
Musikmappen
div. Necessaires.

Für Erwachsene besitze eine schöne Auswahl Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Zu zahlreichem Besuch und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Ein junges intelligentes Mädchen sucht auf Neujahr einen Platz in einer Wirthschaft oder in einem Privathause als **Untermagd**; es wird mehr auf gute Behandlung gesehen als auf großen Lohn.

Zu vernehmen bei **Joh. Christen**, Wirth in Unterstecholz, bei Langenthal.

Nestli's Kindermehl und Reismehl

empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Wirthschaft-Verkauf.

Wegen Geschäftsveränderung wird in einer großen und schönen Ortschaft des Kantons Luzern, an der Eisenbahn gelegen, eine gangbare Wirthschaft an solide Leute unter annehmbaren Bedingungen verkauft oder verpachtet. — Offerten sub. Chiffre K. B. 852 befördern **Haasenstein & Vogler in Bern.** (He-627-Y)

Bei **F. Gloor-Siebenmann:**

Schöne spanische Orangen und Citronen.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung des in **Maurer-, Zimmermanns-, Pflästerer- und Schlosser-Arbeit** bestehenden Umbaues der innern Einrichtung in der hiesigen alten **Militärstallung Nr. I** und im **Krankenstall Nr. II** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken,

1. daß Pläne und Bauvorschrift für die Bewerber im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt sind, und
2. daß bezügliche Angebote, **welche sich über sämmtliche Arbeiten zu erstrecken haben,** bis zum **16. dies** der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 5. Dezbr. 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Dofer.

Wärm-Flaschen

rund und oval,

Spiritus-Kochapparate

solidester Construktion

empfiehlt zu billigen Preisen

R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse Nr. 21.

Praktische Festgeschenke!

Nähmaschinen

der vorzüglichsten Systeme:

Singer,
Grover & Baker,
Wheeler & Wilson,
Howe,
Hand-Maschinen verschiedener Systeme,
Feinstes Nähmaschinenœl,
offen und in Flaschen,
Dto. **Nähmaschinennadeln, Apparate, Schiffchen etc.,**
Garantie & freier **Nähunterricht, Reparaturen** an jedem vorkommenden Systeme werden prompt besorgt.

A. Frey-Würtenberger.

Laden-Stelle-Gesuch.

Eine gebildete Tochter, gesetzten Alters, im Serviren sehr gewandt und tüchtig, eine geläufige schöne Schrift führend, sucht Familienverhältnisse wegen eine Ladenstelle in einem größeren Geschäfte als Verkäuferin. — Offerten unter Chiffre A 1475 befördert die Annoncen-Expedition von (M-255-c) **Rudolf Mosse in Zürich.**

Im Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie auch durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Jahrbuch
für die
Schweizerische Jugend

herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.

10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg. cart.

Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben nur das Beste gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch im eigenen Lande gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Unter dem Ankaufspreise verkaufe ganz

schöne Papierkragen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 292.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 10. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung.

Der Nationalrath erhielt aus der Waadt eine Petition in Betreff des Porto's in Armensachen, welche der Petitions-Kommission überwiesen wird.

Hr. Roten erstattete heute Bericht über die Revision der Kanzleigebühren.

Der Antrag des Bundesrathes gieng dahin, daß laut Art. 1 für die ordentliche Anfertigung der Beschlüsse und Entscheidungen der Bundesbehörden, mit Ausnahme der gerichtlichen Behörden, keine Gebühren zu beziehen sind.

Wenn hingegen Gemeinden, Korporationen oder Privaten noch besondere Ausfertigungen verlangen, so bezieht die Bundeskanzlei für jede, die nicht über eine Seite beträgt, Fr. 1, und für solche, die über eine Seite stark sind, für die 1. Seite Fr. 1 und für jede folgende Seite 50 Cts.

Art. 2. Für jede Legalisation, welche von Gemeinden, Korporationen oder Privaten verlangt wird, bezieht die Bundeskanzlei eine Gebühr von Fr. 1. —

Art. 3. In Fällen von Armuth sind die vorstehenden Kanzleigebühren zu erlassen.

Art. 4. Für die Entscheidung der Bewilligung zur Erwerbung eines schweizerischen Bürgerrechtes ist eine Kanzleigebühr von Fr. 30 an die Bundeskanzlei zu entrichten.

Art. 5. Die eingehenden Kanzlei-Gebühren fallen sämmtlich in die Bundeskassa.

Art. 6. Mit gegenwärtigen Bestimmungen treten diejenigen über den Bezug von Kanzleisporteln vom 19. Heumonat außer Wirksamkeit.

Art. 7. Dieser Beschluß wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Der Bundesrath ist mit dessen Vollziehung beauftragt.

Namens der Commission beantragte Hr. von Roten die Kanzleigebühr für die Bewilligung des Schweizerbürgerrechtes von 30 auf 100 Fr. zu erhöhen und die in Art. 7 ausgesprochene Dringlichkeit fallen zu lassen.

Hr. Dr. Tschudi stellt den Antrag, auch diese Bürgerrechtsbewilligung in Fällen von Armuth gratis zu ertheilen.

Hr. Bundesrath Droz beantragte eventuell, wenn man höher als 30 Fr. gehen wolle, Frkn. 50 zu setzen.

Hr. Häberlin unterstützte die Anträge der Kommission.

Der Nationalrath lehnte den Antrag des Hrn. Tschudi ab und bestimmte die zu erhebende Gebühr auf Fr. 50.

Außerdem wurde die im Art. 7 ausgesprochene Dringlichkeit gestrichen und der Bundesbeschluß angenommen.

Der Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg betrffd. Vorkauf von Lebensmitteln war vom Ständerath am 21. Februar als begründet erklärt worden.

Die Commissionsmehrheit, für welche Herr Oberst Frey Bericht erstattete, beantragte dem Ständerathsbeschlusse beizustimmen. Sie gieng von der Ansicht aus, daß die Gemeinde competent sei, Bestimmungen wie die gegen den Vorkauf von Lebensmitteln zu erlassen, da dies rein polizeiliche Bestimmungen seien.

In Kürze ist der Fall, über den wir bereits zu wiederholten Malen Bericht erstattet haben, folgender: Die Geschwister Schacher in Delsberg waren am 28. Juli 1877 vom Polizeirichter von Delsberg zu einer Strafe von 8 Fr. und Kosten im Betrage von Fr. 7. 60 verfällt, weil dieselben auf dem Markte daselbst am 11. gl. Mts. Salat aufgekauft, um denselben zu höherm Preise wieder zu verkaufen.

Gegen dieses Urtheil rekurrirten die Geschwister Schacher an den Bundesrath, indem sie sich auf die in der Verfassung ausgesprochene Handels- und Gewerbe-Freiheit beriefen. Die Regierung von Bern, zur Vernehmlassung eingeladen erwiderte, der Polizeirichter von Delsberg erkläre, er habe der Begründung seines Entscheides nichts beizufügen, dagegen behaupte der Gemeinderath von Delsberg, die fragliche Bestimmung des Polizeireglements habe ihren Grund in Mißbräuchen gehabt, welche die Wiederverkäuferinnen von Obst und Gemüse während langer Zeit getrieben. Die fragliche Vorschrift sei im Interesse der ärmern Klasse der Bevölkerung gemacht worden. — Die Regierung fügte dann noch bei, daß die Märkte von den Gemeindebehörden angeordnet und auf deren Gebiete gehalten werden. Es müsse der Gemeinde jedenfalls das Recht zugestanden werden, zu bestimmen, in welcher Weise dieses letztere benutzt werden dürfe.

Der Bundesrath erklärte hierauf den Rekurs der Geschwister Schacher begründet und hatte die Regierung von Bern eingeladen, für die Revision des Polizeireglementes von Delsberg zu sorgen.

Gegen diesen Entscheid rekurrirte nun die Gemeinde von Delsberg bei der Bundesversammlung. Der Ständerath erklärte denselben für begründet. Die Kommissionsmehrheit des Nat.-Rathes (Frey, Boiceau und Straub) befürworteten, diesem Beschlusse beizutreten, während die Kommissionsminderheit (Leuenberger und Scheuchzer) den Rekurs abzuweisen und dem Beschlusse des Bundesrathes beizutreten beantragt. Den Antrag der Kommissionsmehrheit unterstützten: die HH. Frey, Boiceau und Ginguins. Die Anträge der Kommissionsminderheit die Herren: Leuenberger, Scheuchzer, Jaquet und Dr. Kaiser.

Von der Kommissionsminderheit wurde namentlich hervorgehoben, daß durch ein Verkaufsverbot die Bauern ganz enorm in ihrem Handel verkürzt würden. An der Diskussion betheiligte sich ferners noch für den Antrag der Kommissionsmehrheit, den Rekurs begründet zu erklären und dem Ständerath beizustimmen, Hr. Straub, während Hr. Ryf den Antrag der Minderheit befürwortete, den Rekurs abzuweisen.

Endlich wurde nach 2 Uhr Schluß der Diskussion verlangt.

Der Nationalrath erklärte den Rekurs des Gemeinderathes von Delsberg als unbegründet abgewiesen, womit der Vorkauf von Lebensmitteln demnach zugelassen wäre.

Ständerath. (Korrsp. v. 9. ds.) Der Rath fand sich heute erst Abends 3 Uhr zu seiner Sitzung zusammen. Der Bundesrath sucht um die Ermächtigung nach, zum definitiven Abschluß über ein Abkommen mit Oesterreich-Ungarn, betr. die Einführung einer einheitlichen Posttaxe für Gepäckstücke bis zu 5 Kilog. Gewicht. Der Vertrag sollte mit 1. Januar 1879 in Kraft treten, kann aber bis zur Stunde noch nicht definitiv abgeschlossen werden.

Es zog hierauf der Ständerath die Differenzen in Berathung, welche in Betreff des Vorschlages des Zürcher Kantonsrathes zum einstweiligen Bezug von Geldkontingenten an Stelle der Hälfte des kantonalen Militärpflichtersatzes noch obwalten und stimmte zum Beschlusse des Nationalrathes, welchen derselbe am 6. ds. über die rückständigen Militärpflichtersatzsteuern gefaßt hatte.

Einzig wurde die Bestimmung fallen gelassen, den Bundesrath einzuladen, auf die nächste Session den Entwurf eines Gesetzes über den Militärpflichtersatz einzubringen.

Es behandelte hierauf der Ständerath noch den Rekurs der luzernischen Gemeinde Großwangen in Betreff einer derselben überbundenen Einbürgung der Nachkommen eines Joseph Albisser.

Zwischen den Kantonen Wallis und Luzern entstand ein Konflikt über das Heimatrecht einer in Sitten wohnenden Familie Albisser. Im Anfang dieses Jahrhunderts nahm ein Joseph Albisser in Sitten seinen Wohnsitz. Er legitimirte sich mit einem luzernischen Heimatschein der Gemeinde Wangen, Distrikt Willisau, Kt. Luzern.

Er verehelichte sich, nachdem seine erste Frau gestorben war, zum zweiten Mal in Sitten im Jahre 1812. Aus dieser Ehe ging ein Sohn hervor, welcher in Sitten auf den Namen Joseph Franz Xaver getauft wurde. Derselbe verehelichte sich im Jahr 1842 und erhielt 2 Kinder: Maria Katharina und Joseph Xaver. Nachdem Joseph Albisser und die Frau seines Sohnes Joseph Franz Xaver Albisser gestorben waren, handelte es sich nur noch um das Heimatrecht des Letztern, sowie seines Sohnes und seiner Tochter.

Gestützt auf ihre eheliche Abstammung von einem ehelichen Bürger des Kts. Luzern wurde vom Bundesrath der Kt. Luzern verpflichtet, den drei genannten Personen das Kantonsbürgerrecht zu ertheilen und ein Gemeindebürgerrecht zu verschaffen.

In Sitten wollte man nämlich die Familie Albisser nicht mehr dulden und wies sie aus. Die Gemeinde Großwangen weigerte sich aber, dieselbe anzuerkennen, da die Familie längst ausgewandert, ihre Papiere ausgelaufen wären und die zweite Ehe des Albisser ohne deren Einwilligung eingangen worden sei.

Der Entscheid des Bundesrathes wurde auf den Antrag der Kommission aufrecht erhalten und der Rekurs der Gemeinde Großwangen abgewiesen.

Gotthardbahn. Der Verwaltungsrath hat auf motivirten Antrag der Direktion und einer Spezialkommission den Hrn. Hellwag auf 31. Dez. von der Stelle eines Oberingenieurs der Gotthardbahn entlassen. Für den muthmaßlichen Fall der Streitverkündung ist ein Schiedsgericht von 3 Mitgliedern vorgesehen. Für den Fall definitiver Streitverkündung wird Hr. Dr. Zemp in Luzern die Verwaltung der Gotthardbahn vertreten. (Vaterld.)

— * Aarau. Am 8. Dezbr. verstarb in Solothurn der ehemalige aargauische Domherr, K. Mettauer im Alter von 72 Jahren. Er war vor seiner Wahl zum Domherrn eine lange Reihe von Jahren Pfarrer in Frick.

— Der Hr. Polizeidirektor hat ein Zirkular an die Bezirksämter und Gemeinderäthe erlassen, worin es u. A. heißt: „Verschiedene Ursachen, worunter in erster Linie die lange anhaltende Geschäftsstockung zu rechnen sein dürfte, haben in neuerer Zeit die Zahl der arbeitslos im Lande herumziehenden Personen und mittelbar auch die Vergehen gegen das Eigenthum in einer Weise vermehrt, daß eine gesteigerte Thätigkeit zum Schutze des Eigenthums den Polizeibehörden zur unabweisbaren Pflicht gemacht wird. Ich sehe

mich daher veranlaßt, den Bezirksämtern anmit angelegentlichst zu empfehlen, den in ihren Bezirken stationirten Polizeisoldaten eine vermehrte Wachsamkeit einzuschärfen und nöthigenfalls vermehrte Patrouillen anzuordnen.

Es werden im Fernern die Ortsvorstände darauf aufmerksam gemacht, daß die Ertheilung von Bewilligungen für Produktionen wandernder Musikanten ohne vorausgegangene Vorweisung eines Patents unzuläßig ist, und daß die betreff. Beamten für eine daherige Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften verantwortlich gemacht werden müssen.

— Baden. Die Einwohnergemeinde hat fast einstimmig die vom Gemeinderath beantragte Reorganisation unseres Schulwesens beschlossen und der gütlichen Abfindung in Sachen der ortsbürgerlichen Ueberschüsse die Genehmigung ertheilt.

— Baden jagte letzten Dienstag 166 dürftigen Schulkindern, 95 Mädchen und 61 Knaben, den St. Niklaus, indem es ihnen als Ergebniß einer Sammlung Kleider im Werthe von Fr. 753 vertheilte.

— Lenzburg. Sonntags waren in der Krone die aarg. Mitglieder der Bundesversammlung, die Regierungsräthe und die Bezirksamtmänner versammelt, um in Sachen der Gotthardbahn die nöthigen Schritte zu berathen Hr. Landammann Dr. Käppeli leitete die Verhandlungen. Es wurde beschlossen, daß von den Bezirksamtmännern Bezirksversammlungen veranstaltet werden sollen, zu denen die Bezirksdelegirten, Staats- und Bezirksbeamte, die Gemeinderäthe, die Vertreter der Presse und sonstige Vertrauensmänner eingeladen seien, um die weitern Schritte zu berathen.

Bern. Hr. Hitzig, Rektor des jungen blühenden Gymnasiums in Burgdorf hat einen sehr ehrenvollen Ruf nach Zürich abgelehnt und es haben sodann seine Schüler, unter großer Betheiligung des Publikums, diesen Entschluß ihres Lehrers durch einen Fackelzug geehrt.

* Zürich. Das neue Technikumsgebäude in Winterthur wird mit Anfang Januar 1879 bezogen werden.

Das von Hrn. A. Baldin, gew. Sekretär der Nordostbahn, jetzt in Brugg (Aargau) domizilirt, herausgegebene Haushaltungsbuch, wird von praktischen Frauen als noch zweckmäßiger und praktischer eingerichtet erklärt, als dessen Vorgängerin von Ludwig in Zürich. Der Preis ist derselbe (Fr. 1. 60) geblieben.

Die in den Kantonen Schaffhausen und St. Gallen angebahnte Agitation zur Sammlung von 50,000 legalen Unterschriften zur Abschaffung von Artikel 65 der Bundesverfassung (Reactivirung der Todes- und Prügelstrafe) wird hier in liberalen Kreisen ganz und gar nicht gebilligt, weil wir damit total in's Fahrwasser vollster Reaktion hinein gelangen und das kann nie und nimmer im Interesse des Kantons Zürich liegen, der in seinen Verfassungsgrundsätzen sozusagen am weitesten auf dem Wege der Beseitigung aller Mißbräuche gegangen ist und seinen Prinzipien nicht schnurstracks entgegenwirken und untreu werden kann.

Die Konkurse und Zwangsliquidationen mehren sich in letzter Zeit in wirklich Besorgniß erregender Weise und ebenso die Vergehen gegen Sicherheit und Eigenthum.

Das Gesuch des Circus Reney z. Z. in Genf um Bewilligung für Vorstellungen wird abgewiesen.

Dem Verleger der „Zürcher Nachrichten" wird die Einsicht in die polizeiliche Liste der neu angekommenen Fremden behufs deren Publikation bewilliget.

— Daß das Schneeballenwerfen mitunter gefährliche Folgen haben kann, besonders wenn sogar Eisklumpen mitunterlaufen, zeigt folgender Unglücksfall, der sich letzte Woche in Fehraltorf ereignete: Ein 12jähriges, junges und tüchtiges Töchterlein erhält von einem Knaben eine Schneeballe an den Hinterkopf. Das Mädchen geht noch einige Tage in die Schule, klagt aber über fortwährende Kopfschmerzen, hauptsächlich an der betroffenen Stelle, wo unter dichtem Kopfhaar eine Beule sich befindet. Am vierten Tage treten Lähmungserscheinungen auf im rechten Bein; am fünften solche der Schling- und Sprachorgane; und am sechsten Tage starb schließlich die Patientin unter großen Kopfschmerzen. Die Sektion ergab eine Hirnhautentzündung, welche mit der wenige Eitertropfen enthaltenden Beule in ursächlichen Zusammenhang zu bringen sein dürfte.

Luzern. Am 7. d. fand die zweite Steigerung der Schmalspurbahn Rigikaltbad-Scheidegg statt. Die Rigibahngesellschaft Luzern einzig hatte sich zur Steigerung angemeldet und das Angebot von 10,000 Fr. gemacht. Da dieser Preis unter dem Anschlage, der 135,000 Fr. betragen hat, geblieben ist, wird das Bundesgericht zu entscheiden haben, ob der Zuschlag zu erfolgen oder aber eine Steigerung auf Abbruch stattzufinden habe.

Solothurn. Der Reg.-Rath erwählte zum Vice-Landammann des Jahres 1879 Herrn Reg.-Rath J. Sieber; derselbe hat beschlossen, in Anwendung des Wiederwählbarkeitsgesetzes die betreffenden Pfarreien des Kantons auszuschreiben mit Anmeldungsfrist bis 4. Januar 1879, und hat die Referendumsabstimmung über das Wucher- und Hausirgesetz auf den 19. Jan. 1879 angesetzt. Der Regierung von Bern wird vorgeschlagen, das Concordat zwischen Solothurn und Bern über die confessionellen Verhältnisse im Bucheggberg einer Revision zu unterwerfen.

— Der s. Z. aus dem hiesigen Gefängniß entwichene Dieb Ullmann ist in Vivis eingefangen worden.

— Olten. Donnerstag Nachmittags entgleiste bei der Ausfahrt aus dem Güterbahnhof der nach Basel abgehende Personenzug in Folge des Bruches einer Weiche. Außer einer Verspätung von ¾ Stunden war weiter kein Unglück zu beklagen. — Freitag Abends starb hier nach schweren Leiden Hr. C. Möhl, Negotiant im Neu-Quartier, wie man sagt, an Gift. Oekonomische Bedrängniß hatte den stets rechtlichen Mann zu dem verhängnißvollen Schritte vermocht.

— Der gestrige Weihnachtsmarkt war, wie es bei der Kälte des vorhergehenden Tages nicht anders zu erwarten war, nur sehr mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt 82 Pferde, 38 Ochsen, 267 Kühe, 144 Rinder und 753 Stück Schweine. Händler waren auf dem Viehmarkt zahlreich anwesend. Es wurde für den mittelmäßigen Markt auch noch ziemlich gehandelt und fette und sonstige gute Waare behauptete die bisherigen Preise. Anders war es auf dem stark besetzten Schweinemarkt, wo die Preise gegenüber dem letzten Markt namhaft rückwärts gingen.

Basel-Stadt. Mit Ende November ist die Liste der freiwilligen Geschenke für öffentliche und gemeinnützige Zwecke auf 136,416 Fr. gestiegen.

— Der Basler Gewerbeverein hat am Mittwoch einstimmig die Errichtung eines Gewerbemuseums beschlossen, für einstweilen auf eine Probezeit von 3 Jahren.

— Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes hat in seiner Sitzung vom 3. Dezember unter 3 verschiedenen Vorschlägen des Bau- und Dekorationskomite's für die Festhütte demjenigen Projekt den Vorzug gegeben, das, abweichend von der bisherigen geschlossenen Basilikenform, links und rechts je einen offenen Hof enthält; in der Mitte der Höfe sind in dem einen das Podium für die Musik und in dem andern die Tribüne für die Redner angebracht. Dieses Projekt erleichtert die Bedienung in der Hütte in vortheilhafter Weise, ermöglicht eine ungestörte Zirkulation nach allen Richtungen, gestattet dem Publikum, das nicht in der Festhütte selbst Platz nehmen will, von den Höfen aus den Ueberblick über alle Theile derselben und Anhörung von Konzerten und Festreden, gibt Anlaß zu einer gefälligen Dekoration und hat bei alledem den Vortheil großer Wohlfeilheit. Der Rohbau der Festhütte wurde unter 9 Bewerbern Hrn. Ferd. Frey um den Preis von Fr. 19,390 übertragen.

— Die gemeinnützige Gesellschaft hat auf den Antrag von Hrn. Pfarrer Altherr eine Commission niedergesetzt zum Schutze von Geisteskranken und dieselbe bestellt aus den HH. Prof. Wille, Präsident, Pfarrer Altherr, Pfarrer Rippas, Apotheker Schneider, Dr. Paul Barth, Pfarrer Zurt und Dr. Sury-Bienz.

Basselland. Die Regierung ermächtigt die Polizei-Direktion, das Landjägerkorps, circa 30 Mann, gegen Unfall zu versichern.

Berlin, 7. Dez. Bei dem heutigen Empfange des Magistrats und der Stadtverordneten Berlins sagte der Kaiser unter anderem: In meiner Errettung fand ich die Mahnung, mich zu prüfen, ob ich meinen Lebenslauf so eingerichtet und meine Pflichten so erfüllt, daß ich werth war, gerettet zu werden. Wenn ich die kurze mir noch zugemessene Zeit ungetrübt verlebe, ist es der Wille der Vorsehung; wenn es anders kommen sollte, ist es auch der Wille der Vorsehung; menschliche Vorsicht ist gegen Dinge, wie sie mir zustießen, ohnmächtig. Eine Aenderung der Gesetze ist nothwendig geworden; wie nothwendig diese Aenderung für Deutschland und dessen Einzelstaaten war, liegt jetzt wohl Allen vor Augen; aber auch für die anderen Staaten ist dadurch eine Anregung gegeben. Ist ja doch bewiesen, daß weit verzweigte Verbindungen existiren und zwar mit dem ausgesprochenen Prinzip, die Häupter der Staaten zu beseitigen.

Die Hauptsache ist aber, wie Sie in der Adresse richtig bemerken, die Erziehung der Jugend. Hier gilt es die Augen offen zu halten. Das ist Ihre Aufgabe, die Herzen der Jugend so zu lenken, daß solche Gesinnungen nicht wieder aufwachsen und dabei ist das wichtigste die Religion. Die religiöse Erziehung muß noch viel tiefer und ernster gefaßt werden; in dieser Beziehung ist auch in unserer Stadt nicht Alles gut bestellt. Ich danke Ihnen nochmals für die kundgegebenen Gesinnungen, welche ich durch den Empfang bestätigt gefunden, und bitte Sie, was ich gesagt, möglichst weiten Kreisen mitzutheilen.

Potsdam, 4. Dez. Der Landtagsabgeordnete und Landrath des Kreises Ost-Havelland, Graf von Königsmark, beging gestern auf dem hiesigen Standesamt seine Eheschließung mit der verwittweten Frau von Kotte, geb. von Königsmark. Die Kopulation war vollzogen und die Neuvermählten wurden von dem Beamten Rothenbach aufgefordert, ihren Namen zu unterzeichnen, als der ꝛc. Rothenbach in demselben Augenblicke vom Schlagfluß getroffen wurde und todt dem Grafen Königsmark in die Arme sank.

Altona, 6. Dez. Der aus Berlin ausgewiesene Reichstags-Abgeordnete Hasselmann ist gestern Abend hier verhaftet worden.

Wiesbaden, 7. Dez. Einer unserer ausgezeichnetsten Aerzte, Dr. med. F. Gräfe, starb in vergangener Nacht nach kurzem Krankenlager.

Lahore, 9. Dez. Es geht das Gerücht, in Kabul sei eine Revolution ausgebrochen und der Emir habe sich nach Turkestan geflüchtet. Roberts läßt für die Truppen Baraken bauen. Brown hat den Befehl erhalten, nach Jellalahabad zu marschiren.

— Die Bank „West of England" und die „South Wales district Bank" haben ihre Zahlungen mit einem Passiv von 3,500,000 Pfund Sterling eingestellt.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles":

Der Pariser Mittwochsmarkt war sehr still. Das etwas stärkere Angebot mußte sich nachgiebig zeigen und inländischer Weizen war zu 25—28 Fr. zu haben, während weißer Michigan zu 28 ¼ — 30 ½, Amber-Michigan zu 27¾—28, rother amer. Winterweizen zu 27—27¼ Fr. bezahlt wurde. Roggen galt 15¾—16, Gerste 20—22, Hafer 16—20 Fr., Alles für 100 Kg. im Pariser Bahnhof. — An den Märkten der Departements waren von 120 Weizenpreisen: 12 höher, 4 fest, 66 unverändert, 38 niedriger. — Belgien: Weniger Angebot, aber auch weniger Nachfrage; der Absatz von Mehl stockt ebenfalls. — Holland: Weizen- und Roggenpreise sehr matt. — Ostseehäfen: Bei abnehmendem Vorrath stellen die Verkäufer höhere Forderungen. — Deutschland: Im Speculationshandel sanken die Preise von Tag zu Tag; auch an den vom Ausland und Inland verlangten Consummärkten überwog die Baisse. — Schweiz: Guter Weizen wurde zu unveränderten Preisen abgesetzt. — Italien: Wenig Bewegung. Starke Zufuhren aus dem Schwarzen Meer werden erwartet. — Spanien: Eine Erhöhung der Preise wird durch den Import aus Amerika verhindert. — Wien und Pest: Geringes Geschäft, matte Preise. — Häfen des Schwarzen Meers: Starke Verschiffungen nach dem Westen. Preise fest. (Schwz. Hdlsztg.)

Neueres.

☛ Bern, 10. Dezmbr. (Telegramm.) Die Bundesrathswahlen erfolgen in Einzelwahlen. Im ersten Wahlgang wurde bei einem absoluten Mehr von 85 mit 86 St. gewählt: Schenk.

Zweiter Wahlgang: Absolutes Mehr 85, gewählt: Welti mit 145.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 11. Dezember: Herr Dr. Zürcher: „Ueber Nahrungs- und Genußmittel, II. Theil."

☛ Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr. ☚

Um meinen Ausverkauf zu beschleunigen verkaufe ich eine große Parthie

Bukskins & Tücher

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle eine Parthie

Bèges, Matelassés & Ecossais

in den neuesten und schönsten Dessins à 70 Cts. & 80 Cts. per Elle.

A. Bolliger-Hofer.

Macon
Arbois
Beaujolais
Veltliner } offen & in Flaschen,

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst, Aarau.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich meine sämmtlichen

Winterschuhwaaren

zu **ganz billigen Preisen** erlassen werde

Für Frauen: **Stiefeli & Schuhe** mit Glanz- und Wichsleder-Galoschen von Fr. 5. an das Paar; verschiedene Sorten **Hausschuhe & Pantoffeln** für Damen und Töchtern, erstere von Fr. 4. 50 an, letztere à Fr. 2. 30 und höher. **Tuchböden-Schuhe & -Stiefel, Filzsinken & Filzsohlen** in großer Auswahl; besonders empfehle eine Parthie **Gummischuhe** neuester Façon zu sehr billigem Preise.

Aarau, im Dezember 1878. **J. Stapfer,** Schuhhandlung, Marktgasse Nr. 31.

Zu Festgeschenken empfehle bestens:

Eine große Auswahl in

gepolsterten Möbeln jeder Art,

Korbmöbel von Rohr, als: **Fauteuils, Stühle, Kindersessel, Blumentische & Puffs.**

Gemalte Storren (Rouleaux) von Fr. 2. 50 — Fr. 20. das Stück.

Vorhang- & Storrengarnituren.

Zur Ausfertigung von **Broderie-Arbeiten** stelle die billigsten Preise und sichere geschmackvolle Ausführung zu.

O. Siebenmann, Tapezierer,
Bahnhofstraße 568 a.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz. **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glicerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

Taschentücher

in **Battiste, Leinen** und **Baumwolle** halte wieder in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig.

Stickereien von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man gefl. bald aufzugeben.

Es empfiehlt sich bestens **Wittwe Leutwyler,**
Marktgasse Nr. 29.

Jahr- & Viehmarkt in Lenzburg

Donnerstag den 12. Dezember 1878.

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Gemeinderath.

Schuhhandlung Bräutigam.

Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe,** sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottfried Häßig,** gew. Negot. in Aarau, werden Steigerungen abgehalten:

A. **Ueber die Fahrhabe: Mittwoch & Donnerstag den 11. & 12. Dezember,** von je Nachmittags 2 Uhr an, in der bisherigen Wohnung des Erblassers, worunter sich befinden: 4 aufgerüstete Betten, 1 Sekretär, 3 Commoden, 4 Kleiderschränke, 1 Ruhbett, mehrere Tische, 1 Fauteuil, 3 Glasschäfte, 1 Nähmaschine, 1 Mange-Maschine, 1 Federnputzmaschine, 5 verschiedene Uhren, Linges und Küchengeschirr u. A. m.

B. **Ueber die Ladenwaaren: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag & Freitag den 16., 17., 18., 19. & 20.** und wenn nöthig **Montag & Dienstag den 23. & 24. Dezember,** von je Nachmittags 2 Uhr an, im Schwurgerichtssaale, im städt. Rathhause.

Es kommen namentlich zur Versteigerung:

Merceriewaaren, baumwollene und leinene Nastücher (weiß, farbig und gedruckt), Halstücher, Baumwolltücher und Leinwand roh und gebleicht, Sarsenet und Barchent, Bettbarchent 5/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Matratzendrillch** 5/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Cotonne, Kölsch, Indienne, baumwollene und leinene Serviette und Tischtücher, Bettüberwürfe, weiß und gelb, Baumwollene und wollene Bettdecken, Pferdedecken, Blousen und Hemden, Flaumunterröcke, diverse Bettstücke, ganze Bettfassungen, Packtuch, Gurten, Federn, Flaum, Lischen, Roßhaar, Biber u. s. w.**

Sämmtliche Gegenstände werden gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4 Dezember 1878.

Der Liquidations-Abgeordnete.

Klavier-&Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier in Aarau

am Graben Nr. 218.

Wir bringen hiemit unser reichhaltiges Lager von **ausgewählten, soliden** und **billigen Instrumenten** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in freundliche Erinnerung.

☛ **Aeltere Klaviere** werden gerne und zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Fabrikpreise und 2 Jahre Garantie.

☛ Stimmungen und Reparaturen besorgt prompt und billig unser Stimmer aus Zürich. ☚

☛ **Miethinstrumente sind vorräthig.**

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 14. Dezember,** Vormittags **10 Uhr,** werden auf dem 1879ger Schlage im Staatswald: **Veltheimer-Erli** öffentlich verkauft:

36 Stück **Rothtannen-Bauholz** mit 26,34 Fm.;
17 „ **Fohrenstämmli** „ 8,63 „
93 Ster **Fohrenspälten,** 51 Ster **Stockholz** und 540 **Reiswellen;**

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 5. Dezember 1878. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

☛ **Beim Beginn der diesjährigen Holzsteigerungen in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß das spezielle Ausrufen oder Ansagen durch die Dorfwächter und Bannwarte inskünftig unterlassen wird und die Bekanntmachungen lediglich durch die betreffenden Zeitungen erfolgen. Obiger.**

Folgende **Suppen-Gemüse** halte in besten Qualitäten stets vorräthig:

Tapioka offen und in
Sago Paqueten,
Riz Julienne,
Julienne,
Panirmehl,
Grünkern,
Riz de la Touraine,
Zealente (Kraftsuppe)

Hafer: Mehl, Gries, Grütz & Kern,
Feinste Ulmergerste,
Grüne Erbsen
Gelbe Victoria } gebrochen,
„ „ ganz geschält,
Weiße Böhnli,
Perles de Nizam,
Erbsenmehl,
Eiernudeli und ord. **Teigwaaren**

in Büchsen und offen,
und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Die Zuckerwaarenfabrik Reinert & Golay in Genf

empfiehlt ihre Malzpräparate als unübertrefflich:

Malzextract, chemisch rein,
Gummipastillen mit reinem Malzextract, sehr wirksam im Gebrauch,
Malzbonbons, höchst angenehm,
Malzzucker, bester, von reinem Zucker und Malzextract bereitet in verschiedenen Formen.

— Preise billigst. —

Zu verkaufen:

Geeignet zu Neujahrsgeschenken: Eine

gute Nähmaschine

(Wheeler und Wilson); eine ausgezeichnete **Violine** sammt Bogen und einige schöne **Kanarienvögel** (Männchen). Wo, sagt die Exped. d. Bl.ts.

Zu verkaufen oder zu vermiethen

ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus

Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt

R. Lutteroth.

Leichen-Anzeige.

Nr. 99.

Mittwoch den 11. Dez. 1878, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Friedr. Vogel, Dachdeck, von Kölliken; alt 59 Jahre und 11 Mon. — Leidabnahme: Vor dem Haldenthor Nr. 1092.

Leichen-Anzeige.

Nr. 100.

Donnerstag den 12. Dez. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Frau Wittwe **Rosina Hößig**, Schleifers, von Aarau; alt 66 Jahre, 9 Monate und 24 Tage. — Leidabnahme: Hammer Nr. 184

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:

Sopran und Alt von 7½—8½ Uhr!
Tenor und Baß um 8½ "

V. J. K.

Englisch I. 9 — 10 Uhr.

Stadtmusik.

Heute, punkt 8 Uhr, Hauptprobe.

Alle, auch die Schlaginstrumente!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Abendunterhaltung

Samstag den 14. Dez., Abends 8 Uhr, im Rößli.

(Programm folgt später.)

Die Tit. Passivmitglieder, welche bis Freitag Abend noch keine Billete für die diesjährigen Abendunterhaltungen erhalten haben, wollen dieselben im Laufe des Samstag im Laden des Hrn Mechaniker Gysi reklamiren. Ebendaselbst sind ihnen noch eine beschränkte Anzahl weiterer Billete zum Preise von 1 Fr. zur Verfügung gestellt. — Neue Anmeldungen werden ebenfalls gerne entgegengenommen.

Der Vorstand.

Bürger-Turnverein.

Sitzung

heute Abend 8 Uhr im Local.

Traktanden: Vorstellungen und Sylvesterfeier.

Der Vorstand.

Das Comite der **Sparsuppen-Anstalt** ist in der Lage, täglich eine Anzahl **Gratis-Portionen an bedürftige hiesige Einwohner** abzugeben. Darauf Reflektirende wollen sich an unsern Kassier, Herrn **Häßig-Lienhard**, wenden. —

Unsere Anstalt ist bis jetzt in verdankenswerther Weise unterstützt worden durch folgende Geschenke:

Von Ungenannt	Fr.	10. —
" dto.	"	10. —
" Herrn Prof. F. R.	"	5. —
" Frau Dr. Z	"	5. —
" Herrn Fabrikant Sch.	"	10. —
" Frau R.	"	5 —
" Fräulein H.	"	10. —
" einem durchreisenden Photographen	"	1. —
" einer Panduripielgesellschaft	"	1. 20
" drei hochherzigen St Niklaus-Knaben	"	2. 50

Ferner:

Von Frau Fl. 6 Säcke Kartoffeln.
" Ungenannt 50 Pfd. Hafergrütz.
" dto. 4 Ster Brennholz.
" A. M 1 gr. Schwamm,

welche Gaben wir hiemit auf's Herzlichste verdanken und unser wohlthätiges Institut ferners dem Wohlwollen der hiesigen bemittelten Einwohnerschaft empfehlen.

Zu Festgeschenken geeignet:

Eine schöne Auswahl

Schlittschuhe

neuester Construction (als **Selbstanzieher, Hebelschlittschuhe, Patent-Schraubenschlittschuhe, Halifax** 2c.) in mehr als 30 Qualitäten zu möglichst billigen Preisen; wie auch eine Partie ältere Façonen zu und unter dem Ankaufspreis, empfiehlt bestens

Carl Henz.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Obligationen zu 4¾ % verzinslich** auf den Namen oder Inhaber in beliebigen runden Beträgen, auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar und halten uns für Kapitalanlagen bestens empfohlen.

Als Garantie dient das voll einbezahlte Aktienkapital von 4 Millionen Franken

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Für bevorstehende Festzeit empfiehlt als nützliche **Geschenke:**

Perspective,
Lupen, Lesegläser,
Panoramagläser,
Mikroskope,
Brillen, Lorgnetten Pince-nez,
Waagen und **Gewichte** in verschiedenen Formen,
Maaßstäbe 2c.

J. Frey-Würtenberger.

NB. Inhalationsapparate, eigenes Fabrikat, bringe ich ebenfalls in gefällige Erinnerung

Unterhosen & Unterleibchen

von Fr. 1 20 an per Paar und per Stück empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Landvergütung i. Reiswellen.

Da der Vorrath reicht, so können nun auch für die **Landvergütungen pro 1879 noch dürre Reiswellen** aus dem Werkhausmagazin abgegeben werden. Wer dieselben zu beziehen wünscht, wolle sich bis 12. dies, in eine Liste auf der Polizeiwachtstube einschreiben.

Die Forstverwaltung.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zubehör, in Nr. 122 Pelzgasse, sofort zu beziehen.

Zu vermiethen:

Zwei **Logis** von je zwei Zimmern und Zubehör; in Nr 249 Halden.

Unterzeichnete empfiehlt

Todtenbouquets & Brautkränze

in schöner Auswahl,

Taschentücher

in weiß und mit farbigen Bord's zu billigem Preise zu gefl. Abnahme.

Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 164.

Kaufe

Currency Amerik. Coupons	5.10
Gold	5.15
Mark-Noten	123.25
Gekündete Obligationen auf Kontokorrats-Banken	
bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¼

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½ % Nordostbahn	82%	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4¾ % Bank Winterthur	100%	" "
4¾ % Stadt Zürich	101¼	" "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100¼	" "

4¼ % Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Gasthofverkauf.

Der **Gasthof zur Krone in Avenches**, Kantons Waadt, wird im Laufe des Monats Januar nächsthin an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Auskunft wird durch **Alfred Monnet**, Notar daselbst ertheilt.

Beim Unterzeichneten sind vorräthige

Meubeln zu verkaufen:

Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Bretttischel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, um deren Abnahme sich bestens empfiehlt

G. Rothpletz, Schreiner, in Kölliken.

Im Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie auch **durch die Expedition dieses Blattes** zu beziehen:

Jahrbuch
für die
Schweizerische Jugend
herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.

10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg. cart.

Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben nur das Beste gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch **im eigenen Lande** gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

In frischer Sendung erhalten:

Feine Korbwaaren

zu Arbeiten geeignet.

Frau M. Theodor.

Thee,

schwarzer chinesischer, in Pfundpaquets à Fr. 5. —, 5. 70, 7. 50, sowie auch offen, — **ächt** zu beziehen bei

G. Angst, hinterm Platz.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Anzeige.

Die **Waldfeldsteigerung** über die Abtheilung bei'm **„steinernen Tisch" im Gönhard** ist genehmigt, nicht aber diejenige über das Waldfeld auf dem **Bauholzschlag 1877/78 ob der Goldern,** am Distelberg, über welches später eine **zweite Versteigerung** stattfinden wird

Aarau, am 9. Dezember 1878.

Die Forstverwaltung.

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:

Eine Auswahl namentlich hübscher



goldener Herren- und Damenuhren, eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**

Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis.

H. Birmann-Probst,
Aarau.

Festgeschenke:

Werkzeug - Kasten

für Knaben, sowie einzelne **Werkzeuge** empfiehlt **Carl Henz.**

Zu vermiethen:

Ein Laden,

eine **Wohnung** von 5 Zimmern und eine von 2 Zimmern nebst Zubehör.

C. Spengler, Bierbrauer

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche kleine

Hobelbank.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zwei Mühlemacher

finden sofort Arbeit bei

R. Bircher, Mühlemacher in **Küttigen.**

Zum Verkauf:

Das neue Testament,

Pracht-Ausgabe von Dr. M. Luther, ein passendes Confirmations-, Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk. In Goldschnitt mit eleganter Rücken- und Decken-Vergoldung Preis sehr billig Wo, sagt die Exped. d Blts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehör, eingemachter Laube und Antheil Garten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

bei **R. Roth**, Metzger.

Im **Lagerhaus Aarau** werden **gute runde**

Elsäßer-Kartoffeln

à Fr. 8. 50 per 100 Kilo ausgewogen.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln, per ½ Kilo à 85 Cts., bei

F. Gloor-Siebenmann.

Für Architekten.

Eine zuverlässige

Bauaufsicht

über einen Neubau wird gesucht.

Eidgenössischer
National-Kalender.
1879.

Günstige Bedingungen für Wiederverkäufer — Preis 40 Cts. — Preis 40 Cts. — Vorräthig bei allen Buchhändlern u. Depositären

J. J. Christen in Aarau.

Wiesenkropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
(Kanton Thurgau.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 293.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 11. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Corr.) Aus der Vereinigten Bundesversammlung. Sitzung v. 10. dies.

Die Mitglieder der beiden Räthe hatten sich bereits vollzählig zu den heute durch die vereinigte Bundesversammlung vorzunehmenden Wahlen eingefunden. Es waren vom Nationalrathe 125, vom Ständerath 41 Mitglieder anwesend.

Hr. Bundesrath Dr. J. Heer hat, wie wir bereits gemeldet, der Bundesversammlung seine Demission eingereicht. Dieselbe lautet in ihrem vollen Wortlaute:

An die hohe schweizer. Bundesversammlung
in Bern.

Herr Präsident, meine Herren!

Da ich wohl voraussetzen darf, daß bei der demnächst erfolgenden Neubestellung des Bundesrathes, auch mein Name wenigstens wieder in Frage kommen wird, so erachte ich es als meine Pflicht, rechtzeitig der hohen Bundesversammlung die Eröffnung zu machen, daß die Rücksicht auf meine sehr ernsthaft erschütterte Gesundheit, deren Zustand nach ärztlichem Verdikt Ruhe und Schonung zu einer Lebensbedingung macht, mir die Annahme einer Wahl — zu meinem eigenen großen Bedauern — nicht gestatten würde.

Indem ich Sie, Hr. Präsident, meine Herren! bitte, von dieser Erklärung Akt nehmen zu wollen, ist es mir ein Bedürfniß den h. Bundesbehörden in dem Augenblicke, wo ich aus ihrer Mitte zu scheiden im Begriffe bin, meinen tief empfundenen Dank auszusprechen für die zahlreichen Beweise von Achtung und Wohlwollen, mit denen Sie mich während eines Zeitraums von stark 20 Jahren in verschiedenen Stellungen beehrt haben. Ist es mir nicht weiter vergönnt, in dem öffentlichen Leben meines Vaterlandes thätig mit zu wirken, so werde ich auch in der bescheidenen Stellung als einfacher Bürger nicht aufhören, die Geschicke desselben mit theilnehmender Aufmerksamkeit zu verfolgen, und ich hoffe und wünsche nur, daß es dem schweiz. Volke beschieden sein möge, nach den vielfach trüben und schwierigen Zeiten, durch die es seit mehreren Jahren hindurch schreitet, recht bald wieder die Sonne glücklicherer Tage leuchten zu sehen.

Genehmigen Sie, Hr. Präsident meine Herren! auch bei diesem Anlasse die Versicherung meiner unwandelbaren Hochschätzung und Ergebenheit.

Bern, am 3. Dezbr. 1878

(sig.) Dr. J. Heer.

Hr. Präsident Römer benützte den Anlaß zu folgender Ansprache:

Meine Herren!

Gestatten Sie mir im Anschlusse an das soeben verlesene Schreiben, den Gefühlen Ausdruck zu geben, von welchen Sie gewiß Alle mit mir bei Anhörung dieser Demission durchdrungen waren: den Gefühlen aufrichtigen Bedauerns über den Verlust, den der Bundesrath, die Räthe und das Schweizervolk durch den Rücktritt dieses Mannes erleiden; des herzlichen Bedauerns nicht weniger über die Gründe die diesen Rücktritt veranlaßt haben.

Wenn wir uns der allgemeinen Freude erinnern, welche vor 3 Jahren die Wahl des Glarner Landammanns Heer als Bundesrath Land auf und ab erweckte, wenn wir erwägen, was Herr Bundesrath Heer während dieser verhältnißmäßig kurzen Amtsthätigkeit durch die hohe Intelligenz, seine Arbeitskraft und seine Ueberzeugungstreue — immer sich als vir integer beweisend — geleistet hat, so muß die Mittheilung seines Rücktritts uns um so schmerzlicher berühren.

Wir haben seinen Motiven nichts entgegen zu halten; wollen ihn aber aus unserer Mitte doch nicht scheiden lassen, ohne ihm noch ein freundliches Abschiedswort gewidmet zu haben.

Unsere besten Wünsche und des Vaterlandes Dank und Anerkennung begleiten den in's Privatleben sich zurückziehenden Hrn. Bundesrath Heer.

Meine Herren! Sie haben vor drei Jahren den scheidenden Bundesräthen durch Erhebung von den Sitzen den Dank des Vaterlandes votirt; ich möchte auch heute diejenigen von Ihnen, welche dem soeben von Ihrem Vorsitzenden Geäußerten beipflichten, bitten, dies durch Erhebung von den Sitzen zu erkennen zu geben!

Es erfolgte hierauf die Wahl des Bundesrathes, welche in Einzelwahlen vor sich gieng. Das Resultat derselben war folgendes:

Erster Wahlgang. Gültige Stimmen 168. Absolutes Mehr 85. Gewählt: Dr. Schenk mit 86 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Welti 58, Hammer 9, Cheneviere 5, Scherer 4, Bodenheimer 2 und je 1 Stimme Wuilleret, Scheurer, Moschard und Weck.

Zweiter Wahlgang. Gültige Stimmen 168. Absolutes Mehr 85. Gewählt: Welti mit 145 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Scherer 7, Hammer und Cheneviere 4, Droz und Segesser 2 und je eine Carteret, Aepli, Xavier Kohler und Lachat (!!). (Sogar Mermillod hatte eine Stimme erhalten, dieselbe war aber vom Bureau ungültig erklärt worden. Höchst unzeitige Wirthshausspäße.) —

Dritter Wahlgang. Gültige Stimmen 170. Absolutes Mehr 86. Gewählt: Scherer mit 125 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Hammer 30, Römer und Segesser 3, Dubs 2 und je eine: Planta, Wuilleret, Bischof Herzog, Ständerath Stehlin, Bavier, Escher und Droz.

Vierter Wahlgang. Gültige Stimmen 169. Absolutes Mehr: 85. Gewählt: Hammer mit 148 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Anderwert 8, Bavier 4, Cheneviere, Droz und Weck je 2 und je 1: Keel, Dr. König und Duret.

Fünfter Wahlgang. Gültige Stimmen 167. Absolutes Mehr 84. Gewählt: Anderwert mit 95 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Weck 52, Droz 8, Segesser 4, Bavier 3, Cheneviere 2 und je 1: Gingins, Pictet und Häberlin.

Sechster Wahlgang. Gültige Stimmen 173. Absolutes Mehr 87. Gewählt: Droz mit 107 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Weck 53, Segesser und Bavier 4, Cheneviere 2 und je 1: Philippin, Arnold und Cornaz.

Siebenter Wahlgang. Gültige Stimmen 172. Absolutes Mehr 87. Gewählt: Bavier mit 108 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Weck 53, Segesser 5, Aepli 2 und je eine: Boiceau, Pictet, Stehlin und Cheneviere.

Hr. Bavier verdankte und erklärte die Annahme der Wahl, welche wohl weniger ihm, als dem Repräsentanten des ausgebreitetsten Kantons gelte. Er versprach unverbrüchlich an der Verfassung festzuhalten, strenge Gerechtigkeit zu üben und sich durch Thätigkeit des ihm gewordenen Zutrauens würdig zu zeigen.

Die Wahl des Bundespräsidenten erfolgte ebenfalls im ersten Wahlgang: Gültige Stimmen waren 159. Das absolute Mehr betrug 79. Gewählt wurde Hr. Hammer mit 143 Stimmen Weitere Stimmen erhielten: Anderwert 7, je 2 Welti, Scherer, Bavier und Droz eine.

Die Wahl des Vizepräsidenten des Bundesrathes erforderte 3 Wahlgänge.

I. Wahlgang: Absolutes Mehr 81. Stimmen erhielten: Anderwert 73, Welti 67, Bavier 8, Droz und Scherer 6.

II. Wahlgang: Absolutes Mehr 83. Stimmen erhielten: Anderwert 79, Welti 77, Scherer 4, Droz und Bavier 2.

III. Wahlgang: Absolutes Mehr 84. Gewählt: Welti mit 85. Weitere Stimmen erhielten: Anderwert 79, Scherer 2.

Es erfolgte nun die Wahl des Kanzlers. Hr. Dr. Schieß wurde verdienter Maßen mit 153 von 155 Stimmen bestätigt.

Das Präsidium hielt hierauf eine patriotische Ansprache an die Mitglieder des Bundesrathes und den Hrn. Kanzler, welche hierauf den verfassungsmäßig vorgeschriebenen Eid leisteten.

Zum Präsidenten des Bundesgerichts wurde im ersten Wahlgang bei absolutem Mehr von 79 Stimmen Morel mit 105 Stimmen gewählt. Dubs erhielt 37, Roguin 12 und Riggeler 2 Stimmen.

Die Wahl des Vizepräsidenten des Bundesgerichts erfolgte ebenfalls im ersten Wahlgang. Das absolute Mehr betrug 79. Dubs wurde mit 86 Stimmen gewählt. Riggeler erhielt 58, Weber 8, Roguin 4 und Bläsi eine Stimme.

Das Präsidium überreichte hierauf Hrn. Kanzler Schieß eine wirklich zierlich ausgeführte Anerkennungsurkunde für seine 33jährige Amtsdauer als Kanzler.

Die vom Kalligraphen Donauer wirklich prachtvolle Urkunde, welche die Bundesversammlung dem Hrn. Kanzler wiedmete, lautet:

Die schweizer. Bundesversammlung an Hrn. Dr. J. U. Schieß in Bern.

Hochgeehrtester Herr!

Sie werden hiermit davon in Kenntniß gesetzt, daß die schweiz. Bundesversammlung Sie am heutigen Tage für eine eilfte dreijährige Amtsdauer (1. Januar 1879—31. Dez. 1881) als Kanzler der Eidgenossenschaft bestätigt hat. Wir ergreifen diesen Anlaß, um Ihnen für Ihr pflichttreues und erfolgreiches Wirken im Dienste des Landes unsere vollste Anerkennung und unsern wärmsten Dank auszusprechen und Ihnen die Versicherung unserer ausgezeichnetsten Hochachtung zu erneuern. (Unterschriften.)

Aus zuverlässiger Quelle hat die „N. Z. Z." die Mittheilung erhalten, daß an dem Gerücht, Herr General v. Röder habe als deutscher Gesandter bei der Eidgenossenschaft seine Demission gegeben, kein wahres Wort ist.

— Gotthardtunnel. 9. Dezember. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 31,50 Meter. Airolo 23,80 Meter Total 55,30 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 8 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 9. ds.

Dem Hrn. Major F. J. Waldmeier von Mumpf wird die nachgesuchte Entlassung als Waffenchef der Kavallerie unter Verdankung der geleisteten Dienste auf Ende l. J. ertheilt.

Das Waldreglement der Gemeinde Brittnau erhält die Genehmigung.

— Letzten Sonntag den 8. d. tagte in Lenzburg der Kantonalvorstand und eine Anzahl Vertreter verschiedener Sektionen des aarg. Grüt-

ivereins. Das Haupttraktandum bildete die Frage, welche Stellung in der Gotthardfrage eingenommen werden soll. Hr. Redaktor Näf von Zofingen trat in eingehendem Referate auf die Frage ein und befürwortete die Annahme des Kompromiß. Ebenso gewichtige Stimmen ließen sich gegen den Kompromiß vernehmen. Nach gewalteter Diskussion wurde folgende Resolution angenommen: „In Erwägung, daß ebenso gewichtige Gründe für als gegen den Gotthardkompromiß in's Feld geführt worden sind, sieht die heutige Versammlung von einer speziellen Abstimmung ab, um der persönlichen Ueberzeugung der einzelnen Mitglieder volle Gewähr zu lassen."

— Egliswyl. Am letzten Freitag Morgen wurde der 59jährige Gottlieb Weber von hier in seinem Schlafzimmer erhängt gefunden. Weber war unverheirathet und sehr dem Trunke ergeben.

— Der freiwillige Armenverein von Zofingen hat beschlossen, ein Kleiderdepot zu errichten, um besonders jetzt im Winter den Armen mit Kleidern an die Hand gehen zu können. Wäre auch anderwärts zur Nachahmung angezeigt.

— Bezirk Bremgarten. Wein- und Mostertrag pro 1878. Wein 7642 Hektoliter im Werth von Fr. 172,506, à Fr. 22. 57 per Hektoliter. Most 21,234 Hektoliter, im Gesammtwerth von Fr. 316,136, Fr. 15 per Hektoliter. Ein schöner Ertrag!

— Letzten Sonntag Nachts verunglückte nach den „Freiämterst." in Hägglingen Hr. Joh. Meyer, Flechthändler von Büschikon. Derselbe, auf dem Heimwege begriffen, wurde oben im Dorfe von einem Schlitten überfahren; ein zweiter, dem er nicht mehr ausweichen konnte, fuhr ihm über den Kopf und zerdrückte ihm die Hirnschale, in Folge dessen er am Montag Nachts 11 Uhr starb. Meyer war ein arbeitsamer braver Mann und erst 45 Jahre alt. Er ruhe sanft.

Bern, 8. Dez. Zwischen der Westbahn, den Jurabahnen, der Centralbahn und der Nordostbahn sind, wie Sie schon angedeutet haben, Unterhandlungen in der Schwebe über den Abschluß einer Konvention betreffend den Waarentransport auf diesen vier Linien. Den Anstoß dazu hat, um auch das Geschichtliche der Sache zu berühren, die Frage der Nationalbahn gegeben. Die Westbahnen waren beim Waarentransport, sofern es sich um die sogen. kombinirten Tarife handelte, der Nordostbahn gegenüber von jeher im Nachtheil. Diese letztere ließ nämlich keine billigeren Preise zu, indem sie sagte, eine meiner beiden Linien müßt ihr gebrauchen, so wie so, ich habe keinen Grund, da keine Konkurrenz da ist, Reduktion eintreten zu lassen. Die Westbahnen mußten sich deßhalb mit geringeren Ansätzen begnügen. Nun aber änderte sich die Lage; die Westbahnen thaten dergleichen, als ob sie der Nationalbahn unter die Arme greifen und so der Nordostbahn gefährliche Konkurrenz schaffen wollten. In Folge dessen sind hauptsächlich die Verhandlungen zu Stande gekommen.

In dem Uebereinkommen ist der Grundsatz der kürzesten Distanz ausgesprochen; die Gesellschaften müssen also die Waaren auf dem kürzesten Wege transportiren, auch wenn dadurch ihre eigenen Linien umgangen werden müssen. Die vier oben genannten Gesellschaften dürfen unter sich, d. h. die eine mit der andern, keine Verträge abschließen. Sie dürfen auch mit der Nationalbahn in keine Kombination eintreten. Sämmtliche vier Gesellschaften haben sich bis zum nächsten 15. Dezember zu erklären, ob sie dem Uebereinkommen beitreten oder nicht. (W. Ldb.)

Zürich. (Corr. v. 10. Dez.) Unter die Gemeinden wird ein Betrag von Fr. 73,989 aus dem Kantonalarmenfond vertheilt.

Die Korrektionsanstalt Uetikon am Albis erhält für's Jahr 1878 einen Staatsbeitrag von Fr. 5000.

Im Verlag von F. Schultheß ist das Probeheft eines nationalen Prachtwerkes erschienen, das sich insbesondere für Schweizer als Festgeschenk eignet, nämlich Schiller's Wilhelm Tell, illustrirt von Schwörer, enthaltend nebst zahlreichen sauberen Holzschnitten 10 prachtvolle photographische Lichtdruckbilder.

Die Sektion Zürich des eidgen. Vereins hat für die Monatsversammlung vom 6. Januar das Traktandum der „Gotthardsubvention" festgestellt.

Herr Gerold Meier von Knonau wird auf 6 Jahre weiters als Professor der vaterländischen Geschichte an der Hochschule bestätigt.

Solothurn. Donnerstag Abends kam in Olten ein 7jähriges Büblein per Schub an, das, wie die Polizeinachforschungen ergaben, seit einem Jahre sich vagabundirend herumtrieb, bald da bald dort bei guten Leuten Unterschlupf suchend. Seit Jahresfrist hatte er kein Bett mehr gesehen. Seine Mutter hatte einen Elsäßer geheirathet, dem die Heimatgemeinde des Knaben (in der Umgebung von Olten) mit einer kleinen Summe die Verpflegung desselben überbunden hatte; allein die elsäßische Gemeinde wies die Verpflichtung zurück. An diesen Fall knüpft das „Olt. Wchbl." eine beherzigenswerthe Erwägung:

„Und nun, um auf die brennende Tagesfrage zu kommen, wenn ein solches Kind, das mit 6 Jahren vagabundirend hinausgestoßen wird, das sein Lebenslang kein Wort der Liebe, der Ermahnung hört, zumeist in roher Gesellschaft in Ställen beim Vieh sich kümmerlich durch die Welt plagt, geschupft und gestoßen, bald da, bald dort von der Polizei aufgegriffen, mit Verbrechern oder Vagabunden zusammen gebracht, wenn ein solches Büblein verwildert und verlottert, in spätern Jahren zum Verbrecher wird, vielleicht durch Mord und Todtschlag seine Existenz sucht, die es sonst nicht finden kann und will, soll dann da das Henkerbeil das radikale Heilmittel sein, das solche Schäden unseres gesellschaftlichen Lebens beseitigt!? Wer möchte das glauben! So wenig man in Deutschland mit Belagerungszustand und Landesverweisung, mit Gefängniß und Polizeibrutalität die soziale Frage löst ebenso wenig wird das Richtschwert die rohen gräßlichen Verbrechen, wie wir sie in den jüngst vergangenen Wochen erlebt haben, vermindern. Da muß man die Wurzel des Uebels tiefer suchen.

— Kanonendonner verkündete gestern dem Volke des Kantons Solothurn die Wahl des Hrn. Hammer zum Bundespräsidenten.

— Nach einem Beschluß des Regierungsrathes wird mit der eidg. Abstimmung vom 19. Januar 1879 — Gotthardfrage — zugleich eine kantonale verbunden, nämlich über das Wuchergesetz und das Hausirgesetz.

St. Gallen, 10. Dezember. Die gestrige Schützengarten-Versammlung hat sich mit glänzendem Mehr gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe erklärt. (N. Z. Ztg.)

— Chur, 10. d. Die Wahl Bavier's in den Bundesrath wurde vom eben versammelten Großen Rathe durch einmüthiges Aufstehen begrüßt. Geschützdonner verkündete das freudige Ereigniß. Hoch die Eidgenossenschaft! Hoch alt fry Rhätien!

Thurgau. Am letzten Freitag wurde der Fischhändler Ott von Ermatingen in der Nähe dieses Ortes mit zerschmettertem Schädel und der Baarschaft beraubt, aufgefunden. Ein dieser schwarzen That verdächtiges, wiederholt bestraftes Subjekt ist verhaftet.

Paris, 8. Dez. Vor einigen Tagen meldeten wir von einem Diebstahl von Werthpapieren in Höhe von 300,000 Fr., der auf einem nach der Nordbahn dirigirten Packwagen der Messageries verübt worden sei. Tags darauf hieß es in einer Berichtigung der Blätter, das Objekt hätte sich nur auf 20,000 Fr. belaufen. Das war aber ein Irrthum oder vielmehr ein Spiel mit Worten. Nach den amtlichen Erhebungen sind nämlich zwei versiegelte Packete und ein Geldsack entwendet worden. Die beiden Packete waren mit 20,500 Fr. deklarirt und enthielten 700,000 Fr. in verschiedenen Titeln; der Geldsack war mit 2000 Fr. deklarirt und enthielt beinahe 100,000 Fr. Absender, also falsche Deklaranten waren — so meldet der Figaro — Niemand geringere als die Häuser Oppenheim und Rothschild. Die Gesellschaft ist ihnen jetzt natürlich nur in Höhe von 22,500 Fr. haftbar.

Lahore, 9. Dezbr. General Stewart ist gestern in Quettah eingetroffen und hat den Oberbefehl über die bei Quettah stehende Division übernommen. Eine in das Defile von Khorteck unternommene Rekognoszirung ergab, daß dasselbe nicht besetzt ist. General-Major Biddulph hat in Folge dessen Befehl erhalten, mit einer Abtheilung Truppen vorzurücken und das Defilé zu besetzen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. Dezbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

An der Zähigkeit der Eigner scheiterte auch heute noch die in Aussicht genommene Baisse, was denn auch die Käufer veranlaßte, nur das Nothwendigste anzuschaffen. Ob die immer größer werdende Zufuhr und die in der Regel geschäftslosen Festwochen nicht dennoch eine Baisse zuwege bringen, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Eine bessere Nachfrage ist auch für keine der übrigen Getreidegattungen eingetreten.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 28¼ 28½	Russ Weizen	Fr. 27¾ 28
Primaweizen	" 27¾ 28	Hafer	" 18 —20
Guter Weizen	" 27½—27½	Gerste	" 25 —28
Geringere "	" 25 —26	Roggen	" 19½—20¼
		Mais	" 19 —22
Lagereingang in voriger Woche			37,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			21,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			157,000 "

Landshut, 6. Dezbr. Der heutige Schrannenstand betrug 3551 Dh, wovon 2909 Dh verkauft wurden und 642 Dh. unverkauft blieben. Mittelpreise: Weizen 27 M. 49 Pf., gef. um 03 Pf.; Korn 20 M. 38 Pf., gef um 24 Pf; Gerste 20 M. 54 Pf., gest. um 84 Pf.; Hafer 11 M. 05 Pf., gest um 10 Pf.

Marktbericht von Langenthal vom 10. Dezb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 9. – bis 10 —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 20—25. Eier per Stück 8—8½, Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. – bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 20, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60–80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 52—56 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 –. bis 20. —. Haser Fr. 20. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 21 – bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — bis 1. 25. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. — bis 0. —, Lucerne Fr. 0 — bis 0 — Esparsette ——— Ct., Hanfsamen per 10 Liter Fr. —. —, bis —. —.

Pariser Observatorium vom 10. Dez. 1878.

Das Barometer fällt neuerdings am Ozean. Der Wind kommt aus Osten, das Wetter bleibt kalt mit Schnee.

Ausschreibung von erledigten eidg. Stellen.

Auf Grund des Bundesbeschlusses über die „Organisation und den Geschäftsgang des Bundesrathes" vom 21. Aug. abhin werden folgende Stellen bei der schweiz. Postverwaltung mit Anmeldungsfrist bis 14. Dezember nächsthin zur Bewerbung ausgeschrieben: 1) Oberpostdirektor, mit einer Jahresbesoldung von Fr. 8000. 2) Chef der Hauptabtheilung der Oberpostdirektion, mit einer Jahresbesoldung von Fr 5000—5500. Die Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich beim schweiz. Postdepartement einzureichen.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben v. Julius Rodenberg. 5. Jahrgang. Inhalt des 3 Heftes. Wilhelmine von Hillern, Und sie kommt doch! Erzählung aus einem Alpenkloster. II. — Karl Hillebrand, Die Anfänge des Socialismus in Frankreich (1830 bis 1848.) — † † †. Zur Geschichte des Socialismus in Frankreich. 1853 bis 1856. II./III. — F. X. von Neumann-Spallart. Rückblicke auf die Pariser Welt, ausstellung. III. — Bret Harte, Vier- und Siebenzig- Fünf- und Siebenzig. Die Geschichte des großen Deadwood-Geheimnisses. — Louis Ehlert, Die Familie Mendelssohn. Berliner Chronik: Karl Frenzel, Die Französische Komödie im Residenztheater. — Wilhelm Scherer, Die Schillerpreise. Literarische Rundschau: Karl Laubert, Dohm's Lafontaine-Uebersetzung. — J. E., Die Jubelausgabe von Hippel's Lebensläufen. — Th. L., Weihnachtliche Rundschau. — Literarische Notizen. — Literarische Neuigkeiten.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Andres, Heinrich, Buchbinder, von Aarau. Eingabe 28. Dez — Bremgarten. Fischbach, Leonhard, Schneiderulis von Villmergen. Eingabe 8. Januar. — Brugg. Hirt, Heinr., Pintenwirth, gew. Gemeinderath, von Villigen. Eingabe 31. Dez. — Kulm. Gloor Jak., Fabrikant, von Birrwyl, wohnhaft gew. in Reinach. Eingabe 11. Jan. — Lenzburg. Angliker, Abraham, Abrahams, Wattenmacher von Niederlenz. Eingabe 4. Januar.

Beneficium Inventarii.

Brugg. Meier, Heinrich, Peters, Branntweinhändler auf Tschupis, Gemeinde Mönthal. Eingabe 31. Dez. — Muri. Stocker, Jos., Manis von Abtwyl. Eingabe 8. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Suter, X., Resen von Freienwyl; Spörri, Gebrüder Karl und Bernhard, Wißen von Wettingen; Wiederkehr, Kaspar, Müllers von Wilrenlos; Frei, Jakob Leonz, Nesis von Oberendingen, in Baden; Baumgartner, Engelbert, auf Böndler, Gemeinde Ober-Siggenthal. — Kulm. Mauch, Jakob, Wagner, von Teufenthal. — Laufenburg. Leimgruber, Niklaus, von Herznach; Leber, Kreszenzia, Philipp, Johann Fridolin, Johanna, Adolfine und Rosina, Kinder des Johann Nepomuk Leber, von Etzgen. — Lenzburg. Lüscher, Daniel, Maurer von Seon; Nußberger, Johannes, Zweier, von Seengen; Gloor, Daniel, Daniels, Zimbers, von Seon. — Muri. Rebsamen, Nikl., Glasermathisen in Dorfmuri — Rheinfelden. Reinle, Bartholomäus, auf dem Dornhof bei Zuzgen. — Zofingen. Angliker, Johs., Taglöhner, von Gondiswyl, (Bern) in Aarburg.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 11. Dezember: Herr Dr. Zürcher: „Ueber Nahrungs- und Genußmittel, II. Theil."

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in

Quincaillerie- & Spielwaaren

einen

70 Cts. Bazar

eröffnet habe und lade zur Besichtigung meiner Artikel Jedermann höflichst ein.

Colliers	70 Cts.	Puppen	70 Cts.
Schleppenhalter	70 „	Puppenköpfe	70 „
Uhrketten	70 „	Kehrbesen	70 „
Muffhalter	70 „	Kegelspiele	70 „
Broches	70 „	Baukasten	70 „
Medaillons	70 „	Zinnfiguren	70 „
Garnituren	70 „	Zusammensetzspiele	70 „
Aufsteckkämme	70 „	Würfelspiele	70 „
Kopfnadeln	70 „	Lotto	70 „
Damengürtel	70 „	Dörfer	70 „
Knabengürtel	70 „	Hühnerhöfe	70 „
Fächer	70 „	Schäferei	70 „
Musikmappen	70 „	Küchengeräthe	70 „
Briefmappen	70 „	Archen	70 „
Portemonnaies	70 „	Wunderkneuel	70 „
Cigarrenetuis	70 „	Körbchen	70 „
Portefeuilles	70 „	Trompeten	70 „
Waschtabellen	70 „	Hörner	70 „
Photographierahmen	70 „	Clarinette	70 „
Lampenunterlagen	70 „	Säbel	70 „
Plumeaux	70 „	Gewehre	70 „
Meubelklopfer	70 „	Peitschen	70 „
Putzfelle	70 „	Wagen	70 „

2c. 2c. 2c. 2c.

Ferner empfehle noch zu geneigter Abnahme **Christbaumverzierungen, Wachskerzchen, Kerzenhalter,** sowie

Tafel- & Caffeeservices in Zinn & Porzellan.

Eine Parthie ältere Spielwaaren erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

R Ritter-Stahl, Rathhausgasse Nr. 21.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle folgende preiswürdige Artikel:

Kinderpelzchen in weiß, grau, braun und schwarz von Fr 1. 20 bis Fr. 5. —

Pelzschlupf von Frkn. 5. bis Frkn. 7.

Kinderhüte garnirt von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.

Puppenhüte,	Damencravatten, grosse Auswahl,
Capuchon, Bachelique,	Kragen & Manchetten,
Kleidchen in Filz,	Negligé-Hauben,
Regenmäntelchen,	Glacé- & Winterhandschuhe,
Schürzen in Panama & Leinwand,	Schleier,

Paletôt, Jacken, Regenmäntel, Unterröcke, Morgenkleider erlasse zu reduzirten Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Meine sämmtlichen Artikel:

Handschuh-, Weiß- & Modewaaren

anerbiete ich von heute an bis über die Festzeit **zum Ankaufspreise.**

Aarau, den 11 Dezember 1878.

I. Vonwiller, Kronengasse.

Schuhhandlung Bräutigam.

Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe,** sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen.

Zu Festgeschenken empfehle bestens:

Eine große Auswahl in

gepolsterten Möbeln jeder Art,

Korbmöbel von Rohr, als: **Fauteuils, Stühle, Kindersessel, Blumentische & Puffs.**

Gemalte Storren (Rouleaux) von Fr. 2. 50 — Fr. 20. das Stück.

Vorhang- & Storrengarnituren.

Zur Ausfertigung von **Broderie-Arbeiten** stelle die billigsten Preise und sichere geschmackvolle Ausführung zu.

O. Siebenmann, Tapezierer,

Bahnhofstraße 568 a.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**	von Fr. 12. — an,
„ „ **Mannsschuhe**	„ „ 8. — „
„ „ **Frauen**	„ „ 5. — „
„ **Knaben- & Töchtern**	„ „ 3. — „
Kleine **Kinderschuhe**	„ „ 1. — „
Gesohlte **Nestelstiefel** für Frauen & Töchtern	„ „ 2. — „
Holzböden mit Pelzfutter	„ „ 2. — „

Ungesohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Unterzeichnete haben zum kommissionsweisen Verkauf

an Hand und empfehlen zu gefl. Abnahme:

Roussillion 1876	à Fr 63. —	per Hectoliter.
Narbonne	„ „ 56. —	
Vin rose (Schiller)	„ „ 53. —	
Picardan vieux blanc	„ „ 64. —	
Picpoul	„ „ 52. —	
Verschiedene Sorten **franz. Roth- u. Weisswein**	à Fr 40 à 50 —	
Spanischer Rothwein Alicante	à Fr. 65 —	
Span. Rothwein sec	„ 60. —	
Markgräfler 1868	à Fr. 100. —	
Tyroler Rothwein	à Fr 50 —	

Hochfeine Weine als:

Marsala	à Fr. 34. —	pr. Fässchen von ca. 16 Liter.
Xeres	„ „ 35. —	
Lagrimas	„ „ 36. —	
Oporto	„ „ 36. —	
Malaga Nr. 5	„ „ 37. —	
dto. „ 4	„ „ 47. —	

Rhum martinique à Fr. 2, 25 per Liter

Consumzoll zu Lasten des Käufers — gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Empfehlenswerthes Festgeschenk
für die schweizerische Jugend.

Schweizer-Geschichte
in Bildern.

Volks-Ausgabe in 40 Blatt quer Folio.

Preis Fr. 8. — (Verlag der J. DALP'schen Buchhandlung [K. Schmid] in Bern.)

Französische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft des „Phönix".

In der am 7. November abgehaltenen Generalversammlung der Actionäre wurde derselben der mit 30. Juni 1878 abgeschlossene Geschäftsbericht des I. Semesters 1878 vorgelegt und auch einstimmig gutgeheißen.

Diesem Bericht zufolge betrugen die am 30 Juni 1878 laufenden Versicherungen die Summe von Fr. 9.5 9,648,596. —

Seit dem Entstehen der Gesellschaft, nämlich seit 1819 bis zum 30. Juni 1878 hat dieselbe an 176,254 Versicherte für Brandschäden Fr. 160.799,541. 16 bezahlt.

Während dem I. Semester 1878 haben die Versicherungen um 35 Millionen zugenommen; dem Reservefonds wurden Fr. 104,896 09 als Vermehrung zugewiesen.

Im Vergleich mit dem Rechnungsabschluß vorigen Jahres stellt sich die Situation wie folgt:

	30. Juni 1877.	30. Juni 1878.
Eingezahltes Actien-Capital	Fr. 4,000,000. —	Fr. 4,000,000. —
Reservefonds	„ 5.395,103. 91	„ 5,500,000. —
Prämien vom laufenden und der darauffolgenden Jahre	„ 49,542,971. 46	„ 50,308,859. 68
	Fr. 58,938,075 37	Fr. 59,808,859. 68

welche finanzielle Garantieen neben der bekannten Loyalität der Gesellschaft den Versicherten alle Beruhigung darbieten.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden, Blitzschlag** und **Explosionen** zu billigst gestellten **fixen** Prämien:

Gebäude aller Art (wo die Gesetze es gestatten), Brücken, Wälder und andere durch Feuer zerstörbare Immobilien.

Ferners:

Alle beweglichen Gegenstände, wie häusliches und industrielles Mobiliar, Waaren, Maschinen, Geräthschaften, Vorräthe und Ernte-Erzeugnisse aller Art, Vieh 2c.

Die Versicherungen können nach Wunsch für **ein** oder **mehrere** Jahre abgeschlossen werden, im letztern Fall mit dem Vortheil eines Freijahrs, wenn die ganze Prämie zum Voraus bezahlt wird.

Vorkommende Brandschäden werden **prompt** reglirt und die Entschädigungssummen **baar** bezahlt.

Für Versicherungen beliebe man sich an die Unterzeichneten zu wenden, bei welchen Antragsformulare unentgeldlich bezogen werden können und die zu jeder weitern Auskunft gerne bereit sind.

Aarau, 30 November 1878.

Der Hauptagent:
F. Fricker-Wirz.

Laufenburg: Franz Zürni, Maler.	**Rheinfelden: M. Seiler,** Verwalter.
Lenzburg: J. Ernst-Härri, Cassier.	**Scherz: Meyer,** Rechtsagent.
Reinach: Fr. Wirz, Schreiner.	**Zofingen: E. Ringier.**

Herren- & Damen-Kleiderstoffe jeder Art; Châles;

Damen-Confection; fertige Herren- & Knaben-Kleider,

sämmtliche zu ermäßigten Preisen

Aeltere Stoffe, Châles, Fichus, Resten

zu jedem annehmbaren Angebot gegen Baar!

Reelle und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens

R. Graf-Morath.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich die käuflich erworbene **Säge** (zur Aarenbrücke) in **Nieder-Gösgen** allernächst der Station Schönenwerth neu reparirt und in guten Stand gestellt habe, empfehle ich mich als

Säger

bestens, und werde von dato an auch aller Arten **Laden, Latten, Gypslatten** und **Bauholz,** auch **Schwarten, Rinde & Sagspähne** zu verkaufen haben. Bestellungen von Bauholz auf Holzlisten werde schnellstens besorgen; prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Nieder-Gösgen, im Dezember 1878. **Hermann Erb,** Säger.

Leichen-Anzeige.

Nr. 100.

Donnerstag den 12. Dez. 1878 Mittags 11 Uhr wird beerdigt: Frau Wittwe **Rosina Häßig**, Schleifers, von Aarau; alt 66 Jahre, 9 Monate und 24 Tage. — Leidabnahme: Hammer Nr. 184.

Leichen-Anzeige.

Nr. 101.

Freitag den 13. Dez. 1878, Mittags 11 Uhr wird beerdigt: **Joh. Ludwig Wydler**, Kürschner, von Aarau; alt 69 Jahre, 2 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Stadtmusik.

Heute, punkt 8 Uhr, Hauptprobe.

Alle, auch die Schlaginstrumente!

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Ballotage.

Sängerbund.

Im Saale zum Rößli Probe.
Das Erscheinen Aller ist Ehrensache

Frisch erhalten:

Grosse Spanische Orangen,
Messina Citronen,
Sicilianische Haselnüsse,
Mandeln & Haselnusskernen,
Orangeat & Citronat,
Malagatrauben, Tafelfeigen,
Bordeau Zwetschgen

empfiehlt zu billigen Preisen
Eduard Eggen.

Zu kaufen gesucht:

Ein großer Stoßschlitten.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Puppenstube**, eine **Puppenwiege** und ein **Kindertischchen** mit Stühlchen in Nr. 231.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

bei **R. Rothpletz**, Metzger.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 266, sogleich zu beziehen

Zu verkaufen:

Zwei **Kleider** für Confirmanden um billigen Preis, bei **Ulr. Ehrsam**, Schneider, Nr. 631, Igelweid.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine gewandte **Köchin**, die auch die Gartenarbeit versteht.

Guten alten

Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Für Fr. 50

ein schön und solid gearbeitetes

CANAPÉ

bei **E. Strub**, Tapezierer, Milchgasse 73.

Ital. Maisgries

empfiehlt billigst
El. Haßler-Wanger.

Wäsche-Stempel

und **chem. Tinte** empfiehlt zur gefl. Abnahme **A. F. Müller,**
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse

NB. Bestellungen auf **Schablonen** aller Dimensionen, **Firmastempel** (mech. und Handstempel), welch letztere sich auch als Festgeschenke eignen, werden prompt besorgt. Muster und Probeabdrücke von Stempeln können eingesehen werden.

Brunnen-Reparaturen.

Den Brunnen-Inhabern von städtischen Brunnenleitungen wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß bezügliche Reklamationen im Lokal der Stadt-Polizei, in die besonders hiefür aufgelegte Liste eingetragen werden können.

Aarau, den 3. Dezember 1878.
Die Bauverwaltung.

Leihbibliothek

von J. J. Christen in Aarau.

Der **7. Nachtrag** zum Haupt-Katalog, enthaltend die Anschaffungen von 1878 in deutscher, französischer und englischer Literatur ist soeben erschienen und wird gratis abgegeben. Bei diesem Anlaß wird die Leihbibliothek den Freunden einer guten Lectüre bestens empfohlen, namentlich mit Hinweisung auf die dießjährigen neuen Anschaffungen.

Ausverkauf.

Da ich beabsichtige mein Reisegeschäft aufzugeben und in Folge dessen mein bedeutendes Waarenlager zu reduziren, erlasse ich

meine sämmtlichen Waaren

zu sehr herabgesetzten Preisen.

In Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist mein Lager auf's Reichhaltigste assortirt und ich bitte meine verehrten Gönner sich von der Auswahl und den billigen Preisen zu überzeugen.

A. Bolliger-Hofer.

Gentiane (Jenzenen) & Wachholder (Reckholder)

als bestes Hausmittel gegen Unterleibsverkältungen in anerkannt guter Qualität ist zu beziehen (in beliebigem Maaß) bei
Aug. Brunnhofer-Meder,
Restauration Halden, Aarau.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

geeignet:

Stramin-Stickereien, als: **Canapée-Kissen, Teppiche, Schemel, Etagèren, Fußbänke, Pantoffeln, Hosenträger, Gürte, Glockenzüge** und Anderes mehr.

Feine Holzwaaren: Rauch-Service, Rauchtische, Schreibzeuge, Leuchter, Lesepulte, Visitenkarten-Schaalen, Fußbänke, Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.

Schlüpfli & Pelzli für Kinder, **Damen-Kragen & Manchetten,** das Neueste in **Lavallièren, Tüllbarben, Glacé-Handschuhe, Panama-Schürzen & Schleier.**

Teppiche unter Tische in Cocos, **Bett- & Sopha-Vorlagen** von F. 2 80 bis Fr. 14., u. **Tisch-Teppiche** in Tuch, Reps, Gobelin und Leinwand.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
Frau Murset.

Habe es mir angelegen sein lassen auf

N Châles **E** Damenkleiderstoffe **U** Flanelle **J** Merinos **A** Baumwoll-Waaren **H** Tuch & Buckskins **R** Regenmäntelstoffe

mein großes Waarenlager in jedem Artikel auf's Reichhaltigste zu assortiren, und lade das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung nun ein, seine Einkäufe bei mir zu machen, da sämmtliche Artikel zu erstaunlich billigen Preisen angesetzt sind. —

Resten, für jeden Stand, worunter Vieles zu ganzen Kleidern passend, sowie eine Menge Sachen, welche sich zu **Wohlthätigkeitsgaben** besonders eignen, werden zu ganz besonders reduzirten Preisen abgegeben.

Die außerordentliche **Preisherabsetzung** läßt erwarten, daß die **Resten** sehr schnell vergriffen werden.

Adolf Dreifuß zur Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung.

In Aarau wird beabsichtigt die geruchlose **Grubenentleerung** einzuführen, für den Fall, als sich eine genügende Anzahl Abnehmer für die Jauche melden würden.

Die Anschaffung und der Unterhalt der Pumpen, Schläuche und andern hiezu nöthigen Apparate würde besorgt, ebenso würde die nöthige Mannschaft zum Entleeren der Gruben und Füllen der Fässer gestellt.

Die von den Abnehmern zu liefernden Fuhrwerke müßten mit 8—10 Saum haltenden Fässern versehen sein und Letztere so gebaut, daß sie der Luftentleerung entsprechen.

Die Entleerung der Gruben, sowie die Abfuhr könnte in den gewöhnlichen Tagesarbeitsstunden geschehen.

Reflektanten sind gebeten von den Bedingungen und Vertragsformularen auf dem Bureau des Unterzeichneten (städt. Rathhaus, 3. Stock) Einsicht zu nehmen, wo auch Uebernahmsofferten entgegen genommen werden.

Aarau, im Dezember 1878.

Für die Kommission zur Einführung der geruchlosen Grubenentleerung:
A. Gonzenbach, Ing.

Landvergütung i. Reiswellen.

Da der Vorrath reicht, so können nun auch für die **Landvergütungen pro 1879** noch **dürre Reiswellen** aus dem Werkhausmagazin abgegeben werden. Wer dieselben zu beziehen wünscht, wolle sich bis 12. dies, in eine Liste auf der Polizeiwachtstube einschreiben.

Die Forstverwaltung.

Zum Ausleihen:

Zwei freundliche, möblirte **Zimmer**, mitten in der Stadt. Auf Mitte Dezbr. beziehbar.

Zu verkaufen:

Einige ganz neue complet aufgerüstete

schöne Betten;

wegen Mangel an Platz zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** sammt Zubehör, in Nr. 122. Pelzgasse, sofort zu beziehen.

Frisch erhalten:

Züri-Dirgeli,

Honiglebkuchen, sowie schöne **Citronen.**
Geschwister Hemmeler.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Freitag den 13. d.,** Nachmittags 1 Uhr, beim Werkhaus: ca. 2000 Stück

dürre Reiswellen

und nachher: im Scheibenschachen, beim Scheibenstand: ca. 2000 **Durchforstungswellen.** Zufuhr franko. Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Die Forstverwaltung.

Im **Lagerhaus Aarau** werden **gute rothe**

Elsäßer-Kartoffeln

à **F. 9. 50 per 100 Kilo** ausgewogen.

Anzeige.

Die **Waldfeldsteigerung** über die Abtheilung bei'm **„steinernen Tisch" im Gönhard** ist genehmigt, nicht aber diejenige über das Waldfeld auf dem **Bauholzschlag 1877/78 ob der Goldern,** am Distelberg, über welches später eine **zweite Versteigerung** stattfinden wird.

Aarau, am 9. Dezember 1878.
Die Forstverwaltung.

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in ganz gutem Zustande befindliche kleine

Hobelbank.

Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Frisch erhalten:

Extra feine

Basler-Leckerli

Alb. Fisch-Vogt.

Photographie.

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, empfehle nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gyst, Photograph in Aarau.

Unterhosen & Unterleibchen

von Fr. 1. 20 an per Paar und per Stück empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Im Verlag von **Georg Frobeen & Cie. in Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie auch **durch die Expedition dieses Blattes** zu beziehen:

Jahrbuch
für die
Schweizerische Jugend
herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.

10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg. cart.
Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben nur das Beste gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch **im eigenen Lande** gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Für Architekten.

Eine zuverlässige

Bauaufsicht

über einen Neubau wird gesucht.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehör, eingemachter Laube und Antheil Garten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln, per ½ Kilo à 85 Cts., bei
F. Gloor-Siebenmann.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung, bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 294.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 12. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Stzg. v. 11.

Der Nationalrath validirte die nicht angefochtene Wahl des Hrn. Oberförster Ryniker, welcher im 36. Wahlkreise (Aargau) in den Nationalrath gewählt worden ist.

Es behandelte der Nationalrath hierauf die Eingabe der „Société intercantonale des industries du Jura."

Dieselbe wünschte eine Abänderung des Posttarengesetzes in dem Sinne, daß für Fahrpoststücke, welche weder an gegebenem Werth Frkn. 100, noch an Gewicht 1 Kilogramm übersteigen, folgende Taxen bezogen würden: 15 Cts. in einem Rayon von 10 Kilometern, 20 Cents. auf eine Entfernung von mehr als 10, bis 100 Kilom.; 40 Cts. für Entfernungen über 100 Kilometer; während die dermaligen gesetzlichen Taxen für Fahrpoststücke bis 100 Fr. Werth und 5 Kilog. Gewicht betragen: in einem Rayon von 25 Kilometern in gerader Linie 20 Cts., außerhalb dieses Rayons 40 Cts.

Der Bundesrath hatte beantragt, auf dieses Gesuch um weitere Herabsetzung der internen Fahrposttaxen nicht einzutreten. Der Ständerath war diesem Antrage bereits im Juni beigetreten.

Die Commissionsmehrheit, für welche Herr Bucher Bericht erstattete, beantragte nicht einzutreten. Diesen Antrag unterstützten die Herren Weck und Scherer. Für die Commissionsminderheit rapportirte Hr. Grosjean, den die HH. Philippin und Pictet sekundirten, diese verwendeten sich im Sinne der Petitionäre.

Mit 51 gegen 46 Stimmen trat der Nationalrath dem Beschlusse des Ständeraths bei und beschloß nicht einzutreten.

Es begann nun Hr. Philippin seine allgemeine Berichterstattung über das Budget.

An der Eintretensfrage über das Budget betheiligten sich heute die HH. Philippin, Keller, Cheneviere, Bucher und Hammer.

Hr. Philippin legte namentlich Gewicht darauf, daß die Zölle nicht erhöht werden. Es solle dies namentlich wegen der Grenzbevölkerung nicht geschehen, denen man nothwendige Lebensbedürfnisse schwer vertheuere. Der neue Zolltarif werde jedenfalls vor 1880 nicht in Kraft treten. Nach den bösen Erfahrungen der letzten Jahre habe die Commission geglaubt, die Zolleinnahmen nach dem bestehenden Tarife um 500,000 Frkn. reduziren zu sollen. Deßhalb sei man aber auch angewiesen, möglichst zu sparen. Hr. Keller sprach sich so ziemlich im selben Sinne aus. Hr. Cheneviere möchte die Schuld in eine 4%-Rente umwandeln. Er sprach sich als Anhänger des Freihandelsprinzips gegen eine Erhöhung der Zölle aus. Hr. Bucher stellte an den Bundesrath die Frage, ob er nicht gewisse Artikel des Zolltarifes jetzt schon in Kraft treten lassen könnte? Hr. Hammer ist der Ansicht, daß die Zolleinnahmen mit den Ausgaben Schritt halten und kein Ausfall gegen früher zu befürchten sei. Der neue Tarif werde schwerlich vor 1880 in Kraft treten können.

Hr. Feer-Herzog ist der Ansicht, es handle sich vor Allem aus darum, zu untersuchen, welche Artikel in unserm Zolltarife von den Verträgen, die wir mit auswärtigen Staaten eingegangen sind, nicht berührt werden. Es gebe eine erhebliche Reihe solcher Artikel. Das einzige und das nächste Mittel, das Defizit unseres Bundeshaushaltes zu decken sei, jene Artikel mit der Zolltaxe zu belegen, welche der neue Tarif gestatte. Die Erhöhung dieser Artikel dürfte dem Bunde nach der Ansicht des Redners gegen 1 ½ Mill. eintragen. Es sei aber dem Bundesrathe hierin zutrauensvoll freie Hand zu lassen, denn hierüber zur Zeit gefaßte Beschlüsse könnten im Auslande theilweise unrichtig beurtheilt werden und die Verhandlungen, die gegenwärtig über die neuen Verträge gepflogen werden, stören.

Damit war die allgemeine Berathung über das Budget geschlossen.

Auf den Antrag von Hrn. Philippin kam der Nationalrath auf seine Abstimmung in Betreff der Abänderung der Posttaxen zurück und beschloß mit 55 gegen 22 Stimmen nach dem Antrage des Hrn. Bundesrath Scherer, den Bundesrath einzuladen, die Frage zu prüfen, ob der 2. Satz des Art. 19 in (Erweiterung des Rayons) in ausgedehnterem Maße als bisher zur Anwendung zu bringen sei.

Ständerath. (Korresp.) Der Rath hat am 11. ds. die Vervollständigung und Versicherung der Triangulation im eidgen. Forstgebiet in Berathung gezogen. Die Anträge des Bundesrathes wurden nach einer kurzen Diskussion, an welcher sich Hold, Herzog, Hertenstein und Schaller betheiligten, angenommen. Dieselben bestimmen im Wesentlichen: Der Bundesrath wird beauftragt, durch das eidg. Stabsbureau die Berichtigung, Vervollständigung und Versicherung der Triangulation innerhalb des eidgen. Forstgebietes vornehmen zu lassen. Dafür wird ein jährlicher Kredit von 15,000 Fr. ausgesetzt. Die Kantone werden für die unveränderte Erhaltung der Versicherung der Dreieckpunkte auf ihrem resp. Gebiet verantwortlich erklärt. Wo Dreieckpunkte auf der Grenze verschiedener Kantone liegen, lastet die Verantwortlichkeit auf den angrenzenden Kantonen gemeinschaftlich.

Der bundesräthliche Bericht betr. die eingelangten Referendumsbegehren in Betreff des Militärsteuergesetzes wurde genehmigt. Es sind nur 5513 gültige Unterschriften eingelangt.

In Betreff des Bundesbeschlusses über den Bezug von Kanzleigebühren stimmte der Ständerath dem Nationalrathe mit der Ausnahme bei, daß die eidg. Gebühr für Erwerbung eines schweizerischen Bürgerrechtes von Fr. 50 auf Fr. 20 reduzirt wurde. Außerdem soll entgegen dem Nationalrath der Beschluß dem Referendum unterliegen.

Schließlich ratifizirte der Ständerath noch das neue Abkommen mit Oesterreich-Ungarn betr. den Fahrpostverkehr.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 10. ds.

Auf Grund der Rechnungen über die Arbeiten an der Juragewässerkorrektion auf Bernergebiet, wird der Regierung von Bern als 21. Abschlagszahlung auf den durch Bundesbeschluß vom 25. Juli 1869 bewilligten Bundesbeitrag von Frkn. 4,340,000 die Summe von Frkn. 114,455. 23 verabfolgt, die Baukosten betragen auf 30. Sept. dieses Jahres zusammen Fr. 8,740,630. 07. Auf den Bundesbeitrag sind mit Inbegriff der heutigen Zahlung bisher Franken 3,793,433. 45 geleistet worden.

Da die Referendumsfrist für das Bundesgesetz betr. Reiseentschädigungen vom 16. Aug. d. Jhs. mit dem 29. v. Mts. unbenützt abgelaufen ist, wird das Gesetz als in Kraft getreten und mit 1. Januar 1879 vollziehbar erklärt.

r

Nachdem am 4. dies die Ratifikationen de Handelskonvention zwischen der Schweiz und Rumänien vom 30. März v. Jhs. von den Gesandtschaften der beiden Staaten in Wien ausgewechselt worden sind, ist die Konvention gemäß Art. 6 am 4. d. Mts. auf die Dauer von 7 Jahren in Kraft getreten.

Art. 29, Abs. 2 des Eisenbahngesetzes bestimmt:

„Es soll auf Einführung eines gleichartigen (des amerikanischen) Wagensystems für die Personenbeförderung Bedacht genommen werden. Der Bundesrath wird ermächtigt, Bestimmungen zu treffen, welche den allmähligen Uebergang zu einem solchen System verwirklichen."

Das Eisenbahn-Departement hat sich bezüglich Ausführung dieser Gesetzesvorschrift mit den Direktionen der Westschweizerischen Bahnen, der Simplonbahn, der Jura-Bern-Luzern-Bahn, welche dermalen noch etwa 300 Coupé Wagen nach englisch-französischem System besitzen, in's Einvernehmen gesetzt. Auf Grund der bezüglichen Verhandlungen wird nun vom Bundesrath beschlossen:

1. In Anbetracht, daß laut Zusicherung der betheiligten Verwaltungen, keine Personenwagen nach französischem oder englischem System (Coupé-Wagen) mehr neu angeschafft werden sollen und daß unter diesen Umständen angenommen werden kann, daß in einer Zeit von 20 Jahren die im Park der schweizer. Eisenbahnen sich befindlichen Wagen dieses Systems größtentheils zur naturgemäßen Ausrangirung gelangen werden, ist von der Festsetzung eines absoluten Endtermins für diese Ausrangirung zur Zeit abzusehen.

2. In Zügen mit Wagen beider Systeme hat die Gruppirung soweit thunlich nach dem System zu geschehen.

3. Während der Fahrt soll sich die Benutzung der Trittbreter der Coupé-Wagen durch das Zugspersonal auf das unumgänglich nothwendige beschränken und ist die Billetkontrolle für diese Wagen demgemäß einzurichten.

— In Folge einer Motion von Ständerath Brosi hat der Bundesrath im Juni dieses Jahres den Auftrag erhalten, der Bundesversammlung Bericht und Antrag zu hinterbringen über die Frage, wie die Kranken- und Unterstützungskassen der Eisenbahngesellschaften, sowie die Baarkautionen ihrer Angestellten für den Fall eines Konkurses sichergestellt werden können. Dieser Bericht des Bundesrathes ist soeben erschienen. Das bezügliche Vermögen beträgt für das Jahr 1878 zusammen Fr. 2,795,908. Die hinterlegten Baarkautionen belaufen sich auf Fr. 1,330,652. Das Bundesgericht stellt auf Ansuchen der Bundesversammlung ein detaillirtes Gutachten in Aussicht, erklärt aber jetzt schon, daß nach dem bestehenden Rechte die Kranken-, Unterstützungs- und Pensions-Kassen als durchaus gesichert betrachtet werden dürfen, wenn dieselben von dem allgemeinen Vermögen der Gesellschaft in erkennbarer Weise ausgeschieden sind, daß aber im entgegengesetzten Falle die Gesellschaft einfach als Schuldnerin erscheint und jene Kassen sich lediglich in die Reihe der gewöhnlichen Forderungen zu stellen hätten. Der Bundesrath seinerseits ist der Ansicht, daß gegenwärtig eine wirkliche Gefahr für die fraglichen Kassen zwar nicht vorhanden sei, daß aber dennoch grundsätzlich zur Beruhigung der interessirten Bahnangestellten die Vermischung dieser Gelder mit dem Vermögen der Gesellschaften radikal aufhören müsse.

Bern. (Korr. v. 11. d.) Die radikal-demokratische Gruppe erläßt folgende Erklärung:

„Es ist in den letzten Tagen das Gerücht herumgeboten und auch durch die Presse verbreitet worden, die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung habe der ultramontanen Partei einen Kompromiß anerboten, nach welchem die Unterstützung der Kandidatur des Herrn Weck-Reynold für die Bundesrathswahl unter der Bedingung zugesagt worden wäre, daß von ultramontaner Seite für zwei neue Mitglieder der Linken gestimmt werde.

Die eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß Hr. Weck-Reynold selbst dieses Gerücht, welches jeder Grundlage entbehrt, in Umlauf gesetzt hat, ohne sich auf Jemanden berufen zu können, der ihm bezügliche Mittheilungen gemacht hätte.

Wir weisen die Insinuation, als ob von irgend Jemandem aus unserer Gruppe mit den Ultramontanen in Betreff der Bundesrathswahlen unterhandelt worden sei, zurück, und fordern Jedermann, der eine gegentheilige Mittheilung zu machen im Falle ist, auf, diejenigen Personen zu bezeichnen, von welchen behauptet wird, daß sie angesprochen worden seien, oder Unterhandlungen haben anknüpfen wollen.

Bern, den 10. Dezember 1878."

Unterzeichnet sind: Frei, Philippin, Cornaz und Stößel.

Aargau. Die Gerichtssuppleantenwahl im Bezirk Zurzach kam auch am Sonntag nicht zu Stande. Das absolute Mehr betrug 1253 Stimmen. Hr. Fürspr. v. Schmid machte 1211, Hr. Hauser 667 und Hr. Spühler 411 Stimmen.

— Die aargauische historische Gesellschaft wird am 27. Dez. ihre Jahresversammlung zu Baden abhalten. Die Verhandlungen und Vorträge finden im dortigen Rathhaussaale statt.

— Aarau. Gestern Morgen ist die Gattin des Herrn Nationalrath Haberstich gestorben. Die Nachricht von dem Tode der im besten Alter stehenden und vor wenigen Tagen noch anscheinbar gesunden und rüstigen Frau hat allgemeine Theilnahme hervorgerufen.

— Zum Direktor des Bades Schinznach wurde unter vielen Bewerbern Hr. Amsler von Schinznach, d. Z. Gerant eines Clubbhauses in England, gewählt.

— Lenzburg. Die Sammlung von Aktien zur Errichtung einer Suppenanstalt und Beschaffung von billigern Lebensmitteln ergab das schöne Resultat von über 2600 Fr. in Aktien, dazu einen Beitrag à fonds perdu von Fr. 200.

Bern. Das Zentralkomite des schweizerischen Juristenvereins hat für das laufende Geschäftsjahr die Ausschreibung folgender Preisaufgaben beschlossen: 1) Es soll die bundesrechtliche Praxis in Konkursfällen, wo der Fallit Domizil in mehreren Kantonen hat, kritisch dargestellt werden. 2) Es sollen Vorschläge zur Regelung dieser Frage in einem Bundesgesetz über Betreibung und Konkurs formulirt und begründet werden. Für die Lösung ist ein erster Preis von Fr. 300 und ein zweiter von Fr. 200 ausgesetzt, und es sind die daherigen Arbeiten in einer der 3 Landessprachen bis Ende Mai 1879 dem Präsidenten Hrn. Prof. König in Bern einzusenden.

— Der „Hdls.-Cour." berichtet: In der diesjährigen, am 25. Nov. in Bern stattgehabten Versammlung der Oberstdivisionaire zur Besprechung der in der Armeeverwaltung nothwendigen Verbesserungen wurde in eindringlicher Weise aufmerksam gemacht, daß trotz der bisherigen allgemeinen Gewehrinspektion in den Gemeinden und dem verordnungsgemäß eingeschlagenen Verfahren gegen nachlässige Gewehrtragende der Zustand der Waffen als bedenklich erscheinen müsse; es sei daher, so meinten die Divisionäre, unerläßlich, daß die Art. 155 und 156 der Militärorganisation zum Vollzug gebracht werden, sei es von vorneherein auf dem Wege der Verordnung, also des Obligatoriums oder vorerst versuchsweise durch Anregung und Begünstigung von freiwilligen Depots in den Gemeinden oder für größere Umkreise, in der Meinung, daß bei letztgenanntem Vorgehen auch die Divisionäre den kantonalen Behörden möglichst zur Seite stehen würden.

— Der flüchtige Notar Jolidon von Delsberg wurde bei einem ultramontanen Freunde in Courbon verhaftet. Sein Falliment soll für die Gegend eine wahre Kalamität sein.

Zürich. (Korr.) Der gemischte Chor gibt nächsten Sonntag ein großes Konzert, das durch die Aufführung des „Liedes von der Glocke", komponirt von Max Bruch, einen Hauptreiz erhält.

Die Bewegung wegen Abschaffung des Art. 65 der Bundesverfassung, welche in den Kantonen Schaffhausen und St. Gallen sich fortpflanzt, scheint dagegen im Kanton Zürich wenig Boden zu gewinnen; man findet mit Recht, daß jetzt schon an den Bestimmungen der Verfassung von 1875 gerüttelt — soviel hieße als All' und Jedes in Frage stellen — und man so in's Fahrwasser der vollen Reaktion hineinbugsirte.

Von 1873 bis incl. 1877 vermehrte sich der Kataster der Häuserassekuranz um 144,?27,775 Fr., Ende 1877 betrug die Gesammtkatastersumme Fr. 539,319,355. Im Jahr 1877 mußten in 102 Fällen Fr. 449.107 an Brandschaden vergütet werden = 78,11 % von der Brandassekuranz-Steuer. Der Netto-Ertrag der Staatsfinanzen vom Salzhandel war 1877 Fr. 121,417.

Im Schuljahr 1877/78 bestanden im Kanton 29 Kleinkinderschulen mit 29 Lehrerinnen und durchschnittlich 1750 Zöglingen. Die Zahl der Fortbildungsschulen ist auf 98 gestiegen, im Sommer mit 1820, im Wintersemester mit 2500 Schülern. Sekundarschulen waren 83 mit 145 Lehrern und 2816 Knaben und 1488 Mädchen. An die Besoldung der Sekundarlehrer zahlt der Staat Fr. 216,581. Die Thierarzneischule war von 33 Zöglingen besucht. Das Lehrerseminar in Küßnacht hatte am Schluß des Schuljahres 167 Zöglinge (dabei 18 weibliche); die Lehramtsschule zählte 42 Kandidaten und 20 Zuhörer; die Kantonsschule 243 Gymnasiasten und 141 Industrieschüler.

Am 1. Dezbr. ist im Kinderspital Hottingen (eröffnet Januar 1874) das 1000ste Kind aufgenommen worden.

Luzern. Am 10. dies Abends ungefähr halb 8 Uhr brannte die schöne, große Scheune des Hrn. Xaver Huber in der Schwerzlen, einem einsamen Gehöfte fast auf der höchsten Stelle des Inwiler-Berges, ab. Das Feuer griff so schnell um sich, daß sämmtliche Fahrhabe sowie 7 Kühe und 2 Rinder ein Raub der Flammen wurden, nur 2 Pferde und 2 andere Stück Vieh konnten gerettet werden. (Vaterl.)

Solothurn. Fünf Abgeordnete der katholischen Pfarrgemeinde Olten waren letzter Tage in Bern, um Bischof Herzog zur Uebernahme der erledigten Pfarrei Olten zu bewegen. Dieselbe ist für Olten erfolglos geblieben, indem Hr. Bischof Herzog mit Rücksicht auf das bischöfliche Amt, seine Lehrthätigkeit an der katholischen Fakultät, endlich mit Rücksicht auf die Gemeinde Bern und die eidgen. und kantonalen Verhältnisse ein Verbleiben an seiner Stelle für nöthig erachtet.

— Schönenwerd. Zum Zwecke der Straßenbeleuchtung sind hier bereits Fr. 1600 freiwillige Beiträge gesammelt, mit welcher Summe nicht nur die Erstellungskosten der Laternen bestritten, sondern auch ein Fond zur theilweisen Deckung der Beleuchtungsspesen gebildet werden kann. Erfreulich ist bei diesem Unternehmen die allgemeine Betheiligung der Bevölkerung.

Freiburg. Das Anleihen der Stadt Freiburg im Betrag von Fr. 2,700,000 ist von einem Bankkonsortium der Westschweiz übernommen worden.

In Genf starb letzten Sonntag, 65 Jahre alt, Hr. Eduard Pictet-Prevoit, Chef eines der ersten Bankhäuser der Stadt und, wie sein verstorbener Bruder Jules Pictet-de la Rive, in vielen städtischen und kantonalen Aemtern thätig.

Dresden, 10. Dez. Das einflußreichste Organ der Sozialdemokratie in Sachsen, die Dresdner Volkszeitung, ist von der hiesigen Kreishauptmannschaft auf Grund des Sozialistengesetzes verboten worden.

Kopenhagen, 10. Dezbr. In der heutigen Sitzung des Folkethings wurde ein Dekret des Königs verlesen, durch welches das Folkething aufgelöst wird. Die Auflösung wird begründet mit der Erklärung, daß die Art und Weise, in welcher das Folkething die Regierungsvorlage betreffend die der Insel St. Croix zu gewährende Anleihe behandelt habe, beweise, daß die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Folkething nicht mit Nutzen fortgesetzt werden können.

Versailles, 10. Dez. Die Deputirtenkammer erklärte die Wahl des Unterstaatssekretärs im Ministerium des 16. Mai, Reille, für ungültig.

— Die französische Abgeordnetenkammer hat den zwischen Frankreich, Belgien, Griechenland, Italien und der Schweiz abgeschlossenen Münzvertrag angenommen.

Der New-Yorker „Herald" meldet den Tod des Präsidenten von Venezuela, General Alcantara (dessen Amtszeit mit dem 30. Februar 1879 abgelaufen sein würde).

Pariser Observatorium vom 11. Dez. 1878.
Das Barometer steigt auf dem Ozean. Der Nordostwind dauert an und die Kälte wird noch stärker werden.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Generalversammlung
der
Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Samstag den 14. Dezember 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden: 1) Passation der Rechnung der Sonntags- und Handwerkerschule in Aarau pro 1876/78. Beitrag an diese Anstalt.
2) Passation der Rechnung der Allg. Aarg. Ersparnißkassa pro 1877/78.
3) Periodische Neuwahl des Vorstandes der Culturgesellschaft.
4) Periodische Neuwahl der Direktion der Taubstummen-Anstalt Aarau.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Aarau, den 10. Dezember 1878
Der Vorstand.

Macon
Arbois
Beaujolais
Veltliner } offen & in Flaschen,

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst, Aarau.

Viehmarkt in Aarau
am 18. Dezember 1878
wird wegen Blasenseuche **nicht** abgehalten.
Aarau, 11. Dezember 1878. **Bezirksamt.**

Fahrhabe-Steigerung.
Montag den 16. Dezember, Vormittags 9 Uhr, bringt der Unterzeichnete Fortzugs halber in seiner Wohnung Nr. 1075 an der Entfelder-Straße gegen Baarzahlung folgende Gegenstände an öffentliche Steigerung:

Sechs **Wienerstühle,** 6 andere Stühle, ein **Spieltisch,** ein **Büffet,** ein **Sopha,** ein **ovaler Tisch** mit Marmorplatte, ein **Blumentisch, Tuschapparate,** ein **Badkasten** mit Ofen, einen großen **Spiegel,** zwei aufgerüstete **Betten,** ein **Dienstenbett,** ein **Kinderbett,** ein englischer **Reitsattel,** eiserne **Gartenmöbel,** zwei **Waschtische,** zwei **Nachttische,** zwei **Tische,** ein hartbölzerner **Schrank** zum Aufbewahren für Bücher und Schriften, ein Parthie leere **Flaschen,** ein **Dampf-Waschhafen, Waschzüber, Lampen** und sonstiges Hausgeräthe. Sämmtliche Gegenstände können vor der Steigerung eingesehen werden und werden auch vor derselben verkauft.

R. Lutteroth.

Christbaumkerzchen
in schöner Auswahl bei
Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Verloren: Ein **Portemonnaie.** Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** in Nr. 266, sogleich zu beziehen

Zu verkaufen:
Zwei **Kleider** für Confirmanden um billigen Preis, bei **Alfr. Ehrsam,** Schneider, Nr 611, Igelweid.

Traueranzeige.

Freunden und Bekannten, denen eine besondere Anzeige nicht zukam, machen wir schmerzliche Mittheilung von dem heute Morgen erfolgten Hinscheid unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter und Tochter,

Rosalie Haberstich geb. Holzach.

Eine Lungenentzündung entriß sie uns nach kurzer Krankheit im Alter von 44 Jahren.

Wir bitten der sel. Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 11. Dezember 1878.

Dem

verehrten Publikum zu Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß meine diesjährige

Fest-Ausstellung

in

Kinderspiel-Waaren

in sehr mannigfaltigem Sortiment aufgestellt ist. Dieselben sind zu allen Preisen vorhanden und sehr „Billig" angesetzt. Zum gefl. Besuche meines Magazines lade höfl. ein

A. Hemmeler-Haßler.

Zu Festgeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Leder- & Cartonnage-Artikeln,

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

eine große Auswahl in frischer Waare. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 14. Dezember**, Vormittags **10 Uhr**, werden auf dem 1879ger Schlage im Staatswald: **Beltheimer-Erli** öffentlich verkauft:

36 Stück **Rothtannen-Bauholz** mit 26,34 Fm.;
17 " **Fohrenstämmli** " 8,63 "
93 Ster **Fohrenspälten**, 51 Ster **Stockholz** und 540 **Reiswellen**;

wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 5. Dezember 1878. Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Beim Beginn der diesjährigen Holzsteigerungen in den Staatswaldungen des IV. Forstkreises wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß das spezielle Ausrufen oder Ansagen durch die Dorfwächter und Bannwarte inskünftig unterlassen wird und die Bekanntmachungen lediglich durch die betreffenden Zeitungen erfolgen.

Obiger.

Zu passendsten **Weihnachtsgeschenken** geeignet empfiehlt Unterzeichneter hiemit sein bestassortirtes

Schirmlager, enthaltend:

Seidene Damen- & Herrenschirme von Fr. 9. — an,
Wollene " " " " " 5. — "
Baumwollene Regenschirme " 2. 20
Große Auswahl in **Kinderschirmen.**
" " " **Entout-Cas & Ombrelles** in Baumwolle, Wolle, Halbseide und Seide.

Für Ueberziehen und Extrabestellungen steht eine schöne Auswahl in **Gestellen**, sowie allen möglichen **Stoffen** zur Verfügung. **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ferner halte noch **Brooks Nähmaschinen-Faden, -Nadeln & -Oel**, ebenso **Oelpintchen, Möbelklopfer & Flechtrohr** für Sessel, zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau, Rathhausgasse 30.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Zeige meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land ergebenst an, daß mein Waaren-Lager auf bevorstehende Festzeit frisch assortirt ist:

Spielwaaren:

Puppen-Schuhe

Baukasten
Werkzeugkasten
Laubsägeapparat
Zauberapparat
Gesellschaft- & Volksbeschäftigungsspiele
Aufstellschachteln
Große Holzkanonen
Trommeln, Flinten
Fahnen, Tschakko
Säbel, Trompeten
Lyra, Metallonphons
Pferde, Thiere mit und ohne Stimme
Steckenpferde
Leitseile, Peitschen
Festungen
Spezereiläden

Puppenzimmer
Puppen-Meubles
Pferdeställe
Wagen mit Gespann
Küchen & Kochherde
Küchengeräthe
Tafel- & Caffee-Service
Gekleidete Puppen
Täuflinge
Puppenwagen
Puppenköpfe von Wachs, Porzellan und Steinkarton
Große Wiegen, Kommoden
Kasten, Waschtische
Zinnfiguren fein u. ord.
Wunderknäuel
Eisenbahnen

Strümpfe & Schmucksachen

Lotto, Domino, Damenbretter. Glocke & Hammer, Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- & Gänse-Spiele, Fröbel'sche Spiele, Steck & Cobus Mosaik ꝛc. ꝛc.

Das Neueste in Baumverzierungen, Wachsherzli und Herzlihalter.

Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen.
Bleistift-Etuis v. Faber, Farbstifte, Modellir-, Ausschneide- u. Flechtbogen.
Necessaires z. Spritzmalerei, Pflanzenpressen, Cassetten & Nähschachteln m. großen Kissen.

Leder-Waaren:

Schreibmappen
Schreibalbum
Photographie-Album
Cigarren-Etuis
Portemonnaies
Brieftaschen & Notizkalender
Musikmappen
div. Necessaires.

Für Erwachsene besitze eine schöne Auswahl Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Zu zahlreichem Besuch und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Dl. Vœgeli, Vergolder, Thalgasse 37, Zürich.

Großes Lager in **Spiegeln, Consolen, Goldleisten, Gallerien, Rahmen** jeder Art und **Spiegelgläser, Einrahmungen** von **Gemälden, Kupferstichen & Photographien, Bilderbleiche** billigst. Verkauf von **Oeldruckbilder, Goldleisten & Spiegelgläser** Engros zu Fabrikpreisen.

Um meinen Ausverkauf zu beschleunigen verkaufe ich eine große Parthie

Bukskins & Tücher

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle eine Parthie

Bèges, Matelassés & Ecossais

in den neuesten und schönsten Dessins à 70 Cts. & 80 Cts. per Elle.

A. Volliger-Hofer.

Zu Festgeschenken empfehle bestens:

Eine große Auswahl in

gepolsterten Möbeln jeder Art,

Korbmöbel von Rohr, als: **Fauteuils, Stühle, Kindersessel, Blumentische & Puffs.**

Gemalte Storren (Rouleaux) von Fr. 2. 50 — Fr. 20. das Stück.

Vorhang- & Storrengarnituren.

Zur Ausfertigung von **Broderie-Arbeiten** stelle die billigsten Preise und sichere geschmackvolle Ausführung zu.

O. Siebenmann, Tapezierer,
Bahnhofstraße 568 a.

Klavier-&Harmonium-Handlung

von

Kæslin & Burgmeier in Aarau

am Graben Nr. 218.

Wir bringen hiemit unser reichhaltiges Lager von **ausgewählten, soliden** und **billigen Instrumenten** aus den besten Fabriken der Schweiz und des Auslandes in freundliche Erinnerung.

Aeltere Klaviere werden gerne und zu hohen Preisen an Tausch genommen.

Fabrikpreise und 2 Jahre Garantie.

Stimmungen und Reparaturen besorgt prompt und billig unser Stimmer aus Zürich.

Miethinstrumente sind vorräthig.

Leichen-Anzeige.

Nr. 101.

Freitag den 13. Dez. 1878, Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Joh. Ludwig Wydler, Kürschner, von Aarau; alt 69 Jahre, 2 Monate und 4 Tage. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 3.

Leichen-Anzeige.

Nr. 103.

Freitag den 13. Dezbr. 1878 Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: Frau **Rosalie Haberstich,** Fürsprechs von Aarau; alt 44 Jahre und 2 Monate. — Leidabnahme: Neue Vorstadt Nr. 413.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Säbelfechten

heute Abend 8 Uhr!

Alte Section.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Abendunterhaltung

Samstag den 14. Dez., Abends 8 Uhr, im Rößli.

(Programm folgt später.)

Die Tit. Passivmitglieder, welche bis Freitag Abend noch keine Billete für die diesjährigen Abendunterhaltungen erhalten haben, wollen dieselben im Laufe des Samstag im Laden des Hrn Mechaniker Gysi reklamiren. Ebendaselbst sind ihnen noch eine beschränkte Anzahl weiterer Billete zum Preise von 1 Fr. zur Verfügung gestellt. — Neue Anmeldungen werden ebenfalls gerne entgegengenommen.

Der Vorstand.

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 19. Dezember,** Vormittags **10 Uhr,** werden im Staatswald **Boll-Wust** am Heuweg öffentlich verkauft:

2782 Stück **Durchforstungswellen** und 213 Bürden **Birkenreis** zu Besen, wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 11. Dezbr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens: Seine frisch assortirten gut gearbeiteten

Polster - Meubel

jeder Art,

worunter etliche **Chauffeusen** um damit aufzuräumen für 20 Frkn. erlassen werden. Sichs angelegen sein lassend, jede Arbeit in Stickereien 2c. geschmackvoll und billigst auszuführen, sieht geneigtem Zuspruch entgegen

A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

Citronat & Orangeat

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Emil Frey, neben dem Schlachthaus

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause Nr. 282 an der Halde, mit Antheil Garten, auf Mitte März, unter Umständen auch früher. — Anzumelden bei

Jul. Wydler, Notar.

Spielwerke

4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Biergläser, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

(B. 1027) **J. H. Heller, Bern.**

Illustrirte Preislisten sende franco.

☛ Fabrik im eigenen Hause ☚

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Glaser** zum „Löwen" in **Muri,** Kantons Aargau, findet die Vermögenssteigerung statt, wie folgt:

I. **Donnerstags den 26. Christmonat 1878,** Nachmittags 1 Uhr, im Gasthofe zum Löwen in Muri: Die geldstaglichen Liegenschaften, bestehend:

a) 1. in dem Gasthofe zum „Löwen" mit Scheune und Nebengebäuden, alles sehr comfortabel eingerichtet,
2. in einem neu erbauten Badehaus mit Quellenleitung,
3. in einem 2stöckigen gut gebauten Wohnhause,
4. einem großen Garten mit Anlagen und Gartenhaus, bestens geeignet zu einer Gartenwirthschaft,
5. einem großen Gemüsegarten,
6. einer deutschen Kegelbahn,
7. ¼ von einer ganzen Dorfgerechtigkeit und ca. 3 Hektaren Matt- und Ackerland;

b) in einem im Gemeindsbann Aristau gelegenen Hofgute, Holzerhof genannt, enthaltend ein massiv gebautes geräumiges Wohnhaus mit alleinstehender Scheune und ca. 5 Hektaren und 76 Aren gut gedüngtem Land.

II. **Samstags den 28. Christmonat 1878,** Morgens 10 Uhr, beim Holzerhofe div. Fahrhabegegenstände, worunter namentlich Heu, „gebohßte" Garben, Stroh, Streue, Dünger 2c. gegen baare Bezahlung.

III. **Montags den 30. & Dienstag den 31. Christmonat 1878,** je von Morgens 9 Uhr an, im Gasthause zum „Löwen" in Muri, verschiedene Fahrhabegegenstände gegen baare Bezahlung, worunter namentlich: mehrere Betten, Linges, Schränke, Tische, Sessel, Canapés, Waschtische, Nachttischli, Commoden, Sekretair, 1 Klavier, Spiegel, Christöfle-, Kupfer-, Porzellan- und Glasgeschirr, Badewannen, mehrere Saum Faß, offene und Flaschenweine, 1 Pferd, 1 Kuh, Chaisen und Wagen, Pferde- und Kuhgeschirr, Heu, Kartoffeln, Aepfel, 1 Pression, sowie noch mehrere andere hier nicht genannte Gegenstände. Am 30. Christmonat kommt hauptsächlich das Wirthschafts-Mobiliar und am 31. Christmonat die übrige Fahrhabe, Fässer, Weine, Feldgeräthschaften 2c. zur Versteigerung

Muri (Aargau), 9. Dez. 1878.

Der Gerichtspräsident:
A. Müller.

Der Gerichtsschreiber:
(H-5048-Z) **Keller.**

Foulards,

weiß seidene, für Herren und Frauenzimmer, schön und sehr billig, empfiehlt bestens

Wüthrich-Lüdi.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin

und Kerzenhalter.,

Christbaumverziernagen

in schöner Auswahl bei

Eduard Eggen.

Geweihte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Gesucht: Eine **tüchtige Magd,** welche die Haus- und Landarbeit gründlich versteht, findet sofort einen Platz auf dem Lande; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für die **Suppenanstalt** wird eine

Decimalwaage

zu miethen oder billig zu kaufen gesucht.

☛ **Freitag & Samstag** ist unser

Stimmer

anwesend.

Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Käslin & Burgmeier.

Für Kapitalisten!

Ein solider Beamter wünscht gegen hohen Zinsfuß ein Anleihen zu erheben von **Fr. 6000.** Bürgschaft ausgezeichnet. Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
H. Lüscher, Notar, in **Ober-Entfelden.**

Für Fr. 50

ein schön und solid gearbeitetes

CANAPÉ

bei **E. Strub,** Tapezierer, Milchgasse 73.

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung des in **Maurer-, Zimmermanns-, Pflästerer- und Schlosser-Arbeit** bestehenden Umbaues der innern Einrichtung in der hiesigen alten **Militärstallung Nr. I** und im **Krankenstall Nr. II** wird hiemit Concurrenz eröffnet mit dem Bemerken,

1. daß Pläne und Bauvorschrift für die Bewerber im Hochbaubureau zur Einsichtnahme aufgelegt sind, und
2. daß bezügliche Angebote, **welche sich über sämmtliche Arbeiten zu erstrecken haben,** bis zum **16. dies** der Tit. Baudirektion franco und verschlossen eingereicht werden müssen.

Aarau, den 5. Dezbr. 1878.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
Doser.

Für die Lieferungen von **Brod, Fleisch** und **Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für drei, eventuel 6 Monate vom 1. Januar 1879 an, wird hiemit Konkurrenz eröffnet — Verschlossene Lieferungsofferten nimmt entgegen bis und mit 18. Dezember die Armenpflege, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 7. Dezember 1878.

Die Armenpflege.

Festgeschenke:

Werkzeug - Kasten

für Knaben, sowie einzelne **Werkzeuge** empfiehlt **Carl Heuz.**

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:



Eine Auswahl namentlich hübscher **goldener Herren- und Damenuhren,** eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**

Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis.

A. Wirmann-Probst.
Aarau.

Praktische Festgeschenke!

Nähmaschinen

der vorzüglichsten Systeme:
Singer,
Grover & Baker,
Wheeler & Wilson,
Howe,
Hand-Maschinen verschiedener Systeme,
Feinstes Nähmaschinenoel,
offen und in Flaschen,
Dto. **Nähmaschinennadeln, Apparate, Schiffchen etc.,**
Garantie & freier **Nähunterricht, Reparaturen** an jedem vorkommenden Systeme werden prompt besorgt.

A. Frey-Würtenberger.

Im Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie auch durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Jahrbuch

für die

Schweizerische Jugend

herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.
10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg. cart.
Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben nur das Beste gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch **im eigenen Lande** gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Vacherin du mont d'or

in Schachteln, per ½ Kilo à 85 Cts., bei

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein heizbares schön möblirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Fahrhabe-Steigerung.

Das Armengut Aarau bringt am nächsten **Aarauer Jahrmarkt Mittwoch den 18. dies,** von Vormittags 10 Uhr an, **im Armenhaus dahier** an öffentliche Verkaufssteigerung:

Verschiedene, aus Privatnachlaß herrührende **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter namentlich: 2 Betten, 2 Commoden, 1 silberne Taschenuhr, Küchengeschirr und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, den 11. Dezember 1878.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Die für das **Sammeln von Leseholz** in hiesigen Stadtwaldungen angeschriebenen Ortsbürger und Einwohner werden ersucht, nächsten **Samstag den 14. ds., Nachmittags präcis 2 Uhr,** auf dem **Bureau** der unterzeichneten Verwaltung sich einzufinden, um die aufgestellten Vorschriften zu vernehmen und die Leseholzkarten gegen 5 Cts. Gebühr zu behändigen.

Aarau, am 11. Dezbr. 1878.

Die Forstverwaltung.

Oeffentliche Fürbitte.

Die 22jährige **Anna Suter,** Dienstmagd, von Unter-Bözberg (der das Zeugniß einer sehr braven Person ertheilt wird), hatte letztes Frühjahr das Unglück schwer zu erkranken. Im hiesigen Krankenhaus fand sie Aufnahme und Verpflegung. — Die Amputation eines Beins war dringend geboten; nun wird dieselbe demnächst die Anstalt als geheilt verlassen; aber ein künstliches Bein muß geschaffen, die Verpflegungskosten bezahlt und für die nächste Zukunft gesorgt werden. Da dieselbe arm, von ihrer Familie weil selbst arm nichts zu erwarten ist, sieht sie mit schwerem Herzen der Zukunft entgegen.

Der Unterzeichnete wendet sich daher an die Frauen und Jungfrauen von Aarau und empfiehlt die schwer Heimgesuchte bestens Liebesgaben nimmt entgegen: Frau **Hemmeler-Türler,** sowie Unterzeichneter.

Aarau, den 10. Dezbr. 1878.

Erismann, Armenpfleger.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich meine verschiedenen Sorten in

Chocolats:

Fondants, Pastillen, Croquet, Cacao.

Wittwe Brentano,
Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich 2c. in der Nähe von Aarau. Nähere Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Heute Nachmittag

Blut- & Leberwürste

bei **R. Roth,** Metzger.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Freitag den 13. d.,** Nachmittags 1 Uhr, beim Werkhaus: ca. 2000 Stück

dürre Reiswellen

und nachher: im Scheibenschachen, beim Scheibenstand: ca 2000 **Durchforstungswellen.** Zufuhr franko. Kaufsliebhaber adet freundlich ein

Die Forstverwaltung.

Im **Lagerhaus Aarau** werden **gute rothe**

Elsäßer-Kartoffeln

à Fr. 9. 50 per 100 Kilo ausgewogen.

Frisch erhalten:

Extra feine

Basler - Leckerli

Alb. Fisch-Vogt.

Der Unterzeichnete empfiehlt und bringt in gefl. Erinnerung, seine vorzüglichsten, ächt amerikanischen

Davis Nähmaschinen

das einfachste und solideste aller Systeme.

Ferner:

Hand-Nähmaschinen

in neuster und eleganter Construction à Fr. 45. 65. Volle Garantie und Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

H. Lüscher-Umiker.

Gesucht:

In eine kleine Haushaltung eine gewandte **Köchin,** die auch die Gartenarbeit versteht.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 295.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 13. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 12.

Hr. Dr. Joos reichte heute folg. Motion ein:

Der Bundesrath wird eingeladen, über die Wünschbarkeit der Ausgabe von unverzinslichen Bundeskassenscheinen, in Erwägung des nachstehenden Gesetzesentwurfes, Bericht und Antrag zu bringen.

Art. 1. Der Bundesrath wird ermächtigt, Bundeskassenscheine, in Abschnitten wie sie das Bedürfniß nach Geldsurrogaten erfahrungsgemäß erheischt, anfertigen zu lassen und dieselben, so weit Nachfrage darnach vorhanden, einmal wöchentlich und im Tausch gegen Edelmetall, zum Nennwerthe auszugeben.

Art. 2. Die Bundeskassenscheine werden an sämmtlichen eidg. Kreispost- und Hauptzollkassen, Kassen der eidg. Pulververwaltung, sowie an allen eidgen. Filial-Kassen der Post-, Telegraphen- und Zollverwaltung nach ihrem Nennwerthe an Zahlung angenommen und von der Bundeskasse für Rechnung des Bundes, einmal wöchentlich und auf Verlangen, gegen baares Geld eingelöst.

Im Privatverkehr findet ein Zwang zu ihrer Annahme nicht statt.

Art. 3. Die Bundeskasse hat für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare für Rechnung des Bundes Ersatz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Bundeskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in andern Fällen ausnahmsweise ein Ersatz geleistet werden kann, bleibt ihrem Ermessen anheimgestellt.

Art. 4. Vor der Ausgabe der Bundeskassenscheine ist eine genaue Beschreibung derselben öffentlich bekannt zu machen.

Art. 5. Der Bundesrath ist befugt, den Aufruf und die Einziehung der Bundeskassenscheine anzuordnen.

Der Nationalrath begann heute mit der Detailberathung des Budgets.

Die Einnahmen erlitten einzig bei der Zollverwaltung eine Veränderung, wo dieselben auf den Antrag der Kommission auf 15,000,000 Fr. herabgesetzt wurden. Der Bundesrath hatte dieselben ursprünglich mit Frkn. 15,700,000 im Budget aufgenommen und der Ständerath hatte solche bereits auf Fr. 15,500,000 reduzirt.

Zu den Ausgaben übergehend, wurde ein Antrag von Herr Boiceau an die Kommission gewiesen, welchem zufolge sämmtliche Bureau- und Druckkosten der Departemente gestrichen und dafür eine Generalsumme von Fr. 500,000 im Budget aufzunehmen.

Bei dem Militär-Departement wurde die Bureauaushülfe des Oberfeldarztes, für die 3500 Fr. angesetzt waren, gestrichen und dessen Bureaukosten von Fr. 1000 auf Fr. 500 angesetzt.

Für die Militärjustiz hatte der Ständerath Fr. 10,000 vorgesehen, der Nationalrath fand Fr. 7000 genügend.

Die Wiederholungskurse für die Sanität wurden um 24,332 Fr. reduzirt. Der Ständerath hatte 52,332 Fr. hiefür im Budget aufgenommen. Der Nationalrath nur Fr. 28,000.

Der Antrag Gingins betreffend Reduktion der Dauer aller Rekrutenschulen und Wiederholungskurse um 5 Tage wurde mit 58 gegen 31 St. abgelehnt.

Ständerath. (Korr.) Sitzg. v. 12. d.

Hr. Freuler hat folgende Motion eingereicht:

„Die Bundesversammlung beschließt:

1. Art. 65 der Bundesverfassung ist aufgehoben.

2. An seine Stelle tritt folgender Artikel:

Die Todesstrafe darf im Gebiete der Eidgenossenschaft nur verfügt werden auf das Verbrechen des Mordes. Die schweizer. Bundesversammlung kann ein Todesurtheil durch Begnadigung in lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandeln; ausgenommen von obiger Regel sind diejenigen Fälle, in welchen das Militärstrafgesetz zur Anwendung kommt.

3. Dieser Beschluß ist als Abänderung des Grundgesetzes und als neues Gesetz zu promulgiren.

4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses letztern Beschlusses beauftragt.

Der Ständerath bewilligte heute die Fristverlängerung von 2 Jahren für die Linie Burgdorf-Langnau bis Ende 1880 zur Leistung des Finanzausweises und zum Beginn der Erdarbeiten und ertheilte den Gebrüder Hauser, Eigenthümer des Hotel Gießbach die Konzession für eine Drahtseilbahn vom Brienzersee zum Hotel Gießbach.

Die Entfernung vom See zum Hotel beträgt ungefähr 350, die Differenz der Höhenlage etwa 100 Meter. Die Bahn soll diese Höhe in einer geraden Linie mit einer gleichmäßigen Steigung von 28 % und mit einer Schienenspurweite von 1 Meter erreichen. In eine zwischen den Schienen anzubringende Zahnstange soll das Rad der einen Achse der dreiachsigen Transportwagen eingreifen, während die übrigen Räder auf gewöhnlichen Schienen gehen. Die Bahn ist nur für den Transport von Personen und Reisegepäck bestimmt. Jeder der zwei Personenwagen zu 48 Sitzplätzen ist am Ende eines Drahtseiles befestigt, welches um eine am obern Ende der Bahn fixirte Rolle läuft, so daß das Gewicht des abwärts gehenden Wagens den andern aufwärts bewegen soll. Zwei Zahnradbremsen, die eine bei einem allfälligen Seilbruche automatisch wirkend, von denen jede für sich allein stark genug sein soll, um den Zug zum Stehen zu bringen, sind an jedem Wagen angebracht. Das zu verwendende Drahtseil ist unter Annahme einer bei vollständig besetztem Zug vorkommenden Maximalspannung von 3200 Kilogramm auf 12fache Sicherheit berechnet.

Dagegen verschob der Ständerath die Fristverlängerung für die Schmalspurstrecke Urnäsch-Appenzell auf die nächste Session, weil die zwischen den Vertretern der beiderseitigen Interessenten stattgefundenen Verabredungen ihre Genehmigung noch nicht erhalten haben.

Es zog hierauf der Ständerath den Rekurs der Gemeinde Delsberg betreffend Vorkauf in Berathung. Da wir über denselben erst vor wenigen Tagen aus dem Nationalrathe berichtet haben, begnügen wir uns zu berichten, daß der Ständerath nach längerer Diskussion mit 29 gegen 13 Stimmen an seinem frühern Beschlusse festhielt, den Rekurs der Gemeinde für begründet und den Vorkauf verboten erklärte.

K. Bern. (Korr. v. 12. d.) Hr. Nationalrath Weck veröffentlicht heute folgende Erklärung:

Die Herren Nationalräthee Emil Frei, Philippin und Stößel und Herr Ständerath Cornaz ließen heute Morgen an die Tit. Mitglieder der Bundesversammlung eine „Erklärung" austheilen, des Inhalts, daß ich selbst Urheber des Gerüchtes sei, die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung habe der ultramontanen Partei einen Kompromiß anerboten, nach welchem die Unterstützung einer Kandidatur für die Bundesrathswahl unter der Bedingung zugesagt worden wäre, daß von ultramontaner Seite für zwei neue Mitglieder der Linken gestimmt werde.

Die „Erklärung" behauptet ferner, daß ich, darüber interpellirt, diejenigen, welche die Unterhandlungen geführt hätten, nicht nennen konnte.

Ich kann diese Erklärung nicht unberichtigt lassen. Ich erkläre deßhalb meinerseits, daß das betreffende Gerücht zum ersten Mal in der Nationalrathssitzung von Freitag Morgen, den 6. Dezbr. zu meinen Ohren drang, daß ich hinwiederum mit andern Nationalräthen und Mitgliedern der Bundesversammlung darüber sprach; aber ich weise die Insinuation, daß ich Urheber und Erfinder des Gerüchts sei, entschieden zurück. Denjenigen, die darüber von mir Auskunft verlangten, erklärte ich, daß das Gerücht, als ob mit mir von Seite der radikal-demokratischen Gruppe unterhandelt worden sei, auf Irrthum beruhe.

Die Unrichtigkeit der Behauptung, als hätte ich die Namen der Unterhändler nicht angeben können, muß übrigens Hrn. Ständerath Cornaz nicht unbekannt sein, da ich ihm den Namen desjenigen, der als Urheber des Antrages bezeichnet wurde, nicht vorenthalten habe.

Bern, den 11. Dez. 1878.

L. Weck-Reynold.

Bern, 11. Dez. Der Bundesrath beschloß, die socialdemokratische „Avant-Garde", in Chaux-de-Fonds zu unterdrücken, sowie die Beförderung derselben und die Annahme von Abonnenten durch die Post zu verbieten.

Die Neuenburger Regierung ist mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt und soll nothwendigenfalls bis zur Verhaftung der Redaktoren schreiten. Der Bundesrath stützt seinen Beschluß auf die völkerrechtlichen Verpflichtungen der Schweiz. Derselbe ist jedenfalls gegenüber der maßlosen Sprache und den Drohungen der „Avant-Garde" vollkommen gerechtfertigt und findet hier allgemeine Zustimmung. Bekanntlich war schon letzte Woche von radikaler Seite in der Presse ein Einschreiten gegen dieses Blatt verlangt worden. Es bestätigt sich daß von Seiten der Regierungen von Italien, Deutschland, Rußland und Spanien Noten an den Bundesrath betreffd. die Anarchisten und die Verpflichtungen der Neutralität der Schweiz gegenüber den andern Staaten eingelangt sind, so meldet der „Hdls.-Cour."

Ein Privattelegramm der „N. Z. Ztg." aus Bern vom 12. d. meldet dagegen: „Der Bundesrath hat keine Noten fremder Mächte wegen den Anarchisten erhalten und ein Privattelegramm der „Grenzp." meldet: „Abermals durch Indiscretion brachten verschiedene Blätter die Nachricht, der Bundesrath habe die in Chaux-de-fonds erscheinende anarchistische „Avant-Garde" unterdrückt. Wahr ist, daß die Postverwaltung deren Beförderung verboten hat."

Man versichert, der Bundesrath werde folgende Departementsvertheilung vornehmen: Politisches Hammer, Finanzen und Zoll Bavier, Eisenbahnen und Posten Welti, Handel und Landwirthschaft Droz, Militär Scherer, Inneres Schenk, Justiz Anderwert.

Bern, 11. Dez. (Mitthlg. der schwz. Postverwaltung,) Um über die bevorstehende Festzei

einen raschen und geregelten Speditions- und Vertragungsdienst zu sichern, hält es das Postdepartement für geboten, an den Sonntagen des 22. und 29. dieses Monats jede Beschränkung des Postdienstes aufzuheben. Die Poststellen werden daher angewiesen, an den genannten Sonntagen (wie selbstverständlich auch am Christtag den 25. dies und am Neujahrstage) den Schalter-, Speditions- und Vertragungsdienst, sowie die Leerung der Briefeinwürfe in ganz gleicher Weise auszuführen und ausführen zu lassen, wie an einem Werktage. Im Fernern werden die Poststellen beauftragt, über die Festzeit ganz besonders darauf zu halten, die Fahrpoststücke, soweit dies ohne Schaden für dieselben geschehen kann, in die Säcke zu verpacken und die Zahl der Außenstücke möglichst zu beschränken.

Die radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung hat beschlossen, eine Abordnung an den Bundesrath zu schicken, um auf baldige Reorganisation der Gotthardbahnverwaltung zu dringen.

— * Aarau. Heute früh 6 Uhr beobachtete man im Westen ein ziemlich starkes Wetterleuchten, ähnlich dem Blitzen bei Gewittern. Ob es ein Zeichen zunehmender Kälte?

— Aarburg, 12. Dez Diesen Morgen um halb 4 Uhr brach in der Trockenstube der Gerberei des Herrn Hilfiker Feuer aus, das glücklicherweise auf diese Räumlichkeiten beschränkt werden konnte. Immerhin verbrannten für mehrere tausend Franken Ledervorräthe. (Z. T.)

— Bezirk Brugg. (Eingesandt.) Am nächsten Sonntag sollen die Wähler unseres Bezirks entscheiden, wer künftig die Amtmannsstelle bekleiden soll. Es bleiben nur noch Frei und Leder in der Wahl. Wir werden dem Letztern stimmen. Seine Kenntniß der Gesetze und der ländlichen Verhältnisse, seine Berufstreue sind unbestritten, und das sind gerade die Eigenschaften, welche ein rechter Amtmann haben soll. Zudem ist Leder ein Freund des Landmanns und hat sich durch Mithülfe in Landwirthschaft und Weinbau verdient gemacht. Er wird in jeder Beziehung ein würdiger Nachfolger von Hrn. alt Bez.-Amtmann Frei und Hrn. Rauchenstein sein, und mit seiner Wahl ist dem Bezirk am besten gedient.

Ein Landmann.

— Brugg, 10. Dezbr. Es wurden auf heutigem Viehmarkte aufgeführt: 268 Ochsen, 410 Kühe und Rinder, 10 Schafe und Ziegen und 517 Schweine, zusammen 1205 Stück. Es fanden sich viele fremde Käufer ein und wurde auch viel gehandelt. Fette Ochsen waren gesucht und die meisten zu schönen Preisen verkauft, ein Abschlag ist noch nicht bemerkbar. Auf dem Schweinemarkt ging es wieder lebhaft zu, über 300 Stück wurden verkauft, und zwar per Paar von Fr. 25—75. Per Eisenbahn wurden spedirt 230 Stück in 34 Wagen.

Bern. Allgemeines Aufsehen erregt in Pruntrut nach der „Tagespost" noch die Verhaftung des Schmugglerchefs Karl Kraft, gebürtig von Bartenheim, Elsaß. Er hatte drei auf den Schmuggel dressirte Hunde bei sich und befand sich in der Gesellschaft von Franz Gasser von Ueberstraß, Elsaß, der ebenfalls einen Hund mit sich führte. Kraft wird noch einige Zeit in der freien Schweiz unfreiwillig verharren müssen, denn es hat sich herausgestellt, daß er schon mehrmals derselben nachtheilige Besuche abgestattet hat; durch Diebstahl setzte er sich in den 70er Jahren in den Besitz von 300 Fr. — es war in Benken, Baselland, — und vor sechs Jahren wanderten ebenfalls durch Diebstahl Fr. 800 in Boncourt in seine Tasche. Zur Abwechslung hat er in Luogerelle vorigen September auch ein Pferd gestohlen.

— Der Grütliverein hat durch Urabstimmung den Verlag des „Grütlianer" Hrn. Krebs in Bern übertragen.

— Die auf gestern von unsern verschiedenen liberalen Vereinen der Bundesstadt angeordnete Versammlung zur Besprechung der Gotthardfrage war ziemlich zahlreich besucht. Im Sinne einer Subvention sprachen Controleur Cloß, Nationalrath Brunner, Regierungspräsident Rohr, Redaktor Hohl und Nationalrath von Werdt. Opposition machte sich keine geltend.

Zürich. (Korr. vom 12. Dez.) Die Nordostbahn hat für eine Reihe von Stationen, so u. A. für mehrere Bahnhöfe linksufriger Seebahn, das Wirthschaftspatent erworben und will die bezügl. Restaurationen auf Neujahr verpachten.

Auch im Bezirk Meilen wollen sie, auf Anregung der dortigen Mittwochsgesellschaft, eine größere Versammlung bezüglich der Besprechung der Alpenbahnsubvention abhalten.

Die historisch-antiquarische Ausstellung in Winterthur soll von 10,805 Personen besucht worden sein; Einzelnes davon ist von den Ausstellern der historisch-antiquarischen Gesellschaft geschenkt worden. Die Sammlungen der Letztern bleiben nun in den Räumen des Gewerbemuseums im neuen Technikum.

Freiburg. Gestern wurde in Murten Hr. J. Gerber, früher Lehrer in Langenthal und Steffisburg, ein Mann von ungewöhnlichen musikalischen Talenten, zu Grabe geleitet. Er hat in der letzten Zeit sich um die Gewinnung eines freisinnigen Pfarrers für Murten sehr bemüht, diesfalls verschiedene Reisen gemacht und eine Serie trefflich geschriebener Artikel dem „Murtenbieter" übergeben, ferner dem verstorbenen Hrn. Ammann Fasnacht einen Nekrolog verfaßt, einem seiner Freunde eine Grabrede gehalten und ihm dabei nachgerufen: „Kommt Einer zu dem Andern, wer weiß wie bald!" Das Alles versetzte ihn in einen Zustand geistiger und seelischer Erregung, in dem er letzten Dienstag Morgen um 6 Uhr in den Garten spazieren ging und dabei unbewußt auf den überfrorenen Teich gerieth, dessen Eisdecke unter ihm einbrach, so daß er untersank und ertrank.

Basel. Die seit einigen Monaten eröffnete Sterbe- und Alterskasse zählt bereits etwa 150 Versicherte mit 200,000 Fr. Versicherungskapital. In Liestal und Lörrach hat sie kürzlich Filialen eröffnet und gedenkt eine solche auch für den Kanton Aargau zu errichten.

In Neuenburg ist im Alter von 68 Jahren Louis Gacon-Roulet, von den ersten Zeiten der Republik bis 1865 Mitglied des Bezirksgerichtes Neuenburg und seit 1865 Mitglied des Appellhofes, gestorben.

Wien, 11. Dez. Die „Polit. Korrespondenz" meldet aus Konstantinopel vom heutigen Tage: Mahmud Damats Verbannung erfolgte wegen einer angeblich entdeckten Verschwörung gegen den Sultan, an deren Spitze Mahmud Damat gestanden wäre. Als mitbetheiligt sind eine Anzahl höherer Funktionäre und Ulemas, darunter der ehemalige Scheik-ul-Islam, Sassan Tehans, verhaftet und von Konstantinopel entfernt worden. Der Zweck der Verschwörung soll die Vereitelung neuerer Reformen gewesen sein.

Paris, 12. Dez. Rouland, Gouverneur der Banque de France, ehemaliger Minister unter dem Kaiserreich, ist gestorben.

— Die mit dem in dem Strafgesetzbuche einzuführenden Reformen betraute Kommission hat sich für die Hinrichtung im Innern der Gefängnisse ausgesprochen.

Rom, 12. Dezbr. Es wird versichert, der König habe Depretis wegen Bildung eines neuen Ministeriums zu sich gerufen.

Berlin, 10. Dezbr. Der Kaiser hat die Genehmigung zur Aufstellung eines Obelisken auf dem „Potsdamer Platz" zum Andenken an den Einzugstag ertheilt. Gestern Abend ist ein Komite zur Herstellung des Obelisken in Granit und Bronce zusammengetreten. An dieser Sitzung nahmen u. A. Theil der Oberbürgermeister von Forckenbeck, Reuleaux, Hitzig, Geh. Rath Hartwig, Geh. Rath Schöne. Das Komite beschloß, sich durch Cooptation bis auf etwa 100 Mitglieder zu verstärken und von den Baumeistern Kyllmann und Heyden, welche den Obelisken entworfen, einen Kostenanschlag für die Ausführung einzufordern. Das durch Cooptation verstärkte Komite wird über die Beschaffung der Geldmittel Beschluß fassen und wahrscheinlich alsdann einen öffentlichen Aufruf zur Betheiligung erlassen.

In Berlin starb am 10. d. der als Redaktor der „Rheinischen Zeitung", später der „Mittelrheinischen Zeitung", auch journalistisch thätige preußische Landtags- und deutsche Reichstagsabgeordnete Heinrich Bürgers.

Köln, 11. Dez. Gestern kurz vor Mitternacht wurde in unserer Stadt und der Umgegend ein Erdstoß wahrgenommen, der so heftig war, daß Manche dadurch aus dem Schlaf aufgeweckt wurden.

Prag, 11. Dez. Der Kronprinz Erzherzog Rudolf hat sich gestern zufällig in die linke Hand mit einem Zimmer-Kapselgewehr geschossen. Der Schuß ging zwischen Daumen und Zeigfinger durch die Weichtheile. Die Wunde ist ¾ Zoll lang.

Rorschach, 12. Dezember. Korn. Heutige Verkäufe 1304 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29.—, Mittelpreis Fr. 27. 65, Niedrigster Fr. 26. —. Aufschlag 12 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 3991 metrische Zentner. Hafer 553 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17 50.

Pariser Observatorium vom 12. Dez. 1878.
Das Barometr steigt immer noch. Sehr schwacher veränderlicher Wind. Fortdauer der Kälte.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

J. J. Christen in Aarau

empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialienhandlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und steht gratis und franco zu Diensten.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens mein

Lager in Reiseeffekten,

enthaltend das Neueste in **Herren- & Damenkoffern** von Fr. 6. an, **Nachtsäcke & Damentaschen** in **Maroquin** und gewöhnl. Leder, alles in feiner vernickelter Garniture, **Courriertaschen, Geldtaschen** 2c. 2c. Da weitaus den größten Theil dieser Artikel selbst anfertige, so kann betreffend Solidität eine bessere als Fabrikwaare anbieten und stelle meine Preise dennoch nicht höher

Ferner empfehle **Schultaschen, Mappen & Schultheke** zu äußerst billigen Preisen

Portemonnaies jeder Art,

worunter eine kleinere Parthie ganz feiner sehr gut gearbeiteter unter Fabrikpreisen.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Extra billig:

Kinderfilzfinken kleinere à Fr. 1. 20. das Paar
dito grössere à Fr. 1. 40. - -

bei **E. Hemmeler-Türler.**

Generalversammlung

der

Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Donnerstag den 19. Dezbr. 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden:
1) Passation der Rechnung der Sonntags- und Handwerkerschule in Aarau pro 1876/78. Beitrag an diese Anstalt.
2) Passation der Rechnung der Allg. Aarg. Ersparnißkasse pro 1877/78.
3) Periodische Neuwahl des Vorstandes der Culturgesellschaft.
4) Periodische Neuwahl der Direktion der Taubstummen-Anstalt Aarau.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau, den 10. Dezember 1878

Der Vorstand.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 16. Dezember, Vormittags 9 Uhr, bringt der Unterzeichnete Fortzugs halber in seiner Wohnung Nr. 1075 an der Entfelder-Straße gegen Baarzahlung folgende Gegenstände an öffentliche Steigerung:

Sechs **Wienerstühle,** 6 andere Stühle, ein **Spieltisch,** ein **Büffet,** ein **Sopha,** ein **ovaler Tisch** mit Marmorplatte, ein **Blumentisch,** 1 **Douchepparat,** ein **Badkasten** mit Ofen, einen großen **Spiegel,** zwei aufgerüstete **Betten,** ein **Dienstenbett,** ein **Kinderbett,** ein englischer **Reitsattel,** eiserne **Gartenmöbel,** zwei **Waschtische,** zwei **Nachttische,** zwei **Tische,** ein harthölzerner **Schrank** zum Aufbewahren für Bücher und Schriften, ein Parthie leere **Flaschen,** ein **Dampf-Waschhafen, Waschzuber, Lampen** und sonstiges Hausgeräthe. Sämmtliche Gegenstände können vor der Steigerung eingesehen werden und werden auch vor derselben verkauft.

R. Lutteroth.

Die Zinnspielwaaren-Fabrikation

von

J. R. Wehrli in Aarau

— 172 Adelbändli 172 —

bringt auf bevorstehende Festzeit einem Tit. Publikum ihre bekannten Zinnspielwaaren in Erinnerung, als: **Soldaten** flache und massive in Schachteln, in verschiedenen Größen und Zusammenstellungen. — **Jagden; Wilde Thiere; Kunstreiter; Dörfer** (verschied. Größe und Feinheit); **Meierhöfe; Weiden** (diverse) u. A. m.

Ferner: **Zinngeschirrchen** (Kaffee-, Thee- und Suppenservices); **Christbaumverzierungen** 2c.

Anzeige & Empfehlung.

Da ich die käuflich erworbene **Säge** (zur Aarenbrücke) in **Nieder-Gösgen** allernächst der Station Schönenwerth neu reparirt und in guten Stand gestellt habe, empfehle ich mich als

Säger

bestens, und werde von dato an auch aller Arten **Laden, Latten, Gypslatten** und **Bauholz,** auch **Schwarten, Rinde & Sagspähne** zu verkaufen haben. Bestellungen von Bauholz auf Holzlisten werde schnellstens besorgen; prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

Nieder-Gösgen, im Dezember 1878. **Hermann Erb,** Säger.

Anzeige & Empfehlung für Weihnachten & Neujahr.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein **reichhaltiges Lager** in allen möglichen

Polster & Möbel,

welche sich am passendsten für schöne Geschenke eignen, wie: **Phantasiestühlchen, Clavierstühle, Garderobehalter, Fußschemel** und **Tabourets**; ferner: **Schlaf-Divan, Chaiselongues, Sopha, Canapee,** verschiedene **Polsterstühle, Fauteuils** aller Arten, mit und ohne Nachtstuhl-Einrichtung; **Damen-Fauteuils, Rohrstühle,** sowie ganze **vollständige Ameublements** von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Verzierungen halte auf Lager.

Ferner: **Vorhang-Garnituren, Gallerien & Parterre** in ganz Gold und braun mit Gold in verschiedenen Größen werden an jedes passend angefertigt.

Eine große Auswahl in weißen **Vorhanghalter,** größere und kleine, mit und ohne Quasten; farbige **Rollenfransen,** wollene **Cordons** in verschiedenen Farben, **Vorhang-Gimpen & Quasten.**

Ferner empfehle besonders meine Collektion

Möbelstoffe aller Art in großer Auswahl: Reps, Plüsch und **Damast, Creton** und andere feine Möbelstoffe u.

Eine große und schöne Auswahl in

Boden-Teppichen

am Stück und abgepaßte. **Bettvorlagen, Cocos-Teppiche, Läufer für Gänge und Treppen,** die ich auf Lager halte.

Auch mache die geehrtesten Herrschaften bestens darauf aufmerksam, daß ich mich zur **Anfertigung von ganzen Aussteuern** und geschmackvollsten **Vorhänge,** sowie für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfehle, sehr billige und gute Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst zeichnet **J. Birkhofer-Hagenbuch,** Tapezierer.

Ausverkauf.

Da ich beabsichtige mein Reisegeschäft aufzugeben und in Folge dessen mein bedeutendes Waarenlager zu reduziren, erlasse ich

meine sämmtlichen Waaren

zu sehr herabgesetzten Preisen.

In Herren- & Damenkleider-Stoffen

ist mein Lager auf's Reichhaltigste assortirt und ich bitte meine verehrten Gönner sich von der Auswahl und den billigen Preisen zu überzeugen.

A. Bolliger-Hofer.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle folgende preiswürdige Artikel:

Kinderpelzchen in weiß, grau, braun und schwarz von Fr 1. 20 bis Fr. 5. —

Pelzschlupf von Frkn. 5. bis Frkn. 7.

Kinderhüte garnirt von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.

Puppenhüte,
Capuchon, Bachelique,
Kleidchen in Filz,
Regenmäntelchen,
Schürzen in Panama & Leinwand,

Damencravatten, grosse Auswahl,
Kragen & Manchetten,
Negligé-Hauben,
Glacé- & Winterhandschuhe,
Schleier,

Paletôt, Jacken, Regenmäntel, Unterröcke, Morgenkleider erlasse zu reduzirten Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu Festgeschenken empfehle bestens:

Eine große Auswahl in

gepolsterten Möbeln jeder Art,

Korbmöbel von Rohr, als: **Fauteuils, Stühle, Kindersessel, Blumentische & Puffs.**

Gemalte Storren (Rouleaux) von Fr. 2. 50 — Fr. 20. das Stück.

Vorhang- & Storrengarnituren.

Zur Ausfertigung von **Broderie-Arbeiten** stelle die billigsten Preise und sichere geschmackvolle Ausführung zu.

O. Siebenmann, Tapezierer,
Bahnhofstraße 568 a.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich meine sämmtlichen

Winterschuhwaaren

zu ganz billigen Preisen erlassen werde.

Für Frauen: **Stiefeli & Schuhe** mit Glanz- und Wichsleder-Galoschen von Fr 5. an das Paar; verschiedene Sorten **Hausschuhe & Pantoffeln** für Damen und Töchtern, erstere von Fr. 4. 50 an, letztere à Fr. 2. 30 und höher, **Tuchböden-Schuhe & -Stiefel, Filzsuken & Filzsohlen** in großer Auswahl; besonders empfehle eine Parthie **Gummischuhe** neuester Façon zu sehr billigem Preise.

Aarau, im Dezember 1878. **J. Stapfer,** Schuhhandlung, Marktgasse Nr. 31.

Ehrendiplom von der landwirthschaftlichen Ausstellung in Sleisisburg 1878.

!! Meerrettig-Syrup !!

von

J. Berger in Interlaken.

Ehrendiplom von der landwirthschaftlichen Ausstellung in Sleisisburg 1878.

Untrügliches Mittel gegen veralteten Husten mit Engbrüstigkeit, verschleimte Brust und Lunge, chronisches Halsweh und Heiserkeit. Wird auch mit Erfolg gegen alle Fälle von Bleichsucht angewendet.

Analysirt und empfohlen von Prof. Dr. Schwarzenbach in Bern.

Viele Zeugnisse u. Dankschreiben. — Von vielen Aerzten angewendet.

Depots: In den Apotheken **Aarau: Dr. Otto Lindt.** Baden: Bertschinger. Olten: Christen. Zofingen: Fischer-Hürsch Lenzburg: von Greyerz, V. Jahn.

Meine sämmtlichen Artikel:

Handschuh-, Weiß- & Modewaaren

anerbiete ich von heute an bis über die Festzeit zum **Ankaufspreise.**

Aarau, den 11 Dezember 1878.

I. Vonwiller, Kronengasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Boltine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz. **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glycerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

Evangel. Bücher-Dépôt.

Dasselbe hält stets eine entsprechende Auswahl von **Bibeln & Testamenten** in einfachen und eleganten Einbänden, **Kirchengesangbüchern, Gedichtsammlungen, Predigt- & Gebetbüchern, Erbauungs-, Volks- & Jugendschriften, Bilderbüchern, Wandsprüchen** in Farbendruck, **kleinen Schriftchen** für Kinder zu 5, 10, 25 Cts. und höher, **Blumenkarten,** mit und ohne Sprüche, in Chromolithographie und Buntdruck, sehr empfehlenswerth für den Weihnachtstisch. — Nichtvorrätiges kann schnellstens besorgt werden. — Auch besorgt dasselbe jederzeit Abonnements **christlicher Zeitschriften.**

G. Angst, hinterm Platz 214.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der schweren Krankheit unserer lieben Mutter

Frau Rosina Häßig, Schleifers,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die tiefbetrübten Kinder.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr!

Gerichtliche Steigerung.

In Fortsetzung der **Fahrhabesteigerung** in der gerichtlichen Liquidation über Gottfried Häßig, gewes. Negot. in Aarau, werden **heute Freitag den 13. Dezember,** von Nachm 2 Uhr an, **im Saale zur Kettenbrücke** versteigert: 3 Kleiderschränke, verschiedenes Küchengeschirr, Linges, eine große Anzahl Bücher und Makulatur u. s. w.

Aarau, 13. Dezbr. 1878.

Der Liquidationsabgeordnete.

Heute Abend frische

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

Siegeist, Metzger

Heute Abend

frische Kuttlen

bei **R. Rothpietz,** Metzger.

Einem zuverläßigen jungen Manne wird an schönster Lage der Stadt ein **Zimmer gratis offerirt.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein Zweiräder-Karren.

Ein **Mädchen** das etwas vom Kochen versteht und in den Hausgeschäften aushelfen kann, wünscht sofort einen Platz.

Wärm-Flaschen

rund und oval,

Spiritus-Kochapparate

solidester Construktion

empfiehlt zu billigen Preisen

R. Ritter-Stahl,

Rathhausgasse Nr. 21.

Zu Festgeschenken geeignet:

Eine schöne Auswahl

Schlittschuhe

neuester Construction als **Selbstanzieher, Hebelschlittschuhe, Patent-Schraubenschlittschuhe, Halifax** ꝛc.) in mehr als 30 Qualitäten zu möglichst billigen Preisen; wie auch eine Partie ältere Façonen zu und unter dem Ankaufspreis, empfiehlt bestens

Carl Henz.

Für bevorstehende Festzeit empfiehlt als nützliche **Geschenke:**

Perspective,
Lupen, Leseglöser,
Panoramagläser,
Mikroskope,
Brillen, Lorgnetten Pince-nez,
Waagen und Gewichte in verschiedenen Formen,
Maaßstäbe ꝛc.

J. Frey-Würtenberger.

NB. Inhalationsapparate, eigenes Fabrikat, bringe ich ebenfalls in gefällige Erinnerung.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Zum Ausleihen:

Zwei freundliche, möblirte **Zimmer,** mitten in der Stadt. Auf Mitte Dezbr. beziehbar.

Das photographische Atelier

des Unterzeichneten ist auch **Sonntags** geöffnet.

F. R. Schmid-Maurer.

Zu verkaufen:

Einige ganz neue complet aufgerüstete

schöne Betten;

wegen Mangel an Platz zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Säg- & Bauholz-Steigerung.

Freitag den 20. ds., von Nachmittags 1 Uhr an, werden aus dem Gemeindewald Gränichen (Tannhölzli) bei Hunzenschwyl bei der Eulenmühle daselbst an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

325 Stück stehende Säg- & Bautannen,

mit einem muthmaßlichen Inhalte von ca. 500 Festmetern.

Kaufsliebhaber laden laden höflichst ein

Gränichen, den 11. Dezember 1878

Der Gemeindeammann:
Rud. Widmer.
Der Gemeindeschreiber:
F. Widmer.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

geeignet:

Stramin-Stickereien, als: **Canapée-Kissen, Teppiche, Schemel, Etagèren, Fußbänke, Pantoffeln, Hosenträger, Gürte, Glockenzüge** und Anderes mehr.

Feine Holzwaaren: Rauch-Service, Rauchtische, Schreibzeuge, Leuchter, Lesepulte, Visitenkarten-Schaalen, Fußbänke, Garderobe-, Schlüssel- & Handtuchhalter.

Schlüpfli & Pelzli für Kinder, **Damen-Kragen & Manchetten,** das Neueste in **Lavallièren, Tüllbarben, Glacé-Handschuhe, Panama-Schürzen & Schleier.**

Teppiche unter Tische in Cocos, **Bett- & Sopha-Vorlagen** von F. 2 80 bis Fr. 14., u. **Tisch-Teppiche** in Tuch, Reps, Gobelin und Leinwand.

Zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt *Frau Murset.*

Gentiane (Jenzenen) & Wachholder (Reckholder)

als bestes Hausmittel gegen Unterleibsverkältungen in anerkannt guter Qualität ist zu beziehen (in beliebigem Maaß) bei

Aug. Brunnhofer-Meder,
Restauration Halden, Aarau.

Schuhhandlung Bräutigam.

Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe,** sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Lüni & Hübert, Rölliker & Frammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Citronat & Orangeat

empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

Emil Frey, neben dem Schlachthaus

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehör, eingemachter Laube und Antheil Garten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Verloren: Ein **Portemonnaie.** Abzugeben bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** in Nr. 266, sogleich zu beziehen

Photographie.

Die Anstalt von **W. Hoffmann,** früher Matter-Lüscher in **Kölliken,** ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert.

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Zu vermiethen:

Ein Laden,

eine **Wohnung** von 5 Zimmern und eine von 2 Zimmern nebst Zubehör.

C. Spengler, Bierbrauer.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin

und Kerzchenhalter.

Christbaumverzierungen

in schöner Auswahl bei

Eduard Eggen.

Im Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie auch durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Jahrbuch

für die

Schweizerische Jugend

herausgegeben

unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller

von

Rud. Buri & R. Kelterborn.

10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg cart.

Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben **nur das Beste** gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch **im eigenen Lande** gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Zu verkaufen:

Eine **Puppenstube,** eine **Puppenwiege** und ein **Kindertischchen** mit Stühlchen in Nr. 231.

Zum Verkauf:

Das neue Testament,

Pracht-Ausgabe von Dr. M. Luther, ein passendes Confirmations-, Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk. In Goldschnitt mit eleganter Rücken- und Decken-Vergoldung. Preis sehr billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Guten alten

Landhonig

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Puppenwagen

in frischer Sendung, alle auf Holz statt Eisenräder, daher solider, sowie **Kinderwagen** und noch einige **Kinderfahrstühlchen** bei

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer, Bahnhofstraße.

Markt-Anzeige.

Wegen Blasenseuche kann der Viehmarkt in Aarau den 18. Dezember 1878 **nicht** stattfinden.

Der **Jahrmarkt** dagegen wird abgehalten.

Aarau, den 13. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen in Zofingen Nr. 216:

Aus einem Privatkeller 1000 à 1500 Litres ganz rein gehaltenen

1875r Waadtländer

La Vaux Wein,

sehr dienlich zum Abziehen in Flaschen, zu billigem Preise. Anmeldung persönlich oder auch schriftlich bei der Expedition unter S. S.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes Logis von 3 Zimmern mit Zubehörde und Laube im Freien. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gefunden: Ein **Kinderhalstuch** mit seidenen Fransen; wo dasselbe gegen Inseratgebühr abzuholen, sagt die Expedition d. Bl.

Freitag & Samstag ist unser

Stimmer

anwesend.

Anmeldungen für denselben nehmen gerne entgegen

Käslin & Burgmeier.

Für Kapitalisten!

Ein solider Beamter wünscht gegen hohen Zinsfuß ein Anleihen zu erheben von **Fr. 6000.** Bürgschaft ausgezeichnet.

Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
H. Lüscher, Notar,
in **Ober-Entfelden.**

Für Fr. 50

ein schön und solid gearbeitetes

CANAPÉ

bei **E. Strub,** Tapezierer, Milchgasse 73.

Die für das **Sammeln von Leseholz** in hiesigen Stadtwaldungen angeschriebenen Ortsbürger und Einwohner werden ersucht, nächsten **Samstag den 14. ds., Nachmittags** präcis **2 Uhr,** auf dem **Bureau** der unterzeichneten Verwaltung sich einzufinden, um die aufgestellten Vorschriften zu vernehmen und die Leseholzkarten gegen 5 Cts. Gebühr zu behändigen.

Aarau, am 11. Dezbr. 1878.

Die Forstverwaltung.

Reiswellen-Steigerung.

Es werden öffentlich versteigert: Nächsten **Freitag den 13. d.,** Nachmittags 1 Uhr, beim Werkhaus: ca. 2000 Stück

dürre Reiswellen

und nachher: im Scheidenschachen, beim Scheidenstand: ca 2000 **Durchforstungswellen.** Zufuhr franko. Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Die Forstverwaltung.

Im **Lagerhaus Aarau** werden **gute rothe**

Elsäßer-Kartoffeln

à F. 9. 50 per 100 Kilo ausgewogen.

Frisch erhalten:

Extra feine

Basler-Leckerli

Alb. Fisch-Vogt.

Geweichte Stockfische

bei **Jakob Rohr.**

Gesucht: Eine **tüchtige Magd,** welche die Haus- und Landarbeit gründlich versteht, findet sofort einen Platz auf dem Lande; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für die **Suppenanstalt** wird eine

Decimalwaage

zu miethen oder billig zu kaufen gesucht.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. Dezember 1878.

Erstes Blatt.

Zur Beamtenreduktion.

(Corrspdz.)

Es ist recht anerkennenswerth, mit welcher Energie man von Seite der Regierung und des Großen Rathes auf das Verlangen des Volkes, unsere sprichwörtlich gewordene, ausgedehnte Bureaukratie etwas zu lichten, eingegangen ist. Diese Räthe sind zum Theil noch weiter gegangen, als vielleicht von den kühnsten Volksfreunden und Volksbeglückern verlangt worden ist. Man kann aber leicht im Eifer auch zu weit sich hinreißen lassen, und weit gefehlt wäre es gar, auf die Stimmen von hüben und drüben, von rechts und links hören und sich darnach richten zu wollen. Woher kommen oft solche Stimmen? Es sind gar manchmal Stimmen der Leidenschaft, der Mißgunst, persönlicher Feindschaft. Wir sind zwar weit davon entfernt, der Behörde Winke und Lehren geben zu wollen, allein es darf doch auf solche Erscheinungen aufmerksam gemacht und zur ernsten Prüfung ermahnt werden. Wir erinnern nur an die Aufhebung der Amts- und Gerichts- und Friedensrichterweibelstellen und konstatiren, daß dieselbe im Lande herum mehr böses als gutes Blut gemacht habe. Gegen die Aufhebung der Adjunkturen des Hochbaumeisters und des Oberförsters wird mit Grund Niemand viel einzuwenden haben. Desgleichen wird sich auch die Aufhebung der Bezirksverwaltungen leicht verschmerzen lassen, obschon behauptet werden wollte, dieselben ließen sich der vielen Arbeit wegen mit dem Revisorat nicht verschmelzen, wie beabsichtigt war. Gewiß ist es für die Inhaber der Stellen, welche schon seit Jahren hindurch treu und gewissenhaft amteten, etwas Hartes, so von heute auf morgen auf's Pflaster sich gesetzt zu sehen. In principiellen Fragen gilt eben kein Ansehen der Person, wenigstens in einem gesunden Staatswesen nicht. Ueberflüssige Stellen um gewisser Personen willen schaffen, oder solcher Personen zu liebe beizubehalten, wäre schon mehr Corruption.

Man könnte sich heute fragen: Wie konnten diese Stellen auch je einmal geschaffen werden, die man heute doch wieder eingehen läßt? Es muß einst ein recht bureaukratisches Zeitalter gegeben haben, könnte man denken. Das Volk war damals noch nicht zu der politischen Einsicht von heute herangereift, mag man nun von der jetzigen Demokratie halten, was man will — und wohl zu bedenken — es muß mehr Geld vorhanden gewesen sein, unter dem Volke und im Staate, als gegenwärtig. Wir erinnern uns noch der Zeit, da der Kant. Aargau noch keine Staatssteuern beziehen mußte. Dazumal kümmerte sich wirklich der „große Hause" noch nicht stark um Politik und Staatshaushalt und ließ darin fünfe gerad sein. Das war auch der günstige Moment, wo die Aemtlein wie Pilze aus dem Boden hervorwuchsen. Das Volk schwieg dazu, weil es nicht zahlen mußte. So kamen die Stellen der Kreisingenieure in's Leben, ohne gerade dringendes Bedürfniß gewesen zu sein. Die Gemeinden hatten dazumal noch die Besorgung des Straßennetzes, resp. die Anstellung der Straßenknechte unter sich, die Straßeninspektion lag im Geschäftsrayon des Bezirksamtes und es gieng auch. Freilich darf zur Rechtfertigung der damaligen Behörden angeführt werden, daß just in jener Periode der Bau neuer Straßen im Schwange gieng. Nebenbei bemerkt, ist damals der obere Kantonstheil nicht zu kurz gekommen, im Gegentheil, es ist dort mit dem Zuviel auf Kosten des Frickthals und des sogen. Baderbiets arg gesündigt worden. Wenn heute in jenen Gegenden Verbitterung herrscht auch gegen das jetzige Regime, so schreibt sich die zum großen Theil von der Einsicht der Unmöglichkeit neuer, doch sehr nothwendiger Straßenanlagen her. Oft büßen eben die Söhne für die Sünden ihrer Väter.

Heute ist das Institut der Kreisinspektion wenn auch nicht völlig überflüssig, so doch in Anbetracht der prekären Zeitverhältnisse größtentheils entbehrlich geworden. Diese Stellen sind im Volke schon längst als ziemlich unnöthige taxirt worden, namentlich da, wo man die Herren entweder zu viel sah, oder aber jahraus und ein auch gar nie.

Eine ganz andere Bewandtniß hat es mit den Kreisforstämtern. Es gab eine Zeit, da die Gemeinden mit ihren Waldungen geradezu gedankenlos hausten. Wie unsinnig holzten sie drauf los, als ob der Wald just nur für die gerade lebende Generation dastünde. Den Gemeindehäuptern fehlte mehrtheils die richtige Einsicht in die Forstwirthschaft, der Blick in die Zukunft; überhaupt, es war eine planlose Wirthschaft. Dankbar anerkennen es viele Gemeinden erst jetzt, daß der Staat sich noch rechtzeitig einmischte und die Kreisförsterstellen schuf. Schon manchen schlichten Mann hörten wir es aussprechen, daß ohne dieses Eingreifen die Waldungen dieser und jener Gemeinde heute ertraglos für eine geraume Zeit dastünden.

Unser gegenwärtiges Forstwesen in Staat und Gemeinden darf sich sehen lassen und ruhig die Kritik der Fachmänner aushalten. Das ist aber nicht von ungefähr so gekommen, es kostete ein ordentliches Stück Arbeit. Es war kein Leichtes, die Wirthschaftspläne der vielen Gemeinden auf die den Verhältnissen gemäßen Normen zu bringen. Damit ist es jedoch nicht gethan. Ist etwas in Ordnung gebracht, so braucht es die nöthige Einsicht, es auch in Ordnung zu behalten. Speziell auf den Forstbestand angewendet, heißt das soviel als: die Aufsicht und zwar die strenge Aufsicht der Kreisförster über die Forstwirthschaft der Gemeinden ist jetzt und für alle Zukunft noch so nothwendig als es je war. Diese Ansicht und Einsicht finden wir im Volke gottlob vielfach vertreten. Mit um so größerm Befremden hat man in weitern und engern Kreisen die Idee der Reduktion der sechs Forstkreise auf vier aufgenommen. Die Ausführung derselben möchten wir eine Versündigung am Wohlstand der einzelnen Gemeinden nennen. Welcher einsichtige Bürger hätte sich daher nicht gefreut über den patriotischen Opfersinn des Oberförsters mit den 6 Kreisförstern, welche auf einen Theil ihrer jährlichen Besoldung verzichteten, nur um die jetzige Forstorganisation beibehalten zu können. Dieser Opfersinn hätte einer Berücksichtigung des Tit. Großen Rathes verdient. Es ist aber äußerst schnöde, die Reduktion der Besoldung mit der Reduktion der Stellen zur Berathung an den Regierungs-Rath zurückweisen zu dürfen. In Anbetracht dieser nicht sehr nobeln Handlungsweise darf man füglich sagen, die Herren Förster haben unklug gehandelt. Angenommen aber, der Vorschlag der Reduktion auf 4 Stellen beliebte, so wäre es ein Akt der Ungerechtigkeit, wenn man die 4 Glücklichen zu der um die Hälfte vermehrten Arbeit mit einer noch verminderten Besoldung vorlieb nehmen lassen wollte. In diesem Falle belasse man doch die Besoldung mindestens auf der gegenwärtigen Basis. Es wäre aber sehr zu wünschen, und wir hoffen, man werde auch höhern Orts diesen Wunsch theilen, daß man an dem ganzen Institut nicht rüttelte, im Interesse des Volkes, welches, so weit wir uns erinnern, eine Aenderung nie verlangt hat.

Die Aufhebung der Amtsstatthalterstellen hätte vielleicht mit mehr Ueberlegung und Vorbedacht behandelt werden dürfen. Rechnet man, mit welcher minimen Besoldung diese Stellen bedacht waren, welche Thätigkeit den Stelleninhabern bezüglich des Armenwesens oblag, rechnet man ferner, daß man hiezu meistens vermögliche Männer gewinnen mußte, welcher Vermögen es ertrug, Amtsstatthalter zu sein, daß eine Oberaufsicht und zwar eine spezielle, nicht zur bloßen Nebensache gestempelte, über das Armenwesen der Gemeinden heute vielleicht mehr als je sehr nöthig ist, so muß und kann man sich über den Ersparnißeifer der Herren Landesväter durchaus nicht über die Maßen freuen. Wohl wissend, daß wir hinsichtlich dieser Stellen vor einem fait accompli stehen, können wir nicht umhin, einer unliebsamen Wahrnehmung Ausdruck zu verleihen und daran die Mahnung zu knüpfen: Man möchte sich vor allzu großem Eifer hüten, um am Ende nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten.

*) Anmerkung der Redakt. Mußte wegen Mangel an Raum einige Tage zurückgelegt werden.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Bulletin Nr. 129 über den Stand der Viehseuchen in der Schweiz auf 1. Dezember 1878.

Die Maul- und Klauenseuche herrscht in den Kantonen Zürich in 7 Ställen, Appenzell A.-Rh. in 11 St., St. Gallen in 61 St., Graubünden in 6 St., Aargau in 13 St., Thurgau in 17 St. Zahl der infizirten Ställe auf 1. Dezember 1878 115, auf 1. November 67 Ställe. Vermehrung 48 Ställe.

Bemerkungen. Die Maul- und Klauenseuche hat in den ostschweizerischen Kantonen Appenzell A. Rh., St. Gallen und Thurgau eine ziemlich allgemeine Verbreitung erlangt und bereits auch die angrenzenden Kantone ergriffen. Es geht aus den Berichten hervor, daß stets nur die Ansteckung der Entstehung und Weiterverbreitung der Seuche zu Grunde liegt. Die Thiere kommen gewöhnlich gesund an der Grenze an und einen oder zwei Tage später sind sie von der Seuche befallen, was nur dadurch erklärt werden kann, daß sie etwa auf dem letzten Viehmarkte, auf einem Viehverladeplatz, in einem Eisenbahnwagen u. s. w. das Contagium aufgelesen haben. Es ist in dieser Beziehung ganz besonders die Thatsache auffallend, daß die innern Kantone der Schweiz, welche von keinen Eisenbahnen durchzogen sind, das ganze Jahr hindurch keine Viehseuchen zu verzeichnen haben. Verluste sind bis jetzt keine zu beklagen, was für einen ungewöhnlich milden Verlauf der Seuche spricht.

In Bezug auf andere Thierkrankheiten sind folgende Fälle zu verzeichnen: im Kanton Zürich 2 Rotz; Bern und Luzern je 1 Milzbrand; Freiburg 1 Rotz.

Die beiden oben erwähnten Pferde von Zürich sind in Folge ausgesprochener Rotzkrankheit abgethan worden; da jedoch diese Thiere während des Krankheitsstadiums mit vielen andern in Berührung gestanden, steht zu befürchten, daß weitere Infektionen nachfolgen werden.

Die Lungenseuche ist im Ober-Elsaß fast zu gleicher Zeit in 3 weit von einander gelegenen Ortschaften ausgebrochen: zuerst in Heimsbrunn, Kreis Mülhausen, in einem Stalle mit 10 Stücken, von welchen 8 sofort getödtet wurden; ferner in einem Stalle in Kappeln desselben Kreises mit 6 Stücken; endlich in einem Stall in Colmar mit 17 Stücken. Der ganze Viehbestand ist zur Zeit getödtet. Während des letzten Monats wurde die Lungenseuche noch in einem Stalle zu Lünschweiler, Kreis Altkirch, konstatirt.

Im Großherzogthum Baden ist die Lungenseuche durch Abschlachtung der infizirten Viehbestände größtentheils getilgt. Dagegen ist sie neuerdings im Amtsbezirke Mosbach in den Stallungen eines größern Pachtgutes aufgetreten. Man bringt auch hier auf rasche Leerung der Ställe. Von den im November infizirten oder bedrohten 202 Rindviehstücken wurden im Ganzen zur Verhütung weiterer Ausdehnung der Seuche 62 Rinder geschlachtet.

Zufolge Bekanntmachung des deutschen Reichskanzler-Amtes ist die Rinderpest, nachdem sie am 30. vorigen Monats in einem mit 53 Stück Rindvieh besetzten Gehöfte zu Stallupönen amtlich festgestellt worden war, auch in Neu-Lewin, Regierungsbezirk Potsdam, zu Hathenow, Rathstock, Seelow, Bärwalde, Wilkersdorf, Zäckerick, Ringenwalde und Tschernow, alle im Regierungsbezirk Frankfurt a. O., ausgebrochen. Die Einschleppung der Seuche ist durch Rindvieh erfolgt, welches aus Rußland eingeschmuggelt worden war. Die gesetzlich vorgeschriebenen Tilgungsmaßregeln sind überall zur Ausführung gelangt. Im Besondern hat die Absperrung der verseuchten Orte unter Heranziehung militärischer Hülfe stattgefunden, und die erkrankten, wie die der Krankheit verdächtigen Viehstände sind getödtet und beseitigt worden. In Folge dessen ist die Einfuhr von Rindvieh nach Berlin nur mittelst der Eisenbahn zulässig; dasselbe darf nur auf dem Viehhofe abgeladen werden.

In Oesterreich ist die Rinderpest neuerdings an 7 Orten ausgebrochen, und herrscht die Seuche dermalen in Galizien und in Dalmatien im Ganzen in 22 Ortschaften.

Laut dem neuesten Seuchenbericht aus Elsaß-Lothringen sind in Diedenhofen bei dem häufig eingeführten amerikanischen Schweinefleisch in letzter Zeit zahlreiche Trichinen angetroffen worden.

Aargau. Hr. Dr. Meyer in Lenzburg habe den Zustand der Augen sämmtlicher Schüler untersucht und sei dabei zu sehr bedenklichen Resultaten gekommen. In den untersten Klassen betrug die Zahl der Kurzsichtigen 6—8 %, in der 3. und 4. Klasse der Knaben und Mädchenbezirksschule 40—50 %.

— Die „Lenzburger Ztg." verlangt, daß die Polizeisoldaten bei einer Unfallversicherungsanstalt versichert werden sollten.

Bern. In einem Hause an der Bahnhofstraße in Biel verstarb vor einiger Zeit ein Schlafgänger, Namens Vogt. Am Abend ging er gesund ins Bett und am Morgen war er eine Leiche. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag verstarb am gleichen Orte, im gleichen Bette, ein gewisser Amstutz, der Abends ganz gesund sich ins Bett legte. Die Untersuchung ergab, daß er durch Kohlendampf verstarb. Das Kamin einer Schmiede geht an der Wand des betreffenden Zimmers vorbei und die daher rührenden Dünste haben das Unglück herbeigeführt. Der Tod des erstgenannten Vogt ist damit auch erklärt.

Zürich. (Korr. v. 12. d.) Die Harmonie hat mit ihrem Konzert vom 8. ds. einen Erfolg errungen, auf den der Verein stolz sein darf. Brillant waren besonders die Solovorträge des Herrn Hermany und der Frau Walther-Strauß.

Einem Nachlasse wird wegen absichtlicher Verheimlichung das 10fache an Steuer auferlegt.

Die Bank in Zürich wird mit Ende des Jahres 1878 auf einen Theil ihres Emissionsrechtes verzichten, so daß von da weg ihre Notenemission nur noch 5 Mill. Fr. betragen wird, veranlaßt durch den geringen Ertrag des Emissionsgeschäfts gegenüber der Banknotensteuer.

Ein Diebstahl bei Metzger Dubs in Außersihl über ein bedeutendes Quantum Fleisch wurde gleich entdeckt und die Thäter Studer und Winterberger, zwei in Außersihl Niedergelassene, zur Haft genommen.

Die Gerichtsstatistik des Kantons Zürich im Jahr 1877 weist die geradezu erschreckende Thatsache auf, daß in diesem Jahr volle 241 Strafurtheile über junge Leute von 12—20 Jahren ausgesprochen worden sind; darunter 14 wegen Fälschung von Urkunden, 117 wegen Diebstahl, 14 wegen Unterschlagung, 27 wegen böswilliger Eigenthumsschädigung, 23 wegen Betrug. Diese Zahlen sprechen ernst und beredt genug, hinweisend auf tiefe Schäden der Geistesrichtung unserer Zeit.

Die Druckarbeiten des Staates werden folgendermaßen vergeben: An die Genossenschaftsdruckerei das Amtsblatt und die Gesetzessammlung, an Bleuler-Hausheer der Rechenschaftsbericht, an Güttinger u. Cie. die Staatsrechnung und das Budget.

Dietikon wird mit seinem Protest gegen die Schulvereinigung an den Bundesrath gewiesen.

Die Militärdirektion verkauft 31 Paar Trainpferdgeschirre an die Eidgenossenschaft.

Solothurn. Das „Oltener Wochenblatt" schreibt: Wiedereinführung der Todesstrafe! so geht auch in unserm Kanton der Allarmruf durch einen Theil der Presse und durch ganze Schichten der Bevölkerung, angeregt durch den gräßlichen Mord von Rikenbach. Wir wollen gerne anerkennen, daß dieser Volkswunsch dem durch schreckliche Mordscenen geängstigten und aufgeschreckten Gemüthe in der guten Zuversicht entspringt, solche Verbrechen an der menschlichen Natur würden, wenn das Richtschwert wieder geschwungen werde, viel seltener werden. Daß solche Hoffnungen mehr dem momentanen Affecte, als der ruhigen Ueberlegung entsprungen sind, mögen ein paar Beobachtungen darthun. — In den Ländern, in denen die Todesstrafe noch zu recht besteht, zeigt sich eine nicht weniger große Zahl derartige Verbrechen; so war erst verflossene Woche der Großherzog des kleinen badischen Landes im Falle, drei Todes-Urtheile gegen Mörder durch Begnadigungen in lebenslängliche Zuchthaus-Strafe umzuwandeln. Greift man in die Geschichte zurück, so wird sich der Schluß ergeben, daß gerade in derjenigen Zeit, in der der Henker in besonderm Ansehen stand und gegen jedes kleine Vergehen sein blutiges Schwert schwingen mußte, auch die Roheit der Sitten die größte war. — In unserm Kanton ist seit Beginn der fünfziger Jahre, also seit beinahe dreißig Jahren, das Schwert des Henkers nicht mehr in Verwendung gezogen worden und doch kamen während dieser Zeit nur wenige Raub- und Mordanfälle in unserm Kanton vor. — Wer des Weitern den Raubmörder von Rikenbach, den 47jährigen Conrad Borner, diesen stumpfen, rohen, gleichgültigen Burschen nach dem Morde gesprochen hat, der wird sich gestehen müssen, daß bei diesem Gesellen der Hinblick auf ein zu erwartendes Henkerbeil nie in Betracht gekommen wäre. Borner hätte sein gräßliches Werk vollführt, auch wenn er die Todesstrafe zu fürchten gehabt hätte. — Lasse man darum die Todesstrafe mit ihrem pompösen Gepränge, das die Neugier des Publikums kitzelt, bei Seite, arbeite man unabläßig an der Erziehung der armen Kinder, der Besserstellung der arbeitenden Klasse. Denn zumeist hat falsche Erziehung den Weg zum Verbrechen geebnet und bedenke man gerade hier das Wort der Md. de Staël: Alles begreifen, heißt Alles verzeihen.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, bei der Regierung des Kantons Bern eine Revision der Uebereinkunft zwischen den Ständen Bern und Solothurn, betreffend die kirchlichen Verhältnisse des Bucheggbergs und der reform. Pfarrei Solothurn anzubahnen.

Schaffhausen. Auf Antrag des Chefs der Polizeidirektion, Hrn. Reg.-Rath Moser-Ott, hat die Regierung beschlossen, den Bundesrath darum anzugehen, daß er die Initiative ergreife zur Einführung von Maßregeln gegen Ankündigung und Verkauf unzüchtiger Schriften, sei es auf dem Wege des Konkordates, sei es auf dem des Gesetzes.

Spanien. In Madrid ist jüngst Rivero, ehemaliger Präsident der Kammer, gestorben und am 9. d. von seinen republikanischen Freunden Serrano, Castelar, Martos, Figueras und Andern zu Grabe geleitet worden.

Washington, 11. Dez. Die Repräsentantenkammer hat heute die Gesetzvorlage angenommen, durch welche das Gehalt der Gesandten der Vereinigten Staaten in Paris, Berlin, Petersburg und London auf je 15,000 Doll festgesetzt und die Regierung zur Ernennung eines Generalconsuls in Athen ermächtigt wird.

New-York, 11. Dez. Seit zwei Tagen herrscht hier ein heftiger Südost-Sturm, durch den im ganzen Lande viel Schaden angerichtet worden ist. In Folge der durch den Sturm hervorgerufenen Ueberschwemmungen fanden mehrere Eisenbahnunglücke Statt, bei denen verschiedene Personen um das Leben kamen. — Der Gouverneur von Süd-Karolina, General Hampton, ist zum Senator der Vereinigten Staaten für Süd-Karolina gewählt worden.

Fertigungen.

Aarau, 20 Dezbr. Lochbrunner geb. Schwarb, Anna Maria, von Eiken, früher in Aarau — Beinwyl, Bez. Kulm. 18 Eichenberger, Hans Rudolf, Felixen, von da, in Fahrwangen; die Kinder des Eichenberger, Rudolf sel., Schutzhänsels von da; Wildi, Jakob, Wildscheerers von Reinach. — Bözen, 16 Brak, Wittwe Maria Bannwarts; Kistler, Anna Maria, Hans Ulrichs; Brak, Jak., Holländers von Gallenkirch; Schmid, August, Buchbinder, in Frick und Heuberger, Verena, alt Friedensrichter von da. — Boswyl, 17. Notter, Joh. Jos, Vize-Ammann. — Bünzen, 17. Ackermann, Ant., in Wohlen. — Etzgen, 18 Oeschger, Wittwe Salome geb. Schranner — Gansingen, 14. Boutellier, Benedikt, Nagler; Kloter, Gotthard, Schuster, v. Lengnau; Herzog, Franz, Sattler, von Frick. — Gebenstorf, 31. Die Erben des Killer, Jakob Lukas sel., Schuster; die Kinder des Küng, Kaspar sel., Küfers von Wyl-Gebenstorf. — Geltwyl, 21. Gebrüder Koch, Hieronimus, Josef, Nikolaus und Heinrich — Häggligen, 19. Huber, Johann, Schuster, Schmidsluzis. — Herznach, 16 Die Kinder Schmid, Aloisia, Fridolina und Paulina. — Kaisten, 18. Winter, Siegfried, Kajetans. — Kirchleerau, 14. Gebrüder Hunziker, Heinrich und Bernhard, Hans Rudolfs, Metzgers. — Lenzburg, 18. Weber, Samuel, Lehrer. — Leuggern, 16. Keller, Math., gew. Pintenwirth. Lupfig, 17 Richard, Josef, Käser in Ober-Rohrdorf; Keller, Benedikt, Geschirrhändler, von Ober-Endingen, in Hausen; Wei, Hans Heinrich, Fruchthändler — Mönthal, 18. Müller, Karl, von Diegten, Ktn. Baselland, in Basel; Vogt, Elisabeth und Anna, Johannesen sel., Körbers. Obermumpf, 16. Müller, Kaspar, Maurer; Hohler, Fridolina. — Remetschwyl, 23. Frauen Bouwar, Maria Anna geb Beau — Remigen, 19. Wächter, Johannes, Kardenmacher, von Mönthal; Hirt, Rudolf, Cigarrenmacher, von Lauffohr. — Rheinfelden, 17. Die Erben des Zeller, Michael und Benedikt, geb Bauer, von Hausen, Großh. Baden; Theilungsvertrag der Geschwister Frank, Theresia und Franz Josef, Josef Antons. — Rupperswyl, 20. Die Ehefrau des falliten Kaufmann, Rud., Anna geb. Richner, von Gränichen. — Schafisheim, 21. Theilungsvertrag der Wittwe Richner, Johs. Blattmacher, Vater, Susanna geb Döbeli; Erbauskaufsvertrag der Wittwe des Furter Jak., Hartmanns, Maria geb. Furter, von Staufen, in da; die Erben des Leemann, Jak. sel., Spengler, von Stäfa, (Zürich) in da; Ammeg, Samuel, Bezirksrichter in Lenzburg. — Stein, 17. Die Erben des Frech, Sebastian sel und der Kresentia Frech geb Herzog; Frei, Ad., Schmied, von Untermettingen, Amts Waldshut, in Mumpf. — Wegenstetten, 16. Nachlaß der verst. Eheleute Gaß, Joh., Zimmermann, und A. Maria geb Gersbach. — Wettingen, 19 Frau Koch, Elisabetha geb Schiferli, von Büttikon, in Baar, (Zug). — Wittnau, 16. Die Erben der Walde, Ursula; die Erben der Wittwe Herzog, Maria Anna geb. Müller; die Erben des Wittwer Schmid, Georg. — Wölflinswyl, 18 Hort, Xaver, Landjägers von da, in Rheinfelden; Meier, Lorenz, Gemeindeschreiber in Oberhof; Dreifuß, Karl, Viehhändler in Aarau. — Zofingen, 16. Keller, Xaver, Asphalteur, von da, in Luzern.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Seiler, Nikl, Rechenmacher, von Fischbach; Ruppli, Heinr., Schuster, von Fischbach; Meier, Martin, Steinhauer, von Dottikon. Eingabe 16. Januar — Brugg. Amsler, Rudolf, Küttigers, gewes. Metzger und Gemeinderath, von Schinznach; Meyer, Johannes, Heichis von Mönthal, in Villnachern. Eingabe 10. Jan. — Lenzburg. Meier, Hartmann, alt-Ammann im Berg zu Dintiken. Eingabe 15. Januar. — Zurzach. Wink, Gregor, Mangesen von Koblenz; Eggspühler, Sigmund, Küfer, von Klingnau. Eingabe 4 Januar.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Bernh., Batlis v. Wohlen. Eingabe 16. Januar. — Brugg. Gloor, Maria geb. Roth, Johannesen, Brechten Wittwe, von Birr. Eingabe 11. Januar. — Kulm. Gloor, Johannes, Schmids von Dürrenäsch; Lüscher, Samuel, Schuster, von Dürrenäsch. Eingabe 18. Januar.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstellen: 1) An der Oberschule in Leuggern Besoldung Fr 1200. 2) An der Unter-Schule in Aarburg. Besoldung Fr. 1300—1500. 3) An der kath. Unterschule in Würenlos Besoldung die gesetzliche; je nach den Ausweisen bis auf Fr. 1000. Anmeldung bis 16. Dezember, bei den betr. Schulpflegen.

Reform. Zeitstimmen aus der schweiz. Kirche. 7ter Jahrgang. Inhalt von Nr. 25:

C. W. Kambli, Vom deutschen Protestantentag zu Hildesheim. — Programm der Teyler'schen theologischen Gesellschaft zu Harlem für das Jahr 1879. — S. Zimmermann, Reformchronik. — Anzeige

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Mercerie, Passementerie, Bonneterie, Lingerie, Quincaillerie.

Erny-Fassler,

33 Kronengasse 33

AARAU.

Baumwollen-, Wollen- & Seidenwaaren, Handschuhe, Bänder & Spitzen.

Es naht die Zeit der lieben Fest-Geschenke,
Wo Wunsch und Freude jedes Herz bewegt;
Euch Alle zu erfreu'n, ist mein Gedanke,
D'rum kommt und seh't, was ich zurecht gelegt:

Der werthen Dame, die, im Seiden Kleide,
Mein schlicht' Gewerb' mit ihrer Gunst beehrt,
Ergänz' ich gern das glänzende Geschmeide:
Mit **„Schleppenhaltern"** wird sie heut' bescheert.

Kommt würdevoll ein reicher Herr geschritten,
Er glaubt dem bunten Plunder nicht zu sehr;
Herein, mein Herr, für Euch sind zugeschnitten:
Cravatten, Faux-cols, Foulards und noch mehr.

Die Jungfrau, die in seligem Entzücken
Ein Ideal beglückt und heimwärts führt;
Sie will ich demuthsvoll mit **Bändern** schmücken,
Die Kunst und Fleiß mit Blumen reich geziert.

Du, Jüngling! merk' Dir: Oft ein Körbchen fing,
Ob auch die Treue man besiegelt glaubte,
Wer ohne **Glacé-Handschuh'** freien ging,
Grausam des süßen Wahnes sich beraubte.

Was geb' ich dieß' Jahr meinem lieben Alten?
So frägt des Städters und des Bauers Frau. —
Nun, um sein Herze wärmer zu behalten,
Rath' ich Euch: **Unterwesten,** weiß u. roth u blau.

Ein klein' Geschenk, der Gattin Herz zu rühren,
Das ist der Liebe bester Advokat;
Seid Ihr verlegen, kommt, bei mir zu hören,
An was die Frau am meisten Freude hat.

Ob auch der Haushalt oft ihn drückt und quäle,
Eh' daß sein Weibchen er betrübt nur seh',
Komm schnell der Handwerksmann zu mir und wähle
Dem alten Schatz ein **wollenes Gilet.**

Und wen sodann die Mittel nicht verhindern,
Auch Dem zu geben, der ihm ferne steht,
Der kauf' für Arme, denn es frommt den Kindern,
Was Ihr dem Aermsten Eurer Brüder gebt.

Und was gibst Du? fragt Ihr wohl, mich zu prüfen,
Der Du für uns so schöne Lehren hast?
Ich?! Gebe Alles, was noch nicht vergriffen,
Und theil' mit Allen meine — Schuldenlast! —

Markt-Anzeige.

Wegen Blasenseuche kann der Viehmarkt in Aarau den 18. Dezember 1878 nicht stattfinden.

Der **Jahrmarkt** dagegen wird abgehalten.

Aarau, den 13. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath.

Das photographische Atelier

des Unterzeichneten ist auch Sonntags geöffnet.

F. R. Schmid-Maurer.

Reinen Mokka-Kaffee

in zwei Sorten,

feinsten Rohrzucker,

getrocknete Aprikosen / Datteln zum Kochen

empfiehlt stets fort zu gefl. Abnahme

R. Kunz,

bei Hrn Wehrli, Zinngießer, Adelsändli.

Einem zuverläßigen jungen Manne wird an schönster Lage der Stadt ein **Zimmer gratis offerirt.** Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Ein **Mädchen** das etwas vom Kochen versteht und in den Hausgeschäften aushelfen kann, wünscht sofort einen Platz.

Zu Festgeschenken empfehle bestens:

Eine große Auswahl in

gepolsterten Möbeln jeder Art,

Korbmöbel von Rohr, als: **Fauteuils, Stühle, Kindersessel, Blumentische & Puffs.**

Gemalte Storren (Rouleaux) von Fr. 2. 50 — Fr. 20. das Stück.

Vorhang- & Storrengarnituren.

Zur Ausfertigung von **Broderie-Arbeiten** stelle die billigsten Preise und sichere geschmackvolle Ausführung zu.

O. Siebenmann, Tapezierer,

Bahnhofstraße 568 a.

Habe es mir angelegen sein lassen auf

NChâles **E**Damenkleiderstoffe **U**Flanelle **J**Merinos **A**Baumwoll-Waaren **H**Tuch & Buckskins **R**Regenmäntelstoffe

mein großes Waarenlager in jedem Artikel auf's Reichhaltigste zu assortiren, und lade das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung nun ein, seine Einkäufe bei mir zu machen, da sämmtliche Artikel zu erstaunlich billigen Preisen angesetzt sind. —

Resten, für jeden Stand, worunter Vieles zu ganzen Kleidern passend, sowie eine Menge Sachen, welche sich zu **Wohlthätigkeitsgaben** besonders eignen, werden zu ganz besonders reduzirten Preisen abgegeben.

Die außerordentliche **Preisherabsetzung** läßt erwarten, daß die **Resten** sehr schnell vergriffen werden.

Adolf Dreifuß zur Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Schuhhandlung Bräutigam.

Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe,** sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



Les Chocolats Suchard (pretium de sa signature) sont garantis pur cacao et sucre sans autre melange.

E. Suchard.

findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Generalversammlung

der

Culturgesellschaft des Bezirks Aarau

Donnerstag den 19. Dezbr. 1878, Abends 8 Uhr,

im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden: 1) Passation der Rechnung der Sonntags- und Handwerkerschule in Aarau pro 1876/78. Beitrag an diese Anstalt.
2) Passation der Rechnung der Allg. Aarg. Ersparnißkassa pro 1877/78.
3) Periodische Neuwahl des Vorstandes der Culturgesellschaft.
4) Periodische Neuwahl der Direktion der Taubstummen-Anstalt Aarau.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein

Aarau, den 10. Dezember 1878

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**	von Fr.	12. —	an,
" " **Mannsschuhe**	" "	8. —	"
" " **Frauen** "	" "	5. —	"
" **Knaben- & Töchtern** "	" "	3 —	"
Kleine **Kinderschuhe**	" "	1. —	"
Gefohlte **Restelstiefel** für Frauen & Töchtern	" "	2. —	"
Holzbäden mit Pelzfutter "	" "	2. —	"

Ungefohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Fahrhabe-Steigerung.

Montag den 16. Dezember, Vormittags 9 Uhr, bringt der Unterzeichnete Fortzugs halber in seiner Wohnung Nr. 1075 an der Entfelder-Straße gegen Baarzahlung folgende Gegenstände an öffentliche Steigerung:

Sechs **Wienerstühle,** 6 andere Stühle, ein **Spieltisch,** ein **Büffet,** ein **Sopha,** ein **ovaler Tisch** mit Marmorplatte, ein **Blumentisch,** 1 **Doucheapparat,** ein **Badkasten** mit Ofen, einen großen **Spiegel,** zwei aufgerüstete **Betten,** ein **Dienstenbett,** ein **Kinderbett,** ein englischer **Reitsattel,** eiserne **Gartenmöbel,** zwei **Waschtische,** zwei **Nachttische,** zwei **Tische,** ein harthölzerner **Schrank** zum Aufbewahren für Bücher und Schriften, ein Parthie leere **Flaschen,** ein **Dampf-Waschhafen,** Waschzüber, **Lampen** und sonstiges Hausgeräthe. Sämmtliche Gegenstände können vor der Steigerung eingesehen werden und werden auch vor derselben verkauft.

R. Lutteroth.

Liquidation.

Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Fahrhabe-Steigerung.

Das Armengut Aarau bringt am nächsten **Aarauer Jahrmarkt Mittwoch den 18. dies,** von Vormittags 10 Uhr an, **im Armenhaus dahier** an öffentliche Verkaufssteigerung:

Verschiedene, aus Privatnachlaß herrührende **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter namentlich: 2 Betten, 2 Commoden, 1 silberne Taschenuhr, Küchengeschirr und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, den 11. Dezember 1878.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle ich meine verschiedenen Sorten in

Chocolats:

Fondants, Pastillen, Croquet, Cacao.

Wittwe Brentano,
Kronengasse.

Praktische Festgeschenke!

Nähmaschinen

der vorzüglichsten Systeme:

Singer,
Grover & Baker,
Wheeler & Wilson,
Howe,
Hand-Maschinen verschiedener Systeme,
Feinstes Nähmaschinenœl,
offen und in Flaschen,
Dto. **Nähmaschinennadeln,**
Apparate, Schiffchen etc.,
Garantie & freier **Nähunterricht,**
Reparaturen an jedem vorkommenden Systeme werden prompt besorgt.

A. Frey-Würtenberger.

Unter dem Ankaufspreise verkaufe ganz

schöne Papierkragen.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Frisch erhalten:

Grosse Spanische Orangen,
Messina Citronen,
Sicilianische Haselnüsse,
Mandeln & Haselnusskernen,
Orangeat & Citronat,
Malagatrauben, Tafelfeigen,
Bordeau Zwetschgen
empfiehlt zu billigen Preisen

Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich &c., in der Nähe von Aarau. Nähere Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd Publikum zu billigen Preisen

Frisch assortirte
Conservirte Gemüse & Früchten:

Petits pois fins,
Haricots verts fins,
Maçedonie,
Cornichons,
Mixedpicles,
Champignons,
Morcheln,
Tomates,
Ingwer.

Diverse Früchten in Dunst, Essig & Senf.

F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:

Ein heizbares schön möblirtes **Zimmer.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:
Eine Auswahl namentlich hübscher



goldener Herren- und Damenuhren, eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**

Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis.

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Zu Festgeschenken

bietet mein Lager in den bekannten

Leder- & Cartonnage-Artikeln,

Schreib- & Zeichnungs-Materialien,

eine große Auswahl in frischer Waare. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens

Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Leihbibliothek

von J. J. Christen in Aarau.

Der **7. Nachtrag** zum Haupt-Katalog, enthaltend die Anschaffungen von 1878 in deutscher, französischer und englischer Literatur ist soeben erschienen und wird gratis abgegeben. Bei diesem Anlaß wird die Leihbibliothek den Freunden einer guten Lectüre bestens empfohlen, namentlich mit Hinweisung auf die dießjährigen neuen Anschaffungen.

Macon
Arbois
Beaujolais } offen & in Flaschen,
Veltliner

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst, Aarau.

Um meinen Ausverkauf zu beschleunigen verkaufe ich eine große Parthie

Bukskins & Tücher

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle eine Parthie

Bèges, Matelassés & Ecossais

in den neuesten und schönsten Dessins à 70 Cts. & 80 Cts. per Elle.

A. Bolliger-Hofer.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe jeder Art; Châles;

Damen-Confection; fertige Herren- & Knaben-Kleider,

sämmtliche zu ermäßigten Preisen.

Aeltere Stoffe, Châles, Fichus, Resten

zu jedem annehmbaren Angebot gegen Baar!

Reelle und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens

R. Graf-Morath

Unterzeichnete haben zum kommissionsweisen Verkauf

an Hand und empfehlen zu gefl. Abnahme:

Roussillion 1876	à Fr 63. —		
Narbonne	„ „ 56. —		
Vin rose (Schiller)	„ „ 53. —		
Picardan vieux blanc	„ „ 64. —		
Picpoul	„ „ 52. —		
Verschiedene Sorten **franz. Roth- u. Weissweine** à Fr 40 à 50		per Hectoliter.	
Spanischer Rothwein Alicante	à Fr. 65 —		
Span. Rothwein sec	„ 60. —		
Markgräfler 1868 à Fr. 100. —			
Tyroler Rothwein à Fr. 50 —			

Hochfeine Weine als:

Marsala	à Fr. 34. —	pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
Xeres	„ „ 35. —	
Lagrimas	„ „ 36. —	
Oporto	„ „ 36. —	
Malaga Nr. 5	„ „ 37. —	
dto. „ 4	„ „ 47. —	
Rhum martinique per Liter	à Fr. 2, 25	

Consumzoll zu Lasten des Käufers — gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Empfehlenswerthes Festgeschenk
für die schweizerische Jugend.

Schweizer-Geschichte
in Bildern.

Volks-Ausgabe in 40 Blatt quer Folio.

Preis Fr. 8. — (Verlag der J. DALP'schen Buchhandlung [K. Schmid] in Bern.)

Salicylsäure-Desinfections-Parfum. Mit diesem Parfum besprengt man die abgelegte Leib-, Bett- und namentlich auch die Kinderwäsche. Ebenso desinficirt man die Zimmerluft und die Krankenbetten mittelst Refrascheurs. Pr. Flacon à 75 Cts.

Medicinische Desinfections-Seife, 10% reinste Carbolsaeure enthaltend. Dieselbe zerstört beim Waschen alle nicht flüchtigen Ansteckungsstoffe und kann als sicheres Präservativ gegen Ansteckungen aller Art bestens empfohlen werden. Pr. Stück à 50 Cts.

Pinghawar Yambi. Vorzügliches **blutstillendes** Mittel bei Verwundungen. Zu beziehen in beliebiger Quantität.

G. Angst, hinterm Platz 214.

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 19. Dezember,** Vormittags **10 Uhr,** werden im Staatswald **Boll-Wust** am Heuweg öffentlich verkauft:

2782 Stück **Durchforstungswellen** und 213 Bürden **Birkenreis** zu Besen, wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 11. Dezbr. 1878

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Winterwaaren.

Baumwollene, halb- und ganzwollene **Unterkleider** für Kinder und Erwachsene empfehle auf diesen Winter meinen geehrten Abnehmern zu billigsten Preisen. Eine Parthie

Winter-Handschuhe

verkaufe unter dem Ankaufspreise. —

Nanette Kunz,
bei Hrn. Wehrli, Zinngießer, Adelbändli.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in großer und schöner Auswahl bestens: **Flanelle** weiß und gefarbt, **Chipper, Pelz-, Piqué- & Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher** roh und gebleicht.

Ferner:

Fertige **Unterröcke, Jupons & Jacken, Damen- & Kinder-Schürzen. Wolle & Baumwollgarne** in allen Farben. **Herrenhemden** weiß und farbig. **Sacktücher** &c. &c.

Katharina Keller,
Casinostraße Nro. 571.

Ital. Maisgries

empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Photographie-

Aufnahmen, für Weihnachts- oder Neujahrsgeschenke bestimmt, empfehle nicht zu spät vornehmen zu lassen.

Fr. Gysi, Photograph
in Aarau.

Christbaumkerzchen

in schöner Auswahl bei

Emil Frey, neben dem Schlachthaus.

Wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen eventuell zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

worin gleichzeitig eine **Wirthschaft** und **Bäckerei** mit Erfolg betrieben wird; an der Hauptstraße in einer sehr industriellen Ortschaft des Wynenthals gelegen, Kaufs- oder Miethgedinge günstig. Für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Robert Wildi,** Buchdrucker in **Menziken.**

Spielwerke

4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel &c.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Biergläser, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle &c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

(B. 1027) **J. H. Heller, Bern.**

Illustrirte Preislisten sende franco.

Fabrik im eigenen Hause

Hülfe

in den meisten Fällen von Haar- und Kopfhaut-Leiden gewährt der **Mailändische Haarbalsam von Carl Kreller in Nürnberg,** wenn das Uebel nicht zu alt oder durch vorherige Anwendung schädlicher Mittel verschlimmert und die Heilung dadurch erschwert und verzögert wird. Der Mailändische Haarbalsam ist zugleich in seiner Anwendung als sehr feine Pommade ein sicheres Präservativ gegen obige Leiden und bei seiner Billigkeit, gegenüber anderen theuren und unnützen Präparaten der allgemeinsten Benützung bestens zu empfehlen.

Alleinverkauf des Mailändischen Haarbalsams per Glas Fr. 2. und 1. 10 in Aarau bei **Alois Morath.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 296.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 14. Dezember 1878.

Zweites Blatt.

Todesstrafe.

(Eingesandt.*)

Die Herren Theoretiker schlagen in diesem Kapitel dieser Tage gewaltige Purzelbäume. Im „Aar. Tagbl." vom 9. Dez. steht wörtlich Folgendes zu lesen: „Mit dem Glauben an die Nothwendigkeit der Todesstrafe verhält es sich wie mit dem Aberglauben, dem Glauben an die Hexen und anderm Unsinn, welcher sich nur erhalten kann, weil er von denjenigen nicht bekämpft wird, denen eine solche Aufgabe zukommt." Was würden die im gleichen Artikel zitirten Autoritäten Mittermaier, Berner, Holzendorff 2c. zu einer solchen Vergleichung, zu einer solchen Logik sagen? Würden sie nicht im Interesse der Wahrung des gesunden Menschenverstandes gegen eine derartige Zusammenstellung protestiren. Die Objekte des Aberglaubens, der Hexerei 2c. sind nichts Wirkliches, sondern bloße Phantome, die nirgends existiren. Es gab und gibt keine Hexen. Wollte Gott, es wäre mit den Mordthaten, die sich in erschreckender Weise vermehren, auch so! Diese sind leider aber Erscheinungen der Wirklichkeit. Es muß denselben mit den strengsten Strafen entgegen getreten werden. Ob diese Strafen nun bloß im Entzuge der Freiheit auf Lebenszeit oder im Entzuge des Lebens selbst bestehen sollen, das ist eine Streitfrage, über welche eine Diskussion stattfinden darf und soll. Es handelt sich hier um keinen „Aberglauben", sondern um eine Rechtsbestimmung. Die Rechtsbestimmungen haben sich aber jeweilen nach den Rechtsanschauungen gerichtet. Allein diese waren zu verschiedenen Zeiten auch wieder verschiedenartig, oft bedingt durch die eingetretene Nothwendigkeit. So schreibt z. B. der Chronist Bullinger: „Eine Tagsatzung zu Baden (1481) setzte fest, wer so viel stiehlt als ein Strick werth ist, soll ohne Gnade hängen. Dieses wurde in kurzer Zeit an anderthalbtausenden vollzogen. Von da an mochte ein Kind oder Weib die kostbarsten Kleinodien offen durch die ganze Schweiz tragen."

Wenn unsere Zeit nun auch mit Recht weit davon entfernt ist, eine solche Strenge der Strafen herbei zu führen, so hat sie doch gewiß das Recht, über Mittel nachzudenken, die geeignet sind, der Ueberhandnahme namentlich der scheußlichsten Verbrechen entgegen zu wirken. Der obige Satz Bullingers beweist aber auch entgegen der häufigen Behauptung, der Verbrecher denke in der Regel nicht an die Härte der Strafe, zur Genüge, daß gefürchtete Strafen zum Ziele führen. Wäre solches nicht der Fall, so könnte man ja alle Strafgesetze als nutzlos sogleich verbrennen. —

*) Anmerkung der Redaktion. Wenn wir auch gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe sind, wollen wir gleichwohl dieser Einsendung die Aufnahme nicht versagen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 13.

Herr Baldinger reicht folgende Motion ein: „Der Bundesrath ist eingeladen, zu untersuchen, ob nicht Angesichts der verheerenden Uferangriffen die Aare in ihrem untersten Laufe, von Böttstein bis zu ihrer Einmündung in den Rhein, im Sinne von Art. 1 litt. b des Bundesgesetzes betr. die Wasserpolizei vom 22. Juni 1877 der Oberaufsicht des Bundes zu unterstellen sei."

Die Budgetberathung wieder aufnehmend, setzte der Nationalrath dieselbe heute ebenso schwerfällig fort als gestern und vorgestern, was nicht verwundern darf, wenn man bedenkt, daß dieselbe seit 30 Jahren stets und stets wiederkehrt und sich jede Kommission und deren Berichterstatter bemühen an Gründlichkeit und Spitzfindigkeit ihre Vorgänger zu überbieten.

Hr. Boiceau stellte den Antrag, den Bundesrath einzuladen, die Pferdeankäufe in der Schweiz für den Gebrauch der Cavallerie zu mehren. — Der Antrag wurde aber nach einer durch Herrn Bundesrath Scherer gegebenen Aufklärung mit 54 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Das Militär-Departement gab der Kommission im Weitern zu keinen Ausstellungen Veranlassung.

Es zog hierauf der Nationalrath folgendes von der Kommission beantragte Postulat in Berathung:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu untersuchen und zu begutachten, wie die landwirthschaftl. Abtheilung des schweizer. Polytechnikums ohne Beeinträchtigung der wissenschaftlichen Rangstufe derselben, den Landwirthen zugänglicher und nutzbringender gemacht werden könnte."

Nach längerer Diskussion wurde das Postulat mit 48 gegen 18 Stimmen angenommen. Ein weiterer, von Herr Keller gestellter Antrag, meteorologische Beobachtungen im Postulate auch aufzunehmen, wurde abgelehnt.

Ein spaßhafter Nationalrath sagte zu ihrem Berichterstatter, das wäre gerade als ob die Thierärzte in Zukunft auch Uhren machen sollten.

Die Budgetposten des Finanz- und Zoll-Departements wurden unbeanstandet genehmigt.

Bei dem Handels- und Landwirthschafts-Dept. veranlaßten die für Verbesserung der kleinen Rindviehracen der Schweiz vom Ständerath ausgesetzten Fr. 3000. — eine längere Diskussion. Der Nationalrath stimmte schließlich aber dem Ständerath bei.

Bei dem Post- und Eisenbahn-Dept. wurde der Ansatz für die Kreispostdirektionen von Fr. 206,000 auf Fr. 202,000 und der Ansatz für die Postbureaux von Fr. 3,310,000 auf 3,210,000 reduzirt. (Schluß folgt.)

Der Ständerath hat am 13. d. den kürzlich in Bern abgeschlossenen internationalen Vertrag über Bekämpfung der Reblaus ratifizirt. Der Vertrag ist zwischen der Schweiz, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Spanien, Frankreich, Italien und Portugal abgeschlossen und tritt Ende März 1879 in Kraft.

Es zog hierauf der Ständerath die Frage der Sicherstellung der Unterstützungs-, Pensions- und Krankenkassen der Eisenbahnen, sowie der Baarkautionen der Angestellten in Berathung. Die Nothwendigkeit dieser Sicherstellung wurde von Estoppey, Namens der Commission und von den HH. Brosi, Vigier und Hoffmann betont. Es wiesen die Redner nach wie zur Zeit diese Gelder schlechterdings nicht sicher gestellt seien, was bei der zweifelhaften finanziellen Lage der Mehrzahl der Gesellschaften aber um so dringlicher erscheine.

Das Totalvermögen dieser Kassen betrage Fr. 2,795,908. Von dieser Summe seien nur Fr. 1,642,212 ausgeschieden und befänden sich somit noch Fr. 1,154,696 in den Händen der Gesellschaft. Bei der Nationalbahn seien bereits Fr. 10,000 an Unterstützungsgeldern verloren gegangen. Es beantragte die Commission mit Rücksicht hierauf 2 Gesetze. Im Ersteren will sie, in Abänderung des Eisenbahngesetzes, die genannten Kassen und Cautionen ganz ausscheiden vom Guthaben der Gesellschaft und im zweiten beantragt sie in Abänderung des Zwangsliquidationsgesetzes, die Schulden der Gesellschaften für Gehalte, Unterstützungen 2c. Kassen und Cautionen unter die privilegirten Forderungen zu setzen. Hr. Nagel glaubte die Frage könne durch Verordnung geregelt werden und Hr. Herzog ist der Ansicht, daß eine bessere Redaktion des Art. 25 des Zwangsliquidationsgesetzes genügen könnte. — Die Frage wurde im Sinne der Aeußerungen der HH. Nagel und Herzog an die Commission zurückgewiesen.

Der Ständerath schritt schließlich über eine sehr lange Beschwerdeschrift einer Wittwe Sutter in Ragaz gegen Hrn. Pfr. Steiger früher in Ragaz nun in Genf zur Tagesordnung.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 13. ds.

Nachdem der französisch-schweizerische Handelsvertrag v. 30. Juni 1864, welcher am 22. Nov. 1875 gekündet worden, seither zu verschiedenen Malen, letzthin unterm 19. März d. J. bis Ende dieses Jahres prolongirt worden ist, haben sich die beiden Regierungen unterm 12. d. über eine weitere Verlängerung desselben auf ein Jahr bis 31. Dezbr. 1879 verständigt.

Als Professor der Physik, insbesondere Experimentalphysik am eidgen. Polytechnikum an Stelle des Hrn. Dr. Mousson, welcher aus Gesundheits- und Altersrücksichten zurückgetreten ist, wird ernannt Hr. Dr. Heinrich Schneebeli von Ottenbach, Kanton Zürich, derzeit Professor des nämlichen Faches an der Akademie in Neuenburg.

Ein Gesuch des Gründungskomites für die Eisenbahn Seebach-(Oerlikon)-Zürich um Verlängerung der in der Konzession vom 4. Juli 1876 angesetzten Fristen wird den gesetzgebenden Räthen mit dem Antrage auf Genehmigung vorgelegt.

Infolge Unterordnung der eidgen. Pulvermühlen unter das Fabrikgesetz werden die Art. 49, 50, 51, 60 und 62 der Verordnung vom 23. Mai 1863 über die Errichtung und Geschäftsführung der Pulververwaltung, sowie des Bundesrathsbeschlusses vom 16. Mai 1873 betreff. die Entschädigung in Fällen von Tödtung oder Verletzung, außer Kraft erklärt.

Hr. Bundesrath Anderwert, als Vorsteher des Justiz- und Polizei-Depts., wird ermächtigt, mit dem großbritannischen Ministerpräsidenten eine Erklärung betreff. Verlängerung der Gültigkeit des Auslieferungsvertrages zwischen der Schweiz und England vom 31. März 1874, welcher seiner Zeit gekündigt worden, vom 22. d. an auf weitere 6 Monate auszutauschen.

K. Bern. (Korr. v. 13. Dez.) Infolge der Deklaration des Hrn. Weck-Reynold sieht sich heute Abend Hr. Ständerath Cornaz veranlaßt ebenfalls eine Erklärung von Stappel zu lassen. Dieselbe lautet:

In Antwort auf die Erklärung des Hrn. Nationalrath Weck-Reynold sehe ich mich veranlaßt, meinerseits auf folgenden Punkten zu beharren:

1. Hr. Weck hat das Gerücht einer Allianz der Linken mit den Ultramontanen selbst verbreitet. Er that dies sogar zu wiederholten Malen und unter anderm in Gegenwart zweier einflußreicher Mitglieder der waadtländischen Abordnung. Im Munde des Hrn. Weck, dem „leader" (Partheiführer) der konservativen-katholischen Parthei, erhielt diese Mittheilung ein ganz besonderes Gewicht.

2. Als ich mich letzten Montag in Begleitung der HH. Lambelet und Grosjean zu Hrn. Weck begab, bezeichnete er uns Hrn. Oberst Künzli als die Person, welche ganz bestimmt die Unterhandlungen eröffnet hätte und sagte Hr. Landammann Durrer von Nidwalden habe die Eröffnungen des Hrn. Künzli entgegen genommen und solche seinen politischen Freunden mitgetheilt. Ich habe dem noch beizufügen, daß in Betreff des letztern Punktes Hr. Weck sich nicht ganz sicher aussprach.

3. Hr. Oberst Künzli hat auf das Allerentschiedenste gegen diese Aeußerungen und das ihm unterschobene Benehmen protestirt.

Hr. Landammann Durrer erklärte seinerseits mit aller Bestimmtheit, daß ihm keinerlei derartige Mittheilung gemacht worden sei.

4. Hr. Weck sieht sich demnach in der Lage, weder von sich aus, noch indem er an das Gedächtniß seiner Freunde appellirt, diejenigen Mitglieder nennen zu können, welche diese Unterhandlungen geführt hätten. Nichts desto weniger hat er dieses Gerücht, das jeden Grund entbehrt, verbreitet und demselben eine ganz besondere Wichtigkeit verliehen.

Bern, den 12. Dezember 1878.

(sig.) Cornaz, Ständerath.

Bern, 13. Dez. Die Nachricht der Blätter, daß wegen der Asyl- und Neutralitätsfrage Noten auswärtiger Staaten beim schweiz. Bundesrath eingelaufen seien, kann nach den Erkundigungen des „Bund" bis zur Stunde dementirt werden.

Schweiz. Postverwaltung. Die eidg. Post hat im Monat Oktober ausgegeben Fr. 994,263. 98 gegen Fr. 966,033. 64 im Oktober des Vorjahres. Dagegen hat sie eingenommen Fr. 1,260,182. 74 gegen Fr. 1,172,322. 35 im Oktober des Vorjahres. Bis Ende Oktober betragen die Jahresausgaben Fr. 10,982,626. 49 (Fr. 11,478,161. 87) und die Gesammteinnahmen Fr. 12,592,803. 69 (Fr. 12,120,538. 36). Es resultirt also bis dahin ein Ueberschuß der Einnahmen von ungefähr Fr. 1,600,000.

Aargau. Die landwirthschaftliche Gesellschaft hält ihre 4. Generalversamlung Sonntag den 22. d., Nachmittag präcis 1 Uhr, im Gasthof zum Sternen in Wohlen. Verhandlungsgegenstände: 1. Wahl des Centralvorstandes pro 1879. 2. Errichtung einer Runkelrüben-Zucker-Fabrik in Muri. Referent: Her. Domainenpächter Markwalder in Muri.

— **Bremgarten**, 13. Dez. Letzte Nacht nach 10 Uhr ist das Wasch- und Speichergebäude des Kaspar Leonz Brunner, Gemeinderath in Unter-Zusikon, abgebrannt, dasselbe war zu Fr. 800 versichert; die darin befindliche Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— **Brugg.** Auch Hr. Kreisingenieur Hs. Fröhlich verzichtet als Kandidat auf die Bezirksamtmannsstelle.

— In **Meisterschwanden** verstarb letzten Sonntag in seinem 65. Lebensjahre Heinrich Siegrist, Kleinen. Er war Jahrzehnte lang ein Hauptbeförderer des Gefangwesens und wegen seiner lieblichen Tenorstimme auch in weitern Kreisen rühmlich bekannt.

— Die Menge von Vögel aller Art, die jetzt hungrig die Häuser umfliegen, Meisen, Amseln, Finken, Spatzen, mahnen, diese kleinen Sänger nicht zu vergessen. Einiger Abfall vom Tische genüge, sie vor Hungertod zu schützen. Möge sich da und dort eine mildthätige Hand für sie öffnen.

Bern. Der Burgerrath hat Hrn. Dr. Emil Blösch, den Herausgeber des „Berner Taschenbuches", zum Oberbibliothekar der Stadtbibliothek ernannt.

— Der großartige Gauner, Angell mit Namen, welcher diesen Sommer in New-York 500,000 Fr. stahl, ist in Lissabon verhaftet worden.

Zürich. Am 21. tritt die Generalversammlung der Nordostbahn zusammen, um über die Finanzrekonstruktion Bericht entgegenzunehmen und Beschluß zu fassen.

Solothurn. Der kürzlich in Solothurn verstorbene Abbé Küpfer hat s. Z zu Gunsten des dortigen Bürgerspitals eine Schenkung von Fr. 8000 vermacht, dessen bezügliche Anordnungen nun zur Ausführung kommen.

Neuenburg. Der Staatsrath sandte in der Affaire der „Avant Garde" Cornaz und Comtesse nach Chaux-de-Fonds. Da die Druckerei nur nichtssagende Zusicherungen gab, wurde die Druckerei versiegelt. Die Bevölkerung sympathisirt mit diesem Vorgehen.

London, 13. Dezbr. Heute erschien vor Gericht ein Individuum Namens Burn Maldon, das anonyme Briefe an die Königin geschrieben haben soll, in welchem er drohte, auf sie zu schießen. Die Garde in Windsor wurde vorsichtshalber verstärkt.

Die „Pol. Kor." meldet aus Konstantinopel: In Folge der fortgesetzten Verhaftungen wegen der entdeckten Verschwörung zur Entthronung des Sultans ist die Aufregung bedenklich im Wachsen begriffen. Der abgesetzte Reouf Pascha soll nachträglich wegen seiner Haltung im letzten Kriege vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Ein Telegramm der „Daily News" aus Rawal Pindi meldet, ein hoher afghanischer Würdenträger sei nach Dakka gekommen, um die vollständige Unterwerfung des Emirs anzubieten. — Ein Telegramm des „Bombay Advertiser" sagt, ein hoher Würdenträger sei angekommen, um die Engländer zu bitten, nach Kabul vorzurücken und eine neue Regierung einzusetzen, da der Emir gestürzt sei.

Lohore, 13. Dez. Hervorragende Notable aus Jellálabad sind in Dakka angekommen, um ihre Unterwerfung anzubieten. Acht afghanische Regimenter in Kabul weigern sich, zu marschiren.

Rom, 12. Dez. Cairoli kündigt die Demission des Kabinets an. Der König bittet die Minister, provisorisch zur Fortführung der Verwaltung und Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Platze zu bleiben.

Der König that den Präsidenten des Senats und der Kammer zu wissen, die Gerüchte betrff. Auflösung der Kammer seien verfrüht.

Madrid, 12. Dez. Das Ministerium hat die Schaffung der Cadres von 100 Infanteriebataillonen und 20 Eskadronen beschlossen, um den Offizieren auf Halbsold ihre Stellung zu sichern.

Berlin, 11. Dez. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht einen Dank-Erlaß des Kaisers an den Kronprinzen. Es sei ihm Herzensbedürfniß, für die mit voller Hingebung und sorgsamer Beachtung seiner Grundsätze erfolgreich geführte Vertretung seinen innigen Dank auszusprechen. Mit dem väterlichen Danke verbinde er als Kaiser-König die vollste Anerkennung der vom Kronprinzen treu geübten Wirksamkeit in dem Bewußtsein, daß das deutsche und preußische Volk von gleicher Gesinnuug und Erkenntlichkeit durchdrungen seien.

Darmstadt, 10. Dez. In einem Waldteich der Umgebung suchten heute zwei junge Leute, die 17jährige Tochter eines pens. höheren Offiziers und der nicht viel ältere Sohn eines Gymnasiallehrers freiwillig den gemeinschaftlichen Tod. Nur sie erreichte ihr Ziel, der junge Mann wurde mit mehreren tiefen Schnittwunden, die er sich, nachdem er in den Fluthen seine Absicht nicht verwirklichen konnte, selbst beigebracht, blutend von einem Förster im Walde aufgefunden. Sein Zustand soll ein fast verzweifelter und anscheinend hoffnungsloser sein.

München, 13. Das hiesige Ober-Appellationsgericht verwarf die Nichtigkeitsbeschwerde des Dr. Trettenbacher, bestätigte das erstinstanzliche auf 8-monatliche Festungshaft lautende Erkenntniß und erkannte eine Frivolitätsstrafe von 60 Mark.

Frankreich. Das Schicksal des Ausstellungspalastes ist nun entschieden. In die Gebäulichkeiten theilen sich das Kriegs- und das Ackerbau- und das Handelsministerium. Ersteres wird aus den Maschinengallerien die Generalmagazine für die Armee herstellen, zwischen beiden aber einen prächtigen Manöverirplatz behalten. Das Handelsministerium wird in einem Theil der Bauten des Trocadero ein großartiges Industriemuseum anlegen; die prächtigen großen Gartenanlagen bleiben erhalten. Der Pavillon der Stadt Paris wird abgetragen und auf die Insel Louviers transportirt, wo ein städtisches Gymnasium darin eingerichtet wird. Einzelne der solider konstruirten Spezialbauten, wie diejenigen der Eisenhütten des Creuzot, 2c. bleiben verschont.

— Am 9. Dez. ist das Theater von **Constantine** (Algerien) abgebrannt.

Konstantinopel, 9. Dezbr. Osman Pascha wurde zum Kriegsminister, Nourian Zade zum Scheik-ül-Islam und Riza Bey zum ersten Sekretär des Sultans ernannt. Said wurde zum Justizminister, Kadri zum Minister des Innern, Karatheodory zum Minister des Auswärtigen, Savas zum Minister der öffentlichen Arbeiten und Djevdet zum Handelsminister ernannt. Für den abwesenden Kadri (Bagdad) und Karatheodory (Kreta) leitet interimistisch Said das Innere und Savas das Auswärtige.

Konstantinopel, 10. Dez. Mahmud Pascha wurde die vergangene Nacht zum Sultan berufen und zum Gouverneur von Tripoli di Barbaria ernannt. Derselbe ist sofort auf seinen Posten abgegangen. Der ehemalige Scheik ul Islam, Hassan Pascha, Udejid Pascha und andere untergeordnete Personen wurden ebenfalls in die Provinz geschickt, weil der Sultan die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß diese Personen unter seinen Rathgebern Uneinigkeit hervorzurufen suchten.

Geldstags.

Aarau. Wehrli, Heinr., Rudolfs, Stoffels, Hafner, von Asp, Gemeinde Densbüren. Eingabe 4. Januar — **Baden.** Locher, Kaspar, alt-Bahnwärter, von Spreitenbach; Meier, Jakob, Schneider, von Rütehof, Gemeinde Dätwyl; Haslimeier, Johann, von Remetschwyl; Ernst, Melchior, Küfer, von Würenlos; Ernst, Alois, Ronis von Würenlos; Müller, Franz Salis, Rösslis, von U.-Siggingen, Gemeinde Unter-Siggenthal; Schlatter, Verena geb. Müller, von Unter-Siggenthal; Frei, Johann, Wirthsjakobs v. Unter-Ehrendingen; Wetstein, Theodor, Maurer, von Fislisbach; Eichenberger, Rudolf, Vater und Sohn in Wettingen. Eingabe 18. Januar. — **Bremgarten.** Baur, Jgfr. Maria, von Sarmenstorf; Schmidli, Josef, Aloisen von Villmergen; Sarer, Friedrich, Hutfabrikant und Krämer, von Hägglingen; Muntwyler, Leonhard, Schreiner, von Wohlen; Blattmer, Josef Leonz, älter, alt Gemeinderaths von Tägerig; Wey, Verena geb. Sar, Ehefrau des vergeldstagten Peter Wey, von Ober-Lunkhofen, in Bremgarten. Eingabe 30. Dez — **Brugg.** Wernli, Konrad, Lüthis von Thalheim. Eingabe 31 Dezbr. — **Kulm.** Dreifuß, Simon, von Endingen, in Menziken wohnhaft gewesen; Senn, Rudolf, Vater, Mechaniker, von Unter-Kulm; Hunziker, Heinrich, Mechaniker, von Gontenschwyl; Maurer, Johs, Benzen in Schloßrued; Köbeli, Rudolf, von Zezwyl, in Ober-Kulm; Hirt, Jakob, Speisewirth von Zezwyl. Eingabe 11. Januar. — **Laufenburg.** Klöti, Jakob, von Niederwyl, Bezirk Zofingen, als Bäcker in Gansingen wohnhaft gewesen; Leimgruber, Alois, Schmidlis von Herznach; Leimgruber, Katharina, von Herznach; Eschbach, Pius, Spengler, von Frick. Eingabe 4 Januar. — **Lenzburg.** Schaffner, Samuel, Gäbelis, Holzmacher in Schafisheim; Zurflüh, Robert, Schreiner, von Wynigen (Bern), in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingabe 7. Januar — **Muri.** Dillier, Jos., Schmied, in Oberrüti; Bachmann, Josef, jgr., Erbpflers in Muri. Eingabe 8 Jan — **Rheinfelden.** Wunderlin, Reimund, Landwirth in Wallbach. Eingabe 30. Dezbr. — **Zofingen.** Widmer, Jakob, Sohn, Holzer, genannt Kühreiners, auf dem Scheurberg von und zu Brittnau; Schneider, Joh Ulrich, Schmied, von Altstätten, (St. Gallen), in Bösenwyl, Gemeinde Brittnau; Graber, Verena geb. Maurer, Samuels sel. Appreteurs Wittwe, von Bottenwyl, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 4 Januar.

Rehabilitationen.

Brugg. Keller, Hans Jakob, Krämer von Villigen. — **Laufenburg.** Winter, Thaddäus, von Kaisten; Winter, Urban, von Kaisten. — **Zofingen.** Gugelmann, Rudolf, Röppis, von Staffelbach.

Getreide-Börse. Zürich, 13. Dezember 1878.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarweizen	28³/₄	27	25	Romansh.
Wallachischer	25	24	23	"
Bessarabia	27	25¹/₂	23	"
Bessarabia	29	—	—	Zürich
Irka	—	25	—	Romansh.
Irka	29	27	25	Zürich.
Landweizen	26	24	—	"
Mais Cinquant.	20¹/₂	20	—	Romansh.
" neues	20	19¹/₂	—	"
" gelbes	18¹/₂	—	—	"
Brau-Gerste	28—27	26—24	—	Romansh.
afer	20	19	—	"
" neuer	18	17	16—15	"

Ruhig.

Brodpreise d. Bäcker-Commission: Weißbrod 1 Kgr. 47 Ct
Mittelbrod 1 " 42 "

Frucht-Markt in Basel vom 13. Dezember 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr.	26¹/₂—29
" russischer	dto.	"	25¹/₂—27
" französischer	"	"	26¹/₂ —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	"	49 39¹/₂
" französ, Nr. 1	"	"	39 —39¹/₂
" " " 2	"	"	36 —
Mahlbohnen, große	"	"	22 —22¹/₂
Roggen	"	"	19¹/₂—20
Hafer	"	"	18¹/₂—21¹/₂
Mais, mittäglicher weißer	"	"	19 —22
Mais, Galatzer	"	"	20 —

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 13 Dez 1878.

Starkes Fallen des Barometers in Frankreich. Das Centrum der Depression liegt bei Moulins. Das Wetter bleibt kalt und zu Schnee geneigt.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 104.

Montag den 16. Dez. 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Julie Elise Ries, Tochter des E. Ries-Buhlrein, von Aarau; alt 20 Jahre, 7 Monate und 17 T. — Leidabnahme: Ziegelrain 702.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme bei dem Hinscheide unserer unvergeßlichen

Rosalie Haberstich-Holzach

und für das zahlreiche Grabgeleite danken tiefgerührt

Die trauernden Hinterlassenen

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit unseres theuren Vater, Groß- und Schwiegervaters

Hrn. Joh Ludw. Wydler-Ernst,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite, danken herzlich

Die tiefbetrübten Hinterlassenen

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 15. Dezbr. 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Aarg. Kunstverein.

Der **Jahresbeitrag pro 1878** wird im Laufe der nächsten Woche bei den Mitgliedern des Vereins erhoben werden

Der Kassier
R. Sauerlaender.

Rhum Jamaique,
Cognac & Malaga,
Chocolat: Suchard & Maesteani,
Frische Engl. Biscuit,
Mandeln & Haselnusskernen,
Cedrat & Orangeat,
Malagatrauben, Tafelfeigen,
Citronen & Orangen,
Weinbeeren & Rosinen,
Wachskerzchen, gefarbte,
Christbaumverzierungen,
Kerzchenhalter
empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Tanzunterricht!

Beginn der **Repetitions-Kurse** nächsten **Donnerstag.** Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflichst ein

C. Herbold, Tanzlehrer,
im Storchen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresschluß zum Abschluß von Büchern und Besorgung von Rechnungsauszügen. — Ferner besorge prompt und billig Eingaben in Beneficium-Inventarii, Schuldenrüfe und Geldstage und die Abfassung von Gesuchen an Behörden.

Achtungsvollst!
Aarau, im Dezember 1878.

J. H. Frey,
(A 165) Casinostraße 660.

Stellen suchen:

Kellnerinnen; Zimmer- & Küchenmädchen; 1 Haushälterin; 1 Magazinier; 1 Dekorations- & Flachmaler.

Gesucht werden: 1 tüchtige & starke Magd die kochen kann & 1 Mädchen das gut kochen und die Handarbeiten kann.

Auskunft durch's Annoncen- & Stellenvermittlungs-Bureau (A. 164)
J. H. Frey, Casinostraße, Aarau.

Gesucht: Ein **Dictionnaire** deutsch-englisch oder französisch-englisch.

Gebrauchte Spielkarten
zu haben; wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Stadtmusik - Gesellschaft.

Abendunterhaltung

Samstag den 14. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Rössli.

PROGRAMM:

I.

1) Alphornmarsch . . . . von Busch
2) Der Himmel im Thale, Lied für Bügel . . . - Marschner.
3) Duett aus „Maria Padilla" . . . - Donizetti.
4) Abschied von der Alm, Solo für Trompete mit Clavierbegleitung . . - Koslek.
5) Morgenblätter, Walzer . . . - Strauss

II.

6) Nocturne aus „Robert der Teufel," . . arr. von Rummel.
7) Liebeszauber, Mazurka . . . - Ed. Strauss.
8) Lieder-Quadrille . . . . - Reinbold.
9) Schwarzbl-att'l, Polka . . . - Badik
10) Mit Lust und Liebe, Galopp . . . - Faust.

Die Tit. Passivmitglieder, welche bis Freitag Abend noch keine Billete für die diesjährigen Abendunterhaltungen erhalten haben, wollen dieselben im Laufe des Samstag im Laden des Hrn Mechaniker Gysi reklamiren. Ebendaselbst sind ihnen noch eine beschränkte Anzahl weiterer Billete zum Preise von 1 Fr. zur Verfügung gestellt. — Neue Anmeldungen werden ebenfalls gerne entgegengenommen.

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung im Storchen
Montag den 16. Dezember 1878, Abends 8 Uhr.
Traktanden:

1) Rechnungs-Ablage.
2) Jahresbericht
3) Bau-Veränderungen im alten Schützenhaus.
4) Mitglieder-Aufnahmen.
5) Wahl des Vorstandes, der Rechnungs-Commission und der kantonalen Delegirten.
6) Rückzahlung der Aktien vom Schützenfest in Muri.
7) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Weihnacht & Neujahr.

Auf die bevorstehende Festzeit erlaube mir, mein sorgfältig assortirtes Lager in Erinnerung zu bringen und namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Parures	**Hemden,** weiß & farbig	**Taufkleider**
Cols	**Faux-Cols**	**Piqué-Kleidchen**
Manchetten	**Manchetten**	**Cachemir-Mäntel**
Lavalières	**Cravatten,** schwarz,	**Capotes**
Morgenhäubchen	weiß und farbig	**Capuchons**
Stoffe zu Ballkleidern	**Knöpfe**	**Häubchen**
Flanelle-Jupons	**Beinkleider**	**Rabättle**
Unterleibchen in elegant Façon	**Unterwesten**	**Jäckchen**
		Schürzchen
		Cols & Manchetten.

Ferner:
Filz-Jupons in schöner Auswahl,
Taschentücher (Stickereien werden stets prompt besorgt),
Theetücher, Bettdecken, Vorhänge, Lambrequins 2c 2c.

Zu gefälligem Zuspruche halte mich bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Zu Festgeschenken
empfiehlt Unterzeichneter eine **schöne**

Auswahl in allen bekannten Leder-Artikeln,

sowie **Kinderchaischen, Puppenwägelchen & Schlitten,** ferner sind noch einige **Kanapee,** sowie **Bettstellen** mit Matratzen billig zu verkaufen.

Empfehle mich angelegentlichst für fernere Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Artikel.

Al. Lüthi, Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Filzhüte.

Der schlechten Zeit Rechnung tragend, habe ich auf die Festzeit die Preise bedeutend reduzirt und verkaufe:

Gesteifte Hüte von 5—12 Fr.,
Weiche Hüte = 3—10 =
Kappen von 80 Rappen bis 3 Fr.

Es empfiehlt sich zu gefälliger Abnahme bestens

W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, Aarau.

Extra billig:

Kinderfilzfinken kleinere à Fr. 1. 20. das Paar
dito grössere à Fr. 1. 40. - -
bei **E. Hemmeler-Türler.**

Unterzeichneter hält in frischen, vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Russischer Caviar
in 1/2 Pfd-Büchsen,
Aal in Gélée
Thon à l'huile
Saumon - -
Anchoix - -
Sardines - -
Lœbster (Meerkrebsen)
Sardellen in Salz
Häringe - -
- geräucherte
Rollhäringe
Russische Sardellen
Laberdan

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Jede bei mir gekaufte oder reparirte

Uhr

geht gut. Preise billig. —
Alb. Johann in Aarau,
gegenüber dem goldenen Ochsen.

Gedörrte Kastanien
empfiehlt **L. A. Stephani.**

Unterzeichnete empfiehlt ein großes Assortiment

englische Bonbons:

Alberts-Biscuit, ganz feine, süße,
kleine **Ingwerkuchen,**
= **Pfefferkuchen**
in drei verschiedenen Sorten, alles leicht verdauliches Backwerk.

Ferner:
Feinsten chinesischen **Thee,** bittere und süße **Chocolade, Pastillen, Fondants, Croquets,** ächten **Malaga, Jamaika-Rhum,** alles aus bester Bezugsquelle.

Es bittet um gütigen Zuspruch und empfiehlt sich achtungsvollst

Wittwe Hemmeler-Gysi,
Nr. 229.

Frische Birnenweggen
& Wiener-Zwieback, sowie alle Samstag **Bierbrod,** bei

Gottl. Buser, Bäcker.

Weihnachts-Kerzchen

in Wachs und Parafin, sowie
Kerzchenhalter
billigst, bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Italienisches Maisgries

empfiehlt zu billigstem Preise

L. A. Stephani.

Für einen **Knaben,** der die Groß- und Klein-Bäckerei zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Ein **Mädchen,** das Kochen, Stricken und Nähen kann, sucht eine Stelle als **Dienstmagd.**

Schweinefett I. Qlt.

à 60 Ct. per Pfd. empfiehlt

Joh. Hofer,
Rathhausgasse Nr. 43.

Im Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie auch durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Jahrbuch
für die
Schweizerische Jugend
herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.
10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg. cart.
Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben nur das Beste gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch im eigenen Lande gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Fest-Ausstellung.

Aparte und billige Artikel

Neueste Gesellschaftsspiele, Damen- & Schachbretter & Schachfiguren, alles in fein polirt und roh in allen Größen.
Zauber-Apparate, Laterna magica neuesten Systems.
Garten- & Zimmercroquets & Kegelspiele in allen Größen bis zu Fr. 30 per Spiel.
Dominos & Lotto, Mosaikstecken, Magnetfortimente roth, blau und weiß.
Bau- & Werkzeugkasten, Theater- und Marionettenfiguren, lustige Polischinells und Ziehfiguren, Pelzthiere, Schaukelpferde & Holzpferde auf Rädern in allen Größen.
Pferdeleiter & Peitschen, Brunnen & Feuerspritzen.
Eleg. Puppen & Täuflinge - Puppenstuben & Meubles.

Attrapen — Attrapen

Waffen jeder Art, Kanonen, Gewehre, Säbel, Tschakkos, Patontaschen, Trompeten, Ruthörner & Trommeln, Festungen, Zinnsoldaten aller Nationen, **Schlachten** ꝛc.
Armbrüste & Scheibenstände, Leiter-Sandwagen, Stoßbänken; Spezereiläden und Holzhandlungen, Arche Noah und Ringspiele, Zählrechenmaschinen diverse, **Eisenbahnen** mit und ohne Mechanik.
Küchen, Kochherde, Porzelan und Holztafel & Caffeeservices.
Pflanzenpressen & Botanisirbüchsen in allen Größen.
Malerkasten und Schablonen für Wäschstickereien.
Bilderbücher & Modelirbogen.

Wachskerzchen und Christbaumverzierungen. Flodermäuse

Preise sind billigst.

Nebst einer großen Zahl allerlei lustiger Phantasie-Spielzeuge zu den Preisen von 40 bis 150 Cts. pr. Stück.

Bestens empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land, indem er sie zur gefälligen Besichtigung seines reich ausgestatteten Magazin's einladet.

Feine Quincaillerie **A. Hemmeler-Hassler,**
Metzgergasse Aarau.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in

Quincaillerie- & Spielwaaren

einen

70 Cts. Bazar

eröffnet habe und lade zur Besichtigung meiner Artikel Jedermann höflichst ein.

Colliers	70	Cts.	**Puppen**	70	Cts.
Schleppenhalter	70	"	**Puppenköpfe**	70	"
Uhrketten	70	"	**Kehrbesen**	70	"
Muffhalter	70	"	**Kegelspiele**	70	"
Broches	70	"	**Baukasten**	70	"
Medaillons	70	"	**Zinnfiguren**	70	"
Garnituren	70	"	**Zusammensetzspiele**	70	"
Aufsteckkämme	70	"	**Würfelspiele**	70	"
Kopfnadeln	70	"	**Lotto**	70	"
Damengürtel	70	"	**Dörfer**	70	"
Knabengürtel	70	"	**Hühnerhöfe**	70	"
Fächer	70	"	**Schäferei**	70	"
Musikmappen	70	"	**Küchengeräthe**	70	"
Briefmappen	70	"	**Archen**	70	"
Portemonnaies	70	"	**Wunderkneuel**	70	"
Cigarrenetuis	70	"	**Körbchen**	70	"
Portefeuilles	70	"	**Trompeten**	70	"
Waschtabellen	70	"	**Hörner**	70	"
Photographierahmen	70	"	**Clarinette**	70	"
Lampenunterlagen	70	"	**Säbel**	70	"
Plumeaux	70	"	**Gewehre**	70	"
Meubelklopfer	70	"	**Peitschen**	70	"
Putzfelle	70	"	**Wagen**	70	"

ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Ferner empfehle noch zu geneigter Abnahme **Christbaumverzierungen, Wachskerzchen, Kerzenhalter,** sowie

Tafel- & Caffeeservices in Zinn & Porzellan.

Eine Parthie ältere Spielwaaren erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
R Ritter-Stahl, Rathhausgasse Nr. 21.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens mein

Lager in Reiseeffekten,

enthaltend das Neueste in **Herren- & Damenkoffern** von Fr. 6. an, **Nachtsäcke & Damentaschen** in **Maroquin** und gewöhnl. Leder, alles in feiner vernickelter Garniture, **Courriertaschen, Geldtaschen** ꝛc. ꝛc. Da weitaus den größten Theil dieser Artikel selbst anfertige, so kann betreffend Solidität eine bessere als Fabrikwaare anbieten und stelle meine Preise dennoch nicht höher.

Ferner empfehle **Schultaschen, Mappen & Schultheke** zu äußerst billigen Preisen

Portemonnaies jeder Art,

worunter eine kleinere Parthie ganz feiner sehr gut gearbeiteter unter Fabrikpreisen.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Anzeige.

Da die Abnahme der Jauche bereits gesichert ist, so könnte die **geruchlose Grubenentleerung** eingeführt werden. Um sie aber zu ermöglichen, ist es nothwendig, daß sich eine möglichst große Anzahl Häuserbesitzer mit einem jährlichen Beitrage und durch Ueberlassung der Jauche dabei betheiligen. Ebenso ist es dringend nothwendig, daß diejenigen verehrl. Subscribenten, welche die seiner Zeit herumgesandte Liste mit Vorbehalten unterschrieben, sich zu definitiven jährlichen Beiträgen verpflichteten, da sonst keine Betriebsrechnung aufgestellt werden kann.

Wir werden deßhalb in den nächsten Tagen nochmals eine Liste an die bisher nicht beigetretenen Häuserbesitzer, sowie an diejenigen, welche nur mit Vorbehalten unterzeichneten, schicken und hoffen dabei auf recht zahlreiche Unterschriften.

Aarau, im Dezember 1878.

Die Kommission für Einführung der geruchlosen Grubenentleerung.

Zu kaufen gesucht:
Ein guterhaltener

Nachtstuhl.

Die für das **Sammeln von Leseholz** in hiesigen Stadtwaldungen angeschriebenen Ortsbürger und Einwohner werden ersucht, nächsten **Samstag den 14. ds., Nachmittags präcis 2 Uhr,** auf dem **Bureau** der unterzeichneten Verwaltung sich einzufinden, um die aufgestellten Vorschriften zu vernehmen und die Leseholzkarten gegen 5 Cts. Gebühr zu behändigen.

Aarau, am 11. Dezbr 1878.

Die Forstverwaltung.

Guten alten

Landhonig

empfiehlt F. Gloor-Siebenmann.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Oeffentliche Fürbitte.

Die 22jährige **Anna Suter,** Dienstmagd, von Unter-Bözberg (der das Zeugniß einer sehr braven Person ertheilt wird), hatte letztes Frühjahr das Unglück schwer zu erkranken. Im hiesigen Krankenhaus fand sie Aufnahme und Verpflegung. — Die Amputation eines Beins war dringend geboten; nun wird dieselbe demnächst die Anstalt als geheilt verlassen; aber ein künstliches Bein muß geschaffen, die Verpflegungskosten bezahlt und für die nächste Zukunft gesorgt werden. Da dieselbe arm, von ihrer Familie weil selbst arm nichts zu erwarten ist, sieht sie mit schwerem Herzen der Zukunft entgegen.

Der Unterzeichnete wendet sich daher an die Frauen und Jungfrauen von Aarau und empfiehlt die schwer Heimgesuchte bestens. Liebesgaben nimmt entgegen: Frau **Hemmeler-Türler,** sowie Unterzeichneter.

Aarau, den 10. Dezbr. 1878.

Erismann, Armenpfleger.

Wäsche-Stempel

und **chem. Tinte** empfiehlt zur gefl. Abnahme **A. F. Müller,**
bei Hrn. Wärtli, Milchgasse.

NB. Bestellungen auf **Schablonen** aller Dimensionen, **Firmastempel** (mech. und Handstempel), welch letztere sich auch als Festgeschenke eignen, werden prompt besorgt. Muster und Probeabdrücke von Stempeln können eingesehen werden.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

DENNLER-BITTER

Höchste Auszeichnung für Liqueurs zusammengesetzter Art.
Silberne Medaille Paris 1878.

In Anerkennung seiner medik. familiar. Eigenschaften und Erfolge.
Bronzene Medaille Paris 1878.

Nachahmungen und Fälschungen.

Der Weltruf und die außerordentliche Verbreitung meines **Alpenkräuter-Magenbitters,** so wie die wissenschaftliche Anerkennung, welche demselben in hohem Maße zu Theil geworden ist, veranlaßte bald eine Reihe von **Nachahmungen,** meist von Leuten, denen alle und jede wissenschaftliche Befähigung zur Fabrikation eines solch' wichtigen hygienischen Artikels abgeht.

Zur Täuschung des Publikums bedient man sich sehr oft meiner **Etiquette,** ahmt dieselbe in Zeichnung und Farbendruck nach und nicht selten setzen solche Fälscher einfach an Stelle meines Namens in denselben Buchstaben den ihrigen.

Andere Nachahmer behaupten, durch entlassene Angestellte meines Geschäftes in den Besitz meines Fabrikationsgeheimnisses gekommen zu sein oder derartige Mitarbeiter zu haben.

Genannte Thatsachen nöthigen mich zu der bestimmten Erklärung, daß alle diese auf die gröblichste Täuschung des Publikums berechneten Angaben erfunden sind, daß sich keine dieser Imitationen irgend welcher hervortretenden Eigenschaften meines ächten Bitters rühmen kann, und daß noch niemals irgend Jemand aus meinem Hause entlassen worden ist, der in den Besitz des Fabrikationsgeheimnisses hätte kommen können.

Meine Erfindung ist bis zur Stunde mein alleiniges persönliches Geheimniß geblieben. Selbstverständlich schreitet auch die Fabrikation mit der verfeinerten Zusammensetzung des Bitters stetig vorwärts und zwar sowohl in Folge sorgfältiger Beobachtungen als auch in dem Bestreben, den Anforderungen der Wissenschaft immer gerechter zu werden und mir das ungetheilte Zutrauen des Arztes wie des Laien bleibend zu sichern.

Um sich vor Täuschungen zu schützen, verlange man gefälligst

Dennler-Bitter.

Interlaken. **Aug. F. Dennler.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 297.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 16. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Schluß der Sitzung vom 13. Dezbr.

Bei der Telegraphen-Verwaltung stellte Herr Oberst Frey die Ordnungsmotion, die Besoldungsfrage der Telegraphenbeamten zu verschieben, bis die Petition der Telegraphenbeamten um Besoldungserhöhung den Mitgliedern der Räthe gedruckt ausgetheilt worden sei.

Hr. Prof. Vögelin möchte die Ordnungsmotion erweitern und auf die Besoldung der subalternen Postbeamten zurückkommen.

Hr. Oberst v. Büren möchte, bevor weiter berathen wird, vorerst den Bericht des Bundesrathes abwarten. Namens der Commission beantragten die HH. Philippin, Weck und Planta in der Berathung fortzufahren.

Hr. Bundesrath Scherer gab zu bedenken, daß wenn die Petition dem Rathe gedruckt ausgetheilt werden solle, auch der Bericht des Bundesrathes gedruckt werden müßte, daß aber gar leicht der Bundesrath in dieser Session keine Zeit zur Beantwortung finden könnte, so daß man in diesem Falle die Budgetberathung nicht beenden könnte. — Hr. Philippin beantragte die Petition dem Bundesrathe in empfehlendem Sinne zu überweisen.

Hr. Beck-Leu stellte den Antrag, die Petition nicht drucken zu lassen, welcher Antrag mit 53 gegen 25 Stimmen angenommen wurde.

Mit 54 gegen 25 Stimmen beschloß der Nat.-Rath in die Petition einzutreten und sie nach dem Antrage des Hrn. Philippin dem Bundesrathe in empfehlendem Sinne zu überweisen.

Hr. Ryff beantragte die für die Bureauangestellten der Telegraphenbureaux ausgesetzten 513,000 Fr. auf 567,000 Fr. zu erhöhen.

Hr. Häberlin warnt aus formellen Gründen jetzt schon den Petenten zu entsprechen und beantragt am Entscheide festzuhalten, den Bericht des Antrages in Sachen abzuwarten. — Oberst Arnold beantragte Fr. 548,000 zu setzen.

Der Nationalrath hielt mit 52 gegenüber 27 Stimmen am Antrage der Commission (Frkn. 513,000) fest.

Sitzung vom 14. ds. Hr. Stämpfli reichte im Beginn der heutigen Sitzung folgende Motion ein:

Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten:

1. Ob nicht die Kreispostdirektionen aufzuheben und die gesammte Leitung der Postverwaltung unter die neue Generalpostdirektion zu stellen sei;

2. ob nicht eine engere Verbindung der Post- und Telegraphen-Verwaltung mit den Eisenbahnadministrationen bezüglich auf Administrationslokalitäten und -Personal durchzuführen sei.

Im Namen der Bank von St. Gallen haben die Herren Gonzenbach und Gygax der Bundesversammlung einen Rekurs gegen die St. Gallische Banknotensteuer eingereicht.

Hr. Baud stellte den Antrag, Montags die Sitzung erst um 2 Uhr zu beginnen. Auf die Bemerkung des Hrn. Feer-Herzog, daß dies gegen alle Tradition sei, daß der Rath den Morgen zur Arbeit verwenden müsse, damit Nachmittags die Commissionen arbeiten können, daß übrigens, wenn die Traktanden bis nächsten Samstag erledigt werden sollen, der Rath so wie so Abendsitzungen anordnen werden müsse, beschloß der Nationalrath, Montags um 10 Uhr zusammenzutreten.

In der Budgetberathung fortfahrend, wurde auf den Wunsch Planta's folgendes von der Commission beantragtes Postulat in Berathung gezogen:

Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage der obligatorischen Versicherung der eidg. Beamten nachdrücklichst an die Hand zu nehmen und darauf bezüglichen Bericht und Antrag einzubringen.

Hr. Bundesrath Droz bemerkte, daß der Bundesrath sich mit der Frage wiederholt beschäftigt habe, möchte aber jedenfalls nicht mehr als die Beamten zur Versicherung ermahnen, daß sie durch dieselben möglichst für ihre Zukunft sorgen. Ein mehreres stehe ihm nicht zu, denn mit dem Vollzug des Postulats würde ein Zwang ausgeübt, der sowohl auf die Freiheit der Bewegung wie die der Berufswahl und Berufsänderung ꝛc. recht hemmend wirken würde.

Das Postulat wurde mit 33 gegen 25 St. abgelehnt.

Es wurde hierauf die gestern bei der Telegraphenverwaltung abgebrochene Budgetberathung wieder aufgenommen und die Posten dieser Verwaltung ohne Opposition gutgeheißen.

Auf den Antrag von Hrn. Dr. Tschudi erhielt das vom Ständerath angenommene Postulat folgende Fassung:

Der Bundesrath wird eingeladen, durch Sachverständige prüfen zu lassen, ob die Erhaltung der kleinern Rindviehracen der Schweiz im Interesse der betr. Landesgegenden liege und im bejahenden Falle Bericht darüber zu erstatten, auf welche Weise dieselben gehoben und verbessert werden könnten.

Den übrigen Postulaten, den Bundesrath einzuladen:

1. Maßregeln vorzuschlagen, welche eine angemessene Erhöhung der Einnahmen des Bundesgerichtes bezwecken;

2. behufs gesetzlicher Feststellung der Besoldung des Kanzleisekretärs, des Archivars und der Kopisten des Bundesgerichts der Bundesversammlung die erforderliche Vorlage zu machen und

3. einen Vorschlag zur definitiven Reglirung der Besoldungsverhältnisse der Fabrikinspektoren vorzulegen, wurde beigestimmt.

In Betreff des letztern Postulates wurde der Bundesrath entlastet die Vorlage noch vor Ablauf der Amtsdauer der gegenwärtig angestellten Fabrikinspektoren einzubringen.

Die Commission beantragte hierauf noch folgendes Postulat: Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht Budget und Rechnung der Post- und Telegraphenverwaltung, der Münzverwaltung, sowie sämmtlicher Spezialverwaltungen des Militärdepartements inclusive Kavalleriepferde, in detaillirter Weise dem Hauptbudget und der Staatsrechnung als Anhang beizugeben und in das Hauptbudget und die Staatsrechnung nur die Enderechnungsergebnisse aufzunehmen seien.

Das Postulat wurde angenommen.

Ein weiteres Postulat war von Hr. Morel beantragt, vom Nationalrath aber abgelehnt worden. Dasselbe ging dahin, die Militärbehörden einzuladen, die Frage zu untersuchen, ob es, um die Stärke der Armee zu mehren, nicht thunlich wäre, den Effektivbestand der Cavallerie zu reduziren, um die hiedurch erzielten Summen der raschern Entwicklung der Organisation der Infanterie-Landwehrtruppen zuzuwenden.

Ständerath. (Korrsp.) Der Rath behandelte am 14. d. die Beschwerde des Telephon-Erstellers W. Ehrenberg in Neumünster-Zürich gegen die bundesräthliche Verordnung über die Konzessionen für Telephonleitungen. Der Bundesrath hatte dieselben in das Telegraphenmonopel mit einbezogen.

Der Beschwerdeführer behauptet, die Telephonie stehe im Gegensatz zur Telegraphie, da sie Sprechen und Hören, während die Telegraphie Schreiben und Lesen vermittle. Deshalb müsse der Staat, wenn er ein Monopol aufstellen wolle, dies durch ein förmliches Gesetz thun. Durch eine bloße Verordnung dieß zu thun, sei aber unzulässig.

Der Bundesrath machte aber geltend, bei beiden Einrichtungen erfolge die Fortleitung durch elektrische Ströme. Seien die empfangenen Zeichen nun graphische oder vorübergehend sichtbare oder hörbare, das bleibe sich gleich.

Es handle sich aber weniger darum wie das Telegraphenregal verletzt werde, als zu verhindern, daß dem Staatstelegraphen Konkurrenz gemacht werde.

Für die Kommission referirte Herr Hoffmann. Er ist der Ansicht, daß wenn die Telephonie frei gegeben würde, die Privatindustrie sich sofort der bessern Linien bemächtigen würde und dem Staate nur noch die unrentabeln blieben. Indessen hält die Kommission dafür, der Bundesrath sei zu weit gegangen, weßhalb sie beantragt: 1. den Rekurs abzuweisen und 2. daß die vom Bundesrath erwähnte Bestimmung, die Errichtung von Telephonleitungen sei nur bewilligt, wenn deren Endpunkt über einen Kilometer vom nächsten Telegraphenbureau entfernt sei, nur als Regel und zwar in dem Sinne aufzufassen sei, daß Privatleitungen, wenn solche überhaupt das Staatsmonopel nicht gefährden, zu konzessioniren seien.

Der Rekurs wurde dagegen warm von dem Genfer Deputirten Herr Wessel in Schutz genommen. Der Telephon lasse sich nicht mit dem Telegraphen vergleichen. Es arte gar zu leicht in Chicane aus, wenn man einem Fabrikanten, der zwei seiner Fabrikgebäude in selbem Orte verbinden wolle, eine Konzession verweigere. Ebensogut könnte man den Hotelbesitzern verwehren, ihre Dependenzen mit dem Hauptgebäude durch einen elektrischen Läutapparat zu verbinden. Sein Antrag gieng dahin, die Fabrikation und den Verkauf von Telephoneinrichtungen in der Schweiz frei zu geben, ebenso den Gebrauch derselben durch Private, soweit dadurch das staatliche Telegraphen-Monopol nicht verletzt werde. Wo dies aber geschehen sollte, das Recht dem Staate vorzubehalten, sich solchen Einrichtungen zu widersetzen. Mit 18 gegen 7 Stimmen wurde schließlich, nachdem Hr. Vigier noch den Kommissionalantrag verfochten, derselbe gegenüber demjenigen von Herr Wessel angenommen.

Der Rekurs des Peters Serodino und anderer Tessiner in Genf, gegen die dort alljährlich bezogenen Aufenthalts-Gebühren, wurde auf die nächste Session verschoben.

Der Rekurs der Burgdorfer Jäger betreffend Jagdvergehen wurde abgewiesen, aber auf den Antrag von Hrn. Bundesrath Droz der Bundesrath eingeladen, eine Verordnung zu erlassen über die Bedingungen, unter welchen es den Grundeigenthümern gestattet ist, auf ihrem Eigenthum Wild zu erlegen.

Endlich wurde der Tößthalbahn die Bewilligung der von ihr nachgesuchten Taxerhöhung im Sinne einer Maximaltaxe bis auf 30 % und der Minimaltaxe im Vieh- und Waarenverkehr von 25 Rp. auf 40 Rp. ertheilt.

Diese Bewilligung kann aber zu jeder Zeit zurück genommen werden.

Montag beginnt die Sitzung erst um 3 Uhr.

Die radikal-demokratische Gruppe hat Freitag Abend einstimmig beschlossen, eine Interpellation betreffend Reorganisation der Gotthardbahngesellschaft einzubringen. Als Redner wurden bezeichnet die HH. Rohr (Bern) und Lambelet. Nächsten Montag findet eine Versammlung der vereinigten Freisinnigen zur Besprechung der Revision von Art. 65 der Bundesverfassung statt.

Bern, 14. Dez. (Korr.) Abermals auf Indiscretionen veröffentlichte Departementsvertheilung ist verfrüht. Wegen der Krankheit Welti's ist noch nichts definitiv. Betreffend die Avantgarde erhielt der Bundesrath nicht nur keine Noten, sondern auch nicht die geringsten Insinuationen.

Aargau. Freiamt. (Eingesandt.) In Nr. 145 brachte der „Aarg. Volksfreund" eine Einsendung von Obecwyl, des Inhalts, daß die Gemeinde den Beschluß faßte gegen die Bestätigung des Lehrers Hr. L. M. Huber zu protestiren und die Kinder statt in die jetzige Oberschule in die neuerrichtete Unterschule zu schicken. Der „Freischütz" druckte diese Einsendung in Nr. 98 ab.

Es kann mir nun nicht entfernt einfallen mich in einen Zeitungskampf einzulassen, der nach allen Anzeichen ein wahrer Bandwurm werden müßte, doch kann ich ebensowenig unterlassen für genannten Hr. Huber eine Lanze zu brechen und der Wahrheit die Ehre zu geben.

Seit bereits 40 Jahren stand derselbe der überfüllten Gesammtschule in Oberwil vor und die jeweiligen Zeugnisse der Schulpflege und des Inspectorates beweisen, daß man seinen Leistungen Anerkennung zollte.

Auf einmal änderte sich die Sache! Eine neue Schulpflege wurde gewählt, deren Zeugniß beweist, daß sie nicht gerade zu den guten Freunden des Lehrers und vielleicht auch nicht der Schule im Allgemeinen gehört. Um so auffallender muß es jedem Unbefangenen vorkommen, daß das Zeugniß des Inspectorates also lautete: „Der Eifer des Lehres für die Schule und deren Bestrebungen im Allgemeinen verdient Anerkennung, seine Leistungen sind trotz der überfüllten Klassen im Ganzen gut und die sittliche Aufführung hat nie zu Klagen Veranlassung gegeben, so daß ich denselben von diesem dreifachen Gesichtspunkt aus zur Wiederbestättigung unbedingt empfehlen darf."

Es wäre nun der Beweis zu führen: Wer versteht besser eine Schule und ihre Leistungen zu beurtheilen, das Inspectorat oder eine Schulpflege, deren Mitglieder sich bis in die letzte Zeit nie im Schulzimmer blicken ließen? Ich überlasse die Lösung dieser Frage getrost jedem Unbefangenen.

Wie kam es, daß dieser verdiente Lehrer sich in solchem Grade den Haß seiner Mitbürger oder besser gesagt, ihrer Führer zuzog?

Im November 1875 verlangte Herr Huber, daß die Gemeinde seine Besoldung als Lehrer auf Fr. 1200 erhöhe, wenn sie wünsche, daß er wie bisher der überfüllten Schule vorstehe. Dies der Grundstein zu den spätern Verfolgungen. Die Gegner fanden einen willkommenen weitern Anhaltspunkt, als von amtswegen die Erstellung einer zweiten Schule befohlen wurde. Natürlich war da der Lehrer daran schuld. Es ist mehr als klar, daß die Gegner dies als Hauptgrund benutzten, um dem Lehrer seine — ihm treugebliebenen Freunde abwendig zu machen und die Operationen wurden so systematisch, so wohlüberdacht und mit solchem Eifer ins Werk gesetzt, daß der Zweck bei den auf Wahrheit vertrauenden Leuten nur zu gut erreicht werden mußte. — Damit nicht genug! Man beschloß sogar, ihn an dem Punkte anzugreifen, wo ein Lehrer am leichtesten verwundbar ist: an seinem Charakter und an seiner Sittlichkeit. Darüber brauche ich mich nicht auszulassen; jeder, der den Hrn. Huber kennt, weiß, daß ihm in dieser Beziehung mit Recht Nichts zur Last gelegt werden kann. Ob das bei seinen eifrigsten und bissigsten Gegnern auch der Fall ist, ist zu erörtern hier nicht die geeignete Stelle.

Allerdings ist auch Herr Huber ebensowenig wie irgend ein anderer Mensch ohne Fehler und besteht der seinige darin, daß er sich, durch die ewigen Anfeindungen erbost, vielleicht in seinen Aeußerungen zu weit hinreißen ließ, was ihm ebenfalls keine Freunde schuf. Wer sich aber solchen Angriffen gegenüber passiv verhält, ist sicher nicht sauber über's Nierenstück und ist darum dieser Fehler sehr verzeihlich, da jedenfalls mehr als Fischblut dazu gehört hatte, um schweigen zu können. Wer nun überzeugt ist, daß seine eigenen Fehler kleiner sind, werfe den ersten Stein auf ihn.

Das Vorgehen der Gemeinde Oberwyl gegenüber ihrem verdienten Lehrer Herr Huber, der in seiner Heimatgemeinde seit 40 Jahren in anerkennenswerther Weise der großen Schule vorstand, um zum Lohne seiner Aufopferung in seinem Alter auf solche Art belohnt zu werden, verurtheilt sich selbst und ist nur zu bedauern, daß überhaupt eine Möglichkeit für ein solches Vorgehen vorhanden ist.

Herrn Huber möchte ich nur den Rath geben, unentwegt auf seinem Posten in bekannter Pflichttreue auszuharren in dem Gedanken:

In diesen heil'gen Hallen
Kennt man die Rache nicht.

Sarastro.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 13. ds.

Zu Lieutenants bei der Infanterie werden brevetirt: a. Bei den Schützen: Gysi, Friedrich, von Zofingen. b. Bei den Füsilieren: Brentano, Gustav, von Laufenburg, in Aarau; Meier, Frz., von Wohlen; Strebel, Johann, von Büblikon, in Meisterschwanden; Glaser, Alfred, von Niederhüningen, in Muri; Hunziker, Friedrich, von Schmidrued, in Windisch; Scheuermann, Jakob, von Zofingen; Frei, Kaspar, von Muri; Vogt, Manfred, von Menziken; Irmiger, Heinrich, von Menziken; Merz, Reinhold, von Menziken; Graf, Joh., von Brugg; Eichenberger, Eduard, von Beinwil; Beck, Friedrich, von Muri; Lüthi, Rud., von Holziken, in Schöftland; Fehlmann, Jakob, von Mönthal, in Aarau; Knecht, Albert, von Baldingen, in Kempten-Wetzikon; Heuberger, Jb., von Bözen, in Aarau; Baur, Sam. Rob., von Beinwil; Stierli, Joh., von Muri, in Ifferten.

Dem Hrn. Pfarrer Bühlmann in Wölflinswil wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung ertheilt.

— Lenzburg. Samstag früh Morgens ist Hr. Albert Rohr, Kaufmann, 71 Jahre alt, nach längerer Krankheit gestorben.

— Biel. Um ¼ nach 4 Uhr Morgens am 14. Dez. ertönten die Glocken im Kirchthurme und etwas später der Generalmarsch und weckten die im besten Schlummer liegende Stadt, ihr anzeigend, daß es in derselben brenne. Eine stets größer werdende Röthe im Westen der Stadt zeigte die Richtung an: die große Cigarrenfabrik der Herren J. Seßler und Cie. in Biel stand in hellen Flammen. Die von allen Seiten her anlangenden Spritzen mußten sich darauf beschränken, die anstoßenden und benachbarten Häuser vor der Gefahr des Angezündetwerdens zu beschützen. Das Feuer, das leider erst spät bemerkt wurde und bereits große Dimensionen angenommen hatte, scheint im Mittelbau im ersten Stocke entstanden zu sein, von wo aus es sich zuerst dem Dache mittheilte und dort in den großen Vorräthen reiche Nahrung fand. Etliches Mobiliar wurde gerettet, das Fabrikgebäude selbst brannte ganz nieder. Ein großer Schlag namentlich für die zahlreichen Arbeiter der Fabrik, die nun gerade während eines strengen Winters ihres Verdienstes und damit des täglichen Brodes beraubt sind. (H.-C.)

— Wie der „Tößthaler" schreibt, hat letzten Samstag Nachts ein Vagant, als er in einem Privathaus in der Schwendi am Bettel ertappt und von Herrn Polizeisoldat Rüegg von Bauma arretirt worden, diesem Letztern eine brennende Petroleumlampe, die auf dem Tische stand, an den Kopf geworfen. Zufälliger- und glücklicherweise löschte das Licht aus; hierauf entspann sich ein längerer Ringkampf, der damit endigte, daß der Polizeidiener und der Arrestant übel zugerichtet waren, Letzterer aber endlich doch in Fesseln geschlagen werden konnte.

Schwyz. In einem Wirthshaus zu Küßnacht erschoß sich Freitag Abends ein Unbekannter. Er hatte gesagt, er wolle mit dem Dampfschiff abfahren. Als die Wirthsleute ihn aufsuchten, um ihm die nahe bevorstehende Abfahrt des Schiffes anzuzeigen, wurde er auf dem Abtritte mit zerschossenem Schädel todt aufgefunden.

Baselland. In Betreff der Gotthardabstimmung ist bei uns noch alles still, wie überhaupt gegenwärtig große politische Windstille herrscht. Doch ist diese Stille nicht unheilverkündend, sondern etwas sehr Natürliches. Der Gotthard und der Kompromiß haben in Baselland keine Gegner. Wir werden einstimmig für denselben einstehen und hoffen, etwa 8—10,000 Ja aufbringen zu können. Zu zahlreicher Betheiligung wird seiner Zeit das Volk schon ermahnt werden und es wird sicherlich nicht zurückbleiben. Eine eigentliche Agitation jetzt schon ins Dasein zu rufen, ist bei der Stimmung unseres Volkes, da die Gotthardfrage uns nicht nur eine patriotische, sondern in eminentem Sinn eine Interessenfrage ist, durchaus unnöthig. (N. Z. Z.)

Paris, 14. Dezbr. Das „Journ. offic." enthält ein Dekret, welches die Ein- und Durchfuhr von lebendem Groß- und Kleinvieh aus Deutschland und Luxemburg untersagt.

— An der in Paris erfolgten Gründung der schweiz. Eisenbahnbank sind laut dem Pariser Börsenblatt betheiligt: das Comtoir d'Escompte de Paris, die Banque de Paris u. des Pays-Bas, die Banquiers Hentsch-Lutscher und Co. und Fol und Thomas, die schweiz. Creditanstalt, die Association Financière de Genève, die Bank in Winterthur, die aarg. Bank und mehrere Basler und Genfer-Bankfirmen.

In 2 Casernen von Rouen ist der Typhus ausgebrochen. Im dortigen Militär-Hospital befinden sich bereits 60 Kranke.

— In fast ganz Frankreich ist starker Schneefall eingetreten; in mehrern Departement wurde in Folge dessen der Verkehr unterbrochen.

Darmstadt, 14. Dez. Die Großherzogin Alice ist, nachdem seit 2½ Uhr Nachts Bewußtlosigkeit eingetreten war, heut. Morgen 7½ Uhr sanft entschlafen. [Prinzessin Alice Maud Marie, geb. den 25. April 1843, Herzogin von Sachsen, wurde am 1. Juli 1862 mit Ludwig Großherzog von Hessen vermählt. Ihre Mutter, Königin Victoria, hatte, als die Krankheit einen bedenklichen Verlauf nahm, ihren eigenen Leibarzt nach Darmstadt geschickt. Man glaubt, daß dieser Todesfall die Königin besonders tief berühren wird, da Großherzogin Alice ein besonderer Liebling der Mutter gewesen sein soll. Bereits gestern hatte der Leibarzt Dr. Jenner dem Prinzen von Wales telegraphirt, daß der Zustand der Großherzogin hoffnungslos sei.]

Weimar, 12. Dez. Im Hofe des hiesigen Untersuchungsgerichts hat heute eine Hinrichtung mit dem Fallbeil stattgefunden. Der Landwirth Voigtritter aus Schellenburg hatte im Frühjahr d. J. sein Mündel, ein junges Mädchen von 17 Jahren ermordet, nachdem er einen Theil ihres Vermögens, das er verwaltete, veruntreut, und war deshalb vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden. Heute früh 8 Uhr ward das Urtheil in Gegenwart einer Deputation des großherzoglichen Kreisgerichts und des Staatsanwalts sowie einiger aus der Bürgerschaft hinzugezogener Zeugen durch einen aus Sachsen berufenen Scharfrichter vollstreckt. Es ist dies die zweite Hinrichtung, die in Weimar im Laufe des Jahres stattgefunden hat.

— In Hagenau (Elsaß) brannte in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch die Bierbrauerei zum „goldenen Löwen" des Herrn E. Derendinger ab; man schätzt den Schaden auf ca. 150,000 Fr., doch ist derselbe durch Versicherungen gedeckt.

Aus Rom wird telegraphisch gemeldet: Als Cairoli im Residenzpalaste das Gesuch des Kabinets um Entlassung vorlegte, sagte die Königin zu ihm: „Sie haben dem König das Leben gerettet; jetzt gilt es, das Land zu retten, indem sie im Amte bleiben." Der König behielt sich wie schon gemeldet seine Entschließung vor; die Auflösung der Deputirtenkammer ist wahrscheinlich.

— Italien hat seinen Handels- und Schifffahrts-Vertrag mit England bis Ende 1879 verlängert. Dasselbe ist Deutschland gegenüber geschehen. Hoffentlich wird es unseren Bundesbehörden gelingen, das gleiche auch für die Schweiz zu erwirken.

Washington, 14. Dez. Der Senat hat mit 35 gegen 26 Stimmen das Wahlgesetz Edmund's angenommen, wonach eine besondere Methode für die Zählung der Stimmen bei der Wahl des Unionspräsidenten in den Unionsstaaten eingeführt wird. Wenn das Votum eines Staates angefochten wird, soll die Streitfrage durch diesen Staat geregelt werden. Kommt dieser zu keiner Entscheidung, so wird die Sache dem Kongreß zur Beschlußfassung vorgelegt.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 7. bis 14. Dez. 1878.

Geburten.

Dez. 9. Anna Elise, T. des Johann Ulrich Tanner, Conditor. von Herisau.
" 11. Adolf, S. des Heinrich Baumann, Polizeifeldweibel, von Billigen.
" 11. Alfred, S. des Leodegar Kaufmann, Kaufmann von Langendorf (Solothurn).

Eheverkündungen.

" 7. Jean Baptiste Benuste Froideveaux, Caffeewirth, von Bémont (Bern), und Maria Anna Apollina Ginsberg geb Nicol v. Aarau, beide in Delsberg.
" 9. Johannes Straßer, Zimmermann von Wangen, in Aarau, und Rosina Dällenbach von Otterbach (Kts Bern), in Schönenwerd
Dez. 9 Franz Xaver Otto Schmid, Bierbrauer von Staufen (Gr. Baden), in Buchegg, und Anna Maria Marti von Aarau, in Aarberg.
" 11. Johannes Weber, Landarbeiter von Oberflachs, und Verena Suter von Gränichen, beide in Aarau.
" 13. Johs. Enderli, Agent von Bassersdorf, in Zürich, und Sophie Brunner von und in Aarau.

Todesfälle.

" 8. Friedrich Brunner von Dürrenäsch.
" 9. Friedrich Vogel, Dachdeck von Kölliken.
" 9. Wittwe Rosina Häßig, geb. Andres von Aarau.
" 10. Johann Ludwig Wydler, Kürschner von Aarau
" 11. Frau Rosalie Haberstich, geb. Holzach von Aarau und Oberentfelden.
" 14. Julie Elise Rieß von Aarau.

Taufen in Aarau.

" 15. Marguerite Elsa, T. des Theodor Mühlberg-Amsler, Kreispost-Kontroleur, von Muri.

Wochenmarkt in Aarau vom 14. Dezbr. 1878. Erdäpfel wurden der Kälte wegen keine aufgeführt. Aepfel galten 4–6 Paar 10 Cts. 10 Rübli, 10 Höck Nüsse je 10 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Frkn. 3. —. Eier per Stück 10 Cts

München, 14. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 04, Abschlag 9 Pf., Roggen 6. 98, Gerste 7. 79, Hafer 6. 18, Wicken 4 97, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,675 Ztr., Gesammtbestand 11.449.

— Brugg. Als Bezirksamtmann wurde Hr. Revisor Frei gewählt.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Gefrpkt.	Barometer. bei 0.	Feuchtigk. Pfdres. meter.	Regenmenge in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Aarelandt unter 0 ms.
Dez. 9.	7 U.	- 3,6	716,3	97	—	SW 0,0	6,7	3,56
	1 "	- 1,2	717,1	85				
	9 "	- 3,0	720,6	95				
Dez. 10.	7 U.	- 4,8	723,3	96	1,9	S 0,0	2,7	3,68
	1 "	- 0,8	724,1	76				
	9 "	-11,4	723,1	98				
Dez. 11.	7 U.	- 9,0	720,1	98	—	SO 0,0	4,0	3,78
	1 "	- 4,6	717,6	80				
	9 "	- 6,6	719,1	92				
Dez. 12.	7 U.	- 5,6	723,4	90	3,5	S 0,0	1,3	3,8
	1 "	- 2,6	724,5	70				
	9 "	-14,2	725,0	98				
Dez. 13.	7 U.	- 9,8	721,5	98	—	S 0,0	3,7	3,82
	1 "	- 6,6	719,6	81				
	9 "	- 6,4	721,6	88				
Dez. 4.	7 U.	-12,0	722,6	99	—	S 0,0	4,0	3,82
	1 "	- 3,8	720,5	81				
	9 "	- 6,2	718,8	99				
Dez 15.	7 U.	- 0,6	717,/	100	6,1	SW 0,7	5,0	3,83
	1 "	- 1,4	721,7	66				
	9 "	- 3 6	727,2	84				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Herren- & Damenkleider-Stoffe

in den neusten Genres;

Foulés, Beiges, Mousses, Matelassés, Cachemires;

Stoffe für Mädchen- & Knaben-Kleider;

Schwarze Seidenstoffe, Merinos, Cachemires, Alpaccas & Lustres;

Damen-Paletöts, Jacken & Regenmäntel;

Châles;

Filz-Jupons, Morgenkleider, Flanelle-Hemden;

Seidensammt-Gilets, Schürzen, Foulards, Cachenez, Lavallières, Cravattes;

Bett-Decken & Piqué-Tapis.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr 49. Aarau.

Im Verlage von **F. Schultheß** in Zürich erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sortiment:

Vorträge über Fragen der Erziehung

von

F. Zehender, Rektor.

Inhalt: I. Das Wesen der Kindesnatur. — II. Die Bildung des Wahrheitssinnes. — III. Die Bildung des Schönheitssinnes. — IV. Die Bildung des Gewissens. — V. Die Bildung des Gemüthes. Das Verhältniß derselben zur Verstandesbildung. — VI. Die religiöse Bildung. — VII. Die Bildung des Willens oder die Charakterbildung.

Eleg. geheftet. Preis 2 Francs.

Bührer & Tschantz,

Leinen- & Teppich-Handlung

empfehlen ihr reichhaltiges Waaren-Lager.

Taubstummenanstalt Aarau.

Unsere geehrten Freunde und Wohlthäter werden freundlichst ersucht, ihre **Gaben** für die kommende Weihnachtsbescheerung der Taubstummen-Zöglinge — 18 Knaben und 8 Mädchen — gefl. bei Frauen Pfarrer **Zschokke,** Herrn **Julius Henz** oder Herrn **Gisi-von Arx,** Kaufmann abzugeben. Mit dieser Bitte und Anzeige verbinden wir die Bemerkung, daß die Christbaumbescheerung für die Eltern vieler unserer Zöglinge eine große Wohlthat ist und die Kinder selbst sich das ganze Jahr darüber herzlich freuen. Den freundl. Gebern zum Voraus unsern besten Dank.

Die betreffende **Feier** findet **Sonntag den 22. dieß,** Abends 4 Uhr, im **Schulhause zu Aarau** statt; wozu Freunde der Anstalt hiemit eingeladen werden.

Namens der Direktion:
Forter, Vorsteher.

Habe es mir angelegen sein lassen auf

N Châles **E** Damenkleiderstoffe **U** Flanelle **J** Merinos **A** Baumwoll-Waaren **H** Tuch & Buckskins **R** Regenmäntelstoffe

mein großes Waarenlager in jedem Artikel auf's Reichhaltigste zu assortiren, und lade das Tit. Publikum von Aarau und Umgebung nun ein, seine Einkäufe bei mir zu machen, da sämmtliche Artikel zu erstaunlich billigen Preisen angesetzt sind. — **Resten,** für jeden Stand, worunter Vieles zu ganzen Kleidern passend, sowie eine Menge Sachen, welche sich zu **Wohlthätigkeitsgaben** besonders eignen, werden zu ganz besonders reduzirten Preisen abgegeben.

Die außerordentliche **Preisherabsetzung** läßt erwarten, daß die **Resten** sehr schnell vergriffen werden.

Adolf Dreifuß zur Französischen Waarenhalle
am Graben in Aarau.

Schuhhandlung Bräutigam.

Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe,** sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 49 — *Aarau, den 14. Dezbr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209 1/4	208 3/4	209 1/2	208 3/4	4 %
Deutsche Bankplätze	123 3/4	123 1/2	123 1/2	123 3/8	4 1/2 "
Brüssel, Antwerpen	100	99 7/8	100	99 7/8	4 "
Mailand, valuta legale	91 1/4	90	91 1/2	90	4—5 "
London	25.35	25.30	25.37 1/2	25.32 1/2	5 "
Paris	100 7/16	100	100 1/4	100 1/20	3 %
Wien	215	213 1/2	215 1/2	213 1/2	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 1/2—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 1/2—4 "	10 "
Nebenplätze	5 "	10 "

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt.
Actien:			
Gotthardbahn	221 1/4	218 3/4	220
Nordostbahn Stammactien	66 1/4	61 1/4	—
" Prioritäten	252 1/2	247 1/2	—
Centralbahn	160	152	158 3/4
Union Suisse Stamm	36 1/4	33 3/4	35
" " Prioritäten	175	167 1/2	—
Suisse occidentale Stamm	—	76	77
" " Priorität	—	406	407
Schweiz. Creditanstalt	465	455	—
Bank in Winterthur	440	430	—
Aarg. Creditanstalt	395	390	—
Aarg. Bank	—	242 1/2	—
Basler Handelsbank	—	377 1/2	—
Basler Bankverein	390	387 1/2	—
Eidg. Bank	340	—	—
Bank Zofingen	430	407 1/2	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	—	693	695
Banque d'Alsace et de Lorraine	455	450	—
Banque de Mulhouse	—	506 1/4	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	102	—
4 1/2 " " 1871	—	102	—
4 1/2 " " 1877	—	100 5/8	—
4 1/2 " Central-Nordost	83 3/4	82 1/4	—
4 1/2 " Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4 1/2 " Nordostbahn, " 1879	98 1/2	97	—
4 1/2 " " " 1882	87 1/2	86 1/2	—
4 1/2 " " " 1884	85	83	—
4 1/2 " " " 1886	84	81	82
5 " Gotthardbahn	58	57 1/2	58
5 " Berner Jurabahnen	87 3/4	87 1/2	87 3/4
5 " Stadt Winterthur	82	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % ; verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in **laufende** " - 4 % ;
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen zu 4 3/4 % auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender **Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Cäcilien-Verein.

Orchester: Streichinstrumente 8 Uhr!

Puppenwagen

in frischer Sendung, alle auf Holz statt Eisenräder, daher solider, sowie **Kinderwagen** und noch einige **Kinderfahrstühlchen** bei

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Es sind uns für die unglückliche Anna Suter in verschiedenen Schenkungen theils anonymer, theils als nicht genannt sein wollender Geber, total die schöne Summe von **Fr. 149 60** eingegangen.

Unter den edlen Gebern befinden sich viele Dienstboten die ihr Scherflein dazu beigetragen.

Wir verdanken im Namen der Unglücklichen Allen die wohlthuende Unterstützung und empfehlen dieselbe ferners dem Wohlwollen der Einwohner Aarau's, indem noch gerne bereit sind fernere Beiträge für dieselbe entgegen zu nehmen.

Erismann, Armenpfleger.
Frau **Hemmeier-Türler.**

Petroleum per Pfd à 30 Cts.
Neolin " " " 28 "
Prima-Schweineschmalz " 60 "
gewöhnliche und italienische **Teigwaaren,**
Prima-Kübelbutter,
Kaffee-Java, reinschmeckend, aktenfrei von 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 70 Cts.,
abgelagerte Cigarren;
ebendaselbst einige leere **Petroleum-Fässer,** billig.

Hermann Siegenthaler,
am Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei Nußbaumstämme

von 10 und 15 Fuß Länge und 13 Zoll Durchmesser, ganz gesund — Am gleichen Orte eine ganz nähige

Kuh,

Rothfleck, mittlerer Größe.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Restaurations-Köchin

gesucht zu sofortigem Eintritt Ohne ganz gute Referenzen ist jede Anmeldung unnütz. Anmeldungen unter Chiffre R. K. an die Annoncen-Expedition **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau. (A 166)

Für bevorstehende Festzeit empfiehlt als nützliche **Geschenke:**

Perspective,
Lupen, Lesegläser,
Panoramagläser,
Mikroskope,
Brillen, Lorgnetten Pince-nez,
Waagen und **Gewichte** in verschiedenen Formen,
Maaßstäbe 2c.

J. Frey-Würtenberger.

NB. Inhalationsapparate, eigenes Fabrikat, bringe ich ebenfalls in gefällige Erinnerung.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Zu kaufen gesucht:

Ein Zweiräder-Karren.

Foulards,

weiß seidene, für Herren und Frauenzimmer, schön und sehr billig, empfiehlt bestens **Wüthrich-Lüdi.**

Festgeschenke:

Werkzeug-Kasten

für Knaben, sowie einzelne **Werkzeuge** empfiehlt **Carl Henz.**

Fahrhabe-Steigerung.

Das Armengut Aarau bringt am nächsten **Aarauer Jahrmarkt Mittwoch den 18. dies,** von Vormittags 10 Uhr an, **im Armenhaus dahier** an öffentliche Verkaufssteigerung:

Verschiedene, aus Privatnachlaß herrührende **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter namentlich: 2 Betten, 2 Commoden, 1 silberne Taschenuhr, Küchengeschirr und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, den 11. Dezember 1878.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung im Storchen

Montag den 16. Dezember 1878, Abends 8 Uhr.

Traktanden:

1) Rechnungs-Ablage.
2) Jahresbericht.
3) Bau-Veränderungen im alten Schützenhaus.
4) Mitglieder-Aufnahmen.
5) Wahl des Vorstandes, der Rechnungs Commission und der kantonalen Delegirten.
6) Rückzahlung der Aktien vom Schützenfest in Muri.
7) Allfällige Anträge von Mitgliedern.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottfried Häßig,** gew. Negot. in Aarau, wird Steigerung abgehalten:

Ueber die Ladenwaaren: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag & Freitag den 16., 17., 18., 19. & 20. und wenn nöthig **Montag & Dienstag den 23. & 24. Dezember,** von je Nachmittags 2 Uhr an, im Schwurgerichtssaale, im städt. Rathhause.

Es kommen namentlich zur Versteigerung:

Mercerieswaaren, baumwollene und leinene Nastücher (weiß, farbig und gedruckt), Halstücher, Baumwolltücher und Leinwand roh und gebleicht, Sarsenet und Barchent, Bettbarchent 5/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Matratzendrillch** 3/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Cotonne, Kölsch, Indienne, baumwollene und leinene Serviette und Tischtücher, Bettüberwürfe, weiß und gelb, Baumwollene und wollene Bettdecken, Pferdedecken, Blousen und Hemden, Flaumunterröcke, diverse Bettstücke, ganze Bettfassungen, Packtuch, Gurten, Federn, Flaum, Lischen, Roßhaar, Viber u. s. w.**

Der Liquidations-Abgeordnete.

Zeige meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land ergebenst an, daß mein Waaren-Lager auf bevorstehende Festzeit frisch assortirt ist:

Spielwaaren:

Puppen - Schuhe

Baukasten
Werkzeugkasten
Laubsägeapparat
Zauberapparat
Gesellschaft- & Selbstbeschäftigungsspiele
Aufstellschachteln
Große Holzkanonen
Trommeln, Flinten
Fahnen, Tschakko
Säbel, Trompeten
Lyra, Metallonphons
Pferde, Thiere mit und ohne Stimme
Steckenpferde
Leitseile, Peitschen
Festungen
Spezereiläden

Puppenzimmer
Puppen-Meubles
Pferdeställe
Wagen mit Gespann
Küchen & Kochherde
Küchengeräthe
Tafel- & Caffee-Service
Gekleidete Puppen
Täuflinge
Puppenwagen
Puppenköpfe von Wachs, Porzellan und Steinkarton
Große Wiegen, Kommoden
Kasten, Waschtische
Zinnfiguren fein u. ord.
Wunderknäuel
Eisenbahnen

Strümpfe & Schmucksachen

Lotto, Domino, Damenbretter. Glocke & Hammer, Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- & Gänse-Spiele, Fröbel'sche Spiele, Steck & Cobus Mosaik 2c. 2c.

Das Neueste in Baumverzierungen, Wachskerzli und Kerzlihalter.

Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen.

Bleistift-Etuis v. Faber, Farbstifte, Modellir-, Ausschneide- u. Flechtbogen. Necessaires z. Spritzmalerei, Pflanzenpressen, Casseten & Nähschachteln m. großen Kissen.

Leder-Waaren:

Schreibmappen
Schreibalbum
Photographie-Album
Cigarren-Etuis
Portemonnaies
Brieftaschen & Notizkalender
Musikmappen
div. Necessaires.

Für Erwachsene besitze eine schöne Auswahl Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Zu zahlreichem Besuch und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Zu Festgeschenken empfehle bestens:

Eine große Auswahl in

gepolsterten Möbeln jeder Art,

Korbmöbel von Rohr, als: **Fauteuils, Stühle, Kindersessel, Blumentische & Puffs.**

Gemalte Storren (Rouleaux) von Fr. 2. 50 — Fr. 20. das Stück.

Vorhang- & Storrengarnituren.

Zur Ausfertigung von **Broderie-Arbeiten** stelle die billigsten Preise und sichere geschmackvolle Ausführung zu.

O. Siebenmann, Tapezierer,
Bahnhofstraße 568 a.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** 1/2 Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Markt-Anzeige

Wegen Blasenseuche kann der Viehmarkt in Aarau den 18. Dezember 1878 nicht stattfinden.

Der **Jahrmarkt** dagegen wird abgehalten.

Aarau, den 13. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen:

Ein Pelzrock,

fast neu; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:

Ein Gluthstein

für **Buchbinder.** Wo, sagt die Exped. d Blattes.

Ein gebildeter junger Mann

wünscht jüngeren Schülern Privat- oder Nachhilfe-Stunden zu ertheilen. — Auch würde derselbe sich mit **schriftl. Arbeiten** beschäftigen. Gefl. Offerten unter W. W. an die Exped. d. Blts.

Christbaumkerzchen

in Paraffin, Stearin und Wachs, **Kerzchenhalter & Baumverzierungen** empfiehlt

F. Friker-Wirz.

Gesucht: Eine erfahrne tüchtige **Magd,** die auch Kochen kann, auf Mitte oder Ende Januar; wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gebrauchte Spielkarten

zu haben; wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Stellen suchen:

Kellnerinnen: Zimmer- & Küchenmädchen; 1 Haushälterin; 1 Magazinier; 1 Dekorations- & Flachmaler.

Gesucht werden: 1 tüchtige & starke Magd die kochen kann & 1 Mädchen das gut kochen und die Handarbeiten kann.

Auskunft buch's Annoncen- & Stellenvermittlungs-Bureau (A. 164)

J. H. Frey, Casinostraße, Aarau.

Im Verlag von **Georg Frobeen & Cie.** in **Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie **auch durch die Expedition dieses Blattes** zu beziehen:

Jahrbuch
für die
Schweizerische Jugend
herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.

10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg cart.

Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben nur das Beste gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch im eigenen Lande gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Zu vermiethen:

Ein Laden,

eine **Wohnung** von 5 Zimmern und eine von 2 Zimmern nebst Zubehör.

C. Spengler, Bierbrauer

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern sammt Zubehör, eingemachter Laube und Antheil Garten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "

und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Ein **Mädchen,** das Kochen, Stricken und Nähen kann, sucht eine Stelle als **Dienstmagd.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 298.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 17. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 16.

Aus dem Toggenburg ist der Bundesversammlung eine von 5544 Unterschriften begleitete Petition für die Wiedereinführung der Todesstrafe eingereicht worden. Hr. Aeppli wünschte, daß mit Hinsicht der Wichtigkeit des Gegenstandes das Präsidium die Berathung über denselben beförderlichst auf die Traktanden setze. Hr. Präsident Römer wird die Angelegenheit nächsten Mittwoch zur Behandlung bringen, da morgen der Ständerath die Motion Freuler, welche dasselbe Ziel verfolgt, diskutirt und man dann den Entscheid des Ständerathes bereits kenne.

Hr. Keller referirte hierauf über den auf den Antrag von Hrn. Boiceau an die Commission zurückgewiesenen Antrag, ob nicht die sämmtlichen Druckkosten und Bureaukosten der Departemente zu streichen und dafür ein Generalposten im Betrage von 500,000 Fr. im Budget aufzunehmen sei. Die Commission beantragte in Sachen nichts zu beschließen, da der Bundesrath die Sache bereits an die Hand genommen habe.

Der Nationalrath nahm von dem Berichte des Bundesrathes betr. die eingegangenen Begehren um Volksabstimmung über das Militärpflichtersatzgesetz wie der Ständerath ohne Diskussion Vormerkung am Protokoll.

Zur Behandlung von Eisenbahngeschäften übergehend, genehmigte der Nationalrath die Fristverlängerungen für: die Eisenbahn Pfäffikon-Brunnen; Thun-Konolfingen; Burgdorf-Langnau sowie die Konzessionsertheilung für eine Drahtseileisenbahn vom Brienzersee bis zum Gießbach. Der Nationalrath bestimmte aber, daß der Reisende nur für sein Handgepäck keine Taxe bezahle, für anderes Gepäck aber bis auf 25 Kilogramm 25 Cts. und über 25 Kilogr. 50 Cts. zu entrichten habe.

Das Fristverlängerungsgesuch der Gesellschaft der schweiz. Lokalbahnen für die Strecke Urnäsch-Appenzell wurde wie im Ständerath verschoben.

In Betreff der Kanzleigebühren hatte der Nationalrath die Kanzleigebühr für die Bewilligung zur Erwerbung des Schweizerbürgerrechtes auf 50 Fr. gesetzt, während der Ständerath dieselbe auf 20 Fr. reduzirt hatte. Die Commission (Berichterstatter Roten) beantragte am früheren Beschlusse festzuhalten. Hr. Bundesrath Droz stellte den Antrag, die Gebühr auf 30 Frkn. zu setzen und den Beschluß der Volksabstimmung nicht zu unterbreiten. Hr. Ryff wollte den Bewerbern, wenn sie das Schweizerbürgerrecht nicht erwerben, die Gebühr bis auf 20 Fr. zurückerstatten. Dem Ständeratsbeschlusse beizustimmen, beantragte Hr. Dr. Kaiser.

Der Nationalrath lehnte den Antrag des Hrn. Ryff ab und beharrte auf seinem früheren Beschlusse, die Gebühr auf Fr. 50 zu setzen mit 55 gegen 30 Stimmen. Mit 50 gegen 26 Stimmen beschloß der Nationalrath den Beschluß dem Referendum zu unterwerfen.

Die Differenz über den Rekurs Delsberg betr. Vorkauf von Lebensmitteln behandelnd, beantragte Herr Oberst Frey Namens der Kommissions-Mehrheit dem Ständerath beizustimmen und den Rekurs für begründet und damit den Vorkauf als verboten zu erklären. Hr. Leuenberger dagegen, Namens der Kommissions-Minderheit beantragt, definitiv am frühern Nationalrathsbeschluß festzuhalten und damit Vorkauf zu gestatten. Den Vorkauf bekämpften heute neuerdings die Herren Dr. Tschudi und Straub, während den Vorkauf frei geben wollten: Herren Dr. Kaiser, Thommen und Suter. — Mit 54 gegen 35 Stimmen beschloß der Nationalrath, den Beschluß als definitiv zu erklären und beharrte mit 53 gegen 41 Stimmen auf seinem frühern Beschlusse.

Hr. Burkhardt referirte hierauf über die von Herr Pfarrer J. A. Virieux und 12 Mitunterzeichnern in Payerne eingereichte Petition betr. die Portofreiheit in Armensachen.

Die Kommission beantragte, die Petition in empfehlendem Sinne an den Bundesrath zu weisen. Hr. v. Büren beantragte, auch die Korrespondenz zwischen den Pfarrämtern in Armensachen freizugeben und wurde dabei von Hrn. Bützberger unterstützt.

Die Petition wurde in diesem Sinne an den Bundesrath zur Berichterstattung überwiesen.

Ueber den Rekurs einer Frau Suter-Tanner in Ragaz, welche gegenüber dem nun in Genf weilenden Herr Pfarrer Steiger über Rechtsverweigerung klagte, schritt der Nationalrath in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse des Ständerathes zur Tagesordnung.

Von einer Anzahl von Mitgliedern wurde der Bundesrath interpellirt, was er in Betreff der Reorganisation der Gotthardbahnverwaltung gethan habe oder noch zu thun gedenke.

Der Ständerath versammelte sich am 16. d. erst Abends 3 Uhr. Gegen den Beschluß des Nationalrathes, welcher bei Anlaß der Budgetberathung die Gehalte der Postbeamten reduzirte, haben dieselben petitionirt. Die Petition wird der Budgetkommission überwiesen.

Es erledigte heute der Ständerath die Berathung über die Sicherstellung der Kranken- und Unterstützungskassengelder, sowie der Kautionen der Eisenbahnangestellten. Auf den Antrag der Kommission wurde beschlossen, das letzte Alinea des Art. 25 des Bundesgesetzes über die Verpfändung und Zwangsliquidation durch folgende Bestimmungen zu ersetzen und zwar unter Referendumsvorbehalt.

„Das Vermögen der Kranken-Unterstützungs- und Pensionskassen der Eisenbahnangestellten, sowie die von den letztern geleisteten Kautionen müssen von dem Vermögen der Gesellschaft ausgeschieden und getrennt werden. — Der Bundesrath trifft die zur Durchführung dieser Ausscheidung erforderlichen Vorkehren. Wenn beim Eintritte einer Liquidation diese Ausscheidung noch nicht bewerkstelligt ist, so müssen die betreffenden Vermögensbeträge und Kautionen von Seite der Masse vorgängig jeder Zutheilung an andere Gläubiger ersetzt werden."

In Betreff der Petition aus dem Jura um Abänderung des Posttaxengesetzes hatte der Ständerath im Juni beschlossen, nicht einzutreten, der Nationalrath aber den Bundesrath eingeladen, zu prüfen, ob nicht der 2. Satz des Art. 19 des Posttaxengesetzes: „Der Bundesrath ist ermächtigt, für Fahrpoststücke bis 250 Gramm eine Erweiterung des Lokalrayons eintreten zu lassen", in ausgedehnterer Weise, als es bereits geschehen ist, anzuwenden sei.

Hr. Kopp beantragte als Berichterstatter der Kommissionsmehrheit, am frühern Beschlusse des Ständerathes festzuhalten, während Hr. Blumer als Kommissionsminderheit mit einer kleinen redaktionellen Aenderung dem Nationalrathsbeschluß beizutreten beantragt. — Der Ständerath hat mit großer Mehrheit dem Antrage der Kommissionsminderheit beigestimmt. Derselbe lautet:

Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht von der im 2. Satze des Art. 19 des Posttaxengesetzes v. 23. März 1876 dem Bundesrathe ertheilten Ermächtigung einer Erweiterung des Lokalrayons für Fahrpoststücke bis 250 Gramm eintreten zu lassen, Anwendung gemacht werden soll.

K. Bern. (Korr. v. 16. ds.) Vertheilung der Departemente: Politisches Hammer, Stellvertreter Anderwert; Inneres Schenk, Stellv. Droz; Justiz und Polizei Anderwert, Stellv. Hammer; Militär Scherer, Stellv. Welti; Finanz und Zoll Bavier, Stellvertreter Scherer; Handel und Landwirthschaft Droz, Stellv. Schenk; Post und Eisenbahn Welti, Stellv. Bavier.

Die Gotthard-Kommission wurde pro 1879 bestellt aus den HH. Bundespräsident Hammer und den Bundesräthen Welti und Bavier.

Aargau. Zur gemeinsamen Besprechung der Frage, in welcher Weise in unserm Bezirk auf die Annahme des am 19. Januar 1879 an die eidgen. Volks-Abstimmung gelangenden Gotthard-Kompromisses hingewirkt werden könne, laden die HH. A. Keller, Bezirksamtmann, Tanner, Stadtammann, Haberstich, Nationalrath und Imhof, Regierungsrath, auf Samstag den 21. Dez. nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu einer Versammlung in den Schwurgerichtssaal in Aarau ein.

— * Aarau. Schützen-Gesellschaft. Die gestrige General-Versammlung war von 33 Mitgliedern besucht.

Nach vorheriger Entgegennahme eines vom Vice-Präsidenten Herrn L. Doser verfaßten sehr interessanten Jahresberichts über die Vereinsthätigkeit im laufenden Jahre und die Verhältnisse der Gesellschaft, wurde zur Rechnungs-Ablage geschritten. Die Rechnung verzeigt ein Einnehmen von Fr. 2647. 29, ein Ausgeben von Fr. 2607. 43, Aktiv-Saldo Fr. 39. 86 und ein Vereins-Vermögen in abträglichen und unabträglichen Gebäuden, sowie in Aktiven und Beweglichkeiten bestehend von Fr. 20,517. 46.

Auf den Antrag der Rechnungs-Kommission wurde die Rechnung unter Verdankung an den Vorstand und den Rechnungssteller genehmigt.

Einem Ansuchen der Verwaltung des eidg. Kriegsmaterials entsprechend, werden die gewünschten baulichen Veränderungen im alten Schützenhaus beschlossen und die Arbeiten dem Hrn. Zimmermeister Nieding um die Summe von Fr. 800 zugeschlagen. Dabei wird vorausgesetzt, daß eine entsprechende Erhöhung des Miethzinses stattfinde. Zur Beschaffung der nöthigen Gelder wird dem Vorstande die Vollmacht ertheilt. In die Gesellschaft werden aufgenommen die HH. F. Huber, Spengler und Rud. Oelhafen, Metzger Sohn.

Bei der darauf folgenden Wahl-Verhandlung wurden in geheimer Abstimmung, man kann sagen einstimmig wieder gewählt die HH. Zeughausdirektor Stigeler, L. Doser, Direktions-Sekretär, A. Kraft, Notar, Ad. Wettler z. Ochsen, Fritz Siebenmann, Biebrauer, Otto Siebenmann, marchd.-tailleur und Heinrich Wydler, Sohn und in einem zweiten Wahlgang einstimmig Hr. Stigeler zum Präsidenten, Hr. Doser zum Vize-Präsidenten ernennt.

In die Rechnungs-Kommission wurden berufen, die HH. Ferd. Meyer, Kaufmann, Othmar Frey, Fürsprech und Wilh. Kieser, Metzger und

u kantonalen Delegirten ernannt die Vorstandsmitglieder und die HH. Gottl. Schmuziger, Fabrikant, Othmar Frey, Fürsprech und Wirth-Herzog; als Suppleanten die HH. Jb. Ernst, Kaufmann, Rob. Kieser, Bankangestellter und Hans Schmidt-Henz.

Zwei Motionen der HH. Otto Graf z. Storchen und K. Stierli, Buchdrucker, die Erstere auf Wiedereinführung von Zuschlagprozenten für Waffen mit hartem Abzug gerichtet, die andere Schießtage ohne Absendung mit jeweiliger Aufstellung einer Gabenscheibe, welche aus der Kasse dotirt würde, empfehlend, werden zur Begutachtung und Berichtgabe auf die nächste Versammlung an den Vorstand gewiesen.

— * Brugg. Bei der Bezirksamtmanns-Wahl am Sonntag war das Stimmenverhältniß folgendes: Stimmende 3341; auf Hrn. Amtsrevisor Frei fielen 1971 und auf Hrn. Verwalter Leder 983.

Bern. Die Botschaft des Großen Rathes an das Volk betreffend die Gotthardsubvention zeichnet sich vor ähnlichen Aktenstücken durch eine prägnante Kürze aus. Darin ist auch besonders die nöthige Reorganisation der Verwaltung, die das öffentliche Vertrauen genießen müsse, betont, und dann heißt es weiter: Das Volk ist nun berufen sich darüber auszusprechen, ob es die von seinen Vertretern getroffene Vereinbarung genehmigen will oder nicht. Ein verneinendes Abstimmungsergebniß müßte zur unabwendbaren Folge haben, die Interessen von Handel und Gewerbe empfindlich zu schädigen und die schon so gedrückte Lage unseres schweizerischen Eisenbahnwesens noch mehr zu verschlimmern. Die Abstimmung des Bernervolkes wird voraussichtlich den Ausschlag über Annahme oder Verwerfung der Vorlage durch das Schweizervolk geben, und diese Erwägung ist es, welche den Großen Rath bestimmt hat, in einer besondern Botschaft Euch die Annahme zu empfehlen. Alle politischen Meinungsverschiedenheiten in unserer Mitte sind vor der Wichtigkeit des Zieles und vor der Größe der daran geknüpften Interessen zurückgetreten und haben uns zu einstimmiger Ueberzeugung gebracht, daß nur eine bejahende Stimmgebung am 19. Januar nächsthin der Schweiz eine ehrenvolle Stellung gegenüber den betheiligten Nachbarstaaten wahren kann. — Schließlich werden die bernischen Interessen für Vollendung der Gotthardbahn betont.

— Das Uebereinkommen zwischen den Westbahnen, den Jurabahnen, der Nordostbahn und der Centralbahn betreffend kombinirte Tarife für den Waarentransport und Annahme des Grundsatzes der kürzesten Distanz kann als gescheitert betrachtet werden. Die beiden letztgenannten Gesellschaften hatten darüber noch in Paris Rücksprache zu nehmen und dort wurde der angenommene Vertragsentwurf so ganz und gar umgestaltet, daß die Jurabahndirektion erklärt hat, nicht mehr beitreten zu können unter sothanen Verhältnissen und sich nicht einmal mehr veranlaßt sieht, die Angelegenheit dem Verwaltungsrathe vorzulegen. Die Westbahnen werden voraussichtlich das Gleiche thun. Der Verwaltungsrath der Jurabahnen wird auf Ende Januar einberufen.

Zürich. (Korr. v. 16. ds.) Am Anfang des Berichtsjahres 1877 standen 46 Knaben und 11 Mädchen im Bezirk Zürich unter Aufsicht und Besorgung der gemeinnützigen Gesellschaft; dazu kamen im Laufe des Jahres 11 Knaben und 3 Mädchen und blieben am Ende des Jahres 13 Kinder in Versorgung.

Luzern. Nach dem „Vaterld." soll die erste zentralschweizerische Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in die Gebäulichkeiten der ehemaligen Paysschen Möbel- und Gewehrschäfte-Fabrik in der Neustadt (Moos) verlegt werden, wo sehr heitere und geräumige Lokale disponibel sind.

— An Stelle des verstorbenen Regens Dr. Keiser wurde vom Bischof Lachat zum Regens des Priesterseminars berufen Hr. L. Haas, Professor der Theologie und Chorherr im Hof zu Luzern.

— Im Buholz bei Ruswil ist am Sonntag Abend zwischen 6 und 8 Uhr ein Haus sammt Scheune gänzlich niedergebrannt.

Solothurn. Die freiwilligen Beiträge für den Kantonsspital in Olten belaufen sich bis 12. Dez. auf die schöne Summe von Fr. 17,158.

— Olten hat den Bau einer neuen Orgel im Kostenvoranschlag von zirka Fr. 30,000 beschlossen.

Der Verwaltungsrath der schweiz. Centralbahn, welcher am 14. Dez. in Olten versammelt war, hatte sich hauptsächlich mit dem Ausgabenbudget für das Jahr 1879 zu befassen. Für die Betriebsausgaben wurde eine Summe von Fr. 11,200,000 vorgesehen und für die Bauausgaben eine solche von Fr. 1,921,000. Für die Ausführung der Linien durch die Wasserfalle und von Solothurn nach Schönbühl soll eine weitere Fristverlängerung nachgesucht werden.

Baselstadt. Die freiwillige akademische Gesellschaft hat beschlossen, in Verbindung mit dem Pflegamt des Spitals und mit den Staatsbehörden die Mittel zur Erstellung einer pathologisch anatomischen Anstalt auf dem Areal des Spitals anzuweisen. An die für den Bau erforderliche Summe von Fr. 110,000 bis 115,000 übernimmt das Pflegamt Fr. 30,000, die Gesellschaft bis auf Fr. 85,000, während die Einrichtung des Innern vom Staate soll übernommen werden. Vorbehalten ist noch die Genehmigung der zuständigen Behörden.

Neuenburg. Das Kriminalgericht hat am 12. d. in der Diebstahlsgeschichte auf der Jura-Bern-Bahn sein Urtheil gefällt. Bekanntlich waren in der Nacht vom 22. auf den 23. Nov. 1875 aus dem Fourgon der J.-B.-B. auf dem Wege nach Chaux-de-fonds Fr. 50,000 gestohlen worden. Die Zahl der Angeklagten war 13; Georg Albin Droz der Hauptangeklagte; seine Frau, Elise Droz, Jakob Kühni und Frau, Marie Louise und Karoline Kühni, Charles Louis Junod und Frau, von Gunten und Beyeler waren als Mitschuldige des Diebstahls angeklagt, während der Rest angeklagt war, unter Einbruch den Dieben einen Theil des Geraubten wieder abgenommen zu haben. Droz und seine Frau wurden zu 4 Jahren Strafhaus, Mathey Junod und von Gunten zu 2 Jahren, Beyeler zu 1 Jahr verurtheilt; die Eheleute Junod, die Frau Mathey und Vater Kühni zu 6 Monaten. Die 3 Frauen Kühni wurden dagegen freigesprochen.

Rom, 14. Dez., Abends. Cairoli verzichtete auf die Bildung eines neuen Kabinets, nachdem Anzeichen einer neuen Koalition mehrerer Fraktionen der Kammer gegen ihn zu Tage getreten waren. Derselbe bezeichnete dem König den Kammerpräsidenten Farini als den geeignetsten zur Bildung des Kabinets, dieser aber lehnte ab. Der König konferirte sodann mit den Führern der verschiedenen Kammerfraktionen und beauftragte in Folge dieser Konferenzen Depretis mit der Kabinetsbildung, welcher darauf mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten Unterredung pflog und wahrscheinlich noch heute dem König mittheilen wird, ob er annimmt.

Paris, 15. Dez. Der „Rappel" meldet, Challemel Lacour werde unmittelbar zum Gesandten in Bern ernannt werden, um Herrn d'Harcourt zu ersetzen.

London, 16. Dezbr. Dem „Standard" zufolge unterhandelt die Regierung der Vereinigten Staaten mit Häuptlingen an der Westküste von Afrika, um angeeigneten Punkten Handelsstationen zu errichten.

Die „Daily News" melden aus Peschawur, Browne rücke, ohne auf Widerstand zu stoßen, gegen Jellahabad vor.

Erbarmet Euch der hungrigen Vögel!

Plötzlich und ohne lange anzuklopfen ist der rauhe Geselle aus Norden über unsere Felder, Wiesen und Gärten eingezogen. Die Felder sind erstarrt und ein weißer Mantel bedeckt dieselben. Schauen wir nach unsern gefiederten Freunden, der muntern Vögelwelt, welche bis vor wenigen Tagen rastlos die schädlichen Insekten vertilgten. Sie stehen nun traurigen Blickes und wehklagend vor unsern Wohnungen, wohl um Nachschau zu halten, ob die frühern Wohlthäter ihre milden Hände wieder öffnen werden? — Jawohl, unsere Verbündeten sollen sich nicht täuschen. In jedem Hause gibt es aus der Küche Abfälle genugsam, welche an passenden Orten diesen lieben Gästen täglich gestreut werden können und gewiß thun wir keine Fehlbitte, wenn wir uns mit dem Ansuchen an die fühlenden Menschenherzen und namentlich an die liebe Jugend wenden, täglich offene Tafel zu halten, für diese freundlichen Geschöpfe der Natur. Sowie die schönen Frühlingstage unser Auge wieder erfreuen werden, schwärmen dieselben fröhlich singend und jubelnd durch Bäume und Gebüsche und räumen dann unerbittlich auf mit dem fremden Geschmeiße, welches sich erfrecht, die Blüthen unserer Cultur zu zerstören.

Pariser Observatorium vom 16. Dez. 1878.

Der Wind ist, nachdem er sich nach Norden gedreht wieder nach Südosten zurückgekehrt; unter dem Einfluß einer neuen Depression fällt das Barometer in Paris seit gestern Abend und fährt Mittags noch fort zu fallen

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 18. Dezember: Herr Rektor E. Faller in Kulm: „Jos. Viktor Scheffel, der Lieblingsdichter der Gegenwart."

Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr.

Anzeige.

Neben unserem **Lack- & Firnißgeschäft** findet man bei uns zukünftig auch im Detail alle vorkommenden

Farben, Pinsel, Oele & sonstige Maler- & Lackirerbedürfnisse

in vorzüglicher Güte und zu den billigsten Preisen, wofür wir uns bei Bedarf dem ehrw. Publikum bestens empfohlen halten.

Aarau, Dezember.

Landolt & Co.,
Fabrik engl. Firnisse.

Macon
Arbois
Beaujolais
Veltliner

offen & in Flaschen,

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst, Aarau.

Ausverkauf!

Da ich nachstehende Artikel in Zukunft durchaus nicht mehr führen will, so verkaufe ich dieselben am **nächsten Mittwoch**
auf meinem Marktstand in der Nähe der Kredit-Anstalt weit unterm Fabrikpreis:

Cachenez, Scherpen, Mannsjacken, Handschuhe, Kinderschlüttli, Damea-Westen, Capuchon, Unterkleider etc.

Zu gefälligem Zuspruch ladet höflichst ein

Wüthrich-Lüdi.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; schön gearbeitete, starke **Rohrstiefel** für Knaben, **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glycerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A m.

J. Bräutigam-Andres.

Generalversammlung
der
Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Donnerstag den 19. Dezbr. 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli in Aarau.

Traktanden: 1) Passation der Rechnung der Sonntags- und Handwerkerschule in Aarau pro 1876/78. Beitrag an diese Anstalt.
2) Passation der Rechnung der Allg. Aarg. Ersparnißkassa pro 1877/78.
3) Periodische Neuwahl des Vorstandes der Culturgesellschaft.
4) Periodische Neuwahl der Direktion der Taubstummen-Anstalt Aarau.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Aarau, den 10. Dezember 1878 **Der Vorstand.**

Unterzeichnete haben zum kommissionsweisen Verkauf
an Hand und empfehlen zu gefl. Abnahme:

per Hectoliter.
Roussillion 1876 . à Fr 63 —
Narbonne „ . „ „ 56. —
Vin rose (Schiller) „ „ 53. —
Picardan vieux blanc „ „ 64. —
Picpoul . „ „ 52. —
Verschiedene Sorten **franz. Roth-** u. **Weissweine** à Fr 40 à 50

Hochfeine Weine als:

pr. Fäßchen von ca. 16 Liter.
Xeres . . à Fr. 35. —
Lagrimas „ „ 36. —
Oporto . „ „ 36. —
Malaga Nr. 5 . „ „ 37. —
dto. „ 4 . „ „ 47. —

Spaniscber Rothwein Alicante . . à Fr. 65 —
Span. Rothwein sec „ 60 —
Markgräfler 1868 à Fr. 100 —
Tyroler Rothwein à Fr 50 —

Rhum martinique à Fr. 2. 25 per Liter

Consumzoll zu Lasten des Käufers — gegen baar ab hiesigem Lagerhaus.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten.

Zu Festgeschenken
empfehle bestens mein
Lager in Reiseeffekten,
enthaltend das Neueste in **Herren- & Damenkoffern** von Fr. 6. an, **Nachtsäcke & Damentaschen** in **Maroquin** und gewöhnl. Leder, alles in feiner vernickelter Garniture, **Courriertaschen, Geldtaschen** 2c. 2c. Da weitaus den größten Theil dieser Artikel selbst anfertige, so kann betreffend Solidität eine bessere als Fabrikwaare anbieten und stelle meine Preise dennoch nicht höher

Ferner empfehle **Schultaschen, Mappen & Schultheke** zu äußerst billigen Preisen

Portemonnaies jeder Art,
worunter eine kleinere Parthie ganz feiner sehr gut gearbeiteter unter Fabrikpreisen

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Weihnacht & Neujahr.
Auf die bevorstehende Festzeit erlaube mir, mein sorgfältig assortirtes Lager in Erinnerung zu bringen und namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Parures	**Hemden,** weiß & farbig	**Taufkleider**
Cols	**Faux-Cols**	**Piqué-Kleidchen**
Manchetten	**Manchetten**	**Cachemir-Mäntel**
Lavalières	**Cravatten,** schwarz,	**Capotes**
Morgenhäubchen	weiß und farbig	**Capuchons**
Stoffe zu Ballkleidern	**Knöpfe**	**Häubchen**
Flanelle-Jupons	**Beinkleider**	**Rabättle**
Unterleibchen in elegantester Façon	**Unterwesten**	**Jäckchen**
		Schürzchen
		Cols & Manchetten.

Ferner:
Filz-Jupons in schöner Auswahl,
Taschentücher (Stickereien werden stets prompt besorgt),
Theetücher, Bettdecken, Vorhänge, Lambrequins 2c 2c.

Zu gefälligem Zuspruche halte mich bestens empfohlen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Filzhüte.
Der schlechten Zeit Rechnung tragend, habe ich auf die Festzeit die Preise bedeutend reduzirt und verkaufe:

Gesteifte Hüte von 5—12 Fr.,
Weiche Hüte „ 3—10 „
Kappen von 80 Rappen bis 3 Fr.

Es empfiehlt sich zu gefälliger Abnahme bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße. Aarau.

Meine sämmtlichen Artikel:
Handschuh-, Weiß- & Modewaaren
anerbiete ich von heute an bis über die Festzeit **zum Ankaufspreise.**
Aarau, den 11 Dezember 1878
I. Vonwiller, Kronengasse.

Schuhhandlung Bräutigam.
Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe,** sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen.

Fahrhabe-Steigerung.
Nächsten **Samstag den 21. Dezember,** Vormittags 9 Uhr, wenn nöthig auch Nachmittags, wird im Hause Nro. 547 des Herrn **Joh. Steiner,** Oekonom, im **Rößligut** dahier (**Rebenbau**) aus einer Liquidation **Fahrhabe** gegen baar versteigert, worunter **feines Tafelgeschirr,** als **Café- & Thee-Services,** Fayences, Porcellan-, Crystall- und ordinäres Glasgeschirr, Antiques-Gegenstände; ferner 1 Theemaschine, Zinngeschirr, Vasen, brasilianische Vögel unter Cloche, Lampen 1 Wanduhr, 1 Canapé, Tische, Fauteuil, Tabourets, Pliants, Sessel, 1 Sekretär, Spiegel, 1 Bettstatt, Tableaux, Küchengeschirr, Körbe verschiedener Größe, Boden- und Tischteppiche, 1 Kasten, Vorhänge, 1 Nähmaschine, Reisekoffern, Vogelkäfig, einiges Gartengeschirr, Regen- und Sonnenschirme, Waschseile, Barometer u. A. m

Gelegenheit für Jedermann! Viele der Steigerungsobjekte, namentlich die feine Waare, eignet sich für **Weihnachts- & Neujahrsgeschenke,** worauf besonders aufmerksam gemacht wird. — Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von
Aarau, 17. Dez. 1878 Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Fest-Ausstellung.

Preise sind billigst. — Neueste Gesellschaftsspiele, **Damen- & Schachbretter & Schachfiguren,** alles in fein polirt und roh in allen Größen. **Zauber-Apparate, Laterna magica** neuesten Systems. **Garten- & Zimmercroquets & Kegelspiele** in allen Größen bis zu Fr. 30 per Spiel. **Dominos & Lotto, Mosaikstecken, Magnetsortimente, Roth, Blau & Weiß. Bau- & Werkzeugkasten, Theater- und Marionettenfiguren, lustige Polischinells und Ziehfiguren, Pelzthiere, Schaukelpferde & Holzpferde** auf Rädern in allen Größen. **Pferdeleiter & Peitschen, Brunnen & Feuerspritzen. Eleg. Puppen & Täuflinge - Puppenstuben & Meubles.**

Attrapen — Wachsfrüchten und Christbaumverzierungen. Federmäuse

Waffen jeder Art, Kanonen, Gewehre, Säbel, Tschakkos, Patontaschen, Trompeten, Ruffhörner & Trommeln, Festungen, Zinnsoldaten aller Nationen, **Schlachten 2c. Armbrüste & Scheibenstände, Leiter-Sandwagen, Stoßbännen; Spezereiläden und Holzhandlungen, Arche Noah und Ringspiele, Zählrechenmaschinen** diverse, **Eisenbahnen** mit und ohne Mechanik. **Küchen, Kochherde, Porzelan und Holztafel & Caffeeservices. Pflanzenpressen & Botanisirbüchsen** in allen Größen. **Malerkasten und Schablonen für Wäschstickereien. Bilderbücher & Modelirbogen.**

Nebst einer großen Zahl allerlei lustiger Phantasie-Spielzeuge zu den Preisen von 40 bis 150 Cts. pr. Stück.

Bestens empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land, indem er sie zur gefälligen Besichtigung seines reich ausgestatteten Magazin's einladet.

Feine Quincaillerie **A. Hemmeler-Hassler,**
Metzgergasse Aarau.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresschluß zum Abschluß von Büchern und Besorgung von Rechnungsauszügen. — Ferner besorge prompt und billig Eingaben in Beneficium-Inventarii, Schuldenrüfe und Geldstage und die Abfassung von Gesuchen an Behörden

Achtungsvollst!
Aarau, im Dezember 1878.
J. H. Frey,
(A 165) Casinostraße 660.

Wäsche-Stempel
und **chem. Tinte** empfiehlt zur gefl. Abnahme **A. F. Müller,**
bei Hrn. Würtli. Milchgasse.

NB. Bestellungen auf **Schablonen** aller Dimensionen, **Firmastempel** (mech. und Handstempel), welch letztere sich auch als Festgeschenke eignen, werden prompt besorgt. Muster und Probeabdrücke von Stempeln können eingesehen werden.

Zu verkaufen:
Zwei Nußbaumstämme
von 10 und 15 Fuß Länge und 13 Zoll Durchmesser, ganz gesund — Am gleichen Orte eine ganz nützige
Kuh,
Rothfleck, mittlerer Größe.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Italienisches Maisgries
empfiehlt zu billigstem Preise
L. A. Stephani.

Für einen **Knaben,** der die Groß- und Klein-Bäckerei zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Schweinefett I. Qlt.
à 60 Ct. per Pfd. empfiehlt
Joh. Hofer,
Rathhausgasse Nr. 43.

Weihnachts-Kerzchen
in Wachs und Parafin, sowie
Kerzchenhalter
billigst, bei **F. Gloor-Siebenmann.**

N. Kyburz, zur Trotte
in Erlisbach
bringt sein
Glas- & Geschirrgeschäft
dem verehrten Publikum von Nah und Fern wieder in Erinnerung indem dasselbe nun weit vergrößert, so daß alle in diesem Fach vorkommenden Artikel vorräthig habe. Auch sind in ziemlich großer Auswahl **Lampen** in Rund- und Flachbrenner schon von **Fr. 2. 90** an und höher zu haben. Für die jugendliche Welt auf bevorstehende Festzeiten **Spielgeschirr.**

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen danke bestens, indem ich hoffe, daß man mir es auch fernerhin schenken wird.

NB. Für die Herren Wirthe und Krämer habe in gut abgelagerten **Cigarren & Tabak** stetsfort ein großes Quantum auf Lager.

Konkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die Lieferung nachbezeichneter
Kleidungsstoffe
für das Jahr 1879, nämlich:

100	Meter	Halbleinen (grau und elb),
80	„	Cotonne,
80	„	Halbwolle (Milaine),
70	„	gebl. Baumwolltuch,
80	„	rohes Baumwolltuch

wird hiermit freie Concurrenz eröffnet.

Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen, werden ersucht, ihre Offerten unter Angabe des Preises und in Begleit der Muster, **bis und mit dem 14. Januar 1879** portofrei dem Unterzeichneten einzusenden

Lenzburg, 16. Dezbr. 1878.
Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Zu verkaufen:
Ein Paar bereits neue **Schlittschuhe;** billig; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger
Maschinenschlosser & Eisendreher
findet sofort Arbeit bei
J. Studer, Mechaniker, **Wittnau.**

Gedörrte Kastanien
empfiehlt **L. A. Stephani.**

Leichen-Anzeige.

Nr. 105.

Mittwoch den 18. Dez. 1878, Mittags 11 Uhr wird beerdigt: Frau Wittwe **Barbara Dürr geb. Schneider**, Glasers, von Aarau; alt 68 Jahre. — Leidabnahme Halden Nr. 271.

Danksagung.

Für die große, liebevolle und wohlthuende Theilnahme während der langen schweren Krankheit, und beim Hinscheide unserer innigst geliebten unvergeßlichen Tochter und Schwester

Julie Elise Rieß,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite zu ihrer letzten Ruhestätte danken herzlichst

Die tiefbetrübten Eltern & Schwester.

Cäcilien-Verein.

Gemischter Chor:
Die Damen von 7½—8½ Uhr.
" Herren um 8 " "

Eisbahn.

Gestützt auf den im Tagblatt vom Samstag gemachten Vorschlag zur Herstellung einer brauchbaren Eisbahn soll der Versuch gemacht werden diesen Vorschlag zu realisiren. Zur Besprechung dieser Angelegenheit werden daher die Freunde der Eisbahn auf **heute Abends 8 Uhr in's Kreuz** eingeladen.

Das provisorische Comité:
A. H. O. G. J. H.

Ausverkauf
Stoß'che Schlittschuhe

mit und ohne Riemen.

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:
Aus freier Hand das Drittheil des

Wohnhauses Nr. 237. B.

an der Golattenmattgasse in Aarau, zu Fr 3600. in Brandversicherung, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Kaufsliebhaber sind zur Besichtigung höflich eingeladen. Schriftliche Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer

W. S. Wengi, Schneidermeister.
Rieder-Gösgen, den 16 Dez. 1876.

Kaiser Simmel
und sein gesiebtes Zuckermehl

empfiehlt zu billigem Preise

Jakob Rohr.

Zu verkaufen:
Eine Parthie **fette & halbfette**

Käse.

Auskunft ertheilt
H. Guldi, Notar in Aarau.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Dependenzen auf Ende März, wenn möglich in der Vorstadt; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Witz-, sowie Gratulationskarten in schöner Auswahl empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres, Buchbinder.

Coaks

naturell und präparirt für Füllöfen empfiehlt bestens

Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Zu verkaufen:
Eine noch gut erhaltene

Trett-Nähmaschine

(Wheeler und Wilson). Bei wem, sagt die Exped d. Blts.

Ausschlagen

in verschiedenen Dessins bei

Eduard Müller, Schirmfbkt

Zu Festgeschenken

empfiehlt Unterzeichneter eine **schöne**

Auswahl in allen bekannten Leder-Artikeln,

sowie **Kinderchaischen, Puppenwägelchen & Schlitten,** ferner sind noch einige **Kanapee,** sowie **Bettstellen** mit Matratzen billig zu verkaufen.

Empfehle mich angelegentlichst für fernere Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Artikel.

Al. Lüthi. Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Gentiane (Jenzenen) & Wachholder (Reckholder)

als bestes Hausmittel gegen Unterleibsverkältungen in anerkannt guter Qualität ist zu beziehen (in beliebigem Maaß) bei

Aug. Brunnhofer-Meder,
Restauration Halden, Aarau.

Empfehlenswerthes Festgeschenk
für die schweizerische Jugend.

Schweizer-Geschichte
in Bildern.

Volks-Ausgabe in 40 Blatt quer Folio.

Preis Fr. 8. — (Verlag der J. DALP'schen Buchhandlung [K. Schmid] in Bern.)

Praktische Festgeschenke!
Nähmaschinen

der vorzüglichsten Systeme:
Singer,
Grover & Baker,
Wheeler & Wilson,
Howe,
Hand-Maschinen verschiedener Systeme,
Feinstes Nähmaschinenœl,
offen und in Flaschen,
Dto. **Nähmaschinennadeln, Apparate, Schiffchen etc.,**
Garantie & freier **Nähunterricht, Reparaturen** an jedem vorkommenden Systeme werden prompt besorgt.

A. Frey-Würtenberger.

Zu verkaufen:

Ein Pelzrock,

fast neu; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zum Verkauf:

Ein Gluthstein

für **Buchbinder.** Wo, sagt die Exped. d Blattes.

Ein gebildeter junger Mann

wünscht jüngeren Schülern Privat- oder Nachhilfe-Stunden zu ertheilen. — Auch würde derselbe sich mit **schriftl. Arbeiten** beschäftigen. Gefl. Offerten unter W. W. an die Exped. d. Blts.

Gasthofverkauf.

Der **Gasthof zur Krone in Ayenches,** Kantons Waadt, wird im Laufe des Monats Januar nächsthin an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Auskunft wird durch **Alfred Monney,** Notar daselbst ertheilt.

Zu verkaufen:
Einige ganz neue complet aufgerüstete

schöne Betten;

wegen Mangel an Platz zu billigem Preis. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ein **Mädchen** das etwas vom Kochen versteht und in den Hausgeschäften aushelfen kann, wünscht sofort einen Platz.

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:
Eine Auswahl namentlich hübscher



goldener Herren- und Damenuhren, eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**

Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis.

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich 2c., in der Nähe von Aarau. Nähere Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Reiswellen-Steigerung.

Künftigen **Donnerstag den 19. Dezember,** Vormittags **10 Uhr,** werden im Staatswald **Boll-Wust** am Heuweg öffentlich verkauft:

2782 Stück **Durchforstungswellen** und 213 Bürden **Birkenreis** zu Besen, wozu Kaufsliebhaber einladet

Lenzburg, den 11. Dezbr. 1878
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gebrauchte Spielkarten

zu haben; wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Im Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen sowie auch durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen:

Jahrbuch
für die
Schweizerische Jugend
herausgegeben
unter Mitwirkung vaterländischer Künstler und Schriftsteller
von
Rud. Buri & R. Kelterborn.
10 Bogen gross 8° mit 50 prachtvollen Original-Illustrationen, eleg. cart.
Preis 3 Franken.

Ein Exemplar dieses Werkes, welches nach dem Grundsatze bearbeitet und hergestellt worden ist, dass „für die Jugend eben nur das Beste gut genug" sei und welches den Beweis leisten will, dass dieses Beste auch im eigenen Lande gefunden werden kann, ist in der Expedition dieses Blattes einzusehen, welche auch Bestellungen darauf annimmt.

Anzeige.

Da die Abnahme der Jauche bereits gesichert ist, so könnte die **geruchlose Grubenentleerung** eingeführt werden. Um sie aber zu ermöglichen, ist es nothwendig, daß sich eine möglichst große Anzahl Häuserbesitzer mit einem jährlichen Beitrage und durch Ueberlassung der Jauche dabei betheiligen. Ebenso ist es dringend nothwendig, daß diejenigen verehrl. Subscribenten, welche die seiner Zeit herumgesandte Liste mit Vorbehalten unterschrieben, sich zu definitiven jährlichen Beiträgen verpflichteten, da sonst keine Betriebsrechnung aufgestellt werden kann.

Wir werden deßhalb in den nächsten Tagen nochmals eine Liste an die bisher nicht beigetretenen Häuserbesitzer, sowie an diejenigen, welche nur mit Vorbehalten unterzeichneten, schicken und hoffen dabei auf recht zahlreiche Unterschriften.

Aarau, im Dezember 1878.

Die Kommission für Einführung der geruchlosen Grubenentleerung.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jeder Art bereitet und versendet

J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau.)

Anzeige.

Die Vollziehungsverordnung des aarg. Regierungsrathes zum Bundesgesetz über Maaß und Gewicht vom 19. Sept. 1876 (Aarg. Gesetzesblatt 1876 S. 291) verordnet im § 14:

„Für das Brennholz, welches nach „Art. 10 des Bundesgesetzes eine Scheiter-„länge von 1 Meter haben soll, gilt als „Verkehreinheit eine Beige von 1 Meter „Höhe und Breite (1 Ster). Für den „Verkauf im Walde und auf Holzlager-„plätzen sind jedoch auch Beigen von 2 „und mehr Ster zulässig. Für die Meß-„rahmen gelten die Vorschriften von Art. „16 der bundesräthlichen Vollziehungs-„verordnung."

„Das Reisig soll in der Regel in „Wellen von 1 Meter Länge und 1 Meter „Umfang zum Verkauf kommen."

Da nun nach gewalteter Untersuchung, einzelne Brennholzlieferanten immer noch nach dem alten Maaß ihr Holz verkaufen, so ist der hiesigen Ortspolizei Weisung ertheilt worden, Fehlbare im Sinne des § 16 der gleichen Verordnung dem Tit. Bezirksamt zur weitern Amtshandlung zu verzeigen.

Aarau, 16. Dezember 1878.

Der Gemeinderath.

Holzsteigerung.

Künftigen **Donnerstag den 19. Dezember 1878,** Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu **aarg. Unter-Erlisbach 34 Stück**

Sag- & Bautannen,

ca. 50 Festmeter, stehend, öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlichst einladet

U.-Erlisbach, 16. Dez. 1878
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster: **G. Fuchs.**

Zu Festgeschenken

halte ich eine hübsche Auswahl von schönen und soliden

Schultheken, Taschen & Mappen

zu den billigsten Preisen.

Fried. Rüfferli, Sattler, am Zollrain.

Fahrhabe-Steigerung.

Das Armengut Aarau bringt am nächsten **Aarauer Jahrmarkt Mittwoch den 18. dies,** von Vormittags 10 Uhr an, **im Armenhaus dahier** an öffentliche Verkaufssteigerung:

Verschiedene, aus Privatnachlaß herrührende **Fahrhabe-Gegenstände,** worunter namentlich: 2 Betten, 2 Commoden, 1 silberne Taschenuhr, Küchengeschirr und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, den 11. Dezember 1878.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
Die Fondsverwaltung.

Markt-Anzeige.

Wegen Blasenseuche kann der Viehmarkt in Aarau den 18. Dezember 1878 nicht stattfinden.

Der **Jahrmarkt** dagegen wird abgehalten.

Aarau, den 13. Dezbr. 1878.

Der Gemeinderath.

Reinen Mokka-Kaffee

in zwei Sorten,

feinsten Rohrzucker,

getrocknete **Aprikosen** } zum Kochen
Datteln }

empfiehlt stets fort zu gefl. Abnahme

R. Kunz,
bei Hrn Wehrli, Zinngießer, Adelbändli.

Winterwaaren.

Baumwollene, halb- und ganzwollene **Unterkleider** für Kinder und Erwachsene empfehle auf diesen Winter meinen geehrten Abnehmern zu billigsten Preisen. Eine Parthie

Winter-Handschuhe

verkaufe unter dem Ankaufspreise. —

Ranette Kunz,
bei Hrn. Wehrli, Zinngießer, Adelbändli

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 299.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 18. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 17.

Die gestern in Betreff der Reorganisation der Gesellschaftsbehörden der Gotthardbahngesellschaft eingereichte Motion lautet: „Die unterzeichneten Mitglieder des Nationalrathes erlauben sich hiemit den h. Bundesrath anzufragen, was er zur Vollziehung des Postulats vom 22. August d. J. betr. die Reorganisation der Gesellschaftsbehörden der Gotthardbahngesellschaft bis jetzt gethan habe, beziehungsweise noch zu thun gedenke."

Die Interpellation ist unterzeichnet von den Herren Rohr (Bern), Philippin, Dietler, Frey, v. Büren, Kuhn, v. Werdt, Riem, Bleuler, Moser, Schlup, Baldinger, Brunner, Joost und Zyro.

Von den Herren Vogt, Boiceau, Major, Cheneviere, Delarageaz, Gingins, André, Pictet, Sprecher, Baud, Vessaz, Contesse, Morel, Boivin ist folgende Interpellation an den Bundesrath gerichtet worden:

Eine Thatsache von der höchsten Wichtigkeit hat sich in der letzten Woche ereignet, in Folge einer Verfügung von Seite des Bundesrathes ist die durch die Bundesverfassung garantirte Preßfreiheit gegenüber einem in Chaux-de-fonds erscheinenden Blatte aufgehoben worden, bei welcher Gelegenheit auch das Eigenthumsrecht momentan verletzt worden zu sein scheint. Die Ausführung der Polizeimaßregeln, eine Folge der erlassenen Verfügung, wenn auch gegen ein gehässiges und verbrecherisches Blatt gerichtet, hat überall in der Schweiz große Sensation erregt und hat seitdem nicht aufgehört, der Gegenstand von Bemerkungen Seitens der schweizerischen wie der fremden Presse gewesen zu sein. Von der Ansicht ausgehend, daß eine so schwere Maßregel, welche der Bundesrath beschlossen, indem er in dem Momente die Ausübung der constitutionellen Rechte aufhob, wo die Bundesversammlung vereinigt ist, verdient der Gegenstand einer Mittheilung der exekutiven Behörde der Eidgenossenschaft an die Repräsentanten der Nation zu werden. Die unterzeichneten Mitglieder des Nationalrathes, indem sie immerhin die Dringlichkeit anerkennen, verbrecherischer Agitationen ein Ende zu setzen, interpelliren den Bundesrath, sowohl hinsichtlich der erlassenen Verfügungen als auch in Betreff der Maßregeln, welche er ohne Zweifel später ergreifen will, um die Schuldigen den Gerichten zu überwiesen.

Der Nationalrath genehmigte hierauf in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Ständerathes: a. das neue Abkommen für den Fahrpostverkehr mit Oesterreich-Ungarn; b. die internationale Uebereinkunft für Maßnahmen gegen die Phyllorera.

Es begründete dann Hr. Dr. Joos die von ihm eingebrachte Motion betr. Ausgabe von unverzinslichen Bundeskassascheinen.

Der Bundesrath wird eingeladen, über die Wünschbarkeit der Ausgabe von unverzinslichen Bundeskassenscheinen, in Erwägung des nachstehenden Gesetzesentwurfes, Bericht und Antrag zu bringen:

Art. 1. Der Bundesrath wird ermächtigt, Bundeskassenscheine, in Abschnitten wie sie das Bedürfniß nach Geldsurrogaten erfahrungsgemäß erheischt, anfertigen zu lassen und dieselben, so weit Nachfrage darnach vorhanden, einmal wöchentlich und im Tausch gegen Edelmetall zum Nennwerthe auszugeben.

Art. 2. Die Bundeskassenscheine werden an sämmtlichen eidg. Kreispost- und Hauptzollkassen, Kassen der eidg. Pulververwaltung, sowie an allen eidg. Filial-Kassen der Post-, Telegraphen- und Zollverwaltung nach ihrem Nennwerthe an Zahlung angenommen und von der Bundeskasse für Rechnung des Bundes, einmal wöchentlich und auf Verlangen gegen baares Geld eingelöst.

Im Privatverkehr findet ein Zwang zu ihrer Annahme nicht statt.

Art. 3. Die Bundeskasse hat für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare für Rechnung des Bundes Ersatz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem echten Bundeskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in andern Fällen ausnahmsweise ein Ersatz geleistet werden kann, bleibt ihrem Ermessen anheimgestellt.

Art. 4. Vor der Ausgabe der Bundeskassenscheine ist eine genaue Beschreibung derselben öffentlich bekannt zu machen.

Art. 5. Der Bundesrath ist befugt, den Aufruf und die Einziehung der Bundeskassenscheine anzuordnen.

Die Motion wurde von den HH. Cheneviere, Hammer und Bucher bekämpft und mit 45 gegen 11 Stimmen abgelehnt.

Auf den Antrag der Kommission (Referent Hr. Rohr) bewilligte der Nationalrath in Uebereinstimmung mit dem ständeräthlichen Beschlusse den vom Bundesrathe für das eidg. Stabsbureau zur Vervollständigung und Versicherung der eidg. Triangulation im eidg. Forstgebiet gewünschten Kredit im Betrage von Fr. 15,000.

Schließlich behandelte der Nationalrath noch die Motion des Hrn. Baldinger, den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen, ob nicht, angesichts der verheerenden Uferangriffe die Aare in ihrem untersten Laufe — von Böttstein bis zu ihrer Einmündung in den Rhein — im Sinne von Art. 1 lit. b des Bundesgesetzes betreffend die Wasserbaupolizei vom 22. Brachmonat 1877 der Oberaufsicht des Bundes zu unterstellen sei.

Nachdem der Herr Motionssteller dieselbe begründet hatte und solche von den Herren Dr. Tschudi, Dr. Vogt und Bundesrath Droz hauptsächlich aus dem Grunde bekämpft worden, weil sie eher vor den aargauischen Großen Rath, als vor die Bundesversammlung gehöre, von Herrn Dietler aber in Schutz genommen worden, und Herr Künzli die aargauischen Behörden, die viel für gemeinnützige Zwecke thun, in Schutz genommen hatte, beschloß der Nationalrath, die Motion erheblich zu erklären und solche an den Bundesrath zu weisen.

Ständerath. (Korr.) Der Rath hat am 17. ds. die in Betreff des Budgets bestehenden Differenzen noch einmal in Berathung gezogen. Während der Nationalrath den Ansatz für die Zolleinnahmen von Fr. 15,500,000 auf Fr. 15,000,000 reduzirt und die Bureaukosten des Oberfeldarztes auf Fr. 500 herabgesetzt und die Fr. 3500 für die Bureauaushülfe desselben ganz gestrichen hatte, hielt der Ständerath an diesen Posten fest. Dagegen stimmte der Ständerath folgenden, vom Nationalrathe beschlossenen Reduktionen bei: Für die Militärjustiz Fr. 7000 statt Fr. 10,000; für die Wiederholungskurse der Sanität Fr. 28,000 statt Fr. 52,332; für die Kreispostdirektionen Fr. 202,000 statt 206,000 Fr.

Der Ständerath hatte für die Postbureaux Fr. 3,310,000 vorgesehen, der Nationalrath aber nur Fr. 3,210,000 bewilligt. Die Kommission beantragte nun, die Differenz zu theilen, nämlich die Gehalte der ersten zwei Klassen der Bureauangestellten um Fr. 50,000 zu erhöhen. Auf den Antrag von Hrn. Bodenheimer beschloß der Ständerath mit 20 gegen 19 Stimmen, nachdem Hr. Bundesrath Welti dessen Antrag warm unterstützt hatte, am frühern Beschluß festzuhalten. Den Telegraphisten auf den Haupt- und Spezialbureau wurde auf den Antrag der Kommission, unterstützt von Hrn. Welti, eine Gehaltserhöhung von Fr. 25,000 zuerkannt, dafür aber die vom Nationalrath beschlossene Empfehlung der Petition der Telegraphisten an den Bundesrath abgelehnt.

Es trat der Ständerath endlich noch folgenden, vom Nationalrathe angenommenen Postulaten bei, welchen zufolge der Bundesrath eingeladen ist, prüfen zu lassen, ob die Erhaltung der kleinern Rindviehracen der Schweiz im Interesse der betr. Landesgegenden liege und bejahenden Falles darüber Bericht zu erstatten, welches die geeignetsten Mittel sein dürften, dieselben zu verbessern und zu heben; — die Frage zu untersuchen und zu begutachten, wie die landwirthschaftliche Abtheilung des schweiz. Polytechnikums ohne Beeinträchtigung der wissenschaftlichen Rangstufe derselben, den Landwirthen zugänglicher und nutzbringender gemacht werden könnte; — der Bundesversammlung mit thunlichster Beförderung einen Vorschlag zur definitiven Regulirung der Besoldungsverhältnisse der gegenwärtig angestellten Fabrikinspektoren zu unterbreiten.

Dagegen lehnte der Ständerath das vom Nationalrath angenommene Postulat ab, welches den Bundesrath einladet, zu prüfen, ob nicht Budget und Rechnung der Post- und Telegraphenverwaltung, der Pulver- und Zollverwaltung, der Münzverwaltung, sowie sämmtlicher Spezialverwaltungen des Militär-Departements inclusive Kavalleriepferde, in detaillirter Weise dem Hauptbudget und der Staatsrechnung als Anhang beizugeben und in das Hauptbudget und die Staatsrechnung nur die Endrechnungsergebnisse aufzunehmen sei.

Nachdem so diese nochmalige Budgetberathung erledigt war, begründete Herr Freuler seine Motion. Es lautet dieselbe bekanntlich:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft beschließt:

1. Art. 65 der Bundesverfassung ist aufgehoben.
2. An seine Stelle tritt folgender Artikel:

„Die Todesstrafe darf im Gebiete der Eidgenossenschaft nur verhängt werden auf das Verbrechen des Mordes.

Die schweiz. Bundesversammlung kann ein Todesurtheil durch Begnadigung in lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandeln.

Ausgenommen von obiger Regel sind diejenigen Fälle, in welcher das Militärstrafgesetz zur Anwendung kömmt."

3. Dieser Beschluß ist als Aenderung des Grundgesetzes und als neues Gesetz zu promulgiren.
4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses letztern Beschlusses beauftragt.

Mit 30 gegen 12 Stimmen wurde die Motion des Hrn. Freuler unter Namensaufruf erheblich erklärt. Für dieselbe stimmten: Birmann, Clausen, Evequoz, Franzoni, Freuler, Hertenstein, Herzog, Heß, Hettlingen, Hildebrand, Hoffmann, Hold, Hohl, Kappeler, Kopp, Lusser, Lussi, Menoud, Muheim, Nagel, Reali, Rieter, Rusch, Schaller, Stehlin, Theiler, Tschudi, Vigier, Weber, Wirz. Gegen die Motion stimmten: Ador, Blumer, Bodenheimer, Brosi, Cornaz, Debonneville, Estoppey,

Keller, Michel, Morel, Wessel, Zschokke. Es fehlte einzig: Hallauer.

Der Herr Motionssteller ist der Ansicht, daß wenn die Räthe sich mit der Angelegenheit befassen, einer größern Revisionsbewegung im Volke vorgebeugt werden könne. Er bringe die Motion nicht von sich aus, sondern gedrängt von der großen Bewegung, die sich in Folge der vielen in jüngster Zeit vorgekommenen Mordthaten im Volke geltend mache.

Seien die 50,000 Unterschriften für das Initiativbegehren um eine Verfassungsrevision zu stellen, eingebracht, so müsse die Angelegenheit dem Volksentscheid unterbreitet und wenn bejaht, eine neue Bundesversammlung gewählt werden. Wer wisse heute wie weit dann eine solche gehe? Deshalb sei es besser, wenn die Räthe die Sache selbst an die Hand nehmen und nur der einzige Art. 65 revidirt werde. Dieser Artikel habe nie in die Verfassung, sondern in das Strafrecht gehört. Abgeschafft sei die Todesstrafe nur in Rumänien, Portugal und in der Schweiz. Der Staat habe das Recht so gut einen Menschen zu tödten, wie der Einzelne, wenn er sich in Nothwehr befindet. Das Sittlichkeitsgefühl des Volkes verlange, daß der Staat sein Schwert nicht aus der Hand gebe, diesem Gefühle solle man gerecht werden.

Es erhob sich im Ständerath noch eine längere Diskussion, ob die Motion dem Bundesrath zur Berichterstattung überwiesen werden solle, wie es Hr. Hoffmann, unterstützt von den Herren Vigier und Estoppey, beantragte oder ob die Behandlung der Motion bis zur Berathung der Toggenburger Petition zu verschieben sei. Herr Bodenheimer stellte folgenden Antrag:

„Der Ständerath, mit Rücksicht auf die in einem Theile des Schweizervolkes sich kundgebenden Bewegungen zu Gunsten der theilweisen Aufhebung des Art. 65 der Bundesverfassung, in Betrachtung, daß den daherigen Gesuchen nur auf dem Wege der Revision der Bundesverfassung entsprochen werden könnte, beschließt: Der Bundesrath ist beauftragt, über die unterm 17. Dezember 1878 erheblich erklärte Motion des Hrn. Freuler und namentlich über die Zweckmäßigkeit der durch eine definitive Annahme derselben bedingten Revision des Art. 65 der Bundesverfassung bis zur nächsten Session der eidg. Räthe Bericht zu erstatten."

Ganz energisch bekämpfte Hr. Cornaz jede Reaktion, da diese den Anlaß nur benütze, um wieder an's Ruder zu gelangen und die fortschrittlichen Errungenschaften aus der Verfassung zu entfernen. Hr. Zschokke, ein Gegner der Todesstrafe, beantragte Verschiebung, bis das Initiativbegehren vorliege. Diese Ordnungsmotion wurde aber mit 31 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Hr. Brosi sprach sich ebenfalls gegen die Todesstrafe aus und bekämpfte namentlich den Antrag, die Motion sofort zu behandeln, da diese die Revision der Verfassung bedinge.

Da noch mehrere Redner, unter Andern die Herren Welti, Anderwert ꝛc. eingeschrieben sind, wurde die Diskussion hier unterbrochen und auf morgen verschoben.

K. Bern. (Korr. v. 17. d.) Im Nationalrathssaale kreisete heute das Gerücht, die Verwaltungsbehörden der Gotthardbahngesellschaft gedächten zu demissioniren. Wir sind nun, auf erhobene Erkundigung hin im Falle, erklären zu können, daß diese Nachricht auf vollständigem Irrthum beruht und gerade so gut ein leeres Gerücht sei, wie so manches Andere, das in letzter Zeit lancirt worden, ohne daß die „Aufschnapper" sich vorher an Ort und Stelle erkundigt hätten um sich von deren Unbegründet mit Leichtigkeit zu überzeugen.

In Betreff des oben angeführten Demissionsgerüchtes versteht es sich dagegen von selbst, daß mit zu Stande gekommener Rekonstruktion und geleistetem Finanzausweis ein neues Unternehmen ins Leben tritt, welches eine Integralerneuerung der Verwaltungsbehörden zur Folge hat, mit welcher Ansicht die gegenwärtigen Verwaltungsbehörden nicht nur einverstanden sind, sondern diese ihre Ansicht dem Bundesrath mitgetheilt haben.

Bern, 16. Dez. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Behufs Erleichterung der Frankatur mittelst Werthzeichen und Vermeidung der Verwendung unnöthiger Frankomarken wollen wir gestatten, daß in Zukunft zur Darstellung der Frankatur von Fahrpostgegenständen auch Taxmarken zu 5 Franken verwendet werden. In solchen Fällen muß die Frankatur Seitens der Aufgeber an die Poststellen baar bezahlt werden und hat die Aufklebung der Marken durch die Poststellen selbst zu geschehen. — Die Taxmarken, also auch diejenigen zu 5 Franken, haben in den Händen des Publikums keinen Werth. Andere Taxmarken, als diejenigen zu 5 Franken, dürfen zur Darstellung von Fahrpostfrankaturen nicht verwendet werden. Die Fahrpostaufgabebüreaux der Hauptpostämter haben sich beförderlich mit einem genügenden Vorrath an Taxmarken zu 5 Franken zu versehen.

Gotthardtunnel. 16. Dez. Fortschritt der Bohrung während der letzten Woche: Göschenen 33,80 Meter. Airolo 24 Meter. Total 57,80 Meter, mithin durchschnittlich per Arbeitstag 8,25 Meter.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 16. ds.

Nachdem die Wahl eines Gerichtsersatzmannes im Bezirk Zurzach auch im zweiten Wahlgang nicht zu Stande gekommen ist, wird ein dritter Wahlgang auf den 19. Januar 1879 angeordnet, in welchem nur noch die HH. Fürsprech v. Schmid von Böttstein, Gemeinderath Aug. Hauser von Leuggern und Großrath J. Spuhler von Wislikofen in der Wahl bleiben.

Auf Grund der revidirten Statuten wird die Aktiengesellschaft der schweizer. Rheinsalinen in Rheinfelden neuerdings als juristische Person anerkannt.

— Aarau. (Eingef.) Der in den gestrigen Tagesblättern erlassene Aufruf zur Bildung einer Gesellschaft behufs besserer Ausnützung der hies. Eisbahn zum Nutzen und Wohl der lieben Jugend, sowie auch der übrigen Einwohnerschaft, hatte zur Folge, daß sich ein Comite bildete, das die Angelegenheit mit Energie an die Hand nehmen und dem tit. Gemeinderath bezügliche Vorschläge unterbreiten wird.

— Seengen, 15. Dezbr. Heute Morgen wurde der unverheirathete, circa 40 Jahre alte Jakob Häfeli, Schneider, Davids, in der Nähe des Schlosses Hallwyl erfroren aufgefunden.

Bern. Die Kinder des gew. schweiz. Konsuls in Havre, Hrn. Wanner von Nidau, haben der bernischen Regierung das vom französischen Maler Milliet in Oel gemalte Bild ihres verstorbenen Vaters zum Geschenk gemacht. Das Geschenk wird denselben bestens verdankt und das Bild der Direktion des Kunstmuseums zugestellt, um als Eigenthum des Staates in die bernische Kunstsammlung aufgenommen zu werden.

Zürich. Am Freitag Morgens früh erlag einer Lungenentzündung Hr. A. Reimmann, Buchhändler und Inhaber der Firma Meyer und Zeller. Vor ca. 30 Jahren suchte und fand er als Flüchtling in der Schweiz ein Asyl und war wegen seines biedern Charakters und seiner Berufstüchtigkeit allgemein geachtet und beliebt. Obgleich seit mehreren Jahren an Asthma leidend, blieb er bis an sein Lebensende ein heiterer, witziger Gesellschafter, welcher in Freundeskreisen künftig sehr vermißt werden wird.

Basel. Pfarrer Haßler wird Sonntag den 5. Januar 1879 sein Amt antreten und vom Bischof Herzog installirt werden.

Schaffhausen. Herr Regierungspräsident Zach. Gisel ist letzten Sonntag früh im Alter von 61 Jahren verstorben; derselbe war seit mehr als 30 Jahren Mitglied des Regierungsrathes.

Graubünden. Gestern (Dienstag) Abend wurde Hr. Bundesrath Bavier am Bahnhof in Chur durch die kantonalen und städtischen Behörden empfangen und durch Vereine, die Kantonsschule, denen sich ein sehr zahlreiches Publikum anschloß, bei Fackelschein zu seiner Wohnung geleitet; nachher fand ein Bankett im Gasthof zum „Steinbock" statt; die Fenster derjenigen Straßen, durch welche der Zug sich bewegte waren festlich erleuchtet.

Thurgau. Eine vom Grütliverein angeordnete und sehr zahlreich besuchte Versammlung zur Besprechung des Gotthardkompromisses, welche am Sonntag in Romanshorn stattfand, hat sich nach einem Referate des Hrn. Präsident Baumann einstimmig für Annahme des Kompromisses erklärt.

Waadt. Das neuorganisirte Musikkorps der Stadt Lausanne hat die Wahl des Hrn. Morel zum Präsidenten des Bundesgerichtes am 13. d. durch ein Ständchen geehrt.

— In Lausanne wurde in der Nacht vom Sonntag auf den Montag im Postgebäude eingebrochen und versucht, im Mandatbureau die Kasse aufzusprengen, was indessen nicht gelang. In derselben befanden sich nicht weniger als 50,000 Fr. Einzahlungen.

In Frankfurt a. M. ist am 16. d. der bekannte Romanschreiber und Dichter Karl Gutzkow gestorben.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Mittwochsmarkt war das Geschäft gering. Das Angebot von rothem amer. Winterweizen zu 26³/₄, Amber-Michigan zu 27¹/₂, weißem Michigan zu 27¹/₂ bis 28, extra Michigan zu 28—28¹/₄ Fr. in Paris war ziemlich stark. Weizen aus der Nähe der Stadt wurde zu 25 — 27¹/₂ Fr. bezahlt. Roggen galt 14³/₄ — 16 Fr., Gerste 19—20¹/₂. Hafer 16—19 Fr. — An den Märkten der Departements waren von 125 Weizenpreisen: 6 höher, 2 fest, 71 unverändert, 46 niedriger. — Belgien: Reichliches Angebot, wenig Geschäft, ziemlich starkes Sinken der Preise. — Holland: Weizen viel angeboten und wenig begehrt, aber im Allgemeinen ziemlich fest im Preise behauptet. Roggen niedriger. — Ostseehäfen: Geringer Umsatz; Vorräthe unbedeutend. — Deutschland: Preise sinkend im Speculations-, matt im Consum-Verkehr. — Schweiz: Reichliche Zufuhren aus Ungarn und Deutschland; auch Marseille bietet dringend an. Selbst gute Weizensorten sind um ¹/₂ Fr. billiger als in der Vorwoche zu kaufen. — Italien und Spanien: Preise matter unter dem Drucke des Imports. — Wien und Pest: Fast gar kein Umsatz. Das Angebot wird stärker, macht aber im Preise zu wenig Zugeständnisse, um die Kauflust anzuregen.

Marktbericht von Langenthal vom 17. Dezb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis —. —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 60 bis 2 80. Vorbruchanken Fr. 2 20—25. Eier per Stück 8¹/₂—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 15. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60—80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. —. Brodmehl 36—40, Semmelmehl 52—56 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18. — bis 20. —, Hafer Fr. 20. — bis —. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — bis 1. 25. Kleesamen per Klogr. Fr. 0. —

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. Dezbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Ungeachtet der geringen Kauflust auf heutigem Markte und der außerordentlichen großen Zufuhr in letzter Woche vermochten sich die Preise doch auf ihrem Niveau zu erhalten. Freilich eine magere Christbescheerung für die armen Leute, doch ist sie anderseits ein Trost darin, daß wir nicht sobald eine verhängnißvolle Wendung zu gewärtigen haben — zumal auch auf ungarischen Märkten eine matte Tendenz vorherrschend ist.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-		Rust Weizen Fr.	27³/₄ 28
weizen Fr.	28¹/₄ 28¹/₂	Hafer .	= 18 —20
Primaweizen =	27³/₄ 28	Gerste .	= 25 —28
Guter Weizen .	27¹/₄—27¹/₂	Roggen .	= 19¹/₄—20¹/₄
Geringere =	25 —26	Mais .	= 19 —21

Lagereingang in voriger Woche . .	49,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . .	28,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . .	239,000 =

Pariser Observatorium vom 17. Dez. 1878.

Das Barometer steht überall tief. Das Wetter wird milde bleiben; der Himmel ist jetzt schon regnerisch im Südwesten.

Aufruf.

Schon lange hat sich in Aarau das Bedürfniß der Kirchenbeheizung geltend gemacht und der gegenwärtige strenge Winter hat dasselbe wesentlich gesteigert. Die reformirte Kirchenpflege ist nun der Ansicht, es müsse der Versuch gewagt werden, diesem Bedürfniß abzuhelfen und hofft auch, es werde ihr dies gelingen. Sie will jedoch für die daherige provisorische Einrichtung nicht die Kirchenkasse in Anspruch nehmen, sondern wendet sich an den Opfersinn der hiesigen Bevölkerung mit dem Ersuchen um freiwillige Beiträge für das gemeinnützige Unternehmen. Die Kosten werden sich nicht hoch belaufen und kaum in Betracht fallen, wenn man bedenkt, daß dadurch die Frage endgültig gelöst wird, ob die Kirchenbeheizung für Aarau ein Ding der Möglichkeit ist oder nicht.

Beiträge nehmen zu Handen unseres Präsidiums entgegen die Expeditionen des „Aarauer Tagblatts" und der „Aargauer Nachrichten."

Die reformirte Kirchenpflege.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Schweizerische Nationalbahn.

Mit dem 20. Dezember tritt auf der Linie Winterthur-Constanz eine theilweise abgeänderte **Fahrordnung** in Kraft. Tecturen zu dem bestehenden Winterfahrplan können vom 18. Dezember an auf allen diesseitigen Stationen gratis bezogen werden.

Winterthur, im Dezember 1878.

Der Delegirte für den Betrieb.

Das Wollen- & Broderiegeschäft von Frau Theodor-Hagnauer, Vorstadt

ist für laufende Saison auf's Beste reassortirt in

Strick- & Brodierwoll-Garnen in allen Genres,
Broderien auf Stramin, Tuch und Leinen, Jardinierearbeiten,
Holzwaaren für Broderien geeignet, als: Notenständer, Wandtaschen, Etageren, Garderobehalter, Zeitungsbretter, Knauelbecher 2c.

In Wollartikel, als:

Unterhosen, Unterleibchen, Westen, Strumpfwaaren, Handschuhe, Bachliques, Cachenez, Halstücher, Kinderkleidchen in Tuch und Wolle, **Wickeltücher, Jäckchen, Finkli & Häubchen.**

Eine Parthie **Tuchbachliques & Astrachanmuffs** erlasse um damit aufzuräumen zu herabgesetztem Preise; zu deren gefälligen Abnahme mich bestens empfohlen halte.

Mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich in

Quincaillerie- & Spielwaaren

einen

70 Cts. Bazar

eröffnet habe und lade zur Besichtigung meiner Artikel Jedermann höflichst ein.

Colliers	70 Cts.	**Puppen**	70 Cts.
Schleppenhalter	70 "	**Puppenköpfe**	70 "
Uhrketten	70 "	**Kehrbesen**	70 "
Muffhalter	70 "	**Kegelspiele**	70 "
Broches	70 "	**Baukasten**	70 "
Medaillons	70 "	**Zinnfiguren**	70 "
Garnituren	70 "	**Zusammensetzspiele**	70 "
Aufsteckkämme	70 "	**Würfelspiele**	70 "
Kopfnadeln	70 "	**Lotto**	70 "
Damengürtel	70 "	**Dörfer**	70 "
Knabengürtel	70 "	**Hühnerhöfe**	70 "
Fächer	70 "	**Schäferei**	70 "
Musikmappen	70 "	**Küchengeräthe**	70 "
Briefmappen	70 "	**Archen**	70 "
Portemonnaies	70 "	**Wunderkneuel**	70 "
Cigarrenetuis	70 "	**Körbchen**	70 "
Portefeuilles	70 "	**Trompeten**	70 "
Waschtabellen	70 "	**Hörner**	70 "
Photographierahmen	70 "	**Clarinette**	70 "
Lampenunterlagen	70 "	**Säbel**	70 "
Plumeaux	70 "	**Gewehre**	70 "
Meubelklopfer	70 "	**Peitschen**	70 "
Putzfelle	70 "	**Wagen**	70 "

2c. 2c. 2c. 2c.

Ferner empfehle noch zu geneigter Abnahme **Christbaumverzierungen, Wachskerzchen, Kerzenhalter,** sowie

Tafel- & Caffeeservices in Zinn & Porzellan.

Eine Parthie ältere Spielwaaren erlasse zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

R Ritter-Stahl, Rathhausgasse Nr. 21.

Haupt-Agenten-Gesuch.

Eine ältere solide **Lebensversicherungs-Gesellschaft** I. Ranges, die bereits in vielen Ländern mit Erfolg arbeitet und in Folge ihrer Stellung und Fonds besondere Vortheile bietet, sucht für den Kanton Aargau einen tüchtigen Haupt-Agenten.

Gefl. Offerten nebst Referenzen sub Chiffre C. 1502 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M-4148-Z)

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle folgende preiswürdige Artikel:

Kinderpelzchen in weiß, grau, braun und schwarz von Fr 1. 20 bis Fr. 5. —

Pelzschlupf von Frkn. 5. bis Frkn. 7.

Kinderhüte garnirt von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.

Puppenhüte,
Capuchon, Bachelique,
Kleidchen in Filz,
Regenmäntelchen,
Schürzen in Panama & Leinwand,

Damencravatten, grosse Auswahl,
Kragen & Manchetten,
Negligé-Hauben,
Glacé- & Winterhandschuhe,
Schleier,

Paletôt, Jacken, Regenmäntel, Unterröcke, Morgenkleider erlasse zu reduzirten Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe jeder Art; Châles;

Damen-Confection; fertige Herren- & Knaben-Kleider,

sämmtliche zu ermäßigten Preisen

Aeltere Stoffe, Châles, Fichus, Resten

zu jedem annehmbaren Angebot gegen Baar!

Reelle und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens

R. Graf-Morath.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen

auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich
in **laufende** " " 4% } jederzeit rückzahlbar

als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60% oder auf **Obligationen zu 4¾% auf 1 Jahr fest** und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die größern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar

halten wir uns bestens empfohlen

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Zu passendsten **Weihnachtsgeschenken** geeignet empfiehlt Unterzeichneter hiemit sein bestassortirtes

Schirmlager, enthaltend:

Seidene Damen- & Herrenschirme von Fr. 9. — an,
Wollene " " " " 5. — "
Baumwollene Regenschirme " 2. 20

Große Auswahl in **Kinderschirmen.**

" " " **Entout-Cas & Ombrelles** in Baumwolle, Wolle, Halbseide und Seide.

Für Ueberziehen und Extrabestellungen steht eine schöne Auswahl in **Gestellen,** sowie allen möglichen **Stoffen** zur Verfügung. **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ferner halte noch **Brooks Nähmaschinen-Faden, -Nadeln & -Oel,** ebenso **Oelpintchen, Möbelklopfer & Flechtrohr** für Sessel, zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau, Rathhausgasse 30.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottfried Häßig,** gew. Negot. in Aarau, wird Steigerung abgehalten:

Ueber die Ladenwaaren: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag & Freitag den 16., 17., 18., 19. & 20. und wenn nöthig **Montag & Dienstag den 23. & 24. Dezember,** von je Nachmittags 2 Uhr an, im Schwurgerichtssaale, im städt. Rathhause.

Es kommen namentlich zur Versteigerung:

Merceriewaaren, baumwollene und leinene Nastücher (weiß, farbig und gedruckt), Halstücher, Baumwolltücher und Leinwand roh und gebleicht, Sarsenet und Barchent, Bettbarchent ⅝, ⅞, ⅞ und 10/4 **breit, Matratzendrillch** ⅝, ⅞, ⅞ und 10/4 **breit, Cotonne, Kölsch, Indienne, baumwollene und leinene Serviette und Tischtücher, Bettüberwürfe, weiß und gelb, Baumwollene und wollene Bettdecken, Pferdedecken, Blousen und Hemden, Flaumunterröcke, diverse Bettstücke, ganze Bettfassungen, Packtuch, Gurten, Federn, Flaum, Lischen, Roßhaar, Biber u. s. w.**

Sämmtliche Gegenstände werden gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4 Dezember 1878.

Der Liquidations-Abgeordnete.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 21. Dezember,** Vormittags 9 Uhr, wenn nöthig auch Nachmittags, wird im Hause Nro. 547 des Herrn **Joh. Steiner,** Oekonom, im **Rößligut** dahier (**Rebenbau**) aus einer Liquidation **Fahrhabe** gegen baar versteigert, worunter **feines Tafelgeschirr,** als **Café- & Thee-Services,** Fayence-, Porcellan-, Crystall- und ordinäres Glasgeschirr, Antiques-Gegenstände; ferner 1 Theemaschine, Zinngeschirr, Vasen, brasilianische Vögel unter Cloche, Lampen, 1 Wanduhr, 1 Canapé, Tische, Fauteuil, Tabourets, Pliants, Sessel, 1 Sekretär, Spiegel, 1 Bettstatt, Tableaux, Küchengeschirr, Körbe verschiedener Größe, Boden- und Tischteppiche, 1 Kasten, Vorhänge, 1 Nähmaschine, Reisekoffern, Vogelkäfig, einiges Gartengeschirr, Regen- und Sonnenschirme, Waschfeile, Barometer u. A. m

Gelegenheit für Jedermann! Viele der Steigerungsobjekte, namentlich die feine Waare, eignet sich für **Weihnachts- & Neujahrsgeschenke,** worauf besonders aufmerksam gemacht wird. — Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von

Aarau, 17. Dez. 1878

Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**	von Fr.	12. — an,
" " **Mannsschuhe**	" "	8. — "
" " **Frauen** "	" "	5. — "
" **Knaben- & Töchtern** "	" "	3. — "
Kleine **Kinderschuhe**	" "	1. — "
Gesohlte **Nestelstiefel** für Frauen & Töchtern	" "	2. — "
Holzböden mit Pelzfutter	" "	2. — "

Ungesohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Leichen-Anzeige.

Nr. 106.
Freitag den 20. Dez. 1878,
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Jakob Jäggli, Bäcker, von Aarau; alt 56 Jahre, 1 Monat und 12 Tage. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 88.

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Sängerbund.

Heute Abend 8½ Uhr im Rößlisaal letzte Probe. Alle!

Verein junger Kaufleute.

Heute Abend 8½ Uhr
Sitzung.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Gesucht:
Fr. 3 — 5000.

gegen Hypothek und Bürgen. Offerten unter Chiffre K. B. C. befördert die Expedition dieses Blattes. Mit dieser Hülfe kann zugleich eine Wohlthat erwiesen werden

Zum Ausleihen:

Fr. 7000., — 2500. & 2000. auf Hypothek mit Bürgschaft; am liebsten in hiesiger Stadt oder in der Nähe. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Reiswellenverkauf.

Die am 13. d. versteigerten Reiswellen im Magazin, welche noch nicht gelöst sind, sollen bis **20. dies** bezahlt werden, damit die Abfuhr nicht aufgehalten wird.

Der übrig gebliebene Rest kann zum Durchschnittspreise von **Fr. 17.** — per Hundert, franko zum Haus, bis **20. d.** angeschrieben werden.

Die Forstverwaltung.

Die Rasierbedienung

im hiesigen **Armenhause pro 1879** ist zu vergeben. Verschlossene Offerten für diese Arbeit nimmt entgegen bis und mit 23. dies die Armenpflege, wo auch die Pflichten vernommen werden können.

Aarau, 16. Dez. 1878.

Die Armenpflege.

Petroleum-Meßapparate,

Litereintheilung, liefert auf Bestellung
A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister
Ein **Musterapparat** ist vorrätig.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Notiz, daß ich den seit 14 Tagen bei mir in Arbeit stehenden Gehilfen wieder entlassen habe.
Aarau, 18. Dezember 1878.
Achtungsvollst!
J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu verkaufen:
Eine Parthie **fette & halbfette**
Käse.

Auskunft ertheilt
H. Guldi, Notar in Aarau.

Gesucht:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern nebst Dependenzen auf Ende März, wenn möglich in der Vorstadt; von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ausschlagen

in verschiedenen Dessins bei
Eduard Müller, Schirmfbkt

☛ Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und wieder eingefangen worden, wie zu lesen ist im **Jahrbuch für die schweizerische Jugend.** Preis Fr. 3. — Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern.

Zu verkaufen:
Ein Paar bereits neue **Schlittschuhe**; billig; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Oeffentliche Vorträge der histor. & naturf. Gesellschaft.

Mittwoch den 18. Dezember: Herr Rektor E. Faller in Kulm: „Jos. Viktor Scheffel, der Lieblingsdichter der Gegenwart."
☛ Beginn des Vortrages präzis 7½ Uhr. ☚

Im Verlage von **F. Schultheß** in Zürich erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sortiment:

Vorträge über Fragen der Erziehung

von
F. Zehender, Rektor.

Inhalt: I. Das Wesen der Kindesnatur. — II. Die Bildung des Wahrheitssinnes. — III. Die Bildung des Schönheitssinnes. — IV. Die Bildung des Gewissens. — V. Die Bildung des Gemüthes. Das Verhältniß derselben zur Verstandesbildung. — VI Die religiöse Bildung. — VII. Die Bildung des Willens oder die Charakterbildung

Eleg. geheftet. Preis 2 Francs.

Anzeige & Empfehlung für Weihnachten & Neujahr.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein **reichhaltiges Lager** in allen möglichen

Polster & Möbel,

welche sich am passendsten für schöne Geschenke eignen, wie: **Phantasiestühlchen, Clavierstühle, Garderobehalter, Fußschemel** und **Tabourets**; ferner: **Schlaf-Divan, Chaiselongues, Sopha, Canapee,** verschiedene **Polsterstühle, Fauteuils** aller Arten, mit und ohne Nachtstuhl-Einrichtung; **Damen-Fauteuils, Rohrstühle**, sowie ganze **vollständige Ameublements** von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Verzierungen halte auf Lager.

Ferner: **Vorhang-Garnituren, Gallerien & Parterre** in ganz Gold und braun mit Gold in verschiedenen Größen werden an jedes passend angefertigt.

Eine große Auswahl in weißen **Vorhanghalter,** größere und kleine, mit und ohne Quasten; farbige **Rollenfransen,** wollene **Cordons** in verschiedenen Farben, **Vorhang-Gimpen & Quasten.**

Ferner empfehle besonders meine Collektion

Möbelstoffe aller Art in großer Auswahl:
Reps, Plüsch und **Damast, Creton** und andere feine Möbelstoffe u.

Eine große und schöne Auswahl in
Boden-Teppichen
am Stück und abgepaßte. **Bettvorlagen, Cocos-Teppiche, Läufer für Gänge und Treppen,** die ich auf Lager halte.

Auch mache die geehrtesten Herrschaften bestens darauf aufmerksam, daß ich mich zur **Anfertigung von ganzen Aussteuern** und geschmackvollsten **Vorhänge,** sowie für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfehle, sehr billige und gute Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst zeichnet
J. Birkhofer-Hagenbuch,
Tapezierer.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Kaiser Simmel

und sein gesiebtes Zuckermehl
empfiehlt zu billigem Preise
Jakob Rohr.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in großer und schöner Auswahl bestens: **Flanelle** weiß und gefarbt, **Chipper, Pelz-, Piqué- & Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher** roh und gebleicht.

Ferner:
Fertige **Unterröcke, Jupons & Jacken, Damen- & Kinder-Schürzen. Wolle & Baumwollgarne** in allen Farben. **Herrenhemden** weiß und farbig. **Sacktücher** ꝛc. ꝛc.

Katharina Keller,
Casinostraße Nro. 571.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Laube im Freien. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

In frischer Sendung erhalten:
Feine Korbwaaren

zu Arbeiten geeignet.
Frau M. Theodor.

Zu verkaufen oder zu vermiethen
ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren
neu erbaute Wohnhaus
Nr. 1075
an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt
R. Lutteroth.

Beim Unterzeichneten sind vorräthige
Meubeln zu verkaufen:
Sekretäre, Kommoden, Bettladen, Kästen, Waschtische, Zusammenlegtische, Nachttische, Arbeitstische, runde und ovale **Tische, Kanapeegestelle** und verschiedene Sorten **Rohr- & Brettlisessel.**

Alles schön und solid gearbeitet und zu äußerst billigen Preisen, um deren Abnahme sich bestens empfiehlt
G. Rothpletz, Schreiner,
in Kölliken.

Zu vermiethen:
Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Holzsteigerung.

Künftigen Donnerstag den 19. Dezember 1878, Nachmittags 1 Uhr, werden im Gemeindewald auf „Buch" zu **aarg. Unter-Erlisbach 34 Stück**

Sag- & Bautannen,

ca. 50 Festmeter, stehend, öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber freundlichst einladet

U.-Erlisbach, 16. Dez. 1878
Aus Auftrag des Gemeinderathes,
Der Gemeindeförster: **G. Fuchs.**

Zu Festgeschenken geeignet:

Eine schöne Auswahl
Schlittschuhe

neuester Construction (als **Selbstanzieher, Hebelschlittschuhe, Patent-Schraubenschlittschuhe, Halifax** ꝛc.) in mehr als 30 Qualitäten zu möglichst billigen Preisen; wie auch eine Partie ältere Façonen zu und unter dem Ankaufspreis, empfiehlt bestens
Carl Henz.

Jede bei mir gekaufte oder reparirte
Uhr
geht gut. Preise billig. —
Alb. Johann in Aarau,
gegenüber dem goldenen Ochsen.

Restaurations-Köchin

gesucht zu sofortigem Eintritt Ohne ganz gute Referenzen ist jede Anmeldung unnütz. Anmeldungen unter Chiffre R. K. an die Annoncen-Expedition **J. H. Frey,** Casinostraße, Aarau (A 166)

Der Unterzeichnete empfiehlt und bringt in gefl. Erinnerung, seine vorzüglichsten ächt amerikanischen
Davis Nähmaschinen

das einfachste und solideste aller Systeme.
Ferner:
Hand-Nähmaschinen

in neuster und eleganter Construction à Fr. 45. — 65. Volle Garantie und Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

H. Lüscher-Ulmiker.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens: Seine frisch assortirten gut gearbeiteten
Polster - Meubel
jeder Art,
worunter etliche **Chauffeusen** um damit aufzuräumen für 20 Frkn. erlassen werden. Sichs angelegen sein lassend, jede Arbeit in Stickereien ꝛc. geschmackvoll und billigst auszuführen, sieht geneigtem Zuspruch entgegen
A. Weidmann, Tapezierer,
Kirchgasse.

Zu verkaufen in Zofingen Nr. 216:
Aus einem Privatkeller 1000 à 1500 Litres ganz rein gehaltenen
1875r Waadtländer
La Vaux Wein,
sehr dienlich zum Abziehen in Flaschen, zu billigem Preise. Anmeldung persönlich oder auch schriftlich bei der Expedition unter S. S.

Zu verkaufen:
Ein Pelzrock,

fast neu; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Unterzeichnete empfiehlt
Todtenbouquets & Brautkränze

in schöner Auswahl,
Taschentücher

in weiß und mit farbigen Bord's zu billigem Preise zu gefl. Abnahme
Julie Hoz, Fleuriste,
Kirchplatz 164.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 300.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 19. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 18.

Der Bundesrath reichte dem Nationalrath seine Botschaft in Betreff der Gehaltsaufbesserung der Postbeamten ein. Der Ständerath hatte denselben eine solche im Betrage von 100,000 Fr. gewährt. Der Bundesrath beantragt nun aber die Post- und Telegraphenbeamten gleichzustellen, den Postbeamten 75,000 Fr. und den Telegraphenbeamten 25,000 Fr. zu erkennen, die Gehaltsaufbesserung aber erst mit dem neuen Amtsjahr (April 1879) in Kraft treten zu lassen. Die Botschaft wurde der Budgetkommission zugewiesen.

Da der Ständerath die Motion Freuler (Wiedereinführung der Todesstrafe) noch nicht erledigt hat, beantragte das Präsidium die Priorität über die aus den Kantonen St. Gallen und Appenzell eingelangten Petitionen, welche denselben Zweck verfolgen, dem Ständerathe zu überlassen. Mit 50 gegen 28 Stimmen wurde diesem Antrage beigestimmt.

In Betreff der Posttaxen-Petition trat der Nationalrath auf den Antrag der Kommission (Referent Hr. Bucher) dem Beschlusse des Ständerathes bei:

„Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, ob nicht von der im zweiten Satze des Art. 19 des Posttaxengesetzes vom 23. März 1876 dem Bundesrathe ertheilten Ermächtigung, eine Erweiterung des Lokalrayons für Fahrpoststücke bis 250 Gramm eintreten zu lassen, Anwendung gemacht werden soll."

In Betreffdes Rekurses des Telephonerstellers Ehrenberg hatte der Ständerath folgenden Beschluß gefaßt:

„1. Der Rekurs des W. Ehrenberg wird abgewiesen.

2. Es wird zu Protokoll Vormerk davon genommen, daß der Rath die im Art. 1 des Bundesrathsbeschlusses betreffend Konzessionen für Telephonleitungen vom 18. Februar 1878 enthaltene Bestimmung über die kilometrische Entfernung von solchen nur als Regel auffasse, in dem Sinne, daß solche Privatleitungen, wenn sie überhaupt das Staatsmonopol nicht gefährden, zu konzessioniren seien."

Auf den Antrag der Commission, für welche die HH. Dr. Escher und André Bericht erstatteten, beschloß der Nationalrath:

„1. Annahme des ständeräthlichen Beschlusses.

2. Es wird zu Protokoll Vormerkung davon genommen, daß die in Art. 1 des Bundesrathsbeschlusses betreffend Konzessionen für Telegraphenleitungen vom 18. Febr. 1878 enthaltene Bestimmung nur als Regel aufzufassen sei, in dem Sinne, daß Privatleitungen, wenn sie das Staatsmonopol nicht gefährden, zu konzessioniren seien."

Der Rekurs der luzernischen Gemeinde Großwangen betr. die durch Bundesrathsbeschluß derselben überbundene Einbürgerung der Nachkommen eines Josef Albisser, war vom Ständerath bereits am 9. Dezbr. abgewiesen worden. Auf den Antrag der Kommission (Berichterstatter Suter) trat der Nationalrath diesem Beschlusse bei.

Ueber das bereits vom Ständerath behandelte Bundesgesetz betrffd. Sicherstellung der Kranken-, Unterstützungs- und Pensionskassen der Eisenbahnangestellten, sowie der von letzteren geleisteten Kautionen referirten Namens der Kommission die HH. Aeppli und Chaney. Es stimmte der Nationalrath auf deren Antrag dem vom Ständerath gefaßten Beschlusse bei, nur daß er noch die Depositen- und Ersparnißkassen der Eisenbahnangestellten einschaltete. Auf den Antrag von Hrn. Weck wurde die weitere Einschaltung angenommen: „welche ganz oder theilweise von den Betreffenden alimentirt werden."

Das Gesetz lautet nun in der Fassung wie es aus der Berathung hervorgegangen folgendermaßen: „Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht eines Berichtes des Bundesrathes vom 29. Nov. 1878, beschließt:

Art. 1. Das letzte Alinea von Art. 25 des Bundesgesetzes vom 24. Juni 1874 über die Verpfändung und Zwangsliquidation der Eisenbahnen auf dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft wird durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Das Vermögen der Kranken-, Unterstützungs-, Pensions-, Depositen- und Ersparniß-Kassen der Eisenbahn-Angestellten, welche ganz oder theilweise von den Betreffenden alimentirt werden, sowie die von letztern geleisteten Kautionen müssen von dem Vermögen der Gesellschaft ausgeschieden und getrennt verwaltet werden.

Der Bundesrath trifft die zur Durchführung dieser Ausscheidung erforderlichen Vorkehrungen.

Wenn beim Eintritte einer Liquidation diese Ausscheidung noch nicht bewerkstelligt ist, so müssen die betreffenden Vermögensbeträge und Kautionen von Seite der Masse vorgängig jeder Zutheilung an andere Gläubiger ersetzt werden.

Art. 2. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Brachmonat 1874, betrffd. die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Ueber die Konzessionsänderung (Taxerhöhung) für die Tößthalbahn referirte Hr. Oberst Arnold. Auf den Antrag der Kommission wurde dem Beschlusse des Ständerathes beigestimmt.

Das Präsidium brachte nun die eingegangenen Petitionen für Wiedereinführung der Todesstrafe zur Behandlung. Herr Keel findet, es möchte im Interesse des Vaterlandes sein, wenn die Frage in möglichst ruhiger Weise vor sich gehe und hält dafür, daß dieß geschehen könne, wenn der Bundesrath schon im Januar oder Februar Bericht und Antrag bringe, daß aber das Volk, wenn es länger und gar bis im Juni warten müßte, leicht ungeduldig werden könnte und dann die Revisionsbewegung ganz eine andere werden und die Ufer ihrer gegenwärtigen Strömung weit überfluthen dürfte. Hr. Bundesrath Anderwert betont, daß der Bundesrath mit aller Beförderung die Frage an die Hand nehmen werde, daß aber ganz gut bis zur nächsten ordentlichen Session mit der Erledigung dieser Frage zugewartet werden könne, da nun eine Bundesrevision auch auf dem Wege der Gesetzgebung erledigt werden dürfe und das souveräne Volk erst im Falle eines Konfliktes zu entscheiden habe. Das wäre ein ganz gefährlicher Zustand, wenn von heute auf morgen eine Revision erkennt werden könnte. Bis zum Zeitpunkte eines Konfliktes haben es die eidg. Räthe in der Hand, eine Revision an die Hand zu nehmen. Der Bundesrath werde der Bewegung im Volke seine Aufmerksamkeit zuwenden, weßhalb er sich dem Antrage auf Ueberweisung an den Bundesrath anschließe, in der Meinung, daß derselbe spätestens in der Junisession Bericht erstatte.

Herr v. Roten hält dafür, daß es außer Zweifel sei, daß wenn 50,000 Stimmen für eine Revision eingelangen, die Neubestellung der Räthe erfolgen müsse, weßhalb er den Antrag des Hrn. Keel warm befürworte.

Herr Bleuler: Gerade was die HH. Keel und Roten vermeiden wollen, vermeiden sie nur in dem Fall, wenn die Bundesversammlung den Petenten materiell recht gebe. Werde die Bundesversammlung dies nicht thun, so würde so wie so die Bundesverfassungsrevision verlangt werden. Die beiden Räthe haben mit dem Bundesrath in dieser wichtigen Frage vor Allem aus ihre Würde zu wahren. Beide Partheien seien zu berücksichtigen. In seinem Heimathkanton habe sich noch kein Arm, kein Bein für diese Bewegung gerührt. Jedenfalls soll man sich, trotz 50,000 Unterschriften hin und 50,000 Unterschriften her, nicht in den Harnisch jagen lassen und soll ruhig die Sache untersuchen. Eine außerordentliche Session im Februar oder März sei wahrscheinlich, wenn die Bewegung anhalte. Es unterstützt der Redner den Antrag auf Ueberweisung an den Bundesrath.

Herr Aeppli: Wenn man auch materiell geneigt sein möchte, in die Sache sofort einzutreten, so liege es doch in der Würde der Versammlung, nichts zu überstürzen. In der Zusicherung des Hrn. Anderwert, der Bundesrath werde über die Angelegenheit spätestens im Juni den Räthen Bericht erstatten, könne man sich zur Zeit durchaus zufrieden geben. Hr. Boiceau beantragte, zu beschließen, daß die Todesstrafe für politische Verbrechen nicht verhängt werden dürfe.

Herr Sprecher will den Bundesrath einladen, jedenfalls seinen Bericht bis zur nächsten Session, wenn aber möglich vorher auszuarbeiten. Wenn die Petenten sehen, daß man ihre Angelegenheit so schnell als möglich an die Hand nehmen werde, so werden sie sich vor der Hand wohl zufrieden geben. Herr Dr. Segesser unterstützte den Antrag des Hrn. Keel. Er habe s. Z. für die Abschaffung der Todesstrafe gestimmt, er halte aber darauf, daß diese Frage wieder der Gesetzgebung der Kantone zurück gegeben werde, der Bund habe in allen Fragen wo er generalisirt habe, seiner Ansicht nach unglückliche Hand gehabt. Herr Vessaz will mit Herrn Boiceau sofort in die Behandlung der Petitionen eintreten. Bei der letzten Revision habe man in manchen Punkten keine glückliche Hand gehabt, trete man nicht sofort ein, so werde man die Petenten reizen, daß sie sofort eine neue Verfassungsrevision verlangen. Um diese Gefahr — denn gegenwärtig hätte man ganz Anderes zu thun — zu beseitigen, soll man sofort in die Petitionen eintreten.

Hr. Feer-Herzog beantragt zum Antrage des Hrn. Sprecher den Zusatz: Dem Beschlusse des Ständerathes, daß der Bundesrath bis zur nächsten ordentlichen Session Bericht erstatte, beizustimmen. Der Antrag des Herrn Boiceau gestalte sich zu einer unabhängigen Motion. Vor allem aus habe man sich zu überzeugen, ob die Stimmung im Lande eine anhaltende oder nur das Erzeugniß einer vorübergehenden Erregtheit sei. Hr. André stimmt für die Ueberweisung an den Bundesrath, gleichgültig ob er im Februar, Mai oder erst Juni Bericht erstatte. Hr. Fischer erklärt sich für die Anträge der HH. Keel und Boiceau. Verschiebe man die Sache, so werden die Petitionäre sich erst recht bemühen, dieselbe in Fluß zu bringen. Hr Oberst Frey erklärt zum Antrage des Hrn. Keel zu stimmen, da man vor einer Volksbewegung stehe, der Rechnung zu tragen sei und um so mehr, als diese Bewegung

keine ruhige mehr sei, beantragt aber, die außerordentliche Sitzung im Februar oder März zu halten. Hr. Vogt will untersuchen, ob die todeswürdigen Verbrechen seit Abschaffung der Todesstrafe zu- oder abgenommen haben, da je nach dem Ergebniß der Eine oder Andere seine Meinung ändern dürfte. Hr. Anderwert zog seinen Antrag zurück, um sich mit dem von Hrn. Knüsel zu vereinigen, daß der Bundesrath mit thunlichster Beförderung Bericht erstatte.

Nach einer sehr komplizirten, vom Präsidium, Hrn. Dr. Römer, aber sehr glücklich geleiteten Abstimmung beschloß der Nationalrath, die Petitionen an den Bundesrath zu überweisen und ihn einzuladen, bis spätestens im März hierüber Bericht zu erstatten. Hiefür ergaben sich in der Hauptabstimmung 63 gegenüber 28 Stimmen für den Antrag des Hrn. Boiceau sofort einzutreten.

Ständerath. (Korr.) Der Rath führte am 18. d. die Berathung über die Motion Freuler zu Ende. Der Motionssteller erklärte sich mit der Ueberweisung an den Bundesrath in der allgemeinen Fassung wie sie Hr. Hoffmann beantragt hatte, einverstanden, stellt aber den Zusatzantrag, daß der Bundesrath in der nächsten Session Bericht erstatte. Hr. Michel fand sich zu der Erklärung veranlaßt, gestern als prinzipieller Gegner der Todesstrafe gegen die Motion gestimmt zu haben, und zwar hauptsächlich auch aus dem Grunde, da er in der Motion ein künstliches Mittel erblicke, die gegenwärtige Volksbewegung zu Fall zu bringen. Einer Rückweisung an den Bundesrath könne er indessen zustimmen, behalte sich aber vor, sich die Freiheit seiner Stimmabgabe zu wahren, da es leicht möglich wäre, daß er, weil diese Materie in's Strafrecht gehöre, oder wenn die Volksmehrheit die Streichung des Art. 65 der Bundesverfassung verlangen sollte, zu derselben stimmen würde.

Die HH. Anderwert und Welti verzichteten auf das Wort. Hr. Cornaz beantragte eine neue Redaktion zum Antrage von Hrn. Bodenheimer, welche Hr. Menoud bekämpfte. Mit 30 gegen 10 Stimmen wies hierauf der Ständerath die Motion an den Bundesrath im Sinne des gestern von Hrn. Hoffmann gestellten Antrages und mit dem von Hrn. Freuler beantragten Zusatze, daß der Bundesrath in der nächsten Session Bericht erstatte.

Dem Reglement gemäß hat sich der Nationalrath mit dieser Motion nicht zu befassen.

Der Ständerath hielt an der Bürgerrechtsgebühr von 20 Fr. zu Handen der Bundeskanzlei fest. Der Nationalrath hatte dieselbe auf Fr. 50 gestellt.

Die Petitionen, welche von Tablat, Lichtensteig, Au und Herisau in Betreff der Todesstrafe eingelaufen sind, werden dem Bundesrathe überwiesen.

Der Bundesrath wurde ermächtigt, die Konzessionsverlängerung für Seebach-Zürich zu ertheilen, sobald die hinsichtlich einer Klage beim Bundesgerichte herrschenden Anstände ihre Erledigung gefunden haben.

Schließlich stimmte der Ständerath dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff der Drahtseilbahn vom Brienzersee bis zum Hotel Gießbach bei, daß für das größere Gepäck eine Taxe zu entrichten sei und beschloß endlich, nächsten Samstag die Session zu schließen.

Aargau. Die Verhandlungsgegenstände für die Jahresversammlung der historischen Gesellschaft, welche dies Jahr in Baden stattfindet, sind folgende:

1. Präsidialbericht über die Thätigkeit des Vereines seit der letzten Jahresversammlung; 2. Vortrag von Hrn. Professor Rochholz: Das kantonale Antiquarium in seinem neuen Bestande; 3. Vortrag von Hrn. Med. Dr. Albert Minnich, Sohn: Ein Gang um die Umwallungsmauern und zu den Alterthümer-Fundstellen im römischen Aquae; 4. Mittheilung des Hrn. Archivar C. Brunner: Original-Urkunden, betreffend das Verhältniß der Stadt Baden zum Kloster Wettingen; 5. Neuwahl des Vorstandes; 6. Passation der Jahresrechnung; 7. Aufnahme neu angemeldeter Mitglieder; 8. Bestimmung des nächstkünftigen Versammlungsortes. Beginn der Verhandlungen Freitags den 27. Dez., Vormittags 10 Uhr. Nach dem Schlusse der Verhandlungen gemeinsames Mittagsmahl im Gasthofe zum Engel.

— * Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 13. Dezember 1878.

1. Dem Antrag der Steuerkommission entsprechend wird beschlossen, es sei beim Reg.-Rath das Gesuch einzureichen, es möchte die bevorstehende Totalrevision der Steuerbücher um ein weiteres Jahr verschoben werden.

2. Mit Rücksicht auf die Ueberschreitung des Baukostenanschlags, welche sich beim Bau des Absonderungshauses ergeben, wird folgender Antrag an die Ortsbürgergemeinde gestellt:

a. Auf dem Kapitalgute des Armengutes wird ein Nachtragskredit von Fr. 4500 ertheilt.

b. Diese Kapitalenthebung ist durch die jährlichen Ersparnisse der Courrentarmenkasse zurückzuvergüten.

3. Laut vorl. Testamentsauszug hat Hr. Herm. Ernst, Hufschmied, Gottlieb's sel. von da, seinen Haupterben die Verpflichtung auferlegt, dem Armengut der Gemeinde Aarau aus seinem Nachlaß ein Legat von Fr. 200 auszurichten. Es wird hievon öffentliche Kenntniß gegeben.

— Menziken, 17. Dez. Heute früh verstarb dahier im Alter von 64 Jahren nach schwerer Krankheit Hr. Irmiger, gew. Bezirksverwalter.

— Der Gemeinderath von Zofingen hat die Aufstellung von Futtertischen für die unter der harten Witterung Noth leidenden Singvögel beschlossen und bereits ausführen lassen. Zwei Tische stehen vor dem neuen Schulhause und je einer an der obern und untern Promenade.

Bern. Der Große Stadtrath hat sich speziell mit zwei baulichen Fragen beschäftigt. Der erste Beschluß betraf den Bau eines Primarschulhauses auf dem Friedbühl, bestimmt für die Schuljugend des Länggaßviertels. Auf Fr. 217,000 devisirt, wird das Gebäude für eventuelle Aufnahme von 15 Schulklassen eingerichtet werden. Zweitens wurde genehmigt die partielle Ausführung des Bauplanes einer Schlachthofanlage an der Engehalde, welche auf Fr. 270,000 devisirt ist.

— Eine rechte Antiquität meldet „Th. Bl." aus Meiringen. Dort bringt nämlich noch jedes Kind im Winter ein Scheit Holz in die Schule zum Heizen des Schulofens und das soll noch in einer andern Gemeinde im Amte Thun der Fall sein. In Meiringen hat die Schulkommission nochmals den Antrag gestellt, die Heizung von Gemeindewegen zu besorgen.

Zürich. (Corr. v. 16. ds.) Für's Jahr 1879 sind 909 öffentliche Gasflammen, darunter 167 ganznächtige in Aussicht genommen.

Hr. Stadtammann Frey ersucht wegen Geschäftsüberhäufung um Entlassung. Der Stadtrath wird die Verhältnisse noch näher untersuchen.

Luzern. Den 17. Dez. ist der bekannte ausgezeichnete Fürsprecher P. Egli, ehemaliger luzernischer Oberschreiber, dato wohnhaft in Willisau, vor dem Obergerichte plötzlich gestorben. Um ihn trauert eine zahlreiche Familie und haben wir in ihm einen braven liberalen Ehrenmann verloren.

Basel. Hr. Prof. Hagenbach hat in einem Vortrag vor dem Gewerbeverein, der die neuen Erfindungen auf dem Gebiet der Physik zum Gegenstand hatte, unter anderm auch über das elektrische Licht sich ausgesprochen in dem Sinne, daß die Gasbeleuchtung wohl noch auf Jahrzehnte nicht von der elektrischen wird verdrängt werden, weil letztere bedeutend mehr Kosten verursacht.

Thurgau. Hr. A. Gengel ist wieder in die Redaktion der „Th. Ztg." eingetreten.

Madrid, 16. Dez. Der Congreß hat die Vorlage betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 250 Millionen Pesetas genehmigt. — Der Senat hat den Gesetzentwurf über das geistige Eigenthum angenommen.

London, 17. Dez. Wie ein dem Reuterschen Bureau zugegangenes Telegramm von gestern meldet, ist in Kreta der Engländer Anderson, Oberintendant des Telegraphen-Bureaus ermordet worden.

Oertliches. (Einsdg.) Gestern Abend wurde ein mit zwei Insassen besetzter Schlitten am Zollrain infolge glatter Fahrbahn an eine Hausecke geworfen. Die Insassen, Mann und Frau wurden aus dem Schlitten geschleudert, die Frau, in gesegneten Umständen sich befindend, kam unter das Pferd und der Mann wurde vom Schlitten überfahren. Obschon bis zur Stunde über die weiteren Folgen dieses Unfalls nichts bekannt ist, so wird dennoch im Allgemeinen der Wunsch an die löbl. Gemeindsbehörde gerichtet, den betreffenden streng befahrenen Straßenknotenpunkt mit seinen abschüssigen Partieen gegen die Halde noch mehr als bisher übersanden zu lassen, gleichzeitig aber auch Vorsorge zu treffen, daß das Schlitten von Erwachsenen auf der Haldenstraße und am Zollrain, welches oft bis in die späte Nacht dauert aufhört, indem dies wesentlich zu der glatten Fahrbahn beiträgt.

Pariser Observatorium vom 17. Dez. 1878.
Das Barometer steigt überall, der sehr veränderliche Wind hat Tendenz zu nordwestlicher Richtung. Momentan tritt wieder Kälte ein.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gymnastisch-dramatische Vorstellung

des

Bürgerturnvereins Aarau

unter gefälliger Mitwirkung des Tit. Kantonsschüler-Turnvereins & der Tit. Blechmusik-Gesellschaft Aarau

Samstag den 21. Dezember 1878,

in der Turnhalle.

PROGRAMM:

1) Aufmarsch.
2) Kürturnen am Reck
3) Komisches Intermezzo
4) Pyramiden.
5) Schulfechten des Kantonsschüler-Turnvereins.
6) Pferdübungen. [Vom Bürgerturn-Verein am eidgen. Turnfest in St. Gallen aufgeführt.]
7) Der Engländer in der Bildergallerie, [Pantomime.]
8) Drei Stabreigen nach schweiz. Volksliedern.
9) Chinesentanz.
10) Turnerleben. [Schlusstableau.]

Eintritts-Billets à Fr. 1. — und Schüler-Billets à 50 Cts. sind von Freitag Mittag an bei unserem Präsidenten Hrn. **Emil Frey-Wirth**, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Kassa-Eröffnung: Abends 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Bürgerturnverein.

Ohne Consumation.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in:

Tisch-Teppichen,
Reise-Decken,
Boden-Teppichen,
Foulards, ächt seidene,
Mouchoirs, leinene & baumwollene,
Thee-Servietten.

Eine Parthie abgepaßte **Boden-Teppiche** und solche am Stück, in ältern, aber sehr hübschen Dessins bestehend, erlasse zu **Fabrikpreisen.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Soeben eingetroffen:

Eine grosse Parthie Repsband

in allen Farben für Lavallière à 30 und 40 Ct. die Elle.

P. Heß-Keller.

Generalversammlung
der
Culturgesellschaft des Bezirks Aarau
Donnerstag den 19. Dezbr. 1878, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Kößli in Aarau.

Traktanden:
1) Passation der Rechnung der Sonntags- und Handwerkerschule in Aarau pro 1876/78. Beitrag an diese Anstalt.
2) Passation der Rechnung der Allg. Aarg. Ersparnißkassa pro 1877/78.
3) Periodische Neuwahl des Vorstandes der Culturgesellschaft.
4) Periodische Neuwahl der Direktion der Taubstummen-Anstalt Aarau.
5) Verschiedene Mittheilungen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
Aarau, den 10. Dezember 1878
Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottfried Häßig**, gew. Negot. in Aarau, wird Steigerung abgehalten:

Ueber die Ladenwaaren: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag & Freitag den 16., 17., 18., 19. & 20. und **Montag & Dienstag den 23. & 24. Dezember**, von je Nachmittags 2 Uhr an, im Schwurgerichtssaale, im städt. Rathhause.

Es kommen namentlich zur Versteigerung:

Merceriewaaren, baumwollene und leinene Nastücher (weiß, farbig und gedruckt), Halstücher, Baumwolltücher und Leinwand roh und gebleicht, Sarsenet und Barchent, Bettbarchent 5/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Matratzendrillch** 3/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Cotonne, Kölsch, Indienne, baumwollene und leinene Serviette und Tischtücher, Bettüberwürfe, weiß und gelb, Baumwollene und wollene Bettdecken, Pferdedecken, Blousen und Hemden, Flaumunterröcke, diverse Bettstücke, ganze Bettfassungen, Packtuch, Gurten, Roßhaar, Biber u. s. w.**

Sämmtliche Gegenstände werden gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 4 Dezember 1878.
Der Liquidations-Abgeordnete.

Pelzwaaren ≡ Pelzwaaren
zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt
Th. Good, Kürschner,
gegenüber dem „Storchen" in Aarau.
Pelzwaaren ═══ **Pelzwaaren**

Weihnacht & Neujahr.

Auf die bevorstehende Festzeit erlaube mir, mein sorgfältig assortirtes Lager in Erinnerung zu bringen und namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Parures	**Hemden**, weiß & farbig	**Taufkleider**
Cols	**Faux-Cols**	**Piqué-Kleidchen**
Manchetten	**Manchetten**	**Cachemir-Mäntel**
Lavalières	**Cravatten**, schwarz, weiß und farbig	**Capotes**
Morgenhäubchen	**Knöpfe**	**Capuchons**
Stoffe zu Ballkleidern	**Beinkleider**	**Häubchen**
Flanelle-Jupons	**Unterwesten**	**Rabättle**
Unterleibchen in eleganter Façon		**Jäckchen**
		Schürzchen
		Cols & Manchetten.

Ferner:
Filz-Jupons in schöner Auswahl,
Taschentücher (Stickereien werden stets prompt besorgt),
Theetücher, Bettdecken, Vorhänge, Lambrequins ꝛc ꝛc.

Zu gefälligem Zuspruche halte mich bestens empfohlen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Zu Festgeschenken
bietet mein Lager in den bekannten
Leder- & Cartonnage-Artikeln,
Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
eine große Auswahl in frischer Waare. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Taubstummenanstalt Aarau.

Unsere geehrten Freunde und Wohlthäter werden freundlichst ersucht, ihre **Gaben** für die kommende Weihnachtsbescheerung der Taubstummen-Zöglinge — 18 Knaben und 8 Mädchen — gefl. bei Frauen Pfarrer **Zschokke,** Herrn **Julius Henz** oder Herrn **Gisi-von Arx,** Kaufmann abzugeben. Mit dieser Bitte und Anzeige verbinden wir die Bemerkung, daß die Christbaumbescheerung für die Eltern vieler unserer Zöglinge eine große Wohlthat ist und die Kinder selbst sich das ganze Jahr darüber herzlich freuen. Den freundl. Gebern zum Voraus unsern besten Dank.

Die betreffende **Feier** findet **Sonntag den 22. dieß,** Abends 4 Uhr, im **Schulhause zu Aarau** statt; wozu Freunde der Anstalt hiemit eingeladen werden.

Namens der Direktion:
Forter, Vorsteher.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt sein bestassortirtes **Lager** in:

Herrenkleider-Stoffen,	**Doppel-Shwâls** schwarz & gefarbt,
Berner-Halblein,	**Moltong & Bettbarchent,**
Halbtüchern,	**Hand- & Tischtüchern,**
Flanelles ganz und 1/2 wollen,	**Baumwolltüchern** roh & gebleicht,
Bettdecken weiß, roth und grau,	**Unterhosen & Leibchen,**
Tricot-Decken weiß und gefarbt,	**Gilets de chasse,**
Merinos schwarz,	**Seidensammt-Gilets.**

Eine Parthie **Oxfords** in schwerer Qualität & couranten Dessins
à 30 Ct. per Elle.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut
(Weihnachtsmarkt)
Montag den 23. Dezember 1878.

Macon
Arbois
Beaujolais
Veltliner
offen & in Flaschen,

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst, Aarau.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** 1/2 Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspinen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 21. Dezember,** Vormittags 9 Uhr, wenn nöthig auch Nachmittags, wird im Hause Nro. 547 des Herrn **Joh. Steiner,** Oekonom, im **Rößligut** dahier (**Rebenbau**) aus einer Liquidation **Fahrhabe** gegen baar versteigert, worunter **feines Tafelgeschirr,** als **Café- & Thee-Services,** Fayences, Porcellan-, Crystall- und ordinäres Glasgeschirr, Antiques-Gegenstände; ferner 1 Theemaschine, Zinngeschirr, Vasen, brasilianische Vögel unter Cloche, Lampen, 1 Wanduhr, 1 Canapé, Tische, Fauteuil, Tabourets, Pliants, Sessel, 1 Sekretär, Spiegel, 1 Bettstatt, Tableaux, Küchengeschirr, Körbe verschiedener Größe, Boden- und Tischteppiche, 1 Kasten, Vorhänge, 1 Nähmaschine, Reisekoffern, Vogelkäfig, einiges Gartengeschirr, Regen- und Sonnenschirme, Waschfeile, Barometer u. A. m

Gelegenheit für Jedermann! Viele der Steigerungsobjekte, namentlich die feine Waare, eignet sich für **Weihnachts- & Neujahrsgeschenke,** worauf besonders aufmerksam gemacht wird. — Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von

Aarau, 17. Dez. 1878
Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Zu Festgeschenken
empfiehlt Unterzeichneter eine **schöne**
Auswahl in allen bekannten Leder-Artikeln,
sowie **Kinderchaischen, Puppenwägelchen & Schlitten,** ferner sind noch einige **Kanapee,** sowie **Bettstellen** mit Matratzen billig zu verkaufen.

Empfehle mich angelegentlichst für fernere Ausführung aller in mein Fach einschlagenden Artikel.
Al. Lüthi, Sattler,
Bahnhofstraße Aarau.

Filzhüte.

Der schlechten Zeit Rechnung tragend, habe ich auf die Festzeit die Preise bedeutend reduzirt und verkaufe:

Gesteifte Hüte von 5—12 Fr.,
Weiche Hüte „ 3—10 „
Kappen von 80 Rappen bis 3 Fr.

Es empfiehlt sich zu gefälliger Abnahme bestens
W. Winkler, Hutmacher,
Bahnhofstraße, Aarau.

Meine sämmtlichen Artikel:
Handschuh-, Weiß- & Modewaaren
anerbiete ich von heute an bis über die Festzeit **zum Ankaufspreise.**

Aarau, den 11 Dezember 1878.
I. Vonwiller, Kronengasse.

Empfehlenswerthes Festgeschenk
für die schweizerische Jugend.

Schweizer-Geschichte
in Bildern.

Volks-Ausgabe in 40 Blatt quer Folio.

Preis Fr. 8. — (Verlag der J. DALP'schen Buchhandlung [K. Schmid] in Bern.)

Leichen-Anzeigen.

Nr. 106. u. 107.

Freitag den 20. Dez. 1878,

Mittags 11 Uhr wird beerdigt:

Jakob Jäggli, Bäcker, von Aarau; alt 56 Jahre, 1 Monat und 12 Tage. — Leidabnahme: Zollrain Nr. 88.

Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: **Friedrich Suter**, Landarbeiter, von Seon; alt 50 Jahre. — Leidabnahme: Spital

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheid unserer lieben Mutter

Frau Anna Maria Dürr geb. Schneider,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kartenlesen

heute Abend 8 Uhr.

Sitzung

des

Ausschusses der Hülfsgesellschaft

Donnerstag den 19. Dezbr. 1878,

Abends 6 Uhr.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr Probe für die Sänger in der Turnhalle. 8½ Uhr Stab-Uebungen.

Alte Section.

Wegen Benützung des Locals heute Abend kein Turnen.

Der Vorstand.

Publikation.

Den mit Bezahlung der Gemeindesteuern pro 1878 sich noch im Rückstand befindlichen Steuerpflichtigen wird **eine letzte Zahlung bis 1. Januar 1879** gestattet, mit der Anzeige, daß für alle Beträge, welche bis zu diesem Zeipunkt nicht eingehen, Vollstreckung erfolgen müßte.

Der Gemeinderath.

Heute Nachmittag

Blut- & Leberwürste,

bei **Rud. Roth,** Metzger.

Auf heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch, bei

Dl. Fischer, Metzger.

Wachs- & Paraffinkerzchen,

sowie **Kerzchenhalter** empfiehlt

G. Angst, hinterm Platz 214.

Zimmer-Gesuch.

Ein junger Mann, Reisender, welcher den größten Theil des Jahres sich auf Reisen befindet, sucht bei guter Familie per 1. Januar Wohnung. Das Zimmer könnte während dessen Abwesenheit benutzt werden.

Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre J. B. 1790 bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht

Ein ordentliches **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß.

Nachfrage bei der Expedition.

Man wünscht ein

Stehpult

zu kaufen.

Gesucht:

Einige tüchtige Posamenter

für mehrschifftige Waare.

Anmeldungen nimmt entgegen

Brack, Aufseher,

im Hammer Nr. 194 Aarau

Schöne französische

Butter

per Pfund à 1 Fr. 30 Ct., bei

R. Rothpletz, Metzger.

Eine **Person,** die etwas Kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz bei einer kleinern Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Herren- & Damenkleider-Stoffe

in den neusten Genres;

Foulés, Beiges, Mousses, Matelassés, Cachemires;

Stoffe für Mädchen- & Knaben-Kleider;

Schwarze Seidenstoffe, Merinos, Cachemires, Alpaccas & Lustres;

Damen-Paletots, Jacken & Regenmäntel;

Châles;

Filz-Jupons, Morgenkleider, Flanelle-Hemden;

Seidensammt-Gilets, Schürzen, Foulards, Cachenez, Lavallières, Cravattes;

Bett-Decken & Piqué-Tapis.

J. Gamper-Andres,

Rathhausgasse Nr 49, Aarau.

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. ■

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Der

Schweizerische Volksfreund

Organ der Liberalen Basels & Anzeigeblatt der Stadt Basel

mit einem

illustrirten Sonntagsblatt von 8 Seiten,

größtes Quartformat.

Wer ein wirklich freisinniges Blatt lesen will, wer das Neueste wissen will, der abonnire auf den „Volksfreund". **Ausgewähltes gutes Feuilleton. — Plaudereien. — Vortreffliche Novellen im Sonntagsblatt.**

Der Abonnementspreis für den Schweizerischen Volksfreund **nebst** Sonntagsblatt ist pro Quartal Fr. **3. 80 franco** in's Haus geliefert.

☞ **Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Januar gratis.**

Die Expedition des Schweiz. Volksfreunds in Basel.

Reiswellenverkauf.

Die am 13. d. versteigerten Reiswellen im Magazin, welche noch nicht gelöst sind, sollen bis **20. dies** bezahlt werden, damit die Abfuhr nicht aufgehalten wird.

Der übrig gebliebene Rest kann zum Durchschnittspreise von **Fr. 17.** — per Hundert, franko zum Haus, bis **20. d.** angeschrieben werden.

Die Forstverwaltung.

Zu verkaufen:

Eine Parthie **fette & halbfette**

Käse.

Auskunft ertheilt

H. Guldi, Notar in Aarau.

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:

Eine Auswahl namentlich hübscher



goldener Herren- und Damenuhren, eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**

Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis.

A. Birmann-Probst,

Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich &c., in der Nähe von Aarau. Nähere Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Zum Ausleihen:

Fr. 7000., — 2500. & 2000.

auf Hypothek mit Bürgschaft; am liebsten in hiesiger Stadt oder in der Nähe. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Ausverkauf Stoz'sche Schlittschuhe

mit und ohne Riemen.

Dl. Schmuziger-Fisch,

Rathhausgasse 1.

Zum Verkauf:

Ein Gluthstein

für **Buchbinder.** Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Empfehlung.

Witz-, sowie Gratulationskarten

in schöner Auswahl empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens

Heinrich Andres, Buchbinder.

Zu verkaufen:

Eine noch gut erhaltene

Tret-Nähmaschine

(Wheeler und Wilson). Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Christbaumkerzchen

in Paraffin, Stearin und Wachs, **Kerzchenhalter & Baumverzierungen** empfiehlt

F. Friker-Wirz.

Foulards,

weiß seidene, für Herren und Frauenzimmer, schön und sehr billig, empfiehlt bestens **Wüthrich-Lüdi.**

Puppenwagen

in frischer Sendung, alle auf Holz statt Eisenräder, daher solider, sowie **Kinderwagen** und noch einige **Kinderfahrstühlchen** bei

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,

Bahnhofstraße.

6 Preise

in Gesammtwerth von über 100 Fr. werden ausgesetzt für die Lösung zweier Preisräthsel welche enthalten sind **im Jahrbuch für die schweizerische Jugend.** Preis Fr. 3. -- Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern.

Unterzeichneter hält in frischen, vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Russischer Caviar
in ½ Pfd.-Büchsen,
Aal in Gélée
Thon à l'huile
Saumon - -
Anchoix - -
Sardines - -
Lœbster (Meerkrebsen)
Sardellen in Salz
Häringe - -
- - geräucherte
Rollhäringe
Russische Sardellen
Laberdan

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Spielwerke

4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel &c.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographies-Albums, Biergläser, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle &c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

(B. 1027) **J. H. Heller, Bern.**

Illustrirte Preislisten sende franco.

☞ Fabrik im eigenen Hause ☜

Weihnachts-Kerzchen

in Wachs und Parafin, sowie

Kerzchenhalter

billigst, bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresschluß zum Abschluß von Büchern und Besorgung von Rechnungsauszügen. — Ferner besorge prompt und billig Eingaben in Beneficium-Inventarii, Schuldenrüfe und Geldstage und die Abfassung von Gesuchen an Behörden.

Achtungsvollst!

Aarau, im Dezember 1878.

J. H. Frey,

(A 165) Casinostraße 660.

Die Rasierbedienung

im hiesigen **Armenhause pro 1879** ist zu vergeben. Verschlossene Offerten für diese Arbeit nimmt entgegen bis und mit 23. dies die Armenpflege, wo auch die Pflichten vernommen werden können.

Aarau, 16. Dez. 1878.

Die Armenpflege.

Petroleum-Meßapparate,

Litereintheilung, liefert auf Bestellung

A. Frey-Würtenberger,

Eichmeister

Ein **Musterapparat** ist vorräthig.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung,

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Hause Nr. 282 an der Halde, mit Antheil Garten, auf Mitte März, unter Umständen auch früher. — Anzumelden bei

Jul. Wydler, Notar.

N. Kyburz, zur Trotte in Erlisbach

bringt sein

Glas- & Geschirrgeschäft

dem verehrten Publikum von Nah und Fern wieder in Erinnerung, indem dasselbe nun weit vergrößert, so daß alle in diesem Fach vorkommenden Artikel vorräthig habe. Auch sind in ziemlich großer Auswahl **Lampen** in Rund- und Flachbrenner schon von **Fr. 2. 90** an und höher zu haben. Für die jugendliche Welt auf bevorstehende Festzeiten **Spielgeschirr.**

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen danke bestens, indem ich hoffe, daß man mir es auch fernerhin schenken wird.

NB. Für die Herren Wirthe und Krämer habe in gut abgelagerten **Cigarren & Tabak** stetsfort ein großes Quantum auf Lager.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 301.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 20. Dezember 1878.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 19.

Die Berichterstatter der Kommissionen beginnen zu feiern und durch ihre Abwesenheit zu glänzen.

In Betreff der Kanzleigebühren, wo der Ständerath für die Kanzleigebühr für die Bewilligung des Schweizerbürgerrechtes Fr. 20, der Nationalrath Fr. 50 festgesetzt hatte, beschloß heute der Nationalrath an seinem früheren Beschlusse mit 42 gegen 24 Stimmen festzuhalten und erklärte mit 44 gegen 21 Stimmen diesen Beschluß als definitiv.

Hr. Dr. Kaiser referirte über die Umprägung schweizer. Nickelmünzen.

Es betonte die Kommission, daß die Fälschungen nicht zum kleinsten Theil infolge der mangelhaften Prägung möglich wurde. Deßhalb solle man Garantien gegen neue Falsifikationen suchen.

Nach den beiden neuen Gesetzesvorschlägen werden das 10-Rappenstück im Gewichte von 3 Grammen, das 5-Rappenstück im Gewichte von 2 Grammen ausgeprägt. Beide Münzsorten enthalten Kupfer und Nickel (früher noch Silber.) Niemand ist gehalten, mehr als 10 Fr. an Werth in Billon an Zahlung anzunehmen.

Das 20-Rappenstück in Billon wird bis auf Weiteres nicht mehr ausgeprägt. Sämmtliche 20-Rappenstücke, sowie die 10- und 5-Rappenstücke aus den Jahren 1850 bis und mit 1860 sind nach dem Grade ihrer Abnutzung successive aus dem Verkehr zurück zu ziehen und nach Maßgabe des Bedarfes durch neue 10- und 5-Rappenstücke zu ersetzen.

Die Menge der alljährlich zu prägenden Münzen wird jeweilen im Jahresbudget bestimmt.

Die ganze Angelegenheit wurde auf den Antrag von Herrn Bundesrath Hammer an die Kommission zurückgewiesen. Herr Dr. Kaiser hatte den Antrag gestellt, die Sache an den Bundesrath zurückzuweisen. (Schluß f.)

K. Bern. (Korr. v. 19. d.) Die Antwort des Hrn. Bundespräsidt. Schenk auf die Interpellation betr. Reorganisation der Gesellschaftsbehörden der Gotthardbahn-Gesellschaft lautete wörtlich:

Die Herren Interpellanten begehren zu wissen:

1. Was der Bundesrath zur Erledigung des Postulates vom 22. August 1878 betr. Reorganisation der Gotthardbahngesellschaft bisher gethan habe; — 2. was er fernerhin in dieser Angelegenheit zu thun gedenke.

Hierauf beehrt sich der Bundesrath dem Nationalrathe folgende Antwort zu ertheilen:

ad. 1. Der Bundesrath geht von der Ansicht aus, daß die momentane Lage der Gotthardgesellschaft nicht wohl gestattet, die Frage der Reorganisation sofort ernstlich an die Hand zu nehmen. Es kann dies naturgemäß erst geschehen, wenn die Rekonstruktion derselben auf Grundlage des Staatsvertrages vom 12. März 1878 als vollendete Thatsache vorliegt. Es muß also zuerst die neue Subvention auch von der Schweiz und von Italien, wie es von Deutschland bereits geschehen ist, fest zugesichert sein. Es muß dann aber ferner auch Seitens der Aktionäre durch Einzahlung wenigstens der 4. Rate der Aktienbeträge, die nun auf 31. Januar 1879 eingefordert wird, der Beweis geleistet sein, daß sie Willens sind, in der That die Gesellschaft aufrecht zu halten, und es muß endlich die Gesellschaft sich in der Lage befinden, dem Bundesrathe gegenüber auszuweisen, daß sie die nöthigen Mittel besitze, um, mit Hülfe der staatlichen Subsidien, das Luzerner Programm auszuführen. Sind diese 3 Voraussetzungen ein Mal vorhanden, dann ist die Rekonstruktion des Unternehmens als vollzogen zu erachten, dann aber wird auch die Zeit gekommen sein, um die Reorganisation der Gesellschaft vorzunehmen. Bis dahin kann es sich nur um einleitende und vorbereitende Schritte handeln und insbesondere die noch speziell postulirte Neubestellung der Gesellschaftsbehörden kann während des jetzigen Provisoriums um so weniger stattfinden, als kaum irgend Jemand sich bereit finden würde, eine Stellung zu übernehmen, die innerhalb kurzer Zeit durch die Eventualität eines Zusammenbruchs der Gesellschaft hinfällig werden könnte.

Angesichts dieser ganzen Sachlage hat daher bis zur Stunde der Bundesrath sich darauf beschränkt, die Frage der Reorganisation und der Neubestellung der Behörden in allgemeiner Weise bei der Verwaltung der Gotthardgesellschaft in Anregung zu bringen und dieselbe zur Prüfung der allfällig in Betracht fallenden Vorschläge aufzufordern. Positive Ergebnisse waren, aus den schon erörterten Gründen, zur Zeit nicht zu erwarten, und ist daher von solchen nichts zu melden. Nur was die künftige Neubestellung der Behörden anbelangt, ist unsere Anregung erwidert worden, durch eine Kundgebung des Verwaltungsrathes, welche beweiset, daß derselbe durchaus bereit ist, soweit es von ihm abhängt, zu einer allseitig befriedigenden Lösung Hand zu bieten.

Wir nehmen keinen Anstand, den hierauf bezüglichen Passus aus dem Erlasse des Verwaltungsrathes wörtlich hier wiederzugeben:

„Bei gegenwärtiger Sachlage, welche der Vermuthung Grund zu lassen scheint, als beabsichtigten die dermalen auf ihrem arbeits- und verantwortungsreichen Posten ausharrenden Personen einen Einfluß irgend welcher Art auf den Wahlkörper der rekonstruirten Gesellschaft auszuüben und nachdem die Direktion mittlerer Weile Anträge eingebracht hat, sehen wir uns veranlaßt, Ihnen andurch zu eröffnen, wie wir über die Dauer unseres Mandates denken. Die finanzielle Rekonstruktion der Gotthardbahn, wenn sie einmal eine vollendete Thatsache und durch den vom Bundesrathe genehmigten Finanzausweis konstatirt sein wird, bildet nach unserer Ansicht einen so wichtigen Wendepunkt in der Geschichte und in der Entwicklung dieses Unternehmens, daß eine Aenderung in der Wahlart und der Amtsdauer der Gesellschaftsbehörden angezeigt erscheint. Unter der Voraussetzung, daß die für Statutenveränderung durch Verträge bestimmte Zustimmung des Konsortiums für Beschaffung des Baukapitals ertheilt wird, beehren wir uns Ihnen mitzutheilen, daß wir auf das uns zustehende Kooptationsrecht — unerläßliche Ergänzungswahlen vorbehalten — verzichten und eine Statutenveränderung auch in dem Sinne einleiten werden, daß inskünftig alle Wahlen in den Verwaltungsrath durch die Generalversammlung stattfinden und daß eine Integralerneuerung nach durchgeführter Rekonstruktion erfolgen kann."

ad. 2. Der Bundesrath ist der Ansicht, daß zunächst die ganze Angelegenheit nicht weiter verfolgt werden kann, daß aber, sobald die Rekonstruktion des Unternehmens in gedachtem Sinne durchgeführt, oder wenigstens durch die Dekretirung der noch ausstehenden staatlichen Subsidien und eine genügende Betheiligung der Aktionäre bei der eingeforderten Zahlung der IV. Rate in nahe und ziemlich sichere Aussicht gerückt ist, mit aller Energie darauf zurückgekommen werden soll. Es ist dies der Direktion der Gesellschaft bereits mit aller Bestimmtheit angekündigt worden und der Bundesrath wird dieser Erklärung gemäß im gegebenen Zeitpunkt zu handeln nicht versäumen. Das Wegfallen der Cooptation bei den Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrath, die Herstellung des normalen Verhältnisses, wonach, auch schon während der Bauperiode, die Generalversammlung der Aktionäre den wesentlichsten Einfluß auf die Bestellung der Verwaltungsorgane zu üben berufen ist; die Integralerneuerung sämmtlicher Organe nach vollzogener Rekonstruktion — dies waren von Anfang an Zielpunkte, die der Bundesrath sich zu erreichen vorgesetzt hatte. Durch die vorerwähnte Kundgebung des Verwaltungsrathes ist bereits als gesichert zu betrachten, daß es möglich sein wird, hiezu zu gelangen, ohne daß auch nur erhebliche Schwierigkeiten überwunden zu werden brauchen. Ein weiteres Programm derjenigen Punkte, welche anläßlich der postulirten Reorganisirten in's Auge zu fassen sein werden, will der Bundesrath zur Zeit nicht aufstellen, da in mancher Beziehung zuerst die weitere Entwicklung der Dinge abgewartet werden muß und es angemessen sein wird, sich nicht zum Voraus und inmitten einer noch sehr der Abklärung bedürftigen Situation nach irgend einer Seite hin die Hände allzusehr zu binden.

Der Bundesrath beschränkt sich daher für heute auf diese wenigen Bemerkungen und muß gewärtigen, ob die Herren Interpellanten sich damit befriedigt erklären wollen.

K. Bern. Der Ständerath hat am 19. ds. dem Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt, im März zur Behandlung der Frage der Wiedereinführung der Todesstrafe eine Extrasession zu halten, mit 17 gegen 14 Stimmen.

Ohne Diskussion bewilligte der Ständerath die verlangten Nachtragskredite, welche sich auf 186,013 Fr. belaufen und mit den früher bewilligten Fr. 1,190,769 nun Fr. 1,376,782. — betragen. Die 500,000 Fr., welche für die Nachprägung von 2-Frankenstücken bewilligt worden, berühren das Budget aber nicht. Es vertheilen sich diese Nachtragskredite wie folgt: Auf den Nationalrath Fr. 60,650, Ständerath Fr. 1150, Bundeskanzlei 52,233 Fr., wovon Fr. 17,383 für das stenographische Gotthardbulletin und Fr. 30,000 für Druckkosten; politisches Departement Fr. 1000, Inneres Fr. 17,430, Justiz 3,500 Fr., Militär Fr. 29,050, Posten und Telegraphen Fr. 6000 und Unvorhergesehenes 15,000 Fr.

Die Petition Virieux betrffd. Portofreiheit in Armensachen wurde an den Bundesrath zur Berichterstattung gewiesen und am Beschlusse betr. den Delsberger Rekurs (Vorkauf von Lebensmitteln) mit 25 gegen 8 Stimmen definitiv festgehalten. Auch an dem Beschluß betreffend die Gebühr von 20 Fr. für das Schweizerbürgerrecht hielt der Ständerath definitiv fest.

K. Bern. (Corr. v. 19. ds) Die Vereinigte Bundesversammlung, welche auf heute zusammenberufen war, hatte 5 Begnadigungsgesuche zu behandeln.

Dem Johann Friedrich Gustav Nieserwitzky aus Blankensee (Preußen), welcher in Thun als Offiziers-Bedienter sich einen Diebstahl hatte zu Schulden kommen lassen und deßhalb im August 1877 zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden

war, wird der Rest der Strafe in Gnaden erlassen. — Abgewiesen wurden dagegen die Begnadigungsgesuche von: 1. Wachtmeister Fischer von Genf, welcher wegen Insubordination zu einem Jahr Gefängniß, zur Degradation und 5jähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden; 2. Franz Bucheli von Schwarzenberg, wohnhaft in Horw, Ktn. Luzern, gewesener Wachtmeister, welcher wegen Diebstahl zu 18 Monaten Zuchthaus, zur Kassation und 6jährigen Einstellung im Aktivbürgerrecht verurtheilt worden; 3. Heinrich Baumann in Albisrieden, Soldat des Füsilierbataillons Nr. 69, welcher wegen Verletzung der weiblichen Schamhaftigkeit (er hatte bei einem Tanz im Bivouak eine Frau bei den Beinen genommen und radikal auf den Kopf gestellt) zu 2 Monat Gefängniß und 20 Frkn. Entschädigung verurtheilt worden.

Zur Zeit abgewiesen wurde das Begnadigungsgesuch des Jakob Meyer von Steffisburg, der als Putzer in der Kaserne von Thun sich zahlreiche Diebstähle hatte zu Schulden kommen lassen und im November zu 3jähriger Zuchthausstrafe und 3jährigem Verlust des Aktivbürgerrechts verurtheilt worden war.

Als Referent der Kommission hatte Herr Ständerath Techtermann fungirt.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 19. ds.

Der Bundesrath wählte zum Oberpostdirektor: Hr. Edmund Höhn von Wädensweil, bisheriger Oberpostsekretär; zum Chef der Hauptabtheilung der Oberpostdirektion: Herr Heinrich Lutz von Wolfshalden (Appenzell A.-Rh.), bisher. Adjunkt des Oberpostsekretärs.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 18. Dezbr.

Laut Anzeige des Schweizer. Eisenbahn- und Handels-Departements sind nunmehr sämmtliche Interessenten der Uebereinkunft von Zürich betr. den Fortbetrieb der Nationalbahn beigetreten und es ist daher dieser Fortbetrieb bis zum 15. Okt. 1879 ohne weitere Inanspruchnahme der Gemeinden gesichert, da die Participanten am Fünfmillionen-Anleihen die Verpflichtung übernommen haben, die zum Betrieb nöthigen Zuschüsse bis auf Fr. 100,000 von sich aus zu übernehmen.

Dem Hrn. Brandolf Siebenmann-Brun von Aarau wird die nachgesuchte Entlassung als Mitglied der Strafhaus-Kommission unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Zum Visitator der öffentlichen Apotheken wird Hr. Apotheker A. Neuburger von Aarau gewählt.

Die Ersatzwahl in den Nationalrath im III. aarg. Kreise am Platze des wieder in den Bundesrath gewählten Hrn. E. Welti von Zurzach wird auf den 19. Januar 1879 angesetzt.

Vom Bundesrath wird übermittelt das Verzeichniß der Vertheilung des Bundesbeitrags von Fr. 15,000 und der Beiträge der Kantone von Fr. 20,295 an die schweiz. Hilfsgesellschaften im Auslande.

Für die zweite Berathung wird dem Großen Rathe der Gesetzes-Vorschlag über Aufhebung der Amtstatthalter-Stellen in unveränderter Fassung eingereicht.

Ein Gemeinderath wünscht einen Entscheid über die Frage, wie es mit der Abwandlung von Absenzen an den Gemeindeversammlungen von Angestellten öffentlicher Institute zu halten sei, welche wegen Beschäftigung ihre Abwesenheit als entschuldiget halten. Es wird erwidert, daß der Regierungsrath zu einem solchen Entscheid nicht competent sei, da die Abwandlung der Absenzen laut gesetzlicher Vorschrift Sache des Gemeinderaths resp. des Wahlbureau sei.

— * Aarau. Die Culturgesellschaft des Bezirks Aarau genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die Rechnung der Allg. Aarg. Ersparnißkasse pro 1877/78, sowie diejenige der Sonntags- und Handwerkerschule pro 1876/78, und beschloß an letztere Anstalt pro 1878 einen Beitrag von Fr. 150. Ebenso wurde einem Gesuch der Direktion der Taubstummenanstalt um Verabreichung eines außerordentlichen Beitrages pro 1878 grundsätzlich entsprochen, und derselbe auf Fr. 250 fixirt. Dem Bezirkskomite von Aarau wurden für Errichtung von Suppenanstalten in den verschiedenen Gemeinden des Bezirks Fr. 200 zur Disposition gestellt. Schließlich wurde der Vorstand der Culturgesellschaft in den bisherigen Mitgliedern: HH. Landammann Dr. Käppeli, Präsident; Julius Henz, Vizepräsident; Fürsprech Frey, Aktuar; Gustav Wanger, Cassier und Professor Fisch, Bibliothekar, wiedergewählt, und die bisherigen Mitglieder der Direktion der Taubstummenanstalt Aarau für eine neue Periode pro 1879 bis und mit 1881 wieder bestätigt.

— * Aarau. Gestern Abend halb 7 Uhr verstarb dahier nach längerer Krankheit im Alter von 55 Jahren Hr. Bally-Schmitter, Associe der Firma Bally und Schmitter; einer der ersten hiesigen Industriellen. Die Familie betrauert einen liebevollen Gatten und Vater und die Gemeinde einen äußerst strebsamen für jeden Fortschritt einstehenden Bürger. Die Beerdigung findet Sonntag den 22. Dezember Mittags 1/2 12 Uhr statt. Er ruhe sanft!

— In Zofingen verstarb am 18. Dez. Mittags Hr. J. J. Geiser-Kunz.

Bern. In Burgdorf erscheint von Neujahr an im Verlag von Käch und Komp. das „Burgdorfer Tagblatt".

— Am 16. Dez. Nachts 11 Uhr brach im Stationsgebäude, resp. Güterschuppen Malleray Feuer aus, das letztern total einäscherte. Die Waaren konnten gerettet werden, sowie das Stationsgebäude, das aber arg mitgenommen ist. Das Feuer entstand im Güterschuppen, wo sich ein mit glühender Asche gefüllter Kübel befand.

Zürich. (Korr. vom 17. Dez.) Die Erben des sel. Hrn. Escher-Hotz haben der Baumwoll-Spinnerei- und Zwirnerei Niederuster in die Krankenkasse als Geschenk Fr. 2000 dotirt und unter sämmtliche Arbeiter je nach Zahl der Dienstjahre Fr. 8000 vertheilen lassen.

Die Rekurskammer des Obergerichts hat ein Rechtsöffnungsbegehren der Inhaber verfallener Coupons aller 9 Millionen der von Winterthur mit den aarg. Städten Baden, Lenzburg und Zofingen solidarisch garantirten Nationalbahnschuld gutgeheißen. Dieser Entscheid ist für Winterthur namentlich deßhalb ein folgenschwerer, weil nunmehr diese Stadt in Folge der Solidargarantie auch angehalten werden kann, die Coupons des ganzen Neunmillionen-Anleihens einzulösen, nicht nur zu dem auf sie treffenden Antheil von 1/18, und hat es allen Anschein, daß die aarg. Mitgaranten ihren zürch. Bundesgenossen im Stich lassen werden, indem sie auf Grund aargauischen Rechtes vor durchgeführtem Conkurs der Nationalbahn jede Zahlungspflicht bestreiten.

Graubünden. Hr. Bundesrath Bavier ist vorgestern Abends in Chur sehr herzlich und solenn empfangen worden. Die Freude darüber, daß Rhätien nun auch einmal in der obersten schweizerischen Behörde vertreten ist, gab sich in mächtigen Wogen kund; der „Fr. Rhät." zählt nicht weniger als 19 Toaste auf, in denen der neue Magistrat gefeiert wurde. Herr Bavier antwortete schlicht und einfach, warm und packend; u. A. erinnerte er an den Gotthardkompromiß. „Auch wir haben Hand zu demselben geboten, und damit einen Sieg errungen, den Sieg über uns selbst. Es würde mir zu hoher Freude gereichen, wenn das gesammte Bündnervolk durch die Abstimmung am 19. Januar zu diesem Friedenswerk Hand bietet, mit Stolz würde ich sprechen: Seht Graubünden, das oft geschmähte, es hat mitgewirkt zur Sicherung dieses Baues, es hat die echt eidgenössische Treue gewahrt und dadurch, wenn auch der Bau zusammenfällt, sich ein ewiges Denkmal gestiftet. Das Opfer, das Euch zugemuthet wird, wird die gezogenen Grenzen nicht überschreiten.

Ich erkläre hier feierlich, daß ich nie dafür stimmen werde, daß man ein größeres Opfer von der Eidgenossenschaft fordert, und daß auch meine Kollegen im Bundesrath, daß insbesondere Herr Bundesrath Welti, der Chef des Eisenbahndepartements, mir die nämliche Erklärung abgegeben hat."

Baselland. Eine arme Familie aus dem Bezirk Waldenburg hatte vor bald 30 Jahren bei einem Basler Herrn auf Obligation ein Kapital von Fr. 3350 aufgenommen, dasselbe aber, da der Ernährer der Familie bald gestorben, nicht verzinsen können. Da keine Mahnung für Zahlung der Zinse erfolgte, gab sich die Familie der Hoffnung auf Nachlaß derselben hin. Ihre Hoffnung wurde wirklich erfüllt; aber nicht nur die Zinse wurden nachgelassen, sondern sie erhielt eine Bescheinigung, daß Kapital und Zins bezahlt seien. — Solcher Edelsinn verdient öffentlich erwähnt zu werden. (Basell. Ztg.)

Rom, 18. Dez. Man versichert, das neue Ministerium habe sich folgendermaßen konstituirt: Depretis: Inneres und Präsidentschaft; Correnti: Auswärtige Angelegenheiten; Magliani: Finanzen; Spantigatti: Justiz; Bertole Viale: Krieg; Coppino: Oeffentlicher Unterricht: Majorana: Ackerbau.

Paris, 16. Dez. Da Spanien keinen Fremden mehr ohne Paß über die Gränze läßt, so haben die französischen Behörden an der Gränze Befehl erhalten, auch jeden Spanier, der keinen Paß hat, zurückzuweisen. — General Salignac-Fenelon, Befehlshaber des Armeecorps in Toulouse, ist plötzlich mit Tod abgegangen. — Der Moniteur will wissen, Challemel-Lacour werde zum Gesandten in Bern ernannt werden.

Antwerpen, 16. Dez. Der belg. Steamer der Whitecroß-Line „Hermann Ludwig" Kapitän J. Durt, am 28. September c., somit vor 80 Tagen, von New-York nach Antwerpen abgefahren, mit einer vollen Ladung Getreide, Speck und Schmalz, hat seit seiner Abfahrt keine Nachrichten mehr gegeben, so daß man annimmt, daß Schiff, Ladung und Mannschaft, 35 Personen, verloren sind. Man schätzt den Verlust auf zirka 2 1/2 Millionen Francs.

Würzburg, 17. Dez. Mitten auf offener Hauptstraße der Stadt ist ein Student von einer Patrouille erschossen worden. Der Hergang ist folgender: Der Student der Medizin Karl Sicken (aus Lichtenau bei Paderborn) wurde in der Sonntagsnacht (15. 16.) als Ruhestörer inhaftirt und sollte von einer Patrouille auf die Hauptwache geführt werden. Die Straßen waren belebt; der Arrestant wurde unterwegs von Bekannten scherzweise angeredet, wohin er gehe. Auf der Hofstraße, vor dem Gebäude der Harmonie, kurz vor 12 Uhr, machte der vor Trunkenheit taumelnde Student den Versuch, zu entweichen, worauf der Führer der Patrouille, ein preußischer Unteroffizier (Schlesier), dem Unglücklichen aus nächster Nähe in den Rücken schoß. Die Kugel schlug hart neben der Wirbelsäule ein; der Getroffene war im selben Augenblicke eine Leiche. Die Patrouille — charakteristisch! — lief davon, so schnell sie laufen konnte; ein enormer Menschenknäuel sammelte sich um die Leiche. Das Gerücht dieser furchtbaren That durchlief im Augenblick die Stadt; noch in derselben Nacht traten die Senioren der Korps zur Berathung zusammen. Das präsidirende Korps „Westphalia" hat eine allgemeine Studentenversamlung zusammenberufen, welche in diesem Augenblicke eröffnet wird. Die gerichtliche Sektion der Leiche findet ebenfalls heute Vormittag statt. Ich brauche Ihnen wohl kaum die Entrüstung zu schildern, welche sich der Stadt wie der Universität bemächtigt hat. Die Studenten zerreißen ihre Legitimationskarten: „Was soll uns das akademische Gericht, wenn man uns wie tolle Hunde auf der Straße erschießen darf?" Gestern Vormittag umstanden eine Menge Gaffer die Blutlache auf der Hofstraße. Kein Offizier wagte sich in eines der von Studenten besuchten Lokale. (Frkf. Ztg.)

London, 18. Dez. Dem Standard wird aus Petersburg vom 17. d. gemeldet: Nach Northcote's energischer Erklärung und Englands entschiedener Haltung in den nunmehr eifrig geführten Unterhandlungen ist die russische Gesandtschaft förmlich und officiel von Kabul abberufen worden. Die englische Regierung ist jetzt auch überzeugt, daß Rußland zu der im Vertrage bestimmten Zeit die noch besetzten Theile der europäischen Türkei räumen wird.

Rorschach. 19. Dezember. Korn. Heutige Verkäufe 2111 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 29. 50, Mittelpreis Fr. 27. 74, Niedrigster Fr. 26. —. Aufschlag 09 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2 1/2 Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 2855 metrische Zentner. Hafer 289 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 17. —.

Pariser Observatorium vom 19. Dez. 1878.

Das Barometer fällt von Neuem und allgemein; Wind zwischen Süd und West. Neuer Schneefall zu befürchten; gefolgt von Thau- und Regenwetter.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Montag den 23. Dezember 1878
in der Turnhalle:

Concert & Weihnachtsbaum
des Halbchores der Gesangschule in Aarau.

Programm:

Nr. 1. Schneewittchen, für Sopran-, Alt-Solo- und Kinderchor von C. Reinecke & G. Weber.
(dramatisirt von Röber, Grove und Grunholzer.)
Nr. 2. Andante für Streichquartett (in d-moll) von W. A. Mozart.
Nr. 3. Weihnachtslieder:
a. Ihr Hirten erwacht (Chor) : C. Reinecke.
b. O, bitt' für mich „Marie", alt französische Volksmelodie aus dem Jahr 1550. (Solo für eine Sopranstimme und Chor.)
c. An den heiligen Christ (Chor) : C. Reinecke
Nr. 4. Weihnachtsbaum und Gesänge:
a Heilige Nacht : J. Haydn
b. Waldesweihnachten : J. Burgmeier
c. Choral: Jauchzet ihr Himmel!

Eröffnung des Saales 7 Uhr. Anfang punkt 7½ Uhr. Eintrittspreis für Jedermann Fr. 1.

NB. Der Ertrag des Conzertes ist für Anschaffung eines Harmoniums für die Gesangschule bestimmt. Allfällige weitere Gaben werden gerne und mit Dank angenommen.

J. Burgmeier.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festtage meine reellen Weine
Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage bedeutenden Rabatt.
Als feinere **„Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.
Hochachtungsvoll!

J Vidiella.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine große Auswahl
Schlafröcke einfach & reich garnirt,
Cachemir- & Sammetgilets
ebenso bringe mein Lager in
Knaben-Anzügen & Paletots
in empfehlende Erinnerung

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Fest-Ausstellung.

Aarau.

Neueste Gesellschaftsspiele, Damen- & Schachbretter & Schachfiguren, alles in fein polirt und roh in allen Größen.
Zauber-Apparate, Laterna magica neuesten Systems.
Garten- & Zimmercroquets & Kegelspiele in allen Größen bis zu Fr. 30 per Spiel.
Dominos & Lotto, Mosaikstecken, Magnetfortimente, Roth, Blau & Weiß.
Bau- & Werkzeugkasten,
Theater- und Marionettenfiguren, lustige Polischinells und Ziehfiguren, Pelzthiere, Schaukelpferde & Holzpferde auf Rädern in allen Größen.
Pferdeleiter & Peitschen, Brunnen & Feuerspritzen.
Eleg. Puppen & Täuflinge
Puppenstuben & Meubles.

Attrapen — Attrapen
Wagsterzchen und Christbaumverzierungen.
Federmäuse

Waffen jeder Art, Kanonen, Gewehre, Säbel, Tschakos, Patontaschen, Trompeten, Rufhörner & Trommeln, Festungen, Zinnsoldaten aller Nationen, **Schlachten** 2c.
Armbrüste & Scheibenstände, Leiter-Sandwagen, Stoßbännen; Spezereiläden und Holzhandlungen, Arche Noah und Ringspiele, Zählrechenmaschinen diverse, **Eisenbahnen** mit und ohne Mechanik.
Küchen, Kochherde, Porzelan und Holztafel & Caffeeservices.
Pflanzenpressen & Botanisirbüchsen in allen Größen.
Malerkasten und Schablonen für Wäschstickereien.
Bilderbücher & Modelirbogen.

Preise sind billigst.

Nebst einer großen Zahl allerlei lustiger Phantasie-Spielzeuge zu den Preisen von 40 bis 150 Cts. pr. Stück.

Bestens empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land, indem er sie zur gefälligen Besichtigung seines reich ausgestatteten Magazin's einladet.

Feine Quincaillerie — **A. Hemmeler-Hassler,**
Metzgergasse Aarau.

Empfehle von heute an täglich frische
Frankfurter Würste à 45 Ct. das Paar,
Wiener Saitenwürste = 35 = = =
Jeden Freitag und Samstag **frische Zürcher-Schüblinge** à 70 Ct. das Paar.
P. Heß-Keller, Marktgasse.

Gymnastisch-dramatische Vorstellung
des
Bürgerturnvereins Aarau
unter gefälliger Mitwirkung des Tit. Kantonsschüler-Turnvereins & der Tit. Blechmusik-Gesellschaft Aarau
Samstag den 21. Dezember 1878,
in der Turnhalle.

PROGRAMM:

1) Aufmarsch.
2) Kürturnen am Reck
3) Komisches Intermezzo
4) Pyramiden.
5) Schulfechten des Kantonsschüler-Turnvereins.
6) Pferdübungen. [Vom Bürgerturn-Verein am eidgen. Turnfest in St. Gallen aufgeführt.]
7) Der Engländer in der Bildergallerie, [Pantomime.]
8) Drei Stabreigen nach schweiz. Volksliedern.
9) Chinesentanz.
10) Turnerleben. [Schlusstableau.)

Eintritts-Billets à Fr. 1. — und Schüler-Billets à 50 Cts. sind von Freitag Mittag an bei unserem Präsidenten Hrn. **Emil Frey-Wirth,** sowie Abends an der Kasse zu haben.

Kassa-Eröffnung: Abends 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Bürgerturnverein.

Ohne Consumation.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in:
Tisch-Teppichen,
Reise-Decken,
Boden-Teppichen,
Foulards, ächt seidene,
Mouchoirs, leinene & baumwollene,
Thee-Servietten.

Eine Parthie abgepaßte **Boden-Teppiche** und solche am Stück, in ältern, aber sehr hübschen Dessins bestehend, erlasse zu Fabrikpreisen.

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottfried Häßig,** gew. Negot. in Aarau, wird Steigerung abgehalten:
Ueber die Ladenwaaren: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag & Freitag den 16., 17., 18., 19. & 20. und **Montag & Dienstag den 23. & 24. Dezember,** von je Nachmittags 2 Uhr an, im Schwurgerichtssaale, im städt. Rathhause.
Es kommen namentlich zur Versteigerung:
Merceriewaaren, baumwollene und leinene Nastücher (weiß, farbig und gedruckt), Halstücher, Baumwolltücher und Leinwand roh und gebleicht, Tarsenet und Barchent, Bettbarchent 5/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Matratzendrillch** 5/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Cotonne, Kölsch, Indienne, baumwollene und leinene Serviette und Tischtücher, Bettüberwürfe, weiß und gelb, Baumwollene und wollene Bettdecken, Pferdedecken, Blousen und Hemden, Flaumunterröcke, diverse Bettstücke, ganze Bettfassungen, Packtuch, Gurten, Roßhaar, Biber u. s. w.**
Sämmtliche Gegenstände werden gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 4 Dezember 1878.
Der Liquidations-Abgeordnete.

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 21. Dezember,** Vormittags 9 Uhr, wenn nöthig auch Nachmittags, wird im Hause Nro. 547 des Herrn **Joh. Steiner,** Oekonom, im **Rößligut** dahier (**Rebenbau**) aus einer Liquidation **Fahrhabe** gegen baar versteigert, worunter Fayence-, Porcellan-, Crystall- und ordinäres Glasgeschirr, ferner 1 Theemaschine, Zinngeschirr, Vasen, brasilianische Vögel unter Cloche, Lampen, 1 Wanduhr, 1 Canapé, Tische, Fauteuil, Tabourets, Pliants, Sessel, 1 Sekretär, Spiegel, 1 Bettstatt, Tableaux, Küchengeschirr, Körbe verschiedener Größe, Boden- und Tischteppiche, 1 Kasten, Vorhänge, 1 Nähmaschine, Reisekoffern, Vogelkäfig, einiges Gartengeschirr, Regen- und Sonnenschirme, Waschseile, Barometer u. A. m.
Einige der Steigerungsobjekte eignen sich für **Weihnachts- & Neujahrsgeschenke,** worauf besonders aufmerksam gemacht wird. — Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen von
Aarau, 17. Dez 1878
Dem Beauftragten:
Jul. Wydler, Notar.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich meine sämmtlichen
Winterschuhwaaren
zu **ganz billigen Preisen** erlassen werde.
Für Frauen: **Stiefeli & Schuhe** mit Glanz- und Wichsleder-Galoschen von Fr. 5. an das Paar; verschiedene Sorten **Hausschuhe & Pantoffeln** für Damen und Töchtern, erstere von Fr. 4. 50 an, letztere à Fr. 2. 30 und höher, **Tuchhöden-Schuhe & -Stiefel, Filzfinken & Filzsohlen** in großer Auswahl; besonders empfehle eine Parthie **Gummischuhe** neuester Façon zu sehr billigem Preise.
Aarau, im Dezember 1878. **J. Stapfer,** Schuhhandlung, Marktgasse Nr. 31.

Leichen-Anzeige.

Nr. 108.

Sonntag den 22. Dez. 1878, Mittags 11½ Uhr wird beerdigt: Herr **Bally-Schmitter**, Fabrikant, v Aarau; alt 55 Jahre, 1 Monat und 25 Tage. — Leidabnahme: In der Gaiß Nr. 488.

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8, 8¼, 8½ Uhr je nach Interesse der Einzelnen!

Sängerbund.

Heute 8½ Uhr **Hauptprobe.**

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr **Generalprobe.** Zuerst Schlußbild, im Uebrigen nach Programm mit Musik.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen,

nächsten **Montag den 23. ds.**, Nachmittags von 1 Uhr an in der Ochsen-Scheune auf dem Schloßplatz.

Vor obiger Zeit werden keine Bäumchen abgegeben.

Da die Zweige gefroren und vom Schnee nach unten gedrückt sind, so sollten die Bäumchen über Nacht zum Aufthauen in ein warmens Zimmer gestellt werden.

Die Forstverwaltung.

Ausverkauf

von wollenen Strümpfen & Strumpflängen, Filzunterröcken,

erlasse dieselben unter dem Ankaufspreise.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr 29.

Das **Betriebs-Comité der Sparsuppen-Anstalt** verdankt hiemit auf's Wärmste folgende ihm für dieselbe übergebene Geschenke:

Von Hrn. Schmied D	Fr.	5. —
" " Dir. H.	"	5. —
" Frau U. K.	"	5. —
" Hrn. E-M.	"	5 —
" " H. L.	"	10. —
" " C. F-F.	"	20. —
" Frau Sch-L.	"	2. —
" Hrn. H-T.	"	20. —
" " Dr. St.	"	54. —
" " E. Sch-D.	"	20. —
" " H-St. ein Sack Kartoffeln.		

Auf heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **J. Richard,** Metzger.

In der **Speisewirthschaft Läubli** heute Abend

Blut- & Leberwürste.

Petroleum-Meßapparate,

Litereintheilung, liefert auf Bestellung

A. Frey-Würtenberger,
Eichmeister

Ein **Musterapparat** ist vorräthig.

Photographie.

Die Anstalt von **W. Hoffmann,** früher Matter-Lüscher in **Kölliken,** ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert.

Ital. Maisgries

empfiehlt billigst

El. Haßler-Wanger.

Das photographische Atelier

des Unterzeichneten ist auch **Sonntags** geöffnet.

F. R. Schmid-Maurer.

Für einen **Knaben,** der die Groß- und Klein-Bäckerei zu erlernen wünscht, wird ein tüchtiger Lehrmeister gesucht; von wem, sagt die Exped. d. Blattes.

Schöne französische

Butter

per Pfund à 1 Fr. 30 Ct., bei

R. Rothpletz, Metzger.

Zeige meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land ergebenst an, daß mein Waaren-Lager auf bevorstehende Festzeit frisch assortirt ist:

Spielwaaren:

Puppen - Schuhe

Baukasten
Werkzeugkasten
Laubsägeapparat
Zauberapparat
Gesellschaft- & Selbstbeschäftigungsspiele
Aufstellschachteln
Große Holzkanonen
Trommeln, Flinten
Fahnen, Tschakko
Häbel, Trompeten
Lyra, Metallonphons
Pferde, Thiere mit und ohne Stimme
Steckenpferde
Leitseile, Peitschen
Festungen
Spezereiläden
Puppenzimmer
Puppen-Meubles
Pferdeställe
Wagen mit Gespann
Küchen & Kochherde
Küchengeräthe
Tafel- & Caffee-Service
Gekleidete Puppen
Täuflinge
Puppenwagen
Puppenköpfe von Wachs, Porzellan und Steinkarton
Große Wiegen, Kommoden
Kasten, Waschtische
Zinnfiguren fein u. ord.
Wunderknäuel
Eisenbahnen

Strümpfe & Schmucksachen

Lotto, Domino, Damenbretter, Glocke & Hammer, Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- & Gänse-Spiele, Fröbel'sche Spiele, Steck & Cobus Mosaik 2c. 2c.

Das Neueste in Baumverzierungen,

Wachskerzli und Kerzlihalter.

Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen.

Bleistift-Etuis v. Faber, Farbstifte, Modellir-, Ausschneide- u. Flechtbogen. Necessaires z. Spritzmalerei, Pflanzenpresser, Cassetten & Nähschachteln m. großen Kissen.

Leder-Waaren:

Schreibmappen
Schreibalbum
Photographie-Album
Cigarren-Etuis
Portemonnaies
Brieftaschen & Notizkalender
Musikmappen
div. Necessaires.

Für Erwachsene besitze eine schöne Auswahl Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Zu zahlreichem Besuch und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Das Wollen- & Broderiegeschäft von Frau Theodor-Hagnauer, Vorstadt

ist für laufende Saison auf's Beste reassortirt in

Strick- & Brodierwoll-Garnen in allen Genres,
Broderien auf Stramin, Tuch und Leinen, Jardinierearbeiten,
Holzwaaren für Broderien geeignet, als: Notenständer, Wandtaschen, Etageren, Garderobehalter, Zeitungsbretter, Knauelbecher 2c.

In Wollartikel, als:

Unterhosen, Unterleibchen, Westen, Strumpfwaaren, Handschuhe, Bachliques, Cachenez, Halstücher, Kinderkleidchen in Tuch und Wolle, **Wickeltücher, Jäckchen, Finkli & Häubchen.**

Eine Parthie **Tuchbachliques & Astrachanmuffs** erlasse um damit aufzuräumen zu herabgesetztem Preise; zu deren gefälligen Abnahme mich bestens empfohlen halte.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens mein

Lager in Reiseeffekten,

enthaltend das Neueste in **Herren- & Damenkoffern** von Fr. 6. an, **Nachtsäcke & Damentaschen** in **Maroquin** und gewöhnl. Leder, alles in feiner vernickelter Garnitur, **Courriertaschen, Geldtaschen** 2c. 2c. Da weitaus den größten Theil dieser Artikel selbst anfertige, so kann betreffend Solidität eine bessere als Fabrikwaare anbieten und stelle meine Preise dennoch nicht höher.

Ferner empfehle **Schultaschen, Mappen & Schultheke** zu äußerst billigen Preisen

Portemonnaies jeder Art,

worunter eine kleinere Parthie ganz feiner sehr gut gearbeiteter unter Fabrikpreisen

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Schuhhandlung Bräutigam.

Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe,** sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen.

Stelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger junger **Mann,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht wieder eine Stelle als Knecht.

Anmeldungen unter J. K. Nr. 25 franko poste restante **Villmergen.**

Gesucht:

Fr. 3 — 5000.

gegen Hypothek und Bürgen. Offerten unter Chiffre K. B. C. befördert die Expedition dieses Blattes. Mit dieser Hülfe kann zugleich eine Wohlthat erwiesen werden

Zu Festgeschenken

halte ich eine hübsche Auswahl von schönen und soliden

Schultheken, Taschen & Mappen

zu den billigsten Preisen.

Fried. Nüsperli, Sattler,
am Zollrain.

Eine treue, arbeitsame **Magd,** die kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht und auch im Stande wäre einen Garten zu besorgen, findet sogleich einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. B.

Unterzeichneter empfiehlt in frisch Waare und zu billigen Preisen:

Englische Bisquits,
offen und in kleinen Schachteln,
Thee, ächt chinesischen,
offen und in Paqueten,
Chocolade Suchard, Sprüngli, Cailler, Maistram, Phantasie-Chocolade von Suchard,
Chocolade Prim per ½ Ko. 1. 25, 1. 70, 1. 90
mit Geschenken,
Südfrüchte in schönster Auswahl.

F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste & Schweinefleisch bei

Fried. Siebenmann-Hunziker,
Metzger.

Der Unterzeichnete empfiehlt und bringt in gefl. Erinnerung, seine vorzüglichsten ächt amerikanischen

Davis Nähmaschinen

das einfachste und solideste aller Systeme.

Ferner:

Hand-Nähmaschinen

in neuster und eleganter Construction à Fr. 45. — 65. Volle Garantie und Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

H. Lüscher-Umiker.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Laube im Freien. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gegen Husten, Heiserkeit, Brustleiden.

Die arabischen

Gummi-Kugeln

von **H. Gökel-Ernst,** Confiseur, Solothurn. Zu beziehen die Schachtel à 25 Ct bei

F. Gloor-Siebenmann, Negt.

Zu verkaufen:

Ein vollständiger

Buchbinderwerkzeug,

worunter eine Stockpresse von Holz und eine **englische Papierschneidemaschine** (Hobelsystem) mit 85 Cm. Schnittlänge, ganz aus Eisen konstruirt. Alles bereits neu und zu billigem Preise. Nachfrage bei der Exped d. Blts.

Was schenkt der Götti

oder die Gotte den lieben Göttikindern zur nächsten Weihnacht oder Neujahr?

Antwort: Wenn sie brav gewesen sind: das **Jahrbuch für die schweizerische Jugend** mit der Elephantengeschichte. Preis Fr. 3

Reiswellenverkauf.

Die am 13. d. versteigerten Reiswellen im Magazin, welche noch nicht gelöst sind, sollen bis **20. dies** bezahlt werden, damit die Abfuhr nicht aufgehalten wird.

Der übrig gebliebene Rest kann zum Durchschnittspreise von **Fr. 17.** — per Hundert, franko zum Haus, bis **20. d.** angeschrieben werden.

Die Forstverwaltung.

Wachs- & Paraffinkerzchen,

sowie **Kerzchenhalter** empfiehlt

G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Petroleum	per Pfd à	20 Cts.
Neolin	" "	28 "
Prima-Schweineschmalz	"	60 "

gewöhnliche und italienische **Teigwaaren, Prima-Kübelbutter, Kaffee-Java,** reinschmeckend, aktenfrei von 1 Kr. 20 bis 1 Fr. 70 Cts., **abgelagerte Cigarren;** ebendaselbst einige leere **Petroleum-Fässer,** billig.

Hermann Siegenthaler,
am Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein altes Harmonium,

passend für eine Gesangschule. Bei der Expedition zu erfragen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. E. Martin. — den 21. Dezember 1878.

Erstes Blatt.

§§. Die Todesstrafe.

Motto: „Gott will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre."

Wen hätte es nicht verwundert, zu hören, wie ein Mitglied der obersten schweizerischen Behörde, ein Herr Ständerath sich zu einer Motion über die Wiedereinführung der Todesstrafe versteigen konnte, nachdem eine eklatante Mehrheit des Schweizervolkes am 19. Mai 1874 seine Zustimmung zu den Forderungen der Neuzeit und der Humanität kund gegeben hat. Derselbe muß offenbar von dem Winde bewegt worden sein, der in gewissen Gegenden und Kreisen aufs Neue zu blasen angefangen hat. Es ist wahr, daß eine Bewegung vielen Leuten im gegenwärtigen Momente recht willkommen sein muß, denn die Hoffnung auf die Existenz und auch auf ein Emporkommen läßt den Muthigen sich oft an einen Strohhalm klammern. Wir wollen nämlich mit unserer Vermuthung nicht hinter dem Berge halten, denn wir glauben, die inscenirte Bewegung für Aufhebung des § 65 der Bundesverfassung, die Todesstrafe betreffend, gelte nicht diesem allein, sondern es sei ein neuer Sturmlauf gegen den weitern Ausbau der Bundesverfassung überhaupt. Man sollte sich wohl besinnen, bevor man sich in dem schlauerweise zu einer relativ sehr günstigen Zeit ausgeworfenen Netze fangen läßt. Es handelt sich nicht blos um die Preisgebung einer humanitären Idee, die sich Jahrhunderte lang zu ihrer Realisirung hindurch ringen mußte, es handelt sich dabei ebensowohl um die Wahrung noch anderer Güter der Freiheit, als da sind, die Unabhängigkeit von der Klerisei und der Macht der Geldherrschaft und der Aristokratie. Fast 19 Jahrhunderte sind verflossen, seitdem der Stifter unserer Religion jene im Motto angeführten Worte aussprach einer Zeit gegenüber, welche nach dem Grundsatz richtete: „Auge um Auge und Zahn um Zahn oder: Wer Blut vergießt, dessen Blut soll wieder vergossen werden."

Noch sind seine Bekenner in ihrer großen Mehrzahl nicht so weit gekommen, sein Wort seiner ganzen Bedeutung nach zu beherzigen. Es hat sogar schon Diener seines Wortes gegeben und es gibt auch heute noch solche, die das Blutgericht unter den Schutz der göttlichen Ordnung stellten und stellen. Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts herrschte auch nicht der geringste Zweifel über die Berechtigung der obersten Staatsautorität, die Todesstrafe in die Gesetze aufzunehmen und sie in entsprechenden Fällen auch zu vollziehen. Einem Voltaire war es vorbehalten, auf die Widersprüche und Konsequenzen und Grausamkeiten einer Theorie aufmerksam zu machen, welche dem Staate gleichsam die Herrschaft über Leben und Tod des einzelnen seiner Bürger zuspricht, resp. welche sagt, daß der gleiche Staat, der Anspruch auf das Leben oder besser gesagt auf das ganze Selbst seines besten Bürgers erheben könne, auch die Pflicht und das Recht habe, die Sicherheit und das Leben gefährdende Individuen unschädlich zu machen, unter Umständen geradezu zu tödten. Vor allem ist da wohl zu bedenken, daß es an und für sich schon höchst sinnlich ist, eine der Sünde möglichst gleiche Wiedervergeltung zu üben. Das können Kannibalen wohl thun, aber ob es sich vor dem Forum der Humanität und sagen wir es, auch des Christenthums verantworten lasse, daß die höchste sittliche Gewalt gegen den Mörder eben so bestialisch zu Werke gehe, wie dieser gegen sein Opfer, das wird wohl Niemand zu beweisen wagen. Weiter wird wohl dabei auch die Erfahrung mit in Betracht zu ziehen sein, nach welcher eben leider Justizmorde auch nicht ausgeschlossen sind. Wie viele solcher hat die Geschichte nicht schon zu verzeichnen. — Gegen die Todesstrafe spricht auch der Umstand, daß sie eine sittliche Nachwirkung bei dem Verbrecher gänzlich ausschließt, es müßte denn die Behauptung richtig sein, eine Besserung sei möglich zwischen dem Urtheilsspruch und dessen Vollstreckung, was wir zwar sehr bezweifeln möchten. Die Todesstrafe ist überdies nur eine Strafe, die sich auf einen einzigen Moment zusammendrängt, ob nun ihre Verhängung dem Einzelnen je nach seiner Individualität eben qualvoll und schreckensvoll vorkommen mag, oder sogar gleichgültig oder willkommen erscheint. Die Strafe aber soll wie die Schuld eine individuell verschiedene sein. Die Freiheitsstrafe verstattet dem Richter doch wenigstens einen Spielraum, was bei der Todesstrafe nicht der Fall ist. Diese ist dann gleich für den Reuevollen, wie für den Verstockten; sie trifft zwar den Stumpfsinnigen oder den nach Erlösung aus der Kerterqual sich Sehnenden wiederum ganz anders als den, der sich noch gerne seines Lebens gefreut hätte und vor den Schrecken des Todes erzittert; aber das Strafmaß ist für sie im Grunde genommen dasselbe. Eine Berücksichtigung der persönlichen Eigenschaften und Neigungen der Verbrecher liegt natürlich außer aller Möglichkeit.

Man findet viele Vertheidiger der Todesstrafe noch heute, die es blos um des Abschreckungsprinzips willen zu sein vorgeben. Mag sein. Mit diesem Abschreckungsprinzip hat es eben auch eine eigene Bewandtniß. Nach den in letzter Zeit allerdings in großer Anzahl vorgekommenen Morden, worunter namentlich der in Rickenbach, Kts. Solothurn, durch seine Scheußlichkeit hervorragt, lag vielfach das Raisonnement obenauf: „Hätten wir die Todesstrafe noch, diese Morde wären nicht passirt, aber nach ihrer Abschaffung fürchten sich die Verbrechernaturen nicht mehr; ja viele suchen auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine sorgenfreie Existenz." Das ist bald gesagt und gewiß als erster Erguß einer Aufregung auch sehr verzeihlich. Ruhigen Blutes aber muß man sich fragen: Sind denn zu den Zeiten, da die Todesstrafe noch in unserm Strafcodex figurirte, keine oder minder schreckliche Verbrechen vorgekommen? Denken wir nur ein wenig zurück, so haben wir die Antwort. Gehen wir weiter zurück an der Hand der Geschichte. Alle Schrecknisse der karolinischen hochnothpeinlichen Halsgerichtsordnung, so wenig als die vorher im Schwange gehenden noch grausamern Torturen vermochten nicht die Verbrechen zu unterdrücken. Warum wohl? Der gemeine Verbrecher begeht seine That doch wohl immer unter den Gedanken, daß sie nicht ihm zur Last geschrieben oder der Thäter ein Geheimniß bleiben werde. Exaltirte und fanatisirte Köpfe aber suchen schon einen Ruhm darin, ein Verbrechen unter einer möglichst großen Menschenmenge zu verüben, diese sind uns unter dem Namen Attentäter bekannt. Warum aber wagen die eine solche That angesichts des sichern Todes? Was gilt diesen das Abschreckungsprinzip? Man könnte fast mit Sicherheit annehmen, gerade diese würden im Gedanken an eine lebenslängliche Inhaftirung ein so tollkühnes Wagestück gar nicht einmal unternehmen. Ohne die Todesstrafe wäre die herostratische Kunst nie bekannt geworden, sie hat manchen veranlaßt, sich einen Namen zu machen, gleichviel welchen. Gewiß kannte Ravaillac, der Mörder Heinrichs des IV., schon vorher die grauenhaften Marter jener grausamen Zeit und dennoch schritt er mit Ueberlegung zu seinem Werke: Die Theorie von der Abschreckung hinkt! Es kann sich nur fragen: Haben die Verbrechen, und gerade die unter den frühern Gesetzen unter der todeswürdigen Verbrechen genannten, nach Abschaffung der Todesstrafe verhältnißmäßig zugenommen, oder nicht? Eine sichere Antwort darauf wird zur Stunde Niemand geben können als die Statistik. Unseres Wissens existirt aber eine solche noch nicht. Sehen wir uns jedoch um in Ländern, in welchen die Todesstrafe gegenwärtig noch zu Recht besteht. Deutschland hat sie noch, aber es kann sich nicht rühmen, relativ weniger Verbrecher zu besitzen als die Schweiz. Ganz gleich ists in England, in welchem doch seit 1841 der Tod nur auf das Verbrechen des Mordes gesetzt ist. Hinrichtungen kommen gleichwohl noch immer vor. Und in Rußland? die Mörder Mensekows kannten doch sicherlich auch das Gesetz der Todesstrafe und tödteten doch. Der gute Kaiser Joseph II. hob im Jahr 1786 die Todesstrafe in Oesterreich auf. Kaiser Franz führte sie 1803 wieder ein, trotzdem er zugeben mußte, daß die Verbrechen nicht zugenommen hatten. Italien hat sie unseres Wissens im Jahre 1860 beseitigt und hat seit 18 Jahren Zeit und Gelegenheit gehabt, Erfahrungen zu machen. Noch zeigt sich dort, soviel uns bekannt, kein Verlangen nach Wiedereinführung.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aargau. (Einsg.) Der „Nat. Suisse" brachte unlängst die Abschrift eines Briefes seitens eines Confektionsgeschäftes in Bern oder richtiger von der Filiale eines jüdischen Kleidergeschäfts in Berlin an einen neuenburgischen Offiziersaspiranten, worin demselben mitgetheilt wurde, daß er brevetirt sei und ihm das Haus seine Dienste zur Lieferung seiner Militäreffekten anbietet. Dieser Fall ist nicht vereinzelt; auch Offiziersaspiranten des V. Divisionskreises sind auf diesem Wege in Kenntniß gesetzt worden, daß sie brevetirt sind, und zwar bevor dies Seitens der Behörde geschehen. Auch ist dem Repräsentanten dieser Firma seitens einiger höherer Instruktionsoffiziere mit Auskunft an die Hand gegangen worden, die weder mit ihrer Aufgabe noch Würde vereinbar ist.

Angesichts solcher Mißbräuche kann man sich billig die Frage erlauben, ob es nicht an der Zeit sei, daß das Schweiz. Militär-Departement eine Untersuchung einleite, um Beamte, die sich ein Geschäft aus ihrer Indiscretion machen, zu entfernen. Es kann der inländischen Industrie nicht gleichgültig sein, daß ihr mit Mithülfe der Organe des Bundes seitens des Auslandes eine empfindliche Concurrenz gemacht werde. Abgesehen davon, daß solche Vorkommnisse mit dem vielgerühmten schweiz. Patriotismus schwer vereinbar sind.

— * Aarau. 5. **Oeffentlicher Vortrag** von Hrn. Dr. Zürcher über die Genußmittel.

Die als Nahrungsmittel bezeichneten Stoffe könnten bei richtigem Gebrauche vollständig genügen, den Organismus zu erhalten; der dem Menschen innewohnende Trieb, die Dinge um sich her kennen zu lernen und sie wenn immer möglich zu verwerthen, so wie der sich immer erweiternde Verkehr, haben ihn auf andere Stoffe geführt, deren Genuß den Werth der eigentlichen Nahrungsmittel in Folge vollständigerer Ausnützung erhöhen können oder die in ihm ein beson-

deres Gefühl des Behagens zu erzeugen im Stande sind. Man bezeichnet sie allgemein als Genußmittel.

Obenan steht wohl der Kaffee, ein Aufguß der gerösteten und gemahlenen Kaffeebohnen, deren wirksamer Bestandtheil das Caffeïn bildet. Durch's Rösten wird das charakteristische brenzliche Aroma erzeugt; um dasselbe länger zu erhalten, bringt man in die Röstpfanne oder Rösttrommel etwas Zucker, welcher bei der hohen Temperatur schmilzt und die Bohnen mit einer gut schließende Hülle versieht. Der Kaffee verlangsamt die Verdauung, hat aber auf das Nervensystem eine angenehm erregende und doch nicht erhitzende Wirkung. Als Schutzmittel gegen gewisse Magen- und Darmkrankheiten ist er in neuerer Zeit bei den Aermern als allgemeines Getränk eingeführt worden. Da grüne Bohnen werthvoller sind als gelbliche, werden letztere häufig künstlich gefärbt, was sich aber leicht dadurch ermitteln läßt, daß man die Bohnen einige Zeit in's Wasser legt. Die künstlichen gefärbten Bohnen theilen der Flüssigkeit den Farbstoff mit, während der ächte Kaffee das Wasser nicht färbt. Der im Handel vorkommende, gemahlene Kaffee ist vielfach mit werthlosen, ja sogar giftigen Stoffen vermischt.

Eine ähnliche Wirkung wie der Kaffee hat der Thee. Schwarze und grüne Theeblätter rühren nicht immer von verschiedenen Pflanzen her, sie haben nur eine verschiedenartige Zubereitung erfahren. Die Fälschungen des Thee bestehen in künstlicher Färbung, Vermischung mit werthlosen Blättern anderer Pflanzen, oder im Verkauf von schon gebrauchtem Thee.

Die Chocolade ist ein Fabrikat der gerösteten Kakaobohnen. Diese enthalten 40—50 % Fett (Kakaobutter), ferner Eiweiß, Stärkemehl und einen dem Caffeïn ähnlichen Stoff, das Theobromin.

Eine zweite Gruppe von Genußmittel bilden die Alkohol haltenden Flüssigkeiten: Wein, Branntwein, Liqueure und Bier. Der Alkohol wirkt mehr erregend als anregend; seinem Genusse folgt nach kurzer Zeit Abspannung und Ermüdung, während der Kaffee im Gegentheil den Schlaf zu verdrängen im Stande ist. Eine größere Dosis Branntwein stimmt die Temperatur des Körpers herunter, weßhalb vorzugsweise Branntweintrinker dem Erfrierungstode verfallen.

Der Alkohol ist das Gährungsprodukt des Trauben- oder Fruchtzuckers. Der natürliche, aus Trauben bereitete Wein enthält neben Weingeist und Kohlensäure immer noch eine größere oder geringere Menge Säuren, und zwar um so mehr, je geringer der Zuckergehalt der Trauben ist. Ein absichtlicher Zusatz von Zucker mit Wasser kann man nicht als Fälschung betrachten, nur sollte der sog. veredelte Wein unter der rechten Firma ausgeboten werden. Nach der unmaßgeblichen Meinung des Referenten dürfte es genügen, wenn der angewendete Grad homöopathischer Verdünnung durch bloße Angabe des betreffenden Potenzexponenten bezeichnet würde. Die Fälschung mit Bleizucker und andern süßen Giften sollte viel wirksamer bestraft werden.

Gesundheitsnachtheilige Bierfälschungen sollen viel seltener vorkommen, als man vielfach glaubt; der gewöhnliche Fehler des Bieres ist der, daß es im Verhältniß zum Preise zu dünn ist.

Die dritte Gruppe der Genußmittel sind die Gewürze. Das Kochsalz, das man ebenfalls hier einreiht, gehört insofern noch zu den Nahrungsmitteln, als es einen wesentlichen Bestandtheil des Blutes bildet und durch Concentrirung desselben die Aufnahme neuer Säfte einleitet und vermittelt. Die übrigen sehr zahlreichen Gewürze können nur als Reizmittel für das Geschmacksorgan und die Verdauungswerkzeuge betrachtet werden. In größerer Menge genossen bewirken sie eine nachtheilige Erregung der Nerven, weßwegen man von ihnen nur einen sparsamen Gebrauch machen sollte. —

Der Tabak hat in Folge seines Nicotingehaltes mehr schädliche Wirkungen, namentlich auf die Verdauungs- und Athmungsorgane, auf die Sehschärfe, und bei stärkerem Genuß sogar auf das Rückenmark, so daß es jedenfalls wohlgethan ist, die Jugend möglichst lange von dem eingebildeten Vergnügen des Tabakrauchens fern zu halten.

Bern. Am 17. Dez. starb in Fraubrunnen der in weitesten Kreisen bekannte und geachtete „Bienenvater" Peter Jakob, Herausgeber der Bienenzeitung.

— In **Bonfol** wurde vor wenigen Tagen zur Verhaftung eines J. J. Dizard und P. A. Gutzwyler geschritten; beide sind der Urkundenfälschung und der Fabrikation falscher Zwanzig-Centimesstücke beschuldigt. Kurz vorher war auch ein gewisser Graveur Wenger von Wahlern als Mitschuldiger verhaftet worden.

Zürich. (Korr. v. 17.) Die Prozeßaffaire zwischen alt-Rektor und jetzigem Redaktor Zschetsche in Winterthur und alt-Verwalter Schnurrenberger ist zu Gunsten des Letztern entschieden worden.

Die Versammlung vom 13. d. von Freunden des Gotthardkompromisses war aus allen Kantonstheilen zahlreich besucht; einstimmig wurden folgende Resolutionen angenommen: 1) Einverständniß mit dem Kompromiß der eidgen. Räthe; 2) sie erklärt nach besten Kräften für dessen Annahme wirken zu wollen; 3) schließlich wurden für jeden der 11 Bezirke je 3 Vertrauensmänner gewählt, welche die Bezirkskomite's zu bilden haben.

Die Regierung erklärt den eidg. Räthen Beitritt zu den Konferenzvereinbarungen v. 19. Sept. betr. Fortbetrieb der Nationalbahn.

In Wiedikon wurde in der Nacht vom 9. auf den 10. ds. der auf dem Heimweg begriffene Jakob Brunner durch einen Messerstich in den rechten Oberarm erheblich verwundet und mußte in den Kantonsspital gebracht werden. Der Thäter ist verhaftet.

Der große Stadtrath hat am 10. ds. einen Nachtragskredit von Frkn. 4500 für Ausrüstung der Feuerwehr ertheilt. Ebenso genehmigte er die Baulinie für die Bärengasse und Hofgasse, und die revidirten Statuten für das Waisenhaus und Pfrundhaus, vorbehältlich Annahme durch die Gemeinde.

Solothurn. Der Konsumverein Mümliswyl gibt die Milch zu 15 Cts. per Liter ab.

— **Olten.** Verschiedene schweiz. Zeitungsblätter brachten im Verlaufe verflossenen Sommers Prellereien, welche von einem sogen. Plazirungsbureau in Olten gegenüber von Dienstboten, Heirathslustigen und Druckereien begangen worden. Die daherige Untersuchung hat die gemachten Angaben nicht nur bestätigt, sondern noch manch anderes zu Tage gefördert, was mit gewissen Bestimmungen unseres Strafgesetzbuches nicht gerade in bestem Einklange steht. Die Routine der Beklagten, die Leute zu prellen, ist sozusagen eine bewunderungswürdige. Das Amtsgericht Olten-Gösgen hat unterm 11. ds. den vergeldstagten Ehemann wegen Betrug zu acht, die ihm behülfliche Ehefrau zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Noch ist nicht alles sauber im Staate Dänemark, allein wenn noch einige Zeit derart vorgegangen wird, so werden diesen Leuten derartige Faxen sicherlich vergehen. (O. T.)

Basel. Das vom neuen Vorsteher des Erziehungsdepart. gebrachte Schulgesetz weicht von dem Klein'schen Entwurf in wesentlichen Stücken ab, so in der Verkürzung der Elementarschule, in der Beibehaltung des Schulgeldes in den höhern Anstalten. Die Unentgeltlichkeit gilt nur für die obligatorische Schulzeit von 8 Jahren. Es scheint überhaupt mehr eine Anlehnung an die jetzigen Einrichtungen.

Aus **Paris**, 15. Dezember, meldet man: „Aus den verschiedensten Theilen Frankreichs wird von so heftigen Schneefällen berichtet, wie man sie seit dem Jahre 1855 nicht erlebt hat. Obenan stehen natürlich die Alpengegenden und der ganze Landstrich von Nizza bis Marseille und dann wieder von Toulouse die Pyrenäen entlang bis zum Atlantischen Ocean; aber auch im Herzen Frankreichs, wie in der Touraine und Creuse und in der Gegend von Lyon, dann wieder in dem westlichen Departement Maine-et-Loire, Vendée, Charente Inférieure, Loire Inférieure ist der Eisenbahn- und oft auch in den Städten der Straßenverkehr vielfach gestört. In Paris selbst sah man heute zum ersten Mal eine stärkere Schneeschicht auf Dächern und öffentlichen Plätzen."

London, 16. Dez. Der Schicksalsschlag, welcher die königliche Familie betroffen, hat das ganze Land in Trauer versetzt. Man muß England noch solch einem Ereignisse sehen, um die herzliche Treue und Liebe würdigen zu können, mit welcher das treue Volk an seiner Fürstin hängt. Hoch und Niedrig, Arm und Reich, aller Stände, aller Bekenntnisse wetteifern in der Bezeugung ihrer Theilnahme. Das Ansehen Londons erinnerte an den beiden letzten Tagen an die gleiche Jahreszeit vor siebzehn Jahren. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß derselbe Tag, nicht allein im Monat, sondern in der Woche, Vater und Tochter heimgerufen; und daß derselbe Tag im Monat der Zeitpunkt der entscheidenden Krisis in der schweren, beinahe hoffnungslosen Krankheit des Sohnes und Bruders war. In allen drei Ereignissen spielte dieselbe Prinzessin eine Hauptrolle, oder doch die wichtigste Nebenrolle. Das ist es vor Allem, was sie dem englischen Volke so lieb und werth gemacht hat. Die hingebende Pflegerin des Vaters und des Bruders hatte in der Anhänglichkeit des Volkes vor den Schwestern etwas voraus. Als die Nachricht ihres Todes am Samstag bekannt wurde, als man das Niederziehen der Vorhänge im Buckingham-Palast, Marlborough-, Clarence- Gloucester-House bemerkte, als der Lord Mayor später die Trauerkunde in seinem Gerichtshofe verkündete und zugleich Auftrag zum Läuten der großen Glocke in der St. Pauls-Kathedrale ertheilte, da eilte Alles, sein Beileid zu bezeugen. Die Fenster verhüllten sich, Kaufläden wurden ganz oder zur Hälfte geschlossen. Einige Kirchen läuteten von Zeit zu Zeit die Trauerglocken. Noch ausgeprägter wurden die Trauerbekundungen gestern, am Sonntag. Von den verschiedensten Punkten im Lande und in den Kolonieen wurden Beileidskundgebungen gemeldet. Die Kirchen und Kapellen waren schwarz behangen, und ein jeder Geistlicher, gleichviel welchen Bekenntnisses, hatte ein Wort der Theilnahme, ein Wort der ehrenden Erinnerung, ein Wort der Mahnung über den Trauerfall mitzutheilen.

New-York, 18. Dez. Seit Einstellung der Baarzahlung im Jahre 1862 erreichte das Gold heute zum ersten Male wieder den Paricurs. Das Schatzamt hofft am 1. Januar 135 Millionen klingender Münze in seinen Kassen vorräthig zu haben.

Fertigungen.

Benzenschwyl, 24. Dezbr. Klausner, Johann Josef, Maurer; Räber, Melchior, v. Unterrüti, in da. — Bözen, 23 Trinkler, Bernhard, Lehrer; Weibel, Joh. Kaspar, Lehrer; Weibel, Johann, Metzger, und Schaffner, Jakob, Kaspars sel., alle drei von Effingen. — Bottenwyl, 23 Metzger, Balduin, Fortbildungslehrer, von Möhlin, in da. — Buttwyl, 26. Geschwister Schürrer, alt Gemeinderaths. — Dätwyl, 23. Guggenheim, Heymann, in Ober-Rohrdorf. — Döttingen, 30. Schifferle, Michael, Bruggerlis — Dottikon, 26. Nachlaß des verst. Fischer, Jak. Leonz, Schneider; Nachlaß der verstorbenen Kuhn, Wittwe Marianna geborne Michel, alt-Siegristen, Totenkaspars; Hübscher, Wittwe Elisabetha geborne Geißmann, Näherin; Meier, Laurenz, Schlosserhansen von da, in Hämikon Kt. Luzern; Hochstraßer, Barbara, Oedelis von Hägglingen. — Effingen, 27 Die Kinder der Wittwe Büchli, Anna, Fuchsen-Jakoben sel., von Bözen; Brack, Marx, Ziegler, Vater, und seine Ehefrau Barbara geb Wülser. — Eiken, 23. Schwarb, Fridolin Leo, von da, in Aarau. — Fischbach-Göslikon, 23. Bernheim, Baruch, in Bremgarten. — Frick, 23. Die Erben des Schernberg, Johann sel.; Hugenfeld, Josef, Schreiner, von Wittnau, in da. — Gebenstorf, 31. Geiger-Schwarz, Ulrich, Weinhandlung in Turgi — Hilfikon, 23. Lockwood, Ph. E., aus London. — Jonen, 27. Fischer, Gebrüder Johann, alt-Bannwart, und Leodegar, Schreiner. — Kirchleerau, 21. Die Erben des Hunziker, Bernhard, Maurer. — Küttigen, 27. Theilungsvertrag der verst Wehrli, Wittwe Anna geb. Bircher, Jakobs, Heichen; Theilungsvertrag des Sandmeier, Jak., von Seengen, in da; Erbauskaufsvertrag der verstorbenen Wittwe Wehrli geb. Graf, Hans Jakobs, Zimmermanns; Kaufsvertrag des verst Bircher, J., Johannesen, Schuster.

Lenzburg, 27. Seiler, Reinhard, Sattlers. — Leutwyl, 26. Gebrüder Bolliger, alt-Ammanns Ober-Luntkofen, 24. Huber, Jakob, Altvogts in Sonnenberg. Mellingen, 27. Meier, S. J., in Bremgarten. — Oberwyl, 24. Die Verwaltung der Sparkasse Brugg. — Reckingen, 31. Meyer, Heinrich, Schmied von Horgen, Kt. Zürich; Kaufvertrag des Jetzer, Aug., Gemeindeammann, von Böbikon. — Ober-Rohrdorf, 13. Jan. Attiger, Joh Jakob, Bierbrauer von Starretschwyl — Seengen, 26. Nachlaß des Häfeli, Johannes, Majors, gew. Schlattbannwart; Theilungsvertrag des Sandmeier, Jakob, Jakoblis und der Maria, geb. Siegrist; Nachlaß des Sandmeier, Rudolf, Notar und Bezirksrichter sel.; Erbauskaufsvertrag des Läubli, J., Heinrichs; Erbauskaufsvertrag des Sandmeier, J Kaspar, Küfer, Vater und dessen Wittwe Anna Maria geb. Hechler; Studler, Salomon, Dolfen und dessen Wittwe Elisabeth geb Häusermann; Sandmeier-Senn, Rudolf, Bezirksrichters. — Strengelbach, 27. Hofer, H. Ulrich, Habermehlers genannt, an der Schleipfen dahier; die Erben des Hofer, Kaspar, auf der Schleipfen dahier. — Würenlingen, 26 Baumann, Heinrich, Mocken von Stilli, in Hausen — Zurzach, 21. Langenegger, J. Ulrich. — Zuzgen, 23. Gantner, Johann, Gipser

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu verkaufen:
Aus freier Hand das Dritttheil des
Wohnhauses Nr. 237. B.
an der Golattenmattgasse in Aarau, zu Fr 3600. in Brandversicherung, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Kaufsliebhaber sind zur Besichtigung höflich eingeladen. Schriftliche Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer
W. S. Wengi, Schneidermeister
Rieder-Gösgen, den 16 Dez. 1876.

Für bevorstehende Festzeit empfiehlt als nützliche **Geschenke:**
Perspective,
Lupen, Lesegläser,
Panoramagläser,
Mikroskope,
Brillen, Lorguetten Pince-nez,
Waagen und **Gewichte** in verschiedenen Formen,
Maaßstäbe 2c.
J. Frey-Würtenberger.
NB. Inhalationsapparate, eigenes Fabrikat, bringe ich ebenfalls in gefällige Erinnerung.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd Publikum zu billigen Preisen
Frisch assortirte
Conservirte Gemüse & Früchten:
Petits pois fins,
Haricots verts fins,
Macedonie,
Cornichons,
Mixedpicles,
Champignons,
Morcheln,
Tomates,
Ingwer.
Diverse Früchten in Dunst, Essig & Senf.
F. Gloor-Siebenmann.

Zimmer-Gesuch.
Ein junger Mann, Reisender, welcher den größten Theil des Jahres sich auf Reisen befindet, sucht bei guter Familie per 1. Januar Wohnung. Das Zimmer könnte während dessen Abwesenheit benutzt werden.
Gefl. Offerten beliebe man unter Chiffre J. B. 1790 bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Empfehlung.
Witz-, sowie Gratulationskarten
in schöner Auswahl empfiehlt zu gefälliger Abnahme bestens
Heinrich Andres, Buchbinder.

Spielwerke
4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel 2c.

Spieldosen
2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Biergläser, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt
(B. 1027) **J. H. Heller, Bern.**
Illustrirte Preislisten sende franco.
Fabrik im eigenen Hause

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich mit Rücksicht auf den bevorstehenden Jahresschluß zum Abschluß von Büchern und Besorgung von Rechnungsauszügen. — Ferner besorge prompt und billig Eingaben in Beneficium-Inventarii, Schuldenrüfe und Geldstage und die Abfassung von Gesuchen an Behörden.
Achtungsvollst!
Aarau, im Dezember 1878.
J. H. Frey,
(A 165) Casinostraße 660.

Ausverkauf
Stoß'sche Schlittschuhe
mit und ohne Riemen.
Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse 1.

Zum Verkauf:
Ein Gluthstein
Wo, sagt die Exped. d Blattes.

BANK in BADEN.
Wir nehmen Gelder an:
in laufender Rechnung zu 4% verzinslich, bei größeren Rückbezügen besondere Vereinbarung vorbehalten;
als Depositen mit 10tägiger Kündung zu 3%;
auf Obligationen à 4% auf ½ Jahr fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 3 Monate;
auf Obligationen à 4½% auf 5 Jahre fest mit nachheriger gegenseitiger Kündung auf 6 Monate.
Wir eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln und gewähren **Darleihen auf Wechselobligni** von 3 bis 6 Monaten gegen Hinterlage couranter Werthpapiere.
Wir besassen uns ferner mit:
Incasso von in- und ausländischen Wechseln und Coupons;
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei bekannten wechselfähigen Unterschriften;
Abgabe von Wechseln und Kreditbriefen auf sämmtliche Wechselplätze der Schweiz und des Auslandes, namentlich auch auf die größeren Plätze Nordamerika's;
Bestätigung von Krediten auf überseeische Plätze;
Ankauf und Verkauf von Werthpapieren;
Auswechslung fremder Banknoten und Geldsorten.
Bank in Baden,
Der Direktor: **Ammann.**

Zu Festgeschenken
bietet mein Lager in den bekannten
Leder- & Cartonnage-Artikeln,
Schreib- & Zeichnungs-Materialien,
eine große Auswahl in frischer Waare. Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich bestens
Eml. Hagenbuch, Buchbinder,
vis-à-vis dem Ochsen in Aarau.

Weihnacht & Neujahr.
Auf die bevorstehende Festzeit erlaube mir, mein sorgfältig assortirtes Lager in Erinnerung zu bringen und namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Parures	**Hemden,** weiß & farbig	**Taufkleider**
Cols	**Faux-Cols**	**Piqué-Kleidchen**
Manchetten	**Manchetten**	**Cachemir-Mäntel**
Lavalières	**Cravatten,** schwarz, weiß und farbig	**Capotes**
Morgenhäubchen	**Knöpfe**	**Capuchons**
Stoffe zu Ballkleidern	**Beinkleider**	**Häubchen**
Flanelle-Jupons	**Unterwesten**	**Rabättle**
Unterleibchen in eleganter Façon		**Jäckchen**
		Schürzchen
		Cols & Manchetten.

Ferner:
Filz-Jupons in schöner Auswahl,
Taschentücher (Stickereien werden stets prompt besorgt),
Theetücher, Bettdecken, Vorhänge, Lambrequins 2c 2c.
Zu gefälligem Zuspruche halte mich bestens empfohlen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Macon
Arbois
Beaujolais
Veltliner | **offen & in Flaschen,**

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl
Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst, Aarau.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse
empfiehlt sein bestassortirtes **Lager** in:
Herrenkleider-Stoffen,
Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Flanelles ganz und ½ wollen,
Bettdecken weiß, roth und grau,
Tricot-Decken weiß und gefarbt,
Merinos schwarz,
Doppel-Shwâls schwarz & gefarbt,
Moltong & Bettbarchent,
Hand- & Tischtüchern,
Baumwolltüchern roh & gebleicht,
Unterhosen & Leibchen,
Gilets de chasse,
Seidensammt-Gilets.
Eine Parthie **Oxfords** in schwerer Qualität & couranten Dessins
à 30 Ct. per Elle.

Herren- & Damen-Kleiderstoffe jeder Art; Châles;
Damen-Confection; fertige Herren- & Knaben-Kleider,
sämmtliche zu ermäßigten Preisen.
Aeltere Stoffe, Châles, Fichus, Resten
zu jedem annehmbaren Angebot gegen Baar!
Reelle und gute Bedienung zusichernd, empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen bestens
R. Graf-Morath.

Anzeige.
Die Vollziehungsverordnung des aarg. Regierungsrathes zum Bundesgesetz über Maaß und Gewicht vom 19. Sept. 1876 (Aarg. Gesetzesblatt 1876 S. 291) verordnet im § 14:
„Für das Brennholz, welches nach „Art. 10 des Bundesgesetzes eine Scheiter„länge von 1 Meter haben soll, gilt als „Verkehrseinheit eine Beige von 1 Meter „Höhe und Breite (1 Ster). Für den „Verkauf im Walde und auf Holzlager„plätzen sind jedoch auch Beigen von 2 „und mehr Ster zulässig. Für die Mess„rahmen gelten die Vorschriften von Art. „16 der bundesräthlichen Vollziehungs„verordnung."
„Das Reisig soll in der Regel in „Wellen von 1 Meter Länge und 1 Meter „Umfang zum Verkauf kommen."
Da nun nach gewalteter Untersuchung einzelne Brennholzlieferanten immer noch nach dem alten Maaß ihr Holz verkaufen, so ist der hiesigen Ortspolizei Weisung ertheilt worden, Fehlbare im Sinne des § 16 der gleichen Verordnung dem Tit. Bezirksamt zur weitern Amtshandlung zu verzeigen.
Aarau, 16. Dezember 1878.
Der Gemeindecath.

Weihnachts-Kerzchen
in Wachs und Parafin, sowie
Kerzchenhalter
billigst, bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:
Eine Auswahl namentlich hübscher

goldener Herren- und Damenuhren, eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**
Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis.
A. Birmann-Probst,
Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens: Seine frisch assortirten gut gearbeiteten
Polster-Meubel
jeder Art,
worunter etliche **Chauffeusen** um damit aufzuräumen für 20 Frkn. erlassen werden. Sichs angelegen sein lassend, jede Arbeit in Stickereien 2c. geschmackvoll und billigst auszuführen, sieht geneigtem Zuspruch entgegen
A. Weidmann, Tapezierer,
Kirchgasse.

Gesucht
Ein ordentliches **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß
Nachfrage bei der Expedition.

Man wünscht ein
Stehpult
zu kaufen.

Gesucht:
Einige tüchtige Posamenter
für mehrschifflige Waare.
Anmeldungen nimmt entgegen
Brack, Aufseher,
im Hammer Nr 194 Aarau

Eine **Person,** die etwas Kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, sucht einen Platz bei einer kleinern Familie. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.
Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Jede bei mir gekaufte oder reparirte
Uhr
geht gut. Preise billig. —
Alb. Johann in Aarau,
gegenüber dem goldenen Ochsen.

J. J. Christen in Aarau

empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialienhandlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und steht gratis und franco zu Diensten.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Herren- & Damenkleider-Stoffe

in den neusten Genres;

Foulés, Beiges, Mousses, Matelassés, Cachemires;

Stoffe für Mädchen- & Knaben-Kleider;

Schwarze Seidenstoffe, Merinos, Cachemires, Alpaccas & Lustres;

Damen-Paletôts, Jacken & Regenmäntel;

Châles;

Filz-Jupons, Morgenkleider, Flanelle-Hemden;

Seidensamut - Gilets, Schürzen, Foulards, Cachenez, Lavallières, Cravattes;

Bett-Decken & Piqué-Tapis.

J. Gamper - Andres,
Rathhausgasse Nr 49, Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle folgende preiswürdige Artikel:

Kinderpelzchen in weiß, grau, braun und schwarz von Fr 1. 20 bis Fr. 5. —

Pelzschlupf von Frkn. 5. bis Frkn. 7.

Kinderhüte garnirt von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.

Puppenhüte,
Capuchon, Bachelique,
Kleidchen in Filz,
Regenmäntelchen,
Schürzen in Panama & Leinwand,

Damencravatten, grosse Auswahl,
Kragen & Manchetten,
Negligé-Hauben,
Glacé- & Winterhandschuhe.
Schleier,

Paletôt, Jacken, Regenmäntel, Unterröcke, Morgenkleider erlasse zu reduzirten Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine große Auswahl

Schlafröcke einfach & reich garnirt,

Cachemir- & Sammetgilets

ebenso bringe mein Lager in

Knaben-Anzügen & Paletots

in empfehlende Erinnerung

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Clavier-Handlung

von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, **Aarau.**

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von **Hüni & Knübert. Kölliker & Grammer. Nordorf & Comp.**

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Die Pectorinen von Reinert & Golay in Genf

zusammengesetzt mit Mithülfe eines der renommirtesten Chemiker, aus lauter anerkannt heilbaren Substanzen, sind unbedingt eines der besten Mittel gegen Husten, Catarrhe, Heiserkeit ꝛc. ꝛc

---

Evangel. Bücher-Depôt.

Dasselbe hält stets eine entsprechende Auswahl von **Bibeln & Testamenten** in einfachen und eleganten Einbänden, **Kirchengesangbüchern, Gedichtsammlungen, Predigt- & Gebetbüchern, Erbauungs-, Volks- & Jugendschriften, Bilderbüchern, Wandsprüchen** in Farbendruck, **kleinen Schriftchen** für Kinder zu 5, 10, 25 Cts. und höher, **Blumenkarten,** mit und ohne Sprüche, in Chromolithographie und Buntdruck, sehr empfehlenswerth für den Weihnachtstisch. — Nichtvorräthiges kann schnellstens besorgt werden — Auch besorgt dasselbe jederzeit Abonnements **christlicher Zeitschriften.**

G. Angst, hinterm Platz 214.

Liquidation.

Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Gymnastisch-dramatische Vorstellung

des

Bürgerturnvereins Aarau

unter gefälliger Mitwirkung des Tit. Kantonsschüler-Turnvereins & der Tit. Blechmusik-Gesellschaft Aarau

Samstag den 21. Dezember 1878,

in der Turnhalle.

PROGRAMM:

1) Aufmarsch.
2) Kürturnen am Reck
3) Komisches Intermezzo
4) Pyramiden.
5) Schulfechten des Kantonsschüler-Turnvereins.
6) Pferdübungen. [Vom Bürgerturn-Verein am eidgen Turnfest in St. Gallen aufgeführt.]
7) Der Engländer in der Bildergallerie, [Pantomime.]
8) Drei Stabreigen nach schweiz. Volksliedern.
9) Chinesentanz.
10) Turnerleben. [Schlusstableau.)

Eintritts-Billets à Fr. 1. — und Schüler-Billets à 50 Cts. sind von Freitag Mittag an bei unserem Präsidenten Hrn. **Emil Frey-Wirth,** sowie Abends an der Kasse zu haben.

Kassa-Eröffnung: Abends 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Bürgerturnverein.

Ohne Consumation.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in:

Tisch-Teppichen,
Reise-Decken,
Boden-Teppichen,
Foulards, ächt seidene,
Mouchoirs, leinene & baumwollene,
Thee-Servietten.

Eine Parthie abgepaßte **Boden-Teppiche** und solche am Stück, in ältern, aber sehr hübschen Dessins bestehend, erlasse zu **Fabrikpreisen.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Gottfried Häßig,** gew. Negot. in Aarau, wird Steigerung abgehalten:

Ueber die Ladenwaaren: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag & Freitag den 16., 17., 18., 19. & 20. und **Montag & Dienstag den 23. & 24. Dezember,** von je Nachmittags 2 Uhr an, im Schwurgerichtssaale, im städt. Rathhause.

Es kommen namentlich zur Versteigerung:

Merceriewaaren, baumwollene und leinene Nastücher (weiß, farbig und gedruckt), Halstücher, Baumwolltücher und Leinwand roh und gebleicht, Sarsenet und Barchent, Bettbarchent 5/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Matratzendrillch** 3/4, 8/4, 9/4 und 10/4 **breit, Cotonne, Kölsch, Indienne, baumwollene und leinene Servietten und Tischtücher, Bettüberwürfe, weiß und gelb, Baumwollene und wollene Bettdecken, Pferdedecken, Blousen und Hemden, Flaumunterröcke, diverse Bettstücke, ganze Bettfassungen, Packtuch, Gurten, Roßhaar, Biber u. s. w.**

Sämmtliche Gegenstände werden gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 4 Dezember 1878.

Der Liquidations-Abgeordnete.

Dennler-Bitter.

Für den Winter empfehle ich meinen seit zwanzig Jahren rühmlichst bekannten, auf der **Weltausstellung in Paris 1878** mit der **silbernen Medaille** ausgezeichneten

Alpenkräuter-Magenbitter

sowohl für den Wirthschafts-Consum, wie für den Privatgebrauch.

Interlaken. **Aug. F. Dennler.**

General-Depot für den Kanton Aargau:
Jos Keller, Baden.
Aarau: **Gloor-Siebenmann;**
Apotheken: **Lindt, Wydler, Weibezahl.**

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festtage meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage bedeutenden Rabatt.

Als feinere **„Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 302.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 21. Dezember 1878.

Zweites Blatt.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen,** sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1878.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrespdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 19.

Die Interpellation über das Vorgehen des Bundesrathes gegen das in Chaux-de-fonds erscheinende Blatt „Avantgarde" begründete Hr. Vogt. Keiner der Interpellanten hege Sympathie für das unterdrückte Blatt, welches übrigens den meisten unter ihnen, wenn nicht Allen erst durch die Maßregeln bekannt geworden sei, welche gegen dasselbe ergriffen worden seien. Das habe man aber vernommen, daß die Avantgarde infolge an Abonnentenmangel so wie so hätte eingehen müssen. Wenn sich nun auch das genannte Journal, was nicht zu läugnen sei, strafwürdige Aeußerungen erlaubt habe, die, wie man nicht verhehlen könne, eine Ahndung verdienen, so sei man im Publikum doch zu wenig unterrichtet von dem was eigentlich in der Avantgarde gestanden. Wenn es nun wahr sei, was die Zeitungen behaupten, daß einige Journale von den Maßnahmen des Bundesrathes früher unterrichtet waren, als die Regierung von Neuenburg (natürlich durch Aktenmauser aus den eidgenössischen Kanzleien), so habe es den Interpellanten gerade daran gelegen, für sich, wie für das Volk sichere Nachrichten zu erhalten. Der Bundesrath habe nun und das werde Jedermann gestehen müssen einen großen Fehler begangen, wenn er statt dem Verfasser, und nach ihm den Herausgeber, dann erst den Verleger und zu allerletzt den Drucker belangt habe, zuerst sich an den Drucker gewendet habe, welcher erst zuletzt hätte haftbar gemacht werden sollen. Es sei nun dem Drucker nicht bloß zugemuthet worden auf die Avantgarde Verzicht zu leisten, sondern man habe ihm auch zugemuthet, daß er sich aller ähnlichen Erzeugnisse enthalte. Als er dies nicht sofort thun wollte, da er mit seinen Genossen Rücksprache zu halten habe, sei nicht nur die Presse der Avantgarde, sondern auch die Presse, auf welcher der Patriote Suisse gedruckt wird, versiegelt worden. Das sei jedenfalls mehr gewesen, als die Verfassung zulasse. Es glaubt aber der Hr. Interpellant, daß wenn die Avantgarde in derselben Druckerei gedruckt worden wäre, wie der regierungsfreundliche „National Suisse" die HH. Commissäre nichts desto weniger mit derselben Strenge verfahren wären.

Wenn sich nun der Bundesrath darauf berufe, innerhalb der Schranken der Verfassung gehandelt zu haben, so erinnert der Redner vor Allem aus, daß zufolge der Verfassung Niemand seinem verfassungsmässigen Richter entzogen werden dürfe. In Fällen von Landesverrath sei der verfassungsmässige Richter das Bundesgericht. Unsere Verfassung gewähre aber auch die Preßfreiheit und bestimme daß Preßmißbräuche durch den Richter zu ahnden seien.

Der Bundesrath sei aber in seiner Verfügung viel weiter gegangen als bis jetzt Bismark selbst in Berlin sich zu gehen erlaubt habe. In Berlin sei noch keine einzige Druckerei geschlossen worden. Während Bismark sich von der Kammer ein Ausnahmegesetz votiren lasse um mißfällige Zeitungen zu unterdrücken, schließe man einfach in der republikanischen Schweiz eine Druckerei, schädige den Drucker in seinem Gewerbe, greife nicht nur an die Preßfreiheit, sondern verletze auch das Eigenthum. Der Herausgeber sei nun aber in Chaux-de-fonds überall bekannt gewesen, auch die eidg. Postbehörden hätten ihn ja gut gekannt, trotzdem habe man sich an den Drucker gehalten. Wenn man sich nun aber auch an den Drucker habe halten wollen, so hätte es genügt, demselben das eidg. Strafgesetzbuch unter die Augen zu halten, wo die Strafandrohungen so viel genützt hätten wie die Schließung der Druckerei.

Eine weitere Frage sei die politische. Da frage es sich, ob es klug gewesen sei zu handeln, wie es der Bundesrath gethan. Nach der Ansicht des Hrn. Vogt sind die verschiedenen Attentate in jüngster Zeit sämmtlich von Narren begangen worden. Der Trieb der Nachahmungssucht fördere eben Unglaubliches zu Tage und 100 Narren grübeln nach einem Attentat wie sie sich durch ein neues auszeichnen könnten. Klug sei es aber keineswegs gewesen, so wie der Bundesrath über Verfassung und Gesetze hinweg zu gehen und er frage nur wie die Schweiz nun jeder andern vom Auslande kommenden Reklamation gegenüber da stehe? Mit solchen Maßnahmen mache man sich gegenüber den weitgehendsten Zumuthungen des Auslandes völlig wehrlos. Wie wolle der Bundesrath sich in Zukunft auf Verfassung und Gesetz berufen und erklären er werde die Sache den Gerichten überweisen, wenn er selbst die Schranken durchbreche. In Zukunft werde er nicht mehr sagen können, er könne kein Journal unterdrücken, es heiße dann einfach, Du hast Eines unterdrückt.

Zumuthungen und Reibungen lassen sich bei der gegenwärtigen schwülen Situation nur zu leicht vom Zaune brechen, so sei zu befürchten, daß der Bundesrath sich nicht mehr auf seine Verfassung und Gerichte berufen könne, wenn man weitere Eingriffe in die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger von ihm fordere und in dieser bedauerlichen Konsequenz liege die politische Gefahr des Vorgehens gegen die Avantgarde.

Herr Bundesrath Anderwert, Chef des Justiz-Dep. will soweit es der Stand der Dinge erlaubt im Namen des Bundesrathes auf diese Interpellation antworten. Er wies nach, wie seit dem 8. April in Chaux-de-fonds ein periodisches Zeitungsblatt erscheint, dessen allgemeine Tendenz der Umsturz des Staates, die Vernichtung der Familie, die Aufhebung des Eigenthums ist, wie dieses Blatt in einer odiösen, außerordentlich heftigen, cynischen Sprache geschrieben wird. Das Blatt werde nicht nur in's Ausland gesendet, es werde auch in der Schweiz herumgeboten und Genf selbst zähle nicht weniger denn 100 Abonnenten. Die Attentate gegen die Könige von Italien und Spanien seien in einer seiner Nummern besprochen und gebilligt, als Mittel des Umsturzes. In einer andern Nummer werde der Massenmord gepredigt und empfohlen und die Attentäter als Märtyrer hergestellt. Es heiße in demselben die ganze Cohorte von Trabanten müsse durch Bomben vernichtet werden. Diese cynische Sprache habe selbstverständlich auch in den radikalsten Blättern ihre Verachtung und Verurtheilung gefunden.

Ein solches wüstes Treiben habe die Schweiz nicht dulden können, sie habe eine solche bis heute unerhörte Sprache, wenn sie nicht Conflikte mit dem Auslande herauf beschwören wollte auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft unterdrücken müßen. Wenn der Bundesrath in Chaux-de-fonds Erkundigungen über dieses Blatt eingezogen habe, so sei das seine Pflicht und er dazu befugt gewesen, da ihm die gerichtliche Polizei über die Bundesrechtspflege in allen Fällen der eidg. Strafzustiz zustehe. Nachdem die Verhältnisse ihm bekannt geworden, sei es seine Pflicht gewesen das weitere Erscheinen des Hetzblattes unter allen Umständen zu verhindern und in diesem Gefühle habe er seine Instruktionen an die Regierung von Neuenburg erlassen. Wenn nun auch der Bundesrath die Wiederholung des begangenen Vergehens gegen das Völkerrecht verhinderte, so sei deßhalb Niemand seinem verfassungmäßigen Richter entzogen worden, denn die Schuldigen werden selbstverständlich dem zuständigen Richter zur Bestrafung überwiesen. Vor dem Richter habe aber die gerichtliche Polizei dafür zu sorgen, daß weitere Rechtsverletzungen nicht mehr vorkommen.

Den Gedanken, die Strafjustiz auszuschließen habe der Bundesrath nie gehabt.

Wenn man nun aber die Neuenburger Behörden tadeln wolle, wie sie die erhaltenen Instruktionen ausgeführt, so thue man sehr unrecht. Ihre Deligirten hätten sich an Niemand Anders wenden können als an den Drucker, wenn sie die Avantgarde wirklich nicht mehr erscheinen lassen wollten. Der Herausgeber war nicht bekannt, noch weniger der Redaktor, ebenso wenig der Verleger. Hätte der Drucker nun sich nicht Anfangs in Ausflüchten ergangen, so würde kaum bis zur Versieglung der Pressen geschritten worden sein. Der Prozeß selbst gegen die Avantgarde hat seinen Fortgang.

Der Bundesrath glaubt konstitutionell durchaus korrekt vorgegangen und politisch gerechtfertigt zu sein. Eine Pression von Außen habe keine stattgefunden. Der Bundesrath habe der Schweiz ihr Asylrecht zum Schutze unglücklich Verfolgter wahren wollen, das er aber nicht mißbrauchen lassen dürfe, da sonst allerdings die guten Beziehungen zu den Nachbarstaaten gestört und die Existenz der Schweiz gefährdet werden könnte. Mit dieser Politik hofft der Bundesrath bei den eidg. Räthen wie bei dem gesammten Schweizervolke auch fernerhin Billigung und kräftigen Rückhalt zu finden. (Diese Rede wurde am Schlusse lebhaft applaudirt.)

Nachdem dann noch der oppositionssüchtige Hr. von Gingins unter ziemlich hörbarem Unwillen die Haltung des Bundesrathes als eine Gewaltthätigkeit und zugleich als Schwäche getadelt hatte und dafür von Hr. Bundesrath Anderwert gebührend zurückgewiesen worden war, war denn auch diese Interpellation erledigt.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Sitzg. v. 20.

Auf den Antrag des Referenten der Commission, Hrn. Brunner, verschob der Nationalrath die Berathung über den Gesetzesentwurf betr. die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter auf die nächste Session.

Mit einer kleinen Abänderung in den Motiven stimmte der Nationalrath dem Beschlusse des Ständerathes bei in Betreff der Fristverlängerung für die Eisenbahn Seebach-(Oerlikon)-Zürich.

Hr. Oberst Philippin beantragte, da nun die Motion Freuler erledigt sei, vom Ständerath die Priorität über die Petitionen betr. Wiederzulassung der Todesstrafe zurückzuverlangen; auf den Antrag von Hrn. Oberst Arnold wurde dieselbe aber mit 44 gegen 38 Stimmen dem Ständerath belassen.

Zu den Differenzen des Budgets übergehend, hatte der Ständerath die Zolleinnahmen wiederholt auf 15,500,000 Fr. gestellt, der Nationalrath dieselben aber auf 15 Millionen herabgesetzt, heute stellte er dieselben auf den Antrag der Commission auf 15,200,000 Fr.

Während der Ständerath wiederholt die für den Oberfeldarzt im Budget für Bureauaushülfe vorgesehenen Fr. 3500 beibehalten, der Nationalrath aber dieselben gestrichen hatte, wurde heute dem Beschlusse des Ständerathes mit 37 gegen 34 Stimmen beigestimmt.

Den vom Ständerath den Postbureaubeamten gewährten Besoldungsaufbesserungen stimmte der Nationalrath bei. Es sind im Budget vorgesehen für die 1. Klasse Fr. 1,326,600, für die 2. Fr. 836,000, für die 3. Fr. 980,400, für die 4. Fr. 142,000, zusammen Frkn. 3,285,000, was einer Besoldungsaufbesserung im Betrage von Fr. 75,000 für 3/4 Jahre gleichkömmt.

Hr. Beck-Leu, welcher für die Ausgabe für Züchtung kleiner Rindviehracen warm in die Schranken getreten war, bekämpfte heute diese Besoldungserhöhung ganz besonders heftig. Die Erhöhung unterstützten die HH. Dr. Tschudi, Oberst Philippin, welcher Hrn. Beck-Leu vorhielt, daß er in der Commission prinzipiell auch für dieselbe gestimmt hätte. Mit 54 gegen 12 Stimmen wurde dieser Besoldungserhöhung schließlich zugestimmt und die Besoldung der Telegraphisten wie im Ständerath ebenfalls um Fr. 25,000 aufgebessert.

Das vom Ständerath gestrichene Postulat 5 betr. besondere Rechnungsstellung der Spezialverwaltungen, welche auf industriellem Betrieb beruhen, wurde vom Nationalrath beibehalten.

Hr. Stämpfli begründete seine Motion: „Den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen und Bericht zu erstatten: 1. ob nicht die Kreispost-Direktionen aufzuheben und die gesammte Leitung der Postverwaltung unter die neue Generalpostdirektion zu stellen sei; 2. ob nicht eine engere Verbindung der Post- und Telegraphenverwaltung mit den Eisenbahnadministrationen bezüglich auf Administrationslokalitäten und -Personal durchzuführen sei."

Die Motion des Hrn. Stämpfli wurde von Hrn. Planta bekämpft nnd mit 43 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

Der Ständerath hatte den Rekurs des Landjäger-Korporals Messerli und des Jagdvereins in Burgdorf abgewiesen und den Bundesrath eingeladen, auf dem Verordnungswege die Bedingungen festzustellen, unter denen ein Grundbesitzer berechtigt ist, auf seinem eigenen Grund und Boden Wild, das ihm Schaden zufügt, zu erlegen.

Hr. Baldinger beantragte Namens der Commission, diesem Beschlusse beizutreten. Herr Bützberger sagte, es sei nicht genug, daß der Bundesrath bestimme, in wie weit der Grundeigenthümer berechtigt sei, auf seinem Grund und Boden ihn schädigendes Wild zu erlegen; es müsse der Bundesrath auch bestimmen, in wie weit der Jäger berechtigt sei, Grundeigenthum zu betreten.

Herr Rohr stellte den Antrag, den zweiten Theil des ständeräthlichen Beschlusses zu streichen. Derselbe lautet: Der Bundesrath wird eingeladen, auf dem Verordnungswege die Bedingungen festzustellen, unter denen ein Grundbesitzer berechtigt ist, auf seinem eigenen Grund und Boden Wild, das ihm Schaden zugefügt, zu erlegen.

Hr. Zyro beantragte, diesem Antrage die Grundbesitzer betreffend auch die „Nutznießer und Jäger" beizufügen.

Hr. Weck beantragte, den Bundesrath auf die bestehenden Widersprüche aufmerksam zu machen, welche zwischen dem Berner Jagdgesetz und dem Bundesgesetz bestehen.

Der Nationalrath beschloß den Rekurs abzuweisen, ohne jede andere Nebenbemerkung.

Hr. Oberst Gaudy referirte schließlich noch über die Motion des Hrn. Vogt betr. Klarstellung des Textes des eidgen. Wahlgesetzes und wurde auf dessen Antrag die Motion dem Bundesrath zur Berichterstattung bis im Juni überwiesen.

Ständerath. (Korr.) Der Rath hat am 20. d. die Ratifikation des am 5. Novbr. in Paris zwischen der Schweiz, Belgien, Frankreich, Griechenland und Italien abgeschlossenen Münzvertrags und das Uebereinkommen in Betreff der Silberscheidemünzen auf die nächste Session verschoben und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil die bezüglichen Vorlagen den Räthen zu spät zur Kenntniß gebracht worden seien und die bezüglichen Verträge doch erst 1880 in Kraft treten sollen.

Die Erklärung über die Sistirung der Ausprägung silbener Fünffrankenstücke während des Jahres 1879, als des letzten Jahres der in Kraft bestehenden Münzkonvention von 1865, wurde dagegen vom Ständerath ratifizirt. Nach derselben verpflichten sich die Schweiz, Belgien, Frankreich und Griechenland für das Jahr 1879 keine silbernen Fünffrankenstücke ausprägen zu lassen, während Italien ausnahmsweise zu einer Ausprägung von solchen im Gesammtwerth von 20 Millionen Fr. ermächtigt wird.

Ohne Diskussion wurde dem Beschlusse des Nationalrathes beigestimmt, daß auch für die Depositen- und Ersparnißkassen mit den Eisenbahn-, Kranken- und Unterstützungskassen Kaution geleistet werden soll.

Der Nationalrath hatte in Betreff der Triangulation den jährlichen Kredit von 15,000 Fr. nur 5 Jahre bewilligt und den vom Ständerath gestrichenen Art. 4 in folgender Fassung wieder aufgenommen: „Die Triangulation IV. Ordnung, soweit dieselbe absolut nothwendig, ist Sache der Kantone. Der Bund überwacht deren gehörige Durchführung." Der Ständerath hielt an seinem Beschlusse fest, keine bestimmte Frist für den Kredit zu bestimmen. Das Postulat wurde aber vom Ständerath gestrichen und dafür auf den Antrag von Herrn Herzog der Bundesrath eingeladen: die Frage der Kosten der Triangulation IV. Ordnung in den Kantonen des eidgen. Forstgebietes nach Einvernehmen der Regierungen dieser Kantone nochmals zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten. — Dem Schlußartikel des Nationalraths: „Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt", wurde beigestimmt.

Dem Beschlusse des Nationalrathes in Betreff der Linie Seebach-Zürich wurde ebenfalls beigestimmt.

Die letzten Budgetdifferenzen in nochmalige Behandlung ziehend, stimmte der Ständerath den Beschlüssen des Nationalrathes bei in Betreff der Zolleinnahmen, der Besoldungserhöhung der Postbeamten und Telegraphisten. Dagegen wurde das vom Nationalrath angenommene Postulat 5, betr. besondere Rechnungsstellung der Spezialverwaltungen, welche auf industriellem Betriebe beruhen, vom Ständerath definitiv abgelehnt.

Um 5 Uhr Abendsitzung.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 20. ds.

Den HH. Pompejus Bolley von Eggenwyl (Kt. Aargau), schweiz. Konsul in Pernambuco, welcher seinen Wohnsitz nach Rio de Janeiro verlegt hat, und Amedée Vglat von Belfort, zweiter Assistent an der Ingenieurschule des Polytechnikums, welcher in die praktische Laufbahn übertritt, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Nachdem die chilenische Gesandtschaft in Paris den Beitritt ihrer Regierung zum allgemeinen Postverein erklärt hat, wird denjenigen der ursprünglichen Vertragsstaaten, sowie derjenigen von Persien und Liberia, welche sich dem Postverein nachträglich angeschlossen haben, von jenem Beitritt Kenntniß gegeben.

Eine am 7. d. in Genf abgehaltene zahlreiche Versammlung von Industriellen und Handelsleuten hat den Bundesrath dringend ersucht, die Frage des Anschlusses des genferischen an das savoyische Bahnnetz einer beförderlichen Erledigung entgegenzuführen. Es wird erwidert, der Bundesrath werde, wie er bisher in dieser Angelegenheit nichts versäumt zu haben glaube, derselben auch fürderhin seine ernste Aufmerksamkeit zuwenden.

Um den mehrfachen Klagen betr. mangelhafte Fettung der Infanteriemunition zu begegnen, hat das Militärdepartement im Laufe vorigen Jahres die von frühern Fabrikationsjahren herrührende Munition frisch fetten, es hat zugleich aber zahlreiche Versuche behufs Erzielung einer verbesserten Fettungsmethode vornehmen lassen. Die daherigen Studien sind jetzt zum Abschluß gelangt und es wird nun die von der betreffenden Kommission vorgeschlagene Methode genehmigt.

Mit Rücksicht auf die Zunahme des Raubwildes, insbesondere der Füchse, in den Bannbezirken des Kantons Graubünden und den daraus entstehenden Schaden, hat der Bundesrath in Gemäßheit der Art. 14 und 16 des Jagdgesetzes die dortige Kantonsregierung ermächtigt, in den betreffenden Gemeinden den jagdkundigen Einwohnern die Ausübung der Jagd auf Füchse mit Feuerwaffen von festen Standorten aus bis Ende März 1879 allgemein zu gestatten.

Aargau. Am Sylvester- und Neujahrsabend brauchts keine Ueberwirthungsbewilligung. Tavernenwirthe dagegen, welche am Neujahrs- oder Berchtoldstage oder auch am folgenden Sonntag tanzen lassen wollen, haben die Tanzbewilligung und für den Berchtoldstag und Sonntag auch die Ueberwirthungsbewilligung zu bezahlen. — Es werden über das Neujahr nicht mehr als zwei Tanzbewilligungen an denselben Wirth abgegeben.

— * In Aarau hat das Sparsuppen-Kochen bereits seit zwei Wochen begonnen und es wird die Anstalt von dürftigen Personen und Familien in großer Anzahl benutzt. Auch daß Hülfskomite für den Bezirk Aarau (Präsident: Herr Pfarrer Zschokke, Aktuar: Herr Amtsstatthalter Guldi) ist in voller Thätigkeit, um gleiche Einrichtungen in den Landgemeinden hervor zu rufen. Die Gemeinde-Komites sind organisirt; überall haben sich bewährte Männer für diesen Dienst der Wohlthätigkeit zusammengefunden. Im Laufe dieser Woche ergieng an dieselben ein autographirtes Circular, worin Räthe und Weisungen gegeben werden, wie das Werk am zweckmäßigsten auszuführen sei. Wo die Verhältnisse das Sparsuppe-Kochen nicht gestatten, soll Bedacht auf Vertheilung von Lebensmitteln genommen werden. So ist zu hoffen, daß in diesem Winter, der so früh und rauh angefangen hat, kein Armer im Bezirk ohne den nöthigen Lebensunterhalt bleibe und, setzen wir hinzu, daß auch der Hausbettel, welcher bereits wieder überhand nimmt, unterdrückt werde. Damit dies jedoch gelinge, wird es nothwendig sein, daß alle Wohlhabenden zu Stadt und Land keinem Bettler mehr an der Thüre ein Almosen verabreichen, sondern statt dessen dem Komite durch möglichst reichliche Beisteuern zu seinem Unternehmen behülflich seien!

— Aarau. Das ist e Winter wie bi's Großvaters! sagte uns ein über 70jähriger Bündner und wir glauben es dem biderben Alten, wenn wir den bereits zwei Fuß hohen Schnee sehen, der sich über Stadt und Land gelagert. Wir verweisen deßhalb auf den Aufruf des Thierschutzvereins zum Schutze der Vögel.

— Aarau. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau versammelt sich Sonntag den 22. Dez. Nachmittags 1 Uhr, in der Bierbrauerei Lienhard in Buchs. Verhandlungsgegenstand: 1. Ueber den Anbau der Runkelrübe und das Projekt im Freiamt eine Runkelrübenzuckerfabrik zu errichten. Vortrag des Hrn. F. Beck, alt Großrath in Muri. 2. Wahl des Vorstandes pro 1879. Die Wichtigkeit des Gegenstandes, auf welchen sich der Vortrag bezieht, läßt eine zahlreich Theilnahme erwarten.

— In Tennwyl versammelte sich nach dem „Seeth." letzten Mittwoch zur Feier des fünfzigjährigen Dienstjubiläums des dortigen Lehrers, Hrn. Jakob Holliger, die Lehrerkonferenz des Bezirks Lenzaurg. Sowohl die hohe Erziehungsdirektion als auch die Tit. Schulpflege und die

Lehrerkonferenz haben den Jubilar zu diesem Anlasse mit Geschenken bedacht, welche ihm, unter würdigen und gelungenen Ansprachen der HH. Schulinspektor Kull, Pfarrer Haßler und Konferenzdirektor Wullschlegel überreicht wurden. Der kleinen Feier, welche im Schulhause stattgefunden, folgte eine gemüthliche Vereinigung der Theilnehmer im Gasthaus zur „Tanne," wo im trauten Kreise manch' ernstes und heiteres Wort gesprochen wurde.

Bern. Hr. Bundesrath Scherer ist schwer erkrankt. — Bei dem starken Schneefall treffen die Züge aus der Westschweiz sehr verspätet ein.

Zürich. (Korr. v. 20. ds.) Die Vertheilung der Liebesgaben an die Wasser- und Hagelbeschädigten wird genehmigt und die Ausrichtung von 50 % zur Zeit beschlossen.

In allen zürcher. Kreisen constatirt sich das lebhafteste Interesse für's Zustandekommen der Gotthardbahn. So hielt am 16. ds. Oberstlieut. Meister in der allg. Offiziersgesellschaft für Zürich und Umgebung einen Vortrag über „Bedeutung der Gotthardbahn für die Landesvertheidigung."

— Am letzten Montag starb in Zürich im Alter von 68 Jahren Hr. Prof. August Menzel. Seit 1852 war derselbe Lehrer der Naturkunde an der Kantonsschule und an der Thierarzneischule. Es genoß derselbe den Ruf eines tüchtigen und bescheidenen Gelehrten und pflichttreuen Lehrers.

Solothurn. Eine größere Anzahl Schulmänner niederen und höheren Schulstufen angehörend, beschlossen die Herausgabe eines wöchentlich erscheinenden Schulblattes, das mit Neujahr zum ersten Male die Wohnungen der Lehrer und Schulfreunde aufsuchen wird. Die Redaktion besteht aus den HH. W von Arx, Prof. der Kantonsschule, Gunzinger, Seminardirektor, Wiß, Lehrer in Solothurn.

— Am 14. Dez. war wie die „Allg. Schwz. Ztg." meldet, das Centralkomite des eidg. Vereins in Olten versammelt. Die Mitglieder waren einstimmig der Ansicht, daß der Verein für die Vorlagen der Bundesbehörden in der Alpenbahnfrage eintreten müsse. — In Sachen der Todesstrafe beschloß das Centralkomite, von sich aus nichts zu thun, bis sich durch die Verhandlungen der Bundesversammlung die Angelegenheit etwas abgeklärt habe.

— In Obergösgen fand am Donnerstag ein 22jähriger braver Jüngling, Namens Spillmann, beim Holzfällen einen unerwarteten Tod. Er hatte eine Tanne erklettert, dort das Seil angebunden, um dieselbe umzuziehen und wollte nun sich auf eine andere Tanne hinüberbegeben. Da fehlte er, stürzte hinunter und wurde als Leiche aufgehoben. Ein fürchterlicher Schlag für seine Begleiter, wie für seine Angehörigen.

St. Gallen. Im Alter von 73 Jahren ist in Rorschach der allgemein geachtete Hr. Oberst J. M. Faller gestorben.

Genf. Der von Henri Fazy gestellte Antrag auf Unterdrückung des Kultusbudgets lautet folgendermaßen: 1) Die Kultusfreiheit ist gewährleistet. Niemand kann gezwungen werden, für irgend einen Kultus Steuern zu bezahlen. Staat und Gemeinden besolden keinen Kultus; 2) die Kulte können sich konstituiren auf Grund von Stiftungen und Vermächtnissen ꝛc., sie dürfen keine andere Immobilien besitzen als die Kirchen; 3) die protest. und kath. Kirchen werden vermiethet oder verkauft gemäß den gesetzlichen Verordnungen über den Verkauf der Gemeindegüter. Die protestantischen Gotteshäuser können nur dem protestantischen Kulte dienen und die katholischen nur dem katholischen. Die protest. St. Peterskirche ist ein unveräußerliches Eigenthum der Stadt Genf. Der Staatsrath kann sie für Nationalfeste benutzen.

Rom, 19. Dezbr. Das neue Ministerium leistet heute dem König den Eid und wird sich morgen in der Kammer vorstellen. Es wird die vorläufige Berathung des Budgets verlangen.

Berlin, 19. Dezember. Der amerikanische Gesandte Taylor starb heute Nachmittag 4 Uhr an der Wassersucht.

London, 17. Dezbr. Große Dunkelheit herrschte um Mittag gestern in London, obwohl mehrere hundert Fuß hoch kein Nebel sich zeigte. Nicht nur die Dampfschiffahrt auf der Themse, sondern auch Omnibus- und Pferdebahnfahrt mußten einige Stunden hindurch unterbrochen werden. Auf dem Holborn-Viaduct nahm man zur Erleichterung des Verkehrs das elektrische Licht zu Hülfe und es leistete treffliche Dienste. In den Parks ward bis zum Mittag von Tausenden Schlittschuh gelaufen, dann ward das Eis für gefährlich erklärt und geräumt. — In Schottland fiel unaufhörlich 16 Stunden hindurch Schnee und auf mehreren Eisenbahnen unterblieben die Fahrten gänzlich.

Aufruf zur Fütterung der Vögel.

Die andauernd strenge Winterkälte, bei ganz mit Schnee bedecktem Boden, bringt die Vögelwelt, diese freundlichen Sänger und — in Garten, Feld und Wald — so nützlichen Segler der Lüfte, in bittere Noth. Der Vorstand des aarg. Thierschutzvereins erlaubt sich daher, die Fütterung der Vögel, namentlich durch unsere Schuljugend, anzuregen und ersucht die tit. Lehrerschaft und die werthen Eltern, ihn in diesem Bestreben unterstützen zu wollen. Es wird damit einerseits bei der Jugend der Sinn für Menschenfreundlichkeit gegen die Thierwelt (und rückwirkend ebenso gegen den Menschen) geweckt, anderseits durch das Erhalten dieser erfolgreichen Garten- und Feldpolizei, das Uebergreifen der schädlichen Insekten verhindert oder doch reducirt, was namentlich die Gartenbesitzer und Landwirthe, aber im Allgemeinen auch jeder Freund der Natur, — nicht übersehen wollen. Wir ersuchen die tit. Vorstände der Bezirks-Thierschutzvereine, auch in ihren resp. Bezirken diese Angelegenheit an die Hand zu nehmen und an größern Orten für Anlage von öffentlichen Futterplätzen durch Aufruf, Anweisung und durch eigenes Vorgehen, zu sorgen, aber so viel möglich durch Bethätigung der lieben Jugend.

Aarau am 20. Christmonat 1878

Der Centralvorstand des Aarg Thierschutzvereins.

Frucht-Markt in Basel vom 20. Dezember 1878.

Weizen, ungarischer	per 100 Kgr	Fr. 26½ – 29
" russischer	dto.	" 25½ – 27
" französischer	"	" 26½ – —
Mehl, ungar., Nr. 4, 5, 6	"	" 49 – 39½
" französ., Nr. 1	"	" 39 – 39½
" " " 2	"	" 36½ – 36
Mahlbohnen, große	"	" 22 – 22½
Roggen	"	" 19 – 20
Hafer	"	" 18½ – 21
Mais, mittäglicher weißer	"	" 19 – 22
Mais, Galatzer	"	" 20 – —
Mais, amerikanischer	"	" 22 – 22½

Alles bei Parthien, ohne Sack, per comptant.

Pariser Observatorium vom 20. Dez 1878.

Das Barometer steht überall sehr niedrig, der Wind ist veränderlich und weht sehr stark von Südwesten in Corunna. Es ist Schnee oder Regen zu befürchten

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Winter-Waaren,

als: **wollene & baumwollene Unterkleider,**
" " " **Strümpfe, Socken & Guêtres,**
wollene Schlüttli & Finkli,
Capuchons, Cachenez, Muffs & Pulswärmer,
Handschuhe, Hosenträger, weiße & farbige Taschentücher,
Schlepp- & Mufshalter, Kleiderschoner,
Schwarze & farbige Damen- & Kinderschürzen,
rohe & gebleichte Baumwolltücher,
Barchent in grau, roh & gebleicht,
Chipper & Flanelle,
Strumpf-, Unterrock- & Terneauwolle,
Filz-, Pelz- & Pantoffelholz-Sohlen,
gesohlte Schnürli-, Ende- & Endetuchbodensinken

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Mein **Hutlager**

für die Festzeit ist in großer Auswahl assortirt.

Gesteifte Filzhüte von 4. Fr. 50 bis 11 Fr.,
Weiche, schwarze, graue, melirte von 2 Fr. 80 an,
Schwarze und braune Castorhüte von 9 Fr. an,
Seidene Tuch- & Negligé-Kappen,
Winter-Kappen für Männer & Knaben

werden, um aufzuräumen, zu Fabrikationspreisen erlassen, nebst **Filzstiefeln, Schuhen & Filzsohlen.** Preise billig. Es empfiehlt sich bestens

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Soeben angelangt:

Durch vortheilhaften Einkauf offerire:

Eine Parthie **classische Damenkleider-Stoffe** von 50 Ct. an per **alte Elle,**
" " **Baumwolltuch** gebleicht ¾ à 18 " " " "
" " **Indienne** gutfärbig " 30 " " " "

sowie eine große Auswahl **Châles** in jedem **Genre** bei

Adolf Dreifuß,

zur „französischen Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 24. Dezember 1878, Nachmittags** von **halb 1 Uhr** an, werden im **Gasthaus zum Ochsen** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa 200 Beigen tannenes Spaltholz,
" **340** " " **Stockholz,**
" **15** " **buchen dto. und**
" **20,000 Reiswellen.**

Zofingen, den 17. Dezember 1878

(Z-185-Q) **Die Forstverwaltung.**

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken:

Eine hübsche frische Auswahl in

Damenkragen & Manchetten,

Seidenband am Stück & abgepaßt, Filzunterröcke, Tuchkleidchen für Kinder.

Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager in Broderien, Holz-, Korb- & Wollwaaren in gefl. Erinnerung.

Billigste Preise zusichernd

Frau Theodor-Hagnauer.

Das photographische Atelier

des Unterzeichneten ist auch **Sonntags** geöffnet.

F. R. Schmid-Maurer.

Wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen eventuell zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

worin gleichzeitig eine **Wirthschaft** und **Bäckerei** mit Erfolg betrieben wird; an der Hauptstraße in einer sehr industriellen Ortschaft des Wynenthals gelegen, Kaufs- oder Miethgedinge günstig, für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Robert Wildi,** Buchdrucker in **Menziken.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung nachbezeichneter

Kleidungsstoffe

für das Jahr 1879, nämlich:

100 Meter Halblein (grau und elb),
80 " Cotonne,
80 " Halbwolle (Milaine),
70 " gebl. Baumwolltuch,
80 " rohes Baumwolltuch

wird hiermit freie Concurrenz eröffnet.

Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen, werden ersucht, ihre Offerten unter Angabe des Preises und in Begleit der Muster, **bis und mit dem 14. Januar 1879** portofrei dem Unterzeichneten einzusenden

Lenzburg, 16. Dezbr. 1878.

Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Leichen-Anzeigen.

Nr. 108. u. 109.

Sonntag den 22. Dez. 1878, Mittags 11½ Uhr wird beerdigt:

Herr **Bally-Schmitter,** Fabrikant, v Aarau; alt 55 Jahre, 1 Monat und 25 Tage. — Leidabnahme: In der Gaiß Nr. 488.

Mittags 12 Uhr wird beerdigt:

Frau Wittwe **Krähenbühl geb. Moser,** von Altishofen (Luzern): alt 75 Jahre und 11 Monate. — Leidabnahme: Golattenmattgasse 231.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unsers lieben Gatten und Vaters

Jakob Jäggli, Bäcker,

sowie für das zahlreiche Geleite zur Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau

(Evangelischer Gottesdienst.)

Erster Communionstag:

Sonntag den 22. Dezbr. 1878:

Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Nachmittags 1 Uhr:

Confirmation der Knaben und Töchter.

(Katholischer Gottesdienst.)

Vorm. 10¼ Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.

Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

Sängerbund.

Abendunterhaltung nach Programm im „Rößli"; Oeffnung des Saales 8 Uhr; Beginn ½9 Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 23. Dez., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Tractanden:

Verschiedene Demonstrationen — Budget. — Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Das **Hülfs-Comite des Bezirks Aarau** für Errichtung von Sparsuppen-Anstalten und Vertheilung von Lebensmitteln bescheint mit bestem Danke den Empfang folgender Gaben:

Von der Tit. Direktion des Innern	Fr.	25. —
" " " Culturgesellschaft des Bez. Aarau	"	200. —
Total	Fr.	225. —

Aarau, den 20. Dez 1878.

Reiswellen-Steigerung.

Am **Donnerstag den 26. Dezbr.,** Vormittags **10 Uhr,** werden im Staatswald **„Rainwald"** bei Habsburg

2000 Stück Laubholz-Wellen

aus I. Durchforstung öffentlich verkauft.

Lenzburg, 20. Dezember 1878.

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Zu Festgeschenken

geeignet empfehle:

Photographie-Album,

Oberländerhäuschen,

Cigarren- & Parfümeriesständer

mit Musik.

Emil Frey,

neben dem Schlachthaus.

In neuer Sendung eingetroffen:

Ende-Finken,

gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet, aus der **Anstalt Castein.**

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Angst, hinterm Platz 214.

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und wieder eingefangen worden, wie zu lesen ist im **Jahrbuch für die schweizerische Jugend.** Preis Fr. 3. — Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern.

Montag den 23. Dezember 1878

in der Turnhalle:

Concert & Weihnachtsbaum

des Halbchores der Gesangschule in Aarau.

Programm:

Nr. 1. Schneewittchen, für Sopran-, Alt-Solo- und Kinderchor von C. Reinecke & G. Weber.
(dramatisirt von Röber, Grove und Grunholzer.)

Nr. 2. Andante für Streichquartett (in d-moll) von W. A. Mozart.

Nr. 3. Weihnachtslieder:
- a. Ihr Hirten erwacht (Chor) " C. Reinecke.
- b. O, bitt' für mich „Marie", alt französische Volksmelodie aus dem Jahr 1550. (Solo für eine Sopranstimme und Chor.)
- c. An den heiligen Christ (Chor) " C. Reinecke.

Nr. 4. Weihnachtsbaum und Gesänge:
- a. Heilige Nacht " J. Haydn.
- b. Waldesweihnachten " J Burgmeier.
- c. Choral: Jauchzet ihr Himmel!

Eröffnung des Saales 7 Uhr. Anfang punkt 7½ Uhr. Eintrittspreis für Jedermann Fr. 1. —

NB. Der Ertrag des Conzertes ist für Anschaffung eines Harmoniums für die Gesangschule bestimmt. Allfällige weitere Gaben werden gerne und mit Dank angenommen.

J. Burgmeier.

Anzeige.

Neben unserem **Lack- & Firnißgeschäft** findet man bei uns zukünftig auch im Detail alle vorkommenden

Farben, Pinsel, Oele & sonstige Maler- & Lackirerbedürfnisse

in vorzüglicher Güte und zu den billigsten Preisen, wofür wir uns bei Bedarf dem ehrw. Publikum bestens empfohlen halten.

Aarau, Dezember.

Landolt & Co.,
Fabrik engl. Firnisse.

Soeben eingetroffen:

Eine grosse Parthie Repsband

in allen Farben für Lavallière à 30 und 40 Ct. die Elle.

P. Heß-Keller.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsohlige **Stiefel**	von Fr.	12. —	an,
" " **Mannsschuhe**	" "	8. —	"
" " **Frauen** "	" "	5. —	"
" **Knaben- & Töchtern** "	" "	3. —	"
Kleine **Kinderschuhe**	" "	1. —	"
Gesohlte **Restelstiefel** für Frauen & Töchtern	" "	2. -	"
Holzböden mit Pelzfutter	" "	2. —	"

Ungesohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Goldene Preis Medaille

Weltausstellung in Paris 1878

Die mit nachstehender Fabrikmarke bezeichnete Chocolade von

Ph. SUCHARD, in Neuchatel



findet wegen ihrer vorzüglichen Qualität bei mässigem Preise mit jedem Tage mehr die ihr gebührende Anerkennung; der stets steigende Absatz bietet dafür den besten Beweis.

Rhum Jamaique,
Cognac & Malaga,
Chocolat: Suchard & Maesteani,
Frische Engl. Biscuit,
Mandeln & Haselnusskernen,
Cedrat & Orangeat,
Malagatrauben, Tafelfeigen,
Citronen & Orangen,
Weinbeeren & Rosinen,
Wachskerzchen, gefarbte,
Christbaumverzierungen,
Kerzchenhalter
empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen,

nächsten **Montag den 23. ds.,** Nachmittags von 1 Uhr an in der Ochsen-Scheune auf dem Schloßplatz.

Vor obiger Zeit werden keine Bäumchen abgegeben.

Da die Zweige gefroren und vom Schnee nach unten gedrückt sind, so sollten die Bäumchen über Nacht zum Aufthauen in ein warmens Zimmer gestellt werden.

Die Forstverwaltung.

Publikation.

Den mit Bezahlung der Gemeindesteuern pro 1878 sich noch im Rückstand befindlichen Steuerpflichtigen wird **eine letzte Zahlung bis 1. Januar 1879** gestattet, mit der Anzeige, daß für alle Beträge, welche bis zu diesem Zeipunkt nicht eingehen, Vollstreckung erfolgen müßte.

Der Gemeinderath.

Christbaumkerzchen

in Parafin, Wachs und Stearin, sowie **Kerzchenhalter** billigst bei

Alb. Fisch-Vogt.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Spieldose,

8 Stück spielend, in Nr. 227, 2 Treppen hoch.

Gesucht:

Eine flinke, arbeitsame und Reinlichkeit liebende

Person

in eine große Wirthschaft. Guter Lohn wird zugesichert. Ohne obige Eigenschaften zu besitzen unnöthig sich zu melden.

Citronat
Orangeat
Mandel- & Haselnußkernen

empfiehlt

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Für Festgeschenke

empfehle eine große Auswahl

Spiegel

mit Goldrahmen

und prachtvolle

Oeldruckbilder,

zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Bolliger, Casinostraße.

Zu verkaufen:

2 Salonspiegel, 1 Sopha, 1 Tisch mit Marmorplatte, eiserne **Gartenmeubel & Blumentisch, Flaschen,** zu erfragen bei der Exped.

Oberländer

Holzschnitzlerei-Waaren.

Soeben erhalte ich eine Sendung ausgesuchter **Berner-Oberländer Holzschnitz-Arbeiten** und kann ich dieselben einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen erlassen.

Höflich empfiehlt sich

M. Amsler-Schmid,
z. alten Gerbe, Ziegelrain.

Keine kalten Füße mehr!

Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Colhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Lacroi".

Kropfbalsam

bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kt. Thurgau.

Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Zu verkaufen:

Ein vollständiger

Buchbinderwerkzeug,

worunter eine Stockpresse von Holz und eine **englische Papierschneidemaschine** (Hobelsystem) mit 85 Cm. Schnittlänge, ganz aus Eisen konstruirt. Alles bereits neu und zu billigem Preise. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Stelle-Gesuch.

Ein zuverlässiger junger **Mann,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht wieder eine Stelle als Knecht.

Anmeldungen unter J. K. Nr. 25 franko poste restante **Villmergen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 303.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 23. Dezember 1878.

§§. Die Todesstrafe.

(Schluß.)

Ein jedes Volk hat die Regierung, die es verdient, und folgerichtig auch die Gesetze, die es verdient. Was stellten wir uns selbst für ein trauriges Zeugniß aus mit dem Verlangen nach Wiedereinführung der Todesstrafe, oder gar mit der Verwirklichung desselben? Wir fordern die Freunde der Todesstrafe allen Ernstes zum Nachdenken darüber auf. — Das Mittelalter hatte bekanntlich drakonische Gesetze, die ausgesuchtesten, raffinirtesten Marter warteten den verschiedenen Verbrechen. Wenn wir auch sagen hören, sie seien den damaligen Anschauungen und den sittlichen Zuständen des Volkes angemessen gewesen, so sind wir doch von Abscheu gegen Diejenigen erfüllt, welche jene schaudererregenden Torturen auszusinnen im Stande waren. Ziehen wir daraus die Schlußfolgerungen. Einmal müßten wir durch Rehabilitation der Todesstrafe vor aller Welt gestehen, wir seien ein entsittlichtes Volk, zum andern müßten wir dem Souverain selbst jene Grausamkeit zur Last schreiben, welche stets nur bereit ist, das Böse mit Bösem zu vergelten, welche also auch vor dem Mittel nicht zurückschreckt, einen Menschen seines Lebens zu berauben. Der Staat, als die höchste sittliche Macht, aber hat dazu kein Recht, sobald er sich auf den Standpunkt der Humanität und der Religion stellt. Es könnte uns darum verwundern, daß sich viele sog. Diener der letztern zu den Freunden der Todesstrafe gesellen, wenn wir uns nicht der Ketzergerichte erinnerten, wenn wir nicht wüßten, wie die eifrigsten Frömmler die Berechtigung des Blutgerichts aus der Bibel herausdüfteln. Diese stellen sich mit ihrer Ansicht über die von Christus so schön gepredigten Menschenliebe nur selbst ein Armuthszeugniß aus.

Mit Recht wird von den Gegnern der Todesstrafe gesagt, man solle die Abnahme der Verbrechen nicht in dem Abschreckungsmittel einer blutigen Vergeltung suchen, sondern man solle vielmehr den Verbrechen vorzubeugen suchen durch eine bessere Erziehung der untersten Volksschichten. Wohl besitzen wir schon eine beträchtliche Anzahl Erziehungsanstalten für verwahrloste Kinder, aber daran ist noch nicht genug. Würden die Summen, welche von den Gegnern der Bundesverfassung, die bei der heutigen Bewegung auch wiederum an der Spitze stehen, zur Agitation gegen dieselbe verwendet werden, würden jene Gelder, die von den Frömmlern zu den in sehr zweifelhaftem Werthe stehenden Missionszwecken ins ferne Ausland spedirt werden, würden die in den unermeßlichen Schlund der römischen Klerisei wandernden Peterspfennige zu einheimischen humanitären Zwecken verausgabt, wahrlich wir würden des Elendes, der Sittenverderbniß und der Verbrechen weniger haben. Da soll Hand angelegt werden, an der Jugend des Proletariats. Das wird mehr helfen als alles Gejammer über das Abhandenkommen der Religion und der Scheu vor dem Heiligen. Nehme man sich der Jugend desjenigen Theils unseres Volkes an, der nicht von sich aus im Stande ist, dieselbe zur sittlichenden Arbeit zu befähigen, sei es aus moralischen oder finanziellen Gründen. Wenn wir aber sehen und hören, mit welcher Gleichgültigkeit noch in sehr vielen Gemeinden in Armensachen gehandelt wird, mit welcher Knorzerei die Versorgung armer Kinder vor sich geht, so verwundern wir uns über eine spätere Verkommenheit derselben ganz und gar nicht. Im Gegentheil, es wundert uns, daß aus all dem Elend nicht noch mehr Verbrechen resultiren. Diesem Elend, der sittlichen und der leiblichen Armuth, wird durch die Todesstrafe nicht gesteuert, trotz dem großen Geschrei der Retter der Gesellschaft. Das „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" ist noch lange nicht zur Wahrheit geworden in unserm Volke, und es ist geradezu bezeichnend, wie in jenen Gegenden die Moralität am tiefsten steht, wo gleißender Reichthum neben drückendster Armuth herrscht, wo die Extreme sich begegnen. Daraus ist vielerlei zu folgern. Wir wollen es dem geneigten Leser überlassen.

Was nun vollends die Behauptung anbetrifft, es werde das Zuchthaus von vielen arbeitsscheuen Menschen als Versorgungsanstalt betrachtet und gesucht, so erlaube man uns, Zweifler zu sein. Vereinzelte Fälle mögen schon vorgekommen sein, aber allgemein wird doch nicht angenommen, daß das Leben im Zuchthaus ein so rosiges sei. Zu dieser Ansicht wird wohl nur die äußerste Verzweiflung führen. Und wie kann jene kommen? Aus der Trostlosigkeit über die Hülfe der Mitmenschen, oder aus einer verschrobenen Ansicht über die ungleiche Vertheilung der irdischen Glücksgüter. In beide geräth ein Mensch, der durch redliche Arbeit sein Brod verdienen gelernt hat, nicht. Darin liegt für uns eine beherzigenswerthe Lehre, die wir aber zu bethätigen uns ernstlich bestreben sollten.

Wir geben uns schließlich der Hoffnung hin, das aargauische Volk werde angesichts der hinter der Agitation für Wiedereinführung der Todesstrafe versteckten Tendenz einer solchen sich verschließen und sich nicht beirren lassen, fort zu wandeln auf der Bahn der reinen, wahren Menschlichkeit.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korrspdz.) Aus der Bundesversammlung. Nationalrath. Abendsitzung vom 20. Dezbr. In Betreff der Triangulation stimmte der Nationalrath dem Ständerathe bei.

Der Rekurs Serodino wurde auf die nächste Session verschoben.

Zu dem heutigen Beschlusse des Ständerathes wird der internationale Münzvertrag und das Uebereinkommen betr. die Vollziehung des Art. 8 desselben ebenfalls auf die nächste Session verschoben, dagegen die Deklaration über die Ermächtigung Italiens zur Prägung von Fünffrankenstücken ratifizirt.

In Betreff des vom Ständerath gestrichenen Budget-Postulates, durch welches gesonderte Rechnung verlangt wurde für diejenigen Verwaltungszweige welche auf industriellem Betrieb beruhen, wird dem Fallenlassen in dem Sinne entsprochen, daß der Nationalrath nun von sich aus eine betreffende Einladung an den Bundesrath richte.

Ständerath. (Korr.) Der Rath hat in seiner Abendsitzung vom 20. dies dem Nationalrathe, welcher bei dem Rekurs der Jäger von Burgdorf das ständeräthliche Postulat, welches den Erlaß einer Verordnung zur Feststellung der Bedingungen anregte, unter denen ein Grundbesitzer berechtigt sein sollte, auf seinem Grund und Boden Wild, das ihm Schaden zufüge zu erlegen, gestrichen, mit 17 gegen 15 Stimmen beigepflichtet.

Das Bureau des Ständerathes hat nach erhaltener Ermächtigung die Kommission zur Vorberathung der Frage der Todesstrafe, bei welchem Traktandum der Ständerath die Priorität besitzt, aus den Herren Nagel, Kopp, Freuler, Cornaz, Keller, Birrmann und Evêquoz bestellt, diejenige für den Rekurs gegen das St. Gallische Banknotengesetz aus den Herren: Stehlin, Kappeler, Hohl, Ador und Rieter.

Die Petition eines Louis Erard in Rolle um Erlaß eines Gesetzes, welches den Emissionsbanken das Aufstellen eines einheitlichen Typus vorschreiben und sie anhalten soll, sich vor den eidg. Inspektoren über das Vorhandensein der nöthigen Deckung auszuweisen, wurde dem Bundesrathe zugestellt.

K. Bern. (Korr. v. 21. Dezbr.) Aus der Bundesversammlung. Beide Räthe, sowohl der National- als der Ständerath, hielten heute noch eine Protokollsitzung.

In beiden Räthen erklärten die Präsidien die Session ohne besondere Ansprache geschlossen, den Mitgliedern einfach eine glückliche Heimreise wünschend und die Hoffnung aussprechend, dieselben im März gesund und wohl in der Bundesstadt wieder begrüßen zu können.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 21. ds.

Durch Postulat vom 1. Juli 1875 ist der Bundesrath von den gesetzgebenden Räthen eingeladen worden, für eine strengere Vollziehung von Art. 31 des Eisenbahngesetzes, soweit dasselbe die Bestimmung des Minimums des von den Bahnverwaltungen zu beschaffenden Betriebsmaterials betrifft, zu sorgen.

Auf Grund des vom Eisenbahn- und Handels-Departement diesfalls dem Bundesrath erstatteten Berichts hat dieser heute beschlossen:

„es sei von einer festen Normirung des von jeder Bahnunternehmung zu haltenden Rollmaterials, wenigstens zur Zeit Umgang zu nehmen und es genüge, wenn die Thätigkeit des Depts. fortwährend darauf gerichtet bleibe, die einschlägigen Verhältnisse genau zu überwachen und je nach Umständen einzuschreiten."

Der Regierung von St. Gallen wird auf Rechnung der durch Bundesbeschluß v. 16. Aug. d. J. für die Rheincorrektion bewilligten Nachtragssubvention von Fr. 870,000 eine erste Abschlagszahlung von Fr. 150,000 für 1879 bewilligt.

In Folge Ausbruchs der Rinderpest im Nordosten von Deutschland hat die franz. Regierung bis auf Weiteres die Vieheinfuhr aus der Schweiz nach Frankreich untersagt. Mit Rücksicht auf die von den süddeutschen Staaten ergriffenen Sicherheitsmaßregeln, sowie auf die in der Schweiz bestehenden strengen Vorschriften betrffd. Viehgesundheitspolizei wird die Gesandtschaft in Paris beauftragt, um Aufhebung jenes Verbots einzukommen.

An Stelle des zum Sekretär des Waffenchefs der Cavallerie ernannten Hrn. E. Wittmer wird als Sekretär des Waffenchefs der Infanterie gewählt Hr. Hauptmann Peter Stäubli von Muri (Ktn. Aargau.)

Die Gesellschaft der bernischen Jurabahnen ist unterm 28. Dezbr. 1876 die Erhöhung der Taxen auf der Linie Biel-Dachsfelden und Sonceboz-Convers um 30 % bewilligt worden. Auf ihr Gesuch wird ihr nun gestattet, nach Maßgabe von Art. 39 der bernischen und Art. 37 der solothurnischen Conzession auch die Taxen der gegenwärtig bestehenden Personen- und Gepäcktarife für die Linien Tavannes-Delle(Grenze) und Delsberg-Basel, soweit sie auf Berner und Solothurner Gebiet liegen und zwar um 20 % zu erhöhen.

K. Bern. (Korr. v. 21. Dez.) Im Bundesrathhaus wurde heute eine von der Stad

Toulouse der Schweiz geschenkte, von Alexander Falquière in Paris ausgeführte Bronze-Gruppe aufgestellt, welche die Schweiz darstellt, die in ihren Armen einen den Strapatzen unterliegenden Mobilgardisten aufnimmt. Die Gruppe ist nicht unschön und mag künstlerischen Werth haben. Der Ausdruck des Soldaten ist ergreifend, die jugendliche Figur, welche die Schweiz darstellt, ist nicht übel, würde für eine Gartenstatue ausgezeichnet passen, als historische Figur macht sie aber entschieden Fiasko. Der Gesichtsausdruck ist nicht übel, alles andere aber: Costume, Haltung, wie Charakter durchaus unschweizerisch.

Aargau. Die auf letzten Samstag den 21. Dezbr. veranstaltete Versammlung in Aarau zur Besprechung in Sachen der Abstimmung über die Gotthardfrage war von ca. 50 Männern aus dem ganzen Bezirk besucht. Der Tagespräsident, Hr. Bezirksamtmann Keller bewillkommte die Anwesenden und schilderte dann die geschichtliche Entwicklung der Gotthardfrage seit ihrem Entstehen bis heute; darauf besprach Herr Baudirektor Imhof in trefflichem Votum die Stellung der ganzen Schweiz und speziell des Aargau's gegenüber dieser eminent wichtigen Frage, indem er namentlich auf den finanziellen und moralischen Schaden aufmerksam machte, der durch eine negative Abstimmung erwachsen würde. Hr. Imhof empfahl neben der lokalen Besprechung noch die Propaganda durch die Presse ganz besonders. Hr. Fürsprech Haberstich betonte hauptsächlich das große Interesse, welches die ganze Eidgnossenschaft an dem endlichen Zustandekommen dieses internationalen Werkes, eine direkte Verbindung zwischen dem Norden und Süden Europa's, hätte und es auch am 19. Januar bekunden solle. Nach einigen Voten verschiedener Gemeindsvorsteher des Bezirks über die Stimmung und Maßnahmen bezügl. der Frage, faßte die Versammlung folgende Beschlüsse: 1) Die anwesenden Gemeindevertreter seien als Gemeindekomites zu betrachten und haben sich als solche noch zu erweitern; 2. Zur Erlangung eines günstigen Resultats seien von obigen Komites die nöthigen Maßnahmen zu handhaben; 3. Im Fall der Nothwendigkeit verfügen die Lokalkomites über das Bezirkskomite.

— Aarau. Die gymnastischen Vorstellungen, welche der Bürgerturnverein, unter Mitwirkung des Kantonsschülerturnvereins am Samstag und Sonntag in der Turnhalle gaben, hatten sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen und fanden die wackern, ja vielfach ausgezeichneten Leistungen allgemeine Anerkennung; auch die dramatischen Darstellungen befriedigten vollkommen und brachten die Lachmuskeln oft in starke Bewegung. Ein Sturz, den einen der besten Turner am Sonntag Abend beim Riesenschwung machte, hat glücklicherweise keine schlimmen Folgen. Die Mitwirkung der Blechmusik-Gesellschaft, sowie des Doppelquartetts vom Cäcilienverein ist sehr verdankenswerth und möchten wir die strebsamen Vereine zu einer baldigen Wiederholung ihrer Vorstellungen bestens ermuntern.

— Seit letzten Donnerstag weht auf dem Gerichtshause Kulm die weiße Fahne, ein Zeichen, daß die Gefängnisse ganz leer sind, eine Seltenheit bei dieser schlechten Zeit, was seit 4 Jahren nie der Fall war.

— Brugg. Das Gesangfest des hiesigen Bezirks findet 1879 in Brugg statt und haben nach den neuen Statuten auch gemischte Chöre Zutritt; es sind bereits zwei solcher Vereine angemeldet.

— Der Weinertrag im Bezirk Brugg war im Jahr 1878: 28,947 Hektoliter im Werthe von Fr. 925,696; der Mostertrag 1269 Hektoliter im Werthe von Fr. 15,783.

Bern. Das eidg. Departement des Innern macht auf die Gefahr der Einschleppung von Trichinen durch den zunehmenden Import amerikanischen Schweinefleisches aufmerksam; es hat eine Kommission zur Berathung von Vorsichtsmaßregeln ernannt und ersucht die Kantonsregierungen um strenge Aufsicht und um Vorsichtsmaßregeln.

— Auch Großrath Willi von Meiringen hat, wie Oberrichter Forster, die Wahl in die Regierung abgelehnt.

— Heute Montag findet auf Veranlassung der aarg. Regierung unter dem Vorsitze des Chefs des Eisenbahndepartements in Bern eine Versammlung der an der Nationalbahn Betheiligten statt, um die Vorkehren zu besprechen, welche gegen die von der Central-Nordost-Jura- und Westbahn gegen die Nationalbahn geplante Uebereinkunft zu treffen sind. Zu dieser Versammlung sind auch die Garantiestädte eingeladen worden.

Zürich, 21. Dez. Die finanzielle Vorlage an die Generalversammlung der Nordostbahn ist mit 1732 gegen 12 Stimmen unverändert angenommen worden.

— Die Nordostbahn gibt auf 1. Januar auch Jahresabonnemente aus welche zur freien Zirkulation auf der ganzen Nordostbahn, ihrer Nebenbahnen und der zürch. Dampfbootkurse berechtigen. Der Preis eines solchen passepartout beträgt per Jahr in II. Wagenklasse (I. Dampfbootplatz) Fr. 900, in III. Wagenklasse (II. Dampfbootplatz) Fr. 600. Diesen Karten wird die Photographie des Titulars beigeheftet.

Luzern. Kanzler Düret soll fast hoffnungslos erkrankt sein.

Nidwalden. Am 15. Dez. starb in Stanz der letzte pensionirte Schweizeroffizier aus spanischen Diensten, Hr. Hauptmann Louis v. Deschwanden, 84 Jahre alt.

Glarus. Der jüngst in hohem Alter verstorbene Hr. Fabrikant J. Spälti-Aebli in Netstall hat folgende Vergabungen gemacht: 1) Für den Spitalfond Fr. 1500, der Linthkolonie Fr. 600, der Kolonie Bilten Fr. 600, der Mädchenanstalt Mollis Fr. 500, der kantonalen Lehrerkasse Fr. 500, dem Separatarmenfond Niedern Fr. 600, dem Armengut Netstall Fr. 1000, dem Armengut Matt Fr. 1000, dem Waisenfond Netstall Fr. 500, der Kleinkinderschule Netstall Fr. 600, der Dorfkrankenkasse Netstall Fr. 600, der geistlichen Hülfskasse Fr. 600, für eine zu gründende Hülfs- und Krankenkasse der Spinnerei Matt Fr. 1400; zusammen Fr. 10,000.

Solothurn. In Kappel stürzte am Mittwoch Herr Kantonsrath und Weibel Fr. Lack, Müller, von der Heubühne hinunter und verletzte sich dabei derart, daß an dem Aufkommen des wackern Mannes gezweifelt wird.

— Liestal, 21. Dez. Buser, der der Brandstiftung in Zunzgen Angeklagte, hat vor der Schlußverhandlung alle 3 Brandstiftungen eingestanden. Urtheil: 17 Jahre Zuchthaus.

— Der Telegraph meldet aus Alibaghan, der Emir Schir Ali habe die Flucht nach Turkestan ergriffen und die Gewalt in den Händen Jakub Khans zurückgelassen.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 14. bis 21. Dez. 1878.

Geburten.

Dez. 16. Bertha Anna, T. des Edmund Leon Burkhardt, Magaziner von Ligerz (Kts. Bern)
" 16. Emil, S. des Jakob Walti, Polizeidiener, von Dürrenäsch
" 19. August Max, S. des Franz Josef Huwyler, Kaufmann von Reußegg (Gmde Meyenberg).

Trauungen.

" 17. Otto Emil Brunner, Mechaniker von Aarau und Verena Knecht von Etzwyl (Gemnde. Leuggern), beide in Aarau.

Todesfälle.

" 15 Wittwe Barbara Dürr geb Schneider v. Aarau.
" 17. Jakob Jäggli, Bäcker von Aarau.
" 17. Friedrich Suter, Landarbeiter von Seon.
" 19. Friedrich Bally-Schmitter, Fabrikant v Aarau und Schönenwerd.
" 20. Wittwe Franziska Krähenbühl, von Altishofen (Luzern.)

Taufen in Aarau.

Dez 22. Johann Ernst, S. v. Adolf Jenny, Fabrikant, von Iffwyl-Jegensdorf.
" 22. Frida Wilma, T v Arnold Frei, Fabrikant, v. Aarau

Wochenmarkt in Aarau vom 21. Dezbr. 1878. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Frkn. 2 90 Blumenkohl per Kopf 60–80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15—25 Cts. 3 Randen 10 Cts.

Meteorologische Station in der Telli zu Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	3 Beobachtungen.	Thermometer Centesk.	Barometer. bei 0.	Feuchtigkeit. Hygrometer.	Niederschlag in Millimet.	Windrichtg. u. Stärke 0—4.	Bewölkg. 0—10.	Barometerstand 0 mm.
Dez. 16.	7 U.	- 8,2	725,6	97				
	1 "	- 3,2	721,9	75	—	SW 0,0	1,7	3,76
	9 "	- 8,2	719,0	97				
Dez. 17.	7 U.	- 2,4	714,5	99				
	1 "	1,2	713,3	96	5,0	SO 0,7	6,0	3,84
	9 "	0,4	713,4	89				
Dez. 18.	7 U.	- 1,6	719,4	80				
	1 "	1,0	721,9	60	—	SW 0,7	3,0	3,82
	9 "	-12,0	721,6	97				
Dez. 19.	7 U.	-10,0	718,1	98				
	1 "	- 6,8	716,6	97	—	SW 0,0	7,0	3,83
	9 "	- 4,8	719,2	96				
Dez. 20.	7 U.	- 3,2	717,7	99				
	1 "	1,0	714,7	96	—	SO 0,0	8,0	3,84
	9 "	- 0,4	717,1	100				
Dez. 21.	7 U.	- 1,2	722,5	100				
	1 "	2,0	722,6	84	19,8	S 0,0	6,0	3,84
	9 "	- 0,8	725,3	90				
Dez. 22.	7 U.	- 2,8	729,2	80				
	1 "	- 0,6	730,1	66	1,1	S 0,0	0,0	3,84
	9 "	- 7,0	730,4	96				

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den sel. **Gottfried Häßig**, werden im Schwurgerichtssaale dahier am **Montag, Dienstag, Donnerstag & Freitag den 23., 24., 26. & 27. Dezember 1878,** je von Nachmittags 2 Uhr an, ferner versteigert:

Baumwollene & wollene Watten, Fiber, Roßhaar, Packtuch, Strohsacktuch, Matratzendrilch, rohes & gebleichtes Baumwolltuch, Bazin, Piqué, Damast, roher & gebleichter Bettbarchent, rohe & gebleichte Leinwand, leinene Servietten & Tischtücher, Libet, Indienne, Cotonne und Kölsch in verschiedenen Breiten, leinene Schurzzwilchen blau und grün, Berliner, Nastücher & Halstücher, Bettfassungen, Unterröcke, Hemden u. A. m.

Aarau, den 21. Dezember 1878.

Der Liquidations-Abgeordnete.

Soeben angelangt:

Durch vortheilhaften Einkauf offerire:
Eine Parthie **classische Damenkleider-Stoffe** von 50 Ct. an per **alte Elle,**
" " **Baumwolltuch** gebleicht 5/4 à 18 " " " "
" " **Indienne** gutfärbig " 30 " " " "
sowie eine große Auswahl **Châles** in jedem **Genre** bei

Adolf Dreifuß,
zur „französischen Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine große Auswahl in:
Damen- & Kinderschürzen, panama, moirée, leinen, Indienne etc. in allen Grössen & Faconen,
Hosenträger für Herren & Knaben,
Cravatten & Schlips für Herren & Knaben,
Taschentücher in leinen & baumwolle, weiss & gefarbt,
Handschuhe etc. etc.

E. Hemmeler-Türler.

Die in der „Neuen Zürcher-Zeitung" als **Festgeschenke** empfohlene selbstthätige

Zimmer-Fontaine mit Blumentisch

kann auch hier zum gleichen Preise Fr. 130. — bezogen werden. **Muster** ist in hiesiger **Gewerbehalle** aufgestellt.

Bad- & Wasch-Anstalt.

Dienstag vor Weihnachten & Neujahr von Mittag bis Abends können die Bäder benutzt werden.

G. Trefzger.

Waaren-Lager

im Gasthof zum Wildenmann, rechts unten.

Wegen Geschäftsveränderung **vollständiger Ausverkauf** meines Engros-Lagers zu Einkaufspreisen, als: **Damen- & Herrenkragen, Manchetten, Cravatten, Schürzen** — schöne in Panama, Orleans, Leinen, und Cotonne — Ferner **Hemden-Einsätze**, brodirte und gewöhnliche, **Hosenträger, Sammetband, Corsetten** in großer Auswahl, **Steinnuß- & Perlmutterknöpfe**, leinene und baumwollene **Nastücher** ꝛc. —

Für bevorstehende Festzeit meine besondere Empfehlung!

Jacob Künzler aus Basel.

Zu Festgeschenken

empfehle folgende Artikel in hübscher Auswahl:

Liqueurservices, verres d'Eau, Essig- & Oelständer, Caraffen kugelform & conisch, Trinkgläser in Crystall & Glas, Bierhumpen, Bierkrüge, Vasen, Blumenlampen, Tafel- & Caffeeservices, complete Waschtischgarnituren; Salon- & Tischlampen, Spiegel, diverse Nippsachen, etc. etc.

R. Ritter Stahl,
Rathhausgasse 21.

Zugleich bringe meinen

70 Cts. Bazar

in empfehlende Erinnerung.

Damen-Schürzen, farbige; in grauer Lennwand, Orléans, Alpacca, einfach und elegant garnirt, in reichhaltiger Auswahl und sehr billigen Preisen halte bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Schlachten sind wieder vorräthig

Spielwaarenfabrikation von J. R. Wehrli
Adelbändle Nr. 172.

Bührer & Tschantz,

Leinen- & Teppich-Handlung

empfehlen ihr reichhaltiges Waaren-Lager.

Montag den 23. Dezember 1878
in der Turnhalle:

Concert & Weihnachtsbaum

des Halbchores der Gesangschule in Aarau.

Programm:

Nr. 1. Schneewittchen, für Sopran-, Alt-Solo- und Kinderchor von C. Reinecke & G. Weber.
(dramatisirt von Röber, Grove und Grunholzer.)

Nr. 2. Andante für Streichquartett (in d-moll) von W. A. Mozart.

Nr. 3. Weihnachtslieder:
- a. Ihr Hirten erwacht (Chor) = C. Reinecke.
- b. O, bitt' für mich „Marie", alt französische Volksmelodie aus dem Jahr 1550. (Solo für eine Sopranstimme und Chor.)
- c. An den heiligen Christ (Chor) = C. Reinecke.

Nr. 4. Weihnachtsbaum und Gesänge:
- a. Heilige Nacht = J. Haydn.
- b. Waldesweihnachten = J. Burgmeier.
- c. Choral: Jauchzet ihr Himmel!

Eröffnung des Saales 7 Uhr. Anfang punkt 7½ Uhr. Eintrittspreis für Jedermann Fr. 1. —

NB. Der Ertrag des Conzertes ist für Anschaffung eines Harmoniums für die Gesangschule bestimmt. Allfällige weitere Gaben werden gerne und mit Dank angenommen.

J. Burgmeier.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Dienstag den 24. Dezember 1878, Nachmittags** von **halb 1 Uhr** an, werden im **Gasthaus zum Ochsen** dahier, aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

Circa 200 Beigen tannenes Spaltholz,
= 340 = = Stockholz,
= 15 = buchen dto. und
= 20,000 Reiswellen.

Zofingen, den 17. Dezember 1878.
(Z-185-Q)

Die Forstverwaltung.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festtage meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage bedeutenden Rabatt.

Als feinere **„Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Fest-Ausstellung.

Reelle und billige Preise.

Neueste Gesellschaftsspiele, Damen- & Schachbretter & Schachfiguren, alles in fein polirt und roh in allen Größen.
Zauber-Apparate, Laterna magica neuesten Systems.
Garten- & Zimmercroquets & Kegelspiele in allen Größen bis zu Fr. 30 per Spiel.
Dominos & Lotto, Mosaikstecken, Magnetsortimente, Roth, Blau & Weiß.
Bau- & Werkzeugkasten,
Theater- und Marionettenfiguren, lustige Polischinells und Ziehfiguren, Pelzthiere, Schaukelpferde & Holzpferde auf Rädern in allen Größen.
Pferdeleiter & Peitschen, Brunnen & Feuerspritzen.
Eleg. Puppen & Täuflinge
= Puppenstuben & Meubles.

Attrapen — Wachskerzchen und Christbaumverzierungen. Federnkäufe.

Waffen jeder Art, Kanonen, Gewehre, Säbel, Tschakkos, Patontaschen, Trompeten, Ruthörner & Trommeln, Festungen, Zinnsoldaten aller Nationen, **Schlachten** ꝛc.
Armbrüste & Scheibenstände, Leiter-Sandwagen, Stoßbänken; Spezereiläden und Holzhandlungen, Arche Noah und Ringspiele, Zählrechenmaschinen diverse, **Eisenbahnen** mit und ohne Mechanik.
Küchen, Kochherde, Porzelan und Holztafel & Caffeeservices.
Pflanzenpressen & Botanisirbüchsen in allen Größen.
Malerkasten und Schablonen für Wäschstickereien.
Bilderbücher & Modelirbogen.

Nebst einer großen Zahl allerlei lustiger Phantasie-Spielzeuge zu den Preisen von 40 bis 150 Cts. pr. Stück.

Bestens empfiehlt sich seinen werthen Gönnern zu Stadt und Land, indem er sie zur gefälligen Besichtigung seines reich ausgestatteten Magazin's einladet.

Feine Quincaillerie **A. Hemmeler-Hassler,**
Metzgergasse Aarau

Zeige meinen werthen Gönnern zu Stadt und Land ergebenst an, daß mein Waaren-Lager auf bevorstehende Festzeit frisch assortirt ist

Spielwaaren:

Puppen-Schuhe

Baukasten
Werkzeugkasten
Laubsägeapparat
Zauberapparat
Gesellschaft- & Holzbeschäftigungsspiele
Aufstellschachteln
Große Holzkanonen
Trommeln, Flinten
Fahnen, Tschakko
Säbel, Trompeten
Lyra, Metallophons
Pferde, Thiere mit und ohne Stimme
Steckenpferde
Leitseile, Peitschen
Festungen
Spezereiläden

Puppenzimmer
Puppen-Meubles
Pferdeställe
Wagen mit Gespann
Küchen & Kochherde
Küchengeräthe
Tafel- & Caffee-Service
Gekleidete Puppen
Täuflinge
Puppenwagen
Puppenköpfe von Wachs, Porzellan und Steinkarton
Große Wiegen, Kommoden
Kasten, Waschtische
Zinnfiguren fein u. ord.
Wunderknäuel
Eisenbahnen

Strümpfe & Schmucksachen

Lotto, Domino, Damenbretter, Glocke & Hammer, Schach-, Belagerungs-, Nägeli-, Federn- & Gänse-Spiele, Fröbel'sche Spiele, Steck & Cubus Mosaik ꝛc. ꝛc.

Das Neueste in Baumverzierungen, Wachskerzli und Kerzlihalter.

Bilderbücher, Bilderbogen, Farbkasten, Zeichnenvorlagen.
Bleistift-Etuis v. Faber, Farbstifte, Modellir-, Ausschneide- u. Flechtbogen.
Necessairs z. Spritzmalerei, Pflanzenpressen, Caffeen & Nähschachteln m. großen Kissen.

Leder-Waaren:

Schreibmappen
Schreibalbum
Photographie-Album
Cigarren-Etuis
Portemonnaies
Brieftaschen & Notizkalender
Musikmappen
div. Necessaires.

Für Erwachsene besitze eine schöne Auswahl Gegenstände zu Festgeschenken passend.

Zu zahlreichem Besuch und gefl. Abnahme ladet ergebenst ein

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse Nr. 1.

Billigste Preise!

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle ich in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen:

Herren- & Damenkleider-Stoffe

in den neusten Genres;

Foulés, Beiges, Mousses, Matelassés, Cachemires;

Stoffe für Mädchen- & Knaben-Kleider;

Schwarze Seidenstoffe, Merinos, Cachemires, Alpaccas & Lustres;

Damen-Paletots, Jacken & Regenmäntel;

Châles;

Filz-Jupons, Morgenkleider, Flanelle-Hemden;

Seidensammt-Gilets, Schürzen, Foulards, Cachenez, Lavallières, Cravattes;

Bett-Decken & Piqué-Tapis.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr 49, Aarau.

Danksagung.

Für die so große wie herzliche Theilnahme während der Krankheit unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Friedrich Bally-Schmitter,

sowie für das so ehrende Grabgeleite danken innigst

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede meiner lieben Mutter

Wittwe Krähenbühl geb. Moser,

sowie für das ehrende Geleite zu ihrer Ruhestätte dankt herzlich allen Verwandten und Bekannten

Die trauernde Tochter:
Louise Krähenbühl.

An die aarg. Offiziere!

Herr **Genieoberst G. Ott** in Bern, welcher vom h. Bundesrathe seiner Zeit auf den russisch-türkischen Kriegsschauplatz abgeordnet worden war, hat sich in anerkennenswerthester Weise herbeigelassen, uns über seine Beobachtungen und Erfahrungen während dieser Mission **Sonntags den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum Storchen in Aarau,** einen Vortrag zu halten, zu welchem wir alle Offiziere des Kts. Aargau hiemit kameradschaftlichst einladen, indem wir überzeugt sind, daß die Mittheilungen des Herrn Oberst Ott, als kompetentem Augenzeugen des Krieges, für jeden Offizier von höchstem Interesse sein wird.

Aarau, 22 Dezember 1878

Der Vorstand der Offiziersgesellschaft Aarau.

Alte Section.

Sitzung

Montag den 23. Dez., Abends 8½ Uhr, **in der Bierbrauerei Ryniker** (Leistzimmer)

Der Vorstand.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Montag den 23. Dez., Abends 8 Uhr, **im Kreuz.**

Tractanden:

Verschiedene Demonstrationen — Budget. — Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Aarau verkauft **al pari plus** Zins: 4½%ige, auf den Inhaber lautende **Obligationen** ihres Schulhausbau-Anleihens vom 31. Dezember 1874.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

Die Fondsverwaltung.

Mâcon
Bordeaux
Veltliner (Sassella)
Asti mousseux
Champagner
Madeira
Moscatel
Magenbitter
Rhum Jamaïque
Turiner Vermouth

empfiehlt nebst den gewöhnlichen Landweinen zu billigen Preisen

H. Baumann.

Das Schönste & Nützlichste
auf den Weihnachtstisch für Kinder bis zu 7 Jahren ist

Spiel & Anleitung

zum ersten Unterricht
von **Joh. Gaßmann,** Lehrer.
Ein Bilder A B C in prachtvollen Farbendruckbildern.

Es bietet eine ganz neue und einfache Methode des ersten Lese-Unterricht durch Veranschaulichung an Bildern.

Zu beziehen à 3 Fr. beim Verfasser
(OF1412) **Joh. Gaßmann,**
Lehrer in **Küsnacht** am Zürichsee.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in:

Tisch-Teppichen,
Reise-Decken,
Boden-Teppichen,
Foulards, ächt seidene,
Mouchoirs, leinene & baumwollene,
Thee-Servietten.

Eine Parthie abgepaßte **Boden-Teppiche** und solche am Stück, in ältern, aber sehr hübschen Dessins bestehend, erlasse zu **Fabrikpreisen.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Pelzwaaren = Pelzwaaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

Th. Good, Kürschner,
gegenüber dem „Storchen" in Aarau.

Pelzwaaren — Pelzwaaren

Gesucht

Ein ordentliches **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen weiß. Nachfrage bei der Expedition.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt № 50 — *Aarau, den 21. Dezbr. 1878.*

Wechselcurse.

	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2-3 Monate Sicht. Brief.	2-3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209¼	208¾	209⅛	208¾	4 %
Deutsche Bankplätze	123⅜	123½	123⅞	123⅝	4½ „
Brüssel, Antwerpen	100	99⅞	100	99⅞	4 „
Mailand, valuta legale	91¼	90	91½	90	4—5 „
London	25.36¼	25.31½	25.37½	25.32½	5 „
Paris	100⅛	100	100¼	100	3 %
Wien	215	213	215	213	4½ à 5½%

Disconto für Bankwechsel auf:

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	Minimum 4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „	10 „
Nebenplätze	5 „	10 „

Effectencurse.

	Brief.	Geld.	bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	220	218¾	—[¾
Nordostbahn, Stammactien	68¾	67½	66½-68
„ Prioritäten	245½	242½	243¾
Centralbahn	160	157½	—
Union Suisse Stamm	36¼	33¾	—
„ „ Prioritäten	180	160	—
Suisse occidentale Stamm	—	76	76
„ „ Priorität	—	406	407
Schweiz. Creditanstalt	480	465	—
Bank in Winterthur	436¼	433¾	435
Aarg. Creditanstalt	395	385	—
Aarg. Bank	—	242½	—
Basler Handelsbank	382½	375	—
Basler Bankverein	390	387½	—
Eidg. Bank	340	330	—
Bank Zofingen	—	410	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	—	693	693
Banque d'Alsace et de Lorraine	452½	450	—
Banque de Mulhouse	505	502½	—
Obligationen:			
4½ % Eidgenössische 1867	—	102	—
4½ „ „ 1871	—	102	—
4½ „ „ 1877	—	100⅝	—
4½ „ Central-Nordost	83½	83	83
4½ „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4½ „ Nordostbahn, „ 1879	99	98	—
4½ „ „ „ 1882	88½	87	—
4½ „ „ „ 1884	—	83	—
4½ „ „ „ 1886	85	81½	—
5 „ Gotthardbahn	59	58¾	58¾
5 „ Berner Jurabahnen	87¼	86¼	87½
5 „ Stadt Winterthur	82	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3% } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in **laufende** „ 4% }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4¾% **auf 1 Jahr** fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen,

nächsten **Montag den 23. ds.,** Nachmittags von 1 Uhr an in der Ochsen-Scheune auf dem Schloßplatz.

Vor obiger Zeit werden keine Bäumchen abgegeben.

Da die Zweige gefroren und vom Schnee nach unten gedrückt sind, so sollten die Bäumchen über Nacht zum Aufthauen in ein warmens Zimmer gestellt werden.

Die Forstverwaltung.

Christbaumkerzchen

in Paraffin, Wachs und Stearin, sowie **Kerzchenhalter** billigst bei

Alb. Fisch-Vogt.

Puppenwagen

in frischer Sendung, alle auf Holz statt Eisenräder, daher solider, sowie **Kinderwagen** und noch einige **Kinderfahrstühlchen** bei

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer, Bahnhofstraße.

Ausverkauf

von wollenen Strümpfen & Strumpflängen, Filzunterröcken,

erlasse dieselben unter dem Ankaufspreise. Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Reiswellen-Steigerung.

Am **Donnerstag den 26. Dezbr.,** Vormittags **10 Uhr,** werden im Staatswald **„Rainwald"** bei Habsburg

2000 Stück Laubholz-Wellen

aus 1. Durchforstung öffentlich verkauft.

Lenzburg, 20. Dezember 1878.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in großer und schöner Auswahl bestens:
Flanelle weiß und gefarbt, **Chipper, Pelz-, Piqué- & Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher** roh und gebleicht.

Ferner:
Fertige **Unterröcke, Jupons & Jacken, Damen- & Kinder-Schürzen. Wolle & Baumwollgarne** in allen Farben. **Herrenhemden** weiß und farbig. **Socktücher** ꝛc. ꝛc.

Katharina Keller,
Casinostraße Nro. 571.

Christbaumkerzchen

in Paraffin, Stearin und Wachs, **Kerzchenhalter & Baumverzierungen** empfiehlt

F. Friker-Wirz.

Für Festgeschenke

empfehle eine große Auswahl

Spiegel

mit Goldrahmen

und prachtvolle

Oeldruckbilder,

zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Bolliger, Casinostraße.

In neuer Sendung eingetroffen:

Ende-Finken,

gut mit Wolle ausgerüstet und solid gearbeitet, aus der **Anstalt Castelen.**

Zu deren Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Angst, hinterm Platz 214.

Zu vermiethen:

Eine unmeublirte **Stube** und ein Stübchen mit Bett; auf Verlangen mit Kost.

In Nr. 154 zu erfragen.

Reinschmeckende

Reinschmeckende Kaffee's

à 85 **Cts.** & **Fr. 1.** — **per ½ Kilo,** empfiehlt

Jakob Rohr.

6 Preise

in Gesammtwerth von über 100 Fr. werden ausgesetzt für die Lösung zweier Preisräthsel welche enthalten sind **im Jahrbuch für die schweizerische Jugend.** Preis Fr. 3. — Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 304.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. Dezember 1878.

Erstes Blatt.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen**, sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1878.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Dez. (Korr.) Das eidg. Departement des Innern richtet an sämmtliche Kantonsregierungen folgendes Kreisschreiben:

Hochgeachtete Herren! Zufolge amtlichen Mittheilungen sind in Diedenhofen im Elsaß bei dem eingeführten amerikanischen Schweinefleisch in letzter Zeit zahlreiche Trichinen angetroffen worden. Die Einfuhr in die Schweiz und der Consum amerikanischen Schweinefleisches im geräucherten, hauptsächlich aber in leicht gesalzenem und fast frischem Zustande, hat in neuerer Zeit Proportionen angenommen, von welchen man bisher kaum eine Ahnung hatte. Das unterzeichnete Departement sieht daher seine Aufmerksamkeit auf die Gefahr der Trichineneinschleppung hingelenkt und hat sich deshalb entschlossen, zur Berathung der erforderlichen Schutzmaßregeln eine Kommission niederzusetzen. Inzwischen wollen wir nicht unterlassen, Ihnen von dem Sachverhalte Kenntniß zu geben, indem wir Sie gleichzeitig einladen, das Publikum auf die Gefährlichkeit des Genusses von amerikanischem Fleisch, namentlich in ungekochtem Zustande, aufmerksam zu machen, und Ihre Organe zu strenger Aufsicht anzuweisen, überhaupt diejenigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, welche geeignet sind, der Gefahr wirksam zu begegnen.

(Unterschrift.)

Bern, 21. Dez. (Corrspdz.) Das eidgen. Departement des Innern richtet an die Regierungen der an Deutschland grenzenden Kantone Bern, Solothurn, Baselstadt, Basellandschaft, Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau und St. Gallen, folgendes Kreisschreiben:

Hochgeachtete Herren! Es ist dem unterzeichneten Departement auf amtlichem Wege zur Kenntniß gekommen, daß die französische Regierung in Folge Ausbruchs der Rinderpest im Osten von Deutschland auch die Einfuhr von lebendem Vieh, Thierabfällen 2c. aus der Schweiz nach Frankreich verboten hat. Der Bundesrath hat sofort die schweizer. Gesandtschaft in Paris beauftragt, gegen eine soweit gehende Maßregel energische Vorstellungen zu erheben und deren Aufhebung mit allem Nachdrucke zu verlangen. Noch im Ungewissen darüber, welchen Erfolg dieser Schritt haben und ob nicht die Schweiz vielleicht zu ähnlichen Maßregeln gegenüber Deutschland sich veranlaßt sehen wird, laden wir Sie vor der Hand ein, auf den Viehverkehr mit Deutschland ein äußerst wachsames Auge zu halten und Ihre Organe anzuweisen, die einzuführenden Thiere und deren Ursprungszeugnisse der sorgfältigsten Untersuchung zu unterwerfen. Es besteht wohl kein Zweifel mehr darüber, daß die gegenwärtige Sperrmaßregel französischer Seits hauptsächlich durch die voriges Jahr so zahlreichen Umgehungen der französischen Viehsperre gegen Deutschland durch österreichische und deutsche Schafheerden über Schweizergebiet veranlaßt worden ist. Sollen daher die hierseitigen Schritte etwelchen Erfolg haben, so ist vor Allem aus angezeigt, diejenigen Maßnahmen in Anwendung zu bringen, welche die Wiederholung ähnlicher Vorkommnisse zu verhindern geeignet sind.

(Unterschrift.)

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 21. ds.

In einer aargauischen Baumwollenspinnerei hatte ein Arbeiter ausdrücklichem Befehl zuwider unterlassen an 4 Wellbäumen die durch Abschlagen der Poulies entblößten Stellen mit hölzernen Futtern zu bekleiden. Eine Arbeiterin, welche einem jener Wellbäume zu nahe kam, wurde von demselben erfaßt und fortgeschleudert, infolge dessen sie mehrere Tage arbeitsunfähig war. Das betr. Gericht verfällte die Fabrikbesitzer deshalb in eine Buße von Fr. 5⁰, zu den Untersuchungskosten, sowie zu einer Spruchgebühr von Fr. 30. Die Entschädigungsfrage wurde zwischen den Betheiligten gütlich erledigt. Gegen dieses Erkenntniß recurrirten nun die Fabrikanten als gegen den Sinn des Fabrikgesetzes verstoßend an den Bundesrath. Die Beschwerde wird abgewiesen, auf Grund folgender Erwägungen:

1. Was vorab die Competenzfrage betrifft, so unterliegt keinem Zweifel, daß der vorliegende Rekurs in die Competenz des Bundesrathes fällt; denn Art. 59, Ziffer 8 über die Organisation der Bundesrechtspflege weist Beschwerden über Anwendung des in Art. 34 der Bundesverfassung vorgesehenen und unterm 23. März 1877 erlassenen Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken dem Bundesrathe zur Beurtheilung zu.

2. Hinsichtlich der materiellen Frage des Rekurses wird vom Rekurrenten dem Urtheile des aargauischen Obergerichtes entgegen gehalten, die Unterlassung der erforderlichen Schutzvorrichtungen könne nur dann als eine „Zuwiderhandlung" im Sinne des Art. 19 des Gesetzes über die Arbeit in den Fabriken aufgefaßt und also mit Buße geahndet werden, wenn vorher Seitens der Aufsichtsbehörde eine bestimmte Anordnung getroffen und deren Befolgung durch die Fabrikinhaber unterlassen worden sei. Diese Auffassung findet aber im Wortlaute des Art. 2 des cit. Gesetzes keine Unterstützung. Die Pflicht zur Einschirmung gefährlicher Werke ist dort absolut hingestellt; es kann darüber auch kein Zweifel sein, daß dieselbe dem Fabrik-Inhaber auferlegt ist, und also von diesem die Schuld nicht, wie die Rekurrenten es versuchen, auf einen Arbeiter abgewälzt werden kann.

3. Das recurrirte Urtheil steht also mit dem Fabrikgesetz durchaus nicht im Widerspruch, insoweit es die grundsätzliche Auffassung der ganzen Frage beschlägt.

4. Die weitere Frage aber, ob die Anwendung des Gesetzes im einzelnen Falle materiell richtig sei, berührt den Bundesrath nicht, da die Rechtsprechung Sache der Kantone ist.

K. Bundesstadt. **Stand der Arbeiten am Gotthardtunnel.** Fortschritt an beiden Mündungen im Oktober und November, 1) Richtstollen: 270,8 und 217 Meter, 2) Erweiterung: 220,2 und 205,9 Meter, 3) Sohlenschlitz: 177,2 und 173,3 M., 4) Stroße: 252 und 169,9 M., 5) Gewölbe: 228,1 und 146,9 M., 6) Widerlager: 297,5 und 220,6 M., 7) fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen: 131,1 und 197,9 Meter. Gesammtleistung auf Ende Oktober und Novbr. und Wenigerleistung gegenüber dem Programm vom 21./25. Sept. 1875, 1) Richtstollen: 11,732,2 und 11,949,2 M., — 2468 M., 2) Erweiterung: 10,390,5 und 10,596,4 M., — 576 M., 3) Sohlenschlitz: 8258,3 und 8431,6 M., — 2079,4 M., 4) Stroße: 6949,4 und 7179,3 M., — 2158,7 M., 5) Gewölbe: 8973,4 und 9120,3 M., — 617,7 M., 6) Widerlager: 6473,1 und 6693,7 M., — 2524,7 M., 7) fertiger Tunnel mit Kanal und Nischen: 5165,1 und 5363 M., — 3555 Meter.

Bern, 21. Dez. (Mittheilung der schweiz. Postverwaltung.) Ungeachtet der Verfügung von 1877 kommt es immer noch häufig vor, daß Fahrpoststücke, welche einen Alpenpaß zu überschreiten haben, in mangelhafter, dem betreffenden Transport nicht genügend entsprechender Verpackung zur Aufgabe gelangen und von den Poststellen zur Beförderung angenommen werden.

Namentlich aber läßt die Anbringung der Adressen auf solchen Stücken noch viel zu wünschen übrig, so daß in Folge dessen die Gegenstände nicht selten in Verlust gerathen, sehr häufig aber liegen bleiben und dadurch verspätet werden.

Indem wir daher die Weisung, Fahrpoststücke mit Bestimmung nach transalpinen Orten nur in durchaus solider Verpackung (wo möglich Leinwand, Holz, Metall 2c.) erneuern, ergänzen wir dieselbe dahin, daß da, wo die Adresse nicht auf das Stück selbst geschrieben werden kann, s. g. fliegende Adreßblätter aus Pergament, Holz oder ganz festem Karton zu verwenden sind.

Die Poststellen haben die Versender auf vorstehende Bestimmungen aufmerksam zu machen mit dem Beifügen, daß für Beschädigungen, Verluste und Verspätungen, welche in Folge mangelhafter Verpackung oder Adressirung entstehen, von der Postverwaltung keine Verantwortlichkeit übernommen wird.

Aargau. Der am 19. Dez. in Menziken unter einem enormen Leichengeleite zur Erde bestattete Herr alt Bezirksverwalter Jakob Irmiger war nach dem „Wynenth. Bl." im Januar 1815 geboren, erreichte also nahezu ein Alter von 64 Jahren. In seiner frühen Jugend besuchte der aufgeweckte Knabe während 3 Jahren die Gewerbeschule in Aarau und eine fernere Periode von 3 Jahren wurde er in einem Genfer Handelshause auf seine spätere kaufmännische Laufbahn vorbereitet. Im Jahre 1842 übertrug ihm seine Heimathsgemeinde Menziken, der das eminente Wissen und die emsige Thatkraft ihres jungen Mitbürgers nicht verborgen bleiben konnte, die Stelle eines Gemeindeschreibers und Fertigungsaktuars. Auch der Wahlkreis Reinach beehrte den Verstorbenen mit der Wahl in den Großen Rath. Im Jahre 1848 übernahm er das Amt eines Bezirksver-

walters, welches er bis im April 1878, also volle 30 Jahre, mit einer solchen Pünktlichkeit und Exaktigkeit besorgte, daß ihm der Staat bei seiner Demission für seine treu geleisteten Dienste den ehrenvollsten Dank abstatten konnte.

— Aarau. Letzte Woche veranstaltete das Bezirksamt eine Broduntersuchung im Bezirk. Buchs, Erlinsbach, Entfelden, Suhr, Gränichen und Küttigen bestanden die Probe nobel. Unterm Strich stand 1 Bäcker in Densbüren. Bei diesem fehlten an 5 vierpfündigen Laiben 700 Gramm. Bei einem zweiten am gleichen Gewicht 420 Gramm. In Gränichen bei 2 Bäckern ein ähnliches Resultat.

Bern. Auf die Kunde, daß Hr. Oberstbrigadier Steinhäuslin das Kommando der 5. Brigade niederzulegen gedenke, haben die Offiziere derselben durch die Regimentskommandanten eine sympatische Adresse an den Hrn. Oberst ergehen lassen, worin sie ihn Namens der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ersuchen, als Chef der Brigade zu verbleiben. Gerührt von diesem Zeichen der Zuneigung hat Hr. Oberst Steinhäuslin erwidert: „Ich verbleibe daher im Verbande der 5. Brigade, entschlossen, Freud und Leid fernerhin mit ihr zu theilen." — Herz und Hand dem Vaterland" — so lautet die auf der mir überbrachten Adresse angebrachte Devise. Im Geiste derselben wollen wir als treue Kameraden zusammen stehen, in diesem Geiste wollen wir in Friedenszeiten arbeiten und in Zeiten der Gefahr die Säbel ziehen."

Zürich. (Korr. v. 22. dies.) Man will, vielleicht nicht so ganz mit Unrecht, eine der Ursachen der gegenwärtigen moralischen Verwilderung in der Oeffentlichkeit der Schwurgerichtsverhandlungen und deren Veröffentlichung durch die Presse finden.

Dem Leichenverbrennungsverein von Zürich und Umgebung wird die fakultative Feuerbestattung auf dem Friedhof in Wiedikon gestattet und ihm daselbst der nöthige Platz zur Erstellung eines Siemens'schen Verbrennungsapparates und Mausoleums unentgeldlich, unter definitiv lautenden Bestimmungen abgetreten. Die ganze Einrichtung steht unter der Oberaufsicht der Friedhofcommission Zürich, welche namentlich die erforderlichen Anordnungen zu treffen hat, damit die Begräbnisse auf dem Friedhofe nicht gestört werden; auch behält sich der Stadtrath jederzeit unbedingtes Verfügungsrecht über das zur Disposition gestellte Terrain des Friedhofes vor; die Pläne über Gebäude und Apparate unterliegen seiner Genehmigung und letztere dürfen nicht erstellt werden, bis der Ausweis über die erforderlichen Geldmittel zum Baue Seitens des Leichenverbrennungsvereins geleistet sein wird. Die Verbrennung wird auf alleinige Kosten des Vereins betrieben. Letzterm wird gestattet, auch Leichen auswärts Verstorbener zu verbrennen und beizusetzen gegen eine angemessene Gebühr und bei Ausländern nur mit spezieller Bewilligung; die Stadt vergütet nur den Leichentransport von in der Stadt Verstorbenen.

Letzten Montag ist der Boden im Erdgeschoß des Staatsarchives eingebrochen und müssen die Räumlichkeiten nach bloß 2-jährigem Gebrauche umgebaut werden.

Ueber Herstellung eines Schienengeleises zwischen dem Rangirbahnhofe der Nordostbahn und dem städtischen Industrie-Quartier an der Limmat hat sich der Stadtrath Zürich mit dem Gemeinderathe Außersihl und der Nordostbahn geeinigt. Daher wird dem Bundesrathe das desfallsige Conzessionsgesuch eingereicht.

— Der Fackelzug, welchen am Freitag Abend die Studirenden unserer Universität dem scheidenden Hrn. Professor Hitzig brachten, war einer der brillantesten, den Zürich seit lange gesehen. Nicht weniger als 3 Vierspänner mit einer größern Anzahl Zweispänner, eine große Zahl Berittene und 2 Musiken führten den Zug von 400 bis 500 Fackeln; selbstverständlich die Studenten in vollem Wichs und nach ihren Farben. Vor dem Hotel Baur, wo Professor Hitzig die Ovation in Empfang nahm, brachte ihm der Sprecher der Studirenden den Ausdruck vollster Sympathie aller Studiengenossen für seine Lehrthätigkeit, bedauernd, daß er so früh scheide und mit dem Wunsche, daß er im neuen Wirkungskreise Zürich nicht vergesse. Sein Hoch, in welches ziemlich demonstrativ auch die Zuschauer einstimmten, galt Hrn. Professor Hitzig. Dieser ergriff hierauf das Wort und lehnte bescheiden die Ovation als nicht ihm geltend ab. Er glaubt, daß dieselbe nicht der Person, sondern den Prinzipien gelte und berührte sodann, unseren republikanischen Institutionen volles Lob spendend, auch den Irrenhausstreit, welchen er aber als eine Verirrung von dem Kanton abgewälzt wissen will. Dem Kanton Zürich und seiner alma mater (Universität) gilt sein Hoch. Nach diesem offiziellen Akt Zug in die Tonhalle zum Commerce. Die Theilnahme des Publikums bei der Ovation war eine sehr bedeutende und durchaus sympathische. (W. Ldb.)

Luzern. Am 13. d. saßen vier Bürschlein auf der Anklagebank vor dem Kriminalgericht, der älteste noch nicht 14, der jüngste nicht 11 Jahre alt. Der Staatsanwalt entrollte in seiner Anklage ein recht trauriges Bild der Verkommenheit dieser jungen Diebe. Einer derselben, schon einmal wegen Diebstahl mit einigen Tagen Gefängniß bestraft, scheint der Hauptmann gewesen zu sein. Er kundschaftete die Gelegenheit aus, warb Theilnehmer und half dann bei der Ausführung. Es wurden eine ganze Reihe von Diebstählen begangen; man schlüpfte durch die Fenster in Dachkammern; dort wurden Photographien entwendet, die man dann an Fremde verhandelte; man drang in Spezereiläden, versah sich mit Käse und Malzzucker; kroch durch Kellerlucken, erbrach Lattenverschläge und gelangte zu Flaschenwein ꝛc. Das sind eingestandene Diebstähle; vermuthlich haben diese angehenden Talente auch noch Anderes verübt. Was eßbar und trinkbar war, wurde gemeinschaftlich genossen; aus dem erlösten Gelde wurde eine kleine Vergnügungstour nach dem schön gelegenen Michelskreuz veranstaltet. Die Verbrecher wurden zu je 4 und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Wieder ein Fall mehr, der die Nothwendigkeit von Correktionsanstalten für jugendliche Verbrecher illustrirt.

Berlin, 20. Dezbr. Die Ansprache des Kaisers bei dem Empfang der Berliner Kommunallehrer lautete der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge: Bei den warmen Gefühlen, die Sie für mich in der eben gehörten Adresse zum Ausdruck gebracht haben, darf ich von der Lehrerschaft der Berliner Gemeindeschulen erwarten, daß dieselbe auch der Jugend die Augen öffnen wird über unsere Zeit, die in der Widersetzlichkeit gegen die Oberen und Vorgesetzten so weit um sich gegriffen hat, daß sie sich sogar gegen den Thron richten konnte. Die Anhänger jener Partei erreichten hier seit den letzten Jahren die Zahl von 58,000. Diese nehme ich von der Million hiesiger Einwohner aus, die mir bei meiner Rückkehr einen so herzlichen Empfang bereitete. Aber nicht blos bei uns zeigte sich das verderbliche Bestreben jener Partei. Wenn die traurigen Vorfälle, welche mich betroffen haben, dazu beigetragen haben, dies unserem Volke zum Bewußtsein zu bringen, so will ich, wie ich schon bei meiner Ankunft ausgesprochen, gern dafür geblutet haben. Die neue Gesetzgebung wird, wie ich hoffe, vieles zur Besserung der jetzigen Zustände, die ich schon vor 10 Jahren vorausgesehen habe, beitragen. Vieles muß aber auch in dieser Beziehung durch die Erziehung und den Unterricht der Jugend geschehen. Auf die Quantität des Wissens kommt es dabei weniger an. Es wird jetzt in den Schulen ja Vieles gelehrt, doch darf das nicht hintangesetzt werden, was für die Erziehung von besonderer Wichtigkeit ist. Dahin gehört vor allen Dingen Religion. Ihre wichtige und schwere Aufgabe ist daher, die Jugend in der wahren Gottesfurcht zu unterweisen und mit Achtung vor den heiligen Gütern zu erfüllen.

Nachdem der Kaiser den Wunsch ausgesprochen, daß durch die Wirksamkeit in der Schule die Uebelstände, welche nach der Civilstandsgesetzgebung in Berlin wie in allen größeren Städten zu Tage getreten, gebessert werden möchten, schloß der Kaiser seine Ansprache mit den Worten: „Theilen Sie nun, was ich Ihnen gesagt, auch allen ihren Kollegen mit."

— Gutzkow hat, wie die in Frankfurt erscheinende Deutsche Reichspost meldet, sein Ende auf eine schreckliche Weise gefunden. Am Morgen traf man ihn todt im Bett, umgeben von verkohlten Möbeln. Er hatte am Abend, da er an Schlaflosigkeit litt, wie gewöhnlich einen starken Chloraltrunk zu sich genommen; beim Zubettgehen scheint er sodann das brennende Licht unvorsichtigerweise zu nahe an das im Zimmer befindliche Sopha gestellt zu haben, dasselbe so wie einige im Zimmer befindliche Stühle wurden von der Flamme erfaßt und brannten bei starker Rauchentwicklung, da der Zutritt frischer Luft verhindert war, nieder. Gutzkow scheint von dem Qualm erwacht und aus dem Bette gesprungen zu sein, wo er — ehe er die Thüre erreichen konnte — leider vom Erstickungstode ereilt wurde.

Würzburg, 18. Dez. Die Leiche des erschossenen Studenten wurde heute bei Einbruch der Dunkelheit von Rektor und akademischem Senat in corpore, den Chargirten sämmtlicher Verbindungen in Gala und nahezu tausend fackeltragenden Studenten unter Trauermusik und umflorten Fahnen vom Juliushospitale (wo sie den Tag über öffentlich ausgestellt gewesen war) durch die Theaterstraße über einen Theil des Glacis an den Bahnhof geleitet, von wo ein Schnellzug sie der heimathlichen Erde zuführte. Der Fackelzug bewegte sich auf einem Umwege durch die Stadt zurück, dergestalt, daß er Dom- und Hofstraße passiren mußte, und somit den Weg nahm, welcher der Todesweg Sickenis gewesen war.

Auf dem Residenzplatze angelangt, angesichts der Hauptwache, traten die Chargirten mit den Fahnen in die Mitte, die Studenten zogen zu den vier Seiten des Platzes auf — was bei dem phantastischen Schein der Fackeln über die weite Schneefläche mit dem Schloß im Hintergrund einen imposanten Anblick bot — und begannen das Gaudeamus zu singen. Beim letzten Verse wurden die Fackeln zusammengeworfen, und die Menge zerstreute sich in der Dunkelheit. Der Verstorbene war der einzige Sohn seines Vaters und stand im Begriff, sein Staatsexamen zu absolviren. Der Jammer des Vaters, welcher heute Morgen die Leiche seines Sohnes zu sehen kam, war herzzerreißend. Daß der Thäter von seinem Hauptmann von der Kompagnie für sein Verhalten belobigt worden sei, ist ein zu abenteuerliches Gerücht, als daß man ihm den geringsten Glauben schenken könnte; gleichwohl gingen dem betreffenden Offizier von studentischer Seite auf dies bloße Gerücht hin ein halbes Dutzend Herausforderungen zu.

— **Für den Gabentisch unserer Kinder** aus Anlaß der bevorstehenden großen Feste wüßten wir heuer kein besseres Buch zu empfehlen als das soeben im Verlage von Georg Frobeen und Comp. in Bern erschienene „Jahrbuch für die schweizerische Jugend" herausgegeben von Rudolf Buri und R. Kelterborn Bei mäßigem Preise, schöner typographischer Ausstattung, künstlerisch werthvollem Bilderschmucke und gediegenem, abwechslungsreichem Inhalte wird es mehr als einen freundlichen Geber von den Produkten des deutschen Büchermarktes emanzipiren, welche gegenwärtig die Schaufenster der Bücherläden überschwemmen, durch prächtige strahlende Einbände locken, aber nicht immer halten was sie versprechen oder was wir wünschen, weil sie häufig zu spezifisch preußisch sind, um den Sinn unserer Jugend zu befriedigen und ihre Herzen für das Nächste und Heimische zu erwärmen. Das „Jahrbuch" ist dagegen ein spezifisch schweizerisches Buch, in welchem ein gesunder kräftiger Patriotismus ohne Loyalitätsschwindel und Anbetung der Erfolgpolitik pulsirt. Es befaßt sich mit Land und Leuten, mit der Natur und mit der Geschichte; in Poesie und Prosa schildert es Heimath und Ausland, sorgt mitunter auch für Humor und Spaß, und gibt zu guter Letzt dem Verstand auch noch ein Paar harte Nüsse aufzuknacken. Für diese gewiß nicht leiche Mühe der Räthsellösung setzt der Verlag des Buches bis 31. Januar 1879 eine Anzahl von 6 sehr werthvollen Prämien aus, die jedoch nur von Schülern aus den verschiedenen Lehranstalten gewonnen werden können. Eine besonders anregende Neuerung um das Interesse der Jugend für das ihr gewidmete Buch zu gewinnen, erblicken wir in der Aufnahme einer Schülerarbeit neben den Produkten namhafter, erprobter Schriftsteller. Solches Vorgehen rührt den jugendlichen Schaffensdrang, weckt den Ehrgeiz und spornt an, außer holperige Schulaufgaben fertig zu bringen, auch Druckfähiges und Lesbares zu produziren. Im Uebrigen haben sich die Herren Herausgeber den Spruch zur Richtschnur genommen, für unsere Kinder sei nur das Beste gerade gut genug. Sie haben unter den Mitarbeitern und den von ihnen gelieferten Stoffen die sorgfältigste Auswahl getroffen und dadurch dem in bescheidenem grauen Gewande auftretenden „Jahrbuche" den Weg in alle Familienstuben gebahnt. Wir bedauern nur Eines, daß es dem wackern Rud Buri, der schon so viel für die Jugend gearbeitet und geleistet hat, nicht beschieden war, sich des schönen Erfolges zu erfreuen, von welchem sein jüngstes Unternehmen sicherlich begleitet sein wird.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu Festgeschenken

geeignet empfehle:

Photographie-Album,
Oberländerhäuschen,
Cigarren- & Parfümerieständer
mit Musik.

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Oberländer

Holzschnitzlerei-Waaren.

Soeben erhalte ich eine Sendung ausgesuchter **Berner-Oberländer Holzschnitz-Arbeiten** und kann ich dieselben einem geehrten Publikum zu den billigsten Preisen erlassen.

Höflich empfiehlt sich
M. Amsler-Schmid,
z. alten Gerbe, Ziegelrain.

Citronat
Orangeat
Mandel- & Haselnußkernen

empfiehlt

Emil Frey,
neben dem Schlachthaus.

Eine treue, arbeitsame **Magd**, die kochen kann, sowie die übrigen Hausgeschäfte versteht und auch im Stande wäre einen Garten zu besorgen, findet sogleich einen Platz. Wo, sagt die Exped. d. B.

Unterzeichneter hält in frischen, vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Russischer Caviar
in ½ Pfd.-Büchsen.
Aal in Gélée
Thon à l'huile
Saumon - -
Anchoix - -
Sardines - -
Lœbster (Meerkrebsen)
Sardellen in Salz
Häringe - -
- geräucherte
Rollhäringe
Russische Sardellen
Laberdan

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Spieldose,

8 Stück spielend, in Nr. 227, 2 Treppen hoch.

Gesucht:

Eine flinke, arbeitsame und Reinlichkeit liebende

Person

in eine große Wirthschaft. Guter Lohn wird zugesichert. Ohne obige Eigenschaften zu besitzen unnöthig sich zu melden.

Gesucht:

Fr. 3—5000.

gegen Hypothek und Bürgen. Offerten unter Chiffre K. B. C. befördert die Expedition dieses Blattes. Mit dieser Hülfe kann zugleich eine Wohlthat erwiesen werden

---

Der Unterzeichnete empfiehlt und bringt in gefl. Erinnerung, seine vorzüglichsten ächt amerikanischen

Davis Nähmaschinen

das einfachste und solideste aller Systeme.

Ferner:

Hand-Nähmaschinen

in neuster und eleganter Construction à Fr. 45.—65. Volle Garantie und Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

H. Lüscher-Ulmiker.

Zu Festgeschenken

halte ich eine hübsche Auswahl von schönen und soliden

Schultheken,
Taschen & Mappen

zu den billigsten Preisen.

Fried. Rüsperli, Sattler,
am Zollrain.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens mein

Lager in Reiseeffekten,

enthaltend das Neueste in **Herren- & Damenkoffern** von Fr. 6. an, **Nachtsäcke & Damentaschen** in **Maroquin** und gewöhnl. Leder, alles in feiner vernickelter Garniture, **Courriertaschen, Geldtaschen** 2c. 2c. Da weitaus den größten Theil dieser Artikel selbst anfertige, so kann betreffend Solidität eine bessere als Fabrikwaare anbieten und stelle meine Preise dennoch nicht höher

Ferner empfehle **Schultaschen, Mappen & Schultheke** zu äußerst billigen Preisen

Portemonnaies jeder Art,

worunter eine kleinere Parthie ganz feiner sehr gut gearbeiteter unter Fabrikpreisen

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle folgende preiswürdige Artikel:

Kinderpelzchen in weiß, grau, braun und schwarz von Fr. 1. 40 bis Fr. 5. —

Pelzschlupf von Frkn. 5. bis Frkn. 7.

Kinderhüte garnirt von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.

Puppenhüte,	Damencravatten, grosse Auswahl,
Capuchon, Bachelique,	Kragen & Manchetten,
Kleidchen in Filz,	Negligé-Hauben,
Regenmäntelchen,	Glacé- & Winterhandschuhe,
Schürzen in Panama & Leinwand,	Schleier,

Paletôt, Jacken, Regenmäntel, Unterröcke, Morgenkleider erlasse zu reduzirten Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine große Auswahl

Schlafröcke einfach & reich garnirt,

Cachemir- & Sammetgilets

ebenso bringe mein Lager in

Knaben-Anzügen & Paletots

in empfehlende Erinnerung

J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt sein bestassortirtes **Lager** in:

Herrenkleider-Stoffen,	**Doppel-Shwâls** schwarz & gefarbt,
Berner-Halblein,	**Moltong & Bettbarchent,**
Halbtüchern,	**Hand- & Tischtüchern,**
Flanelles ganz und ½ wollen,	**Baumwolltüchern** roh & gebleicht,
Bettdecken weiß, roth und grau,	**Unterhosen & Leibchen,**
Tricot-Decken weiß und gefarbt,	**Gilets de chasse,**
Merinos schwarz,	**Seidensammt-Gilets.**

Eine Parthie Oxfords in schwerer Qualität & couranten Dessins
à 30 Ct. per Elle.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken:

Eine hübsche frische Auswahl in

Damenkragen & Manchetten,

Seidenband am Stück & abgepaßt, Filzunterröcke, Tuchkleidchen für Kinder.

Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager in Broderien, Holz-, Korb- & Wollwaaren in gefl. Erinnerung.

Billigste Preise zusichernd

Frau Theodor-Hagnauer.

Anzeige.

Neben unserem **Lack- & Firnißgeschäft** findet man bei uns zukünftig auch im Detail alle vorkommenden

Farben, Pinsel, Oele & sonstige Maler- & Lackirerbedürfnisse

in vorzüglicher Güte und zu den billigsten Preisen, wofür wir uns bei Bedarf dem ehrw. Publikum bestens empfohlen halten.

Aarau, Dezember.

Landolt & Co.,
Fabrik engl. Firnisse.

Mein

Hutlager

für die Festzeit ist in großer Auswahl assortirt.

Gesteifte Filzhüte von 4. Fr. 50 bis 11 Fr.,
Weiche, schwarze, graue, melirte von 2 Fr. 80 an,
Schwarze und braune Castorhüte von 9 Fr. an,
Seidene Tuch- & Negligé-Kappen,
Winter-Kappen für Männer & Knaben

werden, um aufzuräumen, zu Fabrikationspreisen erlassen, nebst **Filzstiefeln, Schuhen & Filzsohlen.** Preise billig. Es empfiehlt sich bestens

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Publikation.

Den mit Bezahlung der Gemeindesteuern pro 1878 sich noch im Rückstand befindlichen Steuerpflichtigen wird **eine letzte Zahlung bis 1. Januar 1879** gestattet, mit der Anzeige, daß für alle Beträge, welche bis zu diesem Zeipunkt nicht eingehen, Vollstreckung erfolgen müßte.

Der Gemeinderath.

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:

Eine Auswahl namentlich hübscher



goldener Herren- und Damenuhren, eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**

Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Zu verkaufen:

Aus freier Hand das Drittheil des

Wohnhauses Nr. 237. B.

an der Golattenmattgasse in Aarau,

zu Fr. 3600. in Brandversicherung, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Kaufsliebhaber sind zur Besichtigung höflich eingeladen. Schriftliche Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer

W. L. Wengi, Schneidermeister
Nieder-Gösgen, den 16 Dez. 1876.

Petroleum	per Pfd à 20	Cts.
Neolin	" " 28	"
Prima-Schweineschmalz	" 60	"

gewöhnliche und italienische **Teigwaaren,**
Prima-Kübelbutter,
Kaffee-Java, reinschmeckend, aktenfrei von 1 Kr. 20 bis 1 Fr. 70 Cts.,
abgelagerte Cigarren;
ebendaselbst einige leere **Petroleum-Fässer,** billig.

Hermann Siegenthaler,
am Zollrain, Aarau.

Was schenkt der Gölli

oder die Gotte den lieben Göttikindern zur nächsten Weihnacht oder Neujahr?

Antwort: Wenn sie brav gewesen sind: das **Jahrbuch für die schweizerische Jugend** mit der Elephantengeschichte. Preis Fr. 3.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Die schlechten

Ingredientien, welche das gefälschte Anatherin Mundwasser enthält, verursachen die Verschlimmerung des krankhaften Zustandes, wogegen das echte Dr. Popp'sche Anatherin Mundwasser seine Wirkungen auf Mund und Zähne niemals verfehlt und auch bisher unergründet ist.

Herrn **J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt,
Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2

Im Nachhange zu meinem letzten Schreiben muß ich mich reuig einer Schwäche anklagen. Durch die Wohlfeilheit der angebotenen Nachahmungen Ihres Anatherin Mundwassers, und die Behauptungen mancher Apotheker: das Anatherin-Mundwasser vollkommen dem Echten gleich, anfertigen zu können, getäuscht, ließ ich mich — da mir Ihr Anatherin-Mundwasser ausgegangen war — wiederholt verleiten, von diesen Fabrikaten Gebrauch zu machen. Nicht allein, daß dieselben gar keine heilsame Wirkung hatten, verschlimmerten selbe noch den krankhaften Zustand, und ich fand nur wieder bei dem Gebrauche Ihres **unübertrefflichen Anatherin-Mundwassers*)** vollkommene Hilfe. Auch die Wirksamkeit Ihrer Anatherin-Zahnpasta habe ich bewährt gefunden.

Dankbar zeichne ich mich mit vorzüglicher Hochachtung

Drahotuz, 29. Juli 1877

Euer Wohlgeb. ergebenster Diener
Jos. Ritter v. Zawadzki.

Depots befinden sich in **Aarau** bei Charles Hagenbuch, Coiffeur; in **Lenzburg** bei Jahn, Apoth. und v. Greyerz, Apoth.; in **Bremgarten** bei Traugott Kunz; in **Baden** bei Meister & Hanselman, Coiffeurs; in **Rheinfelden** in der Müller'schen Apotheke: in **Bremgarten** bei G. Bader, Apotheker.

Anzeige & Empfehlung für Weihnachten & Neujahr.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein **reichhaltiges Lager** in allen möglichen

Polster & Möbel,

welche sich am passendsten für schöne Geschenke eignen, wie: **Phantasiestühlchen, Clavierstühle, Garderobehalter, Fußschemel** und **Tabourets**; ferner: **Schlaf-Divan, Chaiselongues, Sopha, Canapee,** verschiedene **Polsterstühle, Fauteuils** aller Arten, mit und ohne Nachtstuhl-Einrichtung; **Damen-Fauteuils, Rohrstühle,** sowie ganze **vollständige Ameublements** von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Verzierungen halte auf Lager.

Ferner: **Vorhang-Garnituren, Gallerien & Parterre** in ganz Gold und braun mit Gold in verschiedenen Größen werden an jedes passend angefertigt.

Eine große Auswahl in weißen **Vorhanghalter,** größere und kleine, mit und ohne Quasten; farbige **Rollenfransen,** wollene **Cordons** in verschiedenen Farben, **Vorhang-Gimpen & Quasten.**

Ferner empfehle besonders meine Collektion

Möbelstoffe aller Art in großer Auswahl:
Reps, Plüsch und **Damast, Creton** und andere feine Möbelstoffe u.

Eine große und schöne Auswahl in

Boden-Teppichen

am Stück und abgepaßte. **Bettvorlagen, Cocos-Teppiche, Läufer für Gänge und Treppen,** die ich auf Lager halte.

Auch mache die geehrtesten Herrschaften bestens darauf aufmerksam, daß ich mich zur **Anfertigung von ganzen Aussteuern** und geschmackvollsten **Vorhänge,** sowie für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfehle, sehr billige und gute Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst zeichnet **J. Birkhofer-Hagenbuch,**
Tapezierer.

Winter-Waaren,

als: **wollene & baumwollene Unterkleider,**
" " " **Strümpfe, Socken & Guêtres,**
wollene Schlüttli & Finkli,
Capuchons, Cachenez, Muffs & Pulswärmer,
Handschuhe, Hosenträger, weiße & farbige Taschentücher,
Schlepp- & Muffhalter, Kleiderschoner,
Schwarze & farbige Damen- & Kinderschürzen,
rohe & gebleichte Baumwolltücher,
Barchent in grau, roh & gebleicht,
Chipper & Flanelle,
Strumpf-, Unterrock- & Terneauwolle,
Filz-, Pelz- & Pantoffelholz-Sohlen,
gesohlte Schnürli-, Ende- & Endetuchbodenfinken

empfehle in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Emma Haßler-Stampfli.

Weihnacht & Neujahr.

Auf die bevorstehende Festzeit erlaube mir, mein sorgfältig assortirtes Lager in Erinnerung zu bringen und namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Parures	**Hemden,** weiß & farbig	**Taufkleider**
Cols	**Faux-Cols**	**Piqué-Kleidchen**
Manchetten	**Manchetten**	**Cachemir-Mäntel**
Lavalières	**Cravatten,** schwarz,	**Capotes**
Morgenhäubchen	weiß und farbig	**Capuchons**
Stoffe zu Ballkleidern	**Knöpfe**	**Häubchen**
Flanelle-Jupons	**Beinkleider**	**Rabättle**
Unterleibchen in elegant Façon	**Unterwesten**	**Jäckchen**
		Schürzchen
		Cols & Manchetten.

Ferner:
Filz-Jupons in schöner Auswahl,
Taschentücher (Stickereien werden stets prompt besorgt),
Theetücher, Bettdecken, Vorhänge, Lambrequins 2c. 2c.

Zu gefälligem Zuspruche halte mich bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Macon
Arbois
Beaujolais
Veltliner

offen & in Flaschen,

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst, Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle eine schöne Auswahl in:

Tisch-Teppichen,
Reise-Decken,
Boden-Teppichen,
Foulards, ächt seidene,
Mouchoirs, leinene & baumwollene,
Thee-Servietten.

Eine Parthie abgepaßte **Boden-Teppiche** und solche am Stück, in ältern, aber sehr hübschen Dessins bestehend, erlasse zu **Fabrikpreisen.**

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben.

Soeben angelangt:

Durch vortheilhaften Einkauf offerire:

Eine Parthie **classische Damenkleider-Stoffe** von 50 Ct. an per **alte Elle,**
" " **Baumwolltuch** gebleicht 3/4 à 18 " " "
" " **Indienne** gutfärbig " 30 " " "

sowie eine große Auswahl **Châles** in jedem **Genre** bei

Adolf Dreifuß,
zur „französischen Waarenhalle" am Graben in Aarau.

Zu passendsten **Weihnachtsgeschenken** geeignet empfiehlt Unterzeichneter hiemit sein bestassortirtes

Schirmlager, enthaltend:

Seidene Damen- & Herrenschirme von Fr. 9. — an,
Wollene " " " " " 5. — "
Baumwollene Regenschirme " 2. 20
Große Auswahl in **Kinderschirmen.**
" " **Entout-Cas & Ombrelles** in Baumwolle, Wolle, Halbseide und Seide.

Für Ueberziehen und Extrabestellungen steht eine schöne Auswahl in **Gestellen,** sowie allen möglichen **Stoffen** zur Verfügung. **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ferner halte noch **Brooks Nähmaschinen-Faden, -Nadeln & -Oel,** ebenso **Oelpintchen, Möbelklopfer & Flechtrohr** für Sessel, zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau, Rathhausgasse 30.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung diene zur Kenntniß, daß mein Lager in feinen und starken Winterartikel bestens assortirt ist, und empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

Es enthält: **Bottine & Stiefel** für Herren und Damen in verschiedenen Sorten; **Bottines & Hausschuhe** in Tuch und Filz, Leder mit Wollfutter in vielen verschiedenen Sorten; **Tuchboden, Schuhe & Stiefel,** feine **Winterpantoffeln, Gummischuhe,** feine franz. **Holzschuhe,** weiße prima **Atlasschuhe** für Ball, **Filzsohlen, Socken, Glycerinschwärze** für Mattleder, franz. **Schuhwichse, Lederapretur, Nestel** aller Art, **Maschen** und vieles A. m.

J. Bräutigam-Andres.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festtage meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage bedeutenden Rabatt.

Als feinere **„Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Gegen Husten, Heiserkeit, Brustleiden.

Die arabischen

Gummi-Kugeln

von **H. Gökel-Ernst,** Confiseur, Solothurn. Zu beziehen die Schachtel à 25 Ct bei **F. Gloor-Siebenmann,** Negt.

Keine kalten Füße mehr!

Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Colhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Lacroi".

Man wünscht ein

Stehpult

zu kaufen.

Zum Verkauf:

Ein Gluthstein

Wo, sagt die Exped. d. Blattes.

Winterwaaren.

Baumwollene, halb- und ganzwollene **Unterkleider** für Kinder und Erwachsene empfehle auf diesen Winter meinen geehrten Abnehmern zu billigsten Preisen. Eine Parthie

Winter-Handschuhe

verkaufe unter dem Ankaufspreise. —

Nanette Kunz,
bei Hrn. Wehrli, Zinngießer, Adelbändli

Zu verkaufen oder zu vermiethen

ist Fortzugs halber das vor zwei Jahren

neu erbaute Wohnhaus
Nr. 1075

an der Entfelderstraße. Auskunft ertheilt
R. Lutteroth.

Magentropfen

von **wunderbarer Wirkung** auch gegen ganz veraltete und äußerst hartnäckige Magenleiden jederArt bereitet und versendet
J. Keßler, Chemiker in **Fischingen,**
(Kanton Thurgau.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 304.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 24. Dezember 1878.

Zweites Blatt.

* Weihnachten.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ Fast sind nun 19 Jahrhunderte über die Erde hingegangen, seitdem dieses tiefsinnige, herrliche Wort zuerst vor der Sterblichen Ohr erscholl und so viele Jahrhunderte es noch ertönen wird, immer wird es ein mächtiges Zauberwort bleiben für die vielen Millionen Christenherzen aller Glaubensrichtungen. Die Geburt des Weltheilandes in ihrer Bedeutung für die Entwicklung der menschlichen Kultur und der Humanität ist der Brennpunkt, in dem sich alle im Laufe der Zeiten gebildeten verschiedenen Religionsansichten innerhalb des christlichen Bekenntnisses sammeln. Alle, alle, der strengste Bibelgläubige wie der kühnste Freidenker, der Katholik wie der Protestant, der griechischkatholische Christ wie der Puritaner, sie alle anerkennen die hohe Bedeutung des Weihnachtsfestes. Wer aber könnte auch nur den Namen Weihnachten hören, ohne nicht von seligen Erinnerungen aus der holden Jugendzeit bewegt zu werden? Wie Märchenträume umgaukeln uns die Bilder aus jenen Tagen, da auch uns noch die flammenden Kerzchen am grünen Tannenbaum, dem Sinnbild des ewigen Frühlings, ins Feenland der unschuldigen Kinderfreuden hineinleuchteten. Diese hehren Bilder geleiten uns durchs Leben, die Erzählungen vom holden Knaben von Nazaret sind uns zum Talisman für alle Stürme des Lebens geworden, auch da noch, wo vielleicht längst schon die Eindrücke von andern auf unser Weltgeschick einwirkenden Ereignissen vernarbt sind. — Liegt auch eine weiße, kalte Hülle über unsere allernährende Mutter Erde ausgebreitet, scheint draußen alles Leben erstarrt zu sein, im Herzen keimt und sproßt und blüht der Gedanke an die Weihnacht, die das Symbol der reinen, wahren Menschenliebe in sich schließt. Wie diese sich zuerst im Kleide der Unschuld der Armuth geoffenbart in jener stillen Wundernacht, da himmlischer Glanz in irdische Dunkelheit hernieder leuchtete, da einfache friedliche Hirten den Cherubimgesängen lauschen durften, so tritt auch heute noch der Engel des Friedens und der Freude ein in die Kinderstube und wohl auch in die Hütten der Armen und spendet Trost und verkündet Erlösung. Wie schön, wenn auch die arme, von Sorgen des Erdendaseins gequälte Menschenbrust sich dem vom Himmel niederströmenden Lichte erschließen kann, wenn sie einmal frei aufzuathmen vermag! Darum ergeht so schön der Ruf des himmlischen Sendboten: „In der Krippe werdet ihr finden ein Kind in Windeln gewickelt!“ Erhaben klingt uns die Lehre aus der Geschichte des Besuches der hl. drei Könige entgegen, welche ihre reichen Geschenke zu Füßen des armen Menschensohnes niederlegten. Verstehen wir diesen Ruf und diese Lehre, so werden wir gewiß auch verstehen, Weihnachten zu feiern im Sinn und Geist des unverfälschten Christenthums. Wir bringen Gott in der Höhe die Ehre, wenn wir Liebe üben, die in der Nächstenliebe, der Mutter des Friedens, gipfelt. Bethätigen wir diese Liebe, treten wir ein in die Hütten der Armen, still und ungesehn, kleiden wir die Nackten, speisen wir die Hungrigen, trösten wir die Verlassenen, o, da tragen wir den Frieden hinein, an dem sich das verzagte Herz erwärmt, das vielleicht aus dem Gefühl fremder Lieblosigkeit bald mit eisiger Kruste sich überzogen hätte. Wie freundlich leuchten dann Einem erst die Sterne aus den glückstrahlenden Kinderaugen entgegen, wenn man zu dem Kindlein in der Krippe hinzugetreten ist, wenn man fremde Noth gelindert weiß!

Ueber dem Weihnachtsfeste lagert ein geheimnißvoller Zauber, der in den Worten Ausdruck findet: „Und an den Menschen ein Wohlgefallen.“ Ohne äußern Prunk und Tand schreitet es einher und doch hinterläßt es einen bleibenden Eindruck, nicht weil es uns mitten im Winter grüne Bäume bringt, sondern weil es ein Fest der Einkehr ins eigene Herz ist, weil es mit dem Heiligsten in Beziehung steht, was des Menschen Brust bewegt. Wer wollte nicht zugeben, daß die brennenden Lichter am himmelanstrebenden Tannenbaum ein Sehnen nach dem Lichte des Ewigen bedeuten könnten, daß die innere Freude ein Ausdruck jenes nicht in Worten faßbaren Ahnens ist, dem der Mensch in stillen Stunden sich ergibt? Schon in der äußern Erscheinung des Festes, in der gegenseitigen Beschenkung von Familiengliedern, Freunden und Bekannten, liegt ein tiefer Sinn verborgen: Es ist die Liebe, die das Alles thut.

Wann wird einst die Zeit erscheinen, da wir auf Erden ewige Weihnachten feiern, da das Band des Friedens alle umschlingt? Du liegst wohl in nebelgrauer Ferne. — Denn so lange der Ehrgeiz der Großen dieser Welt die Völker gegen einander auf die Schlachtbank treibt, so lange die Menschen die höchste Befriedigung nur in dem Jagen nach vergänglichen Gütern finden, werden wir dem Ideal nicht näher kommen. Streben wir daher zunächst nach erreichbaren Zielen! Trachten wir danach, zum Frieden in der Familie und in der Gemeinde und im Staate das Möglichste beizutragen! Das können wir, wenn wir stets das erhabene Beispiel des Herrn vor Augen haben, der nicht gekommen sein wollte zu herrschen, sondern zu dienen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 23. ds.

Als Abgeordneter an den II. internationalen meteorologischen Congreß, welcher im April 1879 in Rom stattfinden soll, wird bezeichnet: Herr Professor Plantamour, Direktor der Sternwarte in Genf.

Der Regierung von Bern werden bewilligt 1. als Bundesbeitrag an die Kosten dreier im Laufe d. Jhs. in Interlaken, Zweisimmen und Längenei abgehaltener Baumwärterkurse Fr. 1200. —; 2. als zweite Abschlagszahlung auf den Bundesbeitrag für die Correktion des Grümbachs bei Merligen Fr. 5906.

Die von der Regierung von Obwalden eingesandten Pläne für die Correktion und Verbauung der kleinen Schlieren werden genehmigt und der Regierung ein Bundesbeitrag im Verhältniß von 40 % des Kostenvoranschlags von Fr. 120,000, eventuell der effektiven Kosten, falls diese jene nicht erreichen sollten, bewilligt.

Als Chef des Correspondenzbureau auf dem Oberkriegskommissariat an Stelle des verstorbenen Hrn. Commandant Hasler wird gewählt: Herr Gustav Sigri, von und in Erlach, Major bei den Verwaltungstruppen.

Behufs Erleichterung des Abschlusses der Ehen von Italienern in der Schweiz wird der italienischen Regierung vorgeschlagen, ihre Gesandtschaft in Bern zu Ausstellung einer Erklärung, daß ein Hinderniß in dem einzelnen Falle nicht bestehe, zu ermächtigen, wie dies bereits für Franzosen und Belgier eingeführt ist.

Der schweizerisch-italienische Handelsvertrag wurde im Jahr 1875 von Italien gekündet und seither zu wiederholten Malen prolongirt; die letzte Prolongation dauert bis 31. Dez. nächsthin. Bis jetzt ist es den Bemühungen der Schweiz nicht gelungen, die im Herbst des Jahres 1875 begonnenen Unterhandlungen über einen neuen Vertrag fortzusetzen und zum Abschlusse zu bringen. Die Ankunft der italienischen Unterhändler ist zwar längstens in Aussicht gestellt, aber bis jetzt nicht erfolgt. Die Schweiz hat bei dieser Sachlage Italien zu wiederholten Malen den Vorschlag gemacht, den bestehenden Vertrag zu verlängern. Die Bemühungen, sich darüber Gewißheit zu verschaffen, ob Italien dem Vorschlag zustimme oder nicht, blieben fruchtlos; es ist sonach wahrscheinlich, daß Italien vom 1. Januar nächsthin an seinen Generaltarif zur Anwendung bringen wird.

Gotthardbahn. Nach einem Telegramm der „Urner Ztg.“ aus Bern sind sämmtliche Repräsentanten der Innerschweiz übereingekommen, für das Subventionsgesetz betreffend Alpenbahnen einzustehen.

Aargau. In Rothrist verstarb nach längerer Krankheit Hr. Großrath Jb. Schmitter im Alter von 68 Jahren. Die Beerdigung findet am Weihnachtstage, Nachmittags 3 Uhr statt.

— In Degerfelden verstarb Sonntag Morgens in Folge eines Schlagflusses der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Xaver Mühlbach, Müller, im Alter von 70 Jahren.

Bern. Die schwere Krankheit des Herrn Bundesrath Scherer erregt allgemeine Theilnahme und ernstliche Besorgnisse um die Erhaltung seines Lebens. Am Samstag schritten die Aerzte (Professoren Kocher und Demme) zur Operation, welche einen eingekeilten Bruch herausstellte und so günstig verlief, als man bei dem großen Schwächezustande des Patienten es erwarten konnte.

Nach einer Depesche der „N. Z. Ztg.“ vom 23. Dezbr. ist nach der großen Schwäche Magenverschluß eingetreten, so daß die Auflösung nahe bevorstehe.

Wegen des h. Weihnachtsfestes erscheinen die „Aarg. Nachr.“ morgen nicht.

☛ Hr. Bundesrath Scherrer ist Montag Abend ½5 Uhr verstorben; derselbe war geboren 1825. Seit 1872 bekleidete er die Stelle als Bundesrath; 1876 war er Bundespräsident. Scherrer war ein ausgezeichneter Administrator und in allen Verwaltungszweigen wohl bewandert, was er noch vor wenigen Tagen anläßlich der Budgetberathung in den Räthen bewies Er war ein rastloser Arbeiter, ein einfacher Mann. Sein Tod ist für die radikal-demokratische Partei bei der dermaligen Konstellation ein schwerer Verlust. Scherrer hinterläßt eine Gattin, aber keine Kinder.

Bern, 23. Dez. Die heutige Konferenz der Eisenbahngesellschaften hatte mehr den Charakter einer Vorbesprechung, doch wurde festgestellt, daß von keiner Seite beabsichtigt werde, die Nationalbahn ganz oder theilweise außer Betrieb zu setzen. Die Nordostbahn und die Zentralbahn zeigen sich — falls dies gewünscht würde — geneigt, dieselbe fortzubetreiben, sei es durch Erwerbung oder Abschluß eines Betriebsvertrages.

Im Januar findet eine weitere Konferenz zur Besprechung der Detailfragen statt; bis dann haben die betheiligten Kantone und die Garantiestädte sich zu entschließen, ob und unter welchen Bedingungen sie die Nationalbahn der Nordostbahn, beziehungsweise Zentralbahn überlassen wollen und beide Bahngesellschaften ihre Anträge vorzubereiten. (N. Z. Ztg.)

— In der Nacht vom 20. auf den 21. ist das beim Zollhaus an der Aare in Interlaken vor Anker gelegene Dampfschiff, wahrscheinlich in Folge der auf dem Verdeck liegenden Schneemasse, zirka 7 Fuß (?) hoch, versunken und hat die Maschine bedeutenden Schaden erlitten.

Zürich. (Korr. v. 21. d.) An der Musikschule in Zürich im Jahr 1877/78 waren 26 Lehrer und Hilfslehrer und ertheilten 10,500 Unterrichtsstunden. Die durchschnittliche Schülerzahl betrug 375. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich ein Vorschlag von Fr. 15,845, was hauptsächlich daher kam, daß der Stadtrath der Schule die nöthigen Unterrichtslokale im Napf und Brunnenthurm unter vortheilhaften Bedingungen überläßt.

Der hiesige Rabbiner Dr. Kisch hat mit der Veröffentlichung einer interessanten Arbeit begonnen, durch die er nachweisen will, daß die Klotener-Epidemie unmöglich gewesen wäre, wenn die christliche Bevölkerung die jüdischen Speisegesetze beobachten würde.

Dem Kantonsrathe wird eine Vorlage bezügl. Erhöhung der Bureauentschädigung der Notare gemacht.

Zürich, 22. d. Gestern Mittag sank das Dampfboot „Republikaner" in Richtersweil; nur das Kamin schaut noch über das Wasser. Ebenso ist nach eingelaufenen Berichten der neue Salondampfer „Helvetia" in Zug gesunken. Beide Schiffe waren außer Dienst und es ist wahrscheinlich, daß beide in Folge der großen Schneelast sanken. (Bd.)

Luzern. Das Obergericht hat, das kriminalgerichtliche Urtheil bestätigend, Frau Ottiger-Bühler von Ruswyl des Giftmordes schuldig erklärt und sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Freiburg. An der Pfarreiversammlung der Kirchgemeinde Murten vom letzten Sonntag wurde nach dem „Murtenb." Hr. Pfarrer Ziegler in Walzenhausen, Kt. Appenzell, mit glänzendem Mehr an die erledigte Pfarrstelle in Murten berufen. Von 183 Stimmenden gaben 159 ihre Stimme dem Gewählten, während der Kandidat der orthodoxen Parthei, Hr. Bernouilli, Pfarrhelfer in der Stadt Basel, es auf 23 Stimmen brachte. (Bd.)

Baselland. Bei Ettingen will man Wölfe verspürt haben.

— In Liestal verstarb im Alter von 42 Jahren Hr. Grieder, Hafner, ein Meister in seinem Fache, an den Folgen einer Bleivergiftung, mit Hinterlassung einer Wittwe und 4 unmündigen Kindern.

— In der Eisenwaarenhandlung von Herrn J. J. Seiler in Liestal wurde in Laden die Geldschieblade gewaltsam geöffnet und zirka Fr. 100 entwendet. Der Dieb hat sich am Abend vorher in's Haus eingeschlichen. Aufgepaßt!

— In Lausen wurde eine 78 Jahre alte Dienstmagd, Maria Geiser von Roggwyl, beerdigt, die 51 Jahre bei den gleichen Meistersleuten im Dienst gestanden.

Waadt. Die ganze letzte Woche hat sich das Lausanner Gericht mit dem Prozeß der Gesellschaft des Hotel-Suisse gegen die Stadt befaßt. Die Gesellschaft verlangte Fr. 200,000 Entschädigung für die Erdschlipfe, welche den Bau des Hotels am Bahnhof verhindert hatten und welche sie von der Stadt ausgeführten Arbeiten zuschrieb. Das Gericht erkannte schließlich auf Fr. 60,000 Entschädigung; dazu hat die Stadt drei Viertel der Kosten zu zahlen.

— Der nächstjährige eidg. Truppenzusammenzug der I. Division unter dem Kommando des Hrn. Oberst Ceresole ist nach dem „Murtenb." projektirt wie folgt: Manöverirgebiet zwischen Echallens und Yverdon. Vorbereitungskurse vom 3. bis 12. September. Manöver vom 13. bis 21. September. Generalstab der Division in Lausanne. Stab der 1. Infanteriebrigade in Yverdon. 2. Infanterieregiment in Pomi, Cuarny, Cronay. Stab der 2. Infanteriebrigade in Echallens. 3. Infanterieregiment in Vuarrens, Villars-le-Terroir, Fey. 4. Infanterieregiment in Poliez-le-Grand, Poliez-le-Petit, Bottens und Assens. Schützenbataillon Nr. 1 in Lausanne, Infanteriebataillon Nr. 93 in Echallens, Dragonerregiment Nr. 1 in Moudon und Umgebung, Artillerie und Park in Bière und Umgebung, Geniebataillon und Train Genf oder Ver, Verwaltungstruppen in Echallens, Sanitätstruppen und Feldlazarethe in Lausanne.

Wallis. Am 12. d. um 1 Uhr Nachts ist laut dem „Wall. Bt." in Sitten Hr. Graf Karl v. Rivaz, Alt-Staatsrath, Regierungsstatthalter und Bürgermeister von Sitten, 83 Jahre alt, Vater des gegenwärtigen Regierungspräsidenten, nach kurzem Unwohlsein fast plötzlich verschieden. In ihm hat der Todesengel den ältesten Stamm eines ruhmvollen Geschlechtes niedergerissen und dem Leben eines Mannes ein Ziel gesetzt, wie deren Wallis wenige zählt. In seiner Jugend trug er das Schwert, machte 1824 den Feldzug nach Spanien mit, stand bis 1830 unter der königlichen Garde in Frankreich, wo er sich durch seinen Diensteifer und seine ritterliche Haltung auszeichnete. 1840 wurde er zum Mitgliede des Staatsrathes erwählt und bestrebte sich mit staatsmännischer Gewandtheit und außerordentlicher Klugheit in bewegter Zeit seinen Einfluß zur Besänftigung der aufgeregten Gemüther geltend zu machen. In den letzten Lebensjahren lebte er, von allen Geschäften zurückgezogen, einzig seiner Familie, die ihn wie einen Patriarchen hoch verehrte.

London, 19. Dez. Im Clyde auf der Höhe von Greenock fand gestern ein heftiger Zusammenstoß zwischen dem Dubliner Dampfer „Lord Gough" und der englischen Kriegs-Corvette „Cleopatra" statt. Beide Schiffe erlitten erhebliche Beschädigungen, aber Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

Kalkutta, 20. Dez. Cavagnari bestätigt, daß der Emir aus Kabul geflohen ist und sich nach Turkestan begeben hat. Yakub Khan wurde in Kabul freigelassen.

Jellalabad, 23. Dez. Der Emir zieht sich mit der russischen Mission nach Kalkh zurück. Im ganzen Lande zwischen Kabul und Jellalabad herrscht Anarchie.

— Bei Gallipoli ist am 19. Dez. der französische Dampfer Byzantin nach einem Zusammenstoß mit dem englischen Dampfer Rinaldo gesunken. Bereits alle Passagiere und Mannschaft wurden gerettet.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles":

Auch der letzte Mittwochsmarkt in Paris verlief recht still; die Müller bevorzugen den guten Weizen aus ihrer Nachbarschaft, den sie zu 26—27 Fr kaufen können, während amerikanischer wenigstens auf 27—27½ Fr. zu stehen kommt. Angeboten wird kalifornischer zu 28½ — 29, Michigan Nr. 1 zu 28, Amber-Michigan zu 27½, rother amer. Winterweizen zu 26¾—26 Fr. für 100 Kilog in Paris. — Roggen (zu 15½—16 Fr.) und Gerste sind sehr vernachlässigt. Hafer gilt 17¼—19½ Fr., bei starker Konkurrenz des schwedischen, russischen und canadischen mit dem einheimischen. — An den Märkten der Departements waren von 121 Weizenpreisen: 6 höher, 2 fest, 95 unverändert und 28 niedriger. (Schwz. Hdlsztg.)

München, 31. Dezbr. (Schranne.) Gesammtstand heutiger Schranne 13,303 Ctr., hievon wurden verkauft 11,333 Ctr. und 1970 Ctr. eingestellt. Mittelpreise des Centners: Weizen 08 M. 92 Pf., Korn 6 M. 88 Pf., Gerste 7 M. 60 Pf., Hafer 5 M. 08 Pf.; gegen den Mittelpreis voriger Schranne weniger: Weizen 12 Pf., Korn 10 Pf., Gerste 19 Pf., Hafer 5 Pf. Gesammtumsatz an Geld 80,001. Ziemlich starke Zufuhr und ruhiger Verkehr.

Pariser Observatorium vom 23. Dez. 1878.
Das Barometer zeigt Tendenz zum Steigen im Süden. Der Wind zwischen West und Nord dauert fort. Das Wetter bleibt kalt.

Curszblatt der Aargauischen Bank.

Aarau, 21. Dez. 1878.
— No 51. —

Wechsel.	Disconto.	Angetragen. kurze Sicht.	Angetragen. lange Sicht.	Begehrt. kurze Sicht.	Begehrt. lange Sicht.
Amsterdam & Rotterdam	4	209 3/8	209 1/2	208 3/4	209
Antwerpen & Brüssel	4	100	100 1/4	99 7/8	100
Deutsche Bankplätze	4½	123 3/4	124	123 1/2	123 3/8
London	5	25. 36 1/4		25. 31 1/2	25. 32 1/2
France. Bankplätze	3	100 1/8		100	100
Wien	4½—5½	215		213	214
Mailand Gold	4—5	100		99 1/4	100
New-York in Gold		5.25-27 1/2			

Platz-Disconto. 4%.

Obligationen.	Zinstag.	Ausgeboten.	Gesucht.	Begehrt.
4½% Eidgenössische 1867	31.Jan.31.Juli		102	58 3/4
4½% " 1871	28.Fb.31.Aug		102	87 1/4
4½% " 1877	1.April 1.Okt.		100 1/2	83 3/8
4½% Aarg. Staat von 1876	30.Jun.31.Dz.		100 1/2	
4½% "	31. März.		99 3/4	
4½% Bözberggemeinden	28. Oktober.		99 1/2	
5% Stadt Zofingen	31. Januar.		101 1/2	
5% Schweiz. Rheinsalinen	31. Dezember.		101	
5% Freiburger, garantirt von der Schweiz. Kreditanstalt	13.Jan. 13.Juli		102	58 3/4
5% Gotthardbahn	Diverse.	59	58 1/4	87 1/4
5% Jurabahn, 22 Mill.	31.Mrz.30.Spt.	87 1/2	86 1/4	83 3/8
4½% Central- u. Nordostbahn	1.April 1.Okt.	84	83 1/2	
4% Centralbahn fällig 1881	1.Febr.1.Aug	77	76 1/2	
4½% " " 1884	Diverse.	93	92 1/2	
4½% " " 1888	31. Dezember.	83 1/2	82 1/2	
5% " " 1888	10. Okt.			
" " 1890/92	10.Mai.10.Nov	74	72 1/4	
4½% Nordostbahn " 1882	Diverse.	88 1/2	87	
4½% " " 1887	31.Mrz 30.Spt.	84	81 1/2	
4½% " " 1888	31 Jan 31.Juli.		80 1/2	
	15 Apr. 15.Okt			

Actien.	Nennwerth.	Einbezahlt.			
Centralbahn	500	500	165	157 1/4	160
Nordostbahn Stammactien	500	500	70	67 1/2	68 3/4
Nordostbahn Prioritätsactien	500	500	250	242 1/2	245
Gotthardbahn (6%)	500	300	221 1/4	218 1/4	
Aargauische Bank	200	200		242 1/2	
Aarg. Creditanstalt	500	500	395	390	
Basler Bankverein	500	200	390	387 1/2	
Basler Handelsbank	500	500	389 1/2	375	
Schweiz. Kreditanstalt	500	500	480	465	
Bank in Winterthur	500	500	440	432 1/2	435
Eidgenössische Bank	500	500		330	
Bank in Baden	500	500		420	
" Zofingen	500	500		410	
Lagerhäuser der Centralschweiz	500	500			

Zinsfuss für:

Darlehen auf längere Zeit,	4½%	Bankobligationen	4½%
Vorschüsse a. beschränkten Termin	5%	Einfache Depositen	3½%
Conto-Corrent-Debitoren	5%	Conto-Corrent-Creditoren	4%
		Sparkassengelder	4½%

Wir lösen schon von heute an spesenfrei ein die Coupons von Obligationen der Centralbahn, der Gotthardbahn, der Schweiz. Rheinsalinen, Aarauer Gas, Aarg. Staats, per 31 Dezember.
Suisse Occidentale per 1 Januar.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Leichen-Anzeige.

Nr. 110.
Donnerstag den 26. Dez. 1878
Mittags 11 Uhr wird beerdigt:
Barbara Pauline Brunner, Glasers von Aarau; alt 39 J. 7 Mt., 14 T. — Leidabnahme: Marktgasse Nr. 24.

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Hl. Weihnacht 25. Dezbr.:
Vormittags-Predigt 3/4 9 Uhr:
Hr. Pfr. Garonne.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke
(Katholischer Gottesdienst.)
Dienstag den 24. Dez., Abends 8 Uhr: Weihnachtsgottesdienst.
Mittwoch den 25. Dezbr. am hl. Christfest 1/4 8 Uhr Morgens allgemeine Buß- und Communionandacht.
10 1/4 Uhr: Predigt von Hrn. Pfr. Fischer.
2 Uhr: Vesper.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. 2 Uhr.

V. J. K.

Die Classenchefs sind ersucht, ihre Berichte bis zum 28 Courant bei dem Unterzeichneten einzureichen.
Der Vice-Präsident.

Deutscher Arbeiter-Verein.

Mittwoch den 25. Dez., Abends präcis 8 Uhr

Christbaumfeier

mit theatralischer Unterhaltung
im Saale zur „Kettenbrücke",
wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.
— Entrée frei. —

Rechnungen

für die **aargauische Kantonsschule** müssen um berücksichtigt zu werden, bis spätestens zum 31. Dezember an den zuständigen Stellen eingereicht werden.
Das Rectorat.



Heute Abend & morgen
Basel-Straßburger
Bock-Bier
Bierhalle Bolliger, Casinostr.



Heute Abend
Bock-Bier-Anstich
in der
Bierbrauerei Ernst-Merian.

Gänse (Strassburger),
Poulet de Bresse,
Rehe
sind zu haben **im Storchen.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem geehrten Publikum zu Stadt und Land meine
verschiedenen Sorten Weine,
offen in jedem beliebigen Quantum;
ferner zu Festgeschenken dienlich:
Chocolat, Basler-Leckerli,
Malaga, Vermouth de Turin.
Alb. Fisch-Vogt.

Ein talentvoller
junger Mann

von 21 Jahren sucht gestützt auf vorzügliche Zeugnisse eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle. Derselbe hat seine Lehrzeit auf einer Kanzlei im Kanton Aargau gemacht, conditionirte nachher als Commis während 1 1/2 Jahren im Kant. Bern auf einer Sparkasse und befindet sich gegenwärtig seit fast einem Jahr in der französischen Schweiz.
Schriftliche Offerten befördert sub G. W. Nr 293 die Exped. d. Blts.

Frisch angelangt:
Ein großes Quantum
Butter & fetter Speck,
beides kann zu billigem Preis abgegeben werden bei
Fritz Schär, Käser, Milchgasse.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle mein Lager in:
Vollständigen Porcellan-Services zu billigen Preisen, Kinderspiel-Geschirr in Porcellan und gewöhnl. Thon, in ganzen Services und in einzelnen Stücken, Blumenvasen, Blumenampeln broncirt und gewöhnl. Thon, Blumentöpfe für Zimmerpflanzen, broncirt mit Goldverzierung. Ferner eine schöne Auswahl in

Cristall-Fantasie-Gläsern,

sowie in andern Cristall- & Glaswaaren.
Ferner bringe einem geehrten Publikum mein Lager in allen Sorten
Porcellan-, 1/2 Porcellan & Steingutgeschirr, braunem und Pruntruter-Kochgeschirr, sowie in gewöhnlichem Heimbergergeschirr in freundliche Erinnerung und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens
A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Friedr. Henz.

In Berücksichtigung der flauen Geschäftszeit, bringe einem geehrten Publikum wiederum mein Lager in den verschiedenen
Leder-Artikeln
in Erinnerung, wie diverse **Albums**, besonders feine **Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarren-Etuis** mit Broderieeinrichtung, **Briefmappen, Portemonnaies** in neuester Auswahl, **Nessesaires, Schreibzeuge, Bilderbücher,** verschiedene Sorten **Taschenkalender pro 1879. Ord. & feinste Damenpostpapiere & Enveloppes.**

Schreib- & Zeichnungsmaterialien.

Aeltere Artikel und **geschnizte Holzwaaren** verkaufe zu äußerst billigsten Preisen.
Zugleich halte mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen und ersuche um geneigten Zuspruch.
Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Foulards seidene (Herrentaschentücher)

à Fr. 4 bis Fr. 5,
sind wieder vorräthig bei
Gustav Bolliger.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den sel. **Gottfried Häßig**, werden im Schwurgerichtssaale dahier am **Montag, Dienstag, Donnerstag & Freitag den 23., 24., 26. & 27. Dezember 1878,** je von Nachmittags 2 Uhr an, ferner versteigert:
Baumwollene & wollene Watten, Fiber, Roßhaar, Packtuch, Strohsacktuch, Matratzendrilch, rohes & gebleichtes Baumwolltuch, Bazin, Piqué, Damast, roher & gebleichter Bettbarchent, rohe & gebleichte Leinwand, leinene Servietten & Tischtücher, Libet, Indienne, Cotonne und Kölsch in verschiedenen Breiten, leinene Schurzzwilchen blau und grün, Berliner, Nastücher & Halstücher, Bettfassungen, Unterröcke, Hemden u. A. m.
Aarau, den 21. Dezember 1878.
Der Liquidations-Abgeordnete.

Geschäfts-Empfehlung.

Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**	von Fr.	12. —	an,
" " **Mannsschuhe**	" "	8. —	"
" " **Frauen** "	" "	5. —	"
" **Knaben- & Töchtern** "	" "	3. —	"
Kleine **Kinderschuhe**	" "	1. —	"
Gefohlte **Reselstiefel** für Frauen & Töchtern	" "	2. —	"
Holzböden mit Pelzfutter	" "	2. —	"

Ungefohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.
Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet
J. Bräutigam-Andres.

Bad- & Wasch-Anstalt.

Dienstag vor Weihnachten & Neujahr von Mittag bis Abends können die Bäder benutzt werden.
G. Trefzger.

Apotheker Jeßler's Brust-Essenz

ist seit Jahren bekannt und hat sich bewährt als ein heilkräftiges und schnell wirkendes **Hausmittel** bei **bösartigem heftigen Husten**, bei **Heiserkeit; Verschleimung** und **Athemnoth**. Dieselbe wird bei jetziger rauhen Jahreszeit besonders **„Lungenkranken"** als den lästigen Husten schnell linderndes und heilendes Mittel wieder bestens empfohlen.
Stets frisch zu haben bei
Apotheker Dr. O Lindt in Aarau

Zur Punktirung der Bücher und Eintragung der Zinse sind sämmtliche
Spar-Cassa- & Conto-Corrent-Büchlein
abzugeben auf dem Bureau der
Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Mâcon
Bordeaux
Veltliner (Sassella)
Asti mousseux
Champagner
Madeira
Moscatel
Magenbitter
Rhum Jamaïque
Turiner Vermouth
empfiehlt nebst den gewöhnlichen Landweinen zu billigen Preisen
H. Baumann.

Gesucht:
Zu einem alleinstehenden, ältern Herrn eine in allen häuslichen Arbeiten, hauptsächlich im Kochen gut bewanderte, treue, zuverlässige, kräftige ältere **Person**, welche nöthigenfalls einem Ladengeschäft vorstehen könnte. Ohne ganz gute Referenzen unnöthig sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Frisch angekommen:
Schöne ital. Kastanien,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
L. A. Stephani.

Gesucht:
In eine Wirthschaft eine tüchtige **Untermagd.**

Zu verkaufen:
Schöne junge Dachshündchen,
in Nr. 178, Zollrain.

Bei **A. Wärtli**, Buchbinder sind zwei Bände
„Schweiz. Bilderbogen",
ganz neu, billigst zu verkaufen.

Reiswellen-Steigerung.

Am **Donnerstag den 26. Dezbr.,** Vormittags **10 Uhr,** werden im Staatswald **„Rainwald"** bei Habsburg
2000 Stück Laubholz-Wellen
aus 1. Durchforstung öffentlich verkauft.
Lenzburg, 20. Dezember 1878.
Der Kreisförster:
Rud. Heuster.

Zu vermiethen:
Eine unmeublirte **Stube** und ein Stübchen mit Bett; auf Verlangen mit Kost.
In Nr. 154 zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Laube im Freien.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zum verkaufen:
Den ganzen Winter hindurch:
sauren Kabis, Rüben, Kraut & Kohl
bei **Frau Wärtli**, Nr. 79, Milchgasse

Reinschmeckende Kaffee's

à 85 **Cts. & Fr. 1. — per** 1/2 **Kilo,**
empfiehlt **Jakob Rohr.**

Unterzeichneter empfiehlt in frischer Waare und zu billigen Preisen:
Englische Bisquits,
offen und in kleinen Schachteln,
Thee, ächt chinesischen,
offen und in Paqueten,
Chocolade Suchard, Sprüngli, Cailler, Maistram,
Phantasie-Chocolade von Suchard,
Chocolade Prim per 1/2 Ko. 1. 25, 1. 70, 1. 90
mit Geschenken,
Südfrüchte in schönster Auswahl.
F. Gloor-Siebenmann.

Coaks

naturell und präparirt für Füllöfen empfiehlt bestens
Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Aufruf an die Bewohner der Stadt Aarau & Umgebung.

Bei der momentan herrschenden Geld- und Geschäftscrisis darf ich wohl behaupten, daß Jedermann, Reich wie Arm, mehr ökonomisch ist als je und ist es auch Jedermanns Bestreben um einen billigen Preis sich dennoch gute und solide Waaren anzuschaffen.

Durch den Fall eines sehr großen Handelshauses der franz. Schweiz ist es mir gelungen bei dessen Liquidation große Parthien Waaren zu unglaublich billigen Preisen einzukaufen und um schnell damit aufzuräumen habe ich auch dessen Verkaufspreise erstaunlich billig gestellt.

Führe beispielsweise nur einige Artikel an:

Ungefähr 200 Dutzend **Kindersacktüchli** in allen Dessins, ächtfärbig per Stück 10 Ct., per Dutzend 1 Fr. Einige 100 Stück seidene **Cravatten,** größere und kleinere zu 15 Cts. und 50 Cts. per Stück, reeller Werth 70 Ct. bis 150 Cts. per Stück. Aecht seidene **Knüpferli & Lavallières** zu 30 und 40 Ct. per Stück. Wollene **Cachemir-Foulards** zu 50 Ct. bis 150 Cts. per Stück. Schwarze **Doppel-Chales** in Merinos und Cachemir, feine Qualität von 18 Fr. an, reeller Werth 25 Fr., bis zu den schwersten und feinsten Doppel-Chals à 30 Fr., reeller Werth 42 Fr. **Chales-Nouveautés,** große Auswahl in allen Dessins, schon ziemlich groß zu 8 Fr. per Stück, reeller Werth 12 Fr., bis zu den allerfeinsten Doppel-Chales à 30 Fr., reeller Werth 45 Fr. Eine Parthie **Kern-Chipper,** einfärbig zu 110 Ct. per Elle, 60 Centmtr. (oder alte Elle), gedruckt. **Kern-Chipper** 7/4 breit zu 160 Ct. per Elle. **Flanelle,** einfärbig, gute Qualität, in allen Farben 120 Ct. per Elle. **Baumwolltücher** in halb und ganz gebleicht von 20 Ct. an, bis zum besten 9/4 breit zu 40 Ct. per 60 Centmtr. (oder alte Elle). **Sarsenet** 5/4 à 20 Ct. per Elle, 6/4 zu 25 Ct. per Elle. Schwer 6/4 **Libet** zu 30 Ct per Elle. **Cotonnes** 5/4 breit zu 25 Ct. per Elle. **Cotonnes** 8/4, gute Qualität zu 60 Ct. per Elle. **Kölsch** 5/4 zu 35 Ct. per Elle, 10/4 breit schwere Qualität zu 95 Ct. per Elle. — Außer den benannten Artikeln empfehle ich dem Tit. Publikum sonst noch mein gut assortirtes Waaren-Lager, bestehend in: **Tuch, Buckskin, Merinos, Damenkleider-Stoffe, Halblein** 9/4 breit, **Hosenstoffe, Circassienne, Leinwand** u. A. m., welche Artikel auch zu sehr billigen Preisen abgegeben werden. Die Preise der oben benannten Artikel sind so billig gestellt, daß es fast unglaublich aber doch wahr und Jedermann für wenig Geld bei mir etwas Ordentliches kaufen kann für Neujahrgeschenke oder sonst für Hausbedarf. Hoffe das Tit. Publikum wird von diesem Schreiben Notiz nehmen und mich zahlreich besuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Der Laden befindet sich vis-à-vis dem Herrn Wirth Herzog und dem Schlachthaus Aarau.

Es empfiehlt sich hochachtungsvollst

Julius Guggenheim, zur Waarenhalle in Aarau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen Gelder entgegen auf **Obligationen zu 4 3/4 % verzinslich** auf den Namen oder Inhaber in beliebigen runden Beträgen, auf ein Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar und halten uns für Kapitalanlagen bestens empfohlen.

Als Garantie dient das voll einbezahlte Aktienkapital von 4 Millionen Franken

Aargauische Creditanstalt,
Der Direktor: **J. J. Pfau.**

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine große Auswahl in:

Damen- & Kinderschürzen, panama, moirée, leinen, Indienne etc. in allen Grössen & Façonen,
Hosenträger für Herren & Knaben,
Cravatten & Schlips für Herren & Knaben,
Taschentücher in leinen & baumwolle, weiss & gefarbt,
Handschuhe etc. etc.

E. Hemmeler-Türler.

Der
Schweizerische Volksfreund
Organ der Liberalen Basels & Anzeigeblatt der Stadt Basel
mit einem
illustrirten Sonntagsblatt von 8 Seiten,
größtes Quartformat.

Wer ein wirklich freisinniges Blatt lesen will, wer das Neueste wissen will, der abonnire auf den „Volksfreund". **Ausgewähltes gutes Feuilleton. – Plaudereien. – Vortreffliche Novellen im Sonntagsblatt.**

Der Abonnementspreis für den Schweizerischen Volksfreund **nebst** Sonntagsblatt ist pro Quartal Fr. **3. 80 franco** in's Haus geliefert.

☛ **Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis 1. Januar gratis.**

Die Expedition des Schweiz. Volksfreunds in Basel.

■ Schweizerische und deutsche Theaterstücke. =

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —
■ **H. R. Sauerländer's** Sortiment in **Aarau.** ■

Eduard Lutz, Fabrikant,

Rorschacherstrasse 53, in St. Gallen.

Gestickte und gewobene Vorhangstoffe, gestickte Bandes und Einsätze, Kragen, Stulpen, St. Galler-Artikel. Muster sende franko.

Bleiche & Appretur.

Evangel. Bücher-Depôt.

Dasselbe hält stets eine entsprechende Auswahl von **Bibeln & Testamenten** in einfachen und eleganten Einbänden, **Kirchengesangbüchern, Gedichtsammlungen, Predigt- & Gebetbüchern, Erbauungs-, Volks- & Jugendschriften, Bilderbüchern, Wandsprüchen** in Farbendruck, **kleinen Schriftchen** für Kinder zu 5, 10, 25 Cts. und höher, **Blumenkarten,** mit und ohne Sprüche, in Chromolithographie und Buntdruck, sehr empfehlenswerth für den Weihnachtstisch. — Nichtvorräthiges kann schnellstens besorgt werden. — Auch besorgt dasselbe jederzeit Abonnements **christlicher Zeitschriften.**

G. Angst, hinterm Platz 214.

Die Zuckerwaarenfabrik Reinert & Golay in Genf

empfiehlt ihre Malzpräparate als unübertrefflich:

Malzextract, chemisch rein,
Gummipastillen mit reinem Malzextract, sehr wirksam im Gebrauch
Malzbonbons, höchst angenehm,
Malzzucker, bester, von reinem Zucker und Malzextract bereitet in verschiedenen Formen.

— Preise billigst. —

J. J. Christen in Aarau

empfiehlt auf die Festzeit seine

Buch- & Schreibmaterialienhandlung.

Ein Catalog über sämmtliche, sich zu Geschenken eignende Artikel ist erschienen und steht gratis und franco zu Diensten.



Clavier-Handlung



von Lutz, Claviermacher, Pelzgasse Nr. 127, Aarau.

Große Auswahl von **Pianino's** aus der Fabrik von Hüni & Hübert, Köllikер & Grammer, Nordorf & Comp.

Preis-Courante der Fabriken liegen auf.

☛ Auch werden Claviere eingetauscht und können stetsfort neue und ältere in Miethe genommen werden.

Reparaturen und das **Stimmen** wird prompt und billig besorgt.

Unterzeichneter empfiehlt einem Ehrd Publikum zu billigen Preisen

Frisch assortirte

Conservirte Gemüse & Früchten:

Petits pois fins,
Haricots verts fins,
Maçedonie,
Cornichons,
Mixedpicles,
Champignons,
Morcheln,
Tomates,
Ingwer.

Diverse Früchten in Dunst, Essig & Senf.

F. Gloor-Siebenmann.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angesteckt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Derselbe sollte seiner vortrefflichen Wirkung halber in keiner Familie fehlen.

Aecht in Flacons à 75 Ct. im Alleindepot für Aarau bei

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

In frischer Sendung erhalten:

Feine Korbwaaren

zu Arbeiten geeignet.

Frau M. Theodor.

Meinen werthen Gönnern mache bekannt, daß ich fortwährend eine schöne Auswahl von vollständig aufgerüsteten

Betten & Sopha's

in Bereitschaft habe, sowie verschiedene Qualitäten in **Bettfedern & Flaum.**

Um geneigten Zuspruch empfiehlt sich

Frau Förderer,
Ziegelrain in Aarau.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Payne's Illustr. Familienkld.	70
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	85
Der Vetter vom Rhein	40
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr.	Fr. 1. 50

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Aarau verkauft **al pari plus** Zins: 4 1/2 %ige, auf den Inhaber lautende **Obligationen** ihres Schulhausbau-Anleihens vom 31. Dezember 1874.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

Die Fondsverwaltung.

Reinen Mokka-Kaffee

in zwei Sorten,

feinsten Rohrzucker,

getrocknete Aprikosen } zum Kochen
Datteln }

empfiehlt stetsfort zu gefl. Abnahme

R. Kunz,
bei Hrn Wehrli, Zinngießer, Adelbändli.

Zu vermiethen.

Ein Plainpied

an der Bahnhofstraße, bestehend aus 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör, auf 1. Februar 1879 zu beziehen.

Amerikanisches conservirtes

Ochsenfleisch, Schinken & Zungen

in Büchsen von Pfd. 2 ist stets vorräthig und empfiehlt bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Holzsteigerung.

Am **Freitag den 27. Dezember,** von Mittags 12 Uhr an, werden im Staatswald Eckhalde bei Oberhof im dortigen Schlage versteigert: 30 Saghölzer, 7 – 12 Meter lang, mit einem Mittendurchmesser von 30 – 62 Centimeter und 45,75 Festm. Inhalt, 18 Bauhölzer mit 21,54 Festm., 5 Buchen mit 1,26 Festm., 21 Ster Buchenspälten, 42 Ster Buchenprügel, 72 Ster Tannenspälten und 1075 Wellen.

Rheinfelden, 18. Dez. 1878.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Gesangbücher

in feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 305.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 26. Dezember 1878.

† Bundesrath J. Jakob Scherer.

Ueber seinen Lebenslauf theilen wir zum Theil nach der „Tagespost", zum Theil nach den Angaben des „Schweiz. Bundeskalender" Folgendes mit: „Geboren am 10. Novbr. 1825, von seinem Vater zum Kaufmannsstande bestimmt, besuchte er die Sekundarschule der Gemeinde Richtersweil und 2½ Jahre lang das Hünische Institut in Horgen, worauf er zur weitern Ausbildung in ein Kaufmannshaus in Mailand kam, jedoch schon Ende Mai 1843 wegen Familienverhältnissen von dort zurückkehrte. Als Kavalleriekorporal machte er den Sonderbundsfeldzug mit, trat 1848 in einen Offizierskurs in Zürich, um sich dem Instruktorenfach zu widmen; 1850 als Oberlieutenant in den eidgen. Generalstab; 1852 avancirte er zum Stabshauptmann; 1849 wurde er zum Instruktor II. Klasse der Kavallerie ernannt; 1856 Major, 1860 Oberstlieutenant und 1865 eidg. Oberst, machte er die Truppenzusammenzüge bei Ragaz, Aarberg, Herzogenbuchsee und Winterthur mit. Namentlich der letztere, wo er die den Feind darstellende selbstständige Brigade kommandirte, bot ihm Anlaß, hervorragende militärische Fähigkeiten, vorzüglich als Führer der Kavallerie an den Tag zu legen. Ausländische Fachschriften hoben die verständige Benutzung des Terrains, das rasche Eingreifen in die entscheidenden Momente, die schneidige Führung als besonders anerkennenswerth hervor.

Seit 1860 Bürger von Winterthur, wurde er sofort in die dortige Stadtbehörde gewählt, gründete mit einem Freunde in Birmingham ein Geschäft für Import und Export englischer Artikel, war seit 1864 Abgeordneter in den Kantonsrath, wurde 1865 zum Oberinstruktor der schweiz. Kavallerie ernannt, welche Stelle er 1866 niederlegte, um dem Rufe des Großen Rathes in den zürcherischen Regierungsrath zu folgen, wo er während 5½ Jahren die Militärdirektion führte. 1868 machte er im Auftrage des Bundesrathes zu militärischen Zwecken eine Reise in's Lager von Fajana. 1867 schloß er sich der demokratischen Bewegung im Kanton Zürich an, wurde 1868 Mitglied des zürch. Verfassungsrathes und im folgenden Jahre durch direkte Volkswahl als Mitglied in die Regierung bestätigt und zugleich deren Präsident. Scherer war seit 1869 Mitglied des Nationalrathes, wurde 1871 vom Bundesrath zum Divisionär ernannt und 1872 mit dem Kommando des Truppenzusammenzuges an der Sitter betraut; am 11. Juli 1872 ernannte ihn die Bundesversammlung an Stelle des demissionirenden Hrn. Dubs in den Bundesrath, wo er zuerst die Finanz- und Zolldirektion, und das Eisenbahn- und Handelsdepartement übernahm; 1875 zum Bundespräsidenten gewählt, führte er die Direktion des politischen Departements; seit 1876 steht er an der Spitze des eidgen. Militär-Departements.

Scherer litt schon seit längerer Zeit an dem Uebel, welchem er schließlich unter unsäglichen Schmerzen zum Opfer geworden, war öfters krank und mehrmals schien er dem Tode nahe zu sein. Eine sehr mäßige Lebensweise und die Unbeugsamkeit seines Willens siegten jedoch über alle Beschwerden.

Sollen wir von den Verdiensten dieses Mannes reden? Sie leben in Aller Munde. Ihm wurde die Aufgabe zu Theil, die neue Militär-Organisation einzuführen. Daß dies verhältnißmäßig glatt ablief, ernste Konflikte ausblieben, nachträglich so ziemlich Jedermann mit den neuen Verhältnissen sich versöhnte und ob des militärischen Fortschritts, den die Eidgenossenschaft gemacht, sich freute, ist wesentlich sein Werk. Eine besondere Sorgfalt widmete er seiner Lieblingswaffe, der Kavallerie; als feiner Pferdekenner fand er zuerst die Mängel dieser Waffengattung, aber auch die Mittel, sie zu heben, heraus.

Was Scherer seinen Kollegen im Bundesrathe gewesen ist, darüber legen am besten Zeugniß ab das Bedauern und die Bestürzung, in welche sie sein Hingang versetzt hat.

Und was ist's, daß Scherer vom einfachen Korporal zum Bundespräsidenten gemacht hat? Vor Allem ein reger Bildungstrieb, eiserner Willen, unermüdliche Arbeitskraft, feste Ueberzeugung und die Treue im Kleinen, die mitunter pedantisch zu sein weiß, ohne daß sie die großen Ziele aus dem Auge verliert.

Sein Hinscheid im jetzigen Augenblick darf als eine wahre Kalamität für die Behörde, in der er gesessen und für das ganze Land bezeichnet werden. Warum, das werden neben den Militärs auch Diejenigen alle, welche die Parteiverhältnisse der gesammten Schweiz zu überschauen und politisch zu erwägen gewohnt sind, erkennen, ohne daß man es auseinander zu setzen nöthig hätte.

Scherer wird im Friedhofe, wo auch Bundesrath Furrer ruht, seine letzte Stätte finden. Er hat viel gearbeitet, viel gekämpft. Daß er's that, war dem Lande zum Heil.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 24. ds.

Um eine Umgehung des Verbots der Vieheinfuhr von Deutschland nach Frankreich auf dem Umwege durch die Schweiz zu verhindern, hat der Bundesrath heute folgenden Beschluß gefaßt:

1. Rindvieh, Schafe und andere wiederkäuende Thiere, welche aus Deutschland in die Schweiz geführt wurden, dürfen erst wieder über eine andere als die deutsche Grenze aus dem Lande geführt werden, nachdem sich dieselben mindestens 14 Tage in der Schweiz aufgehalten haben.

2. Für Schafe und Rinder, welche aus Deutschland eingeführt werden, dürfen keine Gesundheitsscheine ausgestellt werden bis mindestens 14 Tage nach Abgabe des vom Grenzinspector ausgestellten und von der Zollstation gestempelten Passirscheines (§ 15 der bundesräthlichen Verordnung betr. Maßregeln zur Tilgung der Maul- und Klauenseuche vom 3. Heumonat 1873.)

3. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit einer Buße von Fr. 100–500 bestraft.

Die Regierung von Schaffhausen hat bei dem Bundesrath die Anbahnung eines Conkordats unter den Kantonen gegen die Ueberhandnahme unsittlicher Literaturerzeugnisse angeregt. Es wird erwidert, der Bundesrath glaube sich in diese Angelegenheit nicht einmischen zu sollen. Es stehe übrigens nichts im Wege, daß die Kantone zu jenem Zwecke unter sich ein Concordat abschließen, wenn ihre polizeilichen Hilfsmittel sonst nicht ausreichen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 23. Dezbr.

Nachdem der Direktor des Innern das Protokoll der Kirchgemeinde Mönthal betreffend die Wahl des Hrn. Paul Brandt von Ursenbach zum Pfarrer genehmiget hat, wird dessen Beeidigung angeordnet.

Vom schweiz. Departement des Innern wird mitgetheilt, daß in dem im Elsaß eingeführten Amerikanischen Schweinefleisch zahlreiche Trichinen vorgekommen seien. Da auch die Einfuhr in die Schweiz bedeutende Dimensionen angenommen hat, so wurde vom Departement zur Berathung der erforderlichen Schutzmaßregeln eine Kommission niedergesetzt.

Zum Getränksteuer-Einnehmer auf der Station Dottikon wird Hr. Franz Kunz von Wyßen, Stationsvorstand daselbst ernannt.

Für das Polizeikorps wird ein neues Reglement erlassen.

Vom 24. Dezember.

An das Leichenbegängniß des Hrn. Bundesrath Scherer werden die HH. Landammann Dr. Käppeli, Regierungsräthe Keller und Fischer abgeordnet.

— Aarau. (Mitthlg.) Den hiesigen Mitgliedern der Aargauischen historischen Gesellschaft zur Nachricht, daß die Abfahrt von hier zur Generalversammlung in Baden statt hat: nächsten Freitag den 27., Morgens 8 Uhr 42 Min., per Nordostbahn.

— In Reinach verstarb letzten Samstag Abend Hr. Adolf Bauhofer, Metzger und Wirth zum Garni; ein Lungenleiden hat den erst 40-jährigen Mann einer jungen Gattin und seinem einzigen Kinde entrissen; — in Beinwyl starb Dienstag den 24. ds. Hr. Bierbrauer Arnold Eichenberger plötzlich an einem Herzschlage; der Verstorbene hinterläßt ebenfalls eine junge Wittwe mit einem Kinde.

— Lenzburg. Die am 21. ds. versammelte Ortsbürgergemeinde hat Hrn. W. Fischer, Baumeister, um die Summe von Fr. 2000 in den Ortsbürgerverband aufgenommen. — In der Frage der Centralisation der Gemeindeverwaltungen hat sie sich nach langer Diskussion entgegen dem Antrag des Gemeinderathes mit großer Mehrheit gegen die Centralisation ausgesprochen.

— Rheinfelden. Die Einwohnergemeinde hat eine Motion auf Reorganisation der Bezirksschule erheblich erklärt und dem Hrn. Zeichnungslehrer Kalenbach die Besoldung um 100 Franken erhöht.

— In Mumpf verstarb letzten Montag Hr. alt Ammann S. Schlienger, und in Zeiningen gleichzeitig Hr. alt Ammann Johann Neß im Alter von 88 Jahren.

K. Bern. (Korr. v. 24. Dez.) Zur Beerdigung von Bundesrath Scherer. Zum Geleit der Leiche des gestern verstorbenen Hr. Bundesrath Scherer, welche übermorgen zur Beerdigung von Bern nach Winterthur verbracht werden soll, sowie zur Theilnahme am Begräbniß, welches am 27. ds. stattfinden wird, sind vom Bundesrath die Herren Bundespräsident Schenk und Bundesrath Anderwert abgeordnet. Das Militär-Dept. ist beauftragt, die nöthigen Anordnungen für Veranstaltung des dem Sarge des Verstorbenen entsprechenden, militärischen Leichenbegleites zu treffen.

Die Leiche des Hrn. Bundesrath Scherer geht am Donnerstag mit dem Zug 9 Uhr 35 von Bern ab. Die Beerdigung in Winterthur findet am Freitag 2 Uhr statt.

— Hr. Oberst-Divisionär Meyer ladet alle Offiziere der 3. Division sowie auch alle übrigen Waffenkameraden ein, sich Donnerstag Morgens 8 Uhr in großer Tenue vor dem Bundesrathshaus zu besammeln, um dem verstorbenen Hrn. Bundesrath Scherer bis zum Bahnhof das Ge-

leite zu geben und seinem Andenken die letzte Ehre zu erweisen.

— Die Assisen haben den Gottl. Aerni, welcher als Kondukteur der Centralbahnlinie Olten-Bern mit Nachschlüsseln das Gepäck der Passagiere geöffnet und dabei 11 Diebstähle begangen hat, zu 2 Jahren Zuchthaus, den Postpacker Aug. Botsch von Unterhallau, welcher Anfangs Oktober in Bern ein Werthpapierpaket von 25,000 und ein Geldpaket von 6000 Franken gestohlen, zu 2½ Jahren Zuchthaus verfällt. Die Werthpapiere wurden noch uneröffnet vorgefunden, vom Geld noch Fr. 3185. Die eidg. Post kommt mit einem Schaden von Fr. 300 weg, weil das Geldpaket von Fr. 6000 nur zu Fr. 300 Werth angegeben war.

Zürich. (Corr. v. 24. ds.) Das weitere Gedeihen der freien Schule dahier hängt wesentlich davon ab, daß die vermöglichen Eltern, welche derselben ihre Kinder übergeben, ihre Beiträge entsprechend steigern.

Prof. Gottfried Kinkel hielt Dienstag Abend im Glaspavillon zur Platte in Fluntern einen Vortrag über die Todesstrafe und den Gedanken, dieselbe in der Schweiz wieder einzuführen; die sämmtlichen Anwesenden sprachen sich von dessen schlagenden Gründen gegen eine solche Maßregel der Reaction überzeugt aus.

Am 25. fand zwischen Arbeitern des Zimmermeister Sayer in Außersihl eine arge Schlägerei statt, wobei mehrere Arbeiter arg verletzt wurden und viere der Anwesenden verhaftet sind.

Infolge Expropriation der Siegristenwohnung zur Predigerkirche durch die Stadt Zürich wird die staatliche Verpflichtung zur Beschaffung einer neuen Amtswohnung losgekauft.

Die revidirten Statuten der schweiz. Mobiliar-Assekuranz-Gesellschaft werden regierungsräthlich bestätigt.

Der von Julius Billeter in Neumünster construirte automatische Schnellrechner in Form einer Drehscheibe, mit dessen Hülfe einfache Multiplicationen und Divisionen, sowie alle hierauf beruhenden Rechnungs-Exempel nach beigegebener Anleitung weit schneller gelöst werden können, als im Kopf oder mit gewöhnlichem Zifferrechnen möglich wäre, bietet für das praktische Rechnen in Haushalt, Schule, Technik, Comptoir ꝛc. entschiedene Vortheile und ist zudem weit billiger als eine gewöhnliche Rechenmaschine.

— Herr Militärdirektor Hertenstein ladet die zürch. Offiziere aller Waffen ein, dem am Freitag in Winterthur stattfindenden Leichenbegängniß des Hrn. Bundesrath Scherer in Diensttenue beizuwohnen und sich um halb 1 Uhr beim Stadthause daselbst zu besammeln.

— Die HH. Escher, Wyß u. Cie. haben der Kranken- und Unterstützungskassa ihres Etablissements zu spezieller Unterstützung für invalide Arbeiter die schöne Summe von 5000 Franken geschenkt.

Luzern. An der letzten Samstag stattgehabten Generalversammlung der Obligationäre der ehemaligen „Regina Montium" waren von dem emittirten Obligationenkapital von Fr. 2,334,000 vertreten Fr. 2,165,000. Für Ueberlassung der Rigikaltbad-Scheideggbahn an die Vitznauer Rigibahngesellschaft um Fr. 10,000 stimmten 1,240,000 Fr., für die Steigerung auf Abbruch stimmten Fr. 925,000. — Hierauf wurden seitens der, der neuen Hotel-Gesellschaft beigetretenen Obligationäre die Konstituirung dieser Gesellschaft, sowie die hierauf bezüglichen Wahlen vorgenommen. Der Verwaltungsrath wurde bestellt aus den Herren Rudolf Kaufmann in Basel; Bankdirektor Coraggioni in Luzern; J. Hodel in Luzern; Belrichard, Direktor der Kreditanstalt in Luzern; Metzger, Direktor der Berner Handelsbank; Mägis, Direktor der Bank in Zofingen, und Oberst Künzli, Präsident der aargauischen Kreditanstalt.

Luzern. Dienstag den 24. Dez., zirka halb 12 Uhr Mittags wurde Hr. Oberrichter Bernard Meier im Justizzimmer des Obergerichtes vom Schlage gerührt und zwar während einer Sitzung der Kriminal- und Anklagekammer, deren Mitglied er war. Der Tod trat sofort ein. Hr. Meier wurde geboren im Jahre 1818 und studirte in Heidelberg, Tübingen und Paris Jury. Unter der konservativen Regierung der 40ger Jahre war er Sekretär auf dem Finanzdepartement. Dann lebte er zurückgezogen auf seinem Landgute in Weggis. Bald nach dem Umschwung von 1871 wurde Meier in das Obergericht gewählt und galt allgemein als ein tüchtiges Mitglied desselben.

— Sonntag den 22. Dez. war das Centralkomite des schweiz. Sängervereins in Olten versammelt. Wie die „B. N." vernehmen, soll nun alle Hoffnung vorhanden sein, daß die beiden großen Männergesangvereine in Zürich auf das Jahr 1880 das eidg. Sängerfest übernehmen, allerdings unter gewissen Einschränkungen, über welche dann das Centralkomite dem ganzen Vereine zu referiren, eventuell einen „bedingungslosen" Festort in's Auge zu fassen haben wird, falls ein solcher zu finden ist.

Freiburg. Das Drama von Pillettes ist zu Ende. Am 23. war der Saal der Grenette übervoll mit einem neugierigen Publikum, und wie immer waren die Weiber, Damen und Mädchen die zahlreicheren. Um 9 Uhr wurde die Angeklagte vorgeführt, sie war schwach, gelb und konnte fast nicht vorwärts — sie scheint angegriffen und wir zweifeln, daß sie ihr Verbrechen lang überlebt. Die Frau, die wir öfters in Bern gesehen, ist kaum mehr zu erkennen. Das Zeugenverhör war nicht lang, der Bruder, die Schwester und die Frau vom Bruder wurden verhört, der Bruder war besonders heftig und ohne jede Schonung griff er die Angeklagte an, und nannte sie eine böse und schlechte Mutter. Das Verhör des Mannes war rührend, der arme Waadtländer bestätigte, was man schon weiß, daß er das Mädchen gerne mit in's Haus genommen hätte. Die Angeklagte saß fast ohne Kräfte da, der Kopf sank nach vorwärts, sie war wie besinnungslos.

Staatsanwalt und Vertheidiger sprachen lange; der erstere verlangte die Beurtheilung der Angeklagten und dieß ohne Schonung, der Vertheidiger sprach von der kränklichen Natur, der Anfälle von Hysterie, welche ein Milderungsumstand sein soll. — Gegen 8 Uhr kam die Jury wieder zurück, sieben Fragen waren ihr gestellt, für die sechs ersten waren die zwölf Geschwornen einstimmig, für die siebente, Milderungsumstand, waren drei für und neun dagegen, infolge dessen Frau Henriette Ruchat geb. Berger von Langnau, 35 Jahre alt, zur lebenslänglichen Zuchthausstrafe verurtheilt wird.

Nach 8 Uhr nahm ein geschlossener Schlitten die Berger, begleitet von einem Landjäger, auf und die Thore der Augustiner schlossen sich auf immer hinter der von der Welt ausgeschlossenen Verurtheilten. (H.-C.)

In Freiburg starb am Freitag plötzlich Hr. Staatsanwalt Fröhlicher.

— Hr. Dekan Robadey von Romont, ehemaliger Pfarrer von Attalens, hat zu Kirchenzwecken Fr. 2600 vergabt, dazu der Gemeinde Attalens zur Gründung eines Waisenhauses den Rest seines Vermögens, etwa Fr. 50,000 geschenkt.

St. Gallen. Ehrende Erwähnung verdienen Legate des Hrn. alt Kirchenrathspräsidenten Pfarrer Bärlocher in Thal, des Fräul. Zardetti in Rorschach, sowie des Pfarrresignat Egger in Eggersriet, der zu wohlthätigen Zwecken zirka Fr. 40,000 vermacht hat, hievon Fr. 10,000 für verwahrloste Kinder der Gemeinde Eggersriet.

Genf. Der große Schneefall hat in der Stadt Genf zu außerordentlichen Maßregeln Anlaß gegeben. Gleich von Anfang an wurden zur Instandhaltung der Kommunikation 350 Arbeiter nebst 120 Karrenschiebern und ebenso vielen Wagen und Pferden verwendet, und gegenwärtig soll die Zahl der Handarbeiter 400 übersteigen.

Paris, 23. Dezbr. Heute hat man mit dem Bau der Neujahrsbuden auf den Boulevards und den Hauptstraßen von Paris begonnen, wo von Weihnachten bis acht Tage nach Neujahr eine Art von Jahrmarkt abgehalten wird. — Diese Nacht fiel wieder dichter Schnee. In den meisten Vierteln von Paris schmolz derselbe sofort, in der Umgegend der Hauptstadt und in der Provinz dagegen liegen große Schneemassen fest. Auf vielen Eisenbahnen wurde der Verkehr gehemmt.

Leipzig, 24. Dezbr. In der Nacht auf gestern starb hier nach längeren Leiden der rühmlichst bekannte Verlagsbuchhändler Dr. Wilhelm Engelmann.

Aus Genua wird berichtet, daß an der Riviera ganz ungewöhnliche Massen Schnee gefallen sind, die den Oliven-, Orangen- und Citronenbäumen Schaden zugefügt haben.

London, 24. Dez Die „Times" meldet aus Berlin: Die Vorbereitungen zur Rückkehr von 100,000 Mann von der Armee Totlebens werden als ein positiver Beweis für den demnächstigen Abschluß eines definitiven Vertrages zwischen Rußland und der Türkei betrachtet.

Die „Daily News" melden aus Jellalabad, der Emir habe an Major Cavagnari einen wichtigen Brief gerichtet, dessen Inhalt noch nicht veröffentlicht ist.

Die „Times" meldet aus Lahore, daß die Häuptlinge des Stammes der Ghilzari Yakub Khan zum Nachfolger Schir Alis ausgerufen haben. Die Engländer haben die Dörfer des feindlichen Stammes der Zukhurkels verbrannt.

Jellalabad ist heute von den englischen Truppen besetzt worden. Die Einwohner nahmen die Truppen freundlich auf. Hier ist Alles ruhig, während in dem Lande über Jellalabad hinaus und in Kabul Anarchie herrscht.

Spanien. In Folge Thauwetters sind am Südabhange der Pyrenäen die Flüsse Duero, Arlauzon und Vera über die Ufer getreten. Die Stadt Burgos ist von einer Ueberschwemmung bedroht. Der Paris-Madrider Eisenbahnzug war genöthigt, zwischen den Stationen Estopa und Candalija anzuhalten. Bei Sevilla ist der Guadalquivir um 9 Fuß gestiegen.

Marktbericht von Langenthal vom 24. Dezb. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. — bis — —. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 60 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2. 20—25. Eier per Stück 8½—9 Ct. Saugkälber per Stück Fr. 12. — bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr Fr. 1. — bis 1. 28, fette Schweine Fr. 1. — bis 1. 14, fette Schafe 60-80 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Kalbfleisch Fr. 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 2. — bis 0. — Brodmehl 36—40, Semmelmehl 52—56 Ct. per Kilogr Korn per 100 Kilogr. Fr 18. — bis 20. —, Weizen Fr. 26 — bis 30. —, Roggen Fr. 18 . bis 20. —, Haser Fr. 20. — bis —. —, Maiskorn Fr. 21 — bis 22. —, Maismehl Fr. 24. — bis 25. — Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 7. — bis 7. 50. Futtermehl 13. — bis 13. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — bis 1. 25. Kleesamen per Kilogr. Fr. 0. —

Fertigungen.

Aarau, 3. Januar. Häfsig, Gotthold, Büchsenmacher, von da, in Nordamerika; Häuptli, Margaretha geb. Häfsig, von Biberstein, in da; Häßler, Maria geb. Häfsig, Wittwe, von da, Wirthin zum Aarhof in Wildegg. — Altenburg, 31. ds. Nachlaß der Frau Meier, Salomea geb. Müller, Ehefrau des S. Meier, alt-Sonnenwirths, von Windisch, auf Reutenen, Gemeinde Altenburg. — Boniswyl, 20. d. Holliger, Johs., gew. Pintenwirth und Bleicher, von da, in Radorf, (Thurgau); Werder, Jakob, Friedrichs von da, in Boniswyl; die Erben des Holliger, Bernetenhansrudis — Ober-Endingen, 30. ds. Braunschweig, Jakob, jgr. in Zürich. — Ober-Entfelden, 30. ds Kyburz, Jak., Rubs, alt-Kirchmeier. — Holziken, 30. d. Die Gebrüder Lienhard, Johannes und Samuel, Samuels, alt-Bannwarts; die Gebrüder Lienhard, Rudolf, Jakob und Friedr., Hans Rudolfs; die Kinder des Suter. Friedr sel., Küher, genannt Joggelis, von Kölliken; Lüthi, Jak, Förster und Gemeindeammann — Ober-Kulm, 28. ds. Die Kinder des Müller, Samuel, Kischristens; Moser, Jak., Wagner, von Remigen, in da — Lenzburg, 3. Bourquin, Maria geb. Kaiseteisen. — Menziken, 3. Irmiger, Gottl., Fabrikant; Weber, Sebastian, Heinrichs Fabrikant; Moser, Samuel, von Uerkheim, in da; Merz, Samuel, Spitzensamis, Schlosser, von da, in Bern; Merz, Heinrich, Fuhrmann. — Möhlin, 4. Wittwe Waldmeier, Katharina geb. Wirthlin, Wendolins; Kaufmann, Leo — Möriken, 30 d. Frau Wittwe Örgner, Verena geb. Meyer, Johannesen. — Mumpf, 30. Bröchin, Frau Wittwe Josephine geb. Böhler, von Rheinfelden. — Muri, 28. dies. — Neuenhof, 31. ds. Die Kinder des verst. Schibli, Jos, Ambros, Gemeinderath — Niederhallwyl, 30. d. Holliger, Johannes, gew. Pintenwirth und Bleicher, von Boniswyl. in Radorf, (Thurgau); Werder, Jakob, Friedrichs von Birrenlauf, in Boniswyl; Suter, Jakob, Ziegler. — Othmarsingen, 28. d. Boßerd, Wittwe Verena, Bernhards; Dietiker, Samuel, von Thalheim, Knecht in Lenzburg. — Remigen, 31. d. Theilungsvertrag der Hinden, Elisabeth geb. Wächter, Wittwe des verst. Samuel Hinden, alt-Bärenwirth; die Erben der verst. Läuchli, Maria geb Hartmann, Samuels — Ryken, 28. d. Plüß, Jak., Friedrichs auf der Hohwart zu Ryken. — Schafisheim, 30. d Richner, Rudolf, Johannesen, Blattmachers von da, in Amerika. — Seengen, 31. d. Die Erben des Fischer, Rudolf sel., alt Ammann, Präsidenten von Tennwyl; Holliger, Johs., gew. Pintenwirth und Bleicher, von Boniswyl, in Radorf, (Thurgau). — Staffelbach, 28. d. Die Erben des Hauri, Friedrich, alt-Bezirksrichter Stein, 30. ds. Dreifuß, Marr, Viehhändler, von Ober-Endingen, Bezirk Zurzach; Erni, Adolf, Schmied, von Untermettingen, Amts Waldshut, Großh. Baden, in Mumpf wohnhaft gewesen. — Tägerig, 31. Meier, Kaspar, Schuster Wettingen, 2. Spörri, Frau Wittwe Rosa geb. Meier, Ehefrau des Franz Leonzis Meier; Unverricht, Frau Wittwe, und ihre Söhne Robert und Eduard Unverricht, Schlosser in Wettingen, erstere zwei wohnhaft in Niederwenigen, (Zürich); die Erben des Schnebli, Xaver sel., Stadtrath, von Baden. — Wölflinswyl, 30. d. Die Erben des Waldmeier, Michael.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Pro memoria. - Conferenz. - Lokal.

Dringende Traktanden.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Kartenlesen
heute Abend 8 Uhr.

Bürger - Turnverein.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Vorstand.

Alte Section.

An die aarg. Offiziere!

Herr **Genieoberst G. Ott** in Bern, welcher vom h. Bundesrathe seiner Zeit auf den russisch-türkischen Kriegsschauplatz abgeordnet worden war, hat sich in anerkennenswerthester Weise herbeigelassen, uns über seine Beobachtungen und Erfahrungen während dieser Mission **Sonntags den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum Storchen in Aarau**, einen Vortrag zu halten, zu welchem wir alle Offiziere des Kts. Aargau hiemit kameradschaftlichst einladen, indem wir überzeugt sind, daß die Mittheilungen des Herrn Oberst Ott, als kompetentem Augenzeugen des Krieges, für jeden Offizier von höchstem Interesse sein wird.

Aarau, 22. Dezember 1878

Der Vorstand der Offiziersgesellschaft Aarau.

Feuerwehr Aarau.

Es wird hiemit sämmtlichen Spritzenmannschaften zur Kenntniß gebracht, daß während dem Winter die Cylinder der Spritzen mit Baumwolle umwickelt sind, die der zuerst Erscheinende bei Brandfall mit dem daneben in einer Flasche vorräthigen Spiritus zu tränken und anzuzünden hat, um Ventile und Cylinder eisfrei zu machen und zu erwärmen.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wittwe von Büren, Louise, wird am **Montag den 6. Januar 1879,** Nachmittags 2 Uhr, im Fabrikgebäude der Gebrüder Gisi in Aarau, gegen Baarzahlung versteigert: 1 Transmission, 28 Schleifereitablis, Meules, pinces a dops, baes, Bleigewichte, Chandlion, pinces à feu, überhaupt alle zu einer Diamantschleiferei gehörenden Werkzeuge.

Aarau, den 19. Dez. 1878.

Der Geldstagsabgeordnete.

Für Anna Suter, Dienstmagd, sind den Unterzeichneten ferner eingegangen: **Fr. 168. 50,** zusammen **Fr. 318.10** nebst 2 Pag. Kleider

Indem wir die Sammlung mit heute schließen, sprechen wir Namens der Obigen allen den hochherzigen Gebern unsern tiefgefühlten Dank aus.

Erismann, Armenpfleger.
Fr. Hemmeler-Türler.

Bestellungen für

Straßburger Gänse

oder anderes **Geflügel** nimmt bis Freitag den 27. entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Gefunden: Ein **Bund Eisen,** wo solches gegen Beschrieb und Gewichtsangabe zu erheben, sagt die Exped. d. Blts.

Der Aargauer

ein freisinniges Volksblatt, erfreut sich seit seinem nunmehr vierjährigen Bestehen eines immer ausgedehntern Leserkreises; es berechtigt dies zu der Erwartung, daß auch das neue Jahr ihm neue Leser bringe; der Aargauer darf daher sowohl zum Abonnement als für Inserate bestens empfohlen werden.

Die Abonnementsbedingungen — ein wöchentlich erscheinendes illustrirtes Sonntagsblatt inbegriffen — bleiben die bisherigen (Fr. 5 per Jahr, Fr. 2. 60 per Halbjahr, Fr. 1. 40 per Vierteljahr).

Zu zahlreichen Abonnements ladet ein die Expedition des Aargauer's

J. H. Oechslin, Buchdruckerei in Lenzburg.

Publikation.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird den 31. Dezember lfdn. J. ein außerordentlicher Viehmarkt in hier abgehalten, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 24. Dezember 1878.

Der Gemeinderath.

Als willkommene Neujahrs-Geschenke

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl zu verschiedenen, billigst gestellten Preisen:

Damen-Paletôts, Jacken & Regenmäntel,

Châles,

Filz-Jupons, Morgenkleider,

Seidensamut - Gilets, Schürzen, Foulards, Cachenez, Lavallières & Cravattes.

J. Gamper - Andres,
Rathhausgasse Nr 49. Aarau.

Zu Festgeschenken

empfehle folgende Artikel in hübscher Auswahl:

Liqueurservices, verres d'Eau, Essig- & Oelständer, Caraffen kugelform & conisch, Trinkgläser in Crystall & Glas, Bierhumpen, Bierkrüge, Vasen, Blumenlampen, Tafel- & Caféeservices, complete Waschtischgarnituren; Salon- & Tischlampen, Spiegel, diverse Nippsachen, etc. etc.

R. Ritter Stahl,
Rathhausgasse 21.

Zugleich bringe meinen

70 Cts. Bazar

in empfehlende Erinnerung.

Damen-Schürzen,

farbige; in grauer Leinwand, Orléans Alpacca, einfach und elegant garnirt, in reichhaltiger Auswahl und sehr billigen Preisen halte bestens empfohlen

Ernst-Faßler.

Bührer & Tschantz,

Leinen- & Teppich-Handlung

empfehlen ihr reichhaltiges Waaren-Lager.

Weihnacht & Neujahr.

Auf die bevorstehende Festzeit erlaube mir, mein sorgfältig assortirtes Lager in Erinnerung zu bringen und namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Parures	**Hemden,** weiß & farbig	**Taufkleider**
Cols	**Faux-Cols**	**Piqué-Kleidchen**
Manchetten	**Manchetten**	**Cachemir-Mäntel**
Lavalières	**Cravatten,** schwarz,	**Capotes**
Morgenhäubchen	weiß und farbig	**Capuchons**
Stoffe zu Ballkleidern	**Knöpfe**	**Häubchen**
Flanelle-Jupons	**Beinkleider**	**Rabättle**
Unterleibchen in elegant Façon	**Unterwesten**	**Jäckchen**
		Schürzchen
		Cols & Manchetten.

Ferner:
Filz-Jupons in schöner Auswahl,
Taschentücher (Stickereien werden stets prompt besorgt),
Theetücher, Bettdecken, Vorhänge, Lambrequins 2c. 2c.

Zu gefälligem Zuspruche halte mich bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Avis für Schuhmacher.

Verkaufe jederzeit **Stiefelschäfte, Vorschuhe & Stiefelschäftli** zu den billigsten Preisen. **Leder** für Sohlen, Brandsohlen u. s. w. Ebenso für **Ueberleder** nach Muster. **Wienerpapp** ½ Ko. à Fr. 1. —, per 5 Ko. à Fr. 9. — Sodann schwarzer **Wachs, Messingspitzen, Drahtgarn, Lederlack & Lederapretur, Glycerinschwärze** für Mattleder, beste **franz. Schuhwichse.** Mit **Schuhleisten & Stiefel** hölzerne kann ich jedem Berufgenossen zu billigsten Preisen dienen. Großer Vorrath.

J. Bräutigam-Andres.

Macon
Arbois
Beaujolais
Veltliner

offen & in Flaschen,

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über **Jakob & Hans Ulrich Widmer,** Hs. Ulrichs, im Thunau zu Gränichen findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Montag den 30. Dezbr.** nächsthin, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an bei der Wohnung der Geldstager,

b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Bären in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezbr. 1878

Die Geldstagsbehörde.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung nachbezeichneter

Kleidungsstoffe

für das Jahr 1879, nämlich:

100 Meter Halblein (grau und elb),
80 " Cotonne,
80 " Halbwolle (Milaine),
70 " gebl. Baumwolltuch,
80 " rohes Baumwolltuch

wird hiermit freie Concurrenz eröffnet.

Diejenigen, welche diese Lieferungen übernehmen wollen, werden ersucht, ihre Offerten unter Angabe des Preises und in Begleit der Muster, **bis und mit dem 14. Januar 1879** portofrei dem Unterzeichneten einzusenden

Lenzburg, 16. Dezbr. 1878.

Samuel Rohr, Waisenpfleger.

Gesucht:

Eine flinke, arbeitsame und Reinlichkeit liebende

Person

in eine große Wirthschaft. Guter Lohn wird zugesichert. Ohne obige Eigenschaften zu besitzen unnöthig sich zu melden.

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:



Eine Auswahl namentlich hübscher **goldener Herren- und Damenuhren,** eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**

Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Ein talentvoller

junger Mann

von 21 Jahren sucht gestützt auf vorzügliche Zeugnisse eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle. Derselbe hat seine Lehrzeit auf einer Kanzlei im Kanton Aargau gemacht, conditionirte nachher als Commis während 1 ½ Jahren im Kant. Bern auf einer Sparkasse und befindet sich gegenwärtig seit fast einem Jahr in der französischen Schweiz.

Schriftliche Offerten befördert sub G. W. Nr. 293 die Exped. d. Blts.

Zur Punktirung der Bücher und Eintragung der Zinse sind sämmtliche

Spar-Cassa- & Conto-Corrent-Büchlein

abzugeben auf dem Bureau der

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa.

Gesucht:

Zu einem alleinstehenden, ältern Herrn eine in allen häuslichen Arbeiten, hauptsächlich im Kochen gut bewanderte, treue, zuverlässige, kräftige ältere **Person,** welche nöthigenfalls einem Ladengeschäft vorstehen könnte. Ohne ganz gute Referenzen unnöthig sich zu melden. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

In eine Wirthschaft eine tüchtige **Untermagd.**

Zu verkaufen:

Schöne junge Dachshündchen,
in Nr. 178, Zollrain.

Bei **A. Wärtli,** Buchbinder sind zwei Bände

„Schweiz. Bilderbogen",

ganz neu, billigst zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Laube im Freien. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt sein bestassortirtes **Lager** in:

Herrenkleider-Stoffen,
Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Flanelles ganz und ½ wollen,
Bettdecken weiß, roth und grau,
Tricot-Decken weiß und gefarbt,
Merinos schwarz,
Doppel-Shwâls schwarz & gefarbt,
Moltong & Bettbarchent,
Hand- & Tischtüchern,
Baumwolltüchern roh & gebleicht,
Unterhosen & Leibchen,
Gilets de chasse,
Seidensammt-Gilets.

Eine Parthie **Oxfords** in schwerer Qualität & couranten Dessins
à 30 Ct. per Elle.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken:

Eine hübsche frische Auswahl in

Damenkragen & Manchetten,

Seidenband am Stück & abgepaßt, Filzunterröcke, Tuchkleidchen für Kinder.

Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager in Broderien, Holz-, Korb- & Wollwaaren in gefl. Erinnerung.

Billigste Preise zusichernd

Frau Theodor-Hagnauer.

Mein **Hutlager**

für die Festzeit ist in großer Auswahl assortirt.

Gesteifte Filzhüte von 4. Fr. 50 bis 11 Fr.,
Weiche, schwarze, graue, melirte von 2 Fr. 80 an,
Schwarze und braune Castorhüte von 9 Fr. an,
Seidene Tuch- & Negligé-Kappen,
Winter-Kappen für Männer & Knaben

werden, um aufzuräumen, zu Fabrikationspreisen erlassen, nebst **Filzstiefeln, Schuhen & Filzsohlen.** Preise billig. Es empfiehlt sich bestens

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die Anzeige, daß ich meine sämmtlichen

Winterschuhwaaren

zu **ganz billigen Preisen** erlassen werde.

Für Frauen: **Stiefeli & Schuhe** mit Glanz- und Wichsleder-Galoschen von Fr. 5. an das Paar; verschiedene Sorten **Hausschuhe & Pantoffeln** für Damen und Töchtern, erstere von Fr. 4. 50 an, letztere à Fr. 2. 30 und höher, **Tuchböden-Schuhe & -Stiefel, Filzfinken & Filzsohlen** in großer Auswahl; besonders empfehle eine Parthie **Gummischuhe** neuester Façon zu sehr billigem Preise.

Aarau, im Dezember 1878. **J. Stapfer,** Schuhhandlung, Marktgasse Nr. 31.

Universal-Heilmittel (Remède Universel)

von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Sichere und rasche Heilung aller äußerlichen körperlichen Uebel als Brand-, Stich- und Schnittwunden, offene (eiternde) Geschwulst, Entzündungen, Verrenkungen, rheumatische Leiden, Gliederschmerzen, erfrorne Glieder, Frostbeulen, giftige Geschwüre, Salzfluß, Krebs, Knochenfraß ꝛc. Den Erfolg bestätigen hunderte von rühmlichsten Zeugnissen.

Prospekte sammt Gebrauchsanweisung und Zeugnissen werden auf **frankirtes** Verlangen **franko** und gratis versandt.

Pelzwaaren ≡ Pelzwaaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

Th. Good, Kürschner,

gegenüber dem „Storchen" in Aarau.

Pelzwaaren ═══ Pelzwaaren

Waaren-Lager

im Gasthof zum Wildenmann, rechts unten.

Wegen Geschäftsveränderung **vollständiger Ausverkauf** meines Engros-Lagers zu Einkaufspreisen, als: **Damen- & Herrenkragen, Manchetten, Cravatten, Schürzen** — schöne in Panama, Orleans, Leinen, und Cotonne. — Ferner **Hemden-Einsätze,** brodirte und gewöhnliche, **Hosenträger, Sammetband, Corsetten** in großer Auswahl, **Steinnuß- & Perlmutterknöpfe,** leinene und baumwollene **Nastücher** ꝛc. —

Für bevorstehende Festzeit meine besondere Empfehlung!

Jacob Künzler aus Basel.

Zu Festgeschenken

halte ich eine hübsche Auswahl von schönen und soliden

Schultheken, Taschen & Mappen

zu den billigsten Preisen.

Fried. Rüfperli, Sattler, am Zollrain.

Zum verkaufen:

Den ganzen Winter hindurch:

sauren Kabis, Rüben, Kraut & Kohl

bei **Frau Wärtli,** Nr. 79, Milchgasse

Reinschmeckende Kaffee's

à **85 Cts. & Fr. 1. — per ½ Kilo,**

empfiehlt **Jakob Rohr.**

Um meinen Ausverkauf zu beschleunigen verkaufe ich eine große Parthie

Bukskins & Tücher

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle eine Parthie

Bèges, Matelassés & Ecossais

in den neuesten und schönsten Dessins à 70 Cts. & 80 Cts. per Elle.

A. Bolliger-Hoser.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festtage meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage bedeutenden Rabatt.

Als feinere **„Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:

Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Puppenwagen

in frischer Sendung, alle auf Holz statt Eisenräder, daher solider, sowie **Kinderwagen** und noch einige **Kinderfahrstühlchen** bei

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer, Bahnhofstraße.

Ausverkauf

von wollenen Strümpfen & Strumpflängen, Filzunterröcken,

erlasse dieselben unter dem Ankaufspreise.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler, Marktgasse Nr 29.

Keine kalten Füße mehr!

Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Collhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Laeroi".

Unterzeichneter empfiehlt in frischer Waare und zu billigen Preisen:

Englische Bisquits,
offen und in kleinen Schachteln,
Thee, ächt chinesischen,
offen und in Paqueten,
Chocolade Suchard, Sprüngli, Cailler, Maistram,
Phantasie-Chocolade von Suchard,
Chocolade Prim per ½ Ko. 1. 25, 1. 70, 1. 90 mit Geschenken,
Südfrüchte in schönster Auswahl.

F. Gloor-Siebenmann.

Kalender für 1879

zu beziehen bei der Exped. d. Blts.:

	Ct.
Schweizer. Dorfkalender	40
Basler Volksbote	30
Eidg. Nationalkalender	40
Appenzeller Kalender	40
Berner Hinkende Bote	40
Vetter Jakob	35
Derselbe mit Bild	50
Lahrer Hinkende Bote	35
Der Pilger	30
Schweizerischer Bundeskalender	50
Reformkalender	50
Allgemeiner Geschäftskldr. Fr.	1. 50

☞ Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und wieder eingefangen worden, wie zu lesen ist im Jahrbuch für die schweizerische Jugend. Preis Fr. 3. — Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern.

Käufe

Currency Amerik. Coupons	5.10
Gold	5.15
Mark-Noten	123.25

Gekündete Obligationen auf Konkordats-Banken

bis zu 3 Monat	99¾
3 bis 6 Monat	99¼

Verkaufe

Actien Hyp. Bank Winterthur	506	pl. Z.
4½% Nordostbahn	82½	" "
5 % Arth Rigi	75%	" "
4½% Bank Winterthur	100%	" "
4½% Stadt Zürich	101¼	" "
5 % Jurabahn mit Zinsen Garantie des Staates Bern à	100¼	" "

4½% Oblig. Bank für Graubünden Chur zu pari (10 Jahre fest).

Ferner Ausgabe von Obligationen für Städte und Gemeinden. Ankauf und Verkauf von schweizerischen und ausländischen Actien, Obligationen und Wechsel.

(H-621-Z) **C. W. Schläpfer, Zürich.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht & Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. in

Aarau bei **W. Wydler,** Apotheker,
" " **A. Imhof,** "
" " **Dr. Otto Lindt,** "

und in den Apotheken von Schöftland, Laufenburg, Zurzach, Lenzburg, Baden und Brugg.

Der Unterzeichnete empfiehlt und bringt in gefl. Erinnerung, seine vorzüglichsten ächt amerikanischen

Davis Nähmaschinen

das einfachste und solideste aller Systeme.

Ferner:

Hand-Nähmaschinen

in neuster und eleganter Construction à Fr. 45. — 65. Volle Garantie und Referenzen von bisherigen Abnehmern stehen zu Diensten.

H. Lüscher-Ulmiker.

In frischer Sendung erhalten:

Feine Korbwaaren

zu Arbeiten geeignet.

Frau M. Theodor.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in großer und schöner Auswahl bestens:

Flanelle weiß und gefarbt, **Chipper, Pelz-, Piqué- & Futterbarchent, Indienne, Cotonne, Baumwolltücher** roh und gebleicht.

Ferner:

Fertige **Unterröcke, Jupons & Jacken, Damen- & Kinder-Schürzen. Wolle & Baumwollgarne** in allen Farben. **Herrenhemden** weiß und farbig. **Sacktücher** ꝛc. ꝛc.

Katharina Keller, Casinostraße Nro. 571.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 306.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 27. Dezember 1878.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen**, sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Zaraner Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Neueintretende Abonnenten erhalten das Blatt vom Tage der Bestellung an bis Neujahr ohne Preiserhöhung.

Aarau, im Dezember 1878.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr. v. 26. d.) Zum Leichenbegleite des verstorbenen Hrn. Bundesrath Scherer hatten sich Deputationen von verschiedenen Kantonen, begleitet von ihren Standesweibeln, eingefunden. In der Wohnung des Verstorbenen hielt Herr Pfarrer Jäggi ein Leichengebet, zu welchem sich die Verwandten, die Delegirten der Behörden und die nächsten Freunde eingefunden hatten. Nach dem Gebete ordnete sich der Zug, defilirte am Bundesrathhaus vorbei, auf dessen Zinnen die eidg. Fahne, mit Trauerflor Halbmast wehte. Der reich geschmückte Sarg war mit dem auf schwerem Sammet in Gold gestickten eidgen. Kreuze, mit Kränzen und den militärischen Grabzeichen des Verblichenen reich geschmückt. Stabsoffiziere marschirten neben dem Sarge, welchem die Delegirten des Bundesrathes und der eidg. Behörden, wie die kantonalen Ehrengesandten, sämmtlich von den Standesweibeln, deren Hut und Mantel Trauerflore trugen, begleitet, folgten.

In den Kutschen, welche den Sarg zum Bahnhofe begleiteten, saßen die Verwandten und den Kutschen folgte ein Cortege von über 150 Offizieren, an deren Spitze die Divisionäre Meyer und Cérésole, die Brigadier Steinhäuslin und Wynistorf schritten.

Beim Bahnhofe angelangt, wurde der Sarg in den für ihn bestimmten Waggon gebracht und hierauf kehrte das Cortege nach dem Bundesrathhaus zurück, um dann um 9 Uhr 33 wieder zum Bahnhofe zurückzukehren, wo die zur Leichenfeier in Winterthur Abgeordneten den Zug bestiegen. —

Die Bevölkerung zeigte große Theilnahme. Die Arbeitskraft und die Biederkeit des Charakters finden allgemeine Anerkennung.

Wir vernehmen soeben, daß Hr. Bildhauer Christen die Todtenmaske des Verewigten abgenommen und eine Büste des verdienten Bundesrathes modelliren werde.

Bern, 26. Dez. (Mitthlg. der schweiz. Postverwaltung.) Anläßlich der bevorstehenden Festzeit glauben wir den Poststellen nachstehende, die Taxbehandlung der Gratulationskarten betreffende Bestimmungen in Erinnerung bringen zu sollen:

1. Karten, auf welchen ein Glückwunsch vorgedruckt und lediglich der Name des Versenders, Ort und Datum der Versendung handschriftlich beigefügt sind, können nach dem In- und Auslande zur Drucksachentaxe befördert werden.

2. Ganz handschriftlich ausgefertigte, aber nur zur Drucksachentaxe frankirte Gratulationskarten sind, da denselben die Eigenschaft einer Drucksache abgeht, als ungenügend frankirt von der Beförderung ausgeschlossen. Dagegen können solche Karten, wenn deren Format und Beschaffenheit des Papiers es erlaubt, zur Taxe der Postkarten frankirt befördert werden.

3. Andere handschriftliche Zusätze zu gedruckten Karten, als die Unterschrift, die Angabe des Versendungsortes, das Datum und die Adresse, auch wenn sie in bloßen Abkürzungen bestehen, wie z. B. p. f. (pour félicitation)" ꝛc. sind unzuläßig und wären bezügliche Sendungen nicht zu befördern, sondern soweit möglich den Absendern zurückzugeben oder, wenn dies nicht möglich ist, als Rebuts zu behandeln.

Die Poststellen werden den Drucksachensendungen vorgenannter Art besondere Aufmerksamkeit schenken, indem sie dieselben soweit thunlich verifiziren und den bestehenden Vorschriften gemäß behandeln.

Dem Publikum ist in seinem eigenen Interesse zu empfehlen, für die Versendung von Gratulationskarten nicht zu kleine Umschläge zu verwenden, indem Sendungen von geringem Umfange während des Transportes leicht in andere Gegenstände gerathen und auf diese Weise, wenn nicht verloren gehen, so doch unter Umständen erheblich verspätet werden.

Auf 1. Januar 1879 werden dem Weltpostverein neu beitreten: Neu-Fundland, die britischen Kolonien an der Westküste von Afrika (Goldküste, Lagos, Sierra Leone, Senegambien) die Falklands-Insel und Britisch-Honduras. Vom genannten Zeitpunkte an unterliegen die Korrespondenzen im Verkehr zwischen der Schweiz und den vorerwähnten Ländern folgenden Taxen: Briefe, frankirt, per 15 Gr. Neu-Fundland 25 Ct., die brit. Kolonien 50 Ct., Briefe, unfrankirt, per 15 Gr. Neufundland 50, brit. Kol. 75 Ct., Postkarten N.-Fundland 10, brit. Kolon. 20 Ct., Zeitungen und andere Drucksachen, Waarenmuster und Geschäftspapiere, per 50 Gr. N.-Fundland 5, brit. Kol. 10 Ct., Rekommandations-Gebühr und Rückschein-Gebühr nach Neu-Fundland und den brit. Kolonien je 20 Ct.

Aargau. Das Kriminalgericht hat am 26. Dezbr. Samuel Hauri, geb. 1826, verheirathet, Vater von 8 Kindern, gewesener Unterlehrer von Hirschthal, wegen Schändung zu 15 Monaten Zuchthaus, 6 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und Bezahlung der Untersuchungskosten verurtheilt.

— * Aarau. Mit inniger Freude hatten wir jüngsthin in der Tagespresse den Aufruf des Vorstandes des aarg. Thierschutzvereins, zur Fütterung der hungernden Vögel gelesen und können wir nur wünschen, daß demselben wo möglich überall, wo fühlende Menschen wohnen, dem auch die vollste Beachtung geschenkt werde. Liegt doch eine solche Masse Schnee in Gärten, Wiesen und Feldern, daß es diesen so nützlichen Thierchen so zu sagen zur Unmöglichkeit gemacht wird, ihre Nahrung aufzusuchen und nimmt überdies die eisige Kälte immer mehr zu. Anderseits braucht es ja dafür keine oder doch nur unerhebliche Kosten, indem es in jeder Haushaltung, in Mühlen, Metzlokalen u. s. w. derlei Abfälle genugsam gibt, die ohne dieß nicht zur nützlichen Verwendung kämen, für welche aber unsere lieben kleinen Freunde dankbar sein würden.

Sobald das Frühjahr wieder da sein wird, werden unsere Schützlinge ihren Wohlthätern die gereichten Gaben durch die Vertilgung von Milliarden schädlichen Ungeziefers wieder vergelten. Dem Vernehmen nach hat sich nun in Aarau eine rüstige Schaar junger Thierfreunde, aus den obern Klassen hiesiger Gemeindeschulen gebildet, um an der Hand von Instruktionen sachverständiger und gemeinnütziger Männer, täglich des Morgens, zu einer gewissen Stunde und an einer Reihe von angewiesenen Fütterungsplätzen, die Speisung dieser gefiederten Sängerwelt regelmäßig vorzunehmen. Die jungen Vogelfreunde haben unter sich einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten gewählt, welche die Verpflichtung übernommen haben, das ganze Geschäft zu ordnen und deren Ausführung zu controliren. — Das ist brav gehandelt! Die jugendlichen Herzen müssen vorab zur Theilnahme gegen diese hilflosen Thierchen gewonnen werden — sie werden dann auch mildthätig gegen ihre Nächsten sein und dereinst gute Bürger werden. Thiere schützen, heißt Menschen nützen.

— Densbüren, 25. Dezbr. (Eingesdt.) Der hiesige Frauen- und Töchterverein bescheerte die armen Kinder der Gemeinde auch heute wieder mit einem reichlich durch Gaben von selbstverfertigten Kleidungsstücken geschmückten Christbaum, wofür ihm hiemit die verdiente öffentliche Anerkennung gezollt und derselbe dem Wohlwollen edler Menschenfreunde empfohlen wird.

— Elfingen. Am 23. d. Mts. zogen die hiesigen Nimrode bei 3—4 Fuß tiefem Schnee, 12 an der Zahl, herzhafte Burschen, den Borstenrichen, die in hiesiger Gegend bekanntlich seit Dezennien arg hausen, auf die Eisen. Gut bewaffnet mit Gewehr, Aexten und Gertel wurde bald ein ganzer Rudel (7 Stück) aufgestochen. Die größern Exemplare konnten bald aus Schußweite entweichen, die kleinern dagegen wurden durch den tiefen Schnee daran verhindert. Ein Treiber mit einem Gertel bewaffnet, kommt einer solchen jungen Bestie so nahe, daß er handgemein wird, sie durch einige Hiebe zu erlegen das Glück hat. Mit bluttriefenden Kleidern, nichtsdestoweniger aber unter größtem Jubel bringt er sie zur Freude aller Bewohner in's Dorf. Doch kaum ist das erlegte Thier vom ganzen Dorf begafft, ertönt vom Walde her lautes „Hurrah!" Zwei andere erlegte Thiere werden im Triumph gebracht. Die übrigen Jäger verfolgten nämlich den tiefen Schnee nichts achtend, den Rudel weiter. Und „Piff Paff, trra", liegt ein zweites Thier von einer Kugel durchbohrt im Schnee. Der wackere Schütze, nicht zufrieden mit diesem Fang, verfolgt ein drittes Thier, spart seine Kugel und schlägt es mit dem Kolben todt. Doch der guten Dinge sind heute nicht drei, sondern vier. Der letzte Sprößling dieser „Säugesellschaft" wird ebenfalls „gepäckelt" und — man staune! Lebendig. Doch das war ein heißes Stück Arbeit, trotz des kalten Wetters. Wohl eine halbe Stunde lang mußte das Thier verfolgt werden, bis man seiner habhaft werden konnte, nachdem man es durch Kolbenhiebe auf seiner raschen Flucht etwas aufgehalten hatte. Der glückliche Nimrod, Rudolf Büchli, heißt er, spielte bei diesem Fang abermals die Hauptrolle. Nachdem er es mit Hülfe seiner Kameraden zu Paaren getrieben, galt es, dasselbe an die Halfter zu bringen. Auf solche Experi-

mente hatte man sich natürlich nicht vorbereitet. In Ermanglung von Stricken wurde das Thier mit Ledergerten, Riemen und Sacktüchern gebunden und so nach dem Dorf gebracht. (Aarg. Ldb.)

— Versicherungswesen. (Einsdg.) Von den verschiedenen in der Schweiz konzessionirten Lebensversicherungs-Gesellschaften ist wohl die im Jahre 1853 in Leipzig eröffnete und auch im Kanton Aargau zum Geschäftsbetrieb zugelassene Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebens-Versicherungs-Bank „Teutonia" die empfehlenswertheste. Abgesehen von ihrer Solidität, billigen Prämienberechnung und manigfaltigen Versicherungsarten, ist als besondere Eigenthümlichkeit derselben zu erwähnen, daß sie den bei ihr mit Kapital Versicherten Darlehen zum Zwecke der Bestellung von Dienstkautionen bis zu ⅘ der Versicherungssumme gewährt, auch schon bestehende Amtskautionen ablöst und darlehensweise bestellt. Solche von der „Teutonia" entliehenen Kapitalien müssen von den Darlehens-Empfängern durch Jahresbeiträge amortisirt werden und zwar dergestalt, daß die Tilgung des Darlehens in längstens 25 Jahren erfolgt; eine kürzere Amortisationsfrist (von 10, 15 oder 20 Jahren) zu wählen, steht jedem Darlehensnehmer jedoch frei. Stirbt der Versicherte vor Ablauf der Amortisationsfrist, so hören die Zahlungen an die Bank auf und diese zahlt die versicherte Summe nach Abzug des Schuldrestes.

Bern. Wir haben Notiz genommen von der Selbstanklage eines gewissen Vorarbeiters Keller von Tägertschi, der in den Fünfziger Jahren seinen Verwandten Großenbacher in Wichtrach erdrosselt hat, um sich sofort in den Besitz der 4000 Fr. zu setzen, mit welchen er von Großenbacher testamentlich bedacht worden war. Keller ist nun wieder auf freiem Fuße, weil der Kriminalfall verjährt ist (es sind über 25 Jahre her, seit die That begangen worden.)

Zürich. Zum Leichenbegängniß des Hrn. Bundesrath Oberst Scherer sind die Dragonerschwadronen Nr. 17, 18 und 24 und 40 Mann Scharfschützen aufgeboten worden und an sämmtliche Offiziere des Kantons Zürich die Einladung zur Theilnahme am Trauerakt erlassen. Von Seite des Regierungsrathes haben sich am 25. die HH. Regierungsräthe Hertenstein und Stößel nebst dem Staatsschreiber und dem Standesweibel zur Empfangnahme der Leiche des Hrn. Scherer nach Bern begeben.

— Die Hochschule zählte im Wintersemester 1878/79 308 immatrikulirte Studirende und 44 Auditoren, zusammen 352 Hörer. Die Fakultäten zählen immatrikulirte Studenten: theologische 13, juristische 21, medizinische 168 (darunter 12 weibliche Studirende), philosophische 106 (darunter 4 weibliche). Der Heimat nach gehören von den Immatrikulirten 93 dem Kanton Zürich an, 149 sind Schweizer aus andern Kantonen und 66 Ausländer.

Luzern. Der Mörder der Margaretha Vögeli von Chur, Schmid Kennel in Sursee, 24 Jahre alt, wurde gestern vom Kriminalgericht des Mordes und Raubes schuldig erklärt und zu lebenslänglichem Zuchthaus, Fr. 3000 Entschädigung an die Familie der Gemordeten und zu Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Schwyz. Die Regierung hat in den Personen der HH. Landammänner Reichlin und Suter und Herrn Nationalrath Eberle ein Initiativ-Komite bestellt, welches die Agitation für die Gotthardabstimmung durch den ganzen Kanton zu organisiren hat. — Reichen wir alle, ruft der „B. d. Urschw.", Volk und Behörden, je nach Kräften und Möglichkeit, jeder in seinem Kreise, diesem Vorgehen eine willige und stützende Hand; es thut dies Noth, sehr Noth, „weil der Feind wacht und wir nicht schlafen dürfen."

Solothurn. Auf einen Christoph Lehner von Gränichen (Aargau), Arbeiter bei Hrn. Gerber Ackermann in der Klus, stürzte am Montag beim Umgraben eines Erdhaufens eine große gefrorne Erdschichte hernieder und verursachte demselben Knochenbrüche beider Unterschenkel. Der Verunglückte wurde in den Spital nach Solothurn gebracht.

Baselland. Unser Mitbürger, Hr. Heinr. Handschin von Gelterkinden, Bandfabrikant in Moskau, hat den basell. Armenerziehungsverein mit einem Weihnachtsgeschenk von Franken 500 überrascht.

— Der Reg.-Rath hat die HH. Regierungspräsident Rebmann und Reg.-Rath Brodbeck sammt Staatsweibel zum Leichengeleite des Hrn. Bundesrath Scherer nach Winterthur abgeordnet.

Graubünden. Auf dem Albula zwischen Weißenstein und Bergün ist Hr. C. Stifler von Pontresina letzter Tage von einer Lawine verschüttet worden.

— Die Wahl eines Nationalrathsmitgliedes an Stelle des Hrn. Bundesrath Bavier ist auf den 10. Januar angesetzt.

Neuenburg. Der Grütliverein Neuenburg hat am 23. dies mit großem Mehr den Austritt aus dem schweiz. Grütliverein beschlossen.

Genf. Die seit vier Jahren in Genf existirende Agentur zum Schutze der schweizerischen Gouvernanten im Auslande hat soeben ihren Jahresbericht für 1877/78 veröffentlicht. Die Zahl der Landesangehörigen, die die Wohlthaten dieser Errichtung zu würdigen wissen, mehrt sich von Jahr zu Jahr und war im Verwaltungsjahre 1137. Was die Plazirung an Stellen betrifft, so hält die Agentur darauf, eher weniger aber gute Stellen zu vermitteln; sie hat im letzten Jahre 132 Erzieherinnen und 345 Gouvernanten oder erste Bonnen plazirt. Das Jahr schließt mit einem Saldo ab von Fr. 1625.

Paris, 23. Dezbr. In einer gestern zu Gunsten der Laienschulen abgehaltenen Versammlung hat auch Gambetta eine längere Rede gehalten. Er sagte unter Anderem, nur in der demokratischen Republik entwickle sich das Bewußtsein der wahren Religion, welche sich auf die Achtung der Menschenwürde und auf die Kenntniß der Pflichten gründe. Macht und Sieg haben nur dann dauernden Erfolg, wenn sie auf Wissenschaft und Kenntnissen gegründet sind. Die Kaserne berge nur dann ein Element der Macht, wenn die Jugend vorher lange Zeit in der Schule zubrachte. Die Schule habe den Patriotismus wieder gehoben. Gambetta sprach weiters die Hoffnung aus, das Ende des Jahres werde die der Republik gegnerischen Mächte verschwinden machen und gestatten, mit dem beginnenden Jahre die Harmonie der beiden Kammern, die Rechtsgleichheit, die Freiheit und den wahren Conservatismus begrüßen zu können. Das kommende Jahr werde in Frankreich den socialen Frieden kräftigen und die von der Reaktion an die Wand gemalten Schreckbilder verscheuchen. Frankreich habe nur einen Ehrgeiz, d. i. sich selbst zu regieren. — Die Rede Gambetta's wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Unterrichts-Commission vollendete das den Kammern bei ihrem Zusammentritte vorzulegende Gesetz, betreffend die höheren Töchterschulen. In jedem Departement soll eine und in Paris vier solcher Schulen eingerichtet werden. Man hofft durch die Gründung dieser Töchterschulen dem Wirken der weiblichen Klosterschulen entgegenzutreten.

London, 24. Dez. Der Weihnachts-Artikel der Times erklärt: Obgleich die Situation des Landes noch immer schwierig ist, so sind die Aussichten doch günstiger als zu Weihnachten des vorigen Jahres. Durch Festigkeit und Fernhalten hastigen Handelns erreichte England eine vortheilhafte Position. Auch die commerzielle Krisis braucht nicht verhängnißvoll zu werden, wenn England mit Klugheit und Festigkeit handelt. „Wir können dem neuen Jahre," sagt die Times, „wenn auch nicht ohne Besorgniß, so doch hoffnungsvoll entgegengehen."

— Der Winter hat sich nunmehr mit aller Macht eingestellt. In London und der Umgegend schneite es während des ganzen Sonntags. Der Norden Schottlands wurde von einem heftigen Schneesturme heimgesucht, in Folge dessen mehrere Eisenbahnen zur Einstellung ihres Verkehrs gezwungen wurden. Nördlich von Aberdeen sollen 14 Züge, darunter 11 Personenzüge eingeschneit sein. Auch aus Dublin und andern Theilen des Königreichs wird starker Schneefall gemeldet.

Konstantinopel, 26. Dez. „Telegraph" berichtet aus Konstantinopel, die internationale Kommission für Rumelien habe bei der ottomanischen Bank 200,000 Pfd. Sterl. entlehnt, um die landwirthschaftliche Bevölkerung unterstützen zu können.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23. Dezbr. (Aus der „Schwz Grzpost.")

Die Geschäftslage scheint noch drückender geworden zu sein, ganz abgesehen von dem trägen Geschäftsgange während den Festwochen. Ueberall gefüllte Lagerräume, und was unser Lager selbst betrifft, so ist es das stärkste, das wir je zu notiren hatten. Die gänzliche Geschäftslosigkeit des heutigen Marktes nöthigt uns zur abermaligen Notirung der alten Preise.

Wir notiren:

	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr 28¼ 28½	Russ. Weizen Fr	27¾ 28
Primaweizen	27⅝ 28	Hafer	18 —20
Guter Weizen	27¼—27½	Roggen	19¼—20¼
Geringere	25 —26	Mais	19 —21

Lagereingang in voriger Woche . . 25,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . . 21,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 175,000 "

Pariser Observatorium vom 26. Dez. 1878.

Der erste Sturm, der vom Ozean her kam, verbreitete sich über England bei 741 Mm. Der Wind hat sich mit Regenwetter nach Süden gedreht; in Frankreich ist die Temperatur im Steigen begriffen, mildes zu Regen geneigtes Wetter.

Geldstags.

Aarau. Huber, Johannes, Peters, Schuster, von Ober-Kulm, in Muhen; Künzli, Johannes, Lehenmann, von Strengelbach, in Unter-Entfelden wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend; Kaspar, Elisab. geb. Brunner, Ehefrau des falliten Jak Kaspar, Maurer, von Jezwyl, in Suhr; Senn, Isaak, Jak, Müllers, Fuhrmann, von Densbüren; Renold, S., Fuhrmann, von Brunegg, in Aarau wohnhaft gewesen, nun unbekannt wo abwesend; Hilfiker, Frau Maria geb. Häfeli, Johannesen, Schusters von Schmiedrued in Safenwyl Eingabe 11. Januar. — Baden. Keller, Franz Xaver, Schneiderstöffelis v. Unter-Siggenthal; Widmer, Johann, Berneten von Kirchdorf; Brunner, Hieronimus, Peters von Würenlos; Suter, X., Resen von Freienwyl, auf Ebnehof, Gemeinde Ober-Siggenthal; Suter, Geschwister, Johann Baptist, Franz Josef, Maria Verena, Maria Pauline, Heinrich, Anna Maria und Johann, Kastoris von Freienwyl; Obrist, Jakob von Riniken, Wirth in Baden; Stoffer, Geschwister Josef, Hermann, Maria und Johann, Gundihansen von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Zimmermann, Jak., Althüslers, von Tägerig, in Wettingen; Schaffner, Elisabeth geb Bart, Müllers von Riniken, in Würenlingen; Birchmeier, Paul, Zimmermann, v Würenlingen; Wetstein, Theod., Maurers von Fislisbach; Kaufmann-Fröhlich, Franz X., v Mauensee, (Luzern) in Baden; Renold, Gottl., Steinbrecher, von Braunegg, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Suter, Jos., Bernharden von Unter-Ehrendingen; Ernst, Berena geb. Boser, von Würenlos; Birchmeier, Hermann, Weber, von Würenlingen; Brand, Bonifaz, von Mellingen; Koller, Andreas, Uhrenmacher in Mellingen; Geißmann, Florian, von Wohlenschwyl; Meier, Johann. Ziegler, von Würenlingen; Häfeli, Josef, von Klingnau, in Wohlenschwyl; Schultheß, Jak., Schuster in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf Eingabe 25. Jan. — Bremgarten. Bolliger, Rudolf, Dachdecker, von Gontenschwyl, in Bremgarten. Eingabe 6. Jan. — Kulm. Haller, R., Hans Rudolfs, Lismers, Cigarrenmacher, von Reinach; Wildi, Jak., Johannesen, Häuselis von Reinach, unbekannt wo abwesend; Eichenberger, Frau Maria geb. Gloor, Jakobs, Gränichers von Beinwyl; Eichenberger, Frau Louise geb. Fehlmann, Adolfs, Weibelruedis v. Beinwyl; Hintermann, Johannes, Schuhmacherhansis von Beinwyl; in der Strafanstalt Lenzburg; Eichenberger, Heinr., Metzger, von Burg; Hunziker, Jak., Zimmermann, von Unter-Kulm Eingabe 11. Jan. — Laufenburg. Zumsteg, Anton, älter, v. Mettau. Eingabe 11. Jan. — Lenzburg. Hunkeler, Julius, Mechaniker in Alliswyl; Keller, Xaver, Postillion in Lenzburg; Heiz, Frau Marianna, in Niederhallwyl; Döbeli, Samuel, alt-Bierbrauer in Seon; Meier, Hartmann, alt-Ammann, im Berg zu Dintiken; Holliger, Frau Barbara, bei Jakob Holliger, Krämer in Boniswyl. Eingabe 11. Jan — Muri. Meier, Niklaus, Schäfers in Rottenschwyl. Eingabe 15 Jan. — Rheinfelden Kaister, Bernhard, in Magden; Rohrer, Anton, von Schupfart, in Säckingen; Herzog, Jgfr. Josepha, in Möhlin. Eingabe 2. Jan — Zofingen. Suter, Sam, Gottliebs, gew. Bannwart, von Kölliken; Kern, Jakob, Sohn, Dachdeck, von Kölliken; Matter, Jak., Schuster und Musikant, von Kölliken; Hürsch, Heinr., Schlosser, von Zofingen; Suter, Jakob, Adams, Lumpensammler, von Kölliken; Tschumi Friedr, Negotiant, von Wiedtlisbach, (Bern), in Zofingen. Eingabe 11 Jan. — Zurzach Frey, Wittwe Katharina geb Binder, in Rietheim; Frick, Josef, Schuster in Klingnau; Suter, Joh., Wißlis in Lengnau; Erne, Daniel, von Gippingen, in Zurzach; Täuber, Maria Ursula, in Etzwyl, Gemeinde Leuggern; Roman, Jak., in Kaiserstuhl. Eingabe 10. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Wehrli, Heinr., Rudolfs, Stoffels, Hafner, von Asp, Gemeinde Densbüren; Schärer, Joh., Hägelis, Zimmermann, v. Biberstein — Baden. Ernst, Melchior, Küfer, von Würenlos; Ernst, Alois, Ronis v Würenlos; Wetstein, Theodor, Maurer, von Fislisbach; Eichenberger, Rudolf, Vater und Sohn in Wettingen; Müller, Franz Sales, Röslis, von Unter-Siggingen, Gemeinde Unter-Siggenthal. — Kulm. Senn, R, Vater, Mechaniker, in Unter-Kulm. — Laufenburg. Eschbach, Pius, Spengler, von Frick; Amsler, Jakob, Knecht in Gipf. — Muri. Dillier, Josef, Schmied, in Oberrüti.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Herzog, Otto, Buchbinder, v. Wittnau — Zurzach Bloch, Daniel A., von Lengnau.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Danksagung.

Für die liebevolle herzliche Theilnahme bei dem so schnellen und unerwarteten Hinschied meiner unvergeßlichen lieben Tochter

Paulina Brunner,

sowie für das ehrende Grabgeleite dankt innigst die tiefbetrübte Mutter Wittwe **Burger,** Goldschmied's **& Verwandte.**

Cäcilien-Verein.

Männerchor 8 Uhr:
Probe für die Tafelrunde!

Zither - Club.

II. Abtheilung heute Abend 8 Uhr.

Taubstummenanstalt Aarau.

Nachbenannte Weihnachtsgeschenke für die Zöglinge wurden abgegeben:

Bei Frau Pfarrer Zschokke:

Von Hrn. C. Z.	Fr.	20. —
" " E. H.	"	30 —
" Fr. B. B.	"	10. —
" " H. H.	"	10. —
" Frl. M.	"	5. —
" Fr. S. C.	"	5. —
" " S. B.	"	10. —
" T. Z.	"	5. —
" Hrn. K. S.	"	3. —
" Frl. B. H.	"	10. —
" " St. Legat	"	12. —
" Fr. W. M.	"	2. —
" " St. X.	"	10. —
" Hrn. D.	"	1. —
" Fr. Z. S.	"	5. —
" Hrn. B.	"	10. —
" Fr. P. D.	"	5. —
" Fr. G. B.	"	5. —
" " F. F.	"	10. —
" " O. J.	"	5. —
" " J. H.	"	5. —
" " W. im O.	"	2. —
	Fr.	180. —

nebst 42 Paketen Kleider u. s. w.

Bei Hrn. Julius Henz:

Von Hrn. R. P.	Fr.	5.
" " S. J.	"	4. 50
" " H. M.	"	10. —
" " L. M.	"	10. —
" " O.	"	5. —
" " D. S.	"	5 —
" " H. K.	"	5. —
" Fr. J. H.	"	5. —
	Fr.	49. 50

nebst 4 Paketen.

Bei Hrn. Gysi-von Arx:

Von Ungenannt	Fr.	20. —
" X. X.	"	5. —
" Hrn. H. T.	"	5. —
" H. W.	"	5. —
" " F. F.	"	10. —
" " J. A. B.	"	10. —
" " S. R.	"	5. —
" einem Confirmd.	"	2. —
" Hrn. W.	"	3. —
nebst 8 Paketen,	Fr.	65. —
	Fr	294 50

wofür der wärmste Dank ausgesprochen wird **von der Direktion.**

Aarau, den 26. Dez. 1878.

Cachenez

seiden und wollen
sind in großer Auswahl vorräthig bei
J. Gamper-Andres.

Heute Nachmittag
Blut- & Leberwürste
bei **R. Roth,** Metzger.

Heute Abend von 4 Uhr an
Blut- & Leberwürste,
frische **Bratwürste, Schweinefleisch,** gute **Rauchwürste** und **Säukäs** empfiehlt
Siegrist, Metzger.

Schöner **Blumenkohl, Citronen, Orangen und Feigen, Meerrettig, Sauerkraut** per Pfd. à 20 Ct., **Kohl & Kabis** und anderes **Gemüse** mehr ist den ganzen Winter über zu beziehen bei **J. Koller,** Färbergäßchen.

Geräucherte Lachsforellen & Häringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:
Junge fette Gänse
bei **Märki,** in **Wöschnau.**

Eisbahngesellschaft.

Das, an dem jenseitigen Ufer der Aare zu dem Zwecke, im Winter als Eisbahn zu dienen, mit großen Kosten angelegte Bassin, hat seit seiner Anlage diesem Zwecke mit wenigen Ausnahmen deshalb nicht entsprochen, weil der sich jeweilen gebildet habenden Eisdecke oder deren Instandhaltung zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Auch in diesem Winter ist die Eisdecke hauptsächlich durch zu frühes Befahren derselben bis anher gänzlich unbrauchbar geworden.

Um diesen Uebelständen ein für alle Mal abzuhelfen, sind die Unterzeichneten zusammengetreten um die Bildung einer Eisbahngesellschaft anzustreben und haben sich als Comité derselben constituirt.

Zweck der Gesellschaft ist: Die Eisbahn beim Entstehen gegen muthwilliges Zerstören und zu frühes Befahren zu schützen, für Reinigung und möglichste Instandhaltung derselben, soweit dies die Witterung erlaubt, zu sorgen und namentlich darauf zu sehen, daß Unglücksfälle vermieden werden.

Der Tit. Gemeinderath hat denn auch unser Bestreben, die Eisbahn zu Nutz und Frommen der Jugend sowie der Erwachsenen auszunützen gerne anerkannt und uns auf gestelltes Ansuchen ermächtigt:

1) Die polizeiliche Ordnung auf der Eisbahn zu handhaben und Fehlbare zum Behufe der Bestrafung zu verzeigen.

2) Von jedem der Schule entwachsenen Schlittschuhlaufenden oder Schlittschuhläuferin incl. der Zöglinge der Kantonsschule und des Lehrerinnenseminars einen kleinen Beitrag an die, der Gesellschaft erwachsenden Kosten, zu erheben.

Wir hatten uns nun vorgenommen, das Eisbassin, welches durch zu frühes Befahren vorerst unbrauchbar geworden ist, wieder in befahrbaren Stand zu setzen, allein wir haben von dieser zeitraubenden und kostspieligen Arbeit, deßhalb Umgang genommen, weil sich auf dem alten Aarekanal eine ganz gute und auch nicht zu kleine Eisfläche gebildet hat, welche unter unserer Aufsicht gegenwärtig vollkommen genügen dürfte und sohin werden wir unsere oben angeführten Bestrebungen dieser Bahn, welche ohnehin duerch Anlage eines Steges über die Aare zugänglich gemacht ist, widmen.

Wir glauben, daß jeder Freund und jede Freundin der Eisbahn unser Vorgehen begrüßen und uns durch Eintritt in unsere Gesellschaft unterstützen wird.

Als Eintrittsgeld in dieselbe haben wir den kleinen Betrag von 2 Fr. festgesetzt, welcher zugleich zur freien Benützung der Bahn für diesen Winter ermächtigt.

Anmeldungen nimmt jedes Mitglied des Comités gerne entgegen.

Nach Genehmigung des tit. Gemeinderathes setzen wir das Entrée für Nichtmitglieder der Gesellschaft auf 10 Cts. fest; Knaben und Mädchen der Bezirks- und Gemeindeschule haben freien Zutritt, doch würden wir sehr erfreut sein, wenn deren Eltern unsere Gesellschaft durch kleinere Beiträge unterstützen würden.

Wir empfehlen daher die Eisbahngesellschaft dem freundlichen Wohlwollen der gesammten Einwohnerschaft unserer Stadt

Aarau, 26. Decbr. 1878.

Das Comité:

A. Hommel, Präsident; Otto Gysi, Cassirer; Kieser, Actuar; Heuckenkamp; Sommerhalder; Hagenbuch; Baumann.

Anmerkung: Wenngleich die Aussicht auf Thauwetter vorhanden, so ist dadurch umsomehr auch eine Wiederbenutzung des Eisbassins zu erhoffen. Der Winter ist noch lang genug; also lasse sich Niemand vom Beitritt abhalten.

Wirthschaft Café z. Post in Menziken:

Sonntag den 29., Dienstag den 31. Dezember & 1. & 2. Januar 1879:

Kegelschieben

auf der deutschen geheizten Kegelbahn
im Betrage von 600 Franken
in 30 Gaben und 4 Prämien, worunter als erste Gabe ein Canapee im Werth von Fr. 100.
Doppel für 10 Schüsse Fr. 2., Nachdoppel Fr. 1.
Kegelliebhaber sind zur Theilnahme höflichst eingeladen
R. Merz, Café zur Post.

Extra schöne und solide

Morgenhäubchen (neue Façon)

zu nützlichen **Neujahrs-Geschenken** geeignet, empfiehlt bestens
Frau Murset.

Publikation.

Mit Bewilligung des h. Regierungsrathes des Kantons Aargau wird den 31. Dezember lfdn. J. ein außerordentlicher Viehmarkt in hier abgehalten, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 24. Dezember 1878.

Der Gemeinderath.

Foulards seidene (Herrentaschentücher)

à Fr. 4 bis Fr. 5,

sind wieder vorräthig bei
Gustav Bolliger.

Feuerwehr Aarau.

Es wird hiemit sämmtlichen Spritzenmannschaften zur Kenntniß gebracht, daß während dem Winter die Cylinder der Spritzen mit Baumwolle umwickelt sind, die der zuerst Erscheinende bei Brandfall mit dem daneben in einer Flasche vorräthigen Spiritus zu tränken und anzuzünden hat um Ventile und Cylinder eisfrei zu machen und zu erwärmen.

Der Commandant der Feuerwehr:
Waßmer.

Schürzen

in Seide, Sicilians und Alpacca in einfacher und reicher Ausstattung sind in großer Auswahl auf Lager bei
J. Gamper-Andres.

Offene Stelle

für einen intelligenten und gutgesitteten Jüngling, als Lehrling in ein **Notariats-, Geschäfts- & Verwaltungs-Bureau.** Eintritt nach Neujahr. — Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre K. G. befördert die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem hiesigen Publikum als

Schneiderin

auf's Beste; schnelle und billige Bedienung zusichernd.
Frau Brunner-Knecht,
Halde Nr. 287.

Verloren: Von einem armen Knaben ein **Zehnfrankenstück und zwei Einfrankenstücke.** Der redliche Finder ist gebeten das Geld beim Verleger dieses Blattes abzugeben.

Das photographische Atelier

des Unterzeichneten ist auch **Sonntags** geöffnet.
F. R. Schmid-Maurer.

Von den beliebten und viel verlangten

Filz-Jupons

ist soeben eine frische Sendung eingetroffen und es sind daher wieder alle Qualitäten, auch die billige Sorte zu Fr. 6. — vorräthig
J. Gamper-Andres.

Unterzeichneter empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens: Seine frisch assortirten gut gearbeiteten

Polster - Meubel

jeder Art,

worunter etliche **Chaiselongen** um damit aufzuräumen für 20 Frkn. erlassen werden. Sichs angelegen sein lassend, jede Arbeit in Stickereien &c. geschmackvoll und billigst auszuführen, sieht geneigtem Zuspruch entgegen
A. Weidmann, Tapezierer, Kirchgasse.

6 Preise

in Gesammtwerth von über 100 Fr. werden ausgesetzt für die Lösung zweier Preisräthsel welche enthalten sind im **Jahrbuch für die schweizerische Jugend.** Preis Fr. 3. — Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern

Gegen Husten, Heiserkeit, Brustleiden.

Die arabischen

Gummi-Kugeln

von **H. Gökel-Ernst,** Confiseur, Solothurn
Zu beziehen die Schachtel à 25 Ct bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.

Coaks

naturell und präparirt für Füllöfen empfiehlt bestens
Otto Hitz, Holzhandlung, Rain.

Photographie.

Die Anstalt von **W. Hoffmann,** früher Matter-Lüscher in **Kölliken,** ist jederzeit geöffnet, und wird prompte reelle Bedienung zugesichert

Französische Waarenhalle

von Adolf Dreifuß am Graben

Aarau.

Auf bevorstehenden Anlaß mache noch auf eine, soeben eingetroffene Parthie **Damenkleiderstoffe** (Ecossais) aufmerksam, worunter vieles, der Mode nicht unterworfenes, zu wohlthätigen Gaben sich eignend

von **40 Cts** an per **alte Elle.**

Bett- und Glätt-Decken von 4 Fr. — an per Stück. — **Merinos** und Cachemire 7/4 und 8/4 breit von 1 Fr. — an per alte Elle. wie

Châles

in allen möglichen Genres, zu Festgeschenken geeignet, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

NB. Mustercollectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festtage meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage bedeutenden Rabatt.

Als feinere **„Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen: **Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.**

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle folgende preiswürdige Artikel:

Kinderpelzchen in weiß, grau, braun und schwarz von Fr. 1. 20 bis Fr. 5. —

Pelzschlupf von Frkn. 5. bis Frkn. 7.

Kinderhüte garnirt von Fr. 3. 50 bis Fr. 5. 50.

Puppenhüte,
Capuchon, Bachelique,
Kleidchen in Filz,
Regenmäntelchen,
Schürzen in Panama & Leinwand,

Damencravatten, grosse Auswahl,
Kragen & Manchetten,
Negligé-Hauben,
Glacé- & Winterhandschuhe,
Schleier,

Paletôt, Jacken, Regenmäntel, Unterröcke, Morgenkleider erlasse zu reduzirten Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu passendsten **Weihnachtsgeschenken** geeignet empfiehlt Unterzeichneter hiemit sein bestassortirtes

Schirmlager, enthaltend:

Seidene Damen- & Herrenschirme von Fr. 9. — an,
Wollene " " " " " 5. — "
Baumwollene Regenschirme " 2. 20

Große Auswahl in **Kinderschirmen.**

" " **Entout-Cas & Ombrelles** in Baumwolle, Wolle, Halbseide und Seide.

Für Ueberziehen und Extrabestellungen steht eine schöne Auswahl in **Gestellen,** sowie allen möglichen **Stoffen** zur Verfügung. **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.

Ferner halte noch **Brooks Nähmaschinen-Faden, -Nadeln & -Oel,** ebenso **Oelpintchen, Möbelklopfer & Flechtrohr** für Sessel, zu den billigsten Preisen.

Achtungsvoll

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau, Rathhausgasse 30.

Zu verkaufen:

Schöne junge Dachshündchen,
in Nr. 178, Zollrain.

Zum verkaufen:

Den ganzen Winter hindurch:
sauren Kabis, Rüben, Kraut & Kohl
bei **Frau Wärtli,** Nr. 79, Milchgasse

Frisch angekommen:

Schöne ital. Kastanien,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
L. A. Stephani.

Gefunden: Ein **Bund Eisen,** wo solches gegen Beschrieb und Gewichtsangabe zu erheben, sagt die Exped. d. Blts.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens mein

Lager in Reiseeffekten,

enthaltend das Neueste in **Herren- & Damenkoffern** von Fr. 6. an, **Nachtsäcke & Damentaschen** in **Maroquin** und gewöhnl. Leder, alles in feiner vernickelter Garniture, **Courriertaschen, Geldtaschen** 2c. 2c. Da weitaus den größten Theil dieser Artikel selbst anfertige, so kann betreffend Solidität eine bessere als Fabrikwaare anbieten und stelle meine Preise dennoch nicht höher.

Ferner empfehle **Schultaschen, Mappen & Schultheke** zu äußerst billigen Preisen

Portemonnaies jeder Art,

worunter eine kleinere Parthie ganz feiner sehr gut gearbeiteter unter Fabrikpreisen

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Um meinen Ausverkauf zu beschleunigen verkaufe ich eine große Parthie

Bukskins & Tücher

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle eine Parthie

Bèges, Matelassés & Ecossais

in den neuesten und schönsten Dessins à 70 Cts. & 80 Cts. per Elle.

A. Bolliger-Hofer.

Seidene Foulards für Herren

in den neusten Dessins und verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle einem geehrten Publikum zu Stadt und Land meine

verschiedenen Sorten Weine,

offen in jedem beliebigen Quantum; ferner zu Festgeschenken dienlich:

Chocolat, Basler-Leckerli, Malaga, Vermouth de Turin.

Alb. Fisch-Vogt.

Petroleum per Pfd. à 20 Cts.
Neolin " " 28 "
Prima-Schweineschmalz " 60 "
gewöhnliche und italienische **Teigwaaren,**
Prima-Kübelbutter,
Kaffee-Java, reinschmeckend, aktenfrei von 1 Fr. 20 bis 1 Fr. 70 Cts.,
abgelagerte Cigarren;
ebendaselbst einige leere **Petroleum-Fässer,** billig.

Hermann Siegenthaler,
am Zollrain, Aarau.

Bestellungen für

Straßburger Gänse

oder anderes **Geflügel** nimmt bis Freitag den 27 entgegen

F. Gloor-Siebenmann.

Flechtensalbe

von ganz unübertrefflicher Wirkung, bereitet von

J. Keßler, Chemiker in Fischingen, Kanton Thurgau.

Rechnungen

für die **aarganische Kantonsschule** müssen um berücksichtigt zu werden, bis spätestens zum 31. Dezember an den zuständigen Stellen eingereicht werden.

Das Rectorat.

Lavallières

das Neuste der Saison in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu Neujahr's-Geschenken:

J. Gamper-Andres.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über **Jakob & Hans Ulrich Widmer,** Hs. Ulrichs, im Thunau zu Gränichen findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Montag den 30. Dezbr.** nächsthin, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an bei der Wohnung der Geldstager,

b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezbr. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Ein talentvoller

junger Mann

von 21 Jahren sucht gestützt auf vorzügliche Zeugnisse eine seinen Kenntnissen entsprechende Stelle. Derselbe hat seine Lehrzeit auf einer Kanzlei im Kanton Aargau gemacht, conditionirte nachher als Commis während 1 1/2 Jahren im Kant. Bern auf einer Sparkasse und befindet sich gegenwärtig seit fast einem Jahr in der französischen Schweiz.

Schriftliche Offerten befördert sub G. W. Nr. 293 die Exped. d. Blts.

Aufruf an die Bewohner der Stadt Aarau & Umgebung.

Bei der momentan herrschenden Geld- und Geschäftscrisis darf ich wohl behaupten, daß Jedermann, Reich wie Arm, mehr ökonomisch ist als je und ist es auch Jedermanns Bestreben um einen billigen Preis sich dennoch gute und solide Waaren anzuschaffen.

Durch den Fall eines sehr großen Handelshauses der franz. Schweiz ist es mir gelungen bei dessen Liquidation große Parthien Waaren zu unglaublich billigen Preisen einzukaufen und um schnell damit aufzuräumen habe ich auch dessen Verkaufspreise erstaunlich billig gestellt.

Führe beispielsweise nur einige Artikel an:

Ungefähr 200 Dutzend **Kindersacktüchli** in allen Dessins, ächtfärbig per Stück 10 Ct., per Dutzend 1 Fr. Einige 100 Stück seidene **Cravatten,** größere und kleinere zu 15 Cts. und 50 Cts. per Stück, reeller Werth 70 Ct. bis 150 Cts. per Stück. Aecht seidene **Knüpferli & Lavallières** zu 30 und 40 Ct. per Stück. Wollene **Cachemir-Foulards** zu 50 Ct. bis 150 Cts. per Stück. Schwarze **Doppel-Chales** in Merinos und Cachemir, feine Qualität von 18 Fr. an, reeller Werth 25 Fr., bis zu den schwersten und feinsten Doppel-Chals à 30 Fr., reeller Werth 42 Fr. **Chales-Nouveautés,** große Auswahl in allen Dessins, schon ziemlich groß zu 8 Fr. per Stück, reeller Werth 12 Fr., bis zu den allerfeinsten Doppel-Chales à 30 Fr., reeller Werth 45 Fr. Eine Parthie **Kern-Chipper,** einfärbig zu 110 Ct. per Elle, 60 Centmtr. (oder alte Elle), gedruckt. **Kern-Chipper** 7/4 breit zu 160 Ct. per Elle. **Flanelle,** einfärbig, gute Qualität, in allen Farben 120 Ct. per Elle. **Baumwolltücher** in halb und ganz gebleicht von 20 Ct. an, bis zum besten 8/4 breit zu 40 Ct. per 60 Centmtr. (oder alte Elle). **Sarsenet** 5/4 à 20 Ct. per Elle, 6/4 zu 25 Ct. per Elle. Schwer 6/4 **Livet** zu 30 Ct. per Elle. **Cotonnes** 5/4 breit zu 25 Ct. per Elle. **Cotonnes** 6/4 gute Qualität zu 60 Ct. per Elle. **Kölsch** 5/4 zu 35 Ct. per Elle, 10/4 breit schwere Qualität zu 95 Ct. per Elle. — Außer den benannten Artikeln empfehle ich dem Tit. Publikum sonst noch mein gut assortirtes Waaren-Lager, bestehend in: **Tuch, Buckskin, Merinos, Damenkleider-Stoffe, Halblein** 6/4 breit, **Hosenstoffe, Circassienne, Leinwand** u. A. m., welche Artikel auch zu sehr billigen Preisen abgegeben werden. Die Preise der oben benannten Artikel sind so billig gestellt, daß es fast unglaublich aber doch wahr und Jedermann für wenig Geld bei mir etwas Ordentliches kaufen kann für Neujahrgeschenke oder sonst für Hausbedarf. Hoffe das Tit. Publikum wird von diesem Schreiben Notiz nehmen und mich zahlreich besuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Der Laden befindet sich vis-à-vis dem Herrn Wirth-Herzog und dem Schlachthaus Aarau.

Es empfiehlt sich hochachtungsvollst

Julius Guggenheim, zur Waarenhalle in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 307.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck und Verlag von F. G. Martin. **den 28. Dezember 1878.**

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. Dez. Es ist wohl die beste Anerkennung der Leistungen und Verdienste des sel. Hrn. Bundesrath Scherer, daß die Presse ohne Unterschied der Parteifarbe dieselben rückhaltlos anerkennt und den Verlust wirklich und aufrichtig bedauert. Die Ersatzwahl für Scherer wird erst in der außerordentlichen Märzsession stattfinden; unterdessen dürfte Hr. Welti, der schon Stellvertreter ist, die Leitung des Militärdepartementes übernehmen, worauf wahrscheinlich auch in einzelnen anderen Departementen etwelche Aenderungen eintreten würden. Eine eigenthümliche Thatsache wird uns von einer Persönlichkeit, die Hrn. Scherer nahe gestanden, erzählt: Scherer war nämlich 6½ Jahre Mitglied des Winterthurer Stadtrathes, 6½ Jahre zürcherischer Regierungsrath und zum dritten saß er genau 6½ Jahre im Bundesrathe. Die Sektion der Leiche ergab, daß der Tod in Folge einer Herzlähmung eingetreten. Hr. Scherer litt schon seit mehreren Jahren an einer Herzversettung. Neben dem eingeklemmten Darme wurde ein zweiter Darm gefunden, der sich um sich selbst gedreht hatte und die Funktionen gehindert hatte, was der Grund war, daß man zuerst auch noch auf einen Magenverschluß schließen wollte. (B. N.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Raths vom 26. Dezbr.

Dem Großen Rathe wird der Gesetzesvorschlag über Aufhebung der Kirchenräthe ohne Abänderungsantrag für die zweite Berathung übermittelt.

Vom eidgen. Departement des Innern wird mitgetheilt, daß es den Fischerei-Agenten Hauser-Meyer in Kaiserstuhl wegen flagranter Verletzung des Bundesgesetzes über die Fischerei von seiner Stelle entlassen habe.

Zum Getränksteuer-Einnehmer in Wettingen wird Hr. Adolf Spörri von dort gewählt.

Im zweiten Wahlgang wurde zum Bezirksamtmann von Brugg mit 1888 von 3246 St. gewählt Hr. Jakob Frei von Auenstein, bisher Amtsrevisor.

Der Gesetzesvorschlag über den Markt- und Hausirverkehr wird dem Großen Rathe für die zweite Berathung mit einigen redaktionellen Abänderungen übermacht.

Der Gemeinde Sisseln wird ein außerordentlicher Holzschlag bewilligt.

Wegen Erhöhung der Transporttaxe der Zeitungen auf ¾ Rappen per Exemplar wurde bei Auskündung des Abonnements auf das Amtsblatt pro 1878 der Vorbehalt einer nachträglichen Erhöhung des Abonnementspreises gemacht. Dieselbe wurde nun auf 50 Rppn., das ganze Abonnement pro 1878 auf Fr. 7 festgesetzt. Nachdem nun seither die Transporttaxe vom 1. Januar 1879 an auf 1 Rpn. per Exemplar erhöht wird, muß für dieses Jahr auch das Abonnement des Amtsblatts erhöht werden und zwar auf Fr. 7. 50.

— Der Schluß der allgemeinen Jagd hat am 15. Dezember stattgefunden. Nach Art. 5 des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz vom 17. September 1875 ist vom achten Tage nach Schluß der Jagdzeit d. i. vom 23. Dezbr. an, der Kauf und Verkauf von Wildpret jeder Art verboten, mit Ausnahme desjenigen, welches, amtlich nachgewiesen, aus dem Auslande eingeführt ist. Im Uebertretungsfalle unterliegt das betr. Wild der Konfiskation, die im § 21 der kantonalen Vollziehungsverordnung angedrohte Strafe von Fr. 40—100 vorbehalten. Käufer und Verkäufer haften solidarisch für Entschädigung, Buße und Kosten.

— Am h. Weihnachtsfeste fand in der Kirche zu Seengen die übliche Weihnachtsbescheerung für arme Kinder statt. Es gebührt alle Ehre Denjenigen, welche durch milde Beiträge dies Werk der Wohlthätigkeit befördern halfen, ganz besonders aber den hiesigen Frauen und Töchtern, welche durch ihre rege Theilnahme 63 Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten konnten. Sie fanden wohl die schönste Anerkennung ihrer Leistungen in den leuchtenden Augen und klopfenden Herzen der fröhlichen Kinder. Möge dies edle Streben auch fernerhin rechten Anklang finden. Der Gemischte Chor Seengen verschönerte durch Gesang das Fest und Hr. Pfarrer Haßler hielt eine für diese Feier recht passende Ansprache an das zahlreich versammelte Publikum. (Seeth.)

— Muri. (Christbaumfeier.) Letzten Mittwoch Abends 5 Uhr war der große Bibliothekssaal im hiesigen Klostergebäude von Kindern und Zuschauern ziemlich angefüllt. Es war der hiesige Frauenverein, der 80 Kinder mit Kleidungsstücken ꝛc. im Werth von mehreren hundert Franken beschenkte.

— Boswyl. Dienstag den 24. ds. ward die sterbliche Hülle des auch in weitern Kreisen bekannten und beliebten Jost Mäder, Maler von hier, unter zahlreicher Begleitung der Erde übergeben. Die hiesige Musikgesellschaft und der Kirchengesangchor erwiesen dem Dahingeschiedenen unter aktiven Leistungen die letzte Ehre.

— Muri. Letzten Donnerstag wurde der Gasthof zum Löwen sammt dazu gehörenden Gebäulichkeiten und Garten von Frau Glaser Löwenwirths daselbst um 79,200 Fr. ersteigert.

— Bettwyl. Letzten Donnerstag faßte die hiesige Gemeinde in Anbetracht der großen Schülerzahl den löbl. Beschluß, unserm tüchtigen und pflichteifrigen Lehrer seine Besoloung um 200 Fr. zu erhöhen. (Freisch.)

— Zofingen, 27. Dez. Die Ortsbürgergemeinde hat in ihrer gestrigen Versammlung nach längerer Debatte die Ortsbürgerrechnungen genehmigt. In den Rechnungsprüfungsausschuß wurden in geheimer Abstimmung gewählt die HH: Frikart-Ruesch, Boßard-Monhard und Haller-Schauenberg.

— Aarburg. Herr Bezirkslehrer Roller hat auf Ende dieses Jahres seine Demission eingereicht.

— Einen merkwürdigen Temperaturwechsel zeigten die letzten Tage. In der Nacht vom 24. auf 25. Dez. wies das Thermometer auf 12° R. Kälte und gestern den 27. Dez. 4° R. Wärme, also eine Temperaturdifferenz von 16° R. und dies während den kürzesten Tagen und während der Schnee 2½ Fuß hoch liegt.

Bern. Das Schwurgericht in Bern hat die Russin Gajanjewska, die auf die Klage des Kaufmanns Woog in Bern, dem sie Juwelen im streitigen Betrage von 20—60,000 Fr. verkauft hatte, welche er nachher für falsch hielt, in Wien verhaftet und an die Schweiz ausgeliefert wurde und 9 Monate in Bern gefangen saß, freigesprochen. Auf eine Entschädigung verzichtet dieselbe.

Zürich. (Corr. v. 27. ds.) Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Affoltern hat in zahlreich besuchter Versammlung den Gotthardcompromiß behandelt, mehrere demselben günstige Reflexionen gefaßt und je 3 Männer jeder Gemeinde mit der Aufgabe betraut, an ihrem Orte nach Kräften dafür zu wirken.

Nach dem Jahresbericht der evangel. Gesellschaft pro 1877/78 betrug die Mitgliederzahl ca. 620; deren Thätigkeit ist eine ungemein vielseitige; eine Leihbibliothek von 4060 deutschen, 1280 französischen und 370 englischen Werken bietet eine reiche Lectüre. Ein besonderes Comite ist speziell für die Bibelverbreitung thätig; direkt wird dem religiösen Bedürfniß entgegengekommen durch den Morgengottesdienst in der St. Anna, d. h. Missionsvorträge und Bibelstunden; für die Kranken wird gesorgt durch das Krankenasyl und für greise Personen das Altersasyl in Hottingen.

Die zürcher. Hülfsgesellschaft verwaltet eine Sparcasse mit 15,385 Sparheften im Betrag von Fr. 6,078,364. 30; dann veranstaltet sie je während der strengsten Kälte Holzaustheilungen, im Berichtsjahr an 290 Parthien mit 954 Personen. In ihren Suppenanstalten wurden 128,724 Portionen Suppe theils gratis, theils gegen geringe Entschädigung verabfolgt. Mit der Suppenanstalt ist auch ein Informationsbureau verbunden. Obdachlosen bietet sie Nachtherberge mit Abendessen und Frühstück. Nothdürftigen von Stadt und Land werden Gaben an Geld und Winterkleidern verabfolgt, im Berichtjahre 286 Gaben im Betrage von Fr. 6752. In außerordentlichen Unglücksfällen werden für die Betroffenen Sammlungen veranstaltet, zusammen Fr. 7987 in 388 Gaben. Die letzte Jahresrechnung weist bei Fr. 17,385. 93 Gesammtausgaben und einer Gesammteinnahme von Fr. 11,128. 85 einen Rückschlag von Fr. 6257. 08.

Auf 27. Dezbr. hat das Zentral-Komite in Sachen der Gotthardsubvention eine Delegirtenversammlung nach Zürich einberufen zur Berichterstattung über erfolgte und Verständigung über noch erforderliche Schritte.

Mit Genehmigung des großen Stadtrathes wird der Betrieb des Kornhauses als öffentliche Verkehrsanstalt mit 31. Januar 1879 eingestellt.

Das Bundesgericht hat die Beschwerde der Stadt Zürich gegen Besteurung ihres aerarischen Sihlwaldes für Kirchenzwecke als unbegründet erklärt, gestützt darauf, daß nur physische Personen des Rechts der Religionsfreiheit fähig seien, dagegen juristische Personen, welche weder Glauben noch Gewissen haben, auf Art. 49, Lemma 6 der Bundesverfassung wenigstens solange keinen Anspruch haben, als kein Ausführungsgesetz etwas Anderes bestimmt.

32 Petenten mit einem Familienbestand von 91 Personen erhalten das Bürgerrecht gestützt auf 10jährige Niederlassung und verschiedene andere Kantonsbürger und Fremde gegen entsprechenden Einkauf.

— Winterthur, 27. Dez. Soeben fand unter allgemeinster Theilnahme der Bevölkerung das Leichenbegängniß des Hrn. Bundesrath Oberst Scherer statt. Abgeordnete des Bundesrathes, sowie der meisten Kantone gingen im Zuge. Die Divisionäre gaben dem Sarge das Ehrengeleite. Die Abdankung fand in der Stadtkirche statt. Am Sarge sprachen Dekan Schmidt, Bundespräsident Schenk und Regierungspräsident Walder. Mit den drei militärischen Ehrensalven in's Grab schloß die ergreifende Feier auf dem Friedhofe um 3 Uhr.

In Luzern starb am Weihnachtstage zirka 60 Jahre alt Hr. X. Meier, Baumeister und Mitglied des katholischen Kirchenrathes, ein Mann, der sich zu einem bedeutenden Bauunternehmer und ansehnlichem Vermögen hinaufgearbeitet, in Luzern ein populärer Mann.

— Sursee, 27. Dez. Das konservative

Zentralkomite hat gestern beschlossen, dem Luzernervolke die Annahme des Gotthardkompromisses zu empfehlen und demnächst an die politischen Gesinnungsgenossen einen entsprechenden Aufruf zu erlassen.

— Auch das „Vaterland" erklärt in letzter entscheidender Stunde für den Kompromiß einzustehen.

Zug. Der Salondampfer „Helvetia" ist wieder gehoben, aber die Maschine beschädigt. Außer der „Helvetia" ist auf dem Zugersee auch das Dampfboot „Rigi" gesunken und noch nicht gehoben.

Die Ursache dieses Unfalls betreffend herrscht in Zug die Meinung, daß die Schiffe durch das rasche Sinken des Sees, während sie an der einen Seite festgekettet waren und am Boden bald aufstanden, derart in schiefe Stellung geriethen, daß das Rohr der Luftpumpe unter den Wasserspiegel kam und durch dasselbe das Wasser eindringen konnte. Das unvorsichtige Offenlassen des Ventils, das zur Einnahme des Wassers für den Dampfkessel dient, wird auch beim Sinken des „Oberland" in der Aare als Ursache angegeben.

Solothurn. Der Briefmarkendieb, der für zirka 1000 Fr. Marken einem Postangestellten gestohlen hatte, ist entdeckt; er ist ein junger Vagant und hatte von den Marken in Murgenthal, Fulenbach ꝛc. zum Kauf angeboten.

Waadt. Der Bahnzug Lausanne-Schallens hat nach siebentägiger Unterbrechung am 27. d seinen regelmäßigen Dienst wieder angetreten nachdem die hohen Schneemassen entfernt worden'

London, 25. Dezbr. Der Postdampfer State of Louisiana scheiterte gestern Morgen in Folge starken Nebels bei Larne in Irland. Die Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet.

London, 27. Dez. „Lloyds" meldet aus Kingston (Jamaika) vom heutigen: Der amerikanische Dampfer „Emily Souder", welcher New-York am 8. d. verließ, um sich nach San Domingo, Port-Plate und Panama zu begeben, ging 2 Tage nach der Abfahrt unter. Zwei Personen von der Mannschaft sind in Kingston gelandet. Man besorgt, daß die übrigen Mannschaften und die Passagiere ertrunken seien.

Ueber den Zusammenstoß an den Dardanellen ist Lloyds Office weitere Nachricht zugegangen. Der Dampfer Rinaldo, welcher am 19. d. in Pera einlief, brachte 94 aufgegriffene Passagiere des untergegangen Dampfschiffes Byzantine mit. Der Kapitän sagte aus, daß sein Schiff am vorhergehenden Tage vor Lampsaki vor Anker lag. Er wartete, um ein Gesundheitsattest von der Behörde bestätigt zu erhalten. Ein heftiger Sturmwind wehte, dem die Anker nicht zu widerstehen vermochten; das Schiff trieb daher wider Willen langsam vor dem Winde. Gegen 1 Uhr Mittags fuhr der französische Dampfer Byzantine, während er Anker auszuwerfen suchte, offenbar ebenfalls vom Winde in seinen Bewegungen behindert, quer vor den Bug des Rinaldo. Es gab einen furchtbaren Anprall, und der Byzantine glitt dann an der Seite des Rinaldo entlang, dessen Schiffswand mit seinen Ankern bestreichend. Der Kapitän des Rinaldo winkte den Passagieren des Byzantine, auf sein Schiff herüberzuspringen. Die Leute schienen indessen vor Schrecken sich nicht dazu ermannen zu können. Nur etwa 90 kamen der Aufforderung nach. Der Byzantine glitt an dem andern Schiff fort und bog um das Heck herum. Dort ging er dicht hinter dem Rinaldo unter, das Heck zuerst, nur etwa fünf Minuten nach dem Zusammenstoß. Der Kapitän des Rinaldo that sein Möglichstes, um Menschenleben zu retten, indessen ließ sich bei dem Sturm wenig leisten. Die herabgelassenen Bote wurden von dem heftigen Winde in das Marmarameer hinausgetrieben, ohne sich helfen zu können. Das Kriegsschiff Flamingo mußte ihnen nachgesandt werden, um sie heimzubringen, sonst wären sie vermuthlich selber untergegangen. Der Kapitän schätzt die Zahl der Untergegangenen auf etwa zweihundert. Weitere fünf Personen hat der Dampfer Vindomora gerettet.

Paris, 26. Dez. Der Herzog v. Audiffret-Pasquier, Präsident des Senats ist zum Mitgliede der Akademie an Stelle des verstorbenen Bischofs Dupanloup gewählt worden.

Madrid, 27. Dezbr. Moncasi hat einen Selbstmordversuch gemacht.

— Der höchste Gerichtshof hat den Königsmörder Moncasi zum Tode verurtheilt.

Wien, 24. Dez. Der Handelsvertrag mit Italien wurde heute abgeschlossen, die Verhandlungen über ein Provisorium bis zur Ratifikation des Vertrages dauern fort.

Die Insurgenten in Mazedonien ziehen neue Streitkräfte an sich, um den Kampf fortzusetzen.

Kairo, 27. Dez. Im Palast Abdin hat eine Feuersbrunst den größern Theil des Harems zerstört. Man ist des Feuers Herr.

Rorschach. 27. Dezember. Korn. Heutige Verkäufe 1274 metr. Zentner. Höchster Preis Fr. 28. 50, Mittelpreis Fr. 27. 73, Niedrigster Fr. 26. —. Abschlag 01 Rp.; 1 Kilo Mehl 41 Cts. 2½ Kilo Brod 98 Rp. Wochenverkäufe 2120 metrische Zentner. Hafer 369 metrische Ztr. Mittelpreis Fr. 16. 75.

Pariser Observatorium vom 27. Dez. 1878.
Das Barometer steigt wieder im Westen. Der Regen dauert fort in Frankreich mit momentaner Tendenz zur Besserung. Die Witterung bleibt mild

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsräfe.

Bremgarten. Dubler, Andr., Bäcker, v. Wohlen. Eingabe 23. Januar. — Brugg. Obrist, Jakob, Küfer, Vater, von Rynikon, früher auf Hochstraß, Gemeinde Dätwyl angesessen gewesen; Horlacher, Samuel, Landjägers von Umiken. Eingabe 10. Januar. — Muri. Billiger, Peter, von Eichmühle, Obe. Beinwyl und dessen Bruder Billiger, Kaspar, daselbst. Eingabe 22. Januar.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Bürgißer, Leodegar, Zimmermann, von Ober-Lunkhofen. Eingabe 23. Januar.

Geldstage.

Baden. Blum, Josef, Wagner, von Pfaffnau, in Gebenstorf; Schmid, Barbara geb. Stüssi, von Würenlos; Stenz, Joh. Georg. Fähr, von Sulz, Gemeinde Künten; Jeggli, Josef, Schuster in Turgi; Huser, Johann, Jakob, im Aesch von Wettingen; Egloff, Johann Jakob, Heigels von Nieder-Rohrdorf; Huber, Jak., Winklers von Mägenwyl; Notter, Johann, Schreiner, von Nieder-Rohrdorf Wetstein, Franziska geborne Ursprung, von Wettingen; Schneider, Kaspar, Xaverlis Sohn, von Würenlingen; Egloff, Johann Jakob, Jakob Leonzen von Nieder-Rohrdorf; Schibli, Katharina, Dreiers von Fislisbach; Fritsche, Josef, Sohn von Spreitenbach; Hitz, Alois, alt-Bahnwärter, von Unter-Siggenthal; Ernst, Jak., Wolfgangen von Würenlos; Benz, Wittwe Agatha geb. Scherer, v. Neuenhof; Boser, Genovefa geb. Schmid, von Neuenhof; Moser, Johann, Klausen von Kempfhof; Widmer, Leonz, von Killwangen; Frei, Jakob Leonz, Nesis von Ober-Ehrendingen, in Baden; Müller, Josef Leonz, Röslis von Unter-Siggenthal Eingabe 1. Februar. — Bremgarten. Huber, Jakob, Melchersjakoben von Hägglingen; Isler, Johann, Baumeister v Wohlen; Koller, Joh., Decker und Krämer, von Oberwyl. Eingabe 20 Januar. — Brugg. Freyzubler, Andreas, Heizer, v. Auenstein, unbekannt wo abwesend; Debernardi, Felix, von Lugano, gew Eisenbahnarbeiter in Schinznach; Frei, Wilhelm, Straßenwärters von Auenstein. Eingabe 15. Jan — Kulm. Gautschi, Rud, Röthels, gew. Friedensrichterstatthalter, v. Reinach; Hunziker, Samuel, alt-Ammanns Ziegler und Wirth, von Ober Kulm. Eingabe 25 Januar. — Laufenburg. Jehle, Hermann, Drechslers von Wyl; Amsler, Jakob, Heinrichs oder Wegknechts von Densbüren, als Knecht in Gipf wohnhaft gewesen; Rebmann, Anton, von Kaisten. Eingabe 18. Januar. — Lenzburg. Suter, Friedrich, Peterkaspar Friedlis in Seon; Eichenberger, Joh., Siegrist in Fahrwangen; Häfeli, Samuel, alt-Wegknecht in Egliswyl; Haller, Heinrich, Brunnengraber in Schafisheim; Briner, Margaritha geb. Kleiner, in Mörikon; Schaub, Frau Rosina geb. Fischer, Geflechthändlers v. Dürrenäsch, in Meisterschwanden. Eingabe 20. Januar. — Muri. Brunner, Johann Baptist, Theresen in Bettwyl Eingabe 22 Jan. — Zofingen. Bienz, Anna Maria geborne Wälchli, Samuels, Musenulis im Scheurli zu Brittnau; Lienhard, Jakob, Bernhards von Brittnau; Erismann, Gottl., Weber, von Reinach, wohnh. gewesen in Strengelbach; Meyer, Joh. Ulrich, von Oftringen, auf dem Leidenberg zu Brittnau. Eingabe 18. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Baden Bächle, Josef, Keßlers von Würenlingen-Suter, Xaver, Resen von Freienwyl, auf Ehehof, Gemeinde Ober-Siggenthal; Zimmermann, Jak., Althüßlers; von Tägerig, in Wettingen; Suter, Jos., Bernhardens von Unter-Ehrendingen; Birchmeier, Hermann, Weber, von Würenlingen; Geißmann, Florian, von Wohlenschwyl; Meier, Johann, Ziegler, von Würenlingen; Locher, Kasp., alt-Bahnwärter, v Spreitenbach; Schultheß, J., Schuster in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf; Keller, Franz Xaver, Schneiderstöffelis von Unter-Siggenthal; Birchmeier, Paul, Zimmermann von Würenlingen; Haslimeier, Joh., von Remetschwyl; Schaffner, Elisabeth geb Bart, Müllers von Riniken, in Würenlingen; Neracher, Wittwe Anna, Rudis von Würenlos; Kaufmann-Fröhlich, Franz Xaver, von Mauensee Kt Luzern, in Baden; Brunner, Hieronimus, Peters v. Würenlos; Stoffer, Geschwister Josef, Hermann, Maria und Johann, Gundihansen von Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Renold, Gottlieb, Steinbrecher, v. Braunegg, in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Frei, Johann, Wirthsjakobs von Unter-Ehrendingen — Kulm. Burgherr, Jakob, Schmied, in Zezwyl. — Lenzburg. Keller, X., Postillion in Lenzburg; Meier, Hartmann, alt-Ammann in Dintiken — Rheinfelden Wunderlin, Reimund, Landwirth in Wallbach. — Zurzach. Frey, Wittwe Katharina geb Binder, von Rietheim; Suter, Johann, Wislis in Lengnau; Täuber, Maria Ursula, in Egwyl, Gemeinde Leuggern.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Koller, Jak., Zimmermann, Krusen von Berkon, Wohler, Adolf, Kaminfeger, von Wohlen. — Kulm. Müller, Rudolf, Schuster, v. Ober-Kulm; Weber, Joh. Jakob, Spitzen von Schmiedrued. — Lenzburg. Bossert-Härti, Johann, Isaaks, Schmieds, in Othmarsingen. — Zofingen. Jäggi, Jakob, Fabrikant in Kölliken.

Stellenausschreibungen.

An der Oberschule in Fahrwangen. Besoldung Fr. 1200. — An der Arbeitsschule in Münzlishausen Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 30. Dezember, bei den betr. Schulpflegen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Zu Festgeschenken geeignet
empfehle eine große Auswahl
Schlafröcke einfach & reich garnirt,
Cachemir- & Sammetgilets
ebenso bringe mein Lager in
Knaben-Anzügen & Paletots
in empfehlende Erinnerung
J. Siebenmann, Marchd.-Tailleur.

Zu Festgeschenken
empfehle folgende Artikel in hübscher Auswahl:
Liqueurservices, verres d'Eau, Essig- & Oelständer, Caraffen kugelform & conisch, Trinkgläser in Crystall & Glas, Bierhumpen, Bierkrüge, Vasen, Blumenlampen, Tafel- & Caféeservices, complete Waschtischgarnituren; Salon- & Tischlampen, Spiegel, diverse Nippsachen, etc. etc.
R. Ritter-Stahl,
Rathhausgasse 21.
Zugleich bringe meinen
70 Cts. Bazar
in empfehlende Erinnerung.

Weihnacht & Neujahr.

Auf die bevorstehende Festzeit erlaube mir, mein sorgfältig assortirtes Lager in Erinnerung zu bringen und namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Parures	**Hemden,** weiß & farbig	**Taufkleider**
Cols	**Faux-Cols**	**Piqué-Kleidchen**
Manchetten	**Manchetten**	**Cachemir-Mäntel**
Lavalières	**Cravatten,** schwarz,	**Capotes**
Morgenhäubchen	weiß und farbig	**Capuchons**
Stoffe zu Ballkleidern	**Knöpfe**	**Häubchen**
Flanelle-Jupons	**Beinkleider**	**Rabättle**
Unterleibchen in eleganter Façon	**Unterwesten**	**Jäckchen**
		Schürzchen
		Cols & Manchetten.

Ferner:
Filz-Jupons in schöner Auswahl,
Taschentücher (Stickereien werden stets prompt besorgt),
Theetücher, Bettdecken, Vorhänge, Lambrequins ꝛc. ꝛc.
Zu gefälligem Zuspruche halte mich bestens empfohlen
J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Schöner **Blumenkohl, Citronen, Orangen und Feigen, Meerrettig, Sauerkraut** per Pfd. à 20 Ct., **Kohl & Kabis** und anderes **Gemüse** mehr ist den ganzen Winter über zu beziehen bei **J. Koller,** Färbergäßchen.

Fest-Ausstellung.

Sein bekanntes Lager in feiner Quincaillerie als Geschenke für jeden Stand passend empfiehlt in schöner Auswahl:

Chinesische Thee- & Zuckerbüchsen, Brittania Thee-, Caffee, Milch-Kannen, Feine Englische-, Chinesische-, Japanaisische Thee- & Brodbleche, Neusilberne Thee- & Caffébretter, Parquetrolltischdecken in allen Größen, **Parquet Flaschen- & Gläser-Unterlagen, Feine Caffetten** mit und ohne Spiegel, **Feine Handspiegel** in Cristall, **Toilettenkasten & Sparbüchsen, Cigarren-, Aschen-, Zündholzständer, Uhrenhalter & Uhrenständer, Schreibzeuge** in fein Holz, in Bronce, und in oxidirtem Metall, **Nachtlichtgestelle** mit Lichtbildern, **Eiserne Garnwinden** auf Figuren, Elegante **Tischglocken** in feinen Metallen, **Serviettenringe & Serviettenhalter,**

Attrappen! Attrappen!

Nähkasten mit Kissen und Eintheilung in allen Größen und Preisen, **Damentaschen & Damenbörsen,** Elegante **Fächer** in weiß, schwarz und farbig, **Muff- & Schleppenhalter, Necéssaires & feine Bonbonière, Photog. Rahmen & Album, Posthängemappen, Garderobe & Lingeriehalter, Rouveautée** in feinen Colliers, In **Schmucksachen** fein sort. in: **Broschen, Ohrengehängen, Medaillons, Shwalsbroschen, Manchetten-Knöpfe & Colsgarnituren, Herren- & Damen-Uhrenketten, Feine und billige Börsen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Botanisirbüchsen & Brodtaufen.**

Giraffenaufsteckkämme in schönsten Formen, Büffel-, Frisir-, Taschenkämme, Zahn-, Nagel-, Kamm-, Kleider-, Haarbürsten & Toilettenseifen. Nebst vielen nützlichen Phantasieartikeln. — Rauchrequisiten. —

— Spielwaaren —!
— Spielwarren —

Preise sind äußerst billig angesetzt!

Bestens empfiehlt sich

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Aarau.

Die Unterzeichnete L. Stirnemann-Müller macht anmit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß sie das von ihrem Vater sel. seit 40 Jahren geführte

Laden-Geschäft

übernommen und auf eigene Rechnung, aber unter der alten Firma **J. Müller-Ruser** und im altgewohnten Lokal **Metzgasse Nr. 124.** fortbetreiben wird. Sie bittet das ihrem Vater sel. geschenkte Zutrauen auch auf sie übertragen zu wollen, mit der Versicherung, daß sie es sich wird angelegen sein lassen, dasselbe durch solide und billige Waaren zu rechtfertigen.

Empfehle bei diesem Anlasse m ine bekannten Artikel in schöner Auswahl, als:

Halbtücher & Halbleine, baumwoll.- & halbw. Hosenstoffe, Circassiennes & Milaines, schwarze & farbige Merinos, Orleans, Paramattas & Panamas, Kleiderstoffe & Ecossais, Schipper & Flanelle, Juponsstoffe & Jupons, rohe & gebleichte Baumwolltücher, Bettbarchent & Matratzendrilch, Sarcenet & Futterbarchent, Indienne, Oxford & Cretonne, Cottonne & Kölsch, baumwoll & wollene Hemdenflanelle, Foulards & Sacktücher, Strick- & Webgarne, Blousen & Unterkleider, Flanellhemden, Winter- & Fil écosse- Handschuhe, Strümpfe, Socken, Sammetbänder, Lacets, Cordons, Faden, Bändel & vieles Andere mehr.

Für gütigen Zuspruch empfiehlt sich

Louise Stirnemann Müller.

Weissen alten Neuenburger

à Fr. 1 per Liter:

Alte Tranbölde (rothe) **Piquette** à 80 Cts., Fr. 1 und Fr. 1. 20 per Eim.,
Reine bouletirte Weine à Fr. 1, Fr. 1. 20 und Fr. 1. 60 per Flasche;
ferner feine **Liqueure** und **gebrannte Wasser** in 30 verschied. Sorten.
Es empfiehlt sich bestens

Frau Brunner-Zimmermann,
Restaurant Gabelbach, Aarau.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle mein Lager in:

Vollständigen Porcellan-Services zu billigen Preisen, Kinderspiel-Geschirr in Porcellan und gewöhnl. Thon, in ganzen Services und in einzelnen Stücken, Blumenvasen, Blumenampeln broncirt und gewöhnl. Thon, Blumentöpfe für Zimmerpflanzen, broncirt mit Goldverzierung. Ferner eine schöne Auswahl in

Cristall-Fantasie-Gläsern,

sowie in andern Cristall- & Glaswaaren.

Ferner bringe einem geehrten Publikum mein Lager in allen Sorten

Porcellan-, ½ Porcellan & Steingutgeschirr, braunem und Pruntruter-Kochgeschirr, sowie in gewöhnlichem Heimbergergeschirr in freundliche Erinnerung und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Friedr. Henz.

Macon
Arbois
Beaujolais
Veltliner

offen & in Flaschen,

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl

Die Weinhandlung
A. Birmann-Probst, Aarau.

Eisbahn.

Die **Eisbahn auf dem alten Aare-Kanal** darf auch im Fall Frost eintreten sollte, nicht früher befahren werden, bis die Erlaubniß dazu bekannt gemacht ist.

Das Eisbahn-Comité.

Extra schöne und solide

Morgenhäubchen (neue Façon)

zu nützlichen **Neujahrs-Geschenken** geeignet, empfiehlt bestens

Frau Murset.

Schuhhandlung Bräutigam.

Frische Sendung der beliebten französischen **Holzschuhe** in allen Größen, **Gummischuhe & Turnerschuhe,** sowie aller Sorten **Einleg-Sohlen** werden höflichst empfohlen.

Damen-Schürzen,

farbige; in grauer Leinwand, Orléans Alpacca, einfach und elegant garnirt, in reichhaltiger Auswahl und sehr billigen Preisen halte bestens empfohlen

Frau Faßler.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken:

Eine hübsche frische Auswahl in

Damenkragen & Manchetten,

Seidenband am Stück & abgepaßt, Filzunterröcke, Tuchkleidchen für Kinder.

Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager in Broderien, Holz-, Korb- & Wollwaaren in gefl. Erinnerung.

Billigste Preise zusichernd

Frau Theodor-Hagnauer.

Liquidation.

Um meinen Ausverkauf bis Neujahr zu beendigen verkaufe ich meine sämmtlichen **Uhren, Gold- & Silberwaaren unter dem Fabrikationspreise.**

(Rain Nr. 821.)
Aarau.

Emil Huber,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhandlung.

Wirthschaft Café z. Post in Menziken:

Sonntag den 29., Dienstag den 31. Dezember & 1. & 2. Januar 1879:

Kegelschieben

auf der deutschen geheizten Kegelbahn

im Betrage von 600 Franken

in 30 Gaben und 4 Prämien, worunter als erste Gabe ein Canapee im Werth von Fr. 100.

Doppel für 10 Schüsse Fr. 2., Nachdoppel Fr 1.

Kegelliebhaber sind zur Theilnahme höflichst eingeladen

R. Merz, Café zur Post.

Gerichtliche Steigerung.

In den Geldstagen über **Jakob & Hans Ulrich Widmer,** Hs. Ulrichs, im Thunau zu Gränichen findet die **Versteigerung des Vermögens** statt: **Montag den 30. Dez.** nächsthin, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an bei der Wohnung der Geldstager,
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung im Gasthaus zum Löwen in Gränichen.

Aarau, den 26. Dezbr. 1878.

Die Geldstagsbehörde.

Geräucherte Lachsforellen & Häringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichneter hält in frischen, vorzüglichen Qualitäten vorräthig:

Russischer Caviar in ½ Pfd.-Büchsen,
Aal in Gélée
Thon à l'huile
Saumon - -
Anchoix - -
Sardines - -
Lœbster (Meerkrebsen)
Sardellen in Salz
Häringe - -
- geräucherte
Rollhäringe
Russische Sardellen
Laberdan

und empfiehlt sich zu deren Abnahme bestens

F. Gloor-Siebenmann.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem hiesigen Publikum als

Schneiderin

auf's Beste; schnelle und billige Bedienung zusichernd.

Frau Brunner-Knecht,
Halde Nr. 287.

Mâcon
Bordeaux
Veltliner (Sassella)
Asti mousseux
Champagner
Madeira
Moscatel
Magenbitter
Rhum Jamaïque
Turiner Vermouth

empfiehlt nebst den gewöhnlichen Landweinen zu billigen Preisen

H. Baumann.

Rhum Jamaique,
Cognac & Malaga,
Chocolat: Suchard & Maesteani,
Frische Engl. Biscuit,
Mandeln & Haselnusskernen,
Cedrat & Orangeat,
Malagatrauben, Tafelfeigen,
Citronen & Orangen,
Weinbeeren & Rosinen,
Wachskerzchen, gefärbte,
Christbaumverzierungen,
Kerzchenhalter

empfiehlt in frischer Waare

El. Haßler-Wanger.

Das photographische Atelier

des Unterzeichneten ist auch **Sonntags geöffnet.**

F. R. Schmid-Maurer.

Was schenkt der Götti

oder die Gotte den lieben Göttikindern zur nächsten Weihnacht oder Neujahr?

Antwort: Wenn sie brav gewesen sind: das **Jahrbuch für die schweizerische Jugend** mit der Elephantengeschichte. Preis Fr. 3

Prediger in Aarau.
(Evangelischer Gottesdienst.)
Sonntag den 29. Dezbr. 1878:
Vormittags 3/4 9 Uhr: Hr. Pfr. Garonne.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Vormittags 9 Uhr; Nachm. fällt aus.

Cäcilien-Verein.

Männerchor
heute Abend 8 Uhr
Tafelrunde im Storchensaal.
Die Herren Passivmitglieder sind hiezu freundlichst eingeladen.
Die Commission.

Reitkurs.

Schlußversammlung künftigen Montag
Bierhalle Schmidt 8 Uhr.
Rechnungs-Ablage.

Bürger-Turnverein.

Heute Abend 8 Uhr Turnstand in der Turnhalle.
Wichtige Mittheilungen.

V. J. K.

Sonntag 29. Dez.:
Gesang-Section 11 Uhr im Storchen,
Dram.-Section 2 Uhr im Neuen Schulhaus.

An die aarg. Offiziere!

Herr **Genieoberst G. Ott** in Bern, welcher vom h. Bundesrathe seiner Zeit auf den russisch-türkischen Kriegsschauplatz abgeordnet worden war, hat sich in anerkennenswerthester Weise herbeigelassen, uns über seine Beobachtungen und Erfahrungen während dieser Mission **Sonntags den 29. Dezember, Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zum Storchen in Aarau,** einen Vortrag zu halten, zu welchem wir alle Offiziere des Kts. Aargau hiemit kameradschaftlichst einladen.
Aarau, 22. Dezember 1878
Der Vorstand der Offiziersgesellschaft Aarau.

Unterzeichneter, seinen werthen Gönnern höflichst dankend, empfiehlt seine **sämmtlichen**

Farbwaaren & Fenster-Glas,

sowie **Kölner-Leim, arabischen Gummi, Colophonium, Bimssteine,** ebenso sehr gute **Schmier-Seife,** gute weiße **Kern-Seife,** verschiedenfarbiges **Streusand,** ächte **Goldbüchle,** verschiedene Bronzen, **Glas-** und **Schmirgel-Papier** und noch viele in sein Fach einschlagenden Artikel mehr.
E. Rieß-Buhlrein.

Lavallières

in schöner Auswahl empfiehlt
Sufette Dolder.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste und **Schweinefleisch** bei
Fried. Sievenmann-Hunziker,
Metzger.

Zu verkaufen:
Ein Paar Schlittschuhe,
soviel wie neu; billig

Ein Jüngling

mit schöner Handschrift und calligraphischen Kenntnissen sucht Anstellung auf einem Notariats-Bureau.

Sauerkabis

bei Frau **Brunner,** Adelhändli.

In Nr. 702 sind **Spieltische, Bettstatten, Kästen, 1 Ruhbett,** 1 neuer und ein älterer **Knaben-Schlitten, 1 Trog, 1 Mulde, zwei Weinfäßchen,** sowie 3 Paar ältere **Schlittschuhe** zu verkaufen.

Schönes **Rindfleisch** à 80 Ct. und junges fettes **Kuhfleisch** à 65 Ct. per Pfd. bei
J. Läubli, Metzger.

Zimmermädchen gesucht:

Ein flinkes, reinliches Zimmermädchen findet dauernde Anstellung. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. — Am gleichen Orte findet ein **Laufbursche** Anstellung.

Als willkommene Neujahrs-Geschenke

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl zu verschiedenen, billigst gestellten Preisen:

Damen-Paletôts, Jacken & Regenmäntel,

Châles,

Filz-Jupons, Morgenkleider,

Seidensammt-Gilets, Schürzen, Foulards, Cachenez, Lavallières & Cravattes.

J. Gamper-Andres,
Rathhausgasse Nr. 49, Aarau.

Französische Waarenhalle
von Adolf Dreifuß am Graben
Aarau.

Auf bevorstehenden Anlaß mache noch auf eine, soeben eingetroffene Parthie **Damenkleiderstoffe** (Ecossais) aufmerksam, worunter vieles, der Mode nicht unterworfenes, zu wohlthätigen Gaben sich eignend
von **40 Cts** an per **alte Elle.**

Bett- und **Glätt-Decken** von 4 Fr. — an per Stück. —
Merinos und **Cachemire** 7/4 und 8/4 breit von 1 Fr. — an per alte Elle. wie

Châles

in allen möglichen Genres, zu Festgeschenken geeignet, zu außergewöhnlich billigen Preisen.
NB. Mustercollectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festtage meine reellen Weine.
Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage bedeutenden Rabatt.
Als feinere **„Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.
Hochachtungsvoll!
J. Vidiella.

Foulards seidene (Herrentaschentücher)
à Fr. 4 bis Fr. 5,

sind wieder vorräthig bei
Gustav Bolliger.

In Berücksichtigung der flauen Geschäftszeit, bringe einem geehrten Publikum wiederum mein Lager in den verschiedenen

Leder-Artikeln

in Erinnerung, wie diverse **Albums,** besonders feine **Photographie-Albums** in allen Größen, **Portefeuilles & Cigarren-Etuis** mit Broderieeinrichtung, **Briefmappen, Portemonnaies** in neuester Auswahl, **Nessesaires, Schreibzeuge, Bilderbücher,** verschiedene Sorten **Taschenkalender pro 1879. Ord. & feinste Damenpostpapiere & Enveloppes.**

Schreib- & Zeichnungsmaterialien.

Aeltere Artikel und **geschnizte Holzwaaren** verkaufe zu äußerst billigsten Preisen.
Zugleich halte mich für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen und ersuche um geneigten Zuspruch.
Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder, Vorstadt.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine große Auswahl in:
Damen- & Kinderschürzen, panama, moirée, leinen, Indienne etc. in allen Grössen & Faconen,
Hosenträger für Herren & Knaben,
Cravatten & Schlips für Herren & Knaben,
Taschentücher in leinen & baumwolle, weiss & gefarbt,
Handschuhe etc. etc.
E. Hemmeler-Türler.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt sein bestassortirtes Lager in:

Herrenkleider-Stoffen,
Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Flanelles ganz und 1/2 wollen,
Bettdecken weiß, roth und grau,
Tricot-Decken weiß und gefarbt,
Merinos schwarz,
Doppel-Shwâls schwarz & gefarbt,
Moltong & Bettbarchent,
Hand- & Tischtüchern,
Baumwolltüchern roh & gebleicht,
Unterhosen & Leibchen,
Gilets de chasse,
Seidensammt-Gilets.

Eine Parthie **Oxfords** in schwerer Qualität & couranten Dessins
à 30 Ct. per Elle.

Publikation.

Den mit Bezahlung der Gemeindesteuern pro 1878 sich noch im Rückstand befindlichen Steuerpflichtigen wird **eine letzte Zahlung bis 1. Januar 1879** gestattet, mit der Anzeige, daß für alle Beträge, welche bis zu diesem Zeipunkt nicht eingehen, Vollstreckung erfolgen müßte.
Der Gemeinderath.

Zu Festgeschenken
halte ich eine hübsche Auswahl von schönen und soliden
Schultheken,
Taschen & Mappen
zu den billigsten Preisen.
Fried. Rüfperli, Sattler,
am Zollrain.

Zu verkaufen:
Aus freier Hand das Drittheil des

Wohnhauses Nr. 237. B.

an der Golattenmattgasse in Aarau, zu Fr. 3600. in Brandversicherung, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Kaufsliebhaber sind zur Besichtigung höflich eingeladen. Schriftliche Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer
W. S. Wengi, Schneidermeister.
Nieder-Gösgen, den 16. Dez. 1876.

Schöne blühende Pflanzen

sind zu haben bei
Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Keine kalten Füße mehr!

Ebenso keine Feuchtigkeit mehr an den Füßen durch die bekannten **Gesundheits-Sohlen** aus Crin Colhydrofuge von **Lacroi,** rue Aubert 1, **Paris.** Nicht zu verwechseln mit den Sohlen von Stroh, Kork, Filz oder Schafwolle, welche die Feuchtigkeit anziehen. Diese Sohlen sind außer bei obiger Firma bei allen bekannten Depots zu beziehen mit ausdrücklicher Bezeichnung der Sohlen von „Lacroi".

Wegen Geschäftsveränderung zu verkaufen eventuell zu vermiethen:

Ein Wohnhaus

worin gleichzeitig eine **Wirthschaft** und **Bäckerei** mit Erfolg betrieben wird; an der Hauptstraße in einer sehr industriellen Ortschaft des Wynenthals gelegen, Kaufs- oder Miethgedinge günstig, für nähere Auskunft wende man sich an Hrn. **Robert Wildi,** Buchdrucker in **Menziken.**

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:
Eine Auswahl namentlich hübscher
goldener Herren- und Damenuhren, eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**
Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis.
F. Birmann-Probst.
Aarau.

Jede bei mir gekaufte oder reparirte
Uhr
geht gut. Preise billig. —
Alb. Johann in Aarau,
gegenüber dem goldenen Ochsen.

Puppenwagen

in frischer Sendung, alle auf Holz statt Eisenräder, daher solider, sowie **Kinderwagen** und noch einige **Kinderfahrstühlchen** bei
A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** in Nr. 660 an der Casinostraße. Daselbst werden solide Herren zu billigem Preise an **Kost** genommen.

Kropfbalsam

bereitet von
J. Keßler, Chemiker in Fischingen,
Kt. Thurgau.
Diesem **ausgezeichneten** Balsam verdanken viele **Tausende** ihre Befreiung von den so lästigen Halsanschwellungen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 308.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Montag

Druck und Verlag von F. G. Martin.

den 30. Dezember 1878.

Zum Schlusse des Jahres.

Am Schlusse eines jeden Jahres zieht der Kaufmann die Bilanz über das Resultat seiner Thätigkeit; der Hausvater übersieht die Summe seiner angenehmen und trüben Erfahrungen; der Politiker hält Umschau über all die Erscheinungen der verflossenen kurzen Spanne Zeit, und er erstaunt, welche Fülle von weltbewegenden Ereignissen sich ihm darbeut. Auch wir wollen versuchen, ein kurzes Resüme zu geben von den politischen Vorkommnissen in der großen Welt, im weitern und engern Vaterlande.

Blutgeröthet stand die Sonne mit Beginn dieses nun vergangenen Jahres über den Völkern im Osten Europas. Aller Augen waren damals auf jene Gegend gerichtet, da zwei gewaltige Gegner im Riesenkampfe sich gegenüberstanden. Der eine, schon bis ins innerste Mark verwundet, wehrte sich noch mit dem Muthe der Verzweiflung, bis auch sein letzter Hoffnungsstern, Plewna, gesunken war. Bald hätte die Niederlage des längst schon krank gewesenen Mannes, durch Rivalität seiner Heerführer und beständiger Palast- hier Serailintriguen beschleunigt, einer neuen Verwicklung und zwar einer von unberechenbaren Folgen begleiteten Verwicklung gerufen, die der Lenker der Weltgeschichte glücklich abgewendet hat. Kaum begann der nordische Bär seinen Siegeslauf, um dem todeswunden Gegner den letzten Rest zu geben, so erschien ein neuer kampfgerüsteter Riese auf der Arena und gebot ihm ein mächtiges Halt. Es war an der Zeit, daß die mächtigern Staaten sich ins Mittel legten und die Sache auf dem Wege friedlicher Uebereinkunft bereinigten. England konnte ohne die empfindlichste Verletzung seiner Interessen nie eine zu große Machtentfaltung Rußlands gegen Süden zugeben. Der die Orientfrage behandelnde Kongreß bietet uns das richtigste Bild europäischer Politik. Die Großen betrachten sich als die Herren der Kleinen und handeln um Länder und Menschen als wären diese die reinsten Spielsachen. Der Löwenantheil gehört natürlich ihnen, den andern werfen sie die Knochen hin. Rußland hat sein Interesse zu wahren gewußt, Oesterreich erhielt Bosnien, England die für seine Zwecke sehr günstige Insel Cypern; Rumänien, das für die Sache der Russen sein Blut einsetzte, ist schnöde bei Seite geschoben worden; Griechenland, das mit ein wenig Säbelgerassel sich wichtig machen wollte, ist mit leerer Tasche ausgegangen. Wie eine Perle im Kranze des Kongresses erscheint uns Frankreich, das trotz seines Machtbewußtseins bescheiden und ohne Prunk, ohne Ansprüche auftritt. Sein Verhalten sagt uns, daß nicht das Kaiserreich sondern die Republik der Friede ist.

Seit der einstweiligen Beilegung des orientalischen Streites ziehen die Attentäter die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Das Jahr 1878 wird in der Geschichte der Attentate einen hervorragenden Rang einnehmen. Vor allem denken wir an die zwei exaltirten Köpfe Hödel und Nobiling, welche eine Rettung Deutschlands in dem Morde des alten Kaisers erblickten. Ihre That treibt bittere Früchte. Gerade als hätten die verruchten Versuche dieser Beiden Anlaß geboten um gegen eine ungern gesehene Volksparthei vorzugehen, war gleich das Sozialistengesetz bereit und der gewaltige Eisenpolitiker Bismark ließ alle Minen springen, es unter Dach zu bringen. Selbst eine Auflösung des Reichstages, ein Scheinmanöver mit der Kurie war ihm nicht zu viel, um zu seinem Zwecke zu kommen. Deutschland seufzt unter der Last der Militärherrschaft und der Polizeigewalt. Wir fürchten, Preußen spanne den Bogen bis er breche. Die Polizeigewalt, von der die letzten Tage einen rohen Act aus Würzburg zu verzeichnen hatten, ist nicht dazu angethan, für das ganze Regime Sympathieen zu erwecken. Wo das freie Wort nicht mehr gestattet ist, da reift unter der schimmernden Decke wenig Gutes.

Ein Attentat soll auch Spanien erlebt haben, wenigstens hat man einen Pistolenschuß dahin gedeutet. Wahrscheinlich geschah's nur, weil es so Mode geworden, die Welt glauben zu machen, die ganze monarchische Ordnung sei von der Sozialdemokratie unterminirt. Item, der vermeintliche Königsmörder Moncasi ist spanisch abgemurrt worden, und die Presse des Anti-Musterstaates, des um seiner spanischen Wirthschaft willen sprichwörtlich gewordenen Spaniens, wollte uns Schweizer wegen unseres Asylrechts Mores lehren. Kehren die Spanier vor der eigenen Thüre, es gibt auch im nächsten Jahre noch Arbeit genug.

Auch Italien hat ein Attentat auf seinen neuen König gesehen; die Internationalen sollen da wieder im Spiele gewesen sein; gefährliche Menschen. Im Vatikan ist seit der Besteigung des päpstlichen Thrones durch Leo XIII. eine klugere, berechnendere Politik eingekehrt; man wird dort einsehen gelernt haben, daß die Welt sich nicht nach einigen Köpfen richtet. Nun, Leo wird durch eine friedlichere Richtung eher zum Ziele kommen, als sein Vorgänger.

In Frankreich vollzieht sich in stetigem Fortschreiten ganz geräuschlos die Konsolidirung der Republik, es wird auch so in noch schönerem Maße seine Stellung im europäischen Staatenkollegium behaupten. Die über den Sommer abgehaltene Weltausstellung in Paris bewies auf's Neue die eminente Leistungsfähigkeit dieses Landes.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Letzte Woche fand im Großen Tunnel auf der Göschener Seite, bei Einstellung aller übrigen Arbeiten, die Kontrolabsteckung der Tunnelaxe statt, die zur Freude der Ingenieure ein sehr günstiges Resultat ergeben hat. Die Abweichung von der letztmaligen Abstechung betrug auf die Entfernung von mehr als 5 Kilometern vom Portal nur 12 Millimeter. Demnach ist also nicht zu erwarten, daß die beiden Richtstollen nicht zusammentreffen werden. Es mag dem Laien als eine schwierige Aufgabe erscheinen, von zwei Punkten aus, die meilenweit auseinander liegen und zwischen denen sich hohe Bergspitzen befinden, die Richtung im Berginnern so anzugeben, daß ein gewünschtes Zusammentreffen stattfindet. Diese Aufgabe ist aber in Wirklichkeit eine sehr einfache und die Sicherheit ihrer Lösung für den Techniker eine fast absolute. Speziell beim Gotthard sind für die Gewinnung einer Basis zur Tunnelabsteckung seinerzeit Vermessungen im Ueberfluß gemacht worden. So hat man z. B. mit Ueberwindung der größten Schwierigkeiten das eigentlich überflüssige Experiment gemacht, die Bahnaxe direkt über die Berge weg abzustecken und ist dabei sehr gut zusammengekommen. Eine größere Differenz als 10 bis 15 Centimeter beim Durchschlagen des Richtstollens wird nicht erwartet. Viel mehr Schwierigkeiten unterworfen wird die Absteckung in den kreisförmigen Tunnels der Zufahrtslinien sein, wo die starke Krümmung (bei 200 Meter Radius) nur kurze Visirlängen gestattet. Aber auch da wird die Genauigkeit der heutigen Instrumente keinen erheblichen Fehler zulassen. (Bad. Abdpst.)

— Der Verfasser der königsmörderischen Artikel der „Avantgarde", ein Franzose Namens Brousse, der schon an dem Krawall wegen der rothen Fahne in Bern betheiligt war, ist auf Befehl des eidg. Untersuchungsrichters Berdez in Vivis verhaftet worden. Zum eidg. Staatsanwalt in der Untersuchungssache gegen Dr. Brousse und Mithafte hat der Bundesrath den Hrn. alt Nationalrath Marc Morel in Lausanne bestellt.

* Aargau. Die letzte Generalversammlung der landwirthschaftlichen Gesellschaft vom 22. ds. in Wohlen behandelte die volkswirthschaftlich so hochwichtige Frage der Errichtung einer Runkel-Rübenzucker-Fabrik in Muri. Es wurde, behufs unpartheiischer Besprechung der Angelegenheit eine Commission bestellt, bestehend aus den HH. Professor Mühlberg in Aarau, Dr. Frey im Seminar bei Baden, Bezirksrichter Meyer in Bremgarten, Bezirksrichter Werder auf Habsburg, Oberst Walo von Greyerz in Lenzburg, Staatsgutspächter Markwalder in Muri, Grolmann auf Theodorshof bei Rheinfelden, Plüß-Angst, Amtsstatthalter in Brittnau und Spuhler, Großrath in Wislikofen. Dieselbe wird sich unter dem Vorsitz des Hrn. Markwalder Sonntags den 5. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, zur Behandlung der Angelegenheit im Wildenmann in Aarau versammeln.

— * Aarau. Die reformirte Kirchgemeinde genehmigte auf den Antrag der reform. Kirchenpflege und der Rechnungs-Kommission die Kirchen-Rechnung pro 1877, beschloß einen Beitrag von Fr. 250 für ein Harmonium zu Chorgesangzwecken, ratifizirte endgültig den Vertrag über Collatur-Abtretung, ertheilte dem vorgelegten Budget die Genehmigung und dekretirte zur Deckung der Verwaltungsdefizite von Fr. 5500 und der Ausfälle in den nächsten Jahren den Bezug einer 1/4 Steuer, welche im Januar bezogen werden soll.

— * Aarau. Hr. Oberst Ott von Bern war durch einen eingetretenen, ihn nahe berührenden Todesfall verhindert, den Vortrag über seine Beobachtungen auf dem russisch-türkischen Kriegsschauplatze gestern dahier abzuhalten. Auf höchst verdankenswerthe Weise trat Hr. General Herzog in den Riß und hielt an die zahlreich versammelten Offiziere einen sehr interessanten Vortrag über die Vertheidigung von Plewna.

— * Aarau. Die letzten Samstag abgehaltene Tafelrunde des Männerchors vereinigte circa 60 Aktiv- und Passiv-Mitglieder im Storchen und war eine ebenso genußreiche als gemüthliche Feier. Neben Vorträgen des Gesammt- und des Halbchors, wechselten Solopiecen des Hrn. Burgmeier, wovon namentlich diejenigen aus Schuberts Winter-Reise hervorzuheben sind, welche vom Vortragenden mit aller Meisterschaft gesungen wurden. In humoristisch-künstlerischer Beziehung zeichnete sich die Violin-Piece „Jahrmarktsscenen" des Herrn Direktor Käslin aus und man hatte das Gefühl, daß es eines ausgezeichneten Geigers bedürfe, um die Dissonanzen hervorzubringen, welche das Stück verlangt. Es folgten das Venerabilis barba capuzinorum von 3 Capuzinern im Costum, die Bierhaus-Politiker, 3 Declamationen des Ruederthaler Dichters, worunter der Raub der Sabinerinnen, Alles in ganz ausgezeichneter Weise dargestellt. Die Krone gebührt aber jedenfalls der Capuziner-Predigt, ein

eigenes Produkt des Vortragenden, deren Quintessenz dahin gieng, die Vereins-Mitglieder zum fleißigen und pünktlichern Besuch der Proben aufzumuntern. Es bleiben noch zu erwähnen zwei Vorträge des israelitischen Mitgliedes des Vereins, welcher an die Capuziner-Predigt anknüpfend, den Herren Käslin, Burgmeier und Brugger als Anerkennung für ihre Leistungen an humoristische Gaben und dem Gesammt-Verein zwei große Würste mit Nüssen gefüllt überreichte und schließlich unter Aufstellung eines prächtigen Christbäumchens verschwand, um als Waadtländer Bauer wieder zu erscheinen, als welcher er in französischer Sprache die Gotthardfrage vom Standpunkt des ächten Vaudoë schilderte; ein Vortrag, welcher den Waadtländer kennzeichnet, wie er lebt und wie er ist. Besten Dank für den schönen Abend.

Ein Passiver.

— Gontenschwyl, 26. Dezbr. Heute Nachmittag verstarb dahier im Alter von 41 Jahren Hr. J. J. Hofmann, Gemeindeschrbr.

Bern. (Korr. v. 29. Dezbr.) Letzte Nacht verschied ein wackerer, braver Mann, der allezeit warm für das Volk und mit dem Volk gefühlt, eines plötzlichen Todes. Unser wackere Volksdichter J. C. Ott, erlag seinen Jahre langen, schweren Leiden.

Noch vor wenig Wochen verließ sein letztes Geisteskind der „Erinnerungen Hans des Berner-Milizen, neue Folge", die Presse. Das einstimmige Lob, welches dem Verewigten von allen Seiten und selbst von seinen politischen Gegnern gezollt wurde, erfreute noch den zum Sterben kranken Greis.

Ott hinterläßt eine brave tief gebeugte Wittwe und drei wackere Söhne. Für uns und seine vielen Freunde ist er nicht todt. Der treue und stets zuverläßige Freund wird fortleben in unserer aller Angedenken. Die Erde sei ihm leicht!

Bern. Freitag Mittag sprang nach der „Tagesp." ein Joh. Fried. Jenni, Coiffeur, 43 Jahre alt, gebürtig von Homberg, verheirathet und in der Lorraine wohnhaft, über die Münster-Plattform in die Matte hinunter; um besser springen zu können, hatte er die Schuhe ausgezogen. Als man ihn unten aufhob, erklärte er allerdings etwas kleinlaut, er könnte schon noch laufen, wenn er nur die Schuhe da unten hätte; er habe nur etwas Schmerzen im Kreuz. Er wurde in ein Separat-Zimmer der Insel gelegt, wo er nun gestern Abends sich zeitweise im Delirium befand.

Bern. Wie das „Berner Intelligenzblatt" meldet, soll der in voriger Woche in Bern verstorbene Herr F. Landolt, von Neuenstadt, das Greisenasyl auf dem Kirchbühl zum Erben seines nicht unbedeutenden Vermögens eingesetzt und dabei mehrere sehr schöne Legate, z. B. Fr. 20,000 für die Blindenanstalt, bestimmt haben.

Zürich. Die Dragonerschwadron 18 (Hauptmann Koller), zur Leichenfeier des Herrn Oberst Scherer dienstlich kommandirt, hat auf den ihr zukommenden Tagessold sammt Mundportion zu Gunsten der Winkelriedstiftung verzichtet. Sie hat damit das Andenken unseres leider zu frühe dahingeschiedenen eidg. Militärdirektors besonders geehrt und ihre Theilnahme an dessen Leichenfeier in würdiger Weise abgeschlossen. (N. Z. Z.)

Luzern. Die Regierung von Luzern hat beschlossen, gegen die Mehrheitsstände der Diözese Basel den Prozeß beim Bundesgericht anzuheben, mit dem Klagebegehren, es sei die Diözesenkonferenz der Diözese Basel nicht befugt, die Zinse des Linderlegats unter die Diözesenstände zu vertheilen, sondern es sei bis zum Zeitpunkt, wo entweder ein kirchlich und staatlich für die ganze Diözese anerkannter Bischof den Bischofsstuhl der Diözese Basel einnimmt oder eine staatlich oder kirchlich anerkannte Theilung der Diözese Basel stattfindet, alljährlich der ganze Ertrag des Linder'schen Fonds zu kapitalisiren; eventuell sei der dem Kanton Luzern zukommende Betrag gleichfalls zu reklamiren.

Appenzell A.-Rh. Hr. alt-Verwaltungspräsident Tobler-Bühler von Heiden, der schon bei Lebzeiten seine Gemeinde mit ansehnlichen Schenkungen bedachte, hat den dortigen Schulen, dem Waisen- und Armenhause bei seinem Ableben 10,600 Fr. hinterlassen.

Paris, 28. Dez. Heute brannten in Lyon die an die Werkstätten des Eisenbahnhofs La Moche stoßenden Vorrathskammern ab. Der Schade wird auf 2 Millionen Frs. geschätzt; Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Stuttgart, 28. Dez. Der „Schwäbische Merkur" meldet aus Tübingen den Tod des Professors der Theologie Joh. Tobias Beck.

Civilstandsnachrichten

der Gemeinde Aarau vom 21. bis 28. Dez. 1878.

Geburten.

Dezbr. 22. Marie Clothilde, T. des Joh. Georg Baer, Schneider und Wirth von Efringen (Amts Lörrach, Großh. Baden.)

Eheverkündungen.

Dezbr. 27. Gottlieb Waßmer, Stabshauptmann von und in Aarau, und Maria Sophie Marti von Sumiswald in Luzern.

Todesfälle.

Dezbr. 23. Jungfer Barbara Pauline Brunner v. Aarau.

Taufen in Aarau.

Dezbr 29 Julius Otto S. des Otto Großmann-Henz, Handelsgärtner von Aarburg, an der Küttiger-Straße wohnhaft.

Pariser Observatorium vom 29 Dez 1878.

Die angekündigte Besserung des Wetters hat sich heute Morgen allgemein eingestellt, aber bereits rückt ein zweiter Sturm aus dem Westen Irlands heran. Wiedereintritt des Regenwetters.

Meteorologische Station in der Telli in Aarau.

(Mittlerer Barometerstand: 729,0 Millimeter.)

1878. Monat. Tag.	Beobachtungen.	Thermometer Centesimal.	Barometer. bei 0°	Feuchtigkeitsmesser.	Niederschlag in Millimet.	Wind: Richtung u. Stärke 0—4.	Bewölkt. 0—10.	Kaarefluss unter 0°.
Dez. 23.	7 U.	-8,8	728,0	94				
	1 =	-5,2	727,3	75	—	SW 0,0	3,0	3,78
	9 =	-6,4	728,8	89				
Dez. 24.	7 U.	-13,4	733,1	100				
	1 =	-5,6	734,8	78	—	S 0 0,0	1,0	3,75
	9 =	-17,0	738,0	95				
Dez. 25.	7 U.	-9,6	735,8	100				
	1 =	-6,4	733,5	100	—	S 0,0	4,0	3,80
	9 =	-7,8	729,6	98				
Dez. 26.	7 U.	-5,2	727,6	91				
	1 =	-0,4	726,7	88	—	SW 0,0	5,0	3,90
	9 =	0,4	725,5	98				
Dez. 27.	7 U.	0,2	722,9	100				
	1 =	5,0	721,4	81	1,8	S 0,0	7,0	3,85
	9 =	3,0	725,0	99				
Dez. 28.	7 U.	3,8	726,3	99				
	1 =	6,2	726,4	89	6,8	SW 0,0	4,0	3,82
	9 =	0,6	725,8	100				
Dez. 29.	7 U.	1,0	726,0	100				
	1 =	3,4	726,1	96	0,9	S 0,0	6,0	3,82
	9 =	1,6	730,0	96				

Wochenmarkt in Aarau vom 28. Dezbr. 1878. Erdäpfel galten per Becken 30 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis Frkn. 2. 90. Blumenkohl per Kopf 60–80 Cts. Kabis und Köhl per Kopf 15—25 Cts. 3 Randen, 3 Lauchstengel, 3 Rettich, 4 Zwibeln, 5—8 Parr Aepfel je 10 Cts. Eier per Stück 10 Cts.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Allgem. Renten-Anstalt in Stuttgart.

Auszahlung der Renten pro 1878 nebst 12 Pfng. Dividende zu je 1 Mark Rente,

von Montag den sechsten bis Samstag den elften Januar, täglich, nachher je Freitags,

bei **J. H. Düggeli,** Haupt-Agent in **Zürich**
(O F 1425) an der Stadelhoferstraße 26, im Hofe links.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1879 mit dem 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur als auch bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis zu beziehen sind.

Die Hauptagentur Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

Verkaufs-Anzeige.

Die **Uebernahme des Kohlenfabrikationsgeschäftes in der Westschweiz,** bisher unter der Firma **Begle & Lutteroth** bestanden, macht eine Domizilveränderung des Unterzeichneten nothwendig, weßhalb derselbe sich veranlaßt sieht, folgende Gegenstände, die aus Mangel an Raum in seiner bisherigen Wohnung im Storchen, in dem Pfarrhause in der Milchgasse dahier magazinirt werden mußten, aus freier Hand zum Verkauf anzubieten:

1. Ein elegantes Ameublement, bestehend a) aus einem Sopha, 6 Stühlen, zwei Fauteuils, mit grünem Sammet überzogen, einem ovalen Salontisch, einer Console und einem s. g. Silberschrank, und b) aus zwei schönen Bettstellen mit Untermatratzen, 2 Nachttischchen, einem Waschtisch und einem Spiegelschrank. (Alles aus Nußbaumholz mit Renaissance-Styl.)

2. Ein elegantes Ameublement, bestehend in einem Sopha, 6 Stühlen, einem Fauteuil, mit Reps überzogen und einem Pianino in Mahagoni.

3. Allerlei hausräthliche Gegenstände, worunter ein großes Buffet, Tische, gewöhnliche Betten, 1 Stehpult, 1 zweiplätziges großes Schreibpult, ein antiker Kasten und Anderes mehr.

Auskunft wird in dem Bureau des Unterzeichneten am Rain 828 ertheilt.

Aarau, den 26. Dezember 1878.

Begle & Abt.

Aufruf an die Bewohner der Stadt Aarau & Umgebung.

Bei der momentan herrschenden Geld- und Geschäftscrisis darf ich wohl behaupten, daß Jedermann, Reich wie Arm, mehr ökonomisch ist als je und ist es auch Jedermanns Bestreben um einen billigen Preis sich dennoch gute und solide Waaren anzuschaffen.

Durch den Fall eines sehr großen Handelshauses der franz. Schweiz ist es mir gelungen bei dessen Liquidation große Parthien Waaren zu unglaublich billigen Preisen einzukaufen und um schnell damit aufzuräumen habe ich auch dessen Verkaufspreise erstaunlich billig gestellt.

Führe beispielsweise nur einige Artikel an:

Ungefähr 200 Dutzend **Kindersacktüchli** in allen Dessins, ächtfärbig per Stück 10 Ct., per Dutzend 1 Fr. Einige 100 Stück seidene **Cravatten,** größere und kleinere zu 15 Cts. und 50 Cts. per Stück, reeller Werth 70 Ct. bis 150 Cts. per Stück. Aecht seidene **Knöpferli & Lavallières** zu 30 und 40 Ct. per Stück. Wollene **Cachemir-Foulards** zu 50 Ct. bis 150 Cts. per Stück. Schwarze **Doppel-Chales** in Merinos und Cachemir, feine Qualität von 18 Fr. an, reeller Werth 25 Fr., bis zu den schwersten und feinsten Doppel-Chals à 30 Fr., reeller Werth 42 Fr. **Chales-Nouveautés,** große Auswahl in allen Dessins, schon ziemlich groß zu 8 Fr. per Stück, reeller Werth 12 Fr., bis zu den allerfeinsten Doppel-Chales à 30 Fr., reeller Werth 45 Fr. Eine Parthie **Kern-Chipper,** einfärbig zu 110 Ct. per Elle, 60 Centmtr. (oder alte Elle), gedruckt. **Kern-Chipper** 7/4 breit zu 160 Ct. per Elle. **Flanelle,** einfärbig, gute Qualität, in allen Farben 120 Ct. per Elle. **Baumwolltücher** in halb und ganz gebleicht von 20 Ct. an, bis zum besten 6/4 breit zu 40 Ct. per 60 Centmtr. (oder alte Elle). **Sarsenet** 5/4 à 20 Ct. per Elle, 6/4 zu 25 Ct. per Elle. Schwer 6/4 **Livet** zu 30 Ct. per Elle. **Cotonnes** 5/4 breit zu 25 Ct. per Elle. **Cotonnes** 6/4, gute Qualität zu 60 Ct. per Elle. **Kölsch** 6/4 zu 35 Ct. per Elle, 10/4 breit schwere Qualität zu 95 Ct. per Elle. — Außer den benannten Artikeln empfehle ich dem Tit. Publikum sonst noch mein gut assortirtes Waaren-Lager, bestehend in: **Tuch, Buckskin, Merinos, Damenkleider-Stoffe, Halblein** 3/4 breit, **Hosenstoffe, Circassienne, Leinwand** u. A. m., welche Artikel auch zu sehr billigen Preisen abgegeben werden. Die Preise der oben benannten Artikel sind so billig gestellt, daß es fast unglaublich aber doch wahr und Jedermann für wenig Geld bei mir etwas Ordentliches kaufen kann für Neujahrgeschenke oder sonst für Hausbedarf. Hoffe das Tit. Publikum wird von diesem Schreiben Notiz nehmen und mich zahlreich besuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Soeben erhalten: Eine Parthie ächt seidene **Foulards** à 2 Fr. und 2. 50 Ct. per Stück; ferner eine Parthie schöne **Seidensammetband,** noir, à 25 und 30 Ct. per alte Elle.

Der Laden befindet sich vis-à-vis dem Herrn Wirth-Herzog und dem Schlachthaus Aarau.

Es empfiehlt sich hochachtungsvollst

Julius Guggenheim, zur Waarenhalle in Aarau.

Fest-Ausstellung.

Sein bekanntes Lager in feiner Quincaillerie als Geschenke für jeden Stand passend empfiehlt in schöner Auswahl:

Chinesische Thee- & Zuckerbüchsen, Brittania Thee-, Caffee, Milch-Kannen,
Feine Englische-, Chinesische-, Japanaisische Thee- & Brodbleche, Neusilberne Thee- & Caffébretter, Parquetroulltischdecken in allen Größen,
Parquet Flaschen- & Gläser-Unterlagen,
Feine Casseiten mit und ohne Spiegel,
Feine Handspiegel in Cristall,
Toilettenkasten & Sparbüchsen, Cigarren-, Aschen-, Zündholzständer, Uhrenhalter & Uhrenständer, Schreibzeuge in fein Holz, in Bronce, und in oxidirtem Metall,
Nachtlichtgestelle mit Lichtbildern,
Eiserne Garnwinden auf Figuren,
Elegante **Tischglocken** in feinen Metallen,
Serviettenringe & Serviettenhalter,

Attrappen! Attrappen!

Nähkasten mit Kissen und Eintheilung in allen Größen und Preisen,
Damentaschen & Damenbörsen,
Elegante **Fächer** in weiß, schwarz und farbig,
Muff- & Schleppenhalter,
Necéssaires & feine Bonbonière, Photog. Rahmen & Album, Posthängemappen, Garderobe & Lingeriehalter, Rouveautée in feinen Colliers,
In **Schmucksachen** fein sort. in:
Broschen, Ohrengehängen, Medaillons, Schwalsbroschen, Manchetten-Knöpfe & Colsgarnituren, Herren- & Damen-Uhrenketten, Feine und billige Börsen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Notizbücher, Botanisirbüchsen & Brodtaufen.

Giraffenaufsteckkämme in schönsten Formen, Büffel-, Frisir-, Taschenkämme, Zahn-, Nagel-, Kamm-, Kleider-, Haarbürsten & Toilettenseifen. Nebst vielen nützlichen Phantasieartikeln. — Rauchrequisiten. —

— Spielwaaren —!
— Spielwarren —

Preise sind äußerst billig angesetzt!

Bestens empfiehlt sich

A. Hemmeler-Hassler,
Metzgergasse Aarau

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle mein Lager in:

Vollständigen Porcellan-Services zu billigen Preisen, Kinderspiel-Geschirr in Porcellan und gewöhnl. Thon, in ganzen Services und in einzelnen Stücken, Blumenvasen, Blumenampeln broncirt und gewöhnl. Thon, Blumentöpfe für Zimmerpflanzen, broncirt mit Goldverzierung. Ferner eine schöne Auswahl in

Cristall - Fantasie - Gläsern,

sowie in andern Cristall- & Glaswaaren.

Ferner bringe einem geehrten Publikum mein Lager in allen Sorten

Porcellan-, 1/2 Porcellan & Steingutgeschirr, braunem und Pruntruter-Kochgeschirr, sowie in gewöhnlichem Heimbergergeschirr in freundliche Erinnerung und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens

A. Schmidt - Lanz,
Nachfolger von Friedr. Henz.

Französische Waarenhalle
von Adolf Dreifuß am Graben
Aarau

Auf bevorstehenden Anlaß mache noch auf eine, soeben eingetroffene Parthie **Damenkleiderstoffe** (Ecossais) aufmerksam, worunter vieles, der Mode nicht unterworfenes, zu wohlthätigen Gaben sich eignend

von **40 Cts** an per **alte Elle.**

Bett- und **Glätt-Decken** von 4 Fr. — an per Stück. —
Merinos und **Cachemire** 7/4 und 8/4 breit von 1 Fr. — an per alte Elle. wie

Châles

in allen möglichen Genres, zu Festgeschenken geeignet, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

NB. Mustercollectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festtage meine reellen Weine.

Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage bedeutenden Rabatt.

Als feinere **„Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.

Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle meine große Auswahl in:

Damen- & Kinderschürzen, panama, moirée, leinen, Indienne etc. in allen Grössen & Faconen,
Hosenträger für Herren & Knaben,
Cravatten & Schlips für Herren & Knaben,
Taschentücher in leinen & baumwolle, weiss & gefarbt,
Handschuhe etc. etc.

E. Hemmeler-Türler.

Als willkommene Neujahrs-Geschenke

empfehle ich in reichhaltiger Auswahl zu verschiedenen, billigst gestellten Preisen:

Damen-Paletôts, Jacken & Regenmäntel,

Châles,

Filz-Jupons, Morgenkleider,

Seidensammt - Gilets, Schürzen, Foulards, Cachenez, Lavallières & Cravattes.

J. Gamper - Andres,
Rathhausgasse Nr 49. Aarau.

Foulards seidene (Herrentaschentücher)

à Fr. 4 bis Fr. 5,

sind wieder vorräthig bei

Gustav Bolliger.

Waaren-Lager

im Gasthof zum Wildenmann, rechts unten.

Wegen Geschäftsveränderung **vollständiger Ausverkauf** meines Engros-Lagers zu Einkaufspreisen, als: **Damen- & Herrenkragen, Manchetten, Cravatten, Schürzen** – schöne in Panama, Orleans, Leinen und Cotonne — Ferner **Hemden-Einsätze,** brodirte und gewöhnliche, **Hosenträger, Sammetband, Corsetten** in großer Auswahl, **Steinnuß- & Perlmutterknöpfe,** leinene und baumwollene **Nastücher** 2c. —

Für bevorstehende Festzeit meine besondere Empfehlung!

Jacob Künzler aus Basel.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 51. *Aarau, den 28. Dezbr. 1878.*

Wechselcurse.	Kurze Sicht.		2-3 Monate Sicht.		Disconto.
	Brief.	*Geld.*	*Brief.*	*Geld.*	
Amsterdam, Rotterdam	209 3/8	208 3/4	209 1/2	208 3/4	4 %
Deutsche Bankplätze	123 3/4	123 1/2	123 7/8	123 5/8	4 1/2 „
Brüssel, Antwerpen	100	99 7/8	100	99 7/8	4 „
Mailand, valuta legale	91 1/4	90	91 1/2	90	4—5 „
London	25.36 1/4	25.31 1/2	25.37 1/2	25.32 1/2	5 „
Paris	100 3/16	100	100 1/4	100	3 %
Wien	215	213	215	213	4 1/2 à 5 1/2 %

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 1/2—4 %	4 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	4 „ 10 „	„
Nebenplätze	5 „ 10 „	„

Effectencurse.	*Brief.*	*Geld.*	*bezahlt*
Actien:			
Gotthardbahn	218 3/4	217 1/2	217 1/2
Nordostbahn Stammactien	66 1/4	65	
„ Prioritäten	246 1/4	242 1/2	
Centralbahn	160	157 1/2	—
Union Suisse Stamm	36 1/4	32 1/2	33 3/4
„ „ Prioritäten	175	160	—
Suisse occidentale Stamm	—	74	75
„ „ Priorität	—	402	405
Schweiz. Creditanstalt	475	465	470
Bank in Winterthur	435	432 1/2	435
Aarg. Creditanstalt	395	390	—
Aarg. Bank	—	242 1/2	—
Basler Handelsbank	382 1/2	375	—
Basler Bankverein	395	392 1/2	392 1/2
Eidg. Bank	388 3/4	386 1/4	—
Bank Zofingen	—	425	—
Bank Baden	—	420	—
Credit Lyonnais	—	692	693
Banque d'Alsace et de Lorraine	452 1/2	450	—
Banque de Mulhouse	507 1/2	503 3/4	—
Obligationen:			
4 1/2 % Eidgenössische 1867	—	102	—
4 1/2 „ „ 1871	—	102	—
4 1/2 „ „ 1877	—	100 1/4	—
4 1/2 „ Central-Nordost	84 1/2	83 1/2	—
4 1/2 „ Centralbahn, fällig 1888—90	—	—	—
4 1/2 „ Nordostbahn. „ 1879	100	99 1/4	99 1/4
4 1/2 „ „ „ 1882	89	88	88
4 1/2 „ „ „ 1884	85	83 3/4	85
4 1/2 „ „ „ 1886	84 1/2	82	—
5 „ Gotthardbahn	59 1/4	59	59
5 „ Berner Jurabahnen	87	86 3/4	86 3/4
5 „ Stadt Winterthur	82	79	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir nehmen Gelder entgegen
auf **Check Rechnung** zu 3 % } verzinslich, jederzeit rückzahlbar;
in laufende „ „ 4 % }
als **Depositen** mit 1 Monat Kündigung zu 3,60 % oder auf **Obligationen** zu 4 3/4 % auf 1 Jahr fest und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

Wir machen **Darleihen auf Wechselobligo** und eröffnen **Kredite** in laufender Rechnung gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Incasso von in- und ausländischen Zinscoupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
Ausstellung von Anweisungen & Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze in Gold oder Papier zahlbar
halten wir uns bestens empfohlen.

Bürger-Turnverein.

Alle, welche zur Mitwirkung bei der Sylvester-Aufführung bezeichnet sind, werden ersucht, heute Mittag 1 Uhr im Lokal zu erscheinen Gaben für den Tannenbaum (Verloosung) nimmt E. Strub, Tapezierer entgegen.

Die Commission.

Reitkurs.

Schlußversammlung heute Montag
Bierhalle Schmidt 8 Uhr.
Rechnungs-Ablage.

Danksagung.

Seit der letzten Publikation sind dem **Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau** wieder folgende Geschenke übermacht worden:

Von Ungenannt Fr. 5. —
" Hrn. E. G. H. in A. " 100. —

Den edeln Gebern spricht Namens des Vereins den wärmsten Dank aus

Aarau, den 28. Dez. 1878

Der Cassier: **H. Heller.**

Das Hülfscomite des Bezirks Aarau für Errichtung von Sparsuppen-Anstalten und für Vertheilung von Lebensmitteln in den Land-Gemeinden bescheint mit wärmsten Danke den Empfang nachstehender Gaben:

Laut letzter öffentlicher Anzeige Fr. 225. —
Den 28. Dezember:
Von Hrn. E. H. in Aarau " 150. —
mit der Bestimmung, daß die drei ersten Gemeinden der Umgebung, in welchen Suppen-Anstalten eingerichtet werden, von obigen **Fr. 150.** — je eine Gabe von **Fr. 50.** — empfangen sollen.

Weitere freundliche Geldgeschenke sind sehr erwünscht!

Aarau, den 28. Dezembee 1878.

Rhein-Wein

à 80 Ct. per Flasche.

Brand, Bäcker.

Ueber Neujahr:
Ausgezeichnetes



Bock-Bier

bei **J. Erzinger, Rohr.**

Sylvester & Neujahrstag:

Hasenpfeffer & Stockfisch,

Schnecken mit Sauerkraut.

Jedermann ist auf's Freundlichste eingeladen und willkommen.

Gottlieb Keller,
Café Restaurant zum neuen Bund,
Rain Nr 822. Aarau.

Tanzbelustigung

am Neujahr- & Berchtholdstag
bei gut besetzter Musik
E. Maurer z. Kreuz.

Die Karten

für das Leseholzsammeln, welche bis **5. Januar** nächsthin nicht abgeholt sein würden, werden in der Controle gestrichen.

Die Forstverwaltung.

Heute Montag frische
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste, Schweinefleisch, Schmalz und **Speck** bei
J. Käser, Wirth in Schönenwerd.



Tanzbelustigung

am **Neujahrstage**
bei guter Musik
in der Wirthschaft J. Käser
in Schönenwerd.

Zur gefl. Beachtung!

Ein hiesiger gut empfohlener Bureau-Angestellter bittet um schriftliche Arbeiten für die freie Zeit, gleichviel was es ist, unter strengster Verschwiegenheit.

Gefl. Offerten beliebe man an die Exped. d. Blts. zu richten.

Um im alten Jahr noch ein wenig aufzuräumen, verkaufe

Hüte, Schleier, Band & Federn,

sowie alle noch vorräthigen Artikeln zu ganz herabgesetzten Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Weihnacht & Neujahr.

Auf die bevorstehende Festzeit erlaube mir, mein sorgfältig assortirtes Lager in Erinnerung zu bringen und namentlich auf folgende Artikel aufmerksam zu machen:

Für Damen:	Für Herren:	Für Kinder:
Parures	**Hemden,** weiß & farbig	**Taufkleider**
Cols	**Faux-Cols**	**Piqué-Kleidchen**
Manchetten	**Manchetten**	**Cachemir-Mäntel**
Lavalières	**Cravatten,** schwarz, weiß und farbig	**Capotes**
Morgenhäubchen	**Knöpfe**	**Capuchons**
Stoffe zu Ballkleidern	**Beinkleider**	**Häubchen**
Flanelle-Jupons	**Unterwesten**	**Rabättle**
Unterleibchen in eleganter Façon		**Jäckchen**
		Schürzchen
		Cols & Manchetten.

Ferner:
Filz-Jupons in schöner Auswahl,
Taschentücher (Stickereien werden stets prompt besorgt),
Theetücher, Bettdecken, Vorhänge, Lambrequins 2c. 2c.

Zu gefälligem Zuspruche halte mich bestens empfohlen

J. Dolder, Vordere Vorstadt.

Um meinen Ausverkauf zu beschleunigen verkaufe ich eine große Parthie

Bukskins & Tücher

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfehle eine Parthie

Bèges, Matelassés & Ecossais

in den neuesten und schönsten Dessins à 70 Cts. & 80 Cts. per Elle.

A. Bolliger-Hoser.

Zu Festgeschenken

empfehle folgende Artikel in hübscher Auswahl:

Liqueurservices, verres d'Eau, Essig- & Oelständer, Caraffen kugelform & conisch, Trinkgläser in Crystall & Glas, Bierhumpen, Bierkrüge, Vasen, Blumenlampen, Tafel- & Caféeservices, complete Waschtischgarnituren; Salon- & Tischlampen, Spiegel, diverse Nippsachen, etc. etc.

R. Ritter Stahl,
Rathhausgasse 21.

Zugleich bringe meinen

70 Cts. Bazar

in empfehlende Erinnerung.

Zu Festgeschenken

empfehle bestens mein

Lager in Reiseeffekten,

enthaltend das Neueste in **Herren- & Damenkoffern** von Fr. 6. an, **Nachtsäcke & Damentaschen** in **Maroquin** und gewöhnl. Leder, alles in feiner vernickelter Garniture, **Courriertaschen, Geldtaschen** 2c. 2c. Da weitaus den größten Theil dieser Artikel selbst anfertige, so kann betreffend Solidität eine bessere als Fabrikwaare anbieten und stelle meine Preise dennoch nicht höher.

Ferner empfehle **Schultaschen, Mappen & Schultheke** zu äußerst billigen Preisen

Portemonnaies jeder Art,

worunter eine kleinere Parthie ganz feiner sehr gut gearbeiteter unter Fabrikpreisen

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

A. Schmidt, Sattler und Tapezierer,
Bahnhofstraße.

Gratulationskarten,
Abreißkalender 1879,
Geschäftsagenda 1879,
Postpapiere ord. u. feine Auswahl,
Schreibbücher und Carnets,
Enveloppes in großer Auswahl.

Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder.

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1879 ein heiteres **Logis** mit 3 Zimmern und Zubehörde. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Neues praktisches

Haushaltungsbuch

von **Ernst Hauser.**

Preis geb. Fr. 1. 50.

Dieses Buch zeichnet sich gegenüber allen bis jetzt bekannten Haushaltungsbüchern vortheilhaft aus durch seine neue, **höchst einfache** und **übersichtliche Form,** durch die hiedurch herbeigeführte außerordentliche **Erleichterung im Gebrauch,** durch Vollständigkeit der Rechnungstitel und billigen Preis.

Zu beziehen bei **F. G. Martin.**

Geräucherte Lachsforellen & Häringe

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Mâcon
Bordeaux
Veltliner (Sassella)
Asti mousseux
Champagner
Madeira
Moscatel
Magenbitter
Rhum Jamaïque
Turiner Vermouth

empfiehlt nebst den gewöhnlichen Landweinen zu billigen Preisen

H. Baumann.

Zu verkaufen:

Ein Paar Schlittschuhe,

soviel wie neu; billig.

Gesucht:

Auf Lichtmeß nach Bern eine brave Tochter als **Kinder- & Zimmermädchen.** Guter Lohn und freundliche Behandlung.

Unterzeichneter empfiehlt in frischer Waare und zu billigen Preisen:

Englische Bisquits,
offen und in kleinen Schachteln,
Thee, ächt chinesischen,
offen und in Paqueten,
Chocolade Suchard, Sprüngli, Cailler, Maistram, Phantasie-Chocolade von Suchard,
Chocolade Prim per ½ Ko. 1. 25, 1. 70, 1. 90
mit Geschenken,
Südfrüchte in schönster Auswahl.

F. Gloor-Siebenmann.

Schöne blühende Pflanzen

sind zu haben bei

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

Lavallières

in schöner Auswahl empfiehlt

Susette Dolder.

Ein Jüngling

mit schöner Handschrift und calligraphischen Kenntnissen sucht Anstellung auf einem Notariats-Bureau.

In Nr. 702 sind **Spieltische, Bettstatten, Kästen, 1 Ruhbett,** 1 neuer und ein älterer **Knaben-Schlitten, 1 Trog, 1 Multe,** zwei **Weinfäßchen,** sowie 3 Paar ältere **Schlittschuhe** zu verkaufen.

Zimmermädchen gesucht:

Ein flinkes reinliches Zimmermädchen findet dauernde Anstellung. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. – Am gleichen Orte findet ein **Laufbursche** Anstellung.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehörde und Laube im Freien. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ausverkauf

von wollenen Strümpfen & Strumpflängen, Filzunterröcken,

erlasse dieselben unter dem Ankaufspreise.

Es empfiehlt sich bestens

Wittwe Leutwyler,
Marktgasse Nr. 29.

Unterzeichneter, seinen werthen Gönnern höflichst dankend, empfiehlt seine **sämmtlichen**

Farbwaaren & Fenster-Glas,

sowie **Kölner-Leim, arabischen Gummi, Colophonium, Bimssteine,** ebenso sehr gute **Schmier-Seife,** gute weiße **Kern-Seife,** verschiedenfarbiges **Streusand,** ächte **Goldbüchle,** verschiedene **Broncen, Glas-** und **Schmirgel-Papier** und noch viele in sein Fach einschlagenden Artikel mehr.

E. Rieß-Buhlrein.

Kinder, gebt Acht! Ein Elephant ist ausgebrochen und wieder eingefangen worden, wie zu lesen ist im **Jahrbuch für die schweizerische Jugend.** Preis Fr. 3. — Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern.

Es verbleibt mir aus der Liquidation meines Uhrengeschäftes:

Eine Auswahl namentlich hübscher



goldener Herren- und Damenuhren, eine Anzahl **silberne Cylinderuhren** mittlerer Größe, 1 **Alabaster-** und 1 **Marmor-Pendule.**

Obige Artikel erlasse unter dem Ankaufspreis

A. Birmann-Probst,
Aarau.

Zu Festgeschenken

halte ich eine hübsche Auswahl von schönen und soliden

Schultheken,
Taschen & Mappen

zu den billigsten Preisen.

Fried. Rüfverli, Sattler,
am Zollrain.

Abonnementspreis:
In Aarau 6 M. Fr. 4. 50., 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50., 3 M. Fr. 2. 80.

№ 309.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Cts. —
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 24ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck und Verlag von F. G. Martin. — den 31. Dezember 1878.

Der heutigen Nummer ist ein „Wandkalender" gratis beigelegt.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zur Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Ungeachtet der Erhöhung der Transporttaxen um 25 % werden die **„Aargauer Nachrichten"** den Abonnementspreis **nicht erhöhen**, sondern zu den bisherigen Abonnementspreisen forterscheinen. Dieselben betragen: für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50; für Auswärts vierteljährlich Fr. 2. 80, halbjährlich Fr. 5. 50.

Den **„Aargauer Nachrichten"** wird wie bisanhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungs-Beilage **„Aarauer Blätter"** gratis beigelegt.

Inserate finden bei billigster Berechnung sowohl in Aarau wie auch auswärts beste Verbreitung.

Aarau, im Dezember 1878.

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten."

Zum Schlusse des Jahres.

(Schluß.)

Nach dieser Umschau in der weiten Runde der europäischen Politik kehren wir zurück zu unserm theuren Schweizerlande.

Wenn dasselbe auch dieses Jahr wieder glücklich von Kriegsgefahren verschont geblieben ist, so hatte es doch von den Folgen des Krieges im Osten, infolge der stets schwebenden Kriegsfackel viel zu leiden. Die Fremdenindustrie, auf die ein ordentlicher Theil unserer Gebirgsbevölkerung angewiesen ist, lag bedeutend darnieder, und viele Etablissements und Unternehmen vermochten nicht, den dadurch erlittenen Stoß auszuhalten. Die Industrie insgesammt stockte, der Verdienst blieb zurück für die, welche darauf angewiesen sind ihr Alles durch der Hände Arbeit zu erwerben. Einen kleinen Aufschwung hat einzig die Seidenindustrie gegen das Ende des Jahres zu nehmen angefangen.

Die Mutter Natur war dieses Jahr nicht gerade zu freigebig. Das beliebteste Nahrungsmittel des Volkes, die Kartoffeln, sind spärlich gerathen, es mußte fremdes Produkt um theures Geld beschafft werden. Gott Bachus hat den Sommer über ein saures Gesicht geschnitten und sein Getränk thut's ihm getreulich nach. Indessen ist des Menschen Kunst auch hier bereit, der verpfuschten Natur unter die Arme zu greifen. Getreide- und Futterernten waren verhältnißmäßig am ausgiebigsten, warum die unentbehrlichsten Nahrungsmittel Brod, Milch und Fleisch zum Glücke für unsere meisten Familien im Preise eher gefallen als gestiegen sind.

Die eidgenössische Politik bewegte sich während dieses Jahres in ziemlich bescheidenem Rahmen. Als hervorragendes Ereigniß nennen wir vor Allem das Zustandekommen des Gotthardcompromisses vor den eidg. Räthen. Jeder Freund des Riesenunternehmens freute sich der glücklichen Wendung der Dinge, welche zu Anfang des Sommers ein so betrübendes, die ganze Schweiz gefährdendes und compromittirendes Aussehen gewonnen hatten. Den Waadtländern, die sich etwas darauf zu gute thun, zuerst eben Waadtländer und dann erst Schweizer zu sein, sollte es vorbehalten bleiben, diese Freude zu trüben, das Referendum zu insceniren, während die Brüder im Osten die Hand zur Versöhnung boten.

Endlich ist in diesem Jahr auch das Militärsteuer-Gesetz ohne Lärm unter Dach gebracht worden, nachdem zwei vorhergehende Entwürfe abgewiesen worden waren.

Die Volksrepräsentation des Bundes unterlag in diesem Jahr einer Neuwahl. Die Physiognomie des Nationalrathes ist sich im Allgemeinen gleich gleich geblieben, das liberale Element in seinen verschiedenen Nüancen herrscht glücklicherweise wieder vor. Auch die vollziehende Behörde, der Bundesrath, hat neu gewählt werden müssen. Ein Personenwechsel ist nur durch den bedauernswerthen Rücktritt des Hrn. Dr. Heer veranlaßt worden; es ist zu hoffen, sein Ersatzmann, Herr Bavier, werde das in ihn gesetzte Zutrauen in vollstem Maße rechtfertigen. Ein tiefer Schmerz um einen hervorragenden Eidgenossen, Herrn Bundesrath Scherer, sollte uns nicht erspart bleiben im alten Jahre, dessen Ende uns an das Grab dieses wackern Mannes geführt hat. Bewahren wir ihm das wohlverdiente treue Andenken!

Nur ungern gedenken wir noch einer Erscheinung, die sich gegen Ende des Jahres kund thut, wir meinen die Bewegung zu Gunsten der Wiedereinführung der Todesstrafe. Wir wollen sie zur Ehre der Schweiz nicht so sehr als eine Reaktion gegen die Humanität auffassen, als vielmehr als einen Ausdruck der Entrüstung über die verhältnißmässig vielen Morde der letzten Zeit.

Und nun, was sollen wir von unserer engern Heimat, dem Aargau, sagen? Gerade viel Rühmenswerthes ist leider nicht zu berichten. Blicken wir nicht auf eine verunglückte Verfassungsrevision zurück, welche zu Anfang des Jahres von Männern des Volkes inaugurirt war? Stehen wir nicht auf den Trümmern mehrerer Staatsbudgetvorlagen? Ehrgeiz, Eigennutz, von einer gewissen Partheipresse noch stets geschürt, Mangel an gutem Willen haben dem Staatshaushalt bedauerliche Hemmnisse in den Weg gelegt. Wie ein Hoffnungsschimmer für bessere Zeiten ragt aus dieser staatlichen Misere die Ausdauer der vollziehenden Behörde — hervor, die Vereinfachung der Staatsmaschinerie zur That und Wahrheit zu machen. Wenn auch viel Nennenswerthes noch nicht gethan worden ist, die Ausgaben zu vermindern und die Einnahmen zu vermehren, so muß man das wieder der Erfahrung zu gut schreiben, daß auch die Regierung und der Große Rath beim besten Willen es nicht Allen recht machen können. Die allgemeine Krisis lastet auch über unserm Kanton und es ist derselben ein Unternehmen zum Opfer gefallen, an dem viele Gemeinden sich mit erklecklichen Beiträgen betheiligt hatten und nun empfindlich geschädigt werden. Dank der energischen Verwendung der Kantonsregierungen von Aargau, Thurgau, Zürich ist noch nicht Gras über die Nationalbahn gewachsen, welche doch mehreren Gegenden unseres Kantons die Vortheile des modernen Verkehrs eröffnet hat.

Das verwichene Jahr aber ist trotz vielen trüben Erscheinungen doch auch Zeuge davon, daß Opfersinn, Mitleid gegen Unglück und Noth noch keine leeren Namen sind. Es ist für die Armen in allen Gegenden viel gethan worden, die Ehrentafel schweizerischen Gemeinsinnes hat viele schöne Vermächtnisse zu wohlthätigen Zwecken zu verzeichnen. Unter dem Eindrucke, daß das Gute im Menschenherzen noch nicht erstorben, daß dieses Gute ewig bestehen werde, wollen wir dem Jahre 1878, das mit dem heutigen Tage ins Grab der Ewigkeit versinkt, doch ein würdiges Plätzchen im Schatzkästchen unserer Erinnerungen einräumen.

Eidgenossenschaft.

K. Bern. (Korr.) Aus den Bundesrathsverhandlungen. Sitzung vom 30. Dez.

In Sachen des Prozesses gegen die Herausgeber und Redaktoren der Avantgarde wurde als außerordentlicher Bundesstaatsanwalt Herr alt-Nationalrath Marc Morel in Lausanne bestellt.

Der Regierung von St. Gallen wird für Aufforstungen und Verbauungen ein Bundesbeitrag von Fr. 4042 und der Regierung von Graubünden für Schutzbauten ein solcher von Fr. 32,320 verabfolgt.

Dem Hrn. Marquis François-Adrien Nicolfi-Doria, welcher an die Stelle des demissionirenden Hrn. Bichler zum Generalkonsul der Republik von San Marino in Genf ernannt worden ist, wurde das Exequatur ertheilt.

Das Militär-Departement wurde eingeladen, durch das Stabsbureau ein Projekt über die im Laufe des nächsten Jahres auszuführenden Triangulationsarbeiten im eidg. Forstgebiet anfertigen zu lassen.

Wiederholten Begehren aus der Westschweiz gegenüber um Einräumung einer neuen Frist bis 31. März nächsthin zum Einzug der noch circulirenden $^{835}/_{1000}$ feine schweizerischen Silberscheidemünzen hat der Bundesrath es bei der früheren Schlußnahme, wonach jene Operation mit dem 31. Juli d. J. zu Ende gieng, bewenden lassen.

Bei dem neuen Handels- und Landwirthschafts-Dept. hat der Bundesrath als Uebersetzer Hrn. Ed. Tieche von Reconvilliers in Bern, und als weitere Angestellte Hrn. Ed. Ogermann von Bern und J. Dreifuß von Endingen gewählt.

Zu Lieutenants des Genie wurden ernannt: HH. Grosjean, Sigmund, in Bern, Wehrlin, R., in Bischofszell, Lauffer, Ludwig, Enge (Zürich), Gautier, Raoul, in Genf, Gänsli, Albert, Oberriedt (St. Gallen), Heussy, Arnold, Hottingen, Studer, Hans, Bern, Elmer, Friedrich, Glarus, Jacquerod, August, Aigle, Greyloz, Paul Henri, Ollon, Stohler, Martin, Pratteln, v. Riedmatten, Oswald, Sitten, Faller, Johann, Remus (Graubünden), Spörri, Heinrich, Wiedikon.

Aargau. Letzten Freitag, den 27. Dez., hielt im Saale der eidg. Tagsatzung in Baden die historische Gesellschaft des Kantons ihre ordentliche Generalversammlung ab, die 19. seit der Gründung des Vereins.

Das alte „Aquae" hatte nach dem „B. T." bei dieser Gelegenheit in des Wortes buchstäblichem Sinne seine interessantesten Seiten herausgekehrt, indem das Sitzungszimmer mit zirka 150 General- und Spezialansichten des Städtchens aus älterer und neuerer Zeit (Eigenthum des Hrn. Maler Steimer) dekorirt war. Auch verschiedene andere „Alterthümer" von mehr oder weniger dunkler Vergangenheit ließen sich da und dort erblicken; vor Allem sei der symbolischen „Küechlischeere" gedacht, die in stummer Resignation in einer einsamen Ecke stand, mild beschattet von den gelbseidenen Falten eines von Papst Julius II. der Stadt Baden geschenkten Banners.

Weitaus die Krone der „antiken" Gegenstände bildeten die von Hrn. Franz Borsinger zur Blume freundlichst ausgestellten römischen Alterthümer, denen im Verlaufe der Verhandlungen Hr. Dr. Minnich, Sohn, durch anschauliche Erörterung ihrer architektonisch-anatomischen Proportionen stellenweise ein so warmes Leben einzuhauchen verstand!

Wegen des Neujahrstages erscheinen die „Aarg. Nachr." morgen nicht.

Ein glänzendes Schaustück hatte noch Hr. Stadtschreiber Dorer ausgestellt: einen mächtigen Becher von getriebenem Silber. Das Piedestal desselben ist ein Relief-Bild der Stadt Baden; das Mittelstück enthält die Embleme der Bau- und Befestigungskunst, und aus demselben heraus wächst die schlanke Gestalt eines Greifs, dessen Kopftheil den Deckel des Pokals bildet.

Die Verhandlungen eröffnete und leitete der Präsident der Gesellschaft, Herr Landammann Augustin Keller. Derselbe gedachte der wechselvollen Schicksale der Stadt Baden seit der ältesten historischen Zeiten bis zur Gegenwart und schloß mit dem Wunsche: es möchte das Städtchen für alle Zukunft aus Noth und Gefahr so siegreich und ungebeugt hervorgehen, wie bisanhin.

Hierauf erstattete Hr. Professor Rochholz aus Aarau Bericht über den gegenwärtigen Bestand des kantonalen Antiquariums. — Das war eine Berichterstattung, wie sie dem Manne nicht bald Einer nachmachen wird: klar, scharf, meisterhaft!

Und nun Dr. Minnich's Vortrag: „Ein Gang um die Umwallungsmauern und zu den Alterthümerfundstellen des alten Aquae." Man muß während fünf Viertelstunden diese von warmer und erwärmender Begeisterung getragene Auseinandersetzung mitangehört haben, um so recht zu wissen, welch manigfaltige und lebendig-wechselvolle Seiten sich der alten Geschichte abgewinnen lassen!! — Mochten auch hie und da ein Citat, eine Hypothese, eine Behauptung, eine Interpretation u. dgl. allerlei zuckende Teufelchen auf den streng-historischen Gesichtern und in den Mundwinkeln der Fachmänner wachrufen: das konnte in keiner Weise die laute Zustimmung zurückhalten, die das verdankende Wort des Präsidenten bei den Anwesenden fand.

Nachdem noch Hr. Archivar Brunner seine hochinteressanten Regesten zu der Geschichte des Klosters Wettingen und der Stadt Baden, sowie einige besonders wichtige Originalurkunden vorgewiesen hatte, wurden die Verwaltungsgeschäfte erledigt, der Vorstand neu bestätigt und zum Aktuar Hr. Professor Bäbler in Aarau neu gewählt.

Der zweite Theil des historischen Jahresfestes gestaltete sich ebenso gemüthlich, als der erste gediegen und interessant war. Der löbl. Stadtrath Baden schenkte den gelehrten Gästen die traditionelle Aufmerksamkeit, und der Engelwirth bewies durch die luculliſchen Reminiscenzen seiner Arrangements ein ganz ungeahntes Verständniß der römischen Kulturgeschichte. Die Väter der historischen Wissenschaft aber lasen aus dem rosigen Antlitz des Goldwändlers viel sicherer und schneller als aus vergilbten Pergamenten die ewig-unwandelbare Wahrheit.

— Aarau. An verschiedenen Orten des Kantons fanden am Sonntag auf Anregung der bestellten Bezirks-Comité Versammlungen zur Besprechung des Gotthardcompromisses statt. In Brugg waren ca. 200 Mann unter dem Präsidium von Hrn. Nationalrath Haller versammelt und sprachen für den Kompromiß die HH. Reg.-Rath Fischer, Oberförster Ryniker, Landammann Dr. Käppeli und Großrath Angliker. Einmüthig beschloß man für das Bundesgesetz zu wirken.

In Baden beschlossen ebenfalls gegen 200 Mann nach klarer und bündiger Debatte einstimmig, zu Gunsten des Compromisses nach Kräften einzutreten.

In Frick waren ebenfalls ca. 200 Mann aus 12 Gemeinden versammelt. Hr. Aklin eröffnete die Versammlung mit einer Darstellung der Geschichte der Gotthardbahnfrage im Allgemeinen; Hr. Ständerath Zschokke beleuchtete die Frage in geschichtlicher, bautechnischer und volkswirthschaftlicher Richtung, Hr. Reg.-Rath Dr. Brentano in politischem und staatsrechtlichem Sinne und Hr. Kalt hob die volkswirthschaftliche Seite für das Frickthal und die Bötzberggemeinden im Besondern hervor. Auf gehaltene Umfrage sprachen noch in volksthümlicher Weise für die Sache die Herren Gemeindeammann Mettauer von Gipf und Lehrer Wülser in Zeihen.

In Oftringen beleuchtete Herr Großrath Roth-Meyer in einer patriotischen Rede die Frage im Allgemeinen; Hr. Fabrikant Lang-Zürcher behandelte das Thema mehr in den Einzelnheiten, indem er über die Kostenverhältnisse der Gotthardbahn klaren und gründlichen Aufschluß ertheilte. Opposition wurde keine geltend gemacht; die 300 Anwesenden zeigten sich fast ausnahmslos dem Kompromisse günstig.

Auch in Zurzach hat eine Versammlung stattgehabt, bei welcher die HH. Bezirksammtmann Willi, Reg.-Rath Frei, Nationalrath v. Schmid und Fürsprech Heuberger die Annahme des Gotthard-Kompromisses empfahlen.

Die Versammlung war aus allen Gemeinden des Bezirks sehr zahlreich besucht. Mit überzeugungstreuer Klarheit wurde von den Rednern die Wichtigkeit dieser Frage auseinandergesetzt und dann auch von der Versammlung mit Einmüthigkeit beschlossen, nach Kräften dafür zu wirken, daß am 19. Januar der Bezirk Zurzach mit glänzendem Mehr für die Interessen der Gotthardbahn einstehen werde.

— Zurzach, 30. Dezbr. Gestern Vormittag hat sich Hr. Keller, Thierarzt, von Oberendingen, in Klingnau in seinem Wohnhause vergiftet; derselbe ist 32 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und 2 kleine Kinder. Man vermuthet daß ihn ökonomische Verhältnisse zu diesem traurigen Entschlusse bewegten.

— In Lengnau hat eine Katze das 14 Wochen alte Knäblein des Bernhard Angst, alt Ammanns, das in einem Korb auf der Kunst allein sich befand, durch Bisse an Gesicht und Hals so verletzt, daß das Kind an den Wunden bald verstarb.

— Aarau. Der „Schweizerbote" nimmt Abschied von seinen Lesern, da er nach seiner nun 75jährigen Laufbahn von Neujahr an einstweilen nicht mehr erscheinen wird.

— Am 29. Dezbr. starb in Möhlin nach Jahre langen schweren Leiden Hr. Dr. Wendolin Fischler, früherer Bezirksarzt des Bezirks Rheinfelden, 60 Jahre alt. Zur Zeit, als der Verstorbene noch seine Berufsthätigkeit entwickelte, genoß er einer bedeutenden Praxis und eines allseitigen Zutrauens. Seine Vorliebe für Statistik, namentlich medizinische, hat manchen werthvollen Beitrag in diesem Gebiete zu Tage gefördert. (B.N.)

— Bötzbergbahn. Am Weihnachtstage Abends war nach der „Volksst." der Bahnkörper im Einschnitt oberhalb Möhlin derart durch hinabgewehte Schneehaufen überschüttet, daß der letzte Zug Basel-Stein diese Stelle nicht mehr passiren konnte, sondern wieder auf die Station Möhlin zurückfuhr, worauf nach telegraphischer Benachrichtigung eine Lokomotive von Stein abgieng, welche an jener Stelle im Hinabfahren bei dem starken Gefälle der Bahn zwar noch durchzudringen vermochte, ein Versuch aber, die beiden Personenwagen des Zuges hindurchzuschaffen, gelang selbst den beiden vorgespannten Lokomotiven nicht und es bedurfte einer mehrstündigen Arbeit, so daß man statt Abends vor 9 Uhr erst gegen 2 Uhr Morgens in Stein anlangte. Am folgenden Mittag noch waren eine große Zahl von Arbeitern mit dem Hinwegräumen des Schnees beschäftigt.

— In Möhlin drohte das unter der Halde stehende Haus des Joseph Mahrer unter der Schneelast einzustürzen und es mußten eine Anzahl Leute im Gemeindewerk zur Hilfeleistung aufgeboten werden.

— Uerkheim hat Hrn. Friedr. Reck in Safenwyl, z. Z. Lehrer in Muhen mit einem Gehalt von Fr. 1200 an die vakante Unterschule berufen.

Bern, 30. Dez. Soeben findet eine Zoll-Konferenz statt, an welcher außer dem Oberzolldirektor und einem Kreisdirektor von Bern auch die zwei Delegirten der Bundesrathes theilnahmen — diese letzteren sind die Herren Köchlin von Basel und Hotz von Winterthur. Nach der Konferenz reisen beide nach Rom, um die Verhandlungen wegen Erneuerung des Handelsvertrages mit Italien fortzusetzen. Es heißt, letzterer sei bis 1. Februar verlängert worden. (H.-C.)

— Herr Fürsprech Abt, Mitredaktor der „N. Z. Z." ist vom Bundesrath zum Sekretär des Departements des Innern gewählt worden.

Zürich. Die Direkt. der Nordostbahn hat mit Rücksicht darauf, daß die fortdauernde Krankheit des Hrn. Betriebs-Chefs Müller für die Vertretung seiner Dienstobliegenheiten weitere Obsorge erforderlich macht, dem Hrn. C. Arbenz, bisher Adjunkt des Oberingenieurs für den Bahnbetrieb, die Funktionen eines Betriebs-Chefs ad interim übertragen.

— In Fischenthal ist am 26. d. früh um 3 Uhr die Mühle des Hrn. Walder abgebrannt. Das Gebäude war zu 22,000, die Fahrhabe zu 23,000 Fr. versichert. Dabei ist aber auch noch viel nicht Versichertes verbrannt. 300—400 Ztr. Futter, 150 Ztr. Korn, 40 Ztr. Hafer und 250 Ztr. Mehl sollen ebenfalls ein Raub der Flammen geworden sein. Man vermuthet Brandstiftung.

Luzern. Die wiederholten Todesfälle im Obergerichtssaale (Staatsanwalt Theiler, Fürspr. Egli, Oberrichter Meier) leiten dortige Aerzte nach dem „Handelsk." aus der Thatsache her, daß in dem betreffenden Zimmer zu stark geheizt werde. Es herrsche im Obergerichtssaal gewöhnlich eine so hohe Temperatur, daß einem gesunden Manne das Athmen alldort fast zur Unmöglichkeit werde. Bringe es nun der Zufall mit, daß Personen in diesem Raum sich aufhalten, die für Schlagflüsse disponirt seien, so schweben dieselben in steter Todesgefahr.

— Den 27. d., Nachts halb 11 Uhr, starb an einem Herzschlag der Sekretär der Stadt-Corporation, Hr. Anton Falck, im 71. Lebensjahre.

— Das Bundesgericht hat den Rekurs der Altkatholiken von Wohlhausen betr. dortigen kathol. Kirchenbau einstimmig abgewiesen.

Graubünden. In der Nacht vom 26. auf den 27. d. verschied in der Mitte der Seinigen Hr. Prof. L. Kratzer, seit 44 Jahren Lehrer der französischen Sprache und Literatur zuerst an der ehemaligen evangelischen Kantonsschule und dann seit ihrem Entstehen an der paritätischen Landesanstalt, an welcher er unverdrossen fortwirkte, bis vor wenigen Wochen die schleichende Krankheit den einst so kräftigen Mann erfaßte und ihn auf das Schmerzenslager warf, von welchem er sich nimmer mehr erheben sollte.

Neuenburg. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag ist die Inhaberin des Kaffeehauses von Cerneux-Pequignot ermordet und beraubt worden.

London, 28. Dez. Der Vorstand der Eigenthümer der Kohlengruben in Yorkhire hat die Forderung des Raths der Minenarbeiter, die Anzeige einer Verminderung des Lohnes um 12½ Prozent zurückzuziehen, abschlägig beschieden. Man befürchtet eine Arbeitseinstellung von 60,000 Arbeitern.

Paris, 28. Dez. Privatnachrichten von der Grenze von Katalonien versichern, eine Bande von 400 Bewaffneten sei in Labala, Provinz Barcelona, erschienen.

New-York, 28. Dez. Ein Aufstandsversuch in Mexiko ist unterdrückt, 80 Insurgenten sind gehängt worden. — Der österreichische Konsul in New-Orleans ist ertrunken.

Kiew, 30. Dez. In einem Kampf zwischen Soldaten und Studenten wurden 80 Personen getödtet und verwundet.

Getreide. Ueber den Getreidehandel in der vorigen Woche, schreibt die „Mercuriale des Halles":

Am Pariser Wochenmarkt (am 24.) wurde inländischer Weizen etwas mehr angeboten und mit 26—28½ Fr. bezahlt. Amerikanischer wurde fast gar nicht gekauft; man forderte für kalifornischen 28½—29, für weißen Michigan 28¼—28½, für Amber-Michigan 27½—27¾, für rothen Winterweizen 26½—26¾ Fr. pro 100 Kilog. in Paris. Auf Lieferung (Juni und später) wird jetzt auch Weizen aus Chili angeboten. Roggen gilt 15½—16, Gerste 19 bis 20½. Hafer 16¾ (vom Libanon) bis 19½ Fr. für 100 Kilog. — Die großen Vorräthe in Marseille werden durch Zufuhren geringer Waare aus dem Schwarzen Meer immer wieder completirt, so daß dort eine Erhöhung der Preise sehr schwierig bleibt. — An den Märkten der Departements waren von 119 Weizenpreisen: 4 höher, 9 fest, 89 unverändert, 17 niedriger. — Belgien: Preise unverändert bei geringem Verkehr. — Holland: Weizen- und Roggenpreise behauptet. — Deutschland: Feste oder höhere Preise im Spekulations- wie im Verbrauchs-Geschäft. — Schweiz: Größte Stille, Preise nominell unverändert. — Italien: Stagnation in Umsätzen und Preisen. — Spanien: Starkes Angebot, namentlich von amerikanischer Waare. — Wien und Pest: Feiertagsruhe; Preise am Wochenschluß ein wenig fester. — Häfen des Schwarzen Meeres: Entmuthigung der Verkäufer. (Schwz. Hdlsztg.)

München, 28. Dezbr. Schrannenbericht. Weizen 6. 84, Abschlag 8 Pf., Roggen 6. 94, Gerste 6 96, Hafer 6. 31, Wicken 5. 27, Kerns —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 9,202 Ztr., Gesammtbestand 11.221.

Pariser Observatorium vom 30. Dez. 1878.

Das Barometer ist im Steigen, doch zeigt sich ein neuer Sturm im westlichen Irland. Sturm aus Südwest bei Puy de Dome. Fortwährend milde Witterung mit Regen.

Täglicher Anzeiger für Aarau und den Aargau.

Prediger in Aarau.

(Evangelischer Gottesdienst.)
Neujahrstag 1879:
Vormittags ¾9 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
(Katholischer Gottesdienst.)
Vorm. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Evangelischer Gottesdienst in der Kapelle an der Bahnhofstraße.
Der Gottesdienst in der Kapelle fällt am Neujahrsmorgen aus, am Nachmittag hingegen um 2 Uhr.

Pro memoria.
Mittwoch 1. Januar 1879, Vorm. 10½ Uhr, im Locale.

Alte Section.

Diejenigen Mitglieder, die sich an der Sylvesterfeier des Bürgerturnvereins zu betheiligen gedenken, werden eingeladen sich **heute Abends punkt 8 Uhr** in der **Bierbrauerei Rynker** (Leistzimmer) einzufinden.

Der Vorstand.

Allen unsern Freunden & Bekannten entbieten wir hiermit unsre Grüße und herzlichen Glückswünsche zum Jahreswechsel.
Paris, 31. Dezember 1878.
O. Gutknecht. H. Biland. C. Schaefer.

Morgen am Neujahrstage:



Bock-Bier-Anstich

Brauerei Weinberg.

Am Neujahr- & Berchtholdstag
ausgezeichnetes



Bock-Bier

von Füglistaller in Basel
Bierhalle Bolliger, Casinostr.

Speisewirthschaft Frohsinn
beim Bahnhof:
Ueber's **Neujahr:** Ausgezeichnetes



Bock-Bier,

Oehrli, Schnörrli & Rippli
mit Sauerkraut
empfiehlt bestens **R. Käser-Plüß.**

Ueber Neujahr:
Ausgezeichnetes



Bock-Bier

bei **J. Erzinger, Rohr.**

Aechte alte
Veltliner-Weine:

Tischwein (zwei Sorten),
Montagner,
Grumello,
Sassella,
Inferno
empfiehlt dem geehrten Publikum zur gefl. Abnahme bestens.
Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd.

C. Brügger-Sommerhalder,
Pelzgasse Nr. 62.

Punsch Essenz,
Rhum,
Cognac,
Arac,
Chartreuse,
Benedictiner,
sowie andere **Liqeurs**
empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Von den beliebten und viel verlangten
Filz-Jupons
ist soeben eine frische Sendung eingetroffen und es sind daher wieder alle Qualitäten, auch die billige Sorte zu Fr. 6. — vorräthig

J. Gamper-Andres.

Rhein-Wein
à 80 Ct. per Flasche.

Brand, Bäcker.

Gymnastische Vorstellung
des
Bürgerturnvereins Aarau
Donnerstag den 2. Januar 1879, Abends 8 Uhr.
in der Turnhalle.
Programm folgt Donnerstags.

Schweizerische  Nationalbahn.

Mit 1. April 1879 wird unter Aufhebung des jetzigen im internen Verkehr der Schweiz. Nationalbahn für die Beförderung von **Personen im Abonnement** ein neuer Tarif in Kraft treten, der auf unserm Tarifbureau eingesehen und vom 1. Februar 1879 an auf den Stationen zum Preise von 20 Ct. bezogen werden kann.
Mit erstgenanntem Datum sind sodann für die Berechnung der Abonnementstaxen auf der Station Winterthur-Seuzach, Aarau-Ober-Entfelden, Aarau-Kölliken und vice versa die **effectiven Distanzen,** nämlich 8, 8 und 11 Kilometer maßgebend.
Winterthur, den 28. Dezember 1878.

Der Delegirte für den Betrieb.

Zu passendsten **Neujahrs-Geschenken** geeignet empfiehlt Unterzeichneter hiemit sein bestassortirtes

Schirmlager, enthaltend

Seidene Damen- & Herrenschirme von Fr. 9. — an,
Wollene " " " " " 5. — "
Baumwollene Regenschirme " 2. 20
Große Auswahl in **Kinderschirmen.**
" " **Entout-Cas & Ombrelles** in Baumwolle, Wolle, Halbseide und Seide.
Für Ueberziehen und Extrabestellungen steht eine schöne Auswahl in **Gestellen,** sowie allen möglichen **Stoffen** zur Verfügung. **Reparaturen** werden prompt und billig ausgeführt.
Ferner halte noch **Brooks Nähmaschinen-Faden, -Nadeln & -Oel,** ebenso **Oelpintchen, Möbelklopfer & Flechtrohr** für Sessel, zu den billigsten Preisen.
Achtungsvoll

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau, Rathhausgasse 30.

Foulards seidene (Herrentaschentücher)
à Fr. 4 bis Fr. 5,
sind wieder vorräthig bei

Gustav Bolliger.

Spanische Weinhalle.

Empfehle meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land auf bevorstehende Festtage meine reellen Weine.
Bei Abnahme von wenigstens 10 Liter **„offener Weine"** gewähre ich für die Dauer der Festtage bedeutenden Rabatt.
Als feinere **„Flaschenweine"** erlaube mir ganz speziell zu empfehlen:
Malaga, Madeira, Rancio, Xerez, Alicante & Muscatel.
Hochachtungsvoll!

J. Vidiella.

Zu Festgeschenken geeignet

empfehle mein Lager in:
Vollständigen Porcellan-Services zu billigen Preisen, Kinderspiel-Geschirr in Porcellan und gewöhnl. Thon, in ganzen Servicen und in einzelnen Stücken, Blumenvasen, Blumenampeln broncirt und gewöhnl. Thon, Blumentöpfe für Zimmerpflanzen, broncirt mit Goldverzierung. Ferner eine schöne Auswahl in
Cristall-Fantasie-Gläsern,
sowie in andern Cristall- & Glaswaaren.
Ferner bringe einem geehrten Publikum mein Lager in allen Sorten
Porcellan-, ½ Porcellan & Steingutgeschirr, braunem und Pruntruter-Kochgeschirr, sowie in gewöhnlichem Heimbergergeschirr in freundliche Erinnerung und empfehle mich unter Zusicherung guter und billiger Bedienung bestens

A. Schmidt-Lanz,
Nachfolger von Friedr. Henz.

Geschäfts-Empfehlung.
Schuhhandlung. Nr. 107. Metzgergasse.

Durch vortheilhafte Verbindung ist der Unterzeichnete im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.

Starke doppelsöhlige **Stiefel**	von Fr.	12. — an,
" " **Mannsschuhe**	" "	8. — "
" " **Frauen**	" "	6. — "
" **Knaben- & Töchtern**	" "	3. — "
Kleine **Kinderschuhe**	" "	1. — "
Gesohlte **Nestelstiefel** für Frauen & Töchtern	" "	2. — "
Holzböden mit Pelzfutter	" "	2. — "
Ungesohlte **Holzstiefel & Holzschuhe** schwarz und weiß.		

Diese, sowie meine andern haltenden Artikel zur gefl. Abnahme höfl. empfehlend, zeichnet

J. Bräutigam-Andres.

Concurrenz-Ausschreibung.

Die nachstehenden **Aar-Correktionsarbeiten** werden hiemit zur Concurrenz ausgeschrieben:
a. Erhöhung des pro 1877 ausgeführten, verlängerten Werkes Nr V am rechtsseitigen Aarufer, auf die vollständige Krienenhöhe, in einer Länge von 60 M.
b. Ergänzen des theilweise fehlenden Steinwurfes vor dem neuen Werk Nr. V auf eine Länge von ca. 140 M.
Die Angebote sind **nach Procenten des Voranschlags gestellt,** der unterzeichneten Verwaltung verschlossen **bis zum 4. Januar 1879** einzusenden, woselbst von den näheren Vertragsbedingungen Einsicht genommen werden kann.

Aarau, den 28. Dez. 1878.

Die Bauverwaltung.

Speisewirthschaft Läubli:
Heute Abend **Schweinsfüße und Knödli** mit Sauerkraut.

Sylvester & Neujahrstag:
Hasenpfeffer & Stockfisch, Schnecken mit Sauerkraut.

Jedermann ist auf's Freundlichste eingeladen und willkommen.

Gottieb Keller,
Café Restaurant zum neuen Bund.
Rain Nr 822. Aarau.

Am Neujahrs- & Berchtholdstage
Tanzbelustigung
im Gasthof zum Rößli in Aarau,
wozu höflichst einladet

C. Bertschinger.

Tanzbelustigung
findet statt am **Berchtholdstag** und **Neujahrsonntag**
im Bären in Buchs,
wozu höflichst einladet

H. Hauser.

Tanzbelustigung
am Neujahr- & Berchtholdstag
bei gut besetzter Musik

E. Maurer z. Kreuz.



Tanzbelustigung
am Neujahrstage
bei guter Musik
in der Wirthschaft J. Käser in Schönenwerd.

Wohnungs-Veränderung.

Einem Tit. Publikum zu Stadt und Land zeige an, daß ich meine **Spenglerwerkstätte & Logis** in mein eigenthümliches **Haus Nro. 126 an der Pelzgasse** verlegt habe. Indem ich meinen werthen Kunden das mir bisher geschenkte Zutrauen bestens verdanke, lade ich hiemit Jedermann freundlich ein, meiner auch fürderhin zu gedenken.
Prompte und möglichst billige Arbeit sichere ich auch für die Zukunft zu.
Aarau, 30. Dezember 1878.

Otto Schmuziger, Spengler.

Schürzen

in Seide, Sicilians und Alpacca in einfacher und reicher Ausstattung sind in großer Auswahl auf Lager bei

J. Gamper-Andres.

Gratulationskarten,
Abreißkalender 1879,
Geschäftsagenda 1879,
Postpapiere ord. u. feine Auswahl,
Schreibbücher und Carnets,
Enveloppes in großer Auswahl.
Billige Preise zusichernd, empfiehlt sich bestens

Fr. Hagenbuch, jun.,
Buchbinder.



Cachenez

seiden und wollen
sind in großer Auswahl vorräthig bei

J. Gamper-Andres.

Geräucherte Lachsforellen & Häringe
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Wirthschaft Café z. Post in Menziken:

Sonntag den 29., Dienstag den 31. Dezember & 1. & 2. Januar 1879:



Kegelschieben

auf der deutschen geheizten Kegelbahn

im Betrage von 600 Franken

in 30 Gaben und 4 Prämien, worunter als erste Gabe ein Canapee im Werth von Fr. 100.

Doppel für 10 Schüsse Fr. 2., Nachdoppel Fr. 1.

Kegelliebhaber sind zur Theilnahme höflichst eingeladen

R. Merz, Café zur Post.

Französische Waarenhalle

von Adolf Dreifuß am Graben Aarau

Auf bevorstehenden Anlaß mache noch auf eine, soeben eingetroffene Parthie **Damenkleiderstoffe** (Ecossais) aufmerksam, worunter vieles, der Mode nicht unterworfenes, zu wohlthätigen Gaben sich eignend

von **40 Cts** an per **alte Elle**.

Bett- und Glätt-Decken von 4 Fr. — an per Stück. — **Merinos** und Cachemire 7/4 und 8/4 breit von 1 Fr. — an per alte Elle. wie

Châles

in allen möglichen Genres, zu Festgeschenken geeignet, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

NB. Mustercollectionen stehen jederzeit zu Diensten.

Zu Weihnachts- & Neujahrsgeschenken:

Eine hübsche frische Auswahl in

Damenkragen & Manchetten,

Seidenband am Stück & abgepaßt, Filzunterröcke, Tuchkleidchen für Kinder.

Zugleich bringe mein reichhaltiges Lager in Broderien, Holz-, Korb- & Wollwaaren in gefl. Erinnerung.

Billigste Preise zusichernd

Frau Theodor-Hagnauer.

Macon
Arbois
Beaujolais
Veltliner

offen & in Flaschen,

sowie die bekannten weißen und rothen südfranzösischen **Tisch- & Coupier-Weine** empfiehlt in reicher Auswahl

Die Weinhandlung

A. Birmann-Probst, Aarau.

Mein

Hutlager

für die Festzeit ist in großer Auswahl assortirt.

Gesteifte Filzhüte von 4. Fr. 50 bis 11 Fr.,
Weiche, schwarze, graue, melirte von 2 Fr. 80 an,
Schwarze und braune Castorhüte von 9 Fr. an,
Seidene Tuch- & Negligé-Kappen,
Winter-Kappen für Männer & Knaben

werden, um aufzuräumen, zu Fabrikationspreisen erlassen, nebst **Filzstiefeln, Schuhen & Filzsohlen.** Preise billig. Es empfiehlt sich bestens

J. Bürgi, Hutmacher, Aarau.

Bührer & Tschantz,

Leinen- & Teppich-Handlung

empfehlen ihr reichhaltiges Waaren-Lager.

Marktgasse **Gustav Bolliger** Marktgasse

empfiehlt sein bestassortirtes **Lager** in:

Herrenkleider-Stoffen,
Berner-Halblein,
Halbtüchern,
Flanelles ganz und 1/2 wollen,
Bettdecken weiß, roth und grau,
Tricot-Decken weiß und gefarbt,
Merinos schwarz,
Doppel-Shwâls schwarz & gefarbt,
Moltong & Bettbarchent,
Hand- & Tischtüchern,
Baumwolltüchern roh & gebleicht,
Unterhosen & Leibchen,
Gilets de chasse,
Seidensammt-Gilets.

Eine Parthie **Oxfords** in schwerer Qualität & couranten Dessins **à 30 Ct. per Elle.**

Schweizerische und deutsche Theaterstücke.

Größtes Lager in der Schweiz. — Cataloge gratis. —

H. R. Sauerländer's Sortiment in **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung für Weihnachten & Neujahr.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein **reichhaltiges Lager** in allen möglichen

Polster & Möbel,

welche sich am passendsten für schöne Geschenke eignen, wie: **Phantasiestühlchen, Clavierstühle, Garderobehalter, Fußschemel** und **Tabourets**; ferner: **Schlaf-Divan, Chaiselongues, Sopha, Canapee,** verschiedene **Polsterstühle, Fauteuils** aller Arten, mit und ohne Nachtstuhl-Einrichtung; **Damen-Fauteuils, Rohrstühle,** sowie ganze **vollständige Ameublements** von den einfachsten bis zu den elegantesten, mit Verzierungen halte auf Lager.

Ferner: **Vorhang-Garnituren, Gallerien & Parterre** in ganz Gold und braun mit Gold in verschiedenen Größen werden an jedes passend angefertigt.

Eine große Auswahl in weißen **Vorhanghalter,** größere und kleine, mit und ohne Quasten; farbige **Rollenfransen,** wollene **Cordons** in verschiedenen Farben, **Vorhang-Gimpen & Quasten.**

Ferner empfehle besonders meine Collektion

Möbelstoffe aller Art in großer Auswahl:

Reps, Plüsch und **Damast, Creton** und andere feine Möbelstoffe u.

Eine große und schöne Auswahl in

Boden-Teppichen

am Stück und abgepaßte. **Bettvorlagen, Cocos-Teppiche, Läufer für Gänge und Treppen,** die ich auf Lager halte.

Auch mache die geehrtesten Herrschaften bestens darauf aufmerksam, daß ich mich zur **Anfertigung von ganzen Ausstteuern** und geschmackvollsten **Vorhänge,** sowie für alle in meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens empfehle, sehr billige und gute Bedienung zusichernd.

Achtungsvollst zeichnet **J. Birkhofer-Hagenbuch,**
Tapezierer.

Weissen alten Neuenburger

à Fr. 1 per Liter:

Alte Tranksältige (reine) Weine à 80 Cts., Fr. 1 und Fr. 1. 20 per Ltr.,
Feine bouquetirte Weine à Fr 1, Fr. 1. 30 und Fr. 1. 60 per Flasche;
sowie feine Etiquetten und gekrannte Weiße in 30 verschied. Sorten.
Es empfiehlt sich bestens

Anna Brunnhofer-Bieder,
Restaurant Golden, Aarau.

Für 1879 erscheint der

Reform

VIII. Jahrgang. der Zeitstimmen XX., der Reformblätter XIII.,

redigirt von Pfarrer **H. Frank, P. Böhringer & P. Christ,** alle 14 Tage 1 — 1½ Bogen stark, in der **J. Daly'schen** Buchhandlung (**K. Schmid**) in Bern, zu Fr. 5. jährlich. Fr. 2. 50 halbjährlich.

Dieses Organ des schweizerischen Vereins für freies Christenthum wird auch ferner durch Auslegung bedeutsamer Bibelstellen. durch geschichtliche Bilder, sowie durch volksthümliche, schneidige Besprechung aller brennenden religiösen, kirchlichen und sozialen Fragen den Glauben der Väter mit der Bildung der Gegenwart, das gute alte Recht mit den sozialen Anforderungen der Neuzeit in Einklang zu bringen und die getrennten Kirchen und Parteien zu gemeinsamem Dienst am Volke zu vereinigen suchen.

Lavallières

das Neuste der Saison in reichhaltigster Auswahl empfiehlt zu Neujahr's-Geschenken:

J. Gamper-Andres.

Um im alten Jahr noch ein wenig auf zuräumen, verkaufe

Hüte, Schleier, Band & Federn,

sowie alle noch vorräthigen Artikeln zu ganz herabgesetzten Preisen.

Amalie Sennhauser-Goßewisch,
Adelbändli Nr. 171.

Seidene Foulards für Herren

in den neusten Dessins und verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Gamper-Andres.

Schöne blühende Pflanzen

sind zu haben bei

Gebr. Hoch, Samenhandlung.

---

6 Preise

in Gesammtwerth von über 100 Fr. werden ausgesetzt für die Lösung zweier Preisräthsel welche enthalten sind im **Jahrbuch für die schweizerische Jugend.** Preis Fr. 3. — Verlag von Georg Frobeen & Cie. in Bern.

Zu verkaufen:

Aus freier Hand das Drittheil des

Wohnhauses Nr. 237. B.

an der Golattenmattgasse in Aarau, zu Fr. 3600. in Brandversicherung, bestehend in drei Zimmern, Küche, Estrich und Keller. Kaufsliebhaber sind zur Besichtigung höflich eingeladen. Schriftliche Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer

W. S. Wengi, Schneidermeister.

Nieder-Gösgen, den 16. Dez. 1876.

Der Aargauer

ein freisinniges Volksblatt, erfreut sich seit seinem nunmehr vierjährigen Bestehen eines immer ausgedehntern Leserkreises; es berechtigt dies zu der Erwartung, daß auch das neue Jahr ihm neue Leser bringe; der Aargauer darf daher sowohl zum Abonnement als für Inserate bestens empfohlen werden.

Die Abonnementsbedingungen — ein wöchentlich erscheinendes illustrirtes Sonntagsblatt inbegriffen — bleiben die bisherigen (Fr. 5 per Jahr, Fr. 2 60 per Halbjahr, Fr. 1. 40 per Vierteljahr).

Zu zahlreichen Abonnements ladet ein

die Expedition des Aargauer's
J. H. Oechslin, Buchdruckerei
in Lenzburg.